LEIPZIGER ZEITUNG: AMTSBLATT DES KÖNIGLICHEN LANDGERICHTS UND DES KÖNIGLICHEN AMTSGERICHTS LEIPZIG...

Leipziger Zeitung.

№ 154. Sonntag, den 1. Juli. 1855.

Bekanntmachung

der Königlichen Kreis-Direction zu Dresden.

Die im Schullehrer-Seminar zu Freiberg stattfindenden Candidaten-, Aufnahme- und Wahlfähigkeitsprüfungen betr.

Im Schullehrer-Seminar zu Freiberg sollen

a) die Candidaten-Prüfungen

den 26. September,

b) die Aufnahmeprüfungen

den 29. September

und

c) die Wahlfähigkeitsprüfungen

den 1. October

dieses **Jahres** vor der hierzu verordneten Prüfungscommission ihren Anfang nehmen.

Es haben daher sowohl die Schulamts-Adspiranten, welche gleichzeitig mit den abgangsfähigen Seminar-Zöglingen sich der Candidaten-Prüfung zu unterziehen wünschen, als auch die Schulamts-Candidaten, welche nach §. 11 des Regulativs vom 13. Juli 1835 sich der Wahlfähigkeitsprüfung zu unterwerfen haben, ihre Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen, unter Beifügung der, nach §§. 4 und 12. des gedachten Regulativs erforderlichen Unterlagen, ingleichen die neu aufzunehmenden Zöglinge und diejenigen jungen Leute, welche nach §. 113 der Verordnung zum Schulgesetze vom 9. Juni 1835 ihre Vorbereitung auf das Schulamt zu erhalten wünschen, ihre deshalbigen Gesuche in Gemäßheit der provisorischen Seminar-Ordnung spätestens bis zum **15. August** bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Dresden, am 25. Juni 1855.

Königliche Kreis-Direction.

Müller. Vogel, R.

Deutschland.

Sachsen. *Dresden, 29. Juni. In der heutigen Sitzung der **Ersten Kammer** ward die specielle Berathung des Gesetzentwurfs, das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden betreffend, zu Ende gebracht. Man beschloß zunächst nach einer kurzen Debatte, während welcher sich Hr. v. Schönberg-Purschenstein und Graf zu Solms-Wildenfels wiederholt gegen die Ablösbarkeit des Jagdrechts erklärten, zu §. 10, in welchem dieses Princip ausgesprochen, indeß nur den Verpflichteten die Provocation auf Ablösung gestattet wird, die Modification, daß beiden Theilen, auch den Berechtigten die Befugniß, Ablösung zu beantragen, ertheilt werde; verdeutlichte sodann den §. 11, in welchem die Ablösungsmodalität festgestellt wird, durch eine Ein-

schaltung, die den Grundsatz zur Geltung bringt, daß die Tilgung der Ablösungsrente durch Capitalzahlung, wie sie dem Verpflichteten jederzeit nachgelassen sei, auch von dem Berechtigten jederzeit gefordert werden könne. Mit diesen Modificationen wurden darnach §. 10 und 11, unverändert und ohne erhebliche Debatte die übrigen Paragraphen des Entwurfs, endlich auch ein von dem k. Commissare genehmigter Zusatzparagraph 13 b. des Inhalts angenommen: „Im Falle der Ablösung geht das Jagdrecht mit dem 1. Febr. desjenigen Jahres an die ablösenden Grundstücksbesitzer über, welches auf die Zahlung des ermittelten Ablösungscapitals seiten sämmtlicher Betheiligter, oder beziehentlich auf die Bestätigung des letzten, dieselben betreffenden Ablösungsrecesses folgt." Nach somit beendigter Berathung des Entwurfs lehnte die Kammer vorerst den auf Ablehnung der Vorlage gerichteten Antrag der Deputationsminorität mit 23 gegen 8 Stimmen ab, als wodurch zugleich der weitere Minoritätsantrag auf Vorlegung eines auf andere Grundsätze (bloße Entschädigung der Altberechtigten) basirten Jagdgesetzentwurfs sich erledigte. Sie ertheilte dagegen nach Antrag der Deputationsmajorität dem Gesetzentwurf nebst den dazu beschlossenen Abänderungen mit 23 gegen 8 Stimmen Genehmigung, wenn schon unter dem Vorbehalte definitiver Schlußabstimmung bis nach vollendeter Berathung der Vorlage in allen ihren Theilen nach Absetzung des Vereinigungsverfahrens, wenn ein solches erforderlich werden sollte. (Gegen die Vorlage stimmten Graf zu Solms, Graf Stolberg, die Herren v. Pösern, v. Schönberg und v. Böhlau, sowie die Bürgermeister Koch, Starke und Hennig.) Die zahlreichen Petitionen, die in Betreff des vorliegenden Berathungsgegenstandes eingegangen waren, erachtete man den gefaßten Beschlüssen zufolge theils für erledigt, theils für ungeeignet zur weiteren Berücksichtigung.

Die **Zweite Kammer** bewilligte gegen 3 Stimmen (Riedel, Heyn und Unger) die unter Position 2a. des außerordentlichen Ausgabebudgets geforderten 28,300 Thlr. erforderlichen Mehraufwand zu Vollendung des Zwingerbaues. Der königl. Commissar Geh. Rath von Ehrenstein machte dabei infolge einer Bemerkung des Abg. Heyn wegen des anscheinend langsamen Fortschreitens dieses Baues darauf aufmerksam, daß es sich bei demselben hauptsächlich um die Ausführung einer großen Menge von Sculpturarbeiten handele, und erwiederte auf die Anfrage des Abg. Reiche-Eisenstuck, ob und mit welchem Erfolge Entschädigungsansprüche wegen der Zerstörung des Zwingers formulirt worden seien? daß in dieser Beziehung allerdings zahlreiche Schritte geschehen seien und noch jetzt sei ein Anwalt des Staates mit der Verfolgung diesfallsiger Ansprüche beauftragt und daß die gethanen Schritte auch nicht ohne Erfolg geblieben seien. — Fernerweit bewilligte die Kammer die unter Position 11 des außerordentlichen Ausgabebudgets für Zwecke der Straf- und Versorganstalten geforderten 70,000 Thlr.: nehmlich 1) 37,000 Thlr. zu Ausführung eines Neubaues bei der Irrenanstalt in Sonnenstein; 2) 11,000 Thlr. zu Vermehrung der Isolirungszellen und zu Aufführung eines Gebäudes im Zuchthause zu Waldheim; 3) 2000 Thlr. zu Ausführung mehrerer Baulichkeiten in der Blindenanstalt zu Dresden und 4) 20,000 Thlr. für die Landesanstalt in Hubertusburg zu Herstellung eines Irrenversorghauses und zu dem Einbau einer Anzahl neuer Isolirschlafzellen in dem Arbeitshause für Verbrecherinnen. Eine längere Debatte rief nur das Postulat unter 2 hervor, indem die Abgg. Scheuffler, v. Nostitz und Unger meinten, daß bei den Einrichtungen unserer Strafanstalten zu sehr dem Humanitätsprincipe Rechnung getragen werde, worauf indeß der königliche Commissar, Geh. Regierungsrath von Zahn, und Referent Abg. Haberkorn, der aus Anlaß der Berichterstattung über das vorliegende Postulat erst vor Kurzem das Zuchthaus in Waldheim in Augenschein genommen, bemerkten, daß nicht mehr geschehe, als zur Erhaltung des Lebens, der Gesundheit und der Arbeitskräfte der Züchtlinge unbedingt nöthig sei, und daß man sehr irre, wenn man glaube, unsere Strafanstalten seien Versorganstalten.

Oesterreich. **Wien,** 29. Juni. Der Bundespräsidialgesandte Frhr. von Prokesch ist gestern Abends nach Frankfurt abgegangen. — Der neue französische Gesandte in Konstantinopel, Herr de Thouvenel, ist aus Paris eingetroffen, wird einige Tage hier verweilen und sodann die Reise nach Konstantinopel fortsetzen. — Der k. niederländische Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe Ritter v. Hekeren hat eine Erholungsreise nach Venedig angetreten. — Der zum Gesandten Schwedens am hiesigen Hofe ernannte Herr v. Manderström ist in Begleitung eines Secretairs aus Stockholm hier angekommen. Gestern machte Herr von Manderström Besuche bei dem Minister des Aeußern und mehreren fremden diplomatischen Vertretern, worunter Herr Baron von Bourqueney.

Ein vom 18. d. M. datirtes und an den Frhrn. v. Bach gerichtetes kaiserliches Handbillet verfügt, daß alle Beamten, deren Einkommen sich nicht höher als auf 800 fl. beläuft, und die darum ansuchen, von der Verpflichtung entbunden sein sollen, die weiteren Einzahlungen auf das Nationalanlehen zu leisten. (F. P.)

Die Eröffnung des deutsch-österreichischen Postcongresses, welche am 1. Juli in Wien stattfinden sollte, ist bis zum 1. August verschoben worden.

Es war schon in der Presse von einer österreichischen Depesche vom 10. Juni an den Grafen Esterhazy in Petersburg die Rede, in der unter Anderem Oesterreichs Entschluß, jeden Angriff auf das türkische Gebiet nicht allein in den Donaufürstenthümern, sondern auf der ganzen Donaulinie zurückzuweisen, ausgedrückt sei. Als richtiger hört man bezeichnen, es sei erklärt worden, ein Angriff auf die Dobrudscha würde ernste Schwierigkeiten zwischen Oesterreich und Rußland zur Folge haben. Dieses sei der Gesandte einfach zu notificiren beauftragt worden, ohne sich auf eine Discussion einzulassen. Die Depesche wurde in Paris und London mitgetheilt und hat augenscheinlich zum Zweck, für Oesterreichs Wendung und Rücktritt in die zuwartende Politik eine Art Ersatz zu bieten.

Wie die H. B. H. vernimmt, hat Fürst Gortschakoff dem Grafen Buol neuerdings eine Note übergeben, welche den Vorwurf zu entkräften sich bemüht, als ob die von Rußland in Polen und Bessarabien aufgestellten Truppen eine Drohung gegen Oesterreich gewesen; es seien dies blos Reservetruppen zur Ergänzung für die Krim und den Kaukasus.

Die O. D. P. sagt u. A. in Betreff des kaiserlichen Armeebefehls, der die Reservemänner der dem FZM. Heß unterstehenden Armeen entläßt: „Bekanntlich erstreckt sich die Dauer der Capitulation des österreichischen Soldaten auf acht Jahre effectiven Dienstes; nach Ablauf derselben bleibt der Mann noch weitere zwei Jahre als Reserve zur Verfügung. Die Reservemänner bilden somit, wenn sie einberufen werden, den fünften Theil des auf dem Kriegsfuß stehenden Heeres. Schätzen wir den Effectivbestand der 3. und 4. Armee auf 300,000 Mann, so würden die mittelst des Allerhöchsten Befehls entlassenen Theile derselben eine Zahl von 60,000 Mann betragen. Es ist möglich, daß außerhalb dieser Reduction noch andere Verminderungen stattfinden." — Hieran knüpft das erwähnte Blatt folgende Reflexionen: „Oesterreich hat sich für die Erkämpfung der vier Bürgschaften engagirt, die es für unumgänglich nothwendig erachtete zur Sicherstellung der orientalischen Ordnung auf eine lange Reihe von Jahren hinaus. Nach der Lage seiner Finanzen, nach der Ausdehnung seiner mit dem Gegner zusammenstoßenden Grenzen, nach der Haltung Preußens war ein vernünftiger, auf mäßigen Anforderungen basirter Friede sein Hauptziel, nicht die moralische Wirkung eines brillant geführten Krieges. Seine Alliirten haben noch andere Bedürfnisse und Zwecke, welche über die seinigen hinausgehen. Ge-

...nte der Krieg und die moralische Wirkung eines nicht blos
...ablichen, sondern auch glänzenden Ausgangs ist das Haupt-
bürfniß derselben, von den großen asiatischen Zwecken Englands ganz abgesehen. Auf diesem Gebiete ihnen zu folgen, hat Oesterreich sich nicht engagirt. Es bleibt daher an den Grenzen seiner Verpflichtungen stehen, nicht gesonnen, über dieselben hinauszugehen, aber entschlossen, auch keinen Fuß breit hinter dieselben zurückzutreten. — Bei der heutigen Lage hätte ein Feldzug in Polen nur das Resultat eines neuen großen Blutvergießens, der Oesterreich auch im glücklichen Falle schwächen würde, ohne die Stellung in der Krim zu bessern. — Der Kampf in der Krim wird wol noch den ganzen Sommer in Anspruch nehmen. Während dieser Zeit würde Oesterreich umsonst Millionen vergeuden, um den vor der Hand unnöthigen Vollbestand seines großen Kriegsheeres zu erhalten. Nichts ist natürlicher, als daß es hier seine Kräfte zu sparen sucht, nachdem es mit seinen beiden Verbündeten sich definitiv verständigt hat, daß es bei dem taurischen Kriege sich nicht betheiligt.“

Wie die N. Pr. Ztg. berichtet, belief sich der Gesammtbestand der österr. Armee am 1. Jan. d. J., laut Frontrapport, auf 371 Bataillone u. 82⅙ Compagnien Infanterie, 295⅙ Schwadronen, 1148 Geschütze und 50 Brückenequipagen, zusammen mit 553,902 Mann und 77,540 Pferden, wovon 160,931 Mann mit 412 Geschützen, 10 Brückenequipagen und 29,611 Pferden auf die mobile Armee in Ungarn und Siebenbürgen, und 122,635 Mann mit 288 Geschützen, 6 Brückenequipagen und 27,802 Pferden auf die mobile Armee in Galizien und der Bukowina kamen.

Die vom Dr. Gelzer redigirten „Protestantischen Monatsblätter“ sind nach dem F. J. vor Kurzem für den Bereich des gesammten österreichischen Kaiserstaates verboten worden.

Preußen. **Berlin**, 29. Juni. Der St. A. meldet: Se. Maj. der König haben gestern keinen Fieberanfall gehabt und ist das Befinden heute gut.

Im St.-A. wird die Notification des Londoner Auswärtigen Amts an die k. preußische Regierung betreffs der am 27. Mai in volle Wirksamkeit getretenen Blokade des finnischen Meerbusens amtlich veröffentlicht. — Dasselbe Blatt publicirt die von Sr. M. dem Könige am 22. November Allerhöchst vollzogenen Statuten für das Berliner Domcandidatenstift.

Aus Berlin wird mehrseitig mitgetheilt, daß seit der bereits mitgetheilten preußischen Depesche vom 19. Mai im weiteren Verlaufe der Verständigungsverhandlungen Oesterreich den bestimmteren Antrag gestellt hat (bestimmtest formulirt in seiner Depesche vom 12. d. M.), Preußen möge für eine Durchführung der ungetrennten vier Garantiepunkte als Friedensgrundlage eine nähere Verpflichtung übernehmen. Preußen hat darauf am 17. d. M. eine ablehnende Antwort ertheilt, in welcher, wenn die vorhandenen Andeutungen begründet sind, auch das Bedenken eine Stelle gefunden hat, daß für die Westmächte die vier Punkte nach dem Abbruch der Conferenzen nicht mehr eine verbindliche Friedensgrundlage seien. Preußen hält den Aprilvertrag und seine Zusatzartikel als die alleinige Grundlage seiner Politik fest und lehnt jede weitere Ausdehnung der daraus entspringenden Pflichten ab.

Nach dreien, in der neuesten Nummer des „Staatsanzeigers“ mitgetheilten Erkenntnissen vom 16. December v. J. und vom 3. Februar d. J. hat der k. Gerichtshof zur Entscheidung der Competenzconflicte den wichtigen Grundsatz aufgestellt, daß gegen Beamte aus Handlungen oder Aeußerungen bei Ausübung ihres Amtes eine Injurienklage nur dann angestellt werden kann, wenn in den Handlungen oder Aeußerungen eine zur gerichtlichen Verfolgung geeignete Ueberschreitung ihrer Amtsbefugnisse zu finden ist.

Bayern. **München**, 28. Juni. Se. Maj. der König ist von dem leichten Unwohlsein der letzten Tage wieder vollkommen hergestellt und gestern Abends zum ersten Male ausgefahren. — Aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich hat heute im Wintergarten der k. Residenz große Hoftafel von 35 Gedecken stattgefunden. — Die N. M. Z. versichert auf das bestimmteste, daß bezüglich des Termins der Einberufung der Kammern durchaus noch nichts festgesetzt sei.

Der unter dem Namen „Liederkranz“ in Neustadt in der Pfalz gegründete Gesangverein wurde am 19. Juni auf Grund des Vereinsgesetzes (d. h. wegen Gefährdung der religiösen, sittlichen, gesellschaftlichen Grundlagen des Staates) durch das k. Landescommissariat geschlossen. (Pf. Z.)

Hannover. **Hannover**, 29. Juni. Heute empfing die Erste Kammer Ministerialschreiben, betreffend die Erhöhung des Militairetats, die vom Bunde angeordnete Kriegsbereitschaft und die Vervollständigung des Armeematerials. Der Antrag Wyneken's, daß Stände auf nächsten Sonnabend und Montag sich vertagen mögen, wurde von einer großen Majorität angenommen, ebenso einstimmig der Antrag des Verfassungsausschusses wegen Beschleunigung der in der Verfassungsangelegenheit erbetenen Mittheilungen. Auch die Zweite Kammer nahm gleich der Ersten Stüve's Antrag wegen der Vorlagen in der Verfassungssache sowie Bauermeister's Antrag auf Vertagung für Sonnabend und Montag an.

Baden. **Freiburg**, 17. Juni. Der hier lebende österreich. Staatsminister a. D., Frhr. v. Wessenberg, hatte vor einigen Tagen das Unglück, in Folge eines Falles in seiner Wohnung einen Schenkelbruch zu erleiden.

Sächs. Herzogth. Der F. P. schreibt man aus **Gotha**, 27. Juni: Die Nachricht, daß die geistliche Oberbehörde des Landes den Schullehrern den Besuch der öffentlichen Locale u. das Kartenspiel verboten habe, ist mindestens ungenau. Ein solches Verbot ist in letzter Zeit nicht erschienen, und eine ältere hierher gehörige Verfügung jener Behörde macht es den Schullehrern lediglich zur Pflicht, ihren Verkehr in den Dorfschenken und das Spiel mit den Bauern in denselben mit der ihrem Stande angemessenen Rücksicht einzustellen. — Die herzogl. Landesregierung hat ein Regulativ für die Kleinkinderbewahranstalten des Landes veröffentlicht, dem zufolge jede Gemeinde zur Errichtung einer solchen Anstalt verpflichtet ist, wenn eine größere Anzahl Familien vorhanden ist, die ihrem Verdienst außer dem Hause nachgehen müssen, ohne für die gehörige Beaufsichtigung der Kinder während ihrer Abwesenheit sorgen zu können.

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.**, 29. Juni. In der gestern stattgehabten Sitzung der Bundesversammlung wurde eine Note des bei dem deutschen Bunde beglaubigten britischen Gesandten Sir Alexander Mallet mitgetheilt, durch welche derselbe im Auftrage seiner Regierung die von den verbündeten Westmächten neuerdings angeordnete Blokade der russischen Küsten im finnischen Meerbusen zur amtlichen Anzeige bringt. Der interimistische k. k. Bundespräsidialgesandte Graf von Rechberg setzte unter Vorlage seiner Abberufungsschreiben, durch welche seine interimistische Mission in Frankfurt für beendet erklärt wird, die Versammlung von der alsbaldigen Rückkunft des Hrn. von Prokesch-Osten zur Wiederübernahme der Bundespräsidialgeschäfte in Kenntniß. Der Ausschuß für die militairischen Angelegenheiten hielt Vortrag über die Dotation der Bundesfestung Rastatt für das Jahr 1855 und über die Rechnungsablage derselben für das Jahr 1854. Zur Abstimmung über die von dem Ausschusse gestellten Anträge wurde von der Versammlung ein Termin von drei Wochen festgesetzt. Von Seiten des Reclamationsausschusses wurde ein sehr umfassender Vortrag über die Beschwerden der württembergischen Standesherren erstattet. Für die Abstimmung über die diesfälligen Anträge des Ausschusses wurde ein Termin von sechs Wochen anberaumt. Die Regierung des Großherzogthums Hessen, welche unlängst eingeladen worden war, innerhalb einer bestimmten Frist eine Rückäußerung bezüg-

lich der Beschwerden der großherzoglich-hessischen Standesherren an die Bundesversammlung gelangen zu lassen, ließ durch ihren Bundestagsgesandten das Ansuchen stellen, daß ihr eine Verlängerung dieser Frist bewilligt werden möge, da Unterhandlungen, die noch eine längere Zeit in Anspruch nehmen würden, mit den Standesherren eingeleitet seien. Es gelangte eine Eingabe des Prinzen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld zur Vorlage; es stellt derselbe darin das Gesuch, daß die Bundesversammlung eine baldige Entscheidung bezüglich der Beschwerde treffen möge, welche er aus Anlaß der Nichtanerkennung seiner Berechtigung zur Führung des Landgrafentitels von Seiten Sr. kön. Hoh. des Kurfürsten von Hessen eingereicht.

Der bisherige russische Gesandte am Deutschen Bunde, Herr v. Glinka, ist zum Gesandten in Kassel und Wiesbaden ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Der Kaiser besuchte gestern, Arm in Arm mit seinem Adjutanten Ney, den Industriepalast, wo er namentlich in der belgischen Abtheilung einen eingelegten Fußboden aus einer Brüsseler Fabrik genau besichtigte, nach den Preisen fragte und sich erkundigte, in welcher Frist ein von ihm zu bestellendes Kunstwerk dieser Gattung vollendet werden könne. Statt der bisher üblichen verkleideten Polizeiagenten wurden bei dem gestrigen Besuche blos die gewöhnlichen Aufseher dazu gebraucht, dem Kaiser freie Bahn durch das Publicum zu machen und etwaigen Zudrang fern zu halten. — Die Kaiserin ist am 27. Juni zu Eaux bonnes glücklich angelangt.

Hrn. Drouyn de l'Huys werden sehr pessimistische Aeußerungen in den Mund gelegt. Frankreich sei in einen Krieg verwickelt, sagte der ehemalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, welcher es an Geld und Menschen aufzehren würde. Man behauptet sogar, er beabsichtige (wie schon erwähnt) eine Broschüre in diesem Sinne zu veröffentlichen.

Der Moniteur druckt heute erst die Proclamation des Generals Pelissier bei der Uebernahme des Oberbefehls mit dem Bemerken ab, daß dieselbe für den gewesenen Generalissimus wie für seinen Nachfolger gleich ehrenvoll sei. — Prinz Peter Bonaparte ist von Corsica in Paris angekommen.

Gestern fand die Aufnahme de Sacy's in die französische Akademie statt; Salvandy hielt die Antwortrede.

Pelissier's und Raglan's Misverständnisse haben nach der K. Z. zu Erklärungen zwischen den westmächtlichen Regierungen geführt. Das französische Cabinet ist, wie zu erwarten gewesen, der Meinung Pelissier's beigetreten und hat die Rückberufung des englischen Obergenerals als eine Handlung dargestellt, welche den Operationen in der Krim großen Vorschub leisten würde. In London blieb man bisher taub und gab nur ganz ausweichende Antworten. Drei Generale sollen aus der Krim zurückberufen werden, General Duval, Coeur und noch ein dritter. Die Brigadegenerale Mellinet, Faucheux und Lanvitouge sollen, zu Divisionsgeneralen ernannt, an deren Stelle treten.

General Pelissier soll ansehnliche Verstärkungen verlangt haben, um Omer Pascha's Armee für Asien disponibel machen zu können. Es heißt, im Kriegsministerium bearbeite man die Absendung von 60,000 Mann.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Juni. Die Königin hielt gestern Nachmittags im Palaste von St. James ein Lever.

Das Unterhaus nahm gestern die vertagte Debatte über das Priesterseminar zu Maynooth vor. Es kam aber zu keiner Abstimmung und die Debatte wurde nochmals vertagt.

Die Blätter heben heute aus der durch Lord Lyndhurst angeregten letzten Oberhausdebatte über die orientalische Frage und den Beziehungen zu Oesterreich die Erklärung des Staatssecretairs des Auswärtigen, Earl of Clarendon hervor, daß die vier Punkte ihre bindende Kraft für die Alliirten verloren haben. Die Zeitungen waren bekanntlich über die vier Punkte längst hinaus; aber gerade darin liegt die Gewißheit, daß sie ebenso leicht wieder zu den vier Punkten und noch weiter zurückkehren werden. Bereits ist Times gleichzeitig offenbar sehr erfreut, daß man in Downingstreet (und wol auch in den Tuilerien) die Umstände, welche Oesterreichs Neutralität erklären, zu würdigen weiß und geneigt oder entschlossen ist, der österreichischen Position die größte Rücksicht zu widmen.

In der monatlichen Zusammenstellung des Handelsamtes macht sich eine empfindliche Abnahme des Verbrauches von Zucker, Kaffee, Wein und Spirituosen bemerklich und die Handelsthätigkeit in Ein- und Ausfuhr der Küstenschifffahrt und fremden Schifffahrt zeigen ebenfalls Ermattung und Rückgang.

Generalmajor Torrens ist zum Militaircommissarius der britischen Regierung am französ. Hofe ernannt worden und befindet sich seit einigen Tagen in Paris.

Nach Morning Chronicle werden zum englischen Heere in der Krim außer 4, gegenwärtig in England und Irland stehenden Infanterieregimentern, die den Befehl empfangen haben, sich zur Einschiffung bereit zu halten, Detachements der verschiedenen Depôts und 1200 Cavallerie auf der Stelle abgehen. Die Gouverneure von Malta und Gibraltar, sowie der Lord Obercommissar der jonischen Inseln haben den Befehl erhalten, alle verfügbaren Mannschaften nicht nur aus den die Besatzung bildenden Regimentern, sondern auch aus den Reservebataillonen sofort nach dem Kriegsschauplatze zu senden. An diesen verschiedenen Punkten werden sich 6 Regimenter einschiffen. Alles in Allem werden sich die erwähnten Verstärkungen des englischen Heeres vor Sebastopol auf 13,000 Mann belaufen, wozu noch 4 Feldbatterien und ein Detachement reitender Artillerie kommen, die nur noch auf Transportschiffe warten, um nach der Krim abzugehen.

Auf der Admiralität ist, wie Morning Post meldet, gestern Nachmittag die Nachricht eingetroffen, daß Capitain Lyons von der „Miranda", welcher sämmtliche Operationen im Asow'schen Meere geleitet hatte, durch eine Flintenkugel getödtet worden sei, als er, auf dem Radkasten seines Schiffes stehend, Befehle austheilte. Eine telegr. Depesche aus Konstantinopel vom 21. in der Times meldet dagegen blos, daß Capitain Lyons dort verwundet angekommen sei. (Wie bereits in Nr. 153 berichtet.)

Aus **London**, 29. Juni Morgens, wird telegraphirt: In der gestrigen Oberhaussitzung erklärte der Kriegsminister Lord Panmure, die auf der Krim dienenden Soldaten würden während des Krieges doppelten Sold erhalten. Eintretenden Falles werde die betreffende Summe ihren Angehörigen zu Gute kommen. Sonst boten die Parlamentsverhandlungen nichts von Interesse dar. — Wie die Times meldet, ist Viscount Canning zum Nachfolger Lord Dalhousie's als Generalgouverneur von Ostindien ausersehen.

Aus **Helgoland** wird dem „H. C." unter dem 24. Juni geschrieben: Gestern Morgen kam ein Schooner mit 10 fertigen Baraken am Bord auf unserer Rhede an. Dienstag werden zwei Dampfschiffe aus England erwartet, um die hier sich befindenden Recruten an Bord zu nehmen und nach Shorncliffe zu bringen. Das Dampfschiff „Otter" brachte vorige Woche von Bremerhafen 80 Recruten. Auch ist hier ein englischer Brigadegeneral eingetroffen, dessen Name bis jetzt unbekannt ist. Heute war große Parade. In diesem Augenblick befinden sich hier über 600 Mann.

Niederlande.

Haag, 28. Juni. Die Zweite Kammer der General-

staaten hat heute den Gesetzentwurf zur Abschaffung des Tonnengeldes mit 43 gegen 7 Stimmen angenommen.

Belgien.

Brüssel, 28. Juni. Der Indépendance Belge zufolge wird König Leopold am Montag, von dem Grafen von Flandern und der Prinzessin Charlotte begleitet, zum Besuche der Königin Victoria nach England abreisen. Er wird in Ostende übernachten und am Dienstag früh sich nach Dover einschiffen. Die Dauer seiner Abwesenheit wird auf 14 Tage angegeben. — Aus guter Quelle wird versichert, daß der russische Bevollmächtigte in Brüssel, Graf Chreptowitsch, an hoher Stelle sowie der Regierung gegenüber nicht nur jeden Zusammenhang mit dem Journal Le Nord in Abrede gestellt, sondern auch erklärt habe, man sei in Petersburg über die Gründung desselben sehr unzufrieden gewesen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 22. Juni. Die neuesten Tagesbefehle, von Zarskoje-Selo und Peterhof aus erlassen, ernennen den Generalmajor Konstandulaki zum Chef der zweiten reitenden Artilleriedivision, und den Generalmajor Semäkin zum Chef der 10. Infanteriedivision. Der kaiserl. Suite ist der Generalmajor Graf Tolstoi II., mit Belassung in seiner Stellung als Gouverneur von Taganrog, attachirt worden. Ein kaiserl. Handschreiben ertheilt dem Vicepräsidenten des k. neapolitanischen Reichsrathes, Herzog Serracapriola, die Ritterwürde des Alexander-Newskyordens. Dem Obergeistlichen von der Peter-Pauls-Kirche in Sebastopol, Lebedinzew, u. seinem Gehilfen, Demianowitch, hat der Kaiser goldene Brustkreuze am Georgenbande verliehen für bewährten Muth bei Erfüllung ihrer Pflichten während der Belagerung von Sebastopol. Se. Majestät weilt jetzt abwechselnd bald in Peterhof, bald in Zarskoje-Selo, der Großfürst Konstantin meist in Strelna oder in Kronstadt.

Privatberichte von der engl. Ostseeflotte, vom 18. Juni bei der Insel Seskär datirt, melden u. A.: Kronstadt ist in den letzten Wochen dreimal recognoscirt worden, und je genauer man sich die Localitäten ansieht, desto eindringlicher wird die Ueberzeugung, daß die Russen seit vorigem Jahre die Zeit gut benutzt haben, um alle angreifbaren Punkte in bestmöglichen Vertheidigungszustand zu setzen. Die Hauptforts der Südseite sind Fort Konstantin, Alexander, Peter der Große, Risbank und Kronslott; darunter Risbank das furchtbarste. Es hat in 4 Etagen geordnet 217 Kanonen, theils acht-, theils 10zöllige; Fort Alexander führt 120 Kanonen, Peter der Große 132, Konstantin 35, und die Citadelle Kronslott 100 Kanonen, alle zusammen somit 604 Geschütze. Von den zahllosen, im Hafen liegenden Kanonenbooten sind 17 Dampfboote und viel größer als die Dampfkanonenboote der Alliirten. Dazu auf der Nordseite die neuen Erdschanzen, und am Hafeneingang die versenkten Schiffe.

Die Milit. Ztg. schreibt aus **Odessa,** 19. Juni: Endlich ist auch der Zweigdraht des Telegraphen zwischen Odessa und St. Petersburg eröffnet, und demnächst wird die Communication auf dem Telegraphenwege zwischen St. Petersburg und Sebastopol auch beendet werden. — Truppen, meist Reserven des 2., 3., 5. Corps mit Artillerie, ziehen rastlos nach dem Lager von Nikolajeff. Unsere Stadt ist mit Soldaten überfüllt. Durch das Einrücken des Grenadiercorps ist die Südarmee unter General Lüders, der sein Hauptquartier in Kischeneff hat, wieder auf eine bedeutende Stärke gebracht. Mit der Befestigung Ismails und Benders wird noch immer fortgefahren. Wie man vernimmt, ist das Commando über das große Nikolajeffer Reservelager an den Commandanten des 3. Armeecorps, Read, übertragen worden. Es soll aus 62,000 Mann Infanterie, 17,000 Mann Cavallerie und 148 Geschützen bestehen. Die 4 Kosakenposten, welche sich auf der Landenge von Arabat zwischen Genitschi und Arabat befanden, haben sich auf Arabat zurückgezogen und mit dem Detachement des General Wrangel vereinigt; 80 Werste von Arabat befindet sich ein Invalidenhaus für abgedankte Soldaten der Asow'schen Kosaken. Hier ist der einzige Punkt in einer Strecke von 100 Wersten, wo man genießbares Wasser vorfindet. Nachdem das Dutzend alter Soldaten von dort nach Genitschi gebracht worden, ward der Brunnen verschüttet, und aus dem Siwasch oder der faulen See Salzwasser hineingeleitet. — Gestern kam ein Detachement kriegsgefangener Franzosen, zumeist Chasseurs d'Afrique und Vincennesjäger, hier an. — Heute erschienen drei Dampfer auf unserer Rhede.

Die in **Transkaukasien** stehenden regulairen russ. Truppen unter den erprobten Generalen Andronikoff, Bebutoff, Wrangel, Bielawski und anderen, bestehen gegenwärtig aus fünf vollzähligen Infanteriedivisionen, deren jede vier Regimenter oder 16 Bataillone zu 1000 Mann zählt, was ein Heer von 80,000 Mann Infanterie ergiebt, wozu noch die kaukasische Grenadierbrigade mit vier Regimentern, die Scharfschützen und Sapeure zu je einem Bataillon und die Landesmilizen zu zählen sind. Die hierzu gehörende Artillerie ist zahlreich, und zählt außer den Feld- und Positionsbatterien auch leichte Gebirgsbatterien. Den Kern der dortigen Cavallerie bilden 4 Dragonerregimenter, welche aber in numerischer Beziehung von den sehr zahlreichen Kosakenpulks und der muselmännischen Reiterbrigade weit überboten werden. Die Stärke des gesammten Heeres wird unter sehr widersprechenden Angaben über die jedenfalls sehr zahlreichen Kosakenpulks von 130,000 bis 180,000 Mann angegeben, und zwar ohne Reserve, welche gleichfalls eine Division bildet und unter dem Befehl des Generallieutenants Warzuchowski steht. Das Wesentlichste ist, daß die Russen im Verlauf des gegenwärtigen Krieges ihre asiatisch-kaukasische Armee um 30,000 Mann Kerntruppen vermehrt haben. (A. Z.)

Lord Panmure veröffentlicht unterm 29. Juni folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der Krim: Der Feind fährt fort, die in der letzten Woche an seinen Werken erlittenen Beschädigungen auszubessern. Wir sind im Besitz des auf dem Kirchhofe gelegenen runden Forts, aus welchem die Russen am 18. vertrieben wurden, geblieben, so wie des grünen Hügels und des Thales, welches den linken Flügel der englischen Angriffslinie von dem in der Nähe des Südhafens stehenden rechten Flügel trennt.

Nach französischen officiellen Berichten beträgt die Zahl der seit der Ernennung Pelissier's zum Oberbefehlshaber der Krimarmee außer Kampf gesetzten Truppen der Verbündeten im Ganzen ungefähr 25,000 Mann. Bei den Kämpfen mit den Russen soll es, wie aus dem Privatbriefe eines französischen Offiziers erhellt, furchtbar zugehen. Derselbe nahm am Kampfe vom 7. Theil. Seine Brigade allein verlor an Todten und Verwundeten 1200 Mann, darunter 73 Offiziere. Dem Oberbefehlshaber der französischen Armee fällt jedoch keineswegs die Schuld dieser schrecklichen Verluste anheim. Es scheint, daß die Russen sich mit ungeheurer Hartnäckigkeit vertheidigen und der Kaiser Napoleon Sebastopol unter allen Umständen genommen haben will.

Den Meldungen aus der Krim v. 16. Juni zufolge hatte die Cholera bedeutend abgenommen und zumal an Intensität verloren.

Russische Correspondenzen aus **Simferopol** berichten vom Ende Mai: Der Weg von Perekop nach dem Innern der Krim ist mit einer fast ununterbrochenen Reihe sich vorwärts nach Süden bewegender Proviant-, Train- und Munitionswagen, Infanterie, Reiterei und Artillerie bedeckt, und man jubele diesen neuen Ankömmlingen entgegen. Die Tataren werden angeklagt, daß sie statt wie sonst für 5 Silberrubel per Monat Handdienste zu leisten, 15—20 Silberrubel fordern und sonst keine Hand

rühren wollen; es werden deshalb 3000 Bauern zur Feldarbeit aus den benachbarten Provinzen nach der Krim dirigirt.

Schweden und Norwegen.

Tromsö, 13. Juni. Der Capitain der am 31. Mai in Hammerfest angekommenen engl. Dampfcorvette „Ariel" überbrachte dem dortigen engl. Viceconsul ein vom 20. Mai am Bord des „Meander" vor der norwegischen Küste datirtes Schreiben des Chefs des engl. Weißmeer-Geschwaders, Capt. Braillie, welches die Benachrichtigung enthält, daß den Bewohnern der Finmarken keinerlei Begünstigung in Betreff des Handelsverkehrs mit dem nördlichen Rußland zustehen solle. Der Inhalt dieses Schreibens wurde vom Viceconsul sofort den norwegischen Behörden mitgetheilt.

Italien.

Der Ind. belge wird aus **Turin** geschrieben: Die neapolitanische Polizeidirection hat ein Rundschreiben an die Präfecten und Bürgermeister gerichtet, in welchem sie erklärt, daß der Krieg im Orient, welchen Verlauf er auch immer nehmen möge, an der politischen Lage des Königreiches nichts ändern könne. Die Behörden werden beauftragt, alle Personen, die Gerüchte im entgegengesetzten Sinne verbreiten sollten, streng zu überwachen.

Spanien.

Aus **Madrid,** 27. Juni, wird telegraphirt: Es scheint entschieden, daß die Regierung aus der Nichtannahme des Finanzplanes des Hrn. Bruil keine Cabinetsfrage machen wird. In diesem Falle werden die Anhänger des Ministers eine neue Anleihe von 200 Millionen Realen in Vorschlag bringen zur Deckung des Deficits.

Türkei.

Die Oest. Z. schreibt aus **Galacz,** 18. Juni: Die in Silistria und Rustschuk concentrirte türkische Armee ist im Marsche nach der Dobrudscha begriffen. Am 12. sind Ahsam und Saly Pascha mit 3- bis 4000 Mann in Tultscha angekommen. Zwischen letzterer Stadt und Matschin sind beiläufig 12- bis 14,000 Mann Infanterie und Cavallerie mit 32 Kanonen aufgestellt. In Matschin ist ferner ein Dampfschiff mit 3 Kanonierbooten angelangt. In Tultscha beschäftigt man sich sehr lebhaft mit der Wiederherstellung der alten Batterien. Die türkischen Truppen sind gut geschult und vortrefflich disponirt, jedoch sind die fünf oder sechs Paschas, von denen sie befehligt werden, ohne sonderliches Verdienst. — In Sulina herrscht die Cholera, ohne sich jedoch weiter auszubreiten.

Amerika.

Aus **Neuyork**, 12. Juni, schreibt man der N. Z. über das Parteiwesen in den Vereinigten Staaten: Daß den beiden Hauptparteien der Whigs und den Demokraten gegenüber in den Knownothings oder Weißnichtsen eine dritte erstanden, ist wol als bekannt vorauszusetzen; ebenso daß diese Partei von der Feindschaft gegen die „fremden Elemente" ausging. Auf diesem Ausgangspunkte ist sie jedoch nicht stehen geblieben. Seit einem Jahr haben sich die Weißnichtse abgearbeitet, ein vollständiges Programm einer „nationalen Partei" zu Wege zu bringen, d. h. ein solches, in dem sämmtliche auf die Angelegenheiten des Bundes (im Gegensatz zu den Einzelstaaten) bezüglichen Fragen eine Stelle finden. Dabei aber sind sie von einer Schwierigkeit auf die andere gestoßen und in diesem Augenblicke an einer verhängnißvollen Krisis angelangt. So lange sie sich auf die Anfeindung der Immigration beschränkten, ging Alles gut; sie zogen zahlreiche Mitglieder aller übrigen Parteien in ihre geheimen Logen und errangen durch eine eiserne Ordensdisciplin und geschickte Taktik bei einer Menge von localen Wahlen den Sieg. Sobald sie jedoch aus den engen Kreisen communaler Gliederungen heraustraten und in die Staatsangelegenheiten eingreifen wollten, ergab sich schon die große Schwierigkeit eines allgemeinen Programms mit positivem Inhalt. Zwar schlossen sich die Knownothings überall dem conservativen streblosen Elemente an, aber in den verschiedenen Theilen der Union wird eben der Begriff des Conservativismus verschieden verstanden. Fast jeder einzelne Staat, allermindestens aber die großen Hauptgruppen haben ihre besondere Individualität, ihre eigenthümlichen, fast an provinzielle Unterscheidungen erinnernden Sitten, Lebensgewohnheiten und Anschauungen. Ein conservativer Neuengländer (aus den 6 nordöstlichen Staaten) z. B. wird dem Manne des Südens als ein extremer erscheinen und umgekehrt ebenso. In den nordöstlichen Staaten ist der Conservative meistens Freesoiler (d. h. er fordert, daß alle Gebiete, wo der Bund als solcher regiert, von der Sklaverei frei, „freier Boden" seien) in den Mittelstaaten Whig von der alten sogenannten silbergrauen Schule (die Hauptlehre der Whigs, aus der sich alle anderen ergeben, ist: daß der Bundesregierung nicht blos die negative Befugniß, vom Bunde Uebel abzuwehren, sondern auch die, positiv das Wohl desselben zu fördern, durch Anlage von Verkehrsstraßen, Unterstützung gemeinnütziger Anstalten rc. gewährt werde), und in den südlichen Staaten Demokrat (die nationaldemokratische Partei will — vorgeblich, doch nicht immer in der Praxis — die Befugnisse der Bundesregierung, in denen sie nur ein freiwilliges Geschenk der Einzelstaaten sieht, auf ein Minimum einschränken, die Sondersouverainetät der Einzelstaaten aufs strengste festhalten, kämpft daher auch am energischsten gegen alle Anfeindung von Particulareinrichtungen, namentlich der Sklaverei an, und wird dadurch fast durchweg dem Interesse der Sklavenhalter dienstbar). Hiernach wird es leicht verständlich sein, daß die Knownothings in den Yankeestaaten sich mit der Antisklavereipartei (den Freesoilern und Abolitionisten), in den mittleren Staaten mit den silbergrauen Whigs verschmolzen und in den südlichen Staaten einen noch extremeren Standpunkt zu Gunsten der Sklaverei zu gewinnen suchten, als ihn dort die demokratische Partei einnimmt. — Bei den verschiedenen Staatswahlen, die im Laufe des Jahres stattfanden, siegten sie nun mit solchen Allianzen in den Neuenglandstaaten durchweg und ebenso in vielen westlichen Staaten. Von den mittleren eroberten sie Pennsylvanien, fielen aber in Neuyork durch. Den Knownothings im Süden ward dort durch die von ihren Brüdern im Norden eingegangenen Verbindungen das Spiel verdorben, und sie unterlagen in Virginien nach hartem Kampfe. Das war um so unheilvoller, als sie der Schlag gerade vor dem Zusammentritte des Nationalconventes traf, den sie nach Philadelphia berufen hatten, um ein bestimmtes Programm für eine nationale „amerikanische Partei" aufzustellen. Dieser Convent ist seit Anfang der vorigen Woche in Sitzung und wenigstens so weit in seinen Verhandlungen vorgeschritten, daß sich ein Schluß auf das Resultat ziehen läßt (s. Nr. 151). Die silbergrauen Whigs der Mittelstaaten haben sich mit den Knownothings im Süden verbunden, um ein Programm durchzusetzen, das unter dem Vorwande, die Sklavenfrage auf sich beruhen zu lassen, den Sklavenhaltern in die Hände arbeite; denn daß man ihnen alle dem Norden abgerungenen Vortheile unbestritten lasse, ist Alles, was die Sklavenhalter verlangen. Mit einem solchen Programme werden aber die Antisklaverei-Knownothings aus den nördlichen Staaten zurückgestoßen werden und aus der Partei ausscheiden. Dieses Resultat, das mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen ist, würde die Lage der Dinge ungemein vereinfachen und die Durchführung des seit langer Zeit von den Anhängern Seward's im Norden gehegten Planes möglich machen. Dieser Plan ist: zwei große sectionelle Parteien, d. h. Parteien nach der geographischen Lage der Bundestheile, resp. nach den durch diese Lage bedingten Interessen ins Leben zu rufen, sodaß die nördliche Staatengruppe als Antisklavereipartei der südlichen als der der Sklaverei günstigen Partei entgegenstände. Früher ward ein solcher Plan von

er überwiegenden Mehrheit in den nördlichen Staaten selbst als ein directer Anfang zur Bundeszerspaltung verdammt. Seitdem aber die Uebergriffe des Südens in die Rechte des Nordens in der Nebraskabill ihre höchste Spitze erreicht haben, hat hier die öffentliche Meinung einen gewaltigen Umschwung erlitten und die Bildung einer freien „Nordpartei" ist zur Möglichkeit, vielleicht auch zur Wahrscheinlichkeit geworden; letzteres namentlich dann, wenn die Antisklavereielemente von dem Knownothingsconvente desavouirt werden. Denn dann werden sie sich der Sewardpartei in die Arme werfen müssen, die bereits lange darauf wartet. Die Sewardpartei selbst ist nehmlich von Anfang an entschieden feindlich gegen die Knownothings aufgetreten. William H. Seward ist einer der beiden Bundessenatoren für den Staat Neuyork; ursprünglich repräsentirt er die progressive Fraction unter den Whigs, die den Silbergrauen feindlich gegenübersteht, in neuerer Zeit aber ist wol kaum noch irgend ein wesentlicher Zusammenhang zwischen seiner Fraction und der ursprünglichen Whigpartei zu erkennen. Kommt diese Gruppirung zu Stande, so wird die nationaldemokratische Partei, die durch Pierce's takt- und kraftlose Verwaltung bankerott gemacht, sich jetzt nur durch ein Ankämpfen gegen die Bestrebungen des Knownothingthums am Leben erhält, zur eigentlichen Südpartei werden, und dann stehen sich einander würdige Streiter gegenüber, in deren Reihen alle staatsmännischen Capacitäten des Landes zu finden sind.

Der Professor der Physik an der Universität **Prag**, Dr. Petrina ist am 27. Juni gestorben...

In einer Erdhöhle hinter einem Kugelfange der Militairschießstände in der Jungfernhaide bei **Berlin**, also an einer Stelle, welche gegen das Betreten von Seiten des Publicums gesichert schien, wurde dieser Tage eine Falschmünzergesellschaft entdeckt. Zwei Falschmünzer waren gerade beim Schmelzen von Metall und beim Guß von falschen Silbergroschen beschäftigt, als eine Militairpatrouille ganz zufällig auf dieselben stieß und sie störte. Leider ist es ihnen gelungen zu entkommen, sie haben aber in der Höhle eine Menge Formen zum Guß von Thalern, Viergroschenstücken und Silbergroschen, nebst einem Vorrath falscher Münzen zurückgelassen. Obwol das Fabrikat ziemlich schlecht ist, so sind doch einzelne Münzen dieser Fabrik schon im Publicum verausgabt.

Bremen, 28. Juni. Unsere Polizei hat an der Mittwoch auf Anzeige von München, daß dort ein ehemaliger Brauer mit falschen preußischen Banknoten angehalten worden sei, die er von einem fremden, in Bremen sich aufhaltenden Lithographen zugesandt erhalten haben wollte, im höheren Auftrage bei gedachtem Lithographen, einem hier heimlich logirt gewesenen „Badenser", welcher sich an der Ferdinandsstraße ein Haus zu seinen heimlichen Arbeiten gemiethet hatte, zwei Steindruckerpressen, fünf verschiedene zur Anfertigung falscher Banknoten à 25 und 10 ℘ bereits gravirte Steine, eine Satinirplatte zur Anfertigung des Wasserzeichens im Papier und über 25,000 ℘ in der Fabrikation begriffener Banknoten in Beschlag genommen, nachdem der Anfertiger jenes falschen Papiergeldes zur Haft gebracht war.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Gestern fand hier die Feier der Grundsteinlegung des neuen israelitischen Tempels statt.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**: Den 1. Juli: (Zum ersten Male) Auch ein Fechter von Ravenna. (Zum ersten Male) Bäckergeselle und Schneidermamsell, oder: Ein unterschlagener Brief. Maier ohne Frack, oder Pepita! Nicht Pepita! Und doch Pepita!

Handel und Industrie.

Marktberichte. Breslau, 27. Juni. Wolle. In dieser Woche war wenig Leben im Wollgeschäfte, nur einige polnische Mittelwollen in den Siebziger Thalern, sowie geringe schlesische Einschuren bis 80 Thlr. und Lockenwolle von 60—63 Thlr., wurden in kleineren Quantitäten gekauft; Außerdem eine größere Post fabrikmäßig gewaschene russische Wolle hoch in den Siebziger Thalern. Die Zufuhren aus Polen haben bereits begonnen, sind jedoch bis jetzt von keiner großen Bedeutung; im nächsten Monate wird wohl mehr zugeführt werden.

Amsterdam, 26. Juni. Kaffee bleibt im Allgemeinen sehr fest und gut ord. Maatschappy-Java- ist unter 31 c. nicht mehr anzuschaffen, hübsche grünliche und namentlich blanke Sorten machen sich sehr selten und für Letztere würde man nach Qualität 32½—33 c. anlegen müssen. Für Brasil. kam mehr Begehr auf und zu einer kleinen Preiserniedrigung sind einige Ladungen in loco, ca. 5000 B. zu 25½ 27 c., abgeschlossen worden. Häute und Felle. Java-Sorten bleiben stets begehrt, das Wenige, was an den Markt kommt, findet rasch Nehmer. 1000 ostind. Büffel- sind aus der Hand und 200 Java-Rinder- in Einschreibung begeben. Für südamerikan. Sorten lauten die Berichte von den Bezugsquellen sehr fest und lassen keinen Zurückgang der Preise erwarten. Die Frage für Indigo hält ohne Unterbrechung an und Preise zeigen fortwährend sehr große Festigkeit; die Umsätze beschränkten sich auf einige kleine Partien Java-. Cochenille ohne Abschlüsse; es befindet sich nur sehr wenig Waare am Markte. Baltimore-Quercitron fand zu 4½ fl. einigen Abzug. Krapp bei gutem Handel fest auf früheren Preisen behauptet. Metalle. Von Banca-Zinn sind im Laufe voriger Woche 450 Bl. zu 67 fl. umgesetzt und gegenwärtig hält es selbst schwer, zu diesem Preise anzukommen. Die N. H.-M. hat den Empfangstermin bei der bevorstehenden Auction auf zwei Monate eingeschränkt. — Kupfer und Blei ohne Handel, doch preisfest. Sardellen mit wenig Abzug; 1853er zu 15½ fl. erlassen, 1854er auf 12 fl. gehalten, 1855er bei Kleinigkeiten mit 16¼ fl. bezahlt.

Triest, 28. Juni. In der amtlichen Waarenpreisliste sind heute Spiritus, Kaffee, Pfeffer, Baumwolle, Weizen und Mais niedriger, dagegen Citronen und Stahl höher notirt.

Bari, 22. Juni. Oel beachtet. Die Oliven haben etwas gelitten, dürften indeß, wenn die Witterung günstig bleibt, eine befriedigende Ausbeute geben. Mandeln bei sehr geringem Vorrathe gesucht.

Patras, 20. Juni. Die Traubenkrankheit hat diese Woche keine weiteren Fortschritte gemacht, man hofft deshalb eine bessere Korinthenlese zu erzielen, als im vorigen Jahre.

Cephalonia, 20. Juni. Die Korinthen gehen vom Wetter begünstigt der Reife entgegen, die Lese wird aber in Folge der Traubenkrankheit wol kaum reichlicher sein, als im vorigen Jahre. Die verschont gebliebene Frucht erscheint voll. Die Lese dürfte zehn Tage früher als im Jahre 1854 stattfinden können. Oel gesucht. Die Oliven gedeihen.

Wollmärkte. Königsberg. Zum Wollmarkt waren nur ca. 1600 Ctnr., gegen ca. 2000 im vorigen Jahre zugeführt. Der Verkauf ging langsam, weil die Producenten eine ebenso hohe Preiserhöhung, wie in Breslau bezahlt worden war, verlangten, ohngeachtet der vorjährige Königsberger Markt schon 8 bis 10 Thlr. höhere Preise, als der Breslauer gebracht hatte. Die Preise stellten sich 6 bis 10 und nur in einzelnen Fällen bis 13 Thlr. höher, als voriges Jahr.

Koblenz, 28. Juni. Unser diesjähriger, in der Reitbahn des königl. Residenzschlosses abgehaltener Wollmarkt findet mit dem heutigen Tage seinen Schluß. Die Gesammtquantität der zum Verkaufe gebrachten Wolle beträgt zwischen 61 und 62,000 Pfund. Es ging der Verkauf rasch von Statten, und hoben sich die Preise im Vergleich zu den vorjährigen um etwa 1½ Sgr auf das Pfund, indem zwischen 19 und 12 Sgr bezahlt wurde.

Banken. ✕ Frankfurt, 29. Juni. Von dem Verwaltungsrathe der Frankfurter Bank ist die Ausschreibung der Einzahlung einer fünften Rate von 10 %, im Belaufe von einer Million Gulden, auf die Actien der Bank auf den nächsten 25. Juli beschlossen worden.

Ω **Getreidemärkte.** Die Berichte aus Frankreich und Holland, sowie vom Niederrhein klagen sehr über die kühle und unfreundliche Witterung der letzten Tage und den hemmenden Einfluß derselben auf die Vegetation. Auch in England herrschte eine für die Jahreszeit ungewöhnlich niedrige Temperatur. Doch erwartet man in allen diesen Ländern, vielleicht mit Ausnahme Frankreichs, wo die Aussichten weniger günstig scheinen, eine gute Ernte vom Weizen und dem Sommergetreide, während in Bezug auf Roggen sich die frühere Ansicht, wornach von demselben eine Mittelernte kaum zu erwarten ist, mehr und mehr zu befestigen scheint. An den größeren Märkten ist, wie in der jetzigen Jahreszeit gewöhnlich, die Geschäftsthätigkeit sehr beschränkt, da von allen Seiten eine abwartende Stellung eingenommen wird. Ein bedeutender Rückgang der Preise ist unter den obwaltenden Umständen schwerlich zu erwarten, obgleich dieselben bei der in den letzten Tagen vorherrschenden Geschäftsstille nothwendig einen gewissen Druck erfahren mußten. — **London**, 27. Juni. Starke Zufuhren von fremdem Weizen bei sehr geringem Geschäft. Engl. Weizen zu Montagspreisen verkauft. Sommergetreide unverändert. An den Provinzialmärkten ist die Stimmung im Allgemeinen fester als in der Hauptstadt. — **Hull**, 26. Juni. Weizen, rother engl. 77—78 sh. (9 ℘ 18,7—9 ℘ 22,5 Ngr). Hamb. u. Oberl. 70—73 sh. (8 ℘ 22,5—9 ℘ 3,7 Ngr). Gerste 33—34 sh. (4 ℘ 3,7—4 ℘ 7,5 Ngr). Leinsaat 3—4 sh. höher; Odessa 69—70 sh. (4 ℘ 18,7 — 4 ℘ 22,5 Ngr). Rapskuchen 120 sh. (2 ℘). Leink. 230—235 sh. (3⅔—4 ℘), Knochen 110—115 sh. (1⅔—1¹/₁₀ ℘

pr. Ctr.). — **Paris**, 25. Juni. Unter dem Einflusse besseren Wetters war der Markt still. Weizen 1⅓ Fr. (10 Ngr) theurer. Roggen 19 Fr. (4 ₰ 26,3 Ngr). Gerste 15⅓ Fr. pr. Hectol. (3 ₰ 28 Ngr). — **Antwerpen**, 26. Juni. Stiller Markt. Weizen und Roggen mehr angeboten; ersterer mit 19⅞ Fr. (10 ₰ 4,9 Ngr) bezahlt. — **Amsterdam**, 27. Juni. Wenig Umsatz; Getreidepreise gedrückt. Raps pr. Herbst 89 Lvl. (9 ₰ 3 Ngr), Rüböl dgl. 51⅝ fl. (16 ₰ 8,1 Ngr). — **Hamburg**, 28. Juni. Weizen und Roggen flau und stille. Rüböl pr. Herbst 33 Mk. Bco. (16½ ₰). — **Köln**, 27. Juni. Stimmung flauer; Preise durchschnittlich etwas niedriger. Weizen loco 11⁷/₁₂ ₰ (8 ₰ 8,2 Ngr). pr. Nov. 10⅚—⁴/₁₂ ₰ (7 ₰ 15 — 7 ₰ 13,2 Ngr). Roggen loco 8⅝—¼ ₰ (6 ₰ 4,8 — 5 ₰ 26,7 Ngr), Nov. 7¹¹/₁₂—⅚ ₰ (5 ₰ 19,6 — 7 ₰ 14,3 Ngr). Gerste 4⅝ ₰ (3 ₰ 10 Ngr). Hafer 4 ₰ (2 ₰ 25,7 Ngr). Raps 14 ₰ pr. Malter (10 ₰). Rüböl eff. 45½ ₰, October 41¾ ₰. Spiritus (80 %) 37¾ ₰. — **Pesth**, 25. Juni. Sehr mattes Geschäft; entschieden weichende Preise. Weizen, ungar. 5³/₁₀—6⅝ fl. (4 ₰ 23,5 Ngr —6 ₰), walach. 4—4⁴/₅ fl. (3 ₰ 18—4 ₰ 9,6 Ngr). Mengkorn 3½—4³/₁₀ fl. (2 ₰ 27,7—3 ₰ 26,1 Ngr). Roggen 3⁴/₅—4⅔ fl. (3 ₰ 12,6—4 ₰ 6 Ngr). Gerste 2³/₁₀—2¹¹/₁₂ fl. (2 ₰ 2,1—2 ₰ 19,2 Ngr). Mais 3—3⅓ fl. pr. Metze in W. W. (2 ₰ 21 Ngr—3 ₰). — **Prag**, 26. Juni. Absatz schleppend; Preise niedriger. Weizen 15 fl. 52—18 fl. 52 kr. (5 ₰ 20,3—6 ₰ 23,8 Ngr), Roggen 15—17 fl. (5 ₰ 11—6 ₰ 3,6 Ngr), Gerste 10—11 fl. (3 ₰ 18—3 ₰ 28,8 Ngr), Hafer 4 fl. 20—4 fl. 37 kr. pr. Mtz. in W. W. (1 ₰ 16,8—1 ₰ 20 Ngr). — **Breslau**, 28. Juni. Sehr stiller Markt, niedrigere Preise. Weizen, weiß 88—105 Sgr (5 ₰ 15—6 ₰ 16,9 Ngr), feinster bis 118 Sgr (7 ₰ 11,2 Ngr), gelb 86—100 Sgr (5 ₰ 11,2—6 ₰ 7,5 Ngr), feinster bis 114 Sgr (7 ₰ 3,7 Ngr). Roggen (84—85 Pfd.) 88—90 Sgr (5 ₰ 15—5 ₰ 18,8 Ngr), (82 Pfd.) 83 Sgr (5 ₰ 5,6 Ngr) Br., Gerste 56—62 Sgr (3 ₰ 15—3 ₰ 26,2 Ngr), Hafer 33—43 Sgr (2 ₰ 1,8—2 ₰ 20,6 Ngr). Erbsen 75—82 Sgr (4 ₰ 20,6—5 ₰ 3,7 Ngr). Raps pr. Aug.-Septbr. zu 120 Sgr (7½ ₰) gehandelt. Rüböl ohne Umsatz; Juni 16¾ ₰, Herbst 16½ Br. Spiritus matt, wenig Handel; loco 15 ₰ Br., Juni 15 ₰ Geld, Juli 15 ¹/₁₂ ₰, August und Septbr. 15¼ ₰ Geld pr. Eimer. — **Stettin**, 28. Juni. Stilles Geschäft. Weizen, gelber loco (89—90 Pfd. 102—105 ₰, ord. poln. 75 ₰. Roggen loco (84—86 Pfd. 66—68¼ ₰), (83—84 Pfd. pr. 82) 63 ₰, Juni u. Juni-Juli 63—62½ ₰, Juli-Aug. 63 ₰, Aug.-Sept. 64 ₰ bez. u. Br., Sept.-Oct. 63 ₰ bez. Gerste loco (74—75 Pfd.) 42½ ₰ Br. Hafer loco (52 Pfd.) 31½ ₰ bez. Kocherbsen 56—58 ₰, Futtererbsen 52—53 ₰ Br. Winterrübsen pr. Aug. 104 ₰ bezahlt. Rüböl sehr still; loco 17¼—17 ₰, Juni 17¼ ₰ B., Juli-August 16¼—16 ₰, Aug.-Sept. 16 ₰ Brief, Sept.-Oct. 16—15⅞ ₰. Leinöl loco u. pr. Aug. 14⅔ ₰ Brief. Spiritus matt; loco 11³/₁₆—11¼ % (14 ₰ 9—14 ₰ 6,6 Ngr). Juni-Juli 11⅛ %, Juli-Aug. 11⅛ % (14 ₰ 11,2 Ngr). August-Sept. 11 % (14 ₰ 16,3 Ngr), Sept.-Oct. 11½ % pr. 1 Sgr (13 ₰ 27,5 Ngr pr. Eimer). — **Berlin**, 29. Juni. Weizen ohne Handel; gelb u. bunt 85—96 ₰, hochb. u. weiß 93—103 ₰, geringer 70—83 ₰. Roggen in effectiver Waare für Sachsen, Westphalen und die Ukermark gefragt, der zu hohen Forderungen wegen jedoch wenig gehandelt; Termine Anf. niedriger, zuletzt fest und höher; loco (83—84½ Pfd.) 66¼—½ ₰, (82 Pfd.) 66 ₰, (81—82 Pfd.) 65—65½ ₰, Juni 64¼—63⅞ ₰, Juni bis Septbr. 64—63½ ₰, Sept.-Octbr. 63½—63 ₰. Gerste, große 43—48 ₰, kleine 40—43 ₰. Hafer loco 29—34 ₰. Kocherbsen 58—61 ₰, Futtererbsen 55—57 ₰. Oelsaaten ohne Handel. Rüböl matt; loco 17 ₰ Brief, Juni 17—16⅞ ₰, Juni-Juli 16⅞—16⁷/₁₂ ₰, Juli-August 16⅝—⅜ ₰, Aug.-Septbr. 16⅛—16 ₰, Septbr.-Octbr. 15⅞—15¾ ₰. Octbr.-Novbr. 15¾—15⅝ ₰. Leinöl loco 15 ₰ Br., Lief. 14⅔—14½ ₰. Hanföl loco 14½—14⅛ ₰. Lief. 14—13⅞ ₰. Spiritus gut behauptet; loco ohne Faß 33¼ ₰ bez. (14 ₰ 23,3 Ngr). Juni bis Septbr. 33—32⅞ ₰ (14 ₰ 20 — 14 ₰ 18,2 Ngr), Sept.-Octbr. 32¼—32 ₰ pr. 10,800 % (14 ₰ 10 — 14 ₰ 6,6 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Leipziger Oel- und Productenbörse vom 30. Juni. Geschäftsverkehr belebt. Weizen viel Frage.; 89 Pfd. braun 93½—94 ₰ bezahlt, 85 Pfd. weiß 91½ ₰ Brief. Roggen behauptet; 84 Pfd. Altmark 72½—73 ₰ bez. und Brief, pommerscher 74 ₰ Brief. pr. Juli Altmark 72 ₰ Brief. Gerste flau und viel angetragen; 71—74 Pfd. 47½—50 ₰ bez. u. Brief, 79 Pfd. 55 ₰ Brief. Hafer 50 Pfd. 30 ₰ Brief. Oelsaaten ohne Umsatz. Rüböl sehr fest; loco 17⅛ ₰ Brief, 17 ₰ Geld, August-September 16⅝ ₰ Brief, September-October 16⅛ ₰ Br., October-November 16 ₰ Brief. Spiritus unverändert; loco pr. 14,400%, ohne Faß, 45¾ ₰ Geld, pr. September-October 45 ₰ bezahlt.

Börsen.

Leipzig, 30. Juni. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 210 G.; Sächs.-Bayersche 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99⅝ G.; Löbau-Zittauer — B. 38½ G.; Magdeburg-Leipziger 312½ B. — G.; Berlin-Anhalter 159½ B. — G.; Berlin-Stettiner 171 B. G.; Köln-Mindener — B. 160 G.; Thüringer 108¼ B. 108 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 125½ B. 125 G.; Anh.-Deff. Landesbankactien — B. 174 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 118 B. — G.; do. Lit. B. 116 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105½ B. — G.; do. Lit. B. 105 B. 104½ G.; Wiener Bankn. 82½ B. 82¼ G.; 5% Met. 64¼ B. — G.; 1854r Loose 83 B. — G.; Nationalanl. 69 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 115½ B. — G.

London, 28. Juni. 3% Consols —; Consols auf Rechnung 91⅛—¼; ex. div.; R. Anleihe-Zett. 4⅜—⅝; 2½% Holländ. 64⅞; 4% do. Cert. 95; Oesterr. Anl. 84—6; 5% Russ. 99—100; 4½% do. —; 3% Span. 38⅝; do. def. 18¾.

Paris, 28. Juni. Rente 4½ % 92. 75; 3 % erster 66. 50; Schlußcours 66. 45; Bankact. 2000; Nordbahnact. 910; Ostbahn alte 897. 50; do. neue 740; öst. Staatseisenbahnact. 628. 75; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. 18⅛; innere Schuld 30¾.

Breslau, 28. Juni. (amtl.) Oesterr. Bankn. 82⅞ B. — G.; Poln. Bankbill. 91⁵/₁₂ B. — G.

Wien, 28. Juni. 5% Metall. 78¹¹/₁₆ B. 78⅝ G.; do. 4 % 62½ B. 62¼ G.; do. 3% 48½ B. 48¼ G.; Anleihe von 1839 120¾ B. 120½ G.; do. Präm. A. 1854 101⁵/₁₆ B. 101¼ G.; Bankactien 1007 B. 1005 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 309¼ B. 309 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 218 B. 217¾ G.; Goldagio 28¼ B. 28⅛ G.; Silberagio 23¼ B. 23 G.; London 11. 59 B. 11. 59 G.; Hamburg 90½ B. 90¼ G.; Paris 144 B. — G.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Oesterr. Met. 5% 62¾ B. 62½ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 81¼ B. 81 G.; Span. 3% innere Schuld 29⅝ B. 29⅜ G.; do. 1% neue diff. 18 B. 17⅞ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 51¾ B. 51¼ G.; Bexbacher 145¼ B. 144⅝ G.; Köln-Mindener — B. 161 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 132 B. 130 G.; österreich. Bankactien 965 B. 958 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 236 B. 234 G.; London 10 Pfd. St. f. S. 116⅞ B. 116⅝ G.

Berlin, 29. Juni. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. kurz 149 B. 148⅞ G.; do. 2 M. 148½ B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅛ B. 6. 16⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78⅞ B. 78⅝ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 4 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½ % 101 B. 100½ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 115—115¼ gem.; Staatsschuldscheine 3½ % 87¼ B. 86¾ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine 163¼ B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 93 G.; Posen 4% — B. 101 G.; do. 3½% — B. 93½ G.; do. Westpr. 3½% 92 B. 91½ G.; preuß. Bankanth. — B 115½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 160—159 gem.; Berlin-Stettiner 171 B. 170 G.; Köln-Mindener 161—160½ gem.; Oberschlef. A. 227—228½ gem.; do. B. 189—188¾ gem.; Thüringer 108—107¾ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4⅜ — B. 48 G.; Ludwigshafen-Bexbacher 145¼ B. 144¼ G.; Weimar. Bankactien 104¾ B. — G.; Braunschw. do. — B. 115½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 64⅛ B. 63⅞ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 — B. 82 G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 79¼ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 30. Juni. Berlin-Anhalt. 159½; Berlin-Stettiner 173; Köln-Mindener 160½; Oberschlef. A. 228½; do. B. 189½; Thüringer 108; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48½; Ludwigshafen-Bexbacher 144¼; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 63½; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 83; Weimarische Bankactien 104¾; Braunschweigische do. 116½.

Wien, 30. Juni. Metall.-Oblig. 5% 78⁵/₁₆; do. 4½ % —; 250 Fl.-Loose v. 1854 102; Bankactien 1000; Ferd.-Nordb.-Actien 222; London 11. 59; Hamburg 90¼; Paris 144.

Hamburg, 29. Juni. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 116¼; Köln-Mindener do. 161½; Magdeb.-Wittenb. do. 52½; Altona-Kieler do. 126¾; Mecklenb. do. 57¼; London 3 mt. 13. 2¾.

London, 29. Juni. Consols 91; 3% Span. —; 1% n. diff. 18⅛.

Paris, 29. Juni. 4½ % Rente 92. —; do. 3% 65. 95; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 30½; Franz.-österreich. Staatseisenb. 625.

Breslau, 29. Juni. Oesterr. Bankn. 82⅞ B.; Oberschlef. Act. Lit. A. 228¼ G.; Lit. B. 187¾ B.

Telegraphische Nachricht.

London, 29. Juni. Die „Times" enthält, daß Lord Raglan seine Entlassung als Oberbefehlshaber eingereicht habe, und daß General Simpson als sein Nachfolger bezeichnet werde.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 154 der Leipziger Zeitung.

Sonntag, den 1. Juli 1855.

Bekanntmachung,

die Erledigung der Posthaltereien zu Nossen und Wilsdruf betr.

Mit Ablauf des Monats September dieses Jahres kommen die Posthaltereien zu **Nossen** und **Wilsdruf** zur Erledigung, bei welchen zur Verrichtung des regelmäßigen Fahrpost- sowie des Beichaisen- und Extrapostdienstes, in Nossen **14 bis 16**, in Wilsdruf 9 bis 11 Pferde, nebst den benöthigten Stationswagen und Chaisen rc., zu halten sind.

Bewerber werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die dermaligen Administratoren der Postämter in Nossen und Wilsdruf über die Verhältnisse bei jeder dieser Stationen nähere Auskunft zu ertheilen ermächtigt sind, daß aber diesfällige Gesuche, nebst den erforderlichen Zeugnissen und Bescheinigungen über zeitheriges Wohlverhalten, Befähigung und Geldmittel, **ehebaldigst** und spätestens bis zum Schlusse des Monats Juli dieses Jahres Anher einzureichen sind.

Leipzig, den 27. Juni 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.

von Zahn.

Erbländischer ritterschaftlicher Creditverein.

In Folge der, im December v. J. stattgefundenen sechsten Ausloosung von Pfandbriefen tritt heute, mit der Zahlbarkeit der ausgeloosten Pfandbriefe, die Amortisation der entsprechenden Raten **für die Rentenpflichtigen** ein und wird denselben zugeschrieben, und zwar

der I. Serie 8 Ngr 7,2 ₰ pr. 100 ₰, so daß bis hierher im Ganzen 1 ₰ 17 Ngr 4,8 ₰,
" II. " 9 " 1,2 " " " " so daß bis hierher im Ganzen 1 " 18 " 1,6 "

an jedem Hundert ihrer Hypothekschuld **amortisirt** sind, abgesehen von den Reservefonds, welche zuletzt gleichfalls zur Amortisation verwendet werden. Es wird dies den Betheiligten hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 1. Juli 1855.

Erbländischer ritterschaftlicher Creditverein.

Frhr. **v. Friesen**, Vorsitzender. **Hoffmann**, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Die neuen nach §. 5a. unseres Reglements für den Güterverkehr erforderlichen Frachtbrief-Formulare sind à 6⅔ Ngr pro Buch von 25 Bogen (enthaltend 100 Stück in 4.) — in allen unsern Güterexpeditionen zu haben. Einzelne Frachtbriefe kosten 3 Pfennige. Etwa noch vorräthige ältere von uns entnommene Frachtbriefe werden gegen neue unentgeldlich umgetauscht.

Leipzig, den 30. Juni 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Stamm-Actien der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger** Eisenbahn-Gesellschaft werden ersucht, dieselben, Behufs der Beifügung einer neuen Serie Dividendenscheine, in der Zeit **vom 9. Juli bis ult. September c.** mit zwei gleichlautenden, vom Präsentanten eigenhändig vollzogenen Designationen, auf denen die Nummern der Actien nach der Reihenfolge angegeben sind und von welchen die eine auf einem ganzen Bogen geschrieben sein muß, bei unserer hiesigen Haupt-Casse einzuliefern und sie demnächst 8 Tage nach der Einlieferung in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr daselbst wieder in Empfang zu nehmen.

Magdeburg, den 12. Juni 1855.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Das handeltreibende Publicum wird hierdurch benachrichtigt, daß die Meßhandelswoche der Laurentiusmesse 1855 mit dem 5. August ihren Anfang nimmt, und daher das Auspacken der kurzen Waaren am 30. Juli, aller übrigen Waaren aber am [illegible] August von Mittags 12 Uhr an gestattet ist.

Braunschweig, den 6. Juni 1855.

Herzogl. Haupt-Steuer-Amt.

von Schmidt Phiseldeck.

Subhastationsbekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das sub Nr. 527 des neuen Brandcatasters, sub Nr. 543 A. des Flurbuchs und sub Nr. 529 des Grund- und Hypotheken-Buches für Döbeln eingetragene Haus- und Gartengrundstück, welches Herrn Carl Gottlob Vogel allhier eigenthümlich zugehört und von seiner Erbauung an bis jetzt ohne Reglschankrecht als Restauration, genannt Muldenterrasse, benutzt worden ist,

den 8. September 1855

subhastirt werden.

Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche dieses Haus- und Gartengrundstück zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter Vormittagszeit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zu thun und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach XII Uhr Mittags und nach 3maligem Ausrufen das höchste Gebot gethan, beregtes Grundstück werde als erstanden zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den 10. Theil des Gebotes sofort zu erlegen, den 3. Theil mit Einschluß jenes Zehntheils binnen 3 Wochen zu erfüllen und den Rest unter Verzinsung zu 5 vom Hundert in 10 jährlichen Terminen abzuführen.

Die genauere Beschreibung des zu subhastirenden Grundstücks hängt übrigens an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aus.

Königliches Gericht Döbeln, den 28. Juni 1855.

Fleck.

Subhastationsbekanntmachung.

Das in Oberfrohna sub Nr. 25 B. des Brandcatasters gelegene und auf Fol. 40 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, unberücksichtigt der Steuern und Abgaben auf 650 ℛ gewürderte, weil. Samuel Friedrich Kühnerten gehörige Haus- und Gartengrundstück soll auf Antrag der Erben Kühnert's

den 6. August 1855

unter Beobachtung der für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Formen und unter den gesetzlichen Bedingungen an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle versteigert werden, und wird Solches, unter Hinweis auf das im Rüdinger'schen Gasthofe zu Oberfrohna aushängende Patent, andurch bekannt gemacht.

Limbach, den 21. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
In Interims-Verwaltung:
Schürmer, Actuar.

Kunz.

Subhastationsanzeige.

Ausgeklagter Schulden halber soll das im Grund- und Hypothekenbuche mit Nr. 39 bezeichnete hiesige Wohnhaus Karl Gottfried Berger's Nr. 40 des Brand-Kat. nebst Garten und das dazu gehörige Feld Nr. 217 des Flurbuchs für Sebnitz Abthlg. B., welches Alles unter Berücksichtigung der Oblasten gerichtlich auf 250 ℛ gewürdert worden ist,

den 11. Juli 1855

öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden daher veranlaßt, gedachten Tages des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß Demjenigen, dessen Gebot Mittags nach 12 Uhr nicht überseßt werden sollte, das fragliche Grundstück gegen Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme werde zugeschlagen werden.

Wegen der übrigen Subhastationsbedingungen wird auf das im hiesigen Gasthause aushängende Patent, welchem eine nähere Beschreibung der fraglichen Häuslernahrung beigefügt ist, verwiesen.

Hof-Hainersdorf, den 28. April 1855.

Die Rathsgerichte daselbst.
Ziesler.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Fuhrmann Carl Gottlob Stier allhier zugehörigen, in hiesiger Flur gelegenen Grundstücke, als:

1) das sub Nr. 79 des Brandcatasters, Nr. 435 a. und 435 b A. des Flurbuchs und Fol. 228 des Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäuden und Garten, zusammen mit 110, 84 Steuereinheiten belegt und unter Berücksichtigung der Oblasten auf 1005 ℛ gerichtlich gewürdert,

2) das mit 26,35 Steuereinheiten belegte, auf 275 ℛ gerichtlich gewürderte Feld sub Nr. 434 des Flurbuchs und Fol. 229 des Grund- und Hypothekenbuchs an 1 Acker 43 Qu.-Ruthen,

3) das mit 19,12 Steuereinheiten belegte, auf 150 ℛ gerichtlich gewürderte Feld sub Nr. 439 A. des Flurbuchs und Fol. 226 des Grund- und Hypothekenbuchs an — Acker 225 Qu.-Ruthen,

4) die mit 9,54 Steuereinheiten belegte, auf 80 ℛ gerichtlich gewürderte Wiese sub Nr. 438 des Flurbuchs und Fol. 225 des Grund- und Hypothekenbuchs an — Acker 115 Qu.-Ruthen,

5) das mit 14,14 Steuereinheiten belegte, auf 150 ℛ gerichtlich gewürderte Feld sub Nr. 383 des Flurbuchs und Fol. 232 des Grund- und Hypothekenbuchs an — Acker 221 Qu.-Ruthen,

6) die mit 35,81 Steuereinheiten belegten, auf 375 ℛ gerichtlich gewürderten Feld- und Wiesengrundstücke sub Nr. 382 A. B. und 410 A. des Flurbuchs und Fol. 230. 231 des Grund- und Hypothekenbuchs an 2 Acker 106 Qu.-Ruthen,

den 11. Juli 1855

unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen, und zwar unter doppeltem Ausgebote, das eine Mal die sub 1—6 gedachten Grundstücke ein jedes für sich, sodann aber sämmtliche Grundstücke zusammen, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit sich gehörig auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die Thurmuhr des hiesigen Gerichtshauses die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlags an die resp. den Meistbietenden sich zu versehen.

Eine Beschreibung der Grundstücke, sowie das Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten hängt im hiesigen Gerichtshause zu Jedermanns Einsicht aus.

Lengenfeld i. V., am 26. April 1855.

Das Königliche Gericht.
Zumpe.

Haupt.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll künftigen

9. Juli d. J.

das Christian Friedrich Rögern zugehörige, auf Folium 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönberg und Nr. 26 des Brandcatasters eingetragene Windmühlengrundstück zu Schönberg, bei Waldheim, welches aus einem Bockwindmühlengebäude, einem Wohnhause und einer Feldparzelle bestehet und überhaupt ein mit 38,23 Steuereinheiten belastetes Areal von 150 Q.-Ruthen enthält, und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1130 ℛ gewürdert worden ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlichen Bestimmungen an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden, was mit Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schankwirthschaft zu Schönberg aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Gräflich Einsiedel'sches Gericht Ehrenberg, am 1. Mai 1855.

Schedlich.

Subhastations-Erledigung.

Der auf den 28. Juni dieses Jahres anberaumte Termin zur freiwilligen Versteigerung des zu dem Nachlasse weil. Hrn. Moritz Adolph Germann's allhier gehörigen Grundstücks, das rothe Vorwerk

genannt, Folio 610 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zschopau eingetragen, findet in Folge Verkaufs aus freier Hand nicht Statt.

Zschopau, den 26. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Franz.

Richter, Actuar.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Landgericht soll das Johannen Christianen verehel. Rösch in Harthau zugehörige, Nr. 57 des Brandcatasters und Nr. 107 des Flurbuchs, sowie Fol. 57 des Grund- und Hypothekenbuchs für Harthau eingetragene Hausgrundstück nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 510⅔ ₰ gewürdert worden ist, künftigen

10. Juli d. J.

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am gedachten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle Vormittags vor 12 Uhr zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und hernach gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Rösch'enschen Wohnhauses, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten ist aus den im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Harthauer Lehngerichte aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 23. April 1855.

Das Königl. Landgericht,

I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Scherffig.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht soll das zur Concursmasse August Friedrich Reinhold's in Eibenberg zugehörige, Fol. 54 des dasigen Grundbuchs eingetragene, auf 1549 ₰ 16 Ngr 5 ₰ gewürderte und mit Gebäuden nicht versehene Bauergut, welches Concursgerichtswegen bis zum 1. November 1855 verpachtet worden, und daher von diesem Tage an erst in die Benutzung des Erstehers übergehen kann, nächstkünftigen

6. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, gedachten Tages an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung desselben, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist aus dem im Eibenberger Gasthofe und im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlag zu ersehen.

Chemnitz, den 8. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,

I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Trübenbach.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 5. September 1855

das dem Maurer Herrn Carl Gottlob Daniel Krüger zugehörige Hausgrundstück Nr. 22/1364 cat. in der Borngasse hier, Nr. 1096 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen hiesigen Municipal-Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 14. November 1854 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

3500 ₰

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 23. Juni 1855.

Königl. Stadtgericht,

Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Dr. Wolf, Act.

Subhastation.

Vor hiesigem Landgerichte soll

am 14. Juli 1855

das gegenwärtig Avis Leander Fuchsen gehörige Gasthofsgrundstück zum Sachsenfreund sub cat. Nr. 84/78 in Großschweidnitz, Folium 76 des Grund- und Hypothekenbuchs, zwangsweise versteigert werden. Die Gebäude sind baugewerklich auf 2167 ₰ 25 Ngr abgeschätzt, die zum Grundstück gehörenden Ländereien, 3 Acker 147 □-Ruthen Garten, Feld und Wiese, Parc. 356. 358. 361b. 362 mit 53,85 Steuereinheiten belegt. Wegen des Näheren wird auf das im hiesigen Landgerichtshaus und in dem zu versteigernden Grundstücke aushängende Subhastationspatent verwiesen.

Königl. Landgericht Löbau, Abth. V., am 24. März 1855.

v. Wagner.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen nachbemerkte Johann Traugott Heinrich und beziehendlich Johannen Christianen verehel. Heinrich in Deutschpaulsdorf gehörige Flurstücke, als

1) mit 62,21 Steuereinheiten belegte 5 Acker 79□Ruthen Feld und Hutung Nr. 1446a. und 1449,

2) 1 Acker 9□Ruthen Feld, welche mit 15,62 Steuereinheiten belegt sind, Nr. 1446g.

das Nachtrags zum Flurbuche von Sohland a/R. — Folium 356 und 350 des Grund- und Hypothekenbuchs für Obersohland II., Mittelsohland und Niedersohland I. a/R. — vor hiesigem Gericht

am 18. September 1855

zwangsweise versteigert werden. Wegen des Näheren wird auf das deshalb ausgefertigte in hiesigem Landgerichtshause sowie im Kretscham zu Mittelsohland aushängende Subhastationspatent verwiesen.

Königl. Landgericht Löbau, Abth. V., am 6. Juni 1855.

v. Wagner.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber sollen die dem Johann Gottfried Felgner in Kleinbocka zugehörigen und daselbst belegenen, auf 645 ₰ gewürderten und im Kataster also beschriebenen Grundstücke

Nr. 10. — Ar. 3 Rth. Wohnhaus,
— - 2⅛ - Hof,
— - 2¼ - Garten,

ferner:

Nr. 122. — Ar. 19⅛ Rth. Leede,
a. 1⅛ - 8⅛ - Arthland,
Nr. 131. ⅛ - 2¼ - Arthland, und
Nr. 66. 1 - 11 - Wiese,
Nr. 120bb. 1¼ - 33 - Holz, jetzt Arthland,

den 24. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Unter Verweisung auf das an Amtsstelle hier aushängende Subhastationspatent wird dieß hierdurch bekannt gemacht.

Weida, am 7. April 1855.

Großherzog. S. Justiz-Amt daselbst.

Maul.

Steinmetz.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse weil. David Ferdinand Morgenstern's in Schlößchen-Porschendorf gehörige, daselbst Nr. 28 des Brandversicherungs-Catasters gelegene Hausgrundstück sammt Garten und Feld, Folio 24 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schlößchen-Porschendorf eingetragen, welches Grundstück ohne Rücksicht auf die Abgaben auf 813 ₰ 25 Ngr gerichtlich gewürdert worden ist, soll

den 1. September 1855

der Erbtheilung halber an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle freiwillig versteigert werden, was unter Hinweisung auf das an Gerichtsstelle aushängende, mit der näheren Beschreibung des Grundstücks, den Subhastationsbedingungen und Abgaben-

verzeichniß versehene Subhastationspatent andurch bekannt gemacht wird.

Zschopau, den 26. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Franz.

Richter, Actuar.

Versteigerung Kön. Graditzer Hauptgestüt-Pferde.

Montag den 9. Juli d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen auf dem Kgl. Gestüthofe zu Repitz bei Torgau 30—40 Stück überzählige und für das Gestüt unbrauchbare Pferde und Fohlen verschiedener Jahrgänge, und zwar circa:

1) 12 Stück ältere und jüngere Hengste,
2) 10—12 Stück bedeckte und unbedeckte, theils gerittene, theils fahrbare Mutterstuten,
3) 6 Stück vierjährige angerittene junge Stuten und
4) einige für das Gestüt unbrauchbare Fohlen verschiedener Jahrgänge,

gegen gleich baare Bezahlung in Gold und Preuß. Courant unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Gedruckte Auctionslisten sind in der Gestüt-Expedition vom 2. Juli ab zu erhalten.

Graditz, den 1. Juni 1855.

Königl. Gestüt-Direction.

Verpachtung

der zur Herrschaft Rochsburg gehörigen Oekonomie.

Durch das unterzeichnete Justizamt soll **den 4. Juli dieses Jahres** die zur Herrschaft Rochsburg gehörige Oekonomie auf 12 hintereinander folgende Jahre, vom 1. Oktober dieses Jahres ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Alle Diejenigen, welche auf diese Pachtung einzugehen geneigt sind und sich über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen vermögen, werden hierdurch geladen, gedachten Tages, Nachmittags 3 Uhr, an hiesiger Justizamtsstelle zu erscheinen und des Weitern gewärtig zu sein.

Die Pachtbedingungen sind am Terminstage von Vormittags 8 Uhr an hier einzusehen.

Justizamt Rochsburg, den 26. Juni 1855.

Martini.

Schmeißer, Actuar.

In Schwerin (Mecklenburg) steht sofort eine seit einigen Jahren eingerichtete Brauerei mit Lagerkeller, auch Utensilien, zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres beim Herrn **Moritz** im Kronprinz zu Dresden.

In der unmittelbaren Nähe der Stadt **Leipzig** steht ein **großes Grundstück**, worauf seit Jahrhunderten

Restauration mit Kuchenbäckerei

betrieben worden ist, zu **verkaufen** oder auch zu **verpachten.**

Dasselbe eignet sich besonders für einen speculativen und thätigen

Oberkellner oder Gastwirth,

indem dieser Ort sich von jeher eines lebhaften Besuchs erfreut hat. Es kann **sofort** übergeben und bei Verkauf mit **wenig Anzahlung** übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Maurermeister **Hacault**, Weststraße 1686, Leipzig.

Ein Rittergut in der Oberlausitz unweit der sächs. Grenze und Eisenbahn angenehm belegen, mit schönem Wohnhaus, Park, guten, theils neuen massiven Gebäuden, zwei Vorwerken und 5 Branchen, complettem Viehstand und Inventar, mit einem Gesammt-Areal von gegen 4000 M. M. — (circa 1800 sächs. Acker) — an guten, theils Auenfeldern mit viel versprechender Erndte, gut bestandenen Forsten, schönen Wiesen, ansehnlichen Torflagern ꝛc. bei sonstigen guten Verhältnissen, soll zu einem mäßigen Preis, mit 30—40 Tausend Thaler Anzahlung, verkauft, auch alsbald übergeben werden; — ein herrschaftliches Haus in einer großen Stadt würde mit in Zahlung angenommen. Selbstkäufer erhalten auf gefällige Anfrage unter Adresse A—Z. No. 50. poste restante Rothenburg Oberlausitz franco vom Besitzer Auskunft.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut, unmittelbar an einer Eisenbahn in der Provinz Sachsen, mit circa 800 Morg. größtentheils kleefähigem Boden, 250 Mg. Wiesen, 400 Mg. Holzland und 50 Morgen todten Ländereien ist besonderer Verhältnisse halber für 85,000 ℛ zu verkaufen. Zahlungsfähige Selbstkäufer belieben die Adresse des Besitzers in der Expedition d. Zeitung zu erfragen.

Buchdruckerei - Verkauf

oder

Compagnon-Gesuch.

Eine Buchdruckerei in einem gewerb- und fabrikreichen Orte Sachsens, **verbunden mit einem sehr einträglichen Localblatte sowie Accidenzarbeiten,** steht sofort für 2000 ℛ zu verkaufen, oder ein Theilnehmer mit 1000 ℛ Vermögen gesucht. — Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **die Wochenblatts-Expedition zu Olbernhau.**

Hausverkauf.

Das in der Herrengasse sub No. 2 hier gelegene, den Erben des Kaufmanns **Carl Christian Weiße** gehörige Wohnhaus, welches

13 Stuben,
12 Kammern,
1 große Waarenniederlage,
mehrere kleinere dergleichen,
2 Keller,
2 Verkaufsgewölbe,
einen Brunnen im Hofe u. s. w.

enthält und worin sich mit Leichtigkeit Pferdeställe einrichten lassen, soll Erbtheilungshalber aus freier Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich an Unterzeichneten, als Bevollmächtigten der Erben, wenden.

Naumburg a/S., den 28. Juni 1855.

Der Justizrath

Bielitz.

Haus-Verkauf.

Veränderungs halben soll ein **Haus** in einer Mittelstadt Sachsens, worin zeither die Gerberei betrieben wurde und bedeutende Räumlichkeiten enthält, verkauft werden. Das Grundstück eignet sich auch zu einem Geschäft, was durch Wasserkraft betrieben werden soll, da eine Bach durch dasselbe fließt. Auch kann ein großer Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Hr. **M. Meyner** in Rochlitz. NB. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

Apothekenverkauf.

Eine Apotheke im Dresdner Kreise, mit gangbarem Materialgeschäft, ist mit 3000 ℛ Anzahlung zu verkaufen. Anfragen: L. M. poste restante Glauchau.

Zu verkaufen ist ein vorzüglicher neuer **Wiener Flügel**: Leipzig, Mühlgasse Nr. 12, 2 Treppen.

In allen Buch- und Kunsthandlungen ist zu haben:

ILLUSTRIRTER

SCHWEIZER-FÜHRER.

Ein Reisehandbuch für die Besucher der Alpenwelt.

Mit 200 Illustrationen,

Zwanzig Routenkarten, einer Uebersichtskarte der Schweiz und einem Panorama vom Rigi-Kulm.

In Leinwand gebunden. Preis 3 Thlr.

Leipzig, Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber.

Die „Freimüthige Sachsen-Zeitung"

... in der bisherigen Weise auch im nächsten Quartale erscheinen. Bestellungen auf dieselbe (Preis pro Quartal 1 Thlr.) wolle man vor Ablauf dieses Quartales auf dem zunächst gelegenen Postamte oder für Dresden in der Expedition (Wilsdruffer Gasse Nr. 2 erste Etage) machen, da bei später bewirkten Abonnements eine vollständige Nachlieferung der schon erschienenen Nummern nicht zugesagt werden kann.

Im Verlage von **C. F. W. Siegel** in Leipzig sind so eben erschienen:

- Imbert, F., 5 Lieder für Sopr. oder Tenor mit Pfte. Op. 72. Heft 1—2. Pr. à 15 Ngr.
- — dieselben für Alt oder Bariton mit Pfte. Pr. à 15 Ngr.
- Hamm, J. V., Pepita-Schwindel-Galop f. Pfte. Pr. 5 Ngr.
- Jungmann, A., Nocturne p. Piano. Op. 69. Pr. 12½ Ngr.
- — Air russe p. Piano. Op. 70. Pr. 12½ Ngr.
- — Melodienspiel f. Pfte. Op. 71. Pr. 17½ Ngr.
- Mayer, Ch., Rosenblüthen. Elegante Salonstücke f. Pfte. Op. 202. No. 7—12. Pr. à 15—17½ Ngr.
- Schumann, R., 5 Gedichte f. 1 Singst. mit Pfte. Op. 135. Pr. 22½ Ngr.

So eben ist in unserm Verlage folgende **Jubilarschrift** erschienen, auf welche wir alle Freunde der evangelischen Kirche aufmerksam machen:

Die **Jubelfeier des Augsburger Religionsfriedens in den Jahren 1655 und 1755 in dem Churfürstenthum Sachsen, besonders in Dresden, nebst kirchengeschichtlichen Erläuterungen;** aus den Quellen bearbeitet und herausgegeben von **Gustav Böttger**, Pastor an der Annenkirche. 8. 5 Bog. Preis: 8 Ngr.

Beigegeben sind: Eine **kurze Geschichte des Augsburger Religionsfriedens; die Urkunde desselben** nebst dem **Nebenabschiede;** die **kirchlichen Verhältnisse unter dem Churfürsten Johann Georg I. bis zu Fried. August II.; Jubeltexte, Predigtthemata** und **Jubellieder** der damaligen Zeit.

Dresden. **Adler & Dietze,**
Kaufhalle, an d. K. Polytechn. Schule.

Gute Hausseifen,

der Ctr. 5 Thlr., 6 Thlr. u. 8 Thlr. Kernseifen Ctr. 14 Thlr., 15 Thlr. Talgseifen Ctr. 11 Thlr., 13 Thlr. Palmölseifen Ctr. 8 Thlr., 10 Thlr. Harzseifen Ctr. 9 Thlr., 10 Thlr., 12 Thlr. Schwarze Seifen Ctr. 5 Thlr., 6 Thlr. Cocosseifen billigst ꝛc. — Alle Seifen von ¼ Ctr. an zu dem Centnerpreise. Talglichte Ctr. 23 Thlr., Stearinlichte Pack 85, 90 Pf. ꝛc. empfiehlt die **Seifenfabrik-Niederlage von Louis Hausherr in Leipzig, Petersstraße Nr. 23.**

Vereinigte Stettin-Swinemünde-Rügener Dampfschiff-Fahrt.

1. Durch das elegant und bequem eingerichtete, gekupferte Dampfschiff „Mercur", mit Maschine von 75 Pferdekraft.
2. Durch das als bequem und geräumig bekannte Personen-Schiff „Borussia", geschleppt vom Dampfschiff „Matador".

Fahrplan bis auf Weiteres:

Dampfschiff „Mercur" (Beginn der Fahrten am 9. Juni):

von Stettin nach Putbus	—	von Putbus nach Stettin
jeden Sonnabend früh 6 Uhr.		jeden Dienstag früh 5 Uhr.

Sonntag und Montag werden die Fahrten zwischen Putbus und Greifswald gemacht.

von Stettin nach Swinemünde	—	von Swinemünde nach Stettin
Sonnabend früh 6 Uhr.		Dienstag Vormittag 10 Uhr.
(bei der Fahrt nach Putbus)		(bei der Fahrt von Putbus)
Mittwoch und Freitag 11 Uhr Vorm.		Donnerstag Vormittag 10 Uhr, Freitag Nachmittag 5 Uhr.

Personen-Schiff „Borussia" (Beginn der Fahrten am 12. Juni):

von Stettin nach Swinemünde	—	von Swinemünde nach Stettin
Montag früh 8 Uhr,		Sonntag Vorm. 10 Uhr,
Dienstag, Donnerstag		Montag Nachm. 3 Uhr,
und Sonnabend 11 Uhr Vorm.		Mittwoch und Freitag 10 Uhr Vorm.

Passagiergeld

		I Platz		II Platz		
zwischen Stettin und	Swinemünde	I Platz	1⅓ Thlr.,	II Platz	1 Thlr.,	
„ „ „	Putbus	I „	3 „	II „	2 „	für hin oder zurück,
„ „ „	„	„ „	5 „	„ „	3 „	für hin und zurück,
„ Swinemünde „	„	„ „	2⅔ „	„ „	1⅔ „	für hin oder zurück,
„ „ „	„	„ „	4 „	„ „	2⅔ „	für hin und zurück.

Sonnabends Abend fährt der „Mercur" noch von Putbus nach Greifswald und werden Passagiere von Stettin und Swinemünde dort hin zu gleichen Preisen, wie nach Putbus befördert.

Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Näheres laut Tarif.

Stettin, den 1. Juni 1855.

Die Direction

für die „Borussia" **Schultz. Schneppe.** — für das Dampfschiff „Mercur" **Hermann Schulze.**

Am heutigen Tage haben wir auf hiesigem Platze, Neumarkt No. 36, eine

Knopf- & Posamentirwaaren-Handlung

eröffnet.

Wir empfehlen unser Etablissement dem geehrten Publikum zu gefälliger Berücksichtigung und sichern bei reellster Bedienung billige Preise zu.

Leipzig, den 30. Juni 1855.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Vieweg & Wirth.

Oberländer Putzpulver,

als ganz vorzüglich für alle Metallgegenstände seit vielen Jahren bestens bekannt, ist stets zu haben bei **C. F. Schenck,** Leipzig, Neumarkt Nr. 22.

Importirte Cochinchina-Hühner,

sowie Eier von denselben zum Ausbrüten, empfiehlt **Gustav Burckhardt.**

Leipzig, den 29. Juni 1855.

Regelmässige Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Hull.

Das seit zwei Jahren in der Fahrt zwischen **Hull** und **Bremen** rühmlichst bewährte, schnelle Englische Dampfschiff

Corkscrew,

geführt durch **Capt. Wm. Leetham,**

setzt seine regelmäßigen Fahrten zwischen **Bremen** und **Hull** und vice versa fort.

Es fährt

von **Bremen** Sonnabend, den 7. Juli d. J.,

von **Hull** Sonnabend, den 14. Juli d. J.

und soll fortwährend, jeden Sonnabend abwechselnd, von obigen Plätzen expedirt werden.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen

John A. Dunkerly & Co., 72 Humber Street in Hull.

Carl Joh. Klingenberg, Schiffs-Makler in Bremen.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich meine seit 29 Jahren ehrenvoll bestandene Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung am heutigen Tage meinem Sohn, **Alexander Jähn,** mit allen Waarenvorräthen und Activen übergeben habe. Passiven sind nicht vorhanden.

Indem ich für das mir während dieser Zeit zu Theil gewordene ehrenvolle Vertrauen meinen aufrichtigen Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen, welcher es sich zur Pflicht machen wird, solches zu rechtfertigen.

Penig, am 1. Juli 1855.

C. F. Jähn.

Wie Sie aus vorstehender Anzeige meines Vaters ersehen, ist dessen unter der Firma

C. F. Jähn

hier bestehende Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung vom heutigen Tage an mit allen Activen, ohne Passiven, in meine Hände übergegangen.

Dem Gründer des Geschäfts zu Ehren behalte ich die bisherige Firma bei, und werde ich nicht verfehlen, durch strenge Rechtlichkeit mich des meinem Vater in so reichem Maaße zu Theil gewordenen Vertrauens, was ich auf mich zu übertragen bitte, würdig zu zeigen.

Penig, am 1. Juli 1855.

Alexander Jähn.

Von **Mantillen** empfing ich neue Sendungen und empfehle in großer Auswahl:

Taffet-Mantillen, Atlas-Mantillen, Spitzen-Mantillen, Moiré-Antique-Mantillen, Sammet-Mantillen in schwarz, weiß und couleurt, neuen Façons, reich franzirt und mit schönen Besätzen.

Preise sind billigst berechnet.

Gustav Markendorf,

vormals J. H. Meyer, Leipzig, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Die am 1. Juli fälligen Zinsen der Schuldscheine der Stadt Neukirchen werden vom gedachten Tage an ausgezahlt von den Herren

M. Schuster jun. in Neukirchen,

C. u. G. Harkort in Leipzig.

Porzellan-Schmelzfarben

empfehlen

Rivinus & Heinichen.

Aufforderung.

In Auerbach im Voigtlande stellt sich das Bedürfniß eines Lehrers der französischen so wie der englischen Sprache immer dringender heraus und wird denjenigen Herren, welche darauf zu reflectiren geneigt sind, auf frankirte Briefe poste restante Auerbach R. R. nähere Auskunft gern ertheilt.

Ankauf eines Rittergutes.

Ein Rittergut im Königr. Sachsen wird für einen auswärtigen Herrn zu kaufen gesucht. Die Größe darf nicht unter 500 sächs. Ackern und muß das Gut in der Nähe einer größern Stadt mit Eisenbahn gelegen sein. Nur **Selbstverkäufer** werden gebeten, Ihre Offerten unter der Chiffre C. L. A. D. franco Riesa zu deponiren.

Ein Commis in den 20r Jahren, militärfrei, welcher mit Destillation u. Contorarbeiten völlig vertraut und seit zwei Jahren für ein lebhaftes Geschäft Reisen besorgt hat, sucht zu Michaelis d. J. ein Engagement. Die hierauf reflectirenden Herren Prinzipale wollen gef. Zuschriften an die Chiffre A. L. F. # 20. post. rest. Gera franco adressiren.

Für ein junges Mädchen, 16 Jahr alt, aus achtbarer Familie, wird zur Erlernung der Landwirthschaft womöglich unter unmittelbarer Leitung der Hausfrau eine Stelle gegen ein angemessenes Kostgeld auf einem Rittergute in der Gegend von Leipzig gesucht. Darauf Reflectirende wollen das Nähere sub Adr. A. B. No. 5. poste restante Zwickau franco abgeben.

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein junger **gebildeter Oeconom,** 2[illegible] Jahr alt, welcher in **allen Branchen** de[r] Oeconomie **praktisch geübt,** mit der **Buch[-]führung** und dem **Brennereiwesen gründ[-]lich vertraut** ist und sich derzeit als Ho[f-]verwalter auf einem der größten Güter Sach[-]sens befindet, sucht zu Michael a. c. od[er] früher einen anderweitigen Posten, wo mö[g-]lich als Feldverwalter.

Es wird weniger auf **hohen** Gehalt a[ls] auf eine **humane** Behandlung Anspruch g[e-]macht. Darauf bezügliche Offerten gela[n-]gen unter der Adresse A. A. poste restan[te] Oschatz franco an den Suchenden.

Gesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Ve[r-]messungs-Gehülfe,** mit guten Zeugniss[en] versehen, wird zum sofortigen Antr[itt] gesucht.

Darauf Reflectirende erhalten nähe[re] Auskunft auf Briefe unter **L. # 103.** [in] der Expedition dieses Blattes.

Une jeune Anglaise nouvellement arriv[ée] à Leipzig pouvant enseigner sa langue p[ar] principes ainsi que la musique, et parl[ant] un peu français, désire se placer dans u[ne] famille comme gouvernante; elle est mu[nie] de très-bons certificats. On est prié [de] s'adresser chez Mme. **Gotthardt,** m[ai-]tresse de langue française, où elle demeu[re]. On peut lui parler tous les jours jusqu'[à] midi. Petersstrasse No. 18.

Ein junger Kaufmann, welcher die Ess[ig-]sprit-, Rum- und Brandweinfabrikati[on] nach neuester Methode, praktisch kennt, [Re-]zepte besitzt, woran noch viel Geld verdi[ent] wird, erbietet sich zu Einrichtungen ne[uer] oder Verbesserung alter Etablissements, [ist] auch bereit, für eine schon bestehende S[pi-]rituosenfabrik an einem ihm bekannten [vortheil-]haften Platze, wo noch kein derartiges [Ge-]schäft existirt, eine Commandite zu gründ[en]. Er selbst ist moralisch gebildet, str[eng] rechtlich und arbeitliebend. Offerten [un-]ter **M. D. S.** poste restante Gera gel[an-]gen an ihn.

Gesuch.

Den 1. August d. J. wird ein Mädc[hen] vom Lande, welches sich jeder häuslic[hen] Arbeit unterzieht, auch in der Küche n[icht] ganz unerfahren ist und der Hausfrau [in] der Landwirthschaft als Gehilfin zur S[eite] steht, auf ein Rittergut bei Lausigk [ge-]sucht.

Darauf Reflectirende werden gebe[ten] **Atteste in Abschrift** unter R. H. p[oste] restante Lausigk b. Leipzig einzusenden.

Ein brauchbarer Koch sucht bald eine Stelle. Das Nähere ist auf frank[irte] Briefe zu erfahren durch Herrn Bra[...] **Schaar** in Weida i. Weimar.

Gesuch.

Ein routinirter Kaufmann, mittler 30r, sucht eine Stelle als Reisediener, Geschäfts- oder Rechnungsführer.
Gütige Offerten werden unter der Chiffre L. L. B. poste restante Borna erbeten.

Heirathsgesuch.

Ein Geschäftsmann in den dreißiger Jahren, ansässig und wohnhaft in angenehmer Gegend Sachsens, dessen Familienverhältnisse es erheischen, sich zu verehelichen, sucht hierdurch eine Lebensgefährtin. Geehrte Frauen in passenden Altersjahren, unbescholtenen Rufes und heiteren guten Temperaments, mit einem disponiblen Vermögen von circa 1500—2000 Thaler, welche auf dieses reell gemeinte Gesuch einzugehen geneigt sein sollten, belieben ihre Zuschriften unter Zusicherung und Erwartung strengster Verschwiegenheit mit Chiffre **F. W. S. poste rest. Chemnitz, franco,** gefälligst niederzulegen, worauf Näheres erfolgen wird.

Aufforderung.

Alle, welche über das Leben und den Aufenthalt des im Jahre 1836 von hier angeblich nach Neuyork ausgewanderten Schuhmachermeisters

Karl Wilhelm Vogel von hier irgend eine Kenntniß haben, werden dringend ersucht, dem Unterzeichneten schleunige Mittheilung davon zu machen.

Lichtenstein im Schönburg., den 28. Juni 1855. Advokat **Lorenz.**

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich seit Anfang April den Schützenhof hierselbst übernommen habe, und wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich mit ihrem Besuch beehrenden Herrschaften prompt und gewissenhaft zu bedienen.

Als ganz besonders sehenswerth darf ich mit Recht auf die großartige Rotunde, die beiden **großen Schießhallen,** sowie den großen Concert-Saal, welcher über 4000 Menschen faßt, aufmerksam machen.

Bremen, im Juni 1855.

Ergebenst
Richard Bachmann,
früher Oberkellner im Victoria-Hôtel in Hannover.

Der Convent
des Oschatzer Feuerhilfsvereins für Prediger

findet für diesmaliges Vereinsjahr
Mittwochs, den 11. Juli 1855
zu Oschatz im Gasthofe zum Löwen statt, und soll mit den Verhandlungen vormittags 9 Uhr begonnen werden. Nach Beendigung derselben wird dort in dem eleganten, mit dem Garten in Verbindung stehenden Saale ein gemeinschaftliches Mittagsmahl zu billigem Preise und beliebiger Theilnahme vorgerichtet sein.

Mit diesem Tage schließt ein Sexennium, so daß sowohl der **Austritt** aus dem Vereine, als **Classenwechsel** — beides jedoch unter den in §. 30 sub b. und 34 sub b. der Statuten vorbehaltenen Beschränkungen — an diesem Tage gestattet ist, dafern die betreffenden schriftlichen Anmeldungen bis spätestens an genanntem Tage **vor** Eröffnung der Verhandlungen bei dem Vorsteher **eingegangen** sind. Jedes Mitglied aber, welches bis dahin **nicht** seinen Austritt ausdrücklich erklärt hat, bleibt eo ipso auf die nächsten sechs Vereinsjahre als solches in seinen Rechten und Verbindlichkeiten. (§. 31.)

Aber auch der **Eintritt** in den 784 Mitglieder dermalen zählenden Verein, bei welchem in den 30 Jahren seines Bestehens durchschnittlich 1 ℛ 3 Ngr 5 ₰ pr. mille alljährlich in erster Classe, ohne Rücksicht auf Feuergefährlichkeit der Wohnung, gesteuert ward, kann an diesem Tage durch Conventsbeschluß bewirkt werden, auf gleicherweise **rechtzeitig** an den Vorsteher gelangtes Gesuch, **ohne** die zu anderer Zeit unerläßlichen Weiterungen.

Damit nicht irgendwelche Anmeldungen mich verfehlen, bitte ich, die in den **letzten vier Tagen** vor dem Convente an mich abgehenden Zuschriften **nicht hierher,** sondern **nach Oschatz** poste restante zu dirigiren.

Dresden, den 29. Juni 1855.

C. W. F. Carl, Past. emer., als Vorsteher.

Geistliches Concert

Montag den 9. Juli um 6 Uhr Nachmittags in der Marienkirche zu Zwickau zum Besten des **„Prinz-Albert-Stifts"** in Grünhain, wobei als Hauptmusik Mendelssohn's „Lobgesang — Sinfoniecantate" zur Aufführung kommt. — Einlaß am Kirchthor nicht unter 5 Ngr.

H. B. Schulze,
Cantor und Musikdirector.

Vogelschiessen in Gera.

Zu unserm dießjährigen Vogelschießen, welches in der Zeit vom 23. bis 30. Juli inclus. abgehalten werden soll, laden wir hierdurch freundlichst ein und bemerken, daß Künstlern oder Inhabern von Sehenswürdigkeiten bei der Größe der uns zu Gebote stehenden Räumlichkeiten schon im Voraus möglichste Berücksichtigung zugesichert werden kann.

Anmeldungen in Betreff der Schaustellungen sind unter genauer Angabe der Größe des erforderlichen Budenplatzes bis spätestens zum 8. Juli d. J. an Herrn Kaufmann Laetsch jun. hier zu richten.

Gera, den 24. April 1855. Die Schützendirektion daselbst.

Vogelschießen zu Stolpen.

Nachdem die Königlichen Hohen Ministerien des Innern und der Finanzen gnädigst genehmigt haben, daß bei den seit mehreren Jahren an der südlichen Seite der hiesigen Schloßruine angelegten Parkanlagen ein jährlich, von Stolpen und den umliegenden Ortschaften abzuhaltendes **Vogelschießen** stattfinden dürfe, erlauben wir uns hiermit bekannt zu machen, daß

der 22., 23. und 24. Juli

dieses Jahres zur Abhaltung beregten **Volksfestes** bestimmt worden ist.

Indem wir Freunde dieses Vergnügens, sowie Jeden für Naturschönheiten sich interessirenden Fremden zu diesem Vergnügen einladen, bemerken wir nur noch, daß das Königliche Hohe Finanz-Ministerium für die Dauer des beregten Festes jedem Fremden einen freien Besuch der mehr als interessanten Burgruine gestattet hat.

Restaurateure, Künstler und **Inhaber von Schaubuden** wollen sich bei dem bereits jetzt schon erfolgten Andrange der Anmeldungen **baldmöglichst** mit Angabe des gewünschten Raumes an unsern Beauftragten, Herrn Gasthofsbesitzer **Böhme** daselbst, in portofreien Briefen wenden, und werden wir bemüht sein, Jedem gerecht zu werden.

Stolpen, am 5. Juni 1855.

Das Directorium der Bogenschützen-Gesellschaft für Stolpen und Umgegend.

An die ehemaligen Ruthenen!

Unter vielen ehemaligen Schülern der Fürstlichen Landesschule hier ist der Wunsch rege geworden, die früheren Kommilitonen der genannten Lehranstalt aus der Nähe und Ferne zu einem Feste dankbarer Erinnerung und fröhlichen Wiedersehens in unserer Stadt vereinigt zu finden. Zur Verwirklichung dieser Idee ist der unterzeichnete Komité mit Besorgung der vorbereitenden Anordnungen betraut worden und läßt daher an die alten Ruthenen des In- und Auslandes hierdurch die herzliche Einladung ergehen, durch zahlreiche Betheiligung an diesem Schulfeste, welches an dem Heinrichstage,

den 12. Juli d. J.,

zugleich mit dem an diesem Tage üblichen solennen Redeaktus in dem Rutheneum gefeiert und durch ein daran sich anschließendes Festmahl beschlossen werden soll, ihre dankbare Anhänglichkeit an die Schule und ihre freundschaftliche Erinnerung an ihre früheren Mitschüler zu bethätigen.

Zur Vorfeier wird am 11. Juli Abends die Kommilitonen eine Gesangs-Aufführung versammeln.

Anmeldungen bittet man **baldgefälligst** schriftlich bei dem Komitémitgliede, Herrn Landesjustizsekretair Dr. **Behr** bewirken zu wollen.

Gera, am 8. Juni 1855.

Der Komité.
Obergerichtsadvokat **Schneider**, Vorsitzender.

Zur Erinnerung an die am 8. Juli 1455 glücklich bewirkte Errettung des Prinzen Al[brecht] von Sachsen, des Ahnherrn unsers allgeliebten Königshauses,

Sonntag, den 8. Juli Säcularfeier

in dem Königl. großen Garten bei Dresden und im K. Palais daselbst.

I.	II.	III.	IIII.
Festfeier im Saale des K. Palais unter freundlicher Mitwirkung der K. Hofschauspielerin Frl. **Berg.**	**Großes Vocal- und Instrumentalconzert** in der großen Wirthschaft.	**Gesangvorträge** der Männergesangvereine an **fünf** verschiedenen Orten.	**Instrumentalmusik** an [...] verschiedenen Orten.

Anfang (an allen Orten): Nachmittags 4 Uhr.

Der Chorgesangverein, die Liedertafel, der Orpheus, der Liederkranz und die Germania aus Dresden, die Gesang[vere]ine aus Meißen und der Umgegend von Dresden, Hr. Musikdirector **G. Kunze** (mit verstärktem Orchester), das Trompeter[chor] des K. Gardereiterregiments, das Musikchor der Brigade Kronprinz (60 Mann), das Musikchor des 3. Jägerbataillons, [...] **300** Mädchen und **400** Knaben werden bei der Ausführung betheiligt sein.

Eintrittskarten à 2½ Ngr, welche an allen Orten, mit alleiniger Ausnahme des Palais, gelten, sind am Festtag[e an] den Haupteingängen des gr. Gartens zu erhalten. Billets zur Festfeier im Palais sind à 1 ₰ an der Kasse zu haben.

Die festliche Bedeutung des Tages; das Zusammenwirken so vieler Kräfte zur würdigen Begehung dieser Säcular[feier] und der mit seinem herrlichen Baum- und Blumenschmucke so geeignete Festraum, — dies Alles läßt eine zahlreiche Theilna[hme] erwarten.

Dresden, am 28. Juni 1855. **Der Comité des Sächs. Pestalozzivereins.**

Bitte um gütige Verzeihung meines Schreibefehlers — —.
Wermuth — Wintergrün. 461.
Ew. T.

Familiennachrichten.

Heute Mittag ½12 Uhr starb sanft und ruhig, wie sie gelebt, unsere gute Mutter, die verw. K. Revierförsterin **Caroline Henriette Naufft** geb. **Paschke**, nach kurz zuvor zurückgelegtem 76. Lebensjahre, was entfernten Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen

die Hinterlassenen.

Christgrün b. Reichenbach i/V., den **27.** Juni 1855.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Apolda, 28. Juni 1855.

Eduard Bürgel,
Laura Bürgel, geb. **Hanckel.**

Vermählungs-Anzeige.

Hermann Neumann,
Sidonie Neumann geb. **Pretzsler.**
Albrechtsberg, den 19. Juni 1855.

Vermählungsanzeige.

Otto Schimpff,
Marie Schimpff geborne **Friedrich.**
Rittergut **Wolftitz**, d. 28. Juni 1855.

Als Neu-Vermählte empfehlen sich
Carl Wagner,
Anna Wagner geb. **Herbig.**
Dresden und **Görlitz**, den 25. Juni 1855.

Heute wurden wir in der Kirche zu Schönbach durch die Hand unseres Onkels ehelich verbunden. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Lausigk, den 26. Juni 1855.

Moritz Brückner,
Auguste Brückner,
geb. **Knabe.**

Anna Schubert,
Gustav Wilh. Theodor Dege[...]
Verlobte.
Leipzig. 18[55]

Hermiene Merkel,
Franz Thomä.
Crimmitschau. **Meeran[e]**

Gestern Abend 11 Uhr schenkte Gott einen muntern Knaben.

Leipzig, den 29. Juni 1855.

Theodor Meister,
Therese Meister geb. **Jurisch**

Die heute Morgen 1 Uhr erfolgte gl[ück]liche Entbindung meiner Frau **Mathil[de]** geb. **Graupner** von einem gesunden K[na]ben zeige ich lieben Verwandten und [Be]kannten statt besonderer Meldung hierd[urch] ergebenst an.

Dippoldiswalde, den 28. Juni 18[55].

Oswald Thum[...]

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Kühn in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 154 der Leipziger Zeitung.

Sonntag, den 1. Juli 1855.

Ortmannsdorfer Steinkohlen-Bohrversuchs-Verein zu Zwickau.

Sonnabend, den 14. Juli a. c.

ist die constituirende General-Versammlung des überschriebenen Vereins im Saale des Gasthofs „zur grünen Tanne" in Zwickau abgehalten werden.

Anfang der Anmeldung früh 8 Uhr,
Schluß der Anmeldung früh 10 Uhr.

Die Anmeldenden haben sich durch Vorzeigung ihrer Interimsscheine zu legitimiren.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Bericht über den Stand des Unternehmens und Vortrag der geschlossenen Revier-Erwerbungs-Verträge;
2) Vortrag des provisorischen Statuten-Entwurfs und Beschluß über Annahme des Letzteren und Constituirung des Vereins;
3) Wahl des Ausschusses.

Der Statutenentwurf wird im Versammlungs-Saal während der Zeit der Anmeldung zur Einsicht für die Angemeldeten ausliegen.

Zwickau, den 29. Juni 1855.

Die Unternehmer.

Löhr. Förster. Dix. Hähnel.

Nachfolgende, vor längerer Zeit ausgeloofte, Staatsschuldscheine der Herzoglich Sachsen-Coburg'schen Anleihe sind noch nicht zur Einlösung präsentirt worden:

Lit. E. No. 689, ausgeloost am 3. Januar **1848**, rückzahlbar am 30. Juni 1848,
Lit. D. No. 299, 884, 2609 und 2657,
Lit. E. No. 148 und 1157, ausgeloost am 5. Januar **1849**, rückzahlbar am 30. Juni 1849,
Lit. D. No. 298 und 2531,
Lit. E. No. 313 und 562, ausgeloost am 5. Januar **1850**, rückzahlbar am 30. Juni 1850,
Lit. C. No. 1541,
Lit. D. No. 192, 288 und 831,
Lit. E. No. 496, ausgeloost am 3. Januar **1851**, rückzahlbar am 30. Juni 1851,
Lit. C. No. 1547,
Lit. D. No. 351, 909, 2073 und 2494,
Lit. E. No. 50, 1112 und 1319, ausgeloost am 5. Januar **1852**, rückzahlbar am 30. Juni 1852,
Lit. D. No. 285, 815 und 905,
Lit. E. No. 514, ausgeloost am 3. Januar **1854**, rückzahlbar am 1. Juli 1854.

Es werden deshalb die unbekannten Inhaber dieser Staatsschuldscheine aufgefordert, dieselben mit Zinsabschnitten und Zinsleisten bei der Herzoglichen Staatscasse zu Coburg zu präsentiren und die Capitalbeträge zu erheben. Zugleich wird noch bemerkt, daß die Geldbeträge für die etwa in Umlauf gesetzten Zinsabschnitte dieser Obligationen, welche auf spätere Zinstermine, als den Rückzahlungstag lauten, an den Capitalbeträgen werden gekürzt werden und daß diejenigen ausgeloosten Obligationen, welche **innerhalb acht Jahren** nach der Verloosung nicht zur Zahlung präsentirt werden, nach Ablauf dieser Frist ihre Gültigkeit verlieren und für erloschen erklärt werden.

Coburg, am 26. Juni 1855.

Herzoglich Sächs. Landes-Regierung.

Pütz.

Eberhardt.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte, aus Leipzig gebürtige Corporal Carl Gottfried August Wienhold von der 4. Comp. des X. Infanterie-Bataillons hat sich am 16. d. M. Mittags aus der hiesigen Palais-Caserne eigenmächtig, unter Mitnahme eines Waffenrockes und Seitengewehres, entfernt, und ist, da er später nicht wieder zurückgekehrt, als Deserteur anzusehen.

Man ersucht daher mit Bezugnahme auf die Cartellconvention der deutschen Bundesstaaten alle Militair-, Gerichts- und Polizeibehörden, sowie die Gensd'armerie, auf gedachten Deserteur zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und entweder an das nächste Garnison-Commando oder aber unmittelbar anher abzuliefern.

Dresden, am 20. Juni 1855.

Das Königl. Kriegsgericht der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg.

Tischer, Auditeur.

v. Loeben.

Signalement
des Corporal Wienhold.

Alter: 23 Jahr; Größe: 71¼ Zoll; Haare: braun; Augen: grau; Nase: stumpf; Mund: proportionirt; Bart: dunkelblond; Gesichtsfarbe: gesund.

Bekleidet war Wienhold bei seinem Weggange mit grünem Waffenrocke, blauen Tuchpantalons, Mütze und Seitengewehr.

Steckbrief.

Die nachsignalisirte Mannsperson, welche vorgegeben, daß sie aus Radeberg sei und dahin zurückkehren wolle, hat am 8. dieses Monats Abends gegen 9 Uhr in Fischbach bei dem Einkauf eines Brodes einen falschen, ziemlich plump und grob nachgebildeten einthalerigen Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Cassen-Schein verausgabt und nach dessen Erfolg anscheinbar ihren Weg nach Radeberg zu eingeschlagen.

Der Fremde hat übrigens in einem größeren ledernen Portemonnaie mit Stahlbügel, welches er in einer innern Seite seines Rockes gehabt, noch eine bedeutende Menge derartiger falscher Billets aufbewahrt und ist seiner sofortigen Festnehmung nur dadurch entgangen, daß er sich einem einzelnen 15jährigen Knaben gegenüber befunden, welcher das Falsificat nicht erkannt und im guten Glauben noch gegen ächte klingende Münze das falsche Billet eingewechselt hat.

Da die rücksichtlich jener Mannsperson bisher angestellten Erörterungen erfolglos geblieben sind, so wird dieser Vorfall hierdurch mit dem an Jedermann gerichteten Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, zu Entdeckung und Habhaftwerdung des nachbezeichneten Individui möglichst mitzuwirken und bei einem sich ergebenden Resultate schleunigst Nachricht anher gelangen zu lassen.

Stolpen, am 25. Juni 1855.

Das Königliche Justizamt.

Hahn.

Signalement.

Der Fremde ist 38 bis 40 Jahr alt, von langer schmächtiger Statur gewesen, hat etwas lasse Gesichtsfarbe, schwarze Haare, einen um das Kinn laufenden schwarzen

Bart gehabt und in städtischem, in hiesiger Gegend üblichen Dialect gesprochen.

Bekleidet ist er gewesen mit einem ziemlich neuen bis oben zugeknöpften schwarzen Tuchrock, dergleichen Beinkleider und Weste und blauer Deckelmütze mit Schirm.

Außerdem hat jene Mannsperson ein rothes Höckchen bei sich gehabt und das in Fischbach gekaufte Brod in ein weißes Tuch gebunden.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der hinter dem Rekrut Ernst Moritz Oehme von der 3. Comp. 10. Infanterie-Bataillons, der aus Großenhain gebürtig und von Profession Bäckergeselle ist, wegen Desertion in den 2. Beilagen zu Nr. 82 und Nr. 89 dieser Blätter unterm 4. April d. J. erlassene Steckbrief ist bis jetzt ohne Erfolg gewesen und wird daher hiermit erneuert.

Insonderheit fordert man auch alle Herbergsväter unter Hinweis auf die für die Verhaftung eines Deserteurs durch §. 35. Theil II. der Ordonnanz vom 19. Juli 1828 ausgesetzte Gratification von 5 ₰ zur Vigilanz auf gedachten Deserteur und im Betretungsfalle zu dessen Arretur hiermit ausdrücklich auf.

Dresden, den 19. Juni 1855.

Das Königl. Kriegsgericht der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg.

Tischer, Auditeur.

Steckbriefserledigung.

Der in Betreff der Pauline Wilhelmine Stöhr von hier unterm 25. d. M. erlassene Steckbrief hat sich, nachdem die Stöhr in Zwickau aufgegriffen worden ist, erledigt.

Kirchberg, am 28. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Steckbriefserledigung.

Der bezüglich des Webers Christian Gottlieb Flicke aus Niedercunnersdorf in der Beilage zu Nr. 133 der Leipziger Zeitung erlassene Steckbrief wird, nachdem Flicke sich angemeldet hat, hierdurch außer Wirksamkeit gesetzt.

Löbau, den 28. Juni 1855.

Königl. Landgericht, IV. Abtheilung.

Fellmer.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Korbhändler C. G. Weißflog aus Lauter unterm 13. Mai dies. J. erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Sistirung erlediget.

Roßwein, am 27. Juni 1855.

Der Stadtrath allda.

Herrmann, Brgrmstr.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Tuchmachergesellen Herrmann Friedrich Weißmann von hier von dem unterzeichneten Landgerichte unter dem 28. November vor. J. erlassene Steckbrief in der zweiten Beilage zu Nr. 293 der vorjährigen Leipziger Zeitung hat sich erledigt.

Kirchberg, am 28. Juni 1855.

Königliches Landgericht.

Mann.

Bekanntmachung.

Da die unterm 31. Juli vorigen Jahres in Betreff des Walkergesellen Julius Robert Fischer, früher in Böhrigen, erlassene Bekanntmachung bis jetzt ohne Erfolg geblieben ist, so wird genannter Fischer hiermit nochmals öffentlich aufgefordert, sich ungesäumt zu Publication des fraglichen Bescheides an hiesiger königlichen Gerichtsstelle zu sistiren.

Alle Polizeibehörden werden hierdurch nochmals ergebenst ersucht, Fischern im Betretungsfalle hierauf aufmerksam zu machen und mittelst Zwangspasses anher zu dirigiren.

Roßwein, am 23. Juni 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Diebstahlsbekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind

I.

in der Nacht vom 11. zum 12. dieses Monats aus der Gutswohnung Traugott Ruttloff's zu Dittersbach mittelst Einbruchs

eine Parthie Hühnereier; anderthalb Stück Butter sammt einer braunen töpfernen Büchse; ein angeschnittenes, sogenanntes hausbackenes Brod, mindestens noch 8 Pfd. an Gewicht, und ein Mannshemd mit weißleinenem Leibstück und weißkattunenen Aermeln;

II.

in der Nacht vom 16. zum 17. dess. Mts. aus einem Wirthschaftsgebäude des Erbgerichts ebenda,

eine blaue baumwollene, gewirkte Aermeljacke, mit brauner Wolle gefüttert; eine baumwollene, schwarz und blau gestreifte Weste, mit Einer Reihe gelber Metallknöpfe; eine silberne dreigehäusige Taschenuhr, auf deren Zifferblatt sich in schwarzer Schrift die Worte „Ellicot" und „London" befunden und an deren äußerem Gehäuse der Lacküberzug an vielen Stellen beschädigt gewesen, mit einer kurzen, weißen, stählernen Kette und zwei messingenen Uhrschlüsseln; ein Einschlagemesser mit Einer Klinge und schwarzen Hornschaalen, sowie ein Paar rindlederne Halbstiefel mit genagelten Sohlen und Hufeisen

spurlos entwendet worden, was andurch Behufs der Mitwirkung bei Ermittelung der Thäter und Wiedererlangung der Diebstahlsobjecte bekannt gemacht wird.

Königl. Justizamt Frankenberg, den 27. Juni 1855.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Bermann.

Einbruchsdiebstahl.

In der Nacht vom 19. zum 20. Juni l. J. sind erstatteter Anzeige zu Folge in Pfaffroda mittelst Durchbrechung zweier Wände mehrere und wenigstens vier Personen in einen Schnittwaarenladen eingedrungen und haben außer einer Partie sächsischer gangbarer Ein-, Zwei-, Drei- und Vierpfennigstücke die nachstehends verzeichneten Waaren entwendet.

Es wird dieser Diebstahl mit dem an alle Criminal- und Polizeibehörden sowie an sonst Jedermann gerichteten Ersuchen, zu Entdeckung der Thäter und Wiedererlangung des gestohlnen Gutes thunlichst mitzuwirken, etwaige Verdachtsmomente aber schleunigst hieher mitzutheilen, anduch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sayda, den 27. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler. Keller, Act.

Verzeichniß
der entwendeten Gegenstände.

1) Ein Stück schwarz und weißgestreiftes Hosenzeug, circa 50 Ellen lang,
2) ein Stück blau und schwarz gestreiftes dergleichen, circa 40 Ellen lang,
3) ein anderes blaubodig und gelblich geflammtes Stück dergl., circa 24 Ellen lang,
4) ein Stück schwarzes Hosenzeug, Gurt genannt, 15 Ellen lang,
5) ein Stück graubodiges und schwarzcarrirtes Hosenzeug, circa 20 Ellen lang,
6) ein Stück wollner graubodiger, grün und sonst bunt carrirter Frauenkleiderstoff, sog. Neapolitain, circa 50 Ellen lang,
7) ein Stück gleichen Stoffs grün und blau gestreift und bunt geblumt, circa 48 Ellen lang,
8) ein anderes dergl. blau und grün geflammt, circa 20 Ellen lang,
9) circa 35 Ellen Flanell in zwei Stücken, von denen das eine grün und schwarz carrirt, das andre roth und weiß geflammt ist,
10) circa 14 Dutzend baumwollene Hals-, Kopf- und Taschentücher der verschiedensten Art,
11) circa 45 Ellen Cassinet, theils graublau, theils dunkelbraun,

12) sechs Dutzend verschiedene Westenflecken, theils halbseidene, türkische und tuchne, theils Plüsch- und Piqué-Stoffe,
13) zwanzig Ellen graumelirter Bukskin,
14) drei Stücken schwarzer Camelot, circa 30 Ellen haltend,
15) circa 4 Dutzend blaugedruckte cattunene Frauenschürzen,
16) circa 24 Ellen blaugedruckter Thibet,
17) ebensoviel dergl. Cattun,
18) circa 4 Dutzend wollene Hals- und Kopftücher, darunter ½ Dutzend von Mousselin.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 24.—25. dieses Monats sind dem Hausbesitzer und Schuhmacher Jacob Carl Melzer zu Neudorf in Königswartha mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe, Einsteigens und gewaltsamen Aufbrechens einer Commode

145 ₰,

bestehend in

1 Sächs. C.-B. zu 5 ₰,
15 dergl. zu 1 ₰,
25 ₰ in verschiedenen C.-B. zu 1 ₰,
5 Doppelthalern, darunter ein neuer Königl. Preuß. und 1 Frankfurter,
76 ₰ in 1/1, wovon 50 ₰ in einer Rolle,
12 ₰ in ⅓ Stücken,
2 ₰ - ⅙ " ;

ferner

1 Bettüberzug klein roth gekästelt,
2 gute Mannshemden

und

1 Paar gewirkte Unterhosen, etwas defect,

spurlos entwendet worden, was zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Entdeckung des Diebes hiermit bekannt gemacht wird.

Königliches Landgericht Budissin, I. Abtheilung, am 28. Juni 1855.

Graner.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind

1.

am 15. vorigen Monats aus dem zur Niederkriegiser Pfarre gehörigen Pachterhause
1) 1 dunkelblauer Tuchrock mit Hornknöpfen, 2) 1 Paar rindslederne einhällige Stiefeln, 3) 1 Halstuch von schwarzem Camlot, 4) 1 dergleichen von braunem Kattun, 5) 1 kleines baumwollenes Taschentuch und 6) 1 Paar braune baumwollene Handschuh,

sowie

2.

am 26. vorigen Monats aus einem in Eybdorf gelegenen Hause
1) 2 Hinterschinken, 2) 4 Stück Speckseiten, 3) 3 Thaler 10 Ngr., bestehend in einem Sächsischen Zweithalerstücke, 3 Sächsischen Zehngroschenstücken und kleinerer Münze, 4) ein Feuerstahl und 5) ein Schieferbüchelchen

auf ausgezeichnete Weise spurlos entwendet worden, was hiermit zu Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlnen Gegenstände öffentlich bekannt gemacht wird.

Roßwein, am 23. Juni 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Meding, Justit.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind am 11. dies. Mon. des Vormittags aus einem Wohngebäude im Dorfe Schlegel

1) eine Plattglocke mit Stahl,
2) zwei alte zinnerne Bierkrüge,
3) ein lederner Geldbeutel, enthaltend ohngefähr 2 ₰ in verschiedenen Münzsorten,

muthmaßlich von der soweit möglich nachstehends beschriebenen Mannsperson entwendet worden.

Behufs der Wiedererlangung dieser Gegenstände und Entdeckung des Diebes wird daher solches andurch bekannt gemacht.

Hainichen, den 27. Juni 1855.

Königliches Gericht daselbst.

Pernitzsch.

Müller.

Signalement des muthmaßlichen Diebes.

Alter: in den 40er Jahren,
Größe: lang,
Statur: nicht stark,
Haare: blond,
Gesicht: hager,
Benehmen: zutraulich,
Merkmale: einige Pockennarben.

Bekleidung:

Fahlgraue streifige Sommerhosen, Schirmmütze, Halbstiefeln, trug eine Jacke oder Rock über die Schulter hängend.

Bekanntmachung.

Bereits unter dem 16. dss. Mts. hat die unterzeichnete Königl. Polizei-Direction bekannt gemacht, daß seit dem 6. desselben Monats fünf Coupons zur Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Partial-Obligation Lit. B. und zwar Nr. 257, 262, 1055, 2060 u. 2161, zahlbar den 1. Juni 1855, ingleichen dreizehn Coupons à 2 Thlr. zu einem Königl. Sächs. Staatsschuldschein, Serie II. und zwar Nr. 29970 bis Nr. 29982, zahlbar den 1. Juli 1855, dem hier aufenthältlichen Eigenthümer muthmaaßlich durch Entwendung abhanden gekommen seien.

Da die hiermit verbundene Aufforderung, über das Vorkommen dieser Coupons eintretenden Falls ungesäumte Mittheilung an die Königl. Polizei-Direction gelangen zu lassen, bisher erfolglos gewesen ist, sieht sich dieselbe veranlaßt, die Aufmerksamkeit des Publikums hierdurch nochmals hierauf zu lenken und um schleunige Benachrichtigung zu ersuchen, dafern der eine oder andere jener Coupons an Zahlungsstatt ausgegeben, oder sonst vorkommen sollte.

Dresden, den 27. Juni 1855.

Die Königl. Polizei-Direction.

v. Pflugk.

Lehmann, Act.

Bekanntmachung.

Am 13. dieses Monats sind aus einer Wohnung zu Weißbach einige 20 Pfund Blutwurst, ein schwarz und roth gestreifter wollener Frauenrock, ein brauner dergleichen von Orleans, ein Kattunoberrock blaugestreift und weißgesternt auf braunem Grunde, 2 rothe Schweizertücher, das eine weiß, das andere grün geblumt, ein blauseidenes Tuch weiß und blau geschippert, eine schwarze Lamaschürze, 3—4 Ellen weiße Leinwand, ein grauer Zwilligsack mit dem inwendig eingeschriebenen Namen „Ehregott Reinhold", eine grau wollene Decke, ein Federkopfkissen mit weiß und blau gekästeltem Inbelt, eine blaue Tuchjacke mit weißen Knöpfen und eine blaue Leinwandschürze entwendet worden.

Zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Entwendeten wird dies andurch veröffentlicht.

Wildenfels, den 26. Juni 1855.

Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck.

Schmidt.

Bekanntmachung.

In einem Fremdenzimmer des hiesigen Gasthofs „zu den drei Palmzweigen" sind im Juli 1853, vermuthlich von einem Durchreisenden,

Drei Hundert Thaler

baar, zurückgelassen worden, und haben die bisherigen Erhebungen zur Ermittelung des Verlierers nicht geführt.

Demnächst ist in einem Wagen dritter Classe eines auf der Sächsisch-Böhmischen Eisenbahn von Bodenbach nach Dresden gelangten Zuges am 28. October vorigen Jahres eine unverschlossene Tasche mit

1) 2 silbernen Spieltellerchen,
2) 2 silb. Zuckerzangen,
3) 7 Paar silb. Messern und Gabeln,
4) 1 silb. Eierkuchenschaufel,
5) 1 „ Dessertmesser,
6) 1 Strickhaken,
7) 7 divers. Löffeln,
8) 2 Trinkschaalen,
9) 1 messingnen Mörser,
10) 1 blechernen Zuckerdose,
11) 1 Kaffeemaschine,
12) 1 Cigarrenspitze mit Etui,
13) 1 P. Kinderhandschuhen,

14) 1 Kästchen mit
1 defecten Zahnbürste, 1 Petschaft, 1 zerbrochenen Busennadel und andern Kleinigkeiten,
15) 3 P. ordin. Messern und Gabeln,
16) 2 Knäulchen Garn und
17) 1 Kuchenrädel
aufgefunden worden.

Indem man solches, beziehendlich anderweit, hiermit öffentlich bekannt macht, werden zugleich die Eigenthümer der erwähnten Gegenstände oder wer sonst einen gegründeten Anspruch daran darzuthun vermag, aufgefordert, sich binnen 6 Wochen von Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet deshalb beim unterzeichneten Königl. Stadtgericht anzumelden und ihre bezüglichen Rechte nachzuweisen, indem andernfalls nach Ablauf der gesetzten Frist das gedachte Geld, sowie die Effecten für herrenloses Gut zu achten und darüber zu Gunsten des Finders und sonst allenthalben den Gesetzen gemäß verfügt werden wird.

Dresden, den 18. Juni 1855.
Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
V. Schmidt.

Bekanntmachung.

Nachdem bei uns glaubhaft angezeigt worden, daß das der Dienstmagd Wilhelmine Seiler aus Reudnitz von den Adel. Looischen Gerichten zu Reudnitz ausgestellte Gesindezeugnißbuch bei Gelegenheit eines bei ihrer Dienstherrschaft stattgefundenen Diebstahls mit gestohlen worden ist, so haben wir genannter Seiler unter heutigem Tage ein neues Gesindezeugnißbuch ausgestellt, was behufs Vermeidung etwaigen Mißbrauchs hiermit bekannt gemacht wird.

Reichenbach, den 27. Juni 1855.
Der Stadtrath.
Aster, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das von dem hiesigen Polizei-Amte unterm 10. Decbr. 1850 auf Anna Rudolph aus Birndorf in Böhmen ausgestellte Gesindezeugnißbuch Nr. 25 ist verloren worden und wird solches zu Verhütung etwaigen Mißbrauches andurch bekannt gemacht.

Annaberg, am 28. Juni 1855.
Der Stadtrath.
Scheibner, Bürgermeister.
A. Zschiesche.

Bekanntmachung.

Nachdem das dem Dienstknecht August Wilhelm Uhlemann aus Langenstriegis unter dem 29. December 1849 sub Nr. 152 vom Königlichen Justizamte Nossen ausgestellte Gesindezeugnißbuch verloren gegangen und demselben deshalb unter dem heutigen Tage ein neues Buch sub Nr. 16 ausgefertigt worden, so wird solches zur Verhütung von Misbrauch andurch bekannt gemacht.

Haynichen, den 20. Juni 1855.
Königliches Gericht daselbst.
Pernitzsch.

Edictalladung.

Nachdem der Fleischermeister Karl August Wilhelm Gerber zu Weißbach hier seine Insolvenz angezeigt hat und zu dessen Vermögen der Concursproceß eröffnet worden ist;

So werden Amtswegen alle bekannten und unbekannten Gläubiger Gerber's sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, sowie beziehendlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 3. October 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 24. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 5. December 1855,

welcher zum Verhörstermine anberaumt worden ist, Vormittags 9 Uhr in Person oder gehörig vertreten anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen und wo möglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig erscheinen oder über den Vergleich sich nicht oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden angesehen werden, unter einander abzuschließen, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte,

den 19. December 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

den 26. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht angenommen werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Wildenfels, den 27. April 1855.
Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.
Lobeck. Schmidt.

Edictalladung.

Die militärpflichtigen
Ernst Traugott Biedermann
aus Hartmannsdorf, Altersklasse 1832,
und
Karl Friedrich Buschendorf
von hier, Altersklasse 1833,
welche sich ohne Erlaubniß der unterzeichneten Behörde im Auslande aufhalten und denen eine Ladung zur Gestellung bei der dießjährigen Rekrutirung wegen Mangels an Nachrichten über ihren dermaligen Aufenthaltsort nicht hat behändigt werden können, werden hierdurch nach Maßgabe der Bestimmungen des Rekrutirungsgesetzes vom 2. Jan. 1823 öffentlich geladen, binnen 3 Monaten und längstens

den 30. September d. Js.

dahier persönlich sich zu stellen und des Weiteren zu gewärtigen, mit der Verwarnung, daß sie im Falle des Außenbleibens als Militärungehorsame werden betrachtet und verurtheilt werden.

Gera, den 23. Juni 1855.
Fürstl. Reuß-Plaui. Landrathsamt.
v. Einsiedel. L. Brager.

Christian Michael August Degenkolb's zu Haselrain Haus nebst Zubehör Nr. 4 des Brand-Catasters und Fol. 4 des Grund- und Hypothekenbuchs für Haselrain, mit Berücksichtigung der Abgaben auf 425 Thlr. ortsgerichtlich taxirt, soll Schulden halber

den 7. August 1855

nothwendigerweise subhastirt werden.

Zahlungsfähige Erstehungslustige werden daher mit Bezugnahme auf das hier öffentlich aushängende Subhastationspatent nebst ohngefährer Consignation des zu subhastirenden Degenkolb'schen Grundstücks, auf welchem 48,39 Steuer-Einheiten liegen, eingeladen, an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags an Gerichtsstelle hier zum angesetzten Licitationstermine zu erscheinen, nach Schlag 12 Uhr Mittags ihre Gebote zu eröffnen und der Licitation des gedachten Grundstücks, sowie dessen Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Posseck, den 31. Mai 1855.
Die Gerichte daselbst.
Gustav Facilides,
G.-D.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 155. Dienstag, den 3. Juli. 1855.

Deutschland.

Sachsen. **Dresden.** Nachstehendes ist der Wortlaut der in Nr. 150 d. Bl. erwähnten, vom Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Staatsminister Dr. v. Falkenstein, in der Sitzung der Zweiten Kammer vom 25. Juni vorgetragenen, bezüglich der kirchlichen Differenzen in Tharand ergangenen Verordnungen:

I. An die Kreisdirection zu Dresden. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat Sich vortragen lassen, was die Kreisdirection zu Dresden unterm 10. Jan. dieses Jahres und mittelst Inserats vom 14. ejusd., die kirchlichen Differenzen in Tharand betreffend, angezeigt hat, und giebt derselben hierauf, nachdem Es Sich auch noch zuvor mit dem evangelischen Landesconsistorium vernommen, Seine Entschließung in Nachstehendem zu erkennen. — Durch die bei den persönlichen Verhandlungen des Kirchen- und Schulraths Mey in Tharand am 22. December vor. Jahres (1852) nach den Protokollen B. und C. abgegebenen Erklärungen der, der unirten Kirche angehörigen Professoren Stein und Schober scheint es zwar einer speciellen Entscheidung des Ministeriums zur Zeit nicht zu bedürfen, indeß wird es jedenfalls angemessen sein, die Genannten aufmerksam zu machen, daß diejenigen Lutheraner, welche der Union, wie sie dermalen im Königreiche Preußen besteht, angehören und in derselben ihr lutherisches Bekenntniß unverrückt zu bewahren entschlossen sind, keineswegs sich als ausgeschlossen von der Abendmahlsgemeinschaft der sächsischen evangelisch-lutherischen Kirche zu betrachten haben. — Was nun aber die wirklich noch bestehenden, zur Entschließung dem Ministerium vorliegenden Differenzen anlangt, so hat Man 1) mit Bedauern zu ersehen gehabt, daß es den sorgfältigen Bemühungen des Kirchen- und Schulraths Mey nicht gelungen ist, die Antragsteller, Oberforstmeister Cotta und Genossen, zur Zurücknahme ihrer Anträge auf Auspfarrung zu bewegen, und daß vielmehr von ihnen in zwei schriftlichen Eingaben ihre verneinende Erklärung zu rechtfertigen versucht wird. — Das Ministerium hat aus diesen Eingaben, zusammengehalten mit frühern Vorstellungen, namentlich der von den Gebrüdern Cotta, dem Dr. Mahnert und den Professoren C. E. und H. Krutzsch unterm 21. September v. J. bei der hiesigen Ephorie eingereichten Erklärung, zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß die Antragsteller über ihr Verhältniß zur evangelisch-lutherischen Kirche und ihre dadurch bedingten Verpflichtungen gegen dieselbe keineswegs völlig im Klaren sind, wovon, abgesehen von mehreren anderen Auslassungen, namentlich dasjenige, was sie über die Bedingungen sagen, von welchen sie ihre Theilnahme am Sacramente abhängig machen wollen, Zeugniß giebt. — Das Ministerium findet in dieser Hinsicht Folgendes zu bemerken: Jedenfalls ist das Kirchenregiment verpflichtet, unbeschadet der Gewissensfreiheit der Einzelnen darauf zu sehen, daß von den Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche den Bekenntnißschriften gemäß gelehrt werde und hat Misbräuche, die nach der einen, oder der andern Seite hin von den Trägern des geistlichen Amtes verschuldet werden, mit Entschiedenheit zu rügen. — Aber eben deswegen kann es nicht allen Einzelnen eine entscheidende Stimme rücksichtlich der Festsetzung der öffentlichen Lehre zuerkennen, sondern muß vielmehr von den Einzelnen erwarten, daß sie, so lange sie sich zu der Kirche halten, die durch die Bekenntnisse festgestellte Lehre als solche gelten lassen und sich den gesetzlich bestehenden Parochialverhältnissen und Verbindlichkeiten unterwerfen. — Je unerläßlicher nun aber diese Verpflichtung ist, wenn nicht Unordnung, Willkür und Leichtsinn alles kirchliche Wesen zerstören soll, desto entschiedener ist nun auch von dem betreffenden Geistlichen jene Unbefangenheit, Milde und Klugheit zu fordern, welche das religiöse Bedürfniß der Gemeinde zu erkennen und nach Kräften zu berücksichtigen bemüht ist. Wie ihm daher zwar in keinem Falle gewehrt werden kann, die Bekenntnißlehre mit gläubiger Begeisterung zu verkündigen, dabei abweichende Ansichten zu erwähnen und mit Würde zu widerlegen, so fordert es doch die seelsorgerische Liebe, daß der Geistliche auch hier stets mit christlicher Milde spreche, unbeschadet der eindringenden Wärme und Innigkeit, nicht richte und verdamme, sondern den Irrthum zu berichtigen und der falschen Auffassung des Bekenntnisses oder dem Indifferentismus zu begegnen suche. — Nach diesen Vorbemerkungen steht sich das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts in die Nothwendigkeit versetzt, die von den mehre

bachten Mitgliedern der Tharander Gemeinde in Betreff ihres beichtväterlichen Verhältnisses zu dem Pfarrer Siebel gestellten Anträge und ihr Verlangen nach Auspfarrung zurückzuweisen. Dagegen ist ihnen zugleich zu eröffnen, daß der Pfarrer Siebel gleichzeitig ernstlich zu einer besonnenen, umsichtigen und milden Predigt des Wortes ermahnt und erinnert wird, in Zukunft aller leidenschaftlichen und Andersdenkende lieblos verdammenden Aeußerungen sich zu enthalten. 2c. 2c. — Dresden 2c. 2c. — M. d. C. u. ö. U. v. Falkenstein.

II. An den Herrn Oberforstmeister Wilhelm Cotta und Genossen in Tharand. Die in Evangelicis beauftragten Staatsminister haben nach Eingang Ihrer Vorstellung vom 31. October v. J. zuvörderst das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts um Auskunft über die Sachbewandtniß ersucht, auch von den einschlagenden Acten Kenntniß genommen und nach dem Inhalte derselben zu befinden gehabt, daß dem von Ihnen angebrachten Suchen nicht statt zu geben ist. Es wurde Ihnen bereits mittelst Bescheidung durch die Kircheninspection vom 12. Mai 1853 der Standpunkt bezeichnet, welchen das Kirchenregiment in der zwischen Ihnen und dem Ortspfarrer entstandenen Irrung nothwendig festzuhalten hat, zugleich jedoch, um Sie zu beruhigen und jedes etwaige Bedenken zu beseitigen, die Eröffnung gemacht, daß der Pastor Siebel zu größerer Vorsicht und Mäßigung in seinen Amtsvorträgen anermahnt worden sei. Man hat keinen Anlaß vorauszusetzen, daß er dieser Weisung nicht nachgekommen sei. Auch ist von Ihnen weder in der obengedachten Eingabe, noch in der unter dem 15. Juni 1853 an das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts eingereichten Vorstellung angeführt worden, daß neuerlich etwas vorgekommen sei, was eine Mißstimmung Ihrerseits hätte hervorrufen können, welche geeignet gewesen wäre, das eingangs gedachte Gesuch zu begründen. Um so mehr also durfte Man erwarten, daß Sie geneigt sein würden, Vergangenes auf sich beruhen zu lassen und durch versöhnliche Milde Ihre christliche Gesinnung zu bethätigen. Es kann aber auch nicht unbemerkt gelassen bleiben, daß eine solche keineswegs ausreichend motivirte Behauptung einer obwaltenden Abneigung oder eines Mangels an Vertrauen keinen gerechten Grund darbietet, eine Exemtion von dem kirchenverfassungsmäßig bestehenden Parochialzwange zu verlangen. — Dresden 2c. — Die in Evangelicis beauftragten Staatsminister. Dr. Zschinsky. Frhr. v. Beust. — Roßberg.

Oesterreich. **Wien,** 1. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist am 27. unter jubelnder Begrüßung von Tarnopol in Czortkow eingetroffen, am 28. früh von dort aufgebrochen u. um 2½ Uhr Nachmittags in Zaleszczyk feierlichst empfangen worden, worauf die Vorstellung der versammelten Autoritäten, des Adels und der Geistlichkeit stattfand. Am 29. setzte Se. Maj. nach dem feierlichen Gottesdienst und nach Besichtigung der Schanzwerke die Reise nach Czernowitz fort und langte daselbst am nehmlichen Tag unter dem freudigen Jubelrufe der zahlreich versammelten Volksmenge an.

Nach beendeter Inspectionsreise Sr. Maj. des Kaisers wird Se. k. H. Erzherzog Albrecht seinen Aufenthalt wieder von Hermannstadt nach Ofen verlegen.

Während der Abwesenheit J. Maj. der Kaiserin in Possenhofen kommt J. k. H. die Erzherzogin Sophie täglich ein- auch zwei Mal nach Laxenburg, um das Wohlergehen höchstihrer Enkelin zu überwachen. — Dem Vernehmen nach hat J. Maj. die Königin von Neapel (eine Tochter des Erzherzogs Karl) mit allerhöchstihren Geschwistern ein Wiedersehen in Venedig verabredet. Die Zusammenkunft mehrerer Familienglieder daselbst dürfte noch heuer stattfinden.

Nach bewerkstelligter Reduction der k. k. Armee und Rückkehr des Armeeobercommandanten Barons v. Heß von Galizien wird auch das im Juni v. J. organisirte Obercommando der dritten und vierten Armee aufgelöst.

Wie man der „Schles. Ztg." schreibt, ist gleichzeitig mit der Armeereduction auch eine Sistirung des Offizier-Avancements bei den reducirten Armeecorps eingetreten. Bei den zwei Armeecorps, welche auf Kriegsfuß verbleiben und von denen eines in den Donaufürstenthümern, das andere in Galizien dislocirt wird, werden in Avancementsfällen die bei den reducirten Armeecorps supernumerär entfallenden Offiziere verwendet. Uebrigens ist das Avancement schon in ganz stillen Gang gekommen. Die „Militärische Zeitung", welche die Avancementslisten regelmäßig mittheilt, schweigt schon seit einer Woche gänzlich. Die Auflösung der Depôtbataillone ist bereits im Zuge.

Die Oesterr. Ztg. bemerkt, daß ihre frühere Angabe, der Stand des Heeres werde um mehr als 200,000 Mann vermindert werden, eine vollkommen richtige sei. Die Cavallerie werde dadurch nicht berührt, sondern bleibe unverringert.

Der französische Gesandte in Konstantinopel, Hr. v. Thouvenel, wurde vorgestern durch Baron von Bourqueney bei dem Minister des Aeußern Grafen v. Buol eingeführt. Gestern gab Hr. v. Bourqueney demselben zu Ehren ein glänzendes Diner, zu dem nebst dem Grafen v. Buol auch der türkische Gesandte Arif Effendi und mehrere andere Diplomaten geladen waren. Die Abreise des Hrn. v. Thouvenel nach Konstantinopel ist auf nächsten Dienstag festgesetzt. Der französische Kriegsdampfer „Solon" ist, um ihn dahin zu führen, vom Piräus am 30. Juni in Triest angekommen.

Der bisherige schwedische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Mansbach, ist nach Berlin abgereist, um seinen Posten daselbst zu übernehmen.

Das Finanzministerium erließ folgende Verordnung, die im k. k. Hauptzollamte sogleich publicirt wurde: „Die Einfuhr von Weizen aus Russisch-Polen über das österreichische Hauptzollamt Szczakowa ist vom Tage der Bekanntmachung dieser Verordnung bis Ende August d. J. zollfrei zu behandeln."

In Betreff eines Projectes wegen Ueberlassung der italienischen Staatseisenbahnen an eine englisch-französische Gesellschaft erfährt die A. Z., daß eine gemischte Commission, bestehend aus den Unternehmern (engl. und franzöf. Bankhäuser im Verein mit Rothschild) und den seitens des Finanzministers hierzu delegirten Fachmännern, nach Italien abgereist ist, um die betreffenden Bahnen zu inspiciren und hierauf die Unterhandlung zum Abschluß zu bringen. Dem Vernehmen nach wäre letztere bereits so weit gediehen, daß nur die ziffermäßige Bestimmung des Preises (per Meile) zu vereinbaren wäre, um das Geschäft zu Stande gebracht zu sehen.

Graf Buol hat am 27. Juni eine Note an unseren Gesandten in Petersburg, Grafen Szechenyi, abgehen lassen, welche derselbe dem russischen Staatskanzler Grafen Nesselrode vorlesen wird. Dieselbe enthält die Antwort auf die vom 10. d. datirte Note des russischen Cabinets, in welcher bekanntlich der diesseitigen Regierung Aufklärungen über die letzten russischen Truppenbewegungen gegeben werden (Nr. 154).

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Der Kaiser ist seit zwei Tagen auf seinem Landsitze von Villeneuve l'Etang. Er lebt dort sehr einfach. Die Besatzung der kaiserlichen Residenz besteht aus drei Soldaten mit einem Corporal, einem Detachement Hundertgardisten, einigen Adjutanten und Secretairen und sonstigen Bedienten. Der Kaiser kommt jeden Tag nach der Hauptstadt, um mit seinen Ministern zu conferiren. Derselbe soll fortwährend düsterer Laune sein. Die Nachrichten von der Kaiserin lauten günstig. Dieselbe sendet jeden Tag fünf bis sechs Depeschen an den Kaiser ab, um ihm Nachricht über ihren Zustand zu geben.

Der Kaiser hat an die Wittwe des am 18. Juni beim Sturm auf den Malachoffthurm gefallenen Generals Brunet, der dabei die Gardedivision commandirte, folgendes Schreiben gerichtet:

Tuilerienpalast, 25. Juni. Madame! Der General Brunet ist getroffen worden im Augenblick, wo er seinem Vaterland einen glänzenden Beweis seines Muthes und seiner Hingebung ablegte. Frankreich, das ihn seit lange unter die Zahl seiner tapfersten Vertheidiger gestellt hatte, rechnet ihn heute unter diejenigen, deren Verlust ihm am empfindlichsten ist. Was mich betrifft, der ich das ganze Verdienst dessen, den Sie beweinen, zu würdigen verstand, ich geselle mich recht aufrichtig Ihrem Schmerze bei. Empfangen Sie daher den Ausdruck meines tiefen Bedauerns, zählen Sie auf meine besondere Theilnahme und glauben Sie an alle meine Gesinnungen.

Napoleon.

Der Moniteur beschäftigt sich heute in seinem nicht officiellen Theile mit dem Versuche, nachzuweisen, daß die dermalige Politik Frankreichs im Oriente in den politischen Traditionen des alten Frankreichs wurzele und demnach nur gründlich französische Ideen ausführe. Ludwig XVI. habe seiner Zeit gegen die russischen Vorschritte in die Krim und an den Kuban nicht nur in London, Wien, Berlin und Turin (Spaniens war er sicher) vorgeschlagen gemeinsame Gegenvorstellungen zu machen, sondern das nachher mit Spanien allein versucht. Die europäische Garantie des türkischen Reiches war schon damals im Plane. Als die Krim dann unter russische Herrschaft gelangt war, habe das französische Cabinet bereits in London betrieben und auch den Kaiser Joseph dafür zu gewinnen gesucht, gemeinsam einzuschreiten und Rußland die Unterhaltung einer Kriegsflotte im schwarzen Meere, oder wenigstens von Schiffen über zwanzig Kanonen nicht zu gestatten. Dazu bringt der Moniteur dreizehn diplomatische Actenstücke aus dem Jahre 1783 als Belegblätter für die von Ludwig XVI. angestrebte englische Allianz bei.

Endlich ist auch die Galerie des Industriepalastes, die sich längs der Seine hinzieht, in ihrer ganzen Länge dem Publicum geöffnet worden. Bisher war der Theil, wo die Maschinen aufgestellt, von dem, der den Rohproducten und den landwirthschaftlichen Geräthschaften gewidmet ist, durch Schranken getrennt. Obgleich nun diese Schranken gefallen sind, so ist die Ausstellung der Rohproducte und der landwirthschaftlichen Geräthschaften noch sehr im Rückstande und außer den Gegenständen, welche die k. k. patriotische ökonomische Gesellschaft von Böhmen ausgestellt hat, nichts vollständig.

In Marseille werden Vorbereitungen zur Einschiffung von 40,000 Mann getroffen.

Der Telegraph berichtet aus **Paris**, 1. Juli 4 Uhr Nachm.: Der heutige Moniteur meldet, daß der Kaiser morgen Mittags um 1 Uhr persönlich die außerordentliche Session der beiden gesetzgebenden Körper eröffnen werde.

Großbritannien und Irland.

London, 30. Juni. In der kurzen Oberhaussitzung gestern gab Lord Panmure noch über das Gerücht von Lord Raglan's Krankheit und Rücktritt verneinende und beruhigende Erklärung ab (Lord Raglan's Tod ist seitdem gemeldet; vgl. weiter unten). Sir G. Brown befinde sich laut den neuesten Depeschen auf dem Wege der Besserung. Während ihres Unwohlseins stand die Armee unter dem Befehl des Generals Simpson, zu welchem die Regierung das größte Vertrauen habe. Bei Eröffnung der gestrigen Unterhaussitzung erklärte Lord J. Russell als Antwort auf eine Frage Sir J. Walsh's, die in der unlängst veröffentlichten Note des Grafen Buol enthaltene Angabe, daß der letzte, den dritten Punkt betreffende, österr. Vorschlag ihm (Lord J. Russell) und Hrn. Drouyn de l'Huys vorgelegt worden sei und beide sich geneigt gezeigt hätten, auf denselben einzugehen, für begründet. Hr. Baillie fragte, ob die Regierung einen Bericht von Hrn. Doria (Gesandtschaftsattaché in Konstantinopel) über das Verhalten des österreichischen Militairs in der Moldau und Walachei erhalten habe und denselben vorlegen könne. Lord Palmerston erwiedert, da der Privatsecretair des britischen Consuls in Bukarest erkrankte, wurde Hr. Doria dahin gesandt, um denselben zeitweilig zu vertreten. Während seines Aufenthalts kamen ihm einige Excesse des österr. Militairs zu Ohren, über die er an den Gesandten in Konstantinopel berichtete. Durch eine Verletzung des Amtsgeheimnisses — so müsse er es nennen — gelange das Schreiben in die Zeitungen, und obgleich es nicht wünschenswerth sei, diesem Brief durch die Vorlage einen amtlicheren Charakter zu geben, so glaube er sie doch nicht ablehnen zu können, da der ganze Inhalt einmal der Oeffentlichkeit angehöre. Auf eine Anfrage Lord W. Graham's, die österr. Armeereduction und die engl. Miliz betreffend, entgegnet Lord Palmerston, eine eigentliche Reduction des activen österr. Heeres finde nicht statt. Man entlasse vielmehr nur die Reservesoldaten nach Hause, von wo man dieselben in weniger als 14 Tagen wieder unter die Fahnen rufen könne. Was das britische Heer angehe, so werde man die durch die erlittenen Verluste verursachten Lücken regelmäßig und allmälig durch neue Truppensendungen wieder ausfüllen. Die Bill, welche eine Reform der Gesetzgebung hinsichtlich der Verbindlichkeiten der Theilhaber an einem Handelsgeschäfte und die Einführung einer den französischen Kommanditegesellschaften ähnlichen Einrichtung bezweckt, ward zum ersten Male verlesen.

In der Oberhaussitzung am 28. Juni theilte Lord Brougham einige ebenso interessante wie erfreuliche Data in Bezug auf den Sklavenhandel in Brasilien mit. Wie der brasilische Gesandte in London ihn versichert hat, ist in den letzten vier Jahren im Sklavenhandel und der Sklaverei jenes Reiches eine sehr merkliche Abnahme eingetreten. Im ersten jener 4 Jahre betrug die Zahl der importirten Sklaven 50,000, im nächsten 30,000, im dritten 3000; im 4. Jahre endlich hatte die Einfuhr ganz aufgehört. Von den letzt importirten 3000 endlich hatten 1500 das Glück, in die Hände der Polizei zu fallen, welche sie sofort in Freiheit setzte. — Veranlaßt durch eine Reihe Anfragen des Herzogs von Richmond machte Lord Panmure folgende Eröffnungen. So viel in den letzten 10 bis 15 Jahren durch Einführung von Kasernenschulen und Bibliotheken, durch Abschaffung der körperlichen Strafen, Aufmunterung zu gymnastischen Spielen u. s. w. für die moralische Hebung des Soldatenstandes geschehen ist, bleibe doch Mancherlei zu thun übrig, um das Kasernenleben respectabler und comfortabler zu machen. Er kann die vom Herzog von Richmond angeführte Thatsache nicht bestreiten, daß häufig Soldatenfrauen und Kinder in denselben Sälen mit unverheiratheten Soldaten wohnen und schlafen. Seiner Ansicht nach ließe sich die weibliche Wirthschaft in den Kasernen vollständig entbehren, da Waschen und Kochen ein Handwerk ist, das der junge Militair füglich selbst ausüben kann, und wodurch eine Armee im Felde an Unabhängigkeit gewinnt. Am Ende wäre es keine besondere Härte, den Novizen im Heere vor Ablauf einer bestimmten Dienstzeit das Heirathen unbedingt zu verbieten. Er für seine Person würde dem Gemeinen in der Infanterie ein 10jähriges, in der Cavallerie ein 12jähriges Cölibat auferlegen. Doch gebe er dies nur als seine Privatmeinung. Obenerwähnter Uebelstand dagegen müsse jedenfalls abgestellt, und für jeden verheiratheten Gemeinen oder Unteroffizier eine comfortable Separatwohnung in der Kaserne eingerichtet werden. Ein neuer Kasernenbauplan sei unter Comitéberathung, und ehe der Bericht zur Reife gediehen, werde er dafür sorgen, daß dieser Gegenstand nicht außer Acht gelassen werde. Was die Werbungen für die Armee betrifft, so geben sie zwar im Durchschnitt 1000 M. die Woche, allein bei dem unvermeidlichen Abfluß auf dem Kriegsschauplatz reiche dies nicht aus, um den Effectivstand auf die vom Parlament bewilligte Höhe zu bringen. Anstatt nun, wie Anfangs vorgeschlagen wurde, das Handgeld zu erhöhen, ist die Regierung auf einen solidern Plan verfallen, einen Plan, der besser geeignet scheint, einer achtbaren

Classe junger Leute den Eintritt in die Armee annehmbar zu machen. Die Regierung ist gesonnen, die Löhnung des Soldaten von dem Tage an, wo er auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen ist, für die ganze Dauer des activen Dienstes zu — verdoppeln. Allein der Extraschilling, den somit der gemeine Soldat täglich erhält, soll ihm nicht als Trink- oder Taschengeld in die Hand gesteckt, sondern in einer Sparkasse angelegt werden. Kehrt der Soldat glücklich aus dem Kriege heim, so empfängt er sein kleines Capital mit Interessen bei der Verabschiedung; haben ihn Wunden oder Auszeichnungen zu einer Pension berechtigt, so bildet sein Sparkassenfonds eine annehmbare Zugabe zu seiner Pension; ist er im Krieg gefallen oder gestorben, so hinterläßt er seinen Angehörigen ein bescheidenes Erbtheil. In einigen Tagen wird darüber eine kön. Proclamation erscheinen.

Der Kriegsminister Lord Panmure hat heute Abend noch bekannt gemacht, daß der Oberbefehlshaber der englischen Krimarmee, Lord Raglan, nachdem er einige Tage krank gewesen, am 28. Juni, Abends 8½ Uhr gestorben ist. Fitzroy James Henry Somerset, oder, seit seiner 1852 erfolgten Erhebung zur Peerswürde, Lord Raglan, war der neunte Sohn des fünften Herzogs von Beaufort, 1788 geboren und hat mithin das Alter von 67 Jahren erreicht. Seine militairische Laufbahn beginnt 1804 als Cornet im vierten Dragonerregiment. Zum Feldmarschall ward er im vorigen Jahre ernannt. In der Schlacht bei Waterloo verlor Fitzroy Somerset einen Arm. Auch auf dem diplomatischen Felde war er thätig. Im Jahre 1807 war er Attaché bei der Gesandtschaft in Konstantinopel, 1814 Legationssecretair in Paris, vom Januar bis März 1815 bevollmächtigter Minister und von 1816—1819 wiederum Legationssecretair. 1822 ward er nach Wien und Verona, 1823 in einer besonderen Mission nach Madrid und 1826 nach Petersburg gesandt. Von 1819—1827 war Fitzroy Sommerset Secretair des Generalfeldzeugmeisters und vom August 1827 bis Septbr. 1852 Militairsecretair des Oberbefehlshabers, Herzogs von Wellington. Zu derselben Zeit, wo er zur Peerswürde erhoben wurde, nehmlich im Septbr. 1852, ward er zum Generalfeldzeugmeister ernannt. Lord Raglan hinterläßt einen Sohn, den im Jahre 1817 zu Paris geborenen Richard Henry Fitzroy.

Graf Persigny, der franzöf. Gesandte, ist nach Paris gereist, um seine Gemahlin abzuholen, und wird in wenig Tagen zurück erwartet.

Der türkische Gesandte in London, Hr. Mussurus, hat die Herren Goldsmid und Palmer davon in Kenntniß gesetzt, daß die ottomanische Pforte auf das Recht, die noch rückständigen 2 Mill. Pfd. St. der Anleihe vom 24. Aug. 1854 zu erheben, verzichtet habe.

Der türkische General Salik Pascha ist in Begleitung seines Sohnes in England angekommen und hat den Hafen und das Arsenal von Portsmouth in Augenschein genommen.

Die Times schreibt: Die Gesundheit Lord Dalhousie's, Generalgouverneurs von Ostindien, ist seit einiger Zeit zerrüttet, und nach einer höchst glänzenden und erfolgreichen Verwaltung, die sich auf die Bitte mehrerer auf einander folgenden Regierungen verlängerte, hat er sich genöthigt gesehen, nach Hause zurückzukehren, wo er, wie wir hoffen, einen wichtigen Antheil an der Politik des britischen Reiches nehmen wird. Lord Canning, obgleich er als Peer keine hervorragende Rolle in den parlamentarischen Debatten spielte, hat eine lange und nützliche Schule im Staatsdienste durchgemacht. Von 1841—46 war er Unterstaatssecretair für die auswärtigen Angelegenheiten und seit Bildung des Ministeriums Aberdeen im Januar 1853 Generalpostmeister. In der Verwaltung dieser beiden Stellen hat er großes administratives Talent an den Tag gelegt, und er wird, so glauben wir, mit Energie und Glück auf dem Wege jener von Lord Dalhousie begonnenen großen Verbesserungen in der Regierung Indiens fortschreiten, welche hoffentlich auch in Zukunft den wichtigsten Theil der Obliegenheiten des Generalgouverneurs bilden werden.

Beim letzten Lever wurde auch Baron v. Stutterheim, der als Commandeur der Fremdenlegion genannt wird, der Königin durch den Kriegsminister vorgestellt.

Sir R. Mayne macht bekannt, daß die Polizei eine Wiederholung der Hydepark-Demonstration vom vorigen Sonntag verhindern werde, und warnt „alle Gutgesinnten" vor Betheiligung. Indessen hört man, daß die Agitation morgen im Greenwichpark Skandal treiben will.

Die gegen Petropawlosk bestimmte Flotte der Alliirten (sie dürfte im Laufe dieses Monats daselbst eingetroffen sein) soll 15 Schiffe, darunter 4 Dampfer, zählen. Sie steht unter dem englischen Admiral Bruce und dem französischen Admiral Fournichon.

Kraft einer kön. Verfügung, die bis auf den Tag der Landung in der Krim zurückwirkt, sind die Pensionen der vor dem Feinde kampfunfähig oder durch Krankheiten im Dienste invalid gewordenen Offiziere, Aerzte u. s. w. namhaft gesteigert werden. Dasselbe gilt von den Pensionen für die Hinterlassenen der im Kampfe Gefallenen.

Dem Vernehmen nach wird ein Theil der Fremdenlegion welche gegenwärtig zu Shorncliffe organisirt und eingeübt wird am 20. Juli bereit sein, sich einzuschiffen. Diese Truppen sind zum Theil nach der Krim, zum Theil nach der Ostsee bestimmt.

Aus Helgoland ist am 27. Juni der Schraubendampfer Ovation mit 3 Compagnien Legionäre, welche zusammen 260 Mann stark sind, nach Dover abgegangen. Der Hamburg King segelt mit weiteren 240 Mann ab.

Aus **London**, 1. Juli, wird telegraphirt: Der ministerielle Observer veröffentlicht einen Bericht über die Einkünfte während des am 30. Juni abgelaufenen Vierteljahres. Derselbe ergiebt in Folge der Steuererhöhungen rc. für das ganze Jahr genommen einen Mehrertrag von 7,741,588 Pf. St.

Niederlande.

Aus dem Haag, 27. Juni. Eine hier gestern aus St. Petersburg angelangte telegraphische Depesche meldet den dort am 25. d. an der Cholera erfolgten Tod des holländischen Gesandten, Baron v. Mollerus.

Belgien.

Brüssel, 1. Juni. Das Journal Le Nord, welches in angekündigter Weise erschienen ist, erklärt, daß es bei seinem, wieder abgedruckten, gemäßigten Programme buchstäblich beharre, und beklagt sich dann über die Anfeindung durch einen Theil der Presse, sowie über die von der belgischen Regierung gegen das Journal getroffenen Maßregeln. Da die Verfassung nicht gestattete, die Gründung und Herausgabe der Zeitung Le Nord durch einen Belgier zu hindern, so habe man gesucht, das Unternehmen zu stören. „Man ersuchte, schreibt „Le Nord", einen russischen Actionair des Journals und einen deutschen Uebersetzer, das Land zu verlassen. Wir haben vergebens protestirt. Diese Herren haben gestern Abends Brüssel verlassen. Weder der Eine noch der Andere gehörte zu der eigentlichen Redaction des Journal Le Nord. Der Eine von ihnen, welcher sich für den Erfolg eines Unternehmens interessirte, bei dem er pecuniair und moralisch betheiligt war, hatte unserem Chefredacteur versprochen, ihn mit seinen besonderen Kenntnissen jedesmal zu unterstützen, wo es sich um eine ausschließlich russische Frage handelte. Der Andere sollte auf unserem Bureau die deutschen Journale übersetzen. Auf keinen der beiden Herren findet der erste Artikel des Gesetzes vom 22. Sept. 1835 über die in Belgien sich aufhaltenden Fremden Anwendung." Das Journal versichert, daß die

englische und die französische Regierung die Ausweisung verlangt haben, und fragt: „Was hat uns die Ehre verschafft, ihnen Furcht einzuflößen?" Namentlich wendet es sich gegen England, wo selbst die Regierung das Erscheinen des Journals Le Nord nicht würde verhindern können.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 22. Juni. Die Zahl der im Lager auf Ladugårdsgärdet zusammengezogenen Truppen beläuft sich auf 4 Batterien Artillerie mit 32 Geschützen, 940 Mann und 316 Pferden, 2 Compagnien Ingenieurtruppen (216 Mann), 1633 Mann Cavallerie mit 1517 Pferden, und 8973 Mann Infanterie. Im Ganzen sind also dort 11,767 Mann, worunter 431 Offiziere, 357 Unteroffiziere, 419 Spielleute und 10,560 Corporale und Soldaten mit 1833 Pferden versammelt.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Juni. Der Reichsrath wurde heute vom Finanzminister eröffnet. Dieser verlas den offenen Brief, wodurch die Gesammtverfassung mitgetheilt wird. Der Inhalt ist folgender: Der König leistet den Eid auf die Verfassungen. Die Minister sind verantwortlich. Normalbudget. Abweichungen hiervon werden zweijährig bewilligt. Den Präsidenten ernennt der König. Die Versammlung hat keine Initiative. Die Versammlungen werden jedes zweite Jahr zusammenberufen und sind in dieser Periode nur zweimal auflösbar. Streitigkeiten zwischen Provinzialversammlungen und Reichsrath entscheidet der König im Geheimen Staatsrathe. Die Zusammensetzung des Reichsrathes ist, wie die Verordnung vom 26. Juli sie bestimmt, mit Hinzufügung von 30 Mitgliedern: Dänemark wählt 17, Schleswig 8 und Holstein 5. Wählbar ist jeder 25jährige; wahlberechtigt sind dieselben, wenn sie 1200 Thlr. Einkommen haben oder 200 Thlr. Steuer zahlen. Holsteins Bundesverhältnisse sind dem Reichsrath unbeikommend. Hiedurch entstehende Geldfragen werden jedesmal besonders abgemacht.

Spanien.

Madrid, 28. Juni. Heute wurde den Cortes der abfällige Bericht der Budgetcommission über den Bruil'schen Finanzplan übergeben. Ein Specialvotum Figuerroa's schlägt die Zwangsanleihe, ein anderes die Unterdrückung der Estancadas vor.

Die Königin hat bei ihrem Besuch im Cholerahospitale eine Spende von 20,000 Realen hinterlassen. — Die Madrider Post ist abermals auf der Station vor Burgos durch 6 Bewaffnete angehalten worden, die indessen den Reisenden erklärten, sie möchten ganz ohne Sorgen sein, und sich auch nur der Pferde bemächtigten, deren sie, wie sie sagten, bedürften. Lord Howden, der englische Gesandte, war unter den Passagieren.

Man telegraphirt aus **Madrid**, 29. Juni: Marschall Espartero hat gestern einen Fieberanfall gehabt. Heute befand er sich besser. Demokratische Deputirte haben heute eine freiwillige Nationalanleihe von 200 Millionen Realen in Vorschlag gebracht, die zu 10% verzinst werden soll.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Juni. In diesen Tagen sind hier zahlreiche türkische Truppenabtheilungen aus Rumelien sammt Ergänzungsmannschaft für das englische Contingent angekommen. Sie sollen sämmtlich zur Verstärkung des anatolischen Heeres nach Trapezunt und Batum abgehen, wohin schon in diesen Tagen ein Regiment Infanterie gesendet wurde. Englisch-französische Truppen befinden sich hier nicht mehr; sie gingen alle nach der Krim.

Die Patriarchen der christlichen Gemeinden haben gegen die Einreihung der Rajah in die projectirte englische Legion bei der Pforte Protest eingelegt, indem sie in derselben Proselytenmacherei für die englische Kirche erblicken wollen, die um so leichter zu bewerkstelligen wäre, als den angeworbenen jungen Leuten keiner ihrer Geistlichen als Seelsorger zur Seite stände.

Ein Schiff mit eigenthümlicher Ladung ist von einem französischen Dampfer remorquirt und von Kertsch kommend hier eingetroffen. Es hatte einige 50 Knaben im Alter von 3—15 Jahren an Bord, welche bei der Annäherung der Flotten von den Einwohnern Kertschs auf dieses Fahrzeug gebracht worden waren. Wo die Eltern hingekommen sind, weiß Niemand. Vermuthlich waren sie auf einem der im Hafen von Kertsch in Grund geschossenen Schiffe. Die unglücklichen kleinen Geschöpfe sollen wie es heißt nach Frankreich transportirt und dort einstweilen in Kinderbewahranstalten und Schulen untergebracht werden.

Der von Räubern entführte Dr. Macraith (Nr. 153) ist für ein Lösegeld von 400 Pfd. St. wieder freigelassen worden und bereits wieder in Smyrna angelangt. Der Schrecken, den dieser freche Menschenraub in Smyrna hervorgebracht, ist so groß, daß beinahe alle Familien von den Landsitzen zurückgekehrt sind, und sich fast Niemand außer den Stadtbezirk hinauswagt.

Marseiller Depeschen bringen folgende Nachrichten aus **Konstantinopel**, vom 21. Juni: Reschid Pascha wird wahrscheinlich wieder Großvezier werden. General Williams ist mit Vassif Pascha von Erzerum abgegangen, um Kars zu vertheidigen.

Beirut, 18. Juni. 800 Recruten englischer Werbung sind hier von Damascus eingetroffen; bei einem Excesse derselben wurde einer getödtet und einer verwundet. In Hebron fand ein förmliches Gefecht mit der Horde Abderrhaman's statt. Man zählte 9 Todte, 32 Verwundete. Der Gouverneur von Jerusalem sendete sofort Truppen mit 9 Kanonen dahin.

Amerika.

Neuyork, 26. Juni. Aus Mexico hatte man 16. Juni in Neuyork die Nachricht, daß Monterey am 27. Mai von den Aufständischen genommen, General Cardenna mit 67 Offizieren gefangen und eine große Menge Munition nebst 26 Kanonen durch sie erbeutet worden sei. Caravajal soll den Regierungstruppen über den Rio Grande entgegen gezogen sein.

Patentangelegenheit.

Unter dem 20. Juni 1855 ist dem Herrn Bücherantiquar Heinrich Jacobson in Dresden für Herrn B. Moore aus New-York ein fünfjähriges Patent auf eine Waschmaschine ertheilt worden.

---

† **Roßwein**, den 29. Juni. Gestern Nachmittags 1 Uhr brach in den Dachräumen des Pferdestalles des Hörig'schen Gutes zu **Grunau** Feuer aus, in dessen Folge die sämmtlichen zu diesem Gute gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sowie das anstehende Wohnhaus des Handarbeiters Richter ein Raub der Flammen wurden. Mehrere Thiere und der größte Theil des Mobiliars und Wirthschaftsgeräthes sind mit verbrannt, da das Feuer wegen der Strohdachung mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die Entstehungsursache konnte zur Zeit noch nicht ermittelt werden.

Man schreibt aus **Frankfurt**: Graf Wilhelm Friedrich Christian Bentinck, königlich niederländischer Kammerherr, Kläger in dem bekannten Successionsstreite, ist im Haag am 8. dis. Mts. im 68. Jahre mit Tod abgegangen. Die Nachfolge in das Bentinck'sche Fideicommiß ging hiermit auf den großbritannischen Generalmajor Grafen Carl Anton Ferdinand v. Bentinck (Bruder des in der Krim commandirenden Generals) über, der indessen den Besitz noch nicht angetreten hat, weil, nachdem der bisherige Proceßgegner eine Abfindung von circa 600,000 Thlr. Gold empfangen und die oldenburgische Regierung die Bentinck'schen Güter an sich genommen hat, noch darüber verhandelt wird, ob die Grafen Bentinck nach den, in Mitte liegenden Vergleichen

und Zusagen, ihre Besitzungen zurückerhalten, oder von Oldenburg 1,100,000 Thlr. Gold zur fideicommissarischen Anlegung in anderen Gütern (vom 1. Jan. 1854 mit 3½% verzinslich) und 200,000 Thlr. Gold baar anzunehmen haben. (F. P.)

Offenbach, 28. Juni. Gestern beging hier der Hauptverein der Gustav-Adolph-Stiftung im Großherzogthum Hessen seine 12. Jahresversammlung unter zahlreicher Theilnahme seiner hiesigen und benachbarten Freunde. Schließlich wurden die vom Vorstand beantragten Verwendungen der Jahreseinnahme von fl. 8100 in pleno genehmigt. Von dieser Summe wurden ⅔ mit fl. 5400 an 10 inländische und 9 ausländische Gemeinden (wobei auch Paris mit fl. 210 und Kowalewo in Ostpreußen mit fl. 200) und das letzte Drittel statutenmäßig dem Leipziger Centralverein mit fl. 2700 überwiesen. Ferner heben wir aus den Beschlüssen noch hervor, daß für die bevorstehende Generalversammlung des Gustav-Adolph-Vereins in Heidelberg als Deputirte des hessischen Hauptvereins gewählt wurden die anwesenden Herren Prälat Dr. Zimmermann, Oberconsistorialrath Rink und der Rector der Gießener Universität, Prof. Dr. Knobel, sowie daß die nächstjährige Versammlung des Hauptvereins in Oberingelheim stattfinden wird.

Nach dem Aufhören des Typhus und des Nervenfiebers, welche bisher in der **Walachei** wütheten, hat sich jetzt die Cholera daselbst eingestellt.

In der „Corona d'Aragon", einem in **Barcelona** erscheinenden Blatt wird von einem schrecklichen Verbrechen berichtet, das am 19. Juni Abends in der Unionsstraße begangen worden. Eine schöne Frau, jung, verheirathet, reich u. mit den angesehensten Familien der Stadt verbunden, wurde, indem sie gegen ½8 Uhr begleitet von einer jungen Freundin aus dem Hause trat, um sich mit ihr nach dem Theater zu begeben, von einem wohlgekleideten und hochgewachsenen Herrn, den man seit einigen Stunden in der Straße bemerkt hatte, durch mehrere Dolchstiche so plötzlich niedergestoßen, daß das Opfer kaum Zeit hatte, einen Schrei auszustoßen. Die hinzulaufenden Leute und einige Nationalgarden glaubten zuerst an Diebstahl, der Meuchelmörder jedoch, den man festnahm, sagte kalt und triumphirend: „Hier ist von Dieben keine Rede; ich habe dieses Weib getödtet, hier ist der Dolch!" Es war eine reich gearbeitete und mit Elfenbeinheft verzierte Waffe. Die Untersuchung dieses Verbrechers wird mit Thätigkeit verfolgt. Man sagt, es sei ein junger Oberst, den höhere Befehle auf einen weit entfernten Punkt verwiesen hatten, nennt aber bis jetzt noch keinen Namen.

Repertoir des Hoftheaters zu **Dresden.** Den 3. Juli: Der Prophet. D. 4.: Rosenmüller und Finke. D. 5.: Die lustigen Weiber in Windsor. D. 6.: (Auf dem Bade) Das Tagebuch. Der Nasenstüber. D. 7.: Der Sonnenwendhof. D. 8.: Die Hugenotten. (Auf dem Bade) Der Unsichtbare. Ein Hut. D. 9.: Die Jäger.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig,** den 3. Juli: Zwei Piquetspieler. Bäckergeselle und Schneidermamsell, oder: ein unterschlagener Brief. Zwölf Mädchen in Uniform.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Stettin, 29. Juni. Im Waarenhandel fanden in dieser Woche größere Geschäfte keine Anregung, der Abzug nach dem Binnenlande war indeß ziemlich befriedigend und bleiben die Preise sämmtlicher Artikel gut behauptet. Nach Baumöl stellte sich mehr Frage ein und wurden darin auch für den sofortigen Versand einige Partien genommen; die Ordres vom Binnenlande haben sich in letzterer Zeit vermehrt. Malaga loco 17¼, 17⅙ Thlr. transito bez., auf 17½ Thlr. gehalten; auf Lieferung wurde Anfangs der Woche zu 17⅙ Thlr., später aber 17⅓ Thlr. trans. gehandelt. Calabreser auf Liefer. 17⅚ Thlr. trans. Br. In Alkalien war das Geschäft sehr stille. Pottasche, 1ma Casan 10⁵/₁₂ à ½ Thlr. bez. Soda, calc. 52 % Newcastler 3⁷/₁₂ Thlr. Glasgower 3⅔ Thlr. transito Br., krystallisirte 2 Thlr. transito gef. Kaffee. Preise behaupten sich namentlich für farbige Sorten sehr fest, auch nach den billigeren ordinairen Qualitäten stellte sich mehr Frage ein. Wir notiren heute Ceylon Plantagen 5¾ à 6⅛ Sgr. Nati[...] 4⅔ à 4⅞ Sgr. Java. ord. 5¹/₁₂ Sgr bez., gut ordinair 5⅓ Sgr be[z.] 5⅙ à ¼ Sgr gef., Domingo 4⅚ à 4⅚ Thlr. Sgr. Rio ordinair 3¾ S[gr.] bez., etwas besser 4¹/₁₂ à 4¼ Sgr, reell ordin. 4⅙ Sgr bez., fein ordi[n.] 4⅞ à 4⅚ Sgr trans. Sardellen. Brabanter 1851r sind wiederum m[it] 8 Thlr. gehandelt, 8¼ à ½ Thlr. gef., 1853r 10¾ Thlr.

Königsberg, 28. Juni. Spiritus loco gemacht 29⅚ Thlr. ohne Fa[ß,] in kleinen Posten loco gemacht 29 Thlr. ohne Faß. Verkäufer 30 ohne Fa[ß,] Käufer 29 Thlr. ohne Faß. Lieferung pro August. Verkäufer 31⅛ Thlr. oh[ne] Faß pro 9600 pCt. Tralles.

Wien, 30. Juni. Spiritus. 30 — 33grädiger pr. Grad 47⅛ — 48½ kr. Transito. Effective Waare gänzlich vernachlässigt. — Unschlit[t.] Wiener Kernscheiben pr. Ctr. 34 fl. bis 35 fl. Kein Absatz. — Weinstein Oesterr. weiß naturell pr. Ctr. 34 fl. bis 35 fl. 30 kr. Detto detto g[e-]siebt 42 fl. bis 44 fl. Ungar. weiß naturell 33 fl. 45 kr. bis 34 fl. 30 k[r.] Detto roth naturell 32 fl. 30 kr. bis 33 fl. 30. kr. Kroatischer 31 fl. bis 32 fl.

Hamburg, 29. Juni. Die bisherige günstige Stimmung hielt i[m] Allgemeinen auch diese Woche wieder im Markte an, so daß sich, obscho[n] speculative Unternehmungen noch immer fehlen, die Preise fast ohne Au[s-]nahme auf ihrem Stande erhalten konnten. Kaffee. Die in Rio- u. San[-]tossorten stattgefundenen Verkäufe dieser Woche umfaßten wieder dem grö[-]ßeren Theile nach geringe Waare; wenngleich nun auch diese Sorten imme[r] noch nur mit einiger Schwierigkeit unterzubringen sind, so blieben doch di[e-]ren ohnehin schon so gedrückten Werthsverhältnisse ohne neue Erniedrigung Wir notiren unverändert: reell ord. Brasil- 4⅛—4¼, ord. bis reell ord Domingo- 4½—4¹¹/₁₆ ß. Häute. Die bedeutende Steigerung an de[n] Productionsorten, sowie nur spärlich zu erwartende Zufuhren veranlaßt auch hier Eigner, auf höhere Preise zu halten. Verkäufe aus erster Hand 176 Cap. Haitv- und 299 Valparaiso-.

Preise von Partien im Durchschnitt:	Gefordert.		Geboten.	
Buenos Ayres- und Montevideohäute, tr.	9—10	ß.	8½—9¼	ß.
naß gef.	—	„	4¾—5⅛	„
Rio Grande-	9	„	8¾—9	„
naß gef.	—	„	4½—4¾	„
Pernambuco- und Brasil-, tr. gef.- .	—	„	6¾—7	„
Valparaiso-, tr. gef.	—	„	6½—6¾	„
Div. Sorten von der Westküste Amerika's	—	„	7 —8⅛	„
Westindische	—	„	7⅛—7¾	„
Ostindische Kuhhäute	—	„	5 —8	„
Büffel-	—	„	3 —5½	„

Für Cristall Tartari zeigte sich Frage zum Versand, der Markt ist für diesen Artikel etwas fester gestimmt, man hat bis 72 Mk. Bco. bezahlt und ist zu diesem Preise gutes Fabrikat nur noch schwer erhältlich. Metalle. Blei geschäftslos; Notirungen: Engl. in Mulden 16¾, in Rollen 21. Harzer weiches in Mulden —, in Rollen 18½. span. in Blöcken 15⅛ Mk. Bco. — Kupfer findet wenig Begehr zu den bisherigen Forderungen und dürfte mit Ordres in Händen unter Notiz anzukommen sein; Hamb. C.-K.-W. 80 Mk. Bco., altes 71 Mk. Bco. notirt.

St. Petersburg, 23. Juni. Talg in loco ist noch gesucht und wird gern mit 123 R. bezahlt, während man 125 R. verlangt. Auf August blieb es sehr stille und zu 113 R. ist zu haben.

Manchester, 26. Juni. Es ist seit vor acht Tagen wenig Veränderung in den Preisen bemerkbar, aber immer bleibt die Richtung derselben den Verkäufern ungünstig. Die wenigen Umsätze, welche in Garnen vorkamen, waren sehr beschränkter Natur, doch sind sie als wenigstens etwas Geschehenes immer noch bemerkenswerth genug. Die Geneigtheit der Käufer allein, einen Schritt vorwärts zu Gunsten der Verkäufer zu thun, ließ sie zu Stande kommen; hoffentlich weigern sich nun auch Letztere nicht länger, auch ihrerseits Ersteren noch etwas entgegen zu kommen, um ihre Vorräthe nicht noch mehr anwachsen zu sehen. — In Stoffen war in den letzten Tagen nur Einiges von Shirtings für Ostindien mit einer Preiserniedrigung von 3 d. pr. St. verkauft worden. Heute war wieder eine vermehrte Gedrücktheit in allen Gattungen Tuche bemerkbar; Preise davon sind nur nominell und das Geschäft ist schleppend.

Liverpool, 29. Juni. Baumwolle. Preise ⅛ bis ¼ d. höher als am vergangenen Freitage.

Alost, 30. Juni. Hopfen. Man hat 385—390 Fr. für 50 Kilogr. bezahlt, was ein Rückgang von 7½ Fr. ist.

Neuyork, 16. Juni. Die Ernteaussichten in den Vereinigten Staaten sind allenthalben befriedigend. — Cours auf London 109⅞—110⅛. — Stocks belebter als seit Monaten. Geldmarkt flott; Baumwolle flau; Mehl fest.

Wollmärkte. Kirchheim, 25. Juni. Der Wollmarkt ist als beendigt anzusehen, indem die Schäferwollen heute vollends geräumt wurden. Der Preisaufschlag von durchschnittlich 12—15 fl. pr. Ctr. erhielt sich bis zum Schluß; dagegen blieb von den feineren Schäfereien, außer zwei Partien, Alles unverkauft auf dem Lager, was übrigens nicht dem verminderten Bedarf, sondern mehr dem Mangel an Concurrenz von Käufern für feinere Wollen zuzuschreiben ist. Die Anfuhr war ca. 8200 Ctr. Bemerkenswerth an dem diesjährigen Markte ist, daß französische und schweizerische Hand-

[Augsbur]ger Käufer, welche sonst die bedeutendsten Käufer waren, dieses Jahr als [Verkä]ufer auftraten, und daß die Kammgarnspinnereien in Augsburg und [Nür]nberg dieses Jahr die einzigen fremden Käufer waren. Ueberhaupt war [mehr] ausländische Wolle auf dem Platze als in früheren Jahren, darunter [auch] eine Partie von den Ländern am Asowschen Meere.

Wismar, 25. Juni. Zum diesjährigen Wollmarkte waren ca. 9000 Stein Wolle eingeliefert. Die Wäsche war etwas besser als im vorigen Jahre, befriedigte im Allgemeinen die Käufer jedoch nicht ganz. Schon am ersten Markttage wurde fast das ganze Quantum zu Preisen von 14—15 ₰ Crt. für gute Mittelwolle verkauft, einzelne feinere Stämme holten bis 16 ₰. Unverkauft blieben nur einige Posten wegen zu hoher Preisforderung.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			₰	ngl	₰	ngl	₰	ngl	₰	ngl	₰	ngl	ngl
Budissin	Juni 30	von	6	—	5	5	4	2,5	2	7,5	6	—	12
		bis	7	12,5	5	20	4	12,5	2	15	6	10	14
Chemnitz	30	von	7	7,5	5	5	4	—	2	8	5	5	12
		bis	8	20	6	10	4	5	2	14	6	—	12,5
Dresden	29	von	7	—	5	5	4	2	2	10	6	10	13
		bis	8	15	6	—	4	10	3	—	6	15	14
Gotha	30	von	6	10,5	5	20	3	15	2	5	5	3	—
		bis	7	—	6	5	3	22,5	2	10	5	7,5	—
Großenhain	30	von	7	—	5	16	3	28	2	18	—	—	13,2
		bis	7	8	5	22	4	—	2	20	—	—	14
Hainichen	30	von	—	—	5	—	4	4	2	20	—	—	10,8
		bis	—	—	5	15	4	15	—	—	—	—	11,6
Leisnig	30	von	7	—	5	—	4	—	2	4	5	—	11,2
		bis	7	17,5	5	17,5	4	10	2	12	5	25	12
Meißen	30	von	7	—	5	—	4	2	2	2	—	—	—
		bis	7	10	5	10	—	—	2	18	—	—	—
Löbau	27	von	6	20	4	21	3	20	2	7	5	—	—
		bis	7	5	5	5	4	—	2	12	5	10	—

Die Zufuhren betrugen: in Budissin 348 Sch. Weizen, 2327 Sch. Roggen, 43 Sch. Gerste, 307 Sch. Hafer, 7 Sch. Erbsen, zus. 3027 Sch.; in Chemnitz 170 Sch. Weizen, 4337 Sch. Roggen, 556 Sch. Gerste, 306 Sch. Hafer, 280 Sch. Erbsen, zus. 5649 Sch.; in Gotha 99 Sch. Weizen, 406 Sch. Roggen, 196 Sch. Gerste, 139 Sch. Hafer, zus. 840 Sch.; in Großenhain 732 Sch.; in Leisnig 281 Sch. Weizen, 489 Sch. Roggen, 117 Sch. Gerste, 52 Sch. Hafer, 10 Sch. Erbsen, zus. 949 Sch.; in Meißen 25 Sch. Weizen, 126⅓ Sch. Roggen, 4½ Sch. Gerste, 105⅓ Sch. Hafer, zusammen 261⅓ Scheffel.

Geldwesen. Paris, 29. Juni. Die in diesen Tagen in Circulation gesetzten neuen 50-Fr.-Stücke zeigen auf der einen Seite das Bild des Kaisers, auf der andern das kaiserl. Wappen mit der Bezeichnung des Werths, umgeben von der Devise: Dieu protège la France.

Eisenbahnen. *Dresden, 1. Juli. In der gestern Vormittag hierselbst abgehaltenen jährlichen Generalversammlung der Actionaire der Albertbahn, bei welcher 536 Stimmen vertreten waren, ist zuvörderst über den durch die früheren Directorialmitglieder bewirkten Ankauf von 1917 Albertsbahnactien Beschluß gefaßt worden. Nachdem nehmlich die zweite Einzahlung ausgeschrieben worden war, wurde diese Einzahlung auf 6441 Actien (incl. 378 als Spitzen verbliebener Actien) nicht geleistet. Der Cours der Papiere fing an immer mehr zu sinken und das fast täglich wiederkehrende Ausbieten von Actien in öffentlichen Blättern äußerte auf den Credit des Unternehmens den nachtheiligsten Einfluß. Da zu befürchten stand, daß in dessen Folge auch die spätern Einzahlungen ein ungünstiges Resultat ergeben und die Zahl der eingezahlten Actien immer mehr sich verringern würde, hierdurch aber der Bau der Bahn (zu deren Ausführung die Gesellschaft der Staatsregierung gegenüber sich verbindlich gemacht hatte) unmöglich geworden wäre, so entschlossen sich die vormaligen Mitglieder des Directoriums, ohne die nach §. 86 unter b. der Statuten erforderliche Genehmigung des Ausschusses einzuholen, auf eigene Verantwortlichkeit für Rechnung der Kasse Gesellschaftsactien anzukaufen, um dadurch das öffentliche Ausbieten derselben und ein weiteres Herabgehen des Courses zu hindern. Insbesondere wurden bei der zweiten, dritten und vierten Einzahlung solche Actien angekauft, welche während der Einzahlungsfrist öffentlich ausgeboten worden u. voraussichtlich nicht eingezahlt worden wären. Der Gesellschaftsausschuß hatte die nachträgliche Genehmigung des Actienankaufes zwar verweigert, sich jedoch vorbehalten, in der Generalversammlung hierauf bezügliche Anträge zu stellen. In Gemäßheit dieser Anträge wurde von der Versammlung mit 507 gegen 29 Stimmen beschlossen, den beregten Ankauf von Actien zu billigen und die in der Kasse befindlichen 1491 Stück (von den oben erwähnten 1917 Stück sind nehmlich 426 Stück ohne Verlust wieder veräußert worden) als Gesellschaftsvermögen anzuerkennen. Nächstdem wurde dem Directorium, insoweit Solches nach den Statuten erforderlich war, mit Einstimmigkeit die Ermächtigung ertheilt, die zu Ausführung der Zweigbahnen noch fehlenden Geldmittel in geeigneter Weise zu beschaffen. Das Anlagecapital ist bekanntlich auf 1,700,000 ₰ veranschlagt; wenn nun auch die erfreuliche Aussicht vorhanden ist, daß selbiges auf keinen Fall ganz gebraucht werden wird, so ist dennoch wegen des Ausfalls der Beträge der nicht eingezahlten Actien eine Verstärkung der Baarmittel erforderlich. Der Rechnungsabschluß am 31. Decbr. 1854 hat eine Einnahme von 848,879 ₰ und eine Gesammtausgabe von 780,236 ₰ ergeben. Es wurden von der Versammlung alsdann die ausscheidenden Ausschußmitglieder Banquier Mensel und Dr. Pusinelli mit sehr überwiegender Stimmenmehrheit wieder gewählt, sowie man auch bei nochmaliger Abstimmung die Aufrechterhaltung des in der letzten Generalversammlung wegen Abänderung des §. 2 der Statuten beschloß. — Aus dem Geschäftsberichte auf das Jahr 1855 möge noch bemerkt sein, daß mit sämmtlichen Kohlenwerken eine Vereinigung theils schon erzielt, theils dem Abschlusse ganz nahe steht. Es steht zu hoffen, daß der Bau der Zweigbahnen im August d. J. wird beginnen können. Es ist dabei gelungen, die früher angenommene Seilebene auf der Zweigbahn des rechten Weißeritzufers in Wegfall zu bringen, wodurch der Verkehr auf dieser Strecke wesentlich erleichtert werden wird. Eine Benutzung der Hauptbahn für den Kohlentransport von den nächstgelegenen Schächten aus wird durch provisorische Einrichtungen schon in nächster Zeit zu ermöglichen sein. Anlangend endlich das Verbindungsgleis vom Bahnhofe an der Tharander Straße nach dem Elbausschiffungsplatze, dessen Bau selbstverständlich erst nach einer erzielten Vereinbarung mit den Kohlenwerken begonnen werden konnte, so haben die diesfallsigen Expropriationen des Areals schon am 4. Mai d. J. stattgefunden. Die Gesellschaft besitzt jetzt vier Locomotiven nebst drei Tendern, wovon drei Maschinen und zwei Tender aus der Fabrik des Herrn R. Hartmann in Chemnitz und die vierte nebst dem dritten Tender aus der hiesigen Maschinenbauanstalt von Herrn W. Beyer hervorgegangen sind. Der Geschäftsbericht bemerkt dazu: „Die Hartmann'schen Maschinen zeichnen sich sowol durch eine vorzügliche Arbeit, als durch ihre bereits erprobte außerordentliche Leistungsthätigkeit aus. Ebenso haben die Probefahrten mit der aus der Beyer'schen Fabrik hervorgegangenen Locomotive ein durchaus befriedigendes Resultat ergeben."

Dresden, 30. Juni. Ein wesentliches Hinderniß, welches bisher noch dem Bauangriffe der Zittau-Reichenberger Eisenbahn entgegentrat, ist erfreulicher Weise gegenwärtig dadurch gehoben, daß sich, sicherm Vernehmen nach, die k. k. österreichische Regierung hat bereit finden lassen, unerwartet der für die Ausfertigung der Concessionsurkunde noch erforderlichen und bei dem hierzu unerläßlichen Zusammenwirken mehrerer Ministerialdepartements aufhältlichern Einleitungen, die Genehmigung zum Bahnbaue auf k. k. österreich. Staatsgebiete zu ertheilen.

Gotha, 25. Juni. Nach Localberichten wird gegenwärtig ein neues Eisenbahnproject zur Verbindung der thüringischen mit den bayerischen Bahnen sehr lebhaft ventilirt. Die projectirte Bahn soll von Neudietendorf, einer 3 Stunden von hier belegenen thüringischen Nebenstation, über Arnstadt nach Rudolstadt, welches den Centralpunkt bilden würde, und von dort über die Eisenwerke zu Neuhaus nach Hof führen.

Telegraphenwesen. Wien. Telegraphische Depeschen nach dem Königreiche beider Sicilien können in Folge eines, zwischen der päpstlichen und neapolitanischen Regierung getroffenen Uebereinkommens nunmehr auch in französischer Sprache abgefaßt werden. Dagegen bleiben Depeschen in deutscher und englischer Sprache von der Beförderung nach dem Königreiche beider Sicilien ausgeschlossen, und es würden derlei Depeschen von der römisch-neapolitanischen Grenze bei Terracina ab ihre Weiterbeförderung nicht mittelst Telegraphen, sondern nur mit der Post erhalten.

Berlin, 30. Juni. Gestern Mittag ist die Telegraphenconvention von den Commissarien für Preußen, Frankreich und Belgien unterzeichnet worden. Die Dauer derselben ist zwei Jahre. Während eines Jahres wird man keine Veränderungen eintreten lassen, nach Jahresfrist jedoch bei allseitiger Zustimmung. Das Ausführungsreglement ist mindestens im Entwurf vorläufig festgestellt und gezeichnet; es scheint höchstens zur völligen Erledigung nur noch einiger formellen Nachträge zu bedürfen. Für die Convention erübrigt bekanntlich noch die Ratification des Vereins. Nach einem Jahre soll eine neue Zusammenkunft stattfinden.

Landwirthschaftliches. A. Der Moniteur belge veröffentlichte vor Kurzem einen Bericht des belgischen Generalconsuls in Peru und Chile, Herrn Derote, der interessante Details über den dortigen Guanohandel brachte. Man ersieht daraus, daß nach einem Bericht des Finanzministers an den peruanischen Congreß im J. 1853, während drittehalb Jahren von den Chincha Inseln 374,154 Tons, (1851 199,045, 1852 110,842 und die ersten sechs Monate von 1853 64,257 Tons) zu einem Werthe von 8,179,901 Piastern ausgeführt wurden. Auf der Ostküste von Patagonien und an den Küsten der argentinischen Republik gewinnt man auch Guano, aber dieser steht bekanntlich weit hinter dem peruanischen zurück. Auch die Falklands-Inseln enthalten Guano. An der Küste von Peru giebt es zahlreiche Guanolager, wie auf der Insel Iquique, bei Pabellon de Pica, bei der Punto de Lobos, ferner auf den Inseln Santa Maria, Jesus,

Brabo, an den Küsten von Cocotea und Hornillos, — alle diese Lager sind noch nicht bearbeitet worden. Von Chiliguano läßt jetzt ein zu Quillota bei Valparaiso wohnender Franzose, Namens Pellé, die Lager auf den Pajaros- (Vogel-) Inseln, zwischen Coquimbo und Huasco belegen, bearbeiten. Auch zur Bearbeitung noch anderer Lager an der Küste von Chili hat der genannte Franzose Erlaubniß erhalten. Dieser Guano ist hart, weißlich und von besonders guter Qualität, die noch mehr ammoniakalische Salze enthält, als der von den Chincha-Inseln. Von diesem Chiliguano hat der genannte Pellé seit 1846 schon über 20,000 Tons verkauft. Im Norden von Cobija sind bisher 5500 Tons gewonnen, und etwa 6000 Tons bleiben davon noch übrig. Eine zu Valparaiso vorgenommene Analyse dieses bolivischen Guano ergab folgende Resultate: organische Materien 53, Wasser 3, Sand 2, 5, phosphorsaurer Kalk 41, 5 Procent.

Börsen.

Leipzig, 2. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 211 G.; Sächs.-Bayersche 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99¾ G.; Löbau-Zittauer — B. 40½ G.; Magdeburg-Leipziger 312½ B. 311½ G.; Berlin-Anhalter 160 B. 159 G.; Berlin-Stettiner — B. — G.; Köln-Mindener 160½ B. — G.; Thüringer 108¼ B. 107⅞ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 126¼ G.; Anh.-Dess. Landesbankactien — B. 134 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 118 B. — G.; do. Lit. B. 116 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105½ B. — G.; do. Lit. B. 105 B. — G.; Wiener Bankn. 82⅜ B. 82⅛ G.; 5% Met. 64¼ B. — G.; 1854r Loose 83 B. — G.; Nationalanl. 69 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 115⅜ G.

London, 30. Juni. 3% Consols —; Consols auf Rechnung 91—⅛ ex. div.; R. Anleihe-Zett. 3⅝—⅞; 2½% Holländ. 64—5; 4% do. Cert. 94—5; Oesterr. Anl. 84—5; 5% Russ. 99—100; 4½% do. 89—90; 3% Span. 38½; do. def. 18⅛.

Paris, 30. Juni. Rente 4½% 92; 3% 66; Bankact. 3000; Nordbahnact. 901. 25; Ostbahn alte 880; do. neue 782. 50; öst. Staatseisenbahnact. 625; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 30⅛.

Breslau, 30. Juni. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83 B. — G.; Poln. Bankbill. 91⁶/₁₂ B. — G.

Wien, 30. Juni. 5% Metall. 78¼ B. 78³/₁₆ G.; do. 4% 62⅛ B.; 62¼ G.; do. 3% 48 B. 47½ G.; Anleihe von 1839 120⅞ B. 120¼. G.; do. Präm. A. 1854 102⅛ B. 102 G.; Bankactien 1002 B. 1000 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 308⅛ B. 308 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 223 B. 222⅞ G.; Goldagio 28¼ B. 28⅛ G.; Silberagio 28⅛ B. 22⅞ G.; London 12 B. 11. 59 G.; Hamburg 90¼ B. 90⅛ G.; Paris 144 B. — G.

Frankfurt a. M., 1. Juli, Sonntag. Effectensocietät. Oesterr. Met. 5% 62⅛ B. 62¼ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 82 B. 81⅞ G.; Span. 3% innere Schuld 30 B. 29⅞ G.; do. 1% neue diff. 18¹/₁₆ B. 17¹⁵/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 51⅛ B. 51 G.; Bexbacher 146⅞ B. 146¼ G.; Köln-Mindener — B. 161 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 131⅛ B. 129⅛ G.; österreich. Bankactien 969 B. 964 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 237 B. 235 G.

Berlin, 30. Juni. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149 B. 148⅞ G.; do. 2 M. 148¼ B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅛ B. 6. 16⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78⅞ B. 78⅜ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 4 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½% 101 B. 100½ G.; Prämien-Anleihe 3½% 115 — 115⅜ gem.; Staatsschuldscheine 3½% 87¼ B. 86¾ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine 162¼ B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 93 G.; Posen 4% — B. 101¼ G.; do. 3½% 94 B. 93½ G.; do. Westpr. 3½% 92 B. 91½ G.; preuß. Bankanth. — B. 115¼ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 159½ B. 158½ G.; Berlin-Stettiner 171½—174 gem.; Köln-Mindener 160—160⅞ gem.; Oberschles. A. 228½—229½ gem.; do. B. — B. 188½ G.; Thüringer 107⅞—108 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 48⅞ B. — G.; Ludwigshafen-Bexbacher — B. — G.; Weimar. Bankactien 106 B. 105 G.; Braunschw. do. — B. 115⅛ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 64 B. 63 G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83½ B. 82½ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 78¼ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 2. Juli. Berlin-Anhalt 159¼; Berlin-Stettiner 170 ohne Dividende; Köln-Mindener 162; Oberschles. A. 228½; do. B. 191; Thüringer 111; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48⅞; Ludwigshafen-Bexbacher 148⅛; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 63⅞; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 —; Weimarische Bank-Actien 104¼; Braunschweigische do. 116⅛.

Wien, 2. Juli. Metall.-Oblig. 5% 78⅛; do. 4½% 68¼; 250 Fl.-Loose v. 1854 101; Bankactien 988; Ferd.-Nordb.-Actien 200; London 11. 59; Hamburg 90⅛; Paris 143⅞.

Hamburg, 30. Juni. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117; Köln-Mindener do. 163; Magdeb.-Wittenb. do. 52½; Altona-Kieler do. 127⅞; Mecklenb. do. 57½.

London, 30. Juni. Consols 91⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. 18⅛.

Paris, 1. Juli. Heute Nachmittags war an der Boulevard-Börse der Cours der 3proc. Rente in Liquidation 66 Fr., per Ende Juli 66 Fr. 25 C.

Börse in Leipzig. Den 2. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	139½	—	Wien k. S.	—	82¼
	2 Mt.	—	—	Wien 2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	101⅞	Wien 3 Mt.	—	—
	2 Mt.	—	—	Augustd'or	—	—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or	—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or	—	8⅝*
Bremen	k. S.	—	108⅛	K. russ. wicht. Imperials	—	5. 12‡
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten	—	5‡
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.	—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56 9/18	Passir do.	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.		
Hamburg	k. S.	—	149	Gulden auf 100	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und		
London	7T.d.	—	—	20-Kr. auf 100	—	2¼
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
	3 Mt.	6. 17½	—	Silber do. do.	—	—
Paris	k. S.	79½	—	Wiener Banknoten	—	82¼
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr.	12 Ngr.	5⅝
	3 Mt.	—	—	‡) Beträgt pr. Stück 3 Thlr.	4 Ngr.	5 [illegible]

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere			S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
à 3% v. 1830 an 1000 u. 500 Thlr.	86	—	S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-		
4% v. 1852 à 500 Thlr.	—	99¾	Part. Obligat. à 3½%	100	—
do. à 100 Thlr.	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-		
4½% v. 1851 à 500 und			Obligat. à 4½%	—	—
200 Thlr.	101⅝	—	K. Preuss. Steuer-Credit-		
K. S. Landrentenbriefe			Kassenscheine à 3%		
à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—	von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-			K. Preuss. Staats-Sch.-		
Bayer. Eisenb.-Co. bis			Scheine à 3½%	—	—
Michael. 1855 à 4%			K.k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
später 3% à 100 Thlr.	78½	—	do. do. à 5%	64¼	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	99¾	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat.			Leipziger do. I. Emiss.		
à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95	à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	157
kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4%	—	100⅝	in Quittbogen p. 100 Thlr.	137½	—
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	211
Sächs. Erbländ. Pfand-			Löbau-Zittauer do.	—	40
briefe à 3½% von 500	88½	—	Albertsbahn do.	—	77
von 100 u. 25	—	—	Berlin-Anhalt do.	160	—
Sächs. Erbländ. Pfand-			Magdeb.-Leipziger do.	312½	—
briefe von 500	94½	—	Thüringische do.	108¼	—
à 3⅓% von 100 u. 25	—	—			

Druckfehler. In Nr. 153 d. Ztg., S. 3517, Sp. 1, Z. 31 u. 32 ist zu lesen: geistliche, statt: „geistreiche".

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 155 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 3. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Vom 2. künftigen Monats an erhält die tägliche Chemnitz-Glauchauer Personen- und Packereipost
aus **Glauchau** um 3¼ Uhr früh

ihre Abfertigung.

Leipzig, den 28. Juni 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.

von Zahn.

Bekanntmachung.

Die neuen nach §. 5a. unseres Reglements für den Güterverkehr erforderlichen Frachtbrief-Formulare sind à 6⅔ Ngr pro Buch von 25 Bogen (enthaltend 100 Stück in 4.) — in allen unsern Güterexpeditionen zu haben. Einzelne Frachtbriefe kosten 3 Pfennige. Etwa noch vorräthige ältere von uns entnommene Frachtbriefe werden gegen neue unentgeldlich umgetauscht.

Leipzig, den 30. Juni 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Wir haben uns veranlaßt gefunden, das bisherige Reglement für den Personen- und Güter-Verkehr auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, sowie die dazu gehörigen Tarife in mehrfacher Beziehung abzuändern, und solche mit denen unserer Nachbarbahnen möglichst in Einklang zu bringen.

Diese neuen Reglements und Tarife treten vom 1. Juli dieses Jahres ab in Kraft und demnach alle früher erlassenen, den neuen Reglements nebst Tarifen widersprechenden Bestimmungen von dem bezeichneten Tage ab außer Wirksamkeit.

Exemplare des Reglements mit Tarifen für den Personen- wie Güter-Verkehr sind à 2½ Ngr in jeder unserer Billet- und Güter-Expeditionen zu haben.

Leipzig, am 26. Juni 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Im Testamente Herrn Hofraths, **Johann Carl Sperling's**, welcher zu Dresden am 15. August 1852 starb, und seiner, vor ihm verstorbenen Gattin, **Frau Franziska Stephanie** geb. **Maudry**, ist unter Anderen angeordnet, daß

1.

alle zwei Jahre Dreihundert Thaler an höchstens sechs eheliche Abkömmlinge der darin genannten Geschwister des gedachten Herrn Hofraths, **Sperling**, nach einer Eintheilung derselben in Altersclassen bis zum vollendeten vierten, neunten und fünfzehnten Lebensjahre mit dem Vorzuge des höheren Alters, nöthigenfalls durch das Loos, nach der Kopfzahl und wenn nur Ein oder Zwei Berechtigte vorhanden an jeden mit Einhundert Thaler zu vertheilen sind;

und

2.

alljährlich Ein Hundert und Fünfzig Thaler an höchstens drei, nach Befinden durch das Loos, zu ermittelnde solche Nachkommen derselben Geschwister, je auf Lebenszeit, nach Kopfzahl sollen vergeben werden, welche wegen Wahnsinns und Geisteszerrüttung in irgend eine Heil- und Irrenanstalt gebracht werden müssen, oder wegen ihrer körperlichen Gebrechlichkeit und wegen ihres fortwährenden Krankheits-Zustandes nach dem Gutachten des betreffenden Kreisphysicus sich den erforderlichen Lebensunterhalt zu erwerben, nicht im Stande und daher in dem Landes-Kranken- und Landessiech-Hause zu Hubertusburg unterzubringen sind, in deren Ermangelung aber an solche Nachkommen der **Sperling**'schen Geschwister, welche zur Zeit der Apertur des Benefizes das fünfzigste Altersjahr bereits überschritten haben und arm und bedürftig sind.

Nachdem diese Stiftungen geregelt worden und für die Stiftung unter 1 der zweijährige Abschnitt zum ersten Male am 14. September 1854 eingetreten ist, so werden hiermit Diejenigen, welche für sich oder ihre Kinder und Pflegbefohlenen auf das eine oder andere Vermächtniß Anspruch zu haben meinen, aufgefordert, sich spätestens

am 16. Julius 1855 Nachmittags um fünf Uhr

bei dem unterzeichneten Actor dieser Stiftungen auf dessen Expedition zu Leipzig, Petersstraße Nr. 42, unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse zu melden, widrigenfalls auf dieselben bei der gegenwärtigen Vertheilung nicht Rücksicht genommen wird.

Leipzig, am 16. Mai 1855.

D. August Ludwig Mothes.

Nr. 27502.

Kundmachung
der k. k. Statthalterei.

Zum Behufe des in Ausführung begriffenen Baues einer Kettenbrücke über die Elbe nächst Tetschen in Böhmen, wird die Errichtung eines festen, auf 6 Pfahljochen ruhenden Gerüstes quer über den Strom an der Baustelle erforderlich, welches von seiner nun beginnenden Herstellung an bis zum Schlusse der dießjährigen Schiffahrts-Periode bestehen bleiben wird. Zwischen den Jochen dieses Gerüstes wird nächst dem Strompfeiler der Brücke, an der linken Flußseite, ein Durchlaß zur Benützung bei der Bergfahrt in der lichten Weite von 11 n. ö. Klaftern (oder 65½ preuß. Fußen) und von beiläufig 6 n. ö. Klaftern Höhe ober dem mittlern Fahrwasser (auf der Mitte des Durchlasses gerechnet) frei gelassen; ein ganz gleicher Durchlaß wird in der Entfernung von 15⅓ n. ö. Klaftern vom rechtseitigen Strompfeiler der Brücke, flußeinwärts gerechnet, zur Benützung bei der Thalfahrt offen bleiben; ein dritter Durchlaß endlich zunächst dem rechtseitigen Strompfeiler von 7 n. ö. Klaftern lichter Weite für die Bergfahrt bei höherem Wasserstande und zum Anländen an der Tetschner Seite offen gelassen werden; der übrige Fluthraum zwischen den Jochen des Gerüstes kann während des Bestandes desselben nicht befahren werden.

Hievon geschieht die öffentliche Verlautbarung mit dem Bemerken, daß sowohl zu Thal als zu Berg fahrende Fahrzeuge beim Anlangen vor dem Gerüste die Masten legen müssen, und die Letztern beim Passiren des Brückenstandortes, so wie schon dermal, auch künftig die Zugleine umzulegen haben; dann daß zur Verhütung von Unfällen die zu Berg fahrenden Schiffer für hinreichende Bespannung zu sorgen haben, und daß zur Ueberwachung des dießfälligen Vorganges von Seite des Tetschner k. k. Elbezollgerichts ein eigener Aufseher bestellt wird, dessen Anweisungen sich die Schiffer zu fügen haben werden.

Prag, am 25. Juni 1855.

Der Statthalter:

Mecséry.

C. 27502.

Prohlášení
cís. kr. místodržitelství.

Za potřebou rozestavěného řetězového mostu přes Labe blíž Děčína v Čechách jest potřebí postaviti pevné lešení na 6 sloupech příčem přes řeku na staviští, kteréžto lešení od počátku svého stavění až do závěrky letošní plavební doby státi zůstane. Mezi sloupy tohoto lešení blíž mostového vodního pilíře na levé straně řeky nechá se svobodný průplav ku použití při plavbě proti vodě v světlé šířce 11 doln. r. sáhů (aneb 65½ prusk. střevíců) a skoro 6 dolnorak. sáhů výšky nad prostřední plavební vodou (počítajíc v prostřed průplavu), stejný průplav zůstane otevřen v podálí 15⅓ dol. r. sáhů od mostového vodního pilíře na pravé straně do vody počítajíc, k upotřebení při plavbě po řece; třetí průplav posléz blíže pravého vodního pilíře 7 doln. rak. sáhů světlé šířky pro plavbu proti vodě za vody větší a ku přistání na Děčínské straně nechá se otevřen; po ostatní prostoře řeky mezi sloupy onoho lešení nemůže se, jak dlouho ono bude státi, plavati.

To se oznamuje veřejně s připomenutím, že musejí jak při plavbě po i proti řece lodě, přibližujíce se k lešení, stěžně položiti a že při proplavání pod mostem, jako teď již, i také budoucně tažní lana přepnouti se mají; pak také pro uvarování se neštěstí, že se mají plavci při plavbě proti proudu postarati o postačitedlnou přípřež, a že se pro ostřežení tohoto zařízení od c. kr. polabního soudu ustanoví zvláštní dozorce, jehožto poukazům plavci podrobiti se mají.

V Praze, dne 25. června 1855.

Místodržitel:

Mecséry.

Freiwillige Subhastation und Auction.

Nachdem von dem unterzeichneten Königl. Justizamte die, zu dem Nachlasse weiland Karl Heinrich Scherfig's in Bernsbach gehörigen Immobilien, von denen

I. die Gartennahrung in Oberbernsbach unter Nr. 14 gelegen, im dasigen Hypothekenbuche auf Fol. 14 eingetragen und im dasigen Flurbuche mit Nr. 21a., 21b., 22, 269, 270, 271 bezeichnet ist, einen Flächenraum von 5 Acker 134 □.-Ruthen umfaßt, überhaupt mit 57,52 Steuereinheiten belegt und ausschließlich der Oblasten ortsgerichtlich auf 1560 ₰ tarirt ist,

II. ein Raumgrundstück, welches im Grünhainer Flurbuche mit Nr. 875, 876 und 877 bezeichnet, im Bernsbacher Grund- und Hypothekenbuche auf Folio 318 eingetragen ist, 288 □.-Ruthen Feld und 1 Acker 191 □.-Ruthen Wiese einschließlich eines, auf letzterer befindlichen Torflagers umfaßt und mit 12,49 Steuereinheiten belegt, übrigens aber unberücksichtigt des auf demselben ruhenden Austorfungsrechtes des Vorbesitzers und der sonstigen Oblasten ortsgerichtlich auf 227 ₰ tarirt worden ist,

und in Ansehung deren sich im Uebrigen auf die Beifugen des im hiesigen Amthause, sowie im Erbgerichte zu Bernsbach öffentlich aushängenden Subhastations- und Auctionspatents bezogen wird, künftigen

26. Juli d. J.

im Amthause zu Grünhain auf Antrag der Erben freiwilliger Weise subhastirt werden sollen, so wird solches hiermit bekannt gemacht, unter der an Kauflustige ergehenden Aufforderung, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittag an geordneter Amtsstelle im Justizamte zu Grünhain sich einzufinden, anzumelden, über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald es an der hiesigen Kirchenuhr 12 Uhr Mittag geschlagen hat, der Licitation und des Zuschlags an den Meistbietenden unter den bei Subhastationen vorgeschriebenen gesetzlichen Formalitäten und unter den, dem Subhastationspatente beigefügten Bedingungen sub D gewärtig zu sein.

Ebenso sollen am Tage nach der Subhastation, mithin

den 27. Juli d. J.

und zwar von früh 9 Uhr an in der vorgedachten Scherfig'schen Gartennahrung zu Bernsbach die zu diesem Nachlasse gehörigen Mobiliargegenstände, an Vieh, Schiff, Geschirr, Kleidern, Wäsche, Betten, Wirthschafts- und Hausgeräthen, Meubles und

Naturalvorräthen, in Ansehung deren auf das dem im Amthause zu Grünhain und im Erbgerichte zu Bernsbach aushängenden Auctionspatente angeheftete Verzeichniß Bezug genommen wird, gegen sofortige baare Bezahlung an die Localgerichte in Bernsbach verauctionirt werden und wird auch solches gleichzeitig hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der an Liebhaber ergehenden Aufforderung, gedachten Tages vor Mittag Uhr im Scherfig'schen Nachlaßhause sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und der gedachten Versteigerung im gewöhnlichen Auctionswege gewärtig zu sein.

Grünhain, am 14. Juni 1855.

Königl. Justizamt daselbst.

Hungar.

Bekanntmachung.

Nachdem für die zum Nachlaß Frau Augusten Emilien verehel. gew. Hesse allhier gehörige, an der Mulde hier unter Nr. 25 B. des Brandkatasters und Folium 693 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zwickau gelegene Mahl- und Oelmühle, mit Berücksichtigung der Oblasten sachverständig auf 15,270 ₰ taxirt, der hinterlassene Wittwer die Taxe als Kaufsumme offerirt hat, ist in Gemäßheit §. 5. Cap. XVI der allgemeinen Vormundschaftsordnung

der 28. Juli 1855

als Licitationstermin für Diejenigen anberaumt worden, welche ein Mehreres bieten wollen.

Kaufsliebhaber werden deshalb geladen, sich hierzu am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr an hiesiger Königlicher Landgerichtsstelle persönlich einzufinden und unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen.

Zwickau, den 28. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Unger.

Bekanntmachung.

Nachdem zu dem Nachlaß des verstorbenen Handelsconcessionisten Johann Gottlieb Scheffel zu Großkundorf der Concurs erkannt worden ist, soll das von demselben hinterlassene, von den Ortstaxatoren mit Berücksichtigung der Lasten auf 320 ₰ gewürderte Wohnhaus sammt Zubehör

den 8. October 1855

von früh 10 Uhr ab an Ort und Stelle durch den Gemeindevorstand zu Großkundorf öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähigen Kauflustigen wird dies unter Hinweisung auf das an Amtsstelle hier und in Großkundorf aushängende Subhastationspatent hierdurch bekannt gemacht.

Berga, den 30. Mai 1855.

Großherzoglich S. Justiz-Amt das.

Färberei-Verkauf.

Wegen eingetretenen Todesfalles des Herrn Theodor Schumacher in Burg bei Magdeburg soll dessen im besten Gange befindliche Tuch- u. Wollen-Färberei, welche 4 Küpen u. 6 Kessel fortwährend beschäftigt, unter vortheilhaften Bedingungen baldigst verkauft werden. Das Wohnhaus, so wie die übrigen Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande und eignen sich wegen ihrer Räumlichkeiten zu jedem anderen Etablissement. Auf frankirte Anfragen ertheilt Hr. Eduard Linnicke in Burg nähere Auskunft.

Ein Rittergut in Niederschlesien, am linken Oderufer, durch gute Dämme vor Ueberschwemmungen geschützt, 1 Meile von der Eisenbahn und einer großen Stadt, ist zu verkaufen. Gesammtfläche 760 Morgen bester Raps- und Weizenboden; mit einer bedeutenden Nebenbranche. Preis 55,000 ₰. Selbstkäufer erfahren das Nähere, auf frankirte Briefe, unter der Adresse **N. N. 55. poste restante Breslau.**

Beachtungswerthe Anzeige
für die Herren Capitalisten und Gutskäufer.

Dem Unterzeichneten sind mehrere Herrschaften in der Preußischen und Sächsischen Ober-Lausitz, in Ober- und Nieder-Schlesien zu den Preisen von 160,000 ₰ bis 400,000 ₰, sowie diverse Rittergüter zu den Preisen von 30,000 ₰ bis 150,000 ₰ zum Verkauf übertragen worden. **Darunter einige bei Görlitz**, als:

1) eine Herrschaft unweit Görlitz mit großem Schloß, Park, Gärten und massiven Wirthschaftsgebäuden von 5500 Morgen Areal, darunter 2600 Morgen Acker und Wiese bester Qualität, circa 3000 Morgen Forst von bedeutendem Werth, in reizender Gegend, für den Preis von 400,000 ₰, mit 100 Mille Thaler Anzahlung;

2) eine Herrschaft nahe bei Görlitz mit schönem Schloß, Park und massiven Wirthschaftsgebäuden von 2750 Morgen Areal, mit schlagbaren Holzbeständen, Brauerei, Ziegelei, Torfstich, Jagd, Fischerei rc., für den Preis von 260,000 ₰;

3) ein Rittergut bei Görlitz mit Schloß, Schloßgarten und massiven Wirthschaftsgebäuden und circa 1400 Morgen Areal, worunter 1000 Morgen Raps- und Waizenacker, schöne Schäferei und Rindviehzucht, Brennerei rc., für den festen Preis von 100,000 ₰ bei 40 Mille Anzahlung;

4) ein Rittergut in Oberschlesien mit herrschaftlichem Wohnhaus und theilweis massiven, in gutem Bauzustande befindlichen Wirthschaftsgebäuden von 2456 Morgen Areal, darunter 1536 Morgen Acker und Wiesen und 836 Morgen Forst, inclusive 200 Morgen schlagbaren Nadelholzbestand, schöne Schaaf- und Rindviehzucht, für den Preis von 70,000 ₰ bei 15—20 Mille Thaler Anzahlung.

Indem ich den Herren Interessenten ohne irgendwie Beanspruchung einer Provision jede nähere Auskunft gern ertheile, bemerke ich, daß ich noch mehrere verkäufliche Rittergüter, bei Görlitz gelegen, zu niedrigern Preisen an der Hand habe, die alle Beachtung verdienen.

C. H. Franz, Kaufmann in Görlitz.

Die „Freimüthige Sachsen-Zeitung"

wird in der bisherigen Weise auch im nächsten Quartale erscheinen. Bestellungen auf dieselbe (Preis pro Quartal 1 Thlr.) wolle man vor Ablauf dieses Quartales auf dem zunächst gelegenen Postamte oder für Dresden in der Expedition (Wilsdruffer Gasse Nr. 32 erste Etage) machen, da bei später bewirkten Abonnements eine vollständige Nachlieferung der schon erschienenen Nummern nicht zugesagt werden kann.

Bekanntmachung.

Den zu meinem Rittergute gehörigen und theils an der von Löbau nach Herrnhut führenden Landeschaussée, theils an dem von Ober-Cunnersdorf nach Herwigsdorf leitenden belebten Communicationswege gelegenen

Gasthof zum Forsthaus

beabsichtige ich mit vollständigem Meublement, Billard- und überhaupt Inventarium künftigen

Achtzehnten Juli l. J.

(fällt Mittwochs)

von früh 10 Uhr an, in meinem herrschaftlichen Schlosse allhier, meistbietend zu **verkaufen** oder auch von **Michaeli l. J.** an zu **verpachten**, bin auch bereit, in beiden Fällen 6 bis 8 Schfl. ganz nahe gelegenes Neuland auf Verlangen dazu zu geben; und lade **zahlungsfähige Kauf-** oder **Pachtliebhaber** ein, ihre Gebote zu eröffnen, und bei deren Annehmbarkeit des Abschlusses sich zu gewärtigen. Die Bedingungen wegen Anzahlung oder Caution selbst sind sowohl von jetzt an bei portofreien Nachfragen, als auch im Termine zu erfahren.

Ober-Strahwalde, am 19. Mai 1855.

Adolph Ferdinand Reichel.

Braunkohlenlagerverkauf.

Ein Braunkohlenlager von ca. 30 Ackern, welches von 6 bis 9 Ellen mächtig stehet, ½ Stunde von der von Leipzig nach Grimma führenden Chaussée ab gelegen, soll durch Unterzeichneten verkauft werden.

Oeconom **Carl Schmidt,**
Störmthal bei Leipzig.

Verhältnisse halber soll schleunigst ein Rittergut mit alten Holzbeständen, in schönster Lage Sachsens, unmittelbar an der sächsisch-baierischen Eisenbahn, mit allem Zubehör preiswürdig verkauft werden, mit verhältnißmäßig geringer Anzahlung. Reelle Selbstkäufer erhalten schnell Auskunft unter der Chiffre **C. F. W.** poste restante Plauen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, **groß, schön und billig**, nicht weit von Leipzig, ist zu verkaufen. Auskunft, aber nur **mündlich**, wird darüber ertheilt durch

Oekonomie-Commissair **Beyer**
in Leipzig.

Die Firmaschreiberei
von E. Seitz
in der blauen Mütze

liefert bei den **billigsten** Preisen (à Elle 5 Ngr) stets das **Neueste** und **Beste**.

Bekanntmachung.

Bei der Königlichen Berg- und Hüttenproducten-Niederlage zu Freiberg werden von heute ab bis auf Weiteres

1	Zoll-Centner	schwarze Glätte	zu	7 ₰	—
1	do.	gelbe Glätte	zu	7 „	5
1	do.	rothe Glätte	zu	7 „	10
1	do.	raff. Weichblei	zu	8 „	—
1	do.	gekörntes Probirblei	zu	18 „	—
1	do.	ungekörntes Probirblei	zu	16 „	—
1	do.	Schrot	zu	8 „	20
1	do.	Rehposten und Kugeln	zu	9 „	—

gegen Baarzahlung im 14-Thaler-Fuß verkauft.

Freiberg, 27. Juni 1855.

August Friedrich Braun, Lagerhalter.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

Mit dem 1. Juli beginnt das 3. Quartal der bei Ernst Keil in Leipzig erscheinenden Wochenschrift:

Die Gartenlaube.

Wöchentlich 1½—2 Bogen, mit **vielen prachtvollen Illustrationen.**
Vierteljährlich 12½ Ngr.

Auflage 35,000.

Wenn der Erfolg für den Werth einer Zeitschrift spricht, so bedarf es nur eines Hinweises auf die Größe unserer Auflage, die sich mit jeder Woche hebt. Aber auch die Kritik hat dieses Blatt ohne Ausnahme als eins der bestredigirten, unterhaltendsten, belehrendsten und im Verhältniß zu der wahrhaft **pracht-** und **geschmackvollen Ausstattung** auch als das **billigste** anerkannt.

Gute Novellen und Erzählungen von anerkannten **deutschen Autoren** (keine Uebersetzungen). — Schilderungen aus dem Volksleben, der Sittengeschichte und der Länder- und Völkerkunde. — Belehrende Erläuterungen zu den Begebenheiten und Persönlichkeiten des Tages, vertreten durch stehende Mitarbeiter in London, Paris, New-York, Berlin, Zürich und Bukarest. — **Populär-naturwissenschaftliche** Mittheilungen von **Roßmäßler** und **Willkomm.** — Beiträge zur Kenntniß des menschlichen Körpers und einer vernünftigen Gesundheitslehre, über Nahrungsmittel, Gesundheitsregeln &c. von **C. Bock**, Professor der Anatomie. — Populär-chemische Briefe für das practische Leben. — **Culturgeschichtliche** Bilder von Professor **Biedermann.** — **Physikalische** Belehrungen. — Originalberichte aus Amerika. — Notizen aus dem Bereiche der Erfindungen, Literatur, Kunst &c. — Alles dieß bietet die Gartenlaube.

Auflage 35,000.

Außerdem sind Veranstaltungen getroffen, daß die wichtigsten Gegenstände und Persönlichkeiten der

Kriegsereignisse im Orient

durch **authentische** Abbildungen und Originalberichte unsern Lesern vorgeführt werden. In welcher Weise dieß geschieht, documentiren die bereits erschienenen schönen Ansichten von **Kronstadt — Sebastopol — des Admiralschiffes Wellington** — Helsingfors und Sweaborg — die Bildnisse sämmtlicher Generale der Alliirten und des Fürsten Mentschikoff — Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes aus der Vogelperspective, Belagerungsplan von Sebastopol &c. &c.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Leipzig. **Ernst Keil.**

Geschäfts-Verkauf.

.. ...sehr bevölkerten Städtchen des ... ist ein der Mode durchaus nicht ... und stets gangbares Geschäft ... unter den billigsten Bedingungen zu ... Die Uebernahme müßte aber ... Juli d. J. erfolgen. Offerten ... unter W. 15152 in der Exped. ... franco niederzulegen.

...iedrich Hofmeister in Leipzig ...erschienen:

...ebisch, C. L. Die Festzeiten. ...mmlung von Kirchen-Cantaten. ...r. 6. Erntefest-Musik über das Lied ... Gellert: „Wenn ich, o Schöpfer, ... Macht," für Sopran, Alt, Tenor ... Baß mit Begleitung von obli... Orgel, 2 Hörner, 3 Posaunen, ...oncell und Contrebaß. Op. 47. ...rtitur. Pr. 25 Ngr.

Etablissements-Anzeige.

...iermit erlaube ich mir ergebenst an... daß ich in hiesiger Stadt vor ...thor Nr. 63 mich als Instru...macher etablirt habe.

... Unternehmen dem hiesigen und ...igen geehrten Publicum empfeh... wird es mein eifrigstes Bestreben ... reeller Bedienung und zu mög... billigen Preise neue Instrumente zu ... und in diesem Fache vorkommende ... herzustellen.

... den 25. Juni 1855.

August Schwan,
Instrumentmacher.

Neuen Stockfisch,

... Löder- als Weckerfisch, empfiehlt ... billigsten Preisen

Heinrich Schomburgk
in Leipzig.

...tralsunder Brat-Heringe

... noch Etwas, vorzüglich fett und ... Fässern

...0 Stück für 1 ₰ 25 Ngr.
40 „ „ 1 ₰.

...marinirten Lachs in Fäßchen von 8 Pfd. für 2⅓ ₰,

... frischen Schottischen Matjes ... neue und gute Waare ange... empfiehlt und verkauft

...elf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

...tes reines **Landwachs**

...ickner Lampe & Co.,
Leipzig.

Natürliche Mineralbrunnen.

Von sämmtlichen resp. Brunnen-Directionen in Folge meines bedeutenden Bedarfs an Mineral-Wässern für hier und Umgegenden mit der Haupt-Niederlage betraut, führe ich in diesem Jahre folgende bis zum eintretenden Winter stets von den Quellen in ganzen und halben Krügen bezogene Mineralbrunnen:

1. Adelheidsquelle.
2. Biliner Sauerbrunn.
3. Carlsbader Mühlbrunn.
4. - Neubrunn.
5. - Schlossbrunn.
6. - Sprudel.
7. - Theresienbr.
8. Dryburger Sauerbrunn.
9. Eger Franzensbrunn.
10. - Salzquelle.
11. - Wiesenquelle.
12. Elsterbrunn.
13. Emser Kesselbrunn.
14. - Kränchesbrunn.
15. Fachinger Sauerbrunn.
16. Friedrichshaller Bitterw.
17. Geilnauer Sauerbrunn.
18. Gieshübler Sauerbrunn.
19. Gleichenberger Constant. Quelle.
20. Haller Jodwasser.
21. Homb. Elisabethquelle.
22. Kissinger Maximilianbr.
23. Kissinger Rakoczibrunn.
    - - Gasfüllung.
    - - Glasflaschen.
    - - Glasfl., Gasfüllung.
24. Kreuznacher Elisabethbr.
25. Liebwerdaer Sauerbrunn.
26. Lippspringer Arminiusquelle.
27. Marienbader Ferdinandsbr.
28. - Kreuzbrunn.
29. Pillnaer Bitterwasser.
30. Pyrmonter Stahlbrunn.
31. Saidschützer Bitterwasser.
32. Schlangenbader Wasser.
33. Schlesier Obersalzbrunn.
34. Schwalbacher Stahlbrunn.
35. - Weinbrunn.
36. Selterserwasser.
37. Spaa Pouhon.
38. Vichy grande Grille.
39. Weilbacher Schwefelbr.
40. Wildunger Sauerbrunn.
41. Wittekinder Salzbrunn.
    - - Gasfüllung.

Carlsbader Sprudelsalz.
Kreuznacher Mutterlaugensalz.
Wittekinder do.
Seesalz.
Pastilles digestives de Bilin.

In Folge oben erwähnter Begünstigungen bin ich durch mein reich assortirtes Lager in den Stand gesetzt, Aufträge meiner geehrten Geschäftsfreunde und des resp. Publicums unter denselben Bedingungen wie die resp. Brunnen-Directionen aufs prompteste auszuführen.

Selten verordnete und in meinem Lager daher nicht vorräthige Mineralbrunnen erbiete ich mich möglichst schnell unter den billigsten Bedingungen von den Quellen zu liefern.

Die künstlichen Mineralwässer sind zu den Fabrikpreisen ebenfalls bei mir zu haben, verabfolge sie aber nur auf ausdrücklichen Wunsch.

Leipzig, Mt. Juli 1855.

Mineralwasser-Handlung von **Samuel Ritter,** Petersstrasse im grossen Reiter.

Die noch zu erhebende Dividende pro 1854 beträgt

bei der Cöln-Mindner Eisenbahn 9 Thlr. 6 Ngr. pro Actie von 200 Thlrn., bei der Berlin-Stettiner 7 Thlr. pro Actie von 100 Thlr. und 14 Thlr. pro Actie à 200 Thlr.

Mit Auszahlung derselben sowie aller zum 1. Juli d. J. fälligen Zins-Coupons von Eisenbahn-Actien, Prioritäten und Staatspapieren empfiehlt sich

Franz Kind in Leipzig,
Hôtel de Saxe.

Marmor-, Schiefer- u. Granitplatten,

behauen, geschnitten, geschliffen und polirt, zu **Kegelbahnen, Brunnenbehältern, Hausfluren, Trottoirs, Treppenstufen, Fensterconsols, Wasch-** und andern **Tischen, Conditorplatten, Farben-** und andere **Mühlsteine,** sowie auch fertige **Grabsteine** (Monumente), **Kamine** etc. etc. liefert auf Bestellung billigst

das Marmorwerk von **Florens Moeller** in Döschnitz b. Schwarzburg-Rud.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden bringe hiermit zur Anzeige, daß ich mein seither inne gehabtes Geschäftslocal, Peterstraße # 6, verlassen habe, und befindet sich von heut ab mein Contor meinem früheren Local gerade über, Peterstraße # 43, 1 Treppe. Mein Colonial-Waaren-Détail-Geschäft habe aufgegeben um meine ganze ungetheilte Aufmerksamkeit auf meine Cigarrenfabrication und Blättertabackgeschäft verwenden zu können. Gestützt auf das mir bisher bewiesene Wohlwollen bitte ich auch ferner um Ihr Vertrauen

Leipzig, d. 1. Juli 1855. Hochachtungsvoll

Wilhelm Thümmler.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toilettartikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

Italienische Honig-Seife

des Apoth. **A. SPERATI** in **Lodi** (Lombardei). Diese **Honigseife** wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu **2½** und **5 Ngr.** verkauft und ist zum **Waschen** und **Baden** ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die **Geschmeidigkeit** und **Weichheit** der Haut.

Vegetabilische Stangen-Pomade

autorisirt v. d. K. Prof. der Chemie **Dr. Lindes** zu Berlin, wirkt sehr **wohlthätig** auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe **geschmeidig** erhält und vor Austrocknung **bewahrt**, verleiht ihnen erhöhten **Glanz** u. **Elasticität** und eignet sich gleichzeitig zum **Festhalten** der Scheitel.
Ein Originalstück kostet **7½ Ngr.**

Die **innere Solidität** obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von deren **Zweckmäßigkeit** zu erlangen — und werden selbe nach wie vor in **Leipzig** nur allein **ächt** verkauft bei **Gebr. Tecklenburg.**

Teppiche u. Möbelplüsche,

Reisedecken und Reisetaschen, | **gemalte Fenster-Rouleaux**

empfiehlt das Teppich-Lager von **Philipp Batz,**

in Leipzig, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37. | in Dresden, Altmarkt Nr. 23, nächst der Seegasse.

Himbeer-Limonadenessenz

feinster Qualität, süß und fruchtreich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden

Bernhard Voigt in Leipzig.

In Streichzündhölzchen

liefere ich das Beste was es giebt in allen Packungen zu den niedrigsten Preisen.

Die Zündholz-Fabrik von
Bernhard Voigt in Leipzig.

Zur gütigen Beachtung.

Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher 6 Jahre das **Gymnasium** frequentirt, und sich namentlich im **Englischen** und **Französischen** ausgebildet hat, ist jetzt aus **Secunda,** um sich dem **Postfach** zu widmen, abgegangen, und sucht eine Stelle als Posthilfsschreiber zur praktischen Vorbereitung.

Gefällige Offerten bittet man unter A. D. poste restante Zöblitz einzusenden.

Ein erfahrner, mit guten Zeugnissen versehener Krempelmeister, welcher das Aufziehen neuer Kratzen gehörig versteht, wird für eine auswärtige Kammgarnspinnerei gesucht. Hierauf Reflektirende wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse an **Heintz & Haußner** in Leipzig wenden. Solche, die bereits in einer Kammgarnspinnerei thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Stadtrathe ist eine Polizeidienerstelle zu besetzen, wobei jedoch nur auf mit den günstigsten Zeugnissen versehene Personen Rücksicht genommen wird.

Dieselbe ist mit 120 ℛ jährlichem Gehalte dotirt und wird außerdem die Dienstuniform gewährt.

Etwaige Bewerber haben sich binnen 14 Tagen und längstens bis

zum 14. Juli 1855

unter Beifügung der Zeugnisse hier anzumelden.

Glauchau, am 29. Juni 1855.
Der Stadt-Rath.
Martini, Bürgermeister.

Ritterguts-Kaufgesuch.

Ein solches wird von einem zahlungsfähigen Käufer im Preis von 200 bis 500,000 ℛ zu kaufen gesucht durch

Wilh. Gähler in Schkeuditz.

Hofemeister gesucht!

In der Nähe von Borna wird auf ein Rittergut ein gut empfohlener unverheiratheter Hofemeister zum sofortigen Antritt gesucht. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Expedition dss. Blattes.

Gesuch.

Eine Wittwe gebildeten Standes, von gereifter Erfahrung, gesund, thätig und anspruchslos, eine Pfarrerstochter, welche bisher einer größern Wirthschaft vorgestanden, wünscht nach dem Tode ihres Mannes, wo möglich durch Verwaltung eines Hauswesens, oder in einer andern entsprechenden Stellung, ihre gewohnte Thätigkeit fortsetzen und sich nützlich machen zu können.

Nähere Auskunft wird gern ertheilen
J. Meusel,
P. zu Claußnitz bei Mittweida.

Ein junger Mensch, welcher die Oeconomie seit 5 Jahren practisch betrieben hat und mit guten Zeugnissen seines Wohlverhalten versehen ist, sucht eine anderweite Stelle als Verwalter. Offerten erbittet man sich unter der Chiffre A. B. Marienstraße Nr. 28 parterre in Dresden, wo auch das Nähere mündlich mitgetheilt wird.

Ein Verwalter in gesetzten Jahren, welcher guter praktischer Feldwirth ist und sich über sein zeitheriges Verhalten vollständig legitimirt, kann eine ziemlich selbstständige Stellung auf einem Rittergute erhalten. Bewerber werden F. 12. # poste restante Plauen nähere Auskunft erhalten.

Drei Schlossergehülfen,

tüchtige Arbeiter, finden dauernde Arbeit in der Schrankbau-Fabrik von

Carl Kästner in Leipzig.

Musiker-Gesuch!

Ein Bassist, welcher Posaune oder Tuba bläst, kann sofort Condition erhalten beim Stadtmusikus **Butthof** in **Stollberg** bei Chemnitz.

Eine Familie in Lausanne wünscht ihren Sohn zur Erlernung der deutschen Sprache auf ein Jahr in einer deutschen Familie unterzubringen und verpflichtet sich dafür ebenfalls einen jungen Mann oder eine junge Dame in Essen und Logis zu unterhalten. Die Nähe der Academie und der Cantonalschule könnten die Studien des Deutschen sehr erleichtern.

Näheres auf frankirte Briefe bei
Madame **Marindoz** in Lausanne,
Fixé derrière No. 29.

In eine Apotheke der größten, an der Thüringer Eisenbahn gelegenen Städte wird zum baldigen Antritt, am liebsten Anfang August, ein gut befähigter Gehülfe unter annehmbaren Bedingungen gesucht, und werden bezügl. Franko-Offerten unter R. # 128 befördert durch die Exped. dieser Zeitung.

Gesuch.

Ein Mädchen, durch gute Zeugnisse empfohlen, sucht eine Stelle als Wirthschafterin, würde sich dabei auch der Pflege und Erziehung einiger Kinder unterziehen; gern zöge selbige in eine kleine Stadt oder auf das Land. Portofreie Adressen mit B: B: gezeichnet werden angenommen Leipzig, Stützenstraße Nr. 10 parterre rechts.

Ein junger Mann, der geneigt ist, die Oekonomie praktisch zu lernen, kann in der Nähe von Leipzig Unterkommen finden. — Das Nähere weist auf frankirte Anfragen die Expedition dieses Blattes nach.

Als Werkführer in eine Maschinenpapierfabrik wird ein tüchtiger Mann sofort engagirt. Kenntniß in diesem Fache genügt; auch wenn derselbe diesem Posten noch nicht vorgestanden haben sollte. Jährlicher Gehalt 2—300 ₰. Adressen: N. P. # 1. poste rest. Leipzig franco.

Gesuch einer Forstgehilfenstelle.

Ein junger Forstmann, welcher schon mehrere Jahre auf sächsischen Staatsrevieren als Reviergehilfe diente und mit den vorkommenden schriftlichen und practischen Arbeiten vertraut ist, sucht zum 1. August oder 1. September eine anderweite Stelle als Reviergehilfe auf einem der sächsischen Staatsreviere.

Gütige Offerten werden unter der Chiffre L. M. poste restante Annaberg erbeten.

Nicht zu übersehen.

Ein gebildeter Jurist, welcher längere Zeit praktizirt, auch im Gerichts- und Verwaltungsfache fungirt hat, vortheilhafte Zeugnisse aufweisen und Caution bestellen kann, sucht eine feste Anstellung **in irgend welcher Branche.** Offerten unter A. Z. poste restante Eibenstock im sächsischen Erzgebirge.

Die Stelle der Wirthschafterin, cfr. Leipz. Zeitung Nr. 144 Seite 3329, ist vergeben.

Kapitalien

von **5000 ₰ aufwärts**, in **unbeschränkten** Summen, sind, gegen gute Hypotheken, immer zu erhalten nach den, in Nr. 147 auf **Seite 3392** dies. Ztg. **vom 23. Juni 1855** nachzusehenden **nähern** Bestimmungen.

6000 ₰ u. 11 bis 1200 ₰ Stiftungsgelder sind gegen 4 % und Mündelhypothek auf Landgrundstücke sofort auszuleihen durch Advocat **Carl Hermann Simon** in Leipzig.

Conditorei.

Zu vermiethen ist ein in der besten Lage, am Hauptmarkte in Altenburg gelegenes Lokal, worin seit 50 Jahren lebhafte Conditorei betrieben wurde. Dasselbe besteht aus einem Verkaufsgewölbe mit daran stoßendem Nebenzimmer und vollständig eingerichteter Backstube nebst dazu gehörigem Inventarium.

Nähere Auskunft ertheilt

Friedrich Künstler in Altenburg.

Landhausvermiethung.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Landhaus, in einem reizenden Gebirgsthale an der Grenze der sächsischen Schweiz und des Erzgebirges zwischen Pirna und Teplitz gelegen, mit Garten, Park, Stallung und dergl. versehen, soll durch den Unterzeichneten vermiethet werden.

Die anstoßende Oekonomie bietet die Gelegenheit, die täglichen Lebensbedürfnisse stets frisch und rasch zu erlangen. Auf Verlangen kann auch die Benutzung der schönen Forellenfischerei zugestanden werden.

Nähere Auskunft ertheilt mündlich und auf portofreie Anfragen der Unterzeichnete. Auch sind die Bedingungen bei Hrn. Adv. **Tischer** in Dresden einzusehen.

Pirna, am 22. Juni 1855.

Adv. **Pöschmann.**

Der Convent
des Oschatzer Feuerhilfsvereins für Prediger

findet für diesmaliges Vereinsjahr **Mittwochs, den 11. Juli 1855** **zu Oschatz** im Gasthofe zum Löwen statt, und soll mit den Verhandlungen vormittags 9 Uhr begonnen werden. Nach Beendigung derselben wird dort in dem eleganten, mit dem Garten in Verbindung stehenden Saale ein gemeinschaftliches Mittagsmahl zu billigem Preise und beliebiger Theilnahme vorgerichtet sein.

Mit diesem Tage schließt ein Sexennium, so daß sowohl der **Austritt** aus dem Vereine, als **Classenwechsel** — beides jedoch unter den in §. 30 sub b. und 34 sub b. der Statuten vorbehaltenen Beschränkungen — an diesem Tage gestattet ist, dafern die betreffenden **schriftlichen** Anmeldungen bis spätestens an genanntem Tage **vor** Eröffnung der Verhandlungen bei dem Vorsteher **eingegangen** sind. Jedes Mitglied aber, welches bis dahin **nicht** seinen Austritt ausdrücklich erklärt hat, bleibt eo ipso auf die nächsten sechs Vereinsjahre als solches in seinen Rechten und Verbindlichkeiten. (§. 31.)

Aber auch der **Eintritt** in den 784 Mitglieder dermalen zählenden Verein, bei welchem in den 30 Jahren seines Bestehens durchschnittlich 1 ₰ 3 Ngr 5 ₰ pr. mille alljährlich in erster Classe, ohne Rücksicht auf Feuergefährlichkeit der Wohnung, gesteuert ward, kann an diesem Tage durch Conventsbeschluß bewirkt werden, auf gleicherweise **rechtzeitig** an den Vorsteher gelangtes Gesuch, **ohne** die zu anderer Zeit unerläßlichen Weiterungen.

Damit nicht irgendwelche Anmeldungen mich verfehlen, bitte ich, die in den **letzten vier Tagen** vor dem Convente an mich abgehenden Zuschriften **nicht hierher**, sondern **nach Oschatz** poste restante zu dirigiren.

Dresden, den 29. Juni 1855.

C. W. F. Carl, Past. emer., als Vorsteher.

Bad Gleisweiler
in Rheinbaiern.

Eisenbahnstation: Edenkoben, Frankfurt-Pariser Linie.

Kaltwasser-, Ziegenmolken- und Trauben-Kurort,

seit 1843 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten. — Wellen-, Dampf-, Kiefernadeln- und jede andre Art warmer Bäder. 80 gut meublirte Wohnungen *). — Am reizendsten Punkte des obern Haardtgebirges, 1000 Fuß über der Meeresfläche gelegen, ist **Bad Gleisweiler auch stets von Nichtkranken als ein gesunder Landaufenthalt** besucht.

Prospectus gratis durch die Expedition dieses Blattes, jede nähere Auskunft durch

Dr. med. **L. Schneider**
zu Bad Gleisweiler (Pfalz).

*) Siehe: „Bad Gleisweiler, von Dr. med. L. Schneider." — Neustadt a. d. H. bei Gottschick.

Heilanstalt für Augenkranke.

Auswärtige, welche sich meiner Behandlung anvertrauen wollen und zu ihrer Heilung einen längern oder kürzern Aufenthalt unter besonderer ärztlicher Cur und Pflege nöthig haben, können jederzeit freundliche, sorgfältige und billige Verpflegung hier nachgewiesen erhalten. Für Unbemittelte ist die Cur frei.

Dresden, an der Kreuzkirche Nr. 6.

Dr. **A. Weller,** pract. Arzt und Augenarzt.

Sprechstunden Vormittag von 10—11, Nachmittag von 2—3 Uhr.

Nachdem in der am 25. ds. Mon. abgehaltenen General-Versammlung die Herren **Adler** und **Böckner** wiederum in das Directorium unserer Gesellschaft gewählt worden sind, besteht dasselbe aus nachbenannten Mitgliedern:

Leop. Reichelt, permanenter Director,
Aug. Leonhardt } berathende Direc-
C. Adler } toren,
C. A. Böckner, stellvertretender Dir.,

was wir statutengemäß hierdurch bekannt machen.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß die von derselben Generalversammlung genehmigte fernerweite Dividende von 6 ♃ pro Actie gegen den Dividendenschein Nr. 2b. vom 1. Juli d. J. an bei den Herren **Georg Meusel & Comp.** allhier erhoben werden kann.

Dresden, den 28. Juni 1855.

Die Direction der Sächs. Dampfschifffahrtsgesellschaft.

Bekanntmachung.

Von **Bodenbach** nach **Teplitz** direkt werden bei dem hiesigen k. k. Poststallamte stets 4 bis 9sitzige Wagen in Bereitschaft gehalten.

Um allen Aufenthalt hier zu vermeiden und wegen Pünktlichkeit der Beförderung ersucht man ergebenst, die Anzahl der Personen brieflich mittelst Post oder durch Staatstelegraphen*) früher bekannt zu geben.

Die Reise geschieht in vier Stunden ohne Aufenthalt, und findet die zollamtliche Revision des Gepäckes in Bodenbach statt.

K. K. Poststation Bodenbach, den 21. Juni 1855.

*) In der ersten Bekanntmachung hieß es irrthümlich Bahntelegraphen.

Th. B.B.V.

Die diesjährige ordentliche **General-Versammlung** des Thüringer Bergbau-Vereins soll am

2. August d. J. Nachmittags 3 Uhr

im Saale des Kramerhauses zu **Leipzig** abgehalten werden. Sämmtliche Herren Actionairs werden hierdurch angelegentlichst eingeladen, derselben beizuwohnen.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht.
2) Rechnungsablegung.

Leipzig, 26. Juni 1855.

Der Vorstand.

Einem geehrten reisenden Publicum gestatte ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage Herrn **Moritz Stoll** meinen

Gasthof zum Schiff hier

pachtlich überlassen und für meinen Theil die **Rathskellerwirthschaft** in **Schwarzenberg** übernommen habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen und meinem neuen Unternehmen geneigte Berücksichtigung zu schenken.

Lößnitz bei Schneeberg, den 28. Juni 55.

Hochachtungsvoll

F. W. Frisch.

Unter Bezugnahme an obige Annonce erlaube ich mir um gütige Beachtung meines Etablissements zu bitten und versichere, allen Anforderungen des geehrten reisenden Publicum nach Möglichkeit Genüge zu leisten.

Lößnitz, den 28. Juni 1855.

Mit Hochachtung

Moritz Stoll.

Eine neumelkende Eselin

nebst Fohlen ist sofort zu vermiethen in der Niedermühle zu Leisnig.

H. Uhlemann.

Trompeterschlößchen in Zwickau

(am Wege nach der Trillerbierbrauerei in Eckersbach).

Am 8. Juli, dem geschichtlich denkwürdigen Tage der Säcularfeier des sächs. Prinzenraubes, wird auf dem, in dem Etablissement des Unterzeichneten befindlichen Tivoli-Theater **„der sächsische Prinzenraub"** zur Aufführung kommen. **Es** wird dies dem Besuche des geehrten Publicums bestens empfohlen, auch allen werthen Gästen eine recht gute Bewirthung mit warmen und kalten Speisen und Getränken zugesichert,

Clemens Schröder
in den Bergkellern.

Familiennachrichten.

Heute Abend um 11 Uhr entschlief sanft, nach langen schweren Leiden, unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, **Christian Conrad Fleck.** Dies zur Nachricht Verwandten und Freunden.

Knautnaundorf, den 29. Juni 1855.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, der Hauptmann der Armee **Carl Friedrich August von Egidy**, in seinem 58. Lebensjahr. Wer die Biederkeit seines Herzens, die Innigkeit unsers Verhältnisses kannte, wird mir, der Schwergeprüften, eine stille Theilnahme nicht versagen. Verwandten und Freunden dies hierdurch tiefbetrübt an

Clementine v. Egidy
geb. **Meister.**

Dresden, den 28. Juni 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich allen lieben Anverwandten, Bekannten und Freunden nur hierdurch

Eduard Böhme und
Alwine Böhme geb. **Horn.**

Gelenau und **Herold**, den 28. Juni 1855.

Julie Teichmann
gen. **Walther,**
Robert Klausflügel

empfehlen sich nur hierdurch als Verlobte.

Zwickau, den 29. Juni 1855.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchen erfreut.

Jeßnitz in Anhalt, den 28. Juni 18[illegible]

Apotheker **Schuster** nebst Frau.

Heute früh wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben erfreut.

Döbeln, den 28. Juni 1855.

Otto Heim,
Auguste Heim geb. **Killig.**

Treuen, am 28. Juni 1855.

Heute nachmittags 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Ida** geb. **Schilbach** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Ober-Commissar **Beeger.**

Die Gnade Gottes schenkte uns diesen Morgen ein munteres Söhnlein.

Wildenfels, den 29. Juni 1855.

Diac. **Rothe,**
Marie Rothe, geb. **Michael.**

Heute früh halb 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Ottilie** geb. **Schober** von einem gesunden Töchterchen zwar schwer, doch glücklich entbunden.

Augustusburg, den 30. Juni 1855.

Keller, Amtsp.-Contr.

Heute erfreute uns Gott durch die Geburt eines muntern Knaben.

Grimma, am 30. Juni 1855.

Stadtsteuereinnehmer **Arland**
und Frau.

Heute erfreute mich meine liebe Frau **Pauline** geb. **Thiele** durch die Geburt eines gesunden Knaben.

Zwickau, den 28. Juni 1855.

Adv. **Heinrich Bachmann.**

Gestern Abend 9¼ Uhr beschenkte uns Gott mit einem munteren Mädchen.

Kleinradmeritz, den 30. Juni 1855.

R. Noßberg,
L. Noßberg, geb. **Mierisch.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 155 der Leipziger Zeitung.
Dienstag, den 3. Juli 1855.

Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Der Ueberschuß beim Betriebe der Löbau-Zittauer Eisenbahn hat in der ersten Hälfte dieses Jahres diejenige Höhe noch nicht erreicht, um eine Dividendenvertheilung auf die Actien Litt. A. und B. zu gestatten, es werden daher die Dividendenscheine № 16 und 15, im Einverständnisse mit dem Gesellschaftsausschusse, gegenwärtig nicht eingelöst, wovon den geehrten Actionairen durch Mittheilung gemacht wird.

Zittau, am 30. Juni 1855.

Das Directorium der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft.
Exner, Vors.

Auszug

aus dem notariellen Protokolle über die ordentliche General-Versammlung der Actionaire der Magdeburg-Wittenbergeschen Eisenbahn-Gesellschaft am 12. Juni 1855.

Der Generalversammlung lagen von den im §. 29 des Gesellschaftsstatuts ihrer Berathung und Beschlußnahme überwiesenen Gegenständen vor:

1) der Vortrag des Geschäftsberichts des Directorii über das letzte Verwaltungs-Jahr,
2) die Vorlage und Vertheilung des Rechnungs-Abschlusses pro 1854 und
3) die Wahlen zum Ersatz der ausscheidenden Ausschuß-Mitglieder.

Die Vorlegung des Geschäftsberichts, welcher mit dem Rechnungsabschlusse an die erschienenen Actionaire ausgegeben war, wurde von der Versammlung abgelehnt.

Das Resultat der Wahlen war:

Kaufmann **Carl Deneke**, Stadt- und Kreisgerichtsrath **Lehmann**, Stadtrath **Max**, Agent **Gustav Naebel** hier, Kaufmann **S. Herz** in Berlin, Landrath, Regierungsrath **Schrader** in Stendal, Regierungsrath **von Unruh** in Dessau sind zu Mitgliedern, Kaufmann **Albert Fabricius**, Stadtrath **Humbert** und Obristlieutenant **von Sellentin** hier sind zu stellvertretenden Mitgliedern des Ausschusses wieder und resp. neu erwählt.

Die Mittheilungen, welche der vorsitzende Herr Director in Beziehung auf die projektirte Zweigbahn von Seehausen bis an die Preuß.-Hannoversche Landesgrenze (auf Uelzen) machte, riefen den Antrag hervor, daß die Gesellschafts-Vorstände mit aller Kraft dahin wirken möchten, daß die gedachte Zweigbahn bald in Angriff genommen werde, und die Versammlung, diesem Antrage beistimmend, beschloß, denselben als ihren eigenen Wunsch in das Protokoll mit aufnehmen zu lassen.

Steinkohlenbauverein zu Rochlitz.

Generalversammlung.

Die erste Generalversammlung der Theilhaber am Steinkohlenbauvereine zu Rochlitz soll künftigen

9. Juli 1855

von früh 9 Uhr ab im Saale des Gasthofes **zum sächsischen Hofe in Rochlitz** abgehalten werden. Die Inhaber von Interimsscheinen werden daher hiermit eingeladen, gedachten Tages **früh 9 Uhr** an dem bezeichneten Versammlungsorte sich einzufinden und durch Vorzeigung ihrer Interimsscheine sich gehörig auszuweisen. Um 10 Uhr wird die Anmeldung und der Saal geschlossen werden und fernerer Zutritt nicht gestattet sein.

Gegenstände der **Tagesordnung** sind:

1) Mittheilung über die bis jetzt gemachten Acquisitionen und Geschäftsbericht,
2) Rechnungsablegung des interimistischen Directorii,
3) Vorlegung der Statuten und Constituirung des Vereines,
4) Wahl des Ausschusses.

Hierbei wird zugleich die Leistung der zweiten Einzahlung und Empfangnahme der Interimsscheine mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß bei der Generalversammlung die für die erste Einzahlung ausgegebenen Quittungen **nicht** legitimiren.

Von heute ab sind Exemplare der Statuten bei den unterzeichneten Directorialmitgliedern gratis zu haben.

Rochlitz, am 1. Juli 1855.

Das interimistische Directorium des Steinkohlenbauvereines zu Rochlitz.
Moritz Winkler, Vorsitzender. **C. H. Kühnel.**

Steckbrief.

Der berüchtigte und bereits mehrfach bestrafte Dieb Johann Gottlob Weise aus Steinbach, dessen Signalement nachsteht, ist mit Zurücklassung von Kopf- und Fußbekleidung in der verwichenen Nacht mittels gewaltsamen Eröffnens der ihm angelegten Fesseln und Durchbrechens durch die Mauer aus hiesigem Gerichtsgefängnisse entsprungen und wird behufs dessen Wiederhabhaftwerdung solches andurch bekannt gemacht.

Belgershain, am 30. Juni 1855.

Fürstlich Schönburg'sche Gerichte.
v. Götz.

Signalement.

Alter: 35½ Jahr, Größe: 71 Zoll, Statur: untersetzt, Haare: braun, Stirn: gefalten und niedrig, Augenbrauen: braun, Augen: graubraun, Nase und Mund: proportionirlich, Bart: röthlicher Backenbart, Kinn: oval, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: etwas fahl, jedoch nicht ungesund.

Kleidung: alte graue defecte Zeugjacke mit schwarzen Hornknöpfen, Beinkleider von baumwollenem Stoffe in braunem Grund mit braunen und blauen Länge- und Breitestreifen, Weste von braunem baumwollenen Stoffe mit blauen Querstreifen und 2 Reihen gelben Metallknöpfen zum Ueberknöpfen, blaue Leinwandschürze, gelbkattunes gestreiftes Halstuch, weißcattunes Hemd ohne Zeichen.

Steckbrief.

Die nachstehend signalisirte

Ernestine Ida Muscher aus Gera

hat sich unter Mitnahme der nachgenannten, ihrem Dienstherrn gehörenden Gegenstände am 25. dieses Monats heimlich aus Eppendorf entfernt, ist an diesem Tage des Abends mit Post von Oederan nach Chemnitz gefahren und soll nun mit Einleitung der Untersuchung gegen sie verfahren werden.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden daher ersucht, die Muscher, welche ihr Gesindezeugnißbuch zurückgelassen und daher ohne Legitimation sein dürfte, im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubes anher abzuliefern.

Augustusburg, am 29. Juni 1855.

Das Königl. Justizamt.

Förster.

von Dallwitz.

Personbeschreibung.

Die Muscher ist 18 Jahr alt, ist von mittlerer Größe, hat dunkelbraunes Haar, dunkelbraune Augen, stumpfe Nase, aufgeworfne Lippen, ovales Gesicht.

Mitgenommen hat sie bei ihrer Entweichung einen Thaler Geld, für 2 ℳ 5 Ngl weiße Bäckerwaaren, einen runden Tragkorb, ein weißes Zwillichtuch, einen Strick und eine neue blaue Leinwandschürze, J. C. K. No. 4 weiß gezeichnet.

Steckbrief.

Der unten sub A. soweit möglich näher beschriebene Schmiedelehrling

Constantin Julius Zieger aus Burkhardtswalde

hat, nachdem er in letzterer Zeit zu wiederholten Malen seinem Lehrherrn daselbst entlaufen und zu demselben zurückgeführt worden war, am 22. dieses Monats von da sich entfernt und ist zur Zeit noch nicht zurückgekehrt.

Er soll in dem Besitze einer auf die Namen seines Bruders, Karl Gottlob Heinrich Zieger, lautenden Paßkarte sich befinden und wahrscheinlich den Weg nach Leipzig eingeschlagen haben.

In Folge dessen und da ernannter Constantin Julius Zieger sich vagabondirend herumtreiben dürfte, werden alle Polizeibehörden andurch ersucht, auf denselben zu invigiliren, im Betretungsfalle ihn festnehmen und mittelst Schubs anher einliefern zu lassen.

Pirna, am 30. Juni 1855.

Des Königl. Landgerichts Abtheilung für Verwaltung und Polizei.

Schmalz.

A.

Beschreibung Constantin Julius Zieger's:

Zieger ist 17 Jahr alt, hat eine kräftige Statur, schwarzbraune Haare und eine Größe von circa 70 Zoll.

Bei seiner Entfernung ist er mit einer Twine von schwarzblauem Tuch, einem lichtblauen Tuchrock, schwarzer Tuchweste und schwarzen Tuchhosen bekleidet gewesen und hat eine sogen. böhmische Mütze von schwarzem Tuch getragen.

Steckbrief.

Der Schulknabe Johann Heinrich Leine, auch genannt Oppermann von Colditz, hat sich seit dem 25. dies. Mts. von hier entfernt und treibt sich wahrscheinlich bettelnd herum, weshalb das unterzeichnete Königl. Justiz-Amt alle Behörden ersucht, den obengenannten Knaben festnehmen und mittelst Schubes anher transportiren zu wollen.

Colditz, den 29. Juni 1855.

Das Königl. Justiz-Amt daselbst.

Klien.

Beschreibung des Knaben:

Alter: 13 Jahr; Statur: hager und für sein Alter angemessen; Haare: dunkelblond; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: Sommersprossen.

Kleidung:

Grünstreifige Jacke von gedrucktem Kattun, grüne Weste, schwarz und blaue Beinkleider; Kopf- und Fußbedeckung fehlten.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 19. April ds. Js. hinter Soldat Karl Gottlieb Oppel oder Weickert der 2. Compagnie 1. Bataillons erlassene Steckbrief erledigt sich durch Oppel's Aufgreifung.

Dresden, am 28. Juni 1855.

Königl. Kriegsgericht der Brigade Kronprinz.

Grimmer, Auditeur.

Steckbrieferledigung.

Nachdem der dermalige Aufenthalt des in der 2. Beilage zu Nr. 148 dieser Zeitung steckbrieflich verfolgten Schmiedes

Wilhelm Ferdinand Morgenstern von Reitzenhain

ermittelt worden, wird der hinter denselben erlassene Steckbrief außer Wirksamkeit gesetzt.

Wolkenstein, den 28. Juni 1855.

Das Königliche Justizamt.

Edler.

Steckbriefserledigung.

Der in Nr. 130 der Leipziger Zeitung bekannt gemachte, von dem unterzeichneten Gericht hinter Frau Eleonore Friederike verehel. Enzmann erlassene Steckbrief hat sich dadurch, daß der Aufenthaltsort derselben dem Gericht bekannt geworden ist, erledigt, und wird dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sayda, am 28. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Steckbriefserledigung.

Der hinter Carl Friedrich Herrmann Landgraf aus Oberfrohna unterm 2[illegible] d. Mts. erlassene Steckbrief hat sich erledigt.

Limbach, am 29. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Pfeiffer.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 20. v. M. in Nr. 147 und 154 der 2. Beilage der Leipziger Zeitung hinter dem Corporal Karl Gottfried August Wienhold von der 4. Comp. 1[illegible] Infanterie-Bataillons erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung und heute anher erfolgte Ablieferung erledigt.

Dresden, den 30. Juni 1855.

Das Königl. Kriegsgericht der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg.

Tischer, Auditeur.

Bekanntmachung.

Am 9. dies. Mts. hat sich der nachstehend sub A. signalisirte Tischlergeselle

Julius Moritz Knöfel von hier

heimlich aus seiner Arbeitsstelle entfernt und ist dessen dermaliger Aufenthalt unbekannt.

Man bittet denselben im Betretungsfalle anzuhalten und anher abzuliefern.

Dresden, den 27. Juni 1855.

v. Pflugk.

Welcker, Act.

A.

Signalement.

Knöfel ist 30 Jahre alt, 70¼ Zoll groß, hat dunkelblonde Haare, blaue Augen, eine stumpfe Nase, auf der rechten Wange ein kleines Maal, am Halse einen kleinen Leberfleck und am linken Unterarme eine Schnittnarbe.

Bekanntmachung.

Nach einer Anzeige der verehel. Johanne Juliane Ludewig zu Ostrau hat deren Ehemann, der unten signalisirte Weber Friedrich August Ludewig, vor ohngefähr

[se]it 7 Wochen unter Mitnahme von [W]aaren Behufs deren Verkaufs von Ostrau [s]ich entfernt und bis jetzt von sich einige [N]achricht nicht gegeben.

Da allem Vermuthen nach derselbe sich [ab]sichtlich vor seinen Gläubigern zu ver[ber]gen sucht, so werden unter dem Be[mer]ken, daß eingezogener Erkundigung zu[fol]ge er sich in der Gegend von Dresden [un]d Chemnitz herumtreiben soll, alle Po[lize]ibehörden hiermit ersucht, gedachten [Lud]wig im Betreffungsfalle nach Ostrau [od]er resp. das unterzeichnete Justizamt zu [liefe]rn.

Justizamt Mügeln, den 27. Juni 1855.

Wächter.

Signalement.

Ludwig ist 42 Jahre alt, hat blonde Haare, niedrige Stirn, blonde Brauen, [gr]aue Augen, starke Nase, gewöhnlichen Mund, rundes Kinn und ist starker un[terse]tzter Statur; er hat eine Platte.

Bei seiner Entfernung trug derselbe eine gelbliche Tuchmütze, einen blauen Tuchrock, grau quarrirte Beinkleider, eine roth und grün gemusterte Piquéeweste und Halbstiefeln.

Bekanntmachung.

Der 12jährige Sohn des Handarbeiters Johann Gottlob Drechsel in Oberfrohna, Namens Johann Gottlob Drechsel, ist am 26. dieses Monats von seinen Eltern nach Limbach zu einem Brodhändler geschickt worden, dortselbst auch gewesen, bis heute aber noch nicht in das elterliche Haus zurückgekehrt.

Man vermuthet, daß dieser Knabe, welcher bei seinem Weggange mit einem schwarzen Tuchrocke und dergleichen Weste und Hosen, sowie einer Plüschmütze mit braunem Sammetdeckel bekleidet war, sich verirrt hat oder auf irgend eine Weise verunglückt ist.

Man bringt Solches mit dem an Jedermann gerichteten Gesuche zur öffentlichen Kenntniß, sofort Anzeige anher zu erstatten, falls über das Verbleiben des Knaben irgend etwas bekannt werden sollte.

Limbach, am 30. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Act.

Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Der Handlungsreisende

Moritz Hell aus Berlin,

27 Jahr alt, mittler Statur, brünett, legitimirt durch Paßkarte des Polizei-Präsidiums zu Berlin Nr. 628, hat sich der Verübung eines Diebstahls an seiner hiesigen Quartiergeberin dringend verdächtig gemacht und ist weder in Berlin, wohin er sich den 1. dss. Mts. mittelst Eisenbahn von hier aus begeben haben sollte, noch sonst bis jetzt zu erlangen gewesen.

Man stellt deshalb an Polizei- und Criminalbehörden und deren Organe das Gesuch, auf genannten Hell zu vigiliren, ihn im Betretungsfall zu verhaften, seine Effecten gleichzeitig in Beschlag zu nehmen und die unterzeichnete Königl. Polizei-Direction schleunigst davon in Kenntniß zu setzen.

Die von Hell muthmaaßlich entwendeten Effecten, welche derselbe wenigstens zum Theil bereits verkauft, beziehendlich umgesetzt haben dürfte, bestehen in 22 Herrenhemden, gezeichnet C. F., wovon 10 Stück noch ziemlich neu, ferner in einem schwarzseidnen Umschlagetuche mit langen Fransen, in 3 Stück silbernen Eßlöffeln, ebenfalls F. in einem Schild mit Kranz darüber gezeichnet, endlich in einer nicht unbedeutenden Anzahl alter Silbermünzen, welche von der Verlustträgerin nicht näher bezeichnet werden können.

Dresden, den 29. Juni 1855.

Die Königliche Polizei-Direction.

v. Pflugk.

Lehmann, Act.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge hat am 24. dieses Monats Vormittags ein junger Mensch von etwa 20 Jahren ein 19jähriges Mädchen von hier in dem sogenannten Küchwalde, wohin er dasselbe zu locken gewußt, angefallen, unter Drohungen ihm das Portemonnaie aus der Tasche genommen und aus ersterem die in 25 Ngr bestehende Baarschaft geraubt, sodann aber die Flucht ergriffen und seinen Weg durch den Wald nach dem Schlosse zu genommen.

Zur Ermittelung des Räubers und Wiedererlangung des Geraubten wird solches hiermit veröffentlicht und noch bemerkt, daß der fragliche Räuber einen braunen Rock, eine schwarze Sammtweste, einen Hut getragen hat und überhaupt anständig gekleidet gewesen ist, sonst aber nicht näher bezeichnet werden kann.

Chemnitz, am 27. Juni 1855.

Königliches Landgericht,

Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Rüger.

Bekanntmachung.

Aus der niederen Schänke zu Blumenau sind in der Nacht vom 23. zum 24. dies. Monats nach Wegbiegung der einen Fensterrahmen von außen befestigenden Nägel, Abhebung desselben und Einsteigen in das Haus die nachstehend unter A. verzeichneten Gegenstände entwendet worden.

Zu möglichster Ermittelung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlnen wird solches anduch mit dem Ersuchen veröffentlicht, alle Spuren dieses Verbrechens sofort anher anzuzeigen.

Königl. Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, den 29. Juni 1855.

Für den Beamten:

J. G. Brunner, Amtsactuar.

Siebdrat.

A.

1) Ein blauer Tuchrock mit Hornknöpfen, 2) ein Paar blaue baumwollne Socken, 3) ein etwas defecter grauer Sommerrock, 4) ein Paar rindlederne Halbstiefeln, 5) ein Paar dergl., weniger gut, 6) ein Paar kalblederne Aufschlagestiefeln, 7) ein Paar gute kalblederne Frauenschuhe, 8) eine kleine Pfeife mit Porzellankopf, 9) eine Tabacksdose mit rothem Bande, 10) eine alte blaue Leinwandschürze, 11) ein und ein halbes dreipfündiges Brod, 12) ein halbes Näpfchen Butter, 13) 6 bis 7 Stück Cigarren.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 26. zum 29. vor. Mts. ist aus einer in der Nähe der Gifthütte gelegenen Torfhütte ein schon gebrauchter Schiebebock entwendet worden.

Der linke Schenkel desselben war in der Nähe des Griffes mit Eisen geschient und mit 2 eisernen Bändern gebunden, ebenso war auf der linken Seite unter dem Gerüste eine neue Stelze eingesetzt, und endlich ein neues Rad eingehängt.

Dieser Diebstahl wird zur Entdeckung des Thäters anduch veröffentlicht.

Geyer, am 27. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.

Körner.

M. Herold, Act.

Am 7. dies. Mon., in den Abendstunden, sind Sophien verehel. Körner, zu Meerane, ein messingner Fingerring, ein silberner Fingerring mit drei blauen Steinen, eine Haarkette mit neusilbernem Schlosse, eine geräucherte Blutwurst und drei Bratwürste und deren Hausgenossin Christiane Friederike Schüler 10 Ngr, bestehend in einem Fünf- und zwei Zweiundeinhalbneugroschenstücken, mittels Einbruchs entwendet worden.

Jedermann wird hierdurch aufgefordert, zu Entdeckung des Diebes und zu Wiedererlangung des Gestohlnen behilflich zu sein.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 30. Juni 1855.

i. V.

Naum, A.-Verw.

Bekanntmachung.

In einer hier anhängigen Untersuchungssache wider mehrere Diebe hat einer der Angeschuldigten angegeben, daß er am 30. Mai dieses Jahres, an welchem Tag

hier Thierschau abgehalten worden, auf hiesiger Promenade zwischen dem Brauhofe und dem Peterothore ein Porte-monnaie mit mehreren Thalern Geld gefunden habe, und es ist auch das Portemonnaie hier eingeliefert worden.

Da nun der gedachte Angeschuldigte bereits mehrerer Eigenthums-Vergehen überführt und zum Theil auch geständig gewesen und seiner erwähnten Angabe nicht so unbedingt Glauben zu schenken ist, so wird zur Ermittelung der Wahrheit diejenige Person, welche zur angegebenen Zeit ein Portemonnaie mit Geld hier verloren hat, oder der ein solches bei gedachter Gelegenheit entwendet worden ist, hierdurch aufgefordert, solches alsbald hier oder resp. bei der Gerichtsbehörde ihres Wohnortes anzuzeigen.

Freiberg, den 29. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst, Abtheilung für Criminalsachen.

Benjamin Richter.

Scheibe.

Bekanntmachung.

Ein, unter dem 3. September 1844 für Wilhelmine Schäfer aus Grünstraße von uns ausgestelltes Dienstbuch ist, erstatteter Anzeige zufolge, verloren gegangen, weshalb wir im Falle der Auffindung des Buches um dessen alsbaldige Ablieferung an uns bitten.

Leipzig, den 29. Juni 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Verlorene Reiselegitimation.

Daß der Zeugmachergeselle August Köhler aus Dachau in Böhmen, seiner glaubwürdigen Anzeige nach, sein vom Stadtrathe zu Dachau vor ungefähr 3 Jahren ausgestelltes, zuletzt am 28. dieses Monats in Glauchau visirtes Wanderbuch heute zwischen Greiz und Reichenbach verloren hat, wird zu Verhütung Mißbrauchs hiermit bekannt gemacht.

Reichenbach, den 30. Juni 1855.

Das Patrimonialgericht das.

Speck, Justitiar.

Bekanntmachung.

Für Frau Friederike Louise Zincke, geb. Walther von hier, welche mit ihrem Ehemann, dem Knopfmachermeister Herrn Georg Christian Zincke, im Jahre 1849 nach Amerika gegangen ist, und seit dem Jahre 1851 keine Nachricht von sich gegeben hat, haben wir am heutigen Tage den Bürger und Schneidermeister

Herrn Georg Heinrich Wolff

als Abwesenheitsvormund in Pflicht genommen, was wir hierdurch bekannt machen.

Leipzig, den 29. Juni 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig, Abtheilung für Vormundschaftssachen.

Dr. **Jerusalem.**

Vieweg, Act.

Edictalladung.

Nachdem von uns auf Insolvenzanzeige des Gartennahrungsbesitzers Ernst Friedrich Philipp in Sand zu dessen Vermögen der Concursproceß eröffnet, ingleichen zwischen den bekannten Gläubigern des im Zustande der Ueberschuldung verstorbenen Hausbesitzers Carl Ferdinand Fleischer daselbst zu Abwendung des Concurses ein Vergleich abgeschlossen worden ist, so werden die bekannten und unbekannten Gläubiger Ernst Friedrich Philipp's und zur Befestigung des beregten Vergleichs die unbekannten Gläubiger Carl Ferdinand Fleischer's hiermit geladen, in dem auf den

5. Juli 1855

anberaumten Meldungstermine gerichtszeitig an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Verlust derselben, sowie bei Strafe der Ausschließung von den Theilungsmassen, auch bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand — welche Rechtsnachtheile ohne Ausnahme gegen die Geladenen auch im Falle ihres Außenbleibens vom Termine eintreten werden — anzumelden und zu bescheinigen, mit den betreffenden Contradictoren und beziehendlich unter sich über die Priorität zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 23. August 1855

der Bekanntmachung eines den Außenbleibenden gegenüber Mittags 12 Uhr für publicirt zu erachtenden Ausschließungsbescheids sich zu versehen, hiernächst haben die Fleischer'schen Gläubiger über ihren Beitritt zu dem erwähnten Vergleich, welcher ihnen auf Anmelden zur Einsicht vorgelegt werden wird, längstens bis zum

6. September 1855

unter der Verwarnung, daß sie bei nicht oder nicht deutlich erfolgender Erklärung als dem abgeschlossenen Vergleiche beigetreten werden angesehen werden, sich zu erklären, die Philipp'schen Gläubiger aber werden geladen, an dem zuletzt erwähnten Tage, Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit einander und dem bestellten Rechtsvertreter gütlich zu verhandeln und womöglich einen Vergleich abzuschließen, dafern aber ein solcher nicht zu Stande kommen sollte,

den 4. October 1855,

den wir zur Publication eines Ordnungsbescheids anberaumt haben, des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle unter der Verwarnung zu erscheinen, daß mit der Bescheidseröffnung auch bei ihrem Außenbleiben des Mittags 12 Uhr verfahren werden wird.

Auswärtige Interessenten haben zur Annahme von Ladungen und Verfügungen aller Art Bevollmächtigte am hiesigen Orte oder in der benachbarten Stadt Freiberg bei 5 ℛ Strafe zu bestellen.

Crummenhennersdorf, den 24. März 1855.

Adelig Schönberg'sche Gerichte.

Bursian, Director.

Edictalladung.

Nachdem auf Eröffnung des Concurses über das nachgelassene Vermögen des Handelsconcessionisten Johann Gottlieb Scheffel zu Großkundorf erkannt worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, spätestens

den 10. October 1855,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden, ihre Forderungen und Ansprüche an den gedachten Nachlaß bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich, oder durch legitimirten Bevollmächtigten hier anzumelden, zu begründen und zu bescheinigen.

Gera, den 30. Mai 1855.

Großherzoglich S. Justiz-Amt das.

Edictalladung.

Die hiesigen Maschinenbauer Heinrich Gustav Schellenberg und Carl Louis Thümmling haben ihre Insolvenz angezeigt und ist zu ihrem Vermögen der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Justizamtswegen werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger derselben und wer sonst aus irgend einem Grunde Ansprüche an deren Concursmasse zu haben glaubt, hiermit geladen, in dem auf

den 24. November 1855

anberaumten Liquidationstermine an geordneter Justizamtsstelle hierselbst persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der betreffenden Concursmasse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Concursvertreter und nach Befinden unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen das Verfahren zu beschließen und

den 12. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher im Betreff der Nichterscheinenden des Mittags XII Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen, sodann aber

den 2. Februar 1856
anderweit legal an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, unter einander und mit dem Concursvertreter die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich abzuschließen, wobei diejenigen, welche außenbleiben oder über den abgeschlossenen Vergleich sich nicht erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit werden erachtet werden, daferm aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt,
den 16. Februar 1856
der Inrotulation der Akten und endlich
den 12. April 1856
der Publikation eines Ordnungsbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden bei Mittags XII Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben Auswärtige zu Annahme künftiger Ladungen und Bekanntmachungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte bei Vermeidung von 5 ₰ Strafe zu bestellen.

Werdau, den 27. Juni 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Ludwig=Wolf.

Hempel, Aktuar.

Der Maurermeister Heinrich Theodor Brandes, zu Glauchau, hat seine Insolvenz hier angezeigt.

Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Brandes's, überhaupt Alle, welche an dessen Vermögen, aus irgend einem Grunde, Ansprüche zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf
den 9. October 1855
anberaumten Liquidationstermine, zu rechter früher Gerichtszeit, im Justizamte allhier in Person, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Rechtsvertreter, dem Herrn Ger.-Dir., Adv. Karl Theodor Golle, zu Glauchau, sowie, nach Befinden, der Priorität wegen, unter sich, darüber zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann
den 22. November 1855
der Publication des Präclusivbescheids, welche rücksichtlich der Ausbleibenden für geschehen erachtet werden wird, ferner
den 14. December 1855
der Abhaltung eines Verhörs, zum Behufe der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder sich gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie dem Beschlusse der übrigen Gläubiger beitreten, insofern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,
den 29. December 1855
der Inrotulation der Acten und
den 6. März 1856
der Publication des Locationserkenntnisses, welches in Ansehung der Ausbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte in Glauchau zu bestellen.

Gräflich Schönburg. Justizamt Forder-Glauchau, den 27. Juni 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Berichtigung.

Die von Seiten hiesigen Justizamtes unter'm 20. Juni l. J. erlassene Edictalladung an die Gläubiger des unter der Firma Johann Tobias Börner hier bestandenen Fabrik- und Handlungsgeschäfts, wird, wie hierdurch erläuternd bemerkt wird, in allen Punkten auch zugleich auf die Gläubiger der verw. Frau Karoline Erdmuthe Börner erstreckt, indem auch diese Mitinhaberin jenes Geschäfts war und daher zu deren Vermögen ebenfalls der Concurs mit eröffnet worden ist.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 29. Juni 1855.

Helmers.

Nothwendige Subhastation.

Auf Antrag des zu Johann Gottlob Kupper's in Haulwitz Creditwesen bestellten Vertreters soll das zur Concursmasse gehörige, daselbst gelegene, mit Nr. 12 im Brandkataster und Nr. 24 im Grund- und Hypothekenbuche für Haulwitz bezeichnete Haus nebst Zubehör, da der darüber vorgelegene Kaufcontract als aufgehoben zu betrachten, öffentlich verkauft werden.

Wir laden daher Kauflustige hiermit,
den 12. Juli d. Js.
als in dem dazu anberaumten Licitationstermine, Vormittags und längstens bis Mittags 12 Uhr vor uns an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote auf dieses Grundstück, dessen Beschreibung nebst Kaufbedingungen im hiesigen Gasthofe öffentlich aushängt, zu thun und daß sodann dasselbe gegen sofortige baare Erlegung des 10. Theiles der Erstehungssumme oder Stellung annehmlicher Bürgen um das höchste Gebot dem Ersteher zugeschlagen werden soll, gewärtig zu sein.

Lobstädt, den 26. April 1855.

Die Stolber'schen Gerichte.

Hausding, G.-D.

Nothwendige Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten soll das zur Concursmasse des Sattler und Schnittwaarenhändler Carl Immanuel Donath zu Hainewalde gehörige, daselbst sub Cat. Nr. 188/148 gelegene, unter Flurbuch Nr. 45a. und 45b. nach 80 Q.-Ruthen vermessene, mit 33,50 Steuereinheiten belegte, auf Fol. 150 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hainewalde eingetragene
Hausgrundstück
sammt Zubehör,
welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung aller Oblasten auf 410 ₰ taxirt worden ist,
künftigen 10. September 1855
meistbietend versteigert werden.

Erstehungslustige werden deshalb unter Hinweisung auf das an hiesiger Gerichtsstelle und in den beiden Kretschamgrundstücken aushängende Patent und die darin enthaltenen nähern Angaben über die Beschaffenheit des Grundstücks und die Kaufbedingungen hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags 12 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle zu Hainewalde zu erscheinen und unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, darauf aber gewärtig zu sein, daß mit Subhastation des gedachten Donath'schen Massegrundstücks nach gesetzlichen Vorschriften vorgegangen und demjenigen, welcher bei der Mittags 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot erlangt haben wird, das Grundstück in gesetzlicher Maße zugeschlagen werden wird.

Hainewalde mit Zubehör, den 23. Juni 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.

Lachmann, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des insolvent gewordenen hiesigen Weißbäckermeisters Heinrich Oswald Stephan gehörige, in der nach Buchholz und Annaberg führenden Gasse gelegene, im Brandversicherungs-Kataster unter Nr. 6, im Hypothekenbuche aber auf den Grundbuchsfolien 10 und 12 eingetragene, brauberechtigte Wohnhaus, mit Kuhstalle, unterbautem Keller und Holzschuppengebäude, welches zusammen, ohne Rücksicht auf die Oblasten und ohne alle Gewähr, durch die verpflichteten Wirthschaftsgewerken auf 864 ₰ gewürdert worden, soll mit dem dazugehörigen, im Flurbuche mit 6b/a. und b/b. bezeichneten, unbedeutenden Gärtchen kommenden
5. September dieses Jahres
an hiesiger Stadtgerichtsstelle öffentlich versteigert werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und sich anzumelden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann, und wenn die Rathhausuhr die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlages des Hauses an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Subhastation findet jedoch in der

Weise statt, daß jede Haushälfte für sich und sowie sie im Grund- und Hypothekenbuche eingetragen ist, ausgeboten und versteigert wird.

Auf eine im Durchgange hiesigen Rathhauses aushängende Beschreibung des Grundstücks, welcher die Versteigerungsbedingungen beigefügt sind, wird hierdurch verwiesen.

Schlettau, am 26. Juni 1855.

Das Stadtgericht.

Mey.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht sollen die zum Creditwesen der Mühlenbesitzerin Johanne Concordie verw. Schneider zu Freibergsdorf gehörigen Grundstücke — die im Grund- und Hypothekenbuch für Freibergsdorf auf Folium 35 eingetragene Mahlmühle sammt Zubehör, namentlich auch an Müller- und Bäckergeräthe, welches Grundstück ortsgerichtlich, unter Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, jedoch ohne das nurgedachte Geräthe, auf 2050 ₰ gewürdert worden ist; ferner die auf den Folien 92 und 101 desselben Grund- und Hypothekenbuchs verzeichneten Feldgrundstücke, welche, ebenfalls unter Berücksichtigung der Oblasten, ersteres auf 650 ₰, letzteres auf 1800 ₰ ortsgerichtlich gewürdert worden sind — künftigen

13. August 1855

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle allhier unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Dies wird andurch unter Verweisung auf die im unterzeichneten Königlichen Landgericht und im Gasthof „zur Sonne" aushängenden Anschläge bekannt gemacht.

Freiberg, den 16. Mai 1855.

Das Königliche Landgericht das.,
Abtheilung für streitige Civilsachen.

Hecht.

Coith.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber, das dem Handelsweber Christian Heinrich Riedel, zu Burgstädt, gehörige, auf der Schuhmachergasse daselbst gelegene, unter Nr. 282 im Grund- und Hypothekenbuche und Nr. 229 b. Abth. A. im Flurbuche eingetragene Hausgrundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 1050 Thaler gewürdert worden ist,

den 12. Juli 1855

an hiesiger Justizamtsstelle unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher, unter Verweisung auf die Beschreibung des Grundstücks, welche dem im Gasthofe zum deutschen Hause zu Burgstädt angeschlagenen Subhastationspatente beigefügt ist, geladen, im anberaumten Termine Vormittags an Justizamtsstelle hier sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und, daß nach dem Schlage 12 Uhr demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, das Grundstück werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Justizamt Rochsburg, den 26. April 1855.

Martini.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das Johann Gottlieb Bochmann in Grüna gehörige, auf Folium 6 des Grund- und Hypothekenbuches für benannten Ort eingetragene und unter Nr. 6 des Brandversicherungs-Catasters des Dorfes Grüna consignirte Gartengut, welches sammt den dazu gehörigen Grundstücken unter Nr. 8 b. 47 und 48 des Flurbuchs für Grüna ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

2698 ₰

gewürdert worden ist,

den 10. August 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit vorgeladen, sich gedachten Tages an Amtsstelle allhier einzufinden, vor 12 Uhr Mittags zum Bieten sich anzugeben, da nöthig, ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei dem sogleich nach 12 Uhr Mittags erfolgenden Ausrufe der Gebote das höchste Licitum gethan, auch den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen Genüge geleistet haben wird, dieses Immobiliarbesitzthum werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung der zu subhastirenden Immobilien hängt benebst einem Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten im hiesigen Amtsvorhause und in der Richterwohnung zu Grüna öffentlich aus.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Hartenstein, den 22. Mai 1855.

Neumann.

Rehm.

Subhastationspatent.

Von dem unterzeichneten Judicio soll das zu weil. Carl Gottfried Arnold's, gewesenen Begüterten zu Oberwürschnitz, Nachlasse gehörige, auf Folium 9 des dasigen Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene, im Grundsteuer-Cataster für Oberwürschnitz sub Nr. 9 und in dem für Niederwürschnitz sub Nr. 93, sowie im Flurbuche für Oberwürschnitz sub Nris. 56. 57a. 57b. 58. 275. 276. 277. 278. 400. 406. 409. 410. 411. 412. 414 und 415, in dem für Niederwürschnitz aber sub Nris. 859 bis mit 864 verzeichnete, mit 514,41 Steuer-Einheiten belegte halbe Pferdefrohngut zu Oberwürschnitz nebst Zubehör an Gebäuden, Gärten, Teichen, Feldern, Wiesen und Gehölze, welche Immobilien ohne Berücksichtigung des betreffenden Auszugs und der sonstigen Oblasten auf 6712 ₰ 25 Ngr gerichtlich gewürdert worden sind, zugleich sammt der anstehenden Erndte der Erbtheilung halber nächstkommenden

23. Juli 1855

und zwar auf Antrag der Erben in der Arnold'schen Gutswohnung selbst an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Indem wir nun solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, werden die Kauflustigen zugleich hiermit geladen, am vorbemeldten Tage Vormittags und wenigstens noch vor 12 Uhr in der Arnold'schen Gutswohnung zu Oberwürschnitz zu erscheinen, sich gehörig anzugeben und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber, wenn die Uhr die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, der Ausrufung nach Subhastations-Gebrauche und daß darauf die feilgebotenen Arnold'schen Immobilien nebst Zubehör demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, werden zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Die Bezahlung der Erstehungssumme anlangend, so wird hier vorläufig nur soviel bemerkt, daß der 10. Theil derselben sofort im obigen Termine baar zu erlegen oder diesfallsige ausreichende Caution durch Pfand oder Bürgen zu bestellen ist, während die übrigen Verkaufs-Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Die nähere Beschreibung der Arnold'schen Immobilien, sowie die darauf haftenden Oblasten, einschließlich des Auszugs, sind aus den an hiesiger Gerichtsstelle, in der Viehweger'schen Schankwirthschaft zu Oberwürschnitz und im Reichel'schen Gasthofe zu Niederwürschnitz aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Oelsnitz, am 11. Juni 1855.

Fürstl. Schönburg'sche Gerichte das.

Hecker, G.-Dir.

Subhastationspatent.

Von unterzeichnetem Justizamte soll das dem Handarbeiter August Müller gehörige, in Sebnitz gelegene

Wohnhaus Nr. 25 B. Brd. Cat. nebst Garten Nr. 1137 des Flurbuchs, Abthlg. B., sowie das Stück Feld Nr. 1194 des Flurbuchs, Abthlg. B.,

wie diese Grundstücke auf den Folien 27 und 618 des Sebnitzer Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen und landgerichtlich nach Abzug der darauf haftenden Ab-

geben auf 403 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. gewürdert worden sind, künftigen

14. August 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Amtswegen werden daher diejenigen, welche diese Grundstücke käuflich an sich zu bringen gemeint sind, andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß nach Verlauf der 12. Mittagsstunde demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, und sich als zahlungsfähig ausgewiesen haben wird, gegen Erlegung des 10. Theils seines Gebots gedachte Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke nebst Taxe und Subhastationsbedingungen ist den an hiesiger Amts- und an Stadtgerichtsstelle zu Sebnitz aushängenden Patenten beigefügt.

Hohnstein, am 18. Mai 1855.

Das Königl. Justizamt.

von Scheibner. Werner.

Subhastationsbekanntmachung.

Das zum Creditwesen des Schmiedemeister Gottlob Friedrich Meerstein allhier gehörige Hausgrundstück mit Schmiedewerkstätte, Fol. 62 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs, welches baugewerklich ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 713 Thlr. taxirt worden ist, soll

den 12. Juli 1855

unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was für Erstehungslustige mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß die nähere Beschreibung des Grundstücks aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatent zu ersehen ist.

Haynichen, am 30. April 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Pernitzsch.

Haase.

Subhastationsbekanntmachung.

Das dem in Concurs verfallenen Bäckermeister Friedrich Ernst Geißler allhier gehörige, mit der Grundbuchsnummer 18 bezeichnete, mit 117,16 Steuereinheiten behaftete, auf 1800 Thaler gewürderte Hausgrundstück hierselbst soll

den 8. August 1855

von dem unterzeichneten Justizamte nothwendigerweise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch vorgeladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr mit der Licitation verfahren und das Grundstück demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausruf das höchste Gebot behalten, unter den gesetzlichen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschreibung und Taxe des Hausgrundstücks hängt im hiesigen Amthause zur Einsichtnahme aus.

Königliches Justizamt Hain, den 26. Mai 1855.

Böttger.

Subhastationsbekanntmachung.

Zu nothwendiger Subhastation der zu dem überschuldeten Nachlaß des Hausbesitzer Karl Gottlieb Ehrlich in Kleingießhübel gehörigen, auf Fol. 7 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen und einschließlich zweier dabei befindlicher sogenannter Gemeindegärten, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 500 Thlr. gewürderten Immobilien ist

der 18. August 1855

terminlich festgesetzt worden.

Unter Bezugnahme auf die im hiesigen Gerichtshause und im Erbgericht zu Kleingießhübel aushängenden Subhastationspatente und deren, eine nähere Beschreibung und ein Oblastenverzeichniß enthaltende, Beilagen wird dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schandau, den 6. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.

Tränckner.

Helbig.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

6. August 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle das Christian Gotthelf Jäger zu Oberneuschönberg gehörige, daselbst Nr. 77 des Brandcatasters und Fol. 77 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Gasthofsgrundstück öffentlich und nothwendig versteigert werden. Einschließlich der auf dem Grundstücke haftenden vollen Gasthofsgerechtigkeit ist dasselbe auf 2125 Thlr. taxirt. Das Nähere besagen die Anschläge im hiesigen Gerichtshause.

Sayda, am 16. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Avertissement.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll von Uns

den 12. Juli 1855

das dem Steinhändler Friedrich Moritz Weisbach allhier in der Annaberger Gasse zugehörige sub Nr. 128 des Brandcatasters und Nr. 99 des Flurbuchs belegene, auf Folium 103 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Marienberg eingetragene, nach dem Brand im Jahr 1852 massiv aufgebaute brauberechtigte Eckwohnhaus mit angebauetem Seitenflügel, Hofraum und Wasserlauf zur gerichtlichen Versteigerung gebracht werden, wie unter Bezugnahme auf das im Haupteingang des hiesigen Rathhauses aushängende Patent, welchem eine Beschreibung des Grundstücks, die Oblasten desselben und die Taxe beigefügt ist, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Marienberg, den 26. April 1855.

Das Stadtgericht.

Kempe.

Avertissement.

Von uns soll den

23. Juli 1855

an Gerichtsstelle allhier das zu des Botenfuhrmann Friedrich Traugott Hillig's allhier Concursmasse gehörige, auf der Mariengasse sub no. 155 und 156 des Brand-Catasters gelegene, auf 1305 Thlr. gerichtlich gewürderte, doppelt brauberechtigte massive Wohnhaus sammt Hofraum und Garten, Folium 135 des Grund- und Hypothekenbuchs, zur öffentlichen Versteigerung gelangen, wie unter Bezugnahme auf das unter hiesigem Rathhaus aushängende Patent, welchem eine Beschreibung des Grundstücks und ein Verzeichniß der Oblasten beigefügt ist, hierdurch bekannt gemacht wird.

Marienberg, den 11. Mai 1855.

Das Stadtgericht.

Kempe.

Avertissement.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht sollen die zu Christian Gottfried Martin's zu Mühlsdorf Creditwesen gehörigen Immobilien — das auf Folium 41 des Grund- und Hypothekenbuchs für Mühlsdorf verzeichnete Drei und einviertelhufengut und das auf Folium 96 desselben Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete halbe Steinvorwerk, auch „die Folgen" genannt, von denen unberücksichtigt der Oblasten das erstere auf 11432 Thlr., das letztere aber auf 8222 Thlr. ortsgerichtlich gewürdert worden ist, künftigen

12. September 1855

zu Mühlsdorf und zwar in dem erwähnten Drei und einviertelhufengute selbst unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, im gedachten Termine des Vormittags in letztgedachtem Gute sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zuvörderst auf jedes der beiden Güter einzeln, sodann aber auch auf beide Güter zusammen zu eröffnen und sodann gewärtig zu sein, daß, wenn es Mittags 12 Uhr ausgeschlagen haben wird, mit dem Zuschlage entweder

auf die höchsten Einzelgebote oder auf das höchste Gesammtgebot verfahren werde, je nachdem auf diese oder auf jene Weise der höchste Erlös erzielt werden wird.

Eine Beschreibung der Grundstücke nebst einem Verzeichnisse der Oblasten — für welches beides jedoch nicht Gewähr geleistet wird — sind den im unterzeichneten Landgericht und im Gasthof zu Mühlsdorf aushängenden Anschlägen beigefügt.

Freiberg, den 22. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst, Abtheilung für streitige Civilrechts-Sachen.

Hecht.

Coith.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Gabriel Liebegott Friedrichen in Meißen zugehörige Freihaus Fol. 29 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Freiheit Meißen, und Nr. 95/107 des Brandcatasters, welches nach 169, 10 Steuereinheiten eingeschätzt und von den Amtsbaugewerken, jedoch ohne Berücksichtigung der Steuern, auf 1728 ℔ gewürdert worden ist,

den 5. September 1855

an hiesiger Kreisamtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das im hiesigen Kreisamte aushängende Subhastationspatent hierdurch bekannt gemacht wird.

Kreisamt Meißen, am 27. Juni 1855.

Dr. **Springer.**

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das zur Concursmasse des Brodbäckers und Hausbesitzers Johann Gottlieb Friedrich in Gersdorf gehörige, daselbst gelegene, auf Folium 198 des Grund- und Hypothekenbuches über Gersdorf eingetragene, sub Nr. 173 des Brandkatasters und Nr. 141 a. 141 b. des Flurbuches verzeichnete Wohnhaus sammt Zubehör und Garten, welche Immobilien ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten auf 840 ℔ gerichtlich abgeschätzt worden sind, kommenden

10. Juli 1855

in dem gedachten Friedrich'schen Wohnhause selbst an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Amtswegen werden daher Kauflustige hierdurch geladen, am gedachten Tage des Vormittags an Ort und Stelle sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und, nachdem es 12 Uhr geschlagen haben wird, des Zuschlages für das erlangte höchste Gebot sich zu gewärtigen.

Die Erstehungssumme ist nach künftiger Anweisung des Amtes zu bezahlen, der 10. Theil davon aber sofort nach dem Zuschlage baar zu erlegen.

Die nähere Beschreibung des gedachten Grundstückes, sowie das Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Reallasten ist aus dem an Amtstelle und in der Lindner'schen Erbschänke zu Gersdorf aushängenden Anschlage zu ersehen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 10. März 1855.

Hecker.

Subhastation.

Die Christianen Rosinen gesch. Drechsler in Gunnersdorf gehörigen beiden Hausgrundstücke,

1) das Haus Nr. 424 des Brandkatasters und Fol. 388 des Grund- und Hypothekenbuchs der Stadt Frankenberg, sowie

2) das Haus mit Feld, Nr. 198, des Brandkatasters und Fol. 83 des Grund- und Hypothekenbuchs für Gunnersdorf,

von welchen das Erstere baugewerklich auf 830 Thlr., das Letztere ortsgerichtlich auf 1150 Thlr. — beide unter Berücksichtigung der Oblasten taxirt worden sind, sollen auf Antrag der Besitzerin, unter gewissen Voraussetzungen mit Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl unter den Bietern, im Uebrigen aber unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Vorschriften

den 30. August sez. J.

an hiesiger Amtsstelle meistbietend versteigert werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Justizamtsgebäude angeschlagene Subhastationspatent, welchem eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke sowie der Subhastationsbedingungen beigegeben sind, andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 29. Juni 1855.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll die August Gottlob Lehner zu Großdrebnitz zugehörige, auf dem dasigen Grund- und Hypothekenbuchsfolio 34 eingetragene Häuslernahrung Nr. 16 des Brand-Versicherungs-Catasters, nebst Gärten sub Nr. 82 b. 84 b. 85 und 88 d. des Flurbuchs, an Größe zusammen circa 56 Quadratruthen haltend, mit 22, 29 Steuereinheiten belegt, und unberücksichtigt der Oblasten auf 360 ℔ localgerichtlich gewürdert,

den 3. August 1855

von Mittags 12 Uhr an an hiesiger Königlicher Amtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was für Erstehungslustige, unter Hinweisung auf die im Amthause allhier und im Erbgericht zu Großdrebnitz aushängenden Anschläge mit ohngefährer Beschreibung der zu subhastirenden Grundstücke und der Oblasten, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stolpen, am 15. Mai 1855.

Das Königliche Justizamt.

Hahn.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll das zu dem Nachlasse weil. Johann Gottlieb Krauspes zu Meinsberg gehörige, nach der Landesvermessung 34 Acker 195 □.-Ruthen enthaltende, mit 465, 24 Steuereinheiten belegte, Nr. 7 des Brandcatasters in Meinsberg gelegene und auf Fol. 15 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, unter Berücksichtigung der Oblasten und einer auf dem Gute haftenden Leibrente an einen hochbejahrten frühern Besitzer, auf

7205 Thlr. 8 Ngr. 5 ₰

gewürderte Bauergut, mit welchem ein auf 600 ℔ veranschlagtes Inventarium übergeben wird,

den 10. Juli 1855

an den Meistbietenden verkauft werden.

Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche dieses Bauergut zu erstehn gesonnen sind, hierdurch geladen, gedachten Tags zu rechter Vormittagszeit an Königlicher Gerichtsstelle allhier sich einzufinden, ihre Gebote unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zu thun und zu gewarten, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags nach 3maligen Ausrufen das höchste Gebot gethan, vorbehältlich der Genehmigung der Krauspe'schen Erben, dieses Gut werde zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung des Krauspe'schen Gutes sowie die Verkaufsbedingungen sind aus der Beifuge zu dem im hiesigen Gerichtshause sowie der Schenke zu Meinsberg aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß

den 11. Juli 1855

und nach Befinden den darauf folgenden Tag im obgedachten Gute von früh 9 Uhr an verschiedene Haus- und Wirthschaftsgegenstände, Kleider und Wäsche, gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden verauctionirt werden sollen.

Waldheim, den 26. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Richter.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Röhm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 155 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 3. Juli 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 1. Juli. Am Sonnabend nahm Se. Maj. der König in Sanssouci die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Heute Nachmittag 3 Uhr ist bei Ihren Majestäten Familientafel, zu der die noch hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses geladen worden sind.

Dem dermaligen Haupte der älteren Linie der Familie von Fürstenberg, dem Grafen von Fürstenberg-Herdringen, ist von Sr. Maj. dem Könige das erbliche Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause verliehen, auch Herdringen im Vereine mit den benachbarten gräflich von Fürstenbergischen Rittergütern zur „Herrschaft Herdringen" erhoben.

Die Vorlagen Oesterreichs zur Unterbreitung am deutschen Bundestage zu Frankfurt am Main sind hier eingetroffen und dem preuß. Cabinet durch den zeitigen Vertreter Oesterreichs am hiesigen Hofe, Grafen v. Esterhazy, bereits mitgetheilt worden. Aus guter Quelle erfahren wir, daß in gedachten Vorlagen von den deutschen Staaten mit Motiven auch verlangt wird, die vier Punkte bei der orientalischen Frage aufrecht zu halten und einen Theil der bedeutenden Kosten zu tragen, welche Oesterreich bei Besetzung der Donaufürstenthümer für sein Kriegsheer verwendet hat. (Zeit.)

Der „Morning Advertiser" veröffentlicht folgende Note des preußischen Cabinets an den preußischen Gesandten am Petersburger Hofe, Hrn. v. Werther, als Antwort auf das Circular der russischen Regierung, welches durch Hrn. v. Glinka übergeben wurde:

Hr. Baron! Meine früheren Mittheilungen konnten Sie über den Gesichtspunkt nicht in Zweifel lassen, von welchem aus das Cabinet des Königs die in der Depesche des Grafen Nesselrode an Hrn. v. Glinka vom 18. (30.) April enthaltene Erklärung betrachtet. Nachdem diese Depesche das Band bezeichnet hat, das die Lösung der beiden ersten Punkte, welche den Gegenstand der Berathungen der Wiener Conferenz bildeten, mit den besonderen Interessen Deutschlands verbindet, erklärt sie, daß das kaiserliche Cabinet das über diese Frage erlangte Einverständniß als ein nützliches und für immer erlangtes Ergebniß betrachte, sollten die Conferenzen in ihrer Gesammtheit auch nicht zu einer förmlichen Ausgleichung gelangen. Seitdem sind die Protokolle, auf welche die Depesche vom 18. (30.) April sich bezieht, zu unserer Kenntniß gelangt. Wir waren im Stande, die als Grundbedingungen der künftigen Regierung der Fürstenthümer und der Controle der Donauschifffahrt angenommenen Principien zu prüfen. Im Ganzen konnten wir sie Deutschlands Interessen nur angemessen finden, und indem wir uns natürlich in unserer Eigenschaft als europäische Großmacht das Recht vorbehalten, zu deren Ausführung mitzuwirken, nehmen wir keinen Anstand, Act von Rußlands Erklärung zu nehmen, die denselben einen Charakter der Dauer und Beständigkeit verleiht, der unabhängig von dem Ausgange der Wiener Verhandlungen ist. Wenn das Petersburger Cabinet die Beschlüsse über diesen Gegenstand von der Bedingung abhängig macht, daß Deutschland dem Conflicte fremd bleibe und fortfahre, seine Neutralität zu bewahren, so können wir eine solche Bedingung nur in dem Sinne verstehen, der den eventuellen und gegenseitigen Verpflichtungen entspricht, die zwischen Preußen, Oesterreich und dem deutschen Bunde durch den Vertrag vom 20. April 1854 und durch dessen Zusatzartikel eingegangen wurden, — Verpflichtungen, welche der russische Hof kennt und deren eventuelle Tragweite zu entkräften derselbe ohne Zweifel nicht die Absicht hat. Der König legt, wie Sie, Herr Baron, wissen, das größte Gewicht auf die Garantien, welche die weiter oben erwähnten Stipulationen nicht nur dem Gebiete des deutschen Bundes, sondern auch den Besitzungen der beiden Großmächte, die einen Theil desselben bilden, und selbst der von den Oesterreichern in den Fürstenthümern eingenommenen Stellung bieten. Während Seine Majestät einerseits dem feind ist und sich fort und fort dem widersetzen wird, daß die contractmäßigen Verpflichtungen eine Ausdehnung erhalten, die seinen eigenen Ueberzeugungen weder entsprechend noch durch Preußens, Europa's oder Deutschlands wirkliche Interessen geboten wäre, hält der König es andererseits doch für nicht unerheblich, daß kein Zweifel über das Vorhandensein dieser Verpflichtungen und über seinen festen Entschluß obwalte, denselben im erforderlichen Falle zu genügen. In dieser Beziehung haben die versöhnlichen Dispositionen, welche die russischen Bevollmächtigten bei den Wiener Conferenzen zeigten, bei unserem erhabenen Gebieter eine wohl begründete Genugthuung erzeugt. Sie haben Seine Majestät in der Ansicht bestärkt, daß das Petersburger Cabinet, welches von der schweren Verantwortlichkeit, die auf allen seinen Beschlüssen ruht, durchdrungen ist, noch Mittel finden werde, um jeder Verwicklung auszuweichen, welche darauf berechnet wäre, diese Verantwortlichkeit noch zu steigern. Was die Depesche vom 18. (30.) April anbetrifft, so weist Seine Majestät ihr einen Platz in demselben Ideengange an. Der König will nicht glauben, daß dieselbe von einem Rückhaltsgedanken gegen Oesterreich eingegeben worden sei. Im Gegentheil schmeichelt er sich mit der Ueberzeugung, daß der russische Hof auf die schwierige und exceptionelle Stellung dieser Macht Rücksicht nehmen werde, und daß derselbe so im Interesse des Friedens dem Gedanken, der die Depesche vom 30. April an Herrn von Glinka dictirt hat, und in welchem wir so glücklich sind, die Eingebung weiser Mäßigung und des aufrichtigen Geistes der Versöhnung zu erkennen, seinen wahren Werth sichern werde. Sie werden, Herr Baron, die Güte haben, Sich im Sinne dieser Bemerkungen gegen den Reichskanzler auszusprechen und wenn er es wünscht, ihm eine Abschrift von dieser Depesche zuzustellen. Genehmigen Sie u. s. w.

Berlin, 6. Juni 1855. (Gez.) von Manteuffel.

Der Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Ratibor, Herr v. Kirchmann, hat einen von ihm dringend nachgesuchten Urlaub auf fünf Jahre erhalten. Er bezieht dabei jährlich einen Gehalt von 2000 Thalern, sodaß ihm von seinem bisherigen Jahresgehalt ein Abzug von nur 300 Thalern gemacht wird.

Wie die „Kobl. Ztg." erfährt, hat eine Deputation aus Mannheim, und zwar in voriger Woche erst, die Denkschrift Mohl's in Betreff der stehenden Brücke bei Köln in Berlin dem Ministerium überreicht und die Versicherung erhalten, daß dieselbe in Erwägung gezogen werden solle.

Die Pr. Corr. hat noch nichts von den Reclamationen vernommen, welche nach der „Köln. Ztg." der englische Consul in Köln gegen die von der „Pr. Corr." gebrachte Mittheilung, bezüglich der dort schwebenden Untersuchung wegen englischer Werbungen erhoben haben soll (Nr. 152). Die Richtigkeit ihrer Angaben hält die Pr. Corr. zugleich allen etwaigen Reclamationen des Hrn. Curtis gegenüber, so lange aufrecht, als der Ausgang der schwebenden gerichtlichen Untersuchung kein derselben gegentheiliges Resultat ergeben hat.

Wie die K. Z. aus **Köln**, 30. Juni, meldet, ist dort auf ein wiederholtes Gesuch um provisorische Freilassung gegen Caution des in Untersuchungshaft befindlichen Secretairs des englischen Consulats die Rathskammer des königlichen Landgerichts willfahrend eingegangen und der Secretair gegen eine vom Consul Curtis im Auftrage seiner Regierung hinterlegte Caution von 600 ℛ der Haft entlassen worden.

Man schreibt aus **Danzig**, 26. Juni, an die Nordd. Zt.

Nach dem Urtheil erfahrener Aerzte soll es keinem Zweifel unterliegen, daß wir das Wiedererscheinen der Cholera in unsern Mauern den häufigen Besuchen der Engländer verdanken. Daß die Cholera auf der englischen Flotte ausgebrochen, ist bekannt, und wie wir hören, soll sie auf derselben bereits eine große Anzahl Opfer gefordert haben.

Bayern. **München,** 30. Juni. II. MM. der König und die Königin haben sich gestern nach Schloß Possenhofen zum Abschiedsbesuche bei I. M. der Kaiserin von Oesterreich begeben. Die Majestäten wollten zum Abend zurückkehren, die Kaiserin am 30. die Rückreise nach Wien antreten. Ihre königl. Majestäten werden am Sonntag die Reise nach Nürnberg antreten. Allerhöchstdieselben gedenken vorerst etwa 14 Tage dortselbst zu bleiben und dann nach München zurückzukehren.

Baden. **Mannheim,** 29. Juni. Auch bei uns werden Beurlaubungen vorgenommen und von morgen an die Compagnie auf 95 Mann ohne Chargen verringert.

Kurhessen. **Kassel,** 29. Juni. So eben setzt eine Circularverfügung des Ministeriums die Mitglieder der Ersten Kammer, sowie die neugewählten Mitglieder der Zweiten Kammer davon in Kenntniß, daß der nach landesherrlicher Entschließung auf den 1. Juli anberaumte Zusammentritt der Kammern vertagt ist, da die Wahl der Städte und der größeren Grundbesitzer erst noch zu bewirken sei. Eine Verfügung auf demselben Wege soll demnächst den Termin des Zusammentritts bestimmen.

Großh. Hessen. **Darmstadt,** 29. Juni. Die Erste Kammer berieth heute den Entwurf der landständischen Geschäftsordnung, und trat in den Abstimmungen allen Beschlüssen der andern Kammer bei. So würde sich die Angelegenheit zur Erlassung einer gemeinschaftlichen Adresse reif gefunden haben, wenn die Zweite Kammer sich nicht vorbehalten hätte, hinsichtlich des letzten Artikels des Gesetzentwurfs, des Art. 52, erst nach der Rückantwort der Ersten Kammer Beschluß zu fassen. Den abweichenden Beschlüssen der Zweiten Kammer in Betreff des Wahlgesetzes ist die Erste Kammer ebenfalls beigetreten.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.,** 29. Juni. Freiherr Anselm v. Rothschild gab vorgestern zu Ehren des Grafen Westmoreland ein großes Diner, zu welchem die Vertreter Englands, Frankreichs, Oesterreichs, Preußens, Württembergs, Hannovers u. s. w. beim Bunde geladen waren. Graf Westmoreland hat unsere Stadt verlassen, um sich zuerst nach Baden-Baden und dann nach Paris zu begeben. — Freiherr v. Arnim, preußischer Gesandter in Rom, sowie Fürst Galitzin aus Rußland, sind gestern hier eingetroffen. (F. J.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 24. Juni. Der Reichscontrolleur, Generaladjutant Annenkow ist am 21. aus Odessa hier eingetroffen. In den letzten Tagen sind überhaupt mehrere Generäle vom südlichen Kriegsschauplatze hier angelangt, so der Brigadechef von der ersten Grenadierdivision Generalmajor Baron v. Mengden aus Simferopol und der Brigadier von der 11. Infanteriedivision Generalmajor v. Krüdener aus Sebastopol. Der Letztgenannte hat nach kurzem Aufenthalte die Residenz wieder verlassen und sich zunächst nach Moskau begeben. Wie wir hören, sind nun die beiden ersten Divisionen vom Grenadiercorps bereits auf dem Kriegsschauplatz in der Krim angekommen und zum Theil schon in die Linien von Simferopol-Baktschi-Sarai eingerückt. Dem Vernehmen nach sollen auch die zwei Divisionen der Garde Befehl haben, sich mehr dem Süden zu aufzustellen, zunächst wahrscheinlich nur, um die durch Abzug der Grenadiere entstandenen Lücken auszufüllen. Dem Generalmajor Komeisin ist das Commando über die unter dem Inspector der Reservecavallerie stehende Artillerie übertragen worden. Der übrige Stabschef beim abgesonderten kaukasischen Corps, Generaladjutant Barätinsky, ist laut Befehl vom 18. d. dieses Postens enthoben und dem Kaiser attachirt worden. Dagegen sind Oberst Korssakow und Fürst Guriel dem Obercommandeur des kaukasischen Corps, und Oberst Graf Alopeus dem Oberbefehlshaber der Südarmee und der auf der Krim befindlichen Streitkräfte zur Verfügung gestellt.

Der Russ. Inv. meldet: Im Laufe des 22. Juni kamen in der Lage der feindlichen Flotte keine Veränderungen vor. Am Morgen wurde auf den Kanonenbooten ein Uebungsschießen gehalten.

Der Gen.-Adj. Berg theilt mittelst telegraph. Depesche aus **Helsingfors,** 22. Juni, Folgendes mit: Heute um 10 Uhr Morgens näherte sich eine feindliche Fregatte den Batterien auf der Insel Sandham und eröffnete das Feuer. Unsere Batterien erwiederten mit Erfolg, zerschmetterten eine Schaluppe, welche die Fregatte führte und Messungen machte, und warfen eine Bombe und einige Kugeln in die Fregatte selbst. Hierbei wurde uns 1 Matrose von der 25. Equipage getödtet und 4 Mann leicht verwundet.

Aus **Danzig** wird der Times vom 29. Juni telegraphisch gemeldet, daß die Entdeckung und Auffischung der 46 Höllenmaschinen durch die verbündete Flotte vor Kronstadt nicht so glatt wie ein Fischzug abgelaufen war. Eine derselben platzte am Hintertheil des „Exmouth"; Admiral Seymour und Capt. Louis, welche eine untersuchten, wurden verletzt. Lieut. Pierce kam mit einer leichten Beschädigung davon. Admiral Baines' Geschwader war zuletzt vom Vulture bei Nargen gesehen worden.

Mit der finnischen Post in Stockholm eingetroffene Berichte melden aus **Abo** vom 23., daß infolge der Nachricht vom misglückten Sturm auf Sebastopol am 18. d. eine Parade vor dem Großfürsten Nikolaus stattgefunden und daß nach derselben ein Tedeum abgehalten worden.

In Folge der Truppenhäufungen im Gouvernement Kowno hat sich ein so fühlbarer Mangel an Spirituosen eingestellt, daß der Finanzminister sich auf Ersuchen des betreffenden Gouverneurs bewogen sah, einen Vorschlag im Ministercomité einzubringen, dem zufolge die Einfuhr von Branntwein aus den Ostseeprovinzen nach dem genannten Gouvernement gestattet werden möge. Se. Maj. der Kaiser hat hierauf die Einfuhr bis zum 1. October 1855 gestattet.

Durch ein so eben erschienenes Decret ist in sämmtlichen Gouvernements von Großrußland die Ausbeute von Steinkohlenlagern zunächst auf den Staatsdomainen Jedem freigegeben worden.

Der Kriegs- und Generalgouverneur in Riga hat Befehl erhalten, durch Conscription unter der Küstenbevölkerung Esthlands und Lieflands, nach denselben Grundsätzen, wie für das Landheer, die zur Bemannung der Kanonenböte in Riga erforderliche Mannschaft auszuheben.

Die in St. Petersburg und der Umgebung stationirt gewesenen Regimenter Gardereservecavallerie sind bereits in Polen eingetroffen, und zum Ersatze für die ausmarschirten Cavallerieregimenter bestimmt.

St. Petersburg, 27. Juni. (Tel. Dep. d. Emanc. belge.) Großfürst Nikolaus ist zur Inspicirung von Rewal, Riga und Dünaburg abgereist.

Der O. D. P. wird aus **Odessa** gemeldet: Dem hier eingegangenen Journal der Operationen auf dem Kriegsschauplatz in der Krim entnehmen wir Folgendes:

Den 14. Juni recognoscirte Fürst Gortschakoff in Begleitung der Generale Osten-Sacken und des ganzen Generalstabes die am 27. Mai von dem Feinde neueingenommene Stellung und fand, daß die Selenghinskische und Wolhynische Redoute von demselben nach der Schleifung gänzlich zerstört worden, daß es für ihn unmöglich gewesen, sich unter dem mörderischen Kreuzfeuer der russischen Batterien zu halten. Die Kamtschatkische Redoute allein war von einer starken Truppenzahl besetzt gehalten und die Verbindungsarbeiten mit den feindlichen Tranchéen im Werke begriffen. In dem darauf abgehaltenen Kriegsrathe, ob diese Stellungen anzugreifen seien, um das Verlorene wieder einzubringen oder nicht, ward einstimmig beschlossen,

weiteres unnützes Blutvergießen zu vermeiden, da die Lage der feindlichen Positionen dermaßen sei, daß sie bald gezwungen würden, die noch von ihnen besetzt gehaltene Kamtschatkische Redoute aufzugeben und sich in ihre Parallelen zurückzuziehen. — Den 16. meldeten die aufgestellten Secrete (so werden die äußersten aus 2 — 3 Mann bestehenden Observationsposten genannt), daß beträchtliche Streitmassen das feindliche Lager verlassen und sich in den Tranchéen einlogiren. Andere wieder zeigten an, daß ungeheuere Massen Munition auf dem Wege sind und daß eine seltene Rührigkeit bei den Verbündeten herrsche. Man erwartete stündlich das Wiedereröffnen des Bombardements oder einen Generalsturm. Alle Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen, die Wachen verdoppelt, 20.000 Mann frischer eben erst angekommener Truppen in die Stadt gezogen. Russischerseits waren diesmal ungewöhnliche Streitmassen in der Stadt concentrirt worden. 42 Bataillone Infanterie lagen in den Bastionen, außer der Reserve, welche auf der nördlichen Seite stündlich in Bereitschaft stand. Da Fürst Gortschakoff zugleich einen Angriff auf seine befestigten Positionen am rechten Tschernaja-Ufer besorgte, so überließ er die Vertheidigung der Stadt an General Grafen Osten-Sacken, er selbst jedoch begab sich in das Hauptquartier auf den Anhöhen von Inkerman. — Die Nacht des 16. verfloß ohne die geringste Störung, das Feuer des Feindes war fast gänzlich erloschen und die geängstigten Einwohner der Stadt hatten wieder einmal Gelegenheit, ungestört zu ruhen. — Aber den 17. Morgens eröffnete der Feind aus allen seinen Geschützen ein mörderisches Bombardement, das noch niemals seines Gleichen gesehen. Die Truppen waren vor dem feindlichen Feuer ziemlich geschützt, dennoch ist der Verlust, den sie erlitten, sehr empfindlich zu nennen. An diesem Tage waren 2000 Mann Matrosen, die die ehemalige, gegenwärtig von den Verbündeten vernichtete Asow'sche Flottille bildete, in Sebastopol eingezogen und sogleich auf den verschiedenen Vertheidigungspunkten verwendet worden. Das Bombardement währte die ganze Nacht und verwandelte sich gegen Morgen in eine unglaubliche Kanonade, die vorzüglich gegen die Korniloff'sche Bastion (Malachoffthurm) mit staunenerregender Heftigkeit wüthete. An den übrigen Punkten war die Wirkung der Geschosse nicht so entsetzlich wie hier, wo dreimal die Bedienungsmannschaft ersetzt werden mußte. — Zu gleicher Zeit gegen 4 Uhr Morgens rückte der Feind in 6 Colonnen, von denen zwei gegen die Korniloff'sche Bastion, zwei gegen die Bastion Nr. 3 und je eine gegen die Bastionen 1 und 2 zogen, gegen die Stadt unter dem Schutze seiner betäubenden Belagerungsartillerie. Furchtbare Lücken machten die 380 Geschütze der Bastionen Nr. 3 und 4 in seinen Reihen, tiefe blutige Furchen riß der Eisenhagel in dieselben, aber muthig stürzten sie auf die Brustwehr, um sich derselben zu bemächtigen, aber hier wurden sie von der tapfern russischen Besatzung empfangen. Sieben Stunden währte fast ununterbrochen der mörderische Bajonnetkampf, alle übrigen Waffen wurden überflüssig, die Artillerie auf beiden Seiten verstummte vor dem gräßlichen Schauspiel des Würgens. Endlich nach verzweifelten Anstrengungen des Feindes, sich der Bastionen zu bemächtigen, wurde derselbe auf allen Punkten geschlagen, bis an seine Tranchéen geworfen und während der wilden Flucht an 600 Gefangene gemacht. Die näheren Details sind noch unbekannt. Man spricht jedoch, daß unser Verlust an Todten und Verwundeten 3000 Mann, der des Feindes aber nicht unter 8000 Mann anzuschlagen ist. Dem Berichte des Fürsten Gortschakoff gemäß war die Haltung der gesammten Armee vom General bis zum gemeinen Soldaten eine heroische. — Den 19. wurde die Parlamentairflagge aufgesteckt und zum Begräbniß der Todten geschritten. An manchen Stellen der Plattform der Korniloff'schen Bastion lagen dieselben 1½ Saschen oder Klafter hoch aufgeschichtet. Der Verlust des Feindes scheint um so empfindlicher gewesen zu sein, da verhältnißmäßig viele Offiziere sich unter den Todten befanden. Während der Flucht des Feindes waren mehrere unter ihnen aufgehoben und in die Festung gebracht worden. Die meisten darunter waren glänzend decorirt. — Den 20. wurde mit der Beerdigung fortgefahren, gegen Abend aber die Parlamentairflagge abgenommen, worauf das Bombardement von Neuem, aber nur sehr schwach eröffnet wurde. — Den 20. wurde in der St. Wladimirkirche ein feierliches Tedeum für die glückliche Abwehr dieses großen feindlichen Sturmes abgehalten; die Truppen, welche demselben beiwohnten, waren in der Kleidung, welche sie während des Kampfes getragen, zugegen. Kein Kleidungsstück, welches nicht von Menschenblut gefärbt gewesen wäre. Denselben Tag wurde die ganze Garnison Sebastopols mit dem heiligen Abendmahle versehen. Der Commandant, General Osten-Sacken, voran mit der Generalität und seinem Stabe, sodann die Truppen. Die Vertheidigung Sebastopols hat keines Gleichen in der Geschichte und kann auch nur mit russischen Soldaten vollführt werden. So lautet der Bericht des Fürsten Gortschakoff von den Anhöhen Inkermans, 18. Juni datirt an Se. Majestät den Kaiser über die Niederlage der Feinde. Von den übrigen Punkten der Krim nichts Neues von Bedeutung. — Seit dem 21. Juni verlassen die Truppen im Nikolajeffer Lager dasselbe und marschiren nach der Krim. Dem Inspector der gesammten Reservearmee, Tscheodajeff ist es gelungen, die Reserven des 2., 3., 4. und 6. Corps theilweise zusammen in 7 Divisionen zu formiren, welche bereits auf dem Marsche in das Nikolajeffer Lager sind, wodurch der Abgang ersetzt wird. Einzelne Grenadieroffiziere spazieren bereits in Odessa, das Corps wird demnächst erwartet. — Am 22. wurden auf der Rhede von Odessa fünf Dampfer signalisirt, denen ein Kanonenboot sich beigesellte. Alle Maßregeln wurden sogleich getroffen.*)

*) Die O.-D. P. enthält ferner folgendes Schreiben aus **Konstantinopel**, 21. Juni: Gestern Abends traf die „Miranda" mit Nachrichten von einem neuen blutigen Kampfe aus der Krim ein. Bis diesen Augenblick sind nur die Umrisse dieses Kampfes bekannt, — möglich, daß man mehr weiß, als man verlauten läßt. Was zu Ohren des Publicums gekommen ist, ist ungefähr Folgendes: In der Nacht vom 17. zum 18. erhielt die Flotte den Befehl, die den Eingang der Bai von Sebastopol schützenden Werke zu bombardiren. Demgemäß rückten der „Prince Royal" und der „Mogador" vor, und begannen am 18. um 4 Uhr früh ein heftiges Feuer gegen die bezeichneten Objecte, also gegen das Fort Konstantin und das Quarantainefort. Um dieselbe Stunde richteten die Batterien des rechten Flügels der Alliirten ein mörderisches Feuer auf den Malachoffthurm. Hier wie dorten wurde das Feuer von den Russen heftig erwidert. Nachdem das Bombardement auf dem rechten Flügel wol eine Stunde mit gesteigerter Wuth angehalten hatte, verließen die französischen Sturmcolonnen den Grünen Hügel, um die Batterien des Malachoffthurmes anzugreifen. Doch die Russen machten einen Ausfall aus demselben, und so kam es auf dem Terrain zwischen beiden Objecten zu einem hartnäckigen Infanteriegefecht. Endlich zogen sich die Russen zurück. Die Franzosen drängten heftig nach, und formirten sich gleichzeitig zum Sturm auf den Malachoffthurm. Wie heftig auch der Angriff war, er scheiterte an dem Feuer der zahlreichen Geschütze des Werkes. Wiederholte Versuche wurden wiederholt abgeschlagen; die Franzosen mußten sich endlich nach enormen Verlusten unter dem wirksamsten Feuer der feindlichen Geschütze auf den Grünen Hügel zurückziehen. — Eine zweite Colonne, die gleichzeitig mit den französischen Sturmcolonnen vorgerückt war, und aus englischen Regimentern bestand, war mittlerweile glücklicher gewesen. Ihr war das Sägewerk, links vom Hügel, das bereits im Kampfe vom 7. eine so bedeutende Rolle gespielt hatte, als Angriffsobject angewiesen worden. Mit einer unwiderstehlichen Heftigkeit drang die Colonne in die Batterien ein und metzelte sämmtliche Bedienungsmannschaft an den Geschützen nieder. Dann drangen die Regimenter unaufhaltsam bis zum Arsenal vor, das nach kurzer Vertheidigung in ihre Hände fiel und mit 3000 Mann besetzt wurde. Doch ist es fraglich, ob den Engländern dieser Punkt geblieben ist, da die Russen bei Abgang des Couriers stets erneute Versuche machten, den verlorenen Punkt wieder zu gewinnen, und die nothwendigen Verstärkungen nicht eintrafen. — Nachmittags um 3 Uhr eröffneten die Batterien auf dem linken Flügel der Verbündeten das Feuer gegen die vorliegenden Werke, um einen Angriff von dieser Seite einzuleiten. Das Resultat ist bis diesen Augenblick noch unbekannt, eben so wie der Erfolg einer Offensive der Division Bosquet, die um 2 Uhr Nachmittags gegen die Tschernaja entsendet worden war. — Ohne auch nur annähernd die Verluste dieses Tages angeben zu können, weiß man doch, daß dieselben auf beiden Seiten eine bisher in diesem Kriege nicht dagewesene Höhe erreichten. Von den englischen höheren Offizieren blieben (wie schon gemeldet) General Sir John Campbell und Oberst Yea vom 7. Regiment auf dem Wahlplatze. Auch die Flotte hat bedeutende Verluste gehabt. Unter Anderen wurde Capitain Lyons, der Sohn des Admirals und gewesener Commandant der Flottille im Asowschen Meere, sehr schwer in den Schenkel verwundet. — Will man ohne Umschweife sprechen, so muß man die Kämpfe vom 18. als vollkommen mislungen betrachten. Die Forts, die den Eingang der Bai decken, sind nach wie vor unversehrt, die Hindernisse am Eingang sind nicht gesprengt, obwol man von der theilweisen Sprengung der ersten Linie jener Hindernisse spricht; der Malachoffthurm mit den ihn umgebenden Werken ist nach wie vor in den Händen der Russen

zwar trotz des erneuerten Bombardements vollkommen unversehrt, und auf dem linken Flügel der Alliirten, sowie an der Tschernaja, ist, so viel bis jetzt verlautet, kein Fußbreit gewonnen worden.

In **Paris** ist über Marseille folgende Depesche aus der Krim vom 19. Juni eingegangen: Am 17. um 3 Uhr Morgens wurde der Malachoffthurm und das Redan angegriffen. Die Rechte nahm die Division Brunet (bekanntlich die kaiserliche Garde) ein, das Centrum die Division Mayran, die Linke die Division Autemarre und die Engländer. General d'Autemarre drang mit dem 19. Linienregiment und dem 5. Jägerbataillon in den Thurm ein und pflanzte die französische Fahne daselbst auf. Allein auf der Rechten entstand Unordnung, und auf der Linken, wo der englische General Eyre das Redan überschritten und sich etablirt hatte, war man wegen der Schwierigkeit der Position am folgenden Tage genöthigt, den Platz mit starken Verlusten zu räumen. Um 7 Uhr Morgens rief General Pelissier die Truppen zurück. Die Flotte bombardirte gleichzeitig die Festung und sollte — ohne das Misglücken des Landangriffs — ebenfalls operiren. Oberst Labaussiuière und englischerseits Oberst Yea sind gefallen. General Eyre, verwundet, ist vermißt.

Der „N. P. Z." wird gemeldet: Am 15. Juni wurde dem General Canrobert vor Sebastopol das Großkreuz der Ehrenlegion mit großer Feierlichkeit überreicht. Am Tage nachher traf Herr v. Bourgoing, der zum Hause des Kaisers gehört, mit einer Specialmission vor Sebastopol ein. Man behauptet, er habe dem General Pelissier den directen Befehl zum Sturm auf die Bastion Korniloff überbracht. Wir glauben einen andern Grund annehmen zu müssen. Zwischen dem General Pelissier nehmlich und dem Commandeur der kaiserlichen Gardetruppen im Orient, dem General Regnault de St. Jean d'Angely, herrschten ernste Zerwürfnisse; der Gardegeneral forderte den Obergeneral auf, die Gardetruppen mehr zu schonen, der Obergeneral berichtete an den Kaiser; Louis Napoleon tadelte den Schritt Regnault's, forderte aber zu gleicher Zeit doch Pelissier auf, die Gardetruppen mehr zu schonen. Zufrieden ist damit natürlich keiner der beiden Generale.

Aus **Varna**, 23. Juni, wird der Times telegraphirt: Außer Sir G. Brown sind General Pennefather und General Codrington krank. Ali Pascha und General Scarlett sind angekommen. Von England sind 300 Mann der Fremdenlegion eingetroffen. (In Varna?)

Ein Bericht des Lords Raglan vom 14. Juni meldet, daß die Cholera zugenommen habe.

Eine im Laufe des 29. Juni in London eingetroffene telegraphische Depesche Lord Raglan's lautet: Franzosen und Engländer fahren mit ihren Approchen gegen die Werke des Feindes fort und errichten neue Batterien, die mit schwerem Geschütz armirt werden sollen. Der Feind ist fortwährend beschäftigt, die ihm in der letzten Attaque zugefügten Schäden wieder auszubessern. Sein Feuer ist sehr unbedeutend. Wir erhalten uns im Besitze des im Friedhofe gelegenen runden russischen Forts, aus welchem sie am 18. verjagt worden sind, desgleichen des Mamelons am Eingang des Thales, welches die englische linke Angriffslinie von der rechten am südlichen Hafen trennt.

General Pelissier meldet dem Kriegsminister unter dem 28. Juni aus dem Lager vor Sebastopol: Mit tiefem Bedauern muß ich Ihnen melden, daß der ehrenwerthe Chef der englischen Armee heute Abends seinen letzten Seufzer ausgehaucht hat.

Der Wiener Zeitung wird folgende telegraphische Depesche aus **Warschau**, 30. Juni, mitgetheilt: Fürst Gortschakoff berichtet unterm 27. Juni: Vom 19. bis 27. Juni ist nichts von Bedeutung vor Sebastopol geschehen. Das feindliche Feuer ist schwach, unsere täglichen Verluste sind wenig erheblich. Die Belagerer errichten neue Approchen gegen unsere Vertheidigungslinie. Von unserer Seite wird thätig an der Ausbesserung der Beschädigungen, der Errichtung von Batterien gegen die eben erwähnten Laufgräben und der Verstärkung der Vertheidigungsmittel im Innern der Stadt gearbeitet. An den übrigen Punkten der Halbinsel kein wichtiger Vorfall.

Die Admiralität veröffentlicht Depeschen vom Admiral Lyons, datirt aus **Kertsch**, vom 12. Juni, mit Beilagen von Capit. Lyons über die bekannten Operationen vor Mariupol und Geisk. Mariupol war unter denselben Bedingungen wie Taganrog am 5. Morgens zur Uebergabe aufgefordert worden. Da nach der anberaumten Frist keine Antwort ertheilt wurde, landete eine Abtheilung der englischen und französischen Bootsmannschaften, worauf die aus 600 Kosaken mit einem Obristen an der Spitze bestehende Besatzung des Ortes sofort abzog und der Zerstörung aller Vorräthe nichts in den Weg legte. — Vor Geisk war es anders. Obrist Borskoff, der Platzcommandant, sah sofort ein, daß er seinen Posten nicht werde vertheidigen können, und fügte sich den vorgeschriebenen Bedingungen, worauf die großen Heu- und Kornvorräthe in Brand gesteckt wurden, ohne daß der Ort weiter zu leiden gehabt hätte. Gleicherweise wurde in der Kitenbucht an 30,000 Säcke Mehl verbrannt.

Aus **Kertsch** schreibt man vom 13. Juni: Nur Jenikalé und Pawlowskaja bleibt besetzt; Letzteres, weil es nächst Jenikalé der geeignetste Punkt ist, den Eingang ins Asow'sche Meer zu beherrschen. Die neuen Befestigungswerke, um Jenikalé gegen die Landseite zu decken, sind gut angelegt und solid gebaut, so daß die Alliirten diesen Punkt gegen die Russen werden behaupten können, so lange es ihnen beliebt. Kertsch selbst ist ziemlich verödet. Die schändliche Plünderungswuth hat alle Einwohner, zuletzt sogar die Tataren verscheucht. Es blieben nur halbverhungerte Weiber und Kinder — etwa 200 — zurück, die ein Bild des größten Elends am Strande zusammengekauert lagen. Man hat sich endlich ihrer erbarmt und wird sie nach anderen russischen Hafenplätzen im Asowschen und schwarzen Meere führen. Die Verordnungen gegen das Plündern waren fruchtlos, weil schlecht gehandhabt; die Matrosen zerschlugen Alles, weil sie nichts fortschleppen durften, und was die Türken und Franzosen anbelangt, so hatte man diesen ganz freie Hand gelassen. So sind denn alle Häuser, die allerärmsten in der Stadt wie die schönsten am Quai, erbrochen, verwüstet und ausgeplündert; nur das Palais des Fürsten Woronzoff, in welchem ein an allen Gliedern gelähmter Diener des Fürsten, in einem Armstuhl sitzend, Wache hielt, wurde verschont. Das Palais war ausdrücklich unter engl. und französ. Schutz gestellt worden.

Der Moniteur vom 1. Juli enthält einen Bericht des Admirals Bruat über die Besetzung von Anapa. Die Russen haben, wie er sagt, den Ort vor der Räumung zerstört.

Aegypten.

Aus **Alexandrien** wird berichtet, daß die projectirte Remorqueurgesellschaft nicht zu Stande kommen zu sollen scheint. In Cairo war die Cholera in stetiger Abnahme, in Alexandrien trat sie nur vereinzelt auf und raffte blos zwei bis drei Opfer täglich hin. Der Vicekönig begiebt sich nach dem Mareotissee in der Wüste, um den daselbst stattfindenden Truppenübungen beizuwohnen.

Ostindien und China.

Mit der neuesten in Triest angelangten Ueberlandpost wird aus **Singapore** vom 18. Mai, der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen England und Siam gemeldet. Die Neuigkeiten aus Indien und China sind ohne Erheblichkeit.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 156. Mittwoch, den 4. Juli. 1855.

Amtliche Nachricht.

Dresden, den 30. Juni. Seine Königliche Majestät haben den Appellationsrath beim Appellationsgericht zu Budissin, Friedrich Wilhelm Raabe, und den Justizrath beim Spruchkollegium zu Leipzig, Dr. Karl Heinrich Heydenreich, zu Oberappellationsräthen zu ernennen gnädigst geruht.

Deutschland.

Sachsen. * **Dresden,** 2. Juli. Die **Erste Kammer** bewilligte in ihrer heutigen Sitzung in Uebereinstimmung mit den diesfallsigen Beschlüssen der Zweiten Kammer 40,000 Thlr. zum Aufbau eines Wohnhauses für Offiziere und Unteroffiziere an der Stelle der vormaligen hiesigen Bautzner Thorwache und eines neuen Vordergebäudes an der hiesigen Pionierkaserne, sowie die unter Position 16 des außerordentlichen Ausgabebudgets geforderten 1,000,000 Thlr. zu einigen Ergänzungen an den bestehenden Staatseisenbahnen, nehmlich 560,000 Thlr. für Schienenauswechselung auf der sächsisch-bayerischen Staatsbahn und 440,000 Thlr. für Legung von zweiten Gleisen auf verschiedenen Strecken der Staatsbahnen. Eine Debatte fand hierbei allenthalben nicht statt. Ebenfalls ohne alle Debatte trat man in Betreff der wegen Erwerbung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn für den Staat gepflogenen Verhandlungen dem jenseitigen Beschlusse bei, nach welchem man bei den diesfallsigen Mittheilungen der Staatsregierung allenthalben Beruhigung fassen will. Schließlich wurden Kammerherr v. Beschwitz und Secretair Amtshauptmann v. Egidy mit absoluter Stimmenmehrheit in die erste Deputation gewählt, welche infolge eingetretener Beurlaubung mehrerer ihrer Mitglieder einer Verstärkung bedarf.

Auf der heutigen Tagesordnung der **Zweiten Kammer** stand die Berathung des Gesetzentwurfs, die Berichtigung von Wasserläufen und die Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen betreffend. Der Entwurf, der in vier Abschnitte zerfällt, stellt in seinem I. Abschnitte bestimmte Vorschriften auf, durch welche die Berichtigung solcher Wasserläufe — die in ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit theils durch Versumpfung und Ueberschwemmung das Interesse der Landescultur in ganzen Bezirken erheblich gefährden, theils eine zweckmäßige Benutzung des Wassers zur Erhöhung des Bodenertrags verhindern — auch gegen den Willen Einzelner möglich gemacht und die Verpflichtung zur Ausführung derartiger Unternehmungen festgestellt wird. Die Bestimmungen des I. Abschnitts gewähren die Möglichkeit, zur Herstellung von Be- und Entwässerungsanlagen fremdes Eigenthum für die Zu- und Ableitungen benutzen zu können. Der III. Abschnitt handelt vom Verfahren bei Durchführung der gedachten Vorschriften, der IV. von der Aufsicht über die in Gemäßheit des Gesetzes ausgeführten Anlagen. Der ganze Entwurf, welcher übrigens die Frage der Berechtigung zur Wasserbenutzung ausdrücklich unberührt läßt, beruht im Allgemeinen auf dem Grundsatze: „daß ein Zwang zur Theilnahme an Flußberichtigungen und zur Gestattung der für Ab- und Zuleitungen nöthigen Vorrichtungen im Interesse der Landescultur und somit der gesammten Staatsgesellschaft gerechtfertigt sei", und haben sich gesetzliche Vorschriften hierüber als ein so dringendes Bedürfniß herausgestellt, daß die Staatsregierung sich für verpflichtet erachtet hat, unerwartet eines, die gesammten Verhältnisse der fließenden Wässer umfassenden Entwurfs, den Ständen eine nur jene dringenden Bedürfnisse erledigende Vorlage zu machen. Sie erkennt jedoch die Nothwendigkeit eines ausgedehntern Wassergesetzes, dessen Vollendung nur durch äußere Gründe verzögert worden, fortdauernd an. — Die erste Deputation sprach in ihrem durch Vicepräsident von Criegern über die Vorlage erstatteten Berichte zunächst ihre Ueberzeugung von der Dringlichkeit der Vorlage aus, trat ihr auch darin nicht entgegen, daß sie einen einzelnen Abschnitt einer noch bevorstehenden umfänglicheren Gesetzgebung zum Gegenstand eines besonderen Gesetzes gemacht habe, um so weniger, als der Inhalt des bürgerlichen Gesetzbuches, dessen Erlaß die Regierung hoffentlich nach wie vor als ein Bedürfniß betrachte, in mehrfacher Hinsicht auf ein derartiges umfassendes Specialgesetz von Einfluß sein werde; sie brachte jedoch folgenden ständischen Antrag in Vorschlag: „In Vereinigung mit der Ersten Kammer die Staatsregierung zu ersu-

chen, der nächsten Ständeversammlung einen die Benutzung fließender Gewässer und andere damit im Zusammenhang stehende Verhältnisse betreffenden umfassenden Gesetzentwurf vorzulegen." Im Laufe der allgemeinen Debatte begrüßte zunächst Abg. Dr. Hermann den Entwurf als ein Gesetz, welches die Quelle eines bedeutenden Wohlstandes zu werden, die Landwirthschaft wesentlich zu fördern verspreche, indem er als Vortheile dieser neuen Gesetzgebung namentlich bezeichnet: Die Vermehrung des nutzbringenden Grund und Bodens, die höhere Verwerthung desselben durch Schutz vor Versumpfung und Ueberschwemmung, wie durch Entwässerung, endlich die bessere Benutzung des Wassers zum Besten der Landwirthschaft und Industrie. In gleicher Weise zustimmend äußerten sich über den Entwurf die Abgg. Krauße, v. Polenz, Riedel, Koch, Jakob und Falcke. Andererseits wurden die auch von einigen der Vorredner hervorgehobenen Bedenken von den Abgg. Reiche-Eisenstuck, Oehmichen aus Choren und Unger gegen die Vorlage geltend gemacht, daß deren in ihrer Tragweite nicht durchaus zu übersehende Bestimmungen ein Expropriationsgesetz für unbestimmte Fälle enthielten, die zu gebenden Entscheidungen lediglich in die Hände von Regierungsbeamten legten, in mancher Beziehung auch dem bürgerlichen Gesetzbuch vorzugreifen schienen. Diesen Einwendungen traten der Referent, Secr. Anton, Staatsm. Dr. Zschinsky und der königl. Commissar Geh. Rath Dr. Weinlig entgegen; insbesondere bemerkte der Staatsminister: Das vorliegende Gesetz präjudicire dem künftigen bürgerlichen Gesetzbuche keineswegs; dies zu vermeiden, sei von der Regierung sowol, wie von der Deputation angestrebt worden. Er für seine Person habe den Wunsch, daß dies Gesetzbuch dem nächsten Landtage vorgelegt werde; doch habe die Regierung jetzt darüber noch keinen Beschluß gefaßt. Auch verwies der Regierungscommissar darauf, daß Flußberichtigungen nur dann vorgenommen werden sollten, wenn ein erhebliches Landesculturinteresse dafür spräche, daß im Entwurf jedwede Vorsichtsmaßregel ergriffen sei, um der Angelegenheit im einzelnen Falle allseitige Beurtheilung zu sichern; daß überhaupt nur in dringenden Fällen das Gesetz zur Anwendung kommen werde. — Am Schluß der allgemeinen Debatte genehmigte die Kammer den oben erwähnten ständischen Antrag und verschritt darauf noch zur speciellen Berathung des Entwurfs, der im ersten Absatze des §. 1 zunächst bezüglich der Flußberichtigungen folgenden allgemeinen Grundsatz aufstellt: „Zu Ausführung und Unterhaltung der Berichtigung eines Wasserlaufs, welche, gleichviel, ob von mehrern oder nur von einem Betheiligten, beantragt und mit Allerhöchster Zustimmung durch das Ministerium des Innern wegen eines an der Ausführung obwaltenden, erheblichen Landesculturinteresses genehmigt wird, sind die Eigenthümer derjenigen Grundstücke und Triebwerke, deren Werth durch die Berichtigung erhöht wird, nach Verhältniß der Werthserhöhung verpflichtet." Dem Antrag des Abg. Haberkorn gemäß beschloß man, die Worte: „mit Allerhöchster Genehmigung" wegzulassen, genehmigte aber im Uebrigen den ersten Absatz und nahm den zweiten in folgender Fassung an: „Hinsichtlich eines Triebwerks ist die Erhöhung des Werths insoweit anzunehmen, als die durch die Berichtigung gewonnene Kraftverstärkung für die vortheilhaftere Benutzung des Triebwerks zur Verwendung gelangt." Die Berathung ward hierbei abgebrochen und soll in der morgenden Sitzung fortgesetzt werden.

Oesterreich. * **Wien,** 2. Juli. Der preußische Gesandte Graf Arnim tritt heute seine Urlaubsreise nach Bad Kissingen an, wo er drei Wochen zu verweilen gedenkt, um sich sodann nach Ischl zu begeben. Der k. russische Gesandte Fürst Gortschakoff hat eine Villa in dem nächst dem Kurorte Baden gelegenen romantischen Brühl gemiethet, um daselbst den Sommer zuzubringen. Die angezeigte Abreise des Fürsten nach Stuttgart zur Ordnung von Familienangelegenheiten wird erst später erfolgen. Hr. von Thouvenel hatte gestern eine lange Conferenz mit dem Grafen Buol, und man vernimmt, daß er im besonderen Auftrage die Reise nach Konstantinopel über Wien angetreten habe.

Die entlassenen Soldaten der reducirten Depot- und Infanteriebataillone in Böhmen, Mähren und den von Sr. Maj. dem Kaiser bereits inspicirten Theilen Galiziens rücken seit einigen Tagen in starken Zügen in ihre Heimath ein. Die Bahnhöfe in Mähren sind so mit beurlaubten Soldaten überfüllt, daß die Nordbahndirection gestern Separatzüge in Verkehr setzen mußte. Der Umstand, daß auch die Depotbataillone aufgelöst werden, scheint anzudeuten, daß man hoffe, es werde die Organisirung der jetzt reducirten Abtheilungen nicht so bald wieder nothwendig werden. (A. Z.)

Ueber die Reduction der österreichischen Armee geht der N. Pr. Zeitung folgende Correspondenz aus Wien zu: Der Armeebefehl aus Lemberg vom 24. d. M. (Nr. 153) ist nicht so zu verstehen, daß die Armeereduction sich blos auf die Entlassung der Kriegsreserve beschränke; es werden in der dritten und vierten Armee noch anderweitige Verminderungen des streitbaren Standes eintreten; nur in einigen Armeecorps sollen dem Vernehmen zufolge außer dem Ausscheiden der Reservemänner vorläufig keine Beurlaubungen stattfinden; dieselben würden also auf complettem Stand bleiben.

In Ungarn und den dazu geschlagenen Ländern ist man nun mit der Regelung der Besitzverhältnisse in Bezug auf Grund und Boden glücklich zu Stande. Es kann sonach die Colonisationsfrage jetzt praktisch ins Auge gefaßt werden und steht dem Erwerb von Grundeigenthum dort für selbstständige Einwanderer, wenn sie zur Aufnahme geeignet sind, nunmehr nichts im Wege. Die Regierung enthält sich jedoch zur Zeit noch jedes directen Einflusses dabei und ist in dieser Beziehung das in Aussicht stehende Colonisationsgesetz abzuwarten.

Preußen. **Berlin,** 2. Juli. Se. Maj. der König machten gestern Nachmittag vor dem Thee eine Spazierfahrt durch die Gärten von Sanssouci zur Freude des überaus zahlreich dort versammelten Publicums.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz von Kleist-Retzow ist in Berlin eingetroffen und begiebt sich nach Pommern, um einige Wochen in seiner Heimath zu verweilen.

In **Memel** wurden 27. Juni 3 Schoonerschiffe: „Helene" von Helsingfors, „Ahli" von Finnland, „Alexandrine" von Finnland, erstere beiden mit Mehl, letzteres mit Mehl, Oel und Seife beladen, die sämmtlich am 27. Mai von den englischen Kriegsschiffen „Magicienne" und „Merlin" in der Nähe der finnischen Küste genommen worden waren, mit englischer Besatzung als Prisen in den Hafen gebracht. Die Führer dieser Schiffe, deren Namen nicht haben ermittelt werden können, sind mit den übrigen Schiffsleuten als Gefangene an Bord der genannten beiden Kriegsschiffe gebracht.

Bayern. **München,** 1. Juli. Diesen Vormittag sind JJ. MM. der König und die Königin mit zahlreichem Gefolge nach Nürnberg abgereist. Gestern Abend hat J. M. die regierende Kaiserin von Oesterreich die Rückreise über Salzburg und Linz nach Wien angetreten. Die erhabene kaiserliche Frau kam Abends 7 Uhr aus Possenhofen im hiesigen Bahnhof an, begleitet von ihrer ganzen hohen Familie. JJ. MM. König Max und Königin Marie befanden sich im Bahnhof. Ihre Majestät wird heute Nacht hindurch fahren und morgen Vormittag einige Stunden in Salzburg verweilen, dann aber die Reise ohne Aufenthalt nach Wien fortsetzen.

Wie die „N. M. Z." aus sicherer Quelle vernimmt, ist von Seite des k. Staatsministeriums des Innern eine Verfügung erlassen worden: Alle noch unbefriedigten Forderungen der bayerischen Quartierträger für Einquartierungs- und Verpflegungskosten, dann die auf Vorspannsleistung erwachsenen Kosten bei den Durchmärschen der österreichischen Truppen im Jahr 1851/52 sofort aus Staatsfonds

nachträglich zu vergüten. Ferner sollen in Zukunft sämmtliche auf die Durchmärsche der österreichischen Truppen erlaufende Kosten, in der Weise, wie dies bisher bei Durchmärschen genannter Truppen auf der Etappenroute von und nach Mainz geschah, vergütet werden.

Nürnberg, 2. Juli. Gestern Nachmittag erfolgte die Ankunft II. MM. des Königs Max und der Königin Marie in unserer Stadt. Allerhöchstdieselben wurden in feierlicher Auffahrt unter dem Jubelrufe einer zahllosen Menschenmenge durch die festlich geschmückten Straßen nach dem zur königlichen Burg umgeschaffenen alten Reichsschlosse geleitet. Gegen Abend fuhr S. M. der König in Civilkleidung auf den Festplatz, den sogenannten Judenbühl, und mischte sich daselbst ohne alle Begleitung unter die Menschenmasse, die den geliebten Monarchen, auf das Freudigste überrascht, mit jubelndem Zuruf in ihrer Mitte begrüßte. Nach der Stadt zurückgekehrt, durchwandelte Se. Maj. ebenfalls ganz allein die Straßen und wurde auf jedem Schritte mit zahllosen Hochrufen bewillkommt. Heute Morgen geruhten Ihre Majestäten, den Festzug der Gewerbe mit den für Allerhöchstdieselbe bestimmten „Hausgeschenken" anzunehmen. (N. C.)

Augsburg, 2. Juli. Heute früh verschied nach langem Krankenlager der hiesige Bischof, Dr. Peter von Richarz, im 71. Lebensjahre.

Das k. Kreis- und Stadtgericht Kempten hat auf Unterdrückung der Druckschrift: „Die Religion der Zukunft von Friedrich Feuerbach, für Leser aus dem Volke bearbeitet von W. Marr, Bern, Verlag von Jenni, 1846," wegen der darin enthaltenen Ausdrücke der Verachtung gegen die christliche Religion erkannt. (N. C.)

Württemberg. **Stuttgart**, 28. Juni. Heute hat die Ablösungscommission mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, der Kammer vorzuschlagen, auf das Adelsentschädigungsgesetz nicht einzugehen. (Beob.)

Baden. **Freiburg**, 28. Juni. Gegenwärtig wird im Lande ein Hirtenbrief verlesen, worin den katholischen Glaubensgenossen ans Herz gelegt wird, nur gutkatholische Bürger zu Stiftungsvorständen zu wählen. (Schw. M.)

Sächs. Herzogth. # **Koburg**, 30. Juni. Der hiesige Sonderlandtag ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden, nachdem er vorher noch über die Herstellung von Vicinalwegen verhandelt und ein Postulat der Staatsregierung zu landwirthschaftlichen Ausstellungen abgelehnt hatte.

Großh. Hessen. **Darmstadt**, 30. Juni. Das großherzogliche Regierungsblatt enthält folgende Bekanntmachung des Ministeriums des großh. Hauses und des Aeußern vom 28. Juni, die Vertretung der großherzoglichen Unterthanen in fremden Ländern betreffend:

Zur Vermeidung von Misverständnissen bei Auslegung der in Nr. 15 des großh. Regierungsblatts vom 1. Mai d. J. über die Vertretung großherzoglicher Unterthanen im osmanischen Reiche und im Königreiche Griechenland durch die dortigen k. k. österreichischen Gesandtschaften und Consulate erlassenen Bekanntmachung, wird zur Wissenschaft und Nachachtung weiter bekanntgemacht, daß diese Vertretung, in Gemäßheit der bestehenden Zollverträge und der hiernach von der k. preußischen Regierung an die königlichen Generalconsuln, Consuln und Viceconsuln ergangenen Weisung, auch von Seiten dieser letzteren Agenten nicht nur in den genannten Staaten, sondern in allen fremden See- und Handelsplätzen stattfindet, an welchen keine großherzoglichen Consularagenten angestellt sind.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 1. Juli. Der k. k. österreichische Bundespräsidialgesandte, FML. Freiherr von Prokesch-Osten, ist gestern Abend aus Wien wieder hier eingetroffen. (F. P.)

Frankreich.

⊙ **Paris**, 29. Juni. In den Operationen auf der Krim scheint ein Stillstand eingetreten zu sein. Von der dort herrschenden unerträglichen Hitze abgesehen, mag auch der Umstand dazu mitwirken, daß man die bei den letzten Kämpfen stark zusammengeschmolzenen Regimenter wieder completiren will. Authentische Privatmittheilungen eröffnen über das stattgefundene Blutbad gräßliche Einblicke. So schrieb ein kürzlich zum Oberstlieutnant beförderter Zouavenoffizier an seine hier lebende Mutter, indem er seinen Dank für die ihm von derselben zum Geschenk übersandten neuen Epauletten abstattete, wie er glaube, daß dieselben bald die Feuertaufe erhalten würden, da von einem Angriffe die Rede sei. Das war vor der Erstürmung des grünen Hügels. Nach derselben schreibt er: „Ich hatte die Feuertaufe für meine Epauletten vorhergesehen, habe mich aber geirrt, sie haben die Bluttaufe bekommen, und ich kann sie nicht einmal länger behalten, weil ich an Stelle meines armen Kameraden B. zum Obersten befördert worden bin. Mit Entsetzen denk' ich an das Schauspiel, in dem mir eine fürchterliche Rolle zugetheilt war. Während einer ganzen Stunde kostete es Köpfe, Gliedmaßen aller Art, flossen Ströme von Blut. Ich habe nie etwas Aehnliches erlebt. Mein altes Regiment, meine armen Zouaven sind nicht mehr. Allerdings hat man Leute aus verschiedenen Corps hergenommen und Zouaven reorganisirt; allein von denen, welche mit mir aus Afrika herüber kamen, ist keiner mehr übrig. Indessen erhalten sich inmitten aller dieser Dinge unsere Leute ihre gute Laune und verwegenen Muth. Es sind Männer von Eisen, die hartnäckig aushaltende Gegner haben, aber doch unter dem Schwerte des Feindes, dem Klima oder der Seuchen erliegen." Aus solchen Briefen erkennt man die wahre Lage und sie erklären, weshalb man jetzt wieder gegen 50,000 M. nach der Krim absendet. Pelissier hatte 100,000 M. verlangt. Die mit Hilfe der legislativen Versammlung beabsichtigte neue Aushebung soll die Cadres der Armee wieder vollzählig machen. Nothwendig wird das gewiß sein, allein in den Departements und zumal in den kleineren Ortschaften sehen die Väter und Mütter schon mit sehr bitteren Empfindungen ihre Söhne, die sie zu den ländlichen Arbeiten nicht missen können, für die Armee fortnehmen. Die Recrutirung trifft die 19jährige Bevölkerung, ein Alter, wo die Kräfte für die Strapazen eines solchen Krieges nur selten schon vorhanden sind. Das erklärt denn die Art von Aufregung, mit welcher man vielfach der außerordentlichen Session entgegensieht. Die Deputirten, sagt man, brächten lange nicht mehr die frühere Kriegsstimmung mit und würden der Gesinnung der Provinzen Ausdruck geben, indem sie der Regierung sagten, mit welchem Verlangen dort der Friede herbeigewünscht werde. — Daß die Beziehungen zu Oesterreich eine sehr zarte Natur annehmen, wird man in Deutschland besser wissen als hier. Der König der Belgier geht Montag auf zehn Tage nach London, und ich glaube nicht, daß er das britische Cabinet in seiner Stimmung für den Krieg bis zum Aeußersten bestärken werde, zumal er jetzt die ihm früher fehlende Ueberzeugung haben muß, daß Deutschland seine gefaßte und ruhige Haltung nicht aufgiebt. — Bekanntlich wird hier zur Ausstellung auch dem Besuche mancher Souveraine entgegengesehen. Indessen sollen neuerdings von mehreren Seiten Behinderungen geltend gemacht worden sein, und namentlich soll man auf die Anwesenheit des Königs von Württemberg und des Königs der Niederlande nicht mehr rechnen können.

Paris, 1. Juli. Mehrere im Moniteur bekannt gemachte Decrete bringen Ernennungen im höheren Offizierpersonal, u. a. der drei Brigadegenerale Mellinet (von der Garde), Faucheux und de la Motterouge (von der Krimarmee) zu Divisionsgeneralen.

Man schreibt über die Anleihe, die sich wahrscheinlich auf 750 Millionen belaufen wird, die Regierung habe die Absicht, nur Subscriptionen zu 50 Franken Renten vollständig anzunehmen, bewillige aber den Subscribenten der ersten Tage den ganzen Betrag ihrer Subscriptionen. Diese Combination werde die großen Capitalisten, die bei der letzten Subscription sich erst gegen den Schluß einfanden, nöthigen, sich sofort zu melden, und

nicht erst das Resultat der Subscription, wie es das letzte Mal geschah, abzuwarten. Was den Cours der Anleihe betrifft, so werde derselbe der nehmliche sein, wie bei der letzten Anleihe.

Der Moniteur zeigt in folgenden Ausdrücken den Tod Lord Raglan's an: Schon seit einigen Tagen berichteten Londoner Briefe, daß Lord Raglan ernstlich krank sei. Eine heute empfangene Depesche des Generals Pelissier vom 28. Juni 10 Uhr Abends meldet den Tod des würdigen Generals, den die Regierung der Königin Victoria gewählt hatte, um unsere Bundesgenossen im Orient zu befehligen. Frankreich wird sich dem Bedauern des Generals Pelissier beigesellen.

Dem Institut von Frankreich ist ein Bericht des Unterrichtsministers mitgetheilt worden als Antwort auf die durch Abgeordnete dieser gelehrten Körperschaft beim Kaiser für Rückgabe der ihr entzogenen Vorrechte geschehene Verwendung. Einige Zugeständnisse scheinen das Ergebniß dieses Schrittes gewesen zu sein. Das Institut wird auch ferner die Polizei seiner Sitzungen handhaben, seine Bibliothekare der Regierung zur Gutheißung vorschlagen und die mit Vertheilung der Preise beauftragten Commissionen wählen.

In der Ebene von Satory bei Versailles, wird ein Lager abgesteckt. Schon bezeichnet das Genie die Linien für die Zelte und errichtet Erdarbeiten längs der Straße nach Chevreuse. Die dort beabsichtigten Manövers werden vermuthlich Mitte Juli anfangen. — Das Schloß von St. Germain, welches gegenwärtig zu einem Militaircorrectionshaus benutzt wird, soll seine frühere Stelle unter den Krondomainen wieder einnehmen; bereits ist es von den Sträflingen geräumt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Juli. Der sardinische Gesandte, Marchese d'Azeglio, ist von Paris kommend am 29. Juni in London wieder eingetroffen.

Herr H. J. R. Gascoin vom Kriegsdepartement ist zum Privatsecretair Lord Panmure's ernannt worden, als Nachfolger des Earl von Gifford, welcher jene Stelle niedergelegt hat.

Der „Globe" meldet, daß Capitain Lyons von der Miranda, welcher den Oberbefehl über das englische Geschwader im Asow'schen Meere geführt hat, an einer vernachlässigten Schußwunde am Bein, zu welcher der kalte Brand kam, in Konstantinopel gestorben ist. Capitain Lyons stand im 36. Lebensjahre und war der zweite Sohn des Admirals Sir E. Lyons. Er befehligte im vorigen Jahre eines der Schiffe des britischen Geschwaders im weißen Meere.

Das Packetboot Lightning ist von Melbourne, 10. April, zu Liverpool angekommen. Es bringt 290 Passagiere, 69,000 Unzen Gold und einen 85 Pfd. schweren Goldklumpen. Der Goldpreis in der Colonie war 76 Sh. per Unze.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 25. Juni. Russische Berichte melden: Am 18. Juni erschienen in der Mündung der Narowa Angesichts des Dorfes Hungersburg zwei feindliche Schiffe und einige Kanonierboote, die zusammen über 180 Geschütze führten. Am 7. Juni eröffnete diese Flottille das Feuer gegen die Uferbatterien der Narowa und gegen das Dorf Hungersburg, wurde jedoch von unserem Feuer empfangen und entfernte sich nach der Insel Seskär nach einer achtstündigen Kanonade. Unser Verlust besteht in einem Getödteten und einem an seinen Wunden Gestorbenen. — Am 20. Juni um 9½ Uhr Abends landete der Feind auf der Insel Kotka, vernichtete dort den Telegraphen und verbrannte einige Kronshäuser. Am 21. Juni nahmen die feindlichen Dampfschiffe Messungen auf der Nystedter Rhede vor. Am 21. Juni feuerten feindliche Kanonenboote gegen den Revaler Hafen, kehrten aber, da sie keinen Schaden verursachen konnten, zur Insel Nargen zurück. Am 10. um 3 Uhr Nachmittags kam ein Kanonenboot abermals an Reval heran, und ging zurück, nachdem es 4 Schüsse mit den Werken desselben gewechselt hatte.

Nach den in **Danzig,** 30. Juni, mit dem Dampfschiffe „Vulture" angelangten Nachrichten von der alliirten Flotte im finnischen Meerbusen sind die von englischen Kriegsschiffböten im Laufe der vorigen Woche aufgenommenen Explodirmaschinen in der nördlichen Einfahrt von Kronstadt entdeckt worden; sie sind numerirt, und da man Nr. 95 gefunden, so ist anzunehmen, daß noch viele unter Wasser liegen. Bei näherer Untersuchung einer dieser Maschinen auf dem Schiffsverdecke des „Exmouth" platzte dieselbe und verwundete den Admiral Seymour, 2 Offiziere und 4 andere Mannschaften. Admiral Seymour wurde besonders am Kopfe verletzt und soll dabei ein Auge verloren haben. (Vgl. Nr. 155.)

Am 21. Juni recognoscirte die englische Fregatte „Amphion", Capitain Kay, die von den Russen bei Sweaborg neu errichteten Schanzen und gerieth dabei etwas auf den Grund, worauf ein zunächst gelegenes Fort ein starkes Feuer auf die Fregatte eröffnete. Es trafen auch 4 Kugeln, tödteten einen Mann und verwundeten zwei, wonach die Fregatte durch Erwiederung des Feuers ein Pulvermagazin in die Luft sprengte, auch die Schanzen beschädigt haben will, und sich darauf wieder entfernt hat.

Der Feld-Ataman der donschen Kosakenregimenter der Küsten des Asow'schen Meeres, Gen.-Lieuten. Krassnow, theilt ergänzende Angaben über das Bombardement von Mariupol und Taganrog in folgenden beiden Rapporten mit:

Rapport vom 9. Juni. Am 5. Juni um 7 Uhr Morgens erschien in Mariupol ein Parlamentair von dem feindlichen Geschwader, welcher im Namen des Chefs desselben forderte: „Landungstruppen, die alles Kroneigenthum zerstören sollten, ungehindert in die Stadt, und Fahrzeuge von der Flottille zur Verbrennung unserer Cabotageboote in den Fluß Kalmius passiren zu lassen; im Weigerungsfall wurde Mariupol das Schicksal Taganrogs angedroht, wo nach den Worten des Parlamentairs das Geschwader eine furchtbare Verwüstung angerichtet." Der Hafendirector von Mariupol, Hiro, der den Unterhändler empfing, erwiederte gemäß der vom Befehlshaber der Truppen, Oberstlieutenant Kastrjukoff, erhaltenen Ordre abschläglich und erklärte, daß, wenn der Feind ans Land zu gehen wage, die Kosaken bereit seien, ihn zu empfangen. Darauf begannen die Dampfschiffe um 9½ Uhr das Bombardement. Der erste Schuß mit glühender Kugel wurde gegen die Kathedrale abgefeuert, deren Karnies beschädigt wurde; die folgenden waren gegen die Börse gerichtet, Anfangs mit Kartätschen, wahrscheinlich in der Voraussetzung, daß Kosaken darin versteckt seien, und sodann mit Bomben, die in verschiedenen Theilen der Stadt niederfielen. Während der Zwiesprache mit dem Parlamentair hatte der Oberstlieutenant Kastrjukoff zwei Sotnien seines Regiments in der Stadt pelotonweise hinter steinernen Gebäuden, wo sie gegen die feindlichen Kugeln gedeckt waren, aufgestellt; zwei andere, unter dem Heeresältesten Litoff, waren vorher in die Marienvorstadt abgegangen, um den Kronproviant auf die Fuhren zu laden und den Transport nach dem Dorfe Sartany zu decken. Inzwischen waren fünf bewaffnete feindliche Barkassen in den Fluß Kalmius eingelaufen und drangen rasch gegen den Ort Kossorotowo vor, der 5 Werst von der Stadt liegt. Darauf ließ der Oberstlieutenant Kastrjukow den Chorunsij Protopopow in Mariupol zur Bewachung der Stadt zurück und rückte mit zwei Sotnien auf dem Taganroger Wege vor, in der Absicht, die Feinde an der Vernichtung der Cabotagefahrzeuge im Kalmius und an der Verwüstung der Uferortschaft Kossorotowo zu verhindern. Zu dem Ende war hinter der Marienvorstadt eine Sotnie abgesessen und hatte das Feuer eröffnet; den Kalmius abwärts wurden die zwei Sotnien des Heeresältesten Litoff dirigirt; der Feind ging sofort zurück, hielt sich außerhalb unserer Schußweite und setzte unter dem Schutze eines starken Artilleriefeuers bei der Börse einige Leute aus, welche das in der Nähe befindliche Bauholz und die benachbarten Privatmagazine mit Getreide, Salz und Fischen verbrannten. Um 1 Uhr Mittags hörte das Bombardement auf und um 6 Uhr verließ die Flottille die Rhede, nachdem sie in der Stadt vermittelst Artillerie und Brandlegung mehr als 20 Wohnhäuser und Korn-Ambaren und auf der Börse alle Etablissements der Kaufleute zerstört hatte. Ungeachtet des hartnäckigen Feuers hatten wir unter den Kosaken wie unter den Einwohnern weder Todte noch Verwundete. Die Kronvorräthe und Güter sind sämmtlich gerettet worden.

Rapport vom 11. Juni. In Ergänzung meines Rapports vom 8. Juni habe ich die Ehre, zu melden, daß bei dem Bombardement von Taganrog getödtet wurden: An Einwohnern: 10 männlichen Geschlechts und 1 Frau; verwundet: 12 männlichen und 6 weiblichen Geschlechts; Contusionen erhielten 6 männlichen Geschlechts. An Häusern, Magazinen und sonstigen Ge-

[B]uden verbrannten 148. Mehr oder weniger beschädigt wurden 69 verschiedene Baulichkeiten. Das Schloß des Kaisers Alexander I. blieb fast unbeschädigt, trotzdem, daß die feindliche Kanonade vorzugsweise auf diesen Punkt gerichtet war und dicht bei demselben vielerlei Gebäude verbrannten, auch im Innern des Schloßhofes viele hölzerne Baulichkeiten sich befinden. Von den Kronsvorräthen gingen durch den Brand 1224 Tschetwert verschiedenes Getreide verloren, der übrige Proviant wurde nach dem Dorfe Nikolajewka transportirt.

Der gestern erwähnte Bericht des Adm. Bruat, welchen der **Moniteur** mittheilt, ist vom 15. Juni vom Bord des **Montebello** datirt und besagt:

Bald nachdem ich die Kunde von der Räumung Anapa's durch die Russen erhalten, hatte ich den Contreadmiral Charner mit dem Napoleon und dem Primauguet an Ort und Stelle geschickt, während Admiral Lyons den Contreadmiral Stewart mit dem Hannibal, dem Highflyer und dem Spitfire dahin entsandte. Admiral Lyons folgte mir am 14. dahin, und ich sah seine Schiffe zu Anapa in dem Augenblicke anlangen, wo ich selbst nach Kamiesch absegelte. Wir haben zu Jenikalé eine starke Besatzung gelassen, welcher man ein französisches und ein englisches Regiment beizugeben beschlossen hat, um die Vollendung der am Cap St. Paul unternommenen Arbeiten zu beschleunigen. Diese Streitkräfte, durch die Dampfer unterstützt, die beständig in der Meerenge aufgestellt sein werden, sind im Stande, die Russen zurückzuschlagen, wenn sie auf diesem äußersten Ende der Halbinsel eine angreifende Rückkehr versuchen sollten. Seit ich Anapa besucht habe, erkläre ich mir die Nothwendigkeit, worin sich die russische Besatzung befand, diesen Platz zu räumen. Anapa war ohne Zweifel vor einem Handstreiche geschützt, und seine Befestigungen hatten einen tiefen Graben, eine hohe Böschung in gutem Zustande, sehr gut unterhaltene und durch ein treffliches Faschinenwerk geschirmte Brustwehren, 94 Kanonen und 14 Mörser; aber es giebt in dem Orte nur Brunnen von salzigem Wasser, und die Besatzung, einmal eingeschlossen, wäre aus diesem alleinigen Grunde unfähig gewesen, ihren Widerstand zu verlängern. — Die Russen haben blos Ruinen in unseren Händen gelassen. Obgleich ihre Räumung in der Eile vollführt wurde, haben sie ihre meisten Laffetten zerschlagen, die Schildzapfen der 79 Kanonen abgebrochen, den größeren Theil ihrer Pulvermagazine auffliegen lassen, ihre Kasernen verbrannt und in der Mauer, mit Hilfe der Mine, fünf beträchtliche Breschen gemacht. In diesem Augenblicke halten türkische Soldaten und tunesische Reiter den Platz besetzt. Sefer Pascha, durch den Obergeneral der Armee von Asien, Mustapha Pascha, abgeschickt, hat seine Autorität durch die tscherkessischen Häuptlinge anerkannt gesehen. Die Raschheit dieser Unterwerfung erklärt sich leicht: Sefer Pascha ist selbst ein tscherkessischer Häuptling und hat sich früher durch den kräftigen Widerstand bemerklich gemacht, den er dem Vorschreiten der Russen entgegenstellte.

In dem durch den Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff eingesandten Journal der Operationen auf dem Kriegsschauplatz in der Krim vom 7. bis zum 16. Juni sind einige ergänzende Détails über den mörderischen Kampf enthalten, der am 7. Juni bei dem Angriff des Feindes auf die Redouten Selenginsk und Wolynsk und auf die Lünette Kamtschatka stattfand, so wie auch Angaben der von russischer Seite getroffenen Maßregeln, um dem Belagerer nach Besetzung der genannten Verschanzungen entgegenzuwirken, und endlich Nachrichten über die Jenikalé besetzt haltenden Truppen des Feindes. Dieselben besagen:

Der Angriff auf die drei erwähnten Außenwerke von Sebastopol wurde durch drei französische Divisionen nebst zwei Schützenbataillonen ausgeführt, ungerechnet die Reserven und die Freiwilligen von allen Regimentern der franz. Armee. Der hartnäckige Kampf, der am 26. um 6½ Uhr Abends begann, zog sich bis weit über Mitternacht hinaus; die Kamtschatkalünette ging drei Mal aus einer Hand in die andere, bis es endlich dem Angreifer gelang, sich darin festzusetzen. Unsere Verschanzungen waren schon durch die vorangegangene zweitägige Kanonade bedeutend beschädigt, allein die auf denselben befindlichen 43 Geschütze wurden beim Sturme von den Seeleuten vernagelt, deren viele auf ihren Geschützen blieben. Am 8. — 11. Juni setzte der Belagerer eine fast ununterbrochene Kanonade gegen unsere Festungswerke fort und bombardirte die Stadt. Der Verlust der Garnison von Sebastopol, sowol in dem blutigen Kampfe des 7., als bei der wüthenden Kanonade und Bombardirung bis zum 11. Juni beträgt: an Getödteten: 1 General, 4 Stabsoffiziere, 27 Oberoffiziere und 501 Mann; an Verwundeten: 11 Stabsoffiziere, 69 Oberoffiziere und 2331 Mann. In diese Berechnung ist nicht aufgenommen der Verlust des Infanterieregiments Murom, der noch nicht ermittelt ist. Zum allgemeinen Bedauern befinden sich unter den Getödteten der tapfere Generalmajor Timofejeff (an seiner Wunde gestorben) und 4 Majore. — Um den Belagerer an der Vornahme von Arbeiten auf den von ihm besetzten Werken zu hindern, wurde unsererseits zur Ausführung einiger neuen Batterien geschritten, welche die Lünette Kamtschatka und den Raum zwischen der 3. und der Korniloff'schen Bastion bestreichen, von der Nordseite aber ein äußerst heftiges Feuer auf die Redouten Wolynsk und Selenginsk eröffnet. Um ferner unsere Garnison vor den feindlichen Schüssen zu decken, sind auf der linken Flanke unserer Vertheidigungslinie Traversen und Trancheen angelegt worden. Die bedeutenden Beschädigungen der Festungswerke werden nach Möglichkeit ausgebessert. Trotz unserer unermüdlichen Gegenwirkung ist es dem Belagerer gelungen, den Hinterwall der Kamtschatkalünette compacter und höher zu machen und von derselben Wege zu seinen Trancheen anzulegen. Am 14. Juni gegen Abend zeigten sich Angesichts des Kurgan Malachoff große Massen feindlicher Truppen, denen Sturmcommandos mit Leitern vorangingen. Unsere Truppen standen schon bereit, den nächtlichen Sturm abzuschlagen. Um Mitternacht wurde aus den Trancheen des Belagerers ein starkes Gewehrfeuer unter Hurrahgeschrei eröffnet; von unsern Batterien wurde mit Kartätschen geantwortet; allein Alles blieb diesmal beim Hin- und Herschießen. — Auf den übrigen Punkten der Krimschen Halbinsel war es ruhig. Die Stadt Jenikalé ist laut Rapport des Generallieutenants Wrangel von 8000 Mann türk. Infanterie nebst 15 Feldgeschützen besetzt. Durch den Brand, der am 9. Juni in Kertsch stattfand, sind die Admiralität und der Zoll zerstört. Das feindliche Geschwader, welches ins Asow'sche Meer eingedrungen war, ist am 15. Juni nach Sebastopol zurückgekehrt.

Die über Marseille mit dem „Gange" eingetroffenen Nachrichten aus **Konstantinopel**, vom 25. Juni besagen: Bei ihrem Angriff vom 18. haben die Franzosen den Malachoffthurm erreicht, allein sie stießen auf einen Graben, den die Russen in der Nacht gegraben hatten. Somit fand es sich, daß die Sturmleitern zu kurz waren; die Garnison ließ ganze Massen von Truppen ausrücken, welche, unterstützt durch die russischen Schiffe, die volle Ladungen gegen die Approchen des Thurmes gaben, die Franzosen zum Rückzug nöthigten. Die Russen, welche ihren Vortheil benutzen wollten, gingen gegen den grünen Hügel vor; allein durch das Kartätschenfeuer gelichtet, mußten sie sich ihrer Seits mit ungeheuren Verlusten zurückziehen. Drei englische Regimenter mußten, nachdem sie ihre Chefs verloren hatten, den großen Redan räumen, da sie von überlegenen Streitkräften umzingelt waren. Ein Theil der an der Tschernaja lagernden alliirten Truppen ist zurück berufen worden. Das russische Heer hat seine Verschanzungen nicht verlassen. Das Journal de Constantinople schätzt die Anzahl der Russen in Perekop auf 30,000 Mann. Vor Eupatoria hätten sie 15 Regimenter Cavallerie.

Eine telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff aus **Sebastopol** vom 29. Juni Abends meldet, daß nichts von Bedeutung vor Sebastopol vorgefallen und das Feuer des Feindes schwach war.

Die letzten in Paris eingetroffenen Regierungsdepeschen aus der Krim lauten, was den Gesundheitszustand der Armee betrifft, nicht sehr günstig. Die Cholera soll seit 14 Tagen dort mit Heftigkeit wüthen.

Italien.

Rom, 21. Juni. Der Papst hat gestern am Jahrestage seiner Krönung vielen politischen Gefangenen theils Milderung, theils gänzlichen Strafnachlaß bewilligt und auch mehrere Ernennungen und Beförderungen vorgenommen.

Turin, 26. Juni. Gestern Abend kehrten die zum Empfang des Königs von Portugal nach Genua beorderten Hofmarschälle, sowie der hiesige portugiesische Gesandte hierher mit der Nachricht zurück, daß der König erst im Laufe des August nach Turin kommen werde, indem er seine Reiseroute geändert habe und zuerst Unter- und Mittelitalien besuchen werde. (A. Z.)

Der „Armonia" zufolge sind alle Bischöfe Sardiniens dem Beispiele des Erzbischofs von Turin gefolgt, indem sie die ihnen untergebene Geistlichkeit zum passiven Widerstande gegen die Ausführung des Klostergesetzes aufforderten. Wie die Opinione meldet, hat der Philippinerorden einen Proceß gegen die Regierung angefangen, weil sie ihn auf die Liste der aufgehobenen religiösen Genossenschaften gesetzt hatte. (Hann. Z.)

Die „Armonia" schreibt ferner: Gegen den Erzbischof

Franzoni ist ein Proceß wegen seiner letzten auf das Klostergesetz bezüglichen Kundmachung eingeleitet worden. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind im strengsten Incognito in Genua angekommen.

Spanien.

Man schreibt an die Indépendance belge aus **Madrid**, 27. Juni, O'Donnell habe in einer Sitzung der allgemeinen Budgetcommission, welcher die übrigen Minister mit Ausnahme des unpäßlichen Espartero und fast alle Deputirten beiwohnten, nach Anhörung des den Finanzplan Bruil's verwerfenden Berichtes die Commission aufgefordert, ihrerseits Maßregeln zur Deckung des Deficits im Schatze vorzuschlagen, was jedoch von der Commission entschieden abgelehnt worden sei. O'Donnell habe darauf erklärt, daß unter diesen Umständen der Finanzplan der Regierung den Cortes vorgelegt werden müsse, und daß im Falle der Verwerfung das gesammte Ministerium abtreten werde. — In den meisten Provinzen herrscht vollständige Anarchie. Zu Alhamvire de la Torre, in der Provinz Malaga, hat sich die ganze Bevölkerung, in zwei Parteien gesondert, einen vollen Tag lang geschlagen. Der Bürgermeister wurde ermordet.

Eine telegr. Depesche aus **Madrid** vom 30. Juni lautet: Die Cortes haben heute das Decret genehmigt, welches die Reserve der Armee auf 60,000 Mann festsetzt, die 80 Bataillone bilden.

Griechenland.

Aus **Athen**, 22. Juni berichtet, die „Triest. Ztg.": Gestern wurde der Handelstractat mit der Pforte den Kammern vorgelegt. Er enthält 28 Artikel und stützt sich auf das Princip der vollkommenen Reciprocität. Die Lebensfragen sind aber entweder gänzlich umgangen, oder zu Gunsten der Türkei erledigt. So ist z. B. von dem Indigenate nichts gesagt, während doch dieses die große Frage ist, welche zu ewigen Reibungen zwischen den zwei Staaten Veranlassung gab. Man hat jedoch einen Artikel eingeschoben, welcher die Frage unmittelbar zu Gunsten der Pforte entscheidet, denn es heißt im Artikel 22, daß es den beiden Staaten nicht erlaubt ist, durch Ausfertigung von Pässen die Nationalität zu ändern. Nun aber hat von jeher der Brauch bestanden, daß des Griechen Nationalität durch den Paß die Anerkennung erlangte, während die Pforte immer den Grundsatz aufstellte, daß der Grieche, welcher in den türkischen Provinzen geboren sei, ipso jure Unterthan des Sultans sei. Nun sind viele tausend Griechen Unterthanen des Königs Otto, obgleich sie in türkischen Provinzen geboren sind, da sie am Freiheitskampfe Theil genommen, die Provinzen, in denen sie geboren, die Waffen ergriffen hatten und nur zufolge der Londoner Protokolle dem Sultan zurückgegeben wurden, wie z. B. Thessalien, Epirus, Samos, Kandia 2c.

Türkei.

Das neue Anlehen, vernimmt man aus **Konstantinopel** vom 18. Juni, scheint noch nicht zur Reife gediehen zu sein, und das Journal de Constantinople sieht sich zu der Erklärung genöthigt, daß seine diesfällige Meldung keinen officiellen Charakter habe. — Nach dem „Osservatore Triestino" ist das türkische Cabinet noch immer nicht befestigt und namentlich ein Wechsel in der Person des Handelsministers zu erwarten, auch sei die Suezfrage noch nicht entschieden, weil die hohe Pforte gegen die diesfällig abweichenden Ansichten Englands und Frankreichs nicht gern verstoßen möchte und deshalb unschlüssig sei.

Ein Wiener Correspondent der Ind. belge schreibt, daß die Concentration türkischer Truppen in der Walachei nicht einen Angriff auf Bessarabien zum Zweck habe, sondern blos durch Gesundheitsrücksichten hervorgerufen worden sei. Die nehmlichen Motive würden nächstens auch die Dislocation einiger Corps der österreichischen Armee herbeiführen.

Ostindien und China.

Die mit der letzten Ueberlandpost eingetroffenen Nachrichten datiren aus **Bombay** vom 27., **Calcutta**, 18., **Singapore**, 18., **Hongkong**, 10., **Canton**, 9. Mai. An der Grenze von **Peschawer** wurde eine ungefähr 2000 Mann starke Schaar räuberischer Bergbewohner von einem kleinen Detachement engl. Truppen gänzlich geworfen und in die Flucht geschlagen, ohne daß letztere irgend einen Verlust erlitten. Sonst war es sowol an der Grenze selbst wie in ganz Ostindien ruhig, und die verschiedenen hohen Würdenträger benutzten ihre Muße, um sich in den kühlen Gebirgslandschaften der Hitze des Sommers zu entziehen und von den Beschwerden ihres Amtes zu erholen. — In **Pegu** wurde Capitain Madigan, der bei der Errichtung eines elektrischen Telegraphen zwischen Donabiu und Henzadah beschäftigt war, von Eingeborenen überfallen und ermordet, aus Rache für die von dem britischen Commissair angeordnete Hinrichtung des Sohnes eines Häuptlings. Mit Ausnahme dieser vereinzelten Unthat haben sich jedoch die Aussichten auf dauernden Frieden eher gebessert, und es stellt sich namentlich das Gerücht von der Entthronung des Königs von Birma und seiner Verdrängung durch den kriegerischen Thronfolger als völlig unbegründet heraus. Zwei Reisende, der Geistliche Herr Kincaid und Dr. Dawson, waren unlängst in **Ava** und wurden dem Könige selber vorgestellt, der sie auf das freundlichste empfing und seinen angelegentlichen Wunsch äußerte, mit den Ver. Staaten und anderen Ländern in lebhaften Handelsverkehr zu treten. Die Reformen, welche er zu Gunsten des Ackerbaus und des Handels einführt, seine Freigebigkeit und der Eifer, womit er Misbräuche abzustellen beflissen ist, haben ihn bei seinen Unterthanen und bei den in Ava angesiedelten Fremden sehr beliebt gemacht. Pater Abbona, ein katholischer Priester, scheint am Hofe ziemlichen Einfluß zu haben, und erhielt unlängst ein Schreiben von dem Chevalier d'Orgony, der sich bekanntlich nach Paris begeben, worin die Hoffnung ausgesprochen wird, daß eine französische Gesandtschaft binnen 6—8 Monaten in Ava ankommen werde. Für die bevorstehende Ankunft des britischen Bevollmächtigten werden glänzende Vorbereitungen getroffen, und der König soll, als die Gesandten, welche er zu den Briten geschickt, zurückgekehrt, ihnen öffentlich einen sehr strengen Verweis gegeben haben, daß sie es gewagt, Pegu zurückzufordern. — In Bangkok ist am 18. April durch Sir John Bowring, der am 2. Mai wieder in Singapore ankam und am 5. Mai von dort nach Hongkong zurückkehrte, und fünf von den beiden Königen von **Siam** bestellte Commissaire ein Handelsvertrag zwischen diesem Lande und England abgeschlossen worden, der auf sehr freisinnigen Grundlagen beruht. Das alte Monopolsystem ist mit Bezug auf den auswärtigen Handel ganz abgeschafft und Einfuhr und Ausfuhr unterliegt nur einem einzigen Zoll, der für erstere 3 pCt. beträgt. Das hohe Tonnengeld ist erlassen und engl. Schiffe genießen fortan alle Rechte, die bisher ausschließlich den Chinesen und Siamesen zu Gute kamen. Britische Unterthanen können sich überall frei niederlassen und ankaufen, stehen unter der Gerichtsbarkeit ihres Consuls und ihre religiösen Gebräuche werden geachtet. Sir John Bowring selbst wurde mit den größten Ehrenbezeigungen empfangen und sah den Zweck seiner Reise auf das schnellste erfüllt. Bei dem Reichthume Siams an Producten aller Art hofft man namentlich für den Exporthandel großen Aufschwung. In **Hongkong** war das Gerücht von dem Tode des Kaisers von China, Hien Fung, im Umlauf, das jedoch der Bestätigung bedarf. In Betreff des Aufstandes wußte man nichts Neues von Wichtigkeit, außer daß Weichow, eine große Stadt nordöstlich von Kwangtung, am 23. April von den Rebellen genommen worden. — Die englisch-chinesischen Blätter enthalten den Text des am 14. October v. J. von Admiral Stirling mit **Japan** abgeschlossenen Handelsvertrages, wodurch Simoda im Fürstenthum Idzu,

Hakodadi im Fürstenthum Matsmai, und Nagasaki auf der Insel Kiu-siu, dem auswärtigen Verkehr geöffnet werden. Auch ist den Briten gestattet, eine gewisse Strecke landeinwärts Ausflüge zu machen, und in Simoda, sowie nach Bedarf auch in den beiden anderen Städten Consulate zu errichten.

Patentangelegenheit.

Unter dem 23. Juni 1855 ist dem Herrn Steuerprocurator, Advocat Eduard Fleck in Dresden für Herrn Giuseppe Devincenzi in London ein fünfjähriges Patent auf eine Druckmaschine, sowie auf Methoden, gravirte, figurirte und typographische Oberflächen zum Drucken, Bosseln und zu Zierrathen zu erzeugen, ertheilt worden.

Zu den fünf landwirthschaftlichen Akademien in **Preußen** (Eldena, Regenwalde in Pommern, Poppelsdorf in der Rheinprovinz, Proskau in Schlesien, Möglin in Brandenburg) wird nunmehr in der Provinz Preußen eine sechste hinzutreten. Die zwei Meilen von Königsberg liegende Domaine Waldau (früher Kammeramt mit einem noch theilweise erhaltenen Ordensschlosse), welche seit dem Tode des letzten Pächters nicht weiter in Pacht ausgethan ist, sondern für Rechnung der Regierung durch Hrn. Amtmann Wagner administrirt wird, ist zum Sitze der Akademie ausersehen. Dem Vernehmen nach hat Se. Majestät der König zu bestimmen geruht, daß während seiner Anwesenheit in Königsberg in den ersten Tagen des September die feierliche Grundsteinlegung erfolgen soll. Der Bau des Hauptgebäudes ist bereits kräftig in Angriff genommen.

Ein Jubiläum ganz besonderer Art, ein Pfefferkuchenjubiläum, wird 1857 in **Thorn** gefeiert werden, denn es sind dann 100 Jahre verflossen, daß man daselbst zuerst Thorner Pfefferkuchen verfertigte. Die Masse, aus welcher er gebacken wird, muß viele Jahre alt werden, um das Backwerk in seiner ganzen Vortrefflichkeit zu liefern, und es soll solche Masse oder solchen Teig geben, der mehrere Jahrzehnte in den Kellern aufbewahrt worden und dadurch an Werth steigt, wie alter Wein. Nach dem Vorrathe an solchem alten Teig berechnet man den Reichthum der Bäcker. (Zeit.)

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, den 4. Juli: (Zum ersten Male) Zerstören und Aufbauen. Fröhlich.

Handel und Industrie.

Banken. London, 30. Juni. Bankausweis. Die Notencirculation hat um 5980 Pfd. St. zugenommen und beträgt jetzt 19,542,125 Pfd. St.; der Metallvorrath ist um 108,810 Pfd. St. vermehrt; er beläuft sich auf 18,169,026 Pfd. St.

Stettin, 29. Juni. Die ritterschaftliche Privatbank hat seit Montag den Discontosatz für Platzwechsel auf 5 pCt. erhöht. (St. Z.)

Verloosungen. Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten 18. Gewinnziehung der badischen 35 fl. Loose sind auf jede der nachstehenden Nummern 1000 fl. gefallen: Nr. 278043, 83140, 208410, 131402, 273030, 95504, 108525, 137418, 273024, 375589, 297978, 88659, 108512, 53128, 340486.

Zollwesen. Wien, im Juni. Ueber Erleichterungen in Betreff der Erklärung resp. Angaben der Durchfuhrwaaren durch den österreichischen Zollverein hat das k. k. Finanzministerium mittelst Erlasses vom 10. Juni d. J. mehrere Anordnungen getroffen. Es wird danach u. A. im Betreff der innern Untersuchung der Waaren gestattet, bei allen mit Begleitschein abzufertigenden oder anlangenden Waaren unter vollkommen sicherndem Colloverschluß, die innere Untersuchung statt auf einen Theil jeder Waarengattung auf einen Theil der ganzen Wagen- oder Schiffsladung zu beschränken, mit welcher die Waaren abgefertigt werden oder angelangt sind. Bei Durchfuhrwaaren in verlöthbeten Blechkisten wie bei den für Indien, China, Australien ꝛc. bestimmten Waaren und bei Durchfuhrwaaren, welche auf eine andere Art, mittelst Anwendung eigener Vorrichtungen (Maschinen) besonders sorgfältig verpackt sind (wie dies z. B. bei den mittelst hydraulischer Pressen zusammengedrückten, durch eiserne Reife zusammengehaltenen Ballen der Fall ist) darf, gegen Sicherstellung oder Haftung für den höchsten, dermalen nach dem Tarife vom 5. December 1853 mit 250 fl. vom Zollcentner bemessenen Eingangszoll, die Eröffnung der Blechkisten sowol beim Eintritte als beim Wiederaustritte unterbleiben, wenn nicht ein gegründeter (etwa durch eine bestimmte geheime Anzeige u. dergl. veranlaßter) Verdacht obwaltet, daß ein Unterschleif beabsichtigt oder verübt worden sei. In Beziehung auf die Waarenerklärung wird gestattet, die allgemeine Benennung „kurze Waaren" nicht blos für die unter die Tarifsabtheilung 75 gereihten Waaren, sondern auch für die Waaren der Tarifsabtheilungen 58 bis 70 zu gebrauchen, wenn überhaupt die mit der Verordnung vom 29. Novbr. 1853 festgesetzten Bedingungen, unter denen der Gebrauch allgemeiner Benennungen in der Waarenerklärung erlaubt ist, vorhanden sind, und in einem und demselben Collo geringe, die Einheit der Zollbemessung nicht erreichende Mengen zweier oder mehrerer dieser Tarifsabtheilungen zusammen verpackt sind. Diese Verordnung hat für die Zollämter des allgemeinen österreichischen Zollverbandes, mit Ausnahme jener des lombardisch-venetianischen Königreiches, dann mit Ausnahme jener Durchfuhrsendungen, welche zum Wiederaustritte über ein Zollamt des genannten Königreiches oder der Herzogthümer Modena und Parma angewiesen werden, Giltigkeit.

Vermischtes. Berlin, 30. Juni. Ungeachtet der Bekanntmachung der hiesigen Börsenältesten, wonach die Börse wegen der seit dem 15. d. M. in dem Abgang der Hauptbahnzüge eingetretenen Veränderungen schon um 2 Uhr geschlossen werden soll, hat es bisher nicht gelingen wollen, den Schluß der Börse zu dieser Stunde herbeizuführen. Jetzt haben die Aeltesten sich genöthigt gesehen, unter Berufung auf die Börsenordnung „Maßregeln" in Aussicht zu stellen. (C. B.)

Getreidemärkte. In der gegenwärtigen Jahreszeit übt, wie leicht begreiflich, das Wetter einen sehr bedeutsamen Einfluß auf den Gang des Getreidehandels und die Schwankungen der Preise stehen in unverkennbarer Wechselbeziehung zu denen des Barometers. In der zweiten Hälfte der verflossenen Woche war im ganzen nördlichen Europa warmes und fruchtbares Wetter vorherrschend. Die seitherige Geschäftsstille an den Hauptmärkten hat daher noch zugenommen und die neuesten Berichte bringen durchweg niedrigere Preisnotirungen; selbst an den französischen und den denselben folgenden belgischen und niederländischen Märkten würde man gern etwas billigere Preise acceptirt haben; für den Augenblick fehlte es aber gänzlich an aller Kauflust. In England sind zwar die Preise der vorigen Woche nominell unverändert geblieben, da die Inhaber zu forcirten Verkäufen keine Neigung zeigten; die Umsätze waren aber auch ohne alle Bedeutung. — **London**, 29. Juni. Sehr günstige Witterung. Starke Zufuhr von fremdem Weizen. Geschäftsverkehr ohne alles Leben. Preise nominell unverändert. Londoner Durchschnittspreise (19.—26. Juni): Weizen 79 sh. 6 d. (9 Thlr. 28,1 Ngr.), Roggen 43 sh. (5 Thlr. 11,2 Ngr.), Gerste 35 sh. 5 d. (4 Thlr. 12,8 Ngr.), Hafer 28 sh. 2 d. (3 Thlr. 15,6 Ngr.), Erbsen 44 sh. 4 d. (5 Thlr. 16,2 Ngr.), Bohnen 42 sh. 6 d. (5 Thlr. 9,4 Ngr.). Allgemeiner Durchschnittspreis (3. Mai — 23. Juni): Weizen 77 sh. (9 Thlr. 18,7 Ngr.), Roggen 45 sh. 4 d. (5 Thlr. 20 Ngr.), Gerste 33 sh. 5 d. (4 Thlr. 5,3 Ngr.), Hafer 26 sh. 5 d. (3 Thlr. 16,6 Ngr.), Erbsen 42 sh. 3 d. (5 Thlr. 8,4 Ngr.), Bohnen 45 sh. 11 d. (5 Thlr. 22,2 Ngr.). Die Zufuhren von auswärts betrugen in voriger Woche: Weizen 11,140, Gerste 1780, Hafer 23,060 Qr., Mehl 750 Säcke. — **Paris**, 29. Juni. Weizen 1 Fr. (7,7 Ngr.) billiger; abfallende Qualitäten ganz vernachlässigt. Mehl eff. zu 94 Fr. (8 Thlr. 4 Ngr.); pr. Juli-August zu 92 Fr. (8 Thlr.) erlassen ohne Nehmer, August-September 91 Fr. (7 Thlr. 29 Ngr.) gefordert, 89 Fr. (7 Thlr. 23 Ngr.) zu machen. — **Antwerpen**, 30. Juni. Weizen, inländ. 35 Fr. (8 Thlr. 28,5 Ngr.), Roggen 20½—21¼ Fr. (5 Thlr. 17,2 — 5 Thlr. 17,5 Ngr.), Gerste 14 Fr. pr. Hect. (3 Thlr. 17,3 Ngr.). Raps sehr fest; 18½ fl. (9 Thlr. 13,8 Ngr.) zu bedingen. — **Amsterdam**, 29. Juni. Die Ernteaussichten werden als sehr günstig, sowol für Getreide als für Oelsaaten geschildert. Getreide ohne Umsatz. Rapssaat flau und stille; eff. 95—94 Lvl. (10 Thlr. 2,1—9 Thlr. 29 Ngr.), Herbst 89—88½ Lvl. (9 Thlr. 13—9 Thlr. 11,4 Ngr.). Rüböl eff. 53¼ fl. (16 Thlr. 26 Ngr.), Herbst 51¾—51½ fl. (16 Thlr. 11,6—16 Thlr. 9,3 Ngr.). Leinsaat, Königsb. 370—362½ fl. (6 Thlr. 16,1—6 Thlr. 12,2 Ngr.). Leinöl gesucht u. etwas höher bezahlt; eff. 40½ fl. (12¾ Thlr.). Herbst 42—42¾ fl. (13 Thlr. 9—13 Thlr. 16,1 Ngr.). Frühj. 43¼ fl. (13 Thlr. 25,6 Ngr.). — **Hamburg**, 29. Juni. Sehr stilles Geschäft, Preise etwas niedriger. Weizen loco nach Qualität 210—233 Thlr. (7 Thlr. 26,2—8 Thlr. 22,1 Ngr. pr. 170 Pfd.); ab Ostsee nominell 160—178 Thlr. Bco. (7 Thlr. 15—8 Thlr. 10,3 Ngr.). Roggen loco 144—154 Thlr. (5 Thlr. 12—5 Thlr. 23,2 Ngr. pr. 160 Pfd.); ab Dänemark 108—112 Thlr. (5 Thlr. 1,9—5 Thlr. 7,5 Ngr.), gedarrter 112—116 Thlr. Bco. (5 Thlr. 13,1 Ngr.). Gerste unverändert; loco 100—102 Thlr. (3 Thlr. 22,5—3 Thlr. 24,7 Ngr.), ab Dänemark und Schweden 74—80 Thlr. (3 Thlr. 14,1—3 Thlr. 22,5 Ngr.) gedarrte 80—82 Thlr. (3 Thlr. 25,3 Ngr.), schwr. 62—64 Thlr. Bco. (2 Thlr. 27,2 Ngr. — 3 Thlr.). Hafer loco 72—83 Thlr. (2 Thlr. 21—3 Thlr. 3,4 Ngr.), ab Dänemark und Schweden 56—61 Thlr. Bco. (2 Thlr. 18,7—2 Thlr. 25,8 Ngr.). Erbsen loco 112—128 Thlr. (4 Thlr. 6—4 Thlr. 24 Ngr.). Rapssaat nicht angeboten. Oelkuchen unverändert. Rüböl loco 35⅛ Mk. (17⅜ Thlr.), Oct. 34—33⅞ Mk. (17 Thlr. — 16 Thlr. 26 Ngr.). Leinöl 26 Mk. (13 Thlr.). Hanföl 27—26½ Mk. (13½—¼ Thlr.). — **Köln**, 30. Juni. Niedrigere Preise; wenig Geschäft. Weizen loco 11⅓—7/12 Thlr. (8 Thlr. 6,4—8 Thlr. 4,6 Ngr.), Nov. 10⅙—10⅙ Thlr. (7 Thlr. 9,6—7 Thlr. 7,9 Ngr.). Roggen loco 8⅔—8⅓ Thlr. (6 Thlr. 9,3—5 Thlr. 25 Ngr.), Nov. 7⅚—7⅔ Thlr. (5 Thlr. 16—5 Thlr. 14,3 Ngr.). Sommergetreide unverändert. Rüböl loco

43½ ₰. Oct. 41⅞ — ½ ₰ pr. 256 Pfd. — **Würzburg**, 30. Juni. Weizen 28 — 29½ fl. (7 ₰ 14,6 — 7 ₰ 26,6 Ngr.) Roggen 20 — 22 fl. (5 ₰ 10,4 — 5 ₰ 26,4 Ngr.) Gerste 15 fl. (4 ₰). Hafer 8¼ — 8¾ fl. (2 ₰ 6,2 — 2 ₰ 10,2 Ngr.) Erbsen 19 — 20 fl. pr. bayr. Schffl. (5 ₰ 2,4 — 5 ₰ 10,4 Ngr.) — **München**, 30. Juni. Reichliche Zufuhr (8679 Schffl.). Wintergetreide trotz des ziemlich lebhaften Geschäftsverkehrs niedriger. Weizen 25 kr. (3,3 Ngr.) niedriger, Mittelpreis 28 — 30 fl. (7½ — 8 ₰). Roggen 59 kr. (7,9 Ngr.) niedriger, 24 — 19 fl. (6 ₰ 12,5 — 5 ₰ 2,4 Ngr.). Gerste bei kleinem Umsatz 22 kr. (2,9 Ngr.) höher, 14½ — 15½ fl. (3 ₰ 26,3 — 4 ₰ 12,8 Ngr.) Hafer 7½ — 8½ fl. (2 ₰ — 2 ₰ 8,2 Ngr.). — **Wien**, 30. Juni. Günstige Ernteaussichten. Weizen 10 Ngr. (5,4 Ngr.) niedriger, ungarischer 14¼ — 16½ fl. (5,4 — 5 ₰ 28,2 Ngr.), walachischer 12½ — 13 fl. (4 ₰ 12,3 — 4 ₰ 20 Ngr.) Roggen 11½ — 14¼ fl. (4 ₰ 4,2 — 5 ₰ 4 Ngr.) Gerste 7 fl. pr. österreichische Metze in W. W. (2 ₰ 15,6 Ngr. pr. Dresdner Scheffel). — **Breslau**, 30. Juni. Sehr stiller Markt. Weizen unverändert. Roggen (86 Pfd.) 95—96 Sgr. (5 ₰ 28,1 Ngr. — 6 ₰), (84 Pfd.) 90 — 91 Sgr. (5 ₰ 18,8 — 5 ₰ 20,6 Ngr.), (82 Pfd.) 82 Sgr. (5 ₰ 3,7 Ngr.) Gerste 58—60 Sgr. (3½ bis 3¾ ₰). Hafer 33 — 43 Sgr. (2 ₰ 16,9 — 2 ₰ 20,6 Ngr.) Erbsen 76—82 Sgr. (4 ₰ 22,5 — 5 ₰ 3,7 Ngr.) Raps pr. Aug.-Sept. 120 Sgr. (7½ ₰) bez. Rüböl ohne Handel. Spiritus wenig verändert; loco und Juni 15 ₰, Juli-Aug. 15¹/₁₂—15 ₰, Aug. u. Sept. 15¼ ₰ pr. Eimer. — **Stettin**, 30. Juni. Weizen sehr stille; loco poln. (88 — 90 Pfd.) 101 — 104 ₰. Roggen loco (86 Pfd.) 68½ — 69 ₰, (84—86 Pfd.) 66½—68 ₰, Juni-Juli (82 Pfd.) 63 — 62½ ₰, Juli-August 62½ ₰, Aug.-Sept. 64—63½ ₰, Sept.-Oct. 62½ ₰ Geld. Gerste loco 40 bis 43½ ₰. Hafer loco (52 Pfd.) 31½ ₰. Erbsen 54 — 59 ₰ pr. Wspl. Rüböl ohne Handel; loco 17 ₰ Br., Juni-Juli 16¾ ₰ Br., Juli-Aug. und Aug.-Sept. 16 ₰ Brief, Septbr.-Octbr. 15⅞ ₰ Br. Leinöl loco und Aug.-Sept. 14⅞ ₰ Brief. Spiritus loco 11½—11¼ % (14 ₰ 11,2 bis 14 ₰ 6,6 Ngr.), Juni bis Aug. ebenso, Aug.-Sept. 11—11⅛ % (14 ₰ 16,3 bis 14 ₰ 11,2 Ngr.), Sept.-Oct. 11½ % Geld pr. 1 Sgr. (13 ₰ 27,5 Ngr. pr. Eimer). **Berlin**, 2. Juli. Weizen ohne Geschäft; Preise nominell unverändert. Roggen, auf vorigen Preis gehalten, wenig Umsatz; loco (83 Pfd.) 67½ ₰, (82 Pfd.) 66¾—⅝ ₰, schwimmend 63 — 65 ₰, Juli und Juli-Aug. 64 —63 ₰, Aug.-Sept. 63½ — 62½ ₰, Sept.-Oct. 62½ — 62 ₰ pr. 25 preuß. Schfl. à 82 Pfd. Gerste, gr. 43—48 ₰, kl. 40 — 43 ₰. Hafer loco 29 - 34 ₰. Kocherbsen 58—61 ₰, Futtererbsen 55—57 ₰. Oelsaat neuer Ernte wird im Lande zu 100—110 ₰ pr. Wspl. abgeschlossen. Rüböl wenig verändert; loco 17 ₰ bez. u. Br., Juli 16⅞ — 16⅝ ₰, Juli-Aug. 16¼—16⅛ ₰, Aug.-Septbr. 16⅛—16 ₰, Sept.-Oct. 15¹¹/₁₂—15⅞ ₰, Oct.-Nov. 15⅞ —15⁷/₁₂ ₰. Leinöl 15—14⅞ ₰. Hanföl 14½ — 14 ₰. Spiritus loco 33¾ ₰ (14 ₰ 23,3 Ngr.), Juli bis Sept. 33¼ — 32⅞ ₰ (14 ₰ 18,2 Ngr.), Sept.-Oct. 32¼ — 32 ₰. pr. 10,800 % (14 ₰ 10 — 14 ₰ 6,6 Ngr. pr. Eimer = 4800 %).

Leipziger Oel- und Productenbörse vom 3. Juli. Geschäftsverkehr belanglos; in den Preisen wenig Veränderung. Weizen 89 Pfd. braun Landwaare mit Wassersatz 92 ₰ bezahlt, 92½ ₰ Brief, 87 Pfd. weiß 92½ ₰ bez. pr. Wispel von 24 Berl. Scheffeln. Roggen 84 Pfd. nach Qualité 72—72½ ₰ bez. und Brief, Mecklenburg. 73 ₰ bez. und Brief, pr. Juli-August 68½ ₰ Brief. Gerste 71 Pfd. 47 ₰ bez. und Brief, 74 Pfd. 50 ₰ bez. u. Brief., 79 Pfd. 55 ₰ bez. u. Brief. Hafer 50 Pfd. 30 ₰ Brief. Oelsaaten ohne Handel. Rüböl loco 17¼ ₰ Brief, 17 ₰ Geld, pr. September-October 16 ₰ bez. und Geld, 16¼ ₰ Br., October-November 16 ₰ bez. und Brief, Nov.-Decbr. 15⅞ ₰ bez., 16 ₰ Brief. Spiritus loco pr. 14,400%, ohne Faß, 45½ ₰ Geld.

Börsen.

Leipzig, 3. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 211⅞ G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99⅞ G.; Löbau-Zittauer 41 B. 40⅞ G.; Magdeburg-Leipziger — B. 311½ G.; Berlin-Anhalter 159½ B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 170 G.; Köln-Mindener 162 B. — G.; Thüringer 110⅞ B. 110¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127½ G.; Anh. Dess. Landesbankactien — B. 134 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 118 B. — G.; do. Lit. B. 116 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105½ B. — G.; do. Lit. B. 105 B. — G.; Wiener Bankn. 83⅛ B. 82⅞ G.; 5% Met. 64¼ B. — G.; 1854r Loose 84 B. — G.; Nationalanl. 69 B. 68⅞ G.; Preuß. Präm.-Anl. 118 B. 117 G.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Oesterr. Met. 5% 63½ B. 62⅞ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 — B. — G.; Span. 3% innere Schuld 30⅛ B. 29⅞ G.; do. 1% neue diff. 18³/₁₆ B. 18¹/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 51½ B. 51 G.; Bexbacher 146⅝ B. 146⅛ G.; Köln-Mindener — B. 164 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 130½ B. 128½ G.; österreich. Bankactien 955 B. 950 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 239 B. 237 G.; London 10 Pfd. St. f. S. 117½ B. 116⅞ G.; Disconto 4¼ % G.

Berlin, 2. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149 B. 148⅞ G.; do. 2 M. 148½ B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅛ B. 6. 16⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78⅞ B. 78⅝ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 4 G.; Petersburg 100 S. R. 3 M. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 100⅞ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 117 — 118 gem.; Staatsschuldscheine 3½ % 8¾ B. 87 G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 93½ G.; Posen 4% — B. 101¼ G.; do. 3½ % — B. 93½ G.; do. Westpr. 3½ % 92 B. 91⅛ G.; preuß. Bankanth. — B 116½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 159⅞ B. 158⅞ G.; Berlin-Stettiner 170½ B. 169½ G.; Köln-Mindener 162—161½ gem.; Oberschles. A. 220½ B. — G.; do. B. 191—191½ gem.; Thüringer 109—110¼ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 49⅝ B. 48⅝ G.; Ludwigshafen-Bexbacher — B. — G.; Weimar. Bankactien 104⅞ B. 103⅞ G.; Braunschw. do. — B. 115½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% — B. 68¼ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 84½ B. 83½ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 79½ B. 78½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 2. Juli. Berlin-Anhalt. 159¼; Berlin-Stettiner 169½; Köln-Mindener 162; Oberschles. A. 228; do. B. 191; Thüringer 112; Friedr.-Wilh.-Nordb. 49; Ludwigshafen-Bexbacher 149; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 83½; Weimarische Bank-Actien 104⅞; Braunschweigische do. —.

Wien, 3. Juli. Metall.-Oblig. 5% 78¹/₁₆; do. 4½ % 68⅛; 250 Fl.-Loose v. 1854 100⅛; Bankactien 987; Ferd.-Nordb.-Actien 204½; London 11. 58⅝; Hamburg 90; Paris 143⅞.

Hamburg, 2. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 121; Köln-Mindener do. 163½; Magdeb.-Wittenb. do. 52½; Altona-Kieler do. 129; Mecklenb. do. 57½.

London, 2. Juli. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1% n. diff. 18 ex. divid.

Paris, 2. Juli, fehlt noch.

Breslau, 2. Juli. Oesterr Bankn. 83¼ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 228¼ G.; Lit. B. 190⅞ G.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 2. Juli. Der Kaiser hat heute um 1 Uhr im Marschallssaale der Tuilerien die außerordentliche legislative Session für 1855 eröffnet. In seiner Rede sagte er u. A., daß die Alliirten noch immer die Erwartung hegten, Oesterreich werde Verpflichtungen ausführen, dahin gehend, nach dem Scheitern der Unterhandlungen die Decemberallianz zu einem Offensiv- und Defensivbündniß zu gestalten. — Die angekündigten Vorlagen an die Versammlung betreffen die Anleihe von 750 Millionen; die Recrutenaushebung; Steuererhöhungen auf die Einfuhr und den Debit von Spirituosen und Besteuerung der Eisenbahnen mit 10 Procent des Reinertrags vom Transport der Personen und der Kaufmannsgüter.

Paris, 3. Juli. Der Moniteur giebt heute einen Commentar zu der gestrigen Rede des Kaisers und sagt, die Weigerung Rußlands gegen die Friedensbedingungen habe die Folge, Oesterreichs volle Kraft für die Westmächte zu verpflichten.

Aus **Madrid** wird gemeldet, daß Espartero's eingereichte Entlassung von der Königin nicht angenommen worden sei.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 156 der Leipziger Zeitung.
Mittwoch, den 4. Juli 1855.

Leipziger Bank.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Mai d. J. fordern wir die Inhaber der Quittungsbogen über Einzahlung auf die Actien 2. Emission unsers Instituts nochmals auf, **die zweite Einzahlung auf dieselben, ab- Zinsen,**

mit Rthlr. 68. 12. 5.

bis 5. Juli a. c. Abends 6 Uhr

zu leisten, und machen auf die im §. 7 der Statuten gedachten Folgen unterlassener Einzahlung aufmerksam.

Leipzig, am 2. Juli 1855.

Das Directorium der Leipziger Bank.

Heinr. Poppe, Vorsitzender. **Fr. Hermann,** Vollziehender.

Einladung
zur Concurrenz für den Bau eines Museums in Leipzig.

Nachdem der verstorbene hiesige Bürger und Kaufmann Herr **Adolph Heinrich Schletter** seine Kunstsammlung unter Bedingung unserer Stadt hinterlassen hat, daß dieselbe mit den Sammlungen des städtischen Museums vereinigt und dafür geeigneten Localitäten beschafft werden, haben wir beschlossen, zu diesem Zwecke einen Neubau auszuführen, die Pläne zu diesem aber auf dem Wege der Concurrenz anfertigen zu lassen. Es werden daher einheimische wie auswärtige Künstler hiermit zu dieser Concurrenz mit dem Bemerken eingeladen, daß das specielle Bauprogramm nebst erforderlichen Unterlagen auf Verlangen von uns frankirt zugesendet werden wird. Als allgemeine Bestimmungen bezeichnen wir folgende:

1) Die Pläne und Anschläge, welche bis in ein, zu vollständiger Einsicht und gründlicher Beurtheilung des Ganzen und seiner Theile hinreichendes Detail ausgearbeitet sein müssen, sind bis Ende November d. J. an uns einzusenden,
2) es werden zwei Preise ausgesetzt, ein Hauptpreis von Einhundet Louisd'or und ein Accessit von Vierzig Louisd'or,
3) der Hauptpreis wird nur Demjenigen bewilligt, dessen Plan in der Hauptsache zur wirklichen Ausführung gelangt, das Accessit Demjenigen, dessen Plan als der nächst beste anerkannt wird,
4) die Pläne, denen der Hauptpreis sowie das Accessit bewilligt werden, gehen in unser Eigenthum über, so daß wir uns völlig freies Gebahren damit vorbehalten,
5) die Oberleitung des Baues selbst wird nach Befinden dem Verfasser des mit dem Hauptpreise bedachten Planes unter besonders zu vereinbarenden Bedingungen übertragen werden,
6) die Pläne sind in der bei Preisausschreibungen gewöhnlichen Weise mit versiegeltem Couvert, worin der Name des Verfassers angegeben ist, und mit Motto an uns einzusenden,
7) kommt keiner der eingereichten Pläne zur Ausführung, so wird dem Urheber desjenigen Planes, der überhaupt unter sämmtlichen eingesendeten als der beste erkannt wird, eine Entschädigung von Vierzig Louisd'or gewährt,
8) zur Beurtheilung der eingehenden Concurrenzarbeiten werden anerkannte künstlerische Autoritäten zugezogen werden.

Leipzig, den 30. Juni 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Bekanntmachung.

Mit dem 8. Juli dieses Jahres naht der 400jährige Jahrestag heran, wo der Anherr unseres erhabenen und allgeliebten Königshauses, **Prinz Albert,** auf dem Fürstenberge bei Grünhain durch den Köhler **Schmidt** aus den Räuberhänden des **Kunz von Kaufungen** befreit und seinen erhabenen Eltern wiedergegeben worden.

Die Jubelfeier dieses für Sachsen ewig denkwürdigen und segensreichen Ereignisses soll hier auf eine den beschränkten Verhältnissen und Kräften angemessene, würdige Weise öffentlich begangen werden.

Dem unterzeichneten Comité ist die Aufgabe geworden, diese Feier zu leiten und das von ihm aufgestellte **Festprogramm** in seinen **wesentlichsten** Bestandtheilen öffentlich bekannt zu machen, was hiermit in Folgendem geschieht:

1) Die **Hauptfestfeier** findet den **8. Juli** statt, wird aber noch am folgenden Tage fortgesetzt.
2) Den 8. Juli Vormittags um 8 Uhr **gottesdienstliche Festfeier** in der hiesigen Kirche, wohin vom **Amtsplatze** ein feierlicher Zug stattfindet. Die Versammlung dieses Zuges erfolgt eine halbe Stunde vorher auf dem Amtsplatze.
3) Nach Beendigung des vorerwähnten Gottesdienstes Rückzug der einzelnen Corporationen nach dem Rathhause.
4) Mittags **Festessen** im hiesigen Rathhause, was halb 12 Uhr beginnen soll.
5) Nachmittags um 2 Uhr **Festzug** auf den **Fürstenberg.** Versammlung hierzu halb 2 Uhr auf hiesigem Marktplatze.
6) Um 3 Uhr **Gedenk-Feier** am Monument auf dem Fürstenberg. Nach deren Beendigung
7) **Volksfest** am Fürstenberge auf dem dazu bestimmten Festplatze, wohin sich der geordnete Festzug vom Monument zurückbewegt.
8) Den 9. Juli Nachmittags um 2 Uhr allgemeines Concert auf dem Volksfestplatze und
9) Abends um 8 Uhr Beginn des Festballes im hiesigen Rathhause.

Besondere Bestimmungen:

1. Diejenigen **Behörden** und **Corporationen,** welche sich an den Festzügen zu betheiligen wünschen, wollen uns sol-

ches bis spätestens den 5. Juli d. J. schriftlich anzeigen, und machen wir schon im Voraus darauf aufmerksam, daß diese Betheiligung durch den Anschluß in Grünhain bedingt wird.

II. **Schankwirthen** und andern Unternehmern wird gestattet, Zelte oder andere Vorrichtungen auf dem Festplatze aufzustellen. Dieselben haben jedoch bis spätestens den 3. Juli d. J. um diese Erlaubniß bei uns besonders, und zwar schriftlich, nachzusuchen und Resolution darauf zu erwarten.

III. Zum Verkauf von Backwerk und andern Lebensmitteln auf Tischen rc. bedarf es ebenfalls einer vorherigen Anmeldung und Erlaubniß.

IV. Verletzungen der Anlagen auf dem Fürstenberge und auf dem Festplatze, sowie sonst grobe Unschicklichkeiten werden sofort und streng bestraft. Uebrigens soll sich das Volksfest vollkommen frei entfalten.

V. **Die Anordnungen** des unterzeichneten **Comité's** haben **polizeiliche Kraft**, und ist denselben von Jedermann Folge zu leisten. Die Mitglieder dieses Comité's sind für Jedermann durch ein weißes Arm- oder Achselband kenntlich.

Im Uebrigen wird noch bemerkt, daß es im eigenen Interesse der Auswärtigen liegen dürfte, wenn sie uns ihre Theilnahme an dem oben sub 4 beregten Festessen mit Angabe der Zahl der Couverts vorher notificiren wollten.

Grünhain, den 26. Juni 1855.

Das Fest-Comité.
Moritz Große, Vorsitzender.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Webermeister Friedrich Wilhelm Auerbach allhier gehörige Wohnhaus mit Garten, Fol. 493 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 528 des Brand-Catasters, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten und des darauf haftenden Wohnungsauszuges auf

697 Thaler

abgeschätzt worden ist, soll

den 13. Juli 1855

unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden, was für Erstehungslustige mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß die nähere Beschreibung des Grundstücks aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatent zu ersehen ist.

Haynichen, am 2. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
Pernitzsch.
Haase.

Nothwendige Subhastation.

Das zum Creditwesen des Schuhmachermeisters Carl Friedrich Lehmann in Wilsdruff gehörige Hausgrundstück Num. 18 des Brandversicherungscatasters, Num. 333 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 575 Thaler ortsgerichtlich gewürdert worden ist, soll

den 18. Juli 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, den 26. April 1855.

Das Königl. Gericht.
Leonhardi.

Nothwendige Subhastation.

Nachdem ausgeklagter Schulden halber das Christianen Friedericken verehel. Schmalfuß allhier zugehörige Haus unter Nr. 399 des Brandcatasters von Rodewisch und unter Nr. 130 des Grund- und Hypothekenbuchs von Obergölzsch nebst Zugehörungen, wie das Nähere aus dem bei'm Gastwirth Schubert hier aushängenden Subhastationspatent zu ersehen ist,

den 13. Juli 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nach Subhastationsbrauch verkauft werden soll; so werden Kaufliebhaber geladen, in diesem Termine zu erscheinen, nach vorgängigem Zahlungsausweis ihre Gebote zu eröffnen und sich nach Ablauf der Vormittagszeit des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Gerichte zu Obergölzsch, den 5. April 1855.

J. Adler, G.-Dir.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll künftigen

12. Juli jetz. Jahres

das zur Concursmasse August Ferdinand Helbig's gehörige, in Oberlichtenau unter Nr. 22 des Brandkatasters gelegene und unter Fol. 18 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene

Dreiviertelhufengut,

mit welchem die Gasthofsgerechtigkeit verbunden und das einschließlich der letzteren unter Berücksichtigung der Abgaben auf 10,600 Thlr. taxirt worden ist, unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Vorschriften und Bedingungen öffentlich an hiesiger Amtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch eingeladen, gedachten Tags Vormittags vor 12 Uhr an Amtsstelle allhier zu erscheinen und zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig sich auszuweisen, Mittags 12 Uhr aber der Versteigerung und des Zuschlags des Grundstücks an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Das Subhastationspatent nebst den Subhastationsbedingungen und einer ungefähren Beschreibung des Grundstücks hängt im hiesigen Amthause aus und wird noch bemerkt, daß wegen des etwa beizugebenden Inventars das Weitere im Termine selbst eröffnet werden wird.

Frankenberg, den 2. Mai 1855.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

7. August 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle das Gotthold Friedrich Hiemann gehörige, zu Seifen sub Nr. 118 C. des Brandcatasters und Fol. 158 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, auf 145 Thlr. gewürderte Hausgrundstück sammt Zubehör zwangsweise versteigert werden.

Die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Seifener Erbgericht enthalten das Nähere.

Sayda, am 23. Mai 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.
Fiedler.
Baumann, Act.

Zwangs-Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte sollen einer ausgeklagten Schuld halber die dem Fuhrmann Johann Gottlieb Hamann in Grimma zugehörigen Immobilien, als:

1) das in Grimma auf der Langengasse gelegene, hier ebenso wie nachstehend ad 2 ohne Berücksichtigung der Oblasten zu 594 Thlr. gewürderte Hausgrundstück sammt Zubehör, No. 170 des Brandkatasters und Folium 144 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Grimma, und
2) — Acker 241 □Ruthen Feld an der Leipziger Straße, No. 741 des Flurbuchs und Folium 801 des Grund- und Hypothekenbuchs, zu 140 Thlr. taxiret,

unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen

den 7. August 1855

und zwar jedes Grundstück besonders ver-

steigert werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Amthause aushängende Subhastationspatent hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kauflustige werden zugleich aufgefordert, gedachten Tages Vormittags an Amtsstelle hier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, nach soweit nöthig vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und daß nach 12 Uhr Mittags dem Meistbietenden obbezeichnete Grundstücke werden zugeschlagen werden, gewärtig zu sein.

Justizamt Grimma, den 29. Mai 1855.

Köderitz.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

14. Juli 1855

soll die dem Fleischermeister Carl Rudolph Böhme hierselbst gehörige, auf Folium 1099 des Grund- und Hypothekenbuchs für Freiberg eingetragene und mit 100 ℛ abgeschätzte Fleischbank im hiesigen Königlichen Landgericht nothwendigerweise versteigert werden.

Das Nähere besagt der Anschlag im hiesigen Landgerichtsgebäude.

Freiberg, am 23. April 1855.

Königlich Sächsisches Landgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Hecht.

von Dallwitz.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

25. Juli 1855

soll die Johannen Christianen verehelichter Fleischermeister Wießner allhier gehörige, auf Folium 1133 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Freiberg eingetragene und mit 100 ℛ abgeschätzte Fleischbank im hiesigen Königlichen Landgericht nothwendigerweise versteigert werden.

Das Nähere besagt der Anschlag im hiesigen Landgerichtsgebäude.

Freiberg, am 24. April 1855.

Königlich Sächsisches Landgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Hecht.

von Dallwitz.

Subhastationspatent.

Von den unterzeichneten Gerichten soll einer ausgeklagten Schuld wegen die Carl Gottlob König'n gehörige, in Meißn. Ohorn gelegene, aus den Flurparcellen Nr. 303, 304 a. 304 b. und 305 bestehende, 1 Acker 25 Qu.-Ruthen haltende und auf Folium 94 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Dominialhäuslernahrung Brandcataster Nr. 222 neu / 77 alt, welche ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 500 ℛ ortsgerichtlich taxirt worden, öffentlich an den Meistbietenden

den 14. August d. J.

nothwendigerweise versteigert werden.

Indem wir dieß andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, werden alle diejenigen, welche auf dieses Grundstück zu bieten gesonnen sind, hiermit geladen, sich am obigen Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach Verlauf der 12. Mittagsstunde gewärtig zu sein, daß mit Versteigerung des gedachten Grundstücks unter den gesetzlichen Bestimmungen und sonstigen Bedingungen werde verfahren werden.

Diese Letztern sowie eine ungefähre nähere Beschreibung des Grundstücks sind bei Unterzeichneten einzusehen, auch im Oberl. Ohorner Gasthofe und der Philipp'schen Schenke in Meißn. Ohorn ausgehängt.

Ohorn mit Obersteina, am 18. Mai 1855.

Die Hempel'schen Gerichte.

Bachmann, G.-D.

Subhastation.

In Folge einer ausgeklagten Schuld soll

1) das Carl Gottlieb Starken in Heinersdorf gehörige, in dasiger Flur gelegene Hintersässergut mit allen Ein- und Zubehörungen, namentlich auch mit einer vollständigen Ziegelbrennerei,

und

2) der dem genannten Starke zugehörige sogenannte Baumgarten,

wovon das Hintersässergut allein excl. der darauf haftenden Steuern und Abgaben auf 2268 ℛ 7 Ngr 5 ₰, die Ziegelbrennerei aber excl. der darauf haftenden Lasten auf 2660 ℛ 5 Ngr und endlich der Baumgarten auf 205 ℛ gerichtlich taxirt worden ist,

den 25. August 1855

und zwar in dem Starke'schen Hintersässergute zu Heinersdorf selbst dergestalt an den Meistbietenden versteigert werden, daß zuerst das Hintersässergut mit Ziegelbrennerei, dann aber jedes einzelne dieser beiden Grundstücke besonders zur Versteigerung gebracht und nur für diejenige von beiden Versteigerungen der Zuschlag ertheilt wird, welche sich als die vortheilhafteste herausstellt.

Indem ich dieß unter Beziehung auf die im hiesigen Gerichtshause aushängende ohngefähre Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke und auf die derselben beigefügten Bedingungen hiermit bekannt mache, lade ich alle diejenigen, welche das eine oder andere dieser Grundstücke zu erstehen gemeint sind, hiermit ein, am gedachten Tage Vormittags in dem Starke'schen Gute in Heinersdorf zu erscheinen, sich anzugeben und ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann aber, wenn es die 12. Mittagsstunde auf der hiesigen Stadtkirche ausgeschlagen hat, der Vornahme der beabsichtigten Versteigerung nach gewöhnlichem Subhastationsgebrauche gewärtig zu sein.

Königliches Gericht Lausigk, den 26. Mai 1855.

Sommer.

Subhastation.

Die Grundstücke des Schuhmachermeisters Karl Julius Bach zu Cranzahl, welche auf Folium 171 und auf Folium 75 des Grund- und Hypothekenbuchs von Cranzahl eingetragen sind, in dem auf 485 ℛ gewürderten Hause cat. Nr. 77 mit Scheune nebst Garten und Wiese Nr. 12 und Nr. 131 des Flurbuchs von Cranzahl mit 51 und resp. 49 Qu.-Ruthen Flächeninhalt, sowie in den auf 275 ℛ geschätzten Feldern Nr. 574a. und 611a. desselben Flurbuchs mit 2 Acker 89 Qu.-Ruthen Flächeninhalt bestehen, sollen unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen

den 25. Juli 1855

an die Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden hiermit dazu unter Hinweis auf das im hiesigen Gerichtshause und im Erbgerichte zu Cranzahl nebst Beschreibung der Bach'schen Grundstücke und Subhastationsbedingungen aushängende Subhastations-Patent geladen, sich gedachten Tags noch vor 12 Uhr Mittags an Gerichtsstelle hier anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Oberwiesenthal, am 30. April 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

von der Mosel.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Frau Johanne Christiane verw. Franke gehörende, zu Schleußig sub Nr. 12 des Brandcatasters, Fol. 6 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 22a. und 22b. des Flurbuchs gelegene, aus einem Wohnhause, einem Seitengebäude nebst Hofraum und Garten bestehende Grundstück, welches mit Rücksicht auf die darauf haftenden Erbzinsen und sonstigen Oblasten auf 3055 ℛ taxirt und mit 139,98 Steuereinheiten belegt ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 3. August 1855

nothwendiger Weise öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden demgemäß eingeladen, gedachten Tages bis Mittags 12 Uhr

unter Nachweis ihrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit als Licitanten an hiesiger Kreisamtsstelle sich anzugeben und der Versteigerung unter den gesetzlichen Vorschriften und Bedingungen sich zu versehen.

Die Beschaffenheit des Grundstücks sowie die Subhastationsbedingungen sind aus dem im Botenzimmer des Kreisamtes hier und in der Schänkwirthschaft zu Schleußig aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Königl. Kreisamt Leipzig, am 23. Mai 1855.

Lucius.

Subhastation.

Vor dem Königlichen Landgericht allhier soll

am 20. August 1855

Johannen Christianen verehel. Philipp, jetzt Johann Traugott Penther's 10 Q.-Ruthen mit 17,68 Steuereinheiten enthaltendes, ortsgerichtlich auf 80 Thlr. gewürdertes Hausgrundstück sub cat. no. 44/804 in Niedercunnersdorf — Parc. Nr. 256a. und 256b. des Flurbuchs, Folium 302 des Grund- und Hypothekenbuchs — zwangsweise versteigert werden, was hierdurch unter Verweisung auf das im hiesigen Landgerichtshause und im Kretscham zu Niedercunnersdorf aushängende desfallsige Patent zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Landgericht Löbau, Abth. V., am 21. April 1855.

v. Wagner.

Subhastation.

Künftigen

11. August 1855

soll auf dem Rathhause zu Buchholz das den Erben Carl August Graupner's daselbst gehörige, auf Folium 204 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort eingetragene und ohne Rücksicht auf die Oblasten auf 480 Thlr. gewürderte Wohnhaus einer ausgeklagten Schuld halber nothwendiger Weise versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich noch vor 12 Uhr Mittags zum Bieten anzugeben, und werden im übrigen auf das hier und in Buchholz aushängende Subhastationspatent verwiesen.

Königl. Landgericht zu Annaberg, am 2. Mai 1855.

Abtheilung für streitige Civilrechts-Sachen.

C. Hohlfeld.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll das zur Concursmasse Friedrich Heinrich Happach's und Herrmann Liebich's gehörige zu Olbersdorf Brandcataster Nr. 263/398, Flurbuch Nr. 1170a. 1170b. mit einem Flächenraum von 121 Q.-Ruthen an dem aus dem Oybiner Thale fließenden Bache gelegene, im Grund- und Hypothekenbuch Fol. 401 auf den Namen Friedrich Heinrich Happach's eingetragene, in den letzten Jahren zur Eisengießerei eingerichtete und an Gebäuden ohne Berücksichtigung der Oblasten und der Wasserkraft auf zusammen 2838 Thlr. geschätzte

Grundstück

mit einer beständigen bei oberschlägigem Wasserrade nutzbaren Gefällekraft von 23 Sächsischen Fuß

den 31. August 1855

nothwendig subhastirt und nach vorschriftlicher dreimaliger Proclamation Mittags 12 Uhr demjenigen, welcher bis dahin das höchste Gebot gethan hat, zugeschlagen werden, was mit Bezug auf die dem allhier sowie im Kretscham zu Oybin aushängenden Patente beigefügte genauere Beschreibung des Grundstücks andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Zittau, am 29. Juni 1855.

Königliches Landgericht daselbst, Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Subhastation.

Das zu dem Creditwesen Carl Breibisch's zu Walddorf gehörige sub 89/67 des Brand-Catasters ebendaselbst gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 660 verzeichnete Hausgrundstück, welches unberücksichtigt der Oblasten auf 2010 Thlr. gewürdert worden ist, soll den 13. Juli 1855 an Landgerichtsstelle allhier versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die im Landgerichtsgebäude, im hiesigen Rathhause und im Kretzscham zu Walddorf aushängenden Anschläge, aus denen die nähere Beschaffenheit des Grundstücks zu ersehen ist, hierdurch bekannt gemacht wird.

Löbau, den 12. April 1855.

Das Königliche Landgericht, V. Abtheilung.

Klemm.

Subhastation.

Künftigen

12. Juli d. J.

soll das dem Hufschmidtmeister Samuel Friedrich Wendler zu Reitzenhain zeither zugehörige, unter Nr. 5 des Localbrandcatasters, sowie Fol. 5 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, ein Areal von 1 Acker 224 Qu.-R. umfassende und mit Realconcession zum Bier- und Branntweinschank, auch Musik- und Tanzhalten versehene Haus- und Gartengrundstück sammt Zubehör, welches, einschließlich des zu Capitalwerth veranschlagten Schanknutzungsertrags, jedoch ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf 3054 Thlr. 15 Ngr. gerichtlich taxirt worden, an den Meistbietenden Seiten des unterzeichneten Justizamts und zwar an Ort und Stelle, öffentlich und nothwendigerweise versteigert werden.

Solches und daß das Nähere über die Beschaffenheit und Taxe dieses Grundstücks, die davon zu entrichtenden Abgaben und die Erstehungsbedingungen aus dem vor hiesiger Amtsstelle und im Erblehngerichtsgasthofe zu Taura aushängenden Subhastationspatente nebst Beilage sub W. zu ersehen sind, wird für zahlungsfähige Erstehungslustige, welche sich obgedachten Tages vor 12 Uhr Mittags im Wendler'schen Schankhause einzufinden und zum Bieten anzugeben haben, auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 26. April 1855.

Helmers.

Subhastation.

Seiten der unterzeichneten Behörde sollen den 7. August 1855 die Frauen Dorotheen Amalien verw. Reintanz in Loschwitz zugehörigen beiden Haus-, Garten- und Weinbergs-Grundstücke Nr. 235 und 236 des Brand-Catasters, sowie Nr. 132 und 133 des Grund- und Hypothekenbuchs für Loschwitz sonstigen Materniamts-Antheils, von welchen ohne Berücksichtigung der Oblasten das erstere auf 2466 Thlr. 15 Ngr. und das letztere auf 2757 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf. baugewerklich und ortsgerichtlich gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude, sowie in dem Gasthofe zu Loschwitz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 19. Mai 1855.

Königliches Landgericht, 2. Abtheilung.

Schneider.

Dietrich.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen die Ehregott Heinrich Lämmeln zu Globenstein Unterrittersgrüner Antheils eigenthümlich zugehörigen, dortselbst gelegenen Immobilien, bestehend aus einem Wohnhaus mit Scheune unter Nr. 59 des Brandkatasters und Nr. 62 des Grund- und Hypothekenbuchs für Unterrittersgrün, nebst den Flurstücken Nr. 2b. des Flurbuchs, sowie Nr. 436 und Nr. 437a. des Flurbuchs für Großpöhla, welche zusammen auf

Drei Hundert und Achtzig Thaler 10 Neugroschen

gewürdert worden sind,

kommenden 7. September 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Immobilien zu bieten beabsich-

[illegible]em, hierdurch geladen, gedachten Tags Vormittags an hiesiger Kreisamtsstelle zu erscheinen, zunächst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot gethan hat, unter den bekannt zu machenden, für nothwendige Versteigerungen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen die fraglichen Immobilien zugeschlagen werden sollen.

Eine ungefähre Beschreibung des fraglichen Grundstücks ist im hiesigen Amthause einzusehen.

Schwarzenberg, den 23. Juni 1855.

Königl. Sächs. Kreisamt das.

Wieland.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte sollen in dem in der Gerberstraße hier sub No. 16 gelegenen Hause

den 9. Juli 1855

und folgende Tage Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr verschiedene Meubles, Gläser, Fässer, Liqueure, Sprit, Rum, Cigarren u. s. w. gegen baare Zahlung in Courant öffentlich versteigert werden, und wird solches, ingleichen daß ein Verzeichniß auf dem hiesigen Rathhaussaale aushängt, hierdurch bekannt gemacht.

Leipzig, den 14. Juni 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche. Uhlich.

Anderweite öffentliche Feilbietung.

Die zum Creditwesen Friedrich August Wilhelm Jäppeli's bei Frauenstein gehörige, unter Nr. 41 des Brandversicherungs-Catasters im Gimmlitzthal gelegene und auf Fol. 144 im Grundbuch für Frauenstein eingetragene

Mahl- und Schneidemühle

mit einem in ersterer eingebauten Mahlgang nach americanischer Construction und in letzterer zugleich befindlichem deutschen Mahlgang, nebst dazu gehörigen 15 Scheffel 62 Qu.-Ruthen enthaltenden

Wiesen- und Feldgrundstücken,

welches Besitzthum, jedoch ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf

5734 ₰ 28 Ngr

gerichtlich gewürdert worden, ist in dem anberaumt gewesenen Bietungstermine nicht zur Versteigerung gelangt, und soll daher

den 13. August l. Js.

auf Antrag der Gläubigerschaft anderweit an hiesiger Amtsstelle nothwendig versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch Amtswegen aufgefordert, sich am gedachten Tage an hiesiger Amtsstelle einzufinden, Mittags vor 12 Uhr zum Bieten anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der nach Ausschlag der 12. Stunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben wird, das betr. Grundstück, gegen Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme und Sicherstellung des Residuums, zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Immobilien, der ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, ist aus dem, dem im hiesigen Amthause aushängenden Patent abschriftlich angefügten Protocolle zu ersehen.

Schloß Frauenstein, den 7. Juni 1855.

Königlich Sächsisches Justizamt.

Lommatzsch.

Schulze.

Freiwillige Subhastation.

Das von mir dahier im Stadttheile Theka unter Nr. 233/48 des Brandcatasters besessene Haus- und Gartengrundstück, auf welchem die Backgerechtigkeit als Realrecht haftet, soll nächstkünftigen

19. Juli d. J.

freiwillig von mir versteigert werden. Ich lade daher alle Erstehungslustige ein, am Vormittage gedachten Tages in meinem vorbemerkten Grundstücke zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen, worauf sodann Mittags 12 Uhr der Zuschlag erfolgen wird.

Die Subhastationsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus.

Rötha, am 16. Juni 1855.

Wilhelm Haferkorn.

Ziegeleiverpachtung.

In der Nähe der zu erbauenden Zittau-Reichenberger Eisenbahn ist eine große Ziegelei, auf Braunkohlenfeuerung eingerichtet, welche mit Leichtigkeit eine Million Ziegel jährlich liefert, deren Betrieb auch vergrößert werden kann, sofort zu verpachten. Wohnung wird gewährt. Auskunft ertheilt in Zittau Herr Adv. **Stremel**, in Dresden Ger.-Dir. **Krause**, Rosmaringasse Nr. 3, 1. Etage.

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe von Leipzig gelegenes, auszugfreies Landgut, mit 130 Morgen des schönsten Raps- und Weizenbodens, ganz vollständigem Inventarium, complettem Viehbestande, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, und der aufstehenden Ernte, soll sofort mit der Hälfte auch nach Befinden mit ⅓ Anzahlung verkauft werden.

Reelle Käufer ohne Unterhändler wollen sich in portofreien Briefen gefälligst an den Kaufmann Herrn **L. Nell** in Eilenburg wenden.

In der unmittelbaren Nähe der Stadt **Leipzig** steht ein **großes Grundstück**, worauf seit Jahrhunderten

Restauration mit Kuchenbäckerei

betrieben worden ist, zu **verkaufen** oder auch zu **verpachten.**

Dasselbe eignet sich besonders für einen speculativen und thätigen

Oberkellner oder Gastwirth,

indem dieser Ort sich von jeher eines lebhaften Besuchs erfreut hat. Es kann **sofort** übergeben und bei Verkauf mit **wenig Anzahlung** übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Maurermeister **Hacault**, Weststraße 1686, Leipzig.

In Schwerin (Mecklenburg) steht sofort eine seit einigen Jahren eingerichtete Brauerei mit Lagerkeller, auch Utensilien, zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres beim Herrn **Moritz** im Kronprinz zu Dresden.

Verkauf eines Braunkohlenwerks.

Das Braunkohlenwerk am Ziegengrunde bei Neunitz, mehrern Gutsbesitzern zu Kaditzsch gehörend, soll in deren Auftrage durch mich mit allen Utensilien und einem dabei befindlichen Hause

Montags den 9. Juli 1855

Vormittags um 10 Uhr in dem Schankhause zu Neunitz, an der Grimma-Oschatzer Chaussée, notariell versteigert werden, wozu ich die Kauflustigen hiermit einlade.

Dasselbe liegt in der Nähe der Chaussée, eine halbe Stunde von Grimma, liefert eine vorzügliche, sehr gesuchte und stets Abnahme findende Stückkohle, hält ohngefähr 13 Acker Land und ist im Jahre 1853 auf justizamtliche Veranlassung von einem verpflichteten Markscheider untersucht und abgeschätzt worden, welcher in seinem hierüber abgegebenen schriftlichen Gutachten den zu erwartenden Reinertrag dieses Braunkohlenwerkes, bei Annahme einer Abbauzeit von 48 Jahren, zu 83,063 ₰ 22 Ngr gewürdert hat.

Zur Aushändigung einer Abschrift davon gegen Empfang der Copialien und Ertheilung genauerer Auskunft an Kauflustige bin ich bereit.

Grimma, den 20. Juni 1855.

Adv. **Ernst Heinrich Herrmann Feine**, königl. sächs. Notar.

Steinkohlen-Felder-Verkauf.

642 Scheffel, 150, 300 und 200 Scheffel. Sämmtliche Kohlenfelder liegen an gangbaren Werken, welche gute Ausbeute geben.

Selbstkäufern wird alles Nähere unter Chiffre H. W. # 12. poste restante franco Leipzig mitgetheilt.

Stühle mit Strohsitz aus der Königl. Straf-Anstalt Waldheim

empfiehlt das Teppich-Lager von **Philipp Bay**,

in Leipzig, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37. | in Dresden, Altmarkt Nr. 23, nächst der Seegasse.

DIE CAISSE PATERNELLE,

ERSTE FRANZ. LEBENSVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT IN PARIS,

[illegible] für die größeren Städte des Kreisdirections-Bezirks Leipzig unter sehr vortheilhaften Bedingungen Unter-Agenten. Gef. Offerten wolle man **frco. E. B. # 90. poste restante Leipzig** adressiren.

Für Uhrmacher und Dilettanten!

Verschiedenes Uhrmacherwerkzeug, worunter 2 Räderschneidemaschinen, ist billig zu verkaufen beauftragt

Leipzig, Auerbachshof. **C. F. Poller.**

Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die amerikanischen Post-Dampfschiffe fahren wie folgt von der Weser abgehen:

Washington, Capt. Cavendy, 13. Juli, 7. September.

Hermann, Capt. Higgins, 10. Aug., 5. October.

Passagepreis in erster Cajüte, obern Salon, Ld'or 190.

Passagepreis in erster Cajüte, untern Salon, Ld'or 160.

Passagepreis in zweiter Cajüte, Ld'or 100, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge frei.

Die Passagiere müssen 2 Tage vor der Abfahrt hier sein.

Fracht: Dollars **35** und 5 pCt. für 40 Cub.-Fuß **engl.** Maaß (pari mit Doll. 30 für 40 Cub.-Fuß **Bremer** Maaß).

☞ **Die Effecten der Passagiere müssen in Koffer oder ähnlichen kleinen Collis verpackt sein.**

Näheres bei

C. A. Heinecken & Co. in Bremen.

Drain-Röhren-Presse gesucht.

Eine schon gebrauchte, aber noch völlig brauchbare Drain-Röhren-Presse wird **zu kaufen gesucht.** Näheres bittet man in frankirten Briefen mitzutheilen unter Angabe des **Systems**, nach welchem, der Fabrik, in welcher, und des **Zeitraums**, seit welchem dieselbe erbaut ist, so wie des genauesten **Preises** und der **Größe**, unter Adresse des Herrn Ziegeleibesitzers **Rudolf** in Meißen.

Unser Lager fertiger

Herren-Wäsche

in reinen Leinen, so wie in **weißen** und **couleurten Shirting**, in den neuesten Mustern gearbeitet, halten wir unter Zusicherung der reellsten Bedienung bestens empfohlen. **Riedel & Höritzsch,**

Leipzig, Markt Nr. 9.

Agentur.

Zur gütigen Beachtung empfiehlt sich hiermit die jetzt begründete und **concessionirte Agentur,** sowie auch **mercantilische** und **pharmaceutische** Versorgungs-Anstalt von **Friedrich Greulich** in **Zittau.**

Betreffender Geschäftsgang:

Kauf- und Verkauf von Häusern, Gärten, Ritter- und andern Gütern, Mühlen 2c., so wie auch Nachweisungen von **Localitäten** und **Logis**-Vermiethungen. Nachweisungen und Unterbringung von **Capitalien** gegen Hypothek. Pachtungen und Associirungs-Gesuche, Dienstanerbietungen von Factors, **Commis**, Buchhaltern, Provisions-Reisenden, Geschäftsführern; Provisoren, Gehülfen und Lehrlingen; der Käufer und Verkäufer so wie Verpachtungen von Apotheken. Versorgungen als Hauslehrer, Oeconomen, Rechnungsführer und Secretairs.

Briefe an mich in jeder dieser Angelegenheiten werden **franco** erbeten unter **Adresse:**

An die **concess. Agentur** und Versorgungs-Anstalt von **Friedrich Greulich** in **Zittau.**

Zittau, den 1. Juli 1855.

Offene Protocollantenstelle.

Ein zum Protocolliren befähigter Jurist mit 100 ₰ jährlichem Gehalt wird zum baldigen Antritt gesucht.

Darauf Reflectirende haben sich entweder persönlich, oder unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bei uns in Schriften anzumelden.

Groitzsch, den 18. Juni 1855.

Der Stadtrath.

Ein junger Lehrer, der auf dem Seminar zu Weimar gebildet und bereits an einem Institute practisch thätig gewesen ist, sucht eine anderweitige Stellung als Lehrer. Er ist fähig außer den gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen Klavier-, Gesang-, auch Turnunterricht zu ertheilen.

Gefällige Offerten bittet man franco unter A. B. poste restante Weimar zuzusenden.

Coloristen-Stelle-Gesuch.

Ein Colorist, welcher seit einer langen Reihe von Jahren in Wollendruckereien servirte und die günstigsten Zeugnisse besitzt, sucht eine anderweite derartige Stelle, die er sofort antreten kann. Geehrte Herren Druckereibesitzer, welche hierauf Rücksicht nehmen wollen, werden gebeten, ihre frankirten Offerten unter **P. Z. No. 300** an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Für ein junges Mädchen, 16 Jahr alt, aus achtbarer Familie, wird zur Erlernung der Landwirthschaft womöglich unter unmittelbarer Leitung der Hausfrau eine Stelle gegen ein angemessenes Kostgeld auf einem Rittergute in der Gegend von Leipzig gesucht. Darauf Reflectirende wollen das Nähere sub Adr. A. B. No. 5. poste restante Zwickau franco abgeben.

Eine gebildete Dame, welche schon Unterricht in der engl. und französ. Sprache, sowie auch im Clavierspiele ertheilt hat, findet bei einer Familie nächste Michaeli eine angenehme Stellung als Gouvernante.

Offerten mit Abschrift der Zeugnisse werden **poste restante Chemnitz** mit **E. R. # 5.** erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, gelernter Kaufmann, der gut empfohlen wird, sucht nächste Michaeli in einem Schnittgeschäft eine Stelle als Verkäufer.

Gütige Offerten gelangen unter der Adresse: **R. S.** poste restante Stollberg b/Chemnitz an den Suchenden.

Für ein Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft einer Provinzial-Stadt Sachsens wird unter sehr annehmbaren Bedingungen zum baldigen Antritt ein anständiges, an Thätigkeit gewöhntes Mädchen als Gehülfin gesucht.

Offerten werden unter der Chiffre G. H. # 100. poste restante Chemnitz franco erbeten.

Gesuch.

Ein routinirter Kaufmann, mittler 30r, sucht eine Stelle als Reisediener, Geschäfts- oder Rechnungsführer.

Gütige Offerten werden unter der Chiffre H. L. B. poste restante Borna erbeten.

Ankauf eines Rittergutes.

Ein Rittergut im Königr. Sachsen wird für einen auswärtigen Herrn zu kaufen gesucht. Die Größe darf nicht unter 500 sächs. Ackern und muß das Gut in der Nähe einer größern Stadt mit Eisenbahn gelegen sein. Nur **Selbstverkäufer** werden gebeten, Ihre Offerten unter der Chiffre C. L. A. D. franco Riesa zu deponiren.

Ein moralisch gebildeter, solider, junger Mann, der einer neu zu begründenden lithographischen Anstalt in einer Provinzialstadt Sachsens vorzustehen im Stande ist, selbst aber ein tüchtiger Lithograph sein muß, wird gesucht. Offerten unter der Adresse W. # 976 sind an die Exped. dieser Zeitung franco einzusenden, und wird noch bemerkt, daß der Ansuchende Probearbeiten beizulegen und auch den zu fordernden Gehalt mit anzugeben hat.

Une famille vivant à la campagne, cherche pour des enfans de 3 à 7 ans une Bonne, Française ou Suisse, d'un esprit cultivé, qui comprenne à développer l'esprit des jeunes enfans, et partage les soins d'une mère. S'adresser F. v. F. Dresde poste restante.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein nicht unvermögender Bürger, 28 Jahr alt, sucht hierdurch eine Lebensgefährtin von auswärts. Es wird mehr auf Bildung als großes Vermögen und Schönheit Anspruch gemacht. Näheres durch O. P. St. poste restante Leipzig.

Daß die bei mir offene Lehrlings-Stelle bereits besetzt ist, mache statt besonderer Antwort hiermit bekannt.

F. E. Adolphi in Döbeln.

Die Apothekergehilfenstelle unter N. # 138. (Nr. 155, Seite 3383) ist besetzt.

Bekanntmachung.

Nachdem wir das Innungs-Protokoll bei der am 4. Juni abgehaltenen Quartalversammlung der hiesigen Seifensieder-Kreislade haben drucken, und ein Exemplar davon, statt der frühern Patente, an jede ander gehörige Stadt haben gelangen lassen, so benachrichtigen wir alle auswärtige Innungsmitglieder hierdurch ergebenst.

Freiberg, den 30. Juni 1855.

F. L. Geißler.
C. Gfr. A. Voigt.

Daß sich meine Wohnung von heute ab **Waisenhaus-Strasse No. 17, Café français**, befindet, zeige hiermit ergebenst an.

Dresden, den 2. Juli 1855.

G. Luckner, Rittergutsbesitzer.

Das Geheimniß,

in 20 Minuten eine **Butter** von bester Eigenschaft zu erlangen, ohne der Sahne etwas von Ingredienzen beizumischen, als gut und practisch anerkannt, wird den Oeconomen jetzt aufs Neue bestens empfohlen, indem die **jetzige Jahreszeit** besonders dazu günstig ist, sich hauptsächlich im Winter vor dieser großen Fatalität zu sichern. Preis 1 ℔ Einsendung franco vom verpfl. Geometer **Uhlmann** in Meißen, Leipziger Straße Nr. 172, 2. Etage.

Missionsfest

in Weißenberg d. 11. Juli 1855 Nachmittags 2 Uhr. Die Festpredigt hält Hr. P. M. Grosse in Dittersbach bei Bernstadt, den Bericht Hr. P. Gärtner in Burkau, und das Gebet Hr. P. Kanig in Klix. Es ladet dazu freundlichst ein

der Missionsverein.

Das Vogel- und Scheibenschießen

hier findet am 12.—16. Juli d. J. Statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Schmölln bei Altenburg, den 19. Juni 1855.

Die Schützendirection daselbst.

Nachruf

an dem Grabe des am 23. Juni d. J. verstorbenen

Herrn Pastor Axt

zu Niederstriegis.

Verklärter! Viel, ach viel haben wir durch Dein Hinscheiden verloren; wer Dich kannte, nannte Dich einen Ehrenmann. Du warst seit — 13 Jahren — Deiner Kirchengemeinde hier der würdigste Seelsorger, den Hülfesuchenden der treuste Helfer, den Armen der theilnehmendste Freund und Wohlthäter und mir, ach! mir warst Du, Unvergeßlicher, mehr denn Vorgesetzter, Du warst mir väterlicher Freund und Führer. O, darum thränt unser Auge, und unser Mund klagt.

Lebend liebten wir Dich, Du warst ja würdig der Liebe;
Drum Heil und Friede Dir dort im Lande der Ruhe!
Glaubend erhebt himmelwärts sich unser Auge:
In der Verwesung Schooß liegt des Wiedersehens Keim.

Niederstriegis, am 30. Juni 1855.

J. Ch. F. Winkler, Kirchschull., für sich und im Namen der gesammten Kirchengemeinde.

Familiennachrichten.

Heute Morgen gegen 4 Uhr entschlief nach langen schweren Lungenleiden ruhig und sanft meine liebe Frau, **Bertha Seyferth** geb. **Habeland.** Diese Trauerkunde widmen mit der Bitte um stille Theilnahme den vielen Freunden und Bekannten der Entschlafenen nur auf diesem Wege **Adolph Seyferth**, als Gatte, nebst Familie.

Tauche, am 2. Juli 1855.

Am 28. Juni verschied nach längeren Leiden mein Schwiegervater, der Kaufmann Herr **Johann Heinrich Schlunzig** zu **Zeitz**, was ich Allen, welche ihm im Leben nahe standen, hierdurch anzeige.

Grimma, den 2. Juli 1855.

Therese verw. **Schlunzig** geb. **Boy.**

Vermählungsanzeige.

Advocat **Eduard Contius**,
Louise Contius geb. **Riedel.**

Wurzen, d. 1. Juli 1855.

Verlobungs-Anzeige.

Clara Kiessling,
Friedrich Richter.
Obercunnersdorf und **Oberfriedersdorf**, O/L.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara Luise** mit Herrn Amtsactuar **Anton Wagner** in Camenz zeigen wir Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst an.

Stürza bei Stolpen, am 3. Juli 1855.

J. F. Geißler, Pfarrer daselbst,
Ottilie Geißler, geb. **Hoffmann.**

Als Verlobte empfehlen sich

Clara Luise Geißler,
Amtsactuar **Anton Wagner.**

Heute wurden wir durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut.

Leisnig, den 1. Juli 1855.

Oscar Richter,
Emilie Richter geb. **Taube.**

Die heute Morgen ¼4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Pauline**, geb. **Hoffmann**, von einem gesunden und kräftigen Mädchen, zeigt Freunden und Verwandten hierdurch an

August Gey.

Zschopau, den 1. Juli 1855.

Heute Nachmittag wurden wir durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut.

Leipzig, den 2. Juli 1855.

Dr. phil. **Richard Fritzsche** nebst Frau.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 156 der Leipziger Zeitung.
Mittwoch, den 4. Juli 1855.

Bekanntmachung.

HIMMLISCH HEERER GEWERKSCHAFT

Die Gewerken von Himmlisch Heer Fdgr. werden hierdurch geladen, sich kommenden

6. August 1855

Vormittag 9 Uhr im Gasthaus zum **Wilden Mann** in **Annaberg** zu einer Gewerkenversammlung einzufinden.

Vortrags- und Berathungsgegenstände sind folgende:

1) Mittheilungen über die seit Beginn des laufenden Jahres erfolgten Ausführungen und den jetzigen Stand des Grubengebäudes.
2) Vortrag über die anzuwendende Kraft zu Förderung und Wasserhaltung, so wie Berathung ob Wasserkraft oder Dampfkraft in Anwendung zu bringen sei, und Beschlußfassung auf welche Weise die dazu nöthigen Geldmittel beschafft werden sollen.
3) Beschlußfassung ob statt drei, nur zwei Stellvertreter der Grubenvorstandsmitglieder gnügen, oder eventuell Wahl eines Stellvertreters.
4) Berathung und Beschlußfassung über Remuneration des Grubenvorstands.

Die geehrten Gewerken werden in Bezug auf ihre Legitimation in dieser Gewerkenversammlung auf §. 113, und in Bezug auf die Fassung gültiger Beschlüsse auf §. 116 des Gesetzes vom 22. Mai 1851 den Regalbergbau betreffend, aufmerksam gemacht.

Annaberg, am 30. Juni 1855.

Der Grubenvorstand von Himmlisch Heer Fundgrube.
G. E. Mende, Vorsitzender.

EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 8. Juli 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 10. Juli cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** sowie der 4 Uhr Morgens und 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 2. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter

Bekanntmachung.

Der nachstehends signalisirte, wegen Entlaufens und Bettelns bereits bestrafte Schulknabe

Eduard Volkmar Carl Voigt

ist seinen hier wohnhaften Eltern am 22. d. Mts. abermals entlaufen und treibt sich jedenfalls bettelnd umher.

Wir machen sämmtliche Polizeibehörden auf Voigten aufmerksam und bitten, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubtransports anher zu dirigiren.

Leipzig, den 30. Juni 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Kermes, Act.

Signalement.

Alter: 12½ Jr., Größe: ziemlich lang, Haare: blond, Augen: blau, Nase und Mund: proportionirt, Zähne: vollständig aber unregelmäßig, Kinn: rund, Gesicht: voll, oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: kräftig, Sprache: deutsch.

Kleidung:

grauer Knabenhut von Filz, lichtbrauner kurzer Tuchrock, dunkelcarrirte dunkelblaue Pantalons von Sommerzeug, Stiefeln, ein baumwollnes Oberhemd, rothkarrirte Zeugweste.

Bekanntmachung.

Der in der Beilage zu Nr. 133 dieser Zeitung von uns verfolgte, nachstehends signalisirte, hiesige Handarbeiter

Friedrich Albert Eckhardt

ist am 10. dies. Mts. in Delitzsch angehalten und vom dortigen Magistrate mittelst Reiseroute hierher zurückgewiesen worden, zur Zeit aber noch nicht eingetroffen.

Wir wiederholen daher unser, an sämmtliche Polizeibehörden gerichtetes Ersuchen, Eckhardten, welcher ein beharrlicher Vagant ist, im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubtransports anher zu dirigiren.

Leipzig, den 30. Juni 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Kermes, Act.

Signalement.

Alter: 40 Jahre, Größe: 75½ Zoll, Haare: dunkelbraun, Augen: blaugrau, Zähne: gut, Statur: lang und stark; er hat einige Pockennarben im Gesicht.

Bekanntmachung.

Bei einer der Partiererei verdächtigen Person allhier sind die nachstehends sub ⊙ verzeichneten Gegenstände vorgefunden worden, hinsichtlich deren, da sich der Besitzer über ihren rechtmäßigen Erwerb nicht auszuweisen vermag, dringender Verdacht vorliegt, daß sie gestohlen sind.

Indem wir nun solches Behufs der Ermittelung der Eigenthümer hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir zugleich, daß die fraglichen Gegenstände an hiesiger Gerichtsstelle zur Ansicht bereit liegen. Oelsnitz, am 29. Juni 1855.

Fürstl. Schönburg'sche Gerichte das.
Hecker, G.-Dir.

⊙

1) Einige Stücke braun- und weißgemusterter Cattun,
2) 12 Stückchen schwarzblaues Tuch,
3) ein zugeschnittener Mannsrock, anscheinend von demselben Tuche,
4) ein neuer Tuchoberrock von gleichem Tuche,
5) ein Futterrücken von blau- und schwarzcarrirtem Halbtuche, zu Nr. 3 gehörig,
6) zwei Paar Aermel von blauem Futtercattun,
7) ein gutes wollenes buntes Umschlagetuch.

Bekanntmachung.

Am 19. dieses Monats hat sich der nachstehends sub A. signalisirte unbekannte Mensch bei dem Weberfactor Carl August Junghanns allhier auf betrügerische Weise die unten sub B. verzeichneten Gegenstände zu verschaffen gewußt und ist seitdem mit solchen spurlos verschwunden, sowie er sich auch noch in Lichtenstein und Callnberg verschiedener Betrugs-Versuche schuldig gemacht haben soll.

Indem wir nun dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, richten wir an alle Polizeibehörden und sonst Jedermann das Gesuch, zur Entdeckung des Betrügers und Wiedererlangung der untenbemerkten Gegenstände möglichst mitzuwirken, etwaige Ergebnisse aber baldigst anher mitzutheilen, wobei wir im Uebrigen zugleich noch gedenken, daß jene Person bald „Friedrich aus Rödlitz" bald „Lange aus Oelsnitz" sich genannt hat.

Oelsnitz, am 29. Juni 1855.

Fürstl. Schönburg'sche Gerichte das.
Hecker, G.-Dir.

A.

Alter: 36—40 Jahr,
Größe: 70—74 Zoll,
Statur: untersetzt,
Gesicht: vorstehende Backenknochen,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haar: dunkel, mehr schwarz,
Bart: schwarzer Kehlbart,
besondere Kennzeichen: es fehlt das erste Glied des rechten Zeigefingers; auch hat er leberfleckenartige Sommersprossen im Gesichte.

Bekleidung:

Dunkele olivengrüne Twine, weißbodige Weste und dergl. Vorhemdchen, schwarz- und graucarrirte Beinkleider.

B.

Eine 3stückige gescheerte Kette, 50½ Gang breit, 90 Faden dunkelbraun, 90 Faden kaliblau, jedes Stück 50 Brabanter Ellen lang,
192 Zahlen kaliblauer und
182 Zahlen dunkelbrauner Schuß.

Edictalcitation.

Nachdem zum Vermögen
Ernst Heinrich Hiller's, Hausbesitzers und Maurermeisters allhier,
sowie zu dem Nachlaß
Andreas Koch's, gewes. Restaurateurs zu Oybin,
ingleichen zu dem Nachlaß des am 11. Juni 1830 verstorbenen
Christian Friedrich Gocht, gewesenen Häuslers und Webers in Eibau,
der Concursprozeß allhier eröffnet worden ist, so ergehet an sämmtliche Gläubiger dieser Personen ohne Unterschied der bekannten und unbekannten hiermit die Ladung, bei Strafe der Ausschließung und Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem
zum 11. October 1855
anberaumten Liquidationstermine persönlich resp. unter gesetzlicher Vertretung oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle rechtzeitig zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit den verordneten Streitsvertretern sowie nach Befinden der Priorität wegen unter einander binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren,
den 29. November 1855
des Schlusses der Acten,
den 7. December 1855
der Bekanntmachung des von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenden Präclusivbescheides sich zu gewärtigen, ferner
den 20. December 1855
im Hiller'schen Creditwesen,
den 21. December 1855
im Koch'schen Creditwesen,
den 22. December 1855
im Gocht'schen Creditwesen Vormittags 10 Uhr zum Verhör über einen zu treffenden Vergleich, endlich aber, wenn ein solcher nicht zu Stande gekommen, in sämmtlichen genannten Concursen
den 11. Januar 1856
zu Bekanntmachung des Ordnungsbescheides, welcher von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt zu erachten, sich allhier einzufinden.

Auswärtige Gläubiger haben Behufs künftiger Ladungen bei je 5 ℳ Strafe Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Zittau, den 27. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht.
Römisch.
Oertel.

Edictalcitation.

Zu dem überschuldeten Vermögen des zeitherigen Gastwirth Wilhelm Moritz Schmidt zu Krögis, sonst auf dem Buschbade bei Meißen, ist von uns der Concursproceß eröffnet und
Donnerstag, der 12. Juli
dieses Jahres
zum Liquidationstermine anberaumt worden.

Es werden daher sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des gedachten Schmidt und überhaupt Alle, die an ihn Ansprüche erheben wollen, geladen, an diesem Tage an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem mit ihren Ansprüchen von diesem Schuldenwesen ausgeschlossen, und der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet werden sollen, mit dem Concursvertreter, sowie wegen der Priorität unter sich, innerhalb 6 Wochen rechtlich zu verfahren, und darauf
den 29. August dieses Jahres
an Gerichtsstelle der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher beim Außenbleiben für publicirt zu achten, gewärtig zu sein, ferner in dem zum
12. September dieses Jahres
festgesetzten Verhörstermine Vormittags 9 Uhr daselbst nochmals zu erscheinen, und in der Sache unter Vermittelung des Concursvertreter wo möglich einen Vergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden, oder diejenigen, die sich über dessen Annahme nicht oder nicht deutlich erklären, als dem Beschlusse der Mehrheit der Gläubiger beitretend erachtet werden, ferner
den 26. September dieses Jahres
des Actenschlusses zum Verspruch, und den
21. November dieses Jahres
der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses unter der Verwarnung, daß solches für publicirt zu achten, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme der Verfügungen am Orte des Gerichts Bevollmächtigte zu bestellen.

Schleinitz, den 5. April 1855.

Die von Zehmen'schen Gerichte.
Häntzschel.

Oeffentliche Quittung und Danksagung.

Indem der unterzeichnete Comité das Verzeichniß der für die am 31. October v. J. durch Brand verunglückten Einwohner hiesigen Orts eingegangenen milden Beiträge hiermit der Oeffentlichkeit übergiebt, fühlt er sich zugleich gedrungen, Allen, die durch Wort und That, durch Aufopferung und Anstrengung aus ächt christlicher Liebe und mit der größten Selbstverleugnung das Unglück ihrer Mitbrüder und Mitschwestern zu lindern bemüht gewesen sind, den herzlichsten, innigsten Dank hiermit auszudrücken. Dieser Dank gebührt vor Allem **Sr. Majestät**, unserm allverehrten **Könige** und **Herrn**, und dem gesammten **Hohen Königshause**, Das uns wie in Allem, so besonders auch in der Nächstenliebe als erhabenes Vorbild voranleuchtet, und durch dessen Munificenz unserm Orte so reiche Gaben zu Theil geworden sind! Er gebührt der **Hohen Staatsregierung**, durch Deren wohlwollende Fürsorge im Interesse der Verunglückten uns nicht nur alle mögliche Erleichterungen, Portofreiheit, Ermäßigung der Insertionsgebühren u. s. w. zugestanden worden, sondern auch fast aus allen Landesanstalten und Depots reiche Sendungen an Bekleidungsgegenständen und gegen die Kälte schützende Decken zugekommen sind! **Allen Behörden**, die sich an unserm Liebeswerke betheiligt, allen Sammlern und **freundlichen Gebern** in der Nähe und Ferne, insbesondere den **Redactionen** aller Zeitschriften, welche unsern Hülferuf zum Theil unaufgefordert und unentgeldlich aufgenommen und sich der Annahme und Weiterbeförderung der für uns bestimmten Gaben unterzogen haben, sei hiermit im Namen der Verunglückten unser wärmster Dank dargebracht! Der Allmächtige vergelte Ihnen Alles reichlich, was Sie an Ihren unglücklichen Mitbrüdern gethan! Uebrigens glauben wir, nur im Sinne der milden Geber zu handeln, wenn wir uns zu Ersparung von Druck-Kosten bei gegenwärtiger Bekanntmachung der möglichsten Kürze befleißigen, und daher Viele ihre Namen vermissen.

Geyer, im Monat Juni 1855.

Der Hülfscomité.

Körner. Grohmann. Gruner. A. Einenkel. Eberlein. Carl Görner. Louis Schaarschmidt. Bemmann.

Verzeichniß der eingegangenen milden Unterstützungen.

200 Thlr. von **Sr. Maj. dem König**, 60 Thlr. und 1 großes Paquet mit neuen Effecten, Winterkleidern rc. von **Ihrer Maj. der Königin**, 75 Thlr. von **Ihrer Maj. der verw. Königin**, 200 Thlr. von **JJ. KK. HH. dem Kronprinzen**, der **Kronprinzessin**, dem **Prinzen Georg**, der **Prinzessin Amalia** und **Prinzessin Augusta**, durch die Expedition des **Dresdner Journals**, 150 Thlr. vom **Königl. H. Ministerium des Cultus** und **öffentlichen Unterrichts** durch die **Königl. Amtshauptmannschaft zu Niederforchheim**, 300 Thlr. von der **Königl. H. Kreisdirection zu Zwickau** durch Hrn. Reg.-Rath Bauer persönlich überbracht, 75 Stck. wollene Decken vom **Königl. H. Ministerium des Innern**, 2 Paquete mit Kinderhemden und Schuhwerk von der Erziehungs- und Besserungs-Anstalt zu **Bräunsdorf**, 1 Paquet mit Hemden, Socken und Schuhwerk von der Landesversorgungsanstalt zu **Colditz**, 2 Colli mit Effecten von der Erziehungs- und Besserungsanstalt zu **Großhennersdorf**, 1 Paquet Kleidungsstücke und Schuhwerk von der Straf- und Corrections-Anstalt zu **Waldheim**, 1 Paquet mit 27 Paar Schuhen von der Königl. Anstalts-Direction zu **Zwickau**, alles **auf Anordnung des Königl. H. Ministerium des Innern** und resp. der **Königl. Kreisdirection zu Zwickau** anher gesendet, 2 Paquete Effecten von der Wirthschaftsverwaltung der 2. Infanterie-Brigade zu **Chemnitz**, 2 dergl. von der **Militär-Vorraths-Anstalt zu Dresden**, durch die **Expedition des Dresdn. Journals**, 1 dergl. von der **Wirthschafts-Verwaltung des 1. leichten Reiter-Regiments zu Freiberg**, 1 dergl. von der **Wirthschafts-Verwaltung der Jäger-Brigade zu Leipzig**, auf **Anordnung des Königl. H. Ministerium des Kriegs** anher geschickt, 179 Thlr. 15 Ngr und 3 Ducaten von den Mitgliedern beider Kammern der Königlich Sächs. Stände-Versammlung, sowie 2 Thlr. von C. J. durch Hrn. Abgeordneten Bürgermeister **Scheibner** aus **Annaberg** während des **außerordentlichen** Landtags gesammelt. **Adorf:** 2 Thlr. 12 Ngr aus dasiger Schule, durch Hrn. Rector M. C. H. Meyer, zu Schulzwecken; **Albertsdorf** und **Altenhain:** 1 Thlr. 18 Ngr beim Stiftungsfeste des dasigen Gesangvereins durch Hrn. Schullehrer Gebloser gesammelt; **Altchemnitz:** 12 Thlr. 14 Ngr 2 ₰ die Gemeinde, 2 Thlr. 8 Ngr 9 ₰ von der **Schuljugend** für arme **Schulkinder**, letztere durch den Stadtrath zu Chemnitz; **Altenberg:** 25 Thlr. durch den Stadtrath, 1 Thlr. durch Hrn. Rector Trommler, 4 Paquete Kleider rc. durch Hrn. Schichtmeister Roscher, 1 Paquet sig. H. A. G., 1 Paquet sig. B. G.; **Altenburg:** 2 Thlr. „So viel in meinen Kräften steht", Siegel H. L., 66 Thlr. 5 Ngr, 1 Kiste und 3 Paq. Kleider rc. durch Hrn. Gustav Schmidt u. Genossen; **Altenhof** bei Leisnig: 6 Thlr. 20 Ngr 5 ₰ von mehreren Mitgliedern und Schulkindern der dasigen Parochie durch den Pfarrer daselbst; **Altgeising:** 5 Thlr. 29 Ngr durch Hrn. Bürgerm. Richter; **Alt-Geringswalde:** 9 Thlr. als ½ einer vom Hrn. P. Merkel veranstalteten Sammlung; **Altmittweida:** 1 Thlr. 4 Ngr von dem Lehrer und den Schülern daselbst zu Bereitung einer Christfreude für einige würdige arme Schulkinder, deren Eltern vom Brande betroffen worden, 6 Thlr. 2 Ngr 8 ₰ von der Gemeinde durch den Gem.-Vorst. Schumann; **Altstadt-Waldenburg:** 5 Thlr. 22 Ngr 1 ₰ durch den Gem.-Vorst. Härtig; **Annaberg:** 170 Thlr. 7 Ngr 2 ₰ durch den Stadtrath, 10 Thlr. von Frau Johanne Eisenstuck geb. Lessing, 5 Thlr. von Hrn. Ferdinand Lipfert, 8 Thlr. 15 Ngr beim Stiftungsfeste „der Erholung" ges. durch Hrn. Cassirer Bräuer, 6 Thlr. aus der Bürgerschule durch Hrn. Schuldirector Schmidt, 25 Ngr von den Schülerinnen der Klöppelschule durch Hrn. Stadtrath Gräfe, 64 Stück Brode vom Hrn. Kaufm. Hohl, 1 Paq. Effecten vom Hrn. Buchhändler Dieterici, zugleich einige Schreibebücher, Stahlfedern, Bleistifte und 3 Dutzend einer Charte von Sachsen für Schulkinder enthaltend; **Aue:** 5 Thlr. Gebr. Lauckner, 1 Paq. ungen., 21 Ngr Hr. Chausseegeldereinnehmer Wiesner, 10 Ngr von einem Ungen. persönlich überbracht, 10 Thlr. 14 Ngr 8 ₰ u. 1 Paq. Effecten durch den Stadtrath; **Auerbach** (Dorf): 43 Stück Schütten, 51 Bund Stroh, 28 Bund Heu, ½ Schfl. Backgetreide; **Auerbach** (Stadt): 3 Thlr. 17 Ngr durch Hrn. Past. vic. Reidhardt, Director der höhern Bürgerschule, 3 Thlr. 17 Ngr von den Kindern der Stadtschule durch Hrn. Rector Schleinitz zu einer Weihnachtsfreude für die Kinder abgebr. Eltern, 1 Paq. von F. E., 15 Ngr von Hrn. Franz Knorr durch Hrn. Fabrikant Liebig; **Auerswalde:** 2 Thlr. vom Krankenunterstützungsvereine das. durch den Sattlermstr. Johann Gottlieb Ludwig, 2 Thlr. als Hälfte einer in den beiden Schulen von Hrn. Lehrer Döring und Kirchschullehrer Schlegel für die Schulkinder zu Geyer und Zöblitz veranstalteten Sammlung; **Augustusburg:** 95 Thlr. 21 Ngr durch das Königl. Justizamt, 22 Thlr. 22 Ngr und 1 Paq. Kleider rc. durch Hrn. Bürgerm. Kindermann zu Schellenberg, 2 Paq. Kleider u. Effecten von Hrn. P. M. von Weiß, 1 Thlr. u. 1 Paq. Kleider rc. von der Königl. Postexpedition, 1 Paq. Kleider rc. von Hrn. Schube, 1 Thlr. 12 Ngr aus dasiger Mädchenschule durch Hrn. Mädchenlehrer Schröpfer zum Besten der beim Brande betheiligten Schulkinder; **Auligk:** 1 Thlr. Hr. P. Neubert; **Bärenstein** (b. Altenberg): 5 Thlr. durch den Stadtrath; **Bautzen:** 6 Thlr. das Personale des Königl. Landgerichts, 71 Thlr. 18 Ngr 3 ₰ u. 1 Paq. Bekleidungsgegenstände von den einbezirkten Ortschaften, 241 Thlr. 1 ₰ u. 1 Paq. Kleider rc. durch

Stadtrath, 23 Thlr 21 Ngr u. 2 Paq. durch Hrn. C. W. Friedrich; **Benndorf** b. Frohburg: 3 Thlr die Gemeinde; **Bernstadt** 8 Thlr durch Hrn. P. Schweinitz in dasiger Parochie gesammelt; **Beyerfeld:** 3 Thlr Hr. E. Fr.; **Bischoffswerda:** 1 Thlr 15 Ngr **Hr.** Adv. Heinz; **Bockau:** 2 Thlr A. D. Georgi, 1 Paq. Kleider rc. von C. A. Engelhardt, dem P. Grohmann zur Vertheilung überwiesen; **Bockwa:** 27 Thlr 7 Ngr 5 ₰ die Gemeinde, durch den Gem.-Vorst. Kästner; **Borna:** 4 Thlr ungen., 64 Thlr 22 Ngr 1 ₰ der Stadtrath incl. 4 Thlr 29 Ngr 3 ₰ von der Gesellschaft Iris, 2 Thlr incl. 1 Thlr 26 Ngr 3 ₰ aus der Mädchenclasse von Hrn. Mädchenlehrer Dennhardt gesammelt, durch Hrn. Rector Schmidt; **Blumrode**: 1 Thlr durch das Gericht zu Breitingen; **Boden:** 2 Thlr 15 Ngr durch das K. Justizamt Wolkenstein; **Boritz:** 10 Thlr 12 Ngr 4 ₰ die Parochie, durch Hrn. P. Koch und die Herren Lehrer Häntzschel, Obenaus und Schneider; **Börnersdorf** zugleich mit **Hennersbach** u. **Lichtenberg:** 7 Thlr 15 Ngr durch das Königl. Gericht zu Lauenstein; **Börnichen** bei Oederan: 3 Thlr 27 Ngr 8 ₰ durch Gem.-Vorst. C. Chr. Oehme; **Brambach:** 5 Thlr 18 Ngr durch Hrn. P. Merkel u. Gem.-Vorst. Theme; **Brand:** 10 Thlr der Stadtrath, 1 Thlr 15 Ngr J. und F. S., 1 Paq. Kleider rc. von G. F. St.; **Brandis,** resp. zugleich mit **Albrechtshain** und **Erdmannshain:** 5 Thlr Frhr. v. Penz, 3 Thlr 25 Ngr 1 ₰ von den Schulkindern und Coll. W., darunter 2 Thlr 23 Ngr 1 ₰ für die Schulkinder, durch Hrn. Sup. Haase zu Grimma; **Bräunsdorf** b. Penig: 1 Thlr 12 Ngr 3 ₰ aus der Schule, durch Hrn. Schullehrer Steibert, für die armen **abgebrannten Schulkinder; Breunsdorf** b. Borna: 1 Paq. M. E. # 6., 1 Sack M. E. ✱ 7. durch Hrn. P. M. Einenkel; **Breitenbrunn:** 3 Thlr 23 Ngr 2 ₰ anth. durch das Königl. Kreisamt Schwarzenberg; **Brüderwiese:** 2 Thlr C. F. Tippmann; **Burkersdorf** b. Frauenstein: 30 Thlr durch Herrn P. Blüher daselbst, incl. 9 Thlr 9 Ngr eigener Beitrag; **Breitingen:** 5 Thlr F. A. Hertwig, 1 Thlr Herr P. zu B., Postz. Crimmitzschau; **Brünlos:** 10 Ngr Herr Schullehrer Bräuer; **Bubendorf:** 1 Thlr Herr P. Körner, 3 Thlr die Gemeinde; **Buchholz:** 37 Thlr 20 Ngr und 100 Stück Brode der Stadtrath, 152 Brode Bach's sel. Söhne; **Burgstädt:** 10 Thlr 12 Ngr 3 ₰ der Stadtrath, 1 Thlr C. T., 5 Thlr 12 Ngr 5 ₰ „die Erholung," 22 Ngr 5 ₰ F. H., 1 Thlr 22 Ngr 5 ₰ einige Beamte, 1 Thlr ungen., 1 Paquet Schwaneboi T. # 2. Herr Tetzner u. Sohn, 1 Paquet A. B. 100. von F. H.; **Burkau** b. Bischoffswerda: 7 Thlr 2 Ngr 5 ₰ durch Herrn P. Gärtner, 1 Paquet F. G. L. in B.; **Callenberg:** 1 Thlr H. L. Kleeditz, pens. K. S. Hüttenverwalter; **Canitz** b. Oschatz: 2 Thlr durch Herrn P. Schmalz; **Chemnitz:** 172 Thlr 12 Ngr 2 ₰ und 1 Paquet Effecten der Stadtrath, 572 Thlr 2 Ngr 3 ₰ incl. 3 Ducaten, ½ Louisdor und 1 Kronthaler, sowie 200 Paquete Sachen und 10 Paquete Victualien (sämmtlich durch das Geschirr des Herrn Fabrikbesitzer Höffer zu Tannenberg unentgeldlich anher transportirt) durch die Expedition des Tageblatts, 24 Thlr 25 Ngr, 8 Paquete und 1 Ballen in Leinwand durch Herrn Oberpfarrer Eger, 5 Thlr Herr Kaufmann Eberstein durch Herrn Mädchenlehrer Bemmann allhier, 20 Thlr die Herren Gebr. Zsch., 10 Thlr und 1 Paquet Sachen die Herren Karl K. u. Moritz B., beides durch Herrn Ad. Höffer zu Tannenberg, 10 Thlr von Hugo K. durch denselben, 20 Thlr George B., 1 Thlr ungen., 6 Paq. H. C., 1 Kiste mit ½ Centner Reis, 1 Paquet H. V. 964., 2 Paquete von Fr. Hauptmann von Bernewitz und Fr. von Flemming an Frau P. Grohmann zur besondern Vertheilung übersendet, 100 Thlr anth. Ertrag eines vom Militär-Musik-Corps u. s. w. gegebenen Conzerts durch die Königliche Kreisdirection zu Zwickau, 12 Thlr 22 Ngr 5 ₰ durch das Directorium des landwirthschaftlichen erzgeb. Kreisvereins, als: 3 Thlr vom landw. Verein zu Flöha, 5 Thlr 22 Ngr 5 ₰ Großhartmannsdorf, 4 Thlr Neudörfchen; **Claußnitz** b. Mitweida: 1 Thlr die Familie Meding; **Cl.** b. Sayda: 4 Thlr 16 Ngr durch das Kön. Gericht zu S.; **Colditz:** 1 Thlr Gust. Georg Barnim Curt., 15 Thlr 17 Ngr 5 ₰ und 2 Paquete Sachen der Stadtrath; **Connewitz:** 17 Thlr 12 Ngr 5 ₰ durch Herrn P. Blüher incl. 1 Thlr 12 Ngr 5 ₰ aus der Schule für Schulkinder; **Crandorf:** 2 Thlr durch Herrn P. Clauß; **Crimmitzschau:** 1 Thlr Dr. Bl., 5 Thlr ungen., Siegel F. B., 4 Thlr 15 Ngr die Schulkinder für arme, abgebr. Schulkinder, 62 Thlr 7 Ngr 9 ₰ und 1 Paquet Kleider rc. der Stadtrath; **Crottendorf:** 10 Thlr; **Deutschenbora:** 12 Thlr aus dasiger Parochie incl. 4 Thlr vom Ritterg. durch Herrn P. M. Ranft; **Diehsa** bei Bautzen: 10 Thlr Herr Hofmann, durch Carl Evans hier; **Dippoldiswalde:** 76 Thlr 27 Ngr 3 ₰ und 2 Paquete Sachen der Stadtrath; **Dittersdorf** b. Chemnitz: 2 Thlr F. Fl.; **Deuben:** 8 Thlr 23 Ngr 5 ₰ durch Herrn P. M. Reinhardt zu Döhlen, 13 Ngr 5 ₰ Herr Wenzel in 1 Effecten-Paquete; **Döbeln:** 170 Thlr 3 Ngr 8 ₰ und 5 Paquete durch die Königliche Amtshauptmannschaft, 100 Thlr 14 Ngr 9 ₰ und 2 Säcke sowie 2 Paquete mit Sachen durch die Herren Buchbinder Geucke und Posamentirer Julius Neubert, 1 Thlr die Herren Müller & Weichsel, 1 Thlr Hilbert & Comp.; **Döben:** 13 Thlr aus der Parochie, durch Herrn P. Kretzschmar; **Döhlen:** 26 Thlr durch Herrn P. M. Reinhardt; **Dohna:** 8 Thlr durch den Stadtrath, 10 Thlr von der Theatergesellschaft bei einer Vorstellung ges. durch Herrn Fr. Jauch, d. Z. Cassirer; **Dörfel** b. Annaberg: 72 Stück Brode, 33 Bund Heu, 60 Bund 1 Schütte Stroh; **Drebach:** 11 Thlr, 53 Brode, 49 Schütten 172 Bund Stroh, 57 Bund Heu; **Dresden:** 413 Thlr 11 Ngr 2 ₰ incl. 1 Duc., 7 Colli u. 8 Paquete durch den **Stadtrath,** 440 Thlr 5 ₰ unter Abzug von 7 Thlr 7 Ngr Insertionsgebühren und Verläge, und 11 Paq., excl. der bereits aufgef. Beiträge **Sr. Majestät des Königs** und **des Hohen Königshauses,** durch die **Expedition des Dresdner Journals** incl. 1 20-Frankst. u. 15 fl. Oesterr., 246 Thlr 9 Ngr 4 ₰ durch die **Redaction** der **Sächsischen Dorfzeitung,** unter Abzug 1 Thlr 18 Ngr Insertionsgebühren, 152 Thlr 10 Ngr 1 ₰, 10 Colli Kleider, 1 Sack Betten durch **Herrn Diac. Männel,** 56 Thlr 5 Ngr und 3 Paq. Effecten die Herren Sommer & Seupke, 53 Thlr 4 Ngr 1 ₰ und 1 Paq. Bücher vom Herrn Buchhändler Brandstetter in Leipzig durch die Redaction der **Sächsischen Schulzeitung,** 43 Thlr und 1 Paq. Kleider rc. durch die **Red.** der **Sächsischen Constit. Zeitung,** 16 Thlr 23 Ngr, 1 Sack und 2 Paq. Bekleidungsgegenstände durch Herrn Ernst Werner, Kfm. u. Armenvorst., 2 Kisten und 1 Paq. mit 50 Bibeln u. zwar 30 unentgeldlich, von der Haupt-Bibelgesellschaft, 2 Thlr von E. T. zur sofort. Abgabe an eine recht hart bedrängte Familie, 2 Thlr und 1 Paq. 2 Thlr val. von Rechtscheel, 3 Thlr von A. N. durch A. Einenkel hier, 2 Thlr Emilie verw. Schmiedel, 1 Paq. H. P. G., 2 Thlr 10 Ngr und 2 Paq. durch verw. Frau Diaconus Brunner, 3 Thlr von Fräulein Fides u. 6 Kinderbücher von Fidelio, zu **einer Weihnachtsfreude** f. arme Kinder, 3 Thlr von K. B. u. R. K., 20 Ngr 4 ₰ in 3 XKrn. von Herrn W. Gorig, Reisenden, 3 Thlr 7 Ngr 5 ₰ und 2 Paq. Effecten durch Herrn Schuldir. Wieland, 1 Paq. Effecten von F. R., im Siegel K. mit Krone darüber, 1 Thlr 15 Ngr theilweiser Ertrag eines Entrée bei einem Tanzverein auf Birkholzens, durch Landgerichtswachtmeister Elzner, 9 Thlr die **Königliche Amtshauptmannschaft,** als Antheil der von der Gem. Sachsdorf b. Wilsdruff für die Abgebr. zu Sebnitz, Geyer und Zöblitz veranstalteten Sammlung, 1 Paquet in grauer Pappe 9 # 4., G. K. in C. 5 Thlr Postz. Radeberg; **Ehrenfriedersdorf:** 60 Thlr 20 Ngr 1 ₰, 30 Schütten 145 Bund Stroh, 44 Bund Heu, 39 Exemplare des Hempel'schen Volksschulfreundes (ungeb.) Herr Postverwalter Linke; **Eibenstock**: 63 Thlr 8 Ngr der Stadtrath, 2 Säcke mit Effecten Herr Schuldirector Walther, 1 Paq. in grauem Papier von F. E. in E.; **Eisenberg**: 1 Thlr 5 Ngr antheil. Sammlung des Herrn Rector Ludwig am Gymnasium daselbst; **Els.** b. Moritzburg: 1 Thlr der vorm. Rentbeamte Hensel; **Einsiedel**: 2 Thlr die Schulkinder durch Herrn Kirchschull. Fischer u. Gen.; Sächs. Eisencompagnie: 13 Thlr 16 Ngr 2 ₰

[…] Herrn Bergfactor Richter zu Schedewitz für die abgebr., bergm. angelegten Bergleute; **Elster**: 12 Thlr. die Kirchgemeinde [..] Herrn P. Kuhn; **Elsterberg**: 2 Thlr. Herr P. prim. Schneider; **Erla**, d. Hammerwerk: 16 Thlr. incl. 1 Doppel-Louisdor [..] Herrn Gem.-Vorst. Breitfeld; **Elterlein**: 5 Thlr., 96 Brode, 4 Scheffel 4 Metzen Kartoffeln, 2 Pfd. Reis, 4 Pfd. Graupen, [..] Pfd. Hirse, 25 Bund Stroh; **Eydorf**: 10 Thlr. durch Herrn P. Peschel; **Eutritzsch**: 15 Thlr. der landwirth. Verein durch Herrn [..] J. G. Bähr; **Eybau**: 1 Thlr. „Gott segne das Wenige!" i. Siegel G. K.; **Eyla** mit Kesselshayn, Gestewitz u. s. w.: 17 Thlr. [..] incl. 1 Duc. durch Herrn P. Steinbrück; **Eythra** und **Bösdorf**: 5 Thlr. 17 Ngr. Herr Pf. M. S. und seine beiden Gem.; [..]hnbach: 2¼ Scheffel Kartoffeln, 1 Scheffel 10½ Metzen Backgetreide, 24 Schütten 32 Bund Stroh, 24 Bund Heu; **Fal**[..]: 17 Thlr. 24 Ngr. 7 Pf. durch Herrn P. Göbel u. Gen.; **Flöha**: 2 Thlr. durch Herrn Kirchschullehrer Irmer aus der 1. [..] 2. Schul-Classe; **Frankenberg**: 62 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf. und 1 Paq. der Stadtrath, 32 Thlr. 9 Ngr. 7 Pf. unter Abzug von 11 Ngr. [..] Verl. das Kön. Justizamt, 2 Thlr. und 2 Paq., zugleich mit 100 Exempl. des bibl. Spruchbuchs von Herrn Schull. Glauch [..]chienburg Herr Super. M. Körner, 4 Thlr. 9 Ngr. 5 Pf. durch denselben, 1 Thlr. die Herren Eckhardt und Irmscher durch Herrn [..] Einenkel hier; **Frankenthal** b. Bischofsw.: 5 Thlr. 22 Ngr. die Gem., durch Herrn P. Tittel; **Frankfurt a/M.**: 6 Thlr. die [..] Herder durch Herrn Kaufm. Clauß zu Hohenstein; **Frauenstein**: 22 Thlr. 20 Ngr. der Stadtrath; **Freiberg**: 374 Thlr. [..] Ngr. 7 Pf. incl. 5 Thlr. Innungs-Beiträgen, der Stadtrath, 5 Colli 2 Paq. derselbe, 50 Thlr. die Bergknappschaft besonders für [..] Bergleute, 30 Thlr. anth. Erlös einer Samml. Gedichte des verst. Herrn Oberhüttenverw. Baron v. Manteuffel u. Schuldir. Barth [..] Herrn Buchdruckereibes. Wolf 5 Thlr. 15 Ngr., für arme Schulkinder aus der Mädchenschule, 3 Thlr. u. 1 Paq. Herr C. Mit[..]; **Freiberg** bei Adorf: 2 Thlr. Herr W. v. Petrikowsky; **Friedebach** bei Sayda: 1 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf. durch Herrn Schull. [..] zu **Schulzwecken**, zunächst an Hrn. Diac. M. Kahrig hier gelangt; **Frohburg**: 13 Thlr. 3 Ngr. durch Herrn Gerichtsd. [..], 5 Thlr. 5 Ngr. aus den Schulen, für arme Kinder, die beim Brande ihre Bücher verloren haben, durch Herrn Cantor [..]; **Gablenz** bei Chemnitz: 1 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. aus der Schule für Schulkinder, durch Herrn Kirchschullehrer Huhle; [..]dorf: 5 Thlr. aus das. Parochie durch Herrn P. Steinhäuser; **Geithain**: 18 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf. die Stadtgem., 15 Thlr. 12 Ngr. [..] anth. Ertrag der durch das Königl. Gericht für Sebnitz, Z. und G. veranstalteten Sammlung; **Gelenau**: 12 Thlr. 9 Ngr. 6 Pf. [..] Herrn P. Schluttig, Luc. 18, 31—43; **Gepülzig**: 2 Thlr. Herr Winkler; **Gera**: 28 Thlr. 26 Ngr. durch die Fürstl. Reuß. [..]expedition, 1 Thlr. von einem Annaberger durch Herrn F. Lipfert; **Gersdorf** (bei Langenlungwitz): 1 Thlr. 13 Ngr. 5 Pf. [..] Herrn Schullehrer Biefeld, zu einer Christbescheerung für Schulkinder; **Geyer**: 52 Thlr. 23 Ngr. 9 Pf. durch Herrn Schlacht[..]nehmer Kahrig, 15 Ngr. Fleischermeister K. E. Weiser, 5 Bund Stroh, 4 Bd. Heu Braumeister Zimmermann, 10 Bund [..], 5 Bd. Heu Georg Tr. Dietzsch, 15 Bd. Stroh Christian Roscher, 1 Paar Stiefel von einem Reisenden, der am 6. No[..] 1854 im hiesigen Rathhause übernachtete; **Glaubitz**: 3 Thlr., als: 2 Thlr. Herr Ritterguts-Pachter Perl und 1 Paq., 1 Thlr. [..] Perl sen., 1 Paq. Herr P. Schmalz, 26 Ngr. die Schule; **Glauchau**: 87 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf. und 1 Kiste durch den Stadtrath, [..] ungen., 5 Thlr. ungen., 5 Thlr. von Scholz, 3 Thlr. 20 Ngr. von einer gemüthlichen Abendgesellschaft durch Herrn Aug. Schön[..], 3 Thlr. von der L. g. V. d. M. durch Hedrich, 3 Thlr. die Bäckerinnung für ihre abgebr. Mitmeister; **Gnandorf**: 1 Thlr. 5 Ngr.; [..]: 4 Thlr. durch Gem.-Vorst. Steinbach; **Gößnitz**: 1 Paq. Herr Postverw. Schulz; **Greifenhain** und **Streitwald**: 5 Thlr. [..] durch Herrn Ger.-Dir. Wagner; **Greitz**: 2 Thlr. ungen., im Siegel H. & B.; **Grimma**: 60 Thlr. 13 Ngr. und 1 Paq. der [..]rath, 8 Thlr. incl. 15 Ngr. von Munkolt das., durch Herrn P. Schubarth in Hohenstädt ges., 22 Thlr. anth. Ertrag eines Con[..] der Liedertafel, des Stadt- und Militär-Musik-Corps, 19 Thlr. 20 Ngr. 4 Pf. und 1 Paq. Herr Sup. Haase, 3 Thlr. 22 Ngr. 1 Pf. [..] den Schulkindern zu Brandis, Albrechtshain und Erdmannshain, 3 Thlr. 11 Ngr. 4 Pf. aus der Filialgem. Stockheim, durch [..] 2 Thlr. A. H. M., 1 Paq. in grauer Leinwand ungen., 2 Thlr. Herr Amtshauptmann von Welck, 1 Paq. von Reyher; **Gröba**: [..] durch Herrn P. M. Richter, 1 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. vom Herrn Kirchschull. Grübler durch Hrn. Ing. Knöfel zu Riesa; **Groitzsch**: [..] 6 Pf. der Stadtrath incl. 3 Thlr. 6 Pf. von den Schulkindern durch Herrn Rect. Reichardt; **Großdalzig**: 2 Thlr. 6 Pf. als ⅓ [..] Sammlung des Herrn P. Choinanus; **Großenhain**: 135 Thlr. 6 Ngr. und 6 große Paq. durch Herrn Rentamtm. em. und [..] rc. Preusker; **Großhermsdorf**: 2 Thlr. 1 Ngr. 9 Pf. durch Herrn P. Wagner; **Großkmehlen**: 1 Thlr. ein Scherflein von [..] Rier; **Großmilkau**: 6 Thlr. 3 Ngr. 4 Pf. durch Herrn P. Kropp; **Großolbersdorf**: 12 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf. die Gem.; **Groß**[..]dorf bei Radeberg: 13 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. durch Hrn. Cantor Süß, darunter 3 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. für Schulkinder; **Großschönau**: [..] 12 Ngr. und 1 Paq. durch Herrn P. M. Fentzsch; **Großzschocher**: 2 Säcke mit 3 Centner Brodmehl vom Hrn. Mühlen[..] Kaditzsch; **Grumbach** bei Waldenburg: 1 Thlr. 5 Ngr. f. Schulkinder aus das. Schule durch Herrn Lehrer Kleindienst; [..]llenburg: das Kön. Justizamt 69 Thlr. 11 Ngr. 4 Pf. und 2 Paq.; **Grünberg** bei Crimmitzschau: 10 Thlr. durch Herrn P. Schü[..]; **Grünhain**: 16 Thlr. 22 Ngr. 7 Pf. und 10 Brode der Stadtrath, 1 Thlr. Herr W. Schwarz, durch Herrn Aug. Ullmann j. hier; [..]hennchen: 5 Thlr. Herr C. F. Drechsel, 1 Paq. Strumpfwaaren die Gebrüder Richter; **Hamburg**: 25 Thlr. der Senat. Ham[..] **Unterwiesenthal**: 10 Ngr. Herr P. Lübeck; **Hartenstein**: 54 Thlr. 2 Ngr. 2 Pf. und 1 Paq. das Justizamt, 1 Paq. von Fr. [..] Jarcki; **Hartha**: 12 Thlr. 14 Ngr. der Stadtrath; **Hauswalde** mit **Bretnig**: 7 Thlr. 4 Ngr. durch Herrn P. Schulze; **Hayn**[..]: 33 Thlr. 20 Ngr. 4 Pf. der Stadtrath, 3 Thlr. 3 Ngr. unter Abzug von 5 Ngr. 1 Pf. Verlag, von den Schülern durch Herrn Ober[..] Zengsch; **Herrmannsdorf**: 1 Thlr. Herr P. Seltmann, 60 Brode die Gem.; **Herold**: 12 Thlr. die Herren Fabrikanten Horn, [..] Brode Herr Fabr. Martin, 2 Thlr. die Schulkinder durch Herrn Lehrer Schenk zu Anschaffung nothwendiger Schulbücher; [..]dorf mit **Seide**: 5 Thlr. durch Herrn P. Höppner; **Herrnhut**: 52 Thlr. und 1 Paq. durch Herrn Gem.-Vorstand Seidel; [..]: 3 Thlr. 14 Ngr. durch Herrn P. Behr; **Hohenkirchen**: 4 Thlr. durch Herrn P. Lehmann und Herrn Lehrer Beyer in Göritz[..] **Hohenstein** bei Chemnitz: 20 Thlr. und 1 Paq. durch Herrn Georg Seeling, 5 Thlr. Herr C. F. Rahlenbeck, 1 Thlr. nachtr. [..] Herrn Seeling und C. A. Clauß; **Hohnstein** b. St.: 6 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. durch den Stadtgemeinderath, 17 Thlr. 15 Ngr. [..] Herrn Amtserp. Barthel, darunter 15 Thlr. von der Gesammtinnung zu Lohmen; **Hof**: 1 Thlr. von L. v. F. C. & F. v. F.; [..]mersdorf: 117 Schütten 73 Bund Stroh, 89 Bund Heu, 1 Scheffel Kartoffeln, 3 Brode die Gem., 3 Thlr. durch Herrn [..]richter Scheibhauer bei der im 16. bäuerl. Wahlbezirk stattgefundenen Abgeordneten-Wahl ges.; **Hubertusburg**: 1 Thlr. von [..] durch A. Einenkel hier; **Jahnsbach**: 49 Brode, 5 Metzen Kartoffeln, 5¼ Pfd. Butter; **Johanngeorgenstadt**: 5 Thlr. [..] durch Herrn Just. Damm, 16 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. durch den Stadtrath, 1 Paq. von A. g. B.; 17 Ngr. 5 Pf. und 1 Paq. [..] P. Köhler, 4 Thlr. von P. K. in K. bei Löbau; **Kamenz**: 36 Thlr. 26 Ngr. der Stadtrath, 3 Thlr. 20 Ngr. die Red. des Wochen[..]; **Kirchberg**: 64 Thlr. 4 Ngr. und 1 Paq. das Kön. Landgericht, 30 Thlr. der Stadtrath, 1 Paq. sig. H. C.; **Kitzscher**: 8 Thlr. [..] die Kirchfahrt, durch Herrn P. Göbel; **Kleindalzig**: 1 Paq. sig. A. W.; **Kleinzschocher** und **Großmiltitz**: 10 Thlr. durch [..] P. Ziegler, incl. 3 Thlr. zu einer Weihnachtsfreude f. Schulkinder; **Kloschwitz** und **Kröstau**: 6 Thlr. durch Herrn P. Biewegz

Kohren: 1 ℛ von Herrn Erdenberger; **Königsbrück:** 10 ℛ der Stadtrath; **Königstein** (Stadt): 1 Paq. von Herrn Postverwalter Franke; **Kötzschenbroda:** 10 Ngr „Wenig, doch gern gegeben“, im Sieg. J. G. St.; **Kreischa:** 4 ℛ durch Herrn P. Woost, 2 ℛ 19 Ngr aus der Schule durch Herrn Cantor Harich und Gen., als ⅓ der Sammlung für G. und Z.; **Krippe:** 3 ℛ anth. von der Collecte f. G. u. Z. beim Stiftungsfeste des landw. Vereins durch den Vorst., Herrn J. G. Göldner; **Kulkwitz:** 2 ℛ durch Herrn P. Weickert; **Langenbach:** 3 ℛ und 1 Paq. durch Herrn P. Blackmeister; **Langenhessen:** 2 ℛ 5 Ngr 5 ₰ die Schulkinder für Mitschüler, durch Herrn Lehrer Voigt; **Langenleuba:** 1 ℛ Herr P. Vogel; **L. Oberhain:** 11 ℛ durch Herrn Gem.-Vorst. Leichsenring; **Langwolmsdorf:** 12 ℛ durch den Pfarrer das.; **Lauenstein:** 26 ℛ das Königl. Gericht, excl. der Beiträge von Börnersdorf ꝛc. (C. O.), 5 ℛ 10 Ngr der Stadtrath; **Lausigk:** 39 ℛ und 1 Paq. der Stadtrath; **Lauterbach** bei Crimmitzschau: 3 ℛ 26 Ngr 4 ₰ durch Herrn P. Thieme-Germann; **Leipzig:** 1135 ℛ 16 Ngr 2 ₰, darunter 10 fl. Bayr. und 1 Ducaten, incl. 358 ℛ 26 Ngr Sammlung des Herrn P. Dr. Ahlfeld, 60 ℛ 24 Ngr 6 ₰ aus der 1. Bürger- und Realschule, 40 ℛ anth. Ertrag eines von Herrn W. Herfurth und dem Pauliner Sänger-Verein gegebenen Conzerts, 10 ℛ 20 Ngr durch Herrn Lehrer Cubeus unter seinen Schülern für arme Kameraden ges., 29 große Paq. — wovon 8 an Mad. Kämpfer zur besond. Verth. gelangt — und 2 Fässer Betten, die Herren Berger & Voigt; 183 ℛ und 1 Paq., incl. 37 ℛ zu einer Weihnachts- und 46 ℛ zu einer Osterfreude, der Ill. Dorfbarbier; 64 ℛ 10 Ngr 1 ₰, 2 Paq. und 1 Paq. durch den Hülfsverein z. Z. die Herren Struve & Kandler, 100 ℛ die Herren Handlungs-Deputirten, 20 ℛ das Moderne Gesammtgymnasium durch Herrn Ad. Höffer zu Tannenberg, 10 ℛ die Loge Balduin z. Linde, 5 ℛ Elke's sel. Erben durch A. Einenkel zugleich mit 1 Paq. zur besondern Vertheilung, 5 ℛ Herr C. A. Simon durch Herrn Fabrikant Liebig hier, 4 ℛ 27 Ngr und 2 Paq. Herr Fr. Blume, 2 ℛ Herr Finanzcomm. Adv. Jacobi, 2 ℛ A. B. in L., Postz. Leipzig, 1 ℛ ung., im Sieg. P., 1 ℛ Herr Friedrich, durch A. Einenkel hier, 1 Paq. W. S., 1 Paq. H. C. # 10, 30 Brode von J. G. Stickel; **Leipnitz:** 1 ℛ Herr P. Schwenke; 16 ℛ 14 Ngr 5 ₰ durch Herrn Amtsactuar Bernhardi zu **Leisnig**, nemlich: 3 ℛ 28 Ngr von den Gem. **Klein-** und **Großpelsen** und **Börtewitz**, als Hälfte der Sammlung f. G. u. Z., 3 ℛ 5 Ngr 3 ₰ desgl. von der G. **Gersdorf**, 6 ℛ **Seifersdorf**, 1 ℛ 4 Ngr **Kieselbach**, 2 ℛ 22 Ngr 1 ₰ **Brösen**, 1 ℛ 18 Ngr 6 ₰ **Röda**, 1 ℛ 20 Ngr 5 ₰ Ritterg. u. Gem. **Gorschwitz**; **Lengefeld** i. W.: 10 ℛ der Stadtrath; **Leuba:** 1 ℛ Herr P. Götz; **Leuben** b. Lommatzsch: 28 ℛ 7 ₰ durch Herrn P. Segnitz; **Leubsdorf:** 4 ℛ das Personal der Spinnerei im Hammer b. L. durch Herrn A. B. B. zu Oederan; **Liebertwolkwitz:** 3 ℛ ung., Postz. L., Sir. 4, 4; **Liebstadt:** 6 ℛ 13 Ngr 2 ₰ durch Herrn Brgrmstr. Voigt; **Lichtenstein:** 66 ℛ 28 Ngr 7 ₰ das Justizamt, 20 ℛ Herr J. C. Meinert s., 5 ℛ Herr C. Meinert j., 10 ℛ von einer Theatervorst. des gesell. Ver., durch Herrn Act. Amthor, 1 Paq. der Stadtrath; **Linz** b. Hain: 6 ℛ von e. Ung.; **Limbach** b. Ch.: 77 ℛ 27 Ngr und 1 Kiste Herr Act. Schörmer; **Löbau:** 107 ℛ 13 Ngr 3 ₰ und 3 große Paq. der Stadtrath, 1 Paq. Fr. Postmstr. Beschorer, 1 Hutschachtel val. 1 ℛ ung.; **Lohme** b. Altenburg: 1 ℛ Herr P. Bach durch Herrn Cantor Jost in Elterlein; **Lommatzsch:** 20 ℛ 16 Ngr 4 ₰ der Stadtrath, 10 ℛ der Liederkr. von einer Theatervorst., 2 ℛ 18 Ngr Herr P. Kretzschmar aus Deubnitz und Scheerau, 1 Paq. Herr Diac. Unger; **Lößnitz:** 40 ℛ der Stadtrath; **Lugau:** 30 ℛ die Angestellten und Arbeiter des Steinkohlenwerks, durch Herrn Bergf. Müller, besond. f. Bergleute und Arb., 20 Ngr L. Nr. 2 durch Gensdarmen Siegert hier; Stift **Marienstern:** 20 ℛ durch Herrn Propst Dr. Eyselt; **Markneukirchen:** 18 ℛ 2 Ngr 5 ₰; **Markranstädt:** 5 ℛ der Stadtrath, 1 ℛ Herr P. Weißbach; **Medingen:** 1 Paq. A. A. 161; **Meißen:** 143 ℛ 4 Ngr 5 ₰ und 1 Paq. der Stadtrath, 5 ℛ Kuhn, 2 ℛ i. Sieg. Z. „ein Schärflein u. s. w.“, 2 ℛ Dit., 1 ℛ aus St. Afra, 10 Ngr Hr. Reg. Gründel durch G.-Wachtmstr. Tauber hier; **Meerane:** 49 ℛ 10 Ngr der Stadtrath, 4 ℛ 24 Ngr und 2 Paq. die Kinder des Instituts durch Herrn Dr. Friedrich, Anth. der Sammlung f. G. u. Z. f. Schulkinder, 1 ℛ 9 Ngr aus den Knaben-Cl. der Bürgersch. durch Herrn L. Hupfer, desgl.; **Mildenau:** 12 ℛ 5 Ngr incl. 1 Duc. durch Herrn P. Schaarschmidt, 3 ℛ 28 Ngr 5 ₰ durch Herrn Cantor Dittrich, antheil. Erlös eines Liedes f. arme Schulkinder; **Milkel** b. Bautzen: 34 ℛ auf d. Ritterg. gesamm.; **Mittweida:** 74 ℛ und 2 Paq. der Stadtrath, 40 ℛ 20 Ngr 8 ₰ das K. Landgericht, 4 ℛ Herr Schuldir. Flade zu Schulzw., 1 ℛ R. S., 1 Paq. F. W. L.; **Moritzburg:** 7 ℛ 6 Ngr 5 ₰ Hälfte eines Conzert-Ertrags, durch Herrn Act. Böttcher; **Mosel:** 5 ℛ 5 Ngr Herr Schullehr. Kilian an Gruner hier; **Mutzschen:** 43 ℛ 7 Ngr und 1 Paq. das K. Justizamt, 13 ℛ die Parochie, ½ die Stadt, ½ die Dorfschaften, durch Herrn Oberpf. Körner; **Mühlau** b. Penig: 8 ℛ die Parochie, durch Herrn P. M. Just; **Mühltroff:** 7 ℛ 10 Ngr der Stadtrath als ½ der Sammlg. f. G. u. Z.; **Mylau:** 38 ℛ der Stadtrath; **Naundorf:** 1 ℛ Herr Kirchschull. Irmer, aus dessen Schule f. Schulk.; **Nassau:** 10 ℛ die Gem., 3 ℛ 15 Ngr aus den Schulen, durch Herrn P. Gelbke; **Neustadt:** 20 ℛ 10 Ngr durch P. Fiedler; **Neckanitz:** 1 ℛ 15 Ngr f. Schulkinder, durch Herrn Kirchschull. Börner; **Nerchau:** 1 ℛ 17 Ngr die Schulkinder f. ihre ärmsten Mitschüler, durch Herrn P. Ludwig, 8 ℛ 12 Ngr von dems. bei einem Conzert ges.; **Netzschkau:** 11 ℛ 20 Ngr der St.-Gemeinderath; **Neugeising:** 5 ℛ 24 Ngr 2 ₰ durch Herrn P. Weiner; **Neuhausen** mit Zubehör: 8 ℛ d. Gemeinderath; **Neukirchen** b. Werdau: 6 ℛ 11 Ngr 4 ₰ durch Herrn Sup. Bärensprung; **Neumark:** 15 ℛ 8 Ngr 4 ₰ durch Herrn Gerichtsd. Schneider; **Neustädtel:** 20 ℛ u. 1 Paq. der Stadtrath, 1 ℛ 20 Ngr f. Bergleute Hr. Obersteiger Röhling; **Niederalbertsdorf:** 1 ℛ 15 Ngr durch Herrn Schul.-L. Kaufmann; **Niederforchheim:** 71 ℛ 4 Ngr 2 ₰ die **Königl. Amtshauptmannschaft,** von den Angest. u. ständigen Arbeitern der Ch.-R. St.-Eisenbahn; **Niederhaßlau:** 1 ℛ f. Schulkinder, anth. Ertrag der Sammlung des 1. Lehrers Herrn C. M. a. Ende; **Niederschindmaas:** 1 ℛ 23 Ngr von 2 Schulknaben ges., durch Herrn Lehr. Ackermann; **Nieder-** und **Mittel-Oderwitz:** 7 ℛ und 1 Paq. durch Herrn P. Mättig; **Niedersteinbach:** 9 ℛ 4 Ngr 3 ₰ Sammlung des Herrn P. Lipfert; **Niederstriegis:** 1 Paq. von A. F. A.; **Nossen:** 47 ℛ 20 Ngr 2 ₰ und 2 Paq. der Stadtrath (incl. eines alten ⅙ ℛ, der ⅙ gerechnet war), 1 ℛ Herr Act. Geudtner, 10 Ngr Herr Leichsenring, 1 Paq. H. V., 1 Paq. H. P., 2 ℛ P. A. in N., Postz. Roßwein, Matth. 25, 40; **Oberforchheim:** 3 ℛ Herr Hauptmann a. D. v. Trebra; **Oberbobritzsch:** 12 ℛ Conzert-Ertrag, der Gesang-Ver.; **Obercrinitz:** 4 ℛ 5 Ngr 2 ₰ nachträglich, durch Herrn Landgerichtsdir. Mann zu Kirchberg (excl. dessen früherer Sammlung); **Obergruna:** 2 ℛ f. arme Confirmanden an P. Grohmann vom Rittergutsbes. daselbst eingesendet; **Oberhohndorf:** 35 ℛ 12 Ngr 5 ₰ und 1 Paq. durch Gem.-Vorst. Stephan; **Oberlungwitz:** 1 ℛ D. L., 1 Colli D. # 1, 1 ℛ Herr P. A. Gumprecht, 1 Paq. Effecten die Familien Schindler und Landgraf, 6 ℛ 4 Ngr 9 ₰ die Abtei; **Oberrossau:** 2 ℛ 17 Ngr 8 ₰ durch den Hülfs-C. z. Z.; **Oberrothenbach** und Helmsdorf: 7 ℛ durch Herrn Schull. Kilian; **Oberschlema:** 1 Paq. das Blaufarbenwerk, durch Herrn Graf v. Holtzendorf; **Oberschöna:** 20 ℛ 6 ₰ durch Herrn P. Klippgen; **Oberwiera:** 1 ℛ Herr P. H., 6 ℛ 12 Ngr 6 ₰ die Parochie durch Herrn P. Hüttenrauch; **Oberwiesenthal:** 4 ℛ Herr Apoth. Unger, 10 ℛ 3 Ngr 1 ₰ incl. 2 fl. Oesterr. Bankn. der Stadtrath; **Oederan:** 43 ℛ 21 Ngr 6 ₰ u. 1 Paq. das Kön. Gericht aus den einbezirkten Orts-

haften, 38 Thlr 2 Ngr 5 ₰ u. 1 Paq. der Stadtrath, 10 Thlr und 1 Paq. durch den Hülfs-Com. z. Z., 1 Paq. ung., 1 Thlr 10 Ngr von den Schülern der Selecte durch Herrn Cand. Döhler u. Pretzsch zu einer Weihnachtsfreude f. einige arme Kinder; **Olbernhau:** 38 Thlr 27 Ngr 3 ₰ der Gemeinderath; **Oelsnitz** b. Lichtenstein: 5 Thlr Herr Rob. Meinert, 2 Thlr 12 Ngr die Knappschaft des Steinkohlenwerks, 32 Thlr 2 Ngr 7 ₰ aus d. Gerichtsbezirk durch das Gericht, 5 Thlr Herr Klappenbach, durch A. Einenkel hier; **Oelsnitz** im V.: 28 Thlr 6 Ngr und 1 Paq. Herr Sup. Dr. Weineck, darunter 3 Thlr 12 Ngr 3 ₰ aus Bobenneukirchen f. Schulkinder, 49 Thlr 7 Ngr 7 ₰ der Stadtrath; **Oschatz:** Oldecops Erben: 190 Thlr 14 Ngr 5 ₰ und 8 Paq., incl. 70 Thlr und 1 Paq. für Nichtabgebr., 14 Thlr 23 Ngr 3 ₰ u. 1 Paq. Herr Sup. Dr. Liebe, 15 Ngr von E. A.; **Papstdorf:** 4 Thlr durch Herrn W. Friedrich in Cunnersdorf; die wendisch-kath. Ortschaften **Parschwitz, Kuckau** u. s. w. in der O.-Lausitz: 20 Thlr durch H. Lehmann; **Pausa:** 15 Thlr der Stadtrath; **Pegau:** 32 Thlr 5 ₰ und 1 Paq., darunter 25 Ngr aus der 1. Mädchenclasse und 1 Thlr 15 Ngr vom Lehrer zu Bodelwitz für Schulk. durch den Stadtrath, 35 Thlr 27 Ngr 8 ₰ das Königl. Justizamt; **Penig:** 8 Thlr und 1 Paquet der Stadtrath, 26 Ngr die Posam.-Innung, 3 Thlr die Maurer-Innung für Mitmeister; **Pfannenstiel:** 5 Thlr 16 Ngr 5 ₰ durch Herrn C. A. Straßburger; **Pirna:** 277 Thlr 17 Ngr 8 ₰ die Expedition des Wochenblattes incl. 31 Thlr 5 Ngr 9 ₰ aus verschiedenen Schulen zu Schulzw. und 24 Paq., 2 Thlr von K. M.; **Planitz:** 10 Thlr 10 Ngr als Hälfte eines Conzert-Ertr. des Bergm. Liederkr. u. herrschaftl. Bergmusikcorps, durch das Gericht; **Plauschwitz:** 6 Thlr durch Herrn P. Spitzner, 15 Ngr Herr Kirchschull. Lange, 4 Thlr incl. 1 Thlr aus der Schule f. Schulk., durch dens. und Herrn P. Sp.; **Plauen:** 148 Thlr 9 Ngr 9 ₰ und 4 Kisten mit Effecten der Stadtrath, 17 Thlr die Dir. der allg. Bürgerschule für Schulkinder, 17 Thlr 4 Ngr antheil. Ertrag einer f. G. u. Z. veranstalteten Theater-Vorst., zu einer Weihnachtsfreude, von der Gesellsch. „Union", 3 Thlr ung., im Sieg. F. W. M.; 1 Duc. von A. St. im Plauenschen Grunde; **Plosa:** 3 Thlr der landw. V. durch Herrn P. Strauß; **Podelwitz:** 5 Thlr Frhrr. v. Reißwitz; **Potschappel:** 2 Paq. unter dem Sieg. „Henriette"; **Pretzschendorf:** 12 Thlr 18 Ngr 3 ₰ durch Gem.-Vorst. Sohr; **Prausitz:** 2 Thlr 5 Ngr durch Hrn. P. Müller; **Prießnitz** mit Trebishain u. Elbisbach: 18 Thlr 15 Ngr 6 ₰ incl. 1 Thlr 11 Ngr 1 ₰ aus der Schule zu Pr. f. Schulk., durch Herrn Schull. Schlegel und Gemeindevorst. Kretzschmar; **Priestewitz:** 67 Thlr 15 Ngr 5 ₰, 2⅓ Schffl. Korn, 1⅓ Schffl. Erbsen der landw. Verein durch Herrn O.-Comm. Füssel zu Hain; **Questitz:** 3 Thlr durch Herrn P. Weickert; **Rabenau:** 10 Thlr die Parochie durch Herrn P. Griesbach; **Radeberg:** 19 Thlr 4 ₰ und 1 Paq. Kleider Herr Sup. Martini, 29 Thlr 15 Ngr 8 ₰ Anth. der Sammlung f. G. und Z. Herr Sportelcassirer Hötzel, 6 Thlr 10 Ngr 5 ₰ Herr Rathm. Gärtner, 2 Thlr die Maurerinnung durch Schmutzler für Mitmstr.; **Radeburg:** 1 Thlr u. 1 Paq. von C. A. W. St. E., 12 Thlr der Stadtrath; **Ragwitz:** 8 Thlr 11 Ngr 3 ₰ als ½ einer Sammlung des Herrn P. Neumann f. G. u. Z.; **Raschau:** 1 Thlr 11 Ngr aus den Schulen zum Besten der abgebr. Schulk., durch Herrn Lehrer Geißler, 1 Thlr 26 Ngr anth. Ertrag eines dort gehaltenen Conzerts, durch Herrn August Ullmann jun. hier; **Raußlitz:** 3 Thlr die Parochie durch Herrn P. M. Teichgräber, 2 Thlr 2 Ngr 1 ₰ aus der Schule, durch Herrn Lehrer Böttcher, 1 Thlr 8 Ngr von den Schulk. zu R. b. M., ges. durch W. B., Postz. Moritzburg; **Reichenbach:** 84 Thlr 13 Ngr incl. 6 Thlr in 2 Duc. der Fabr.- und Handelsstand, als Hälfte der Sammlung f. G. u. Z., 65 Thlr 10 Ngr 8 ₰ der Stadtrath und die Buchhandlung Haun u. Sohn, 18 Thlr 20 Ngr 1 ₰ anth. Conzert-Ertrag der Gesang-Verein, 7 Thlr 22 Ngr aus der Bürger- und Realschule, als ⅓ der Sammlung f. G., S. u. Z., Herr Schuld. Weinhold, 1 Paq. der Frauenverein; **Reibersdorf:** 10 Thlr durch Herrn P. Leupold; **Reichenau:** 2 Thlr 12 Ngr 2 ₰ f. Schulk. durch Herrn Lehrer, Organisten Irmscher; **Reichstädt:** 6 Thlr 5 Ngr durch Herrn P. Eßler; **Reinhardtsgrimma:** 1 Thlr Herr P. Stichart; **Reinholdshain:** 4 Thlr 20 Ngr durch Herrn Erbr. Jungnickel; **Reinsdorf** b. Waldheim: 16 Thlr 16 Ngr 3 ₰ Sammlung des Herrn P. Barthel, durch Herrn Mädchenlehrer Cand. Bemmann hier; **Remse:** 39 Thlr 17 Ngr 1 ₰ durch das Justizamt; **Riesa:** 4 Thlr von X. Y. Z., 2 Thlr von A. L., 19 Thlr 10 Ngr incl. 1 Duc. durch Herrn Ingen. G. Knöfel, 1 Thlr ungen., 10 Thlr 2 Ngr 8 ₰ durch Herrn Act. Heßler, 6 Thlr durch Hern P. M. Richter, 1 Paq. Herr Postverw. Müller, zugleich 1 Gesangbuch und einige Utensilien f. Schulk. enthaltend; **Rochlitz:** 32 Thlr 5 Ngr 9 ₰ der Stadtr., 3 Thlr 20 Ngr die Königl. Superintendur, 1 Paq. Fr. Archidiac. Drechsler; **Rochsburg:** 13 Thlr 8 Ngr 6 ₰ durch Herrn Justizamtmann Martini; **Roßwein:** 3 Thlr 23 Ngr u. 1 Collo Effecten aus den Schulklassen, durch Herrn Schuld. Eckardt, zu Schulzwecken, 15 Thlr 12 Ngr 1 ₰ der Stadtrath; **Rötha:** 1 Thlr 15 Ngr aus der Spielcasse des Whistkrz., 15 Ngr Hälfte f. eine verwettete Flasche Wein, 1 Thlr von Y., 15 Thlr 23 Ngr 8 ₰ durch Hrn. Brgrmstr. Braut; **Rudelswalde:** 26 Ngr 2 ₰ vom Herrn Lehr. Kabisius f. arme Schulkinder; **Sachsenfeld:** 5 Thlr Herr Rittergutsbes. Uhlig; **Sadisdorf:** die Parochie 11 Thlr 4 Ngr durch Herrn P. Schwenke, 27 Ngr 5 ₰ die Schulk. f. Mitschüler, durch den Stadtrath zu Dippoldisw.; **Schandau:** 21 Thlr 2 Ngr 5 ₰ anth. Ertrag einer Sammlung des Herrn Actuar Helbig und Sportelcass. Zobler, 1 Thlr 28 Ngr 5 ₰ nachtr. durch Herrn Act. Helbig, 1 Paq. Effecten dieselben, 1 Kiste ungen. sign. H. G.; **Scharfenstein:** 9 Thlr 13 Ngr 5 ₰ von der Gemeinde u. Fabrik, incl. 1 Thlr 10 Ngr für d. abgebr. Fabrikarbeiter Karl Fr. Loos; Schellenberg (s. Augustusburg); **Schedewitz:** 2 Thlr unter Abzug von 2 Ngr 8 ₰, die Schulkinder f. ihre Mitschüler durch die Lehrer Hrn. Leuschel u. Wittig; **Schlema:** Ober- und Nieder-S. 9 Thlr 16 Ngr durch Herrn P. M. Gauland; **Schlettau:** 5 Ngr, 8 Brode, 56 Bund Stroh, 16 Bund Heu; die Herren Lohse & Naumann: 64 Brode, 4 Scheffel Erdäpfel; Herr Putziger & Gebrüder Lindner: 3 Brode, 1 Scheffel Kartoffeln, 11 Schütten Stroh, 14 Bund dergl., 3 Bund Heu; **Schloßgasse** b. Chemnitz: 2 Thlr durch Herrn Lehrer Küttner f. arme Schulkinder; **Schmiedeberg:** 5 Thlr 3 Ngr u. 1 Paq. Herr P. Uhlmann, 15 Thlr 12 Ngr 5 ₰ Herr Gerichtsdirector Rüger, aus Falkenhain, Johnsbach, Dönitschen u. Bärenburg 1 Paq. Nr. 919. das Eisenhüttenwerk; **Schneeberg:** 104 Thlr 19 Ngr 8 ₰ incl. 19 Thlr 10 Ngr als Hälfte eines Conzert-Ertrags u. 1 Paq. der Stadtrath, 5 Thlr 1 Ngr 8 ₰ das Dir. des landw. Vereins, 3 Thlr durch Herrn M. F., 1 Paq. in Wachspapier „wenn auch nicht gut u. s. w.", 1 Paq. H. G., 2 Säcke mit Effecten Herr Super. Dr. Franke; **Schönfeld** (b. Annaberg): 20 Thlr 13 Ngr durch Herrn Gem.-Vorstand William Bieber; **Schönfeld** (b. Leipzig): 31 Thlr 2 Ngr 7 ₰ durch Herrn P. M. Vollbeding; **Schönbrunn** (b. Wolkenstein): 5 Thlr 25 Ngr 5 ₰, 1 Paq. Kleider, 1¼ Schffl. 2 Metzen Backgetreide, 4½ Scheffel Erdäpfel, 15 Schütten 31 Bund Stroh; **Schönbach** i. V.: 3 Thlr 7 Ngr 5 ₰ durch das Gericht zu Reuth; **Schöneck:** 10 Thlr der Stadtrath; **Schöngleina:** 2 Thlr Herr O.-Amtm. Fr. Erttel; **Schmorkau** mit **Weißbach:** 3 Thlr 6 Ngr 6 ₰ durch Herrn P. Rüdiger; **Schwarzbach:** 1 Thlr Herr P. Kreyer durch P. Grohmann hier; **Schwarzenberg:** 23 Thlr 20 Ngr der Stadtrath, 1 Thlr und 1 Paq. Herr Lippmann durch P. Grohmann hier, 2 Thlr Herr Drahtwerksbesitzer Bonitz, 1 Thlr ein Scherflein von C. H. Ficker (s. o. Breitenbrunn); **Schweinsburg:** 3 Thlr Christ. verw. Meinhold; **Seelitz** bei Rochlitz: die Parochie 21 Thlr 22 Ngr durch Herrn P. Wolf; **Sehma** mit **Cunnersdorf:** 2 Thlr, 1¼ Scheffel 2 Metzen Getreide, 46 Bd. Heu, 35 Bd. 42 Schütten Stroh; 7 Thlr aus der Parochie **Seifersdorf** bei Radeberg, durch Herrn P. Hilliger; **Seif.** b. Leisnig: s. o. Leisnig, 1 Thlr vom Begüt. B. durch Gensdarmen Siegert hier; **Seifersdorf** b. Dippoldisw. 16 Thlr 21 Ngr 5

durch den Stadtrath zu Dippoldisw. von Herrn P. **Kühne** ges., 1 ℛ einer Sendung an den Hülfscomité zu Z. beigeschl., Postz. Sirgen, W. M. F.; **Siebenhöfen:** 9 Centner Heu Herr Fabrikbes. C. Evans; **Siebenlehn:** 1 ℛ Schichtmeister Lindner, 6 ℛ der Stadtrath; **Somsdorf:** 1 ℛ 15 Ngr die Schulkinder für verungl. Mitschüler, durch Herrn Lehrer Jäckel; **Stangengrün:** 6 ℛ 11 Ngr 5 ₰ f. G. bestimmter Antheil des Ertrags einer Abendunterhaltung durch Herrn Kirchschullehrer Klemm; **Steinpleis:** 10 ℛ 15 Ngr 1 ₰ u. 1 Paq. durch Herrn Cantor Barth; **Stollberg:** 109 ℛ u. 3 große Paq. das Kön. Justizamt, 1 Paq. mit 71½ Dzd. neuen Strumpfwaaren Herr F. Chr. Woller, 29 ℛ 5 Ngr der Stadtr., 2 ℛ 15 Ngr, 1 ℛ 16 Ngr u. 1 Paq. durch Hrn. Schulrector Linke u. Mädchenl. Kirchner Kießling, f. arme Schulk. abg. Eltern, 1 ℛ mehrere Mitglieder der „bürgerl. Erholung"; **Stolpen:** 1 ℛ Herr Diac. Königsdörfer für eine gottsel. Wittwe oder einen Vater, der seine Kinder fleißig zu Kirche u. Schule anhält, 1 ℛ (nicht 1 ℛ 8 Ngr) durch Hrn. Buchdruckereibes. Willner u. von Näger; **Streckewalde:** 2 ℛ 26 Ngr die Gemeinde durch Vorst. Dost, 22 Ngr die Schulkinder, durch Herrn Schull. Kilian; **Strehla:** 23 ℛ 12 Ngr 5 ₰ nebst 1 Paar Schuhen, incl. 3 ℛ 7 Ngr f. Schulk., Herr Bürgermeister Scharre, 1 ℛ Herr Stadtgutsbesitzer Fischer, 10 Ngr von J. T. Ay, 7 ℛ 22 Ngr 7 ₰ das Gericht, 1 Paq. sig. D. W. V. G., 1 Paq. A. # 1.; **Syrau:** durch Herrn P. Ackermann: 1 ℛ von L. und T. A.; 5 ℛ S. a. Rs. Postz. Plauen; 1 ℛ von St. R. in S. Postz. Penig; **Taltitz** und **Dobeneck:** 5 ℛ 10 Ngr u. 1 Paq. durch Herrn P. Wolf; **Tannenberg:** 5 ℛ 20 Ngr 5 ₰, 2 Brode, 47 Bd. Stroh, 22 Bd. Heu die Gem., 63 Brode, 120 Bd. Stroh Herr Rittergutsbes. Kreyßig und Papierfabr. Lange-Werner, 1 Paq. Kleider, 1 Paq. Schuhwerk u. sg. Wollzügen, ⅓ Schock Breter Herr Fabrikbesitzer Höffer, 1 Ter. vom Knaben Emil Höffer aus dessen Sparbüchse, 10 Ngr Herr Breitfeld; **Tannenberg** b. Mittw.: 3 ℛ als ⅓ der Sammlung f. S., G. und Z.; **Tautenhain** und **Ebersbach:** 10 ℛ durch Herrn P. Schulze; **Tharandt:** 20 ℛ die Lehrer und Studirende der Academie, durch Herrn M. Weißwange und C. Cotta, 24 ℛ u. 1 Paq. für hülfsbedürft. Arme, der Stadtrath, 5 ℛ ung., 13 ℛ 15 Ngr 1 ₰ u. 1 Paq. Herr P. M. Siebel, 2 ℛ 16 Ngr 6 ₰ die Schulkinder für Mitschüler, durch dens. (s. übr. Grüllenburg); **Teplitz:** 1 ℛ Fr. Amtsactuar Teschauer; **Thosfell:** 3 ℛ ung., Siegel L. v. H.; **Thum:** 42 ℛ, 11 Brode, 66 Bd. Stroh, 32 Bd. Heu die Kommun, 1 Dutzend Frauenspenser, ¾ Dtz. kleine wollene Strümpfe, 2 Paar Handschuhe, ung.; **Treuen:** 20 ℛ der Stadtrath, 1 Paq., zugleich 20 Ellen Hemdencattun enth., Herr Moritz Schanz; **Vielau:** 5 ℛ 22 Ngr 3 ₰ die Gem.; **Voigtsberg:** das K. Justizamt: 52 ℛ 13 Ngr 4 ₰ als ⅓ der Sammlung f. G. u. Z., 5 ℛ Herr Rentamtmann Weiße; **Waldheim:** 45 ℛ 28 Ngr 8 ₰ der Stadtrath, 19 ℛ 12 Ngr 4 ₰ das Kön. Gericht, 2 ℛ 10 Ngr 3 ₰ anth. aus der Stadtschule f. Schulk. durch Herrn Rector Fritzsch; **Waldenburg:** 11 ℛ 8 ₰ der Stadtrath, 1 ℛ „Gott segne das Wenige"; **Waldsachsen:** 2 ℛ 10 Ngr durch Herrn Lehr. Uhlmann; **Wechselburg:** 2 ℛ durch Herrn Cantor Cand. Gerstenberger; **Weischlitz** b. Plauen: 5 ℛ G. H., 5 ℛ Fr. S. C. K., 5 ℛ Frl. C. H., 1 Paq. ung.; **Weipert:** 2 ℛ Herr C. G. Schmiedel, durch A. Einenkel; **Weistropp:** 1 ℛ vom Pfarrer, 1 ℛ Herr Buttler; **Weißenberg:** 8 ℛ 20 Ngr der Stadtrath; **Wendischbora:** 1 ℛ 10 Ngr die Fam. des Herrn P. Siegel, an P. Gr.; **Werdau:** 65 ℛ u. 1 Paq. der Stadtrath, incl. 4 ℛ von der das. Liedertafel b. einer festl. Gelegenheit ges., 10 ℛ 20 Ngr u. 1 Paq. das Königl. Justizamt, 1 ℛ ung., s. S. A. G., 1 ℛ desgl. an P. Grohmann, 1 Paq. u. 1 ℛ als ½ des Ertrags von 24 verkauften Tableaux Herr Dr. med. Heisterbergk, 1 Paq. durch Herrn Schuldir. M. Kühne in den Schulen gesamm.; **Wermsdorf:** 2 ℛ Herr Rentamtmann Pape, 1 Paq. Fr. Oberförster Heinzsch, 15 Ngr Herr Amtsactuar Brückner (s. o. Mutzschen); **Wiedersberg:** 4 ℛ die Parochie an P. Grohmann; **Wiesa** bei Annaberg: 2 ℛ 23 Ngr 5 ₰ und 142 Brode die Gem.; **Wildenfels:** 3 ℛ durch Herrn Diac. Rothe, als: 2 ℛ von den Schulk. für abgebr. Mitschüler, 1 ℛ von einer frohen Gesellsch.; **Wilkau:** 4 ℛ durch Gem.-Vorst. Meyer; **Wilsdruff:** 15 ℛ durch Herrn P. Bauer, 8 ℛ Kupfergeld von C. Lichtenauer, 5 ℛ J. G. Philipp; **Wolkenstein:** 8 ℛ durch das Kön. Justizamt, 4 ℛ 19 Ngr, 45 Brode, 5 Scheffel Kartoffeln, 64 Schütten 72 Bund Stroh, 20 Bd. Heu, ½ Pfd. Kaffee, 2 Pfd. Hirse, 2 Pfd. Reis, 1 Pfd. Seife, 1 Pfd. Lichter, 1 Paq. gebackene Pflaumen, 1 Polsterstuhl, 1 Paq. Kleider und Schuhw.; **Wurzen:** 10 ℛ sig. H. N. T., 6 ℛ 15 Ngr durch Herrn Fr. Sieg. Eckhardt, 187 ℛ 22 Ngr 3 ₰ von dems. durch die Kön. Kreisdirection Zwickau, 4 ℛ 7 Ngr 3 ₰ von einer frohen Gesellsch. durch J. G. A. Seyffert; **Zittau:** 20 ℛ die Loge Friedrich August zu den 3 Zirkeln, 15 ℛ F. M. Schulz, 14 ℛ 29 Ngr 2 ₰, 1 Paq. und 1 Paq. vom Tischlermeister Lahl, durch den Stadtrath, 5 ℛ W. & C., 3 ℛ Herr Adv. Steuersecr. Grohmann, 1 Paq. H. C. Geyer; **Zöblitz:** 1 ℛ einer Sendung an das. Hülfs-Comité beigeschloss., Postz. Sirgen W. M. F., 1 Paq., Anth. erhaltener Zusendungen desgl. (s. o. Frankfurt u. Oederan); **Zöschau:** 6 ℛ durch Herrn P. Grabner; **Zschaitz:** 1 ℛ als Scherflein der Liebe vom Pf. M. Kaupisch, 1 ℛ 20 Ngr von Herrn Kirchschull. Hingst in seiner Schule gesammelt, durch dens.; **Zschoppach:** 8 ℛ 15 Ngr die Kirchgem., durch Herrn P. Flemming; **Zschopau:** 78 ℛ 15 Ngr 9 ₰, 2 Paq. Kleider und Schuhwerk, 155 Brode, 6 Mtz. Kartoffeln, 2 Mtz. Korn, 39 Bund 8 Schütten Stroh, 1⅓ Centner Heu der Stadtrath, 10 ℛ und 1 Paq. mit 6 Knaben- und 6 Mädchen-Hemden der Frauenverein, 4 ℛ Hälfte eines Conzert-Ertr. die Liedertafel, 2 ℛ 4 Ngr aus der Privatschule des Herrn Cand. Bock, zur Hälfte dessen Sammlung für Geyer und Z., 1 Paq. Herr Apoth. Kindermann; **Zschorlau:** 4 ℛ 18 Ngr durch Herrn P. Oehme; **Zuckelhausen:** 12 ℛ 4 Ngr 7 ₰ Sammlung des Herrn P. Blüher; **Zweinaundorf:** 1 ℛ 25 Ngr durch Herrn Gerichtsdir. Adv. Jacobi zu Leipzig; **Zwenkau:** 2 ℛ durch Herrn Oberförster Lommler, 26 ℛ 17 Ngr 8 ₰ incl. 6 ℛ 20 Ngr f. Schulkinder aus Zw. und Böhla von den dortigen Lehrern u. Schull., durch Herrn Justitiar Mehner u. Gen.; **Zwickau:** 788 ℛ 29 Ngr 3 ₰ incl. der Sendungen des Herrn Fr. S. Eckhardt zu Wurzen und 185 ℛ des Dresdner Journals, jedoch excl. des eignen Beitrags und des Chemn. Conzert-Ertr., die Königliche H. Kreisdirection, 64 ℛ 7 Ngr 3 ₰ das Königl. Landgericht, 2 Fl. Oesterr. H. H., 1 Paq. ungen., 1 Kiste Kleider und Schuhwerk ꝛc. und 2 Hüte durch Herrn Schickedanz, 2 Säcke mit Kleidern Frau Kreis-Steuer-Rath Kuntze an Fr. P. Grohmann zur besond. Vertheilung; **Zwönitz:** 28 ℛ 10 Ngr 2 ₰ unter Abzug von 12 Ngr 6 ₰ f. den Sammler, 74 Brode, 17 Schütten 57 Bd. Stroh die Commun, 10 ℛ die „Euterpe," 1 ℛ 10 Ngr aus der I. u. II. Mädchen-Classe durch Herrn Mädchenlehrer Dünnebier, zu Anschaffung etwa vom Feuer verzehrter Lernmittel. Hierüber: 3 Ngr in 1 Paar Schuhen, 5 Ngr in 1 Kleiderpaqu. von Henriette, 15 Ngr in 1 dergl. Nr. 143 aus Dresden, 15 Ngr in 1 dergl. aus Leipzig, 2 Ngr 5 ₰ in 1 dergl. unbek.

Die an die betroffenen Innungen von ihren Zunftgenossen außerdem eingegangenen, zum Theil sehr ansehnlichen Unterstützungen mußten unberücksichtigt bleiben, da man ebensowenig darüber zu verfügen, als Rechnung abzulegen veranlaßt war.

N. S. Nach Schluß dieses Verzeichnisses gingen noch ein: 90 ℛ 12 Ngr 5 ₰ und 6 Paq. Effecten vom Herrn P. M. Einenkel zu Breunsdorf b. Borna.

D. O.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 158 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 6. Juli 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 4. Juli. Se. kön. Hoh. der Prinz von Preußen ist aus der Provinz Schlesien über Posen in Berlin wieder eingetroffen.

Die Preuß. Corresp. berichtigt: „Ein Wiener Correspondent der „Hamburger Börsenhalle" macht in Nr. 13,400 die Mittheilung, „er wisse aus sicherer Quelle, daß Preußen in Wien seine vollste Zustimmung bereits der (dort näher angegebenen) bevorstehenden Vorlage Oesterreichs beim Bundestage gegeben habe". Wir müssen die Zuverlässigkeit der Quelle, aus welcher der betreffende Correspondent geschöpft hat, sehr bezweifeln, denn es wird uns versichert, daß an maßgebender Stelle in dieser Angelegenheit eine Beschlußnahme hier noch nicht erfolgt sei."

Die „Zeit" schreibt heute: „Die „Frankfurter Postzeitung" bringt an der Spitze von Nr. 156, Beilage, einen Artikel von der Donau, worin von Verhandlungen zwischen der preußischen und österreichischen Regierung gesprochen wird, „um ein gemeinsames Handeln in Hinsicht zukünftiger Eventualitäten festzustellen. Es scheine, daß die beiden Cabinette, wenn nicht schon völlig einig, auf dem besten Wege seien, die Angelegenheit zu einem baldigen Abschlusse zu bringen." Wir constatiren gern, daß die „Frankfurter Postzeitung" von der von ihr erwarteten „allseitigen" Verständigung gegenwärtig mit Befriedigung erfüllt ist, indessen glauben wir, nach Mittheilungen aus guter Quelle, daß ihre Nachricht weder genau noch der Lage der Dinge vollkommen entsprechend ist. So sehr wir ein glückliches Resultat der gegenwärtig schwebenden Verhandlungen wünschen und hoffen, so befindet sich doch die ganze Angelegenheit zur Zeit noch in einem Stadium, das in keiner Weise mit Sicherheit auf den Zeitpunkt ihrer Erledigung schließen läßt. Soviel hier bekannt, hat die diesseitige Regierung noch keine Meinung über die von dem österreichischen Cabinet gemachten Eröffnungen, welche die lange angekündigte Vorlage beim deutschen Bundestage betreffen, geäußert, sondern ihre Entschließung sich noch vorbehalten."

Bayern. **Nürnberg**, 3. Juli. Der große Festzug zu Ehren der hier anwesenden königlichen Familie hat heute Nachmittag, vom schönsten Wetter begünstigt, stattgefunden. Er brauchte 2 Stunden, ehe er an dem Festplatz anlangte.

Hannover. Wie der H. C. aus **Hannover** schreibt, leidet der Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg dort an einem Geschwür, das ihn zum ununterbrochenen Liegen nöthigt, an sich aber glücklicherweise nicht bedenklich sein soll.

Württemberg. **Stuttgart**, 3. Juli. Se. Maj. der König hat sich diesen Morgen zum Gebrauche einer Brunnenkur nach Baden begeben.

Sächs. Herzogth. # **Gotha**, 4. Juli. Der lippesche Cabinetsminister Dr. Laurenz Hannibal Fischer, welcher vor einigen Tagen hier durchreiste und in Koburg zur Feier des 250jährigen Jubiläums des Gymnasium Casimirianum eintraf, ist in letzterer Stadt am gestrigen Tage verhaftet und wegen Majestätsbeleidigung in Untersuchung genommen worden. Basirt ist die desfallsige Anklage auf einige unehrerbietige Ausdrücke, welche in der von Dr. Fischer verfaßten, gegen die hiesige Verfassung vom Jahre 1849, sowie gegen die Gesetze wegen Aufhebung des Jagdrechts und der Lehnsherrlichkeit und der Frohndienste und gegen das Wahlgesetz vom Jahr 1848 gerichteten Beschwerdeschrift der Bevollmächtigten der hiesigen Ritterschaft und der Grafencurie vorkommen. Diese Beschwerdeschrift ist bekanntlich seit dem 29. April 1852 beim Bundestage eingereicht.

Nassau. **Wiesbaden**, 3. Juli. In der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer wurde der Gesetzentwurf über die Anstellung zweier Directoren bei der Regierung und beim Finanzcollegium abgelehnt. Heute begann die Discussion über den Jagdgesetzentwurf. Der §. 1, nach welchem das Jagdrecht für die früheren (vor 1848) Berechtigten wiederhergestellt wird, wurde mit 11 Stimmen gegen 8 angenommen. Das Verordnungsblatt bringt eine Verfügung, betr. die Vollziehung des Bundesbeschlusses über das Vereinswesen. (M. Z.)

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Der Moniteur enthält heute den schon telegr. erwähnten Artikel über die Kaiserrede bei Eröffnung der außerordentl. Session und scheint, indem er diese Rede selbst abdruckt, die Stelle besonders bezeichnen zu wollen, wo der Kaiser sagte: Wir haben noch immer zu gewärtigen, daß Oesterreich in Ausführung seiner Verpflichtungen eine Offensiv- und Defensivallianz eingehe. Diese Stelle allein ist nämlich als im Auditorium „Sensation" erregend bezeichnet, während mehrere andere nur Zustimmung und Acclamation davontrugen. Der obgedachte Artikel enthält dazu u. A. die Behauptung, daß Frankreich und England sich, nachdem der Decembervertrag bereits unterzeichnet war, nur aus Rücksicht gegen Oesterreich auf die Unterhandlungen einließen, deren Erfolglosigkeit dann kraft Art. 5 des genannten Vertrags das Wiener Cabinet zum Ergreifen von Maßregeln hätte bestimmen sollen, um Rußland mit Waffengewalt zur Annahme der vier Garantien (wie sie im Protokoll vom 28. December erläutert waren) zu bringen. Wie der Moniteur weiter meint, habe die Verwerfung jedweder Limitation der russ. Seemacht durch die russ. Bevollmächtigten Frankreich ohne weiteres von dem Oesterreich gemachten Versprechen enthoben, auf Grundlage der 4 Punkte zu unterhandeln, und von diesem Augenblicke an sei man schon befugt gewesen, den Schluß der Conferenzen zu fordern und die Ausführung des Vertrags vom 2. December zu verlangen. Der Moniteur erwähnt dann noch eines Vorschlags des Wiener Cabinets an die Westmächte, der auf die Limitation der russ. Flotte gegründet, und in dieser Hinsicht zu befriedigen geeignet war, allein nicht den Charakter eines den Casus belli mit sich führenden Ultimatums besaß. Es könne aber nichts nützen, einen Plan zu discutiren, von dem man im Voraus wisse, daß Rußland das Princip desselben verwerfe, und den Oesterreich nicht nöthigenfalls mit den Waffen zu unterstützen verspreche. Die Unterhandlungen seien daher geschlossen worden, und am Kriege sei es, die schwebenden Fragen zu durchhauen, sollte Frankreich mit England auch die Lasten desselben allein bis zum Schlusse zu tragen haben.

Man schreibt der A. Z.: Die Dauer der außerordentlichen Session wird schwerlich drei Wochen überschreiten. — Graf Walewski ist durch den britischen Botschafter, Lord Cowley, vertraulich in Kenntniß gesetzt worden, die Königin Victoria

gedenke, wenn nicht außerordentliche Ereignisse entgegentreten, am 16. August ihren Gegenbesuch dem Kaiser und der Kaiserin der Franzosen abzustatten. Die Minister Ihrer britischen Majestät befürchten, daß der große Andrang von Fremden und Reisenden die Königin zu sehr belästigen würde, falls sie zu dem Napoleonsfest am 15. August in Paris einträfe. Darum wurde ihre Ankunft auf den folgenden Tag verschoben. — Am Sonnabend wurde der sicilianische Fürst Butera, welcher in Folge der Ereignisse des Jahres 1848 eine Rolle in seinem Vaterlande spielte, später aber als Verbannter in Paris lebte, begraben. Er ward vor einigen Tagen, als er bei dem bekannten Restaurant Véry speiste, vom Schlage gerührt.

Die neue Anleihe wird wahrscheinlich nicht vor dem Monat August gemacht, da alle Ausgaben des Kriegsdepartements, wie es in dem Berichte zum Anleiheproject heißt, vollständig gesichert sind. Die Regierung verlange nur jetzt schon die Ermächtigung, eine neue Anleihe abzuschließen, damit sie nach ihren Bedürfnissen das vorliegende Project ins Leben treten lassen könne. Was die neuen Steuern betrifft, so werden dieselben 52 bis 54 Mill., nicht 70 Mill., wie der Constitutionel sagt, abwerfen.

Wie der Moniteur meldet, ward in einer gestern unter Lord Ashburton's Vorsitz abgehaltenen Versammlung der verschiedenen englischen Juries für die Ausstellung einmüthig beschlossen: „daß es wünschenswerth ist, die Aufmerksamkeit des englischen Publicums auf das große Verdienst der Ausstellung und auf ihre Ueberlegenheit in den ausgestellten Gegenständen über jene von 1851 hinzulenken, und daß sie in hohem Grade würdig ist der Beachtung der Künstler, der Fabrikanten, ihrer Arbeiter und aller Classen des vereinigten Königreichs."

Der „Br. Z." wird aus Paris positiv versichert, daß die französische Regierung ihren Militairbevollmächtigten in Wien, General Létang, zurückberufen hat. Der diesseitige österreichische Militairbevollmächtigte, Graf v. Crenneville, trifft seinerseits Anstalten, Paris zu verlassen. Man hat Oesterreich die Veröffentlichung des Schreibens des Grafen Buol an Herrn von Hübner sehr übel genommen, weil dadurch die Politik der Westmächte gegenüber Oesterreich vor der Meinung in Frankreich und England gewissermaßen compromittirt wird. Hier betrachtet man dieses Actenstück als den Scheidebrief des Decemberalliirten.

Die neuen Geschütze, womit dieser Tage in Calais ein Probeschießen angestellt wurde, haben ein sehr befriedigendes Resultat geliefert. Die 28 Kilogramme schweren Kugeln, welche mit 4 Kilogrammen Pulver geschossen wurden, flogen 4800 Metres weit.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Juli. Se. Maj. der König Leopold der Belgier, der Graf von Flandern und Prinzessin Charlotte sind von Ostende über Dover auf Schloß Windsor heute glücklich eingetroffen.

Lord Raglan's Tod hat in der königlichen Familie die tiefste Theilnahme hervorgerufen. Prinz Albert stattete, wie bereits bemerkt, zwei Mal am Sonnabend der Familie des verstorbenen Feldherrn seinen Besuch ab. Auch die Herzogin und die Prinzessin Mary von Cambridge, sowie die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz waren unter den Ersten, die ihr Beileid den Hinterbliebenen aussprachen. Die Herzoginnen von Kent und Glocester, sowie der Herzog von Cambridge erkundigten sich am Sonnabend nach dem Befinden von Lady Raglan, und die Königin, welche beim Eintreffen der Nachricht sofort ein Diner abstellte, welches im Buckingham-Palaste stattfinden sollte, hat am Sonntag wieder zwei Mal Erkundigungen eingezogen.

Der älteste Sohn Lord Raglan's, bisher Hon. Richard Fitzroy Somerset, ist gestern Morgens von Hannover hier eingetroffen. Die gesammte Aristokratie drängt sich zu Beileidsvisiten bei Lady Raglan und deren Töchtern.

Der Globe enthält einen langen Artikel, der zum Zweck hat, die Behauptung, als hätten zwischen Lord Raglan und dem französischen General en Chef Differenzen stattgefunden, als unerwiesen und unbegründet darzustellen.

Aus **London**, 4. Juli Morgens, wird telegraphirt: In gestriger Sitzung des Parlaments waren beide Häuser mit einem Regierungsantrage beschäftigt, der für die Wittwe Lord Raglan's eine jährliche Pension von 1000 Pfd. St., für dessen Sohn und Enkel von 2000 Pfd. St. forderte, und durch Acclamation bewilligt wurde, worauf sich beide Häuser vertagten.

Aus **Hamburg**, 2. Juli, wird bestätigt, daß die britische Fremdenlegion Helgoland bereits verlassen, bis auf eine Wache von 18 Mann. Am 26. Juni schifften sich 301 Mann und 11 Offiziere auf dem englischen Dampfboot „Horatio," am 28. Juni 369 Mann und 4 Offiziere auf dem Hamburger Dampfboot „Hamburg" im Ganzen also 685 Militairs nach England ein. Ob die Werbung, welche seit Anfang März bis zur Einschiffung nur diese geringe Mannschaft zusammenbrachte, künftig rascher von Statten gehen wird, ist zu bezweifeln, da jetzt die Elb- und Weseruferstaaten alle Auswanderung nach Helgoland streng überwachen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 27. Juni. Aus Umea wird vom 16. d. M. berichtet, daß seit Anfang des Monats 40—50 finnische Böte theils von Gamla-Karleby, Jacobstad, Ny-Karleby und Wasa, theils von Kaskö, Umea besucht hatten, wo der Handel zu jener Zeit sehr lebhaft war. Der bedeutendste Ausfuhrartikel war Salz, welches in Finnland nicht höher als 3 Rubel Silber im Preise stehen soll. Die Einfuhr besteht besonders in Theer, aber nicht minder sind Partien Butter angekommen.

Schweiz.

Bern, 2. Juli. Heute wurde die Bundesversammlung eröffnet. Den Nationalrath begrüßte ihr Präsident, Herr Dr. K. Pfyffer, in einer kurzen würdigen Anrede, in welcher er mit großer Wärme der verstorbenen Bundesräthe Druey und Munzinger gedachte. Hierauf wurde im ersten Scrutinium Herr Dr. Escher von Zürich zum Präsidenten und Herr Blösch von Bern zum Vicepräsidenten gewählt. Mit der Wahl des Führers der Bernischen Conservativen zum Vicepräsidenten ist der alte Parteihader aus der Versammlung gewichen; mit ihr hat man den ersten Schritt zur wirklichen Versöhnung der Parteien gethan. Der Ständerath wählte Hrn. Staatsrath Fornerod aus Lausanne zum Präsidenten und Hrn. Schwarz aus Aarau zum Vicepräsidenten. — In letzter Zeit kamen im Kanton Freiburg viele Uebertritte zum Katholicismus vor. Die meisten Protestanten, die dort wohnen, sind Bernische Pächter, in jeder Beziehung abhängig von ihren Gutsherren. Auffallend ist hierbei, daß die übergetretenen Protestanten in öffentlicher Kirche umgetauft werden, während sogar das Tridentiner Concil die protestantische Taufe als giltig anerkannte. — In Genf ist die Erbitterung beider Parteien in Folge des Austritts Fazy's aus dem großen Rathe so gestiegen, daß man in Kurzem eine Revolution zum Sturze der Regierung erwartet. Fazy selbst soll dem Staatsrathspräsidenten Decrey erklärt haben, er könne nicht mehr für die Haltung seiner Leute stehen, man möchte Truppen aufbieten.

Spanien.

Madrid, 29. Juni. Aus Saragossa ist telegraphisch die Nachricht vom feierlichen Einzug des Generalcapitains Gurrea eingetroffen, der von Bekämpfung des Aufstandes zurückkehrte.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 157. Donnerstag, den 5. Juli. 1855.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den in Nr. 142 der Leipziger Zeitung von diesem Jahre enthaltenen Aufruf um Sammlung von Gaben zu Erbauung **eines Rettungshauses für verwahrloste Kinder**, welches den Namen **„Prinz-Albert-Stift“** führen soll, und die in Nr. 150 derselben Zeitung enthaltene Bekanntmachung und Bitte um Beiträge zu einem für Se. Majestät den höchstseligen König **Friedrich August** II. auf dem Rochlitzer Berge zu errichtenden Denkmale erbietet sich die unterzeichnete Kreis-Direction zu Annahme von Beiträgen und hat deshalb Ihre Canzlei mit Anweisung versehen, wird auch seiner Zeit öffentliche Rechnung abzulegen, unvergessen sein.

Leipzig, den 29. Juni 1855.

Königliche Kreis-Direction.

v. Burgsdorff. Friedrich.

Deutschland.

Sachsen. **Dresden,** 3. Juli. Das Dr. J. berichtet: Es gereicht uns zur Freude, mittheilen zu können, daß Se. Excellenz der Hr. Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsminister Freih. v. Beust, welcher im Laufe der vorigen Woche von einem ziemlich ernsten Unwohlsein (entzündlicher Bronchialkatarrh) betroffen wurde, gegenwärtig sich wieder auf dem Wege der Besserung befindet und heute bereits von seinem Landsitze in Loschwitz wieder auf einige Stunden nach der Residenz kommen konnte. Der Theilnahme an den Versammlungen der Ständeversammlung wird sich der Hr. Minister nach dem Anrathen des Arztes jedoch noch für einige Tage enthalten müssen, um keinen Rückfall des mit jenem Uebel verbundenen anhaltenden Hustens herbeizuführen.

* **Dresden,** 3. Juli. Die **Zweite Kammer** setzte heute die Berathung über den Gesetzentwurf, die Berichtigung von Wasserläufen und die Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen betreffend, fort und erledigte den ersten Abschnitt (die §§. 1 bis mit 26 umfassend) desselben. Nach dem gestern schon angenommenen §. 1 wurde §. 4, da derselbe allgemeine Bestimmungen über Entwerfung des Berichtigungsplanes enthält, in Berathung genommen und als künftiger §. 2 mit einer Einschaltung genehmigt. Der §. 2 der Vorlage, der die Elbe und künstliche Wasserläufe, soweit an letztern nicht bei Berichtigungen eines natürlichen Wasserlaufes eine Aenderung nöthig wird, von den Vorschriften dieses Gesetzes ausnimmt, fand unveränderte Annahme. Der §. 3 der Vorlage bestimmt, daß die zu Ausführung und Unterhaltung eines Wasserlaufes Verpflichteten sich zu einer Genossenschaft zu vereinigen haben, welcher die Verpflichtung obliegt, die gesammten Ufer und alle Vorkehrungen, welche den Lauf der Wässer zu regeln und gegen Beschädigungen zu schützen bestimmt sind, innerhalb der durch den Berichtigungsplan betroffenen Strecke herzustellen und zu unterhalten. Auch dieser Paragraph fand mit einer von der Deputation vorgeschlagenen Abänderung ebenfalls Annahme. Dasselbe geschah bezüglich des §. 5, in welchem von den der Berichtigung vorangehenden Schritten, als Auslegung des Berichtigungsplanes an Commissionsstelle, öffentliche Aufforderung zu Einbringung etwaiger Einsprüche binnen einer dreiwöchentlichen Frist u. s. w. die Rede ist. Die §§. 6 und 7 beziehen sich auf die commissarischen Verhandlungen mit den Verpflichteten, und §. 8 bestimmt, daß nach Ablauf von 5 Jahren auf eine Revision des ganzen Verhältnisses seiten der Betheiligten angetragen werden kann. Es wurden die letztgedachten drei Paragraphen unverändert genehmigt. Nach §. 9 haben die von den Mitgliedern der Genossenschaft zu gewährenden Leistungen die rechtliche Eigenschaft öffentlicher Abgaben. Auf Vorschlag der Deputation wurde ein Zu-

satz beschlossen, nach welchem diese Leistungen auf den beitragspflichtigen Grundstücken haften sollen. Die §§. 10 und 11, welche Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse der Genossenschaften unter sich enthalten, wurden unverändert genehmigt, da ein von der Deputation beantragter Zusatz derselben zu nochmaliger Prüfung und Berichterstattung zurückgegeben wurde. Nach §. 12 ist die Genossenschaftsordnung unter allerhöchster Genehmigung durch das Ministerium des Innern festzustellen und zu bestätigen. Auf Antrag des Abg. Haberkorn wurde hierbei der Wegfall der Worte „unter allerhöchster Genehmigung" und folgender von der Deputation vorgeschlagener Zusatz beschlossen: „Die Rechte einer juristischen Person erlangt die Genossenschaft nur durch ausdrückliche Ertheilung derselben." Die §§. 13 und 14 enthalten Bestimmungen über den Beginn der Ausführung des Berichtigungsplanes und über die Modalität der Aufbringung der dazu erforderlichen Geldmittel wurden ohne Beanstandung genehmigt. Die nun folgenden §§. 15 bis 23 enthalten unter Bezugnahme auf einzelne Fällebestimmungen nach Maßgabe des den genannten Paragraphen zu Grunde liegenden leitenden Gedankens, daß die Genossenschaft für alle Beeinträchtigung Einzelner Ersatz zu leisten hat. Dieselben fanden nach meist kurzer Debatte mit den von der Deputation vorgeschlagenen Modificationen einstimmige Annahme. Bei §. 24, nach welchem die Verfügung über gewonnene Bodenflächen und Wassermengen der Genossenschaft zufallen soll, wurde von der Deputation in formeller und materieller Beziehung verändert, jedoch im Einverständnisse mit der Staatsregierung als §§. §§. 24a. und 24b. zur Annahme empfohlen. Der erstere lautet: „Der durch Verlegung eines Wasserlaufs gewonnene Grund und Boden fällt, wenn kein anderer Eigenthümer vorhanden ist, den Eigenthümern der anliegenden Grundstücke zu, einem jeden längs seines Grundstücks bis zur Mitte des trockengelegten Flußbettes. Der dadurch entstehende Vortheil begründet die Verpflichtung „zum Eintritt in die Genossenschaft." Derselbe fand denn auch nach längerer Discussion mit einem von dem Abg. v. Abendroth beantragten Zusatze Annahme des Inhalts, daß wenn der Eigenthümer des trockengelegten Wasserlaufes mit keinem Grundstücke angrenzt, die Genossenschaft den dadurch gewonnenen Grund und Boden auszukaufen. Ein von dem Abg. Riedel beantragter Zusatz, nach welchem es den betreffenden Grundstücksbesitzern freistehen sollte, ob sie den durch die Trockenlegung eines Wasserlaufes gewonnenen Grund und Boden annehmen wollen oder nicht, wurde dagegen abgelehnt. Der §. 24b. wurde schließlich in folgender Fassung genehmigt: Soll die bei Feststellung der Beitragspflicht aus dem in §. 1. Abs. 2. angegebenen Grunde nicht berücksichtigte Verstärkung einer Wasserkraft oder eine überhaupt noch unbenutzte Wasserkraft zur Verwendung gelangen; so ist derjenige, welcher diese Verwendung vornimmt, wegen des dadurch erwachsenden Vortheils verpflichtet, der Genossenschaft derselben beizutreten. Dieselbe Verpflichtung tritt ein, wenn eine vor der Berichtigung noch nicht benutzte Wassermenge in irgend einer andern Weise zu vortheilhafter Verwendung gelangen soll. Es sind hierbei nach dem Antrage des Abg. v. Abendroth diejenigen Worte in Wegfall gebracht worden, welche es in die Wahl Desjenigen, der die Verwendung einer noch unbenutzten Wasserkraft vornimmt, stellten, ob er der Genossenschaft beitreten oder einen von der Behörde zu bestimmenden jährlichen Beitrag leisten wolle, welcher der Ablösung nicht unterworfen sein sollte. Die §. 25 (Kosten und Stempelfreiheit für Verhandlungen über Berichtigungen) und §. 26 (Berichtigung von Wasserläufen durch freiwillige Unternehmer) erlangten mit den von der Deputation vorgeschlagenen redactionellen Abänderungen die Genehmigung der Kammer.

Oesterreich. **Wien,** 3. Juli. Die Wien. Ztg. meldet: I. Maj. die Kaiserin ist gestern Abends von Possenhofen nach Laxenburg zurückgekommen. — In Czernowitz fand am 29. v. zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers ein Festaufzug nächst dem Volksgarten, sowie Abends militairischer Zapfenstreich und Fackelzug unter Absingung einer Cantate statt. Den 30. früh wohnte Se. Majestät einer Parade der concentrirten Truppen bei, nahm sodann die Industrie- und Productenausstellung in Augenschein und wohnte des Nachmittags einem von der Schützengesellschaft veranstalteten Festschießen bei. Abends war wiederum militairischer Zapfenstreich, und am 1. Juli früh reiste Se. Majestät nach Radautz ab, wo Allerhöchstderselbe nach 10 Uhr Morgens, auf das Feierlichste empfangen, eintraf. Auf dem Wege wurde Se. Majestät von dem Jubelrufe der bei den zahlreich errichteten Ehrenpforten versammelten Bevölkerung ehrfurchtsvoll begrüßt.

Von heute an gehen nur noch zwei Couriere mit den Regierungsdepeschen für den Kaiser nach Krakau ab. Die Rückkehr Sr. Majestät nach Laxenburg dürfte um einen oder zwei Tage früher als festgesetzt gewesen, erfolgen.

Der Herzog von Sachsen-Koburg ist nach Prag und der Herzog von Braunschweig nach Preußisch-Schlesien abgereist, wo der letztere einige Zeit auf seinen Gütern zu verweilen gedenkt.

Der französische Gesandte Herr v. Thouvenel ist gestern nach Triest, und der k. k. Ministerialrath im Finanzministerium, Hr. v. Brentano, nach Paris abgereist.

Der Herzog von Newcastle, dem Vernehmen nach auf einer Reise nach Konstantinopel begriffen, ist aus London hier angekommen. Der hannover'sche Gesandte Baron v. Stockhausen, welcher einige Zeit in Hannover verweilte, ist wieder auf seinem Posten hier eingetroffen und hatte gestern eine längere Besprechung mit dem Herrn Minister des Aeußern. Der auf einer Urlaubsreise befindliche belgische Minister Graf Vanderstraaten ist aus Brüssel ebenfalls wieder hier angekommen.

Ueber eine österreichische Note an die französische Regierung wird der N. Pr. Ztg. aus Paris, 30. Juni, Folgendes geschrieben: Wie es heißt, ist eine österreichische Note hier eingetroffen, in welcher der Graf v. Buol mittheilt, daß die österreichische Armee reducirt werde, und worin er zugleich diese Maßregel motivirt, und überhaupt die Phase, in welche die österreichische Politik seit dem Schlusse der Conferenzen getreten ist, darlegt.

Nach der Bresl. Ztg. ist ein zweites kaiserliches Rescript aus Lemberg hier eingetroffen, welches außer der Entlassung der Reserven in ihre Heimath, weitere Herabsetzungen des Effectivstandes der österreichischen Armee anordnet. Seinem Inhalte zufolge soll auch die Auflösung der bei den Feldbataillonen bestehenden Grenadierabtheilungen angeordnet sein, wodurch sich die gesammte Heeresverminderung auf mehr als 220,000 Mann belaufen würde.

Gestern gingen 10 Aerzte von hier nach dem Krakauer Verwaltungsgebiete zur Behandlung der dortigen Cholerakranken ab.

Die k. k. Infanterie erhält neuartige Gewehre mit gezogenen Läufen, die statt der bisherigen Zünder nach Art der Jägergewehre mit Zündhütchen versehen werden.

Nach der Oest. Ztg. wird nicht nur die k. k. Kriegsmarine, sondern auch das Donauflottillen-Corps organisirt. Die Anwesenheit des Admirals FML. v. Dahlerup wird mit ersterer Angelegenheit in Zusammenhang gebracht.

Preußen. Der St. A. meldet aus **Potsdam,** 3. Juli: „Mit dem Befinden Sr. Maj. des Königs geht es erwünscht. Allerhöchstdieselben empfingen gestern Vormittag die Vorträge des Ministerpräsidenten und später der Geheimen Räthe Illaire und Costenoble."

Berlin, 3. Juli. Se. k. H. der Prinz von Preußen ist auf der Rückkehr von seiner nach Schlesien unternommenen militairischen Inspectionsreise am 1. Juli zu Posen eingetroffen und nahm am 3. die Inspicirung des Forts Winiary und der Truppen vor.

Die Pr. Corr. enthält Folgendes: Vor wenigen Tagen hat Graf Clarendon in einer Sitzung des Oberhauses seine Misbilligung über die heftige Polemik ausgesprochen, welche die englische Presse seit einiger Zeit gegen auswärtige Regierungen zu richten gewohnt ist. Der edle Lord bemerkte mit vollem Rechte, daß die Sprache der Leidenschaft und der Rücksichtslosigkeit nicht geeignet wäre, der Sache der Westmächte die Sympathien in Deutschland zu gewinnen oder zu erhalten. Die ernsten Worte des englischen Ministers scheinen leider ohne Einfluß auf die Presse seines Landes geblieben zu sein, denn auch neuerdings hat die „Times“ einen Aufsatz veröffentlicht, dessen cynische Plumpheit jede Erwiederung von unserer Seite unmöglich macht. Wir geben jedoch einigen Bemerkungen der „Assemblée nationale“ über diesen Gegenstand Raum, um zu zeigen, welchen Eindruck die maßlose Heftigkeit der engl. Presse auch in der gesinnungsverwandten und verbündeten Nation hervorruft. Die „Assemblée nationale“ äußert sich in folgender Weise: „Es schien seit lange, als ob von Seiten der „Times“ nichts mehr in Verwunderung setzen könnte; dennoch findet sie heute Gelegenheit, sich selbst zu übertreffen in einem Artikel, welchen die redlichen Männer aller Länder und aller Parteien nur mit tiefem Widerwillen lesen werden. Die „Times“ spricht offen ihre Wünsche für den Tod des Königs von Preußen und des Kaisers von Rußland aus. Der Ausdruck dieser Wünsche ist von groben Beleidigungen gegen den König von Preußen begleitet. Bald wird ohne Zweifel die Reihe an den Kaiser von Oesterreich kommen, welchem die „Times“ eine Zeit lang die übertriebensten Schmeicheleien spendete. Dieses Blatt weiß kein Maß zu bewahren, ob es lobe oder tadle. Wir haben kein Urtheil über die von dem König von Preußen seit zwei Jahren befolgte Politik zu fällen; wir wollen sie weder loben noch tadeln. Aber es ist der Gipfel des Unsinnes und der Lächerlichkeit, wenn man behauptet, daß das Verhalten dieses Fürsten seit dem Beginn des orientalischen Conflictes feige und schwankend gewesen ist. Preußen, nachdem es sich mit Bestimmtheit gegen die Anmaßungen Rußlands ausgesprochen, hat mit derselben Bestimmtheit es abgelehnt, sich an die westlichen Mächte anzuschließen. Man kann diese Politik misbilligen; aber es ist unmöglich, darin die Anzeichen von Feigheit und Unentschlossenheit zu entdecken. Um den Aufforderungen und den Drohungen zu widerstehen, welche von verschiedenen Seiten ihm zukamen, bedurfte der König Friedrich Wilhelm vielmehr einer großen Festigkeit des Entschlusses, und wenn er sich auch getäuscht haben sollte, so könnte man ihm doch nicht vorwerfen, die Stellung Preußens in Europa verringert zu haben. Man steigt immer, wenn man sich unabhängig zeigt.“

Die „Düss. Z.“ erfährt, daß aus den Monaten Mai und Juni keine anderen preußischen Circulardepeschen an die Vertreter Preußens bei den deutschen Höfen existiren, als diejenigen, mittelst deren denselben Mittheilung von Depeschen gemacht wurde, welche diesseits nach Wien gerichtet worden, und es wären jene Circulare nichts als einfache Begleitschreiben gewesen, welche den respectiven Bevollmächtigten Preußens den Auftrag ertheilten, die beigeschlossenen, an den königlichen Gesandten in Wien gerichteten Depeschen auch zur Kenntniß der andern deutschen Bundesgenossen Preußens zu bringen. Preußische Circularschreiben dieser Art sind, dem Vernehmen nach, am 22. und am 24. Mai und am 18. Juni erfolgt, denen Depeschen von vorhergehenden Daten, welche zur Mittheilung an das österreichische Cabinet dem Grafen Arnim in Wien zugefertigt worden, in Anlage beigefügt waren, ohne daß die Circulare irgend eine weitere Exposition enthielten. Mittelst des letzteren dieser Circulare, dem vom 18. Juni, wurde, wie verlautet, den anderen deutschen Regierungen die Depesche mitgetheilt, in welcher die königlich preußische Regierung der österreichischen ihre Ansichten über die von Herrn v. Glinka den Gesandten der deutschen Höfe am Bundestage überreichte Note ausgesprochen, und mit welcher dieselbe zugleich ihre hierüber nach St. Petersburg abgefertigte Depesche zur Kenntniß des österreichischen Cabinets gebracht hatte, die dem Circular vom 18. Juni ebenfalls beigefügt ist.

Bayern. **Nürnberg**, 3. Juli. Gestern Abend besuchten Ihre königl. Majestäten das Theater, dessen Räume festlich geschmückt und beleuchtet waren. Die Vorstellung wurde mit einem Festspiel von Weiß eröffnet. Als die allerhöchsten Herrschaften das Theater verließen, überraschte sie eine festliche Beleuchtung der Stadt, die sich bis in die entlegensten Straßen erstreckte. Der Ministerpräsident v. d. Pfordten, der hier zum Besuche weilt, wurde gestern zur königl. Tafel gezogen.

Hannover. **Hannover**, 3. Juli. Die Kammern nahmen heute ihre Sitzungen wieder auf. Eine Erwiederung des Gesammtministeriums auf den ständischen Antrag wegen Vorlegung aller auf die Verhandlungen beim Bunde über die hannoversche Verfassungsfrage bezüglichen Actenstücke, lehnt dies Verlangen ab. Es heißt in derselben: „Die Regierung müsse den Grundsatz voranstellen, daß die Verhandlungen mit dem Bunde, als eines Bundes der souveränen Fürsten, nicht zu den Gegenständen gehörten, welche den Ständen mitgetheilt werden müßten. Die Regierung wolle jedoch die Mittheilung der Actenstücke nicht vorenthalten, welche geeignet seien, dem ständischen Wunsche gemäß den Gang der Bundesverhandlungen in unserer Verfassungsfrage erkennen zu lassen; sie rechne dahin: 1) den Bericht der Bundesreclamationscommission über die Beschwerde der hannoverschen Ritterschaften, 2) die Denkschrift der Regierung, 3) den Bericht des Verfassungsausschusses beim Bunde über die hannoversche Verfassungsangelegenheit. Näheres darüber, ob vielleicht noch das eine oder andere Actenstück vertraulich dem Verfassungsausschusse mitgetheilt werden könne, werde hier nicht zu bestimmen sein; selbstverständlich aber dürfe dies nicht auf solche Verhandlungen bezogen werden, die ihrer Natur nach vertraulich oder ausdrücklich von der Bundesversammlung als solche bezeichnet seien. Der Regierung stehe nicht die Befugniß zu, von einer solchen Bundesvorschrift abzuweichen, da es sich hier um Fragen handle, die nach Art. 17 der Wiener Schlußacte zum ausschließlichen Ermessen der Bundesversammlung verstellt seien.“ — Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildeten die Militairvorlagen, nehmlich: die Schreiben über die Anschaffung von Armeematerial-Ersatzvorräthen, über die erhöhte Kriegsbereitschaft und über die Erhöhung und neue Regelung des Militairetats, wozu im Ganzen außer dem ordentlichen Beitrag die Summe von 2,076,000 ℛ︀ gefordert wird.

Württemberg. **Stuttgart**, 2. Juli. Se. Maj. der König ist gestern früh nach Friedrichshafen abgereist und daselbst noch am selbigen Morgen eingetroffen.

Sächs. Herzogth. *† **Aus Thüringen.** Gestatten Sie mir via Ihres Blattes eine Bitte an die „Zeit“, d. h. die Berliner, gelangen zu lassen. Das neueste Programm der Wiener Politik scheint ganz richtig in dem Doppelsatz ausgedrückt zu sein: „Sich bekennen zu den 4 Punkten als Minimalsatz gegen Rußland“, aber anderer Seits: „Nichtübernahme der Solidarität für eine Politik, deren Zwecke unbekannt sind und vielleicht über die europäischen Interessen hinausgehen.“ Für die Praxis wird es auf eine Interpretation der 4, namentlich des 3. Artikels ankommen, und da Oesterreich sich bereits über eine solche genügend ausgesprochen und seinen Anschauungen durch die Armeereduction thatsächlichen Ausdruck verliehen, so ist es sehr begreiflich, wenn dies nicht blos Lord Lyndhurst, sondern auch Lord Clarendon höchlichst unbequem ist und letzterer, trotz der anerkannten Unentbehrlichkeit Oesterreichs für die Westmächte, dieser Regierung das zweideutige, aber ihr zur Ehre gereichende Attestat ausstellt, „sie weder mit Recht tadeln, noch auch beloben zu können“. Es liegt auch nahe, daß nichtösterreichische Blätter, die sich für das Zusammengehen Oesterreichs mit den Westmächten interessiren, jetzt wirrisch werden und nebenbei auf die allerdings mitwirkend

gewesene Zurückhaltung Preußens und des übrigen Deutschlands mit Galle und Lauge zurückkommen. Es gab eine Zeit, wo österreichische Zeitungen sich warm für die westmächtlichen Intentionen aussprachen und dem Einwand der Unklarheit derselben ein versteinerndes Gorgonenhaupt entgegenhielten. Aber diese Zeit ist überwunden, und im Thatsächlichen ist die Politik des gesammten Deutschlands zwar keineswegs neutral gegen Rußland (das kann sie nicht sein), aber im Wesentlichen sich unter den einzelnen Bundesstaaten sehr nahe gerückt. Diese glückliche und noch günstigere Folgen verheißende Harmonie ist aber nicht hervorgegangen aus dem Wankelmuth unserer ersten Vormacht, sondern aus der durch innere und äußere Gründe gebotenen Nothwendigkeit, das Geschick eines großen Reichs nicht nach Einflüssen „treiben zu lassen", welchen subjective Motive zum Grunde liegen, mögen diese vielleicht undurchdringlich, aber doch gerechtfertigt sein, oder in eigenthümlichen Interessen, in den Barometerschwankungen eines in Beginn und Fortgang räthselhaften Kriegs, in momentanen Erregtheiten, in einer zu weit gehenden Consequenz oder sonstwo beruhen. Die Westmächte rühmen sich wiederholt des Impulses, den sie Oesterreich gegeben. Daß dieses, sobald es die Unklarheit der Tendenz einsah, nicht weiter mitgehen und sich nicht compromittiren will, ist ganz natürlich; aber es ist Unrecht, wenn das Berliner Journal die jetzige Kundgebung der österreichischen Politik mit deren Standpunkt vor einem halben Jahre identificirt. Die Ursache der Aenderung ist ja erst später eingetreten und nicht willkürlich; sie liegt klar vor, sodaß ein Mistrauen oder Misverständniß nicht möglich ist. Man sollte die wiederkehrende Verständigung innerhalb Deutschlands nur fördern, und nicht, namentlich nicht dem Auslande gegenüber, von einem misvergnügten Zeitungsartikel Anlaß zu einem, noch dazu unbegründeten Angriff auf eine deutsche Regierung nehmen. Ueberhaupt liegt es wol im Beruf eines Blattes wie der „Zeit", wo möglich Ein- und nicht Zwietracht zu predigen.

Braunschweig. **Braunschweig**, 30. Juni. Die heutigen „Braunschw. Anzeigen" veröffentlichen das unterm 25. d. erlassene neue Gesetz über Einführung des Zollpfundes bei der Post und die neuen Sätze bei Brief- und Fahrpostsendungen.

Freie Städte. ✕ **Frankfurt a. M.**, 3. Juli. Ihre Majestät die Königin von Würtemberg traf gestern von dem Badorte Homburg, von dessen Heilquellen sie wieder mit günstigstem Erfolge Gebrauch gemacht hat, hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalt in unserer Stadt ihre Rückreise nach Stuttgart fort. — Der k. k. Bundespräsidialgesandte Frh. v. Prokesch-Osten stattete gestern, aus Anlaß seiner Wiederankunft von Wien, den Mitgliedern des diplomatischen Corps Besuche ab.

Hamburg, 2. Juli. Der kaiserl. russische Gesandtschaftsposten bei den freien und Hansestädten ist von Sr. Majestät dem Kaiser dem Staatsrathe v. Koudriaffsky in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers übertragen worden.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Die bei der Eröffnung der außerordentlichen Session des Senats und des gesetzgebenden Körpers heute Mittag vom Kaiser gehaltene Rede lautet vollständig:

Meine Herren Senatoren, meine Herren Deputirten! Die während des Verlaufs unserer letzten Session angeknüpften diplomatischen Unterhandlungen hatten Sie ahnen lassen, daß ich genöthigt sein würde, Sie wieder zu berufen, sobald dieselben zu ihrem Schlusse gelangt sein würden. Leider sind die Wiener Conferenzen außer Stande gewesen, den Frieden herbeizuführen. Ich komme daher, um von Neuem einen Aufruf an die Vaterlandsliebe des Landes und an die Ihrige zu erlassen. — Haben wir es an Mäßigung fehlen lassen bei Aufstellung der Bedingungen? Ich scheue es nicht, die Frage vor Ihnen zu untersuchen. Es war etwa ein Jahr verflossen, seit der Krieg begonnen hatte, und schon hatten Frankreich und England die Türkei gerettet, zwei Schlachten gewonnen, Rußland gezwungen, die Fürstenthümer zu räumen und seine Kräfte zur Vertheidigung der Krim zu erschöpfen. Endlich hatten wir zu unseren Gunsten die Zustimmung Oesterreichs und die moralische Billigung des übrigen Europa. — In dieser Lage fragte uns das Wiener Cabinet, ob wir einwilligen würden, auf den bereits vor unseren Erfolgen im Allgemeinen formulirten Grundlagen zu unterhandeln. Eine Weigerung unsererseits mußte natürlich erscheinen. In der That, sollte man nicht glauben, daß die Forderungen Frankreichs und Englands im Verhältniß zur Größe des Kampfes und der schon gebrachten Opfer sich gesteigert haben würden? Wohlan! Frankreich und England haben ihre Vortheile nicht geltend gemacht und sogar nicht einmal die Rechte, welche ihnen frühere Verträge darboten; so sehr lag ihnen am Herzen, den Frieden leichter zu machen und einen unleugbaren Beweis ihrer Mäßigung zu geben. — Wir haben uns darauf beschränkt, zu verlangen: im Interesse Deutschlands, die freie Donauschifffahrt und einen Damm gegen die russische Fluth, welche unaufhörlich die Mündung dieses großen Flusses verstopft; im Interesse der Türkei und Oesterreichs, eine bessere Verfassung der Fürstenthümer, damit sie als Wall dienen gegen diese ohne Aufhören sich erneuernden Einbrüche des Nordens; im Interesse der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, die nehmlichen Bürgschaften für die Christen aller Bekenntnisse unter dem ausschließlichen Schutze des Sultans. Im Interesse der Pforte, wie in jenem von Europa haben wir verlangt, daß Rußland auf eine angemessene Ziffer die Zahl der Schiffe beschränke, welche es, vor jedem Angriffe gesichert, im schwarzen Meere unterhält, und welche es nur zu einem Angriffszwecke unterhalten kann. — Wohlan! Alle diese Vorschläge, die ich hochherzig nennen möchte wegen ihrer Uneigennützigkeit, und die im Grundsatze von Oesterreich, von Preußen und von Rußland selbst gebilligt worden waren, sind in den Conferenzen zerronnen. Rußland, das theoretisch eingewilligt hatte, seinem Uebergewichte im schwarzen Meer ein Ende zu machen, hat jede Beschränkung seiner Seemacht verweigert, und wir haben noch zu erwarten, daß Oesterreich seinen Verpflichtungen nachkomme, die darin bestanden, unseren Bündnißvertrag offensiv und defensiv zu machen, falls die Unterhandlungen erfolglos blieben. Oesterreich, es ist wahr, hat uns vorgeschlagen, mit ihm die Unabhängigkeit der Türkei durch einen Vertrag zu verbürgen und in Zukunft den Fall, wo die Zahl der Schiffe Rußlands die vor dem Kriege bestandene überschreiten würde, als einen Casus belli zu betrachten. Die Genehmigung eines derartigen Vorschlages war unmöglich, denn er band Rußland in keiner Weise, und wir schienen im Gegentheil sein Uebergewicht im schwarzen Meere durch eine Uebereinkunft zu sanctioniren. — Der Krieg mußte seinen Fortgang haben. Die bewundernswerthe Hingebung der Armee und der Flotte wird bald, ich hoffe es, ein glückliches Ergebniß herbeiführen; an Ihnen ist es, mir die Mittel zur Fortsetzung des Kampfes zu geben. Das Land hat schon gezeigt, wie groß seine Hilfsquellen und sein Vertrauen zu mir waren. Es hatte vor einigen Monaten siebzehnhundert Millionen mehr angeboten, als ich ihm abverlangte: ein Theil wird genügen, um seine militairische Ehre und seine Rechte als große Nation aufrecht zu erhalten. — Ich hatte beschlossen, mich inmitten dieser tapferen Armee zu begeben, wo die Anwesenheit des Souverains einen glücklichen Einfluß zu erzeugen nicht verfehlt haben würde; und ich wäre, Zeuge der heldenmüthigen Anstrengungen unserer Soldaten, stolz gewesen, sie leiten zu können; aber die wichtigen im Auslande verhandelten Fragen sind noch immer in der Schwebe geblieben, und die Beschaffenheit der Umstände hat im Inneren neue und wichtige Maßregeln erheischt. Mit Schmerz habe ich daher dieses Vorhaben aufgegeben. Meine Regierung wird Ihnen vorschlagen, das jährliche Recrutirungsgesetz zu votiren. Es wird keine außerordentliche Aushebung stattfinden, und man wird die gewöhnlichen Wege einschlagen, welche für die Regelmäßigkeit der Verwaltung das Votum des Gesetzes ein Jahr im Voraus nöthig machen. Statten wir zum Schlusse, meine Herren, hier feierlich einen gerechten Tribut des Lobes denen ab, die für das Vaterland kämpfen; schließen wir uns seiner Trauer um jene an, deren Verlust es beklagt. Das Beispiel so vieler Selbstverleugnung und Standhaftigkeit wird der Welt nicht umsonst gegeben sein. Mögen die nothwendigen Opfer uns nicht entmuthigen; denn, Sie wissen es, eine Nation muß entweder jeder politischen Rolle entsagen, oder sie muß, wenn sie den Trieb und den Willen hat, gemäß ihrer hochherzigen Natur, ihrer Geschichte seit Jahrhunderten, ihrem providentiellen Berufe handeln, sie muß von Zeit zu Zeit die Prüfungen zu ertragen wissen, welche allein sie stählen und sie zu dem Range erheben können, der ihr gebührt. Vertrauen auf Gott, Beharrlichkeit in unseren Anstrengungen, und wir werden zu einem des Bündnisses zweier großen Nationen würdigen Frieden gelangen!

Die kaiserl. Rede hat in Paris viel Sensation erregt. Die Börsencourse fielen beim Bekanntwerden derselben um 55 Centimes, da die darin angekündigten Finanzmaßregeln, die bevorstehende Aushebung der Altersclasse von 1855 und der kriegerische Ton noch keine baldige Wiederherstellung des Friedens hoffen lassen. Nach der Feierlichkeit in den Tuilerien fand die erste Sitzung des gesetzgebenden Körpers in dessen Palais statt, und war um 4 Uhr zu Ende. Die Gesetzprojecte, die die Regierung in der heutigen Sitzung vorlegte, sind (wie telegr. schon erwähnt) folgende: 1) Eine Anleihe von 750 Millionen; die-

...lhe wird wahrscheinlich nur in 3proc. Rente gemacht werden, ...nd zwar zum Course von 65, 25. 2) Erhöhung des Zolles ...nd der Verkaufssteuer auf Branntwein. 3) Einführung einer ...bgabe von 10 pCt. auf die jährlichen Brutto-Einnahmen der ...isenbahnen. Reisende sowol als Waaren werden besteuert wer...en. 4) Aushebung von 140,000 Mann der Altersclasse von 1856. Man versichert in dieser Beziehung, daß die Regierung ...ie Rekruten nicht sofort ausheben, sondern ihre Vorbereitungen ...ur so treffen wird, daß diese 140,000 Mann am 1. Januar 1856 marschfertig seien.

Der Constitutionnel schätzt den muthmaßlichen Ertrag der ...euen Steuern auf 70 Millionen Francs.

Die Gräfin Montijo, der Herzog und die Herzogin von ...lba sind in Paris eingetroffen und werden dem Kaiser nach dem ...ommersitze der Kaiserin in Villeneuve l'Etang folgen.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Parla...ents wurde eine königliche Botschaft überbracht, welche beiden ...äusern die Familie des verstorbenen Lord Raglan empfiehlt. ...m Oberhause wurde der eingebrachte Vorschlag, die befreiten ...träflinge der Armee einzureihen, mit Unwillen verworfen. Im ...nterhause zog Lord Grosvenor seine eingebrachte Sonntagsbill ...urück.

Die Königin und Prinz Albert erhielten die Nachricht vom ...ode Lord Raglan's durch das Kriegsministerium vorgestern um ...ittag; gleichzeitig wurde die Trauerpost der Lady Raglan und ...hren Kindern hinterbracht. Wenige Minuten darauf begab sich ...rinz Albert mit einem eigenhändigen Condolenzbriefe der Mo...narchin zu der in Trauer versetzten Familie und hat am Abend ...nd gestern im Laufe des Tages seinen Besuch wiederholt.

Dem officiellen Ausweise zufolge haben sich die Staatsein...nahmen des letzten Quartals um 1,005,575 Pf. St., des letzten Jahres um 7,741,588 Pf. St. gehoben. Doch ist dieser Auf...schwung kein derartiger, daß man daraus auf eine gesteigerte Productions- und Consumtionsthätigkeit des Landes schlie...ßen sollte; er rührt vielmehr lediglich aus den erhöhten direc...ten und indirecten (Kriegs) Steuern her. So haben sich durch ...ie eingestellte Reduction der Thee- und Zuckerzölle die Ein...nahmen des Zollamtes im letzten Quartal um 244,021 Pf. St. im ganzen Jahr um 958,426 Pf. St. vermehrt. Die Revenuen der Accise stiegen durch die erneute Malz- und Spirituosenab...gabe um resp. 635,269 Pf. St. und 770,017 Pf. St.; Stem...peleinnahmen steigerten sich um resp. 34,942 Pf. St. und 271,572 Pf. St.; der Rest der Einnahmevermehrung kommt ...umeist auf die erhöhte Einkommensteuer. Dagegen warfen we...niger ab: die Landtaxe um resp. 198,904 Pf. St. und 223,926 Pf. St.; Postgefälle um resp. 98,733 Pf. St. und 7576 Pf. St. Die vermehrte Einnahme im Ganzen mag im...merhin als ein Beweis für die große Steuerfähigkeit des Lan...des angesehen werden.

Wie der Advertiser aus guter Quelle wissen will, ist Lord Elgin nur deshalb nicht zum Generalgouverneur von Indien ernannt worden, weil die Regierung sein diplomatisches Talent in Konstantinopel verwenden will an der Stelle eines Mannes (Lord Redcliffe), dem die gewinnenden Eigenschaften fehlen, die den gewesenen Gouverneur von Canada auszeichnen.

Wie dem Morning Chronicle gemeldet wird, steht es mit dem Befinden des Admirals Seymour und der anderen in der Nähe von Kronstadt durch eine russische Explodirmaschine ver...wundeten Offiziere befriedigend. Der Exmouth, an dessen Bord man den Zerstörungsapparat untersucht hatte, ist ein Linien...schiff von 90 Kanonen und das Flaggenschiff des Contreadmi...rals Seymour. Auch ein französischer Offizier, Capitain Louis, ward bei jener Gelegenheit verletzt. Wie man glaubt, hatten die Russen sich die Stellung der feindlichen Schiffe vom vorigen Jahre genau gemerkt und in der Voraussetzung, daß sie bei ih...rer Wiederkehr an derselben Stelle vor Anker gehen würden, ihre Höllenmaschinen an jene Punkte angelegt.

Der Tod Lord Raglan's gehört heute zum Chore der Blätter. Times schreibt: „Obgleich Lord Raglan nicht die höchsten Eigenschaften eines militairischen Genies besaß, und obgleich die ungeheure Großartigkeit der Aufgabe, welche er lösen sollte, eine Energie und Lebendigkeit des Charakters er...heischen mochte, wie man sie in der Regel nur bei jüngeren Leuten findet, so hinterläßt er doch einen Ruf, um den ihn auch der Stolzeste beneiden könnte. Nach einem langen, im Dienste seines Vaterlandes zurückgelegten Leben stirbt er, ohne einen Feind zu haben, und ohne daß sein Gedächtniß durch eine ein...zige Handlung der Selbstsucht, Unmenschlichkeit oder Härte be...fleckt wäre."

Der erledigte Oberbefehl über die englischen Truppen in der Krim, war, wie es heißt, ursprünglich dem General Sir G. Brown zugedacht; aber diesen Veteranen nöthigt dasselbe Leiden, welchem Lord Raglan erlag, zur Heimkehr, und so übernimmt General Simpson das Commando. Von vielen Sei...ten wird Sir Colin Campbell als der geeignetere Mann bezeich...net. General Simpson, bisheriger Stabschef, half im Halbin...selkriege Cadiz vertheidigen und Sevilla einnehmen. Bei Quatre Bras trug er eine Wunde davon, und im Jahre 1845 diente er im Sindfeldzuge in Indien als Zweitcommandirender unter dem verstorbenen Sir Charles Napier, der ihn seinen besten Offizier nannte. Auch Lord Ellenborough, damaliger General...gouverneur von Indien, hatte ihn, wie es heißt, zum eventuel...len Nachfolger Sir C. Napier's bestimmt.

Bis zum 20. Juli wird das Krimheer voraussichtlich eine Verstärkung von 13,000 Mann frischer englischer Truppen er...halten haben. Unter anderen geht die ganze Besatzung von Gibraltar nach dem Kriegsschauplatze und wird durch Milizen aus England ersetzt.

In der Grafschaft Sussex wird gegenwärtig eifrig an Kü...stenbefestigungen gearbeitet. Das Parlament hat zu diesem Zwecke 10,000 Pf. St. ausgeworfen.

Die tumultuarische Hyde-Park-Demonstration gegen die stren...gere Sonntagsfeier wiederholte sich gestern; diesmal war aber die Polizei gerüstet. Wie das vorige Mal begann die Demon...stration mit einem Meetingversuch, den aber alsbald ein Trupp von 40—50 Polizeileuten auseinandersprengte. Als dann eine Anzahl Equipagen mit dem Feldgeschrei: „In die Kirche! in die Kirche!" empfangen wurde, fing die Polizei an, dazu auf die Schreier den Takt mit ihren Bleiknopfstöcken zu schlagen, und da das Polizeicorps 800—1000 Mann stark war, so zog der Pöbel, der sich mit Kieselsteinen zu wehren suchte, den Kür...zern und es wurden über 100 Personen verhaftet, die mit zer...rissenen Kleidern, blutigen Köpfen und Handschellen in Cabs auf das Wachthaus gebracht wurden. — Heute kam es wieder vor dem Polizeigericht in Marlborough-Street, wo 74 der verhafteten Ruhestörer eingesperrt sind, zu Conflicten mit der Polizei, weil sich das Gerücht verbreitete, daß man die Verhaf...teten nicht vor den Friedensrichter stellen wolle. Die Fenster wurden eingeworfen und die Constabler machten wieder von ihren Stöcken Gebrauch.

Belgien.

Brüssel, 3. Juli. Se. Maj. der König, der Graf von Flandern und Prinzessin Charlotte sind gestern über Ostende (wo dieselben um 5 Uhr Nachmittags eingetroffen sind) nach England abgereist.

Englische Werber sind auch in Belgien thätig; zu Ostende sollen Soldaten zur Desertion verleitet worden sein, um in die englische Fremdenlegion zu treten.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 26. Juni. In Peterhof hielt Se. Maj. der Kaiser am 20. d. eine große Inspectionsparade über Bataillone der Garde-Infanterieregimenter, über Regimenter der Garde-Reservecavallerie und Batterien der Garde-Reserveartillerie ab, bei der den Chefs, Stabs- und Oberoffizieren dieser Truppen die kaiserl. Zufriedenheit ausgesprochen ward; die Soldaten erhielten eine Gratification von einem Rubel Silber.

Nachrichten aus **Warschau** vom 30. Juni zufolge waren dort von Brüssel der russische Gesandte am belgischen Hofe, Graf Chreptowicz, von Bialystock der Commandeur des russischen Gardeinfanteriecorps, Generallieutenant Ofrostmoff, angekommen.

Aus französischen Correspondenzen vom Kriegsschauplatz in der Krim geht hervor, daß die Erfolglosigkeit des Sturmes auf den Malachoffthurm außer verschiedenen allgemeineren Ursachen, wie u. A. plötzlicher Wechsel im Commando der rechten Angriffslinie und in den dieselbe bildenden Truppen, ganz besonders dem verfrühten Engagement der Division des rechten Flügels (General Mayran) herrührte. Diese Division, durch einen Ausfall der Russen zum Schlagen genöthigt, noch ehe Pelissier auf dem Platze eintraf und das Zeichen zum allgemeinen Angriff gab, wurde von der russischen Artillerie furchtbar mitgenommen und verlor alsbald ihren Befehlshaber durch drei Verwundungen, wovon die eine tödtlich war. Da nun das Feuer der Russen mit aller Macht auf die Division des Centrums (General Brunet, der ebenfalls sogleich durch einen Schuß mitten ins Herz fiel), die den Malachoffthurm etwas nach rechts zu angreifen sollte, gerichtet werden konnte, so erlitt auch diese die empfindlichsten Verluste und mußte sich so gut wie möglich zu bergen suchen. Blos die dritte Division (General d'Autemarre, eben von Kertsch angekommen) drang von der Karabelnajaschlucht her bis zur Brustwehr vor, worauf das neunzehnte Linienregiment seine Fahne zwanzig Minuten lang aufgepflanzt halten konnte, vermochte jedoch nicht, bis zum Reduit zu gelangen, das ihm mit seinem Feuer außerordentlich schadete, und mußte endlich vor der Kanonade des großen Sägewerks, das die Engländer nicht hatten bemeistern können, den Rückzug antreten. Die Reserven waren nicht im Gefecht. General Pelissier commandirte in Person und unter ihm General Regnault de St. Jean d'Angely, Befehlshaber der kaiserlichen Garde, die jedoch selbst nicht gefochten zu haben scheint. Der bisher stets siegreiche General Bosquet war nach der Tschernaja geschickt worden.

O. C. Nach einer Privatdepesche aus **Odessa** vom 27. Juni sollen laut russischen Angaben bei dem mislungenen Sturme am 18. Juni von den Alliirten 16,000 Mann (?), darunter 2 französische und 1 englischer General, gefallen sein. Weiter heißt es, daß die Einwohner von Berdiansk Befehl erhielten, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen, weil sie den Feinden wiederholt Lebensmittel geliefert haben.

Eine in **Turin** am 26. Juni aus der Krim eingetroffene telegraphische Depesche setzt die Regierung von der fortschreitenden Abnahme der Cholera unter den sardinischen Expeditionstruppen in Kenntniß. Eine zweite vom 27. datirte Depesche meldet, daß die Krankheit beinahe ganz verschwunden sei.

Nachrichten aus **Konstantinopel**, 25. Juni, die in Marseille eingetroffen sind, besagen: Der Courier aus der Krim ist ausgeblieben; doch erfährt man, daß Oberst Terner am 22. Juni zu Kamiesch gestorben war. Der „Panama" meldet, daß mit regelmäßigen Belagerungsarbeiten gegen den Malachoffthurm vorgegangen wurde. — Das Journal de Constantinople berichtet, daß Kertsch nicht mehr bestehe, eine Feuersbrunst, die am 14. Juni ausbrach und der kein Einhalt gethan wurde, habe die unglückliche Stadt vollends zerstört. Anapa ist den Tscherkessen überlassen worden, nachdem die Zerstörung der Befestigungen vollendet, und gesprengt worden war, was noch davon übrig geblieben. Die Bergbewohner beunruhigten den Rückzug der Russen. — Die russische Cavallerie und Infanterie, welche vor Eupatoria stehen, scheinen eher vorhanden, eine Reservearmee zu bilden, als zum Angriffe der Stadt bestimmt.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Juni. Der König ist jetzt von den Folgen seines Sturzes mit dem Pferde soweit genesen, daß derselbe heute außerhalb des Bettes sein konnte. Bulletins werden nicht mehr ausgegeben.

Italien.

Rom, 25. Juni. Verflossenen Sonnabend hat das Tribunal der Sacra Consulta De Felici einstimmig zum Tode verurtheilt. Cardinal Antonelli hat dieser Tage einen Beweis seltener Herzensgüte gegeben. Se. Eminenz hatte kaum in Erfahrung gebracht, daß gegen De Felici ein Wechsel von 50 Scudi protestirt worden, als er auch diese Summe der Ehegattin des Mannes zustellen ließ, der ihm nach dem Leben getrachtet.

Türkei.

Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 21. Juni melden: In dem Lager der englisch-türkischen Legion hinter Bujukdere ist die Cholera ausgebrochen, und dies hat der türkischen Regierung Veranlassung gegeben, den Rest der den Engländern zu überweisenden 10,000 Mann noch in Konstantinopel zurückzuhalten. — Die Berichte über den Zustand der asiatischen Armee lauten fortwährend ungünstig. Es scheint, daß auch der von dem englischen Botschafter empfohlene Oberst Williams (Williams-Pascha) nicht im Stande ist, die auf ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen und die türkischen Streitkräfte auf dem asiatischen Kriegsschauplatze auf einen respectablen Fuß zu bringen.

Der in Marseille eingetroffene Thabor brachte Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 25. Juni. In den Gewässern von Tenedos traf er den Navarin an, welcher die Great Republic mit 2000 Verwundeten an Bord bugsirte. Ali Pascha war in Konstantinopel angekommen. Abd-el-Kader war nach Brussa abgereist, um seine dortigen Besitzungen zu verkaufen und dann nach der türkischen Hauptstadt zurückzukehren. In Konstantinopel hatte eine große Feuersbrunst 3000 Häuser in Asche gelegt.

Aus **Bosnien** 21. Juni. Die Montenegriner sind nach einem Berichte in der Agr. Ztg. in der Herzegowina, und zwar zu Drobnjak Anfang dieses Monats eingefallen, nahmen in der Nähe dieses zur Nahie von Gacko gehörigen Ortes eine von türkischen Baschi-Bozuks besetzte Kula, indem sie die Besatzung verjagten, und setzten sich auf der Straße gegen Taslica in Bewegung. Wie die türkischen officiellen Meldungen von dort lauten, soll ihre numerische Stärke von 6000 Mann gewesen sein, und dieselben nichts Geringeres beabsichtigen, als sich der Stadt Taslica zu bemächtigen. Auch wollte man wissen, daß die Montenegriner auf ihrem Zuge mehrere Ortschaften verbrannt, eine Menge Vieh geraubt und in ihre Berge getrieben hätten. Der Generalstatthalter von Bosnien traf gegen diese Invasion sogleich Gegenmaßregeln.

Ostindien.

Bombay, 27. Mai. Die fernere Absendung brit. Truppen aus Ostindien nach der Krim scheint für dieses Jahr vollständig aufgegeben zu sein. Das 14. Regiment leichter Dragoner hat sich zwar schon zweimal nach dem Einschiffungsplatze in Marsch gesetzt, ist aber jetzt definitiv nach seinem Stationsorte Mirut zurückbeordert worden. Bekanntlich sind bis jetzt aus britisch Ostindien nur zwei Cavallerieregimenter nach der Krim abgegangen; nöthigenfalls würden aus Ostindien 20,000 Mann europäischer Infanterie und Cavallerie dahin abgesandt werden können.

Amerika.

Neuyork, 19. Juni. Die Know-nothings hatten bei der regulairen Convention den Antrag, amerikan. Katholiken

zu Fellowships (Universitätsstipendien) zuzulassen, nach heftiger Discussion verworfen. — Die Mäßigkeitsgesellschaft von N. Jersey hat jetzt auch das deutsche Lagerbier auf die Liste der verpönten Getränke gesetzt. Die Deutschen in Williamsburg treffen Anstalten, sich den Mäßigkeitsregulationen mit Gewalt zu widersetzen, und organisiren zu diesem Zwecke unter sich einen bewaffneten Widerstand. — In Jackson (Texas) predigt General Quitman die Nothwendigkeit, Cuba „auf Privatwegen" zu erobern. Die mittlerweile von der amerikan. Regierung aufgefangene Barke „Magnolia" hatte 3000 Flinten, 1800 Drehpistolen und 6000 Pfd. Pulver in 300,000 Patronen an Bord, außerdem 1000 Zelte, eine Batterie Feldgeschütz und Monturen verschiedener Gattung. — Aus Centralamerika wird berichtet, Greytown sei vollständig wieder aufgebaut und eine neue Regierung daselbst gebildet.

Ein französisches Blatt, la France d'Outre-Mer, meldet, daß der Kaiser Soulouque von **Haiti** schwer erkrankt und keine Hoffnung vorhanden sei, sein Leben zu retten.

***Dresden**, 3. Juli. In der ersten Hälfte des Jahres hat sich hier der Fremdenverkehr ziemlich günstig gestaltet, was um so erfreulicher ist, da Dresden seiner ganzen Lage nach bezüglich seiner Erwerbsquellen hauptsächlich mit auf die Ergebnisse des Fremdenverkehrs hingewiesen wird. Durch das hiesige Fremdenblatt sind seit dem 1. Januar bis mit 31. Juni d. J. 30,120 angemeldete Fremde und 28,968 abgemeldete veröffentlicht worden. Welchen Einfluß die Jahreszeit, nicht minder wie die Witterung auf die hiesige Fremdenfrequenz habe, ergiebt sich aus der steigenden Zahl der in den letzten Monaten zur Anmeldung gekommenen Fremden. Es sind nehmlich im März 3266, im April 4421, im Mai 7111 und im Juni 8168 Personen bei dem Fremdenbureau angemeldet worden. Der Culminationspunkt des hiesigen Fremdenverkehrs pflegt im August einzutreten. Infolge der von hier aus nach allen Richtungen hin vermehrten und erleichterten Verkehrsmittel kommen aber außerdem noch aus den Städten und Ortschaften eines schon ziemlich großen Umkreises allmonatlich viele Tausende von Personen hierher, die sich theils ihrer Geschäfte halber, theils um des Vergnügens willen nur den Tag über, ohne Nachtquartier zu nehmen, in der Residenz aufhalten, und die daher auch gar nicht zur Anmeldung kommen, doch aber in Rücksicht auf ihre bedeutende Anzahl einen wesentlichen Einfluß auf die hiesigen Verkehrsverhältnisse ausüben.

† **Rochlitz.** In der Nacht vom 28. zum 29. Juni gegen 1 Uhr ist in der Scheune des Häuslers Schulze zu **Schönerstädt** Feuer ausgebrochen und sind in dessen Folge die Gebäude Schulze's sowie die des Häuslers Thiele bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Hinsichtlich der Entstehungsursache wird Brandstiftung von fremder Hand vermuthet.

Am 28. Juni legte das Directorium und der Ausschuß des Vereines für Bezirksarmenpflege zu **Hohendorf** und Umgegend in seiner ersten Jahresversammlung den zahlreich vertretenen Gemeinden im Gasthof zur Wachtel Jahresbericht und Rechnungsauszug vor. Am 1. Juni 1854 hatte auf Anregung der königl. Amtshauptmannschaft zu Borna der Verein durch Zusammentreten von 3 Rittergütern und 23 Ortschaften sich constituirt und nach erfolgter Genehmigung der hohen Kreisdirection zu Leipzig Ende Juni seine Wirksamkeit begonnen. Der Jahresbericht, vom Vorstande, P. Römisch zu Hohendorf, abgestattet, deutete an, daß durch den Segen des Herrn schon Erfreuliches erreicht sei: das Bettelngehen der Kinder sei gänzlich abgethan, das der Alten und Gebrechlichen ein sehr beschränktes geworden; was aber noch mehr werth, durch die Bezirksarmenpflege erwache sichtlich immer lebendiger das Verständniß für die zweckmäßigere Versorgung der Nothdürftigen im christlichen Geiste, ja es werde die ausreichende Hilfe in den ärmeren Gemeinden lediglich durch den Bezirksverein erst möglich. So z. B. hat der eine Vereinsort (ihrer 8 haben gar keine Armen) 33⅓ ℛ eingezahlt und nur ⅔ ℛ als Zehrgeld für Reisende beansprucht, während ein anderer 26 ℛ eingezahlt und 111⅓ ℛ für Brod und 3 ℛ für Reisende nöthig gemacht hat. In dem abgeschlossenen Jahre sind 16,011 Pfd. Brod für 548 ℛ, und 35 ℛ 29 Ngr baar an 165 Ortsarme, incl. 87 Kinder, in 66 Nr. der Brodbüchlein vertheilet und an 6192 Handwerksburschen ein Zehrgeld im Betrage von 77 ℛ 22 Ngr 3 ₰ verabreicht worden. Außerdem hat der Verein aus freiem Entschlusse für die Armen des benachbarten Groitzsch zur Weihnacht 50 ℛ überwiesen, wie auch Privatsammlungen für das Erzgebirge, für Zöblitz u. s. w. veranstaltet. Für einzelne Nothfälle und für Verläge, zum Theil als nicht zurückgezahlte Darlehne, sind 30 ℛ 5 Ngr berechnet. Desgleichen wurden, um soviel als möglich Winterarbeit den Arbeitslosen (anstatt Brodunterstützung) zu verschaffen, 80 ℛ 2 Ngr 5 ₰ für verschiedene Holzgeräthschaften, zumeist landwirthschaftliche, verausgabt. Dieser letztere Posten jedoch hat durch Verkauf und Auction der Kasse 64 ℛ 11 Ngr 2 ₰ zurückgebracht, sodaß der Rechnungsabschluß des Kassirers W. Heyne zu Oellschütz auf die Jahreseinnahme 821 ℛ 19 Ngr 4 ₰ (1½ ℛ pro Einheit) eine Ausgabe von 757 ℛ 17 Ngr 7 ₰ nachweiset; demnach 64 ℛ 1 Ngr 7 ₰, die bis zu 50 ℛ capitalisirt werden sollen, als Kassenbestand; hiezu noch 3 ℛ 27⅓ Ngr als Anfang einer Arbeitersparkasse.

† **Jena**, 3. Juli. Nach längerem Krankenlager verschied am vorgestrigen Tage der Hofrath und Professor der Medicin, Dr. Siebert.

Bern, 1. Juli. Heute ist das eidg. Freischießen in Solothurn eröffnet worden. Ehrengaben, worunter diejenigen der Schweizer in Neuorleans, Neuyork, Californien, London, Paris, Neapel, Genua, Rom, Moskau, sind im Werth von 30,000 Fr. eingelangt; die Summe sämmtlicher Gewinnste beträgt 108,000 Fr.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 5. Juli: Die falsche Primadonna.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Breslau, 2. Juli. Von neuem Rübsen ließen sich heute die ersten Proben in schöner Qualität blicken, man forderte 120 Sgr. pro Scheffel. Spiritus ohne Veränderung im Werthe bei träger Haltung, loco und Juli 15¹/₁₂ Thlr., August 15⁷/₂₄ Thlr.

Bremen, 3. Juli. Kaffee. Notirungen für gut ord.: Domingo 10 gr, Rio 9—9⅛ und Santos 9⅛—9⅞ gr, alles bezahlte Preise. Im Monat Juni sind uns zugeführt: ca. 2,040,000 Pfd., dagegen verkauft: ca. 1,000,000 Pfd. und beträgt der gegenwärtige Vorrath: ca. 4 Mill. Pfd. Für Baumwolle stellten Eigner am Schluß der Woche ihre Forderungen wieder höher. Der Umsatz bestand in 145 B. Nordamerik. Im Monat Juni bestand die Einfuhr in 4087 B. Nordam., 22 B. Südam., 44 B. Ostind.; der Verkauf in 2935 B. Nordam., 44 B. Ostind.; gegenwärtiges Lager 4023 B. Nordam., 467 B. Westind. und 26 B. Südamerik. Häute in guter Nachfrage, doch sind im Laufe der Woche nur 118 St. Angostura verkauft. Gegenwärtiger Vorrath: 2000 St. Buenos Ayres und 19,000 St. Ostind. Kips, in Bremerhaven lagernd. Felle. Hirsch- stark begehrt und sind 6310 St. gleich nach Sortirung begeben worden. Pottasche. Amerik. Stein- im Preise etwas besser und kamen im bisherigen Werthverhältnisse nur 150 Fässer zum Abschluß. Notirungen: Amerik. Perl- 9⅝—9¾ ℛ bez., do. Stein- 9⅛ ℛ bez., 9¾—10 ℛ Ford. Petersb. Casan 9⁵/₁₂ bis 9⅛ ℛ bezahlt.

Neuyork, 19. Juni. Börse und Geldmarkt fest. London wurde 109⅞ — 110⅛, Paris mit 512½ — 515, Bremen mit 79⅝ — ¾ notirt. Baumwolle ⅛ c. niedriger. Mehl um 12½ c. pr. Faß abgeschlagen. — Am 21. (tel. via Halifax) war Baumwolle und Mehl weiter gefallen.

Smyrna, 20 Juni. Fortwährend guter Begehr in Manufacten. Wolle wurden circa 4500 Cant. à 225—330 angekauft und der Vorrath ist damit auf 1000 C. reducirt.

Alexandrien, 22. Juni. Baumwolle. In den letzten 14 Tagen blieben die Umsätze unter denen der früheren Wochen, da die Käufer die hohen Preise nicht bewilligen wollten. Verkauft 200 Cant. Hami Pascha à

13 Tall und 21.20) Privatwaare à 7—12½ Fracht nach Triest 80—90 kr., Cours auf Triest 132, London 97⅞—98.

Canton, 7. Mai. Seide. Canton Nr. 1 300—325, Nr. 2 290—315 Doll. Die neue Ernte wird in einem Monat einkommen und gewährt gute Aussichten. Tsatlee und Taysam ohne Verkäufe.

Sanghai, 2. Mai. Seide. Verkäufe im April 2500 B. Tsatlee Nr. 1—2 nominell 270 300 Doll. pr. Pic., Nr. 3—5 220 285 Doll.; Taysaam Nr. 2 190—215 Doll., Nr. 3—4 160—180 Doll.; Throwns 225—240 Doll. Ausfuhr seit dem 1. Juli vor. Jahres bis jetzt 46,513 B. gegen 50,439 B. in vor. Saison.

Eisenbahnen. Paris, 2. Juli. Ein Unfall auf der gestern eröffneten Eisenbahn von Paris nach Köln (Section Lisieux) macht großes Aufsehen. Ein ganzer Train wurde aus den Schienen gerissen und die Locomotive mit den Wagen in einen zwanzig Fuß tiefen Graben geschleudert. Man kennt noch nicht alle Einzelheiten.

Telegraphenwesen. Bingen, 2. Juni. Die bayerischen Telegraphenstationen zu Landau und Bingen wurden gestern der allgemeinen Benutzung sowol für Regierungs- als Privatcorrespondenz eröffnet.

Börsen.

Leipzig, 4. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 211¼ B. 211 G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99⅞ G.; Löbau-Zittauer 41¼ B. 41 G.; Magdeburg-Leipziger — B. 312 G.; Berlin-Anhalter 159⅛ B. — G.; Berlin-Stettiner 171 B. — G.; Köln-Mindener 163 B. 162 G.; Thüringer 112 B. 111½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127½ G.; Anh.-Dess. Landesbankactien — B. 134 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 118 B. — G.; do. Lit. B. 116 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105⅞ B. 105¼ G.; do. Lit. B. 105 B. 104½ G.; Wiener Bankn. 83½ B. 83¼ G.; 5% Met. 64¼ B. — G.; 1854r Loose 83 B. — G.; Nationalanl. 69 B. 68½ G.; Preuß. Präm.-Anl. 117½ B. 117 G.

London, 2. Juli. 3% Consols —; Consols auf Rechnung 90⅞—91; R. Anleihe-Zett. 4⅝; 2½% Holländ. 64—6; 4% do. Cert. 94—5; Oesterr. Anl. 83—5; 5% Russ. 99—100; 4½% do. 89—90; 3% Span. —; do. def. —.

Paris, 2. Juli. Rente 4½ % 92; 3% 65. 60; Bankact. 3000; Nordbahnact. 895; Ostbahn alte 875; do. neue 732. 50; öst. Staatseisenbahnact. 620; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 29½.

Breslau, 2. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83¼ B. — G.; Poln. Bankbill. 91½ B. — G.

Wien, 2. Juli. 5% Metall. 78⅛ B. 78 G.; do. 4% 60½ B. 60¼ G.; do. 3% 48 B. 47½ G.; Anleihe von 1839 121½ B. 121¼ G.; do. Präm. A. 1854 101 1/16 B. 101 G.; Bankactien 990 B. 989 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 308 B. 307¾ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 201½ B. 201¼ G.; Goldagio 28 B. 27¾ G.; Silberagio 23 B. 22¾ G.; London 12 B. — G.; Hamburg 90½ B. — G.; Paris 143¾ B. — G.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Oesterr. Met. 5% 62⅞ B. 62⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81¾ B. 81½ G.; Span. 3% innere Schuld 29⅞ B. 29⅝ G.; do. 1% neue diff. 18 5/16 B. 18 1/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 52 B. 51½ G.; Bexbacher 150⅝ B. 150⅛ G.; Köln-Mindener — B. 165 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 129 B. 127 G.; österreich. Bankactien 955 B. 950 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 243½ B. 241½ G.; London 10 Pfd. St. l. S. 117⅛ B. 116⅞ G.

Berlin, 3. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149 B. 148¾ G.; do. 2 M. 148¼ B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 16⅞ B. 6. 16⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78⅞ B. 78⅝ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 4 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 117¾—117½ gem.; Staatsschuldscheine 3½ % 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 93½ G.; Posen 4% — B. 101¼ G.; do. 3½ % 94¼ B. 93¾ G.; do. Westpr. 3½ % 92 B. 91½ G.; preuß. Bankanth. 117½ B. — G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. — B. 159 G.; Berlin-Stettiner 170—169½ gem.; Köln-Mindener 162—163 gem.; Oberschles. A. 229½ B. — G.; do. B. 191—191½ gem.; Thüringer 111—113 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 49¾ B. 48¾ G.; Ludwigshafen-Bexbacher — B. — G.; Weimar. Bankactien — B. 104¼ G.; Braunschw. do. — B. 115½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% — B. 63¼ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 84 B. 83 G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 79½ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 4. Juli. Berlin-Anhalt. 159¾; Berlin-Stettiner 169½; Köln-Mindener 164; Oberschles. A. 228; do. B. 191½; Thüringer 114½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 49⅝; Ludwigshaf.-Bexbacher 149½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 63¾; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 82½; Weimarische Bank Actien 105; Braunschweigische do. —.

Wien, 4. Juli. Metall.-Oblig. 5% 78¼; do. 4½ % 68; 250 Fl.-Loose v. 1854 99¾; Bankactien 986; Ferd.-Nordb.-Actien 198; London 12. —; Hamburg 90¼; Paris 144.

Hamburg, 3. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 120½; Köln-Mindener do. 164; Magdeb.-Wittenb. do. 53; Altona-Kieler do. 130; Mecklenb. do. 57½; London 13. 3; Disconto 3% G.

London, 3. Juli. Consols 91⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. —

Paris, 3. Juli. 4½ % Rente 92. 25; do. 3% 65. 10; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 29⅞; Franz.-österreich. Staatseisenb. 625.

Breslau, 3. Juli. Oesterr. Bankn. 83 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 230¼ B.; Lit. B. 190 7/12 G.

Börse in Leipzig. Von 4. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	139½	—
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	101⅞
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	—	108¼
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56 9/17
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	149⅛	—
	2 Mt.	—	—
London	7T.d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 17½	—
Paris	k. S.	79⅝	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	82¼
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—
Augustd'or		—	—
Preuss. Friedrichsd'or,		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8¼ *)
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 12½ (†)
Holländische Ducaten		—	
Kaiserliche do.		—	5
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	2
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		—	83¼

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 11 Ngr. 3¾ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere		
à 3% v. 1830, zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—
à 3% v. 1830, kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	—	99¾
do. à 100 Thlr.	—	—
4½ % v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe		
à 3½ %, v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—
à 3½ %, kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	78½	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	99¾
Leipziger Stadt-Obligat.		
à 3%, v. 1000 u. 500 Thlr.	—	96
à 3%, kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½ %	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½ %, von 500	88½	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½ %, von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅓ %, von 500	94½	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅓ %, von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½ %	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½ %	106	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½ %	—	[illegible]
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3%, von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3%, kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½ %	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½ %	—	—
do. do. à 5%	64¼	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	157
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	137½	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	211¼	—
Löbau-Zittauer do.	—	41
Albertsbahn do.	—	77
Berlin-Anhalt do.	159½	—
Magdeb.-Leipziger do.	—	312
Thüringische do.	—	111½

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn.

Bekanntmachung,
die Bedingungen der Arbeiterannahme betreffend.

Die unterzeichnete Staatseisenbahndirection macht hierdurch darauf aufmerksam, daß Jeder, welcher beim Baue der chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn Arbeit sucht, nach §. 1 der Verordnung vom 5. September 1845, die Beaufsichtigung der Eisenbahnarbeiter betreffend,

1) mit einem genügenden Reisepaß, welchen bei Inländern eine von der Obrigkeit des Wohnortes ausgestellte Legitimationskarte oder sonstige Bescheinigung, welche nächst der Bemerkung, daß der Inhaber bei dem Eisenbahnbaue Arbeit zu suchen beabsichtige und diesem Vorhaben kein Bedenken entgegenstehe, zugleich ein Signalement des erstern enthalten muß, ersetzen kann,

2) mit einem seine Heimathsangehörigkeit constatirenden Zeugnisse (der Inländer mit einem Heimathsschein)

versehen sein muß, bei dem Mangel dieser Legitimation oder deren Unzulänglichkeit aber mit einem Gesuche sofort zurückzuweisen ist,

ferner

daß Jeder, der Arbeit erlangen will, an Arbeitsgeräthe

eine Schaufel oder Stechschippe und ein Fahrband

mit sich zu bringen hat.

Chemnitz, am 30. Juni 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection.
Frhr. v. Biedermann.

Chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn.

Benachrichtigung der Obrigkeiten, die Arbeiterannahme betreffend.

Das Bekanntwerden des Bauangriffs der chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn führt große Mengen von Arbeitern hierher, ohne daß denselben, da der Bau sich nur nach und nach entwickeln läßt, die gewünschte Beschäftigung sofort zu Theil werden kann und sie daher unverrichteter Dinge zurückkehren müssen.

Die Königliche Staatseisenbahndirection zu Chemnitz will nicht unterlassen, die obrigkeitlichen Behörden darauf aufmerksam zu machen, daß es räthlich sein wird, wenn sich dieselben durch vorherige Erkundigung bei ihr darüber vergewissern, ob die Leute, welche ausgehen wollen, um Arbeit an genannter Bahn zu suchen, auch hierbei untergebracht werden können.

Chemnitz, am 2. Juli 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection.
Frhr. v. Biedermann.

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Die Herren und Frauen Gewerken bei dem im hiesigen Bergamts-Revier gelegenen Berggebäude

Vereinigt Feld

werden hierdurch zu einer Gewerken-Versammlung, welche

den 12. Juli a. c. Vormittags 10 Uhr

im Kaffeehause des Herrn O. Lehmann hier — I. Etage — abgehalten werden soll, eingeladen.

Auf der Tagesordnung steht die Ergänzung des Grubenvorstandes durch die Wahl eines wirklichen Mitgliedes und eines Ersatzmannes an die Stelle des in diesem Jahre ausgeschiedenen Grubenvorstands-Mitgliedes

Herrn Professor J. Weiske in Leipzig

und des Ersatzmannes

Herrn Advokat Legler hier.

Hierbei wird unter Bezugnahme auf §. 106 des Gesetzes vom 2. Mai 1851, den Regal-Bergbau betreffend, darauf aufmerksam gemacht, daß in dieser Versammlung, da in der am 31. Mai a. c. anberaumt gewesenen Gewerken-Versammlung diese Wahl wegen zu wenig vertretener Kure nicht vorgenommen werden konnte, nun bei Vertretung jeder beliebigen Anzahl Kure giltiger Beschluß gefaßt werden kann.

Freiberg, den 7. Juni 1855.

Der Grubenvorstand für Vereinigt Feld.
F. H. Richter, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Der Musikus Günther Kühn aus Sondershausen hat sich der Entwendung zweier Messing-Blasinstrumente, sogen. Cornett-Piston mit der Nr. 12152 von Adolph Saxe in Paris und ein anderes sogen. Saxe Horn mit der Nr. 12122, dringend verdächtig gemacht und ist, mit Hinterlassung von Schulden, sammt Frau und Kind am 29. vor. Mts. heimlich von hier ab, wahrscheinlich nach Zittau, gereist.

Da jedoch unter den hier vorliegenden Umständen zu vermuthen ist, daß Kühn, dessen Signalement hier sub ⊙ ersichtlich ist, seinen Reiseplan geändert hat, vielleicht auf dem Wege nach Bromberg oder Glogau ist, wird auf seine Person hierdurch aufmerksam gemacht und die Behörde desjenigen Orts, wo er sich betreten läßt, um seine Verhaftung und Beschlagnahme der

bei sich führenden Effecten, sowie um schleunige Benachrichtigung gebeten.

Dresden, den 2. Juli 1855.

Die Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Lehmann, Act.

⊙

Signalement.

Kühn ist 30 und einige Jahr alt, mittler Größe, hat schwarzbraune Haare, dergl. Augenbrauen, graue Augen, gewöhnliche Nase und dergl. Mund, schwarzes Schnurrbärtchen, ist von hagerer Gesichtsbildung, blasser Gesichtsfarbe und mittler Gestalt und spricht nur deutsch.

Bekleidet war derselbe mit braunem oder schwarzem Rock, und schwarzem Hut.

Uebrigens führte Kühn einen Urlaubspaß und einen Trauschein bei sich.

Steckbrief.

Der vor dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht wegen Raubes in Untersuchung befindliche

Schreiber Carl Heinrich Robert Schlegel
aus Oberschaar bei Freiberg

ist heute Vormittag aus dem Gerichtslocal entsprungen.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden daher andurch ersucht, auf Schlegel, dessen Signalement nachsteht, zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und anzuliefern.

Dresden, den 3. Juli 1855.

Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Einert.

Wichmann.

Signalement:

Alter: 27 Jahr,
Größe: 69¼ Zoll,
Haare: dunkelblond,
Stirn: frei,
Augenbrauen: braun,
Augen: blau,
Nase: lang,
Mund: gewöhnlich,
Bart: trug einen braunen Schnurrbart,
Zähne: gut,
Kinn: rund,
Gesichtsbildung: etwas eingefallen,
Gesichtsfarbe: blaß,
Gestalt: mittel,
Sprache: deutsch.
Besondere Kennzeichen: fehlen.

Bekleidet war er bei seiner Flucht mit einer braunen Twine von Buckskin, schwarzen Hosen, schwarz und grau carrirter seidner Weste, kalbledernen Halbstiefeln, grauschippriger Mütze.

Edictal-Ladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Häusler und Bäcker Joseph Klimpel Cat. Nr. 308/78 zu Hainewalde auf erfolgte Insolvenzanzeige der Concursproceß zu eröffnen gewesen, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger Klimpel's und wer sonst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben vermeint, andurch geladen,

den 23. Juli 1855

als im anberaumten Liquidationstermine Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu Hainewalde persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem verordneten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden unter sich der Priorität halber rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 10. September 1855

der Publication eines Ausschließungsbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber in dem zum

22. October 1855

anberaumten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr anderweit an Gerichtsstelle zu Hainewalde zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen und sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden gehalten werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu vermitteln sein sollte,

den 19. November 1855

der Inrotulation der Acten und

den 10. December 1855

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Interessenten haben zu Annahme künftig an sie zu erlassender Ladungen in der Nähe des Gerichts wohnhafte Bevollmächtigte zu bestellen, und ist als Concursvertreter Herr Adv. Jentsch in Zittau in Pflicht genommen und angestellt worden.

Hainewalde mit Zubehör, den 19. März 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.

Lachmann.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Gasthofsbesitzer August Ferdinand Helbig zu Oberlichtenau ist auf vorgängige Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger oder wer sonst aus irgend einem Rechtsgrunde an dessen Vermögen Ansprüche zu haben vermeint, geladen,

den 28. August 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, bis 5 Uhr Nachmittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung der Ausschließung von dem gegenwärtigen Creditwesen, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, insofern ihnen dieselbe zuständig, anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem verordneten Rechtsvertreter, sowie eintretenden Falls der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 17. October 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, welche den Ausbleibenden gegenüber 12 Uhr Mittags für geschehen erachtet werden wird, gewärtig zu sein;

demnächst aber zur Pflegung eines gütlichen Verhörs

den 25. October 1855

Vormittags 10 Uhr entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und zum Vergleichsabschluß instruirte Bevollmächtigte anderweit allhier sich einzufinden, unter einander die Güte zu versuchen und da möglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, als den Beschlüssen der Mehrzahl beistimmend, werden angesehen werden, dafern aber ein Vergleich nicht erzielt würde,

den 7. November 1855

der Inrotulation der Acten und

den 15. December 1855

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welche im Versäumnißfalle 12 Uhr Mittags für erfolgt gelten wird, entgegen zu sehen.

Auswärtige Interessenten haben zur Empfangnahme künftiger Ladungen bei Vermeidung von 5 Thaler Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Frankenberg, den 12. Mai 1855.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Handelswebers Ernst Louis Schulze in Chemnitz ist auf geschehene Insolvenzanzeige der Gantproceß zu eröffnen gewesen.

Landgerichtswegen werden deshalb alle bekannte und unbekannte Gläubiger genannten Schulze's hiermit geladen, künftigen

30. Juli 1855,

welcher als Liquidationstermin angesetzt worden, an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier legal zu erscheinen, ihre Forderungen, bei Vermeidung der Ausschließung, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter, Herrn Advocat Karl Wilhelm Köhler in Chemnitz, rechtlich zu verfahren, hierauf aber

den 27. August 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags XII Uhr für publicirt erachtet werden soll, hiernächst

den 17. September 1855

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden gütlichen Verhörs gewärtig zu sein und hierzu entweder in Person und sonst legal, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte an obgedachter Landgerichtsstelle zu erscheinen, endlich, dafern ein Vergleich nicht zu ermiteln,

den 1. Oktober 1855

der Inrotulation der Akten zum Verspruch und

den 3. Dezember 1855

der Publication einer Locatoria, welche bezüglich der Ausbleibenden Mittags XII Uhr für geschehen erachtet werden würde, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme von Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 ℛ Strafe zu bestellen.

Königl. Landgericht Chemnitz, den 19. Februar 1855.

Abtheilung für Concurssachen.

Thiemann.

Wengler.

Ediktalladung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht ist zu dem überschuldeten Nachlasse des weil. Hausbesitzer Karl Gottlieb Ehrlich in Kleingießhübel der Concurs-Proceß zu eröffnen gewesen.

Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an diese Nachlaßmasse Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, in dem auf

den 12. September 1855

anberaumten Liquidationstermine des Vormittags bei Verlust ihrer Ansprüche an die Masse und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hiernächst mit dem bestellten Concursvertreter sowie nach Befinden unter sich der Priorität halber binnen 8 Wochen rechtlich zu verfahren, bis

zum 10. November 1855

zu beschließen und

den 17. November 1855

der Publikation eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt anzunehmenden Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein.

Hiernächst haben Liquidanten ferner

den 6. December 1855

Vormittags 10 Uhr

in dem auf diesen Tag festgesetzten Verhörstermin bei 5 ℛ Einzelstrafe an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und sich des Zustandekommens eines Vergleichs zu befleißigen, wobei die Außenbleibenden oder die sich nicht oder nicht bestimmt Erklärenden als mit der Mehrheit stimmend werden angesehen werden, dafern aber ein Vergleich nicht erzielt werden könnte,

den 22. December 1855

des Schlusses der Akten und

den 16. Februar 1856

der Publikation eines wegen der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für eröffnet anzunehmenden Ordnungsbescheides sich zu versehn.

Auswärtige haben übrigens bei 5 ℛ Strafe Bevollmächtigte zu Annahme von Ladungen am Orte des Gerichts oder in der Nähe desselben zu ernennen.

Schandau, den 23. Mai 1855.

Das Königl. Gericht.

Tränckner.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht auf geschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen

des Gutsbesitzers Christian Gottfried Martin zu Mädisdorf,

der Mühlenbesitzerin Johanne Concordie verw. Schneider zu Freibergsdorf,

des Knopfmachers August Eduard Kaden allhier,

des Müllers Johann Gottfried Drechsler, sonst in Lichtenberg, jetzt zu Weißenborn,

der Concursproceß eröffnet worden ist: so werden die bekannten und unbekannten Gläubiger der ernannten Gemeinschuldner hiermit geladen, in dem auf den

28. August 1855

anberaumten Liquidationstermine an Königlicher Landgerichtsstelle allhier des Vormittags 10 Uhr, jedenfalls aber zu rechter früher Gerichtszeit zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Verlust derselben und bei Strafe der Ausschließung von den Theilungsmassen, sowie bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand — welche Rechtsnachtheile durchgängig gegen die Geladenen auch im Fall ihres Außenbleibens vom Termine eintreten werden — anzumelden und zu bescheinigen, mit den betreffenden Contradictoren beziehendlich unter sich über die Priorität, zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 11. Oktober 1855

des Actenschlusses sich zu versehen, sodann aber den

16. Oktober 1855

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle allhier wiederum zu erscheinen und der Eröffnung eines den Außenbleibenden gegenüber Mittags 12 Uhr für publicirt zu erachtenden Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein.

Hiernächst werden die Martin'schen Gläubiger geladen, den

1. November 1855,

die Schneider'schen den

2. November 1855,

die Kaden'schen den

6. November 1855,

die Drechsler'schen den

7. November 1855

Vormittags 10 Uhr an Königlicher Landgerichtsstelle wiederum sich einzufinden, mit einander und mit den betreffenden Contradictoren gütlich zu verhandeln und sich über die etwa zu machenden Vergleichsvorschläge unter der Verwarnung zu erklären, daß sie im Fall des Außenbleibens oder der unterlassenen Erklärung für zustimmend werden geachtet werden, endlich den

18. Januar 1856

des Vormittags an unterzeichneter Gerichtsstelle zur Anhörung eines Ordnungsbescheids, mit dessen Eröffnung auch beim Außenbleiben der Interessenten Mittags 12 Uhr verfahren werden soll, zu erscheinen.

Auswärtige Interessenten haben bei 5 ℛ Strafe Bevollmächtigte zur Annahme von Ladungen und Verfügungen aller Art am hiesigen Orte zu bestellen.

Freiberg, den 15. Mai 1855.

Das Königl. Landgericht das.,

Abtheilung für streitige Civil-Sachen.

Hecht.

Nachdem von dem unterzeichneten Königl. Gericht zu der Verlassenschaft weil. Karl Friedrich Eckardt's, gewesenen Besitzers des auf Folium 171 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großhennersdorf eingetragenen Hausgrundstücks und Bäckers daselbst, der Concursprozeß zu eröffnen gewesen, so werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger genannten Eckardt's, überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben vermeinen, hiermit geladen, bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtigem Creditwesen, beziehendlich bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 19. Juli d. J.,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, Vormittags 10 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle entweder persönlich und resp. mit ihren Ehemännern, oder durch gehörig legitimirte und in jeder Beziehung, namentlich auch zu Annahme

eines Vergleichs, genugsam instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem Concursvertreter, sowie wegen der Priorität unter sich den Rechten gemäß zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 8. September d. J.

der Ertheilung und Publication eines Präclusivbescheides, unter der Verwarnung, daß derselbe Mittags 12 Uhr als bekannt gemacht erachtet und zu den Acten genommen werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber in dem auf

den 21. September d. J.

anberaumten Gütetermine Vormittags 10 Uhr anderweit an Gerichtsstelle in Person, oder gehörig vertreten, zu erscheinen und womöglich mit dem Concursvertreter, sowie unter sich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche dazu nicht erscheinen, oder sich über Annahme des vorgeschlagenen Vergleichs nicht bestimmt erklären, als in den Beschluß der Mehrheit willigend werden angesehen werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

an demselben Tage

der Inrotulation der Acten und endlich

den 7. November d. J.

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt angenommen werden wird, gewärtig zu sein.

Herrnhut, den 20. März 1855.

Das Königliche Gericht.

Kölbing.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamt soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 3. August 1855

mit der öffentlichen Versteigerung des dem Handarbeiter Johann Gottlob Hönicke gehörigen, zu Burgberg unter Nr. 39 des dasigen Brandcatasters gelegenen und Fol. 38 des Grund- und Hypothekenbuchs für Burgberg eingetragenen Wohnhauses nebst einem Auszugsgebäude, mit 13, 50 Steuereinheiten belegt, unberücksichtiget der Oblasten zu 160 ₰ gerichtlich gewürdert und zu 175 ₰ bei der Brand-Assecuranz-Anstalt versichert, verfahren werden.

Indem dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden diejenigen, welche gesonnen sind, dieses Haus nebst Auszugsgebäude zu erstehen, hierdurch geladen, an dem obbestimmten Tage Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, soweit nöthig, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, und sodann, wenn es auf hiesigem Rathhausthurme 12 Uhr ausgeschlagen, gewärtig zu sein, daß demjenigen der Licitanten, welcher bei der sodann beginnenden Feilbietung das höchste Gebot gethan hat, das bezeichnete Wohnhaus nebst Auszugsgebäude werde zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung dieser Grundstücke mit Angabe der Subhastationsbedingungen ist den in hiesigem Amthause und in dem Gasthofe zum heitern Blick in Burgberg aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Justizamt Grimma, den 26. Mai 1855.

Köderitz.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

8. September 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle das August Friedrich Wagnern zu Kämmerswalde gehörige, daselbst Fol. 55 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 57 des Brandkatasters eingetragene, exclusive der Oblasten auf 5060 ₰ gewürderte Bauergut öffentlich und nothwendig versteigert werden. Die Anschläge im Gasthofe zu Kämmerswalde und dem hiesigen Gerichtshause enthalten das Nähere.

Sayda, den 28. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Subhastations-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte ist zur Vornahme der Zwangsversteigerung des Fr. Christianen Friedericken verehel. Müller, in Waldenburg, gehörigen, in der Obergasse daselbst gelegenen, unter Nr. 273 Abth. A. des Brand-Versicherungs-Katasters und auf Folium 261 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen Hausgrundstücks, welches, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und Abgaben, baugewerklich auf

875 Thlr.

gewürdert worden ist,

der 17. Juli 1855

anderweit terminlich anberaumt worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche dieses Hausgrundstück zu kaufen gesonnen sind, andurch geladen, an diesem Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, nach Befinden baar oder durch annehmliche Bürgen Caution zu leisten und sich hierauf, wenn die hiesige Rathhausuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher bei sodann eröffneter Licitation das höchste Gebot behält, das hiermit feilgebotene Grundstück zugeschlagen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letzteren und des Erstehungsrechts, drei Wochen darauf, im Adjudicationstermine, der Rest an zwei Drittheile aber, für welchen das Grundstück verpfändet bleibt, in fünf- bis zehnjährigen, gleichen, landüblich zu verzinsenden Terminen zu bezahlen.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks hängt im Eingange des hiesigen Amthauses und im Rathhause zu Waldenburg aus.

Fürstlich Schönburg. Justizamt Waldenburg, den 9. Mai 1855.

Herrmann.

Leonhardi, Act.

Subhastationsanzeige.

Zufolge erklärter Lossagung der Erben weil. Carl Born's zu Aschershain von dessen Nachlaß soll das dazu gehörige unter Nr. 10 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 13 des Brandkatasters verzeichnete, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 394 ₰ gewürderte Wohnhaus zu Aschershain künftigen

9. Juli d. Js.

von Mittags 12 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was mit Hinweisung auf den sowohl im hiesigen Gerichtshause, als auch der Schenke zu Aschershain ausgehangenen Anschlag zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Gericht Hartha, den 19. April 1855.

Schmidt.

Subhastationsbekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen Appellationsgerichts zu Zwickau sollen die von dem verstorbenen Fleischermeister Friedrich Gottlob Engert zu Bärenstein hinterlassenen, aus einem Wohn- und Stallgebäude mit angebauter Scheune und Wasserhaus nebst 40 □.-Ruthen Garten und 3 Acker 160 □.-Ruthen Feld bestehenden Immobilien, wie solche Nr. 80 des Brandversicherungscatasters und Nr. 167 und 168 des Flurbuchs verzeichnet, sowie auf Folium 66 im Grund- und Hypothekenbuche für Bärenstein eingetragen und mit Rücksicht auf die darauf haftenden Abgaben durch Sachverständige auf 1249 Thlr. 16 Ngr taxirt worden sind, der Erbtheilung halber

den 6. August 1855

an Ort und Stelle öffentlich, jedoch freiwillig versteigert werden. Erstehungslustige werden daher unter Hinweis auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Franke'schen Gasthofe zu Bärenstein aushängenden, mit der Beschreibung des Grundstücks, dem Abgabenverzeichnisse und den Verkaufsbedingungen versehenen Subhastationspatente hierdurch geladen, gedachten Tages vor Mittags XII Uhr vor den dazu Abgeordneten des Landgerichts in dem Engert'schen Hause zu Bärenstein zu erscheinen, sich anzugeben und über ihre

Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber des Mittags 12 Uhr der Proclamation und bei nicht obwaltenden obervormundschaftlichen Bedenken des Zuschlags der gedachten Immobilien an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Annaberg, den 26. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.
Bach.

Christian Gottlieb Birkner's Wohnhaus zu Okrilla mit dazu gehörigem Gartenlande Fol. 63 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort und Nr. 33 des Brandkatasters soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 16. Juli 1855

an hiesiger Gerichtsstelle zur nothwendigen Subhastation gebracht werden.

Alle diejenigen, welche dieses, 400 ₰ unter Berücksichtigung der Abgaben und des jährlichen Reparaturaufwandes dorfgerichtlich gewürderte, mit 23,94 Steuereinheiten belegte Grundstück zu erstehen Willens, haben sich gedachten Tags noch vor 12 Uhr Mittags mit ihren Geboten allhier an Gerichtsstelle zu melden, auch über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, worauf nach Verfluß der 12. Mittagsstunde mit der Licitation begonnen und demjenigen, der das höchste Gebot gethan haben wird, das Grundstück gegen sofortige Erlegung des 10. Theiles oder dessen annehmliche Sicherstellung zugeschlagen werden soll.

In Betreff der näheren Beschreibung dieses Grundstücks, nebst Taxe, Oblasten und Subhastationsbedingungen wird auf den im Gasthofe zu Okrilla ausgehangenen Anschlag verwiesen.

Proschwitz, den 30. April 1855.

Von Berlepsch'sche Gerichte.
Schreyer, G.-V.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die auf dem westlichen Anger allhier sub Nr. 25 des Brandversicherungscatasters eingetragene, Herrn Zechel allhier gehörige Scheune

den 28. Juli 1855

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Indem ich daher Solches unter Beziehung auf die im hiesigen Gerichtshause aushängende ungefähre Beschreibung der zu versteigernden Scheune und auf die derselben beigefügten Subhastationsbedingungen hiermit bekannt mache, fordere ich alle diejenigen, welche sothane excl. der Steuern und Abgaben auf 161 ₰ 15 Ngr taxirte Scheune zu erstehen gemeint sind, Gerichtswegen hiermit auf, am gedachten Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu thun und sich zu gewärtigen, daß, wenn es die 12. Mittagsstunde auf hiesigem Kirchthurme ausgeschlagen hat, mit der beabsichtigten Subhastation nach gewöhnlichem Subhastationsgebrauche verfahren und demjenigen, welcher das höchste Gebot behält, sothane Scheune zugeschlagen werden wird.

Königliches Gericht Lausigk, den 11. Mai 1855.

Sommer.

Subhastation.

Es soll mit Versteigerung der zum Nachlasse Johann Gottfried Möbius' zu Niederjahna gehörigen, im dasigen Grund- und Hypothekenbuche sub Fol. 11 eingetragenen Häuslernahrung mit 14 Q.-Ruthen Flächengehalt und 28, 72 Steuereinheiten, welche von den Ortsgerichten unter Berücksichtigung der Oblasten auf 300 ₰ gewürdert worden ist, mit Annahme doppelter Gebote, einmal mit einer der Wittwe und deren jüngster Tochter einzuräumenden Herberge und das anderemal ohne dieselbe,

den 13. Juli 1855

verfahren werden und es werden deshalb Kaufsliebhaber geladen, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags an Gerichtsstelle im Jahna'schen Freihause zu Meißen zu erscheinen und der Subhastation unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen gewärtig zu sein.

Im Uebrigen wird auf das in der Schänkwirthschaft zu Niederjahna aushängende Subhastationspatent verwiesen.

Gerichte zu Jahna, den 28. April 1855.

Zimmermann, G.-Dir.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 7. September 1855

das Herrn Bäckermeister Gustav August Schlechter zugehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 8/1994 cat. in der Gerbergasse allhier, Nr. 1729 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Municipalgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 12. Juni 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4100 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 26. Juni 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß. D. Rieber.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 18. Juli 1855

das dem Kunstgärtner Herrn Christian Friedrich Ferdinand Göppelt zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 1682 B.-Cat. vor dem Falkenschlage am Weißeritz-Mühlwege hier, Nr. 69 des Grund- und Hypothekenbuches des Königlichen Stadtgerichts für Altstadt-Dresden, welches am 24. April 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4040 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 25. April 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.
Dr. Wolf, Act.

Freiwillige Subhastation.

Die den Hennig'schen Erben zu Zschortau gehörigen Grundstücke, als:

A. das Gutsgehöfte, bestehend aus Wohn- und Auszugshause, Ställen, Bienenhütte, Hofraum und Garten,

B. die ohnweit des Dorfes gelegene Bockwindmühle mit Zubehör,

zusammen auf 3857 ₰ 10 Sgr abgeschätzt,

C. die noch zum Gute gehörigen Felder, circa 8½ Morgen, abgeschätzt auf 815 ₰,

D. vier Morgen 16 Q.-Ruthen Wiese, abgeschätzt 675 ₰,

sollen mit der diesjährigen Erndte und einigen Inventarienstücken Erbtheilungshalber im Hennig'schen Gute zu Zschortau

den 19. Juli c.
Vormittags 10 Uhr

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Delitzsch, den 14. Juni 1855.

Königl. Preuß. Kreis-Gericht
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachdem die dem Johann Heinrich Christian Uhlitzsch zu Ruppersdorf gehörigen Immobilien, als:

1) ein Viertelgut,
2) die sogenannte Tännigsgelänge unterm Dorfe,
womit derselbe am 1. Februar 1841 beliehen worden,
und
3) die demselben am 19. April 1853 in Lehn gereichte, mit dem Viertelgute consolidirte halbe Baustatt nebst dem darauf erbauten Wohnhause,

rückständiger Steuern halber zur Subhastation gediehen und

den 21. August d. J.

öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden sollen, so werden Erstehungslustige unter Hinweisung auf das an Amtsstelle angeschlagene Subhastationspatent

auch hierdurch dazu eingeladen, etwaige Vorkaufsberechtigte aber aufgefordert, ihre diesfallsigen Rechte bei deren Verlust spätestens im Versteigerungstermine anzumelden und noch vor dem Zuschlage geltend zu machen.

Lobenstein, am 16. Mai 1855.

Fürstl. Reuß.-Pl. Justizamt.

Müller.

Oertel.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Leihhause in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August und September 1854 versetzten oder erneuerten Pfänder, die weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelöst wurden, sollen den 10. September d. J. und folgende Tage und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, sodann aber die übrigen in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden.

Es können daher die in gedachten Monaten versetzten Pfänder spätestens den 4. August d. J. unter Mitentrichtung der Auctionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler des Darlehns eingelöst oder nach Befinden erneuert werden.

Vom 6. August d. J. an, an welchem Tage der Auctions-Katalog geschlossen wird, bis zum 8. September kann die Einlösung derselben nur unter Mitentrichtung der Auctionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler der ganzen Forderung des Leihhauses stattfinden.

Während der Auction selbst, also vom 10. September d. J. an, ist jede Einlösung solcher Pfänder durchaus unzulässig und können sie daher von den Eigenthümern nur auf dem gewöhnlichen Wege des Erstehens wieder erlangt werden.

Ebenso finden während der Auction Versetzungen und Einlösungen anderer Pfänder nicht statt.

Leipzig, den 4. Juli 1855.

Die Deputation des Leihhauses allhier.

Holzauction.

Im Universitätswalde bei Liebertwolkwitz sollen

Mittwoch, den 11. Juli 1855

von Vormittags 10 Uhr an

ca. 150 Stück eichene Klötzer und
" 20 " eichene und birkene Schirrhölzer

meistbietend verkauft werden.

Kauflustige haben sich auf dem betreffenden Schlage des Universitätswaldes zur angegebenen Zeit einzufinden.

Leipzig, am 3. Juli 1855.

Universitäts-Rentamt.

Graf.

Bekanntmachung.

Die Gastwirthschaft in dem, der hiesigen Stadt gehörigen, eine Stunde von hier an der Elbe belegenen Herrenkrug-Etablissement soll auf die sechs Jahre vom 1. März 1856 bis ultimo Februar 1862 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch den 11. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause angesetzt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit, von der solche auch gegen Entrichtung der Kopialien in Abschrift bezogen werden können. Nachrichtlich wird aus denselben bemerkt, daß mit der Gastwirthschaft zugleich 45 Morgen Land zur Nutzung als Weide, Wiese oder Grabeland verpachtet werden und daß ein vollständiges Inventarium für das Gesellschaftshaus und die Garten-Anlagen vorhanden ist, und dem neuen Pächter nach einer aufzunehmenden Taxe übergeben wird.

Magdeburg, den 12. Juni 1855.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg.

Hasselbach.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der vor 20 Jahren erst ganz neu erbauten und eingerichteten

Stadtbrauerei zu Großenhain

ist als anderweiter Bietungstermin

der 30. Juli d. Js.

anberaumt worden, indem das bis jetzt darauf gethane Gebot an 1000 ₰ jährlich dem bisherigen Pachtgelde nicht nahe kommt. Daher werden hiermit alle diejenigen, welche dieses Geschäft vom 2. Januar 1856 an auf 6 Jahre in Pacht zu nehmen Lust haben, aufgefordert, sich am gedachten Tage des Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr vor den Unterzeichneten auf hiesigem Rathhause in der 1. Gaststube des Rathskellerpachters einzufinden, sich zuvörderst über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und sodann ihre Gebote auf den Grund der ihnen vorzulegenden Bedingungen zu thun. Letztere sind schon vorher bei dem Finanzprocurator **Lorenz** einzusehen, davon auch gegen die Gebühr Abschriften zu erlangen.

Großenhain, den 2. Juli 1855.

Die Beauftragten der Braucommun.

Verpachtung eines Rittergutes.

Dasselbe hat über 2000 Morgen Feld und Wiese, wovon die Ackerfläche meistens Weizenboden ist und die Wiesen zweischürig sind; liegt in Oberschlesien in der Mitte mehrerer gewerbreichen Städte, 1 Meile von der Eisenbahn und an zwei Chausséen, wovon die eine selbst das Gutsterrain durchschneidet.

Zur Uebernahme — die sofort erfolgen kann — würden für Caution und Betriebscapital 8—9000 ₰ erforderlich sein.

Daß hieran eine gute Acquisition zu machen, kann ich, als mit dem Gute und den Verhältnissen speciell bekannt und da ich das Nähere zu ertheilen beauftragt bin, versichern.

Dresden, Scheffelgasse Nr. 25.

G. F. Helm.

Gasthaus-Verpachtung.

Mein hier am Markt gelegenes neu eingerichtetes Gasthaus — zur goldenen Krone — will ich aufs Neue verpachten, und kann dasselbe sofort oder zu Anfang künftigen Jahres übernommen werden.

Der Kaufmann **Carl Wartner**
in Roßwein.

Rittergutsverkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, ein in der Oberlausitz gelegenes, mit Brennerei und Brauerei versehenes Rittergut für den Preis von 85,000 Thalern zu verkaufen.

Dasselbe hat 619 Scheffel Areal; das herrschaftliche Wohngebäude liegt mitten in dem 22 Scheffel umfassenden wohlbestandenen Park, die Wirthschaftsgebäude sind durchgängig neu und massiv, die Dampfbrennerei nach dem besten System aufgestellt, die Brauerei unmittelbar an einem großen Teiche in der Nähe des Wirthschaftshofes gelegen und mit Felsenkeller versehen. Sämmtliche Felder sind in vorzüglichem Stande, das schlagbare Holz liefert mehr als den Wirthschaftsbedarf, Jagd, Fischerei und Obst sind ausreichend vorhanden. Lebendes und todtes Inventar ist vollständig und gut erhalten.

Auf portofreie Anfragen ertheilt Selbstkäufern nähere Auskunft

Adv. **Franz Otto,**
große Frauengasse Nr. 1. III.

Dresden, den 19. Juni 1855.

Grundstücks-Verkauf.

Ein durchaus massiv gebautes Haus-Grundstück mit Niederlage und Seitengebäude, zum Betrieb eines **kaufmännischen Geschäfts, Färberei** oder **Destillation** vorzugsweise sich eignend, in einer nahe an einer Eisenbahn gelegnen Provinzialstadt mit bevölkerter und wohlhabender Umgegend gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen beauftragt und ertheilt auf mündliche und portofreie briefliche Anfrage nähere Auskunft

Advokat **Gustav Bernh. Schmid.**
Dresden, Wilsdrufferg. Nr. 18.

Grundstücksverkauf.

Einen am schönsten Theile der Promenade und zugleich in der Nähe von zwei Bahnhöfen in Leipzig gelegenen Bauplatz mit Garten ist zu verkaufen beauftragt u. ertheilt auf portofreie Anfr. nähere Auskunft Adv. **Julius Tscharmann** in Leipzig.

Material-Waarenhandlung-Verkauf.

Ein ausgezeichnetes **Geschäftshaus** in einem großen Kirchdorfe von 1800 Einwohnern, an einer Kreuzchaussee gelegen, und nahe liegender volkreicher Umgebung, in welchem seit längerer Zeit das Materialwaarengeschäft schwunghaft betrieben worden ist, steht Familienverhältnisse halber sammt allen Waarenvorräthen, Utensilien, wie es steht und liegt, mit wenig Anzahlung sofort zu verkaufen, und ertheilt das Nähere schriftlich und mündlich der Beauftragte **A. F. Reuther** in Dippoldiswalde.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, **groß, schön und billig**, nicht weit von Leipzig, ist zu verkaufen. Auskunft, aber nur **mündlich**, wird darüber ertheilt durch

Dekonomie-Commissair **Beyer** in Leipzig.

Zu verkaufen ist in Lindenau ein Haus, Erbtheilungs halber; das Nähere bei **J. G. Mäzold**, Leipzig, Thomasg. Nr. 8.

Eine **hübsche Oekonomie, 36 Acker** mit 1452 Steuer-Einh., wird verkauft.

J. W. Eck in Leipzig, Windmühlenstr. Nr. 51.

Bekanntmachung.

Blumenfreunden,

welche meine **Rosen** blühen zu sehen wünschen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir jetzt davon mehrere Tausend Stöcke, theils strauchartige, theils hochstämmige, in vielen der schönsten und neuesten Sorten, in ihrer schönsten **Blüthe** stehen.

Chemnitz, den 2. Juli 1855.

Moritz Eichler,
Kunst- und Handelsgärtner.

Die noch zu erhebende Dividende pro 1854 beträgt
bei der Cöln-Mindner Eisenbahn 9 Thlr. 6 Ngr. pro Actie von 200 Thlrn., bei der Berlin-Stettiner 7 Thlr. pro Actie von 100 Thlr. und 14 Thlr. pro Actie à 200 Thlr.

Mit Auszahlung derselben sowie aller zum 1. Juli d. J. fälligen Zins-Coupons von Eisenbahn-Actien, Prioritäten und Staatspapieren empfiehlt sich

Franz Kind in Leipzig,
Hôtel de Saxe.

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

(1/1 Flasche 1 Thlr.) **Lilionese,** (½ Flasche 20 Ngr.)

von mehreren **Medicinalbehörden** geprüft und vortheilhaft begutachtet, empfehlen wir als ein vorzügliches **Schönheitsmittel** zur **Reinigung** der **Haut** von **Sommersprossen, Leberflecken, Röthe auf der Nase,** so wie es einen **gelben** und **braunen Teint** in zarten, **weißen** umwandelt. Für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen geschieht, **garantirt die Fabrik.** — **Hauptdepôt** bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in Leipzig, Peterstraße Nr. 45; in **Dresden: Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. C. Melzer.**

Rothe & Co. in **Berlin.**

Zur Besorgung neuer Dividenden-Scheine bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn empfiehlt sich

Franz Kind, Hôtel de Saxe in Leipzig.

Himbeer-Limonadenessenz

feinster Qualität, süß und fruchtreich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden

Bernhard Voigt in Leipzig.

In Streichzündhölzchen

liefere ich das Beste was es giebt in allen Packungen zu den niedrigsten Preisen.

Die Zündholz-Fabrik von **Bernhard Voigt** in Leipzig.

Den Herren Apothekern

kann ein junger Mann, welcher die Apothekerkunst erlernen will, nachgewiesen werden durch die Herren

Brückner, Lampe & Cie. in Leipzig.

Fabrik-Local-Gesuch.

Ein **Fabriklocal** mit aushaltender Triebkraft von circa 8 bis 10 Pferdekräften, womöglich in **Leipzig** oder in einer an der **sächsisch-baierischen** Eisenbahn gelegenen Stadt, wird auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Offerten unter Chiffre F. L. # 26 an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Stadtrathe ist eine Polizeidienerstelle zu besetzen, wobei jedoch nur auf mit den günstigsten Zeugnissen versehene Personen Rücksicht genommen wird.

Dieselbe ist mit 120 ⌀ jährlichem Gehalte dotirt und wird außerdem die Dienstuniform gewährt.

Etwaige Bewerber haben sich binnen 14 Tagen und längstens bis

zum 14. Juli 1855

unter Beifügung der Zeugnisse hier anzumelden.

Glauchau, am 29. Juni 1855.

Der Stadt-Rath.
Martini, Bürgermeister.

Ein gebild. Mädchen in gesetzten Jahren, in allen Zweigen der Wirthschaft wohl erfahren, die schon seit mehreren Jahren auf größern Gütern conditionirte, sucht sofort oder zum 1. Aug. eine Stelle als Wirthschafterin. Die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Näheres Leipzig, Königspl. 19, b. Hausmann.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden bringe hiermit zur Anzeige, daß ich mein seither inne gehabtes Geschäftslocal, Peterstraße # 6, verlassen habe, und befindet sich von heut ab mein Contor meinem früheren Locale gerade über, Peterstraße # 43, 1 Treppe. Mein Colonial-Waaren-Détail-Geschäft habe aufgegeben, um meine ganze ungetheilte Aufmerksamkeit auf meine Cigarrenfabrication und Blättertabackgeschäft verwenden zu können. Gestützt auf das mir bisher bewiesene Wohlwollen bitte ich auch ferner um Ihr Vertrauen.

Leipzig, d. 1. Juli 1855.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Thümmler.

Gesuch.

Ein thätiger, im Rechnen und Schreiben geübter Mann (angehender 30er), welcher ziemlich 12 Jahr in Spinnereien expedirte, jetzt ein eignes Geschäft besitzt, wünscht bei den drückenden Zeitverhältnissen dasselbe gegen eine feste Stellung in irgend einem Geschäft zu vertauschen; Ansprüche würden sehr bescheiden sein. Geehrte Adressen bittet man H. R. poste restante Leipzig abzugeben.

Ein **gebildetes Mädchen** von gesetzten Jahren, die in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht recht bald eine Stelle als Jungfer oder Stubenmädchen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Adressen bittet man unter den Buchstaben **E. J.** No. 24 poste rest. **Leipzig** abzugeben.

Einem im **Brieftaschenfache** nicht unerfahrenen **Buchbinder-Gehülfen** oder doch einem solchen, der nicht verschmäht, es noch zu erlernen, bietet dauernde Condition

Spittank in Eilenburg.

Nachdem in der am 25. ds. Mon. abgehaltenen General-Versammlung die Herren **Adler** und **Böckner** wiederum in das Directorium unserer Gesellschaft gewählt worden sind, besteht dasselbe aus nachbenannten Mitgliedern:

Leop. Reichelt, permanenter Director,
Aug. Leonhardt } berathende Direc-
E. Adler } toren,
E. A. Böckner, stellvertretender Dir.,

was wir statutengemäß hierdurch bekannt machen.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß die von derselben Generalversammlung genehmigte fernerweite Dividende von 6 ₰ pro Actie gegen den Dividendenschein Nr. 2b. vom 1. Juli d. J. an bei den Herren **Georg Meusel & Comp.** allhier erhoben werden kann.

Dresden, den 28. Juni 1855.

Die Direction der Sächs. Dampfschifffahrtsgesellschaft.

Dank u. Empfehlung.

Für die schnelle und coulante Regulirung meines am 8. Juni gehabten Brandschadens bringe ich den Herren Beamten der **Assicurazioni Generali in Triest**, welche sie leiteten, meinen verbindlichsten Dank und empfehle diese höchst ehrenwerthe Anstalt mit vollem Vertrauen.

Großsermuth, d. 30. Juni 1855.

Johann Gottlieb Görnitz.

Saatmarkt in Coethen.

Montag den 9. Juli.

Von 7 Uhr an à la Charte, Table d'hôte im großen Saale 1 Uhr.

Herzogliche Eisenbahnrestauration, den 2. Juli 1855. **C. A. Plenz.**

Trompeterschlößchen in Zwickau

(am Wege nach der Trillerbierbrauerei in Eckersbach).

Am 8. Juli, dem geschichtlich denkwürdigen Tage der Säcularfeier des sächs. Prinzenraubes, wird auf dem, in dem Etablissement des Unterzeichneten befindlichen Tivoli-Theater **„der sächsische Prinzenraub"** zur Aufführung kommen. Es wird dies dem Besuche des geehrten Publicums bestens empfohlen, auch allen werthen Gästen eine recht gute Bewirthung mit warmen und kalten Speisen und Getränken zugesichert. **Clemens Schröder**
in den Bergkellern.

Schloss Stein.

Nächsten Sonntag als den 8. Juli Concert, gegeben vom Signalistencorps der Garnison Schneeberg.

Es ladet hiermit ein

C. Werner.

Am 28. Juni starb der Rentier **Johann Heinrich Schlunzig** im 72. Lebensjahre, was allen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege anzeigt

der Rechtsanwalt **Schumann**,
als Testaments-Exekutor.

Zeitz, den 1. Juli 1855.

Familiennachrichten.

Heute am 1. Juli führte der Todesengel eine schwergeprüfte Dulderin in ein besseres Jenseits. Unsere gute Schwester und Schwägerin Jungfrau **Wilhelmine Hauffe** aus Radeberg erlag nach ¼jährigen schweren Leiden einer unheilbaren Wassersucht.

Friede ihrer Asche.

Chemnitz, Dresden, Leisnig, Plauen und **Radeberg.**

Die Hinterbliebenen.

Am 30. Juni Nachm. 3 Uhr verschied in Folge eines Tags zuvor plötzlich erfolgten Gehirnschlags unser zweites Söhnchen, **Martin.** Er war unter unsern 4 Kindern seinem Schwesterchen, welches wir in Zwickau begraben mußten, am Aehnlichsten. Alle, die den lieblichen, an Geist und Körper kräftigen Knaben sahen, fanden Wohlgefallen an ihm. — Noch größeres Wohlgefallen muß Der an ihm gefunden haben, der da sprach: „Lasset die Kindlein zu mir kommen." Darum hat Er ihn durch Seine Engel so bald von uns abholen lassen. Nur 2 Jahre und wenige Wochen hat uns der HErr ihn anvertraut. Aber sein kurzes Leben war so reich an Lichtblicken für uns und er hing mit so inniger Liebe an uns, daß uns sein freundliches Bild unvergeßlich bleiben wird! Lieben Verwandten und Freunden widmen tieferschüttert diese Anzeige

Edwin Bauer, Pfarrer,
Auguste Bauer geb. **Reider.**

Pfarrhaus **Rübenau.**

Vermählungsanzeige.

G. Wilhelm Classen,
Marie Wilhelmine Classen
geb. **Wilke.**

Leipzig und **Bitterfeld**, den 2. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Adv. **Alphons Hagemann**,
Gerichtsdirector,
Marie Hagemann
geb. **Friedrich.**

Leipzig, den 2. Juli 1855.

Vermählt:

J. G. Wüstner,
Malwine Wüstner geb. **Korn.**

Bockwa und **Vielau**, den 24. Juni 1855.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Emilie Haspelmacher,
Herrmann Wehrde.

Greiz, den 1. Juli 1855.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Rosalie** mit Herrn **August Schumann** aus Quedlinburg beehren wir uns Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Schmiedeberg, den 1. Juli 1855.

A. Anders nebst Frau.

Rosalie Anders,
August Schumann,
Verlobte.

Die Tage des 29. und 30. Juni beglückten uns mit zwei muntern und gesunden Knaben. Verwandten und Freunden dies statt besonderer Meldung.

Bad Elster.

Dr. **Bechler** und Frau.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Marie** geb. **Stock**, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Leipzig, den 3. Juli 1855.

Alexander Edelmann.

Heute früh ¼4 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise** geb. **Hänel**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Dresden, d. 3. Juli 1855.

Albert Gehe, Oberleutnant.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 137 der Leipziger Zeitung.
Donnerstag, den 5. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Die Herren und Frauen Gewerken von Prophet Samuel Fdgr. werden hierdurch eingeladen, bei der

Montag den 6. August d. J. früh 9 Uhr

im **Lehmann**'schen Kaffeehause hierselbst abzuhaltenden Gewerkenversammlung in Person oder durch Bevollmächtigte sich einzufinden, um über folgende zum Vortrage und zur Berathung kommende Gegenstände Bericht entgegenzunehmen und beziehendlich Beschluß zu fassen.

1) Vortrag über den zeitherigen Betrieb des gewerkschaftlichen Berggebäudes Prophet Samuel Fdgr.
2) Berathung und Beschlußfassung über den Fortbetrieb der Grube Prophet Samuel Fdgr. und eventuell Ermächtigung des Vorstandes, das gesammte Grubengebäude unter festzusetzenden Bedingungen zu veräußern.
3) Wahl eines Mitgliedes des Vorstandes an die Stelle des ausscheidenden Herrn **Veit** in **Watzschwitz** und eines Stellvertreters.
4) Beschlußfassung über Aufbringung der Zubuße.
5) Berathung und Beschlußfassung über Remuneration des Grubenvorstandes.

Sollte bei dieser Gewerkenversammlung die Hälfte der Kuxe nicht vertreten sich finden, so würde bei einer zweiten gesetzlich ausgeschriebenen Gewerkenversammlung jede Anzahl vertretener Kuxe (§. 116 des Berggesetzes) zur Beschlußfassung berechtigt sein.

Freiberg, den 1. Juli 1855.

Dr. **Gustav Ettmüller,**
Vorsitzender des Grubenvorstandes von Prophet Samuel Fdgr.

Bekanntmachung.

Mit Ablauf der dreijährigen Verwaltungsperiode des Grubenvorstandes bei **Morgenstern Erbst.** zu Reichstädt hat

Herr Rechtsanwalt **Albert Legler** in Freiberg auszuscheiden und

Herr **Friedrich August Reichel**, Gutsbesitzer in Reichstädt, seine Function als Ersatzmann niederzulegen.

Desgleichen sind bei **Erasmus Erbst. Vereinigt Feld** zu Glashütte die Vorstandsmitglieder

Herr Apotheker **Carl Ottomar Uhlemann** in Glashütte verstorben und

Herr Advocat **Ernst Wilhelm Riedel** in Dippoldiswalde ausgetreten, sowie

Herr **Conrad Gottlieb Wahl**, Gutsbesitzer in Reinholdshain, seine Function als Ersatzmann nach Ablauf der dreijährigen Verwaltungsperiode niederzulegen hat.

Die zur Wiederergänzung des Vorstandes hierdurch erforderlichen Wahlen sollen durch schriftliche Umfrage, deren Erlaß nach Ablauf von Vier Wochen, von dato an gerechnet, beabsichtigt wird, geschehen, und wird hierbei zugleich nochmals bemerkt, daß es denjenigen Herren Gewerken, bei jeder der gedachten Gruben, welche die zu ergänzenden Functionen übernehmen wollen, freisteht, dieß bei dem Unterzeichneten vor Ablauf dieser vierwöchentlichen Frist schriftlich zu erklären, damit sie in dem zu erlassenden Wahlpatente namhaft gemacht werden können.

Altenberg, am 2. Juli 1855.

Carl Benjamin Puschbek, d. Z. Vorsitzender.

Steckbrief.

Der sub A. signalisirte Webergeselle
Friedrich Wilhelm Rieger,
welcher sich schon seit einiger Zeit ohne Legitimation von hier entfernt hat und ganz kürzlich vom Königl. Preuß. Landrathsamte zu Lauban wegen wissentlichen Gebrauchs eines falschen Reisepasses, sowie auch später wegen Abweichen von der ihm vorgeschriebenen Tour vom Justizamt Lichtenstein mit 3tägigem Gefängniß bestraft und in seine Heimath gewiesen worden ist, ist dieser Weisung nicht nachgekommen, treibt sich vielmehr vagabondirend umher.

Es werden daher alle Polizeibehörden ersucht, Riegern im Betretungsfalle festzunehmen und mittelst Schubs anher zu dirigiren.

Geringswalda, den 29. Juni 1855.

Der Stadtrath.
Carl Emil Stehfest,
Brgrmstr.

Beer.

A.

Alter: $24^{5}/_{12}$ Jahr, Augen: grau,
Statur: klein, Nase: gewöhnlich,
Haar: blond, Mund: volllippig,
Stirn: hoch, Kinn: oval,
Augenbr.: blond, Gesicht: länglich,
Gesichtsfarbe: gesund.

Steckbrief.

Der dem Vagiren, Excediren und Trunke sehr ergebene
Schuhmacher und Literat
Carl Julius Hofmann
von hier,
welcher am 25. d. M. vom Königl. Gericht zu Lommatzsch wegen Legitimationsmangels und Verdachts des Vagirens, mittels Zwangspasses anher gewiesen worden, ist bis jetzt nicht eingetroffen und treibt sich vermuthlich vagirend in hiesiger Umgegend umher.

Alle Polizei-Behörden und Organe werden zur Vigilanz und im Betretungsfalle Einlieferung Hofmann's aufgefordert und verweisen wir zu diesem Behufe auf nachstehendes Signalement.

Meißen, den 29. Juni 1855.

Der Stadtrath.
Dietrich, Bürgermstr.

Signalement:

Alter: 40 Jahr — Größe: 74 Zoll — Haare: dunkelbraun und lang — Augenbrauen: blond — Stirn: hoch — Augen: blau — Nase: stark — Mund: aufgeworfen — Kinn: rund — Gesichtsform: oval — Gesichtsfarbe: blaß — besondere Zeichen: an der Stirn 3 kleine Warzen; aufdringliches Benehmen. — Vermuthliche Bekleidung: Schwarzer Tuchrock, dergleichen Beinkleider und schwarzer Hut.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Tuchmachergeselle Carl Friedrich Badstübner von hier, welcher, während er vor dem unterzeichneten Königl. Gerichte wegen Be-

trugs in Untersuchung sich befand, als Kranker in das Kreiskrankenstift zu Zwickau gebracht worden war, ist aus letzterem am 28. Juni d. J. entlassen worden, bis jetzt aber hierher nicht zurückgekehrt.

Zu Fortstellung jener Untersuchung werden daher alle Criminal- und Polizeibehörden des Landes andurch ersucht, Badstübnern, der muthmaaßlich vagabundirend sich umher treibt, im Betretungsfalle zu arretiren und mittels Schubes anher zu dirigiren.

Lengenfeld i. V., am 2. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.
Zumpe.

Signalement:
Alter: 45 Jahre,
Größe: 70¾ Zoll,
Statur: mittel und schmächtig,
Gesicht: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: schwarz,
Augen: blau,
Augenbrauen: schwarz,
Bart: dunkel,
Nase: breit,
Mund: breit,
Stirn: niedrig, bedeckt,
Kinn: rund,
Zähne: vorn vollständig.

Der unten näher bezeichnete Buchhändler Ernst Ludwig Julius Cramer, aus Glauchau, hat sich am 9. dies. Mon. mit einer unterm 29. Mai d. J. ihm hier ausgestellten Paßkarte und unter Mitnahme verschiedner, ihm gehöriger Effekten, von Glauchau entfernt und es ist, nachdem über seine angebliche Abreise nach Amerika unterm 15./24. dies. Mon. Nachricht anher gelangt ist, zu seinem überschuldeten Vermögen der Concurs hier zu eröffnen gewesen.

Man bittet daher, Cramer'n im Betretungsfalle verhaften, seine Habe in Beschlag nehmen und Nachricht davon anher gelangen zu lassen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 29. Juni 1855.

i. V.
Naum, A.-Verw.

Cramer ist 35 Jahr alt, von mittlerer Statur, hat dunkelblondes, lockiges Haar und dunkelblonden Schnurrbart, lange Nase und gewöhnlichen Mund, blasse Gesichtsfarbe, eine hohe Schulter und etwas gebückten Gang.

Bekanntmachung.

Am Morgen des 12. Mai l. J. ist ein Dienstknecht, während er neben seinem mit Kalk beladenen Wagen hergegangen, von einem andern im raschen Trabe vorüberfahrenden Wagen auf der Leisnig-Döbelner Chaussée in Wollsdorfer Flur zu Boden geworfen und in Folge dessen von seinem eigenen Wagen überfahren worden. Die dabei erlittenen Verletzungen haben seinen kurz darauf erfolgten Tod herbeigeführt.

Da nun der Führer des vorübergefahrenen Wagens aller Nachforschungen ohnerachtet bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen, so wird Solches hierdurch bekannt gemacht und für den Fall, daß irgend Jemand genauere Kenntniß von diesem Vorfalle haben und über die Person des gedachten Führers Auskunft geben können sollte, gebeten, so schleunig als möglich hier Mittheilung davon zu machen.

Mügeln, am 29. Juni 1855.

Das Königl. Justizamt daselbst.
Für den Beamten:
Uibrig, Act.

Bekanntmachung.

Der hier wegen verschiedener Holzdiebstähle in Untersuchung befindliche und resp. zu nehmende

Handarbeiter Gottlieb Wappler aus Rothenkirchen, 52 Jahre alt,

hat sich von seinem Wohnorte entfernt, angeblich in der Absicht, um als Wiesenbauer Arbeit zu suchen. Da sein dermaliger Aufenthalt nicht bekannt ist, so werden alle Polizeibehörden hiermit ersucht, ihn im Betretungsfalle anzuhalten und hieher zu dirigiren.

Auerbach, den 25. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.
Seidel.
Reichenbach.

Aufforderung.

In einer hier anhängigen Gefangen-Untersuchungssache ist die Befragung, nach Befinden Vernehmung des Schneidergesellen Friedrich Wilhelm Hof aus Kirchberg, welcher mit einem ihm am 16. Juli 1850 ausgestellten Wanderbuche am 3. März d. J. von hier nach Frohburg gereist ist, erforderlich. Genannter p. Hof wird deshalb andurch aufgefordert, sich zu diesem Zwecke schleunigst in seine Heimath zurückzubegeben und hier anzumelden, und ersucht man zugleich die Polizeibehörden, denselben vorkommenden Falles mittelst Zwangspassum anher zu weisen.

Kirchberg, den 2. Juli 1855.

Königliches Landgericht.
Mann.
v. Göphardt.

Oeffentliche Ladung.

Der Handarbeiter

Carl Julius Steinel von hier,

welcher sich nach Versicherung seiner Ehefrau vor einigen Wochen von hier entfernt hat, unter der Angabe, er wolle Verwandte bei Merseburg besuchen, ist einer Veruntrauung beschuldigt, und wird, da sein Aufenthalt unbekannt ist, anscheinend sogar absichtlich verheimlicht wird, hierdurch geladen, sich ungesäumt zur Verantwortung deshalb hier zu stellen.

Zugleich richten wir an alle Criminal- und Polizei-Behörden das ergebenste Ersuchen, den genannten Steinel, dessen ungefähres Signalement nachsteht, wo er zu betreffen, mittelst Zwangspasses anher zu weisen.

Leipzig, den 2. Juli 1855.

Vereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.
Rothe.
Richter.

Signalement.
Alter: 34 Jahre; Größe: mittel; Haare: dunkelbraun; Stirn: gewöhnlich; Augenbrauen: braun; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: dunkelbraun; Zähne: etwas defect; Kinn: oval; Gesicht: gewöhnlich; Gesichtsfarbe: gebräunt; Gestalt: untersetzt; Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: Schwerhörigkeit.

Bekanntmachung.

Der am 25. dieses Monats von hier entflohene hiesige Paßexpedient Johann Christian Robert Richter hat, wahrscheinlich um einen Defect in der von ihm verwalteten Paßsportelkasse zu verdecken, aus den Journalen über die hier ausgefertigten Wanderbücher, Heimathscheine, Verhaltscheine, Reisepässe und Gewerbslegitimationen alle seit dem 1. Januar 1854 bis zum 25. Juni 1855 darin bewirkten Einträge wieder ausgeheftet, theilweise sogar herausgeschnitten und entweder vernichtet oder bei seiner Flucht mitgenommen.

Wir befinden uns daher ganz außer Stande, über die während dieses Zeitraumes hier ausgestellten obengenannten Legitimationen vorkommenden Falls irgend welchen Nachweis zu geben, und haben uns, weil uns auch die Nummern fehlen, unter welchen die Letzten derselben ausgefertigt worden sind, genöthigt gesehen, vom 26. dieses laufenden Monats an, mit ihrer Bezeichnung wieder bei Nummer 1 zu beginnen und zur Vermeidung der Verwechselung mit schon vorhandenen Zahlen, der Nummer jedesmal die Worte „Neue Folge" voranzusetzen.

Indem wir die Polizeibehörden andurch hierauf aufmerksam machen, bitten wir, wenn etwa in Folge der unerhörten Handlungsweise des Entwichenen, welcher, wie sich herausgestellt, auch in jeder anderen Beziehung sich die gröbste Nachlässigkeit

hat zu **Schulden kommen lassen, zeitweilig Ordnungswidrigkeiten bei der hiesigen Paßexpedition oder sonst sich bemerklich machen sollten, hierauf gefälligst Rücksicht nehmen zu wollen.**

Glauchau, am 30. Juni 1855.

Die Stadt-Polizei-Direction.

Martini, Bürgermeister.

Einbruchs-Diebstahl.

Nach allhier erstatteter Anzeige ist in der Nacht vom 21. zum 22. dieses Monats in Rottluff nach gewaltsamer Eröffnung eines Kellers eine Partie Kartoffeln entwendet und sind die Diebe, drei an Zahl, während sie in Begriff gewesen sind, einen zweiten Keller zu erbrechen, entdeckt und verscheucht worden.

In dem einen haben sie einen hölzernen Pfeifenkopf, in dem anderen ein Stemmeisen zurückgelassen, welche Gegenstände hier zur Ansicht bereit liegen.

Zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Entwendeten wird solches hiermit bekannt gemacht.

Chemnitz, den 30. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Junghans.

Bekanntmachung.

Am 26. vorigen Monats sind aus einer Bauerwohnung in Bieberach mittelst Einbruchs folgende Kleidungsstücke: ein schwarzer Tuchrock, mit schwarzem geblumten Mohair gefüttert, ein Paar schwarze Tuchhosen, eine schwarzseidene Weste und eine buntseidene Weste, blau und rothfarbig, spurlos entwendet worden.

Behufs der Wiedererlangung des Gestohlenen und der Ermittelung des Diebes wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Königliches Justizamt Hain, den 2. Juli 1855.

Böttger.

Meusel, Act.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Gendarmerie-Anzeige zufolge sind

1.

dem Hausbesitzer Carl Gottlieb Werner in Nieder-Putzkau in der Nacht vom 8. bis 9. dies. M. durch Einsteigen aus der unbewohnten Ausgedingestube

eine Zimmermannsklammer,
zwei Zimmermannsmeisel,
ein Hohlbohrer und
ein Düngerhaken,

2.

dem Gartennahrungsbesitzer Johann Gottlieb Rietschel in Geißmannsdorf mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe und Einsteigens in die Wohnstube aus derselben

eine blaue Mannsjacke,
eine barchene Frauenjacke,
eine dergl. defect,
ein Einschlagemesser,
ein Topf mit Eiern,
eine blaue Frauenschürze,
drei Stück blecherne Eßlöffel,
ein Topf mit Salz,
ein Stückchen Brod,
ein gelbes Tuch,
ein zinnerner Teller,
ein thönerner Teller,
ein Saigtuch und
ein Bierkrug mit zinnernem Deckel, auf welchem die Inschrift:

„Es lebe des Bräutigams Stamm,
und auch der Braut ihr Haus,
auf diesen treuen Wunsch,
trinke ich es ganz heraus."

stand,

3.

dem Hausbesitzer Adolph Wilhelm Lindenau in Ober-Putzkau in der Nacht vom 10.—11. dies. M. durch Einsteigen zum Stubenkammerfenster aus der Wohnstube

eine Lederschürze mit Schloß,
eine rothgeblumte Salzmäste mit etwas Salz,
ein grau braunes Halstuch,
zwei Stück Brodmesser und
ein Viertel Kartoffeln

spur- und verdachtslos entwendet worden.

Zur Entdeckung der Thäterschaft und Wiedererlangung des gestohlnen Gutes bringt man diese Diebstähle hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Königl. Gericht Bischofswerda, am 30. Juni 1855.

Otto.

Opitz, Act.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. in hiesiger Stadt von einem vor dem Gasthofe zum Rosenkranz gestandenen Fuhrmannswagen ein zwillichner, mit zwei blauen Streifen versehener, noch neuer Scheffelsack, sowie eine hellbraune, noch ziemlich neue, mittelst daran befindlicher Riemen zu verschließende, lederne Brieftasche mit einigen Frachtbriefen, deren Adressen nicht angegeben werden können, und mit zwei älteren preußischen einthälerigen Cassenbillets, entwendet worden.

Man bittet zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände behülflich zu sein, und etwa sich ergebende Verdachtsmomente anher mitzutheilen.

Königl. Gericht zu Markranstädt, den 29. Juni 1855.

Hänel, Justitiar.

Bekanntmachung.

Nachdem die laut Bekanntmachung vom 21. vorigen Monats dem Steiger Reuther allhier am 13. vorigen Monats entwendete Taschenuhr immittelst ohnweit des hiesigen Armenhauses im Freien wieder aufgefunden worden ist, so wird nunmehr gedachte Bekanntmachung, insoweit dadurch Wiedererlangung des Gestohlenen bezweckt wurde, außer Wirksamkeit gesetzt, im Uebrigen aber erneuert.

Königl. Landgericht Annaberg, Abtheilung für Criminalsachen, den 2. Juli 1855.

Herbig.

Bekanntmachung.

Dem Johann Christoph Schlenkrich aus Putzkau, welcher, am 2. December 1788 geboren, im Jahre 1812 als Militair mit nach Rußland gezogen, von da aber noch nicht zurückgekehrt ist, hat man in der Person Herrn Johann Gottlieb Werner's allhier einen Abwesenheitsvormund bestellt und es wird dies hierdurch, gesetzlicher Bestimmung zufolge, bekannt gemacht.

Königl. Gericht zu Bischofswerda, am 29. Juni 1855.

Otto.

Edictalladung.

In dem zum Vermögen des Besitzers der bei Kötzschenbroda an der Eisenbahn gelegenen Restauration, Johann Carl Gottlieb Reiche, eröffneten Concurse ist

der 8. Oktober d. J.

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des gedachten Gemeinschuldners hiermit vorgeladen, in diesem Termine in Person und, wo dies erforderlich, durch Vormünder oder beziehentlich Sachwalter, die mit genügenden, was Ausländer anbelangt, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehen, auch insbesondere zum Vergleichsabschlusse ermächtigt sein müssen, an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe, daß sie damit außerdem für ausgeschlossen und der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter und, da nöthig, der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, innerhalb 6 Wochen zu beschließen, hierauf

den 7. November d. J.

der Eröffnung eines Präclusivbescheids und

den 28. November d. J.

des Aktenschlusses, sodann

den 12. December d. J.

der Abhaltung eines Verhörs wegen vergleichsweiser Erledigung des Concurses, wozu die Betheiligten früh 11 Uhr bei 5 ꝟ Einzelstrafe sich allhier einzufinden haben, und, insoweit zu einem Vergleiche nicht zu gelangen sein sollte,

den 30. Januar 1856

der Eröffnung eines Lokationsbescheids, welcher ebenso wie der Präclusivbescheid rücksichtlich der zu den anberaumten Terminen bis 12 Uhr Mittags Ausgebliebenen für bekannt gemacht erachtet werden wird, oder nach Befinden weiterer Weisung gewärtig zu sein.

Dresden, am 27. Juni 1855.

Königl. Landgericht, II. Abth.

Schneider.

Hänel.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Hufschmidtmeisters und zeitherigen Schankhaus- und Gartenbesitzers Samuel Friedrich Wendler zu Reitzenhain, welcher seine Insolvenz beim Amte allhier angezeigt hat, der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden sowohl die bekannten als unbekannten Gläubiger genannten Wendler's, überhaupt aber alle diejenigen, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen,

den 11. August l. J.

zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Stellvertreter bei Vermeidung des Ausschlusses von diesem Creditwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber, unter sich selbst rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 24. September l. J.

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 6. October l. J.

Vormittags 10 Uhr zur Pflegung der Güte und wo möglich Abschließung eines Hauptvergleichs an Amtsstelle allhier anderweit legal sich einzufinden und über die zu eröffnenden Vergleichsvorschläge sich zu erklären, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich darüber, ob sie dem in Frage befangenen Vergleiche beitreten wollen, deutlich nicht erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden geachtet werden, dagegen wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 15. October l. J.

der Inrotulation der Acten zu rechtlichem Erkenntnisse und

den 26. November l. J.

der Eröffnung eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt zu erachtenden Locationserkenntnisses sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ausfertigungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Penig, den 1. Mai 1855.

Helmers.

Edictalladung.

Nachdem von dem Hausbesitzer Carl Gottlieb Schlicke zu Dittmannsdorf seine Insolvenz angezeigt und von uns zu seinem Vermögen der Concursproceß eröffnet worden ist, laden wir alle bekannte und unbekannte Gläubiger Schlicke's andurch vor,

den 13. September 1855,

welchen wir zum Liquidationstermine anberaumt haben, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter und nach Befinden unter sich, rechtlich darüber zu verfahren, binnen 4 Wochen zu beschließen und

den 25. Oktober 1855

der Publication eines Mittags 12 Uhr rücksichtlich der Nichterschienenen für bekannt gemacht geltenden Präclusivbescheides gewärtig zu sein, sodann aber in dem

den 22. November 1855

stattfindenden Verhörstermine anderweit Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich nicht bestimmt erklären, für in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger einwilligend werden erachtet werden, zu treffen; dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 26. November 1855

der Inrotulation der Acten und

den 6. Dezember 1855

der Publication eines Locationsbescheides, welcher rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ꝟ Strafe zur Annahme künftig an sie zu erlassender Verfügungen Bevollmächtigte in hiesigem Orte oder in dessen Nähe zu bestellen und zu legitimiren.

Schloß Oberreinsberg, den 3. Mai 1855.

Von Schönberg'sche Gerichte.

H. G. Bauer, Just.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen

1.

des hiesigen Kaufmanns Gustav Günther,

und

2.

Henrietten verehel. Meyner ebenhierselbst,

ist auf geschehene Insolvenzanzeige der Concursproceß decretirt worden.

Landgerichtswegen werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger

ad 1. Günther's,

ad 2. der verehel. Meyner

hiermit geladen, künftigen

1. August 1855,

welcher als Liquidationstermin angesetzt worden ist, an ordentlicher Gerichtsstelle hier legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung der Ausschließung anzumelden und zu bescheinigen, und darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter rechtlich zu verfahren, hierauf aber

den 1. September 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden soll, hiernächst

den 2. October 1855

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden gütlichen Verhörs gewärtig zu sein und hierzu entweder in Person und sonst legal, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Landgerichtsstelle zu erscheinen, endlich, dafern ein Vergleich nicht zu ermitteln,

den 1. November 1855

der Inrotulation der Akten zum Verspruch und

den 2. Januar 1856

der Publication eines Ordnungs-Erkenntnisses, welches im Fall des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für eröffnet gelten wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 ꝟ Strafe zu bestellen.

Chemnitz, am 19. Januar 1855.

Das Königl. Landgericht,

I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Pomsel.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 158. Freitag, den 6. Juli. 1855.

Aufruf!

Am 8. Juli 1455 ward der Anherr unſeres erhabenen und geliebten Königshauſes, **Prinz Albert**, aus den räuberiſchen Händen des Kunz von Kaufungen am Fürſtenberge bei Grünhain vom Köhler Schmidt errettet. Die Wiederkehr des 8. Juli nach 400 Jahren feiern die treuen Sachſenherzen mit Freuden.

Daß aber die Freude nicht mit dem Jubeltage vorüberrauſche, ſondern daß ſie einen bleibenden Ausdruck in einer edlen That finde, dahin ging die Abſicht einer Verſammlung von Männern, die in Grünhain zu Anfang dieſes Jahres zuſammen kamen. Die Freude über die Rettung des Fürſtenſohnes ſoll zu einer rettenden That werden. Söhne und Töchter unſerer Berge in großer Zahl befinden ſich in den Händen eines Räubers, der ſie in die Höhlen des Elends ſchleppt.

Ein Rettungshaus für verwahrloſte Kinder der Gegend, in der der Prinz ſeinen Retter fand, — des Obererzgebirges, — ſoll ein fort und fort in rettender Liebe und lebendigem Chriſtenthum thätiges Denkmal ſein. Der unterzeichnete Ausſchuß, der mit Ausführung dieſes Gedankens beauftragt iſt, hat für das Denkmal von der Gnade Sr. Majeſtät des Königs den Namen **„Prinz-Albert Stift“** erbeten und erlangt, und von den hohen Staatsminiſterien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichtes die Genehmigung zu einem Aufrufe an unſer ganzes Volk. So wenden wir uns denn mit der herzlichen Bitte an alle patriotiſchen Sachſen, daß ſie uns Gaben der Liebe zufließen laſſen, durch die an einer geeigneten Stelle in der Nähe des geſchichtlich denkwürdigen Berges das Prinz-Albert-Stift gegründet werde. Wo das eigene Gefühl jedes treuen Sachſen ſpricht, da bedarf es unſerer empfehlenden Worte nicht. Die Liebe des Volks zu ſeinem Königshauſe wird unſerm Aufrufe antworten!

Die Erträge von Sammlungen, die gewiß gern Geiſtliche, Stadträthe und Gemeindevorſtände veranſtalten werden, ſowie alle Liebesgaben iſt der mitunterzeichnete **Juſtizamtmann** in **Grünhain** in Empfang zu nehmen bereit. Ueber die eingegangenen Gaben, über den Fortgang des Werkes, über das Leben und Wirken des „Prinz-Alberts-Stifts“ wird in dieſen Blättern Rechenſchaft abgelegt werden.

Gott ſegne unſern geliebten König und ſein ganzes erhabenes Haus und gebe ſein gnädiges Gedeihen dem „Prinz-Albert-Stifte“, dem lebendigen Denkmale rettender Liebe!

Schwarzenberg, Grünhain, Scheibenberg und Grünſtädtel, den 8. Juni 1855.

Weidauer, Bürgermeiſter und Advocat. **Winter,** Paſtor. **H. Dietrich,** Oberforſtmeiſter.

Hungar, Juſtizamtmann. **Ullmann,** Paſtor. **Schwarzenberg,** Kaufmann. **Franz,** Paſtor.

Indem hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß von dem unterzeichneten Miniſterium des Innern zum Erlaß des vorſtehenden Aufrufes in Anerkennung der patriotiſchen Geſinnung, aus welcher derſelbe hervorgegangen iſt, ſowie des wohlthätigen und gemeinnützigen Zweckes, welcher mit der danach beabſichtigten Begründung eines Kinderrettungshauſes bei Grünhain verfolgt wird, die erforderliche Genehmigung ertheilt worden iſt, nehmen die unterzeichneten Miniſterien nicht Anſtand, die geeignete Beförderung des fraglichen Unternehmens ſelbſt allen Parochialgeiſtlichen, Stadträthen und Gemeindevorſtänden unter der gleichzeitigen Ermächtigung zu empfehlen, innerhalb ihrer Parochien und Verwaltungs-Sprengel der Veranſtaltung behufiger Sammlungen ſich zu unterziehen.

Dresden, den 12. Juni 1855.

Die Miniſterien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Freiherr **von Beuſt.** **von Falkenſtein.**

Verordnung
des Ministeriums des Innern
an die Kreisdirectionen, Amtshauptmannschaften und Polizei-Obrigkeiten.

Das Ministerium des Innern hat, in Anwendung des §. 6 des Preßgesetzes vom 14. März 1851, beschlossen, die bei Heinrich Hogrefe in Mannheim gedruckte und in Frankfurt a. M. in Commission bei Gebhard und Körber unter dem Titel:

Katechismus der Kirche der Zukunft zum Gebrauche in der Gegenwart für Jung und Alt. Vom Verfasser des Evangeliums der Natur, 1855.

erschienene Schrift für den Bereich des Königreichs Sachsen, wegen ihres irreligiösen, den wichtigsten Glaubenslehren der christlichen Kirche widerstreitenden und Hohn sprechenden Inhalts, zu verbieten.

Die Kreisdirectionen, Amtshauptmannschaften und Polizeiobrigkeiten haben daher darüber zu wachen, daß diese Schrift nirgends im Lande vertrieben werde, und vorkommenden Falls gegen die Verbreiter in der gesetzlichen Maaße einzuschreiten.

Dresden, am 3. Juli 1855.

Ministerium des Innern.
Frhr. v. Beust.

Bekanntmachung.

Nachdem im diplomatischen Wege die Todtenscheine für den, ohne weitere nähere Angaben als Sächsischer Unterthan bezeichneten, am 3. Januar v. J. zu Mitau verstorbenen Cantor Heinrich Meißner, und dessen am 1. März v. J. ebendaselbst verstorbene Tochter Emilie Meißner eingegangen sind, so wird dies hiermit zur Nachricht für alle Diejenigen, welche ein Interesse daran haben, unter dem Bemerken bekannt gemacht, daß der geringe Nachlaß dem in Mitau wohnhaften Sohne des Verstorbenen ausgeantwortet worden ist.

Dresden, am 29. Juni 1855.

Ministerium des Innern.
Für den Minister:
Kohlschütter.

Deutschland.

† Leipzig, 5. Juli. I. An der neuesten Wandlung in der politischen Constellation der Mächte zur orientalischen Frage fällt zunächst die wichtige Veränderung in die Augen, daß Oesterreich nach der bei den Wiener Conferenzen weiter erlangten und befestigten Ueberzeugung von Rußlands conciliänter Gesinnung, auch in seiner Eigenschaft als europäische Macht dem Petersburger Cabinet gegenüber jenes aggressive Verhalten abgestreift hat, von welchem man glaubte, daß es in Beziehungen zu den Westmächten und namentlich in dem anglo-französischen Decemberbündnisse wurzele. Die westmächtliche Presse, die an der Donau nicht ausgenommen, fand allerdings in jenem Vertrage nicht weniger als die eventuelle Verpflichtung des österreichischen Cabinets zur Offensiv- und Defensivallianz, wenn 1854 nicht den Frieden bringe. Daß die Regierungen in London und Paris sich ebenso über den Belang des Vertrages getäuscht haben sollten, ist jedoch nicht denkbar. Auch erklärte ja Lord John Russell gleich bei Eröffnung des Parlaments, Oesterreich verspreche darin, wenn Rußland einen auf die vier Punkte basirten Frieden verweigere, für den Jahresschluß noch keineswegs seine Theilnahme am Kriege und sei in dieser Beziehung nicht gebunden. Wenn man dennoch später auf die Bedeutung des Decembervertrages weit mehr versprechende Vorschatten der davon für den Krieg zu erwartenden Folgen werfen ließ, so lag dem wol die stille Absicht zum Grunde, der öffentlichen Meinung ein indirect beschwichtigendes Correctiv gegenüber der bedrängten Lage der in der Krim überwinternden Truppen zuzuführen. Nun gehört allerdings der Decembervertrag zu den Allianzen, die wegen eines gewissen Verhaltens gegen Dritte eingegangen werden, und die baldmögliche Wiederherstellung des allgemeinen Friedens ist dabei als Zweck vorangestellt. Im Interesse desselben sind darin über gewisse einzelne Fälle theils bestimmte (z. B. Art. 2 die Verpflichtung Oesterreichs gegen die Westmächte, die Grenze der Donaufürstenthümer wider jede Rückkehr der Russen zu vertheidigen), theils präliminare Vereinbarungen festgestellt worden. Zu letzteren gehört Art. 5, welcher bestimmt, daß, im Falle 1854 der allgemeine Frieden nicht zu Stande käme, dann ohne Säumen Berathungen unter den drei Paciscenten über die „rechten" Mittel zur Erzielung des Gegenstandes der Allianz gepflogen werden sollen. Dieser Artikel, welcher sonach in dem inzwischen eingetretenem Falle den darin vorgesehenen Berathungen zum Ausgangspunkte zu dienen hatte, enthält also eine Verpflichtung zu gemeinsamen Berathungen und bestimmt hinsichtlich der zu vereinbarenden „rechten" Mittel, daß sie dienen sollen, den Zweck der Allianz zu erreichen. Diesen setzt der Decembervertrag in die baldmögliche Erzielung des allgemeinen Friedens, und es würde folglich jede Erweiterung des Kriegszustandes durch Theilnahme noch davon freier Staaten an der Kriegführung dem Vertragsziele direct zuwiderlaufen, insofern diese Theilnahme nicht etwa von Seiten Rußlands durch aggressive Handlungen herausgefordert worden wäre. Da nun von Rußland das in keiner Richtung und namentlich im Bezug auf das bei diesem Vertragsverhältnisse allein als kriegsfreier Staat in Betracht kommende Oesterreich nicht nur nicht geschehen ist, sondern auch die Wiener Verhandlungen dessen Friedensgeneigtheit entschieden dargethan haben, so war es nur vollständig in der Lage der Sachen begründet, daß Oesterreich durchaus keinen Anlaß fand, einen Schritt weiter in der Richtung des Kriegs zu thun, sondern vielmehr eine davon entschieden abgewendete Position gewählt hat. Man konnte das bei der verschiedenen Haltung der im gemeinsamen Zwecke zwar einigen, die Erreichung desselben aber auf so getrennten Wegen wie Krieg und Frieden betreibenden Decemberverbündeten kaum anders erwarten. Die Berathungen unter denselben auf Grund des Art. 5 mußten darauf abzielen, die bisher getrennten Wege in einen gemeinsamen, die bisher angewendeten ungleichen Mittel zum Zwecke in gleiche zu verwandeln. Allein die seit Jahr und Tag kriegführende Majorität beharrte leider darauf, den Frieden nicht auf dem Wege der Verhandlung und Ausgleichung, sondern mit Feuer und Schwert zu verfolgen. Wie aber hätte sich Oesterreich, ja

nie sollte da irgend ein anderer Staat sich Angesichts der durch die Unterhandlungen mit Rußland im Interesse des europäischen Friedens schon erlangten Ergebnisse noch entschließen können, der Kriegsfurie neue Geld- und Blutopfer geradezu aufzudringen? Für Gesammtdeutschland — und es wird gestattet sein, darunter den preußischen wie den österreichischen Staat hier um so mehr mit zu begreifen, als beide sich in der That durch den Aprilvertrag ꝛc. für die ganze Dauer des Krieges im Oriente mit dem Deutschen Bunde auf Beobachtung gleicher Grundsätze verpflichtet haben, — für diese zu Schutz und Trutz ihrer wohlverstandenen Interessen alliirte Gesammtheit deutscher Staaten bringt vielmehr die beobachtete u. vornehmlich auch in den betreffenden Beschlüssen des Deutschen Bundes belegte maßvolle Festigkeit, indem sie sich mit wachsender Bestimmtheit als von dem vollkommenen Einvernehmen über die Verpflichtungen des Aprilvertrages getragen darstellt, viel wohlthätigere Folgen mit sich. Sie hat ihnen nicht nur den Frieden bisher erhalten, sondern auch für die nächste Zeit schon dessen Fortdauer so weit gesichert, daß selbst das dem Kriegstheater nächstgelegene Oesterreich jetzt mit der Reduction seiner auf Kriegsfuß gesetzten Heerestheile begonnen hat, woraus für den deutschen Bund die zu beschließende Erleichterung seiner erhöhten Kriegsbereitschaft gewissermaßen von selbst folgt, auch in einigen süddeutschen Staaten bereits thatsächlich eingeleitet worden zu sein scheint.

Für die auf der Grundlage des Aprilvertrages zusammenstehenden Mächte gestalten sonach die Aussichten sich immer günstiger; die Gefahr, mit in die Kriegswirren hineingezogen zu werden, weicht immer weiter zurück. Wir erblicken den mitteleuropäischen Continent, dessen Haupttheil der deutsche Bund umfaßt, in seiner enggeschlossenen, von innen heraus sich stetig noch mehr befestigenden Allianz den orientalischen Wirren gegenüber heute in einer so unabhängigen selbstbestimmten und gesicherten Verfassung, wie sie wol geeignet ist, das Gefühl einer gewissen Befriedigung in deutschen Gemüthern hervor zu rufen. Die Berechtigung dieser Befriedigung ist um so begründeter, weil die Consolidirung jener geschlossenen Stellung des deutschen Mitteleuropa nicht ohne die Hinwegräumung und Ausgleichung von mancherlei Schwierigkeiten bis auf ihren jetzigen Stand gebracht werden konnte. Es liegt in der Natur dieses dem Gebote deutscher Souveraine in großer Mannichfaltigkeit der Staatenabtheilung gehorchenden Theiles von Europa, daß die Ausgleichung auch der berechtigten und je nach Umständen mit mehr oder minder Energie voranstrebenden Sonderinteressen mit dem Allen gemeinsamen Hauptinteresse, — was speciell den Deutschen Bund betrifft, die föderative Einordnung jener in dieses, — stets einiger Zeit zur Vereinbarung darüber bedarf. Es giebt hier keine Dictatur, kein einseitiges Entschließen und Vorangehen, die unbedingt maßgebend sein könnten; nur in der Bundesverfassung ist die Handhabe gegeben, um auf organischem Wege zur vollen Einigung über große gemeinsame Zwecke und Ziele von europäischer Bedeutung zu gelangen. Die Aufgabe bei den Deutschen Bund oder Mitteleuropa berührenden politischen Krisen war daher bisher wie heute, dem Bundesverhältnisse die rechte vertrauens- und lebensvolle Wirksamkeit und Geltung nach Innen wie nach Außen zu geben und zu sichern. Denn nur dann vermag die Bundesverfassung sich auch in solchen Krisen zu bewähren und ganz allein Dem, was in dieser Beziehung wirklich durchgeführt worden ist, verdankt Deutschland das Befriedigende seiner jetzigen Lage.

Im Anfange der oriental. Verwickelung sah man die zwei Regierungen von Oesterreich und Preußen, durch welche die Stellung des deutschen Bundes im politischen Systeme Europa's gewöhnlich vermittelt wird, ihre Bemühungen gegen die drohende russische Occupation der Donaufürstenthümer richten. Nachdem diese gleichwol eingetreten war (Juli 1853), suchten sie der Auffassung jener Thatsache als Kriegsfall zu begegnen und das Wiener Cabinet erklärte die Vertretung von Mäßigung und Versöhnlichkeit und die Gewinnung der Parteien für eine Ausgleichung im Wege der Unterhandlungen, als Zielpunkte seiner Politik. Allein die dazu mit den Westmächten entworfenen, in die Form einer Vermittelungsnote (v. 31. Juli 1853) gebrachten Grundlagen fanden zwar in Petersburg, aller Bemühungen ungeachtet aber bei der Pforte nicht, die unveränderte Annahme. Auch die Verabredungen von Olmütz bei Anwesenheit des nunmehr verewigten Kaisers Nikolaus führten nicht zu dem angestrebten Zwecke; die von den Parteien gedrängte Pforte schritt vielmehr zur Kriegserklärung (4. Oct.) an Rußland und die Westmächte ließen ihre Kriegsschiffe die Dardanellen passiren. Oesterreich erklärte dagegen, daß es seine bisherige stricte Neutralität auch ferner einhalten werde und brachte Angesichts der von Rußland erhaltenen Bürgschaften wegen Aufrechthaltung des Territorialbestandes an seinen östlichen Grenzen, sogar die beschlossene Reduction des Effectivstandes der Armee zur Ausführung.

Während nunmehr von den vier Mächten neue Entwürfe zur Ausgleichung bearbeitet wurden, begannen die Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Rußland und die orientalische Frage schlug von da an zwei Wege, einen kriegerischen und einen diplomatischen, bei ihrem Fortgange ein. Die Westmächte ließen sich in die Kriegswirren mit hineinziehen und in welchem Grade sie heute darin sich verwickelt sehen, bedarf keiner weiteren Darlegung. Oesterreich und Preußen blieben davon anfangs gleich fern. In Berlin ging man zwar weder auf den österr. Vorschlag einer Neutralitätserklärung am Bunde (Nov. 1853) noch auf den eines Neutralitätsbündnisses (Jan. 1854) ein, erklärte aber, seine Freiheit der Entschließung fortgesetzt für Herbeiführung des Friedens benutzen zu wollen. Graf Orloff's Mission und ein angetragenes russisch-österr.-preußisch. Neutralitätsbündniß hatten in Wien und Berlin ebenfalls keinen Erfolg. Die kriegerischen Ereignisse in den Donaufürstenthümern und die aufständischen Bewegungen in den türk. Grenzländern nöthigten aber nunmehr (Febr. 1854) Oesterreich zu Truppenaufstellungen an den südöstlichen Grenzen. Mit Preußen constatirte es durch das am 9. April in Wien unterzeichnete Conferenzprotokoll den Fortbestand der in den früheren Conferenzprotokollen in Gemeinschaft mit den (jetzt im Kriege mit Rußland befindlichen) Westmächten aufgestellten rechtlichen Basis, wobei die Integrität der Türkei, und als wesentliche Bedingung aller, die Räumung der Donaufürstenthümer durch die Russen, in erster Reihe blieb. Zugleich wiesen aber die Kriegsbündnisse der Westmächte und Türkei auch die noch außerhalb der Kriegswirren befindlichen Staaten auf ein engeres Aneinanderschließen hin und die in dieser Richtung zwischen Oesterreich und Preußen gepflogenen Verhandlungen hatten das Schutz- und Trutzbündniß vom 20. April v. J. zum Ergebnisse. Die Fortbildung desselben unter dem Einflusse des Deutschen Bundes bleibt einem folgenden Artikel vorbehalten.

Sachsen. * **Dresden**, 4. Juli. Die **Erste Kammer** erledigte in ihrer heutigen Sitzung nach kurzer Debatte das allerhöchste Decret, das auf Grund von §. 88 der Verfassungsurkunde erfolgte Ausschreiben der den 1. April fälligen ersten halbjährigen Rate der Brandversicherungsbeiträge betreffend, und beschloß in völliger Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer: „a) bei der Erklärung über das königliche Decret vom 23. März und die in Rede stehende Verordnung vom 19. März 1855 von Erörterung der Frage, ob die Bezugnahme auf §. 88 der Verfassungsurkunde im vorliegenden Falle für gerechtfertigt anzusehen, Umgang zu nehmen," dagegen „b) die fragliche Verordnung, ihren Inhalt anlangend, nachträglich zu genehmigen" und endlich „c) die Erwartung auszusprechen, daß es für die Zukunft möglich sein werde, das Einbringen der betreffenden Regierungsvorlagen auf eine Weise zu beschleunigen, welche die

Hoffnung auf rechtzeitige verfassungsmäßige Vereinbarung zwischen Regierung und Ständen als begründet erscheinen läßt und die Ergreifung außergewöhnlicher Maßnahmen Seiten der Staatsregierung während des Beisammenseins der Ständeversammlung erübrigt." — Hiernächst fand auch der Gesetzentwurf, die Aufhebung des einige Abänderungen der Armenordnung enthaltenden Gesetzes vom 9. März 1850 betreffend, fast ohne alle Debatte mit sämmtlichen von der Zweiten Kammer beschlossenen Modificationen und Zusätzen, einschließlich des von der letzteren gestellten Vorbehalts: „daß das fragliche Gesetz nicht ohne das auf dem außerordentlichen Landtage von 1854 berathene, revidirte Strafgesetzbuch werde in Wirksamkeit gesetzt werden", einstimmige Annahme. Durch den betreffenden Gesetzentwurf werden bekanntlich die durch das Gesetz vom 9. März 1850 aufgehobenen Bestimmungen der §§. 119, 126 und 128 der Armenordnung, nach welchen gegen Bettler und Vagabonden unter gewissen Voraussetzungen auch die Strafe der körperlichen Züchtigung in Anwendung gebracht werden kann, wieder in Kraft gesetzt. — Anlangend endlich die Petition des Abg. Leitholdt um Ermäßigung, beziehentlich Wegfall des Fährgeldes bei der Elbüberfahrt zu Pirna, beschloß die diesseitige Kammer, dieselbe auf sich beruhen zu lassen.

Die **Zweite Kammer** beschäftigte sich heute fortgesetzt mit Berathung des Gesetzentwurfs über Berichtigung von Wasserläufen rc. Referent Vicepräsident v. Criegern theilte zuvörderst mit, daß die Deputation bezüglich des ihr gestern zu nochmaliger Begutachtung überwiesenen Zusatzes zu §. 10 des Gesetzes beschlossen habe, denselben nunmehr dahin zu fassen: „Bestimmungen über die Haftung einzelner Mitglieder der Genossenschaft für Verbindlichkeiten der letzteren, welche Ausnahmen von den Grundsätzen des bürgerlichen Rechts enthalten, können nur mit Einwilligung sämmtlicher Mitglieder in die Genossenschaftsordnung aufgenommen werden" und erhielt auch diese Vorschrift, obwol Staatsminister Dr. Zschinsky auf die Entbehrlichkeit derselben aufmerksam machte, die Zustimmung der Kammer. — Man ging sodann zum zweiten Abschnitte des Entwurfs über, betreffend die Ent- und Bewässerungsanlagen. Der Entwurf erachtet bei Unternehmungen dieser Gattung die zwangsweise Bildung von Genossenschaften nicht für erforderlich, sondern hält es für ausreichend, wenn den Unternehmern die Möglichkeit gegeben wird, Widersprüche der durch die Anlagen beeinträchtigten fremden Grundeigenthümer mittelst Gewährung voller Entschädigung beseitigen zu können. Die hierüber in §. 27 und 28 gegebenen Bestimmungen waren aus den Deputationsberathungen in veränderter Fassung hervorgegangen, in welcher sie von der Kammer angenommen wurden. Ebenso wurden die übrigen Paragraphen dieses Abschnittes, 29—33, mit den dazu im Berichte vorgeschlagenen Modificationen ohne erhebliche Discussion genehmigt. Sie bestimmen in der Hauptsache Folgendes: der Plan zu einer Ent- oder Bewässerungsanlage ist von der Behörde zu genehmigen; diese Genehmigung hat keinen Einfluß auf die Berechtigung zur Wasserbenutzung; wird dieselbe bestritten, so ist vor Ausführung des Unternehmens darüber im Rechtswege zu entscheiden; der Besitzer einer Be- oder Entwässerungsanlage ist verbunden, anderen Grundbesitzern, die sich derselben ebenfalls bedienen können, den Mitgebrauch zu gestatten; die Kosten, welche durch die Genehmigung und das Verfahren über Anlagen der in Rede stehenden Art bei der Behörde entstehen, trägt der Unternehmer. — Eine längere Debatte erregte nur eine vom Abg. Dr. Hermann in Antrag gebrachte Einschaltung, die Erhaltung und Herstellung gemeinschaftlicher Wasserabzüge angehend, die schließlich von der Kammer abgelehnt ward. — Man berieth darauf noch die drei ersten Paragraphen des dritten Abschnitts. Es werden in diesem Abschnitt Vorschriften über das Verfahren gegeben, die sich in der Hauptsache den über Expropriationen geltenden Bestimmungen anschließen; nur hat man für angemessen erachtet, eine Endgiltigkeit der Entscheidungen und die Unzulässigkeit des Administrativjustizweges in Streitigkeiten über die auf den Vorschriften dieses Gesetzes beruhenden Rechten und Pflichten, auszusprechen. Im Beginn der Berathung über Abschnitt III. kündigte Abg. Reiche-Eisenstuck einen Antrag auf nur provisorische Annahme des ganzen Entwurfs an. Der Antrag fand zwar zahlreiche Unterstützung, doch blieb die Beschlußfassung darüber bis zur Schlußabstimmung ausgesetzt. §. 34, welcher den Verwaltungsweg zur Durchführung der Vorschriften dieses Gesetzes bezeichnet, wurde ohne Weiteres angenommen. Nach §. 35 sollen als Behörden erster Instanz für Flußberichtigungen ein Commissar, für Ent- und Bewässerungen die unteren Verwaltungsbehörden thätig sein; die Geschäfte der Mittelbehörden beabsichtigt man der Generalcommission, resp. den Kreisdirectionen zu übertragen. Die Deputation hatte für erforderlich erachtet, durch eine Einschaltung auszudrücken, daß die Commissare „juristische Befähigung" besitzen müßten; Abg. Scheufler hielt „Qualification derselben zum Richteramte" für erforderlich. Sein deshalb eingebrachter Antrag ward jedoch nach längerer Debatte, während welcher noch andere, indeß theils nicht unterstützte, theils wieder zurückgezogene Anträge auftauchten, abgeworfen, dagegen der Paragraph mit der von der Deputation vorgeschlagenen Einschaltung genehmigt. Nachdem die Kammer noch §. 36 (Entscheidungen) angenommen hatte, wurde die Weiterberathung auf die heutige Abendsitzung vertagt.

In dieser Abendsitzung setzte die **Zweite Kammer** die Berathung über den vorerwähnten Gesetzentwurf bei §. 37 fort. Derselbe handelt von der Ausmittelung der Ersatzleistungen und der Ueberweisung des Enteigneten; er wurde nach längerer Debatte mit folgendem, von der Deputation vorgeschlagenen, aber von der Staatsregierung bekämpften Zusatze angenommen: „soweit nicht die von den Sachverständigen befolgten Grundsätze angefochten werden." Die nun folgenden §§. 38 bis mit 41 enthalten Bestimmungen über die Art der Entschädigung, über Zahlung und beziehentlich Verzinsung der hinterlegten Summe (mit 5 Procent), ferner über Betretung des Rechtswegs seiten des Berechtigten und wegen der Rechte der entfernten Interessenten, und fanden ohne erhebliche Debatte mit einigen von der Deputation beantragten redactionellen Abänderungen einstimmige Genehmigung. Der vierte und letzte Abschnitt der Vorlage betrifft die über die bewirkten Berichtigungen zu führende Aufsicht, und umfaßt die §§. 42 bis mit 49. Dieselben enthalten Bestimmungen über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden, über Bezeichnung der Wassergrenzen durch dauerhafte Merkzeichen, über Herstellung neuer Vorrichtungen innerhalb eines bestehenden Berichtigungsplanes, ferner über die aufzuerlegenden Strafen (Geldstrafe bis mit 100 Thlr. oder 4 Wochen Gefängniß), über Kosten u. s. w. Sie fanden fast sämmtlich ohne Debatte mit den von der Deputation in Vorschlag gebrachten nicht sehr wesentlichen Zusätzen und Abänderungen Annahme. Hierüber lag außer dem schon heute früh unterstützten Antrag des Abg. Reiche-Eisenstuck noch folgender allgemeiner Deputationsantrag zur Beschlußfassung vor: „Der Staatsregierung die Ermächtigung zu ertheilen, Beihilfen in dem Falle eines besondern Bedürfnisses für Berichtigungen, welche im Laufe der Finanzperiode 1855/57 in Angriff genommen werden, gewähren zu dürfen, jedoch diese Ermächtigung überhaupt auf eine Summe von 5000 Thlrn. zu beschränken." Hierzu hatte der Abg. Seiler einen sachlichen Zusatz des Inhalts beantragt, daß die fraglichen 5000 Thlr. nur in der bestimmten Voraussetzung gewährt werden sollen, daß zu diesen Vorarbeiten nicht besondere Techniker bei dem Ministerium des Innern angestellt, sondern die schon im Staatsdienste befindlichen Beamten verwendet werden. Die Abstimmung ergab folgende Resultate: 1. Die Annahme des Gesetzentwurfs mit den beschlossenen Abänderungen und Zusätzen mit 54 gegen 5 Stim-

zen (Elbel, Hehn, Unger, Oehmichen aus Choren und Reiche-Eisenstuck), wodurch der Antrag des Abg. Reiche-Eisenstuck auf eine provisorische Annahme des Gesetzes, der übrigens mehrseitig sowol aus der Mitte der Kammer, als auch von der Staatsregierung bekämpft worden war, für erledigt erachtet wurde; II. Ablehnung (mit 32 gegen 27 Stimmen) der von der Deputation beantragten Ermächtigung zu Verwendung von 5000 Thlr. innerhalb der laufenden Finanzperiode; infolge dessen zog dann Abg. Heiler seinen Zusatzantrag zurück.

Oesterreich. **Wien**, 4. Juli. Der Wien. Ztg. wird aus Radautz telegraphisch gemeldet, daß Se. Maj. der Kaiser daselbst am 1. d. das Gestüt besichtigt und zur Jagd nach Hardingsthal sich begeben habe. Am 2. inspicirte Se. Maj. das aus der Umgegend concentrirte Militair.

Se. Maj. der Kaiser hat dem Fonds zur Errichtung des Goethe- und Schillerdenkmals in Weimar 300 Stück Ducaten gespendet.

Die Wiener Kirchenzeitung vernimmt, daß Se. Maj. der Kaiser, um dem Papst aus Anlaß des zu Stande gekommenen Concordates einen Beweis seiner Verehrung und Anhänglichkeit zu geben, den Unterrichts- und Cultusminister Grafen Leo Thun beauftragt hat, sich von der Akademie der bildenden Künste den Entwurf zu einem prachtvollen Missale für Papst Pius vorlegen zu lassen.

Die Wien. Ztg. bringt eine lange Reihe von Ernennungen zu Vollziehung der Gerichtsorganisation in dem Sprengel des Lemberger Oberlandesgerichts.

Der Justizminister, Freiherr von Krauß, hat eine kurze Urlaubsreise nach Gastein angetreten.

Der Ertrag der Steuern in Oesterreich ist im laufenden Jahre wieder im Steigen. Die Erträgnisse der directen Steuern sind für das J. 1855 mit 86,792,420 fl. C.M. in Voranschlag gebracht; sie waren im J. 1853 nur 84,722,657 fl., im verflossenen J. 85,554,815 fl. Die indirecten Steuern stehen im Voranschlage pro 1855 mit 134,724,561 fl. C.M.; sie waren im J. 1853 nur 130,282,412 fl., im verflossenen Jahre 133,258,002 fl. Im ersten Semester hat der wirkliche Ertrag den Voranschlag noch überschritten.

Rußland und Polen.

Petersburg, 28. Juni. Bei der am 22. Juni in Krasnoje-Sselo vor Sr. Maj. dem Kaiser abgehaltenen Kirchenparade, welche mit der Einweihung der dem 6. Bataillon der Gardeinfanterie und dem 7. und 8. Bataillon der Zapaßny-Division des Grenadiercorps Allerhöchst verliehenen neuen Fahnen verbunden war, geruhte Se. Majestät, die vollkommenste Zufriedenheit mit der Ordnung und Haltung der besichtigten Truppentheile und dem Höchstcommandirenden der Garde- und Grenadiercorps, Grafen Rüdiger, seinen aufrichtigen Dank auszudrücken. — Se. k. H. Prinz von Oldenburg ist am 25. Juni in Petersburg eingetroffen.

Der Contreadmiral Seymour meldet über die auf Befehl des Admirals S. Dundas mit den Schiffen Exmouth und Blenheim und den Kanonenbooten Pincher und Snap am 17. Juni nach der Bucht von Narwa unternommene Expedition, daß die Russen dort sehr gute Vertheidigungsanstalten getroffen und eine bedeutende Anzahl Truppen, darunter auch Reiterei hatten und daß die Schiffe und Kanonenboote einige Stunden lang auf die Batterien feuerten, jedoch nichts ausrichteten und zur Flotte zurückkehrten.

Das „Journal de St. Pétersbourg" theilt die wegen des Vorfalles auf Hangö-Udd erhobene Reclamation des Admiral Dundas, sowie die von dem Generaladjutanten Berg darauf ertheilte Antwort mit. (Wir kommen noch darauf zurück.)

Im Laufe des 25. Juni verharrte, wie eine in Petersburg veröffentlichte Bekanntmachung sagt, die alliirte Flotte in ihrer früheren Stellung.

Nach telegraphischen Mittheilungen haben englische Schiffe Nystad bombardirt und zerstört. Die angegebene Stadt, bekannt durch den im Jahre 1721 daselbst geschlossenen Frieden zwischen Schweden und Rußland, welcher den nordischen Krieg beendete, hat wenig über 2000 Einwohner und treibt einen nur geringen Handel, der hauptsächlich in Holzwaaren besteht.

Am 25. Juni passirte ein englisches Geschwader, aus 7 Dampfschiffen bestehend, Botaldavik, und führte an diesem Tage 2 Prisen, am darauf folgenden noch 4 andere Prisen mit sich.

Aus **Warschau** vom 2. Juli wird gemeldet, daß am Sonnabend daselbst das Leichenbegängniß des im 66. Jahre seines Alters verstorbenen Generalcontroleurs des Königreichs Polen, Nikolaus Wiorogowski, Mitgliedes des Administrationsraths, Präsidenten der Oberrechenkammer und der Staatsschulden-Tilgungscommission, mit großer Feierlichkeit und unter zahlreichem Gefolge stattfand. Der Verstorbene hatte über zwei Drittheile seines Lebens im Regierungsdienste zugebracht und sich in verschiedenen Fächern desselben hervorgethan.

Aus dem vom „Russ. Inv." mitgetheilten Bericht des Gen. Gortschakoff über die auf dem Kriegsschauplatz in der Krim vorgefallenen Gefechte am 17. und 18. Juni, mit dem die (Nr. 155 a. o. B.) gegebenen Auszüge aus dem Operationsjournal des Gen. übereinstimmen, tragen wir noch Folgendes nach:

Unser Verlust im Verlauf des Bombardements vom 17. u. 18. Juni und bei dem Abschlagen des Sturmes beträgt: an Getödteten 1 Stabsoffizier, 4 Oberoffiziere und gegen 530 Mann; an Verwundeten: 6 Stabsoffiziere, 42 Oberoffiziere und etwa 3375 Mann niederer Grade. — Der Verlust der Gegner, deren Colonnen unter dem stärksten Kartätschen- und Gewehrfeuer sich befanden, ist sehr bedeutend; wofür zum Beweise dienen kann die Bestattung ihrer Leichen, welche auf Anhalten des Oberbefehlshabers der verbündeten Truppen am anderen Tage um 6 Uhr Abends stattfand. Die Zahl der getödteten Feinde wies sich als so groß aus, daß die Franzosen nicht Bahren genug hatten, um die Leichnahme aufzunehmen und der die Bestattung leitende Offizier sich zu der Bitte genöthigt sah, daß wir die Leichen, welche in der Nähe unserer Werke lagen, bestatten möchten.

Dem Berichte des seitdem verstorbenen Feldmarschalls Lord Raglan über das Gefecht am 18. Juni entnehmen wir Folgendes:

Vor Sebastopol, 19. Juni. Ich setzte Ew. Herrlichkeit am 16. davon in Kenntniß, daß die neuen Batterien vollendet seien und daß die Verbündeten in Folge davon im Stande sein würden, die Offensive gegen Sebastopol mit dem größten Nachdrucke wieder aufzunehmen. Demgemäß ward am 17. bei Tagesanbruch ein sehr heftiges Feuer aus allen Batterien in den englischen und französischen Laufgräben eröffnet und während des ganzen Tages unterhalten. Die durch dasselbe hervorgebrachte Wirkung stellte sich als so befriedigend heraus, daß der Beschluß gefaßt wurde, französischerseits am nächsten Morgen den Malachoffthurm und englischerseits, sobald ich es als rathsam erachte, das Sägewerk anzugreifen. Es war ursprünglich vorgeschlagen worden, das Geschützfeuer am Morgen des 18. wieder aufzunehmen und ungefähr zwei Stunden hindurch fortzusetzen, um die vom Feinde etwa während der Nacht aufgeführten Werke zu zerstören und einen Durchweg durch die das Sägewerk deckenden Verhaue zu eröffnen. Allein am Abend des 17. theilte mir General Pelissier mit, er habe nach weiterer Erwägung beschlossen, den Angriff durch seine Truppen am nächsten Morgen um drei Uhr stattfinden zu lassen. Die Franzosen begannen demgemäß ihre Operationen bei Tagesanbruch, und als ihre Colonnen in den Bereich des feindlichen Feuers kamen, wurden sie in den Werken, welche am vorigen Abend zum Schweigen gebracht worden waren, von dem heftigsten Kleingewehr- und Geschützfeuer empfangen. Als ich dies bemerkte, befahl ich meinen Truppen, sofort aus den Laufgräben gegen das Sägewerk vorzurücken. Es war angeordnet worden, daß Detachements der leichten, der zweiten und der vierten Division, welche ich unter den Befehl des Generallieutenants Sir G. Brown stellte, in drei Colonnen formirt werden sollten. Die Colonne rechter Hand sollte die linke Façade des Sägewerks zwischen den Flankenbatterien angreifen, während das Centrum gegen den vorspringenden Winkel und die links befindliche Colonne gegen den durch die rechte Façade und Flanke des Werkes gebildeten Winkel vorrücken sollte. Die erste und die letzte Colonne sollten der Centralcolonne voraneilen. Die Flankencolonnen gehorchten sofort dem Signal zum Vorrücken, Detachements der Scharfschützenbrigade zu ihrer Deckung und Matrosen, die mit Leitern, sowie Soldaten, die mit Wollsäcken versehen waren, zogen ihnen voraus. Sie hatten sich kaum vor den Laufgräben gezeigt, als sie von dem mörderischsten Kleingewehr- und Musketenfeuer empfangen wurden. Die Vordersten wurden entweder

getödtet oder verwundet und die Uebrigen fanden es unmöglich, weiter vorzurücken. Nie zuvor war ich Zeuge eines so anhaltenden und heftigen, mit Kleingewehrfeuer verbundenen Kartätschenfeuers aus den feindlichen Werken, welche vollständig bemannt zu sein schienen, und die lange Liste der Todten und Verwundeten in der leichten und vierten Division, sowie unter den Matrosen der Brigade, welche Capitain Peel befehligte, der leider verwundet wurde, obgleich nicht schwer, werden zeigen, daß ein großer Theil der Vorrückenden fiel. Generalmajor Sir J. Campbell, welcher den Angriff zur Linken leitete, und Oberst Shadforth vom 57. Regiment, der die Stürmenden befehligte, wurden beide getödtet. Ebenso Oberst Yea von den königlichen Füsilieren, der die Colonne zur Rechten anführte. Ueber die Bewegungen der französischen Colonnen kann ich Ihnen nichts Bestimmtes angeben, und die Atmosphäre ward durch den Rauch des Geschütz- und Kleingewehrfeuers so verdunkelt, daß es unmöglich war, sich durch persönliche Beobachtung über ihren Fortschritt zu unterrichten, obgleich ich mich in einer zu diesem Zwecke überaus günstigen Stellung befand. Allein wie ich höre, drang ihre linke Colonne unter General d'Autemarre bis über die vorgeschobenen Werke des Feindes vor und bedrohte die Kehle des Malachoffthurmes, während die beiden anderen Colonnen unter den Generalen Mayran und Brunet, welche leider beide getödtet wurden, auf ebenso große Hindernisse, wie wir, stießen und sich in Folge davon genöthigt sahen, den Angriff aufzugeben. Die Ueberlegenheit unseres Feuers an dem Tage, an welchem wir dasselbe eröffneten, veranlaßte sowol den General Pelissier, wie mich und die Artillerie- und Ingenieurofficiere der beiden Heere und die Truppen im Allgemeinen zu dem Schlusse, daß das russische Geschützfeuer zum größten Theile überwältigt worden sei und daß wir die beabsichtigte Operation mit aller Aussicht auf Erfolg unternehmen könnten; der Erfolg jedoch hat gezeigt, daß die Hilfsquellen des Feindes noch nicht erschöpft waren und daß er noch die Macht hatte, von seinen Schiffen und Batterien ein überwältigendes Feuer auf die Angreifer auszugießen. Während der directe Angriff auf das Sägewerk vor sich ging, erhielt Gen.-Lieuten. Sir R. England den Auftrag, eine der Brigaden der dritten Division unter Befehl des Gen.-Majors Barnard die Woronzow-Schlucht hinabzusenden, um die Sturmcolonnen zu seiner Rechten zu unterstützen. Die noch weiter links befindliche Brigade unter Gen.-Major Eyre sollte die Werke an der Spitze der Kielbucht bedrohen. Die Berichte der Generale habe ich noch nicht erhalten und bin nicht im Stande, sie Ew. Herrlichkeit heute zu übersenden. Allein Gen. Eyre hatte einen sehr ernsten Strauß zu bestehen und ward verwundet, obgleich nicht schwer, und bemächtigte sich eines Kirchhofes, welchen der Feind bis dahin sorgfältig bewacht hatte, sowie einiger innerhalb des Platzes gelegenen Häuser. Da jedoch die Front der Stadt nicht angegriffen wurde, so sah er sich genöthigt, sich mit seiner Brigade am Abend zurückzuziehen. Einen ausführlicheren Bericht werde ich mit der nächsten Post absenden. Mit Bedauern habe ich zu melden, daß Oberstlieuten. Tylden von den kön. Ingenieuren sehr schwer verwundet worden ist. Ich habe die erste Division aus der Nähe von Balaklawa als Reserve herangezogen und werde sie auf diesen Höhen lassen. Die sardinischen Truppen unter Gen. La Marmora und die türkischen Truppen unter Omer Pascha sind am 17. über die Tschernaja gegangen und nahmen Stellungen vor Tschorgun ein. Sie sind noch nicht mit einer großen feindlichen Schaar in Berührung gekommen.

In dem Berichte des Viceadmirals Bruat über den Antheil der Flotte am Angriff vom 18. Juni heißt es:

An Bord des Montebello, 19. Juni. In dem Momente, wo die verbündeten Geschwader von der Expedition nach Kertsch zurückgekehrt waren, trafen die Oberbefehlshaber Vorkehrungen zur Verfolgung der bereits erlangten Vortheile und verabredeten einen sehr ernstlichen Angriff auf den Malachoffthurm und die Batterien des Sägewerkes. Obwol die Mitwirkung der Marine für diese Operation nicht verlangt worden, so glaubten wir doch, Admiral Lyons und ich, daß wir dieselbe begünstigen könnten. Wir sind bei diesen nächtlichen Expeditionen sehr glücklich gewesen. Seit dem Mogador vor unserer Fahrt nach Kertsch zwei Mann getödtet wurden, wurden auf keinem französischen Schiffe Leute kampfunfähig gemacht. Die Engländer waren bis zur vorletzten Nacht nicht minder vom Glücke begünstigt; diesmal aber erlitten sie merkliche Verluste. Eine Bombe, die an Bord des Terrible fiel, tödtete zwei Mann und verwundete eilf. Andere Schiffe wurden gleichfalls getroffen, und der Gesammtverlust der Engländer bei dieser Gelegenheit betrug an Todten sieben und an Verwundeten dreißig Mann. In der letzten Nacht warfen blos zwei Schiffe Kugeln in den Platz, und obgleich ihr Feuer heftig erwiedert wurde, blieben sie doch unbeschädigt. Die Lebhaftigkeit des Feuers der russischen Batterien verräth ziemlich viel Gereiztheit des Feindes über diese fortwährenden Angriffe. Bei dem Mangel an Kanonieren, in welchem der Feind sich, nach allen Aussagen der Ueberläufer, in Folge der langen Belagerung befindet, ist es kein unerhebliches Resultat, daß wir denselben zwingen, seine Batterien auf der Seeseite stets armirt zu halten, daß wir Wurfgeschosse mitten in die von Truppen angefüllte Stadt schleudern und die Garnison, namentlich aber jene Kanoniere ermüden, deren Ausdauer allein den langen Widerstand von Sebastopol erklärlich macht. Es wird versichert, daß in dem Momente, wo der grüne Hügel und die weißen Werke von unseren Truppen angegriffen werden sollten (am 7. Juni), die Russen sich genöthigt sahen, aus den Quarantainefort Kanoniere kommen zu lassen, um das Feuer erwiedern zu können, das wir gegen die Redouten richteten, die wir nehmen wollten. Besonders, um den Feind zu verhindern, dieses Auskunftsmittel wieder anzuwenden, entschlossen wir uns, Admiral Lyons und ich, als wir von dem Vorhaben der Oberbefehlshaber unterrichtet worden, dazu, mit den Dampfern der beiden Geschwader in See zu stechen und vor den Häfen auf Kanonenschußweite vorbeizudefiliren und, falls sich die Gelegenheit bieten sollte, einen ernstlichen Angriff auf die Batterien zu machen. — Um 3 Uhr Morgens (am 18. Juni) dampften die beiden Geschwader, und um 3½ Uhr meldeten uns Signalraketen von einem unserer Werke, daß die verbündeten Truppen gegen das Sägewerk und den Malachoffthurm rückten. Zwischen Admiral Lyons und mir war von vornherein verabredet worden, daß wir uns mit unseren Streitkräften nur dann in den Kampf einlassen wollten, wenn wir uns von der Nützlichkeit einer solchen Diversion überzeugt halten dürften. — Nachdem die Geschwader den Tag hindurch unter Dampf zugebracht, warfen sie vor Sebastopol vor der äußersten Tragweite der Kanonen des Platzes Anker.

Dänemark.

Vor **Helsingör** traf das englische Dampftransportschiff „Nr. 231" am 30. Juni von der Ostsee ein, nach England bestimmt. Dasselbe hat einige und 40 Höllenmaschinen am Bord, welche von den Russen in der finnischen Bucht ausgelegt waren, aber von den englischen Booten aufgefischt sind.

Italien.

Rom, 27. Juni. Gestern Abends traf Se. Maj. Dom Pedro I. von Portugal von Civita-Vecchia hier ein und trat im Hotel di Londra ab. Da Dom Pedro nicht incognito, sondern als König reist, so begrüßten ihn beim Einzuge durch die Porta Cavalleggieri die Kanonen der Engelsburg, wie denn überhaupt im Vatican Alles aufgeboten wird, seinen Besuch auszuzeichnen. Diesen Morgen machte er dem heiligen Vater seine Aufwartung, wobei die strengste Hofetiquette auf beiden Seiten beobachtet wurde. Der König war länger als eine Stunde bei Sr. Heiligkeit. Auch dem Cardinal Antonelli ward die Ehre eines königlichen Besuches zu Theil. — Der Herzog und die Herzogin von Brabant weilen seit vorgestern Abends in Rom und hatten gestern beim Papste eine feierliche Audienz.

Türkei.

Der O. C. sind auf telegraphischem Wege aus Triest folgende Nachrichten aus **Konstantinopel**, 28. Juni, zugekommen, durch welche die gestern mitgetheilten Marseiller Depeschen Bestätigung finden: Ali Pascha ist in seine Functionen als Großvezier bereits eingetreten. Abd-El-Kader ist nach Brussa wieder zurückgekehrt. Capitän Lyons ist am 24. an seinen Wunden erlegen. Aus Trapezunt wird gemeldet, daß die anatolische Armee sich angeblich aus Gesundheitsrücksichten von Kars auf Erzerum zurückziehe; General Murawieff bedroht diese unhaltbare Position.

Vor dem Kreisschwurgericht in **Berlin** wurde dieser Tage der Proceß gegen den Lithographen Biermann, welcher dort im Nov. v. J. seine eigenen vier Kinder, das älteste 6, das jüngste ½ Jahre, in einem Waschkorbe festgebunden und in dem sogenannten Fluthgraben ertränkt hatte, verhandelt. Er hatte die Kinder in den Korb gesetzt, sie festgebunden und ein Tischtuch über sie gedeckt, damit sie nicht sehen sollten, was mit ihnen vorgehe. Der Ort, wo er die Kinder in das Wasser geworfen, ist der tiefste im ganzen Graben. Der Angeklagte hat früher Nahrungssorgen als Motiv zur That angegeben. Diese Behauptung ist unrichtig, denn er besaß z. B. noch die Summe von ca. 140 Thlrn., und nach der Kleidung und dem Aussehen der Kinder sind dieselben sehr gut gehalten worden. Der Vater des Angeklagten hat angegeben, es sei dem Angeklagten nur darum zu thun gewesen, seinen Eltern durch seine That Schande zu bereiten. Seine Eltern fanden an seinen Kindern große Freude, und diese Freude in Trauer zu verwandeln, scheint mit der Zweck der That gewesen zu sein. Der Angeklagte ist überhaupt, so

sagt die Anklage, und die Beweisaufnahme bestätigt dies, ein Mensch, der leicht zu Extremen schreitet; er hat zwei Mal Hand an sich selbst gelegt und einmal sich durch Hunger, das andere Mal durch Erfrieren tödten wollen. Die Auslassungen des Angeklagten zeugten von der großen Vorsicht und Ueberlegung in seinen Aussagen vom ersten Augenblick nach der That ab. So vermied er stets den Ausdruck „ermordet" oder „geworfen" und sprach nur immer davon, daß er seine Kinder in das Wasser habe fallen lassen. Der Angeklagte verharrte zugleich bei der Behauptung, er habe zur Zeit der That keine Gedanken gehabt; er verwickelte sich aber in so vielfache Widersprüche, daß er schließlich erklärt — „er wisse nichts." Die Verhandlung dauerte zwei Tage. Am Schlusse wurde den Geschworenen folgende Frage gestellt: „Ist der Angeklagte schuldig, am 7. Nov. v. J. seine vier Kinder vorsätzlich getödtet zu haben und zwar mit Ueberlegung?", und auf Antrag der Vertheidigung eine zweite Frage dahin: „Hat der Angeklagte die That mit Zurechnungsfähigkeit verübt?" — Nach kurzer Berathung beantworteten die Geschworenen beide Fragen mit mehr als sieben Stimmen mit „Ja". In Folge dessen verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten nach dem Antrage des Staatsanwalts auf Grund des §. 175 des Strafgesetzbuches wegen vierfachen Mordes zum Verluste der bürgerlichen Ehre und zum Tode. Mit völliger Gleichgiltigkeit vernahm der Angeklagte das Urtheil.

Aus **Tirol** kommen fortwährend schreckliche Nachrichten über die Wasserverwüstungen im Obervintschgau. Die Etsch hat furchtbar gehaust. In Burgeis auf dem rechten Ufer sind gegen 40 Häuser von dem wildüberfluthenden Strom weggerissen, mehrere andere sind noch in Gefahr, einzustürzen. Viele Hausbesitzer haben fast nichts gerettet; auswärtige Hilfe am rechten Ufer ist bald unmöglich geworden, weil die Brücken zerstört sind. An andern Orten ist's eher noch schrecklicher gegangen. Das Dorf Schleis bei Mals ist ganz zerstört, kein Haus ausgenommen! Die Einwohner sah man am 20. Juni schon auf dem dahinterliegenden Gebirge, wohin sie sich geflüchtet, in der bedauernswerthesten Lage. Noch am vierten Tag war ihr Obdach der freie Himmel. Wie es bei ihnen mit Lebensmitteln aussah oder was sich unter ihnen sonst noch zugetragen, ob vielleicht Menschenleben zu beklagen, konnte Niemand wissen, weil bis dahin (nach vier Tagen) noch kein Mensch zu ihnen kommen konnte. Mit Ferngläsern sah man, daß sie auch Kranke bei sich hatten, wohin sie aber ihre kleinsten Kinder gebracht, konnte man nicht gewahr werden; man vermuthet, unter die geretteten Betten, denn bei der Kälte, die am 19. Juni war, hätten sie sonst erfrieren müssen. Auch in Passeier soll besonders die Passer große Verheerungen angerichtet haben. (A. Z.)

Der Ostseeberichterstatter des Pariser Flottenmoniteurs liefert Näheres über die unterseeischen Höllenmaschinen Jakobi's. Es sind Gefäße von galvanisirtem Eisenblech, die wie ein umgekehrter Zuckerhut — 1½ Fuß hoch und ¾ Fuß an der Basis breit — an einem auf dem Boden befestigten Strick unterm Wasserspiegel schwimmen und in der untern Hälfte eine Pulverladung, in der oberen einen Zündapparat enthalten, der durch den geringsten Stoß an eine außerhalb des Gefäßes liegende Querstange die Explosion bewirkt. Diese Querstange, durch eine elastische Feder von einer in eine Glasröhre auslaufenden, durch die Axe des Gefäßes gehenden Stange leicht entfernt gehalten, versetzt beim Widerrennen dieser eine Erschütterung, die dünne Glasröhre bricht und verbreitet ihren Inhalt, Schwefelsäure, in mit Zündmasse angefüllte Baumwolle, eine dabei explodirende kleine Quantität Pulver öffnet die Scheidewand zwischen der Zündkammer und dem darunter befindlichen Pulver, das nun ebenfalls Feuer faßt.

Die in **Barcelona** auf offener Straße jüngst ermordete Dame (Nr. 155) war eine Baronin Porella. Der Mörder, der Oberst Durana, ist, wie sein Bruder, der ebenfalls Militair ist, als ein wilder und heftiger Charakter bekannt. Nicht Eifersucht, sondern ein bloßer abschläglger Bescheid scheinen ihn zu seiner That bestimmt zu haben, bei welcher er übrigens die Vorsätzlichkeit leugnet. Er ist vors oberste Kriegs- und Marinetribunal gestellt, und die Gaceta erklärt zum Voraus, daß die spanische Regierung dem Urtheil, wie es auch ausfallen möge, freien Lauf lassen wird.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 6. Juli: Eine Posse als Medicin.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Königsberg, 2. Juli. Spiritus loco gemacht 29½ ₰ ohne Faß, in kleinen Posten. Verkäufer 29⅔ ₰ ohne Faß. Lieferung Verkäufer pro 15. Juli bis 15. August 29 ₰ ohne Faß pro 9600 Procent Tralles.

Liverpool, 29. Juni. Baumwolle. (Wochenbericht.) Wir sahen bei den Umsätzen der ersten drei Tage der Woche die Preise ⅛—¼ d. im Vergleich zu letztem Freitag weichen, und wo Verkäufe forcirt werden sollten, wurden selbst noch niedrigere Gebote acceptirt. Geringe amerikan. Sorten schlug man ca. 1 d. billiger los, während der Abschlag für middl. ca. ⅜ d. und für einige Dhollera-Sorten ca. ⅛ d. betrug. Ohne alle Symptome einer herannahenden Bewegung stellte sich gestern plötzlich eine Menge Spinner und Speculanten ein und nahm weg, was einigermaßen billig zu erhalten war. Wie vorauszusehen, rief das den meisten Eignern ihre früheren Ansichten, gestützt auf die gesunde Position des Artikels, wieder ins Gedächtniß zurück. Anstatt à tout prix loszuschlagen, zeigten sie sich nun höchst gleichgiltig, ihre Waare zu den Preisen letzten Freitags abzugeben. In Dhollera- unter 4⅝ d. ist heute nur wenig ausgeboten, eben so besteht in Comptah-, Omra- und Broach- geringe Auswahl. Schwimmend sind: von Bombay 47,000 B., gegen 37,000 B., von den Vereinigten Staaten 72,000 B., gegen 103,000 B. voriges Jahr. Der Wochenumsatz 43,380 B. Zufuhr der Woche 58,791 B. Heutiger Vorrath 589,550 B., gegen 939,740 B. im vorigen Jahre. Wir notiren heute:

	Boweds-	Mobile-	Neuorleans-	Surate-.
Good ord. . .	5⅞	5⅞	6⅛	4 d.
Good middl. .	6 9/16	6 9/16	6 11/16 "	4⅝ "
Middling fair .	6⅜	6⅜	7	4⅞ "

Wollmärkte. Hildesheim, 2. Juli. Der hiesige Wollmarkt am 27—29. Juni ist den amtlichen Registern zufolge von 5057 Centnern oder 948 mehr als der vorjährige befahren worden. Umgesetzt wurden wol für 300,000 ₰, indem die feine Wolle 65—90 ₰ oder 8—12 ₰ mehr als im Vorjahr, die Landwolle 50—65 ₰ oder 4—10 ₰ mehr kostete.

Eisenbahnen. Berlin. Der „St. Anz." Nr. 152 enthält eine Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 14. Juni 1855, betreffend die Einreichung der Stammactien der Münster-Hammer Eisenbahn, behufs ihrer Abstempelung auf die feste Zinsrente von 4 Procent, sowie die Ausreichung von 4prozentigen Zinscoupons zu denselben.

Köln-Minden. Die aus dem Betriebsüberschusse des Jahres 1854 unter die Actionaire zu vertheilende Dividende ist auf 4⅙ % 9 ₰ 6 gr pro Actie festgesetzt worden.

Getreidemärkte. Das anhaltend günstige Wetter übt auf den Gang des Getreidehandels insofern einen unmittelbaren Einfluß aus, als sich die regelmäßigen Käufer, Müller, Bäcker u. s. w., in Erwartung weiteren Herabgehens der Preise, überall fast gänzlich von den Märkten zurückgezogen haben, während die Inhaber von effectiver, meist theuer eingekaufter Waare es zur Zeit noch für gerathen halten, mit dem Verkauf derselben zu niedrigeren Preisen sich nicht allzusehr zu beeilen. Der Erfolg dieser entgegengesetzten Bestrebungen ist, daß die Umsätze sich auf das Allernothwendigste beschränken, während die Preise nur langsam, aber stetig zurückgehen. In stärkerem Verhältniß macht sich der Einfluß der günstigen Ernteaussichten bei den Terminpreisen, namentlich des Roggens, geltend, da die neueren Berichte über den Stand dieser Frucht in den verschiedensten Theilen Deutschlands dahin übereinstimmen, daß sich dieselbe sehr erholt habe, und im Ganzen doch wol eine Mittelernte von derselben zu erwarten stehe. — **London**, 2. Juli. Fortwährend schönes Wetter. Kleine Zufuhr von engl. Weizen, der gleichwol zu 1 sh. pr. Qr. niedrigeren Preisen begeben wurde. In fremdem wenig Umsatz, da die Factoren in keine Preisermäßigung willigen wollten. Sommergetreide unverändert. Mehl etwas wohlfeiler. In Liverpool war Mais 1—2 sh. niedriger käuflich. — **Amsterdam**, 2. Juli. Sehr stiller Markt. Weizen, poln. (160 Pfd.) in Auction 460—462 fl. (8 ₰ 3,8—8 ₰ 4,9 Ngr), dergl. (167 Pfd.) 485 fl. (8 ₰ 17 Ngr). In anderem Getreide beinahe kein Geschäft. Raps pr. Herbst 89—88½ Lpl. (9 ₰ 13—9 ₰ 11,4 Ngr). Leinsaat, Odessa (150 Pfd.) 450 fl. (7 ₰ 28,5 Ngr). Rüböl still, doch fest; eff. 53¼ fl. (16 ₰ 26 Ngr). Herbst 51⅜ — ⅛ fl. (16 ₰ 11,6 — 16 ₰ 9,3 Ngr). Leinöl eff. 40½ fl. (12 ₰ 25 Ngr). Sept. 41⅜ fl. (13 ₰ 6,6 Ngr), Oct. bis Dec. 42¼ — ⅜ fl. (13 ₰ 11,4 — 13 ₰ 10,1 Ngr). Frühj. 43⅜ fl.

(13 Thlr 25,6 Ngr). Hanföl 44⅛ fl. (14 Thlr 2,5 Ngr pr. Ctr.). — Rotterdam, 2. Juli. Umsatz unbedeutend, Preise gedrückt und fest nominell. Weizen 9 — 15 fl. (4,8 — 8 Ngr) niedriger. Roggen, preuß. und pomm. (156 — 163 Pfd.) 325 — 333 fl. (5 Thlr 22,2 — 5 Thlr 26,5 Ngr), dän. und schwed. (158 — 161 Pfd.) 318 — 324 fl. (5 Thlr 18,5 — 5 Thlr 21,7 Ngr). Sommergetreide unverändert. Leinsaat, preuß. (145 Pfd.) 390 fl. (6 Thlr 26,7 Ngr). — **Hamburg**, 3. Juli. Die Umsätze beschränken sich auf Kleinigkeiten zu niedrigeren Preisen. Weizen loco 208 — 227 Thlr (7 Thlr 18,4 — 8 Thlr 15,4 Ngr pr. 170 Pfd.); ab Ostsee kein Geschäft, 165 — 172 Thlr Bco. (7 Thlr 22—8 Thlr 2 Ngr) ab Holstein u. Dänmk. gef. Roggen flau; Meckl. 150 — 155 Thlr (5 Thlr 18,8—5 Thlr 24,4 Ngr) gef., dän. u. schwed. 140—144 Thlr (5 Thlr 7,5—5 Thlr 12 Ngr pr. 160 Pfd.); ab Dänemark mit Schiff 106—110 Thlr Bco. (4 Thlr 29,1 — 5 Thlr 4,7 Ngr) gef. Gerste loco zweir. 102— 104 Thlr (3 Thlr 24,7 — 3 Thlr 27 Ngr pr. 150 Pfd.); sechsr. und Wintergerste 86—90 Thlr (3 Thlr 6,7 — 3 Thlr 11,2 Ngr pr. 135 Pfd.), ab Dänemark 74 Thlr Bco. (3 Thlr 14,1 Ngr), do. gedarrter 78 Thlr Bco. (3 Thlr 19,7 Ngr). Hafer loco nach Qual. 72—82 Thlr (2 Thlr 21 — 3 Thlr 2,2 Ngr pr. 112 Pfd.); ab Dänemark u. Schweden 60—56 Thlr Bco. (2 Thlr 24,4 — 2 Thlr 18,7 Ngr). Erbsen und Bohnen unverändert. Rapssaat neuer Ernte nicht angeboten. Winterrübsen ab Pommern pr. Sept.-Oct. zu 180 Thlr Bco. (8 Thlr 13,2 Ngr) angeboten. Oelkuchen gefragt und höher: Rapskuchen loco 96—98 Mk. (2 Thlr bis 2 Thlr 1,6 Ngr), ab Ostsee 60—70 Mk. Bco. (1 Thlr 17,2 — 1 Thlr 25 Ngr); Leinkuchen 145—160 Mk. (3 Thlr 1 — 3 Thlr 10 Ngr), ab Ostsee 104 bis 117 Mk. Bco. (2 Thlr 21,5 — 3 Thlr 1,5 Ngr); Mohnkuchen 110 Mk. pr. Ton. (2 Thlr 9 Ngr pr. Ctr.). Rüböl loco 35⅛ Mk. (17⅜ Thlr), Oct. 33⅜ bis ⅝ Mk. (16 Thlr 26,3 — 16 Thlr 24,5 Ngr). Leinöl loco 28 Mk. (14 Thlr 9 Ngr), Oct. 27⅛ Mk. (15⅛ Thlr); Hanföl 27 Mk. Bco. (14⅝ Thlr pr. Ctr.). **Köln**, 2. Juli. Weizen loco unverändert; Nov. 1/10 Thlr niedriger, 10⅝ —1/12 Thlr (7 Thlr 22,1 - 7 Thlr 6 Ngr). Roggen loco unverändert 8⅝—⅛ Thlr (6 Thlr 9,3—5 Thlr 28,6 Ngr), Nov. 7⅜ —7 7/10 Thlr (5 Thlr 16—5 Thlr 15 Ngr). — **Breslau**, 3. Juli. Sehr flauer Markt; Preise fest nominell. Weizen, weiß 87—104 Sgr (5 Thlr 13,1 — 6 Thlr 15 Ngr), feinster bis 118 Sgr (7 Thlr 11,2 Ngr), gelb 86 — 100 Sgr (5 Thlr 11,2—6 Thlr 7,5 Ngr), feinster 106 — 115 Sgr (6 Thlr 11,2—7 Thlr 5,6 Ngr). Roggen (86 Pfd.) 93 Sgr (5 Thlr 24,3 Ngr), (85 Pfd.) 90 Sgr (5 Thlr 18,7 Ngr), (84 Pfd.) 88 Sgr (5½ Thlr), (83 Pfd.) 85 Sgr (5 Thlr 9,4 Ngr), (82 Pfd.) 83½ Sgr (5 Thlr 6,8 Ngr) alles Brief. Gerste 54—59½ Sgr (3 Thlr 11,2—3 Thlr 21,8 Ngr). Hafer 36 — 43 Sgr (2 Thlr 7,5 — 2 Thlr 20,6 Ngr). Erbsen 75—80 Sgr (4 Thlr 20,6 Ngr — 5 Thlr) gef. Oelsaaten ohne Handel. Rüböl pr. Herbst 16⅛—16 Thlr. Spiritus matter; loco 15 Thlr, Juli-Aug. 15⅛—15 Thlr, Aug. u. Sept. 15⅛ Thlr Br., Oct. u. Nov. 13⅝ — 13½ Thlr pr. Eimer. — **Stettin**, 3. Juli. Weizen matt; loco (90 — 91 Pfd.) 101 — 100 Thlr, (85⅝ Pfund pr. 90) 92½ Thlr bezahlt. Roggen matt; loco (87 — 88 Pfd. pr. 86) 71 Thlr bez., (84 — 86 Pfd.) 65½ Thlr, (83 Pfd. pr. 82) 62—61½ Thlr, Juli-Aug. (82 Pfd.) 62½—62¼ Thlr, Aug.-Sept. 63¼ Thlr bez., Sept.-Oct. 62½ Thlr bez. Gerste 40—42 Thlr. Hafer 30—32 Thlr. Erbsen 56—58 Thlr pr. Wspl. Rüböl matt; loco 16⅝ Thlr, August 16 Thlr, Sept.-Oct. 15⅝ bis 15¾ Thlr. Leinöl loco und pr. Juni-Juli 14⅔ Thlr Br. Spiritus matt; loco mit und ohne Faß, sowie Termine bis Sept.-Oct. 11¼ % pr. 1 Sgr (14 Thlr 6,6 Ngr pr. Eimer). — **Berlin**, 4. Juli. Weizen ohne Handel. Preise nominell unverändert. Roggen matt u. niedriger; loco 65—64½ Thlr, Juli 63 — 62¾ Thlr, Juli-Aug. 62½—¼ Thlr, Aug.-Sept. 62¼ Thlr, Sept.-Oct. 61½—61¼ Thlr pr. 25 preuß. Schfl. à 82 Pfd. Gerste, große 43 bis 48 Thlr, kleine 40 — 43 Thlr. Hafer nach Qual. 29 — 33 Thlr. Kocherbsen 58—61 Thlr, Futtererbsen 55 — 57 Thlr pr. Wspl. Rüböl loco 17 Thlr Br., Juli 16¾ — ⅝ Thlr, Juli-August 16¼ — 16⅛ Thlr, August-Septbr. 16⅛ — 16 Thlr, Septbr.-Octbr. 15⅝ — ¾ Thlr, Octbr.-Novbr. 15¾ bis 15 7/12 Thlr. Leinöl loco 15 Thlr Br. Hanföl 14½ — 14¼ Thlr pr. Ctr. Spiritus matt und weichend; loco ohne Faß 32¾—32 7/12 Thlr (14 Thlr 27,1 bis 14 Thlr 14 Ngr), Juli bis Sept. 32⅝ — 31¾ Thlr (14 Thlr 11,6 — 14 Thlr 3,3 Ngr), Sept.-Oct. 31½—31 Thlr pr. 10,800 % (14 Thlr—13 Thlr 23,3 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Börsen.

Leipzig, 5. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 211½ G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99¾ G.; Löbau-Zittauer — B. 41¼ G.; Magdeburg-Leipziger — B. 312½ G.; Berlin-Anhalter — B. 159¼ G.; Berlin-Stettiner — B. 169½ G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 115 B. 114 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127½ G.; Anh.-Dess. Landesbankactien — B. 134 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 118 B. — G.; do. Lit. B. 116¼ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106 B. 105½ G.; do. Lit. B. 105¼ B. — G.; Wiener Bankn. 83½ B. 82⅝ G.; 5% Met. 64¼ B. — G.; 1864r Loose 82½ B. 82 G.; Nationalanl. 69 B. 68½ G.; Preuß. Präm.-Anl. 117½ B. — G.

London, 3. Juli. 3% Consols und Consols auf Rechnung 91⅛—¾ R. Anleihe-Zett. 4; 2½% holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 83—85; 5% Russ. 98—100; 4½% do. 87—89; 3% Span. 36¾—7¼; do. def. 18¼.

Paris, 3. Juli. 4½ % Rente 92. 25; 3% 66. 10; Bankact. 3000 Nordbahnact. 900; Ostbahn alte 885; do. neue 756; öst. Staatseisenbahnact. 625; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 29½.

Breslau, 3. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83 B. — G.; Poln. Bankbill. 91 5/12 B. — G.

Wien, 3. Juli. 5% Metall. 78 1/16 B. 78 G.; do. 4% 63½ B. 62¾ G.; do. 3% 48 B. 47¾ G.; Anleihe von 1839 121¼ B. 121 G.; do. Präm. A. 1854 99¾ B. 99¼ G.; Bankactien 987 B. 986 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 307½ B. 307¼ G. Ferd.-Nordb.-Act. 203 B. 202¾ G.; Goldagio 28⅛ B. 27⅞ G. Silberagio 23¼ B. 23 G.; London 11. 59 B. 11. 59 G.; Hamburg 90¼ B. 90⅛ G.; Paris 143¾ B. — G.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Oesterr. Met. 5% 62¾ B. 62½ G. do. 4% fl. 250 Loose 1854 80¾ B. 80½ G.; Span. 3% innere Schuld 29⅞ B. 29⅝ G.; do. 1% neue diff. 18 5/16 B. 18 3/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 52 B. 51½ G.; Bexbacher 149⅞ B. 149⅝ G.; Köln-Mindener — B. 165 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 130 B. 128 G.; österreich. Bankactien 951 B. 946 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 245½ B. 243½ G.; London 10 Pfd. St. f. S. 117 B. 116¾ G.

Berlin, 4. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. kurz 149 B. 148¾ G.; do. 2 M. 148¼ B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 16⅞ B. 6. 16⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78¾ B. 78⅜ G. Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 4 G.; Petersburg 100 S. R. 3 B. 100½ B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 118 B. 117 G.; Staatsschuldscheine 3½ % 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 93½ G.; Posen 4% — B. 101½ G.; do. 3½% — B. 93¾ G.; do. Westpr. 3½% 92 B. 91½ G. preuß. Bankanth. — B. 116½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 160—159¾ gem.; Berlin-Stettiner 170¼—169 gem.; Köln-Mindener 163 — 164 gem.; Oberschles. A. 228½ B. — G.; do. B. 192 B. 191 G.; Thüringer 115½ B. 114½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 49 B. 48 G.; Ludwigshafen-Bexbacher — B. — G.; Weimar. Bankactien 105½ B. 104½ G.; Braunschw. do. — B. 115½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 64¼ B. 63¼ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83 B. 82 G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 79½ B. 78½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 5. Juli. Berlin-Anhalt. 159¾; Berlin-Stettiner 169; Köln-Mindener 162½; Oberschles. A. 227; do. B. 191; Thüringer 113; Friedr.-Wilh.-Nordb. 49½; Ludwigshaf.-Bexbacher 148; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 82⅝; Weimarische Bank-Actien 105¼; Braunschweigische do. —.

Wien, 5. Juli. Metall.-Oblig. 5% 78 11/16; do. 4½ % 68; 250 Fl.-Loose v. 1854 100½; Bankactien 989; Ferd.-Nordb.-Actien 200; London 12. —; Hamburg 90½; Paris 144.

Hamburg, 4. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 121 Köln-Mindener do. 165; Magdeb.-Wittenb. do. 52¾; Altona-Kieler do. 129½; Mecklenb. do. 58; London —.

London, 4. Juli. Consols 91⅝; 3% Span. —; 1% n. diff. 19.

Paris, 4. Juli. 4½ % Rente 92. 80; do. 3% 66. 35; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 29½; Franz.-österreich. Staatseisenb. 630. An der Börse wollte man aus sicherer Quelle wissen, daß das Anleiheproject noch verschoben sei.

Breslau, 4. Juli. Oesterr. Bankn. 83½ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 228¾ G.; Lit. B. 190 G.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 4. Juli. Im heutigen Moniteur wird eine telegraphische Depesche des Generals Pelissier vom 2. Juli mitgetheilt, zufolge der auf dem Kriegsschauplatze in der Krim nichts von Bedeutung vorgefallen ist. General Beuret und der Escadronchef Berkeim sind nicht verwundet. General Lafont de Villiers' Wunde erregt keine Besorgnisse. Der Moniteur enthält auch den Bericht des Gen. Pelissier über den Kampf am 18. Juni.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Bekanntmachung.

Ausgelooste Partial-Obligationen und Schuldscheine der Leipzig-Dresdner Eisenbahn betr.

Bei der am heutigen Tage stattgefundenen öffentlichen Verloosung sind nachverzeichnete 70 Nummern der Partial-Obligationen unserer Anleihen vom 1. December 1839 und 1. Juni 1841, als:

91. 102. 516. 534. 589. 738. 742. 856. 939. 948. 1019. 1130. 1308. 1361. 1747. 1759. 1789. 1827. 1831.
2101. 2315. 2612. 2838. 3096. 3123. 3226. 3338. 3460. 3858. 3996. 4263. 4665. 4677. 4798. 4805. 4990.
5133. 5174. 5222. 5458. 5711. 5742. 5794. 5856. 6175. 6216. 6243. 6569. 6796. 6931. 6999. 7153. 7278.
7284. 7554. 7651. 7763. 8038. 8344. 8435. 8521. 8629. 8632. 8684. 9036. 9071. 9228. 9546. 9781. 9869.

sowie nachstehende 6 Serien der Schuldscheine unserer Anleihe vom 1. December 1854, als:

Serie **60.** Nr. 2951—3000. Serie **86.** Nr. 4251—4300.
" **167.** " 8301—8350. " **185.** " 9201—9250.
" **247.** " 12301—12350. " **286.** " 14251—14300.

herausgekommen, und werden die Inhaber derselben unter Hinweisung auf deren Inhalt aufgefordert, den Betrag der ausgeloosten Obligationen und resp. Schuldscheine vom 1. December d. Js. an und zwar die zuletzt aufgeführten, vom 1. December 1854, mit dem Nominalbetrage von 100 ꝶ, die erstgenannten beiden Anleihen aber mit 116 ꝶ für je 100 ꝶ des nominellen Werthes bei unserer Hauptcasse zu erheben.

Von den am 1. Juli 1854 ausgeloosten Partial-Obligationen der ersteren beiden Anleihen sind bis daher folgende Nummern, als:

I. Serie,

Litt. A. à 50 ꝶ.

1. 51. 247. 542. 1712. 2099. 2227.

Litt. B. à 50 ꝶ.

51. 247. 629. 802. 876. 1248. 1712.

à 100 ꝶ.

4410. 4470. 5926. 6197. 7137. 8195. 8633. 9770.

II. Serie,

à 50 ꝶ.

247. 802. 1671. 1712. 3710. 4470. 5556. 5926. 8522. 8639. 9118. 9134. 9866.

noch nicht zur Empfangnahme der darauf fallenden Beträge präsentirt worden. Wir sehen uns daher veranlaßt, hierzu wiederholt aufzufordern mit dem Bemerken, daß den Inhabern dieser Obligationen die seit dem 1. December 1854 etwa noch erhobenen Zinsen vom Capitale gekürzt werden.

Die bis jetzt noch nicht erhobenen Beträge der am 1. Juli 1853 ausgeloosten Partial-Obligationen, als:

I. Serie,

Lit. A. à 50 ꝶ.

229. 581. 642. 1313. 2026.

Lit. B. à 50 ꝶ.

581. 1200. 1708. 2026. 2248.

à 100 ꝶ.

2796. 5208. 7342. 8857.

II. Serie.

1095. 1198. 1200. 2096. 2688. 3182. 3651. 4243. 4350. 4418. 9979.

werden wir nun in Gemäßheit §. 4 des Inhalts derselben bei dem Stadtgerichte zu Leipzig auf Kosten der Inhaber deponiren, wenn solche nicht bis zum 1. August ds. Js. bei unserer Hauptcasse erhoben werden.

Von früheren Ausloosungen noch unerhoben gebliebene Beträge sind bei hiesigem Stadtgericht deponirt.

Leipzig, am 2. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das zur Concursmasse des Hausbesitzers und Handarbeiters Friedrich Wilhelm Bergt in Stadtschellenberg gehörige, sub Nr. 86 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und mit Nr. 87 im Brandkataster aufgeführte Haus nebst dazu gehörendem Garten- und Feldgrundstück, unter Nr. 51b. und 127 des Flurbuchs, wie dieses Alles unter Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten ortsgerichtlich auf 362 ꝶ 20 Ngr gewürdert worden ist,

den 11. Juli 1855

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit genügend sich auszuweisen und zu erwarten, daß das fragliche Haus-, Garten- und Feldgrundstück demjenigen, welcher bei der nach Ausschlagen der XII. Mittagsstunde fortgesetzten Licitation das höchste Gebot gethan und auf dreimaligen öffentlichen Aufruf behalten haben wird, gegen

Erlegung oder ausreichende Sicherstellung des zehnten Theils der Erstehungssumme werde zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung und Taxe der zu versteigernden Grundstücke ist aus den im hiesigen Amthause und im Lehngericht zu Schellenberg aushängenden Patenten zu ersehen.

Augustusburg, am 12. April 1855.
Das Königliche Justizamt.
Förster.
Feller.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht soll das auf der Ulrichsgasse hier sub Nr. 23/1121 gelegene, der Frau Johanne Caroline Concordie Töpfer geb. Kreyßel zugehörige Haus- und Garten-Grundstück, welches die Grundbuchs-Nummer 933 führt und in Berücksichtigung eines darauf haftenden Auszugs mit 4300 ℛ abgeschätzt worden ist,

den 9. Juli 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige haben sich daher an gedachtem Tage früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zum Bieten anzumelden, bei der alsbald nach 12 Uhr Mittags beginnenden Subhastation ihre Gebote resp. unter Beobachtung des in §. 107 des Gesetzes vom 6. Novbr. 1843 vorgeschriebenen Verfahrens zu eröffnen und des sofortigen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein. Im Uebrigen wird auf die Beilagen der auf dem Rathhaussaale angeschlagenen Bekanntmachung verwiesen, und wegen des Auszugs bemerkt, daß demselben zwei ältere Hypotheken im Betrage von 3000 ℛ und 400 ℛ vorangehen.

Leipzig, den 18. April 1855.
Das Stadtgericht zu Leipzig.
Steche.
Gustav Körner, St.-G.-Act.

Nothwendige Subhastation.

Wegen nicht erfolgter Berichtigung von Erstehungsgeldern soll das Christianen Sophien verehel. Hendel geb. Hartmann zugehörige, in Pöhl unter Nr. 30 des Brandkatasters gelegene und auf Fol. 42 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pöhl eingetragene Hausgrundstück, welches, unberücksichtigt der Oblasten, ortsberichtlich auf 425 ℛ taxirt worden ist, von uns unter den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen

den 5. Septbr. 1855,

Vormittags, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in dem hiesigen Gasthof aushängende ohngefähre Beschreibung des Grundstücks hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pöhl, am 29. Januar 1855.
Adelig Bodenhausen'sche Gerichte.
Dr. **Lorenz.**

Zwangsversteigerung.

Das im Dorfe Dösen unter Nr. 14 des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 13 Grundbuchs eingetragene, dermalen Herrn Friedrich Wilhelm Lehmann zugehörige Grundstück soll

den 14. August 1855

Mittags 12 Uhr von dem unterzeichneten Gericht zwangsweise öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Alles Nähere enthalten die Anschläge im Landgericht und in der Wohnung des Richter Tretbar zu Dösen.

Leipzig, den 15. Mai 1855.
Das Rathslandgericht.
Stimmel.
Günther.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

13. August 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle das Ehregott Leberecht Drechsel gehörige, zu Seiffen Nr. 106 des Brandcatasters und Fol. 102 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 100 ℛ gewürderte Hausgrundstück, jedoch exclusive des darunter befindlichen Grund und Bodens, welcher Eigenthum des Ritterguts Purschenstein ist, öffentlich und nothwendig versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Fischer'schen Gasthofe zu Seiffen.

Sayda, den 31. Mai 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Fiedler.
Baumann, Act. j.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kreisamte sollen die zur Concursmasse Augusten Wilhelminen verehel. Nelb verw. gewesener Brückner zu Breitenbrunn gehörigen Immobilien, bestehend in einem Wohnhause nebst Garten, Scheune, Feldern und Wiesen, Nr. 169 im Brandcataster, Nr. 29a. 29b. 467. 788. 861 des Flurbuchs, eingezeichnet auf den Folien 159 und 231 des Grund- und Hypothekenbuchs für Breitenbrunn und mit Berücksichtigung sämmtlicher Oblasten zu 1755 ℛ 23 Ngr gewürdert,

den 15. August 1855

nothwendigerweise an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufsliebhaber haben sich daher an diesem Tage an Kreisamtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und sodann sich zu gewärtigen, daß sofort nach 12 Uhr Mittags mit der Subhastation vorschriftmäßig werde verfahren werden.

Eine nähere Beschreibung der zu versteigernden Immobilien ist dem an hiesiger Kreisamtsstelle und in der Richterwohnung zu Breitenbrunn aushängenden Subhastationspatente sub D beigefügt.

Schwarzenberg, den 23. Mai 1855.
Königl. Sächs. Kreisamt allda.
Wieland. Zs.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das dem Strumpfwirkermeister Wilhelm Friedrich Voigt in Oberlungwitz zugehörige, unter Nr. 340C. des Brandcatasters gelegene, auf Folium 798 des dasigen Gr.- und Hyp.-Buchs-Entwurfes eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 255 ℛ gerichtlich gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 7. August 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich im Wege des Meistgebots versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, am nurgedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach erfolgter Bekanntmachung der Subhastationsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, alsdann aber nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Von der nach künftiger Anweisung des Amtes zu zahlenden Erstehungssumme ist der zehnte Theil im obigen Termine sofort baar zu erlegen.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstücks nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten ist aus dem an hiesiger Amtsstelle, sowie in der Günther'schen Restauration zu Oberlungwitz aushängenden Anschlage zu ersehen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 25. Mai 1855.
Hecker.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte soll

den 6. August 1855
Mittags XII Uhr

das dem Fleischermeister Franz Eduard Riedel allhier gehörige Haus, Nr. 19 des Brand-Catasters nebst den dazu gehörigen Flurstücken Nr. 157. 158. 218 und 214 des Flurbuchs, welches im Grund- und Hypothekenbuche von Falkenstein unterm

vormaligen Patrimonialgericht Falkenstein untern Theils auf Fol. 10 eingetragen und gerichtlich, ohne Berücksichtigung der Oblasten, jedoch mit Rücksicht auf das dem Webermeister Groß zustehende Herbergsrecht auf 2000 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise in Folge einer ausgeklagten Schuld unter den gesetzlichen und im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Falkenstein, den 31. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Gröbel.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

den 6. September d. Js.

das Johann Gottlob Damm gehörige, in Zitzschewig unter Nummer 40 des Brand-Catasters gelegene, auf Fol. 32 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene Grundstück, welches nächst den erforderlichen Gebäuden annoch aus Feld, Wald und Weinberg besteht, ein Areal von 8 Acker 75 Qu.-Ruthen enthält und auf 2285⅚ ₰ ortsgerichtlich gewürdert worden ist, nothwendiger Weise an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Zitzschewig aushängenden Beschreibungen andurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 29. Juni 1855.

Königliches Landgericht 2. Abtheilung.

Schneider.

Dietrich.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Gutsbesitzer Johann Heinrich Ferdinand Seidel zu Muntscha gehörige in dortiger Flur gelegene an Hofraithe, Aeckern, Wiesen und Holzgrundstücken

31⅝ Ar. 27 Rthen.

haltende, auf 2962 ₰ gewürderte Bauerngut

Sonnabend den 13. Oktober d. J.

von Vormittags 10 Uhr an in der Gemeindeschenke zu Muntscha aufs Meistgebot unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen von unterzeichnetem Justizamt verkauft werden.

Die Beschreibung des Gutes, sowie die Verkaufsbedingungen sind aus dem in der Schenke zu Muntscha, sowie am Amtsbrett aushängenden Subhastationspatent, weniger nicht aus den Amtsacten zu ersehen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Auma, den 16. Juni 1855.

Großherzogl. S. Justizamt das.

Schmitt.

R. de Wette.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen von uns

am 16. Juli 1855

die zu dem Nachlaß des Gutsbesitzers Carl Ehrenfried Hecht in Seifertshain gehörigen Immobilien, als

1) das unter Nr. 28 des Orts-Brand-Cat. und auf Folio 28 des das. Grund- und Hypothekenbuches eingetragene Pferdnergut an 46 Acker 38 Q.-Ruthen mit 1057,05 Steuereinheiten,
2) das unter Nr. 29 des Orts-Brand-Cat. und auf Folio 29 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Hintersässergut an 15 Acker 58 Q.-Ruthen mit 350,48 Steuereinheiten,
3) ein unter den Nummern 237 u. 256 des Flurbuchs für Albrechtshain verzeichnetes, im dasigen Grund- und Hypothekenbuch auf Folio 39 eingetragenes Holz- und Wiesengrundstück an 1 Acker 281 Q.-Ruthen mit 44,78 Steuer-Einheiten

in dem unter 1 gedachten Pferdnergute zu Seifertshain unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich, jedoch freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch geladen, vorgedachten Tages des Vormittags vor uns in dem Hecht'schen Pferdnergute zu Seifertshain zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und daß des Mittags 12 Uhr mit der Subhastation der gedachten Grundstücke werde verfahren werden, sich gewärtig zu halten.

Eine ungefähre Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke, ein Verzeichniß der auf selbigen haftenden Lasten und die Subhastations-Bedingungen sind den an hiesiger Gerichtsstelle und im Schlegel'schen Gasthof zu Seifertshain aushängenden Patenten beigefügt.

Pomßen, am 5. Juni 1855.

Die Gerichte daselbst.

von Petrikowsky,

G.-Schösser.

Freiwillige Versteigerung.

Der Posamentiermeister Johann Traugott Weigel auf der sogenannten Windmühle, am Ende hiesigen Weichbildes nach der Stadt Buchholz hin gelegen, hat auf freiwillige Versteigerung seines Wohnhauses mit dem dazu gehörigen Felde, sowie eines unweit davon gelegenen Ackerfeldgrundstücks, angetragen. Es ist dem Antrage zu fügen beschlossen und zu dieser Versteigerung

der 9. August d. J.

terminlich anberaumt worden. Indem Man solches hierdurch öffentlich bekannt macht, fordert Man auch zugleich alle Kauflustigen hierdurch auf, an diesem Tage Vormittags in Person an hiesiger Gerichtsstelle auf dem Rathhause zu erscheinen, sich gehörig anzumelden, die Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß nach ausgeschlagener zwölften Mittagsstunde demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan haben werde, diese Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Die Kaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Das Wohnhaus wird mit dem Feldgrundstücke, auf welchem es erbaut ist und worauf ein ganz gutes Röhrwasser quillt, für sich, sowie das andere Feldgrundstück ebenfalls für sich versteigert. Das Wohnhaus ist im Brandversicherungs-Kataster mit $\frac{118}{\text{ad } 63}$ eingetragen, ist auf der Flur-Parzelle 807 b. erbaut und daselbst im Flurbuche, im Grund- und Hypothekenbuche aber auf Folium 532 eingetragen. Gewürdert sind diese Grundstücke durch die vereideten Gewerken, jedoch ohne Berücksichtigung der Abgaben und Oblasten und ohne Gewähr, und zwar das Wohnhaus auf Siebenhundert fünf Thaler und das dazu gehörige Feldgrundstück auf Einhundert acht und dreißig Thaler, das andere Feldgrundstück aber, welches aus den Flur-Parzellen 809 b. 819 b. 819 c. und 820 b. besteht und auf Folium 552 hiesigen Grundbuchs eingetragen ist, auf 620 ₰ 20 Ngr.

Eine Beschreibung dieser Grundstücke ist im Durchgange des hiesigen Rathhauses ausgehangen.

Schlettau, am 29. Juni 1855.

Das Stadtgericht.

Mey.

Bekanntmachung.

Durch das unterzeichnete Stadtgericht sollen die zur Concurs-Masse des Bäckermeisters Heinrich Oswald Stephan gehörigen Mobilien und Geräthschaften kommenden

12. Juli dieses Jahres

in dem hier unter Nr. 6 des Brandversicherungs-Catasters eingetragenen Wohnhause öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Schlettau, am 21. Juni 1855.

Das Stadtgericht.

Mey.

Bekanntmachung.

Künftigen

28. August dieses Jahres

soll der hiesige Rathskeller mit dem Befugniß des Wein-, Bier- und Brandtweinschanks, der Wage und des Pechhandels auf Sechs nach einander folgende Jahre vom 1. November dieses Jahres an bis zu und mit dem letzten Oktober 1861 an hiesiger Rathsstelle unter den im hiesigen

Rathhause und in den beiden hiesigen Gasthöfen öffentlich angeschlagenen Bedingungen an den Meistbietenden, jedoch unter ausdrücklichem Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Indem solches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, werden Pachtlustige eingeladen, obgedachten Tages Vormittags um 10 Uhr sich auf hiesigem Rathhause persönlich einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit und ihr seitheriges Verhalten auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach Befinden des Abschlusses des Pachtcontractes sich zu versehen.

Waldheim, am 28. Juni 1855.

Der Stadtrath.

Vermann.

Rathskeller-Verpachtung.

Die Schankgerechtigkeit und die damit verbundenen Befugnisse des hiesigen, in diesem Jahre theilweise neugebauten und restaurirten Rathhauses soll

Montag, den 30. Julius d. J.,
Vormittags 11 Uhr

auf 6¼ Jahr, vom 1. October d. J. ab, meistbietend, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Darauf Reflectirende können die Bedingungen jederzeit bei dem Unterzeichneten einsehen, haben sich zum Licitationstermine in dem im Rathhause befindlichen Rathslocale einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen, jedoch vorher sich über ihre Vermögensverhältnisse zu legitimiren.

Brandis, den 2. Julius 1855.

Der Stadtrath.

Rothe, Bürgermeister.

Actienversteigerung.

Ich bin beauftragt, 100 Stück Wildenfels-Härtensdorfer Bohr-Actien, welche zeither als Pfand niedergelegt gewesen, jedoch innerhalb der bestimmten Frist nicht eingelöst worden sind, meistbietend und gegen sofortige Bezahlung zu versteigern.

Kauflustige lade ich daher ein,

den 11. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr auf meiner Expedition (Markt Nr. 18) zu erscheinen und der Versteigerung gewärtig zu sein.

Zwickau, den 30. Juni 1855.

Adv. **Herrmann Erasmus Müller.**

Auction.

Künftigen 14. dieses Monats von Vormittags 10 Uhr an sollen in der Restauration Herrn **Wüttner** hier meine sämmtlichen Appreturutensilien und zwar: eine Walzwalke, 1 eiserne Rauhmaschine und 15 Satz Rauhstäbe, 1 $^6/_4$ breiter Langscheer-Cylinder, 1 Bürstmaschine mit kupfernem Rohr zum Dampfbürsten, 1 Kartenausputzbürste, 1 Decatirtafel mit kupfernem Cylinder und Faß, 2 hölzerne Tuchpressen, 1 Parthie Preßeisen, circa 2000 St. Preßspähne, 4 Tuchrahmen, worunter ein Etagenrahmen u. dergl. m., sowie ein ganz neuer Whisky meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Crimmitschau, den 3. Juli 1855.

Traugott Helling.

Verkauf einer ländlichen Besitzung.

Die zu Kunnersdorf auf dem Eigen in unmittelbarer Nähe der Stadt Bernstadt belegene, im besten Zustande befindliche stiftsherrschaftliche Besitzung, der Amthof genannt, bestehend aus einem zweistockigen Wohnhause nebst Hauskapelle, dessen unterster Stock zum Theil gewölbte Räume enthält, einem Pferdestall, Wagen- und Holzschuppen, desgleichen einem mit einem Gewächs- und massiven Sommerhause versehenen Lust- sowie besonderen Grasgarten, nicht minder einem Komplexe von nach Befinden auch separat, im Ganzen oder Einzelnen verkäuflichen Aecker- und Wiesengründen, die sich ihrer Beschaffenheit nach zu einem herrschaftlichen Wohnsitze oder einem Fabrik-Etablissement eignet, ferner die ehemalige ebendaselbst belegene Frohnfeste, sollen im Wege freier Konkurrenz veräußert werden.

Entsprechende Kaufsanerbietungen sind unter genauer Bezeichnung der Objekte, auf welche sie gerichtet werden, bis

zum 31. Juli d. J.

bei Unterzeichnetem entweder mündlich oder schriftlich anzubringen und nähere Auskunftsertheilungen auf Anmelden oder portofreie Anfragen bei Ebendemselben oder dem herrschaftlichen Rendant, Hrn. Revierförster **Junge** zu Kunnersdorf bei Bernstadt, zu erlangen.

Panschwitz, am 16. Juni 1855.

Klostersyndikus Adv. **Spann.**

Spinnerei-Verkauf.

Ich bin beauftragt, das früher der Firma: „**Ehregott Weiss & Pietzsch**" gehörig gewesene, zu Hartmannsdorf bei Kirchberg liegende Spinnerei-Gebäude nebst Maschinen von ca. 1000 Spindeln, auf Antrieb der dermaligen Besitzerin, der Madame **Christiane Sophie Weiß** zu Lengenfeld, aus freier Hand zu verkaufen.

Indem ich Kauflustige einlade, sich mit mir in Vernehmung zu setzen, bemerke ich noch, daß das Nähere sowohl über die Beschaffenheit des Grundstücks und der Maschinen, als auch über die Kaufsbedingungen bei dem unterzeichneten Notar zu erfahren ist.

Auerbach im Voigtlande, den 2. Juli 1855.

Adv. **Wehner,**
Notarius publ. jurat.

Gutsverkauf. Ein Landgut, 3 Stunden von Leipzig und 2 Stunden von Delitzsch, mit guten massiven Gebäuden, einem vorzüglichen lebenden und todten Inventar und mit der anstehenden diesjährigen ausgezeichneten Erndte, wozu **140 Acker Feld und Wiese bester Qualität** gehören, ist für 25,000 ₰ mit 5 bis 6000 ₰ Anzahlung zu verkaufen; der Rest kann auf längere Zeit stehen bleiben. Auch ist der Besitzer nicht abgeneigt ein kleines solides Landgrundstück im Werthe von 6 bis 8000 ₰ mit anzunehmen.

Ferner ein gleiches, unweit eines Anhaltpunktes der Leipz.-Dresdner Eisenbahn, ebenfalls 3 Stunden von Leipzig an der Chaussée gelegen, mit massiven Gebäuden, circa 80 Acker Areal, durchgehends Raps- und Weizenboden, 1600 Steuer-Einheiten ꝛc., soll wegen Krankheit des Besitzers für den billigen Preis von 15,000 ₰ mit 6 bis 7000 ₰ Anzahlung möglichst bald verkauft werden.

Eins dergleichen ½ Stunde von einem Bahnhofe der Leipz.-Dr. Eisenbahn, an der Chaussée, mit circa 54 Acker Areal, worunter 40 Acker Feld bester Qualität in einem Plane und 5 Acker vorzügl. Wiesen gleich beim Gute befindlich, vollständigem Inventar ꝛc. für 13,500 ₰ bei 3000 bis 4000 ₰ Anzahlung, worauf ebenfalls ein kleines Grundstück für 5000 bis 6000 ₰ mit angenommen wird, — sodann:

ein Gut ½ Stunde von Grimma, mit schönen neuen Gebäuden, 100 Acker Areal, worunter 58 Acker gutes Feld, nebst reichhaltigem lebenden und todten Inventar ꝛc., für 18,000 ₰ mit 6000 bis 8000 ₰ Anzahlung. Näheres darüber ertheilt soliden Kaufliebhabern auf portofreie Briefe

Carl Schubert in Leipzig.
(Concession. Agentur-Bureau, Reichsstr. Nr. 13.)

Verhältnisse halber soll schleunigst ein Rittergut mit alten Holzbeständen, in schönster Lage Sachsens, unmittelbar an der sächsisch-baierischen Eisenbahn, mit allem Zubehör preiswürdig verkauft werden, mit verhältnißmäßig geringer Anzahlung. Reelle Selbstkäufer erhalten schnell Auskunft unter der Chiffre **G. F. D.** poste restante Plauen.

Eine Leihbibliothek

von 1150 Bänden, enthaltend größtentheils Romane der **neuern** Litteratur, durchweg **neu** angeschafft, in halb Leder gebunden, ungestempelt und erst seit 2 Jahren geführt, nebst 200 Catalogen, soll für 120 ₰ baar verkauft werden.

Cataloge sind auf frankirte Anfragen zu haben in der Buchhandlung v. **Ed. Stoll in Leipzig.**

Gutsverkauf.

Ein in hiesiger Gegend gelegenes, **aus=zugsfreies** Landgut, zu welchem, mit Einschluß der beigeführt werdenden walzenden Grundstücke, 84 Acker 92 □.-Ruthen Areal in Gebäuden, Gärten, Feldern, Wiesen und Obstplantagen mit 2473,63 Steuer-Einheiten gehören, soll, wegen Ablebens des bisherigen Besitzers, mit der schönen außenstehenden Erndte und sämmtlichem Wirthschaftsinventar, **sofort** aus freier Hand verkauft werden.

Die zu diesem Gute gehörigen ausgezeichneten Grundstücke lassen sich, vermöge ihrer günstigen Lage, sehr leicht bewirthschaften und die Gebäude sind, mit alleiniger Ausnahme der Scheune, mit harter Dachung versehen.

Von der Kaufsumme kann die Hälfte auf dem Gute stehen bleiben, und hat der Käufer bei pünctlicher Zinsenabführung eine Kündigung nicht leicht zu erwarten.

Kaufsliebhabern ertheilt der Unterzeichnete, auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen, nähere Auskunft.

Mügeln bei Oschatz, am 2. Juli 1855.

C. H. Thieme.

Hausverkauf.

Ein in der Stadt Riesa vor 2 Jahren neu erbautes massives Haus, an der schönsten Lage der Stadt, bestehend in:

1 Verkaufslocal, 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, 2 Speisegewölben, Waschhaus, 2 apparten Kellern, 2 Holzkammern, 3 Bodenkammern, geräumigem Boden und Gemüsegarten, soll zu einem billigen Preise aus freier Hand sofort verkauft werden.

Beliebige Offerten bittet man unter der Chiffre A. Z. 196. poste restante Riesa franco einzusenden.

Ein Landgut mit 68 Acker und 1814 Steuer-Einheiten, 1½ Stunde von Leipzig, soll verkauft werden. Herr **J. V. Eck** in Leipzig, Windmühlenstr. Nr. 51, wird weitere Mittheilungen machen.

Gerberei=Verkauf.

Wegen Ortsveränderung soll eine vor 10 Jahren neu eingerichtete und schwunghaft betriebene Gerberei, bestehend aus einem 1 Stock hohen Wohnhause mit großem Garten, einem Trockenhause, 10 Pfundgruben, 12 Farben und vollständigem Arbeitsgeräthe, sehr billig verkauft werden. Dieselbe hat ein sehr starkes laufendes Röhrwasser, liegt an einem wasserreichen Flusse und kann mit 1000 ₰ Anzahlung sofort übernommen werden.

Kaufliebhaber erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen durch die Herren **Linnicke & Geibel** in Leipzig.

Eine Mühle

in bestem Zustande, reizend gelegen in einem nahrhaften großen Orte bei Dresden, mit 9 Scheffel schönem Weinberg, Obst-Garten und Wald, ist wegen Todesfall des Besitzers mit 1800 Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres: Dresden, Altmarkt Nr. 26, 3. Etage.

Ein Rittergut in Niederschlesien, am linken Oderufer, durch gute Dämme vor Ueberschwemmungen geschützt, 1 Meile von der Eisenbahn und einer großen Stadt, ist zu verkaufen. Gesammtfläche 760 Morgen bester Raps= und Weizenboden; mit einer bedeutenden Nebenbranche. Preis 55,000 ₰. Selbstkäufer erfahren das Nähere, auf frankirte Briefe, unter der Adresse **N. N. 55. poste restante Breslau.**

Gutsverkauf.

Ein Gut in einem belebten Ort mit circa 100 Acker Areal ist sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer oder Unterhändler erfahren auf frankirte Anfragen das Nähere unter der Adresse **C. K.** poste restante **Wermsdorf.**

Neue Musikalien.

Im Verlage von **Fr. Kistner in Leipzig** erschienen soeben:

Bernsdorf, Ed. op. 11. Sechs Lieder für eine Singstimme mit Begltg. des Pianoforte. 25 Ngr.

Brunner, C. T. op. 304. Zwei leichte Tonstücke. Rondo und Notturno über Kücken's Lieder: *„Der kleine Rekrut"* — *„Gute Nacht"* — für das Pianoforte. 15 Ngr.

Eschmann, J. Chs. op. 28. *Esquisses* pour Piano. 1 ₰.

Grimm, Julius O. op. 7. Sechs Lieder für eine Singstimme mit Beglig. des Pianoforte. 25 Ngr.

Kücken, Fr. *Transcriptionen.* Lieder und Chöre für das Pianoforte. *No. 8. „Die Thräne"* op. 52. No. 3. 10 Ngr.

Moscheles, I. op. 73. Funfzig Präludien in den verschiedenen Dur- und Moll-Tonarten für Pianoforte mit beigefügtem Fingersatz. *Neue verbesserte Ausgabe.* 1 ₰ 10 Ngr.

Rietz, Jul. op. 30. Concert für die Violine mit Begleitung *des Pianoforte.* 3 ₰.

Sieber, Ferd. op. 36. Tre Canzone amorose del Metastasio. *I. Nel mirarvi, o boschi amici! — II. S'io t'amo, mi chiedi? — III. Mi giuri, che m'ami!* — per la voce di Tenore lirico con Accompagnamento del Pianoforte. 17½ Ngr.

Wieniawski, Jos. op. 7. Valse de Salon pour Piano. 15 Ngr.

Ein in bester Buchhändler-Lage befindliches größeres Haus ist mit circa 5 — 6000 ₰ Anzahlung zu verkaufen und wird directen Käufern unter **B. Z. 4.** poste rest. Leipzig das Nähere eröffnet.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine Dampfmaschine von 4 Pferdekraft, liegender Cylinder, mit Kessel und allen Armaturstücken, erst ein Jahr im Gebrauch, wird billigst verkauft von

Schneider & Comp.

Reichenbach i/Voigtl., 3./7. 55.

Bei **Friedrich Hofmeister** in Leipzig ist neu erschienen:

Drobisch, C. L. Die Festzeiten, Sammlung von Kirchen=Cantaten. Nr. 5. Erntefest-Musik über das Lied von Gellert: „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht," für Sopran, Alt, Tenor und Baß mit Begleitung von obligater Orgel, 2 Hörner, 3 Posaunen, Violoncell und Contrebaß. Op. 47. Partitur. Pr. 25 Ngr.

☞ Billige Südweine.

Durch besonders günstige Aquisition bin ich im Stande, **alte und gut abgelagerte** Südweine zu den billigsten Preisen zu verkaufen,

als: **Portwein, Madeira, Xeres (old Sherry)** und **Cherry Cordial** (Span. Kirschwein),

und werden Probekisten, 24 ganze Flaschen enthaltend, entweder von einer Qualität, oder in den genannten 4 Sorten assortirt, gegen **franco** Einsendung von **Zehn** Thaler Pr. Crt. prompt effectuirt.

Moritz Hirsch in Hamburg.

Local=Veränderung.

Von heute an befindet sich meine, unter der Firma

Carl Gustav Planitz

seit fünf Jahren auf der Rosmaringasse Nr. 4 gewesene

Seiden-, Garn-, Leinen- und Tafelzeug-Handlung

auf der

großen Frauengasse Nr. 10 Parterre und erste Etage,

und bitte ich, das mir in meinem früheren Local geschenkte Vertrauen auch im neuen Local zutheilwerden zu lassen.

Dresden, am 1. Juli 1855.

Carl Gustav Planitz.

Drainröhrenmaschinen,

stark und solid gebaut, empfiehlt die Maschinenfabrik von

C. C. Merkel in Chemnitz.

Meinen auswärtigen Geschäftsfreunden beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich meine am hiesigen Platze unter der Firma

WILHELM ALBERT

bestehende **HUT-MANUFACTUR** von heutigem Tage an meinem Pflegesohne **Albert Rost** auf eigene Rechnung überlassen habe. Für das mir während der Dauer meiner langjährigen Wirksamkeit geschenkte ehrenvolle Vertrauen meinen verbindlichsten Dank sagend, bitte ich dasselbe meinem Nachfolger, der schon längere Zeit seine Thätigkeit meinem Geschäfte widmete und so mit jedem Zweige desselben vertraut ist, in eben so erfreulicher Weise zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Albert.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige gebe ich mir die Ehre, hinzuzufügen, dass ich das von meinem Pflegevater übernommene Geschäft von heute an unter der Firma:

ALBERT ROST

vormals

Wilhelm Albert

in unveränderter Weise fortführen werde. Indem ich bitte, das gütige Wohlwollen, welches der früheren Firma in so reichlichem Maasse zu Theil wurde, auch auf mich freundlichst übertragen zu wollen, gebe ich zu gleicher Zeit die Versicherung, dass es mein ernstes Bestreben sein wird, das Vertrauen der mich beehrenden Abnehmer in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Dresden, den 1. Juli 1855. **Albert Rost,**
Scheffelgasse No. 24.

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

mit welchem man in wenigen Minuten Kopf-, Augenbraunen- und Barthaar beliebig schwarz oder braun färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt. pr. Flacon 25 Ngr unter Garantie der Fabrik.

Haupt-Dépôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in Leipzig, Peterstraße Nr. 45, in Dresden: **Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. E. Melzer.**
Rothe & Comp. in Berlin.

Etablissements-Anzeige.

Unter heutigem Tage eröffnete ich am hiesigen Platze, Markt Nr. 17/2 im Hofe, 1. Etage, und unter der Firma:

Adolph Loeser

ein Commissions-Geschäft

verbunden mit Lager **roher Producte, Rohr, Fischbein, Stöcke,** ausländischer **Hölzer** rc.

von H. C. Meyer jr. in Hamburg,

welche ich zu Fabrikpreisen abzugeben in den Stand gesetzt bin.

Ich empfehle dieses Unternehmen einer geneigten Berücksichtigung und zeichne

hochachtungsvoll

Adolph Loeser.

Leipzig, den 3. Juli 1855.

Carl Heinrich Hilbert,

Ritterstraße No. 40 in Leipzig,

empfiehlt die beliebte **Waschseife** à Ctr. 6 ₰ und 12 ₰ in abgelagerter Waare **wieder vorräthig.** Briefe und Gelder erbitte franco.

Die Firmaschreiberei

von E. Seitz

in der blauen Mütze

liefert bei den **billigsten** Preisen (à Elle 5 Ngr) stets das **Neueste** und **Beste.**

Gesuch.

Ein solides braves Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten geübt, auch mit der Landwirthschaft vertraut ist, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen recht bald ein Unterkommen als Gehilfin der Hausfrau, als Ladenmädchen oder auch als Wirthschafterin auf einem Landgute.

Nähere Auskunft ertheilt das **Schönberg**'sche Versorgungs-Bureau zu Chemnitz.

Gärtner-Gesuch.

Ein in allen Branchen, namentlich der Ananaskultur, erfahrener Gärtner wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Näheres auf portofreie Anfragen bei
J. J. Kunze in Altenburg,
hinter dem Pohlhofe.

Für Musiker.

Ein guter erster Clarinettist und ei[n] Trompeter, welcher auch Klappenhor[n] bläst, werden zum sofortigen Antritt ge[sucht] sucht von **Clemens Mahler,**
Stadtmusicus in Plauen im Voigtl.

Ein **Commis,** militärfrei, welcher se[it] einigen Jahren in einem **lebhaften Ma[terial]geschäft** den Lagerposten bekleidet sucht **unter bescheidenen** Ansprüchen, d[a] er seine jetzige Stelle zu verlassen gedenk[t] p. 1. September einen Détail- oder Lager posten.

Die hierauf reflectirenden Herren Prinzi[pale] wollen gefälligst Ihre Zuschriften unte[r] der Chiffre G. H. # 20. poste restant Altenburg niederlegen.

Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen aus achtbare[r] Familie, welche etwas Französisch versteh[t,] Clavier spielt und mit einer recht ange[nehmen] Stimme begabt ist, dabei in jede[r] Hinsicht einer Hauswirthschaft vorstehe[n] kann, sucht als Gesellschafterin oder Pfle[ge]rin einer Dame, oder auch als Vorsteherin eines Haushaltes ein Engagement. Gütige Offerten erbittet man sich unter de[r] Chiffre: **A. M. Z. 11.** poste rest. Leipzig

---

Ein junger Mann wünscht die Oeko[no]mie zu erlernen. Adressen bittet ma[n] unter L. M. poste restante Leipzig niederzulegen.

Ein junger Commis, gewandter Mate[ri]alist, der einf. und dopp. Buchführung mächtig, sowie auch mit der franz. un[d] engl. Sprache vertraut, sucht, gestützt au[f] die besten Empfehlungen, ein baldiges anderweites Placement. Adressen werden erbeten unter F. X. # 7. p. r. Mittweida

---

Gesucht wird zur selbständigen Führung einer städtischen Häuslichkeit ohn[e] Kinder eine gebildete, **nicht ganz mittellose** Dame, Jungfrau oder Wittwe. Auf gefällige Offerten unter H. + Z poste restante Leipzig wird dann ein persönliches Zusammentreffen in Chemnitz erbeten werden.

Ein Verwalter in gesetzten Jahren, welcher guter praktischer Feldwirth ist und sic[h] über sein zeitheriges Verhalten vollständi[g] legitimirt, kann eine ziemlich selbstständig[e] Stellung auf einem Rittergute erhalten. Bewerber werden F. 12. # poste restante Plauen nähere Auskunft erhalten.

☞ **Als Fabrik-Disponent** kann ein sicherer Mann mit den nöthigen kaufmännischen Kenntnissen mit einem Jahreseinkommen von 800—1000 ₰ placirt werden. Auftrag: **H. Dankworth,** Berlin, Schützenstraße 58.

Musiker-Gesuch!

..n Bassist, welcher Posaune oder Tuba .. kann sofort Condition erhalten beim ..musikus Butthof in Stollberg bei ..

..Am 1. October d. J. wird .. Officin die 3. und 4. Receptur-..wissenschaftlich gebildete junge .., welche auf diese Stellen zu reflec-.. beabsichtigen, wollen sich baldigst mel.. bei dem Besitzer der Engel-Apotheke ..zig.

H. A. Täschner.

..genten für eine Lebensversicherungs-.. werden gesucht. Anfragen sind an D. C. .. poste restante Leipzig zu adressiren.

..n solides Mädchen, die Familienver-..nisse halber ihre seit 10 Jahren nach .. versehene Condition als Laden-.. verläßt, sucht von jetzt oder zu .. an ein anderweitiges Engage-.. als Wirthschafterin bei einem einzel-.. Herrn oder Dame, da sie im Kochen .. als in allen weiblichen Arbeiten ..igen Kenntnisse besitzt.

.. Reflectirende wollen gefälligst .. Adressen A. B. C. 25. poste restante .. senden.

Drain-Röhren-Presse gesucht.

..ne schon gebrauchte, aber noch völlig .. Drain-Röhren-Presse wird zu .. gesucht. Näheres bittet man in .. Briefen mitzutheilen unter An-.. des Systems, nach welchem, der Fa-.. in welcher, und des Zeitraums, seit .. dieselbe erbaut ist, so wie des ge-.. Preises und der Größe, unter .. des Herrn Ziegeleibesitzers Rudolf .. Meißen.

..e famille vivant à la campagne, cherche .. des enfans de 3 à 7 ans une Bonne, ..ise ou Suisse, d'un esprit cultivé, .. comprenne à développer l'esprit des .. enfans, et partage les soins d'une ..adresser F. v. F. Dresde poste restante.

Conditorei.

Zu ermiethen ist ein in der besten Lage, .. Hauptmarkte in Altenburg gelegenes .. worin seit 50 Jahren lebhafte Con-.. betrieben wurde. Dasselbe besteht .. einem Verkaufsgewölbe mit daran .. Nebenzimmer und vollständig ..teter Backstube nebst dazu ge-.. Inventarium.

..here Auskunft ertheilt

Friedrich Künstler in Altenburg.

Kapitalien

von **5000 ₰ aufwärts**, in **unbeschränkten** Summen, sind, gegen gute Hypotheken, immer zu erhalten nach den, in Nr. 147 auf **Seite 3392** dies. Ztg. vom 23. Juni 1855 nachzulesenden **nähern** Bestimmungen.

Alle diejenigen, welche in den Nachlaß des in Leipzig verstorbenen Moußelinhändlers **Hrn. A. L. Simon** zu **Lengenfeld** schulden, werden hierdurch aufgefordert, binnen längstens vier Wochen ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, widrigenfalls gegen sie der Rechtsweg betreten werden wird.

Treuen, am 30. Juni 1855.

Advokat **Grimm**,
als Gütervertreter im Simon'schen Nachlaßschuldenwesen.

Dank.

Den sämmtlichen Gemeinden, von welchen uns bei der am 11. Juni d. J. auf dem Rittergute Podelwitz entstandenen Feuersbrunst so thätige Hülfe geleistet worden ist, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank. Noch besonders danken wir auf das Herzlichste Allen, die aus den Ortschaften: **Podelwitz, Göbschelwitz, Seehausen, Groß- und Klein-Wiederitzsch, Güntheritz, Rackwitz, Schladitz, Kömmlitz, Zschölkau** und **Hohenossig** durch Spannfuhren und Handdienste beim Zusammenräumen und Ausfahren des Schuttes uns unterstützt haben. Die allseitig bethätigte aufopfernde Theilnahme war uns nicht nur eine wesentliche Erleichterung in den Bedrängnissen und Sorgen, die uns dieses verheerende Schadenfeuer bereitet hat, sondern auch ein erhebender Trost bei den bedrückenden Gefühlen, welche die muthmaaßliche Art der Entstehung desselben erweckt. — Möge der Himmel Sie alle vor ähnlichem Mißgeschicke bewahren! —

Gotha und Podelwitz, den 24. Juni 1855.

Geh. Reg.-Rath Gelbke, Besitzer, **Friedrich Grobstich,** Pachter — des Ritterguts Podelwitz.

Dank.

Für die ebenso festliche als herzliche und wahrhaft sangesbrüderliche Aufnahme, die uns am 1. Juli in **Waldheim** zu Theil wurde, sagen wir den geehrten Mitgliedern des Liederkranzes daselbst hiermit nochmals unsern innigen Dank. Die mit Ihnen verlebten Stunden werden uns immer in freundlicher Erinnerung bleiben.

Grimma, den 3. Juli 1855.

Der Bürger-Gesangverein.

Einladung.

Am 15., 16. und 17. Juli 1855 findet das Haupt- und Königsschießen der Scheibenschützen zu Großenhain mit Parade, Aus- und Einzügen statt. Der Vorstand derselben ladet andurch alle Freunde solcher Vergnügungen dazu ganz ergebenst ein.

C. G. Arnold. G. Naumann.

Zu unserem diesjährigen **solennen Vogel- und Scheibenschießen**, welches den 30., 31. Juli, 1. und 5. Aug. gehalten werden soll, erlauben wir uns freundlichst und ergebenst einzuladen. Künstler, Schausteller und Budeninhaber wollen sich zeitig anmelden, damit die geeigneten Plätze angewiesen werden können.

Schleiz, den 3. Juli 1855.

Das Direktorium der Schützengesellschaft.

Königschießen zu Nossen.

Das dießjähr. solenne Königschießen zu Nossen findet in den Tagen des 20., 21. u. 22. Juli dieses Jahres statt; es werden hiermit alle Freunde des geselligen Vergnügens freundlichst dazu eingeladen.

Das Schützen-Directorium.

Einladung.

Zur freundlichen Theilnahme an unserem diesjährigen

solennen Vogelschießen vom 5. bis 13. August

laden wir hiermit ergebenst ein.

Zeitz, den 24. Juni 1855.

Die Schützen-Direction.

Einladung

zum Vogel- und Königscheiben-Schießen in Reichenbach im Voigtlande.

Unser diesjähriges solennes Vogelschießen soll den 16., 17. und 18. Juli und das Königscheibenschießen den 22. und 23. Juli in dem freundlichen Thale der **Schützenburg** gehalten werden. Alle Freunde des geselligen Vergnügens in der Nähe und Ferne werden hierzu ganz ergebenst eingeladen.

Künstler und Inhaber von Schaustellungen, welche gute Plätze reservirt haben wollen, haben ihr Gesuch sofort an uns zu stellen.

Das Directorium der Bürgerschützengesellschaft zu Reichenbach im Voigtlande.

Gustav-Adolph-Stiftung.

Nachdem die diesjährige Generalversammlung des Gesammtvereins zu **Heidelberg** auf den 11. — 13. September festgesetzt worden, **wozu der Centralvorstand „alle Mitglieder des Vereins und alle Glaubensgenossen, die an unserm Liebeswerke Antheil nehmen", einladet**, haben wir die Jahresversammlung des **Leipziger Hauptvereins** in **Eibenstock** auf den **14. und 15. August** anberaumt.

Indem wir solches unsern Zweig- und Hülfsvereinen zur Kenntniß bringen, ersuchen wir sie die üblichen Versammlungen und Wahlen vorzunehmen und ihre etwaigen Anträge behufs der Aufstellung der Tagesordnung **bis spätestens den 27. Juli** an uns gelangen zu lassen.

Zugleich legen wir sämmtlichen Vereinsvorständen die Bitte ans Herz, durch möglichste Förderung der Sammlungen und durch eine möglichst vollständige Vertretung die Freude und den Segen unserer Jahresfeier nach Kräften zu erhöhen, und können daher den Wunsch nicht unterdrücken, auch von den noch rückständigen Vereinen wenigstens vorläufig und annäherungsweise über ihre in Aussicht stehenden Erträge Mittheilung zu erhalten.

Leipzig, am 23. Juni 1855.

Der Vorstand des Leipziger Hauptvereins zur G.-A.-Stiftung.

Extra-Concert in Wolkenburg

den 8. Juli, gegeben vom **Trompeterchor** aus **Borna**. **Lamm**.

Extra-Concert

Weißenburg in Colditz Mittwoch den 11. Juli Nachmittag 3½ Uhr, gegeben vom Herrn Musikdir. **Gran** aus Rochlitz. **Steinbach**.

Schießhaus Waldenburg.

Sonntag den 8. d. M. Extra-Concert, gegeben vom Musikcorps des 2. Füsilier-Bataillons aus Altenburg.

R. Robisch.

Nachruf.

Seiner Hochehrwürden, unserm Herrn Pastor **Factus** an seinem Begräbnißtage, den 2. Juli 1855.

Wohl Dir! Du hast vollendet Deinen Erdenlauf, und bist eingegangen in die Wohnungen des ewigen Vaters im Himmel, wo kein Leid, kein Schmerz, sondern ew'ger Friede, ew'ge Freude und Seligkeit sein wird! Wohl Dir, Du treuer Arbeiter im Weinberge des Herrn! Du wirst nun droben für Dein rastloses Wirken ew'gen Lohn erhalten, und mit dem Herrn, dem Du hier stets treu und redlich gedient hast und nachgefolgt bist, auch auf immer vereinigt sein. Groß und schmerzlich aber ist der Verlust, den wir Alle durch Deinen so plötzlichen, unerwarteten Tod erlitten haben. Die Deinigen beweinen den zärtlich liebenden Gatten, Vater und Bruder, deren Versorger Du warest. Ach! ihr Schmerz ist ein gerechter! Wir aber betrauern Dich, unsern lieben, theuern Seelsorger! Und ist nicht auch unsere Trauer eine gerechte? Ja, wir haben in Dir einen treuen Verkündiger des Wortes Gottes, einen Tröster der Wittwen und Waisen, Kranken und Schwachen, einen Unterstützer der Armen, einen Freund der Lehrer und unserer Kinder, die Du in Deinem Herzen trugst, und Alle einen wahren, lieben Freund verloren! Gott aber, der ein Gott ist der Wittwen und Waisen, der Keines der Seinen verläßt, dessen Wege zwar wunderbar, aber doch weise und gut sind, tröste die trauernden Hinterlassenen und uns durch den Glauben an ein frohes Wiedersehen in einer bessern Welt.

Die Kirchgemeinde Mochau.

Familiennachrichten.

Am 29. Juni entriß uns plötzlich ein Blutschlag unsern theuren Gatten und Vater, **Moritz Factus**, Pfarrer zu **Mochau**. Möchten wir bei dem Herrn, zu dem er selig heimgegangen ist, uns alle einst wiederfinden.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Am 1. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr nahm uns Gott unsere dreijährige **Louise** an den Folgen des bösen Scharlach wieder zu sich. Unser Schmerz ist groß.

Frauenstein, am Begräbnißtage, den 3. Juli 1855.

Carl von Sternstein,
Pauline von Sternstein geb. **Krahl**,
Horst und **Olga**, als Geschwister.

Am 2. Juli Abends in der siebenten Stunde rief der Herr unsre geliebte Schwester, **Christiane Auguste Leo**, durch einen sanften Tod zu sich. Dieses zeigen hierdurch an

die Hinterlassenen.

Leipzig, den 3. Juli 1855.

Heute Nacht zwei Uhr schlug die traurigste Stunde meines Lebens, der unerbittliche Tod raubte mir meinen geliebten Gatten und meinen beiden Kindern den zärtlichsten Vater, den Königl. Sächs. Major im Artillerie-Corps **Friedrich Schneider**; er starb in Berthelsdorf, wo er Heilung hoffte zu finden. Diese Trauerkunde widme ich seinen Cameraden, Freunden und Verwandten. — **Dresden**, den 2. Juli 1855.

Anna Schneider geb. **Schmidt**.

Heute in der fünften Morgenstunde rief Gott unser einziges Kind **Georg** nach kurzem Kranksein zu sich.

Dresden, den 3. Juli 1855.

Carl Tr. Sachse, Gymnasiallehrer,
Elise Sachse, geb. **Heydenreich**.

Als Neuvermählte empfehlen sich nur hierdurch

Hugo von Boße,
Leutnant a. D. und berittener Grenzaufseher,
Liddy von Boße,
geb. **Thiermann**.

Neu-Geißing, den 3. Juli 1855.

Vermählungsanzeige.

Wilhelm Eduard Lehmann,
Ernestine Wilhelmine Lehmann,
geb. **Hesse**.

Leipzig und **Wurzen**, den 3. Juli 1855.

Vermählungsanzeige.

Erich Corsica,
Camilla Corsica
geb. **Hopffe**.

Dorotheenthal und **Dresden**, am 3. Juli 1855.

Lieben Verwandten und Freunden empfehlen sich nur auf diesem **Wege** als Verlobte

Marie Schilbach,
Carl Barth.

Greiz, 1. Juli 1855.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir unsere Verlobung nur auf diesem Wege hiermit ergebenst an.

Bräunsdorf u. **Lengefeld** im Erzgeb., den 1. Juli 1855.

Emma Friedrich,
Julius Sachse.

Als Verlobte empfehlen sich

Emilie verw. **Rudolph**
geb. **Göpfert**,
Carl König.

Räknitz u. **Dresden**, d. 28. Juni 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 158 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 6. Juli 1855.

EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 8. Juli 1855,

zu einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von Leipzig früh 5 Uhr,
do. » Dresden » 5½ »

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 10. Juli cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** sowie der 4 Uhr Morgens und 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von diesen Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in Riesa zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 2. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter

Steinkohlenbauverein zu Rochlitz.

Generalversammlung.

Die erste Generalversammlung der Theilhaber am Steinkohlenbauvereine zu Rochlitz soll künftigen

9. Juli 1855

von früh 9 Uhr ab im Saale des Gasthofes **zum sächsischen Hofe in Rochlitz** abgehalten werden. Die Inhaber von Interimsscheinen werden daher hiermit eingeladen, gedachten Tages **früh 9 Uhr** an dem bezeichneten Versammlungsorte sich einzufinden und durch Vorzeigung ihrer Interimsscheine sich gehörig auszuweisen. Um 10 Uhr wird die Anmeldung und der Saal geschlossen werden und fernerer Zutritt nicht gestattet sein.

Gegenstände der **Tagesordnung** sind:

1) Mittheilung über die bis jetzt gemachten Acquisitionen und Geschäftsbericht,
2) Rechnungsablegung des interimistischen Directorii,
3) Vorlegung der Statuten und Constituirung des Vereines,
4) Wahl des Ausschusses.

Hierbei wird zugleich die Leistung der zweiten Einzahlung und Empfangnahme der Interimsscheine mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß bei der Generalversammlung die für die erste Einzahlung ausgegebenen Quittungen **nicht** legitimiren.

Von heute ab sind Exemplare der Statuten bei den unterzeichneten Directorialmitgliedern gratis zu haben.

Rochlitz, am 1. Juli 1855.

Das interimistische Directorium des Steinkohlenbauvereines zu Rochlitz.

Moritz Winkler, Vorsitzender. **C. H. Kühnel.**

Aufforderung.

Dem Rußbuttenhändler Franz Göschel aus Rothenkirchen ist in der wider ihn von Gen. wegen **Holzdiebstahls** hier anhängigen Untersuchung ein Bescheid zu eröffnen.

Da dessen dermaliger Aufenthalt nicht bekannt ist, so wird Göschel zur sofortigen Rückkehr hieher andurch aufgefordert und werden zugleich alle Polizeibehörden ersucht, denselben im Betretungsfalle von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen und mittelst beschränkter Marschroute anher zu weisen.

Auerbach, am 2. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Seidel. Reichenbach.

Aufforderung.

Gegen den Rußbuttenverfertiger Christian Georgi aus Rothenkirchen ist wegen angeschuldigten Holzdiebstahls mit der Untersuchung zu verfahren.

Da dessen dermaliger Aufenthalt nicht bekannt ist, so wird Georgi andurch aufgefordert, sofort zurückzukehren und sich zur Vernehmung hier zu gestellen, und werden zugleich alle Polizeibehörden ersucht, denselben im Betretungsfalle hiervon in Kenntniß zu setzen und mittelst beschränkter Marschroute anher zu weisen.

Auerbach, den 2. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Seidel.

Reichenbach.

Bekanntmachung.

Der nachstehend bezeichnete Christian Ferdinand Peschel, von hier, ist hier wegen Fälschung zur Untersuchung zu ziehen, dessen gegenwärtiger Aufenthalt aber unbekannt, und steht zu vermuthen, daß Peschel Schwindeleien und Betrügereien verübend sich umhertreibt.

Man macht dieß mit dem Ersuchen bekannt, Pescheln beim Betreffen mittelst Schubtransport anher zu liefern.

Dresden, am 3. Juli 1855.

Die Königliche Polizei-Direction.

v. Pflugk.

Signalement.

Alter: 27 Jahr 3 Monat, Größe: 69¾ Zoll, Haare: dunkelblond, mehr braun,

Stirn: frei, Augenbraunen: dunkelblond, Augen: grau, Nase: etwas stark, Mund: proportionirt, Bart: blond, Schnurrbart, Zähne: vollständig, Kinn: rund, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: mittel, Sprache: deutsch und etwas französisch, Religion: evang.-luther. Besondere Kennzeichen: am rechten Beine eine Stichnarbe.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 29. zum 30. Juni d. J. wurden mittelst Zerdrückens einer Fensterscheibe aus einer Wohnung zu Schönfels die sub A. benannten Effecten spurlos entwendet und wird solches mit der Aufforderung, etwaige Verdachtsmomente schleunigst anher anzeigen zu wollen, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zwickau, den 3. Juli 1855.

Königl. Landgericht,
Abtheil. für Criminalsachen.
Neidhardt.
Hauschild.

A.
Effectenverzeichniß.

a) 1 Stück Mohair, 63 Ellen enthaltend, braun und weiß carrirt; b) eine noch in der Arbeit befindliche Weste; c) eine kleine Scheere; d) ½ Loth schwarze Seide; e) eine Tabackspfeife von Horn mit Porzellankopf; und f) eine blecherne Kaffeebüchse mit einigen Loth gebrannten Kaffee.

Bekanntmachung.

Aus einer verschlossenen Schlafkammer des Schulze'schen Gasthofs allhier ist in der Zeit vom 23. bis 25. Juni d. J. ein noch guter brauntuchener, mit schwarzem Orleans, in den Aermeln gelb, gefütterter Ueberrock, in dem Seitentaschen in den Schößen, eine kleine Brusttasche außen an der linken Seite und noch eine Tasche im linken Schoße sich befinden, gestohlen worden.

Indem man Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird zugleich an alle Polizeibehörden das Gesuch gerichtet, zur Ermittelung des unbekannten Diebes und zur Wiedererlangung des entwendeten Rockes mitzuwirken und hierauf bezügliche Anzeigen anher gelangen zu lassen.

Stötteritz untern Theils, den 1. Juli 1855.

Herrl. Weiße'sche Gerichte allda.
D. Schmidt, G.-V.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 21. zum 22. dieses Monats aus der Behausung des Maurers Christian Friedrich Thiele in Reinsdorf die untengenannten Gegenstände unter erschwerenden Umständen spurlos entwendet worden, was man zur Ermittelung der Thäterschaft und nach Befinden Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Geringswalda, am 29. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
Krause. Mosch.

Verzeichniß
der gestohlenen Sachen.

1) Ein Paar rindslederne, zweinäthige Halbstiefeln, 2) ein grüner Tuchrock mit Sammetkragen und Sammetaufschlägen, 3) eine weißlederne Maurerschürze mit gelbem Schloß, 4) eine schwarzblaue runde Tuchmütze mit Schild, 5) ein Dengelstock mit Hammer, 6) ein Handtuch von Zwillich, 7) ein altes braunseidenes Halstuch, 8) zwei Kämme, 9) eine Parthie gekochte Erdbirnen und 10) ungefähr zwei Kannen Buttermilch.

Edictalladung.

Ueber das Vermögen des Getraidehändlers Melchior Heilmann in Bornshain ist vom unterzeichneten Gerichtsamte nach eingeholter oberrichterlicher Ermächtigung der Concursprozeß eröffnet,

der 4. September 1855

zum peremtorischen Liquidationstermin und

der 18. September 1855

zur Publication eines Contumacial- und Präclusivdecrets anberaumt worden.

Unter Bezugnahme auf die heute erlassene, bei den Herzoglichen Gerichtsämtern I und II in Altenburg und zu Ronneburg, sowie hierorts zum Anschlag kommenden Edictalien werden daher somit Alle, welche Forderungen an genannten Heilmann zu machen haben und sie an gegenwärtiger Masse geltend machen wollen, hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Gläubiger ihre Forderungen spätestens 3 Wochen vor dem anberaumten Liquidationstermine bei 10 ₰ Strafe zu den hiesigen Acten anzumelden, auch wenn sie nicht in hiesiger Stadt wohnen, einen Bevollmächtigten zur Annahme von etwaigen gerichtlichen Erlassen zu bestellen haben.

Schmölln, am 5. März 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt daselbst.
Klötzner.

Edictalladung.

Nachdem zu dem zurückgelassenen Vermögen des heimlich von hier entwichenen Agent Gottlieb Friedrich Förster aus Roda sich Ueberschuldung ergeben und demnach dazu den Konkursprozeß zu eröffnen in nunmehr rechtskräftiger Weise dekretirt, darum aber auch

Donnerstag, der 25. Oktober d. J. 1855

zum peremtorischen Liquidationstermin, und

Donnerstag, der 8. November d. J. 1855

als Termin zu Eröffnung eines Kontumazial- und Präklusiv-Bescheides anberaumt worden ist; So werden des genannten rc. Förster bekannte und unbekannte Gläubiger, sowie überhaupt Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrund einen Anspruch an denselben zu haben vermeinen, hierdurch geladen:

am erstgedachten Tage zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsamtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte, ausreichend zur Güterpflegung und sonst instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre mindestens drei Wochen vor dem Liquidations-Termine bei 10 ₰ Strafe zu den Akten anzuzeigenden Forderungen aller Art, bei Vermeidung des Nachtheils, daß sie außerdem hinsichtlich derselben von der Konkursmasse für ausgeschlossen zu erachten und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, anzubringen und zu bescheinigen, die Güte unter einander zu pflegen und sich, wo möglich, zu vergleichen, bei Nichterfolg eines Vergleichs aber, beziehungsweise einen hierorts wohnenden Bevollmächtigten zu Annahme von Ladungen und Zufertigungen, sowie überhaupt zu fernerer Vertretung zu bestellen, über die liquidirten Forderungen und deren Priorität mit dem bestimmten Streit- und Güter-Vertreter und unter sich rechtlich zu verfahren, damit binnen dreißig Tagen zu beschließen und sodann der Ertheilung eines Lokations-Bescheides und der sonst gesetzlichen Verfügungen gewärtig zu sein, übrigens aber in dem oben anberaumten zweiten Termine zu Eröffnung des Präklusivbescheids unter der Verwarnung an hiesiger Gerichtsamtsstelle ebenfalls zu erscheinen, daß bei ihrem Nichterscheinen damit nichts desto weniger verfahren werden wird.

Roda, am 25. Juni 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt das.
Jese.

Ediktalladung.

Nachdem zu dem überschuldeten Nachlasse des Hausbesitzers und Maurers Karl Gottfried Sellger zu Reichenau der Konkursprozeß zu eröffnen gewesen ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger des verstorbenen Sellger, sowie alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit geladen, in dem auf

den 15. Oktober 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig

legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Konkursvertreter, sowie des Vorzugs halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 3. Dezember 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher bezüglich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber

den 17. Dezember 1855

Vormittags 9 Uhr zur Pflegung der Güte unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl werden angesehen werden, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, falls aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 28. Dezember 1855

der Inrotulation der Akten und

den 30. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Ordnungserkenntnisses, welches Mittags 12 Uhr für eröffnet zu erachten, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme der an sie ergehenden Ladungen und Verfügungen Bevollmächtigte bei 5 ℛ Strafe allhier zu bestellen.

Reichenau, den 27. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.

Roßtäuscher.

Edictalladung.

In dem zu dem Vermögen des Viertelhufengutsbesitzers Christian Friedrich Kunzmann in Wolfersgrün ausgebrochenen Gantprocesse werden Landgerichtswegen alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem andern Grunde Anspruch an dessen Vermögen zu haben vermeinen, hierdurch geladen, in dem auf

den 30. August 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, zu bescheinigen, binnen 6 Wochen mit dem Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich, in abgewechselten Sätzen zu verfahren, zu beschließen und

den 16. October 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides sich zu versehen, hiernächst in dem auf

den 29. October 1855

anberaumten Termine fernerweit persönlich oder sonst legal an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und, wo möglich, sich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich über Annahme des Vergleichs nicht bestimmt erklären, als in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden angesehen werden, falls aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 12. November 1855

der Bekanntmachung eines Ordnungsbescheides, welcher, sowie der Ausschließungsbescheid, im Betreff der Außenbleibenden des Mittags nach 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Empfangnahme der Ladungen an hiesigem Orte wohnende Bevollmächtigte zu bestellen.

Kirchberg, am 18. Mai 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Gutsbesitzers Johann August Günther zu Mühlau, welcher seine Insolvenz beim Amte allhier angezeigt hat, der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden die sowohl bekannten als unbekannten Gläubiger genannten Günther's, überhaupt aber alle diejenigen, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hiermit vorgeladen,

den 9. October l. J.

zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Stellvertreter, bei Vermeidung des Ausschlusses von diesem Creditwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich selbst rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, und

den 19. November l. J.

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 1. December l. J.

Vormittags 10 Uhr zur Pflegung der Güte und wo möglich Abschließung eines Hauptvergleichs an Amtsstelle allhier anderweit legal sich einzufinden und über die zu eröffnenden Vergleichsvorschläge sich zu erklären, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich darüber, ob sie dem in Frage befangenen Vergleiche beitreten wollen, deutlich nicht erklären, für Einwilligende werden geachtet werden, dagegen, wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 10. December l. J.

der Inrotulation der Acten zu rechtlichem Erkenntnisse und

den 22. Januar 1856

der Eröffnung eines, rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt zu erachtenden Locationserkenntnisses sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ausfertigungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Gräfl. Schönburg'sches Justizamt Penig, den 26. Juni 1855.

Helmers.

Edictalladung.

Nachdem auf geschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen der Hausbesitzerin Christiane Friederike verehelichter Lommatzsch, zu Kändler, der Concurs-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger hierdurch geladen, künftigen

sechs und zwanzigsten November 1855,

welcher Tag als Liquidation-Termin bestimmt worden ist, an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem derselben, sowie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter zu verfahren, hierauf aber

den vier und zwanzigsten Dezember 1855

der Bekanntmachung eines ausschließenden Bescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt geachtet werden wird, ingleichen

den achten Januar 1856

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden Verhörs gewärtig zu sein und hierzu persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an bezeichneter Gerichtsstelle sich einzufinden, und endlich für den Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den zwei und zwanzigsten Januar 1856

der Inrotulation der Akten zum Verspruch und

den zwölften März 1856

der Publikation eines Location-Erkenntnisses, welches bezüglich der außenbleibenden Betheiligten Mittags 12 Uhr für publizirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Kaendler, den 30. Juni 1855.

von Burchardisches Gericht daselbst.

Kuhn, G.-V.

Edictalladung.

In Nachlaßsachen des Bleicher Johann Gottfried Zenker zu Petersdorf ist zu Befestigung des zu Beseitigung des Concurses unter'm 23. vorigen Monats von

den in diesem Termine erschienenen Gläubigern des Nachlasses getroffenen Abkommens mit Edictalerlaß zu verfahren.

Es werden daher alle die, welche — hier noch unbekannte — Ansprüche an Zenker's Nachlaß zu haben glauben, hiermit geladen,

den 25. September 1855

persönlich an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und soweit nöthig zu bescheinigen, auch über das getroffene Abkommen sich zu erklären, unter der Verwarnung, daß sie außerdem ihrer Forderungen verlustig und dem Vergleiche beigetreten erachtet werden würden.

Sollte hierauf ein rechtliches Verfahren sich noch nöthig machen, so ist dasselbe bis

zum 23. Oktober 1855

abzusetzen und wird

den 6. November 1855

ein Bescheid bekannt gemacht werden, der wider die Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet zu gelten hat.

Auswärtige haben bei fünf Thaler Strafe allhier Bevollmächtigte zu bestellen.

Neusalza, am 7. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Pechmann.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Nachlasse weil. des Schmiedemeisters Carl August Einenkel zu Tannenberg ist der Concursproceß eröffnet worden und werden daher sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger, überhaupt aber diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den verstorbenen Einenkel zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses von diesem Schuldenwesen und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 6. September 1855

Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Concursvertreter und deren Priorität halber unter sich binnen gesetzlicher Frist rechtlich zu verfahren und zu beschließen, sodann

den 25. October 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 15. November 1855

anderweit Vormittags an Gerichtsstelle zu Pflegung der Güte und nach Befinden zu Treffung eines Vergleichs einzufinden, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche gar nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich gar nicht bestimmt erklären sollten, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden angesehen, dafern jedoch eine Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte,

den 29. November 1855

der Inrotulation der Acten und endlich

den 29. December 1855

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu versehen.

Tannenberg, am 10. Mai 1855.

Das Patrimonialgericht.

Seelig, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Von uns sollen künftigen

17. August 1855

die, dem Bürger und Strumpfwirkermeister, Wilhelm Julius Frenzel allhier, zugehörigen, unter No. 149 katastrirten, auf Folium 168 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen und in einem Wohnhause mit Hintergebäuden bestehenden Immobilien, welche, doch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und sonstigen Abgaben, auf 431 ₰ gerichtlich gewürdert worden sind, einer ausgeklagten Schuld halber, an den Meistbietenden verkauft werden.

Es haben daher alle Kaufslustigen obgedachten Tages vor 12 Uhr Mittags an Stadtgerichtsstelle allhier sich zu melden, ihre Gebote zu eröffnen und sodann, daß nach 12 Uhr in Gemäßheit der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen mit der Subhastation verfahren werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens wird noch bemerkt, daß die Subhastationsbedingungen aus dem im hiesigen Rathhause aushängenden Patente zu ersehen sind und daß demselben auch eine nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist.

Stollberg, am 25. Mai 1855.

Das Stadtgericht.

Seidel, Stadtrichter.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Müller Carl August Herzog hierselbst zugehörige sub cat. Nr. 313/262 verzeichnete Mahlgrundstück sammt Blauholzraspel und holländischer Mangel auch sonstiger auf Folio 258 des hiesigen Hypothekenbuches eingetragener Pertinenzien, auf welchem Grundstücke zugleich die Bier- und Brandweinschank-Gerechtigkeit haftet und welches im Ganzen 1 Acker 272 Qu.-Ruthen mit 96,14 Steuer-Einheiten umfaßt, in der im Erbgerichte allhier aushängenden Consignation näher beschrieben und, jedoch unberücksichtigt der Abgaben und eines Natural-Auszuges, neuerdings ortsgerichtlich auf 3530 ₰ taxirt worden ist,

den 18. September 1855

nothwendiger Weise, resp. unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Neugersdorf, den 26. Juni 1855.

Fürstlich Liechtensteinische Gerichte daselbst und

L. S. **von Jeschki**, Justiziar.

Nothwendige Subhastation.

In Folge Concurseröffnung ist mit öffentlicher nothwendiger Subhastation des dem Lohgerbermeister Christian Gotthilf Löscher hieselbst gehörigen, auf Folium 180 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Ordensgerichts-Antheil eingetragenen, unter Nr. 425 des früheren Brandcatasters und Nr. 370a. des Flurbuchs A. gelegenen Wohnhauses, welches ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1278 ₰ taxirt worden ist, zu verfahren.

Wir haben hierzu

den 7. August 1855

terminlich anberaumt und laden daher Kauflustige ein, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben und hierauf Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung des Hauses sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 2. Juni 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die dem Weber Christian Benjamin Dreßler allhier zugehörige Cat.-Nr. 107/115 hierselbst gelegene und im Grund- und Hypothekenbuche von Neugersdorf auf Folio 113 eingetragene Häuslernahrung, welche 229 Q.-Ruthen umfaßt, mit 26,54 Steuer-Einheiten belegt und ortsgerichtlich, jedoch unberücksichtigt der nicht beträchtlichen Abgaben auf 760 ₰ abgeschätzt worden ist,

den 17. September 1855

nothwendiger Weise resp. unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Eine nähere Beschreibung des Grundstücks ist dem im hiesigen Erbgerichte aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Neugersdorf, den 26. Juni 1855.

Fürstlich Liechtenstein'sche Gerichte daselbst und

von Jeschki, Justiziar.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Röhm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 159. Sonnabend, den 7. Juli. 1855.

Deutschland.

Sachsen. *__Dresden__, 5. Juli. Die **Zweite Kammer** hat heute in einer längern Abendsitzung den Gesetzentwurf (Referent ist Secretär Anton), die Aufbringung des Bedarfs für Kirchen und Schulen betreffend, berathen. Der Deputationsbericht bemerkt über die Vorlage unter Anderem Folgendes: „Das Gesetz vom 8. März 1838 über die Verpflichtung der Kirchen- und Schulgemeinden zu Aufbringung des erforderlichen Bedarfs ist zuvörderst durch die Verordnung vom 12. Juni 1842 mit einigen, durch die dortige Provinzialverfassung bedingten Modificationen, welche im Wesentlichen die Zuständigkeit der Behörden, die Wirkungen des sogenannten Parochialzwanges in Bezug auf persönliche Anlagen, die Ermittelung der steuerfreien Zubehörungen der Rittergüter, und die Befreiung der dortigen Geistlichen und Schullehrer von Beiträgen zu den Anlagen betreffen, in der Oberlausitz mit Zustimmung der Provinzialstände ausgeführt, hierauf durch das Gesetz vom 21. März 1843 in Betreff der Befreiung der dem Staate, der Universität und der Landesschule zu Grimma gehörigen Waldungen, und der im Eigenthume der Gemeinden befindlichen Grundstücken erläutert und vervollständigt, endlich aber durch das Gesetz vom 18. November 1848 die Gleichstellung der Rittergüter mit dem übrigen Grundbesitz durch Wegfall des den erstern bis dahin gesetzlich zu Gute gekommenen Abzugs von 25 Procent verfügt worden. Die Absicht des vorgelegten Entwurfs ist dahin gerichtet, die Vertretung der Kirchengemeinden in den hierher gehörigen Verwaltungssachen zu ordnen, hiernächst den Landgemeinden und den Städten, in welchen die allgemeine Städteordnung nicht eingeführt ist, dieselbe Freiheit der eigenen Entschließung über die Art der Aufbringung ihrer Parochiallasten zu gewähren, welche den andern Städten schon jetzt zusteht, also beide einander gleichzustellen, und die Möglichkeit der Ausgleichung der bisher durch die Anwendung des gesetzlichen Vertheilungsfußes mehrfach herbeigeführten Härten zu bieten, ohne jedoch hierbei das Verhältniß der Rittergüter, — mit Ausnahme eines später besonders zu erörternden Punktes, — irgend zu berühren, ferner in Betreff der letztern das zur Zeit bestehende Provisorium zu beseitigen, außerdem einige früher bestandene persönliche Befreiungen wieder herzustellen, und endlich die über die Auslegung des Gesetzes vom 8. März 1838 entstandenen Zweifel zu heben. Der von der Staatsregierung eingeschlagene Weg erscheint der Deputation als der angemessenste und am Besten zum Ziele führende, da eine völlig zufriedenstellende Beachtung der örtlichen Bedürfnisse wol kaum anders und sicherer, als dadurch zu erreichen ist, daß man die Art der Aufbringung im einzelnen Falle zunächst von dem übereinstimmenden Willen der Betheiligten abhängig macht, dabei aber zu Verhütung etwaiger Uebereilungen oder für den Fall einer nicht zu hebenden Meinungsverschiedenheit die Prüfung durch die vorgesetzte Behörde vorbehält, welche unbefangen und unbeengt durch die Fesseln einer absoluten Vorschrift, die gefaßten Beschlüsse oder gestellten Anträge nach ihrer innern Billigkeit und Zweckmäßigkeit erwägen und nöthigen Falls dafür entscheiden kann." An der allgemeinen Debatte betheiligten sich Staatsminister Dr. v. Falkenstein und der Regierungscommissar Geh. Rath Dr. Hübel, sowie die Abgg. Heyn, Haberkorn und Vicepr. v. Criegern, welche letzteren Beide an die Staatsregierung eine Anfrage wegen Concurrenz der Lausitzer Provinzialstände bezüglich des vorliegenden Gesetzes richteten, worauf die Erstere zu erkennen gab, daß sie nicht beabsichtige, den Entwurf den Lausitzer Provinzialständen vorzulegen. Bezüglich der speciellen Berathung wurde über §. 1 bis nach dem Schlusse der Berathung die Beschlußfassung ausgesetzt. Der §. 2, die Vertretung der Kirchen- und Schulgemeinden bei Aufbringung der Parochiallasten betreffend, fand mit einigen Zusätzen einstimmige Annahme, dasselbe geschah auch bezüglich des §. 3, der von der Aufbringungsmodalität der Kirchen- und Schulanlagen in Dörfern und Orten, welche die Städteordnung nicht angenommen haben, handelt. Die Abgg. Heyn und Riedel stellten dabei einige Anfragen, welche durch die Antworten des Referenten und des Vicepräsidenten v. Criegern ihre Erledigung fanden. Auch §. 4, Entscheidung der Behörden

Mangel einer Vereinigung, ferner §. 5, Anlage der Personalbeiträge nach einem andern Fuße als der Kopfzahl, sowie §. 6, erforderliche Bestätigung für neue örtliche Vertheilungsnormen durch die Kirchen- und Schulinspection, und §. 7, Beiträge der Rittergüter nach dem in §. 5 des Gesetzes vom 8. März 1838 geordneten Maße, wurden ebenfalls nicht beanstandet und fanden theils unverändert, theils nur mit redactionellen Modificationen einstimmige Annahme. Nach §. 8 des Entwurfs sollen von persönlichen Anlagen für Kirchen- und Schulzwecke befreit sein: „a) die Mitglieder einer, der Kirchengemeinde fremden, vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft, jedoch für Schulzwecke nur in dem Falle, wenn sich eine öffentliche Schule ihres Glaubensbekenntnisses an demselben Orte, oder doch so nahe befindet, daß die Kinder den erforderlichen Unterricht in solcher vollständig genießen können; b) angestellte Geistliche und Lehrer an denjenigen Schulen, welche von den Gemeinden unterhalten werden; c) alle Militairpersonen, so lange sie im activen Dienste sind." Die Majorität der Deputation hatte vorgeschlagen, den Punkt unter b dahin abgeändert zu genehmigen: „angestellte Geistliche und Lehrer an denjenigen Schulen, deren Unterhaltung nach dem Gesetze vom 6. Juni 1835 den Gemeinden obliegt, für Personen und Familien", wogegen die Minorität angerathen, den Satz unter b ganz abzulehnen. Anlangend alsdann den Satz unter c, so war von der Deputationsmajorität folgende Einschaltung vorgeschlagen worden: „mit Ausnahme der Offiziere und der im Offiziersrange stehenden Militairärzte in ihren Standquartieren," während die Minorität die Annahme dieses Zusatzes widerrathen und die unveränderte Annahme des Punktes c anempfohlen hatte. Die vorgeschlagene Exemtion der Geistlichen und Schullehrer von den Parochialanlagen wurde durch Staatsminister Dr. v. Falkenstein und Geh. Rath Dr. Hübel, sowie die Abgg. Haberkorn und Dr. Platzmann bevorwortet, während die Abgg. Riedel, Weidauer, Koch und Kölz sich für die Ablehnung der beantragten Befreiung aussprachen. Die Majorität der Kammer erklärte sich schließlich denn auch in diesem Sinne und lehnte den Punkt b in der Fassung sowol der Regierungsvorlage als auch der Deputationsmajorität gänzlich ab. Der Punkt c, wegen Befreiung der activen Militairs von den Parochiallasten, durch die Staatsminister Rabenhorst und Dr. von Falkenstein, sowie den königlichen Commissar und Vicepräsident von Criegern bevorwortet, wurde unter Annahme des von der Majorität der Deputation vorgeschlagenen Zusatzes blos auf die nicht Offiziersrang habenden Militairpersonen beschränkt. Nach Annahme des §. 9 der Vorlage erfolgte die Berathung und Beschlußfassung über den ausgesetzten §. 1, wo es sich um Abänderung der §§. 7, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 24, und 25 des Gesetzes vom 8. März 1838 handelt. Was den §. 11 des gedachten Gesetzes noch besonders anlangt, so bemerken die Motiven darüber Folgendes: „Die Zubehörungen der Rittergüter erstrecken sich bisweilen über mehrere Parochien. Namentlich gehören zu denselben hin und wieder entfernt gelegene Waldungen und Vorwerke, welche sogar in einem anderen Kirchorte liegen. Es erscheint als eine große Unbilligkeit, die Anlagen von dergleichen Bestandtheilen der Rittergüter denjenigen Kirchen- und Schulgemeinden zu entziehen, in deren Fluren sie gelegen sind, während die Gemeinden, welchen solche nach §. 11 zugetheilt werden, gar keinen Anspruch darauf haben. Auch gereicht diese singuläre Bestimmung nicht allenthalben zum Vortheil der Rittergüter. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Kirchen- oder Schulgemeinde, innerhalb welcher der Rittergutshof sich befindet, weniger Anlagen für Kirchen- und Schulzwecke aufzubringen hat, als die Gemeinde, zu deren Flur die entfernten Bestandtheile des Rittergutes gehören. Im entgegengesetzten Falle wird der Besitzer des Rittergutes durch jene Ausnahmebestimmung benachtheiligt." Nach Vorschlag der Deputation wurde beschlossen, den §. 1, jedoch unter Weglassung des angeführten §. 11 zu genehmigen. Endlich wurde auch noch folgender Zusatzparagraph: „Im Uebrigen hat es bei den Vorschriften des Gesetzes vom 8. März 1838 und des Gesetzes vom 21. März 1843, ingleichen, soviel die Oberlausitz betrifft, bei der Verordnung vom 12. Juli 1842 allenthalben ferner sein Bewenden" angenommen und hierauf die ganze Vorlage einstimmig genehmigt. — Schluß der Sitzung 11 Uhr Nachts.

Oesterreich. **Wien**, 5. Juli. Se. Maj. der Kaiser hat nach dem Besuche des Lemberger Strafhauses zahlreiche Strafnachsichten und Strafermäßigungen unterzeichnet. — Mit dem Abendzuge der Nordbahn ist gestern der Erzherzog Ludwig nach Prag abgereist, wird sich von dort zu Sr. Maj. dem Kaiser Ferdinand und dann über Budweis und Salzburg nach Gastein begeben.

Gestern ist Fürst von Metternich nach Johannisberg abgereist, wo derselbe zwei Monate zu verbleiben gedenkt. Ebenfalls gestern ist Herr von Titoff nach beinahe fünfmonatlichem Aufenthalte in Wien nach Stuttgart abgereist. Vorgestern nahm er Abschied von dem Rußland befreundeten Theil des diplomatischen Corps und wohnte dann einem Diner bei Graf Buol bei. Der k. russ. Gesandte Fürst von Gortschakoff hat sich auf einige Tage in die Brühl begeben und den Aufenthalt in der Villa des Fürsten von Demidoff genommen. Der frühere russische Gesandte in Wien, Baron v. Meyendorff, wird zum Besuche hier erwartet. Er befindet sich derzeit auf einer Badereise in Böhmen. Der k. russische Gesandte in Hannover, Herr v. Fonton, ist gestern nach Ischl abgereist, wo sich dessen Gemahlin befindet, wird Mitte Juli wieder hier eintreffen und dann auf seinen Posten nach Hannover sich begeben. Der Herzog von Newcastle ist über Triest nach Konstantinopel abgereist.

General Letang hat nach der „Donau" seine Appartements erst kürzlich auf die Dauer des ganzen Sommers gemiethet.

Schon mehrfach ist einer neuen österreichischen Circulardepesche in der Presse erwähnt worden, welche Graf Buol unter dem 28. Juni an die Vertreter Oesterreichs bei den deutschen Höfen gerichtet hat. Die „D. V.-H." giebt deren Inhalt an, und wir entnehmen daraus, daß das österreichische Cabinet in jener Depesche dieselben Aufstellungen gemacht, von denen es heißt, daß Herr Prokesch v. Osten sie zur Annahme des Bundestages bringen solle. Nur soll in dieser Depesche noch festgehalten sein, daß wenn auch für Oesterreich der Grund einer activen Betheiligung an dem von den Westmächten begonnenen Kriege für jetzt wegfalle, dennoch für Oesterreich noch immer die Verpflichtung fortbestehe, für eine Durchsetzung der vier Garantiepunkte in ihrer Gesammtheit einzustehen.

Se. Majestät hat, wie die Milit.-Ztg. meldet, mit dem Befehlsschreiben vom 12. Juni, welches Reductionen in der Armee anordnet, gleichzeitig auch die Auflösung der 4 Garnisons- und 2 Bukowiner Bataillone anzuordnen geruht.

Die „Donau" berichtet: Die Zahl der im Jahre 1845 assentirten, noch im Armeestande befindlichen Capitulanten, die jetzt in Folge der Armeereduction gänzlich aus der Wehrpflicht entlassen werden, wird mit 60,000 Mann angenommen. Die ausgedienten Capitulanten der Jahre 1846 und 1847, welche in die gleichfalls in die Heimath entlassene Reserve treten, erreichen die Stärke von circa 130,000 Mann. (Die Rekrutenaushebung belief sich bekanntlich in jedem dieser Jahre auf 95,000 Mann.) Die Zahl der bis zur Einberufung beurlaubten Soldaten aus dem Stande der Armee ist gleichfalls sehr bedeutend. Die Angabe, daß die Armeereducirung die Zahl von 200,000 Mann weit übersteige, steht in diesem Augenblicke bereits außer allem Zweifel.

Die Entlassung der Reservemänner in der galizischen Armee, berichtet die N. Pr. Ztg., geht unaufgehalten vor sich, und

gleichzeitig finden auch unter den Truppen der Linie jene Beurlaubungen statt, von denen in dem Armeebefehl Sr. Maj. des Kaisers aus Lemberg vom 24. Juni noch keine Rede ist.

In Teplitz ist in Folge der Anwesenheit des Grafen v. Chambord eine gute Zahl legitimistischer und orleanistischer Familien eingetroffen. Auch Graf v. Molé, der einstige Minister Louis Philipp's, war auf kurze Zeit dort. (Bohemia.)

Preußen. **Berlin,** 5. Juli. Se. Maj. der König nahmen gestern Vormittag in Potsdam die gewöhnlichen Vorträge entgegen, nachdem Allerhöchst Sie vorher einen Besuch Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen empfangen hatten, Höchstwelcher, sowie auch Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, Nachmittags an dem Diner bei Ihren Majestäten Theil nahmen. Später arbeiteten Se. Maj. noch mit dem Ministerpräsidenten.

Der Oberpräsident Bötticher, bisheriger Präsident der Regierung zu Frankfurt a. d. O., hat vor wenigen Tagen seinen neuen Posten als Chef der k. Oberrechnungskammer in Potsdam angetreten.

Bayern. **Nürnberg,** 4. Juli. Eine eben erschienene obrigkeitliche Bekanntmachung zeigt an, daß Se. Maj. der König zu genehmigen geruht, daß der Judenbühl zur Erinnerung an das Königsfest von nun an „Marfeld" genannt werden dürfe. Ferner haben Ihre Majestäten den Bürgern der Stadt den herzlichsten Dank für das Königsfest aussprechen lassen.

Hannover. **Hannover,** 4. Juli. Ueber die Anträge der Regierung, die Erhöhung und neue Regelung des Militairetats betreffend, sagt das Schreiben der Regierung. Die Bundesbestimmungen fordern außer der allgemeinen Verstärkung der Contingente um einen Sechstel Procent der matricularmäßigen Bevölkerung hauptsächlich: Gleichstellung der Reservecontingente mit den Hauptcontingenten in Organisation und Bereitschaft, ferner: Erhöhung des Verhältnisses der Feldartillerie auf 2½ statt bisher 2 Geschütze zu je 1000 Mann, Mehrstellung einer Avantgarden-Brückenequipage, Vermehrung der Zahl der Aerzte und Ueberherstellen der höhern Stäbe bis einschließlich der Brigadestäbe. Zu näherer Ermittelung, welche Veränderungen in der Armee sowol zu vollständiger Erfüllung der gesteigerten Bundesanforderungen, als auch zu möglichster Einschränkung der dafür anzusprechenden Mittel sich empfehlen, ist eine Commission von höheren Offizieren hier versammelt gewesen und haben verschiedene Berathungen stattgefunden, aus denen dann diejenige Formation hervorgegangen ist, welche durch die Anlage näher erläutert wird. Nach diesen Anlagen soll der Etat der hannoverschen Armee bestehen aus 23,396 Köpfen und 3362 Reservisten und 2892 Pferden. Diese Summen vertheilen sich auf: a) Armeestab 40 Köpfe. b) Cavallerie: 6 Regimenter (2 Kürassiere, 2 Husaren und 2 Dragoner), 2742 Köpfe und 504 Reservisten, 2442 königl. Pferde. c) Infanterie: 8 Regimenter zu je 2 Bataillonen und 4 leichte Bataillone, 17 904 Köpfe und 2640 Reservisten. d) Ingenieurcorps: aus dem Stabe u. 2 gleichen Compagnien bestehend, 135 Köpfe und 22 Reservisten. e) Artilleriebrigade: aus dem Brigadestabe, aus der reitenden Artillerie mit Stab und 2 Compagnien, ferner aus 3 Bataillonen Fußartillerie, jedes mit Stab und 3 Feld- und 1 Park- und Reservecompagnien, und endlich aus einer Handwerkercompagnie bestehend, 2475 Köpfe und 196 Reservisten, 450 königl. Pferde.

Würtemberg. **Stuttgart,** 2. Juli. In der Kammer der Abgeordneten verlas der Secretair ein Rescript, wonach der Kammer auf deren Bitte um Verminderung des Standes des Truppencorps zu erkennen gegeben wird, daß die k. Regierung diesen Gegenstand bereits in ernste Erwägung gezogen und sich damit befaßt habe, und daß sie sich vorbehalte, die Angelegenheit bei der Bundesversammlung in Anregung zu bringen. (S. M.)

Baden. **Baden,** 3. Juli. Se. Maj. der König von Würtemberg ist hier angekommen.

Kurhessen. **Kassel,** 2. Juli. Das Stadtgericht ersucht in einem öffentlichen Ausschreiben alle Justiz- und Polizeibehörden, die hier wegen Hochverraths rc. in Untersuchung befangenen Dr. phil. Gottlieb Kellner und Rechtscandidat Heinrich Heise von hier, im Betretungsfalle verhaften und anher abliefern zu lassen.

Sächs. Herzogth. **Koburg,** 4 Juli. Der verhaftete Geheime Rath Fischer wurde heute nach einem Beschluß des herzogl. Justizcollegiums gegen eine Caution von 800 Thalern vorläufig aus der Haft entlassen.

Freie Städte. **Frankfurt, a. M.,** 5. Juli. Der wirkliche Geheimerath Graf v. Rechberg-Rothenlöwen ist gestern nach Wien abgereist.

Hamburg, 4. Juli. Der H. C. schreibt: Es ist von mehreren Seiten versichert worden, daß die Zahl der Desertionen aus dem hiesigen Contingent sehr bedeutend sei. Wir vernehmen indeß, daß sich dieselbe im Juni nur auf 27 beläuft, in der That bedeutend, lange aber doch nicht so schlimm, als von manchen Seiten versichert wurde.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 1. Juli. Die Gesundheitsberichte von der Krimarmee sind traurig. Die englischen Truppen haben einmal in drei Tagen fünf Offiziere durch die Cholera verloren und die nicht längst gelandeten Sardinier zählen schon über 1000 Sterbefälle. Das ist wahrhaft schauerlich, wenn man zugleich daran denkt, daß neuerdings wieder nicht unter 40—50,000 M. Verstärkung nach dem Kriegsschauplatze abgehen sollen. Diese Aermsten sind dort nicht acclimatisirt, treffen inmitten der heißesten Jahreszeit ein. Gott weiß, wie es ihnen ergehen wird! Die Gerechtigkeit muß man dem General Pelissier widerfahren lassen, daß er es an Energie und Muth nicht fehlen läßt. Er wird die Offensive gegen Sebastopol wieder aufnehmen, auf die Expedition über die Tschernaja scheint er jedoch zu verzichten. Er hoffte, damit die Russen herbeizuziehen und zu einer Feldschlacht zu bewegen. Sie sind aber zu klug, um in eine solche Falle zu gehen und ihre festen Stellungen in den Bergen zu verlassen. Ihre einzige Aufgabe ist für jetzt den angegriffenen Platz zu verproviantiren und mit frischen Truppen zu versorgen. So lange sie darin nicht behindert sind, werden sie sich auch nicht rühren. In der Ostsee gehen die verbündeten Geschwader sehr vorsichtig zu Werke; die unterseeischen Explosionsmaschinen haben ihnen eine erste Lehre gegeben. — Daß die Regierung hier auf den sonderbaren Einfall gekommen ist, uns in die Zeiten Ludwig XVI., zu Herrn de Vergennes oder den Baron de Breteuil zurück zu versetzen, um von diplomatischen Unterhandlungen aus damaliger Zeit zu erzählen, hat viel Heiterkeit erregt. Das wäre ein Artikel für die „Revue retrospective" gewesen. Aber was will man damit? soll die Fortsetzung des Kriegs und die Verschmähung des Friedens gerechtfertigt werden, oder ist es auf eine indirecte Anzapfung des österreichischen Cabinets abgesehen, das in den mitgetheilten Schriftstücken ziemlich übel wegkommt? soll dem Lande demonstrirt werden, daß man nicht anders handeln könne, als der bisherigen Politik folgen? Für meine Person wüßte ich keine Auskunft deshalb zu geben und muß das einem Jeden selbst überlassen. — Die bevorstehenden neuen Steuerauflagen werden die Zinsen für die zwei Milliarden im Budget zu decken haben, welche die Krimexpedition und der Krieg schon kostet.

Paris, 4. Juli. Der Kaiser präsidirte heute Morgens in den Tuilerien einem Ministerrathe. Um 2 Uhr fuhr er nach dem Fort Vincennes, um dort eine neue Kanone probiren zu sehen, und begab sich um 5 Uhr wieder nach Villeneuve l'Etang, wo er noch immer residirt.

Eine auf den Vorschlag des Prinzen Napoleon als Präsidenten der Ausstellungscommission erlassene kaiserliche Ver-

fügung bestimmt, daß täglich 1500 Mann der Besatzung von Paris zum unentgeltlichen Besuche der Ausstellung zugelassen werden sollen.

Ein kaiserl. Decret verlängert die für den Transport von Korn und Mehl, Reis, Kartoffeln und Hülsenfrüchten zwischen Frankreich und Algerien den ausländischen Schiffen ertheilten Befugnisse bis zum 31. Dec. 1855. Ein anderes Decret verlängert bis ebendahin das Verbot der Kornausfuhr aus Algerien nach fremden Ländern.

Der Senat beschäftigte sich gestern mit der Einrichtung seiner Bureaux und mit Ernennung der Bittschriftencommission. Die drei von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe sind bereits in den Bureaux des Gesetzgebenden Körpers erörtert worden. Sowol das Anleihe- als das Aushebungsgesetz fanden keinen Widerspruch und ihre einmüthige Genehmigung ist wahrscheinlich. Was den Gesetzentwurf in Betreff der zu erhebenden Steuern angeht, so besteht derselbe aus drei verschiedenen Abschnitten. Der erste erhöht die Abgabe von Alkoholen, Branntweinen und Liqueuren pro Hectoliter vom 1. August ab für die Provinzen auf 50 und für Paris auf 66 Fres.; der zweite bestimmt, daß das dem Staatsschatz gebührende Zehntel vom Ertrage des Personentransports der Eisenbahnen nach dem Gesammtpreise der Plätze berechnet werden soll, daß ferner dieses Zehntel auch von den mit den Eilzügen transportirten Waaren und Gütern aller Art zu erheben ist, und daß die Tarife der Gesellschaften bis zum Betrage der Deckung dieser neuen Besteuerung erhöht werden sollen; der dritte endlich setzt fest, daß alles durch die bestehenden Gesetze bereits dem Zehnten unterliegende Steuercapital vorübergehend noch um einen neuen Zehnten, der vom Tage der Veröffentlichung des Gesetzes datirt, erhöht werden soll. Gegen diesen dritten Punkt wurden gestern in den Bureaux lebhafte Einwendungen laut und fünf derselben verschoben die Ernennung ihrer Commissare auf heute.

Die Pariser Gazette des Tribunaux meldet eine Menge Verhaftungen Carlistischer Offiziere und Parteigänger, 90 an der Zahl, im Augenblick, wo sie auf verschiedenen Wegen aus dem Ariègedepartement in Catalonien eindringen wollten. Eine allgemeine Schilderhebung war organisirt und die Carlistischen Flüchtlinge setzten sich von allen Punkten Frankreichs aus nach den Pyrenäen in Bewegung, als die durchs Ministerium des Innern abgesandten und von der Gendarmerie mit großer Schnelligkeit und Geschick ausgeführten Befehle fast sämmtliche, in Catalonien erwartete Führer den französischen Behörden in die Hände lieferten. Man nennt unter ihnen die Obersten Barnabé, d'Agramon und Fernand Navarro; ferner einen alten Capitain Merino's und Cabrera's Namens Pascal Fernand, den Trabuccohauptmann Joseph Guerris blutigen Andenkens u. s. w. u. s. w. Die Gefangenen sind nach Foix gebracht worden.

Herr v. Bourqueney hat der Regierung eine telegraphische Depesche geschickt, in welcher er meldet, daß die auf Oesterreich bezügliche Stelle in der Eröffnungsrede einen sehr übeln Eindruck in Wien gemacht habe.

Das Lager von St. Omer soll angeblich um 5 bis 6000 Mann verstärkt und deshalb eine Anzahl neuer Baraken errichtet werden.

Man schreibt der N. Pr. Ztg. aus Paris: Die Krankheiten aller Art, welche in der Krim hausen und die Höchsten so wenig wie die Niedrigsten schonen, flößen hier immer schlimmere Besorgnisse ein, und man sieht General Pelissier schon in derselben Lage, in welcher der Marschall de Saint-Arnaud aus Varna schrieb: „Ich befinde mich mitten in einem weiten Grabe, der Seuche trotzend, die meine Armee decimirt; die Expedition ist nothwendig. Ich kann nicht in Varna bleiben. Nach der Cholera werden die Fieber kommen. Ich kann die Armee nur durch einen Donnerschlag wieder in die Höhe bringen."

Großbritannien und Irland.

London, 4. Juli. Zu der Ernennung des Gen. Simpson zu Lord Raglan's Nachfolger spricht auch die Times jetzt ihre Zufriedenheit aus. Man könne diesmal wenigstens nicht sagen, daß aristokratischer oder politischer Einfluß die Wahl bestimmt hat, denn Gen. Simpson verdanke Alles seinem Verdienst. Von General Knollys, der aus dem friedlichen Lager von Aldershott als Stabschef nach der Krim versetzt ist, weiß sie weder Günstiges noch Ungünstiges zu melden, außer daß seine militairische Laufbahn im letzten Jahr des Halbinselkrieges begann. Erfreut ist sie, zu vernehmen, daß Oberst Markham, der sich in Indien und besonders bei der Belagerung von Multan sehr hervorthat, das Commando einer Division erhält; schon der Herzog von Newcastle hatte ihn nach Europa berufen, und er soll bereits in Aegypten angelangt sein. Oberst Pakenham, der zum Nachfolger des verstorbenen Generaladjutanten Estcourt erkoren ist, empfehle sich schon dadurch, daß er nicht mehr als 36 Sommer zählt.

Dem Vernehmen nach hat Admiral Berkeley die Absicht, seinen Posten als Lord der Admiralität niederzulegen.

Der Morning Herald sagt über die Fremdenlegion: Am Sonntag wurden die im Lager vor Shorncliffe bereits untergebrachten fremden Legionaire von ihrem Commandanten, Baron Stutterheim, in Begleitung der Brigadiers Kinloch und Woolbrige inspicirt. Es waren gegen 900 Mann auf dem Paradeplatz aufgestellt, wovon zwei Drittheile dem in Helgoland organisirten Jägercorps angehörten. Das Commando wurde in deutscher Sprache ertheilt. Trotz der gesunden Lage von Shorncliffe hatten die Leute in den letzten Tagen doch viel von Diarrhöe zu leiden, wahrscheinlich weil das Trinkwasser daselbst nicht gut ist, Hütten- und sonstige Lagereinrichtungen noch nicht fertig sind. Was hie und da von Streitigkeiten und Subordinationsfehlern der Legionaire erzählt wird, beruht zumeist auf Erfindungen und Uebertreibungen.

Hiesige Blätter veröffentlichen einen Brief, welchen der zu Hangö gefangen genommene Dr. Easton an seine Schwester gerichtet hat. Derselbe schildert die ihm von Seiten der Russen zu Theil gewordene Behandlung als eine ausnehmend gute. Am 20. Juni ward er nach Helsingfors gebracht, und ein englisch sprechender Offizier lieh ihm Thackeray's Roman „Vanity Fair" u. versprach ihm eine französische Grammatik, sowie deutsche und russische Wörterbücher.

Die Gerichtsverhandlungen gegen die in Hyde-Park gefangenen Sonntagstumultuanten haben damit geschlossen, daß ein Theil entlassen wurde (die bloßen Schreier); die anderen, welche die Polizei mit Steinen geworfen hatten, wurden zu Geldstrafen bis zu 20 s. und zu Gefängniß bis zu einem Monat verurtheilt. Die Regierung hatte erklären lassen, daß sie ihrerseits sich in die Angelegenheit nicht mische.

Die in diesem Frühjahre vor Riga aufgebrachten (größtentheils mecklenburger) Schiffe sind in London vom Prisengerichte wieder freigegeben worden, unter der Bedingung, die Capturkosten zu zahlen. Gegen die letztere Bedingung haben jedoch die Capitaine Protest eingelegt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 29. Juni. Nach einer Bekanntmachung des Militairgeneralgouverneurs sind im Laufe des 26. Juni keine Veränderungen auf der feindlichen Flotte erfolgt. Zwei Allerhöchste Rescripte vom 27. Juni, das eine an den Höchstcommandirenden der südlichen Armee und der Land- und Seetruppen in der Krim, Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff, das andere an Generaladjutant Graf Osten-Sacken gerichtet, sprechen in Anlaß des letzten glücklich zurückgeschlagenen Sturmes von Sebastopol gegen beide Männer den aufrichtigen Dank des Monarchen aus für die bei dieser Gelegenheit bewiesene Festigkeit und der Kriegserfahrenheit. Fürst Gortschakoff wird

beauftragt, den herzlichen Dank des Monarchen sämmtlichen betheiligt gewesenen Truppen bekannt zu machen, welche sich durch ihre unerschütterliche Tapferkeit und Unerschrockenheit mit unvergänglichem Ruhm bedeckt hätten. Das Jägerregiment von Brianst, dessen Chef der Fürst ist, soll nach der Bestimmung des Reskripts fortan den Namen des Fürsten führen.

Die vom Admiral Dundas an den Generaladjutanten Berg über die vielbesprochene Hangö-Affaire gerichtete Reclamation lautet:

An Bord Ihrer britischen Majestät Schiff „Duke of Wellington" in Sjöslär, 15. Juni 1855. Mein Herr! Ich benutze die erste Gelegenheit, um mit Ihnen Rücksprache zu nehmen über das, was ich so eben vom Commandeur des britischen Schiffes „Kasak" vernehme. Derselbe klagt bei mir darüber, daß die Offiziere und Mannschaft eines Bootes vom genannten Schiffe in dem Augenblicke, wo sie unter Parlamentairflagge in der Absicht ans Land gestiegen waren, mehrere russische Unterthanen in Freiheit zu setzen, welche auf Küstenfahrern, die von den unter meinen Befehlen stehenden Kreuzern genommen und zerstört waren, gefangen genommen wurden — daß also Offiziere und Mannschaft dieses Bootes am 5. d. M. auf Hangö-Udd von den dort stationirten Truppen grausam getödtet wurden. Der „Kasak" kam in der erwähnten Absicht am Morgen des 5. an und hielt sich in der Entfernung von 2 bis 3 Meilen vom Landungsplatz. Das Boot wurde in dieser Entfernung vom Schiffe losgemacht und steuerte mit 3 Offizieren und 13 anderen Personen, außer den Gefangenen, die in Freiheit gesetzt werden sollten, der Küste zu. Die Parlamentairflagge wurde auf dem Vordertheil erst dann aufgepflanzt, als man der Küste auf eine Meile nahe gekommen war. In Folge der von mir angestellten Untersuchung habe ich allen Grund, zu glauben, daß man Sorge getragen hatte, daß die Fahne deutlich gesehen werden konnte. Auf diese Weise fuhr der mit der Expedition beauftragte Offizier fort, sich der Küste zu nähern. Die am Ufer aufgestellten Truppen machten ihm kein Zeichen und keine abwehrende Bewegung, bis er sich am Landungsplatze befand. Da er hier Niemand fand, der sich mit ihm in Verbindung setzen sollte, so glaubte er, ans Land gehen zu können während die Parlamentairflagge, die er auch selbst trug, aufgehißt blieb. Die Gefangenen, welche man in Freiheit setzen wollte, fingen an, ihr Gepäck ans Land zu bringen, wobei sie von einigen Matrosen der Mannschaft unterstützt wurden, die zu diesem Zwecke, jedoch ohne Waffen, ans Land gestiegen waren. Ich kann hinzufügen, daß die Waffen der ganzen Mannschaft im Grunde des Bootes lagen. In dieser Situation wurden die Gelandeten plötzlich von einer überlegenen Streitkraft überfallen, welche sich von den in der Nachbarschaft gelegenen Häusern aus auf sie warf und sie ohne Schonung angriff. Die Unsrigen gaben sich die erdenklichste Mühe, ihnen den Zweck ihrer Sendung zu erklären, und leisteten um so weniger Widerstand, als Widerstand unter solchen Umständen unmöglich war. Ich habe mir selbst die Gewißheit verschafft, daß einer der russischen Gefangenen die englische Sprache verstand, und der russische Offizier scheint im Stande gewesen zu sein, in eben dieser Sprache zu antworten, als man sich in beiden Sprachen an ihn wandte, um seine Aufmerksamkeit auf die Parlamentairfahne zu lenken, die er nicht anerkennen wollte. In Folge dessen wurde ein Musketenfeuer ohne Unterschied auf die harmlose Mannschaft des Bootes und auf die Gefangenen, die wir in Freiheit setzen wollten, eröffnet, Wunde auf Wunde wurde ihnen auf die wildeste und grausamste Weise beigebracht. Das Feuer dauerte so lange, bis alle getödtet waren, oder für todt gehalten wurden. Nur ein Mann, der selbst schwer verwundet war, und den man todt geglaubt hatte, konnte sich später auf dem Boote flüchten, und fand sich einige Stunden später dem Schiffe nahe genug, um Hilfe zu erhalten. Vier andere Leute der Mannschaft wurden todt im Grunde des Bootes gefunden. Die Wunden, welche man an ihnen fand, beweisen, daß mehrere Male auf sie gefeuert worden ist, was durch das Zeugniß des Ueberlebenden bestätigt wird. Ich habe nur noch hinzuzufügen, daß die ganze Mannschaft des Bootes ohne Schwierigkeit hätte gefangen genommen werden können, und daß der mörderische Angriff, über den ich mich beklage, durchaus nicht provocirt und durchaus nicht nothwendig war. Indem ich Ihre Aufmerksamkeit auf diese Thatsachen lenke, hoffe ich nicht umsonst an Ihre Offiziersehre die Forderung zu stellen, daß Sie mir die Erläuterungen geben, welche Sie unter den vorliegenden Umständen für angemessen halten, und ich bin glücklich, diese Gelegenheit zu benutzen, um Ihnen die Mittel zu gewähren, den Charakter der Fahne, unter welcher Sie dienen, zu vertheidigen. Nur den Angehörigen der unglücklichen Opfer dieser Affaire könnte man jetzt noch einen Ersatz bieten, und es würde für sie eine Art Trost sein, mit Sicherheit zu wissen, entweder daß alle todt sind, oder daß, wenn noch welche leben, Hoffnung vorhanden ist, daß sie von ihren Wunden geheilt werden. Ich nehme mir also die Freiheit Ihnen hierbei eine Liste der Offiziere und Matrosen zu senden, welche muthmaßlich getödtet sind, und ich würde Ihnen dankbar sein für alle Aufschlüsse, welche Sie im Stande sein werden, mir über diese unglückliche Affaire zu ertheilen.

Ich habe die Ehre zu sein gez. Rs. Dundas 2c.

Die vom Gen.-Adjut. v. Berg ertheilte Antwort entgegnet:

Helsingfors, den 17. Juni 1855. Herr Admiral! Ehe ich den Brief Ew. Excellenz vom 15. Juni beantworte, muß ich derselben mit Bedauern bemerken, daß die Schiffe der englischen Flotte die russische Flagge aufziehen, um desto leichter den Fang der Fahrzeuge, auf welche sie stoßen, zu bewerkstelligen. Die öffentlichen Blätter haben zur Genüge kund gemacht, wie man von Anbeginn des Krieges in allen Meeren die Parlamentairflagge misbraucht hat, um Sondirungen und militairische Recognoscirungen vorzunehmen. Der Charakter der Feindseligkeit gegen harmlose Städte und Dörfer, von friedlichen Bewohnern bevölkert, ist nur zu sehr zu Tage getreten in Allem, was in dem baltischen Meere sich zugetragen hat. — Am 26. Mai kam ein Kutter, man weiß nicht von welchem Schiffe, bei dem Dorfe Twerminne unter einer kleinen weißen Flagge an. Da er hier keine Truppen stationirt fand, verbrannte die Mannschaft ungestraft einige Hütten und Fahrzeuge, trotz der weißen Flagge. — Am 5. Juni kam ein anderer Kutter von der Corvette „Kasak" gegen das Ufer von Hangö gesegelt. Das Fahrzeug hatte auf dem Hintertheil die englische Flagge. Der dasselbe führende Offizier behauptet auf dem Vordertheile auf einem Stocke eine kleine weiße Fahne aufgepflanzt zu haben. Der Telegraph der benachbarten Höhe und der am Ufer aufgestellte Militairposten haben nichts von dieser angeblich weißen Fahne bemerkt. Folglich ist nichts einfacher, als daß sie den Kutter und seine Mannschaft angriffen, sobald die letztere den Fuß ans Land gesetzt hatte. — Der Lieutenant Louis Geneste behauptet, ein Bedienter habe neben ihm den Stock mit dem weißen Fähnlein getragen. Die Soldaten und der Offizier unserer Vorposten, befragt über das Vorhandensein der Fahne, versichern, dieselbe nicht gesehen zu haben. Herr Geneste behauptet, als Parlamentair geschickt zu sein, um mehrere mit ihren Fahrzeugen im Laufe der beiden letzten Wochen gefangen genommene Handelsschiffer in Freiheit zu setzen. War das seine Absicht, so wäre es einfacher gewesen, da der „Kasak" aus der Gegend von Kronstadt kam, sie nach Sweaborg zu schicken, oder sie auf irgend einer Insel an der Küste zu lassen. Der Gegenstand war die Sendung eines Parlamentairs nicht werth. Diese Handelsschiffer, wenn auf irgend einer Insel in Freiheit gesetzt, wären nicht verlegen gewesen, wie sie das feste Land zu erreichen hätten. — Die Corvette „Kasak" mußte wissen, daß ein Parlamentair nicht kann und nicht soll empfangen werden an dem ersten Landungsplatz, Vorgebirge oder Felsen, wohin es ihm gefällt sich zu wenden. Meine Vorposten erblicken jetzt und in Zukunft in solchen Sendungen nichts als militairische Recognoscirungen, welche ähnliche Vorwände misbrauchen, um Erkundigungen einzuziehen und Lebensmittel zu fouragiren. Der feindliche und keineswegs parlamentairische Charakter dieser Sendung wird ferner bewiesen: 1) durch die geladenen Waffen, welche man genommen hat. Drei Gewehre beweisen durch den Zustand der gesprungenen Kapseln, daß die Mannschaft des Bootes sich derselben in diesem Conflict bedient hat. 2) Durch die Sorge, welche man getragen hat, den Kutter mit 360 Patronen zu versehen und mit einer Kiste Zündstoffe, die sich bis jetzt in unseren Händen befinden. — Den andern Morgen hat der „Kasak" nichts Eiligeres zu thun gehabt, als eine Stunde lang gegen das Dorf Hangö und gegen friedliche Bewohner ein sehr lebhaftes Artilleriefeuer zu richten, und einige Tage darauf, am 13. Juni, hat er diesen Angriff wiederholt, um einige Häuser in Brand zu stecken und um den Telegraphen zu zerstören, statt nach Sweaborg zu kommen und Erläuterungen zu geben. — Trotz der Ueberlegenheit, welche der Dampf und die Schraube Ihren Schiffen geben, hören sie nicht auf, die russische Flagge aufzuhissen, um Küstenfahrzeuge zu nehmen. Eben so hat man offenbar ein Stück weiße Leinwand misbraucht, um ungestraft Sondirungen und Nachforschungen anzustellen. Ich will glauben, Herr Admiral, daß dies ohne Ihr Wissen geschieht. Erlauben Sie mir zu hoffen, daß Sie ähnliche Sendungen angeblicher Parlamentairs in der Folge untersagen werden. Die Mannschaft des Kutters des Lieutenants Geneste ist ein Opfer ihres Betrugs geworden. Sieben Leute sind getödtet, vier von Ihren Leuten verwundet, die übrigen gefangen genommen, wie die beigefügte Liste ihnen zeigen wird. Der Vorfall hat nur einige Augenblicke gedauert. Es war unmöglich, die englischen Soldaten von den gefangenen Schiffern, die sie begleiteten, zu unterscheiden. Der englisch sprechende Lundström wurde zuerst getödtet und zwei Andere verwundet. Die ganze Verantwortlichkeit für den Vorfall fällt der Ordnungswidrigkeit zur Last, mit welcher solche Expeditionen unternommen werden. Es scheint mir, daß es angemessener sein würde, die Mittheilungen nach Sweaborg zu adressiren und einem dahin gehenden Schiffe, wie dem, welches mir Ihren Brief vom 15. Juni gebracht hat, anzuvertrauen. Der „Kasak" hätte von dieser Regel nicht abweichen sollen. Wahre Parlamentairs ziehen eine weiße Fahne von großer Dimension auf, bleiben außerhalb der Schußweite weitreichender Kanonen und warten, daß man ihnen eine schriftliche Botschaft abnehme. Wir werden niemals andere Parlamentairs empfangen. Der „Kasak" hat nichts von dem allen gethan. Es scheint mir, daß die Ehre Ihrer Flagge die genaueste und gewissenhafteste Beobachtung der für ähnliche Fälle festgesetzten Regeln erheischen sollte. Die Ehre meiner Fahne wird mir nie gestatten, mich von denselben zu entfernen. Ich kann Ihnen bezeugen, daß die Verwundeten gut gepflegt und die Gefangenen gut behandelt werden.

Hierzu bemerkt das „Journal de St. Petersbourg" außer Anderem noch Folgendes:

Ohne Zweifel können es die Herren Engländer sehr bequem finden

Fischer, kleine Handelsschiffer und arme Inselbewohner aufzugreifen und dann unter dem Vorwand, ihnen die Freiheit zu geben, zu kommen, um unter Parlamentairflagge die kleinen Buchten und Einfahrten auszukundschaften, am Ufer zu fouragiren und friedliche Hütten in Brand zu stecken; allein wir halten uns deshalb nicht verbunden, solche Manöver zu dulden, und man wird es natürlich finden, daß wir mit denselben überall kurzen Proceß machen, wo sich die Gelegenheit bietet.

Der Obercommandirende des abgesonderten kaukasischen Corps, Generaladjutant Murawjeff, berichtet unter dem 12. und 14. Juni von dem Uebergang der russischen Truppen über die türkische Grenze und von der Besetzung eines Theils des Paschaliks Kars. In Folge davon bemächtigte sich der Generallieutenant Kowalewsky am 11. Juni der Festung Ardagan, deren Mauern er sprengte. Weiter heißt es:

Das gurische Detachement unter dem Generalmajor Fürsten Bagration-Muchranski zwang ferner Anfang Juni die Türken, ein starkes Lager bei Legwa und Otschchomura aufzugeben, und sich in einer starken Position hinter dem Flusse Kintrisch unter den Schutz der unzugänglichen Festung Zichedsira zu bergen. Bei dieser Gelegenheit drangen Flankendetachements unserer Miliz bis an den Posten St. Nikolai, wo sie das feindliche Avantgardenlager verbrannten; auch das Dorf Guara wurde genommen und den Flammen übergeben. Die Türken wichen überall zurück.

Die A. Z. schreibt **von der polnischen Grenze**, 30. Juni: Die Reduction bei den in Galizien stehenden österreichischen Truppen ist in Beziehung auf die Haltung der Russen im Königreich Polen nicht ohne Einfluß geblieben. So eben macht das Generalproviantamt der Besatzung des Königreichs bekannt, daß auf Befehl des Generalissimus Paskewitsch von den für die Verpflegung der Besatzung der polnischen Festungen bestimmten Ochsen 1619 Stück verkauft werden sollen. Die Eröffnung der Getreidemagazine behufs des öffentlichen Verkaufs wird nächstens erwartet, was zu dem Sinken der Getreidepreise bedeutend beiträgt. Die durch die letzten Ausmärsche gelichtete Besatzung im südlichen Polen ist nicht vermehrt worden und die Garden sind nicht weiter vorgedrungen. Ein großer Theil derselben steht im südlichen Litthauen an der wolhynischen Grenze.

Aus **St. Petersburg**, 4. Juli, wird telegraphirt: Fürst Gortschakoff meldet, daß bis zum 1. Juli Abends vor Sebastopol sich nichts Neues ereignet hat.

Schweiz.

Bern, 2. Juli. Die sardinischen Kapuziner, welche mit den lombardischen Kapuzinern gleichzeitig aus dem Kanton Tessin ausgewiesen wurden, haben sich mit der von der Tessiner Regierung angebotenen Entschädigung zufrieden erklärt.

Italien.

Die A. Z. schreibt: Aus Mittel- und Unteritalien, besonders aber aus den Legationen, gehen uns tagtäglich Berichte über Mord, Räubereien und Diebstähle der verwegensten Art zu, und die officiellen Zeitungen theilen mit, daß, da die gewöhnlichen Mittel nicht mehr ausreichen, den Banditen das Handwerk zu legen, die päpstliche Regierung solche Verbrecher standrechtlich behandeln wird, und bereits büßten auch zu Bologna und Faenza ein paar Dutzend dieser modernen Rinaldinis ihre Frevelthat am Galgen.

In **Neapel** sind, wie aus Marseille geschrieben wird, zahlreiche Verhaftungen aus politischen Gründen vorgenommen worden. Diejenigen Personen, von welchen man weiß, daß sie Verbindungen mit Piemont unterhalten, werden scharf überwacht. Der Ausfuhrzoll auf Heu ist erhöht worden und die neapolitanische Regierung hat die Ausfuhr von Hanf und von Lebensmitteln, die für die Krim bestimmt sind, verboten. Die Vertreter Englands und Frankreichs haben lebhafte Beschwerden hinsichtlich dieser Maßregel erhoben.

Spanien.

Man telegraphirt aus **Paris**, 5. Juli Nachmittags: Nach Privatnachrichten aus Barcelona vom 4. Juli Mittags hat eine Erhebung in Catalonien stattgefunden und verschiedene Mordthaten sind in Barcelona verübt worden. General Zapatero ist in der Citadelle eingeschlossen, die Truppen erweisen sich als treu. Die Milizen weigern sich, zu marschiren. Die Regierung hat Vermittler nach Catalonien gesandt. Die Aufständischen rufen: Es lebe Espartero! und verlangen ihren Sold. — Eine andere Depesche meldet, die Ankunft Espartero's habe den Aufstand gedämpft (s. dagegen unten die Telegraph. Nachrichten).

Griechenland.

Nachrichten aus **Athen** vom 29. Juni zufolge ist der Vertrag mit der Türkei, welche unter Anderem gegenseitige freie Küstenschifffahrt feststellt, von den Kammern genehmigt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juni. Der bereits erwähnte große Brand hat das ganze Viertel von Jenikapu bis Kumkapu, Ak-Serai, das Loleliquartier und die anstoßenden Gärten beinahe ganz vernichtet; 1500 Häuser, 6 Moscheen und mehrere herrliche Konaks sind verbrannt.

Amerika.

Aus **Cuba**, vom 13. Juni, wird in den amerikanischen Blättern gemeldet, daß viele öffentliche Bureaux in temporäre Kasernen umgewandelt seien, da General Concha Gefahr für seine persönliche Sicherheit ahnte. Die von der Regierung privilegirte Depositen- und Discontobank soll bei den Capitalisten auf Cuba nicht besondern Anklang finden. General Concha hatte in einer Versammlung von Finanzleuten sich sehr lebhaft zu Gunsten derselben ausgesprochen.

Beim Königlichen Appellationsgerichte zu Dresden, als Lehnhofe, sind im Laufe des Monats Juni 1855 als Besitzer eingetragen worden:

Herr Kaufmann Georg Wilhelm Wünning als Besitzer des erkauften Allodialgutes Mölbis im Amtsbezirke Borna,

Frau Henriette Constanze verehel. Staatsminister von Falkenstein, geb. Gruner, als Besitzerin der von ihren Geschwistern erkauften Antheile des Allodialgutes Frohburg, ingleichen als Besitzerin des theils ererbten, theils ihr abgetretenen Allodialgutes Kleineschefeld, beide im Amtsbezirke Borna gelegen,

Herr Major Hugo Dietrich von Polenz und Herr Oberleutnant Erich Dietrich von Polenz, ein Jeder zu seinem Antheile als Besitzer der auf sie verfallten Mannlehngüter Gärtitz und Pommlitz im Bezirke des Justizamts Leisnig,

Herr Ernst Otto Feist als Besitzer des in nothwendiger Versteigerung erstandenen Mannlehngutes Böhlen im Amtsbezirke Colditz.

---

§. **Chemnitz**, 5. Juli. In Bezug auf die Erbauung eines neuen Real- und Bürgerschulgebäudes hatte der hiesige Stadtrath im Einverständniß mit dem Stadtverordnetencollegium für Herstellung eines solchen Gebäudes auf dem vormals Dr. Becker'schen Grundstücke sich entschieden und gleichzeitig mehrere Sachverständige zu Einreichung von Rissen für den Neubau aufgefordert. Unter den darauf eingegangenen Rissen hat der Stadtrath dem des Architekts Hartmann hier den Vorzug eingeräumt und demnach zu bauen beschlossen. Die Stadtverordneten haben den Bau nach diesem Risse sowol als dem Anschlage einhellig genehmigt und die demnach erforderliche Summe von 53,270 Thlr. verwilligt.

□ **Altenburg**, 5. Juli. In der vergangenen Nacht kurz nach 1 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerruf aufgeschreckt. Es brannten in der Schmöllnischen Vorstadt zwei mit Getreidevorräthen und Brennmaterialien gefüllte Scheunen nieder, eine dritte, sehr bedrohte wurde noch glücklich durch die Bemühungen der neuerrichteten Feuerwehr, welche dabei zum ersten Male Gelegenheit fand, sich in ihrer neuen Organisation zu erproben, gerettet. Ueber die Entstehungsursache des Brandes hat sich

noch Nichts ermitteln lassen. Die Getreidevorräthe waren bei der Gothaischen Gesellschaft versichert.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 7. Juli: Homöopathisch. Der letzte Trumpf. Die weibliche Schildwache.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Liverpool, 2. Juli. Baumwolle. Heutige Verkäufe betragen 6000 B., darunter 1000 B. amerik. für den Export und 1000 B. auf Speculation. Der Markt schloß sehr träge und sind Preise von amerik. beinahe ⅛ d. pr. Pfd. niedriger wie am Sonnabend.

Pesth, 30. Juni. In Bekeser Kammwollen ist das Geschäft sehr lebhaft, über 4000 Ctr. sind bereits à 118 — 122 verkauft, eine bessere Sorte bedang ausnahmsweise 126 – 127. Tuchwollen werden auf 115 — 150 gehalten, partienweise und je nach Qualität auch darüber; begeben wurden circa 1500 Ctr. — In Zweischuren wurden bis jetzt noch wenig Geschäfte gemacht, von Siebenbürger Zigaja sind 300 Ctr. aus dem Markte genommen.

Antwerpen, 30. Juni. Kaffee. In Brasil- war diese Woche mehr Leben; Domingo- ist gefragt, aber wenig in erster Hand. Notirung: gut ord. Rio- 23½—24 c., Domingo- 27—27¼ c. Vorrath ult. Juni 8,000 S. Brasil-, 13,000 S. Domingo-. Reis regelmäßig für Verbrauch in Abzug; man zahlte für geschälten Arracan- 9½—10¼ fl., ord. bis gut uncleaned 8 – 8¼ fl. notirt; andere ostind. Sorten und Carolina- ohne Geschäft. Vorräthe 180 Tierc. Carolina- und 65—70,000 S. diverse Sorten. Asche ohne Umsätze. Für amerikan. Pott- sind Verkäufer zu 19¾ fl. für 1ma 1855er, 18⅛ fl. für 2da; russ. ist mit 17⅛—18 fl. bezahlt worden. Perl- ohne Geschäft zu 19⅛—20⅛ fl. Hopfen. Amerik. fest, aber nur für den nöthigsten Bedarf gekauft, 180 Fr. pr. 50 Kil. bezahlt; deutscher 1853er zu 50—60 Fr. angeboten.

Marseille, 30. Juni. Baumöl in günstiger Stimmung und steigend; 1200 Hect. Tuneser im Entlöschen sind zu Frs. 109. 37 — Frs. 110. 93 gehandelt, 2000 Hect. pr. ultimo dieses sind mit Frs. 108. 98 — Frs. 109. 37 bezahlt. Auf Lieferung sind 2000 Hect. pr. Juli; August und September, und August-September zu Frs. 109. 37 — Frs. 110. 93 gehandelt, pr. letzte 4 und 3 Monat Frs. 112. 50.

Hâvre, 30. Juni. Baumwolle. Anfangs der Woche war es flau; in den letzten Tagen stellte sich aber die Speculation wieder ein. Notirung: Neuorleans bas 87, très bas 94, ord. 100, bon ord. 104 Fr.; Mobile- resp. 80, 92, 97, 100 Fr. Kaffee etwas belebter; ungew. Rio- 53—56 Fr. unverz. bezahlt, gew. 67—67¾ Fr. Es wird viel in Auction begeben, was die directen Geschäfte verringert. Hopfen. Amerikan. 54er mit 200 Fr. verz. bezahlt.

Valparaiso, 14. Mai. Manufacturwaaren. Baumwollene ohne Veränderung. Seidene ungewöhnlich still für die Jahreszeit, mit Ausnahme von Corabs, wovon indeß die beste Sorte nicht für den hiesigen Markt paßt. Wollenwaaren ziemlich lebhaft. Deutsche Merinos sind überführt und niedrig. Alpacas und seidene Stripes sind in regelmäßigem Verkauf zu mäßigen Preisen. Leinenwaaren in wenig Begehr, bei gut versorgtem Markt. Exporten. Salpeter in Iquique. Ein Posten von 10,000 Qtl. ist zu 18 c. cash. begeben. Häute, tr. für Export 13, Charqui 13½—14 Doll. bez. Frachten nach England 5 Pfd. St. — 5 Pfd. St. 10 s., nach Hamburg 4 Pfd. St. 15 s. — 4 Pfd. St. 17 s. Cours auf London 46 d.

Wollmärkte. Mannheim. Das Quantum, das zu Markte kam, bestand in 8190 Ctr., darunter hochfein und spanisch 1005 Ctr., Bastard 6693 Ctr., deutsch 502 Ctr. Verkauft wurden 7845 Ctr. Der Erlös betrug durchschnittlich: fein (121—158 fl.) 140 fl., Bastard (84—128 fl.) 106 fl., deutsch (48—83 fl.) 68 fl. Die ganze Verkehrssumme betrug 800,000 fl. (Schw. M.)

Eisenbahnen. In der am Sonnabend den 30. Juni d. J. in Weißenfels abgehaltenen Generalversammlung der thüringischen Eisenbahngesellschaft wurde der Jahresbericht über die Verwaltung des Betriebes und des Baues im J. 1854 erstattet. Die Einnahmen waren fast durchgängig gestiegen; sie betrugen im Jahre 1853 1,124,984 ⅌ 20 Sgr 6 ₰, dagegen im Jahre 1854 1,236,149 ⅌ 4 Sgr 5 ₰. Ueberhaupt betrug der Einnahmezuwachs für das Jahr 1854 dem Vorjahre gegenüber 135,584 ⅌ 7 Sgr 11 ₰. Die Generalversammlung gab dem Directorium der thüringischen Eisenbahngesellschaft Vollmacht, auf Grund der von einem bewährten und tüchtigen Ingenieur der thüringer Bahn gefertigten Risse und Anschläge nach Befinden sofort den Bau der Werrabahn von der Stadt Eisenach bis zu der herzogl. Sachsen-Meiningenschen Grenze in Entreprise zu nehmen, um die Direction der Werrabahn über Eisenach von vornherein zu sichern. Einer dazu besonders zu berufenden Generalversammlung wurde vorbehalten, darüber Bestimmung und Beschluß zu treffen, in welcher Weise durch directe Geldmittel das Unternehmen der Werrabahn sonst noch zu fördern sein möge.

Verloosungen. Darmstadt, 2. Juli. Bei der heutigen 23. Verloosung der Darmst. 50-Fl.-Loose sind auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 13465 40000 Fl., Nr. 107913, 8324, 11112, jede 1000 Fl., Nr. 107660, 88488, 23727, 33710, 125400, jede 400 Fl.

Versicherungen. Berlin. Der St.-Anz. Nr. 154 enthält die Bekanntmachung vom 2. Juli 1855, betreffend die Allerhöchste Bestätigung der Statuten einer unter dem Namen: „Pomerania, See- und Fluß-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin" daselbst gebildeten Actiengesellschaft.

Landwirthschaftliches. Der landwirthschaftliche Verein zu Conradsdorf bringt in Nr. 146 des Freiberger Tageblattes die wichtige Frage über den schädlichen Einfluß des Hüttenrauches auf Ackerbau und Viehzucht wieder einmal zur Sprache, und behauptet, daß der gegenwärtig im Vergleich mit früher verstärkte Betrieb der Halsbrückner und Muldner Hüttenwerke für die Landwirthe der Umgegend in vielfacher Beziehung Verluste veranlaßt, ja für Einzelne sogar bis zur Verarmung geführt habe. Lediglich den Wirkungen des Hüttenrauches sei es zuzuschreiben, daß die Ortschaften Conradsdorf, Hilbersdorf, Krummhennersdorf, Sand, Rothfurth, Hohetanne, Tuttendorf und Halsbrücke sich bei der in diesem Jahre zu Freiberg abgehaltenen Thierschau nicht hätten betheiligen können.

Vom Kaiserstuhl, 28. Juni. Schon gestern wurde bei uns Wintergerste eingeheimst, ein höchst erfreuliches Ereigniß für so manche brodlose Familie, und es hat diese Getreideart auch dieses Jahr wieder ihren schönen Namen, welchen sie in unserer Gegend hat (man nennt die Wintergerste in hiesiger Gegend allgemein Rettermann) wieder gerechtfertigt.

Vermischtes. Berlin, 2. Juli. Die Börse ist heute pünktlich um 2 Uhr geschlossen worden. Der Versuch, eine Nachbörse in der Nähe des Börsengebäudes zu etabliren, scheiterte an der Bestimmung, welche dergleichen Versammlungen auf offener Straße verbietet.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel: Weizen ⅌	Weizen ngr	Roggen ⅌	Roggen ngr	Gerste ⅌	Gerste ngr	Hafer ⅌	Hafer ngr	Erbsen ⅌	Erbsen ngr	Die Kanne Butter ngr
Chemnitz	Juli 4	von	7	7	5	5	4	—	2	10	5	5	12
		bis	8	20	6	12,5	4	5	2	16	6	—	12,5
Coburg	1	von	6	10,5	5	—	5	—	2	7,5	—	—	13,6
		bis	6	25	5	28	5	7,5	2	17,5	—	—	14,6
Dessau	1	von	6	24,3	5	5,6	3	11,2	2	7,6	—	—	—
		bis	7	5,6	5	11,2	3	16,9	2	13,1	—	—	—
Döbeln	5	von	7	—	5	2,5	4	2,5	2	10	—	—	11,6
		bis	7	10	5	10	4	5	2	14	5	15	12,4
Dresden	2	von	8	8	5	6	—	—	2	10	6	10	13
		bis	8	15	6	—	—	—	2	28	6	15	14
Erfurt	1	von	6	9,8	5	4,7	2	26,7	2	1	—	—	—
		bis	6	19,2	5	14	3	13,1	2	5,6	—	—	—
Gera	4	von	7	—	5	10	3	15	2	5	—	—	11,3
		bis	7	15	6	10	4	5	2	15	—	—	12,6
Glauchau	4	von	6	25	5	10	4	4	2	8	—	—	12
		bis	7	10	5	20	4	25	2	12	6	10	14
Halberstadt	1	von	7	—	5	9,4	3	3,7	2	10	—	—	—
		bis	7	20	5	23,4	4	—	2	20	—	—	—
Halle	1	von	7	—	5	4,7	3	8,4	2	5,6	—	—	—
		bis	7	10	5	18,7	3	22,5	2	15	—	—	—
Magdeburg	4	von	6	26,2	5	2,3	3	17,8	2	12,6	—	—	—
		bis	7	10,3	5	11,7	3	27,2	2	17,3	—	—	—
Naumburg	1	von	6	12,2	5	4,7	3	8,4	1	28,0	—	—	—
		bis	6	21,7	5	14	3	13,1	2	5,6	—	—	—
Oelsnitz	2	von	7	10	5	10	4	—	2	12,5	6	15	10,8
		bis	8	—	6	10	4	17,5	2	17,5	7	—	11,6
Reichenbach	1	von	7	5	0	5	4	5	—	—	—	—	13,6
		bis	7	12,5	6	15	4	20	—	—	—	—	14,4
Roßwein	3	von	6	25	5	—	4	5	—	—	—	—	11,6
		bis	7	15	5	17	4	10	—	—	—	—	12,8
Wurzen	4	von	6	20	5	10	—	—	2	10	—	—	—
		bis	7	—	5	15	—	—	2	18	—	—	13,2

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 380 Sch. Weizen, 3836 Sch. Roggen, 789 Sch. Gerste, 100 Sch. Hafer, 250 Sch. Erbsen, zusammen 5365 Sch.; in Döbeln 141 Sch. Weizen, 675 Sch. Roggen, 40 Sch. Gerste, 24 Sch. Hafer, 22 Sch. Erbsen, zus. 902 Sch.; in Gera 223 Sch. Weizen, 367 Sch. Roggen, 202 Sch. Gerste, 165 Sch. Hafer, 8 Sch. Erbsen, zus. 965 Sch.; in Oelsnitz 49 Sch. Weizen, 199 Sch. Roggen, 96 Sch. Gerste, 17 Sch. Hafer, zus. 361 Sch.; in Roßwein 245 Sch. Weizen, 602 Sch. Roggen, 11 Sch. Gerste, zusammen 858 Scheffel.

Börsen.

Leipzig, 6. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 212¼ G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. 78¼ G.; Sächs.-Schlesische — B. 99⅜ G.; Löbau-Zittauer — B. 41¾ G.; Magdeburg-Leipziger — B. 312½ G.; Berlin-Anhalter 159½ B. — G.; Berlin-Stettiner 169½ B. — G.; Köln-Mindener 162½ B. — G.; Thüringer 114 B. 113¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127½ G.; Anh. Dess. Landesbankactien — B. 134 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 118 B. — G.; do. Lit. B. 116¼ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106 B. 105¾ G.; do. Lit. B. 105¼ B. 101¾ G.; Wiener Bankn. 83¼ B. 83 G.; 5% Met. 64¼ B. 64 G.; 1854r Loose 82¾ B. — G.; Nationalanl. 69 B. 68½ G.; Preuß. Präm.-Anl. 117½ B. — G.

London, 4. Juli. 3% Consols —; Consols auf Rechnung 91⅛—¼; R. Anleihe-Zett. 4½—¾; 2½% Holländ. 63¾ ex. div.; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 83—5; 5% Russ. 99—100; 4½% do. 89—90; 3% Span. —; do. def. —.

Paris, 4. Juli. 4½% Rente 92. 80; 3% 66. 35; Bankact. 3000; Nordbahnact. 915; Ostbahn alte 890; do. neue 745; öst. Staatseisenbahnact. 680; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 29½.

Breslau, 4. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83⅛ B. — G.; Poln. Bankbill. 91⅛ B. — G.

Wien, 4. Juli. 5% Metall. 78⁹/₁₆ B. 78⅜ G.; do. 4% 62¼ B. 62 G.; do. 3% 48 B. 47¾ G.; Anleihe von 1839 121 B. 120¾ G.; do. Präm. A. 1854 99¾ B. 99⅝ G.; Bankactien 988 B. 986 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 308½ B. 308¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 199⅝ B. 199¼ G.; Goldagio 28⅝ B. 28¼ G.; Silberagio 23⅝ B. 23¼ G.; London 12 B. — G.; Hamburg 90½ B. 90½ G.; Paris 144 B. 144 G.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Oesterr. Met. 5% 62⅝ B. 62⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 80⅞ B. 80⅝ G.; Span. 3% innere Schuld 30 B. 29¾ G.; do. 1% neue diff. 18⁹/₁₆ B. 18¹/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 52½ B. 52 G.; Bexbacher 150¾ B. 150¼ G.; Köln-Mindener — B. 166 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 133 B. 131 G.; österreich. Bankactien 958 B. 948 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 248½ B. 246½ G.; London 10 Pfd. St. f. G. 117 B. 116¾ G.

Berlin, 5. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149 B. 148¾ G.; do. 2 M. 148¼ B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 16⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78¹¹/₁₂ B. 78¾ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 8 B. 56. 4 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½% 117¾—½ gem.; Staatsschuldscheine 3½% 87½ B. 87 G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 93½ G.; Posen 4% — B. 101¼ G.; do. 3½% — B. 93¾ G.; do. Westpr. 3½% 92½ B. 91⅝ G.; preuß. Bankanth. 117¼ B. — G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 160¼ B. — G.; Berlin-Stettiner 169¼—168 gem.; Köln-Mindener 164—162 gem.; Oberschles. A. 227¾ B. — G.; do. B. 191½ B. 190½ G.; Thüringer 115½—114 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 49¾ B. 48¾ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 149 B. 148 G.; Weimar. Bankactien 105¾ B. 104¾ G.; Braunschw. do. — B. 115½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 64¾ B. 63¾ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83 B. 82 G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 79½ B. 78½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 6. Juli. Berlin-Anhalt. 159; Berlin-Stettiner 166½; Köln-Mindener 161¾; Oberschles. A. 126½; do. B. 190; Thüringer 112½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48⅞; Ludwigshaf.-Bexbacher 147½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 82½; Weimarische Bank-Actien 104¾; Braunschweigische do. —.

Wien, 6. Juli. Metall.-Oblig. 5% 78¼; do. 4½% 68¼; 250 Fl.-Loose v. 1854 101¼; Bankactien 989; Ferd.-Nordb. Actien 203; London 11. 59; Hamburg 90¼; Paris 144.

Hamburg, 6. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 121; Köln-Mindener do. 167; Magdeb.-Wittenb. do. 53¼; Altona-Kieler do. 129½; Mecklenb. do. 57¾; London —.

London, 5. Juli. Consols 91⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. 18.

Paris, 5. Juli. 4½% Rente 93; do. 3% 66. 60; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 29½; Franz.-österreich. Staatseisenb. 627. 50.

Breslau, 5. Juli. Oesterr. Bankn. 83¼ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 227¾ G.; Lit. B. 190¾ G.

Börse in Leipzig. Den 6. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	139½	—
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	101¾
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	—	108⅝
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56 9/16
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	149⅛	—
	2 Mt.	—	—
London	7 T. d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 17⅛	—
Paris	k. S.	79⅝	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	82
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—
Augustd'or		—	—
Preuss. Friedrichsd'or,		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8¼
K. russ. wicht. Imperials		—	5.
Holländische Ducaten		—	5
Kaiserliche do.		—	5
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		2	—
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		—	83

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3 ...
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 ...

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere		
à 3% v. 1830 an 1000 u. 500 Thlr.	86	—
à 3% v. 1830 kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	—	99¾
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	—	78¼
Sächs.-Schles. 4% do.	—	99½
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅓% von 500	94½	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅓% von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	106	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	64½	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	157
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	137½	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	312
Löbau-Zittauer do.	—	41
Albertsbahn do.	—	79
Berlin-Anhalt do.	159½	—
Magdeb.-Leipziger do.	—	312
Thüringische do.	—	113

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 5. Juli, Morgens. Der Moniteur enthä heute eine Depesche des Generals Pelissier vo 3. Juli, worin er meldet, die Arbeiten schritten g voran und der Gesundheitszustand der Truppen f besser.

Paris, 6. Juli. Der Moniteur bringt eine tel graphische Depesche des Gen. Pelissier vom 4. d wonach aus der Krim nichts zu melden war. — D Legislative Versammlung hat das neue Anleh genehmigt.

Madrid, 5. Juli. Die Cortes haben heute de Vorschlag zu einer freiwilligen Anleihe in Erw gung gezogen. — Das angebliche Eintreffen Espa tero's in Barcelona bestätigt sich nicht. (S. oben u ter Spanien.)

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Sächsisch-schlesische Staatseisenbahn.
Bekanntmachung,
den Güterverkehr betreffend.

Nachdem die durch den Brückeneinsturz bei Löbau gestörte Gleisverbindung zwischen Görlitz und Löbau nunmehr wiederhergestellt ist, kommen

vom 9. laufenden Monats

an für den **Güterverkehr** der sächsisch-schlesischen Staatsbahn die tarifmäßigen und beziehentlich die für den durchgehenden Verkehr vereinbarten besondern Frachtsätze — wie solche am Schlusse des vorigen Jahres bestanden — allenthalben wieder in Anwendung.

Dasselbe gilt vom **Viehtransporte.**

Die bisher stattgefundene Erhöhung des Frachtsatzes zwischen Löbau und Görlitz, sowie alle übrigen Bestimmungen der Bekanntmachung vom 26. Januar laufenden Jahres kommen somit vom gedachten Tage an in Wegfall.

Dresden, den 4. Juli 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection daselbst.
v. Tschirschky.

Bekanntmachung.

Der geehrten Gewerkschaft von Himmelsfürst s. zugeschlagenen Zechen Fdgr. hinter Erbisdorf wird hierdurch angezeigt, daß in Folge der Wahl in der Gewerkenversammlung vom 11. vorigen Monats und beziehendlich weiterer Uebereinkunft der Mitglieder des Grubenvorstandes genannter Gewerkschaft unter sich, derselbe durch:

unterzeichneten **August Friedrich Braun**, Kaufmann zu Freiberg, als Vorsitzenden,
Herrn **Ludwig Graube**, Arsenikwerkbesitzer daselbst, dessen Stellvertreter,
" **Friedrich Freiesleben**, Rechtsanwalt zu Leipzig,

gebildet wird, und

Herr **Eduard Stettner**, Buchhändler zu Freiberg, die Stelle eines Ersatzmannes angenommen hat.

Freiberg, den 2. Juli 1855.

Der Grubenvorstand von Himmelsfürst s. zugeschlagenen Zechen Fdgr. hinter Erbisdorf.
A. F. Braun.

Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Die geehrten Actionäre der Löbau-Zittauer Eisenbahn laden wir zur diesjährigen (eilften)

General-Versammlung,

welche

Mittwochs, den 25. Juli a. c.

allhier im kleineren Saale der Societät abgehalten werden soll, hiermit ergebenst ein.

Auf der Tagesordnung befinden sich folgende Gegenstände:

1) der Geschäftsbericht auf die Jahre 1853 und 1854,
2) der Rechnungsabschluß vom 31. Dezember 1853,
3) der Rechnungsabschluß vom 31. Dezember 1854,
4) Berichterstattung über die Betriebsverhältnisse der Bahn,
5) Vortrag der, in Bezug auf die sich gebildete Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Gesellschaft, und in Folge Beschlusses der Generalversammlung vom 27. Juli 1853 abzuändern gewesenen, von der hohen Staatsregierung bereits gebilligten Statuten der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft,
6) Mittheilung über den Stand des Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Unternehmens und
7) Wahl zweier Ausschußmitglieder.

Der Saal wird früh 9 Uhr geöffnet und um 10 Uhr bei Beginn der Verhandlungen geschlossen werden.

Wegen der Legitimation zum Eintritte und zur Stimmberechtigung verweisen wir auf §. §. 44 und 45 der Statuten, so wie §. 16 des Nachtrags-Statuts.

Zittau, am 20. Juni 1855.

Das Directorium der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft.
Exner, Vors.

Edictalladung.

Nachdem auf beschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen

1) des verstorbenen Hausbesitzers und Handarbeiters
Gottlob Friedrich Schramm
in Pleisa

und

2) des Hausbesitzers und Schlossermeisters
Carl Friedrich Xaver Billig
in Harthau

der Concurs eröffnet worden ist, so werden Landgerichtswegen alle bekannte und unbekannte Gläubiger derselben andurch geladen,

zu 1., den 6. August 1855,
zu 2., den 7. August 1855,

welcher Tag zur Liquidation terminlich anberaumt worden, an hiesiger Landgerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung des Ausschlusses derselben von dem betreffenden Creditwesen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter über deren Richtigkeit und nach Befinden über deren Priorität unter sich zu verfahren, hierauf aber

zu 1., den 1. Octbr. 1855,
zu 2., den 2. Octbr. 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sowie

zu 1., den 18. Octbr. 1855,
zu 2., den 19. Octbr. 1855

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden Verhörs gewärtig zu sein und hierzu persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an bezeichneter Gerichtsstelle sich einzufinden, endlich für den Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

zu 1., den 1. Novbr. 1855,
zu 2., den 2. Novbr. 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

zu 1., den 27. Decbr. 1855,
zu 2., den 28. Decbr. 1855

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches bezüglich der außenbleibenden Betheiligten Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte in hiesigem Orte bei Vermeidung von 5 ₰ Strafe zu bestellen.

Chemnitz, den 5. März 1855.
Das Königliche Landgericht daselbst,
I. Civilabtheilung.
Thiemann.

Hempel.

Nothwendige Subhastation.

Auf Requisition des Königl. Landgerichts Löbau soll ausgeklagter Schuld halber mit nothwendiger Subhastation der Marien verehel. Heinrich geb. Jeremias in Oppeln gehörigen, in der Flur von Wuischke gelegenen und mit den Nummern 177, 191, 214 und 219 des dasigen Flurbuchs bezeichneten Feld- und Wiesenparcellen, wie solche auf Folio 59 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort sich eingetragen befinden und welche ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 697 Thlr. ortsgerichtlich gewürdert worden sind,

den 12. Juli 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle gesetzlichermaaßen verfahren werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Landgericht und in dem Schänklocale der Brauerei zu Wuischke aushängenden Subhastationspatente mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Erstehungslustige vor Mittags 12 Uhr nach erfolgtem Ausweise über ihre Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und dann das Weitere zu gewärtigen haben.

Königl. Landgericht Budissin, 1. Abtheilung, den 30. April 1855.
Grauer.

Subhastationsbekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 15. August 1855

das dem Restaurateur Herrn Karl Kaspar Krause zugehörige Hausgrundstück No. 6/528 cat. in der Bautzner-Straße hier, No. 123 des Grund- und Hypothekenbuches für Antonstadt-Dresden A., welches am 15. Mai 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 6750 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 22. Mai 1855.
Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.

Subhastationsbekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Gottlob Kühlen gehörige, mit 817,78 Steuer-Einheiten belegte, unter Berücksichtigung der Oblasten auf 5703 ₰ 5 ₰ ortsgerichtlich gewürderte Zweihufengut Fol. 4 des Grund- und Hypothekenbuches für Striesen von dem unterzeichneten Justizamte

den 7. September 1855

nothwendigerweise subhastirt werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei der um 12 Uhr zu beginnenden Licitation das höchste Gebot behalten, das gedachte Gut gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme unter den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschreibung des Kühle'schen Gutes ist aus den im hiesigen Amthause und dem Schanklocale in Striesen aushängenden Bekanntmachungen zu ersehen.

Königliches Justizamt Hain, den 29. Juni 1855.
Böttger.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Landgericht ist zu der an Gerichtsstelle vorzunehmenden nothwendigen Subhastation des Augusten Emilien verehel. Dörfler zu Wurzen zugehörigen, auf Folium 418 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen Haus- und Gartengrundstücks, welches ohne Berücksichtigung der Abgaben auf

2158 ₰

gewürdert worden,

der 14. September 1855

terminlich anberaumt worden, was unter Hinweisung auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden, die nähere Beschreibung dieses Grundstücks und die Angabe der darauf haftenden Abgaben enthaltenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wurzen, den 26. Juni 1855.
Das Königl. Landgericht,
Abtheilung II.
Lengnick.

Subhastationspatent.

Das Handgut weil. Valentin Rothe's in Trebanz, welches in der dasigen Flurtalle Tab. 1. Nr. 3 a, b, c, e—h, Tab. 2. 5 a II. 6, 33 a, b, 41, 58 XII., 82 a, b, 118 a, b und auf der Uebersichtskarte unter Nr. 17 a, 17 b, 26, 27, 60 a (antheilig), 60 b, 94 a, 94 b, 149 a, b, c sich verzeichnet findet, sowie die dabei besessenen Walzstücke, Tab. 2. 42 a, b, 43 a, b und 146 der Flurtabelle, Nr. 60 a (antheilig) und 157 der Uebersichtskarte von Trebanz und Tab. 2. 96 I. und 126 II. der Flurtabelle von Burgishain, sub 127, 143 und 163 der dasigen Uebersichtskarte, zusammen 9 Acker 101 Qu.-Ruthen an Arealgehalt, wozu noch ein Gemeinderecht kommt, mit Berücksichtigung aller aufhaftenden Abgaben und Lasten auf 4642 ₰ ortsgerichtlich taxirt, soll mit der auf den dazu gehörigen Feldgrundstücken stehenden diesjährigen Ernte wegen Erbregulirung freiwillig subhastirt werden und es ist hierzu

Donnerstag der 19. dieses Monats

als einziger und zwar an Ort und Stelle im Rothe'schen Gutssitz abzuhaltender Bie-

ungs- und Erstehungstermin anberaumt worden.

Unter Verweisung auf die an hiesiger Amtsstelle und in der Wohnung des Amtsrichters Gottfried Meuschke in Trebanz zu Jedermanns Einsicht ausliegende nähere Grundstücksbeschreibung nebst Subhastationsbedingungen werden zahlungsfähige Kauflustige anburch aufgefordert:

in dem Gutssitze des Rothe'schen Handgutes zu Trebanz bei dem unterzeichneten Herzogl. Gerichtsamte vor oder in dem Vormittags 10 Uhr beginnenden Termine ihre Gebote mündlich oder schriftlich anzubringen, und haben zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden Mittags nach 12 Uhr das gedachte Gut gegen sofortige Erlegung oder genügende Sicherstellung des zehnten Theils der Erstehungssumme zugeschlagen wird.

Altenburg, am 2. Juli 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichts-Amt I. daselbst.

Schultes.

Subhastation.

Auf Antrag eines Gläubigers soll das dem vormaligen Böttchermeister Karl Friedrich Schmidt dermalen zugehörige, auf dem Folium 15 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen Stadtgerichts Borna für diese Stadt eingetragene Hausgrundstück, Nr. 15 des Brandkatasters, dessen Werth auf überhaupt 1595 ₰ ermittelt worden,

den 9. August 1855

von Mittags 12 Uhr an öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Unter Hinweis auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag wird Dies hierdurch bekannt gemacht.

Borna, am 4. Juni 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für streitige Rechtssachen.

Burckhardt.

Zimmer.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Carl Friedrich Mörschnern zugehörige Hausgrundstück auf den Thonbergsstraßenhäusern sub Nr. 79 des Brandkatasters, sub Fol. 85 des Grund- und Hypothekenbuchs daselbst, welches aus einem Wohnhause, einem damit verbundenen Seitengebäude, einem Stück Garten und Feld besteht und mit Rücksicht auf Oblasten und bauliche Beschaffenheit auf zusammen 930 Thaler gerichtlich gewürdert worden ist, nothwendigerweise an hiesiger Amtsstelle

den 10. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden geladen, ihre Gebote auf jenes Grundstück mit Nachweis ihrer Zahlungs- und Besitzfähigkeit bis zu obigem Termine anher abzugeben und gewärtig zu sein, daß von Mittags 12 Uhr an mit der Proclamation der Gebote und dem Zuschlage auf das Meistgebot verfahren werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstückes nebst Specialtaxe und Kaufsbedingungen ist aus den Beifugen zu ersehen, die den in der Botenstube des Kreisamtes und in der Zänker'schen Wirthschaft auf den Thonbergsstraßenhäusern aushängenden Patenten angefügt sind.

Kreisamt Leipzig, den 26. Juni 1855.

Lucius.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Strumpfwirkermeister Christian Friedrich Seifert zu Klaffenbach gehörige unter Nr. 94 im Brandcataster und Fol. 93 im Grund- und Hypothekenbuche eingetragene Hausgrundstück, welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten auf 380 ₰ 10 Ngr gewürdert worden ist, künftigen

13. August 1855

unter den für nothwendige Subhastationen geltenden und im Termine besonders bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch geladen, gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, nach 12 Uhr aber der Versteigerung gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des Grundstücks ist den an Gerichtsstelle und in der Schmidt'schen Gastwirthschaft zu Klaffenbach aushängenden Patenten beigefügt.

Schloß Neukirchen, am 23. Mai 1855.

Die Gerichte daselbst.

Litzkendorf, G.-D.

Richter.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das sub Nr. 431 des Brandcatasters, sub Nr. 459 des Flurbuchs und sub Nr. 443 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, an der Oschatzer Straße hier gelegene Haus nebst Garten, sub Nr. 460bc. des Flurbuchs und sub Nr. 441 des Grund- und Hypothekenbuchs, welche Grundstücke der Frau Friederike verw. Glöckner eigenthümlich zugehören und wovon die Beschreibungen an hiesiger Königl. Gerichtsstelle öffentlich aushängen,

den 13. Juli 1855

subhastirt werden.

Gerichtswegen werden daher alle Diejenigen, welche dieses Haus nebst Garten zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zur rechten Vormittagszeit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit zu thun und sich zu gewärtigen, daß Dem, welcher nach 12 Uhr Mittags und nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, beregte Grundstücke werden als erstanden zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den 10. Theil des Gebots sofort, den 3. Theil, mit Einschluß des Zehntheils, nach drei Wochen zu erlegen, den Rest aber unter 5 Procent Verzinsung in 10 jährlichen Terminen abzuführen.

Königliches Gericht Döbeln, den 13. April 1855.

Fleck.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die August Wilhelm Schönen in Rugiswalde zugehörige, daselbst unter Nr. 48 des Brandcatasters gelegene, und auf Fol. 46 des dasigen Grd.- u. Hypbchs. eingetragene Häuslernahrung

den 16. Juli 1855

an Gerichtsstelle zu Langburkersdorf öffentlich versteigert werden.

Solches und daß aus dem im Gasthofe zu Rugiswalde und im Leuner'schen Erbgerichte allhier aushängenden Patent nebst Beilage das Nähere über Beschaffenheit des ortsgerichtlich auf 375 ₰ gewürderten Grundstücks, die darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten, so wie die Verkaufsbedingungen zu ersehen ist, wird für Kauflustige auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Fürstl. Reuß'sches Gericht Langburkersdorf, am 7. Mai 1855.

Haentzschel, Justitiar.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das Carl Gottlob Centnern eigenthümlich gehörige, sub Nr. 1 des Brandcatasters zu Großzschachwitz gelegene und auf Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene Haus- und Gartengrundstück

den 12. Juli 1855

an hiesiger Königl. Landgerichtsstelle öffentlich subhastirt werden.

Alles Nähere besagen die im hiesigen Landgerichtsgebäude sowie im Reihschankslocale zu Großzschachwitz aushängenden Subhastationspatente.

Pirna, am 30. April 1855.

Des Königl. Landgerichts daselbst Abthlg. für streitige Civilsachen.

Garcis.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das in hiesiger Neugasse gelegene, dem Böttcher-

meister Heinrich Wilhelm Hanisch hier eigenthümlich zugehörige Hausgrundstück nebst Zubehör, sub Nr. 298 des Brandcatasters, sub Nr. 318 a. b. des Flurbuchs Abtheilung A. und sub Nr. 321 des Grund- und Hypothekenbuchs für Döbeln, worauf ein Herbergs- und Natural-Auszug haftet und wovon die Beschreibung an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aushängt,

den 14. Juli 1855

subhastirt werden. Gerichtswegen werden daher alle Die, welches dieses Haus zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zur rechten Vormittagszeit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit zu thun und sich zu gewärtigen, daß Dem, welcher nach 12 Uhr Mittags und nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, beregtes Grundstück als erstanden werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den 10. Theil des Gebotes sofort zu erlegen, den 3. Theil mit Einschluß jenes Zehntheils binnen 3 Wochen zu erfüllen und den Rest unter 5 pro Cent Verzinsung in 10jährlichen Terminen abzuführen.

Königl. Gericht Döbeln, den 21. April 1855.

Fleck.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schuld wegen soll

den 10. Juli 1855

mit nothwendiger Subhastation der dem Maurergesellen Johann Carl August Winkler in Naden gehörigen, sub No. 23 des Brandcatasters und No. 25 des Grund- und Hypothekenbuchs für Naden gelegenen, ohne Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten ortsgerichtlich auf 475 ℳ taxirten Häuslernahrung verfahren werden.

Erstehungslustige werden geladen, gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Solvenz nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks ist dem an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Naden aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Zabeltitz, den 23. April 1855.
Das Gericht.
Lehmann.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse Christianen Friedericken Bräutigam hier gehörige, unter Nr. 47 des Brandkatasters und Folium 48 des Grundbuches für Netzschkau verzeichnete Wohnhaus nebst Garten, welches auf 525 ℳ gerichtlich gewürdert worden ist, soll, nachdem sich in dem auf den 25. Mai dieses Jahres anberaumt gewesenen Subhastationstermine kein Licitant angegeben,

den 4. September 1855

anderweit subhastirt werden.

Zahlungsfähige Käufer werden daher mit dem Bemerken, daß dafür die Summe von 375 ℳ bereits offerirt worden ist, geladen, gedachten Tages Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste die Summe von 375 ℳ übersteigende Gebot gethan haben wird, das erwähnte Grundstück unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Netzschkau, den 28. Juni 1855.
Die Gerichte das.
Carl Adolf Beutler,
Ger.-Dir.

Erbtheilungshalber soll das von dem gewesenen Richter Hrn. Christian August Vogel, zu Reinholdshain, hinterlassene, im Brandversicherungskataster unter Nr. 65, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuche über Reinholdshain auf dem Folium 62, im Flurbuche unter Nr. 70a., 70b., 91, 130, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 415, 416, 417, 418 eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, unter welche 818,86 Steuereinheiten gehören, auf 7200 ℳ taxirte Hufengut daselbst, bestehend aus einem Wohnhause, einem Stall- und Schuppengebäude, einer Scheune und einem Stallgebäude, 34 Acker 43 □.-Ruthen Feld und Wiese, auch Birken- und Eichen-Niederwald, mit Inventarium, Vieh, Schiff und Geschirr

den 3. August 1855

in dem zu dem Gute gehörigen Wohnhause zu Reinholdshain öffentlich, doch freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden.

Alle, welche darauf zu bieten gesonnen sind, werden daher hierdurch geladen, an dem gedachten Tage, vor 12 Uhr Mittags, an dem angegebenen Orte sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß, nachdem es Zwölf geschlagen haben wird, mit der Versteigerung verfahren und mit dem Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, der Kauf über das Gut abgeschlossen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Versteigerungstermine und die Hälfte, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letzteren und des Erstehungsrechts, sechs Wochen später, bei der auf Kosten des Käufers zu bewerkstelligenden Kaufsvollziehung und Zuschreibung, die zweite, vom Versteigerungstage an nach jährlich Vier von Hundert zu verzinsende Hälfte aber, für welche, so wie für Zinsen und Kosten, die erste Hypothek an dem Gute einzuräumen ist, nach vorhergegangener, einvierteljähriger, beiden Theilen freistehender Aufkündigung zu bezahlen

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 29. Juni 1855.
i. V.
Naum, A.-Verw.

Versteigerung.

Einer Schuld halber soll das dem Karl Friedrich Nöbel zu Triptis gehörige, seither als Badeanstalt benutzte Wohnhaus mit Zubehör,

Nr. 774A.	— Ar.	6¾ Rth.	Wohnhaus,
	— „	4 „	Nebengebäude,
	— „	2½ „	Hof,
	— „	6¾ „	Wiese,
	— „	2¼ „	Wege

den 27. Julius 1855

von früh 10 Uhr an, in diesem Gebäude selbst, öffentlich versteigert werden, wie der Anschlag am hiesigen Gerichtsbrete näher besagt.

Die Gebäude sind massiv, enthalten einen großen Saal, Altan, Badeeinrichtung mit Dampfapparat, viele Zimmer, Kammern, Keller, Bodenräume und laufendes Quellwasser. Das Ganze, kaum einige Minuten von hiesiger Stadt entfernt, eignet sich zu vielen, selbst größeren Gewerbsbetrieben.

Triptis, am 6. April 1855.
Großherzogl. S. Justizamtskommission.
Choinanus.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen auf den fiskalischen Chausseen im Amtsbezirke Leipzig sollen

Dienstag den 10. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

an Rentamtsstelle allhier, gegen sofortige baare Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 19. Juni 1855.
Das Königliche Rentamt.
Halfter.

Hausverkauf in Grimma.

Ein in der Brückengasse gelegenes ganz massives einstöckiges Haus mit 7 Stuben, 3 Kammern, großen Kellern, Waschhaus und übrigen Wirthschaftsräumen ist zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Amts-Actuarius **Pinther** in Grimma.

Schaafvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergut **Lampertswalda** bei Oschatz sollen 400 Stück, in verschiedenen Gattungen bestehend, sofort verkauft werden.

Rittergutsverpachtung.

Die Oeconomie des im Neustädter Kreise des Großherzogthums Weimar, ¾ Stunde von Weida gelegenen Ritterguts Steinsdorf soll von Johannis 1856 ab auf zwölf Jahre durch den Unterzeichneten verpachtet werden.

Pachtlustige, welche sich über ihre Befähigung als Landwirthe, über ihre Vermögensverhältnisse und sonst genügend ausweisen können, wollen sich bis zum 15. August l. J. mit mir in Benehmung setzen und die Pachtbedingungen, welche auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien auch in Abschrift mitgetheilt werden können, bei mir einsehen.

Berga bei Weida, den 1. Juli 1855.
Der Rechtsanwalt **Robert Hahnemann.**

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, 2 M. von der Bahn, an einer Chaussée, im freundlichsten und reichsten Theile Oberschlesiens, nicht überschwemmbar, mit 1564 Mg. Areal, davon 1204 Mg. Acker, Raps-, Waizen- und bester Kleeboden, 180 Mg. Wiesen I. Kl., 180 Mg. Forst, größtenth. schlagbar, mit Kalk- und Mergellager und Kalkofen, neuem Herrenhause und fast sämmtl. neuen Wirthschaftsgebäuden, folgd. Inventar: 16 Ackerpferde, 10 Zugochsen, 35 Kühe u. Jungvieh, 300 Schaafe, divers. Schwarzvieh, soll für 54,000 ⁊ bei 14,000 ⁊ Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres kostenfrei durch

Fr. Fehmel in Eilenburg.

Tausch.

Ein Haus und Gartengrundstück in der Nähe Leipzigs wird gegen ein anderes Haus oder Landgrundstück baldigst zu vertauschen gesucht. Adressen erbittet man sich unter H. No. 10. poste restante Leipzig.

Zu verkaufen ist ein ¼ Stunde von Dresden an der Elbe gelegenes Grundstück, bestehend aus einem soliden, geräumigen Wohnhause mit ausgedehntem Garten und etwas Feld; ferner aus einem Pochwerk mit Zubehör und dazu nöthiger Wasserkraft, einer Dampfmaschine von 4 Pferdekraft, Lagerhäusern, Schuppen ꝛc. — Benanntes Grundstück eignet sich, wegen der Nähe der Elbe und der Residenz, zur Anlage von mannigfachen technischen Etablissements; ganz besonders aber zu einer **Glashütte**, für welche das dazu erforderliche Gebäude außerdem vorhanden ist, und wobei die Elbe den billigsten Bezugsweg für Braunkohlen bietet, die man in neuerer Zeit, statt anderem theueren Brennmaterial, mit großem Vortheil bei der Glasfabrikation anwendet.

Nebenbei gewährt das Grundstück einen äußerst angenehmen und gesunden Wohnsitz für den Besitzer und hat ausreichende Wohnung für eine Anzahl Arbeiter.

Weitere Mittheilungen auf reelle und frankirte Anfragen werden ertheilt unter der Chiffre **O. # 10 poste restante Dresden.**

In **Pegauer Pflege ein Gut**, 36 Acker mit 1175 Steuer-Einheiten, zu verkaufen. **J. W. Eck** in Leipzig, Windmühlenstr. Nr. 51.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Ein literarisch-artistisches Unternehmen, welches einen reinen baaren Gewinn von circa 10,000 ⁊ sichert, und außerdem aus dem Lagervorrathe, dessen Absatz bei der erforderlichen Umsicht sich bald bewirken läßt, noch einen Nutzen von circa 10,000 ⁊ abwirft, soll Ortsveränderungshalber **verkauft** werden.

Diejenigen, welche darauf reflectiren und ein disponibles Kapital von 6—8000 ⁊ besitzen, wollen sich ohne Unterhändler mit ihren (portofreien) Anträgen oder Anfragen an den Advocat **Haynel** in Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 3, wenden.

In Leipzig ist ein Waarenlager, Handelsartikel, welche 50% Nutzen gewähren, im Betrage von einigen Hundert Thalern, wegen Fortzug des Besitzers sofort zu verkaufen. Näheres unter H. R. 30. poste rest. franco Leipzig.

Bei **Hermann Fritzsche** in Leipzig erschien:

Der sächsische Prinzenraub.

Erzählt von **Eduard Köller.** 2., dem 400jährigen Andenken gewidmete Auflage. Mit 2 Abbildungen und 1 Titelvignette. Preis broschirt 5 Ngr.
(Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

Teppiche u. Möbelplüsche,

Reisedecken und Reisetaschen, | **gemalte Fenster-Rouleaux**

empfiehlt das Teppich-Lager von **Philipp Bah,**

in Leipzig, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37. | in Dresden, Altmarkt Nr. 23, nächst der Seegasse.

Feinste Toilette-Pomade à la rose

in eleganten Blechdosen, der Inhalt 1 **richtiges** Pfund à 1 ⁊ 10 Ngr, ½ Pfund à 20 Ngr. Diese aus den besten **Substanzen** und feinstem **Rosenparfüm** bereitete Pomade **nährt und stärkt den Haarboden, verhütet** das frühzeitige **Ergrauen** und **Ausfallen der Haare.**

Alleinige Niederlage in **Leipzig** bei Herrn **Theodor Pfitzmann, Peterstrasse No. 45.** **Rothe & Comp. in Berlin.**

Auswanderung nach Brasilien.

Die Colonie Saxonia,

gegründet von der **Mucury-Gesellschaft** in **Rio de Janeiro,** mit der Stadt **Neu-Philadelphia,** in der Provinz **Minas geraës,** der fruchtbarsten und gesündesten des ganzen brasilianischen Kaiserreichs in den herrlichen Thälern des **Todos os Santos** gelegen, bietet als **deutsche** Colonie, die sie sein und bleiben soll, dem Auswanderer die größten Vortheile und sichersten Bürgschaften. Außer dem schönen und gesunden **Klima,** welches das von **Spanien** und **Italien** noch übertrifft, und dem fruchtbarsten Boden, von welchem der sächs. Acker noch nicht ganz 2 ⁊ kostet, und der Bequemlichkeit der Ausfuhr der erzeugten Produkte auf dem **Mucury,** den die Gesellschaft schiffbar gemacht hat und mit eignen Dampfschiffen befährt, mag nur hervorgehoben werden, daß der Colonist nicht etwa rücksichtslos seinem Geschicke überlassen, sondern nach der Ankunft in **Rio** auf Kosten der Gesellschaft nach den Bedingungen des gedruckten Programms in die Colonie befördert wird und nach Erlegung des Kaufgeldes uneingeschränkter Eigenthümer seines Grundstücks ist.

Die Passage hat Jeder selbst zu tragen, sowie ein Vermögen von wenigstens 200 **Milreis** (gegen 170 ⁊) baar oder in Ackerbau- und andern Geräthschaften nachzuweisen.

Die Unterzeichneten ertheilen nach Genehmigung einer hohen Staatsregierung auf portofreie Anfragen und gegen Vergütung der Auslagen für gedruckte Brochüren jede gewünschte Auskunft in der gewissenhaftesten Weise und erbitten sich die Anmeldungen bei Zeiten, da das erste Schiff im Herbst expedirt wird.

Leipzig, Thomasmühle.

Die concess. General-Agentur der Mucury-Compagnie.
Schlobach & Morgenstern.

Eine renommirte, seit Jahren schwunghaft betriebene Uhrmacherei ist wegen Ableben des Besitzers zu verkaufen beauftragt
Dr. **Friederici** sen.
in Leipzig.

Für Kaufleute!

Ein zum Etablissement eines Commissions-, Speditions- und Produkten-Geschäfts ganz neu eingerichtetes Grundstück, in der Nähe des Bahnhofes einer der lebhaftesten Städte der Königl. Sächs. Oberlausitz, — wird einem Kaufmanne mit 2000 ℛ disponiblen Vermögen unter der Chiffre **S. H. poste restante franco Löbau** nachgewiesen.

James Mc. Kibbin,
New-York, 17 Wall Str.
empfiehlt sich den geehrten Auswanderern als **Zollhaus-Agent** und bemerkt, dass auf seiner Expedition **deutsch** gesprochen wird. Hinsichtlich seines Characters bezieht er sich auf die Herren **Morgenstern & Bornemann** in **Hamburg**, welche, auf portofreie Anfragen, nähere Auskunft ertheilen.

Wechsel auf New-York

zum festen Preise von **Ein Thaler zwölf Silbergr. Preuss. Ct.** (ℛ 1. 12. —) für **Einen Dollar** zu jeder beliebigen Summe zu haben bei
Morgenstern & Bornemann,
Hamburg, Rödingsmarkt 34.

Unverfälschter, ächter **peruan.**

Guano

(Lager des Herrn Oeconomierath **C. Geyer**, Dresden)
billigst bei **Adolph Lemme**
Leipzig. (Theaterplatz).

⁂ **Hamb. Rauchfleisch**, mit und ohne Knochen, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen **C. F. Kuntze Sohn,**
große Fleischergasse No. 27.

Annonce.

Neuestes Verfahren der Spiritusfabrikation aus Zuckerrüben und Melasse, wonach 6⅔ % per Quart Maischraum aus erstern gezogen werden und wo demnach 54,000 % per Preuß. Morgen mehr gewonnen werden als aus Kartoffeln, ohne den Mehrgewinn des Futters, nebst Hefenverfahren und kleiner Aenderung in Brennereien, wird bestens empfohlen und gegen ein angemessenes Honorar sofort ertheilt. Hr. Zander, „Halle, am Alten Markt wohnhaft,“ ist beauftragt, darüber das Nähere mitzutheilen.

Aufforderung
an Schulamts-Candidaten.

An hiesiger Bürgerschule soll wiederum ein Hülfslehrer mit vorläufig 150 ℛ Gehalt angestellt werden.

An Schulamtscandidaten ergeht daher hierdurch Aufforderung, unter Einsendung glaubwürdiger Zeugnisse um diese Stelle bis längstens
den 1. August dieses Jahres
bei uns sich zu bewerben.

Werdau, den 4. Juli 1855.
Der Rath der Stadt Werdau.
Fiedler.

Für ein junges Mädchen, 16 Jahr alt, aus achtbarer Familie, wird zur Erlernung der Landwirthschaft womöglich unter unmittelbarer Leitung der Hausfrau eine Stelle gegen ein angemessenes Kostgeld auf einem Rittergute in der Gegend von Leipzig gesucht. Darauf Reflectirende wollen das Nähere sub Adr. A. B. No. 5. poste restante Zwickau franco abgeben.

Gesuch. Eine **tüchtige Landwirthschafterin**, die auch in der feinen **Küche erfahren** ist, sucht sofort eine Stelle als solche. Attest und alles Nähere bei
C. G. W. Hamger,
Erdmannstr. 3 in Leipzig.

Apotheker-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet und guten Zeugnissen über sein bisheriges Verhalten versehen, der Lust hat die Apothekerkunst zu erlernen, kann sofort Placirung finden und werden die Herren **Brückner, Lampe & Cie.** in Leipzig nähere Auskunft deshalb ertheilen.

Ein gebildeter Kaufmann in gesetzten Jahren wünscht in einem Manufactur- oder vergleichen Waaren-Geschäfte als Geschäftsführer oder Reisender placirt zu sein und ist zu Stellung jeder Caution bereit. **Herr Louis Lehmann**, Katharinenstraße 2 in Leipzig, wird die Güte haben auf Wunsch Näheres mitzutheilen.

Ein geschickter Uhrmachergehülfe kann **sofort dauernde Arbeit** finden.
Nähere Auskunft ertheilt Herr **F. F. Hering, Uhrenhandlung** in Leipzig.

Ein gut empfohlener **Schulamtscand.** sucht eine Anstellung. Geneigte Offerten werden baldigst erbeten unter Z. 12. poste restante Leipzig.

Ein erfahrner Conditorgehülfe, welcher namentlich im Tortengarniren und in der Bäckerei erfahren sein muß und in größern Geschäften längere Zeit conditionirte, findet bei solider Aufführung eine dauernde Condition bei **Robert Schurig**, Conditor in Chemnitz.

Eine Familie auf dem Lande sucht zum sofortigen Antritt für drei ihrer Kinder im Alter von 6—11 Jahren einen Hauslehrer, der in den Elementarien, Latein, Französisch, wo möglich Musik und Zeichnen Unterricht ertheilen kann. Darauf Reflectirende belieben Ihre Offerten unter der Adresse **B. T.** bei den Herren **Habersang & Sello** in Leipzig gef. niederzulegen.

Commis-Stelle-Gesuch.

In Folge Geschäfts-Aufgabe wird für einen jungen Commis von seinem jetzigen Prinzipal, welcher denselben für Correspondenz und Buchhaltung als einen ganz brauchbaren Mann empfehlen kann, ein anderweites passendes Engagement gesucht. — Gefällige Offerten beliebe man unter N. P. No. 50. poste restante Chemnitz einzusenden.

☞ **Commis-Stellen. 2 Buchhalter** (für ein **Engros-** und ein **Fabrik-Geschäft**), ferner:
☞ **1 Reisender**; so wie auch:
☞ **2 Commis** (für eine **Weinhandlung** mit 250 ℛ und ein **Waaren-Geschäft** mit 150 ℛ Gehalt bei freier Station) werden zu engagiren gewünscht. Nachweis: **H. Dankworth** in Berlin, Schützenstraße 58.

Gesuch.

Ein Apotheker in mittlern Jahren wünscht sich an einem Droqueriegeschäft zu betheiligen und ihm auch seine Thätigkeit zu widmen. Gefällige Offerten bittet man gefälligst zu adressiren: M. S. L. 15. poste restante franco Leipzig.

Zur Vertretung an der demnächst zu eröffnenden Fruchtbörse in Frankfurt a/M., sowie zur Ertheilung der Berichte über dieselbe, wünscht ein dasiges, am Platze sehr bekanntes Agentur-Geschäft mit respect. Häusern und Oeconomen in Verbindung zu treten.

Referenzen und Weiteres auf gef. Franco-Briefe unter H. G. No. 2. poste restante Frankfurt a/M.

Eine junge Dame, protestantischer Confession, Tochter eines preußischen **Rechtsgelehrten**, welche befähigt ist in den gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen, wie im Französischen und in der Musik Unterricht zu ertheilen, und darüber Zeugnisse beibringen kann, wünscht zu Michael eine Stellung als **Gouvernante** in einem anständigen Hause zu erhalten. Hierauf Reflectirende wollen sich an die Expedition dieser Zeitung wenden, welche auf Nachfragen die Adresse der Dame mittheilen wird.

Ein verheiratheter sehr gut empfohlener **Gärtner** sucht hier oder auswärts eine andere Stelle. Geehrte Adressen übernimmt Herr Waageplatz-Aufseher **Zimmermann** zu Leipzig, Packhofstr. Nr. 4.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, noch ganz rüstiger angehender **Fünfziger**, Vater zweier ziemlich erwachsener sittlich erzogener Töchter, ein erfahrner, wissenschaftlich gebildeter **Geschäftsmann**, dabei häuslich und friedliebend, **sucht** abermals auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von gleichen Eigenschaften **und gesetzten Jahren**. Einiges Besitzthum wird bedungen, zumal solches theils in ein Geschäft zu verwenden wäre, welches vor jedem anderen ein sehr rentables zu nennen ist. — Hierauf Reflectirende werden gebeten, bei Zusicherung der ernstesten Verschwiegenheit, ihre Adressen unter: J. G. N. 52. poste restante Zwickau, franco, gefälligst niederzulegen.

Bekanntmachung.

In Folge der nach §. 126 des Berggesetzes erforderlich gewesenen Ergänzungswahl des Grubenvorstandes **Treue Freundschaft Fdgr.** im Fastenberge wurde

Herr Schichtmeister **Carl Heyn** hier,
als Mitglied, und
Herr Kaufmann **Moritz Schmidt** hier,
als Ersatzmann

gewählt, diese Wahl auch vom Königlichen Bergamte nach §. 127 desselben Gesetzes geprüft und genehmigt, was hierdurch in Gemäßheit §. 130 des mehrfach erwähnten Gesetzes bekannt gemacht wird.

Johanngeorgenstadt, den 28. Juni 1855.

Der Grubenvorstand von Treue Freundschaft Fdgr. im Fastenberge.
Fedor Degen, Vors.

Nachdem in der am 25. ds. Mon. abgehaltenen General-Versammlung die Herren **Adler** und **Böckner** wiederum in das Directorium unserer Gesellschaft gewählt worden sind, besteht dasselbe aus nachbenannten Mitgliedern:

Leop. Reichelt, permanenter Director,
Aug. Leonhardi } berathende Directoren,
C. Adler }
C. A. Böckner, stellvertretender Dir.,

was wir statutengemäß hierdurch bekannt machen.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß die von derselben Generalversammlung genehmigte fernerweite Dividende von 6 ₰ pro Actie gegen den Dividendenschein Nr. 2b. vom 1. Juli d. J. an bei den Herren **Georg Meusel & Comp.** allhier erhoben werden kann.

Dresden, den 28. Juni 1855.

Die Direction der Sächs. Dampfschifffahrtsgesellschaft.

Bekanntmachung.

Da ich neuerlich in Erfahrung gebracht habe, daß sich Hr. **Wilhelm Plan** fortwährend des Fortbestehens unsers frühern Compagniegeschäfts unter Firma:

W. Geiler & Comp.

rühmt, so mache ich hiermit wiederholt bekannt, daß dieses Compagnieverhältniß bereits seit dem 1. Februar laufenden Jahres aufgehört hat und ich daher kein darauf bezügliches späteres Papier honorire, welches nicht von mir **eigenhändig** ausgestellt ist.

Oberlungwitz, am 26. Juni 1855.

Wilhelm Freudenreich Geiler.

Sächsischer Ingenieur-Verein.

Die Mitglieder des Sächsischen Ingenieur-Vereins werden hierdurch zur 2. diesjährigen

Sonntag, den 15. Juli d. J.

Vormittag 11 Uhr in der Restauration des Bahnhofs zu **Chemnitz** abzuhaltenden Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Innere Vereinsangelegenheiten.
2) Wissenschaftliche Vorträge:
   Herr Ingenieur **E. Kohl**: Ueber die Regulirung fließender Auengewässer,
   Herr Gewerbschullehrer **Junge**: Ueber die Tragkraft gesprengter Balken,
   Herr Maschinenmeister **Merbach**: Ueber die Heizung der Locomotiven mit Steinkohlen.
3) Erläuterungen zu mehreren aufgestellten Dynamometern.

Gäste sind durch die einführenden Mitglieder dem Vorsitzenden vorzustellen.

Dresden, den 3. Juli 1855.

Der Verwaltungsrath des Sächsischen Ingenieur-Vereins.
Prof. **Dr. Hülße**, d. Z. Vors.
Ref. **Dr. Engel**, d. Z. Secr.

Meßlokal in Leipzig,
Katharinenstraße Nr. 10.

Zu vermiethen ist Ostern 1856 der 30 Ellen lange, 5½ Ellen breite, zur Aufstellung eines bedeutenden Waarenlagers geeignete **Hausdurchgang**, welcher, gegen Luftzug geschützt, wie ein geschlossenes großes Gewölbe zu benutzen ist. Näheres daselbst bei **Johann George Schmidt.**

Eine neumelkende dreijährige **Eselin**, deren Fohlen erst 14 Tage alt ist, steht zu verkaufen oder zu vermiethen in der Mühle vor dem äußern Lauenthore in Bautzen.

In der Mühle zu Roßwein steht eine neu melkende Eselin zu vermiethen.

Die Sächs. Haupt-Bibel-Gesellschaft

wird künftigen 7. August Nachmittags 4 Uhr in der Waisenhauskirche zu Dresden ihr Jahresfest feiern und dabei **Herr Pastor Meurer zu Callenberg** die Predigt, **Herr Archidiaconus Rüling zu Neustadt-Dresden** die Ansprache an die mit Bibeln zu beschenkenden Kinder halten.

Indem wir hiermit zu dieser Feier alle Freunde der Bibelsache freundlichst einladen, bitten wir zugleich diejenigen geehrten Zweigbibelgesellschaften, von denen der Jahresbericht uns noch nicht zugegangen ist, um baldige Uebersendung desselben. Desgleichen ersuchen wir diejenigen unserer Correspondenten, welche seit mehr denn Jahresfrist über die von uns empfangenen Bibeln noch keine Rechnung abgelegt haben, solches möglichst bald zu thun, die Gelder aber, welche in dem diesjährigen Jahresberichte mit berechnet werden sollen, noch vor Ende dieses Monats einzusenden.

Dresden, den 4. Juli 1855.

Das Comité der Sächs. Haupt-Bibel-Gesellschaft.

Daß sich meine Wohnung von heute ab **Waisenhaus-Strasse No. 17, Café français**, befindet, zeige hiermit ergebenst an.

Dresden, den 2. Juli 1855.

C. Luckner, Rittergutsbesitzer.

Saatmarkt in Coethen.

Montag den 9. Juli.

Von 7 Uhr an à la Charte, Table d'hôte im großen Saale 1 Uhr.

Herzogliche Eisenbahnrestauration, den 2. Juli 1855. **C. A. Plenz.**

Einladung
zum Vogel- und Scheibenschießen zu Eisenberg.

Unser diesjähriges solennes Vogel- und Scheibenschießen wird von

Montag den 20. bis 27. August

in gewöhnlicher Weise abgehalten werden, wozu wir alle Freunde geselligen Vergnügens freundlich einladen.

Eisenberg, den 4. Juli 1855.

Die Schützen-Direction.
J. F. Edinger.

Geistliches Concert

Montag den 9. Juli um 6 Uhr Nachmittags in der Marienkirche zu Zwickau zum Besten des „Prinz-Albert-Stifts" in Grünhain, wobei als Hauptmusik Mendelssohn's „Lobgesang — Sinfoniecantate" zur Aufführung kommt. — Einlaß am Kirchthor nicht unter 5 Ngr.

H. B. Schulze,
Cantor und Musikdirector.

Concert im Garten zu Eythra

Sonntag den 8. Julius.

Kittel.

Nicht..................!

Um die Qual zu enden, und um der Liebe willen! will ich Alles thun; doch muß ich bitten, wenn ich zu Dir kommen soll, wenigstens wissen zu lassen, wenn?

E. D. A.

Am 28. Juni d. J. starb schnell und unerwartet in Waldheim **Gustav Emil Dietzschold.**

Er war in meinem Hause Lehrer und Erzieher meiner Kinder, sowie ihr und mein Freund. Sein eifriges Streben für Wahrheit und Recht führte ihn in sturmbewegter Zeit in die Syrten der Politik, worin er scheiterte.

Deiner heiligen Zeichen, o Wahrheit, hat der Betrug sich
Angemaßt, der Natur köstlichste Stimme entweiht,
Die das bedürftige Herz in der Freude Drang sich erfindet,
Kaum gibt wahres Gefühl noch durch Verstummen sich kund.

Friede seiner Asche!

Vorwerk Zennewitz, den 4. Juli 1855.

Franz Eduard Clauß.

Familiennachrichten.

Freunden und Verwandten hierdurch die traurige Kunde, daß es Gott gefallen hat, gestern Abend 10 Uhr unsere treue und gute Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegermutter **Christiana Schäffer** im angetretenen 58. Jahre von diesem Leben abzurufen. Mehreren vorhergegangenen Schlaganfällen folgte zuletzt nach viertägigen schweren Leiden der Tod.

Wer das edle brave Herz der Dahingeschiedenen gekannt, wird unsern Verlust ermessen und uns ein stilles Beileid nicht versagen.

Bockwen, Wisconsin, Gröba, Leipzig & Mockritz, den 5. Juli 1855.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gestern Vormittags gegen ½11 Uhr entschlief Frau **Wilhelmine Löser,** geb. **Lempe,** wenige Tage nach ihrer Entbindung an einer Lungenlähmung, was mit der Bitte um stille Theilnahme Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen

die Hinterlassenen.

Schlagwitz, Döbeln u. Schweimnitz, den 4. Juli 1855.

Ein harter Schlag hat uns getroffen!

Sonntags, den 1. d. M. in der 11ten Vormittagsstunde ertrank beim Baden in einem, in der Nähe von Lengenfeld i/V. gelegenen Teiche unser guter hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe und Schwager, der Commis **Richard Baumgärtel** aus Aue.

Der heitere und blühende 19jährige Jüngling hatte kurz zuvor gesund und lebensfroh die Wohnung seines älteren Bruder verlassen, und als Leiche brachte man ihn dahin zurück.

Nicht die rettenden Hände seiner Freunde, nicht der Hilferuf und das Jammergeschrei seines am Ufer stehenden jüngern Bruders konnte ihn dem frühen Tode entreißen.

Der Schmerz und das Wehklagen um ihn ist groß!

Die Religion mag uns den Trost verleihen, den wir bei diesem herben Geschicke so sehr bedürfen.

Aue, Lengenfeld, Annaberg und **Potschappel,** am 4. Juli 1855.

Die Hinterbliebenen.

Am 20. Juni d. J. starb in **Zeitz** auf der Heimreise begriffen und für die Hinterlassenen durchaus unerwartet unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, Herr **August Louis Jäger,** Instrumentenhändler allhier, in seinem 50. Lebensjahr.

Sein treuer Herr und Heiland, an dessen Hand er durch das Leben wandelte, war ihm auch im Tode nahe und wird ihm ewig Vergelter aller seiner Liebe und Treue sein! Des Herrn Trost stärke uns in unserer Trauer über seinem Grabe! Ihnen Allen aber, die Sie bei seiner Krankheit so liebevoll ihn aufgenommen und gepflegt, bei seiner Beerdigung aber auf dem Friedhof zu **Zeitz** so viel herzliche Liebe und Theilnahme auf eine für uns so tröstliche und dem Verstorbenen so ehrenvolle Weise an den Tag gelegt haben, besonders dem Kaufmann Herrn **Louis Müller** in **Zeitz,** in dessen Hause er alle liebevolle Pflege fand und starb, vor Allen auch Sr. Hochwürden dem Herrn Oberpfarrer Dr. **Erdmann** für die am Grabe gesprochenen trostreichen und erhebenden Worte, — sowie Allen, die theilnehmend seinem Sarge folgten, sagen wir hierdurch öffentlich unsern tiefgefühlten innigsten Dank.

Markneukirchen im Voigtl., den 4. Juli 1855.

Eva Regine verwittwete **Jäger**
als Gattin und im Namen der Hinterlassenen.

Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß heut Vormittag drei Viertel eilf Uhr unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tante, Schwieger- und Großmutter, Frau **Friedericke Tugendreich Lincke,** im Alter von 68 Jahren hinüberschlummerte in die Wohnung des ewigen Friedens. Ihr Gedächtniß bleibet in Segen! ———

Bautzen, am 4. Juli 1855.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen
zu **Bautzen, Löbau, Cotta** bei **Pirna** und **Melbourne** in Australien.

Verlobungs-Anzeige.

Amalie Haubold,
Wilhelm Bilz.

Döbeln und **Hohenstein.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit Herrn **Anton Schinck,** Oeconomie-Inspector in Zangenberg bei **Zeitz,** zeigen hierdurch ergebenst an

Robert Kuffs und Frau.

Leipzig, den 5. Juli 1855.

Die gestern Abend 10 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Clara** geb. **Hirt** von einem gesunden Mädchen zeigt ergebenst an

Wilhelm Noack.

Zittau, den 4. Juli 1855.

Heute Abend 11 Uhr erfreute uns Gott mit einem muntern Mädchen.

Döbeln, den 28. Juni 1855.

P. Naumann,
W. Naumann geb. **Würgau.**

Allen Bekannten hiermit die freundliche Anzeige, daß meine liebe Frau **Pauline** geb. **Busch** von einem gesunden Mädchen schnell und glücklich entbunden wurde.

Brauerei **Zwenkau,** den 4. Juli 1855.

Fr. Carl Hoffmann,
Brauereibesitzer.

Verspätet.

Diesen Vormittag 9 Uhr wurde meine gute Frau von einem tüchtigen Jungen zwar schwer aber glücklich entbunden.

Fürstenwalde, den 29. Juni 1855.

Theodor Schill,
Grenzaufseher.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der heute stattgefundenen Ziehung der Nummern mehrer auf den Termin 1. April 1856 einzulösender dreiprocentiger **Freiberger Stadtschuldscheine** folgende Partialobligationen, als:

Litt. A. No. 62. à 500 ß,
„ B. „ 50. 264. 291. à 200 ß,
„ C. „ 171. 262. à 100 ß,
„ D. „ 50. 95. 186. à 50 ß,
„ E. „ 80. 180 à 25 ß

ausgelooset worden sind, so werden den Inhabern dieser Schuldscheine die darauf bemerkten Capitalbeträge dergestalt hiermit gekündiget, daß bei Ablauf der planmäßigen halbjährigen Kündigungsfrist, nämlich den 1. April 1856, gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst dazu gehörigen Talons und noch nicht fälligen Coupons den Inhabern die gekündigten Stämme sammt Zinsen bis zum gedachten Tage in hiesiger Stadtcassenexpedition ausgezahlt werden sollen. Nach Ablauf einer weitern einmonatlichen Frist, also den 1. Mai 1856 oder an einem darauf folgenden Tage, werden die etwa unabgehoben gebliebenen Capitalbeträge auf Kosten der säumigen Interessenten bei der Justizbehörde deponirt, Zinsen davon aber vom 1. April 1856 an nicht mehr gewährt.

Freiberg, am 3. Juli 1855.

Der Rath zu Freiberg.
Löhr.

Steckbrief.

Der nachstehends signalisirte Schuhmachergeselle

Adolph Gustav Seibt von hier,

ein dem Vagabondiren ergebenes Subject, hat sich seit einiger Zeit ohne Legitimation von hier entfernt und der polizeilichen Aufsicht entzogen.

Wir ersuchen daher alle Polizeibehörden, sowie die Gensdarmerie, auf Seibten zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Zwönitz, am 4. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Signalement.

Familienname: Seibt,
Taufname: Adolph Gustav,
Geburtsort: Zwönitz,
Alter: über 25 Jahr,
Größe: 68 Zoll,
Haar: blond,
Stirn: niedrig,
Augenbrauen: blond,
Augen: blau,
Nase: proportionirt,
Mund: klein,
Bart: keinen,
Zähne: unvollständig,
Kinn: rund,
Gesicht: länglich rund,
Gesichtsfarbe: von der Sonne gebräunt,
Gestalt: mittel,
Sprache: hiesiger Dialect,
besondere Kennzeichen: Schmarre an der linken Seite der Stirn und eine dergl. auf der rechten Backe.

Steckbrief.

Der wegen Diebstahls, Betrugs und Vagirens schon mehrfach bestrafte Dienstknecht

Karl Gottlob Dietze
aus Oederan

hat sich abermals von hier entfernt und treibt sich wahrscheinlich vagabondirend und auf Verbrechen ausgehend, umher.

Es wird daher gebeten, auf Dietzen zu fahnden und ihn im Aufgreifungsfalle mittelst Schubes anher gelangen zu lassen.

Er ist 22¼ Jahr alt, 71¼ Zoll groß, ziemlich kräftiger Statur, hat blonde Haare, gewöhnliche Stirn, blonde Augenbrauen, blaue Augen, kurze, dicke Nase, gewöhnlichen Mund, gute Zähne, rundes Kinn, längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und als besondere Kennzeichen einwärts gebogene Beine.

Oederan, am 30. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.
Haase.
Brümmer.

Steckbrief.

Der hier wegen verschiedener zum Theil bedeutender qualificirter Diebstähle in Untersuchung befindliche, als gemeingefährlicher Dieb berüchtigte Webermeister Heinrich Wilhelm Flechsig aus Auerbach, dessen Signalement sub A. beigefügt ist, ist heute früh aus der hiesigen Frohnfeste, worin er detinirt gewesen, entsprungen, ohne daß man seiner Person wieder habhaft werden können. Es werden daher alle Behörden ersucht, auf Flechsigen invigiliren zu lassen und ihn im Betretungsfalle zu verhaften und hier abzuliefern.

Auerbach, den 4. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.
Seidel.
Reichenbach.

A.
Signalement.

Bekleidet war Flechsig beim Entspringen blos mit einem Hemde und einem Paar braungestreiften und schwarzgeschlängelten Buckskinhosen. Alter: 26 Jahre, Größe: 67½ Zoll, Haare: blond, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Augen: graublau, Nase: proport., Mund: groß, Bart: braun, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: blaß, Kennzeichen: keine.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Pferdemäkler

August Heinrich Ulbricht
aus Kappel

unter dem 26. huj. erlassene Steckbrief hat sich durch die Aufgreifung Ulbricht's erledigt.

Chemnitz, den 30. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Verwaltung.
F. d. L.-G.-Rath:
Horn, Akt. Caspari.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge hat sich der nachstehend näher signalisirte Tagelöhner

Carl Friedrich Petzold aus Brunn

am 17. Juni dieses Jahres von dort entfernt und treibt sich entweder bettelnd umher oder hat sich selbst entleibt.

Alle Polizeibehörden werden daher ersucht, auf Petzolden zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Zwangspasses anher zu dirigiren oder das, was denselben etwa über seinen Tod bekannt geworden ist, anher mitzutheilen.

Königl. Gericht Auerbach, den 30. Juni 1855.

Seidel. Sommer.

Signalement Petzold's.

Alter: 59 Jahre,
Größe: ungefähr 67 Zoll,
Statur: untersetzt,
Haare: grau,
Stirn: frei mit einer Platte,
Augenbrauen } grau,
Augen }
Nase: kurz und spitzig,
Mund: gewöhnlich,
Gesicht: lang,
Gesichtsfarbe: blaß,
Kinn: etwas vorgebogen.
Besondere Kennzeichen: sind unbekannt.

Bekleidet war Petzold bei seinem Weggange mit einer kurzen grauen Leinwandjacke, dunklen Hosen, Lederschuhen, einer alten zerrissenen Weste und einer alten schwarzen Tuchmütze mit Schirm.

Aufforderung.

Der Korbmacher August Lauckner aus Lauter, welcher in einer hier wider ihn anhän-

gig zu machenden Untersuchung zu vernehmen ist, seinen zeitherigen Aufenthaltsort aber verlassen hat, wird hierdurch aufgefordert, sich unverweilt bei dem unterzeichneten Königlichen Landgericht anzumelden, und ersucht man zugleich alle Criminal- und Polizeibehörden, Laucknern, dessen Signalement nicht angegeben werden kann, im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Zwangspasses anher zu weisen.

Chemnitz, den 3. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.
Marggraf.
Pomsel, Act.

Diebstahlsanzeige.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind aus einer Wohnung zu Schönheide im Laufe vorigen Monats folgende Gegenstände gestohlen worden:

1) ein zinnerner Kaffeekessel,
2) eine zinnerne Kaffeekanne,
3) ein Mannshemde,
4) ein rothgegatterter Bettüberzug,
5) zwei kleinere dergleichen,
6) ein blaugegatterter Ueberzug und
7) ein Pfühl von grauem Barchent.

Da die deshalb angestellten Recherchen zur Zeit nicht resultirt haben, so wird dieser Diebstahl zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Eibenstock, am 3. Juli 1855.

Königliches Landgericht.
Kunze.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 23. zum 24. vorigen Monats sind aus einer Parterrewohnung zu Gepülzig folgende Gegenstände, als:

ein blau- und grüngestreifter Frauenoberrock, ein braun-, schwarz- und weißgemusterter Frauenrock, eine Frauenjacke von grauem Lüster, eine graue Sommermütze mit Ledereinfassung am Schirme, eine etwas getragene Tuchtwine, eine Pappschachtel mit 3 Dutzend Uhrschlüsseln und eine dergleichen mit Steck-, Haar- und Nähnadeln mittelst Einbruchs entwendet, ingleichen

in der Nacht vom 24. zum 25. vorigen Monats aus einer Scheune zu Zetteritz

ein ziemlich neuer Schiebbock, eine Grassense und ein Bettstrohtuch von grauer Leinwand mit Frachtzeichen

gestohlen worden.

Zur Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlnen Sachen wird dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Justiz-Amt Rochlitz, den 3. Juli 1855.

Wimmer.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 17. zum 18. dieses Mon. sind aus den Parterrewohnstuben zweier Häuser zu Einsiedelsensenhammer und zwar aus der einen mittelst Zerschneidens einer Fensterscheibe und Einsteigens sowie resp. gewaltsamer Erbrechung eines Wandschranks die nachstehend sub ⊙ von 1—23 aufgeführten Gegenstände, aus der andern mittelst Wegbiegens der den Fensterrahmen von außen befestigenden Nägel, Aushebens desselben und Einsteigens die unter 24—48 verzeichneten Sachen entwendet worden.

Die im Grase wahrgenommenen Spuren lassen darauf schließen, daß zwei Diebe zusammen beide Verbrechen ausgeführt und sich dann nach der böhmischen Grenze entfernt haben.

Behufs möglichster Wiedererlangung der gestohlenen Effecten und Ermittelung der Diebe wird solches andurch bekannt gemacht und gebeten, alle weiteren Spuren dieser Verbrechen Anher mitzutheilen.

Königl. Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, den 29. Juni 1855.

Fritzsche.
Siebdrat.

⊙

1) Ein dunkelgrüner Tuchrock mit schwarzem Sammetkragen, 2) eine graue Tuchweste mit blauen und rothen Blümchen, 3) ein schwarzseidnes Halstuch, 4) ein kattunes dergl. blau und weiß geblümt, 5) ein Paar rindslederne Aufschlagestiefeln, 6) ein leinenes Mannshemd, 7) zwei Barbiermesser mit Abzugstein, 8) eine Tabackspfeife mit Holzkopf und Beschläge, 9) ein kleines blaucattunes Kleidchen, 10) ein roth und weißes halbes Halstuch, 11) eine braune baumwollne Mannsjacke mit blauem Zeug überzogen, 12) ein roth- und schwarzgestreifter wollner Unterrock, 13) ein rothes wollnes Tuch, 14) ein rothes baumwollnes dergl., 15) ein grünes wollnes Kopftuch, 16) eine blecherne Kaffeebüchse mit 8 Loth gebranntem Kaffee und einem blechernen Mäßchen, 17) zwei leinene Säckchen, von denen das eine roth mit W. F. gezeichnet war, 18) vier Stück Waschseife, 19) eine Schreibtafel, in der eine Menge Quittungen lagen, 20) ein Paar blaue baumwollne Strümpfe, 21) ein eiserner Meisel mit Heft, 22) ein kleines blaues Schürzchen, weißgeblumt, 23) eine blaue Leinwandschürze, 24) ein blauer Tuchrock mit Perlmutterknöpfen, 25) ein schwarzer dergl. mit übersponnenen Knöpfen, 26) eine gewürkte blau baumwollne Mannsjacke, 27) ein Paar gute rindslederne Halbstiefeln, 28) eine blaugekästelte baumwollne Weste, 29) eine Tabackspfeife mit Porzellankopf und darauf gemaltem weißem Hirsch, 30) eine kleine grüne Tuchmütze, östreichische Façon, 31) eine breitdecklige dergl., 32) ein graues Sommerröckchen, 33) ein Paar graugekästelte Sommerbeinkleider, 34) eine weiße Sommerweste mit blauen Blumen, welche drei letzten Sachen einem 6jährigen Knaben gehörten, 35) ein großes leinenes Mannshemd, 36) zwei weißkattunene Kleiderchen mit braunen Blümchen, 37) zwei blaue kattune Unterröcke, 38) ein blaugedruckter kattuner Bundrock, welche letzten drei Sachen einem 9jährigen Mädchen gehörten, 39) ein brauner weißgeblümter Frauenbundrock, 40) ein braunes weißgeblümtes Kattunkleid mit kurzen Aermeln, 41) eine blaue Frauenjacke mit rothen Puncten, 42) acht verschiedene Schürzen, 43) zwölf Stück Halstücher, 44) ein leinenes defectes Frauenhemd, 45) eine blaue Frauenjacke von Thibet, 46) eine kleine wollne dergl. mit grüner Kante, 47) eine blecherne Kaffeebüchse mit etwas gebranntem Kaffee, 48) ein Kamm von Horn.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 25. zum 26. Juni d. J. ist, wie Anzeige und Erörterung ergeben, in die Kirche zu Großdrebnitz nach Zerschneiden eines Stück Fenster-Rahmen und Eindrücken zweier Fenster-Scheiben eingestiegen worden.

Wenn nun auch irgend etwas in der Kirche nicht vermißt wird, so ist doch an Entdeckung des Frevlers gelegen, wozu mitzuwirken und schleunige Anzeige von jeder Spur anher gelangen zu lassen, Jedermann dringend ersucht wird.

Stolpen, am 30. Juni 1855.

Das Königliche Justizamt.
Hahn.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Dorfe ist am 12. April dieses Jahres eine zweigehäusige silberne Uhr, deren äußeres Gehäus von lackirtem Horn ist, und in deren Rückseite des zweiten Gehäuses die Buchstaben C. A. F. eingravirt sind, mit einem messingnen Schlüssel entwendet worden, und ein gewisser Johann Gottlieb Köhler aus Zwickau, der schon steckbrieflich verfolgt sein soll, des Diebstahls verdächtig bezeichnet worden.

Behufs der Wiedererlangung der Uhr und der Festnahme Köhler's wird dies andurch veröffentlicht.

Thanhof, am 2. Juli 1855.

Herrl. Mühlmann'sches Gericht das.
F. W. Schneider, Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der in hiesiger Stadt in der Nacht vom 13. zum 14. Juni d. J. stattgehabten Feuersbrunst sind unter Anderem 2 gegen 3 Ellen hohe, circa 1¼ Elle breite Pfeilerspiegel mit glatten,

mahagonibraunen Holzrahmen, an deren oberer Seite ein, ohngefähr ⅛ Elle hohes, schwarzes, mit einem goldenen Sterne verziertes Feld befindlich, — 1 achteckiges Original-Flacon Eau de Cologne, nur zu ¼ angefüllt, — 1 Herrenmütze von graumelirtem Buckskin mit Schirm von demselben Stoffe, schwarzem Sturmriemchen und grau und rosa Cattunfutter, — 1 Paar feine Herren-Stiefelettchen von grauem Sommerzeuge, ringsum neu mit Glacéleder besetzt, an den Seiten mit abgerundeten Zwickeln von elastischem blauen Stoffe, neuen, nach amerikanischer Art genagelten Sohlen, die in der Hohlung des Fußes roth gefärbt, — und wahrscheinlich auch ein circa 1¼ Elle hoher, ¾ Elle breiter Spiegel mit dunkel-rothbraun lackirtem, 3 Zoll breitem Rahmen entwendet worden, was Behufs Wiedererlangung dieser Sachen und zur Entdeckung der Diebe hiermit bekannt gemacht wird.

Kirchberg, den 4. Juli 1855.

Königliches Landgericht.

Mann.

v. Göphardt.

Bekanntmachung.

Nachdem für den im Jahre 1845 von hier nach Amerika ausgewanderten Bäckermeister Herrn Franz Xaver Richter auf Antrag seiner Anverwandten am 28. d. M. ein Abwesenheitsvormund in der Person des

Herrn Adv. Carl Riese

hierselbst bestätigt worden ist, so wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 30. Juni 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiw. Gerichtsbarkeit in Altstadt.

Dr. **Stübel.**

Volgmann.

Bekanntmachung.

Nachdem für den geisteskranken und gegenwärtig in der Heilanstalt zu Sonnenstein untergebrachten Holzeinschläger Friedrich Wilhelm Eckel von hier der Gemeindevorstand Carl Traugott Stopp in Niederlauterstein als Zustandsvormund bestätigt worden ist, so wird solches zur Nachachtung andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zöblitz, den 30. Juni 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche.

Weiß.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Carl Friedrich Leonhardt, Hausbesitzer in Neuschönefeld, als Abwesenheitsvormund der abwesenden Amalie Auguste Weber aus Neuschönefeld verpflichtet und bestätigt worden ist, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kreisamt Leipzig, den 28. Juni 1855.

Lucius.

Haubold.

Edictalcitation.

Nachdem zum Vermögen

Adalbert Schnabel's, Bürgers und Handelsmanns allhier,

sowie

Gustav Adolph Schwabe's, Bürgers und Kaufmanns, unter der Firma W. Th. Schwabe ebenda,

der Concursprozeß allhier eröffnet worden ist, so ergeht an sämmtliche Gläubiger dieser Personen, ohne Unterschied der bekannten und unbekannten, hiermit die Ladung, bei Strafe der Ausschließung und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem

zum 30. November 1855

anberaumten Liquidationstermin persönlich resp. unter gesetzlicher Vertretung, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle rechtzeitig zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit den verordneten Streitsvertretern, sowie nach Befinden der Priorität wegen untereinander binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren,

den 19. Januar 1856

des Schlusses der Acten,

den 28. Januar 1856

der Bekanntmachung des von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenten Präclusivbescheides sich zu gewärtigen, ferner

den 11. Februar 1856

im Schnabel'schen Creditwesen,

den 12. Februar 1856

im Schwabe'schen Creditwesen

Vormittags 10 Uhr zum Verhör über einen zu treffenden Vergleich, endlich aber, wenn ein solcher nicht zu Stande gekommen, in beiden genannten Concursen

den 26. Februar 1856

zu Bekanntmachung des Ordnungsbescheides, welcher von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt zu erachten, sich allhier einzufinden.

Auswärtige Gläubiger haben Behufs künftiger Ladungen bei je 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Zittau, den 2. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht.

Römisch.

Edictalladung.

Nachdem der Tuchmachermeister Gottlieb Conrad Hoffmann zu Oschatz seine Insolvenz angezeigt hat, und zu dessen Vermögen der Concursproceß zu eröffnen gewesen ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben Landgerichtswegen hiermit geladen,

den 10. Juli 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden ist, zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Landgerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie außerdem damit von diesem Creditwesen werden ausgeschlossen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter darüber, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen; hiernächst

den 4. September 1855

der Publication eines Ausschließungsbescheids, welcher hinsichtlich der Ausbleibenden des Mittags 12 Uhr publicirt erachtet werden wird, und

den 11. September 1855

der Inrotulation der Acten sich zu gewärtigen; nächstdem aber

den 18. September 1855

des Vormittags 10 Uhr an Landgerichtsstelle zu erscheinen und unter einander die Güte zu pflegen und sich womöglich zu vergleichen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen oder über die Vergleichsvorschläge sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden angesehen werden; endlich aber

den 30. October 1855

der Publication eines Locationsurthels, welches ebenfalls hinsichtlich der Nichterschienenen des Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Oschatz, am 26. Januar 1855.

Das Königliche Landgericht.

Wilde.

Edictalladung.

Bei dem Königlichen Appellationsgerichte allhier haben

1) der Bergarbeiter Friedrich Traugott Busch in Neugeising, dessen Ehefrau Johanne Magdalene Busch, geborene Teichert, zu Anfang des Monat August 1847 ihren Ehemann verlassen und sich von Neugeising nach Dresden gewendet, gegen Ende Mai 1851 aber bei der vormaligen Stadt-Polizei-Deputation zu Dresden sich nach Röthnitz abgemeldet hat,

letztgedachtem Orte jedoch nicht eingetroffen, und über deren ferneres Verbleiben etwas nicht bekannt geworden ist,

2) der Handarbeiter Christian Friedrich Kirschig in Dresden, dessen Ehefrau Eleonore Friederike Kirschig, geschiedene Dietrich, geborene Bezold, im Monat Mai 1853, unter dem Vorgeben, nach Torgau reisen zu wollen, ihren Ehemann verlassen, und diesem im Monat Juni desselben Jahres in einem aus Liverpool abgesendeten Briefe ihre Absicht, nach Amerika zu gehen, angezeigt, seitdem aber keine Nachricht weiter von sich gegeben hat,

unter der Versicherung, daß ihnen der dermalige Aufenthaltsort ihrer genannten Ehefrauen unbekannt sei, auf öffentliche Vorladung derselben, auch auf Ehetrennung wegen böslicher Verlassung und, soviel den zuerst genannten Busch anlangt, zugleich wegen Ehebruches, angetragen.

Hiernächst hat

3) Amalie Auguste Eckert, geborene Kanft, in Linda, nachdem deren Ehemann, der Tischlermeister Carl Gottlob Eckert daher, in dem auf den 25. September 1854 anberaumt gewesenen ersten Edictaltermine außengeblieben,

auf Fortstellung des Edictalprocesses und Ehescheidung wegen böslicher Verlassung ihres Ehemannes angetragen.

Es werden daher

zu 1. Johanne Magdalene Busch, geborene Teichert,

zu 2. Eleonore Friederike Kirschig, geschiedene Dietrich, geborene Bezold,

zu 3. Carl Gottlob Eckert

hierdurch geladen,

den 5. November 1855

Vormittags 10 Uhr im Königlichen Appellationsgerichte allhier, und zwar

zu 1: die verehelichte Busch: bei 5 ₰ Strafe in Person zu erscheinen, mit ihrem Ehemanne die Güte zu pflegen, dafern jedoch eine Aussöhnung nicht zu Stande kommen sollte, auf die wider sie wegen böslicher Verlassung und Ehebruches erhobene Klage sich einzulassen, indem außerdem auf ihres klagenden Ehemannes Ansuchen ferner ergehen wird, was Recht ist;

zu 2: die verehelichte Kirschig: bei 5 ₰ Strafe in Person zu erscheinen, mit ihrem Ehemanne die Güte zu pflegen, dafern jedoch eine Aussöhnung nicht zu Stande kommen sollte, auf die wider sie wegen böslicher Verlassung erhobene Klage sich zu erklären, indem außerdem auf ihres klagenden Ehemannes Ansuchen ferner ergehen wird, was Recht ist;

zu 3: Eckert: bei 10 ₰ Strafe, vorbehältlich der bereits verwirkten 5 ₰, in Person zu erscheinen, rechtmäßige Behinderungen, wegen deren er im ersten Termine nicht erschienen, anzuzeigen und beizubringen, mit der klagenden Ehefrau die Güte zu pflegen, im Falle seines Außenbleibens in dem anberaumten Termine aber sich zu gewärtigen, daß er für einen böslichen Verlasser seiner Ehefrau geachtet werden wird.

Zugleich wird

zu 3: Eckert hierdurch geladen, fernerweit

den 17. November 1855

Vormittags im Königlichen Appellationsgerichte allhier zu erscheinen und der Bekanntmachung eines abzufassenden Urthels, welches im Falle seines Außenbleibens für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Die wider die vorgenannten abwesenden Ehegatten erhobenen Klagen liegen übrigens zur Einsicht der Beklagten in der Kanzlei des hiesigen Königlichen Appellationsgerichts bereit und sollen ihnen oder den von ihnen zu bestellenden Bevollmächtigten auf diesfallsiges Anmelden vorgelegt und auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.

Dresden, den 26. Juni 1855.

Königlich Sächsisches Appellationsgericht.

Dr. **Schneider.**

v. Erdmannsdorf.

Nothwendige Subhastation.

Vom Königlichen Gericht zu Lauenstein soll das, der in Concurs verfallenen Ehefrau des Schuhmachermeister Eichler, Eve Rosine geb. Schöne in Liebenau zugehörige, unter Nr. 26 des dasigen Brandcatasters, und Fol. 26 des Grund- und Hypothekenbuchs für Liebenau eingetragene, aus den Flurstücken Nr. 155a. und 155b. bestehende

Wohnhaus mit Garten,

welches mit 8,73 Steuer-Einheiten belegt und von den dasigen Ortsgerichten auf 150 ₰, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, gewürdert worden ist,

den 10. September dieses Jahres

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden deshalb hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann nach Schlag 12 Uhr der Ausbietung und Zuschlagung dieses Grundstücks an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Zahlungsbedingungen gewärtig zu sein.

Eine genauere Beschreibung dieses Grundstücks ist den an hiesiger Gerichtsstelle und im Erbgericht zu Liebenau aushängenden Bekanntmachungen beigefügt.

Königliches Gericht Lauenstein, am 20. Juni 1855.

v. Elterlein.

Nothwendige Subhastation.

Das George Freitagen zu Eulowitz zugehörige Hausgrundstück Nr. 22/32 des Brandversicherungscatasters und Fol. 32 des Grund- und Hypothekenbuches von Eulowitz, welches unberücksichtiget der auf demselben haftenden Lasten und Abgaben auf 300 ₰ ortsgerichtlich abgeschätzt worden ist, soll einer ausgeklagten Schuld halber unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen nachkommenden

17. August 1855

an Königlicher Gerichtsstelle hierselbst nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweisung auf das an Gerichtsstelle hierselbst und im Erbgerichte zu Eulowitz aushängende Subhastationspatent hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gericht zu Schirgiswalda, am 12. Juni 1855.

Heink.

Avertissement.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Schuhmachermeister Friedrich Eduard Wagner in Marienberg zugehörigen, von den verpflichteten Sachverständigen zusammen auf 490 ₰ gewürderten Immobilien Folium 7 im Grund- und Hypothekenbuche für nurgenannten Ort, bestehend

A) in einem Wohn- und Stallgebäude sub Nr. 11 des Brandkatasters, mit 36,00 Steuereinheiten,

B) in einem Garten von 3 □-R. Flächenraum mit 0,21 Steuer-Einheiten,

künftigen 7. August d. J.

nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden, welches, und daß die nähere Beschreibung obiger Immobilien dem an dem Haupt-Eingange des hiesigen Rathhauses ausgehängten Subhastationspatente beigefügt ist, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stadtgericht Marienberg, den 21. Mai 1855.

Kempe.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Röhm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 160. Sonntag, den 8. Juli. 1855.

Inhalt:

Deutschland.

†**Leipzig**, 6. Juli. II. Eine Angelegenheit von so allgemeiner Bedeutung, wie der im Fortgange der Verwickelungen im Osten erfolgte Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und Rußland (Oct. 1853) mußte nothwendig die Interessen eines Staatenvereines wie der Deutsche Bund viel und nahe berühren. Hingestellt in seinen äußern Beziehungen als eine der Hauptmächte des europäischen Staatensystems, wird die Wahrnehmung des Gesammtinteresse und somit die Führung von Mitteleuropa bei politischen Fragen von weitgreifender Bedeutung seine berechtigte u. natürliche Aufgabe. Die Erfüllung derselben wird von ihm erwartet, denn, wie die österreichisch-preußische Erklärung vom 24. Mai 1854 erinnert, wenn der Bund gegründet wurde, damit das nationale Band der Deutschen erhalten werde und Deutschland in seinen äußeren Verhältnissen als Gesammtmacht bestehe, so wird derselbe seine Kraft zumeist in großen europäischen Krisen, welche in ihrer Tragweite über jede locale Gefahr hinausreichen und je nach ihrem Ausgange über den künftigen Rang der Völker unter einander entscheiden, zu bewähren haben. Den ersten Anlaß, sich mit der orientalischen Angelegenheit zu beschäftigen, gab der Bundesversammlung eine Mittheilung Oesterreichs unterm 10. Nov. 1853 über seine Stellung zu derselben, die sich in der damaligen Verminderung des Effectivstandes seiner Armee und der Hoffnung kennzeichnete, im Wege der mit den Höfen von Berlin, London und Paris fortzusetzenden freundschaftlichen Vermittlung zur Ausgleichung des entbrannten Streites zu gelangen. Hierzu kam erst am 24. Mai vorigen Jahres eine gemeinsame Erklärung von Oesterreich und Preußen, welche den Fortgang der Unterhandlungen und die Bedingungen der Stellung beider Mächte und Deutschlands zur orientalischen Frage resumirte. Sie beurkundete die volle Uebereinstimmung der beiden Regierungen, welche inzwischen das Schutz- und Trutzbündniß vom 20. April geschlossen hatten, von welchem jedoch in der gemeinsamen Erklärung nichts erwähnt war. Die Bundesversammlung sprach ihre freudige Uebereinstimmung mit den Eröffnungen und Ansichten der beiden höchsten Regierungen und die Ueberzeugung von der einigen und treuen Gesinnung aller Genossen des Bundes aus und ernannte einen besondern Ausschuß zur Entwerfung eines dahin gehenden feierlichen Beschlusses. Vorher schon hatten die Höfe von Berlin und Wien an die Mitglieder des Deutschen Bundes auch den Aprilvertrag mitgetheilt und die Einladung zum Anschlusse an denselben erlassen. Man war der Ansicht, durch den Einzelanschluß der Bundesstaaten und die vom Bunde inzwischen wol erfolgende Billigung der Haltung von Oesterreich und Preußen die Wege zum Anschluß des Bundes an die Aprilallianz erst ebnen zu sollen. Hiergegen machte sich indeß das anerkannte Bedenken geltend, daß auf diesem Wege das Gewicht eines von vornherein entscheidenden Beschlusses des Bundes, also seine gerade jetzt recht geltend zu machende Eigenschaft als Gesammtmacht in den Hintergrund treten würde. Lebhaft wurde herausgefühlt, daß es kein Ersatz dafür sein könne, wenn man den Einzelbeitritt der Regierungen zu dem Aprilbündnisse vorangehen und nach einiger Zeit einen ebenfalls dahin gehenden Bundesbeschluß nachhinken lasse. Dazu kam u. A. noch, daß Art. 3 des Bündnißvertrages Verpflichtungen in sich schließt, deren Uebernahme der Zustimmung des Bundes verfassungsmäßig nicht entbehren könne. So trat denn die misliche Aussicht ein, daß der Anschluß an das Aprilbündniß nur zögernd, bedingt, von manchen Seiten in diesem Wege gar nicht, unter allen Umständen aber mit Mangel an Einhelligkeit und ohne die Energie und den Effect einer Beschlußfassung des Bundes als Gesammtmacht erfolgen würde. Daß die hochwichtige Angelegenheit keinen so mislichen Fortgang nahm, hat Deutschland zunächst den in Bamberg durch die von den Bevollmächtigten von acht deutschen Regierungen im Sinne bundesmäßiger Einigung gepflogenen Verhandlungen zu danken. Sie gingen von der Ueberzeugung aus, daß in Fällen, wo zur Wahrung der Interessen Deutschlands, der Stellung und Aufgabe des Deutschen Bundes im europäischen

Staatensysteme es nothwendig werden kann, die Bundeskräfte zur Verwendung zu bringen, dies nur unter der berathenden und bestimmenden Mitwirkung des Bundesorgans, also auch der verfassungsmäßigen Theilnahme der Glieder des Bundes zu geschehen habe. Indem sie daher mit der freudigsten Genugthuung die innige Eintracht der beiden mächtigsten Glieder des Bundes und die nicht auf den engern Kreis der zum Bunde gehörenden Lande derselben beschränkte Verpflichtung begrüßten, welche in dem Vertrage ausgedrückt ist, konnten sie gar nicht anders als die Verhandlung über den Beitritt unter Anerkennung der Pflicht an den Bund zu weisen, daß derselbe und seine Mitglieder ihre Aufgabe nach Lage der Sache auf einem höhern Standpunkte als dem des Buchstabens der Grundgesetze zu suchen hätten. Hinsichtlich der stipulirten Aufforderung an Rußland zur Räumung der Donaufürstenthümer erwuchs bei dem damaligen noch weniger verwickelten Stande der kriegerischen Operationen aus dem auf die Herstellung des Friedens gerichteten Vertragszwecke ganz natürlich der Zweifel, ob da nicht die Voraussetzung des entsprechenden Rückzuges der Land- und Seestreitkräfte und die Einstellung der Feindseligkeiten auch von der andern Seite hinzuzutreten hätten. Daß dem Bunde als politische Macht nach seinem Beitritte zum Vertrage die Theilnahme an allen ferneren Verhandlungen über dessen Anwendung zukomme, konnte nicht ungewiß sein, ja, da es sich dabei um die Anwendung von weiter als der Buchstabe der Bundesgrundgesetze reichenden Bestimmungen handeln mußte, so hätte der Bund das ihm als Vertragstheilhaber dann zustehende Recht, über das „wie weit" selbst mit zu bestimmen, nur mit Verleugnung seiner europäischen Stellung ruhen lassen können. Die Vertretung dabei durch eigene Bevollmächtigte war ebenso vorauszusetzen, wie sie für künftige Friedensunterhandlungen als im Recht gesichert und im deutschen und nationalen, wie im europäischen Interesse gelegen ist und bleibt. Denn der Bund soll das nationale Band der Deutschen erhalten und die Wahrnehmung seiner Position als Wehr des Unfriedens im europäischen Staatensysteme ist ebenso die europäische Aufgabe, wie das specielle Interesse dieses durch seine fürstlichen Häupter über ganz Mitteleuropa gebietenden nationalen Vereines; die volle Wirksamkeit seiner Stellung nach Außen unter den europäischen Hauptmächten steht mit der Integrität des Bundes und seiner Rechte auf gleicher Linie. Es ist nur ein Zeugniß von dem gänzlichen Mangel an Einsicht in das Wesen der Bundesverhältnisse, wenn im Irrgarten der Politik umhertaumelnde Zeitungsfedern bald in Berlin, bald in Wien angeblich oder wirklich gefaßte Vorhaben als ohne Weiteres maßgebend für den Bund hinstellen, und es darf kaum in Erstaunen setzen, wenn die gleiche Unreife die ebenso staatsklugen wie patriotischen, auf erhöhte Belebung und Kräftigung des echt föderalistischen Geistes im deutschen Bunde abzielenden Bestrebungen der in Bamberg vertreten gewesenen Höfe als „Reaction des Particularismus gegen den Dualismus" zu verketzern suchten. Allerdings ist es ein großes Gewicht in Bundessachen, wenn Oesterreich und Preußen in einer Bundesfrage völlig einverstanden sind, weil darin voraussetzlich der größere Theil von dem gegeben ist, was der Bund anzustreben hätte. Allein die Bundesverfassung will, daß die höhere Einigung Aller im Wege föderativer Berathung und Entschließung zu erfolgen habe. Endlich aber ist es etwas stark für nur einigermaßen urtheilsfähige Leser hinzuschreiben, es sei Particularismus, wenn z. B. das Königreich Sachsen, anstatt in seinen souverainen Eigenschaften als europ. Staat dem Aprilvertrage solenniter beizutreten, es vorzieht, dafür den bundesmäßigen, aber weit bescheidenern Weg in Frankfurt zu betreten. Ein Wiener Blatt, in dessen vagen Declamationen freilich alle Symptome der Seichtigkeit und übler unverläßlicher Gesinnung auftreten, hat noch neuerdings über diese ehrenhafte und in den Erfolgen bewährte Richtung seine Glossen gemacht. Wir überlassen deren Unsauberkeit sich selbst; denn wer so unehrerbietig sich geberdet und spricht, der hat seine Verurtheilung von Seiten aller Wohlgesinnten so sicher dahin, daß nichts mehr dazu nöthig ist.

Die bekanntlich in einer gleichlautenden Note der in Bamberg vertreten gewesenen Regierungen an Oesterreich und Preußen niedergelegten bundesmäßigen Bedenken und Vorbehalte erfuhren die von der bundestreuen Gesinnung beider Höfe nur vorauszusetzende Würdigung und den meisten ist man schon gerecht geworden. Der Anschluß an das Aprilbündniß erfolgte am Bunde und mit diesem Act, durch welchen jeder Theilnehmer für die ganze Dauer des Krieges auf das Recht verzichtet hat, irgendwelche andere Bündnisse einzugehen, die nicht in vollständigem Einklange mit dem vom 20. April stehen, wurde die Solidarität der Mitteleuropa repräsentirenden drei Mächte: des Deutschen Bundes, Oesterreichs und Preußens, für die Dauer der orientalischen Wirren vertragsmäßig begründet, oder bildlich zu sprechen, krystallisirte dieselbe um den dabei als Kern auftretenden Deutschen Bund.

Sachsen. *Dresden, 6. Juli. Die **Erste Kammer** bewilligte in ihrer heutigen Sitzung die unter Position 14b. des außerordentlichen Ausgabebudgets zu dreijähriger Verzinsung des Baucapitals für die Chemnitz-Schindmaas-Gößnitz-Zwickauer Eisenbahn geforderten 320,000 *ß* und ebenso unter Position 15b. des außerordentlichen Budgets 160,000 *ß* zu gleichem Zwecke für das Baucapital der Zwickau-Schwarzenberger Bahn, und genehmigte auch den von der Zweiten Kammer dabei gestellten Vorbehalt: „auf die Art und Weise der Anschaffung dieses Zinsenbedarfs bei Berathung des königlichen Decrets, die fernern Finanzmaßregeln zur Verstärkung der baaren Kassenbestände betreffend, zurückzukommen. Nächstdem genehmigte die Kammer ohne alle Debatte den Gesetzentwurf, die Anlegung und Benutzung elektro-magnetischer Telegraphen betreffend, mit zwei von der Deputation beantragten Modificationen. Der Zweck des vorgelegten Gesetzes ist Verhütung des Misbrauchs bei Benutzung elektro-magnetischer Telegraphen. Er beschränkt sich auf Telegraphenvorrichtungen dieser Art, da andere optische und akustische, größtentheils völlig unverfängliche Signalvorrichtungen sich zu ausgedehnterer Correspondenz nicht eignen, neuen Erfindungen aber die Gesetzgebung immer zeitig genug folgen kann. Gänzliches Verbot von Privattelegraphen oder monopolistische Handhabung des Telegraphenverkehrsmittels liegt nicht in der Absicht der Regierung. Nach dem Gesetzentwurfe kann die Anlegung eines elektro-magnetischen Telegraphen nur nach vorgängiger Erlaubnißertheilung der Ministerien des Innern u. der Finanzen erfolgen. Besitzer bereits bestehender Vorrichtungen der Art haben dieselbe nachträglich binnen vier Wochen einzuholen. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieses Gesetzes ziehen eine Geldbuße von 100 *ß* oder entsprechender Gefängnißstrafe, sowie Confiscation sämmtlicher vorschriftwidriger aufgestellter Apparate nach sich. Die genehmigten Telegraphenvorrichtungen unterstehen der Ueberwachung der Staatstelegraphendirection. Bezüglich des, die Strafbestimmungen enthaltenden §. 3 der Vorlage genehmigte die Kammer einen von der Deputation vorgeschlagenen Zusatz, nach welchem minder wichtige Uebertretungen des Gesetzes oder der Concessionsbedingungen mit einer Ordnungsstrafe von 1 bis 50 *ß* bedroht werden.

Die **Zweite Kammer** hielt eine längere geheime Sitzung.

Oesterreich. **Wien**, 6. Juli. Se. Maj. der Kaiser reiste am 3. Juli Abends von Radautz ab und traf noch am selbigen Abend in Czernowitz ein. Die Reise und Ankunft war vom Jubel der freudig bewegten Bevölkerung begleitet. Mit Handschreiben dd. Radautz den 2. d. M. geruhte Se. Majestät 14 Sträflingen der Czernowitzer Strafanstalt die Strafzeit theils gänzlich nachzusehen, theils abzukürzen, und mit Handschreiben vom 4. d. der Bevölkerung der Bukowina für die allseitigen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit die Allerhöchste Anerkennung auszusprechen. Am 4. früh reiste Se. Maj. von Czernowitz un

ter den Segenswünschen der zahlreich versammelten Bevölkerung ch und geruhte in Luzon nächst der Landesgrenze die Abschiedshuldigung einer Deputation der Edelleute der Bukowina entgegenzunehmen. Von Snatyn hat Se. Majestät im besten Wohlsein die Reise um 10 Uhr früh fortgesetzt. (W. Z.)

Die Stadtcommune Lemberg hat zur bleibenden Erinnerung an die Anwesenheit Sr. k. k. Majestät die Errichtung einer Oberrealschule in Lemberg, sowie die Errichtung einer Arbeits- und Versorgungsanstalt beschlossen, welche den Namen Sr. Maj. führen soll. Der zur Zeit in Lemberg anwesende Landesadel hat zu den Kosten des aufzuführenden Gebäudes die Summe von 10,000 fl. CM. gespendet.

Der Minister des Cultus und Unterrichts, Leo Graf v. Thun, hat eine Dienstreise nach Italien angetreten.

Die Wien. Ztg. zeigt amtlich an, daß dem Grafen Leopold Kabäsy (Nr. 147) von Se. k. k. Maj. auch die Kämmererswürde wieder verliehen worden ist.

Zwischen Oesterreich und der Pforte wurde eine für sieben Jahre giltige Weideordnung für die österreichischen Schafhirten in Bulgarien vereinbart.

Der Wiener Correspondent der H. B. H. ist in der Lage, aus einem russischen Rundschreiben, welches den deutschen Höfen zugeschickt wurde, Folgendes mitzutheilen: Die Schuld der Conferenzunterbrechung wird darin fast ausschließlich England (und nicht Frankreich) zugeschrieben. Es wird darin ferner erklärt, daß Rußland den Vorschlag Oesterreichs nur insofern als zu einer weiteren Erwägung geeignet ansehe, als derselbe zwei Grundsätze, das mare clausum und die Freiheit für Rußland und die Türkei, sich über die Anzahl der im schwarzen Meere zu haltenden Schiffe direct mit einander zu verständigen, enthielt, daß es aber nie auf die darin principiell ausgesprochene Reduction der Seemacht eingehen werde.

Die O. C. enthält folgende Berichtigung: „Berliner Correspondenten verschiedener Blätter und neuerdings zu wiederholten Malen auch das Berliner Tageblatt „die Zeit“ befleißigen sich, die Nachricht zu verbreiten, die k. k. Regierung beabsichtige von dem Deutschen Bunde einen Ersatz oder Beitrag für die Kosten der Occupirung der Donaufürstenthümer zu beanspruchen. Wir sind in der Lage, dieses Gerücht für durchaus unbegründet zu erklären.“

O. C. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind am 3. d. in Mailand eingetroffen.

Preußen. △ **Berlin**, 6. Juli. In Betreff der immer wieder in der Presse auftretenden Behauptung, daß ein neuer Vertrag zwischen Preußen und Oesterreich zu Stande gebracht werden solle oder schon sei, ist die bestimmte Versicherung zu geben, daß hierorts von Vorlagen nichts bekannt geworden ist, welche zu jenen Behauptungen Anlaß geben könnten. — Der neue schwedische Gesandte am hiesigen Hofe ist hier eingetroffen, und hat sich bereits dem Ministerpräsidenten vorgestellt. In den nächsten Tagen wird derselbe seine Accreditive Sr. Maj. dem Könige überreichen. — Herr v. Thouvenel hatte, wie man erfährt, von seinem Cabinet den Auftrag erhalten, bei seiner Durchreise durch Wien nach Konstantinopel auf seinen Gesandtschaftsposten, die österreichische Regierung in ihrer Politik mehr zu Gunsten der Westmächte zu stimmen zu suchen, und man gab sich in Paris der Hoffnung hin, daß diese Bemühungen wenigstens auf die Reducirung der österreichischen Armee einen begrenzenden Einfluß haben würde. Wie jedoch die Lage der Dinge ist, darf wol angenommen werden, daß Oesterreich seine Entschließungen unbeeinflußt faßt und ausführt. — Ueber die Gegenstände, welche auf der in Wien am 1. August d. J. zu eröffnenden Conferenz des deutsch-österreichischen Postvereins zur Verhandlung kommen sollen, erfährt man, daß ein Hauptpunkt sich auf die Einführung eines allgemeinen Expeditions-Modus für die Postbeförderungen in den einzelnen deutschen Staaten beziehen wird. Es würde bei Annahme dieses Antrages in seinem ganzen Umfange eine wesentliche Erleichterung des gesammten Postverkehrs in Deutschland herbeigeführt werden. Man hegt die Hoffnung, daß man dem angestrebten Ziele um Einiges näher rücken werde, da jedenfalls das Verfahren bei der Expedition in vielen Posten ein gleichmäßigeres werden kann.

Se. Maj. der König nahmen gestern in Sanssouci die gewöhnlichen Vorträge entgegen und arbeiteten mit dem Herrn Ministerpräsidenten.

Dem Vernehmen nach finden zwischen Preußen und Oesterreich Verhandlungen über nähere reglementarische Bestimmungen des gegenseitigen Grenzverkehrs statt, welcher seit dem Abschlusse des Handels- und Zollvertrages vom Jahre 1852 an Lebhaftigkeit zugenommen hat. Um denselben so viel als möglich von Beschränkungen zu befreien, wird von preußischer Seite namentlich gewünscht, daß wohlbekannte unverdächtige Personen ohne schriftliche Legitimation innerhalb eines bestimmten Bezirks jenseits der Grenze reisen und während einer zur Erledigung ihrer Geschäfte angemessenen Zeit sich aufhalten dürfen.

Die Rang- und Quartierliste für 1855 bringt die Meldung, daß der König der Niederlande, Wilhelm III., Chef des (in Düsseldorf garnisonirenden) 11. Husarenregiments geworden ist.

Zur Aufnahme des Terrains behufs des in der Provinz Preußen bei Braunsberg im September d. J. abzuhaltenden Divisionsmanövers, welches Se. Maj. der König abzunehmen geruhen will, sind bereits Offiziere commandirt.

Die Polizeibehörde hatte die Nummer der „Times“ vom 30. Juni, mit Beschlag belegt. Sie ist wieder freigegeben worden, und dem Vernehmen nach ist die Veranlassung von Allerhöchster Stelle selbst ausgegangen.

Bayern. **München**, 5. Juli. Das „Regierungsbl.“ vom 2. Juli enthält eine Allerhöchste Verordnung, die Erbauung u. den Betrieb von Eisenbahnen durch Private und Gesellschaften betreffend. Dasselbe Blatt enthält ferner 3 Allerhöchste Verordnungen, durch welche eine Erweiterung der Grade des Verdienstordens der bayerischen Krone, sowie des Verdienstordens vom heiligen Michael begründet wird. Beide Orden bestehen demnach 1) aus Großkreuzen, 2) aus Großcomthuren, 3) aus Comthuren, 4) aus Rittern, 5) aus den mit der Medaille des Verdienstordens Beliehenen, oder beim Michaelisorden Rittern zweiter Classe.

Bis zur Wiederbesetzung des Bischofsitzes der Diöcese Augsburg hat das dortige Domcapitel den Dompropst Hrn. Dr. v. Allioli zum Bisthumsverweser erwählt.

Württemberg. **Ludwigsburg**, 5. Juli. Mit dem Eintreffen der Recruten wurden von jedem der hiesigen Reiterregimenter etwa 100 Mann beurlaubt. Da sich jedoch bei der Reiterei der Stand der Mannschaft nach dem der Pferde richtet, so werden mit dem Pferdeverkauf am 11. d. M. weitere Beurlaubungen folgen. Zum Verkauf sind bei den beiden Reiterregimentern ungefähr 90, bei der Artillerie eine entsprechende höhere Anzahl von Pferden ausgesetzt.

Kurhessen. **Kassel**, 6. Juli. Unter mehreren Ordensverleihungen zeigt die Kass. Ztg. auch die des Großkreuzes des Wilhelmsordens an den kais. russischen Generaladjutanten Grafen von Benckendorff, sowie an den k. k. österreichischen Minister des Innern, Freiherrn von Bach, an.

Großh. Hessen. Wie man aus **Darmstadt** erfährt, ist der in Wiesbaden erscheinenden Mittelrheinischen Zeitung der Postdebit für Hessen-Darmstadt entzogen worden. (F. P.)

Sächs. Herzogth. # **Gotha**, 5. Juli. Die gesammte Geistlichkeit unseres Landes hat sich in der gestern stattgehabten allgemeinen Conferenz einstimmig dafür erklärt, daß die in vielen Gemeinden seit einer Reihe von Jahren in Abnahme gekommene Katechismusinformation mit den erwachsenen Gemeindemitgliedern wieder eingeführt und gehoben werde. Diese Information soll in einer

Unterredung des Geistlichen mit den einzelnen Classen dieser Gemeindeglieder über Gegenstände des christlichen Lebens bestehen und ist basirt auf eine von Herzog Ernst dem Frommen erlassene und im Jahre 1822 wieder in Erinnerung gebrachte Verordnung. In Bezug auf die Durchführung dieser Verordnung und auf die Anleitung der Gemeinden zu dieser Katechismusinformation ging die Majorität nicht auf die Ansicht ein, durch die weltliche Macht einen äußerlichen Zwang auf die Säumigen und Widerspenstigen auszuüben. — In derselben Conferenz wurde der Inhalt eines höchsten Rescriptes mitgetheilt, dem zufolge in Zukunft nur ausnahmsweise an gottesdienstlichen Stunden Unterricht in den Sonntags- und Gewerbeschulen ertheilt werden soll.

Gotha, 6. Juli. Der zu Koburg zur Haft gebrachte lippe'sche Cabinetsminister Dr. L. H. Fischer hat sogleich nach seiner Sistirung vor das dasige Justizamt sowol gegen seine Verhaftung als gegen die Einleitung einer Untersuchung eine Beschwerde erhoben. Diese ist aber vom Justizcollegium verworfen und von letzterem gleichzeitig die Fortsetzung der Untersuchung gegen Fischer angeordnet, dagegen dessen Freilassung gegen angemessene Realcaution für gesetzlich zulässig erklärt worden. Wahrscheinlich wird diese Caution auch von den in Koburg lebenden Verwandten Fischer's aufgebracht werden. (S. Nr. 159.)

Nassau. **Wiesbaden**, 5. Juli. In der gestrigen Abendsitzung der Ersten Kammer kam der Jagdgesetzentwurf im Ganzen zur Abstimmung und wurde mit 10 gegen 8 Stimmen angenommen. — Heute Nachmittag trat der Herzog seine Badereise nach Gräfenberg an; S. H. begiebt sich aber erst nach Dessau, um seine seit einigen Wochen daselbst bei ihren hohen Eltern verweilende Gemahlin und die beiden jungen Prinzen abzuholen. Für die Dauer der Abwesenheit des Herzogs ist dem Staatsminister Fürsten v. Wittgenstein die Leitung der Staatsgeschäfte und die des Obercommando's der Truppen dem Generalmajor und Generaladjutanten v. Hadeln übertragen worden.

Anhalt. Herzogth. **Aus Anhalt**, 1. Juli, schreibt die „Zeit": Wie man vernimmt, ist in dem Befinden Ihrer Hoheit, der verwittweten Frau Herzogin Auguste zu Anhalt-Köthen, bekanntlich seit Jahren von einem Leiden tief ergriffen, eine ernstere Wendung eingetreten, doch hofft man, die hohe Frau und edle Wohlthäterin noch länger erhalten zu sehen.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 6. Juli. Die gestern stattgehabte Sitzung der Bundesversammlung war von ungewöhnlich kurzer Dauer. Der kais. kön. Bundespräsidialgesandte Frh. von Prokesch-Osten wurde in die verschiedenen Ausschüsse, deren Mitglied er vor seiner jüngsten Reise nach Wien gewesen war, wiedergewählt. Es wurde der Versammlung eine Note des bei dem deutschen Bunde beglaubigten britischen Gesandten Sir Alexander Mallet vorgelegt, welche die Blokade eines weiteren Striches der russischen Ostseeküste durch die verbündeten Flotten zur amtlichen Anzeige bringt. Es wurde die Verlängerung der Vollmachten des am 23. August gebildeten Verfassungsausschusses auf ein weiteres Jahr beschlossen. Der Bundestagsgesandte des Großherzogthumes Sachsen-Weimar theilte mit, daß die Acten des jetzt durch gütlichen Vergleich geschlichteten Rechtsstreites zwischen der kön. preußischen und der fürstl. lippeschen Regierung, wegen Dotation katholischer Geistlicher in Lippstadt, von dem Oberappellationsgerichte in Jena, welches als Austrägalinstanz bestellt war, nunmehr zurückgekommen seien. Es wurde die Niederlegung dieser Documente in das Bundesarchiv verfügt. Außerdem kamen nur noch einige laufende Geschäfte zur Behandlung. — Das in einigen Blättern erwähnte Gerücht, die Bundesversammlung werde im Laufe dieses Monates Ferien halten, entbehrt sicherem Vernehmen zufolge der Begründung. Zum wenigsten ist die Frage darüber in den maßgebenden Kreisen noch nicht zur Erörterung gebracht worden.

Der k. preuß. Gesandte am kais. österreichischen Hofe, Graf Arnim, welcher am Dienstag Abend von Wien hier eintraf, hat sich vorgestern nach Baden-Baden begeben. Der fürstlich lippesche Cabinetsminister Geheimrath Dr. L. H. Fischer befindet sich seit gestern in unserer Stadt.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Der Moniteur meldet, Prinz Jerome habe es, seit er Gouverneur der Invaliden war, für eine fromme Familienpflicht erachtet, die Schlüssel des Grabes seines Bruders, des Kaisers, und jene der Kapelle St. Jerome zu bewahren, wo der Sarg des Kaisers steht. In Berücksichtigung der Masse von Fremden und Inländern aber, die täglich nach den Invaliden ströme, und um den Besuch des Grabes des Kaisers zu erleichtern, habe der Prinz, wiewol mit Bedauern, sich entschlossen, diese Schlüssel in die Hände des Kaisers niederzulegen, und ihn gebeten, sie dem Gouverneur der Invaliden anzuvertrauen. Der Kaiser habe nun die Schlüssel der Gruft und der Kapelle St. Jerome dem General Grafen Ornano zugestellt; blos den Schlüssel des Grabes habe er behalten. — Erst heute zeigt der Moniteur die Ankunft der Gräfin Montijo, des Herzogs und der Herzogin von Alba zu Paris an. — Die indirecten Steuern haben im Juni etwa 7 Mill. Fres. mehr aufgebracht, als im Juni 1854. Der starke Fremdenbesuch trägt zu diesem Zuwachs der Steuererträge wesentlich bei.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde mit Stimmeneinhelligkeit der 142 anwesenden Mitglieder der Gesetzentwurf (wie gestern telegraph. gemeldet) angenommen, der die Regierung zum Abschlusse einer Anleihe von 750 Millionen Fres. ermächtigt. Morgen wird die Kammer den Gesetzentwurf dem Kaiser überbringen. Der Kaiser hatte vorausgesehen, daß die Abgeordneten wünschen würden, ihm das Ergebniß ihrer Abstimmung zu überbringen. Vor der Abstimmung über das Ganze des Gesetzes ließ daher der Präsident des gesetzgebenden Körpers ein Schreiben des Staatsministers Fould verlesen, welches den Herren Abgeordneten anzeigte, daß der Kaiser morgen Abends um 8 Uhr zu sprechen sein werde. Ohne Zweifel wollte der Kaiser nicht noch heute die Abgeordneten empfangen, weil er nicht voraussehen wollte, daß die Bewilligung in Einer und derselben Sitzung mit der Berichterstattung erfolgen werde. Der Empfang wird im Elysée statt haben. Der Bericht über den Gesetzentwurf, nach welchem im Jahre 1856 140,000 Mann der Classe von 1855 einberufen werden sollen, ward heute in der Kammer verlesen und wird morgen zur Berathung gelangen. — Der gesetzgebende Körper hat gestern in seinen Bureaux auch die Prüfung des auf die Steuern bezüglichen Gesetzentwurfs beendigt. Die Hinzufügung eines neuen Kriegszehnten zu dem schon bestehenden war Gegenstand lebhaften Tadels und Herr Lequien wies nach, daß diese Maßregel, indem sie die Uebertragungen unter Lebenden treffe, das Eigenthum mit 22 Millionen belaste. Die Mehrheit der ernannten Commission ist diesem Theile des Gesetzentwurfs abgeneigt; aber wie wenig gilt der Widerspruch der Commissionen am Tage der Abstimmung.

Der Staatsrath hat das ihm von der Regierung vorgelegte Project in Betreff einer von Frankreich und England zu garantirenden türkischen Anleihe von 120 Millionen in seiner gestrigen Sitzung angenommen. Die Regierung wird dieses Project sofort dem gesetzgebenden Körper vorlegen.

Der vom Könige von Neapel zur Beglückwünschung des Kaisers Alexander II. bei seiner Thronbesteigung nach Petersburg gesandte Herzog von Serra-Capriola beabsichtigte jetzt bei seiner Rückkehr einen Aufenthalt in Paris und hatte schon seine Wohnung gemiethet. Der neapolitanische Gesandte Marquis Antonini schickte demselben aber einen seiner Attachés mit Gegenvorstellungen entgegen, über deren Anlaß man sich in Paris

den **Kopf** zerbricht, der Herzog aber hat seine Wohnung wieder **gekündigt**.

Am nächsten Sonntage wird die Ausstellung endlich ganz **vollendet** und der letzte Arbeiter aus den Gebäuden verschwunden sein.

Großbritannien und Irland.

London, 5. Juli. Die hier anwesenden Mitglieder der Familie Orleans: die Königin Wittwe Louis Philipp's (Gräfin v. Neuilly), der Herzog und die Herzogin v. Nemours, der Prinz und die Prinzessin v. Joinville, der Herzog und die Herzogin v. Aumale und die Prinzessin v. Salerno statteten dem König der Belgier gestern einen Besuch im Buckinghampalast ab. Der König besuchte die Herzoginnen von Glocester, Kent und Cambridge. Abends war Hoftafel, zu der von den Ministern Lord Palmerston, der Marquis of Lansdowne und Sir Charles Wood geladen waren. Die übrigen Cabinetsmitglieder waren bei Lord John Russell in Richmond zu Gaste. — Das Gerücht, die Königin werde sich nach Chatham begeben, um den dortigen Invaliden die für sie bestimmten Krimmedaillen einzuhändigen, ist ungegründet. Der Hof begiebt sich mit seinen erlauchten Gästen wahrscheinlich nach der Insel Wight.

Im Unterhause wurde gestern Nachmittag der Bericht über die königl. Botschaft wegen der Familie Lord Raglan's entgegengenommen und der Beschluß gefaßt, eine sich auf dieselbe stützende Bill einzubringen.

Die kraft einer Acte aus dem ersten Regierungsjahre der Königin Victoria aus der Civilliste bestrittenen Pensionen, welche zwischen 20. Juni 1854 und 20. Juni 1855 bewilligt worden sind, belaufen sich der Zahl nach auf 7 und erreichen zusammen die Summe von 1200 Pfd. St. Unter Anderem sind 300 Pf. Sterl. für die drei Töchter der verstorbenen Mrs. Horatia Nelson Ward, Adoptivtochter des berühmten Seehelden Nelson, ausgesetzt worden.

Major Nasmyth, bekannt durch seinen zu Silistria bewiesenen Muth, hat am Montag in Kilkenny seinen neuen Posten als Generaladjutant jenes Districts angetreten. — Die Zahl der im Lager zu Aldershott befindlichen Truppen beläuft sich gegenwärtig auf 6000 Mann.

Ein Armeebefehl, datirt Horse Guards, 4. Juli, ist heute vom Generalissimus auf Ihrer Maj. allergnädigsten Befehl erlassen worden, um der Armee das tiefe Bedauern auszudrücken, mit dem Ihre Maj. den Verlust eines höchst hingebungsvollen und tüchtigen Offiziers, des verstorbenen Feldmarschalls Lord Raglan, Oberfeldherrn in der Krim, beklagt. Ihre Maj. geruhte zu befehlen, daß Ihre Empfindungen der Armee mitgetheilt würden, um die militairische Laufbahn eines so gefeierten Offiziers zu preisen, nicht nur zum ehrenvollen Zeichen von Ihrer Maj. Erkenntlichkeit für seine ausgezeichneten Dienste, und von der Achtung, die seinem Andenken gebührt, sondern um dieselbe als ein für die Soldaten jeden Ranges in der Armee nachahmungswürdiges Beispiel ins Gedächtniß zurückzurufen. Dies geschieht dann in einer gedrängten Uebersicht der militairischen Laufbahn des Verblichenen.

Das Transportschiff Lord Raglan ist gestern aus der Krim mit 149 Invaliden in Spithead angekommen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 30. Juni. Auch im Laufe des 28. Juni blieb die feindliche Flotte in ihrem früheren Standorte, und gingen außer häufigem Ab- und Zufahren einzelner Schiffe keine Veränderungen in ihrer Stellung vor.

Unter Nachrichten aus dem baltischen Meere werden mehrere im Laufe der Zeit vom 22. bis 27. Juni unternommene erfolglose Versuche des Feindes gegen die St. Petersburg zunächst gelegenen Punkte des südlichen finnländischen Ufers gemeldet. So bei dem Dorfe Marlax, bei Biork-Oe gegen den dort befindlichen Telegraphen. Am 27. Juni trennte sich ein Dampfboot mit zwei Kanonenbooten von dem Geschwader, das am nördlichen Kronstädter Fahrwasser steht, gegen die Mündung des Flusses Sestra (nicht weit von der Gewehrfabrik von Sestraretschie) und stellte sich 600 Ssashen vom Ufer auf, während die Boote auf 400 Ssashen nahe kamen und sich zu beiden Seiten vor dem Dampfschiff rangirten. Gegen 3 Uhr Nachmittags fing der Feind an, das Ufer zu beschießen, und nach einer Kanonade von etwa einer Stunde lichteten die Schiffe die Anker und stießen wieder zu ihrem Geschwader: hierbei wurde der Unterfähnrich Schuster, vom Grenadierregiment Friedrich Wilhelm III. verwundet; außerdem hat das feindliche Feuer gar keinen Schaden zugefügt.

In Danzig war am 5. Juli Abends der engl. Dampfer „Bulldog" eingetroffen, der die Flotte der Alliirten theils vor Kronstadt, theils bei der Insel Nargen verlassen hatte, aber keine Meldungen über Vorfälle von einiger Bedeutung mitbringt. Der Gesundheitszustand des bekanntlich durch eine Explodirmaschine verwundeten Admirals Seymour bessert sich.

In den neuesten Stockholmer Blättern vom 2. Juli Abends wird die Nachricht von der Vernichtung Nystads (Nr. 158) durch die Engländer nur als unverbürgtes Gerücht aus Gefle, 29. Juni, erwähnt.

Man liest im „Militairblatt": Durch Urtheil des Kriegsgerichts sind der Capitain Kirikow und Stabscapitain Iwanow vom 13., Unterlieutenant Subowsky vom 14., Oberstlieutenant Kirikow II. und Capitain Frolow vom 16. sibirischen Linienbataillon für mehrfaches gesetzwidriges Betragen zu Gemeinen degradirt worden; die beiden Letzteren mit Verlust der Medaillen für untadeligen Dienst, die ihnen früher ertheilt worden sind.

In der letzten Zeit ist fast täglich irgend ein zu Gunsten politischer Sträflinge vollzogener kaiserlicher Gnadenact in **Warschau** bekannt gemacht worden; so wird eben wieder gemeldet, daß den im Jahre 1854 wegen politischer Verbrechen zu sechsjährigen schweren Arbeiten in den sibirischen Bergwerken verurtheilten Joseph Galezki und Ignaz Grudzinski, dem Ersteren 4, dem Letzteren 3 Jahre von ihrer Strafzeit erlassen worden sind. (Pr. Corr.)

Die in Triest aus Konstantinopel eingetroffenen Briefe und Blätter bringen auch detaillirte Nachrichten vom Kriegsschauplatze in der Krim über die Gefechte am 17. und 18. Juni vor Sebastopol, aus denen sich jedoch durchaus nichts Neues, wenn nicht abermals die ungeheuere Unzuverlässigkeit der Konstantinopeler Berichte über die Vorgänge in der Krim ergiebt. So wird u. a. erzählt, 6 Dampffregatten der Verbündeten hätten in der Nacht auf den 17. Juni die zurückgedrängte russische Flotte genöthigt, in dem kleinen Artilleriehafen Schutz zu suchen, wovon die amtlichen Berichte der Admirale Bruat und Lyons nichts erwähnen, was sie, wenn es begründet wäre, gewiß gethan hätten. Ferner heißt es, der Sturmangriff auf den Malachoffthurm habe den 17. Abends um 10 Uhr begonnen und den 18. früh habe eine Beschießung aus 1200 Feuerschlünden stattgefunden, während die amtlichen Berichte der Russen wie der Verbündeten dem geradezu widersprechen.

Aus einem Bericht des Cpt. Lushington, des Befehlshabers der zu Lande gegen Sebastopol verwendeten englischen Flottenbrigade, ersieht man, daß vier Colonnen dieses Corps, jede zu 60 Mann, bei dem (bekanntlich verunglückten) Sturme der Engländer auf das Sägewerk am 18. Juni verwendet wurden, um die dazu nöthigen Leitern zu tragen. Obwol nur zwei jener Colonnen mit ins Gefecht kamen („ihre Leitern waren an ihren Orten", sagt der Bericht), so war doch der Verlust, den das Corps erlitt, in Folge des mörderischen Feuers der Russen sehr bedeutend, indem ein Offizier und 9 Seeleute getödtet und 6 Offiziere und 41 Seeleute verwundet und 1 vermißt wurden.

Dem Constitutionnel zufolge hat wieder ein Wechsel in der Vertheilung der Commandos in der Krim statt gefunden, indem General Bosquet, welcher am 16. Juni den Befehl über die an der Tschernaja stehenden Truppen übernahm, am 21. von Pelissier wieder mit dem Commando über die Truppen der rechten Attaque auf dem Plateau beauftragt wurde.

General Pelissier hat vom 3. Juli Abends 4 Uhr an den Kriegsminister in Paris gemeldet: Beide Armeen haben so eben Lord Raglan mit allem den Umständen nach möglichen Pompe die letzte Ehre erwiesen.

Eine in London veröffentlichte Depesche des Generals Simpson aus dem Lager vor Sebastopol vom 4. Juli besagt, daß nichts Erhebliches sich zugetragen habe. Die französischen Werke zur Rechten schritten fort. General Eyre war von seiner am 18. Juni erhaltenen Wunde wieder hergestellt.

Einem Schreiben aus **Odessa** vom 26. Juni entnimmt die „Militairische Ztg." Folgendes: Die Einnahme von Kertsch und die bei dieser Gelegenheit von den Engländern und Türken verübten Gräuelthaten an den wehrlosen Einwohnern haben ganz Odessa allarmirt. Officiellen aufgenommenen Angaben zufolge ist zu Kertsch der griech. Erzpriester von engl. Soldaten zu Tode gemartert und seine Frau in Stücke zerhauen worden; die an seiner Tochter von eben diesem Haufen, 40 Mann stark, verübten Gräuel hatten ebenfalls deren Tod zu Folge. Der Bürger Athanasius Keridgi zu Kertsch wurde, nachdem man sein Haus ganz ausgeplündert, von englischen Matrosen aufgehängt. Natürlich folgten auch die Türken diesem Beispiele, und die entsetzlichsten Gräuelthaten wurden unter den Augen der Befehlshaber an den wehrlosen Einwohnern verübt. (Noch mehrere scheußliche Excesse der Engländer und Türken, namentlich der englischen Matrosen, die fast alle betrunken waren, berichtet eine Wiener Correspondenz der A. Z.) Es wäre aber ungerecht, wenn man der guten Aufführung der französischen Truppen das Lob versagen wollte. Einstimmig werden sie von allen hierher geflüchteten Augenzeugen gerühmt. Ein französischer Soldat war bei einer Wittwe in das Haus eingedrungen, und hatte sie bestohlen: auf die von ihr dem Commandanten gemachte Anzeige wurde derselbe sogleich nach 3 Stunden erschossen. Mehrere französische Offiziere äußerten sich sogar in dem Hause eines angesehenen Gutsbesitzers, daß die Verbindung mit den Engländern sie mehr als einmal zum Erröthen gebracht habe. Durch die letzten zu Kertsch und im Asow'schen Meere verübten Barbareien ist der Haß der russischen Armee gegen die Briten in dem Grade gestiegen, als die Franzosen an Achtung gewonnen haben. — Hier, sowie in Nikolajeff, Cherson, Perekop und Simferopol ist die Cholera ausgebrochen.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Juli. Der Geburtstag der verwittweten Königin Caroline Amalie wurde am 28. v. M. auf dem Schlosse Sorgenfrei feierlich begangen. — Der Reichsrath hat gestern die Behandlung des Verfassungsentwurfs begonnen und setzt dieselbe heute fort.

Schweden und Norwegen.

Ein Schreiben aus **Stockholm** in englischen Blättern vom 23. Juni spricht von Unterhandlungen, welche mit der schwedischen Regierung wegen Abtretung (ceding) der Insel Gotland an England und Frankreich, zur Einrichtung einer Winterstation für die Flotten eröffnet worden, die alsdann, statt genöthigt zu sein, am Ende der Sommerexpedition nach Hause zurück zu kehren, in dem sicheren und bequemen Hafen Farösund ankern könnten.

Schweiz.

Bern, 4. Juli. Dr. Escher lehnte heute die Stelle eines Präsidenten des Nationalraths wegen Unwohlsein ab, wodurch eine neue Wahl nöthig wird. — In der heutigen Sitzung des Nationalraths brachte Hr. Gonzenbach bei Anlaß der Berathung über die Geschäftsführung des Bundesraths im J. 1854 die Werbangelegenheit zur Sprache. Mit scharfen Worten geißelte er die leichtfertige Weise, wie die Commission sich über diese hochwichtige Frage ausgesprochen habe. Er entwarf dann ein lebendiges Gemälde von der schamlosen Art, wie eben die Werbtrommel im ganzen Lande gerührt werde, ohne daß die Bundesbehörde gegen diesen Skandal einschreite, und stellte dann folgenden Antrag: „Der Bundesrath wird eingeladen, den eidg. Räthen Bericht und Anträge darüber zu hinterbringen, wie entweder die bestehenden Werbverbote wirksamer gehandhabt, oder aber wie die Werbungen für fremde Kriegsdienste, wenn man solche gestatten will, mit Rücksicht auf die Ehre und Würde der Eidgenossenschaft, auf ihre Neutralität, ihre militairischen, nationalen, ökonomischen Interessen einerseits, sowie in Hinsicht auf den Schutz des Einzelnen gegen Gewaltsmisbrauch und Willkür erzielt werden könne." Dieser Antrag wurde verworfen, dagegen der eventuelle Antrag des Berichterstatters Hungerbühler mit 75 gegen 26 Stimmen angenommen, dahin gehend: „Der Bundesrath wird eingeladen, über die Handhabung des Verbots der Werbung für ausländischen Militairdienst in Bezug auf die Erscheinungen, welche seit Anfang laufenden Jahres diesfalls zu Tage getreten sind, Bericht zu erstatten." — Die Zahl der bereits in Dover angekommenen Schweizertruppen beträgt gegenwärtig 1200 Mann.

Italien.

Ueber den Meuchler de Felici wird aus **Rom** vom 28. Juni geschrieben: De Felici's Benehmen war in jeder Hinsicht von jeher ein sehr schlechtes. Das Tribunal stimmte einstimmig für die vom Staatsanwalt beantragte Todesstrafe. In solchem Falle findet nach römischem Gesetze keine Revision des Spruches statt. Der Vertheidiger de Felici's beantragte also beim Papste seine Begnadigung. Erst nach den Feierlichkeiten des Peter-Paulfestes ist die päpstl. Entscheidung zu erwarten.

O. C. Die Berichte über den Gesundheitszstand in Ravenna, Macerata und Ancona lauten betrübend. In Viterbo ist wegen häufiger Mordthaten das Standrecht verkündet worden.

Spanien.

Madrid, 1. Juli. Espartero hatte die Verwicklung der finanziellen Lage und das Votum der letzten Budgetcommissionen so sehr angegriffen, daß er entschlossen war, von den Geschäften zurückzutreten, und seine Demission anbot. Daß die Königin diese nicht annahm, ist schon telegraphisch gemeldet worden.

Das in Marseille aus **Barcelona** vom 3. Juli angekommene Dampfschiff Balear brachte die Nachricht von einer dort begonnenen allgemeinen Arbeitseinstellung. Zwei Fabrikanten, einer, Hr. Sol y Fadriz, als wohlwollender Arbeitgeber bekannt, waren ermordet worden. Der Militairgouverneur Zapatero ließ Generalmarsch schlagen, allein die Milizoffiziere glaubten nicht für ihre Mannschaft einstehen zu können, die vielmehr eine drohende Haltung annahm. Am 4. trafen die (gestern schon gemeldeten) Nachrichten von Aufständischen in der Provinz ein und Gen. Zapatero zog sich mit den treuen Truppen in die Citadelle. Lohnerhöhung war die Parole der aufrührerischen Arbeiter in Barcelona, welche, 40,000 Köpfe stark, die Herren der Stadt waren und sie unter dem Rufe: es lebe Espartero und die Arbeiterassociation! durchzogen. Die Fabrikherren flüchteten oder verbargen sich. Man sprach noch von neuen Morden. Dieser Aufruhr hat jedenfalls mit dem Carlismus nichts zu thun.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juni. Unter den 28 Artikeln, aus denen der neue griechisch-türkische Handels- und Schifffahrtsvertrag besteht, werden besonders 3 als solche bezeichnet, die von dem gewöhnlichen Inhalt ähnlicher Verträge abweichen: Artikel

10, welcher die Küstenschifffahrt an den beiderseitigen Küsten gestattet; sodann Artikel 20, welcher die bisherige Möglichkeit der Consules electi abschneidet und nur Consules missi gestattet, und Artikel 24, welcher die islamitische Gerichtsbarkeit für die Consulate der Pforte im griechischen Königreiche stipulirt.

Die Triester Zeitung meldet: Wegen Streitigkeiten über die Benützung von zwischen den Districten Katunskanaja und Mißich gelegenen Wiesen stehen sich jetzt Montenegriner und Türken an den beiderseitigen Grenzen mit 3000 Mann kampfbereit gegenüber.

In Salonich wüthet fortwährend die Cholera, mehr als 1200 Familien sind von dort nach Volo, Prevesa ꝛc. ausgewandert.

Amerika.

Aus Cincinnati, 11. Juni, werden der Berl. Voß. Ztg. über die blutigen Wahlkämpfe, welche in Cincinnati zum Ausbruch kamen, weitere Details mitgetheilt. Bekanntlich durchschneidet der Miamikanal Cincinnati. Der Stadttheil im Norden des Kanals ist meist von Deutschen bewohnt, und wird gewöhnlich „jenseits des Rheins" genannt. Am Wahltage, als die Knownothings oder Cayennes (wie man sie wegen ihrer Proscriptionsgelüste betitelt) fanden, daß die Deutschen und Irländer einmüthig für den demokratischen Candidaten stimmten, bewaffneten sie sich, marschirten über den Rhein, trieben die Deutschen von den Polls, tödteten oder verwundeten mehrere Personen und verbrannten endlich die Ballotkasten von zwei deutschen Bezirken, wodurch sie die Beweise für die demokratische Majorität zu vernichten hofften. Hierauf zogen sie mit der nehmlichen Absicht nach einem anderen deutschen Bezirk; allein in der Zwischenzeit hatten sich die Deutschen ebenfalls bewaffnet, ihre Militaircompagnien zusammengerufen, eine Kanone vorgefahren und die Straßen verbarrikadirt. Die Armee der Knownothings rückte vor, um eine dieser Barrikaden zu stürmen, wurde aber von den Deutschen mit einer Kugelsalve empfangen. Mehrere blieben auf der Stelle todt, Viele wurden verwundet, und die Uebrigen, erstaunt über diesen unerwarteten Widerstand von Seiten der verachteten Dutchmen, retirirten eiligst nach ihrem Hauptquartier im Süden des Rheins. Im Laufe der Nacht und des folgenden Tages versuchten sie wiederholte Angriffe auf die Barrikade, wurden aber stets so herzhaft empfangen, daß sie mit dem Rufe, „die deutschen Positionen wären so uneinnehmbar wie Sebastopol!" die Flucht ergriffen. Um den Frieden wiederherzustellen, mußte der Gouverneur einige Truppendetachements aus Columbus nach Cincinnati beordern, und nach einigen Tagen war Alles wieder ruhig.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 8. Juli: Hutmacher und Strumpfwirker, oder: die Ahnfrau in der Scheune. — Den 9. Juli: Die weiblichen Seeleute. Vorher: Zwei Piquetspieler.

Handel und Industrie.

Marktberichte. St. Petersburg, 30. Juni. Talg am Platze bleibt fest. Es ist bis 125 Ro. bezahlt und 124 Ro. wird geboten. In Twer zu empfangen ist zu 115 Ro. gemacht. Auf Lieferung pr. August ist zu 114 Ro. gemacht. London 36⅝—⅛. Amsterdam 179¾. Hamburg 32⅛—32³/₁₀.

Amsterdam, 3. Juli. Kaffee. In den letzten Tagen war der Markt entschieden still für Javasorten, dagegen nimmt Brasil- die Aufmerksamkeit mehr in Anspruch und es wurden wieder verschiedene größere und kleinere Partien zu 25½—27½ c. nach Qualität begeben. Banca-Zinn blieb während der verflossenen Woche zwar still, aber in sehr fester Haltung; gestern wurden 400 Bl. zu 68 fl. verhandelt. Ablieferungen vom 1. Jan. bis 30. Juni 44,022 Bl., gegen 25,494 Bl. 1854. Vorrath auf Empfangszettel am 30. Juni 11,694, gegen 15,444 Bl. 1854. Unverkaufter Vorrath am 30. Juni 120,386, gegen 121,800 Bl. 1854. Preis am 30. Juni 67, gegen 70 fl. 1854. Von Indigo sind wieder 24 K. Java- zu sehr festen Preisen für Versendung begeben. Einige kleine Partien Privatwaare kamen an den Markt. Für Cochenille trat etwas mehr Frage ein; 20 K. Java- wurden verhandelt und man mußte etwas höhere Preise anlegen. Sardellen ohne Kauflust; der Fang wird fortgesetzt, 1855er werden auf 17 fl. gehalten.

Sidney, 7. April. Importen. Da wir am Beginn des Winters stehen, so ist bald wieder eine Stockung im Geschäft zu erwarten. Bei den abnehmenden Vorräthen dürfte indeß doch Besserung in den Preisen eintreten, wenn nicht neue Zufuhren eintreffen. In voriger Woche geschahen mehrere Auctionsverkäufe, worunter einer in Drapery Goods, welcher einen Ertrag von 16,000 Pfd. St. gab, aber im Ganzen nicht günstig ausgefallen ist; passende Artikel darunter erlangten 15% Avanz, während ein großer Theil entweder als unpassend sehr niedrig und mit Verlust abging, andere ganz unverkäuflich blieben. Eisenwaren flau und nur in den nöthigsten Artikeln Umsatz. Exporten. Wolle liegt bedeutend in Vorrath, da keine Schiffe dafür zu finden; fair bis middl. 1 s. 1—1 s. 4 d. Talg. Hammel- 1ma 52 Pfd. St. 10 s. — 55 Pfd. St., Ochsen- 49—51 Pfd., Station 44—48 Pfd. St. Häute 7—13 s. 0 d. Cours auf London 1% Prämie für Bankbills, pari für Privatbills, wenn gegen Wolle, Talg und Gold gezogen.

Vermischtes. Berlin, 7. Juli. Der Pr. St.-A. enthält eine Ministerialverfügung vom 6. Juni d. J. über auf mehrfachen Antrag von Fabrikanten und Kaufleuten und von den Handelsstand vertretenden Behörden ergangene Abänderungen der den Verkehr mit Schießpulver betreffenden bisherigen Anordnungen.

Getreidemärkte. Bei dem seit einiger Zeit eingetretenen fast gänzlichen Stillstande des Getreidegeschäfts ist es natürlich, daß schon durch sehr vereinzelte und auf kleinere Quantitäten beschränkte Nachfrage geringe Schwankungen in den Preisnotirungen der betreffenden Plätze hervorgerufen werden; im Allgemeinen hat aber, da die Aussichten auf eine mittlere Roggenernte in den meisten Theilen Deutschlands, und auf einen sehr reichlichen Ertrag des Weizens und des Sommergetreides im ganzen westlichen Europa sich mehr und mehr der Verwirklichung zu nähern scheinen, die weichende Tendenz der Preise auch im Laufe dieser Woche die Oberhand behalten. Von den Oelfrüchten, deren wichtigste der Winterraps, der Reife mit raschen Schritten entgegengeht, erwartet man überall, wo deren Anbau in größerem Maßstabe betrieben wird, einen zufriedenstellenden Ertrag. Von dem Auftreten der Kartoffelkrankheit hat bis jetzt nichts verlautet; vielmehr rühmen die Berichte durchgängig das kräftige u. vielversprechende Ansehen sowol der Kartoffeln wie der übrigen Hackfrüchte. Wiesen u. Kleefelder haben nach denselben in den meisten Gegenden ebenfalls sehr reichliche Erträge geliefert. — **London**, 4. Juli. Kleine Zufuhr. Spärlich besuchter Markt; Umsatz unbedeutend bei unveränderten Preisen. Bei den sehr günstigen Ernteaussichten ist die gegenwärtige Festigkeit hauptsächlich der von Frankreich und Belgien ausgeübten Einwirkung zuzuschreiben. An den englischen Provinzialmärkten ruht das Geschäft beinahe gänzlich und ist der mühsam behauptete Stand der Preise als fast nominell zu betrachten. Mais in Liverpool 2 sh. 6 d. (9,4—11,2 Ngr) niedriger. Chilisalpeter 15 sh. (5 ₰). Die Mehlpreise sind an den meisten Märkten um 1 sh. pr. Sack gewichen. Die neuesten Berichte von **Neuyork** bringen ebenfalls niedrigere Preise. — **Paris**, 2. Juli. Günstiges Wetter und bessere Ernteaussichten; daher stilles Geschäft und weichende Preise. Mehl 3 fr. niedriger; feinstes eff. pr. Juli-August 91 fr. (7 ₰ 29 Ngr) bez., Aug. u. Septbr. 89 fr. (7 ₰ 23 Ngr) Br. Weizen 1 fr. niedriger; feinster 35 fr. (8 ₰ 29,5 Ngr), welcher Preis zuletzt nicht mehr zu erlangen. Roggen schwer verkäuflich. Gerste zu 14½ fr. pr. Hect. (3 ₰ 21,6 Ngr) ausgeboten. — **Amsterdam**, 4. Juli. Stilles Geschäft. Weizen, schwere Waare unverändert, geringe Sorten unverkäuflich. Roggen 2 fl. niedriger. Raps pr. Herbst 89½ Lvl. (9 ₰ 14,6 Ngr). Rüböl pr. Herbst 52¼ fl. (16 ₰ 16,4 Ngr). — **Rotterdam**, 3. Juli. Warme fruchtbare Witterung; günstige Ernteaussichten. Geschäft unbedeutend und trotz kleiner Zufuhr weichende Preise. Weizen, weißer seeländ. 12—15 fl. (6,4 bis 7,9 Ngr) niedriger; (167—170 Pfd.) 475—500 fl. (8 ₰ 11,7 — 8 ₰ 25 Ngr), poln. 515 fl. (9 ₰ 3 Ngr) Clevescher 470—505 fl. (8 ₰ 9,1 bis 8 ₰ 27,6 Ngr). Kubanka 480 fl. (8 ₰ 19,7 Ngr). Roggen matt; (155 bis 163 Pfd.) 310—335 fl. (5 ₰ 14,3 — 5 ₰ 27,5 Ngr). Gerste, zweir. dän. (145—147 Pfd.) 218—220 fl. (3 ₰ 25,5 — 3 ₰ 26,6 Ngr). Raps in effect. Waare nicht am Markte. Leinsamen, Tilsiter (145 Pfd.) 390 fl. (6 ₰ 26,7 Ngr), Calcutta (148 Pfd.) 350 fl. (6 ₰ 5,5 Ngr). — **Köln**, 4. Juli. Regenwetter. Markt etwas fester. Weizen loco 11¼ ₰ (8 ₰ 1 Ngr), Novbr. 10⅓—¹/₁₂ ₰ (7 ₰ 7,9 — 7 ₰ 6 Ngr). Roggen loco 8⅞—¼ ₰ (6 ₰ 7,4 — 5 ₰ 28,7 Ngr), Nov. 7⁷/₁₀—⅝ ₰ (5 ₰ 15 bis 5 ₰ 14,3 Ngr). Gerste 4⅓ ₰ (3 ₰ 6,4 Ngr). Hafer 3¾ fl. pr. Malter (2 ₰ 20 Ngr). Rüböl loco ⅛ niedriger; 44¾ ₰, pr. Oct. 41⅛—⅜ ₰ pr. 256 Pfd. Spiritus ¼ ₰ niedriger; (80 %) 37½ ₰. — **Bamberg**, 4. Juli. Weizen 26 fl. (6 ₰ 28,5 Ngr). Roggen 18 fl. 53 kr. (5 ₰ 1,5 Ngr). Gerste 15 fl. 51 kr. (4 ₰ 7,1 Ngr). Hafer 8 fl. (2 ₰ 4,2 Ngr). — **Bayreuth**, 4. Juli. Weizen 24¹/₆ fl. (6 ₰ 14,1 Ngr). Roggen 18⅓ fl. (4 ₰ 28,4 Ngr). Gerste 15⁴/₆ fl. (4 ₰ 6,7 Ngr). Hafer 7 fl. 18 kr. (1 ₰ 28,5 Ngr) **Breslau**, 5. Juli. Schönes Wetter. Flauer Markt; niedrigere Preise; Notirungen schwer zu erlangen. Weizen weiß 84—100 Sgr (5¼—6¼ ₰), feinster bis 114 Sgr (7⅓ ₰), gelb 83—98 Sgr (5 ₰ 5,6—6 ₰ 3,7 Ngr), feinster bis 112 Sgr (7 ₰). Roggen (86 Pfd.) 88—87 Sgr (84 Pfd.) 85 Sgr (5 ₰ 9,4 Ngr) Br., do. Maß 82—81 Sgr (5 ₰ 3,7 — 5 ₰ 1,9 Ngr), (83 Pfd. Maß) 80 Sgr (5 ₰). Gerste (76 Pfd.) 58⅓ Sgr

(3 Thlr. 19,6 Ngr.), leichtere bis 50 Sgr. (3 Thlr. 3,7 Ngr.). Hafer 33—43 Sgr. (2 Thlr. 1,9—2 Thlr. 20,6 Ngr.). Erbsen 70—80 Sgr. Oelsaaten und Rüböl ohne Umsatz. Spiritus matt und niedriger; loco 14 11/12 Thlr., Juli-August 14⅞ Thlr., August und August-Septbr. 15 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 14 Thlr. bez., Octbr. und Novbr. 13½ Thlr. Br. pr. Eimer. — **Königsberg**, 4. Juli. Wetter anhaltend schön und fruchtbar. Sehr flaues Geschäft: Preise niedriger und ferner weichend. Weizen, roth (157—162 Pfd.) 100—102 Sgr. (6¼—⅜ Thlr.), bunt 107 Sgr. (6 Thlr. 20,6 Ngr.). Roggen (150—154 Pfd.) 70½—75 Sgr. (4 Thlr. 12—4 Thlr. 20,6 Ngr.), (146 Pfd.) 67—68 Sgr. (4 Thlr. 5,6—4 Thlr. 7,5 Ngr.). Gerste, sechsr. (128—133 Pfd.) 53—55 Sgr. (3 Thlr. 9,4—3 Thlr. 15 Ngr.). Hafer (98—100 Pfd.) 34—35½ Sgr. (2 Thlr. 3,7 bis 2 Thlr. 6,5 Ngr.); weiße Erbsen 59 Sgr. (3 Thlr. 20,6 Ngr.). Leinsamen (141 bis 146 Pfd.) 85—100 Sgr. (5 Thlr. 9,4—6 Thlr. 7,5 Ngr.). Leinkuchen pr. October 2⅔ Thlr. pr. Ctr. Spiritus loco ohne Faß 15—14¾ Thlr. pr. Eimer. — **Stettin**, 5. Juli. Roggen matter. Weizen nach vorangegangener Flaue heute etwas fester; loco gelber (88—90 Pfund) 100—103 Thlr., geringer (pr. 90 Pfund) 87½—88¾ Thlr. Roggen loco (84—86 Pfd.) 65—65½ Thlr., (86 Pfd. eff.) 68½ Thlr., (85 Pfd. pr. 82) 61½ Thlr., Juli-Aug. u. Aug.-Sept. 61½—61¼ Thlr., Sept.-Oct. 62—61½ Thlr. Gerste loco (74—75 Pfd.) 41½ Thlr., (75 Pfd.) 43¾ Thlr. Brief. Hafer gefragter: loco (51—52 Pfd.) 31—31½ Thlr., (52 Pfd.) 32½—32 Thlr. Kocherbsen, kl. 52—54 Thlr. pr. Wspl. Rüböl stille; loco 16¾ Thlr. Br., Juli 16½ Thlr. Br., Aug. 16 Thlr. Gld., Sept. 15 11/12 Thlr. bez., Sept.-Oct. 15⅚ Thlr. Br. u. Gld. Leinöl loco incl. Faß 14⅚ Thlr. Br. Spiritus matter; loco ohne u. mit Faß 11⅝—½ % (13 1/12—13 11/12 Thlr.), Juli-Aug. 11½—⅝ % (13¾ Thlr.), Aug.-Sept. 11⅝—½ %, Sept.-Oct. 11½—¾ %, Oct.-Nov. 11¾—⅞ % (13 Thlr. 18,5—13 Thlr. 15 Ngr.), Frühj. 12 % Br. pr. 1 Sgr. (13½ Thlr. pr. Eimer). — **Berlin**, 6. Juli. Regenwetter. Weizen ohne Geschäft. Roggen, gestern flau, heute etwas fester; loco ohne Geschäft; 62½—67 Thlr. nom.; Juli 63¼—62½ Thlr., Juli-Aug. 62¾ Thlr. Br., 62—61¾ Thlr. bez., Aug.-Sept. 62½—61¾ Thlr., Sept.-Octbr. 61½—61 Thlr., Octbr.-Novbr. 60 Thlr. bez. pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 42—46 Thlr., kl. 38—41 Thlr. Hafer loco 29—33 Thlr. Kocherbsen 56—60 Thlr., Futtererbsen 54—56 Thlr. pr. Wspl. Rüböl bei kleinem Geschäft unverändert; loco 17 Thlr. Br., Juli 16⅚—16⅔ Thlr., Juli-Aug. 16½—¼ Thlr., Aug.-Septbr. 16½—1/12 Thlr., Sept.-Oct. 16—15 11/12 Thlr., Oct.-Nov. 15⅚—15⅔ Thlr. Leinöl 15 Thlr. Br., Hanföl 14½ Thlr. pr. Ctr. Spiritus loco ohne Faß 32½—¼ Thlr. (14 Thlr. 13,3—14 Thlr. 23,3 Ngr.), Juni bis Sept. 31½—31 Thlr. (13 Thlr. 23,3 Ngr.), Sept.-Oct. 30¾—30½ Thlr. pr. 10,800 % (13 Thlr. 20—13 Thlr. 16,6 Ngr. pr. Eimer = 4800 %).

Leipziger Oel- und Productenbörse vom 7. Juli. Geschäftsverkehr schwach. Getreide in den Preisen wesentlich nicht verändert. Weizen 89 Pfd. braun 92—92½ Thlr. bezahlt u. Brief, 87 Pfd. weiß 92 Thlr. bez. pr. Wispel von 24 Berl. Scheffeln. Roggen 84 Pfd. nach Qualité 71—71½—72 Thlr. bez. und Brief, Mecklenburg. 73 Thlr. bez., pr. Juli-August mit Maßersatz 68½ Thlr. Brief. Gerste 71—74 Pfd. 47—49½ Thlr. bez. u. Brief, 79 Pfd. dänisch 54½ Thlr. bez. u. Brief. Hafer 50 Pfd. 30 Thlr. Brief. Oelsaaten nicht offerirt. Rüböl loco 17¼ Thlr. Brief, 17½ Thlr. bezahlt, pr. September-October 16¼ Thlr. Brief, pr. October-November 16½ Thlr. Brief. Spiritus niedriger verkauft; loco pr. 14,400%, ohne Faß, 44—44½ Thlr. bez. und Geld.

Börsen.

Leipzig, 7. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 213¾ B. 213½ G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99¾ G.; Löbau-Zittauer 42¾ B. 42¼ G.; Magdeburg-Leipziger — B. 312½ G.; Berlin-Anhalter 159¼ B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 166½ G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 113 B. 112½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127½ G.; Anh. Dess. Landesbankactien — B. 134 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 118 B. — G.; do. Lit. B. 116¼ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106 B. 105¾ G.; do. Lit. B. 105¼ B. — G.; Wiener Bankn. 83 B. 82¾ G.; 5% Met. 64¼ B. 64 G.; 1854r Loose 82¾ B. — G.; Nationalanl. — B. 68¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. 117¼ B. — G.

London, 5. Juli. 3% Consols —; Consols auf Rechnung 91½—⅝; R. Anleihe-Zett. 4¾; 2½% Holländ. 63⅝ ex. div.; 4% do. Cert. 95; Oesterr. Anl. 83—5; 5% Russ. 100; 4½% do. 89½ ex. div.; 3% Span. —; do. def. —.

Paris, 5. Juli. 4½% Rente 93; 3% 66. 60; Bankact. 3000; Nordbahnact. 875; Ostbahn alte 895; do. neue 750; öst. Staatseisenbahnact. 627. 50 ex. div.; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 29½.

Breslau, 5. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83¼ B. — G.; Poln. Bankbill. 91¼ B. — G.

Wien, 5. Juli. 5% Metall. 78⅞ B. 78¾ G.; do. 4% 62½ B. 62 G.; do. 3% 47¾ B. 47¼ G.; Anleihe von 1839 121½ B. 121¼ G.; do. Präm. A. 1854 101⅝ B. 101½ G.; Bankactien 989 B. 987 G.; Act. der österreich. privil. Staatseisenbahngesellsch. 311¼ B. 311 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 200¼ B. 200½ G.; Goldagio 28¼ B. 28 G.; Silberagio 23⅝ B. 23½ G.; London 11. 59½ B. 11. 59½ G.; Hamburg 90¼ B. 90¼ G.; Paris 144 B. 144 G.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Oesterr. Met. 5% 62⅝ B. 62⅜ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81½ B. 80⅞ G.; Span. 3% innere Schuld 29⅞ B. 29⅝ G.; do. 1% neue diff. 18¼ B. 18 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 52½ B. 52 G.; Bexbacher 148⅞ B. 148⅜ G.; Köln-Mindener — B. 164 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 132½ B. 130½ G.; österreich. Bankactien 958 B. 948 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 247½ B. 245½ G.; London 10 Pfd. St. f. S. 116⅞ B. 116⅝ G.

Berlin, 6. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149 B. 148¾ G.; do. 2 M. 148¼ B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 16⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78 11/12 B. 78¾ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 8 B. 56. 4 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100½ B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½% 117½ B. — G.; Staatsschuldscheine 3½% 78½ B. — G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 93½ G.; Posen 4% — B. 101¼ G.; do. 3½% — B. 93¾ G.; do. Westpr. 3½% 92½ B. 91⅝ G.; preuß. Bankanth. 116½ B. — G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 159½ B. — G.; Berlin-Stettiner 167—166½ gem.; Köln-Mindener 161½—162½ gem.; Oberschles. A. 226½—227 gem.; do. B. 191 B. — G.; Thüringer 112—112½ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 49½ B. — G.; Ludwigshafen-Bexbacher 148 B. 147 G.; Weimar. Bankactien — B. — G.; Braunschw. do. — B. — G.; Oest. Met. Oblig. 5% 64¾ B. 63¾ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83½ B. 82½ G.; Poln Part. à 500 fl. 4% — B. 78½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 7. Juli. Berlin-Anhalt. 159½; Berlin-Stettiner 167½; Köln-Mindener 163; Oberschles. A. 227½; do. B. 192; Thüringer 112½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 49; Ludwigshaf.-Bexbacher 147¾; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64½; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 82¾; Weimarische Bank-Actien 105½; Braunschweigische do. —.

Wien, 7. Juli. Metall.-Oblig. 5% 78 9/16; do. 4½% 68¼; 250 Fl.-Loose v. 1854 100⅞; Bankactien 987; Ferd.-Nordb.-Actien 204½; London 12. —; Hamburg 90½; Paris 144¼.

Hamburg, 6. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119½; Köln-Mindener do. 164¾; Magdeb.-Wittenb. do. —; Altona-Kieler do. 129; Mecklenb. do. 57½; London 3 mt. 13. 3.

London, 6. Juli. Consols 91¼; 3% Span. —; 1% n. diff. 18.

Paris, 6. Juli. 4½% Rente 92. 60; do. 3% 66. 30; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 29⅝; Franz.-österreich. Staatseisenb. 625.

Breslau, 6. Juli. Oesterr. Bankn. 83 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 227 B.; Lit. B. 190¾ B.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 7. Juli. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen reist heute Abend nach St. Petersburg ab, um im allerhöchsten Auftrage die verwittwete Kaiserin Majestät zu allerhöchst ihrem Geburtstage (13. Juli) zu beglückwünschen. Politische Zwecke sind nicht mit des Prinzen Reise verknüpft.

London, 7. Juli. In der gestrigen Parlamentssitzung wurden die Minister wegen des Verhaltens der Polizei bei dem Sonntagstumult im Hydepark interpellirt und sagten die strengste Untersuchung deshalb zu.

Fürst Gortschakoff meldet aus **Sebastopol**, 4. Juli: Nichts Neues bis heute. Der Feind scheint ein neues Bombardement und einen abermaligen Sturm vorzubereiten. Genitschi wurde ohne erheblichen Schaden bombardirt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 160 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 8. Juli 1855.

Bekanntmachung,
die Erledigung der Posthaltereien zu Rossen und Wilsdruf betr.

Mit Ablauf des Monats September dieses Jahres kommen die Posthaltereien zu Rossen und Wilsdruf zur Erledigung, bei welchen zur Verrichtung des regelmäßigen Fahrpost- sowie des Beichaisen- und Extrapostdienstes, in Rossen 14 bis 16, in Wilsdruf 9 bis 11 Pferde, nebst den benöthigten Stationswagen und Chaisen ꝛc., zu halten sind.

Bewerber werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die dermaligen Administratoren der Postämter in Rossen und Wilsdruf über die Verhältnisse bei jeder dieser Stationen nähere Auskunft zu ertheilen ermächtigt sind, daß aber diesfallsige Gesuche, nebst den erforderlichen Zeugnissen und Bescheinigungen über zeitheriges Wohlverhalten, Befähigung und Geldmittel, ehebaldigst und spätestens bis zum Schlusse des Monats Juli dieses Jahres Anher einzureichen sind.

Leipzig, den 27. Juni 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Zahn.

Bekanntmachung.

Die 2. Klasse der 48. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 23. Juli 1855 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher, nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor der Ziehung, nämlich bis zum 15. Juli 1855 zu bewirken.

Hätte aber ein Interessent hieran sich versäumt, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nurgedachten 6. §. der Planbestimmungen, bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Hauptcollecteur, oder an die Königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 19. Juli 1855 sich zu wenden.

Leipzig, den 3. Juli 1855.

Königliche Lotterie-Direction.
Marbach.

Chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn.
Bekanntmachung,
die Bedingungen der Arbeiterannahme betreffend.

Die unterzeichnete Staatseisenbahndirection macht hierdurch darauf aufmerksam, daß Jeder, welcher beim Baue der chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn Arbeit sucht, nach §. 1 der Verordnung vom 5. September 1845, die Beaufsichtigung der Eisenbahnarbeiter betreffend,

1) mit einem genügenden Reisepaß, welchen bei Inländern eine von der Obrigkeit des Wohnortes ausgestellte Legitimationskarte oder sonstige Bescheinigung, welche nächst der Bemerkung, daß der Inhaber bei dem Eisenbahnbaue Arbeit zu suchen beabsichtige und diesem Vorhaben kein Bedenken entgegenstehe, zugleich ein Signalement des erstern enthalten muß, ersetzen kann,

2) mit einem seine Heimathsangehörigkeit constatirenden Zeugnisse (der Inländer mit einem Heimathsschein)

versehen sein muß, bei dem Mangel dieser Legitimation oder deren Unzulänglichkeit aber mit einem Gesuche sofort zurückzuweisen ist,

ferner

daß Jeder, der Arbeit erlangen will, an Arbeitsgeräthe

eine Schaufel oder Stechschippe und ein Fahrband

mit sich zu bringen hat.

Chemnitz, am 30. Juni 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection.
Frhr. v. Biedermann.

Chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn.
Benachrichtigung der Obrigkeiten, die Arbeiterannahme betreffend.

Das Bekanntwerden des Bauangriffs der chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn führt große Mengen von Arbeitern hierher, ohne daß denselben, da der Bau sich nur nach und nach entwickeln läßt, die gewünschte Beschäftigung sofort zu Theil werden kann und sie daher unverrichteter Dinge zurückkehren müssen.

Die Königliche Staatseisenbahndirection zu Chemnitz will nicht unterlassen, die obrigkeitlichen Behörden darauf aufmerksam zu machen, daß es räthlich sein wird, wenn sich dieselben durch vorherige Erkundigung bei ihr darüber vergewissern, ob die Leute, welche ausgehen wollen, um Arbeit an genannter Bahn zu suchen, auch hierbei untergebracht werden können.

Chemnitz, am 2. Juli 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection.
Frhr. v. Biedermann.

Sächsisch-schlesische Staatseisenbahn.

Bekanntmachung, den Güterverkehr betreffend.

Nachdem die durch den Brückeneinsturz bei Löbau gestörte Gleisverbindung zwischen Görlitz und Löbau nunmehr wiederhergestellt ist, kommen

vom 9. laufenden Monats

an für den **Güterverkehr** der sächsisch-schlesischen Staatsbahn die tarifmäßigen und beziehentlich die für den durchgehenden Verkehr vereinbarten besondern Frachtsätze — wie solche am Schlusse des vorigen Jahres bestanden — allenthalben wieder in Anwendung.

Dasselbe gilt vom **Viehtransporte.**

Die bisher stattgefundene Erhöhung des Frachtsatzes zwischen Löbau und Görlitz, sowie alle übrigen Bestimmungen der Bekanntmachung vom 26. Januar laufenden Jahres kommen somit vom gedachten Tage an in Wegfall.

Dresden, den 4. Juli 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection daselbst.
v. Tschirschky.

Bekanntmachung.

Bei der am 21. Mai dieses Jahres von der Gewerkschaft

„Vereinigt Zwitterfeld in Zinnwald"

abgehaltenen Gewerkenversammlung sind wiederum

Herr Arsenikwerkbesitzer **Graube** in Freiberg

und

Herr Schiffsrathsprokurator **Nitzschner** in Dresden,

sowie an die Stelle des in Folge von Kündigung ausgetretenen Herrn Münzmeister **Fischer** in Dresden

der **Unterzeichnete**

zu **Mitgliedern**, und endlich

Herr Bergmeister **Köttig** in Bilin

und

Herr Finanzministerialregistrator **Lempe** in Dresden

zu **Ersatzmännern** des Grubenvorstandes erwählt worden, worauf die Konstituirung des letzteren in der Art erfolgt ist, daß

der **Unterzeichnete** als Vorsitzender,
Herr **Graube** als dessen Stellvertreter,
Herr **Nitzschner** als drittes Mitglied

fungiren, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, den 1. Juli 1855.

Der Grubenvorstand für Vereinigt Zwitterfeld in Zinnwald.
Advokat **Ernst Riedel.**

Bekanntmachung.

Wenn das Directorium des hiesigen Vereins, die Errichtung eines Denkmals für Se. Majestät den Höchstseligen König **Friedrich August II.** betreffend, seit seiner Bekanntmachung in diesen Blättern vom 18. Februar dss. Jahres weitere öffentliche Schritte zur Zeit nicht gethan hat, so hat es daran auf vielseitiges ihm zugegangenes Anrathen hauptsächlich der leider so anhaltende Druck der Zeiten behindert, hoffend, daß das Unternehmen, einer bessern Zeit vorbehalten, um so reichere Früchte tragen werde, — wir würden bis zu deren Eintritt auch ferner geschwiegen haben.

Nachdem jedoch auch in einer anderen Gegend des Landes ein gleiches Unternehmen ins Leben getreten und zur Theilnahme daran öffentlich aufgefordert worden ist, so sind wir theils Denen, welche uns ihre Beiträge bereits haben zufließen lassen, theils Denen, die durch die Rochlitzer Aufforderung zweifelhaft geworden sind, bei welchem Unternehmen sie sich betheiligen sollen, die bestimmte Erklärung schuldig, daß die angedeutete Idee, die ohnehin bei der ansehnlichen Höhe der schon jetzt eingegangenen Beiträge nicht wieder verlassen werden könnte, niemals aufgegeben werden wird, und erwähnen nur noch, daß man sich vorläufig und bis auf höhere Genehmigung dahin geeiniget hat, in der Umgebung Dresdens, entweder auf einem Vorsprung des Plauenschen Grundes oder auf dem höchsten Punkt der Räcknitzer Höhe, oder auf der goldnen Höhe einen Obelisk von Granit oder Sandstein mit entsprechenden Ornamenten zu errichten, der um so großartiger ausfallen wird, je höhere Beiträge uns zufließen werden.

Die Redactionen der verschiedenen Localblätter würden uns sehr verbinden, wenn sie diese Eröffnungen unentgeltlich aufzunehmen geneigt sein wollten.

Dresden, den 27. Juni 1855.

Das Directorium des Vereins durch
Damm.

In einem, von weil. Frau Christianen von Bünau, geb. von Schleinitz, auf Weesenstein und Blankenstein, im Jahre 1601 errichteten Testamente hat dieselbe die Zinsen eines Capitals zu Unterstützung adeliger Fräuleins ausgesetzt und wörtlich verordnet:

„daß an dieser Stiftung insbesondere acht adelige Jungfrauen in ewigen Zeiten, als fürnehmlich und zum „Ersten ihre acht unausgestatteten Schwestertöchter, und da deren eine mit Tode abgehen oder sich verheirathen „würde, ferner und an deren Stelle eine andere aus ihrer oder ihres lieben Mannes Freundschaft und Ge„schlechte, da aber deren keine vorhanden, alsdann eine andere von Adel, die es benöthigt, so arm und elend, „auch eines guten christlichen Lebenswandels und Namens wäre, Theil nehmen sollen."

Da nun bei dieser auf dem Rittergute Weesenstein ruhenden Stiftung eine mit einer jährlichen Unterstützung von 22 ℳ 6 Ngr 2 ₰ verbundene Stelle erledigt ist, so wird, allerhöchstem Befehle gemäß, diese Vacanz mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht,

daß etwaige Interessenten, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, schriftlich ihr Gesuch bei der Direction Sr. Majestät des Königs Privatvermögen einzureichen haben.

Dresden, den 5. Juli 1855.

Joseph Heinrich,

Sr. Majestät des Königs Privat-Secretair, auch Administrator des Weesensteiner Schloß-Capellen-Vermögens und des damit verbundenen adeligen Fräuleingestifts.

Bekanntmachung.

Die auf den 12. dieses Monats anberaumte Subhastation des dem Wagnermeister Johann Gottfried Böhme hierselbst zugehörigen Garten- und Feldgrundstückes findet nicht Statt.

Wittgendorf, am 4. Juli 1855.

Die Herrschaftlich Albanus'schen Gerichte.

Börner.

Subhastation.

Die zu des am 13. August 1850 verstorbenen Flußfieders Christian Heinrich Hartmann Nachlasse, von dem die Erben sich losgesagt haben, gehörige, auf Fol. 75 des Grund- und Hypothekenbuchs von Unterwiesenthal eingetragene, auf 10 ℳ geschätzte Baustelle Cat.-Nr. 82, Nr. 81 des Flurbuchs, soll auf Antrag nothwendiger Weise

den 28. September 1855

an Gerichtsstelle hier versteigert werden, was mit Bezugnahme auf den im Unterwiesenthaler Gasthofe aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Oberwiesenthal, am 27. Juni 1855.

von der Mosel.

Bekanntmachung.

Erbtheilungs halber sollen die im Nachlaß des Gutsbesitzer Johann Gottlob Huhle befindlichen allhier sub Nr. 7 des Brand-Katasters gelegenen, Fol. 14, 15 und 16 des Grund- und Hypothekenbuches verzeichneten, 44 Acker 149 Qu.-R. umfassenden, mit 476,15 Steuereinheiten belegten, ortsgerichtlich einschließlich der mit 4150 Thaler versicherten Gebäude 12,325 Thaler gewürderten, allenthalben im besten Zustand befindlichen, vorzüglich wegen ertragreicher Wiesen gerühmten Grundstücken

den 26. Juli 1855

versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich vor Mittags XII Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, über Dispositions- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, 1/10 des Liciti sofort, ½ desselben incl. des gezahlten 1/10 binnen 4 Wochen zu erlegen, und wird im übrigen auf die Bedingungen des in hiesiger Brauschenke aushängenden Patentes verwiesen.

Weißig, den 2. Juli 1855.

Die Patrimonialgerichte daselbst.

Dr. **Weinhold**, G.-D.

Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse weil. Christianen Rosinen verw. Eltner in Oederan gehörige, auf Fol. 45 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt eingetragene Hausgrundstück mit Gärtchen, Feld und sonstigem Zubehör soll

den 16. Juli 1855

an hiesiger Gerichtsstelle auf Antrag der Erben freiwillig öffentlich versteigert werden.

Unter Verweisung auf das vor hiesiger Gerichtsstelle angeschlagene Subhastationspatent, welchem die Subhastationsbedingungen inserirt und eine ungefähre Beschreibung des auf überhaupt

1310 ℳ 17 Ngr 5 ₰

mit Berücksichtigung der Oblasten ohne Gewähr taxirten Grundstücks beigefügt ist, wird solches andurch öffentlich bekannt gemacht.

Oederan, am 9. Mai 1855.

Das Königl. Gericht.

Haase.

Brümmer.

Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Rittergutsbesitzer Ernst Friedrich Wilhelm Bähr gehörige, in der Nähe von Großenhain und Radeburg gelegene, mit 1500,68 Steuer-Einheiten belegte, durch zwei besonders dazu verpflichtete Vasallen einschließlich des mit zu übergebenden Inventars auf 33,015 Thaler gewürderte Erb- und Allodialgut Mühlbach, Fol. 460 des Grund- und Hypothekenbuchs des Königlichen Appellations-Gerichts zu Dresden, als Lehnhof, nebst Ein- und Zubehör, namentlich auch der vollen vielversprechenden Erndte, soll Erbtheilungshalber und auf Antrag der hinterlassenen Frau Wittwe

den 14. Juli 1855

freiwilliger Weise an hiesiger Königlicher Amtsstelle an den meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Amtswegen und mit Bezugnahme auf die im hiesigen Amthause sowie in dem zu versteigernden Nachlaßgute selbst aushängende Consignations- und Taxations-Aufstellung werden daher Erstehungslustige hierdurch vorgeladen, an diesem Tage zur Vormittagszeit an hiesiger Königlicher Amtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, und sodann gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei der Mittags 12 Uhr beginnenden Versteigerung das höchste Gebot behält, den 10. Theil der Erstehungssumme sofort erlegt, und den sonstigen Bedingungen sich unterwirft, das gedachte Rittergut nebst Zubehör, nach Befinden, sofort zugeschlagen wird.

Justizamt Hain, den 16. Juni 1855.

Böttger.

Auction von Meißner Porzellan in Leipzig.

Vom 25. Juli bis mit 15. August d. J.

jeden Tag von Vormittags 9 Uhr an bis Mittags gegen 1 Uhr

soll in Leipzig, Catharinen-Straße Nr. 12 parterre, eine öffentliche Versteigerung von Meißner Porzellan verschiedener Art, als:

weiße, gemalte und vergoldete Kaffee-, Tafel- und Dessertgeschirre rc. gegen sofortige Baarzahlung in Courant, stattfinden.

Die jeden Tag zu versteigernden Geschirre sind Vormittags von 8 bis 9 Uhr im Auctions-Locale zur Ansicht aufge-

stellt und werden **Cataloge** darüber in den **Königl. Porzellan-Niederlagen** in **Leipzig** und **Dresden** 8 Tage vor und während der Auction unentgeldlich ausgegeben.

Meißen, den 6. Juli 1855.
Die **Hauptfactorie** der **Königl. Porzellan-Manufactur.**

Holz-Auction.

In der Wurzener Amtswaldung, dem Planitz-Reviere, sollen

Donnerstag den 12. Juli d. J.,
von früh 9 Uhr an,

43 kleine Nutzstücke, 7 bis 10 Zoll unten stark, 10 bis 16 Ellen lang, von Kiefern- und Lärchenholz,
53¾ Schock kieferne Stangen in verschiedenen Sortimenten von 1½ bis 6 Zoll unterer Stärke und 4½ bis 14 Ellen Länge,
10 Klaftern ⅞ eichenes Scheitholz und
25 kieferne ⅞ Rollklaftern,

und Tags darauf,

Freitag den 13. Juli d. J.,
von früh 9 Uhr an,

21 Klaftern ⅞ kiefernes Rollholz und
294 Schock kiefernes und eichenes Abraumreißig,

unter den gewöhnlichen, vor Anfang der Auction bekannt zu machenden, Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Versammlungsort ist der Eingang zum Vorderplanitz, dem Dorfe Schmölen gegenüber.

Forstamt Wurzen, am 4. Juli 1855.
In Stellvertretung: **Halfter.**
Carl Zinkernagel.

Große Auction von Mahagoni-Blöcken.

Montag den 16. Juli d. Js. und wenn nöthig folgende Tage Vormittag von 9—12 und Nachmittag von 3—6 Uhr sollen am Städtischen Lagerhofe hier für Rechnung eines auswärtigen Hauses circa 6000 □F. geblümtes, gestreiftes und schlichtes **S. Domingo-Mahagoni-Holz** in größeren und kleineren Blöcken, gegen sofortige baare Zahlung durch mich versteigert werden.

Das Holz kann von heute ab jederzeit bei Herrn **Johann Carl Seebe** hier in Augenschein genommen werden.

Leipzig, am 6. Juli 1855.
Dr. **Heinrich Meißner**, Notar.

Buchdruckereiauction in Halle a/S.

Montag den 16. ds. Nachm. 2 Uhr wird die **Müller'sche Buchdruckerei**, bestehend in einer eisernen und einer hölzernen **Buchdruckerpresse** nebst Zubehör und den sämmtlichen **Buchdruckereiutensilien**, circa **21½ Ctr.** gebrauchte und **9 Ctr. 40 Pfd.** ganz neue verschiedenartige **Lettern, Zierschrift**, Linien, Quadrate ꝛc., 3 Schriftregale, Satzregale, 1 Parthie Glanzpapier, 2 Fäßchen Buchdruckerschwärze und andere Sachen, in dem Hause hier Harz Nr. 30 gerichtlich verauctionirt werden. **Graewen**, Auct.-Comm.

Verpachtung.

In einer größern Mittelstadt Sachsens, ganz in der Nähe der Eisenbahn, in welcher sich eine starke Garnison befindet und woselbst ein bedeutender Getreidemarkt abgehalten wird, soll ein altes, in bester Lage befindliches gut renommirtes, sehr flottes und mit guter Kundschaft versehenes Colonial-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft von jetzt oder Michaelis a. c. an unter vortheilhaften Bedingungen verpachtet werden. Das Nähere unter fr. Adresse X. # 10. poste restante Dresden.

Verpachtung eines Rittergutes.

Dasselbe hat über 2000 Morgen Feld und Wiese, wovon die Ackerfläche meistens Weizenboden ist und die Wiesen zweischürig sind; liegt in Oberschlesien in der Mitte mehrerer gewerbreichen Städte, 1 Meile von der Eisenbahn und an zwei Chausséen, wovon die eine selbst das Gutsterrain durchschneidet.

Zur Uebernahme — die sofort erfolgen kann — würden für Caution und Betriebscapital 8—9000 ₰ erforderlich sein.

Daß hieran eine gute Acquisition zu machen, kann ich, als mit dem Gute und den Verhältnissen speciell bekannt und da ich das Nähere zu ertheilen beauftragt bin, versichern.

Dresden, Scheffelgasse Nr. 25.
G. F. Helm.

Apotheken-Verkauf.

In Dippoldiswalde, ohnweit Dresden, soll die dasige privilegirte Apotheke von deren Besitzer verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden auf directe Anfragen mitgetheilt, Unterhändler jedoch unberücksichtigt gelassen vom

Ap. **L. Klug** daselbst.

Eine Dorfkrämerei

soll sofort verpachtet werden; hierauf Reflectirende mögen ihre Adressen unter Z. poste rest. Dresden franco niederlege[n].

Actienversteigerung.

Ich bin beauftragt, 100 Stück Wilde[n]fels-Härtensdorfer Bohr-Actien, wel[che] zeither als Pfand niedergelegt gewes[en], jedoch innerhalb der bestimmten Frist ni[cht] eingelöst worden sind, meistbietend u[nd] gegen sofortige Bezahlung zu versteiger[n].

Kauflustige lade ich daher ein,

den 11. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr auf meiner Expediti[on] (Markt Nr. 18) zu erscheinen und d[er] Versteigerung gewärtig zu sein.

Zwickau, den 30. Juni 1855.
Adv. **Herrmann Erasmus Mülle[r].**

Mühlenverkauf.

Die von mir unterm 9. d. M. feilg[e]botenen Grundstücke des Herrn **Ernst Fe[r]dinand Kretzschmar** in Neukirchen b[ei] Crimmitzschau, bestehend aus

a) Einer Mühle mit drei Mahlgänge[n] und Einer Schneide- und Oelmüh[le] und aus den mit der Mühle zusam[]menhängenden Wirthschaftsgebäude[n],
b) Einem Fünfachtellehngute ohne Gebäud[e],
c) verschiedenen andern Beistücken,

überhaupt 58 Acker 288 Qu.-Ruthen m[it] 1405,4 Steuereinheiten,

sollen, da immittelst mehrere Kauflustig[e] hierzu sich gemeldet, künftigen

23. Juli 1855
Vormittags 11 Uhr

unter meiner Leitung in besagter Mühl[e] mittelst freiwilliger Subhastation zum Verkaufe gebracht werden, und liegen die Verkaufsbedingungen bei mir zur Einsicht bereit.

Das Mühlengrundstück eignet sich bei seiner bedeutenden Wasserkraft und günstige[n] Lage zwischen den beiden Fabrikstädte[n] Crimmitzschau und Werdau ganz vorzüglich zu einer Spinnerei oder anderm Fabrikunternehmen.

Nach der Versteigerung werden am obigen und an den darauf folgenden Tage[n] drei Pferde, 13 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 6 Schweine, verschiedene Haus- u. Wirthschaftsgeräthe und andere Effecten zur Versteigerung gebracht werden.

Crimmitzschau, den 26. Juni 1855.
Ger.-Dir. Adv. **G. F. Ayrer.**

Gasthofsverkauf.

Ein auf einem der schönsten Puncte gelegener, mit reizenden Wald- und Wiesenpartien umgebener, über eine Stunde nur von Leipzig entfernter Gasthof, wozu mehrere Acker Feld gehören, ist zu verkaufen durch

Adv. Dr. **Mascher** in Leipzig.

Gutsverkauf.

Ein in hiesiger Gegend gelegenes, aus- [...]geführtes Landgut, zu welchem, mit Ein[schl]uß der beigeführt werdenden walzenden [Grund]stücke, 84 Acker 92 □.-Ruthen Areal [mit G]ebäuden, Gärten, Feldern, Wiesen und [Ho]lzplantagen mit 2473,63 Steuer-Ein[heit]en gehören, soll, wegen Ablebens des [bisher]igen Besitzers, mit der schönen außen[steh]enden Erndte und sämmtlichem Wirth[scha]ftsinventar, **sofort** aus freier Hand [verk]auft werden.

Die zu diesem Gute gehörigen ausge[dehn]ten Grundstücke lassen sich, vermöge [ihr]er günstigen Lage, sehr leicht bewirth[scha]ften und die Gebäude sind, mit allei[nig]er Ausnahme der Scheune, mit harter [Bed]achung versehen.

Von der Kaufsumme kann die Hälfte [auf] dem Gute stehen bleiben, und hat der [Kä]ufer bei pünctlicher Zinsenabführung eine [Kün]digung nicht leicht zu erwarten.

Kaufliebhabern ertheilt der Unterzeich[nete], auf mündliche oder portofreie schrift[lich]e Anfragen, nähere Auskunft.

Rigeln bei Oschatz, am 2. Juli 1855.

C. H. Thieme.

Zu verkaufen:

Ein Erbgericht von 34 Scheffeln Areal mit schwunghafter Brauerei für 7000 ₰ und

ein Erbgericht mit 17 Schfl. Areal für 3600 ₰.

Nähere Auskunft ertheilt der Geschäfts-Agent **Gustav Lange** in Zittau.

Statt 20 Thlr. für 5 Thlr.

Durch Partiekäufe bin ich in den Stand [gesetz]t, die Stammtafeln des Gesammthau[ses] Sachsen, genealog., histor. und heral[dis]ch dargestellt, 9 Tafeln in gr. Royal, [sonst] 20 ₰ — für 5 ₰ — abzugeben, [Br]iefe franco.

Schulbuchhandlung in Leipzig,
Petersstraße Nr. 41.

Färberei-Verkauf.

Wegen eingetretenen Todesfalles des Herrn Theodor Schlmacher in Burg bei Magdeburg soll dessen im besten Gange befindliche Tuch- u. Wollen-Färberei, welche 4 Küpen u. 6 Kessel fortwährend beschäftigt, unter vortheilhaften Bedingungen baldigst verkauft werden. Das Wohnhaus, so wie die übrigen Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande und eignen sich wegen ihrer Räumlichkeiten zu jedem anderen Etablissement. Auf frankirte Anfragen ertheilt Hr. Eduard Linnicke in Burg nähere Auskunft.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine Dampfmaschine von 4 Pferdekraft, liegender Cylinder, mit Kessel und allen Armaturstücken, erst ein Jahr im Gebrauch, wird billigst verkauft von

Schneider & Comp.

Reichenbach i/Voigtl., 3./7. 55.

Eine vor etwa 10 Jahren vortrefflich construirte **Kunstmühle** mit 6 amerikan. und 2 deutschen Gängen, Niederlags-Gebäude und Anlage zu einer Oel- oder Schneidemühle, in schönster Gegend von Unterfranken, in der Nähe einer ansehnlichen Residenzstadt und einer Eisenbahn-Station, mit dauernder, voller Wasserkraft, ingl. 2 Gärten, 3 Ar. Feld, 20 Ar. Holzland, 2 Felsenkeller, ist zu **verkaufen** oder geeigneten Falls auch zu **verpachten** und würde sich das Etablissement besonders zum gemeinschaftlichen Betrieb für einen Kaufmann und Müller eignen. Zum Kauf würde eine Anzahlung von 8—10,000 ₰, zum Pacht ein Fond von ca. 6000 ₰ nöthig sein. Reflectirende wollen sich in freien Briefen wenden an

F. Lorber, Agent zu **Jena**.

In Commission der **Schnuphase**'schen Buchhandl. zu Altenburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (Leipzig bei **Reclam** sen., Dresden bei **Höckner** vorräthig) für **2 Ngr.** zu beziehen

Beschreibung des Sächsischen
Prinzenraubes v. Oels
in Altenburg.

Buchner's Hôtel zum Thurm in Bozen (Südtyrol).

Der unterzeichnete Besitzer des obgenannten Hôtels beehrt sich dem reisenden Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, dass er zur Erweiterung seines Etablissements sein seit einer längeren Reihe von Jahren besessenes und im besten Rufe stehendes Gasthaus im **August c.** verlässt; dagegen durch Ankauf das in schönster Lage der Stadt, in der Nähe des in Ausführung begriffenen **Veroneser Bahnhofs** gelegene, wohlrenommirte

Hôtel zur Kaiserkrone in Bozen

erworben hat. Dieses Hôtel bietet wegen seines stattlichen und grossartigen Aeussern, sowie vermöge seiner vielfachen Räume von 60 Zimmern den resp. Reisenden alle und jede Bequemlichkeiten dar. Sowie sich der Unterfertigte wohl schmeicheln darf, in seinem demnächst zu verlassenden Gasthause durch vorzügliche Küche, aufmerksame Bedienung, verbunden mit billigen Preisen, das Vertrauen der bei ihm einkehrenden Herrschaften erworben zu haben, so wird er auch in seinem neuen grössern Etablissement eifrig bestrebt sein, den ihm zu Theil gewordenen guten Ruf nach besten Kräften zu rechtfertigen.

Bozen, im Monat Juni 1855.

Johann Buchner.

Auswanderer

[...] sonst nach überseeischen Häfen Reisende übernehme ich fortwährend zur Expedition pr. **Segelschiff**, wie auch für die beiden [a]merikanischen **Dampfschiffe Herrmann und Washington.**

Erfahrungsmäßig schließen inländische Agenten fast stets zu **billigern** Preisen ab, als wenn vom Passagier das Hand[geld] direct nach dem Hafenplatz eingesendet wird.

Für Auskunft, welche ich gern ertheile, Einschreiben oder Contractsausfertigung hat Niemand Etwas [a]n mich zu entrichten.

C. Louis Taeuber, conc. Agent in Leipzig.

Mahagonyholz

ist in Folge bedeutender Zufuhren in den deutschen Hafenplätzen so billig geworden, daß wir dadurch in den Stand gesetzt sind, [sc]höne, gesunde Bohlen und Blöcke zu dem billigen Preise von 3½ bis 6 Ngr pr. □F. zu verkaufen, und empfehlen wir unser [wo]hlsortirtes Lager sowohl darin, als auch in allen andern ausländischen Hölzern und Fourniren den Herren Tischlermeistern [un]d Pianofortefabrikanten bestens.

Schlobach & Morgenstern,
Leipzig, Thomasmühle.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in **Flacons à 25 Ngr.**, überall da anzuwenden, wo **überflüssiges** Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur **Verunzierung**, und kann von demselben deßhalb ein Mittel **zur Erreichung obigen Zweckes** nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu **tief gewachsenen Scheitelhaares** gibt es **kein sichereres Mittel.** Für den schon nach **10 bis 13 Minuten** sichtbar werdenden **Erfolg garantirt** die **Fabrik.** — Hauptdepôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig**, Peterstraße Nr. 46; in **Dresden: Lode's Comm.-Comptoir** und bei **C. C. Melzer.** **Rothe & Co.** in **Berlin.**

Feinstes Maschinen-Oel,

rein von Säuren, kostet frei ab Cöln

von 39 Grad Fettigkeit Thlr. 21 }
„ 41 „ „ „ 22½ } pr. 100 ℔ Preuß.;
„ 43 „ „ „ 23½ }

eine noch größere Fettigkeit als 43 Grad gebe ich auf Verlangen ohne Preiserhöhung ab.

Brühl, im Juli 1855. **Carl Römer.**

Stühle mit Strohsitz aus der Königl. Straf-Anstalt Waldheim

empfiehlt das Teppich-Lager von **Philipp Bay,**

in Leipzig, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37. | in Dresden, Altmarkt Nr. 23, nächst der Seegasse.

Schaafvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergut **Lampertswalda** bei Oschatz sollen 400 Stück, in verschiedenen Gattungen bestehend, sofort verkauft werden.

La Linda Jilana

Spanischer Nationaltanz.

Getanzt von Sennora **Pepita de Oliva**, *Erste Tänzerin des Königl. Theaters zu Madrid.*

Arrangirt für Pianoforte von **August Richter,** *K. S. Correpetitor und Kammer-Musikus.*

Preis: 5 Ngr.

Ist soeben erschienen bei **Louis Bauer** *in Dresden.*

Stralsunder Brat-Heringe

erhielt ich noch **Etwas**, vorzüglich fett und frisch, in Fässern

80 Stück für 1 ₰ 25 Ngr.,
40 „ „ 1 ₰,

sowie marinirten Lachs in Fäßchen von 8 Pfd. für 2⅓ ₰,

auch von frischen **Schottischen Matjes** ist frische, neue und gute Waare angekommen, empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Weissen Herbst- oder Stoppel-Rüben-Saamen

empfiehlt in bester frischer Waare im Ganzen und Einzelnen

Leipzig. **Heinrich Schomburgk.**

Pachtgesuch.

Ein Gasthaus oder eine Restauration in einer lebhaften Stadt oder Stationsplatz einer Eisenbahn **wird zu Michaeli d. J.**, nach Befinden aber auch später, von einem zahlungsfähigen Manne zu pachten gesucht. Auch kann das Etablissement unter günstigen Bedingungen später käuflich übernommen werden. Adressen bittet man unter G. A. B. an die Exped. d. Blattes franco einzusenden.

Pachtgesuch.

Von einem cautionsfähigen Manne **wird** ein Landgut für eine Pachtsumme von circa 600 ₰ zu pachten gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt der Geschäfts-Agent **Gustav Lange** in Zittau.

Kauf.

Zu kaufen wird gesucht eine große, noch im guten Zustande befindliche Färbermandel von 18 bis 20 Ellen Länge, 7 bis 8 Viertel-Ellen Breite, mit Kasten von gleicher Höhe.

Deßfallsige Offerten bittet man **portofrei** an die Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen.

Ein **Expedient**, im Gerichts- und advocatorischen Fache geübt und mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst ein Engagement. Gef. Offerten erbittet man sich sub lit. W. B. poste restante Penig.

In **Stroga** und **Blochwitz** bei Großenhain können von Monat August c. in den Brennereien daselbst tüchtige Brenner gute Anstellung finden.

Handlungslehrlinggesuch

Für ein Agentur-, Speditions- und Commissions-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt Sachsens wird von Michaelis an, nach Umständen auch früher, ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling gesucht, welcher beim Principal Logis, Kost und die nöthige Aufsicht erhalten kann.

Deßfallsige Offerten gelangen unter Chiffre **M. D.** No. 185. durch die Expedition dieser Zeitung an den Suchenden.

Es bietet sich für einen thätigen Mann mit 4—5000 ₰ Fonds, gleichviel ob Kaufmann oder nicht, Gelegenheit zum Eintritt in ein wenig Risico habendes Geschäft. Offerten unter G. A. # 7. poste rest. Leipzig.

50 Thlr. Belohnung

und Verschwiegenheit Demjenigen, welcher einem Manne, der seinen jetzigen, mit vielen Anstrengungen verbundenen Beruf mit einem andern ruhigen aber sichern Amte chen von ungefähr 200 ₰ jährlich, sei es als **Expedient** an der Eisenbahn, Rechnungsführer, Factor u. dgl. vertauschen möchte, verhilft.

Hierauf Reflectirende erfahren alles Nähere unter der Adresse A. B. C. poste restante Freiberg.

Gesucht

wird ein Pachter für eine Brauerei, verbunden mit Schankwirthschaft und verschiedenen auf dem Rittergute ruhenden Gerechtsamen. Die Brauerei ist in der schönsten Gegend zwischen Oschatz und Döbeln gelegen, bietet bedeutende Vortheile, zumal auch 13 Dörfer im Orte eingepfarrt sind, und giebt nähere Auskunft bei franco Einsendung der Zeugnisse

C. W. Petzoldt in Oschatz.

Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, welche etwas Französisch versteht, Clavier spielt und mit einer recht angenehmen Stimme begabt ist, dabei in jeder Hinsicht einer Hauswirthschaft vorstehen kann, sucht als Gesellschafterin oder Pflegerin einer Dame, oder auch als Vorsteherin eines Haushaltes ein Engagement. Gütige Offerten erbittet man sich unter der Chiffre: **A. M. S. 11.** poste rest. Leipzig.

Durch den Tod des edlen Herrn **J. G. Flügel**, Consul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, ist dessen Haushälterin außer Dienst gekommen und sucht wieder einen solchen als Wirthschafterin. Dieselbe hat außerdem die besten Zeugnisse aufzuweisen. Gütigst auf selbe Reflectirende wollen ihre Adr. gefälligst Leipzig, Burgstraße Nr. 16 parterre niederlegen.

Gesuch.

..in in seinem Fache tüchtig bewanderter ..Expediteur, mit besten Zeugnissen ..sehen, sucht anderweit baldigst eine ähnliche Stelle. Gef. Off. sub A. B. # 9. ..mmt übernimmt die Exped. dies. Zeitung.

Stelle-Gesuch!

..in gewandter und zuverlässiger Commis, welcher seit mehreren Jahren die Reise für Destillations-Geschäfte besorgt hat, ..in der Destillation nicht unerfahren ..und gegenwärtig noch darin servirt, ..gestützt auf die besten Empfehlungen, ..zum 1. August a. c. ein ähnliches ..Engagement. Reflectirende Principale wollen gefälligst Briefe unter Chiffre R. B. ..100. an die Expedition dieser Zeitung ..langen lassen.

Drain-Röhren-Presse gesucht.

Eine schon gebrauchte, aber noch völlig ..brauchbare Drain-Röhren-Presse wird zu ..kaufen gesucht. Näheres bittet man in ..frankirten Briefen mitzutheilen unter Angabe des Systems, nach welchem, der Fabrik, in welcher, und des Zeitraums, seit welchem dieselbe erbaut ist, so wie des genauen Preises und der Größe, unter Adresse des Herrn Ziegeleibesitzers Rudolf ..in Meißen.

In einem flotten Materialwaaren-Geschäft findet ein junger Mensch rechtlicher Aeltern ..mit erforderlichen Schulkenntnissen versehen, ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt man A. B. poste restante ..in Meißen.

Ein Oekonomie-Beamter wird zu engagiren gewünscht. Auf einem Rittergute ist die mit bedeut. Einkomm. verbundene Inspector-Stelle zu besetzen. Auftrag: H. Dankworth in Berlin, Schützenstraße 58.

Eine Voigtin
und
eine Köchin
werden auf einem Rittergute zum 1. October 1855 gesucht.
Adressen sind unter der Chiffre Z. Z. Z. poste restante Leisnig franco einzureichen.

Gesuch. Eine Demoisell von angenehmem Aeußern, streng rechtlich, die schon im Schnitt- und Posamentiergeschäft conditionirte, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, im Rechnen und Schreiben sehr geübt, so wie im Häuslichen erfahren. Atteste und alles Nähere bei

C. G. W. Hamger,
Leipzig, Erdmannsstraße No. 3.

Pharmaceutengesuch.

In der Officin des Unterzeichneten findet ein gut empfohlener Gehülfe Michaelis eine dauernde Stelle, und bitte ich darauf Reflectirende sich baldgefälligst an mich zu wenden.

Waldheim. Apotheker Müller.

Ein junger Mann,

welcher schon in einigen großen Städten conditionirte und gute Empfehlungen besitzt, wünscht ein Unterkommen in einem sächs. Manufacturwaarengeschäft.

Gefäll. Offerten werden J. C. S. # 99. poste rest. Leipzig erbeten.

Ein Kunstgärtner, in allen Zweigen seines Faches gründlich erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht am 1. August einen Posten.

Nähere Auskunft ertheilt der Rathsgärtner Stebeck in Leipzig.

Für ein Fabrikgeschäft wird zum sofortigen Antritt, unter A. S. 15284. Königl. Zeitungsexpedition zu Leipzig, ein Commis gesucht.

Une famille vivant à la campagne, cherche pour des enfans de 3 à 7 ans une Bonne, Française ou Suisse, d'un esprit cultivé, qui comprenne à développer l'esprit des jeunes enfans, et partage les soins d'une mère. S'adresser F. v. F. Dresde poste restante.

Agenten für eine Lebensversicherungsanstalt werden gesucht. Anfragen sind an D. C. M. franco poste restante Leipzig zu adressiren.

Im Bade Elster bei Adorf im Voigtlande ist in der anmuthigsten Gegend, dem Bade- und Brunnenplatze gegenüber gelegen, **ein Landhaus zu verkaufen.** Es enthält für 16 Familien höchst bequeme und im neusten Geschmack möblirte Zimmer. Der Besitzer hat Herrn J. V. Eck in Leipzig, Windmühlenstraße Nr. 51, mit dem Verkaufe beauftragt.

Bekanntmachung.

Durch Vermittlung des Unterzeichneten sind sofort 8—10,000 ₰ in unzertrennter Summe gegen 4% Zinsen und erste Hypothek auf Landgrundstücke auszuleihen.

Oederan, den 27. Juni 1855.

Adv. Oehme.

7600 Thaler

im Ganzen oder getrennt ist auf Landgrundstücke auszuleihen beauftragt der Geschäfts-Agent Gustav Lange in Zittau.

Bekanntmachung.

Das Maturitätsexamen an dem hiesigen Gymnasium zu Sct. Nicolai nimmt am 3. September seinen Anfang. Wer an demselben von aussenher Theil nehmen will, hat sich **bis zum 11. August** bei Unterzeichnetem zu melden oder seine Eingabe mit den nöthigen Zeugnissen bis dahin einzusenden an das

Directorium der Nicolaischule.
Professor D. Nobbe.

Leipzig, den 4. Juli 1855.

Saatmarkt in Coethen.

Montag den 9. Juli.

Von 7 Uhr an à la Charte, Table d'hôte im großen Saale 1 Uhr.

Herzogliche Eisenbahnrestauration, den 2. Juli 1855. C. A. Plenz.

Oeffentlicher Dank.

Bei meinem Wegzuge von Arnsdorf, wo ich 30 Jahre hindurch bei Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Kammerherrn von Beschwitz auf Arnsdorf rc., 21 als Schafmeister in Dienst gewesen bin, fühlt sich mein Herz gedrungen, Hochdenenselben meinen tiefgefühlten unterthänigen Dank für die vielen Wohlthaten, die mir und meiner Familie in diesem langen Zeitraume aus Hochdero gnädiger Hand zugeflossen sind, hiermit öffentlich auszusprechen. Möge der allgütige Vater im Himmel der hochwohlgebornen Familie v. Beschwitz seinen allmächtigen Schutz stets angedeihen lassen und Hochdieselbe segnen von Glied zu Glied.

Greifendorf, am 1. Juli 1855.

Karl David Wetzig.

Gelegenheitsgedichte u. s. w.

fertigt schnell und befriedigend Ferdinand Barth, Leipzig, Elsterstraße 1605 b.

Noch habe ich leider keine Bestimmung — erhalten, bekomme ich selbe nicht noch vor der bestimmten — Zeit — 11 — bin ich mit dem besten Willen — nicht im Stande zu erfüllen. —

— Nummer 4? — E? —

Heilanstalt für Augenkranke.

Auswärtige, welche sich meiner Behandlung anvertrauen wollen und zu ihrer Heilung einen längern oder kürzern Aufenthalt unter besonderer ärztlicher Cur und Pflege nöthig haben, können jederzeit freundliche, sorgfältige und billige Verpflegung bei mir nachgewiesen erhalten. Für Unbemittelte ist die Cur frei.

Dresden, an der Kreuzkirche Nr. 6.

Dr. A. Weller, pract. Arzt und Augenarzt.

Sprechstunden Vormittag von 10—11, Nachmittag von 2—3 Uhr.

Am 2. dieses Monats starb zu Berthelsdorf bei Freiberg in dem Alter von 56 Jahren der Königl. Sächs. Major und Brigade-Commandant im Fuß-Artillerie-Regimente

Friedrich August Schneider,

Ritter des Militär St. Heinrichs-Ordens, nachdem er 35 Jahre in der Kön. Sächs. Armee gedient und dabei dem Feldzuge 1849 beigewohnt hatte.

Biederkeit, strenge Gerechtigkeitsliebe, getreue Pflichterfüllung, muthige Ausdauer und Aufopferung in Gefahren und auf dem Felde der Ehre, väterliche Sorgfalt für seine Untergebenen, echter cameradschaftlicher Sinn waren die Vorzüge, welche den Entschlafenen schmückten.

Nie wird sein Andenken in uns erlöschen.

Dresden, am 5. Juli 1855.

Das Offiziercorps des Königl. Sächs. Artillerie-Corps.

Am 2. Juli Nachmittags halb 2 Uhr verschied nach ganz kurzem Krankenlager, nachdem er bis Tags zuvor seinem Dienst richtig obgelegen,

der Postillon **Johann David Michael**

im Alter von 59 Jahren. Ueber 41 Jahre hat er ununterbrochen mit Treue und Geschicklichkeit zu meiner und meiner Vorgänger besonderer Zufriedenheit bei hiesiger Posthalterei in Diensten gestanden, so daß ich mich gedrungen fühle, ihm dankbare und aufrichtige Anerkennung nachzurufen.

Leipzig, den 6. Juli 1855.

C. Regel.

Familiennachrichten.

Im Bade zu Teplitz verschied diesen Morgen auch unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Frau **Emma Bauer** geb. **Feller.**

Indem wir diesen erneuerten herben Verlust unsern lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege tiefergriffen mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

Leipzig, den 6. Juli 1855.

Clara Ruschpler
geb. **Bauer,**
Adolph Ruschpler.

Heute starb unerwartet nach kurzem Krankenlager in Folge eines Gehirnschlags unsre gute Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, Frau **Christiane Wilhelmine Ebert,** geb. **Buchheim,** im Alter von 31 Jahren 6 Monaten.

Wer die Verblichene kannte, wird unsern tiefen Schmerz ermessen und stilles Beileid uns nicht versagen.

Auerbach, den 2. Juli 1855.

Siegmund Ebert, Mädchenlehrer, zugleich im Namen d. übr. Hinterlassenen.

In den Mittagsstunden des gestrigen Tages entschlief sanft zu einem bessern Sein der hiesige Kaufmann und Fabrikant, Herr **Gustav Ferdinand Grimmer,** im 53. Lebensjahre nach vorhergegangenen 2jährigen Leiden an unheilbarer Luftröhren- und Nervenkrankheit. Tiefgebeugt beweinen wir in ihm den treuesten Gatten, den liebevollsten, sorgsamsten Vater, seine Freunde und Mitbürger den redlichsten, hülfbereiten und strebsamen Freund!

Je größer unser Verlust und je tiefer unser Schmerz ist, um so mehr bitten wir Gott um demüthiges Ergeben in Seinen Vaterwillen und um einstiges Wiedervereinen mit dem seelig Entschlafenen!

Den lieben Verwandten und Freunden widmen wir diese Anzeige mit Bitte um stille Theilnahme an dem uns betroffenen irdisch-unersetzlichen Verluste.

Pegau, den 5. Juli 1855.

Wilhelmine Grimmer, geb. **Stöckner,** als Gattin,
Clara, Hedwig und **Bernhard Grimmer,** Kinder.

In der Nacht vom 2. zum 3. dieses Monats verschied nach kurzem Krankenlager im Bade zu Teplitz unsere inniggeliebte, herzensgute Mutter

Frau **Caroline** verw. **Grundmann**
geb. **Bauer,**

wenige Tage vor ihrem vollendeten 60. Lebensjahre. Wer die theure Entschlafene im Leben näher kannte, wird unsern großen Schmerz ermessen können. Mit der Bitte aber, uns bei diesem unersetzlichen Verluste stilles Beileid nicht zu versagen, widmen diese Trauerkunde nur auf diesem Wege allen Verwandten und Freunden die hinterbliebenen Söhne

Dr. Med. **Emil Grundmann,**
pract. Arzt zu Rötha,
Richard Grundmann,
Handlungscommis.

Rötha u. Leipzig, den 4. Juli 1855.

Heute Morgen 8 Uhr verschied meine innigstgeliebte Frau, **Emilie** geb. **Mirsch,** an einem chronischen Brustleiden in dem Alter von 35 Jahren; wer diese Theure kannte, wird meinen Schmerz ermessen.

Dieß zeigt allen Bekannten und Freunden ergebenst an und bittet um stilles Beileid **Wilhelm Steiger** jun.

Eulitz, den 5. Juli 1855.

Unerwartet schnell verwechselte meine in jeder Beziehung gute und brave Frau heute früh 3½ Uhr dies Zeitliche mit dem Ewigen. Diese, für uns so schmerzliche Trauerkunde allen Verwandten und Freunden.

Dresden, den 6. Juli 1855.

F. G. Hauffe.

Unsre, am 29. Juni erfolgte eheliche Verbindung zeigen wir allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Zittau, den 5. Juli 1855.

August Meyrich,
Ottilie Meyrich,
geb. **Berger.**

Heute empfing der Bund unserer Herzen die kirchliche Weihe.

Lohmen bei Pirna, den 3. Juli 1855.

August Neumann,
Emilie Neumann geb. **Seifert.**

Vermählungsanzeige.

Friedrich Rahnfeld,
Ernestine Rahnfeld,
geb. **Ludewig.**

Dresden, am 4. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Eduard Büren,
Louise Büren, geb. **Lange.**

Leipzig, den 4. Juli 1855.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen nur hierdurch ihre Verlobung an

Marie Uhlich,
Ernst Uhlich,
K. Posthalter.

Lehngericht Altenhain bei Chemnitz und **Glauchau,** den 8. Juli 1855.

Allen Verwandten und Freunden die ergebenste Anzeige, daß wir am heutigen Tage unsere Tochter **Clara** mit Herrn Lehrer **Moritz** verlobt haben.

Augustusburg, am 4. Juli 1855.

Cantor **Göhler** und Frau.

Clara Göhler,
Hermann Moritz.

Unter Gottes gnädigem Beistand wurden wir heut Nachm. ¼5 Uhr durch einen kräftigen Knaben erfreut.

Rittergut **Töppeln,** den 1. Juli 1855.

Carl Oberländer,
Ottilie Oberländer,
geb. **Bock.**

Verspätet.

Die am 2. Juli Abends ¼8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Amalie** geborne **Wehder,** von einem gesunden und muntern Knaben, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Löbau, am 4. Juli 1855.

R. Lißner, Baumeister.

Freunden und Bekannten in der Ferne anstatt besonderer Meldung hiermit die fröhliche Nachricht, daß heute meine liebe Frau, **Agnes,** geborne **Weise,** von einem muntern kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde. — **Gera,** den 5. Juli 1855.

Franz Enke.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Röhm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 160 der Leipziger Zeitung.

Sonntag, den 8 Juli 1855.

Bekanntmachung.

ausgelooste Partial-Obligationen und Schuldscheine der Leipzig-Dresdner Eisenbahn betr.

Bei der am heutigen Tage stattgefundenen öffentlichen Verloosung sind nachverzeichnete 70 Nummern der Partial-Obligationen unserer Anleihen vom 1. December 1839 und 1. Juni 1841, als:

91. 102. 516. 534. 589. 738. 742. 856. 939. 948. 1019. 1130. 1308. 1361. 1747. 1759. 1789. 1827. 1831. 2101. 2315. 2612. 2838. 3096. 3123. 3225. 3338. 3460. 3858. 3996. 4263. 4665. 4677. 4798. 4805. 4990. 5133. 5174. 5222. 5458. 5711. 5742. 5794. 5856. 6175. 6216. 6243. 6569. 6796. 6931. 6999. 7153. 7278. 7284. 7554. 7651. 7763. 8038. 8344. 8435. 8521. 8629. 8632. 8684. 9036. 9071. 9228. 9546. 9781. 9869.

und nachstehende 6 Serien der Schuldscheine unserer Anleihe vom 1. December 1854, als:

Serie **60.** Nr. 2951—3000. Serie **86.** Nr. 4251—4300.
" **167.** " 8301—8350. " **185.** " 9201—9250.
" **247.** " 12301—12350. " **286.** " 14251—14300.

herausgekommen, und werden die Inhaber derselben unter Hinweisung auf deren Inhalt aufgefordert, den Betrag der ausgeloosten Obligationen und resp. Schuldscheine vom 1. December d. Js. an und zwar die zuletzt aufgeführten, vom 1. December 1854, mit dem Nominalbetrage von 100 ₰, die erstgenannten beiden Anleihen aber mit 116 ₰ für je 100 ₰ des nominellen Betrags bei unserer Hauptcasse zu erheben.

Von den am 1. Juli 1854 ausgeloosten Partial-Obligationen der ersteren beiden Anleihen sind bis daher folgende Nummern, als:

I. Serie,

Litt. A. à 50 ₰.

1. 51. 247. 642. 1712. 2099. 2227.

Litt. B. à 50 ₰.

51. 247. 629. 802. 876. 1248. 1712.

à 100 ₰.

4410. 4470. 5926. 6197. 7137. 8195. 8633. 9770.

II. Serie,

à 50 ₰.

247. 802. 1671. 1712. 3710. 4470. 5556. 5926. 8522. 8639. 9118. 9134. 9866.

noch nicht zur Empfangnahme der darauf fallenden Beträge präsentirt worden. Wir sehen uns daher veranlaßt, hierzu wiederholt aufzufordern mit dem Bemerken, daß den Inhabern dieser Obligationen die seit dem 1. December 1854 etwa noch erhobenen Zinsen vom Capitale gekürzt werden.

Die bis jetzt noch nicht erhobenen Beträge der am 1. Juli 1853 ausgeloosten Partial-Obligationen, als:

I. Serie,

Lit. A. à 50 ₰.

229. 581. 642. 1313. 2026.

Lit. B. à 50 ₰.

581. 1200. 1708. 2026. 2248.

à 100 ₰.

2796. 5208. 7342. 8857.

II. Serie.

1095. 1198. 1200. 2096. 2638. 3182. 3651. 4243. 4350. 4418. 9979.

werden wir nun in Gemäßheit §. 4 des Inhalts derselben bei dem Stadtgerichte zu Leipzig auf Kosten der Inhaber deponiren, wenn solche nicht bis zum 1. August ds. Js. bei unserer Hauptcasse erhoben werden.

Von früheren Auslosungen noch unerhoben gebliebene Beträge sind bei hiesigem Stadtgericht deponirt.

Leipzig, am 2. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Bei der in Gemäßheit des §. 179 der Statuten geschehenen Ausloosung der zur Deckung des Bedürfnisses des sinkenden Fonds im Antoni-Termine 1856 erforderlichen Pfandbriefe sind folgende Nummern gezogen worden:

A. Neue Zweidrittel- und Courant-Pfandbriefe:

No. 81. 304. 1366. 1636. 2219. 2648. 2670. 2716. 2764. 3122. 3258. 3780. 4005. 4941. 5223. 5372. 6523. 7411. 7800. 8484. 8556. 8921. 8929. 9872. 9961. 10064. 10160. 10190. 10684. 10728. 10814.

B. Gold-Pfandbriefe:

No. 1164. 2855. 3375. 4487. 4617. 5627. 6318. 6325. 6484. 7262. 8230. 8775. 9557. 9757.

Indem wir solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß nach dem angezogenen Paragraphen der Statuten

die Pfandbrief-Inhaber verbunden sind, gegen Einlieferung der ausgelooseten Pfandbriefe im nächsten Termine (Antoni 1856) die Baarzahlung bei der Haupt-Casse zu Rostock entgegenzunehmen;

diejenigen Pfandbrief-Inhaber aber, welche die Zahlung bei einer der Kreis-Cassen oder einem Mandatariate wünschen, sich deshalb drei Monate vor dem Termine dieserwegen an die betreffende Kreis-Casse oder das Mandatariat zu wenden und, wenn die Haupt-Direction solches zugesteht, die Original-Pfandbriefe bei der Haupt-Direction oder deren Mandatarien wenigstens zwei Monate vor dem Termine einzureichen und gegen den darauf zu empfangenden Zahlungsschein die Zahlung zu gewärtigen haben.

Rostock, den 25. Juni 1855.

Haupt-Direction des mecklenburgischen ritterschaftlichen Credit-Vereins.

G. v. Rieben. C. v. Blücher.

Bekanntmachung,

den Zwickauer Steinkohlenbau-Verein betreffend.

In **Abschlag** auf die **Dividende** für das Jahr 1855 sollen jetzt

Sechs Thaler auf jede Actie

gezahlt werden. Die geehrten Actionäre werden hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt und, unter Hinweisung auf den für unterlassene Erhebung in §. 13 der Statuten bestimmten Rechtsnachtheil, zugleich aufgefordert, obigen Dividenden-Betrag am

27. und 28. Juli 1855

gegen Abgabe des **15.** Dividenden-Scheins bei der Vereinskasse zu erheben.

Zur Erleichterung für die, welche ihre Beträge persönlich erheben wollen, wird die Auszahlung im Gasthofe zur grünen Tanne in Zwickau in der Zeit von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags an den gedachten Tagen erfolgen.

Zwickau, den 5. Juli 1855.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

C. Heubner, Vors.

Pölbitzer Steinkohlenbau-Verein.

Da gegenwärtig den Grundstücksbesitzern zu Pölbitz die erste Rate des versprochenen Kaufpreises zu zahlen ist und übrigens, nachdem ein Contract mit der Compagnie des Sondages zu Paris abgeschlossen worden ist, die eigentlichen Bohrarbeiten unter Leitung des von jener Compagnie gestellten Bohrmeisters nach dem Kind'schen Bohrsysteme und unter Anwendung von Dampfkraft nächstens beginnen sollen, so hat sich die Ausschreibung einer neuen Einzahlung auf jede Vereinsactie als nothwendig herausgestellt.

Auf Grund der Ermächtigung des Ausschusses fordert daher das unterzeichnete Directorium hiermit die Actionäre des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins auf,

Mittwoch, den 1. August 1855,

oder spätestens **Donnerstag, den 2. August 1855**

auf jede Actie **Einen** Thaler bei **Vermeidung** der statutenmäßigen **Conventionalstrafe** von 10 Procent der unterlassenen Einzahlung an den Vereinskassirer

Herrn **Gustav Adolph Mücke,** Kaufmann hierselbst (Firma: „**G. Mücke**"),

im Geschäftslocale desselben unter Abgabe des dritten Interimsscheins und gegen Empfangnahme des vierten Interimsscheins für die Actie einzuzahlen.

Zwickau, den 4. Juli 1855.

Das Directorium des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins.

J. C. Falck, Direktor.

Pölbitzer Steinkohlenbau-Verein.

Es haben von den Actionären des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins die Inhaber der mit den Nummern 130, 315, 316, 595, 690, 691, 743, 787, 788, 789, 808, 876, 877, 1027, 1390, 1391, 1648, 1662, 1695, 1759, 1824 bis mit 1833, 1835, 1905, 1919, 1954 bis mit 1981 und 1984 bezeichneten **ersten** Interimsscheine die unter dem 3. März d. J. auf den 11. und 12. April d. J. ausgeschrieben gewesene **zweite** Einzahlung von Einem Thaler auf jede Actie weder an einem dieser beiden Tage, noch später geleistet. Es werden daher hiermit die Inhaber gedachter Interimsscheine aufgefordert, auf jede Actie, für welche sie einen dieser Interimsscheine erhalten gehabt, die versäumte Einzahlung von Einem Thaler unter Beifügung der verwirkten Conventionalstrafe von drei Neugroschen spätestens

Mittwoch den 1. August 1855

an den Vereinskassirer

Herrn **Gustav Adolph Mücke,** Kaufmann hier (Firma: „**G. Mücke**"),

unter Abgabe der von ihnen besessenen ersten Interimsscheine und gegen Empfangnahme des zweiten Interimsscheines nachzuleisten und zugleich die antheiligen Kosten der gegenwärtigen anderweiten Aufforderung an genannten Vereinskassirer zu berichtigen.

Jeder Inhaber eines der gedachten Interimsscheine, welcher dieser anderweiten Aufforderung nicht vollständig entsprechen wird, wird **aller** Rechte als Actionär des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins verlustig und fallen dann jene Rechte diesem Vereine zu.

Zwickau, den 4. Juli 1855.

Das Directorium des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins.

J. C. Falck, Direktor.

Nachfolgende, vor längerer Zeit ausgelooste, Staatsschuldscheine der Herzoglich Sachsen-Coburg'schen Anleihe sind noch nicht zur Einlösung präsentirt worden:

Lit. E. No. 689, ausgeloost am 3. Januar **1848**, rückzahlbar am 30. Juni 1848,
Lit. D. No. 299, 884, 2609 und 2657,
Lit. E. No. 148 und 1157, ausgeloost am 5. Januar **1849**, rückzahlbar am 30. Juni 1849,
Lit. D. No. 298 und 2531,
Lit. E. No. 313 und 562, ausgeloost am 5. Januar **1850**, rückzahlbar am 30. Juni 1850,
Lit. C. No. 1541,
Lit. D. No. 192, 288 und 831,
Lit. E. No. 496, ausgeloost am 3. Januar **1851**, rückzahlbar am 30. Juni 1851,
Lit. C. No. 1547,
Lit. D. No. 351, 909, 2073 und 2494,
Lit. E. No. 50, 1112 und 1319, ausgeloost am 5. Januar **1852**, rückzahlbar am 30. Juni 1852,
Lit. D. No. 285, 815 und 905,
Lit. E. No. 514, ausgeloost am 3. Januar **1854**, rückzahlbar am 1. Juli 1854.

Es werden deshalb die unbekannten Inhaber dieser Staatsschuldscheine aufgefordert, dieselben mit Zinsabschnitten und Zinsleisten bei der Herzoglichen Staatscasse zu Coburg zu präsentiren und die Capitalbeträge zu erheben. Zugleich wird noch bemerkt, daß die Geldbeträge für die etwa in Umlauf gesetzten Zinsabschnitte dieser Obligationen, welche auf spätere Zinstermine, als den Rückzahlungstag lauten, an den Capitalbeträgen werden gekürzt werden und daß diejenigen ausgeloosten Obligationen, welche **innerhalb acht Jahren** nach der Verloosung nicht zur Zahlung präsentirt werden, nach Ablauf dieser Frist ihre Gültigkeit verlieren und für erloschen werden erklärt werden.

Coburg, am 26. Juni 1855.

Herzoglich Sächs. Landes-Regierung.

Pfitz.

Eberhardt.

Steckbrief.

Der Schuhmachergeselle und hiesige Armenhausbewohner

Christian Heinrich Paps

hat sich am 27. vor. Mts. heimlich von hier entfernt und treibt sich jedenfalls wieder bettelnd umher.

Wir bitten daher denselben im Betretungsfalle aufzugreifen und mittelst Schubs Uns zuführen zu lassen.

Störmthal, am 3. Juli 1855.

Adelig Watzdorf'sche Gerichte.

Pfotenhauer, Ger.-Dir.

Signalement.

Alter: 42 Jahr,
Größe: 72 Zoll,
Haare: blond,
Stirn: frei und breit,
Augenbrauen: blond,
Augen: blaugrau,
Nase und Mund: mittel,
Bart: blond,
Zähne: vorn vollständig,
Kinn: breit,
Gesicht: stark und voll,
Gesichtsfarbe: gesund,
Gestalt: kräftig,
besondere Kennzeichen: auf der linken Backe zwei Fleischwarzen.

Steckbrief.

Gottlob Partzsch aus Grund bei Mohorn, welcher wegen qualificirten Diebstahls hier in Untersuchung befangen, ist in verwichener Nacht aus hiesigem Gefängnisse, nachdem er die beiden Thüren, womit dasselbe verschlossen war, gewaltsam geöffnet, entsprungen.

Man ersucht alle Behörden und die Gensdarmerie, diesen gefährlichen Verbrecher im Betretungsfalle zu verhaften, und wegen dessen Abholung anher Nachricht zu ertheilen.

Tanneberg bei Nossen, am 4. Juli 1855.

Von Schönberg'sche Gerichte.

Schreyer, G.-V.

Bezeichnung des Partzsch.

Alter: 47 Jahr, Größe und Statur: 73 Zoll, untersetzt und kräftig, Haare: dunkelbraun, Stirn: hoch, Augenbrauen: dunkelbraun, Augen: bräunlich, Nase: lang, Mund: proportionirt, Zähne: bis auf die Seitenzähne gut, Bart: schwärzlich, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund.

Besondere Kennzeichen: 2 Brüche; übrigens ist Inculpat kurzathmig, oder stellt sich, es zu sein, und sein Alter giebt er auf Befragen zu 57 Jahren an.

Bekleidung: grauer Tuchrock, graumelirte Tuchhosen, grüne Tuchmütze mit Schirm, blaues Halstuch mit weißen Punkten, rindslederne Halbstiefeln.

Bekanntmachung und Steckbrief.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in den Abendstunden des 25. Juni dieses Jahres dem Ochsenknecht Wilhelm Voigt, im Dienste auf dem Rittergute Blochwitz, aus der Gesindestube nachbeschriebene Effecten, als:

eine blau braun gefärbte Zeugjacke, eine flächsene blaue Schürze, eine schwarze Tuchmütze, eine grüne, mit weißseidenen Streifen durchzogene Weste, ein wollenes Halstuch mit rothen und grünen Streifen, ein Paar einbällige Halbstiefeln, ein blau grauer runder Filzhut, sowie ein ziemlich ganzes Schwarzbrod,

entwendet worden.

Den Diebstahl verübt zu haben dringend verdächtig ist der früher auf dem Rittergut Blochwitz in Dienst sich befundene, von dort aber am 28. April dieses Jahres entlassene

Dienstknecht Kühne aus Schmirkau bei Königsbrück.

Indem man behufs der Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittelung der Thäterschaft den Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringt, ergeht zugleich an alle Polizeibehörden das ergebenste Gesuch, auf gedachten

rc. Kühne,

da dessen Aufenthalt, der hierüber inzwischen angestellten Erörterungen ungeachtet, bis jetzt nicht hat ermittelt werden können, zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und auf dem Schube anher zu dirigiren.

Königliches Justizamt Hain, am 4. Juli 1855.

Böttger.

Schwarzbach, Act.

Steckbriefserledigung.

Die hinter

den Dienstknecht Carl Gustav Lehmann aus Pirna

in Nr. 130 und

Friedrich August Schütze aus Pirna

in Nr. 140 der Leipziger Zeitung erlassenen Steckbriefe haben sich erledigt.

Pirna, den 2. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Steckbriefserledigung.

Nachdem der steckbrieflich verfolgte

Heinrich Eduard Vollhardt, Webergeselle aus Geringswalde,

aufgegriffen und anher abgeliefert worden, hat sich der unter'm 23. vorigen Monats erlassene Steckbrief in der zweiten Beilage zu Nr. 149 der leipziger Zeitung erledigt.

Königl. Gericht Döbeln, den 5. Juli 1855.

Fleck.

Steckbriefserledigung.

Da der Handarbeiter Johann Gottlob Partzsch aus Mohorn wieder erlangt worden ist, so hat sich der unterm 25. Mai j. J. erlassene Steckbrief erledigt.

Königliches Justizamt Grüllenburg zu Tharandt, am 4. Juli 1855.

Richter.

Steckbriefserledigung.

Der in der zweiten Beilage zu Nr. 155 der Leipziger Zeitung enthaltene, hinter Ernestine Ida Muscher aus Gera erlas-

jene Steckbrief hat sich durch deren Ergreifung erledigt.

Augustusburg, am 4. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt.

Förster.

von Dallwitz.

Bekanntmachungs-Erledigung.

Die über den Tischlergesellen Julius Moritz Knöfel von hier unterm 27. Juni dss. Js. erlassene Bekanntmachung ist durch dessen Betreffen zur Erledigung gekommen.

Dresden, am 3. Juli 1855.

Die Königliche Polizei-Direction.

v. Pflugk.

Bitkow, Act.

Bekanntmachung.

Der Koch Albert Conrad Bickelmann von hier treibt sich eingegangener Anzeige zufolge schwindelnd und auf seines hier wohnhaften Vaters Namen Geld borgend, legitimationslos in der Umgegend umher.

Man bittet alle Criminal- und Polizeibehörden denselben im Betretungsfalle mittelst Schubes anher zu dirigiren.

p. Bickelmann ist 25 Jahr alt, mittler Statur, hat blondes Haar und dergl. Bart, und glattes insinuantes Benehmen.

Besonders kenntlich machen ihn seine blöden Augen, eine Narbe an der rechten Halsseite von aufgeschnittener Drüse herrührend, und die am linken Arm ersichtlichen Spuren von Schnittwunden in Folge von Knochenfraß.

Dresden, den 5. Juli 1855.

Königliche Polizei-Direction.

v. Pflugk.

Meinhold, Act.

Aufforderung.

Johann David Günnel, gebürtig aus Wernesgrün, hat in einer hier anhängigen Nachlaßsache als Miterbe Erklärungen abzugeben.

Da der gegenwärtige Aufenthalt Günnel's, welcher im verflossenen Jahre in Leipzig gedient haben soll, unbekannt ist, so wird er hierdurch aufgefordert, zu der mit ihm vorzunehmenden Befragung an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle sich einzufinden oder wenigstens dem unterzeichneten Gericht seinen dermaligen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Zugleich werden alle Gerichts- und Polizeibehörden ersucht, p. Günnel, insofern ihnen dessen Aufenthaltsort bekannt ist, von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen.

Auerbach, den 4. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Seidel. Repmann.

Oeffentliche Vorladung.

Vor dem Königlichen Stadtgerichte allhier ist mit der Abhörung des Buchdruckergesellen

Friedrich Julius Jahn
aus Probstzella

und des Nadlergesellen

Louis Alexander Schmidt
aus Wilsdruff

wegen eines, erstatteter Anzeige zufolge den Ersteren betroffnen Diebstahls eines Felleisens zu verfahren. Da deren jetziger Aufenthaltsort hier nicht bekannt, so werden dieselben hierdurch vorgeladen, sich nach Kenntnißnahme dieser Aufforderung ungesäumt anher zu begeben und zu gedachtem Behufe an hiesiger Stadtgerichtsstelle (innere Pirnaische Gasse Nr. 9, 2 Treppen) anzumelden, sämmtliche Justiz- und Polizeibehörden aber ersucht, dieselben im Betretungsfalle anher zu weisen und darüber schleunige Mittheilung zu machen.

Königl. Stadtgericht Dresden, Abtheilung für Criminalsachen, am 2. Juli 1855.

Brachmann.

Dr. Francke.

Oeffentliche Vorladung.

Der vormalige Seminar-Aspirant Karl Christian Friedrich Held aus Serba, welcher sich in den beiden letztverflossenen Monaten nach anher gelangter Nachricht in Meiningen und in Möblis bei Zella aufhielt, ist in einer wider ihn hier beantragten Voruntersuchung zu vernehmen.

Da sein dermaliger Aufenthalt unbekannt ist, so wird er hiermit öffentlich geladen, Mittwochs den ersten August d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Untersuchungsrichter im Verhörszimmer II. des Kriminalgerichts hier sich in Person einzufinden, um sich gegen die wider ihn vorliegende Anzeige zu verantworten, unter der Verwarnung, daß im Falle seines Außenbleibens die gegen einen Flüchtigen geordneten Maasregeln wider ihn werden angewendet werden.

Sämmtliche Behörden werden ersucht, gegenwärtige Vorladung betreffenden Falls nach Möglichkeit zur Kenntniß des vorhergenannten Held zu bringen.

Roda im Herzogthum Sachsen-Altenburg, den 2. Juli 1855.

Der Untersuchungsrichter bei dem Herzogl. Sächs. Kriminalgericht das.

Frommelt.

Bekanntmachung.

Von einer fremden soweit möglich unten sub A. näher signalisirten Mannsperson ist am 18. v. Mts. in dem Dorfe Schullwitz ein falsches Königl. Sächsisches Einthaler-Cassenbillet ausgegeben worden.

Da eine dergl. Verausgabung falschen Papiergeldes in hiesiger Umgegend neuerlich zu verschiedenen Malen vorgekommen sein soll, so steht man um so weniger an, solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und die Vigilanz der Polizeibehörden auf jene Person zu richten.

Schloß Schönfeld, am 3. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.

Graf zu **Solms**, Justit.

A.

Beschreibung jener Mannsperson:

Alter: gegen 40 Jahr, Größe: 70—72 Zoll, Statur: mittel, Gesichtsform: hager, Gesichtsfarbe: blaß, Haare: schwärzlich, Bart: schwarzer um das Kinn laufender Backenbart.

Bekleidung:

Graumelirter Sommerrock, schwarze Tuchweste und Pantalons, dunkle Mütze mit Blende, trägt einen rothbraunen Stock mit schwarzem Knopf, führt eine ziemlich große schwarzlederne Brieftasche bei sich, und giebt sich bei der Herausnahme und Eröffnung den Anschein, als habe er noch viel dergl. Papiergeld darinnen.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind vor ungefähr drei Wochen des Nachts mittelst Durchschneidens des Strohdaches und Einsteigens durch dasselbe in das Wohnhaus der Gutsbesitzerin Rosine Klunker in Kmehlen 3 Metzen Weizenmehl, 3 Metzen Gerstenmehl und ¼ Scheffel Kornschroth mit 3 Stück Scheffelsäcken, schwarz gezeichnet mit dem Namen der Eigenthümerin, spurlos entwendet worden, was behufs der Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittelung der Thäterschaft andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Justizamt Hain, am 4. Juli 1855.

Böttger.

Schwarzbach, Act.

Bekanntmachung,

Amortisation eines Wechsels betr.

Auf Antrag des Kaufmanns Carl Eduard Borst von Eibenstock wird der unbekannte Inhaber des von ihm als Procuraträger der Handlung Emilie Wilhelmine Borst daselbst unterm 26. Januar curr. ausgestellten, auf die Summe von 175 fl. zahlbar medio Mai ejusdem anni verlautenden und den Kaufmann M. Bamberger Birnbaum dahier als Trassaten benennenden und von diesem auch angenommenen, angeblich verloren gegangenen Prima-Wechsels aufgefordert, solchen um so gewisser binnen drei Monaten bei unterzeichnetem Gerichte zu produziren, als er sonst für kraftlos erklärt werden würde.

Fürth, am 15. Juni 1855.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht.

Der königl. Direktor:

Jenck. Lehner.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des hiesigen Hausbesitzers und Handelsmanns Ernst Heinrich Lehmert auf geschehene Insolvenzanzeige der Konkursprozeß zu eröffnen gewesen ist, so werden nunmehr alle bekannten und unbekannten Gläubiger Lehmert's, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an dessen Vermögen einen Anspruch zu haben glauben, geladen,

den 10. Dezember 1855

als in dem anberaumten Liquidationstermine zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle persönlich resp. in legaler Vertretung bei Strafe der Ausschließung von dem Creditwesen und bezüglich Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter Herrn Advocat Trautzsch hier und beziehendlich unter sich wegen vorzugsweiser Befriedigung zu verfahren, binnen 8 Wochen zu beschließen und sodann

den 18. Februar 1856

des Actenschlusses und

den 3. März 1856

der Eröffnung eines Ausschließungsbescheids, welcher für die Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 17. März 1856

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zur Treffung eines Vergleichs unter der Verwarnung zu erscheinen, daß die Nichterschienenen oder sich nicht oder nicht gehörig Erklärenden als in den Mehrheitsbeschluß einwilligend werden erachtet werden, und endlich in Entstehung Vergleichs

den 8. April 1856

des Actenschlusses und

den 8. Juli 1856

der Bekanntmachung eines, Mittags 12 Uhr für die Ausbleibenden für eröffnet zu erachtenden Ordnungsbescheids sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ℛ Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Sayda, am 18. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Edictalladung.

Nachdem die Hausbesitzerin Eva Rosine verehel. Eichler geb. Schöne in Liebenau, und deren Ehemann der Schuhmachermeister Johann Gottfried Eichler allda, ihre Ueberschuldung hier angezeigt und ihr Besitzthum an ihre Gläubiger abgetreten haben, deshalb aber zu deren Vermögen der Concursprozeß zu eröffnen gewesen ist, so werden von unterzeichnetem Gericht alle bekannten und unbekannten Gläubiger derselben, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem anderen Grunde Ansprüche an dem Vermögen der Eichler'schen Eheleute zu haben vermeinen, hiermit geladen,

den 18. October dieses Jahres,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden, des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle sich in Person oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß widrigenfalls derselben, sowie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet zu werden, auch mit dem Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und hierauf

den 30. November 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen, hiernächst auch in dem

zum 15. Dezember 1855

anberaumten Verhörstermine des Vormittags zur Pflegung der Güte, und, wo möglich, zum Abschluß eines Vergleichs, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, wobei die Außenbleibenden oder sich nicht bestimmt Erklärenden als in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden geachtet werden, falls jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 24. Dezember 1855

der Inrotulation der Acten und

den 24. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Locationsurtheils, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr ebenfalls für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Königliches Gericht Lauenstein, am 20. Juni 1855.

v. Elterlein.

Edictalladung.

Auf geschehene Insolvenzanzeige ist zu dem Vermögen Carl Friedrich Lieberwirth's zu Friedebach der Concursproceß zu eröffnen gewesen und hierauf

der 24. October 1855

zum Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger, sowie alle diejenigen, welche an Lieberwirth's Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, bei Vermeidung des Ausschlusses von dem Creditwesen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen, zu rechter früher Gerichtszeit an obgedachtem Tage in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Gütervertreter Herrn Advocat Richter hier, nach Befinden unter sich, zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 24. Dezember 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welche Mittags 12 Uhr für die Ausgebliebenen für eröffnet erachtet werden wird, zu gewärtigen; ferner

den 15. Januar 1856

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle behufs der Abhaltung eines Verhörs und Abschließung eines Vergleichs unter der Verwarnung zu erscheinen, daß die Ausbleibenden oder sich nicht, oder nicht bestimmt Erklärenden dem Mehrheitsbeschlusse für beitretend erachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 15. März 1856

der Inrotulation der Acten und

den 15. April 1856

der Publication eines 12 Uhr Mittags für eröffnet zu erachtenden Ordnungsbescheids gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ℛ Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu benennen.

Sayda, den 4. Juli 1855.

Das Königl. Gericht das.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zu dem überschuldeten Vermögen des flüchtig gewordenen Buchhändlers Julius Cramer, früher zu Glauchau, ist der Concurs eröffnet worden.

Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Cramer's, überhaupt Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

den 30. November 1855

anberaumten Liquidationstermine, zu rechter früher Gerichtszeit, im Justizamte allhier in Person, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Rechtsvertreter, dem Herrn Adv. Friedrich August Geyer, zu Glauchau, sowie, nach Befinden, der Priorität wegen, unter sich, zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 12. Januar 1856

der Publication des Präclusivbescheids, welche rücksichtlich der Ausbleibenden für geschehen erachtet werden wird, ferner

den 4. Februar 1856

der Abhaltung eines Verhörs zum Behufe der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder sich gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den 21. Februar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 24. April 1856

der Publication des Locationserkenntnisses, welches in Ansehung der Ausbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte in Glauchau zu bestellen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 2. Juli 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das im Dorfe Hartmannsgrün bei Treuen unter Num. 18 des Brandkatasters gelegene und auf Folium 19 unsers Grund- und Hypothekenbuches für Hartmannsgrün eingetragene Hausgrundstück Johann Christian Hafner's, welches, unberücksichtigt der Oblasten, auf 350 Thaler ortsgerichtlich taxirt worden ist, von uns

den 6. Septbr. 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, des gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und sich anzugeben, nach Ausweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und nach Ablauf der 12. Stunde Mittags des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks sowie die Subhastationsbedingungen hängen an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Hartmannsgrün öffentlich aus.

Pöhl, am 15. Juni 1855.

Adelig Bodenhausen'sche Gerichte daselbst.

D. Lorenz.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte das dem Handelsmann Carl Gottlieb Viehweg zu Oberstützengrün gehörige, sub No. 72 des Oberstützengrüner Brandcatasters, No. 111 des dasigen Flurbuchs und Fol. 70 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberstützengrün eingetragene Wohnhaus nebst den dazu gehörigen Flurstücken No. 110, 111, 642, 645, 646, 648 des Flurbuchs, welche Immobilien insgesammt auf 533 ₰ 1 Ngl ortsgerichtlich gewürdert worden, mit 37,94 Steuereinheiten beschwert sind und einen Flächenraum von 2 Ackern 174 □.-Ruthen umfassen,

künftigen 23. August 1855

unter den für nothwendige Subhastationen geltenden Bedingungen versteigert werden, weshalb sich Erstehungslustige gedachten Tages noch vor XII Uhr Mittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu melden, ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags der ausgebotenen Immobilien, von denen eine nähere Beschreibung hier an Landgerichtsstelle und im Reichenbach'schen Gasthofe zu Oberstützengrün aushängt, an den Meistbietenden zu gewarten haben.

Eibenstock, den 21. Mai 1855.

Das Königliche Land-Gericht.

Priber.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Zimmermeister Karl Friedrich Weber in Mutzschen gehörigen Grundstücke, nehmlich

a) das Wohnhaus sub Nr. 170 des Brandcatasters für Mutzschen, und auf Fol. 131 des Grund- und Hypotheken-Buchs für diesen Ort eingetragen, sammt den beiden dazu gehörigen Wohngebäuden, localgerichtlich zu 400 ₰ gewürdert,
b) das Feld sub Nr. 260 des Flurbuchs für Mutzschen, und auf Fol. 187 des Grund- und Hypotheken-Buchs für diesen Ort eingetragen, — Ack. 294 □Ruthen messend, und mit 20,87 Steuereinheiten belegt, localgerichtlich, jedoch ohne Berücksichtigung des Bestellungswerths, auf 170 ₰ gewürdert,

sollen, und zwar ein jedes besonders, an hiesiger Amtsstelle

den 10. August 1855

einer ausgeklagten Schuld halber nothwendigerweise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, genannten Tages Vormittags allhier zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, und nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags gewärtig zu sein.

Die genauere Beschreibung der zu subhastirenden Grundstücken ist den Anschlägen im Amthause allhier und im Hause des Bürgermeister Berger in Mutzschen beigefügt.

Königliches Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, den 31. Mai 1855.

H. Glöckner.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des Stellmachermeisters Carl Heinrich Bernd in Thiemendorf gehörige, unter Nr. 38 im Grund- und Hypothekenbuche für Thiemendorf eingetragene, mit Nr. 40 im Brandcataster bezeichnete, unter Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 768 ₰ localgerichtlich gewürderte Hausgrundstück mit Garten soll

den 10. August 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise öffentlich subhastirt werden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, gedachten Tags vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und zu erwarten, daß demjenigen, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, und nach dreimaligem Ausrufe behalten, auch den Subhastationsbedingungen sich unterworfen haben wird, das Grundstück mit Zubehör werde zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks, ein Verzeichniß der Oblasten, und die Subhastationsbedingungen sind aus den vor hiesiger Gerichtsstelle und in der Erbgerichtschänke zu Thiemendorf aushängenden Patenten zu ersehen.

Oederan, am 5. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.

In Stellvertretung:

Feist, Act.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Zinngießer August Friedrich Emmrich in Olbernhau eigenthümlich zugehörigen, daselbst gelegenen Immobilien, als:

1) das unter Nr. 137 des Brandcatasters stuirte, auf Folium Nr. 138 des Grund- und Hypothekenbuchs für Olbernhau eingetragene, auf 800 Thaler landgerichtlich gewürderte Wohnhaus;
2) ein an dasselbe angebauter auf 60 Thaler taxirter Anbau;
3) ein auf 85 Thaler gewürderter Holzschuppen;

endlich

4) die im Flurbuche mit Nr. 329 a., 329 b., 330 und 533 bezeichneten, auf 140 Thaler geschätzten Parcellen

den 25. Juli 1855

nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden und unter den mandatmäßigen im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit Amtswegen aufgefordert, sich gedachten Tages vor Mittags XII Uhr an hiesiger Königl. Amtsstelle anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben werde, die Grund-

stücke gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, der ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, ist aus der im hiesigen Amthause und der Gerichtsschänke zu Olbernhau aushängenden Subhastations-Bekanntmachung zu ersehen.

Zöblitz, den 19. Mai 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein das.

Fritzsche.

Weiß.

Nothwendige Subhastation.

Das zum Creditwesen des Bäckermeister Heinrich August Eidam in Lengefeld gehörige, unter Nr. 46 des Grundbuchs, Nr. 42 des Brandcatasters und Nr. 30a. des Flurbuchs daselbst gelegene und zu Betreibung der Bäckerprofession eingerichtete Wohnhaus, das mit 45,56 Steuereinheiten belegt und einschließlich des dabei befindlichen Grasgartens Nr. 30b. des Flurbuchs mit 22 □.-R. Bodenfläche ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 921 ꝑ gerichtlich gewürdert worden ist, soll

den 14. August 1855

unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweis auf die im hiesigen Gerichtshause aushängende Beschreibung des gedachten Grundstücks werden daher Erstehungslustige geladen, am gedachten Tage vor Mittags XII Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und wenn die hiesige Kirchthurmuhr die 12. Stunde ausgeschlagen, der vorschriftsmäßigen Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Lengefeld im Erzgebirge, den 30. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Römisch.

Nothwendige Versteigerung.

Künftigen

14. September dies. Jahres

soll wegen ausgeklagter Schulden das dorfgerichtlich auf 405 ꝑ gewürderte Hausgrundstück Carl Wilhelm Götzschelt's in Sestewitz, Nr. 5 des Brandcatasters und des Grund- und Hypothekenbuchs, öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden. Es ergeht daher an Kauflustige hiermit die Aufforderung, in diesem Termine sich vor 12 Uhr Mittags vor Gericht allhier einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit zu bescheinigen, ihre Gebote zu thun und nach 12 Uhr des gesetzlichen Versteigerungsverfahrens sich zu gewärtigen.

Die Versteigerungsbedingungen und die Beschaffenheit und Lasten des Grundstücks sind aus dem im Gasthofe zu Sestewitz aushängenden Anschlage zu ersehen.

Crostewitz, den 2. Juli 1855.

Die Fiedler'schen Gerichte daselbst.

H. Wanckel, Ger.-Verw.

Nothwendige Versteigerung.

Einer ausgeklagten Schuldforderung halber sollen von uns die Grundstücken Christian Friedrich Wagner's allhier und zwar

1) die, ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf 1056 ꝑ gewürderte, mit 66,46 Steuereinheiten belastete Häuslernahrung Nr. 72/147 des Brandcatasters und Nr. 95 im Grund- und Hypothekenbuche, ingleichen

2) die, unberücksichtigt der Abgaben, auf 181 ꝑ 10 Ngr taxirten, mit 12,89 Steuereinheiten belegten Wiesen- und Feldparzellen Nr. 746 und 747 des Flurbuchs und Nr. 179 im Grund- und Hypothekenbuche

auf

den 7. September 1855

nothwendiger Weise an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden und es ergehet daher an alle Kauflustige hiermit die Aufforderung, gedachten Tages des Vormittags an allhiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zuvörderst über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und des Mittags um 12 Uhr des Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Ober-Taubenheim, am 4. Juli 1855.

Die Gerichte allda
und
Ehrig I., G.-V.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

11. September 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle das zur Konkursmasse Ernst Heinrich Lehnert's allhier gehörige, zu Sayda Nr. A. 68 des Brandcatasters und Fol. 58 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene Hausgrundstück sammt Garten, sowohl eine im Flurbuche für Sayda, Abtheilung B. Nr. 838, im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 489 eingetragene Feldparcelle, von denen ersteres exclusive der Oblasten auf 1132 ꝑ, letztere aber ebenmäßig excl. der Abgaben auf 50 ꝑ gewürdert worden ist, zwangsweise versteigert werden. Das Nähere enthält der Anschlag im hiesigen Gerichtshause.

Sayda, am 18. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Subhastationsbekanntmachung.

Zur Subhastation des dem verstorbenen Leinewebermeister Johann Christian Wilhelm Wieneberg allhier gehörigen auf Folium 90 des Grund- und Hypothekenbuchs für Königstein eingetragenen Hausgrundstücks mit Gärtchen haben wir

den 12. September 1855

anberaumet.

Es werden daher Erstehungslustige geladen, sich gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr einzufinden und zum Bieten anzugeben, sodann ihre Gebote zu eröffnen und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher in dem gethanen Gebot nicht überstiegen worden, nach Zahlung des zehnten Theiles dieses Grundstück werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung sowie die ermittelte Taxe hängen im Gerichtshaus und im Gasthof zum blauen Stern allhier aus.

Königstein, den 22. Juni 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Hofmann, Justitiar.

Avertissement.

Der Erbtheilung halber soll das zu dem Nachlasse der Frau Charlotte verw. Lindner zu Frohburg gehörige, in hiesiger Stadt im Hintergraben unter Nr. 175 des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 170 im Grundbuche zu Frohburg eingetragene und ortsgerichtlich auf 550 ꝑ gewürderte

Haus mit Gärtchen

Mittwochs, den 15. August 1855

Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle zu Frohburg öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Indem wir dies Kauflustigen bekannt machen, bemerken wir, daß die Beschaffenheit des Grundstücks, die darauf haftenden Oblasten und die Kaufsbedingungen aus den im Gasthofe zum Hirsch und im Schießhause zu Frohburg aushängenden Patenten zu ersehen sind.

Schloß Frohburg, den 30. Juni 1855.

Das Gruner-Blümner'sche Gericht daselbst.

Wagner, G.-D.

Avertissement.

Auf diesfalls gestellten Antrag sollen vom unterzeichneten Königlichen Landgericht

den 6. August ai. c.

die zu weil. Hrn. Johann Traugott Böhm's allhier Nachlassenschaft gehörigen und in hiesiger Stadtflur gelegenen Immobilien, bestehend

1) in einem brauberechtigten Wohnhause nebst Seiten- und Hintergebäuden und einem daran stoßenden Garten am sogenannten untern Thor sub Nr. 2 des Brand-Catasters, worin zeither der Weinschank betrieben worden ist, und

2) in einem Stücke Feld in der Nähe

alten Ziegelscheune und Nr. 70 des hiesigen Flurbuchs Abth. B., 1 Acker 34 □.-Ruthen Flächenraum enthaltend,

in der angegebenen Reihenfolge, und, wenn dies geschehen, nach Befinden in einem Ausgebote zusammen, das Feld jedoch ohne die darauf anstehenden Früchte, öffentlich und freiwillig gegen sofortige Anzahlung des zehnten Theils der Erstehungssumme und unter den übrigen, aus der dem allhier im Landgerichtshause aushängenden Versteigerungspatent unter B. angehängten Beifuge zu ersehenden Bedingungen, welche zugleich ein Abgaben-Verzeichniß enthält, meistbietend verkauft werden.

Es werden daher Diejenigen, welche gesonnen sind, sothane Nachlaßimmobilien zu erstehen, und sich, soweit nöthig, wegen ihrer Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen, hiermit aufgefordert, ersagten Tages zur Vormittagszeit an Königlicher Landgerichtsstelle hierselbst legal zu erscheinen, sich gehörig anzumelden und ihre Gebote zu thun, auch wegen der Mehrgebote unter sich zu certiren, und alsdann des Weitern in der Sache gewärtig zu sein.

Kirchberg, den 3. Juli 1855.

Königliches Landgericht.

Mann.

Bekanntmachung.

Auf das zum Nachlaßconcurs des Herrn Advocat D. Ludwig Höpfner gehörige, zwischen dem Linke'schen Bade und der Feldner'schen Restauration an der Bautzner Straße allhier mit freier Aussicht nach der Elbe gelegene Grundstück, Fol. 418 des Grund- und Hypothekenbuchs für Antonstadt Dresden B., worauf zwei kleine Nebengebäude errichtet und das Souterrain des Wohnhauses aufgeführt sind, und zugleich auf die darauf noch lagernden Baumaterialien, ist eine Offerte von 9000 Thlr. gemacht worden. Dem Antrage des Güterverteters gemäß werden diejenigen, welche einen höhern Kaufpreis zu bieten gesonnen sind, aufgefordert, ihre Gebote spätestens bis

zum 13. Juli 1855

anher zu eröffnen, indem solche nachher unberücksichtigt bleiben müßten. Die Consignation und Taxe des Grundstücks kann an Gerichtsstelle eingesehen werden.

Dresden, den 25. Juni 1855.

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß. Lorenz.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber und in Folge diesfalls beschehenen Antrags der Erben sollen die von weil. Johann Gottlob Kühnen in Canitz hinterlassenen Immobilien

den 13. Juli 1855

von unterzeichnetem Landgerichte an hiesiger Gerichtsstelle auf dem Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Landgerichtswegen werden daher Erstehungslustige hiermit, unter dem Eröffnen, daß sothane Immobilien gerichtlich auf 377 Thlr. 5 Ngr. gewürdert worden sind, eingeladen, am gedachten Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Landgerichtsstelle sich einzufinden, unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben, und dann des Mittags 12 Uhr der Subhastation beregter Immobilien sich zu versehen.

Eine ungefähre Beschreibung sothaner Immobilien nebst darauf haftenden Abgaben, sowie die Zusammenstellung der Verkaufsbedingungen hängen im hiesigen Gerichtshause und in der Schänke zu Canitz aus.

Oschatz, den 4. Juni 1855.

Königl. Landgericht.

Wilde.

Bekanntmachung.

Johann Christian Gläser zu Schnarrtanne soll das von seinem Vater Johann Gottlieb Gläser hinterlassene, daselbst gelegene, unter Fol. 60 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene, ortsgerichtlich mit Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten auf 600 Thlr. gewürderte Bauergütchen um diese ermittelte Taxe auf dessen, sowie seiner Miterben Antrag käuflich überlassen werden.

In Gemäßheit der allgemeinen Vormundschaftsordnung Cap. XVI. §. 5. wird dieser vorhabende Verkauf bekannt gemacht und es werden zugleich hierdurch alle Diejenigen, welche ein Mehreres bieten wollen, geladen,

den 18. Juli 1855

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle sich einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, auch des Weiteren sich zu gewärtigen.

Auerbach, den 26. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Seidel.

Reymann.

Versteigerung.

Das dem Böttgermeister Johann Gottlob Hölzig in Pflug gehörige Haus nebst Stallgebäude und Garten, Nr. 4 des Brandcatasters und Fol. 4 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf

283 Thlr.

gewürdert worden ist, soll eingeklagter Schuld halber

den 13. August d. J.

Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden, was unter Hinweisung auf den in hiesigem Gerichtshause und im Gasthofe zu Pflug aushängenden Anschlag bekannt gemacht wird.

Kohren, am 2. Juni 1855.

Das Königl. Gericht das.

Siegert.

Berichtigung.

In unserer, in der Zweiten Beilage zu Nr. 156 der Leipziger Zeitung des heurigen Jahrgangs abgedruckten „Oeffentlichen Quittung" über die für die hiesigen Abgebrannten und zugekommenen milden Beiträge sind nachstehende Druckfehler und Irrthümer vorgekommen, welche wir zu berichtigen für nöthig halten:

S. 3615 Z. 8. v. O. muß das 1. Wort mit dem D. statt „d." geschrieben werden.

S. 3616 Z. 18 v. O. lies „Neidert" statt „Steidert"; Z. 12 v. U. „Rechtschnel" st. „Rechtscheel".

S. 3617 Z. 9 v. O. „32 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf." statt „62 Thlr. ꝛc."; Z. 31 v. O. „L. z. B. d. M." statt „g. B. ꝛc."; Z. 34 v. O. „Munkelt" st. „Munkolt"; Z. 36 sind die Beiträge von Brandis, A. und E. zu streichen; Z. 23 v. U. lies P. „Jentzsch" statt „Fentzsch"; Z. 18 v. U. l. „Hammer-Unterwiesenthal" st. „Hammer; U."; Z. 5 v. U. ist vor dem Beitrage des Herrn P. Köhler der Ort: „Johnsbach" einzuschalten.

S. 3618 Z. 5 v. O. l. „Blankmeister" st. „Blackmeister"; Z. 8 v. O. „(S. O.)" st. „(C. O.)"; Z. 9 dass. „Thieme-Garmann" st. „Germann".

S. 3619 Z. 8 v. O. „Panschwitz" st. „Parschwitz"; Z. 18 v. O. „Blohn" statt „Blosa"; Z. 20 v. U. „H. C." statt „G."; Z. 11 v. U. „M. S." st. „M. F."

S. 3620 Z. 16 v. O. „Tanneberg bei Mittw." st. „Tannenberg".

Desgleichen ist „**bei Wolkenstein**" a. E. hinzuzufügen: „durch den Stadtrath". Unter **Zöblitz** ist der Beitrag von „Sirgen" zu streichen; auch fehlt hie und da ein zum richtigen Verständniß nöthiges Komma.

Geyer, am 5. Juli 1855.

Der Hülfs-Comité.

Körner.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Kähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 161. Dienstag, den 10. Juli. **1855.**

Amtliche Nachricht.

Dresden, am 4. Juli. Se. Königl. Majestät haben dem Kirchschullehrer Johann August Langer zu Höckendorf bei Gelegenheit dessen funfzigjährigen Amtsjubiläums die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold zu verleihen geruht.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien,** 8. Juli. Se. Maj. der Kaiser sind am 4. d. M. in Kolomea und am 5. in Stanislawow unter dem Jubel der versammelten Bevölkerung eingetroffen. Am 6. früh verließen Se. Maj. Stanislawow, begleitet von den herzlichsten laut kundgegebenen Glückwünschen der Bevölkerung, und trafen am selben Tage Abends unter jubelnder Begrüßung der Einwohner in Stry ein, wohin Se. k. H. der Erzherzog Karl Ludwig Sr. Maj. aus Lemberg entgegengeeilt waren. — Nach den bekannt gewordenen Berichten aus Galizien wird der Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers zum 9. d. entgegen gesehen.

Das Abdbl. der Wien. Ztg. enthält folgende officiösen Erläuterungen zur letzten Thronrede des Kaisers Napoleon: „Eine Rede vom Throne gehalten bei Eröffnung oder bei dem Schlusse gesetzgebender Versammlungen ist ihrer Wesenheit nach ein Act innerer Politik. Was ein Souverain seinem Volke oder dessen Vertretern mitzutheilen für geeignet findet, trägt den Charakter der Familienbesprechung, auch wenn darin die Verhältnisse anderer Mächte berührt werden. Der Standpunkt der Beurtheilung für ein solches Document muß somit durchaus verschieden von dem sein, aus welchem internationale Actenstücke der öffentlichen Prüfung unterstehen. Hierdurch ist dem fremden Beurtheiler solcher Ansprachen nicht nur der geziemende Kreis angewiesen, sondern es setzt ihn auch in den Stand, eine Darstellung, welche auf gewisse gegebene Standpunkte berechnet ist, unbefangen zu würdigen. Niemand aber — die Erfahrung hat es bewiesen — kennt besser den Geist der französischen Nation und seine Eigenthümlichkeiten als der ausgezeichnete Fürst, welcher Frankreich von dem Abgrunde der Revolution gerettet hat. Um so mehr sind öffentliche Ansprachen des Kaisers Napoleon als lediglich für sein Volk berechnet anzusehen. Da jedoch in der jüngst gehaltenen französischen Thronrede vielfach von Oesterreich die Rede ist, so dürfte es nicht unangezeigt erscheinen, mit aller Achtung für das hohe Organ, welches jenen Worten eine besondere Weihe giebt, einige Stellen derselben insoweit zu beleuchten, als sie thatsächliche Momente betreffen. — Wird zunächst die Frage erörtert, wer die Türkei gerettet, wer die russische Armee genöthigt hat, die Donaufürstenthümer zu räumen, ob ausschließlich nur die Siege der englisch-französischen Truppen oder mindestens auch die „strategischen Gründe“ diesseits der österreichischen Grenzmarken, so können wir sie ruhig dem öffentlichen Urtheile unterstellen, dem die Thatsachen vorliegen. — Was den österreichischen Vorschlag betrifft, von welchem die französische Thronrede spricht, so wollte er die Zahl der Schiffe, die Rußland vor dem Ausbruche des Krieges im schwarzen Meere unterhielt, nicht wieder erreichen lassen. Der principielle Unterschied zwischen dem Ueberschreiten (dépasser) und dem Erreichen (atteindre) ist so augenfällig, stellte sich als so bedeutend dar, daß eben in Folge dessen die ersten Bevollmächtigten der Westmächte sich bereit erklärten, den betreffenden Vorschlag bei ihren allerhöchsten Höfen zu bevorworten. — Der bezeichnete Unterschied ist übrigens thatsächlich durch den Artikel wieder ausgeglichen, den der französische „Moniteur“ zugleich mit der Veröffentlichung der Thronrede Sr. Majestät des Kaisers Napoleon bringt, und in welchem der österreichische Vorschlag in der richtigen Fassung wiedergegeben wird. — Uebergeht sodann die französische Thronrede das in den österreichischen Propositionen vorgesehene Gegengewicht gegen die etwaige Vermehrung der russischen Flotte im schwarzen Meere vor Erreichung des bezeichneten Maximalstandes mit Stillschweigen, so ist auch dieses bedeutungsschwere Moment in dem Erläuterungsartikel des „Moniteur“ thatsächlich ergänzend angefügt. — Wie bereits bemerkt, sollen diese Belege nur den von uns vorangestellten Satz begründen, daß Anreden von Souverainen an die Vertreter der von ihnen beherrschten Nationen nicht gleich internationalen Schriftstücken beurtheilt werden können. Verweist man aber auf die Einhaltung der von Oesterreich eingegangenen Verpflichtungen, so genügt es für unseren Zweck, hier die beiden bezüglichen

tikel aus dem Vertrage vom 2. December v. J. hervorzuheben: „Artikel V. Falls die Herstellung des allgemeinen Friedens auf den im Artikel I. angedeuteten Grundlagen .... nicht gesichert sein würde, werden Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, Se. Majestät der Kaiser der Franzosen und Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland ohne Verzug über die wirksamen Mittel zur Erreichung des Zieles Ihrer Allianz in Berathung treten." „Artikel III. Für den Fall des Ausbruchs der Feindseligkeiten zwischen Oesterreich und Rußland versprechen sich Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, Se. Majestät der Kaiser der Franzosen und Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland gegenseitig Ihre Offensiv- und Defensivallianz in dem gegenwärtigen Kriege und werden zu diesem Zwecke nach den Erfordernissen des Krieges Land- und Seetruppen verwenden, deren Zahl, Beschaffenheit und Bestimmung eintretenden Falls durch spätere Verabredungen festgesetzt werden sollen." — Das Protokoll vom 28. December hatte festgesetzt, das russische Uebergewicht im schwarzen Meere solle aufhören. Der österreichische Vorschlag erfüllte diesen Zweck, nach eigenem Zugeständnisse der beiden ersten Botschafter Frankreichs und Englands. Die vertragsmäßige Grundlage des Friedens würde damit erzielt worden sein. Ungenügend konnte wol die Proposition des k. k. Cabinets nimmermehr genannt werden, wenn man sie mit dem gleichzeitig vorgelegten Vertragsentwurfe in die natürliche und nothwendige Verbindung setzt, welcher eine Vermehrung der russischen Seemacht im schwarzen Meere bis zu dem Stande vor dem Krieg als eine Aggression gegen Europa erklärte. Allerdings war damit eine für Rußland demüthigende Form beseitigt, in der Wesenheit aber Alles erzielt, was das Decemberprotokoll verlangte. — Es muß zugegeben werden, daß die Westmächte sich vorbehalten hatten, ein Weiteres zu verlangen; hiefür einzustehen, lag aber für Oesterreich weder eine tractatliche, noch eine moralische Verpflichtung vor. Jede der contrahirenden Mächte hat nur ihr Recht geübt. Keinerlei berechtigte Ansprüche sind damit verletzt, keine unerfüllt geblieben und die gemeinschaftlichen Zwecke bleiben unangetastet."

Am Schlusse des heutigen Leitartikels der O. D. P., welcher nachzuweisen sucht, daß der Vertrag vom 2. Decbr. Oesterreichs Selbstbestimmung den beiden Westmächten gegenüber nicht aufheben könne, und daß es Thorheit gewesen wäre, wenn Oesterreich ohne entsprechende Leistungen der Westmächte die ganze Wucht eines Krieges mit Rußland hätte auf sich nehmen wollen, heißt es: „Es haben bekanntlich hier in Wien lange und ausführliche Verhandlungen zwischen den englisch-französischen Militairbevollmächtigten und den hervorragendsten Generalen der österreichischen Armee stattgefunden. Es ist wol keine müßige Voraussetzung, anzunehmen, daß in diesen Verhandlungen auch die Hilfeleistungen zur Sprache gebracht wurden, welche Frankreich und England für den Fall eines Feldzugs in Polen auf diesem neuen, viel wichtigern und ausgedehntern Kriegsschauplatze zu leisten im Stande wären. Sollte es so ganz unmöglich sein, daß die strenge Linie, über welche Oesterreich bezüglich seiner Verpflichtungen im Artikel V nicht hinausgehen will, mit der schmalen Linie der Verpflichtung in Verbindung steht, welche die Westmächte auf dem Gebiete des Artikels III übernehmen wollten oder könnten?"

Die hiesige autographirte Correspondenz behauptet, das Actenstück, welches das k. k. Cabinet in Bezug auf die Verbindlichkeit der vier Garantiepunkte dem Bundestage zugehen lassen wolle, sei noch gar nicht abgegangen und werde im Laufe der nächsten Tage den sämmtlichen deutschen Cabinetten vollständig mitgetheilt werden.

Durch die bei der Telegraphirung stattgefundenen Verwechselung des Wortes commenter mit commencer, wurde jüngst von der O. C. und nach ihr von den Wiener Blättern die Stelle des erläuternden Moniteurartikels, in der es heißt, daß die Weigerung Rußlands den Verpflichtungen Oesterreichs gegen den Westen deren volle Kraft verleihe, als zur Thronrede des Kaisers Napoleon gehörig mitgetheilt, was auf der Börse ungemeine Sensation erregte, die jedoch Tags darauf durch eine Berichtigung der O. C. wieder gehoben wurde.

Der Erzherzog Rainer ist von Galizien, wo derselbe bis jetzt mit seiner Brigade bei der Armee stand, hier eingetroffen und übernimmt wieder ein Commando in Wien.

Das kaiserl. Befehlsschreiben vom 12. v. M. verordnet nach der Mil.-Ztg., daß sich die Linien-Infanterieregimenter, mit einigen Ausnahmen, auf 4 Bataillone, jedes 1 Grenadier- und 5 Füsiliercompagnien stark, zu stellen haben. Folgerichtig werden, wo dies der Fall, die Grenadierbataillone aufgelöst und die Compagnien zu den Feldbataillonen unter Auflösung der Ersatzfüsilier-Compagnien eingetheilt. Die ersten drei Bataillone verbleiben beim Stabe, das 4. rückt in den Werbbezirk ab, und die Depôt-Bataillone, deren Obliegenheiten auf diese vierten Bataillone übergehen, werden reducirt. Die Cavallerie wird auf dem vollen Kriegsstand belassen.

Das Armeeobercommando hat den Bau zweier in Verbindung stehender Befestigungswerke am sogenannten Thierberge bei Kufstein angeordnet.

Nach den neuesten Ausweisen zählt die österreichische Kriegsmarine derzeit 8 Linienschiffscapitaine, 10 Fregattencapitaine, 11 Corvettencapitaine, 29 Linienschiffslieutenants, 21 Fregattenlieutenants, 40 Linienschiffsfähnriche, 17 Fregattenfähnriche und 89 Marinecadetten.

Von dem diplomatischen Corps befindet sich in diesem Augenblicke nur der kleinste Theil in Wien. Die Mehrzahl hat mit Urlaub oder um in der Umgebung den Sommeraufenthalt zu nehmen, die Residenz verlassen. Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld ist in Karlsbad; der französische Gesandte Baron Bourqueney in Hietzing; der griechische Gesandte v. Skinas in Gastein; der englische Gesandte Lord Westmoreland in London; der niederländische Gesandte Baron v. Heekeren in Venedig; der päpstliche Nuntius Cardinal Viale Prelà in St. Veit; der sicilianische Gesandte Fürst Petrulla in der Vorderbrühl; der württembergische Gesandte Baron v. Hügel in Stuttgart. Der preußische Gesandte Graf v. Arnim ist gestern nach Kissingen abgereist (seine angebliche Reise durch Frankfurt [Nr. 160] beruht auf einer Verwechselung mit dem Grafen v. Arnim-Boytzenburg); der fürstl. serbische Minister Simits, welcher vor einigen Tagen aus Belgrad hier eintraf, ist nach Gleichenberg und der Hamburgische Ministerresident am hiesigen Hofe, Dr. Helscher, nach Hamburg gegangen. Im Laufe der nächsten Tage werden abgehen: der dänische Gesandte Graf Billi-Brahe nach Kopenhagen; der sächsische Gesandte Baron von Könneritz nach Ischl; der spanische Gesandte de la Torre Ayllon nach Ischl; der türkische Gesandte Arif Effendi nach Baden.

An die Stelle des Herrn von Fonton kommt nach Wien als kais. russischer Gesandtschaftssecretär Hr. von Balabine, früher Gesandtschaftssecretär in Konstantinopel.

Der gegenwärtig in Paris befindliche Ministerialrath von Brentano wurde zum landesfürstlichen Commissär bei der k. k. priv. Staatseisenbahngesellschaft ernannt.

Das k. k. Militair- und Civilgouvernement in Ungarn hat das für das Ober-Neutraer Comitat wegen der Verbrechen des Raubes, des Raubmordes und der Brandlegung bestehende Standrecht hinsichtlich der beiden ersteren Verbrechen aufgehoben, dagegen den Fortbestand desselben hinsichtlich des Verbrechens der Brandlegung angeordnet.

Die „Triester Ztg." bestätigt die schweren Verluste, welche eine Anzahl österreichischer Unterthanen ohne die geringste Ver-

schuldung bei Heimsuchung der Küstenplätze des Asow'schen Meeres von Seite der Engländer erlitten.

Der französische Kriegsdampfer „Solon" ist mit dem französischen Gesandten Herrn v. Thouvenel an Bord am 3. Juli von Triest nach Konstantinopel abgegangen.

Der Herzog von Montpensier und dessen Gemahlin sind am 5. Juli in Verona eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Juli. Im Oberhause erschien am Donnerstag der Marquis von Breadalbane vor den Schranken mit der Botschaft, daß Ihre Maj. die auf Lord Raglan's Familie bezügliche Antwortsadresse der Lords gnädigst aufgenommen hat. Lord Ellenborough erklärte die vorgeschlagene Solderhöhung im activen Dienst als ungenügend, und deutete eine Menge kleiner Aenderungen und Reformen in der Behandlung des Militairs und der Recruten als nöthig an. Der Kriegsminister Lord Panmure gab auf Alles volle Auskunft, und erklärte, das Handgeld zu ermäßigen, sei der Regierung nicht in den Sinn gekommen. Was den angekündigten Plan betreffe, die Löhnung des gemeinen Soldaten um das Doppelte zu erhöhen und den Extraschilling in der Sparkasse anzulegen, so habe er den Vorstellungen militairischer Autoritäten nachgegeben und beschlossen, dem Soldaten lieber einen Extra- ½ Schilling täglich zur beliebigen Verwendung baar auszuzahlen. Zur Strafe für Insubordinationsvergehen soll der ½ Schilling zurückbehalten und als Sparpfennig angelegt werden. Auf die Zwischenfragen des Earl of Malmesbury und des Herzogs v. Cambridge sagt Lord Panmure ferner, daß auch den höheren Chargen eine entsprechende Kriegszulage zu Theil werden soll. Offiziere waren von jeher zu einem Extrasold berechtigt, der von 2 s. für den Fähndrich bis 1 Pf. St. für den General täglich variirt.

Im Unterhause ging am Donnerstage die ganze Sitzung mit der Unterhaltung über die Reclamationen von Mitgliedern wegen des Verhaltens der Polizei am Sonntage im Hydepark hin. Viele Petitionen um Abhilfe gingen ein. Sir J. Grey rechtfertigte die Polizei und wiederholte, daß er auch künftig keine Volksversammlungen im Park dulden, sondern Ruhe und Ordnung nöthigenfalls mit Gewalt aufrecht erhalten werde.

Im Oberhause wurde gestern der auf Abänderung der Conventikelbill bezügliche Gesetzentwurf nach längerer Discussion zurückgezogen.

Im Unterhause fragte Sir J. Shelley, ob die Regierung eine Untersuchung hinsichtlich des von der Polizei am Sonntag in Hyde-Park beobachteten Benehmens anstellen werde, und Sir G. Grey erwiederte, es sei ihm eine sehr große Anzahl von Mittheilungen über die Vorfälle in Hyde-Park zugegangen. Während in einigen derselben über das übele Verhalten der Polizei Klage geführt werde, schilderten andere das Benehmen der Polizei als ein äußerst gemäßigtes und nachsichtsvolles. Das Gesetz biete Mittel dar, um gegen Polizisten, welche ihre Befugnisse übertreten, einzuschreiten. Uebrigens sei er vollständig bereit, alle vor ihn gebrachten Beschwerdepunkte gewissenhaft zu untersuchen. T. Duncombe wollte, daß die Krone zu diesem Zwecke einen Ausschuß ernenne u. Sir G. Grey erklärte nochmals, es solle eine ehrliche und befriedigende Untersuchung stattfinden. M. Gibson verlangt dann Aufklärungen darüber, wie es sich mit der Opposition der Minister gegen die Ansichten ihres Collegen, des ehemaligen britischen Bevollmächtigten bei den Wiener Conferenzen, in Bezug auf den Plan verhalte, welchen Oesterreich habe Rußland vorlegen wollen, um dem russischen Uebergewichte im schwarzen Meere ein Ende zu machen. Er bedauert, daß das Haus bei der Debatte über den Antrag Layard's nicht von Allem, was sich in Wien zugetragen habe, in Kenntniß gesetzt worden sei. Wenn das Parlament damals gewußt hätte, daß zwischen dem britischen Bevollmächtigten und dem britischen Premier eine Meinungsverschiedenheit obgewaltet habe, in Folge deren ein den dritten Punkt betreffender Vorschlag, den Ersterer für annehmbar gehalten habe, Rußland nicht vorgelegt worden sei, so würde sein Entscheid vielleicht anders ausgefallen sein. Das Haus habe demnach ein Recht auf eine unumwundene Erklärung von Seiten der Regierung über ihre Politik im Orient und über die Zwecke, welche sie in dem gegenwärtigen Kriege verfolge. Seiner Ueberzeugung nach sei Lord J. Russell mit der redlichen Absicht, einen ehrenvollen Frieden abzuschließen, nach Wien gegangen; doch scheine es, daß die Absichten seiner Collegen anderer Art gewesen seien, und daß dieselben den Wunsch gehegt hätten, jeder Möglichkeit zur Herbeiführung des Friedens aus dem Wege zu gehen. Wie habe es nun Lord J. Russell bei seinen in Wien ausgesprochenen Ansichten über sich gewinnen können, im Amte zu bleiben? Wenn eine Sinnesänderung in ihm vorgegangen sei, so möge er das frei und offen bekennen. Für Lord Palmerston werde vielleicht dereinst der Tag der Vergeltung kommen. Die Regierung habe die Blüthe des britischen Heeres dahingeopfert und gewaltige Summen aus dem Staatsschatze verausgabt. Dem Parlament habe sie Thatsachen verheimlicht, deren Kenntniß demselben nöthig gewesen sei, um seine Meinung zu leiten, und das Verhalten der Minister sei ganz dazu angethan, großes Unheil über das Land zu bringen. Lord J. Russell antwortete, daß M. Gibson volles Recht habe, Aufklärungen über den beregten Punkt zu verlangen, und erklärte sich dazu bereit. Der Zweck des Krieges sei keineswegs so unklar, wie der Vorredner zu glauben scheine, und das Ende des Krieges dürfe nicht durch einen bloßen Vertrag zwischen den Verbündeten und Rußland herbeigeführt werden. Es sei vielmehr ein allgemeiner Vertrag nothwendig, durch welchen sich sämmtliche europäische Mächte verpflichteten, die Integrität und Unabhängigkeit der Türkei aufrecht zu erhalten. Zu Wien habe hinsichtlich der Lösung des dritten Punktes Graf Buol eingeräumt, daß die beste Art, diese Frage zu erledigen, in einer Beschränkung der russ. Seemacht im schwarzen Meere bestehen würde. Doch habe er auch noch eines anderen, ihm annehmbar scheinenden Auskunftmittels erwähnt, welches darin bestehen würde, daß man die Türkei stärke, anstatt Rußland zu schwächen. Schließlich habe er einen auf eine Art von Gegengewicht abzielenden Vorschlag gemacht, in Gemäßheit dessen, wenn Rußland seine Seemacht im schwarzen Meere vergrößere, England, Frankreich, Oesterreich und die Türkei ein Gleiches thun würden. Außerdem würden England, Frankreich, Oesterreich und Rußland die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei durch einen Vertrag zu garantiren haben. Ihm (Russell) habe es damals geschienen, daß in diesen Bestimmungen eine Sicherheit für die Türkei enthalten sei, und auch seitdem habe sich seine Ansicht nicht geändert. Die österreichische Regierung habe sich erboten, Rußland als Ultimatum die Alternative zu stellen, ob es in diesen Vorschlag willigen oder seine Seemacht im schwarzen Meere beschränken wollte. Wenn russischerseits auf Beides ein abschlägiger Bescheid erfolgte, so sollte der österreichische Gesandte St. Petersburg in acht Stunden verlassen, die Militairconvention mit Frankreich sollte unterzeichnet und das österreichische Heer sollte concentrirt und so aufgestellt werden, daß es jeden Augenblick den Krieg beginnen könnte. Die österreichische Regierung habe nicht versprochen, eine sofortige Kriegserklärung zu erlassen; doch habe sie erklärt, daß sie die Verwerfung ihres Vorschlages als einen Casus belli betrachten werde. Der österreichische Minister habe geäußert, daß diese Verwerfung zum Kriege führen werde, und er (Russell) zweifle gar nicht, daß es, Unnachgiebigkeit von Seiten Rußlands angenommen, in diesem Falle wirklich zum Kriege zwischen Oesterreich und Rußland gekommen sein würde. Seine Collegen im engl. Ministerium aber seien zu dem Schlusse gelangt, daß der österreichische Vorschlag keine sichere Basis für die Fortsetzung der Unterhandlungen ge-

währe. Wenn ihn M. Gibson frage, weshalb er, nachdem dieser Meinungsunterschied hervorgetreten, nicht aus dem Ministerium ausgeschieden sei, so antworte er, daß er in diesem Falle seinen allgemeinen Grundsätzen zuwider gehandelt haben würde. Er habe es für seine Pflicht gehalten, wie auch immer seine persönlichen Ansichten über die Kriegsfrage beschaffen sein mochten, das Ministerium Palmerston, soviel in seinen Kräften gestanden, zu unterstützen, da er den Sturz dieses Ministeriums als die größte Gefahr angesehen habe und zugleich der Meinung gewesen sei, daß sein Ausscheiden als ein Zeichen der Schwäche des Cabinets und als ein Vorbote seines nahen Falles betrachtet worden sein würde. Cobden drückte seine Ueberraschung über die Rede Lord J. Russell's aus, der bei der Rückkehr aus Wien, anstatt dem Hause unumwunden seine Meinung über die große Kriegsfrage darzulegen, in seinen Reden fortwährend gegen die russischen Uebergriffe geeifert und das Land in Folge davon zu der Voraussetzung berechtigt habe, daß er bei seiner Rückkehr aus Wien an der Vereinbarung irgend welcher annehmbaren Friedensbedingungen verzweifelte, während er doch in der Wirklichkeit Vorschläge mitgebracht habe, in Bezug auf welche er dem Grafen Buol das Versprechen gegeben, er werde sie bei seinem Cabinet befürworten. Seines Erachtens sei Lord J. Russell seinen Pflichten abtrünnig geworden, indem er, als er mit seinen Ansichten im Cabinet nicht durchdringen konnte, trotzdem auf seinem Posten verblieb. Zweck und Führung des Krieges sei in Frankreich nie populair gewesen und sei gegenwärtig in England geradezu verhaßt. Daß man noch immer bei der Belagerung von Sebastopol verharre, sei ein thörichtes Beginnen und werde auch von allen militairischen Autoritäten als hoffnungslos dargestellt. Vor einem Ministerwechsel brauche das Parlament nicht zu erschrecken. Er seinerseits würde es bei Weitem vorziehen, wenn die Opposition ans Ruder gelangte, und er bedauere, daß er bei jener Abstimmung, durch welche das Ministerium Derby gestürzt worden sei, gegen dieses Ministerium gestimmt habe. Jener Ministerwechsel habe dem Lande hundert Millionen Geldes und Tausende von Menschenleben gekostet. Lord Palmerston versetzte, er begreife sehr wohl, wie Cobden bei seinen eigenthümlichen Ansichten und dem Wunsche, eine Partei zu gründen, die ihn ans Ruder bringen würde, Alles aufbiete, um seine Ansichten zur Geltung zu bringen. Uebrigens müsse er aufs entschiedenste in Abrede stellen, daß der Ruf der englischen Staatsmänner durch das Benehmen Lord J. Russell's eine Einbuße erlitten habe. Die österreichischen Vorschläge seien von der englischen und von der französischen Regierung erst nach der reiflichsten und gewissenhaftesten Prüfung verworfen worden. Die Regierung hege die Ueberzeugung, daß das Land kein Ministerium unterstützen werde, welches nicht entschlossen sei, den Krieg mit Energie fortzuführen. Roebuck bemerkte, die vorliegende Frage habe zwei Seiten. Einerseits handle es sich um den Charakter und das Benehmen Lord J. Russell's, andererseits darum, ob die Fortführung des Krieges durch die Politik geboten sei. In Bezug auf den ersten Punkt stimme er mit Gibson und Cobden, in Bezug auf den zweiten mit Palmerston überein. Das Benehmen Lord J. Russell's hinsichtlich des österreichschen Vorschlages sei mit der Ehrlichkeit, welche man von einem Staatsmanne verlangen dürfe, nicht verträglich. Disraeli bemerkte, das von Lord J. Russell abgelegte Geständniß stehe als einzig in seiner Art da. Es sei ein unerhörtes Benehmen, daß bei einer so weit aus einander gehenden Verschiedenheit der Meinungen Lord John Russell in einem Kriegsministerium als Friedensminister verblieben sei. Eben so absonderlich wie sein Verhalten selbst, seien die zur Rechtfertigung desselben vorgebrachten Gründe. Die Frage: ob Krieg, ob Frieden? dürfe doch wahrlich im Schooße des Cabinets keine offene Frage sein. Sir G. Grey verneinte, daß eine Spaltung des Cabinets im Sinne der Oppositionsredner vorhanden sei. Damit endete diese für Lord John Russell wenig erfreuliche Verhandlung.

Herrn Roebuck's angekündigter und nur verschobener Mißtrauensantrag gegen die Regierung war am Mittwoch der Gegenstand eines in Sheffield unter dem Vorsitz des Mayors gehaltenen Meetings von 7000 bis 8000 Personen, welches den Beschluß faßte, Roebuck's Motion auf ein Mißtrauensvotum nach Kräften zu unterstützen. Bis jetzt steht die Motion zum 17. Juli auf der Tagesordnung des Unterhauses und man weiß bereits, daß Peel dazu im Interesse der Minister als Amendement die Vorfrage beantragen wird.

Kaiser Napoleon hat der Familie Lord Raglan's in einem eigenhändigen Schreiben sein Beileid über deren Verlust ausgedrückt. Er spricht darin mit größter Achtung und Anerkennung von den militairischen Eigenschaften und persönlichen Vorzügen des Verstorbenen, rühmt es besonders, daß derselbe durch sein Beispiel das so nothwendige gute Einvernehmen zwischen den Generalen, Offizieren und Mannschaften der verbündeten Armeen gefördert habe, und spricht die Ueberzeugung aus, daß die Geschichte dem Hingeschiedenen einen Platz unter den ersten Kriegshelden Europa's anweisen werde.

Der französische Gesandte Graf Persigny ist mit seiner Gemahlin und einem zahlreichen Gefolge in London wieder eingetroffen. Die Gemahlin seines Vorgängers, die durch Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit ausgezeichnete Gräfin Walewska hat von ihren zahlreichen Freunden unter der englischen Aristokratie ein kostbares Armband mit Smaragden von großem Werthe und der Inschrift: „Temoignage de souvenir et de regret“ erhalten. Die Gräfin Shelburne übergab das Geschenk in Paris und gleichzeitig ein elegantes Büchelchen mit der Namensliste der freundlichen Geber.

Der „Morning Advertiser“ will wissen, daß die Abberufung des Earl of Westmoreland und die Ernennung des Hrn. Elliot für den Gesandtschaftsposten in Wien sich bestätige. Das genannte Blatt hält diesen, verhältnißmäßig jungen Diplomaten seinem neuen schwierigen Posten in keiner Weise gewachsen. Er war einige Jahre Gesandtschaftssecretair im Haag unter seinem Schwager Sir R. Abercrombie, einem Schwager von Lady John Russell, gewesen, und hat selbst noch keinen Gesandtschaftsposten bekleidet.

Die Times meldet, daß Hr. Stowe, den sie zur Verwaltung des von ihr gesammelten Fonds (zur Unterstützung der Spitäler) nach Konstantinopel geschickt hatte, in Balaklawa gestorben sei. Er war nach der Krim gegangen, um zu sehen, ob er dort Ersprießliches für die Kranken leisten könne, hatte während der Abwesenheit des Timescorrespondenten (Will. Russell) einige Berichte an sein Journal geschrieben, war aber den ungewohnten Strapazen des Lagerlebens bald erlegen, und starb, da er in keinem der eigentlichen Militairhospitäler im Lager selbst ein Unterkommen finden konnte, (was die Times mit großer Gereiztheit mittheilt) in Balaklawa. Ein Theil der ihm anvertrauten Gelder blieb unverwendet zurück; die Times aber will keinen weiteren Agenten abschicken. Sie wird es denjenigen, welche Beiträge geliefert haben, anheimstellen, was mit dem Reste des Fonds zu thun sei.

Der Globe schreibt: Berechnungen zufolge, welche wir allen Grund haben, für richtig zu halten, haben die Türken seit der im Herbst 1853 erfolgten Kriegserklärung 130,000 Mann, die Franzosen seit ihrer Ankunft im Oriente an Todten u. Kampfunfähigen 70,000 Mann u. die Engländer 28,000 Mann verloren. Obgleich Oesterreich nicht activ am Kriege Theil genommen hat, so hat ihm doch auch seine Besetzung der Donaufürstenthümer und die Bildung ungeheurer Lager, welche stets der Gesundheit gefährlich sind, viele Menschen gekostet. Allein ganz abgesehen von den neutralen Mächten, haben die Verbündeten ungefähr 230,000 Mann eingebüßt. Nehmen wir auf Seiten der Russen eine ent-

sprechende Höhe der Verluste an, so würde der Krieg bis jetzt 500,000 bis 600,000 Menschen dahingerafft haben.

Am vorigen Dienstag ist Contreadmiral Harper im Alter von 83 Jahren gestorben.

Niederlande.

Haag, 4. Juli. Die Erste Kammer der Generalstaaten hat in ihrer heutigen Sitzung einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend die Post, sowie mit 31 gegen 2 Stimmen das Marinebudget angenommen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 2. Juli. Das königl. Commerzcollegium hat heute auf eingelaufenen officiellen Bericht von einem in Hamburg eingetretenen Choleratodesfalle sich veranlaßt gefunden, gedachte Stadt für von der Cholera angesteckt zu erklären. (In Hamburg mögen einzelne Fälle, wie in jedem Jahre, so auch jetzt vorgekommen sein, wie man der N. Z. schreibt, aber weder im Publicum noch in der Presse war bisher davon die Rede.)

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juni. Ismail Pascha zieht seine Truppen an der untern Donau zusammen und wird sein Hauptquartier in Silistria aufschlagen. An der Herstellung der Straße von dort nach Baltschik wird eifrig gearbeitet, und zwar unter der Leitung westmächtlicher Ingenieure. Die Etappenstationen sind bereits bestimmt und werden mit Zelten und Baraken sowie mit Magazinen und Futter für die Pferde versehen. Diese Vorbereitungen lassen auf einen Durchmarsch zahlreicher Streitkräfte an die Donau schließen.

Der russ. General Murawieff hat bekanntlich seine Streitkräfte in Achalkalaki, Alexandropol und Sardar Agab gesammelt, und ist von diesen drei Punkten aus in das Paschalik Kars, nach Ardagan, Saim u. Kagisman am Aras, gerückt. (Nr. 159.) Die Divisionen des Gen.-Lieuten. Nirod, Fürst Gagarin und Kowalewsky bewegten sich nach bewerkstelligter Vertreibung der Türken aus Ardagan gegen Kars, und der Gen.-Lieuten. Wrangel unterstützt diese Operationen von Kagisman aus. Der Serdar Wassik Pascha und der General Williams haben sofort das Lager bei Kars verlassen und sammeln ihre Streitkräfte in Erzerum.

In Smyrna haben sich zwei Comités zur Ueberwachung der öffentlichen Sicherheit gebildet.

Amerika.

Neuyork, 21. Juni. Der Knownothingconvent hat eine Spaltung in der Partei hervorgebracht. Die Delegirten aus den nördlichen Staaten, welche bei den Berathungen in der Minorität geblieben sind, haben ein Separatmeeting organisirt und eine Adresse an das Volk erlassen, in welcher sie sich zu folgenden Grundsätzen bekennen: 1) Unbedingte Herstellung des Missouricompromisses durch Aufnahme von Kansas und Nebraska in die Union in der Qualität freier (keine Sklaverei duldender) Staaten. 2) Ungestörte Ausübung des Wahlrechtes von Seiten der Ansiedler in den Territorien. 3) Modification der Naturalisationsgesetze im nationalen Sinne, geistige Freiheit und freie Bibelschulen. 4) Einschreiten der Legislatur gegen die Landung von Proletariern und Verbrechern auf amerikanischem Boden und Vertretung Amerika's im Inlande, wie im Auslande nur durch Amerikaner. — In Neuyork war in einem zahlreich besuchten Meeting im Park das Programm des Knownothingsconvents angenommen worden. Dagegen war in Massachusetts beschlossen worden, daß die dissentirenden Delegirten in einer Extrasitzung des Staatsrathes am 28. Juni ihren Separatbericht erstatten sollten.

Australien.

Bis zum 11. April reichende Nachrichten aus **Melbourne** melden, daß die zur Untersuchung der Beschwerden in den Golddistricten niedergesetzte Commission ihren Bericht abgestattet und die Aufhebung der Licenzabgabe anempfohlen habe, die durch einen Goldausfuhrzoll ersetzt werden soll. Von Melbourne sind in dem ersten Quartale d. J. 119,372 Unzen Gold weniger verschifft worden, als im ersten Quartal 1854. In der Nähe von Melbourne und Geelong waren einige neue, sehr ergiebige Goldgruben entdeckt worden. Von Castlemaine war ein 84 Pfd. schwerer Goldklumpen in Melbourne eingeliefert worden, von Ballarat ein Klumpen, der 40 Pfd. wiegt.

---

* **Dresden**, 8. Juli. Heute Nachmittag hat in dem königlichen Großen Garten hierselbst die aus Anlaß der Errettung des Ahnherrn unseres erlauchten Königshauses von dem Comité des sächsischen Pestalozzivereins veranstaltete Säcularfeier unter überaus zahlreicher Betheiligung des Publicums stattgefunden, obwol ein bei Beginn der Festfeier eintretender, aber nicht lange anhaltender Platzregen das schöne Unternehmen stören zu wollen schien. Gegen ½7 Uhr Abends erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen, sowie der Prinzessinnen-Töchter und Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Auguste. In der von dem Palais östlich gelegenen Hauptallee hatten die bei der Aufführung der Gesänge mitwirkenden 400 Knaben aus den obern Classen der hiesigen Schulen mit ihren Fahnenträgern Spalier gebildet und begrüßten mit dem Publicum Ihre königlichen Majestäten bei Ihrer Ankunft mit einem jubelvollen Lebehoch. In der Nähe der Müller'schen Conditorei war ein reich mit Fahnen geschmücktes Zelt aufgeschlagen, wo die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften unter den Klängen der Vaterlandshymne, welche das hier placirte Trompeterchor des Gardereiterregiments spielte, und unter dem freudigsten Hoch des dichtgedrängten Publicums auszusteigen und, nachdem Sie von dem Polizeidirector v. Pflugk, dem Oberbürgermeister Pfotenhauer und den Comitémitgliedern des Pestalozzivereins ehrfurchtsvoll begrüßt worden waren, den Vortrag einiger Gesänge von 300 weißgekleideten Mädchen anzuhören geruhten. Allerhöchst- und Höchstdieselben begaben Sich hierauf zu Fuß an einige Orte, wo Gesang und Instrumentalmusik aufgeführt wurden, insbesondere auch nach der sogenannten großen Wirthschaft, von wo aus Sie alsdann unter den Lebehochs des Publicums den Festraum verließen. Vorher hatte in dem Saale des königlichen Palais im Großen Garten noch eine besondere Feier stattgefunden, welche mit Aufführung der Weber'schen Jubelouverture eingeleitet wurde und wobei Fräulein Berg einen von A. Mende gedichteten Prolog, sowie ein Gedicht von Döring „der Bürger von Freiberg" vortrug, während der Dresdener Chorgesangverein, die Liedertafel, und die schon erwähnten 300 Schulmädchen abwechselnd verschiedene Gesänge der besten Liedercomponisten aufführten.

* **Leipzig**, 9. Juli. Am gestrigen Abende veranstaltete zur vierhundertjährigen Säcularfeier der Errettung des Prinzen Albert aus den Händen Kunz von Kaufungen's das Männer-Chorpersonal des hiesigen Stadttheaters im Verein mit noch andern Sängern und dem Riede'schen Musikchore eine musikalisch-declamatorische Aufführung im großen Saale der Centralhalle, deren Mittelpunkt ein Gedicht, der sächsische Prinzenraub mit Musik von Diethe und lebenden Bildern, welche auf jenes Ereigniß bezügliche Scenen darstellten, bildete. Diesen Darstellungen ging die Aufführung einer Anzahl von Musikstücken, die von Weber's Jubelouverture eröffnet wurden, voraus; den Schluß bildete ein Chor aus dem Stabat mater von Rossini.

△ **Freiberg**, 7. Juli. Die Wiederkehr der Tage, an welchen vor 400 Jahren am 7. u. 8. Juli die Entführung der Prinzen Ernst und Albert aus dem Schlosse zu Altenburg und beziehentlich deren glückliche Rettung aus den Händen der Räuber erfolgte, hat der hiesigen städtischen Behörde Veranlassung gegeben, das im Wachtthurme des hiesigen Rathhauses befindliche unterirdische Gefängniß, in welchem der Ueberlieferung zufolge

Kunz von Kauffungen vor seiner auf dem hiesigen Marktplatze erfolgten Enthauptung gefangen gesessen haben soll, dem Publicum zur Beschauung zu öffnen, sowie auch das bei uns vorhandene Stück der Holzleitern, mit deren Hilfe der Raub der Prinzen ausgeführt worden sein soll, auf dem Rathhaussaale zu Jedermanns Ansicht auszuhängen.

† **Nossen**, 5. Juli. Vorgestern Abend wurde hier von einem Dienstknechte aus Leibsdorf mit einem zweispännigen mit Getreide beladenen Wagen der 2 Jahr 8 Monate alte Knabe Dittrich, Sohn eines hiesigen Schuhmachermeisters, überfahren, wodurch derselbe sofort seinen Tod fand. Der Wagen war über den Hals gegangen und hatte den linken Arm gestreift. Ein Bruder dieses Knaben, welcher 4 Jahr 8 Monate alt war, wurde im Februar d. J. von einem Schlitten überfahren und starb in dessen Folge einige Tage darauf.

In **Neustadt a. d. H.** fand am 4. Juli die vierte Jahresfeier des pfälzischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung statt.

In Preußen sind nach den Nachrichten des statistischen Bureaus im Jahre 1849 in der offenen und geschlossenen Armenpflege 776,882 Arme mit einem Aufwande von 5,481,317 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. unterhalten worden. Von 20,07 Personen im preußischen Staate war Einer arm. In England betrug 1834 die Zahl der Armen 28 pCt.; schon der vierte Mensch war arm. Dies Verhältniß hat sich dort etwas gebessert. Nach Rauist in Ostflandern der zehnte, in Frankreich im Departement du Nord der sechste Mensch ein Armer. In Preußen haben die Städte unverhältnißmäßig mehr Armenlasten zu tragen, als auf dem platten Lande, und dies mehrt sich mit der Größe in auffallender Weise. Auf dem Lande trägt jeder Einwohner jährlich 3 Sgr. 11 Pf. Armenlast; in den Städten unter 3500 Einwohnern 8 Sgr. 10 Pf. — in den Städten zwischen 3500 und 10,000 Einwohnern 18 Sgr. 1 Pf. — in den Städten über 10,000 Einwohner 1 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf.

Stettin, 5. Juli. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch, etwa um 2½ Uhr, hörte ein Hafenwächter in der Richtung der langen Brücke einen Schuß fallen, nahm aber keine Rücksicht darauf, weil es ihm schien, als ob derselbe außerhalb der Stadt abgefeuert sei. Als am Morgen darauf die beim Bau der Brücke Beschäftigten an die Arbeit gingen, bemerkte einer derselben die Mütze eines Marinemilitairs auf den neben der Brücke im Strome liegenden Flößen liegen. Es wurde Anzeige davon bei der Polizei gemacht. Man entdeckte Blutspuren auf der Brücke und veranlaßte nun Nachsuchung im Strome, wobei man die Leiche eines Leutnants vom Seebataillon, St., auffand. Derselbe hielt mit der linken Hand den gezogenen Säbel umklammert und hatte eine Schußwunde in der rechten Schläfe. Eine Schußwaffe ist aber bisher nicht aufgefunden worden. Das Resultat der gerichtlichen Obduction und weiteren Untersuchung ist zu erwarten. (Nordd. Z.)

Nach den letzten Erhebungen über die Größe der Bevölkerung im Jahre 1854 in **Wien** beläuft sich dieselbe auf 431,889 Seelen, jedoch mit Ausschluß der Garnison. Die Zahl der Familien beträgt 98,000, welche in 9285 Häusern wohnen.

Der Oberst Durana, Mörder der Baronin Perella, ist in **Barcelona** kriegsgerichtlich zum Tode durch die Garotte (Erdrosseln vermittelst des eisernen Bandes) verurtheilt worden. Er hörte den Richterspruch mit der größten Kaltblütigkeit an, protestirte jedoch gegen die Art der über ihn verhängten Todesstrafe, sprach den Wunsch aus, den Tod des Soldaten zu sterben, betheuerte aufs feierlichste, daß seine That keine vorher überlegte, sondern in Folge eines unwiderstehlichen augenblicklichen Antriebes begangene sei, und appellirte gegen das Urtheil an den Ober-Militair-Gerichtshof.

Repertoir des königl. Hoftheaters zu **Dresden.** Den 10. Juli: Aladdin. D. 11.: Julius Cäsar. D. 12.: Der Barbier von Sevilla. D. 13.: Der Landwirth. Badekuren. (Auf dem Bade) Der Doctor und Apotheker. D. 14.: Othello. D. 15.: Der Nordstern. (Auf dem Bade) Das Intermezzo. D. 16. Käthchen von Heilbronn.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 10. Juli (Zum ersten Male) Zerstören und Aufbauen. Fröhlich.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 6. Juli. In unserm Markte hielt ein ununterbrochener u. befriedigender Bedarfsabzug auch in dieser Woche an. Kaffee ging ziemlich ansehnlich um. Wir notiren unverändert: reell ord. Brasil- 4⅛—4¼, ord. bis reell ord. Domingo- 4½—4 11/16 ß. Vorrath am 1. Januar 1855 ca. 15,500,000 Pfd., Zufuhr ca. 45,800,000 Pfd., Vorrath 30. Juni ca. 21,500,000 Pfd., gegen 1854 ca. 16,000,000 Pfd., 1853 ca. 27,500,000 Pfd., 1852 20,500,000 Pfd., 1851 ca. 22,000,000 Pfd. Häute ohne Aenderung in den Preisen. Quercitron. Von Bremen herangebrachte 100 S. transitiren; der hiesige Vorrath ist sehr reducirt, die Frage aber ebenfalls unbedeutend. Indigo. Für den Consumo und kleine Ordres wird stets gekauft. Preise unverändert fest. Cochenille. Die gute Meinung für diesen Artikel bleibt vorherrschend, Umsatz jedoch nicht von Erheblichkeit, da Inhaber auf höhere Preise halten. Cacao. Notirungen: Caracas- 7—9½, Trinidad- 4⅜—4¾, Guajaquil- 5—6¼, Maranham- und Para- 4¾, Domingo- 3⅛—3⅝, Bahia- 3½—4 ß. Weinsteinsäure sind mehrere Partien zu billigen Preisen zum Versand gekauft worden. — Für Cristal Tartari zeigte sich aufs Neue Begehr, und hat man Primaqualität mit 75 Mk. bezahlt. Thran. Der Vorrath ist sehr klein. Notirungen: Berger Leber- 51, Medicin- 65 Pfd. pr. Tonne, Archangeler blanker —, grönl. klarer — Mk. pr. 6 Steckan, schwed. 3 Kronen 74 Mk. pr. Faß, do. auf Geb. 65½, ostind. — Mk. pr. 224 Pfd. Talg. In Petersb. Licht- ist Einiges zu 33½ Mk. gemacht, für sehr schöne ukrainer Waare selbst 34 Mk. bezahlt; Seifen- fehlt; hiesiger Schlachthaus- 35½ Mk., bei wenig disponiblem Vorrath. Pottasche. Kasan- ist zu 20⅝ Mk. gemacht und ferner zu haben; illyrische 18½—19 Mk.; amerikan. Stein- höher gehalten, 22¼ Mk. Harz, amerikan. 3—5½ Mk. Metalle. Blei blieb anhaltend still. Notirungen: Engl. in Mulden 16¾, in Rollen 21, Harzer weiches in Mulden —, in Rollen 18½, span. in Blöcken 15½ Mk. — Kupfer findet nur mäßige Frage zu niedrigeren Preisen; Umsätze von Belang sind nicht zu melden; Hamb. C.-K.-W. 80 Mk., altes 71 Mk. notirt. — Zinn unverändert: Notirungen: Banca- in Blöcken 12, blankes ostind. do. 11⅝, mattes 10⅛, engl. do. 12¼, do. in Stangen 12½ ß.

London, 6. Juli. Die Colonialwollauctionen haben gestern begonnen und werden bis zum 10. August dauern. Es sind ungefähr 70000 B. vorgemerkt, und vom Auslande sowol wie vom Inlande ziemlich viel Käufer anwesend. Die Preise stellten sich gestern etwas höher als beim Schluß der vorigen Auction.

Manchester, 3. Juli. Der Markt ist für jetzt wieder in die frühere Schlaffheit zurückgefallen und die Spinner sind geneigt, die heutigen Preise anzunehmen. Im Allgemeinen jedoch wollen sie nicht niedriger abgeben und drängen sich nicht zum Verkauf; besonders fest sind sie mit 20r und 30r Watertwist. Einige, welche sich zur Annahme von niedrigeren Preisen bereit fanden, machten ein ziemliches Geschäft, und es wurden einige nicht unbedeutende Contracte geschlossen. Von indischen und europäischen Einkäufern wurden außerdem mehrfach Anerbietungen gemacht, welche jedoch sich auf zu nachtheilige Preise für die Verkäufer gründeten. In Stoffen war es noch ungünstiger für die Verkäufer, als in Garnen.

Aus dem halbjähr. Berichte der Herren Dufay und Co. geht hervor, daß die Ausfuhr von Garnen und Stoffen nach der Türkei und Aegypten in Erstern um 2,000,000 Pfd., in Letzteren um 132,000,000 Yards gegen v. J. zur gleichen Periode zugenommen hat. Nach China wurden 24,000,000 Yards Stoffe mehr als gleichzeitig 1854 ausgesandt. Der Ausfall in der Ausfuhr nach Ostindien, Australien beträgt in Garnen für Ersteres 2,500,000 und in Stoffen 25,500,000 Yards, für Letzteres in Stoffen 13,000,000 Yards; nach den Verein. Staaten wurden 43,500,000 Yards Stoffe weniger als gleichzeitig in 1854 ausgeführt.

Dundee, 3. Juli. In letzter Woche hatten wir hier wachsende Nachfrage für Flachs und in Memeler wurde ein ziemliches Geschäft f. a. B. gemacht. Werggarne waren lebhaft gefragt und es wurden in manchen Fällen höhere Preise bezahlt. Für Leinengarn ist mehr Frage und Preise sind voll behauptet. Eben so ist für Leinen nun lebhafte Frage und Vorräthe davon im Abnehmen. — Von Januar bis Mai d. J. war die Einfuhr von Flachs in Großbritannien 162,627 Ctr., gegen 426,138 Ctr. gleichzeitig 1854, mithin d. J. 263,511 Ctr. weniger. Dagegen hat sich auch die Leinenausfuhr vermindert, sie betrug in den ersten 5 Monaten dieses Jahres:

Garne . . . 7,892,799 Pfd., gegen 9,027,349 Pfd.,⎫ in 1854.
Leinen . . . 40,476,637 Yds., „ 46,519,918 Yds.⎭

Newyork, 19. Juni. Manufacturwaaren. Das Geschäft in dieser Branche ruht gänzlich, doch sind die Auspicien für die nahe Herbstsaison

ziemlich günstig, und wenn der Import sich bis dahin nicht verstärkt, dürften jedenfalls bessere Resultate als im Frühjahre erzielt werden. Ein weiteres Fallen der Preise von Lebensmitteln ist zunächst erforderlich für die Herbeiführung eines befriedigenden Verkehrs in Manufacturwaaren. Der Import der vorigen Woche war schwach und betrug nur 419,202 Doll., gegen 1,500,887 Doll. in derselben Woche voriges Jahr.

Neworleans, 9. Juni. Baumwolle. Von HH. Voigts, Jeanrenaud u. Co. Wenn auch von den noch im Innern lagernden Baumwollpartien die Georgia u. Alabamaflüsse vor Schluß der Saison noch ein außergewöhnliches Quantum liefern sollten, so entbehrt man ähnlicher Hoffnung doch in dem viel wichtigeren Arkansas und rothen Fluß, deren Stromverhältnisse zu unzuverlässig sind, um größere Dampfboote zu erneuten Reisen ins Innere zu verleiten. Wir betrachten also die gegenwärtige Ernte als abgeschlossen mit einem Deficit Ende August, wenig niedriger als das heutige von 216,000 Ballen in allen Häfen und wenden unsere Aufmerksamkeit der neuen Ernte im Lande zu, über die sich jedoch zunächst nicht mehr sagen läßt, als daß man bei warmer Witterung und öfterem erfrischenden Regen einem so reichen Ertrag entgegensieht, als es das etwas verspätete Aufkommen der Pflanzen im Frühjahr gestattet. Klagen ertönen natürlich von einzelnen Theilen des Landes, doch sind sie zu vereinzelt, um die geringste Aufmerksamkeit zu verdienen. Pr. Telegraph Neworleans 16. Juni. Wochenzufuhren 13,000 Ballen, Verkäufe 14,000 Ballen zu 11⅛—12 c. für middling und 13 c. für good middling, was eine Steigerung von ⅛—¼ c. anzeigt. Deficit in diesem Hafen 205,000 Ballen, Vorrath 46,000 Ballen. Mobile 15. Juni. Gleich in Neworleans brachten die Nachrichten bis 2. Juni heute eine Steigerung von ¼ c. hervor. Man fordert 11¼—⅜ für Middling. Flüsse sind nicht gestiegen. — Wochenzufuhr 21,009 Ballen. Fracht ⁵/₁₆ d. nach Liverpool.

Messina, 30. Juni. Baumöl. Seit einigen Tagen zeigte sich einiger Begehr. Obschon die Oelbäume ein wenig vom Winde gelitten haben, versprechen sie dennoch eine gute Ernte. Mandeln ohne Geschäft, da Verkäufer fehlen. Die Meinung für diesen Artikel ist günstig und glaubt man an hohe Preise. Schwefel bei kleinem Umsatz. Man handelte seit 8 Tagen circa 2000 Cantar 2da vanta Licata pr. October zu T. 13. 2. Von concentrirtem Citronensaft von 60 Grad holten 84 Piven von 130½ Gallon 33—34 Oz., und auf Lieferung 12 Piven 33 Oz.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			⅌	ngl	⅌	ngl	⅌	ngl	⅌	ngl	⅌	ngl	ngl
Budissin	Juli 7	von	6	—	4	22,5	3	27,5	2	2,5	5	25	11,9
		bis	7	5	5	12,5	4	7,5	2	12,5	6	5	13,8
Chemnitz	7	von	7	7,5	5	5	4	—	2	8	5	5	12
		bis	8	20	6	10	4	5	2	12	6	—	12,5
Dresden	6	von	7	6	5	—	4	—	2	10	6	10	12,5
		bis	7	15	5	5	4	10	2	25	6	10	14
Gotha	7	von	6	20	5	20	3	10	2	2,5	5	5	—
		bis	7	5	6	7,5	3	20	2	10	5	10	—
Großenhain	7	von	7	—	5	5	3	20	5	20	—	—	13,6
		bis	7	5	5	15	3	25	5	25	—	—	14,4
Hainichen	7	von	—	—	5	—	—	—	2	15	—	—	11,6
		bis	—	—	5	6	—	—	—	—	—	—	12
Kamenz	5	von	7	6	4	20	4	—	2	15	—	—	12,5
		bis	8	—	5	15	4	10	2	20	6	5	—
Leisnig	7	von	7	—	5	5	4	—	2	—	5	15	12
		bis	7	20	5	15	4	7,5	2	12	5	22,5	12,8
Löbau	5	von	5	20	5	5	4	—	1	20	5	17,5	11,9
		bis	7	15	5	22,5	4	15	2	7,5	6	—	18,1
Meißen	7	von	6	28	4	25	3	20	2	2	—	—	—
		bis	7	—	5	10	4	—	2	18	—	—	—
Oschatz	4	von	6	25	4	22,5	3	25	2	8	—	—	—
		bis	7	—	5	5	4	—	2	10	—	—	—
Reichenbach	7	von	7	—	6	—	3	25	—	—	—	—	13,6
		bis	7	10	6	10	4	10	—	—	—	—	14

Die Zufuhren betrugen: in Budissin 289 Sch. Weizen, 2622½ Sch. Roggen, 65 Sch. Gerste, 276 Sch. Hafer, 38 Sch. Erbsen, zus. 3240½ Sch.; in Chemnitz 120 Sch. Weizen, 4181 Sch. Roggen, 532 Sch. Gerste, 379 Sch. Hafer, 150 Sch. Erbsen, zus. 5362 Sch.; in Gotha 134 Sch. Weizen, 444 Sch. Roggen, 166 Sch. Gerste, 147 Sch. Hafer, zus. 891 Sch.; in Großenhain 1107 Sch.; in Kamenz 56 Sch. Weizen, 760 Sch. Roggen, 35 Sch. Gerste, 42 Sch. Hafer, 8 Sch. Erbsen, zus. 910 Sch.; in Leisnig 399 Sch. Weizen, 867 Sch. Roggen, 171 Sch. Gerste, 59 Sch. Hafer, 28 Sch. Erbsen, zus. 1524 Sch.; in Löbau 550 Sch. Weizen, 2784 Sch. Roggen, 318 Sch. Gerste, 544 Sch. Hafer, 205 Sch. Erbsen, zusammen 4401 Sch.; in Meißen 15½ Sch. Weizen, 155½ Sch. Roggen, 29¾ Sch. Gerste, 176¾ Sch. Hafer, zusammen 377½ Scheffel.

Wollmärkte. Pesth, 4. Juli. Der Wollmarkt naht seinem Ende und schließt sehr fest, besonders für fehlerfreie Sorten. In Großwardein wurden contrahirt: die Capitalwolle à fl. 103 und 5 Duc. per Ctr., die Steyen'sche à 120 und die von Krusber à 110 und 1. Duc.

(Werth. Geschäftsb.)

Heilbronn, 3. Juli. Zu Markt gebracht 6000 Ctr., wovon der größte Theil aus Mittelbastardwolle besteht. Feine desgl. wird mit 10%, mittelfeine und Rauhbastard mit 12—15%, Landwolle mit 14—18% höher bezahlt als am vorjährigen hiesigen Wollmarkt. Der bei weitem größte Theil des obigen Quantums ist verkauft.

Ehingen, 1. Juli. Zu Markt wurden gebracht etwa 800 Ctr., und wurde alles bis auf 60 Ctr. verkauft. Der höchste Preis war 122 fl., der niedrigste 83 fl. pr. Ctr. Im Allgemeinen betrug der Preisaufschlag gegen vor. Jahr 10—15 c.

Banken. Wien. Nach dem Bankausweise vom 30. Juni beläuft sich der Silbervorrath auf 47,924,284 fl. (gegen 47,923,736 fl. vom Mai), der Banknotenumlauf auf 395,266,252 fl. (gegen 391,112,360 fl. vom Mai). Das Portefeuille ist 83,647,955 fl. (war im Mai 78,297,008 fl.) Die Vorschüsse auf Staatspapiere, welche sich im Mai auf 82,770,500 fl. beliefen, sind im Juni auf 85,648,820 fl. gestiegen. Die fundirte Staatsschuld, welche im Mai mit 62,318,837 fl. nachgewiesen wurde, hat sich nach dem Juniausweise auf 62,047,981 fl. vermindert. Die hypothecirte Staatsschuld ist mit 55 Millionen unverändert geblieben.

Hamburg, 7. Juli. Die H. B.-H. enthält vorläufige Mittheilungen über den in diesen Tagen ausgegebenen Entwurf zur Gründung einer „Norddeutschen Bank in Hamburg." Zweck der norddeutschen Bank in Hamburg ist, durch Vereinigung bedeutender Geldkräfte dem Handel und der Gewerbthätigkeit zu dienen. Die Dauer der Bank ist auf 99 Jahr bestimmt, das Stammcapital auf Bco. Mk. 15,000,000, welches durch 30,000 Actien à 500 Mk. Bco. gebildet wird. Nach vollständiger Einzahlung und nach Verlauf von drei Jahren kann das Capital auf, und nicht mehr als Bco. Mk. 30,000,000 erhöht werden. Für die Ausgabe von Banknoten ist bestimmt, daß sie theils in Mark Hamburger Bco., theils in Thlrn. des 14-Thlr.-Fußes ausgestellt, und jederzeit auf Verlangen des Inhabers baar, die in Mark Banco gestellten Noten durch Zahlung in Mark Banco, die im 14-Thlr.-Fuß gestellten durch Zahlung in baaren Thalern eingelöst werden. Die Bank ist verpflichtet, alle ihrem Geschäftskreise angehörigen Angelegenheiten für den Staat unentgeltlich zu besorgen und demselben jede thunliche Förderung zu gewähren.

Eisenbahnen. Die größte Eisenbahnbrücke der Welt baut jetzt Stephenson in Montreal in Canada für die Victoriaeisenbahn. Die Riesenbrücke wird 10,284 Fuß lang, also 50 Yards weniger, als zwei englische Meilen, und ruht auf 24 Pfeilern. Der mittlere Bogen hat 330 Fuß Spannung, die übrigen 220. Zu den Pfeilern werden 210,000 Tonnen Steine verbraucht, und 10,400 Tonnen Eisen zu den Gurten. Bogen u. s. w. Im Jahre 1860 soll die Brücke vollendet sein, zu deren Bau jährlich 250,000 Pfund verausgabt werden. Die Brücke liegt so hoch, daß die größten Schiffe durchsegeln können.

Die königl. bayerische Regierung hat vom 1. Juli an die Eisenbahnfrachtbegünstigung für Getreide, welches über Hof einpassirt, aufgehoben; sodaß der Scheffel (Bayer.) Weizen von Hof bis Lindau volle 2 fl. 20 kr. pr. Wspl. ca. 8 ⅌ (pr. Wspl.) mehr als bisher kostet; Roggen im Verhältniß.

Telegraphenwesen. Die schweizerische Telegraphenverwaltung hat auf sämmtlichen Auswechselungsstationen den Nachtdienst eingeführt, sodaß in allen Richtungen durch die Schweiz Nachtdepeschen befördert werden können. Die schweizerische Transitgebühr für Nachtdepeschen ist dieselbe, wie die zur Tageszeit transitirenden Depeschen.

Christiania, 3. Juli. In unserem Lande sind bereits folgende Telegraphenstationen eröffnet: Fredrikshall, Fredrikstad, Sarpsborg, Moß, Christiania, Drammen.

Landwirthschaftliches. Aus einem mit großer Sorgfalt zusammengestellten Specialberichte des Institutsgärtners Jarnack in Berlin über Kartoffelcultur erhellt, daß von demselben im J. 18 4 wieder 173 Kartoffelsorten mit großer Aufmerksamkeit und Sachkenntniß cultivirt wurden, theils um die durch Güte und Zuträglichkeit empfehlenswerthesten unter den vielen Hunderten, jetzt bekannten Sorten, kennen zu lernen und zu verbreiten, theils auch um zu erproben, welche Sorten der Kartoffelkrankheit am meisten widerstehen. Hinsichts der Krankheit der Knollen hat sich bei einem dreijährigen Culturversuch im Allgemeinen ergeben, daß sowol die Farbe, als auch die Form die Empfänglichkeit für die Krankheit zu bedingen scheint. Nach der Farbe hat sich die weiße Kartoffel als für die Krankheit am Empfänglichsten gezeigt, die rothe war weniger erkrankt (in den drei Jahren etwa ¼ der 10 angebauten Sorten); unter den 16 Sorten blauer Kartoffeln war in den drei Jahren gar keine Erkrankung vorgekommen. Auffallender tritt die Empfänglichkeit für die Krankheit bei Beachtung der Form hervor. Die runden Sorten scheinen am wenigsten empfänglich zu sein denn unter 130 Sorten runder, erkrankten in den drei Jahren nur 33 Sorten. Unter den 39 Sorten langer kamen bei 15 Sorten Erkrankungen vor. Mithin neigen sich die langen Kartoffeln am stärksten zur Krankheit. Ueber-

flüssige Nässe des Bodens ist ein großes Beförderungsmittel der Krankheit und eben so scheint das Legen der Knollen in zu geringer Entfernung die Krankheit zu befördern. Ein desfallsiger Versuch hat ergeben, daß von zwei neben einander liegenden Stücken von gleicher Bodenbeschaffenheit und gleicher Cultur und mit ein und derselben Sorte Kartoffeln bepflanzt, das eine, wo die Entfernung der Reihen von einander und der Pflanzen in den Reihen kaum einen Fuß betrug, die Kartoffeln klein, unansehnlich und so krank waren, daß fast ein Sechstel verloren ging, während von dem andern Stück, wo die Reihen wenigstens 1½ Fuß entfernt waren, sehr schöne und durchaus gesunde Kartoffeln geerntet wurden. Der Wechsel des Bodens für ein und dieselbe Sorte Kartoffeln ist ihrer Güte und ihrem äußeren Ansehen zuträglich.

Börsen.

Leipzig, 10. Juni. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215 B. 214 G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische — B. 99¾ G.; Löbau-Zittauer — B. 43 G.; Magdeburg-Leipziger — B. 213½ G.; Berlin-Anhalter — B. 160 G.; Berlin-Stettiner — B. 167 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer — B. 112¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127½ G.; Anh. Dess. Landesbankactien 134¼ B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 118 B. G.; do. Lit. B. 116¼ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105¾ B. 105¼ G.; do. Lit. B. 105 B. 104½ G.; Wiener Bankn. 83 B. 82¾ G.; 5% Met. 64½ B. 64 G.; 1854er Loose — B. 83 G.; Nationalanl. 69 B. 68¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. 117 B. — G.

Paris, 7. Juli. Rente 4½% 92. 75; 3% 66. 15; Bankact. 3000; Nordbahnact. 862. 50; Ostbahn alte 885. —; do. neue 747. 50; öst. Staatseisenbahnact. 623. 75; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 28¾.

Breslau, 7. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83⅛ B. — G.; Poln. Bankbill. 91 B. — G.

Wien, 7. Juli. 5% Metall. 78⅝ B. 78½ G.; do. 4% 62½ B. 62¼ G.; do. 3% 47¾ B. 47½ G.; Anleihe von 1839 121¼ B. 121 G.; do. Präm. A. 1854 101 B. 100⅞ G.; Bankactien 989 B. 987 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 309¾ B. 309½ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 205¼ B. 205 G.; Goldagio 28⅝ B. 28⅝ G.; Silberagio 24 B. 24 G.; London 12. 1 B. — G.; Hamburg 90½ B. 90½ G.; Paris 144¼ B. 144¼ G.

Frankfurt a. M., 8. Juli, Sonntag. Effectensocietät. Oesterr. Met. 5% 62¾ B. 62½ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81⅛ B. 80⅞ G.; Span. 3% innere Schuld 29½ B. 29¼ G.; do. 1% neue diff. 17 10/16 B. 17 10/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 52½ B. 52 G.; Bexbacher 149 B. 148½ G.; Köln-Mindener — B. 164 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 130 B. 128 G.; österreich. Bankactien 950 B. 945 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 250 B. 248 G.

Berlin, 7. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149 B. 148¾ G.; do. 2 M. 148¼ B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅛ B. 6. 16⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¾ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 8 B. 56. 4 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½% 116½ — ¼ gem.; Staatsschuldscheine 3½% 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 93½ G.; Posen 4% — B. 101½ G.; do. 3½% — B. 93¾ G.; do. Westpr. 3½% 92 B. — G.; preuß. Bankanth. 116½ B. — G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 160—159¼ gem.; Berlin-Stettiner 167½ B. 166½ G.; Köln-Mindener 162½—162¾ gem.; Oberschles. A. 227—227½ gem.; do. B. 191—192 gem.; Thüringer 112½—112 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 49½ B. 48½ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 148½ B. 147½ G.; Weimar. Bankactien 106 B. 105 G.; Braunschw. do. 116½ B. 115½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65 B. 64 G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83¼ B. 82¼ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79 G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 9. Juli. Berlin-Anhalt. 160; Berlin-Stettiner 166¾; Köln-Mindener 162; Oberschles. A. 228; do. B. 195½; Thüringer 111; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48⅞; Ludwigshafen-Bexbacher 148½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 82¾; Weimarische Bank-Actien 104¾; Weimarische do. —.

Wien, 9. Juli. Metall.-Oblig. 5% 78⅝; do. 4½% —; 250 Fl.-Loose v. 1854 101 9/16; Bankactien 987; Ferd.-Nordb.-Actien 208; London 12. —; Hamburg 90⅝; Paris 144⅛.

Hamburg, 7. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119; Köln-Mindener do. 164; Magdeb.-Wittenb. do. 52½; Altona-Kieler do. 129; Mecklenb. do. 57¼; London —; Disconto 2¾—3¼ %.

London, 7. Juli. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1% n. diff. 18.

Paris, 8. Juli. An der Boulevardbörse wurden fast keine Geschäfte gemacht, indem große Ungewißheit herrschte; der augenblickliche Cours der 3% Rente 66 Fr. 15 C.

Börse in Leipzig. Den 9. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	139⅝	Wien	k. S.	—	82¼
	2 Mt.	—	—		2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	101¾		3 Mt.	—	—
	2 Mt.	—	—	Augustd'or		—	—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or,		—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or		—	8¼ *)
Bremen	k. S.	—	108⅝	K. russ. wicht. Imperials		—	5. 13
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten		5†)	—
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.		5	—
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.		—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56 9/16	Passir do.		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.			
Hamburg	k. S.	149⅛	—	Gulden auf 100		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und			
London	7T. d.	—	—	20-Kr. auf 100		2	—
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
	3 Mt.	6. 17⅓	—	Silber do. do.		—	—
Paris	k. S.	79⅝	—	Wiener Banknoten		—	82¾
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr.		12 Ngr.	3⅓ Pf.
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr.		4 Ngr.	5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere			S. lans. Pfandbr. à 3%	—	—
à 3% v. 1830 { zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—	S. lans. Pfandbr. à 3½%	—	94
{ kleinere	—	—	S. lans. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-		
4% v. 1852 à 500 Thlr.	—	99¾	Part. Obligat. à 3½%	106	—
do. à 100 Thlr.	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-		
4½% v. 1851 à 500 und			Obligat. à 4½%	—	—
200 Thlr.	101⅝	—	K. Preuss. Steuer-Credit		
K. S. Landrentenbriefe			Kassenscheine à 3%		
à 3½% { v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—	{ von 1000 u. 500 Thlr.	86	—
{ kleinere	—	—	{ kleinere	—	—
Actien der chem. Sächs.-			K. Preuss. Staats-Sch.		
Bayer. Eisenb.-Co. bis			Scheine à 3½%	—	—
Michael. 1855 à 4%			K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
später 3% à 100 Thlr.	—	78	do. do à 5%	64¼	—
Sächs. Schles. 4% do.	—	99¾	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat.			Leipziger do. I. Emiss.		
à 3% { v. 1000 u. 500 Thlr.	—	96	à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	158
{ kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4%	—	100⅝	in Quittbogen p. 100 Thlr.	—	138
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	214
Sächs. Erbländ. Pfand-			Löbau-Zittauer do.	—	43
briefe à 3½% { von 500	88½	—	Albertsbahn do.	—	79
{ von 100 u. 25	—	—	Berlin-Anhalt do.	—	160
Sächs. Erbländ. Pfand-			Magdeb.-Leipziger do.	—	318½
briefe à 3½% { von 500	94½	—	Thüringische do.	—	112¼
{ von 100 u. 25	—	—			

Telegraphische Nachricht.

Paris, 8. Juli. Durch ein kaiserliches Decret wird verordnet, daß jedes der vier Regimenter afrikanischer Jäger anstatt sechs fernerhin acht Schwadronen haben soll.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu drei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 161 der Leipziger Zeitung.
Dienstag, den 10. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Die 2. Klasse der 48. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 23. Juli 1855 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher, nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor der Ziehung, nämlich bis zum 15. Juli 1855 zu bewirken.

Hätte aber ein Interessent hieran sich versäumt, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nurgedachten 6. §. der Planbestimmungen, bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Hauptcollecteur, oder an die Königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 19. Juli 1855 sich zu wenden.

Leipzig, den 3. Juli 1855.

Königliche Lotterie-Direction.
Marbach.

Bekanntmachung.

Am 15. Juli 1455 haben **Kurfürst Friedrich der Sanftmüthige** und seine Gemahlin **Margaretha** nebst ihren beiden, acht Tage vorher durch **Kunz von Kaufungen** und seine Mitgehilfen geraubten und durch den Köhler **Schmidt** genannt **Triller** glücklich geretteten Prinzen **Ernst** und **Albert** in der Stiftskirche „zu unserer lieben Frauen" in Ebersdorf Gott für diese Befreiung der Ahnen unsers Fürstenhauses anbetend gedankt und gleichzeitig die noch jetzt daselbst aufbewahrten Kleider der beiden Prinzen sammt denen des Köhlers zum immerwährenden Gedächtnisse aufgehängt.

Das Andenken daran soll Sonntags den 15. Juli dieses Jahres unter Genehmigung der hohen und höchsten Kirchenbehörden des Landes festlich begangen werden, der Gottesdienst nach einem feierlichen Einzuge in die Kirche Vormittags 10 Uhr seinen Anfang nehmen und unter Mitwirkung einiger auswärtiger Geistlichen dem aufgestellten Festprogramme gemäß gehalten werden.

Indem zu der beabsichtigten kirchlichen Gedächtnißfeier Seiten der unterzeichneten Kircheninspection eingeladen wird, giebt man sich der Hoffnung hin, daß die Liebe zu dem angestammten Fürstenhause und der dem Könige der Könige gebührende Dank für die dem Vaterlande von jeher gespendeten Wohlthaten in dieser patriotischen Feier einen neuen und würdigen Ausdruck gewinnen werde.

Frankenberg, am 6. Juli 1855.

Die Königliche Kircheninspection zu Ebersdorf.
M. Körner, Sup.
In Stellvertretung:
Dürigen, Act.

Einladung
zur Concurrenz für den Bau eines Museums in Leipzig.

Nachdem der verstorbene hiesige Bürger und Kaufmann Herr **Adolph Heinrich Schletter** seine Kunstsammlung unter der Bedingung unserer Stadt hinterlassen hat, daß dieselbe mit den Sammlungen des städtischen Museums vereinigt und dafür die geeigneten Localitäten beschafft werden, haben wir beschlossen, zu diesem Zwecke einen Neubau auszuführen, die Pläne zu demselben aber auf dem Wege der Concurrenz anfertigen zu lassen. Es werden daher einheimische wie auswärtige Künstler hierdurch zu dieser Concurrenz mit dem Bemerken eingeladen, daß das specielle Bauprogramm nebst erforderlichen Unterlagen auf Verlangen von uns frankirt zugesendet werden wird. Als allgemeine Bestimmungen bezeichnen wir folgende:

1) Die Pläne und Anschläge, welche bis in ein, zu vollständiger Einsicht und gründlicher Beurtheilung des Ganzen und seiner Theile hinreichendes Detail ausgearbeitet sein müssen, sind bis Ende November d. J. an uns einzusenden,
2) es werden zwei Preise ausgesetzt, ein Hauptpreis von Einhundert Louisd'or und ein Accessit von Vierzig Louisd'or,
3) der Hauptpreis wird nur Demjenigen bewilligt, dessen Plan in der Hauptsache zur wirklichen Ausführung gelangt, das Accessit Demjenigen, dessen Plan als der nächst beste anerkannt wird,
4) die Pläne, denen der Hauptpreis sowie das Accessit bewilligt werden, gehen in unser Eigenthum über, so daß wir uns völlig freies Gebahren damit vorbehalten,
5) die Oberleitung des Baues selbst wird nach Befinden dem Verfasser des mit dem Hauptpreise bedachten Planes unter besonders zu vereinbarenden Bedingungen übertragen werden,
6) die Pläne sind in der bei Preisausschreibungen gewöhnlichen Weise mit versiegeltem Couvert, worin der Name des Verfassers angegeben ist, und mit Motto an uns einzusenden,
7) kommt keiner der eingereichten Pläne zur Ausführung, so wird dem Urheber desjenigen Planes, der überhaupt unter sämmtlichen eingesendeten als der beste erkannt wird, eine Entschädigung von Vierzig Louisd'or gewährt,
8) zur Beurtheilung der eingehenden Concurrenzarbeiten werden anerkannte künstlerische Autoritäten zugezogen werden.

Leipzig, den 30. Juni 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Steckbrief.

Mit Bezug auf die, in Betreff zweier am 9. Juni c. hierselbst in zwei verschiedenen Hôtels vorgekommener Diebstähle unterm 10. und 27. vorigen Monats erlassenen Bekanntmachungen, haben die unausgesetzt fortgestellten Recherchen ergeben, daß sich der Verübung und beziehendlich Theilnahme an denselben die flüchtigen und sub A. näher bezeichneten Personen dringendst verdächtig gemacht haben.

Indem daher hiermit auf das Vorkommen jener Reisenden angelegentlichst aufmerksam gemacht wird, ergeht das Ersuchen, dieselben im Betretungsfalle nebst allen etwa bei sich führenden Geldern und Effecten anhalten und davon bezügliche Nachricht schleunigst anher gelangen lassen zu wollen.

Dresden, den 6. Juli 1855.

Königl. Polizei-Direction.

v. Pfingk.

A.

1) Perrot, Justus, a. Nancy, angebl. legitimirt durch Paß der K. Französ. Gesandtschaft zu Carlsruhe v. 24./4. 55. Alter: ohngef. 34 J.; Statur: schlank; Haare: schwarz; Augen: schwarz; Bart: schwarzes Schnurrbärtchen; Gesicht: angenehm, voll, ziemlich lebhaft, jüd. Typus, oriental. Teint. Benehmen: fein. Sprache: französisch und schlecht deutsch. Trug eine Uhr mit Kette. Kleidung: schwarzer Oberrock, helle Hosen, an den Seiten mit karrirten Streifen, Knöpfschuhe, hoher, weißer Filzhut.

2) Beraux, Jules, a. Nancy, angebl. legit. durch Paß der K. Französ. Gesandtschaft zu London v. 24./4. 55. Alter: ca. 38 J.; Statur: mittel, mehr klein, untersetzt; Haare: blond, kraus; Augen: blau; Bart: röthlicher Backenbart; Gesicht: jüdischer Typus; Füße: klein. Trug eine Uhr mit Kette und hellen Sommerrock und weißen niederen Hut; und dessen angebl.

3) Ehefrau. Alter: 34 J.; Statur: mittel, untersetzt; Haare und Augen: schwarz; Gesicht: nicht angenehm, doch dem p. Perrot ähnlich. Kleidung: schwarzseid. Kleid und dergl. Mantille, Strohhut, Uhr mit Kette.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll der Gotthelf Friedrich Schindler und dessen Ehefrau Johanne Rosine verw. gewesene Hasselbach gemeinschaftlich gehörende, sub Nr. 11 des Brandkatasters, Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs und unter Nr. 25a., 25b., 63 und 99 des Flurbuches eingetragene Gasthof zum Wachtmeister zu Rüben, welcher aus einem Wohnhause, drei Stallgebäuden, einer Scheune, einem Tanzsalon, einem Hofraum, einem Garten, 8 Acker 81 Quadratruthen Feld und 90 Quadratruthen Wiesenland besteht, und welcher mit Rücksicht auf Grundsteuern, Erbzinsen und Lehngelder auf 5088 ℔ gerichtlich taxirt und mit 368,17 Steuereinheiten belegt ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 9. August 1855

nothwendiger Weise öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden demgemäß eingeladen, gedachten Tages bis Mittags zwölf Uhr unter Nachweis ihrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit als Licitanten an hiesiger Kreisamtsstelle sich anzugeben und der Versteigerung unter den gesetzlichen Vorschriften und Bedingungen sich zu versehen.

Die Beschaffenheit des Grundstückes, sowie die Subhastationsbedingungen sind aus den im Botenzimmer des Kreisamtes hier und in dem zur Subhastation kommenden Gasthofe zu Rüben aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, den 22. Mai 1855.

Lucius.

Auction.

Künftigen

24. Juli dieses Jahres

von Vormittags 9 Uhr ab und an den darauf folgenden Tagen soll das zur Schuldenmasse des hiesigen Buchbindermeisters Gustav Kyber gehörige Mobiliar, bestehend in ca. 600 Galanteriewaarengegenständen, Vorräthen an verschiedenen Papieren, Handwerkszeug, ca. 300 Stück Schul- und sonstigen Büchern, Meublement, einer Schützenuniform nebst Armatur, an hiesiger Gerichtsstelle gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Auctionsverzeichnisse werden vom 18. Juli dies. Jahr. ab hier unentgeldlich ausgegeben.

Königl. Gericht Crimmitschau, am 6. Juli 1855.

Redslob.

Bekanntmachung.

Den zu meinem Rittergute gehörigen und theils an der von Löbau nach Herrnhut führenden Landeschaussée, theils an dem von Ober-Cunnersdorf nach Herwigsdorf leitenden belebten Communicationswege gelegenen

Gasthof zum Forsthaus

beabsichtige ich mit vollständigem Meublement, Billard- und überhaupt Inventarium künftigen

Achtzehnten Juli l. J.

(fällt Mittwochs)

von früh 10 Uhr an, in meinem herrschaftlichen Schlosse allhier, meistbietend zu verkaufen oder auch von Michaeli l. J. an zu verpachten, bin auch bereit, in beiden Fällen 6 bis 8 Schfl. ganz nahe gelegenes Neuland auf Verlangen dazu zu geben; und lade zahlungsfähige Kauf- oder Pachtliebhaber ein, ihre Gebote zu eröffnen, und bei deren Annehmbarkeit des Abschlusses sich zu gewärtigen. Die Bedingungen wegen Anzahlung oder Caution selbst sind sowohl von jetzt an bei portofreien Nachfragen, als auch im Termine zu erfahren.

Ober-Strahwalde, am 19. Mai 1855.

Adolph Ferdinand Reichel.

Auction.

Künftigen 14. dieses Monats von Vormittags 10 Uhr an sollen in der Restauration Herrn Wüttner hier meine sämmtlichen Appreturutensilien und zwar: eine Walzwalke, 1 eiserne Rauhmaschine und 15 Satz Rauhstäbe, 1 $^{6}/_{4}$ breiter Langscheer-Cylinder, 1 Bürstmaschine mit kupfernem Rohr zum Dampfbürsten, 1 Kartenausputzbürste, 1 Decatirtafel mit kupfernem Cylinder und Faß, 2 hölzerne Tuchpressen, 1 Parthie Preßeisen, circa 2000 St. Preßspähne, 4 Tuchrahmen, worunter ein Etagenrahmen u. dergl. m., sowie ein ganz neuer Whisky meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Crimmitschau, den 3. Juli 1855.

Traugott Helling.

Grundstücks-Verkauf in Grimma.

Ein durchaus massiv gebautes Hausgrundstück in einer der lebhaftesten Straßen, in welchem seit einer Reihe von Jahren Oeconomie betrieben worden, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, 8 Kammern, 2 Küchen, Gewölben, Kellern, Waschhaus, Holz- und Wagenschuppen, Stallgebäuden, geräumigem Hofraum mit Einfahrt und Garten, sowie eine dazu gehörige, vor der Stadt gelegene, sehr geräumige, ebenfalls massiv erbaute Scheune mit daran stoßender Wagenremise, soll Erbtheilungshalber aus freier Hand billig verkauft werden. Näheres hierüber ertheilen auf portofreie Anfragen. **Lehmann's Erben**, Ritterstraße Nr. 191 in Grimma.

Unterhändler werden verbeten.

Verkauf.

Es steht ein noch ganz neues Dampf-Karoussel mit einem Tunnel, nach neuer Construction, wo bei jedem Zug 90—100 große Personen fahren können, sofort billig zu verkaufen, welches den 15. Juli zum Jahrmarkt aufgestellt zu sehen ist.

So wie auch noch einige neue Häuser in schönster Lage sind daselbst annehmbar zu verkaufen, in Freiberg Nr. 794.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Capitalisten und Gutskäufer.

Dem Unterzeichneten sind mehrere große Herrschaften in der Ober-Lausitz und Nieder-Schlesien zu den Preisen von 200,000 bis 500,000 ℛ, sowie verschiedene Rittergüter im Preise von 50,000 bis 160,000 ℛ **(worunter einige bei Görlitz gelegen)**, unter Andern:

1) eine Herrschaft mit schönem Schloß, Park, Gärten und Wirthschaftsgebäuden, von 23,000 Morgen Areal, worunter über 12,000 Morgen bestandener Forst mit mehr als 200,000 ℛ Holzwerth, und circa 3000 Morgen Felder und Wiesen, an einem schiffbaren Flusse gelegen, für den Preis von 250,000 ℛ mit 50 Mille ℛ Anzahlung;

2) eine Besitzung in Nieder-Schlesien, bestehend aus 2 Rittergütern, mit schönem Schloß, Garten und Parkanlagen, von 2460 Morgen Areal, worunter ca. 1600 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, ca. 300 Morgen der ausgezeichnetsten Wiesen und ca. 400 Morgen Laubhölzer, schöne Viehstämme und vollständiges Inventarium, für 170,000 ℛ mit 50 Mille ℛ Anzahlung;

3) eine Herrschaft bei Görlitz, bestehend aus 3 Rittergütern, mit großartigem Schloß, Park, Gärten und durchweg massiven Wirthschaftsgebäuden, von ca. 3000 Morgen Areal, worunter 1600 Morgen Acker — der schönste Weizenboden, und ca. 550 Morgen der schönsten Wiesen und Gärten, mit ausgezeichneten Viehstämmen, Brauerei, Ziegelei rc., für den festen Preis von 265,000 ℛ mit 50,000 ℛ Anzahlung;

4) ein Rittergut bei Liegnitz, mit schönem Schloß, Park, Gärten und Orangerie-Haus, von 3400 Morgen Areal, worunter 1800 Morgen Felder, 300 Morgen schöne Wiesen und 1300 Morgen Forst, große Torfgräberei, Fischerei, schöne Schäferei und Rindviehzucht rc., für den Preis von 165,000 ℛ mit 40 Mille ℛ Anzahlung;

5) eine Besitzung unweit Görlitz und Bautzen, bestehend aus 2 Rittergütern, mit elegantem Schloß und schönen massiven Wirthschaftsgebäuden, Dampfbrennerei, Torfstich rc., von 3100 Morgen Areal, worunter 1050 Morgen Acker, ca. 266 Morgen Wiesen und Gärten und 210 Morgen Teiche rc., für 130,000 ℛ mit 26,000 ℛ Anzahlung;

6) ein Rittergut unweit Görlitz mit neuem Schloß und massiven Wirthschaftsgebäuden, von über 2000 Morgen Areal, worunter ca. 1000 Morgen schöne Felder und Wiesen und 600 Morgen bestandener Forst rc., bedeutender Torfstich, Ziegelei, Brauerei, Schäferei und Rindviehzucht, für 85,000 ℛ mit 20,000 ℛ Anzahlung, zum Verkauf übertragen worden und wird derselbe die gewünschte nähere Auskunft darüber ertheilen.

Ernst Luckner, Rittergutsbesitzer
in Dresden,
Waisenhausstraße Nr. 17,
Café français.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ortveränderungshalber ist ein am Markt, einer sehr lebhaften Stadt des Erzgebirges Sachsens, stehendes Haus mit vollständig eingerichtetem, im besten Gange befindlichen Materialwaaren-Geschäft zur verkaufen oder zu verpachten, und würde zur käuflichen Uebernahme des Hauses und Geschäfts ca. 1200 bis 1500 ℛ Fonds gehören, da fast der ganze Betrag des Hauses als Hypothek darauf stehen bleiben könnte. Jungen Kaufleuten, die auf leichte Weise sich eine Existenz gründen wollen, dürfte hiermit die passendste Gelegenheit geboten werden und belieben sich Reflectirende schriftlich franco unter der Chiffre H. & G. V. an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Gasthofs-Verkauf.

Der unterzeichnete Notar ist von Madame **Henriette Fritzsche** zu Lengenfeld im Voigtlande beauftragt, deren daselbst am Markte gelegenen sehr frequenten Gasthof **„zum schwarzen Bären"** nebst der darauf ruhenden Braugerechtigkeit und allem Zubehör von ca. 17 Acker Feld und Wiese, worauf insgesammt 512,63 Steuer-Einheiten haften, mit der vollen Ernte aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige ergebenst ersuchend, sich mit mir in Unterhandlung zu setzen, bemerke ich noch, daß hierdurch Gelegenheit zu einem rentablen Geschäfte jedem hierauf Reflektirenden geboten wird, indem dieser Gasthof in Rücksicht des reisenden Publikums gar keiner Konkurrenz unterworfen ist.

Auerbach im Voigtlande, den 5. Juli 1855.

Adv. **Wehner**, Notar. publ. immatr.

Apotheken-Verkauf.

In Dippoldiswalde, ohnweit Dresden, soll die dasige privilegirte Apotheke von deren Besitzer verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden auf directe Anfragen mitgetheilt, Unterhändler jedoch unberücksichtigt gelassen vom

Ap. **L. Klug** daselbst.

☞ Ein schönes, **sehr werthvolles Rittergut** bei Leipzig ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. **Reelle Käufer** erfahren das Nähere sub B. v. B. fr. poste rest. Leipzig.

Verkauf.

Ein Weinbergsgrundstück zwischen Meißen und Dresden, sehr nahe an einem Stationsorte der Eisenbahn, mit herrschaftlich eingerichtetem Wohn- und Wirthschaftsgebäude, auch schönem Garten und Ackerland, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Dr. **Kistner**, Leipzig, Klostergasse No. 11.

Geschäfts-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich, mein lebhaftes und mit guter Kundschaft versehenes Tuch-, Ausschnitt- und Material-Waaren-Geschäft baldmöglichst unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und wollen sich deshalb Käufer gefälligst direct an mich wenden.

Reinhold Steckner
in Lützen.

☞ Barbierstuben-Verkauf betreffend.

Eine mit guter Kundschaft versehene und **sehr stark** besuchte Barbierstube kann gegen eine **baar zu erlegende** Vergütung von 400 ℛ **sofort** übernommen werden, jedoch **nur Zahlungsfähige** finden Berücksichtigung und haben sich unter Abgabe ihrer Adressen sub Litt. P. P. 15319. franco an die Expedit. dieser Blätter zu wenden.

Conditorei-Verkauf.

In einer der ersten Städte Sachsens ist eine schön eingerichtete und rentable **Conditorei**, bestehend in einem Verkaufsgewölbe, Backstube, Billard und Nebenzimmer, Wohnstube nebst übrigem Zubehör, Veränderungshalber sofort zu verkaufen. Anfragen sind unter **F. G.** 10. franco in der Expedition dieses Blattes abzugeben, worauf das Nähere mitgetheilt wird.

Wegzugshalber soll ein **Hausgrundstück** in Leipzig, billig, mit wenig Anzahlung, **sofort** verkauft werden; es ist gesund und angenehm, in der Nähe eines Bahnhofes gelegen, Flächenraum 5000 □-Ellen, hat **großen Garten**, mit über 200 Obstbäumen, viel Wein, Brunnen, großen Hof, Baustellen mit 44 Ellen Straßenfronte u. s. w. Fester Preis 8000 ℛ. Reellen Selbstkäufern wird auf portofreie Anfragen nähere Auskunft ertheilt unter der Chiffre H. R. G. 39. Expedition der Leipziger Zeitung.

Billig zu verkaufen ist sogleich in Leipzig ein Uhrenlager mit guter Kundschaft und Firma, auch noch etwas Waaren. Frank. Adressen, mit H. H. Nr. 8. gezeichnet, beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine im besten Zustande befindliche Steindruckerei, durch laufende Arbeiten den größten Theil des Jahres beschäftigt, ist unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen. Auf Anfragen, die man an die Expedition dies. Bl. sub Chiffre H. L. No. 12. richten wolle, erfolgt näherer Aufschluß.

Ein **Rittergut** im **Altenburgischen** mit 4761 Steuer-Einheiten beabsichtigt der Besitzer zu verkaufen und hat Herrn **J. B. Eck** in Leipzig mit Verkauf beauftragt.

Bei **C. E. Klinkicht & Sohn** in Meissen ist soeben in Commission erschienen und kann durch jede solide Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden:

Stammbaum

des

erlauchten

Gesammthauses Wettin

(Sachsen)

von der

ältesten Zeit bis auf die Gegenwart

mit

allen seinen Haupt- u. Nebenlinien und dazu gehörenden geschichtlichen Erläuterungen

von

M. C. J. von Witzleben,

königl. sächs. Hauptmann a. D., Rentbeamter der königl. Procuratur und Landesschule St. Afra zu Meissen, Ritter etc., Mitglied des königl. sächs. Alterthumsforschenden Vereins.

Dieser Stammbaum besteht aus 9 Blättern, welche zusammen 4 Ellen 12 Zoll Länge und 2 Ellen 18 Zoll Höhe geben. Lithographie, Druck und Papier sind ausgezeichnet.

Es kann derselbe entweder in Carton gebunden oder vollständig aufgezogen werden. Die auf einem dieser 9 Blätter sich befindenden Medaillons sind, nach den beiden Hauptlinien geordnet, die Portraits:

Sr. Majestät König Johann, Sr. Majestät König Friedrich August † 9. August 1854, Sr. Königl. Hoheit Kronprinz Albert, Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg, Sr. Königl. Hoheit Grossherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar, Sr. Hoheit Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen, Sr. Hoheit Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, Sr. Hoheit Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha.

Alle Freunde der sächsischen Geschichte machen wir hierauf besonders aufmerksam. Es sind jetzt gerade 400 Jahre verflossen, wo die wichtige Epoche des Prinzenraubes eine so bedeutungsvolle Rolle spielte. Die beiden Prinzen Ernst und Albert wurden später die Stifter der beiden Hauptlinien des Hauses Wettin. Das vorstehende Tableau weist dies sehr deutlich nach.

Der Preis für dieses Prachtwerk ist **nur 8 Thlr.**

Bei **Aug. Schröter** in **Plauen** ist so eben erschienen und durch **alle** Buchhandlungen zu beziehen:

Beschreibung der Göltzsch- und Elsterthal-Ueberbrückung

im sächsischen Voigtlande,

sowie der

Britannia-Röhrenbrücke und der über denselben Meeresarm führenden Kettenbrücke in England und der schiefen Ebene in Bayern,

von **Friedrich Kohl,**

Lehrer der technischen Wissenschaften an der k. Gewerbeschule in Plauen.

Mit 2 Stahlstichen und 4 Lithographien.

Eleg. geb. Preis 15 Ngr ob. 54 kr. rhn.

Von den genannten wichtigen Eisenbahnbauten eine die hauptsächlichsten Data über Dimensionen, Materialien und Kostenaufwand enthaltende Beschreibung zu geben, welche auch bei den Lesern, die obige Brückenbauten nicht sahen, ein deutliches Bild zurückläßt, dieß ist der Zweck dieser Schrift, welchen die Verlagshandlung durch die bestmögliche Ausstattung unterstützt hat.

Unter Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's aromat. **Kräuter-Seife** (à 6 Ngr).
Dr. Suin de Boutemard's aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 u. 12 Ngr).
Professor Dr. Lindes **Vegetabilische Stangen-Pomade** (à 7½ Ngr pr. Stück).
Apotheker Sperati's **Italienische Honig-Seife** (in Päckchen zu 2½ u. 5 Ngr).
Dr. Hartung's **Chinarinden-Oel** (in gestempelten Flaschen à 10 Ngr).
Dr. Hartung's **Kräuter-Pomade** (in gestempelten Tiegeln à 10 Ngr).

Bewährt durch die **langjährigen** erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit **besonderer Vorliebe** immer gern wieder gebraucht werden. **Prospekte** und **Gebrauchs-Anweisungen** werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Leipzig nur allein** verkauft bei **Gebrüder Tecklenburg.**

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der obenstehenden Spezialitäten fast täglich = mannigfache **Nachbildungen und Falsificate** = hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart**, als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT** (Kräuter-Seife), **DR. SUIN DE BOUTEMARD** (Zahn-Pasta), **DR. LINDES** (Stangen-Pomade), **SPERATI** (Honig-Seife) u. **DR. HARTUNG** (Chinarinden-Oel u. Kräuter-Pomade), sowie auch auf die **Firma** unseres betr. **alleinigen** Orts-Depositärs = zur Verhütung von Täuschungen = gef. genau achten.

---

1 Carton 1 Thlr 15 Ngr. — ## Echt Englisches Haarfärbemittel — **1 Carton** 1 Thlr 15 Ngr.

von **J. F. Shayler in London,**

mit welchem man jedes Haar binnen 5 Minuten beliebig **schwarz, braun** oder **hellbraun** färben kann. Diese Composition ist unstreitig das **Vorzüglichste,** indem man nicht nur hiermit jedes Haar **ohne Nachtheil echt** färben kann, sondern auch die Färbung überraschend **schnell** und **ausdauernd** erzielt, wofür mit Rückzahlung des Betrages **garantirt** wird. — Preis **p. Carton** in jeder Farbe 1 Thlr 15 Ngr Pr. Crt. im alleinigen **Hauptdepôt** bei Herrn **Theodor Pfitzmann in Leipzig, Peterstraße Nr. 45; in Dresden: Todes Commiss.-Comptoir.**

Feinstes Maschinen-Oel, rein von Säuren, kostet frei ab Cöln

von 39 Grad Fettigkeit	Thlr. 21	pr. 100 ℔ Preuß.;
„ 41 „ „	„ 22½	
„ 43 „ „	„ 23½	

eine noch größere Fettigkeit als 43 Grad gebe ich auf Verlangen **ohne Preiserhöhung** ab.

Brühl, im Juli 1855. **Carl Römer.**

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **3 Ngr. — 4 Stück** in einem Packet **10 Ngr.** — fortwährend zu haben bei

Louis Lauterbach, Peterstraße 42.

Ausrangirte lackirte Caffebreter, Körbchen

zu Brod, Blumen und Früchten, **Spucknäpfe, Leuchter, Lampen** ꝛc. werden fortwährend **zu äußerst billigen Preisen** ausverkauft.

G. F. Märklin in Leipzig.

Auch empfehle ich zugleich: **fein lackirte Gläser-Präsentirteller** zu 6 Gläsern, mit und ohne Flasche, **Messer und Gabelkörbe, Weinflaschenkühleimer, Geldkörbchen** von Drath, **Nacht- und Wärmelampen** ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Merzvieh-Verkauf.

60 Stück **Hammel** und 40 Stück **Mutterschafe**, letztere zum Theil noch zur Nachzucht tauglich, stehen auf dem Rittergute **Mittel-Frohna** zum Verkauf.

Tausch.

Ein Haus und Gartengrundstück in der Nähe Leipzigs wird gegen ein anderes Haus oder Landgrundstück baldigst zu vertauschen gesucht. Adressen erbittet man sich unter H. No. 10. poste restante Leipzig.

Ergebenste Anzeige.

Allen hochgeehrten Herren Oeconomen, sowie landwirthschaftlichen Vereinen, diene hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich nach erlangter hoher Concession mein Fabrikgeschäft als Maschinenbauer mit stets vorräthigen, im symmetrischen Styl erbauten Maschinen und Geräthschaften jeglicher Art, besonders Dreschmaschinen, reichlich zu versehen gedenke und zu Jedermanns beliebiger Ansicht bereit stehen. Unter Zusicherung stets zu leistender Garantie und möglich billiger Preise, verspreche ich zugleich die reellste Bedienung, verbunden mit der herzlichsten Bitte, mich mit geneigten Aufträgen zahlreich zu beehren.

Zöpen bei Borna, den 7. Juli 1855.

H. Müller, Maschinenbauer.

Zur Vertretung an der demnächst zu eröffnenden Fruchtbörse in Frankfurt a/M., sowie zur Ertheilung der Berichte über dieselbe, wünscht ein dasiges, am Platze sehr bekanntes Agentur-Geschäft mit respect. Häusern und Oeconomen in Verbindung zu treten.

Referenzen und Weiteres auf gef. Franco-Briefe unter H. G. No. 2. poste restante Frankfurt a/M.

Gustav Albert Ostertag,

verpfl. Commissionär bei der Produkten-Handels-Börse zu Dresden,

Schloßgasse Nr. 33, 4. Et.,

empfiehlt sich zur Vermittelung von Ein- und Verkäufen landwirthschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere Getreide, Feldfrüchte aller Art, rohem Oel, Spiritus u. s. w.

Den Herren Oelraffinadeuren

wird hiermit, bei der bevorstehenden Hauptsaison, gegen billige Vergütung,

ein Schnellverfahren

angeboten, welches sie in den Stand setzt, das auf die gewöhnliche Weise bearbeitete Oel nach Verlauf von 6 à 8 Stunden, **vollständig frei von Säure und Wasser**, auf das Filter zu bringen. Darauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter La. V. L. H. No. 3. franco poste restante Leipzig abzugeben.

Carl Heinrich Hilbert,

Ritterstraße No. 40 in Leipzig, empfiehlt die beliebte **Waschseife** à Ctr. 6 ꝑ und 12 ꝑ in abgelagerter Waare wieder vorräthig. Briefe und Gelder erbitte franco.

Die Firmaschreiberei von E. Seitz

in der blauen Mütze

liefert bei den **billigsten** Preisen (à Elle 5 Ngr.) stets das **Neueste** und **Beste**.

Porzellan-Schmelzfarben

empfehlen

Rivinus & Heinichen.

☞ **Von Münchner Schmelzbutter** in Kübeln, beste **prima** Waare, halte ich fortwährend großes Lager und ist der Preis jetzt sehr billig bei

Theodor Schwennicke, Leipzig.

Eine Wirthschafterin von anständiger Familie und gesetzten Jahren, welche zur selbständigen Führung eines Haus- und Molkenwesens allseitig befähigt ist, und sich hierüber, so wie über moralisch gutes Wohlverhalten, genügend auszuweisen vermag, auch möglichst zum 1. August d. J. antreten kann, wird für eine Herrschaft nach Ungarn unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Bewerberinnen erfahren Näheres mündlich oder schriftlich durch den dazu beauftragten Oec.-Insp. **Ritthausen** in Klipphausen b. Wilsdruf.

Gesucht

wird zur Verwaltung einer landwirthschaftlichen Fabrik-Unternehmung ein praktischer, kaufmännisch gebildeter **Rechnungsführer**, welcher gute Empfehlungen aufzuweisen und eine Caution von 1500 Thlrn. zu stellen im Stande ist. — Offerten sind frankirt unter der Adresse F. S. poste restante Leipzig abzugeben.

Wirthschafterin.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, gesund und kräftig, in Führung des Hauswesens und der Küche wohl erfahren, wünscht sich als Wirthschafterin in der Stadt oder auf dem Lande, wo möglich in selbstständiger Stellung, zu placiren und bittet um geneigte Offerten A. Z. poste restante Zwickau.

Gesuch.

Ein Apotheker in mittlern Jahren wünscht sich an einem Droqueriegeschäft zu betheiligen und ihm auch seine Thätigkeit zu widmen. Gefällige Offerten bittet man gefälligst zu adressiren: M. S. L. 15 poste restante franco Leipzig.

Ein Drainröhrenziegler,

welcher seine Brauchbarkeit durch glaubwürdige Zeugnisse nachzuweisen vermag und womöglich unverheirathet sein muß, wird bis 1. August d. J. zu engagiren gesucht. Persönliche Anmeldung wird besonders berücksichtigt.

Rittergut Treben bei Altenburg, den 7. Juli 1855.

Robert Nordmann.

Ein guter Pferdewärter findet Dienst auf dem Rittergute Klösterlein bei Aue.

☞ **Zur Leitung** eines **Chaussée-Baues** wird ein tüchtiger Mann mit hohem Einkommen zu engagiren gewünscht. Auftrag: **H. Dankworth**, Berlin, Schützenstraße 58.

Für ein Fabrikgeschäft in der Nähe wird ein **Commis** zu Arbeiten auf dem Comptoir und im Waarenlager gesucht und ein junger Mann, welcher in einem Ausschnitt- oder Manufacturwaarengeschäft en gros gelernt oder conditionirt hat, vorzugsweise für diesen bald zu besetzenden Posten gewünscht.

Mit guten Zeugnissen versehene Bewerber können Näheres in der Expedition dieser Blätter erfahren.

⁂ Auf einem Rittergute in der Nähe von hier kann ein **tüchtiger Verwalter**, der eine Wirthschaft selbstständig zu leiten versteht, ein gutes, dauerndes Engagement erhalten. Näheres ertheilt im Auftrage der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Wirthschafterin-Gesuch.

Für eine große Haushaltung wird eine Person in nicht zu jungen Jahren zur Beaufsichtigung der Wäsche gesucht, welche vorzüglich im Weißnähen, Ausbessern, Zuschneiden und Plätten bewandert sein muß, aber auch in der Küche nicht unerfahren sein darf. —

Nur Personen mit guten Attesten oder persönlichen Empfehlungen versehen, mögen Ihre Adressen niederlegen unter Chiffre S. S. poste restante Leipzig.

Apotheker-Gehilfen-Stelle.

Die von uns vor einiger Zeit in diesem Blatte annoncirte überseeische Vacanz ist nunmehr vergeben, was sich diejenigen Herren, welche von uns an die Herren **J. Huber & Pflug** in Nürnberg verwiesen wurden, aber von denselben noch ohne Antwort sind, nachrichtlich dienen lassen wollen.

Brückner, Lampe & Co.
in Leipzig.

(Gesuch.) Ein junger Kaufmann mit den besten Empfehlungen, der 6 Jahr hintereinander den praktischen Betrieb einer bedeutenden **Spritfabrik Magdeburgs** geleitet, dem Lagerposten vorgestanden und mit den Comptoirarbeiten vertraut ist, sucht eine andere ähnliche Stellung. Näheres bei Hrn. **M. Francke** in Dresden, große Brüdergasse 16.

Gesuch.

In einem flotten Materialwaarengeschäft findet ein junger Mensch rechtlicher Aeltern und mit erforderlichen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling ein Unterkommen. Näheres ertheilt man unter A. B. poste restante franco Meissen.

Lehrling=Gesuch.

Für ein Strumpfwaaren-Fabrik-Geschäft in der Nähe von Chemnitz wird ein junger Mann von nicht unbemittelten Eltern und tüchtigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht. — Nähere Auskunft werden die Herren **Haeckel & Co.** in Leipzig zu geben die Güte haben.

Ein junger Mann,

welcher schon in einigen großen Städten conditionirte und gute Empfehlungen besitzt, wünscht ein Unterkommen in einem **sächs. Manufacturwaarengeschäft.**

Gefäll. Offerten werden J. C. S. ♯ 99. poste rest. Leipzig erbeten.

Eine gut empfohlene Köchin sucht zum **1. August 1855** eine Stelle. Offerten bittet man unter *Th. B.* poste rest. Dresden niederzulegen.

Für eine freundliche Dame!

Ein Gerichts-Registrator, von nicht unleidlichem Aeußern, 30 Jahr alt, wünscht in oder bei Dresden die Bekanntschaft einer Dame zu machen, welche neben den Tugenden einer strengwirthschaftlichen Hausfrau auch gemüthlich heiter, ja lebenslustig, sowie etwas belesen und, wenn nicht musikalisch gebildet, wenigstens Musikfreundin ist. Einiges Vermögen wäre nicht unwillkommen.

Man bittet, sich zu nähern unter der Chiffre: A. H. No. 30., den Brief aber mit einem zweiten Couvert zu versehen und dieses zu adressiren: An die Königl. Zeitungsexpedition zu Leipzig.

Gesuch.

Für einen befähigten jungen Mann aus guter Familie, welcher bereits mehrere Jahre in einem Colonialwaaren-Détail-Geschäft gelernt hat, wird behufs der Vollendung seiner durch Umstände unterbrochenen Lehrzeit ein baldiges Placement gesucht. Gefällige Anfragen werden unter X. X. No. 14. poste rest. fco. Dresden entgegengenommen und schnell beantwortet.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren, die längere Jahre in städtischen Haushaltungen, wie auch in Gasthäusern die Wirthschaft selbstständig geführt und ihr Fach gründlich versteht, sucht baldigst Stelle. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Frankirte Adressen erbittet man durch d. Exp. d. Leipz. Ztg. unter F. No. 196.

Ein zuverlässiger Commis von gesetzten Jahren, dem die Buchführung und Correspondenz mit Vertrauen übertragen werden kann, wird entweder gleich oder zum 1. Septbr. c. zu engagiren gesucht. Das Nähere poste restante Chemnitz X. 222.

Gesuch. Am 1. October d. J. wird in meiner Officin die 3. und 4. Recepturstelle vacant. Wissenschaftlich gebildete junge Gehülfen, welche auf diese Stellen zu reflectiren beabsichtigen, wollen sich baldigst melden bei dem Besitzer der Engel-Apotheke zu Leipzig

H. A. Täschner.

Für Musiker.

Ein tüchtiger erster Trompeter und ein guter erster Geiger, beide militairfrei, finden gutes Engagement durch das Thüring. Anst.-Büreau.

Außerdem liegen sowohl für Streich- als Blasinstrumentalisten annehmbare Stellen vor.

Weimar. **W. Kallenberg.**

Eine Wirthschafterin (noch in 20r Jahren), welche seit 10 Jahren auf einem Rittergute der Wirthschaft allein vorgestanden, sucht unter bescheidenem Ansprüchen sofort eine anderweitige Stelle.

Portofreie Briefe werden unter **L. O. P. Q.** poste restante Pegau erbeten.

Altes Guss- und Schmiedeeisen in Parthien kauft stets Richard Hartmann in Chemnitz.

Ein in jeder Beziehung bewährter Streichgarn-Spinnmeister kann nachgewiesen werden durch Richard Hartmann in Chemnitz.

Eine Familie auf dem Lande sucht zum sofortigen Antritt für drei ihrer Kinder im Alter von 6—11 Jahren einen **Hauslehrer**, der in den Elementarien, Latein, Französisch, wo möglich Musik und Zeichnen Unterricht ertheilen kann. Darauf Reflectirende belieben Ihre Offerten unter der Adresse **B. T.** bei den Herren **Habersang & Sello** in Leipzig gef. niederzulegen.

Die betreffende Verwalterstelle in Nr. 155 u. 158 dieses Blattes, F. 12. ♯ poste restante Plauen, ist besetzt.

Allen Anfragen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß die Patronats-Stelle zu Ober-Pesterwitz bereits von mir vergeben ist.

Pesterwitz, am 6. Juli 1855.

Freiherr **v. Burgk.**

Abhanden gekommen ist am 4./6. auf der Straße von Borsdorf nach Sommerfeld ein weißer Pferdespitz mit Schellengeläute. Ueberbringer erhält eine gute Belohnung auf **der Mühle zu Altschönefeld.**

Bad Gleisweiler
in Rheinbaiern.

Eisenbahnstation: Edenkoben, Frankfurt-Pariser Linie.

Kaltwasser-, Ziegenmolken- und Trauben-Kurort,

seit 1843 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten. — Wellen-, Dampf-, Kiefernadeln- und jede andre Art warmer Bäder. 80 gut meublirte Wohnungen *). — Am reizendsten Punkte des obern Haardtgebirges, 1000 Fuß über der Meeresfläche gelegen, ist Bad Gleisweiler auch **stets von Nichtkranken als ein gesunder Landaufenthalt** besucht.

Prospectus gratis durch die Expedition dieses Blattes, jede nähere Auskunft durch

Dr. med. **L. Schneider**
zu Bad Gleisweiler (Pfalz).

*) Siehe: „Bad Gleisweiler, von Dr. med. L. Schneider.“ — Neustadt a. d. H. bei Gottschick.

Nordseebad Helgoland.

Die regelmäßige Dampfschiffs-Verbindung zwischen **Hamburg** und dem Nordseebade **Helgoland** wird auch in diesem Sommer durch das prachtvolle große Hamburger Seedampfschiff **Helgoland** von 250 Pferdekraft, geführt von dem in dieser Fahrt seit 18 Jahren erfahrenen und bekannten Capt. Otten, von **Hamburg**

vom 17. Juni bis medio Juli, jeden **Mittwoch und Sonnabend Morgens,**

von medio Juli bis Anfangs September, jeden **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Morgens,**

von Anfang bis Ende September, jeden **Mittwoch und Sonnabend Morgens,**

unterhalten werden.

Die ganze Einrichtung, die eben so schnellen als sicheren, nur sechsstündigen Reisen dieses Dampfschiffes, welches durch seine vorigjährigen Leistungen mit Recht das prachtvollste und schnellste des gesammten europäischen Continentes genannt werden kann, hat dem lange gefühlten Bedürfnisse und den gerechten Ansprüchen des Publicums einer bequemen und schnellen Verbindung zwischen **Helgoland** und **Hamburg** im vollsten Maaße genügt und wird gewiß dazu beitragen, auch in diesem Jahre dem kräftigen und wohlthätigen Nordseebade den so wohlverdienten Besuch zu sichern.

V. S. C.

Zu seinem am 4. und 5. August h. a. zu feiernden Stiftungsfeste ladet alle seine alten Corpsbrüder hiermit freundlichst ein

das Corps Saxonia.

Leipzig, den 7. Juli 1855.

Mission.

Der Zweigverein der Diöces Wurzen ladet zu seinem Jahres-Gottesdienste zu Nischwitz am Donnerstag 12. Juli Vorm. 10 Uhr alle Freunde der Mission freundlich ein. Predigt: Hr. Pastor **Meurer** aus Callenberg. Bericht: Hr. Missionar **Ochs** aus Mayaveram in Ostindien.

Grossmann.

Vogelschießen in Zwickau.

Zu dem diesjährigen hiesigen Vogelschießen, dem sich das Kinderfest anschließt,

vom 18. bis 25. Juli,

erlauben wir uns alle Freunde dieses Volksfestes ergebenst einzuladen.

Künstler und Schausteller, welche geeignete Plätze wünschen, haben sich unverweilt zu melden.

Zwickau, 1855.

Die Schützen-Direction.

Bekanntmachung.

Kommenden 16. bis mit 21. August a. c. wird unser diesjähriges

solennes Vogelschießen

abgehalten.

Freunde von geselligem Vergnügen ladet dazu freundlichst ein

die Direction der Schützengesellschaft.

Meerane, den 8. Juli 1855.

Zugleich machen wir noch bekannt, daß Inhaber von Schaubuden oder sonst auf diesen Platz sich eignenden Gegenständen längstens bis mit 2. August a. c. sich anzumelden haben; spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

F. E. Penzler, Schützenmeister.

Schloss Stein.

Künftige Mittwoch den 11. Juli, als den 400jährigen Jahrestag bei der Errettung eines sächs. Prinzen aus der Prinzenhöhle, bin ich gesonnen von früh 6 Uhr an bei der Prinzenhöhle selbst und von Nachmittag 3 Uhr an in Schloß Stein Concert mit nachfolgendem Ball durch das Signalisten-Chor der Garnison Schneeberg zu veranstalten, wozu ich ergebenst einlade.

Carl Werner.

Daß sich meine Wohnung von heute ab **Waisenhaus-Strasse No. 17, Café français,** befindet, zeige hiermit ergebenst an.

Dresden, den 2. Juli 1855.

E. Luckner, Rittergutsbesitzer.

Nachruf

Sr. Hochehrwürden,

dem Herrn Pfarrer **Seltmann**

in **Grumbach**

nach seinem Scheiden von Lauter.

Sie haben, verehrter Herr und Freund, 16 Jahre in stetem Frieden und mit reichem Segen mit und unter uns gewirkt; denn Sie haben nicht nur die Ihnen anvertrauten Lämmer, sondern öfters auch die ganze Heerde des Herrn trefflich geweidet; haben eben so an der Fürsorge für unsere Nothleidenden und Verunglückten, wie an den geselligen Freuden in geschlossenen Kreisen den innigsten Antheil genommen und sich dadurch gerechten Anspruch an unsere Liebe und Dankbarkeit erworben. — Unmöglich können wir Ihnen blos wehmüthig nachsehen und Ihnen dafür nur lebenslänglich Dank wissen: — nein, wir müssen diesen auch öffentlich aussprechen und Ihnen herzlich nachrufen: Gott segne Sie dafür! ferner in Ihrem lieben Hause und neuen Amte, um einem Bedürfniß unsers Herzens zu genügen und Ihrer Gemeinde Glück zu wünschen.

Lauter, den 6. Juli 1855.

Der Gemeinderath und alle Ihre Freunde zu Lauter.

Nachruf

dem Herrn **Gerichtsdirector** und **Advocat**

Dr. Constantin Osterloh

bei seinem Abgang von hier.

Sie, Hochverehrter, haben in einer Reihe von 10 Jahren als **Gerichtsdirector** in uns'rer Aller Herzen sich ein bleibendes Denkmal errichtet. Die Liebe haben **Sie** sich in einem seltenen Grade zu verschaffen gewußt, manches Herz durch **Ihr** Wohlthun erquickt und erfreut, darum aber auch Viele bei **Ihrem** Scheiden betrübt. — **Sie** haben, das müssen wir öffentlich bekennen, unter uns ein gutes Regiment geführt. **Ihre** aufopfernde **Liebe, Milde** und **Gerechtigkeit** standen **Ihnen** hilfreich dabei zur Seite. Sie scheiden zwar aus unserm Kreise, aber aus unsern Herzen lassen wir **Sie** nicht ziehen. **Ihr** gesegnetes Wirken hat ja einen solchen Nachhall, daß es gewiß auf lange Zeit unter uns erhalten wird. — Gestatten **Sie** uns, **Hochverehrter,** bei **Ihrem** Scheiden diese wenigen, aber wohlgemeinten und aufrichtigen Worte. — Alles, **Alles,** was man nur einem gefeierten und verdienstvollen Manne nachrufen kann, wünschen die Unterzeichneten **Ihnen** in vollem Maaße:

Nun so lohne Ihnen Gott, was wir nicht lohnen können. — **Dieses ist unser Wunsch. Nie werden wir aufhören, Sie** auf das innigste zu lieben und lebenslang zu verehren.

Volkmarsdorf, den 5. Juli 1855.

Die Gemeinde zu Volkmarsdorf.
Der Gemeinderath allda.

Dem

heute entschlafenen Freunde

Herrn **Gustav Ferdinand Grimmer,**

Kaufmann zu Pegau.

Zu bald hat sich **Dein** Pilgerlauf geendet,
Zu früh **Dein** Geist zum Jenseits sich gewendet!
Geschlossen ist für dieses Erdenleben
Dein nur dem Guten zugeneigtes Streben;
Gemeinsinn, Biederkeit und Gatten-Vater-Treue,
Sie krönen nicht mehr jeden Tag aufs Neue!
Dein Trachten war: daß **Alles** besser werde;

Drum ruhe sanft und leicht sei **Dir** die Erde!
Das Staubgeborne muß ja hier vergehen,
Der Geister harrt ein einstig Wiedersehen!
Pegau, am 4. Juli 1855.
W. Andrae. M. Haase.
H. Haerting. E. Helbig.
E. Huhn. C. Kühn.
H. Kunze. H. Perz.
F. Silligmüller.

Familiennachrichten.

Am 3. Juli d. J., Nachts ½12 Uhr, entschlummerte für jenes bessere Leben nach vollendetem 83. Lebensjahre unser theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater **Heinrich Ernst Salomo Müller**, Bäckermeister hier, geboren zu Weida den 7. April 1772. So ruhig wie sein Leben, so ruhig und sanft war sein Tod. Er hat sich in unserer Aller Herzen ein bleibendes Gedächtniß gegründet.
Zwickau, den 6. Juli 1855.
Wilhelmine verw. **Müller**,
als Gattin und im Namen aller Hinterlassenen.

Am 1. Juli d. J. früh 3 Uhr entschlief zu einem besseren Sein mein guter Vater, der Oekonom und Bonitirungskommissar **Friedrich Christian Schulze** zu Königswartha, im Alter von 59 Jahren und 3 Monaten.
Verwandten und theilnehmenden Freunden diese Trauernachricht, zugleich im Namen meiner Mutter und Geschwister.
Kappel bei Chemnitz, am 6. Juli 1855.
Bruno Schulze, Sections-Ingenieur.

Am 5. Juli l. J. Vormittags endete das uns so theure Leben unsers innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Bruders, des ersten Farbenmeisters **Christian Friedrich Bauer** auf dem Königl. Blaufarbenwerke Oberschlema. Tieferschüttert zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden diesen uns betroffenen höchst schmerzlichen Verlust hierdurch an
die Hinterlassenen
in **Oberschlema, Schönheide, Rochlitz** und **Schneeberg.**

(Verspätet.)
Sonnabend, den 30. Juni Abends 8 Uhr verschied nach einem nur fünfstündigen Krankenlager am Gehirnschlag unsere theuere, heißgeliebte Mutter, Schwester und Tante **Ernestine Richter** geb. **Fortraun** im nur vollendeten 40. Lebensjahre; diese Trauerkunde widmen allen lieben Freunden und Verwandten
die trauernden Hinterlassenen.
Döbeln und **Dresden**, am 5. Juli 1855.

Während wir noch immer der näheren Angaben harren über den Tod unsers **Paul**, der in seinem Seemannsberuf unter nächtlichem Sturm und Unwetter auf dem Michigansee am 24. Septbr. 1854 vom Deck gerissen wurde, starb uns am Abend des 4. Juli ganz unerwartet an einem Magenleiden unsere fromme, treue, liebe, unvergeßliche **Elisabeth** nach kurzem, schweren, siegreichen Todeskampfe mit dem Freudenrufe einer schon Verklärten über das Schauen des herrlichen Kommens Gottes und mit lauter Lobpreisung seines Namens wenig Tage vor Vollendung ihres 13. Jahres.
Das Auge voll heißer Thränen preisen doch auch wir in Demuth den Herrn, deß Wege so wunderbar sind, der aber Alles herrlich hinausführt.
Dieß unseren entfernteren lieben Verwandten und Freunden zu stiller fürbittender Theilnahme und mit innigstem Danke für die uns so vielfach gewordenen Liebeserweisungen.
Hohenstädt bei Grimma, am 7. Juli 1855.
P. **Schubarth** und Frau
mit den 6 überlebenden Geschwistern.

Am 7. Juli d. J. Abends in der achten Stunde entschlief nach längerem Leiden sanft und ruhig der Generalaccisinspektor und Gerichtsdirektor **Friedrich Christian Hübner** in Oschatz in seinem vier und siebenzigsten Lebensjahre. Verwandten und Freunden diese Mittheilung mit der Bitte um stilles Beileid.
Oschatz und **Leipzig**, 8. Juli 1855.
Die Hinterlassenen.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der pensionirte Hüttenwerksfactor, Herr **Johann Karl Laaß**, im Alter von 85½ Jahren, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.
Schönheide, Obitz bei A.-Maroth in Ungarn und **München**, den 3. Juli 1855.
Die Hinterlassenen.

Heute morgen ¼10 Uhr wurde mir nach 8tägigem Krankenlager meine gute Frau **Auguste**, geb. **Seydel**, in Folge eines Magenleidens in ihrem 36. Lebensjahre durch den Tod entrissen.
Was ich und meine 3 Kinder, sowie übrige Hinterlaßne, an der seligen Dahingeschiedenen verlieren, können nur die ermessen, die unser glückliches und zufriedenes Zusammenleben kannten.
Diese traurige Nachricht meinen lieben Verwandten und Freunden, und bitte ich um Ihre stille Theilnahme.
Wurzen, den 4. Juli 55.
Carl Heinr. Schöne.

Heut verschied sanft im 83. Lebensjahre unsere gute brave Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau **Christiane Sophie Herrmann.**
Dieses zeigen hierdurch an
die trauernden Hinterlassenen.
Lausigk, den 4. Juli 1855.

In der Nacht vom 6.—7. d. M. entschlummerte sanft zu einem schönern Sein unser guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, **Carl Schmelzer**, in einem Alter von 44 Jahren 9 Monaten.
Diese Trauerkunde widmen wir den vielen Freunden und Bekannten des Vollendeten und bitten um stille Theilnahme.
Werdau, den 7. Juli 1855.
Die Hinterlassenen.

Anstatt besonderer Meldung zeigen wir unsern Freunden und Bekannten hierdurch unsere Verlobung an.
Chemnitz, den 8. Juli 1855.
Ernestine Bleyer,
Carl Auger.

Verlobungsanzeige.
Louise Demisch,
Adolf Nostitz und Jänckendorf,
Oberleutnant im k. S. 5. Inf.-Bataillon.

Heute wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Brehna, den 5. Juli 1855.
Dr. med. **Robert Contius**,
Agnes Contius geb. **Bonacker.**

Verwandten und Freunden zeige ich die am 5. ds. Abends ¼7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Agnes** geb. **Rößler**, von einem gesunden Mädchen hierdurch ergebenst an.
Chemnitz, den 6. Juli 1855.
Anton Richter.

Die heut Nachmittags 5 Uhr zwar schwer, doch glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Melitta**, geb. **Schmeißer**, von einem kräftigen Knaben zeigt nur hierdurch ergebenst an
Dr. **Alexander Beyer.**
Ronneburg, den 6. Juli 1855.

Gestern Abend 11¼ Uhr beschenkte uns Gott mit einem muntern Mädchen.
Reinstädt, den 6. Juli 1855.
L. Ulitzsch,
J. Ulitzsch geb. **Burger.**

Heute Nachmittag 5 Uhr schenkte uns der gnädige Gott ein gesundes Töchterchen.
Colditz, den 7. Juli 1855.
Carl Broschmann, Schuldirector,
Emilie Broschmann
geb. **Marezoll.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 161 der Leipziger Zeitung.
Dienstag, den 10. Juli 1855.

Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein.

Unter Zustimmung des Vereinsausschusses werden hiermit die Actionäre des Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Vereins aufgefordert, auf jede der Actien Nr. 1 bis mit 1960

Mittwoch, den 11. Juli 1855,

oder spätestens

Donnerstag, den 12. Juli 1855

Einen Thaler, bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von zehn Procent der unterlassenen Einzahlung, an den Vereinscassirer,

Herrn Kaufmann **Louis Thost** hier,

im Geschäftslocale der Herren **Carl & Louis Thost** hierselbst unter Abgabe des ersten Interimsscheins und gegen Empfangnahme des zweiten Interimsscheins für die Actie einzuzahlen.

Zwickau, den 16. Juni 1855.

Das Directorium des Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Vereins.

Wilhelm Sonntag.

Ortmannsdorfer Steinkohlen-Bohrversuchs-Verein zu Zwickau.

Sonnabend, den 14. Juli a. c.

soll die constituirende General-Versammlung des überschriebenen Vereins im Saale des Gasthofs „zur grünen Tanne" in Zwickau abgehalten werden.

Anfang der Anmeldung früh 8 Uhr,
Schluß der Anmeldung früh 10 Uhr.

Die Anmeldenden haben sich durch Vorzeigung ihrer Interimsscheine zu legitimiren.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Bericht über den Stand des Unternehmens und Vortrag der geschlossenen Revier-Erwerbungs-Verträge;
2) Vortrag des provisorischen Statuten-Entwurfs und Beschluß über Annahme des Letzteren und Constituirung des Vereins;
3) Wahl des Ausschusses.

Der Statutenentwurf wird im Versammlungs-Saal während der Zeit der Anmeldung zur Einsicht für die Angemeldeten ausliegen.

Zwickau, den 29. Juni 1855.

Die Unternehmer.

Löhr. Förster. Dix. Hähnel.

Bockwaer Steinkohlen-Actienverein.

In Folge neuer Erwerbung von ungefähr 50 Scheffel Unterirdischen in Bockwaer Flur sehen wir uns genöthigt, die auf den 16. Juli d. J. anberaumte erste Generalversammlung hiermit wieder aufzuheben, um die betreffenden Contracte gehörig vollzogen und von der Obrigkeit confirmirt den Herrn Actionären vorlegen zu können, und haben dafür

den 1. August d. J.

zur Abhaltung der ersten Generalversammlung des zu begründenden Bockwaer Steinkohlen-Actienvereins anberaumt. Alle Inhaber von Interimsscheinen dieses Actienvereins werden daher von uns eingeladen, gedachten Tags **Vormittags 9 Uhr im Gasthofe** des mitunterzeichneten **Christoph Falk in Bockwa** sich einzufinden und durch Production der Interims-Scheine sich zu legitimiren.

Um 10 Uhr wird das Anmeldungs-Protocoll geschlossen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Vortrag der über das acquirirte Unterirdische abgeschlossenen Contracte,
2) Vortrag der Bedingungen, unter denen das acquirirte Unterirdische an den Verein abgetreten wird,
3) Constituirung des Vereins,
4) Vortrag des Statuten-Entwurfs,
5) Wahl des Ausschusses.

Bockwa und Bielau, den 4. Juli 1855.

Christoph Falk. Gotthilf Jacob.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 11. zum 12. Mai laufenden Jahres, muthmaaßlich in der 11. Nachtstunde, ist in Kleinrückerswalde der unten beschriebene Handwagen entwendet, den wahrgenommenen Gleisen und deren Richtung zufolge nach der Bärensteiner, nach Annaberg zu führenden Chaussee, und, da man glaubt, daß böhmische Butterhändler, welche häufig erstgenannten Ort passiren, und von denen sich besonders ein langer Mann mit einem 15jährigen Burschen auffällig gemacht hat, die Entwendung verübt haben, wahrscheinlich weiter

in die Chemnitzer und Altenburger Gegend zum Verkauf geschafft worden.

Es werden daher alle Polizeibehörden und sonst Jedermann aufgefordert, zu Ausmittelung des Diebes und Wagens mitzuwirken und resp. etwaige Verdachtsspuren bei der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Annaberg, den 6. Juli 1855.

Königl. Landgericht daselbst, Abtheilung für Criminalsachen.

Herbig.

Beschreibung des Wagens.

Derselbe ist mit Leitern, hochgebogener Deichsel, einem eisernen Schleifzeuge und einer dergleichen halben Wage versehen, das daran befindliche Eisenzeug fast sämmtlich mit Schrauben befestigt, das Holzwerk durchgängig lichtblau und nur die Ecken der Radspeichen an den Naben an, die beiden vorderen und das obere hintere Schubholz an den Leitern, die beiden an den Hinterrädern befindlichen Stämmer (Leichsen) sowie sämmtliches Eisenzeug schwarz angestrichen, überhaupt der ganze Wagen von guter Beschaffenheit und gut beschlagen.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 3. zum 4. dieses Monats in der Pfarrwohnung zu Oelsen durch Eindrücken einer Fensterscheibe und Aufbrechung des innern Ladens der Unterstube und der Hausflur, ingleichen gewaltsame Erbrechung mehrerer Schlösser, namentlich an einem Secretair, sowie an der Küche und dem Keller, die nachstehends sub A. aufgeführten Gegenstände spurlos entwendet worden.

Indem man dies zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlenen Effecten andurch bekannt macht, ergeht an alle Behörden und Polizei-Organe die Aufforderung, jeden Umstand, der zu Ermittelung des qu. Verbrechens beitragen kann, sofort anher mitzutheilen.

Gottleuba, am 6. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.

Lincke.

Härtel.

A.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände:

1) Eine eingehäusige silberne Taschenuhr, Zifferblatt mit Silberschmelz, vergoldetem Zeiger und Kette von fein geflochtenem gelben Drath;
2) zwei goldene Trauringe, fein gerieft, wovon der eine mit: „J. G. L. 18. October 1852" und der andere mit: „E. G. 18. October 1852" gravirt ist;
3) ein Cigarrenetuis von braunem Leder zum Herausziehen, auf der einen Seite mit Perlenstickerei;
4) eine Brille mit Argentangestelle;
5) eine Schnupftabacksdose von Schildpatt, an der der Deckel mit einem vergoldeten Reife eingefaßt, in dessen Mitte eine Verzierung von Neusilber eingelegt und an der Ecke etwas schadhaft ist;
6) ein Paar feine kalblederne Stiefel;
7) 3—4 Stück leinene Mannshemden, C. L. gezeichnet;
8) zwei Paar baumwollene gewirkte Unterhosen;
9) zwei leinene Taschentücher, dunkelblauer Grund und weiß getupft, C. L. 6. u. 7. gezeichnet;
10) eins dergl. mit hellblauem Grund und weißen Blumen, C. L. gez.;
11) eins dergl., weiß, C. L. 13. gez.;
12) ein blaßgelbseidenes Taschentuch;
13) ein schwarzseidenes Halstuch, noch neu;
14) ein halbes Brod,
15) circa ¾ Pfd. Topfbutter;
16) 3 bis 4 Pfd. Kalbsbraten (gebraten) und
17) 10 bis 12 Ngr baares Geld in diversen Scheidemünzen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30. Juni zu 1. Juli dieses Jahres sind aus der Wohnstube im Crottendorfer Erbgerichte die unter M. verzeichneten Gegenstände entwendet worden, was zu deren Wiedererlangung und Entdeckung der Diebe hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Scheibenberg, den 6. Juli 1855.

Willsch, Just.

M.

1) Zwei 2 Thalerstücke,
2) ein preuß. Thaler,
3) circa 1 ₰ einzelne Münze,
4) eine Halskette von braunen Haaren mit rundem goldnen Schlößchen,
5) der Salzpaß und die Salztaxe auf das Jahr 1855, vom Kreisamte Schwarzenberg für das Erbgericht Crottendorf ausgestellt,
6) das Dienstzeugnißbuch Amalien Friedericken Grunert aus Satzung, im Jahre 1844 vom Amte Wolkenstein ausgestellt,
7) eine quittirte Obligation über 150 ₰, auf Frau Franke daselbst lautend,
8) verschiedene Briefe und Rechnungen, Frau Erbrichter Mäke betr.

Bekanntmachung.

Laut erstatteter Anzeige sind am 9. Juni a. c., vermuthlich beim Packen der früh ½ 2 Uhr von Eibenstock nach Plauen abgehenden Post, folgende Postgüter spurlos entwendet worden:

1) 1 Paquet H. K. 112. Auerbach signirt, mit Registernummer 281 aus Eibenstock versehen, enthaltend 1 Stück mit Chemissetzeichnungen bedruckten Jaconnet;
2) 1 Packet L. F. 1. Klingenthal signirt mit Registernummer 269 aus Eibenstock versehen, enthaltend
   a. 3 Stück rohen Mull, von denen 2 Stück ordinärer F. B. 6., das dritte feinere Stück F. B. 4. 4. mit schwarzer Stempelschwärze signirt waren;
   b. 1 Stück weißgebleichten Mull, aus dem die Signatur durch das Bleichen ausgegangen.

Jedes dieser 4 Stücke ist 20 Ellen lang und 10/4 breit und mit Perlenschnurenvorschuß versehen, und haben die mit Nr. 6 bezeichneten Stücken blaue, das mit Nr. 4. 4 bezeichnete und das gebleichte Stück weiße Litzen;

3) 1 Packet D. S. 4471. signirt, nach Luzern bestimmt, 180 Thaler declarirten Werthes, enthaltend: 4 Stück schwarzseidne gummirte geschnürte Spitzen.

Da die angestellten Recherchen zur Zeit zu einem Resultate nicht geführt haben, so wird zum Behuf der Entdeckung des Diebes und der Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände dieser Diebstahl andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Eibenstock, am 3. Juli 1855.

Königliches Landgericht.

Kunze.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. J. ist der nachstehend näher beschriebene männliche Leichnam in der Mulde unweit des Dorfes Zöhda aufgefunden und gerichtlich aufgehoben worden, was hierdurch mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, etwaige Auskunft über die Person des Verunglückten oder dessen Angehörige anher gelangen zu lassen.

Schloß Trebsen, den 5. Juli 1855.

Das Baumann'sche Gericht.

In Stellvertretung:

Schröter, Act.

Beschreibung des Leichnams:

Der Körper war ungefähr 74 Zoll lang, stark und regelmäßig gebaut, hatte schwarzes kurzgeschnittenes Haar, dunkle Augen, defecte Zähne und rasirten Bart. Das Alter des Verunglückten mag ungefähr 40 Jahre gewesen sein.

Bekleidet war der Leichnam mit einem schwarzen mit Borde besetzten und in den Aermeln mit blaugeflammtem Zeuge gefütterten Tuchrocke, einem schwarzseidenen Halstuche, einem baumwollnen weißen Vorhemdchen, einer blauen und weißgemusterten Sommerweste mit Shawlkragen, schwarzgraumelirten Buckskinhosen, einem leinenen defecten Hemde, gewirkten Unterhosen,

baumwollenen gestrickten Socken und kalbledernen Halbstiefeln.

Außerdem fand sich in den Taschen ein kattunenes braunrothes mit weiß und schwarz gemustertem Rande und kleinen weißen Puncten versehenes Taschentuch und ein Einschlagemesser von brauner Hornschaale mit Korkzieher und Federmesser vor.

Bekanntmachung.

Glaubhaft erstatteter Anzeige zu Folge ist das der Dienstmagd Ernestine Junker aus Ranis bei Erfurt von dem Polizeiamte zu Dresden am 18. Septbr. 1850 ausgestellte Gesindezeugnißbuch sub Nr. 858 im Dorfe Threna verloren gegangen und derselben unterm heutigen Tage ein neues dergleichen ausgestellt worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Belgershain, am 5. Juli 1855.

Fürstlich Schönburg'sche Gerichte.

v. Götz.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist das für Amalie Auguste Marschall von hier am 31. Juli 1846 sub Nr. 415 des Journals von uns ausgefertigte Gesindezeugnißbuch verloren gegangen, was zur Verhütung von Mißbrauch hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 4. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Jäger.

Bekanntmachung.

Nachdem der Dienstmagd Johanne Christiane Zschocke von hier an die Stelle des ihr abhanden gekommenen, unter dem 1. April 1851 ausgestellten Dienstzeugnißbuchs heute ein neues dergleichen ausgefertigt worden ist, so wird dieß zu Verhütung Mißbrauchs andurch bekannt gemacht.

Freiberg, am 4. Juli 1855.

Die Stadtpolizeibehörde.

Rößler, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Nachdem von uns zu dem Nachlasse des vormaligen hiesigen Schneidermeisters und Mützenmachers, Carl Lüttich, auf vorgängige Lossagung der Erben von diesem Nachlasse der Concurs-Prozeß eröffnet, zur Sicherung der Masse das Erforderliche verfügt und Herr Adv. Kurt Beck hier als Curator bonor. an- und in Pflicht genommen worden ist, so wird solches hiermit bekannt gemacht.

Leipzig, den 5. Juli 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Meschke.

Uhlich.

Bekanntmachung.

Für den verstandesschwachen Friedrich August Friedrich aus Liebertwolkwitz ist heute dessen älterer Bruder, der Stellmachermeister Johann Gottlob Friedrich in Großpösna, als Zustandsvormund Amtlich verpflichtet worden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Kreisamt Leipzig, am 2. Juli 1855.

Lucius.

Vormundsbestätigung.

Nachdem für den nach Amerika ausgetretenen Handelsmann Johann Gottlob Grünert in Burgstädt der Webermeister Friedrich Wilhelm Krußig daselbst als Abwesenheitsvormund bestellt worden ist, so wird dies andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Justizamt Rochsburg, den 22. Juni 1855.

Martini.

Edictalladung.

Nachdem zu dem insolventen Nachlasse Gottlieben Friederiken verehel. Thiele zu Heidelberg von dem unterzeichneten Gericht der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger der Genannten hiermit geladen, sich bei Vermeidung der Ausschließung von gedachtem Creditwesen in dem

zum 17. October 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Concursvertreter, sowie nach Befinden über die Priorität unter einander binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren,

den 5. December 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher bezüglich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, ferner in dem

zum 17. December 1855

festgesetzten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr nochmals vor Gericht zu erscheinen und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, wobei hinsichtlich der Außenbleibenden, oder derjenigen, die sich über Annahme des Vergleiches nicht, oder nicht bestimmt erklären, ihr Beitritt zu dem Beschlusse der Mehrheit der Gläubiger angenommen werden wird, bei nicht zu Stande kommendem Vergleiche aber

den 19. December 1855

des Schlusses der Acten zum Verspruch, sowie endlich

den 19. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, unter der Verwarnung, daß selbiges Mittags 12 Uhr hinsichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werde, sich zu versehen.

Auswärtige haben zu Annahme künftiger Ladungen und Verfügungen am Orte des Gerichts Bevollmächtigte zu bestellen.

Sayda, den 5. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler. Herrmann.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht ist zu dem Vermögen des Mühlknappen Ludwig Herrmann Kunze zu Dörnthal der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger desselben hiermit geladen,

den 15. October 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle sich in Person oder durch legitimirte, was Ausländer betrifft, mit gerichtlichen Vollmachten versehene Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß sie widrigen Falls mit ihren Ansprüchen von diesem Schuldenwesen ausgeschlossen werden erachtet werden, mit dem Concursvertreter, sowie wegen der Priorität unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren und sodann

den 3. December 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher Mittags 12 Uhr bezüglich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber in dem auf

den 14. December 1855

festgesetzten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu erscheinen, womöglich einen Vergleich zu treffen, unter dem Verwarnen, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich über Annahme des vorgeschlagenen Vergleichs nicht erklären, als den Beschlüssen der Mehrzahl der Gläubiger beigetreten werden angesehen werden, endlich

den 15. December 1855

des Actenschlusses zum Verspruch und sodann

den 11. Februar 1856

der Bekanntmachung eines von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenden Locationserkenntnisses gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger Verfügungen und Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Sayda, den 30. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Herrmann.

Edictalladung.

Von den Besitzern mehrerer unter hiesiger Jurisdiction gelegener Grundstücke, auf welchen die in der Beilage sub A. näher bezeichneten alten Hypotheken haften, ist Behufs deren Kassation auf Erlassung von Edictalien in Gemäßheit des Mandats vom 13. November 1779 und des Gesetzes vom 6. November 1843 angetragen worden.

Nachdem nun die Antragsteller den vorgeschriebenen Eid abgeleistet haben, werden alle diejenigen, welche als ursprüngliche Gläubiger, deren Erben, oder Rechtsnachfolger, oder als sonstige Interessenten an diese hypothekarischen Forderungen Ansprüche zu haben glauben, unter der Verwarnung, daß die Ausgebliebenen für ausgeschlossen und ihrer Ansprüche, sowie der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, hiermit geladen,

den 30. Juli 1855

Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Contradiktor rechtlich zu verfahren und binnen sechs Wochen zu beschließen, demnächst

den 18. September 1855

der Inrotulation der Akten und

den 2. October 1855

der Publication eines Bescheids, welcher Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Interessenten haben am hiesigen Orte wegen Annahme gerichtlicher Zufertigungen gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu bestellen.

Reichenau, den 2. März 1855.

Das königliche Gericht.

Nostäuscher.

Friedrich Lippert, Aktuar.

A.

Verzeichniß der alten Hypotheken.

1) Auf dem Bauergute Gottlieb Scholze's zu Reichenau sub Cat. Nr. 29/10, Fol. 10 des Grund- und Hypothekenbuchs a) 102 Thlr. 23 Ngr. 3 ₰ im 14-Thalerfuße oder 100 Thlr. Conv.-Mze. nebst Zinsen zu 5 % für Anna Rosine verw. Apelt geb. Richter daselbst lt. Konsens vom 28. August 1772; b) 205 Thlr. 16 Ngr. 7 ₰ im 14 Thalerfuße oder 200 Thlr. Conv.-Mze. nebst Zinsen zu 5 % für den Hausbesitzer und Weber Christian Burkhardt daselbst lt. Konsens vom 20. Oktober 1775; c) 92 Thlr. 15 Ngr. oder 90 Thlr. Conv.-Mze. sammt Zinsen an 5 Thlr. 21 Ngr. 3 ₰ vom Hundert für den Hausbesitzer und Schmidt Gottfried Scholze daselbst lt. Konsens vom 20. Oktober 1775. Die beiden zuletzt erwähnten Forderungen haften auch auf dem Bauergute Gottlieb Hilscher's Cat. Nr. 35/27 und Fol. 27 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenau.

2) Auf dem Bauergute Gottlieb Hilscher's hier sub Cat. Nr. 35/27, Fol. 27 des Grund- und Hypothekenbuchs a) 102 Thlr. 23 Ngr. 3 ₰ oder 100 Thlr. Conv.-Mze. sammt Zinsen zu 5 % für Heinrich Stäritz in Lichtenberg lt. Konsens vom 8. Juli 1774; b) 102 Thlr. 23 Ngr. 3 ₰ oder 100 Thlr. Conv.-Mze. nebst Zinsen zu 5 % für Gottlieb Hilscher zu Reichenau lt. Konsens vom 4. Juni 1779. Diese Forderung haftet auch auf dem Bauergute Johann Gottlieb Rolle's hier sub Cat. Nr. 47/29 und Fol. 29 des Grund- und Hypothekenbuchs.

3) Auf dem Hausgrundstücke Karl Gottlieb Richter's hier sub Cat. Nr. 75/53, Fol. 53 des Grund- und Hypothekenbuchs 51 Thlr. 11 Ngr. 7 ₰ oder 50 Thlr. Conv.-Mze. nebst Zinsen zu 5 % für den Bauergutsbesitzer Johann George Göldner in Leupoldshain lt. Konsens vom 4. Juli 1775.

4) Auf der Erbgartennahrung Gottlieb Sturm's hier sub Cat. Nr. 90/64, Fol. 64 des Grund- und Hypothekenbuchs a) 100 Thlr. in älterer Währung nebst Zinsen zu 4 gkr. pr. Thlr. für den Hausbesitzer David Krause in Reichenau lt. Konsens vom 12. Juni 1737. Haftet auch auf dem Bauergute Johann Gottlob Krusche's hier Cat. Nr. 332/243 und Fol. 244 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenau; b) 25 Thlr. 20 Ngr. 8 ₰ oder 25 Thlr. Conv.-Mze. sammt Zinsen zu 5 % für die nachgelassenen unmündigen Kinder weil. Hans George Helbig's daselbst lt. Konsens vom 12. Januar 1770; c) 92 Thlr. 15 Ngr. oder 90 Thlr. Conv.-Mze. mit Zinsen zu 5 % für den Bauergutsbesitzer Hans George Scholze ebendaselbst lt. Konsens vom 19. Februar 1773. Haftet auch auf dem den Sellger'schen Erben hier gehörigen Hausgrundstücke sub Cat. Nr. 347/252, Fol. 252 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenau.

5) Auf dem Hausgrundstücke Ernst Benjamin Hausmann's hier sub Cat. Nr. 104/76, Fol. 76 des Grund- und Hypothekenbuchs 35 Thlr. 29 Ngr. 2 ₰ oder 35 Thlr. Conv.-Mze. nebst Zinsen zu 5 % für den Hausbesitzer Hans George Krusche zu Reichenau lt. Konsens vom 12. Dezember 1770.

6) Auf dem Halbbauergute Christian Gottlieb Bischoff's hier sub Cat. Nr. 158/100, Fol. 100 des Grund- und Hypothekenbuchs 61 Thlr. 20 Ngr. oder 60 Thlr. Conv.-Mze. nebst Zinsen zu 5 % für den Kramer Gottfried Krause zu Reichenau lt. Konsens vom 10. Juli 1771.

7) Auf dem Bauergute des ebengenannten Bischoff sub Cat. Nr. 159/101 Fol. 101 des Grund- und Hypothekenbuchs a) 200 Thlr. in Gold mit Zinsen zu 5 % für den Hausbesitzer Michael Rolle zu Reichenau lt. Konsens vom 4. Februar 1764; b) 616 Thlr. 20 Ngr. oder 600 Thlr. Conv.-Mze. nebst Zinsen zu 5 % für Anna Rosine Helwig in Reichenau lt. Konsens vom 6. September 1769.

8) Auf dem Hausgrundstücke Karl Gottfried Walter's hier sub Nr. 280/208 des Brandkatasters, Fol. 204 des Grund- und Hypothekenbuchs 411 Thlr. 3 Ngr. 3 ₰ oder 400 Thlr. Conv.-Mze. für Johann Christoph Schmied zu Reichenau lt. Kaufs vom 29. Oktober/14. Dezember 1807.

9) Auf dem Hausgrundstücke Johann Gottlieb Herrmann's hier unter Nr. 288/208 des Brandkatasters, Fol. 209 des Grund- und Hypothekenbuchs 61 Thlr. 20 Ngr. oder 60 Thlr. Conv.-Mze. nebst Zinsen zu 5 % für den Bauer Johann George Apelt zu Reichenau lt. Konsens vom 7. April 1773.

10) Auf dem Hausgrundstücke Johann Gottfried Geißler's hier sub Cat. Nr. 514/400, Fol. 398 des Grund- und Hypothekenbuchs 205 Thlr. 16 Ngr. 7 ₰ oder 200 Thlr. Conv.-Mze. nebst Zinsen zu 5 % für den Hausbesitzer Gottfried Krause zu Reichenau l. Konsens vom 11. Februar 1778.

11) Auf dem Bauergute Karl Gottlieb Burghardt's hier sub Cat. Nr. 646/468 Fol. 466 des Grund- und Hypothekenbuchs a) 550 Thlr. in älterer Währung nebst Zinsen zu 5 % für Hans Christoph Hildebrand in Reichenau lt. Konsens vom 9. Oktober 1747; b) 300 Thlr. in Gold nebst Zinsen zu 4 gkr. pr. Thlr. für den Stiftsaktuar Anton Hockauf in St. Marienthal lt. Konsens vom 1. Mai 1765; c) 308 Thlr. 10 Ngr. oder 300 Thlr. in Conv.-Mze. sammt Zinsen zu 5 % für Johann Gottfried Peter, Churfürstl. Sächs. Dragoner in Reichenau, lt. Konsens vom 15. April 1767.

Edictalladung.

Die militärpflichtigen

Ernst Traugott Biedermann

aus Hartmannsdorf, Altersklasse 1832,

und

Karl Friedrich Buschendorf

von hier, Altersklasse 1833,

welche sich ohne Erlaubniß der unterzeichneten Behörde im Auslande aufhalten und denen eine Ladung zur Gestellung bei der

diesjährigen Rekrutirung wegen Mangels an Nachrichten über ihren dermaligen Aufenthaltsort nicht hat behändigt werden können, werden hierdurch nach Maßgabe der Bestimmungen des Rekrutirungsgesetzes vom 2. Jan. 1823 öffentlich geladen, binnen 3 Monaten und längstens

den 30. September d. Js.

dahier persönlich sich zu stellen und des Weiteren zu gewärtigen, mit der Verwarnung, daß sie im Falle des Außenbleibens als Militärungehorsame werden betrachtet und verurtheilt werden.

Gera, den 23. Juni 1855.

Fürstl. Reuß-Plaui. Landrathsamt.

v. Einsiedel. L. Brager.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des ehemals in Friebach ansässig gewesenen Ernst Traugott Thomas zu Niederhäßlich ist der Concursproceß zu eröffnen gewesen und hierzu, sowie zu dessen Fortstellung dem unterzeichneten Gericht von dem Königl. Appellationsgericht zu Dresden Auftrag ertheilt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, bei Strafe des Ausschlusses von dem gegenwärtigen Schuldenwesen hiermit geladen,

den 16. October 1855,

welcher zum Liquidationstermine angesetzt worden ist, zu rechter früher Gerichtszeit an Gerichtsstelle persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Forderungen anzumelden, zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten curator bonorum, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 4. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden würde, gewärtig zu sein, hiernächst aber

den 15. December 1855

Vormittags 10 Uhr anderweit an Gerichtsstelle zu Abhaltung eines Verhörs, bei welchem diejenigen, welche sich über die bezüglichen Vorschläge gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, für in die Beschlüsse der Mehrzahl einwilligend geachtet werden sollen, zu erscheinen, wenn aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 17. December 1855

der Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnisse, sowie

den 18. Februar 1856

der Publication eines Locationsurtheils, welches bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger Ladungen bei Vermeidung von 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Sayda, den 4. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Herrmann.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das, unter Nr. 11 des Brandcatasters und Fol. 9 des Grund- und Hypothekenbuchs für Fürstenwalde eingetragene, dem Schmiedemeister Gustav Friedrich Beckert in Fürstenwalde zugehörige, aus den Flurstücken Nr. 70a. und 70b. des Flurbuchs bestehende, 72 Qu.-Ruthen enthaltende

Wohnhaus mit daneben befindlichem Schmiedewerkstattgebäude und Gärtchen,

welche Grundstücke zusammen mit 32,08 Steuer-Einheiten belegt und von dem verpflichteten Sachverständigen, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 676 ₰ 10 Ngr gewürdert worden sind,

den funfzehnten September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden deshalb geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann nach Schlag 12 Uhr der Ausbietung und Zuschlagung dieses Grundstücks an den Meistbietenden, unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen, im Termin noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen, gewärtig zu sein.

Eine genauere Beschreibung dieses Grundstücks ist den an hiesiger Gerichtsstelle und im Erbgericht zu Fürstenwalde aushängenden Bekanntmachungen beigefügt.

Königl. Gericht Lauenstein, am 2. Juli 1855.

v. Elterlein.

Nothwendige Subhastation.

Auf Requisition des Königlichen Justizamtes zu Augustusburg soll das zur Concursmasse Christian Friedrich Kretzschmar's in Plaue gehörige

Gasthofsgrundstück zu Schmiedeberg,

Folium Nummer 36 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmiedeberg und Nummer 43B. des Brandcatasters, mit voller Gasthofs- und Fleischbankgerechtigkeit, nebst dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sammt Garten und Kegelbahn, Nummer 84. 86. 87. 88B. 89B. des Flurbuchs, sowie den Flurstücken Nummer 81B. 83. 85. 93. 94. 191. 192 und 193 des Flurbuchs, zusammen 5 Acker 186 Q.-R. Fläche mit 225,03 Steuereinheiten enthaltend, welches auf 12,465 ₰ ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerichtlich gewürdert worden ist und an der Dresden-Teplitzer Chaussee liegt, nach Beseitigung der dagegen erhobenen Widersprüche

den 18. August 1855

anderweit zwangsweise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, nach 12 Uhr aber des Zuschlags des Grundstücks an den Meistbietenden unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks ist an Gerichtsstelle und im zu versteigernden Gasthofe zu Schmiedeberg ausgehängt.

Gericht Schmiedeberg, den 12. Juni 1855.

Rüger, G.-D.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll von und das Johann Gottlieb Lorber jun. zu Brockau zugehörige, auf Fol. 17 des Grund- und Hypothekenbuches für Brockau, Coschützer Gerichtsantheils eingetragene Wohnhaus unter Nr. 40 des Brand-Catasters sammt Hofraum und Garten

den 12. Juli 1855

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Gerichtswegen wird Solches etwaigen Erstehungslustigen zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht, und bemerkt, daß das Subhastationspatent nebst ohngefährer Consignation an hiesiger Gerichtsstelle aushängt.

Coschütz im Amtsbez. Plauen, den 25. April 1855.

Herrlich Adler'sche Gerichte das.

Steinberger, G.-D.

Nothwendige Versteigerung.

Die, Johann Friedrich Grafen zugehörige, unter Nummer 62 des Brandcatasters von Schullwitz eingetragene, die Abgaben und Oblasten unberücksichtigt auf 325 ₰ ortsgerichtlich abgeschätzte Hausbesitzung Folium 86 des Schullwitzer Grund- und Hypothekenbuchs, soll einer ausgeklagten Schuld halber nächstkommenden

11. August 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Unter Verweisung auf die im hiesigen Gerichte und in dem Schullwitzer Gasthofe aushängenden Patente wird solches hierdurch bekannt gemacht, und werden Bietelustige vorgeladen, an nurgedachtem Tage zur

Vormittagszeit an Gerichtsstelle hier zu erscheinen, nach Ausweis über ihre Zahlungsfähigkeit Gebote zu eröffnen und daß 12 Uhr Mittags mit der Versteigerung verfahren werden wird, sich zu gewärtigen.

Schönfeld, den 5. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Graf zu Solms, Justitiar.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge Executionsprocesses soll das dem Tuchmachermeister August Friedrich Martin in Kirchberg zuständige, im dasigen Grundbuche auf dem Folium 63 eingetragene, unter Nummer 68 katastrirte, auf dem Gemeinderaithsberge gelegene und auf 140 ℳ taxirte zweistöckige Hausgrundstück künftigen

6. September 1855

öffentlich versteigert werden. Landgerichtswegen werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, zum Bieten anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, besagtes Grundstück demjenigen, welcher nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks nebst Verzeichniß der Subhastationsbedingungen hängt an hiesiger Landgerichtsstelle aus.

Kirchberg, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Nothwendige Versteigerung.

Die in der Aue zu Plauen gelegene, auf Folium 1508 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Plauen eingetragene, sub No. 782a. des Flurbuchs B. hiesiger Stadt eingezeichnete, 199 Qu.-Ruthen Flächenraum enthaltende und mit 29,05 Steuereinheiten belegte Wiese, die zur ideellen Hälfte zur Creditmasse des insolvent gewordenen Kaufmanns Carl Rudolph Facilides allhier gehört, soll

den 13. August 1855

unter den bei nothwendigen Versteigerungen vorgeschriebenen Bestimmungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit eingeladen, an diesem Tage Mittags vor 12 Uhr auf hiesiger Königl. Amtsstube in Person zu erscheinen, sich zum Bieten gehörig anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, und sich, wenn die hiesige Rathhausuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen hat, der öffentlichen Versteigerung dieser Wiese und deren Zuschlags an den Meistbietenden zu versehen.

Eine ohngefähre Beschreibung dieses Grundstücks ist dem vor hiesiger Amtsstube aushängenden Anschlage beigefügt.

Königliches Justizamt Plauen, den 1. Juni 1855.

Beyer.

Zwangsversteigerung.

Die zur Concursmasse Carl Friedrich Lieberwirth's zu Friedebach gehörige, daselbst Nr. 49 des Brandcatasters und Fol. 164 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, exclusive der darauf haftenden Oblasten auf 368 ℳ gewürderte Mahlmühle sammt Zubehör soll

den 14. August 1855

Mittags 12 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle öffentlich und nothwendig versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die das Nähere enthaltenden Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Gasthofe zu Friedebach hiermit bekannt gemacht wird.

Sayda, den 27. April 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zwangsversteigerung.

Ausgeklagter Schuld halber soll das dem Fleischermeister Friedrich August Eduard Klemm in Freiberg gehörige, daselbst unter Nr. 730 und 731 des Brand-Katasters gelegne und auf Folium 546 des Grund- und Hypothekenbuchs für Freiberg eingetragene, Hausgrundstück, welches mit Einschluß des brauberechtigten Antheils von 2 Bieren auf 1375 Thaler gewürdert worden ist, künftigen

18. September 1855

nothwendiger Weise im hiesigen Königlichen Landgericht öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an Landgerichtsstelle aushängende Bekanntmachung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, am 27. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Hecht.

Thiele.

Das dem Webermeister Karl Friedrich Fritzsche, zu Glauchau, gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche über Glauchau auf dem Folium 342, im Brandversicherungskataster unter Nr. 622 der Abtheilung A. und im Flurbuche unter Nr. 600a. der Abtheilung B. eingetragene, in der sogenannten grünen Aue gelegene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 550 ℳ taxirte Hausgrundstück, nebst Zubehör, soll

den 7. August 1855

im Justizamte allhier nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, an diesem Tage, vor 12 Uhr Mittags, im Justizamte allhier sich einzufinden und gewärtig zu sein, daß, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Glauchau Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine, und der Rest, für welchen das Immobile verpfändet bleibt, in vier bis zehn gleichen jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 4. Juni 1855.

i. v.
Naum, A.-Verw.

Lüder.

Subhastations-Patent.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Handarbeiter Johann Georg Zschenderlein in Wolframsdorf zugehörigen, in einem Wohnhause und einem Garten bestehenden und im Brandcataster von Wolframsdorf unter Nr. 16, im Flurbuche unter Nr. 41a. und 41b. und im Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 16 eingetragenen Immobilien, welche unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 325 ℳ localgerichtlich gewürdert worden sind,

nächstkommenden 13. September 1855

nothwendiger Weise an Justizamtsstelle hierselbst an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Justizamtswegen hiermit geladen, nurgedachten Tages noch vor Mittags XII Uhr an geordneter Justizamtsstelle hierselbst zu erscheinen, zum Bieten — wozu sie außerdem nicht werden gelassen werden — sich gehörig anzugeben, unter Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach erfolgtem Ausschlage der XII. Mittagsstunde mit Subhastation der gedachten Immobilien verfahren und dieselben demjenigen, welcher das höchste Gebot darauf behalten haben wird, gegen Erlegung des 10. Theiles der Erstehungssumme oder gegen genügende Cautionirung desselben werden zugeschlagen werden.

Ein Beschreibung der fraglichen Immobilien und ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten hängt zu Jedermanns Ein-

sicht im hiesigen Amthause an gewöhnlicher öffentlicher Stelle aus.

Königliches Justizamt Werdau, den 3. Juli 1855.

Ludwig-Wolf.

Hempel, Actuar.

Subhastations-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll auf Antrag der Erben Johann Gottlieb Reinhold's, gewesenen Tuchbereitermeisters in Waldenburg, das zu dessen Nachlasse gehörige, unter Nummer 282 Abtheilung A. des Brandcatasters zu Waldenburg gelegene, brauberechtigte Hausgrundstück, welches mit 90,00 Steuereinheiten belegt und ohne Rücksicht auf die Oblasten gerichtlich auf 1150 ℛ︁ gewürdert worden ist,

den 7. August 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, und sich anzugeben, nach Ablauf der 12. Stunde aber der Eröffnung der Licitation und des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, einschließlich jenes Zehntheils, und bei Verlust desselben, sowie des Erstehungsrechts, drei Wochen darauf bei der Berichtigung des Besitztitels, und der Ueberrest an zwei Drittheilen, dafern nicht zwischen dem Ersteher und den Erben eine anderweite Vereinbarung getroffen wird, nach künftiger Anweisung des Amtes in fünf- bis zehnjährigen, gleichen, landüblich zu verzinsenden Terminen zu bezahlen.

Uebrigens wird am obigen Tage Nachmittags um 2 Uhr im erbschaftlichen Hausgrundstücke mit der Versteigerung der Nachlaßeffecten, einschließlich des Handwerkszeuges, verfahren werden, und es ist eine Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstückes nebst einem Verzeichnisse der Oblasten desselben, ingleichen eine Specification der Nachlaßeffecten den im Eingange des Amthauses und auf dem Rathhauskeller in Waldenburg aushängenden Anschlägen beigefügt.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, am 1. Juni 1855.

Herrmann.

Subhastations-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Carl Friedrich Bauer'n, in Altstadtwaldenburg, gehörige, daselbst an der durch diesen Ort von Waldenburg nach Hohenstein führenden Straße gelegene, mit Nr. 26 des Brand-Versicherungs-Catasters bezeichnete und auf Folium 24 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Hausgrundstück nebst Garten und Kegelschubgebäude, in welchem Grundstücke bisher die Schankwirthschaft ausgeübt und welches mit seinen Zubehörungen, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten, auf

5162 ℛ︁

gewürdert worden ist,

den 13. August 1855

an Ort und Stelle einer ausgeklagten Schuld halber nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche dieses Hausgrundstück nebst Zubehör zu kaufen gesonnen sind, andurch geladen, an diesem Tag des Vormittags vor 12 Uhr im gedachten Bauer'schen Hause sich einzufinden und anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, nach Befinden baar oder durch annehmliche Bürgen Caution zu leisten und sich hierauf, wenn die dasige Kirchenuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher bei sodann eröffneter Licitation das höchste Gebot behält, das hiermit feilgebotene Grundstück zugeschlagen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letzteren und des Erstehungsrechts, drei Wochen darauf im Adjudicationstermine, der Rest an zwei Drittheilen aber, für welchen das Grundstück verpfändet bleibt, in fünf- bis zehnjährigen, gleichen, landüblich zu verzinsenden Terminen zu bezahlen.

Eine genaue Beschreibung des Grundstücks hängt im Eingange des hiesigen Amthauses und in den Gasthöfen zum Hirsch in Altstadtwaldenburg und zum Löwen in Waldenburg aus.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 30. Mai 1855.

Herrmann.

Leonhardi, Act.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Maurergesellen Carl Heinrich Preschel hier zugehörige, auf hiesigem Kirchhofe gelegene Hausgrundstück, welch's sub Nr. 54 des Brandcatasters und Folium 19 des Grund- und Hypotheken-Buchs für die Stadt Döbeln eingetragen ist und dessen nähere Beschreibung an hiesiger königl. Gerichtsstelle öffentlich aushängt,

den 18. September 1855

subhastirt werden.

Gerichtswegen werden daher alle Diejenigen, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zur rechten Vormittagszeit an königl. Gerichtsstelle sich einzufinden, unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote anzumelden und darnach gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher nach Schlag 12 Uhr Mittags und nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, gedachtes Grundstück als erstanden werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den zehnten Theil der Erstehungssumme sofort baar zu erlegen, den dritten Theil, bei Verlust jenes Zehntheils, binnen 8 Wochen zu erfüllen und den Rest in zehn jährlichen Terminen und unter Verzinsung zu 5 pro Cent abzuführen.

Königl. Gericht Döbeln, den 28. Juni 1855.

Fleck.

Subhastation.

In Folge des zu dem Vermögen des hiesigen Weißbäckermeisters Carl Gottlob Brabant ausgebrochenen Concurses soll das demselben gehörige und am hiesigen Niedermarkte gelegene Hausgrundstück nebst Zubehör, welches an die Stelle zweier früher sub No. 233 und 234 des Brandcatasters, sub No. 244 und 245 des Flurbuchs Abtheilung A. und sub No. 194 und 195 des Grund- und Hypothekenbuchs für Döbeln eingetragener Häuser aufgebauet worden und wovon die Beschreibung an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aushängt,

den 17. Juli 1855

subhastirt werden.

Gerichtswegen werden daher alle Die, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter Vormittagszeit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote, unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit, zu thun und sich zu gewärtigen, daß Dem, welcher nach XII Uhr Mittags und nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, beregtes Haus nebst Zubehör werde als erstanden zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den 10. Theil des Gebotes sofort zu erlegen, den 3. Theil mit Einschluß jenes Zehntheils binnen drei Wochen zu berichtigen und den Rest unter 5 pro Cent Verzinsung in zehn jährlichen Terminen abzuführen.

Döbeln, am 21. April 1855.

Das Königliche Gericht.

Fleck.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 14. September 1855

das zur Concursmasse des Bäckermeisters Julius Herrmann Jänig gehörige Haus- und Garten Grundstück Nr. 1/89 cat. in der Vorwerksstraße allhier, Nr. 87 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Königlichen Justizamts für Friedrichstadt Dresden innerhalb

Schläge, zur nothwendigen Versteigerung gebracht werden, und zwar in der Weise, daß zunächst

I. das Grundstück in acht einzelnen, beziehentlich zur Bebauung mit Häusern geeigneten Parcellen und von diesen

1) die Parcelle H., bestehend aus einem Wohn-, Seiten- und Hinter-Gebäude nebst Garten, welche am 10. Februar 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
3498 Thlr.,
2) die Parcelle A., Garten mit Gartensalon und Spalierlaube, welche auf
560 Thlr.
gewürdert worden ist;
3) die Parcelle B.,
4) die Parcelle C.,
5) die Parcelle D.,
6) die Parcelle E.,
7) die Parcelle F.,
8) die Parcelle G.,
die Parcellen B. bis G. lediglich Garten mit Mauerwerk, auf beziehentlich 508 Thlr., 506 Thlr., 505 Thlr., 504 Thlr., 503 Thlr. und 502 Thlr. gewürdert,

sodann aber

II. das aus vorgedachten Parcellen bestehende Grundstück als ein Ganzes ausgeboten werden,

was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 2. Juli 1855.

Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.
D. Kieber.

Subhastation.

Das in Chemnitz unter Nr. 1146 des Brandversicherungs-Catasters, sowie Nr. 746 des Flurbuchs A. gelegene, auf Fol. 764 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Chemnitz eingetragene und dem Bäckermeister Carl Gottlob Kunze gehörige Wohnhaus sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 3300 Thlr. gewürdert worden ist, soll von dem unterzeichneten Landgerichte nächstkünftigen

7. September 1855

nothwendiger Weise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 29. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Hempel.

Subhastation.

Das zu der Concurs-Masse Johann Carl Gottlob Reiches zu Kötzschenbroda gehörige, in Kötzschenbroda an dem Anhaltepunkt der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegene, auf Nr. 26 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kötzschenbroda ehem. Synd.-Gerichts-Antheils eingetragene, Haus- und Gartengrundstück, dessen Besitzern zeither die persönliche Concession zum Schänken, Concertmusikhalten, Einstellen von Gastpferden und Ausspannen des Fuhrwerks der des Eisenbahnverkehrs halber dahin kommenden Personen sowie der Abhaltung von Tanzmusik von geschlossenen Gesellschaften ertheilt gewesen ist, soll

den 10. September d. Js.

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit dem Bemerken, daß das Grundstück auf 4748 Thlr. gewürdert worden und mit 115, 90 Steuer-Einheiten belegt ist, eine nähere Beschreibung desselben aber an hiesiger Gerichtsstelle und in dem zu versteigernden Grundstücke selbst zur Einsicht aushängt, andurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 2. Juli 1855.

Königl. Landgericht, II. Abtheilung.
Schneider.
Dietrich.

Auctionsanzeige.

Von dem Königl. Justizamte Augustusburg sollen

den 16. Juli 1855

von Vormittags 9 Uhr an und nach Befinden an den folgenden Tagen in dem sog. Malzhause zu Jägerhof und dem dabei befindlichen Brauhause verschiedene Mobilien an Meublement, Geräthe, einer großen Anzahl zum Theil neuer Biergefäße, einer ganz neuen Malzquetsche sowie 2 bis 2½ Ctr. guter Hopfen u. s. w. an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Augustusburg, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt.
Förster.
Schreiber.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen auf Requisition des Königlichen Landgerichtes zu Budissin die dem Rittergutsbesitzer Herrn Johann Kaspar Pötschke zu Obertaubenheim gehörigen, unter Nr. 696. 176b. 176ee. 336m. 672b. 675 d. 176bb. im Flurbuche zu Straßgräbchen verzeichneten und im dasigen Grund- und Hypotheken-Buche auf den Folien 63 Band A. sowie 9 und 91 Band B. für Straßgräbchen eingetragenen Feld-, Wiesen-, Huthungs- und Waldparzellen, wovon

Nr.		mit	Ack.		Qu.-Ruth.	und	St.-Einheiten	zu	Thlr.
Nr.	696	mit	1 Ack.	7	Qu.-Ruth.	und	2,76 St.-Einheiten	zu	50 Thlr.,
"	176b.	"	10	"	126	"	32,95	"	460 "
"	176ee.	"	8	"	92	"	17,44	"	240 "
"	336m.	"	3	"	200	"	24,90	"	500 "
"	672b.	"	2	"	146	"	19,09	"	380 "
"	675d.	"	4	"	164	"	12,13	"	375 "
"	176bb.	"	2	"	260	"	6,02	"	45 "

ortsgerichtlich und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten sowie mit dem auf den Waldparzellen befindlichen Holzbestande abgeschätzt worden sind,

den 17. August 1855

nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher eingeladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle zu Straßgräbchen zu erscheinen, ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß nach 12 Uhr mittags mit Versteigerung vorbezeichneter Grundstücke werde verfahren und dieselben demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen werden zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung der zu subhastirenden Grundstücke hängt im hiesigen Gasthofe aus.

Straßgräbchen mit Grünberg, am 5. Juni 1855.

Die Patrimonialgerichte daselbst.
Naumann, G.-D.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Dritte Beilage zu № 161 der Leipziger Zeitung.
Dienstag, den 10. Juli 1855.

Bekanntmachung und Aufforderung,
unanbringliche Postsendungen und Passagierstücke betreffend.

Bei dem Postwirthschafts-Depot allhier lagern die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten, bei verschiedenen inländischen Postanstalten in der Zeit vom 1. October 1853 bis 31. März 1854 als unbestellbar oder sonst unanbringlich zum Erliegen gekommenen und bei denselben durch Jahr und Tag an den Posthäusern mittelst Anschlags öffentlich ausgerufenen Post- und Passagierstücke, beziehentlich Geld- und Werthsendungen, mit deren öffentlicher Versteigerung, soweit sie sich dazu eignen, in Gemäßheit des Befehls vom 14. October 1722 nunmehr verfahren werden soll.

Zuvor ergeht jedoch an die unbekannten, resp. bis jetzt nicht zu ermitteln gewesenen Eigenthümer, Absender und Adressaten dieser Post- 2c. Stücke hierdurch die Aufforderung, zu deren Empfangnahme sich binnen sächsischer Frist und spätestens bis zum

27. August d. J.

unter gehöriger Legitimation bei der Canzlei der Königlichen Ober-Post-Direction allhier anzumelden; und dies zwar bei Vermeidung der gesetzlichen Folge, daß widrigen Falls, nach Verlauf des oben angesetzten Präclusivtermins, ein weiterer Anspruch auf Aushantwortung der bis dahin nicht reclamirten Sachen und Geldsendungen gänzlich nicht mehr stattfindet, dieselben vielmehr und beziehentlich der Versteigerungserlös, als dem Staatsfiscus verfallen werden angesehen und behandelt werden.

Leipzig, den 4. Juli 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.

von Zahn.

Verzeichniß
der unanbringlichen Passagierstücke und Postsendungen.

Erlegen

a) bei dem Postamte **Auerbach:** 1) 1 Regenschirm, 2) ein Damenschuh von schwarzem Zeuge;

b) bei dem Postamte **Camenz:** 3) zwei buntseidene Taschentücher;

c) bei dem Postamte **Chemnitz:** 4) eine Brille, 5) 1 Packet Adr. Jentzsch in Zwickau, 6) ein Brief mit 2 ₰ an Müller in Gablenz, 7) ein Brief mit 12 Ngr an Gottl. Weißbach in Dresden, 8) ein polnisches ⅓ Thalerstück, 9) ein Schnupftuch, 10) eine Haube, 11) eine Mütze, 12) zwei Neugroschen, 13) ein Packet U. P. # 9. Chemnitz, 26 Lth., 14) ein Packet M. # 10. Chemnitz, 1 Pfd. 18 Lth., 15) eine Holzschachtel G. M. Chemnitz, 1½ Pfd., 16) eine Holzkiste W. K. Chemnitz, 4½ Pfd., 17) eine Rolle H. J. F. Chemnitz, 1½ Pfd., 18) ein Packet H. S. Chemnitz, 19½ Pfd., 19) ein Packet H. G. Chemnitz, 5 Pfd., 20) ein Packet Adr. Schumann in Chemnitz, 25½ Lth., 21) ein Packet HMB. Chemnitz, 1 Pfd. 20 Lth., 22) ein Packet Metallblätter, 23) ein Stock, 24) ein Regenschirm, 25) ein Packet H. D. Chemnitz, 3 Pfd., 26) ein Packet an Rothe in Rödgen;

d) bei der Postexpedition zu **Dippoldiswalde:** 27) ein Packet ohne Signatur, 1 Pfd. 24 Lth., 28) ein seidener Sonnenschirm, 29) ein Lederkoffer ohne Bezeichnung;

e) bei dem Postamte **Döbeln:** 30) ein Fußsack;

f) = = Hofpostamte **Dresden:** 31) ein Packet an Schulz, C. K. 16., 25½ Lth., 32) ein Packet an Schmidt, H. S., 3¹/₁₀ Lth., 33) ein Packet an Löffler, H. P. W. L. # 19., 9 Lth., 34) ein Kistchen an Nitzsche, N. N. # 6., 3¼ Pfd., 35) ein Packet an Prof. Biedermann in Leipzig, H. B., 5 Lth., 36) ein Packet an Jahn, H. G., 3 Lth., 37) eine Schachtel an Schöne, M. S., 20 Lth., 38) ein Packet an Schröder, L. V., 17 Lth., 39) eine Schachtel, Adr.: Hahnewald, 3 Pfd., 40) ein Packet an Thode, Z. & C. 11., 10 Lth., 41) ein Packet A. B., 8½ Lth., 42) ein Packet an Krach in Prag, H. K., 2 Pfd. 27 Lth., 43) ein Packet an Curth, L. M. & C. # 6., 22 Lth., 44) ein Packet an Schneider, D. S., 3 Lth., 45) ein Packet an Scholz, C. M., 5 Lth., 46) ein Packet an Baron Dreihan in Wien, 12 Lth., 47) ein Packet an Frl. Sorgasser in Zittau, M. T., 4½ Lth., 48) eine Rolle an Günther in Dresden, I. P. 3., 10½ Lth., 49) eine Schachtel an Haupt in Dresden, F. H., 2 Pfd. 14 Lth., 50) ein Packet an Naundorf in Adorf, H. N. 1., 22 Lth., 51) ein Packet an Kircheis in Grünhain, C. K. 66., 10 Lth., 52) ein Packet Adr. Garnier in Dresden, 21 Lth., 53) ein Packet an Schramm in Callnberg bei Lichtenstein, E. S., 7 Lth., 54) ein Brief mit 1 ₰ Frl. Thimig in Alterhof, 55) ein Packet Adr. Emanuel in Breslau, 8 Lth., 56) ein Packet an Fleck in Neugersdorf, G. B. 944., 1½ Pfd., 57) ein Packet an Schulze aus München in Leipzig, H. S. 1., 2 Pfd. 10 Lth., 58) ein Brief mit 1 ₰ an Feßler in Magdeburg, 59) ein Packet an Gräf, M. & C. 71., 7½ Lth., 60) ein Packet an Starke, H. St., 5¾ Pfd., 61) ein Packet an Jursch v. Cotta, M. J., 13 Lth., 62) ein Packet an Kögel, H. K., 23 Lth., 63) ein Packet, Adr. Bauer, 8 Lth., 64) ein Packet an Richter, A. R., 6 Lth., 65) ein Packet an Daumer, H. D. 11 Lth., 66) eine Schachtel an Peukert, H. P. 160., 2½ Pfd., 67) ein Packet an Moritz, H. M. 1., 1¾ Pfd., 68) eine Kiste an Volker, F. L. V., 3 Pfd., 69) ein Packet an Pempel, A. B. 37., 12½ Lth., 70) eine Schachtel, C. P., 1½ Pfd., 71) eine Schachtel, C. H., 1 Pfd. 17 Lth., 72) ein Packet, H. S. & C., v. Hermsdorf, 5¾ Lth., 73) ein Packet, A. B., 10 Lth., 74) ein Packet an Mad. Preßbrich in Luscha, M. P. # 18, 11 Lth., 75) ein Packet an Mad. Heße in Leipzig, F. H., 12 Pfd. 20 Lth., 76) ein Packet an Frl. Lichtenfeld in Breslau, F. H. L., 4¾ Pfd.;

g) bei der Postexpedition zu **Ehrenfriedersdorf:** 77) eine Kiste an Graf in Görlitz, H. G. No. 765., 16½ Pfd.;

h) bei dem Postamte **Glauchau:** 78) ein Packet, H. B. # 1., 13⅜ Pfd., 79) ein Packet, F. W. B. 570., 4 Pfd. 12 Lth., 80) ein Packet △ 295., 2 Pfd., 81) ein Korb, L. O., 4 Pfd. 28 Lth.;

i) bei dem Postamte **Königsbrück:** 82) ein leinenes Taschentuch, 83) eine Haube, 84) eine Hutschachtel, ohne Bezeichnung, 85) ein Rohrstock;

k) bei dem Ober-Postamte **Leipzig:** 86) ein Packet an Salomon und Schwentschke, S. 8. 1., 1 Pfd. 18 Lth., 87) ein Packet an Schloßmann & Co., D. K. 2., 10 Lth., 88) ein Packet an Herold, 5 Pfd., 89) ein Packet an Lobitzsch seel. Erben, J. L. 59., 26 Lth., 90) ein Packet H. A. H., 2 Pfd., 91) ein Brief, angebl. Documente enth., an Wahle in Waldheim, 92) ein Brief mit 1 ℊ an Weber in Altenburg, 93) ein Brief mit 1 ℊ an Göhler in Schkeuditz, 94) ein Brief mit 1 ℊ an Wirth in Wurzen, 95) ein recommandirter Brief an Hackenbeil in Freiberg, 96) ein recommandirter Brief an Romer in Steinbach, 97) ein Brief mit 1 ℊ an Sieglau in Weißenfels, 98) ein recommandirter Brief an Fischer in Gotemitz, 99) ein Brief mit 5 ℊ an Müller in Gotha, 100) ein Packet an Keczy in Brünn, 6 Lth., 101) ein Packet an Hönnel in Wien, F. K. 28 Lth., 102) eine Kiste H. H. # 5 Kissingen, 103) ein Packet R. W. 250., 104) ein Packet F. G. z. L. Schloß Lindenau, 105) ein Packet F. G. 106) ein Packet B. 962., 107) ein Packet Frl. Ahnert, 108) ein Packet H. # 8., 109) ein Packet H. R. # 3 110) eine Kiste H. I., 111) ein Packet H. P. # 7., 112) ein Packet M. E. W., 113) eine Rolle an Dr. Streffer, 114) eine Rolle H. G. D., 115) eine Rolle H. G. P. # 12., 116) ein Packet R. H. # 10., Werth 10 Sgr., 117) eine Kiste M. G. S., 118) ein Packet M. St., 119) ein Packet H. S., 120) ein Korb ohne Signatur, von Altenburg, 121) eine Kiste E. G. # 9., 122) ein Packet an Gebr. Wolff in Berlin, W. # 5., 7 Pfd.;

l) bei der Posterpedition zu **Lengenfeld:** 123) ein Fünfpfennigstück;

m) bei dem Postamte **Lichtenstein:** 124) eine Hutschachtel ohne Bezeichnung, 125) ein Packet H. 2398. Lichtenstein, 13 Pfd.;

n) bei dem Postamte **Oederan:** 126) ein Packet an Mehnert in Großwaltersdorf, F. M., 24 Lth., 127) ein seidenes Taschentuch;

o) bei dem Postamte **Plauen:** 128) ein Gebetbuch in polnischer Sprache;

p) bei dem Postamte **Schneeberg:** 129) ein baumwollener Regenschirm;

q) bei der Posterpedition zu **Waldenburg:** 130) ein leinenes Taschentuch, 131) ein dergleichen;

r) bei dem Postamte **Werdau:** 132) ein Brief mit 2 fl. an Triebner in Pößneck;

s) bei der Posterpedition zu **Wildenthal:** 133) ein Packet ohne Signatur, 2 Pfd. 28 Lth.;

t) bei dem Postamte **Wurzen:** 134) ein Packet an Frau verw. Ufer, E. U. 6., 24 Lth.;

u) bei dem Postamte **Zschopau:** 135) ein Stock, 136) ein dergl.

Steckbrief.

Die nachstehends signalisirte

Amalie Therese Schneider

von Gelenau,

welche wegen Vagirens und Bettelns hier in Strafe zu nehmen ist, hat sich am 10. vorigen Monats der ortspolizeilichen Aufsicht durch die Flucht entzogen und treibt sich jedenfalls wiederum vagirend und bettelnd umher, weßhalb man alle Polizeibehörden hiermit ersucht, sie im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubes anher zu schaffen.

Königl. Gericht Ehrenfriedersdorf, den 3. Juli 1855.

von Zeschau.

Signalement.

Alter: 26 Jahre,
Statur: mittel, untersetzt,
Haare: dunkelbraun,
Augen: grau,
Nase: spitz,
Mund: breit,
Gesicht: oval.
Besondere Kennzeichen: fehlen.

Steckbrief.

Der berüchtigte, wegen Diebstahls bereits 9mal resp. mit Zucht- und Arbeitshaus bestrafte

Tischlergeselle Wilhelm Moritz

Thümmler von hier,

dessen Signalement unten beigefügt ist, hat sich abermals der Verübung eines ausgezeichneten Diebstahls dringend verdächtig gemacht, sich aber seiner Arretur durch die Flucht entzogen.

Indem ich daher Solches hiermit bekannt mache, ersuche ich alle Polizeibehörden und die Gendarmerie auf Thümmlern zu fahnden und ihn im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher abzuliefern.

Königliches Gericht Lausigk, den 4. Juli 1855.

Sommer.

Signalement.

Alter: 43 Jahr,
Größe: 72½ Zoll,
Statur: lang,
Gesicht: lang,
Gesichtsfarbe: fahl,
Haare: dunkelblond,
Augen: grau,
Augenbrauen: blond,
Bart: röthlich,
Nase: spitzig,
Mund: proportionirt,
Stirn: hoch, frei,
Kinn: rund,
Zähne: defect.

Steckbriefserledigung.

Durch Einlieferung des Soldaten, Kriegsreservisten Heinrich Louis Berger von der 3. Compagnie des 6. Infanterie-Bataillons hat der denselben betreffende, in der zweiten Beilage zu Nr. 149 der Leipziger Zeitung zu lesende Steckbrief seine Erledigung gefunden.

Chemnitz, am 6. Juli 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infanterie-Brigade.

Dietrich, Auditeur.

Steckbriefserledigung.

Der in der 2. Beilage zu Nr. 152 der diesjährigen Leipziger Zeitung hinter

Johannen Christianen Junghanns

aus Rödlitz

erlassene Steckbrief wird hierdurch außer Wirksamkeit gesetzt.

Crimmitschau, den 6. Juli 1855.

Der Rath.

Satlow, Brgrmstr.

Erledigung.

Die in der zweiten Beilage zu Nr. 130 der diesjährigen Leipziger Zeitung in Betreff der Dienstmagd Johanne Friederike Freiberg von Borna erlassene Bekanntmachung hat sich durch deren Sistirung erledigt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Kreisamt Leipzig, am 4. Juli 1855.

Lucius. Fiedler.

Bekanntmachung.

Der in der Beilage zu Nr. 61 der Leipziger Zeitung unterm 10. März d. J. hinter August Renner aus Krumöls erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt, was andurch bekannt gemacht wird.

Löbau, den 6. Juli 1855.

Königl. Landgericht, III. Abtheilung.

Klemm.

Bekanntmachung.

Der im nachstehenden Signalement bezeichnete, polizeilich bekannte

Ernst Ferdinand Günther, aus Kleinzschachwitz,

ist neuerer Verbrechen verdächtig.

Da der dermalige Aufenthalt des Günther nicht zu ermitteln gewesen ist, macht man auf denselben mit der Bitte aufmerksam, bei dessen Betreffen sofort Nachricht anher zu ertheilen.

Dresden, am 6. Juli 1855.

Die Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Bitkow, Act.

Signalement.

Günther ist 20 und einige Jahr alt, ohngefähr 68 Zoll lang, untersetzter Statur, hat schwarzes Haupthaar, blonde Augenbrauen, blaue Augen, spitze Nase, volle Gesichtsform, gesunde, obwohl etwas blasse Gesichtsfarbe und trägt einen blonden Schnurrbart.

Uebrigens besitzt Günther ein gewandtes einschmeichelndes Betragen.

Bekanntmachung.

Der nachstehend signalisirte hiesige Schänkwirth

Carl Heinrich Dietze

hat sich am 25. vor. Mts. unter Umständen von hier entfernt, welche darauf schließen lassen, daß er sich das Leben genommen habe. Wir fordern daher Jedermann, welcher über den Aufenthalt desselben in der letztvergangenen Zeit Auskunft zu geben vermag, zu schleuniger Anzeige auf, und ersuchen diejenige Polizeibehörde, unter deren Gerichtsbarkeit der Leichnam Dietze's aufgefunden werden sollte, uns baldigst Mittheilung zu machen.

Leipzig, den 7. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kurzwelly, Act.

Signalement.

Alter: 49 Jahre; Größe: 72 Zoll; Haare: schwarz; Stirn: etwas hoch; Augenbrauen: schwarz; Augen: schwarz; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: unvollständig; Kinn: rund; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: untersetzt.

Kleidung: ein brauner Tuchrock; eine graumelirte Buckskinhose; eine blaugemusterte Piqué-Weste; ein Paar kalblederne Halbstiefeln; eine braune Tuchmütze mit Schirm.

Bekanntmachung.

Der nachstehend soweit möglich signalisirte Bäckergeselle

Heinrich Hermann Piehler,
von hier gebürtig,

ist am 14. vor. Mts. von der Polizei-Direction zu Bremen mittelst Zwangspasses in seine Heimath gewiesen worden, bis jetzt aber hier nicht eingetroffen und treibt sich, da er ohne Legitimation ist, jedenfalls vagabondirend umher.

Man bringt dies mit dem an alle Polizeibehörden gerichteten Ersuchen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, Piehlern im Betretungsfalle mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Crimmitschau, am 6. Juli 1855.

Der Rath.

Satlow, Brgrmstr.

Signalement:

Alter: ungefähr 18 Jahre; Größe: mehr klein; Haare: braun; Stirn: rund; Augenbrauen und Augen: braun; Gesicht: oval, gesund.

Bekanntmachung.

Da der Schornsteinfegermeister Franz Hentschel, gebürtig aus Crandorf, der unterm 20. März dieses Jahres erfolgten öffentlichen Aufforderung ungeachtet behufs seiner Vernehmung sich nicht anher sistirt hat, so wird derselbe Kreisamtswegen hiermit nochmals bedeutet, sich ungesäumt und längstens binnen 14 Tagen von heute an gerechnet anher zu gestellen und seiner Vernehmung resp. Confrontation gewärtig zu sein. Auch werden alle Polizeibehörden ersucht, ernannten Hentschel im Betretungsfalle auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen und anher zu weisen.

Schwarzenberg, den 7. Juli 1855.

Königl. Sächs. Kreisamt das.

Wieland.

Oeffentliche Aufforderung.

In einer wegen Brandstiftung hier anhängigen Untersuchung hat der Angeschuldigte die, dermalen auf Handelsreisen begriffenen, hiesigen Handelsleute

Christian August Rockstroh
und
Carl Friedrich Roßner

als Entlastungszeugen aufgeführt und deren Abhörung beantragt.

Da der zeitweilige Aufenthaltsort Rockstroh's und Roßner's hier unbekannt ist, so ergehet an dieselben die Aufforderung, sich, sobald ihnen Gegenwärtiges bekannt wird, behufs ihrer Abhörung ungesäumt an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden oder ihren Aufenthaltsort anher anzuzeigen, um sie nach Befinden durch die dortige Gerichtsbehörde abhören lassen zu können.

Gleichzeitig richtet man an alle Polizeibehörden, in deren Bezirk die Benannten betroffen werden sollten, das Gesuch, dieselben von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen, da an ihrer baldigen Abhörung um so mehr gelegen ist, als der Angeschuldigte sich in Haft befindet.

Jöhstadt, am 5. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Drewitz.

Aufforderung.

Der Strumpfwirkergeselle Carl Friedrich Schubert aus Stadt Thum, welcher in einer hier anhängigen Untersuchung zu befragen ist, hat sich auf die am 3. Mai dieses Jahres erlassene, in der Zweiten Beilage zu Nr. 106 der Leipziger Zeitung abgedruckte Aufforderung bis jetzt hier noch nicht eingefunden, weshalb diese Aufforderung zu seiner ungesäumten Rückkehr hieher mit dem an alle Polizeibehörden gerichteten Ersuchen, ihn im Betretungsfalle mittelst beschränkter Marschroute anher zu weisen, hierdurch erneuert wird.

Wolkenstein, den 5. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt.

Edler.

Nothzucht.

Am Sonntag nach Pfingsten dieses Jahres ist gegen Mittag auf dem Wege zwischen Kleinbothen und Kötteritzsch in dem Leisenauer Ritterguтswalde von einer unbekannten Mannsperson Nothzucht an einem noch nicht 12 Jahr alten Mädchen begangen worden, was zur Entdeckung des unten signalisirten Thäters andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Königliches Justizamt Colditz, den 6. Juli 1855.

Klien. Lößler.

Signalement.

Der Thäter stand in den mittlern Jahren, war von mittler Größe, untersetzter Statur, schmaler Gesichtsform, gesunder Farbe und hatte schwarze Haare, schwarzen rasirten Bart und Pockennarben.

Bekleidet war er mit blauer kurzer Tuchjacke, graubräunlichen Hosen, weißlicher Weste, roth und blauem Halstuch, breitdeckliger, schmutziger Mütze mit schwarzem Schild und trug sehr staubige Stiefeln und einen gelben Hakenstock.

Bekanntmachung.

Am 3. dieses Monats Vormittags gegen 10 Uhr sind, wie sich durch die Ausf-

sage eines glaubwürdigen Zeugen und durch die sonstigen Erörterungen ergeben, zwei Mannspersonen aus der Richtung von Schweta oder Naundorf durch ein mit hohem Korne bestandenes Feld auf ungebahntem Wege nach einer bei dem Dorfe Leuben gelegenen Wiese zugekommen, haben diese überschritten und sich über einen Arm der Döllnitzbach auf eine von dieser gebildete, mit hohem Grase und Erlengebüsch bestandene kleine Insel begeben. Der Eine von ihnen, von kleinerer Statur, hat einen Sack auf dem Rücken getragen. Gleich darauf hat sich in der Richtung dieser Insel ein klägliches, durchdringendes und lange anhaltendes Kindergeschrei vernehmen lassen. Der erwähnte Zeuge, welcher diese beiden Männer dahin verfolgt und einen Jagdhund bei sich gehabt, hat nach Ueberschreitung der Bach gesehen, wie der von Statur kleinere Mann ein nur mit dem Hemde bekleidetes Kind an beiden Füßen dergestalt gehalten, daß es mit dem Kopfe und den Armen abwärts gehangen hat. Das Kind hat keinen Laut mehr von sich gegeben und die Zunge ihm zum Munde herausgehangen. Bei dem Erscheinen des Zeugen hat der gedachte Mann das Kind sogleich mit dem Kopfe zuerst in den Sack gesteckt und ist in das Gebüsch hineingesprungen, dabei aber von dem Jagdhunde gepackt und gebissen worden. Mittels eines scharf schneidenden Instrumentes hat dieser Mann jedoch dem Hunde das eine Ohr aufgeschlitzt und an dem Halse verwundet. Der Zeuge dagegen ist auf den Zuruf:

„Kerle, was macht Ihr hier?"

von dem andren längeren Manne unter den in einem fremden Dialecte wiederholt gesprochenen Worten:

„Was hast Du gesehen?"

an der Brust gefaßt worden, er hat indeß den Mann sogleich ebenfalls erfaßt, mit einem eichenen Stocke so, daß derselbe zersprungen ist, über den Kopf geschlagen und zu Boden geworfen. Während des hierauf zwischen Beiden erfolgten Ringkampfes hat der erwähnte Mann den Zeugen mehrmals mit einem messerartigen Instrumente in's Gesicht, in die Brust und nach dem Unterleibe gestochen, ist aber von diesem ebenfalls mit der Krücke des zerbrochenen Stockes heftig in's Gesicht geschlagen worden.

Inzwischen ist der kleinere Mann, welcher das Kind im Sacke fortgetragen, in den andren weit breiteren und tieferen Arm der Döllnitz gesprungen und auf dem andren Ufer im nahen Gehölze verschwunden, wohin ihm der andre Mann von größerer Statur, nachdem er sich von dem Zeugen, der ihn festzuhalten gesucht, losgewunden, ebenfalls die Bach durchwadend nachgefolgt ist.

Die sofortige Verfolgung dieser beiden Männer ist vergeblich gewesen.

Wenn nun nach alle Dem, und nach den am Thatorte vorgefundenen Blutspuren ein Verbrechen wenigstens versucht worden zu sein scheint, so machen sich die sorgfältigsten Nachforschungen zur Ermittelung jener beiden Mannspersonen erforderlich.

Es werden daher alle Criminal- und Polizeibehörden, in'sbesondere aber die Gensd'armerie hiermit ersucht, auf die gedachten Personen, deren ohngefähres Signalement sub A. beigefügt ist, zu invigiliren und dieselben im Betretungsfalle sofort zu arretiren, wegen ihrer Abholung aber unverweilt Nachricht anher gelangen zu lassen.

Oschatz, am 5. Juli 1855.

Königliches Landgericht.

Wilde.

A.

Signalement.

Der Größere der beiden Männer hat ein hageres Gesicht, einen rundherumgehenden nicht auffallend starken Backenbart und schwarze finsterblickende Augen gehabt, und ist von auffallender Körpergröße gewesen. Der Kleinere dagegen hat ein rundes und volles Gesicht gehabt und ist von untersetzter Statur gewesen. Beide sind mit grauen Leinwandhosen und blauen Leinwandjacken, worunter der Größere noch einen dunkelfarbigen Tuchrock mit Schmutzflecken gehabt, bekleidet gewesen. Letzterer hat eine sogenannte österreichische Mütze und Stiefeln, der Kleinere dagegen, der den grauen Sack bei sich gehabt, eine dunkle Deckelmütze mit Lederschirm getragen.

Diebstahlsbekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 29. zum 30. vorig. Mts. aus dem Erbgericht zu Niederlichtenau einem daselbst übernachtenden Handelsmanne eine Parthie ordinäre Strohhüte und dergleichen Taschen, sowie ein 1½ Elle langer Wäschkorb von Ruthen, an welchem sich ein langer schwarzer lederner Tragriemen mit Schnalle befunden hat, entwendet worden.

Der Verdacht der Verübung dieses Diebstahls fällt auf eine Mannsperson, welche ungefähr 27 oder 28 Jahre alt, etwa 70 Zoll lang, mit einem grauen Sommerrock und einer grünen sogenannten böhmischen Mütze bekleidet gewesen ist, sich für einen Stellmachergesellen aus Kirchberg ausgegeben, auch den erzgebirgschen Dialect gesprochen haben und am Morgen des 30. vor. Mts. auf dem Wege nach Mittweida zu gesehen worden sein soll, und aller Wahrscheinlichkeit nach mit den gestohlenen Flechtwaaren hausirend umherzieht.

Man bringt Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß und bittet, bei Ausmittelung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Objecte mitzuwirken, sowie die bezeichnete Person im Betreffungsfalle zur Haft zu bringen und mittelst Schubes anher zu befördern.

Königliches Justizamt Frankenberg, am 7. Juli 1855.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. sind dem Dienstknecht Michael Hellaß bei dem Bauer Lehmann zu Muschelwitz 1) ein weißer Pelz, mit schwarzem Vorstoß, Kragen und Aufschlägen, schwarzem Zeugüberzug und zwei Reihen Hornknöpfen versehen; 2) 1 Paar schwarze Kalblederhosen; 3) 1 Paar Halbstiefeln, ein Mal besohlt; 4) ein Regenschirm, dessen Gestelle von Rohr, am Griffe mit einem Schlangenkopfe versehen, der Ueberzug graubwdig und rothgekästelt; 5) 2 Stück Tücher, wovon eins in einer Hälfte bestanden, roth mit gelben Blumen, und das zweite gelb- und graustreifig gewesen ist, so wie 6) 1 gelbblecherne Zündstreichbüchse spurlos entwendet worden, was zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Entdeckung des Diebes hiermit bekannt gemacht wird.

Budissin, den 4. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht, I. Abtheilung.

Grauer.

Diebstahl.

Dem Hintersässer Johann Gottlob Stein in Dornreichenbach sind am 23. vorigen Monats Nachmittags von 3 bis nach 4 Uhr aus der obern Etage und resp. einem verschlossenen Tischkasten 75 ℛ 6 Ngr, als 10 ℛ in einem Sächsischen Cassenbillet, 8 ℛ in 4 Doppelthalern, 57 ℛ in ganzen Thalern, einem Fünf- und einem Neugroschenstücke, sowie aus der Hauskammer unten ein Stückchen Butter entwendet worden, weßhalb dieser Diebstahl zur Ermittelung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlnen öffentlich bekannt gemacht wird.

Wurzen, den 6. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung V.

Bielitz.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 161 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 10. Juli 1855.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin**, 8. Juli. Der Ministerpräsident v. Manteuffel begiebt sich heute wieder nach Misdroy, um seine Gemahlin, welche sich im dortigen Bade befindet, hierher zurück zu geleiten. — Zur Unterstützung der in Schlesien durch die Ueberschwemmung der Oder Verunglückten ist eine ständische Darlehnskasse gebildet worden. Sie hat Scheine ausgegeben, befindet sich aber in der üblen Lage, daß die Banquiers diese Scheine nicht annehmen wollen; diese berufen sich hierbei darauf, daß die Hauptbank für Schlesien in Breslau ebenfalls die Annahme dieser Scheine verweigert. Jetzt schweben zwischen den betreffenden Ministerien Verhandlungen darüber, ob es nicht angemessen erscheine, daß die Geldpapiere der ständischen Darlehnskasse von den königlichen Kassen angenommen würden.

Die Zeit sagt: Wie verlautet, werden Se. Maj. der König, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, im Laufe der nächsten Woche sich nach dem im schlesischen Riesengebirge liegenden königl. Schlosse „Erdmannsdorf" begeben, um daselbst einige Zeit zuzubringen.

Der Pr. St.-A. bestätigte gestern Abend: „Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen begiebt sich heute (7. Juli) Abend zu dem bevorstehenden Geburtsfeste seiner erlauchten Schwester, der Kaiserin-Wittwe von Rußland Maj., nach St. Petersburg. In der Begleitung Sr. königl. Hoheit befinden sich Höchstdessen Adjutant, der Rittmeister Graf von der Goltz, der Correspondenzsecretair Hofrath Bork und der Leibarzt Geheime Sanitätsrath Dr. Lauer." Die N. Pr. Ztg. fügte gestern hinzu, daß der Prinz etwa drei Wochen in Petersburg verweilen werde, und indem die „Zeit" heute die erfolgte Abreise meldet, bemerkt sie: Im Publicum legt man dieser Reise politische Motive unter. Wir können indessen nach zuverlässigen Mittheilungen versichern, daß die Reise Sr. königl. Hoheit nur den Zweck hat, die Glückwünsche der königl. Familie Ihrer Majestät der verwittweten Kaiserin am 13. d. Mts. darzubringen, und zugleich durch die Anwesenheit des Prinzen in St. Petersburg einen Wunsch der hohen Frau zu erfüllen, der bereits früher schon dringend geäußert war, aber durch das zeitige Unwohlsein Sr. königl. Hoheit nicht zur Ausführung hatte kommen können.

Wie sonst, werden auch in diesem Jahre die Verhandlungen der Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten am 15. August beginnen. Unter den zur Berathung kommenden Gegenständen soll, dem Vernehmen nach, auch die Tariffrage, wie mehrere andere von Wichtigkeit sich befinden.

Nach der „Zeit" hat es, ungeachtet der Schlußtermin zum Umtausch der Kassenanweisungen aus dem Jahre 1835 auf viele eingegangene Gesuche seitens der Regierung mit Zustimmung der Kammern bis zum 1. d. Mts. verlängert worden ist, doch noch ein bedeutender Theil des Publicums verabsäumt, bis zu diesem Tage das aus dieser Zeit innegehabte preußische Papiergeld gegen neues umzuwechseln. Aehnliches soll mit den Kassenanweisungen aus dem Jahre 1848, indeß nicht in dem Grade wie bei jenem der Fall sein. Es sind bereits wieder viele Petitionen eingegangen, worin um Nachsicht des abermals versäumten Termins ersucht wird. Daß darauf die Behörde keine Rücksicht weiter nehmen kann, ist leicht zu erachten. Die Betheiligten haben es sich selbst zuzumessen, wenn sie, nachdem man höheren Orts eine Nachfrist zum Umtausch bewilligt hat, auch diesen Zeitpunkt dazu vorüber gehen ließen.

Aus **Königsberg**, 2. Juli, schreibt man: Seit mehreren Tagen weilt der Chef der Ingenieure, Generallieutenant Brese, behufs der Inspection der Festungswerke in unserer Stadt. Die Festungsbauten sind in letzterer Zeit außerordentlich gefördert worden; das Roßgärter Thor, bereits das dritte, ist in allen seinen Theilen so eben vollendet, die Eröffnung desselben jedoch auf die Säcularfeier der Stadt verschoben worden.

Bayern. Gegen die vor Kurzem in Nürnberg mit polizeilichem Beschlag belegte Nummer 161 der „Kölnischen Zeitung" vom 12. Juni ist vom k. Kreis- und Stadtgericht Nürnberg die Unterdrückung ausgesprochen worden, da dasselbe „in den im Artikel „Bayern, Köln, 11. Juni" enthaltenen Angriffen auf die äußere Politik der k. bayerischen Staatsregierung eine Verletzung der Artikel 26, 31, 33 des Preßstrafgesetzes erkannt" hat. (N. C.)

Hannover. Aus **Hannover**, 5. Juli, schreibt man der H. B.-H.: Die Kammern sind fast ganz ohne Beschäftigung, da weder der Verfassungs- noch der Finanzausschuß bis jetzt im Stande gewesen sind, ihre Berichte über die an sie verwiesenen Regierungsvorlagen einzubringen, und sonstige Arbeiten für die Plenarversammlungen nicht vorliegen, und wiederholt taucht deshalb die Frage einer einstweiligen Vertagung auf. Diese scheint namentlich auch mit Rücksicht auf die zur commissarischen Prüfung verwiesenen Militairvorlagen nothwendig zu sein, da nicht anzunehmen ist, daß deren gehörige Prüfung, da sie mit der ganzen Organisation der Armee im nächsten Zusammenhange stehen, in wenigen Wochen sich erledigen läßt.

Württemberg. **Stuttgart**, 5. Juli. Die Kammer der Standesherren hat gestern den Gesetzentwurf über die Wiederherstellung des befreiten Gerichtsstandes wiederholt berathen und ist, den Modificationen der Abgeordneten gegenüber, fast durchweg bei ihren früheren Beschlüssen stehen geblieben.

Baden. **Karlsruhe**, 5. Juli. Se. k. H. der Regent hat sich heute zu einem längern Aufenthalt nach Baden begeben.

Kurhessen. **Kassel**, 5. Juli. Das kurfürstliche Oberappellationsgericht hat die erhobene Nichtigkeitsbeschwerde der Generalstaatsprocuratur gegen das freisprechende Urtheil der ersten beiden Instanzen, die Anklage gegen die Mitglieder der Ständeversammlung von 1850 wegen Steuerverweigerung betr., als unbegründet zurückgewiesen. Folglich ist die Anklage nunmehr in allen Instanzen zurückgewiesen. (N. C.)

Das Resultat der Wahl der sogenannten Grundbesitzer des Landes, schreibt das F. J., welche am 4. dieses Monats zu Marburg sechzehn aus ihrer Mitte als Mitglieder der zweiten Kammer des neuen Landtags zu wählen hatten, darf für uns als ein Ereigniß angesehen werden. An dem einzigen Tage wurden alle sechzehn Deputirte mit ungefähr 90 unter etwas über 100 Stimmen hauptsächlich nach den Anträgen der Herren

Löber und Herrlin, Oppositionsmitglieder der entlassenen Kammer, gewählt, während bei der vorigen Wahl hierzu vier Tage nöthig waren. Alle ministeriellen Candidaten unterlagen.

Oldenburg. **Oldenburg**, 5. Juli. Vor einigen Tagen ist ein in die Verhältnisse der Marschbewohner tief eingreifendes Gesetz, die Deichordnung für das Herzogthum Oldenburg, publicirt worden. In nicht weniger als 344 Artikeln regelt dasselbe vollständig die Verfassung und Verwaltung unserer Wasserbaugenossenschaften ꝛc. und die bezügliche staatliche Oberaufsicht. Das Gesetz wird mit dem 1. Januar k. J. in Kraft treten, bis wohin die verschiedentlich noch erforderlichen vorbereitenden Maßregeln getroffen sein werden. (W.-Z.)

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Der Kaiser hat gestern Abend um 8 Uhr den Gesetzgebenden Körper, dessen Vorstand voran, im Elysée empfangen und die beiden einstimmig votirten Gesetze über die Anleihe und die Aushebung von 140,000 M. entgegengenommen. Präsident de Morny sprach dabei: „Ich habe die Ehre, Ew. Maj. Händen das Anleihegesetz und das Gesetz, das für 1856 das Armeecontingent feststellt, zu übergeben. Ew. Maj. konnte an der Hingebung und Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers nicht zweifeln. Er hat diese Gelegenheit ergriffen, um Ihnen durch einstimmige Annahme dieser beiden, unter den gegenwärtigen Umständen so wichtigen Gesetze einen neuen Beweis davon zu geben.“ — Der Kaiser antwortete Folgendes: „Ich danke dem Gesetzgebenden Körper für den Eifer, womit er die beiden Gesetze, die Sie mir überbringen, votirt hat, und drücke ihm meine Erkenntlichkeit dafür aus. Ich weiß, wie schwer die vom Krieg geforderten Steuern und Lasten sind; allein ich hoffe, daß sie blos momentan sein werden, und hege das Vertrauen, daß wir mit der Hingebung und dem Patriotismus des Landes alle Schwierigkeiten überwinden und es zu einem ehrenvollen Frieden bringen werden.“ Nach dieser, dem Moniteur zufolge mit lebhaftester Sympathie vernommenen Rede unterhielt sich der Kaiser noch mit den einzelnen Mitgliedern des Gesetzgebenden Körpers und um 9½ Uhr war der Empfang zu Ende. Heute ist der Senat versammelt, um die vom Gesetzgebenden Körper abgegebenen Vota zu ratificiren.

Nach dem Empfange im Elysée begab sich, wie man der K. Z. schreibt, eine Deputation des Gesetzgebenden Körpers zum Präsidenten des Staatsrathes, Hrn. Baroche, um demselben den unverzüglichen Abschluß der Anleihe anzuempfehlen. Die Deputation gab zu, daß, wenn man gute Nachrichten vom Kriegsschauplatze empfange, man einen besseren Cours für die Anleihe erzielen könne. Sie machte aber auch den Präsidenten des Staatsrathes darauf aufmerksam, daß ungünstige Nachrichten einlaufen könnten, und daß dann die Anleihe unter den schlechtesten Verhältnissen gemacht werden würde. Die Vorstellungen, die der Gesetzgebende Körper Hrn. Baroche gemacht hat, scheinen keineswegs misfallen zu haben, da man sich diesmal gern etwas anspornen läßt. Der Staatsschatz ist nehmlich keineswegs in der besten Lage und hatte vorgestern nur noch 9 Millionen baares Geld in der Kasse. Bei der Bank hat derselbe nichts gut; er ist im Gegentheil der Schuldner derselben. Unter diesen Umständen glaubt man, daß die Regierung das Anleihedecret schon nächste Woche veröffentlichen wird.

Der Kaiser hat befohlen, daß auf seine Kosten dem Gefährten der letzten Lebensjahre Napoleon's I., dem im Jahre 1838 zu San Antonio de Cuba gestorbenen Dr. Antomarchi, daselbst ein Denkmal errichtet werde. — Der spanische Gesandte Olozaga ist nach den südlichen Provinzen abgereist, angeblich aus Gesundheitszwecken; man glaubt aber, daß die spanischen Angelegenheiten und die Seitens französ. Regierung nöthigen Falles zu erwartende Einschreitung die Hauptursachen sind, die ihn in die Nähe der Pyrenäen führen. — In der Freitagssitzung ward dem Gesetzgebenden Körper ein Gesetzentwurf mitgetheilt, der die von der französischen Regierung zu leistende Garantie einer Anleihe von 125 Millionen bezweckt, welche die türkische Regierung abschließen wird. Der Gesetzentwurf bezüglich der 140,000-Mann-Aushebung wurde mit Stimmeneinhelligkeit der 242 anwesenden Mitglieder angenommen. Vor der Abstimmung über die Aushebung machte Montalembert einige Bemerkungen. Er billigte die seitherige Politik der Regierung, sowie das Bündniß mit England, beklagte aber, daß die Westmächte Oesterreichs letzte Vorschläge nicht angenommen hätten, und äußerte die Befürchtung, daß der jetzige Krieg von seinem eigentlichen politischen Zwecke abweichen werde.

Der französische Gesandte, Marquis de Turgot, wird auf die diplomatische Laufbahn in Folge seiner im Duell mit dem bekannten Soulé davongetragenen Verwundung verzichten müssen; man nimmt seine Ernennung zum Senator als gewiß an. Sein Nachfolger in Madrid soll dem Vernehmen nach der Marquis de Moustier, Gesandter in Berlin, und dessen Ersatzmann Herr A. Barrot, Gesandter in Brüssel, werden, wohin Herr v. Talleyrand-Périgord von Karlsruhe versetzt werden würde. Der Posten in Karlsruhe soll dem ersten Gesandtschaftssecretair in London, Ch. Baudin, zugedacht sein. — Die mehrfach angekündigte Absendung von 40—50,000 Mann Verstärkungen nach der Krim wird (von dem Y Corresp. der Indépendance belge) als ungenau und übertrieben bezeichnet. Die vorzunehmenden regelmäßigen Nachsendungen fielen nur aus dem Grunde etwas stärker aus, weil man sie im Juni aus verschiedenen Gründen ganz suspendirt habe. Außerdem werde kein neues Regiment in die Krim geschickt, allein eine Brigade nach dem bisher vom Corps des General Regnault de St. Angely besetzt gewesenen Lager bei Maslak befördert werden. — Die Divisionsgenerale Foy und Bertrand und die Brigadegenerale Mangon, Delalande und Roy sind in die Reserve versetzt worden.

Es ist stark von einer äußeren Restauration des ganzen Tuilerien-Palastes die Rede, um den alten Bau mit den ihn von allen Seiten umgebenden prächtigen Neubauten möglichst zu harmonisiren. — Ueber 1000 Arbeiter und viele Pferde sind jetzt bei Nivellirung der Ebene von Longchamps beschäftigt, welche die Stadt Paris zur Errichtung einer Rennbahn angekauft hat.

Die Berichte der von der Regierung in die Departements abgeschickten besonderen Inspectoren lauten bezüglich der Ernteaussicht im Ganzen sehr befriedigend. In manchen Gegenden wird die Ernte zwar eine mittlere sein; in der großen Mehrzahl der Departements aber rechnet man auf einen sehr reichen Ertrag.

Wie der Moniteur meldet, hat der Handels- und Bautenminister den früheren Lehrer Lesnier, der im Jahre 1847 wegen Mords und Brandstiftung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt ward, dessen Unschuld aber, nachdem er sieben Jahre im Bagno gewesen, vollständig erwiesen wurde, worauf seine Freisprechung erfolgte, zum Regierungscommissar bei der Gesellschaft der Kohlengruben der Mayenne und der Sarthe ernannt.

Endlich meldet der Moniteur: Die allgemeine Ausstellung ist heute vollständig. Alles ist an seinem Platze, sowol in der Galerie am Flußufer und in der Verbindungsgalerie, als im Industrie- und Kunstpalaste. Der Moniteur bemerkt weiter, daß nach allgemeinem Urtheile die jetzige Ausstellung jene von 1851 weit hinter sich lasse, und daß die seitdem geschehenen Fortschritte des Gewerbsfleißes augenfällig seien. Er fügt bei, daß es der Wille des Kaisers sei, allen und insbesondere den arbeitenden Classen dieses belehrende Schauspiel möglichst zugänglich zu machen, und daß zu diesem Zwecke der Prinz Napoleon die Eisenbahngesellschaften veranlaßt habe, besondere Züge zu herabgesetzten Preisen einzurichten.

Unter den höheren Offizieren, welche am 18. vor Sebastopol Wunden erhielten, befindet sich Obrist Malher, Bruder des

Präfecten des Moseldepartements. Obrist Guérin starb an seinen Wunden, er war Repräsentant des Ornedepart. in der Constituante. Der Sohn des ehem. Polizeipräfecten von Paris, Gisquet ist gleichfalls gefallen, er war Artilleriecapitain.

Aus dem Armeemoniteur erhellt, daß die Formation der 4 kriegsmäßigen Schwadronen in sämmtlichen Cavallerieregimentern (zwei Schwadronen bleiben als Depôt) jetzt beendet ist. Alle auf Staatskosten berittene Offiziere derselben sind mit der vorschriftsmäßigen Anzahl von Pferden versehen. Die Marschschwadronen sind in derselben Garnison versammelt und ihr Effectivbestand auf der bestimmten Stärke. Diese Maßregel, schon durch kriegsministerielles Rundschreiben vom 23. Februar angeordnet, ist durch Instructionen vom 10. Mai und 28. Juni zur Reife gebracht worden. Schon durch jenes wurden die Brigadegenerale angewiesen, sich durch Musterungen von der streng vorschriftsmäßigen Organisation der besagten Kriegsschwadronen zu überzeugen und darauf zu halten, daß sowol Mannschaften als Pferde alle Bedingungen zu einem tüchtigen Kriegsdienst vereinigten. Ferner wurden auch Befehle ertheilt, um diese Schwadronen in allen Manoeuvren, Evolutionen und Märschen einzuüben, sowie überhaupt ihre Tauglichkeit zum Krieg aufs allervollständigste zu entwickeln.

Der französ. Armeemoniteur schreibt die Schlappe vom 18. Juni in der Krim ganz ausschließlich der von General Mayran begangenen Verwechselung einer Brandbombe mit dem vom Generalissimus festgesetzten Angriffszeichen zu. Alle anderen vorgekommenen Störungen und Unfälle sind ihm nur Folgen, die sich an jenes Unglück knüpften. Dasselbe officiöse Organ rühmt als Haupteigenschaften am neuen englischen Generalissimus „Energie, Entschlossenheit und Pünktlichkeit."

Im J. 1853 haben die freiwilligen Eintritte ins Militair 8600 und 1854 die Zahl von 20,000 erreicht.

Die im vorigen Jahr getroffenen Modificationen am Zolltarif für die Colonien Martinique, Guadeloupe, Réunion und Senegal bezüglich der Cerealien, des Mehls und der Hülsenfrüchte sind durch kaiserliches Decret wieder bis Ende dieses Jahres verlängert worden.

Die Köln. Ztg. schreibt aus **Straßburg**, 5. Juli, seit einigen Tagen sei wieder von einem am Rheine aufzustellenden größeren Militairlager die Rede. Officielle Andeutungen habe man zwar nicht; allein bestimmt sei, daß sich größere Cavallerieabtheilungen demnächst in der Nähe sammeln werden. Nach Briefen aus Paris sei den Ostdepartements der Besuch des Kaisers für nächsten Herbst in Aussicht gestellt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 30. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat laut Befehl vom 27. d. den Commandeur der 8. Infanteriedivision, Generalmajor Fürsten Urussow II., zu seinem Generaladjutanten ernannt. — Am 23. d. wohnte der Kaiser den Manövern der Zöglinge in den Militairlehranstalten bei und äußerte seine Zufriedenheit mit der schnellen, pünktlichen und sicheren Ausführung aller Bewegungen. Bei den Manövern waren sämmtliche Anstalten vertreten, als das Pagencorps, das erste und zweite Cadettencorps, das Pawlow'sche, Konstantin'sche, finnländische Corps, die Artillerie- und Ingenieurschule u. s. f. Die Aussicht auf schnelleres Avancement hat dem militairischen Geiste einen neuen Aufschwung verliehen. Die jungen Leute, welche sich sonst dem Civildienste oder anderem friedlichen Lebensberufe zuwendeten, suchen jetzt den Militairdienst auf, in der sicheren Ueberzeugung, auf diesem Felde dem Vaterlande und sich selbst nützlicher werden zu können. — Die Wolgaer Dampfschiffahrtsgesellschaft macht bekannt, daß sie zur Beförderung des inländischen Verkehrs Dampfschiffe nach Astrachan abfertigen werde, um von dort aus Schiffe mit Ladungen nach Nischegorod zum großen Jahrmarkte hinauf zu bugsiren. — Generalmajor Fürst Woronzow ist von hier nach Sebastopol, Generalmajor Werigin nach Warschau und Generallieutenant Merchilewitsch nach Wyborg abgereist.

Die officiellen Journale melden jetzt amtlich die bereits bekannten Ernennungen der russischen Gesandten an deutschen Höfen.

Warschau, 5. Juli. Der Staatsrath von Kotzebue ist gestern von Sebastopol hier eingetroffen und sogleich nach seiner Ankunft bei dem Statthalter vorgelassen worden. Großfürst Michael hat bei Bialystok und Slonim die Park- und Artillerieinspectionen abgehalten.

Die „Zeit" schreibt: Aus dem Königreich Polen — meldet ein Brief von der Grenze vom 2. Juni — sind seit vier Wochen alle Pferde, die auf dem Lande zusammenzubringen waren, weggeführt worden; und zwar hat die Militairbehörde bei der diesmaligen Anschaffung das kluge und wirksame Mittel angewendet, den Lieferanten ihre Pferde baar zu bezahlen. Dieser Zauber verfehlte seine Wirkung nicht. Selbst die schon in den Wäldern geborgenen Thiere kamen auf den Klang der Silberrubel und Imperialen aus ihrem Versteck. Die Noth auf dem Lande, wenigstens so weit man hier an der Grenze es beobachten kann, ist in Polen so groß, daß der Bauer gern auch das letzte Pferd um baares Geld hingiebt.

Das „Journ. de Constant." läßt sich aus **Balaklawa** vom 24. v. M. Folgendes schreiben: Hier circulirt eine wichtige Nachricht. Die 14 russischen Bataillone, welche Anapa geräumt und über den Kuban setzen gewollt haben, scheinen von den Tscherkessen zum Rückzug genöthigt worden zu sein; sie haben sowol durch die Kugeln des Feindes, als durch Entbehrungen aller Art viele Leute verloren. In diesem Augenblick unterhandeln sie mit den Tscherkessen, um Lebensmittel zu erhalten. In den Reihen dieser Bataillone befinden sich mehrere in den Militairschulen zu St. Petersburg erzogene Tscherkessen. Man weiß nicht, ob das Corps auf seinem Zuge nach Astrachan nicht Gegenbefehl und die Weisung erhalten hat, sich nach Gori zu wenden, oder ob es ihm wirklich unmöglich gewesen, über den Kuban zu setzen. Mehrere Familien von Anapa, die sich mit diesen Truppen entfernt hatten, sind zurückgekehrt, um nach ihren Effecten zu sehen, haben jedoch nichts als Ruinen gefunden.

Zu den erwähnenswerthen Nachrichten aus der Krim gehört der Einmarsch der zum zweiten Infanteriecorps gehörenden Division 6, von welcher das Infanterieregiment Muromski bereits an den Kämpfen vom 7. bis 11. Juni vor Sebastopol Theil genommen hat. Die beiden Divisionen des Grenadiercorps haben Odessa noch nicht erreicht, und es ist möglich, daß sich dieselben vorläufig in Nikolajeff aufstellen werden.

Das Postpacketboot Hydaspes, welches in Marseille eingetroffen, verließ **Konstantinopel** am 28. Juni; aber da an diesem Tage der Courier aus der Krim noch auf sich warten ließ, so gehen die neuesten Nachrichten, welche es aus Sebastopol mitbringt, nur bis zum 23. Juni. Diesen Nachrichten zufolge sind noch 40 Stück schweren Geschützes in Batterie aufgestellt worden. Die Belagerungsarbeiten sind trotz der zunehmenden Hitze enorm. Die Regimenter, welche in den letzten Gefechten am meisten gelitten, werden reorganisirt. General Bosquet hat sein früheres Commando wieder übernommen, und General Herbillon ist jetzt Befehlshaber der an den Tschernajaufern lagernden Truppen (Nr. 160). General Canrobert hat dem Vernehmen nach die Zusage erhalten, daß er bei dem nächsten Angriffe an die Spitze gestellt werden solle. Die Division d'Autemarre ist zum ersten Armeecorps zurückgekehrt. Englische Schiffe und Kanonenboote treffen ein, um gegen den Hafen zu operiren. Man wollte wissen, daß der russische General Chrulew mit 20,000 Mann g

Jenikalé marschire; doch ist diese Stadt befestigt worden. Es stehen dort 8000 Mann Verbündeter in wohlverschanzten Stellungen; ein Angriff ward daher für wenig wahrscheinlich gehalten.

Meldungen vom 30. Juni aus der Krim sagen: Die Vorbereitungen zu einem erneuerten Angriffe werden fortgesetzt. Eine der wichtigsten derselben ist, daß ein Theil des an der Tschernaja stehenden Corps in die Werke des grünen Hügel gezogen wurde, wo man die Elite der Armee, die muthigsten und am meisten kampfgestählten Truppen concentrirt. Die neu aus Frankreich angekommenen Soldaten werden dagegen an die Tschernaja entsandt, und man will aus dieser Anordnung schließen, daß Pelissier den Malachoff um jeden Preis zu nehmen, dagegen an der Tschernaja nichts Ernstliches zu versuchen beabsichtige. Die am 17. von den Franzosen besetzten Punkte am rechten Ufer der Tschernaja waren bekanntlich schon am 22. von ihnen wieder verlassen worden. Nunmehr sind auch die Russen wieder vorgerückt und haben die früheren, von ihnen damals leicht aufgegebenen Stellungen wieder besetzt. Sie scheinen nicht die Absicht zu haben, dieselben abermals ohne Widerstand zu räumen, denn am 29. begannen sie diese Punkte mit Erdwerken zu befestigen.

Auch telegraphische Nachrichten aus Wien, welche vom Kriegsschauplatze in der Krim bis zum 5. Juli berichten, daß daselbst bis dahin kein neues Ereigniß vorgefallen sei, sagen, daß sich die Verbündeten zu einem abermaligen Bombardement und Sturm rüsten.

Der Pariser „Moniteur“ enthält eine Depesche des General Pelissier vom 5. Juli, in welcher die Lage als eine günstige bezeichnet wird.

Man kennt jetzt die officielle und wirkliche Zahl der in der Affaire vom 18. Juni gefallenen und verwundeten Franzosen. Dieselbe übersteigt bedeutend die von Pelissier vorläufig angegebene Zahl und beträgt ungefähr 7200. Die Voltigeurs von der kaiserlichen Garde wurden sehr stark mitgenommen; sie verloren 800 Mann, worunter ihren Obersten. Die Jäger der Garde verloren ebenfalls ihren Obersten.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Juli. Der Reichsrath hat in vorläufiger Berathung den ersten Abschnitt des Verfassungsentwurfs vollständig und den zweiten theilweise erledigt. „Faedrelandet“ hat in einem langen Leitartikel die Bekämpfung der Verfassungsproposition begonnen. Alles, was seit 1848 geschehen, hat das Blatt in seiner oft ausgesprochenen Ueberzeugung bestärkt, „daß keine Gesammtstaatsordnung irgendwie die regelmäßigen Ansprüche und das wohlverstandene Beste des dänischen Volks befriedigen kann, jedenfalls nicht, so lange Holstein und Lauenburg deutsche Bundesstaaten seien.“ Der Dispacheur Wessely (in der vorjährigen Reichstagssession Vicepräsident des Landesthings und in das Reichsgericht erwählt) hat in Veranlassung der kürzlich erschienenen Gesammtstaatsordnung, sein Mandat als Landsthings-Abgeordneter niedergelegt.

Schweiz.

Bern, 4. Juli. Der Kaiser von Brasilien hat Don José Guimaraens zum brasilianischen Generalconsul in der Eidgenossenschaft ernannt. Derselbe ist bereits in Bern angelangt, wo er seine Residenz nehmen wird. Der Bundesrath hat ihm das Exequatur ertheilt.

Italien.

Rom, 30. Juni. Die Vigilie und das gestrige Peter-Pauls-Fest wurden durch eine besonders glänzende Feier in der St. Peterskirche begangen, an welcher der König von Portugal nebst seinem Bruder, dem Herzog von Oporto, sowie der Herzog und die Herzogin von Brabant von Anfang bis zu Ende Theil nahmen. Der heilige Vater pontificirte gestern über dem Grabe des Apostels Petrus das Hochamt und reichte während desselben den genanten fürstlichen Personen die Communion. Dieselben werden ihren Aufenthalt in Rom noch um einige Tage verlängern.

Nach der O. C. werden im Römischen viele Verhaftungen vorgenommen. — Die „Opinione“ meldet den Ausbruch der Cholera im Spital zum heiligen Geist in Rom.

Das Journal des Debats veröffentlicht eine officiöse Correspondenz aus **Turin**, wonach man dort ein Handschreiben des Königs von Portugal mit Erklärungen über die Ursachen seines veränderten Reiseplans erhalten hätte. Der König von Portugal hat sich nun von Neapel aus in Turin ansagen lassen.

Spanien.

Madrid, 7. Juli. Am 9. wird den Cortes der nach den Berathungen berichtigt zusammengestellte Entwurf der neuen Constitution vorgelegt werden. Ueber die, nach vorhergegangener Verwerfung der Projecte von Zwangsanleihen in Berathung genommene sog. freiwillige Nationalanleihe, die richtiger eine gemischte genannt wird, war noch kein Beschluß gefaßt. Schon in der Cortessitzung am 2. Juli stellte der Abgeordnete Gaminde den Antrag, durch ein Votum Spaniens Bedauern über Lord Raglan's Tod auszusprechen, da dieser als Wellington's Secretair dem Lande während des Unabhängigkeitskrieges wichtige Dienste geleistet. Allein auf Antrag des Ministers des Aeußern, zuerst die officielle Kunde von diesem traurigen Ereigniß abzuwarten, wurde die Discussion verschoben. — Der Hof, welcher sich heute nach dem Escurial begeben wollte hat die Abreise noch aufgeschoben. Die besorglichen Nachrichten aus Catalonien mögen wol Ursache davon sein. Es sind bereits 7 Bataillone Infanterie, 6 Schwadronen Reiter und 2 Batterien nach dieser Provinz in Marsch gesetzt worden. Aus Barcelona waren übrigens in Madrid weniger ungünstige Nachrichten eingegangen. Die Truppen waren im unbestrittenen Besitz sämmtlicher Forts. Auch über Paris werden die nach Marseille gelangten Schiffernachrichten die der Telegraph weiter trug, nach neueren zuverlässigern Mittheilungen als übertrieben bezeichnet und scheinen sich auf Folgendes als glaubwürdig zu reduciren: Am 2. Juli begaben sich die Fabrikarbeiter, eine Lohnerhöhung bezweckend, in Masse zum Generalcapitain. Auf die Weigerung desselben, darein zu willigen, zogen sie nach der Rambla (eine lange Promenade, wie die Pariser Boulevards) und fingen dort unter dem Ruf: „Es lebe Espartero! Association oder Tod!“ die Erbauung einer Barrikade an. Die Führer der Bürgerwehr, vor die Behörden beschieden, um sich ihrer Gesinnungen zu versichern, erklärten sich bereit, die Waffen zu ergreifen, um Personen und Eigenthum zu schützen, jedoch bezweifelten sie, daß die Miliz geneigt wäre sich bei einer Arbeitslohnfrage zu betheiligen. Als jedoch Gewalthätigkeiten vorfielen und sogar der Cortesdeputirte Sol Padriz (nicht Fadriz) in seiner eigenen Behausung durch einen Pistolenschuß todt niedergestreckt und sein Geschäftsgenosse schwer verwundet wurde, indem dieser ihn zu vertheidigen suchte, that die Bürgerwehr ihre Pflicht und verhaftete eine Menge der Ruhestörer. Beim Abgang des Cid von Marseille schienen die Arbeiter wieder in die Werkstätten zurückkehren zu wollen und die Ruhe bald wieder hergestellt zu sein. Einer telegr. Depesche aus Barcelona vom 5. Abends zufolge dauerte allerdings die Arbeitseinstellung noch fort, allein ein bewaffneter Conflict war nicht eingetreten.

Aus **Perpignan**, vom 5. Juli, giebt man als Anlaß des Aufstandes zu Barcelona an, daß eine Masse unbeschäftigter Arbeiter einer ihnen von der Behörde genommenen Fahne sich wieder bemächtigen wollten.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 162. Mittwoch, den 11. Juli. **1855.**

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 18 der zu dem Gesetze, die Angelegenheiten der Presse betreffend, vom 14. März 1851 unter dem 15. desselben Monats ergangenen Ausführungs-Verordnung wird von der unterzeichneten Kreisdirection hiermit bekannt gemacht, daß von dem Königlichen Appellationsgericht allhier die Confiscation und Vernichtung der nachverzeichneten Preßerzeugnisse:

1) Robert Blum. Episches Gedicht in vier Gesängen von Hermann Semmig. Leipzig. In Commission von Heinrich Brügmann. 1848. Druck von C. W. Vollrath in Leipzig.
2) Robert Blum. Ein Charakterbild für Freunde und Gegner. Von Ar. Frey. Fünfte bedeutend vermehrte Auflage. Mannheim. 1848. Verlag von J. P. Grohe. Druck der Ph. Reclam'schen Officin in Leipzig.
3) Preußen, Berlin und die neue Revolution. Geschichte der neuesten Ereignisse in Preußen und Berlin, mit Actenstücken und andern Beilagen. Erstes Heft. Mannheim, 1848. Verlag von J. P. Grohe. Druck von Philipp Reclam jun. in Leipzig.
4) Politisches Rundgemälde oder kleine Chronik des Jahres 1849. Für Leser aus allen Ständen. Leipzig, Fest'sche Verlagsbuchhandlung. 1850. Gedruckt bei E. Polz in Leipzig.
5) Politisches Rundgemälde oder kleine Chronik des Jahres 1850. Für Leser aus allen Ständen. Von *r. ꝛc. Leipzig, Fest'sche Verlagsbuchhandlung. 1851. Gedruckt bei E. Polz in Leipzig.
6) Ursache und Geschichte der Octoberereignisse zu Wien. Von einem Augenzeugen. Leipzig, Vereins-Verlagsbuchhandlung. 1848.
7) Geschichte der Aula. Die Wiener Universität und die akademische Legion vom März bis Ende October 1848. Von August Silberstein, Mitglied des Studentencomités. Mannheim, 1848. Verlag von J. P. Grohe. Druck der Ph. Reclam'schen Officin in Leipzig.
8) Deutsches Taschenbuch. Erster Jahrgang. Zürich und Winterthur. Verlag des literarischen Comptoirs. 1845. Druck von Joh. Fr. Heß

und der Bildnisse mit den Unterschriften:

9) Robert Blum. Märtyrer für Deutschlands Freiheit, geb. zu Cöln am 10. November 1807, erschossen am 9. Novbr. 1848 zu Wien durch Windisch-Grätz. Verlag von H. Grimm & Co., Dresden.
10) J. D. H. Temme, ein Opfer preußischer Willkühr. Leipzig, Expedition des Leuchtthurms.
11) Adolf von Trützschler, gestorben für die Freiheit am 13. August 1849 in Mannheim.
12) Ungarns Freiheitshelden. Bem. Kossuth. Dembinski.
13) Louis, Graf Batthyany. Das Opfer Habsburger Blutgier. Leipzig, Expedition des Leuchtthurms.
14) Waldeck. Ein Kämpfer der Freiheit, — ein Opfer preußischer Willkühr. Leipzig, Expedition des Leuchtthurms.

ausgesprochen worden ist.

Hiernach ist jede fernere Verbreitung oder öffentliche Ankündigung der gedachten Preßerzeugnisse bei der in §. 6. des obgedachten Gesetzes vom 14. März 1851 angedrohten Strafe verboten.

Leipzig, am 4. Juli 1855.

Königliche Kreis-Direction.

v. Burgsdorff. Iphofen.

Deutschland.

⁑ Leipzig, 10. Juli. III. Nach dem Beitritte des Deutschen Bundes zum Aprilvertrage empfing derselbe am 17. Aug. durch Oesterreich und Preußen, am 5. Oct. vor. J. durch Oesterreich allein, über den ferneren Verlauf der diplomatischen Verhandlungen in der orientalischen Frage die entsprechende Auskunft unter Mittheilung der betreffenden Actenstücke. Dieselben wurden an den unterm 24. Mai v. J. gewählten besondern Ausschuß für die orientalische Angelegenheit (aus den Gesandten von Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen, Hannover, von Baden und Mecklenburg bestehend) verwiesen, welcher seit 24. Juli überdem beauftragt war, mit dem Militärausschusse in Verbindung zu treten. Weiter beantragten die beiden Höfe unterm 30. Nov. beim Bunde, daß derselbe einem von ihnen zu Wien unterm 26. Nov. einseitig vereinbarten zweiten Zusatzartikel zum Aprilvertrage seine Zustimmung geben möge. Von den vorausgegangenen Verhandlungen der beiden Höfe, soweit sie nicht offenkundig, waren die Bundesregierungen jedoch durch vertrauliche Mittheilungen fortlaufend in Kenntniß erhalten und der Deutsche Bund sanctionirte nun unterm 9. Decbr. als Vertragstheilhaber auch diese Erweiterung des Aprilbündnisses. Oesterreich erhielt dadurch überhaupt und besonders für seine in die Donaufürstenthümer eingerückten Truppen gegen jeden Angriff den Beistand der gesammten Bundesmacht zugesichert und der Bund erkannte jetzt ebenfalls die bekannten vier Punkte als eine geeignete Grundlage zur Anbahnung des Friedens an, erklärte aber im Betreff des ersten und zweiten Punktes, daß er dieselben vom Standpunkte deutscher Interessen sich aneigne und festhalte. Zur Vervollständigung dieser Skizze der Verhandlungen am Bundestage genügt die Hinweisung auf die am 25. Januar d. J. von Preußen erfolgte Mittheilung der in Petersburg geschehenen Anerkennung der vier Punkte als geeignete Friedensgrundlage und den am 8. Febr. gefaßten Bundesbeschluß wegen der bei der bedrohlichen allgemeinen Lage der europäischen Angelegenheiten zu ergreifenden militairischen Maßregeln. Die letztern sind unter der Bezeichnung der vermehrten Kriegsbereitschaft allgemein bekannt. Auf die anfänglich sich bemerkbar machende Meinungsverschiedenheit über die Bedeutung des Bundesbeschlusses vom 8. Februar braucht um so weniger hier zurückgegangen zu werden, als dieselbe auf formellem Gebiete ihren Abschluß durch die bekannte Depesche des königl. sächs. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Frhrn. v. Beust, an den königl. Gesandten in Wien vom 6. März, sowie in Folge dessen auch thatsächlich ihre Erledigung gefunden hat. Der Bund hat in dieser Beziehung seine selbstständige, jede eventuell erforderliche Art der Verwendung seiner militairischen Kräfte ganz von der eigenen weitern Beschlußfassung abhängig erhaltende Stellung als europäische Macht vollständig eingehalten. Die dringende Aufforderung dazu lag in der immer bedrohlicher gewordenen Gestaltung der Dinge, denen gegenüber er sich immer entschiedener aufgefordert fühlen mußte, seinen mäßigenden und versöhnenden Einfluß in die Waagschale zu legen. Der am 8. Februar der Bundesversammlung erstattete Bericht weist in dieser Beziehung auf die zu gewärtigende Sicherung der dem Bunde mit der Erklärung der höchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen vom 20. Juli v. J. in Aussicht gestellten gebührenden Einflußnahme hin. Seit dem Zutritt zu dem Aprilvertrage gehörte ihm diese selbstverständlich in Allem, was dessen Vollziehung rc. anlangt. Denn niemals lag es in der Aufgabe des deutschen Bundes, daß er sich von einem seiner zwei mächtigsten Bundesgenossen, oder von beiden zusammen ins Schlepptau solle nehmen lassen. Vielmehr hat es jederzeit als eine für das europäische Gleichgewicht und die friedliche Entwickelung der Verhältnisse höchst glückliche und auch bewährte Combination gegolten, daß die zwei Großmächte Oesterreich und Preußen in ihrer gleichzeitigen Eigenschaft als Mitglieder des Deutschen Bundes sich so eng mit der auf Erhaltung und Sicherung des europäischen Friedens hingewiesenen Politik dieses deutschnationalen Staatenvereins verknüpft sehen. Diese Solidarität hat der Schutz- und Trutzvertrag vom 20. April v. J. anerkanntermaßen auf die ganz Mitteleuropa umschließende mächtige Tripelallianz ausgedehnt, und der Deutsche Bund hat in derselben jedes Recht auf Rath und That eines Vertragstheilhabers und auf gleiche Betheiligung an der von dieser gemeinsamen Basis aus zu führenden Unterhandlungen. Wenn schon die österr.-preuß. Mittheilung vom 20. Juli v. J. an den Bund die dermalige politische Verwickelung als die ernsteste bezeichnete, von der seit Gründung des Bundes Europa heimgesucht wurde, und seitdem wiederholt an diese mächtige Gesammtheit die Aufforderung erging, mit Ruhe und Wohlwollen ihren mäßigenden Einfluß geltend zu machen und „dadurch selbst der durch die Leidenschaften des Krieges gesteigerten Anforderung allseitig den Stempel des Maßes aufzudrücken" (preuß. Dep. v. 15. Nov. 1854), so muß heute die Frage nahe liegen, ob da nicht die im Art. 50 vorgesehene Führung von Unterhandlungen für die Gesammtheit des Bundes unter Bestellung eigener Bevollmächtigten und Gesandten indicirt und einer „der außerordentlichen Fälle" vorliege, auf welchen das Wiener Protokoll der Ministerialconferenzen den Gebrauch jener Befugniß damals begrenzt zu sehen wünschte. Die Tripelallianz vom 20. April ist auf Herstellung und Sicherung des Friedens gerichtet, nicht auf Krieg. Es war im vollen Verständniß dieser Zielpunkte und der Lage, daß die Bamberger Note an die Verpflichtung mahnte, mit der Aufforderung an Rußland zur Räumung der Donaufürstenthümer auch die Einstellung der Feindseligkeiten und des Zurückgehens nach der andern Seite zu verbinden. Wäre man dieser wichtigen und im richtigen Augenblick ausgesprochenen Ansicht gefolgt, so würde man der Geneigtheit Rußlands nachzugeben nicht in der Einseitigkeit der erhobenen Forderungen selbst ein Hinderniß entgegengestellt haben, und ebenso hätten die noch nicht in die Krimexpedition verwickelten Westmächte, ohne daß ihre Waffenehre dabei irgendwie in Frage gekommen wäre, leicht auf den alleinigen Weg der Unterhandlungen hinübertreten können. Für den Einfluß der Aprilverbündeten und namentlich Oesterreichs im Orient wäre durch ein solches Auftreten ein moralischer Gewinn erzielt worden, der weit höher anzuschlagen war, als selbst der thatsächlich durch Besetzung der Donaufürstenthümer erlangte Vortheil, da dieser letztere im Oriente und der Türkei speciell durch die Anwesenheit der Armeen und Flotten der Westmächte längst mehr als aufgewogen ist und deren Uebergewicht in Konstantinopel sich nur zu dauernd etabliren dürfte. Dieser schwerlich beabsichtigte Umstand wäre vermieden worden, wenn Oesterreich und Deutschland im Sinne jener staatsklugen Ansicht mit Achtung gebietender Autorität aufgetreten wären und so, anstatt daß die Heere der Westmächte, jedenfalls zugleich ganz gegen die Wünsche der Pforte selbst, erst recht herbeigezogen wurden, auf Entfernung und entfernt halten derselben hingewirkt worden wäre. Die Türkei würde sich nach der westmächtlichen Allianz sicher nicht gedrängt haben, wenn Oesterreich und Deutschland ihr so zur Seite traten, zumal diese dazumal ganz in der Lage waren, an beide Theile mit Erfolg Aufforderungen zu stellen und mit Nachdruck erforderlichen Falles geltend zu machen. Wenigstens besaß man dazu auf alle Fälle die Macht; auch haben die Höfe von Wien und Berlin damals jenen Punkt der Bamberger Note keineswegs in Zweifel gezogen oder verneint, und wenn in Folge eingetretener Versäumniß jener staatsmännische Gedanke bei der späteren Gestaltung der Verhältnisse nicht mehr hat verwirklicht werden können, so ist das im Interesse des europäischen Friedens und des europäischen Einflusses der mitteleuropäischen Allianz nur tief zu beklagen. Das Princip jener Auffassung aber erhält durch die entscheidende Macht der

wohlverstandenen Interessen, in denen es wurzelt, auch in der jetzt von Oesterreich an die Westmächte gegebenen Erklärung jenes „Bis hierher und nicht weiter" eine thatsächliche Bestätigung.

Sachsen. **Leipzig**, 10. Juli. Die hiesige Garnison feierte den heutigen Namenstag Ihrer Majestät der Königin durch eine solenne Reveille, welche in den Frühstunden dieses Morgens stattfand.

Dresden, 9. Juli. Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsminister Freiherrn v. Beust, dessen Befinden sich in den letzten Tagen leider wieder unbefriedigender gestaltet hat, wurde gestern in Loschwitz, wo derselbe seinen Sommeraufenthalt genommen hat, wiederholt die Ehre eines Besuchs Sr. Maj. des Königs zu Theil. (Dr. J.)

* **Dresden**, 9. Juli. In der heutigen Sitzung der **Zweiten Kammer** ergriff nach dem Vortrage der Registrande Abg. Seiler das Wort, um seinen Dank und seine volle Befriedigung dem Finanzministerium für die Mittheilungen auszudrücken, welche dasselbe ihm in Bezug auf mehrere bei der Berathung des Rechenschaftsberichts auf 1849/51 von ihm gestellte Fragen gemacht hat, und fügte derselbe hinzu, daß er nach näherer Einsicht auch der Klarheit der Buchführung seine volle Anerkennung zollen müsse. Die Kammer erledigte hiernächst die bei dem Ausgabebudget für das Militärdepartement vorliegenden beiden Differenzpunkte dahin, daß sie nun auch ihrerseits (gegen 12 Stimmen) die früherhin abgelehnten 1000 Thlr. Functionszulagen für zwei interimistische Regimentscommandanten der Reiterei und 4300 Thlr. zu Gehaltserhöhungen für Stabsoffiziere bewilligte. Sodann wurde das allerhöchste Decret, den Ankauf größerer Getreidevorräthe bei niedrigen Preisen behufs einer billigen Naturalverpflegung der Armee in theuern Jahren betreffend, berathen. Bekanntlich hatte schon die Ständeversammlung von 1851/52 folgenden Antrag an die Staatsregierung gerichtet: „das Kriegsministerium zu außerordentlichen Ankäufen von Getreide durch Vorausbezahlung der dem Kriegsministerium für diese Bedürfnisse bewilligten Gelder oder überhaupt durch Gewährung von Vorschüssen zu unterstützen, soweit dies ohne Gefährdung anderer wichtigerer Zwecke geschehen könne, damit dasselbe, wenn der Preis des Roggens auf 2 Thlr. 10 Ngr. und der des Hafers auf 1 Thlr. 6 Ngr. pro Scheffel herabgeht, in den Stand gesetzt werde, die Verpflegung der Armee auf eine wohlfeilere Weise zu bewirken." Die Regierung gab hierauf auch eine beifällige Erklärung ab, gleichwol hat sich die beregte Maßregel noch nicht durchführen lassen, da bei der andauernden Höhe der Getreidepreise in den letzten Jahren Ankäufe zu den limitirten Maximalpreisen nicht zu ermöglichen gewesen sind. In dem der Berathung vorliegenden Decrete hat die Staatsregierung deshalb folgende Anträge gestellt: „1) dem Kriegsministerium die Ermächtigung zu ertheilen, bei Eintritt billiger Getreidepreise und so lange, als letztere den Betrag von 3 Thlrn. beim Korn und 1 Thlr. 15 Ngr. beim Hafer pro Scheffel nicht übersteigen, außerordentliche Einkäufe dieser Fruchtgattungen nach Befinden bis zur Höhe eines dreijährigen Bedarfs an Korn und eines einjährigen dergleichen an Hafer behufs der Verwendung für die Armee in theuern Jahren zu bewerkstelligen, hierzu aber 2) gedachtem Ministerium einen laufenden Credit bei der Finanzhauptkasse bis zu dem Betrage von 450,000 Thlrn. zu eröffnen." Nach einer ausführlichen Beleuchtung des Regierungsantrags hat die Deputation sich veranlaßt gefunden, zu beantragen: „1) ihre Genehmigung dazu nicht zu ertheilen, daß das zu außerordentlichen Getreideankäufen erforderliche Geld durch eine Anleihe beschafft werde, vielmehr 2) nur das Finanzministerium zu ermächtigen, den zu diesem Zwecke dem Kriegsministerium bei der Finanzhauptkasse zu eröffnenden laufenden Credit entweder aus den vorhandenen baaren Kassenbeständen oder nöthigen Falls durch aufzunehmende Handdarlehne zu befriedigen; 3) den Preis pr. Scheffel Roggen im Maximum auf 2 Thlr. 20 Ngr. und den des Hafers auf 1 Thlr. 12½ Ngr. herabzusetzen; in Folge dieser Herabsetzung aber 4) den beantragten Credit auf 400,000 Thlr. zu beschränken und demnach den Hauptbeschluß auf das allerhöchste Decret dahin zu fassen: Man wolle dem Kriegsministerium die Ermächtigung ertheilen, bei Eintritt billiger Getreidepreise und so lange, als letztere den Betrag von 2 Thlr. 20 Ngr. beim Roggen und 1 Thlr. 12½ Ngr. beim Hafer pr. Scheffel nicht übersteigen, außerordentliche Einkäufe dieser Fruchtgattungen nach Befinden bis zur Höhe eines dreijährigen Bedarfs an Korn und eines einjährigen dergleichen an Hafer behufs der Verwendung für die Armee in theuren Jahren zu bewerkstelligen, und zugleich zu bewilligen, daß gedachtem Ministerium hierzu ein laufender Credit bei der Finanzhauptkasse bis zu dem Betrage von 400,000 Thlrn. mit der Ermächtigung des Finanzministeriums eröffnet werde, die zu diesem Zwecke erforderlichen Geldmittel aus den verfügbaren Kassenbeständen zu entnehmen oder, wenn dies nicht thunlich, durch aufzunehmende Handdarlehne zu beschaffen." Uebrigens erachtet die Deputation für nothwendig, daß „5) das Kriegsministerium verpflichtet werde, dem Finanzministerium, sobald die Consumtion der aufgekauften Getreidevorräthe beginnt, davon behufs der gegenseitigen Verrechnung Mittheilung zu machen." Die länger andauernde Debatte bewegte sich hauptsächlich um die Frage, ob die von der Regierung oder von der Deputation beantragten Maximalpreise zweckentsprechender seien, sowie um die eventuelle Aufnahme von Handdarlehen zu Ausführung der Maßregel. Die von der Regierung in Vorschlag gebrachten Maximalsätze wurden, außer durch Staatsminister Rabenhorst und den königlichen Commissar, Oberst v. Zeschau, auch von den Abgg. Lincke, Krauße, Schubart, Seiler, Behr, Weickert und dem Vicepräsidenten v. Criegern bevorwortet, während die Abgg. v. Abendroth und Oehmichen aus Choren für die niedrigen Sätze der Deputation sich aussprachen. Der Abg. Unger äußerte gegen die Aufnahme von Handdarlehen Bedenken, welche jedoch Abg. Bassenge widerlegte. Abg. Reiche-Eisenstuck aber erhob gegen das Magazinirungssystem im Allgemeinen Bedenken, ohne jedoch der Vorlage gerade entgegentreten zu wollen. Der Abg. Haberkorn wies indeß nach, daß, wie begründet derartige Bedenken sonst wol sein möchten, dieselben doch in dem vorliegenden Falle, wo die Armee der bestimmte Abnehmer und Consument sei, nicht Platz greifen könnten. Uebrigens wurde im Verfolge der Debatte der jetzigen Militairverwaltung mehrfache Anerkennung gezollt. Die Deputationsanträge fanden, mit Ausnahme des Punktes unter 3, gegen welchen sich zu Gunsten der Regierungsvorlage 23 Stimmen erhoben, einstimmige Annahme; die auf die ganze Vorlage gerichtete Schlußabstimmung ergab 40 bejahende gegen 18 verneinende Stimmen. Schließlich wurde auch noch über die, bereits in der Ersten Kammer erledigte Petition des Kammerherrn v. Zehmen wegen einer authentischen Interpretation des §. 92 der Verfassungsurkunde Beschluß gefaßt. Der Beschluß der Ersten Kammer geht bekanntlich dahin: „die Erste Kammer wolle im Verein mit der Zweiten Kammer an die Staatsregierung das Gesuch richten, an die Kammern noch am gegenwärtigen Landtage wegen authentischer Interpretation des §. 92 der Verfassungsurkunde in Bezug auf die Frage: ob solcher nur bei ganzen Gesetzentwürfen oder auch bei einzelnen Theilen derselben in Anwendung zu bringen sei? eine Vorlage gelangen zu lassen." Die diesseitige Kammer genehmigte dagegen ohne weitere Debatte und einstimmig das Gutachten ihrer Deputation, nach welchem beschlossen worden ist: „1) dem Beschlusse der Ersten Kammer nicht beizutreten und 2) sich dahin auszusprechen, daß die Bestimmung in §. 92 der Verfassungsurkunde nicht nur auf Gesetzentwürfe im Ganzen, sondern auch auf deren einzelne Theile anzuwenden sei, dabei aber 3) ausdrücklich zu erklären, daß die

Kammer an den von der Ständeversammlung beim Landtage 1837 abgegebenen, von der Regierung genehmigten Erklärungen, wobei wol als selbstverständlich vorauszusetzen ist, daß die daselbst gedachte Abstimmungsmodalität nur in denjenigen Fällen, wo die Bestimmung in §. 92 der Verfassungsurkunde in Frage kommt, in Anwendung zu bringen ist, fortwährend festhält." Die in vorstehendem Beschlusse erwähnten Erklärungen lauten aber dahin, daß, „1) wenn gegen einen Gesetzentwurf oder einen einzelnen Theil desselben in einer Kammer nur mit einfacher Stimmenmehrheit gestimmt worden, dieses Umstandes in der Schrift mit Beziehung auf §. 92 der Verfassungsurkunde gedacht werden müsse; 2) die in einer Kammer nach beendigter erster Berathung eines Gesetzentwurfs erfolgte Annahme des letztern durch Abstimmung durch Namenaufruf keineswegs folgern lasse, daß nunmehr die Kammer von ihren getroffenen Abänderungen, gestellten Bestimmungen und gemachten Bedingungen abgegangen sei, vielmehr die letzteren sämmtlich und deren erfolgende Beachtung und Aufnahme sowol von Seiten der andern Kammer als der Staatsregierung selbst als Bedingung anzusehen sei, unter welchen die Annahme des Gesetzentwurfes geschehen; 3) das Beharren bei einer gestellten Bestimmung oder die Verwerfung einer einzelnen Paragraphe, einer einzigen Bestimmung, eines Ausdrucks in selbigen mit einer Stimmenmehrheit von zwei Dritttheilen der Anwesenden in einer Kammer bei der anderweiten Berathung des Gesetzentwurfes, auch wenn letzterer in Folge der ersten Berathung angenommen worden sei, die Verwerfung des ganzen Gesetzentwurfes nach sich ziehe; 4) festzusetzen sei, daß über alle diejenigen Differenzpunkte, welche durch das angestellte Vereinigungsverfahren in der gemeinschaftlichen Deputation nicht haben beseitigt werden können, durch Namenaufruf, ohne daß gegen diese Abstimmung ein Widerspruch erhoben werden könne, abzustimmen sei."

Oesterreich. **Wien**, 9. Juli. Die officiellen Blätter bringen eine lange Reihe von Ernennungen, die vom Minister des Innern im Einverständnisse mit dem Justizminister zur Durchführung des neuen Organismus der politischen Behörden in dem Königreiche Galizien und Lodomerien, dann dem Großherzogthume Krakau für die daselbst aufzustellenden gemischten Bezirksämter vollzogen worden sind.

Nebst dem Armeeobercommando wurden noch aufgelöst: das 2. Cavalleriecorpscommando, das 3. und 4. Armeegeneralcommando, das Reservetruppencommando der 3. Armee, dann das 2. und 12. Infanteriecorpscommando. Die betreffenden Commandanten treffen mit Feldzeugmeister Baron Heß in Wien ein. In Galizien und in der Bukowina verbleiben nur die Truppentheile der vierten Armee unter dem Befehl des Generals der Cavallerie Grafen Schlik. Das Corps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Coronini bleibt in der bisherigen Stärke in den Donaufürstenthümern. Es wurde Sorge getragen, daß Serbien, Dalmatien und Italien wieder stärker besetzt werden als bisher. (A. Z.)

Der A. Z. wird aus Wien geschrieben: Vorigen Sonnabend ist ein Transport politischer Gefangenen aus Kufstein über Linz hier angekommen, welche theils in hiesigen Gefängnissen untergebracht, theils nach den verschiedenen Festungen in Ungarn abgeführt werden sollen. Auch sind wieder mehrere Ungarn, welche während der Dauer ihrer Untersuchung in den vornehmsten hiesigen Hotels wohnten, wegen politischer Vergehungen zu mehrjährigen Festungsstrafen verurtheilt und sofort nach den ihnen zugewiesenen Straforten abgeführt worden. Vorigen Sonnabend wurde dem so eben von einer mehrjährigen wissenschaftlichen Reise nach Nordamerika und der amerikan. Aequinoctialzone in seine Heimath zurückgekehrten österreichischen Reisenden Dr. Karl Scherzer vor dem k. k. Militairgericht in voller Sitzung ein schon vor mehreren Jahren in dessen Abwesenheit gefälltes kriegsgerichtliches Urtheil publicirt, nach welchem derselbe wegen einer im Jahr 1848 beabsichtigten Bildung eines Lesevereins für Buchdrucker und Schriftgießer, welcher später, ohne die obrigkeitliche Genehmigung nachgesucht zu haben, in einen Unterstützungsverein für arbeitsunfähige Buchdrucker und Schriftgießer überging, zu sechswöchentlichem Gefängniß verurtheilt wurde. In Berücksichtigung eines von seinem greisen Vater eingereichten Gesuches und der seither veränderten Verhältnisse hat sich jedoch der Militairgouverneur bewogen gefunden, die gegen Dr. Karl Scherzer durch kriegsgerichtlichen Ausspruch verhängte 6wöchentliche Gefängnißstrafe in einen 8tägigen Hausarrest umzuwandeln. Ueberhaupt soll Dr. Scherzer, wie wir aus dessen Mund selbst gehört haben, sowol von den Militair- wie Civilbehörden bei diesem Vorfall auf das ausgezeichnendste und rücksichtsvollste behandelt worden sein.

Die O. C. berichtigt ihre Nachricht von der Ankunft des Herzogs v. Montpensier in Verona dahin, daß dieselbe nicht in dieser Stadt, sondern in Mailand (wie schon gemeldet) stattgefunden habe.

Am 4. Juli früh wurde in Mantua der vom Infanterieregimente Erzherzog Sigismund desertirte Oberleutnant Calvi vom speciellen Gerichtshofe zum Tode verurtheilt und am gleichen Tage dort durch den Strang hingerichtet. Es ist dies dasselbe Individuum, dessen Gefangennahme in der Nähe von Bergamo vor beiläufig einem Jahre gemeldet wurde; derselbe war ein Mazzini'scher Emissair, bei dem man aufrührerische Proclamationen und wichtige Correspondenzen vorfand. (Tr. Ztg.)

Preußen. △ **Berlin**, 9. Juli. Wenn man hierorts sich nicht einverstanden wird erklären können, im Entwurfe bestehende Anträge zu unterstützen, welche dahin gehen, daß die von Oesterreich befolgte Politik eine förmliche Zustimmung am Bunde erhalten sollte, so liegt das einfach darin, daß für Preußen und den Bund keine Verbindlichkeit aus dem Decembervertrag existirt, der ohne Mitwirkung von Preußen und Deutschland abgeschlossen ist. Daß nachträglich ein Beitritt zu den darin aufgestellten Bedingungen erklärt werden sollte, liegt zur Zeit gar zu fern. Allein sicher ist, daß Preußen keine seiner früher eingegangenen Verpflichtungen gegen Oesterreich aufgeben wird. Ist übrigens Oesterreichs Wirksamkeit für deutsche Interessen auf der Wiener Conferenz gern anzuerkennen, so weit sie vorliegt, so würde dieses noch nicht thunlich machen, ohne Weiteres hinter Oesterreich herzugehen, zumal auch noch ganz erhebliche Divergenzen zwischen ihm und den Westmächten wegen des dritten Garantiepunktes stattfinden, und man in Wien selbst nicht abzusehen im Stande ist, welche Eventualitäten daraus folgen können. Man wird daher auf die Solidarität für die Durchführung des dritten Garantiepunktes durch Deutschland nicht eingehen können. Was die Besetzung der Donaufürstenthümer Seitens der Oesterreicher betrifft, so könnte sie möglicherweise für Preußen im Interesse Deutschlands von Wichtigkeit sein; jedoch hängt dieselbe von einem zwischen Oesterreich und der Pforte abgeschlossenen Vertrage ab, auf den Preußen und Deutschland bis jetzt nicht im Stande sind einzuwirken. Wenn Oesterreich wünscht, seine Politik überall vom Bunde vertreten zu sehen, so könnte offenbar von da aus ein Anspruch auf Gegenseitigkeit gestellt werden, was aber zu Erörterungen führen möchte, welche man vielleicht besser nicht hervorruft.

Der König hat den von der Stadt Koblenz präsentirten Beigeordneten Kaufmann Haan als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

Der Minister von Westphalen ist nach Bad Soden bei Frankfurt a. M. abgereist.

Zum Behuf einer Ermäßigung des Zolles, der nach den Bestimmungen des Handelsvertrages von 1817 bei Durchlassung von Fahrzeugen auf der Weichsel an der preußisch-russischen Grenze zu erlegen ist, sind zwischen den beiden betreffenden Regierungen Unterhandlungen eröffnet worden; es scheint jedoch,

daß bis jetzt ein befriedigendes Resultat nicht erzielt werden konnte.

Man liest heute in der Pr. Corresp.: Die „Oesterreichische Zeitung", welche vor Kurzem die Mittheilung brachte, daß zwischen Preußen und Oesterreich ein die zwei ersten Garantiepunkte umfassender Zusatzartikel zu dem Aprilvertrage vorbereitet werde, macht neuerdings in ihrer Nr. 230 die erläuternde Angabe: „es verlaute, daß die diesfälligen Anträge von Preußen in einer vom 3. Juni datirten Note ausgegangen seien." Wir sind ermächtigt, diese Angabe als unbegründet zu erklären. Die zwischen Preußen und Oesterreich schwebenden Verhandlungen beziehen sich nicht auf einen zweiten, dem Aprilvertrage anzufügenden Zusatzartikel, und es sind von Preußen in dieser Beziehung keine Anträge ausgegangen. Eben so wenig existirt eine preußische Note vom 3. Juni d. J. Der Stand der Sache ist einfach folgender: Oesterreich hat den Entwurf einer Vorlage, die es der Bundesversammlung zu machen beabsichtigt, dem preußischen Cabinet mitgetheilt und dasselbe ersucht, ihm seine Bemerkungen darüber zukommen zu lassen. Dies hat das preußische Cabinet in Form eines unter dem 5. d. M. an den königl. Gesandten in Wien gerichteten Erlasses gethan. Eine Rückäußerung hierauf ist noch nicht erfolgt. Alle übrigen Angaben des erwähnten Artikels sind Erfindungen.

Bayern. **Nürnberg**, 7. Juli. König Max besucht in den spätern Morgenstunden unsere Fabriken und einzelne hervorragende Werkstätten; man sieht ihn auf den Spaziergängen um die Stadt, und nicht selten knüpft er mit einzelnen Handwerkern, die ihm da begegnen, Gespräche an. Heute besuchte Se. Maj. den Gemüsemarkt. Durch den Schwarm von Hausfrauen und Köchinnen schritt der König ohne Begleitung, und ergötzte sich nicht wenig daran, wie er zwischen den engen Gassen von hoch gepreßten Gemüsekörben sich mühsam durchdrehen mußte, und bei dem besten Willen Niemand im Stande war, Platz zu machen. Die Gemüseweiber, die den Damen der Halle in Paris wenig nachgeben, machten schnell Sträußchen zusammen, die sie dem leutseligen Monarchen mit Glückwünschen überreichten. Eine Landfrau überreichte Sr. Maj. einen Strauß blauer Kornblumen, und erzählte treuherzig, ihr Mann sei gestorben und da ruhe denn die Feldarbeit auf ihr allein, da ihr Sohn Soldat sei. Sie bäte daher, der König möchte ihr denselben für die nothwendige Zeit freigeben, was Se. Maj. zusagte. (A. Z.)

Württemberg. **Hohenasberg**, 7. Juli. Die letzten politischen Gefangenen aus dem Jahre 1849, Schatz und Gerber, werden am 1. Aug. von hier entlassen werden, indem ihnen der Rest ihrer Strafzeit geschenkt wird.

Hannover. **Hannover**, 10. Juli. An die allgemeine Ständeversammlung gelangte gestern ein Regierungsschreiben, die Vertagung der Stände betreffend. Die königl. Regierung hält es nach Lage der Geschäfte für angemessen, daß die Stände bis zum 8. k. M. sich vertagen, während die Ausschüsse ihre Arbeiten fortsetzen sollen. Das Einverständniß der Kammern wurde beantragt.

Aus **Lehe**, 5. Juli, schreibt man der Z. f. N.: Manche Anzeichen lassen vermuthen, daß die englische Fremdenlegion auf Helgoland zu einem nicht geringen Theile aus Hannoveranern sich recrutire. Nicht allein der engl. Kriegsdampfer Otter, der in kurzen Zwischenräumen die Tour von Bremerhaven nach Helgoland zurücklegt, wirft dann und wann auf der Rhede Anker und nimmt Leute auf, auch kleinere Fahrzeuge sieht man häufiger denn je den Fluß hinuntergleiten, da und dort anlegen, um Leute aufzunehmen, und dann dem Cours nach Helgoland folgen. Gewöhnlich sind es Leute aus den oberen Gegenden unseres Königreichs, welche diese Schiffe besteigen.

Kurhessen. **Kassel**, 8. Juli. Die abwechselnd in drei verschiedenen Richtungen (beim Criminalgericht, dem Schwurgericht und wieder beim Criminalgericht zu Hanau) versuchte und jedesmal zurückgewiesene Anklage gegen die vormaligen Vorstände der Hanauer politischen Vereine im Jahr 1848 hat die letzte Entscheidung endlich gefunden. Das Oberappellationsgericht hat in dem soeben erlassenen (dem achten) Erkenntnisse die Anklage als völlig unbegründet zurückgewiesen. (F. J.)

Großh. Hessen. Die Nachricht der „F. Postzeitung", daß der „Mittelrheinischen Zeitung" der Postdebit im Großherzogthum Hessen entzogen worden sei, wird im F. J. aus bester Quelle für unwahr erklärt.

Sächs. Herzogth. □ **Altenburg**, 9. Juli. Die Einberufung des neugewählten Landtags, welche man bereits für den Monat August erwartete, ist sicherem Vernehmen nach neuerdings bis nach der Vollendung der Erntearbeiten verschoben worden. Dem Gerichtsamtmann Dr. Hesse zu Eisenberg (auf dem vorigen aufgelösten Landtag als Präsidialgehilfe fungirend) hat die Staatsregierung den erforderlichen Urlaub zum Eintritt in die Landschaft aus dienstlichen Rücksichten bis auf Weiteres versagt.

Holstein. **Kiel**, 8. Juli. Die in diesen Tagen hier vereinigte französische Flottille bestand aus den Schraubencorvetten Aigle und Pelican, dem Räderdampfschiff Tonnerre, den Bombenschaluppen Bombe, Fournaise, Torche, Tocsin, Trombe und dem Dampfkanonenboote Tempête. Gestern Abend 10 Uhr verließ der „Aigle," mit 2 Bombenschaluppen im Schlepptau, den Hafen. (H. C.)

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Der Kaiser hat auch an die Wittwe des vor Sebastopol gefallenen Generals Mayran ein Beileidsschreiben gerichtet.

Dem Senate wurden gestern die zwei von der Kammer angenommenen Gesetze wegen der Anleihe und der Aushebung vorgelegt; in den Bureaux wurden darauf die Prüfungscommissionen für beide Gesetze ernannt.

In der gestern erwähnten Rede des Hrn. v. Montalembert in der Discussion des Gesetzgebenden Körpers über die Aushebung der 140,000 Mann rühmte derselbe die Allianz mit Oesterreich als ein Meisterwerk der französischen Politik, sprach aber um so lebhafter seine Besorgniß aus, daß durch das Verfahren gegen die letzten österreichischen Vorschläge, dieses Verhältniß bedroht werde. Nach den kürzlich in den Moniteur eingerückten Actenstücken scheine es, daß man jetzt von Oesterreich rede, als ob es gegenwärtig nicht mehr das für Frankreich sei, was es für dasselbe gewesen. Sich auf das Rundschreiben des österreichischen Ministers des Auswärtigen vom 25. Mai beziehend, findet der Redner, daß gedachter Minister diese Phase der Unterhandlungen durch einen Ultimatumsentwurf geschlossen habe, der einen Vertrag zwischen Oesterreich, Frankreich und England zur Grundlage hatte, und dessen Verwerfung durch Rußland für Oesterreich ein Casus belli gegen Rußland gewesen wäre. Nun weiß sich aber der Redner keine Auslegung der vier Punkte, keine eventuelle Gewährleistung für die Zukunft zu denken, die, seinem Ermessen nach, einer Kriegserklärung vergleichbar wäre, welche im gegenwärtigen Augenblicke von Oesterreich an Rußland erginge. Es scheine ihm daher bedauerlich, daß man dieses Ultimatum, wie es auch beschaffen gewesen, nicht angenommen habe. Er erklärt, den Gesetzentwurf nicht votiren zu können, ohne dieses Bedauern auszusprechen. Im Angesicht der Ereignisse, die sich in der Krim drängen, will der Redner keinen Wunsch zu Gunsten des Friedens aussprechen; der Augenblick wäre schlecht gewählt; aber sein Wunsch sei, daß der Krieg den Charakter nicht ändere. Nach seiner Ansicht sei der Krieg, dem Frankreich und Europa applaudirt haben, ein Krieg des Gleichgewichts, und nicht ein Krieg der Eroberung, ein politischer Krieg, und nicht ein revolutionairer Krieg. Der Redner glaubt als guter Bürger auf die gefährliche Bahn hindeuten zu müssen,

welche die Regierung beträte, wenn sie das Werkzeug oder der Verbündete der Revolution würde.

Die Bank von Frankreich hat der Regierung vorgestern 60 Millionen vorgeschossen. Nach Privatbriefen aus Bordeaux liegt der Handel dort ganz still, und man befürchtet eine commerzielle Krisis.

In der Nacht vom 5. auf den 6. d. sind zu Nantes 34 oder 35 politische Verhaftungen, angeblich wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen, vorgenommen worden. — Im Ariègedepartement dauern die Arrestationen Carlistischer Flüchtlinge fort.

Zu Toulon ist als erste der im Asow'schen Meere gemachten Prisen eine mit Getreide beladene russische Brigg von 250 Tonnen angelangt.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Juli. Prinz Albert machte gestern mit dem Grafen von Flandern einen Ausflug nach dem Lager von Aldershott. — Die Gemahlin des französischen Gesandten, Gräfin Persigny, wurde von Lady Clarendon der Königin vorgestellt.

Man ist nicht ohne Besorgniß, daß es morgen wieder in Hydepark oder in der Gegend der Clubs abermals zu tumultuarischen Demonstrationen kommen könnte. Es fehlt nicht an Gerüchten aller Art, die einen blutigen Zusammenstoß der Massen mit der Polizei befürchten lassen. Auch an Aufrufen fehlt es nicht, Gewalt gegen Gewalt zu brauchen und sich die Eingriffe der Polizei nicht weiter gefallen zu lassen. Die Regierung soll die Thore des Hyde-Park morgen geschlossen halten und das Volk durch Placate zur Ruhe auffordern lassen wollen; auch von militairischen Anordnungen, um die Clubs zu schützen, u. dergl. mehr wird erzählt. Die gestern im Unterhause abgegebene Erklärung Sir G. Grey's, daß das Betragen der Polizei vom vergangenen Sonntag strenge und unparteiisch untersucht werden soll, wird aber wol beruhigend wirken. Doch ist gewiß, daß man dem morgigen Sonntag allgemein mit großer Besorgniß entgegensteht.

Die russischen Kriegsgefangenen in Leeves haben durch ihr ruhiges Betragen ihre kürzlich begangenen Excesse wieder vergessen gemacht. Sie haben ihre Messer zurückerstattet bekommen und beschäftigen sich, wie früher, mit allerhand Schnitzarbeiten, die sie jedoch nicht mehr so gut verkaufen können, da Fremde jetzt nur gegen besondere Erlaubniß ihre Kaserne besuchen dürfen.

Wie der Morning Advertiser meldet, sind dieser Tage 500 für die polnische Legion bestimmte Minié-Büchsen aus dem Tower nach Konstantinopel versandt worden. Sie sind in Kisten zu je 20 Stück verpackt und an den Grafen Zamoyski in Konstantinopel gerichtet.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 3. Juli. Nach den Bekanntmachungen des Militair-Generalgouverneurs hat sich auch im Laufe des 30. Juni die Stellung der feindlichen Flotte vor Kronstadt nicht geändert.

Die Communication zwischen Abo und Aland ist seit dem 19. Juni gesperrt, nachdem 22 Schiffe der Westmächte auf verschiedenen Punkten in den Scheeren von Abo und Aland erschienen waren. Ein Kanonenboot zündete in Kotka mit Brandraketen die Krongebäude, namentlich die Casernen des Reserveschützenbataillons und die anstoßenden Häuser an. Die Einwohner und die Militair- und Civilbehörden hatten sämmtlich Kotka vorher verlassen.

Das Stockholmer Blatt „Väktaren" (der Wächter) giebt die Stärke der russischen Truppenmacht in Finnland auf zusammen 51,350 Mann an.

Die Petersburger Journale melden, daß ein kaiserliches Decret den Regierungen von Neurußland und Bessarabien anbefiehlt, das Donaukosakenheer durch Annahme von Freiwilligen aus allen Ständen so viel als möglich zu verstärken.

Lord Panmure läßt folgende Depesche veröffentlichen: **Krim,** 6. Juli. Die Cholera ist entschieden im Abnehmen begriffen. Die Belagerungsoperationen schreiten in befriedigender Weise fort.

Schweiz.

Bern, 6. Juli. Da Hr. Dr. Escher aus Zürich wegen Krankheit die Ernennung zum Präsidenten des Nationalraths ablehnte, so wurde in der heutigen Sitzung zu einer neuen Wahl geschritten und im ersten Scrutinium mit 63 von 85 Stimmen gewählt der bisherige Vicepräsident, Herr Blösch, welcher unter der üblichen Verdankung den ehrenvollen Ruf annahm. Vicepräsident wurde hierauf im sechsten Wahlgang Oberst Siegfried. Der Nationalrath hat die Berathung über die Geschäftsführung des Bundesraths im Jahr 1854 beendigt, ohne sich, mit Ausnahme der Werbangelegenheit, zu eingehenden Erörterungen veranlaßt zu sehen. Ebenso ruhig ging es im Ständerath bei der Berathung des Budgets pro 1856 zu.

Italien.

Rom, 2. Juli. Der heilige Vater ließ gestern dem Könige von Portugal ein höchst werthvolles Geschenk überbringen. Dasselbe besteht in einer Sammlung sämmtlicher bisher in der Calcografia Pontificia bisher erschienenen Kupferstiche alter und neuer Denkmäler. Dem ist heute noch ein Kunstwerk dieser Art hinzugefügt worden, welches eben im Stiche vollendet ward. Es zeigt auf vielen Tafeln jene in der Kunstgeschichte so berühmten Wandgemälde des S. Speco des heiligen Benedict aus dem 13. und 15. Jahrhundert bei Subiaco. Zu Ehren Sr. Majestät wie des Herzogs und der Herzogin von Brabant wurden die Ruinen des Colosseums mit bengalischem Feuer beleuchtet. Da der König von Portugal in einem Gasthause abgestiegen war, so zweifelte man, daß der h. Vater ihm einen Gegenbesuch machen würde. Der h. Vater besuchte aber mit seinem ganzen Hofpersonal der engen Umgebung den König heute in der Mittagsstunde. Seine Majestät wird morgen unsere Stadt verlassen und sich wahrscheinlich nach Neapel begeben. (K. Z.)

Einem Briefe aus Rom im „Piemonte" zufolge hat der Papst den richterlichen Spruch, welcher über De Felici wegen des Mordanfalles auf den Cardinal Antonelli die Todesstrafe verhängt, an die Sagra Consulta zurückgesandt, was einer Bestätigung des Urtheils gleichkommt. Die Hinrichtung wird demnach vermuthlich nächstens erfolgen.

Im Römischen sind in Folge der kürzlich zu Foligno vollführten Festnahme eines Mazzini'schen Sendlings, bei dem man wichtige Papiere vorgefunden, zahlreiche Verhaftungen politisch compromittirter Personen vorgenommen worden, und die dortige Polizei soll jetzt die Fäden einer durch den ganzen Kirchenstaat verzweigten Verschwörung in die Hände bekommen haben. (Tr. Ztg.)

Turin, 3. Juli. „Il Piemonte" schreibt: Wie wir hören, hat der König heute früh das Reglement für die Organisation der neuen mit dem Verkaufe der geistlichen Güter beauftragten Behörde unterzeichnet und das Directorium ernannt, an dessen Spitze der Commandeur Ortana, Director der Verwaltung der Staatsschuld, steht. — Die Genueser Blätter vom 3. d. melden die in Genua erfolgte Ankunft der Königin Marie Christine.

Spanien.

Ueber **Paris** schreibt man über die Insurrection in Barcelona, diese sei rein socialistischer Natur.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Krankheiten nehmen ab im Lager der Verbündeten vor Sebastopol. Im Lager von Bujukdere, wo die von englischen Offizieren commandirte tür-

sche Legion steht, zeigt sich dieselbe Besserung. Doch ist der englische Oberst Burtleton daselbst gestorben.

Wie groß auch die Anzahl von Schiffen gewesen, die jüngst mit Verwundeten aus der Krim hier eintrafen, sie wird dennoch von denen überboten, welche mit Verstärkungen hier nach dorthin durchpassirten. Wie es scheint, wird bereits jetzt ein viertes Corps in Taurien concentrirt.

Erledigt ist:

das Pfarramt zu Niederstriegis (Nossen); Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts,

das Pfarramt zu Mochau (Nossen); Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts,

das erste Diaconat zu Oelsnitz; Coll.: der Stadtrath daselbst,

die dritte Elementarlehrerstelle zu Brand (Freiberg); Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts,

die Kirchschulstelle zu Wiedersberg (Oelsnitz); der Superintendent Herr Dr. ph. Weineck zu Oelsnitz,

die Schulstelle zu Raasdorf mit Görnitz, Parochie Unterwürschnitz (Oelsnitz); Coll.: die Schulgemeinde zu Raasdorf,

die dritte Lehrerstelle an der Stadtschule zu Falkenstein (Auerbach); Coll.: Herr Geheimer Rath von Trützschler auf Falkenstein in Heerda bei Gotha.

---

t. **Löbau**, 9. Juli. Gestern Nachmittag fand hier zur vierten Säcularfeier der Errettung der Prinzen Ernst und Albert aus Räuberhänden die Einweihung der Interimsstaatseisenbahnbrücke, die heute dem Verkehr übergeben wird, statt. Um 5 Uhr bewegte sich ein langer Zug, gebildet von den Hunderten der bei dem Bau der Brücke Beschäftigten, geschmückt mit den Insignien ihres Gewerks, von dem Bauplatze unter Vortritt der Musik und der Gewerksfahne nach der Stadt, wo den Theilnehmern eine Festlichkeit bereitet war. Zu gleicher Zeit war am König-Friedrich-August-Thurme ein Concert veranstaltet. Beim Eintritt der Dunkelheit wurde der Thurm durch Hunderte von Lampen, durch bengalische Flammen und aufsteigende Raketen glänzend erleuchtet. Während der Beleuchtung stimmten die Musik und die zahlreich Versammelten das Sachsenlied: „Den König segne Gott" an. Auch der Czorneboh-Thurm strahlte in der Ferne in glänzender Beleuchtung.

□ **Altenburg**, 9. Juli. Der gestern eingefallene vierhundertjährige Gedächtnißtag des sächsischen Prinzenraubes ist hier, am Orte der That, fast ohne alle äußeren Zeichen der Rückerinnerung vorübergegangen. Nur bei dem Gottesdienste in der Schloßkirche, vor deren Altar man noch heute die erst vor wenig Jahren durch die Fürsorge Sr. Hoh. des Herzogs Joseph restaurirte Grabstätte der Mutter der beiden geraubten Prinzen, der Kurfürstin Margaretha, geb. Erzherzogin von Oesterreich, erblickt, in welcher wenige Schritte davon auch die Gebeine der ersten Pflegerin der beiden Prinzen, der Gräfin Jutta von Waldenburg, ruhen, und in deren unmittelbarer Nähe die beiden schönen Prinzeneichen jeden Vorübergehenden unwillkürlich an das für unsere Zeiten so wunderbare Ereigniß erinnern, konnte es sich der treffliche Kenner unserer vaterländischen Geschichte, Hofprediger Dr. Sachse, nicht versagen, in seiner gewohnten ansprechenden Weise die Bedeutung der Begebenheit hervorzuheben und auf das sichtbare Walten der Hand des Allerhöchsten in der glücklichen Errettung des fürstl. Brüderpaares hinzuweisen. Abends fand im Hoftheater die Darstellung einiger auf die Begebenheit bezüglichen lebenden Bilder statt.

t. **Leipzig**, 10. Juli. Gestern wurde ein hiesiger Buchbinder im Rosenthale erhängt aufgefunden und polizeilich aufgehoben. In der Pleiße schwamm der Leichnam eines hiesigen Dienstmädchens an, welches aus Furcht vor Strafe wegen Hausdiebstahls den Tod im Wasser gesucht haben mochte.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 11. Juli: Hans und Hanne. Der letzte Trumpf. Maier ohne Frack, oder Pepita! Nicht Pepita! Und doch Pepita!

Handel und Industrie.

Marktberichte. Wien, 7. Juli. Spiritus. 30—33 grädiger pr. Grad 46—47 kr. Transito. Effective Waare vernachlässigt. Rectificirter 35 gräd. pr. Grad 50½—51½ kr. Transito. Slibowitz 20—22 gräd. pr. Eimer 29—31 fl. Weinstein. Oesterr. weiß naturell pr. Ztr. 34 fl. bis 35 fl. 30 kr. Detto detto gesiebt 42 fl. bis 44 fl. Ungar. weiß naturell 33 fl. 30 kr. bis 34 fl. 30 kr. Detto roth naturell 32 fl. 30 kr. bis 33 fl. 30 kr. Kroatischer 31 fl. bis 32 fl. 30 kr. Geschäft lebhafter.

Triest, 5. Juli. Die officielle Preisliste notirt: Baumwolle. Mako 31—46 fl., Macedon. und Livadia 35—37 fl.; Gallus lev. schwarz 53—70 fl., do. grün 33—50 fl., weiß 27—31 fl., do. Morea 32—33 fl.; Krappwurzel Smyrn. 34—35 fl., do. griech. 28½—30 fl.; Kreuzbeer, pers. 30—46 fl., Safflor ägypt. 15—24 fl., do. persisch. 25—32 fl.; Schmack hiesig. 4⅓ fl., Veroneser 2⅔—3 fl.; Flachs Alexandr. roh 16—20 fl., ganz gehechelt 32—35 fl.; Hanf Bologn. 30—31 fl.; Olivenöl Abruzzer 34½ fl., d. Orna, do. Levanter 33—34 fl., Dalmatin. und Ragus. 37—38 fl.; Weinstein gereinigt, 45—55 fl. der Ctr.

Ꝟ **Getreidemärkte.** Die Aussichten für die bevorstehende Ernte gestalten sich, den darüber aus den verschiedensten Theilen Deutschlands, sowie aus England und Frankreich erstatteten Berichten zufolge, von Tag zu Tag günstiger. Es liegen uns dergleichen augenblicklich aus Preußen, Pommern, Schlesien, Sachsen und Thüringen, der Rheinprovinz, ferner aus Ungarn und dem südlichen Böhmen, aus verschiedenen französischen Departements und aus England vor, sämmtlich von den ersten Tagen dieses Monats, und alle dahin übereinstimmend, daß vom Weizen und dem Sommergetreide eine ausgezeichnete, vom Roggen dagegen wenigstens eine mittelmäßige Ernte zu erwarten stehe. Von letzterem wird namentlich gesagt, daß durch volle Aehren und vollständige Ausbildung der Körner der etwas dünne Stand der Pflanzen zum großen Theil aufgewogen werde. Doch darf daneben nicht verschwiegen werden, daß auch von manchen sachverständigen Beobachtern minder sanguinische Urtheile ausgesprochen werden. Jedenfalls sind die Feldfrüchte bis zu dem Zeitpunkte ihrer Bergung noch mancherlei von der Witterung abhängigen Chancen unterworfen, daß in Bezug auf dieselben für jetzt nur von Hoffnungen die Rede sein kann. Dem entsprechend ist die Haltung der Märkte in der letzten Zeit eine sehr ruhige geblieben. Nirgends lebhafte Nachfrage, aber auch nirgends dringende Verkaufsanerbietungen, und daher nur sehr langsames Weichen der Preise. Breslau, welches von den mitteldeutschen Märkten am reichlichsten mit Zufuhren versorgt wird, während die Versendungen nach Oberschlesien und Galizien aufgehört haben, hatte verhältnißmäßig den stärksten, aber gleichwol nicht sehr bedeutenden Rückgang der Preise, während die Hafenplätze an der Nord- und Ostsee, in der Erwartung, daß die in letzter Zeit sehr kleinen Versendungen nach England sehr bald erneute Nachfrage hervorrufen dürften, ziemlich fest geblieben sind. — **London**, 6. Juli. Kleine Zufuhr, wenig Geschäft zu unveränderten Preisen. Feinster fremder hin und wieder etwas theurer bezahlt. Durchschnittspreise: Weizen 79 sh. 6 d. (9 Thlr. 28,1 Ngr.), Roggen 46 sh. (5⅓ Thlr.), Gerste 34 sh. 7 d. (4 Thlr. 9,7 Ngr.), Hafer 28 sh. 10 d. (3 Thlr. 15,6 Ngr.), Erbsen 40 sh. (5 Thlr.), Bohnen 40 sh. 2 d. (5 Thlr. 0,6 Ngr.). — **Paris**, 6. Juli. In den Departements sind die Weizenpreise 1 Fr. pr. Hect. (7,7 Ngr.) gewichen. Die Mehlpreise in der Hauptstadt bleiben jedoch fest; 93—92 Fr. (8 Thlr. 4 bis 8 Thlr. 1 Ngr.). — **Amsterdam**, 6. Juli. Wintergetreide bei kleinem Umsatz ziemlich unverändert; Weizen, poln. 485—500 fl. (8 Thlr. 17—8 Thlr. 25 Ngr.). Roggen inl. (156 Pfd.) 310 fl. (5 Thlr. 14,3 Ngr.). Gerste, niedriger; dän. (144 Pfd.) 210 fl. (3 Thlr. 21,3 Ngr.). Raps pr. Herbst 90 Lvl. (9 Thlr. 16,2 Ngr.). Rüböl sehr fest; eff. 54⅛—54 fl. (17 Thlr. 5,4—17 Thlr. 3 Ngr.). September 52¾ fl. (16 Thlr. 21,1 Ngr.), Octbr.—Decbr. 52⅔ fl. (16 Thlr. 18,8 Ngr.). Leinsaat 5—10 fl. (2,6—5,3 Ngr.) höher; Königsb. 375 bis 378 fl. (6 Thlr. 18,7—6 Thlr. 20,3 Ngr.), ägypt. 435 fl. (7 Thlr. 20,5 Ngr.), Catania 450 fl. (7 Thlr. 28,5 Ngr.). Leinöl gefragt und höher; eff. 41 fl. (12 Thlr. 29,5 Ngr.), Sept. bis Dec. 42—43¼ fl. (13 Thlr. 9—13 Thlr. 21 Ngr.), Mai 41 fl. (13 Thlr. 28 Ngr.). — **Hamburg**, 6. Juli. Geschäftsverkehr nicht bedeutend; Preise ziemlich behauptet. Weizen loco 210—225 Thlr. (7 Thlr. 26,2—8 Thlr. 13,1 Ngr. pr. 170 Pfd.); ab Ostsee zu 162—170 Thlr. Bco. (7 Thlr. 17,8—7 Thlr. 29,1 Ngr.) angeboten. Roggen loco 146—152 Thlr. (5 Thlr. 14,2—5 Thlr. 21 Ngr.), dän. 140 Thlr. (5 Thlr. 7,5 Ngr. pr. 160 Pfd.), ab Ostsee kein Umsatz, 104—110 Thlr. Bco. (4 Thlr. 26,2—5 Thlr. 4,7 Ngr.) gef. Gerste mehr beachtet; loco 104 Thlr. (3 Thlr. 27 Ngr. pr. 150 Pfd.): ab Dänemark 74 Thlr. (3 Thlr. 14,1 Ngr.), gedarrte 80—80½ Thlr. (3 Thlr. 22,5—3 Thlr. 24,6 Ngr.), sechsr. 62—64 Thlr. (2 Thlr. 27,2 Ngr.—3 Thlr.), do. gedarrte 72—74 Thlr. Bco. (3 Thlr. 11,2—3 Thlr. 14,1 Ngr.). Hafer reichlich zugeführt; loco 76—80 Thlr. (2 Thlr. 25,5 Ngr.—3 Thlr. pr. 112 Pfd.); ab

Dän. 56—60 Thlr. Bco. (2 Thlr. 18,7 — 2 Thlr. 24,4 Ngr.). Erbsen 112—128 Thlr. (4 Thlr. 6 — 4 Thlr. 24 Ngr.). In Raps auf Lieferung von neuer Ernte kein Geschäft. Oelkuchen unverändert. Rüböl loco 35⅛ Mk. (17⅞ Thlr.). Oct. 34 Mk. Bco. 17 Thlr.). Leinöl loco 26½ Mk. (13¼ Thlr.). Sept. 27⅛ Mk. Bco. (13¾ Thlr. pr. Ctr.). — **Köln**, 6. Juli. Schönes Wetter; stiller Markt, Preise etwas niedriger. Weizen loco 11½ Thlr. (8 Thlr. 6,4 Ngr.). Nov. 10⅓—10⅛ Thlr. (7 Thlr. 11,4 — 7 Thlr. 9,6 Ngr.). Roggen loco 8⅜—8¼ Thlr. (6 Thlr. 5,7 — 5 Thlr. 26,4 Ngr.). Nov. 7⅝ Thlr. Br. (5 Thlr. 14,3 Ngr.). Gerste 4⅓ Thlr. (3 Thlr. 6,4 Ngr.). Hafer 3⅓ Thlr. (2 Thlr. 15 Ngr.). Rüböl höher; loco 45⅓ Thlr., Oct. 42½ Thlr. Br. pr. 256 Pfd. Spiritus loco ½ Thlr. niedriger, (80 %) 36¼ Thlr. — **Würzburg**, 7. Juli. Fruchtbares Wetter, gute Zufuhr, ruhiges Geschäft. Weizen 28—28½ fl. (7 Thlr. 14,6 — 7 Thlr. 18,6 Ngr.). Roggen 19—21 fl. (5 Thlr. 2,4 — 5 Thlr. 18,4 Ngr.). Gerste 14—14½ fl. (3 Thlr. 22,3 — 3 Thlr. 26,3 Ngr.). Hafer 7¾—8¼ fl. (2 Thlr. 2 — 2 Thlr. 8,1 Ngr.). — **München**, 7. Juli. Günstiges Wetter. Die andauernde Festigkeit der Landschrannen machte auch hier die Inhaber zurückhaltender, aber erst als dieselben nachgaben, stellte sich einige Kauflust ein. Weizen 16 kr. (2,1 Ngr.) niedriger; Mittelpreis 28 — 30 fl. (7 Thlr. 14,6 — 8 Thlr. 1 Ngr.). Roggen 26 kr. (3,5 Ngr.) niedriger; 23½ — 18½ fl. (6 Thlr. 8,5 — 4 Thlr. 28,4 Ngr.). Gerste 5 kr. (0,7 Ngr.) höher. Hafer 6 kr. (0,8 Ngr.) niedriger; 7½ — 8⅓ fl. pr. bair. Schffl. (2 Thlr. — 2 Thlr. 8,2 Ngr.). — **Augsburg**, 7. Juli. Weizen 37 kr. (4,9 Ngr.) niedriger; 28 fl. 54 kr (7 Thlr. 21,8 Ngr.). Roggen 43 kr. (5,7 Ngr.) niedr.; 21 fl. 48 kr. (5 Thlr. 24,8 Ngr.). Gerste 21 kr. (2,8 Ngr.) niedr.; 14 fl. 28 kr. (3 Thlr. 26 Ngr.). Hafer 7 kr. (0,9 Ngr.) höher; 7 fl. 15 kr. (1 Thlr. 28,1 Ngr.) Durchschnittspreis. — **Wien**, 7. Juli. Weizen reichlich zugeführt (30,000 Mtzn. = 18,000 Dr. Schffl.), lebhafter Verkehr zu festen Preisen. Banater 15 fl. 36 — 16 fl. 24 kr. (5 Thlr. 17,5 bis 5 Thlr. 27,1 Ngr.), walach. 11—11 fl. 52 kr. (3 Thlr. 28,8 — 4 Thlr. 8,1 Ngr.). Mais 8 fl. 45 kr. pr. Metze in W. W. (3 Thlr. 4,5 Ngr.). Günstige Aussichten für die Maisernte in Ungarn, Preise desselben daher sehr stark weichend. — **Prag**, 7. Juli. Schleppendes Geschäft, niedrigere Preise; Weizen 15 fl. 37 — 18 fl. 55 kr. (5 Thlr. 17,7 — 6 Thlr. 24,3 Ngr.). Roggen 13 fl. 6 — 15 fl. 34 kr. (4 Thlr. 22,2 — 5 Thlr. 17,1 Ngr.). Gerste 8 fl. 32 — 11 fl. 19 kr. (3 Thlr. 2,2 — 4 Thlr. 2,2 Ngr.). — **Breslau**, 7. Juli. Reichliche Zufuhr, gedrückte Preise. Weizen, gelber (86—89 Pfd.) 99—108 Sgr. (6 Thlr. 5,6 — 6 Thlr. 22,5 Ngr.), weißer 103 — 112 Sgr. (6 Thlr. 13,1 Ngr. — 7 Thlr.). Roggen (84 — 85 Pfd.) 82 — 83 Sgr. (5 Thlr. 3,7 — 5 Thlr. 5,6 Ngr.). (83—84 Pfd.) 80—81 Sgr. (5 Thlr. — 5 Thlr. 1,9 Ngr.), (82—83 Pfd.) 78 — 79 Sgr. (4 Thlr. 26,2 — 2 Thlr. 28,1 Ngr.). Gerste (74—76 Pfd.) 55—57 Sgr. (3 Thlr. 13,1 — 3 Thlr. 16,9 Ngr.). Hafer (52 — 54 Pfd.) 39 — 42 Sgr. (2 Thlr. 13,1 — 2 Thlr. 18,7 Ngr.). Kl. Kocherbsen 78 — 80 Sgr. (4 Thlr. 26,2 — 5 Thlr.) gef. Winterrübsen neuer Ernte in kl. Posten mit 120 — 122 Sgr. (7 Thlr. 15 — 7 Thlr. 18,8 Ngr.) bez. Rüböl loco 16¾ Thlr., September-October 15⅞ Thlr. Spiritus niedriger; loco 15¹/₁₂ — 14⅚ Thlr., Juli 14¾ Thlr., August 15 — 14⅚ Thlr., September 14¾ — 14⅔ Thlr., October-November 13⅝—13½ Thlr., Novbr.-Decbr. 13¼ — 13 Thlr. pr. Eimer (= 4800 %). — **Stettin**, 7. Juli. Weizen unverändert; loco (88—90 Pfd.) 102—104 Thlr., geringer 97 Thlr. Roggen behauptet; loco (86 Pfd. off.) 68 Thlr., (84—86 Pfd.) 64—66 Thlr., pr. Juli-Aug. (82 Pfd.) 61½—¼ Thlr., Aug.-Sept. 62—61½ Thlr., Sept.-Oct. 61½ Thlr. bez. u. Br. Gerste loco (74—75 Pfd.) 42½—43 Thlr. Hafer (52 Pfd.) 33 Thlr. bez. Kl. Kocherbsen 51—52 Thlr. Rüböl matter; loco 17 Thlr. Br., Juni-Juli 16½ Thlr. Br., Juli-Aug. u. Aug.-Sept. 16 Thlr. Br., Sept.-Oct. 15⅞ Thlr. bez. u. Gld. Leinöl loco 14⅔ Thlr. Br. Spiritus stille; loco 11⅝ % (13 Thlr. 23 Ngr.), Juli bis September 11¾ % (13 Thlr. 18,5 Ngr.), Sept.-Oct. 11⅞—12 % (13½—13⅓ Thlr.), Oct.-Nov. u. Frühj. 12 % Br. pr. 1 Sgr. — **Berlin**, 9. Juli. Stilles Geschäft. Weizen ohne Handel. Roggen loco kein Umsatz; Juli 63¾—62½ Thlr., Sept.-Oct. 61¼—60½ Thlr. pr. 2050 Pfd. Rüböl loco 17 Thlr. Br., Juli 17—16⅚ Thlr., August bis October 16⅚—16¹/₁₂ Thlr., Oct.-Nov. 16—15⅞ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 32¼—32 Thlr. (14 Thlr. 10—14 Thlr. 6,6 Ngr.), mit Faß 31⅔—31¼ Thlr. (14 Thlr. 2—13 Thlr. 26,6 Ngr.), Juli 31¼—31 Thlr. (13 Thlr. 23,3 Ngr.), Sept.-Oct. 30¼—30 Thlr. pr. 10,800 % (13 Thlr. 13,3—13 Thlr. 10 Ngr. pr. Eimer = 4800 %).

Leipziger Oel- und Productenbörse vom 10. Juli. Geschäftsverkehr klein; Getreide unverändert. Weizen 89 Pfd. braun 92 Thlr. bezahlt, 92½ Thlr. Brief, pr. Wispel von 24 Berl. Scheffeln. Roggen 84 Pfd. mit Maaßersatz 71 —71¼ Thlr. bez., 71½ Thlr. Mecklenburg., 73 Thlr. bez., 73½ Thlr. Brief, pr. August 67½ Thlr. Geld, pr. Aug.-Sept. 67 Thlr. Brief, 66 Thlr. Geld, pr. Sept.-Oct. 66 Thlr. Geld. Gerste 71—74 Pfd. 47—49½ Thlr. bez. und Brief, 79 Pfd. 49 Thlr. bez. und Brief. Hafer 50 Pfd. 30 Thlr. Brief. Oelsaaten Winterraps 6⅚ Thlr. bez. und Geld, Winterrübsen 7¾—⅚ Thlr. bezahlt. Rüböl höher gehalten, loco 17½ Thlr. Brief, pr. Juli-August 17 Thlr. bezahlt und Brief, pr. September-October 16⅓ Thlr. bez., 16⅜ Thlr. Brief, 16¼ Thlr. Geld, pr. October-November 16¼ Thlr. Brief, 16 Thlr. Geld, Novbr.-Decbr. 16 Thlr. Brief. Spiritus behauptet; loco pr. 14,400%, ohne Faß, 44½ Thlr. bez. und Geld, pr. September-October, November und December, in gleichen Raten, 44 Thlr. Brief, 43 Thlr. Geld.

Börsen.

Leipzig, 10. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214½ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 100 B. 99¾ G.; Löbau-Zittauer 44½ B. 44 G.; Magdeburg-Leipziger 314½ B. — G.; Berlin-Anhalter 160⅛ B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 167 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 111¾ B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Deff. Landesbankactien 134¼ B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 118 B. — G.; do. Lit. B. 116¼ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105⅝ B. 105¼ G.; do. Lit. B. 105 B. — G.; Wiener Bankn. 82¾ B. 82½ G.; 5% Met. 64¼ B. — G.; 1854er Loose 83½ B. 83 G.; Nationalanl. 69 B. 68¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. 117 B. — G.

London, 7. Juli. 3% Consols —; Consols auf Rechnung 90¾—91; R. Anleihe-Zett. 4⅝; 2½ % Holländ. —; 4% do. Cert. 95½; Oesterr. Anl. 83—5; 5% Russ. 99—100; 4½ % do. 90; 3% Span. —; do. def. —.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Oesterr. Met. 5% 62⅞ B. 62⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81 B. 80¾ G.; Span. 3% innere Schuld 29⅝ B. 29⅞ G.; do. 1% neue diff. 18 B. 17⅞ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 52¼ B. 51¾ G.; Bexbacher 149¾ B. 149¼ G.; Köln-Mindener — B. 164 G.; österr. Staatseisenb. incl 150 fr. Einz. 130½ B. 128½ G.; österreich. Bankactien 949 B. 944 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 251½ B. 249½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅞ B. 116⅝ G.

Berlin, 9. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149 B. 148¾ G.; do. 2 M. 148¼ B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅛ B. 6. 16⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¾ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 8 B. 56. 4 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100½ B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 117 B. 116 G.; Staatsschuldscheine 3½ % 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % 94¼ B. 93¾ G.; Posen 4% — B. 101¼ G.; do. 3½ % — B. 94 G.; do. Westpr. 3½ % 92½ B. 81⅝ G.; preuß. Bankanth. 116½ B. — G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 160½ B. — G.; Berlin-Stettiner 167¼—166½ gem.; Köln-Mindener 162¾—162 gem.; Oberschles. A. 228½—227½ gem.; do. B. 196⅛—195½ gem.; Thüringer 111½ B. — G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 49⅛ B. 48⅞ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 149⅝ B. 148⅝ G.; Weimar. Bankactien 105½ B. 104½ G.; Braunschw. do. 117 B. — G.; Oest. Met. Oblig. 5% 64⅝ B. 63⅝ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83½ B. 82½ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 10. Juli. Berlin-Anhalt. 159¼; Berlin-Stettiner 166¼; Köln-Mindener 161; Oberschles. A. 227; do. B. 193; Thüringer 110½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48⅞; Ludwigshafen-Bexbacher 148½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 82¾; Weimarische Bank-Actien 104¾; Weimarische do. 116.

Wien, 10. Juli. Metall.-Oblig. 5% 78½; do. 4½ % 68; 250 Fl.-Loose v. 1854 101⅛; Bankactien 985; Ferd.-Nordb.-Actien 205; London 12. —; Hamburg 90½; Paris 143⅞.

Hamburg, 9. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119; Köln-Mindener do. 164½; Magdeb.-Wittenb. do. 52½; Altona-Kieler do. 128; Mecklenb. do. 57¼; London .

London, 9. Juli. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1% n. diff. 18.

Breslau, 9. Juli. Oesterr. Bankn. 83⅞ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 227¾ B.; Lit. B. 194 G.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 9. Juli. Der Moniteur, welcher gestern keine telegraphische Nachricht aus der Krim enthielt, meldet heute, daß die neuesten Berichte daher vom 7. d. nichts Wichtiges enthalten.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig.
Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 162 der Leipziger Zeitung.
Mittwoch, den 11. Juli 1855.

EXTRAFAHRT
von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden
Sonntag, den 15. Juli 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 17. Juli cr.,** mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¾ Uhr Abends von **Leipzig** sowie der 4 Uhr Morgens und 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 9. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse weiland des Fabrikanten Johann Gottfried Eismann gehörige, an der Jacobstraße hierselbst gelegene Hausgrundstück Nr. 233 C. des Brandcatasters und Folium 272 des Grundbuchs, mit 60,53 Steuereinheiten belegt, auf

1085 ₰

ohne Berücksichtigung der Oblasten gerichtlich gewürdert, soll

den 16. August 1855

zwangsweise und unter den gesetzlichen, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Erstehungslustige werden hiermit geladen, an diesem Tage im Königlichen Gericht hier vor 12 Uhr Mittags sich einzufinden, zum Bieten anzugeben, und der Versteigerung sich zu versehen.

Die Beschreibung des Grundstückes nebst Taxe, Oblasten und Bedingungen ist dem hier aushängenden Anschlage beigefügt.

Crimmitschau, am 8. Juni 1855.
Das Königl. Gericht das.
Redslob.

Nothwendige Subhastation.

Durch das unterzeichnete Königliche Gericht soll das zum insolventen Nachlasse des Apothekers Herrn Johann Wilhelm Adolph Täschner's gehörige, zu Oberneukirch Lausitzer Antheils unter Nr. 134/230 des Brandcatasters gelegene und auf Folium 256 des Grund- und Hypothekenbuchs für beregten Ort eingetragene, zum Betriebe der Kramerei eingerichtete Haus

den 17. Juli 1855

im Wege nothwendiger Subhastation versteigert werden und es wird dies hierdurch, unter Hinweis auf die sowol im Durchgange des hiesigen Rathhauses als auch im Erbgerichtskretscham zu Oberneukirch Laus. Anth. aushängenden Subhastationspatente mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Erstehungslustige sich am oben gesetzten Tage noch vor 12 Uhr Mittags an ordentlicher Gerichtsstelle allhier anzugeben haben.

Das zu subhastirende Haus ist übrigens mit 94,98 Steuereinheiten eingeschätzt und ortsgerichtlich unter Berücksichtigung der Oblasten auf 2025 ₰ gewürdert worden.

Königl. Gericht zu Bischofswerda, am 2. Mai 1855.
Otto, J.
Wehinger.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Gottlieb Neumannen zu Althörnitz zugehörige, daselbst sub Nr. 8/16 des Brandkat. gelegene, auf Fol. 16 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, aus den Flurparcellen Nr. 165 a. 165 b. und 627 bestehende und mit 53,05 Steuereinheiten belegte

Gartengrundstück,

welches unter Berücksichtigung der Oblasten auf 650 ₰ abgeschätzt worden ist,

den 7. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle zu Althörnitz sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sich Mittags nach Schlag 12 Uhr der Versteigerung und des Zuschlags an den Meistbietenden den gesetzlichen Vorschriften gemäß zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks nebst Oblastenverzeichniß ist dem im Gerichtskretscham zu Althörnitz aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Althörnitz, den 7. Juli 1855.
Von Beschwitz'sche Gerichte.
Buchmayer, Justitiar.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das Johann Carl Enborsen hier gehörige, unter Nr. 10 des Brandcatasters auf der Hintergasse allhier gelegene und auf Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs der Stadt Grimma eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 534 ₰ gewürdert ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen

den 10. August 1855

an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweisung auf das an Amtsstelle allhier aushängende Subhastationspatent hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Kauflustige werden zugleich aufgefordert, gedachten Tages Vormittags an Amtsstelle allhier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, nach vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und, daß nach 12 Uhr Mittags dem Meistbietenden obbezeichnetes Wohnhaus werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Justizamt Grimma, den 4. Juni 1855.
Röderitz.

Zwangsversteigerung.

Vom unterzeichneten Königl. Landgericht sollen folgende, dem Bergarbeiter Friedrich Ferdinand Häuer zugehörige, Grundstücke, nämlich

A.

das auf Folium 808 des Grund- und Hypothekenbuchs für Freiberg eingetragene Haus- und Gartengrundstück, die sogenannte Rothkühschachter Bergschmiede, Nr. 213 sub B. des Brandkatasters, Abtheilung B., und

B.

das auf Folium 1156 des nemlichen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Feldgrundstück,

von denen das unter A. Aufgeführte auf 1234 Thlr., das unter B. Gedachte aber auf 81 Thlr. 14 Ngr gewürdert worden ist — nachdem der zu deren Zwangsversteigerung auf den 7. März dieses Jahres anberaumt gewesene Termin aufzuheben gewesen ist —

den 24. August 1855

anderweit nothwendiger Weise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher aufgefordert, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann zu gewärtigen, daß, nachdem die hiesige Domuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, die gedachten beiden Grundstücke demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot darauf behalten hat, gegen Erfüllung der bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen werden zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung der beiden Grundstücke und ein Verzeichniß der Oblasten — für welches Beides jedoch nicht Gewähr geleistet wird — ist im hiesigen Gerichtsgebäude angeschlagen.

Freiberg, den 22. Mai 1855.

Königl. Landgericht,
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.
Hecht.

Leißring.

Subhastations-Patent.

Von den unterzeichneten Gerichten soll diedem Huffschmidtmeister Johann Gottlieb Nötzold in Lugau zugehörige, zu einer Schmiede eingerichtete und als solche sehr passend gelegene Gartennahrung nebst Zubehör daselbst an Gebäuden, Garten, Wiesen und Feld, welche Immobilien im Grundsteuer-Cataster sub No. 62, im Grund- und Hypothekenbuche sub No. 2 und im Flurbuche sub Nrs. 118. 121 b. 122 a. 122 b. und 618 verzeichnet, mit 96,33 Steuer-Einheiten belegt und ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 2134 Thlr. 10 Ngr gerichtlich gewürdert worden sind, einer ausgeklagten Schuld halber nächstkommenden

22. August 1855

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Indem nun Gerichts- und Obrigkeitswegen solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden die Kauflustigen zugleich geladen, am nurbemerkten Tage zur Vormittagszeit und wenigstens noch vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, gehörig anzugeben und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber, wenn die hiesige Kirchen-Uhr die 12. Stunde geschlagen, der Ausrufung nach Subhastationsgebrauche, und daß darauf die feilgebotenen Nötzold'schen Immobilien demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan haben wird, werden zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Uebrigens ist die Erstehungssumme nach künftiger Anweisung des Gerichts zu bezahlen, es hat jedoch der Ersteher nach Vorschrift der Erläut. Proceß-Ordnung den 10. Theil derselben am Tage der Erstehung sofort baar zu erlegen oder diesfallsige ausreichende Caution durch Pfand oder Bürgen zu bestellen. Die nähere Beschreibung der Nötzold'schen Immobilien, sowie die darauf haftenden Oblasten sind aus den an hiesiger Gerichtsstelle und im Lugauer Jägerhause aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Oelsnitz, am 29. Mai 1855.

Fürstl. Schönburg'sche Gerichte das.
Hecker, G.-Dir.

Subhastations-Patent.

Nachdem zu dem Vermögen des Wirthschaftsbesitzers Johann Gottlieb Straube in Obergruna der Concursproceß eröffnet worden ist, soll das zu diesem Credit-Wesen gehörige, in Obergruna gelegene Grundstück Nr. 101 des Anhangs im Brandcataster und Nr. 284 f., 284 ff., 283 c. im Flurbuche, so wie Fol. 90 im Grund- und Hypotheken-Buche daselbst

den 1. Septbr. 1855

nothwendiger Weise an Amtsstelle allhier versteigert werden.

Amtswegen werden daher alle Erstehungslustige hierdurch geladen, an diesem Tage Vormittags an Amtsstelle allhier zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und daß sodann Mittags 12 Uhr mit der Licitation verfahren werden würde, gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung des Grundstücks hängt an Amtsstelle allhier und im Erbgericht zu Obergruna aus.

Nossen, am 31. Mai 1855.

Königl. Justiz-Amt allda.
Für den Beamten:
Gendtner, Amts-Actuar.

Subhastationspatent.

Die dem hiesigen Schneidermeister Johann Traugott Friedrich zugehörigen, unter Nr. 91 und 571 des hiesigen Brandcatasters und unter den Foliennummern 91 und 568 begriffenen Häuser sammt dazu gehörigen Gärten, wovon das unter Nr. 91 catastrirte auf 995 Thlr. und das unter Nr. 571 catastrirte auf 590 Thlr. gerichtlich gewürdert worden, sollen und zwar das erstere Grundstück

den 19. Juli 1855

und das andere

den 20. Juli 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Es werden Kaufsliebhaber andurch geladen, an diesen Tagen, je nachdem auf das eine oder andere Grundstück geboten werden soll, des Vormittags an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, zuvörderst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, dann die Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach Ablauf der 12. Mittagsstunde das Höchstgebot gethan, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Ersteher haben den zehnten Theil der Erstehungssumme sofort im Termin baar zu erlegen oder deshalb Sicherheit durch Pfand oder Bürgschaft zu leisten, nach drei Wochen den dritten Theil der Licitationssumme mit Einschluß des bereits eingezahlten zehnten Theils bei Verlust des Letzteren und das Uebrige nach künftiger Anweisung zu bezahlen.

Die Beschreibung und Würderung der betreffenden Grundstücke ist aus dem an hiesiger Königl. Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Schneeberg, den 2. Mai 1855.

Das Königl. Gericht das.
Kasten.

Avertissement.

Auf Requisition der Gerichte zu Oberweischlitz soll von uns das Johann Georg Görgeln zu Grobau zugehörige, auf Fol. 11 des Grund- und Hypothekenbuchs für Grobau, Gerichtsantheils eingetragene Wohnhaus sammt Hofraum und Garten unter Nr. 14 des Brand-Catasters für Grobau

den 13. Juli 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendigerweise versteigert werden.

Erstehungslustigen wird Solches andurch zur Nachachtung mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß das Subhastationspatent nebst ohngefährer Consignation an Gerichtsstelle aushängt.

Grobau im Amtsbez. Plauen, den 15. April 1855.

Herrlich Adler'sche Gerichte das.
Steinberger, G.-D.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll auf Requisition des Fürstl. Schönburg. Justizamtes zu Hartenstein die zur Concursmasse Herrn Handelsmannes Gustav Leißner in Mülsen St. Jacob gehörige, sub Nr. 237 des Brandkatasters und 1294 a. 1294 b. 1300 und 1301 des Flurbuches verzeichnete, auf Folium 11 des Grund- und Hypothekenbuches über Mülsen St. Jacob Lichtensteiner Amtsantheiles eingetragene halbe Gartennahrung sammt Zubehör daselbst, welche unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten auf 1300 ₰ gerichtlich abgeschätzt worden ist, kommenden

17. Juli 1855

öffentlich versteigert werden.

Indem solches hiermit bekannt gemacht wird, werden Kauflustige geladen, am gedachten Tage des Vormittags an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und nachdem es 12 Uhr geschlagen haben wird, des Zuschlages für das erlangte höchste Gebot sich zu gewärtigen.

Die Erstehungssumme ist nach künftiger Anweisung der Concursbehörde zu bezahlen, doch hat der Ersteher den 10. Theil derselben sofort nach dem Zuschlage zu erlegen.

Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks, sowie das Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben und Oblasten ist aus dem an Amtsstelle und in der Pitschel'schen Schänke zu Mülsen St. Jacob aushängenden Anschlage zu ersehen.

Fürstlich Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 5. Mai 1855.

Hecker.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das, den von weil. Mstr. Christian Gottlieb Vierteln zu Großpöhla nachgelaßenen Erben Johannen Dorotheen verw. Viertel daselbst und Consorten eigenthümlich zugehörige, auf Folium 88 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort eingetragene Mühlengut Nr. 100 des Brandkatasters, bestehend aus einem Wohngebäude mit Scheune und Bretmühle ingleichen mehreren Feld- und Wiesengrundstücken, welche unter den Nummern 3. 346. 347. 396. 399. 400. und 401. des dortigen Flurbuchs aufgezeichnet sind,

kommenden 23. August 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Die gerichtliche Taxe dieser Immobilien beträgt 4913 ₰.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Immobilien zu bieten gemeint sind, hiermit geladen, gedachten Tags Vormittags an hiesiger königlicher Kreisamtsstelle zu erscheinen, zuförderst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher 12 Uhr Mittags nach dreimaligem Ausruf das höchste Gebot gethan hat, unter den annoch bekannt zu machenden, für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen, gedachte Immobilien zugeschlagen werden sollen.

Die ohngefähre Beschreibung dieser Grundstücke ist sowohl im hiesigen Amthaus, sowie in der Gerichtsschänke zu Großpöhla einzusehen.

Schwarzenberg, den 6. Juni 1855.

Königl. Sächs. Kreisamt daselbst.

Wieland.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden wegen soll das dem Handarbeiter Christian Gottlob Weller in Treuen zugehörige Wohnhaus nebst Garten und Feldgrundstück, welche Immobilien im Grund- und Hypothekenbuche für die Stadt auf Fol. 1203 und im Flurbuche unter Nr. 945d. eingetragen sind,

den 8. August 1855

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden hierdurch geladen, an diesem Tage Vormittags allhier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit zu legitimiren und Mittags 12 Uhr der Versteigerung und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der Immobilien, sowie die Subhastationsbedingungen hängen am Gerichtsbrete zur Einsicht aus.

Treuen, den 26. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Barthol.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johannen Christianen verw. Wachsmuth eigenthümlich gehörige, sub No. 522 des Brandcatasters zu Pirna gelegene, auf Fol. 541 des Grund- und Hypotheken-Buchs für diesen Ort eingetragene und unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 729 ₰ taxirte Haus- und Gartengrundstück

den 10. August 1855

an hiesiger Königl. Landgerichtsstelle öffentlich subhastirt werden, weshalb solches unter Hinweis auf das im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende und eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks enthaltende Subhastationspatent für Erstehungslustige andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Pirna, am 6. Juni 1855.

Des Königl. Landgerichts daselbst Abtheilung für streitige Civilsachen.

Gareis.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Schmiedemeister Gotthelf Krassell gehörige, sub Fol. 1 des Grund- und Hyp.-Buches und Nr. 11 des Brand-Cat. in Förstchen gelegene Haus- und Gartengrundstück mit angebauter Schmiedewerkstatt und Beschlagschuppen nebst der sub Fol. 20 des Grund- und Hyp.-Buches und Nr. 305a. des Flurbuchs verzeichneten Feldparzelle von 8 Qu.-Ruthen Land, ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten zusammen auf 550 ₰ taxirt,

den 18. Juli 1855

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert und Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Das Nähere erhellt aus den an Gerichtsstelle und beim Ortsrichter Julius in Förstchen aushängenden Bekanntmachungen.

Motterwitz, am 24. April 1855.

Das Gericht.

Dr. **Mirus**, Ger.-Dir.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem Weber

Johann Samuel Morche

in Nieder-Oderwitz, Zitt. Anth. gehörige, unter Nr. 259/242 des Brandcatasters und sub Nr. 61 a. und 61 b. des Flurbuchs daselbst gelegene, im dasigen Grund- und Hypothekenbuche Fol. 24 eingetragene und bei 28 Q.-R. Flächenraum und 21,45 Steuereinheiten ortsgerichtlich auf 345 Thaler abgeschätzte

Hausgrundstück

den 14. August 1855

nothwendiger Weise versteigert werden, und wird solches etwaigen Erstehungslustigen unter Hinweis auf das an hiesiger Gerichtsstelle, sowie im Kretscham zu Nieder-Oderwitz aushängende Patent sammt Beifuge hiermit bekannt gemacht.

Zittau, am 5. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Auster, Gerichtsrath.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts soll

den 18. August 1855

das dem Schneidermeister Herrn Carl Eduard Horn zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 618 b. cat. in der Marktgasse hier, Nr. 191 des Grund- und Hypothekenbuches für Antonstadt-Dresden 8., welches am 25. Mai 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1420 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter

Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 2. Juni 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.

Lorenz.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld wegen soll das dem Maurergesellen Carl Gottlob Findeisen in Ilkendorf gehörige, mit 18,98 Steuer-Einheiten onerirte, ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 240 ₰ gewürderte, im Grund- und Hypothekenbuche für Ilkendorf auf Folium 38 eingetragene Haus mit Garten

den 18. Juli 1855

öffentlich subhastirt werden.

Erstehungslustige haben sich gedachten Tags Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, um 12 Uhr Mittags aber ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags an den Meistbietenden nach den gesetzlichen Bestimmungen sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks nebst Oblasten-Verzeichniß hängt im Gasthofe in Ilkendorf, sowie im zu versteigernden Hause aus.

Ilkendorf, am 7. Mai 1855.

Die von Schwerdtner'schen Gerichte das.
Lehmann, Ger.-Dir.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte soll das zur Concursmasse Johannen Sophien verehel. Drescher in Köthensdorf gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort auf Folium 62 und im Brand-Cataster unter Nr. 59 eingetragene, ortsgerichtlich auf 916 ₰ taxirte Grundstück

den 13. August 1855

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden, was unter Verweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und in der Thiele'schen Wirthschaft zu Köthensdorf aushängenden Patente hiermit bekannt gemacht wird.

Limbach, den 7. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
In Interims-Verwaltung:
Schörmer, Actuar.

Kunz.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber wird das Karl Gotthelf Schlimperten zu Mohorn gehörige, unter Nr. 74 des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 70 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Hausgrundstück, welches, ohne Berücksichtigung der Abgaben und des Auszugs sammt Herbergen, ortsgerichtlich auf 735 ₰ 15 Ngr gewürdert worden,

den 20. August 1855

an Königl. Justizamtsstelle zu Tharandt, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Indem Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, wird noch bemerkt, daß die nähere Beschaffenheit des Grundstücks aus der im Amthause zu Tharandt und in der Erbgerichtsschänke zu Mohorn aushängenden Beschreibung zu ersehen ist.

Königliches Justizamt Grüllenburg zu Tharandt, am 18. Juni 1855.

Richter.

Seiten der unterzeichneten Behörde soll

den 13. August d. Js.

das dem Böttchermeister Carl Traugott Grellmann in der Oberlößnitz zugehörige Haus-, Garten-, Weinbergs- und Feld-Grundstück No. 33 des Brand-Catasters, No. 26 des Grund- und Hypothekenbuches für die Oberlößnitz, welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1815 ₰ 24 Ngr gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude, sowie im Gasthofe zur Weintraube in Oberlößnitz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 1. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
2. Abtheilung.
Schneider.

Dietrich.

Seiten der unterzeichneten Behörde soll

den 21. Juli d. Js.

das Johannen Christianen verehel. Wehle geborene Angermann zugehörige Holz- und resp. Feldgrundstück Nr. 84 des Flurbuchs für Kleinzschachwitz und Nr. 35 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leuben, welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 249 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude, sowie in der Schänke zu Kleinzschachwitz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 7. Mai 1855.

Königliches Landgericht,
2. Abtheilung.
Schneider.

Dietrich.

Freiwillige Subhastation.

Der Unterzeichnete beabsichtiget zum nächstkünftigen

19. dieses Monats

seine in der Stadt Callnberg an der Hartenstein-Lößnitzer Straße gelegene **Schankwirthschaft** mit eingebautem Tanzsaale und überbautem Kegelschub, nebst den dazu gehörigen 6 Scheffel Feld, Wiese und Gärten, mit Ausschluß der anstehenden Erndte, freiwillig und meistbietend zu verkaufen, und werden Kauflustige hierdurch eingeladen, am gedachten Tage des Vormittags 10 Uhr in der Wirthschaft selbst sich einzufinden, ihre Gebote daselbst zu eröffnen und des Zuschlages sich zu gewärtigen. Die Auswahl unter den Licitanten behält sich Verkäufer hierbei vor.

Callnberg, den 6. Juli 1855.

Zacharias Wässer.

Freiwilliger Verkauf oder Verpachtung eines Gasthofs.

Mittwoch den 18. Juli d. J. V. 10 Uhr soll durch Unterzeichnete der 1½ Stunde von Leipzig „an einer der frequentesten Straßen" gelegene **Gasthof zu Gautzsch** mit circa 12 Acker Areal, verbunden mit der Gerechtigkeit des Bankschlachtens und des Materialhandels, unter den, vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft, eventuell verpachtet werden.

Zwenkau und Rüßen, den 7. Juli 1855.

G. Hunger.
K. Seehausen.

Haus- und Gastwirthschafts-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein Haus in guter Meßlage innerer Stadt, verbunden mit einer noblen und elegant eingerichteten, seit langen Jahren bestandenen Restauration, zu verkaufen. Da sämmtliches Mobiliar, Gaseinrichtung ꝛc. und die nur schwer zu erlangende Concession mit überlassen wird, dürfte es passend sein für Oberkellner oder jeden Andern, der sich in Leipzig ansässig zu machen beabsichtigt.

Offerten unter A. B. H. No. 44. poste rest. franco Leipzig werden sofort direct beantwortet.

Verkauf eines Braunkohlenwerks.

Ein bedeutendes Braunkohlenwerk, welches ein Abbaurecht von 400 Acker enthält, das einzige in einer an Brennmaterial sehr mangelnden Gegend ist, soll mit allem Dazubehör verkauft werden; doch noch erwünschter wird ein Theilnehmer dazu gesucht. Näheres unter Adresse: A. H. 286. franco poste restante Dresden.

Das Backhaus

in Volkmarsdorf Nr. 60 ist mit oder ohne Inventarium sofort zu verkaufen oder zu verpachten, und das Nähere in Leipzig Poststr. Nr. 18 bei **C. Wechsler** Mittags von 11 bis 3 Uhr zu erfragen.

Herr Ernst Ferdinand Kretzschmar in Neukirchen bei Crimmitzschau hat mich beauftragt, seine daselbst an der Pleiße gelegene Mühle, bestehend aus: drei Mahlgängen, einer Schneide- und einer Oelmühle nebst den von dieser aus bisher bewirthschafteten Grundstücken — überhaupt 58 Acker 288 Qu.-R. Areal mit 1405,4 Steuereinheiten — aus freier Hand zu verkaufen. Diese Mühle eignet sich bei ihrer bedeutenden Wasserkraft und günstigen Lage zwischen den beiden Fabrikstädten Crimmitzschau und Werdau ganz vorzüglich zu einer Spinnerei oder anderm Fabrikunternehmen.

Reelle Käufer werden ersucht, sich deshalb an mich zu wenden, und bin ich auch gern bereit, über die Verkaufsbedingungen Auskunft zu ertheilen.

Crimmitzschau, den 9. Juli 1855.

Ger.-Dir. u. Adv. **G. F. Ayrer.**

Hausverkauf.

Ein in der Stadt Riesa vor 2 Jahren neu erbautes massives Haus, an der schönsten Lage der Stadt, bestehend in:

1 Verkaufslocal, 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, 2 Speisegewölben, Waschhaus, 2 aparten Kellern, 2 Holzkammern, 3 Bodenkammern, geräumigem Boden und Gemüsegarten, soll zu einem billigen Preise aus freier Hand sofort verkauft werden.

Beliebige Offerten bittet man unter der Chiffre **A. Z. 196.** poste restante Riesa franco einzusenden.

Gutsverkauf.

Ein Gut in einem belebten Ort mit circa 100 Acker Areal ist sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer oder Unterhändler erfahren auf frankirte Anfragen das Nähere unter der Adresse **C. K.** poste restante **Wermsdorf.**

Zwei Rittergüter, das eine mit 6400 Steuer-Einh., das andere mit 7000 Steuer-Einh., **beide im Leipz. Kreis**, empfehlenswerth, hat **J. V. Eck** in Leipzig, Windmühlenstr. Nr. 51, von den Eigenthümern zum Verkauf im Auftrag.

Pferde-Verkauf.

Zwei schöne Wagenpferde sind, weil übercomplet, billig zu verkaufen. Es sind Füchse von selten gefundener Gleichheit, 11½/4 hoch, 5 Jahr, fromm, flott, ohne Fehler. Geneigte Anfragen sub P. V. poste rest. Chemnitz werden prompte nähere Mittheilung erfahren.

Merzvieh-Verkauf.

60 Stück **Hammel** und 40 Stück **Mutterschafe**, letztere zum Theil noch zur Nachzucht tauglich, stehen auf dem Rittergute **Mittel-Frohna** zum Verkauf.

Literarische Anzeige.

Aus dem Verlage der niederländ.-reformirten Gemeinde in Elberfeld sind bei **Hermann Fritzsche** in Leipzig zu haben, so wie durch alle übrigen Buchhandlungen zu beziehen:

Schriften von Pastor Dr. Kohlbrügge:

Das 7. Capitel des Briefes Pauli an die Römer in ausführlicher Umschreibung (3. Aufl.) 12½ Ngr. — **7 Predigten** über das 3. Capit. des Proph. Sacharja (3. Aufl.) 7½ Ngr. — **7 Predigten** über den Proph. Jona (3. Aufl.) 7½ Ngr. — **8 Predigten über** Evang. Johannis Cap. 3, 1—21. (3. Aufl.) 7½ Ngr. — **3 Gastpredigten** über Römer 7, 14. Psalm 45, 14—16. Psalm 65, 5. (2. Aufl.) 5 Ngr. — **Predigt** über Lucas 9, 28—36. (3. Aufl.) 2 Ngr. — **Predigt** über Psalm 138, 8. (3. Aufl.) 2 Ngr. — **Predigt** über Galater 5, 24. (3. Aufl.) 2 Ngr. — **Predigt** über Hosea 11, 8. u. 9. (3. Aufl.) 1½ Ngr. — **2 Predigten** über Evangel. Johannis 1, 29. und Offenb. Johannis 16, 9. (3. Aufl.) 3 Ngr. — **Predigt** über Lucas 11, 33—36. (3. Aufl.) 2 Ngr. — **Die anvertrauten Pfunde. — Der Hirte und seine Schafe. — Das hochzeitliche Kleid.** — 3 Predigten. (3. Aufl.) 5 Ngr. — **Gedenke des Sabbathtages.** Predigt über Jesaias 56, 2. (4. Aufl.) 1½ Ngr. — **Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen.** Predigt über 2. Moses 20, 7. (3. Aufl.) 1½ Ngr. — **Predigt über das 10. Gebot.** (3. Aufl.) 1½ Ngr. — **Die 10 Gebote, ein feuriges Gesetz.** Predigt über 5. Moses 33, 2. (3. Aufl.) 1½ Ngr. — **Gottes Bund mit Abram.** Predigt über 1. Moses 15, 7—17. (2. Aufl.) 2 Ngr. — **Predigten** über die erste Epistel des Apost. Petrus. Das 4. Capitel. (2. Aufl.) 10 Ngr. — **6 Predigten** über das 1. Capit. des Briefes Pauli an die Ebräer. (2. Aufl.) 10 Ngr. — **Der verheißene Christus.** 7 Predigten (2. Aufl.) 10 Ngr. — **2 Predigten** über die heilige Taufe. (2. Aufl.) 2½ Ngr. — **Schriftmäßige Erläuterung** des alten, allgemeinen, ungezweifelten, christlichen Bekenntnisses „Ich glaube an den heiligen Geist." (2. Aufl.) 2½ Ngr. — **Anleitung** zur „wahren Prüfung unserer selbst" nach den drei Stücken unseres Abendmahl-Formulars. 2 Ngr. — **Kleiner Katechismus** nach dem Heidelb. Katechismus. (2. Aufl.) 1½ Ngr.

Giftfreies Fliegenpapier à Ries 8 ₰ sowie im Einzelnen empfiehlt unter Garantie der schnellsten Wirkung **F. L. Müller** in Leipzig, kleine Burggasse Nr. 6, 1. Etage, an der Zeitzer Straße.

Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Für Steinmetzen und Steinhauer.

Veränderungshalber ist eine Sandsteinniederlage, mit Platz, Geschirre, den nöthigen Waaren- und Arbeitsschuppen, sowie sonstigem Zugehör, billig zu verkaufen. Dieselbe befindet sich in einer großen Stadt Sachsens an frequenter Lage und hat sich bisher einer guten Kundschaft zu erfreuen.

Darauf Reflectirende werden gebeten, werthe Adressen unter der Chiffre H. F. poste restante Leipzig niederzulegen.

Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die amerikanischen Post-Dampfschiffe sollen wie folgt von der Weser abgehen:

D. **Washington**, Capt. Cavendy, 18. Juli, 7. September.

D. **Hermann**, Capt. Higgins, 10. Aug., 5. October.

Passagepreis in erster Cajüte, obern Salon, Ld'or ₰ 190.

Passagepreis in erster Cajüte, untern Salon, Ld'or ₰ 160.

Passagepreis in zweiter Cajüte, Ld'or ₰ 100, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge frei.

Die Passagiere müssen 2 Tage vor der Abfahrt hier sein.

Fracht: Dollars **35** und 5 pCt. für 40 Cub.-Fuß **engl.** Maaß (pari mit Doll. 30 für 40 Cub.-Fuß **Bremer** Maaß).

☞ **Die Effecten der Passagiere müssen in Koffer oder ähnlichen kleinen Collis verpackt sein.**

Näheres bei

C. A. Heineken & Co. in Bremen.

Die Dampfölfarben-Fabrik von C. G. Gaudig in Leipzig

empfiehlt zum Abputzen der Häuser **bunte Oelfarben** in allen **Couleuren** den Centner von 9 bis 12 ₰, **Ockerölfarben** à Ctr. 7, 8, 9, 10, 12, 14 und 16 ₰, **Englisch Grün** in **Firniß**, zum Anstrich von **Jalousien** u. dgl., **englische Mennie** in **Firniß** zum Anstrich von **Eisen** und dgl., alle anderen **Oel- und Lackfarben** zu den billigsten Preisen.

Bekanntmachung.

Die Listen der 38. Verloosung der Großherzogl. Badischen 35 fl.-Loose können bei uns bis **20. d.** in Empfang genommen werden.

Leipzig, 9. Juli 1855.

Frege & Co.

Aufforderung

an Schulamts-Candidaten.

An hiesiger Bürgerschule soll wiederum ein Hülfslehrer mit vorläufig 160 ₰ Gehalt angestellt werden.

An Schulamtscandidaten ergeht daher hierdurch Aufforderung, unter Einsendung glaubwürdiger Zeugnisse um diese Stelle bis längstens

den 1. August dieses Jahres

bei uns sich zu bewerben.

Werdau, den 4. Juli 1855.

Der Rath der Stadt Werdau.

Fiedler.

Kauf. Zu kaufen wird gesucht eine große, noch im guten Zustande befindliche Färbermandel von 18 bis 20 Ellen Länge, 7 bis 8 Viertel-Ellen Breite, mit Kasten von gleicher Höhe.

Deßfallsige Offerten bittet man **portofrei** an die Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen.

Offerte.

Ein in jeder Branche umsichtsvoller etablirter Geschäftsmann sucht, um seine müßige Zeit gehörig ausfüllen zu können, für achtbare Häuser provisionsweise nützlich zu sein.

Hierauf reflektirende Herren Prinzipäle empfangen das Nähere **M.** # 1000. Exped. dieser Zeitung.

Für ein erwachsenes mittelloses Mädchen, verwaist, von gutem solidem Character, wird unter den bescheidensten Ansprüchen ein baldmöglichstes Unterkommen bei einer Herrschaft als Stuben- oder Hausmädchen gesucht, wo sie sich mit Treue und Fleiß jeder vorkommenden Arbeit willigst unterziehen und dadurch sich recht nützlich machen wird.

Zu wohlwollender Berücksichtigung dieses Mädchen empfehlend, erbittet man gütige Offerten unter Adresse A. B. # 8. poste restante Grimma.

Für eine Sicherheitszünderfabrik wird unter **sehr vortheilhaften Bedingungen** ein routinirter, der französischen Sprache mächtiger Reisender gesucht.

Frankirte Anerbietungen werden unter C. H. # 24. in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Für Seifensieder!

Ein Gehülfe, der die verschiedenen Arten Seife selbstständig zu sieden versteht, wird für eine Fabrik zu engagiren gesucht.

Auf Anfragen unter A. S. poste restante Leipzig, franco, wird das Nähere prompt mitgetheilt.

Gesuch.

Für ein körperlich gesundes Mädchen von 16 Jahren wird ein Unterkommen zur weiteren Ausbildung auf ein Ritter- oder Landgut gesucht. Näheres unter A. B. # 10. poste rest. Grimma.

Gesuch.

Ein älternloser Knabe, 14 Jahre alt und confirmirt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Schreiber. Derselbe schreibt eine deutliche, gefällige Hand, besitzt die nöthigen Schulkenntnisse und ist auch wegen seines Fleißes und guten Betragens bestens zu empfehlen. Da er auch in sogenannten Zierschriften Versuche gemacht hat, so würde er als Lehrling in einem lithograph. Geschäft ebenfalls an seinem Platze sein. — Hierauf reflekt. Herren wollen Sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden, der mit Vergnügen nähere Auskunft ertheilen wird.

Frohburg, den 7. Juli 1855.

Der Kantor **Wohlfarth.**

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches in der feinern Küche ebenso wie in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, sucht eine Stelle als Wirthschafterin; dieselbe würde sich auch recht gern der Erziehung der Kinder unterziehen, worin sie mit Erfolg gewirkt hat; sie kann über Alles sich durch die besten Zeugnisse legitimiren. Geneigte Aufträge übernimmt unter der Chiffre **A—Z** # 9. die Expedition dieser Zeitung.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, der bestens empfohlen wird, sucht, unter bescheidenen Ansprüchen und um seine Kenntnisse zu erweitern, den 1. August a. c. auf einem Comptoir in einem **Fabrik-, Manufactur-** od. **Colonialwaaren-Geschäft** eine Stelle. — Gütige Anfragen bittet man unter der Adresse H. W. R. # 40. poste restante Leipzig niederzulegen.

Ein Spinnmeister

für eine der größeren Kammgarnspinnereien, der mit guten Attesten versehen, mit der Eisen- und Holzdreherei vertraut ist, wird zu baldigem Antritt gesucht. Es kann dieser auch blos in einer Baumwollspinnerei gearbeitet haben. Frank. Briefe erbittet man sich unter R. K. poste rest. Reichenbach i/Voigtl.

Stelle-Gesuch.

Ein mit der einfachen, wie der doppelten Buchführung, mit der Correspondenz und allen Contorarbeiten völlig vertrauter, in der englischen und besonders der französischen Sprache bewanderter Commis reiferen Alters sucht für Michaelis d. J., oder auch früher, ein anderweitiges Engagement, kann dabei sehr vortheilhafte Zeugnisse beibringen und erbittet sich geneigte Offerten franco unter der Chiffre **L. D. No. 36**, poste restante Chemnitz.

Eine **Mostrichfabrik** sucht einen soliden und thätigen Provisions-Reisenden. Offerten mit Angabe der Touren u. s. w. werden entnommen unter R. S. No. 20. franco Leipzig poste restante.

Wirthschafterin-Gesuch.

Für eine große Haushaltung wird eine Person in nicht zu jungen Jahren zur Beaufsichtigung der Wäsche gesucht, welche vorzüglich im Weißnähen, Ausbessern, Zuschneiden und Plätten bewandert sein muß, aber auch in der Küche nicht unerfahren sein darf. —

Nur Personen mit guten Attesten oder persönlichen Empfehlungen versehen, mögen Ihre Adressen niederlegen unter Chiffre S. S. poste restante Leipzig.

Gesuch.

Ein Kaufmann, welcher eine Reihe von Jahren in einem Seidengeschäft conditionirt, dasselbe gründlich kennt, mit der Buchführung und Correspondenz völlig vertraut ist, französisch und engl. versteht, sucht in einem derartigen Geschäft oder als Buchhalter ein Engagement.

Geneigte Offerten bittet man unter **C. F. No. 2** in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Gesuch. Für einen **thätigen** und **zuverlässigen Unterverwalter** (Feldverwalter) wird zum **sofortigen** Antritt ein Unterkommen gesucht.

Hierauf Reflectirende belieben Ihre werthen Adressen franco unter der Chiffre **M. G.** poste restante Ebersbach niederzulegen.

*** Eine **Wirthschafterin**, welche einer Rittergutswirthschaft selbstständig vorzustehen vermag, kann ein **gutes Unterkommen** auf einem Rittergute in der Nähe von Leipzig, nach Befinden sogleich, erhalten. Der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Für ein in bestem Betriebe sich befindendes und der Mode nicht unterworfenes Geschäft wird ein Theilnehmer gesucht, der mindestens über 2000 ₰ verfügen kann.

Adressen unter **M. L. 42.** erbittet man sich durch die Expedition dieser Zeitung.

☞ **Offene Geschäfts-Aufseher-Stelle.** Für eine Möbel- und Holzhandlung wird ein umsichtiger Mann unter sehr vortheilhaften Bedingungen verlangt. Auftrag: **H. Dankworth**, Berlin, Schützenstraße 58.

Für die Dauer des bevorstehenden Freiberger Jahrmarktes ist auf der Petersstraße, vis-à-vis dem Gasthof zum schwarzen Roß, ein Verkaufslocal in 1. Etage mit daran stoßendem Schlafzimmer zu vermiethen.

Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen portofrei unter der Chiffre J. R. A. # 180. # poste restante Freiberg anher senden.

5000 Thlr. zum 1. August a. c. und **15,000** Thlr. später sollen auf sichere Hypothek ausgeliehen werden durch

Camillo Wehle in Waldheim.

Vogel-Schießen.

Unser diesjähriges **Schießen** soll in gewohnter solenner Weise den

13., 14. und 19. August

gehalten werden, was wir hiermit zur Nachricht an **Künstler und Schaubuden-Besitzer**, die nach hier zu kommen gedenken, bekannt geben.

Limbach, am 7. Juli 1855.

Die Direction.

Sächsischer Ingenieur-Verein.

Die Mitglieder des Sächsischen Ingenieur-Vereins werden hierdurch zur 2. diesjährigen

Sonntag, den 15. Juli d. J.

Vormittag 11 Uhr in der Restauration des Bahnhofs zu **Chemnitz** abzuhaltenden Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Innere Vereinsangelegenheiten.
2) Wissenschaftliche Vorträge:
Herr Ingenieur **E. Kohl**: Ueber die Regulirung fließender Auengewässer,
Herr Gewerbschullehrer **Junge**: Ueber die Tragkraft gesprengter Balken,
Herr Maschinenmeister **Merbach**: Ueber die Heizung der Locomotiven mit Steinkohlen.
3) Erläuterungen zu mehreren aufgestellten Dynamometern.

Gäste sind durch die einführenden Mitglieder dem Vorsitzenden vorzustellen.

Dresden, den 3. Juli 1855.

Der Verwaltungsrath des Sächsischen Ingenieur-Vereins.
Prof. **Dr. Hülße**, d. Z. Vors.
Ref. **Dr. Engel**, d. Z. Secr.

Einladung.

In der Zeit vom 22.—30. Juli soll das hiesige Vogel- und Königscheibenschießen abgehalten werden.

Indem wir Freunden von Volksfesten dies hiermit bekannt machen und hierdurch freundlichst einladen, bemerken wir zugleich Inhabern von Schaustellungen, sich mit näherer Angabe des erforderlichen Platzes rechtzeitig zu melden.

Glauchau, den 6. Juni 1855.
Das Schützendirectorium.

Familiennachrichten.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute früh 9 Uhr sanft und schmerzlos nach zurückgelegtem 83. Jahre unser Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Herr Professor Dr. **Friedrich Heinrich Bothe**, Lehrer am grauen Kloster in Berlin, Ehrenmitglied der griechischen und lateinischen Gesellschaft in Leipzig, verschieden. Um stilles Beileid bittet

Reinhold Wiedemann,
als Schwiegersohn,
im Namen der Hinterlassenen.

Reudnitz, 9. Juli 1855.

Den heute Mittag an einer Lungenverzehrung erfolgten Tod unserer guten Tochter, **Caroline Louise**, 15½ Jahr alt, zeigen wir lieben Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme an unserer Betrübniß hiermit an.

Plauen, am 7. Juli 1855.
Justizamtmann **Beyer**,
Aline Beyer, geb. **Müller**.

Am heutigen Nachmittage um 1½ Uhr verschied im noch nicht vollendeten 60. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager unser theuerer Bruder, Onkel und Schwager, Herr Kaufmann **Leberecht Heintze**. Er zeigte in den Todesschmerzen eine bewundernswerthe Seelenstärke, die er aus dem Vertrauen auf seinen Gott und aus dem Zeugnisse eines guten Gewissens schöpfte. Wer dem Verblichenen näher stand, wird auch gewiß mit uns anerkennen, daß derselbe ein braver, biederer, streng rechtlicher Mensch war, ein Mensch, der, wenn und wo er konnte, der Nächsten Noth zu lindern sich bestrebte. Wir bekennen es mit trauernden Herzen, daß wir in ihm einen liebevollen Bruder, einen väterlich sorgenden Onkel und Schwager verloren haben. Friede sei seiner Asche! Dem Wunsche des Verschiedenen gemäß werden wir uns der Zeichen äußerlicher Trauer enthalten.

Pirna, den 7. Juli 1855.
Die Familien **Heintze** und **Nicolai**.

Am 4. dieses Monats endete ein sanfter Tod die irdische Laufbahn des hiesigen Kaufmanns und Strumpffabrikanten, Herrn **J. G. Tiersch**. — Dieser, aus tiefbetrübten Herzen, den zahlreichen Freunden des Verewigten gewidmeten Trauerkunde fügen wir für seine geehrten Geschäftsfreunde noch die Anzeige bei, daß Ihnen, über den, zufolge testamentarischer Verfügung stattfindenden ungestörten Fortgang des Geschäfts, Circular in Kurzem das Nähere mittheilen wird.

Naumburg a/d. Saale, am Tage der Beerdigung 8. Juli 1855.
Die Hinterlassenen.

Am 6. d. M. entschlief nach langen Leiden mein theurer Gatte, **Johann Ferdinand Jahr**, Pfarrer allhier, im 44. Lebensjahre. Seinen Verwandten und Freunden diese Trauerkunde widmend, bitte ich für mich und meine drei Kinder um stille Theilnahme.

Falkenhain bei Zeitz, den 8. Juli 1855.
Karoline verw. **Jahr**, geb. **Erdmann**.

Julie Kunkwitz,
Carl Grobe.
Altenburg, im Juli 1855.

Verlobungs-Anzeige.
Bertha Jordan,
Albert Eisenstuck.
Clausthal und **Chemnitz**.

Die Verlobung meiner Pflegetochter, **Henriette Reichel**, mit Herrn Brandversicherungs-Assistent **Theodor Häntzsche** aus Dresden, macht allen lieben Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne bekannt und bittet um ferneres Wohlwollen für die Verlobten

Laura verw. **Trautzsch**
geb. **Leopold**.
Roßwein, den 5. Juli 1855.

Heute beschenkte mich meine liebe Frau **Marie**, geb. **Manicke**, mit einem gesunden, kräftigen Jungen.

Leipzig, den 8. Juli 1855.
Wilhelm Thomas.

Heute früh 3¼ Uhr beschenkte uns Gott mit einem muntern Töchterchen!

Dippoldiswalde, den 8. Juli 1855.
Louis Schmidt,
Pauline Schmidt, geb. **Francke**.

Gestern wurde meine geliebte Frau **Franziska** geb. **Mursinna** zwar schwer, jedoch glücklich von einem munteren, kräftigen Mädchen entbunden.

Leipzig, am 9. Juli 1855.
Adv. **Eduard Fischer**.

Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau, **Laura** geb. **Veit**, heute Morgen 6 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich genesen ist.

Waldenburg, den 7. Juli 1855.
Friedr. Wilh. Weiße.

Die Erweiterung ihres Familienkreises durch die zwar überaus schnell, aber mit Gottes Hülfe glücklich erfolgte Geburt eines gesunden Mägdleins beehren sich Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege anzuzeigen

Archidiaconus **Rudolph Jaehring**,
Auguste Jaehring, geb. **Stöckel**.
Elsterberg, den 8. Juli 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 162 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 11. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Ausgeloofte Partial-Obligationen und Schuldscheine der Leipzig-Dresdner Eisenbahn betr.

Bei der am heutigen Tage stattgefundenen öffentlichen Verloosung sind nachverzeichnete 70 Nummern der Partial-Obligationen unserer Anleihen vom 1. December 1839 und 1. Juni 1841, als:

91. 102. 516. 534. 589. 738. 742. 856. 939. 948. 1019. 1130. 1308. 1361. 1747. 1759. 1789. 1827. 1831. 2101. 2315. 2612. 2838. 3096. 3123. 3226. 3338. 3460. 3858. 3996. 4263. 4665. 4677. 4798. 4805. 4990. 5133. 5174. 5222. 5458. 5711. 5742. 5794. 5856. 6175. 6216. 6243. 6569. 6796. 6931. 6999. 7153. 7278. 7284. 7554. 7651. 7763. 8038. 8344. 8435. 8521. 8629. 8632. 8684. 9036. 9071. 9228. 9546. 9781. 9869.

sowie nachstehende 6 Serien der Schuldscheine unserer Anleihe vom 1. December 1854, als:

Serie **60.**	Nr.	2951— 3000.	Serie **86.**	Nr.	4251— 4300.
„ **167.**	„	8301— 8350.	„ **185.**	„	9201— 9250.
„ **247.**	„	12301—12350.	„ **286.**	„	14251—14300.

herausgekommen, und werden die Inhaber derselben unter Hinweisung auf deren Inhalt aufgefordert, den Betrag der ausgeloosten Obligationen und resp. Schuldscheine vom 1. December d. Js. an und zwar die zuletzt aufgeführten, vom 1. December 1854, mit dem Nominalbetrage von 100 ₰, die erstgenannten beiden Anleihen aber mit 116 ₰ für je 100 ₰ des nominellen Werthes bei unserer Hauptcasse zu erheben.

Von den am 1. Juli 1854 ausgeloosten Partial-Obligationen der ersteren beiden Anleihen sind bis daher folgende Nummern, als:

I. Serie,

Litt. A. à 50 ₰.

1. 51. 247. 542. 1712. 2099. 2227.

Litt. B. à 50 ₰.

51. 247. 629. 802. 876. 1248. 1712.

à 100 ₰.

4410. 4470. 5926. 6197. 7137. 8195. 8633. 9770.

II. Serie,

à 50 ₰.

247. 802. 1671. 1712. 3710. 4470. 5556. 5926. 8522. 8639. 9118. 9134. 9866.

noch nicht zur Empfangnahme der darauf fallenden Beträge präsentirt worden. Wir sehen uns daher veranlaßt, hierzu wiederholt aufzufordern mit dem Bemerken, daß den Inhabern dieser Obligationen die seit dem 1. December 1854 etwa noch erhobenen Zinsen vom Capitale gekürzt werden.

Die bis jetzt noch nicht erhobenen Beträge der am 1. Juli 1853 ausgeloosten Partial-Obligationen, als:

I. Serie,

Lit. A. à 50 ₰.

229. 581. 642. 1313. 2026.

Lit. B. à 50 ₰.

581. 1200. 1708. 2026. 2248.

à 100 ₰.

2796. 5208. 7342. 8857.

II. Serie.

1095. 1198. 1200. 2096. 2688. 3182. 3651. 4243. 4350. 4418. 9979.

werden wir nun in Gemäßheit §. 4 des Inhalts derselben bei dem Stadtgerichte zu Leipzig auf Kosten der Inhaber deponiren, wenn solche nicht bis zum 1. August ds. Js. bei unserer Hauptcasse erhoben werden.

Von früheren Ausloosungen noch unerhoben gebliebene Beträge sind bei hiesigem Stadtgericht deponirt.

Leipzig, am 2. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Nachdem diejenigen Folien, welche über verschiedene vom Anfange des Jahres 1845 an vom Rittergute **Purschenstein** abgekommene, in den Gemeindebezirken Seifen, Neuhausen, Deutscheinsiedel, Deutschneudorf, Heidelberg, Sayda, Friedebach, Clausnitz, Deutscheinsiedel mit Brüderwiese, Heidersdorf und Kämmerswalde gelegenen Grundstücksparzellen noch anzulegen gewesen, mit nur alleiniger Ausnahme des, die zum Nachlasse Samuel Gottlieb Uhlig's in Deutschneudorf gehörigen, im Flurbuche für Deutschneudorf und Deutschcatharinenberg unter Nr. 187 und 188 verzeichneten Parzellen betreffenden Folii, nach Bestimmung des Gesetzes vom 6. November 1843 vorbereitet, im Entwurfe vollendet und von den betheiligten Grundstücksbesitzern anerkannt worden sind, so wird solches, und daß der Entwurf für alle, die daran ein Interesse haben, an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zur Einsicht bereit liegt, bekannt gemacht, dabei aber auch ein Jeder, welcher gegen den Inhalt dieser Folien wegen ihm an einem der obengedachten Grundstücke zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben möchte, aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und längstens

den 30. Januar 1856

bei dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, widrigenfalls er dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen wird, daß denselben

gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beigelegt werden wird.

Sayda, am 4. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Klemm.

Steckbrief.

Der soweit möglich nachstehends signalisirte Herrmann Jentzsch aus Dresden, zeither Unteraufseher in der Thode'schen Papierfabrik in Hainsberg, wohnhaft in Deuben, hat sich als solcher mehrfachen Betrugs schuldig gemacht und seinen Wohnort Deuben den 3. Juli verlassen.

Es werden daher alle Criminal- und Polizeibehörden hiermit ersucht, auf gedachten Jentzsch zu invigiliren und denselben im Betretungsfalle mittelst Schubes anher abzuliefern.

Königl. Kammergutsgericht Döhlen mit Zauckeroda, den 6. Juli 1855.

Richter.

Signalement.

Jentzsch ist etwa 23 Jahr alt, mittler Statur, ziemlich schmächtig, hat dunkelblondes Haar, blaue Augen und eine etwas dicke Nase sowie blasse Gesichtsfarbe.

Derselbe trug früher stets einen schwarzen Sammtrock, graue Beinkleider, grauen Filzhut oder weißen Strohhut.

Jedoch ist es auch möglich, daß er dermalen mit schwarzem Tuchrock oder Frack bekleidet ist.

Steckbrief.

Der Leinewebermstr. Karl Hermann Richter von Ronneburg und dessen Ehefrau Marie Julie geb. Steiniger daher sind wegen dringenden Verdachts betrügerischen Bankerotts in Voruntersuchung zu nehmen. Da beide flüchtig sind, so werden alle resp. Behörden und Polizei-Officianten somit ergebenst ersucht, die Richter'schen Eheleute, deren Signalement beifolgt, im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubtransports anher zu dirigiren.

Altenburg, den 8. Juli 1855.

Der Untersuchungs-Richter beim Herzogl. Kriminalgericht das.

Lüders.

Signalement.

A.

Familienname: Richter, Taufname: Carl Hermann, Geburts- und Aufenthaltsort: Ronneburg, Größe: 5 Schuh 1 Zoll, Haare: hellbraun, Stirn: erhaben, Augenbrauen: braun, Augen: graublau, Nase und Mund: gewöhnlich, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: Sommersprossen im Gesicht.

B.

Familienname: verehel. Richter geb. Steiniger, Taufname: Johanne Marie Julie, Geburts- und Aufenthaltsort: Ronneburg, Alter: 34 Jahr, Haare: dunkelbraun, Stirn: hoch, gewölbt, Augenbrauen und Augen: braun, Nase: länglich, Mund: proportionirt, Zähne: gut, Kinn und Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: groß und schlank, Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: eine kleine Warze unterhalb des rechten Mundwinkels.

Erledigung.

Unsere, in der 2. Beilage zu Nr. 128 dieser Zeitung abgedruckte Bekanntmachung vom 29. Mai d. J.,

Johann Friedrich Stephan Capieux von hier

betr., hat sich durch die in Geringswalde erfolgte Aufgreifung desselben erledigt.

Leipzig, den 8. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kurzwelly, Act.

Der Vorschrift der allgemeinen Vormundschaftsordnung Cap. XXV. §. 3 zufolge wird andurch bekannt gemacht, daß für die abwesende Auguste Cäcilie verw. Ohlsen geb. Scheffel von hier die hiesige Hausbesitzerin Johanne Amalie Scheffel als Vormünderin bestätigt worden ist.

Zittau, den 4. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht, Abtheilung für freiwill. Gerichtsbarkeit.

Teller.

Peschek, Act.

Edictalladung.

Nachdem von dem unterzeichneten Justizamte zu dem überschuldeten Nachlasse weil. Johann Friedrich Gruner's, gewesenen ansässigen Bürgers und Strumpfwürkermeisters zu Hartenstein, der Concursprozeß eröffnet worden, so werden dessen sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den Gemeinschuldner haben, hierdurch öffentlich und peremtorisch vorgeladen,

den 8. August 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden, zur Vormittagszeit entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Justizamtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses von diesem Schuldenwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, gehörig anzuzeigen und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Conkursvertreter, auch nach Befinden unter sich selbst über das etwaige Vorzugsrecht binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, und sodann

den 22. September 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hiernächst auch

den 4. October 1855,

welcher zur Abhaltung eines Verhörs angesetzt worden, anderweit an hiesiger Justizamtsstelle des Vormittags entweder in Person oder durch zu Abschließung eines Vergleichs gehörig instruirte Bevollmächtigte sich einzufinden und unter der Verwarnung:

> daß diejenigen, welche entweder gar nicht erscheinen, oder sich über Annahme der Vergleichsvorschläge bestimmt nicht erklären, als in den Beschluß der Mehrheit der Gläubiger einwilligend werden angesehen werden,

den vorzunehmenden Vergleichs-Verhandlungen beizuwohnen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 16. October 1855

der Inrotulation der Akten zum Verspruche, sowie

den 17. November 1855

der Eröffnung des Lokations-Erkenntnisses, welches Mittags 12 Uhr für publizirt geachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen und sonstiger Verfügungen Bevollmächtigte unter hiesiger Amtsjurisdiction zu bestellen und solche spätestens im ersten Termine hier anzuzeigen.

Fürstlich Schönburg. Justizamt Hartenstein, den 26. April 1855.

Neumann.

Rehm.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Hausbesitzers und Handarbeiters Friedrich Wilhelm Bergt in Stadtschellenberg ist auf dessen Insolvenzanzeige allhier der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger genannten Bergt's, überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben vermeinen, hiermit geladen, bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtigem Creditwesen, sowie beziehendlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand,

den 26. Juli 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden, an hiesiger Amtsstelle des Vormittags in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte

zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Rechtsvertreter sowie nach Befinden unter sich des Vorzugs halber zu verfahren, binnen 8 Wochen zu beschließen und sodann

den 21. September 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet angesehen werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 19. October 1855,

welcher als Verhörstermin festgesetzt worden ist, Vormittags 9 Uhr in Person oder gehörig vertreten, fernerweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, wo möglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden erachtet werden, mit einander abzuschließen, dafern inzwischen ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 16. November 1855

der Inrotulation und Versendung der Acten zum Verspruch und

den 11. Januar 1856

der Eröffnung eines Classenurthels, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet angesehen werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Vermeidung 5 ℔ Strafe einen Bevollmächtigten am hiesigen Orte zu bestellen.

Augustusburg, am 12. April 1855.

Das Königliche Justizamt.

Förster.

Feller.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Hausbesitzers und Bäckermeisters

Heinrich August Eibam in Lengefeld

ist auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden und werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Eibam's, sowie überhaupt alle diejenigen, die an dessen Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, in dem auf

den 21. September 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren und

den 2. November 1855

der Bekanntmachung eines, Mittags 12 Uhr für publicirt anzusehenden Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein, hierauf aber

den 9. November 1855

des Vormittags 9 Uhr zur Gütepflegung unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden; dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 13. November 1855

der Inrotulation der Acten, sowie

den 7. December 1855

der Publication eines Locationserkenntnisses, das Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, zu versehen.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zur Annahme der an sie ergehenden Ladungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Lengefeld im Erzgebirge, den 22. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Römisch.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Spinnereibesitzers Adolph Eduard Kröhne in Mühlau ist auf Insolvenzanzeige der Concursproceß zu eröffnen gewesen, weshalb dessen bekannte und unbekannte Gläubiger hierdurch geladen werden,

den 30. November 1855,

welchen Tag wir zum Anmeldungstermin anberaumt haben, an hiesiger Gerichtsstelle zu rechter Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und bei Vermeidung des Nachtheils, daß sie außerdem von diesem Creditwesen ausgeschlossen und bezüglich der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, sodann mit dem bestellten Rechtsvertreter über die Liquidität und nach Befinden Priorität unter sich, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, hierauf

den 15. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, sodann

den 29. Januar 1856,

welchen wir zum Gütepflegungstermin anberaumt haben, anderweit vor uns an Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, wobei die Außenbleibenden, oder die, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden geachtet werden.

Im Fall jedoch, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, haben sich die Gläubiger

den 16. Februar 1856

der Acteninrotulation sowie

den 16. April 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte unter hiesiger Gerichtsbarkeit zu bestellen.

Mittelfrohne, den 3. Juli 1855.

Die Gräflich Schönburg'schen Gerichte.

Börner.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Gutsbesitzers Johann Caspar Helfritzsch in Blintendorf der Conkursproceß eröffnet und unter Androhung des Ausschlusses für die sich nicht meldenden Gläubiger

Freitag der 28. Septbr. d. Js.

als Liquidationstermin, ferner

Freitag der 5. Oktbr. d. Js.

als Termin zu Eröffnung eines bezüglich der Ausbleibenden Nachmittags 4 Uhr für publizirt zu erachtenden Präklusivbescheids und

Dienstag der 16. Oktbr. d. Js.

als Vergleichstermin angesetzt worden ist: so wird dieß unter Hinweisung auf die dahier und in Blintendorf aushängende Edictalladung auch hierdurch bekannt gemacht.

Hirschberg, den 28. April 1855.

Fürstl. Reuß-Plauis. Justizamt.

Franz.

Edictalcitation.

Nachdem zu dem Vermögen des Häuslers, Sattlers und Schnittwaarenhändlers Carl Immanuel Donath's zu Hainewalde auf erfolgte Insolvenzanzeige der Concursproceß zu eröffnen gewesen, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger Donath's und wer sonst aus einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben vermeint, andurch geladen,

den 19. November 1855

als im anberaumten Liquidationstermine Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu Hainewalde persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem angesetzten Streits- und Gütervertreter, sowie nach Befinden unter sich der Priori-

halber rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 10. December 1855

der Inrotulation der Acten und

den 7. Januar 1856

der Publication eines Ausschließungsbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber in dem

zum 28. Januar 1856

anberaumten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr anderweit an Gerichtsstelle zu Hainewalde zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen, und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, und sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden gehalten werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu vermitteln sein sollte,

den 18. Februar 1856

der Publication eines Locationsurthels, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Interessenten haben zu Annahme künftig an sie zu erlassender Ladungen in der Nähe des Gerichts wohnhafte Bevollmächtigte zu bestellen, und ist als Concursvertreter Herr Adv. Opitz in Zittau in Pflicht genommen und angesetzt worden.

Hainewalde mit Zubehör, den 3. Juli 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.

Lachmann.

Bekanntmachung.

Der Schlossermeister Gottlob Leberecht Brendel, in Glauchau, hat seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt und ist deshalb das Gantverfahren zu dessen Vermögen eröffnet worden.

Alle diejenigen, welche daran aus irgend einem Grunde Anspruch zu haben glauben, werden daher geladen,

den 23. Juli 1855

an hiesiger Amtsstelle bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtigem Schuldenwesen und beziehendlich bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich, oder durch gehörig gerechtfertigte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu begründen, darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie des Vorzugs halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann

den 4. September 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, der hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für eröffnet angenommen werden wird, gewärtig zu sein, demnächst

den 17. September 1855

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Amtsstelle in Person, oder durch gehörig gerechtfertigte Bevollmächtigte zur Abhaltung eines Verhörs zu erscheinen, zur Abschließung eines Vergleichs mitzuwirken, über Annahme der darauf bezüglichen Vorschläge unter der Verwarnung, daß alle diejenigen, welche außenbleiben, oder sich darüber nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit der Gläubigerschaft werden geachtet werden, sich zu erklären, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 2. October 1855

des Schlusses der Acten zur rechtlichen Entscheidung und

den 2. November 1855

der Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für eröffnet angenommen werden wird, sich zu gewärtigen.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger bei 5 ℛ Strafe einen Bevollmächtigten zur Annahme von Verfügungen am Orte des Prozeßgerichtes zu bestellen.

Gräflich Schönburg'sches Justiz-Amt Hinter-Glauchau, den 8. April 1855.

Scholz.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem Schneidermeister Ferdinand Schürer in Werdau gehörige, unter Nr. 152 des hiesigen Brandkatasters verzeichnete, auf der linken Seite der oberen Vorstadt gelegene, im Flurbuch unter Nr. 208 Abtheilung A. und im Stadt-Grund- und Hypothekenbuche sub Folio 158 eingetragene, aus einem Vorderhause und einem mit demselben in Verbindung stehenden Hintergebäude bestehende Wohnhaus, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten auf 900 ℛ amtlich gewürdert worden, kommenden

20. August 1855

an den Meistbietenden auf nothwendige Weise öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch vorgeladen, sich am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle einzufinden, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht werden gelassen werden, sich anzugeben, wegen ihrer Zahlungsfähigkeit und sonst sich gehörig auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß, nachdem die Stadtuhr die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, mit Subhastation des fraglichen Hauses verfahren und demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, das Grundstück gegen Erlegung des 10. Theiles des Liciti zugeschlagen werden wird.

Eine Beschreibung dieses Grundstücks sowie die darauf haftenden Oblasten und Abgaben sind aus dem an hiesiger Justizamtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Werdau, den 30. Mai 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Ludwig-Wolf.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Landfuhrmann Johann Gottfried Fritzsche zu Audigast zugehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort auf Folium 25 eingetragene, Hausgrundstück unter Nr. 34 des Brand-Catasters, sammt Zubehör, im Flurbuche für Audigast unter Nr. 54 mit einem Areal von 23 Quadratruthen vermessen und nach 28,70 Steuer-Einheiten abgeschätzt, ortsgerichtlich aber auf 650 ℛ taxirt, soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 21. Juli d. J.

im hiesigen Justizamte öffentlich versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf die an hiesiger Amtsstelle, sowie im Schank-Locale zu Audigast, aushängende nähere Beschreibung dieses Grundstücks und der Veräußerungs-Bedingungen wird solches auch hierdurch bekannt gemacht.

Pegau, den 1. Mai 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Teucher.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Stellmacher Gottlieb Böttiger gehörige, an der Werdauer Straße hier gelegene Haus Nr. 114 des Brandcatasters, Nr. 74 des Flur- und Folium 27 des Grundbuches, mit 30,00 Steuereinheiten und auf

420 Thaler

gerichtlich gewürdert, soll Schulden halber

den 13. Septbr. 1855

zwangsweise unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden hiermit eingeladen, an diesem Tage im Königlichen Gerichte hier vor 12 Uhr Mittags sich einzufinden, zum Bieten anzugeben und der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die Beschreibung nebst Oblastenverzeichniß und Bedingungen ist dem hier aushängenden Anschlage beigefügt.

Crimmitschau, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Nedslob.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 163. Donnerstag, den 12. Juli. 1855.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den in Nr. 142 der Leipziger Zeitung von diesem Jahre enthaltenen Aufruf um Sammlung von Gaben zu Erbauung **eines Rettungshauses für verwahrloste Kinder**, welches den Namen **„Prinz-Albert-Stift"** führen soll, und die in Nr. 150 derselben Zeitung enthaltene Bekanntmachung und Bitte um Beiträge zu einem für Se. Majestät den höchstseligen König **Friedrich August** II. auf dem Rochlitzer Berge zu errichtenden Denkmale erbietet sich die unterzeichnete Kreis-Direction zu Annahme von Beiträgen und hat deshalb Ihre Canzlei mit Anweisung versehen, wird auch seiner Zeit öffentliche Rechnung abzulegen, unvergessen sein.

Leipzig, den 29. Juni 1855.

Königliche Kreis-Direction.

v. Burgsdorff. Friedrich.

Deutschland.

Sachsen. * **Dresden**, 10. Juli. Die **Erste Kammer** erledigte in ihrer heutigen Sitzung Position 11 des außerordentlichen Staatsbudgets, wo für Zwecke der Straf- und Versorganstalten 70,000 Thlr., nehmlich: I) 37,000 Thlr. zu einer für schnellere Erreichung des Heilzwecks länger nicht entbehrlichen Erweiterung der Räume in der Anstalt zu Sonnenstein; II) 11,000 Thlr. zu Herstellung von 140 Isolirschlafzellen und einigen neuen Arbeitssälen in der Anstalt zu Waldheim; III) 2000 Thlr. zu Herstellung eines Vorrathsschuppens bei der Blindenanstalt zu Dresden und IV) 20,000 Thlr. zu Erweiterung des Irrenversorghauses zu Hubertusburg und zu Einrichtung von Isolirschlafzellen in dem dasigen Arbeitshause, gefordert werden. Nach einer kürzern Debatte, in welcher der Verwaltung und den Einrichtungen bei unseren Straf- und Versorganstalten mehrseitig Anerkennung gezollt und andererseits von dem königlichen Commissar, Geh. Regierungsrath v. Zahn, bemerkt wurde, daß die diesfallsigen günstigen Resultate ganz hauptsächlich auch den angestrengten Dienstleistungen der dabei angestellten Ober- und Unterbeamten zu danken seien, wurden sämmtliche Postulate in Uebereinstimmung mit den diesfallsigen Beschlüssen der Zweiten Kammer ohne Beanstandung und einstimmig bewilligt. Hiernächst gelangten noch folgende drei Eingaben zur Erledigung: 1) die Petition der Besitzerinnen des Rittergutes Promnitz, einen Dammbau bei dem Dorfe Moritz betreffend; 2) die Beschwerde des Freigutsbesitzers Rüderich in Langenwolmsdorf wegen Schneeauswerfens auf der sogenannten Napoleonsstraße und 3) die Petition Vetter's und Genossen zu Zuckelhausen, das übermäßige Halten von Feldtauben betreffend. Die Kammer trat auch hier den Beschlüssen der Zweiten Kammer in der Hauptsache bei und genehmigte, daß die Petitionen unter 1 und 3 an die Staatsregierung zur Kenntnißnahme abgegeben werden und die Beschwerde unter 2 auf sich beruhen bleibe. Nur bezüglich der Feldtaubenpetition ist insofern eine Differenz entstanden, als die diesseitige Kammer den dabei von der Zweiten Kammer zum Beschluß erhobenen Zusatzantrag des Abg. Rittner: „die Staatsregierung um Abhilfe der beregten Uebelstände auf gesetzlichem Wege zu ersuchen" ablehnte.

Die **Zweite Kammer** erledigte in ihrer heutigen Sitzung einige minder wichtige Differenzen, welche in den Beschlüssen beider Kammern über Pos. 1d. des ordentlichen und Pos. 8 des außerordentlichen Ausgabebudgets vorhanden waren. Sie blieb demzufolge zwar bei ihrem, von der Ersten Kammer wiederholt abgelehnten Antrage auf Erhebung eines Eintrittsgeldes beim neuen Museum stehen, schloß sich aber im Uebrigen den jenseitigen

Beschlüssen an. Hierauf folgten Berichterstattungen der vierten Deputation über mehrere Petitionen, von denen man die des Gemeinderaths zu Claußnitz, Abhaltung eines zweiten Jahrmarktes betreffend, und die der Bäckerinnung zu Oederan wegen Beschränkung des unzünftigen Handels mit Bäckerwaaren auf sich beruhen ließ, die mehreren Petitionen aus Dresden, Lommatzsch 2c., die Vertilgung der Maikäfer angehend, an die Regierung zur Erwägung abzugeben beschloß. Eine längere Discussion veranlaßte die Petition des Verwaltungsrathes zu Riesa um Zuweisung dieser Stadt zu einem städtischen Wahlbezirk. Die Petenten hatten sich darauf bezogen, daß Riesa, welches sich bereits eines bedeutenden Aufschwungs erfreue und einer noch mehr versprechenden Zukunft entgegensehe, in allen Rechten und Pflichten als Stadt anerkannt, gleichwol in Bezug auf das Wahlrecht zum Landtage einem ländlichen Wahlbezirk zugetheilt sei, in dessen Folge es nicht allein in seinen ständischen Interessen nicht vertreten sei, sondern geradezu einen Gegner derselben in die Kammer gesendet habe; und glaubten sie umsomehr Zuweisung zu einem städtischen Wahlbezirk beanspruchen zu können, als der formelle Grund, welcher im Jahre 1831 zur Aufnahme in das Verzeichniß der zur Wahl städtischer Abgeordneten berechtigten Städte die Norm abgegeben habe, nehmlich die Accispflicht, die in Riesa nicht bestanden, inzwischen weggefallen wäre. Die dritte Deputation, in deren Namen Abg. Dr. Platzmann über die gedachte Petition Bericht erstattete, hielt zunächst jene Folgerung im Hinblick auf das ständische Grundprincip, auf die allgemeine Pflicht der Kammermitglieder, wie auf den Geist und Wortlaut der Verfassungsurkunde für unrichtig, pflichtete auch den Erklärungen des Regierungscommissars bei, daß eine Berücksichtigung derartiger Gesuche andere Orte zu gleichen Ansprüchen und damit wesentliche Aenderungen in der ständischen Vertretung veranlassen würde, hatte sich demnach zur Zeit nicht entschließen können, die Petition zu empfehlen, schlug jedoch in Betracht, daß bei veränderten Nahrungsverhältnissen mancher Orte eine Revision der städtischen Wahlbezirke künftig mehr als jetzt gerechtfertigt erscheinen könnte, vor, die Petition an die Staatsregierung zur Kenntnißnahme abzugeben. Im Laufe der Debatte wurde von mehreren Seiten (Abgg. Haberkorn, Koch, v. Polenz) der Wunsch der Petenten als nicht unbegründet anerkannt, Abg. Dr. Hertel beantragte sogar Abgabe der Petition an die Regierung „zur Berücksichtigung," wofür sich auch Abg. Unger verwendete; andererseits wurde vom Präs. Dr. Haase, Secr. Anton und dem Abg. Oehmichen-Choren das eingeschränktere Votum der Deputation vertheidigt. Der anwesende Commissar, Regierungsrath Schmalz setzte wiederholt die Gründe auseinander, aus denen das schon früher angebrachte Gesuch der Stadt Riesa abgelehnt worden sei, bemerkte aber, die Regierung müsse zwar zur Zeit an den Bestimmungen des Wahlgesetzes festhalten, doch seien allerdings praktische Gründe zu einer anderen Auffassung der vorliegenden Frage vorhanden, die man in Erwägung ziehen werde. Mit 43 gegen 17 Stimmen ward schließlich der Deputationsantrag genehmigt.

Oesterreich. * **Wien,** 10. Juli. Se. Maj. der Kaiser ist gestern Abend an der Seite Ihrer Maj. der Kaiserin, die den kaiserlichen Gemahl hier auf dem festlich geschmückten Nordbahnhofe im Vereine mit den Erzherzögen Wilhelm, Heinrich und Rainer empfing, wieder in Laxenburg eingetroffen, um dort einige Zeit zu verweilen und sich sodann mit Ihrer Maj. der Kaiserin nach dem heuer sehr stark besuchten Badeorte Ischl zu begeben, da, wie man vernimmt, die beabsichtigte Reise nach Italien aufgegeben worden ist. — Herr von Bourqueney, der vorgestern eine längere Conferenz mit dem Grafen Buol gehabt hat, soll heute Vormittags von Sr. Maj. dem Kaiser in Particularaudienz empfangen werden. — In Betreff der vor Kurzem hier abgehaltenen Conferenzen bezüglich der kirchlichen Verhältnisse der Evangelischen in Ungarn kann ich mittheilen, daß die hierher berufenen Vertrauensmänner ihre Meinungen und Rathschläge im Einklange mit den ungarischen Landesgesetzen vom Jahre 1791 und mit den Grundprincipien der protestantischen Kirche abgegeben. In administrativer Beziehung ist die baldige Regelung der protestantischen Kirche in ihrem Presbyterial- und Synodalsystem zu gewärtigen. Se. Majestät sicherten der Deputation, als sie zur Audienz gelangte, in ungarischer Sprache die Abhilfe aller vorgebrachten Beschwerden zu. In demselben Sinne äußerten sich auch die Minister des Cultus und des Innern. — Die Cholera, welche in letzterer Zeit in beiden Donaufürstenthümern ziemlich stark grassirte, ist im Erlöschen begriffen, und es kommen nur noch vereinzelte Fälle dort vor. Unter den Truppen herrscht im Ganzen ein befriedigender Gesundheitszustand.

Ueber die Rückreise des Kaisers bringt die Wien. Ztg. noch folgende telegraphische Mittheilungen: Se. Majestät haben Stryj am 7. Juli Vormittags nach Musterung des k. k. Militärs verlassen und sind in Sambor Mittags unter jubelnder Begrüßung eingetroffen. Am 8. um 10 Uhr Vormittags trafen Se. Majestät in Przemysl ein und traten die Weiterreise nach Wien über Krakau um 11 Uhr Vormittags an, in welcher letzteren Stadt der hohe Reisende am 9. Juli nach 6 Uhr Morgens eintraf, um nach nur einstündigem Aufenthalt die Reise nach Wien fortzusetzen.

Der Armeeobercommandant Feldzeugmeister v. Heß wird mit seinem Hauptquartier morgen hier eintreffen.

Ein Corresp. der A. Z. kann noch folgende, zum Theil schon gemeldete Einzelheiten über die im Werke begriffene Armeereduction als authentisch bezeichnen: Außer der Reservemannschaft werden auch alle ausgedienten Capitulanten beurlaubt und der Präsenzstand der meisten Infanterieregimenter (mit Ausnahme der in Galizien und in Italien mobil bleibenden) auf 80 bis 100 Mann pr. Compagnie gebracht werden. Die Depôtbataillons werden aufgelöst und die Infanterieregimenter senden dafür ihre 4. Bataillone in die Werbbezirke. Außerdem ist die Auflösung der 4 Garnisons- und der beiden Bukowiner Grenz-Cordon-Bataillone angeordnet; ebenso sind die Reservebataillone der Grenzregimenter aufzulösen und mehrere Grenzbataillone in ihre Heimath zu senden. Auch bei dem Fuhrwesen, den Spitälern 2c. findet manche Verminderung statt.

Die O.-D. P. sagt heute in einer Entgegnung auf einen Artikel des „Pays": Wollen Frankreich und England über die vier Punkte hinausgehen, wollen sie außer denselben noch andere Forderungen an Rußland stellen, so wird Oesterreich allerdings sich nicht verpflichtet fühlen, diese weitergehenden Forderungen erkämpfen zu helfen; es wird aber keine Einsprache gegen die Geltendmachung derselben erheben, weil bereits nach früheren Stipulationen nicht blos Frankreich und England, sondern auch die kaiserliche Regierung selbst sich vorbehalten hat, geeigneten Falls noch weitere Friedensbedingungen zu stellen. Sollte es jedoch einem englischen und französischen Staatsmann in den Sinn kommen, irgend einen der vier Punkte gegen eine andere Friedensbedingung umtauschen zu wollen, dann würde allerdings Oesterreich mit der ganzen Kraft seines guten Rechts dagegen Einsprache erheben.

Der österreichische Gesandte am belgischen Hofe Maximilian Freiherr Brints v. Treuenfeld ist heute mit Urlaub aus Brüssel hier angekommen und begiebt sich Ende dieser Woche auf seine Güter nach Mähren. Der Statthalter im Kronlande Oberösterreich, Baron v. Bach, ist zur Uebernahme seines Postens nach Linz zurückgereist. Der dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Bille-Brahe, ist mit Urlaub nach Kopenhagen abgereist. Daß der hier beglaubigte Hamburger Ministerresident Dr. G. M. Heßcher nach Hamburg gereist sei, wie gemeldet wurde, ist ein Irrthum, derselbe befindet sich noch hier in Wien.

Zur Errichtung einer neuen Handelsschule in Wien behufs

höherer Ausbildung von Handelsbeflissenen wurde die Genehmigung ertheilt.

O. C. Auch im Preßburger Comitate ist das standrechtliche Verfahren gegen die Verbrechen des Raubes, des Raubmordes und der Brandlegung gänzlich aufgehoben worden.

Preußen. **Berlin,** 10. Juli. Zufolge der getroffenen Allerhöchsten Bestimmungen werden II. MM. der König und die Königin am Sonnabend den 14. d. M. Vormittags 8½ Uhr die Reise nach Erdmannsdorf antreten. Im Gefolge Sr. Maj. des Königs werden sich der Generaladjutant Generallieutenant v. Gerlach, der Flügeladjutant Rittmeister Graf v. d. Gröben, Generalmajor v. Schöler, der Geheime Cabinetsrath Illaire und der Generalstabsarzt Dr. Grimm befinden. Im Gefolge Ihrer Majestät der Königin werden sich die Hofdamen Gräfin v. Dönhoff, Gräfin v. Hacke und der Oberhofmeister Graf v. Dönhoff befinden. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine werden von ihrer Gouvernante, Fräulein v. Seebach, begleitet werden. Ihre Majestäten wollen bei dieser Reise keinerlei Empfang und keine Begleitung. — Der Ministerpräsident, Freiherr v. Manteuffel, ist aus Misdroy in Begleitung seiner Gemahlin hier wieder eingetroffen. — Der diesseitige Gesandte in St. Petersburg, Freiherr von Werther, ist in Folge eines ihm ertheilten Urlaubs angekommen, und wird einige Tage hier verweilen.

Im Gefolge des Prinzen von Preußen befindet sich nach der „B. Z." außer den bereits genannten Personen der General à la suite und Comm. der 4. Garde-Inf.-Brig. v. Bonin; derselbe befand sich auf einer Inspicirungsreise in der Rheinprovinz und wurde zu diesem Behuf durch den Telegraphen hierher zurückberufen.

Köln, 8. Juli. In Folge der Ausschreitung und systematisch-feindseligen Haltung der hier erscheinenden deutschen Volkshalle hat die hiesige Regierung das Verfahren auf Concessionsentziehung gegen die Verkäufer der hier erscheinenden Volkshalle eingeleitet, sodaß das in Rede stehende ultramontane Blatt vorläufig nicht erscheinen wird.

Hannover. **Hannover,** 10. Juli. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die königliche Familie am 15. d. M. nach Norderney überzusiedeln und dann auch der Hr. Ministerpräsident v. Lütcken dahin abzureisen.

Der Antrag der Regierung, eine Vertagung der Stände betreffend, welcher heute in beiden Kammern auf der Tagesordnung stand, ist nach vorgängiger Besprechung der Präsidenten und auf Anheimgabe eines Mitgliedes der Regierung für heute von der Tagesordnung wieder zurückgezogen, da ein Antrag des Verfassungsausschusses in der nächsten Zeit zu erwarten und somit Aussicht vorhanden ist, daß die Verfassungsangelegenheit zu einem vorläufigen Abschluß kommen wird. In einem Schreiben der Regierung wird bei den Ständen eine Bewilligung zu dem Gesammtbetrage von 1,828,955 ℛ beantragt, und zwar behufs Ergänzungsbauten an den älteren Eisenbahnen, Vermehrung des Betriebsmaterials für solche, für die freien Niederlagen in Harburg, Emden und Leer und behufs des ersten Anfangs eines Eisenbahnbaues zwischen Geestemünde und Bremen. Dazu kommen laut Schreiben vom 25. v. M. für Telegraphen 12,375 ℛ und sind daher überhaupt 1,841,330 ℛ herbeizuschaffen. Hiervon sind durch die Ueberschüsse aus Vorjahren gedeckt und im Haushaltsschreiben berücksichtigt die behufs des Betriebsmaterials im Jahre 1855/56 auszugebenden 175,000 ℛ, bleiben also zu decken 1,666,330 ℛ. Damit durch eine besondere Anleihe keine Unzuträglichkeiten herbeigeführt werden, hat des Königs Majestät genehmigt, daß die erforderlichen Summen bis zum Betrage von 1,500,000 ℛ aus dem Dominialablösungsfonds gegen Ausstellung gewöhnlicher Verbriefungen an die Generalkasse vorgeliehen und nach Bedarf überwiesen werden.

Sächs. Herzogth. *† **Aus Thüringen.** (Die neun Monate in der Krim). Der alte eiserne Herzog hat es mehrmals ausgesprochen, ein großes Land dürfe keinen kleinen Krieg beginnen, d. h. einen Krieg zu kleinen Zwecken mit kleinen Mitteln. Er hätte den Krieg mit Rußland, wie er angefangen, schwerlich gut geheißen; am wenigsten die Krimexpedition, oder wie man jetzt auch im Parlament sagt: Die Krimpromenade. Er wollte für den 18. Juni 1815 den Namen belle Alliance nicht; der 18. Juni 1855 sollte eine belle Alliance für das entgegengesetzte politische System werden. Er wurde es nicht; nicht, trotz der größesten Tapferkeit der Truppen; angeblich hatte der edle Lord, der an beiden 18. Juni kaltblütig und brav Theil nahm, in den 40 Jahren des Friedens vergessen, die zum Sturm nöthigen Faschinen mitnehmen zu lassen. Dagegen ward am 18. Juni 1855 im Unterhaus der Roebuck'sche Commissionsbericht verlesen, der die gänzliche Leichtfertigkeit und Untauglichkeit der englischen Regierung für so ernste Dinge, zwar in maßvollen Worten, aber in schweren Thatsachen bloß legte und der Anglomanie eine Todeswunde beibrachte. — Es sind nun 9 Monate, daß die Westmächte in der Krim landeten. Was haben diese 9 Monate gezeitigt? was ist der Lohn für die bisherigen schauerlichen Verluste an Menschen und an Geld? haben wir wirklich „einen Krieg ohne Object, einen Haß ohne Grund" vor uns? — England kam der Krieg ungelegen; es betheiligte sich, ohne Zweifel, um ein Anrecht auf die Kriegsbeute, partem de Tunica, zu haben, und um den Einfluß Rußlands weniger auf die Türkei als auf die englische Politik im tiefern Asien zu schwächen. Lord Aberdeen, der vor so und so viel Jahren im Orient gewesen war, hielt die Wegnahme von Sebastopol für einen Handstreich; man wollte sie im Sommeranzug, im Negligé, abthun; darum negligirte man eben so viel. Lord Raglan unterzog sich ihr aus „Deference." So ein bischen Krieg beschäftigte das englische Publicum und lenkte die öffentliche Meinung ab von den Consequenzen der großen Reformmaßregeln, mit denen die Whigregierung so wenig wie eine Toryregierung weiter gehen mag. Die dritte Macht in England, die Times, stieß in die Kriegstrompete; man echauffirte John Bull, vergaß aber, daß, Einmal aufgeregt, dieser Geselle schwer, nicht einmal durch Floskeln und, wie man jetzt sagt „geschickte Redactionen" zu beruhigen ist. Napier, das fechtende Karlchen, das Idol der Theerjacken, hatte es 1854 im Norden nur bis zum Bomarsund, zu unblutigen Beuten und Schadenstiftungen gebracht. Sebastopol hielt sich unerwartet und ward ein fressender Schaden. Wie eine hochgestellte Person in England neulich mehr richtig als glücklich andeutete, ist eine englische Kriegführung mit ebenbürtigen Armeen an eigenthümliche große Schwierigkeiten geknüpft. Zum „Geld, Geld und abermals Geld" hilft am Ende das Parlament, obschon man auch dafür die Times und Consorten, und die Meetings, die Zweckessen zu interessiren verstehen muß. Aber Soldaten, Menschen fehlen; die sucht man „zu kaufen", wo und wie es geht. Man verspricht — auch dies mit Vorsicht und Rückhalt —; man giebt Subsidien an Staaten; man wirbt Einzelne, man droht mit Aufständen in Polen, in Ungarn (ja in Ungarn!). Das sind aber meist unsichere und zweideutige Kriegshilfen. Die Verwaltung des Landes ruht seit lange in den Händen weniger reicher Familien; England ist der Sitz des Vetter- und Basenthums der Coterien. Jetzt haben diese Familien wenig Administrationstalente unter sich, darum ist die Administration auch so herzlich schlecht und der tapfere national-englische Soldat höchlichst zu beklagen. Lord Russell, dem die Reformconsequenzen oblagen und zur Last waren, betrieb den Krieg und machte seinen Premier Aberdeen fallen, als der Krieg schlecht ging und Popularität und Ministersitz bedroht wurden. Russell erhielt sich, etwas treuloser Weise, jedenfalls uncollegialisch, im Sattel. Vor Sebastopol ging's fortwährend schlecht; man schickte Russell nach Berlin und Wien zu den Conferenzen, damit er, der diesmalige Kriegsfreund, sich selbst versuche. Persönlich und von Haus aus friedliebend ward er in Wien noch friedfertiger ge-

stimmt. Er sah, daß Oesterreich gemäßigter war, als man dachte, und auch sein französischer Collège zur Sühne rieth. Immittelst erhoben sich zu Hause parlamentarische Schwierigkeiten. Die Whigs brauchten daher einen neuverstärkten Anlauf zum Krieg, um sich auf ihren Stellen zu erhalten. Lord John ließ sich desavouiren, blieb aber im Sattel: das Abgehen überließ er seinem franz. Collegen. — Das Kriegsglück in der Krim lächelte den Westmächten: sogleich neue Prätension, neuer Muth, neuer Lärm. — Preußen war längst aufgegeben; Oesterreich ward, seit es den Kriegszweck klar formulirt hat und entwaffnet und durch beides sich von den Intentionen der Westmächte zu trennen beginnt, von da ab ohne Schonung in den Zeitungen herabgezogen, und wird nur noch von den officiell redenden Ministern einigermaßen geschont. Fistula dulce canit volucres dum decipit auceps. — Die engl. Flotte im Euxinus zog vor Kurzem in das Asow'sche Meer und hat da gesengt, gebrennt, gemordet. Kertsch und sein Museum ist von christlichen Barbaren und nicht blos von Türken und Tataren zerstört; die rauchenden Städte bezeichnen den Vandalenzug der freien, sehr constitutionellen, sehr kirchlichen und ihren armen Handwerkern den Sonntagstrunk verpönenden Engländer. — Unser alter Kaiser Barbarossa bedrohte Die, welche Dörfer oder Häuser friedlicher Bewohner in Brand steckten, mit Haarabscheeren, mit vielen Hieben (die neunschwänzige Katze wäre dazu wie geschaffen) und mit Davonjagen. Si quis pacificae plebis villasve domosve Usserit, abrasis signabitur ora capillis, Et pulsus castris post verbera multa recedet. Was würde da aus den Brandstiftern im Asow'schen Meere! „Geschickte Redactionen“ nennen solch Sengen und Brennen freilich euphemistisch „eine unvermeidliche Kriegsmaßregel.“ — Während deß erheben die englischen Zeitungen einen Heidenlärm über die Barbarei der Russen bei Hangö-Udd, wo ein Fähndrich (nicht ein Admiral Lyons), entweder gewitzigt durch den offen eingestandenen Misbrauch der engl. Parlamentairflagge im Pontus, oder weil er die Parlamentairflagge nicht sah, jedenfalls gerechtfertigt durch den strengen Kriegsgebrauch, der in dem formlosen Landen und Vorwärtsgehen eines Trupps von Menschen einen Parlamentair zu sehen und zu schonen nicht verpflichtet, die Eindringenden angreifen ließ, wobei ein Paar Menschen niedergeschossen, die andern aber geschont wurden. Dieses „Attentat“ wird von den englischen Zeitungen nach Möglichkeit ausgebeutet; die Erzählung beruhte auf der Aussage eines davon gekommenen „Schwarzen“; giebt doch Lord Palmerston, als es in seinem Interesse lag Griechenland zu terroristren, einem Staatspapierfälscher zu glauben vor, warum sollte er nicht einem Schwarzen vertrauen gegen die russ. amtlichen Berichte, da es galt, mit dem alten Brougham Alt-England nach „blutiger Rache schreien“ zu machen und die Flamme anzublasen, das Publicum von Sebastopol abzulenken? — Als die Engländer auf der Fregatte: Vergeltung (Retribution) neben der Parlamentairflagge auch einen geschickten Croquis-Zeichner nach Sebastopol schickten, freuten sie sich der russischen Dummheit, dem Schiff Zeit zu lassen; wenn die Russen nun bei Hangö-Udd weniger dumm waren, und Vergeltung für Vergeltung übten, so steht den Engländern die hochmüthige Parteilichkeit schlecht an. — Doch nach wie vor sind Lord John Russell und die Seinen im Sattel, und um diese Angel dreht es sich jetzt in England; das ist jetzt das wahre Kriegsmotiv geworden. Und wie viel Unglück und Unheil steht dem armen Europa noch bevor, wenn bei jeder Cabinetsunruhe in Downing-Street das Kriegsfeuer von Neuem geschürt werden muß? — Man darf nie den Privatcharakter des einzelnen Engländer mit dem politischen Charakter des Cabinets dem Auslande gegenüber verwechseln. Die englische Politik hat die Aufgabe, den englischen Handel zu fördern, oder, um es passiv zu sagen, zu hindern, daß das zahllose und gefährliche Fabrikproletariat der eingverschwägerten, nicht zahlreichen Grund- und Geldaristokratie über den Hals komme; daher rührt die blinde, und ... ßerdem fast unerklärliche Wuth gegen fremdes Handelsgut ... Handelsetablissements in jetzigen wie in jedem englischen Kr... und die Genügsamkeit des Volkes bei solchen Unthaten. Da... und weil bekanntlich übermäßig viel fabricirt wird, reicht ... stetiges Handelsprincip und dem entsprechend eine stetige Ha...dels- und durch diese bedingte internationale Politik nicht a... letztere muß vielmehr den Speculationen Rechnung tra... und ihnen folgen; athemlos und oft in unanständiger Hast ... Wechselung. Darum ist Lord Palmerston's Gewissen und ... litik John Bull so bequem und zusagend. Es ist eine bekan... aber nicht genug beherzigte Thatsache, daß die englische Po... niemals dauernde „Engagements“ eingeht; der Grund hier... liegt aber weniger im Offenhalten für den steten Partei- Systemwechsel der agirenden Personen, als in dem oben an...deuteten wechselvollen Schwer- und Zielpunkt aller englisc... Politik. — Dies weiß man im Wiener Cabinet recht gut; ...rum schloß man den 2. Decembervertrag (zum neuesten la... gewordenen Verdruß Lord Lyndhurst's) nicht anders, als ...schehen, und darum ging und geht man trotz dem beweglich... Zureden so vieler Zeitungspolitiker gegen die Russen eben ni... weiter, als im deutschen Interesse gerade nöthig war — und nöth... sein wird; man hatte in Wien einen Kriegszweck, u. man ...langte ihn, eben deshalb ohne Krieg. Darum ist überhau... auch die jetzige Situation Europa's keine bleibende. — Die P...sitionen haben sich bereits nicht blos abgeklärt, sondern, wen...ger noch auf dem Papier als in der That wesentlich geänder...

Luxemburg. **Luxemburg**, 6. Juli. Der neu ernann... Commandant unserer Bundesfestung, Oberst v. Olberg, ist ge...stern Abends hier angekommen. Heute Morgens hat derselbe da... Commandanturhôtel übernommen. (Tr. Z.)

Frankreich.

⊙ **Paris**, 6. Juli. Die Legislative hat trotz des befriedigenden Berichtes des Hrn. de Morny, nach welch...em noch 100 Millionen von der letzten Anleihe vorhanden und die Mittel zum Kriege bis October bereit sein sollen, die neue Anleihe nicht mit allzugroßem Enthusiasmus votirt. Das Vot... im war allerdings einhellig, soweit man von den in der Sitzun... gerade anwesenden Mitgliedern sprechen kann; verweigern h...tten sie übrigens die Anleihe auch nicht können, da man die M...tel zum Kriege doch noch einmal schaffen mußte. Mit den zugl... h beantragten Steuererhöhungen und neuen Steuern vermag ... an sich noch gar nicht zu befreunden, und namentlich findet d... Steuer Bedenken, welche die Eisenbahnen trifft. Diese werde... adurch mit dem Lohnfuhrwerk auf gleiche Linie gestellt, das ... rdings besteuert wird, weil es Straßen benutzt, die der St... unterhält. Bei den Eisenbahnen fehlt dieser Grund für di... esteuerung. Am empfindlichsten wird jedoch der Zuschla... t den indirecten Steuern voraus empfunden und später a... efühlt werden, da dieselben ohnehin seit 1848 schon beträcht... ehöht worden sind. Was übrigens den Bericht de Morny' ... des- sen günstige Darstellung der Finanzlage anlangt, so ... der- selbe auch Anfechtung. Viele glauben, daß bei dem ... nde, daß bei der Bank jüngst das Guthaben der Regierun... 12 Millionen betrug, schließen zu müssen, die in Händ... Re- gierung befindlichen 100 Millionen rührten von ... ing von Schatzscheinen her. Alle von der Regierun... ge- gen Handelsgesellschaften sind autorisirt und vera... den, welche zu nehmen. Der Credit mobilier ... 13 Millionen gezeichnet haben, und auf diese Weise ... in den Augen vieler Leute der Geldvorrath der Regi... Damit haben Sie unbefangen das Für und Wid... Sache. Mit der Zeit wird man ja sehen, was rich... Mit der neuen Recrutirung wird man nicht gau... Boulogner Lager wird vergrößert, und man ist schon

tung neuer Baraken für den Winter. Ueberhaupt rüstet man, als sollte der Krieg noch zehn Jahre dauern. — Auf die Börse hat die Kunde sehr influirt, daß die Regierung 60 Millionen bei der Bank aufgenommen hat. Wie das mit der im de Morny-Bericht enthaltenen Versicherung des Finanzministers von den 100 Millionen zusammenhängt, kann man sich nicht erklären. Auch die spanischen Nachrichten verstimmen sehr, und man befürchtet sogar in Catalonien die Republik erklärt zu sehen.

Paris, 9. Juli. Das vom Kaiser an Madame Mayran erlassene Condolenzschreiben (Nr. 162) lautet: „Madame! Ich will einer der Ersten sein, um mich Ihrem Schmerze beizugesellen, und Ihnen zu sagen, wie sehr ich mit Ihnen den so eben erlittenen bitteren Verlust beklage. Wenn jedoch Etwas Ihre gerechte und tiefe Bekümmerniß mildern könnte, so ist es der Gedanke, daß General Mayran, indem er mit Ruhm für Frankreich fiel, dessen Erkenntlichkeit, dessen Achtung, dessen Bedauern, und die Meinige vorzugsweise, mit sich genommen. Zählen Sie daher, Madame, auf die aufrichtige Theilnahme, die mir Ihre Stellung in diesen traurigen Verhältnissen einflößt, und glauben Sie an meine Gesinnungen. Napoleon."

Der Moniteur meldet heute, daß der dänische Gesandte zu Paris, Graf Moltke, den Herrn Belinger, Reisemarschall und Kammerherrn des Königs von Dänemark, dem Kaiser vorgestellt, und daß Hr. Belinger Sr. kaiserl. Majestät ein eigenhändiges Schreiben seines Souverains zugestellt hat. Man fügt hinzu, daß der König von Dänemark zum Besuche der Ausstellung nach Paris kommen will und dieses in seinem Handschreiben ankündigt.

Das Decret betreffs der neuen Anleihe soll Mittwoch veröffentlicht werden. Der Cours, zu dem die 3proc. Rente ausgegeben werden soll, wird wahrscheinlich 65 sein. Die Subscription soll nächsten Montag eröffnet werden. — Die Rede Lord John Russell's über die österreichischen Propositionen hat große Sensation erregt und Briefe aus London stellen die Demission des englischen Ministers als bevorstehend dar.

Das neu gewählte Mitglied der französischen Akademie, Sylvestre de Sacy, ward gestern durch den Vorstand derselben dem Kaiser vorgestellt.

Die zu Lyon garnisonirende Brigade des Generals Sol hat Befehl erhalten, sich noch im Laufe dieser Woche nach Konstantinopel in Bewegung zu setzen.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Juli. Vorgestern hielt J. M. die Königin in Buckingham Palace eine Investitur des Bath-Ordens ab. Es erhielten das Großkreuz: der Herzog von Cambridge, Admiral Dundas und Sir De Lacy Evans; zu Commandeurs des Ordens wurden ernannt: Sir Charles Fitzroy, Obrist Cautley und Obrist Shiel, zuletzt Gesandter am persischen Hofe, dann Lord Lucan, Admiral Plumridge, Lord Cardigan, Generalmajor Buller, Contre-Admiral Chads, General Nicols, Admiral Lord Aylmer, Generallieutenant Brotherton, Contre-Admiral Berkeley und Contre-Admiral Moresby; eine Menge anderer Offiziere wurden in die Genossenschaft des Ordens aufgenommen. Der Graf von Flandern war bei der Ceremonie anwesend. Lord Palmerston und Viscount Hardinge hatten hierauf bei J. Maj. Audienzen. — Abends nach 6 Uhr fuhr die Königin mit ihren erlauchten Gästen aus Belgien nach Sydenham. Die hohen Herrschaften speisten im Krystallpalast und fuhren erst gegen 11 Uhr nach der Stadt zurück. — Lord Canning's Ernennung zum Generalgouverneur von Indien hat die königl. Bestätigung erhalten. — Lord Westmoreland ist vorgestern in London von Wien eingetroffen.

In Betreff der neuen türkischen Anleihe meldet die Times: Die Gesandten Englands, Frankreichs und der Pforte haben in London eine Convention unterzeichnet und zur Ratification nach Konstantinopel geschickt, in welcher England und Frankreich eine für die Türkei aufzunehmende Anleihe im Betrage von 5 Mill. Pf. Sterl. garantiren. Die Anleihe wird eine vierprocentige sein und in London effectuirt werden. Doch können selbstverständlich die Gelder erst dann aufgenommen werden, wenn die Ratification des Sultans und die Genehmigung des britischen Parlaments erfolgt ist. Es ist beabsichtigt und ausdrücklich stipulirt, daß die ganze Summe von der Türkei ausschließlich zu Zwecken des Krieges verwendet werden soll. Das Geld wird kaum vor August aufgenommen werden.

Die eingestandene Inconsequenz Lord John Russell's in Betreff der von ihm in Wien adoptirten österreichischen Vorschläge und die aus seiner Erklärung hervorsehende Meinungsverschiedenheit über Krieg und Frieden im Cabinet beschäftigt die Blätter heute. Lord John Russell kommt dabei nicht gerade schmeichelhaft weg.

Buckingham House in Pall Mall ist von der Regierung angekauft worden. Die Bureaux des Kriegsministeriums sollen dorthin verlegt werden und sich mithin in Zukunft ganz in der Nähe des Feldzeugamtes befinden.

Die Besorgniß, daß es im Laufe des gestrigen Tages zu neuen Conflicten der Massen mit der Polizei kommen werde, hat sich leider bestätigt. Hydepark war zwar im Vergleiche zu den letzten Sonntagen an Volk leer, es fehlte aber auch an eleganten Kutschen und Reitern und an jedem Vorwand zum Skandal. Wo sich ein Straßenredner hören ließ, sammelten sich ein paar Tausend Neugieriger, schrieen sich heiser und gingen dann ihrer Wege. Allein gegen 6 Uhr Abends wälzte sich ein Haufe lumpigen Gesindels, zumeist Burschen von 12 bis 16 Jahren, vom Parkeingange bei Piccadilly aus und geführt von einem älteren Manne, gegen das benachbarte fashionable Quartier von Belgravia und fing an, die Spiegelscheiben in den Parterregeschossen von etwa 20 bis 30 Häusern einzuwerfen. Von Belgrave-Square aus zogen sie in die benachbarten Straßen und setzten ihr Zerstörungswerk fort, bis die Polizei in Masse einschritt, einige Burschen beim Kragen packte und dem Skandal rasch ein Ende machte. Admiral Seymour, der aus seinem Hause getreten war, um das Gesindel abzuwehren, wurde durch einen Steinwurf am Kopfe verletzt. Auch die Polizei wurde bei ihrem Erscheinen mit einem Steinhagel empfangen.

Die Preuß. Corresp. theilt u. A. über die englisch-deutsche Fremdenlegion Folgendes mit: Die englisch-deutsche [illegible]ion unter dem Obercommando des Herzogs von Cambridge wird nach dem Organisationsplan aus 10,000 Mann Infanterie bestehen und in zwei Brigaden zerfallen. Jede derselben wird ein Jägerregiment und 4 Infanterieregimenter umfassen. Das Regiment kennt keinen Bataillonsverband, sondern hat 10 Compagnien von je 100 Mann mit einem Hauptmann, einem Lieutenant und einem Fähnrich. An der Spitze des Regiments steht ein Major mit einem zweiten Stabsoffizier zur Seite. Die Jäger, schwarz uniformirt, gleichen fast den braunschweigischen Truppen. Die Infanterie mit dunkelgrünen Waffenröcken, hellgrünen Kragen und Aufschlägen, dunkeln Beinkleidern und einem schwarzen Käppi mit blauem Pompon, ist ebenso wie die Jäger mit der Minibüchse bewaffnet. Ihre Bepackung ist der preußischen ähnlich. Die Offiziere aller Grade sind ohne Abzeichen und nur im Dienste an dem Schleppsäbel mit metallener Scheide und einer Patrontasche am schwarzen Bandelier kenntlich. Außer dem Waffenrock tragen Offiziere und Mannschaft, sobald sie sich nicht im Dienste befinden, eine kurze dunkle Jacke ohne Schöße.

Die Offiziere der in Woolwich stehenden Marinedivision (leichte Infanterie) haben den Befehl empfangen, sich zum Abmarsche nach der Krim bereit zu halten. Die Anforderungen des Dienstes sind so dringend, daß sie fortwährend bereit sein

müssen, sich eine Stunde nach Empfang des Marschbefehles nach der Krim oder nach der Ostsee einzuschiffen.

Aus **London**, 10. Juli Morgens, wird telegraphirt, daß am vorhergehenden Abend im Unterhause Palmerston die Vorlage der Documente über die Schlußsitzungen der Wiener Conferenzen und über die von Graf Buol gemachten letzten Propositionen zusagte. Roebuck kündigte die Absicht an, die Anwesenheit der Mitglieder des Unterhauses am 17., als dem Tage seiner antiministeriellen Motion, zu constatiren.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 3. Juli. Der Kaiser spricht in einem Tagesbefehle vom 28. v. Mts. dem Generalinspector des Ingenieurwesens, Großfürsten Nikolaus, die Allerhöchste Anerkennung für die vortreffliche Ausführung der ihm gewordenen Aufträge aus. Derselbe Tagesbefehl ernennt den Generalquartiermeister beim Obercommandeur der Südarmee und der auf der Krim befindlichen Streitkräfte, Generalmajor Buturlin, und den Chef der 10. Infanterie-Division, Generalmajor Ssemäkin, zu Generallieutenants.

„Le Nord" meldet aus **Petersburg**, 2. Juli: „Man erblickt gegenwärtig in unsern Straßen viele junge Offiziere, die ihre Uniform kaum zum ersten Male angelegt haben. Es sind das die verschiedenen Contingente, welche die Cadettencorps und andere Militairschulen der Hauptstadt dem russischen Heere geliefert haben. Die Zahl dieser neuen Offiziere beläuft sich dem Vernehmen nach auf 750. — In Peterhof sind vorgestern der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande angekommen. — Auf dem Marsfelde ward heute eine Musterung über die Milizen des Gouvernements Nowgorod und über mehrere der hiesigen Cohorten abgehalten. Dieselben sind dazu bestimmt, die militairischen Posten der Stadt zu besetzen, deren Garnison auf diese Weise verfügbar wird."

Rhede von Kronstadt, 2. Juli. Vorgestern kam ein russisches Dampfboot unter Parlamentairflagge nach der Rhede hinaus, und gestern unternahm der französische Admiral eine Recognoscirung, wobei er dem Fort Alexander so nahe kam, daß er aus diesem mit Bomben beworfen wurde.

In einem Briefe des Constitutionnel aus der Krim vom 23. Juni wird gemeldet, daß die französ. Armee neu formirt werde. Das Reservecorps erhält 5 Divisionen, die auf eine Expedition ausgeschickt werden sollen, deren Ziel noch strenges Geheimniß war.

Die in **Konstantinopel** am 2. Juli eingetroffenen Nachrichten aus der Krim gehen bis zum 30. Juni. Anglars, Platzcommandant von Kamiesch, und Joly, Oberst des Gardegendarmerieregiments, sind gestorben. Die englischen Generäle Brown, Pennefather und Codrington sind krank. Man beschleunigt die Errichtung der Batterien auf den Lavarandewerken.

Die Zahl der Mannschaften, welche bei den gegen den Malachoffthurm und das Sägewerk gerichteten Belagerungsarbeiten beschäftigt waren, belief sich auf 30,000 Mann. General Pelissier hatte die tägliche Austheilung von Wein und Spirituosen an die Leute verordnet, um ihre durch die übermäßige Hitze und die heftigen Gewitter gefährdete Gesundheit aufrecht zu erhalten. Die Leiche Lord Raglan's wird nach London gebracht werden. Nach Genitschi sind Kanonenboote gesandt worden, um die Wiederherstellung der Befestigungen zu verhindern und das faule Meer zu untersuchen.

Man liest im Moniteur vom 9. Juli: Die letzten aus der Krim erhaltenen telegraphischen Depeschen sind vom 7. Juli 11 Uhr Abends datirt. Sie betreffen blos Verwaltungseinzelheiten und erwähnen durchaus keinen wichtigen Vorfall (Nr. 162).

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 4. Juli. Gestern übergab der König im Beisein der königl. Familie mit großen Feierlichkeiten den Regimentern Upland und Helsinge im Lustlager auf Ladugardsgärdet neue Fahnen. An jedes der beiden Regimenter hielt der König bei dieser Gelegenheit eine Anrede, in welcher er sie aufforderte, der tapferen Thaten des schwedischen Heeres in früheren Zeiten eingedenk zu sein und sich, wenn das Vaterland ihres Armes bedürfte, seiner würdig zu erweisen.

Der Marineminister Staatsrath Ulner ist im Auftrage des Königs nach der Flottenstation in Carlscrona abgegangen; in seiner Abwesenheit nimmt der Kriegsminister Staatsrath Graf Gyldenstolpe auch die Geschäfte des Marineministeriums wahr.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Juli. Nachdem der Reichsrath die vorläufige Behandlung des Gesammtverfassungsentwurfs beendigt, ist von demselben die Niedersetzung einer Comité beschlossen worden. (H. N.)

Türkei.

Die in Marseille mit dem „Sinai" eingetroffenen Nachrichten aus **Konstantinopel**, 2. Juli, melden: Ethem Pascha ist mit einem Auftrage an die Generale der Verbündeten nach der Krim abgegangen. — Die neuesten Nachrichten aus Kars sind vom 16. Juni. Die von den Russen gegen diese Stadt gerichteten Feindseligkeiten wurden abgeschlagen; in Folge des Mislingens derselben haben sich die Russen nach Agtsché-Kale zurückgezogen. — Man glaubte, daß der Generalangriff gegen Sebastopol gegen den 10. Juli statthaben werde. — Der Pforte ist es gelungen, eine Anleihe von 18 Millionen Fr. in Konstantinopel aufzunehmen. — In Aegypten läßt der Vicekönig Said Pascha eine schöne Brigade von Schwarzen aus dem Sudan organisiren und ihnen zum Zeichen seiner Zufriedenheit doppelten Sold auszahlen.

Die Pforte hat in Turin eine von ihrer Botschaft in Paris ressortirende Mission errichtet. Zum Vorstande derselben als Geschäftsträger ist Joh. Mussurus, älterer Bruder des türkischen Botschafters in Paris, ein vielfach gebildeter und gemäßigter Mann, ernannt worden. (Pr. Corr.)

In dem Lager des englisch-türkischen Contingents, welches etwa 1½ Stunden von Bujukdere nach dem schwarzen Meere zu liegt, befinden sich gegenwärtig etwa 5000 Mann tüchtige, aber schlecht bekleidete türkische regulaire Infanterie und zwei vortreffliche Batterien. Sehr auffallend erschien es, daß General Vivian, nachdem er zuerst die türkischen Bataillonschefs, dann auch die Regimentscommandeure perhorrescirt hatte, jetzt bei dem Kriegsministerium um Adjungirung eines Generalmajors nachgesucht hat.

---

* **Dresden**, 10. Juli. Aus den in öffentlichen Blättern enthaltenen Aufrufen ist bekannt, daß der Plan vorliegt, dem Höchstseligen Könige Friedrich August II. in treuer Pietät und Dankbarkeit ein Denkmal zu errichten. Die erste Anregung dazu ist, unseres Wissens, von den ländlichen Bewohnern hiesiger Umgegend ausgegangen, indem sich schon am 6. October v. J. die Vertreter von 52 ländlichen Ortschaften auf Reisewitzens bei Dresden versammelten und den Beschluß faßten, die Begründung eines Friedrich-August-Denkmals anzustreben. In später abgehaltenen Versammlungen wurde ein Ausschuß und Directorium ernannt, welches letztere aus dem Kammerrath Freiherrn von Burgk, dem Hofrath Landgerichtsdirector Damm hierselbst und dem Landrichter Ludwig in Omsewitz besteht. In einer am 20. October v. J. fernerweit abgehaltenen Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, das Unternehmen zunächst auf die Bewohner des platten Landes des Kreisdirectionsbezirks Dresden zu beschränken, ohne damit anderweitige Mitwirkung für weniger erwünscht zu erachten; nächstdem kam man noch darin überein, die Amtshauptleute des Bezirks zur Theilnahme an den Berathungen und an der Ausführung einzuladen. Nach

einer am 4. November v. J. von Sr. Majestät dem Könige den Directorialmitgliedern huldvollst gewährten Audienz wurde dem königlichen Ministerium des Innern die allerhöchste Ermächtigung zu Ertheilung der nachgesuchten Genehmigung des Unternehmens gegeben, worauf alsdann in einer Conferenz des Ausschusses der Beschluß gefaßt wurde, auch die übrigen Theile des Landes mit Inbegriff der Städte zu Beiträgen aufzufordern, in welcher Beziehung die betreffenden Amtshauptmannschaften die gewünschte Mitwirkung bereitwilligst zugesichert hatten. Außer den in öffentlichen Blättern enthaltenen Aufrufen wurden die ländlichen Ortschaften und Rittergüter des Bezirks noch durch gedruckte Patente besonders aufgefordert, sich an diesem patriotischen Unternehmen zu betheiligen. Die diesfalls eingeleiteten Sammlungen haben zwar bis jetzt noch nicht die erforderliche Höhe erreicht, um an die Ausführung des Projects, welches im Allgemeinen dahin festgestellt ist, auf der Räcknitzer, oder auf der sogenannten Goldnen Höhe oder auf einem Punkte des Plauenschen Grundes eine Granitsäule, mit angemessenen Ornamenten und Inschriften versehen, zu errichten, Hand anlegen zu können; aber es ist Hoffnung vorhanden, daß die fernerweiten Bemühungen des Directoriums baldigst mit dem erwünschten Erfolge gekrönt werden dürften. Bezüglich des Rochlitzer Projects, nach welchem auf dem durch seine reizende Fernsicht bekannten Rochlitzer Berge ein „Friedrich-August-Thurm" errichtet werden soll, ist von Rochlitz aus zwar eine Vereinigung des diesseitigen Projects mit dem dortigen angestrebt worden, allein ohne Erfolg, indem man hierseits nicht geneigt gewesen ist, das eigene Project aufzugeben; und in der That können beide Pläne recht gut neben einander bestehen, da hier, wie dort die treue Liebe des Sachsenvolks die Mittel zur Ausführung bieten wird.

△ **Grünhayn**, 9. Juli. Das 400jährige Erinnerungsfest der Rettung des Prinzen Albrecht aus den Händen Kunz von Kaufungen's durch den Köhler Schmidt wurde hier aufs feierlichste begangen. Am Abende des 7. Juli fand ein Einläuten des Festes mit allen Glocken und gestern früh um 3 Uhr Reveille mit voller Musik statt. Gegen 7 Uhr Morgens zogen die Bürgergarde, Liedertafeln, Gesang- und Turnvereine von den umliegenden Städten in Parademarsch mit wehenden Fahnen in die geschmückte Stadt. Vor dem kgl. Amthause ordnete sich der Festzug, an dem auch die Jugend Theil nahm, und schritt in die festlich geschmückte Kirche. Musik und Predigt hatten auf die Feier des Festes Bezug, und letztere, von Herrn Pastor Ullmann gehalten, sprach aus dem Herzen zu den Herzen. Dasselbe galt von den Tischreden des später gehaltenen Festmahls. Nachmittags 2½ Uhr erhob sich, vom Forstpersonal geführt, der Festzug nach dem Fürstenberg, welcher nach einer Stunde erreicht wurde, nachdem sich zuvor noch ein Bergaufzug in Parade angeschlossen hatte. Der Fürstenbrunnen und das Monument vor demselben waren festlich geschmückt, und Tausende von Menschen gruppirten sich um den Festplatz. Hier hielt Herr Pfarrer Winter aus Schwarzenberg eine gemüthvolle Rede, nach ihm sprach Herr Amtmann Hungar aus Grünhayn, der seine Ansprache mit einem begeisterten Lebehoch auf Seine Majestät den König und das gesammte hohe königl. Haus schloß. Die Gesangvereine und Liedertafeln intonirten darauf das Lied: „Den König segne Gott!" Nun zerstreuten sich die Versammelten, deren Zahl auf viele Tausende geschätzt wurde, zu heiterem Vergnügen auf dem Festplatz, wo die Reisigbuden, Laubzelte, Pavillons und improvisirten Kaufhallen ein anziehendes Landschaftsbild darboten. Ueberall herrschte Heiterkeit und Anstand. Erfreut wurde die Gesellschaft durch die Gegenwart einer ehrwürdigen, dem Stamm der Triller angehörigen Frau, der Frau Postrath Hofmann, geborenen v. Triller, die deshalb von fern hergekommen. Noch am Schlusse des Festes langte auch Herr Candidat v. Triller an, der ebenfalls deshalb aus Pommern hierher geeilt war. Das schönste Wetter begünstigte die Festfeier.

Die Nordd. Ztg. berichtigt ihre früheren bedenklichen Angaben über den Tod des Lieutenants St. (Nr. 161): **Stettin**, 7. Juli. Die gerichtliche Obduction der Leiche des Lieutenants vom Seebataillon St. hat festgestellt, daß der Schuß in den Mund abgefeuert wurde und in Folge der Wasserladung desselben der Schädel des Unglücklichen in der Gegend der rechten Schläfe zersprengt wurde. Auch ist festgestellt, daß der Schuß auf den Flössen abgefeuert worden ist. Einen Zettel, mit der Bitte, gewisse Papiere seines Nachlasses nach seinem Tode zu verbrennen, hatte St. in seiner Wohnung zurückgelassen.

Bern, 8. Juli. Für unsere Hochschule hat unser Regierungsrath den Professor Karl Hagen in Heidelberg für Geschichte und Statistik, den Prof. Hildebrand in Zürich für die Staatswissenschaften, Prof. Jamminer in Gießen für Physik und Astronomie zu ordentlichen Professoren und Dr. D. Jonquiere in Bern zum außerordentlichen Professor der Medicin definitiv berufen.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 12. Juli: (Zum Benefiz des Hrn. v. Othegraven, zum ersten Male) Aline, oder Leipzig in einem anderen Welttheile, Zauberposse mit Gesang in 3 Acten.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Neapel, 27. Juni. Baumöl. Die gegenwärtigen Preise stellen sich: Taranto Brennöl D 25. 60, Gallipoli D 26. 40 pr. Salm, Gioja D 69½. pr. Faß, auf Lieferung notirt man D 26, Gallipoli D 26. 90, Bari D 27 pr. Salm, Gioja D 70½.

London, 6. Juli. Kaffee behauptet. Native-Ceylon- 48 s. — 48 s. 6 d. Indigo. Der Markt ist unverändert. Indigo in Suronen. Mehrfache Anfragen nach Guatimala- haben veranlaßt 130 Sur. gestern öffentlich ausbieten zu lassen. Man zahlte für geringe Cortes für engl. Consum. 3 s. 6 — 4 s. 3 d., do. für Export 4 s. 4 d. — 5 s., feine Cortes 5 s. 1 — 5 s. 6 d., Sobres 5 s. 7 — 6 s. 1 d. Ob diese Preise die Importeurs veranlassen werden, mehr an den Markt zu bringen, wird sich bald zeigen. Cochenille behauptet sich fest auf den erhöhten Preisen. Lac Dye ohne Veränderung. Dieser Tage ward wenig gemacht. Heute in Auction gebrachte 64 K. gingen zu 1 s. 7 d. Cutch 24 s.

Dundee, 4. Juli. Flachs an der Stadt nur bei Kleinigkeiten abgesetzt zu den letztwöchentlichen Notirungen. Für neuen ist gute Frage und es fanden starke Umsätze f. a. B. zu vollen Preisen statt. Umsätze fanden statt in Riga PHT zu 44 Pfd. St., HT 37 Pfd. St. 10 s., LPDC 41 Pfd. St. 10 s., Petersburger 12köpf. 44 Pfd. St., 9köpf. 39 Pfd. St. 10 s.; Memel FPMRC 46 Pfd. St., Wilna Nr. 1 40 Pfd. St., 4 Brand alter 35 Pfd. St. 15 s. und 38 Pfd. St. 10 s., 3 Brand alter 27 Pfd. St. Russ. Kron Slanitz 38 Pfd. St., Nr. 2 alter 31 Pfd. St., Nr. 1 Slanitz alter 32 Pfd. St.; Neustadt 32 Pfd. St. bis 33 Pfd. St. 10 s., Königsberger Podolischer Nr. 2, 40 Pfd. St., Deutscher mittel 33 Pfd. St. Werg ist in guter Frage zu festen Preisen, aber Preise sind nicht so hoch für mittel als seit einigen Wochen. Codilla in Frage zu früheren Preisen. Archangel 2da ist zu 42 Pfd. St. gehandelt. Memel 24 Pfd. St.

Newyork, 27. Juni. Cours auf London 9⅝ bis 10⅛, Hamburg 36⅛. 36⅝. Baumwolle ⅛ c. niedriger.

Banken. Berlin. Monatsübersicht der preußischen Bank vom 30. Juni. Activa. Geprägtes Geld und Barren 23,735,500 Thlr. (Abnahme gegen den 31. Mai 6,256,300 Thlr.), Kassenanweisungen 369,400, (desgl. Abnahme 893,900), Wechselbestände 30,103,400, (Zunahme 6,930,000), Lombardbestände 9,245, 800, (Zunahme 899,600), Staatspapiere, versch. Forderungen und Activa 12,348,000, (Abnahme 603,000). Passiva. Banknoten im Umlauf 20,637,200 Thlr. (Abnahme gegen 31. Mai 1,353,100 Thlr.), Depositencapitalien 24,274,000, (Abnahme 876,300), Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giroverkehrs 18,194,400, (Abnahme 656,300).

London, 7. Juli. Der Bankausweis der letzten Woche ergiebt eine Verminderung des Metallvorrathes um 150,450 Pfd. St., und eine Vermehrung des Notenumlaufs um 623,420 Pfd. St.

Madrid, 4. Juli. Die Bank von San Fernando hat heute ihren Actionairen eine Dividende von 3% zuerkannt.

Telegraphenwesen. Die unter französischer und sardinischer Garantie von einer englischen Gesellschaft erbaute Mittelmeer-Telegraphenlinie von Spezzia über Corsika und Sardinien nach Afrika ist bis Cagliari vollendet. Es sind bereits an dieser Linie auf der Insel Corsika die französ. Stationen Ajaccio, Bastia und Bonifacio, und auf der Insel Sardinien die sardinischen Stationen Cagliari, Oristano, Sassari und Tempio für die Privatcorrespondenz eröffnet worden.

Börsen

Leipzig, 11. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 213½ G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 100 B. 99¾ G.; Löbau-Zittauer 44½ B. 44 G.; Magdeburg-Leipziger — B. 313 G.; Berlin-Anhalter 160 B. 159 G.; Berlin-Stettiner — B. 167 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 111 B. 110½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 134 B. 133½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 118 B. — G.; do. Lit. B. 116¼ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105¾ B. 105⅝ G.; do. Lit. B. 105 B. 104¾ G.; Wiener Bankn. 82¾ B. 82½ G.; 5% Met. 64¼ B. 63¾ G.; 1854er Loose 83½ B. 83 G.; Nationalanl. 69 B. 68¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116¾ B. — G.

London, 9. Juli. 3% Consols —; Consols auf Rechnung 90¾—⅞; R. Anleihe-Zett. 4½—¾; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. 95; Oesterr. Anl. 83—5; 5% Russ. 99—100; 4½% do. 89¼ ex. div.; 3% Span. 36½ ex. div.; do. def. —.

Paris, 9. Juli. Rente 4½% 92. 75; 3% 66. 10; Bankact. 3000; Nordbahnact. 870; Ostbahn alte 885; do. neue 743. 75; öst. Staatseisenbahnact. 621. 25; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 17⅝; innere Schuld 29¼.

Breslau, 8. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83⅛ B. — G.; Poln. Bankbill. 91 1/12 B. — G.

Wien, 9. Juli. 5% Metall. 78⅝ B. 78 7/16 G.; do. 4% 62⅛ B. 62⅛ G.; do. 3% 47¾ B. 47½ G.; Anleihe von 1839 121¼ B. 121 G.; do. Präm. A. 1854 101¼ B. 101⅛ G.; Bankactien 987 B. 985 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 309½ B. 309¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 208¼ B. 208 G.; Goldagio 28⅝ B. 28½ G.; Silberagio 24 B. 23¾ G.; London 12 B. 12 G.; Hamburg 90⅝ B. 90⅝ G.; Paris 144⅛ B. 144⅛ G.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Oesterr. Met. 5% 62⅞ B. 62⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81¼ B. 81 G.; Span. 3% innere Schuld 30⅛ B. 29⅞ G.; do. 1% neue diff. 18 3/16 B. 18 1/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 52¼ B. 51¾ G.; Bexbacher 150⅝ B. 149⅞ G.; Köln-Mindener — B. 164 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 129⅛ B. 127½ G.; österreich. Bankactien 949 B. 944 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 255⅛ B. 253⅛ G.; London 10 Pfd. St. l. S. 116⅞ B. 116⅝ G.; Disconto 4% G.

Berlin, 10. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149 B. 148¾ G.; do. 2 M. 148¼ B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 16⅞ B. 6. 16⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¾ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 4 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. — B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½% 116⅛ B. 115⅛ G.; Staatsschuldscheine 3½% — B. 87½ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 93¾ G.; Posen 4% — B. 101¾ G.; do. 3½% 95 B. 94½ G.; do. Westpr. 3½% 92¼ B. 91¾ G.; preuß. Bankanth. 116¼ B. — G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 159½—¼ gem.; Berlin-Stettiner 166—166½ gem.; Köln-Mindener 161½ B. 160½ G.; Oberschles. A. 227 B. 226 G.; do. B. — B. — G.; Thüringer 110¾ B. 110¼ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 48¾ B. 47¾ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 149 B. — G.; Weimar. Bankactien 105½ B. 104½ G.; Braunschw. do. — B. 115½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 64¾ B. 63¾ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83½ B. — G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79 G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 11. Juli. Berlin-Anhalt. 159; Berlin-Stettiner 166; Köln-Mindener 161½; Oberschles. A. 226; do. B. 192½; Thüringer 110½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48½; Ludwigshafen-Bexbacher 147¼; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 82½; Weimarische Bank-Actien 104½; Weimarische do. 116.

Wien, 11. Juli, fehlt noch.

Hamburg, 10. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118½; Köln-Mindener do. 163; Magdeb.-Wittenb. do. 52; Altona-Kieler do. 128; Mecklenb. do. 57; London 3 mt. 13. 3.

London, 10. Juli. Consols 91⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. 18.

Paris, 10. Juli. 4½% Rente 92. 75; do. 3% 66. 30; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 29½; Franz.-österreich. Staatseisenb. 621. 25.

Breslau, 10. Juli. Oesterr. Bankn. 83 11/12 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 226¾ G.; Lit. B. 194⅞ B.

Börse in Leipzig. Den 11. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Gem.
Amsterdam	k. S.	139⅜	—
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	101⅜	—
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	—	108⅜
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56 9/16
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	149⅛	—
	2 Mt.	—	—
London	7T. d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 17½	—
Paris	k. S.	—	79⅞
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

	Angeb.	Gem.
Wien k. S.	—	82¼
Wien 2 Mt.	—	—
Wien 3 Mt.	—	—
Augustd'or	—	—
Preuss. Friedrichsd'or,	—	—
And. ausländ. Louisd'or	—	8¼ *)
K. russ. wicht. Imperials	—	5. 13
Holländische Ducaten	5†)	—
Kaiserliche do.	5	—
Breslauer do.	—	—
Passir do.	—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100	—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100	—	1⅜
Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
Silber do. do.	—	—
Wiener Banknoten	—	82½

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3¾ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Gem.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅞	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	—	78
Sächs.-Schles. 4% do.	—	99¾
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
do. von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅚% von 500	94½	—
do. von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Gem.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part. Obligat. à 3½%	106	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	64¼	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	158
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	—	140
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	213½
Löbau-Zittauer do.	—	44
Albertsbahn do.	—	79
Berlin-Anhalt do.	160	—
Magdeb.-Leipziger do.	—	313
Thüringische do.	—	110½

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 10. Juli. Der heutige „Moniteur" enthält eine Depesche des Generals Pelissier vom 8. ds., nach welcher bis zu diesem Tage nichts von Bedeutung vorgefallen. Die französische Armee hat seit ihrer Einschiffung 16,305 Mann an Todten verloren.

London, 11. Juli. General Simpson meldet vom 9. Juli vor Sebastopol: Ich beabsichtige morgen die Eröffnung des Feuers aus den schweren Batterien gegen den Redan. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend. Fürst Gortschakoff hat eine Auswechselung der Gefangenen in Odessa vorgeschlagen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.
(Hierzu eine Inseraten-Beilage und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Beilage zu № 163 der Leipziger Zeitung.
Donnerstag, den 12. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Schulamts-Candidaten-Prüfungen beim Schullehrer-Seminar zu Waldenburg** sollen den 18., 19. und 20. September dieses Jahres abgehalten werden.

Alle Diejenigen, welche nach Maasgabe von §. 3a., c. und d. des Regulativs vom 13. Juli 1835 die **Schulamts-Candidatur** zu erlangen wünschen, haben daher ihre Gesuche längstens bis zum

31. August dieses Jahres

unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen (§. 4a., b., c., ingleichen aa., bb., cc. des gedachten Regulativs) bei dem **Seminardirector** in Waldenburg einzureichen.

Zugleich werden Diejenigen, welche zu Michaeli dieses Jahres in das Schullehrer-Seminar oder in das Proseminar zu Waldenburg aufgenommen zu werden wünschen, aufgefordert, ihre diesfallsigen Gesuche, von einem kurzen Lebenslaufe, dem Geburtsscheine und den Zeugnissen über die vorauszusetzende geistige, sittliche und körperliche Befähigung begleitet, ebenfalls bis zu dem vorbezeichneten Tage an den Seminar-Director gelangen zu lassen.

Glauchau, am 7. Juli 1855.

Fürstlich und Gräflich Schönburg'sches Gesammt-Consistorium.
Neumann.

Monats-Uebersicht der Weimarischen Bank.

Activa.

1.	Baarer Kassen-Bestand		₰ 154,688.
2.	Wechsel-Bestände		- 888,134.
3.	Ausstehende Lombard-Darlehne		- 1,284,340.
4.	Staats-Papiere		- 133,221.
5.	Guthaben in laufender Rechnung und bei den Filialen		- 1,274,012.
	do. bei der Land-Rentenbank		- 52,018.
6.	Banknoten-Einlösungsfonds		
	Geprägtes Geld	₰ 598,500.	
	in Effecten	- 230,823.	
	in Wechseln	- 965,887.	
			- 1,795,210.

Passiva.

7.	Banknoten im Umlauf	₰ 1,794,000.
8.	Eingezahltes Actien-Kapital	- 3,149,700.
9.	Darlehns-Conto	- 271,185.
10.	Guthaben der Staats-Kassen und Privat-Personen	- 816,587.

Weimar, den 30. Juni 1855.

Die Direction der Weimarischen Bank.
Polte. Callmann. Riemann.

Bekanntmachung und Aufforderung des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Vereins.

Mit Genehmigung des Ausschusses werden die Herren Actionäre andurch aufgefordert, auf jede der Actien 1—2000

künftigen 8. und 9. August d. J.

die **vierte** Einzahlung mit **Einem** Thaler bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von 10 % der zu leisten gewesenen Einzahlung an

Herrn **C. Wilhelm Stengel** in Zwickau

gegen Rückgabe des **dritten** und Empfangnahme des **vierten** Interimsscheines zu bewirken.

Die Herren Actionäre in Leipzig und Umgegend können ihre Einzahlungen an

Herrn **Heinrich Seyffert** in Leipzig

bewirken.

Zugleich werden die Inhaber der Interimsscheine

Nr. 15. 16. 30. 31. 32. 33. 110. 251 bis mit 271. 354. 404. 421. 422. 423. 431 bis mit 440. 484. 491 bis mit 495. 501 bis mit 510. 536 bis mit 560. 581 bis mit 600. 634. 674. 738. 739. 865. 939. 942. 943. 944. 951 bis mit 975. 1013. 1015. 1017. 1021. 1028. 1029. 1034. 1201 bis mit 1204. 1259. 1260. 1459 bis mit 1462. 1521 bis mit 1562. 1832. 1834. 1846 und 1848

andurch aufgefordert, die bis jetzt unterlassene Einzahlung bis

zum 9. August d. J.

an

Herrn **C. Wilhelm Stengel** in **Zwickau**

mit **Einem** Thaler auf jede Actie nachzuleisten, ingleichen die verwirkte Conventionalstrafe von 10 % der unterlassenen Einzah-

lung sowie die antheiligen Kosten dieser anderweiten Aufforderung zu berichtigen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß, wer in diesem Termine der Aufforderung gemäß nicht vollständig Zahlung geleistet hat, aller Rechte als Vereinsmitglied sowie der bereits geleisteten Einzahlungen verlustig werden wird.

Wildenfels, den 6. Juli 1855.

Das Directorium des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Vereins.

Oberreit, Dir.

Steckbrief.

Der wegen ausgezeichneten Diebstahls hier in Untersuchung befindliche jetzige Strumpfwirkermeister, frühere Mühlbursche, Christian Gottlieb Wagner aus Eibenberg, 47 Jahre alt, aus Zöblitz gebürtig, hat sich vor einigen Wochen unter Brechung des Handgelöbnisses aus seiner Heimath entfernt und ist nicht zu ermitteln gewesen, wohin er sich gewendet hat.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden daher ersucht, Wagnern beim Betreffen anzuhalten und auf dem Schub hier abzuliefern.

Chemnitz, den 9. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf. Junghans.

Steckbriefs-Erledigung und Erneuerung.

Nachdem nunmehr der in Nr. 81 der Leipziger Zeitung in Gemeinschaft mit dem Handarbeiter Amandus Eißmann von hier steckbrieflich verfolgte Tuchmachergeselle

Franz Julius Röttger

aufgegriffen und zur Haft gebracht worden ist, so wird der gedachte Steckbrief insoweit außer Wirksamkeit gesetzt, rücksichtlich des zur Zeit noch flüchtigen

Amandus Eißmann

aber hiermit erneuert.

Königl. Justiz-Amt Werdau, am 7. Juli 1855. **Ludwig-Wolf.**

Steckbriefserledigung.

Der hinter

Christian Ferdinand Peschel
von hier

unter dem 3. d. Mts. erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt.

Dresden, am 7. Juli 1855.

Königl. Polizei-Direction.

Steckbriefserledigung.

Der hinter Agnes geschiedene Häntschke geborne Zimmermann aus Nimschütz bei Budissin von unterzeichnetem Gerichte erlassene Steckbrief zweite Beilage zu Nr. 149 der Leipziger Zeitung von diesem Jahre hat sich durch die Verhaftung und anher erfolgte Einlieferung der Verfolgten erledigt.

Ostritz, am 9. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Riedel. Behrnauer.

Bekanntmachung.

Nachdem seit dem 9. Juni a. c. der nachsignalisirte Webergeselle Louis Herrmann Held von hier in Frankenberg wegen Bettelns und Diebstahls, in Colditz wegen Bettelns und Abweichens von der Tour, in Wurzen wiederum wegen Bettelns und Abweichens von der Tour bestraft, von den dortigen betr. Behörden jedesmal mittelst Marschroute in seine Heimath gewiesen worden, hier aber nicht eingetroffen ist, so bringen wir dies hierdurch zur Kenntniß der Polizeibehörden und Polizeiorgane mit dem Ersuchen, Helden im Betretungsfalle anher in seine Heimath zu dirigiren.

Lichtenstein, am 9. Juli 1855.

Der Stadtrath.
Oehlschlägel.

Signalement.

Alter: 20 Jahre; Statur: untersetzt; Größe: mittler; Haare: blond; Stirn: gewölbt; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase: groß; Mund: proportionirt; Zähne: gut; Bart: blond; Kinn: rund; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Justiz-Amte ist gegen den Dienstknecht Johann Friedrich Wilhelm Jaspel aus Gersdorf wegen Diebstahls mit Einleitung der Untersuchung zu verfahren.

Da sein Aufenthalt nach den zeitherigen Recherchen nicht zu ermitteln gewesen; so richtet man an alle Criminal- und Polizeibehörden das ergebenste Gesuch, ernannten Jaspel, welcher dermalen 32 Jahr alt und mit einem am 4. April dieses Jahres unter Nr. 31 hier ausgestellten Gesindezeugnißbuche versehen ist, im Betretungsfalle mittels Zwangspasses anher zu dirigiren und hierüber Nachricht anher gelangen zu lassen.

Leisnig, den 5. Juli 1855.

Königliches Justiz-Amt.
Philipp.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 5. zum 6. dieses Monats sind aus dem verschlossenen Keller der Mühle zu Zschanitz mittels gewaltsamen Aufsprengens der Kellerthüren ungefähr 15 Pfd. geräuchertes Schweinefleisch in 5 oder 6 Stücken, ungefähr 2 Pfd. gekochtes Schweinefleisch, ein graues Töpfchen, 1¼ Kanne Butter enthaltend, und ein fast ganz neues Vorlegeschloß, mit welchem die eine Kellerthür verschlossen gewesen, spurlos entwendet worden.

Behufs der Ermittelung des Thäters und der Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches andurch bekannt gemacht.

Königl. Justizamt Hain, den 9. Juli 1855.

Böttger.
Meusel, Act.

Bekanntmachung.

Aus einer im Seitengebäude des Heinze'schen Gasthofs zu Göda gelegenen Kammer sind dem Kutscher August Märting daselbst in der Nacht vom 17. zum 18. vor. Mon. mittelst Aufsprengen des Thürschlosses folgende Gegenstände spur- und verdachtlos entwendet worden:

1) ein neuer schwarzer Tuchrock mit übersponnenen Knöpfen, Mohair-Futter im Schoß und gelbem Futter in den Aermeln,
2) ein schwarz- und graumelirter Tuchmantel mit Doppelkragen, schwarzen Hornknöpfen und grauleinenem Futter,
3) 7 bis 8 Stück mittelleinene Mannshemden, 2 davon mit flächsenen Aermeln,
4) ein kleiner Spiegel.

Behufs der Wiedererlangung des Gestohlenen und der Ermittelung des Diebes wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Königl. Gericht Bischofswerda, den 5. Juli 1855.

Otto.
G. Schmalz.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 6. zum 7. jetzigen Monats sind dem hiesigen Schänkenbesitzer und Kramer Friedrich August Zeiler aus dessen Kramladen mittelst Herausbrechens des ganzen Fensters und Einsteigens durch dessen Oeffnung

1) eine Rolle Rauchtaback von 9 Pfund,
2) eine thönerne Büchse mit 2 Pfund Schnupftaback,
3) zwei Pfund Zucker, jedes einzeln gepackt,

ferner aus der neben der Hausflur gelegenen Vorrathskammer durch Eindrücken einer in den Laden eingesetzten Fensterscheibe und Oeffnen des Ladens

4) sechs Stück Roggenbrode, jedes 12 bis 14 Pfund schwer,

5) zwei und eine halbe Kanne Butter, wovon zwei Kannen in acht Viertelnäpfchen mit dem Zeichen eines Blumenstocks versehen, und eine halbe Kanne in zwölf Wecken mit dem Zeichen eines Blumenstraußes,
6) ein Topf mit ohngefähr einem Schock Kuhkäsen,
7) eine gläserne Kannenflasche mit Kümmel-Branntwein voll gefüllt,
8) eine dergleichen mit Spanisch-Bitter drei Viertel gefüllt,
9) eine dergleichen mit Korn-Branntwein drei Viertel gefüllt,

entwendet, jedoch die Gegenstände unter 1, 2 und 6, nachdem aus dem Topfe die Hälfte der Käse heraus- und mit fortgenommen worden, nebst dem Butterfasse, in welchem sich die Butter befunden, im Garten vor dem Hause, weil der Dieb inzwischen verscheucht worden, zurückgelassen, auch die Flasche mit Korn-Branntwein am Rande eines nahen Kornfeldes wieder aufgefunden worden.

Zu Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittelung des Thäters wird dieser Diebstahl hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schmerlitz, am 9. Juli 1855.

Die Stiftsgerichte.

Crasso, Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Nachdem zufolge anher erstatteter Anzeige der für Christiane Caroline verw. Zimmermann aus St. Michaelis von dem ehemaligen Königl. Kreisamte allhier unter dem 14. November 1850 ausgestellte Heimathsschein abhanden gekommen ist, so wird dieß zur Verhütung Mißbrauchs hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, den 6. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Verwaltungssachen.

Schwedler.

Leißring.

Dem Schlossergesellen Johann Ernst Leipert von hier ist statt des ihm verloren gegangenen Heimathscheines auf Weißig Nr. 107 vom 17. Juni 1846 heute ein Duplicat ausgestellt worden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Weißig, den 9. Juli 1855.

Die Patrimonialgerichte daselbst.

Dr. **Weinhold.**

Anzeige.

Das Sparbankbuch Nr. 3559 ist als verloren angezeigt worden, weshalb der gegenwärtige Inhaber desselben hierdurch aufgefordert wird, sich damit binnen heute und Neunzig Tagen bei der unterzeichneten Bank zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist die Gültigkeit jenes Buchs statutengemäß erlischt.

Budissin, den 9. Juli 1855.

Die Landständische Bank.

Heydemann.

Edictalladung.

Nachdem auf Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Einwohners Johann Gottlieb Stiebert zu Teichwolframsdorf erkannt worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, spätestens

den 17. October 1855,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden, ihre Forderungen und Ansprüche an genannten Stiebert bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse und des Verlusts der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte hier anzumelden, zu begründen und zu bescheinigen.

Berga, den 29. Juni 1855.

Großherzogl. Sächs. Justiz-Amt.

A. Sieber.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Justiz-Amte ist auf Antrag der Betheiligten wegen Ausmittelung oder Todeserklärung des abwesenden Gottlob Friedrich Kröhnert von Großvoigtsberg, welcher seit länger als 20 Jahren nach Amerika ausgewandert ist und einige Nachricht seit dem Jahre 1828 nicht von sich gegeben hat, und dessen Vermögen in 125 ₰ sächsischen Staatspapieren und 19 ₰ 4 Ngr 7 ₰ Einlagen in der Roßener Sparkasse besteht, die Einleitung des Edictal-Verfahrens beschlossen und

der 1. October 1855

zum Anmeldungstermine anberaumt worden.

Es werden daher der abwesende Gottlob Friedrich Kröhnert oder alle die, welche als Erben oder aus einem sonstigen Rechtstitel an dessen Vermögen Ansprüche machen zu können glauben, hierdurch geladen, an diesem Tage zu rechter früher Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Amtsstelle allhier zu erscheinen und sich anzumelden, und hat der Verschollene selbst, wenn seine persönliche Identität dargethan worden, sein Vermögen in Empfang zu nehmen, außerdem und eventuell haben dessen Erben und Gläubiger ihr Erbrecht oder ihre sonstigen Ansprüche zu liquidiren und zu bescheinigen, hierüber nach Befinden mit dem zu bestellenden Contradictor, sowie der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, unter der Verwarnung, daß, dafern Kröhnert nicht erscheint, auch keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte giebt, und zu dessen Nachlasse sich Niemand anmeldet, und sein Erbrecht oder seine sonstigen Ansprüche bescheinigt, der Verschollene für todt erklärt und über dessen Nachlaß als herrenloses Gut den Rechten gemäß verfügt, die Erben aber des Erbrechts und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erachtet werden würden.

Hierauf wird

den 13. November 1855

mit Inrotulation der Acten und

den 31. December 1855

mit Publication eines Bescheids, welcher bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden würde, verfahren werden.

Auswärtige haben zur Empfangnahme von Ladungen Bevollmächtigte allhier zu gestellen.

Rossen, am 20. März 1855.

Königl. Justiz-Amt daselbst.

L. S. **Canzler.**

Geubtner.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Wagnermeister und Gartenbesitzer Johann Gottfried Böhme hierselbst ist auf Insolvenzanzeige der Concursproceß zu eröffnen gewesen. Es werden daher dessen bekannte und unbekannte Gläubiger andurch geladen,

den 25. Oktober 1855,

welcher zur Anmeldung der Forderungen terminlich anberaumt worden ist, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderung bei Vermeidung der Ausschließung und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, hiernach mit dem bestellten Concursvertreter und wegen des Rangverhältnisses unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 20. Dezember 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Demnächst haben sie

den 3. Januar 1856

zur Abhaltung eines Verhöres anderweit an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, untereinander die Güte zu pflegen, und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in diesem Verhörstermine nicht erscheinen, oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden geachtet werden. Im Fall aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, so haben sie

den 22. Januar 1856

der Inrotulation der Acten und endlich

den 21. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Locationser-

kenntnisses, welches für die Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Wittgensdorf, am 3. Juli 1855.

Die Herrschaftlich Albanus'schen Gerichte.

Börner.

Nothwendige Subhastation.

Der öffentliche Verkauf des dem insolventen Fabrikanten Gustav Leißner in Mülsen Sct. Jacob gehörigen, auf Folium 144 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Stadtgerichtsantheil eingetragenen, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1529 Thaler taxirten Wohnhauses unter Nr. 197 B. des alten Brandcatasters hat, weil im Licitationstermine Licitanten nicht erschienen sind, nicht stattfinden können.

Wir haben nun

den 10. September 1855

anderweit als Licitationstermin anberaumt und laden deshalb Kauflustige ein, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle sich einzufinden, anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sodann Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Würderung und Beschreibung des Grundstückes sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 6. Juli 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des nach Amerika entflohenen vormaligen Bäckermeisters Christian Fürchtegott Baldauf's zu Bernstadt gehörige, auf dasiger Baugner Gasse unter Cat. Nr. 43/32 gelegene, mit 46,50 Steuereinheiten angesetzte, im Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 42 eingetragene, unter den Flurbuchsnummern 76a. und 75b. einen Flächenraum von 22 D.-Ruthen enthaltende und einschließlich des Mauerwerks auf 1450 ₰ abgeschätzte Haus- und Bäckereigrundstück nebst Zuchtviehstallung und Grasegarten soll

den 20. Juli 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Unter Hinweisung auf den im Gerichtshause allhier befindlichen Anschlag, dem eine ungefähre Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks beigefügt ist, werden demnach Erstehungslustige geladen, an gedachtem Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben und auf Erfordern über Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit auszuweisen, hiernächst aber, daß, wenn es an hiesiger Kirchthurmuhr 12 Uhr Mittags geschlagen haben wird, mit der Versteigerung selbst und dem Zuschlage an den Meistbietenden werde verfahren werden, gewärtig zu sein.

Bernstadt, den 3. Mai 1855.

Königliches Gericht.

Thomas, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Zu nothwendiger Subhastation des zu dem überschuldeten Vermögen des Fleischermeister Karl August Hartmann gehörigen, auf Fol. 12 des Schandauer Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen und ohne Berücksichtigung der auf der ersten Rubrik des besagten Grundbuch-Folium verlautbarten Gerechtsame des Handels, Wandels, Brauens, Schänkens und Mühltheils, ingleichen des Gastirungs- und Beherbergungsbefugnisses und ohne die Oblasten baugewerklich auf 3534 ₰ 15 Ngr gewürderten, am hiesigen Marktplatz gelegenen Gasthofes „zum goldnen Anker" ist

der 14. September 1855

terminlich anberaumt worden, was unter Verweisung auf das im hiesigen Gerichtshause aushängende Subhastationspatent, dem eine ungefähre Beschreibung des Gasthofs und ein Oblasten-Verzeichniß beigefügt ist, hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Schandau, den 2. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Tränckner.

Helbig.

Nothwendige Subhastation.

Von dem Königlichen Justizamte Augustusburg soll das zur Concursmasse Carl Gotthelf Dietrich's zu Jägerhof gehörige, sub Nr. 3 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und mit Nr. 3 im Brandkataster und Nr. 206 im Flurbuche bezeichnete Haus- und Gartengrundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten landgerichtlich auf 2309 ₰ gewürdert worden ist,

den 24. August 1855

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und zu erwarten, daß das fragliche Grundstück demjenigen, welcher bei der nach Ausschlag der 12. Mittagsstunde fortgesetzten Licitation das höchste Gebot gethan und auf dreimaligen öffentlichen Ausruf behalten haben wird, gegen Erlegung oder Sicherstellung des 10. Theils der Erstehungssumme werde zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung und Taxe des zu versteigernden Grundstücks ist aus den im hiesigen Amthause und in der Pönitz'schen Schänkwirthschaft zu Jägerhof aushängenden Patenten zu ersehen.

Augustusburg, am 6. Juni 1855.

Das Königl. Justizamt.

Förster.

Schreiber.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll

den 28. Juli 1855

die dem Handarbeiter Johann Christian März in Sohl zugehörige, auf Fol. 26 des Grund- und Hypothekenbuchs für Sohl eingetragene Immobiliarbesitzung, — das Haus unter Nr. 25 des dasigen Brandversicherungs-Catasters, sammt 1 Acker 64 D.-Ruthen Feld und Wiese sub Nr. 47a., 47b., 225 und 230 des Flurbuchs, zusammen 300 ₰ gerichtlich gewürdert — einer ausgeklagten Schuldforderung halber an Königl. Amtsstelle allhier auf gewöhnliche, für Zwangsversteigerungen gesetzlich vorgeschriebene Weise an den Meistbietenden verkauft werden.

Ueber die Beschaffenheit dieser Besitzung, über den Betrag der darauf haftenden Abgaben und eines Auszugs, den die Mutter des obgenannten Schuldners zu fordern hat, besagen die Anschläge im hiesigen Amthause und in der Schänke zu Sohl das Nähere.

Königl. Justizamt Adorf, den 11. Mai 1855.

Herold.

Subhastationspatent.

Nachdem zur nothwendigen Versteigerung der dem Lohnfuhrmann Johann Christian Naumann allhier gehörigen Grundstücke, als

A) des auf hiesiger Obergasse sub Catastr.-Nr. 190, Fol. 181 des Grund- und Hypothekenbuchs für Radeburg gelegenen Wohnhauses desselben mit Seitengebäude, Stallgebäude und Garten und

B) zweier Communtheile,

welche Grundstücke in der, dem an Gerichtsstelle aushängenden Patente beigefügten Consignation einzeln angegeben und beschrieben, von den Localgerichtspersonen aber unter Berücksichtigung der Oblasten zusammen auf

935 ₰

gewürdert worden sind,

der 23. August 1855

terminlich anberaumt worden, so werden Erstehungslustige hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu er-

scheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, sich auszuweisen, hierauf aber, nachdem die hiesige Kirchenuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung obiger Grundstücke und des Zuschlags derselben an den oder die Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen bestehenden gesetzlichen und sonstigen, etwa noch im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Radeburg, am 26. Mai 1855.

Königliches Gericht.

Hähnel.

Subhastationspatent.

Das Handgut weil. Valentin Rothe's in Trebanz, welches in der dasigen Flurtafelle Tab. 1. Nr. 3 a, b, c, c—h, Tab. 2. 5a II. 6, 33 a, b, 41, 58 XII., 82 a, b, 118 a, b und auf der Uebersichtskarte unter Nr. 17 a, 17 b, 26, 27, 60 a (antheilig), 60 b, 94 a, 94 b, 149 a, b, c sich verzeichnet findet, sowie die dabei besessenen Walzstücke, Tab. 2. 42 a, b, 43 a, b und 146 der Flurtabelle, Nr. 60 a (antheilig) und 157 der Uebersichtskarte von Trebanz und Tab. 2. 96 I. und 126 II. der Flurtabelle von Burgishain, sub 127, 143 und 163 der dasigen Uebersichtskarte, zusammen 9 Acker 101 Qu.-Ruthen an Arealgehalt, wozu noch ein Gemeinderecht kommt, mit Berücksichtigung aller aufhaftenden Abgaben und Lasten auf 4642 ℳ ortsgerichtlich taxirt, soll mit der auf den dazu gehörigen Feldgrundstücken stehenden diesjährigen Ernte wegen Erbregulirung freiwillig subhastirt werden und es ist hierzu

Donnerstag der 19. dieses Monats

als einziger und zwar an Ort und Stelle im Rothe'schen Gutssitz abzuhaltender Bietungs- und Erstehungstermin anberaumt worden.

Unter Verweisung auf die an hiesiger Amtsstelle und in der Wohnung des Amtsrichters Gottfried Meuschke in Trebanz zu Jedermanns Einsicht ausliegende nähere Grundstücksbeschreibung nebst Subhastationsbedingungen werden zahlungsfähige Kauflustige andurch aufgefordert:

in dem Gutssitze des Rothe'schen Handgutes zu Trebanz bei dem unterzeichneten Herzogl. Gerichtsamte vor oder in dem Vormittags 10 Uhr beginnenden Termine ihre Gebote mündlich oder schriftlich anzubringen, und haben zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden Mittags nach 12 Uhr das gedachte Gut gegen sofortige Erlegung oder genügende Sicherstellung des zehnten Theils der Erstehungssumme zugeschlagen wird.

Altenburg, am 2. Juli 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichts-Amt I. daselbst.

Schultes.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht sollen einer ausgeklagten Schuld halber die Johann Gottfried Scheiben zu Niederhermersdorf zugehörigen Grundstücke, und zwar: a) das Fol. 11 des Grund- und Hypothekenbuchs daselbst eingetragene Wohnhaus nebst Scheune und sonstigem Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 2714 ℳ 10 Ngr gewürdert worden ist, ferner b) das ebenmäßig auf 649 ℳ 16 Ngr taxirte Feld- und Wiesenstück Fol. 71 desselben Grundbuchs, und c) das Fol. 73 des Letztern eingetragene, 491 ℳ 2 Ngr ebenmäßig geschätzte Waldbodenstück auf dem Adelsberge nächstkommenden

22. September 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages an hiesiger Gerichtsstelle Vormittags zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und die Gebote zu eröffnen, hiernach aber gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, die dafür erstandenen Grundstücke nebst Zubehör werden zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung der Immobilien, sowie ein Verzeichniß der darauf ruhenden Oblasten ist aus den im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Gasthofe zu Niederhermersdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 26. Juni 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Trübenbach.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll das dem Schmiedemeister Caspar Hille allhier sub Nr. 522 des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 909 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt eingetragene Wohnhaus mit Garten sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 5385 ℳ gewürdert worden ist, künftigen

30. August 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des betreffenden Grundstücks, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist aus dem im Landgerichte aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 30. Mai 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Scherffig.

Subhastation.

Behufs der Versteigerung des zur Concurs-Masse Georg Bartzsch's gehörigen, in Leubnitz unter Nr. 45 des Brand-Catasters gelegenen und auf Fol. 58 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen, Grundstücks ist anderweit

der 17. Juli dieses Jahres

terminlich anberaumt worden, was mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß auf diesem ortsgerichtlich auf 7008 ℳ gewürderten Grundstück, dessen nähere Beschreibung und Belastung aus den im hiesigen Gerichtshause und in dem Gasthofe zu Leubnitz aushängenden Anschlägen zu ersehen ist, das Befugniß zum Bankschlachten sowie zum Ausschank von Wein, Bier und Brantwein, zum Gästesetzen, zur Verabreichung kalter und warmer Speisen und Getränke, zum Ausspannen und Beherbergen realiter haftet.

Dresden, am 2. Mai 1855.

Königl. Landgericht, II. Abth.

Schneider. Dietrich.

Subhastation.

Seiten der unterzeichneten Behörde soll

den 15. August d. Js.

das dem Häusler Johann Gottlieb Paul in Serkowitz zugehörige, aus Wohnhaus, Seitengebäude, Garten und Feld bestehende, Grundstück sub No. 41 des Brandcatasters und No. 41 des Grund- und Hypothekenbuchs für Serkowitz, welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 573⅓ ℳ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude, sowie in der Schänke zu Serkowitz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 4. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
2. Abtheilung.

Schneider.

Dietrich.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Tuchmachermeisters Karl Gottlob Zehl in Oederan sollen die zu dessen Nachlasse gehörigen Immobilien, bestehend in

A. einem auf der Chemnitzer Gasse allhier gelegenen, Fol. 102 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Oederan eingetragenen Hausgrundstücke mit Garten und Feld, und

B. 3 Acker 44 Qu.-Ruthen Feld an den sogenannten Eichen gelegen, Fol. 563 desselben Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen,

und zwar erst jeder Complex für sich, dann versuchsweise beide zusammen, freiwilligerweise öffentlich subhastirt werden, und ist hierzu

der 19. Juli 1855

terminlich anberaumt worden.

Unter Verweisung auf den vor hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag, welchem die Kaufsbedingungen inserirt und eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke, von denen das sub A. auf überhaupt 1538 ₰ 15 Ngr und das sub B. auf 681 ₰ unter Berücksichtigung der Oblasten, jedoch ohne Gewähr, gewürdert worden, beigefügt ist, wird solches andurch öffentlich bekannt gemacht.

Oederan, am 10. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Haase. Brümmer.

Auction.

Kommenden

16. Juli dieses Jahres

von Nachmittags 3 Uhr an, sowie

am 17. Juli dieses Jahres

von früh 8 Uhr an, sollen von uns im Hecht'schen Pferdnergute zu Seifertshain gegen sofortige baare Bezahlung

5 Pferde,
13 Stück Rindvieh,
9 Schweine,
40 Stück Schaafe und Lämmer,

eine Anzahl verschiedenes Federvieh, ferner mehrere Kutsch- und Wirthschaftswagen, verschiedene Ackergeräthschaften, eine Partie Kleider, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschafts-Utensilien, auch eine Quantität Getraide und Kartoffeln, Heu und Stroh, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Ein genaues Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände ist sowohl an hiesiger Gerichtsstelle, als auch im Schlegel'schen Gasthof zu Seifertshain angeschlagen.

Pomßen, am 23. Juni 1855.

Die Gerichte daselbst.

i. St.

Riedel, Act. jur.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei auf dem Rittergut Arnsdorf bei Heinichen soll von Michaelis d. J. an verpachtet werden. Es haben Diejenigen, welche obige mit ausreichenden Kellern und Betriebsräumen, auch einer bequemen Wohnung für den Brauer versehene Brauerei pachten wollen, die bei der Wirthschafts-Inspection zur Einsicht vorliegenden Bedingungen einzusehen und hierauf ihre Gebote zu eröffnen.

Verpachtung.

In einer größern Mittelstadt Sachsens, ganz in der Nähe der Eisenbahn, in welcher sich eine starke Garnison befindet und woselbst ein bedeutender Getreidemarkt abgehalten wird, soll ein altes, in bester Lage befindliches gut renommirtes, sehr flottes und mit guter Kundschaft versehenes Colonial-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft von jetzt oder Michaelis a. c. an unter vortheilhaften Bedingungen verpachtet werden. Das Nähere unter fr. Adresse X. # 10. poste restante Dresden.

Beachtenswerthes Verkaufsanerbieten.

Gesundheitsrücksichten bestimmen mich, mein auf hiesigem Platze seit einer Reihe von Jahren ehrenvoll bestehendes Geschäft,

das einzige Central-Comptoir,

an einen zahlungsfähigen, überhaupt befähigten thätigen und ganz unbescholtenen Mann (Kaufmann) zu verkaufen, und kann die Uebernahme sofort erfolgen. Ein disponibles Capital von 2000 ₰ würde zur Erwerbung und Fortstellung genügen.

Bezügliche Anfragen erbitte ich mir unter meiner Firma franco.

W. E. Carstens,
Central-Comptoir in Dresden.

Färberei-Verkauf.

Wegen eingetretenen Todesfalles des Herrn Theodor Schlmacher in Burg bei Magdeburg soll dessen im besten Gange befindliche Tuch- u. Wollen-Färberei, welche 4 Küpen u. 6 Kessel fortwährend beschäftigt, unter vortheilhaften Bedingungen baldigst verkauft werden. Das Wohnhaus, so wie die übrigen Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande und eignen sich wegen ihrer Räumlichkeiten zu jedem anderen Etablissement. Auf frankirte Anfragen ertheilt Hr. Eduard Linnicke in Burg nähere Auskunft.

Gasthofs-Verkauf in Dresden.

Ein durch Fremde sehr frequenter, in guter Lage Dresdens, mit Realrecht versehener Gasthof ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, oder auch gegen ein Landgrundstück zu vertauschen.

Adressen werden unter P. G. S. # 4. poste restante Dresden franco erbeten.

Ein im Amtsbezirke Pegau gelegenes Erb- und Allodialrittergut erhielt zum Verkauf

J. B. Eck in Leipzig.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Verbessertes Verfahren
der
Phosphor-Fabrikation

mit genauer Angabe der bis jetzt gebräuchlichsten Fabrikationsmethoden

von

Hugo Fleck,

Assistent an der Königl. Polytechnischen Schule zu Dresden, früher Chemiker in einer Phosphor- und Blutlaugensalzfabrik Süddeutschlands.

Mit einem Vorwort von

Wilhelm Stein,

Professor der Chemie an der Königl. Polytechnischen Schule zu Dresden.

Mit einer lithogr. Tafel.

gr. 8. geh. Preis 18 Ngr.

Leipzig, im Juli 1855.

B. G. Teubner.

Sammlung der Staatsverträge Oesterreichs.

Im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Recueil des traités et conventions conclus par l'Autriche avec les puissances étrangères, depuis 1763 jusqu'à nos jours. Par Léopold Neumann, docteur en droit et professeur de droit des gens à l'université de Vienne. Tome premier. In-8. Geh. 3 Thlr.

Stralsunder Brat-Heringe

erhielt ich noch Etwas, vorzüglich fett und frisch, in Fässern

80 Stück für 1 ₰ 25 Ngr,
40 „ „ 1 ₰,

sowie marinirten Lachs in Fäßchen von 8 Pfd. für $2\frac{1}{3}$ ₰,

auch von frischen Schottischen Matjes ist frische, neue und gute Waare angekommen, empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Material-Geschäft mit Nebenbranchen wird zum sofortigen Antritt unter annehmbaren Bedingungen ein junger Mensch als Lehrling gesucht.

Offerten werden unter der Adresse: F. B. # 10. poste restante Hohenleuben bei Gera franco erbeten.

Ein zuverlässiger Commis von gesetzten Jahren, dem die Buchführung und Correspondenz mit Vertrauen übertragen werden kann, wird entweder gleich oder zum 1. Septbr. c. zu engagiren gesucht. Das Nähere poste restante Chemnitz X. 222.

Ergebenste Bitte.

Ein im rüstigen Mannesalter stehender unverheiratheter Mann, dem höhern Stande angehörend, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen bei einer allein stehenden Dame oder Herrn als Secretair, Kammerdiener oder auch Cassirer baldigst ein Unterkommen. Geehrte Adressen erbittet man unter B. B. X. in der Expedition dieser Zeitung gefälligst niederzulegen.

Ein thätiger und zuverlässiger junger Oeconom sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum sofortigen Antritt eine Stelle als Verwalter.

Geneigte Offerten erbittet derselbe unter V. W. # 60. Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger **Seifensiedergeselle** wird für eine größere Seifensiederei in Dresden mit gutem Lohn gesucht. Adressen mit Angabe der Leistungen sind unter Chiffre L. # 150 poste restante Dresden franco niederzulegen.

Gesuch.

Für die Kinder einiger Familien in einer kleinen Gebirgsstadt wird zum baldigen Antritt ein Hauslehrer gesucht, welcher außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen auch im Clavier, Gesang, Zeichnen und Französischen Unterricht zu ertheilen vermag. Diesfallsige Herren Bewerber werden ergebenst ersucht, sich unter der Adresse S. W. poste restante Wildenfels gefälligst zu melden.

Apotheker-Gehülfen

können vortheilhafte Stellen für Michaelis nachgewiesen bekommen durch

M. Werner & Co. in Leipzig.

Apotheker-Lehrling-Gesuch.

Jungen Leuten, welche Lust haben die Apothekerkunst zu lernen, weisen gute Lehrprinzipale nach

M. Werner & Co. in Leipzig.

Lehrling-Gesuch.

In ein lebhaftes Materialwaaren-Geschäft wird ein wohl erzogener Knabe als Lehrling zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres B. R. poste restante Dresden.

Wirthschafterin-Gesuch.

Für eine große Haushaltung wird eine Person in nicht zu jungen Jahren zur Beaufsichtigung der Wäsche gesucht, welche vorzüglich im Weißnähen, Ausbessern, Zuschneiden und Plätten bewandert sein muß, aber auch in der Küche nicht unerfahren sein darf. —

Nur Personen mit guten Attesten oder persönlichen Empfehlungen versehen, mögen Ihre Adressen niederlegen unter Chiffre S. S. poste restante Leipzig.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, mit allen Comptoir-Arbeiten vertraut, sucht pr. Ende August ein anderweites Engagement, am Liebsten würde ihm eine Comptoirstelle sein. Das beste Zeugniß wird ihm zur Seite stehen. Gef. Offerten bittet man unter F. F. No. 100. franco an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen.

☞ **1 Erzieherin;** ferner **1 Gesellschafterin** können höchst vortheilhafte Engagements erhalten.

☞ Auch werden 2 Wirthschafterinnen (für eine herrschaftl. städtische Haushaltung und für eine gräfliche Herrschaft auf dem Lande) verlangt.

☞ Ferner können einige junge Damen in reinlichen Geschäften placirt werden durch **H. Dankworth,** Berlin, Schützenstraße 58.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, gelernter Kaufmann, der gut empfohlen wird, sucht nächste Michaeli in einem Schnittgeschäft eine Stelle als Verkäufer.

Gütige Offerten gelangen unter der Adresse: **R. S.** poste restante Stollberg b/Chemnitz an den Suchenden.

Une jeune demoiselle désire obtenir une place comme dame de compagnie dans une bonne maison. Elle parle les deux langues anglaises et françaises avec une égale élégance. Adresser **R. S.** poste restante Dresden.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren, die längere Jahre in städtischen Haushaltungen, wie auch in Gasthäusern die Wirthschaft selbstständig geführt und ihr Fach gründlich versteht, sucht baldigst Stelle. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Frankirte Adressen erbittet man durch d. Exp. d. Leipz. Ztg. unter F. No. 196.

Gesuch.

Ein **junger Oeconom,** der seine Lehrzeit beendet, sucht unter **bescheidenen Ansprüchen** eine Stelle als Unterverwalter.

Geehrte Offerten erbittet man unter der Ziffer **X. X.** poste restante Oederan.

Vogelschießen zu Stolpen.

Nachdem die Königlichen Hohen Ministerien des Innern und der Finanzen gnädigst genehmigt haben, daß bei den seit mehreren Jahren an der südlichen Seite der hiesigen Schloßruine angelegten Parkanlagen ein jährlich, von Stolpen und den umliegenden Ortschaften abzuhaltendes **Vogelschießen** stattfinden dürfe, erlauben wir uns hiermit bekannt zu machen, daß

der 22., 23. und 24. Juli

dieses Jahres zur Abhaltung beregten **Volksfestes** bestimmt worden ist.

Indem wir Freunde dieses Vergnügens, sowie Jeden für Naturschönheiten sich interessirenden Fremden zu diesem Vergnügen einladen, bemerken wir nur noch, daß das Königliche Hohe Finanz-Ministerium für die Dauer des beregten Festes jedem Fremden einen freien Besuch der mehr als interessanten Burgruine gestattet hat.

Restaurateure, Künstler und **Inhaber von Schaubuden** wollen sich bei dem bereits jetzt schon erfolgten Andrange der Anmeldungen **baldmöglichst** mit Angabe des gewünschten Raumes an unsern Beauftragten, Herrn Gasthofsbesitzer **Böhme** hierselbst, in portofreien Briefen wenden, und werden wir bemüht sein, Jedem gerecht zu werden.

Stolpen, am 5. Juni 1855.

Das Directorium der Bogenschützen-Gesellschaft für Stolpen und Umgegend.

Gesucht wird ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Gold- & Silber-Plättner- & Spinnerei** zu erlernen, bei **J. G. Dittrich**, Leipzig, Nicolaistraße Nr. 54.

Dresden, den 1. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage meinem Sohne **Oscar** mein

Hôtel zur Stadt Rom

allhier für seine eigene Rechnung übergeben habe. Indem ich für das mir bisher so vielfältig bewiesene Wohlwollen und Vertrauen meinen ergebensten Dank darbringe, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Sohn und Nachfolger übertragen zu wollen.

Heinrich Eichler.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften und dem reisenden Publicum auf das Angelegentlichste, mit der Versicherung, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen Ansprüchen vollkommen zu genügen. Mit der Bitte, das meinem Vater geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, zeichnet

Hochachtungsvoll und ergebenst

Oscar Eichler.

Der Dresdner Hauptverein der Gustav-Adolph-Stiftung

wird seine diesjährige Jahresversammlung in **Dresden** am **14.** und **15. August** abhalten, was wir unsern Zweig- und Hilfsvereinen, so wie allen theilnehmenden Mitgliedern und Freunden des Vereines hiermit ergebenst anzeigen.

Dresden, den 9. Juli 1855.

Der Vorstand des Dresdner Hauptvereines der Gustav-Adolph-Stiftung.

V. S. C.

Zu seinem am 4. und 5. August h. a. zu feiernden Stiftungsfeste ladet alle seine alten Corpsbrüder hiermit freundlichst ein

das Corps Saxonia.

Leipzig, den 7. Juli 1855.

Indem wir unserer früheren Gutsherrschaft

Herrn J. G. Barthel in Dresden nebst Frau Gemahlin

zur heutigen Feier ihrer goldenen Hochzeit aus vollem Herzen Glück wünschen, sprechen wir zugleich für die von derselben zum Andenken an diesen Tag mit seltener Uneigennützigkeit zu Gunsten unserer Armen errichtete Stiftung den tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich aus.

Börtewitz, am 11. Juli 1855.

Die Rittergutsgemeinde
durch
Friedrich Schleising, Ortsrichter.

Ich denke Dein — wenn hoch die Abendwolken glühen im letzten goldnen Sonnenstrahl; Mit ihnen möchte ich dann ziehen — Weit über Fluren, Berg und Thal! Doch bleiben muß ich hier — allein — Ich denke Dein. .....

Familiennachrichten.

Am 8. d. M. Abends in der 7. Stunde entschlummerte sanft zu Weißenfels in den Armen ihrer einzigen Tochter, bei welcher sie sich seit 6 Wochen zum Besuche befand, unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester, **Johanna Sophie Wolfframm**, nach langjährigen Leiden im Alter von 72 Jahren.

Grimma u. Weißenfels, den 9. Juli 1855.

Friedrich Wolfframm, Gatte,
Sophie Oettler, Tochter,
Friedrich Oettler, Schwiegersohn,
Maria Dorothea Rost, Schwester.

In der Nacht vom 8.—9. Juli d. J. verschied sanft unsere gute Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau **Friedericke Amalie** verehel. Gerichts-Director **Steinberger** geb. **Braun** in Folge eines nur zweitägigen Unwohlseins.

Wer die Verstorbene und ihr Wirken kannte, wird unsern Verlust und die Größe unseres Schmerzes ermessen.

Plauen, den 9. Juli 1855.

Die Hinterlassenen.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur hierdurch

Anna Keysselitz
geb. **Thaerigen**,
Hermann Steinbrecht.

Leipzig, im Juli 1855.

Verlobungsanzeige.

Emilie verw. **Art**,
geb. **Mühlenderlein**,
Theodor Merz.
Annaberg und **Oelsnitz.**

Die Verlobung unserer Tochter **Henriette** mit dem Amts-Rentmeister Herrn **G. Thielen** in Hagen-Ohsen, beehren wir uns, theilnehmenden Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Leipzig, den 10. Juli 1855.

F. E. Meyer,
K. Ober-Postamts-Secretair,
W. Meyer geb. **Hesse.**

Heute früh halb sieben Uhr schenkte mir unter Gottes gnädigem Beistande meine geliebte Frau **Marie**, geb. **Heisterbergk**, einen gesunden kräftigen Knaben.

Leipzig, am 10. Juli 1855.

Dr. **W. A. Lampadius**,
Subdiac. zu St. Nicolai.

Meine liebe Frau wurde **heute Morgen** von einem recht kräftigen **Mädchen** schwer aber glücklich entbunden.

Dresden, den 7. Juli 1855.

Emil Hennig.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 164. Freitag, den 13. Juli. **1855.**

Deutschland.

† **Leipzig,** 11. Juli. IV. Seit am 4. des vorigen Monats der formelle Schluß der zu Wien am 15. März begonnenen Friedensconferenzen erfolgt ist, steht zwar die kriegerische Seite der orientalischen Frage wieder mehr im Vordergrunde, die thatsächliche Betheiligung hat sich jedoch weit entschiedener als vorher auf die bereits bei den Feindseligkeiten gegen Rußland engagirten Bundesgenossen der Pforte beschränkt. Die Nichtannahme der österreichischen Vorschläge zur Ausführung des dritten, die Seestreitkräfte der Uferstaaten des schwarzen Meeres betreffenden der vier Punkte von Seiten der Westmächte hat das Wiener Cabinet bewogen, jenen zu überlassen, was sie für ihre Auffassung mittelst des Krieges werden durchsetzen können. Oesterreich hat ferner dem gegenüber erklärt, festen Fußes den Gang der Ereignisse und den Augenblick abwarten zu wollen, welcher der Wiederaufnahme der Unterhandlungen günstig sein wird. Nebenbei hat sich unter den drei Contrahenten des Decembervertrages bei dieser Gelegenheit auch eine principielle Differenz der Auffassung des dritten Garantiepunktes herausgestellt. Sie wurde schon in einer österreichischen Depesche vom 20. Mai an den kaiserlichen Gesandten in Paris deutlich betont. Dieses Actenstück bemerkte im Eingange, daß die in den Mittheilungen des französischen Ministers, Grafen Walewski, sich darlegende Meinungsverschiedenheit nicht blos die Mittel und Wege zur Erreichung des dritten Punktes, sondern auch die rücksichtlich desselben im Protokolle vom 28. December v. J. festgestellte Grundlage des Einverständnisses zu betreffen scheine. Gegen den Schluß hin wird sodann bestimmter ausgesprochen, daß Oesterreich die Forderung einer, Rußland hinsichtlich der dauernden Beschränkung seiner Seemacht im schwarzen Meere aufzuerlegenden internationalen Verpflichtung „nicht als innerhalb der Bestimmungen des Vertrages vom 2. Decbr. liegend betrachte." Den österreichischen Vorschlag rücksichtlich des dritten Punktes hatten bekanntlich die beiden ersten Conferenzbevollmächtigten der Westmächte so im Einklange mit dem Protokoll vom 28. Decbr. v. J. gefunden, daß beide dessen Vertretung bei ihren Regierungen übernahmen. Der französische Minister Drouyn de l'Huys gab in ehrenhafter Selbsttreue lieber sein Portefeuille als den von ihm acceptirten Vorschlag auf. Lord John Russell handelte anders. Auch er hält nach wie vor den österreichischen Vorschlag im Widerspruch mit seinen Collegen im englischen Cabinet für zweckmäßig, ist aber Minister geblieben, weil er sich, obgleich in dieser Hauptfrage dissentirend und also ein Beleg in Person für die zwiespältige Meinung des Cabinets, demungeachtet als eine Hauptstütze desselben betrachtet. Er hat das mit seiner Ehre und seinem Gewissen auszumachen; Oesterreich hat, ohne das Recht der Westmächte, höher gespannte Forderungen zu erheben, in Frage zu stellen, sein Recht geübt, indem es sich frei von jeder moralischen oder tractatlichen Verpflichtung erklärte, für dergleichen mit einzustehen.

Der Deutsche Bund und Preußen sind am Decembervertrage, an den Verhandlungen mit den Westmächten über Ausführung der vier Punkte und an den Friedensconferenzen gänzlich unbetheiligt geblieben. Es braucht nicht erst erörtert zu werden, daß den Theilhabern des Aprilbündnisses der ihnen fremde Decembervertrag dabei niemals im Wege stehen oder daß er etwas an der von der mitteleurop. Tripelallianz eingenommenen Position verändern konnte. Um so weniger kam daher auch die Befugniß der Mächte in Frage, welche in Wien unterhandelt haben. Es ist nun zwar nicht zu behaupten, daß unter Betheiligung des Bundes und Preußens und der dann direct eingreifenden Vertretung der europäischen Aufgabe des Bundes wie des specifisch deutschen Interesse die Sachen anders hätten kommen müssen; aber man wird noch weit weniger behaupten wollen, daß die Unterhandlungen, welche dann den europäischen Charakter getragen hätten, nicht zu einem glücklicheren Ergebnisse geführt haben würden. Denn in Dem, was für den Frieden dennoch gewonnen worden ist, erkennt man die Wucht der Interessen des in Schutz und Trutz verbündeten Mitteleuropa, welche auch nach dem Abbruch der Conferenzen alle diesem Kreise angehörenden Staaten auf der Basis des Bündnisses und der damit übereinstimmenden Norm der darüber bestehenden Beschlüsse des Deutschen Bundes fest und naturgemäß zusammenhält. Die vertraulichen neusten Vernehmungen Oesterreichs mit Preußen und einigen andern deutschen Staaten wegen

der an den Bund beabsichtigten Eröffnungen über die Lage der orientalischen Angelegenheiten können nur zur weiteren Befestigung jener gemeinsamen Basis beitragen. Die Erfahrung hat dieselbe zu sehr bewährt und insbesondere auch die Art der Auffassung der vier Garantiepunkte von Seiten des Deutschen Bundes so gerechtfertigt, daß heute dieselbe so gut wie gänzlich außer Frage steht. Eine Modificirung derselben ist nicht denkbar. Indem aber Oesterreich unter diesen Einflüssen seine von ihm früher so gefährdet gehaltene Stellung im Osten jetzt als dermaßen degagirt anerkennt, daß es bereits umfängliche Reductionen seiner dort versammelt gewesenen Streitkräfte vorgenommen hat und noch vornimmt, beweist das nur thatsächlich, daß in der Lage der Dinge, wie sie jetzt erscheint und immerhin festzuhalten sein wird, kein Grund und keine Besorgniß mehr vorliegt, welche auf eine Betheiligung am Kriege noch hinwiese. Erleichterungen in der vom Bunde beschlossenen Kriegsbereitschaft sind sonach mit Sicherheit zu erwarten, da Oesterreich selbst mit der Demobilisirung vorangeht. Denn die zwei Punkte, an denen der deutsche Bund seine Specialbetheiligung ausgesprochen hat, sind durch die Zugeständnisse Rußlands für jetzt erledigt; rücksichtlich der übrigen hat Rußland sich jeder billigen Ausgleichung durchaus zugänglich bewiesen. Glauben die Westmächte wirklich noch mehr um ihres Waffenruhmes willen begehren zu müssen, so ist der Versuch ihre Sache, sich die theure Straße über die von ihnen selbst aufgestellten Marken des künftigen Friedens hinaus mit Opfern an Blut und Geld zu erstreiten. Oesterreich und Deutschland haben nichts damit zu schaffen.

Oesterreich. **Wien**, 11. Juli. Am 8. d. kehrte Se. k. H. der Erzherzog Albrecht, welcher Se. Maj. den Kaiser bis Stanislau begleitet hatte, nach Czernowitz zurück und reiste von dort über Kaschau nach Ofen ab.

Graf Rechberg ist aus Frankfurt wieder hier eingetroffen.

Es verlautet, daß der französische Gesandte Baron v. Bourqueney im August mit kurzem Urlaub nach Paris reisen werde.

Dem Stadttheater in Krakau wurde von Sr. Maj. dem Kaiser bei Gelegenheit seiner letzten Anwesenheit daselbst eine Erhöhung der Subvention von 5000 auf 10,000 fl. CM. bewilligt.

Nach der „Donau" hat in den letzten Tagen ein die Armeereduction betreffender Notenwechsel zwischen Oesterreich und den Westmächten stattgefunden, durch den die Frage festgestellt ist, daß die Allianz ungeachtet der Armeereduction fortbesteht.

Wie der F. P. aus Wien geschrieben wird, habe der französische Gesandte dem Grafen Buol eine Note seiner Regierung vorgelesen, welche sich auf den Wortlaut der französischen Thronrede beziehe. Diese Note datire vom 3. d. M. und habe diesseits hauptsächlich darum befriedigt, weil sie den Beweis enthalte, daß man in Paris eine Lockerung der Allianz mit Oesterreich durchaus nicht wünsche, indem man sich wie bei Gelegenheit der Polenadressen beeilt, durch eine umfassende Erläuterung der französischen Thronrede und namentlich mehrerer auf Oesterreich Bezug habenden Stellen etwaigen Differenzen, die aus der verschiedenen Auffassung derselben leicht entstehen könnten', vorzubeugen.

Die O. D. P. schreibt: Die Entlassung der Reservisten und der Urlauber nimmt raschen Fortgang. Täglich ziehen Infanteriecolonnen durch die Hauptstadt, vom Norden und Süden kommend, zurück in die Heimath. Seit etwa 14 Tagen gleichen die beiden Bahnhöfe von früh Morgens bis spät Abends Waffenplätzen. Die Nordbahn expedirt täglich einige Separatzüge mit Abtheilungen von Militair.

Der Oest. Ztg. wird aus **Brody**, 6. Juli, Folgendes über die günstige Wirkung der Armeereduction geschrieben: Da Rußland für einen großen Theil Oesterreichs, namentlich für das benachbarte Galizien, zugleich Quelle und Absatzort ist, woher sich die Industrie mit ihrem Rohbedarf versorgt und wohin sie alsdann ihre Fabricate und Manufacte schickt, so wirkt die Unwahrscheinlichkeit eines Bruches mit jenem Reiche hebend und belebend auf den Verkehr mit dem Nachbarlande, der namentlich ein noch wachsender werden dürfte, falls die Blokade der Seehäfen dauernd und der Commerz auf den neubetretenen Bahnen bleibt. Am Günstigsten äußerte sich hier die Stimmung in Colonialwaaren und Wolle, von denen erstere in großen Quantitäten aus- und letztere in namhaften Massen eingeführt und gut bezahlt werden. Auch kann man unter den gegenwärtigen Verhältnissen unserem, nächsten Monat fälligen Wollmarkte ein günstiges Prognostikon stellen, da er hoffentlich den Käufern größere Partien und reichere Auswahl bieten dürfte.

Bayern. **München**, 10. Juli. Seit einigen Tagen befindet sich der österreichische Minister des Unterrichts Graf von Thun in unserer Stadt, um von unsern wissenschaftlichen und Unterrichtsanstalten persönliche Einsicht zu nehmen. Auch der k. bayerische Gesandte in Paris, Frhr. v. Wendland, ist hier eingetroffen, hat sich aber nach eintägigem Verweilen auf sein Gut am Starnbergersee begeben und wird erst im Spätsommer nach Frankreich zurückkehren.

Hannover. **Hannover**, 11. Juli. In Erster Kammer überreichte Wyneken 2 Anträge des Verfassungsausschusses, von denen der eine auf eine vorläufige Erwiederung an königliches Gesammtministerium in Betreff der Verfassungsangelegenheit, der andere auf eine Adresse an Se. Maj. den König wegen Aufrechthaltung der Selbständigkeit des Königreichs und der Rechtsbeständigkeit der Verfassung gerichtet ist. Die Schlußanträge des Vorantrages gehen dahin: 1) Stände erklären sich bereit, auf Verfassungsänderungs-Vorschläge, wenn solche rückhaltslos und auf einmal eingebracht werden, einzugehen; bis dahin sehen sie sich außer Stande, auf die Vorlage der Regierung über die Zusammensetzung der Ständeversammlung einzugehen; 2) sie ziehen die Verfassungsmäßigkeit der Verordnung über Vereinsrecht und Presse und der Aufhebung des Provinziallandschaftsgesetzes in Zweifel.

In Zweiter Kammer überreichte Stüve im Namen des Verfassungsausschusses den Vorantrag, nebst Entwurf eines Schreibens an die königliche Regierung, sowie den Entwurf einer Adresse an Se. Maj. den König, die Verfassungssache betreffend. Die Actenstücke wurden verlesen und sind sehr umfangreich und in die Angelegenheit zu tief eingehend.

Sächs. Herzogth. □ **Altenburg**, 10. Juli. Dem bereits im J. 1852 publicirten Gesetze, wonach das zeitherige Hypothekenwesen des Landes durch Einführung von Grund- und Hypothekenbüchern nach dem Muster des königl. sächs. Hypothekengesetzes umgeändert werden soll, hat die herz. Staatsregierung in diesen Tagen nunmehr die Publication einer umfänglichen Ausführungsverordnung folgen lassen. Nach derselben soll mit der Anlegung der neuen Grund- und Hypothekenbücher und den dazu nöthigen Arbeiten nunmehr unverweilt begonnen werden. Die Anlegung selbst hat durch die betreffenden Untergerichtsbehörden zu erfolgen, während die Oberaufsicht dem herz. Appellationsgericht übertragen worden ist.

⊙ **Koburg**, 9. Juli. Der hiesige Speciallandtag hat über den auf die sechsjährige Finanzperiode von 1855/61 angefertigten Zeitetat über Einnahme und Ausgabe in der Domainerevenuenverwaltung eine Berathung gepflogen. Dieser Etat ergab eine Einnahme von 181,500 fl. u. eine Ausgabe von 126,100 fl. und demnach einen Einnahmeüberschuß von 55,400 fl., welcher verfassungsmäßig zur Hälfte der Staatskasse für Landeszwecke zufällt. Die drei Hauptposten der Einnahme bilden 37,304 fl. Ertrag der Kammergüter, 79,875 fl. Ertrag der Forste und 47,232 fl. an Capitalzinsen, welche in Folge der Ablösungen den

Zinsenertrag des vorigen Etats um 20,215 fl. übersteigen. Der Landtag lehnte vorläufig die Annahme einer sechsjährigen Finanzperiode ab, indem er sich für Aufstellung eines dreijährigen Etats entschied und stellte den vorliegenden Etat nach Abstreichung mehrerer kleiner Ausgabeposten in der Weise fest, daß die Einnahme 181,497 fl., die Ausgabe 124,307 fl. 43 kr. betrug und demnach der Einnahmeüberschuß auf 57,189 fl. 13 kr. sich erhöhte.

Freie Städte. **Bremen**, 9. Juli. Der Oberstlieutenant und Commandeur des Bremischen Contingents, Reuter, erklärt in der W. Z. gegen die Zeitungsangabe von Desertionen aus dem hiesigen Contingent, daß bis zum 9. Juli beim Bremischen Contingent, überhaupt seit Januar 1854, nur Ein Desertionsfall vorgekommen ist.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der Senat hat gestern, nachdem die betreffenden Berichte Troplong's und d'Hautpoul's verlesen worden waren, ohne eigentliche Erörterung den Gesetzentwürfen in Betreff der Anleihe und der Aushebung einmüthig seine Zustimmung ertheilt. Die Commission des Gesetzgebenden Körpers zur Prüfung der neuen Steuern hat dieselben so angenommen, wie sie von der Regierung vorgeschlagen worden waren. Sie hat nur in ihrem Berichte den Wunsch ausgedrückt, daß die Steuern blos während der Jahre 1855 und 1856 in Kraft bleiben, und daß die Regierung sie dann durch andere ersetze. Was die Amendements betrifft, die zu den verschiedenen Steuern von der Commission gestellt worden sind, so wurden sie gestern alle ohne Ausnahme vom Staatsrath, welchem dieselben bekanntlich zur Prüfung vorgelegt werden müssen, verworfen. Unter den Amendements, die bei dieser Gelegenheit vorkamen, erregte ein besonderes Aufsehen das des Deputirten Perret, der die Reduction der Courtage der Wechselagenten von einem Achtel auf ein Sechszehntel herabgesetzt und außerdem alle Geschäfte außer der Börse mit strengen Strafen belegt haben wollte.

Die „Köln. Ztg." vernimmt aus Paris, daß eine Circulardepesche des dortigen Cabinets an seine auswärtigen Minister vorbereitet wird, in welcher auseinander gesetzt werden soll, daß Frankreich und England sich nicht länger an die „vier Punkte" binden und sich von jeder im Decembervertrage gegebenen beschränkenden Zusage als losgezählt ansehen.

Aus Paris wird der Ind. belge mitgetheilt, daß man von einer neuen Depesche des Grafen Buol an den Hrn. v. Hübner spreche, welche die Antwort Oesterreichs auf die Rede des Kaisers der Franzosen enthalte. Das österreichische Cabinet mache in diesem neuen Actenstücke geltend, daß es alle Verpflichtungen, die es gegenüber den Westmächten übernommen, gehalten, sich aber niemals verpflichtet habe, mehr zu thun; daß es seine Vorliebe und Sympathien bewahrt habe, aber selbst sich das Recht vorbehalte, den Augenblick, wo es am Kampfe theilnehmen werde, und die Bedingungen des Ultimatums zu bestimmen, dessen definitive Zurückweisung es zur Ergreifung der äußersten Maßregeln bewegen werde. Die Depesche soll übrigens eine sehr verbindliche Fassung haben.

Der N. Pr. Ztg. wird aus Paris geschrieben, die Präfecten wären bereits angewiesen, sich so einzurichten, daß die Ziehung der Recruten im October stattfinden könne, und die Dienstpflichtigen wissen zu lassen, daß sie sich in den ersten Januartagen des künftigen Jahres bei der Fahne einzufinden hätten. Im März wird das Contingent davon schon marschfertig sein, das sonst erst im März oder April, oder noch später, einberufen worden wäre. — In den Regierungskreisen wird die Stimmung immer gedrückter, der Gedanke an die Armee vor Sebastopol steht wie ein düsteres Gespenst fortwährend vor den Augen Aller, es offenbarte sich sogar in den Tuilerien, als der Gesetzgebende Körper dem Kaiser die Botschaft über die Votirung der Anleihe überbrachte.

Der frühere Justizminister Hebert ist jetzt dahier wieder in den Advocatenstand eingetreten. — Englische Werber engagiren gegenwärtig in Lille und der Umgegend Recruten für ihre Fremdenlegion, nehmen jedoch blos Belgier und sonstige Nicht-Franzosen an. — Unter den von unseren Behörden nach dem Jura-Departement internirten spanischen Flüchtlingen befindet sich der General Garcia.

Laut dem Moniteur beträgt die Anzahl der nach amtlichen Ermittlungen auf dem Schlachtfelde gefallenen oder in den Spitälern an den Folgen ihrer Wunden, an der Cholera oder an anderen Krankheiten gestorbenen Militairs der französischen Armee des Orients von ihrer Abfahrt aus Frankreich bis zum 1. Juni, d. h. während eines Zeitraums von 13 Monaten, 14,205 (hiernach wäre die Angabe in der gestrigen telegraphischen Nachricht aus Paris, 10. Juli, zu berichtigen.) „Diese Verluste" — setzt der Moniteur hinzu — „sind gewiß beträchtlich, und sie müssen tiefes Bedauern erwecken; aber sie erreichen bei Weitem die ungeheure Zahl nicht, welche Irrthum oder Uebelwollen im Publicum geglaubt zu machen versucht haben. Solchen Uebertreibungen gegenüber war es für die Regierung eine Pflicht, die Wahrheit festzustellen, die schon nur zu schmerzlich ist." In einer Note bemerkt der Moniteur noch: „Die Zahl der in Folge der letzten Kämpfe, im Juni, gestorbenen Militairs ist noch nicht genau bekannt; nach den bereits empfangenen Angaben jedoch kann sie höchstens auf 2300 veranschlagt werden."

Man berechnet, daß Frankreich aus Anlaß der orientalischen Frage seit drei Jahren 580,000 Mann, die für 1855 auszuhebenden 140,000 Mann eingerechnet unter die Waffen gerufen hat, während seine Geldopfer sich, mit Einschluß der auszugebenden neuen Anleihe, auf 1500 Mill. Franken belaufen.

Die Dampfcorvette Veloce ist am 8. von Toulon abgegangen, um zu Barcelona zu stationiren.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Juli. Die Königin besichtigte gestern in Begleitung des Königs der Belgier und des Prinzen Albert im Garten von Buckingham Palace 100 vor Kurzem aus der Krim zurückgekehrte verwundete Gardisten. Nach Beendigung der Inspection ward den Invaliden im Schlosse ein gutes Mahl vorgesetzt. — Die Prinzen Goolam Mahomed und Feroze Schah, Sohn und Enkel des Sultans Tippo, hatten gestern vor ihrer Rückkehr nach Indien eine Abschiedsaudienz bei der Königin.

Im Oberhause erklärte auf eine Interpellation Lord Lyndhurst's der Earl von Clarendon, die Regierung werde dem Hause nächstens alle auf die österreichischen Friedensvorschläge bezüglichen Papiere vorlegen.—Im Unterhause gab Lord Palmerston eine ähnliche Erklärung ab. Hr. Liddell fragte, wie es mit den Entschädigungs-Forderungen, die in Folge der sonntäglichen Ruhestörungen erhoben werden sollten, gehalten werden würde. Sir G. Grey entgegnet, es sei dies eine Frage rein rechtlicher Natur, welche hier zu beantworten er sich nicht berufen fühle. Sir J. Palington fragt, ob der Umstand, daß die Polizei nicht bei der Hand gewesen sei, als der Pöbel die Fenster in Belgrave Square zertrümmerte, in Verhaltungsbefehlen seinen Grund habe, die von dem Minister des Innern erlassen worden seien. Sir G. Grey hält es kaum für nöthig, zu erklären, daß er keine derartigen Befehle ertheilt habe. Weder er, noch die Polizei habe eine Ahnung davon gehabt, daß der Pöbel sich von Hyde Park nach Belgrave Square begeben werde, in welchem gewöhnlich sehr ruhigen Stadttheile nicht mehr als die gewöhnliche Zahl von Polizeiconstablern vorhanden gewesen sei. Die Beschädigungen daselbst seien in der Zeit von einer Viertelstunde verübt worden, und während dieses Zeitraumes habe man die Reservemannschaf-

ten der Polizei nicht an Ort und Stelle bringen können. F. Peel gab auf Befragen die Auskunft, die Frage eines allgemeinen Gefangenenaustausches in der Krim werde gegenwärtig von einer zu Paris sitzenden Commission englischer und französischer Offiziere erörtert. Adderley kommt nochmals auf die Ruhestörungen an drei Sonntagen hintereinander und wollte wissen, ob die Regierung dafür Sorge tragen werde, die Wiederkehr des Unfugs am vierten Sonntage zu verhindern, und Capitain Pennant fragte, ob die Regierung den Bewohnern von Belgrave Square gestatten wolle, am nächsten Sonntage gemeinschaftliche Schritte zur Unterdrückung der Ruhestörungen zu thun. Sir G. Grey entgegnete, die Regierung werde alle möglichen Vorsichtsmaßregeln ergreifen, jedoch sehr erfreut sein, wenn sie auf die Unterstützung der Bewohner zählen könne. H. Adair zeigte im Namen des Obersten S. Adair (Vertreters von Cambridge) an, daß letzterer zu dem Antrage Roebuck's am 17. folgendes Amendement einzubringen gedenke: „Das Haus ist der Ansicht, daß die Rathschläge, in Folge deren der Feldzug nach der Krim beschlossen wurde, mit einer kühnen und weisen Politik in Einklang standen, gerecht gegen unsere Bundesgenossen und den Zwecken des Krieges entsprechend waren, und daß nur das Beharren bei der gleichen Politik Aussicht auf Erlangung eines ehrenvollen und dauernden Friedens gewähren kann."

In einflußreichen Citykreisen hat die Doppelzüngigkeit oder „moralische Schwäche und politische Unzurechnungsfähigkeit" Lord J. Russell's einen tiefen Eindruck gemacht. Die Tories lassen es erst recht an mitleidiger Geringschätzung nicht fehlen, mit welcher sie die Taubeneinfalt seiner Freitagsbeichte belächeln, oder die Schlangennatur, welche ihm viele der Radicalen zuschreiben.

Eine zweite Schaar von etwa 100 polnischen Füchtlingen segelte gestern am Bord des Schraubendampfers Victory unter dem Befehl des Capitains Ordon von Deptford ab. Sie werden sich dem Corps der türkischer Kosaken, welches von ihrem Landsmann Czajkowski — jetzt Sadik Pascha — commandirt wird, anschließen.

Vom Cap sind Nachrichten vom 10. Mai zur Hand. Die Colonie war ruhig und das Parlament mit Localangelegenheiten beschäftigt.

Aus **London**, 11. Juli, Morgens wird telegraphirt: Gestern Abend stellte im Unterhause Bulwer zu nächstem Freitag den Antrag auf ein Mißtrauensvotum gegen Russell wegen seines Benehmens in der Wiener Conferenzangelegenheit. — Nach einer stattgefundenen Debatte über allgemeines Examen für Aemter, erfolgt die Abstimmung, bei welcher die Regierung eine Majorität von 15 Stimmen erhielt. Roebuck's Motion, betreffend die Anwesenheit aller Mitglieder am 17., wo sein Tadelsvotum gegen die Regierung auf der Tagesordnung steht, obschon von der Regierung unterstützt, fiel durch eine Majorität von 25 Stimmen. Lord John Russell war bei der heutigen Sitzung nicht anwesend, und es hieß, derselbe habe resignirt. — Die Regierung hat den Admiral Dundas instruirt, die Befreiung der zu Hangö gefangenen Engländer zu fordern.

Niederlande.

Aus dem Haag, 8. Juli. Die Erste Kammer der Generalstaaten hat die von der Zweiten Kammer genehmigten Gesetzentwürfe, welche die bestehende Gesetzgebung über die Ernennung der Offiziere der Armee und Marine modificiren, angenommen, diejenigen aber, welche sich auf die Pensionirung dieser Offiziere beziehen, verworfen, weil sie die Bestimmung enthalten, daß den pensionirten Offizieren erlaubt sein soll, im Auslande zu leben, ohne daß ihnen ihre Pension gekürzt wird. Der Kriegsminister wandte ein, wie ungerecht es von Seiten eines Landes, welches in seinen Colonien eine aus allen Nationen recrutirte Armee hält, sein würde, die auswärtigen Offiziere des Rechtes zu berauben, nach abgelaufener Dienstzeit in ihr Vaterland zurückzukehren und dort ihre wohlverdiente Pension in Ruhe zu verzehren. Die Vorstellungen des Ministers drangen indeß nicht durch.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 6. Juli. Der Kaiser hat sich in diesen Tagen wieder nach Kronstadt begeben und seine letzten Tagesbefehle sind vom Bord des Dampfers „Alexandria" datirt.

In der Nacht vom 2. zum 3. d. haben Kanonenboote bei Groß Ischora eine finnländische Barke in den Grund geschossen. Am Vormittage des 3. fand bei Krasnaja Gorka eine fünfstündige Kanonade statt, durch welche die dortige Telegraphenkaserne erheblich beschädigt worden ist.

Im Laufe des 2. Juli behauptete die feindliche Flotte ihre frühere Stellung. Des Morgens trennte sich von dem auf der Südseite stehenden Geschwader ein Linienschiff von 100 Kanonen und näherte sich der großen Rhede, gleichzeitig beschossen zwei Kanonenboote die Schifferkähne (Lajby), welche an der Küste von Oranienbaum vorbeizogen, und gingen dann nach der Küste bei Krasnaja Gorka hinüber, wo sie ebenfalls ein Feuer eröffneten.

Die Nachricht von der Beschießung und Zerstörung Nystads beruhte, wie sich aus finnischen Blättern jetzt ergiebt, auf einem sich später als falsch herausstellenden telegraphischen Berichte, der von der finnischen Küste ausgesandt worden war.

In Odessa wird der Handel als sehr lebhaft geschildert, nur schlägt er jetzt den Weg zu Lande ein. Ueber Brody wird dieses Jahr für mehr als 3 Millionen Thaler Wolle nach Deutschland geschickt und von daher kommen jetzt die Waaren, die sonst über Konstantinopel bezogen wurden. Viele Waaren gehen auch von Galacz zu.

Aus dem Asow'schen Meere meldet „Le Nord" von **Odessa**, 24. Juni: Die Alliirten haben zu Mariupol an 80,000 Tschetwert Korn verbrannt, die sämmtlich auswärtigen Handelshäusern gehörten, und bereits vor dem Ausbruche des Krieges gekauft waren. 16,000 Tschetwert gehörten zu gleichen Theilen zwei Triester Handelshäusern, 40,000 einem griechischen Hause zu Konstantinopel. Zu Berdiansk wurden 2800 Tschetwert Weizen verbrannt, die das Eigenthum eines Hauses zu Liverpool waren, und 4000, die einem der Triester Häuser gehörten, welches bei dem Brande von Mariupol 8000 Tschetwert verlor. Zu Taganrog war der Verlust an Waaren nicht sehr bedeutend. Das dort verbrannte Getreide lagerte auf Rechnung eines österreichischen Unterthanen, der seit mehreren Jahren zu Taganrog ansässig ist. Ein Theil der Seife, die dort verbrannt wurde, gehörte einem Hause zu Liverpool.

Das vom General-Adjutanten Fürsten Gortschakoff eingegangene Kriegsjournal bis 29. Juni enthält Folgendes über den weiteren Gang der Operationen auf dem Kriegsschauplatze in der Krim:

Die Verbündeten haben nach dem erlittenen Misgeschick folgende Belagerungsarbeiten fortgeführt: vom 19. bis 27. Juni haben sie die Approchen gegen den Kirchhof, die Bastion Nr. 5 und die Redoute Schwarz verlängert, die Redouten Sselenginsk und Wolynsk durch eine Tranchée verbunden, den Verbindungsweg von der Lünette Kamtschatka aus vorwärts geführt und Batterien links von der Redoute Sselenginsk abwärts zur Bucht hin errichtet; aber alle diese Arbeiten werden dermaßen durch das gutgezielte Feuer unserer Artillerie erschwert, daß der Versuch des Feindes, am 22. Juni eine Tranchée gegenüber dem Peressyp auszuführen, durch unsere zunächst liegenden Batterien vollständig gehindert und nicht wieder erneuert wurde. — Gegen die Batterie Nr. 4 agirt der Belagerer mit steinschleudernden Flatterminen und Sprengungen; die ersteren fügen uns jedoch gar keinen Schaden zu, und gegen die letzteren wenden wir mit Erfolg Quetschminen an. Seit dem 19. Juni begann das feindliche Feuer allmälig schwächer und unser Verlust geringer zu werden: am 19. Juni bestand die Einbuße der Sebastopol'schen Garnison aus 62 Getödteten und 292 Verwundeten; bis zum 23. Juni betrug sie nur 7 Todte und 27 Verwundete.

unter der Zahl der letzteren befindet sich leider auch der Generalmajor Todtleben von Sr. kais. Maj. Suite. Es wurde ihm am 8. Juni eine Kugel durch die Wade geschossen; allein das hindert ihn nicht, wie früher den Gang der Vertheidigung zu leiten. Im Verlaufe der genannten Zeit waren unsere Hauptbeschäftigungen: die Säuberung der Gräben, die Verlängerung der Facen und das Aufschütten in den Flanken unserer Werke. Trotzdem, daß von der schwülen, über einen Monat anhaltenden Hitze der Boden trocken geworden ist, und deshalb die Arbeiten mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft sind, ist es der Garnison von Sebastopol gelungen, sämmtliche Verschanzungen auszubessern und neue Mittel zu der kräftigsten Vertheidigung derselben herzustellen.

Der Courrier de Marseille berichtet: Die Divisionen Dulac und Camou sind am 17. Juni aus dem Tschernajathale weggezogen, lagern jetzt auf dem Plateau von Inkerman. Im Tschernajathale stehen jetzt nur noch die Divisionen Canrobert und Herbillon. General Bosquet hat den Oberbefehl über dieses Observationscorps mit Inbegriff der Reiterei dem General Herbillon übergeben. Es scheint, daß es vorläufig aufgegeben wurde, auf dem anderen Tschernajaufer zu operiren; wahrscheinlich werden daher auch die Türken und Piemontesen, im Ganzen 30,000 Mann, auf das linke Ufer zurückgehen müssen.

Franzöf. Nachrichten aus der Krim, 30. Juni, sagen: Die Arbeiten gegen den Malochoffthurm werden mit Thätigkeit betrieben. Man errichtete Batterien à fleur d'eau, von der steinernen Brücke unten in der Kalfaterschlucht, zwanzig Schritte von der Bucht, um die russischen Schiffe zu beschießen. Seit einigen Nächten begann die Kanonade wieder mit einiger Intensität und die Russen versuchten einige Ausfälle, die leicht und schnell zurückgeschlagen wurden.

Auf dem französischen Kriegsministerium ist folgende Depesche des Generals Pelissier eingelaufen: 8. Juli, 10 Uhr Abends. Ich habe heute nichts Neues zu melden. Die Arbeiten an den Batterien bei der Kielbucht schreiten trotz des sehr lebhaften Feuers des Feindes fort, und Jedermann entwickelt dabei die größte Energie.

Schweiz.

Bern, 9. Juli. Heute ging es im Nationalrathe bei der Berathung über Zulassung der Tessiner Nationalräthe heiß her. Die Commission beantragte einfache Anerkennung der Wahlen. Die Redner des Tages theilten sich in drei Gruppen. Die Einen wollten unbedingt anerkennen, daß die Wahlen unter Beobachtung der gesetzlichen Formen getroffen worden seien; die Andern wollten in einer Motivirung eine Art Mißbilligung der revolutionären Vorgänge aussprechen; noch Andere endlich verlangten Cassation der Wahlen. Sie wiesen darauf hin, daß das schändliche Spiel der Unterdrückung in Freiburg begonnen habe und in Luzern fortgesetzt worden sei; aber nicht lange mehr werde sich das Recht unterdrücken lassen. In der Abstimmung sprachen sich jedoch 76 Stimmen für Anerkennung, 18 Stimmen für Cassation der Wahlen aus. (F. P.)

Italien.

Turin, 5. Juli. Mehrere in Disponibilität gesetzte Offiziere sind wieder einberufen worden und einige derselben haben die Weisung erhalten, sich bereit zum Abgang nach der Krim zu machen. Das Kriegsministerium hat dem Vernehmen nach den Beschluß gefaßt, keinerlei Beurlaubungen eintreten zu lassen. Es heißt, daß mit 10. d. M. die gesammte Altersclasse von 1829 unter die Waffen gerufen werden solle.

Einem Turiner Correspondenten von Galignani's Messenger zufolge hat der König von Neapel seine Einwilligung zur Errichtung eines Hospitals für Convalescenten aus der Krim auf der Insel Ischia ertheilt. Die Luft von Ischia gilt für besonders rein, und auch die dortigen Mineralquellen sind wegen ihrer Heilkraft berühmt.

Spanien.

Madrid, 6. Juli. In der heutigen Cortessitzung entschloß man sich trotz der großen Abneigung gegen alle finanziellen Palliativmittel mit 94 gegen 42 Stimmen, den Antrag des Deputirten Ramirez Areas auf eine Anleihe von 230 Mill. zur Deckung des diesjährigen Deficits in Erwägung zu ziehen. Diese 230 Mill. sollen durch freiwillige Unterzeichnungen zusammengebracht werden, mit 10 Proc. Zinsen, 96 als Emissionsfuß und für Nationalgüter als Zahlung annehmbar; sind sie aber nach Ablauf von 30 Tagen nicht gedeckt, so soll der Rest durch eine Zwangsanleihe auf alle über 500 Realen jährlich für Grund-, Handels- und Gewerbsteuer Zahlenden gefunden werden, dann aber nur zu 8 Proc. Zinsen und ohne Bonification bei der Ausgabe. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Vorschlag bei den stets wachsenden Verlegenheiten des Schatzes durchgeht.

In Madrid hatte man am 5. Juli die Nachricht von der Arbeitseinstellung 2c. in Barcelona mit dem Zusatze erhalten, daß Besatzung und Nationalmiliz zu den Waffen gegriffen hätten und daß ihre Haltung bisher Blutvergießen verhütet habe. In anderen catalonischen Städten, namentlich in Sanz und Igualada, sollen ähnliche Kundgebungen Statt gehabt haben; es kam dort zu Flintenschüssen, und mehrere Personen wurden getödtet oder verwundet. Der Generalcapitän zu Barcelona hatte bis zum 4. umsonst versucht, die in den Straßen umherziehenden Arbeiter zur Ordnung zurückzuführen; er fürchtete, daß die Anwendung von Gewalt nöthig sei.

Die Pariser Abendpatrie vom 10. Juli enthält aus Barcelona: „Die Ruhe stellt sich nach und nach in Barcelona her. Die Nationalgarde unterstützt den Generalcapitain. Verhaftungen sind vorgenommen worden. Man erwartet die Rückkehr der Arbeiterdeputation, die sich nach Madrid begeben hat."

Eine telegr. Depesche aus **Madrid** vom 9. Juli lautet: Heute wurde den Cortes der vollständige Entwurf der neuen Constitution vorgelesen, welcher außer den Fundamentalrechten aus 90 Artikeln besteht. — Der Siegesherzog hat heute die Mitglieder der catalonischen Arbeitercommission empfangen. Sie wollen ein Gesetz über Organisation der Arbeit. Die Regierung hat ihnen vor Allem vollständige Unterwerfung und Herstellung der Ruhe empfohlen.

Montenegro.

Aus Montenegro, 27. Juni. Der französische Consul Herr v. Hequard besuchte zum zweiten Mal Cettinje und hatte mit dem Fürsten eine neue Besprechung über äußere Angelegenheiten dieses selbstständigen Fürstenthums. Er gab dem Fürsten die Zusicherung, daß die westmächtlichen Regierungen nicht nur das Wohl dieses Fürstenthums, sondern auch jenes der übrigen Christen in der Türkei sich angelegen sein lassen werden, und geneigt seien, freundschaftliche Beziehungen mit diesem Lande anzuknüpfen. Der Fürst war mit diesem Antrage zufrieden, fügte jedoch hinzu, er wünsche, die Türken sollten die Grenzen seines Landes respectiren, und zunächst eine Gebietserweiterung desselben zulassen. Der französische Consul wollte es dem Fürsten als rathsam erscheinen lassen, die Souveränetät der Pforte anzuerkennen, worauf die Gebietsvergrößerung im großen Maßstabe augenblicklich gestattet werden würde. Der Fürst lehnte jedoch diesen Vorschlag ganz einfach ab und machte die Bemerkung, daß es ihm lieber sein würde, einen ewigen Krieg zu führen und das ganze Land bis auf den letzten Mann aufzuopfern, als einen solchen Schritt zu thun, mit dem das Heiligthum seiner Vorfahren, die seit vier Jahrhunderten um ihre Freiheit und Selbstständigkeit kämpften, angetastet wäre.

Türkei.

Der Oest. Ztg. wird aus **Bukarest**, 3. Juli, geschrieben: Die ottomanischen Truppen rücken immer weiter in der Dobrudscha vor, 3000 Mann sollen von Silistria nach Kalarasch übergeschifft worden sein, welche Anzahl sich jedoch nur auf 1200

bis 1500 Mann belaufen dürfte. Obgleich das in der Dobrudscha befindliche türkische Armeecorps mit Brückenequipagen wohl ausgerüstet, durch eine Flottille unterstützt, und das bessarabische Littorale in diesem Augenblicke von nicht mehr als 10,000 Mann russischer Truppen vertheidigt ist, glaubt man dennoch nicht, daß der Muschir Ismail Pascha etwas Ernstliches gegen die russische Festung gleichen Namens schon jetzt im Schilde führe. Er scheint vielmehr erst den Fall Sebastopols abwarten zu wollen, wo dann die Verbündeten seine Operationen mit einem Theile ihrer Streitkräfte unterstützen würden, falls man auf den vor wenig Wochen beschlossenen Operationsplan gegen Bessarabien auch noch nach jenem muthmaßlichen Ereigniß festhalten sollte. — Der Handel an der untern Donau ist in steter Thätigkeit. Man berechnet, daß seit Eröffnung der Schifffahrt 500 Fahrzeuge, worunter 200 österr., in Ibraila und Galacz Ladung genommen hatten. In diesem Augenblicke befinden sich in jedem der beiden Häfen 45 beladene und 15 verfügbare Schiffe.

O. C. Die Türken bei Niksich haben sich zur Vermeidung von Blutvergießen zurückgezogen und den Montenegrinern die ungehinderte Benützung der bestrittenen Wiesen überlassen.

Amerika.

Newyork, 27. Juni. Die Agitation gegen das Verbot geistiger Getränke dauert in verschiedenen Theilen der Union fort. — Die Knownothings von Baltimore, Washington und Easton hatten auf einem zahlreich besuchten Meeting die (kürzlich angedeuteten) Principien des Washingtoner Meetings anerkannt. — Hr. R. Stanly vom britischen Consulate in Newyork war, auf den Verdacht hin, für die britische Legion geworben zu haben, eingezogen, und nur gegen eine Bürgschaft von 1000 Doll. wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Wie der Herald erzählt, war auch die Brigg Busalo mit deutschen Recruten an Bord durch einen amerik. Kutter angehalten worden, und zwar hätten die Deutschen selbst die Hilfe des Kutters angesucht, da es ihnen, einmal an Bord, leid that, Handgeld genommen zu haben. — Aus Californien waren 1,678,693 Doll. und eine Post vom 1. Juni eingetroffen. Die Knownothings hatten daselbst eine Niederlage erlitten. Die Berichte aus dem Innern, namentlich von den Minen, lauten sehr günstig.

Briefe aus **S. Francisco** vom 31. Mai sprechen die Vermuthung aus, daß das alliirte Geschwader des stillen Weltmeeres, verstärkt durch Schiffe von den chines. Stationen, gegen die russischen, wie es heißt, überaus starken Befestigungen am Amurfluß operiren werde. Auf diesem Flusse gehen jetzt russ. Dampfer ab und zu, und soll auch die Landverbindung zwischen Petropawlowsk und Petersburg jetzt sehr gut organisirt sein.

Nachrichten aus **Buenos-Ayres**, 2. Juni, haben eine düstere Färbung. Die Handelskrise scheint ein chronisches Uebel werden zu wollen. Der Importmarkt ist überfüllt. Viele zweifeln an der Stabilität der Regierung, und es ist ein schlechtes Omen, daß der Kriegsminister, der volle 6 Wochen an der Grenze steht, nichts Entscheidendes ausrichten konnte. Es sind ihm mehr Truppen nachgeschickt worden und Niemand hat eine Ahnung, wie sich die Verhältnisse noch gestalten werden. — Zwischen den La-Platastaaten und Brasilien sind die Differenzen geschlichtet.

Australien.

In den **Sandwichs-Inseln** wurde ein neuer Zolltarif mit ad valorem Zöllen statt des bisherigen gleichförmig angesetzten Tarifs von 5 pCt. eingeführt. Der Kriegsminister daselbst empfiehlt die Organisation einer stehenden Militairmacht. Sie bestand bisher aus nur 120 Mann.

---

h. **Zwickau,** 9. Juli. Der hier wohnende Herr Gotthilf Ferdinand Ebert, Besitzer der rühmlich bekannten Trillerbierbrauerei in Eckersbach, wo dem Prinzenerretter Georg Triller ein Freigut geschenkt war, hatte den Gedanken gefaßt, die Erinnerung an den vor 400 Jahren stattgefundenen Prinzenraub auf seiner Brauerei zu feiern. Er hatte deshalb auf seine Kosten einen Festaufzug, vom Dorfe Schedewitz oberhalb Zwickau an, durch hiesige Stadt, über die Mulde, bei den Bergkellern vorbei, nach Eckersbach zu veranstaltet, welcher die von weiland Georg Triller bewirkte Heimführung des geretteten Prinzen Albert nach Altenburg zu seinen kurfürstlichen Aeltern vorstellen sollte. Voran, stattlich zu Roß, ritt der Festgeber; ihm folgte eine große Anzahl feingekleideter Reiter, Paar und Paar. Darauf Triller's großer weißer Hund, von Köhlerbuben geführt; weiter der gerettete Prinz zu Roß, geführt vom hochstämmigen Köhler Triller; ferner eine tüchtige Anzahl Köhler, Schürbäume in den Händen, paarweise, zu Fuß; hernach eine große Anzahl Köhler zu Roß, ebenfalls paarweise; nächstdem ein mit vier Schimmeln bespannter Staatswagen von Damen besetzt, diesem folgten weitere Gefährte mit Gästen in großer Zahl und zwei Musikchören, Rüst-, Ernte- und große Kokswagen, alle mit Maien reichlich geschmückt, so daß es sah, als rücke der Wald von Dunsinan heran. Der Zug faßte ½ Meile in der Länge. Auf beiden Seiten desselben, vom Abgange an bis durch die Stadt, stand eine Menge von Zuschauern, einer fortlaufenden Mauer gleich. Als der Zug durch die Bergkeller passirte, hatte sich der Besitzer des Trompeterschlößchens daselbst vor seinem Bergkeller auf hohem Roß in Rittercostüm, im Purpurmantel, mit einer Riesentrompete aufgestellt und bewillkommnete den Zug mit einer großen Fanfare, die er jeder Zugsabtheilung zur Ehre vorblies. In Eckersbach ging der Zug durch zwei schön decorirte Ehrenpforten nach der Brauerei und dem netten Park dabei. Vor dem Abgang des Zugs hatte Herr Ebert in Rauscher's Gasthofe in Schedewitz ein frugales Frühstück den Gästen des Festes aufgetischt, welches reichliche Zusprache fand. Als Theilnehmer dabei hatten sich drei Nachkommen des Köhlers Triller mit eingefunden, welche herzlich begrüßt wurden. Angemessene Festgesänge, vorgetragen unter Trompeten- und Posaunenschall, ertönten tausendstimmig. Im Parke an der Brauerei fand Nachmittags unendlicher Besuch von Gästen, Tanz der Köhler um eine große Birke, wie um einen Meiler, sowie im Brauhaussaale statt. Den Schluß des Festes machte Abends eine glänzende Illumination der Brauerei, des Parks, der Ehrenpforten und des Wegs von der Brauerei ab bis eine Strecke nach Zwickau. Endlich wurde ein wohlgelungenes Feuerwerk noch zugegeben. Kein Unfall war bei dem Feste zu beklagen, durch keinen Mißton wurde es getrübt.

n. **Reichenbach** im Voigtlande, 10. Juli. Dieser Tage hat die hiesige Speiseanstalt ein Jahr ihres wohlthätigen Wirkens zurückgelegt, in welchem Zeitraume dieselbe 85,000 Dr. Kannen Speisen, in gutem, kräftigen Gemüse mit Fleisch bestehend, an hilfsbedürftige Bewohner unserer Stadt größtentheils zu dem billigen Preise von 6 ₰ per Dr. Kanne verabreichte. Die Anstalt hatte bei ihrer Begründung durch milde Beiträge einen Fonds von circa 130 ₰, konnte mithin diese belangreichen Unterstützungen nicht gewähren, wenn sie sich der Fürsorge der königl. Behörden nicht zu erfreuen gehabt hätte, welche ihr mit mehrmaligen Lieferungen von trockenen Gemüsen, zur Hälfte der Kostenpreise aus Staatsmitteln, zur Seite gestanden haben; anderntheils aber auch hat sich der hiesige Frauenverein, unter dessen thätiger und umsichtiger Leitung die Anstalt begründet und bis heute mit gleichem Eifer fortgeführt wird, ein großes Verdienst um dieselbe dadurch erworben, daß sich sämmtliche Damen dieses Vereins im edlen Wetteifer ihrer persönlichen Thätigkeit die Aufgabe stellten, nur gute, kräftige, und schmackhafte Kost zu bereiten, welches Ziel auch vollkommen erreicht worden ist. Nicht minder anzuerkennen ist, daß die ziemlich umfangreiche musterhafte Verwaltung völlig unentgeltlich besorgt wurde.

Aus Danzig meldet D. D.: Die Langeweile der Mannschaft der Ostseeflotte muß sehr groß sein, deshalb die Schreibseligkeit zu entschuldigen, denn wöchentlich hat das hiesige Postamt 8 bis 9000 Briefe nach England zu expediren.

Bekanntlich wird in der Fabrikation das Gewicht der Seide vermehrt, indem man sie mit einer geeigneten Substanz imprägnirt, welche somit ebenfalls als Seide verkauft wird, und zu welchem Zweck hauptsächlich Knochenleim und Melasse benützt wurden. In letzterer Zeit sind Einige so weit gegangen, zur Gewichtsvermehrung der Seide ein Bleisalz, den Bleizucker des Handels, anzuwenden, der die Seide für die Gesundheit gefährlich macht. Nähterinnen in Paris bemerkten, daß, wenn sie solche Seide in den Mund nahmen, was man gewöhnlich zu thun pflegt, wenn man den Seidenfaden in die Oehre der Nadel einführen will, ein süßer Geschmack wahrzunehmen war, welcher Unlust zum Essen, Uebelbefinden und Kolik zur Folge hatte. Die Untersuchung solcher Seide ergab, daß sie durch das Auswaschen 18 1/2, 20 bis 21 % an Gewicht verliert, ferner daß die Substanzen, welche ihr durch das Waschen entzogen werden, in Bleizucker und ein wenig Knochenleim bestehen. Das Waschwasser wurde nehmlich gefällt: 1) reichlich weiß durch Schwefelsäure und schwefelsaure Alkalien; 2) schwarz durch Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium; 3) gelb durch Jodkalium und durch chromsaures Kali. Spätere Versuche ergaben, daß von funfzig Proben zu Paris gekaufter Seide zwanzig zur Gewichtsvermehrung mit einem Bleisalz in beträchtlicher Menge inprägnirt waren. Ein einfaches Mittel, um die Gegenwart eines Bleisalzes in der Seide zu erkennen, besteht darin, eine gewisse Menge der verdächtigen Seide in eine Glasröhre zu tauchen, in welche man eine mit Essigsäure geschärfte Auflösung von Jodkalium gegossen hat. Wenn die Seide ein Bleisalz enthält, so bildet sich bald schön gelbes Jodblei, welches sich am Boden der Röhre absetzt.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, den 13. Juli: Hutmacher und Strumpfwirker, oder: die Ahnfrau in der Scheune.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Königsberg. 9. Juli. Spiritus loco Verkäufer 29 1/2 Thlr. ohne Faß. Lieferung pro August Verkäufer 31 Thlr. ohne Faß. Käufer 29 Thlr. pro August ohne Faß pro 9600 pCt. Tralles.

Köthen, 10. Juli. Der gestern hier, wie alljährlich abgehaltene Saatmarkt war wieder zahlreich von weit und breit besucht. Bei der in Folge der seit Jahren gemachten Erfahrungen jetzt selteneren Speculation à la baisse mußten die augenblicklich hohen Preise von Rüböl und Roggen auf die Unternehmungslust hemmend einwirken und den Umsatz beschränken. In Rüböl wurden einzelne Posten auf Juli—Aug. zu 16 7/8—17, pr. Sept.—Oct. zu 16 1/4 Thlr. gemacht und auf Oct.—Dec. 16 Thlr. bezahlt. — Die Rappsernte wurde allgemein für Sachsen, Thüringen und den größten Theil von Preußen als 1/3 im Ertrage höher wie 1854 geschätzt. Demungeachtet hat man unter dem Einflusse der hohen Oelpreise Rapps 104—108 Thlr. und Rübsen 96—100 Thlr. den Wispel von 24 Berl. Scheffel bezahlt. — Die Aussicht auf die Roggenernte sah man allgemein für befriedigend an und erwartet bei guter Qualität eine Mittelernte dieses Korns.

Liverpool, 7. Juli. Baumwolle. Preise der meisten amerik. Sorten sind 1/8 d. billiger als letzten Freitag. In Brasilgattungen ist ein gleicher Rückgang bemerkbar, und in ägypt., besonders in der geringen Qualität, wurde ein Abschlag von 1/8—1/4 d. bewilligt. In Surate- war ein ziemliches Geschäft zu 1/8 d. niedrigeren Preisen.

Antwerpen, 7. Juli. (Wochenbericht.) Kaffee. Die gute Meinung für den Artikel erhält sich. Notirung: gut ord. Brasil- 24—24 1/2 c., Domingo- 27 1/2—28 c. Reis. In Arracan- war es diese Woche sehr still, da die guten Sorten geschälten fehlen und die geringen weniger gefragt sind; für ord. bis gut ord. zahlte man 9 1/4—10 1/4 fl., 1ma ist auf 10 1/2 gehalten. uncleaned ohne Umsatz und nominell 8 fl.; andere ostind. Sorten ohne Geschäft. Carolina- ist immer rar und für Kleinigkeiten schöner Waare wurde bis 20 1/2 fl. bezahlt. Asche fest, aber ohne viel Leben. Man hält 1ma amerikan. auf 20—20 1/4 fl. dispon., russ. ist unverändert, 17 1/2—18 fl. Hopfen. Amerik. 1853er mit 180 fr. bezahlt; neuer inländ. auf Lieferung pr. Oct.-Nov. zu 125 fr. geschlossen und noch dazu zu haben. Die Ernteaussichten sind anhaltend günstig.

Rio Janeiro, 13. Juni. Neue Kaffeeabladungen nach Hamburg und nach dem Kanal seit 30 Tagen 72,600 Sack. Preis von good first Kaffee 4200—4300 Rees. Vorrath von Kaffee 120,000 Sack. Cours auf London 27 5/8 d., auf Hamburg 658 Rs. Fracht nach dem Kanal 70 sh.

Eisenbahnen. Berlin-Hamburger Eisenbahn. Betriebseinnahmen. Im Juni 1855 ca. 201,000 Thlr., vom 1. Januar bis Ende Juni 1855 circa 1,062,000 Thlr. In ders. Zeit 1854 914,283 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf., und also im laufenden Jahre mehr circa 148,000 Thlr.

Telegraphenwesen. Riga, 30. Juni. Am 28. Juni trat die in der hiesigen Citadelle errichtete Telegraphenstation, nach vollendeter Legung der Drähte bis Dünaburg, mit letzterer Station zum ersten Male in Verbindung und telegraphirte Depeschen nach St. Petersburg. Gestern Abend nach 5 Uhr trafen zum ersten Male die Börsencourse aus St. Petersburg auf diesem Wege innerhalb 7 Minuten hier ein.

Vermischtes. Berlin. Von den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft sind jetzt folgende Anträge auf Tarifänderungen gestellt worden: 1) Gänzliche Aufhebung des Eingangszolles auf Getreide, 2) Aufhebung des Zolles auf gebrachte leere Säcke: 3) Herabsetzung des Zolles auf Rüböl, Leinöl, Hanföl und Olein, etwa auf die allgemeine Eingangs-Abgabe, 4) Aufhebung des Zolles auf Oelsaat, 5) desgleichen auf leere Oelfässer, 6) weitere Herabsetzung des Zolles auf Talg bis auf 1 Thlr. 15 Sgr., die Höhe des Zwischenzolles von und nach Oesterreich, 7) Herabsetzung des Zolles auf Butter, 8) desgleichen auf mageres Vieh aller Art, 9) Ermäßigung des Reiszolles auf 10, höchstens 15 Sgr., 10) Herabsetzung der Eisenzölle, 11) Aufhebung des Eingangszolles von rohem salzsauren und schwefelsauren Kali, 12) Aufhebung des Ausgangszolles auf Wolle, 13) eine unter Zuziehung von Sachverständigen herzustellende Classification der Zölle für Waaren, die jetzt, unter dem Namen „Kurze Waaren," zusammengefaßt, dem gleichen Zollsatze unterliegen, obwol sie im Werthe außerordentlich differiren. Außerdem sind zwei andere Anträge, die von den hiesigen chemischen Fabriken auf Zollabänderungen ausgegangen sind: Herabsetzung des Zolles auf Walzblei von 2 Thlr. auf 15 Sgr. und Erhöhung des Zolles auf Eisenvitriol von 7 1/2 Sgr. auf 15 Sgr., der Erwägung der Staatsregierung anheimgestellt worden.

Algerien liefert jetzt auch Cochenille, die besser als die mexicanische und jener der canarischen Inseln wenig nachsteht. Achtzehn Säcke dieses Erzeugnisses wurden neulich zu Havre auf den Markt gebracht und zu den üblichen Preisen abgesetzt.

Getreidemärkte. Der stete Wechsel zwischen sonnigen und regnigten Tagen, bei überwiegend warmer Lufttemperatur, welcher den vorherrschenden Charakter der Witterung während der letzten sechs Wochen in ganz Westeuropa bildete, hat den Ansatz und die Ausbildung der Körner des auf dem Felde stehenden Getreides ausnehmend begünstigt, sodaß die ausgesprochenen Erwartungen auf eine im Ganzen reichliche Mittelernte mehr und mehr begründet erscheinen. Die Märkte verharren zur Zeit noch in ihrer bisherigen ruhigen Haltung, bei langsam, aber stetig weichenden Preisen, da überall, selbst in den vorzugsweise importirenden Ländern, dem laufenden Bedarf für jetzt durch die eigene Production größtentheils genügt zu werden vermag. Da indeß in England die Weizenernte in Folge der ungünstigen Witterung der ersten Frühjahrshälfte etwas später als gewöhnlich eintreten dürfte, so erwartet man, daß dort noch vor derselben ein weiterer Bedarf nach Zufuhren vom Auslande sich herausstellen werde. Dies ist als der Hauptgrund der an den dortigen Märkten, namentlich in Bezug auf fremden Weizen herrschenden Festigkeit anzusehen, die natürlich mittelbar auch auf die Continentalmärkte eine gewisse Rückwirkung ausübt. — **London**, 9. Juli. Englischer Weizen wenig, fremder stark zugeführt, letzterer meist von schlechter Beschaffenheit. Bei kleinem Umsatz waren die Preise fest. Gerste bei guter Nachfrage 1 sh., Hafer 6 d. höher als vor 8 Tagen. Hülsenfrüchte unverändert. Hopfen niedriger, da man eine in Quantität und Qualität vorzügliche Ernte erwartet. Leinsaat, Petersb. 65—68 sh. (8 Thlr. 3,7 bis 8 Thlr. 15 Ngr.), ostind. 68—72 sh. (8 1/2—9 Thlr.), vom schwarzen Meer 70—71 sh. (8 Thlr. 22,5—8 Thlr. 26,2 Ngr.). Raps, ostind. 68—70 sh. (8 1/2 bis 8 3/4 Thlr.). Hanfsaat 48—54 sh. (6—6 3/4 Thlr.). Rüböl 53 sh. 6 d. bis 54 sh. (18 1/12—1/4 Thlr.). Leinöl loco 40 sh. 6 d. (13 5/8 Thlr.), Lieferung 42—43 sh. (14 1/8—1/3 Thlr.). Butter ziemlich lebhaft; holländ. 96—98 sh. (32 5/12—33 1/12 Thlr.). Die Fleischpreise sind durchgängig um 2 d. pr. Pfd. gestiegen. Rinder 3 sh. 6 d.—4 sh. 10 d. (4,5—6,2 Ngr.). Hammel 3 sh. 4 d.—5 sh. (4,3—6,5 Ngr.), Kälber 4 sh. 2—5 sh. 2 d. (5,4 bis 6,6 Ngr.), Schweine 3 sh. 4—4 sh. 4 d. (4,3—5,6 Ngr. pr. Pfd. Fleischergewicht). Künstlicher Dünger findet augenblicklich beschränkte Nachfrage und die Preise behaupten sich kaum. Die Guanozufuhr in voriger Woche 2600 Tons von Callao. Chilisalpeter 15 sh. 9 d.—16 sh. (5 5/6 bis 6/12 Thlr.). — **Antwerpen**, 7. Juli. Stilles Geschäft. Guter Weizen behauptet, abfallender 1/2—1/4 fl. (3,8—7,7 Ngr.) niedriger; inl. 19 1/2—19 7/8 fl. (9 Thlr. 29—10 Thlr. 4,8 Ngr.), Ostsee 18 3/4—19 1/4 fl. (9 Thlr. 10—9 Thlr. 25,3 Ngr.). Roggen 11 1/2—11 7/8 fl. (5 Thlr. 26,4—6 Thlr. 2 Ngr.). Gerste 7 1/2—7 3/4 fl. pr. Hect. (3 Thlr. 25—3 Thlr. 28,8 Ngr.). Raps, ostind. 17—17 1/2 fl. (8 Thlr. 20,8—8 Thlr. 28,4 Ngr.). Leinsaat, Königsb. 14 1/2—16 1/2 fl. (7 Thlr. 13,4—8 Thlr. 13,1 Ngr.), schw. Meer 17 1/4—18 1/4 fl. (8 Thlr. 24,6—9 Thlr. 10 Ngr.). — **Amsterdam**, 9. Juli. In Getreide wenig Umsatz, bei flauer Stimmung. Raps pr. Octbr. 91 Lvl. (9 Thlr. 19,4 Ngr.).

Rüböl pr. Oct. 52⅞ fl. (16 ℛ 22,3 Ngr.). — **Rotterdam**, 9. Juli. Sehr stilles Geschäft. Weizen, seeländ. 12—15 fl. (6,4—7,9 Ngr.), Roggen 6 fl. (3,2 Ngr.) niedriger. Fries. Wintergerste (131 Pfd.) 185 fl. (3 ℛ 8 Ngr.). Leinsaat ohne Handel. Taganrog (148 Pfd.) 450—445 fl. (7 ℛ 23,2 — 7 ℛ 25,8 Ngr.). — **Hamburg**, 10. Juli. Umsatz meist auf den Localbedarf beschränkt. Weizen in loco etwas billiger käuflich, doch ohne Begehr. Märk. 218—220 ℛ (8 ℛ 5,2 — 8 ℛ 7,5 Ngr.), Holst. 209—213 ℛ (7 ℛ 25 — 7 ℛ 29,6 Ngr.), Meckl. 204 ℛ (7 ℛ 19,5 Ngr.), Niederelb. 202 ℛ (7 ℛ 17,2 Ngr. pr. 170 Pfd), ab Ostsee 162—170 ℛ Bco. (7 ℛ 17,8 — 7 ℛ 29,1 Ngr.) nominell. Roggen in loco bei schwacher Frage 2 ℛ (2,2 Ngr.) niedriger, 152—140 ℛ (5 ℛ 21 — 5 ℛ 7,5 Ngr. pr. 160 Pfd.); ab auswärts kein Geschäft; 105—100 ℛ Bco. (4 ℛ 27,7 — 4 ℛ 20,6 Ngr.) nominell. Gerste matter; loco 100—104 ℛ (3 ℛ 22,5 — 3 ℛ 27 Ngr. pr. 150 Pfd.); ab Dänemark 74—76 ℛ (3 ℛ 14,1 — 3 ℛ 16,9 Ngr.), gedarrte 82 ℛ Bco. (3 ℛ 25,3 Ngr.). Hafer für England gefragt; schwerer weißer in loco mit 78—82 ℛ (2 ℛ 27,7 — 3 ℛ 2,2 Ngr.), geringer mit 74—76 ℛ (2 ℛ 23,2—2 ℛ 25,5 Ngr. pr. 112 Pfd.) bez. Raps neuer Ernte nicht angeboten. Knochen bei stärkerer Nachfrage mit 138—139 sh. Sterl. pr. Ton. (2 ℛ 9—9,5 Ngr. pr. Ctr.) bez. Am Hamb.-Alt. Viehmarkt war die Zutrift klein; Preise behauptet. Rinder 17—19 ℛ, Mastkälber 13—15½ ℛ, Schweine 15⅛—16½ ℛ preuß. pr. 100 Pfd. — **Köln**, 9. Juli. Vortreffliches Wetter. Weizen niedriger, loco 11⅛ ℛ (8 ℛ 2,9 Ngr.). Nov. 10 ℛ 5—4 Ngr. (7 ℛ 7,9—7 ℛ 7,4 Ngr.). Roggen loco 8¾—⅝ ℛ (6 ℛ 7,5—6 ℛ 5,7 Ngr.). Nov. 7 ℛ 18—16 Ngr.) (5 ℛ 12,9—5 ℛ 11,4 Ngr.). — **Nürnberg**, 8. Juli. Weizen 24½—27⅛ fl. (6 ℛ 16,5—7 ℛ 8,1 Ngr.), Roggen 16—18 fl. (4 ℛ 8,3 —4 ℛ 24,4 Ngr.), Hafer 6—8 fl. (1 ℛ 18,1—2 ℛ 4,2 Ngr.). — **Breslau**, 10. Juli. Schönes Wetter. Preise ziemlich unverändert, Gerste 1—2 Sgr. höher. Winterrübsen neuer Ernte in kl. Posten 120 Sgr. (7½ ℛ), Avel 122 Sgr. (7 ℛ 18,8 Ngr.). Spiritus bei stärkerer Nachfrage auf Lieferung etwas höher bezahlt; loco 14 11/12—14⅚ ℛ, Juli Aug. u. Aug. 14¾ ℛ, Aug.-Sept. 14⅔ ℛ, Sept.-Oct. 13⅔ ℛ bez., Wintermonate 13 ℛ Gld. pr. Eimer. — **Stettin**, 10. Juli. Wenig Geschäft; Preise nominell unverändert: Weizen, Märk. (87 Pfd. pr. 90) 94 ℛ bez. Roggen matt; loco (86 Pfd. eff.) 67½—67 ℛ, (84—86 Pfd.) 64½—66 ℛ, pr. Juli (82 Pfd.) 61 ℛ, Juli-Aug. 61½—61 ℛ, Aug.-Sept. 62 ℛ Br., Sept.-Oct. 62—61¼ ℛ, Frühj. 57 ℛ Br. Gerste loco (74—75 Pfd.) 43½ ℛ. Hafer loco (52 Pfd. eff.) 33 ℛ G. Erbsen 52—58 ℛ pr. Wspl. Rüböl etwas fester; loco 16 11/12 ℛ bez., Juli 16½ ℛ, Juli-Aug. 16¼ ℛ, Sept.-Oct. 16⅚—16 ℛ. Leinöl loco mit Faß 14⅚—14⅔ ℛ, Juli-Aug. 14⅔ ℛ bezahlt. Spiritus matt; loco mit u. ohne Faß 11⅝ % (13¾ ℛ). Juli-August u. Aug.-Sept. 11⅝—11¾ % (13 ℛ 18,5 Ngr.). Sept.-Octobr. 11⅞—12 % (13⅛—13½ ℛ). October-November 12⅛ % Br. (13 ℛ 6 Ngr.). Frühj. 12½ % Br. pr. 1 Sgr. (12 ℛ 24 Ngr. pr. Eimer). — **Köthen**, 9. Juli. Der heutige Saatmarkt war wenig besucht und im Ganzen ohne Leben. Oelsaat neuer Ernte wurde in kl. Partien fr. Magdeburg mit 103—105 ℛ, frei Berlin mit 114 ℛ pr. 25 preuß. Schffl. bezahlt. Rüböl pr. Sept.-Oct. 16 5/12—16¼ ℛ, Oct.-Nov. 16 1/12—16 ℛ, Nov.-Decbr. 16 ℛ fr. Berlin. Roggen pr. Juli 63½—63 ℛ, Juli-Aug. 62¾ bis 62 ℛ, Sept.-Oct. 61½—61 ℛ, pr. Frühj. 57—57 ℛ pr. 2050 Pfd. bezahlt. — **Berlin**, 11. Juli. Weizen ohne Handel. Roggen loco (82—83 Pfd.) 64½—65 ℛ, Juli 63½—63 ℛ, Juli-Aug. u. Aug.-Septbr. 62½—62 ℛ, Sept.-Octbr. 62—61 ℛ, Oct.-Nov. 60½—60 ℛ pr. 2050 Pfund. Gerste, große 42—47 ℛ, kleine 38—41 ℛ. Hafer loco 30—35 ℛ. Kocherbsen 57—60 ℛ, Futtererbsen 54—57 ℛ pr. Wspl. Rüböl animirt, pr. Herbst höher; loco 17¼—⅛ ℛ, Juli 17⅛—17 ℛ, Juli-August 16⅚—⅝ ℛ, Aug.-Septbr. 16⅔—7/12 ℛ, Septbr.-Octbr. 16⅝—½ ℛ, Oct.-Novbr. 16 5/12—¼ ℛ, Nov.-Dec. 16¼—16 1/12 ℛ. Leinöl loco 15¼—15 ℛ, Aug. bis Octbr. 15—14¾ ℛ. Hanföl loco 14½ ℛ, Aug. bis Oct 14½—14⅓ ℛ. Spiritus knapp und steigend; loco ohne Faß 33—32¾ ℛ (14 ℛ 20—14 ℛ 16,6 Ngr.), mit Faß 32—31¾ ℛ (14 ℛ 6,6—14 ℛ 3,3 Ngr.). Juli und Juli-August 32—31½ ℛ (14 ℛ), Aug.-Septbr. 31¾—31¼ (14 ℛ 3,3—13 ℛ 26,6 Ngr.), Sept.-Octbr. 31—30¾ ℛ (13 ℛ 23,3—13 ℛ 20 Ngr.), Oct.-Nov. 30¼—29¾ ℛ pr. 10,800 % (13 ℛ 13,3 — 13 ℛ 10 Ngr. pr. Eimer = 4,800 %).

Börsen.

Leipzig, 12. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 215 G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 100 B. 99¾ G.; Löbau-Zittauer 45 B. 44¼ G.; Magdeburg-Leipziger — B. 313¼ G.; Berlin-Anhalter 160 B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 167 G.; Köln-Mindener 162 B. — G.; Thüringer 111 B. 110½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127¼ B. — G.; Anh. Deff. Landesbankactien 134 B. 133½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117¾ B. — G.; do. Lit. B. 115¾ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105¾ B. — G.; do. Lit. B. 105 B. — G.; Wiener Bankn. 82⅞ B. 82⅝ G.; 5% Met. 64¼ B. 63¾ G.; 1854er Loose 83½ B. 83 G.; Nationalanl. 69 B. 68¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116½ B. — G.

London, 10. Juli. 3% Consols 91⅛—¼; Consols auf Rechnung 91⅛—¼; R. Anleihe-Zett. 4½—⅝; 2½ % Holländ. 63—4; 4% do. Cert. 94—6; Oesterr. Anl. 83—5; 5% Ruff. 98—100; 4½ % do. 87 9; 3% Span. 36¾; do. def. 17⅞—18⅛.

Paris, 10. Juli. Rente 4½ % 92. 75; 3 % 66 30; Bankact. 3000; Nordbahnact. 870; Ostbahn alte 882. 50; do. neue 745; öst. Staatseisenbahnact. 621. 25; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18; innere Schuld 29½.

Breslau, 10. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 82 11/12 B. — G.; Poln. Bankbill. 91 1/12 B. — G.

Wien, 10. Juli. 5 % Metall. 78 11/16 B. 78⅝ G.; do. 4 % 62¼ B. 62 G.; do. 3 % 47¾ B. 47½ G.; Anleihe von 1839 121 B. 120¾ G.; do. Präm. A. 1854 100¾ B. 100⅝ G.; Bankactien 985 B. 984 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 308 B. 307¾ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 205¼ B. 205 G.; Goldagio 28⅝ B. 28¼ G.; Silberagio 23¾ B. 23½ G.; London 11. 59 B. — G.; Hamburg 90⅝ B. — G.; Paris 144 B. — G.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Oesterr. Met. 5 % 63⅛ B. 62⅞ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 81 B. 80¾ G.; Span. 3 % innere Schuld 30⅛ B. 29⅞ G.; do. 1 % neue diff. 18 9/16 B. 18 7/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 52 B. 51½ G.; Bexbacher 149½ B. 149 G.; Köln-Mindener — B. 162½ G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 129 B. 127 G.; österreich. Bankactien 955 B. 950 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 255 B. 253 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅞ B. 116⅝ G.

Berlin, 11. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149 B. 148¾ G.; do. 2 M. 148¼ B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 16⅞ B. 6. 16⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¾ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 4 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. — B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 116—115¾ gem.; Staatsschuldscheine 3½ % 87¾ B. — G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 93¾ G.; Posen 4 % — B. 101¾ G.; do. 3½ % 94⅝ B. 94⅛ G.; do. Westpr. 3½ % 91¾ B. 91¼ G.; preuß. Bankanth. 116 B. — G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 159 B. 158 G.; Berlin-Stettiner 166¼—166 gem.; Köln-Mindener 161—162 gem.; Oberschles. A. 227 B. — G.; do. B. 193 B. 192 G.; Thüringer 111 B. — G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 49 B. 48 G.; Ludwigshafen-Bexbacher 148¼ B. — G.; Weimar. Bankactien 105½ B. G.; Braunschw. do. 116½ B. 115½ G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 64⅝ B. — G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83 B. 82 G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79 G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 12. Juli. Berlin-Anhalt. 159; Berlin-Stettiner 166½; Köln-Mindener 162; Oberschlef. A. 225½; do. B. 191½; Thüringer 110½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48⅞; Ludwigshafen-Bexbacher 147; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 82¼; Weimarische Bank-Actien 104½; Braunschweigische do. —.

Wien, 12. Juli. Metall.-Obl. 5% 78 13/16; do. 4½ % 68¼; 250 Fl.-Loose v. 1854 101 9/16; Bankactien 987; Ferd.-Nordb.-Actien 202½; London 11. 56; Hamburg 90; Paris 143¼.

Hamburg, 11. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117½; Köln-Mindener do. 162½; Magdeb.-Wittenb. do. 61½; Altona-Kieler do. 128; Mecklenb. do. 56½; London —.

London, 11. Juli. Consols 91⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. 18.

Paris, 11. Juli. 4½ % Rente 92. 10; do. 3% 65. 95; Span. 1 % n. diff. —; do. 3 % innere 29; Franz.-österreich. Staatseisenb. 621. 25.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 12. Juli. Der Moniteur enthält folgende Depesche des Gen. Pelissier aus dem **Lager vor Sebastopol**, 10. d.: Heute fand ein sehr lebhaftes Geschützgefecht zwischen den Engländern und dem großen Redan (Sägewerk) statt. Am Abend war der Redan ziemlich zum Schweigen gebracht, so daß die Engländer ihre Belagerungsarbeiten werden fortsetzen können.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.
(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Leipziger Bank.

Wir haben beschlossen, die **dritte Einzahlung** auf die neu zu creirenden Actien der Leipziger Bank mit 25% des Nominalwerthes der Actien zu erheben und fordern daher die Inhaber der betreffenden Quittungsbogen in Gemäßheit §. 5 des Statutennachtrages vom 16. Januar ds. Js. hiermit auf, gedachte Einzahlung, betragend:

	℘ 62. 15. — 25 % auf Capital und	
	• 6. 7. 5. 10 % zum Reservefonds,	
zusammen	℘ 68. 22. 5.,	jedoch unter Kürzung der, auf das bereits eingezahlte Capital an ℘ 125. fälligen Zinsen zu 3% vom 5. Juli bis 17. September a. c. (auf 72 Tage) im Betrage von
	• — 22. 5., demnach mit	
überhaupt nur	℘ 68. — — pr. Actie	

bis zum 17. September a. c. Abends 6 Uhr

an die Leipziger Bank zu leisten, wobei wir zugleich auf die im §. 7 der Statuten gedachten Folgen unterlassener Einzahlung aufmerksam machen.

Gleichzeitig sind die betreffenden Quittungsbogen mit doppelten Nummerverzeichnissen derselben einzureichen, von welchen letztern ein Exemplar mit unserm Quittungsstempel versehen dem Einlieferer zurückgegeben wird, gegen dessen Rückgabe später die Auslieferung der quittirten Quittungsbogen erfolgt.

Leipzig, am 10. Juli 1855.

Das Directorium der Leipziger Bank.

Heinr. Poppe, Vorsitzender. **Fr. Hermann**, Vollziehender.

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Nachdem der Stellvertreter des Vorsitzenden bei Preciosa Erbst. und Fröhlicher Sonnenblick Erbst., Herr Kaufmann **Winkler** in Nossen, sowie der Stellvertreter und das dritte Mitglied des Grubenvorstandes bei Neubeschert Glück Gottes Fdgr., Herr Maschinensteiger **Dietze** und Gezeugarbeiter **Dietze** in Halsbrücke, ihre Antheile an den betreffenden Gruben aufgegeben haben und demzufolge deren Vorstandsfunctionen zur Erledigung gekommen sind, so sind in den wegen der Ergänzungswahl erlassenen Patenten vom 10. März dieses Jahres durch Stimmenmehrheit der Gewerken bei

Preciosa Erbst.

Herr **Carl Gottlob Stelzer**, Schullehrer und Organist in Obergruna,

Fröhlicher Sonnenblick Erbst.

Herr **Friedrich August Fleck**, Tischlermeister in Freiberg,

zu Stellvertretern des Vorsitzenden, sowie bei

Neubeschert Glück Fdgr.

Herr **Adolph Lebrecht Richter**, Holzhändler in Nossen, zum Stellvertreter des Vorsitzenden und
Herr **Johann Christian Mosig**, Strumpfstuhlbauer in Oberlungwitz, zum dritten Mitgliede des Grubenvorstandes

gewählt worden, was in Gemäßheit §. 130 des neuen Berggesetzes vom 22. Mai 1851 andurch bekannt gemacht wird.

Freiberg und Reinsberg, am 10. Juli 1855.

Der Grubenvorstand für Preciosa Erbst. und Fröhlicher Sonnenblick Erbst.

Friedrich Fürchtegott Hertwig, d. Z. Vorsitzender.

Der Grubenvorstand für Neubeschert Glück Gottes Fdgr.

Carl Wilhelm Mende, d. Z. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Gewerken von Mordgrube Fdgr. bei Brand werden hierdurch geladen, sich kommenden

19. Juli Vormittags Punkt 10 Uhr

im **Lehmann**'schen Saale hier zu einer Gewerkenversammlung einzufinden, um

1) über einige Wirthschafts- und sonstige Verhältnisse des Berggebäudes Mordgrube Fdgr. Mittheilung des Grubenvorstandes entgegen zu nehmen und
2) die Wahl eines wirklichen Mitgliedes des Grubenvorstandes an die Stelle des ausscheidenden Herrn Wechselsensal **Kob** in Leipzig und eines Ersatzmannes an die Stelle des Herrn Schichtmeisters **Petschel** zu Himmelsfürst zu expediren.

Die geehrten Gewerken werden in Bezug auf ihre Legitimation auf §. 113 und in Bezug auf die Fassung gilltiger Bi-

schlüsse auf §. 116 des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betr., aufmerksam gemacht und diejenigen, welche die sub 2 gedachten Functionen übernehmen wollen, ersucht, sich noch vor dem 19. Juli l. J. bei Unterzeichnetem anzumelden.

Zugleich wird bemerkt, daß das ausscheidende Mitglied des Vorstandes sowie der Ersatzmann sofort wieder wählbar sind.

Freiberg, am 9. Juni 1855.

Der Grubenvorstand für Nordgrube.
Albert Legler, Vors.

Bekanntmachung.

Nach Vervollständigung des Vorstandes der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie durch die Wahlen der General-Versammlung, des Gesellschafts-Ausschusses und des Directorii besteht ersterer nun aus folgenden Mitgliedern:

Ausschuß:

Herr Stadtrath Dr. **R. J. Vollsack**, Vorsitzender.
" " **Moritz Weickert**, Stellvertreter.
" Rittergutsbesitzer **C. van der Beeck** auf Dallwitz.
" Kramermeister **Edmund Becker**.
" Handlungs-Deputirter **Ph. M. Beckmann**.
" **Moritz Bering**.
" Adv. **Franz Brunner**.
" General-Consul, Kramermeister **G. M. Clauß**, Ritter ꝛc.
" Handlungs-Deputirter **W. von der Crone**.
" **J. C. Cichorius**.
" Professor Dr. **W. Dindorf**.
" Universitäts-Baudirector, Prof. **A. Geutebrück**, Ritter ꝛc.
" **F. D. Grafft**.
" Stadtrath **Otto Gruner**.
" Dr. **Hermann Härtel**.
" Bürgermeister Dr. **Hertel** in Dresden.
" Hofrath Dr. **Gustav Hoffmann**, Ritter ꝛc.
" Stadtrath **F. B. Th. Harck**.
" Bürgermeister **Otto Koch**.
" **Reinhard Küstner**.
" **A. Mayer-Frege**.
" **Chr. Morgenstern**.
" **August Olearius**.
" Criminalrichter **W. A. Rothe**.
" **Friedr. Aug. Schumann**.
" Stadtrichter **C. Steche**.
" Major **Simon**, Ritter ꝛc. in Dresden.
" Stadtrath, Polizeidirector **W. F. Stengel**, Ritter ꝛc.
" Kaufmann **Adolph Seeger**.
" Handlungs-Deputirter **G. W. Wünning**, Ritter ꝛc.

Directorium:

a) Directoren:

Herr **Gustav Harkort**, Ritter ꝛc., Vorsitzender.
" Adv. **W. Einert**, Stellvertreter.
" Professor Dr. **O. L. Erdmann**.
" General-Consul **Hirzel-Lampe**.
" **G. L. Preußer**.

b) Stellvertreter:

Herr **Carl Lampe**, Ritter ꝛc.
" Stadtrath **Friedrich Fleischer**.
" " **W. Seyfferth**.
" General-Consul **Dufour-Feronce**.
" Handlungs-Deputirter **Gustav Halberstadt**.

Leipzig, den 10. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Nothwendige Versteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Schänkwirth Johann Traugott Bach in Oberaffalter zugehörige, unter Nr. 35 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 38 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Gartenhaus nebst den dazu gehörigen, mit Nr. 74, 75b., 284 und 285 des Flurbuchs bezeichneten Parzellen, zusammen unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten gerichtlich auf 1890 ⁊ taxirt, kommenden

14. September d. J.

unter den bei nothwendigen Subhastationen

vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch geladen, gedachten Tags des Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, nach Befinden über ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das höchste Gebot gethan haben und behalten wird, die Bach'schen Immobilien werden zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung der zu versteigernden Immobilien, auf denen zeither vermöge persönlicher Concession die volle Gasthofsgerechtigkeit ausgeübt worden, und ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten ist dem vor hiesiger Amtsstube und in der Becher'schen Reihschänke zu Oberaffalter aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Justizamt Hartenstein, den 7. Juli 1855.

Neumann.

Popp, Act.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge Executionsprocesses soll das Hausgrundstück Johannen Christianen verehelichter Gerlach in Kirchberg, welches auf dem dasigen Grundbuchsfolium 406, im Flurbuche unter Nummer 262 Abtheilung B. eingetragen, unter Nr. 398 catastrirt und auf 445 ℳ gewürdert worden ist, künftigen

10. September 1855

öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, an diesem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, besagtes Grundstück demjenigen, welcher nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils dieses Gebotes und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks nebst genauer Angabe der Versteigerungsbedingungen hängt an unterzeichneter Gerichtsstelle aus.

Kirchberg, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Das dem Schuhmachermeister Heinrich Wilhelm Stiehler, zu Hohenstein, gehörige, auf dem sogenannten Ziegenberge daselbst gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche des dasigen Stadtgerichts über Hohenstein auf dem Folium 78, im Brandversicherungskataster unter Nr. 62 und im Flurbuche über die Stadt Hohenstein unter Nr. 79a. und 79b. eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 780 ℳ taxirte, mit Braugerechtigkeit versehene Haus- und Gartengrundstück soll

den 6. September 1855

an Ort und Stelle nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Stadtgerichtsstelle zu Hohenstein angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, an diesem Tage, vor 12 Uhr Mittags, im Stiehler'schen Wohnhause sich einzufinden, sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Hohenstein Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine und der Rest, für welchen das erstandene Immobile verpfändet bleibt, in vier bis zehn gleichen jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburgisches Justizamt Forder-Glauchau, den 6. Juli 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

18. September 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle das Adolph Friedrich Herklotz'sche, zu Heidelberg Nr. 84 des Brandcatasters und Fol. 84 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, auf 152 ℳ excl. der Oblasten gewürderte Hausgrundstück sammt Zubehör zwangsweise versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Hiemann'schen Gasthofe zu Heidelberg.

Sayda, den 5. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

19. September 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königlichen Gerichtsstelle das Samuel Friedrich Neubert gehörige, zu Heidelberg Nr. 57 des Brandcatasters und Fol. 58 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, excl. der Oblasten auf 70 ℳ gewürderte Haus zwangsweise versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Hiemann'schen Gasthofe zu Heidelberg.

Sayda, den 5. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das sub Nr. 12 Cat. und Nr. 12 des Grund- und Hypothekenbuchs für Braußitz gelegene, Friedrich Wilhelm Kohl zugehörige auf 6919 ℳ ortsgerichtlich gewürderte Mühlen- und Halbhufengut

den 10. September 1855

subhastirt werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, gedachten Tages zu Braußitz in dem zu versteigernden Mühlengute selbst, wo die Subhastation statt finden soll, zu erscheinen, ihre Solvenz nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes ist dem an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänkwirthschaft zu Braußitz aushängenden Subhastationspatente angefügt.

Jahnishausen, den 18. Juni 1855.

Königlich Sächsisches Gericht.

Lehmann.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Maurer Johann Gottlob Herfort zu Naum gehörige, im Grund- und Hypotheken-Buche für Naum auf Fol. 24 eingetragene, sub nr. 5 des Brand-Catasters gelegene Wohngebäude sammt einer Feld-Parcelle sub nr. 853 des Flurbuchs, 195 □.-Ruthen groß, worauf zusammen 31,15 Steuer-Einheiten haften, mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten auf überhaupt 447 ℳ 22 Ngr 5 ₰ gewürdert,

Mittwoch den 15. August 1855

öffentlich versteigert werden.

Unter Verweisung auf das im hiesigen Gerichtshause und in der Behausung des Gerichtsschöppen Vogel zu Naum aushängende Subhastationspatent sammt Grundstücksbeschreibung wird daher solches Gerichtswegen bekannt gemacht und werden Erstehungslustige hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an Ort und Stelle zu Naum persönlich zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, dabei ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen Licitanten, welcher nach dem Schlage der zwölften Mittagsstunde das höchste Gebot behält, gedachtes Wohnhaus nebst Zubehör unter

den gesetzlichen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Gottleuba, den 4. Juni 1855.

Das Königl. Gericht.

Lincke.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlaß Johannen Reginen verw. Lochmann allhier gehörige, auf Folio 76 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuch und unter Nr. 81 des Orts-Brand-Catasters verzeichnete Wohnhaus

am 19. Juli d. J.

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aber freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch geladen, vorgedachten Tages des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und daß des Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung des gedachten Grundstücks werde verfahren werden, gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des letzteren, ein Verzeichniß der auf selbigem haftenden Abgaben und die Versteigerungsbedingungen sind den an hiesiger Gerichtsstelle und im hiesigen Gasthof aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Pomßen, am 23. Juni 1855.

Die Gerichte daselbst.

von Petrikowsky,
G.-Dr.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Leihhause in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August und September 1854 versetzten oder erneuerten Pfänder, die weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelöst wurden, sollen den 10. September d. J. und folgende Tage und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, sodann aber die übrigen in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden.

Es können daher die in gedachten Monaten versetzten Pfänder spätestens den 4. August d. J. unter Mitentrichtung der Auctionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler des Darlehns eingelöst oder nach Befinden erneuert werden.

Vom 6. August d. J. an, an welchem Tage der Auctions-Katalog geschlossen wird, bis zum 8. September kann die Einlösung derselben nur unter Mitentrichtung der Auctionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler der ganzen Forderung des Leihhauses stattfinden.

Während der Auction selbst, also vom 10. September d. J. an, ist jede Einlösung solcher Pfänder durchaus unzulässig und können sie daher von den Eigenthümern nur auf dem gewöhnlichen Wege des Erstehens wieder erlangt werden.

Ebenso finden während der Auction Versetzungen und Einlösungen anderer Pfänder nicht statt.

Leipzig, den 4. Juli 1855.

Die Deputation des Leihhauses allhier.

Das dem weil. Nadlermeister Karl Unschlitt hier gehörige, sub Nr. 495 an der Schloßstraße gelegene brauberechtigte Wohnhaus soll

den 14. September d. J.

öffentlich versteigert werden.

Unter Bezug auf unsere Akten, sowie auf den an Stadtgerichtsstelle aushängenden Anschlag nebst Beschreibung, wird solches auch hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Vorkaufsberechtigte ihr Recht bei Verlust desselben spätestens im Termine geltend zu machen haben.

Gera, am 2. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

G. Senf.

Auction.

Am 16. Juli Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Gosenthale bei Leipzig eine Parthie großer und schöner Orangeriebäume, Granatbäume, Statüen, Pflanzen und Gewächse wegen Wohnungsveränderung an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden hiermit eingeladen von **Carl Bartmann,**
Besitzer des Gosenthales.

Große Auction von Mahagoni-Blöcken.

Montag den 16. Juli d. Js. und wenn nöthig folgende Tage Vormittag von 9—12 und Nachmittag von 3—6 Uhr sollen am Städtischen Lagerhofe hier für Rechnung eines auswärtigen Hauses circa 6000 □F. geblümtes, gestreiftes und schlichtes **S. Domingo-Mahagoni-Holz** in größeren und kleineren Blöcken, gegen sofortige baare Zahlung durch mich versteigert werden.

Das Holz kann von heute ab jederzeit bei Herrn **Johann Carl Seebe** hier in Augenschein genommen werden.

Leipzig, am 6. Juli 1855.

Dr. **Heinrich Meißner,** Notar.

Gasthaus-Verpachtung.

Mein hier am Markt gelegenes neu eingerichtetes Gasthaus — zur goldenen Krone — will ich aufs Neue verpachten, und kann dasselbe sofort oder zu Anfang künftigen Jahres übernommen werden.

Der Kaufmann **Carl Wartner**
in Roßwein.

Güter-Verkauf.

Ein Rittergut in der schönsten Gegend Schlesiens, dem Wasser nicht ausgesetzt, gutem Baustande, 3 Vorwerken rc., von 3500 Mgn. Areal, worunter ca. 2500 Mgn. Acker unterm Pfluge, mit musterhaftem Inventar (3000 St. Schaafe) und außer einer Hypothek von 15,000 Thlr. sind nur Pfandbriefe vorhanden. Preis 150,000 Thlr.

Eine Herrschaft von 7600 Mgn. Areal in der fruchtbarsten Gegend mit vorzüglichem Baustande, 6 Vorwerken, prächt. Inventar (5000 St. Schaafe, Rindvieh Old. Race). Preis 310,000 Thlr., Anzahlung 80—100,000 Thlr.

Ein Rittergut von über 2000 Mg. Areal, worunter 240 Mgn. Wiesen, 1100 Mgn. unterm Pfluge, Holzbestand ca. 30,000 Thlr. werth, Gebäude und Inventar in gutem Zustande. Preis 75,000 Thlr., Anzahlung 20,000 Thlr.

Ein Rittergut von 1800 Mgn. Areal, incl. 250 Mgn. Wiesen, mit neu massiv eleganten Gebäuden (Schloß Sonterrain u. II Stock), großartiger Brennerei und sehr gut geordnetem Hypothekenstand, Rentenbriefe ca. 9000 Thlr. Preis 85,000 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkunft.

Ein Rittergut unweit der Eisenbahn von 3000 Mgn. kleefähigem Boden, festem Hypothekenstand u. guten Gebäuden. Preis 140,000 Thlr., Anzahlung 30—40,000 Thlr.

Rittergüter von 1200, 1000, 800 bis zu 200 Mgn. Areal, von 60—18,000 Thlr. mit 15 bis 6000 Thlr. Anzahlung, in Ober-, Mittel- und Nieder-Schlesien, nach Auswahl; durch den Güter-Agenten S. Singer, Junkernstraße Nr. 2 in Breslau.

Verkauf.

Ein sehr schönes Rittergut in Leipzigs unmittelbarer Nähe soll mit prachtvoller Erndte besonderer Verhältnisse wegen verkauft werden, und erfahren nur Selbstkäufer Näheres unter Adr. G. P. # 436. Expedition d. Leipz. Zeitung.

Gerberei-Verkauf.

Wegen Ortsveränderung soll eine vor 10 Jahren neu eingerichtete und schwunghaft betriebene Gerberei, bestehend aus einem 2 Stock hohen Wohnhause mit großem Garten, einem Trockenhause, 10 Pfundgruben, 12 Farben und vollständigem Arbeitsgeräthe, sehr billig verkauft werden. Dieselbe hat ein sehr starkes laufendes Röhrwasser, liegt an einem wasserreichen Flusse und kann mit 1000 Thlr. Anzahlung sofort übernommen werden.

Kaufliebhaber erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen durch die Herren **Linnicke & Geibel** in Leipzig.

Mühlenverkauf.

Veränderungshalber bin gesonnen, meine allhier gelegene, s. g. obere Mühle zu verkaufen. Dieselbe besteht aus **drei Mahlgängen** und einer Schneidemühle mit ausreichendem Wasser, und da das Werk **zweimal Wassergefäll** hat, so kann recht gut eine Amerikaner oder Maschine angebracht werden, ohne daß dadurch das Mahl- und Schneidemühlenwerk gestört wird.

Hierzu gehören gegen 7 Acker Feld- und Wiesenboden und haften darauf 184,40 Steuer-Einheiten.

Kaufsliebhaber belieben sich wegen der näheren Bedingungen an unterzeichneten Besitzer zu wenden.

Falkenstein, den 8. Juli 1855.

Carl Friedrich Schneider.

Das unter Nr. 26 B.-V.-Cat. zu **Stolpen** gelegene, bisher Horn'sche brauberechtigte Wohnhaus nebst Hintergebäuden, 2 Hausgärten und einem sogenannten Lehdenflecke soll auf Antrag des jetzigen Besitzers

den 18. Julius lauf. J.

durch den Unterzeichneten notariell versteigert werden und werden Kauflustige ersucht, an dem ebengedachten Tage vor Mittags 12 Uhr im Gasthofe zum Hirsch zu Stolpen sich einzufinden, nach Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen und sich des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Neustadt, am 19. Juni 1855.

Rechtsanwalt **Forker**, req. Notar.

Grundstücks-Verkauf.

Ein durchaus massiv gebautes Haus-Grundstück mit Niederlage und Seitengebäude, zum Betrieb eines **kaufmännischen Geschäfts, Färberei** oder **Destillation** vorzugsweise sich eignend, in einer nahe an einer Eisenbahn gelegnen Provinzialstadt mit bevölkerter und wohlhabender Umgegend gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen beauftragt und ertheilt auf mündliche und portofreie briefliche Anfrage nähere Auskunft

Advokat **Gustav Bernh. Schmidt.**

Dresden, Wilsdrufferg. Nr. 18.

Grundstücks-Verkauf in Grimma.

Ein durchaus massiv gebautes Hausgrundstück in einer der lebhaftesten Straßen, in welchem seit einer Reihe von Jahren Oeconomie betrieben worden, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, 8 Kammern, 2 Küchen, Gewölben, Kellern, Waschhaus, Holz- und Wagenschuppen, Stallgebäuden, geräumigem Hofraum mit Einfahrt und Garten, sowie eine dazu gehörige, vor der Stadt gelegene, sehr geräumige, ebenfalls massiv erbaute Scheune mit daran stoßender Wagenremise, soll Erbtheilungshalber aus freier Hand billig verkauft werden. Näheres hierüber ertheilen auf portofreie Anfragen. **Lehmann's** Erben, Ritterstraße Nr. 191 in Grimma.

Unterhändler werden verbeten.

Haus- u. Geschäftsverkauf.

Ortsveränderungshalber ist ein in einer Grenz-Stadt des Herzogthums Sachsen-Altenburg in einer bevölkerten und wohlhabenden Gegend gelegenes und seit mehreren Jahren betriebenes flottes

Material-, Tabak-, Brantwein- und Farbengeschäft

sofort zu verkaufen, und würde zur käuflichen Uebernahme des Hauses und Geschäfts ca. 1500 ℔ Fonds nöthig sein.

Anfragen sind unter Chiffre F. P. # 20. franco poste restante Altenburg niederzulegen, worauf das Nähere mitgetheilt wird.

Zwei gut renommirte Gasthäuser, das eine in Weißenfels, das andere in Naumburg, sind zu verkaufen. **J. B. Eck**
in Leipzig, Windmühlenstr. Nr. 51.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Reisen

des Venezianers

Marco Polo

im dreizehnten Jahrhundert.

Zum ersten Male vollständig nach den besten Ausgaben

deutsch mit einem Kommentar

von

August Bürck.

Nebst Zusätzen und Verbesserungen

von

Karl Friedrich Neumann.

Zweite unveränderte Ausgabe.

gr. 8. geh. Preis 2 ℔.

Leipzig, im Juli 1855.

B. G. Teubner.

Bei **S. Hirzel** in Leipzig ist erschienen:

Soll und Haben.

Roman in sechs Büchern

von

Gustav Freytag.

Zweite unveränderte Auflage.

3 Theile. 8. 5 ℔.

Der außerordentliche Beifall, den dieser Roman bei dem gebildeten Publikum gefunden, hat kaum zwei Monate nach seinem Erscheinen einen neuen (unveränderten) Abdruck nöthig gemacht.

Große Preisherabsetzung!

Auf feste Bestellung und gegen **Baarzahlung** können die folgenden beliebten **humoristischen Unterhaltungsbücher durch alle** Buchhandlungen bezogen werden:

Der lustige Condukteur auf dem Eilwagen. In vier Stationen. (**Ldpr.** 1 Thlr.) 8 Ngr.

Der lustige Schiffskapitain auf dem Dampfschiff. In vier Stationen. (**Ldpr.** 1 Thlr.) 8 Ngr.

Der lustige Gesellschafter auf der Eisenbahn. In vier Stationen. (**Ldpr.** 1 Thlr.) 8 Ngr.

Der lustige Oberkellner im Gasthof. In vier Theilen. (Ldpr. 1 Thlr.) 8 Ngr.

☞ Jedes dieser Werke besteht aus 4 Theilen in Taschenformat, und enthält an 500 Seiten. Der Inhalt erschöpft alle Genre's humoristischer Stoffe in Prosa und Versen, so daß alle 4 Werke eine ziemlich vollständige humoristische Bibliothek bilden.

☞ Käufer aller 4 Werke erhalten dieselben zusammen für 1 Thlr. baar, und als Prämie: Zwei Szenen aus Lenau's Faust, schön lithogr. in kl. Quart.

Das neueste Werk von H. Heine!

Durch alle Buchhandlungen ist auf **feste** Bestellung zu erhalten:

Travestien aus der Weltgeschichte.

I. **Pepita.** Politisch-satyrische Tragikomödie in 4 Akten. Eleg. broschirt 9 Ngr baar.

☞ Eine ähnliche Erscheinung ist in der Literatur noch nie da gewesen.

☞ Billige Südweine.

Durch besonders günstige Aquisition bin ich im Stande, **alte und gut abgelagerte** Südweine zu den billigsten Preisen zu verkaufen,

als: **Portwein, Madeira, Xeres (old Sherry)** und **Cherry Cordial (Span. Kirschwein),**

und werden Probekisten, 24 ganze Flaschen enthaltend, entweder von einer Qualität, oder in den genannten 4 Sorten assortirt, gegen **franco** Einsendung von **Zehn** Thaler Pr. Crt. prompt effectuirt.

Moritz Hirsch in Hamburg.

Drainröhrenmaschinen,

stark und solid gebaut, empfiehlt die Maschinenfabrik von

C. C. Merkel in Chemnitz.

Ganz fein geschn. **echten türkischen Tabak**, besonders zu **Cigaretten** und dergl. französ. **Scaferlaty-Virginie** und **ungar. Lettinger** empfiehlt

Friedrich Schuchard,
Markt # 16.

Zu kaufen gesucht

wird ein Gut im Preise von 6 bis 12,000 Thlr., wo aber ein kleines Gut mit 13 Ackern, 2 Stunden von Leipzig, mit als Zahlung angegeben wird. **A. Müller**, Leipzig, Holzgasse 4.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt auf ein Rittergut eine tüchtige, in diesem Fache erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin. Nur solche können sich melden, welche der Wirthschaft allein vorstehen können. Näheres bei Herrn Gastwirth **Noitzsch** im braunen Roß in Leipzig franco einzusenden, wo der Herr Amtmann Sonnabend den 14. Juli selbst in Leipzig sein wird.

Offene Lehrerstelle.

Die an hiesiger Stadtschule neuerrichtete mit einem Gehalt von 140 Thlr. dotirte fünfte Lehrerstelle soll für Michaelis heurigen Jahres besetzt werden. Indem ich solches zur öffentlichen Kenntniß bringe, werden diejenigen, welche sich um diese Stelle zu bewerben gemeinet sein sollten, aufgefordert, ihre diesfallsigen Gesuche unter Beilegung ihrer Zeugnisse und unter der Adresse des Gerichtsdirector **Bentler** in Reichenbach an mich gelangen zu lassen.

Mylau, den 9. Juli 1855.

Franz Ludwig Golle.

Lehrer-Gesuch.

Für mein **Privatinstitut** suche ich zu sofortigem Antritte einen tüchtigen Lehrer, welcher zugleich befähigt ist, Unterricht in den Elementen der französischen Sprache ertheilen zu können.

Burgstädt, den 9. Juli 1855.

H. Hahn.

Ein Landwirth, gestützt auf persönliche Empfehlungen und Zeugnisse seiner Thätigkeit, wünscht zu Michaelis a. c. seinen Wirkungskreis zu verändern. Neben dem vollen Vertrauen seines derzeitigen Prinzipals, ist er mit einem landwirthschaftlichen Ehrenamte bekleidet. Geehrte Herrschaften des In- oder Auslandes, die auf dessen Dienst als Inspector oder selbständiger landwirthschaftlicher Beamter zu reflectiren geneigt wären, würden durch Briefe **A. B. C. No. 100.**, abzugeben an die Expedition der Leipziger Zeitung, in Verbindung mit ihm treten.

Ein Commis,

Materialist, der mehrere Jahre in einem bedeutenderen Hause servirte, an strenge Ordnung gewöhnt ist und dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu baldigem Antritt ein anderweitiges Engagement.

Geneigte Offerten werden unter B. R. Marienberg erbeten.

Pachtgesuch.

Ein junger altenburger Landwirth wünscht eine Rittergutspachtung zu übernehmen. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre E. M. poste restante Altenburg franco niederzulegen.

Dienstgesuch.

Ein beweibter erfahrener Branntweinbrenner, der die nöthigen Kenntnisse in der Behandlung mit Dampfzeug besitzt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen. Gefällige Offerten werden poste restante Frohburg mit der Chiffre A. Z. erbeten.

Gesucht

wird von einem Wittwer eine gebildete Wirthschafterin, welche im Kochen wohl erfahren ist und sogleich antreten kann.

Anmeldungen, mit Angabe der bisherigen Verhältnisse, möge man poste rest. Leipzig franco unter „Wirthschafterin-gesuch" niederlegen.

Ein junges Mädchen, nicht aus Leipzig, welches eine höhere Erziehung genossen hat und aus sehr geachteter Familie ist, sucht zu Michaeli eine Stelle, ob als Stütze der Hausfrau oder Mutter, welcher sie in ihrem Beruf unermüdlich beistehen würde, ob als Gesellschafterin einer Dame, welcher sie durch Musik und Lectüre Unterhaltung bieten könnte, ist ihr gleich. Gehalt wird nach den Verhältnissen des Mädchens nicht beansprucht. Adressen bittet man unter R. R. No. 6. poste rest. Leipzig niederzulegen.

Associégesuch.

Der Besitzer einer Baumwollspinnerei sucht zur Vergrößerung derselben einen Theilnehmer, welcher über 4—5000 Thlr. frei verfügen kann.

Die Fabrik ist 3 Stunden von Chemnitz entfernt, in einer sehr romantischen Gegend des Gebirgs gelegen und mit ausdauernder Wasserkraft versehen. Unter den jetzigen Verhältnissen wurden wöchentlich ca. 3000 Pfd. producirt.

Bei einer, den vorhandnen geräumigen Lokalitäten und der starken Triebkraft entsprechenden Vermehrung von Maschinen würde man sehr leicht 5—6000 Pfd. pr. Woche erzielen.

Hierauf bezügliche frankirte Offerten unter der Chiffre C. C. # 10. poste restante Chemnitz gelangen an den Suchenden.

Gesucht wird ein Compagnon mit 6000 Thaler Einzahlung.

Demselben wird, durch feste, bereits vorliegende Abschlüsse, schon in den ersten 3 Jahren für einen reinen Gewinn von 6000 Thlr. auf seinen Antheil garantirt. Der Beitretende braucht nicht selbst thätig zu sein, sondern kann sich vertreten lassen.

Näheres bei Herrn Advocat **Haynel** franco in Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 3.

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter, lebensfroher Mann in den 30r Jahren, der ein sicheres, gutes Einkommen hat, sucht auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin in den 20r. Jahren, die mit Bildung und angenehmer Persönlichkeit guten Character und heitern Sinn verbindet und ein Vermögen von einigen Tausend Thalern besitzt.

Damen, welche hierauf Rücksicht nehmen, werden um schriftliche Mittheilungen unter der Chiffre J. L. # 100. poste restante Chemnitz gebeten und wollen sich strengster Discretion versichert halten.

Pharmaceutengesuch.

In der Officin des Unterzeichneten findet ein gut empfohlener Gehülfe Michaelis eine dauernde Stelle, und bitte ich darauf Reflektirende sich baldgefälligst an mich zu wenden.

Waldheim. Apotheker **Müller.**

Schaafmeister-Gesuch.

Michaelis ds. J. kann ein tüchtiger Schaafmeister auf dem Rittergute Glaubitz b. Riesa einen guten Dienst erhalten. Nur mit ganz guten Zeugnissen Versehene werden berücksichtigt.

Anerbieten.

Im Vereine mit ihren Schwestern erbietet sich die Unterzeichnete, einige junge Mädchen in ihren Familienkreis aufzunehmen, und verspricht für deren geistige und körperliche Ausbildung die treueste und gewissenhafteste Sorge zu tragen. Auf unmittelbare Anfragen wird dieselbe weitere Mittheilung zugehen lassen, auch haben nähere Auskunftertheilung gütigst zugesagt — in **Leipzig:** Frau Präsidentin **Günther,** in **Dresden:** Frau Geheime Kriegsräthin **Richter,** Frau Appellationsräthin **Ackermann,** Herr Archidiaconus **Rüling,** Herr **Wilhelm Richter,** Director der Rathstöchterschule.

Pauline Wimmer,
Neustadt-Dresden,
Birkengasse Nr. 5, erste Etage, wohnhaft.

12,000 Thaler

sollen ausgeliehen werden, entweder im Ganzen oder in Posten nicht unter 2000 ₰. Anfragen, mit Angabe der Steuereinheiten, wolle man richten an M. O. No. 30. in **Dresden,** poste restante, frei.

Für Seifensieder!

Ein Gehülfe, der die verschiedenen Arten Seife selbstständig zu sieden versteht, wird für eine Fabrik zu engagiren gesucht.

Auf Anfragen unter A. S. poste restante Leipzig, franco, wird das Nähere prompt mitgetheilt.

Gesuch.

Für ein Materialwaaren- und Taback-Geschäft en gros und en détail mit verschiedenen Nebenbranchen wird ein **wohlerzogener, moralisch guter** junger Mann als Lehrling gesucht, und ist das Nähere hierüber unter Adresse
A. K. No. 10. poste restante Schleiz in frankirten Briefen zu erfahren.

Gewölbe-Vermiethung.

Ein großes Doppelgewölbe in der Reichsstraße à 900 ₰, von Michaelis 55 ab, und eins dergleichen am Markt à 900 ₰, von Ostern 56 ab, sind zur Vermiethung gegeben **W. Krobitzsch,** Localcomptoir in Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2.

Ein großes Gewölbe mit geräumiger Nebenstube, Comptoir, Niederlage und Boden in der Petersstraße ist zu vermiethen beauftragt Adv. Dr. **Hößler,** Reichsstraße Nr. 45, 2. Etage.

Einladung.

Die geehrten Mitglieder des Vereins für Verbesserung der Pferdezucht im Königreich Sachsen werden zu der
den 18. Juli 1855
Vormittags 10 Uhr
im Hôtel de France zu Dresden stattfindenden Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Das Directorium.

Für die schnelle Regulirung und prompte Entschädigung meines am 8. Juni d. J. erlittenen Brandschadens sage ich der General-Agentschaft der K. K. priv. **Allgemeinen Assecuranz** (Assicurazioni Generali) in Triest, Herren **Dufour Gebr. & Co.** in Leipzig, als auch den Agenten Herren **Ludwig & Zimmermann** in Netzschkau meinen wärmsten Dank und fühle mich verpflichtet, diese Assecuranz hinsichtlich ihrer Solidität auf das Beste zu empfehlen.

Lengenfeld i/V., den 10. Juli 1855.
Johann Friedrich Thomas.

Herr Hausmann,

welcher im Jahre 1853 das Rittergut Lomske in Pacht hatte, wird hiermit aufgefordert, seinen jetzigen Aufenthalt Herrn Adv. **Rudolph Schmiedt** in Dresden mitzutheilen.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit einer Reihe von Jahren hier bestehendes **„Hôtel zum Kronprinz“** an meinen Sohn Herrmann und meinen Schwiegersohn Herrn Reinhold Schulze unter heutigem Tage auf eigne Rechnung übergeben habe.

Indem ich für das mir so vielfach zu Theil gewordene Wohlwollen und Vertrauen meinen verbindlichsten Dank sage, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meine Kinder gütigst übertragen zu wollen.

Dresden, den 1. Juli 1855.
J. G. Moritz.

Auf Obiges Bezug nehmend, fügen wir die Versicherung hinzu, daß es unser ganzes Streben sein wird, das von unserm Herrn Vater in einem günstigen Renommé übernommene **„Hôtel zum Kronprinz“** in demselben dauernd zu erhalten, und bemüht sein werden, das uns zu Theil werdende Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Die vorzügliche Lage des Hauses, die practische und comfortable Einrichtung der Zimmer, sowohl für Familien als für einzelne Reisende, geben uns die Gewißheit, allen Anforderungen der uns Beehrenden genügen zu können.

Dresden, den 1. Juli 1855.
Moritz & Schulze.

Zu unserem diesjährigen **solennen Vogel- und Scheibenschießen,** welches den 30., 31. Juli, 1. und 5. Aug. gehalten werden soll, erlauben wir uns freundlichst und ergebenst einzuladen. Künstler, Schausteller und Budeninhaber wollen sich zeitig anmelden, damit die geeigneten Plätze angewiesen werden können.

Schleiz, den 3. Juli 1855.
Das Direktorium der Schützengesellschaft.

Militair-Concert in Cythra,

Sonntag, den 15. Juli, gegeben vom Musikcorps des Herzogl. Altenburg. 2. Bataillons. **Kittel.**

Die Trillerbierbrauerei nebst Park
in Eckersbach bei Zwickau

wird in den Abendstunden des **14. und 15. Juli 1855** unter gleichzeitiger Abbrennung eines **Feuerwerkes** festlich **illuminirt** sein.

Gotthilf Ferdinand Ebert.

Sächsischer Ingenieur-Verein.

Die Mitglieder des Sächsischen Ingenieur-Vereins werden hierdurch zur 2. diesjährigen

Sonntag, den 15. Juli d. J.

Vormittag 11 Uhr in der Restauration des Bahnhofs zu **Chemnitz** abzuhaltenden Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Innere Vereinsangelegenheiten.
2) Wissenschaftliche Vorträge:
   Herr Ingenieur **E. Kohl:** Ueber die Regulirung fließender Auengewässer,
   Herr Gewerbschullehrer **Junge:** Ueber die Tragkraft gesprengter Balken,
   Herr Maschinenmeister **Merbach:** Ueber die Heizung der Locomotiven mit Steinkohlen.
3) Erläuterungen zu mehreren aufgestellten Dynamometern.

Gäste sind durch die einführenden Mitglieder dem Vorsitzenden vorzustellen.

Dresden, den 3. Juli 1855.

Der Verwaltungsrath des Sächsischen Ingenieur-Vereins.
Prof. **Dr. Hülße,** d. Z. Vors.
Ref. **Dr. Engel,** d. Z. Secr.

Extra-Concert

Sonntag den 15. d. M., gegeben von dem Trompeterchor des 1. leichten Reiter-Regiments aus Freiberg; es ladet hierzu freundlichst ein

Carl Hennig, Restaurateur.
Warmbad bei Wolkenstein.
Anfang: Nachmittag 4 Uhr.

Kriebstein.

Sonntag d. 15. Juli Concert.

Nachruf

für

Herrn **Friederici Friedrich,**
Mühlenbesitzer hier.
† zu Teplitz am 2. Juli 1855.

Mit den Deinen trauern auch wir um Dich, Du treuer, biederer Freund, und nie wird Dein Andenken aus unserm Herzen entschwinden.

Dein Hingang ist ein Verlust für Viele, selbst über unsern Ort hinaus. Alle, die mit Dir in Berührung standen, hören wir Deinen unerwarteten frühzeitigen Tod beklagen.

Ehrenvolles Zeugniß für Deines Herzens und Lebens Werth! Trostvoll für uns, möge es auch den tiefen Schmerz der Deinen lindern! —

Carlsfeld, den 8. Juli 1855.

B. H. D. — C. G. — W. T. —

Familiennachrichten.

Im Bade zu Teplitz verschied in der Nacht vom 2. zum 3. dss. Mts. unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Herr **Friederici Friedrich,**

Mühlenbesitzer zu Carlsfeld, im 45. Lebensjahre.

Während seine Badecur erwünschten Erfolg hoffen ließ, mußte er gleich mehreren Anderen das schnelle Opfer einer tödtlichen Krankheit werden; ach, doppelt schmerzlich für uns!

Um stilles Beileid bitten

die Hinterlassenen
zu **Carlsfeld, Rautenkranz** u. **Bockau.**

Carlsfeld, den 8. Juli 1855.

Nach längeren Leiden verschied gestern Nachmittag unser guter Gatte und Vater, der Buchdrucker und Buchhändler **Jul. Aug. Sassim,** in seinem 46. Lebensjahre.

Leisnig, den 10. Juli 1855.

Die trauernden Hinterlassenen.

Am 9. Juli früh ½9 Uhr starb nach schweren Leiden an den Folgen des Scharlachs unser einziger Sohn **Otto** in dem Alter von 5¾ Jahren, was wir theilnehmenden Freunden hierdurch anzeigen.

Freiberg, am 10. Juli 1855.

Buchdruckereibes. **Wolf,**
Auguste Wolf
geb. **Siegel.**

Den heut Mittag erfolgten sanften Tod unsres theuern Gatten, Vaters und Großvaters

Johann Georg Mittler

im 79. Lebensjahre zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch an

die Hinterlassenen.

Leipzig, den 11. Juli 1855.

Lieben Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß abermals ein geliebtes Glied unserem stillen Kreise entrissen wurde.

Am 5. Juli endete sanft, mit seltener Geistesstärke, Gott ergeben unsere geliebte theure Tochter und Schwester **Emilie.** Ihre große Herzensgüte und Liebe für uns, so wie ihr unermüdetes umsichtiges Walten in stiller Häuslichkeit, macht uns ihr Scheiden doppelt fühlbar; aber auch ihr Andenken unverlöschlich!

Hierdurch Hrn. Past. D. **Schütz** für seine Trostesworte am Grabe, auch Hrn. Oberlehrer **Römer** für den erhebenden Gesang, so wie Allen von nah und fern, welche den Sarg so überaus schön mit Blumen kränzten und der Seligen das letzte Geleite gaben — den innigsten wärmsten Dank! Diese Liebe that wohl dem tiefbetrübten Herzen der Hinterbliebenen:

Verwittw. Pastor **Weber,**
Mutter,
Julie Dost geb. **Weber** } Schwestern.
Therese Weber

Lindenau, den 10. Juli 1855.

Heute Nachmittag ¾3 Uhr starb nach 14tägigem schweren Krankenlager unser innigstgeliebter Sohn und Bruder **Edmund,** in seinem 18. Lebensjahre. Diesen so sehr schmerzlichen Verlust zeigt hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch an

die tiefbetrübte Familie Ohme.

Leipzig, den 11. Juli 1855.

Vermählungsanzeige.

Bernhard von Roeder,
Leutnant im k. preuß. 7. Ulanenregiment,
Meta von Roeder
geb. **von Weißenbach.**

Dresden, am 10. Juli 1855.

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen ihre Verlobung nur hierdurch an:

Emma Günther,
Karl Runkwitz, P.

Lumpzig u. **Gröben,** d. 30. Juni 1855.

Die am heutigen Tage früh 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Emilie** geb. **Dreßler** von einem gesunden und muntern Zwillings-Paare, Knabe und Mädchen, beehrt sich nur hierdurch Verwandten und Freunden anzuzeigen

Friedrich Gottfried.

Leipzig, 11. Juli 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 164 der Leipziger Zeitung.
Freitag, den 13 Juli 1855.

EXTRAFAHRT
von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden
Sonntag, den 15. Juli 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 17. Juli cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** sowie der 4 Uhr Morgens und 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unseren Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 9. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Einnahme
der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
im Monat April 1855.

	Thlr.	Ngr.	Pf.
Für 59,657 Personen	54,882	23	5
„ 652,527 Ctr. Güter	90,118	17	5
	145,001	11	—
Hierzu vom 1. Januar bis ult. März 1855	296,179	15	—
	441,180	26	—
vom 1. Januar bis ult. April 1854	374,998	3	—
Mehreinnahme bis ult. April 1855 gegen 1854 vorbehältlich späterer Feststellung.	66,182	23	—

Leipzig, den 10. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Die **17. ordentliche Generalversammlung** des **Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins** soll
Sonnabends, den 21. Juli 1855,
abgehalten werden.

Die Actionäre des Vereins werden daher ergebenst eingeladen, hierzu im Saale des Gasthofs **zur grünen Tanne** in **Zwickau** sich gefällig einzufinden und durch Vorzeigung ihrer Actien sich auszuweisen. Die Anmeldung beginnt Vormittags 8½ Uhr und wird 9½ Uhr Vormittags geschlossen.

Gegenstände der **Tagesordnung** sind:

1) Der Geschäftsbericht des Directoriums über das Verwaltungsjahr 1854,
2) Bericht und Antrag des Ausschusses über die Jahresrechnung für 1854,
3) Vortrag und Beschlußfassung über jährliche Zurücklegung einer Summe aus den Einkünften der Zweigeisenbahn, um den in einigen Jahren bevorstehenden Aufwand für neue Schienen und sonstige Reparaturen zu sichern,
4) Neuwahlen in dem Ausschuß.

Aus dem Ausschuß treten nämlich der Reihenfolge nach statutenmäßig aus die Herren Brandversicherungs-Inspector **Gutwasser, Karl Tittel, Große** d. Aelt. und Advocat **Ernst Flechsig, Mitglieder**, und Herr **Mittenzwei, Stellvertreter;** während der **Stellvertreter** Herr Dr. **Bösewetter** durch Wegzug ausgeschieden und für den frühern **Stellvertreter** Herrn **W. Stengel** jun., weil er zum wirklichen Mitgliede ernannt ward, ein anderer zu wählen ist.

Zu der hiernach erforderlichen Ergänzung des Ausschusses hat die Generalversammlung **drei** Mitglieder und **zwei** Stell-

vertreter zu wählen und ist unbehindert, ihre Wahl auch auf jeden Ausscheidenden, sofern er noch Actionär und in Zwickau wohnhaft ist, zu richten.

Die Ernennung des vierten Mitgliedes und des dritten Stellvertreters steht dem Ausschusse selbst zu.

Zwickau, den 9. Juni 1855.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

E. Heubner. G. Varnhagen. H. H. Conrad.

Steckbrief.

Der erst vor kurzem aus der Arbeits-Anstalt entlassene Tischlergeselle Karl August Helmert aus Forchheim hat sich der über ihn verhangenen polizeilichen Aufsicht entzogen, treibt sich nach seiner gewohnten Lebensweise muthmaaslich vagabondirend herum, und soll den Weg nach Böhmen eingeschlagen haben.

Sämmtliche Polizeibehörden werden deshalb ersucht, auf Helmert Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle festzunehmen, und mittelst Schubes anher gelangen zu lassen.

Königl. Gericht zu Lengefeld i. Geb., den 5. Juli 1855.

Römisch.

Signalement.

Name: Karl August Helmert. Alter: 46 Jahr. Größe: 71½ Zoll. Gesichtsform: rund. Gesichtsfarbe: blaß. Haare: schwärzlich. Augen: blau. Bart: blond. Nase: proportionirt. Mund: gewöhnlich. Stirn: niedrig. Kinn: breit. Zähne: unvollständig. Geburtsort: Niederforchheim. Stand u. Gewerbe: Tischlergeselle. Sprache: deutsch. Religion: evangelisch. Aeußeres Benehmen: gewandt. Besondere Merkmale: auf dem rechten Unterarme ist das Tischlerzeichen Zirkel, Hobel und Winkelhaken roth eingeätzt. Bekleidung: schwarzer Tuchrock, graue Sommerhosen, schwarze Tuchhosen, schwarze Tuchmütze und Halbstiefel.

Erledigung.

Die, den Polizeidiener Friedrich August Seydel von Wermsdorf in der 2. Beilage zu Nr. 147 der Leipziger Zeitung erlassene Bekanntmachung betr. hat sich durch die am heutigen Tage erfolgte gerichtliche Aufhebung des Leichnams desselben erledigt.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, den 7. Juli 1855.

Erledigung.

Da die Diebe ermittelt worden sind, welche den, Meißner Kreisblätter Nr. 27, 17. und Leipziger Zeitung Nr. 152 zweite Beilage unter dem 26. vorigen Monats, bekannt gemachten Einbruchsdiebstahl in der Galgmühle zu Kleinraschütz begangen haben, so wird die betreffende Bekanntmachung hiermit als erledigt bezeichnet.

Hain, den 10. Juli 1855.

Königliches Justizamt.

Böttger.

v. Metzsch.

Bekanntmachung.

Der nachstehend signalisirte Schuhmachergeselle

Johann Andreas Heinrich Keilbar von hier,

rücksichtlich dessen wir bereits unter dem 12. April d. J. (s. zweite Beilage zu Nr. 87 dieser Zeitung S. 1939) Bekanntmachung erlassen haben, ist, wie jetzt erst zu unserer Kenntniß gekommen, nachdem er in Magdeburg wegen Vagabondirens und Führung fremder Legitimation abgestraft worden war, bereits am 23. Mai d. J. auf dem Hierhertransporte bei Bernburg entsprungen und treibt sich zweifelsohne gemeinschädlich abermals umher.

Wir ersuchen daher wiederholt alle Polizeibehörden, auf Keilbar invigiliren und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt mittelst Schubtransports uns zuführen zu lassen.

Leipzig, den 11. Juni 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

Signalement Keilbar's.

Alter: 23½ Jahre; Größe: 74½ Zoll; Statur: schmächtig; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: munter; Haare: blond; Augen: braun; Augenbrauen und Bart: blond; Nase und Mund: gewöhnlich; Stirn: bedeckt; Kinn: rund und Zähne: gut.

Bekanntmachung.

Dem Dienstknecht Karl August Dost, früher in Chemnitz, zuletzt in Oberlungwitz aufhältlich, ist in einer wider ihn hier anhängigen Untersuchung ein Bescheid zu publiciren.

Da Dost's gegenwärtiger Aufenthaltsort zur Zeit nicht zu ermitteln gewesen ist, so ersucht man alle Criminal- und Polizeibehörden, Dosten, dessen Signalement nicht beigefügt werden kann, im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Zwangspasses anher zu weisen.

Chemnitz, am 7. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Pomsel, Act.

Aufforderung.

Zur Vervollständigung der über die Entstehungsursache des am 28. Januar d. J. in Wehrsdorf stattgefundenen Brandes hier angestellten Erörterungen macht sich eine nochmalige Abhörung des Dienstknechts und Weber-Gesellen Christian Gottlieb Hermann, gebürtig aus Sohland an der Spree, nothwendig.

Da dessen dermaliger Aufenthaltsort nicht bekannt ist, so wird Hermann andurch aufgefordert, sich zu seiner Abhörung in kürzester Zeit hier zu gestellen, und werden zugleich alle Polizeibehörden ersucht, denselben im Betretungsfalle hiervon in Kenntniß zu setzen und anher zu weisen.

Königliches Gericht Schirgiswalde, am 9. Juli 1855.

Heink.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 6./7. huj. sind 1. auf dem Diaconate in Klix a) 3 Silberthaler; b) 2 ₰ in sächs. Pfennigen; c) 25 Ngr in dergl. preußischen; d) 10 Ngr kleineres Silbergeld; e) 6 Stück silberne Kaffelöffel, sign. mit „L. R.“; f) 1 vergoldete Cylinderuhr mit weißem Zifferblatt, röm. Ziffern, gelben Zeigern und mit einem Blumenbilde auf der Rückseite; g) 1 kleines Taschenmesser mit weißer Hornschale und h) 1 kleines Notizbuch von aschegrauem Leder mit Goldschnitt und auf der einen Seite mit „Notices“ in Gold, inwendig aber mit verschiedenen Notizen versehen; i) 1 schwarzbaumwollener Regenschirm mit Horngriff und dergl. Spitze, Griff und Stab mit Perlenmutter ausgelegt; k) 1 schwarzgrauer guter Tuchrock mit Lastinknöpfen besetzt und schwarzem Mohair gefüttert, das Futter in der linken Schoosecke mit Seide gewiebelt; l) ein buntes Taschentuch, sign. mit „No. 8. R.;“ m) 1 Haarbürste; n) 1 von schwarzer Seide gehäkelte Geldbörse mit Stahlperlen und dergl. Quasten, und o) 1 Paar noch gute rindslederne Halbstiefeln; weiter 2. aus der Schullehrerwohnung daselbst a) 1 zweigehäusige silberne Taschenuhr mit weißem Zifferblatt, deutschen Ziffern und äußerem braun lackirtem oder mit Schildkrot besetztem Gehäuse sammt brauner, mit Goldperlen besetzter und mit einem, mit „M. L.“ gezeichneten goldenen Schlößchen versehener Haarkette; b) 1 goldener Siegelring mit gelblichem Stein (Topas); c) 1 schwarzledernes Cigarrenetui; d) 1 meerschaumnes Cigarrenpfeifchen mit durchgebissener Bernsteinspitze; e) 1 Taschenmesser mit Hornschale; f) eine schwarze Tuchmütze mit tuchnem Schirm, und g) 2 ₰ Geld; und end-

lich 3. dem Tischler Mros daselbst 1 Paar neubesohlte rindslederne Halbstiefeln, oben mit rothem Lederbesatz, gestohlen worden, was zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Landgericht Budissin, I. Abtheilung, am 10. Juli 1855.

Graner.

Diebstahlsanzeige.

Am Morgen des 8. dieses Monats ist in das am Scheunengraben allhier gelegene Fabrikgebäude des unter der Firma Louis und Wilhelm Voigt hier bestehenden Handelshauses auf eine höchst freche Weise eingebrochen und sind dabei aus einem Arbeitssaal die nachverzeichneten Waaren und Effecten spurlos entwendet worden.

Man bittet um schleunige Mittheilung aller sich etwa ergebenden Verdachtsmomente mit dem Bemerken, daß die bezeichnete Firma für denjenigen, durch welchen die Entdeckung und Habhaftwerdung der jedenfalls mehrerer Thäter ermittelt wird, eine Belohnung von

Zehn Thalern

ausgesetzt hat, welche in dem Fall, daß durch ebendieselbe Person auch die Wiedererlangung des gestohlenen Guts veranlaßt wird, auf

Zwanzig Thaler

erhöht werden soll.

Chemnitz, am 9. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst, Abtheilung für Criminal- u. Rügensachen.

Marggraf.

Kunad.

Verzeichniß der gestohlenen Waaren und Effecten.

1) 10 Pfd. Nr. 28r korinthbrauner wollener Schuß und 12 Zahlen kaliblauer dergl.,
2) 17 Ellen ♀ weiß und Ponceau, Imperial-Meublesstoff, Halbwolle,
3) 17 Ellen ⁴⁄₄ weiß und carmoisin Seide mit Wolle, Imperial-Damast,
— die beiden zuletzt angegebenen Waaren sind aus den Stühlen herausgeschnitten worden —
4) 7½ Pfund wollener Schuß Nr. 24r carmoisin,
5) zwei blaue defecte Leinwandschürzen,
6) eine dergleichen neue: R. R. gez.,
7) eine breite Drathzange,
8) drei neue Putzeisen,
9) eine kleine Stuhlscheere,
10) ein Paar neue Linderschnüre.

Diebstahlsbekanntmachung.

Den anher erstatteten Anzeigen zufolge sind

I.

in der Nacht vom 1. zum 2. jetz. Mon. aus der Wohnung des Gutsbesitzer Traugott Agsten zu Oberlichtenau mittelst Einbruchs eine Spieldose von schwarzem Horn mit gemustertem Deckel, ein Portemonaie von schwarzem glatten Leder, mit weißem Stahlbügel und 15 Ngr Geld, in 1 Zehn- und 1 Fünfneugroschenstück bestehend, eine argentanene Schnupftabacksdose, eine gelbe Halskette mit Schloß, von Messing, ein Paar Frauenohrgehänge, auch gelb und unächt, mit gelben Glasglocken, 2 Sechserstöllchen, 1 Taschenmesser mit 1 Klinge und schwarzen Schaalen, 1 dergleichen mit Schaalen von Perlmutter, einer großen Klinge, 1 Federmesserklinge und 1 Korkzieher, entwendet,

II.

in derselben Nacht ein Einbruch in die Wohnung des Victualienhändler Klinghammer daselbst versucht,

III.

am 2. jetz. Mon. aus einer Wohnung hiesiger Stadt 6 ♂ 22 Ngr 5 ₰, darunter sechs Einthalerstücke, sowie ein goldener Fingerring mit 10 oder 13 theils weißen, theils blaßrothen Steinchen, in Blumenform gefaßt, und

IV.

in der Nacht vom 28.—29. dem Sattlermeister Leiteritz in Sachsenburg ein ziemlich neuer Schiebebock mit Rad, C. G. L. 1855 gezeichnet, entwendet worden,

ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, die Thäter zu ermitteln.

Man bittet daher hierzu sowie zur Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände behilflich zu sein und etwaige Verdachtsgründe dem unterzeichneten Amte mitzutheilen.

Frankenberg, am 9. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 1. zum 2. dieses Monats sind aus dem Keller des Gutsbesitzers Carl Gottlob Ranft in Altchemnitz

fünf Kannen Butter,
zur Hälfte in Einhalb-, zur andern Hälfte in Einviertel-Pfund-Stückchen bestehend,

sowie

ein blecherner Milchtopf mit gekochten gebackenen Pflaumen

spurlos entwendet worden, indem sich der Dieb oder die Diebe in das Haus einriegeln lassen, der Keller von ihnen vermuthlich mittelst Nachschlüssels geöffnet und zuvor die Thür zur Schlafstube Ranft's durch Einbohren zweier Bohrer gesperrt worden.

Man bringt solches mit dem Bemerken, daß die gedachten von den Dieben zurückgelassenen zwei Bohrer hier zur Ansicht bereit liegen, zur öffentlichen Kenntniß.

Chemnitz, am 9. Juli 1855.

Königliches Landgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Rüger.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. zum 9. Juli d. J. ist in dem Diaconathause zu Pulsnitz ein Einbruchdiebstahl verübt und in dem Pfarrhause daselbst einer dergleichen versucht worden.

Nach gewaltsamer Erbrechung mehrerer Meublen sind im Diaconathause gestohlen worden:

circa 25 Ngr in diverser Scheidemünze,
ein Etuis mit weißgepreßtem Papier überzogen, worin eine silberne Nadelbüchse, eine Scheere und etliche Zwirnwickel von Perlmutter sich befunden,
ein von rothem und grauem Garne gehäkelter Geldbeutel mit Elfenbeinringen,
ein neues Sächsisches ⅓ Thalerstück,
ein kleiner Schrankschlüssel,
ein Paar Knaben-Halbstiefeln, 9 Zoll auf der Sohle lang,
ein silberner Theelöffel, 6 Zoll lang, mit dem Stempel F.,
ein kleines gelbes spanisches Rohr mit schwarzem hakenförmigen Horngriffe und
mehrere Stück Zwieback.

Behufs der Wiedererlangung der gestohlnen Gegenstände und der Entdeckung der Verbrecher, deren allem Vermuthen nach mehrere concurrirt haben, wird solches andurch bekannt gemacht, mit dem Gesuche, etwaige Indicien uns mitzutheilen.

Schloß Pulsnitz, am 9. Juli 1855.

von Posern'sches Gericht.

W. Hentschel, Just.

Bekanntmachung.

Der erstatteten Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 23. zum 24. Juni dies. Js. die sub A. genannten 2 Frauenröcke als: a) ein cattuner ursprünglich braun, durch das Tragen mehr grau gewordener Oberrock, besonders daran kenntlich, daß am linken Aermel das Unterfutter etwas von den Mäusen angefressen war, und b) ein wollener Unterrock mit zweierlei rothen und schwarzen Streifen, oben mit breiter Borte eingefaßt und rothen Bändern zum Zusammenbinden versehen, aus einer verschlossenen Bodenkammer im Weiß'schen Wohnhause in Mahlis durch das Fenster spurlos entwendet worden, was zur Ermittelung des Diebes und zur Wiederer-

langung der gestohlenen Gegenstände hiermit bekannt gemacht wird.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, den 3. Juli 1855.

Glöckner.

Nachdem von uns zu dem Vermögen

A.

des hiesigen Tischlermeisters, Johann Christian Heinrich,

B.

des Kaufmanns, Ferdinand Louis Hentze,

C.

der hiesigen Putzhändlerin, Wilhelmine Abitzsch, und

D.

des vormaligen hiesigen Fouriers, Carl Heinrich Schuberth,

der Concursprozeß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger der genannten Gemeinschuldner, resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen,

den 5. November 1855

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube persönlich, oder durch Bevollmächtigte, welche zu einem Vergleiche berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, zu erscheinen, mit den bestellten Rechtsvertretern die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, außerdem aber binnen 6 Tagen, von dem Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung der Beweise und der darauf Bezug habenden Original-Urkunden, auch unter Deduction der Priorität, zu liquidiren, mit den Vertretern, von denen jeder binnen anderweiter 6 Tage bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und darauf zu antworten, auch die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, sowie der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich zu verfahren, mit der Quadruplik zu beschließen und

den 2. Januar 1856

der Inrotulation der Acten,

den 17. Januar 1856

aber der Publication eines Präclusivbescheides gewärtig zu sein.

Diejenigen, welche in dem erstgedachten Termine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren, sollen für ausgeschlossen und diejenigen, welche zwar erscheinen, jedoch über die Annahme oder Zurückweisung eines Vergleichs-Vorschlags nicht oder nicht deutlich sich erklären, für einwilligend gehalten werden.

Die Publication des Präclusivbescheids wird in dem angesetzten Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Außenbleibenden erfolgen und haben auswärtige Liquidanten wegen Insinuation künftiger Ladungen und Zufertigungen einen Sachwalter unter unserer Gerichtsbarkeit bei 5 ℳ Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 7. Juni 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Uhlich.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Glasermeister Georg Bachmann gehörige, an der Mannichswaldaer Straße hier gelegene Haus, Nr. 198 des Brandcatasters, Nr. 176 des Flur- und Folium 92 des Crimmitschauer Grund- und Hypothekenbuches, mit 126,00 Steuereinheiten und auf

1472 ℳ

gerichtlich gewürdert, soll Schulden halber

den 19. September 1855

zwangsweise unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden hiermit eingeladen, an diesem Tage im Königlichen Gerichte hier vor 12 Uhr Mittags sich einzufinden, zum Bieten anzugeben und der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die Beschreibung nebst Oblastenverzeichniß und Bedingungen ist dem hier aushängenden Anschlage beigefügt.

Crimmitschau, am 9. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Nedslob.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Justizamt soll einer ausgeklagten Schuld halber das Christian Gottlob Heroldten in Langenbernsdorf gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche daselbst auf dem Folium 125 eingetragene, im Brandcataster unter Nr. 125 und im Flurbuch unter Nr. 274 a./274 b. und 274 c. aufgeführte Haus- und Garten-Grundstück, dessen Werth ohne Berücksichtigung der Abgaben ortsgerichtlich auf 315 ℳ taxirt worden ist, nothwendiger Weise

den 18. September 1855

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es werden daher Erstehungslustige hierdurch aufgefordert, an vorbezeichnetem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, und zum Bieten — wozu sie außerdem nicht zu lassen — anzugeben, ihre Gebote unter Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß, sobald die hiesige Stadtuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, mit Versteigerung der Herold'schen Immobilien verfahren und dieselben demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, gegen Erlegung oder Sicherstellung des 10. Theils des Liciti werden zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung besagter Immobilien nebst Abgabenverzeichniß hängt an Amtsstelle und beziehentlich im Gasthofe zu Langenbernsdorf aus.

Werdau, den 3. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Ludwig-Wolf.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge Executionsprozesses soll das auf dem Kirchberger Grundbuchs-Folium 103 eingetragene, unter Nummer 108 katastrirte, auf 255 ℳ gewürderte Haus- und Gartengrundstück Johannen Christianen verehelichter Fritzsch in Kirchberg künftigen 17. September 1855 öffentlich versteigert werden, und werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, besagtes Grundstück gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks nebst genauer Angabe der Versteigerungsbedingungen hängt an unterzeichneter Gerichtsstelle aus.

Kirchberg, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Avertissement.

In dem insolventen Nachlaß des Bergarbeiter Christian Friedrich Oehme auf dem Gebirge sollen

den 10. September 1855

die zur Masse gehörigen auf Folium 1023 des Grund- und Hypothekenbuchs für Marienberg eingetragenen Grundstücke, bestehend in einem Wohnhaus mit angebauetem Schuppen und Wasserhaus Nr. 651 des Brandkatasters, ingleichen 7 □.-R. Garten, Nr. 531 b. des Flurbuchs, und 180 □.-R. Feld Nr. 532 desselben, nothwendiger Weise an Gerichtsstelle allhier versteigert werden, wie unter Bezug auf das unter hiesigem Rathhaus aushängende Patent, welchem eine Beschreibung der Grundstücke sammt Taxe beigefügt ist, andurch bekannt gemacht wird.

Stadtgericht Marienberg, den 28. Juni 1855. **Kempe.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 164 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 13. Juli 1855.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin,** 11. Juli. Auf eine nach Wien abgegangene preußische Note vom 5. Juli ist bis zu diesem Augenblicke hier noch keine Erwiederung eingelaufen, und es scheint daher nicht unmöglich, daß das österreichische Cabinet rücksichtlich seiner beabsichtigten Vorlagen an den Bundestag über die orientalische Politik nun Entschließung gefaßt hat. Vom österreichischen Cabinet ist bekanntlich auch an Rußland eine Note gerichtet worden, in welcher es sich Gewißheit zu verschaffen suchte, ob Rußland einen Angriff auf die Donaufürstenthümer zu machen die Absicht hat. Es wird in derselben darauf hingedeutet, daß es wol nicht in der Absicht Rußlands liegen könne, die Complicationen sich durch einen Angriff auf diese Länder zu vermehren. Von der russischen Regierung ist nun eine Antwort auf diese Note in Wien eingegangen, welche sich zustimmend äußert, und welche fast in denselben Worten bejahend antwortet, daß Rußland keine Veranlassung habe, jene Complicationen zu vermehren.

Zwischen den Zollvereinsstaaten besteht eine Convention zur Einführung einer allgemeinen Zollvereinsmünze. Es sind hierzu die Zweithalerstücke bestimmt worden, und in der betreffenden Convention haben sich die Staaten darüber verständigt, jeder eine bestimmte Anzahl von Zweithalerstücken nach ihrer Größe alljährlich ausprägen zu lassen. Da diese Bestimmung nicht von allen Seiten befolgt worden ist, so sollen von denjenigen Staaten Verhandlungen angeknüpft worden sein, welche ihre vertragsmäßige Anzahl von Zweithalerstücken beschafft haben.

In Köln hat am 9. Juli der vielbesprochene Zolldefraudationsproceß gegen die Inhaber eines Speditionshauses und zwei Steueramtsassistenten begonnen, der durch seine Ausdehnung Aufsehen erregt. Die Voruntersuchung hat wegen der Einholung verschiedener Zeugnisse aus den entferntesten Städten Europa's beinahe zwei Jahre gewährt und einen voluminösen „Anklageact" ergeben. Derselbe hebt 54 Facta hervor, in welchen dem Staat durch falsche Declaration und unrichtige Angabe des Gewichts der Zoll verkürzt worden ist. An 100 Zeugen werden darin vernommen, und der Proceß wird voraussichtlich 3 bis 4 Wochen dauern.

Den Abonnenten der Deutschen Volkshalle zu Köln ist die gedruckte Anzeige zugegangen: daß infolge des wider den Verleger der D. Volkshalle von der königl. Regierung zu Köln eingeleiteten Verfahrens auf Entziehung der Concession zum Verkaufe dieses Blattes, sowie der gleichzeitig ausgesprochenen einstweiligen Suspension des Erscheinens derselben die Deutsche Volkshalle vorläufig nicht mehr ausgegeben werden könne.

Aus Preußen, 8. Juli. Abermals stehen Preußen und Deutschland an der Schwelle eines neuen Stadiums ihrer Politik in der orientalischen Frage. Abermals handelt es sich für sie um Fragen von weittragender Bedeutung, durch deren mehr oder minder glückliche Lösung das Heil oder Unheil ihrer näheren und ferneren Zukunft bedingt wird. Abermals drängt der Augenblick zu Entscheidungen, in denen die Festigkeit, Nationalität und Consequenz der bisherigen Bundespolitik sich bewähren muß, wenn der Grundcharakter dieses neuesten Stückes deutscher Geschichte nicht durch einen unsicher und schwächlich gezeichneten fünften Act verwischt und auf die Wirkung der gut und kräftig durchgeführten ersten Acte paralysirt werden soll. Diesmal ist es aber nicht der Westen, von welchem die treibenden Kräfte ausgehen, durch die das außerösterreichische Deutschland in ein neues Stadium vorgedrängt werden soll, welchem wir den Charakter eines Schlußstadiums insofern anwünschen möchten, als Gesammtdeutschland, Oesterreich mit einbegriffen, in demselben den festen archimedischen Punkt finden soll, von dem alle Radien seiner concentrirten Kraft ihren Ausgang nehmen, und in welchen sie ungebrochen wieder zurück münden. Zur Würdigung der vollen Bedeutung des gegenwärtigen Augenblickes erscheint es aber nothwendig, sich desselben in seinem Zusammenhange mit den vorangegangenen Entwickelungsstadien und in seiner Ableitung aus ihnen klar bewußt zu werden. Möge es uns gelingen, in diesen der Beleuchtung politischer Fragen von verschiedenen Standpunkten aus mit Freimuth geöffneten Blättern zunächst den eben angedeuteten Zweck nicht zu verfehlen, indem wir mit wenigen Strichen die Zeichnung der neuesten politischen Vergangenheit Preußens und Deutschlands zu geben versuchen.

Kaum wenige Monate sind verflossen, seit der Ruf: „von Paris direct zurück nach Luxemburg und Abbruch aller Verständigungsversuche zwischen Preußen und dem Westen; Beginn der Wiener Conferenzen unter Ausschluß Preußens und Ende der bisherigen Großmachtsstellung dieses Staates," gleich einem Lauffeuer durch die gesammte österreichische wie durch denjenigen Theil der übrigen deutschen Presse sich verbreitete, welcher damals noch lediglich in einem Vernichtungskampf des Westens gegen die Barbarei des Ostens Heil und Rettung für unser deutsches Vaterland erblicken zu müssen meinte oder zu erblicken vorgab. Zum Ruhme des besonnenen Theiles der vaterländischen Presse muß es gesagt werden, daß er das Geschrei des Tages, in welches die Kurzsichtigen, die Gesinnungslosen und alle Parteigänger des Westens in einstimmigem Chore einfielen, nicht Herr werden ließ über die Sprache der Wahrheit, welche ruhig, aber fest die Sachlage von ihren Uebertreibungen und den auf sie geworfenen falschen Schlaglichtern zu befreien, ein klares Bild von ihr zu entwerfen und ins rechte Licht zu stellen bemüht war. Die eigenthümliche der Wahrheit inne wohnende überzeugende Kraft konnte auch ohne den Schmuck einer falschen Rhetorik ihres Erfolges nicht verfehlen. Der scharf prüfende Blick erkannte immer mehr, daß nicht Preußen, nicht die mit demselben verbündeten deutschen Staaten es waren, an deren angeblichem Starrsinn ein großartiges Verständigungswerk gescheitert war. Von Anbeginn der orientalischen Frage an war man von den verschiedensten Seiten unaufrichtig und fast gebieterisch gegen Preußen und Deutschland aufgetreten, als seien dessen edelste Kräfte an Geld und Blut, obwol man deren Mitwirkung zu einem erwünschten Austrag im Sinne des Westens in ihrer ganzen Unentbehrlichkeit jenseits richtig erkannte, doch nichts Anderes als ein für fremde oder nur indirect uns angehende Zwecke und Interessen leicht verfügbares Gut. Nicht ohne Pathos gab Frankreich anfänglich zu verstehen, der Krieg im Osten, dessen anglo-französische weitgreifende maritime Zwecke nachgerade auch dem blödesten Auge beißend klar geworden sein dürften, gelte an einem seiner Haupttheile der Befreiung Deutschlands vom russischen Protectorate. Als wenn ein in Einigkeit starkes Deutschland vom Augenblick der Erkenntniß einer derartigen Nothwendigkeit ab die zur Erkämpfung oder zum Schutze seiner nationalen Selbstständigkeit erforderlichen Hilfsmittel nicht in sich selbst zu finden und in wirkungsvolle Anwendung zu bringen wüßte! Frankreich dürfte nicht der letzte Staat sein,

der die Ueberzeugung hiervon aus der Geschichte des zweiten Decenniums dieses Jahrhunderts zu schöpfen Gelegenheit gehabt hat! Mit welcher Aufrichtigkeit Preußen bestrebt war, alle durch die orientalische Frage zu fördernden edeln Zwecke, soweit das deutsche Interesse dies überhaupt zulässig machte, mit erreichen zu helfen, dies hat es auf die unzweideutigste Weise dargethan, namentlich in der Periode vom 20. April bis zum 26. Novbr. 1854, und in Verbindung mit dem zur Förderung gleicher Zwecke freudig erbötigen übrigen Deutschland über den 9. Dec. 1854 hinaus bis zum 8. Februar dieses Jahres. Sei es, daß die Willfährigkeit, mit welcher Preußen sich sogar zur Unterzeichnung des Novemberartikels bewegen ließ, oder die feste Haltung, mit der es den unmittelbar darauf erfolgenden, hinter seinem Rücken vorbereiteten Abschluß des Decembervertrages hinnahm, die gegen Rußland Alliirten zu einem immer anspruchsvolleren Auftreten gegen Preußen ermunterte, — Thatsache ist es, daß sie von dieser Großmacht Alles fordern, ohne ihr irgend Etwas dafür gewähren zu dürfen meinten. Sattsam bekannt und auch von uns bereits früher erwähnt ist es, daß Preußen durch ihm vorzuschreibende demüthigende Bedingungen, darunter die nachträgliche Verpflichtung auf den von Oesterreich niemals ausgefüllten Decembervertrag als ein *Defensiv- und Offensivbündniß*, sich den Zutritt zu den vom Berliner Cabinet von Anfang an als nicht zum Ziele führend erkannten Wiener Conferenzen erkaufen sollte. Auch glauben wir hier des, obgleich nicht unbekannt gebliebenen, Umstandes Erwähnung thun zu müssen, daß man auch außerhalb der directen Verhandlungen mit Preußen mehrseitig bemüht war, jede Kundgebung preußischer Großmachtsberechtigung, jeden Anspruch auf eventuelle Wahrung nächstliegender preußischer und allgemein deutscher Interessen, im Keim und in der Wurzel zu ersticken, um dieser Macht mit dem Auferlegen von Verpflichtungen ernstester Natur und von unabsehbarer Tragweite gleichzeitig nicht etwa auf Berechtigungen zuzugestehen, durch welche man bei dereinstiger Theilung der eventuellen Siegesbeute die Zahl der bereits vorhandenen Concurrenten und Participienten noch um Einen vermehrt haben würde. Durfte Preußen schon nicht mit gleichgiltigem Auge über gewisse Bestrebungen des französischen Cabinets zu Gunsten einer die Kraft und Einheit *Gesammtdeutschlands* nichts weniger als fördernden Thätigkeit der österreichischen Regierung bei den deutschen Höfen hinwegblicken, so durfte es dies noch weniger, als Frankreich in Kopenhagen sich einen geheimen Schauplatz für sein gesponnene und wohlberechnete Intriguen gegen im Interesse Deutschlands tiefbegründete Wünsche und Forderungen Preußens ausersehen hatte. Sollte es sich bestätigen, was glaubwürdig versichert wurde, daß die mit Preußen engverbündete stammverwandte Großmacht an der Donau jenen Geheimbestrebungen gegen echt deutsche Forderungen nicht fremd geblieben ist, so ist dies um so tiefer zu beklagen, als Frankreichs Intriguen zu Kopenhagen in einen Zeitpunkt fielen, wo man den preußischen außerordentlichen Bevollmächtigten in Paris unter Vorspiegelung des Versprechens einer Garantie der Abschaffung des den norddeutschen Handel völkerrechtswidrig beschädigenden Sundzolles für den Abschluß eines Bündnisses zwischen dem anglofranzösischen und preußischen Cabinette zu gewinnen versuchte. Unter solchen Prämissen und derartigen, die Werbung um deutsche Bündnisse begleitenden feindlichen Bestrebungen konnten alle diejenigen, welchen das Gefühl für deutsch-nationale Kraft, Größe und Selbstständigkeit sowie die Hoffnung auf eine große Zukunft Deutschlands nicht zugleich mit den Erinnerungen an die große Vergangenheit desselben abhanden gekommen war, es nur von ganzem Herzen gut heißen, wenn die preußische Regierung kein lebhaftes Verlangen zeigte, den höchst zweideutigen Sitz in den Wiener Conferenzen durch Opfer zu erkaufen, welche durch die Aussicht auf einen wahrhaft deutschen Gewinn in keiner Weise ausgeglichen werden sollten. Preußen willigte nicht in die westlichen Forderungen und ward — wie erwartet — von den Wiener Conferenzen ausgeschlossen, ohne daß von dem befreundeten Oesterreich noch in zwölfter Stunde Versuche gemacht worden wären, auf dem Beitritt der zweiten deutschen Großmacht zu denselben als einer conditio sine qua non ihrer Eröffnung zu bestehen.

Um diese Zeit war es, als die Behauptung, „Preußen sei isolirt und liefere durch seine Isolirung den Beweis, daß es mit seiner bisherigen Großmachtsstellung für immer aus und vorbei sei," von der großen Mehrzahl der öffentlichen Journale ins Volk getragen wurde, um diesem letzteren die pessimistische Ansicht zu octroyiren, daß es von dem undeutschen, russificirten Preußen für die Erreichung großer humanistischer, wie national-materieller Zwecke nichts mehr zu hoffen habe. Aller Augen richteten sich nunmehr ausschließlich auf das kriegsgerüstete, kampfbereite Oesterreich, das an der Spitze einer Armee stand, welche in einer Stärke von circa 600,000 Mann der taktlosen Uebertreibungen tendenziöser Publicisten wahrlich nicht bedurfte, um zu imponiren. Oesterreich war der Ankergrund der Hoffnungen aller Derer, welche den Krieg quand même wollten und wünschten und in der Freude, es auf den Conferenzen im Kreise der ihm befreundeten und verbündeten Westmächte sitzen zu sehen, die eigentlichen, auf Erzielung eines für Oesterreich unblutigen Friedens gerichteten Zwecke der Politik dieses Staates völlig verkannten. Preußen und die deutschen Bundesstaaten betrachtete man als nur dem Namen nach noch vorhanden, und erwähnte ihrer nur, um in die Schmähungen der anglo-französischen Presse rückhaltlos einzustimmen, deren Wiederholung aus deutschem Munde das Gehässige und den üblen Eindruck derselben nur noch bedeutend zu steigern geeignet war. Preußen ertrug Tadel, Spott und Verkennung im Bewußtsein getreuer Erfüllung seiner deutschen Pflichten, sowie in der klaren Erkenntniß dessen, was es mit seiner angeblichen Isolirung im Grunde auf sich habe. Ist es ohnehin schon mißlich, von „Isolirung" einer im Frieden befindlichen Großmacht zu reden, die von einem politischen Concert sich nicht selbst ausgeschlossen, sondern deren Mitwirkung zum gemeinschaftlichen Zweck zu gewinnen man nur nicht verstanden hat, so konnte die moderne Anwendung dieses Begriffs auf Preußen um so weniger gebilligt werden, als dieses, wenn auch nicht mit dem Westen solidarisch verbunden, so doch mit Oesterreich und dem gesammten übrigen Deutschland durch zur Zeit in voller Rechtskräftigkeit bestehende Verträge eng verbündet war. Denn dadurch, daß das Wiener Cabinet durch die Decemberallianz über die Tragweite des durch den Additionalartikel vom 26. Nov. erweiterten Aprilvertrages bedeutend hinausgegangen war, konnte dieser letztere um so weniger in seinem Fortbestand als unterbrochen oder gar antiquirt betrachtet werden, als durch den 26. Nov. sogar eine *partielle* Anerkennung der *Grundlagen* des Decembervertrages ausgesprochen worden war, welcher Schritt denn auch bereits durch Beschluß vom 9. Decemb. vom deutschen Bunde gutgeheißen und adoptirt wurde. Hätte aber auch ohne den Bestand dieser Verträge Preußen als ein auf sich allein angewiesener Staat dagestanden, so würde es doch selbst dann weder einer factischen Isolirung noch einer Schmälerung seiner Großmachtstellung verfallen sein. Auch andere Mächte haben zu anderen Zeiten sich von europäischen Berathungen fern gehalten, und Niemandem ist es beigekommen, sie deshalb aus der Reihe und dem Rathe der Großmächte überhaupt herausdrängen zu wollen. England war an den Beschlüssen des Congresses von Verona nicht betheiligt, der griechische Conflict wurde ohne Oesterreich, die orientalische Angelegenheit von 1840 ohne Frankreich geschlichtet, und die Großmachtstellung der genannten Staaten wurde deshalb doch nicht angezweifelt. Auf den Congressen zu Troppau, Laibach und Verona in den zwanziger Jahren, wo Oesterreich dem Range nach die erste Macht war, hat Preußens Betheiligung nur für

Oesterreich den Vortheil mit sich geführt, stets über zwei Stimmen statt einer unter fünfen verfügen zu können. Durch den Beitritt Preußens zu den Wiener Conferenzen würde in ähnlicher Weise nur auf seine Unselbstständigkeit und außerdem noch auf die des gesammten Bundes zu Gunsten einer schließlich nicht mehr abzuweisenden Präponderanz des Westens hingewirkt worden sein, während durch Preußens angebliche Isolirung Deutschlands nationale Selbstständigkeit in kräftiger und Achtung gebietender Weise gewahrt worden ist. Hierdurch hat das im Einklang mit den Regierungen deutscher Staaten befindliche Preußen sich vollen Anspruch auf die Dankbarkeit unseres Vaterlandes erworben, an Stelle deren es die Verdächtigungen, die Angriffe und den Spott eines nicht kleinen Theiles der europäischen Presse einstweilen bis auf Weiteres in Empfang genommen hat. Hätte es noch einer Entschädigung dafür bedurft, so lag dieselbe in der diesseitigen festen Ueberzeugung, daß man, sobald es sich auf den Conferenzen um bleibende Feststellungen von allgemeiner Wichtigkeit handeln werde, Seitens der dort vertretenen Staaten doch nicht umhin könne, den Preußen gebührenden Antheil an der Entscheidung ihm unter irgend einer Form zu sichern, und zwar nicht etwa durch die Gunst eines der drei Alliirten, sondern weil Preußen, wie selbst Lord Clarendon am 20. März im englischen Oberhause sehr richtig auseinandergesetzt hat, durch seinen Gebietsumfang, seine Bevölkerung und seine militairische Organisation eine Großmacht ist, ohne welche in Europa nichts, was auf allgemeine und bleibende Anerkennung Anspruch macht, festgestellt werden kann. Die preußische Regierung durfte sich bei ihrem Ausschluß von den Conferenzen überdies damit getrösten, daß, wenn dieselben zum Frieden führten, Preußen sich wegen Schonung seiner Finanz- und Militairkräfte zu beglückwünschen habe; sollten sie jedoch den Krieg erweitern, dann könnte die unentbehrliche Mitwirkung dieser völlig geschonten Kräfte in ihrem Werthe nur steigen und den Alliirten selbst für umfassende Zugeständnisse nicht zu theuer erscheinen.

Preußen scheint indeß richtig vorausgesehen zu haben, daß weder die Conferenzen zum Frieden führen würden, noch daß Oesterreich durch das Scheitern derselben sich zur Ausfüllung des Decembervertrages und ohne Preußen zur Ergreifung der kriegerischen Initiative gegen Rußland würde fortreißen lassen. Der inneren Gründe für diese Annahme zu geschweigen, wollen wir hier nur darauf hinweisen, daß der aufmerksame Beobachter sich nicht verbergen konnte, wie der Zustand und die mangelhafte Versorgung mit Schießbedarf bei den an den österreichisch-russischen Grenzen aufgestellten österreichischen Truppenkörpern keineswegs die Hoffnungen derjenigen zu rechtfertigen geeignet war, welche einen langen und energischen Feldzug Oesterreichs gegen Rußland als unmittelbare Folge des Abbruchs der Wiener Conferenzen erwarten zu müssen meinten. Was kommen mußte, kam. Der österreichische Vermittelungsvorschlag, der bei Rußland nicht ohne Aussicht auf Annahme war, gab für den Westen den Prüfstein ab, an welchem dessen eigentliche Gesinnungen und letzte Zwecke bezüglich des orientalischen Krieges klar hervortreten mußten. Die österreichische Interpretation des dritten Punktes ward verworfen, das Programm der vier Garantieforderungen, als ein für den Westen zu eng gewordener Rahmen, und mit demselben die Grundlage des Decembervertrages Oesterreichs mit dem Westen für veraltet erklärt. Dem verbündeten Frankreich und England kam es nicht mehr darauf an, Europa noch länger durch das Vorgeben zu täuschen, der letzte Zweck des Krieges sei Herstellung des allgemeinen Friedens auf billigen Grundlagen zum Schutze und zur festen Begründung der Integrität der hohen Pforte.

Unter solchen Umständen mußte von Stund an die Stellung Oesterreichs zur Kriegsfrage überhaupt wie zu den Westmächten insbesondere eine von Grund aus veränderte werden, und in der allgemeinen Auffassung der Dinge ein vollständiger Umschwung namentlich in Deutschland eintreten. Das publicistisch-diplomatische Gaukelspiel von der Isolirung Preußens und des Deutschen Bundes war zu Ende und wurde endlich als solches erkannt; man gestand sich ein, die preußische Regierung habe eigentlich wohl daran gethan, sich durch die Phraseologie etlicher Zeitungsschreiber von zweifelhafter Reputation nicht zu Schritten fortreißen zu lassen, deren unheilvolle Consequenzen sie gegenwärtig schmerzlich zu bereuen haben würde. Während es in Oesterreichs Willen liegt, auf Grund des rein eventuellen Charakters seines nunmehr abrogirten Decembervertrages ganz nach Belieben den Actionen des Westens sich zu nähern oder völlig mit ihnen zu brechen, würde Preußen, wenn es Ende Februar oder Anfang März sich zur Annahme des französischen Danaergeschenkes in Gestalt des diplomatischen Préambule des Hrn. Drouyn de l'Huys bequemt hätte, gegenwärtig Sklave der Entschließungen des freien Westens und in dem Falle sein, sich von diesem über die gegen Rußland zu ergreifenden kriegerischen Maßregeln Vorschriften machen lassen zu müssen. Der preußischen Regierung, so vernahm man auch von solchen Seiten, die bis dahin sich ganz entgegen geäußert hatten, dürfe die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie mit ebenso großer Umsicht und Bedachtsamkeit als mit rückhaltloser Offenheit in der orientalischen Politik verfahren sei, daß sie nach keiner Seite hin Versprechungen gegeben und falsche Hoffnungen erweckt, daß sie mithin auch nach keiner Seite irgend welche Enttäuschungen bereitet habe.

In dem nehmlichen Grade, in welchem die Urtheile über die Politik Preußens besonnen und gerecht zu werden begannen, widerfuhr der Situation Oesterreichs vom Schlusse der Wiener Conferenzen ab gerade Seitens ihrer bisherigen Verehrer eine überaus rigorose Auffassung, welche, von gewissen leicht angreifbaren Punkten der Wiener Cabinetspolitik ausgehend, in ihrer Argumentation Wahrheit und Uebertreibung in einer fast bis zur Verurtheilung Oesterreichs sich steigernden Weise mit einander vermischte. Mit einem Male sollte Oesterreich, und nur Oesterreich den ungenügenden Ausgang der Wiener Conferenzen verschuldet haben, nur seiner angeblichen Treulosigkeit gegen den Westen die Verweigerung eines österreichischen Angriffskrieges gegen Rußland zugeschrieben werden. Mitten in diese Aufregung hinein fiel eine Maßregel des Kaisers Franz Joseph, welche von allen Besonnenen zugleich als ein Beweis der im Grunde friedliebenden Intentionen desselben und seiner Fürsorge für die finanziellen Interessen des durch übergroße materielle Opfer während der Zeit gewaltiger Truppenaufstellungen bereits sehr angegriffenen Kaiserstaates willkommen geheißen und anerkannt wurde. Allein gerade diese Maßregel der Armeereduction um circa 240,000 Mann gab in Deutschland wie in Frankreich und England einem großen Theile der Presse den gewünschten Anlaß, mit den offensten Beschuldigungen gegen Oesterreich bis zu der Erklärung fortzufahren, dieser Staat sei es, der sich nunmehr in wirklicher Isolirung befinde. Wie Preußen kaum zuvor unter der nehmlichen Anschuldigung den Groll aller Kriegsfreunde über seine feste, dem Frieden zugewendete Haltung büßen sollte, so machte sich jetzt der Rückschlag aller auf Oesterreich gesetzten getäuschten Hoffnungen und an dasselbe verschwendeten Lobreden in dem Verdict kund, welches man mit der Behauptung seiner angeblichen Isolirung auszusprechen suchte.

Mag Oesterreichs Politik immerhin ihre bedeutenden Fehler gehabt haben; mag sie dem Westen gegenüber von einer Doppelsinnigkeit gewesen sein, welche gleichzeitig Alles hoffen wie Alles fürchten ließ; mag sie im Bestreben, dem Westen durch Bündnisse wie das vom December zu gefallen, es an bundesfreundlicher Aufrichtigkeit gegen Preußen und Deutschland haben fehlen lassen, wie der Umstand beweist, daß dicht hinter dem Artikel vom 26. November der klug maskirte Decembervertrag lauerte, mag immerhin Dies und Anderes gegen die österreichi-

sche Regierung mit mehr oder minder Begründung angeführt werden, so können wir sie doch andererseits weder für die Leichtgläubigkeit und das Fehlschlagen enthusiastischer Hoffnungen der Kriegsfreunde verantwortlich machen, noch auch die Nationalität der ihr von diesen letztern zudictirten Isolirung anerkennen. Wir würdigen vollkommen die gegenwärtige höchst schwierige und sehr verwickelten Eventualitäten Raum gebende Situation Oesterreichs; dieselbe besteht aber nicht in seiner angeblichen Isolirung, sondern ist in ganz andern Dingen begründet. Wie könnte auch die Isolirung eines Staates zugestanden werden, der mit seinen nationalen und naturgemäßen Bundesgenossen, der mit Preußen und dem übrigen Deutschland durch wirkungsvolle und rechtskräftige Verträge zu Schutz und Trutz verbunden ist! Nur durch ein Oxymoron könnte man ein solches Oesterreich als ein „isolirtes" bezeichnen. Was Oesterreichs Stellung gegenwärtig so sehr erschwert, sind weniger die während der Zeit seiner Intimität mit dem Westen begangenen Versehen, als daß es sich von den Nachwirkungen derselben immer noch nicht gänzlich befreien kann, sondern ein gutes Theil davon in seine Bündnisse mit Deutschland hineinzutragen bemüht ist. Wie von dem besonnenen Theile der Presse vorausgesagt wurde, so wendet sich Oesterreich nach dem Fehlschlagen der Conferenzen mit potenzirtem Verlangen nach erweiterter und deshalb engerer Bundesgenossenschaft an Preußen und Deutschland. Beide Factoren haben dies erwartet, kommen der süddeutschen Großmacht mit offnen Armen entgegen und möchten ihrer Rückkehr zu einer ausschließlich nationalen Stellung gern Brücken bauen. Der leichteste Weg zu völliger Verständigung würde der einfache Anschluß an die von Preußen und dem Bunde bisher mit so sichtbarem Erfolge inne gehaltene Politik sein, welche den durch die orientalische Frage in Betracht kommenden deutschen Interessen, Aufhören des russ. Protectorats in den Donaufürstenthümern und freie Donauschifffahrt bis vor die Mündungen, Seitens Rußlands volle Befriedigung verschafft hat. Diese vom St. Petersburger Cabinet auch in der Note an Herrn von Glinka vom 30. April wiederholten Garantien sind lediglich in Rücksicht auf die zwischen Oesterreich und dem gesammten übrigen Deutschland bestehenden Verträge vom 20. April (24. Juli) und 26. Nov. (9. Decbr.) gewährt worden. Preußen und Deutschland acceptiren dieselben, und zwar unter Zurückweisung einer, durch die eben genannten Bündnisse unmöglich gewordenen „stricten Neutralität im Sinne Rußlands." Dies ist der Standpunkt, auf welchen Oesterreich nur herüberzutreten hat, um in einem einigen großen Deutschland einen Gesammtfactor geschaffen zu sehen, der in echt nationaler Kraft und Selbstständigkeit nach allen Seiten frei ist, keines fremden Staates Bundesgenossenschaft bedarf, wol aber die seinige in freier Wahl dahin lenken und verschenken kann, von wo es die größten und dauerndsten Vortheile für seine nationalen, d. h. allgemein und rein deutschen Interessen zu erwarten hat und gewährleistet erhält. Die Schwierigkeit der Stellung Oesterreichs ist gegenwärtig daher lediglich in den Vorlagen zu suchen, welche es am 27. Juni durch den Grafen Esterhazy an den Ministerpräsidenten von Manteuffel gebracht hat, um mit Preußen zu einem an den Bund zu bringenden gemeinsamen Antrag zu kommen. Bereits durch Circular vom 28. Juni sind die deutschen Höfe vom Inhalte dieser Vorlagen mit dem Wunsche Oesterreichs in Kenntniß gesetzt worden, denselben, wenn sie an den Bund gelangen sollten, ihre Zustimmung zu geben. Von Wien aus wurde fast gleichzeitig mit dem Bekanntwerden des allgemeinen Inhaltes dieser Vorlagen durch Taktlosigkeit allzu eifriger Publicisten die Unwahrheit verbreitet, dieselben erfreuten sich der vollen Zustimmung Preußens und würden daher voraussichtlich am Bunde das günstigste Geschick zu gewärtigen haben. Inzwischen verlautet indessen über die österreichischen Wünsche so viel, daß, wenn wir einige Uebertreibungen, wie den angeblichen Antrag auf Rückersatz der Kosten für die Occupation der Donaufürstenthümer, als mit der diplomatischen Klugheit Oesterreichs in Widerspruch stehend auch wirklich abrechnen, doch immer noch genug übrig bleibt, um dieselben für unerfüllbar Seitens Preußens zu erklären. Die von Oesterreich verlangte rückhaltlose Anerkennung seiner bisherigen orientalischen Politik würde weder von Preußen noch Deutschland ohne Gefahr der Wiederheraufbeschwörung kaum glücklich überwundener Conflicte geschehen können; nicht nur weil antiquirt und zur Herbeiführung des Friedens als untüchtig erwiesen kann und darf das unheilvolle Augustprogramm der vier Punkte, welche die Grundlage des Decembervertrages gebildet haben, durch Preußen und Deutschland nachträglich nicht adoptirt werden. Die österreichische Interpretation des dritten Punktes nachträglich zu einer für Preußen und Deutschland rechtskräftigen Verpflichtung erheben wollen, würde kaum etwas Anderes als eine Demonstration gegen den Westen bedeuten, welcher diese Interpretation als ungenügend schlechthin verwerfen zu müssen gemeint hat. Und sollte der Westen sie nicht als Demonstration fassen, sondern bei minder günstigem Kriegsglück im Orient auf die Basis der vier Punkte recurriren wollen, so würde Gesammtdeutschland die Verpflichtung haben, für ihre Erkämpfung kriegerisch einzutreten, während Fragen von weit näher liegendem Interesse als dem der Seemacht Rußlands im Schwarzen Meere, während die nördlichen Interessen Deutschlands völlig unberücksichtigt bleiben, obwol dieselben, wie eventuell durch Rußlands Ostseeflotte, ebenso sehr durch England — die Thätigkeit auf Helgoland liefert den neuesten Beweis dafür, im höchsten Grade bedroht werden können. Erkennt, abgesehen von den vier Punkten, Preußen und Deutschland die gesammte bisherige Politik Oesterreichs nachträglich als im Auftrag und unter Verantwortlichkeit des deutschen Bundes vollzogen an, dann ergiebt sich auch selbstverständlich, ohne daß Oesterreich bis jetzt ein dahin bezügliches Verlangen gestellt zu haben braucht, für Gesammtdeutschland die Verpflichtung, für die Kosten der Occupation der Donaufürstenthümer mit aufzukommen, obwol dieselbe notorisch nicht auf Verträge zwischen Oesterreich und Deutschland zurückgeführt werden kann, sondern lediglich aus dem österreichisch türkischen Separatvertrage vom 14. Juni v. J. hergeleitet werden muß.

So liegen die Verhältnisse in Deutschland gegenwärtig und liefern den Beweis, daß wir, wie Eingangs gesagt, an der Schwelle eines neuen höchst wichtigen Stadiums deutscher Politik in der orientalischen Frage stehen. Auf die nächsten Entschließungen Preußens dürfte jetzt insofern Alles ankommen, als, wenn dieses den österreichischen Forderungen nicht zustimmt, das Wiener Cabinet sich schwerlich veranlaßt finden dürfte, mit einem von Preußen nicht unterstützten Antrag vor den Bund zu treten. Vielmehr steht bei der bekannt gewordenen Weigerung Preußens, welches übrigens in voller Kriegsbereitschaft auf alle Eventualitäten gerüstet zu bleiben beabsichtigt, mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten, Oesterreich werde demnächst in Berlin derartig modificirte Vorlagen machen, daß die für Gesammtdeutschland ebenso wichtige als unerläßlich nothwendige Verständigung mit Preußen und in weiterer Folge mit dem Bunde keinen längeren Aufschub erleide.

Württemberg. **Stuttgart**, 9. Juli. Von Wien aus ist der kais. russische Gesandte am hiesigen Hofe, Geheimerath v. Titoff, hier angelangt, wird aber gleichfalls in Bälde sich wieder wegbegeben, da er einige Zeit in Baden zubringen will.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 165. Sonnabend, den 14. Juli. **1855.**

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 4 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Baugewerken betreffend, werden diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche zum nächsten Frühjahre das Meisterrecht bei einer dergleichen Innung des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks zu erlangen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, längstens bis zum 30. September dieses Jahres bei der Prüfungscommission zu Leipzig und zwar bei dem Vorsitzenden derselben, Stadtrath Herold, ihre diesfallsige Anmeldung mündlich oder schriftlich zu bewirken und dabei nach Vorschrift §. 5 gedachter Verordnung unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuwerben gedenken, und genauer Angabe ihres Wohnorts, ein von dem Meister, bei dem sie das letzte Jahr über in Arbeit gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre praktische Brauchbarkeit beizubringen.

Leipzig, den 5. Juli 1855.

Königliche Kreis-Direction.

Krug. Buchheim.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachungen vom 19. Mai 1853 und 4. Juli 1854 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die unterzeichnete Kreis-Direction sich veranlaßt gesehen hat, die dem hiesigen Kaufmanne Johann Carl **Lindner** ertheilte Concession zur gewerbmäßigen Beförderung von Auswanderern wegen wiederholter Contraventionen gegen die Vorschriften der Ministerial-Verordnung vom 3. Januar 1853 wieder zurückzuziehen.

Leipzig, den 10. Juli 1855.

Königliche Kreis-Direction.

von Beust. Friedrich.

Deutschland.

† **Leipzig,** 12. Juli. V. Auf der kriegerischen Seite der orientalischen Wirren ist auch in den jüngst verflossenen Wochen kein Ereigniß von entscheidender Wichtigkeit eingetreten. In der Krim wiederholte sich die Beschießung von Sebastopol und wenn es den Belagerern gelang, sich bei ihrem beharrlich verfolgten Angriff auf den Malachoffthurm mit großen Opfern in Besitz einiger vor demselben angelegten Werke zu setzen, so wurde dafür ein am 18. Juni gewagter Sturm mit noch größern Opfern für dieselben siegreich abgeschlagen. Die beiden Oberbefehlshaber des Belagerungsheeres schienen in Folge dessen in zunehmende Meinungsverschiedenheit gerathen zu wollen; allein ehe noch über die Natur derselben Näheres bekannt war, wurde Lord Raglan rasch durch die Cholera hingerafft. Das britische Contingent der verbündeten Armee erhielt in General Simpson seinen zweiten Oberfeldherrn. Von dem sardinischen Hilfscorps wurde bisher wenig anders als seine großen Verluste durch die herrschende Seuche berichtet, welche dasselbe mehr als alle anderen Truppen decimirt. Die Expedition der verbündeten Flotten gegen die Handelshäfen an der Straße von Kertsch und im Asow'schen Meere erfährt in Folge der näheren Berichte über die dabei angerichtete

Zerstörung von friedlichem Eigenthum die immer allgemeinere Verurtheilung als zwecklose und barbarische Mordbrennerei. In Kertsch entging nicht einmal, was in dem berühmten Museum dort vom Nachlasse einer tausendjährigen Vergangenheit geborgen war, der gemeinen Plünderung und vandalischen Vernichtung. In Asien haben die russischen Streitkräfte kürzlich wieder die Offensive gegen Kars ergriffen und scheinen nur auf fliehende Gegner dabei zu stoßen. Aus der Ostsee vernimmt man nur von kleinen Kapereien und von Beunruhigung der Küsten im finnischen Meerbusen durch die verbündete Flotte, die übrigens bei Kronstadt einige sehr unangenehme Erfahrungen mit den ausgelegten unterseeischen Sprengmaschinen gemacht hat. Viel von sich reden machte ein von engl. Seite offenbar ganz irrthümlich oder gar entstellt geschilderter Vorgang mit einem angeblichen engl. Parlamentairboote bei Hangö. — Aus Rußland vernimmt man erklärlicherweise viel von Truppenmärschen, Rüstungen und Vertheidigungsanstalten, an deren Ausführung S. Maj. der Kaiser und die Großfürsten sich mannichfach persönlich betheiligen. Beweise von patriotischer Hingebung der Bevölkerung werden zahlreich bekannt. Durch ein kais. Manifest wurden, „um nach Möglichkeit auch wegen außerordentlicher Fälle Fürsorge zu treffen", für den Fall einer in Gottes Hand liegenden Erledigung des Thrones bei Minderjährigkeit des Thronfolgers, der Großfürst Konstantin, Bruder des Kaisers, zum Regenten des Reichs, die Kaiserin zur Vormünderin ihrer sämmtlichen minderjährigen Kinder bestellt. Feindseligkeiten, die zwischen Persien und Khiwa ausgebrochen waren, hat der russische Geschäftsträger in Teheran ausgeglichen, auch sind dem neuen Khan von Khiwa zum Beistande gegen einen Theil seiner angeblich von engl. Emissären aufgewiegelten Unterthanen Truppen unter Gen. Mescheninoff zugesendet worden. — In Konstantinopel dauert der rivalisirende Einfluß der Westmächte fort, und ist von da über stattgefundene Ministerwechsel, von einem Brande, der über 1000 Baulichkeiten in Asche legte (24. Juni) und der größte unter der jetzigen Regierung war, sowie von der außerordentlichsten Finanzbedrängniß zu berichten. Der letzteren soll jetzt durch ein Anlehen von 125 Millionen Francs etwas gesteuert werden, welches England und Frankreich garantiren. Die Pforte hat in dem darüber zu London am 27. Juni geschlossenen Vertrage für Zinsen und Rückzahlung sämmtliche Einkünfte und vor Allem den noch unbelasteten Theil des ägypt. Tributes verpfändet. Das Geschäft bietet jedenfalls eine bereite Handhabe, sich beim künftigen Friedensschlusse noch positivere Pfänder zu sichern. Ob die Zusammenziehung türkischer Truppen bei Silistria und weiter Donau abwärts und die Gerüchte von dort erwarteten französ. Truppen zu Operationen gegen Bessarabien, auf mehr als demonstrative Luftstreiche hinauslaufen werden, steht abzuwarten.

Oesterreich. **Wien**, 12. Juli. Das gestrige Abendbl. der W. Z. enthält drei kaiserliche Handschreiben, eines, d. d. **Krakau**, 9. Juli, an den Grfn. Mercandin, welches die kaiserliche Zufriedenheit über die ordnungsmäßige Führung der Verwaltungszweige in dem dem Grafen zugewiesenen Gebiete ausspricht; das andere, d. d. **Czernowitz**, 4. Juli, an den Landespräsidenten Schmück, welches die kaiserliche Anerkennung für Beweise der Anhänglichkeit, welche dem Kaiser bei seiner Reise durch die der Leitung des Landespräsidenten anvertraute Provinz zu Theil wurden, zu erkennen giebt; und das dritte, d. d. **Radautz**, 2. Juli, an denselben Landespräsidenten, welches einer Menge Sträflinge den Rest ihrer Strafzeit ganz oder theilweise erläßt.

Der Armeeobercommandant F.-Z.-M. Freiherr v. Heß ist gestern Abends von seiner Reise nach Galizien zurückgekehrt.

Die Gräfin Franziska Szechenyi, verwittwete Gräfin Batthyany, hat ihre zwei Herrschaften ihren Erben übergeben, ihre Baarschaft von 20,000 fl. unter ihre Dienerschaft vertheilt und ist als Schwester Fanny am 17. v. M. in das von ihr selbst gestiftete Kloster der Barmherzigen Schwestern in Pinkafeld eingetreten.

Die zur Inspicirung der lombardisch-venetianischen Eisenbahnen abgeordnete Commission, bestehend aus Bevollmächtigten der Regierung und den Repräsentanten der englisch-französischen Gesellschaft, an deren Spitze sich Baron Rothschild und die Banquiers Laing, Uslelli, Motta und Blunt befinden, ist von ihrer Inspectionsreise bereits hierher zurückgekehrt.

Auch in der Umgebung Wiens fängt die Cholera an sich zu zeigen. In Venedig hat dieselbe fast aufgehört, dagegen lauten die Nachrichten aus Fiume noch immer traurig.

Preußen. **Berlin**, 12. Juli. Se. Majestät der König nahmen vorgestern Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen und gaben später dem königl. schwedischen Gesandten am hiesigen Hofe, General von Mansbach, Audienz. Nachmittag arbeiteten Se. Majestät mit dem Ministerpräsidenten. Der Ministerpräsident begab sich auch heute Nachmittag nach Potsdam, um Sr. Majestät dem König Vortrag zu halten. — Heute Vormittag 11 Uhr fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt, die muthmaßlich für einige Zeit die letzte gewesen sein dürfte, da einzelne Mitglieder bereits verreist sind, andere noch verreisen werden. Namentlich gedenkt der Ministerpräsident am nächsten Sonnabend nach der Abreise Sr. Majestät des Königs sich für einige Wochen auf seine Besitzung in der Niederlausitz zu begeben. Der Minister v. d. Heydt wird sich zur Besichtigung der Industrieausstellung nach Paris begeben.

Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Frhr. v. Manteuffel, wird in den nächsten Tagen eine Reise nach den Hohenzollern'schen Landen antreten, um sich über die Zustände der Landescultur und mehrere mit dieser zusammenhängende Fragen durch eigenen Augenschein Kenntniß zu verschaffen.

Der kaiserlich österreichische wirkliche Kämmerer Graf von Grünne ist von Wien hier angekommen.

Ueber den Inhalt der unter dem 5. d. von Berlin nach Wien erlassenen Note bringen mehrere Blätter im Wesentlichen übereinstimmende Mittheilungen. Danach spräche die preußische Regierung darin ihre Befriedigung über die Erklärung Oesterreichs aus, daß es nicht die Absicht habe, dem deutschen Bunde neue Verpflichtungen zuzumuthen. Indem aber das Wiener Cabinet die Billigung der von ihm befolgten Politik in Anspruch nehme, verlange es die Anerkennung, daß seine auf Grundlage einer Solidarität der vier Garantiepunkte eingenommene Stellung und sein auf dem Decembervertrag beruhendes Allianzverhältniß den Interessen Deutschlands entspreche. Eine solche rückhaltlose Anerkennung würde eventuell eine Verbindlichkeit Deutschlands, nicht nur für die Zwecke des Decembervertrags, sondern auch für die aus demselben von Seiten der Contrahenten etwa noch abzuleitende Art und Weise der gemeinsamen Durchführung dieser Zwecke folgern lassen. Preußen und Deutschland würden dadurch in eine Stellung kommen, welche von der bisher eingenommenen durchaus verschieden wäre, indem sie in verbindender Weise sich nur die beiden ersten Garantiepunkte angeeignet haben, dem Decembervertrage aber ganz fremd geblieben seien. Daß ein Angriff auf die Donaufürstenthümer, welche Oesterreich auf Grund des Vertrages mit der Pforte noch länger besetzt halten zu wollen erkläre, versucht werde, scheine jetzt weniger wahrscheinlich als je. Obgleich Preußen gern anerkenne, daß Oesterreichs letztes Verhalten auf den Wiener Conferenzen allerdings geeignet gewesen, deutsche Interessen zu wahren und die Gefahr eines Krieges von Deutschland fern zu halten, so wäre es doch seinerseits nicht minder berechtigt, die Anerkennung zu beanspruchen, daß die preußische Politik in dem schwebenden europäischen Streit der Wohlfahrt und dem Frieden Deutschlands mindestens eben so dienlich gewesen. Dabei könnten dann gegenseitige

Erörterungen kaum vermieden werden, von denen man nicht vorhersehen könne, ob sie die Verständigung erleichtern oder erschweren, ob sie überhaupt die beiderseits zu wünschende Ausgleichung der abweichenden Ansichten in den dadurch am Bundestage veranlaßten Verhandlungen zur Folge haben würden. Die österreichische Regierung würde demnach im Interesse eines weiteren einheitlichen Handelns am besten auf die von ihr in Anspruch genommene Bundeserklärung Verzicht leisten. Eines neuen Beschlusses in Betreff der Fortdauer der Kriegsbereitschaft bedürfe es ebensowenig, als einer Erklärung des Bundes über die gegenwärtige Lage im Allgemeinen. Der Beschluß vom 8. Februar sei fortwährend in Kraft. Was insbesondere Preußen betreffe, so werde es in seiner Bedeutung als europäische Macht eine hinreichende Aufforderung finden, unter so kritischen Verhältnissen, wie die, in welchen Europa fortwährend schwebt, seine Armee in allzeit gerüstetem Zustande zu erhalten. Dagegen erscheine der von einigen deutschen Staaten geäußerte Wunsch, die ihnen durch den Beschluß vom 8. Februar auferlegten Verpflichtungen erleichtert zu sehen, gerechtfertigt.

Hannover. **Hannover**, 12. Juli. Beide Kammern haben heute auf erhaltene Mittheilung, daß keiner der Minister in den Kammern erscheinen könne, den gestern eingebrachten Vorantrag des Verfassungsausschusses in der Verfassungsangelegenheit von heutiger Tagesordnung entfernt und zu morgen angesetzt.

Württemberg. **Stuttgart**, 10. Juli. Gestern begannen die Sitzungen unsrer Zweiten Kammer wieder. Ein eingelangtes k. Geh. Rathsrescript giebt der Kammer auf ihren neulichen Beschluß in Postangelegenheiten zu erkennen, daß die Postvereinsverträge nicht zu denen gehören, die unter den §. 85 der Verfassung fallen, also auch von der Regierung den Ständen nicht zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Der Hr. Finanzminister bringt einen Gesetzentwurf ein, wodurch die aus Grundstocksmitteln zum Ausbau der Eisenbahn von Heilbronn nach Friedrichshafen vorgeschlagenen Gelder definitiv auf den Grundstock übernommen werden sollen. Es werden sofort zwei Finanzcommissionsberichte in Steuersachen erledigt.

Kurhessen. Aus **Kurhessen**, 11. Juli. Gleichwie die großen Grundbesitzer des Landes zu ihrer Vertretung am bevorstehenden Landtage sämmtliche sechszehn Deputirte aus der Zahl der Candidaten der Opposition, darunter die früheren Oppositionsmänner zuerst, gewählt haben, so beginnen nunmehr auch die Städte, überall statt der früheren Ministeriellen Oppositionelle zu wählen. Unter den sechszehn Landbürgermeistern sind nur vier Ministerielle vom vorigen Landtag wieder gewählt worden. (F. J.)

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Verschiedene Decrete im Moniteur bringen 7 Obersten- und 11 Oberstlieutenantsernennungen, meistens durch Abgänge und Beförderungen in der Orientarmee veranlaßt. Auch wird Oberst de Prémonville an Stelle des der Cholera erlegenen Obersten Jolly zum Befehlshaber des Garde-Gendarmerieregiments vor Sebastopol ernannt.

Es heißt jetzt bestimmt, daß die Königin von England am 17. August hier eintreffen und bis zum 26. verweilen werde. Die kaiserliche Oper trifft auf höchsten Befehl die nöthigen Vorkehrungen, um der Königin die Oper „Santa Chiara", vom Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, in glänzender Ausstattung vorführen zu können.

Der „Fr. P. Ztg." wird aus Paris vom 8. geschrieben: In der Audienz, welche gestern der spanische Gesandte Graf Olozaga bei dem Kaiser hatte, erklärte dieser, daß er die gegenwärtige Regierung der Königin Isabella mit allen Mitteln unterstützen werde.

In der heutigen Sitzung des Gesetzgebenden Körpers wurde der Gesetzentwurf über die Garantirung einer türkischen Anleihe nach kurzer Discussion einmüthig angenommen. In der gestrigen Sitzung des Gesetzgebenden Körpers verlas Graf Montalembert den Paragraphen der Verfassung, wonach über die Sitzungen der Kammer blos ein amtlich unter Aufsicht des Präsidenten redigirter Bericht veröffentlicht werden soll. „Ich wende mich daher" — sagte Montalembert — „an den Herrn Präsidenten dieser Kammer und nöthigenfalls an die Rechtlichkeit des Gesetzgebenden Körpers, um zu bemerken, daß die Wiederholung der Worte, die ich in der Freitagssitzung gesprochen habe, weder vollständig noch getreu ist. Ich constatire, daß weder unter dem Präsidium des Herrn Billault noch bis heute unter jenem des Grafen de Morny etwas dieser Art vorgekommen ist. Und jetzt unterdrückt man nicht blos einige unbedeutende oder zu weitschweifige Stellen meiner Rede, sondern alle wesentlichen Ausführungen in solcher Weise, daß das, was übrig bleibt, meinen eigentlichen Gedanken gar nicht mehr wiedergiebt." (Granier aus Cassagnac versuchte noch heute diese vor fünf Tagen gehaltene Rede des Grafen zu widerlegen. Er sagte, die letzten österreichischen Vorschläge seien für die Westmächte unannehmbar gewesen, weil sie das Uebergewicht Rußlands im schwarzem Meere bekräftigten und protestirte gegen den Gedanken an einen revolutionairen Krieg. Eine Regierung, an deren Spitze ein Bonaparte stehe, sei Feind der Revolution. An Oesterreichs endlicher Mitwirkung verzweifele er nicht.) Der Präsident bemerkte dem Hrn. von Montalembert, daß die Commission des Rechenschaftsberichts aus sämmtlichen Präsidenten der Bureaux zusammengesetzt sei, sodaß sie den ganzen Gesetzgebenden Körper repräsentire, und daß von seinen Anordnungen keine Berufung stattfinde. Hr. Reveil hielt aufrecht, daß die Commission nichts Wesentliches zurückgehalten habe. Granier begehrte noch das Wort, aber der Präsident erklärte das Protokoll für erledigt. Graf Montalembert berief sich auf das Urtheil der Kammer, in welcher sich Bewegung in verschiedenem, doch vorwiegend dem Redner zustimmendem Sinne zeigte.

Die Polizei hat gestern ein Individuum arretirt, wie es eben Medaillen und Münzen mit dem Bildnisse des Grafen Chambord austheilte. Siebenzehn solcher Medaillen, die es vorgiebt, auf offener Straße gefunden zu haben, wurden bei ihm getroffen. Es wurde den Händen der Justiz überliefert.

Die Revue contemporaine wird sich demnächst in ein politisches Blatt, unter Leitung von de La Guéronnière und Latour Dumoulin, verwandeln. Die bedeutendsten Capacitäten unter den Anhängern der Regierung: Troplong, de Parieu, Mérimée u. s. w. sind dem Blatt als Mitarbeiter gesichert. Auch die Revue de Paris wird ein politisches und zwar, wie es heißt, ein demokratisches Blatt werden. Véron soll, wie es heißt, die Herausgabe eines ganz neuen Blattes, unter dem Titel l'Intelligence, beabsichtigen.

Die Nordbahn allein bringt seit einiger Zeit jeden Tag durchschnittlich 4000 Besucher der Ausstellung, meistens Engländer, nach Paris.

Eine telegr. Depesche aus **Marseille** von heute (11. Juli) meldet, daß die Einschiffung der nach der Krim bestimmten Truppen so eben begonnen habe.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Juli. Die Königin hat sich gestern Mittag mit ihrem Gemahl, ihren beiden ältesten Kindern, dem König der Belgier und dem Grafen von Flandern nach Aldershott begeben, ließ die im dortigen Lager versammelten Truppen (etwa 5000 Mann Garde und Miliz) Revue passiren, besichtigte hierauf die Lagereinrichtungen und setzte dann die Reise nach Osborne fort, wo sie mit ihren erlauchten Gästen gegen 7 Uhr Abend anlangte. Die jüngeren Kinder des kön. Hauses mit der Prinzessin Charlotte von Belgien waren schon am Nachmittag in Osborne eingetroffen.

Im Oberhause erklärte gestern Lord Clarendon, daß man den Brief des Generaladjutanten v. Berg, in welchem derselbe das Benehmen der Russen bei Hangö vertheidigt, als durchaus nicht stichhaltig ansehe. Admiral Dundas habe den Befehl erhalten, die sofortige Freilassung der Gefangenen zu verlangen, und durch Vermittelung der dänischen Regierung sei eine diesen Gegenstand betreffende Aufforderung an Rußland ergangen. Ehe die Antwort eingetroffen sei, vermöge die Regierung nicht zu sagen, welche Schritte sie thun werde. Lord Colchester will keineswegs das Benehmen der Russen entschuldigen, drückt jedoch die ernstliche Hoffnung aus, daß der Vorfall von Hangö die englischen Seeoffiziere veranlassen werde, künftig vorsichtiger im Gebrauche von Parlamentärflaggen zu sein. Als Antwort auf eine Frage Lord Malmesbury's entgegnete Lord Clarendon, es sei Aussicht darauf vorhanden, daß bald ein Cartelvertrag zum Austausche von Gefangenen zwischen den Verbündeten und dem Feinde zum Abschlusse kommen werde.

Im Unterhause zeigte Sir E. Bulwer Lytton an, daß er nächsten Freitag folgende Resolution beantragen werde: „Das Benehmen des mit den Unterhandlungen zu Wien beauftragten Ministers und sein Verbleiben im Amte als verantwortlicher Rath der Krone hat das Vertrauen erschüttert, welches das Land in diejenigen setzen muß, denen die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten anvertraut ist." Auf eine Frage J. L. Ricardo's entgegnet Lord Palmerston, der die türkische Anleihe betreffende Vertrag sei noch nicht unterzeichnet, werde jedoch, sobald die Ratificationen ausgetauscht seien, dem Parlamente vorgelegt werden. Eine Frage Sir de Lacy Evan's beantwortet Lord Palmerston dahin, man werde dafür Sorge tragen, daß die Anleihe zu militairischen Zwecken, für welche sie bestimmt sei, verwandt werde. „Disraeli: Ich wünsche an den edlen Lord, den Staatssecretair für die Colonien (Lord J. Russell), eine Frage zu richten. Er ist nicht anwesend; allein ich stelle nichts destoweniger die Frage, welche er bei der ersten Gelegenheit beantworten kann, da ich glaube, daß jeder weitere Aufschub vom Uebel sein würde. Vor einigen Tagen hat der edle Lord das Haus von den Vorgängen in Kenntniß gesetzt, welche sich im Rathe Ihrer Majestät bei seiner Rückkehr von seiner Mission nach Wien zugetragen. Ich möchte den edlen Lord fragen, ob er ihrer Majestät huldreiche Erlaubniß erhalten hat, dem Hause der Gemeinen jene Mittheilung zu machen." Lord J. Russell ist nicht anwesend, und keine Antwort erfolgt. Roebuck beantragte, daß am nächsten Dienstag (wo er sein Mißtrauensvotum beantragen will) ein Namensaufruf der Mitglieder des Hauses stattfinde, fiel aber damit bei der Abstimmung mit 133 gegen 108, also mit einer Majorität von 25 Stimmen durch, obgleich die Anhänger der Regierung für den Antrag stimmten.

Heute Nachmittag hat das Unterhaus einen Antrag von Hrn. Walpole, daß dem Baron Lionel de Rothschild gestattet werde, vor dem Ausschuß über das Citywahlausschreiben seine Ansprüche als von der City gewähltes Unterhausmitglied entweder persönlich oder durch einen Anwalt zu führen, angenommen.

Wie man sich gestern Nacht in den Corridors von Westminster und in einigen Clubs erzählte, hätte Lord J. Russell auf die erste Kunde von Sir E. Bulwer's Demonstration (S. Unterhaus) seine Entlassung eingereicht. Man zweifelt nicht, daß die Thatsache vor Freitag bestätigt werden wird.

Der Staatssecretair des Auswärtigen, Graf Clarendon, hat nach dem Schlusse der Conferenzen an die diplomatischen Agenten Englands im Auslande ebenfalls ein ausführliches Circulair gerichtet, dessen Wortlaut die Nat.-Ztg. auf mehreren enggedruckten Spalten mittheilt. Natürlich tritt das Actenstück den Abbruch der Unterhandlungen rechtfertigend und die Schuld auf Rußland schiebend auf und sagt u. A.: „Die Weigerung der russischen Bevollmächtigten, irgend ein Arrangement einzugehen, durch welches die mit dem dritten Punkt beabsichtigten Zwecke wirksam gesichert werden konnten, unterbrach nothwendiger Weise die Conferenzen, und in Folge dessen kam der vierte Punkt nicht formell zur Erörterung. Das Interesse jedoch, welches England und Frankreich gleichmäßig an dem Wohle der christlichen Unterthanen des Sultans genommen haben, ist eine hinreichende Garantie hinsichtlich der Gesinnung, mit welcher die beiden Mächte an die Erörterung des 4. Punktes gegangen wären.... Die Wiener Conferenzen sind jetzt geschlossen, unter Umständen, welche jede Vermuthung über die Zeit, in welcher die Friedensunterhandlungen mit irgend einiger Aussicht auf Erfolg wieder aufgenommen werden können, ausschließen. Aber wenn diese Zeit einst kommen wird, wird Ihrer Majestät Regierung fest die Grundsätze im Auge behalten, die sie bei den letzten Unterhandlungen geleitet haben, und neben dem Bestreben, für die Sicherheit, den Wohlstand und das Glück der Völker der Walachei, der Moldau und Serbiens Vorsorge zu treffen und die Hemmungen zu beseitigen, welche die Donauschifffahrt schwierig und unsicher gemacht haben, wird sie kein Mittel vernachlässigen, für das türkische Reich und für Europa überhaupt hinreichende Garantien gegen die Wiederkehr der Gefahr zu erlangen, welche abzuwenden der Zweck des gegenwärtigen Krieges ist. Inzwischen hat Ihrer Majestät Regierung Grund, zu erwarten, daß der Sultan freisinnige und wirksame Bestimmungen für die Rechte und Interessen aller seiner christlichen Unterthanen treffen wird."

Gestern Nachmittag überreichte der Herzog von Cambridge im Militairhospitale etwa 30 Invaliden und verwundeten Soldaten von den schottischen Füsilieren, welche bei der neulichen Vertheilung durch die Königin nicht anwesend sein konnten, die Krimmedaille.

Gestern wurde Sir Robert Peel's Statue, welche ihm die City setzen ließ, im Beisein der Citybehörden enthüllt. Das Modell ist von Behnes, gegossen wurde sie im Etablissement von Robinson und Cottam. Die Statue, welche 11′ 2″ hoch ist, steht am Ende von Cheapside auf dem kleinen freien Platze zwischen der Paulskirche und dem Hauptpostgebäude.

Der Admiral der rothen Flagge, Sir John Ackworth Ommanney, ist am vorigen Sonntage in der Nähe von Portsmouth im Alter von 85 Jahren gestorben.

In Ems ist der berühmte Nordpolfahrer, Contreadmiral Sir Edward Parry, Vicegouverneur des Hospitals zu Greenwich, gestorben.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 5. Juli. Ein Tagesbefehl vom 1. d. stellt den Generalmajor Golowin zur Verfügung des Obercommandeurs der Südarmee und der auf der Krim befindlichen Streitkräfte, Fürsten Gortschakoff, und den Generalmajor Philippson zur Verfügung des Atamans locum tenens des donischen Kosakenheeres, Generaladjutanten Chomutoff.

Dem Oberbefehlshaber der Südarmee und der in der Krim befindlichen Streitkräfte, Fürsten Gortschakoff, wurde für den abgeschlagenen Sturm vom 18. mit kaiserl. Rescript vom 27. v. M. eine besondere Auszeichnung zu Theil. Das Jägerregiment Briansk, dessen Chef der Fürst ist, wird künftig seinen Namen führen.

Von der **Höhe von Kronstadt**, 2. Juli, schreibt man der Times: Am 27. Juni kreuzten die Kanonenboote Pelter und Magpie bei Wiborg, wo ihnen 13 russische Fahrzeuge von 40 bis 70 Tons Last, theils mit Holz, theils mit Filz und Patronenpapier an Bord, in die Hand fielen. Auf der kleinen Insel Cacto, 20 engl. M. westlich von Wiborg, entdeckte die Bolage ein großes à la Bomarsund gebautes Fort nebst neuen Kasernen für etwa 4000 Mann. Als die russische Besatzung die Bolage kommen sah, zog sie über eine Brücke aufs feste Land und

verschwand im Gehölz. Darauf landete die Mannschaft des Volage, sprengte das Fort und brannte die Kasernen nieder. Am 29. wurden einige russische Telegraphenstationen zerstört. Nachmittags kam ein russischer Flottencapitain mit einer Parlamentairflagge aus dem Hafen von Kronstadt und wollte den Adm. Dundas sprechen. Dieser weigerte sich, irgend Jemand unter Admiralsrang zu empfangen, sodaß der Russe sein Schreiben, das sich auf die Hangö-Affaire bezog, dem Lieut. Hobart übergab.

Am 30. Juni beantwortete Admiral Dundas das Schreiben des General v. Berg durch Capt. Caldwell, der an Bord der Princeß Alice nach Kronstadt ging, aber nur bis auf 2000 Yard von der Rißbankbatterie zugelassen ward. — Der James Watt und Snap bombardirten am 1. Juli eine 2000 Mann starke Truppenabtheilung, die am Strand von Petersburg aus nach Wiborg marschirte, und brachten ihr großen Verlust bei. — Am 2. endlich wurden 30 russische Küstenfahrer weggenommen, die mit zugehauenen und numerirten Steinblöcken für Kronstadt bestimmt waren.

Die „Zeit" schreibt: In **Warschau** gehen Gerüchte, daß der Aufstand in der Ukraine nicht blos nicht beseitigt sei, sondern sogar an Ausdehnung gewinne, namentlich soll er sich bereits über den Dniepr hinaus erstrecken. Die Bauern begehen keine Excesse, aber sie leisten gegen alle Robotforderung hartnäckig und entschieden Widerstand. Sie verlangen energisch persönliche Freiheit und Grundeigenthum. Ein General, unter dem ein eigenes fliegendes Corps, das auf Wagen weiter transportirt wird, steht, kann denselben nicht bemeistern, da er immer wieder im Rücken ausbricht.

In einem Schreiben aus **Odessa** v. 4. Juli in der N. Z. heißt es: Den 28. Juni wurden hieher auf einem engl. Transportdampfer 240 Einwohner Eupatoria's gebracht. Es sind durchgängig Russen, Armenier und Griechen. Nächster Tage wird ein anderer Dampfer mit 60 karaitischen Familien ebenfalls aus Eupatoria hier erwartet. — Aus dem Innern melden Reisende, daß das gesammte 1. Armeecorps sich auf dem Marsche nach der Krim befinde. Die 2. Division dieses Corps war zu Czerkassy am Dniepr angelangt. (Nach der A. Z. sind nicht weniger als 70,000 Mann nach der Krim unterwegs.) Heute marschirten von hier die beiden Uhlanenregimenter Graf Nikitin und Erzherzog Karl Ferdinand nach Nikolajeff ab. Neue Verstärkungen, namentlich von dem 2. Armeecorps, waren in Sebastopol aus Perekop eingetroffen. Die Besatzung arbeitet ununterbrochen an der Befestigung der linken Vertheidigungslinie. In Perekop hat die Cholera dermaßen um sich gegriffen, daß die Truppen nebst den vermögendsten Einwohnern die Stadt verlassen haben und im Freien campiren. Auch hier ist die Krankheit heftig aufgetreten; vorgestern 55 Erkrankungen, gestern 111, wovon 28 starben. Und dies auf eine Bevölkerung von gegenwärtig höchstens 40,000 Einwohnern.

Aus **Trapezunt** wird dem Moniteur unter dem 24. Juni geschrieben, daß die Nachricht vom Tode Schamyl's sich bestätige.

Ueber die Krankheit und den Tod Lord Raglan's enthalten Correspondenzen der Times vom Kriegsschauplatz in der Krim Folgendes: Am 26. Juni war Lord Raglan unpäßlich. Den 29. Juni veröffentlichte er noch einen Armeebefehl und schon einige Stunden nach Erscheinen desselben brachte der elektrische Telegraph aus dem Hauptquartier nach den verschiedenen Divisionen die traurige und überraschende Nachricht, daß der Feldmarschall todt sei. Es scheint, daß er in letzter Zeit, ohne Zweifel in Folge der beständigen körperlichen und geistigen Anstrengungen, nichts weniger als wohl war, und daß der Tod des Generals Estcourt, für welchen er eine große Anhänglichkeit hegte, das unbefriedigende Ergebniß des Angriffes vom 18. Juni und das ungesunde Wetter seine bereits durch Alter und lange Dienstzeit geschwächte Constitution völlig zerrütteten. Im ganzen Lager giebt sich ein tiefes Bedauern über den Verlust Lord Raglan's kund. Mit seinem Tode scheint auf einmal jedes andere Gefühl verschwunden zu sein außer dem der Achtung vor seinem Andenken und der Erinnerung an die lange Reihe von Jahren, während welcher er seinem Vaterlande treu und unermüdet gedient hat. Als Ursache seines Todes wird eine Diarrhöe, welche zuletzt in Cholera überging, angegeben.

Der Tod Lord Raglan's wurde der Armee am 29. v. Mts. in folgendem Tagesbefehl mitgetheilt: „Hauptquartier vor Sebastopol. 1) Es ist meine traurige Pflicht, der Armee den Tod ihres geliebten Feldherrn, des Feldmarschalls Lord Raglan, der gestern Nacht gegen 9 Uhr erfolgte, anzeigen zu müssen. 2) In der Abwesenheit von Generallieutenant Sir George Brown fällt bis auf weitere Befehle aus England mir als dem nächstältesten Offizier das Commando anheim. 3) Divisionsgenerale und Departementschefs werden ihren Dienstpflichten gefälligst wie bisher obliegen. J. Simpson, Generallieutenant."

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Juli. Der Reichsrath ist mit der vorläufigen Berathung über das Gesammtverfassungs- und Wahlgesetz auch vorgestern noch nicht fertig geworden; doch wird dies wol nächstens geschehen. (Die Meldung, daß die vorläufige Berathung bereits am Sonnabend beendigt und die Niedersetzung eines Comité beschlossen wäre, ist also verfrüht gewesen.)

Kopenhagen, 11. Juli. Der Finanzminister Andrä legte heute das Staatsbudget pro 1855—56 im Reichsrathe vor. — Zum Vorsitzenden des Verfassungsausschusses ist Conferenzrath Treschow und zum Berichterstatter Etatsrath Professor David erwählt worden.

Schweiz.

Bern, 11. Juli. Zu Bundesräthen wurden von der vereinigten Bundesversammlung gewählt: Fornerod von Waadt, Oberst Stehelin aus Baselstadt. Ersterer nimmt an, letzterer ist abwesend. Dr. Kas. Pfyffer aus Luzern lehnte ab.

Italien.

Nachrichten aus **Turin** vom 8. Juli zufolge war der neapolitanische Geschäftsträger, Cavaliere Fortunato, von seinem Posten abberufen worden. Derselbe soll als Gesandter nach Petersburg gehen. Herr von Kisseleff wird in Rom den Grafen Skariatin ersetzen, welchen seine und seiner Gemahlin Gesundheit nöthigt, die diplomatische Laufbahn zu verlassen. Graf Orloff, der sich in Folge einer vor Silistria erhaltenen Wunde im vorigen Jahre nach Neapel begeben hatte, kehrt nach St. Petersburg zurück.

In **Genua** werden fortwährend Truppen nach der Krim eingeschifft, um die im Expeditionscorps durch die Cholera und andere Krankheiten entstandenen Lücken auszufüllen. Die Cholera ist übrigens unter den Piemontesen in der Krim beinahe ganz erloschen.

Spanien.

Madrid, 7. Juli. Die Regierung hat den Obersten Sabaria mit vertraulichen Instructionen an den General Zapatero nach Barcelona abgehen lassen, dessen eingereichte Entlassung (man hatte ihn wegen zu großer Lauheit getadelt, während er blos Verstärkungen erwarten wollte) nicht angenommen worden ist. Alle disponiblen Kriegsschiffe sind nach Valencia und Alicante beordert worden, um dort Truppen für Barcelona einzunehmen. Espartero hat sich sehr misfällig darüber ausgesprochen, daß man zu Barcelona seinen Namen gewissermaßen zum Aushängeschild für ungesetzliches Beginnen gemacht hat. Sämmtliche Provinzialbehörden haben Angesichts der drohenden Umstände die ausgedehntesten Vollmachten zur sofortigen Unterdrückung jeglicher Ruhestörung erhalten.

In der Indépendance Belge liest man aus **Barcelona**, vom 3. Abends, über den Beginn der dortigen Ereignisse: Am 2., früh 9 Uhr, verließen die Arbeiter ihre Werkstätten; um 4 Uhr Nachmittags hatte man auf dem Platze des Prado eine ungeheure Barrikade errichtet, mit einer rothen Fahne, worauf in schwarzen Buchstaben zu lesen war: „Es lebe Espartero! Es lebe der Verein! Brod oder Tod!" Der Generalcapitän hatte schon am Morgen die draußen liegenden Truppen in die Stadt einrücken und die Casernen, wie die Citadelle, mit Brod und Wasser versehen lassen. Eine von ihm und der Civilbehörde unterzeichnete Proclamation forderte alle Catalonier und insbesondere die Arbeiter zu ruhigem Verhalten auf. Am Abend des 2. war die rothe Fahne beseitigt; die Miliz hatte die Trümmer der Wälle inne, und die Truppen waren theils in den Kasernen, theils an den Hauptpunkten aufgestellt.

In Paris eingegangene Nachrichten aus Barcelona reichen bis zum 10. Juli. Nach denselben haben die aufständischen Arbeiter die Stadt verlassen, sich mit Bauernhorden vereinigt und lagern auf freiem Felde. Die Nationalgarde unterstützt die Regierung und bezieht die Wache im Innern der Stadt. Die Truppen sind aus der Stadt gerückt. Die Stadt ist ruhig, die Läden sind wieder eröffnet, die Fabriken aber feiern. General Zapatero hat bereits Verstärkungen erhalten, erwartet aber deren noch mehr, ehe er vorzuschreiten beginnt.

Türkei.

Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 2. Juli äußern Besorgnisse in Betreff des türkischen Corps unter Omer Pascha und dessen Vorgehen gegen die russischen Positionen bei der Mackenzie-Meierei. Der belgische Ministerresident, Hr. Blondel, ist zurückgekehrt, der königl. preußische Gesandte geht auf Urlaub nach seiner Heimath.

Der Sultan richtete nach dem Gefechte vom 18. Juni an Lord Raglan und General Pelissier ein Beglückwünschungsschreiben über die Tapferkeit der verbündeten Heere; es werden in diesem Schreiben feurige Ermuthigungen ausgesprochen.

Aus Bukarest werden der O. C. folgende Nachrichten aus **Konstantinopel**, 5. Juli, telegraphirt: Lord Raglan's Leiche kam heute hier an; sämmtliche Schiffe der befreundeten Mächte hatten die Trauerflagge aufgezogen. Die Gemahlin des verstorbenen Generals Estcourt geht gleichzeitig nach England. Die türkischen Consuln im Königreiche Griechenland kehren allmälig auf ihre Posten zurück.

Aus **Trapezunt** reichen die Nachrichten bis 22. Juni. Nur die türkische Feldarmee, welche unterhalb Kars im Lager war, hat sich auf Erzerum zurückgezogen. Die Festung Kars sammt dem verschanzten Kirchhofe ist noch von 6000 Türken besetzt; der Angriff der Russen wurde am 16. Juni zurückgeschlagen. — In einem Briefe aus Varna vom 29. Juni wird versichert, daß die Russen in oder vor Kars eine Division zurückgelassen haben sollen, und daß der General Murawieff gegen Erzerum rücke.

Die Wien. Ztg. meldet: Laut Consularbericht aus **Jerusalem** vom 2. Juli war Se. k. H. der Erzherzog Ferdinand Max im besten Wohlsein am 30. Juni dort angelangt. (Eine andere telegraphische Meldung aus Beirut vom 2. d. M. besagt: Se. k. H. der Erzherzog Ferdinand Max ist am Bord des Kriegsdampfers „Elisabeth" am 28. Juni hier eingetroffen und hat sich in Begleitung vieler Emire, Emir-Beschir's und des österreichischen Generalconsuls nach dem Libanon begeben. Nach der Rückkehr setzten Höchstdieselben die Seefahrt in südwestlicher Richtung fort.)

⊙ **Zwickau**, 10. Juli. Außer dem glänzenden Fest zur vierhundertjährigen Gedächtnißfeier der Prinzenrettung, welches der Brauerei- und Coakserelbesitzer Ebert aus patriotischer Gesinnung auf seine Kosten veranstaltete, ist hier die Säcularfeier noch vom Gymnasium, sowie durch eine geistliche Musik in der Marienkirche zum Besten des Rettungshauses in Grünhain, endlich durch Aufführung des Prinzenraubes auf der Sommerbühne in dem, das Trompeterschlößchen genannten Bergkeller Hrn. Schröder's festlich begangen worden.

△ **Prinzenhöhle** bei **Schloß Stein**, 10. Juli. Das Fest zu Grünhain, welches auch am 9. Juli auf der oberhalb des Fürstenbrunnens gelegenen Höhe als Volksfest noch fortdauerte, endete an jenem Tage heiter, wie es begonnen. Die Communalgarden, Schützencorps, Turner, Gesangvereine rc. hatten zwar schon Tags vorher Grünhain größtentheils verlassen, dennoch aber kamen von allen Seiten fortwährend Schaulustige und Fremde herbei, sodaß der Fürstenbrunnen selbst einem Wallfahrtsort glich, so belebt war seine Umgebung, namentlich durch die Zuzüge nachbarlicher Schulen. Ein Festball in Grünhain machte den Beschluß der Feier, bei deren materiellen Genüssen auch das wohlrenommirte Eckersbacher Triller-Bier nicht fehlte. Die anwesenden Fremden verließen den freundlichen Ort, dessen Festcomité Alles gethan hatte, was in seinen Kräften stand. — Ohne allen Prunk fand heute auch eine Feier an der Prinzenhöhle, wo Kurprinz Ernst gerettet wurde, statt. Oberhalb der Höhle, unter dem Schatten herrlicher Buchen, hatten sich nehmlich schon in der größten Frühe viele Hunderte, namentlich Schulkinder an der Hand ihrer Aeltern versammelt, und als die ersten Strahlen der Morgensonne das Gewölk durchbrachen, ertönte unter Musikbegleitung ein Choral, der zum Herzen drang. Dann sangen die Kinder eine auf das Fest gedichtete, ihnen von Herrn Cantor Schuster gelehrte Ballade eines vaterländischen Dichters mit Begleitung der Musik. Leider nöthigte ein Gewitterregen die Anwesenden die Waldhöhen bald zu verlassen. Man begab sich zum Schloß Stein, wo Nachmittags ein Concert stattfand. — Die Sammlung für das neu zu begründende Rettungshaus hat ihren Fortgang, auch der Ertrag der Festgedichte des Dr. Dietrich und anderer ist dafür bestimmt.

γ. **Aus Kirchberg.** Am 9. Juli Nachmittags entstand in einer Kammer des dem Gartennahrungsbesitzer Joh. Friedr. Paul zu **Hartmannsdorf** gehörigen Hauses Feuer, welches jedoch zum Glück bald wahrgenommen und vor größerem Umsichgreifen gedämpft ward. Der 7jährige Knabe eines Miethsmannes hatte in Abwesenheit seiner Aeltern sich ein Streichhölzchen zu verschaffen gewußt und, lediglich „um es brennen zu sehen," eine Strohmatratze seiner Mutter angezündet.

Bruchsal, 10. Juli. Heute früh zog ein Gewitter über unsere Gegend, welches sich in einem sehr starken Regen entleerte. Die Arbeiter in der herrschaftlichen Torfgrube in Neudorf suchten in der Torfhütte Schutz vor dem Unwetter. Der Blitz schlug in dieselbe ein, tödtete 10 Personen und verletzte andere 7 mehr oder weniger schwer. (Bad. Lztg.)

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, den 14. Juli: Humoristische Studien. Ein Stündchen in der Schule.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Breslau, 11. Juli. Productenmarkt. Schwache Nachfrage für Weizen und Roggen. Dagegen blieb Gerste gut verkäuflich. Winterrübs 118—120 Sgr. in kleinen Pöstchen gehandelt. Spiritus matt, loco 14¼ Thlr. Gld., pr. Juli-August 14⅔—¾ Thlr.

London, 10. Juli. Indigo. Die dritte diesjährige Quartalauction, zu welcher im Ganzen 11,495 Kisten angemeldet waren, hat heute bei guter Betheiligung von Seiten der Käufer ihren Anfang genommen. — Von den heute zum Aufgebot bestimmten 1254 Kisten wurden von denselben 287 K. zurückgezogen, 356 K. zurückgekauft und 611 K. wirklich verkauft. — In Folge des erst kurz vor Beendigung der Untersuchung sich deutlicher herausgestellten Umstandes, daß unter den Bengalsorten viele defecte Loose sich befinden, matt von Farbe und mehr oder weniger unpassend für den Verbrauch auf dem Continent, — ist alle gute farbereiche Bengalwaare in starkem Begehr zu Preisen, die von 4 bis 5 d. theurer sind als im Mai; geringere Sorten Bengal, sowie Kurpah gehen 2—3 d. höher und werden

lebhaft für das Inland gekauft; Madras bedingt die Preise von Mai bis 2 d. darüber.

Marseille, 7. Juli. Fabriköl 6—7 Frcs. höher wegen fast gänzlich fehlender Zufuhren und der Steigerung in den Productionsgegenden bei fortdauerndem Bedarf zum Consum. Heute Abend disponible bis Frs. 118. 75 cs. Brf. Liefer. bei starkem Umsatz bis Frcs. 118. 75 cs. bez., bleibt fest.

Neuyork, 27. Juni. Baumwolle. Die Notirungen sind:

	Uplands-.	Neuorleans.
Ord.	10 c.	10 c.
Middling	11½ „	12 „
Middl. fair to fair	12½ — 13 „	13 — 14 „

Brodstoffe noch immer weichend und gedrückt bei schwacher Frage. Weizenmehl in Folge starker Zufuhr 12½—18¾ c. gewichen; State- 8⅝—8¾ Doll., Canada- 9⅞—10¾ Doll. Maismehl 2 Doll. 65 bis 2 Doll. 75 c. Reis gedrückt und eher sinkend; für Speculation wurde eine Partie von 300 T. zu 6 Doll. genommen; außerdem wurde zu 5½—6⅝ Doll. begeben. Asche fest; Pott- mit 6½. Perl- mit 6¾ Doll. bezahlt. Hopfen steigend; 18—22 c. bezahlt und meist für Export genommen.

Wollmärkte. Pesth. Der beendete Juliwollmarkt weist für alle Haltungen fehlerfreie Einschur-, Tuch-, wie Kammwollen einen animirten Geschäftsgang auf. Auch Hanfwollen waren gesucht, aber rar. Für Zweischuren war die Ergebniß ungünstig. Vorjährige ordin. Zweischur fand zu 60—62 fl. noch am Schlusse des Marktes einige fremde Käufer. Tuchwollen waren nicht in genügender Auswahl am Platze. Für fehlerfreie Einschur sind 2—3 fl. mehr als 1854, für bessere Zweischuren 8—10 fl. weniger wie voriges Jahr bezahlt; ordin. Zweischur holten bis 15 fl. weniger. Angebracht waren ca. 32,000 Ctr., verkauft wurden ca. 8000 Ctr. Tuch-, 10,000 Ctr. Kamm-, 3000 Ctr. Zweischur-, Winter-, Sommer-, und Gerberwollen; 1000 Ctr. Zackel und Zigaya, zusammen ca. 22,000 Ctr. Quantität und Qualität der diesjährigen Schur war besser als die vorjährige.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel: Weizen Thlr.	Weizen Ngr.	Roggen Thlr.	Roggen Ngr.	Gerste Thlr.	Gerste Ngr.	Hafer Thlr.	Hafer Ngr.	Erbsen Thlr.	Erbsen Ngr.	Die Kanne Butter Ngr.
Chemnitz	Juli 11	von	7	7	5	5	3	55	2	8	5	5	12
		bis	8	20	6	7,5	4	5	2	12	6	—	12,5
Coburg	7	von	6	17,5	5	21,5	5	—	2	17,5	5	17,5	—
		bis	7	5,5	6	5	—	—	2	25	—	—	—
Döbeln	12	von	7	—	5	—	3	25	2	8	—	—	11,6
		bis	7	7,5	5	10	4	5	2	14	5	15	12,4
Dresden	9	von	7	—	5	—	4	—	2	15	6	10	12,5
		bis	8	8	5	5	4	10	2	25	6	25	13,5
Erfurt	8	von	6	9,8	5	—	2	26,7	1	21,6	—	—	—
		bis	6	19,2	5	14	3	13,1	2	3,3	—	—	—
Gera	7	von	7	—	5	10	3	22,5	2	7,5	—	—	12
		bis	7	15	6	7,5	4	5	2	15	—	—	13,3
Glauchau	11	von	6	25	5	10	4	—	2	6	—	—	12
		bis	7	5	6	10	4	15	2	10	—	—	14
Halle	8	von	6	16,9	5	2,3	3	8,4	2	5,6	—	—	—
		bis	7	7,5	5	18,7	3	17,8	2	12,6	—	—	—
Kamenz	12	von	7	—	4	25	4	—	2	15	—	—	13,8
		bis	7	20	5	13	4	4	2	20	6	—	—
Magdeburg	11	von	6	26,2	5	4,7	3	8,4	2	12,6	—	—	—
		bis	7	8	5	14	3	24,7	2	17,3	—	—	—
Mittweida	12	von	6	25	5	—	4	—	2	—	—	—	12
		bis	7	—	5	10	—	—	2	12	—	—	12,5
Naumburg	8	von	6	19,2	5	4,7	3	8,4	2	1	—	—	—
		bis	7	5,6	5	16,4	3	17,8	2	8	—	—	—
Oelsnitz	9	von	7	15	5	15	4	—	2	12,5	6	—	10
		bis	8	—	6	15	4	15	2	15	6	15	11,2
Pirna	7	von	6	15	4	24	4	—	2	8	6	—	13
		bis	7	—	5	15	4	5	2	26	—	—	14
Roßwein	10	von	6	25	4	25	4	—	—	—	—	—	12
		bis	7	15	5	10	4	7	—	—	—	—	13,2
Wurzen	11	von	7	—	5	—	3	17	2	10	—	—	12
		bis	7	5	5	10	3	20	2	15	—	—	14

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 174 Sch. Weizen, 4338 Sch. Roggen, 738 Sch. Gerste, 275 Sch. Erbsen, zusammen 5525 Sch.; in Döbeln 125 Sch. Weizen, 425 Sch. Roggen, 30 Sch. Gerste, 35 Sch. Hafer, 12 Sch. Erbsen, zusammen 627 Sch.; in Gera 320 Sch. Weizen, 595 Sch. Roggen, 274 Sch. Gerste, 303 Sch. Hafer, 12 Sch. Erbsen, zus. 1504 Sch.; in Kamenz 85 Sch. Weizen, 670 Sch. Roggen, 22 Sch. Gerste, 24 Sch. Hafer, 10 Sch. Erbsen, zusammen 811 Sch.; in Oelsnitz 30 Sch. Weizen, 120 Sch. Roggen, 75 Sch. Gerste, 14 Sch. Hafer, zus. 239 Sch.; in Roßwein 268 Sch. Weizen, 708 Sch. Roggen, 37 Sch. Gerste, zusammen 1013 Scheffel.

Eisenbahnen. Kassel, 11. Juli. Die Dividende der Fr.-W.-Nordbahn ist auf 1 Rthlr. 7 Ngr. festgesetzt worden.

Aus der Lausitz. Das Project zu einer Fürstenwalde-Bautzner Eisenbahn ist nunmehr in den erforderlichen Vorarbeiten und Unterlagen soweit vorbereitet worden, daß es gleichzeitig der k. preußischen und der k. sächsischen Regierung von den ausführenden Comités, begleitet von Concessionsgesuchen und von einer erläuternden Denkschrift betreffend die Eisenbahn von Fürstenwalde über Cottbus nach Bautzen, nebst beigefügter Karte „Druck bei G. W. Jornow in Cottbus 1855" eingereicht werden konnte. Diese beabsichtigte neue Bahn, welche zunächst eine bedeutende Abkürzung des Schienenweges von Berlin nach Wien bezweckt, soll mit Benutzung der unmittelbar bei Bautzen vorhandenen Spreeüberbrückung der sächs.-schlesischen Staatseisenbahn diese zwischen den Dörfern Stiebitz und Rattwitz zunächst Bautzen nördlich verlassen und in der Richtung nach Kleinwelka, Radibor, Lippitsch, Helscha, bei Königswartha und Comminau vorbei bis zur preußischen Grenze fortwährend das linke Ufer der Spree festhaltend, in einiger Entfernung bei Hoyerswerda vorüber, nach Spremberg und von da aus in gerader Linie nach Cottbus, bis in den diesseits der Spree bereits vorhandenen Bahnhof geführt werden. Von Cottbus aus soll sie die Cottbus-Schwilloch-See'r Pferdeeisenbahn aufnehmen, und sich nach Trebatsch wendend, die Spree überschreitend und ihrem Ufer folgend, der Stadt Beeskow sich nähern und endlich bei Fürstenwalde in die niederschl. märkische Bahn einmünden und sich bezüglich mit der Ostbahn verbinden. Die Länge dieser Bahn würde 15 Meilen betragen, bei nur geringen Terrainschwierigkeiten mit einem Aufwande von vier Millionen Thalern herzustellen sein, ein Mittelglied zwischen der niederschl.-märkischen und der sächs.-schles. Staatseisenbahn bilden, von Bautzen ab aber über Löbau, Zittau, Reichenberg und die in nächster Aussicht stehende Bahn von da bis Pardubitz direct nach Wien führen, und während jetzt die Entfernung von Berlin nach Wien über Breslau 110 Meilen, über Dresden und Prag 104 M. beträgt, diese bis auf 98 Meilen abkürzen. Die oben angezogene Denkschrift bezweckt durch Zahlen und sonst den Nachweis, daß diese neue Bahn, welche durch eine ziemlich dicht bevölkerte Gegend führt, nicht unbedeutende Handel- und gewerbtreibende Städte berührt und das Bahnnetz, ohne anderen Bahnen Abbruch zu thun, in höchst geeigneter Weise erweitert und enger verbindet, nicht allein dem großen Verkehre dient, sondern auch hauptsächlich und als Zweigbahn die preußischen Interessen fördert; jedoch auch für die sächsischen nicht gleichgiltig sein kann. Denn da der Personen- und Güterverkehr natürlich die nächsten Wege benutzt, so wird für beides schon jetzt von Berlin ab die Bahn über Riesa vorzugsweise benutzt, wobei die Züge in einer Länge von nur 18 Meilen preußisches und in einer Länge von 28 Meilen sächs. Gebiet befahren. Tritt das neue Project ins Leben, so wird dieser Verkehr von Fürstenwalde ab bis zur sächs. Grenze 24 Meilen auf preuß. Gebiete und nur 9 Meilen auf sächsischem sich bewegen; er wird aber dennoch beiden Staaten verhältnißmäßig den Vortheil bieten, daß sich dieser Verkehr auf ungleich kürzerem Wege von Bautzen ab, auf der sächs.-schles. Staatseisenbahn nach Osten und Westen und auf der Neusalzaer Chaussee direct nach Böhmen ausbreiten kann. Ein Blick in die Zukunft bietet endlich einen Impuls, die Ostbahn bei Fürstenwalde, das sich ganz zur Anlage eines Centralbahnhofes eignet, der projectirten Bahn Cottbus-Bautzen anzuschließen. Denn das Bedürfniß steter Zufuhren von Cerealien nach dem dicht bevölkerten sächs. Erzgebirge und den in gleichem Verhältniß stehenden böhmischen Grenzorten, wird einer von Küstrin über Fürstenwalde, Cottbus u. Bautzen hergestellten abgekürzten Verbindung nicht allein für die productreichen preußischen Ostprovinzen einen steten reichlichen Absatz sichern, sondern auch für die Verbindung nach Bayern ein den Verkehr förderndes Mittelglied bilden. Diese nur flüchtig berührten Vortheile, welche dieses neue Bahnproject empfehlen, lassen aber auch keinen Augenblick daran zweifeln, daß ihm die k. preuß. Regierung, wie im allgemeinen, so im nächsten Interesse für die eignen Staatsangehörigen ihre Genehmigung ertheilen werde, die, wie wir freudig vernehmen, was die dabei einschlagenden sächs. Interessen betrifft, bereits vorläufig von der k. sächsischen Regierung vorbehaltlich näherer Erwägung und in der Voraussetzung in Aussicht gestellt worden ist, daß die k. preußische Regierung, welcher schon wegen der Lage des größten Theils der Bahn auf preußischem Gebiete die Initiative gebühre, ihre Zustimmung zur Ausführung des besprochenen Projects zu ertheilen sich bewogen fühle.

Magdeburg-Wittenberge'sche Eisenbahn. Betriebsresultate pro Juni 1855 vorbehaltlich späterer Festsetzung: Für Transport von 11,893 Personen 9274 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf., von 156,770,3 Ctr. Fracht- und Eilgüter ꝛc. 17,946 Thlr. 11 Sgr., dazu außerordentliche Einnahmen an Brückgeld ꝛc. 816 Thlr. 22 Sgr., ergiebt Totaleinnahme pro Juni d. J. 28,037 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. (gegen 27,430 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf. im Juni 1854).

Elberfeld, 10. Juli. Die Bahnstrecke der bergisch-märkischen Eisenbahn von Dortmund nach Soest wurde am 7. d. M. festlich eröffnet und gestern dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Dampfschifffahrt. Hameln. In der am 9. Juni hier gehaltenen Generalversammlung der Actionaire der Vereinigten Weserdampfschiff-

fahrt ergab der Bericht pro 1854 eine Einnahme von 61,415 Thlr. 2 Ngr. 9 Pf. (im Vorjahre 53,918 Thlr. 12 Ngr. 9 Pf.); die Ausgabe incl. Dividende und Reparaturkosten 57,820 Thlr. 5 Ngr. 9 Pf. (im Vorjahre 50,625 Thlr. 9 Ngr.); den Ueberschuß mit 3594 Thlr. 21 Ngr. (im Vorjahre 3293 Thlr. 3 Ngr. 9 Pf.). Das baare Vermögen der Gesellschaft bestand am 31. Decbr. 1854 in 41,109 Thlr. 15 Ngr. 4 Pf.; es hatte sich gegen 1853 um 3886 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf. vermehrt; die Zahl der Actien betrug 1950. Die Dividende zu 2⅝ Procent ist im Mai zur Zahlung angewiesen.

Vermischtes. Im Jahre 1853 zählte Frankreich 30 in Alkoholdestillerien umgewandelte Zuckersiedereien; voriges Jahr war die Zahl schon auf 100 gestiegen. Außerdem sind über 300 neue Destillerien eröffnet worden, die täglich 4—12,000 Kilogramme Runkelrüben verbrauchen. Fernere Ausdehnungen stehen bevor, und man berechnet für nächstes Jahr die Alkoholerzeugung auf eine Million Hectolitres.

Börsen.

Leipzig, 13. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216 B. 215 G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 100 B. 99¾ G.; Löbau-Zittauer 45 B. 44½ G.; Magdeburg-Leipziger — B. 313½ G.; Berlin-Anhalter — B. 159½ G.; Berlin-Stettiner — B. 168 G.; Köln-Mindener — B. 161½ G.; Thüringer 112 B. 111¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 126¾ B. 126¼ G.; Anh. Dess. Landesbankactien 134 B. 133½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117½ B. — G.; do. Lit. B. 115¾ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105½ B. — G.; do. Lit. B. 104¾ B. 104½ G.; Wiener Bankn. 82⅞ B. 82⅝ G.; 5% Met. 64⅝ B. 64⅛ G.; 1854er Loose 83½ B. 83 G.; Nationalanl. 69 B. 68¼ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116¼ B. — G.

London, 11. Juli. 3% Consols und Consols auf Rechnung 91¼—⅜; R. Anleihe-Zett. 4⅝; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 83—5; 5% Russ. 99—100; 4½% do. 88—90; 3% Span. 36½ ex. div.; do. def. 18 ex. div.

Paris, 11. Juli. Rente 4½% 92. 50; 3% 66. 30; Bankact. 3000; Nordbahnact. 870; Ostbahn alte 880; do. neue 740; öst. Staatseisenbahnact. 621. 25; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 17⅝; innere Schuld 29.

Breslau, 11. Juli. Oesterr. Bankn. — B. 82½ G.; Poln. Bankbill. — B. 90 7/12 G.

Wien, 11. Juli. 5% Metall. 78⅞ B. 78¾ G.; do. 4% 62¼ B. 62 G.; do. 3% 47¾ B. 47½ G.; Anleihe von 1839 120⅞ B. 120¾ G.; do. Präm. A. 1854 100½ B. 100⅜ G.; Bankactien 986 B. 985 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 307½ B. 307¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 202¼ B. 202 G.; Goldagio 28 B. 27⅞ G.; Silberagio 23½ B. 23¼ G.; London 11. 57 B. — G.; Hamburg 90½ B. — G.; Paris 143¾ B. — G.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Oesterr. Met. 5% 63¼ B. 62¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81 B. 80¾ G.; Span. 3% innere Schuld 30½ B. 29⅞ G.; do. 1% neue diff. 18 9/16 B. 18 7/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 51½ B. 51 G.; Bexbacher 149½ B. 148⅝ G.; Köln-Mindener — B. 161½ G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 129½ B. 127½ G.; österreich. Bankactien 955 B. 955 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 252 B. 250 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅞ B. 116⅝ G.

Berlin, 12. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 148¾ G.; do. 2 M. — B. 148 G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 16⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¾ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 6 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100½ B. — G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½% 116¼ B. 115¼ G.; Staatsschuldscheine 3½% 87¼ B. 86¾ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 93¾ G.; Posen 4% 102¼ B. 101¾ G.; do. 3½% 94⅝ B. — G.; do. Westpr. 3½% 91¾ B. 91¼ G.; preuß. Bankanth. 115½ B. — G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 158⅝—159 gem.; Berlin-Stettiner 166½—167 gem.; Köln-Mindener 161½—162 gem.; Oberschles. A. 224½—224¾ gem.; do. B. 192½—191½ gem.; Thüringer 111½ B. 110½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 49 B. 48 G.; Ludwigshafen-Bexbacher 147⅝ B. 146⅝ G.; Weimar. Bankactien 105¼ B. — G.; Braunschw. do. 116½ B. — G.; Oest. Met. Oblig. 5% 64¾ B. 63¾ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83 B. 82 G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79 G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 13. Juli. Berlin-Anhalt. 159¾; Berlin-Stettiner 168½; Köln-Mindener 163; Oberschles. A. 226½; do. B. 192½; Thüringer 111¾; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48¾; Ludwigshafen-Bexbacher 148½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64⅝; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 82½; Weimarische Bank-Actien 104½; Braunschweigische do. —.

Wien, 13. Juli. Metall.-Oblig. 5% 78⅝; do. 4½% 68½; 250 Fl.-Loose v. 1854 100¾; Bankactien 983; Ferd.-Nordb.-Actien 203¾; London 11. 56½; Hamburg 90½; Paris 143½.

Hamburg, 12. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117½; Köln-Mindener do. 163; Magdeb.-Wittenb. do. 51; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenb. do. 57¼; London —; Disconto 2¾—3¼%.

London, 12. Juli. Consols 91⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 12. Juli. 4½% Rente —. —; do. 3% 66. 10; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 29¾; Franz.-österreich. Staatseisenb. 620. —.

Breslau, 12. Juli. Oesterr. Bankn. 92¾ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 225 G.; Lit. B. 191 G.

Börse in Leipzig. Den 13. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	139¾	—	Wien k. S.	—	82⅛
	2 Mt.	—	—	Wien 2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	101¾	Wien 3 Mt.	81¼	—
	2 Mt.	—	—	Augustd'or	—	—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or,	—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or	—	8¼*)
Bremen	k. S.	—	108⅝	K. russ. wicht. Imperiale	—	5.13
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten	5†)	—
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.	5	—
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56 9/16	Passir do.	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.		
Hamburg	k. S.	—	149½	Gulden auf 100	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und		
London	7T. d.	—	—	20-Kr. auf 100	—	1⅜
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
	3 Mt.	6. 17½	—	Silber do. do.	—	—
Paris	k. S.	—	79⅝	Wiener Banknoten	—	82⅝
	2 Mt.	—	—			
	3 Mt.	—	—			

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3¾ Pf.

†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere			S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—	S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-		
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅝	—	Part-Obligat. à 3½%	106	—
do. à 100 Thlr.	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-		
4½% v. 1851 à 500 und			Obligat. à 4½%	—	—
200 Thlr.	101⅝	—	K. Preuss. Steuer-Credit-		
K. S. Landrentenbriefe			Kassenscheine à 3%		
à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—	von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-			K. Preuss. Staats-Sch.-		
Bayer. Eisenb.-Co. bis			Scheine à 3½%	—	—
Michael. 1855 à 4%			K.k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
später 3% à 100 Thlr.	—	78	do. do. à 5%	—	64⅛
Sächs.-Schles. 4% do.	—	99¾	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat.			Leipziger do. I. Emiss.		
à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	96	à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	158
kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4%	—	100⅝	in Quittbogen p. 100 Thlr.	—	140
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	215
Sächs. Erbländ. Pfand-			Löbau-Zittauer do.	—	44½
briefe à 3½% von 500	88½	—	Albertsbahn do.	—	79
von 100 u. 25	—	—	Berlin-Anhalt do.	—	159½
Sächs. Erbländ. Pfand-			Magdeb.-Leipziger do.	—	313½
briefe à 3½% von 500	94½	—	Thüringische do.	—	111½
von 100 u. 25	—	—			

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, daß nach **Rußland** bestimmte Packetsendungen ihrer mangelhaften Verpackung wegen von der Kaiserlich Russischen Grenzpostanstalt zur Weiterbeförderung nicht angenommen worden sind und dieselben daher nach dem Aufgabeorte haben zurückgesandt werden müssen.

Die Königliche Ober-Post-Direction nimmt hieraus Veranlassung, das Publikum mit Bezug auf die Bekanntmachungen vom 20. December vorigen Jahres und vom 31. März dieses Jahres (Beilage zu No. 304 der Leipziger Zeitung vom vorigen Jahre und 1. Beilage zu No. 82 derselben Zeitung von diesem Jahre) wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß bei den mit der Post nach Rußland zu befördernden Packetsendungen ganz besondere Sorgfalt auf die Verpackung zu verwenden ist, und daß alle Sendungen, welche nicht völlig haltbar und dem Inhalte, sowie der Weite des Transports angemessen verpackt sind, an der Kaiserlich Russischen Grenzpostanstalt ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Die zur Verpackung zu verwendenden Kisten müssen aus **haltbaren** Brettern gefertigt und die Seitenwände, sowie der Deckel und der Boden durch **starke** Nägel oder Schrauben mit einander verbunden sein, so daß durch festes Packen, Drücken und Stoßen die Kiste nicht eingedrückt werden oder auseinander gehen kann.

Außer starken und haltbaren Kisten darf zur Verpackung nur Segeltuch, starke Leinewand oder festes noch nicht gebrauchtes Wachsleinen verwendet werden. In dünne oder lose Packleinewand oder in Matten verpackte Packete werden von den Russischen Grenz-Postanstalten unbedingt nicht angenommen.

Gleichwie die Verpackung muß auch die Signirung mit besonderer Vorsicht und Sorgfalt erfolgen. Ein jedes Packet muß mit einer deutlichen und durchaus dauerhaften Signatur versehen sein, welche durch den Transport weder abgescheuert oder verwischt, noch abgerissen werden kann.

Endlich müssen alle mit der Post nach Rußland zu befördernden Packetsendungen von einer Declaration in zweifacher gleichlautender Ausfertigung begleitet sein, in welcher Inhalt und Werth, sowie die Stückzahl der in dem Packete rc. enthaltenen Gegenstände genau anzugeben ist.

Alle aus der Nichtbeachtung der obigen Vorschriften entspringenden nachtheiligen Folgen, namentlich die Rücksendung der betreffenden Packete und die alsdann vergebliche Zahlung des Hin- und Rückportos, haben die Absender sich selbst beizumessen.

Leipzig, den 10. Juli 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Zahn.

Bekanntmachung.

Da die von den Gewerkschaften der Berggebäude **„Sonnenwirbel“** zu Herrmannsdorf und **„Römisch Reich“** zu Grumbach auf unsre unterm 12. Mai d. J. ergangene Aufforderung vollzogene Wahl eines gemeinschaftlichen Vorstands nach §. 122 des Gesetzes vom 22. Mai 1851 für gültig nicht zu erachten gewesen ist, so ist eine zweite Wahl durch Umfrage zu veranstalten und werden deshalb diejenigen Mitglieder besagter Gewerkschaften, welche die Function des Grubenvorstands übernehmen wollen, hiermit veranlaßt, dies vor Ablauf der nächsten 4 Wochen gegen uns zu erklären, damit sie in dem zu erlassenden Patente den betreffenden Gewerken namhaft gemacht werden können.

Annaberg, den 7. Juli 1855.

Königl. Bergamt.
L. W. Oehler, i. v. d.

Hohndorf-Bernsdorfer Steinkohlenbau-Verein.

Dreißigste Einzahlung.

Nach gemeinschaftlichem Ausschuß- und Directorialbeschluß fordert das unterzeichnete Directorium die Herren Actionäre des Hohndorf-Bernsdorfer Steinkohlenbau-Vereins hiermit auf, zur Fortsetzung der Bohrarbeiten eine anderweite Einzahlung von **Zwei Thalern** auf jede Interimsactie baar und kostenfrei an Herrn **August Haßler** (Firma: Haßler & Vollmer) hier bis

längstens den 20. Juli l. J.

bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von zehn Prozent, laut §. 7 der Statuten, zu leisten. Das Bohrloch ist heute 734 Ellen tief; der Schieferthon wechselt in neuerer Zeit mit schmalen grauen Sandsteinlagen.

Chemnitz, den 18. Juni 1855.

Directorium des Hohndorf-Bernsdorfer Steinkohlenbau-Vereins.
J. A. Maul, Vorsitzender.

Subhastationsbekanntmachung.

Nachdem zum Vermögen Carl Gottlieb Schlicke's in Dittmannsdorf der Concursproceß eröffnet worden, soll das zu diesem Creditwesen gehörige, mit Fol. 35 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 32 des Brandcatasters von Dittmannsdorf bezeichnete, unter Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten ortsgerichtlich auf 350 Thlr. gewürderte Hausgrundstück von uns

den 19. Juli 1855

nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Wir machen dieß unter Verweisung auf die den in den Gasthöfen zu Reinsberg und Dittmannsdorf aushängenden Patenten beigefügten Erstehungsbedingungen nebst Beschreibung des Grundstücks hiermit bekannt.

Schloß Oberreinsberg, den 8. Mai 1855.

Von Schönberg'sche Gerichte.
H. G. Bauer, Just.

Subhastationsbekanntmachung.

Die zur Concursmasse des Webermeisters und Handelsmanns Carl Traugott Wolf allhier gehörigen Immobilien, als:

1) das Wohnhaus Nr. 11 des Brandkatasters und Nr. 12 des Grund- und Hypothekenbuchs,
2) das Wohnhaus Nr. 113 des Brandkatasters und Nr. 154 des Grund- und Hypothekenbuchs,
3) die Feldparzelle Nr. 91 des Flurbuchs und Nr. 665 des Grund- und Hypothekenbuchs,
4) die Feldparzelle Nr. 690b. des Flurbuchs und Nr. 848 des Grund- und Hypothekenbuchs,
5) die Feldparzelle Nr. 1050 des Flurbuchs und Nr. 1092 des Grund- und Hypothekenbuchs,
6) die Feldparzelle Nr. 1052 des Flurbuchs und Nr. 1094 des Grund- und Hypothekenbuchs,
7) die Wiesenparzelle Nr. 1053 des Flurbuchs und Nr. 1095 des Grund- und Hypothekenbuchs,
8) die Wiesenparzelle Nr. 1054 des Flurbuchs und Nr. 1096 des Grund- und Hypothekenbuchs,
9) die Feldparzelle Nr. 1062 des Flurbuchs und Nr. 1103 des Grund- und Hypothekenbuchs für Treuen,

endlich

10) eine Braugerechtigkeit

sollen von dem unterzeichneten Königlichen Gericht

den 12. September 1855

an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben und als zahlungsfähig zu legitimiren, sodann ihre Gebote zu eröffnen, und endlich nach 12 Uhr der Versteigerung der obenverzeichneten Grundstücke und des Zuschlags derselben je an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung sowie die Subhastationsbedingungen sind am hiesigen Gerichtsbrete ausgehängt.

Treuen, den 5. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Barthol.

Avertissement.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Bürger Johann Friedrich Kopp in Marienberg zugehörigen, auf Folium 865 im Grund- und Hypothekenbuche für nurgenannten Ort eingetragenen und mit 123,23 Einheiten besteuerten, von den verpflichteten Sachverständigen ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 5069 ℛ abgeschätzten Immobilien, bestehend

1) in einem mit Schankgerechtigkeit versehenen Schießhause nebst dazu gehörigen Nebengebäuden sub Nr. 547 des Brandkatasters für Marienberg, und
2) in 2 Acker 13 Q.-R. Gartenland und Feld,

künftigen

13. August 1855

nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden, welches und daß die nähere Beschreibung dieser Immobilien dem an dem Haupt-Eingange des hiesigen Rathhauses ausgehängten Subhastationspatente beigefügt ist, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stadtgericht Marienberg, den 4. Juni 1855.

In Stellvertretung des Stadtrichters:

Edmund Jungnickel,
Königl. Actuar.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die Karl Gottlob Schurzen eigenthümlich gehörige, sub Nr. 40 des Brandcatasters und sub Nr. 79. 218 und 337b. des Flurbuchs für Ottendorf gelegene, auf Fol. 55 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene und von Sachverständigen unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 785 ℛ gewürderte Häuslernahrung

den 10. September 1855

Seiten des unterzeichneten Königl. Landgerichts an dessen ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich subhastirt werden, weshalb solches für Erstehungslustige unter Hinweis auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und in der Schänke zu Ottendorf aushängenden und alles Nähere besagenden Subhastationspatente andurch bekannt gemacht wird.

Pirna, am 6. Juli 1855.

Des Königl. Landgerichts daselbst
Abtheilung für streitige Civilsachen.

Gareis.

Subhastation.

Das zu Johann Karl Christian Friedrich's Creditwesen gehörige, mit dem Realrecht zum Schänken, Beherbergen, Gastiren, Ausspannen, Musikhalten, Schlachten und Backen versehene Grundstück zu Wölfnitz, Nr. 9 des Br.-Cat. und Fol. 9 des Gr.- und Hyp.-Buchs daselbst soll, unter Ueberweisung des darauf ruhenden Auszugs, zugleich mit einigen Inventarienstücken,

den 23. August d. Js.

an Ort und Stelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Grundstücke selbst aushängende Beschreibung des, ausschließlich des Inventars ortsgerichtlich auf 6325 ℛ gewürderten Grundstücks andurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 31. Mai 1855.

Königliches Landgericht,
II. Abtheilung.

Schneider. Dietrich.

Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber sollen die Johann Christian Zimmermann gehörigen Grundstücke, als:

1) Wohn- und Wirthschaftsgebäude nebst Garten Nr. 6/5 des Brandcatasters, Nr. 14a.b. des Flurbuchs, Fol. 5 des Grund- und Hypothekenbuchs für Haubitz, ortsgerichtlich auf 2283⅔ ℛ gewürdert,
2) Feld- und Wiesengrundstücke Nr. 71 b., 72, 73 und 74 des Flurbuchs, Fol. 21 des Grd.- u. Hyp.-Bchs. für Haubitz, an 5 Acker 26 Qu.-Rthn. mit 81,84 St.-Einh., auf 1300 ℛ gewürdert,
3) Hutung und Feld Fol. 20 des Grd.- u. Hyp.-Bchs. für Gröbsen, Nr. 337 und 338 des dasigen Flurbuchs, an 4 Acker 171 Qu.-R. mit 47,23 St.-Einh., auf 1200 ℛ abgeschätzt,
4) Feld- und Wiesengrundstück Fol. 42 des Grund- u. Hyp.-Bchs. für Pöhsig, Nr. 376b. und 500b. des dasigen Flurbuchs, an 1 Acker 238 Qu.-Rthn. mit 39,43 St.-Einh., auf 538 ℛ gewürdert,
5) die Feldparzelle Fol. 68 des Grund- u. Hyp.-Bchs. für Pöhsig, Nr. 382 des dasigen Flurbuchs, an 2 Acker 22 Qu.-R. mit 47,01 St.-Einh., auf 675 ℛ gewürdert,
6) Feldgrundstück Nr. 179 des Flurbuchs für Grottewitz, Fol. 22 des dasigen Grund- u. Hyp.-Bchs., an 2 Acker 297 Qu.-Rthn. mit 60,03 St.-Einh., auf 975 ℛ taxirt,

von dem unterzeichneten Gericht

künftigen 20. Juli 1855

Mittags 12 Uhr nach den gesetzlichen Vorschriften öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit, unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Rädler'schen Schänkhause allhier aushängenden Subhastationspatente, bekannt gemacht wird.

Haubitz, den 9. Mai 1855.

Das von Böhlau'sche Gericht.

Hertel, G.-D.

Subhastation.

Die zu der Concurs-Masse Carl Gottlob Ernst Töpfer's zu Seidnitz gehörigen, theils in Seidnitzer, theils in Reicker Flur gelegenen, und aus vier verschiedenen Complexen, nemlich dem Bauergute Nr. 10 des Brandcatasters von Seidnitz, sowie drei Feldparcellen, bestehenden, Grundstücke, welche auf Fol. 12 und 13 des Grund-

und Hypothekenbuchs für Seitnitz, ehemaligen Religionamtsantheils, Fol. 16 des Gr.- u. Hyp.-Buchs f. Seidnitz, ehemaligen Brückenamtsantheils, ingleichen Fol. 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reick eingetragen und mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten, sowie eines mit zu überweisenden Wohnungs- und Natural-Auszugs beziehentlich auf 6849 ℛ 23 Ngr 7 ₰ (Fol. 12), 189 ℛ 8 Ngr 2 ₰ (Fol. 13), 1433 ℛ 24 Ngr 1 ₰ (Fol. 15) und 523 ℛ 3 Ngr 6 ₰ (Fol. 33) ortsgerichtlich gewürdert worden sind, sollen mit einigen Inventarienstücken, sowie unter gewissen Beschränkungen mit den Erträgnissen der heurigen Erndte

den 16. August d. J.

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Seidnitz aushängenden Beschreibungen, Oblasten- und Inventarien-Verzeichnisse, Auszugs-Consignationen und Verkaufs-Bedingungen anduch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 11. Juni 1855.

Königliches Landgericht, 2. Abtheilung.

Schneider. Dietrich.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die dem Maurer Johann August Müller zu Berthelsdorf gehörige, im dasigen Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 105 eingetragene Häuslernahrung Nr. 103 cat., welche ortsgerichtlich und baugewerklich, jedoch ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben, auf 330 ℛ 20 Ngr gewürdert worden und mit 22,47 Steuereinheiten belegt ist,

den siebenundzwanzigsten August dieses Jahres

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die sowohl im hiesigen Gerichtsgebäude, als auch im Kretscham zu Berthelsdorf aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Herrnhut, am 19. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Kölbing.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Gutsbesitzer Herrn Ernst Julius Krause zu Obermuschütz gehörige Zwei und Einhalbhufengut Fol. 5 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 5 des Brandcatasters, nach dem Flurbuch ein Areal von 41 Acker 191 □-Ruthen enthaltend, behaftet mit 1061,67 Steuereinheiten und ortsgerichtlich, ohne Rücksicht auf die darauf lastenden Renten und andern Abgaben, gewürdert auf 15,813 ℛ 2 Ngr 4 ₰, zugleich nebst dem auf 565 ℛ 13 Ngr 3 ₰ taxirten Inventar unter den für nothwendige Subhastationen geltenden Formen und Bedingungen

den 25. Juli 1855

an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert, an diesem Tage Vormittags sich im Gute zu Obermuschütz selbst einzufinden, ihre Gebote zu thun und nach 12 Uhr des Zuschlags gewärtig zu sein.

Wegen der näheren Beschreibung des Grundstücks und der Inventarienstücke verweisen wir auf die an Gerichtsstelle zu Schieritz und in der Reiheschänke zu Obermuschütz aushängende Bekanntmachung.

Schloß Schieritz, am 12. Mai 1855.

Die Gerichte allda.

G. M. Hallbauer, Ger.-Dir.

Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das den Geschwistern Winter gemeinschaftlich zugehörige, unter Nr. 73 des Brandcatasters gelegene und auf dem Folium 84 des Grund- und Hypothekenbuchs für Volkmarsdorf gelegene Hausgrundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten ortsgerichtlich auf 1290 ℛ 25 Ngr 5 ₰ gewürdert worden ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen

den 20. Juli 1855

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was unter Verweisung auf das in der Meisel'schen Schenkwirthschaft allhier aushängende Subhastationspatent anduch bekannt gemacht wird.

Volkmarsdorf, den 5. Mai 1855.

Die Gräflich Kleist'schen Gerichte daselbst.

D. Osterloh.

Bekanntmachung.

Johann Christian Gläser zu Schnarrtanne soll das von seinem Vater Johann Gottlieb Gläser hinterlassene, daselbst gelegene, unter Fol. 60 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene, ortsgerichtlich mit Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten auf 600 ℛ gewürderte Bauergütchen um diese ermittelte Taxe auf dessen, sowie seiner Miterben Antrag käuflich überlassen werden.

In Gemäßheit der allgemeinen Vormundschaftsordnung Cap. XVI. §. 5. wird dieser vorhabende Verkauf bekannt gemacht und es werden zugleich hierdurch alle diejenigen, welche ein Mehreres bieten wollen, geladen,

den 18. Juli 1855

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle sich einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, auch des Weiteren sich zu gewärtigen.

Auerbach, den 26. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Seidel.

Reymann.

Bekanntmachung.

Die auf den 8. September 1855 anberaumte Versteigerung des August Friedrich Wagner'schen Guts zu Kämmerswalde findet nicht statt.

Sayda, den 10. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft nebst Rathswaage-Gerechtigkeit soll vom 1. October d. J. ab anderweit auf Sechs Jahre auf dem Wege des Meistgebotes, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Zum Bietungstermine haben wir

den 2. August d. J.

anberaumt, und werden Pachtliebhaber eingeladen, an diesem Tage Vormittags 10 Uhr an hiesiger Rathsstelle sich deshalb einzufinden, woselbst auch von jetzt ab die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Der Erpachter dieser Gerechtsame hat die Verbindlichkeit der Ausübung des Salzschankes mit zu übernehmen.

Schneeberg, am 10. Juli 1855.

Der Rath.

Wagner.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der vor 20 Jahren erst ganz neu erbauten und eingerichteten

Stadtbrauerei zu Großenhain

ist als anderweiter Bietungstermin

der 30. Juli d. Js.

anberaumt worden, indem das bis jetzt darauf gethane Gebot an 1000 ℛ jährlich dem bisherigen Pachtgelde nicht nahe kommt. Daher werden hiermit alle diejenigen, welche dieses Geschäft vom 2. Januar 1856 an auf 6 Jahre in Pacht zu nehmen Lust haben, aufgefordert, sich am gedachten Tage des Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr vor den Unterzeichneten auf hiesigem Rathhause in der 1. Gaststube des Rathskellerpachters einzufinden, sich zuvörderst über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und sodann ihre Gebote auf den Grund der ihnen vorzulegenden Bedingungen zu thun. Letztere sind schon vorher bei dem Finanzprocurator Lorenz einzusehen, davon auch gegen die Gebühr Abschriften zu erlangen.

Großenhain, den 2. Juli 1855.

Die Beauftragten der Braucommun.

Rathskeller-Verpachtung.

Die Schankgerechtigkeit und die damit verbundenen Befugnisse des hiesigen, in diesem Jahre theilweise neugebauten und restaurirten Rathhauses soll

Montag, den 30. Julius d. J.,
Vormittags 11 Uhr

auf 6¼ Jahr, vom 1. October d. J. ab, meistbietend, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Darauf Reflectirende können die Bedingungen jederzeit bei dem Unterzeichneten einsehen, haben sich zum Licitationstermine in dem im Rathhause befindlichen Rathslocale einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen, jedoch vorher sich über ihre Vermögensverhältnisse zu legitimiren.

Brandis, den 2. Julius 1855.
Der Stadtrath.
Rothe, Bürgermeister.

Schützenhausverpachtung.

Das vor wenigen Jahren neuerbaute hiesige Schützenhaus mit voller Berechtigung zum Speisen, Schänken und Tanzhalten soll mit dem darin befindlichen für Concerte, Bälle und Ausrichtung von Gastmahlen bestimmten geräumigen Saale von Michaelis dieses Jahres ab auf sechs Jahre mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten unter den bei der unterzeichneten Direction einzusehenden Bedingungen

den 10. August dieses Jahres

Nachmittags 4 Uhr im Schützenhause selbst anderweit öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige, von denen sich auswärtige über ihre Verfügungsfähigkeit und zeitherige Erwerbsbeschäftigung auszuweisen haben, werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Pachter gegen Verzinsung eine Caution von 200 ℛ zu erlegen hat.

Zwickau, den 7. Juli 1855.
Die Schützendirection.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei auf dem Rittergut Arnsdorf bei Heinichen soll von Michaelis d. J. an verpachtet werden. Es haben Diejenigen, welche obige mit ausreichenden Kellern und Betriebsräumen, auch einer bequemen Wohnung für den Brauer versehene Brauerei pachten wollen, die bei der Wirthschafts-Inspection zur Einsicht vorliegenden Bedingungen einzusehen und hierauf ihre Gebote zu eröffnen.

Ein seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betriebenes **Putzgeschäft in Leipzig** soll besonderer Familien-Verhältnisse halber mit **allen modernen Vorräthen sehr billig verkauft werden**; es gehört dazu eine wohleingerichtete Et., die bisher **sehr gute Meßvermiethung hat.** Reelle Käufer erfahren Näheres unter A. S. poste restante Leipzig.

Verpachtung eines Rittergutes.

Erpachter eines **Rittergutes in der besten Pflege Sachsens**, welche tüchtige Kenntnisse in der Oeconomie, sowie den Besitz eines disponiblen Vermögens von 24,000 ℛ nachweisen können, werden ersucht, sich in den Tagen vom 17. bis 22. dieses Monats in der Expedition des Unterzeichneten **persönlich** anzumelden.

Dresden, den 9. Juli 1855.
Adv. **Ottomar Schmidt,**
Amalienstr. Nr. 4.

Freiwilliger Verkauf oder Verpachtung eines Gasthofs.

Mittwoch den 18. Juli d. J. V. 10 Uhr soll durch Unterzeichnete der 1½ Stunde von Leipzig „an einer der frequentesten Straßen" gelegene **Gasthof zu Gautzsch** mit circa 12 Acker Areal, verbunden mit der Gerechtigkeit des Bankschlachtens und des Materialhandels, unter den, vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft, eventuell verpachtet werden.

Zwenkau und Rüßen, den 7. Juli 1855.
G. Hunger.
K. Seehausen.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ortveränderungshalber ist ein am Markt, einer sehr lebhaften Stadt des Erzgebirges Sachsens, stehendes Haus mit vollständig eingerichtetem, im besten Gange befindlichen Materialwaaren-Geschäft zur verkaufen oder zu verpachten, und würde zur käuflichen Uebernahme des Hauses und Geschäfts ca. 1200 bis 1500 ℛ Fonds gehören, da fast der ganze Betrag des Hauses als Hypothek darauf stehen bleiben könnte. Jungen Kaufleuten, die auf leichte Weise sich eine Existenz gründen wollen, dürfte hiermit die passendste Gelegenheit geboten werden und belieben sich Reflectirende schriftlich franco unter der Chiffre H. & G. V. an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Bekanntmachung.

Nachstehende Kuxantheile, als:

a. ¼ Kux in Rothe Zeche Fundgrube am Neufange bei Altenberg und
b. $^{91}/_{256}$ Kux beim Zwitterstock tiefen Erbstolln zu Altenberg

sollen gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Etwaige Kaufsliebhaber werden gebeten, ihre dießfallsigen Offerten baldigst dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich zugehen zu lassen.

Adorf, den 10. Juli 1855.
Ferdinand Müller.

In Leipzig ist ein **Hausgrundstück** mit 3088 □Ellen Garten, sichern Miethertrag, geschäftlicher Verhältnisse halber für 22,000 ℛ zu verkaufen.

Gefälligst wird Herr **J. B. Eck** in Leipzig weitere Nachricht geben.

Durch Unterzeichneten ist eine größere und sehr angenehm gelegene Oeconomie, mit Nebenbranche, ¾ Stunde von Dresden entfernt, unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

Dresden, den 10. Juli 1855.
Adv. **Ottomar Schmidt,**
Amalienstr. Nr. 4.

Für Kaufleute!

Ein zum Etablissement eines Commissions-, Speditions- und Produkten-Geschäfts ganz neu eingerichtetes Grundstück, in der Nähe des Bahnhofes einer der lebhaftesten Städte der Königl. Sächs. Oberlausitz, — wird einem Kaufmanne mit 2000 ℛ disponiblen Vermögen unter der Chiffre **S. M. poste restante franco Löbau** nachgewiesen.

Eine ziemlich vollständige gut gehaltene Schmetterlingssammlung ist für den Preis von 60 ℛ zu verkaufen: Dresden, Elbberg # 18. 1. Etage.

Malzverkauf.

Bei **Josef Betzwar** in Görkau nächst Kommotau in Böhmen ist noch ein Quantum von 400 Scheffeln kunstgerecht bearbeiteten und auf englischer Darre gedörrten Gerstenmalzes zu verkaufen.

Ein Paar Kutschpferde

mittler Größe, ein Brauner und ein Fuchs, gut eingefahren, völlig fehlerfrei und gesund, eben so rasch als fromm, stehen Veränderung halber zum Verkauf beim Superintendent **Martini** in Radeberg.

Verkauf von Gewehren.

Die Stadt **Grebenstein** in Kurhessen beabsichtigt, 100 Stück Musketen, welche durch Aufhebung des Bürgergarde-Instituts überflüssig geworden sind, zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Nach erfolgtem Verkaufe des Hammerwerkes Breitenhof aus freier Hand wird der zu dessen öffentlicher Versteigerung auf den 17. dieses Monats angesetzte Termin hiermit wieder aufgehoben und dies zur Nachachtung öffentlich hierdurch bekannt gemacht.

Schwarzenberg, den 10. Juli 1855.
Adv. **Weiske,** Notar.

Avis für lithographische Institute und Steindruckereien.

Meinen Geschäftsfreunden mache ich hierdurch die Mittheilung, daß sich von heutigem Tage an ein Dépôt meiner Lithographie-Steine in allen Nummern und Qualitäten, blau und gelb, sowohl doppelt als einfach geschliffen, bei den Herren

Haeckel & Co. in Leipzig

befindet, und sind diese beauftragt, nach meinen letzten Preislisten zu verkaufen. Ich bitte deshalb die für mich bestimmten Aufträge an genannte Herren gelangen zu lassen.

Solenhofen in Bayern, am 1. Juli 1855.

Friedrich Adam Schwartz,
Besitzer der Lithographie-Steinbrüche in Solenhofen und Mörnsheim.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend halten wir uns zu Bestellungen auf genannte Lithographie-Steine bestens empfohlen und versichern im Voraus prompteste und reellste Bedienung. Preislisten werden wir auf Verlangen gern übersenden.

Leipzig, im Juli 1855.

Haeckel & Co.

Natürliche Mineral-Wässer

sind **wieder** angekommen:
Püllnaer, Saidschitzer Bitterwasser, Kissinger Rakoczy, Marienbader Kreuzbrunn, Adelheitsquelle, Pyrmonter Stahlbrunn, Wildunger, Emser Kränchen & Kesselbrunn,
sowie:

Schlesischer Obersalzbrunn,
die Kiste mit 36 Bout. für 6⅓ ₰,
12 Bout. für 2⅓ ₰,

Friedrichshaller Bitterwasser,
die Kiste mit 50 Krügen für 6½ ₰,
12 Krüge 1⅓ ₰,

Selters echt Nassauer,
12 große Krüge für 72 Ngr, 1 Krug 6¼ Ngr,
12 kleine „ „ 48 „ 1 „ 4⅙ „

Ich empfehle diese Brunnen als frisch.

Gotthelf Kühne,
Petersstraße Nr. 43/34.

Creuznacher Mutterlaugen-Salz

in Centnern und Pfunden billig empfiehlt

Gotthelf Kühne,
Petersstraße Nr. 43/34.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, dass wir mit heutigem Tage die bisher unter der Firma **J. F. Brandt** und **Herrmann Peter** bestandenen Geschäfte vereinigt haben und solche unter der Firma

Brandt & Peter

gemeinschaftlich fortführen werden.

Unser Geschäft befindet sich in dem bisher von Herrn **Wilhelm Thümmler** innegehabten Gewölbe **Petersstrasse No. 6**, und wird ausser *Cigarren* en gros & en détail, *Lotterie-Collection*, *Agenturen der Globe Feuer- & Gresham Lebens-Versicherung* auch verschiedene *Commissionsartikel* umfassen.

Indem wir das geehrte Publicum um gütiges Wohlwollen bitten, werden wir stets bemüht sein, durch reelle Bedienung uns dasselbe zu erhalten.

Leipzig, den 12. Juli 1855.

Hochachtungsvoll

Brandt & Peter.

Neues superfeines **Provencer-Oel** von **wahrer Delicatesse** 10 Ngr pr. Pfd., neue **Matjes-Heringe** von **ganz vorzüglicher Qualität, da sie hart, fett und haltbar sind,** pr. Schock 1 ₰, **Elbinger Bricken** 2⅔ ₰ pr. Schock, **neuen großkörnigen Caviar** 20 Ngr pr. Pfd., **neue Anchovis** 20 Ngr pr. Fässel, **neue getrocknete Morcheln** 20 Ngr pr. Pfd., **beste Gothaer Cervelatwurst** 9 Ngr pr. Pfd. empfiehlt

Theodor Schwennicke
in Leipzig.

Gesuch!

Ein Apotheker sucht ein seinen Kenntnissen und seinem Wirkungskreise entsprechendes kaufmännisches oder kleineres Fabrikgeschäft käuflich an sich zu bringen und wolle man gef. Offerten unter der Chiffre C. B. poste rest. Löbau einsenden.

Ein in jeder Beziehung gut gebildetes und anspruchsloses Mädchen, welche bisher in vornehmen Häusern war und vorzügliche Zeugnisse besitzt, wünscht in einer gebildeten Familie oder anständigem Verkaufsgeschäft sich nützlich zu machen; auch würde sie gern eine Herrschaft auf Reisen begleiten. **F. B.** poste restante Wurzen franco.

Directrice für ein Putz-Geschäft.

Für ein bedeutendes Putz-Geschäft in einer großen Provinzialstadt Preußens wird zu sofortigem Antritt eine erste Directrice, die in Anfertigung der neuesten und geschmackvollsten Damen-Putz-Gegenstände bewandert ist und wo möglich einem solchen Geschäft vorgestanden, gesucht. Das höchste Salair wird bei ganz freier Station zugesichert, die Reisekosten vergütigt, und hierauf reflectirende Damen, aber nur solche, die geschmackvolle Arbeit zu liefern verstehen, gebeten, Ihre Offerten bis zum 20. Juli der Expedition der Leipziger Zeitung unter Adresse F. K. # 496 zugehen zu lassen.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein Commis in 20r Jahren, welcher seit 3¼ Jahren einem **Materialwaaren-, Taback- und Destillations-Geschäft** als Geschäftsführer selbstständig vorstand, erfahren und Fachkenntniß besitzt, wünscht besonderer Verhältnisse halber seine jetzige Stellung aufzugeben und sucht zum 1. October a. c. ein anderweites Engagement, sei es als Lagerdiener oder auch in einem irgend flotten Geschäft.

Bei selbstständiger Führung eines Geschäfts kann der Suchende auch eine **Caution** stellen.

Gefällige Offerten erbittet man unter der Chiffre **J. A. K.** No. 20. in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Engagement

für einen guten **Trompeter** sowie für einen **Flötisten**, welcher auch ein anderes Blasinstrument übernehmen kann, ist beim Stadtmusikus **C. Geißler.**

Schweidnitz in Schlesien.

Ein tüchtiger Comptoirist, der franz. Sprache mächtig, aufgeweckten Sinnes, wird für ein hiesiges Speditions-Geschäft zu acquiriren gesucht. Adr. werden p. r. Leipzig sub L. K. 11. fco. erbeten.

Lithograph.

Für eine Lithographische Anstalt in einer Provinzialstadt wird ein **Lithograph**, der in Schrift und Zeichnung tüchtig ist, überhaupt einer solchen Anstalt als Dirigent vorstehen kann, gesucht. Gef. Offerten versehen mit den nothwendigsten Bemerkungen und Probearbeiten erbittet man sich unter der Adresse Herrn **Ferdinand Flinsch** Papierhandlung Leipzig mit der Chif. „A. A. N. 29 Lithographen-Gesuch“ franco einzusenden.

Gesucht wird ein Compagnon mit 6000 Thaler Einzahlung.

Demselben wird, durch feste, bereits vorliegende Abschlüsse, schon in den ersten 3 Jahren für einen reinen Gewinn von 6000 ₰ auf seinen Antheil garantirt. Der Beitretende braucht nicht selbst thätig zu sein, sondern kann sich vertreten lassen.
Näheres bei Herrn Advocat **Haynel** franco in Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 3.

Kauf. Zu kaufen wird gesucht eine große, noch im guten Zustande befindliche Färbermandel von 18 bis 20 Ellen Länge, 7 bis 8 Viertel-Ellen Breite, mit Kasten von gleicher Höhe.
Deßfallsige Offerten bittet man **portofrei an** die Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen.

Für eine Apotheke in einer der größeren Städte Sachsens wird pr. 1. Octbr. a. c. ein zweiter Gehülfe gesucht und wollen die Herren Bewerber sich in portofreien Briefen an Hrn. **C. W. Lodde** in Leipzig wenden.

Für Spinnmeister.

Für eine Streichgarnspinnerei von zwei Sortiment wird zum 1. Octbr. ein tüchtiger Spinn- und Krempelmeister, welcher mit guten Attesten versehen, zugleich mit der Feder Etwas zu leisten vermag, womöglich unverheirathet, gesucht. Näheres wird auf frankirte Anfragen unter Chiffre A. Z. poste restante Grossenhayn ertheilt.

Gesuch! Ein tüchtiger Kaufmann sucht in einem renommirten Geschäft Stellung als Buchhalter, Cassirer ꝛc.
Offerten werden unter L. B. # 46. poste restante Leipzig fco. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren — aus dem sächs. Erzgebirge —, welche schon seit mehreren Jahren conditionirt, wünscht recht bald als Wirthschafterin, oder auf Reisen als Gesellschafterin bei einer in- oder ausländischen Familie unter bescheidenen Bedingungen einzutreten, und würde auch die Erziehung der Kinder mit übernehmen. — Hierauf Reflectirende wollen gefälligst frank. Briefe N. B. post. rest. Dresden niederlegen.

Ein Mädchen, welche die Oekonomie erlernt und fünf Jahre in Leipzig gedient, sucht wieder unter bescheidenen Ansprüchen auf einem Rittergute eine Stelle als Milch- oder Hausmädchen. Adressen bittet man gefälligst unter E. S. # 475. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Musiker-Gesuch!

Ein Klappenhorn- oder Cornett-Bläser, der nebenbei ein Streichinstrument spielt, kann beim Musikchor des Unterzeichneten placirt werden.
Glauchau, den 11. Juli 1855.
Wilhelm Schmidt, Mus.-D.

Wirthschafterin.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, gesund und kräftig, in Führung des Hauswesens und der Küche wohl erfahren, wünscht sich als Wirthschafterin in der Stadt oder auf dem Lande, wo möglich in selbstständiger Stellung, zu placiren und bittet um geneigte Offerten A. Z. poste restante Zwickau.

Zur Vertretung an der demnächst zu eröffnenden Fruchtbörse in Frankfurt a/M., sowie zur Ertheilung der Berichte über dieselbe, wünscht ein dasiges, am Platze sehr bekanntes Agentur-Geschäft mit respect. Häusern und Oeconomen in Verbindung zu treten.
Referenzen und Weiteres auf gef. Franco-Briefe unter H. G. No. 2. poste restante Frankfurt a/M.

Associégesuch.

Der Besitzer einer Baumwollspinnerei sucht zur Vergrößerung derselben einen Theilnehmer, welcher über 4—5000 Thlr. frei verfügen kann.
Die Fabrik ist 3 Stunden von Chemnitz entfernt, in einer sehr romantischen Gegend des Gebirgs gelegen und mit ausdauernder Wasserkraft versehen. Unter den jetzigen Verhältnissen wurden wöchentlich ca. 3000 Pfd. producirt.
Bei einer, den vorhandnen geräumigen Lokalitäten und der starken Triebkraft entsprechenden Vermehrung von Maschinen würde man sehr leicht 5—6000 Pfd. pr. Woche erzielen.
Hierauf bezügliche frankirte Offerten unter der Chiffre C. C. # 10. poste restante Chemnitz gelangen an den Suchenden.

Stelle-Gesuch.

Ein mit den besten Empfehlungen versehener, militairfreier junger Mann, gelernter Materialist, der auch schon in Manufacturgeschäften servirt und die letzte Zeit für eine Wollenwaarenfabrik Bayern, Würtemberg und die Rheingegend bereist hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen pr. 1. October a. c. einen Reise- oder anderweitigen Posten, gleichviel in welcher Branche.
Adressen unter Chiffre **R. B.** wolle man gefälligst bei Herrn **T. W. Lindner**, Ritterstrasse No. 11. abgeben.

Ein Lehrling ohne Lehrgeld wird in eine Buchhandlung Leipzigs zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres durch Herrn **Oertel** in der Schulbuchhandlung in Leipzig, Petersstraße Nr. 41.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht ein Unterkommen als Gehülfin der Hausfrau oder als Erzieherin der Kinder. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Madame **Förtsch**, Leipzig, hohe Straße 26B., die Güte haben.

5000 ₰ werden als erste Hypothek auf ein Landgut von 55 Ackern mit über 1000 Steuer-Einh. gegen 4 % Zinsen zu erborgen gesucht. **Selbstdarleiher** wollen Offerten unter J. Z. # 100. post. rest. Chemnitz abgeben.

Meßlocal-Vermiethung in Frankfurt a/M.

Für nächste und folgende Messen ist die Hälfte eines in der frequentesten Meßlage (am Römerberg) gelegenen Locals unter billigen Bedingungen an einen Manufacturisten zu vermiethen.
Nähere Auskunft werden die Herren **Haeckel & Co.** in Leipzig zu ertheilen die Güte haben.

Dresden, den 1. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage meinem Sohne **Oscar** mein

Hôtel zur Stadt Rom

allhier für seine eigene Rechnung übergeben habe. Indem ich für das mir bisher so vielfältig bewiesene Wohlwollen und Vertrauen meinen ergebensten Dank darbringe, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Sohn und Nachfolger übertragen zu wollen.

Heinrich Eichler.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften und dem reisenden Publicum auf das Angelegentlichste, mit der Versicherung, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen Ansprüchen vollkommen zu genügen. Mit der Bitte, das meinem Vater geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, zeichnet
Hochachtungsvoll und ergebenst
Oscar Eichler.

Gewölbe-Vermiethung.

Ein großes Doppelgewölbe in der Reichsstraße à 900 ₰, von Michaelis 55 ab, und eins dergleichen am Markt à 900 ₰, von Ostern 56 ab, sind zur Vermiethung gegeben **W. Krobitzsch**, Localcomptoir in Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2.

L. V. C.

Zum diesjährigen Stiftungsfest, welches der Ferien wegen den 7. August gefeiert wird, ladet alle alten Corpsbrüder ergebenst ein

das Corps Lusatia.

Der in No. 144 der Const. Ztg. zu lesende Bericht über die von dem Superintendenten Otto aus Saal bei Dammgarten in Pommern am 24. v. M. in der Hofkirche zu Dresden abgehaltene Probepredigt konnte natürlich nicht verfehlen, in hiesiger Stadt, wohin derselbe als Pfarrer und Superintendent berufen war, mancherlei Besorgnisse und Vorurtheile rege zu machen.

Um so mehr gereicht es uns daher zur Befriedigung erklären zu können, daß Herr Superintendent Otto durch seine heute in hiesiger Stadtkirche abgelegte Probe alle Befürchtungen auf das Gründlichste beseitigt und schon durch diese einmalige Berufsthätigkeit, durch seine liebenswürdige Persönlichkeit, ganz besonders aber durch seine vortreffliche Rede die Herzen aller der zahlreich versammelten Zuhörer gewonnen hat, die sich zu einem so würdigen Nachfolger des Herrn Superintendent Dr. Kohlschütter nicht genug Glück wünschen können.

Den Ausstellungen gegenüber, welche der Referent der Const. Zeitg. an dem Organe, dem Dialecte und Vortrage des Herrn Superintendent Otto zu machen gehabt hat, halten wir es für unsere Schuldigkeit hiermit zu erklären, daß Herr Sup. Otto in allen Theilen unserer geräumigen Kirche vollkommen verstanden worden ist und daß Niemand Ursache gehabt hat, an seinem rein deutschen Dialecte, seinem vollen und wohlklingenden Organe oder gar an seinem anziehenden Vortrage irgend welchen Anstoß zu nehmen.

Was endlich die am Schlusse des obenerwähnten Berichtes über die kirchliche Richtung unseres nunmehrigen neuen Pfarrers ausgesprochene Vermuthung anlangt, so wird zu deren Widerlegung die Versicherung genügen, daß Herr Sup. Otto durch seine heutige, von einem wohlthuenden Geiste der Versöhnung und Milde durchwehte Predigt, in welcher er das Thema „die Erhaltung der Kirche durch das evangelische Predigtamt" in geistvoller, allgemein entsprechender und verständlicher Weise behandelte, hier Jedermann davon überzeugt hat, daß er, ebensoweit von flachem Nationalismus, als von finsterem Zelotismus entfernt, ein rechter und ächter Prediger des Evangeliums ist, von dessen Wirken für die hiesige Gemeinde sich nur reicher Segen erwarten läßt.

Glauchau, am 1. Juli 1855.

Die Kirchengemeindevertretung daselbst.

Oeffentlicher Dank.

Hierdurch unterlassen wir nicht, Herrn Heinze, Gasthofsbesitzer zu Altenburg, sowie Herrn Ebert, Besitzer der Trillerbierbrauerei zu Eckertsbach bei Zwickau, für die bei Gelegenheit des am 7. und 8. d. Mts. stattgehabten Trillerfestes uns bewiesene ausgezeichnete und generöse Aufnahme herzlichst zu danken.

Gera und Dahlen, am 10. Juli 1855.

Christian Adolf Triller.
Carl Friedrich Triller.
Heinrich Wilhelm Triller.

Schießhaus Waldenburg.

Sonntag den 15. Juli
(Nachmittag 5 Uhr)
Horn-Quartett-Concert
von den Großherzoglichen Kammermusikern
Wißler, Klemm, Zennewald und **Kiel**
aus Weimar.

M. Nobisch.

Extra-Concert

Sonntag den 15. d. M., gegeben von dem Trompeterchor des 1. leichten Reiter-Regiments aus Freiberg; es ladet hierzu freundlichst ein

Carl Hennig, Restaurateur.
Warmbad bei Wolkenstein.
Anfang: Nachmittag 4 Uhr.

Lindenvorwerk. Künftigen Sonntag, den 15. Juli, beabsichtige ich ein **Concert**, gegeben vom Herrn Musikdirector **Grau** in Rochlitz, zu veranstalten und lade hierdurch ganz ergebenst ein.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Krahmer.

Familiennachrichten.

Nach achtwöchentlichem Krankenlager endete am 6. Juli fromm und Gott ergeben unsere geliebte und verehrte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau **Amalie Christiane Papitzka** geb. **Kolbe**, in ihrem 81. Lebensjahre.

Freiberg und **Dresden.**

Die Hinterlassenen.

Heute Mittag entschlief sanft und ruhig zu einem bessern Leben unsere inniggeliebte Mutter, Frau **Wilhelmine** verw. **Igell**, geborne **Graigen**, in ihrem 50. Lebensjahre. Nur der Glaube, geistig mit ihr vereint zu bleiben und sie Jenseits wieder zu sehen, tröstet uns.

Friede ihrer Asche!

Mit der Bitte um stilles Beileid dies allen lieben Verwandten und Bekannten zur Nachricht von den

trauernden Hinterlassenen
in **Rochlitz, Dresden** und **Wien.**

Rochlitz, am 6. Juni 1855.

Am 7. d. M. Nachmittags ¾4 Uhr entschlief nach längerem Leiden sanft und ruhig der Buchhändler **August Winter** in Reichenbach. Freunden und Bekannten theilen dieß mit der Bitte um stilles Beileid mit

die Hinterlassenen
in **Reichenbach, Zwickau, Kösen a/S.** und **Eibenstock.**

Vermählungsanzeige.
Alexander Westmann,
Leutnant der K. S. reitenden Artillerie,
Louise Westmann
geb. **Schmalz.**
Radeberg, den 10. Juli 1855.

(Verlobungs-Anzeige.)
Als Verlobte empfehlen sich allen Freunden und Verwandten

Emilie Storch,
Bruno Bussenius.

Stolberg am Harz und **Mühlhausen** in Thüringen.

Als Verlobte empfehlen sich
Louise Steckner,
Georg Heerdt.
Pegau und **Frankfurt a/M.**, den 11. Juli 1855.

Die Verlobung seiner Tochter **Laura** mit Herrn Schullehrer **Kadner** in Böhlen bei Leisnig beehrt sich theilnehmenden Freunden und Verwandten nur hierdurch bekannt zu machen

Friedrich Klotz, Pfarrer.
Altenhof bei Leisnig, am 10. Juli 1855.

Es empfehlen sich als Verlobte
Laura Klotz,
Robert Kadner.

Am 9. d. M. früh 2 Uhr schenkte uns Gott ein gesundes Mädchen.

Goerlitz, am 11. Juli 1855.
Arthur Lüdicke, K. S. Bahnh.-Insp.
Antonie Lüdicke, geb. **Liebers.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 165 der Leipziger Zeitung.
Sonnabend, den 14. Juli 1855.

Rochlitzer Steinkohlenbau-Verein.

In der am 9. Juli d. J. abgehaltenen ersten Generalversammlung der Actionaire des Rochlitzer Steinkohlenbau-Vereins hat die Annahme der Gesellschaftsstatuten bis auf Höchste Genehmigung stattgefunden, das bisherige Directorium ist in seiner Eigenschaft als provisorisches abgetreten, und sind von der Versammlung zunächst folgende Actionaire

Herr Steinmetzobermeister und Gutsbesitzer **Johann Gottlob Haberkorn** in Noswitz,
Herr Amtsrichter und Fabrikbesitzer **Friedrich Gottlob Kunze** in Rochlitz,
Herr Kaufmann **Alexander Winkler** in Rochlitz,
der unterzeichnete Stadtrath **Hermann Winckler** daselbst,
Herr Kaufmann **Albert Scheff** daselbst und
Herr Kaufmann **Hugo Walther** in Leipzig

zu wirklichen Ausschußmitgliedern und

Herr Stadtrichter **Gustav Adolph Bemmann** in Rochlitz und
Herr Kaufmann und Rathmann **Friedrich Zwicker** daselbst

als stellvertretende Ausschußmitglieder gewählt worden.

Sodann hat der Ausschuß in seiner, an demselben Tage abgehaltenen ersten Sitzung nach §. 34 der Statuten durch die Wahl

des Herrn Stadtrichter **Gustav Adolph Bemmann**,
des Herrn Kaufmann und Rathmann **Friedrich Zwicker**, in Rochlitz, sowie
des Herrn Banquier **Heinrich Seyffert** in Leipzig

zu wirklichen Ausschußmitgliedern und

des Herrn Apotheker **Heinrich Knackfuß** in Rochlitz

als stellvertretenden Ausschuß-Mitgliedes sich ergänzt, und, da die beiden Stellvertreter, Herr Stadtrichter **Bemmann** und Herr Kaufmann, Rathmann **Zwicker** noch zu wirklichen Ausschußmitgliedern gewählt worden waren,

Herrn Amtsregistrator **Friedrich Traugott Gülde** in Rochlitz und
Herrn Doct. med. **Ferdinand Schützenmeister** daselbst

an deren Stelle als Stellvertreter im Ausschusse um deswillen angenommen, weil sie Diejenigen waren, welche in der Generalversammlung bei der Wahl der Ausschußmitglieder nach Herrn **Zwicker** die meisten Stimmen erhalten hatten.

Der Ausschuß hat darauf den unterzeichneten Stadtrath

Hermann Winckler

zu seinem Vorsitzenden, sowie

Herrn Kaufmann **Albert Scheff**

zu dessen Stellvertreter erwählt und sodann

Herrn Kaufmann **Moritz Winkler** dahier zum Vereinsdirector,
Herrn Stadtrichter **Gustav Adolph Bemmann** dahier zu dessen Stellvertreter,
Herrn Kaufmann **Carl Heinrich Kühnel** hier zum Cassendirector und
Herrn Berginspector **Franz Ehrich** aus Beichlingen zum technischen Betriebsdirector

ernannt.

Nach Vorschrift des §. 7 der Statuten werden diese Wahlen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Rochlitz, am 10. Juli 1855.

Der Ausschuß und das Directorium des Rochlitzer Steinkohlenbau-Vereins.

H. Winckler, Vorsitzender. **Moritz Winkler**, Director. **C. H. Kühnel**, Cassen-Director.

Steckbrief,

die Ergreifung eines jugendlichen Brandstifters betreffend.

In der Nacht vom 9. bis zum 10. Juli dieses Jahres ist in dem, dem Bauergutsbesitzer Carl Gottlob Mende zu Hellendorf zugehörigen Wohnhause ein Feuer entstanden, durch welches das gedachte Wohngebäude sammt Zubehör, ingleichen die Scheune, total in Asche gelegt und eine darin wohnende alte Auszügerin lebensgefährlich verletzt worden ist.

Die diesfalls bis gestern Abend angestellten Recherchen und erlangten Zugeständnisse haben zu dem Resultate geführt, daß sich der Verübung und resp. Theilnahme an der bezüglichen Brandstiftung wiederum zwei junge vagabondirende Bettler, von circa 15 und 16 Jahren, aus Culm und resp. Ossegg in Böhmen gebürtig, schuldig gemacht haben.

Der eine dieser Bettler aus Ossegg Namens Ferdinand Regel, welcher jedoch z. Z. als bloßer Zuschauer der That sich gerirt, ist auf dem Rückwege nach Böhmen bereits hier zur Haft gebracht, während der andere, als Urheber der That bezeichnete, jüngere, sich am Abend des 9. Juli in Berggieshübel von seinem Begleiter getrennt und auf der Landstraße nach Pirna seinen Weg ins Innere von Sachsen eingeschlagen hat, angeblich, um sich hier irgendwo einen Dienst als Ochsenjunge zu suchen und aus der Nähe des Ortes seines Verbrechens zu kommen.

Indem nun hiermit auf diesen flüchtigen, unten sub A. näher bezeichneten gefährlichen jungen Menschen aufmerksam gemacht wird, richtet Man zugleich an alle Polizei-Behörden und Organe, sowie an sonst Jedermann das dringende Ersuchen, solchen im Betretungsfalle anzuhalten und hiervon schleunigst bezügliche Nachricht anher gelangen zu lassen.

Gottleuba, den 11. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.
Lincke.

A.

Signalement.

Vorname: Anton,
Familienname: (unbekannt, seines Vaters Vorname: Joseph.)
Wohnort: Culm in Böhmen,

Alter: circa 15 Jahre alt,
Statur: dem angegebenen Alter angemessen,
Haare: schwarzbraun,
Augen: desgl.,
Zähne: gut.
Bekleidung: schwarztuchene, hohe Mütze, nach böhmischer Façon; graugrünes kurzes Zeugröckchen; grau und weiße, mit langen grauen Streifen versehene Hosen von Sommerzeug; helles Halstuch; ohne Fußbekleidung. Derselbe hat über der Achsel einen grauleinwandenen Bettelbrodsack mit sich geführt.

Steckbrief.

Nach einer Mittheilung der Königl. Erziehungs- u. Besserungsanstalt zu Bräunsdorf ist der Sträfling Carl Eduard Frohs aus Seifen am gestrigen Tage abermals aus genannter Anstalt entwichen und hat bis jetzt nicht wieder erlangt werden können.

Es werden daher sämmtliche Polizeibehörden hiermit ersucht, auf gedachten Frohs, dessen Signalement nachstehends beigefügt ist, zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubes anher gelangen zu lassen.

Freiberg, den 11. Juli 1855.
Königliches Landgericht,
Abtheilung für Verwaltungssachen.
Schwedler. Leißring.

Signalement:
Familien-Name: Frohs, Vorname: Carl Eduard, Geburtsort: Seifen, Alter: 15¾ Jahr, Größe: 58 Zoll, Haare: hellbraun, Stirn: breit, Augen: grau, Augenbrauen: blond, Nase: gewöhnlich, Mund: groß, Kinn: rund, Zähne: gut, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Statur: mittel, besondere Kennzeichen: blatternarbig.

Bekleidung:
1 gestreifte Zwillichjacke, 1 dergl. Weste, 1 paar dergl. Hosen, 1 Strohmütze.
Sämmtliche Gegenstände sind mit Nr. 129 schwarz gestempelt.

Steckbriefserledigung.

Der hinter Emilien Paulinen Baumann aus Hartmannsdorf in der 2. Beilage zu Nr. 147 der Leipz. Ztg. erlassene Steckbrief wird, nachdem die Genannte in Freiberg zur Haft gebracht worden, hiermit zurückgenommen.

Kirchberg, den 11. Juli 1855.
Königliches Landgericht.
Mann.
v. Göphardt.

Steckbriefserledigung.

Der in der 2. Beilage zu Nr. 31 der diesjährigen Leipziger Zeitung steckbrieflich verfolgte Drechsler Karl Gotthelf Tippmann aus Deutschcatharinenberg ist, nachdem er seine Verbindlichkeiten gegen seine Familie erfüllt hat, mit einem neuen Passe für das Inland versehen worden.

Da sich hierdurch der erlassene Steckbrief erledigt hat, so wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sayda, am 11. Juli 1855.
Das Königl. Gericht daselbst.
Fiedler.

Steckbriefserledigung.

Der hinter
Christiane Juliane Scheunert
aus Pfaffroda
in der 2. Beilage zu Nr. 131 der Leipziger Zeitung von diesem Jahre erlassene Steckbrief wird, nachdem die Genannte in Chemnitz zur Haft gekommen, hiermit wieder zurückgenommen.

Sayda, am 10. Juli 1855.
Das Königl. Gericht daselbst.
Fiedler.
Blüher.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Schulknaben Johann Heinrich Leine von Colditz erlassene, in der zweiten Beilage zu Nr. 156 der diesjährigen Leipziger Zeitung zu lesende Steckbrief findet durch Leine's Rückkehr seine Erledigung.

Colditz, den 11. Juli 1855.
Das Königliche Justizamt daselbst.
Alten.

Erledigung.

Der in der zweiten Beilage sub Nr. 157 der Leipziger Zeitung enthaltene, hinter den Webergesellen Friedrich Wilhelm Rieger von hier erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt.

Geringswalde, den 11. Juli 1855.
Der Stadtrath.
Carl Emil Stehfest,
Bürgermeister.

Der unter'm 6. vor. Mts. hinter den Handarbeiter Johann Gottfried Hofmann aus Unterkoskau erlassene Steckbrief (Nr. 137 dieser Blätter, Beilage) hat durch die Verhaftung des Verfolgten seine Erledigung gefunden.

Schleiz, den 10. Juli 1855.
Fürstlich Reuß-Plauisch. Kriminal-Gericht.
A. Jani.
Alberti.

Bekanntmachung und Aufforderung.

In einer vor der unterzeichneten Behörde anhängigen Untersuchungssache ist
der Schmiedegeselle Karl Hänel aus Neuhausen
zu befragen. Hänel hat seinen letzten Aufenthalt, die Stadt Chemnitz, neuerdings verlassen, um die angetretene Wanderschaft fortzusetzen, und einer Mittheilung des Königlichen Landgerichts zu Chemnitz zu Folge zunächst nach Leipzig sich gewendet.

Man fordert nun Häneln hiermit auf, seinen dermaligen Aufenthalt unverzüglich anher anzuzeigen, diejenige geehrte Polizeibehörde aber, in deren Sprengel Hänel dermalen sich aufhält, ersucht man um schleunige Nachricht hierüber, damit wegen Abhörung desselben ungesäumt Requisition an die betreffende Behörde erlassen werden kann.

Sayda, am 10. Juli 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Fiedler.
Keller, Act.

Einbruch und Diebstahl.

Glaubhaft erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 10. bis zum 11. Mai dieses Jahres aus der Wohnung des Gutsbesitzers Christian Heinrich Hennig in Kühnheide folgende Effecten und Gelder, als:

ein altes blau- und rothgeblumtes Kattuntuch mit rothen Fransen, ein altes, ganz defectes, roth- und weißgestreiftes, baumwollenes Tuch, 16 Stückchen 8 Pfd. wiegende frische Butter, ein thönerner Milchtopf mit ohngefähr 8 Pfd. ausgelassenem Schweinefett, ein thönerner Käsenapf mit ohngefähr ½ Pfd. ausgelassenem Schweinefett, ohngefähr 6 Pfd. hausbackenes Brod, eine Lade mit 10 ₰ baarem Gelde, welches in einem preußischen Zweithalerstücke, mehreren preußischen Thalern, einem sächsischen Zweiguldenstücke und preußischen Viergroschenstückchen bestanden hat, sowie endlich aus einem in der Schlafkammer stehenden Kleiderschrank 15 ₰ baares Geld, meist aus preußischen Thalern bestehend,

mittelst Einbruchs entwendet, die Lade jedoch am andern Morgen in dem hinterm Wohnhause befindlichen Grasgarten und zwar erbrochen und leer wieder aufgefunden worden.

Da die bis jetzt angestellten Erörterungen ohne Erfolg geblieben sind, so wird dieser Einbruch und Diebstahl Behufs der Entdeckung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch veröffentlicht.

Grünhain, den 7. Juli 1855.
Königliches Justizamt allda.
Hungar.

Diebstahlsbekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind
1) am 22. Juni dieses Jahres zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags dem Wirthschaftsbesitzer Friedrich Salomon Förster in Niederschlag aus einer unver-

schlossenen Kammer des ersten Gestocks seines Wohnhauses, wohin der Dieb sich einzuschleichen gewußt hat, die sub A. und

2) in der darauf folgenden Nacht zwischen 12 und 2 Uhr dem Kalkbrenner Carl Gottlob Petzold in Hammerunterwiesenthal, auf dem dasigen Kalkofen wohnhaft, mittelst Einsteigens in eine zur ebenen Erde gelegene Kammer nach vorgängigem Eindrücken einer Fensterscheibe die sub B. verzeichneten Gegenstände

spurlos entwendet worden.

Da die bis jetzt angestellten Erörterungen noch nicht zu Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen geführt haben, so werden oberwähnte Diebstähle nachträglich noch zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Bitte, etwaige Wahrnehmungen, die zu Ermittelung der Thäter führen können, schleunigst anher mitzutheilen.

Oberwiesenthal, den 9. Juli 1855.
Das Königl. Gericht daselbst.
von der Mosel.
Actuar Knechtel.

A.

1) Ein blau kattuner Rock mit gelbem Leibchen,
2) ein baumwollenes Frauenhemde mit leinenen Aermeln,
3) ein Zwillichthandtuch,
4) ein s. g. englisches baumwollenes, roth und weißes Tuch,
5) eine schwarze Orleanscontusche mit grauem Futter,
6) ein gelb und weiß gestreifter wollener Frauenrock,
7) ein blaugedruckter kattuner Frauenrock,
8) ein Paar fast neue kalblederne Schuhe,
9) ein Paar desgleichen,
10) ein buntes kattunes Kleid,
11) eine rothcarrirte Schürze,
12) ein Paar fast neue Halbstiefeln und
13) ein kleines baumwollenes rothes Jäckchen.

B.

1) Ein Paar rindslederne Stolpenstiefel, aus dem Schreibpulte
2) ein Schubkästchen; darin war befindlich:
3) eine Doppelgoldwaage mit 6 Assen in einem mit rothem Sammet ausgelegten Futterale,
4) ein silbernes Petschaft mit einem rothen Agathsteine,
5) ein messingenes Petschaft mit einem rothen Glassteine, darauf ein männliches Porträt gemalt,
6) ein desgleichen mit einem „P.",
7) drei kleine Eisenfeilen,
8) circa 1 ₰ Silbergeld in einem roth- und weißgestreiften Leinwandsäckchen,
9) ein zweites Schubkästchen, enthaltend verschiedene Notizbücher, Kalkrechnungen, einen versiegelten Brief, adr. an Herrn Erbrichter Schramm in Cranzahl, einen desgleichen an Mühlenbesitzer August Bretschneider in Sehma,
10) aus einem dritten, auf dem Tische stehen gelassenen Kästchen 1 ₰ 21 Ngr 8 ₰ in ⅙ Thalerstücken und Zwanzigkreuzern,
11) ein Cigarrenkästchen mit 20 bis 30 Stück Cigarren à 2 ₰,
12) 2 Paquete Taback, grün gesiegelt, schwarze Etikette, Deutscher Hof, Harz et Comp. in Altenburg,
13) eine Tabackspfeife mit Porzellankopf und dergleichen Stiefel; auf dem Kopfe ein Bild, den Kalkofen in Hammerunterwiesenthal vorstellend,
14) ein Abziehstein für Rasirmesser,
15) eine Contusche mit blau und grün gestreiftem Leinwandüberzuge,
16) ein brauner kattuner Rock,
17) ein baumwollener brauner Rock,
18) ein alter schwarzer Tuchrock,
19) ein Paar kalblederne Halbstiefel mit Seitenflecken und
20) eine weiße Piquéweste mit blauen Blumen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. zum 9. Juli d. J. ist in dem Diaconathause zu Pulsnitz ein Einbruchdiebstahl verübt und in dem Pfarrhause daselbst ein dergleichen versucht worden.

Nach gewaltsamer Erbrechung mehrerer Meublen sind im Diaconathause gestohlen worden:

circa 25 Ngr in diverser Scheidemünze,
ein Etuis mit weißgepreßtem Papier überzogen, worin eine silberne Nadelbüchse, eine Scheere und etliche Zwirnwickel von Perlmutter sich befunden,
ein von rothem und grauem Garne gehäkelter Geldbeutel mit Elfenbeinringen,
ein neues Sächsisches ⅓ Thalerstück,
ein kleiner Schrankschlüssel,
ein Paar Knaben-Halbstiefeln, 9 Zoll auf der Sohle lang,
ein silberner Theelöffel, 5 Zoll lang, mit dem Stempel F.,
ein kleines gelbes spanisches Rohr mit schwarzem hakenförmigen Horngriffe und
mehrere Stück Zwieback.

Behufs der Wiedererlangung der gestohlnen Gegenstände und der Entdeckung der Verbrecher, deren allem Vermuthen nach mehrere concurrirt haben, wird solches andurch bekannt gemacht, mit dem Gesuche, etwaige Indicien uns mitzutheilen.

Schloß Pulsnitz, am 9. Juli 1855.
von Posern'sches Gericht.
W. Hentschel, Just.

Bekanntmachung.

Eingegangener dienstlicher Anzeige zufolge hat der Soldat Carl August Groschupf von der 2. Comp. 12. Infanterie-Bataillons den ihm vom Hauptmann von Zanthier am 3. Juli 1851 in der Garnison Wurzen nach Geier ausgestellten, mit Nr. 90 bezeichneten Urlaubspaß am 5. d. M. auf dem Wege von Geier nach Wolkenstein verloren, was zu Verhütung etwaigen Mißbrauchs hiermit bekannt gemacht wird.

Dresden, den 10. Juli 1855.
Das Königl. Kriegsgericht der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg.
Tischer, Auditeur.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist der für den Buchhandlungsgehülfen

Emil Eduard Rudolph Naeck,
von hier,

am 4. März 1854 auf die Dauer eines Jahres von uns ausgefertigte Reisepaß im Monat Februar jetzigen Jahres abhanden gekommen.

Wir fordern den dermaligen Besitzer dieses Passes auf, letztern unverweilt an uns abzuliefern, und warnen zugleich vor jedem Mißbrauch desselben.

Leipzig, den 12. Juli 1855.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Dreicher, Act.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Person des Schanknahrungsbesitzers Friedrich August Reinhardt in Ebersdorf dem nach Amerika ausgewanderten

Gustav Adolph Saupe aus Löbau

ein Abwesenheitsvormund bestätigt worden, wird dies in Gemäßheit §. 3. Cap. XXV. der allgem. Vorm.-Ordn. hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Löbau, den 26. Juni 1855.
Das Königliche Landgericht daselbst,
II. Abtheilung.
von Mücke.

Edictalladung.

Der Webermeister und Handelsmann Carl Traugott Wolf allhier hat seine Insolvenz angezeigt, und es ist in dessen Folge zu dessen Vermögen der Concursproceß eröffnet worden.

Alle bekannte und unbekannte Gläubiger ernannten Wolf's, sowie überhaupt Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, werden daher hiermit geladen,

den 15. December 1855,

als welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden, an hiesiger Königliche

Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie derselben sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden für verlustig geachtet werden, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie der Priorität halber unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 2. Februar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides sub poena publicati gewärtig zu sein.

Hiernächst haben dieselben fernerweit

den 13. Februar 1856

an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit dem Concursvertreter, sowie unter sich die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit werden erachtet werden.

Dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, haben die Liquidanten

den 20. Februar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 2. April 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches bezüglich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Liquidanten haben Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Treuen, den 5. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Barthol.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Schwarzbrodbäckers Johann Gottlieb Walther zu Leichwolframsdorf die Eröffnung des Concurses rechtskräftig erkannt worden ist, so werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des genannten Walther hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an den Gemeinschuldner spätestens in dem auf

den 10. August 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse und bei Verlust des Rechts der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch legitimirten Bevollmächtigten hier anzumelden und zu bescheinigen.

Berga, den 27. April 1855.

Großherzoglich S. Justiz-Amt.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des flüchtig gewordenen Tischlermeisters Friedrich Wilhelm Klingner in Limbach ist von dem unterzeichneten Königlichen Gericht der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an den genannten Klingner zu haben glauben, andurch geladen,

den 3. September 1855

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, anzumelden, gehörig zu bescheinigen, hierüber mit dem Rechtsvertreter und, nach Befinden, unter sich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, sodann

den 16. October 1855

der Eröffnung eines Präclusivbescheides, welcher Mittags 12 Uhr hinsichtlich der Außengebliebenen für eröffnet angenommen werden wird, sich zu gewärtigen, demnächst

den 27. October 1855

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, zu Abschließung eines Vergleichs mitzuwirken, über Annahme der hierauf bezüglichen Vorschläge unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder zwar erscheinen, über den Vergleich aber sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einstimmend in den Beschluß der Mehrzahl der Gläubiger werden angesehen werden, sich zu erklären, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 9. November 1855

der Inrotulation der Acten zur rechtlichen Entscheidung und

den 30. November 1855

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für eröffnet geachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thaler Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte oder in der Nähe zu bestellen und solche mit gerichtlich recognoscirten Vollmachten zu versehen.

Limbach, am 10. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Edictalladung.

Der hiesige Gürtlermeister und Regenschirmfabricant Friedrich August Schmidt hat seine Insolvenz angezeigt und es ist zu seinem Vermögen der Concursprozeß eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger genannten Schmidt's andurch peremtorisch geladen,

den 1. October 1855,

welcher zur Anmeldung der Forderungen festgesetzt ist, persönlich oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und bei Vermeidung der Ausschließung von diesem Schuldenwesen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, binnen 6 Wochen mit dem bestellten Concursvertreter und wegen des Rangverhältnisses unter sich rechtlich zu verfahren und zu beschließen und

den 20. November 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher im Fall des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst

den 28. November 1855,

welcher zum Verhörstermin festgesetzt worden ist, anderweit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, um die Güte zu pflegen und da möglich einen Vergleich zu treffen, wobei, wenn ein solcher zu Stande kommt, diejenigen, welche ganz außenbleiben oder zwar erscheinen, sich aber über die Annahme desselben nicht oder nicht bestimmt erklären, an die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger für gebunden werden erachtet werden. Kommt jedoch ein Vergleich nicht zu Stande, so ist

der 12. Dezember 1855

zum Inrotulationstermin und

der 19. Januar 1856

zur Publication eines Classenurthels, welches für die Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, festgesetzt worden.

Auswärtige haben bei 5 ₰ Strafe mit gerichtlicher Vollmacht versehene Bevollmächtigte aus hiesigem Orte zu bestellen.

Schneeberg, den 25. April 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Kasten.

Tröger, Act.

Edictalladung.

Nachdem der Strumpfwirkermeister und Schnittwaarenhändler August Leberecht Fritzsche zu Tharandt bei dem unterzeichneten Königlichen Justizamte seine Insolvenz angezeigt hat, ist zu seinem Vermögen der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher hiermit alle bekannten und unbekannten Gläubiger Fritzsche's, überhaupt Alle, die aus irgend einem Rechtsgrunde an sein Vermögen Ansprüche haben, geladen, in dem, auf

den 18. October 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Königlicher Justizamtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen,

mit dem verordneten Concurs-Vertreter, dem Herrn Advocat Friedrich Leonhardi zu Tharandt, sowie nach Befinden unter sich selbst des Vorzugs halber, rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 13. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, der rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein, sodann aber

den 3. Januar 1856

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Königlicher Justizamtsstelle zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und wo möglich sich zu vergleichen, wobei in Betreff Derjenigen, welche im Termine nicht erscheinen oder über die Annahme des abzuschließenden Vergleichs sich nicht oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger willigen.

Sollte ein Vergleich nicht zu Stande kommen, so wird

den 17. Januar 1856

die Inrotulation der Acten behufs deren Versendung nach rechtlichem Erkenntniß oder Behufs der Ertheilung eines Amtsbescheides und

den 14. Februar 1856

die Publication eines Locationserkenntnisses, wozu hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß dasselbe rücksichtlich der Außenbleibenden in diesem Termine Mittags 12 Uhr für publizirt geachtet werden wird, erfolgen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger Ladungen und Bekanntmachungen bei 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte in hiesiger Stadt zu bestellen.

Tharandt, den 30. April 1855.

Königlich Sächsisches Justizamt Grüllenburg.

Richter.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des hiesigen Kaufmann Otto Kloß ist der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Landgerichtswegen werden deshalb alle bekannte und unbekannte Gläubiger Kloßens hiermit geladen, künftigen

22. October 1855,

welcher als Liquidationstermin angesetzt worden ist, an ordentlicher Landgerichtsstelle hier legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung der Ausschließung anzumelden und zu bescheinigen und darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter und beziehendlich unter einander rechtlich zu verfahren, hierauf aber

den 22. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden soll, und sodann

den 18. December 1855

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden Verhörs gewärtig zu sein, und hierzu entweder in Person, oder sonst legal, beziehendlich durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte im Landgericht hier zu erscheinen, endlich, dafern ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 3. Januar 1856

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

den 5. März 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht angesehen werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme von Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 ₰ Strafe zu bestellen.

Chemnitz, am 27. April 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Pomsel.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll mit nothwendiger Subhastation des Johann Gottlieb Krömtzen zu Dittersbach auf dem Eigen gehörigen Hauses, welches unter Folium 180 des Dittersbacher Grund- und Hypothekenbuches eingetragen, die Parcelle Nummer 252 des Flurbuches mit 14 Quadratruthen und 10,04 Steuereinheiten enthält, und unter Catasternummer 168 mit 300 Thalern mit Ausschluß des Mauerwerkes bei der alterbländischen Immobiliarbrandversicherungsanstalt versichert ist,

den 25. August 1855

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle gesetzlichermaaßen verfahren werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Königlichen Gerichtshause und in der Schänke zu Dittersbach auf dem Eigen aushängenden Subhastationspatente mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sich Erstehungslustige vor 12 Uhr Mittags nach erfolgtem Nachweise über ihre Zahlungsfähigkeit zum Bieten anzugeben und des Weitern sich zu gewärtigen haben.

Königliches Gericht Bernstadt, den 21. Mai 1855.

Thomas, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Christian Friedrich Schreiern in Tannenbergsthal gehörige Mühlengrundstück sammt Zubehör daselbst, welches unter Nr. 5 des Brandcatasters, Nr. 270. 271. 276. 277 und 315 des Flurbuchs und Nr. 3 im dasigen Grund- und Hypothekenbuche verzeichnet, mit 88, 68 Steuereinheiten beschwert und ortsgerichtlich mit Berücksichtigung der Oblasten zusammen auf 3045 ₰ gewürdert worden ist,

den 20. Juli 1855

unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen und im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden. Erstehungslustige werden daher geladen, gedachten Tages des Vormittags vor 12 Uhr an der nurgedachten Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und nach Schlag 12 Uhr Mittags auf hiesigem Kirchthurme der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die Beschreibung des in Rede stehenden Mühlengrundstücks sammt Zubehör und die Licitationsbedingungen hängen im Gerichtshause hierselbst aus.

Auerbach, den 12. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Seidel. Lehser.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber werden von dem unterzeichneten Gericht die folgenden der Johanne Charlotte verw. Wünsche geb. Pötschke in Kemnitz gehörigen Grundstücken

den 24. August 1855

Vormittags um 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle nothwendigerweise versteigert werden:

1) die Adlerschänke in Kemnitz, unter Foliennummer 166 des dasigen Grund- und Hypothekenbuches und unter Nr. 247/170 im Brandkataster verzeichnet, zu welcher 10 Acker 252 □.-Ruthen Garten, Feld und Wiesen gehören. Auf diesem Grundstück haftet das Realrecht zum Beherbergen, Schenken, Backen und Schlachten und außer 151,95 Steuer-Einheiten nur eine jährliche Ablösungsrente von 10 ₰ 17 Ngr 2 ₰. Die Gebäude sind im Jahre 1853 ganz neu und massiv erbaut, auch mit Ziegeln bedeckt. Behufs der Brandversicherung sind dieselben auf 2575 Thaler mit und 2475 Thaler ohne Mauerwerk abgeschätzt,
2) eine Wiese Nr. 987 des Flurbuches von 1 Acker 11 □.-Ruthen Flächeninhalt, auf Folium 280 des Grund- und Hypothekenbuches verzeichnet und mit 9,64 St.-E. besteuert,
3) Feld und Hutung Nr. 996 b. des Flurbuches von 3 Acker 15 □.-Ruthen Flächeninhalt, mit 27 25 St.-E. besteuert und im Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 338 verzeichnet.

Es werden Kaufliebhaber hiermit geladen in dem Subhastationstermine an hiesiger Gerichtsstelle Vormittags um 11 Uhr zu erscheinen, unter den gesetzlichen noth-

wendigen Subhastationsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen und Mittags um 12 Uhr des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der Grundstücke und nähere Angaben der Verkaufsbedingungen ist dem, an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Patente beigefügt.

Kemnitz, den 4. Juni 1855.

Adlig von Thielau'sches Gericht.

Julius Reiner, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist mit dem öffentlichen nothwendigen Verkauf des dem Schneidergesellen Franz Eduard Biedermann hieselbst gehörigen, auf Folium 481 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Ordensgerichtsantheil eingetragenen, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 390 ₰ taxirten Wohnhauses unter Nr. 371 o. des alten Brandcatasters zu verfahren.

Wir haben hierzu

den 11. Septbr. 1855

terminlich bestimmt und laden daher Kauflustige vor, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und hierauf Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung des Hauses sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und dessen Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 10. Juli 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen die dem Begüterten Carl Friedrich Mehner in Blumenau eigenthümlich zugehörigen, daselbst gelegenen Immobilien, als:

1) das unter No. 44 des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 37 des Grund- und Hypothekenbuchs für Blumenau eingetragene Halbhufengut, sowie
2) das auf Fol. 38 desselben Grundbuchs verlautbarte Viertelhufengut an zusammen 44 Acker 282 □Ruthen Flächeninhalt, nebst Wohn- und Scheunengebäude, Backhaus rc.

den 1. August 1855

nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden und unter den mandatmäßigen, im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit Amtswegen aufgefordert, sich gedachten Tages vor Mittags XII Uhr an hiesiger Königlicher Amtsstelle anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben werde, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung der landgerichtlich zusammen auf 4818 Thaler 25 Ngr. gewürderten Immobilien, der ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, ist aus der im hiesigen Amthause und der Kreher'schen Schänke zu Blumenau aushängenden Subhastations-Bekanntmachung zu ersehen.

Zöblitz, den 24. Mai 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Für den Beamten:

J. G. Brunner, Amtsactuar.

Nothwendige Subhastation.

In Folge ausgebrochenen Concurses soll das zu dem Nachlasse des Hausbesitzer und Dorfkrämer Johann Traugott Hoyer in Witzschdorf gehörige, Nr. 54 des Brand-Versicherungs-Catasters und Nr. 19a. und 19b. des Flurbuchs für Witzschdorf verzeichnete und auf Folium 53 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort eingetragene Hausgrundstück nebst Garten, welches ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 455 ₰ gewürdert worden,

den 27. Juli 1855

nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden, was unter Verweisung auf das an Gerichtsstelle sowohl, als auch im Erbgerichte zu Witzschdorf aushängende, mit der näheren Beschreibung, dem Abgabenverzeichniß und den Subhastationsbedingungen versehene Subhastationspatent andurch bekannt gemacht wird.

Zschopau, den 16. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Franz.

Richter, Act.

Nothwendige Haussubhastation.

Ausgeklagter Schulden halber und auf Grund der von dem hiesigen Hutmachermeister August Friedrich Schwerdtfeger hier eingereichten Insolvenzanzeige soll das dem letztern eigenthümlich zugehörige und an der Dresdner Straße hierselbst gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches sub Nr. 358 des Brandkatasters, Nrs. 378 und 379 bab. des Flurbuchs und Nr. 362 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen ist und dessen nähere Beschreibung an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aushängt,

den 20. Juli 1855

subhastirt werden.

Gerichtswegen werden daher alle Diejenigen, welche dieses Hausgrundstück zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, sich gedachten Tages zu rechter Vormittagszeit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle einzufinden und sich anzugeben, ihre Gebote unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zu thun und gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags und nach 3maligem Ausrufen das höchste Gebot gethan, beregtes Grundstück werde als erstanden zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den 10. Theil des Liciti sofort und den 3. Theil mit Einschluß jenes Zehntels nach 3 Wochen zu erlegen, den Rest aber hypothekarisch zu sichern und unter 5% Verzinsung in 10 jährlichen Terminen abzuführen.

Königl. Gericht Döbeln, den 2. Mai 1855.

Fleck.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Zimmermann Friedrich Gottlob Merkel zu Crumbach gehörige Hausgrundstück nebst Garten und Bergkeller, Fol. 20 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 20 des Brandcatasters, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten und der darauf haftenden Auszüge localgerichtlich auf 307 ₰ 10 Ngr taxirt worden ist, soll

den 21. Juli 1855

an hiesiger Gerichtsstelle unter den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen nothwendiger Weise subhastirt werden, was für Erstehungslustige mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß eine nähere Beschreibung des Grundstücks dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente beigefügt ist.

Haynichen, am 11. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Pernitzsch.

Haase.

Nothwendige Subhastation.

Die dem hier in Concurs verfallenen Gutsbesitzer Johann August Julius zugehörigen Grundstücke, nehmlich

das Pferdnergut, Brandcataster-Nummer 24, Fol. 19 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Burkartshain, ohne Rücksicht auf die Oblasten zu

4180 ₰ 9 Ngr 5 ₰

taxirt,

ein Stück Feld in Nemter Flur, Fol. 52 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Nemt, ohne Rücksicht auf die Oblasten auf

281 ₰ 2 Ngr

gewürdert,

sollen unter den für nothwendige Versteigerung vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen, ein jedes besonders,

den 1. August 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle versteigert werden.

Diejenigen, welche die gedachten Grundstücke zu erstehen gesonnen sind, werden

eingeladen, sich an diesem Tage vor 12 Uhr des Mittags zum Bieten allhier anzugeben, da nöthig ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß dem, welcher bei dem sogleich nach 12 Uhr Mittags erfolgenden Ausrufe der Gebote das höchste Licitum gethan, auch den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen Genüge geleistet hat, die Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung der Grundstücke und der Oblasten hängt an hiesiger Landgerichtsstelle aus.

Wurzen, am 25. Mai 1855.

Das Königliche Landgericht.

Nathusius.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das zu dem Vermögen des ausgetretenen Tuchmachermeisters Karl Gottfried Mathesius aus Oederan gehörige, auf Fol. 388 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oederan eingetragene und mit Berücksichtigung der Abgaben auf überhaupt

1189 ₰ 15 Ngr

gewürderte Hausgrundstück mit Gärtchen und Feld

den 13. September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendigerweise öffentlich subhastirt werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben, soweit nöthig, über ihre Person und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und zu gewarten, daß Demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, und nach dreimaligem Ausrufe behalten, auch den Subhastationsbedingungen sich unterworfen haben wird, das Grundstück mit Zubehör werde zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks, ein Verzeichniß der Abgaben, und die Subhastationsbedingungen sind aus dem vor hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlage zu ersehen.

Oederan, am 7. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Haase.

Nothwendige Subhastation.

Von dem hiesigen Stadtgericht soll

kommenden 18. August 1855

das unter Nr. 38 des Brandkatasters und Folio 38 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, dem Tuchhändler Wilhelm Friedrich Wolf dahier zugehörige, mit den daran gelegenen zwei Gärten, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 865 ₰ hoch gewürderte Wohnhaus subhastirt werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Rathhause aushängende Bekanntmachung und die derselben beigefügte ohngefähre Beschreibung und Taxation andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Sign. Elterlein, den 11. Juni 1855.

Das Stadtgericht allda.

Müller.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber ist mit öffentlicher nothwendiger Subhastation der Wilhelm Friedrich Tröger'n in Oberheinsdorf gehörigen, auf Folium 7 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberheinsdorf Frießner Seits eingetragenen Gartennahrung unter Nr. 17 des Brandcatasters, welche ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 775 Thaler taxirt worden ist, zu verfahren.

Wir haben hierzu

den 13. August 1855

terminlich bestimmt und laden daher Kauflustige hierdurch vor, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sodann Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung nebst Würderung des Grundstücks ist aus dem Anhange des Subhastationspatents zu ersehen.

Reichenbach mit Friesen, den 11. Juni 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Wagnermeister Carl Friedrich Tröger allhier zugehörige, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuche unter Fol. 129 und im Brandcataster von Rodewisch unter Nr. 397 eingetragene Kleinhaus nebst dazu gehörigen Gärtchen, welches ortsgerichtlich auf 200 ₰ taxirt worden ist,

den 17. August 1855

nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf das im hiesigen Gasthofe aushängende Subhastationspatent und Beschreibung des Grundstücks, welches mit 18,60 Steuereinheiten belegt ist, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gerichte zu Obergöltzsch, den 30. Mai 1855.

J. Adler, Ger.-Dir.

Das dem Fleischhauermeister Gotthilf Friedrich Goldschmidt, d. ä., zu Hohenstein, gehörige, in der Obergasse daselbst gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche des dasigen Stadtgerichts auf dem Folium 106, im Brandversicherungskataster unter Nr. 95 und im Flurbuche unter Nr. 118a. und 118 b. eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 1620 ₰ taxirte Haus- und Gartengrundstück, sowie das Hrn. Goldschmidt'en und Fr. Wilhelminen Friedericken verw. Goldschmidt, daselbst, zu ideellen Theilen gehörige, in unmittelbarer Nähe der Stadt Hohenstein an der Oberlungwitzer Straße gelegene, in demselben Grund- und Hypothekenbuche auf dem Folium 456, im Flurbuche über die Flur Hohenstein unter Nr. 46 eingetragene, unter gleicher Berücksichtigung auf 800 ₰ taxirte Wiesengrundstück soll

den 17. August 1855

an Ort und Stelle, nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Alle, welche auf das Eine oder das Andre dieser Grundstücke, deren nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Stadtgerichtsstelle zu Hohenstein angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, an diesem Tage, vor 12 Uhr Mittags, im Goldschmidt'schen Wohnhause sich einzufinden, sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Hohenstein Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine, und der Rest, für welchen das bezügliche Immobile verpfändet bleibt, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 4. Juni 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Nothwendige Versteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Handarbeiter Christian Friedrich Geilsdorf allhier zugehörige auf Folium 870 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Plauen eingetragene, am Rinnelberge allhier gelegene, sub Nr. 79, Abtheilung E. des neuen und sub Nr. 770 des frühern Brandcatasters catastrirte, sub Nr. 634a. und b. des Flurbuchs A. eingezeichnete Wohnhaus mit Gärtchen, da die früher beabsichtigte Subhastation ohne Erfolg gewesen, anderweit

den 23. Juli 1855

nothwendiger Weise an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit anderweit geladen an diesem Tage Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Königlicher Amtsstelle in Person zu erscheinen, sich zum Bie-

ten gehörig anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sich, wenn die hiesige Rathhausuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen, der Subhastation dieses Wohnhauses nebst Gärtchen und dessen Zuschlags an den Meistbietenden zu versehen.

Eine ohngefähre Beschreibung dieses Wohnhauses mit Gärtchen hängt im hiesigen Amthause aus.

Königliches Justizamt Plauen, den 12. Mai 1855.

Beyer.

Nothwendige Versteigerung.

Das Viertelhufengut des in Concurs verfallenen Christian Friedrich Kunzmann in Wolfersgrün, welches auf dem Grundbuchsfolium 12 eingetragen, unter Nummer 11 katastrirt und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 3745 ₰ 27 Ngr gewürdert ist, soll künftigen

24. Juli 1855

öffentlich versteigert werden.

Landgerichtswegen werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage des Vormittags in den Kunzmann'schen Gutsgebäuden in Wolfersgrün sich einzufinden, zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher, wenn die Uhr des Mittags 12 geschlagen hat, nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, besagtes Viertelhufengut gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks nebst Verzeichniß der Subhastationsbedingungen hängt an unterzeichneter Landgerichtsstelle und in der Tröger'schen Schenkwirthschaft in Wolfersgrün aus.

Kirchberg, am 18. Mai 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Nothwendige Versteigerung.

Das auf dem Folium 436 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen Stadtgerichts Borna für diese Stadt eingetragene Hausgrundstück der Friederike Elisabeth verehel. Reißig Nr. 433 des Brandkatasters für die Stadt Borna, dessen Werth auf 1172 ₰ 15 Ngr ermittelt worden, soll auf Antrag eines Gläubigers

den 19. Sptbr. 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle öffentlich von Mittags 12 Uhr an an den Meistbietenden versteigert werden.

Unter Hinweis auf die nebst einer Beschreibung dieses Grundstücks und den Verkaufsbedingungen im hiesigen Gerichtshause aushängende Bekanntmachung wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Borna, den 4. Juli 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für streitige Rechtssachen.

Burckhardt.

Zimmer.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Strumpfwirkermeister Karl Friedrich Meyer zugehörige, hierselbst gelegene, im Brandversicherungscataster unter Nr. 47, im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 95 eingetragene Hausgrundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 776 ₰ 25 Ngr gerichtlich gewürdert worden ist,

den 17. Juli 1855

öffentlich versteigert werden.

Es haben daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen beabsichtigen, sich an diesem Tage vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags der Versteigerung und des Zuschlages gewärtig zu sein.

Der in dem Zinn'schen Gasthofe hierselbst aushängenden Subhastationsbekanntmachung ist eine ungefähre Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Lasten und Abgaben beigefügt.

Schönau, den 5. Mai 1855.

Die Freiherrlich von Uckermann'schen Gerichte daselbst.

Börner.

Subhastationspatent.

Von dem unterzeichneten Judicio soll das dem Gutsauszügler Christian Friedrich Görner in Lugau zugehörige Garten-, Feld-, Holz- und Wiesengrundstück in dasiger Flur, welches im Grund- und Hypotheken-Buche auf Folium 89, im Flurbuche aber sub Nrs. 25d., 26b., 240b., 241b., 242b., 243b., 244b., 245b., 246a., 247, 248a., 249, 250, 251a., 252a., 253a. eingetragen und ohne Berücksichtigung der unzweifelhaft darunter lagernden Steinkohlenflötze, rücksichtlich deren das eingeholte sachverständige Gutachten sehr günstig sich ausspricht, sowie ohne Rücksicht auf die Oblasten auf 974 ₰ gerichtlich gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber nächstkommenden

29. August 1855

und zwar in der Gutswohnung Friedrich August Görner's zu Lugau an den Meistbietenden verkauft werden.

Indem nun Gerichts- und Obrigkeitswegen solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden die Kauflustigen gleichzeitig geladen, am obigen Tage Vormittags noch vor 12 Uhr in der gedachten Görner'schen Gutswohnung zu Lugau sich einzufinden, gehörig anzugeben und nach vorgängiger Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber, wenn die Lugauer Kirchenuhr die 12. Stunde geschlagen, der Ausrufung nach Subhastationsgebrauche und, daß darauf das feilgebotene Görner'sche Grundstück demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan haben wird, werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Die Versteigerung erfolgt nach den bei nothwendigen Subhastationen gültigen Grundsätzen und den sonst im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und wird hier vorläufig nur soviel bemerkt, daß der 10. Theil des Erstehungsquanti sofort im obigen Termine baar zum gerichtlichen Deposito zu erlegen oder wenigstens dafür ausreichende Caution durch Bürgen oder Pfand zu leisten ist.

Die nähere Beschreibung des gedachten Grundstücks, ingleichen das sachverständige Gutachten über die muthmaaßlich dort lagernden Steinkohlenflötze, sowie das Oblasten-Verzeichniß ist aus den an hiesiger Gerichtsstelle und im Lugauer Jägerhause aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Oelsnitz, am 29. Mai 1855.

Fürstl. Schönburg'sche Gerichte das.

Hecker, G.-Dir.

Subhastationsbekanntmachung.

Nachdem zu dem Vermögen des Mühlenbesitzer Gustav Eduard Biener in Krippen vom unterzeichneten Gerichte der Concursprozeß eröffnet worden ist, soll die zur Masse gehörige Biener'sche Mühle, Grundmühle genannt, welche sub Brd.-Cat. Nr. 16 zu Krippen gelegen, auf Fol. 16 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort eingetragen und von Sachverständigen ohne Rücksicht auf die Oblasten auf 13,278 ₰ 7 Ngr gewürdert worden ist, sammt allem Zubehör

den 13. August 1855

an den Meistbietenden verkauft werden.

Solches wird hiermit unter Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Erbgerichte zu Krippen aushängenden Patente zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schandau, den 7. Juni 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Tränckner.

Schütze.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 166. Sonntag, den 15. Juli. **1855.**

Verordnung

das Verbot der Zahlung mit fremdem Papiergelde in Stücken unter zehn Thalern betreffend.

Wir, Johann, von Gottes Gnaden König von Sachsen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

finden Uns, auf Grund von §. 14 des Gesetzes vom 20. Juli 1840, bewogen zu verordnen, wie folgt:

§. 1.

Fremdes Papiergeld darf, insoweit die einzelnen Stücke desselben auf geringere Werths-Beträge als zehn Thaler im Vierzehnthalerfuße lauten, zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Der Umtausch solchen fremden Papiergeldes gegen Königl. Sächsisches oder im Verkehr zugelassenes Geld unterliegt diesem Verbote nicht.

§. 2.

Dem fremden Papiergelde gleichgeachtet werden die in einem fremden Staate, sei es vom Staate selbst, oder von Korporationen, Gesellschaften oder Privaten ausgegebenen Banknoten oder sonstigen auf den Inhaber lautenden unverzinslichen Schuldverschreibungen.

§. 3.

Wer dergleichen fremdes Papiergeld (§. 1 und 2) zu Leistung von Zahlungen ausgiebt, oder anbietet, verfällt in eine polizeiliche Geldstrafe bis zu funfzig Thalern.

§. 4.

Das Verbot tritt mit dem 1. Januar 1856 in Kraft. Wir behalten Uns jedoch vor, die nach Maßgabe besonderer Verhältnisse etwa erforderlich werdenden Ausnahmen, so wie die Zulassung einzelner Gattungen fremden Papiergeldes in Folge von Verabredungen mit auswärtigen Regierungen durch besondere Verordnung zu bestimmen.

Dresden, den 8. Juli 1855.

(LS) **Johann.**

Friedrich Ferdinand Freiherr von **Beust.**
Johann Heinrich August Behr.

Amtliche Nachricht.

Dresden, 11. Juli. Seine Majestät der König haben Allerhöchst Ihrem Minister-Residenten zu München, Legationsrath Adolph von Bose die Erlaubniß, das ihm von Sr. Königlichen Majestät von Württemberg verliehene Comthurkreuz des Ordens der Württemberg'schen Krone annehmen und tragen zu dürfen, Allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Deutschland.

† **Leipzig,** 13. Juli. VI. Bei den als Bundesgenossen der Türkei in den fernen Krieg im Osten tief verwickelten Westmächten haben auch in den jüngst verstrichenen Wochen die Rüstungen zu Wasser und zu Lande und die Absendung von Ergänzungen und Material für Armeen und Flotten fortgedauert. England wirbt „Futter für Pulver und Cholera" in der

Türkei, in Amerika, in Frankreich, in der Schweiz und von Helgoland aus wird sogar nach Deutschland die Angel ausgeworfen. Die übermüthigen Insulaner scheinen es für ihr Monopol zu halten, auch möglichst viel andre Europäer für sich ins Feuer zu jagen. Im Parlamente haben die verlangten Reformen in der Militair- und Civilverwaltung, die Kriegführung und die Kriegs- und Friedensfrage wiederholte heftige Debatten veranlaßt. Auch der Bericht des Roebuck'schen Krim-Ausschusses, welcher der schlechten Verwaltung und dem Mangel an Umsicht bei der Krimexpedition die Leiden der Truppen während des Ueberwinterns dort zuschreibt, wurde dem Parlamente übergeben. Indessen hatte das Ministerium Palmerston bisher noch die Majorität für sich. Nur Lord John Russell hat hinsichtlich seiner Thätigkeit bei den Wiener Friedensconferenzen eine solche Unzuverlässigkeit und einen Mangel an Aufrichtigkeit selbst eingestanden, daß er seine Stelle im Cabinet wird aufgeben müssen. Mit der Nothwendigkeit von Reformen in der Militair- und Civilverwaltung hat die Regierung sich einverstanden erklärt und namentlich im Kriegsdepartement auch schon begonnen. Ein von Lord Grosvenor im Parlamente eingebrachter (jetzt zurückgezogener) Gesetzentwurf zur bessern Regelung des an den Sonntagen gestatteten kleinen Verkehrs wurde Vorwand zu tumultuarischen Excessen in London an den drei letzten Sonntagen. Herr Omnes, d. h. jenes Kreti und Pleti, welches Aufläufe macht, heute Hurrah! und morgen Nieder und Mordio! schreit, hat der Opposition im Parlamente gegen Grosvenor seine äußere Unterstützung angedeihen lassen. Allein Herr Omnes, d. h. Herr Jedermann, hat noch niemals gut regiert, wenngleich er zu allen Zeiten sich einbildete, daß er sich am besten darauf verstehe. — Der wichtige Posten des Generalgouverneurs von britisch Ostindien, welchen der Marquis of Dalhousie wegen seiner Gesundheitsverhältnisse aufgegeben hat, ist dem Sohne des ehemaligen Ministers Canning, dem bisherigen Generalpostmeister Viscount Canning verliehen worden. Am Hofe der Königin weilt seit Kurzem der König der Belgier mit dem Grafen v. Flandern und der Prinzessin Charlotte zum Besuch.

In Frankreich machen sich in der Gestalt von Arbeitseinstellungen, in den aus mancherlei Gründen für nöthig gefundenen Verhaftungen u. a. Symptomen, innere Misverhältnisse sehr bemerklich, und in Bezug auf Krieg und Frieden dürfte Hrn. Drouyn de l'Huys' Ansicht die Majorität im Lande gewiß sein, wenn sie zur Abstimmung gebracht würde. Herrn von Montalembert's neuliche Rede in der außerordentlich versammelten Legislative verdient in dieser Beziehung ebenfalls alle Beachtung. Die Vorlagen an letztere repräsentiren gewissermaßen den Extract der Kriegsfreuden: Vorzeitige Recrutirungen, abermals 760 Mill. neue Staatsschulden und zur Zugabe die Mitgarantie von noch 125 Millionen für die Türkei, die Erhöhung und die Auflegung neuer Steuern. Dabei herrscht Theuerung im Lande und die Regierung hat das früher schon zur vermeintlichen Erleichterung derselben erlassene Getreideausfuhrverbot, wahrscheinlich mehr zu Beschwichtigung der Vorurtheile der Menge als aus Ueberzeugung vom Nutzen desselben, neuerdings bis 31. Dec. verlängert. Am kaiserlichen Hofe verweilten der jugendliche König von Portugal mit seinem Bruder dem Herzoge von Oporto, vor ihrer Reise nach Italien längere Zeit zum Besuch, was zu Festlichkeiten von Seiten des Hofes, wie der Stadt Paris Veranlassung gab. Die Industrieausstellung hat jetzt erst den aus der übereilten Veranstaltung folgenden Charakter des Unfertigen so ziemlich verloren. Die Kaiserin befindet sich seit Kurzem in dem Pyrenäenbade Eaux bonnes. —' Sardinien theilt ebenfalls mit den andern Bundesgenossen der Pforte die unheimliche Last innerer Wirren, die hier vornehmlich auf kirchlichem Gebiete und in Zerwürfnissen mit Rom zu Tage kommen. Es fehlen aber auch politische Symptome nicht, wie denn ganz Italien für die Fäden der Mazzinistischen u. a. Umtriebe immer noch geheime Anknüpfungspunkte darzubieten scheint. — In Spanien haben zwar die Cortes die erste Durchberathung des Verfassungsentwurfes beendet; allein damit ist man noch keinen Schritt weiter mit der eigentlichen Reorganisation des Staats gekommen. Zu den Finanzverlegenheiten, die wieder einen Wechsel im Finanzministerium (Bruil anstatt Madoz) herbeigeführt haben, kam außer geringeren politischen Bewegungen in einzelnen Provinzen neuerdings der socialistische Aufruhr in Barcelona. Die aus der Revolution geborne Regierung des Siegesherzoges scheint zwar sich freier von dem Anhange ihrer Herkunft stellen oder demselben (wie Espartero's von der Königin nicht angenommenes Entlassungsgesuch belegt) persönlich entschlüpfen zu wollen; denn noch weiß wol Niemand, ob es gelingen wird, den bunten Knäuel der Dinge in Spanien zu entwirren. In wie befriedigender Lage stellt sich diesem ganzen südwestlichen Europa gegenüber unser Mitteleuropa dar! Hier walten innere Ordnung und äußerer Friede. Es soll zwar nicht behauptet sein, daß zu wünschen hier nicht auch übrig bliebe; denn wie könnte sich ein solches Ländergebiet dem Einflusse der Weltereignisse ringsum ganz entziehen? Allein es ist der Weisheit unserer Regierungen und Staatsmänner gelungen, inmitten der bedrohlichen Umgebungen eine gesicherte und selbstständig gedeckte Stellung einzunehmen, die sie gewiß nicht ohne Noth wieder aufzugeben gesonnen sind. In Oesterreich hat die entschiednere Betonung dieser mit Preußen und dem Deutschen Bunde gemeinsamen Stellung durch die Armeereduction für Valuta und Handelsverhältnisse schon deutliche Früchte gebracht. Se. Maj. der Kaiser sind von der Rundreise in Galizien und Ihre Maj. die Kaiserin von einem Besuche in Possenhofen nach Wien zurückgekehrt, um sich demnächst nach Ischl zu begeben. Die erwartete Beglaubigung des Fürsten Gortschakoff zum residirenden russischen Gesandten am kaiserlichen Hofe ist jetzt erfolgt. Als eine neue im Gange befindliche Finanzmaßregel wird die beabsichtigte Ueberlassung der italien. Staatseisenbahn an eine englisch-französische Gesellschaft gemeldet. — Von Berlin wird von der nahen Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Erdmannsdorf berichtet und dart daraus wol auf die völlige Beseitigung der zeitweise Sr. Maj. dem König noch fühlbar gewordenen Folgen eines Wechselfieberanfalls geschlossen werden. Der Prinz von Preußen ist nach St. Petersburg gereist und wird dort einige Wochen im Kreise seiner hohen Verwandten und namentlich der verwittweten Kaiserin Majestät verweilen. — In Frankfurt a. M. hat der k. k. Präsidialgesandte Freiherr v. Prokesch-Osten das Präsidium der Bundesversammlung an Stelle des Grafen von Rechberg wieder übernommen.

Sachsen. *Dresden, 13. Juli. Die **Erste Kammer** begann in ihrer heutigen Sitzung die Berathung der Abth. D. des ordentlichen Ausgabebudgets, das Departement des Innern betreffend, worüber im Auftrage der Finanzdeputation Hr. v. Römer Bericht erstattete. Auf der zunächst in Vortrag gelangenden Registrande befand sich ein Decret, Inhalts dessen Se. Majestät der König den auf den 16. d. M. bestimmt gewesenen Schluß der Sitzungen der jetzigen Ständeversammlung nunmehr auf den 4. August d. J., und den feierlichen Schluß des Landtags auf den 8. August festzusetzen geruht haben. Nach Eröffnung der allgemeinen Debatte machte Viceräs. Frh. v. Friesen auf das Anwachsen der vorliegenden Budgetabtheilung mit dem Hinzufügen aufmerksam, daß gegenwärtig zwar der bei einem anderen Abschnitte des Budgets zur Erscheinung kommende Ministergehalt bei diesem Departement erspart werde, daß diese Ersparniß aber bei der Unmöglichkeit lang währender Vereinigung zwei so bedeutender Departements in Einer Hand nicht von langer Dauer sein dürfte. Der königl. Commissar Geh. Rath Kohlschütter erwiederte hierauf, nachdem er auf die das Steigen des Budgets verursachenden äußern Verhältnisse verwiesen, er überließe es dem Ermessen der Kammer, ob aus der jetzt stattfindenden Ver-

einigung zweier Ministerien in der Hand Eines Departementschefs die von dem Vorredner angedeuteten Nachtheile hervorgingen. Ueberhaupt aber werde damit ein Kreis von lediglich der unmittelbaren Entschließung der Krone anheimfallenden Fragen berührt, auf die ebendeshalb hier nicht weiter einzugehen sei. Der Vicepräs. entgegnete wiederum, daß er sich mit seinen Bemerkungen ein Urtheil über die Zweckmäßigkeit des beregten Verhältnisses nicht habe erlauben wollen, und hob der k. Commissar in seiner weitern Antwort hervor, es werde die in der Budgetvorlage angedeutete Eventualität (daß dies Verhältniß möglicherweise noch eine erweiterte Unterstützung bei den zur Specialdirection gehörigen Geschäften, in Folge dessen noch eine fernere Ausgleichung der Geschäftsvertheilung, eintretenden Falls daher die Verwendung eines Theils der durch den Wegfall eines Ministergehalts entstehenden Ersparniß nöthig machen könne) hoffentlich nicht eintreten, da die neuerdings veränderten Einrichtungen im Min. d. J. erwarten ließen, daß auch beim Fortbestand des dermaligen Verhältnisses mit den jetzigen Arbeitskräften allen Anforderungen an eine gründliche Geschäftsbehandlung werde Genüge geleistet werden können. Zur speciellen Berathung übergehend verwilligte die Kammer das erste Postulat, Pos. 19 (für das Ministerium nebst Kanzlei) in der geforderten Höhe, indem sie auch den in der Zweiten Kammer abgelehnten Gehalt für einen Expedienten in Preßangelegenheiten mit 600 Thlr. normalmäßig genehmigte. — Die Pos. 20 (Kreisdirectionen) empfahl die Deputation in Uebereinstimmung mit den jenseitigen Beschlüssen zur Verwilligung, wenn schon mit der Erklärung, daß sie den von der Zweiten Kammer als noch in Kraft bestehend betrachteten Antrag vom 18. Mai 1852 auf soweit thunlich nur provisorische Besetzung der Stellen bei den Verwaltungsmittelbehörden für erledigt achte. Von einem Eingehen auf die dermalige Organisation dieser Behörden hatte die Deputation abgesehen, wenn schon sie zu erkennen gab, daß in Rücksicht hierauf mancherlei Ansichten und Wünsche geäußert werden könnten. Im Laufe der Debatte äußerten sich in ähnlichem Sinne Frhr. v. Friesen, Hr. v. Beschwitz, Hr. v. Erdmannsdorf. Es glaubte namentlich der erstere Sprecher die Quelle des oft ausgesprochenen Vorwurfs des „Zuvielregierens" in dem Mangel der Selbstständigkeit der Unterbehörden zu finden. Gegen einen solchen Tadel nahm der k. Commissar Kohlschütter die Kreisdirectionen in Schutz, im Allgemeinen bestreitend, daß dieselben die unteren Behörden beschränkten, wie denn auch die Regierung bisher die größte Geneigtheit bewiesen habe, die unteren Beamten möglichst selbstständig zu stellen. Pos. 20 ward endlich in Gemäßheit der Deputationsanträge verwilligt, ebenso nach kürzerer Debatte Pos. 21 (Amtshauptmannschaften). Die Deputation hatte hierzu den Beitritt zu den jenseitigen Kammerbeschlüssen beantragt, mit alleiniger Ausnahme der an die Verwilligung der Gehaltszulagen für die Amtshauptleute geknüpften Bedingung — daß jeder Amtshauptmann eigenes Fortkommen zu halten habe —, die hierseits abgelehnt ward. — Die Positionen 22a. und 22b. (für gewerbliche Zwecke rc., für die Landbeschälanstalt) erhielten im Einklang mit den jenseitigen Beschlüssen ebenfalls Genehmigung. Dem zu Pos. 22a. A.a. von der Zweiten Kammer angenommenen Antrag des Abg. Preßprich auf „Befürwortung der Einführung von Handels- und Industriekammern, wie eines Landesgewerbevereins" ward auf Anrathen der Deputation nicht beigetreten; dieselbe war zwar im Materiellen mit diesen Anträgen einverstanden, hielt sie jedoch nicht für nöthig, nachdem die k. Commissare die Vorlage einer Gewerbeordnung für den nächsten Landtag, wie die gleichzeitige Erwägung über Einrichtung von Handelskammern rc. zugesagt hätten. Zu Pos. 22c (Generalcommission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen) gab Frhr. v. Friesen der Regierung zur Erwägung anheim, ob nicht die Ablösungscommissare in ihren Gehalten zu fixiren sein möchten. Hr. v. Erdmannsdorf, Hr. v. Heinitz-Weicha und Bürgerm. Koch schlossen sich diesem Wunsche an, und sagte der k. Commissar Geh. Rath Dr. Weinlig die Erwägung beregter Frage zu. Das aufgestellte Postulat ward gleich dem der Pos. 22 d. (Unterstützung bei Bränden rc.) verwilligt; ebensowenig beanstandete man die Verwilligung der Pos. 22e., welche für den nichtregalischen Bergbau und das Steinbruchs- und Hüttenwesen ein Postulat von 6000 Thlr. etatmäßig aufgestellt, was zur Besoldung von Aufsichtsbeamten für den nichtregalen Bergbau verwendet werden solle, indem man den Vorschlägen der Regierung hierunter Beifall gab. Die Zweite Kammer hatte sich mit der beabsichtigten neuen Einrichtung nicht einverstehen können und die Position nur mit 4500 Thlr., nach Höhe des früheren Gesammtbetrages, verwilligt. Den zu Position 23a. für das Communalgardeninstitut geforderten Aufwand nimmt die Kammer, nachdem Herr v. Beschwitz den Wunsch nach baldiger Aufhebung dieses Instituts ausgesprochen hatte, mit 3200 Thlr. in das Budget auf. Zu Pos. 23. b. 1. hatte die Staatsregierung den Plan zu einer neuen Organisation des Gendarmerieinstituts vorgelegt, die Zweite Kammer diesen Plan zurückgewiesen, die Vorlegung eines definitiven Plans für nächsten Landtag beantragt und überhaupt nur zusammen 72,970 Thlr. verwilligt. Ein Majoritätsantrag auf Organisirung des fraglichen Instituts nach preußischem Muster war abgelehnt worden. Die Erste Kammer beschloß dagegen auf Vorschlag ihrer Deputation: Zwar dem von der Staatsregierung vorgelegten Organisationsplane Zustimmung zu geben, zugleich aber dieselbe zu ersuchen, „sie möge bei der einstweiligen Einrichtung während der laufenden Finanzperiode mit Erwägung der von der Majorität der Deputation der Zweiten Kammer in ihrem Berichte dargestellten Ansichten verfahren, und der nächsten Ständeversammlung auf Grund der gewonnenen Erfahrungen einen definitiven Plan vorlegen, welcher bei möglichster Sparsamkeit die Zwecke der öffentlichen Sicherheit und die Disciplin der Gendarmerie entsprechend regelt;" zugleich verwilligte sie die geforderten 82,331 Thlr. etatmäßig und 788 Thlr. transitorisch. Der königl. Commissar Geh. Rath Körner erklärte sein Einverständniß mit gedachtem Antrage und ward darauf die weitere Berathung für morgen vertagt.

Die **Zweite Kammer** erledigte einen Vorbericht ihrer ersten Deputation über den Entwurf zu einer definitiven Landtagsordnung. Die Deputation hat für diese Vorlage eine abgekürzte Berathungsmodalität vorgeschlagen, derjenigen ganz ähnlich, welche von der Ersten Kammer bei der Berathung eben dieser Vorlage in Anwendung gebracht worden ist. Die Deputationsvorschläge fanden jedoch mehrfachen Widerspruch, und insbesondere wünschten die Abgg. Sörnitz, Riedel und Unger eine cursorische Berathung des Entwurfs. Inmittelst fanden die Deputationsvorschläge schließlich mit 42 gegen 19 Stimmen Annahme. Nächstdem beschloß die Kammer in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer, die Beschwerde des Kaufmanns Minckwitz in Dresden wegen verweigerter Entschädigung für in der Mairevolution gehabte Verluste auf sich beruhen zu lassen. In der über diesen Gegenstand geführten Debatte wurde das Gesuch des Petenten von dem Abg. Bassenge bevorwortet; allein ein von demselben gestellter Antrag, aus Billigkeitsgründen die Eingabe an die Staatsregierung zur Berücksichtigung abzugeben, fand keine ausreichende Unterstützung. Staatsminister Rabenhorst wies im Verfolge der Debatte insbesondere auch auf die weittragenden Consequenzen hin, zu welchen es führen würde, wenn man das Gebiet derartiger Entschädigungen betreten wollte. Endlich erledigte die Kammer auch noch die Petition der Schullehrer der Ephorie Werdau um Verwandlung eines Theils ihres baaren Gehaltes in Naturallieferung und trat ohne Debatte dem diesfallsigen Beschlusse der Ersten Kammer bei: „die Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben, ob und was zur Sicherung der Lage derjenigen Schullehrer zu thun sei,

welche durch Ablösung der Naturalgefälle einen in theuern Jahren ihre Existenz gefährdenden Nachtheil erlitten haben."

Oesterreich. * **Wien**, 13. Juli. Der größte Theil der hiesigen Diplomaten ist nach den anstrengenden Arbeiten des verflossenen Winters und Frühjahrs zur Erholung theils auf Reisen gegangen, theils wenigstens aufs Land gezogen. Nur Graf Buol weicht nicht von seinem Posten, obwol es kaum zu begreifen ist, wie bei den ins Unglaubliche angestrengten Arbeiten, die die Nächte ebenso wie den Tag in Anspruch nehmen, seine Kräfte nicht erlahmen und eine nachhaltige Erholung verlangen. Sonst erhebt sich die früher gedrückte Stimmung zusehends. Die erfreulichen Ernteaussichten, die so große Erleichterung des Staatsschatzes durch die bedeutende Verminderung des Armeebudgets und die gegründete Hoffnung, daß auch eine Besserung der Valuta bevorstehe, hebt allseitig den Muth und spornt an zu weitausgreifender Thätigkeit in allen Geschäften und besonders denen, die den internationalen Handel betreffen. — Hr. v. Bourqueney hatte die Ehre, von Sr. Maj. dem Kaiser am 10. in besonderer Audienz empfangen zu werden. — Der Großlogothet Aleku Ghika, Graf Scarlat Rosetti und der Großvornik Kostak Kantakuzeno aus der Walachei und der Großvornik Theodoritza Balsch aus der Moldau wurden im Laufe des gestrigen Vormittags von dem Grafen Buol empfangen. Der Letztere, sowie Freiherr von Bach und Freiherr von Bruck hatten vorgestern die Ehre, zur kaiserlichen Tafel nach Laxenburg geladen zu werden.

Die Wien. Ztg. veröffentlicht heute folgenden Armeebefehl:

An Meinen FZM. Freiherrn v. Heß, Obercommandanten der III. und IV. Armee.

Meine Besichtigung der Ihnen unterstehenden Truppen hat Mir die erfreulichste Ueberzeugung von deren vortrefflichem Zustande gegeben. Die volle Schlagfertigkeit, welche die Armeen bei so vieler jungen Mannschaft nach großen Märschen, einem ungewöhnlich strengen Winter bei ungünstigen Bequartierungsverhältnissen zu erreichen, die Ausdauer und der frische Muth, den sie im Kampfe mit Krankheiten zu bewahren gewußt, sind die sprechendsten Beweise des Geistes, der sie beseelt. — Bei allen Waffengattungen habe Ich die Früchte des regsten Eifers in der Ausbildung, der thätigsten Sorgfalt für die Erhaltung des Mannes und der Pferde mit der größten Befriedigung wahrgenommen. — Ich sage Ihnen, als dem Obercommandanten, dafür Meinen wärmsten Dank und beauftrage Sie, Meine vollste Anerkennung den Armee-, Armeecorps-Commandanten, sämmtlichen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren, so wie der Mannschaft Meine Zufriedenheit auszudrücken. — Przemysl, am 8. Juli 1855.

Franz Joseph m. p.

Ein kaiserliches Handbillet d. d. Przemysl, 8. Juli, an den Grafen Goluchowski spricht den Bewohnern des Königreichs Galizien den Dank Sr. kais. Majestät aus für die ergebensvolle Bereitwilligkeit, mit welcher dieselben die mannichfache Ungunst der Zeitverhältnisse überwunden und die unzertrennlichen Lasten einer andauernden Concentrirung beträchtlicher Theile der Armee ertragen haben, sowie für die Beweise ihrer vortrefflichen Gesinnung, welche auch jetzt in den vielfachen Zeichen der Anhänglichkeit an die Person Sr. Maj. ihren Ausdruck gefunden habe.

II. kk. HH. der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind am 11. d. M. über Arona am Lago Maggiore, Como und das Stilfser Joch in Innsbruck eingetroffen und gedachten dort zwei Tage zu verweilen. II. HH. der Herzog und die Herzogin von Nassau trafen am 8. d. M. mit der Prinzessin von Anhalt-Dessau in Gräfenberg ein. — Der Herzog von Newcastle kam am 5. d. M. in Triest an und setzte am 6. mit dem Levantinischen Lloyddampfer die Reise nach Konstantinopel fort. — Der Herzog von Brabant und Gemahlin werden den Sommer hindurch in Italien verbleiben und für längere Zeit den Aufenthalt in Venedig nehmen.

Nach der „Donau" wird die Depesche des k. k. Cabinets mit der Antwort über die Ansichten Preußens in Betreff der bei dem Bunde zu stellenden Anträge in der orientalischen Frage noch in dieser Woche nach Berlin abgehen.

Der „B. H." und der Bresl. Ztg. schreibt man aus Paris von einem neuen Circularschreiben Oesterreichs, das nach der Thronrede vom 2. Juli erlassen worden sein soll. Das Wiener Cabinet behauptet darin, daß es seiner Politik fortwährend treu geblieben sei, daß es sich jedoch immer den Moment vorbehalten hätte, Rußland den Krieg zu erklären, und sich nicht durch die Westmächte zwingen lassen wolle.

Zwischen Oesterreich und Preußen finden in diesem Augenblicke Verhandlungen über nähere gesetzliche Bestimmungen zur Erleichterung des gegenwärtigen Grenzverkehrs statt, welcher seit dem Abschlusse des Handels- und Zollvertrages vom Jahre 1852 derart an Lebhaftigkeit zugenommen, daß eine Aenderung der bisherigen Reglements wünschenswerth erscheint.

Mit dem F.-Z.-M. Baron von Heß ist auch das ganze Hauptquartier der dritten und vierten Armee aus Galizien hier angekommen.

Die kaiserliche Commission, welche im hohen Auftrage eine Prüfung des Offertes der englischen Gesellschaft wegen Uebernahme der italienischen Eisenbahnen an Ort und Stelle vornahm, hat ihren Bericht dem Ministerium erstattet, und es werden die commissionellen Verhandlungen über diesen Gegenstand jetzt hier fortgesetzt.

Nicht nur die Theuerung, sondern auch der Geldmangel, namentlich unter den kleineren Gewerbsleuten, wird hier von Tag zu Tage fühlbarer. Einen Beweis davon liefert die Gebahrung der hiesigen Sparkasse, deren Rückzahlungen schon seit langer Zeit die Einnahmen übersteigen. In verflossener Woche wurden in diesem Institut 138,000 fl. ein-, dafür aber wieder 262,000 fl. zurückgezahlt.

Nach dem dieser Tage erschienenen Militairschematismus beläuft sich die Zahl der Offiziere und Personen mit Offiziersrang in der Armee auf 15,261. Der Standesstellung nach theilen sich dieselben in folgende Rangstufen: Se. Maj. der Kaiser mit 21 Erzherzogen, 5 Herzoge, 26 Prinzen, 50 Fürsten, 690 Grafen, 898 Barone, 570 Ritter, 2800 Adelige, 10,300 Bürgerliche.

Niederlande.

Amsterdam, 12. Juli. Die Erste Kammer der Generalstaaten hat gestern das von der Zweiten Kammer schon früher genehmigte Gesetz wegen Abschaffung der Mahlsteuer nach ziemlich lebhaften Debatten mit 22 gegen 15 Stimmen angenommen.

Schweiz.

Bern, 11. Juli. Zum Bundespräsidenten für 1856 wurde heute im ersten Wahlgang mit 111 Stimmen Stämpfli, zum Vicepräsidenten Fornerod, beide Radicale, gewählt. In der Wahl des Letzteren liegt eine Art Mistrauensvotum gegen Näff. Zum Präsidenten des Bundesgerichts wurde Pfeyffer, zum Vicepräsidenten Dubs gewählt.

Mit Schreiben vom 26. Juni hat der apostolische Nuntius Bovieri gegen die neuesten Decrete Tessins, welche die Rechte des heiligen Stuhles und der Bischöfe verletzen, die Freiheit der Kirche und ihrer Diener und den garantirten Religionscultus beeinträchtigen, beim Bundesrath protestirt.

Spanien.

Madrid, 8. Juli. In der gestrigen Cortessitzung ward ein Bericht des Finanzministers über den Stand der schwebenden Schuld verlesen; dieselbe beträgt jetzt 627 Mill. Realen. Auf Befragen wegen der Vorgänge in Barcelona versicherte der Minister des Innern, Huelves, daß die Ordnung in Barcelona bald und hoffentlich auf friedlichem Wege hergestellt sein werde; Blut sei dort nicht vergossen worden, wol aber in zwei Nachbarorten. Die Mörder würden bald den Gerichten überantwortet werden und diese sie streng nach dem Gesetze bestrafen. Weiter könne er für jetzt nichts sagen. Der Vorschlag von Ramirez Arcos bezüglich einer gemischten Anleihe ward mit 118 gegen 4 Stim-

man genehmigt. (Sie wurde am 11. definitiv genehmigt und beläuft sich auf 230 Mill. Realen.)

Die Niederlage der Carlistenbande unter Marsall, die etwa 150 Mann zählte, wird von den Bayonner Blättern mit dem Zusatze bestätigt, daß auch die Bande des Estartus, der Marsall's Lieutenant war, zerstreut worden sei und alle diesen zwei Banden abgenommenen Gefangenen hingerichtet wurden.

Dem Constitutionnel schreibt man aus **Barcelona**, 9. Juli: Neun Compagnien Infanterie sind aus Saragossa zur Verstärkung der noch immer unbeweglich bleibenden Besatzung eingetroffen, andere, imposantere Truppenmassen werden in den nächsten Tagen erwartet. Es scheint, daß Zapatero nur gesichert handeln will. Unterdessen bringt man dann und wann gefangene Arbeiter ein und nach dem Atarazanas-Fort. Die Aufständischen haben sich noch nicht wieder zur Arbeit begeben.

Die letzten Nachrichten aus Barcelona über Marseille melden, daß bereits 4000 Mann Verstärkungstruppen in den die Stadt umgebenden Forts angelangt sind. Die coalisirten Arbeiter sind sämmtlich abgezogen und haben sich in der Umgegend auf dem Lande vertheilt; dort sind die Contingente von Reus und den anderen Fabrikstädten der Provinz zu ihnen gestoßen. Sie erwarten die Antwort, welche ihnen die Deputation überbringen soll, die sie nach Madrid abgeschickt haben; ihre Hilfsquellen begannen jedoch sich zu erschöpfen, da die Arbeiten seit zehn Tagen eingestellt sind. Die Besatzung und ein Theil der Miliz bewachen die Zugänge der Stadt und gestatten blos Einzelnen die Rückkehr.

Portugal.

Lissabon, 28. Juni. Die Deputirtenkammer hat in der letzten Zeit mehrere nützliche Gesetze angenommen. Von diesen ist zu nennen dasjenige, welches den zollfreien Eingang von Getreide im Falle einer unzureichenden Ernte gestattet; ein anderes verfügt die zollfreie Einfuhr der zur Zuckerfabrikation dienenden Maschinen und Geräthschaften für die Insel Madeira, während ein drittes die wegen des Baues der Eisenbahn von Cintra und wegen Anlegung von elektrischen Telegraphen abgeschlossenen Contracte genehmigt. Auch ist in der Kammer der Vorschlag gemacht worden, die Straße von Coimbra nach Oporto baldigst zu vollenden. Der Antrag, dem Marschall Saldanha in Berücksichtigung seines Alters und seiner Verdienste die Erlaubniß zu ertheilen, seinen Sitz im Cabinet auch ohne Portefeuille zu behalten, ist trotz des Widerspruchs der Opposition in beiden Kammern durchgegangen.

Griechenland.

Aus **Athen** vom 6. Juli wird berichtet, daß den Kammern ein Gesetzentwurf über die Errichtung einer Eisenbahn zwischen Athen und Pyräus vorgelegt wurde.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Juli. Nachdem erst kürzlich der Großherr eine seiner freilich zahlreichen Gemahlinnen und eben vorher den jüngsten seiner 4 noch unerwachsenen Söhne durch den Tod verloren, ist wieder in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend der kaiserliche Prinz Dschemal-Eddin Effendi in einem Alter von 4 Jahren einer kurzen, aber heftigen Krankheit erlegen. Sein Leichenbegängniß, dem sämmtliche Minister und hohe Functionaire der Pforte beiwohnten, fand vorgestern Nachmittag unter großem Pompe statt, und ist seine sterbliche Hülle in der Moschee Sultan Mahmud's beigesetzt. Freitag Mittag ward im Beisein des Sultans und sämmtlicher ersten Würdenträger des Reichs die neue Moschee zu Baschiktasch inaugurirt, eine der herrlichsten Marmorbauten, die den Bosporus schmücken. Der ottomanische Geschäftsträger am Hofe von Brüssel, Vicomte Eugène de Kherkhove, ist durch kaiserliche Ordonnanz zum Ministerresidenten an demselben Hofe befördert worden, und zwar so, daß seine Mission von der ottomanischen Gesandtschaft in Paris abhängig zu sein aufhört. (W. Z.)

General Brown ist schwer erkrankt in Konstantinopel angelangt.

Die türkische Garnison von Batum hat sich zurückgezogen, um eine bessere Stellung einzunehmen.

Von Kamiesch und Konstantinopel sind Ende Juni und Anfangs Juli eine bedeutende Anzahl Kriegsschiffe von starkem Gehalt nach Frankreich abgegangen, welches Factum die Nachricht von der Einschiffung neuer namhafter Truppenmassen nach dem Orient vollkommen bestätigt.

Aegypten.

O. C. **Alexandrien**, 6. Juli. S. k. k. Hoh. der Erzherzog Ferdinand Max ist hier eingetroffen. Die kaiserliche Flottille weilt bereits seit 1. d. hier. Der Vicekönig ist zum Empfange Sr. k. k. Hoheit vom Mareotis-See zurückgekehrt. Nachrichten aus Kairo v. 28. Juni zufolge ergaben sich dort am gedachten Tage 15 Choleratodesfälle. Vom 29. Mai bis 28. Juni waren 3970 Todesfälle vorgekommen. Den höchsten Grad erreichte das Uebel am 15. Juni mit 318 Todesfällen.

Persien.

Man schreibt aus **Damascus**, 28. Juni, daß der Schah von Persien die Herren Bourré und Murray sehr freundlich empfangen, jedoch von denselben 100,000 Mann Hülfstruppen zur Verhinderung einer russischen Invasion in Persien verlangt habe, wenn er sich den Westmächten alliiren solle.

Amerika.

Man schreibt der N. Z. aus **Newyork**, 26. Juni: Mit dem Nationalrathe der Knownothings zu Philadelphia ist es so gekommen, wie erwartet war. An der Sklavenfrage ist die Partei zerspalten, und die Hoffnungen, eine nationale amerikanische Partei zu gründen, sind zu Grabe getragen. Die Knownothings der südlichen Staaten in Gemeinschaft mit denen von Newyork, Neujersey und Pennsylvanien bilden nun eine conservative, nativistische Partei, die in Bezug auf die „brennende Tagesfrage" der national-demokratischen die Hand reicht, denn wie diese will sie die neuesten Errungenschaften der Sklavenhalter, namentlich die Beseitigung des Sklavereiverbots für die Bundesgebiete Kansas und Nebraska, sowie das Gesetz, betreffend die Auslieferung von Sklaven, die sich nach den nördlichen Staaten geflüchtet haben, als etwas Endgiltiges unangetastet lassen. — Die Knownothings in den nördlichen und nordwestlichen Staaten arbeiten mit Macht darauf hin, sich zu einer Antisklavereipartei des Nordens umzugestalten. Als Uebergänge zu solcher Umgestaltung dienen mehrere den Knownothings nachgebildete Organisationen, von denen die „Weißwasse" (Knowsomethings) und die „Sagnichtse" (diesen deutschen Namen hat die Partei — die sich in Ohio gebildet — ausdrücklich angenommen, um schon dadurch gegen die Fremdenfresserei zu protestiren) die bedeutendsten sind. In den Neuenglandstaaten machen die ersteren, in den mittleren und nordwestlichen die letzteren große Fortschritte. In Cleveland hielten nach der Spaltung auf dem Philadelphier Nationalrathe die Weißwasse eine Parteiberathung und stellen ein vorläufiges Programm auf. Daraus fällt dann alle Anfeindung der Fremden von vornherein weg, und es bleibt von den specifischen Forderungen der Knownothings Nichts übrig, als die der Opposition gegen die katholische Hierarchie, insofern dieselbe ein Einfluß auf politischem Gebiete zu erlangen strebt. Im Uebrigen enthält das Programm nur die Formeln, unter denen der Kampf gegen die Ausbreitung der Sklaverei geführt wird.

Aus **Rio de Janeiro** wird gemeldet, daß der Präsident von Paraguay der brasilianischen Regierung zwar die geforderte Genugthuung gegeben, der Befehlshaber des brasilianischen Geschwaders aber theilweise die ihm gegebenen Instructionen nicht

eingehalten hat. In Folge davon hat die brasilianische Regierung die Ratification des Vertrages verweigert. Es ist daraus eine Ministerkrisis entstanden und der Minister des Auswärtigen hat resignirt. Zu der Dom-Pedro-Segundo-Eisenbahn, welche Herr Price übernommen hat, waren bereits 50,000 Actien ausgegeben worden; es sollen 800,000 Gesuche zur Betheiligung an der Actienzeichnung eingegangen sein. Der Bau der Bahn soll unverweilt in Angriff genommen werden. Die Regulative für die von Bahia nach San Francisco zu erbauende Eisenbahn sind, nachdem sie die Genehmigung der kaiserlichen Regierung erhalten hatten, mit dem „Solent" nach England abgesandt worden.

Aus **Neu-Granada** wird berichtet, daß es 600 Genossen des Obersten Kenneh, ungeachtet der Wachsamkeit der Regierung der Ver. Staaten, gelungen ist, sich nach San Juan del Norte auf den Weg zu machen. Sie sollen den 19. Mai von Neuyork abgegangen sein und werden sich wahrscheinlich bereits mit 300 aus Californien kommenden Abenteurern vereinigt haben. Das amerikanische Kriegsschiff „St. Marys" war nach Realejo beordert worden, um die Landung des Obersten Walker zu verhindern.

Zwei englische und französische Dampffregatten, der „Buzzard" und der „Acheron", sind zu San-Juan de Nicaragua in Erwartung der Flibustierexpedition. — Man hatte das Gerücht von der Einnahme des Forts Laramie durch die Indier verbreitet, allein diese Nachricht ist falsch.

Jonische Inseln.

Aus einer Botschaft des Lord-Obercommissairs der Jonischen Inseln vom 18. Juni erhellt, daß die Einnahmen der jonischen Inseln die Ausgaben nicht decken, indem das Deficit während der letzten sieben Jahre 93,298 Pfd. St. 10 Shill. 3 Pence erreichte. Zur Verbesserung der Finanzverhältnisse hat nun die englische Regierung 5000 Pfd. St. von der jährlichen Militaircontribution für das laufende Jahr nachgelassen und einen gleichen Nachlaß für die nächsten sechs Jahre zugesichert, wenn die gesetzgebende Versammlung sich dazu verstände, das Volk zu den bisher unterlassenen öffentlichen Arbeiten zu verwenden, die Zahl der Beamten zu verringern und eine Häusersteuer einzuführen. Der letztere Antrag wurde ungünstig aufgenommen, und die Mitglieder der Versammlung zeigen sich zu dessen Zurückweisung entschlossen.

Patentangelegenheiten.

Unter dem 6. Juli 1855 ist dem Herrn Eisenhammerwerks- und Eisengießereibesitzer Johann Friedrich Petzold in Budissin für Herrn Fabriken-Commissarius Hofmann in Breslau ein fünfjähriges Patent auf eine verbesserte Ziegelstreichmaschine ertheilt worden.

Unter dem 7. Juli 1855 ist dem Herrn Civilingenieur Dr. Schneitler in Berlin für Herrn Architekt H. Gerner aus New-York ein fünfjähriges Patent auf zwei Schreib- und Zeichnungs-Copirapparate nebst Feder ertheilt worden.

Unter dem 9. Juli 1855 ist dem Herrn Kaufmann Gustav Heinrich Heber in Dresden ein fünfjähriges Patent auf eine Ofenconstruction ertheilt worden.

Erledigt ist:

das Pfarr- und Superintendenten-Amt zu Werdau, durch Emeritirung erledigt; Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts,

das Pfarramt zu Tautenhain (Ephorie Rochlitz); Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts,

die Lehrerstelle im Waisenhause zu Marienberg; Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Der zu Verwaltung von Patrimonialgerichten im Allgemeinen verpflichtete Advocat Friedrich Gustav Lorenz zu Hain ist am 5. Juni d. Js. als Verwalter der Gerichte zu Zottewitz im Amtsbezirke Hain eingewiesen worden.

---

* **Dresden**, 13. Juli. Gestern Nachmittag geruhte Se. königl. Hoheit der Kronprinz, das diese Woche abgehaltene Schießen der hiesigen privilegirten Scheibenschützengesellschaft mit Ihrer Anwesenheit zu beehren. Höchstdieselben wurden bei Ihrer Ankunft durch den anwesenden Militairgouverneur der Residenz, Generalmajor v. Treitschke, den Polizeidirector v. Pflugk und den Oberbürgermeister Pfotenhauer, sowie den Vorständen der Gesellschaft ehrerbietigst begrüßt, nahmen alsdann an dem Schießen Theil und verließen erst nach mehrstündigem Aufenthalte unter dem Lebehoch der Schützen das Schützenhaus. In den spätern Abendstunden brachte sodann die Gesellschaft Sr. königlichen Hoheit vor dem prinzlichen Palais an der Ostraallee eine Abendmusik, wobei der Vorstand der Gesellschaft und Hauptmann der Schützencompagnie, Schornsteinfegermeister Anger, Ihren Majestäten dem Könige und der Königin, sodann Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie dem ganzen Erlauchten Königshause ein dreimaliges Lebehoch ausbrachte, welches bei den Mitgliedern der Schützengesellschaft und dem zahlreich versammelten Publicum einen jubelvollen Wiederhall fand. Se. königl. Hoheit geruhten darauf, den Vorstand der Gesellschaft, Schornsteinfegermeister Anger, zu Sich in das Palais befehlen zu lassen und in huldvollster Weise Ihren Dank für die schöne Ueberraschung auszudrücken. Als Schützenkönig sind aus dem diesjährigen Schießen Schornsteinfegermeister Anger und als Ritter, d. h. als die nächstbesten Schützen, Tuchscheerermeister Schnädelbach und Schneidermeister Thiemer hervorgegangen.

γ. **Aus Kirchberg.** Am 10. Juli in der zweiten Nachmittagsstunde ward der 35 Jahre alte Bauergutsbesitzer Joh. Christian Ernst Baumann in dem unfernen **Lauterhofen,** als derselbe bei einem mit heftigem Regen begleiteten Gewitter in der Nähe seines Gehöftes mit Ableitung des Regenwassers beschäftigt war, vom Blitze getroffen und sofort getödtet. Er hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

⊙ **Zwickau,** 13. Juli. Am 11. und 12. d. Monats wurde hier unter dem Vorsitze des Herrn Kreisdirectors Staatsministers a. D. Freiherrn v. Friesen, Excellenz, im Sessionslocale der königl. Kreisdirection die dritte der seit dem J. 1852 wieder eingeführten Ephorenconferenzen über gewisse von der obern Kirchenbehörde aufgestellte Thesen abgehalten, nachdem die Mitglieder der Conferenz vorher einem Gottesdienste in der Katharinenkirche, zu welchem sie sich in feierlichem Zuge unter dem Geläute der Glocken begaben, und bei welchem Sup. Körner aus Auerbach über 2. Cor. 10. 33. sehr würdevoll und erbaulich predigte, beigewohnt hatten. Am 11. Nachmittags vereinigte die Herren Superintendenten sowie die hiesigen Stadtgeistlichen ein von dem Herrn Staatsminister von Friesen in seiner Wohnung veranstaltetes Diner, des Abends aber ein Concert der Gesellschaft Union auf dem Schwanenschlößchen. Gestern Mittag gegen 1 Uhr hat die Conferenz ihre Sitzungen geschlossen, worauf ihre Mitglieder nach einem gemeinschaftlichen Mittagsessen im Gasthof zur „Tanne" sich auf die Rückreise begaben.

d. **Plauen,** 13. Juli. Am 4. d. Mts. hatte hier ein dritthalbjähriges Kind die in einer entfernteren Vorstadt gelegene Wohnung seiner Mutter verlassen und war nicht wieder zurückgekehrt. Wiederholt und nach verschiedenen Richtungen angestellte Nachforschungen waren bisher ohne allen Erfolg geblieben. Erst gestern wurde der durch weit vorgeschrittene Fäulniß entstellte Leichnam des armen Kindes in einem Kleefelde unweit der Wohnung der Mutter gefunden.

Der Werth der sämmtlichen Hypothekenobjecte in **Berlin** beträgt 168,940,645 Thlr. Die Gesammtsumme sämmtlicher Hypothekenschulden beläuft sich auf 107,643,594 Thlr. Mithin beträgt der nicht mit Schulden belastete Werth sämmtlicher hiesigen Hypothekenobjecte 61,297,051 Thlr.

Eine so eben abgeschlossene amtliche Uebersicht der im Jahre 1854 für die Kosten der Zollerhebung und des Zollschutzes an den Außengrenzen des Zollvereins aufgewendeten Beträge ergiebt für die Gesammtlänge der Außengrenze von $1066\,{}^{1}/_{40}$ Meilen die Summe von 2,685,799 Thlr.; für Preußen, bei einer Länge von 581 Meilen 1,070,248 Thlr.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, den 15. Juli: Eine Frau als Lustspielhonorar, oder der Börsenschwindel als Eheprocurator. Das Fest der Handwerker. — Den 16. Juli: (zum Benefiz des Hrn. v. Othegraven) Aline, oder Leipzig in einem anderen Welttheile.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Wien, 12. Juli. Seide. Die geringeren Bedürfnisse der Fabrikation und die spärliche Auswahl verringern die Umsätze, welche noch immer zu Preisen geschehen, die sich tief unter jene der Erzeugungsorte stellen. Aus Bergamo und Mailand wird berichtet, daß die Raccolta wol mit der Hälfte gegen eine gewöhnliche zurückbleiben dürfte, und daß nur eine beschränktere Fabrikation die Deckung des Jahresbedarfs möglich macht. Die Preise haben seit 10—12 Tagen um L. 1—1¼ angezogen und jene der Rohseiden stellen sich durchschnittlich um 33 % höher als die des vorjährigen Augusts. Auch in Roveredo wurden von ausländischen Commissionairen höhere Preise für größere Partien bewilligt.

Amsterdam, 10. Juli. Kaffee. Bei den gespannten Preisen von Java- blieb der Handel lediglich auf kleine Bedarfseinkäufe beschränkt; gut ord. blasser Maatschappy-Java- steht fest auf 32 c., blanke Waare ist unter 33½—34 c. nicht mehr zu finden, für ord. Qualitäten, von zweifelhaftem Geschmack, hat man 30½—31 c. bezahlt. Von Banca-Zinn sind wieder 1700 Blöcke zu 68 fl. umgesetzt, später hat man für 150 Bl. 68¼, 68½ und 69 fl. angelegt und seitdem noch 370 Bl. mit 70 fl. bezahlt. Hanf ohne Anlaß zu neuen Mittheilungen. Für Indigo bestand in den letzten acht Tagen wieder sehr lebhafte Frage von Seiten des Auslandes; ca. 100 K. Java-, worunter verschiedene kleine Partien Privatwaare, sind zu sehr festen Preisen zur Versendung genommen. Von Cochenille wurden 10 K. Java-, aus besseren Sorten bestehend, zu vorigen Coursen verhandelt.

Rotterdam, 10. Juli. Krapp. Zu den bisherigen Notirungen machte sich ein besserer Begehr bemerkbar, die höhere Haltung aber, die jetzt unter den Eignern allgemein geworden, ließ seit unserm Letzten keinen nennenswerthen Umsatz zu Stande kommen. Flachs. Auf dem Lande ging vergangene Woche wieder etwas mehr um und auch am gestrigen Wochenmarkt ward etwas mehr gethan. Das neue Gewächs steht nach den letzten Berichten günstig zu Felde. Pottasche. Nach allen Sorten besteht wenig Frage, doch werden letzte Notirungen fest behauptet. Sardellen werden auf Notirungen gehalten, doch geht so gut wie nichts um. Heringe. Im Laufe der vorigen Woche trafen die ersten Jäger ein und zwar mit ziemlich reichlicher Beute, sodaß wol bald eine Notirung wird festgestellt werden können.

Newyork, 23. Juni. Manufacturwaaren. Für Tuche zeigte sich in voriger Woche bereits einige Frage, und Importeurs fordern wegen Steigerung des Rohstoffes in den europäischen Märkten höhere Preise, welche Käufer auch wohl zu bewilligen genöthigt sein werden. Von bedeutenden Verkäufen haben wir bis jetzt noch nicht gehört; doch dürfte das Geschäft schon in den nächsten Wochen von bedeutendem Umfang werden. Zwischenhändler haben bereits angefangen, die Lager der Importeurs zu besuchen, zunächst wol mehr um den Markt zu sondiren, als schon Einkäufe zu machen. Die Einfuhr während der vorigen Woche war schwach, und da viele Schiffe von Continentalhäfen in Ballast ankommen, scheint es auch nicht, als ob wir jetzt noch eine Ueberfüllung des Marktes zu fürchten haben. Steht nun auch kein glänzendes Herbstgeschäft in Aussicht, so hat man doch im Allgemeinen ein befriedigendes Resultat zu erwarten.

Rio Grande do Sul, 26. Mai. Häute wenig verändert; gesalzene mit kleinem Vorrath und viele Saladeros haben bereits ihre Arbeiten in Folge der ungünstigen Berichte aus dem Norden eingestellt. Die Preise von gesalzenen Ochsenhäuten standen während des Monats zwischen 140 und 145 rs., gesalzene Kuh- bleiben fest zu 156 rs. Ausfuhr von gesalzenen Häuten d. J. 187,321, gegen 149,161 gleichzeitig v. J. Getrocknete bleiben für die Verein. Staaten gefragt und stiegen auf 330—335 rs. pr. 22 Pfd. Talg 9000 rs. Gesalz. Fleisch 3500 rs. pr. A. nomin. Pferdehaare, lange 16,000, fair mix. 10,500, kurze 9000 rs. pr. A.

Montevideo, 4. Juni. Häute wegen schmaler Zufuhr hoch. Für Deutschland passende trockene Mataderos 65 c. pr. 40 Pfd. notirt; gesalz. Häute gleichfalls gestiegen und mit 50 c. pr. 75 Pfd. für Ochsen- und Kuh- bezahlt. Trockene Pferdehäute 7⅜ c. pr. 10 Pfd., gesalz. 9—9½ c. pr. 28/30 Pfd. Wolle mit 30 für middl. gewasch. Mestize 32—40 c. für feine do. do. bezahlt. Talg fest auf 22 c. pr. Arr. gehalten. Pferdehaare in besserer Frage; gute Mischung 23—23½, lange 22 Dolls.

Buenos Ayres, 2. Juni. Mit Manufacturen bleibt es unverändert flau und lassen sich nur Verkäufe zu sehr niedrigen Preisen effectuiren, dabei nähert sich die Saison für Winterwaare ihrem Ende und bedeutende Vorräthe befinden sich noch in erster Hand.

Eisenbahnen. Mecklenburgische Eisenbahn. Einnahme in den Monaten Januar bis ult. Juni 1855, vorbehaltlich der genauen Feststellung 231,643 ♯. Im Jahre 1854 betrug die Einnahme in derselben Zeit 168,046 ♯. Also im Jahre 1855 mehr circa 63,600 ♯.

Vermischtes. Aus Westphalen, 9. Juli. In wie hohem Grade Schottland den Eisenmarkt beherrscht, und wie natürlich es daher ist, daß die Schwankungen der schottischen Eisenpreise auch für die übrigen Länder maßgebend sind, ist daraus zu entnehmen, daß dieses Land allein im vorigen Jahre 754,000 englische Tons oder 14,833,960 preußische Centner Roheisen producirt hat, das heißt ungefähr dreimal so viel, als der preußische Staat, dessen vorjährige Eisenproduction zwar noch nicht nach amtlichen Ermittelungen veröffentlicht worden ist, die aber, da sie im Jahre 1853 fast 4,100,000 Ctr. betragen hat, auf etwa 4,700,000 Ctr. zu schätzen sein wird. Zur Darstellung jener riesenhaften Production betrieb man in Schottland fortdauernd 116 Hochöfen, deren jeder wöchentlich im Mittel 125 englische Tons oder 2467 preußische Centner Roheisen geliefert hat, also mehr wie manche unserer kleinen, kleinlich betriebenen einheimischen Hochöfen in einem ganzen Jahre produciren. Von der oben angegebenen Roheisenmenge verbrauchten die nahe gelegenen Gießereien, Hammer- und Walzwerke zusammen 286,000 Tons, 298,097 Tons wurden zu Schiffe und auf Eisenbahnen nach anderen Plätzen Großbritanniens und Irlands, und 283,903 Tons wurden ins Ausland versendet. Zwei Fünftel dieser ungeheuern Masse gingen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika; ein Siebentel, nehmlich 42,127 Tons oder 831,587 Centner wurden nach Deutschland versendet. Kein anderes Land der Erde verbraucht so viel schottisches Eisen, als diese beiden. Die Einfuhr nach Deutschland ist sich zwar in den letzten drei Jahren fast gleich geblieben, sie belief sich nehmlich im Jahre 1853 auf 42,788 und im Jahre 1852 auf 42,229 Tons (die Ton zu 19,74 preußische Centner); daß sie aber im Allgemeinen wol nicht in Abnahme begriffen ist, kann man daraus entnehmen, daß im Jahre 1851 nur 26,225 und im Jahre 1850 nur 19,641 Tons eingeführt wurden. Die aus Schottland nach Deutschland eingeführte Quantität mag etwa den vierten Theil der gesammten, aus dem Auslande dahin gelangenden Roheisenmenge ausmachen. (Allg. P. Z.)

Getreidemärkte. Die neuesten Berichte über den Gang der Witterung und den Einfluß derselben auf die Zeitigung der Feldfrüchte lauten aus allen Productionsländern gleich befriedigend. Namentlich wird vom Roggen die Größe der Aehren und die vollständige Ausbildung der Körner gerühmt, welche den minder dichten Stand der Pflanzen und den dadurch bedingten Ausfall an Stroh durch Schwere und Mehlreichthum des Products auszugleichen verspreche. In England erwartet man zwar eine gute, aber um vierzehn Tage verspätete Weizenernte. An den dortigen Märkten herrschte daher in letzter Zeit große Festigkeit, welche im Laufe dieser Woche sogar zu einer kleinen Steigerung der Weizenpreise geführt hat. An den deutschen Märkten dauert die seitherige ruhige Haltung fort und die Preise haben in den letzten Tagen kaum eine Veränderung erfahren. — **London**, 11. Juli. Regenwetter, kleine Zufuhr, sehr feste Stimmung. Weizen, engl. 1 sh., fremder 1—2 sh., Mehl 1 sh. höher. Andere Artikel unverändert. Zufuhr von auswärts in vor. Woche: Weizen 3620, Gerste 2150, Hafer 21,650 Qr., Mehl 160 Säcke u. 150 Fässer. — **Hull**, 10. Juli. Ruhige, aber feste Stimmung. Weizen, engl. 77—78 sh. (9 ♯ 18,7 — 9 ♯ 22,5 Nℊ), in fremdem wenig Umsatz; Hamb. rother 69—72 sh. (8 ♯ 18,7 — 9 ♯), oberländ. 72—73 sh. (9 ♯ — 9 ♯ 3,7 Nℊ). Mahlgerste 33 sh. 6 — 34 sh. 6 d. (4 ♯ 5,6 — 4 ♯ 9,4 Nℊ). Hafer 26—27 sh. (3 ♯ 7,5 — 3 ♯ 11,2 Nℊ). — **Paris**, 10. Juli. Stilles Geschäft. Preise hier wie an den Provinzialmärkten weichend. Weizen 33—34 Fr. (8 ♯ 14,1 — 8 ♯ 21,8 Nℊ). Roggen 17 Fr. (4 ♯ 10,9 Nℊ). Gerste 14—15 Fr. (3 ♯ 17,8 — 3 ♯ 25,5 Nℊ). Mehl unverändert; loco 92 Fr. (8 ♯ 1 Nℊ), pr. Juli-Aug. 93 Fr. (8 ♯ 4 Nℊ pr. Ctr.) bez. — **Amsterdam**, 11. Juli. Weizen und Roggen ohne Umsatz. Raps pr. Herbst 91 Lvl. (9 ♯ 19,4 Nℊ). Rüböl pr. Herbst 53½ fl. (16 ♯ 26 Nℊ). — **Köln**, 11. Juli. Vortreffliche Ernte-Aussichten und reichlich vorhandene Vorräthe erhalten die Stimmung flau; Preise ziemlich unverändert. Weizen loco $10\,{}^{4}/_{10}$ ♯ (7 ♯ 16,7 Nℊ), Nov. 10⅜—$^{4}/_{10}$ ♯ (7 ♯ 7,9—7 ♯ 6 Nℊ). Roggen loco 8⅜—8 ♯ (6 ♯ 5,7 6 ♯ 21,4 Nℊ). Nov. 7⅝ $^{7}/_{10}$ ♯. (5 ♯ 14,3—5 ♯ 12,5 Nℊ). Gerste 4½ ♯ (3 ♯ 6,4 Nℊ). Hafer $3\,{}^{7}/_{10}$—½ ♯ pr. Malter (2 ♯ 16,7 —2 ♯ 15 Nℊ). Rüböl loco 45⅛—¼ ♯, Octbr. 43⅞—43⅝ ♯ pr. 256 Pfd. Spiritus loco (80%) 36 ♯. — **Pesth**, 10. Juli. Für Weizen mehr Kauflust und etwas bessere Preise; Banater $6\,{}^{1}/_{3}$ fl. (5 ♯ 17,4 Nℊ), Baczer 4½—5 fl. (3 ♯ 27—4 ♯ 15 Nℊ), Walach. $3\,{}^{9}/_{10}$—4½ fl. (3 ♯ 15,3—4 ♯ 21,7 Nℊ), Roggen 3½—4 fl. (3 ♯—3 ♯ 18 Nℊ), Gerste 2¾—3 fl. (2 ♯ 1—2 ♯ 21 Nℊ), Mais $2\,{}^{9}/_{5}$—$3\,{}^{1}/_{10}$ fl. pr. Metze in W. W.

(2 Thlr. 15,6—2 Thlr. 23,7 Ngr). — **Breslau**, 12. Juli. Heftiger Regen, bessere auswärtige Berichte und ziemlich lebhafte Nachfrage haben die Preise durchschnittlich um 1—2 Sgr pr. Schfl. gesteigert. Feinster Weizen selten und sehr gesucht; weißer 86—108 Sgr (5 Thlr. 11,2—6 Thlr. 22,5 Ngr), feinster bis 113 Sgr (7 Thlr. 1,9 Ngr), gelber 89—107 Sgr (5 Thlr. 16,9—6 Thlr. 20,6 Ngr), feinster bis 111 Sgr (6 Thlr. 28,1 Ngr). Roggen, schwere Sorten nicht am Markt; (84 Pfd.) 84 Sgr (5¼ Thlr.), (83 Pfd.) 83 Sgr (5 Thlr. 5,6 Ngr), (82 Pfd.) 82—81½ Sgr (5 Thlr. 3,7—5 Thlr. 2,8 Ngr), leichterer 79—75 Sgr (4 Thlr. 28,1—4 Thlr. 20,6 Ngr). Gerste 55—60½ Sgr (3 Thlr. 13,1 bis 2 Thlr. 23,4 Ngr), feinste (75—76 Pfd.) 64½ Sgr (4 Thlr. 1 Ngr). Hafer 35—44 Sgr (2 Thlr. 5,6—2 Thlr. 22,5 Ngr). Erbsen 78—81 Sgr (4 Thlr. 26,2—5 Thlr. 1,9 Ngr). Winterrübsen 118—120 Sgr (7 Thlr. 11,2—7 Thlr. 15 Ngr), Areal 122—123 Sgr (7 Thlr. 18,7—7 Thlr. 20,6 Ngr). Rüböl ohne Handel. Spiritus bei geringem Umsatz etwas höher; loco u. pr. dsn. Mt. 14⅝ Thlr., Aug. 14 11/16—14⅝ Thlr., Aug.-Sept. 14⅜ Thlr. bez., Octbr. 14—13⅞ Thlr., Nov.-Dec. 13½ Thlr. bez. u. Br. pr. Eimer. — **Stettin**, 12. Juli. Weizen gestern matt, heute höher gehalten; loco (87—90 Pfd.) gelber 100 Thlr., geringerer 94—98 Thlr., (85—86 Pfd. pr. 90) 95 Thlr. Roggen fester; loco (85—86 Pfd.) 65—65½ Thlr.), (84 Pfd. pr. 86) 63—64½ Thlr. Juli-August (82 Pfd.) 61½—61 Thlr., August-September 62—61 Thlr., September-October 62—61½ Thlr., Frühjahr 56½ Thlr. bezahlt und Geld. Gerste loco (73—75 Pfd.) 43—44 Thlr. Hafer loco (51—52 Pfd.) 33 bis 33½ Thlr. Kl. Kocherbsen 52—54 Thlr. Rüböl loco 17—16⅞ Thlr., Juli 16½ Thlr., Juli-August 16¼ Thlr. Br., September-October 16 1/16—16 Thlr. Leinöl loco mit Faß 14¾ Thlr. Brief. Spiritus unverändert; loco ohne Faß 11½ % (13 Thlr. 27,5 Ngr) bezahlt, Juli-Aug. und Aug.-Sept. 11½ % Br., Sept.-Oct. 11⅞—11¾ % (13 Thlr. 14,2—13 Thlr. 18,5 Ngr), Octbr.-Nov. 12 % Geld (13 Thlr. 10 Ngr), pr. Frühj. 12½ % (12 Thlr. 24 Ngr) Br. — **Berlin**, 13. Juli. Weizen ohne Handel. Roggen matt und weichend; loco (83—84 Pfd.) 63¾ Thlr., (82 Pfd.) 62¾ Thlr., schwimmend 62 Thlr., Juli 62¼—61¾ Thlr., Juli-Aug. 61½—60¾ Thlr., Aug.-Septbr. 61½—60½ Thlr., Sept.-Octbr. 61—60½ Thlr., Oct.-Nov. 59½—59 Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste, große 40—47 Thlr., kleine 38—41 Thlr. Hafer loco 30—35 Thlr. Kocherbsen 57—60 Thlr., Futtererbsen 54—57 Thlr. Rüböl fest; loco u. pr. diesen Monat 17½ Thlr. Br., Juli-August 16¾—⅝ Thlr., Aug.-Sept. 16⅝—7/16 Thlr., Sept.-Octbr. 16⅝—½ Thlr., Oct.-Novbr. 16¼—⅛ Thlr., Nov.-Dec. 16⅛—16 Thlr. Leinöl loco 15 Thlr. Br., Lieferung 15—14⅝ Thlr. Hanföl loco 14⅔—½ Thlr., Lief. 14½—⅜ Thlr. pr. Ctr. Spiritus, effect. Waare behauptet, Termine weichend; loco ohne Faß 33 Thlr. (14 Thlr. 20 Ngr), mit Faß 32¼—31½ Thlr. (14 Thlr. 10—14 Thlr. 13,3 Ngr), Juli-August 31½—¼ Thlr., Aug.-Septbr. 31½—¼ (14 Thlr. 3,3—13 Thlr. 26,6 Ngr), Septbr.-Octbr. 30½—30 Thlr. (13 Thlr. 16,6—13 Thlr. 10 Ngr), Octbr.-Novbr. 29⅞—⅛ Thlr. pr. 10,800 % (13 Thlr. 8,2—13 Thlr. 3,3 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Marktbericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 14. Juli. Geschäftsverkehr still. Weizen 89 Pfd. braun 92 Thlr. bez., 92½ Thlr. Brief, 87 Pfd. weiß 91 Thlr. bezahlt pr. Wispel von 24 Berl. Scheffeln. Roggen 84 Pfd. Landwaare 70½—71 Thlr. Br., Altmärk. 71 Thlr. bez. und Brief, Dänisch 71½ Thlr. Brief, pr. Septbr.-Octbr. 65 Thlr. Geld. Gerste 71 Pfd. 77 Thlr. Br., 74 Pfd. 48½—49 Thlr. bez., 49 Thlr. Br., 79 Pfd. Dänisch 53½ Thlr. bez. und Brief. Hafer 50 Pfd. 29½ Thlr. bez., 30 Thlr. Br. Oelsaaten Winterraps 8½ Thlr. bez. und Geld, Winterrübsen 7⅝ Thlr. bezahlt bei trockner Waare. Rüböl loco 17⅛ Thlr. bez., 17¼ Thlr. Brief, pr. Juli-August 16⅞ Thlr. bezahlt, 17 Thlr. Br., pr. September-October 16⅝ Thlr. Br., pr. October-Novbr. 16⅝ Thlr., pr. Novbr.-Decbr. 16¼ Thlr. bez. Spiritus loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 44½—45 Thlr. bezahlt, 45 Thlr. Geld, pr. September und October 43½ Thlr. Geld.

Börsen.

Leipzig, 14. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214¾ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 100 B. — G.; Löbau-Zittauer 45½ B. 45 G.; Magdeburg-Leipziger — B. 313½ G.; Berlin-Anhalter — B. 159¾ G.; Berlin-Stettiner — B. 169½ G.; Köln-Mindener — B. 162½ G.; Thüringer 112½ B. 112 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127 B. — G.; Anh.-Dess. Landesbankactien 135 B. 134½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117½ B. — G.; do. Lit. B. 115¾ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105½ B. 104⅞ G.; do. Lit. B. 105 B. 104⅝ G.; Wiener Bankn. 82¾ B. 82½ G.; 5% Met. 64⅝ B. 64¼ G.; 1854er Loose 83¾ B. 83¼ G.; Nationalanl. — B. 69 G.; Preuß. Präm.-Anl. 116½ B. — G.

London, 12. Juli. 3% Consols und Consols auf Rechnung 91; N. Anleihe-Zett. 4¼—¾; 2½ % Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 83—6; 5% Ruff. 100; 4½ % do. 89½; 3% Span. —; do. def. —.

Paris, 12. Juli. Rente 4½ % 92. 50; 3 % 66. 15; Bankact. 3000; [...] bahnact. 868. 75; Ostbahn alte 880; do. neue 745; öst. Staats[...] bahnact. 620; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. 18; [...] Schuld 29¾.

Breslau, 12. Juli. Oesterr. Bankn. 82⅝ B. — G.; Poln. Ban[...] 91 1/12 B. — G.

Wien, 12. Juli. 5 % Metall. 78⅞ B. 78¾ G.; do. 4 % 62[...] 62 G.; do. 3 % 47¾ B. 47½ G.; Anleihe von 1839 121 B. [...] G.; do. Präm. A. 1854 100¾ B. 100⅝ G.; Bankactien 987 B. [...] G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 308 B. 307¾ [...] Ferd.-Nordb.-Act. 202½ B. 202⅛ G.; Goldagio 27⅞ B. 27¾ [...] Silberagio 23½ B. 23¼ G.; London 11. 56 B. 11. 55 G.; Ham[...] 90½ B. — G.; Paris 143¼ B. 143¼ G.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Oesterr. Met. 5 % 63¼ B. 62¾ [...] do. 4 % fl. 250 Loose 1854 81¼ B. 81 G.; Span. 3 % i[...] Schuld 30½ B. 30 G.; do. 1 % neue diff. 18 9/16 B. 18 7/16 [...] Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 51½ B. 51 G.; Bexb[...] 148⅝ B. 148½ G.; Köln-Mindener — B. 161 G.; österr. St[...] eisenb. incl. 160 fr. Einz. 129 B. 127 G.; österreich. [...] actien 953 B. 948 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 251 [...] 249 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅞ B. 116⅝ G.

Berlin, 13. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kur[...] B. 148¾ G.; do. 2 M. — B. 148 G.; London 1 Lst. 3 [...] — B. 6. 16⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¾ [...] Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 6 G.; Petersburg 100 [...] R. 3 W. 100½ B. — G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 10[...] G.; Prämien-Anleihe 3½ % — B. 115½ G.; Staatsschuldsch[...] 3½ % 87½ B. 87 G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. [...] G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 94 G.; Posen 4 % 102¼ B. 10[...] G.; do. 3½ % 94⅝ B. — G.; do. Westpr. 3½ % 91¾ B. 91½ [...] preuß. Bankanth. 115½ B. 114½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anh[...] A. und B. 160¼ B. 159¼ G; Berlin-Stettiner 167—169 gem.; K[...] Mindener 162½—163 gem.; Oberschles. A. — B. 225½ G.; do [...] 193 B. 192 G.; Thüringer — B. 111 G.; (Nichtamtl. Noti[...] gen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 49¼ B. 48¼ G.; Ludwigshafen-Bexba[...] 148¾ B. 147¾ G.; Weimar. Bankactien 105 B. 104 G.; Bra[...] schw. do. — B. 115¼ G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 65 B. 64 [...] do. 250 fl.-Loose 1854 83¼ B. 82¼ G.; Poln. Part. à 500 fl. — B. 79 G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 14. Juli. Berlin-Anhalt. 159½; Berlin-Stettiner 170½; K[...] Mindener 164½; Oberschles. A. 228; do. B. 193¼; Thüringer [...] Friedr.-Wilh.-Nordb. —; Ludwigshafen-Bexbacher —; Oesterr. [...] Met.-Oblig. 64½; do. 4 % 250 fl.-Loose 1854 83; Weimarische Ba[...] Actien 104½; Braunschweigische do. —.

Wien, 14. Juli. Metall.-Obl. 5 % 78¾; do. 4½ % 68½; 250 f[...] Loose v. 1854 101; Bankactien 985; Ferd.-Nordb.-Actien 2[...] London 11. 57; Hamburg 90¼; Paris 143¾.

Hamburg, 13. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117¾; Kö[...] Mindener do. 163½; Magdeb.-Wittenb. do. 51; Altona-Kieler do. 127[...] Mecklenb. do. 57; London 13. 3.

London, 13. Juli. Consols 91; 3 % Span. —; 1 % n. diff. 18[...] Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist in Southampton eingetroffen.

Paris, 13. Juli. 4½ % Rente —. —; do. 3 % 66. 15; Span. 1 % diff. —; do. 3 % innere 29¾; Franz.-österreich. Staatseisenb. 623. [...]

Breslau, 13. Juli. Oesterr. Bankn. 82 11/16 B.; Oberschles. Act. Lit. [...] 226¼ B.; Lit. B. 192¼ G.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 14. Juli. Der Moniteur enthält ei[n]e telegraphische Meldung des General Pelissier vo[m] 12. Juli, nach welcher ein Deserteur aus Sebasto[-] pol ausgesagt hat, daß Admiral Nachimoff am 1[...] in der Centralbastion getödtet worden sei. Di[e] Belagerer waren mit der Vervollständigung un[d] Sicherung der neuen Annäherungsarbeiten be[-] schäftigt.

Die außerordentliche Session der Legislative Versammlung ist gestern geschlossen worden.

Berichtigung. In Nr. 161 d. Ztg., S. 3719, Sp. 2. Z. 25 [...] statt „Müller'schen Conditorei" zu lesen: Schmidt'schen Conditorei.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen, eine Außerordentliche und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Den geehrten Actionairs der Löbau-Zittauer Eisenbahn wird andurch eröffnet, daß Exemplare des 10. Geschäftsberichtes von heute an

in **unserm Hauptbüreau allhier,**
bei **den Herren Vetter & Comp.** in **Leipzig** und
in dem **Hauptbüreau der Sächsisch-Schlesischen Staatseisenbahn zu Dresden**

zur Empfangnahme bereit liegen.

Zittau, am 12. Juli 1855.

Das Directorium der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft.

Exner, Vors.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Stamm-Actien der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger** Eisenbahn-Gesellschaft werden ersucht, dieselben, Behufs der Beifügung einer neuen Serie Dividendenscheine, in der Zeit vom **9. Juli** bis **ult. September c.** mit zwei gleichlautenden, vom Präsentanten eigenhändig vollzogenen Designationenen, in denen die Nummern der Actien nach der Reihenfolge angegeben sind und von welchen die eine auf einem ganzen Bogen geschrieben sein muß, bei unserer hiesigen Haupt-Casse einzuliefern und sie demnächst 8 Tage nach der Einlieferung in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr daselbst wieder in Empfang zu nehmen.

Magdeburg, den 12. Juni 1855.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Weimarische Bank.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank hat beschlossen: den Inhabern der Interims-Partial-Actien Litt. B. der Weimarischen Bank die Leistung der vollen Einzahlung auf diese ihre Actien (also 60 ₰ pro Actie) nach ihrem eigenen Belieben auf mehrseitig geäußerten Wunsch **schon von jetzt an** bis auf Weiteres zu gestatten und von dem ersten Tage desjenigen Monats an, welcher auf die geleistete Einzahlung zunächst folgt, letztere zu verzinsen.

Auch diese Einzahlungen sind in der Währung des 14-Thalerfußes

in **Weimar** bei der **Bankkasse,**
in **Greiz** bei der dortigen **Filialbank,**
in **Berlin** bei **Mendelssohn & Co.** und bei **Breest** und **Gelpcke,**
in **Frankfurt a. M.** bei **Raphael Erlanger,**
in **Leipzig** bei **H. Edel,** dortigem Agenten der Weimarischen Bank, und
bei **Frege & Co.,**
in **Magdeburg** bei **Spir** und **Richter,**
in **Dresden** bei **Günther** und **Rudolph** und
in **Chemnitz** bei **Louis Benndorf**

zu leisten.

Weimar, am 10. Juli 1855.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank.

Im Namen desselben der Vorsitzende:

Stichling.

Nachdem zufolge §. 46 der Statuten

Herr **Moritz Thomaschke,**

sowie dessen Stellvertreter

Herr **Louis von Wunsch**

mit Ende Juni d. J. aus dem Directorium des Potschappler Actien-Vereins ausgeschieden, von dem Gesellschafts-Ausschusse aber statutenmäßig wieder gewählt und diese Wahl von den genannten Herren auch angenommen worden, so besteht nunmehro das **Directorium** des untengenannten Actien-Vereins aus:

Herrn **Moritz Thomaschke,** Vorsitzender,
" Ober-Bergrath **von Warnsdorff,** Ritter ꝛc., Stellvertreter des Vorsitzenden, und
" **Robert Echtermeyer.**

Deren Stellvertreter sind:

Herr **Louis von Wunsch** für Herrn **M. Thomaschke,**
" Ober-Leutnant **Klette** für Herrn **von Warnsdorff**
" **Carl Rosencrantz** für Herrn **Robert Echtermeyer.**

Unter Bezugnahme auf §. 47 der Statuten wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, den 1. Juli 1855.

Das Directorium des Potschappler Actien-Vereins.

Dortmunder Bergbau- und Hüttengesellschaft in Dortmund.

Unter obiger Firma hat sich in Dortmund eine Aktiengesellschaft gebildet, welche die Ausbeutung von bereits erworbenen Kohlen- und Eisensteinfeldern, sowie die weitere Verarbeitung des Eisens vermittelst eines Aktien-Capitals von vorläufig einer Million Thaler bezweckt.

Die Herren **H. C. Plaut** in Berlin und Leipzig,
J. H. Brink & Co. in Elberfeld,
Gebr. Fischer in Barmen,
A. Schmedding & Söhne in Münster,
S. Abel jun. in Stettin,
Spir & Richter in Magdeburg,
Franz Hagen in Cöln,

sowie deren Bevollmächtigte sind zur Entgegennahme von Aktienzeichnungen bis zum 31. Juli wie der späteren Einzahlungen ermächtigt. Prospekte und Statuten sind bei denselben gratis zu haben.

Dortmund, 1. Juli 1855.

Das Comité.

Edictalladung.

Auf geschehene Insolvenzanzeige des Färbermeister Friedrich August Schirrmeister zu Liebertwolkwitz ist der Concursprozeß zu dessen Vermögen eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an das Vermögen Schirrmeister's zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 10. September 1855,

welcher als Termin zur Anmeldung der Ansprüche anberaumt worden ist, unter der Verwarnung, daß sie außerdem von diesem Concurse ausgeschlossen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter, Herrn Dr. Haubold zu Leipzig, sowie unter sich über die Priorität zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 30. October 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher für die Nichterschienenden Mittags zwölf Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Um nun den Concurs wo möglich gütlich zu erledigen, werden die Liquidanten geladen,

den 12. November 1855

anderweit an Amtsstelle Vormittags zu erscheinen und der Vergleichsverhandlungen, unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Liquidationsverfahrens und des Standes der Concursmasse, gewärtig zu sein, wobei Diejenigen, welche nicht erscheinen, oder über die geschehenen Vorschläge nicht bestimmt sich erklären, den Beschlüssen der Mehrzahl für beitretend werden erachtet werden, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den 14. November 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und den 30. November 1855 der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches für die Nichterschienenden Mittags zwölf Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben, zu Annahme künftiger Verfügungen in dem Concurse, Mandatare an hiesigem Orte zu bestellen.

Kreisamt Leipzig, den 24. Mai 1855.

Lucius.

Edictalladung.

Der zeitherige Besitzer der zu Reudnitz unter der Firma: Rudolph Bünau bestehenden Tuchdecorations- und Spielwaarenfabrik, der Kaufmann Herr Rudolph von Bünau ist im vorigen Jahre zu Reudnitz verstorben.

Da dessen Nachlaß überschuldet ist, so ist, um die Eröffnung des Concurses abzuwenden, unter den bekannten Gläubigern desselben ein Vergleich getroffen, Gerichtswegen aber beschlossen worden, zu Befestigung desselben Edictalien zu erlassen.

Es werden daher Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, mithin bekannte und unbekannte Gläubiger hiermit geladen,

den 8. October 1855,

welcher als Anmeldungstermin anberaumt worden ist, Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle entweder persönlich, resp. mit den Ehemännern, oder durch gehörig, auch zu Abschließung von Vergleichen legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, und sich über ihren Beitritt zu dem getroffenen Vergleiche, der ihnen in gedachtem Termine bekannt gemacht werden wird, zu erklären, sodann aber

den 20. November 1855

der Schließung der Acten, und

den 3. Januar 1856

sich der Eröffnung eines Erkenntnisses, das rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet angenommen werden wird, zu gewärtigen.

Diejenigen, welche in dem anberaumten Anmeldungstermine nicht erscheinen, und ihre Ansprüche nicht anmelden und bescheinigen werden, werden ihrer Anforderungen an die von Bünau'sche Nachlaßmasse verlustig erachtet und von letzterer präcludirt werden, diejenigen aber, die zwar erscheinen, sich aber über den getroffenen ihnen bekannt zu machenden Vergleich nicht oder nicht genügend erklären werden, werden für zustimmend zu demselben erachtet werden.

Alle haben übrigens Dasjenige, was ihnen zu thun obliegt, bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu verrichten.

Auswärtige haben bei 5 ₰ Strafe gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Leipzig, den 2. Mai 1855.

Das Rathslandgericht.

Stimmel.

Pohlenz.

Nothwendige Versteigerung.

Wegen einer ausgeklagten Schuldforderung soll von uns die, ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf 777 ₰ 4 Ngr gewürderte, in dem Brandcataster unter Nr. 155/257 und in dem Grund- und Hypothekenbuche unter Nr. 155 aufgeführte Häuslernahrung Gottlieb August Herbrig's allhier auf

den 3. August 1855

nothwendiger Weise an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden und es ergehet daher an alle Erstehungslustige hiermit die Aufforderung, gedachten Tages des Vormittags vor 12 Uhr an allhiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zuvörderst über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und des Mittags um 12 Uhr des Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Ober-Taubenheim, am 23. Mai 1855.

Die Gerichte alda
und
Ehrig I., G.-V.

Nachdem Traugott Leberecht Münch seine Insolvenz angezeigt, und auf Eröffnung des Concursprozesses angetragen, soll dessen Wohnhaus allhier mit Stallung und Scheune und dem dabei befindlichen Garten, Fol. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 34 des Brandkatasters und Nr. 80 des Flurbuchs, zusammen 53 Qu.-Rthn. Areal mit 26,90 Steuereinheiten,

den 30. Juli 1855

zur nothwendigen Subhastation gelangen.

Alle diejenigen, welche auf dieses von den Ortsgerichtspersonen unter Berücksichtigung der Abgaben und sonstigen Beschwerungen 625 Thlr. gewürderte Grundstück, dessen Gebäude in der Landesbrandversicherungsanstalt zu 625 Thlr. assecurirt sind, zu bieten Willens, werden aufgefordert, gedachten Tags noch vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle bei den unterzeichneten Gerichten sich anzumelden und ihre Gebote zu eröffnen, dabei aber auch über ihre Zahlungsmittel sich auszuweisen, worauf nach Verfluß der 12. Mittagsstunde mit der Versteigerung des Grundstücks verfahren, und dasselbe demjenigen, der das höchste Gebot gethan haben wird, gegen baare Erlegung des 10. Theiles der Erstehungssumme oder dessen annehmliche Sicherstellung zugeschlagen werden wird.

Was die Beschreibung, Taxe und Oblasten des Grundstücks betrifft, so wird auf den in hiesiger Schenke aushängenden Anschlag verwiesen.

Noch wird bemerklich gemacht, daß auf dem Grundstücke eine Herberge und ein Auszugsgeldäquivalent haftet, worüber der bezogene Anschlag das nähere ebenfalls besagt. Da jedoch dieser Herberge und dem Auszugsgeldäquivalente mehrere Hypothekforderungen vorgehen, so wird man das Grundstück zwar zuvörderst mit diesen Beschwerungen, dann aber auch nach Befinden ohne solche im Termine ausbieten.

Kunzig, am 18. Mai 1855.

Von Koenneritz'sche Gerichte.

Schreyer, G.-V.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

17. August d. J.

soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem Bäckermeister, Wilhelm Commichau, eigenthümlich zugehörige, auf Folium 47 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kolkau eingetragene Haus- und Gartengrundstück, welches zu einer Schwarz- und Weißbäckerei eingerichtet und mit Berücksichtigung der Oblasten auf 425 Thlr. ortsgerichtlich gewürdert worden ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlichen Bestimmungen an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden, was mit Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schenkwirthschaft zu Kolkau aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Das Steiger'sche Gericht zu Kolkau, bei Rochlitz, am 9. Juni 1855.

Schedlich.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Landgericht soll das Johannen Emilien Helenen verw. Busch hier zugehörige, auf Folium 106 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Wurzen eingetragene Hausgrundstück, welches ohne Berücksichtigung der Abgaben auf

235 Thlr.

gewürdert worden,

den 20. September 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweis auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden, die nähere Beschreibung des Grundstücks und die Angabe der darauf haftenden Abgaben enthaltenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wurzen, den 5. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
Abtheilung II.

Lenguick.

Subhastationsbekanntmachung.

Auf Antrag sollen die dem verstorbenen Kaufmann Karl Wilhelm Müller in Dresden zugehörig gewesenen, in hiesiger Stadtflur gelegenen Grundstücke, bestehend aus

1) dem sub Nr. 123 des Brandcatasters, auf Folium 108 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Oberwiesenthal eingetragenen, auf 316 Thaler gewürderten, an der Carlsbader Straße gelegenen Wohnhause nebst Zubehörungen, einem Hintergebäude, in welchem sich zeither eine Gerberei befand, und einem Grasgärtchen, und
2) dem sub Nr. 383 des Flurbuchs, 202 Q.-Ruthen enthaltenden, auf Folium 445 desselben Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen, auf 160 Thaler abgeschätzten Feldgrundstücke,

den 24. August 1855

meistbietend freiwillig versteigert werden.

Kaufsliebhaber werden daher hierdurch geladen, gedachten Tags Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden und der Versteigerung dieser Grundstücke Mittags XII Uhr sich zu gewärtigen.

Eine nähere Beschreibung derselben, nebst specieller Taxe, Verzeichnisse der Abgaben und den Subhastationsbedingungen hängt im Gerichtshause und im Rathhause allhier öffentlich aus, auf welche daher im Uebrigen hiermit verwiesen wird.

Oberwiesenthal, den 10. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

von der Mosel.

Actuar Knechtel.

Avertissement.

Der Erbtheilung halber soll

I.

das zur Verlassenschaft Johann Gottfried Fischer's II. weil. Anspännerguthsbesitzers zu Greifenhain bei Frohburg gehörige, in Greifenhain unter Num. 52 des Brandcatasters mit einem Areal von 48 Acker 8 Qu.-Ruth. gelegene, mit 980,75 Steuer-Einheiten belastete, auf Folium 44 des Grundbuchs zu Greifenhain Frohburger Antheils eingetragene und ortsgerichtlich auf 13,000 Thaler gewürderte

Anspannergut

ohne Inventarium, jedoch mit anstehender Erndte

den 30. Juli 1855
Vormittags 10 Uhr

vorerst getheilt, unter Aussetzung eines Areals von 9 Acker 69 Qu.-Ruthen zum Einzelverkauf in fünf Parcellen, sodann aber ungetheilt; ferner

II.

das sämmtliche zum Fischer'schen Nachlaß gehörige Gutsinventar und das sonstige Mobiliar

den 30. Juli 1855

von Mittags 12 Uhr an, und die folgenden Tage von Vormittags 8 Uhr an, im Fischer'schen Gute zu Greifenhain Num. 52 des Brandcatasters öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden, was zur Nachricht für Kauflustige mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß die Beschreibung und Belastung der Grundstücke, der Theilungsplan und die Kaufsbedingungen aus den im Gasthofe zum Hirsch zu Frohburg, in der Curth'schen Schenkwirthschaft zu Greifenhain und in der Schenkwirthschaft zu Roda aushängenden Anschlägen zu ersehen sind, daselbst auch Verzeichnisse der gegen sofortige baare Zahlung in guten Münzsorten des 14 Thalerfußes zu verauctionirenden Gegenstände ausliegen, und daß den 30. Juli 1855 Mittags 12 Uhr die Auction mit dem Verkaufe der Pferde, des Rindviehes und der Schweine ihren Anfang nimmt.

Schloß Frohburg, den 12. Juli 1855.

Das von Falkenstein'sche Gericht daselbst.

Wagner, G.-D.

Subhastation.

Das zur Konkursmasse Karl August Trenkler's zu Reichenau gehörige, unter Nr. 472/362 des Brandkatasters daselbst gelegene, auf Fol. 360 im Grund- und Hypothekenbuche für dasigen Ort eingetragene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 800 Thlr. ortsgerichtlich gewürderte, Hausgrundstück sammt Zubehör soll

den 19. September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle auf dem Wege der nothwendigen Subhastation unter den da-

bei gesetzlich vorgeschriebenen Formen und Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtshause und Kretscham aushängenden Anschlag, welcher eine nähere Beschreibung des Grundstücks nebst den darauf haftenden Abgaben enthält, anhurch bekannt gemacht wird.

Reichenau, den 10. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Roßtäuscher.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Handarbeiter Gottfried Ernst Kirbach in Katzenberg gehörige, mit 34,41 Steuer-Einheiten onerirte, ortsgerichtlich mit Berücksichtigung der Oblasten auf 435 ⧸ gewürderte, auf Folium 2 im Grund- und Hypothekenbuche für Katzenberg eingetragne, völlig Auszugs- und Herbergsfreie

Haus mit Garten

den 12. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich gedachten Tags Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und zum Bieten anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, um 12 Uhr Mittags aber ihre Gebote zu eröffnen, und des Zuschlags an den Meistbietenden nach den gesetzlichen Bestimmungen sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks nebst Oblasten-Verzeichniß hängt im Gasthofe in Katzenberg, sowie an hiesiger Gerichtsstelle zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Rausslitz, am 4. Juli 1855.

Herrlich Hausse'sche Gerichte daselbst.

Lehmann, Justit.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen

1) das zur Concursmasse Gustav Theodor Weber's gehörige, Brandcataster Nr. 258/142 b., Flurbuch Nummer 101 a. 101 b. zu Großschönau gelegene, im dasigen Grund- und Hypothekenbuch Fol. 177 eingetragene, auf 2300 ⧸ ortsgerichtlich gewürderte

Hausgrundstück

den 17. September 1855

und

2) das zur Concursmasse Johannen Christianen verw. Härtig geb. Siegler gehörige, Brandcataster Nr. 82/50 zu Großschönau gelegene, im Grund- und Hypothekenbuch Fol. 64, im Flurbuch Nr. 237 a., 237 b., 2512, 2638 eingetragene, „die Sandschenke" benannte

Grundstück,

welches ohne Rücksicht auf die Nutzung vom Schanke auf 2875 ⧸ ortsgerichtlich abgeschätzt worden ist,

den 18. September 1855

nothwendigerweise subhastirt werden, und wird solches unter Verweisung auf die an hiesiger Landgerichtsstelle und im Kretscham zu Großschönau aushängenden Patente etwanigen Erstehungslustigen zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

Zittau, am 5. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst, Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Bekanntmachung.

Das Johann Gottfried Jähnichen gehörige, unter Nr. 4 B. des Br.-Cat. und Nr. 48 des Gr.- und Hyp.-Bchs. eingetragene Wohnhaus nebst Garten allhier, 89 Qu.-Rth. enthaltend und mit 33,47 St.-Einh. belegt, soll

den 23. Juli dieses Jahres

im Wege nothwendiger Subhastation an Gerichtsstelle allhier Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden überlassen werden, was mit Verweisung auf das in hiesiger Schänke aushängende Subhastationspatent nebst Beilage anhurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Leschen, am 7. Mai 1855.

Die Hensel'schen Gerichte daselbst.

Wappenhensch, Just.

Nothwendiger Verkauf!

Kreisgerichts-Commission Mühlberg a. d. Elbe.

Das in der Stadt Mühlberg unter Nr. 376 a. belegene, dem Kunstgärtner Friedrich Ferdinand Zander zugehörige Wohnhaus mit dem circa 4⅙ Mgdb. Mrg. großen Garten, nebst Gewächshaus und Kegelbahn, abgeschätzt auf 2922 ⧸ 15 Sgr zufolge der mit Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. November 1855 Vormitt. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Auction von Meißner Porzellan in Leipzig.

Vom 25. **Juli** bis mit 15. **August** d. J.

jeden Tag von Vormittags 9 Uhr an bis Mittags gegen 1 Uhr

soll in **Leipzig, Catharinen-Straße Nr. 12 parterre,** eine öffentliche Versteigerung von Meißner Porzellan verschiedener Art als:

weiße, gemalte und vergoldete Kaffee-, Tafel- und Dessertgeschirre rc., gegen sofortige Baarzahlung in **Courant,** stattfinden.

Die jeden Tag zu versteigernden Geschirre sind Vormittags von 8 bis 9 Uhr im Auctions-Locale zur Ansicht aufgestellt und werden **Cataloge** darüber in den **Königl. Porzellan-Niederlagen** in **Leipzig** und **Dresden** 8 Tage vor und während der Auction unentgeldlich ausgegeben.

Meißen, den 6. **Juli** 1855.

Die **Hauptfactorie** der **Königl. Porzellan-Manufactur.**

Freiwillige Subhastation.

Der Unterzeichnete beabsichtiget zum nächstkünftigen

19. dieses Monats

seine in der Stadt Callnberg an der Hartenstein-Lößnitzer Straße gelegene **Schankwirthschaft** mit eingebautem Tanzsaale und überbautem Kegelschub, nebst den dazu gehörigen 6 Scheffel Feld, Wiese und Gärten, mit Ausschluß der anstehenden Erndte, freiwillig und meistbietend zu verkaufen, und werden Kauflustige hierdurch eingeladen, am gedachten Tage des Vormittags 10 Uhr in der Wirthschaft selbst sich einzufinden, ihre Gebote daselbst zu eröffnen und des Zuschlages sich zu gewärtigen. Die Auswahl unter den Licitanten behält sich Verkäufer hierbei vor.

Callnberg, den 6. Juli 1855.

Zacharias Wässer.

Grundstücks-Verkauf in Grimma.

Ein durchaus massiv gebautes Hausgrundstück in einer der lebhaftesten Straßen, in welchem seit einer Reihe von Jahren Oeconomie betrieben worden, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, 8 Kammern, 2 Küchen, Gewölben, Kellern, Waschhaus, Holz- und Wagenschuppen, Stallgebäuden, geräumigem Hofraum mit Einfahrt und Garten, sowie eine dazu gehörige, vor der Stadt gelegene, sehr geräumige, ebenfalls massiv erbaute Scheune mit daran stoßender Wagenremise, soll Erbtheilungshalber sofort aus freier Hand billig verkauft werden. Näheres hierüber ertheilen auf portofreie Anfragen. **Lehmann's** Erben, Ritterstraße Nr. 191 in **Grimma.**

Unterhändler werden verbeten.

Verkaufs-Anzeige!

Eine in gutem Bauzustande, im Schlesischen Gebirge befindliche Papierfabrik, mit bedeutender immer anhaltender Wasserkraft, unweit der jetzt neu projectirten Gebirgseisenbahn sehr schön u. vortheilhaft gelegen, auch sich zu einer größeren Fabrikanlage eignend, ist mit, auch ohne die dazu gehörigen Aecker, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer wollen sich melden unter **Chiffre V. M.** poste restante franco **Greiffenberg** in Schlesien.

Wir beabsichtigen die uns zugehörigen, allhier am Junckersand sub **No. 1281** und an der Vilse sub **No. 1314** belegenen Wohn- und Fabrik-Gebäude aus freier Hand zu verkaufen. —

Dieselben umfassen einen Flächenraum von 250 Pr. □Ruthen, und bestehen:

1) No. 1281.

a) aus dem Wohnhaus, zweistöckig, 52' preuß. lang und 42' tief,
b) Färberei-Gebäude und Schuppen,
c) Waschhaus nebst Trocken-Räumen,
d) einem großen Fabrik-Gebäude, vier Stockwerk hoch, 80' lang und 40' tief,
mit Dampfmaschine von 12 Pferde Kraft, zwei Dampfkesseln und gangbarem Zeug,
e) Kesselhaus und Feueresse von 100' pr. hoch,
f) Baustätte mit einem Flächenraum von 41 □Ruthen,
g) 28 □Ruthen Garten, Wasserleitung aus dem Geraflutz, einem Brunnen und Ausfahrt nach der Vilse;

2) No. 1314 an der Vilse:
ein dreistöckig Wohn- und Fabrik-Gebäude mit Ausfahrt nebst Stallung, Hofraum und einem Brunnen.

Diese Gebäude eignen sich vorzüglich zu jedem größeren industriellen Etablissement. — Wir bemerken dabei noch, daß wir auf Verlangen auch bereit sind, das Gebäude an der Vilse nebst Zubehör abzutrennen, und jede Realität besonders zu verkaufen.

Nähere Auskunft auf portofreie Briefe ertheilen die Unterzeichneten.

Erfurt, im Juli 1855.

J. C. Lucius & Comp.

Haus- u. Geschäftsverkauf.

Ortsveränderungshalber ist ein in einer Grenz-Stadt des Herzogthums Sachsen-Altenburg in einer bevölkerten und wohlhabenden Gegend gelegenes und seit mehreren Jahren betriebenes flottes

Material-, Tabak-, Brantwein- und Farbengeschäft

sofort zu verkaufen, und würde zur käuflichen Uebernahme des Hauses und Geschäfts ca. 1500 ₰ Fonds nöthig sein.

Anfragen sind unter Chiffre F. P. # 20. franco poste restante Altenburg niederzulegen, worauf das Nähere mitgetheilt wird.

Zu verkaufen:

1) Ein Erbgericht von 34 Scheffeln Areal mit schwunghafter Brauerei für 7000 ₰ und
2) ein Erbgericht mit 17 Schfl. Areal für 3600 ₰.

Nähere Auskunft ertheilt
der Geschäfts-Agent **Gustav Lange**
in Zittau.

In einem Städtchen der schönsten Gegend Sachsens ist eine gut eingerichtete **Seifensiederei** sofort zu verpachten.

Adressen werden **franco** unter Chiffre B. Z. poste restante Dresden erbeten.

Vortheilhafter Verkauf!

Ein in der schönsten Lage des Muldenthals gelegenes massives Haus nebst Hintergebäude, Obst- und Gemüsegarten, alles im besten Zustande, in welchem seit mehr als 40 Jahren ein Materialgeschäft schwunghaft betrieben worden ist und welches sich einer guten Kundschaft zu erfreuen hat, soll wegen Familienverhältnisse so bald wie möglich verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren unter der Adresse L. F. # poste restante Penig.

Zu verkaufen ist ein ¼ Stunde von Dresden an der Elbe gelegenes Grundstück, bestehend aus einem soliden, geräumigen Wohnhause mit ausgedehntem Garten und etwas Feld; ferner aus einem Pochwerk mit Zubehör und dazu nöthiger Wasserkraft, einer Dampfmaschine von 4 Pferdekraft, Lagerhäusern, Schuppen rc. — Benanntes Grundstück eignet sich, wegen der Nähe der Elbe und der Residenz, zur Anlage von mannigfachen technischen Etablissements; ganz besonders aber zu einer **Glashütte**, für welche das dazu erforderliche Gebäude außerdem vorhanden ist, und wobei die Elbe den billigsten Bezugsweg für Braunkohlen bietet, die man in neuerer Zeit, statt anderem theueren Brennmaterial, mit großem Vortheil bei der Glasfabrikation anwendet.

Nebenbei gewährt das Grundstück einen äußerst angenehmen und gesunden Wohnsitz für den Besitzer und hat ausreichende Wohnung für eine Anzahl Arbeiter.

Weitere Mittheilungen auf reelle und frankirte Anfragen werden ertheilt unter der Chiffre **O. # 10 poste restante Dresden.**

Malzverkauf.

Bei **Josef Beywar** in Görkau nächst Kommotau in Böhmen ist noch ein Quantum von 400 Scheffeln kunstgerecht bearbeiteten und auf englischer Darre gedörrten Gerstenmalzes zu verkaufen.

Weinausverkauf.

Ich beabsichtige mein Weinlager auszuverkaufen, welches besteht in

feinen **Medocs**, \
" **Rheinweinen**, } in Gebinden und Flaschen \
" **Frankenweinen**,

Burgunder, spanischen Weinen und **Champagner**, welche sämmtlich ihrer Güte wegen besonders zu empfehlen sind.

Altenburg. **J. F. Dörffel.**

Ein in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der davon abführenden Chaussée gelegenes Grundstück, welches sich unter Legung eines Schienengleises zur Etablirung eines **Speditions-Geschäftes**, sowie einer Niederlage von **Kalk, Kohlen** und vorzüglich von **Eisenwaaren**, deren Bezugsquelle für Sachsen, sowie für Hamburg und Berlin hiesige Gegend ist, vorzüglich eignet, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Besitzer, Zimmermeister **Parthe** in Bischofswerda.

Fabriks-Verkauf.

Eine z. Z. schwunghaft betriebene Fabrik in der angenehmsten Gegend Niederschlesiens soll mit allem Inventar für 18,000 ₰ bei 8000 ₰ Anzahlung verkauft werden.

Näheres auf frankirte Anfragen durch
B. J. Carl Maschek in Dresden.

Ein **Rittergut** im Voigtlande bin ich unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen beauftragt.

Leipzig, den 12. Juli 1855.

Rechtsanwalt **Kleinschmidt**,
Hainstr. Nr. 14.

Für Sammler von Aquarell-Zeichnungen.

88 Blatt Ansichten von Rittergütern Sachsens, **Original-Zeichnungen** verschiedener Künstler, als Hahn, Löwenberg, Berthold u. A., sind billig zu verkaufen.

Ritterschaftlicher Albums-Verein
in Leipzig, Petersstr. 41.

Bei Gelegenheit der 400jähr. Säcularfeier des Sächs. Prinzenraubes wird empfohlen:

Der Prinzenraub. Ein geschichtl. Schauspiel in 5 Akten von **Joh. Minckwitz.** Leipzig, bei **E. Kummer**, 20 Ngr., welches durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist. Dasselbe wurde in Zwickau bei dieser Gelegenheit mit vielem Beifall aufgeführt.

Streichzündhölzer 1ma Qualität

aus der renommirten Fabrik von **J. Schmidt & Zimmermann** in **Carlsbad.**

16 Kistchen	à 50 Paquet	à 50 Stück	pro 1 ₰.	
13 do.	à 50 do.	à 65	"	" 1 ₰.
10 do.	à 50 do.	à 75	"	" 1 ₰.
9 do.	à 50 do.	à 100	"	" 1 ₰.
7 do.	à 50 do.	à 100	"	Holzkapseln pro 1 ₰.

Hiervon hält Lager zum en gros-Verkauf
Theodor Pfitzmann in **Leipzig**,
Petersstr. 14.

*** **Emmenth. Schweizerkäse,**
pra. Qual., empfiehlt in Laiben und ausgeschnitten
C. F. Kuntze Sohn,
große Fleischergasse Nr. 27.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, dass wir mit heutigem Tage die bisher unter der Firma **J. F. Brandt** und **Herrmann Peter** bestandenen Geschäfte vereinigt haben und solche unter der Firma

Brandt & Peter

gemeinschaftlich fortführen werden.

Unser Geschäft befindet sich in dem bisher von Herrn **Wilhelm Thümmler** innegehabten Gewölbe **Petersstrasse No. 6.** und wird ausser *Cigarren en gros & en détail, Lotterie-Collection, Agenturen der Globe Feuer- & Gresham Lebens-Versicherung* auch verschiedene *Commissionsartikel* umfassen.

Indem wir das geehrte Publicum um gütiges Wohlwollen bitten, werden wir stets bemüht sein, durch reelle Bedienung uns dasselbe zu erhalten.

Leipzig, den 12. Juli 1855.

Hochachtungsvoll

Brandt & Peter.

Unser Lager fertiger

Herren-Wäsche

in reinen Leinen, sowie in weißen und couleurten Shirting, in den neuesten Mustern gearbeitet, halten wir unter Zusicherung der reellsten Bedienung bestens empfohlen.

Leipzig. **Riedel & Höritzsch,** Markt Nr. 9.

Seidene

Hemden und Camisöler

für Damen und Herren in weiß und naturell. Für Damen mit und ohne Aermel, empfehlen

Leipzig. **Riedel & Höritzsch,** Markt Nr. 9.

Unser vollständig assortirtes

Handschuh-Lager in glacé-Leder, aus den ersten deutschen und französischen Fabriken, halten wir im engros und détail bestens empfohlen.

Leipzig. **Riedel & Höritzsch,** Markt Nr. 9.

Gute Hausseifen,

der Ctr. 5 ₰, 6 ₰ u. 8 ₰. Kerntalgseifen Ctr. 14 ₰, 15 ₰. Talgseifen Ctr. 11 ₰, 13 ₰. Palmölseifen Ctr. 8 ₰, 10 ₰. Harzseifen Ctr. 8 ₰, 10 ₰, 12 ₰. Schwarze Seifen Ctr. 5 ₰, 6 ₰. Cocosseifen billigst ꝛc. — Alle Seifen von ¼ Ctr. an zu dem Centnerpreise. Talglichte Ctr. 23 ₰, Stearinlichte Pack 85, 90 ₰ ꝛc. empfiehlt die Seifenfabrik-Niederlage von Louis Hausherr in Leipzig, Petersstraße Nr. 23.

Stühle mit Strohsitz aus der Königl. Straf-Anstalt Waldheim

empfiehlt das Teppich-Lager von **Philipp Bay,**

in Leipzig, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37. | in Dresden, Altmarkt Nr. 23, nächst der Seegasse.

*** **Mecklenb. Schinken,** mit kurzen Knochen pr. Pfd. 7½ Ngr,
do. Kochfleisch in Bauchstücken pr. Pfd. 7½ Ngr,
do. Speck, hoch und fest, pr. Pfd. 8½ Ngr,
Hamburg. Rauchfleisch, mit und ohne Knochen,
Goth. Cervelatwurst von 9 bis 11 Ngr pr. Pfd.
} Winterwaare

empfiehlt **C. F. Kuntze Sohn,** große Fleischergasse Nr. 27.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in **Flacons à 25 Ngr.,** überall da anzuwenden, wo **überflüssiges Haar** die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur **Verunzierung,** und kann von demselben deßhalb ein Mittel **zur Erreichung obigen Zweckes** nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu **tief gewachsenen Scheitelhaares** gibt es **kein sichereres Mittel.** Für den schon nach **10 bis 15 Minuten** sichtbar werdenden **Erfolg garantirt** die **Fabrik.** — Hauptdepôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig,** Peterstraße Nr. 45; in **Dresden: Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. E. Melzer.** **Rothe & Co.** in **Berlin.**

Weissen Herbst- oder Stoppel-Rüben-Saamen

empfiehlt in bester frischer Waare im Ganzen und Einzelnen

Leipzig. **Heinrich Schomburgk.**

Das Lager der Parquet-Fabrik von Herrmann Krieger in Leipzig

empfiehlt seine bedeutenden Vorräthe, als solid bekannte **Parquetfußböden** unter **Garantie.**

Das von meinem seligen Vater übernommene Weingeschäft

Firma **Johann Heinrich Sander** sen. wird von mir nach wie vor fortbetrieben, was ich in Folge eines an einigen Orten verbreiteten Gerüchts, als gebe ich das Geschäft auf, hiermit zur Kenntniß bringe.

Kitzingen, am 10. Juli 1855.

Wilhelm Sander.

Directrice für ein Putz-Geschäft.

Für ein bedeutendes Putz-Geschäft in einer großen Provinzialstadt Preußens wird zu sofortigem Antritt eine erste Directrice, die in Anfertigung der neuesten und geschmackvollsten Damen-Putz-Gegenstände bewandert ist und wo möglich einem solchen Geschäft vorgestanden, gesucht. Das höchste Salair wird bei ganz freier Station zugesichert, die Reisekosten vergütigt, und hierauf reflectirende Damen, aber nur solche, die geschmackvolle Arbeit zu liefern verstehen, gebeten, Ihre Offerten bis zum 20. Juli der Expedition der Leipziger Zeitung unter Adresse F. K. # 496 zugehen zu lassen.

Pachtgesuch.

Von einem cautionsfähigen Manne wird ein Landgut für eine Pachtsumme von circa 600 ₰ zu pachten gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt der Geschäfts-Agent **Gustav Lange** in Zittau.

Gesuch.

Für ein Materialwaaren- und Tabacks-Geschäft en gros und en détail mit verschiedenen Nebenbranchen wird ein **wohlerzogener, moralisch guter** junger Mann als Lehrling gesucht, und ist das Nähere hierüber unter Adresse A. K. No. 10. poste restante Schleiz in frankirten Briefen zu erfahren.

Ein

Oekonomieverwalter,

welcher sich veranlaßt sah, seine Stellung eingetretener Veränderung halber aufzugeben, sucht ein anderweites Engagement es sei im In- oder Auslande. Der Antritt kann sofort erfolgen; die besten Zeugnisse sprechen für seine Tüchtigkeit. Geneigte Offerten bittet man an den Herrn Hofjuwelier **Hänsch** in Dresden, Schloßgasse Nr. 9 zu adressiren.

Apothekergehilfengesuch.

Zum 1. Octbr. a. c. wird die Gehilfenstelle in meiner Officin vacant. Darauf Reflectirende mögen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.

Apotheke Radeberg, am 12. Juli 1855.

Oscar Voogt.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Commis, gewandter Materialist, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht ein baldiges anderweites Engagement.

Auch würde derselbe gern zu seiner theoretischen Ausbildung als **Volontair** in ein größeres Geschäft eintreten.

Gütige Offerten erbittet man unter der Chiffre M. G. # 10. durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Conditor-Gehilfe, der solid und im Backen so wie im Verzieren fest ist und Erfahrung hat, wird bis zum 1. August gesucht. Auch kann ein junger Mensch von guter Erziehung, der Lust hat, das Conditorei-Geschäft gründlich zu erlernen, zu nächste Michaeli ein Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt mündlich und auf frankirte Briefe Hr. **W. Göttsching** in Barthelshof in Leipzig.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein lebhaftes Mode- und Manufactur-Geschäft einer größern Provinzstadt Sachsens wird ein junger Mann aus guter Familie als Lehrling gesucht.

Auf betreffende Offerten unter A. B. 44. poste restante Annaberg wird nähere Mittheilung erfolgen.

Ein gut gebildeter und befähigter junger Mann wird für einen offenen Comptoirposten zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Offerten: C. S. p. rest. Döbeln.

Une Anglaise de bonne famille cherche une place de gouvernante pour de jeunes enfans.

S'adresser, par lettres affranchies, sous les initiales W. C. poste rest. Bautzen.

Ein gut empfohlener cautionsfähiger Buchhalter in den reiferen Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein passendes Placement.

Gef. Offerten unter H. H. werden an der Kreuzkirche No. 10, 4. Etage, in Dresden erbeten.

Als Wirthschafterin

sucht eine geistig gebildete, **völlig zuverlässige** Frau in mittlern Jahren, von heiterm bestimmten Wesen und häuslichem Sinn, welche vorzüglich geschickt im Kochen und Backen, dem Einsieden der Früchte, der Behandlung jeder Art Wäsche, überhaupt wohlerfahren in allen Geschäften des feinern Hauswesens ist, zu **Michaelis** d. J. einen selbständigen Wirkungskreis.

Zuschriften werden erbeten: **poste restante Pirna**, Chiffre Nr. 33; auch ist in **Dresden** Madame Sommer, Bautznerstraße 714 B. Auskunft zu ertheilen bereit.

Ein Conditorgehilfe,

welcher in Hefenbäckerei wohl erfahren ist, kann sofort unter guten Bedingungen placirt werden.

Offerten beliebe man C. A. G. # 44. poste restante Altenburg niederzulegen.

Ein tüchtiger und solider Uhrmachergehilfe findet unter sehr vortheilhaften Bedingungen dauernde Condition.

Chemnitz. **Heinrich Ritter,**
Uhrmacher.

Eine seit vielen Jahren bestehende und eines guten Rufes sich erfreuende Pianoforte-Fabrik Leipzigs sucht einen Theilnehmer mit einem disponiblen Vermögen von 3000 ℛ. Technische Kenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, da derselbe zur Erleichterung des Besitzers die mit dem Geschäft verbundenen schriftlichen Arbeiten und den Verkauf zu übernehmen hat.

Nähere Auskunft wird auf Chiffre H. K. No. 15. poste restante franco Leipzig ertheilt.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht ein Unterkommen als Gehülfin der Hausfrau oder als Erzieherin der Kinder. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Madame **Förtsch,** Leipzig, hohe Straße 26 B., die Güte haben.

Ein solides Mädchen, die Familienverhältnisse halber ihre seit 10 Jahren nach Wünschen versehene Condition als Ladenmädchen verläßt, sucht von jetzt oder Michaelis an ein anderweitiges Engagement als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn oder Dame, da sie im Kochen sowohl, als in allen weiblichen Arbeiten die nöthigen Kenntnisse besitzt. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter Angabe der nähern Bedingungen A B C 25. poste restante Freiberg senden.

Agenturen-Gesuch.

Ein thätiger, cautionsfähiger Mann, Inhaber eines kaufmännischen Geschäfts in bester Lage einer Provinzialstadt, wünscht Agenturen, oder auch den Verkauf couranter Artikel provisionsweise zu übernehmen.

Alles Nähere erfolgt prompt unter G. J. N. No. 462. poste rest. franco Zittau.

Gesucht

wird zur Verwaltung einer landwirthschaftlichen Fabrik-Unternehmung ein praktischer, kaufmännisch gebildeter **Rechnungsführer,** welcher gute Empfehlungen aufzuweisen und eine Caution von 1500 Thlrn. zu stellen im Stande ist. — Offerten sind frankirt unter der Adresse F. S. poste restante Leipzig abzugeben.

Gesucht wird zum 1. Septbr. eine gebildete Dame, welche das Hauswesen, die Kochkunst u. alle weiblichen Arbeiten gründlich versteht, **Kinder** mit Liebe zu behandeln u. zu erziehen weiß und eine angenehme Persönlichkeit besitzt, zur Leitung einer Haushaltung und als Gesellschafterin der Hausfrau unter sehr günstigen Bedingungen, welche dauernde Versorgung in Aussicht stellen. Anmeldungen bittet man gelangen zu lassen an Hrn. Dr. **W. Hamm,** Leipzig im Kurprinz.

In **Stroga** und **Blochwitz** bei Großenhayn können von Monat August c. in den Brennereien daselbst tüchtige Brenner gute Anstellung finden.

Capital-Gesuch.

Gegen Sicherstellung und gute Zinsen wird ein Capital von ca. 3000 ℛ auf 5 Jahre zu erborgen gesucht und erbittet man hierauf bezügliche Offerten sub Chiffre G. L. 47. poste rest. franco Dresden. Strengste Discretion wird dabei verlangt.

7600 Thaler

im Ganzen oder getrennt ist auf **Landgrundstücke** auszuleihen beauftragt der Geschäfts-Agent **Gustav Lange** in Zittau.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen.**

Ein großes Gewölbe mit geräumiger Nebenstube, Comptoir, Niederlage und Boden in der Petersstraße ist zu vermiethen beauftragt Adv. Dr. **Häßler,** Reichsstraße Nr. 45, 2. Etage.

Der mich jüngst betroffen habende Brandschaden ist mir von der Generalagentur der Feuerversicherungsgesellschaft **Azienda** in Triest (Hrn. Franz Jünger in Leipzig), wo ich versichert habe, durch deren Agenten Hrn. W. Schreyer in Geringswalde in so coulanter u. befriedigender Weise vergütet worden, daß ich nicht umhin kann, dies hiermit zur Empfehlung obiger Gesellschaft dankbar anzuerkennen. — **Christian Friedr. Köhler** in Zettlitz bei Rochlitz.

Bekanntmachung.

Mit der Anzeige, daß das hiesige Vogelschießen in der Zeit

vom 12. bis 20. August d. J.

gehalten werden wird, verbinden wir die Bitte um freundliche Theilnahme an diesem Feste.

Altenburg, am 5. Junius 1855.

Das Direktorium des Bürgerschützenkorps.

Ferd. Hempel. G. F. Lingke.

Gustav-Adolph-Verein.

Mittwoch, den 18. Juli dies. J. 12. Hauptversammlung des Rceßherrschaftl. Schönburg'schen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung im Rathhaussaale zu **Waldenburg**, Nachmitt. 3½ Uhr. — Vorher (1½ Uhr) Gottesdienst in der Stadtkirche zu Waldenburg, bei welchem Herr Pfarrer **Weber** aus Oberwinkel die Predigt halten wird.

Dem Drange meines Herzens folgend, kann ich nicht umhin, dem Herrn Justizamtmann **Hungar** zu Grünhain, dem Hrn. Oberforstmeister **Dietrich** ebendaselbst, dem Herrn Dr. **Dietrich** und dem Herrn Forst-Inspektor **Blase** zu Elterlein meinen tiefgefühltesten Dank hierdurch abzustatten, da mich Unwohlsein behinderte, dieß persönlich zu thun, als sich diese hochgeachteten Herren bei der am 8. Juli d. Js. in Grünhain stattgefundenen 400jährigen Feier meiner, als Nachkommin des Erretters des Prinzen Albert, so liebreich angenommen hatten.

Dresden, am 11. Juli 1855.

verw. Ober-Post-Sekretair **Hoffmann** geb. **von Triller**.

Dank.

Für die vielen Beweise wohlwollender Theilnahme, mit denen ich bei der 50jährigen Feier meines Eintrittes und meiner Ansässigkeit im Herzogthume Sachsen aus der Nähe und Ferne beehrt und beglückt worden bin, statte ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank ab. Mögen alle meine verehrten Gönner und Freunde ungetrübt einer gleichen seltenen Feier entgegen gehen.

Rittergut Plotha, den 9. Juli 1855.

Der Kammer-Rath (gz.) **Döring**.

Familiennachrichten.

Nach langen, schweren Leiden ist verwichene Nacht unsere geliebte, theure Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau **Christiane Dorothea** verw. **Löffler**

im 78. Jahre zur ewigen Ruhe eingegangen, was wir Verwandten und Freunden, deren Theilnahme uns versichert haltend, hiermit anzeigen. **Leipzig**, den 13. Juli 1855.

Die Hinterlassenen.

Am 7. Juli verschied mein edles, braves Weib. Sie starb als glückliche Mutter zweier Kinder acht Tage nach ihrer Niederkunft, tief betrauert von allen denen, die sie kennen, die sie lieben gelernt hatten.

Bad Elster, 10. Juli 1855.

Dr. **Bechler**.

Am 8. d. M. verschied zu **Heldrungen** in Thüringen unser guter Bruder u. Schwager, der königl. preuß. Oberstleutnant a. D. **August Pabst von Ohain**, im 68. Lebensjahre, nach längern schweren Leiden.

Königsbrück, den 10. Juli 1855.

Gottfried Pabst von Ohain, k. sächs. Hauptmann a. D.
Clementine Kirsch geb. **Pabst v. Ohain**.
Ernestine Pabst v. Ohain geb. **Hofmann**.
Karl Kirsch, Opfr.

Am 12. dss. Mts. starb sanft und ruhig, wie sie gelebt, unsere einzige, gute, vielgeliebte Tochter, **Ernestine Wilhelmine**, im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre, was wir hierdurch allen auswärtigen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stilles Beileid, schuldigst anzeigen.

Leipzig, am Begräbnißtage, den 15. Juli 1855.

Die Familie Jost.

Verwandten und Freunden widmen wir hierdurch die betrübende Nachricht, daß uns heute Morgen ¾2 Uhr unser jüngstes Zwillingssöhnchen, unser freundlicher **Eugen**, durch den Tod entrissen wurde.

Chemnitz, den 12. Juli 1855.

Robert Proßwimmer,
Bertha Proßwimmer geb. **Walther**.

Heute in der Morgenstunde starb sanft und schmerzlos meine innigstgeliebte Frau, **Pauline Philippine** geb. **Freygang**, nach einer 21jährigen glücklichen Ehe, im 44. Jahre ihres Lebens. — Hart und schwer geprüft war das Ende ihrer Tage, aber nichts vermochte ihre treue Liebe und unermüdliche Sorgfalt für mich und alle die Ihrigen zu erschüttern! Diese traurige Nachricht widmet Verwandten u. Freunden mit der Bitte um stilles Beileid

F. G. Beyer, zugleich im Namen seiner Kinder u. übrigen Hinterlassenen.

Leipzig, den 13. Juli 1855.

Die am 17. Juni in Golconda, Staat Illinois, Nordamerika, vollzogene eheliche Verbindung unseres Bruders und Sohnes

Eduard Föhring

mit Fräulein **Auguste Heintze** aus Leipzig zeigen Verwandten und Bekannten hiermit an

die Familie **Föhring** in **Güntheritz**.

Vermählungs-Anzeige.

Oberarzt Dr. med. **Julius Körzinger**,
Cecilie Körzinger geb. **Meder**.

Dresden, am 12. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Herrmann Otto,
Sidonie Otto geb. **Gerlach**.

Knobelsdorf, den 8. Juli 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich nur hierdurch:

Carl Hühn, Fürstlich Reußischer Forstadjunkt,
Amalie Hühn geb. **Schäfer**.

Ochsensaal und **Roßla a/H.**, den 10. Juli 1855.

Unsere am heutigen Tag erfolgte eheliche Verbindung zeigen allen Freunden und Bekannten hierdurch an

Heinrich Beck,
Marianne Beck verw. gew. **Heyne**.

Glauchau, den 10. Juli 1855.

Lieben Verwandten und Freunden zeigen ihre Verlobung, nur hiermit, ergebenst an

Amalie Seydler,
Feodor Edelmann.

Dresden, im Juli 1855.

Heute sind wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens erfreuet worden.

Schulhaus Walda bei Hain, den 11. Juli 1855.

August Ehlich, Ernestine Ehlich geb. Zscheile.

Allen, die Interesse daran nehmen, sei hiermit zu wissen, daß gestern unsere Familie durch ein muntres Töchterchen sich vermehrte.

Mittweida, den 12. Juli.

Julius Seidler,
Theresia Seidler geb. **Kämpfe**.

Die am heutigen Tage Nachmittags 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Minna** geb. **Haschert** von einem gesunden Knaben, beehrt sich nur hierdurch Verwandten und Freunden anzuzeigen

Louis Winckler.

Leipzig, den 12. Juli 1855.

Gestern früh 10 Uhr ist meine liebe Frau, **Auguste** geborne **Breitfeld**, zwar schwer, aber glücklich von einem kräftigen und muntern Knaben entbunden worden.

Prag, den 12. Juli 1855.

Josef Vielwerth, Berg- und Hüttendirektor.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Kühn in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 166 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 15. Juli 1855.

Rochlitzer Steinkohlenbau-Verein.

In der am 9. Juli d. J. abgehaltenen ersten Generalversammlung der Actionaire des Rochlitzer Steinkohlenbau-Vereins hat die Annahme der Gesellschaftsstatuten bis auf Höchste Genehmigung stattgefunden, das bisherige Directorium ist in seiner Eigenschaft als provisorisches abgetreten, und sind von der Versammlung zunächst folgende Actionaire

Herr Steinmetzobermeister und Gutsbesitzer **Johann Gottlob Haberkorn** in Noßwitz,
Herr Amtsrichter und Fabrikbesitzer **Friedrich Gottlob Kunze** in Rochlitz,
Herr Kaufmann **Alexander Winkler** in Rochlitz,
der unterzeichnete Stadtrath **Hermann Winckler** daselbst,
Herr Kaufmann **Albert Scheff** daselbst und
Herr Kaufmann **Hugo Walther** in Leipzig

zu wirklichen Ausschußmitgliedern und

Herr Stadtrichter **Gustav Adolph Bemmann** in Rochlitz und
Herr Kaufmann und Rathmann **Friedrich Zwücker** daselbst

als stellvertretende Ausschußmitglieder gewählt worden.

Sodann hat der Ausschuß in seiner, an demselben Tage abgehaltenen ersten Sitzung nach §. 34 der Statuten durch die Wahl

des Herrn Stadtrichter **Gustav Adolph Bemmann**,
des Herrn Kaufmann und Rathmann **Friedrich Zwücker**, in Rochlitz, sowie
des Herrn Banquier **Heinrich Seyffert** in Leipzig

zu wirklichen Ausschußmitgliedern und

des Herrn Apotheker **Heinrich Knackfuß** in Rochlitz

als stellvertretenden Ausschuß-Mitgliedes sich ergänzt, und, da die beiden Stellvertreter, Herr Stadtrichter **Bemmann** und Herr Kaufmann, Rathmann **Zwücker** noch zu wirklichen Ausschußmitgliedern gewählt worden waren,

Herrn Amtsregistrator **Friedrich Traugott Gülde** in Rochlitz und
Herrn Doct. med. **Ferdinand Schützenmeister** daselbst

an deren Stelle als Stellvertreter im Ausschusse um deswillen angenommen, weil sie Diejenigen waren, welche in der Generalversammlung bei der Wahl der Ausschußmitglieder nach Herrn **Zwücker** die meisten Stimmen erhalten hatten.

Der Ausschuß hat darauf den unterzeichneten Stadtrath

Hermann Winckler

zu seinem Vorsitzenden, sowie

Herrn Kaufmann **Albert Scheff**

zu dessen Stellvertreter erwählt und sodann

Herrn Kaufmann **Moritz Winkler** dahier zum Vereinsdirector,
Herrn Stadtrichter **Gustav Adolph Bemmann** dahier zu dessen Stellvertreter,
Herrn Kaufmann **Carl Heinrich Kühnel** hier zum Cassendirector und
Herrn Berginspector **Franz Ehrich** aus Beichlingen zum technischen Betriebsdirector

ernannt.

Nach Vorschrift des §. 7 der Statuten werden diese Wahlen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Rochlitz, am 10. Juli 1855.

Der Ausschuß und das Directorium des Rochlitzer Steinkohlenbau-Vereins.

H. Winckler, Vorsitzender. **Moritz Winkler**, Director. **C. H. Kühnel**, Cassen-Director.

„Vorsicht,"

Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbniß-Versicherungs-Bank in Weimar.

Nach der Bestimmung in §. 37 der Statuten wird die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Actionäre und Versicherten der „**Vorsicht**"

am 31. Juli d. J. Vormittag 9 Uhr

in dem sogenannten Bernhardtssaale des Rathhauses zu Weimar abgehalten werden.

Die nach §. 37 der Statuten stimmberechtigten Herren Actionäre und Versicherten werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung, soweit solche bereits bekannt sind, werden sein:

1) Erstattung des Rechenschaftsberichtes über das Geschäft des Jahres 1854,
2) Wahl eines neuen Mitgliedes des Verwaltungsrathes,
3) Prüfung eines Entwurfes neuer Statuten der „Vorsicht", welche an die Stelle der bis jetzt geltenden Statuten treten sollen.

Etwaige Anträge Stimmberechtigter müssen spätestens 14 Tage vor dem Tage der Versammlung bei der Direction eingereicht werden.

Weimar, am 20. Juni 1855.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes.

F. Hahn.

Nachfolgende, vor längerer Zeit ausgelooste, Staatsschuldscheine der Herzoglich Sachsen-Coburg'schen Anleihe sind noch nicht zur Einlösung präsentirt worden:

Lit. E. No. 689, ausgeloost am 3. Januar **1848**, rückzahlbar am 30. Juni 1848,
Lit. D. No. 299, 884, 2609 und 2657,
Lit. E. No. 148 und 1157, ausgeloost am 5. Januar **1849**, rückzahlbar am 30. Juni 1849,
Lit. D. No. 298 und 2531,
Lit. E. No. 313 und 562, ausgeloost am 5. Januar **1850**, rückzahlbar am 30. Juni 1850,
Lit. C. No. 1541,
Lit. D. No. 192, 288 und 831,
Lit. E. No. 496, ausgeloost am 3. Januar **1851**, rückzahlbar am 30. Juni 1851,
Lit. C. No. 1547,
Lit. D. No. 351, 909, 2073 und 2494,
Lit. E. No. 50, 1112 und 1319, ausgeloost am 5. Januar **1852**, rückzahlbar am 30. Juni 1852,
Lit. D. No. 285, 816 und 905,
Lit. E. No. 514, ausgeloost am 3. Januar **1854**, rückzahlbar am 1. Juli 1854.

Es werden deshalb die unbekannten Inhaber dieser Staatsschuldscheine aufgefordert, dieselben mit Zinsabschnitten und Zinsleisten bei der Herzoglichen Staatscasse zu Coburg zu präsentiren und die Capitalbeträge zu erheben. Zugleich wird noch bemerkt, daß die Geldbeträge für die etwa in Umlauf gesetzten Zinsabschnitte dieser Obligationen, welche auf spätere Zinstermine, als den Rückzahlungstag lauten, an den Capitalbeträgen werden gekürzt werden und daß diejenigen ausgeloosten Obligationen, welche **innerhalb acht Jahren** nach der Verloosung nicht zur Zahlung präsentirt werden, nach Ablauf dieser Frist ihre Gültigkeit verlieren und für erloschen werden erklärt werden.

Coburg, am 26. Juni 1855.

Herzoglich Sächs. Landes-Regierung.

Pfitz.

Eberhardt.

Steckbrief.

Dem Webergesellen Friedrich Wilhelm Richter von Treuen ist in einer wider ihn anhängigen Untersuchung ein Bescheid zu publiciren. Da derselbe sich heimlich und ohne Legitimation von hier entfernt hat und sich jedenfalls in gewohnter Weise vagirend umher treibt, so ersucht man alle Polizeibehörden und Gensdarmen, auf sothanes Subject zu fahnden und im Betretungsfalle anher schieben zu lassen.

Treuen, den 7. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Barthol.

Signalement.

Alter: 27 Jahre; Größe: 67 Zoll; Statur: kräftig; Haare, Bart und Augenbraunen: blond; Stirn: frei; Augen: blaugrau; Nase: stumpf; Mund: proport.; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Zähne: vollständig. Besondere Kennzeichen: eine Narbe an der Stirn oberhalb der Nase.

Steckbrief.

Der Webergeselle Alexander Helbig von Treuen hat sich seit längerer Zeit von hier entfernt und treibt sich jedenfalls legitimationslos und bettelnd umher.

Die Polizeibehörden und Gensdarmen werden daher ersucht, auf Helbig zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher schieben zu lassen.

Treuen, den 7. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Barthol.

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: klein; Haare: blond; Stirn: hoch; Augen: blau; Nase: stumpf; Mund: gewöhnlich; Kinn: rund; Gesicht: breit. Besondere Kennzeichen: Leberflecken im Gesicht.

Steckbrief.

Die nachstehend sub A. signalisirte, erst vor Kurzem aus der Strafanstalt zu Hubertusburg entlassene Johanne Friederike Wilhelmine Wetzig aus Nünchritz hat sich seit Anfang dieses Monats unter dem Vorgeben, einen Dienst suchen zu wollen, der polizeilichen Aufsicht entzogen und treibt sich jedenfalls vagirend umher.

Alle Polizeibehörden und Sicherheits-Organe werden hierdurch ersucht, auf die Wetzig zu invigiliren, sie im Betretungsfalle festzunehmen und mittels Schubes anher zu befördern.

Königliches Justizamt Hain, den 11. Juli 1855.

Böttger.

Meusel.

A.

Name: Johanne Friederike Wilhelmine Wetzig,
Geburtsort: Nünchritz,
Stand und Gewerbe: Dienstmagd,
Alter: 34½ Jahre,
Größe: 69 Zoll,
Statur: mittel,
Gesichtsform: länglich,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: schwarz,
Augen: grau,
Augenbraunen: schwarzbraun,
Nase: proportionirt,
Mund: klein,
Stirn: niedrig,
Kinn: rund,
Zähne: unvollständig.

Steckbrief.

Die wegen betrügerischer Handlungen und Vagabundirens schon bestrafte 16jährige Christiane Concordie Richter aus Cämmerswalde, deren Signalement unten angegeben ist, treibt sich nach anher erstatteter Anzeige wieder Schwindeleien verübend in hiesiger Gegend umher.

Es werden daher alle Polizeibehörden und die Gensdarmerie ersucht, die Richterin im Betretungsfalle arretiren und anher abliefern zu lassen.

Sayda, den 11. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Signalement der Richter.

Statur: schmächtig,
Größe: ungefähr 4½ Fuß,
Gesichtsfarbe: gesund,
Nase: gebogen,
Mund: gewöhnlich,
Zähne: vollständig,
Haare: blond,
Kleidung: unbekannt.

Steckbrief.

Die in hiesiger Arbeitsanstalt correctionell detinirte Zwangsarbeiterin Johanne Christiane verehel. Köhler hat sich vergangene Nacht mittels eines Strohseiles aus derselben heimlich entfernt und ihre der mütterlichen Pflege noch sehr bedürfenden 6 Kinder, darunter eins, das sie an der Brust hatte, hülflos zurückgelassen.

Alle Polizeibehörden und Organe werden zur Vigilanz auf die Köhlerin event. Einlieferung derselben hiermit aufgefordert, indem wir ein Signalement derselben nachstehend geben.

Meißen, den 11. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Dietrich, Bürgermstr.

Signalement.

Alter: 40 Jahre — Größe: mittel — Haare: schwarz — Stirn: frei — Augen: grau — Augenbraunen: dunkelbraun — Nase: gewöhnlich — Mund: aufgeworfen — Gesichtsform: oval — Gesichtsfarbe: braun — ging bei der Entweichung barfuße. Besondere Kennzeichen: Ist sehr geschwätzig und raisonnirend. Kleidung: ein braun und weiß gestreifter Rock, eine dergl. Jacke, ein braun und blau carrirtes Halstuch, ein leinwandnes Hemde mit R. z. M. gestempelt und ein braunes Kopftuch.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Fleischergesellen Christian Friedrich Herrmann aus Burgstädt unter'm 29. März dieses Jahres erlassene, in der zweiten Beilage zu Nr. 78 der Leipziger Zeitung zu lesende Steck-

…hief hat sich durch Herrmann's Ergreifung erledigt.

Burgstädt, am 12. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Hohlfeld.

Bekanntmachung.

Der Musikus Herrmann Selle aus Gaila ist am 19. vorigen Monats mittels Zwangsvisa in seinem Passe nach Annaberg gewiesen worden, daselbst aber einer Mittheilung zu Folge nicht eingetroffen.

Die Polizeibehörden werden deshalb ersucht, Sellen bei seinem Antreffen sofort mittels Marschroute an den Stadtrath zu Annaberg zu weisen.

Mittweida, am 10. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Hofmann, Bürgermeister.

Aufforderung.

Der verheirathete Handarbeiter und Dienstknecht Karl Heinrich Reißig aus Crottendorf hat sich erstatteter Anzeige zufolge unter Mitnahme seines Gesindezeugnißbuches schon seit geraumer Zeit von seiner Heimath entfernt und seitdem seine Familie ohne alle Unterstützung gelassen.

Da dessen dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, solchen unverweilt hier anzuzeigen.

Zugleich werden alle Behörden ersucht, über den ihnen etwa bekannten Aufenthalt Reißig's mit möglichster Beschleunigung Mittheilung anher zu machen.

Scheibenberg, am 6. Juli 1855.

Das Königl. Gericht das.

Willisch, Just.

Einbruchsdiebstähle.

I.

In der gestrigen Nacht zwischen 1 und 3 Uhr sind, allem Vermuthen nach mehrere Diebe nach gewaltsamer Erbrechung des Fensterladens und Zerschneiden einer Fenstertafel in die Wohnung des hiesigen Schuhmachermeister Kempt eingestiegen und haben 15—20 Paar neue rindslederne Stiefeln, unter welchen sich ein Paar zweinäthige hohe mit dem an der inneren Seite der Schäfte mit Dinte geschriebenen Namen

A. Kempte
aus
Zwoenitz

und zwei Paar Halbstiefeln zum Verkaufe vorräthig befunden haben, entwendet.

Alle übrigen sind einbällige Halbstiefeln, angeschwärzt und ohne Struppen, und auf der Sohle mit Nummern versehen gewesen. Darunter 8 Stück einzelne.

Die Diebe haben einige Reibzündhölzchen mit blauen Kuppen zurückgelassen, sind baarfuß gegangen und wahrscheinlich aus der Richtung des Dorfes Kühnhaide gekommen.

II.

In derselben Nacht von 12—½3 Uhr sind jedenfalls von denselben Dieben, nach Erbrechung des Fensterladens und Zerschneiden einer Fenstertafel, mittelst Einsteigens dem hiesigen Lohgerbermeister Günther aus einer Hauskammer 5 Stück zum Verkauf fertige Häute und zwar

1) 2 Rindshäute, 19¾ Pfd. und 14 Pfd. schwer,
2) 2 Glyshäute, von denen eine am Halse schadhaft, 8¼ und 7½ Pfd. schwer, und
3) 1 Kalbleder, 2¼ Pfd. schwer,

dieblich entwendet worden.

Zur Habhaftwerdung der Diebe, sowie zur Wiedererlangung des Gestohlenen, wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Zwönitz, am 11. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Einbruchsdiebstähle.

Erstatteter Anzeige und Gerichtswegen angestellten Localerörterungen zu Folge sind in dem an der Böhmischen Grenze hin gelegenen Dorfe Oberneuschönberg in der Nacht vom 5. zum 6. Juli l. J. mehrere Einbruchsdiebstähle ausgeführt und beziehendlich versucht und zwar sind zwischen 12 und 2 Uhr mittelst gewaltsamer Ablösung und Aushebung eines Fensters und Erbrechung einer Schrankcomode aus zwei hart an der Hirschberger Chaussee gelegenen Wohnungen die nachstehends unter I. und II. verzeichneten Gelder, Waaren, Wäsch- und Kleidungsstücke rc. entwendet worden, während die Diebe in einer dritten oberhalb des Königl. Walzwerkes zu Grünthal gelegenen Wohnung nach dem Eindrücken einer Fensterscheibe und dem Ausbrechen eines eisernen Stabes von den Hausinsassen bemerkt, durch einen Pistolenschuß verscheucht und in dem weiteren Vordringen in die betr. Locale behindert worden sind.

Indem man bemerkt, daß die Diebe, deren mindestens drei gewesen, in der Richtung von Hirschberg her gekommen und, wenn einem Gerücht, dessen Urheber noch nicht ermittelt worden, Glauben geschenkt werden darf, nach der Verübung der Diebstähle in Kleinhahn gesehen worden, den hinterlassenen Spuren nach mit Filzschuhen bekleidet und mit an Ort und Stelle zurückgelassenen fichtenen gegen 2½ Ellen langen unten ⅝ Zoll starken und spitzzulaufenden, allem Anschein nach schon öfter geführten Knitteln bewaffnet gewesen sind, ersucht man alle Criminal- und Polizeibehörden, die Gensdarmerie und im Interesse der immer mehr und mehr gefährdeten öffentlichen Sicherheit auch sonst Jedermann hiermit zu Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des gestohlnen Gutes thunlichst mitzuwirken, etwaige Verdachtsmomente aber schleunigst der unterzeichneten oder sonst nächsten Behörde mitzutheilen.

Im Uebrigen macht man darauf aufmerksam, daß die im Publicum verbreitete Ansicht, die Thäter seien böhmischen Ursprungs, zwar nicht ungegründet, eben so richtig aber auch die Annahme zu sein scheint, daß hier heimische Personen zu Ausführung der obengedachten Diebstähle mitgewirkt oder selbige doch begünstigt haben.

Sayda, den 10. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Keller, Act.

Verzeichniß
der gestohlnen Gegenstände.

I.

1) 13 Paar rindslederne Vorschuhe, 2) 2 Paar Einwalk Vordertheile zu Halbstiefeln, 3) 1 Stück Mastrichter Sohlenleder, 7 Pfund schwer, 4) 3 Paar geschnittne Sohlen, 5) 3 Pfund mehrere Stücken Lederabfall, 6) 5 Pfund Brandsohlenleder, 7) 1 Paar zugeschnittene Aufschlagstiefeln mit kalbledernen Schäften und halb bestochen, 8) 1 Paar getragne Kanonenstiefeln mit neuen Sohlen und angestickten Schäften, 9) 2 Paar kalblederne Halbstiefeln, genagelt, mit grünem Futter und ziemlich gut gehalten, 10) 1 Paar rindslederne Commißstiefeln, 11) 1 Paar einballige rindslederne Halbstiefeln mit breitem grünen Rand, 12) 1 Paar dergl. mit neuen Sohlen und Eisen, 13) 1 Paar ganz neue einballige rindslederne Knabenstiefeln, 14) 1 Paar rindslederne getragne Knabenaufschlagstiefeln (der Aufschlag von Kalbleder), 15) 1 Paar getragne rindslederne Halbstiefel, 16) 2 Paar getragne kalblederne Frauenschuhe, 17) ein Korb, 18) ein altes Barbiermesser mit brauner Holzschale, 19) eine Sandauer Schnupftabacksdose mit einem eingelegten Stern von Argentan, 20) eine viereckige Schnupftabacksdose von papier maché mit gemustertem Deckel, 21) eine kalblederne Werkschürze mit Heftel und Schlinge, noch ziemlich neu, 22) eine dergl. von Ziegenleder, 23) drei Stück blaugefärbte Mannsleinwandschürzen, 24) zwei Stück weiße Mannsschürzen von Mittelleinwand, 25) eine gebrauchte Kaffeemühle von braunem Holz und mit weißblechernem Trichter, 26) 3 Stück gewirkte blaue baumwollene Mannsunterziehjacken verschiedener Größe, 27) 1 blaue defecte dergl., 28) ein schwarzledernes Portmonnaie mit rothledernen Taschen und Stahlbügeln, 29) ein braunledernes dergl., 30) ein neuer blaugedruckter und geblumter Cambrikrock, 31) eine blaugedruckte Cambrikschürze mit weißen Blumen, 32) 1 braun,

weiß und roth carrirte mit schwarzem Band besetzte Frauenjacke, 33) 1 Paar weißbaumwollene gestrickte mit gemustertem Rande versehene Frauenstrümpfe, 34) ein weißcattunes Schnupftuch, 35) 1 flächsenes ziemlich abgetragenes Frauenhemde, 36) 3 leinene Mannshemden, 37) 1 leinenes Mädchenhemde mit Cambrikärmeln, 38) 1 Cambrikkinderschürze mit weißen Sternen, 39) 1 roth- und weißgestreiftes Halstuch von Baumwolle, 40) 1 Paar gestreifte Sommerbeinkleider mit bleiernen Knöpfen, 41) 1 Paar baumwollene gewirkte Mannsunterziehhosen, 42) 1 schwarzseidenes Halstuch, 43) ein schwarzes und rothgestreiftes wollenes Halstuch, 44) 1 Stiefelbürste sog. Kartätsche, 45) 1 rothlederne Brieftasche, 46) 1 Pfund Schuhmacherhanf, 47) 2 Stück blautuchne Lederschirmmützen, 48) 1 schwarze Mannstuchweste mit schwarzen Hornknöpfen, 49) 1 alte Schuhmacherscheere mit großen Ringen, 50) 1 Knickmesser mit lichtbraunen Schalen, 51) 1 dergl. mit rother Hornschale, 52) 9 Kannen Butter in theils mit dem Buchstaben B, theils mit einem Wappen, theils mit einer Taube bezeichneten ½Pfd.-Stücken, 53) ein grauleinenes Strohtuch.

II.

1) Ein kaiserl. östreichscher Ducaten, ein sächsisches einthaleriges Cassenbillet und etwas Scheidemünze, 2) ein schwarzledernes Portmonnais mit Stahlbügel, 3) ein aus grauem Zwirn gehäkelter Geldbeutel mit stählernen Ringen, 4) ein rothgeblumter Cambrikrock, 5) ein cattuner blaugefärbter Frauenunterrock, 6) ein dergl. blaustreifiger Frauenoberrock mit Leibchen, 7) eine wollne braunbodige Frauenjacke, 8) eine braune Merinofrauenjacke, 9) eine blau und weißcarrirte Frauenjacke, 10) zwei leinene blaue Mannsschürzen, 11) drei dergl. Frauenschürzen, 12) 1½ Dutzend theils wollene, theils leinene, theils cattunene bunte Kopf-, Hals- und Schnupftücher, 13) drei leinene Tischtücher, 14) ein roth und weiß gewürfeltes Kaffetuch, 15) ein grau und weiß gewürfeltes dergl., 16) ein Kopfkissen mit blau und weiß gewürfeltem Ueberzug, 17) eine Partie gewickelte verschiedene Zwirne, 18) eine kleine Scheere, 19) ein Trennemesser mit weißbeinerner Schale zum Einschlagen, 20) zwei leinene ausgebesserte Frauenhemden, 21) 3 Paar blaue gestrickte Frauenstrümpfe, 22) 3 Paar dergl. weiße, 23) ein blauleinenes „C. H. Hiekel Oberneuschönberg" in rothem Garn gezeichnetes Einbindetuch mit 2 blauen Bändern, 24) ein Pfund ungebrannter Kaffee, 25) 3 Stück Feilgloben (ein kleinerer und zwei größere), 26) ein eiserner Brustbohrer, 27) ein Stemmeisen, 28) eine Handfeile, 29) ein ledernes braunfarbiges Cigarrenetuis (4 Stück fassend), 30) ein Cigarrenpfeifchen von Meerschaum, 31) eine silberne Kapseluhr mit Emailzifferblatt, gelben Weisern und römischen Ziffern, auf dem Rücken mit einer glatten Scheibe versehen, übrigens ciselirt, 32) ein Diamant in Stahl gefaßt mit hörnernem Heft und elfenbeinerner Scheibe, 33) ein Barbiermesser mit brauner Hornschale, 34) ein Futteral hierzu (Holzkästchen mit lichtblauem Tuche ausgelegt), 35) eine buntgemusterte Schnupftabacksdose von papier maché, 36) eine schwarze aus Garn geflochtne Uhrkette nebst einem ein Herz darstellenden und mit K. gezeichneten Schieber, 37) eine baumwollene grauschuppige Unterziehjacke, 38) eine schwarzwollene durch gelbseidne Puncte gemusterte mit graucattunenem Futter und schwarzen Schnalle versehene Weste.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. zum 9. Juli d. J. ist in dem Diaconathause zu Pulsnitz ein Einbruchdiebstahl verübt und in dem Pfarrhause daselbst einer dergleichen versucht worden.

Nach gewaltsamer Erbrechung mehrerer Meublen sind im Diaconathause gestohlen worden:

circa 25 Ngr in diverser Scheidemünze,
ein Etuis mit weißgepreßtem Papier überzogen, worin eine silberne Nadelbüchse, eine Scheere und etliche Zwirnwickel von Perlmutter sich befunden,
ein von rothem und grauem Garne gehäkelter Geldbeutel mit Elfenbeinringen,
ein neues Sächsisches ⅙ Thalerstück,
ein kleiner Schrankschlüssel,
ein Paar Knaben-Halbstiefeln, 9 Zoll auf der Sohle lang,
ein silberner Theelöffel, 5 Zoll lang, mit dem Stempel F.,
ein kleines gelbes spanisches Rohr mit schwarzem hakenförmigen Horngriffe und
mehrere Stück Zwieback.

Behufs der Wiedererlangung der gestohlnen Gegenstände und der Entdeckung der Verbrecher, deren allem Vermuthen nach mehrere concurrirt haben, wird solches andurch bekannt gemacht, mit dem Gesuche, etwaige Indicien uns mitzutheilen.

Schloß Pulsnitz, am 9. Juli 1855.
von Posern'sches Gericht.
W. Hentschel, Just.

Bekanntmachung.

Während des am 25. v. Mon. hier abgehaltenen Jahrmarktes sind von einem Verkaufsstande 13 Ellen blaugefärbte Leinewand von zwei Frauenzimmern, deren jede ein braunes Kopftuch nach hiesiger Sitte getragen, entwendet worden, was, da die bisherigen diesfallsigen Erörterungen ohne Erfolg geblieben, hierdurch veröffentlicht wird.

Markneukirchen, am 11. Juli 1855.
Königl. Gericht.
Gröbel.

Bekanntmachung.

Es befindet sich in unserer Verwahrung eine goldene, mit verschiedenen Steinen und Perlen besetzte und mit einem goldenen Kettchen versehene Doppelbusennadel,

welche vor mehreren Tagen in einem hiesigen Verkaufsgewölbe gefunden und nachmals an uns abgeliefert worden ist.

Wir fordern den Eigenthümer hiermit auf, sich binnen sechs Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls wir, nach Ablauf dieser Frist, den Rechten gemäß über die Nadel verfügen werden.

Leipzig, den 11. Juli 1855.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Drescher, Act.

Bekanntmachung.

Nachdem von uns Herr Advocat Wilhelm Theodor Döring hier als Vertreter des Nachlasses der vormaligen hiesigen Strickerin, Johannen Christianen verw. Stiehler geb. Topschall, an und in Pflicht genommen worden ist, so wird solches hiermit bekannt gemacht.

Leipzig, den 13. Juli 1855.
Das Stadtgericht zu Leipzig.
Meschke.
Uhlich.

Freiwillige Subhastation.

Das von mir dahier im Stadttheile Theka unter Nr. 233/48 des Brandcatasters besessene Haus- und Gartengrundstück, auf welchem die Backgerechtigkeit als Realrecht haftet, soll nächstkünftigen

19. Juli d. J.

freiwillig von mir versteigert werden. Ich lade daher alle Erstehungslustige ein, am Vormittage gedachten Tages in meinem vorbemerkten Grundstücke zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen, worauf sodann Mittags 12 Uhr der Zuschlag erfolgen wird.

Die Subhastationsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus.

Rötha, am 16. Juni 1855.
Wilhelm Haferkorn.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Kähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 166 der Leipziger Zeitung.

Sonntag, den 15. Juli 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin,** 13. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie I. Königl. Hoh. die Prinzeß Alexandrine von Preußen werden morgen früh die Reise nach Schloß Erdmannsdorf in Schlesien antreten. In dem Gefolge Sr. Maj. des Königs werden sich befinden: der Generaladjutant Generallieutenant von Gerlach, der General à la Suite Sr. Maj., Generalmajor von Schöler, der Oberst-Hof- und Hausmarschall Graf von Keller, der Geh. Cab.-Rath Illaire und die Königl. Leibärzte Schönlein und Grimm. Im Gefolge Ihrer Maj. der Königin befinden sich der Oberhofmeister Graf v. Dönhoff, so wie die Hofdamen Gräfinnen v. Dönhoff und v. Hacke. Die Rückkehr der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wird etwa am 2. oder 3. August erfolgen. Vielleicht werden Se. Maj. der König einen Ausflug nach der Grafschaft Glatz, Ihre Maj. die Königin einen Besuch am Königl. Hof zu Dresden machen, jedoch sind nähere Bestimmungen darüber noch vorbehalten.

Die Pr. Corr. meldet nach eingegangener telegraphischer Nachricht, daß Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen am 12. d. M. um 3 Uhr Morgens in Gatschina eingetroffen ist. Se. Königl. Hoh. war vollkommen wohl und begab sich sofort nach dem Kaiserlichen Lustschloß Ropscha.

Heute früh ist der kaiserlich österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Esterhazy, nach Karlsbad von hier abgereist.

Der hier von Dresden eingetroffene und im Hôtel royal abgestiegene Lord Clanwilliam und der ebendaselbst logirte Fürst Woronzoff, welcher, ebenfalls aus Dresden angekommen, „vorläufig" bis Sonntag hier verweilen wird, waren gestern zur königl. Tafel in Potsdam befohlen.

Wie die Pr. Corr. mittheilt, sind rücksichtlich der in den Kammerberathungen über den in voriger Session von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des Zollgewichts als allgemeinen Landesgewichts, von vielen Seiten erhobenen Bedenken wegen der Schwierigkeiten, welche der Durchführung einer ähnlichen Reform in den anderen deutschen Staaten entgegentreten würden, die Bemühungen der königl. Regierung, der vorgeschlagenen Maßregel auch in den übrigen deutschen Bundesstaaten Eingang zu verschaffen, von mehreren benachbarten Staaten bereits mit eingehenden Zusicherungen erwiedert worden.

Nach der neuesten Rang- und Quartierliste der königlich preußischen Armee befinden sich in derselben jetzt nur noch 103 active Offiziere, welche mit dem eisernen Kreuze geschmückt sind.

Nach amtlichen Nachrichten aus Westpreußen hat die dort bereits erschienene Cholera in diesem Jahre eine geringere Bösartigkeit als in früheren Jahren. Besonders ist wahrzunehmen, daß in den Garnisonen die Zahl der Erkrankungen bis jetzt sehr gering ist.

Die vom Magistrat in den Berliner Stadtbezirken vorgenommene Hauscollecte für die Weichsel-Ueberschwemmten hat bis jetzt 20,020 Thlr. ergeben.

In Köln ist der kön. Gesandte am französ. Hofe, Graf v. Hatzfeldt, am 13. Juli von Paris kommend nach Berlin durchgereist.

Hannover. **Hannover,** 13. Juli. Nachdem heute in Erster Kammer Abg. Breusing der Kammer mitgetheilt hatte, daß er durch ein unglückliches Familienereigniß verhindert worden sei, den Bericht des Verfassungsausschusses, welchem er als Mitglied angehöre, mit zu unterschreiben, daß er aber diesem Berichte Wort für Wort beitrete, verkündigte der Präsident den Eingang eines als eilig bezeichneten Ministerialschreibens vom 12. d. M., durch welches die allgemeine Ständeversammlung in Allerhöchstem Auftrage Sr. Maj. des Königs vertagt wird. Die Sitzung ward darauf von dem Präsidenten geschlossen. — In der zweiten Kammer hatte Stüve im Namen des Verfassungsausschusses mit dem Referat über den Vorantrag, die Verfassungsangelegenheit betreffend, kaum begonnen, als ihn das Präsidium mit der Verlesung eines als dringlich bezeichneten Regierungsschreibens unterbrach, dahin lautend, daß mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs die allgemeine Ständeversammlung vertagt werde. Der Präsident Ellisen schloß darauf die Sitzung unter Verwahrung der Rechte des Landes und man trennte sich unter einem Hoch auf die Verfassung.

Würtemberg. **Stuttgart,** 11. Juli. Der Abgeordnete von Mergentheim, Dr. Reyscher, zeigte heute in der Kammer wegen Gesundheitsrücksichten seinen Austritt aus der Ständeversammlung an, deren Mitglied er seit dem Jahre 1848 und während fünf Landtage gewesen.

Lippe. **Detmold,** 9. Juli. Gestern Abend gegen 9 Uhr ist der Herr Geheime Rath Dr. Fischer von seiner Reise hierher zurückgekehrt.

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.,** 13. Juli. In der gestern stattgehabten Sitzung der Bundesversammlung wurde in Bezug auf den zur Abstimmung vorliegenden Vorschlag des Militairausschusses, ein dem Bunde gehöriges Grundstück in der Bundesfestung Mainz zum Verkaufe auszusetzen, von Seiten Oesterreichs der Antrag eingebracht, dieses Grundstück nicht zu veräußern, sondern zum Exercierplatze für die in Mainz garnisonirenden Bundestruppen zu bestimmen, da der bisher zu diesem Zwecke benutzte Raum allzu weit von der Stadt entlegen sei. Die Versammlung beschloß, diesen Antrag Oesterreichs dem Militairausschusse zur Prüfung und Berichterstattung zu überweisen. Die kurhessische Regierung ließ eine Erklärung über die Verfassungsfrage des Kurfürstenthums Hessen übergeben. Dem Vernehmen nach hegt die kurheissische Regierung die Erwartung, mit dem neuen Landtage und dessen bevorstehender Sessioneine Vereinbarung zur Regelung der Verfassungsfrage zu Stande zu bringen. Es erfolgte die Vorlage eines Berichtes der Genie- und Artilleriedirection der Bundesfestung Landau über deren Wirksamkeit in den letzten drei Monaten. Die Bundesversammlung bewilligte endlich auf Antrag des Militairausschusses, daß dem Obercommando der Bundesgarnison in Frankfurt die erforderliche Summe zur Verlängerung der Miethe des großen Exercierplatzes für die Truppen auf ein weiteres Jahr zur Verfügung

zu stellen sei. Die auf diese Sitzung anberaumt gewesene Abstimmung über die Anträge des Militairausschusses für Festsetzung der Präsenzzeit der Mannschaften der Bundescontingente erfuhr einen Aufschub, da mehrere Gesandtschaften sich noch nicht im Besitze ihrer Abstimmungsinstructionen befanden.

Lübeck, 11. Juli. Die Lübecker Ztg. meldet: Zwei Offiziere des hiesigen Contingents, der Lieutenant Prokopowitsch und der Fähnrich Chelius, haben ihren Abschied genommen und heute Mittag unsere Stadt verlassen. Dem Vernehmen nach sind dieselben als Offiziere bei der auf Helgoland organisirten Fremdenlegion engagirt.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Bei dem Gesetzgebenden Körper gingen gestern die Commissionsberichte über den Gesetzentwurf bezüglich Auferlegung verschiedener Steuern, sowie über einen Gesetzentwurf ein, der das der Gesellschaft des unterseeischen Telegraphen des Mittelmeeres vom Staate verbürgte Zinsminimum von 4 auf 5 pCt. erhöht. Beide Gesetzentwürfe stehen für morgen auf der Tagesordnung.

Das Anlehen soll nächsten Montag beginnen. Bis Montag werden alle Finanzgesetze votirt sein, auch soll die Session an jenem Tage schließen. Wie man sagt, erwartet die Regierung auch bis dahin eine entscheidende Nachricht aus der Krim. Man will wissen, die neue Anleihe werde zu 63 Fr. 25 C. ausgegeben werden, und zwar ohne Escomptirung. Man werde 25 Procent gleich einzahlen und die anderen 75 Procent von drei zu drei Monaten in eben solchen Raten. Die Banquierwelt dürfte dieses Mal den größten Theil, wie man glaubt, ⅔ des Anlehens, zeichnen.

Man erzählte sich, daß der sardin. Gesandte über das gänzliche Schweigen der jüngsten Kaiserrede über die sardin. Bundesgenossenschaft empfindlich gewesen sei, und legt einem Nachruf auf General Alexander de la Marmora, in welchem der Moniteur folgende Hinweisung aufgenommen hat: „Im Krieg vergesellschaftet, werden Frankreich, England und Piemont es auch bei den Unterhandlungen sein, wenn der Frieden durch ihre Waffen errungen sein wird. Gefahren, Ehre und Vortheile — Alles wird getheilt sein" die Absicht bei, diese Empfindlichkeit zu beschwichtigen.

Der Staatsrath hat den Recurs gegen die Verfügung des kais. Prisenraths in Sachen des griechischen Schiffs Thessalia, das als offenbar zur Beförderung des Aufstandes von Athen expedirt gekapert worden war, verworfen.

Das neue Recrutirungsgesetz, sowie jenes über die Dotation finden große Schwierigkeiten in der Ausführung. Der Preis der Ersatzmänner ist jetzt so hoch, daß man mit den der Dotationskasse angewiesenen Mitteln nicht ausreichen kann und einer Veränderung in dieser Beziehung entgegensteht.

Zur Widerlegung ausgesprengter Gerüchte erklärt der „Moniteur der Spitäler", daß weder in Paris noch in irgend einer Stadt Frankreichs ein Cholerafall vorgekommen sei.

Nach einer Depesche aus Marseille vom 12. Juli hatte die Brigade des Generals Sol, 4000 Mann stark, ihre Einschiffung begonnen.

In Lille sind Fälle vorgekommen, daß sich Individuen daselbst für die französische Fremdenlegion anwerben ließen und das Gleiche dann bei den dort stationirenden englischen Werbern thaten. Mehrere derselben, die bereits mit der Eisenbahn nach Calais reisten, um von dort nach England zu gehen, wurden ergriffen und sollen als Deserteure verurtheilt werden.

Der Artillerieoberst Princeteau, Director des Arsenals zu Lyon, ist zum Director des Arsenals ernannt worden, das zu Konstantinopel errichtet werden soll.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Juli. Der Hof soll die Absicht haben, bis zum 13. oder 18. dies. Mon. in Osborne zu bleiben, und von dort aus die vielbesprochene Reise nach Paris anzutreten. Zwei königl. Jachten sind bereit, die Königin und den Prinzen Albert nebst einem zahlreichen Gefolge nach Frankreich zu führen. Der König der Belgier wird muthmaßlich bis gegen Ende kommender Woche in England verweilen.

Gestern Morgen wurden in aller Eile die Einladungen zu dem Cabinetsconseil erlassen, welches Nachmittags um halb 4 Uhr vollzählig zusammen kam und nicht vor 7 Uhr auseinander ging. Ohne Zweifel beschäftigte man sich in Downing-street mit der schiefen Stellung Lord J. Russell's und den Tadelsvoten, die in Folge davon der Regierung drohen. Die Frage ist, welche von beiden Motionen, die Bulwer's oder Roebuck's, ihr größere Verlegenheit bereitet. Gewiß scheint, daß Lord J. Russell, der gewesene Bevollmächtigte in Wien, nicht die mindeste Neigung verräth, dem Beispiele seines ehrenfesten Collegen Drouyn de l'Huys zu folgen und zurückzutreten.

Die Times vergleicht das Benehmen der Regierung mit dem des Ehemanns, welchem seine Ehre, des Kaufmanns, welchem sein Credit gleichgiltig ist. „So oft, sagt sie, ein Ministerium mit einem Tadelsvotum bedroht war, galt es stets für seine Pflicht, die Sache ohne Weiteres zum Austrag zu bringen, weil factisch seine Functionen gelähmt sind, so lange es eine Anklage gegen sich schweben hat. Dies ist gegenwärtig das Schicksal der Regierung; von zwei Seiten erheben sich wieder sie schwere Beschuldigungen. Sir E. L. Bulwer's Motion fragt, ob sie einen Minister dulden will, der zwei verschiedene Glaubensbekenntnisse, eines für den öffentlichen, das andere für den Privatgebrauch im Vorrath hat. Diese Motion ist nichts Geringes. Sie kommt von einem talent- und einflußreichen Oppositionsmitglied und stellt, wenn sie durchgeht, die Existenz der Regierung selbst aufs Spiel. Da dem so ist, gestehen wir unser Erstaunen darüber, daß Lord Palmerston, anstatt die Entscheidung der Frage möglichst zu erleichtern, geneigt scheint, ihr alle erdenklichen Formschwierigkeiten in den Weg zu legen."

Bei dem letzten Sonntagstumulte sind den Angaben der Polizeiinspectoren zufolge 749 Fensterscheiben zerbrochen worden. Mehrere bei dem Fenstereinwerfen am vorigen Sonntag betheiligte Personen wurden von dem Polizeigerichte in 40 Sh. Strafe oder ein Monat Gefängniß verurtheilt und mußten für ihr gutes Verhalten während der nächsten 12 Monate Caution stellen. Einige Soldaten, welche den Pöbel aufgehetzt haben sollen, wurden vor die Assisen gewiesen.

Ein ruff. Schiff, Namens „Nina", von einem Russen geführt, aber unter dänischer Flagge, ist gestern von den Zollbeamten in Ipswich mit Beschlag belegt worden.

Die in Umlauf gekommene Nachricht von der Verunglückung des Transportschiffes Charlotte Jane wird heute amtlich widerrufen.

Aus London, 12. Juli Abends, wird telegraphirt: Bei Eröffnung der heutigen Unterhaussitzung legte Lord Palmerston die bisher noch nicht veröffentlichten, mit Oesterreich in Bezug auf die Friedensbedingungen gepflogenen Correspondenzen vor und ersuchte Sir Edward Bulwer Lytton, seinen Antrag so lange zu vertagen, bis das Haus Zeit gehabt habe, dieselben zu prüfen. Lord John Russell ergriff hierauf das Wort, um eine durch seine Rede vom vorigen Freitag veranlaßte falsche Vorstellung zu berichtigen. Man habe ihn falsch verstanden, wenn man aus seiner Aeußerung, daß ihm der österreichische Vorschlag im Monat Mai als eine passende Grundlage für Friedensunterhandlungen erschienen sei, den Schluß gezogen habe, daß er auch jetzt noch dieselbe Ansicht hege und glaube, der Krieg müsse nicht mit Nachdruck fortgesetzt werden. Diese Erklärung brachte eine bedeutende Sensation unter den Anwesenden hervor. Disraeli ergriff hierauf das Wort und tadelte scharf die im Schooße des Cabinets hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten. Sir John Walsh suchte die Widersprüche zwischen den

heutigen Aeußerungen Lord J. Russell's und seiner Rede vom vorigen Freitag nachzuweisen. Lord J. Russell entgegnete, er habe nichts von dem, was er gesagt, zurückzunehmen. Lord Palmerston schlug nächsten Montag zur Discussion des Bulwer Lytton'schen Antrages vor, und Sir E. Bulwer erklärte sich damit einverstanden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 6. Juli. Die Truppeninspectionen dauern ohne Unterbrechung fort. Am 27. u. 29. v. M. kamen die 4. und 5. Bataillone der Reserve-Garderegimenter Paul und Finnland und die gemischte Reservebrigade der Gardekürassiere an die Reihe.

Bisher hat die vierte Classe des Georgsordens, der ursprünglich nur dazu bestimmt war, Verdienste im Kriege zu belohnen, auch zur Decoration solcher Militairs gedient, welche 25 Jahre untadelhaften Dienstes zurückgelegt hatten. Der Kaiser hat letzteres aufgehoben und an dessen Stelle die vierte Classe des St. Wladimirordens mit Schleife und goldener Inschrift der Dienstjahre treten lassen; dem St. Georg bleibt ausschließlich seine anfängliche Bestimmung.

Am 29. Juni hat ein russisches Dampfschiff aus Kronstadt mit Parlementairflagge dem Admiral Dundas ein Schreiben des russ. Kriegsministers überbracht, worin erklärt ist, daß zur Verhütung von Misverständnissen, wozu die Art der englischen Marine bei Anwendung der Parlementairflagge Veranlassung geben könnte, den Fahrzeugen der combinirten Geschwader die Communication mit den russischen Behörden in der Ostsee nur auf drei Punkten gestattet werden solle: in Kronstadt, in Sweaborg und in Reval. Die Fahrzeuge, die daselbst zu dem Zwecke erscheinen sollten, müssen eine weiße Flagge von großem Umfange führen, außerhalb der Kanonenschußweite beilegen und warten, bis ein Fahrzeug bei ihnen unter weißer Flagge erscheint, um eine schriftliche Zusendung entgegenzunehmen, und die kaiserliche Regierung ist entschlossen, den Zusendungen, welche an anderen Orten als den vorbezeichneten, oder ohne strenge Befolgung der im Obigen dargelegten Regeln erfolgen sollten, den parlementarischen Charakter nicht zuzuerkennen.

Admiral Dundas hat im Einverständniß mit Contreadmiral Penaud in der Beantwortung dieses Schreibens an den Fürsten Dolgorucki ausgesprochen, daß er die Veranlassungen in dem Benehmen seiner Offiziere nicht kenne, welche Beschränkungen im parlementarischen Verkehr, sowie derselbe bisher in dem jetzigen Kriege gehandhabt wurde, herbeiführen konnten. Er gebe zu, daß es in den meisten Fällen zweckmäßiger sei, Parlementaire dahin zu schicken, wo man einen Offizier von hohem Range zu finden hoffen dürfe, und daß man diesen Waffenstillstand nicht dazu misbrauchen solle, um ohne Gefahr etwas zu thun, was während fortgesetzter Feindseligkeiten nicht hätte unternommen werden können. Indem aber auf der ganzen Ausdehnung des russischen Gebietes von Tornea bis Libau der parlementarische Verkehr auf die drei Punkte beschränkt werden solle, erschwere man die Uebel des Krieges und entziehe beiden Parteien die auch unter Feinden nothwendigen Mittel und Wege des Verkehrs. Mit Bedauern bemerke er, daß keine Thatsache angeführt werde, die ihn in den Stand setzen könnte, das Benehmen derer zu prüfen, gegen welche Beschwerden hätten erhoben werden können, und sei gern bereit, eine Untersuchung über das Verhalten eines jeden Offiziers zu veranlassen, der etwa angezeigt werden sollte, als habe er die Parlementairflagge gemisbraucht. Contreadmiral Penaud, Befehlshaber der französischen Streitkräfte in der Ostsee, sei vollkommen mit den Bemerkungen in Betreff der Beschränkungen des etwaigen Verkehres mit den russischen Behörden einverstanden und glaube mit ihm auf die schweren Uebelstände und selbst auf die Unglücksfälle aufmerksam machen zu müssen, welche sich daraus ergeben können, und für welche jede Verantwortlichkeit denjenigen zur Last fallen müsse, welche die Mittel der Mittheilungen versagten.

Von der französischen Ostseeflotte, 2. Juli, wird dem Moniteur geschrieben: Die engl. Dampfer machen fortwährend auf russ. Schiffe Jagd, welche in den Hafen von Kronstadt hineinzuschlüpfen suchen, indem sie sich ganz nahe an der Küste halten. Sie haben 10 bis 12 dieser Fahrzeuge gekapert. Der Feind versucht dieselben dadurch zu schützen, daß er Truppen an den Strand sendet, was von Zeit zu Zeit Anlaß zu einigen Kanonenschüssen giebt. Wir befinden uns noch immer auf unserer Rhede bei Tolbukin und halten die Blokade von Kronstadt so strenge als möglich aufrecht.

Der zu **Danzig** am 12. Juli Abends angelangte britische Dampfer „Geyser", welcher die Flotte der Alliirten am 9. d. Abends vor Kronstadt verließ, meldet, daß in der Ostsee nichts Mittheilenswerthes vorgefallen sei und daß die Flotte noch immer dieselbe Stellung innehalte. — Der Admiral Seymour wird die Sehkraft auf dem bei unvorsichtiger Untersuchung einer russischen Sprengmaschine verwundeten Auge behalten.

Warschau, 8. Juli. Die N. P. Z. schreibt: Bei dem gestrigen Traueramte in der Dreieinigkeits-Kathedrale zum Gedächtniß des Geburtstags des Kaisers Nikolaus vermißte man den Fürsten Paskewitsch, der auch schon bei mehreren öffentlichen Gelegenheiten während der letzten drei Wochen sich nicht gezeigt hatte. Seine Abwesenheit bei dem gestrigen Acte der Pietät mußte ernstliche Besorgnisse hervorrufen. Wie man erfährt, ist es keine eigentliche Krankheit, sondern eine außerordentliche Schwäche, an der der greise Feldherr leidet.

Es treffen immer noch Privatberichte aus **Taganrog** in Petersburg ein. So meldet einer vom 15. Juni, daß auch drei Kirchen hart mitgenommen worden. „Ueberall, heißt es im Berichte, wo Fahnen ausgehängt waren zum Zeichen, daß sich in den Gebäuden Lazarethe befinden (dies gilt besonders von denen in der ehemaligen Citadelle) sind Dächer und Wände unbeschädigt geblieben, sonst aber sind alle anderen im vollen Sinne des Wortes, wie ein Sieb durchlöchert."

Aus **Kertsch** vom 28. Juni wird gemeldet, daß es Mustapha Pascha gelungen, die Tscherkessen für die Sache der Türken zu gewinnen und nun ganz Daghestan unter den Waffen stehe. Die Russen haben nun ihre wichtigen Positionen längs der ganzen Küste verlassen.

Der Generaladjutant Murawieff theilt unter dem 17. Juni aus dem Lager bei dem Dorfe Agdsha-Kala am Flusse Kars-Tschai Folgendes vom asiatischen Kriegsschauplatz mit (vergl. Nr. 159):

„Die Bewegung des Generals Kowalewski auf Ardagan hatte zur Folge, daß die von allen angrenzenden Sandshaks sich zusammenziehende türkische Miliz (in einer Stärke von angeblich 9000 Mann) sich nicht sammelte. Der General Kowalewski mit dem ihm anvertrauten Detachement und dem ihm entgegengeschickten fliegenden Corps des Generalmajors Baklanoff vereinigte sich am 3. Juni im Dorfe Salm mit der Avantgarde des activen Corps. Gestern, den 16. Juni, machte ich mit einem Theile der Truppen eine Recognoscirung nach Kara-Daga hin, wobei eine Sotnie unserer berittenen Milizen ein Plänkeln mit der türkischen Reiterei begann. Kaum bemerkte der Feind die gegen ihn gerichtete Bewegung, als auch die Baschi-Bozuks sich nach allen Seiten hin zerstreuten, und die regulaire türkische Cavallerie allmälig zu weichen begann, da sie aber in einigen Minuten von den Linienkosaken eingeholt war, so setzte sie sich in Trab, während die letzte Reihe feuerte. Diesen Augenblick benutzte der Oberst Kamkoff, um sich mit den Kosaken vorwärts und mitten in die feindliche Colonne hineinzustürzen. Die Sotnie Grebensk und zwei Sotnien Sawropol sprengten in geschlossenen Reihen hinterdrein, während die Sotnien Kawkas, Kuban und die Berg-Sotnie den Feind verfolgten, mit demselben gemengt und unbarmherzig auf ihn einhauend; Dutzende von türkischen Reitern warfen sich von den Pferden, um sich im dichten Grase zu verstecken. Fortgerissen von dem Ungestüm der Verfolgung, achteten die Kosaken nicht auf das gegen sie von den Karadag'schen Batterien eröffnete Feuer, und machten erst Halt unter den Schüssen des bei der Stadt befindlichen befestigten Lagers, hinter welchem die türkische Infanterie sich aufgestellt, und von wo aus den Flüchtigen Verstärkung

kam. Ermuthigt durch die Nähe ihrer Hauptmacht, machten die Türken jetzt einen Versuch, zum Angriff überzugehen, allein zwei Reihen des vorgeschobenen Raketencommandos zu Pferde unter dem Gardelieutenant Ussoff, hielten sie auf. Da befahl ich den Grafen Nirod, mit der Reservereiterei aus der Linie zu rücken, und die vor derselben befindlichen Truppentheile zu sammeln, welche im Schritt und in vollkommener Ordnung zu ihm stießen. Unser Verlust belief sich: an Getödteten: auf vier Kosaken; Verwundeten: auf einen Kosakenoffizier, zehn Kosaken und drei Mann Miliz. Trotz des heftigen Feuers aus den Festungsgeschützen wurden uns nur 2 Mann von Kugeln getroffen. Die Kosaken brachten 7 Gefangene mit. Auf dem Kampfplatze lagen viele getödtete und verwundete Türken; sie zu zählen aber war unter dem Feuer der feindlichen Batterien nicht möglich. Man kann indeß den Verlust der Türken mindestens auf 60 Mann schätzen.

Privatnachrichten aus **Petropawlowsk** geben interessante Details über die in dieser Stadt angehäuften Vertheidigungsmittel. Die Russen lassen bedeutende Proviantvorräthe und Kriegsmaterial hinschaffen; sie glauben, der vereinigten Flottille, die 15 Segel und nicht weniger als 400 Feuerschlünde umfaßt, mit Leichtigkeit und Erfolg Widerstand leisten zu können.

Die „Milit. Ztg." berichtet vom Kriegsschauplatze in der Krim: Der russische Oberfeldherr hat in seinen letzten Depeschen gemeldet, daß sich die Alliirten auf das linke Ufer der Tschernaja zurückgezogen haben, daß im Hafen von Kamiesch und auf den Schiffen der Alliirten Vorbereitungen zu einer neuen Seeexpedition getroffen werden, endlich daß sich die Belagerer in ihren neu angelegten Tranchéen zu einem wiederholten Angriffe auf die Karabelnaja rüsten. Diese Nachrichten werden in den westmächtlichen Berichten bestätigt. Die Feldarmee der Alliirten besteht aus dem Gros des türkischen Heeres, aus dem piemontesischen Corps und aus der verbündeten Cavallerie unter dem Befehle des Generals Morris. Das zweite französische Corps unter dem Commando des Generals Bosquet ist in die Tranchéen auf die äußerste rechte Flanke des Belagerungsheeres gerückt. Der am 18. Juni von den Russen abgeschlagene Sturm hat für die Ingenieure der Alliirten auch einige Vortheile gehabt; sie entdeckten bei dieser blutigen Gelegenheit die schwächsten Punkte der Angriffsobjecte und legen hiernach die neuen Annäherungswerke an; dieselben sollen am 6. d. beendet und mit Kanonen von großer Zerstörungskraft armirt worden sein. Bis zum 8. Juli hat eine neue Operation nicht stattgefunden.

Nach den letzten Berichten aus dem britischen Lager vor Sebastopol zeigt sich ein immer größerer Mangel an Offizieren. Die leichte und erste Division hat gar keine Generale mehr aufzuweisen; im 34. Regiment, welches zur leichten Division gehört, existirt gar kein Capitain mehr, und an dienstfähigen Offizieren sind nur noch 3 Subalterne vorhanden; sowol dieses, als das ebenfalls zur leichten Division gehörende 7. Regiment, hat von anderen Regimentern Offiziere entlehnen müssen, damit der Dienst nicht ganz in Stillstand geräth.

Die erste militairische Depesche des Gen. Simpson, d. d. **Lager vor Sebastopol,** 30. Juni, berichtet:

Was den Fortschritt der Belagerung angeht, so ist noch keine großartige Operation beschlossen worden. Wir sind jedoch mit der Ausbesserung und Vervollständigung unserer Werke beschäftigt, um bereit zu sein, mit den Franzosen zu cooperiren, wenn ihre gegen den Malachoffthurm gerichteten Laufgräben fertig sind. Mit aufrichtigem Bedauern habe ich zu melden, daß Generallieutenant Sir George Brown heute früh auf Grund ärztlicher Zeugnisse nach England abgereist ist. Das 13. leichte Infanterieregiment ist angekommen und hat sich heute früh zu Balaklawa ausgeschifft. Es wird daselbst fürs Erste bleiben, um an den dort nöthigen Dienstleistungen theilzunehmen.

Fürst Gortschakoff berichtet nach einer telegraphischen Depesche aus Warschau vom 11. Juli, daß vor Sebastopol vom 4. bis 7. Juli nichts Erhebliches vorgefallen ist. Das Bombardement von Genitschi durch die feindlichen Schiffe hat keinen Schaden verursacht. Die Versuche einer Zerstörung der (zwischen Genitschi und der Landzunge von Arabat bestehenden) Communication wurden zurückgeschlagen.

Eine telegraphische Depesche des Generals Simpson aus dem **Lager vor Sebastopol,** vom 11. Juli, 5 Uhr Nachmittags, meldet: „Unser Feuer auf das Sägewerk hat eine gute Wirkung hervorgebracht. Die Cholera ist im Abnehmen begriffen und der Gesundheitszustand des Heeres befriedigend."

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 6. Juli. Heute hat das Commerzcollegium auf Grund dessen, daß nach eingelaufenem officiellen Bericht seit zehn Tagen kein Cholerafall in Hamburg vorgekommen, diese Stadt für cholerafrei erklärt.

Gestern wurde das Lustlager auf Ladugardsgärdet wieder aufgelöst und die dort zusammengezogen gewesenen Truppen in ihre früheren Cantonnements entlassen. Alle Kenner vom Fache, welche das Lager besucht haben, stimmen in der Bewunderung der schönen Haltung, der guten Ausrüstung und der trefflichen Manöverfertigkeit der Truppen überein. Die Cavallerie ist äußerst gut beritten, und was dabei von ganz besonderem Werthe ist, ihre Pferde sind nur von schwedischer Zucht.

Wie man vernimmt, ist die Reise des Königs nach Christiania auf den 19. d. M. festgesetzt. Zu derselben Zeit wird die Frau Kronprinzessin zum Gebrauch der Seebäder nach Norwegen sich begeben. Man erwartet mit einiger Bestimmtheit, daß Prinz Friedrich der Niederlande auf seiner Rückreise von St. Petersburg nach dem Haag, dort der Frau Kronprinzessin, seiner hohen Tochter, ohne Stockholm zu berühren, einen Besuch abstatten werde.

Dänemark.

Der 6. Juli, als der Jahrestag der blutigen nächtlichen Schlacht bei Friedericia vom J. 1849, wurde in den ersten Jahren nach dieser Begebenheit sowol hier, wie an mehreren anderen Punkten des Königreichs und Nordschleswigs, in besonderer, freilich hie und da etwas von Demonstrationslust zeugender Weise begangen. In diesem Jahre ist dieser Tage hier gar nicht, und überhaupt eigentlich nur an zwei Stellen, in Höiskamling (auf der Skamlingshöhe oder sog. Skamlingsbank, im nördlichsten Schleswig, nahe an der jütländischen Grenze) und in der Marienhölzung bei Flensburg, gefeiert worden. Auf der Skamlingshöhe waren beim Beginne der Feierlichkeiten nur etwa 1000 Personen, darunter fast gar keine politische Notabilität, zugegen; auch nahmen nur etwa 150 Personen am Festmahle selbst Theil.

Italien.

Rom, 4. Juli. Der König Dom Pedro I. von Portugal und sein Bruder der Herzog von Oporto reisten gestern Nachmittag von hier über Civitavecchia nach Neapel, wo sie, wie der Telegraph dem Papste vor einer Stunde hierher meldete, heute Nachmittag ankamen. Das Erscheinen des Königs in Rom war überall von vieler Popularität begleitet, weshalb es nirgends einen günstigen Eindruck verfehlte. Sein ganzes Wesen ist deutsch, und deutsch spricht er mit seiner Umgebung am liebsten. Dom Miguel hat in Rom bekanntlich noch aus dem vorigen Pontificat her unter den Prälaten und Cardinälen manchen Freund. Doch scheint diese Freundschaft immer mehr zu erkalten bei der geringen Aussicht des Prätendenten für die nahe und ferne Zukunft. (B. Z.)

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Oeh in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 167. Dienstag, den 17. Juli. **1855.**

Inhalt: Deutschland. Sachsen. Ankunft Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen in Leipzig. Landtag. **Oesterreich.** Hohe Reisende. Prinzeß Kleopatra. Baron v. Leykam. Audienzen von Gesandten. Die Militairbevollmächtigten. Depesche nach Berlin. Kanalproject. Aufforderung an Aerzte. Ersparnisse beabsichtigt. Aufhebung des Standrechts. — **Frankreich.** Veröffentlichung von Gesetzentwürfen. Von der Legislativen. Legitimistische Verschwörung. Deputation an den Prinzen Napoleon. Scorbut unter den Truppen. Schiffsreparaturen. Munitions- ꝛc. Transporte. Eine neue Armee nach dem Orient. Truppen- und Schiffssendungen nach der Krim. Die neue Anleihe. — **Rußland und Polen.** Kaiserl. Befehl. Lieferungen für die Armee. Flottennachrichten aus der Ostsee. Aus der Krim. — **Schweiz.** Das Präsidium des Ständeraths. — **Spanien.** Die Königin. Truppen nach Barcelona. Deputationen von dort. Der Bischof von Urgel. Von den Cortes. Zavatero. Iriarte. Aus Barcelona. Fabrikarbeiterunruhen. Marsal und Estartès. Beilegung der catalonischen Unruhen. Das Zwangsanlehen betr. — **Türkei.** Mehemet Pascha. Zarif Mustapha Pascha. Verstärkungen nach Kars. Das englische Contingent betr. Vom asiatischen Kriegsschauplatz. — **Ostindien.** Gen. d'Orgony. Der Einfall in Tibet. Aus Mittelasien. — **Amerika.** Das Maine-Liquor-Law. Eine böhmische Kirche. — **Patentangelegenheiten.** — **Vermischte Nachrichten.** Repertoire der Theater zu Dresden und Leipzig. — **Handel und Industrie.** Marktberichte. Productenpreise. Banken. Messen. Telegraphie. Ausstellungen. Landwirthschaftliches. Vermischtes. Börsen. Börse in Leipzig. — **Telegraphische Nachricht.**

Deutschland.

Sachsen. **Leipzig**, 16. Juli. Heute früh halb sieben Uhr trafen Se. königl. Hoh. der Kronprinz, mit dem Nachtzug von Dresden kommend, in militairischen Angelegenheiten hier ein. Höchstdieselben wurden bei Ihrer Ankunft auf dem Leipzig-Dresdener Bahnhof von dem Stadtcommandanten, Obersten von Hake, ehrfurchtsvoll empfangen und begaben Sich von dort direct auf den Exercierplatz, wohnten dann den Schießübungen der Garnison bei und erschienen später bei der Parade. Nachmittags beehrten Se. königl. Hoh. ein in Connewitz vom Offiziercorps der Garnison veranstaltetes Schießfest mit Höchstihrer Theilnahme.

* **Dresden**, 14. Juli. Die **Erste Kammer** führte in ihrer heutigen Sitzung die Berathung über das Ausgabebudget für das Departement des Innern zu Ende und bewilligte die noch zu erledigenden Positionen 23 b. II. bis mit 29 nach der Regierungsvorlage und, mit Ausnahme der Position **24 a.**, auch in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer. Unter der Position 24 a. werden für die königliche Polizeidirection in Dresden 29,100 ℛ︀ gefordert, welche bekanntlich in der Zweiten Kammer mit 34 gegen 33 Stimmen abgelehnt worden sind, obwol dieselbe zugleich einen Antrag ihrer Deputation auf Rechtfertigung der Regierung wegen erfolgter Uebernahme der Dresdener Sicherheitspolizei auf den Staat zum Beschluß erhoben hat. Ueber die Sache selbst spricht sich der diesseitige Bericht in folgender Weise aus: „Es handelt sich hier um eine vollendete Thatsache, um einen im Namen des Staats abgeschlossenen Vertrag und um eine bereits bestehende Staatsbehörde. Daß durch diese Sachlage die Vorberathung der Kammern über den erforderlichen Bedarf für letztere eine nicht ganz so freie wird, wie sie den §§. 97—100 der Verfassungsurkunde nach sein solle, ist kaum zu verkennen, um so mehr, als die jetzt auszusprechende Bewilligung ein Anerkenntniß des für jene Behörden bis zum Beginne der jetzigen Budgetperiode schon nöthig gewesenen Bedarfs im Allgemeinen, wenn auch vorbehältlich der speciellen Prüfung beim künftigen Rechenschaftsberichte, einschließt. Aus diesem Grunde hätte es die Deputation für wünschenswerth gehalten, daß in Berücksichtigung des formellen Theiles des Bewilligungsrechtes entweder von der Staatsregierung eine eigene Vorlage an die Stände über die ganze Sache gelangt oder wenigstens in den Erläuterungen zu Pos. 24 a. des Budgets nähere Andeutung darüber gegeben worden wäre. Diesem gegenüber kann aber auch die Deputation das Vorhandensein besonderer Umstände, welche der Staatsregierung die unmittelbare Uebernahme der wichtigen Sicherheitspolizei in der Hauptstadt und Residenz räthlich erscheinen ließen, nicht verkennen, und eben so wenig, daß diese Uebernahme in Bezug auf die gleichzeitig dargebotene Gelegenheit, ein besonders angemessenes Grundstück unter günstigen Bedingungen zu erwerben, eine auch dem Zeitpunkt nach gerechtfertigte Maßregel war. Sie hat auch auszusprechen, daß es nach ihrem Dafürhalten Fälle giebt, in denen das selbstständige Vorschreiten der Staatsregierung nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern dankbar anerkannt werden kann. Hat nun auch der Herr Staatsminister des Innern bereits in der Zweiten Kammer selbst erklärt, daß die Staatsregierung hier nur im Bewußtsein einer dringenden Pflicht und ebenso ihrer Verantwortlichkeit gehandelt habe, und daß ihre Absicht und ihre Wünsche jeder Zeit auf das Ziel einer Art Indemnitätsbill gerichtet gewesen seien, so glaubt die Dep., den Beschluß anrathen zu müssen, in der ständischen Schrift die Erklärung niederzulegen: I) daß die Stände zwar die Handlungsweise der königl. Staatsregierung bezüglich des Finanzpunktes mit dem ständischen Bewilligungsrechte nicht im völligen Einklang stehend erachten, dessenungeachtet aber die Uebernahme der Sicherheitspolizei in der Residenzstadt Dresden auf den Staat in Rücksicht auf die obwaltenden speciellen Verhältnisse für gerechtfertigt anerkennen und demgemäß ihre nachträgliche Zustimmung indemnisirend dazu ertheilen wollen. Im Anschluß an diese Erklärung räthet die Dep. auch die Annahme des in der Zweiten Kammer einstimmig genehmigten Vorschlags an: II) bei der hohen Staatsregierung zu beantragen, dieselbe möge in Zukunft keine Polizeiverwaltung auf den Staat übernehmen, welche durch Anstellung besonderer Behörden oder Beamten der Staatskasse neue Opfer auferlegt, ohne die ständische Genehmigung hierzu vor Uebernahme der Polizeiverwaltung eingeholt zu haben.“ In der De-

hatte über das Postulat und die vorliegenden Deputationsanträge wurde die formelle Seite der Frage gar nicht weiter berührt, sondern es erhoben blos Prof. Dr. Tuch und Bürgermeister Starke einige Beschwerden über angebliche Belästigungen des Publicums bezüglich der Fremdenpolizei in Dresden, worauf sich die beiden königl. Commissare, Geh. Rath. Kohlschütter und Geh. Rath Körner, sowie Vicepräs. v. Friesen, Hr. v. Erdmannsdorf und Oberbürgermeister Pfotenhauer veranlaßt fanden, das Erforliche zur Erläuterung, beziehentlich zur Berichtigung zu bemerken. Das Postulat selbst fand in der postulirten Höhe von 29,100 ℛ einstimmig Bewilligung, und ebenso wurden die beiden Deputationsanträge einstimmig genehmigt. Bei Position 28, allgemeine Straf- und Versorganstalten, bemerkte der königliche Commissar, Geh. Regierungsrath v. Zahn, in Bezug auf die diesfallsige Verhandlung in der Zweiten Kammer, daß das Rittergut Bräunsdorf in der Zeit von 1850 bis 1854 zwar nur 14,000 ℛ baar an die Staatskasse abgeliefert, daneben aber aus eigenen Mitteln 11,000 ℛ für Neubauten und Meliorationen verausgabt habe, ferner, daß es nicht, wie er im Gegensatz zu seinen Angaben in der Zweiten Kammer berichtigen müsse, 45, sondern nur 12½ Procent der aus der Anstalt Bräunsdorf Entlassenen seien, welche seit 1840 wieder in Strafanstalten eingeliefert worden seien. Derselbe fügte endlich noch hinzu, daß die beiden Anstalten Bräunsdorf und Großhennersdorf im Laufe der Finanzperiode von dem Ressort des Ministeriums des Innern auf das Ressort des Cultusministeriums übergehen würden, und daß die betreffenden Verhandlungen auch bereits im Gange seien.

Oesterreich. Wien, 15. Juli. Erzherzog Rainer ist nach Brünn abgereist. — JJ. kk. HH. der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind am 14. d. M. von Innsbruck nach Salzburg abgereist.

Die Tochter des regierenden Fürsten von Serbien, Prinzeß Kleopatra, ist am 13. d. in Gleichenberg gestorben.

Der frühere österreichische Gesandte in Athen, Baron von Leykam, ist nach Steiermark abgereist, wo derselbe verbleibt, bis er wieder eine andere diplomatische Mission erhält.

Der russische Gesandte Fürst v. Gortschakoff und der schwedische Gesandte Hr. v. Manderström wurden vorgestern von Sr. Maj. dem Kaiser in besonderen Audienzen empfangen, um ihre Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen. Auch der interimistische Leiter der englischen Gesandtschaft, Herr Elliot, hatte vorgestern Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser.

Der französische General de Letang wurde von dem Kaiser Napoleon nach Paris berufen und erhält dem Vernehmen nach ein Commando in der Krim. Derselbe wird im Lauf der nächsten Woche in Begleitung seines Adjutanten Herrn v. Desseau die Rückreise nach Paris antreten. Der englische General v. Crawford verbleibt noch einige Zeit hier.

Die Depesche des k. k. Cabinets mit der Antwort in Betreff der dem Bunde über die orientalische Frage zu machenden Vorlagen ging nach der „Zeit" schon am 12. Juli nach Berlin ab.

Wie die F. P. aus Wien berichtet, hat die österreichische Regierung den Beschluß gefaßt, den bereits vor längerer Zeit projectirten Kanalbau von Tschernawoda nach Kustendsche unverzüglich zu beginnen, und es werden eben jetzt in Konstantinopel die betreffenden Verhandlungen gepflogen, um die Genehmigung des Sultans zu erlangen, an der übrigens, Dank der energischen Verwendung der österreichischen Regierung, nicht mehr zu zweifeln sei. (Der „Pesther Lloyd" bringt dieselbe Nachricht, hinzufügend, daß sich zum Zwecke der Herstellung des Kanals bereits eine Gesellschaft mit einem Capital von 10 Mill. Fl. gebildet habe.)

An die hiesigen Aerzte ist neuerdings eine Aufforderung ergangen, sich (gegen 5 fl. tägliche Diäten für Doctoren und 2 fl. 30 kr. für Wundärzte nebst Vergütung der Reisekosten) während der Cholera im Lemberger Verwaltungsgebiete und in Dalmatien verwenden zu lassen.

Die Ersparnisse für die Finanzen in allen Militairzweigen, schreibt die „Donau", sind jetzt die Hauptaufgabe, auf welche die Militairverwaltung ihr Augenmerk richtet, und sind in dieser Richtung umfassende, mit der Armeereducirung im Zusammenhang stehende Einleitungen getroffen und Reformen bevorstehend.

Auch im Sohler und im Liptauer Comitate ist das gegen die Verbrechen des Raubes, des Raubmordes und der Brandlegung angedroht gewesene standrechtliche Verfahren gänzlich aufgehoben worden.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Der Moniteur veröffentlicht die Gesetzentwürfe über die Anleihe und die Aushebung.

Die vom Gesetzgebenden Körper ernannte Commission zur Prüfung der vorgeschlagenen neuen Steuern hatte beantragt, dieselben blos bis zum 1. Januar 1858 zu bewilligen. Ferner empfehle sie „energisch und formell", aus Veranlassung der neuen Steuern das Decret vom 22. September 1854, das den Einfuhrzoll auf auswärtige Spirituosen fast auf Null reducirte, zu modificiren, aus Rücksicht auf die Lage der Fabrikanten von Runkelrübenzucker, die wegen der ausländischen Concurrenz ihren Alkohol unter dem kostenden Preise zu verkaufen gezwungen sein würden. Der Gesetzgebende Körper hat indeß das Gesetz in seiner gestrigen Sitzung ohne eigentliche Discussion mit 232 gegen 6 Stimmen angenommen, nachdem vorher der Gesetzentwurf wegen Erhöhung des Zinsminimums für die unterseeische Telegraphengesellschaft des Mittelmeeres genehmigt worden war. Der Präsident verlas sodann ein kaiserliches Decret, welches die Session für geschlossen erklärte. Die Versammlung trennte sich unter Vivats auf den Kaiser. Die Deputirten beziehen für ihre zwölf Sitzungstage ein volles Monatsgehalt.

Die Regierung hat in Bordeaux eine legitimistische Verschwörung entdeckt. Seit längerer Zeit bestand nehmlich in dieser Stadt unter dem Namen „L'Union" ein Verein, der sich mit wohlthätigen Zwecken beschäftigte und dessen Mitglieder aus bekannten Legitimisten bestanden. Es soll sich nun herausgestellt haben, daß die Aufgabe der Mitglieder dieses Vereins darin bestand, die Arbeiter, denen sie Unterstützungen zukommen ließen, für die Sache des Grafen von Chambord zu gewinnen. Dieser Verein soll ferner mit den spanischen Carlisten in genauester Verbindung stehen und deren Plane zum Umsturze der spanischen Regierung auf alle mögliche Weise unterstützt haben.

Die Ausstellungscommissare der fremden Regierungen haben es, wie der Moniteur berichtet, für ihre Pflicht erachtet, dem Prinzen Napoleon als Präsidenten der Ausstellungscommission für die Art und Weise zu danken, wie er die von ihm übernommene Aufgabe aufgefaßt und vollführt hat. Sie begaben sich daher gestern als Deputation ins Palais Royal und überreichten dem Prinzen eine von ihnen unterzeichnete Adresse. Der Prinz dankte für die ihm überreichte Adresse Namens der kais. Commission, die darin den schönsten Lohn für die ihr obgelegene schwierige Aufgabe erblicken werde, und bat die Herren von der Deputation, die Dolmetscher seines Dankes bei den verschiedenen durch sie vertretenen Ländern zu sein, und rühmte das zwischen ihnen und ihm stets bestandene gute Einvernehmen, das er zu erhalten und zu erweitern beständig bemüht sein werde. Noch bleibe ihnen gemeinsam eine große Aufgabe zu vollführen übrig, nehmlich die der zuzuerkennenden Belohnungen; zu ihrer Vollführung würden sie alle den Geist der gerechtesten, gewissenhaftesten Unparteilichkeit mitbringen und so in glänzendster Weise den Gedanken des Kaisers, die Bande der Nationen durch Zusammenbringung der Werke ihrer Hände immer enger zu knüpfen, zur Verwirklichung bringen.

Nach der Union médicale herrscht unter den in Paris befindlichen Truppen der Scorbut sehr heftig und sind namentlich die aus den Lagern von Boulogne und Saint-Omer zurückkehrenden Truppen diesem Uebel unterworfen, von dem jedoch in der Civilbevölkerung noch kein Fall vorgekommen ist.

Der „Sentinelle toulonnaise" vom 10. Juli zufolge werden daselbst fortwährend Seeleute angeworben, sowie die Reparaturen an den im Hafen liegenden Schiffen mit größtmöglichster Thätigkeit betrieben.

Der „Salut public" von Lyon schreibt vom 11. Juli: „Die Mittelmeereisenbahn führte gestern eine wahrhaft furchtbare Masse für die Krimarmee bestimmter Munitionen fort. Der Convoi führte nicht weniger als 3000 Bomben und 7000 Shrapnells. Die Rhonedampfer hatten andererseits eine große Menge sehr leichter Leitern von erprobter Solidität an Bord. Ihre ungewöhnlichen Verhältnisse und die Eisenhaken, mit denen sie versehen waren, bezeichneten deutlich genug ihre Bestimmung.

Infolge der in Marseille und in Toulon getroffenen Anordnungen — sagt der „Courier de Marseille" — kann keinen Augenblick mehr daran gezweifelt werden, daß unsere Armee im Orient binnen Kurzem sehr bedeutend vergrößert werde. Es handelt sich nicht blos um die unsern Regimentern in der Krim zur Ausfüllung der entstandenen Lücken zu sendenden Verstärkungen, sondern auch um eine ganz neue Armee. Das Ganze dieser Truppensendungen würde sich auf nicht weniger als 50,000 Mann belaufen. Man hat uns bereits angezeigt, daß das Nordlager zwei seiner Divisionen, die von Renault und Courtèges, hergeben wird. Es war bestimmt Rede davon, diese Truppen nach dem Orient zu expediren, jedoch ist noch nichts Officielles hierüber bekannt geworden. Sicherer ist die nahe Einschiffung von 20,000 Mann der Armee von Lyon, die sonach zwei Divisionen zum neuen Expeditionsheere liefern würde. Deren Bewegung hat bereits begonnen. Die Militairbehörde und die Intendantur beschäftigen sich eifrig um Herbeischaffung der Transportmittel für die übrigen Regimenter, die uns nach und nach zukommen und bis zu ihrer Einschiffung im Weichbilde der Stadt lagern werden.

Die Dampffregatte Ulloa kam am 12. von Toulon in Marseille an, um Truppen nach der Krim aufzunehmen. Die Dampfbombarde Sésostris ist am 11. Juli von Toulon nach der Krim abgegangen, nachdem sie die Kanonenschaluppen Couleuvrine und Meutrière ins Schlepptau genommen. Die Dampfkanonenboote: Etincelle und Eclair sind am 12. Juli von Cherbourg nach dem schwarzen Meere abgegangen. Der Christophe Colomb ging am 12. Juli mit Truppen und Kriegsmaterial von Toulon nach der Krim ab. In Oran nahmen engl. Schiffe zwei Schwadronen afrikan. Jäger für den Orient an Bord.

Man telegraphirt aus **Paris**, 15. Juli Morgens: Der heutige Moniteur enthält das Decret über die neue Anleihe. Sie soll zu 4½ Procent zum Course von 92 Fr. 25 C., mit Zinsengenuß vom März d. J. an, und zu 3 Procent zum Course von 65 Fr. 25 C., mit Zinsengenuß vom Juni d. J. an, abgeschlossen werden. Durch die Bonification der Interessen reduciren sich aber die obigen Course auf 89 Fr. 46 C. und resp. auf 63 Fr. 27 C. Es findet eine Amortisation von 1 Procent des Nominalcapitals statt. Die Subscription wird am 18. Juli eröffnet und am 29. geschlossen. Das Minimum der Einzeichnungen sind 10 Fr. Rente. Zeichnungen unter 50 Fr. werden nicht vermindert werden. Die Bedingungen der Einzahlung sind, daß $^1/_{10}$ sogleich und der Rest in 18 monatlichen Zahlungen, anzufangen am 7. September, zu entrichten sei. Subscriptionen bis zu 1000 Fr. sind discontirbar.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 7. Juli. Ein Erlaß des Höchstcommandirenden der Garde- und Grenadiercorps macht den kaiserl. Befehl bekannt, daß am 7. d. M., als dem Geburtstage des in Gott ruhenden Kaisers Nikolaus I., bei sämmtlichen Regimentern und Abtheilungen Trauermessen abgehalten werden und Musik und Trommelschlag für diesen Tag ausgesetzt bleiben sollen. Mit demselben Tage endigte die 6. Woche des 3. Trauerquartals; für die Dauer der nächsten 6 Wochen des 3. Quartals, d. i. bis zum 17. August, ist das Tragen des Flors nur am linken Arme nach Abnahme desselben von Helmen und Leibgurten, sowie von Fahnen und Standarten angeordnet.

Unter dem 23. v. M. hat der Kriegsrath abermals eine umfassende Lieferung für die Armee beschlossen und dem Commissariatsdepartement des Kriegsministeriums vorgeschrieben, die betreffenden einleitenden Maßregeln sofort zu treffen, welche heute durch die erste Veröffentlichung realisirt worden. Es sind darin drei Centralpunkte, Petersburg, Moskau und Kasan, bezeichnet. Unter den ungeheuren Massen der vielfachen Equipirungsgegenstände für die Armee — jedoch nur Infanterie — fällt besonders die neue Art der Fußbekleidung auf, die, wie es in der Beschreibung heißt, aus langen Stiefeln bis ans Knie von schwarzem Juchtenleder bestehen soll. Die Lederconsumtion im Lande wird dadurch bedeutend vermehrt, da ein solches Paar Stiefeln doppelt so viel Leder erfordert, als die bisher gebräuchlichen Cischmi (Halbstiefel). Nach Petersburg sollen davon 100,620, nach Moskau 157,638 und nach Kasan 88,322 Paar geliefert werden. Ferner hat die Regierung im ganzen Reiche eine Aufforderung zur Salpeterlieferung für die Pulverfabriken, namentlich für die größte von Schosten im Gouvernement Tschernigow, Kreis Gluchow, mit der Bemerkung publiciren lassen, daß jeder so viel davon liefern kann, als er im Stande ist zu beschaffen. Die Annahme der Lieferung wird täglich stattfinden nach der Reihefolge der herankommenden Transporte. Der Preis ist für den Zeitraum bis 1. Juli 1855 auf 6 Rubel 50 Kopeken und von diesem Termin bis 1. Januar 1856 auf 6 Rubel per Pud festgesetzt.

Man schreibt aus **Stockholm**, 12. Juli: In der vorigen Woche ist ein kleines Geschwader von der alliirten Hauptflotte nach der botnischen Bucht entsandt worden. Fort Gustavsvärn wurde von den Engländern, welche dort am 3. Juli Abends eintrafen, mit Bomben beworfen und gleichsam in Schutt und Asche gelegt. Auch spricht man hier, daß der nächste Besuch der Engländer nicht Kronstadt oder Sweaborg gelte, sondern ganz einfach auf die kleineren Küstenstädte Finnlands abgesehen sei.

Nach authentischen Berichten über **Stockholm**, 13. Juli, haben die Engländer am 5. d. Abends die Stadt Lovisa beschossen, sodaß die ganze Stadt abgebrannt ist.

Aus **Marseille** vom 14. Juli Abends wird telegraphirt, daß das Postpacketboot Caire Nachrichten aus der Krim bis zum 3. Juli mitgebracht hat. Die gegen die Fortificationen des Malachoffthurmes gerichteten Laufgräben sind bis auf 250 Metres nahe gerückt. Auch die Russen vermehren ihre Batterien und füllen die in ihren Werken vorhandenen Lücken aus. Das Gerücht von dem Tode des Admirals Lyons und des Generals Alphons La Marmora wird für grundlos erklärt.

General Asaldi hat den durch den Tod des Generals Alessandro La Marmora erledigten Befehl übernommen. Die Presse d'Orient veröffentlicht einen Tagesbefehl des Generals Pelissier, welcher dem Andenken Lord Raglan's einen gerechten Tribut zollt. Die Adjutanten Lord Raglan's, Burghers, Pawlet und Somers, haben dessen sterbliche Hülle nach Konstantinopel geleitet. Der Tod des sardinischen Generalstabschefs, Obersten Casati, wird gemeldet. General Peuti ist erkrankt.

Die „Triester Ztg." schreibt nach Mittheilung der letzten in Triest angekommenen Levantinischen Post: „Die Lage in Kamiesch wird als befriedigend geschildert. Der Hafen füllte sich täglich mit Kriegs- und Handelsschiffen, welche andauernde

Verstärkung brachten und alle Bedürfnisse im Ueberflusse deckten. Häufig werden Recognoscirungen nach verschiedenen Richtungen unternommen, allein man entdeckt nirgends eine bedenkliche Bewegung. Der Feind hält sich im Plateau von Belbeck und scheint keine Neigung zu einer Feldschlacht zu verspüren. Die meisten Verwundeten wurden nach Konstantinopel gebracht. Die Aerzte entwickelten eine ungemein große Thätigkeit und sind Tag und Nacht auf den Beinen. — Der häufige Temperaturwechsel beunruhigte einigermaßen; die Cholerafälle wurden etwas zahlreicher, jedoch ohne große Ausdehnung. General Pelissier hat seit dem 22. Juni für jeden Soldaten außer Kaffee und Zucker eine Ration Branntwein bestimmt, um ihn mit dem Trinkwasser zu vermischen. Während beinahe 30,000 Arbeiter bei den Approchen beschäftigt sind, gehen Lavarande's Werke vorwärts, welche darauf berechnet sind, die russische Flotte in Schach zu halten. Das Baidarthal ist thatsächlich im Besitz der Verbündeten. Omer Pascha's letzte Berichte datiren von Baidar selbst. Nur selten sieht man Kosakenabtheilungen, die sich schnell wieder zurückziehen. Dies geschah auch am 23. Seitens einer russischen Heeresabtheilung in Folge einer von den Piemontesen vorgenommenen Recognoscirung.

Die Beschießung der russischen Karabelnajabefestigungen auf weite Distanz aus den drei Gromm-, Chapman- und Gordonbatterien hat am 10. Juli zu dem Ende begonnen, um die Redouten der vorgeschobenen fünften Parallele ungehindert armiren zu können. Dieses Feuer wurde gegen die Bastion Nr. 3 und gegen das große Sägewerk eröffnet; die Alliirten am äußersten rechten Flügel (Franzosen und Türken) haben ihre neuen Batterien derart angelegt, daß die Erdwerke des Korniloffforts von der Flanke beschossen werden können. Sie haben mit der Beschießung gleichfalls begonnen. Die Russen ihrerseits benutzten die Zeit vom 18. Juni bis 9. Juli vortrefflich. Je mehr die Alliirten der gezackten Mauer näher rückten, desto stärkere Werke führten jene zum Schutze der eigentlichen Vorstadt auf, und diese neue Linie liegt dem Malachoffwerke näher, als die feindlichen Angriffsarbeiten; auf dieser Linie sammelt und rangirt der General Osten-Sacken seine Colonnen, um die anstürmenden Feinde zurückzuschlagen. Im Kriegshafen und bei der Kalfaterbatterie sind schwimmende Redouten und 3 Dampfer postirt, welche der Admiral Nachimoff in Person befehligt, um von dort aus im entscheidenden Augenblicke das Bombardement zu eröffnen.

Die bereits (Nr. 166) mitgetheilte Depesche des Gen. Pelissier, d. d. **vor Sebastopol**, 12. Juli 11 Uhr Nachts, lautet vollständig nach dem Moniteur wie folgt: Der Admiral Nachimoff ist, der Aussage eines Deserteurs zufolge, gestern Morgen in der Centralbastion durch eine Kugel in die Stirn getödtet worden. Wir befestigen uns in den neuen Annäherungswegen. Die Errichtung der Kalfaterbucht-Batterien schreitet mit all dem Eifer, der unsere Artillerie auszeichnet, voran.

Einer Depesche des Generals Simpson vom 13. Juli zufolge schritten die Belagerungsarbeiten in günstiger Weise fort und der Gesundheitszustand des Heeres war befriedigend.

Schweiz.

Bern, 12. Juni. Der Ständerath wählte heute mit 34 von 40 Stimmen zu seinem Präsidenten Schwarz, zum Vicepräsidenten Humbert von Neuenburg. Hierauf setzte er die Berathung des bundesräthlichen Geschäftsberichts fort, während sich der Nationalrath noch mit dem Budget pro 1856 beschäftigte.

Spanien.

Madrid, 11. Juli. Die Königin reist heute nach dem Escurial ab. — Die Regierung fährt fort, bedeutende Streitkräfte nach Barcelona zu schicken. In den anderen Provinzen ist Alles ruhig. Die Cholera macht keine Fortschritte.

Eine Pariser Privatcorrespondenz aus **Madrid** vom 9. sagt: „Eine Arbeiterdeputation aus Barcelona ist hier angekommen, aber von der Regierung nicht empfangen worden. Dagegen hat Espartero einer anderen Deputation aus Barcelona, bestehend aus zwei Mitgliedern des Gemeinderaths, zwei Nationalgardisten, zwei Fabrikbesitzern und zwei Arbeitern, Audienz ertheilt, jedoch blos, um ihr tüchtig den Text zu lesen und zu erklären, daß die Regierung nicht die geringste Nachgiebigkeit zeigen werde, ehe sich nicht die Stadt den Gesetzen unterworfen habe, daß jedoch hernach eine Untersuchung angestellt werden könne, um allen Parteien Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es scheint, daß die geheimen Arbeitervereine von Barcelona über bedeutende Summen zu gebieten haben. Jedes Mitglied leistet seit geraumer Zeit einen wöchentlichen Beitrag von 10 Realen. Ein geheimes Triumvirat hat über diesen Fonds zu verfügen."

Eine Pariser Privatcorrespondenz aus **Madrid** vom 10. Juli sagt: Die Deputation aus Barcelona hatte gestern eine vierstündige Besprechung mit dem Bautenminister, der ihre Vorschläge seinen Collegen mitzutheilen versprach. — Den sehr halsstarrig und meuterisch aufgetretenen Bischof von Urgel hat Zapatero zu sich kommen und dann sofort nach den Balearen einschiffen lassen. — Die Cortes billigten heute einstimmig einen Deputirtenantrag, daß der Finanzminister gehalten sein solle, binnen drei Monaten das Budget für 1856 im Gleichgewichtszustande, sei es durch Einnahmevermehrung mittels dauernder Einkünfte oder durch Ausgabenverminderung, vorzulegen.

Nach der Madrider Zeitung vom 8. Juli ist blos das Regiment Girona nach Catalonien abgegangen. Sie bestätigt, daß Zapatero seinen Posten habe niederlegen wollen, aber nicht in Folge eines ihm ausgesprochenen Tadels der Regierung, sondern weil er aus Bescheidenheit geglaubt hatte, ein Anderer werde seinen Posten besser versehen können. Die Regierung habe aber, weil sie mit ihm völlig zufrieden sei, seine Demission nicht angenommen. Außerdem meldet die amtliche Zeitung die Ernennung des von seiner Krankheit hergestellten Generals Irlarte zum Generalcapitain der baskischen Provinzen.

Nach am 12. Juli zu Paris angelangten Berichten aus **Barcelona** wäre daselbst der minder zuverlässige Theil der Miliz entwaffnet worden; auch wollte man dort wissen, daß die bekannten Carlistenführer Tristany gefangen genommen seien.

Eine vom 12. datirte telegraph. Depesche aus **Perpignan** meldet, daß die Wiederherstellung der Ordnung in Barcelona gesichert sei. Mehrere Fabriken haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Die schuldigsten Rädelsführer sind verhaftet worden und sollen bestraft werden. Die Sendung des Adjutanten des Marschalls Espartero hat vollständigen Erfolg gehabt.

Dem Journal des Pyrenées-Orientales zufolge haben zwischen den Fabrikherren und den Arbeitern von St. Hippolyt de Voltrega dieser Tage große Discussionen stattgefunden und während derselben wurden vier Arbeiter von Flintenschüssen verwundet. — In den Fabriken von Roda und Manlleu wurde die Arbeit ebenfalls niedergelegt, um Erhöhung des Arbeitslohnes zu fordern. — Ein Fabrikbesitzer zu Sans wurde durch einen Pistolenschuß getödtet, und sein Associé verwundet.

Das Memorial des Pyrenees berichtet: Marsal und Estartus hatten sich in die Ruinen eines festen Schlosses geflüchtet, wo sie bald von den Milizen eng eingeschlossen wurden. Nachdem sie bis gegen 8 Uhr Abends einen verzweifelten Widerstand geleistet, 12 der Ihrigen getödtet und 18 zu Gefangenen gemacht sahen, gelang es den Anderen, mit Marsal an der Spitze, von der Nacht begünstigt, zu entkommen. Am anderen Morgen überschritten sie, 44 Mann stark, bei Mazanet die französische Grenze. Am nehmlichen Tage wurde eine Bande von sieben Personen, worunter sich ein Pfarrer befand, in einer Höhle entdeckt und zu Gefangenen gemacht.

Aus Madrid, 13. Juli, wird telegraphirt: Die Unruhen in

Catalonien sind beigelegt. — Die Königin hat das Gesetz über das Zwangsanlehen sanctionirt, und bald werden die Instructionen zu dessen Anwendung erlassen werden. Mehrere Carlisten sind diesen Abend in Madrid verhaftet worden.

Türkei.

Eine Depesche aus Marseille meldet nach Berichten aus **Konstantinopel**, 5. Juli: Mehemet Pascha trifft Anstalten zur Abreise. Zarif Mustapha Pascha, der ehemalige Befehlshaber des Heeres von Kars, ist vom Kriegsgerichte freigesprochen worden. Zum Heere von Kars sollen nächstens 15,000 Mann Verstärkungen abgehen. Es ist die Rede davon, den Engländern einen Theil der Truppen, die ihnen überlassen worden waren, um das vertragsmäßig unter den Befehl britischer Offiziere zu stellende Contingent zu bilden, wieder zu entziehen.

In dem türkischen Bericht über die (Nr. 166 a. o. Beil.) nach der russischen Depesche erwähnten Vorgänge bei Kars heißt es:

Kars, 17. Juni. Am 7. d. Mts. erfuhren Wassif-Mustafa-Pascha und Williams-Pascha, daß General Murawieff an der Spitze von 30,000 Mann, worunter 5000 Mann berittener Kosaken und 70 Geschütze, Gumri verlassen habe und in Eilmärschen gegen Kars vorrücke. Die Russen hatten ihr Hauptquartier in Zahim-Dere, drei Stunden von Kars aufgeschlagen; zwei ihrer Detachements rückten vor und nahmen in einer Entfernung von drittehalb Stunden Position. Am 14. gingen 1000 Mann russischer Infanterie und ungefähr 200 Reiter vor und griffen unsere ihnen sehr nahe stehenden Vorposten an. Es kam zum Kampfe mit 300 Baschi-Bozuks, welche den Angriff wacker aushielten und mit Verlust von nur einem Todten und fünf Verwundeten in Ordnung zurückgingen. Bis zum 16. fanden nur unbedeutende Vorpostengefechte statt; am 16. aber, gegen 6 Uhr Morgens, sahen wir deutlich 17 Bataillone Infanterie und 6 Batterieen Artillerie gegen uns anrücken; dicht dahinter zogen 4 bis 5000 Mann irregulairer Cavallerie, und hinter diesen Truppen sahen wir das Reservecorps. Der Oberst von Schwarzenberg rückte mit zwei Cavallerieregimentern aus, welche von irregulairen Reitern flankirt waren und warf sich rasch den Russen entgegen. Die feindliche Cavallerie ging auch ihrerseits vor und die Infanterie rückte in Doppelschritt nach. Oberst Schwarzenberg maß seine Bewegungen in der Weise ab, daß er den Feind unter die Batterien Cara-Tabia, Hafiz-Tabia und Arab-Tabia zog. Es konnte ihm dies um so leichter gelingen, da den Russen die Existenz dieser noch nicht demaskirten Batterien unbekannt war und zugleich, zu besserer Täuschung, die Batterien auf andern Punkten ein lebhaftes Feuer eröffneten, das die Russen nur durch einige Raketenwürfe erwiederten. Endlich erreichte Oberst Schwarzenberg seinen Zweck und das feindliche Heer fand sich vollständig im Bereich der genannten drei Batterien. Unsere Kugeln schlugen mitten in die Reihen des Feindes ein und wir sahen ihn eine große Anzahl Todter fortschleppen. Nach halbstündigem Gefechte sahen die Russen, die uns hatten überfallen wollen, ein, daß das Spiel verloren sei und kehrten wieder nach ihrem Lager um, 500 Leichen auf dem Wahlplatze zurücklassend; ihr Gesammtverlust ist aber viel bedeutender, denn sie hatten, wie gesagt, vor ihrem Rückzuge schon viele Leute, welche von unseren Kugeln getroffen worden waren, weggeschleppt. Unsere regulaire Cavallerie hat nur 14 Mann, die Baschi-Bozuks haben 17 Mann verloren.

Nachrichten von **Kars** bis zum 19. Juni melden, daß die Russen den Platz mit 27,000 Mann zu Fuß, 5000 Mann zu Pferde und 70 Stück Geschützen einzuschließen suchen. Die Türken, die mit Allem ziemlich gut versehen sind (andere Angaben widersprechen dem), erwarten entschlossen den Angriff. Wassif-Pascha hat Befehl bekommen, sich möglichst lange zu halten und dann auf Erzerum zurückzuziehen. Er soll Verstärkungen dringend nöthig haben.

Weitere Nachrichten aus **Kars**, 20. Juni, besagen, daß die Russen, indem sie gegen diese Stadt manövrirten, sich der großen Straßen bemächtigten.

Ostindien.

Die neueste in Triest eingetroffene Ueberlandspost brachte folgende Nachrichten aus **Bombay**, vom 10., und aus **Calcutta**, vom 2. Juni: Die „Pegu Gazette" bemerkt, General d'Orgony und sein Secretär seien mit dem „Sesostris" nicht angekommen, weil von Seite der Behörden in Calcutta Schritte geschehen seien, um die Reise dieses Herrn und seines Stabes durch diesen Theil von Indien zu hindern. Dagegen meint der „Friend of India", General d'Orgony sei längst, ohne erkannt und aufgehalten zu werden, wieder an Ort und Stelle, d. h. in Birma eingetroffen. — Dem „Hurkaru" zufolge habe Dschung Bahadur die gegenwärtige Zerrüttung China's benutzen wollen, um die Grenzen Nepauls auf Kosten Tibets zu erweitern. Das Heer des letzteren Staates sei, etwa 25,000 Mann stark, bei Listra geschlagen und aus jener Gegend vertrieben worden, worauf Dschung Bahadur dieselbe sogleich dem Reiche Nepaul einverleibt habe. — Aus Peschawer vernimmt man, der dortige Agent des Khans von Kokan versichere, die engl. Behörden hätten beschlossen, Freiwillige zum Dienste in Kokan aufzufordern, denen sie doppelten Sold versprechen. Bisher hätten sich die Truppen von Kokan wacker gegen die Russen gehalten; die Zahl und der Einfluß der letzteren nehme aber täglich zu. — Aus Bokhara, von wo die Nachrichten bis Mitte April gehen, wird gemeldet, es sei zwischen den Truppen von Khiwa und den Russen zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei erstere beträchtliche Verluste erlitten. Als Anlaß diente ein Raubzug mehrerer Tausend Alamanen, die nicht nur in persisch Khorassan plünderten, sondern auch zahlreiche Schaf- und Kameelheerden wegführten, die dem russischen Corps gehörten, das noch immer an der Grenze von Khiwa campire. — Der Correspondent der „Delhi Gazette" will die Bekanntschaft eines ehrenwerthen Usbeken in Bokhara gemacht haben, dessen Vater den Engländer Moorkroft kannte, welcher auf des früheren Königs Befehl in Balkh vergiftet und begraben worden. Er selbst kannte Stoddart, von dem er verschiedene Papiere mit dem Auftrage erhielt, sie dem englischen Minister des Auswärtigen zu überbringen, sowie Briefe an dessen Geschwister. — In Bokhara machte man die Bemerkung, daß der sonst lebhafte Karawanenhandel mit der russischen Grenze seit dem Kriege zwischen Rußland und dem „Sultan von Rum" bedeutend abgenommen habe. Fünf Tausend Mollahs beteten dort Tag und Nacht, um für die Gläubigen Sieg und die Niederlage der Russen zu erflehen. Der König von Bokhara unterhält brieflichen Verkehr mit dem persischen Hofe, während er aus Furcht vor Rußland sich nicht mit Kokan und Khiwa zu verbinden wagt. — Ein Bote aus Kandahar brachte die Nachricht, daß in Herat ein neues Truppencorps in Persien angekommen sei, und daß der Beherrscher von Herat, da er aus Kabul keine Hilfe erhielt, sich endlich genöthigt sah, sich unter den Schutz von Persien zu stellen. Die Truppen des letztern sind in Merw von den Khiwanern geschlagen worden, erhielten aber Verstärkung und setzten sich neuerdings im Gebiete von Khiwa fest. — Alle diese Nachrichten sind sehr unbestimmt, da sie größtentheils auf mündlichen Aussagen sehr zweifelhafter Gewährsmänner beruhen; theilweise sie auch schon als veraltet betrachtet werden können.

Amerika.

Newyork, 27. Juni. Die auf den 4. Juli festgesetzte Einführung des Maine-Liquor-Law — des den Verkauf berauschender Getränke verbietenden Gesetzes — im Staate Newyork hätte beinahe zu einem ernsten Conflicte zwischen dem Mayor von Newyork, Wood, der zu den Gegnern des Gesetzes gehört, und dem Staatsgouverneur Clark, von dem es hieß, daß er dem Gesetze nöthigenfalls durch Anwendung von Waffengewalt Geltung verschaffen wolle, Veranlassung gegeben. Hr. Clark hielt es für rathsam, die ihm durch das Gerücht untergelegte Absicht im Albany Journal dementiren zu lassen. Hierauf ließ Wood nach einem Briefwechsel mit dem Gouverneur eine Proclamation erscheinen, worin er erklärte, daß, wenn seine Stellung als Executivbeamter es ihm zur Pflicht mache, über die Beobachtung des Gesetzes zu wachen, doch der bestrittene Charakter desselben zu gleicher Zeit die äußerste Vorsicht bei der Anwendung des Gesetzes gebiete. In diesem Sinne wurden allen Polizeibeamten

Instructionen gegeben. Da das Gesetz verbietet, berauschende Getränke zu verkaufen und solche Getränke mit der Absicht, sie zu verkaufen, im Hause zu führen, so sollen die Polizeibeamten nur in dem ersten Falle einschreiten, weil in dem zweiten Falle die Absicht sich nicht ermitteln lasse. Eine solche Ausführung des Gesetzes wird natürlich dessen Beförderern keineswegs zusagen. Diese haben einen Bund, die „Carson-Ligue" gebildet, dessen Mitglieder sich verpflichten, jeden Verstoß gegen das Gesetz zur Kenntniß der Bundesvorstände zu bringen. Diese stellen alsdann in den Staaten, worin das Maine-Liquor-Law bereits in Kraft ist, gegen die Uebertreter Processe an, und werden nicht müde, dies zu thun, obgleich die Gerichte gewöhnlich zu Gunsten der Verkäufer der verbotenen Getränke entscheiden. Die Handeltreibenden dieser Art sind entschlossen, dem Gesetze durch alle erlaubten Mittel Widerstand zu leisten, und haben ihrerseits zur Vertheidigung ihrer Interessen einen Bund gebildet, der von der großen Anzahl der Consumenten geistiger Getränke lebhaft unterstützt wird. Es sind in Neuyork bereits mehrere Meetings gegen das Maine-Liquor-Law gehalten worden.

Am 13. Mai d. J. wurde in St. Louis die neu erbaute böhmische Kirche eingeweiht, die erste böhmische Kirche in den nordamerikanischen Freistaaten. Der fungirende Priester war im Jahre 1848 noch österreichischer Militair.

Patentangelegenheiten.

Unter dem 9. Juli 1855 ist dem Herrn Fabrikbesitzer Adolph Meyer und dem Herrn Webermeister William Battersby in Hannover ein fünfjähriges Patent auf eine Vorrichtung an Kraftwebstühlen zur Verhinderung des Herausfliegens der Weberschützen ertheilt worden.

Unter dem 10. Juli 1855 ist dem Herrn Maschinenbauer Heinrich Häfner in Chemnitz ein fünfjähriges Patent auf eine Spulmaschine ertheilt worden.

---

t. **Leipzig**, 14. Juli. Gestern wurde ein mit Heumachen auf den an der Magdeburger Bahn gelegenen Wiesen beschäftigter Mann, welcher sich höchst unvorsichtiger Weise auf das eine Bahngleis gesetzt hatte, von zwei leeren Güterwagen überfahren und starb kurz darauf nach Amputation seiner beiden Schenkel.

t. **Leipzig**, 16. Juli. Gestern Abend halb zehn Uhr brach in einer Bodenkammer des dem Hrn. Stadtrath Fleischer gehörigen Eckhauses der Grimma'schen und Nicolaistraße Feuer aus, durch welches der Dachstuhl des Hauses mit den darin befindlichen Logis völlig abbrannte. Nach Verlauf einer Stunde war der Brand in der Hauptsache gelöscht. Die Entstehungsursache ist bis jetzt gänzlich unbekannt.

In **Jena** ist am Freitage der Bergrath und Prof. Dr. Schueler nach längerem Leiden verschieden.

Aus **Tiflis** wird gemeldet, daß am 19. Juni, um 7 Uhr 46 Minuten Abends, zwei starke Erdstöße, begleitet von unterirdischem Rollen, verspürt wurden, in der Richtung von Nordwest nach Südwest.

Repertoir des königl. Hoftheaters zu **Dresden.** Den 17. Juli: Der Liebestrank. D. 18.: Zurücksetzung. D. 19.: Idomeneus. D. 20.: Ich bleibe ledig. (Auf dem Bade) Der neue Gutsherr. D. 21.: Richard III. D. 22.: Norma. (Auf dem Bade) Dienstbotenwirthschaft. Der Nasenstüber. Den 23.: (Zum ersten Male) Lady Tartüffe, Lustspiel nach dem Französ.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, den 17. Juli: Das Portrait der Geliebten. Zwei Piquetspieler.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 13. Juli. Bei dem anhaltend bedeutenden Bedarfsabzug, welcher auch in dieser beendigten Woche für alle Colonialwaaren stattfand, blieb der Markt ununterbrochen in günstiger Stimmung und die letzten Notirungen erhielten sich durchgehends, ohne irgend erhebliche Speculationsbetheiligung, völlig unverändert. Häute sehr fest; besonders für leichte Rio Grande- ansehnlich höhere Preise bewilligt und einige bedeutende Posten aus zweiter Hand davon begeben. Verkäufe aus erster Hand: 1217 Buenos Ayres-, 500 naß gesalzene do. und 200 Puerto Cabellohäute.

Preise von Partien im Durchschnitt:	Gefordert.		Geboten.	
Buenos Ayres- und Montevideohäute, tr.	9—10	ß.	8½—9⅛	ß.
naß gef.	—	"	4⅞—5⅛	"
Rio Grande-	9½	"	9⅞	"
naß gef.	—	"	4½—4⅞	"
Pernambuco- und Brasil-, tr. gef.	—	"	6⅞—7	"
Valparaiso-, tr. gef.	—	"	6½—6⅞	"
Div. Sorten von der Westküste Amerika's	—	"	7 —8⅛	"
Westindische	—	"	7½—7⅞	"
Ostindische Kuhhäute	—	"	5 —8	"
Büffel-	—	"	3 —5½	"

Stettin, 14. Juli. Rapps und Rübsen. Ueber den gestrigen Prenzlauer Markt erhalten wir folgenden Bericht: „Es waren ziemliche Posten Oelsamen offerirt. Käufer waren zurückhaltend. Bezahlt wurde frei Mühle Prenzlau 103—104 Thlr., frei Pasewalk 103 Thlr.; einzelne Pöstchen frei Passow 105 Thlr., alles für Rapps und Rübsen, für Rapps 106 Thlr. bz." — Nach einem andern Bericht sind ca. 1000 Wspl. gehandelt und ist frei Prenzlau 103—104 Thlr. bez., nach verschiedenen Ladeplätzen 104—105 Thlr. bez., frei Pasewalk ein großer Posten 104 Thlr. bez. Alles für Rapps und Rübsen zusammen; frei Passow holte ein kleiner Posten Rapps 106 Thlr. — Aus dem Schlawer Kreis schreibt man über die Rübsenernte: Auf Gütern mit schwerem Boden wird derselbe sehr gut, auf leichtem Boden, wo der Rübsen von der Made mitgenommen, wird derselbe aber schlecht schütten. — Hier sind bis jetzt keine Umsätze von Belang vorgekommen.

Königsberg, 12. Juli. Spiritus loco Verkäufer 29⅛ Thlr. ohne Faß. Lieferung pro August Verkäufer 30½ Thlr. ohne Faß pro 9600 Proc. Tralles.

St. Petersburg, 7. Juli. Da die Landfrachten gestiegen, so war es mit Loco-Talg flauer und man hat zu 121 R. gemacht, während pr. August zu 113 R. Verkäufer sind. Rein-Hanf ist zu 31 R. S., in Kowno abzuliefern, geschlossen.

London, 12. Juli. Indigo-Auction (2. und 3. Tag). Der Avance von 4—6 d. für gute Bengal in allen Abstufungen erhält sich sehr fest. Bis jetzt sind in den 3 Sitzungen zusammen 2142 Kisten wirklich verkauft, und bleiben daher ca. 8600 K. noch nach.

Manchester, 10. Juli. Die Gedrücktheit im Markt hält noch immer an und es ist fortwährend, bei nachgebenden Preisen, wenig Geschäft. In Garnen ist das Weichen besonders bemerklich und Preise sind ⅛ d., in einigen Fällen selbst ½ d. niedriger als vor acht Tagen; es sind hauptsächlich die mittleren und geringen Sorten, welche diese Reductionen ertragen müssen. In ostindischen und chinesischen Stoffen finden sich auch nur zu niedrigern Preisen Käufer, und Verkäufer mußten, obgleich sie geneigt waren, eine kleine Concession zu gewähren, sich noch zu weiteren Opfern entschließen, wenn sie Abschlüsse machen wollten. Ein kleines Geschäft in für den inländischen Gebrauch bestimmten Stoffen fand, durch die günstigen Ernteaussichten unterstützt, statt; aber Longcloths und T.Cloths bleiben vernachlässigt. Die Einkaufer erwarten allgemein baldige billigere Baumwollpreise und halten sich daher mit Speculationskäufen aus dem Markt, während die überführten fremden Märkte noch länger keine neuen Abnehmer sein werden.

Liverpool, 12. Juli. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen. Preise ⅛ d. niedriger als vorigen Freitag.

Rotterdam, 11. Jul. In der heute hier abgehaltenen Auction von Palmöl ist bezahlt für 13 Cav. 1ma 24⅛ fl., 18 Cav. 2da 22 fl., 1 Cav. 3tia 19⅞ fl. Bonifiusöl 10 Cav. 1ma 24½ fl.

Breslau, 11. Juli. Wolle. Die Umsätze in dieser Woche beschränken sich hauptsächlich auf den Verkauf von polnischen Einschuren, im Preise von 75 — 80 Thlr., von dergleichen schlesischen von 95 — 100 Thlr., von polnischen Locken zu 65 Thlr. und von fabrikmäßig gewaschenen Wollen von 82—85 Thlr. Im Ganzen dürften nur ein Paar hundert Centner aus dem Markte genommen worden sein. Die Zufuhren von polnischen Wollen sind sehr bedeutend, und auch russische Wollen sind bereits herangekommen.

Berlin, 11. Juli. Wolle. Die gewöhnlich nach dem Frühjahrsmarkte eintretende Geschäftsstille wurde fast nur durch den ansehnlichen Einkauf eines belgischen Hauses, welches jedes Jahr diesen Zeitpunkt der ersten Zufuhren aus Preußen zu benutzen pflegt, unterbrochen. Außerdem fanden nur vereinzelte Ankäufe von Locken- und Kammwollen durch hiesige Vermittler statt, denen auch mehrere Fabrikanten folgten, welche, von der Messe zu Frankfurt a. d. O. zurückkehrend, einigen dringenden Bedarf deckten. Das vom Markte verbliebene außergewöhnliche Quantum von ca. 40 bis 45,000 Ctr. Wolle findet unterdessen fortwährenden Zuwachs aus den Provinzen und wird sich in Kurzem zu imposanter Größe vermehrt haben. Bis jetzt sind meist nur Mittel- und feine Sorten vertreten, während die geringeren zu Lieferungstuchen und A — B und C Kamm- geeigneten Qualitäten fast gänzlich fehlen. Erst wenn die Zufuhren aus Polen eintreffen und

hauptsächlich, wenn die Anfuhr aus Rußland beginnt, wo unsere Händler eine seither ungewohnte Thätigkeit im Contrahiren entwickelten, wird darin die Auswahl reichhaltig und groß sein. Im vorigen Jahre wurde die Nachfrage nach geringeren und Mittelsorten, deren Production im Inlande mit jedem Jahre schwächer wird, bereits mit dem russischen Producte vollständig beschwichtigt. Es darf daher in diesem Jahre am wenigsten sich die Sorge einer Beschaffung dieser Sorten geltend machen.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			ℛ	ngr	ℛ	ngr	ℛ	ngr	ℛ	ngr	ℛ	ngr	ngr
Budissin	Juli 14	von	6	—	4	20	3	25	2	—	5	25	11,9
		bis	7	—	5	5	4	7,5	2	12,5	6	5	13,8
Chemnitz	14	von	7	7,5	5	—	3	25	2	4	5	5	12
		bis	8	15	6	2,5	4	5	2	8	6	—	12,5
Dresden	13	von	8	—	4	20	4	5	2	10	6	10	13
		bis	8	8	5	25	4	12	2	28	6	12	14
Gera	14	von	6	20	5	7,5	3	25	2	5	—	—	12,8
		bis	7	10	6	5	4	5	2	12,5	—	—	13,2
Gotha	14	von	6	10,5	5	15	3	15	2	2,5	5	5	—
		bis	7	5,5	6	7,5	3	29,5	2	10	5	10	—
Hain	14	von	7	—	5	4	3	18	2	15	5	20	13,2
		bis	7	7,5	5	12	3	20	2	18	5	22	14
Hainichen	14	von	—	—	4	23	—	—	—	—	—	—	11,2
		bis	—	—	5	4	—	—	—	—	—	—	12
Leisnig	14	von	6	25	4	25	3	25	2	—	5	5	10,8
		bis	7	7,5	5	7,5	4	5	2	15	5	15	12
Löbau	12	von	5	20	4	25	3	22,5	1	20	5	12,5	11,9
		bis	7	15	5	10	4	7,5	2	7,5	5	25	13,1
Meißen	14	von	6	15	4	25	3	20	2	4	—	—	—
		bis	—	—	5	—	4	2	2	20	—	—	—
Oschatz	11	von	6	22,5	4	22	3	20	2	7,5	4	25	
		bis	7	7,5	5	7	4	—	2	12,5	5	5	—

Die Zufuhren betrugen: in Budissin 264 Sch. Weizen, 1812½ Sch. Roggen, 120 Sch. Gerste, 289 Sch. Hafer, zus. 2485½ Sch.; in Chemnitz 116 Sch. Weizen, 4049 Sch. Roggen, 743 Sch. Gerste, 179 Sch. Hafer, 298 Sch. Erbsen, zus. 5385 Sch.; in Gera 347 Sch. Weizen, 763 Sch. Roggen, 243 Sch. Gerste, 391 Sch. Hafer, 69 Sch. Erbsen, zus. 1813 Sch.; in Gotha 102 Sch. Weizen, 500 Sch. Roggen, 257 Sch. Gerste, 166 Sch. Hafer, zus. 1025 Sch.; in Leisnig 578 Sch. Weizen, 1020 Sch. Roggen, 175 Sch. Gerste, 37 Sch. Hafer, 51 Sch. Erbsen, zus. 1859 Sch.; in Löbau 353 Sch. Weizen, 3293 Sch. Roggen, 348 Sch. Gerste, 487 Sch. Hafer, 197 Sch. Erbsen, zusammen 4678 Scheffel.

Banken. Paris, 13. Juli. Die Monatsbilanz der Bank von Frankreich zeigt eine bedeutende Bewegung in den Geschäften, hauptsächlich wol durch die Weltausstellung veranlaßt. Denn wie immer bei lebhaftem Geschäftsverkehr, ist das Incasso gefallen, Portefeuille und Notenumlauf gestiegen, und zwar diesmal ziemlich beträchtlich. Da zweifelsohne auch viele Capitalien aus der Bank genommen worden sind, um auf die neue Anleihe verwandt zu werden, so ist der Baarvorrath um die enorme Summe von 89 Millionen reducirt worden u. beträgt noch für Paris und die Provinzialbanken 314½ M. gegen 663⅓ M. Notenumlauf. Das Portefeuille ist um 71½ M. gestiegen und beträgt 381⅓ M.

London, 14 Juli. Bankausweis. Die Notencirculation beträgt 0,482,750 Pf. St. (Zunahme: 317,205 Pf. St.); Metallvorrath: 7,588,066 Pf. St. (Abnahme 434,509 Pf. St.)

Messen. Frankfurt a. d. O., 13. Juli. Die für den Großhandel jetzt beendigte Margarethenmesse ist eine ganz vorzügliche zu nennen, indem von den circa 110,000 Ctr. Waaren, die sich am Platze befanden, der größte Theil einen raschen und lohnenden Absatz gefunden hat. In Tuchen war die Messe so erheblich, wie sie in einer langen Reihe von Jahren nicht gewesen ist. Der Bedarf in allen für Amerika passenden Qualitäten war so groß, daß die vorhandenen Lager als durchaus unzureichend angesehen werden mußten, welch letzterer Umstand wol in den von früher eingegangenen bedeutenden Bestellungen in den Fabrikorten seinen Grund haben dürfte. Die Lager aus den kleineren Fabrikstädten, wie Forst, Spremberg, Guben, Cottbus rc., sind gänzlich geräumt worden und haben viele Fabrikanten noch bedeutende Bestellungen zu wesentlich höheren Preisen in Menge erhalten. Der Absatz ging hauptsächlich nach dem südlichen Deutschland, Hamburg, Lübeck, Schweden, Norwegen, Dänemark und Italien zu höheren Preisen, wobei es auffallend war, daß der Begehr nach feinen, meist schwarzen Tuchen bis zum Schlusse der herrschende blieb. Von baumwollenen Waaren wurde viel gekauft, namentlich von Berliner Calicos, die in Masse, aber zu gedrückten Preisen begeben wurden, insofern auch hier die Rohstoffe sehr in die Höhe gegangen sind. Die Verkäufer von rheinischen und westphälischen Nesseln und Bibern waren mit ihrem Absatz zufrieden und wurden auch deren Lager gänzlich geräumt. In englischen wollenen und halbwollenen Waaren, als Thibets, Merinos, Camlots, Orleans, wovon bedeutend mehr als im Vorjahre am Platze, war der Absatz ausgezeichnet, in vereinsländischen Waaren dieser Gattungen zufriedenstellend, in seidenen, halbseidenen und leinenen Waaren, namentlich in seidenen Bändern, ungeachtet der ungewöhnlichen Steigerung der Rohproducte und der dadurch entstandenen Preiserhöhung, sehr gut; besonders zeichnete sich das Ausland, namentlich Polen, durch bedeutende Einkäufe in diesen Artikeln aus. In kurzen Eisen- und Stahlwaaren, Porzellan, Steingut und Glaswaaren war der Verkehr diesmal nur mittelmäßig. Mit Leder aller Art ist es sehr gut gegangen, die Preise wurden willig höher gegeben, und reichten die schwachen Zufuhren nicht zur Deckung des Begehrs, was man diesmal überhaupt von allen Rohproducten sagen kann. Ochsen-, Kuh- und Roßhäute sind zu guten Mittelpreisen, Kalbfelle zu höheren, Hammel- und Schaffelle zu außerordentlich hohen Preisen abgegangen. Von Hasenfellen war die Qualität und Quantität nur gering, gleichwol Alles bald geräumt. Die Rauchwaaren reichten für den Bedarf nicht hin, und war das Geschäft in Pferde- und Kuhhaaren, Schweineborsten, Daunen und Federn sehr lebhaft, in Honig und Wachs dagegen unbedeutend. An Wolle waren nur circa 4000 Ctr. hauptsächlich Mittelsorte am Platze, die zu den letzten Berliner Wollmarktspreisen willig Absatz fanden. An Pferden waren nur circa 700 Stück am Markte, die zu sehr hohen Preisen rasch verkauft wurden. Der Verkehr bei der hiesigen Bankcommandite war auch bedeutender als in den Vorjahren. (St.-A.)

Naumburg, 12. Juli. Gestern hat unsere diesjährige Peter-Paul-Messe ihr Ende erreicht. Ihr Anfang war recht leidlich. Ueberhaupt ist sie nicht so schlecht ausgefallen, als man in Betracht der ungünstigen Zeitverhältnisse befürchten konnte nur muß man freilich nicht an umfangreiche Geschäfte denken. Die bedeutendsten Engrosgeschäfte wurden noch in Leder gemacht; aber auch die Tuch- und Wollhändler haben Ursache, zufrieden zu sein. Der sonst so gesuchte thüringische Flachs hat auffallender Weise wenig Abnahme gefunden.

Telegraphie. Unter Leitung des Ingenieurs Herrn Bonelli hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Errichtung eines unterseeischen Telegraphen über Malta und Cypern nach Konstantinopel beabsichtigt. Man erwartet, daß die Westmächte dies Unternehmen unterstützen werden, welches eine zweite Verbindung mit dem Orient herstellen soll. Herr Bonelli ist übrigens der Erfinder eines Verfahrens, welches bei Legung von Telegraphendrähten in der Meerestiefe eine bedeutende Kostenersparniß herbeiführt. Er bedient sich nehmlich der bisher üblichen starken Drähte nur für eine Strecke von 3—4 Seemeilen vom Ufer und von dort bis zur gleichen Nähe des anderen Ufers nur ganz dünner Drähte, welche er, nach angestelltem Versuche, für durchaus hinlänglich erklärt.

Ausstellungen. Paris, 13 Juli. In einer am 9. unter dem Vorsitze des Geheimraths v. Viebahn abgehaltenen Versammlung der deutschen Commissare und Geschworenen ward folgender Beschluß gefaßt: Die Versammlung der deutschen Commissare und Geschworenen erachtet es für nützlich, dem Handel und dem Gewerbfleiße Deutschlands kund zu machen, daß die allgemeine Ausstellung in Paris gegenwärtig vollständig beendigt ist, daß sie ein Ganzes von künstlerischen und gewerblichen Erzeugnissen aller Gattungen darstellt, wie bisher noch nichts Aehnliches gesehen wurde, und von einer Schönheit und einem Reichthume, die in gewissen Zweigen die Londoner Ausstellung übertreffen. Endlich spricht die Versammlung der Commissare und Geschworenen die einmüthige Ansicht aus, daß der Besuch der Ausstellung allen denen anzuempfehlen ist, welche den gegenwärtigen Zustand der Kunst und des Gewerbefleißes bei den civilisirten Völkern der ganzen Welt kennen lernen und studiren wollen.

Vermischtes. Thorn. Aus Rußland passirte unsern Ort nach Stettin ein auf diesem Wege seltener Handelsartikel, nämlich 40 Ctr. aus den Körnern der Sonnenblume (Helianthus annuus) gepreßtes Oel. Es werden noch mehrere Posten dieses Artikels erwartet.

Landwirthschaftliches. Die diesjährige Versammlung deutscher Wein- und Obstproducenten wird im ersten Drittheil des Monats October in Wiesbaden stattfinden.

Eine wichtige Culturpflanze verspricht die Boehmeria utilis zu werden, ein zu der an Bastfasern reichen Familie der Urticeen oder Nesselpflanzen gehöriges Gewächs, dessen Gespinnstfasern bei schneeiger Weiße und vollkommen seidenartigem Glanze an Festigkeit auch den besten Flachs oder Hanf übertreffen. Hr. v. Blume, Professor der Universität zu Leyden und Director des königl. botanischen Museums, führte diese Pflanze aus dem Archipel ein, wo sie Rasnie oder Rasnde genannt wird. Es ist ihm gelungen, sie in Europa zu akklimatisiren.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß auch auf dem Archipel der Faröer, der erst seit Kurzem durch einen Erlaß der dänischen Regierung dem Verkehr aller Nationen eröffnet worden ist, sich Guanoniederlagen finden. Hier, wie auf den peruanischen Guanoinseln haben seit undenklichen Zeiten die Seevögel, welche diese Insel in ungeheuren Schwärmen besuchen, dieses kost-

bare Düngungsmittel in großen Massen aufgehäuft. Die Einwohner, welche einen ihrer wichtigsten Nahrungszweige aus dem Aufsuchen der Eiderdaunen in den Felsennestern ziehen, waren früher gewohnt, die damals noch als völlig werthlos betrachteten Excremente, sobald sie durch ihre massenhafte Aufhäufung in den Schluchten, ihnen hinderlich wurden, bei Seite zu schaffen und in die See zu werfen. Seit man den Werth kennen gelernt hat, hütet man sich wohl, die kostbare Waare so geringschätzig zu behandeln. Der Guano wird jetzt auf den Faröern, nicht selten mit Lebensgefahr, aus den tiefsten und unzugänglichsten Felsenhöhlen in Körben heraufgeholt und dann an Seilen in die am Fuß der Klippen liegenden Schiffe hinuntergelassen. Einige kleine Ladungen sind im Laufe der letzten Woche in den Hafen von Lynn, in der englischen Grafschaft Norfolk, eingeführt worden.

Börsen.

Leipzig, 16. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214 B. — G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer — B. 45¾ G.; Magdeburg-Leipziger — B. 315 G.; Berlin-Anhalter — B. 159½ G.; Berlin-Stettiner — B. 171¾ G.; Köln-Mindener 165 B. — G.; Thüringer 112⅝ B. 112 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127 B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien — B. 134¾ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117⅝ B. G.; do. Lit. B. 115¾ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105¼ B. — G.; do. Lit. B. 104¾ B. — G.; Wiener Bankn. 82¾ B. 82½ G.; 5% Met. 64¾ B. 64⅝ G.; 1854er Loose 83¾ B. 83¼ G.; Nationalanl. 69¼ B. 69 G.; Preuß. Präm.-Anl. 116¾ B. — G.

London, 14. Juli. 3% Consols 90¾—⅞; Consols auf Rechnung 90⅞—91; R. Anleihe-Zett. 4⅛—⅝; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 82—3; 5% Ruff. 99–100; 4½% do. 89—90; 3% Span. —; do. def. —.

Paris, 14. Juli. Rente 4½% 92. 75; 3% 66. 5; Bankact. 3010; Nordbahnact. 885. 75; Ostbahn alte 886. 25; do. neue 742. 50; öst. Staatseisenbahnact. 621. 25; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 29¾.

Breslau, 14. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83⅛ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 90⁷⁄₁₂ G.

Wien, 14. Juli. 5% Metall. 78⅝ B. 78⁹⁄₁₆ G.; do. 4% 62 B. 61¾ G.; do. 3% 47¾ B. 47½ G.; Anleihe von 1839 121 B. 120¾ G.; do. Präm. A. 1854 100⅝ B. 100½ G.; Bankactien 983 B. 981 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 307⅛ B. 307¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 202⅞ B. 202¾ G.; Goldagio 27⅝ B. 27¾ G.; Silberagio 23⅝ B. 23½ G.; London 11. 56 B. — G.; Hamburg 90 B. 90 G.; Paris 143⅝ B. — G.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Sonntag. Effectensocietät. Oesterr. Met. 5% 63¼ B. 62¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81⅝ B. 81½ G.; Span. 3% innere Schuld 30 B. 29¾ G.; do. 1% neue diff 18¼ B. 18⅛ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 51⅝ B. 50⅞ G.; Bexbacher 150¼ B. 149¾ G.; Köln-Mindener — B. 163½ G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 130 B. 128 G.; österreich. Bankactien 952 B. 947 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 249 B. 247 G.

Berlin, 14. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 148⅞ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 16⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¾ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 8 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½% 116½—¼ gem.; Staatsschuldscheine 3½% 87⅝ B. 87⅛ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 94 G.; Posen 4% 102¼ B. 101¾ G.; do. 3½% 94½ B. 94 G.; do. Westpr. 3½% 91¾ B. 91¼ G.; preuß. Bankanth. — B. 114½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 160—159½ gem.; Berlin-Stettiner 169¾—170½ gem.; Köln-Mindener 164—164½ gem.; Oberschles. A. 227½—223 gem.; do. B. 192½—193½ gem.; Thüringer 112½ B. 111½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% — B. 48½ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 149⅝ B. 148⅝ G.; Weimar. Bankactien 105 B. 104 G.; Braunschw. do. — B. 115½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65 B. 64 G.; do. 250 fl.-Loose 1854 — B. 82¼ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79 G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 16. Juli. Berlin-Anhalt. 161; Berlin-Stettiner 175; Köln-Mindener 164; Oberschles. A. 229; do. B. 193½; Thüringer 113½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48½; Ludwigshafen-Bexbacher 149½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64⅝; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 82¾; Weimarische Bank-Actien 104¾; Braunschweigische do. —.

Wien, 16. Juli. Metall.-Oblig. 5% 78; do. 4½% —; 250 Fl.-Loose v. 1854 100⅝; Bankactien 985; Ferd.-Nordb.-Actien 203; London 11. 56; Hamburg 90; Paris 143⅝.

Paris, 15. Juli. An der Boulevard-Börse eröffnete heute Nachmittags der Cours der 3proc. Rente zu 66 Fr., sank später auf 65 Fr. 85 C., und schloß ziemlich fest zu 65 Fr. 90 C. Die Ausschreibung der neuen Anleihe hat keinen bemerkenswerthen Eindruck gemacht.

Hamburg, 14. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118¼; Köln-Mindener do. 165½; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenb. do. 57⅛; London —.

London, 14. Juli. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1% n. diff. 18.

Börse in Leipzig. Den 16. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	139¾	—
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	101¾
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	108½	—
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56. [illegible]
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	—	149⅛
	2 Mt.	—	—
London	7 T. d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 17½	—
Paris	k. S.	—	79⅛
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	82¾
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	81
Augustd'or		—	—
Preuss. Friedrichsd'or,		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8¼ *)
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 12½
Holländische Ducaten		5 †)	—
Kaiserliche do.		5	—
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	1¾
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		—	82½

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3¾ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere		
à 3% v. 1830 an 1000 u. 500 Thlr.	86	—
kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅞	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—
kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4% später 3% à 100 Thlr.	—	78
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅝% von 500	94½	—
von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Ges.
S. lans. Pfandbr. à 3%	—	—
S. lans. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. lans. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	106	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K.k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	—	64⅝
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	158
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	—	140¼
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	214	—
Löbau-Zittauer do.	—	45¾
Albertsbahn do.	—	79
Berlin-Anhalt do.	—	159½
Magdeb.-Leipziger do.	—	315
Thüringische do.	—	112

Telegraphische Nachricht.

Paris, 15. Juli. Der Moniteur enthält eine Depesche des General Pelissier vom 13., worin derselbe meldet, daß nichts Neues vorgefallen sei; der Zustand der Truppen sei gut und die Zahl der Cholerakranken im Abnehmen begriffen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 167 der Leipziger Zeitung.
Dienstag, den 17. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Das in Friedrichstadt-Dresden gelegene Kammergut Ostra nebst Zubehör soll auf die 12 Jahre von Johannis 1856 bis dahin 1868 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist

der 16. August 1855

zum Bietungstermine anberaumt worden.

Pachtlustige haben sich vor dem Bietungstermine bei dem Finanz-Ministerium schriftlich anzumelden, über ihr zeitheriges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihr Vermögen durch genügende Zeugnisse auszuweisen, zum Bietungstermine, wenn ihnen der Zutritt dazu verstattet worden, Vormittags um 10 Uhr in der Domainen-Expedition sich persönlich anzugeben und sodann der weiteren Verhandlung vor dem Finanz-Ministerium II. Abtheilung, welche um 11 Uhr beginnen wird, sich zu gewärtigen.

Der über dieses Kammergut nebst Zubehör neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Pachtcontracts-Entwurf und das Flurbuch nebst Croquis können von den Pachtcompetenten nach erlangter Genehmigung des Finanz-Ministerii in der Domainen-Expedition während der gewöhnlichen Expeditionsstunden eingesehen werden.

Vor dem definitiven Abschlusse des Pachtes wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, welche an ihre Gebote gebunden bleiben, sondern auch die Allerhöchste Genehmigung ausdrücklich vorbehalten, so daß vor dem Erfolge Beider für den Staatsfiscus keinerlei Verbindlichkeit eintritt. Dagegen werden nach dem Schlusse der Licitation Nachgebote schlechterdings nicht angenommen.

Dresden, den 2. Juli 1855.

Finanz-Ministerium.
Behr.

Raabe, S.

Bekanntmachung,
eine Jurisdictions-Veränderung betr.

Nachdem die Stadtgemeinde zu Marienberg die ihr zuständige Gerichtsbarkeit zur Abtretung an den Staat angeboten und das königl. Hohe Justiz-Ministerium solche in ihrem zeitherigen Umfange schon jetzt für den Staat zu übernehmen und in Verbindung mit der bisher

dem Justizamte **Wolkenstein**

zugestandenen Gerichtsbarkeit über die Ortschaften resp. Ortsantheile

Boden mit Judenstein und Hirschleithe,
Schindelbach,
Großrückerswalde mit Teichvorwerk und Wolfsberg, sowie die Vorwerke Huth und Scheidebach,
Rückerswalde,
Kühnhaida,
Reitzenhain,
die vordere Stadtmühle } bei Marienberg,
die kleine Stadtmühle } bei Marienberg,
die Hirschsteiner Mühle } bei Marienberg,
die fiskalische Schmelzhütte in Marienberger Flur, und
das fiskalische Chausseewärterhaus im Reitzenhainer Walde,

ingleichen die Gerichtsbarkeit

des Justizamtes **Lauterstein**

über das Dorf

Lauta,

zusammt allen Verwaltungsbefugnissen, welche zeither den Justizämtern Wolkenstein und Lauterstein innerhalb des ganzen neuzubildenden Gerichtsbezirks, und dem Stadtrathe zu Marienberg außerhalb des Marienberger Stadtbezirks zugestanden haben, durch ein mit Allerhöchster Genehmigung in der Stadt Marienberg zu errichtendes

Königliches Gericht

verwalten zu lassen, dagegen die Gerichtsbarkeit der Stadtgemeinde Marienberg über einen Theil des Dorfes

Pobershau

mit dem Justizamte Lauterstein zu vereinigen beschlossen hat, heutigen Tages aber in Gemäßheit der unterm 9. Juni d. J. ergangenen Verordnung durch die unterzeichnete Amtshauptmannschaft und das Justizamt Wolkenstein

das Königliche Gericht zu Marienberg

wirklich eröffnet, demselben die Gerichtsbarkeit über die Stadt Marienberg mit Zubehörungen über obige Orte resp. Ortsantheile der Justizämter Wolkenstein und Lauterstein, mit sämmtlichen Verwaltungsbefugnissen überwiesen, auch von dem Justizamte Lauterstein die Jurisdictions- und Verwaltungsbefugnisse über den Marienberger Antheil des Dorfes **Pobershau** übernommen worden sind, so wird solches Alles Hoher Verordnung zufolge mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß alle in den beim Stadtgericht zu Marienberg und den Justizämtern Wolkenstein und Lauterstein anhängigen, Bewohner der in das königl. Gericht zu Marienberg, bezüglich in das Justizamt Lauterstein gewiesenen Ortschaften und einzelnen Grundstücke betreffenden Rechtssachen bereits anberaumten Termine ohne besondere weitere Ladung bei Vermeidung der in den erlassenen Ladungen angedrohten und

sonstigen gesetzlichen Rechtsnachtheile nunmehr bei dem königl. Gericht zu Marienberg und soviel **Pobershau** angeht, bei dem Justizamte Lauterstein abzuwarten sind.

Niederforchheim, Wolkenstein und Lauterstein, den 13. Juli 1855.

Die Königl. Amtshauptmannschaft und die Königl. Justizämter in Hohem Auftrage.

Frhr. **v. Biedermann.** **Edler.** **Fritzsche.**

Zwickau-Vielauer Steinkohlenbau-Verein.

Die Ausgabe der Interimscheine zu den Actien Nr. 1—2000 des Zwickau-Vielauer Steinkohlenbau-Vereins beginnt bei dem Unterzeichneten mit

dem 18. dieses Monats

und wird geschlossen mit

dem 25. dieses Monats Abends 6 Uhr.

Ueber die bis dahin nicht abgenommenen Interimscheine wird **sofort** anderwärts verfügt, mit der Bemerkung, daß alle Anmeldungen, welche bis zum 6. Juli dieses Monats eingegangen, bei der Vertheilung berücksichtigt worden sind.

Zwickau, am 14. Juli 1855.

Ad. Wilh. Varnhagen, interimistischer Cassirer.

Rechenschafts-Bericht der Spaar- und Unterstützungscasse zu Zittau.

Im 5. Jahre des Bestehens dieses Instituts vom **1. October 1853** bis ultimo **September 1854** zeigte sich folgendes, selbst bei diesen drückenden Zeitverhältnissen, die Erwartung weit übertreffendes Resultat.

Einnahme.

	Thlr.	Ngr.	₰
An monatlich eingezahlten Beiträgen	16152	11	2
An Zinsen gingen ein	473	23	—
Für Documente wurden bezahlt	1	10	5
An Einschreibegeld	7	28	—
An Separatfonds	325	13	9
An Cautionen	200	—	—
Summa	17160	26	6

Ausgabe.

	Thlr.	Ngr.	₰
An Beitrag zurück gezahlt	5160	20	9
An Zinsen verausgabt	261	28	7
An Büreauaufwänden	23	17	9
An Gehalten	107	20	—
Summa	5553	27	5

Da am Schlusse des **4. Rechnungsjahres** der Cassenbestand 10354 Thlr. 4 Ngr. 9 ₰ betrug, so ergiebt sich hieraus unbeschadet der massenhaften Rückzahlungen dennoch eine Vermehrung von 1252 Thlr. 24 Ngr. 2 ₰.

Der obenangeführte Betrag von 11606 Thlr. 29 Ngr. 1 ₰ wurde, um dieses Institut auch als Unterstützungscasse wirksam zu machen, in folgenden Posten als Darlehne verausgabt.

I. Auf Hypotheken.

Anzahl		zu	beträgt
2	Darlehne	200 Thlr.	400 Thlr.
1	=	150 =	150 =
5	=	100 =	500 =
2	=	50 =	100 =

10 Darlehne betragen in Summa 1150 Thlr.

II. Wurde gegen Bürgschaft oder andere Sicherheit ausgegeben:

Anzahl		zu	betragen
2	Darlehne	200 Thlr.	400 Thlr.
1	=	150 =	150 =
5	=	100 =	500 =
1	=	85 =	85 =
2	=	75 =	150 =
2	=	70 =	140 =
18	=	50 =	900 =
2	=	40 =	80 =
1	=	35 =	35 =
5	=	30 =	150 =
21	Darlehne	25 Thlr.	525 Thlr.
2	=	20 =	40 =
8	=	15 =	120 =
2	=	12 =	24 =
7	=	10 =	70 =
2	=	8 =	16 =
1	=	7 =	7 =
1	=	6 =	6 =
3	=	5 =	15 =
1	=	4 =	4 =

87 Darlehne betragen in Summa 3367 Thlr.

Außerdem war auch in diesem Jahre Herr Kaufmann **M. F. Schulz** allhier so gütig, dieses Institut ferner dadurch zu unterstützen, daß er die nicht sofort anzubringenden Kapitalien gegen statutenmäßige Verzinsung von 4 pro Cent anzunehmen sich bereit finden ließ, und es wurde sonach bei demselben eingelegt die Summe von 1200 Thlr.

Auf diese Außenstände, welche mit Zurechnung der am Schlusse des zweiten Rechnungsjahres die Summe von 15004 Thlr. 25 Ngr. 4 ₰
bilden, wurde im 5. Jahre wiederum abgezahlt die Summe von . 5198 = 8 = — =
und es verbleibt sonach die Summa von . . . . 9806 Thlr. 17 Ngr. 4 ₰ als ausgeliehen stehen.

Vorstehende Rechnung wurde in der abgehaltenen Generalversammlung vorgetragen und von den in derselben gewählten 3 Rechnungsrevisoren geprüft, für richtig befunden und dann justificirt.

Zittau, den 12. Juli 1855.

Das Directorium durch

Carl Ernst Burghausen, d. Z. Vorstand. **Carl Gustav Zimmermann,** d. Z. Cassirer.

Bekanntmachung.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 9. Stück erschienen, enthaltend:

Nr. 35. Bekanntmachung der Entscheidung eines Zweifels bei Ausführung des Gesetzes vom 6. November 1843, die Grund- und Hypothekenbücher und das Hypothekenwesen betreffend, vom 31. Mai 1855;

" 36. Gesetz-Nachträge zu dem Gesetze vom 1. December 1837 über die Errichtung einer Prediger-Wittwen- und Waisencasse betreffend, vom 18. Mai 1855;

" 37. Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparcasse zu Stollberg, vom 31. Mai 1855;

" 38. Decret wegen Concessionirung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft zum Baue und Betriebe der Leipzig-Weissenfelser Eisenbahn, vom 15. März 1855;

" 39. Verordnung, die Instruction für die Gendarmerie wegen des Gebrauchs ihrer Dienstwaffen betr., vom 18. Juni 1855;

" 40. Verordnung, den Bau der von Zittau bis zur Sächsisch-Böhmischen Grenze in der Richtung nach Reichenberg zu führenden Eisenbahn betreffend, vom 29. Juni 1855;

" 41. Verordnung an sämmtliche untere Polizeibehörden, die bei Einlieferung von Correctionären erforderliche Mittheilung der über dieselben ergangenen Acten an die Anstaltsdirection zu Waldheim betreffend, vom 16. Juni 1855;

" 42. Gesetz, die Sicherstellung des bei Verehelichung von Offizieren der Königlich Sächsischen Armee erforderlichen Vermögens betreffend, vom 4. Juli 1855;

dessen letzte Absendung unter dem heutigen Tage erfolgt ist.

Dresden, am 14. Juli 1855.

Die Redaction des Gesetz- und Verordnungsblattes.

Krell.

Subhastations-Patent.

Das Anspanngut Michael Zetzsche's in Kreutzen, welches in der dasigen Flurtabelle Tab. 2. Nr. 3. f 3. 3. a—f 2. g. Tab. 3. Nr. 3. d. II. ee. II. 57. II. 58. I. 59. II. 60. a. b. c. 69. a. b. 74. a2. 74. a1. b. c. d. 72. a. b. 80. a. b. I. c. 89. a. I. b. 93. 94. II. Theil von Nr. 96. 98. a. b. I. c c. d. 101. a. II. 106. a. I. a2. b. I. 2. und auf der Uebersichtskarte Nr. 5. 6. 43. 45. a. b. 53. a. b. 54. 55. a. b. c. 58. 60. a. b. c. 70. 74. 79. a. b. c. 82. a. b. c. d. sich verzeichnet findet, 36 Acker 82 □.-R. hält und mit Berücksichtigung der aufhaftenden Abgaben und Ablösungsrenten auf 13,627 ₰ 15 Ngr ortsgerichtlich tarirt ist, soll einer ausgeklagten Schuld halber nothwendig subhastirt werden und es ist hierzu

Montag der 3. September dieses Jahres

als einziger Bietungs- und Erstehungstermin anberaumt worden.

Unter Verweisung auf die an hiesiger Amtsstelle und in der Wohnung des Amtsrichters Michael Zetzsche in Misselwitz zu Jedermanns Einsicht ausliegende nähere Grundstücksbeschreibung nebst Subhastationsbedingungen werden zahlungsfähige Kaufliebhaber andurch aufgefordert, bei unterzeichnetem Gerichtsamte vor oder in dem gedachten Vormittag 10 Uhr beginnenden Termine ihre Gebote mündlich oder schriftlich an Amtsstelle anzubringen, und haben zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden Mittag nach 12 Uhr das gedachte Anspanngut gegen sofortige Erlegung oder genügende Sicherstellung des zehnten Theils der Erstehungssumme zugeschlagen wird.

Dabei ist zu bemerken, daß Michael Zetzsche's Ehefrau Christine geb. Beer einen im Jahre 1845 mit ihrem Ehemanne abgeschlossenen Vertrag, wonach letzterer ihr die Führung seiner Gutswirthschaft überlassen, und eine im Jahre 1846 zwischen ihr und ihrem Ehemanne getroffene Verabredung, wonach letzterer ihr die Verwaltung seines ganzen Vermögens, so wie des ihrigen und ihrer, der Zetzsche'schen Eheleute, Kinder für eine Gegenverpflichtung überlassen, in Anspruch nimmt und daß durch diese Ansprüche der verehelichten Zetzsche möglicherweise auch der künftige Ersteher des Zetzsche'schen Gutes betroffen wird, auch daß die über diese Angelegenheiten vor unterzeichneter Behörde ergangenen Acten den Erstehungslustigen auf Verlangen vorgelegt werden sollen.

Altenburg, den 11. Juni 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichts-Amt I. daselbst.

Schultes.

Subhastationspatent.

Von dem unterzeichneten Judicio soll das zu weil. Carl Gottfried Arnold's, gewesenen Begüterten zu Oberwürschnitz, Nachlasse gehörige, auf Folium 9 des dasigen Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene, im Grundsteuer-Cataster für Oberwürschnitz sub Nr. 9 und in dem für Niederwürschnitz sub Nr. 93, sowie im Flurbuche für Oberwürschnitz sub Nris. 56. 57a. 57b. 58. 275. 276. 277. 278. 400. 406. 409. 410. 411. 412. 414 und 415, in dem für Niederwürschnitz aber sub Nris. 859 bis mit 864 verzeichnete, mit 514,41 Steuer-Einheiten belegte halbe Pferdefrohngut zu Oberwürschnitz nebst Zubehör an Gebäuden, Gärten, Teichen, Feldern, Wiesen und Gehölze, welche Immobilien ohne Berücksichtigung des betreffenden Auszugs und der sonstigen Oblasten auf 6712 ₰ 25 Ngr gerichtlich gewürdert worden sind, zugleich sammt der anstehenden Erndte der Erbtheilung halber nächstkommenden

23. Juli 1855

und zwar auf Antrag der Erben in der Arnold'schen Gutswohnung selbst an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Indem wir nun solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, werden die Kauflustigen zugleich hiermit geladen, am vorbemeldten Tage Vormittags und wenigstens noch vor 12 Uhr in der Arnold'schen Gutswohnung zu Oberwürschnitz zu erscheinen, sich gehörig anzugeben und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber, wenn die Uhr die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, der Ausrufung nach Subhastations-Gebrauche und daß darauf die feilgebotenen Arnold'schen Immobilien nebst Zubehör demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, werden zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Die Bezahlung der Erstehungssumme anlangend, so wird hier vorläufig nur soviel bemerkt, daß der 10. Theil derselben sofort im obigen Termine baar zu erlegen oder diesfallsige ausreichende Caution durch Pfand oder Bürgen zu bestellen ist, während die übrigen Verkaufs-Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Die nähere Beschreibung der Arnold'schen Immobilien, sowie die darauf haftenden Oblasten, einschließlich des Auszugs, sind aus den an hiesiger Gerichtsstelle, in der Wiehweger'schen Schankwirthschaft zu Oberwürschnitz und im Reichel'schen Gasthofe zu Niederwürschnitz aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Oelsnitz, am 11. Juni 1855.

Fürstl. Schönburg'sche Gerichte das.

Hecker, G.-Dir.

Subhastations-Patent.

Da der dem Johann Adam Flach zugehörige halbe Hof zu Oberpirk Nr. 16 des Brand-Cat. und Nr. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs von Oberpirk hiesigen Gerichtsantheils ausgeklagter Schulden halber zu subhastiren gewesen und von uns

der 21. August 1855

zum Subhastations-Termine anberaumt worden ist, so wird dieses Gut mit allen Ein- und Zubehörungen, auch allen darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten, wie solche in der an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagenen Consignation, jedoch sonder Gewährsleistung mit mehrern enthalten sind, öffentlich feil geboten, und werden alle Diejenigen, welche dasselbe zu erstehen willens sind, Gerichtswegen hierdurch geladen, angesetzten Tages vor uns

an Gerichtsstelle allhier, Vormittags vor 12 Uhr zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sich zum licitiren anzugeben, und daß dasselbe Demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan hat, zugeschlagen werden solle, gewärtig zu sein.

Der 10. Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine und der 3. Theil mit Inbegriff des 10. im Adjudicationstermine, das Uebrige aber in noch zu bestimmenden Fristen zu bezahlen.

Leubnitz im Amtsbezirke Plauen, den 13. Juni 1855.

Adel. Kospoth'sche Gerichte daselbst.

Blankmeister, Ger.-Dir.

Avertissement.

Auf Antrag der Erben weil. Herrn Carl Wilhelm Müller's, gewesenen Kaufmanns in Dresden, und dießfalls anher ergangene Requisition des dasigen Königlichen Stadtgerichts, soll

den 17. October d. J.

das zu des Erstern Nachlasse gehörige, in Uhlmannsdorf unter Nr. 48 des Brandversicherungs-Catasters gelegene, auf Fol. 61 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, ortsgerichtlich, jedoch unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten, auf 770 ⧸ gewürderte, mit 55,30 Steuer-Einheiten belegte und 16 □R. Flächenraum umfassende Wohnhaus mit dazu gehörigem Garten im Wege freiwilliger Subhastation an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle an den Meistbietenden versteigert werden, was andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der zehnte Theil der Erstehungssumme sofort im Subhastationstermine, deren dritter Theil aber, mit Einschluß des bereits eingezahlten Zehntheils, bei der etwa 3 Wochen später stattfindenden gerichtlichen Zuschreibung, bei Verlust des Erstern und des Erstehungsrechts, zu erlegen ist, die übrigen Bedingungen aber aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen sind.

Fürstl. Schönburg. Gericht Ziegelheim, den 10. Juli 1855.

Meischner.

Winkler, Act.

Subhastation.

Vom unterzeichneten Königlichen Landgericht soll einer ausgeklagten Schuld halber die Amalien verehel. Ebert hier zugehörige, Nr. 802 des Brandcatasters und 1024 des Grund- und Hypothekenbuchs für Chemnitz gelegene Brandstelle nebst Garten, welche einen Flächeninhalt von 28678 Qu.-Ellen hat und unberücksichtigt der darauf ruhenden Oblasten, aber einschließlich der ausgesetzten Brandvergütung, auf 6024 ⧸ 14 Ngr 1 ₰ gewürdert worden ist, nächstkünftigen

28. September 1855

nothwendig versteigert werden.

An Kauflustige ergehet daher hiermit die Aufforderung, gedachten Tages im hiesigen Landgericht Vormittags sich einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und die Gebote zu eröffnen und hiernach sich gewärtig zu halten, daß demjenigen, welcher nach XII Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Ebert'sche Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Letzteren und ein Verzeichniß der darauf haftenden Lasten ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 6. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Trübenbach.

Bekanntmachung.

Erbtheilungs halber sollen die im Nachlaß des Gutsbesitzer Johann Gottlob Huhle befindlichen allhier sub Nr. 7 des Brand-Catasters gelegenen, Fol. 14, 15 und 16 des Grund- und Hypothekenbuches verzeichneten, 44 Acker 149 Qu.-R. umfassenden, mit 476,15 Steuereinheiten belegten, ortsgerichtlich einschließlich der mit 4150 Thaler versicherten Gebäude 12,325 Thaler gewürderten, allenthalben im besten Zustand befindlichen, vorzüglich wegen ertragsreicher Wiesen gerühmten Grundstücken

den 26. Juli 1855

versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich vor Mittags XII Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, über Dispositions- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, 1/10 des Liciti sofort, ⅓ desselben incl. des gezahlten 1/10 binnen 4 Wochen zu erlegen, und wird im übrigen auf die Bedingungen des in hiesiger Brauschenke aushängenden Patentes verwiesen.

Weißig, den 2. Juli 1855.

Die Patrimonialgerichte daselbst.

Dr. **Weinhold**, G.-D.

Bekanntmachung.

Höchstem Befehle gemäß soll das bei der Stadt Hirschberg an der Saale gelegene fürstliche Kammergut Hirschberg von Johannis 1856 ab auf 12 nach einander folgende Jahre auf dem Wege der öffentlichen Licitation, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, verpachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf

Donnerstag den 30. August d. J., Vormittags 9 Uhr

anberaumt und laden Pachtliebhaber hierdurch ein, sich am bezeichneten Tage auf unserer Expedition einzufinden und vor Eröffnung der Licitation die erforderlichen Zeugnisse über ihre Befähigung zu Uebernahme des Pachts, sowie über ihre Vermögensverhältnisse vorzulegen.

Die Beschreibung des in Pacht zu gebenden Gutes, sowie die Inventarien-Verzeichnisse und der Entwurf des Pachtcontractes sind vom 13. August d. J. an in unserer Expedition zur Einsicht ausgelegt.

Schleiz, den 5. Juli 1855.

Fürstlich Reuß-Plauische Kammer.

Brauerei-Verpachtung.

Die Bierbrauerei des Ritterg. Burgscheidungen bei Laucha soll vom 1. Octbr. c. a. ab auf 6 Jahre meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden, und ist dazu

Donnerstag den 16. August d. J. Vorm. 9 Uhr

Termin auf hiesigem Schlosse anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden, aber auch vorher bei dem Unterzeichneten einzusehen sind.

Ritterg. Burgscheidungen, den 11. Juli 1855.

Der Oekonomieinsp. **Scholber.**

Ein Braunkohlenwerk

mit einem Kohlenflötz von 10 bis 16 Ellen Mächtigkeit, verbunden mit bedeutender Thon- und Lehmziegel- sowie Drainröhren-Fabrikation, über 25 Acker Land, Fabrik-, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Dampfmaschine, allen Vorräthen, Vieh, Schiff und Geschirr, in der Nähe einer großen Fabrikstadt und wenige Minuten von einem Bahnhofe entlegen, ist für den festen Preis von 20,000 ⧸ zu verkaufen und sind zur Uebernahme des Grundstücks 8000 ⧸ erforderlich. Bei nur mäßigem Betriebe bringt das Werk über 20% Zinsen für das Jahr, auch ist der vorhandene Kohlenreichthum von solchem Belange, daß er selbst bei stärkerm Abbaue in mehr wie 100 Jahren nicht erschöpft ist. Käufer erhalten auf persönliche oder schriftliche Anfragen Auskunft bei

Eduard Wagner in Döbeln.

Verkauf.

Eine Wasserkraft (ca. 25 bis 30 Pferdekraft) ist ½ Stunde vom Bahnhof und ½ Stunde von der Stadt Riesa Veränderungshalber sofort zu verkaufen, und ertheilt auf mündliche oder portofreie Anfragen der Auctionator Voelckel in Riesa nähere Auskunft.

Mühlenverkauf.

Die von mir unterm 9. d. M. feilgebotenen Grundstücke des Herrn **Ernst Ferdinand Kretzschmar** in Neukirchen bei Crimmitzschau, bestehend aus

a) Einer Mühle mit drei Mahlgängen und Einer Schneide- und Oelmühle und aus den mit der Mühle zusammenhängenden Wirthschaftsgebäuden,
b) Einem Fünfachtellehngute ohne Gebäude,
c) verschiedenen andern Beistücken,

überhaupt 58 Acker 288 Qu.-Ruthen mit 1405,4 Steuereinheiten,
sollen, da immittelst mehrere Kauflustige hierzu sich gemeldet, künftigen

23. Juli 1855
Vormittags 11 Uhr

unter meiner Leitung in besagter Mühle mittelst freiwilliger Subhastation zum Verkaufe gebracht werden, und liegen die Verkaufsbedingungen bei mir zur Einsicht bereit.

Das Mühlengrundstück eignet sich bei seiner bedeutenden Wasserkraft und günstigen Lage zwischen den beiden Fabrikstädten Crimmitzschau und Werdau ganz vorzüglich zu einer Spinnerei oder anderm Fabrikunternehmen.

Nach der Versteigerung werden am obigen und an den darauf folgenden Tagen drei Pferde, 13 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 6 Schweine, verschiedene Haus- u. Wirthschaftsgeräthe und andere Effecten zur Versteigerung gebracht werden.

Crimmitzschau, den 26. Juni 1855.
Ger.-Dir. Adv. **G. F. Ayrer.**

Bekanntmachung.

In einem kleinen Städtchen an einer frequenten Chaussée, jedoch fern von einer größeren Stadt gelegen, ist ein mit ausgedehnten Rechten versehenes sehr einträgliches Schankhaus aus freier Hand mit oder ohne Feld, aber mit vollständigem Inventar wegen vorgerückten Alters des Besitzers sofort zu verkaufen.

Näheres ist zu erfragen beim
Advocat **Alexander Riedel**
in Pomßen bei Leipzig.

Gutsverkauf.

Ein Gut in einem belebten Ort mit circa 100 Acker Areal ist sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer oder Unterhändler erfahren auf frankirte Anfragen das Nähere unter der Adresse **C. K.** poste rest. **Wermsdorf.**

Ein Haus

in der besten Lage von Neustadt-Dresden ist aus freier Hand sofort billig zu verkaufen. Näheres **Dresden, Schloßgasse Nr. 9** im Gewölbe.

Malzverkauf.

Bei **Josef Betzwar** in Görkau nächst Kommotau in Böhmen ist noch ein Quantum von 400 Scheffeln kunstgerecht bearbeiteten und auf englischer Darre gedörrten Gerstenmalzes zu verkaufen.

Malz-Verkauf.

Auf dem Malzhaus zu Oederan liegen einige Hundert Scheffel gutes Malz zum Verkauf. Dieses den Herrn Braumeistern und Brauerei-Inhabern zur Notiz.

Fritzsche, Braumstr.

Verkauf eines Braunkohlenwerks.

Ein bedeutendes Braunkohlenwerk, welches ein Abbaurecht von 400 Acker enthält, das einzige in einer an Brennmaterial sehr mangelnden Gegend ist, soll mit allem Dazubehör verkauft werden; doch noch erwünschter wird ein Theilnehmer dazu gesucht. Näheres unter Adresse: A. H. 286. franco poste restante Dresden.

Verkaufs-Anzeige!

Eine in gutem Bauzustande, im Schlesischen Gebirge befindliche Papierfabrik, mit bedeutender immer anhaltender Wasserkraft, unweit der jetzt neu projectirten Gebirgseisenbahn sehr schön u. vortheilhaft gelegen, auch sich zu einer größeren Fabrikanlage eignend, ist mit, auch ohne die dazu gehörigen Aecker, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer wollen sich melden unter Chiffre V. M. poste restante franco Greiffenberg in Schlesien.

Verkauf von Gewehren.

Die Stadt **Grebenstein** in Kurhessen beabsichtigt, 100 Stück Musketen, welche durch Aufhebung des Bürgergarde-Instituts überflüssig geworden sind, zu verkaufen.

Hiermit zeige ich meinen geehrten Geschäftsfreunden ergebenst an, daß ich die seither von mir unter der Firma **„Friedrich Schreger & Sohn"** betriebene Zwirnfabrikation nebst Garnhandlung am 1. d. M. **meinem Sohn Arthur** übergeben habe, und verbinde mit dem herzlichsten Danke für das mir geschenkte Vertrauen die freundliche Bitte, dasselbe auf meinen Sohn gütigst übertragen zu wollen.

Laubegast bei Dresden, im Juli 1855.
Friedrich Schreger sen.

Bezugnehmend auf Obiges füge ich die Versicherung bei, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, das mir zu Theil werdende Vertrauen in jeder Beziehung vollkommen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Arthur Schreger.
Firma: **Friedrich Schreger & Sohn.**

Die Dampfölfarben-Fabrik von C. G. Gaudig in Leipzig

empfiehlt zum Abputzen der Häuser **bunte Oelfarben** in allen **Couleuren** den Centner von 9 bis 12 ₰, **Ockerölfarben** à Ctr. 7, 8, 9, 10, 12, 14 und 16 ₰, **Englisch Grün** in **Firniß**, zum Anstrich von **Jalousien** u. dgl., **englische Mennie** in **Firniß** zum Anstrich von **Eisen** und dgl., alle anderen **Oel- und Lackfarben** zu den billigsten Preisen.

Allen achtbaren Handelshäusern, Fabrikanten, Oeconomen und sonstigen Geschäftsleuten des In- und Auslandes empfiehlt sich in

Commission, Agentur u. Incasso

unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung
Wilhelm Pflugbeil in Leipzig.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter-** und **Pflanzensäfte** bei **Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung** etc., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken: sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht worden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten **bevorzugt.** — **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** werden in länglichen, mit **nebenstehendem Stempel** versehenen Original-Schachteln à **5** und **10 Ngr.** nach wie vor stets **ächt** verkauft beim

Conditor **Heinrich Ortelli**, Thomasgäßchen in **Leipzig.**

Marmor-, Schiefer- u. Granitplatten,

behauen, geschnitten, geschliffen und polirt, zu **Kegelbahnen, Brunnenbehältern, Hausfluren, Trottoirs, Treppenstufen, Fensterconsols, Wasch-** und andern **Tischen, Conditorplatten, Farben-** und andere **Mühlsteine,** sowie auch fertige **Grabsteine** (Monumente), **Kamine** etc. etc. liefert auf Bestellung billigst
das Marmorwerk von **Florens Moeller** in Döschnitz b. Schwarzburg-Rud.

Natürliche Mineralbrunnen.

Von sämmtlichen resp. Brunnen-Directionen in Folge meines bedeutenden Bedarfs an Mineral-Wässern für hier und Umgegenden mit der Haupt-Niederlage betraut, führe ich in diesem Jahre folgende bis zum eintretenden Winter stets von den Quellen in ganzen und halben Krügen bezogene Mineralbrunnen:

1. Adelheidsquelle.
2. Biliner Sauerbrunn.
3. Carlsbader Mühlbrunn.
4. - Neubrunn.
5. - Schlossbrunn.
6. - Sprudel.
7. - Theresienbr.
8. Dryburger Sauerbrunn.
9. Eger Franzensbrunn.
10. - Salzquelle.
11. - Wiesenquelle.
12. Elsterbrunn.
13. Emser Kesselbrunn.
14. - Kränchesbrunn.
15. Fachinger Sauerbrunn.
16. Friedrichshaller Bitterw.
17. Geilnauer Sauerbrunn.
18. Gieshübler Sauerbrunn.
19. Gleichenberger Constant.-Quelle.
20. Haller Jodwasser.
21. Homb. Elisabethquelle.
22. Kissinger Maximilianbr.
23. Kissinger Rakoczibrunn.
    - - Gasfüllung.
    - - Glasflaschen.
    - - Glasfl., Gasfüllung.
24. Kreuznacher Elisabethbr.
25. Liebwerdner Sauerbrunn.
26. Lippspringer Arminiusquelle.
27. Marienbader Ferdinandsbr.
28. - Kreuzbrunn.
29. Pilinaer Bitterwasser.
30. Pyrmonter Stahlbrunn.
31. Saidschützer Bitterwasser.
32. Schlangenbader Wasser.
33. Schlesier Obersalzbrunn.
34. Schwalbacher Stahlbrunn.
35. - Weinbrunn.
36. Selterserwasser.
37. Spaa Pouhon.
38. Vichy grande Grille.
39. Weilbacher Schwefelbr.
40. Wildunger Sauerbrunn.
41. Wittekinder Salzbrunn.
    - - Gasfüllung.

Carlsbader Sprudelsalz.
Kreuznacher Mutterlaugensalz.
Wittekinder do.
Seesalz.
Pastilles digestives de Bilin.

In Folge oben erwähnter Begünstigungen bin ich durch mein reich assortirtes Lager in den Stand gesetzt, Aufträge meiner geehrten Geschäftsfreunde und des resp. Publicums unter denselben Bedingungen wie die resp. Brunnen-Directionen aufs prompteste auszuführen.

Seiten verordnete und in meinem Lager daher nicht vorräthige Mineralbrunnen erbiete ich mich möglichst schnell unter den billigsten Bedingungen von den Quellen zu liefern.

Die künstlichen Mineralwässer sind zu den Fabrikpreisen ebenfalls bei mir zu haben, verabfolge sie aber nur auf ausdrücklichen Wunsch.

Leipzig, Mt. Juli 1855.

Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter,
Petersstrasse im grossen Reiter.

Mit Kaufloosen zur 2. Classe 48. Lotterie, Ziehung den 23. Juli a. c., empfiehlt sich

A. Langhammer,
Reichenbach im Voigtlande.

Für eine stille Familie in einer Provinzialstadt Sachsens wird zu Unterstützung der Hausfrau ein Mädchen oder eine kinderlose Wittwe gebildeten Standes gesucht. Beansprucht wird hauptsächlich Erfahrung im Kochen und in weiblichen Arbeiten. Ueber Alter, Stand und sonstige Verhältnisse bittet man unter der Chiffre W. H. poste restante Dresden das Nähere mitzutheilen.

Ein anständiges Mädchen in den gesetzteren Jahren, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten, so wie in der feinen Küche erfahren, sucht zum 1. Sept. oder Oct. eine Stelle als Wirthschafterin oder als Hülfe der Hausfrau. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre C. K. R. R. Bahnhof Riesa franco, niederzulegen.

Gesuch.

Ein Mann von gesetztem Alter, ledig und militärfrei, mit nöthigen Zeugnissen versehen, sucht zum baldigen Antritt ein anderweites Unterkommen als **Hofmeister.**

Gef. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Avis für lithographische Institute und Steindruckereien.

Meinen Geschäftsfreunden mache ich hierdurch die Mittheilung, daß sich von heutigem Tage an ein Dépôt meiner Lithographie-Steine in allen Nummern und Qualitäten, blau und gelb, sowohl doppelt als einfach geschliffen, bei den Herren

Haeckel & Co. in Leipzig

befindet, und sind diese beauftragt, nach meinen letzten Preislisten zu verkaufen. Ich bitte deshalb die für mich bestimmten Aufträge an genannte Herren gelangen zu lassen.

Solenhofen in Bayern, am 1. Juli 1855.

Friedrich Adam Schwartz,
Besitzer der Lithographie-Steinbrüche in Solenhofen und Mörnsheim.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend halten wir uns zu Bestellungen auf genannte Lithographie-Steine bestens empfohlen und versichern im Voraus prompteste und reellste Bedienung. Preislisten werden wir auf Verlangen gern übersenden.

Leipzig, im Juli 1855.

Haeckel & Co.

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterstelle in der Stadt Lengenfeld i. V. ist zur Erledigung gekommen. Dieselbe ist mit einem Jahresgehalt von 300 ℔ dotirt.

Man macht dieß hierdurch mit dem Bemerken öffentlich bekannt, daß nur juristisch befähigte Bewerber zur Wahl zugelassen werden können, und fordert diejenigen Herren, welche auf diese Stelle zu reflectiren geneigt sind, hiermit auf, ihre Gesuche bis längstens

den 18. August d. J.

beim hiesigen Stadtrathe einzureichen.

Lengenfeld, den 13. Juli 1855.

Der Stadtrath.
Körner.

Gesuch.

Für ein Mühlenwerk mit amerikanischer Einrichtung wird ein solider, praktisch erfahrener Mann, der mit guten Zeugnissen versehen ist, als Werkführer gesucht.

Frankirte Briefe unter A. C. # 535. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen vom Lande, religiös und sittlich, in häuslichen und weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, sucht eine Condition, sei es als Gehülfin der Hausfrau oder als Stubenmädchen u. dergl., und kann sofort antreten. Geneigte Offerten bittet man unter der Adresse: poste restante Pirna, R. #. E. # gefälligst einzusenden.

Gesucht wird ein Compagnon mit 6000 Thaler Einzahlung.

Demselben wird, durch feste, bereits vorliegende Abschlüsse, schon in den ersten 3 Jahren für einen reinen Gewinn von 6000 ₰ auf seinen Antheil garantirt. Der Beitretende braucht nicht selbst thätig zu sein, sondern kann sich vertreten lassen. Näheres bei Herrn Advocat **Haynel** franco in Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 3.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein Commis in 20r Jahren, welcher seit 3¼ Jahren einem **Materialwaaren-, Taback-** und **Destillations-Geschäft** als Geschäftsführer selbstständig vorstand, erfahren und Fachkenntniß besitzt, wünscht besonderer Verhältnisse halber seine jetzige Stellung aufzugeben und sucht zum 1. October a. c. ein anderweites Engagement, sei es als Lagerdiener oder auch in einem irgend flotten Geschäft.

Bei selbstständiger Führung eines Geschäfts kann der Suchende auch eine **Caution** stellen.

Gefällige Offerten erbittet man unter der Chiffre **J. A. K.** No. 20. in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein lebhaftes Mode- und Manufactur-Geschäft einer größern Provinzstadt Sachsens wird ein junger Mann aus guter Familie als Lehrling gesucht.

Auf betreffende Offerten unter A. B. 44. poste restante Annaberg wird nähere Mittheilung erfolgen.

Handlungslehrlinggesuch.

Für ein Agentur-, Speditions- und Commissions-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt Sachsens wird von Michaeli an, nach Umständen auch früher, ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling gesucht, welcher beim Principal Logis, Kost und die nöthige Aufsicht erhalten kann.

Deßfallsige Offerten gelangen unter Chiffre **B. D.** No. 135. durch die Expedition dieser Zeitung an den Suchenden.

Ein junger Commis, welcher in einem **der bedeutendsten Manufactur-Fabrik-Geschäfte** Sachsens gelernt hat und gegenwärtig noch daselbst conditionirt, nicht nur mit der **Fabrikation der Waaren**, sondern auch mit der **Führung der Bücher** und der **Correspondenz** vertraut ist, und dem das beste Zeugniß zur Seite stehen wird, sucht für nächste Michaelis ein anderes **Placement**. Die geehrten Herren Reflectanten werden höflichst gebeten, Ihre Adr. gefäll. unter „R. O. No. 10. poste rest. Leipzig" gelangen zu lassen.

Ein junger Commis, welcher freundlicher und zuverläßiger Verkäufer sein muß, wird zum baldigen Antritt für ein Materialgeschäft gesucht. Offerten: **L. S.** poste restante Döbeln.

Ein junger Mensch, der eine sehr schöne Handschrift schreibt, wünscht, da ihm neben seiner Expeditionszeit noch freie Stunden bleiben, Beschäftigung in Abschreibereien ꝛc. zu haben. Gütige Anfragen und Aufträge, die er zur größten Zufriedenheit auszuführen bemüht sein wird, bittet man unter der Chiffre „A. O. S." poste restante Leipzig niederzulegen.

Auf das **Rittergut Störmthal** bei Leipzig wird zu nächste **Michaelis** eine zuverlässige, tüchtige Stallvoigtin gesucht. Personen, welche gute Zeugnisse und Empfehlungen vorzeigen können, haben sich bei der Oeconomieinspection zu Störmthal zu melden.

Apothekergehilfengesuch.

Unterzeichneter sucht für nächste Michaelis einen soliden und tüchtigen Gehilfen.

Apotheker **A. Kalkoff** in Buchholz.

Zu kaufen gesucht

wird von einem reellen zahlungsfähigen Manne eine flotte **Materialhandlung** in einer kleineren oder Mittelstadt. Reellen Offerten sieht man sub H. X. poste rest. franco Jena entgegen.

Ein gut gebildeter und befähigter junger Mann wird für einen offenen Comptoirposten zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Offerten: C. S. p. rest. Döbeln.

Ein Conditorgehilfe,

welcher in Hefenbäckerei wohl erfahren ist, kann sofort unter guten Bedingungen placirt werden.

Offerten beliebe man C. A. G. # 44. poste restante Altenburg niederzulegen.

Lithograph.

Für eine Lithographische Anstalt in einer Provinzialstadt wird ein **Lithograph**, der in Schrift und Zeichnung tüchtig ist, überhaupt einer solchen Anstalt als Dirigent vorstehen kann, gesucht. Gef. Offerten versehen mit den nothwendigsten Bemerkungen und Probearbeiten erbittet man sich unter der Adresse Herrn **Ferdinand Flinsch** Papierhandlung Leipzig mit der Chif. „A. A. N. 29 Lithographen Gesuch" franco einzusenden.

Une Anglaise de bonne famille cherche une place de gouvernante pour de jeunes enfans.

S'adresser, par lettres affranchies, sous les initiales W. C. poste rest. Bautzen.

Gesuch.

Für die Kinder einiger Familien in einer kleinen Gebirgsstadt wird zum baldigen Antritt ein Hauslehrer gesucht, welcher außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen auch im Clavier, Gesang, Zeichnen und Französischen Unterricht zu ertheilen vermag. Diesfallsige Herren Bewerber werden ergebenst ersucht, sich unter der Adresse S. W. poste restante Wildenfels gefälligst zu melden.

Engagement

für einen guten **Trompeter** sowie für einen **Flötisten**, welcher auch ein anderes Blasinstrument übernehmen kann, ist beim Stadtmusikus **C. Geisler.** Schweidnitz in Schlesien.

Ein tüchtiger Comptoirist, der franz. Sprache mächtig, aufgeweckten Sinnes, wird für ein hiesiges Speditions-Geschäft zu acquiriren gesucht. Adr. werden p. r. Leipzig sub L. K. 11. fco. erbeten.

Für eine Apotheke in einer der größeren Städte Sachsens wird pr. 1. Octbr. a. c. ein zweiter Gehülfe gesucht und wollen die Herren Bewerber sich in portofreien Briefen an Hrn. **C. W. Lodde** in Leipzig wenden.

Ein Lehrling ohne Lehrgeld wird in eine Buchhandlung Leipzigs zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres durch Herrn **Oertel** in der Schulbuchhandlung in Leipzig, Petersstraße Nr. 41.

Landhausvermiethung.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Landhaus, in einem reizenden Gebirgsthale an der Grenze der sächsischen Schweiz und des Erzgebirges zwischen Pirna und Teplitz gelegen, mit Garten, Park, Stallung und dergl. versehen, soll durch den Unterzeichneten vermiethet werden.

Die anstoßende Oekonomie bietet die Gelegenheit, die täglichen Lebensbedürfnisse stets frisch und rasch zu erlangen. Auf Verlangen kann auch die Benutzung der schönen Forellenfischerei zugestanden werden.

Nähere Auskunft ertheilt mündlich und auf portofreie Anfragen der Unterzeichnete. Auch sind die Bedingungen bei Hrn. Adv. **Tischer** in Dresden einzusehen.

Pirna, am 22. Juni 1855.

Adv. **Pöschmann.**

Den geehrten Bewerbern um die Pachtung des Ritterguts Droßdorf und auf diesfallsige erneute Anfragen diene hiermit zur Nachricht, daß ein Pachtabschluß erfolgt ist.

von Helldorff.

Dresden, den 1. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage meinem Sohne **Oscar** mein

Hôtel zur Stadt Rom

allhier für seine eigene Rechnung übergeben habe. Indem ich für das mir bisher so vielfältig bewiesene Wohlwollen und Vertrauen meinen ergebensten Dank darbringe, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Sohn und Nachfolger übertragen zu wollen.

Heinrich Eichler.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften und dem reisenden Publicum auf das Angelegentlichste, mit der Versicherung, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen Ansprüchen vollkommen zu genügen. Mit der Bitte, das meinem Vater geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, zeichnet

Hochachtungsvoll und ergebenst

Oscar Eichler.

Bad Gleisweiler

in Rheinbaiern.

Eisenbahnstation: Edenkoben, Frankfurt-Pariser Linie.

Kaltwasser-, Ziegenmolken- und Trauben-Kurort,

seit 1843 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten. — Wellen-, Dampf-, Kiefernadeln- und jede andre Art warmer Bäder. 80 gut meublirte Wohnungen *). — Am reizendsten Punkte des obern Haardtgebirges, 1000 Fuß über der Meeresfläche gelegen, ist Bad Gleisweiler auch **stets von Nichtkranken als ein gesunder Landaufenthalt** besucht.

Prospectus gratis durch die Expedition dieses Blattes, jede nähere Auskunft durch

Dr. med. **L. Schneider**

zu Bad Gleisweiler (Pfalz).

*) Siehe: „Bad Gleisweiler, von Dr. med. L. Schneider." — Neustadt a. d. H. bei Gottschick.

Bekanntmachung.

In Verbindung meines heilgymnastischen orthopädischen Instituts habe ich in meinem Kunst- und Ziergarten ein

Kiefernadelbad

und ein

Kiefernadeldampfbad

zum allgemeinen Gebrauch des Publikums errichtet und von heute an eröffnet.

Zittau, den 23. Juni 1855.

F. A. Steinert,

Badearzt und Operateur.

An die

Lehrer Sachsens.

Das hohe Ministerium des Cultus und des öffentlichen Unterrichts hat die Gründung eines Vereins **„zur Gewährung einer Pensionsbeihülfe an Emeriti"** wohlwollend genehmigt und es ist von dem unterzeichneten Vorstande die Einzahlung der ersten Jahressteuer auf die Zeit vom 8. August bis 8. Septbr. a. c. ausgeschrieben worden. Das Nähere in der Sächs. Schulzeitung, woselbst auch die, hohenorts genehmigten **„Grundzüge"** abgedruckt sind.

Dresden, Meißen und Niederlößnitz, am 11. Juli 1855.

Moritz Heger. G. F. Dietrich. C. Reinhardt.

All mein sehnsuchtsvolles Hoffen, all mein Denken
Ist der Stunde, ist dem Augenblick geweiht,
Wo Du wieder wirst der Heimath schenken
Dich; sag', ist noch ferne diese Zeit?

Chic..

Familiennachrichten.

Verspätet.

Heute starb nach nur 14tägigem Krankfein unser guter Sohn und Bruder **August Fiedler** in einem Alter von 21 Jahren 11 Monaten, was wir lieben Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.

Annaberg, den 7. Juli 1855.

August Fiedler nebst Familie.

Heute früh 4 Uhr nahm Gott unsern lieben **Paul** nach schweren Leiden in einem Alter von 11 Monaten wieder zu sich.

Leipzig, den 14. Juli 1855.

Dr. ph. **Oswald Fischer,**
Johanna Fischer,
geb. **Jörgensen.**

Am vergangenen Dienstage in der dritten Nachmittagsstunde rief der Vater im Himmel unsere gute freundliche **Clara** wiederum zu sich.

Borna, am 12. Juli 1855.

Albert Reiche nebst Frau.

Heute früh 2 Uhr entschlief unsere gute Mutter Frau **Elisabeth** verw. Hoffammerzahlmeister **Scholl** geb. **Plesch** zu einem besseren Erwachen; welches Ereigniß hiermit Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne anzeigen

die betrübten Hinterlassenen.

Dresden und **Philadelphia**, den 14. Juli 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich lieben Verwandten u. Freunden nur hierdurch

Herrmann Fritzsche,
Adelheid Fritzsche, geb. **Gärtner.**

Chemnitz und **Radeberg**, d. 12. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.

August Nürnberg.
Susanne Nürnberg
verw. **Meyhe** geb. **Reissland.**

Leipzig, d. 16. Juli 1855.

Verlobungs-Anzeige.

Elise Masse,
Prof. Dr. **Friedrich Palm,**
Director des Gymnasiums und der Realschule zu Plauen.

Leipzig, am 14. Juli 1855.

Nur hierdurch empfehlen sich als Verlobte

Pauline Kirsten,
Curt Albanus.

Bonitzsch (bei Meißen). Pirna.

Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch an, daß meine Frau **Thekla** geb. **von Kutschenbach** heute Nachmittag nach **schweren** Leiden von einem todten Knaben entbunden worden ist.

Greiz, den 14. Juli 1855.

Regierungsrath **Fritz.**

Die heute Vormittag ½11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Amalie** geb. **Petrini** von einem muntern Knaben, beehrt sich lieben Verwandten und Freunden nur hiermit anzuzeigen

Eduard Engel.

Dresden, den 12. Juli 1855.

Gestern Abend schenkte uns Gott ein gesundes Mädchen.

Lichtenstein, den 13. Juli 1855.

Otto Reiff,
Emilie Reiff geb. **Koch.**

Heut Mittag 1 Uhr schenkte uns Gott einen gesunden munteren Knaben.

Leipzig, am 14. Juli 1855.

Adalbert Hawsky,
Lucilie Hawsky
geb. **von Bredow.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 167 der Leipziger Zeitung.
Dienstag, den 17. Juli 1855

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Die Herren und Frauen Gewerken bei dem Berggebäude **Rudolph Erbstolln** zu Halsbach im Freiberger Bergamtsrevier werden hierdurch geladen, sich kommenden

20. August l. Js., Vormittags Punkt 9 Uhr

im **Hôtel de Saxe** in Freiberg zu einer Gewerkenversammlung einzufinden.

Die auf der Tagesordnung stehenden Vortrags- und Berathungs-Gegenstände sind:

1) Berathung und Beschlußfassung über den Verkauf des Berggebäudes Rudolph Erbstolln an die Gewerkschaft in Himmelfahrt Fdgr. und resp. Auflösung der jetzigen Gewerkschaft;

2) Feststellung der Remuneration des Grubenvorstandes und im Falle der sub 1) beregte Verkauf abgelehnt werden sollte

3) Ergänzungswahl des Grubenvorstandes durch Wahl eines Vorstandsmitgliedes an die Stelle des nach §. 124 des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 ausscheidenden Herrn Kaufmann **Besser** und eines Ersatzmannes an die Stelle des ebenfalls in Folge der Bestimmung obigen §. ausscheidenden Herrn Buchbindermeisters **Schulz**.

Gültige Beschlüsse können in dieser Gewerkenversammlung nach §. 116 des angezogenen Gesetzes nur dann gefaßt werden, wenn wenigstens die Hälfte der stimmberechtigten Kuxe repräsentirt ist.

In Bezug auf ihre Legitimation werden die Gewerken auf §. 113 obigen Gesetzes besonders aufmerksam gemacht.

Freiberg, den 10. Juli 1855.

Der Grubenvorstand für Rudolph Erbst.
H. Poppe, d. Z. Vorsitzender.

Weimarische Bank.

Nachdem Art. 10 des unterm 21. Mai landesherrlich bestätigten und durch die Ministerial-Bekanntmachungen vom 21. Mai und 7. Juli d. J. nunmehr vollständig in Kraft gesetzten Nachtrags zum Statut der Weimarischen Bank die Vorschrift ertheilt hat, daß „mindestens zwei Direktoren den Geschäften der Bank ganz und ausschließlich gewidmet sein müssen," hat der Verwaltungsrath der mehrgenannten Bank zum zweiten ständigen Direktor derselben

den Herrn **August Behlendorf** aus Berlin

ernannt und gleichzeitig die von den beiden zeitherigen unständigen Direktoren,

Herrn Banquier **August Callmann** und
Herrn Hofrentmeister **Karl Riemann**

dargebotene Entlassung angenommen unter Bezeigung seines achtungsvollen Dankes für die von ihnen zeither geleisteten nützlichen Dienste, sowie für ihre uneigennützige Mitwirkung zur Erleichterung der gegenwärtigen Veränderung.

In Gemäßheit der Bestimmung des Bankstatuts wird Vorstehendes hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Weimar, den 14. Juli 1855.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank.
Im Namen desselben der Vorsitzende:
Stichling.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 21. d. M. Vormittags 10¾ Uhr wird ein Extrazug von hier nach **Hamburg** abgehen. Die Rückfahrt von da kann vom 22. d. M. ab bis einschließlich den 27. d. M. mit jedem gewöhnlichen Personenzuge, ausschließlich der Courierzüge, und von **Wittenberge** auch mit dem um 5 Uhr Morgens abgehenden Zuge am 28. d. M. erfolgen.

Die auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreise sind:

von **Magdeburg** nach **Hamburg** und zurück:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
pro Person	7 ₰ 6 sgl.	5 ₰ 10 sgl.	3 ₰ 7½ sgl.

ohne Freigewicht für Gepäck.

Auf unseren Stationen außerhalb Magdeburg sind ebenfalls zu obigen Preisen Billets zu haben, dieselben müssen aber bis zum 20. d. M. Mittags requirirt werden.

Magdeburg, den 12. Juli 1855.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergeschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Von der Anleihe des **Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins** (in Betreff der Zweigeisenbahn) kommen planmäßig 1000 ₰ am 1. December d. J. zur Rückzahlung.

Bei der deshalb am 30. Mai d. J. durch Notar und Zeugen bewirkten Ausloosung der Schuldscheine sind folgende 10 Nummern:

8. 26. 52. 86. 88. 119. 135. 150. 193. und 249.

gezogen worden.

In Gemäßheit §. 5 des Anleihe-Planes werden diese Nummern andurch bekannt gemacht und die Inhaber der damit bezeichneten Schuldscheine aufgefordert, die Kapitalbeträge nebst den bis Ende November d. J. laufenden Zinsen davon, gegen Rückgabe der Schuldscheine mit Zinsleisten und Zinsscheinen, am 1. December 1855 bei der Vereinskasse zu Vereinsglück zu erheben.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge §. 5 und 10 des Planes vom 1. Decbr. d. J. ab die weitere Verzinsung der ausgeloosten Schuldscheine aufhört, sowie daß die auf den 1. Juni 1856 und weiter lautenden Zinsscheine mit zurückzugeben sind, indem der Nennwerth solcher noch nicht fälliger Zinsscheine, die **fehlen**, von der zu leistenden Zahlung gekürzt und in Abzug gebracht werden muß.

Zwickau, den 4. Juni 1855.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

E. Heubner.

Hohndorf-Bernsdorfer Steinkohlenbau-Verein.

Generalversammlung.

Da bei der auf heute anberaumten Generalversammlung die statutengemäße Anzahl Actien nicht vertreten und demzufolge dieselbe nicht beschlußfähig war, so sieht sich nach §. 22 der Statuten das unterzeichnete Directorium genöthigt, die Herren Actionäre zu einer anderweitigen Versammlung auf

Montag den 23. Juli a. c. Vormittags 9 Uhr

in dem Gasthof zur Stadt Berlin hier einzuladen.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht. Vorlage und Justification der Rechnung. Ergänzungswahl für ein Ausschußmitglied.

Vorträge, welche Actionäre über nicht auf der Tagesordnung stehende Gegenstände zu halten beabsichtigen, sind nach §. 27 der Statuten vierzehn Tage vor der Generalversammlung ihrem Gegenstande nach beim Directorio anzukündigen.

Chemnitz, den 18. Juni 1855.

Directorium des Hohndorf-Bernsdorfer Steinkohlenbau-Vereins.

J. A. Maul, Vorsitzender.

Steckbrief.

Dienstlicher Anzeige zufolge hat sich der Obersignalist der 7. Fuß-Batterie Friedrich Wilhelm Lorenz am 9. Juli ds. Js. Mittags ohne Urlaub aus der Caserne hier entfernt und ist bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt, deshalb aber als Deserteur zu betrachten.

Es ergehet daher an alle Behörden das dienstergebenste Ersuchen, Lorenz im Betretungsfalle zu verhaften und anher abzuliefern. Derselbe ist aus Schönau bei Chemnitz gebürtig, 39½ Jahre alt, 69 Zoll groß, von Profession ein Strumpfwirker, untersetzter Statur und hat schwarze Haare, braune Augen, stumpfe Nase, spitziges Kinn, längliches Gesicht, schwarzen Bart und am linken Hinterkopf einen kleinen haarlosen Fleck. Bekleidet war er bei seiner Entfernung mit Waffenrock, Seitengewehr, Tuchpantalons und Mütze seiner Truppengattung.

Dresden, den 13. Juli 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.

Im Auftrage:

Jul. Albani, Actuar.

Steckbrief.

Der unter polizeilicher Aufsicht stehende, in Wolkenburg heimathsangehörige und nachstehend signalisirte Strumpfwirkergeselle Christian Heinrich Winkler aus Oberwinkel hat sich in Meerane, wohin ihm ... dem unterzeichneten Königl. Gericht sein vom Justizamte Remse unterm 4. Januar 1850 ausgestelltes Wanderbuch am 13. vorigen Monats zum Arbeitsantritt daselbst visirt worden war, nicht eingefunden und treibt sich jedenfalls zwecklos herum.

Es werden daher alle Polizeibehörden und die Gensd'armerie hierdurch ergebenst ersucht, auf genannten Winkler zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle mittels Schubes anher gelangen zu lassen.

Limbach, am 12. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Signalement.

Alter: 28¾ Jahre, Größe: 65 Zoll, Statur: mittler, Gesichtsform: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: braun, Augen: blaugrau, Augenbrauen und Bart: braun, Nase und Mund: proportionirt, Stirn: bedeckt, Kinn: breit, Zähne: gut. Besondere Kennzeichen: schielt.

Steckbrief.

Der dem Vagabondiren ergebene, wiederholt bestrafte, im Eberh. Allgem. Pol.-Anz. Bd. 37 und 39 signalisirte Schneidergeselle

Ernst Kluge von hier,

welcher der Veruntrauung dringend verdächtig ist und sich wegen gleichen Vergehens beim Justiz-Amte Forderglauchau in Untersuchung befindet, hat sich durch heimliche Entfernung der über ihn verhängten Polizeiaufsicht entzogen und treibt sich, jedenfalls unter Schwindeleien, vagabondirend umher.

Es wird dies mit dem an alle Polizeibehörden gerichteten Ersuchen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, auf Klugen zu invigiliren und ihn im Betretungsfalle anher zu dirigiren.

Crimmitschau, am 7. Juli 1855.

Der Rath.

Satlow, Brgrmstr.

Signalement Kluge's:

Alter: 27 Jahre; Größe: untermittel; Haare und Augenbrauen: blond; Stirn: frei; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: mittel; Bart: sehr schwach; Kinn: rund; Gesicht: länglich, gesund. Besondere Kennzeichen: ein Vorderzahn in der oberen Reihe ist abgebrochen; auf der Innenseite des linken Armes blau tätowirt: E. K.

Steckbrief.

Neuerdings erstatteter Gensdarmerieanzeige zufolge hat der mehrfach steckbrieflich verfolgte Vagabond und Betrüger

Ernst Wilhelm Scheunpflug
aus Kämmerswalde

am 28. vorigen Monats abermals seinen Wohnort ohne Legitimation verlassen, seit seinem Weggange von dort bereits verschiedene Betrügereien verübt und ist deshalb in Untersuchung zu ziehen.

Alle Polizeibehörden werden daher mit dem Bemerken, daß Scheunpflug unter dem jedenfalls unwahrscheinlichen Vorgeben, sich

des Leben zu nehmen, nach am 7. dieses von Freiberg aus seinen Verwandten geschrieben hat, andurch ersucht, auf denselben zu invigiliren und ihn im Betretungsfalle mittelst Schubtransports hier einzuliefern.

Sayda, am 11. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Blüher.

A.

Signalement Scheunpflug's.

Alter: 22 Jahr; Größe: ungefähr 67 Zoll; Statur: untersetzt; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: braun; Haare: dunkelbraun; äußeres Benehmen: sehr gewandt.

Bekleidung: olivengrüner Rock von Circassien, braune Buckskinbeinkleider, carrirte Mütze mit breitem Deckel und Schirm von Circassien.

Steckbrief.

Nachdem allhier zur Anzeige gebracht worden, daß der aus Oelsnitz gebürtige, zuletzt in Oberelsdorf bei Penig aufhältlich gewesene Plumpenbauer David Härtel sich eines Diebstahls schuldig gemacht habe, Härtel aber sich seit Juni dieses Jahres jedenfalls vagabondirend und bettelnd umhertreibt, so werden behufs der allhier wider Härteln einzuleitenden Untersuchung alle Criminal- und Polizei-Behörden andurch ergebenst ersucht, Härteln im Betretungsfalle zu arretiren und ihn mittels Schubes anher zu dirigiren.

Justizamt Rochsburg, den 11. Juli 1855.

Martini.

Steckbrief.

Die unter polizeilicher Aufsicht stehende, nachstehends signalisirte Emilie Auguste Adelheid Trommer von hier hat in Zwickau und Chemnitz, wie angezeigt wird, geringfügiger Entwendungen sich schuldig gemacht, derenthalben wider sie von uns mit der Untersuchung zu verfahren.

Da die Trommer, welche wegen Eigenthumsvergehen bereits mehrfach bestraft worden, der polizeilichen Aufsicht sich zu entziehen gewußt und legitimationslos allem Vermuthen nach in der Gegend zwischen hier und Chemnitz sich umhertreibt, so werden alle Polizeibehörden ergebenst ersucht, die Trommer im Betretungsfalle festzunehmen und wegen ihrer Abholung Nachricht anher zu geben.

Justizamt Hartenstein, den 11. Juli 1855.

Neumann.

Signalement der Trommer.

Alter: 24 Jahr. Größe: 64 Zoll. Statur: mittel. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: gesund. Haare: schwarz. Augen: braun. Nase: proport. Mund: länglich. Stirn: oval. Kinn: breit. Zähne: unvollständig.

Die Trommer zeichnet sich durch ein gewandtes und einnehmendes Benehmen aus.

Steckbrief.

Der nachstehend sub A. signalisirte Schleifergeselle Johann Eduard Schierz, welcher in einer wegen Beschädigung fremden Eigenthums gegen ihn anhängigen Untersuchungssache zu vernehmen ist, hat am 6. dieses Monats seinen bisherigen Wohnort Treugeböhla legitimationslos verlassen und treibt sich jedenfalls vagabondirend umher.

Wir ersuchen alle Criminal- und Polizeibehörden, auf Schierzen zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und per Schub anher zu transportiren.

Zabeltitz, den 12. Juli 1855.

Das Gericht.

Lehmann.

A.

Signalement Schierz's.

Schierz ist 20 Jahr alt, 71 bis 72 Zoll lang, vollen Gesichtes, blond-lockigen Haares und kräftiger Figur.

Steckbrief.

Der Dienstknecht Friedrich August Näcke aus Kreischa, dessen ungefähres Signalement hier beifolgt, ist eines am 8. dieses Monats in den Nachmittagsstunden in Ulbernsdorf verübten Einbruchs, bei welchem ein Portemonaie von dunkelgrünem und gemustertem Leder und geradem Stahlbügel, im Innern mit rothem Saffian gefüttert, zwei blanke Thalerstücken und ca. 13 Ngr kleines Silbergeld enthaltend, sowie zwei kleine Bürsten, davon eine etwa 6 Zoll lang mit tief ausgebogenem Rücken, worin ein Loch zum Aufhängen befindlich und ohnfern des Randes ein wenig von der Fournitur abgeschellert ist; die zweite, eigentlich Haarbürste, mit weißem Haar, Rücken und Griff mit braunem Holz fournirt, sowie eine Pommadenbüchse mit entwendet worden sind, verdächtig.

Es ergeht daher an alle Criminal- und Polizeibehörden das Ersuchen, Näcken im Betretungsfalle arretiren und anher abschieben zu lassen.

Dippoldiswalde, am 13. Juli 1855.

Königl. Justiz-Amt.

Bormann, A.-Verw.

Signalement Näcke's.

Näcke steht im 18½. Altersjahre, ist untersetzter Statur, hat blondes ins röthliche spielendes Haar, volles Gesicht und stumpfe Nase.

Steckbriefserneuerung.

Der von dem unterzeichneten Justizamte in der dritten Beilage zu Nr. 137 der diesjährigen Leipziger Zeitung S. 3153 hinter den Barbier Johann Christian Gottlieb Hohl erlassene Steckbrief wird andurch erneuert.

Frankenberg, am 11. Juli 1855.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Handarbeiter

Ernst Leberecht Grove

erlassene Steckbrief vom 22. Mai d. J. Nr. 122 der Leipziger Zeitung erledigt sich durch die erfolgte Anherweisung und das Eintreffen Grove's.

Dahlen, am 14. Juli 1855.

Der Rath daselbst.

Richter, Brgrmstr.

Steckbriefserledigung.

Der in der 2. Beilage zu Nr. 160 der diesjährigen Leipziger Zeitung hinter den Dienstknecht

Kühne aus Schmorkau bei Königsbrück

erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung und Ablieferung erledigt.

Königl. Justizamt Hain, am 12. Juli 1855.

Böttger.

Schwarzbach, Act.

Steckbriefserledigung.

Der hinter Johann Carl Gottlieb Tietzen, Riemern aus Hainewalde, vom unterzeichneten Gerichte erlassene, Extrabeilage zu Nr. 229 der Leipziger Zeitung von 1853 befindliche Steckbrief hat sich durch die Verhaftung und anher erfolgte Einlieferung des Verfolgten erledigt.

Hainewalde mit Zubehör, den 13. Juli 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.

Lachmann.

Ludwig, Act.

Steckbriefserledigung.

Nachdem der Schuhmacher und Literat

Carl Julius Hofmann

von hier

aufgegriffen und anher geliefert worden, so hat sich der hinter demselben unterm 29. Juni d. J. erlassene Steckbrief erledigt.

Meißen, am 12. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Dietrich, Bürgermstr.

Steckbriefserledigung.

Der wegen Verausgabung eines falschen einthalerigen Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Cassen-Scheins hinter einem Unbekannten von dem unterzeichneten Justizamte erlassene, in der zweiten Beilage zu Nr. 154

der Leipziger Zeitung abgedruckte Steckbrief hat, nachdem der Fälscher und Ausgeber des falschen Papiergeldes ermittelt und bei dem Königlichen Justizamt-Radeberg zur Haft und Untersuchung gekommen ist, seine Erledigung gefunden.

Stolpen, am 13. Juli 1855.

Das königliche Justizamt.

Hahn.

Steckbriefserledigung.

Der in der 2. Beilage zu Nr. 131 der Leipziger Zeitung von diesem Jahre hinter dem Schuhflicker

Karl Friedrich Weißbach aus Friedebach

erlassene Steckbrief wird hiermit, da derselbe in Dresden zur Haft gebracht worden ist, wieder zurückgezogen und dieß zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sayda, am 13. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Blüher.

Bekanntmachung.

Der wegen Constantin Julius Zieger aus Burkhardtswalde in dieser Zeitung erlassene Steckbrief vom 30. vor. Monats hat durch die Aufgreifung ernannten Zieger's sich erledigt, was hiermit bekannt gemacht wird.

Pirna, am 10. Juli 1855.

Des Königlichen Landgerichts Abtheilung für Verwaltung und Polizei.

Schmalz.

Aufforderung.

Das Dienstmädchen Marie Lödschbor aus Caseritz wird andurch aufgefordert, ihren jetzigen Aufenthaltsort sofort anher anzuzeigen, zugleich ersucht man sämmtliche Polizei- und Criminalbehörden, welche von dem Wohnorte der Lödschbor Kenntniß haben sollten, hierüber unverweilt Nachricht anher gelangen zu lassen.

Dresden, am 13. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Einert.

Thieroff.

Bekanntmachung.

Nach einer neuerlich eingegangenen Anzeige ist der aus Mülsen St. Jacob gebürtige, soweit möglich nachstehend näher signalisirte Handarbeiter und Auszügler Johann Friedrich Schmidt spurlos verschwunden und wird vermuthet, daß derselbe seinem Leben selbst ein Ende gemacht habe.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß und ersuchen alle Gerichts- und Polizeibehörden über das etwanige Verbleiben oder den Tod gedachten Schmidt's Nachricht anher gelangen zu lassen.

Justizamt Hartenstein, den 10. Juli 1855.

Neumann.

Signalement.

Schmidt ist 72 Jahr alt, ohngefähr 70 Zoll lang, hat graue Kopfhaare und eine Glatze.

Bekleidet war derselbe mit einem kurzen blauen Rock, kurz bis an das Knie gehenden Lederhosen, mit langen grauen leinenen Strümpfen, Lederschuhen mit Riemen und Klappen, wie solche gewöhnlich die Fuhrleute tragen, einer runden Mütze von schwarzem Manchester, und trug derselbe ein kalbledernes Schurzfell.

Bekanntmachung.

Der Handarbeiter Johann Gottlieb Haase aus Naundorf bei Hain, dessen Person und Kleidung nachstehends beschrieben ist, hat sich seit dem 24. vorigen Monats von Naundorf entfernt und ist seitdem nicht wieder dahin zurückgekehrt.

Da derselbe verdächtig ist, in Dresden oder Umgegend sich vagirend herumzutreiben, so werden alle Polizeibehörden hiermit ersucht, Haasen im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Marschroute anher zu weisen.

Königliches Justizamt Hain, den 14. Juli 1855.

Böttger.

von Keßinger.

Beschreibung Haasens.

Haase ist 41 Jahr alt, mittler Statur, hat braune Haare, graue Augen, rundes Gesicht, dicke Nase, Mund und Kinn gewöhnlich.

Bekleidet war er bei seiner Entfernung mit einer schwarzen Plüschmütze, schwarzem Tuchrocke, schwarzen Tuchhosen, welche an beiden Seiten mit schwarzer halbseidenen Borde besetzt waren, schwarzseidener Halsbinde, halbseidener grauer Weste und rindsledernen Halbstiefeln.

Bekanntmachung.

Der berüchtigte und unter polizeilicher Aufsicht stehende Handarbeiter Franz Eduard Pöhland von Hammerbrücke hat sich seit einigen Wochen der über ihn verhängten polizeilichen Aufsicht entzogen, und treibt sich eingezogener Erkundigung zu Folge in der Gegend von Reichenbach und Zwickau umher.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden deshalb ersucht, Pöhlanden im Betretungsfalle zu arretiren und anher zu dirigiren.

Falkenstein, am 11. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Größel.

Otto.

Bekanntmachung.

Der Fleischergeselle Ernst Wilhelm Schiefer aus Oberschönau hat seine Wohnung allhier am 15. v. M. heimlich verlassen, und treibt sich, da sein Wanderbuch noch hier deponirt ist, muthmaaßlich zwecklos und lüderlich im Lande umher.

Man ersucht alle Polizei-Behörden, den Schiefer im Betretungsfalle mittelst Marschroute anher zu weisen.

Schiefer ist 34 Jahr alt, 74 Zoll groß, hat dunkelblonde Haare und Augenbrauen, freie Stirn, blaugraue Augen, blonden rasirten Bart, vorn vollständige Zähne, er ist mittelstark gebaut und sieht daher auffällig lang aus.

Dresden, den 12. Juli 1855.

Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Reinhold, Act.

Diebstahl.

Anher erstatteter Anzeige zufolge, sind den Strohwaarenhändlern

Gustav Gottlieb Weiß von Lauter,

Carl Eduard Weiß von Bernsbach

und

Carl Gottlieb Weiß aus Lauter

aus den auf ihren drei Schiebeböcken befindlichen Waarenkörben mittelst Zerschneidung der Schnüre an den darüber gezogenen Planen, im Gasthofe zu Erlau in der Nacht vom 6./7. dieses folgende Waaren spurlos entwendet worden:

a) ein leerer Leinwandsack C. W. 8. gezeichnet,
   5 Stück Plüschtaschen mit Stahlbügeln,
   8 dergl. mit Lederriemhenkeln,
   mindestens 6 Strohkober, schwarz und weiß gemustert, ohne Deckel, sowie Hammer, Nägel, Beißzange;
b) mindestens 4 Dutzend Strohhüte (Erndtehüte);
c) 9 Dutzend 4 Stück Strohhüte, ganz neue Waare, mindestens 1½ Dutzend dergleichen ältere Waare,

was mit dem an Jedermann hierdurch gerichteten Ersuchen, zur Entdeckung des Thäters und Verbleibs des Gestohlenen nach Kräften mitzuwirken, auch betretenden Falles schleunige Anzeigen anher zu erstatten, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zugleich ergeht an den Handarbeiter N. N. Fuchs aus Unter-Stützengrün, welcher vor nunmehr etwa 3 Wochen und sodann wieder am 6. dieses zur Mittagszeit im Gasthofe zu Erlau betroffen worden ist, und bei erster Gelegenheit einen Vorweis, muthmaaßlich vom Königlichen Land-Gericht Eibenstock, behufs seiner Arbeitaufsuchung an der Chemnitz-Zwickauer Eisenbahn bei sich gehabt haben soll, hiermit

die Aufforderung, sich zu seiner Befragung in der vorgedachten Untersuchungssache sofort anher zu gestellen; und ersucht man zugleich andurch alle Polizei- und Criminalbehörden, Fuchsen im Betretungsfalle hierher zu weisen oder mindestens von dessen Aufenthalte möglichst schleunige Mittheilung anher zu machen.

Mittweida, am 13. Juli 1855.
Königliches Landgericht daselbst,
I. Abthlg.
Edelmann.
Härtel.

Bekanntmachung.

Am 23. vorigen Monats in der Mittagsstunde ist in einem Wohnhause zu Leippen mittelst Einsteigens und Erbrechung einer Kammer eine zweigehäusige Taschenuhr mit weißem Zifferblatt, kleinen römischen Zahlen, stählernen Zeigern und silbernem innern und außen rothlackirtem Gehäuse, auch einer kleinen stählernen Kette von ca. 6 Zoll Länge mit kleinen Ringen und einem Petschaft mit dem Buchstaben G., sowie auch einem gewöhnlichen messingnen Uhrschlüssel, ferner ein Zweineugroschenstück und eine kleine thönerne, kirschbraun glasirte und oben mit vertieften Punkten versehene Sparbüchse mit ein Paar Groschen altem sächs. Gelde, namentlich einem alten Groschen und einem Sechser, muthmaßlich von einer Mannsperson entwendet worden, welche um die obgedachte Zeit bei dem fraglichen Hause betroffen worden und nach Lommatzsch zu entflohen, der Beschreibung nach von mittler Statur und mit aschgrauem Sommerrock, dergleichen Hosen und Mütze, wie auch mit Stiefeln bekleidet gewesen sein und schwarzes Haar gehabt haben soll.

Es werden daher alle Polizei- und Criminalbehörden hierdurch ergebenst ersucht, zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Sachen thunlichst mitzuwirken und etwa sich ergebende Indicien anher mitzutheilen.

Kreisamt Meißen, den 10. Juli 1855.
Dr. **Springer.**

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 4. zum 5. dieses Monats sind aus einem Gute zu Weißbach ein einmännisches Federbett mit weißem Inlett, 2 Federkopfkissen, das eine mit weißleinenem, das andere mit weiß und blau gestreiftem Inlett, 2 graue Säcke voll ungerissener Federn, 4 Stück Bratwürste und 3 Stück Schweißwürste, ein Schinken und 8 bis 10 Pfd. geräuchertes Schweinefleisch, 2 Pfd. grüner Caffee, eine thönerne Büchse mit einer Kanne Butter, drei grauleinene Säcke, eine Spitze weißer Zucker und ein Viertel Waizenmehl; aus einem zweiten Gute aber eine Handsäge, ein Tragband, zwei Stricke und ein junger schwarzer Ziegenbock spurlos entwendet worden.

Zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Entwendeten wird dies andurch veröffentlicht.

Wildenfels, den 12. Juli 1855.
Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.
Lobeck.
Schmidt.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli dieses Jahres oder am Morgen des letzteren Tages ist aus einer Kammer im oberen Stocke des zum Gasthofe „zur grünen Eiche" in Kleinschweidnitz gehörigen Wohngebäudes eine zweigehäusige silberne Repetiruhr nebst einer kurzen messingernen Kette mit zwei dergleichen Schlüsseln daran entwendet worden, was zu Wiedererlangung derselben und Entdeckung des Thäters mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß dieselUhr auch die Viertelstunden schlägt, ein weißes Zifferblatt mit römischen Ziffern hat, den Datum zeigt und deren äußeres Gehäuse mit einer neusilbernen Platte reparirt ist.

Löbau, am 12. Juli 1855.
Das Königl. Landgericht,
III. Abtheilung.
Klemm.

Bekanntmachung.

Laut anher erstatteter Anzeige ist in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. in eine Parterrewohnung auf hiesiger Fleischergasse eingebrochen und sind dabei die nachstehend verzeichneten Gegenstände spurlos entwendet worden.

Es wird daher dieser Diebstahl mit dem an alle Polizeibehörden und deren Organe gerichteten Ersuchen andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, zu Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittelung der Thäter möglichst mitzuwirken und etwaige Wahrnehmungen sofort anher mitzutheilen.

Kamenz, am 14. Juli 1855.
Das Königl. Justizamt.
Hensel.

Verzeichniß
der entwendeten Gegenstände.

1) Ein goldener Ring mit fünf in Silber gefaßten weißen Steinen, auf dessen inneren Seite „J. S. 1826" eingravirt,
2) ein goldner Ring mit einem rothen Vergißmeinnicht,
3) ein goldner Ring mit einer nach Außen zu öffnenden Kapsel und auf dieser ein Vergißmeinnicht von blauer und rother Emaille,
4) ein Paar goldne Ohrringe mit dergleichen durch eingesetzte blaue Perlen verzierten Glocken,
5) eine gute schwarze Atlasweste mit Rücken von rosaem Futterkattun,
6) eine ganz neue, weiß und schwarz geschüpperte Piqué-Weste mit weißem Futter,
7) ein Hirschfänger ohne Scheide mit Heft von mit gelben Zwecken beschlagenem Elfenbein und auf der oberen blau angelaufenen Hälfte der Klinge ein Paar gekreuzte Fahnen und ein Jagdstück von gelbem Metall befindlich,
8) ohngefähr drei Thaler baares Geld in verschiedener silberner und kupferner Scheidemünze.

Bekanntmachung.

Der Holzwaarenhändler Carl Friedrich Kurze aus Weißenborn bei Eisenberg hat hier angezeigt, daß ihm am 28. vorigen Monats in der Schenke zu Niederfrankenhain seine aus schwarzem Leder bestehende Brieftasche, in welcher sich

a) 6 ß Geld in verschiedenen Cassenbillets,
b) ein für genannten Kurze vom Herzogl. Sächs. Gerichtsamte zu Eisenberg unterm 19. April d. Js. sub Nr. 173 ausgefertigter, auf ein Jahr für das In- und Ausland gültiger Reisepaß,
c) ein vom Stadtrathe zu Lausigk unterm 15. Februar ds. Js. für Kurzen sub Nr. 17 ausgefertigter, auf den Handel mit Holzwaaren bis zum 15. August a. c. gültiger Gewerbsteuerschein

und

d) ein ¼ Loos Nr. 40232 I. Classe 48. K. S. Landeslotterie aus der Hauptcollection des Herrn C. C. F. Meyer in Geithain

befunden habe, abhanden gekommen sei.

Zur Wiedererlangung der abhanden gekommenen Gegenstände und bezüglich zur Verhütung von Mißbrauch wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Geithain, den 11. Juli 1855.
Das Königliche Gericht.
Petzold.
Junge.

Bekanntmachung.

Nachdem Heinrich Robert Pautzsch aus Copitz den Verlust des ihm vom Stadtrath zu Pirna am 5. Mai 1851 unter Nr. 34 ausgestellten Gesindebuchs eidlich erhärtet und heute ein neues dergleichen hier ausgestellt erhalten hat, so wird dies zu Verhütung etwaigen Mißbrauchs hiermit bekannt gemacht.

Pirna, am 10. Juli 1855.
Königliches Landgericht,
Abtheilung für Verwaltung.
Schmalz.

Bekanntmachung.

Nachdem

Herr Georg Friedrich Günther,
Gutsbesitzer und zeitheriger Gerichtsschöppe in Dittersdorf,

auf Grund bezirksärztlichen Gutachtens für nicht verfügungsfähig zu erklären und deshalb unter Zustandsvormundschaft zu stellen gewesen ist, so wird solches und daß für denselben

Herr Gutsbesitzer und Gerichtsschöppe
Christoph Friedrich Becher
in Dittersdorf

als Zustandsvormund legali modo bestätigt worden ist, hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Grünhain, am 7. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Hungar.

Bekanntmachung.

Für die abwesenden beiden Fleischermeister Johann Gottfried Renz und Carl Friedrich Renz, von hier, ist der hiesige Bürger und Fleischhauer-Meister Carl Friedrich Renz als Abwesenheitsvormund bestätiget worden, was gesetzlicher Vorschrift gemäß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Oelsnitz im Voigtlande, am 7. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

Carl Groh, St.-R.

Edictalladung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht auf geschehene Insolvenzanzeigen zu dem Vermögen

Carl Gottlob Erbert's, Schänkwirths und Besitzers des bei hiesiger Stadt gelegenen Ferneslechenhofs,

Ernestinen Emilien Augusten verwittw. Lösel, Ziegeldeckermeisterswittwe und Hausbesitzerin allhier,

des Bäckermeisters und Mühlenbesitzers Carl Gustav Teichmann allhier,

ingleichen Amtshalber zu den überschuldeten Nachlässen

des Hausbesitzers und Bergarbeiters Carl Leberecht Emrich zu Bräunsdorf

und

des Hausbesitzers und Posamentirers Valerius Benjamin Warnitz allhier

der Concursproceß eröffnet worden ist: so werden die bekannten und unbekannten Gläubiger der Genannten hiermit geladen, in dem auf den

22. October 1855

anberaumten Liquidationstermin gerichtszeitig an Königlicher Landgerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Verlust derselben, sowie bei Strafe der Ausschließung von der Theilungsmasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand — welche Rechtsnachtheile ohne Ausnahme gegen die Geladenen auch im Fall ihres Außenbleibens vom Termine eintreten werden — anzumelden und zu bescheinigen, mit den betreffenden Contradictoren, beziehendlich unter sich über die Priorität, zu verfahren, binnen 8 Wochen zu beschließen und den

27. November 1855

der Acteninrotulation und sodann den

30. November 1855

des Vormittags an unterzeichneter Landgerichtsstelle der Eröffnung eines Präclusivbescheides — welcher den Außenbleibenden gegenüber Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden soll — sich zu gewärtigen, hierauf haben die Erbert'schen Gläubiger den

12. December 1855;

die Lösel'schen den

13. December 1855;

die Teichmann'schen den

14. December 1855;

die Emrich'schen den

15. December 1855;

und die Warnitz'schen den

18. December 1855

des Vormittags 10 Uhr wiederum ebendaselbst zu erscheinen, mit einander und mit den betreffenden Contradictoren gütlich zu verhandeln und wo möglich einen Vergleich zur Beendigung oder Abkürzung des Creditwesens zu schließen unter der Verwarnung, daß die außenbleibenden und ebenso diejenigen Gläubiger, welche sich über die in solchem Verhörstermin zu machenden Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für beistimmend werden erachtet werden, endlich aber werden die Erbert'schen, Lösel'schen, Teichmann'schen, Emrich'schen und Warnitz'schen Gläubiger hiermit geladen, den

14. Februar 1856

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle zur Anhörung eines Ordnungsbescheides, mit dessen Eröffnung den Außenbleibenden gegenüber Mittags 12 Uhr verfahren werden wird, sich einzufinden.

Auswärtige Interessenten haben zur Annahme von Ladungen und Verfügungen aller Art Bevollmächtigte an hiesigem Orte, bei 5 ₰ Strafe, zu bestellen.

Freiberg, den 28. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst.
Abtheilung für streitige Civilsachen.

Hecht.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte ist zu dem Nachlasse Thomas Jacob Gottlieb Wohlers's, weil. ansässigen Bürgers und Färbers hier, der Concursproceß eröffnet worden.

Gerichtswegen werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Wohlers's, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche an den genannten Gemeinschuldner zu machen haben, hierdurch geladen,

den 12. December 1855

an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch genugsam, auch zu Eingehung von Vergleichen legitimirte Bevollmächtigte, welche von Ausländern mit gerichtlich recognoscirten Vollmachten zu versehen sind, zu erscheinen, ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie außerdem derselben, sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig werden geachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, auch, da nöthig, unter sich über die Priorität rechtlich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 28. Januar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher wegen der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt wird erachtet werden, sich zu gewärtigen, hierauf aber

den 11. Februar 1856

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte mit einander zu pflegen und, wo möglich, sich zu vergleichen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht, oder nicht deutlich erklären, für einwilligend werden geachtet werden, in Entstehung eines Vergleichs aber

den 23. Februar 1856

der Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnisse und endlich

den 18. April 1856

der Bekanntmachung des Locations-Urthels, welches rücksichtlich der Nichterschienenen Mittags 12 Uhr für publicirt wird geachtet werden, sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Interessenten zur Annahme künftiger Ladungen und Verfügungen Procuratoren am hiesigen Orte zu bestellen.

Stollberg, am 7. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

Seidel, Stadtrichter.

Oelschlägel, Act.

Edictalladung.

Nachdem zu dem überschuldeten Nachlasse des Fabrikanten Herrn Karl Gottlieb Zische sen. allhier, vormals sub Firma Bierich & Co. handelnd, der Concursproceß zu eröffnen gewesen, werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger, welche hieran aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 23. Juli 1855

anberaumten Liquidationstermine legal und persönlich oder durch gehörig legitimirte Stellvertreter, bei Strafe des Aus-

schlusses von dem gedachten Creditwesen und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Anforderungen, bei Vermeidung ebenmäßiger Rechtsnachtheile, anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Rechtsvertreter zu verfahren, sodann

den 10. Septbr. 1855

der Publication eines Präclusivbescheides gewärtig zu sein, ferner

den 24. Septbr. 1855

anderweit zum Verhör über einen etwa zu treffenden Vergleich, in welchen die Außenbleibenden oder sich nicht bestimmt Erklärenden für einwilligend werden erachtet werden, zu erscheinen, bei Fehlschlagung eines gütlichen Abkommens aber

den 8. October 1855

der Inrotulation der Acten und

den 22. October 1855

der Bekanntmachung eines Locationsbescheides, welcher ebenso, wie der Präclusivbescheid, hinsichtlich der in diesem Publicationstermine Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige haben zur Annahme der Ladungen in der Nähe des Gerichtssitzes wohnhafte Anwälte mittelst gerichtlicher Vollmacht zu bestellen.

Schönbach, den 26. Februar 1855.

Die Gerichte daselbst.

Mosig v. Aehrenfeld, G.-D.

Edictalladung.

Nachdem

1) zu dem Nachlaß des verstorbenen Schuhmachermeisters und frühern Amtsboten Johann Ludwig Friedemann weil. hier,
2) zu dem Vermögen des Pachtschenkwirths Johann Gottlieb Seifel in Schlöben und
3) zu dem des Hausbesitzers Johann Gottlieb Friedrich Wagner in Tröbnitz

der Concursproceß zu eröffnen gewesen, desfalls

der 25. October d. J.

als peremtorischer Liquidationstermin und

der 3. November d. J.

als Termin zur Eröffnung eines Contumacial- und Präklusivbescheids anberaumt, auch alle bekannte und unbekannte Gläubiger ex quocunque capite der gedachten Concursmassen sub poena praeclusi und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zum Erscheinen, Liquidiren und Bescheinigen ihrer Forderungen auf den ersten, ingleichen sub poena publicati zum Erscheinen auf den zweiten dieser Termine vorgeladen worden sind, so wird solches unter Bezugnahme auf die an Gerichtsamtsstelle zu Eisenberg, Kahla und hier, sowie an Justizamtsstelle in Jena aushängenden Patente hiermit noch besonders bekannt gemacht.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, dieselben ungesäumt, jedoch lediglich zu dem hiesigen Amtsdepositum, zu bewirken.

Roda, den 10. Juli 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt das.

Jese.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Kramer Johann Leberecht Stürtzel zu Sand gehörige, im dasigen Brand-Versicherungscataster unter Nr. 22 verzeichnete und im Grund- und Hypothekenbuch für gedachten Ort auf Folium 20 eingeschriebene Gartengrundstück, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerichtlich auf 1300 ℔ gewürdert worden ist, künftigen

18. Juli 1855

in dem gedachten Grundstück des Vormittags unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert und mit dem Zuschlag an den Meistbietenden des Mittags 12 Uhr verfahren werden.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir zugleich, daß eine Beschreibung des Grundstücks und ein Verzeichniß der Oblasten, für welches beides jedoch eine Gewähr nicht geleistet wird, den im hiesigen Gasthofe und in der Mühle zu Sand aushängenden Anschlägen beigefügt sind.

Crummenhennersdorf, den 14. Mai 1855.

Adelig Schönberg'sche Gerichte.

Burfian, Director.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Maurergesellen Johann Gottlieb Lommatzsch zu Bobersen gehörige, sub Nr. 4 des Br.-Vers.-Cat. von Bobersen eingezeichnete, Fol. 3 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, hiesigen Gerichtsantheils, eingetragene, unter Berücksichtigung der aufhaftenden Steuereinheiten, Oblasten und Abgaben, ingleichen eines darauf haftenden Auszugs, gerichtlich auf 650 ℔ gewürderte, bei der Landes-Immobil.-Brandversicherungsanstalt mit 400 ℔ versicherte Hausgrundstück sammt Garten und einem dazu gehörigen, unter Nr. 123 des Boberseener Flurbuchs eingezeichneten Flurstück soll

den 21. September 1855

in hiesiger Schösserei öffentlich versteigert werden.

Es ergeht demnach an alle Erstehungslustigen hiermit die Ladung, an diesem Tage Vormittags vor uns dahier zu erscheinen, zum Licitiren sich anzugeben, sowie ihre Zahlungsfähigkeit beziehendlich Berechtigung zum Erwerbe von Grundstücken darzuthun und sodann Mittags nach 12 Uhr gesetzten Tages der wirklichen Licitation und des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks, sowie die Angabe seiner Zubehörungen, seiner Steuern, Abgaben und Oblasten, ingleichen die Bedingungen, unter denen die Subhastation zu erfolgen hat, ist aus dem im hiesigen Rathhause sowie in der Jahn'schen Schankwirthschaft zu Bobersen aushängenden Consignations- und Taxations-Instrumente, ingleichen in hiesiger Schösserei zu ersehen.

Schösserei Strehla, am 7. Juli 1855.

Die Pflugk'schen Gerichte das.

L. S. in vic. dir. **Hoffmann**, v. Act.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber, soll das der verwittw. Johanne Christiane Neubert in Oederan gehörige, auf Fol. 170 des Grund- und Hypothekenbuches für die Stadt Oederan eingetragene, mit der Brandcataster-Nummer 182 bezeichnete und mit Berücksichtigung der Abgaben auf 1440 ℔ 11 Ngr gewürderte Hausgrundstück, auf welchem in Folge persönlicher Concession gegenwärtig der Schank ausgeübt wird, nebst dazu gehörigem Feld

den 17. September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendigerweise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden geladen, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben, über ihre Person und Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan und nach dreimaligem Ausrufe behalten, auch den Subhastationsbedingungen sich unterworfen haben wird, das Grundstück mit allem Zubehör werde zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks, ein Verzeichniß der Abgaben und die Subhastationsbedingungen sind aus dem vor hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlage zu ersehen.

Oederan, am 9. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Haase.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll, eingetretener Ueberschuldung halber, das der Wittwe Elisabeth Schenk, zu Lunzenau, gehörige, auf der Silberstraße in Burgstädt gelegene, unter Nr. 184 im Grund- und Hypotheken-Buche und Nr. 304 a. b. Abth. A. im Flurbuche für Burgstädt eingetragene Hausgrundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haften-

den Abgaben auf 375 Thlr. gewürdert worden ist,

den 26. Juli 1855

an hiesiger Justizamtsstelle unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher unter Hinweisung auf die Beschreibung des Grundstücks, welche dem im Gasthofe zum deutschen Hause zu Burgstädt angeschlagenen Subhastationspatente beigefügt ist, geladen, im anberaumten Termine des Vormittags an Justizamtsstelle hier sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und, daß nach dem Schlage 12 Uhr demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, das Grundstück werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Justizamt Rochsburg, den 9. Mai 1855.

Martini.

Bekanntmachung.

Die auf den 7. September 1855 anberaumte nothwendige Versteigerung des Herrn Bäckermeister Gustav August Schlechter gehörigen Haus- und Gartengrundstücks Nr. 8/1994 cat. in der Gerbergasse allhier, Nr. 1729 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Municipalgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden findet wegen Zurücknahme des gestellten Antrages nicht statt.

Dresden, den 10. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

D. Kieber.

Nothwendige Versteigerung.

Das zur Concursmasse Karl August Wilhelm Gerber's zu Weißbach gehörige mit Nr. 148 des Br.-Cat. bezeichnete, auf Fol. 145 des Grund- und Hypothekenbuchs für Weißbach eingetragene Wohnhaus nebst 74 □-Ruthen Garten, einem dazu gehörigen 69 □-Ruthen großen Feldgrundstück Nr. 696 des Flurbuchs und sonstigem Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 513 Thlr. gerichtlich gewürdert worden, soll

den 26. Juli 1855

unter den vorschriftmäßigen Bedingungen nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, hierauf aber Mittags 12 Uhr gewärtig zu sein, daß das zu versteigernde Grundstück demjenigen, welcher das höchste Gebot behält, gegen Erlegung des 10. Theiles des Liciti zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und Oblasten ist den in hiesigem Amthause und in der Popp'schen Schankwirthschaft zu Weißbach aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Wildenfels, den 9. Mai 1855.

Das Gräfl. Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck. Schmidt.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

15. August 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle das Christiane Charlotte verehel. Striehl gehörige, zu Friedebach No. 12 des Brandcatasters und Fol. 12 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, exclusive der Oblasten auf 140 Thlr. gewürderte Hausgenossenhaus öffentlich und nothwendig versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Gasthofe zu Friedebach.

Sayda, den 6. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

16. August 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle die Friedrich Fürchtegott Leißner gehörige, zu Einsiedel Nr. 46 des Brandcatasters und Fol. 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort neuen Antheils eingetragene, exclusive der Oblasten auf 1650 Thlr. gewürderte Wirthschaft, auf welcher die Realschmiedegerechtigkeit ruht, öffentlich und nothwendig versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Gasthofe zu Einsiedel.

Sayda, den 6. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zwangsversteigerung.

An Königl. Justizamtsstelle allhier soll

den 27. Juli 1855

das dem Handarbeiter Johann Georg Wunderlich in Arnsgrün zugehörige Wohnhaus sub Nr. Cat. 28 sammt Garten, Nr. 11a. 11b. des Flurbuchs und Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs für Arnsgrün eingetragen und zu 250 Thlr. taxirt, einer ausgeklagten Schuldforderung halber gesetzlicher Vorschrift gemäß an den Meistbietenden verkauft werden.

Das im hiesigen Amthause und in der Schänke in Arnsgrün angeschlagene Subhastationspatent besagt über die Beschaffenheit dieses Hauses und den Betrag der darauf haftenden Abgaben das Nähere.

Königl. Justizamt Adorf, den 11. Mai 1855.

Herold.

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte sollen die zum Nachlasse weil. des Schlossermeisters Christian Friedrich Vogel allhier gehörigen, in hiesiger Stadt resp. deren Flur gelegenen Grundstücke, als:

1) das sub Nr. 4 des Brandcatasters, Nr. 4 des Flurbuchs und Fol. 4 des Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete, an der Reichenbacher Straße gelegene Wohnhaus mit eingebauter Schlosserwerkstatt und einem kleinen daran stoßenden Garten, welches Grundstück mit 120,00 Steuereinheiten belegt ist und unter Berücksichtigung der Oblasten auf 1100 Thlr. gerichtlich gewürdert worden ist,

2) das mit 8,95 Steuereinheiten belegte, einschließlich der Oblasten auf 100 Thlr. gerichtlich gewürderte, zum Theil in Feld umgewandelte Holzgrundstück sub Nr. 252 des Flurbuchs und 973 des Grund- und Hypothekenbuchs an 1 Acker 107 □Ruthen,

auf Antrag der hinterlassenen Erben

den 20. September 1855

und zwar ein jedes jener Grundstücke für sich an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit sich gehörig auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die Thurmuhr des hiesigen Gerichtshauses die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlags an die, resp. den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Eine Beschreibung der Grundstücke, sowie das Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten hängt im hiesigen Gerichtshause zu Jedermanns Einsicht aus.

Lengenfeld, am 6. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.

Zumpe.

Haupt.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 167 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 17. Juli 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin,** 16. Juli. Der St. A. meldet vom gestrigen Tage: Ihre Majestäten der König und die Königin sind in Begleitung der Prinzessin Alexandrine, königl. Hoh., nach Erdmannsdorf gereist.

Der Geburtstag J. Maj. der Kaiserin von Rußland Wittwe ist am 13. d. M. bei Ihren Majestäten dem Könige und der Königin von den hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie in Sanssouci festlich begangen worden. — Der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel hat sich heute nach der Niederlausitz begeben.

Wie der „N. Pr. Z." mitgetheilt wird, hat der Kaiser Alexander II. von Rußland eine besondere Denkmünze gestiftet für diejenigen, welche am Paradebette des hochseligen Kaisers Nikolaus die Leichenwacht gehabt haben. Von dieser mit dem Namenszuge des verewigten großen Kaisers gezierten Auszeichnung sind auch einige in die königl. preußische Armee gekommen. So trägt sie z. B. der General v. Brauchitsch, General à la suite Sr. Maj. des Königs, der Se. kön. Hoh. den Prinzen Karl von Preußen nach St. Petersburg begleitete, sich dort die Ehre der Leichenwacht ausbat und dieselbe zugleich mit einem General à la suite des Kaisers von Rußland that. Auch der königl. Militairgesandte in St. Petersburg, der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, Oberstlieutenant Graf zu Münster, that die Leichenwacht mit einem kaiserl. russischen Oberstlieutenant und erhielt so diese seltene Auszeichnung, die wahrscheinlich auch den Mitgliedern der Deputation des Kürassierregiments Kaiser Nikolaus von Rußland in Brandenburg zu Theil geworden ist.

Die hier seit dem 1. Juli erscheinende „Börsen-Zeitung" meldet, daß mehrere der kleineren deutschen Staaten, welche durch die Beschränkung der Zahlungen in fremdem Papiergelde betroffen werden, gestützt auf Art. XIX. der Bundesacte, welcher die Gemeinsamkeit des Verkehrs für die deutschen Staaten gewährleiste, sich zu einer gemeinsamen Reclamation beim Bundestage vereinigen wollen.

Die Pr. Corr. schreibt: Das im Königreich Polen bestehende Verbot der Ausfuhr von gemünztem Golde und Silber kommt nicht nur auf die russischen und polnischen Münzen, sondern auch auf fremdes Geld zur Anwendung, und wird mit großer Strenge gehandhabt. Uebertretungen werden durch Confiscation des vorgefundenen Geldes und außerdem noch mit einer Geldbuße bestraft. Da die Anwendung und Wirkung dieses Verbotes noch nicht genügend bekannt sind, so hat das kön. Handelsministerium die einzelnen Regierungsbehörhörden beauftragt, die nöthigen Anordnungen zu treffen, um das mit dem Königreich Polen in Verkehr stehende Publicum und namentlich die dorthin gehenden Schiffer von der Bedeutung des Verbots und der mit seiner Uebertretung verbundenen Gefahr in Kenntniß zu setzen.

Bayern. **München,** 13. Juli. Heute ist Ihre k. k. Hoh. die Prinzessin Luitpold mit der jüngern Familie von Florenz, wo die hohe Frau am Hofe ihres erlauchten Vaters, des Großherzogs, seit vergangenem Winter verweilte, wieder hier eingetroffen; Prinz Luitpold wird von seiner Artillerieinspectionsreise zurück in den nächsten Tagen hier erwartet. — Die gestrige Nummer der Augsburger Postzeitung ist hier gleich nach ihrem Eintreffen auf der Post mit Beschlag belegt worden. (N. C.)

Hannover. **Hannover,** 14. Juli. Die Hann. Ztg. enthält in ihrem polit. Theil folgendes Eingesandt: „Neuestes Recept für Volksstimmung und Adressen. Nachdem sich gestern Mittag gleich nach dem Schlusse der Sitzung der Stände etwa 70 Deputirte der Stüve'schen Partei und der Linken nach dem Odeon begeben hatten, discutirte man über die Einreichung einer Adresse an Se. Majestät den König. Indessen drang man damit nicht durch auf die Aufforderung des per Acclamation zum Präsidenten der Versammlung gewählten Stüve: „Lassen Sie uns ein Jeder in seinen Kreisen wirken, dann wird schon das Land sich erheben, und dann ist es Zeit für uns, zu handeln." Der Linken sagte dies keineswegs zu. Dieselbe fand sich gestern Abend auf der List wieder zusammen und hat sich über folgende 3 Punkte geeinigt: 1) Jeder Abgeordnete verpflichtet sich, seine Wahlmänner und Wähler zusammen zu berufen und diese von dem Gange der Angelegenheiten seit Zusammentritt der Stände zu unterrichten, auch ihnen eine Anzahl Exemplare des Vorantrags des ständischen Verfassungsausschusses mitzutheilen; 2) die Abgeordneten müssen darauf hinwirken, daß, so wie früher Adressen an den König wegen Einberufung der Stände, Adressen an den König um Entlassung der Minister geschickt werden, in denen die Uebereinstimmung des Volkes mit den Ständen ausgesprochen wird; 3) die Abgeordneten der Linken wollen wo möglich alle in Osnabrück zusammenkommen bei Eröffnung der Eisenbahn im October. Ein Deputirter der Zweiten Kammer."

Württemberg. **Stuttgart,** 13. Juli. Als Ertrag der Zölle wurden in der Sitzung der Zweiten Kammer vom 11. von der Regierung für den Hauptfinanzetat 1855/58 1,940,000 fl. pr. Jahr in Voranschlag genommen, nehmlich Einnahmen 2,055,265 fl. pr. Jahr und Ausgaben 115,265 fl. Auf Antrag der Commission werden jedoch die Einnahmen für 1855/56 auf 2,078,000 fl. und für 1856/58 auf je 2,068,000 fl. erhöht, die Ausgaben aber mit 115,265 fl. genehmigt; jedoch wegen unter den letzteren vorkommender 237 fl. 21 kr. als Zollvergütungen für 3 Standesherren die staatsrechtliche Commission mit einem Bericht über die rechtliche Natur dieses Postens beauftragt. — Auf dem Diarium der heutigen Sitzung der Kammer stand dem Bericht im St. A. f. W. zufolge ein vereinigter Antrag der Abgeordneten Pfeifer, Probst, A. und L. Seeger, Süßkind, Tafel, Ruoff, Schott, Mohl, Rödinger, Winter und andern, dahin gehend: nachdem seit dem Wiederzusammentritt der deutschen Bundesversammlung wiederholt die Verheißung einer Reform des Bundes gegeben worden, statt dessen aber die früheren Verhältnisse theils wieder hergestellt, theils her-

zustellen versucht worden seien, und der Bund weder im Innern für die Einheit der Nation thätig sei, noch nach Außen der Größe und Ehre Deutschlands entsprechend auftrete, gegen die königliche Staatsregierung auszusprechen, daß die Kammer eine Neugestaltung der öffentlich rechtlichen Verhältnisse Deutschlands für ein Bedürfniß halte und eine endliche Lösung der gegebenen Versprechen erwarte. Die Motion wird in einer der nächsten Sitzungen entwickelt werden. Die Tagesordnung ging zur Berathung des Berichts der Finanzcommission über den Etat des Kriegsdepartements, der gegenüber dem Etat von 1852 bis 1855 um 547,580 fl. per Jahr höher erscheint.

Kurhessen. **Kassel,** 13. Juli. Zu der auf gestern Nachmittag anberaumten Wahl eines landständischen Deputirten der Residenzstadt waren von 100 und einigen Wahlberechtigten 71 erschienen, von welchen das Stadtrathsmitglied Herr Zuschlag (gewesener Oberfinanzrath) mit 64 Stimmen gewählt wurde. Man will wissen, daß das Ministerium des Innern die über den Regierungsrath v. Bischofshausen verhängt gewesene Suspension infolge des Oberappellationsgerichtserkenntnisses in Betreff der bekannten Hanauer Adresse an das Frankfurter Parlament, bei welcher derselbe betheiligt erschienen, aufgehoben habe.

Großh. Hessen. **Mainz,** 11. Juli. In der heutigen „Mainzer Ztg." liest man: In Folge einer durch den hiesigen Theaterdirector veranlaßten Untersuchung, wegen der Artikel, die wir unter dem Titel: „Der Pepitaschwindel in Mainz", gebracht, wurde es uns unmöglich gemacht, die ganze Zeitung heute zu liefern, da sämmtliches Personal in strenges Verhör genommen wurde.

Luxemburg. **Luxemburg,** 9. Juli. Aus einer Ansprache des neuen Festungscommandanten an die Besatzungstruppen ersieht man, daß die Desertionen in jüngster Zeit nichts weniger als selten waren, namentlich zur englisch-deutschen Legion &c. &c.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Juli. Wie die Times melden, ist die Reise der Königin nach Paris, welche Anfangs am 2. Aug. stattfinden sollte, nunmehr definitiv auf den 17. Aug. anberaumt. Das Parlament wird natürlich vorher prorogirt werden. — Die Times enthalten ferner: „Jeder unserer Leser wird ohne Zweifel mit Freuden vernehmen, daß die Königin den Wittwen des Generals Strangways und des Admirals Boxer Wohnungen im Palaste von Hampton Court eingeräumt hat. Es ist das keine geringe Gunst, da die Räumlichkeiten von Hampton Court im Verhältniß zu der großen Zahl der Bewerber ziemlich beschränkt sind. Die Königin hat sich jedenfalls genöthigt gesehen, manches dringende Gesuch unberücksichtigt zu lassen, um an den Wittwen jener beiden braven Offiziere, die ihr Leben im Kampfe für ihr Vaterland eingebüßt haben, eine Handlung der Freundlichkeit und Gerechtigkeit auszuüben. Uebrigens hat die Königin nicht nur in Bezug auf diese beiden ihrer Stütze beraubten Damen den Eifer bewiesen, mit welchem sie es sich in jeder Weise angelegen sein läßt, das durch den Krieg unvermeidlich verursachte Elend zu lindern. Seit einer Reihe von Monaten giebt es fast keine Nummer unseres Blattes, welche nicht über irgend eine Handlung prunkloser und unerkünstelter Wohlthätigkeit zu berichten gehabt hätte, die von der Herrscherin dieses Landes den armen in den Krimschlachten verstümmelten Leuten oder den Familien der vor Sebastopol Gebliebenen erwiesen worden ist."

Im Oberhause zeigte Lord Lyndhurst am 12. Juli an, daß er sich gedrungen fühle, den Vorstellungen, mit denen man ihn von vielen Seiten bestürmt hat, Gehör zu geben und die Abschwörungseidbill, deren zweite Lesung auf kommenden Dienstag festgesetzt war, fallen zu lassen. Nicht nur die principiellen Gegner der Maßregel, sondern edle Mitglieder, von denen er wirksameren Beistand erwartet hatte, deuteten auf die späte Sessionszeit, und ihrem Andringen weichend, ziehe er somit die Bill zurück. — (Hört, Hört!) Nach Erledigung einer Anzahl geringerer Geschäfte, kommt auf Antrag des Lordkanzlers eine Bill zur 2. Lesung, wodurch die Thätigkeit des irischen Encumbered Estates Court (zu Versteigerung überschuldeter Güter) um ein Jahr verlängert wird. Wie der Lordkanzler andeutet, ist die Verlängerung nur ein Vorspiel zur Permanenzerklärung obiger neuen Gerichtsbarkeit. Lord Brougham versichert, sein anfängliches Vorurtheil gegen die irische Einrichtung sei ins Gegentheil umgeschlagen, und jetzt, da er ihre factischen Früchte gesehen, würde er die Einführung derselben Institution auch in England als eine Wohlthat betrachten.

Zur Ergänzung der schon telegraphisch skizzirten Unterhausverhandlungen am 12. Juli ist noch zu erwähnen, daß auf Hrn. Ricardo's Anfrage: ob der Ausdruck „gemeinschaftliche Garantie," dessen sich der edle Lord in Betreff der türkischen Anleihe bediene, so viel bedeute, daß die ganze Summe von 5 Mill. Pf. St. von der franz. und der englischen Regierung garantirt werde, oder daß jede dieser Regierungen nur die Hälfte, d. h. 2,500,000 Pf. St., garantire? Lord Palmerston antwortete: Es findet eine gemeinschaftliche Garantie für die ganze Summe statt. Lord Palmerston, im Begriffe, dem Hause die auf die österreichischen Friedensvorschläge bezüglichen Papiere vorzulegen, benutzte diese Gelegenheit zu einigen Bemerkungen über die Anträge Disraeli's und Bulwer Lytton's. Disraeli wollte nehmlich in dieser Sitzung beantragen, daß Freitag dem Antrage Bulwer Lytton's der Vorrang vor den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen eingeräumt werde. Palmerston nun äußerte, die Regierung müsse sich gegen die Motion Disraeli's erklären, weil die vorzulegenden Papiere erst den nächsten Tag in den Händen der Parlamentsmitglieder sein werden, und die Regierung es weder für recht, noch für billig halte, daß die Discussion statt finde, ehe das Haus Zeit haben werde, sich über den Inhalt der Actenstücke zu unterrichten. Später werde die Regierung vollständig bereit sein, auf die Discussion des Bulwer'schen Antrages einzugehen. Lord J. Russell bemerkte, daß er auf eine in seiner Abwesenheit an ihn gerichtete Frage, auf die nehmlich, ob er J. Maj. Einwilligung zu den über das Verhalten der Regierung gemachten Mittheilungen erlangt habe, nur zu erklären habe, daß das von ihm Mitgetheilte entweder bereits vollkommen bekannt war oder sich aus dem Gange der Ereignisse schließen ließ. Er wüßte also nicht, wozu er die Erlaubniß J. Maj. hätte einholen müssen. Da jedoch der sehr ehrenwerthe Herr die Frage einmal angeregt habe, so wolle er hier bemerken, daß er J. Maj. den Gegenstand unterbreitet, und daß J. Maj. huldreichst geruht habe, seine Aussage zu sanctioniren. Nachdem er diese Erklärung abgegeben, werde man ihm vielleicht die Bemerkung erlauben, daß man aus seinen neulichen Aeußerungen einen ganz irrigen Schluß gezogen habe. Da schon so viel veröffentlicht worden wäre, so habe er es für nöthig gehalten, zu bemerken, worin die österreichischen Vorschläge bestanden und was seine eigenen Ansichten gewesen. Daraus nun, daß er gesagt, er habe jene Vorschläge Ende April und in den ersten Tagen des Monats Mai für annehmbar gehalten, habe man den Schluß gezogen, er betrachte dieselben auch jetzt noch als eine geeignete Friedensgrundlage. Damals habe er sie für eine solche gehalten, u. wie er ja auch vor Kurzem noch sagte, sei seine Ansicht über das, was damals hätte gethan werden können, unverändert dieselbe geblieben. Allein in Erwägung dessen, was sich seitdem zugetragen, glaube er, daß nichts als eine kräftige Fortsetzung des Krieges Bedingungen erzielen werde, auf welche hin man Frieden schließen könne. Disraeli vermag nicht einzusehen, wie durch die Worte, welche er so eben vernommen, irgend etwas in der Lage, in welcher sich der edle Lord dem Hause gegenüber befinde, geändert werde. Der Umstand, welcher die Besorgnisse des Parlaments und des Volkes erregt, habe darin bestanden, daß es, nicht durch einen Zufall, sondern nach förmlich erfolgter vorheriger

Anzeige und nach reiflicher Ueberlegung von Seiten des edlen Lords, an den Tag gekommen, wie er nach England zurückgekehrt sei mit einem von ihm gutgeheißenen Friedensprojecte, welchem jedoch die große Mehrheit des Parlaments und des Volkes weder damals noch jetzt seine Zustimmung gegeben haben würde; wie er jenes Project seinen Collegen empfohlen hätte; wie er in Folge ihrer Weigerung, dasselbe anzunehmen, sich verpflichtet gefühlt hätte, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht seine Schuldigkeit sei, aus dem Cabinet auszuscheiden; und wie er, obgleich er unter dem Einflusse anderer Rücksichten ein Mitglied der Verwaltung geblieben, kurz darauf im Parlamente eine Rede gehalten, welche den Eindruck hervorgebracht, als sei er der unbeugsamste Anhänger der Kriegspartei, als sei er aus Wien mit der unerschütterlichsten Ueberzeugung von der unumgänglichen Nothwendigkeit einer möglichst eifrigen Fortsetzung des Krieges heimgekehrt, und als sei er in Folge seiner auf den Wiener Conferenzen gemachten Erfahrungen zu dem unabweislichen Schlusse gelangt, daß an Unterhandlungen, die irgend eine vernünftige Aussicht auf Erfolg gewährten, schlechterdings nicht zu denken sei. Durch alle diese Dinge sei das Parlament und das Land zu einer Vorstellung gelangt, welche ihm und, wie er wol sagen dürfe, auch der Mehrheit des Hauses durchaus im Widerspruche mit den Thatsachen zu stehen scheine. Man vereinigte sich schließlich, den Antrag am Montag vorzunehmen.

Im Oberhause erklärte gestern Lord Granville (auf eine Frage von Lord Monteagle) noch ausdrücklicher, als dies Lord Palmerston im Unterhause gethan, daß England und Frankreich gemeinsam für den ganzen Betrag der türkischen Anleihe haften, und daß die Bürgschaft nicht etwa wie die für das griechische Anlehen von 1832 eine theilbare, blos die eine Hälfte der Summe deckende sei. England bürge für die ganze Summe und Frankreich desgleichen. — Im Unterhause zeigte Sir G. Grey an, daß die Commission zur Untersuchung der Polizeiexcesse in Hyde Park aus den Recorders von London, Manchester und Liverpool bestehen werde. Er hoffe, die Ruhestörungen würden sich nicht mehr wiederholen. Auf die Bemerkung eines Mitglieds, daß das Comité über die Sonntagsbierbill unmöglich im Stande sein werde, im Lauf der diesjährigen Session Bericht abzustatten, daß es aber doch rathsam wäre, die Bill baldmöglichst zu ändern und zu annulliren, entgegnete Sir G. Grey, er werde die Thätigkeit des Comités nicht unterbrechen und keinen Schritt in der Sache thun, bevor der Bericht abgestattet sei. Lord Palmerston erklärte auf Befragen, daß die Regierung tagtäglich Depeschen vom Kriegsschauplatz erhalte; die letztangekommene melde, daß sich der Gesundheitszustand der Armee fortwährend bessere und daß nichts von Bedeutung vorgefallen sei. Hr. Disraeli bezog sich auf eine neuliche Aeußerung des Schatzkanzlers, wonach die außerordentliche Höhe der Staatsausgaben wahrscheinlich bald neue und beträchtliche Voranschläge nöthig machen werde, und wünschte zu wissen, ob ein zweites Kriegsanlehen im Laufe dieses Jahres zu erwarten stehe. Sir G. Cornewall Lewes entgegnete: Beim Abschluß der letzten Anleihe machte sich die Regierung verbindlich, keine weitere Summe auf dem Weg der Anleihe zu erheben, bis alle Raten des 16,000,000 Pfd. Anlehens eingezahlt seien. Die Regierung werde mit einer neuen Anleihe wenigstens bis Ende December warten. Den größten Theil des Abends verbrachte das Haus in Comitéberathung über drei Clauseln der irischen Pächterbill.

Die Times meldet, gestern Nachmittags sei Lord John Russell dem gewissen Urtheilsspruche des Hauses der Gemeinen durch einen verspäteten Rücktritt zuvorgekommen. Da dem constitutionellen Brauche gemäß die Resignation von der Königin angenommen worden sein mußte, ehe sie dem Parlament angezeigt werden konnte, und da Ihre Majestät sich gerade in Osborne befand, so ging die gestrige Abendsitzung im Hause der Gemeinen vorüber, ohne daß auch nur irgend eine Anspielung auf ein Ereigniß gemacht worden wäre. Die nicht zum Cabinet gehörigen Mitglieder der Regierung im Hause der Gemeinen sollen Lord John Russell durch Herrn Bouverie erklärt haben, sie seien entschlossen, nicht gegen den Antrag Bulwer Lytton's zu stimmen. Damit schwand aller Zweifel über das Ergebniß der bevorstehenden Abstimmung, und da Lord John nicht mehr hoffen durfte, sich zu retten, selbst nicht auf Kosten aller seiner Collegen, so zog er es weise vor, so gut es eben ging, wenigstens mit einigem Anstande vom Schauplatze abzutreten, statt, was sonst der Fall gewesen wäre, mit Schimpf und Schande abzuziehen. Was jetzt aus Sir Bulwer Lytton's Antrag und wer an Lord John's Stelle treten wird, das sind Fragen, auf die gerade jetzt nicht viel ankommt.

Der Globe bestätigt, daß Lord J. Russell, aus Rücksicht für seine Collegen und ihre Stellung der Bulwer'schen Motion gegenüber, seine Entlassung eingereicht hat. Dieselbe wurde gestern durch den Premier Ihrer Majestät vorgelegt und angenommen. Der künftige Colonialminister, zu dessen Ernennung heute Nachmittag ein Cabinetsconseil stattfand, dürfte, wie der Globe sagt, aus der Mitte des gegenwärtigen Ministeriums gewählt werden.

In der City soll eine Aufforderung an Lord John Russell und den Baron Rothschild, „daß sie ihre Mandate niederlegen möchten," im Umlauf sein und bereits eine Anzahl Unterschriften erlangt haben.

Die dem Parlament jetzt vorgelegten Actenstücke über die Wiener Unterhandlungen bestehen aus 23 verschiedenen Documenten, theils Depeschen in telegraphischen Mittheilungen, theils Circularschreiben der betreffenden Höfe. Sie bilden eine Ergänzung zu den bereits veröffentlichten Actenstücken der Wiener Conferenzen und füllen manche Lücke aus. Unter denselben befindet sich folgende Depesche des Grafen Buol an den Grafen Colloredo (durch Letzteren dem Lord Clarendon mitgetheilt). Sie lautet:

Wien, 20. Mai 1855. Hr. Graf! Lord Westmoreland hat mir, der Ordre seines Hofes nachkommend, eine von Lord Clarendon an ihn gerichtete, vom 8. dieses datirte Depesche vorgelesen, in welcher eine andere Depesche eingeschlossen war, die Se. Lordschaft am 5. dieses an Lord Cowley gerichtet hatte. Wir haben aus diesen Depeschen, von deren Inhalt wir schon durch den vom 8. d. datirten Bericht Ew. Exc. in Kenntniß gesetzt waren, mit aufrichtigem Bedauern ersehen, daß die Regierung J. brit. Maj. es nicht für möglich hielt, mit unseren Schlußvorschlägen, welche die Entwickelung des 3. Garantiepunktes bezweckten, übereinzustimmen. Nachdem Lord Clarendon die Bemerkung gemacht hatte, daß die Details dieser Propositionen, wie sie in meiner Depesche vom 13. April vollständig erläutert sind, und die von Ew. Exc. Sr. Lordschaft auch vorgelesen wurden, ihm nie in gehöriger Form übergeben worden seien, halten wir uns an den Beweis, daß Hr. Drouyn de l'Huys, welcher, nachdem er bei seiner Ankunft hier eine Zusammenkunft mit den Bevollmächtigten J. brit. M. hatte, und die beiden Cabinetten gemeinsame Ansicht verdollmetschte, es bei seiner Abreise gleichfalls übernahm, seiner Regierung sowol wie der britischen unseren Ultimatumvorschlag auseinanderzusetzen, der überdies das Ergebniß vertraulicher Berathungen war, an denen dieser Staatsmann und Lord J. Russell fortwährend theilgenommen hat. In der Absicht, dem Berichte von diesem Minister J. brit. Maj und auch den Eröffnungen, die, wie wir wußten, von Paris nach London gemacht werden würden, nicht vorzugreifen, enthielten wir uns, dem Cabinette von St. James den definitiven Inhalt unserer Vorschläge, von welchem ich hier Abschriften beischließe, in directer Weise mitzutheilen. Diese Vorschläge, von denen der erste 5 und der zweite 6 Artikel enthält, wären in der Form eines Ultimatums der Wahl Rußlands unterbreitet worden. Sie finden hierbei eingeschlossen auch die Abschrift eines Vorschlages zu einem zwischen Oesterreich, Frankreich und Großbritannien abzuschließenden Tractate, der als Ergänzung zu unserem Plane dienen sollte, und in welchem jedweder Angriff Rußlands, der die Unabhängigkeit und Gebietseinheit des türkischen Reiches gefährden könnte, eben so wie die übergroße Vermehrung der russischen Flottenmacht im schwarzen Meere als Casus belli hingestellt ist. — Lord Clarendon mißt dieser letzten Stipulation keinen großen praktischen Werth bei, weil er sagt, Oesterreich habe bereits erklärt, es könne nicht zugeben, daß die Kriegs- und Friedensfrage sich um 8 oder 10 Schiffe drehe. Wir

dürfen uns aber wol erlauben, Se. Lordschaft auf den ungeheuren Unterschied aufmerksam zu machen, der zwischen unserer Stellung in der actuellen Lage der Dinge besteht, so lange es uns noch frei steht, über die Kriegsfrage einen Entschluß zu fassen, und zwischen jener entgegengesetzten Lage, in der wir uns befänden, wenn schon der Casus belli klar definirt und tractatmäßig stipulirt wäre. In diesem Falle würde kein Zweifel herrschen, daß Oesterreich den von ihm eingegangenen Verpflichtungen aufs gewissenhafteste nachkommen würde. — Lord Clarendon ist der Ansicht, es sei für Großbritannien und Frankreich der Zeitpunkt gekommen, um Oesterreich einzuladen, gemäß seinen Verpflichtungen sich mit ihnen über die Maßregeln zur Inkraftsetzung des Vertrags vom 2. December in Einvernehmen zu setzen. — Hier jedoch, und in erster Reihe erhebt sich die Frage: Was ist der Zweck der Allianz? Dieser ist kein anderer, als die Wiederherstellung des Friedens auf der Basis der 4 gemeinsamen Grundsätze. Die ersten beiden dieser Grundsätze sind bei den Friedensconferenzen schon zu einer vollkommenen Entwickelung gelangt. Was den 3. der 4 Grundsätze betrifft, so schlugen wir unseren Alliirten eine Lösung vor und verpflichteten uns zugleich, dieselbe im Nothfall mit Gewalt der Waffen zu unterstützen, eine Lösung, die nach unserer festen Ueberzeugung wirksam, vollständig und den Interessen Europa's angemessen wäre. — Um Sie, Herr Graf, mit all' den Gründen, welche wir für diesen Gesichtspunkt der Frage vorzubringen anführen können, bekannt zu machen, kann ich nichts Besseres thun als Ihnen hiermit Abschriften von den Mittheilungen einzusenden, welche ich über diesen Gegenstand dem Baron Hübner machte, und die Sie Lord Clarendon gefälligst vorlegen wollen. — Hätte Rußland, nachdem es in die Lage versetzt worden war, sich für die einen oder andern dieser im Ultimatum enthaltenen Vorschläge zu erklären, beide verworfen, dann wäre dies für uns ein Beweis gewesen, daß es entschiedener Maßen seinen Beistand zur vollkommenen Verwirklichung des dritten Garantiepunktes, insoweit es dessen Zweck ist, dem russischen Uebergewicht im schwarzen Meere ein Ende zu machen, nicht gewähren wolle. Nachdem man somit alle Mittel zur Versöhnung, um einen solchen Frieden zu Stande zu bringen, wie ihn Europa und unsere eigenen Interessen insbesondere erfordern, als vollkommen erschöpft hätte betrachten müssen, würde sich unser erlauchter Herr, der Kaiser, entschlossen haben, seine Zuflucht zu den Waffen zu nehmen, als dem Mittel, den Frieden zu Stande zu bringen, dessen Bedürfniß so allgemein gefühlt wird, und der durch den Widerstand einer einzigen Macht unerreicht bliebe. So lange andererseits der Mangel an Beistand von Seite unserer Alliirten diese letzte und entscheidende Probe uns nicht erlangen läßt, gestattet uns unser unparteiisches Urtheil nicht, die Verantwortlichkeit für das Fehlschlagen der Unterhandlungen ausschließlich auf Rußland fallen zu lassen. — Es ist unser einziger Wunsch, daß die in der vorliegenden und in der beigefügten Depesche gemachten Bemerkungen den Eindruck modificiren möchten, den unser Plan anfänglich auf die Regierung Ihrer britan. Maj. hervorgebracht hat. — Sollte dies jedoch, ungeachtet unserer Wünsche, nicht der Fall sein, dann bleibt uns nur der ernste Wunsch übrig, daß die Wechselfälle des Krieges, durch welche unsere Alliirten das Aufhören des russischen Uebergewichts im schwarzen Meere zu bewirken entschlossen sind, sich bald so gestalten mögen, daß sie diesen Zweck in einer Weise erreichen, welche ihren Opfern entsprechender schiene, als die von uns vorgeschlagene Lösung. — Auf einem internationalen Engagement, welches Rußland für die dauernde Beschränkung seiner Flottenmacht im schwarzen Meere Bedingungen auferlegt, zu bestehen, ist ein Recht — und wir sind weit davon entfernt ihm unsere Anerkennung zu versagen — welches den kriegführenden Theilen zusteht, zumal sie sich die Macht vorbehalten haben, außer den 4 Garantien noch solche besondere Bedingungen aufzustellen, welche die Fortsetzung der Feindseligkeiten nothwendig macht; aber wir halten an der Ansicht fest, daß diese in absoluter Weise und mit Ausschließung jeder andern Methode vorgebrachte Lösung, wäre sie auch eben so wirksam, unsere Alliirten nicht berechtigen könne, insofern es uns angeht, an die Stipulationen des Vertrags vom 2. December zu appelliren; und daß dieselbe blos in jenen Friedensbedingungen inbegriffen sein könne, die oben angedeutet wurden, und welche kraft des Protokolls vom 28. December dort, wo von der Definition des 3. Garantiepunkts die Rede ist, ausdrücklich von den Kriegsereignissen abhängig gemacht wird. — Unsern eingegangenen Verbindlichkeiten getreu, und indem wir überdies auf die Bande, welche uns an England knüpfen, den höchsten Werth legen, werden wir in unserer gegenwärtigen Politik fest beharren, werden die Wendung der Ereignisse und den günstigen Augenblick zur Erneuerung der Friedensunterhandlungen abwarten, an welchen wir nur mit dem unwandelbaren Entschluß Theil nehmen wollen, daß sie zu einer positiven und wirksamen Entwickelung der 4 Punkte führen sollen. — Die Sprache, welche wir Rußland gegenüber zu führen gesonnen sind, und die wir dann der Regierung Ihrer brit. Majestät getreulich zur Kenntniß bringen wollen, wird in demselben Geiste gehalten sein. Ihre Excellenz sind angewiesen, diese Depesche nebst Beilagen Lord Clarendon vorzulegen und ihm eine Abschrift derselben zu überweisen. — Empfangen Sie &c.

Buol."

Die Beilagen zu dieser Depesche des Grafen Buol enthalten im Anhange zu den zwei Entwürfen der österreich. Vorschläge zur Ausführung des 3. Garantiepunktes, die Rußland zur Wahl vorgelegt werden sollten, noch Folgendes:

Wenn diese Artikel den russischen Bevollmächtigten vorgelesen sind, wäre ihnen im vertraulichen Wege zu bedeuten, daß in Anbetracht des Vorbehalts, den sie bei der Auslegung des ersten Artikels gemacht, und durch welchen sie die Verpflichtung ablehnten, die Respectirung der Unabhängigkeit und Integrität des ottoman. Reichs zu erzwingen; in Anbetracht außerdem ihrer Weigerung, in irgend eine Beschränkung der russ. Streitkraft im schwarzen Meere zu willigen — daß Oesterreich, Frankreich und Großbritannien, bei aller Achtung vor den hoheitlichen Rechten Rußlands, von denselben Rechten Gebrauch machen und durch eine förmliche Urkunde unter einander übereinkommen werden. — 1) Für den Fall, daß Rußland die Unabhängigkeit und Integrität des ottoman. Reiches verletzt, die Beobachtung des im ersten Artikel aufgestellten Princips zu erzwingen; 2) die Vermehrung der Zahl oder Stärke der russ. Seemacht im schwarzen Meere über den Effectivstand, den dieselbe beim Ausbruch des Krieges hatte, als einen casus belli zu betrachten. Wenn Rußland selbst die Verpflichtung eingehen wollte, jene Anzahl nicht zu überschreiten, so würden die drei Mächte einwilligen, die Uebereinkunft nicht an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. — Vertragsentwurf. Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser der Franzosen und die Königin von Großbritannien und Irland, beseelt von dem Wunsche, die Unabhängigkeit und Gebietsgesammtheit des ottomanischen Reichs zu sichern und ebenso respective von dem Verlangen geleitet, das im — Artikel des am — zwischen — geschlossenen Vertrages stipulirte Engagement auszuführen, haben zu Bevollmächtigten ... ernannt, welche nach Prüfung ihrer Vollmachten .. sich über folgende Artikel geeinigt haben: — Artikel 1. Die hohen contrahirenden Theile verpflichten sich, nöthigen Falles ihre Heere und Flotten zur Erreichung des oben näher bezeichneten Zweckes zu verwenden. Art. 2. Wenn daher eine der Mächte, welche den besagten Tractat vom .. unterzeichnet haben, auf das ottomanische Reich einen Angriff begehen sollte, der geeignet wäre, eines oder das andere der beiden im Exordium gegenwärtigen Vertrags festgestellten Principien zu verletzen, so würden die hohen contrahirenden Theile, auf die Anrufung des Sultans, nach Verhältniß ihrer Kräfte sich verbinden, um jenes Reich in einer gegenseitig zu bestimmenden und zu vereinbarenden Weise zu vertheidigen. Art. 3. Eine übermäßige (excessive) Vermehrung der russischen Flottenmacht im Pontus würde als ein Act des Angriffes betrachtet werden, welcher die Anwendung der Art. 1 und 2 erfordert. Art. 4. Ratificationen. — Geheime Artikel. Art. 1. In dem Falle, daß Rußland die Zahl oder Stärke seiner Flottenmacht im schwarzen Meere so vergrößern sollte, daß dieselbe den beim Ausbruch des Krieges dagewesenen Effectivstand, wie in beigefügtem Ausweis dargestellt, erreichen würde, und wenn die an Rußland zu richtenden gemeinsamen Vorstellungen und die Gegenwart der alliirten Flotten im schwarzen Meere fruchtlos bleiben sollten, kommen die hohen contrahirenden Theile überein, dafürzuhalten, daß dieses Factum den dritten Artikel im Vertrag von heutigem Datum in Anwendung ruft. Folglich würden sie das Dasein eines solchen Effectivstandes als einen casus belli betrachten und sofort ihre Land- und Seemacht verwenden, um jene Macht zu zwingen, daß sie sich wieder in jene Bedingungen des Gleichgewichts fügen, welche für das Interesse Europa's eine Nothwendigkeit sind. Art. 2. Ratificationen.

Italien.

Turin. Es war vor einiger Zeit gemeldet worden, der Papst habe gegen die Ausführung des Klosteraufhebungsgesetzes Protest eingelegt; das Journal des Débats glaubt nun versichern zu können, daß bis zum 7. Juli keine Reclamation des römischen Hofes gegen die Ausführung des Gesetzes der sardinischen Regierung mitgetheilt worden sei. Gegen den aus dem Lande verwiesenen Erzbischof von Turin, Mgr. Franzoni, hat die Regierung wegen seines wider jenes Gesetz erhobenen Protestes einen Proceß anhängig gemacht. Der Erzbischof hat nun für die Dauer seines Processes die Aufhebung seiner Verbannung verlangt, um sich selbst vor Gericht vertheidigen zu können, und ohne Zweifel wird die Regierung ihm in dieser Hinsicht keine Hindernisse in den Weg legen.

Der Lloyddampfer „Vorwärts" ist mit dem Herzoge und der Herzogin von Brabant am 10. Juli Abends in Genua eingetroffen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig.
Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 168. Mittwoch, den 18. Juli. 1855.

Deutschland.

Sachsen. * **Dresden**, 16. Juli. Laut des an die Ständeversammlung gelangten Decrets haben Se. Majestät der König auf die Zeit vom Schlusse des gegenwärtigen bis zum Schlusse des künftigen ordentlichen Landtags den Präsidenten des Oberappellationsgerichts, wirklichen Geheimen Rath Dr. von Langenn, zum Vorsitzenden, sowie aus den Mitgliedern der höheren Gerichtshöfe den Oberappellationsgerichts-Vicepräsidenten Dr. Hähnel, den Appellationsgerichts-Vicepräsidenten Dr. Schreckenberger in Leipzig, den Oberappellationsrath Schumann, den Appellationsgerichts-Vicepräsidenten Dr. Stieber in Budissin, den Appellationsrath von Könneritz in Dresden und den Appellationsrath Flechsig in Zwickau zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofs ernannt. Die Erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Wahl der von ihr zu ernennenden Mitglieder vollzogen und ist dieselbe auf Staatsminister a. D. von Könneritz, Generalablösungsdirector v. Hartmann auf Döbra und Appellationsgerichts-Vicepräsidenten Dr. Schneider als Mitglieder, sowie auf Geh. Hofrath Dr. v. Wächter und Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Beck in Leipzig als deren Stellvertreter gefallen.

* **Dresden**, 16. Juli. Zu Anfange der heutigen Sitzung der **Ersten Kammer** ergriff Prof. Dr. Tuch das Wort, um zu bemerken, daß ein von ihm in letzter Sitzung erwähnter Vorfall, ein allzu strenges Verfahren der königlichen Polizeidirection in Dresden gegen einen Hotelbesitzer wegen unterlassener Fremdenanmeldung betreffend, sich nicht, wie er gesagt habe, im April d. J., sondern im April v. J. zugetragen habe, und daß der dermalige Vorstand der königlichen Polizeidirection selbst die Initiative ergriffen habe, um das eigentliche Sachverhältniß aufzuklären. Die Kammer bewilligte hiernächst einstimmig und ohne Debatte die unter Pos. 2b. der Nachträge zu dem außerordentlichen Staatsbudget zu Vollendung der Bauten am Zwingergebäude in Dresden geforderten 28,300 Thlr. und erledigte sodann die Petition R. Rudowsky's hierselbst in Betreff gesetzlicher Bestimmungen über den Zinsfuß und Wucher, sowie die damit connexe Petition des hiesigen Agentenvereins, die Stellung der Geschäftsagenten betreffend. Das eine Petitum Rudowsky's, den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen „darüber, welches das Maximum der gesetzlich gestatteten Zinsen sei", wurde durch den bei Berathung über die Strafbestimmungen wegen des Wuchers Cap. XVI. des Entwurfs zu einem Strafgesetzbuch für das Königreich Sachsen an die Staatsregierung gerichteten Antrag „auf baldmöglichste Erlassung eines Gesetzes über den Zinsfuß und dessen erlaubte Höhe" für erledigt erachtet. Anlangend alsdann das andere Ansuchen desselben Petenten um Erlaß gesetzlicher Bestimmungen „über die Provision (Proxeneticum), welche der Mäkler für Verschaffung von Darlehnen oder Vermittelung anderer Geschäfte, deren Gegenstand zu Gelde veranschlagt werden kann, sich bedingen und annehmen darf, um nicht in einer andern Beziehung der Strafe des Wuchers zu verfallen", sowie die Anträge des hiesigen Agentenvereins in Bezug a) auf die Regulirung des Geschäftsbetriebes der Agenten, b) auf gesetzliche Anerkennung des Agentenvereins für Sachsen und dessen Organisation und c) auf Controle und Concessionsertheilung bei dem Agentenwesen, wurde auf Anrathen der Deputation einstimmig beschlossen, beiderlei Ansuchen als zur Befürwortung ungeeignet auf sich beruhen zu lassen. Der Schluß der Sitzung wurde durch die Wahl der von der Kammer zu ernennenden Mitglieder des Staatsgerichtshofs und deren Stellvertreter in Anspruch genommen. (Vergl. oben).

Die **Zweite Kammer** berieth in ihrer heutigen Sitzung zwei Berichte ihrer Finanzdeputation (Berichterstatter Preßprich und v. d. Beeck) 1) über die Petition Dr. Volkmann's und Gen. zu Chemnitz und Woller's und Gen. zu Stollberg wegen Herstellung einer Dampfeisenbahn zwischen Grüna und Stollberg, 2) über den vom Abg. Seiler am 14. Febr. d. J. eingebrachten Antrag: „Die Staatsregierung zu ersuchen, ein auf die gesammten für Eisenbahnverbindungen, incl. des Zinsenverlustes bis zu Vollendung der Baue, gegründetes Eisenbahnbudget, gesondert von dem allgemeinen Staatsbudget, aufzustellen und fortzuführen." Nach einiger Discussion wurde beschlossen, die unter 1)

genannten Petitionen auf sich beruhen zu lassen, und den Antrag unter 2) durch die von dem k. Commissar abgegebene und von dem Geh. Rath v. Ehrenstein in der Sitzung wiederholte Erklärung, daß die Regierung möglichst specielle Nachweisungen über die Eisenbahnerträgnisse zu geben beabsichtige, für erledigt anzusehen.

Oesterreich. Eine telegraphische Depesche aus **Wien**, 16. Juli, in der H. Z. meldet: General Letang (der militairische Bevollmächtigte des Kaisers der Franzosen) hat gestern Abend Wien verlassen und ist nach Paris abgereist. Vor einigen Tagen hatte derselbe eine Audienz beim Kaiser.

Die Gazetta di Verona meldet aus **Venedig**, 6. d. M.: Während die Regierung den Dogenpalast und die neuen Procurazien herstellen läßt, verfolgt sie noch andere wichtigere Arbeiten zur Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse. In den Lagunen wurde die Vertiefung des großen Militärkanals und der Brenta salsa, sowie der Kanäle Capalto und Scomenzera, fortgesetzt. Die Schifffahrtslinie auf dem Povegliakanal wurde mittelst Pfählen abgesteckt, und das Ufer am St. Marcuskanal längs der Piazzetta regulirt. Die Uferbauten am Lido von Malamocco und Palestrina, sowie die Arbeiten bei Murazzo Cavoman schreiten rüstig vorwärts. Der innere Damm an der Rochetta ist vollendet, und die Unternehmer Braida und Tallachini setzen die äußern Dammarbeiten fort.

Preußen. △ **Berlin**, 16. Juli. Es ist hier eine Antwort auf die letzte preußische Note vom 5. ds. von Wien eingetroffen, in der Oesterreich Modificationen in Bezug auf seine auf dem Bundestage zu stellenden Anträge eintreten läßt, die jedoch weniger in der Sache als in der Form zu bestehen scheinen. Insofern man nun hier seinen eingenommenen Standpunkt in der orientalischen Frage nicht wird aufgeben wollen, ist auch noch nicht abzusehen, daß schon auf Grund dieser österreichischen Mittheilungen ein auf diesseitiger Basis gewünschtes Einverständniß herbeigeführt werde. Es bleibt dabei, daß der Antrag auf dem Bundestage nur in modificirter Art eingebracht werden wird. — Trübe Gerüchte, die in den Zeitungen und im Publicum über die Gesundheitszustände Sr. Maj. des Königs umgehen, entbehren glücklicherweise jeder Bestätigung. Wenn sie nur entfernten Grund besäßen, würde sich der Prinz von Preußen gewiß nicht nach St. Petersburg begeben haben. — Der Handelsminister, Herr v. d. Heydt, ist heute früh nach Paris abgegangen und wird, wie man hört, erst in circa 3 Wochen zurückkehren. — Die Stürme des Krieges, welcher fern von unseren Grenzen gegen russisches Gebiet geführt wird, sind nicht ohne Einwirkung auf unsere Verhältnisse geblieben. So wenig auch das Geschäftsleben, nachdem erst ruhigere Besonnenheit eingetreten war, von den europäischen Zerwürfnissen afficirt wurde, so haben doch einzelne Handelszweige sehr bedeutende Verluste erlitten. Dahin sind zu rechnen die Nachtheile, welche die Bevölkerung in dieser Zeit des Bedarfes durch die gehemmte Getreidezufuhr und unsere Getreidehändler erleiden, welche vor Eintritt der Blokade in der Ostsee bedeutende Abschlüsse auf Getreidelieferungen aus den Ostseeprovinzen Rußlands gemacht hatten, die natürlicherweise nicht realisirt werden konnten. Da es aber Brauch ist, daß die Getreideankäufe in Rußland ungefähr mit ⅓ Anzahlung vor ihrem Abgange zur See erfolgen, so ist dieses Drittel für jetzt als verloren zu erachten. Einkäufe, die voll ausgezahlt worden waren, konnten auch nicht hierher transportirt werden, und sie wurden in Rußland mit 50 Procent Verlust verkauft. Es stellte sich deshalb für die Berliner Getreidehändler ein baarer Verlust von c. 100,000 Thlr. heraus, und im ganzen Zollverein beläuft er sich auf mehr als 1 Million Thaler.

Wie der Pr. St.-A. aus Erdmannsdorf, 15. Juli, meldet, sind Se. Maj. der König und J. Maj. die Königin, nebst der Prinzessin Alexandrine, kön. H., am Abend zuvor gegen 10 Uhr in erwünschtem Wohlsein dort eingetroffen.

Bayern. **Nürnberg**, 16. Juli. Se. Maj. König Maximilian hat in einem gestern bekannt gewordenen allerhöchsten Erlasse an den kgl. Regierungspräsidenten von Mittelfranken ausgesprochen: „Beseelt von dem Wunsche, den Arbeiterstand zu heben und ihm zu seinem Fortkommen behilflich zu sein, habe Ich Mich stets mit den Interessen der Arbeiter beschäftigt und es ist Mir die Errichtung von sogenannten Genossenschaftshäusern in fabrikreichen Orten als besonders zweckmäßig erschienen. Um die Errichtung eines solchen Genossenschaftshauses in der Stadt Nürnberg zu ermöglichen, bin Ich gesonnen, derselben die Summe von 10,000 fl. zu widmen." (N. C.)

Die A. Z. berichtet **aus der Pfalz**: Vor einigen Wochen ist die königliche Genehmigung der Pfarrinstruction (Verpflichtungsformel) eingetroffen, welche das Consistorium im vorigen Sommer aufgestellt hatte, die aber von den Protestirenden so heftig war bekämpft worden. Sie schließt sich einfach an die Beschlüsse der letzten Generalsynode an, und ihr Kernpunkt ist die Augustana von 1540. Allem Anschein nach ist damit den Zerwürfnissen in unserer Kirche ein Ziel gesetzt. Denn wir wollen hoffen, daß man sich von der andern Seite des Siegs nicht überhebe und dadurch Zunder zu neuem Brand schaffe.

Württemberg. **Stuttgart**, 14. Juli. Heute kam eine Note der Ministerien des Innern und der Finanzen an die Abg.-Kammer, worin diese eingeladen wird, das vorgelegte Ablösungsentschädigungsgesetz bis auf weitere Mittheilung von Seiten der k. Regierung vorerst nicht in Berathung zu nehmen, weil in Kurzem eine Verfügung des deutschen Bundes über diese Frage bevorstehe, und somit eine weitere Grundlage zu Erledigung derselben gegeben werde. Es scheint sehr wahrscheinlich, daß die Regierung nochmals an das Land appelliren und eine Ausgleichung des Streits mit einer neuen Kammer versuchen wird. (F. J.)

Kurhessen. **Kassel**, 15. Juli. In Folge der endgiltig abgewiesenen Anklage auf Aufruhr und Majestätsbeleidigung durch Steuerverweigerung, hat sich das Ministerium veranlaßt gefunden, den Mitgliedern der Ständeversammlung von 1850 die auf Grund jener Anklage entzogenen staatsbürgerlichen Rechte nunmehr zu restituiren, welche Entziehung sie bei den jüngsten Gemeinde- und Landtagswahlen wahlunfähig machte.

Sächs. Herzogth. △ **Koburg**, 13. Juli. Das hiesige Regierungsblatt theilt den mit dem Landtage neben dem Zeitetat festgestellten Grundetat für die Domanialverwaltung des Herzogthums Koburg mit. Dieser Grundetat setzt die Einnahme auf 164,540 fl. fest, die Ausgabe auf 104,540 fl., sodaß ein Einnahmeüberschuß von 60,000 fl. sich ergiebt. Die hauptsächlichsten Posten der Einnahme bilden die Revenuen der Kammergüter im Betrage von 37,940 fl., die Erträgnisse der Jagd im Belaufe von 79,900 fl. und die 43,050 fl. betragenden Zinsen von den durch die Ablösung eingegangenen Capitalien. Unser Speciallandtag, der in künftiger Woche hier wieder zusammentreten wird, hat, um dies noch zu erwähnen, vor seiner gegenwärtigen Vertagung die Frage über Wiedereinführung der Todesstrafe, sowie die Bestimmung, welche Verbrechen mit dem Tode bestraft werden sollen, dem gemeinschaftlichen Landtage beider Herzogthümer zur Entscheidung zugewiesen.

Gotha, 14. Juli. Vor einigen Tagen ist der Justizrath von Leesen, der seit mehreren Jahren hier wohnte und das hiesige Bürgerrecht erlangt hatte, nach Kopenhagen abgereist, um einer einjährigen Festungsstrafe sich zu unterziehen. In der Zeit der Erhebung der Herzogthümer Schleswig und Holstein betheiligte sich nehmlich der Genannte an der Bewegung, indem er die Insel Femern gegen das dänische Dampfschiff „Geyser" vertheidigte, und wurde deshalb von den dänischen Gerichten zu lebenslänglicher Haft verurtheilt. Herr v.

Leesen fand hier ein Asyl, legte gegen dieses Urtheil Appellation ein, und die Revision des Processes gab einen milderen Spruch, nehmlich den auf einjährige Festungsstrafe. (F. P.)

Anhalt. **Köthen**, 13. Juli. J. H. die verwittwete Herzogin zu Anhalt-Köthen, Auguste Friederike Esperanza, geb. Prinzessin zu Reuß-Schleiz-Köstritz, ist, 61 Jahre alt, heute mit Tod abgegangen.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.** Die gothaische Regierung hat nach der Hann. Ztg. bei dem Generalpostdirector Herrn v. Dörnberg über die Haltung der Frankfurter Postzeitung in der Fischer'schen Angelegenheit Beschwerde geführt.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Der Moniteur publicirt heute das vom Senat in seiner gestrigen und letzten Sitzung genehmigte Gesetz über Erhöhung der bestehenden Steuern auf Branntweine und Spiritus, auf den Ertrag der Passagierplätze und der mit den Personenzügen stattfindenden Waarentransporte auf den Eisenbahnen, so wie aller andern bestehenden Steuern, die einer solchen Modification unterworfen werden dürfen.

Die Session der Departementalräthe wird nicht vor Anfang Septembers beginnen, um die Mitglieder derselben von Rang nicht dadurch abgehalten zu sehen, den Festlichkeiten bei Anwesenheit der Königin Victoria im August beizuwohnen. — Das Thema des Tages ist natürlich die neue Anleihe, und das um so mehr, da die hohe Finanz hier in den ersten Kreisen eine große Rolle mit spielt. — Zu der letzten Sitzung der Legislativen Versammlung wird als Ergänzung des Protokolles erzählt, daß ein demokratischer Bonapartist, Hr. Belmontet, durchaus gegen Granier's aus Cassagnac Behauptung, welche die Napoleoniden als Negation der Revolution hinstellt, Protest erheben und dagegen ausführen wollte, daß die Napoleoniden die zur Gewalt gelangte Revolution repräsentirten. Nur auf die dringenden Bitten seiner Freunde verzichtete Belmontet auf das Wort. — Der älteste Sohn der Königin Christine und des Herzogs von Rianzares, der Herzog von Tarancon, ist gestern auf dem Schlosse Malmaison gestorben. — Baron Louis von Anglade ist wegen Unterhaltung eines heimlichen Spielhauses vom Zuchtpolizeigericht zu 100 Fr. Geld- und 3 Monate Gefängnißstrafe verurtheilt worden. — Das Journal du Havre meldet die zu Havre erfolgte Ausschiffung von 400 russischen Gefangenen, welche dort bei den Befestigungsbauten verwendet werden sollen.

General Forey ist auf sein Ansuchen in Disponibilität versetzt worden. Er war bekanntlich nach seiner Entfernung vom Kriegsschauplatze mit dem Commando der algierischen Provinz Oran beauftragt worden.

Es hat sich zu Paris eine Gesellschaft zur Lieferung von Fahnen und sonstigen Decorationen mit den englischen und französischen Nationalfarben für die Dauer der Anwesenheit der Königin Victoria gebildet und bereits enorme Bestellungen erhalten.

Im Monat Juni haben die indirecten Staatseinkünfte gegen 8 Millionen mehr eingetragen, als im Juni 1854 und 1853. Das abgelaufene erste Halbjahr stellt daher in diesem Einnahmezweig gegen 1854 eine Verbesserung von 38 Mill. u. gegen 1853 eine Verbesserung von 31 Mill. heraus. Von den directen Abgaben waren mit Ablauf des Halbjahrs 25 Mill. über die fälligen Termine hinaus eingezahlt worden; während andrerseits die Zwangseintreibungskosten gegen früher eine Verminderung zeigten.

Der zum Commandant des Geschwaders in der Levante ernannte Admiral Jacquinot ist am 12. Juli von Toulon nach der Krim abgegangen.

Vom 16. Juli wird aus **Paris** telegraphirt: Der Moniteur publicirt heute die Notification der Blokade der russ. Häfen am weißen Meere.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Juli. Der Globe schreibt: Die sterblichen Ueberreste Lord Raglan's werden wahrscheinlich in England heute über acht Tage eintreffen. Dieselben werden von dem ganzen persönlichen Stabe des verstorbenen Feldmarschalls, den Obersten Lord Burghersh, Steele und Somerset, den Majors Kingscote und Calthorpe und dem Oberstlieutenant Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar, begleitet sein. Das Schiff, welches die Leiche an Bord hat, wird nach Bristol gehen, und von dort wird dieselbe nach dem Familienbegräbniß bei Badminton gebracht werden. — Die United Service Gazette meldet, Sir Ch. Napier habe das ihm verliehene Großkreuz des Bathordens zurückgeschickt, weil er nicht eine Belohnung für Dienste annehmen könne, in Betreff deren er so hart getadelt worden sei.

Der zweite der in der gestern mitgetheilten Depesche des Grafen Buol, d. d. **Wien**, 20. Mai, erwähnten österreichischen Vorschläge, welche sich mit unter den dem Parlament vorgelegten Actenstücken befanden, (der erste wurde bereits Nr. 141 d. Ztg. mitgetheilt) lautet folgendermaßen:

Artikel 1. Da die hohen contrahirenden Mächte den Wunsch hegen, daß die hohe Pforte an den Wohlthaten des guten Einverständnisses, welches kraft des Völkerrechts zwischen den verschiedenen Staaten Europa's besteht, Theil nehme, so verpflichten sie sich jeder, die Unabhängigkeit und Gebietsintegrität des ottomanischen Reichs zu respectiren, verbürgen sich gemeinschaftlich für die strenge Beobachtung dieses Engagements, und werden folglich jede Handlung und jedes Ereigniß, wodurch sie gefährdet werden könnte, als eine Frage von europäischem Interesse betrachten. Wenn ein Zwist sich zwischen der Pforte und einer der contrahirenden Mächte erhebt, so sollen diese beiden Staaten, bevor sie zur Waffengewalt ihre Zuflucht nehmen, die andern Mächte in Stand setzen, diesem Fall durch friedliche Mittel vorzubeugen. — Artikel 2. Die mit Bezug auf die Schließung der Meerengen des Bosporus und der Dardanellen durch den Vertrag vom 13. Juli 1841 festgestellte Regel bleibt in Kraft, mit den in folgenden Artikeln specificirten Ausnahmen. — Artikel 3. Jede der contrahirenden Mächte, die im schwarzen Meere kein Etablissement hat, wird durch einen Ferman von Sr. Hoheit ermächtigt werden, zwei Fregatten oder Fahrzeuge von geringerer Stärke in jenes Meer zu senden und dort zu stationiren, um ihren Handel zu beschützen und die nöthige Aufsicht zu üben. — Artikel 4. Wenn Rußland den Betrag seiner gegenwärtig schwimmenden Seekräfte, wie gebührend definirt, vermehren sollte, so würden die contrahirenden Mächte, welche kein Etablissement im schwarzen Meere besitzen, durch einen Ferman von Seiner Hoheit ermächtigt werden, binnen fünf Tagen nach geschehener Anzeige jede in jenes Meer eine weitere Anzahl Schiffe vom selben Rang zu senden, bis diese Anzahl der Hälfte der russischen Seemacht gleichkommt. — Artikel 5. Zu keiner Zeit wird es den Kriegsschiffen fremder Nationen gestattet sein, im Goldenen Horn Anker zu werfen, ausgenommen die bisher zugelassenen kleinen Fahrzeuge, die den Gesandtschaften gehören; und in Friedenszeiten dürfen die contrahirenden Mächte, die kein Etablissement im schwarzen Meere besitzen, nie mehr als vier Linienschiffe auf einmal vor Konstantinopel haben, sei es auf der Fahrt von den Dardanellen nach dem schwarzen Meere, oder vom schwarzen Meere nach den Dardanellen. — Artikel 6. Für den Fall (welchen Gott verhüte!), daß dem Sultan ein Angriff droht, behält er sich das Recht vor, die Meerengen der ganzen Seemacht der Alliirten zu öffnen.

Belgien.

Brüssel, 16. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Brabant sind nach eingegangener telegraphischer Nachricht von Genua, wo sie am 11 ds. zur See von Civita Vecchia eingetroffen waren, zu Turin eingetroffen. Man erwartet die Rückkehr der erlauchten Reisenden hierher in der ersten Hälfte des Augustmonats.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 10. Juli. Am 6. Juli war die Stellung der feindlichen Flotte noch unverändert. Um 5 Uhr Nachmittags kam ein feindliches Kanonierboot, das ein Boot im Schlepptau hatte, auf 3½ Werst an die auf der Kronstädter Landzunge befindliche Batterie, wobei das Boot drei Schüsse that. Von der Redoute und der an sie anstoßenden Batterie wurden gegen diese Fahrzeuge 5 Schüsse gethan, und das Kanonenboot nahm sein Boot wieder ins Schlepptau und ging zum Geschwader zurück.

Auch im Laufe des 7. Juli veränderte die feindliche Flotte

ihre Stellung nicht. Um 3 Uhr trennten sich ein feindliches Dampfschiff und 3 Kanonierboote von dem auf der Südseite stehenden Geschwader und näherten sich der großen Rhede, und um 5¼ Uhr gingen zwei Kanonierboote ins nördliche Fahrwasser. Die feindlichen Ruderfahrzeuge hatten Communication mit dem Tolbuchin-Leuchtthurm.

Die N. Pr. Ztg. schreibt aus **Warschau**, 12. Juli: Seit gestern nimmt hier ein, im hiesigen Lande seit lange unerhörter, schrecklicher Vorfall die allgemeine Aufmerksamkeit des Publicums in Anspruch. In der vorgestrigen Nacht wurde etwa 5 Meilen von hier, auf der Chaussée zwischen Minsk und Kaluschin, der Eilpostwagen von einer Bande Uebelthäter überfallen und zuerst der Postillon und die Pferde, dann sämmtliche darin sitzende fünf Reisende, bis auf eine junge Dame, der es zu entfliehen gelang, auf das Schrecklichste ermordet. Dasselbe Schicksal traf auch sieben mittlerweile mit Frachtfuhrwerken herbeigekommene Juden, und eine ganze, aus neun Personen bestehende Judenfamilie, die Bewohner eines benachbarten Wirthshauses. Untersuchungsrichter, Adjutanten aus dem Gefolge Sr. Durchlaucht des Fürsten Statthalter, sowie ein starkes Detachement von Gendarmerie haben sich unverzüglich an Ort und Stelle begeben, und hoffentlich wird man den Thätern baldigst auf die Spur kommen.

Die „Milit. Ztg." berichtet vom Kriegsschauplatz in der Krim: Mühsamer als die der Engländer sind die Approchenwerke der Franzosen am rechten Flügel besonders bei der Kielbucht herzustellen. Aus der Lunette, welche dort errichtet wird, sollen die Schiffsbucht und das Arsenal beschossen werden. Es ankern dort drei russische Fregatten, welche mit ihren Geschützen den französischen Sturmcolonnen am 18. Juni so großen Schaden zugefügt haben. Diese Lunette, sowie die anderen Batterien der neuen französischen Parallele, welche, je weiter sie auf der sanften Abdachung gegen die Karabelnaja vorrückt, auf einem für Erdarbeiten desto günstiger beschaffenen Boden situirt ist, waren am 10. Juli noch nicht armirt. Größere Ereignisse auf der Belagerungszone haben daher nicht stattgefunden. Auch im Tschernajathale verhalten sich die Russen und die Alliirten ruhig. Die Division Canrobert hat seit dem 17. Juni den Brückenkopf bei Brod besetzt; der General La Marmora und Omer Pascha beobachten und recognosciren das Baidarthal, um Balaklawa zu decken.

Aus Balaklawa vom 26. Juni wird der Times über ein fürchterliches Sturmwetter geschrieben, welches in der Umgegend von Balaklawa und im Thale der Tschernaja am 24. wüthete, viele Zelte zerriß, eine Abtheilung der Gebäude des allgemeinen Spitals zerstörte und die Magazine des sardinischen Corps unter Wasser setzte und zum Theil fortschwemmte, sodaß General La Marmora sich genöthigt sah, die französische Verwaltung um Lebensmittel zu ersuchen. Die Eisenbahn wurde so beschädigt, daß mehrere Tage zur Ausbesserung erforderlich sein werden. Der Regen schwemmte auch das Erdreich der Gräber fort, sodaß die Leichen und Knochen die Gießbäche füllten und in die Schluchten fortgetragen wurden. Am anderen Morgen fand man auch 20 Soldaten, Maulthiere und Pferde, die ertrunken und von dem Wasser mit jenen verwesenden Leichen- und Knochenmassen durch einander geschwemmt waren. Zum Glück fiel kein Regentropfen in die Laufgräben, in denen eifrig gearbeitet wird; doch haben die Engländer die unlängst eroberte Position auf dem Kirchhofe, wo sie eine starke Batterie zu errichten suchten, wieder aufgeben müssen, weil ihre Arbeiter den russischen Kugeln zu sehr bloßgestellt waren. Oberst Yea, der am 18. fiel, soll einen vollständigen Plan über die Angriffsarbeiten auf dem rechten Flügel in der Tasche gehabt haben, der den Russen in die Hände kam und von ihnen gebührend benutzt wird.

Ein Pariser Correspondent der Indép. belge schreibt unterm 13. Juli: Heute sind Nachrichten aus der Krim, welche bis zum 30. Juni reichen, eingetroffen. Folgendes ist der Auszug eines mir mitgetheilten Briefes: „Die Arbeiten der Genietruppen gegen den Malachoffthurm schreiten wol vorwärts, aber sehr langsam, weil die Arbeiter Tag und Nacht einem furchtbaren Kartätschenfeuer ausgesetzt sind. Man legt augenblicklich die letzte Parallele, welche nicht 600 Metres, wie einige Journale sagten, sondern nur 60 Metres vom Platze entfernt ist. Wenn die Arbeiten beendigt sind, wird das Feuer eröffnet werden und der Angriff wieder beginnen. Diejenigen, welche ihn auf den 10. Juli setzten, irren sich; denn der General Pelissier wird seine Soldaten nicht wieder bei einem nutzlosen Sturme aufs Spiel setzen."

Aus **St. Petersburg**, 15. Juli, wird telegraphirt: Die neueste Depesche des Fürsten Gortschakoff meldet, daß der Feind am 9. Juli die Beschießung theilweise wieder eröffnet habe; dieselbe sei durch Pausen unterbrochen und hauptsächlich gegen die Bastionen Nr. 3 und 4 gerichtet.

General Pelissier hat folgende im Moniteur abgedruckte Depesche eingesandt: „**Krim**, den 13. Juli 11 Uhr Abends. Ich habe Ihnen heute nichts Neues zu melden. Der Gesundheitszustand ist gut; die Zahl der Sterbefälle an der Cholera nimmt alle Tage ab."

Der Moniteur vom 16. Juli meldet, daß die letzten Berichte aus der Krim vom 14. Juli Abends 11 Uhr datiren und nichts Neues über die Lage dort mittheilen.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Juli. Der Reichsrath hat einen Budgetausschuß von fünf Mitgliedern niedergesetzt. Das Gutachten des Verfassungsausschusses wird der Versammlung am Mittwoch vorgelegt werden.

Man schreibt der Wes.-Ztg. aus **Hamburg**, 13. Juli: Bekanntlich haben die Vereinigten Staaten Dänemark den Sundzoll gekündigt, indem sie demselben notificirten, daß mit Ablauf ihres gegenwärtigen Sundzollvertrages derselbe nicht erneuet werden soll. Die dänische Regierung beantwortete kürzlich diese Note durch ein längeres raisonnirendes Schreiben, und wir sind in den Stand gesetzt, den Inhalt desselben hier mitzutheilen. Der dänische auswärtige Minister drückt darin zunächst sein Bedauern aus, daß die Washingtoner Regierung ihrem entschiedenen Schritte nicht habe Verhandlungen vorausgehen lassen, und derselbe fürchtet, daß dadurch Schwierigkeiten herbeigeführt werden, welche leicht hätten vermieden werden können. Die gemachte kurze Anzeige verstatte es Dänemark nicht, einem so wichtigen Gegenstande die gehörige Zeit zu widmen, zumal da dasselbe sich jetzt in einer kritischen Lage befinde, nachdem seine Nachbaren bemüht seien, es in einen Krieg mit Rußland zu verwickeln. Ein Eingehen in die amerikanische Forderung hieße, Tausende zu Gunsten anderer Mächte aufgeben, da diese doch eigentlich den Sundzoll tragen, während die Verein. Staaten selten mehr als 200 Dollars jährlich an Sundzoll zahlen. Zu einem solchen Opfer sei Dänemark gegenwärtig am wenigsten vorbereitet. Dänemark müsse die Kündigung eines Freundschafts- und Handelsvertrags Seitens Amerika's als eine Härte ansehen, die es keineswegs provocirt; ja im Gegentheile ließen sich der Beispiele mehrere anführen, wo die dänische Regierung an amerikanische Kaufleute erlegte Zollgelder selbst wider alles Recht darauf zurückerstattet habe, nur um die wechselseitige Freundschaft zu erhalten. Unmöglich könne Dänemark in der ihm gesteckten Zeitfrist der amerikanischen Forderung nachkommen, und schwerlich würde auch diese anderwärts mit Gunst aufgenommen werden. Da die Vereinigten Staaten Dänemark schon öfters zu erkennen gaben, daß sie bis dahin, wo die dänische Regierung wegen Ablösung des Sundzolls sie ernstlich einladet, sich mit derselben in keinerlei Unterhandlung einlassen wollen, so ist

anzunehmen, daß obige Note vorerst unbeantwortet bleiben wird. Erst mit nächstem Jahre, wo der Vertrag abläuft, dürften die Negociationen, freilich nachdrücklicher als bisher, wieder genommen werden.

Schweiz.

Bern, 14. Juli. Gestern berieth der Nationalrath noch einmal über die Tessiner Frage, da gegen die revidirte Verfassung und die kantonalen Wahlen Tessins Beschwerden eingelegt waren. Der Berichterstatter der Commission beantragte Gewährleistung der Verfassung und Nichteintreten in die Beschwerden gegen die kantonalen Wahlen und glaubte, daß nach der Berathung über die Tessiner Nationalrathswahlen eigentlich kein Stoff mehr zur Berathung vorliege. Würsch beantragte Nichtgewährleistung der Verfassung und wurde von Gonzenbach und Lusser unterstützt. Pioda, Luvini, Häberli u. Camperio dagegen drangen darauf, daß man die Garantie ausspreche, was auch mit 77 gegen 8 Stimmen geschah. Außerdem wurde das Gesetz über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in globo angenommen. Da Oberst Stehelin von Basel die auf ihn gefallene Wahl in den Bundesrath ablehnte, hat die Bundesversammlung in ihrer heutigen Sitzung im zweiten Wahlgang mit 94 gegen 26 Stimmen, die auf Barmann fielen, den Schultheiß Knüsel aus Luzern gewählt.

Die hiesigen Russenfreunde sammeln dem „Int.-Bl." zufolge ganz im Stillen für die verwundeten Soldaten in Sebastopol, und die Beiträge sollen reichlich fließen. (Schw. N.-Z.)

Italien.

Turin, 9. Juli. Gestern haben die Beamten im Namen der „Kirchenkassenverwaltung" mit der Inventarisirung des Vermögens der Theresianer-, Oblaten- und Dominicanerklöster begonnen. Widerstand oder Proteste wurden diesem Acte nicht entgegengesetzt. Mit dem heutigen Tage besitzt die „Kirchenkasse" bereits einen Betrag von 400,000 Lire, der völlig hinreicht, die halbjährige Congruaaufbesserung der Curaten zu bestreiten.

Der „Italia e Popolo" wird aus **Sarzana** gemeldet, daß in Carrara acht Personen wegen politischer Verhältnisse verhaftet wurden, und daß 17 oder 18 andere, welche sich auf piemontesischen Boden geflüchtet, von den sardinischen Gendarmen ergriffen und der modenesischen Regierung ausgeliefert wurden.

Spanien.

Madrid, 14. Juli. Die Cortes haben die Errichtung eines Denkmals für die 1846 zu Corral erschossenen Personen genehmigt. Der Anklageact gegen die im Juli gestürzten Minister, den die mit der parlamentarischen Untersuchung beauftragte Commission den Cortes bald vorlegen will, wird auf jene beschränkt bleiben und nicht auch zugleich, wie einige Deputirte möchten, auch die früheren der Gesetzesverletzung angeschuldigten Minister umfassen. Die Anklagepunkte betreffen die Zwangsanleihe ohne Kammervotum, die Eisenbahnen, das Budget und die willkürlichen Deportationen. — Der Erzbischof von Toledo hat gegen die Vollstreckung des Geistlichen- und Gemeindegütergesetzes protestirt, was indessen den Regierungscommissar an der Ausführung nicht hindert.

Serbien.

Belgrad, 5. Juli. In Betreff der Cultusfreiheit hat vor ein paar Tagen der Senat einen Beschluß gefaßt, der, zwar noch nicht publicirt, doch im Allgemeinen die Hauptpunkte gewährt. Es wird nehmlich von nun an eine wirklich constituirte römisch-katholische Gemeinde bestehen, und wenn gleich der betreffende Geistliche, so lange er in Serbien ist, serbischer Unterthan sein muß, so wird doch in allen kirchlichen Angelegenheiten der Diakowarer Bischof in Oesterreich die maßgebende Behörde sein. Sobald es dem Bischof gut dünkt, den Geistlichen an einen andern Platz zu versetzen, scheidet derselbe sofort aus dem serbischen Unterthanenverbande. Ein Platz zum Bau einer katholischen Kirche und Pfarrwohnung, welche auf Kosten der serbischen Regierung ausgeführt wird, ist bereits bezeichnet, und erhält der Geistliche aus der serbischen Staatskasse einen jährlichen Gehalt von 600 fl. C.-M. Die geistlichen Functionen kann er ungehindert nach dem Ritus seiner Kirche ausüben. Der Bau einer Kirche aus Staatsfonds und die Besoldung eines Geistlichen aus denselben ist bis jetzt der erste Fall, da die griechisch-orthodoxen Kirchen und Geistlichen lediglich von den Gemeinden erhalten werden. Der Grund zu dem hier eingetretenen Ausnahmefall dürfte in dem Wunsche liegen, Oesterreich den Weg abzuschneiden, für das materielle Wohl der katholischen Kirche in Serbien zu sorgen, um durch freiwillige Uebernahme von Patronatspflichten auch ungehindert alle Patronatsrechte ausüben zu können. — Die neue Bestimmung wird jetzt nur für die Katholiken erlassen. Wenngleich die Protestanten längst angezeigt, daß sie sich zu einer Gemeinde constituirt, und um die betreffende Bestimmung gebeten haben, so ist doch deren Gesuch bis jetzt unberücksichtigt geblieben. (Triest. Ztg.)

Türkei.

Den von der Times mitgetheilten Tagebuchsberichten aus **Kars** entnehmen wir Folgendes: „16. Juni. Der Bairam ist da, und die ganze Stadt putzt sich heraus. Da melden die Vorposten um 7 Uhr Morgens, die Russen seien in Anmarsch. Der Bairam ist sofort vergessen; Alles greift zu den Waffen und begiebt sich auf seinen Posten. Der Feind rückt wahrhaftig in dichten Massen an. Seine Plänklerkosaken und Georgier führen auf der grünbewachsenen Ebene verschiedene Tourniere mit den Baschi-Bozuks auf; dann macht ihre Cavallerie einen regelrechten Angriff auf die unsrige, wobei diese complet geworfen wird und nur die Baschi-Bozuks mit Ehren davonkommen. Als aber die russische Cavallerie mit der unsrigen in die Werke eindringen will, fängt das Spiel unserer Batterien an und lichtet ihre Massen gewaltig. Die Schützen und Irregulären thun das Ihrige; die feindlichen Kanonenkugeln thun unseren Erdwällen nicht den geringsten Schaden; die Russen retiriren mit blutigen Köpfen, nachdem sie mindestens 100 Leute verloren haben. Unser Verlust beträgt 20 Leute, zumeist Cavalleristen. — 17. Juni. Die Russen hatten beim gestrigen Angriff 25,000 Mann. Sie haben sich auf ihre früheren Standorte zurückgezogen. Die Armenier von Wan sollen sich empört haben und in Massen über die russische Grenze gegangen sein, nachdem der Pascha ihren Bischof insultirte."

Amerika.

Newyork, 30. Juni. Präsident Pierce hat mit seiner Frau am 27. Juni Washington verlassen, um am Cap-May die Seebäder zu nehmen. Die Bevölkerung von Baltimore war durch ein Erdbeben, das sich auf mehrere Meilen in der Runde verspüren ließ, ohne jedoch irgendwie Schaden zu thun, in große Bestürzung versetzt worden.

---

† **Dresden**, 12. Juli. Der „Verein sächs. Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen" zählt gegenwärtig, wie wir aus dem uns vorliegenden Jahresberichte ersehen, 1575 Mitglieder und hat in der Zeit vom 1. April 1854 bis 31. März 1855 an 130 erkrankte Berufsgenossen 1834 ℛ 12 Ngr 8 ₰ Unterstützung gezahlt, während die Gesammteinnahme in 2090 ℛ 27 Ngr 5 ₰ (darunter 26 ℛ Eintrittsgelder und 1848 ℛ monatliche Beiträge) und die Gesammtausgabe in 2024 ℛ 18 Ngr 9 ₰ bestand. Wenn man erwägt, daß der Verein von einem Mitgliede jährlich nur einen Beitrag von 1 ℛ 6 Ngr fordert und dennoch dem einen Percipienten 120 ℛ, dem andern

90 ℳ, einem dritten 87 ℳ u. s. w. Unterstützung gewährt, so geht daraus klar hervor, daß dieses Institut als ein höchst wohlthätiges bezeichnet werden muß, um das Sachsen von den Lehrern anderer Staaten fast beneidet werden möchte. Die dankbarste Anerkennung für seine großen Mühwaltungen verdient der Gesammtvorstand (Vorsteher Cantor H. Fischer in Döhlen, Kassirer Lehrer Rumpel in Zaukeroda), der unablässig bemüht ist, der Kasse neue Hilfsquellen zu eröffnen. In letzter Beziehung hat sich der Handel mit verschiedenen Verlagsartikeln, wie z. B. mit Gevatterbriefen, Schul- und Kirchenbuchtabellen, Compositionen, Schriften rc. als sehr gewinnbringend und wichtig erwiesen, und dem hierdurch erzielten Resultate hat man es zu danken, daß bei den so bedeutenden Ansprüchen an die Hauptkasse das Sinken des Vermögens derselben verhütet und somit eine weitere Erhöhung der monatlichen Beiträge vermieden werden konnte. Gewiß wird sich jedes Mitglied auch künftig hin verpflichtet fühlen, seinen Bedarf an derartigen Artikeln von dem Vereine zu entnehmen und dieselben in anderen Kreisen zu verbreiten suchen. — Schließlich sei noch erwähnt, daß der Krankenunterstützungsverein während seines vierjährigen Bestehens überhaupt 5416 ℳ an 409 Mitglieder gezahlt hat.

§. **Chemnitz**, 16. Juli. Heute früh 6 Uhr brach in einem Hause, dem sogenannten Burgkeller, auf dem Dörfchen (an der Langgasse) Feuer aus und zerstörte dasselbe. Der schon mehrmals in ähnlichen Fällen anerkannten Thätigkeit der Pioniercompagnie und der freiwilligen Löschmannschaft gelang es, die den Nachbargebäuden drohende Gefahr glücklich abzuwenden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. An derselben Stelle war vor ungefähr 14 Tagen schon einmal Feuer entstanden, dasselbe aber noch zeitig genug entdeckt und gedämpft worden.

† **Rossen**, 16. Juli. Gestern früh halb 4 Uhr ist in der Scheune des Gartennahrungsbesitzers und Gemeindevorstands Straube zu Obergruna Feuer ausgebrochen und sind in dessen Folge dessen Wohnhaus und Scheune mit Schuppen in kurzer Zeit niedergebrannt. Der größte Theil des Mobiliars und Wirthschaftsgeräthes ist zugleich ein Raub der Flammen und Straube durch das Einstürzen des Daches nicht unbedeutend verletzt worden. Hinsichtlich der Entstehungsursache wird Brandstiftung von fremder Hand vermuthet.

Das k. Stadtgericht zu **Berlin** hat, wie alljährlich, auch im verflossenen Jahre eine statistische Aufstellung über den Hypothekenverkehr in Berlin anlegen lassen. Zu Ende des Geschäftsjahres 1853 waren im Jurisdictionsbezirke Berlins 10,256 Grundstücke und sonstige Liegenschaften vorhanden, die Hypothekenfolien haben, und darauf waren 104,953,954 Thlr. Schulden eingetragen. Von 1853 bis 1854 haben sich die Hypothekenbücher um 106 Folien vermehrt. In den letzten Jahren hat eine progressive Vermehrung der Hypothekenschulden stattgefunden. Sie betrug im Jahre 1843: 2,338,143 Thlr., im verflossenen Jahre aber 2,689,640 Thlr., mithin 351,497 Thlr. mehr. Dies ist aber nur ein scheinbar ungünstiges Verhältniß. In der Wirklichkeit wurden im verflossenen Jahre 695,173 Thlr. neue Hypothekenschulden weniger eingetragen, als im Jahre 1853, trotz neuerstandener 89 Häuser. Wenn gleichwol die Gesammtsumme der Hypothekenschulden im vorigen Jahre mit bedeutend höhern Ziffern figurirt, als im Jahre 1853, so erklärt sich dies aus der verminderten Löschung. Im Jahre 1853 wurden nehmlich an Hypothekenschulden gelöscht: 2,909,481 Thlr., im vorigen Jahre aber nur: 1,862,811 Thlr., mithin weniger: 1,046,670 Thlr. Es läßt dies allerdings verschiedene Schlüsse zu. Der Feuerkassenwerth sämmtlicher Grundstücke Berlins betrug im Jahre 1854: 134,746,375 Thlr., d. i. 3,276,475 Thlr. mehr als im Jahre 1853. Dieses Mehr kann nur durch Neubauten und Verbesserungen herbeigeführt sein. Davon ab die eingetragenen Schulden, verbleiben als wirkliches Eigenthum der Besitzer: 27,102,781 Thlr., oder, durchschnittlich, für jeden Grundbesitzer ein schuldenfreier Besitz von circa 2800 Thlr. Das ist äußerst gering. Man darf nun aber nicht vergessen, daß der wirkliche Werth der bebauten Grundstücke in Berlin den Feuerkassenwerth um ein Bedeutendes übersteigt. Den wirklichen Werth erhält man annäherungsweise, wenn man den Miethsertrag, den danach sich ergebenden Miethswerth und den Feuerkassenwerth addirt und von der gewonnenen Summe den Halbschied nimmt. Auf diesem Wege kommt man für 1854 auf einen Gesammtwerth der Grundstücke von 160,300,817⅓ Thlr., d. i. 10,596,597⅓ Thlr. mehr als im Jahre 1853. Fragt man nach dem Grunde dieses sehr bedeutenden Mehr, so findet man denselben zumeist in dem gesteigerten Miethswerth der Häuser. Der Miethsertrag war im Jahre 1853: 8,396,927 Thlr., im vorigen Jahr aber 9,292,763 Thlr., also um 895,836 Thlr. höher. Die im Jahre 1854 neu erbauten 89 Häuser können bei Auffindung der Miethserträge noch wenig oder gar nicht in Betracht kommen, da dieselben erst 9 Monate nach der Aufführung bezogen werden dürfen und daher wol erst in diesem Jahre ertragsfähig geworden sind, sodaß man also die Erklärung zu der bedeutenden Steigerung des Miethswerthes fast lediglich in der im Jahre 1854 von den Hausbesitzern fast allgemein vorgenommenen Steigerung der Miethen selbst wird zu suchen haben. Der Durchschnitt dieser Steigerung stellt sich auf etwa neun Procent.

Köln, 12. Juli. Bei dem großen Defraudationsproceß, welcher hier gegenwärtig vor den Assisen gegen das Speditionshaus Lambert Joseph van Gauwinkel verhandelt wird, bestanden die Hauptunterschlagungen darin, daß in der Regel zwei gleichmäßig signirte Collis — das eine zur Verzollung, das andere als Transitgut mit Begleitschein — der Steuerbehörde vorgelegt wurden, und daß dann eine Umtauschung beider stattfand, um hierdurch einen erheblichen Eingangszoll zu unterschlagen, weil die angeblichen Transitgüter stets Waaren waren, die den höchsten Steuersätzen unterlagen, während dies bei den zur Versteuerung am Platz declarirten Gütern der umgekehrte Fall war.

Die A. Z. schreibt aus **Fiume**, 7. Juli: Die Physiognomie unserer Stadt ist in Folge der Cholera noch immer eine traurige; über 200 Häuser sind gänzlich geschlossen, kein Verkaufsmagazin wird aufgemacht, keine Schule, kein Amt besucht, nur in die Kirchen strömen die Gläubigen, um Gott für die Erlösung von dieser gräßlichen Krankheit zu bitten. Ueber 5000 Personen sind von hier ausgewandert. Auch die Luft ist verödet, denn seit der Cholerazeit sind auch die Schwalben und Fliegen gänzlich verschwunden. Eine interessante Thatsache ist es, daß von den 1100 Cigarrenarbeiterinnen der hiesigen k. k. Tabaksfabrik weder eine an der Cholera gestorben, noch im mindesten erkrankt ist, ebenso kein Beamter oder sonst Angestellter derselben. Auch kein Arzt und kein Geistlicher ist von der Krankheit befallen worden. Die Epidemie ist gottlob jetzt im sichtlichen Abnehmen, ebenso auf den Inseln unseres Golfes. (Auch in Triest läßt dieselbe, nach den neuesten Berichten, nach.)

In **Ancona** hat die Cholera über die Maßen arge Verwüstungen angerichtet; denn an einem Tage kamen gegen 600 Erkrankungen und Todesfälle vor: eine Zahl, die zu einer Bevölkerung von 35,000 Menschen außerordentlich zu nennen ist.

Neuyork, 30. Juni. Nachrichten vom großen Salzsee zufolge ist die Cholera unter den Mormonen ausgebrochen.

Ueber die Postverwaltung der **Vereinigten Staaten** Nordamerika's erfährt man: Bei Gelegenheit einer Criminaluntersuchung gegen den der Unterschlagung von Geldbriefen angeklagten Postmeister Kendall in Neuorleans, wurde durch das Geständniß von Postbeamten an den Tag gebracht, daß dieselben alle Briefe, von denen sie glauben, die Kenntniß ihres Inhalts könne den Behörden von Vortheil sein, ohne Umstände erbrechen, und daß der Generalpostmeister ein

Auge dabei zudrückt. Bei solchen Gelegenheiten erinnert man sich wieder daran, daß es auf dem ganzen Erdenrunde keine lüderlichere und miserablere Postverwaltung giebt, als in den Verein. Staaten. Zu weiterer Bekräftigung dessen sind jetzt einige Dutzend von Beweisen dafür beigebracht worden, daß unter der Maculatur, welche die verschiedenen größeren Postämter zum Einstampfen an Papiermühlen verkaufen, hunderte von uneröffneten Briefen vorgefunden werden, zum Theil mit sehr werthvollem Inhalte. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen die Post in den Verein. Staaten für das unsicherste, und höchst ungern zu benutzende Verkehrsmittel gilt, und daß im vorigen Jahre in der Union durchschnittlich nur 4 Briefe pr. Kopf der Bevölkerung durch die Post gingen, in England 15.

Repertoir des königl. Hoftheaters zu **Dresden** am 21. Juli: Clavigo. (Nicht „Richard III.", wie im gestern mitgetheilten Repertoir angesetzt war.)

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 18. Juli: Zerstören und Aufbauen. Die Bürgermeisterwahl in Krähwinkel.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Wien, 14. Juli. Weinstein. Oesterreich. weiß natur. 34½—36 fl., do. gesiebt 43—45 fl., Ungar. weiß natur. 34½—35½ fl., do. roth natur. 32⅝—33⅞ fl., Kroatischer 31½—33 fl. der Centner.

Triest, 14. Juli. (Wochenbericht.) Feiner Kaffee fest, ordinärer etwas billiger, gestoßener Zucker steif behauptet, Fabriksarten wegen geringer Nachfrage niedriger. Baumwolle flau. Südfrüchte still. Oel, Spiritus und Wolle flau. Ueberhaupt geringer Verkehr. Die neueste amtliche Waarenpreisliste läßt fast alle Waarenpreise unverändert. Etwas niedriger sind Spiritus (einfacher 31½, preußischer 30½—31½ der Eimer) und Oel von den Abruzzen (fl. 34—34½ die Orna) notirt. Citronen höher (fl. 14 die Kiste.) Krappwurzel Smyrn. 34—35 fl., do. griechisch. 28½—30 fl., Kranzbeeren pers. 30—46 fl.; Weinstein gereinigt. 45—55 fl. der Ctr.

Avignon, 30. Juni. Krappwurzel. Was von Rosé vorkommt, wird fortwährend mit 35 fr. bezahlt. Gemahlene Rosé finden zu 45 fr. bereite Nehmer. Paluds sind weniger gefragt und werden 48—49 fr. gehalten.

Marseille, 1. Juli. Wolle. Es war die verflossene Woche ruhiger mit diesem Artikel; auch ist das Lager nicht groß. Nur aus Algier sind einige Pöste am Markt, werden aber sehr hoch gehalten; 75 Ballen Mascarer und Tlemcen sind fr. 67. 50, 110 Ballen Algier 85—100 fr., 21 Ballen schwarze und graue Caramante fr. 77. 50 notirt worden. Baumwolle. Seit acht Tagen sind nur 204 Ballen Jumel umgegangen und von fr. 96—112 bezahlt worden.

Telegraphie. Nachdem der zwischen Spanien und Frankreich zur Regelung des internationalen telegraphischen Verkehrs abgeschlossene Vertrag in Wirksamkeit getreten, sind die bestehenden spanischen Telegraphenlinien für die Privatcorrespondenz eröffnet worden. Die spanischen Telegraphenstationen sind: Alcala, Alcolea, Alsazua, Bilbao, Calatayud, Guadalazara, Madrid, Pampeluna, Tudela, Saragossa, St. Sebastian und Vittoria. Es liegen an der französischen Grenzstation zu Irun die Stationen Alsazua, Pampeluna und St. Sebastian in der ersten, Bilbao, Tudela und Vittoria in der zweiten, Alcolea, Calatayud Guadalazara und Saragossa in der dritten, Alcala und Madrid in der vierten Zone. Der Anschlußpunkt der spanischen Telegraphenlinien an die französischen zu Irun liegt an den Grenzpunkten des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins gegen Frankreich, von Saarbrück, Weißenburg und Kehl, sowie von dem französisch-belgischen Grenzpunkte bei Quiévrain in der sechsten, von dem französisch-schweizerischen Grenzpunkte bei St. Louis und St. Genix und von dem sardinisch-französischen Grenzpunkte bei Chapareillan in der fünften Zone. Die Correspondenz mit Spanien unterliegt durchweg denselben Bestimmungen, welche für die Correspondenz mit Belgien und Frankreich durch die Convention vom 4. October 1852 aufgestellt sind. Jedoch ist die Wortzahl einer einfachen Depesche auf 25 Worte festgesetzt, und hinsichtlich der Depeschen von der Station an den Wohnsitz des Adressaten ist bestimmt, daß, wenn dieselbe durch Expressen geschieht, die Gebühren in Höhe der wirklichen Kosten zu erheben sind, und auch vom Empfänger der Depesche gezahlt werden können, der Absender aber unter allen Umständen für deren Zahlung aufzukommen hat.

Getreidemärkte. Im Gange des Getreidehandels sind in den letzten Tagen keine erheblichen Veränderungen eingetreten. Ein großer Theil von England ist in der letzten Woche von starken Gewittern mit heftigen Regengüssen heimgesucht worden, in Folge deren Wintergetreide und Gerste sich stellenweise stark gelagert haben sollen und die Stimmung an den dortigen Märkten sich noch mehr befestigt hat, sodaß die Weizenpreise um 1—2 sh. pr. Qr. gestiegen sind. Die norddeutschen und niederländischen Hafenplätze sind dieser Bewegung, wie gewöhnlich, auf dem Fuße nachgefolgt. An den mitteldeutschen Hauptplätzen haben die Preise der Hauptartikel nur sehr geringe Schwankungen erfahren, während von den süddeutschen die bayerischen bei reichlicher Zufuhr etwas niedrigere, die österreichischen etwas höhere Preise hatten. Ueber den muthmaßlichen Ausfall der Ernte hält es, bei den einander so sehr widersprechenden Berichten darüber, sehr schwer, sich ein einigermaßen sicheres Urtheil zu bilden; doch dürfte so viel als feststehend betrachtet werden können, daß der Ertrag des Roggens in den meisten Theilen Deutschlands den des vorigen Jahres schwerlich erreichen wird. Uebrigens bedarf es wol kaum der besondern Erwähnung, daß, so lange die durch die Kriegszustände veranlaßten Störungen des allgemeinen Getreidehandels fortdauern, eine bedeutende Reduction der Preise auch für Deutschland schwerlich zu erwarten steht. — **London**, 13. Juli. Weizen und Gerste wenig, Hafer stark zugeführt. Weizen 1 sh., an den Provinzialmärkten 1—2 sh. höher, bei nicht sehr bedeutendem Umsatz. Gerste und Hülsenfrüchte unverändert. Hafer 6 d. niedriger. Durchschnittspreise der letzten Woche: Weizen 78 sh. 11 d. (9 Thlr 25,9 Ngr). Gerste 35 sh. 8 d. (4 Thlr 13,7 Ngr), Hafer 29 sh. 1 d. (3 Thlr 19,1 Ngr), Erbsen 42 sh. 10 d. (5 Thlr 10,6 Ngr). Bohnen 44 sh. 7 d. (5 Thlr 17,2 Ngr). — **Paris**, 13. Juli. Sehr stilles Geschäft; Weizen und Weizenmehl zu niedrigeren Preisen käuflich. Ersterer zu 34—32 Fr. (8 Thlr 21,8—8 Thlr 6,4 Ngr) offerirt, Mehl auf 93 Fr. (8 Thlr 4 Ngr) gehalten, über 91 Fr. (7 Thlr 28 Ngr) nicht zu bedingen. — **Antwerpen**, 13. Juli. Stilles Geschäft; Preise behauptet. Roggen 11⅛—12⅝ fl. pr. Hectol. (5 Thlr 26,4—6 Thlr 9,8 Ngr). — **Amsterdam**, 13. Juli. Stimmung matt. Umsatz nicht bedeutend, Preise etwas niedriger. Weizen ca. 10 fl. (5,3 Ngr) niedriger; (166—170 Pfd.) 485—490 fl. (8 Thlr 17—8 Thlr 19,7 Ngr), geringer 455 fl. (8 Thlr 1,1 Ngr), Roggen etwas niedriger abgegeben; (153—160 Pfd.) 300—328 fl. (5 Thlr 12,2—5 Thlr 23,8 Ngr), Gerste 3—6 fl. (1,6—3,2 Ngr) niedriger, dän. 210 fl. 3 Thlr 21,3 Ngr). Raps pr. Oct.-Nov. 91½ Lst. (9 Thlr 21 Ngr). Rüböl eff. 54¾ fl. (17½ Thlr), Herbst 53—52¾ fl. (16 Thlr 23,6—16 Thlr 21 Ngr). Leinsaat. Taganrog 440 fl. (7 Thlr 23,2 Ngr), Calcutta 460 fl. (8 Thlr 3,8 Ngr). Leinöl eff. 43½ fl., Herbst 44¼—43½ fl. (14 Thlr — 13 Thlr 21 Ngr). — **Hamburg**, 13. Juli. Regnigtes Wetter und die höheren englischen Berichte bewirkten eine Steigerung der Weizenpreise um 4—6 Thlr (4,5—6,6 Ngr), welche sich nach Qualität von 210—234 Thlr pr. Last (7 Thlr 26,2 — 8 Thlr 23,2 Ngr pr. 170 Pfd.) stellten. Für auswärtige Partien keine Käufer; Preise ab Ostsee 162—170 Thlr Bco. (7 Thlr 17,8 — 7 Thlr 29,1 Ngr) nominell. Roggen matt; loco 142—150 Thlr (5 Thlr 9,7 — 5 Thlr 18,7 Ngr pr. 160 Pfd.), ab Ostsee 100—106 Thlr Bco. (4 Thlr 20,6 — 4 Thlr 29,1 Ngr). Gerste, große loco 100—102 Thlr (3 Thlr 22,5 — 3 Thlr 24,7 Ngr pr. 150 Pfd.), ab Dänemark frische 74 Thlr (3 Thlr 14,1 Ngr), gedarrte 80 Thlr Bco. (3 Thlr 22,5 Ngr). Hafer loco 78—83 Thlr (2 Thlr 27,7 — 3 Thlr 3,4 Ngr pr. 112 Pfd.), ab Dänemark 60—64 Thlr Bco. (2 Thlr 24,4 Ngr — 3 Thlr) gef. Hülsenfrüchte unverändert. Raps neuer Ernte nicht angeboten; 190—200 Thlr Bco. (8 Thlr 27,2 — 9 Thlr 11,2 Ngr) zu bedingen. Die Ernte in Holstein soll nur ⅝ bis ⅝ des vorjährigen Ertrages geben. Rapskuchen loco 97—98 Mk. (2 Thlr 1 — 2 Thlr 1,6 Ngr), Leink. 165 Mk. (3 Thlr 13,7 Ngr), Mohnk. 112 Mk. pr. Ton (2 Thlr 10,2 Ngr pr. Ctr.). Rüböl loco 35¼ Mk. (18 Thlr 3,7 Ngr), Herbst 34⅝—34 Mk. (17 Thlr 5,6 Ngr — 17 Thlr). Leinöl loco 27 Mk. (14 Thlr 25,5 Ngr), Octbr. 28⅝ Mk. (15 Thlr 28,1 Ngr), Hanföl loco 28 Mk. (15 Thlr 13 Ngr). schwimmend 26½ Mk. (14 Thlr 17,2 Ngr). — **Köln**, 14. Juli. Stiller Markt. Weizen loco 11⅛ Thlr (8 Thlr 2,9 Ngr). Novbr. 10⅛—¼ Thlr (7 Thlr 11,4 — 7 Thlr 9,6 Ngr). Roggen loco 8—8⅝ Thlr (5 Thlr 21,4 — 6 Thlr 5,7 Ngr), Nov. 7⅝ Thlr (5 Thlr 14,3 Ngr) Br. Gerste 4½ Thlr (3 Thlr 6,4 Ngr). Hafer 3⅝ Thlr pr. Malter (2 Thlr 18,6 Ngr). — **Würzburg**, 14. Juli. Starke Zufuhr, rascher Absatz, unveränderte Preise. Weizen 27—28 fl. (7 Thlr 6,5 — 7 Thlr 14,6 Ngr). Roggen 18—20 fl. (4 Thlr 24,4 — 5 Thlr 10,1 Ngr). Gerste 14—14½ fl. (3 Thlr 22,3 — 3 Thlr 26,8 Ngr). Hafer 7½—8 fl. (1 Thlr 28,1 — 2 Thlr 4,2 Ngr). — **München**, 14. Juli. Reichliche Zufuhr, starker Andrang zum Verkauf, stark gedrückte Preise. Weizen 1 fl. 57 kr. (15,6 Ngr). Roggen 2 fl. 56 kr. (23,5 Ngr). Gerste 11 kr. (1,5 Ngr). Hafer 21 kr. (2,8 Ngr) niedriger. Mittelpreise: Weizen 26½ bis 29½ fl. (7 Thlr 2,5 — 7 Thlr 26,6 Ngr), geringer 24—25 fl. (6 Thlr 12,5 bis 6 Thlr 20,5 Ngr). Roggen 17—21 fl. (4 Thlr 16,3 — 5 Thlr 18,4 Ngr). Gerste 14½—16½ fl. (3 Thlr 26,3 — 4 Thlr 12,3 Ngr). Hafer 7—8½ fl. pr. bayer. Schffl. (1 Thlr 26,1 — 2 Thlr 6,2 Ngr). — **Augsburg**, 13. Juli. Weizen 1 fl. 12 kr. (9,6 Ngr). Roggen 2 fl. 21 kr. (18,8 Ngr). Hafer 18 kr. (2,4 Ngr) niedriger. Gerste 14 kr. (1,9 Ngr) höher. — **Regensburg**, 14. Juli. Weizen 1 fl. 42 kr. (13,7 Ngr). Roggen 2 fl. 8 kr. (17,1 Ngr). Gerste 3 kr. (0,4 Ngr). Hafer 39 kr. (5 Thlr 2 Ngr) niedriger als vor acht Tagen. **Wien**, 14. Juli. Weizen 10 fl. (5,4 Ngr) höher; Banater 10⅝—¾ fl. (5 Thlr 28,2—6 Thlr 1 Ngr), walach. 12½—13 fl. (4 Thlr 10—4 Thlr 20,4 Ngr). Roggen 10½ fl. (3 Thlr 23,4 Ngr). Hafer 4 fl. 22½ kr. (1 Thlr 17,2 Ngr). — **Pesth**, 13. Juli. Einige Fuhren Weizen neuer Ernte, von ausgezeichneter Qualität, wurden mit 4 fl. 48 — 5 fl. 4 kr. pr. Metze (4 Thlr 9,6 bis 4 Thlr 16,8 Ngr) bezahlt. — **Breslau**, 14. Juli. Etwas festere Stimmung des Marktes, Preise ziemlich unverändert. Weizen 86—112 Sgr (3 Thlr 11,2 Ngr—7 Thlr), feinster bis 115 und 120 Sgr (7 Thlr 5,6—7 Thlr 15 Ngr).

Roggen (86⅔ Pfd.) 86⅔ Sgr (5 Thlr 16 Ngr), (84 Pfd.) 84 Sgr (5 Thlr 7,5 Ngr), (82 Pfd.) 82 Sgr (5 Thlr 3,7 Ngr), leichter 78 — 74 Sgr (4 Thlr 26,2 — 4 Thlr 11,2 Ngr). Gerste 56 — 62 Sgr (3 Thlr 15—3 Thlr 26,2 Ngr), neue 50 Sgr (3 Thlr 3,7 Ngr). Hafer 35—43 Sgr (2 Thlr 5,6 - 2 Thlr 20,6 Ngr). Erbsen 78 — 80 Sgr (4 Thlr 26,3 Ngr—5 Thlr). Oelsaaten ziemlich viel am Markt; Winterrübsen mit 116—120 Sgr (7¼—7½ Thlr), Areal mit 122—123 Sgr pr. preuß. Schfl. (7 Thlr 18,7 — 7 Thlr 20,6 Ngr) bezahlt. Rüböl ohne Geschäft. Spiritus ziemlich fest; loco 14⅔ Thlr, Juli-August 14⅔ bis ⅞ Thlr, August-Sept. 14⅓ Thlr, Oct. 14 — 13¾ Thlr, Nov.-Dec. 13¼ Thlr Br. pr. Eimer. — **Stettin**, 14. Juli. Weizen loco (90 — 91 Pfd. pr. 90) 106½ Thlr, (89—90 Pfd.) 103—105 Thlr, schwimmend (85⅔ Pfd.) 82 Thlr Br. Roggen matt; loco (86⅔ Pfd.) 66½—66 Thlr, (86 Pfd.) 65½ Thlr, (84 bis 86 Pfd.) 63½—64 Thlr, Juli-August (82 Pfd.) 60¼—60 Thlr, August-Sept. und Sept.-Oct. 60½—60 Thlr, Oct.-Nov. 60 Thlr Br., Frühjahr 56 Thlr Geld. Gerste loco (74—75 Pfd.) 42½ Thlr. Hafer 32—35 Thlr. Erbsen 50 bis 56 Thlr. Raps und Rübsen im Verbande, kurze Lieferung 107 Thlr bez. und Geld pr. Wspl. Rüböl schwach behauptet; loco 16¹¹/₁₂ Thlr, Aug. 16⅓ Thlr, Aug.-Sept. 16⅓ Thlr, Sept.-Oct. 16¼ Thlr Geld. Spiritus matter; loco ohne Faß 11⅝—11¾ % (13 Thlr 23—13 Thlr 27,5 Ngr), August u. August-Sept. 11¾ %, Sept.-Oct. 12¼ % (3 Thlr 1,8 Ngr), Oct.-Nov. 12½ % (12 Thlr 24 Ngr), Frühjahr 12¾ % Br. pr. 1 Sgr (12 Thlr 6,5 Ngr pr. Eimer). — **Berlin**, 16. Juli. Weizen ohne Handel. Roggen, disp. für Sachsen Einiges gekauft; Termine flau und weichend; loco nach Qualität 60—63 Thlr, schwimmend 60—62 Thlr, Juli 61¼ — 60¾ Thlr, Juli-Aug. 60 — 59 Thlr, Aug.-Sept. 59½ — 59 Thlr, Sept.-Oct. 60 — 58½ Thlr, Oct.-Nov. 58—57 Thlr pr. 2050 Pfd. Gerste, große 40—47 Thlr, kleine 38 — 41 Thlr. Hafer loco 30 — 34 Thlr. Kocherbsen 57—60 Thlr, Futtererbsen 54 — 57 Thlr pr. Wspl. In Oelsaaten noch wenig Handel; die Preise pr. Aug.-Sept. dürften auf 109—110 Thlr für Raps, 107—108 Thlr für Winterrübsen anzunehmen sein. Rüböl, anf. höher, zuletzt matter; loco und pr. dsu. Mt. 17¼—⅛ Thlr, Juli-August 17⅓—16¹¹/₁₂ Thlr, August - Septbr. 17 - 16⅚ Thlr, Septbr. - Octbr. 16⅚ — ⅔ Thlr, Octbr.-Novbr. 16⅓—⅙ Thlr, Nov.-Decbr. 16¼ — ⅙ Thlr. Leinöl loco 15¼ — 15 Thlr, Aug. — Oct. 15¼ — 15 Thlr. Hanföl loco 14⅔ — ½ Thlr pr. Ctr. Spiritus etwas niedriger; Juli 31⅝ — ½ Thlr (13 Thlr 25 Ngr—14 Thlr), Juli — Septbr. 31¼ — 30¾ Thlr (13 Thlr 26,6—13 Thlr 20 Ngr), Sept.-Oct. 30—29¾ Thlr (13 Thlr 10—13 Thlr 6,6 Ngr), Oct.-Nov. 29—28¼ Thlr pr. 10,800 % (12 Thlr 26,6—12 Thlr 20 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Marktbericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 17. Juli. Geschäftsverkehr sehr unbedeutend, bei starken Offerten in Getreide zu niedrigern Preisen. Weizen 89 Pfd. weiß 94 Thlr Brief, 89 Pfd. braun 91 Thlr bez., 91½ Thlr Brief. Roggen 84 Pfd. Landwaare 69 Thlr Br., Altmärk. und Pommerscher 70 Thlr bez. und Brief, Meckenb. 72 Thlr Brief, pr. Octbr. - Novbr. 61 Thlr bez. und Geld, 62 Thlr Brief. Gerste 71 Pfd. 46 Thlr bez. und Br., 74 Pfd. 48 Thlr bez. und Brief. 79 Pfd. Dänisch 52—53 Thlr Br. nach Qualité. Hafer 50 Pfd. 29½ Thlr bez., 30 Thlr Brief. Oelsaaten schwacher Handel, Winterraps 8⅔ Thlr bez. und Geld, Winterrübsen 7⅚ Thlr bezahlt und Geld. Rüböl unverändert, loco 17⅓ Thlr Brief, 17¼ Thlr bez., pr. Juli-August 16½ Thlr bezahlt, 16¾ Thlr Br., pr. Sept.-October 16⅓ Thlr Br., pr. October bis December 16¼ Thlr Brief. Spiritus weichend loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 44½ Thlr bezahlt, pr. September bis December in gleichen Raten 41¾ Thlr bez.

Börsen.

Leipzig, 17. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 214½ G.; Sächs.-Bayerische 78⅔ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅔ B. — G.; Löbau-Zittauer 48⅓ B. 47½ G.; Magdeburg-Leipziger — B. 316 G.; Berlin-Anhalter — B. 160½ G.; Berlin-Stettiner 176 B. 175 G.; Köln-Mindener — B. 163½ G.; Thüringer 113¾ B. 113½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Deff. Landesbankactien — B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117½ B. — G.; do. Lit. B. 115½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105¼ B. — G.; do. Lit. B. 104⅞ B. 104⅝ G.; Wiener Bankn. 82¾ B. 82½ G.; 5% Met. 64¾ B. 64⅝ G.; 1854er Loose 83¾ B. 83¼ G.; Nationalanl. 69¼ B. 69 G.; Preuß. Präm.-Anl. 116¾ B. — G.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Oesterr. Met. 5% 63¼ B. 62¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81½ B. 81 G.; Span. 3% innere Schuld 29⅞ B. 29⅝ G.; do. 1% neue diff. 18⅜ B. 18 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 51⅝ B. 50⅞ G.; Bezbacher 150 B. 149¼ G.; Köln-Mindener — B. 164 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 129½ B. 127½ G.; österreich. Bankactien 953 B. 949 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 252½ B. 250¼ G.; London 10 Pfd. St. f. S. 116⅞ B. 116⅝ G.; Disconto 4%.

Berlin, 16. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 148⅞ G.; do. 2 M. — B. 148⅛ G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 16⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¾ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 8 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 116¾ B. 115¾ G.; Staatsschuldscheine 3½ % 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 94 G.; Posen 4% — B. 101¾ G.; do. 3½ % 94½ B. 94 G.; do. Westpr. 3½ % — B. 91¼ G.; preuß. Bankanth. — B. 124½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 160—161 gem.; Berlin-Stettiner 172—175 gem.; Köln-Mindener 164¼—164 gem.; Oberschles. A. — B. 223 G.; do. B. 193¾—193 gem.; Thüringer 114 B. 113 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 49½ B. 48⅞ G.; Ludwigshafen-Berbacher — B. 149 G.; Weimar. Bankactien 105¼ B. 104½ G.; Braunschw. do. — B. 115½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65⅛ B. 64⅞ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 — B. 82¼ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79 G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 17. Juli, fehlt noch.

Wien, 17. Juli. Metall.-Obl. 5% 77¾; do. 4½ % 68; 250 Fl.-Loose v. 1854 100⅝; Bankactien 985; Ferd.-Nordb.-Actien 202½; London 11. 55; Hamburg 89⅝; Paris 113⅞.

Hamburg, 16. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118½; Köln-Mindener do. 165½; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenb. do. 57¼; London —.

London, 16. Juli, fehlt noch.

Paris, 16. Juli. Die 3% Rente wurde heute Abend 66. 5 gehandelt.

Breslau, 16. Juli. Oesterr. Bankn. 83½ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 225¾ G.; Lit. B. 193¹¹/₁₂ B.

Telegraphische Nachrichten.

London, 15. Juli Abends. Der „Advertiser" berichtet, daß der Herzog von Cambridge das Commando der Fremdenlegion in der Krim übernehmen werde. Lord John Russell's Posten wird während der nächsten Debatten unbesetzt bleiben. Die telegraphischen Berichte aus der Krim melden nichts Neues.

London, 17. Juli. Im Unterhaus gab gestern Abend Lord John Russell Aufschlüsse über die Gründe seines Rücktrittes vom Amte und betheuerte dabei seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Krieges. Sir E. Bulwer Lytton zog hierauf seine Tadelsmotion zurück. Den von Disraeli und Roebuck ausgesprochenen Behauptungen, daß das ganze Cabinet habe einmal Lord J. Russell's Ansicht getheilt und thue das theilweise noch, wurde von Sir G. Grey widersprochen. Gladstone rügte die Verwerfung der Wiener Vorschläge, dann wurde der Gegenstand verlassen. — Aus der Krim hatte man nichts wesentlich Neues.

Paris, 17. Juli. Der Moniteur enthält eine telegraph. Meldung des Gen. Pelissier vom 15. Juli, nach welcher in der Nacht vom 14. die Russen einen Ausfall gegen die Embuscade auf dem Glacis vor dem Malachoffwerke unternommen haben. Die Russen hätten viel Leute, die Franzosen 20 Mann dabei verloren.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu eine Inseraten-Beilage.)

Beilage zu № 168 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 18. Juli 1855.

Bekanntmachung,

die Herbstmesse zu Frankfurt am Main betreffend.

Die diesjährige Herbstmesse beginnt für den Großhandel wie für den Kleinhandel am Mittwoch den 29. August und endigt mit dem Dienstag den 18. September. Das Auspacken der Waaren darf zwar am Montag den 27. und Dienstag den 28. August, jedoch nur in verschlossenen Läden geschehen.

Für Leder beginnt die Messe am Mittwoch den 5. September, an welchem Tage die städtischen Magazine zum Einlagern des Leders und die öffentlichen Waagen zum Verwiegen desselben eröffnet werden, und endigt mit Dienstag den 18. September. Vor dem 5. September wird kein Leder in die städtischen öffentlichen Magazine aufgenommen.

Jeder dahier nicht verbürgerte Verkäufer, welcher vor dem Beginn der Messe oder nach dem Schluß derselben Waaren dahier feil hält oder verkauft, oder vor der gestatteten Zeit auspackt, oder während des Auspackens an den dafür bestimmten Tagen den Laden öffnet oder Jemanden außer seinem Dienstpersonale den Zutritt zu den Waaren gestattet, wird für jeden solchen Fall mit einer Geldbuße bis zu dreißig Gulden belegt.

Frankfurt a. M., den 11. Juli 1855. **Rechnei- und Renten-Amt.**

EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 22. Juli 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 24. Juli cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¾ Uhr Abends von **Leipzig** sowie der 4 Uhr Morgens und 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 16. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Löbau-Zittau- und Zittau-Reichenberger Eisenbahnen.

Das Directorium der Löbau-Zittau- und Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Gesellschaft besteht gegenwärtig aus:

Herrn Kaufmann **Eduard Exner**,
Herrn Kaufmann **Eduard Helfft** und
Herrn Advocat und Dep. **Adolph Opitz**,
sämmtlich hierselbst,

was hiermit statutengemäß bekannt gemacht wird.

Zittau und Löbau, den 11. Juli 1855.

Der Ausschuß der Löbau-Zittauer und der Ausschuß der Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Auster, Vorsitzender des Löbau-Zittauer Ausschusses. | **Hartmann**, Stellvertreter des Vorsitzenden des Zittau-Reichenberger Ausschusses.

Daß in heutiger Sitzung

der Kaufmann **Eduard Exner**

zum Vorsitzenden, und

der Kaufmann **Eduard Helfft**

zu dessen Stellvertreter aus unserer Mitte auf ein Jahr erwählt worden sind, bringen wir auf Grund der Statuten andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Zittau, am 11. Juli 1855.

Das Directorium der Löbau-Zittau- und Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Exner. **Helfft.** **Opitz.**

Bekanntmachung.

Nachdem der in Nr. 163 der Leipz. Zeitung ausgerufene Webergeselle Louis Herrmann Held von hier von der Königl. Polizei-Direction in Dresden aufgegriffen und mittels Schubes hier eingeliefert worden ist, so wird dies zu Erledigung unserer denselben betr. Aufforderung vom 9. d. M. hiermit bekannt gemacht.

Lichtenstein, am 13. Juli 1855.

Der Stadtrath.
Oehlschlägel.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen

1\.
des Bauerguts- und Mühlengrundstücksbesitzers Johann Georg Lorenz zu Demitz

und

2\.
der Handelsfrau Johanne Rahel verw. Richter geb. Linke zu Niederneukirch

ist auf geschehene Insolvenzanzeige, den Concursproceß zu eröffnen, beschlossen worden.

Gerichtswegen werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger

zu 1. Lorenzens,
zu 2. der verw. Richter

hiermit geladen,

den 13. December 1855

welcher als Liquidationstermin angesetzt worden ist, an ordentlicher Gerichtsstelle allhier legal zu erscheinen, ihre Ansprüche, bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich selbst rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 1. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 15. Februar 1856

Vormittags 9 Uhr zur Pflegung der Güte und womöglich Abschließung eines Hauptvergleichs an Gerichtsstelle allhier anderweit legal sich einzufinden und über die zu eröffnenden Vergleichsvorschläge sich zu erklären, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen oder sich darüber, ob sie dem in Frage befangenen Vergleiche beitreten wollen, deutlich nicht erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden geachtet werden, endlich, dafern ein Vergleich nicht zu vermitteln,

den 8. März 1856

der Inrotulation der Acten zum Verspruche und

den 8. Mai 1856

der Publication eines Ordnungserkenntnisses, welches im Falle des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für eröffnet gelten wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei fünf Thalern Strafe zu bestellen.

Königliches Gericht zu Bischofswerda, am 10. Juli 1855.

Otto.
Webinger, Actuar.

Edictalladung.

In dem zum Vermögen der Hausbesitzerin Johanne Sophie verehel. Drescher zu Köthensdorf eröffneten Concurse ist von dem unterzeichneten Königlichen Gericht

der 17. September 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des gedachten Concurses andurch geladen, vorgemerkten Tages in Person oder durch gehörig legitimirte und, was Ausländer anlangt, mit gerichtlich recognoscirten Vollmachten versehene Beauftragte bei Strafe der Ausschließung von jeder Perception aus der Concursmasse an Königlicher Gerichtsstelle allhier zu erscheinen und ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie da nöthig, wegen der Priorität unter sich rechtlich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 29. October 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, und

den 12. November 1855

der Inrotulation der Acten gewärtig zu sein, hierauf aber

den 15. November 1855

Vormittags 10 Uhr bei 5 Thlr. Einzelstrafe anderweit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle sich einzufinden und des Verhörs behufs der Abschließung eines Vergleichs, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder beim Erscheinen deutlich sich nicht erklären, für zustimmend werden geachtet werden, sich zu versehen, endlich aber

den 12. December 1855

der Bekanntmachung eines Locationsurtheils, welches in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen bei 5 Thlr. Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte oder aus der Nähe zu bestellen.

Limbach, den 4. Juni 1855.

Königliches Gericht [illegible]
In Interimsverwaltung:
Schörmer,
Actuar.

Kunz.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Nachlasse des Tuchmachermeisters weil. August [illegible] allhier ist vom unterzeichneten Königlichen Gericht der Concursproceß eröffnet worden; es werden daher alle bekannte und unb

...nante Gläubiger Ehrler's, sowie überhaupt alle diejenigen, die an dessen Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, in dem auf

den 7. August 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, dann

den 22. September 1855

des Schlusses der Acten und

den 29. September 1855

der Bekanntmachung eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt anzusehenden Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein, hierauf aber

den 16. October 1855,

der zu Eröffnung eines Verhöres zum Zwecke eines Vergleichs festgesetzt worden, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte unter gerichtlicher Vermittelung zu pflegen und womöglich einen Vergleich zu treffen, wobei diejenigen, welche außenbleiben, oder sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 3. November 1855

der Inrotulation der Acten, sowie

den 28. December 1855

der Publication eines Locationsurthels, das Mittags 12 Uhr rücksichtlich der Außenbleibenden für eröffnet angesehen werden wird, sich zu versehen.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zu Annahme der an sie ergehenden Ladungen Bevollmächtigte allhier bei 5 ℛ Strafe zu bestellen.

Lengenfeld i. V., den 14. April 1855.

Das Königliche Gericht.

Zumpe. Haupt.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Handarbeiter Carl Heinrich Dietrich hier gehörige, unter der Brandcatasternummer 642 und unter der Foliennummer 643 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs begriffene und auf 880 ℛ gerichtlich gewürderte Haus sammt Feld und Garten soll

den 25. Juli 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen, sich an diesem Tage an hiesiger Königl. Gerichtsstelle einzufinden, zuvörderst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann die Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behält, das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Der Ersteher hat sofort den zehnten Theil der Erstehungssumme oder doch deshalb Sicherheit durch Pfand oder Bürgschaft zu bestellen, nach drei Wochen den dritten Theil der Licitationssumme mit Einschluß des zehnten Theils und bei Verlust desselben und das Uebrige nach künftiger Anweisung zu bezahlen.

Die nähere Beschreibung und Würderung des Grundstücks ist aus dem an hiesiger Königl. Gerichtsstelle affigirten Subhastationspatente zu ersehen.

Schneeberg, den 9. Mai 1855.

Das Königl. Gericht das.

Kasten.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gericht sollen die zur Concursmasse des Schänkwirthschaftsbesitzers und Wollhändlers August Friedrich Kunzmann allhier gehörigen, in hiesiger Flur an der Reichenbacher Chaussee gelegenen Grundstücke, als:

I) die auf Fol. 920 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lengenfeld eingetragenen Grundstücke und zwar:
1) das sub Nr. 44 des Brandcatasters, Nr. 65a. des Flurbuchs verzeichnete Wirthshaus, der sogenannte „Hammer" nebst Wirthschaftsgebäuden, zusammen mit 136,92 Steuereinheiten belegt und unter Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten auf 1700 ℛ gerichtlich gewürdert,
2) die mit 24,86 Steuereinheiten belegte, auf 200 ℛ gerichtlich gewürderte Huthung und Wiese sub Nr. 64 des Flurbuchs an 1 Acker 129 Qu.-R. Flächeninhalt,
3) der mit 1,98 Steuereinheiten belegte, auf 10 ℛ gerichtlich gewürderte Gemüsegarten sub Nr. 65b. des Flurbuchs an — Acker 31 Qu.-R.;

II) die auf Fol. 922 des gedachten Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen Grundstücke und zwar:
1) die mit 7,80 Steuereinheiten belegte, auf 70 ℛ gerichtlich gewürderte Wiese sub Nr. 167 des Flurbuchs an — Acker 94 Qu.-R.,
2) das mit 20,99 Steuereinheiten belegte, auf 157 ℛ gerichtlich gewürderte Feld sub Nr. 170 des Flurbuchs an — Acker 247 Qu.-R.;

III) das auf Fol. 921 des gedachten Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit 26,63 Steuereinheiten belegte, auf 270 ℛ gerichtlich gewürderte Feld sub Nr. 171 des Flurbuchs an 1 Acker 38 Qu.-R.;

IV) das auf Fol. 924 des gedachten Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit 29,24 Steuereinheiten belegte, auf 263 ℛ gerichtlich gewürderte Feld sub Nr. 172 des Flurbuchs an 1 Acker 44 Qu.-R.,

V) das auf Fol. 923 des gedachten Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit 28,22 Steuereinheiten belegte, auf 210 ℛ gerichtlich gewürderte Feld sub Nr. 173 des Flurbuchs an 1 Acker 141 Qu.-R.

den 29. August 1855

unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen an hiesiger Königl. Gerichtsstelle öffentlich versteigert, die Licitation aber unter zweimaligem Ausgebote dergestalt bewirkt werden, daß das erste Mal ein jedes der sub I—V aufgeführten Grundstücke für sich, das zweite Mal aber sämmtliche Grundstücke zusammen zum Ausgebote gelangen.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit sich gehörig auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die Thurmuhr des hiesigen Gerichtshauses die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlags an die Meistbietenden sich zu versehen.

Eine Beschreibung der Grundstücke, so wie das Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten hängt im hiesigen Gerichtshause zu Jedermanns Einsicht aus.

Lengenfeld i. V., am 9. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.

Zumpe.

Nothwendige Subhastation.

Vom unterzeichneten Königl. Gericht sollen die zur Concursmasse des Maurergesellen Johann Gottfried Tänzler allhier gehörigen in hiesiger Flur gelegenen Grundstücke, als:

1) das sub Nr. 21 des Brandcatasters der Vorstadt, sub Nr. 805 des Flurbuchs und Fol. 837 des Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete, mit 45 Steuereinheiten belegte und unter Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten und Beschwerden auf 175 ℛ gerichtlich gewürderte Wohnhaus,

2) das mit 17,15 Steuereinheiten belegte, ausschließlich der darauf stehenden Früchte auf 148 ℛ gerichtlich gewürderte Feld sub Nr. 798 d. des Flurbuchs und Fol. 844 des Grund- und Hypothekenbuchs an 268 Q.-Ruthen,

den 22. August 1855

unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert, die Licitation selbst aber unter zweifachem

Ausgebote und zwar das erste Mal mit der Beschwerde eines auf dem gedachten Wohnhause für Christiane verw. Winkler hier haftenden Naturalauszugs und — wenn bei diesem Ausgebote der jener Auszugsberechtigten vorgehende hypothekarische Gläubiger nicht vollständig sollte befriedigt werden können — das zweite Mal ohne die gedachte Beschwerde bewerkstelligt werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit gehörig sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die Thurmuhr des hiesigen Gerichtshauses die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlages an den Meistbietenden sich zu versehen.

Eine Beschreibung der Grundstücke, so wie das Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten und Beschwerden hängt im hiesigen Gerichtshause zu Jedermanns Einsicht aus.

Lengenfeld i. V., am 11. Juni 1855.
Das Königliche Gericht.
Zumpe.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Christianen Wilhelminen verehel. Pfeifer zu Großhartmannsdorf gehörige Gartengrundstück daselbst, welches im Grund- und Hypothekenbuch für gedachten Ort auf Folium 253 eingetragen und ortsgerichtlich — unberücksichtigt der Oblasten — auf 600 ₰ gewürdert worden ist, künftigen

26. Juli 1855

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle allhier unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich versteigert und mit dem Zuschlag auf das höchste Gebot Mittags 12 Uhr verfahren werden.

Dies wird hierdurch unter Verweisung auf die im unterzeichneten Königlichen Landgericht und im Erbgerichtsgasthof zu Großhartmannsdorf aushängenden Anschläge bekannt gemacht.

Freiberg, den 9. Mai 1855.
Königliches Landgericht,
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.
Hecht.
Tolth.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das, dem Hausbesitzer Karl Friedrich Naumann in Neudörfel gehörige unter Nr. 21 des dasigen Brand-Catasters und sub Fol. 21 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene Wohnhaus nebst Garten, Feld und Wiesenparcellen, welches zusammen auf 520 ₰ gewürdert worden ist,

den 21. August 1855

von Mittags 12 Uhr an, an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, was unter Hinweisung auf die, im hiesigen Amthause und in der Rußig'schen Wirthschaft zu Neudörfel aushängenden Anschläge nebst ungefährer Beschreibung sub N. hierdurch bekannt gemacht wird.

Stolpen, am 30. Mai 1855.
Das Königliche Justizamt.
Hahn.

Nothwendige Versteigerung.

Es soll das zu Johann Franz Herold's Schuldenwesen gehörige, in Mühlau gelegene, in dem Brandversicherungs-Cataster unter Nr. 153, in dem Grundbuche Fol. 39 eingetragene und ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 840 ₰ gerichtlich gewürderte Hausgrundstück

den 20. Juli 1855

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es haben daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, sich an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags der Versteigerung und des Zuschlages sich zu versehen.

Der in dem hiesigen Langeschen Gasthofe und in der Gutswohnung des Gerichtsschöppen Ahner in Mühlau aushängenden Subhastationsbekanntmachung ist eine ungefähre Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstücks, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Lasten und Abgaben beigefügt.

Mittelfrohne, den 8. Mai 1855.
Die Gräflich Schönburg'schen Gerichte.
Börner.

Subhastationsbekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen Appellationsgerichts zu Zwickau sollen die von dem verstorbenen Fleischermeister Friedrich Gottlob Engert zu Bärenstein hinterlassenen, aus einem Wohn- und Stallgebäude mit angebauter Scheune und Wasserhaus nebst 40 □.-Ruthen Garten und 3 Acker 160 □.-Ruthen Feld bestehenden Immobilien, wie solche Nr. 80 des Brandversicherungscatasters und Nr. 167 und 168 des Flurbuchs verzeichnet, sowie auf Folium 66 im Grund- und Hypothekenbuche für Bärenstein eingetragen und mit Rücksicht auf die darauf haftenden Abgaben durch Sachverständige auf 1249 Thlr. 16 Ngr taxirt worden sind, der Erbtheilung halber

den 6. August 1855

an Ort und Stelle öffentlich, jedoch freiwillig versteigert werden. Erstehungslustige werden daher unter Hinweis auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Franke'schen Gasthofe zu Bärenstein aushängenden, mit der Beschreibung des Grundstücks, dem Abgabenverzeichnisse und den Verkaufsbedingungen versehenen Subhastationspatente hierdurch geladen, gedachten Tages vor Mittags XII Uhr vor den dazu Abgeordneten des Landgerichts in dem Engert'schen Hause zu Bärenstein zu erscheinen, sich anzugeben und über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber des Mittags 12 Uhr der Proclamation und bei nicht obwaltenden obervormundschaftlichen Bedenken des Zuschlags der gedachten Immobilien an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Annaberg, den 26. Juni 1855.
Königliches Landgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.
Bach.

Avertissement.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die Friedrich Wilhelm Kirsten in Malkwitz gehörigen Grundstücken, nämlich das Hausgrundstück sub Nr. 51 des Brand-Catasters und sub Fol. 52 des Grund- und Hypothekenbuches, und das Feldstück sub Fol. 91 des Grund- und Hypothekenbuches, von denen Ersteres auf 185 ₰, Letzteres auf 20 ₰ ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 25. Juli d. J.

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Wir machen dieß hiermit bekannt und bemerken, daß Kauflustige gedachten Tags noch vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden haben.

Haus Kötitz, am 16. Mai 1855.
Herrschaftlich Leuckart'sche Gerichte.
Ernst Adolph Schmorl,
Ger.-Verw.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die Johann Karl Gotthelf Partzsch gehörigen Grundstücke:

1) ein Wohnhaus sammt Scheune, Garten und Feld sub No. 15 des Brandcatasters und Fol. 13 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großsedlitz im Werthe von 1453 Thaler 18 Ngr.,
2) ein auf Fol. 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großsedlitz eingetragenes Feldgrundstück im Werthe von 294 Thaler,
3) ein auf Fol. 39 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenes Feldgrundstück im Werthe von 256 Thaler,
4) zwei auf Fol. 252 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dohna eingetragene Stücken Feld und Hutung im Werthe von 44 Thaler

Seiten des unterzeichneten Landgerichts

den 23. Juli 1855

in der Schankwirthschaft zu Großsedlitz öffentlich versteigert werden. Erstehungs-

...lustige werden daher unter Hinweis auf die ... hiesigen Landgerichtsgebäude und in ... Schankwirthschaft zu Großsedlitz aus... hängenden Subhastationspatente hierdurch geladen, gedachten Tages vor 12 Uhr Mit... tags in Person an dem oben bezeichneten Orte der vorzunehmenden Versteigerung zu erscheinen und auf erfolgtes Anmelden des Weiteren gewärtig zu sein.

Pirna, am 11. Mai 1855.

Des Königl. Landgerichts
Abtheilung für streitige Civilsachen.
Gareis.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist zur nothwendiger Subhastation des dem Bäckermeister Heinrich Adolph Thielemann zustehenden Schänkgrundstückes zu Wetterwitz nebst den zugehörigen zwei Gärten, Fol. 24 des dasigen Grund- und Hypothekenbuches und Nr. 24 des Brandcatasters, dessen Werth von den Ortsgerichten zu 2400 ₰ gewürdert worden, zu verfahren, und der

3. October dieses Jahres

als Subhastationstermin anberaumt worden.

Es werden daher diejenigen, welche solches zu erstehen gesonnen sind, geladen, an diesem Tage des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, und sich zum Bieten anzugeben, Mittags 12 Uhr aber daselbst der Subhastation nach Auctionsgebrauche gewärtig zu sein.

Uebrigens wird auf das in der Schänke zu Obertoppschädel und bei dem Ortsrichter Berger zu Wetterwitz aushängende Subhastationspatent verwiesen.

Thoren, den 14. Juli 1855.

Die Oehmichen'schen Gerichte.
Häntschel, Ger.-Dir.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll einer ausgeklagten Schuld halber das zu Reichenbrand unter Nr. 129 des Brandversicherungs-Catasters, sowie Nr. 89 und 260h. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 47 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbrand eingetragene und den Erben des inmittelst verstorbenen Karl Friedrich Lasch gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 377 ₰ gewürdert worden ist, nächstkünftigen

15. August 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das gedachte Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem in hiesigem Landgerichtsgebäude und in dem Gasthofe zu Reichenbrand aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 5. Juni 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann. Hempel.

Subhastation.

Das zur Concursmasse Heinrich Wilhelm Borisch'ens gehörige, in Kleinzschachwitz unter Nr. 29 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 30 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Haus- und Gartengrundstück, welches ortsgerichtlich auf 525 ₰ gewürdert worden ist, soll

den 25. August d. Js.

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die im hiesigen Gerichtsgebäude, sowie im zu versteigernden Grundstücke selbst aushängenden Bekanntmachungen und Beschreibungen des Grundstücks andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 7. Juni 1855.

Königl. Landgericht II. Abtheilung.
Schneider. Dietrich.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen

1) das nach der Concurseröffnung zum Vermögen Christian Gottlieb Ringehahn's in Bertsdorf diesem durch testamentarische Verfügung zugefallene, vormals Friedrich Traugott Stüblern gehörige, Brd.-Cat. Nr. 297/251 zu Bertsdorf gelegene, im Flurbuche Nr. 324 a. 324 b. und im Grund- und Hypothekenbuch Fol. 252 eingetragene, von den Ortsgerichten auf 1500 ₰ taxirte

Hausgrundstück
den 30. Juli 1855;

2) das zur Concursmasse des Handelsmann Friedrich August Hoffmann in Niederoderwitz gehörige, Brd.-Cat. Nr. 82/23 daselbst gelegene, im Flurbuche Nr. 430 a. 430 b., im Grund- und Hypothekenbuch auf Fol. 358 eingetragene und auf 650 ₰ ortsgerichtlich gewürderte

Hausgrundstück
den 31. Juli 1855;

3) das Frau Magdalenen Friedrich geb. Endler zu Rosenthal gehörige, Brand-Cat. Nr. $\frac{65\text{ B.}}{78}$ daselbst gelegene, im Flurbuche unter Nr. 62 b., im Grund- und Hypothekenbuche auf Fol. 80 eingetragene, ortsgerichtlich auf 215 ₰ abgeschätzte

Hausgrundstück
den 1. August 1855

nothwendig versteigert werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesen Terminen Vormittags allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit der vorschriftlichen Proclamation und demnächst mit dem Zuschlage an den Meistbietenden als Ersteher verfahren werden wird.

Eine genauere Beschreibung der Grundstücke ist dem allhier und im Kretscham resp. zu Bertsdorf, zu Niederoderwitz und Rosenthal aushängenden Patente beigefügt.

Zittau, am 14. Mai 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Römisch.

Gasthofs-Subhastation.

Die Frauen Friedericken Wilhelminen verehel. Fleischer zu Stadt Wehlen gehörigen, daselbst und in dasiger Flur gelegenen Grundstücke sollen ausgeklagter Schulden halber in folgenden Abtheilungen

1) das aus den Parzellen 83 a. 83 b. 83 c. 101. 255. 278 r. des Flurbuchs bestehende

Gasthofsgrundstück

Nr. 52 Brd.-Cat., worauf die Gasthofsgerechtigkeit als Realrecht sowie das Recht des Bierbrauens und Bierschänkens haftet, Folium 48 im Grund- und Hypothekenbuche eingetragen und landgerichtlich auf

5322 ₰ 28 Ngr

taxirt,

2) die Scheune mit Feld und Wiese, 269. 270 des Flurbuchs, Folium 112 im Hypothekenbuche eingetragen und auf 1098 ₰ 7 Ngr 5 ₰ taxirt,

3) das Feld, Nr. 249 des Flurbuchs, Folium 166 im Hypothekenbuche eingetragen und 294 ₰ 22 Ngr 5 ₰ taxirt,

4) das Feld, Nr. 256 des Flurbuchs, Folium 167 im Hypothekenbuche verzeichnet und 47 ₰ 5 Ngr taxirt,

5) der Schuppen, Nr. 31 Brand-Cat., Nr. 146 c. des Flurbuchs, auf Fol. 178 des Hypothekenbuchs eingetragen und nach der landgerichtlichen Taxe 29 ₰ 22 Ngr 5 ₰ an Werth,

künftigen

24. August 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Amtswegen werden daher Diejenigen, welche eins oder das andere der vorausgeführten Grundstücke käuflich an sich zu bringen gemeint sind, andurch geladen, obgedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an Ort und Stelle im Fleischer'schen Gasthofe zu Stadt Wehlen zu erscheinen, sich zum Termine anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß nach Verlauf der 12. Mittagsstunde Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan

und sich als zahlungsfähig ausgewiesen haben wird, gegen Erlegung des 10. Theils seines Gebots das oder die von ihm erstandenen Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke nebst Subhastationsbedingungen ist aus dem im Fleischer'schen Gasthofe zu Stadt Wehlen und im hiesigen Amthause aushängenden Patenten mit Mehreren zu ersehen.

Hohnstein, am 5. Juni 1855.

Das Königl. Justizamt.

Robert Ferdinand Werner,
als Amtsverweser.

Subhastation.

Wegen einer ausgeklagten Schuld soll kommenden

15. September 1855

die dem Fleischermeister Johann Gottlob Müller hier gehörige, auf Fol. 416 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, auf 80 ℛ︁ gerichtlich gewürderte Fleischbankgerechtigkeit unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Es werden daher unter Bezugnahme auf das im Gerichtshause allhier aushängende Subhastationspatent Kauflustige auch hiermit aufgefordert, zu der gedachten Subhastation rechtzeitig allhier sich einzufinden.

Königl. Gericht Waldheim, den 11. Juli 1855.

Richter. Gottschald.

Bekanntmachung.

Das Großherzogl. Kammergut Weltwitz, ¾ Stunden von Neustadt an der Orla gelegen, wird zu Johannis 1856 pachtledig. Zur anderweiten Verpachtung desselben auf fernere 12 Jahre ist auf

Freitag, den 31. August d. J.

Termin anberaumt worden und es werden Pachtlustige geladen, an genanntem Tage Vormittags 9 Uhr auf unserer Kanzlei zu erscheinen und nach bewirkter Legitimation über ihr Vermögen, über ihre Befähigung als Landwirthe und sonst das Weitere zu gewärtigen.

Außer den nöthigen Gebäuden umfaßt das Kammergut Weltwitz ein Areal von etwa 362 Ackern,

den Acker zu 140 □Rthn. und die Ruthe zu 16 Fuß Weimarischen Revisionsmaßes gerechnet (9 Weimarische Acker sind gleich etwa 10 Preußische Morgen), und zwar 304 Acker Artland, 46 Acker Wiese, 9⅞ Acker Gärten und 2¼ Acker Teiche.

Weimar, am 22. Juni 1855.

Großherzogl. S. Staats-Ministerium, Departement der Finanzen.

Thon.

Notarielle Versteigerung.

Durch den Unterzeichneten soll das hiesige, der Schützengesellschaft gehörige, am Ufer des Muldenflusses in romantischer Umgebung gelegene Schießhaus mit eingebautem Tanzsaal, überbauter Kegelbahn, Schießsalon und sonstigem Zubehör

den 1. August l. J.
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und unter den sonstigen, im Versteigerungstermin bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vorher auf portofreie Anfragen bei dem Unterzeichneten zu erfahren sind, notariell versteigert werden und werden daher Kauflustige ersucht, sich zu der angegebenen Zeit in dem zu versteigernden Grundstück einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann des Weitern gewärtig zu sein.

Penig, den 12. Juli 1855.

Adv. **Theodor Friedrich,**
requir. Notar.

Backhaus-Verkauf.

In einer belebten Stadt an der Dresd.-Chemnitzer Straße ist wegen Alter und Kränklichkeit des Besitzers ein in gutem baulichen Zustand zwischen der Post, der Garküche und 2 Gasthöfen gelegnes Haus, was Röhrwasser, schönen Hof, Garten und 1 Schfl. Feld hat, bei wenig Anzahlung zu verkaufen.

Geschäftslage ist vorzüglich und eignet sich auch für Conditor- oder Butterbäckerei, da am Ort kein Conditor und auf dieser Gasse auch kein Bäcker wohnt.

Hierauf Reflectirende belieben Ihre Adressen unter der Chiffre M. A. # 5. fco. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Capitalisten und Gutskäufer.

Dem Unterzeichneten sind mehrere große Herrschaften in der Ober-Lausitz und Nieder-Schlesien zu den Preisen von 200,000 bis 500,000 ℛ︁, sowie verschiedene Rittergüter im Preise von 50,000 bis 160,000 ℛ︁ **(worunter einige bei Görlitz gelegen),** unter Andern:

1) eine Herrschaft mit schönem Schloß, Park, Gärten und Wirthschaftsgebäuden, von 23,000 Morgen Areal, worunter über 12,000 Morgen bestandener Forst mit mehr als 200,000 ℛ︁ Holzwerth, und circa 3000 Morgen Felder und Wiesen, an einem schiffbaren Flusse gelegen, für den Preis von 250,000 ℛ︁ mit 50 Mille ℛ︁ Anzahlung;

2) eine Besitzung in Nieder-Schlesien, bestehend aus 2 Rittergütern, mit schönem Schloß, Garten und Parkanlagen, von 2460 Morgen Areal, worunter ca. 1600 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, ca. 300 Morgen der ausgezeichnetsten Wiesen und ca. 400 Morgen Laubhölzer, schöne Viehstämme und vollständiges Inventarium, für 170,000 ℛ︁ mit 50 Mille ℛ︁ Anzahlung;

3) eine Herrschaft bei Görlitz, bestehend aus 3 Rittergütern, mit großartigem Schloß, Park, Gärten und durchweg massiven Wirthschaftsgebäuden, von ca. 3000 Morgen Areal, worunter 1600 Morgen Acker — der schönste Weizenboden, und ca. 550 Morgen der schönsten Wiesen und Gärten, mit ausgezeichneten Viehstämmen, Brauerei, Ziegelei ꝛc., für den festen Preis von 265,000 ℛ︁ mit 50,000 ℛ︁ Anzahlung;

4) ein Rittergut bei Liegnitz, mit schönem Schloß, Park, Gärten und Orangerie-Haus, von 3400 Morgen Areal, worunter 1800 Morgen Felder, 300 Morgen schöne Wiesen und 1300 Morgen Forst, große Torfgräberei, Fischerei, schöne Schäferei und Rindviehzucht ꝛc., für den Preis von 165,000 ℛ︁ mit 40 Mille ℛ︁ Anzahlung;

5) eine Besitzung unweit Görlitz und Bautzen, bestehend aus 2 Rittergütern, mit elegantem Schloß und schönen massiven Wirthschaftsgebäuden, Dampfbrennerei, Torfstich ꝛc., von 3100 Morgen Areal, worunter 1050 Morgen Acker, ca. 266 Morgen Wiesen und Gärten und 210 Morgen Teiche ꝛc., für 130,000 ℛ︁ mit 25,000 ℛ︁ Anzahlung;

6) ein Rittergut unweit Görlitz mit neuem Schloß und massiven Wirthschaftsgebäuden, von über 2000 Morgen Areal, worunter ca. 1000 Morgen schöne Felder und Wiesen und 600 Morgen bestandener Forst ꝛc., bedeutender Torfstich, Ziegelei, Brauerei, Schäferei und Rindviehzucht, für 85,000 ℛ︁ mit 20,000 ℛ︁ Anzahlung,

zum Verkauf übertragen worden und wird derselbe die gewünschte nähere Auskunft darüber ertheilen.

Ernst Luckner, Rittergutsbesitzer
in Dresden,
Waisenhausstraße Nr. 17,
Café français.

Verkaufs-Anzeige!

Eine in gutem Bauzustande, im Schlesischen Gebirge befindliche Papierfabrik, mit bedeutender immer anhaltender Wasserkraft, unweit der jetzt neu projectirten Gebirgseisenbahn sehr schön u. vortheilhaft gelegen, auch sich zu einer größeren Fabrikanlage eignend, ist mit, auch ohne die dazu gehörigen Aecker, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer wollen sich melden unter Chiffre V. M. poste restante franco Greiffenberg in Schlesien.

Der Pacht einer sehr frequenten Restauration in Altstadt-Dresden soll vom 1. October 1855 an abgetreten werden, doch ist zu dessen Uebernahme ein Kapital von circa 3000 ℳ erforderlich. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt

Adv. **Rudolph Eisenstuck** in Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

Der unterzeichnete Notar ist von Madame **Henriette Fritzsche** zu Lengenfeld in Voigtlande beauftragt, deren daselbst am Markte gelegenen sehr frequenten Gasthof **„zum schwarzen Bären"** nebst der darauf ruhenden Braugerechtigkeit und allem Zubehör von ca. 17 Acker Feld und Wiese, worauf insgesammt 512,63 Steuer-Einheiten haften, mit der vollen Ernte aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige ergebenst ersuchend, sich mit mir in Unterhandlung zu setzen, bemerke ich noch, daß hierdurch Gelegenheit zu einem rentablen Geschäfte jedem hierauf Reflektirenden geboten wird, indem dieser Gasthof in Rücksicht des reisenden Publikums gar keiner Konkurrenz unterworfen ist.

Auerbach im Voigtlande, den 5. Juli 1855.

Adv. **Wehner**, Notar. publ. immatr.

Vortheilhafter Verkauf!

Ein in der schönsten Lage des Muldenthals gelegenes massives Haus nebst Hintergebäude, Obst- und Gemüsegarten, alles im besten Zustande, in welchem seit mehr als 40 Jahren ein Materialgeschäft schwunghaft betrieben worden ist und welches sich einer guten Kundschaft zu erfreuen hat, soll wegen Familienverhältnisse so bald wie möglich verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren unter der Adresse L. F. # poste restante Penig.

Verkauf. Ein solid und elegant gebautes Haus- und Garten-Grundstück mit zwei Familienwohnungen in angenehmer Lage der Vorstadt, so wie ein großes gutgebautes Haus nebst Garten, mit zweckmäßig eingerichteten, am meisten gesuchten mittlen Familien-Logis, deren billig gestellter Miethzins über 6 pr. Ct. Rente gewährt, ist für 30,000 ℳ — ferner: **ein großes Doppelhausgrundstück** mit geräumigem hellen Hof, zu größeren Geschäften vorzüglich geeignet und in freundlicher sehr günstigen Lage der innern Stadt, für 60,000 ℳ zu verkaufen durch **Carl Schubert**, Reichsstr. Nr. 13 in Leipzig.

Ein Paar Kutschpferde

mittler Größe, ein Brauner und ein Fuchs, gut eingefahren, völlig fehlerfrei und gesund, eben so rasch als fromm, stehen Veränderung halber zum Verkauf beim Superintendent **Martini** in Radeberg.

Ein in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der davon abführenden Chaussée gelegenes Grundstück, welches sich unter Legung eines Schienengleises zur Etablirung eines **Speditions-Geschäftes**, sowie einer Niederlage von **Kalk, Kohlen** und vorzüglich von **Granitwaaren**, deren Bezugsquelle für Sachsen, sowie für Hamburg und Berlin hiesige Gegend ist, vorzüglich eignet, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Besitzer, Zimmermeister **Parthe** in Bischofswerda.

Verkauf. Ein neues, massivgebautes **herrschaftliches Gartengrundstück** in der reizendsten Lage Dresdens, mit der Fernsicht nach der Sächs. Schweiz, dem Plauenschen Grunde, dem Elbthale &c., den südlich und nördlich gelegenen Gebirgsketten und übrigen Fluren der Umgebung Dresdens, — ist zu verkaufen, oder **gegen ein Landgut** zu vertauschen. Näheres darüber ertheilt Herr **Carl Schubert** in Leipzig, Reichsstr. Nr. 13.

Ein im Amtsbezirke Pegau gelegenes Erb- und Allodialrittergut soll sofort verkauft werden.

J. B. Eck in Leipzig.

Nachdem das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts die bisherige Unterstützung der Kirchenärarien bei ihrem Abonnement auf

das Sächsische Kirchen- und Schulblatt

redigirt von Professor Dr. **Kahnis**

zurückgezogen hat, erscheint dasselbe vom 1. Juli an wöchentlich in nur einer Nummer (nach Umständen mit Beilagen) für die Hälfte des bisherigen Preises, also zu 22½ Ngr halbjährig, wonach die Kirchenärarien sogar einen noch geringern Betrag als bisher aus ihren Mitteln dafür zu entrichten haben. Durch sparsame Druckeinrichtung und kürzere Fassung der Nachrichten wird übrigens ermöglicht werden, daß der Haupttheil des Blattes fast eben so reichhaltig wie früher bleiben kann.

Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellung an und liefert das Blatt ohne Portoanrechnung zum oben angegebenen Preise.

Leipzig im Juli 1855.

Dörffling und **Franke.**

Le Journal

Le Nord

paraîtra régulièrement tous les jours à Bruxelles, à partir du 1. Juillet.

On s'abonne en Allemagne à tous les bureaux de Poste,

3 ℳ 24 Ngr 3 ₰ par trimestre payable par anticipation.

Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die amerikanischen Post-Dampfschiffe sollen wie folgt von der Weser abgehen:

D. **Hermann**, Capt. Higgins, 10. Aug., 5. October.

D. **Washington**, Capt. Cavendy, 7. September, 2. November.

Passagepreis in erster Cajüte, obern Salon, Ld'or ℳ 190.

Passagepreis in erster Cajüte, untern Salon, Ld'or ℳ 160.

Passagepreis in zweiter Cajüte, Ld'or ℳ 100, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge frei.

Die Passagiere müssen 2 Tage vor der Abfahrt hier sein.

Fracht: Dollars 35 und 5 pCt. für 40 Cub.-Fuß **engl.** Maaß (pari mit Doll. 30 für 40 Cub.-Fuß **Bremer** Maaß).

☞ **Die Effecten der Passagiere müssen in Koffer oder ähnlichen kleinen Collis verpackt sein.**

Näheres bei

C. A. Heineken & Co. in Bremen.

Mit Kaufloosen zur 2. Classe 48. Lotterie, Ziehung den 23. Juli a. c., empfiehlt sich

A. Langhammer, Reichenbach im Voigtlande.

Bekanntmachung.

Wir sind bereit, bis 28. dss. Zeichnungen zur neuen franz. Anleihe anzunehmen, und werden darauf Pariser Spesen nicht berechnen.

Leipzig, 16. Juli 1855.

Frege & Comp.

Stellengesuch.

Die Tochter eines achtbaren Landwirthes, welche im 21. Altersjahre ist, sucht zur Unterstützung der Hausfrau Stelle auf einem Rittergute. Eben so sucht ein 30 Jahre alter Oeconom Unterkommen als Voigt. Beide sind gut legitimirt.

Näheres deshalb bei **Ferdinand Decker** in Lommatzsch.

Ein Commis in gesetzten Jahren, gelernter Materialist, der mit den Comptoir-Arbeiten vertraut ist, dabei nicht unerfahren im Destillationsfache und Essigfabrikation, sucht per 1. Novbr. ein anderweitiges Engagement womöglich in letzterer Branche zur Erweiterung und Vermehrung seiner Kenntnisse.

In Besitz der günstigsten Empfehlung und Zeugnisse werden hierauf bezügliche gütige Anfragen unter **N. H.** # 12000. Expedition d. Leipz. Zeitung erbeten.

Ein Conditorgehülfe,

welcher in allen Branchen, vorzüglich in seinen Arbeiten, vollkommene Kenntniß besitzt, kann unter günstigen Bedingungen sofort placirt werden.

Auf frankirte Zuschriften pr. Adr. **A. Looß** in Dresden erfolgt Näheres.

Stelle-Gesuch.

Ein mit der einfachen, wie der doppelten Buchführung, mit der Correspondenz und allen Contorarbeiten völlig vertrauter, in der englischen und besonders der französischen Sprache bewanderter Commis reiferen Alters sucht für Michaelis d. J., oder auch früher, ein anderweitiges Engagement, kann dabei sehr vortheilhafte Zeugnisse beibringen und erbittet sich geneigte Offerten franco unter der Chiffre **L. B. No. 36.** poste restante Chemnitz.

Den geehrten Bewerbern um die Pachtung des Ritterguts Droßdorf und auf diesfallsige erneute Anfragen diene hiermit zur Nachricht, daß ein Pachtabschluß erfolgt ist.

von Helldorff.

Ein großes Gewölbe mit geräumiger Nebenstube, Comptoir, Niederlage und Boden in der Petersstraße ist zu vermiethen beauftragt Adv. Dr. **Hößler**, Reichsstraße Nr. 45, 2. Etage.

Einladung zum Vogelschiessen in Greiz.

Vom 15. bis mit dem 20. August soll unser diesjähriges solennes Vogelschießen in üblicher Weise abgehalten werden und laden wir zu diesem Volksfeste zu zahlreicher Theilnahme freundlichst ein.

Greiz, den 13. Juli 1855.

Die Direction des privil. Bürger-Schützen-Corps.

Dr. Moritz Reiz jun., Hauptmann.

Ein spanisches Rohr mit krummen Elfenbein-Griff ist vor einigen Tagen auf der Straße nach **Connewitz** verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben im Gewölbe, Leipzig, Neumarkt Nr. 4/13.

Verlornes Sparkassenbuch.

Nachdem der Eigenthümer des von uns ausgestellten Sparkassenbuchs sub Nr. 546 dessen Verlust bei uns angezeigt, so wird der Inhaber dieses Buches hierdurch aufgefordert, seine etwaigen Ansprüche daran bei Verlust derselben alsbald und spätestens binnen 3 Monaten bei uns anzumelden.

Taucha, den 9. Juli 1855.

Die Sparkassen-Verwaltung.

J. Körner, Vorsitzender.

„Es kam ein Jüngling von Fern her!
zu begründen sein häusliches Glück.
Kaum waren verstrichen einige Monden
und was fand — „sein Ebenbild"
Ein Engel voll Anmuth ohne Stolz und so mild;
Zur — war sie von ihm bestimmt.
Doch alles Sehnen und Träumen es war ja umsonst,
nicht sollte er plaudern mit dem lieblichen Kind!
Drum Herz fasse dich kurz, denn nur ein todtes,
Anschaun ist für dich bestimmt."

— A. — A.

Familiennachrichten.

Heute folgte meine freundliche **Helene** im Alter von 3 Jahren 4 Monaten ihrer am 5. Juni vorangegangenen Mutter in die Ewigkeit nach.

Raschwitz b. Leipzig, den 16. Juli 1855. **Th. Glöckner.**

Vermählungs-Anzeige.
Eduard Böhnert,
Emilie Böhnert geb. **Springer.**
Gera und **Zeitz**, den 15. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.
Med. pract. **Carl Aug. Thost**, Comp.-Arzt I. Cl.,
Caroline Thost geb. **Kunze.**
Zwickau und **Eisenach.**
Dresden, den 15. Juli 1855.

Verlobungs-Anzeige.
Henriette Scheibe,
Carl Sonntag.
Gera, am 12. Juli 1855.

Lieben Verwandten und Freunden zeigen ihre Verlobung nur hiermit ergebenst an
Auguste Lorenz,
Christian Penzel.
Rothehaus und **Meißen**, im Juli 1855.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit Herrn **H. E. Wacker** in **Frankenberg** zeigen lieben Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an
C. F. Hößelbarth nebst Frau.
Hohenstein, den 15. Juli 1855.

Heute Morgens um 3 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens erfreut.
Leipzig, den 16. Juli 1855.
Theodor Müller,
Louise Müller geb. **Präger.**

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die erfreuliche Mittheilung, daß meine gute Frau, geb. **Pötzsch**, diesen Morgen von einem muntern Knaben glücklich entbunden wurde.
Dahlen, den 15. Juli 1855.
Apotheker **C. Lößner.**

Heute wurde meine gute Frau, **Alwine**, geb. **Schultze**, von einem gesunden und kräftigen Mädchen unter Gottes Beistande schnell und glücklich entbunden.
Strehla, den 14. Juli 1855.
Eduard Thiele, Diac.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben erfreut, was wir lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen.
Borna, am 14. Juli 1855.
Robert Wolfram,
Rosalie Wolfram, geb. **Biel.**

Heute erfreute uns Gott durch die Geburt eines gesunden Mädchens.
Machern bei Leipzig, den 14. Juli 1855.
Eduard Schnetger,
Leopoldine Schnetger geb. **Kabitzsch.**

Die am gestrigen Abende erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, **Emma** geb. **Atenstädt**, von einem muntern Söhnlein zeigt ergebenst an
Friedrich Schiller, P.
Pfarrhaus **Liptitz**, den 15. Juli 1855.

Heute Morgen ½6 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Zenker**, zwar sehr schwer aber doch glücklich von einem kräftigen Jungen entbunden.
Dresden, am 15. Juli 1855.
Adv. **Oscar Teucher.**

Die heute früh 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau **Emilie** geb. **Müller** von einem kräftigen Mädchen meldet
Julius Martin.
Zwickau, am 14. Juli 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 169. Donnerstag, den 19. Juli. 1855.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern die Errichtung einer Schule für mechanische Baugewerken und Werkmeister in Chemnitz betreffend.

Das Ministerium des Innern hat, nach Aufhebung der früher in **Freiberg** bestandenen **mechanischen Baugewerkenschule,** beschlossen, sowohl um dem Bedürfnisse einer geeigneten Unterrichtsanstalt für Maschinenbauer, Brunnenmacher und Röhrenmeister auch ferner Abhülfe zu schaffen, als auch um eine fühlbare, die Heranbildung von Werkmeistern und höher gebildeten Vorarbeitern für Maschinenbauanstalten, mechanische Spinnereien und Webereien und ähnliche Fabriken betreffende Lücke des gewerblichen Unterrichtssystem auszufüllen, in **Chemnitz** und zwar **in Verbindung** mit der dortigen **Gewerbschule** und **Baugewerkenschule**

eine Schule für **mechanische Baugewerken** und **Werkmeister**

zu errichten und den Unterricht in selbiger mit Beginn des bevorstehenden Winterhalbjahres eröffnen zu lassen.

Der Plan dieser Anstalt ist auf **drei** unmittelbar hintereinander folgende halbjährige Curse berechnet, deren unterster jedesmal zu Michaelis beginnt, so daß der vollständige Unterrichtscursus zwei auf einander folgende Winter nebst dem dazwischen liegenden Sommer umfaßt.

Während dieser Zeit erstreckt sich der Unterricht auf:

Deutsche Sprache, freies Handzeichnen, geometrisches Zeichnen und Projectionslehre, Mathematik (bis einschließlich Gleichungen zweiten Grades und ebener Trigonometrie), Physik, Mechanik, Maschinenlehre (allgemeine Elemente, Kraftmaschinen, Hebezeuge, Mühlenbau, Brunnenbau und Röhrenanlagen, Spinnerei, Weberei), mechanische Technologie, Maschinenzeichnen und Maschinenentwerfen, gewerbliche Buchführung.

Das Schulgeld ist für jedes Halbjahr auf **sechs Thaler** festgesetzt.

Bei der jedesmal vor Michaelis stattfindenden Aufnahme wird unbedingt vorausgesetzt, daß die Volksschule vollständig absolvirt und die Confirmation erfolgt, auch der Aufzunehmende mindestens zwei Jahre lang in seinem Fache praktisch beschäftigt gewesen sei.

Wegen der näheren Bestimmungen für die Aufnahme ist auf die demnächst zu erlassende Aufforderung des Directoriums der Anstalt zu verweisen.

Dresden, den 14. Juli 1855.

Ministerium des Innern.

Freih. **von Beust.** Demuth.

Amtliche Nachricht.

Dresden, den 14. Juli. Se. Königl. Maj. haben den zeitherigen Stadtrichter und Gerichtsverwalter Adv. Karl Immanuel August Kempe zu Marienberg zum Justitiar des neu errichteten königlichen Gerichts zu Marienberg zu ernennen gnädigst geruht.

Deutschland.

Sachsen. **Leipzig,** 17. Juli. Se. königliche Hoheit Prinz Georg traf, von Marienbad zurückkehrend, heute Mittag ½1 Uhr auf der sächsisch-bayerischen Staatseisenbahn hier ein. Höchstderselbe wurde auf dem Bahnhofe von Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen auf das herzlichste empfangen, worauf beide

königlichen Hoheiten im Hôtel de Bavière ein kurzes Diner einnahmen und mit dem ¾3 Uhr Nachmittags nach Dresden abgehenden Zuge unsere Stadt verließen.

* **Dresden**, 17. Juli. Die **Erste Kammer** erledigte in ihrer heutigen Sitzung die Petition des Herrn v. Erdmannsdorf auf Schönfeld, die Armenpflege betreffend, sowie mehrere damit in Verbindung stehende andere Petitionen und ständische Anträge. Die Petition des Herrn v. Erdmannsdorff entwirft zunächst ein Bild von dem dermaligen Zustande des Armenwesens, wie solches sich nach seiner Auffassung vorzugsweise auf dem platten Lande darstellt, wendet sich sodann zur Aufsuchung der Ursachen der überhandnehmenden Verarmung überhaupt und bezeichnet solche A. als äußere, sociale (das rasche Wachsen der Bevölkerung, Vermehrung der Fabriken und das Sinken und beziehentlich gänzliche Daniederliegen einzelner Gewerbszweige, theilweise Schuld der Gesetzgebung), und B. als innere, sittliche (Verfall der Sittlichkeit und Abnahme des christlichen Glaubens, Genußsucht, Arbeitsscheu und Faulheit und die Zerfahrenheit vieler Ehen), bespricht darauf weiter die Mittel zur Bekämpfung und Beseitigung der Armennoth, und kommt endlich auf die Frage, in welche Hände die Armenpflege gelegt werden müsse, wenn solche blühen und gedeihen solle (in die Hände der Privatpersonen, der Armenvereine, der Kirche, der Gemeinde und des Staates). Nach Allem diesen beantragt Petent schließlich die Stellung folgender Anträge an die hohe Staatsregierung: sie wolle 1) in reifliche Erwägung ziehen, ob und auf welche Weise der Landwirthschaft diejenigen Arbeitskräfte zuzuführen seien, welche in den meisten Gegenden des Landes ihr fehlten; 2) die Wirksamkeit der Volksschullehrer und ihrer Inspectoren nicht nur auf die Schule beschränken, sondern auch auf die häusliche Erziehung und auf den gesammten Wandel der Schulkinder ausdehnen; 3) erwägen, ob es thunlich erscheine, die Heimathsangehörigkeit (auf dem Lande wenigstens) zunächst auf das Gut oder Haus zu beschränken, und erst dann, wenn dessen momentaner Besitzer notorisch unfähig sei, die ihm zugewiesenen Verarmten aufzunehmen, subsidiarisch die Gemeinde eintreten zu lassen; 4) den Gemeinden ein kräftiges Mittel zu verschaffen, Einspruch zu thun gegen Einwanderung, selbst gegen Ansässigmachung Solcher, bei denen die Befürchtung nahe liege, daß sie dereinst den Gemeinden zur Last fallen; 5) bei den Fabrikarbeitern Zeugnißbücher, wie bei dem Gesinde, einzuführen; 6a) die öffentlichen Belustigungen, als Quelle der Vergnügungssucht und Verschwendung der ärmeren Classen, noch mehr einschränken und vor Allem dafür Sorge tragen, daß von den Vergnügungsorten und Schenkstätten die Bewohner der Armenhäuser, die Almosenpercipienten und alle Diejenigen fern gehalten würden, deren nächste Verwandte öffentlich Unterstützung erhalten, Diejenigen von ihnen aber, welche sie dennoch besuchen, ebenso wie die Gast- und Schenkwirthe, welche dieselben nicht wegweisen, unnachsichtlich streng bestrafen; 6b) Veranstaltungen treffen, daß die Arbeiter in verdienstreichen Zeiten angehalten werden, Einlagen zu machen in Sparkassen, Krankenkassen ꝛc.; 7) ein kurzes Strafverfahren und körperliche Züchtigung gegen arbeitsscheue Bettler einzuführen; 8) auch selbst Diejenigen bestrafen, welche einem „Bettler" etwas geben, ohne von dessen Würdigkeit sich persönlich überzeugt zu haben; 9) jeder Gemeinde die Verpflichtung auferlegen, die nöthige Anzahl geeigneter und zuverlässiger verpflichteter Tagewächter anzustellen; 10) überhaupt sämmtliche Behörden zu größerer Strenge gegen den Bettler und Arbeitsscheuen anhalten und Säumige bestrafen; 11) ein Organ anstellen, welchem obliegt, die gesammten Vereine für Armenpflege zu organisiren, zu leiten und zu vertreten, nach Analogie des Generalsecretairs der landwirthschaftlichen Vereine; 12) Veranstaltung treffen, daß durch die Presse, sei es in einer recht populair geschriebenen Brochüre, sei es durch von Zeit zu Zeit wiederholte geeignete Artikel in Zeitschriften, die Grundsätze einer wahren Armenpflege der Bevölkerung recht klar gemacht und eindringlich empfohlen werden. Der von dem Oberbürgermeister Pfotenhauer verfaßte Deputationsbericht unterstellt das in der Petition enthaltene reichhaltige Material einer eingehenden kritischen Betrachtung und erklärt sich dabei für unbedingte Festhaltung des Communalprincips auch bei der Armenpflege, wenn er auch die Zusammenlegung mehrerer Heimathsbezirke behufs der Inslebenführung der in §. 30 der Armenordnung gedachten Associationen für ersprießlich erachtet; dagegen vermag die Deputation nicht, sich mit dem von dem Abg. v. Nostitz-Drzewiecki gestellten Antrage wegen des Verbots des Heirathens der männlichen Bevölkerung vor dem 24. Lebensjahre in seiner Allgemeinheit einverstanden zu erklären, nur in Betreff der Gesellenheirathen hätte sie abhilfliche Maßnahmen zu beantragen gehabt, wenn sie nicht geglaubt, sich mit den diesfallsigen Erklärungen der Staatsregierung in der Zweiten Kammer begnügen zu sollen, und ist endlich der Meinung, daß es der von dem Petenten in Vorschlag gebrachten Anstellung eines besondern, mit der Organisation zu beauftragenden Organs nicht bedürfe, wenn sie es andererseits auch für nothwendig erachtet, die Regierung für diesen Zweck zur vorübergehenden Verwendung außerordentlicher Hilfskräfte zu ermächtigen. Nach allem diesem empfiehlt die Deputation folgende Anträge zur Annahme: „1) im Verein mit der Zweiten Kammer die Petition des Herrn v. Erdmannsdorf der hohen Staatsregierung zur Berücksichtigung angelegentlich zu empfehlen, 2) auch ihrerseits die Petition des Stadtraths zu Leisnig, insoweit dieselbe auf Annahme eines sogenannten Bezirksprincips und Aufgebung des Communalprincips gerichtet ist, auf sich beruhen zu lassen, 3) dem Beschlusse der Zweiten Kammer vom 16. April d. J.: der hohen Staatsregierung die thunlichste Förderung des Zusammenkommens und der Wirksamkeit der §. 30 der Armenordnung vom 22. Octbr. 1840 gedachten Associationen mehrerer Heimathsbezirke insbesondere der Städte mit im Umkreise derselben gelegenen Dorfschaften zu größeren Armenbezirken und die Constituirung gemeinschaftlicher Armencommissionen angelegentlich zu empfehlen, beizutreten, damit jedoch zugleich 4) den Antrag zu verbinden, in Gemeinschaft mit der Zweiten Kammer gegen die Staatsregierung die Ermächtigung auszusprechen, für den Fall, daß zu einer allgemeinen Organisation der unter 3 vorstehend beantragten Weise mit Hilfe der Amtshauptmannschaften nicht zu gelangen sein sollte, eigene Organe zur Aushilfe vorübergehend anzustellen und darüber, sowie über den Erfolg der unter 3 erwähnten Maßregel überhaupt der nächsten Ständeversammlung Eröffnung zugehen lassen, 5) den Antrag des Herrn Abg. v. Nostitz auf Erlassung eines Verbots, nach welchem das Heirathen der männlichen Bevölkerung vor dem zurückgelegten 24. Lebensjahre der Regel nach nicht statthaft sein soll, auf sich beruhen zu lassen," und 6) die eingegangenen, mit dem vorliegenden Gegenstande in Verbindung stehenden Petitionen durch die vorstehenden Anträge für erledigt zu erachten. Die Deputationsanträge fanden in der länger andauernden Debatte in der Hauptsache keinen Widerspruch; nur in Betreff des vierten Antrags erhoben der k. Commissar, Geh. Rath Kohlschütter, und Oberappellationsrath von König insofern Bedenken, als darin immer auch eine Abweichung von dem Communalprincipe enthalten sei. Ersterer erklärte jedoch, daß die Regierung keinen Grund habe, die ihr zu ertheilende Ermächtigung abzulehnen, zumal sie nur in den dringendsten Fällen davon Gebrauch machen werde. Das Deputationsgutachten fand einstimmige und beziehentlich gegen 3 Stimmen Annahme.

In der heutigen Sitzung der **Zweiten Kammer** wurde zunächst eine Petition des Vorstandes der Diakonissenanstalt zu Dresden um Gewährung einer Unterstützung aus Staatsmitteln in Berathung genommen. Die vierte Deputation, in deren Auftrage Abg. Meyer Bericht erstattete, zollte zwar den vielfachen

Verdiensten und dem segensreichen Wirken der Anstalt volle, auch von dem anwesenden k. Commissar Geh. Rath Kohlschütter getheilte Anerkennung, hatte jedoch einen weitergehenden Antrag der Kammer nicht empfehlen können, als den: die Petition mit Bezugnahme auf den noch fortbestehenden ständischen Antrag vom 6. Febr. 1851, in welchem ein früheres Gesuch derselben Anstalt für künftige, sich erfreulicher gestaltende Finanzperioden der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen worden war, eben dahin abzugeben. Die Kammer erhob diesen Antrag zum Beschluß. — Zweiter Berathungsgegenstand war der vom Abg. Haberkorn erstattete Finanzdeputationsbericht über das königl. Decret, die Auflösung des alten, in Folge des Gesetzes vom 26. October 1834 gebildeten Stellvertretungsfonds 2c. betreffend. Gegenwärtig besteht dieser Fonds aus 120,800 Thlr disponiblen Einstandsgeldern, 50,123 Thlr 11 Ngr 5 Pf angesammelten Zinsenüberschüssen und einem Reservefonds von 78,737 Thlr 6 Ngr 1 Pf, in Sa. aus 249,660 Thlr 17 Ngr 6 Pf. Die Regierung beabsichtigt nun zunächst die gedachten Zinsenüberschüsse: a) zur Vermehrung der Zöglingsstellen in der Soldatenkindererziehungsanstalt zu Kleinstruppen und b) zu Bildung eines Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Hinterlassene im Dienst verstorbener Unterofffiziere und Soldaten, den Zinsenertrag von dem übrigen Bestande des Stellvertretungsfonds aber c) zu Alterszulagen für Unterofffiziere zu verwenden. Die Deputation bezeigte sich mit der Auflösung des mehrgedachten Fonds sowol überhaupt, als auch mit der Art und Weise, in der nach dem Decrete dessen Bestände verwendet werden sollen, einverstanden. Von Seiten der Kammer regte lediglich Abg. Unger in letzterer Beziehung Bedenken an und genehmigte man, resp. im erklärten Einverständniß mit der Staatsregierung, das ganze Decret unter Annahme folgender Deputationsanträge: a) „Von dem aufzulösenden alten Stellvertretungsfonds ein Capital von 30,456 Thlr 20 Ngr der Soldatenkindererziehungsanstalt zu Struppen zu dem Behufe zu überweisen, um von den Revenuen dieses Capitals 25 neue Stellen creiren und davon dieselben in Zukunft erhalten zu können; eventuell die Regierung zu ermächtigen, von dem angezogenen Zinsenüberschusse an 2013 Thlr 11 Ngr 5 Pf so viel verwenden zu können, als zu Herstellung der nothwendigsten Baulichkeiten und zu den ersten Anschaffungen für 25 neue Zöglinge in Struppen erforderlich ist.“ b) „Ferner von dem aufzulösenden Fonds ein Capital von 17,653 Thlr 10 Ngr einem deshalb zu bildenden Fonds zu dem Behufe zu überweisen, um von den Revenuen desselben solchen hilfsbedürftigen Hinterlassenen von Unterofffizieren und Soldaten, welchen in dieser Beziehung ein gesetzlicher Anspruch nicht zusteht, in der in dem königl. Decrete näher bezeichneten Weise jährliche Unterstützungen gewähren zu können.“ c) „den ganzen Rest des alten Stellvertretungsfonds in Höhe von 201,550 Thlr 17 Ngr 6 Pf definitiv einem neu zu bildenden Fonds zu überweisen, aus dessen Revenuen an die 300 ältesten Unterofffiziere Dienstalterszulagen von täglich je 2 Ngr und an die folgenden 400 ältesten Unterofffiziere dergleichen von täglich je 1 Ngr mit gewährt werden.“ Im Zusammenhange hiermit beschloß die Kammer weiter, da aus dem neu zu bildenden Zulagefonds jährlich 7200 Thlr an Zulagen im Laufe dieser Periode bestritten werden, „für das in Pos. 48 A. (des ordentlichen Ausgabebudgets) begriffene Postulat (von 12,200 Thlr) für Dienstalterszulagen (unter Aufhebung des früher gefaßten Beschlusses, wonach 6100 Thlr verwilligt waren), die Summe von nur 5000 Thlr zu genehmigen.“ Die Debatte bewegte sich in der Hauptsache um ein von dem Abg. Reiche-Eisenstuck zu dem Antrage unter b) eingebrachtes Amendement, dahin gehend, daß von den Revenuen des dort gedachten Fonds „vorzugsweise denjenigen noch lebenden, hilfsbedürftigen, verabschiedeten Soldaten, welche bis mit dem Jahre 1813 den Feldzügen in Rußland, Polen, Sachsen und sonst beigewohnt, eine Pension aber nicht erhalten haben,“ Unterstützungen gewährt werden möchten. Dieses Amendement fand zahlreiche Unterstützung, ward befürwortet von den Abgg. Riedel und Unger, dagegen vom Referenten, ferner dem Vicepräs. v. Criegern und den k. Commissaren Staatsmin. Rabenhorst und Geh. Kriegsrath Richter vornehmlich mit dem Hinweis darauf bekämpft, daß zur Unterstützung der genannten Soldaten bereits eine Summe von 1400 Thlr aus Staatsmitteln verwilligt sei, daß die vorgeschlagene Verwendung zu wenig mit dem eigentlichen Ursprunge des Stellvertretungsfonds zusammenhänge, auch die unter b) den Hinterlassenen von Soldaten 2c. zugedachte Unterstützung allzusehr beschränken werde. Mit 33 gegen 29 Stimmen ward jedoch der Antrag von der Kammer ebenfalls angenommen. — Schließlich referirte Präs. Dr. Haase Namens der dritten Deputation über die Petition F. A. v. Trützschler's und 12 anderer Rittergutsbesitzer wegen Auflösung des Lehnverbandes im Königreiche Sachsen. Nach einer kurzen Discussion trat man dem Deputationsgutachten bei, diese Petition auf sich beruhen zu lassen.

Oesterreich. **Wien,** 17. Juli. Die „Wien. Ztg.“ zeigt heute in ihrem amtlichen Theile an, daß, wie bereits gemeldet, Se. Maj. der Kaiser am 13. die Beglaubigungsschreiben des russischen Gesandten, Fürst Gortschakoff, und des schwedischen Gesandten, Freiherrn von Manderström, entgegengenommen habe. Die Auffahrt des Ersteren war, wie man vernimmt, sehr pompös.

Nach der Oest. Ztg. werden sich Ihre Majestäten der Kaiser u. die Kaiserin Anfangs August nach Ischl begeben, und dort zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers verbleiben.

Erzherzog Rainer und dessen Gemahlin Erzherzogin Marianne, kk. HH., sind von Brünn hier angekommen. — Der Herzog von Montpensier und dessen Gemahlin sind in Salzburg eingetroffen.

Der österreichische Gesandte in Sachsen, Graf v. Kuefstein, ist aus Dresden, und der österreichische Gesandte am belgischen Hofe, Baron Brints v. Treuenfels, von seiner Reise nach Mähren wieder hier angekommen. Der Admiral v. Dahlerup hatte gestern Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser und wird morgen nach Triest reisen.

Der französische Militairbevollmächtigte General de Letang ist (wie bereits nach einer telegraph. Nachricht gemeldet) am Sonntag mit der Nordbahn in Begleitung seines Adjutanten nach Paris abgereist. — Der k. englische Militairbevollmächtigte General Crawford hat einen Urlaub erhalten und wird noch einige Wochen in der Umgebung Wiens verbleiben.

Der russische Gesandtschaftsattaché Anatole Demidoff hat den Rang eines wirklichen Staatsraths erhalten.

Die österreichische Regierung ist mit fast sämmtlichen deutschen Bundesregierungen (nur Holstein-Lauenburg, Luxemburg und Liechtenstein werden nicht mit erwähnt) übereingekommen, die Bestimmungen des Bundesbeschlusses wegen gegenseitiger Auslieferung gemeiner Verbrecher auf dem deutschen Bundesgebiete auch auf die nicht zum deutschen Bunde gehörigen Kronländer des österreichischen Kaiserstaates auszudehnen. Bezüglich Preußens wurde noch verabredet, daß die Bestimmungen des gegenwärtigen Uebereinkommens auch auf die Landestheile Preußens, die nicht zum Bunde gehören, Anwendung finden. Mit den Senaten von Bremen und Hamburg wurde noch ausdrücklich festgesetzt, daß sich die k. k. Regierung sowie die beiden Senate vorbehalten, dem Auslieferungsgesuche die angemessen scheinende Folge zu geben, falls der Auszuliefernde Angehöriger eines nicht zum deutschen Bunde gehörigen dritten Staates sein sollte.

Preußen. **Berlin,** 17. Juli. **Aus Erdmannsdorf,** 16. Juli, meldet der Pr. St.-A.: Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern dem Gottesdienste in hiesiger Kirche bei. Nachmittags machten Allerhöchstdieselben eine Spazierfahrt nach dem Rothersberge. Ihre Majestäten erfreuen sich des besten Wohlseins.

Aus dem Hirschberger Thal, 15. Juli, wird noch über das Eintreffen Ihrer Majestäten des Königs und der Königin auf Schloß Erdmannsdorf geschrieben: Ihre Majestäten langten auf dem letzten Relais, ½ Meile vor Hirschberg, gegen 9 Uhr an und geruheten daselbst die Meldung des Landraths v. Graevenitz, sowie der Hirschberger Kreisstände entgegen zu nehmen. Der Reisewagen Ihrer Majestäten war trotz der schon eingetretenen Abendkühle zurückgeschlagen und das herrlichste Wetter begünstigte die Reise. Die Stadt Hirschberg war festlich geschmückt und erleuchtet und lauter Jubel füllte die Straßen, als der königl. Reisewagen, dem der Landrath vorritt, dieselben passirte. — Auf dem Gipfel der Schneekoppe loderte ein mächtiges Freudenfeuer und ließ denselben in einem helleren Lichte erscheinen, während die Contouren des ganzen Riesengebirgskammes in stillem Dunkel lagen, aber sich doch gegen den klaren Sternenhimmel deutlich abzeichneten. Das Feuer auf der Schneekoppe war für das ganze weite Thal das Freudensignal, daß nun das theure Königspaar in ihm eingekehrt sei. Die Ankunft in Erdmannsdorf wurde zuerst durch das Glöcklein auf dem Thurm des neu erbauten, vor Kurzem eröffneten Krankenhauses, welches am Eingang von Erdmannsdorf liegt, verkündet, und bald darauf empfing das Schloß seinen hohen Herrn. Ihre Majestäten der König und die Königin haben eine sehr gute Nacht gehabt.

Aus Berlin schreibt man der Düsseld. Z. von hier: Von Paris ist der königliche Gesandte, Graf Hatzfeld, hier auf Urlaub, von Konstantinopel der diesseitige Gesandte Herr v. Wildenbruch. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die beiden Diplomaten Sr. Maj. dem Könige in Erdmannsdorf ihre Aufwartung machen werden.

In der Köln. Ztg. wird aus Magdeburg, 16. Juli, geschrieben: Der Magd. Corresp. brachte neulich die Nachricht, es seien mehrmals russische Offiziere in Begleitung kaufmännischer Agenten hier vor Kurzem anwesend gewesen, um Contracte über die Lieferung von Blei und Pulver mit den betreffenden Fabrikanten abzuschließen. Wir können, dies bestätigend, hinzufügen, daß die zu liefernden Quantitäten jener beiden Fabrikate nicht nur sehr bedeutend sind, sondern daß auch unsere Fabrikanten die Contracte unter ihnen äußerst günstigen Bedingungen abgeschlossen haben.

Freie Städte. Frankfurt a. M., 17. Juli. Gestern Abend ist I. k. H. die Frau Herzogin von Orleans mit ihren beiden Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres, hier eingetroffen und im englischen Hof abgestiegen.

Hamburg, 16. Juli. Der H. C. schreibt: Es ist leider eine nicht wegzuleugnende Thatsache, daß den in Helgoland stattfindenden Werbungen via Hamburg ein großes Contingent zugeführt wird. Seither waren es meist junge Leute, oft noch dem Knabenalter nahe, die thörichter Weise den ihnen gemachten Vorspiegelungen trauten, jetzt aber scheinen auch Ehemänner von dem Strudel ergriffen zu werden, denn nachdem jüngst ein hiesiger Handarbeiter dem kahlen Eilande unter Hinterlassung seiner Frau zugeeilt, wird uns jetzt ein zweiter Fall erzählt, wo ein in der Thalstraße in St. Pauli wohnender Mann mit Hinterlassung von Frau und drei Kindern, deren jüngstes erst 6 Wochen alt ist, zu den englischen Werbern geeilt ist.

Frankreich.

⊙ Paris, 13. Juli. Wie aus dem Moniteur zu ersehen war (Nr. 166 ao. B.), haben Sardiniens diplomatische Reclamationen über das Schweigen der Kaiserrede ihre Wirkung gehabt. Es ist ihm Genugthuung gegeben worden und in Bezug auf die künftigen Unterhandlungen Einiges hinzugefügt. Sardinien wird also an den Conferenzen Theil nehmen, welche nach errungenem Frieden darüber in London oder Paris stattfinden. In Wien wird das nicht mehr geschehen. Ich kann zugleich eine weitere Rectification im Moniteur wegen des so übel vermerkten Schweigens von dem glänzenden Empfange des Kaisers in England in Aussicht stellen, die irgend einer vom Zaune gebrochenen Gelegenheit beigegeben werden wird. — Von hier aus Nachrichten über deutsche Vorkommnisse zu bringen, liegt mir eigentlich fern. Indessen ist, was ich aus dem Rheinlande mittheilen will, von Ohren- und Augenzeugen mir bekannt geworden und betrifft den Eindruck der Sprache, welche im britischen Parlamente von den britischen Ministern, sowie von den am meisten geltenden englischen Blättern geführt worden ist. Sie hat die lebhafteste Entrüstung zumal in den Rheinprovinzen gegen die Engländer hervorgerufen. — Mit der Ausstellung sind wir nun bald bei der Hälfte der sechs Monate angelangt; allein bis jetzt hat der Besuch trotz der allerwegen inserirten Reclamen der allgemeinen Erwartung nicht entsprochen. Die neuen Etablissements in den Champs Elysées spinnen durchaus keine Seide, und ihre Geschäfte bessern sich nicht einmal merklich, die Restaurationen etwa ausgenommen. Gestern gab die Ausstellungscommission den Ausstellungscommissaren ein großes Diner. Die Herren halten sich überhaupt an Diniren und keine Woche vergeht ohne dieses. — Die Auswechselung der russischen und französischen Gefangenen ist regulirt. Der königl. sächs. Gesandte am kais. französischen Hofe, Hr. von Seebach, hat mit diesen Unterhandlungen vollständig reüssirt. Er begegnete bei dem franzöf. Minister des Aeußern, Grafen Walewsky, der wohlwollendsten Mitwirkung.

Der Kaiser hat gestern den türkischen Ausstellungscommissar Kiamil Bey empfangen, welcher im Auftrage des Sultans mehrere Proben des türkischen Gewerbfleißes für die Kaiserin darbrachte.

Die Infantin Josepha von Bourbon und ihre Familie sind, von Madrid kommend, zu Bayonne angelangt.

Nach einem Schreiben aus Calais in der Indépendance Belge werden die Königin Victoria und Prinz Albert am 17. August Vormittags auf ihrer Jacht daselbst eintreffen, im kaiserlichen Palaste absteigen, dort übernachten und am anderen Tage nach Paris abreisen. Wie man glaubt, wird der Kaiser sie zu Calais empfangen. Für den würdigen Empfang der Königin werden in dieser Stadt schon Vorkehrungen getroffen. Der englische Cabinetscourier, Capitain Fendall, kam am 14. durch Calais; er überbringt u. A. dem Kaiser das Portrait der Königin Victoria.

Major Vico, ein Corse, der von der französischen Regierung Lord Raglan an die Seite gegeben worden war, und von dem die Correspondenzen des Constitutionnel aus der Krim herrührten, ist an der Cholera gestorben. Die Correspondenzen desselben Blattes, welche gegen Pelissier gerichtet waren, flossen aus der Feder des Herrn Pierre Castellane, Sohnes des Marschalls, welcher im Generalstabe von Bosquet angestellt ist.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Juni. Von den königl. Kindern liegen drei, Prinzessin Louise, Prinz Arthur und Prinz Leopold, an den Masern danieder. König Leopold machte vorgestern mit dem Prinzen Albert und dem Grafen von Flandern einen Ausflug nach den „Needles" auf der Insel Wight; gleichzeitig kreuzte die Königin mit der Prinzessin Charlotte von Belgien und der Prinzeß royal auf der Jacht „Fairy" im Kanal.

Der Herzog von Cambridge ist zum Oberbefehlshaber der Fremdenlegion ernannt worden. Gegenwärtig werden 800 Mann dieser Legion einexercirt.

Sir Ch. Wood machte im Unterhause heute die Mittheilung, daß Rußland die bei der Affaire von Hangöudd gemachten Gefangenen nicht in Freiheit gesetzt habe (was ihm angesonnen worden war), daß dieselben aber gut behandelt würden.

Der gestrige Sonntag ist ohne Erneuerung der Straßenskandale, welche an den letzten Sonntagen in London stattgefunden haben, vorübergegangen.

In Dover ist ein russischer Agent Namens David Abramitsch Rzimicenski, der sich für einen polnischen Juden ausgiebt, vor die nächsten Assisen verwiesen worden unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, Schweizer der Fremdenlegion zur Desertion zu verleiten.

Die mehrerwähnten, dem Parlamente vorgelegten Actenstücke über die Wiener Friedensunterhandlungen helfen die Protokolle ergänzen und werfen Licht auf die neben den Hauptunterhandlungen hergegangenen Unterhandlungen der Contrahenten des Decembervertrages. Die bereits mitgetheilte österreich. Depesche vom 20. Mai nebst Beilagen (Nr. 167 und 168 der Lpz. Ztg.) liefert die Anhaltepunkte zur Beurtheilung der schließlichen Stellung des Wiener Cabinets. Die Differenz in der Auffassung dessen, was der dritte Garantiepunkt im Interesse des europäischen Friedens verlange, trat frühzeitig zwischen Wien und den Westmächten auf. Unterm 3. April bereits empfing der brit. Staatssecretair Earl Clarendon eine österreichische Mittheilung, daß, obgleich das Wiener Cabinet das Auskunftsmittel der Beschränkung der russischen Seemacht im schwarzen Meere vorziehe, Oesterreich doch, falls Rußland jenen Vorschlag unbedingt verwerfen sollte, da es (Oesterreich) gegenwärtig noch nicht in Feindseligkeiten begriffen sei, keinen hinreichenden Anlaß habe, Rußland den Krieg zu erklären, wenn jene Verwerfung das einzige Hinderniß des Friedens wäre. Graf Buol war der Ansicht, man müsse für jenen Fall zum Systeme des Gegengewichts seine Zuflucht nehmen. Allein Lord Clarendon erklärte dem österr. Gesandten Grafen Colloredo sofort, er habe die österreichische Ansicht mit eben so viel Erstaunen wie Bedauern vernommen. Dieselbe sei nichts Geringeres, als eine Erklärung, daß Oesterreich nicht an dem Vertrage vom 2. Dec. festhalten werde, wenn die Westmächte darauf beharrten, den dritten Punkt zur Ausführung zu bringen, indem Graf Buol einsehen müsse, daß sein vorgeschlagenes System des Gegengewichts sowol unzulänglich, wie unausführbar sei. Ihrer Majestät Regierung könne sich bei einem solchen Abkommen nicht betheiligen, und wenn der Krieg fortdauere, werde es Oesterreichs Sache sein, seine eigene Stellung, nicht nur während der Fortdauer der Feindseligkeiten nach den Rüstungen, die es veranstaltet, der Sprache, die es geführt, und den Verbindlichkeiten, die es eingegangen sei, sondern auch beim Ende des Krieges, wenn der Friede zwischen den vier kriegführenden Mächten geschlossen sei, zu bedenken. Die Lord John Russell übersandten Instructionen lauteten nun dahin, daß er Oesterreich das System der Neutralisation, d. i. der Ausschließung aller Kriegsschiffe aus dem schwarzen Meere, sowie das System der Beschränkung der russischen Seemacht erklären sollte, und wenn Oesterreich sich weigern sollte, im Falle Rußland beide Vorschläge verwürfe, sich zur kriegerischen Cooperation mit Frankreich und England verbindlich zu machen, die Unterhandlungen abzubrechen habe. Durch die folgenden Unterhandlungen schien Graf Buol wankend gemacht worden zu sein, und Lord John berichtete, seiner Ansicht nach sei es ein Versuch von Seiten Oesterreichs gewesen, die Westmächte zum Aufgeben ihrer Vorschläge hinsichtlich des dritten Punktes zu bewegen; dieser Versuch sei vollkommen gescheitert. Das war am 9. April. Aber am 16. trat Lord John selbst mit einem Plane auf, welchem zufolge, so lange die russische Flotte im schwarzen Meere die Zahl von 4 Linienschiffen, 4 Fregatten und 6 kleineren Schiffen nicht überschritt, andere in freundschaftlichen Beziehungen zum Sultan stehende Mächte das Recht haben sollten, respective die Hälfte jener Flottenstärke ins schwarze Meer zu senden, und daß, wenn die russische Flotte bis über die vorerwähnte Zahl von Schiffen hinaus verstärkt werden sollte, eine größere Anzahl von Kriegsschiffen der Verbündeten des Sultans zugelassen werden sollte. Der britische Bevollmächtigte selbst hatte jetzt das System des Gegengewichts adoptirt, welches Lord Clarendon „unzureichend und unausführbar" hielt und Lord John Russell selbst vor fünf Tagen für „unwirksam" erklärt hatte. Die britische Regierung ging jedoch auf Lord John Russell's Bevorwortung und Vorschläge nicht ein. Die Stellung derselben, welche mit gänzlicher Zurseiteweisung der in Wien bei den Friedensconferenzen erlangten Abreden als nicht mehr vorhanden abschließt, erhellt aus den 3 englischen Depeschen vom 2., 12. und 13. Juni zur Beantwortung der österreichischen vom 20. Mai. Sie sind an den englischen Gesandten in Wien gerichtet, und die vom 2. Juni, welche die österreichischen Vorschläge nochmals umfänglich bespricht und beurtheilt, sagt am Schlusse:

Ich sagte dem Grafen Colloredo auch schon früher, ich müsse mein Bedauern darüber aussprechen, daß Graf Buol jetzt der Ansicht sei, daß der Vorschlag, die Flotte Rußlands zu beschränken, nur als eine der Bedingungen betrachtet werden könne, in Betreff welcher die kriegführenden Theile sich ausdrücklich das Recht vorbehalten haben, sie über die vier Punkte hinaus aufzuerlegen und welche die Fortdauer der Feindseligkeiten möglicherweise nöthig machen könnte, denn Se. Exc. hat, nach meinem besten Glauben, den Vorschlag nicht aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, selbst nicht, als er denselben mit den Bevollmächtigten von Frankreich und England discutirte, vielmehr hat er denselben in der Conferenz unterstützt und den russischen Bevollmächtigten die Annahme desselben empfohlen, als des besten Mittels, der dritten Basis Wirksamkeit zu geben. Der Zweck der dritten Basis ist, dem Uebergewichte Rußlands im schwarzen Meere ein Ende zu machen; die Beschränkung der russischen Flotte in jenem Meere trifft daher ganz mit diesem Zwecke zusammen und ist nicht ein besonderer und separater von den vier Grundlagen getrennter Vorschlag, den vorzubringen sich die Verbündeten nur, je nachdem die Ereignisse des Krieges dieses nöthig machen möchten, das Recht vorbehalten hätten. Ich ersuchte den Grafen Colloredo, dem Grafen Buol die Versicherung zu geben, daß wir nicht, wie er annehme, jedes andere Project, das ebenso wirksam sein würde, im Voraus ausschließen, daß wir aber alle solche Mittel, die augenscheinlich für die beabsichtigten Zwecke unwirksam seien, ablehnen und abzulehnen fortfahren müßten. Graf Colloredo bemerkte, daß einige Opfer gebracht werden müßten, um die Allianz Oesterreichs sicherzustellen. Ich sagte, daß ich vollkommen mit ihm übereinstimme, und daß wir alle mögliche Nachgiebigkeit gegen Oesterreich bewiesen haben. Nur aus Deferenz gegen Oesterreich haben England und Frankreich den vier Grundlagen zugestimmt und sich bereit erklärt, auf Friedensunterhandlungen einzugehen; um den Ansichten Oesterreichs zu entsprechen und seine Mitwirkung in einer Sache zu sichern, welche ganz wesentlich als seine eigene Sache betrachtet werden könne, sei es geschehen, daß England und Frankreich ein Verfahren eingeschlagen haben, welches sie andernfalls nicht eher befolgt haben würden, als bis die Ereignisse des Krieges die relativen Stellungen der kriegführenden Mächte deutlicher definirt hätten. Graf Colloredo erinnerte alsdann an die großen Interessen, welche Oesterreich auf dem Spiele habe, und an die Gefahr, welche es laufen würde, wenn es in den Krieg mit Rußland einträte, ohne auf die materielle Unterstützung der Westmächte rechnen zu können, während es das Uebelwollen, wenn nicht die offene Feindseligkeit Preußens und einiger anderen deutschen Staaten zu fürchten hätte. Ich sagte, daß, weit entfernt, diese Rücksichten in Frage zu stellen, die Regierung Ihrer Maj. denselben großes Gewicht beimesse und nie ermangele, den Nachtheilen Rechnung zu tragen, von welchen sich Oesterreich belastet glaube. Oesterreichs Sache sei es, zu entscheiden zwischen den von dem Grafen Colloredo angedeuteten Rücksichten und den Verpflichtungen, welche es den Westmächten gegenüber eingegangen sei; welchen Entschluß es aber auch fassen, und welcher Ansicht Oesterreich in Betreff seiner eigenen Interessen und Verpflichtungen sein möge, so werde von Seiten der Regierung I. Majestät keine Anstrengung unterlassen werden, um die freundschaftlichen Beziehungen, welche jetzt zwischen den beiden Ländern obwalten, unverletzt zu erhalten. Auf der andern Seite aber müssen wir beanspruchen, die besten Wächter unserer eigenen Ehre und die besten Richter über unser eigenes Interesse zu sein, und Oesterreich werde keine gerechte Ursache zur Beschwerde haben, wenn wir es ablehnen, Bedingungen anzunehmen, welche von uns als unvereinbar mit unserer Ehre und als wirkungslos in Betreff der Zwecke angesehen werden möchten, welche England und Frankreich sicherzustellen sich verpflichtet haben.

Die Depesche Lord Clarendon's an den Grafen Westmoreland vom 12. Juni lautet:

My Lord! Mit Bezugnahme auf Ihre Depesche vom 5. d., in welcher Sie berichten, Graf Buol habe erklärt, sein Zweck sei in keiner Weise, einen Vorschlag im Namen von England und Frankreich zu machen, sondern ganz unabhängig von denselben, habe ich zu bemerken, daß, da die Vorschläge den Regierungen von Frankreich und England formell unterbreitet worden sind, diese Regierungen, falls sie denselben zugestimmt hätten, ihrer Ehre gemäß verpflichtet gewesen sein würden, bei denselben stehen zu bleiben und keine anderen oder besseren Bedingungen aufzusuchen, und Oesterreich würde alsdann, wenn es sie vor die Conferenz gebracht hätte, nach aller

Billigkeit berechtigt gewesen sein, zu sagen, daß es dieses Namens der Regierungen von England und Frankreich thue. Ich muß ferner bemerken, daß wenn auch Graf Buol der Ansicht sein mag, daß die Ernennung von Consuln im zweiten Artikel seines Projectes hinlänglich angedeutet gewesen sei, doch England und Frankreich sich nicht dazu herbeilassen konnten, den russischen und türkischen Bevollmächtigten die Regulirung einer Frage von so großer Wichtigkeit zu delegiren, wie es das Recht ist, Consuln in russischen Häfen einzusetzen, behufs Ueberwachung der Einhaltung des Vertrages. Und endlich, was die Erfüllung der von Oesterreich durch den Tractat vom 2. Decbr. übernommenen Verpflichtungen betrifft, was, wie Graf Buol sagt, ein Gegenstand ist, der mit dem Ultimatum unmittelbar zusammenhängt, welches Oesterreich an die russische Regierung richten wolle und welches die Frage einer unterweilten Kriegserklärung involvire, so kann ich nur wiederholen, daß es der Wunsch der Regierung Ihrer Majestät ist, eine aufreizende Discussion über eine Frage zu vermeiden, in Betreff deren das Wiener Cabinet schon seit langer Zeit seine Ansicht sich gebildet und seinen Beschluß gefaßt zu haben scheint. Ich werde mich daher auf die Bemerkung beschränken, daß Oesterreich sich verpflichtet hat, mit England und Frankreich Maßregeln zu vereinbaren, um dem Vertrage vom 2. December Wirksamkeit zu geben, falls der Friede nicht vor einer bestimmten Zeit auf gewisse Grundlagen abgeschlossen würde. Dieser Zeitpunkt ist längst verstrichen und die Grundlagen sind von Rußland verworfen worden; aber das österreichische Project würde den Grundlagen keine Wirksamkeit gegeben und dem Uebergewichte Rußlands im schwarzen Meere nicht ein Ende gemacht haben. England und Frankreich waren daher gezwungen, den Beitritt zu einem Vorschlage abzulehnen, von welchem, wenn man ihm auch die Bezeichnung eines Ultimatums hätte geben wollen, nicht gesagt werden kann, daß er eine unmittelbare Kriegserklärung in sich gefaßt hätte, da kein Zweifel obwalten kann, daß der Vorschlag von Rußland freudig angenommen worden sein würde. Clarendon.

Die Depesche vom 13. Juni besagt:

Mylord! Graf Colloredo hat mir gestern eine Depesche des Grafen Buol vorgelesen, welche besagt, er halte dafür, daß der im Protokoll vom 28. December gemachte Vorbehalt mit Bezug auf das Princip, dem Uebergewichte Rußlands im schwarzen Meere ein Ende zu machen, gegenwärtig noch in voller Kraft sei, daß die Ereignisse des Krieges die Lösung dieses Punktes herbeiführen müssen, und daß Graf Buol hoffe, die Bemühungen der Verbündeten würden den beabsichtigten Zweck ebenso vollständig erreichen, wie Oesterreich denselben wahrscheinlicher Weise erreicht haben würde, sei es auf friedlichem Wege oder durch Betheiligung am Kriege, wenn seine Verbündeten seine letzten Vorschläge nicht verworfen hätten. Wie sehr auch Graf Buol die Verwerfung dieses Planes bedauere, so ändere die Fortsetzung des Krieges in keiner Weise die Stellung Oesterreichs und seiner Verbündeten zu einander. Oesterreich werde seine Rechte behaupten und seine Verpflichtungen in Betreff der orientalischen Frage auf den vereinbarten Grundlagen erfüllen, und bevor es nicht das Gegentheil vernehme, werde es dafür halten, daß seine Verbündeten dasselbe thun werden. Oesterreich werde insbesondere bemüht sein, die von Rußland erlangten Concessionen in Betreff des ersten und zweiten Punktes, sowie auch in Betreff der Territorialgarantie (des ottomanischen Reiches) sicher zu stellen; österreichische Truppen werden in den Donaufürstenthümern bleiben, um die Türkei gegen einen Angriff von der Seite der Donau zu schützen, bis die Chancen des Krieges die kriegführenden Theile dazu bringen werden, das Werk des Friedens auf den bereits zugestandenen und theilweise entwickelten Grundlagen wieder aufzunehmen. Ohne eine Meinung über die Wahrscheinlichkeit des Krieges zu äußern, könne die österreichische Regierung doch ihre Besorgniß nicht verhehlen, daß die größten Erfolge in der Krim nicht hinreichen dürften, Rußland zum Frieden zu vermögen, und daß die Niederlagen Rußlands das russische Volk in der Weise aufreizen dürften, daß die Erreichung des Friedens noch schwieriger und der Krieg aufs Unbestimmte hinaus verlängert werde. Die Folge würde sein, daß das ottomanische Reich erschöpft und der ursprüngliche Zweck des Krieges aus den Augen verloren werde. Graf Buol fürchte, daß mitten unter diesen neuen Complicationen der große politische Zweck der Allianz verschwinden werde. Oesterreich werde sicherlich nichts thun, ein so beklagenswerthes Resultat zu beschleunigen; im Gegentheil sei das österreichische Cabinet entschlossen, seine vertrauten Beziehungen zu seinen Verbündeten aufrecht zu halten und Graf Buol hoffe, auf ihrer Seite dieselben Absichten zu finden. Ich sagte dem Grafen Colloredo, daß ich, ohne mich mit meinen Collegen besprochen und die Ansicht der französischen Regierung in Erfahrung gebracht zu haben, keine Antwort auf die so eben verlesene Depesche geben könne, welche ich mit vielem Bedauern angehört habe, da sie den Aussichten einer Allianz ungünstig sei, von welcher wir so viel gehofft hätten, um den Krieg zu erfolgreichem Ende zu führen, und von welcher wir, nach abgeschlossenem Frieden, für Europa so wichtige Vortheile erwarteten. Oesterreich, sagte ich, könnte zuversichtlich darauf rechnen, daß England und Frankreich ihre Verpflichtung aufrechterhalten und ihre Pflichten mit gewissenhafter Treue erfüllen werden, und daß es ihr Zweck sein werde, die freundschaftlichsten Beziehungen zu Oesterreich zu bewahren; aber ich könne dem Grafen Colloredo nicht meine persönliche Meinung verhehlen, daß die Fortdauer des Krieges in gewissem Maße die Stellung Oesterreichs und seiner Verbündeten zu einander verändern müsse, wenn es nicht in Erfüllung seiner Verpflichtungen selbst mit am Kriege Theil nehme; thue es das nicht, so müsse die Ursache entweder darin liegen, daß es ihm unbequem sein würde, dem Vertrage vom 2. December Erfolg zu geben, oder daß seine Verbündeten wegen des Abbruches der Unterhandlungen zu tadeln seien. Ueber die erste Ursache, welche zu unwahrscheinlich sei, als daß man sie glauben könne, würde es unnöthig sein, irgend eine Bemerkung zu machen; gegen die zweite aber erlaube ich mir, auf das Allerschärfste Verwahrung einzulegen, und zwar aus Gründen, welche ich in der Antwort auf eine andere Depesche des Grafen Buol, die Graf Colloredo ebenfalls verlesen, dargelegt habe. Wären England und Frankreich übertrieben in ihren Forderungen gewesen, oder hätten sie gesucht, irgend einen Vortheil über Rußland davon zu tragen, jenseits der Grenzen der unter den drei Mächten vereinbarten Bedingungen, so würde Oesterreich völlig berechtigt gewesen sein, sich von seinen Verpflichtungen entbunden zu betrachten und die Verantwortlichkeit für die Folgen auf die Verbündeten zu werfen; aber es sei auf keiner Bedingung bestanden worden, welcher Oesterreich nicht im Voraus seine Zustimmung gegeben, und welche dasselbe nicht nachher in der Conferenz unterstützt habe, und es sei schwierig, zu begreifen, durch welche Procedur von Vernunftschlüssen Oesterreich zu der Schlußfolgerung gelangt sei, daß es, weil Rußland jene Vorschläge verworfen hat, jetzt seinerseits von seinen Verpflichtungen gelöst sei, und daß seine einzige Pflicht jetzt darin bestehe, seinen Verbündeten Erfolg in dem Kriege zu wünschen, den sie fortzusetzen nach wie vor entschlossen seien. Die in den vier Punkten involvirten Fragen würden, sagte ich ihm, als eine Sache, die sich von selbst versteht, zur Erwägung kommen, sobald die Unterhandlungen wieder aufgenommen werden; aber England und Frankreich müssen sich als vollkommen frei betrachten, den Umständen gemäß zu handeln, und sie müssen mittlerweile die partiellen, auf den Wiener Conferenzen gemachten Arrangements als nicht vorhanden (non avenus) ansehen. Ew. Herrlichkeit werden diese Depesche dem Grafen Buol vorlesen und Sr. Excell. eine Abschrift davon geben, wenn er eine zu haben wünschen sollte.

Clarendon.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 11. Juli. Im Laufe des 8. Juli verblieb die feindliche Flotte in ihrer frühern Stellung, und haben daselbst keine Bewegungen stattgefunden.

Aus dem Schreiben eines Kaufmanns in Borga (Finnland) vom 7. Juli: Die Stadt Lowisa ist gestern von einem großen Unglück heimgesucht worden, indem durch eine daselbst ausgebrochene Feuersbrunst ein Dritttheil derselben ein Raub der Flammen wurde. Die Kaufleute sollen jedoch schon früher aus Furcht vor dem am Tage vorher erfolgten Besuche der Engländer ihre Waarenlager zum größten Theile weggeschafft haben. Inzwischen lief deren Besuch diesmal so ab, daß das Privateigenthum respectirt wurde. (Somit scheint sich der Inhalt der Stockholmer telegraphischen Depesche, welche Lowisa durch die Engländer zerstört sein ließ, als unbegründet herauszustellen.)

„Finnl. Allm. Tidn.“ berichtet Folgendes: „Am 20. Juni warfen zwei feindliche Fahrzeuge, eine Schraubencorvette und ein kleiner Dampfer, in der Nähe der Stadt Nystad Anker und forderten durch Parlementaire, daß alle Fahrzeuge im Hafen, desgleichen alles Kroneigenthum und aller sich vorfindende Proviant ausgeliefert werde. Darauf erließ der Magistrat eine ausweichende Antwort. Am 21. Juni kam ein feindliches Boot in den Hafen, that aber daselbst keinen weiteren Schaden. An demselben Tage gingen 5 bewaffnete Schaluppen nach Nykirka Socken und verbrannten daselbst drei Fahrzeuge. Am folgenden Tage fuhr der Feind fort an anderen Stellen Kauffahrteischiffe aufzubringen, welche er verbrannte. Der Feind ging bei diesen Excursionen häufig ans Land und plünderte die Häuser der Küstenbewohner. Man weiß noch nicht genau, wie viel Fahrzeuge der Feind genommen und verbrannt hat; so weit man weiß, hat er ein dreimastiges Fahrzeug und sechs Schuten mit Weizen beladen mit sich fortgeführt und 12 größere oder kleinere Fahrzeuge verbrannt.“

Bei einem abermaligen Besuche Kronstadts am 27. v. M. geruhte Se. Maj. der Kaiser das Fort Kronslott zu besichtigen und den vorgefundenen Zustand dieses mächtigen Werkes vollkommen befriedigend zu finden. Einige Tage später, am 3. d.,

beehrte Se. Maj. das Lager in Zarskoje=Selo, welches die Zöglinge der verschiedenen Militairlehranstalten für die Sommerzeit bezogen haben, mit seiner Gegenwart, und hielt später in Strelna (einem Kirchdorfe am Kronstädter Meerbusen auf halbem Wege zwischen St. Petersburg und Peterhof gelegen) die Kirchenparade über die vierten Divisionen der Leibgarde-Kürassierregimenter ab.

Es liegt das vom Kaiser approbirte Musterbild zur neuen Uniformirung der Polizeibeamten bis zu den unteren Chargen der Brandmeister und Lampenanzünder vor. Bei sämmtlichen spielen der Kasi, der russische, über der Brust gekreuzte Polukaftan, weite Beinkleider, nach Art der griechischen Fustanellen, und lange Stiefel die Hauptrolle. Wer in einigen Monaten Petersburg besucht und es vor dem Tode des Kaisers Nikolaus gesehen hat, wird nicht wenig über die Metamorphose erstaunt sein. — Ein Theil der hiesigen Petersburger Reichswehr hat sich nach dem Großherzogthum Finnland begeben, wohin deren Chef, Generalmajor Struckow, vorgestern von hier abgereist ist. — Im Comptoir der Kaiserin Maria sind bis zum 27. v. M. 130,914 Rubel 2 Kopeken zum Besten der verwundeten Vertheidiger Sebastopols eingegangen. Für die Reichswehr hat der Adel von Rjäsan 40,000 Rubel gespendet; aus dem Gouvernement Olonez sind an 17,970 Rubel zu demselben Zwecke geopfert worden.

Warschau, 14. Juli. Der Geburtstag der Kaiserin-Wittwe ward gestern in den Kirchen und Bethäusern aller Glaubensgenossen durch Festgottesdienst feierlich begangen. Auch bei dieser Feier war der Fürst-Statthalter nirgends anwesend. Am Abend war die Stadt glänzend erleuchtet. — Die Cholera fordert noch täglich ihre Opfer. Gestern sind 39 Personen erkrankt und 11 gestorben.

Ueber die von Tscherkessen in der Nähe von Warschau verübte Unthat (Nr. 168) ist, nach Berichten aus **Warschau** vom 15. Juli, in der dortigen „Regierungs-Zeitung" folgende Veröffentlichung erschienen: „In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli entfernten sich fünf betrunkene Reiter von der Cavalleriedivision der kaukasischen Bergvölker eigenmächtig aus der Stadt Kaluschyn, und nachdem sie auf dem Wege zwischen Kaluschyn und Minsk einen straßenräuberischen Mordanfall verübt hatten, ergriffen sie die Flucht. Es wurden von diesen Reitern 9 Menschen und 7 Pferde getödtet, sowie 6 Personen verwundet, von denen 3 sich in gefährlichem Zustande befinden. Der Commandeur der reitenden Bergvölkerdivision, Stabscapitain Basorkin, der mit einem ebenfalls aus Bergvölkern bestehenden Commando zur Verfolgung der Missethäter aufbrach, erreichte dieselben, umringte sie und nahm sie gefangen. Sie befinden sich gegenwärtig unter strenger Bewachung und sind vor das Kriegsgericht gestellt."

Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol vom 12. Juli: Heute Abend ist das feindliche Feuer vor Sebastopol schwach. In der letzten Nacht hat der Feind viel Bomben in die Stadt geworfen.

Der Wortlaut der telegraphischen Meldung des Generals Pelissier vom 15. Juli Abends ist nach dem Moniteur: „Die verflossene Nacht war für die französ. Armee eine glückliche. Vier russ. Bataillone machten vergebliche Anstrengungen, die von den Belagerern bei dem Malachoffthurm angelegten Embuscaden wegzunehmen. Die ausfallenden Truppen wurden ganz in der Nähe vom Kleingewehrfeuer und dem Feuer aus den Batterien 15 und 16 empfangen und gingen, viel Todte und Verwundete mit sich nehmend, wieder zurück. Viele Gewehre lagen auf der Wahlstatt, wo am 15. früh fünf Leichen und darunter die eines Offiziers aufgehoben worden sind. Unser Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 20 Mann."

Eine von Lord Panmure veröffentlichte telegraph. Depesche meldet ebenfalls, daß die Russen am 14. Juli Nachts einen Ausfall gegen die französischen Schützengruben vor dem Malachoffthurm machten und tapfer zurückgeschlagen wurden. Der Gesundheitszustand der englischen Armee war gut.

Spanien.

Madrid, 14. Juli. Die Cortes wollen sich am Dienstag 17. Juli bis zum 1. October vertagen.

Das oberste Militairtribunal hat das Todesurtheil des Kriegsgerichts von Barcelona gegen den Obersten Durana wegen des an einer hochgestellten Dame verübten Meuchelmords bestätigt und seine Bitte um Verwandlung der gemeinen Strafe des Erdrosselns in Erschießen abgelehnt. — Bemerkenswerth ist eine Note in der Gaceta, worin gewisse Gerüchte über General O'Donnell, der nach der Dictatur streben sollte, widerlegt werden.

Nach einer Depesche aus **Barcelona** vom 15. Juli war dort Alles wieder ruhig. In allen Fabriken, mit Ausnahme jener, deren Besitzer abwesend sind, wurde wieder gearbeitet. Vor der Hand hegte man keinerlei Besorgnisse mehr.

Amerika.

Aus **Newyork** vom 3., **Boston**, 4. und **Halifax**, 6. Juli, sind mit dem Dampfer „Asia" Nachrichten in England eingetroffen. Der englische Gesandte, Hr. Crampton, soll sich durch die Hindernisse, die man den britischen Werbungen in den Weg legt, sehr verletzt fühlen. Der ehrenwerthe Abbott Lawrence, zuletzt Gesandter in London, lag schwer krank darnieder. Todesfälle durch Sonnenstich waren in Newyork an der Tagesordnung. Unter den Bewohnern am Salzsee hatte die Nachricht von Goldentdeckungen am „süßen Wasser" und am „rothen Fluß" (in Arkansas) große Aufregung hervorgebracht. Der Gesetzgebenden Versammlung in Nordcarolina wird ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, daß Heirathen unter Sklaven und die Erziehung von Sklavenkindern gesetzlich sein sollen.

Aus **Mexico** über Newyork, 30. Juni, wird gemeldet: Santa Anna war nach Mexico zurückgekehrt, nachdem er von Alvarez bei Mexalto geschlagen worden.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Riga, 12. Juli. In Flachs wurde das Geschäft in Folge der festeren Haltung der Eigner beschränkter, für die letzten Ankäufe mußte man die folgenden Notirungen, die eine abermalige Steigerung ergaben, bewilligen, u. schließt der Markt in sehr fester Stimmung. Notirungen: Span. B. 35½—36 Ro., FWPK 33 Ro., WPK 32 Ro., FHPMK 32 Ro., HPMK 31 Ro., FPMK 31 Ro., PMK 30 Ro., MK 29 Ro., FWPHD 30—34 Ro., WPHD 28 Ro., FPHD 28—30 Ro., PHD 24—25 Ro., HD 21—22 Ro., HPBG und GPBG 27 Ro., PBG 26 Ro., BG 25 Ro., FH 11½ Ro. Mit Hanf blieb es noch still, obgleich nicht ganz ohne Beachtung, es scheint aber, als wenn die Festigkeit der Inhaber die Käufer für Partien noch zurückhält. Die Preise, die man im Laufe der letzten acht Tage für Kleinigkeiten zahlte, notiren wir wie folgt. Notirungen: Poln. Rein 87—88 Ro., do. mit Auswahl 90 Ro., feiner do. 93—100 Ro. nach Qual., Marine do. 94 Ro., Poln. Ausschuß 80—82 Ro., feiner do. 90 Ro., Poln. Paß 76—77 Ro., do. mit Auswahl 78 Ro., feiner do. 86—87 Ro., schwarzer Paß 67 Ro., do. langer Paß 77 Ro., Torse lange 60 Ro. Von Talg wurden ein paar 100 Faß zu 38 SR. genommen.

Liverpool, 13. Juli. Mit Baumwolle ging es während der ersten 3 Tage der Woche aufs Neue ⅛ d. pr. Pfd. niedriger, seitdem war es jedoch fester. Wir notiren heute: middling Uplands 6³/₁₆ d., Mobile 6¼ d., Orleans 6⅜ d.; fair Uplands 6¾ d., Mobile 7 d. und Orleans 7⅛ d. Alle Gattungen, einschließlich Surate, Brasil, Aegypt. ꝛc. stehen im selben Werthverhältnisse wie Amerik. Verkäufe der Woche 28,200 B.

Neuorleans, 28. Juni. Baumwolle. Die pr. „Baltic" eingetroffenen Berichte haben auf den Markt einen neuen Druck ausgeübt. Vor Ankunft derselben wurden noch ca. 500 B. verkauft; später unterblieb aller weitere Umsatz. Gestern wurden noch 850 B. zu Preisen auf der Basis von 10⅛—11 c. für middling begeben.

Capstadt, 16. Mai. Wolle. Die diesjährige Wollausfuhr wird auf nahe 10,000,000 Pfd. geschätzt, der Transport ist indeß schwierig und kostspielig.

Newyork, 6. Juli. (Telegr. über Halifax). Geldmarkt flau, Baumwolle ohne Leben; Mehl flau und 25—50 c. niedriger; Cours auf London 109⅛—110.

Neuyork, 30. Juni. Asche ferner gestiegen; Pott- 6⅝—6¾ Doll bezahlt, Perl- zu 6½ Doll. begeben. Vorrath 1137 F. Pott- und 141 B. Perlasche. Baumwolle. In Folge der per „Baltic" angelangten Berichte wichen Preise um ca. ½ c. Bei mäßigem Umsatz schloß der Markt unregelmäßig zur Notirung wie folgt:

	Uplands.	Neuorleans.
Ord.	9½ c.	9½ c.
Middling	11 „	11⅜ „
Middl. fair to fair	11¾ — 12½ „	12½ — 13 „

Brodstoffe. Mehl ferner weichend; gew. State- 8⅛—8⅜ Doll. begeben; von neuem Virginia- wurden 3000 F., pr. Aug. zu liefern, zu 10 Doll. geschlossen. — Weizen leblos.

Neapel, 6. Juli. Baumöl, steigend in Folge verschiedener Abschiffungen nach dem Norden. Man notirt disponibel. Taranto Brenn- D 26. 60, Gallipoli D 27. 40, Bari 27½ pr. Salm. Gioja Brennöl D 71 pr. Faß, Lieferungswaare pr. 1. März 1856 mit Zahlung Ende Januar hält man Taranto Brenn- auf D 22. 90, Gallipoli D 27. 70, Bari D 27. 80, Gioja Brenn- D 72½.

Bombay, 10. Juni. Der Importenmarkt ist unverändert. Die Saison ist beendigt und daher wenig Geschäft. Britische Manufacturen sind noch in großen Vorräthen vorhanden. Türkischrothgarn ohne Frage. Regenschirme, Rohrstab- zu 7 R. 4, Stahlstab- zu 10 R. 10 begeben.

Börsen.

Leipzig, 18. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 214¾ G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. 99⅝ G.; Löbau-Zittauer — B. 48 G.; Magdeburg-Leipziger — B. 315 G.; Berlin-Anhalter 164½ B. — G.; Berlin-Stettiner 176 B. 175 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 113¾ B. 113½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. 127 G.; Anh. Dess. Landesbankactien 135½ B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117½ B. — G.; do. Lit. B. 115½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105¼ B. 104⅞ G.; do. Lit. B. 104⅞ B. 104½ G.; Wiener Bankn. 83 B. 82¾ G.; 5% Met. 64¾ B. 64⅝ G.; 1854er Loose 83½ B. 83 G.; Nationalanl. 69⅛ B. 68¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116½ B. — G.

Paris, 16. Juli. Rente 4½% 92. 50; 3% 66. 5; Bankact. 3010; Nordbahnact. 890; Ostbahn alte 885; do. neue 742. 50; öst. Staatseisenbahnact. 620; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18; innere Schuld 29¾.

Breslau, 16. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83⅓ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 90 5/12 G.

Wien, 16. Juli. 5% Metall. 78 1/16 B. 78 G.; do. 4% 62 B. 61¾ G.; do. 3% 47¼ B. 47⅛ G.; Anleihe von 1839 120¼ B. 120 G.; do. Präm. A. 1854 100⅛ B. 100⅜ G.; Bankactien 987 B. 985 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 307¼ B. 307 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 202¼ B. 202 G.; Goldagio 27¾ B. 27⅝ G.; Silberagio 23⅛ B. 23 G.; London 11. 57 B. — G.; Hamburg 90⅛ B. — G.; Paris 143⅜ B. — G.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Oesterr. Met. 5% 63⅛ B. 62⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81⅛ B. 80⅞ G.; Span. 3% innere Schuld 30 B. 29¾ G.; do. 1% neue diff. 18 5/16 B. 18 1/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 51⅝ B. 50⅞ G.; Bexbacher 150⅝ B. 150⅛ G.; Köln-Mindener — B. 164 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 129 B. 127 G.; österreich. Bankactien 955 B. 950 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 251½ B. 249½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅞ B. 116⅝ G.

Berlin, 17. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 148⅝ G.; do. 2 M. — B. 148⅛ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅛ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¾ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½% 116⅛ B. — G.; Staatsschuldscheine 3½% 87½ B. 87 G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 94 G.; Posen 4% — B. 101¾ G.; do. 3½% 94½ B. 94 G.; do. Westpr. 3½% 92 B. 91½ G.; preuß. Bankanth. — B. 115 G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 161¾—164 gem.; Berlin-Stettiner 175½—175¼ gem.; Köln-Mindener 164½—165 gem.; Oberschles. A. 228½ B. 227½ G.; do. B. 193⅜—193⅛ gem.; Thüringer 113¾ B. — G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 49 B. 48 G.; Ludwigshafen-Bexbacher 150 B. — G.; Weimar. Bankactien 105¼ B. 104¼ G.; Braunschw. do. — B. 116 G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65⅛ B. 64⅛ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 — B. 82¼ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 78¾ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 18. Juli. Berlin-Anhalt. 166⅛; Berlin-Stettiner 175½; Köln-Mindener 166¼; Oberschles. A. 229; do. B. 194¼; Thüringer 113; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48⅝; Ludwigshafen-Bexbacher 150½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64¼; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 82¾; Weimarische Bank-Actien 105; Braunschweigische do. 115½.

Wien, 18. Juli. Metall.-Oblig. 5% 77⅞; do. 4½% 68; 250 Fl.-Loose v. 1854 100½; Bankactien 983; Ferd.-Nordb.-Actien 201; London 11. 53; Hamburg 89½; Paris 143¾.

Hamburg, 17. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118; Köln-Mindener do. 165; Magdeb.-Wittenb. do. 49; Altona-Kieler do. 128; Mecklenb. do. 57; London 3 mt. 13. 2¾.

London, 17. Juli. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1% n. diff. 18.

Paris, 17. Juli. 4½% Rente 92. 75; do. 3% 66. 45; Span. 1% n. diff. 18; do. 3% innere —.

Breslau, 17. Juli. Oesterr. Bankn. 83⅓ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 229¾ B.; Lit. B. 193½ B.

Börse in Leipzig. Den 18. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	139⅞	Wien k. S.	—	82⅛
	2 Mt.	—	—	Wien 2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	101⅞	Wien 3 Mt.	—	—
	2 Mt.	—	—	Augustd'or	—	—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or	—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or	—	8¼ *)
Bremen	k. S.	108⅛	—	K. russ. wicht. Imperials	—	5. 12½
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten	5 †)	—
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.	5	—
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56 11/12	Passir do.	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.		
Hamburg	k. S.	—	149¾	Gulden … auf 100	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und		
London	7 T. d.	—	—	20-Kr. … auf 100	—	1¾
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
	3 Mt.	6. 17⅛	—	Silber do. do.	—	—
Paris	k. S.	—	79⅝	Wiener Banknoten	—	82¾
	2 Mt.	—	—			
	3 Mt.	—	—			

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 8¾ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 an 1000 u. 500 Thlr.	86	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅞	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	—	78
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅞
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
do. von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	94½	—
do. von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part. Obligat. à 3½%	105¼	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	86	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	—	64⅝
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	158
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	—	140⅛
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	214¾
Löbau-Zittauer do.	—	48
Albertsbahn do.	—	79
Berlin-Anhalt do.	164½	—
Magdeb.-Leipziger do.	—	315
Thüringische do.	—	113⅝

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.
(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 169 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 19. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Zur Abhaltung einer Gewerkenversammlung bei Rothe Zeche Fundgrube am Neufange hat das unterzeichnete Bergamt

den 20. August dieses Jahres

anberaumt, in der über nachstehende Gegenstände berathen und gewerkschaftlicher Beschluß eingeholt werden soll.

Indem es die geehrten Gewerken demgemäß einladet, sich an dem gedachten Tage Vormittags 9 Uhr an geordneter hiesiger Bergamtsstelle einzufinden, macht es — was die Theilnahme und Stimmberechtigung anlangt — gleichzeitig auf die Vorschriften in §. 113 des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 aufmerksam.

Gegenstände der Berathung sind:

1) das gewerkschaftliche Verwaltungsstatut und einige Zusätze und Erläuterungen zu demselben.
2) Bericht über den Stand der Grube und den für dieselbe entworfenen Betriebs- und Oeconomie-Plan.
3) Bericht über ein aus der Grubencasse ausgeliehenes Capital und dessen Einhebung.
4) Vortrag eines Gesuches über Bewilligung einer Pension aus der Grubencasse.
5) Bericht über die Ausgleichung einiger Differenzen und Feststellung von Rechtverhältnissen zwischen Rothe Zeche und des Zwitterstocks tiefen Erbstolln.

Altenberg, den 14. Juli 1855.

Das Königliche Bergamt.
Perl.

Die Königl. mechanische Baugewerken- und Werkmeister-Schule zu Chemnitz

eröffnet, wie die unterzeichnete Direction unter Bezugnahme auf die die Begründung und die Zwecke dieser Lehranstalt betreffende Bekanntmachung des Königlichen Ministerium des Innern vom 14. Juli d. J. hierdurch anzeigt, ihren ersten Lehrcursus am **3. October d. J.** Diejenigen, welche für denselben aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bis zum 24. September persönlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Direction anzumelden, und dabei durch ein Zeugniß ihres bisherigen Arbeitsherrn nachzuweisen, daß sie mindestens zwei Jahre lang in ihrem Fache practisch gearbeitet haben. Die zur Aufnahme Angemeldeten haben zu der am **1. October** von Morgens 8 Uhr an im Gewerbschulgebäude abzuhaltenden Aufnahme-Prüfung sich einzufinden, und bei derselben nachzuweisen, daß sie die zur Aufnahme erforderliche Vorbildung besitzen, in welcher Hinsicht bemerkt wird, daß sie wenigstens geläufig lesen, schreiben und mit den vier Species rechnen können müssen. Dieselben haben bei der Aufnahmeprüfung ein Taufzeugniß, einen Confirmationsschein und einen Impfschein zu produciren, und, sofern sie aufgenommen werden, das Schulgeld von halbjährig 6 Thalern pränumerando zu entrichten.

Chemnitz, den 16. Juli 1855.

Die Direction der Königl. Gewerb-, mechanischen Baugewerken- und Werkmeister-Schule.
Prof. **Dr. Schnedermann.**

Bekanntmachung, den Freiberger Bergbau betr.

Wegen eines Formfehlers in dem unterm 10. März 1855 an die Herren und Frauen Gewerken von Preciosa Erbst. erlassenen Patente, die Ergänzung des Grubenvorstandes betr., wird die unterm 10. Juli d. J. in No. 164 dieser Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung, soweit selbige Preciosa Erbstolln betrifft, hiermit bis nach vorgenommener anderweiter Wahl widerrufen.

Freiberg, am 13. Juli 1855.

Friedrich Fürchtegott Hertwig, d. Z. Vors.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft zu Gotha.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Juni d. J. bringen wir bei den Herren Actionären in Erinnerung, die **dritte** Einzahlung von 25 % oder 62½ ₰ pr. Actie

vom 15. bis 31. Juli d. J.

bei dem Banquier Herrn Commerzienrath **C. Völker** hierselbst unter Rückgabe der Quittungen über die bereits eingezahlten 50% gegen Interimsscheine über 75 % zu leisten.

Gotha, den 15. Juli 1855.

Die Direction der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.
H. Credner.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichte soll, einer ausgeklagten Schuld halber, das Christian Gottlieb Schubert zu Niederhaslau zugehörige Wohnhaus unter Nr. 4 des Brandcatasters mit den Flurstücken unter Nr. 175b. 176a. 177 und 181 des Flurbuchs, Folium 5 des Grund- und Hypothekenbuchs, welche Besitzung überhaupt ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 780 Thlr. taxirt worden ist,

den 30. August dss. Jhrs.

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung selbst verfahren werden wird.

Eine nähere Beschreibung der Grundstücke ist aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Wielau, am 18. Juni 1855.

Gericht zu Wielau mit Niederhaslau.

Flechsig.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem hiesigen Maurer Johann Gotthelf Friedrich zugehörige Hausgrundstück, Nr. 251 des Brandcatasters, Nr. 1320h. des Flurbuchs und Fol. 690 des Grund- und Hypothekenbuches für Riesa, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf

937 Thlr.

gewürdert worden ist,

den 27. September 1855

nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, an gedachtem Tage Vormittags an unterzeichneter Gerichtsstelle zu erscheinen, sich noch vor Mittag XII Uhr zum Bieten anzumelden und ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß das fragliche Grundstück Demjenigen, welcher nach XII Uhr das höchste Gebot gethan und behalten, gegen sofortige Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme und Sicherstellung des Uebrigen werde zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung des Hausgrundstückes und ein Verzeichniß der auf demselben nach dem Grund- und Hypothekenbuche haftenden Reallasten ist in dem hiesigen Gerichtshause ausgehängt.

Der Verkauf erfolgt nach den über nothwendige Versteigerung bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und werden etwaige weitere Bedingungen im Termine vor dem Bieten bekannt gemacht werden.

Königliches Gericht Riesa, am 13. Juli 1855.

In Interimsverwaltung:

Heßler, Act.

Nothwendige Versteigerung.

Das zur Concursmasse des Kaufmann Raimund Redlich zu Heinrichsort bei Lichtenstein gehörige, mit Nr. 37 des Brandcatasters bezeichnete, auf Fol. 37 des Grund- und Hypothekenbuchs für Heinrichsort eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, Scheune und Garten, zusammen auf 1836 Thlr. unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten gerichtlich gewürdert, sowie das ebenfalls zur Redlich'schen Concursmasse gehörige, in Ortmannsdorfer Flur gelegene, mit Nr. 1143 und 1144 des Flurbuchs für Ortmannsdorf bezeichnete Feldgrundstück, 3 Acker 125 Q.-Ruthen, welches unberücksichtigt der Oblasten auf 430 Thlr. gerichtlich gewürdert worden ist, sollen

den 28. September 1855

unter den vorschriftmäßigen Bedingungen nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, hierauf aber Mittags 12 Uhr gewärtig zu sein, daß die zu versteigernden Grundstücke denjenigen, welche das höchste Gebot behalten, gegen Erlegung des 10. Theiles des Liciti werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und Oblasten ist den im hiesigen Amtsvorhause und im Graf'schen Gasthofe zu Heinrichsort aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Wildenfels, den 10. Juli 1855.

Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck.

Schmidt.

Nothwendige Versteigerung.

Wegen einer gegen den Instrumentenmacher Christian Friedrich Merz aus Klingenthal, jetzt in Zwickau, ausgeklagten Forderung soll die demselben und dessen Miterben, Christianen Friederiken verw. Merz und Genossen, zuständige, Nr. 168 des Brandcatasters, Fol. 157 des Grund- und Hypothekenbuchs von Klingenthal eingetragene Besitzung an einem Wohngebäude mit 2 Stuben und daran gelegenem Felde, zusammen 148 Q.-R. haltend, mit 39,10 Steuereinheiten, welche auf 380 Thlr. gewürdert worden, unter den bei nothwendigen Versteigerungen üblichen Bedingungen

den 6. October 1855

an Gerichtsstelle in Klingenthal an den Meistbietenden veräußert werden.

Erstehungslustige haben sich daher sothanen Tages Vormittags am bezeichneten Orte einzufinden, zum Bieten anzugeben und über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber zu gewärtigen, daß nach 12 Uhr Mittags werde mit der Versteigerung verfahren und die Besitzung dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung hängt hier und an Gerichtsstelle in Klingenthal aus.

Königliches Justizamt Voigtsberg, den 19. Juni 1855.

In einstweiliger Verwaltung:

Schenkel.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

24. September 1855

soll das Fol. 116 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 105 des Brandcatasters für Dörnthal eingetragene, Josef Eilzer gehörige, auf 219 Thlr. 10 Ngr. excl. der Oblasten gewürderte Kleinhaus sammt Zubehör Mittags 12 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Das Nähere enthält der Anschlag im hiesigen Gerichtshause.

Sayda, am 11. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Subhastations-Patent.

Von dem unterzeichneten Königlichen Justizamte sollen ausgeklagter Schulden halber die den hiesigen Fabrikanten Carl August Roth und Johann David Schön zugehörigen, im hiesigen Brandcataster unter Nr. 478, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuche Folio 575 aufgeführten und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5115 Thlr. amtlich gewürderten Immobilien, bestehend

1) in einem Wohnhause,
2) einem Spinnereigebäude,
3) einem Kesselhause nebst der Dampfesse,
4) einem Färberei- und Preßhause und
5) einer Scheune und einem Garten,

ingleichen die in den Fabrikgebäuden vorhandene Hochdruckdampfmaschine mit 8 Pferde-Kraft, sowie zwei vollständige Assortiments Spinnmaschinen neuester Constructionsart nebst sonstigen Zubehörungen, welche Gegenstände auf 5329 Thlr. taxirt worden sind,

nächstkommenden 17. October 1855

unter den in diesem Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen nothwendiger Weise an den, nach Befinden die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Justizamtswegen werden daher alle Er-

lungslustige hiermit geladen, gedachten Tages zur Vormittagszeit an geordneter Justizamtsstelle in Person zu erscheinen, zum Bieten — wozu sie außerdem nicht werden gelassen werden — sich gehörig anzugeben, unter Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach XII Uhr Mittags mit Subhastation der gedachten Immobilien und Maschinen nach gesetzlicher Vorschrift verfahren und sie demjenigen resp. denjenigen, welcher und resp. welche das höchste Gebot darauf behalten, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung der fraglichen Immobilien und Maschinen, welche durchgängig in vorzüglichem und tüchtigem Zustande sich befinden, hängt zu Jedermanns Ansicht im hiesigen Amthause an gewöhnlicher öffentlicher Stelle aus.

Königliches Justizamt Werdau, den 10. Juli 1855.

Ludwig-Wolf.

Hempel.

Subhastation.

Die dem Begüterten Friedrich Gottlieb Ehrlich zu Röthenbach zugehörigen, Fol. 24 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragenen Immobilien, von welchen die sub No. 25 des Brand-Cat. gelegenen, in dem den Patenten beigefügten Anhange näher beschriebenen Gebäude auf 2425 ℔ und die 44 Acker 39 □.-R. Flächenraum enthaltenden Grundstücke ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 4424 ℔ 4 Ngr gerichtlich taxirt worden sind, sollen mit einigen mit zu übernehmenden Beschwerungen als einer Ausstattungsverbindlichkeit, einem Naturalauszuge nebst Herberge und einer besonderen Herberge

am 20. August 1855

nothwendigerweise an hiesiger Amtsstelle subhastirt werden.

Erstehungswillige werden daher hiermit geladen, obgedachten Tages vor Mittags 12 Uhr, unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit, zum Bieten sich anzugeben, nach 12 Uhr Mittags ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher das höchste Gebot behält, fragliche Immobilien als gesetzlich erstanden werden zugeschlagen werden.

Dippoldiswalde, den 23. Mai 1855.

Königl. Justiz-Amt.

Lehmann.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen

1) die zur Concursmasse des Kaufmann Gustav Adolph Schwabe allhier gehörige, auf Fol. 615 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und auf [illegible]000 ℔ gewürderte

Seiden- und Gewürzkramgerechtigkeit

den 24. September 1855,

2) das zur Concursmasse des Handelsmann Gotthelf Gustav Baumann's

allhier gehörige, sub Brandcataster Nr. 534/261 gelegene, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuch auf Fol. 256 eingetragene und bei 72,00 Steuereinheiten ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich auf 1200 ℔ gewürderte

Hausgrundstück

den 25. September 1855,

3) die zur Concursmasse des Kaufmann Bernhard Eduard Alberti

allhier gehörige, sub Brandcataster Nr. 444, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuch Fol. 437 eingetragene und bei 1,34 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 14 □.-Ruthen auf 60 ℔ abgeschätzte

Hausbrandstelle

den 26. September 1855

und

4) die zur Concursmasse des Handelsmann Adalbert Schnabel

allhier gehörige, sub Brandcataster Nr. 423 gelegene, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuch Fol. 416 eingetragene und bei 0,32 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 4 □.-Ruthen auf 60 ℔ abgeschätzte

Hausbrandstelle

den 27. September 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Zittau, am 11. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst,
Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Gößel, Act.

Schuldenhalber soll das Gottfried Hochmuth in Wildenau zugehörige, auf 60 ℔ gewürderte Wohnhaus unter Nr. 2 des Grundbuchs

den 31. August 1855

an den Meistbietenden verkauft werden, und werden Kauflustige geladen, an diesem Tage vor uns an ordentlicher Gerichtsstelle, Vormittags vor 12 Uhr zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann gewärtig zu sein, daß das Haus nach 12 Uhr dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Dem beim Gastwirth Feustel in Wildenau aushängenden Subhastationspatente ist eine ohngefähre Beschreibung des Hauses beigefügt.

Plohn untern Theils, den 4. Juni 1855. Die Gerichte daselbst.

Kasten, G.-D.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlaß des Hausbesitzer und Dorfkramers Karl Gottfried Mehner in Großolbersdorf gehörige Wohnhaus nebst Garten sub Fol. 51 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 53 des Brandversicherungskatasters für Großolbersdorf, soll auf Antrag der Erben

den 18. August 1855

versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, resp. nach vorheriger Ausweisung über ihre Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und des nach 12 Uhr zu erfolgenden Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks ist dem an hiesiger Gerichtsstelle und im Erbgericht zu Großolbersdorf aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Schloß Scharfenstein, am 20. Juni 1855.

Von Einsiedel'sches Gericht daselbst.

Bermann, G.-Dir.

Freiwillige Subhastation und Auction.

Nachdem von dem unterzeichneten Königl. Justizamte die, zu dem Nachlasse weiland Karl Heinrich Scherfig's in Bernsbach gehörigen Immobilien, von denen

I. die Gartennahrung in Oberbernsbach unter Nr. 14 gelegen, im dasigen Hypothekenbuche auf Fol. 14 eingetragen und im dasigen Flurbuche mit Nr. 21a., 21b., 22, 269, 270, 271 bezeichnet ist, einen Flächenraum von 5 Acker 134 □.-Ruthen umfaßt, überhaupt mit 57,52 Steuereinheiten belegt und ausschließlich der Oblasten ortsgerichtlich auf 1560 ℔ taxirt ist,

II. ein Raumgrundstück, welches im Grünhainer Flurbuche mit Nr. 875, 876 und 877 bezeichnet, im Bernsbacher Grund- und Hypothekenbuche auf Folio 318 eingetragen ist, 288 □.-Ruthen Feld und 1 Acker 191 □.-Ruthen Wiese einschließlich eines, auf letzterer befindlichen Torflagers umfaßt und mit 12,49 Steuereinheiten belegt, übrigens aber unberücksichtigt des auf demselben ruhenden Austorfungsrechtes des Vorbesitzers und der sonstigen Oblasten ortsgerichtlich auf 227 ℔ taxirt worden ist,

und in Ansehung deren sich im Uebrigen auf die Beifugen des im hiesigen Amthause, sowie im Erbgerichte zu Bernsbach öffentlich aushängenden Subhastations- und Auctionspatents bezogen wird, künftigen

26. Juli d. J.

im Amthause zu Grünhain auf Antrag der Erben freiwilliger Weise subhastirt werden

sollen, so wird solches hiermit bekannt gemacht, unter der an Kauflustige ergehenden Aufforderung, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittag an geordneter Amtsstelle im Justizamte zu Grünhain sich einzufinden, anzumelden, über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald es an der hiesigen Kirchenuhr 12 Uhr Mittag geschlagen hat, der Licitation und des Zuschlags an den Meistbietenden unter den bei Subhastationen vorgeschriebenen gesetzlichen Formalitäten und unter den, dem Subhastationspatente beigefügten Bedingungen sub D gewärtig zu sein.

Ebenso sollen am Tage nach der Subhastation, mithin

den 27. Juli d. J.

und zwar von früh 9 Uhr an in der vorgedachten Scherfig'schen Gartennahrung zu Bernsbach die zu diesem Nachlasse gehörigen Mobiliargegenstände, an Vieh, Schiff, Geschirr, Kleidern, Wäsche, Betten, Wirthschafts- und Hausgeräthen, Meubles und Naturalvorräthen, in Ansehung deren auf das dem im Amthause zu Grünhain und im Erbgerichte zu Bernsbach aushängenden Auctionspatente angefügte Verzeichniß sub E Bezug genommen wird, gegen sofortige baare Bezahlung an die Localgerichte in Bernsbach verauctionirt werden und wird auch solches gleichzeitig hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der an diesfallsige Erstehungslustige ergehenden Aufforderung, gedachten Tages vor Mittag 9 Uhr im Scherfig'schen Nachlaßhause sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und der gedachten Versteigerung im gewöhnlichen Auctionswege gewärtig zu sein.

Grünhain, am 14. Juni 1855.

Königl. Justizamt daselbst.

Hungar.

Holzauction.

Im Universitätswalde bei Liebertwolkwitz sollen

Mittwoch, den 25. Juli 1855

von Vormittags 10 Uhr an

ca. 17 Klaftern eichenes und birkenes Scheitholz,

- 28 Schocke Abraum und
- 60 Stück Langhaufen

meistbietend verkauft werden.

Kauflustige haben sich auf dem betreffenden Schlage des Universitätswaldes zur angegebenen Zeit einzufinden.

Leipzig, am 18. Juli 1855.

Universitäts-Rentamt.

Graf.

Ein Haus

in der besten Lage von Neustadt-Dresden ist aus freier Hand sofort billig zu verkaufen. Näheres **Dresden, Schloßgasse Nr. 9** im Gewölbe.

Brauerei-Verpachtung.

Die Bierbrauerei des Ritterg. Burgscheidungen bei Laucha soll vom 1. Octbr. c. a. ab auf 6 Jahre meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden, und ist dazu

Donnerstag den 16. August d. J. Vorm. 9 Uhr

Termin auf hiesigem Schlosse anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden, aber auch vorher bei dem Unterzeichneten einzusehen sind.

Ritterg. Burgscheidungen, den 11. Juli 1855.

Der Oekonomieinsp. **Scholber.**

Verkauf.

Eine Wasserkraft (ca. 25 bis 30 Pferdekraft) ist ½ Stunde vom Bahnhof und ¼ Stunde von der Stadt Riesa Veränderungshalber sofort zu verkaufen, und ertheilt auf mündliche oder portofreie Anfragen der Auctionator Voelckel in Riesa nähere Auskunft.

Brauerei-Verkauf.

Eine Brauerei mit Schankgerechtigkeit in der Umgebung Leipzigs ist zu verkaufen. — Forderung 3500 ₰. — Käufer belieben Mittheilung zu machen unter Adresse

C. B. poste restante Leipzig.

Bekanntmachung.

Bergwerke und Manufacturen in Norwegen.

Das im südlichen Norwegen, 20 engl. Meilen von Drammen entfernt gelegene, ausgedehnte und bedeutende Eigenthum, bekannt unter dem Namen **Modums Blaufarbe-Werk,** wird in Folge des Ablebens des bisherigen Besitzers und auf Ordre seiner Testaments-Executoren am **30. August 1855, um 4 Uhr Nachmittags,** im Geschäftszimmer des Sorenschreibers **Hansen** zu **Drammen** in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf ausgeboten werden.

Das Eigenthum besteht aus werthvollen Cobalt-Minen, Stampf- und Zurichte-, Calcinir-, Schmelz- und chemischen Etablissements zur Darstellung von Cobalt-Oxyd, Schmalte, Arsenik etc., ferner aus urbaren Ländereien und Forst, Säge-Mühlen, Korn-Mühlen, werthvollen Fluss-Gerechtsamen und Wasserkraft von beinahe unbeschränkter Ausdehnung mit unvergleichlich günstigen natürlichen Bedingungen für deren Anwendung. Die Vorräthe an Erzen und Producten nebst den vorhandenen Materialien werden mit dem Bergwerke zusammen verkauft werden. Der Reichthum und die Reinheit der Cobalt-Erze der Skulterud-Minen sind wohlbekannt; die Adern erscheinen unerschöpflich und sind gegenwärtig bedeutend productiver in der Tiefe, als sie es oben waren. Der Stampf- und Zurichte-Apparat wird durch 9 Wasser-Räder getrieben und ist im Stande, 33,000 Tonnen Erz pr. Jahr zu präpariren. Eine Tonne misst 8⅞ Cubik-Fuss.

Es sind 9 Calciniröfen vorhanden und 2 Schmelzöfen, 2 Gahrheerde mit einer kraftvollen Cylinder-Blasemaschine, eine Oxydir-Anstalt mit Dampfkessel, 2 Schmaltöfen, 10 Schmalt-Mühlen, Arsenik-Bereitungs-Anstalt, Salzsäure-Bereitungs-Anstalt u. s. w.

Ferner gehört dazu eine bedeutende Anzahl Wohnhäuser für die Werkführer und Arbeiter, Schulhäuser, Werkstellen, Speicher und alles zur Betreibung des Werkes Nöthige.

Die Gebäude und Zubehörungen sind versichert zu Sp.-₰ 149,110, oder ungefähr 447,330 Mk. Hamb. Banco.

Von den bei dem Werke vorhandenen 28 Wasserrädern werden 24 durch den Simoa-Fluss bei dem Haugfos-Wasserfall getrieben, welcher letztere volle 120 Fuss hoch ist und an welchem die metallurgischen und hauptsächlichsten Stampf-Operationen belegen sind. Es befinden sich dabei drei Korn-Mühlen mit 10 Paar Steinen und zwei Säge-Mühlen, so wie die Concession zur Errichtung einer dritten, für die Ausfuhr zu sägen berechtigten, ausserdem eine unprivilegirte Säge. Der Reinertrag dieser Mühlen beläuft sich auf 1150 bis 1350 ₰ Species pr. Jahr.

Ein Flöss-Canal, um Balken über den Wasserfall zu flössen, ergiebt ein reines Einkommen an Gefällen von ungefähr 2200 Species pr. Jahr.

Holz zum Brennen so wie Holzkohlen sind in jeder beliebigen Quantität zu mässigen Preisen zu haben.

Die Minen und Schmelzhäuser u. s. w. werden im unausgesetzten Betriebe erhalten und können vor dem Verkaufe in Augenschein genommen werden.

Für die Zahlung der Kaufsumme wird gegen hypothekarische Sicherheit im Werke geraume Frist gegeben werden.

Wegen weiterer Auskunft und hinsichtlich fernerer Verkaufs-Bedingungen hat man sich zu wenden an die Herren **Joh. Berenberg Gossler & Co.** in **Hamburg** oder an die Herren **Lister & Biggs,** 3 Laurence Pountney Hill, **London**

Werthvolle Bücher zu antiquarischen Preisen,

zu haben in der **Roßberg'schen Buchhandlung in Leipzig**, Universitätsstraße, Paulinum:

Stifter, Studien. 3 Bde. 2⅔ Thlr.
Schillers Gedichte. Prachtbd. ⅔ Thlr.
Codex Augusteus. Vollständig 9 Thlr.
Hoffmann, kaufmänn. Encyclopädie. 10. Aufl. 5⅓ Thlr.
Meyers Universum. 3 Bde. gut geb. 3⅓ Thlr.
Wilmsen, Naturgesch. 3 Bde. m. schön color. Atlas (16 Thlr.) Eleg. geb. 5 Thlr.
Pracht-Hausbibel mit 52 Stahlst. 3 Thlr.
Pierers Universal-Lexicon. 17 Bde. Eleg. geb. mit Atlas 20 Thlr.
Goethes sämmtl. Werke. 40 Bde. Eleg. geb. 17⅓ Thlr.
Krünitz, ökonom.-technolog. Encyclopädie. 200 Bde. (900 Thlr.) Hfrzbd. schönes Expl. 80 Thlr.
Walter Scotts Romane. 10 Bde. Eleg. geb. 5 Thlr.
Georges, deutsch-latein. Handwörterbuch. 2 Bde. Hfrzbd. 2⅓ Thlr.
Le Sage, Gil Blas. Illustr. Prachtausg. Eleg. geb. 3 Thlr.
Jahr, Symptomen-Codex der homöop. Arzneimittel. 4 Bde. (20 Thlr.) Hfrzbd. 6 Thlr.
Hyrtl, Lehrbuch der Anatomie. 2⅔ Thlr.
Beckers Weltgeschichte. 14 Bde. Eleg. geb. 8 Thlr.
Ammon, Fortbildung des Christenthums. 5 Bde. 2⅓ Thlr.
Schillers sämmtl. Werke. 12 Bde. Eleg. geb. 4⅓ Thlr.
Kindli Quaestiones forenses. 4 Bde. Gut geb. 2 Thlr.
Richter, Repertorium der sächs. Gesetze. 1⅓ Thlr.
Osterloh, Processe. 3 Bde. Hfrzbd. 3⅔ Thlr.
Shakespeare's sämmtl. Werke, übersetzt von Schlegel u. T. 12 Bde. Mit 12 Stahlst. Prachtbd. 5 Thlr.
Neues Convers.-Lexikon. 8 Bde. (16 Thlr.) Eleg. geb. 4⅓ Thlr.
Vangerow, Pandekten. 3 Bde. Hfrzbd. 5 Thlr.
Körners sämmtl. Werke. 4 Bde. Prachtbd. 2 Thlr.
Boz sämmtl. Werke. 81 Bdch. (27 Thlr.) 12 Thlr.
Lessings sämmtl. Werke. 10 Bde. Prachtbd. 5 Thlr.
Rotteck, Weltgeschichte. (1854.) 9 Bde. 3 Thlr.
Hoffmann, die Erde u. ihre Bewohner. Mit Abb. Gut geb. 1⅔ Thlr.
Hebels Werke. Eleg. geb. 1⅓ Thlr.
Zschokkes Werke. 15 Bde. Prachtbd. 8 Thlr.
Andersens Werke. 8 Bde. Prachtbd. 5 Thlr.
Susemihl, Vögel Europa's. (21 Thlr.) 6 Thlr.
Die Soldaten des Kaiserreichs. Illustr. Prachtausg. Eleg. geb. 3 Thlr.

Außer vorstehenden liefert die Unterzeichnete **alle** Bücher zu billigen Preisen.

Roßberg'sche Buchhandlung, Universitätsstraße, Paulinum.

Das an der Straße von Wittenberg nach Torgau eine Stunde von letzterem Orte entfernt belegene Freigut **Droegnitz** soll von Johannis 1866 ab auf 12 Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen und Vermessungsregister sind bei der Besitzerin Frau Amtmann **Koeppe** auf Droegnitz und dem Unterzeichneten einzusehen, auch ist gegen Zahlung der Copialien Abschrift derselben zu erhalten.

Der Rechts-Anwalt **Moritz** zu Torgau.

Guts-Verkauf.

Eine aus drei Gütern bestehende Herrschaft in der Königlich Preußischen Oberlausitz, — sehr schön gelegen und nur ½ Stunde von der künftigen Gebirgs-Eisenbahn entfernt, mit einem Flächeninhalt von 3750 Morgen, worunter 1800 Morgen Acker, 700 Morgen Wiesen und circa 1000 Morgen gutbestandener Forst, guten Gebäuden, großem Schlosse, schönem lebenden und todten Inventar — bereits beinahe 100 Jahre im Besitze ein und derselben Familie, ist theilungshalber **zu verkaufen.** Zahlbare Kauflustige wollen Ihre resp. Adressen unter der Chiffre: R. U. Lauban poste restante einsenden und nähere Angaben gewärtigen.

Unterhändler werden verbeten.

Verkauf von Gewehren.

Die Stadt **Grebenstein** in Kurhessen beabsichtigt, 100 Stück Musketen, welche durch Aufhebung des Bürgergarde-Instituts überflüssig geworden sind, zu verkaufen.

Für Jagdliebhaber.

Drei **Uhu's**, diesjährige Junge, schön und kräftig, sind sofort zu verkaufen bei dem Förster **F. Bonde** in Altenberga bei Kahla.

Natürliche Mineral-Wässer

sind **wieder** angekommen:
Püllnaer, Saidschitzer Bitterwasser, Kissinger Rakoczy, Marienbader Kreuzbrunn, Adelheitsquelle, Pyrmonter Stahlbrunn, Wildunger, Emser Kränchen & Kesselbrunn,
sowie:

Schlesischer Obersalzbrunn,

die Kiste mit 36 Bout. für 6⅓ Thlr., 12 Bout. für 2⅓ Thlr.

Friedrichshaller Bitterwasser,

die Kiste mit 50 Krügen für 6⅓ Thlr., 12 Krüge 1⅔ Thlr.

Selters echt Nassauer,

12 große Krüge für 72 Ngr., 1 Krug 6½ Ngr.,
12 kleine „ „ 48 „ 1 „ 4½ „
Ich empfehle diese Brunnen als frisch.

Gotthelf Kühne,
Petersstraße Nr. 43/34.

Haus-Verkauf.

Ein in bester Geschäftslage befindliches **Eckhaus**, worin seit vielen Jahren das Seilergeschäft mit Handel schwunghaft betrieben wurde, steht veränderungshalber zu verkaufen. Näheres bei verw. **Raschke.**

Leisnig, den 17. Juli 1855.

Das Lager der Parquet-Fabrik von Herrmann Krieger in Leipzig empfiehlt seine bedeutenden Vorräthe, als solid bekannte **Parquetfußböden** unter **Garantie.**

Böhmisches Porzellan

aus der Fabrik der Herren **Portheim & Sohn** in Chodau bei Carlsbad empfiehlt zu Fabrikpreisen

Gottlob Müller,
Gerberstraße Nr. 2 (früheres Haupt-Steuer-Amts-Gebäude).

Eiserne

Gartenmeubels

aus der Eisengießerei **Bernsdorf** stehen zum Verkauf bei

Gottlob Müller,
Gerberstraße Nr. 2 (früheres Haupt-Steuer-Amts-Gebäude).

Lotterie-Anzeige.

Montag den 23. Juli wird die 2. Classe 48. Lotterie gezogen.

Mit Kaufloosen zu derselben empfiehlt sich bestens

J. A. Pöhler
in Leipzig.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen.**

Eine Erzieherin, welche gleichzeitig den ersten Unterricht der Kinder leiten kann, findet auf dem Lande dauerndes Unterkommen. Näheres unter frankirter Adr. R. N. poste restante Rochlitz.

Zur Beachtung!

Es wird ein der Mode nicht unterliegendes Geschäft, wozu kein großes Lokal nöthig ist, zu kaufen oder durch Zahlung einer Leibrente zu übernehmen gesucht, und sind Adr. mit Angabe der näheren Verhältnisse unter der Chiffre F. W. No. 50. poste restante Dresden franco erbeten.

Ein Candidat des höhern Schulamts

und insbesondere der Mathematik sucht als Lehrer der Mathematik und der Realien eine Stelle an einer Lehr- und Erziehungsanstalt, am liebsten an einer Real-, Gewerb- oder polytechnischen Schule oder als Hilfslehrer an einer Akademie des In- oder Auslandes. Außer der gewöhnlichen classischen Bildung besitzt er noch gründliche Kenntnisse in der Musik, im Pianofortespiel und Gesang, sowie in der französischen Sprache. Geneigte Offerten werden erbeten unter der Adresse: x. y. z. # 30. poste restante Doebeln.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Gehülfin der Hausfrau, oder als Erzieherin der Kinder. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Madame Förtsch, Leipzig, hohe Straße 26 B. die Güte haben.

Gesuch.

Ein junger militairfreier Mann, der seine Lehrzeit in Material-, Cigarren- und Destillations-Geschäft überstanden und nun wieder einige Jahre im en gros-Geschäft derselben Branche arbeitet, sucht pr. 1. Septbr. a. c. anderweitiges Engagement und würde es demselben erwünscht sein, seine Stellung mit einem Comtoirposten oder auch in derselben Branche zu vertauschen.

Geehrte Herren Principale, welche darauf reflectiren, wollen Ihre Briefe unter der Chiffre A. B. # 12. poste restante Reichenbach i/Voigtlande franco adressiren.

Nicht zu übersehen!

Ein junger Mann, angehender 20r, nicht Kaufmann, welcher aber im Rechnen und Schreiben sehr geübt ist und später einmal das Eisengeschäft einer seiner Verwandten übernehmen will, sucht eine Stelle in einem Eisenwerk en gros im sächsischen Erzgebirge. Derselbe würde sich auch dazu entschließen können, ¼—½ Jahr ohne Gehalt eine Stelle anzunehmen. Geehrte Adressen beliebe man unter E. P. C. poste restante Annaberg niederzulegen.

Stellen-Gesuch.

Ein unverheiratheter Oekonom von angehenden dreißiger Jahren, welcher über zwölf Jahr auf einem Platze fungirte, sowohl in der praktischen Oekonomie wie auch in der Buchführung bewandert ist und von sehr bekannten Oekonomen der Dresdner Gegend empfohlen werden kann, sucht unter angemessenen Bedingungen, aber in Bezug auf eigene Person bescheidenen Ansprüchen eine anderweite Stellung. — Geehrte Offerten werden mit Franco-Einsendung erbeten unter der Adr.: „H. M. P. 46. Dresden poste rest.," worauf eine persönliche Vorstellung sofort erfolgen kann.

Gesuch.

Ein Oekonomiebeamter in den mittlern 30er Jahren, militairfrei und unverheirathet, welcher längere Jahre auf bedeutenden Königl. Preuß. Domainen und Zuckerfabriken selbstständig, als wie auch auf großen Rittergütern und Mühlengeschäften als Verwalter und Rechnungsführer fervirte, mit der ökonomisch-kaufmännischen doppelten als einfachen Buchführung vertraut, Kenntnisse von der Geometrie und Feldmessen besitzt, empfehlende Atteste seiner Herren Principale aufzuweisen hat und dem von Seiten Königl. Preuß. Domainenbeamten durch Anerkennung seiner geleisteten Dienste die Ehrenbezeichnung als Amtsverwalter zu Theil wurde, wünscht für jetzt oder Michaelis als Inspektor oder Administrator auf einem Rittergute Stellung. Hierauf reflektirende geehrte Herren Principale wollen gewogentlichst Ihre werthen Adr. unter der Chiffre F. R. # 4. poste rest. Gr.-Hayn niederlegen.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt eine Oeconomievolontairstelle. Hierauf Bezug nehmende Adressen erbittet man sich unter A. A. No. 100. poste restante Leipzig.

Eine Oeconomie-Wirthschafterin in gesetzten Jahren, welche mehrere Jahre Güter selbständig bewirthschaftete, auch der ff. Küche vorstehen kann und sehr gut empfohlen wird, sucht bis 1. September Engagement. Näheres bei J. G. Otto, Moritzstr. 10 in Leipzig.

Ein junger Kaufmann wünscht sich mit 3000 Thlr. disponiblen Vermögen an einem rentablen Geschäfte zu betheiligen.

Frank. Adressen nimmt die Exped. der Leipz. Zeitung unter C. O. # 365 entgegen.

Ein Materialwaarengeschäft in Leipzig oder den benachbarten Städten wird gegen Annahme eines Haus- und Gartengrundstückes von 4000 ₰ baldigst zu kaufen gesucht. — Adressen unter A. A. No. 111. erbittet man sich franco poste restante Leipzig.

Annonce. Eine junge gebildete Wittwe, in allen Zweigen der Wirthschaft und der feinern Küche erfahren, worüber sie die besten Zeugnisse aufweisen kann — sucht zu Michaeli ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten erbittet man unter Adresse: X. U. # 99. an die Expedition der Leipziger Zeitung einzusenden.

Ein solides Mädchen aus dem Voigtlande, die in allen weiblichen Arbeiten erfahren, auch im Rechnen und Schreiben sehr geübt ist, sucht sogleich, oder auch später, in Chemnitz oder Leipzig einen Dienst als Verkäuferin, oder auch als Stubenmädchen. Gefällige Adressen bittet man unter A. S. poste restante Oelsnitz im Voigtlande und desgl. Leipzig abzugeben.

Anständige, gebildete Damen, welche einen längeren oder kürzeren Aufenthalt in Dresden zu nehmen wünschen, finden daselbst in der Pirnaischen Vorstadt bei einer einzelnen Dame Logis, auf Verlangen auch Beköstigung und Bedienung. Nähere Auskunft wird ertheilt Leipzig, Oberer Park, rothes Collegium, 3. Et. rechts.

Dresden, den 1. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage meinem Sohne **Oscar** mein

Hôtel zur Stadt Rom

allhier für seine eigene Rechnung übergeben habe. Indem ich für das mir bisher so vielfältig bewiesene Wohlwollen und Vertrauen meinen ergebensten Dank darbringe, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Sohn und Nachfolger übertragen zu wollen.

Heinrich Eichler.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften und dem reisenden Publicum auf das Angelegentlichste, mit der Versicherung, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen Ansprüchen vollkommen zu genügen. Mit der Bitte, das meinem Vater geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, zeichnet

Hochachtungsvoll und ergebenst

Oscar Eichler.

Der Dresdner Hauptverein der Gustav-Adolph-Stiftung

wird seine diesjährige Jahresversammlung in **Dresden** am 14. und 15. August abhalten, was wir unsern Zweig- und Hilfsvereinen, so wie allen theilnehmenden Mitgliedern und Freunden des Vereines hiermit ergebenst anzeigen.

Dresden, den 9. Juli 1855.

Der Vorstand des Dresdner Hauptvereines der Gustav-Adolph-Stiftung

Schloss Stein.

Nächsten Sonntag, als den 22. dieses, Conzert, gegeben vom Signalistencorps der Garnison Schneeberg. Es ladet hiermit ein

C. Werner.

An mein liebes Lauter!

Mit ungeheuchelter Wehmuth, mit aufrichtigem Schmerze bin ich von Dir und Deinen biederen Bewohnern geschieden. Ach nicht ich habe mit **Euch**, Ihr habt mit **mir** in stetem Frieden gelebt, habt mir und den Meinigen nur Liebes und Gutes erwiesen, so lange ich unter Euch lebte und wirkte. Und wenn mir es gelungen sein sollte, irgend etwas Gutes unter Euch zu Stande zu bringen, o so danke ich das dem lieben Gott und Eurer allseitigen, kräftigen Unterstützung. O wohl, dreimal wohl jeder Gemeinde, in der Pfarrer und alle Lehrer und Gemeinderath und Königliche und andere Beamtete, und alle Männer von Stand, und die ganze Gemeinde, in so tiefem Frieden mit einander leben, und wo alle, alle sich einmüthig die Hand reichen, wenn es gilt, etwas Gutes zu Stand und Wesen zu bringen, wie in Lauter. Ich werde zeitlebens stolz darauf sein, der Eure gewesen zu sein, werde nie aufhören, Euch zu danken für Eure Liebe, Eure Geschenke, Eure Treue. Doch da Ihr so innigen Antheil an meinem Wohl und Wehe nehmet, so wisset, daß mir meine neue Gemeinde einen überaus ehrenvollen, einen königlichen Empfang bereitet hat und mir bis diese Stunde mit so großem Vertrauen, mit so rührender Liebe, mit so zarten Aufmerksamkeiten schon entgegen gekommen ist, daß ich mit freudiger Zuversicht eben so schöne, zufriedene und glückliche Jahre in Grumbach zu verleben gedenke, wie ich sie unter Euch, Ihr meine Lieben, verlebt habe. Lebet wohl!

Grumbach bei Jöhstadt, den 14. Juli 1855. Pfarrer **Seltmann.**

Nachruf

dem Herrn Oeconomie-Amtmann **Otto**, Rittergutsbesitzer auf Kitzen, bei seinem Abgange von Kötzschlitz.

Ihnen, Verehrter, bringen wir noch unsern tiefgefühltesten **Dank** für all' das Gute, das Sie seit langen Jahren unter uns vollbracht, für Ihre Menschenliebe und aufopfernde Wohlthätigkeit. Wir sprechen zugleich den aufrichtigen **Wunsch** aus, daß Gott, der Ihnen schon bis jetzt durch seinen Segen vergolten, was Sie uns gethan, auch ferner über Ihnen wache, daß Sie bis in Ihre spätesten Tage unter seiner Gnade das Glück und Wohlergehen genießen, das Sie verdienen, und das er denen verleiht, die, wie Sie, auf Erden nach seinem Willen wirken.

Seine Verehrer in Kötzschlitz, Güntherdorf und Umgegend.

Familiennachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete ein sanfter Tod im 55. Lebensjahre die vielen Leiden, welche durch ein 13 wöchentliches Krankenlager in Folge eines Gehirnschlages unserem guten, uns unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, dem Fleischermeister **Carl Heinrich Krause** hier, auferlegt worden waren. — Mit der Bitte um stilles Beileid bringen wir nur hierdurch diese so traurige Nachricht allen auswärtigen Verwandten und Freunden.

Grimma und **Hohenstädt**, den 15. Juli 1855. **Die Hinterlassenen.**

Am 14. Juli schlug die traurigste Stunde meines Lebens; der unerbittliche Tod raubte mir den zärtlichsten Gatten und meinen 4 Kindern den besten Vater, den Kohlenwerksbesitzer

Carl Moritz Landmann.

Diese schmerzliche Trauerkunde widmet seinen entfernten Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid

Christiana verwittwete **Landmann** geborne **Falck**, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Zwickau, am Begräbnißtage, den 16. Juli 1855.

Mit tiefster Betrübniß melden wir auswärtigen Verwandten und Bekannten, nur auf diesem Wege, daß am 15. dss. Mts. gegen Abend erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer geliebten Mutter und resp. Großmutter, **Auguste** verw. Postmeister **Nostack** geb. **Tamm**. Sie starb an Entkräftung in Folge hohen Alters.

Radeberg, den 17. Juli 1855.

Die Familie Biedermann.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach kurzen Leiden sanft und ruhig Frau **Wilhelmine** verw. **Gensel** geb. **Lorenz** in ihrem 57. Lebensjahre. Wer den edlen Sinn der Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz ermessen und empfinden was wir verloren.

Diese schmerzliche Anzeige widmen den Verwandten und Freunden der geliebten Heimgegangenen mit der Bitte um stille Theilnahme **die Hinterbliebenen.**

Ortrandt, den 15. Juli 1855.

Am 13. Juli l. J. früh 5 Uhr endete das mir so theure Leben meiner innigst geliebten Gattin, **Emilie Mohring**, geb. **Kretzschmann**, im Alter von 34 Jahren. Diese Trauerkunde zeigt nur Verwandten und Freunden hiermit an

Wilhelm Mohring.

Schänkgut **Seegeritz.**

Als Neuvermählte begrüßen freundlichst liebe Verwandte, Freunde und theilnehmende Bekannte

H. Herold, Ger.-Reg. u. Sport.-E.,
Natalie Herold geb. **Schneider.**

Elsterberg, den 17. Juli 1855.

Ihre Verlobung beehren sich theuern Verwandten und Freunden nur hierdurch anzuzeigen

Selma Ziegler,
Herrmann Rüling,
Königl. Bahnamts-Assist.

Dresden, den 14. Juli 1855.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Marie** mit Herrn Kaufmann **Bruno Müller** beehren wir uns allen lieben auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Greiz, am 15. Juli 1855.

Robert Martin nebst Frau.

Marie Martin,
Bruno Müller.

Greiz und **Wilsdruf**, am 15. Juli 1855.

Allen Verwandten und Freunden empfehlen sich nur hierdurch als Verlobte

Florentine Bielitz,
Philipp Nagel.

Leipzig, den 16. Juli 1855.

Heute früh 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Mädchens erfreut.

Leisnig, den 15. Juli 1855.

Gustav Naumann,
Aurelie Naumann
geb. **Naschke.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Röhm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 169 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 19. Juli 1855.

Steckbrief.

Der Zimmergeselle

Carl Wilhelm Rüdiger aus Gehringswalde,

dessen Signalement beigefügt ist, ward bereits am 28. Juni dieses Jahres von dem Königl. Gericht zu Jöhstadt, wo er vagirt hatte, hierher gewiesen, ist aber hier nicht angetroffen, und beschuldigt, mehrere Eigenthumsvergehen verübt und versucht zu haben.

Derselbe wird daher steckbrieflich verfolgt und ist, wo er angetroffen wird, zu verhaften.

Wolkenstein, den 16. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt.

Edler.

Signalement.

Alter: 45 Jahre, Größe: mittel, Haare: schwarz, Stirn: schmal, bedeckt, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase: spitz, Mund: proportionirt, Zähne: mangelhaft, Kinn: oval, Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: einige Male auf dem rechten Backen und einen steifen Daumen an der rechten Hand.

Steckbrief.

Heute früh sind die Schüblinge

Karl August Fuchs aus Unterstützengrün

und

Karl Friedrich Hartmann aus Oberwiesenthal,

von denen ersterer beim Justizamte Frankenberg zur Untersuchung zu ziehen, da er mit dem in der Diebstahlsbekanntmachung der gedachten Behörde (dritte Beilage zu Nr. 161 der Leipziger Zeitung vom 10. Juli d. J.) erwähnten Individuum jedenfalls identisch ist, letzterer wegen Abweichung von der Tour in seine Heimath zu weisen war, dem Transporteur auf dem Wege zwischen hier und Mittweida und zwar in dem Holze zwischen Ehrenberg und Hermsdorf jenseits der sogenannten Lochmühle, indem sie sich links in's Holz gewendet, entsprungen. Sie werden daher steckbrieflich verfolgt und sind im Betretungsfalle unter Benachrichtigung des unterzeichneten Gerichts Fuchs an das Justiz-Amt Frankenberg, Hartmann an das Königl. Gericht Oberwiesenthal abzuliefern.

Das Signalement Hartmann's folgt vollständig bei, das Signalement Fuchs's nur annähernd.

Königliches Gericht Waldheim, den 16. Juli 1855.

Richter.

Signalement Hartmann's.

Alter: 62 Jahr, Größe: mittel untersetzt, Haare: grau, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase und Mund: proport., Bart: blond mit grau, Kinn: breit, Gesicht: schmal, Gesichtsfarbe: gesund.

Ohngefähres Signalement Fuchs's.

Alter: 27 bis 28 Jahr.

Größe: etwa 70 Zoll.

Fuchs hat einen grauen Sommerrock, graue Sommerhosen und grüne böhmische Mütze getragen und ist barfuß unter Zurücklassung der Schuhe entsprungen.

Steckbrief.

Neuerlich angestellte Erörterungen haben ergeben, daß der Verübung des in dem von uns hinter Johannen Christianen Junghanns aus Rödlitz unterm 25. v. Mts. in der Beilage zu Nr. 152 der Leipziger Zeitung erlassenen Steckbrief erwähnten Kleider- und Effectendiebstahls eine gewisse

Auguste Emilie Trommer aus Hartenstein,

ebenso, wie der Verübung noch mehrerer Diebstähle dringend verdächtig ist.

Wenn uns nun deren derzeitiger Aufenthalt unbekannt ist, so bringen wir dies mit dem an alle Polizeibehörden gerichteten Ersuchen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, auf die Trommer zu invigiliren und sie im Betretungsfalle anher zu dirigiren.

Crimmitschau, am 16. Juli 1855.

Der Rath.

in vic.

Fr. Ed. Hößelbarth, Stadtrath.

Holstein, Registr.

Bekanntmachung.

Die nachbeschriebene

Margarethe Magdalene Struck aus Heiligenhafen in Holstein

ist am 16. Mai d. J. von uns mittelst Reiseroute in ihre Heimath zurückgewiesen worden, daselbst aber einer, uns jetzt zugegangenen Mittheilung des dortigen Königl. Polizeiamtes zufolge, nicht eingetroffen, weshalb wir die Polizeibehörden ersuchen, im Betretungsfalle der Struck mit der genannten Behörde sich in Vernehmung zu setzen.

Leipzig, den 13. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Signalement.

Alter: 42 Jahre. Größe: mittel. Haare: dunkelblond. Augen: blau. Nase: spitz. Zähne: ziemlich gut. Besondere Kennzeichen: Lähmung der rechten Hand.

Bekanntmachung.

Dem Webergesellen

Heinrich August Kaulvers von hier

ist in einer wider ihn und Gen. hier anhängigen Untersuchungssache ein Erkenntniß des Königlichen Oberappellationsgerichtes zu eröffnen. Da nun dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hier unbekannt ist, so wird derselbe andurch aufgefordert, sich sofort anher zu gestellen und der Eröffnung des gedachten Erkenntnisses, sowie des Weiteren gewärtig zu sein.

Gleichzeitig ersucht man die Behörde, unter deren Jurisdiction Kaulvers gegenwärtig sich aufhält oder betroffen wird, denselben von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen und anher zu weisen.

Wildenfels, den 10. Juli 1855.

Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck.

Schmidt.

Aufforderung.

Die hier in Untersuchung befangene Dienstmagd

Johanne Eleonore Guhre aus Niedersteina bei Pulsnitz,

deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, sich Behufs ihrer weitern Vernehmung ungesäumt persönlich hier einzufinden.

Gleichzeitig ersucht man alle Polizeibehörden, denen die Guhre vorkommen sollte, sie von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen und mittelst Zwangspasses anher zu weisen.

Königl. Gericht Wilsdruff, den 16. Juli 1855.

Für den beurlaubten Justitiar:

Lindner, Actuar.

Diebstahlsanzeige.

Anher erstatteter Gensdarmerie-Anzeigen und diesfalls angestellter Erörterungen zufolge sind

1.

dem Kramer und Hausbesitzer Gottlieb August Thunig zu Naundorf in der Nacht vom 5. bis 6. dieses Monats mittelst Einbruchs 4 Pfund Seife in langen Stücken, ein Brod, ein Paar kleine roth und weiß gekästelte Hosenträger und etwas Brantwein,

2.

dem Hausbesitzer Carl Traugott Hultsch zu Niederneukirch aus dessen unverschlossenen Scheune in der Nacht vom 22. bis 23. vorigen Monats ein Steinbock,

3.

dem Pastor Vallmer in Schmölln in der Nacht vom 29.—30. vorigen Monats mittelst Einbruchs aus der Wohnstube ein schwarzer im Leibe und Aermeln mit grauem Kattun, im Schoße dagegen mit schwarzem Mohair gefütterter Tuchrock, ein roth und schwarz carrirtes seidenes Taschentuch, sowie gegen 3 ℳ Geld in Pfennigen,

4.

dem Hausbesitzer Michael Förster in Medewitz durch Eindrücken einer Fensterscheibe aus der Wohnstube am 26. vorigen Monats Vormittags ein kurzer weißer Pelz mit schwarz und weiß gestreiftem Ueberzug, ein Paar schwarze Tuchhosen, ein Paar weiß und schwarz melirte Sommerhosen, eine silberne eingehäusige Taschenuhr mit deutschen Ziffern, ein Paar neue Lederschuhe, eine Weste von weiß und schwarzem Sommerzeug, ein alter Sack und 1½ Brod, und

5.

dem Hübelschänkenbesitzer Carl Christian Steglich in Oberputzkau in der Nacht vom 1.—2. dieses Monats aus dessen unbewohntem Wohnhause ein kupferner Ofentopf,

spur- und verdachtslos entwendet worden, was zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlnen Sachen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gericht Bischofswerda, den 14. Juli 1855.

Otto.

Opitz, Act.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 26./27. vorigen Monats sind dem hiesigen Bäckermeister Friedrich August Polster

a) aus der Schlafkammer eine Ledertasche mit mindestens Fünf Thaler Geld in 1 preußischem Einthalerstücke, 1 blankem Zehnneugroschenstücke, Fünfneugroschenstücken und kleinerer Münze,

b) aus dem obern Kasten einer in der Oberstube stehenden Kommode
 1 Louisdor,
 7 Zweithalerstücken,
 1 Fünffrancsstück,
 2 Stück goldene runde Ohrringe, mit einem darinhängenden Kreuzchen,

c) aus dem untern Kasten derselben Kommode
 mindestens 12 einthälerige Cassenbillets,
 mindestens für 2 ℳ Zehnneugroschenstücke,
 5 preußische Einthalerstücke,
 sowie eine Anzahl Fünfneugroschenstücke,
 zusammen aus diesem Kasten mindestens 23 ℳ,

d) aus einem dritten Kasten dieser Kommode
 1 goldene Halskette mit viereckigen Gliedern, nebst einer goldnen Brosche, woran 2 feine Kettchen mit 2 Klöppelchen,
 1 goldene Busennadel mit weißen Steinen, in der Form eines Kranzes gefaßt,
 1 goldner Herrenring, mit kleinen Steinen auf der obern Hälfte des Ringes,
 1 Paar silberne Ohrringe gewöhnlicher Art nebst einem, wahrscheinlich blauen Pappkästchen, worinne solche gelegen,

gestohlen worden.

Zwar befindet sich allhier ein der Verübung dieser Diebstähle ziemlich dringend verdächtiges Individuum deshalb in Haft und Untersuchung, allein da ein desfallsiges Geständniß bis jetzt nicht von demselben abgelegt, von dem Entwendeten auch bis jetzt etwas nicht wiedererlangt worden ist, so bringt man diesen Diebstahl mit dem an Jedermann gerichteten Ersuchen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, etwaige zu Entdeckung beziehendlich Ueberführung des Diebes dienende Momente anher anzuzeigen und zu Wiedererlangung des Gestohlnen möglichst mitzuwirken.

Mittweida, am 16. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung I.
Edelmann.

Härtel.

Diebstahls-Bekanntmachung.

In der Nacht vom 19.—20. Juni dieses Jahres sind die unten unter 1. und 2. und in der Nacht vom 28. zum 29. desselben Monats die unter 3. aufgeführten Gegenstände aus den Wohnungen der Bestohlenen zu Schöna, Reinhardtsdorf und Krippen entwendet worden, ohne daß es bis jetzt gelungen, die Diebe zu ermitteln.

Man bringt daher diese Diebstähle mit der Bitte zur öffentlichen Kenntniß, zur Habhaftwerdung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände mitzuwirken.

Königliches Gericht Schandau, den 11. Juli 1855.

Tränckner.

A.

I) Die in Schöna entwendeten Effecten.

1) Eine Wanduhr (Magdeburger), 2) ein Paar gute schwarze Tuchhosen; 3) ein schwarzer Tuchrock mit dergleichen übersponnenen Knöpfen und gemustertem Mohair gefüttert; 4) ein grauer Sommerrock mit schwarzem Kragen und Aufschlägen von Sammet; 5) ein buntgeblumtes Tuchwestchen, in einer Tasche derselben 1 ℳ 6 Ngr Geld; 6) eine grüne runde französische Tuchmütze; 7) eine braune dergl.; 8) eine dunkelgrüne dergl.; 9) ein Paar vorgeschuhte rindslederne Halbstiefeln; 10) ein Paar brauntuchene Mannsstiefeletten mit Perlmutterknöpfen; 11) ein weißes Vorhemdchen; 12) ein leinenes weiß- und braungattriges kurzärmliches Kleid; 13) ein weiß- und rothbunter kattuner Rock; 14) ein brauner baumwollener Rock; 15) ein blau- und grüngemusterter Ripsrock; 16) 6 Ellen dergl. Rips; 17) ein roth- und gelbstreifiger wollener Rock; 18) ein weißer Flanellrock; 19) eine blau- und weißkattune Jacke; 20) eine blaue wollene gestrickte Jacke; 21) eine bunte grüngattrige wollene Frauenjacke; 22) eine weiß- und blaukattune kurzärmliche Jacke; 23) ein rothes gelb- und grüngeblumtes seidenes Kopftuch; 24) ein rothes englisches Tuch mit weißen Blumen; 25) ein dergl. mit grünen und gelben Blumen; 26) ein dergl. gelbstreifig; 27) zwei Stück neue blaue weißgedruckte leinene Schürzen; 28) zehn Pfund neue Bettfedern; 29) vier Stück rothstreifige und vier Stück weiß- und braungattrige Vorhänge; 30) eine kleine kurze Jagdbüchse mit grünem Gurt und am Schaft mit einem Perlmuttersternchen ausgelegt.

II) Die in Reinhardtsdorf entwendeten Effecten.

1) Ein rothwollenes Kinderröckchen; 2) zwei gelbe dergl.; 3) eine blau- und braunstreifige Frauenjacke; 4) acht Stück baumwollene blaue weißgedruckte Tücher; 5) zwei wollene grünstreifige und braungattrige Tücher; 6) ein wollener grün-, blau- und braunstreifiger Spenzer; 7) zwei weißbodige blaugattrige Frauenschürzchen; 8) eine blaugewirkte Unterjacke; 9) ein wollener blaugewirkter Spenzer; 10) zwei braune rothgattrige wollene Kinderjäckchen; 11) ein schwarzseidenes Tuch; 12) ein Damasthandtuch; 13) ein leinenes Tischtuch; 14) 1½ hausbackenes Brod; 15) eine alte hölzerne Laterne; 16) eine blecherne ohne Glas dergl.; 17) ein Gurkenhobel mit einem Messer; 18) eine Plattglocke ohne Stahl.

III) Die in Krippen entwendeten Effecten.

1) Ein Stück gegen 60 Ellen rothwollenes, großgattriges, schwarz- und weißstreifiges Zeug; 2) ein Stück dergl., gegen 20 Ellen, grün- und rothgattrig; 3) fünf Ellen dergl., hellgrau-, blau- und schwarzgattrig; 4) fünf Ellen dergl., dunkelgrau, weiß-, blau- und schwarzgattrig; 5) ein mit weißem Papier überzogenes Pappkästchen mit gegen 3 bis 4 Dutzend zinnernen Hosenknöpfen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 3. bis zum 4. Juli dieses Jahres sind aus der Parterrewohnstube des Schänkwirths Adolph Friedrich

Kubath aus Olbernhau die nachverzeichneten Effecten mittelst Einbruchs und Einsteigens zum Theil aus mehreren verschlossenen Behältnissen und nach erfolgtem Erbrechen mehrerer Thüren im Innern der Wohnung entwendet worden.

Es werden daher alle Polizeibehörden Behufs der Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände und der Ermittelung des Verbrechens hiermit aufgefordert, den Spuren dieses Verbrechens sorgfältigst nachzuforschen und im Entdeckungsfalle dieselben zur Kenntnißnahme des hiesigen Gerichts zu bringen.

Zöblitz, am 10. Juli 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein das.

Fritzsche.

Sorge.

⊙

Verzeichniß
der gestohlenen Effecten.

Drei Einthalerstücke, bestehend in einem preußischen und einem sächsischen Thalerstück, 1 sächsischer und ein preußischer halber Gulden, sowie über einen Thaler Scheidemünze und 8 Fünfneugroschenstücke; ferner 1 Dreifrankenstück (italienische Münze), ein französisches Halbfrankenstück, ein hamburger Schilling mit dem hamburger Thor und Glockenspiel, ein schweizer Viersousstück, zwei Zweimariengroschenstücke und ein Einmariengroschenstück, von welchen in dem einen der beiden Zweimariengroschenstücke ein kleines Loch sich befand, ein sächsischer Groschen mit dem Bildniß August des Starken, ein Zweigroschenstück mit dem Bildniß Friedrich August des Gerechten zur Zeit seines Vicariats, ein Silbergroschen mit dem Bilde eines Schlüssels auf der einen und mit dem einer Weintraube auf der andern Seite; ferner eine grün und blaugestreifte Bucksfinweste, in welcher ein Messer sich befand (noch ziemlich neu), ein Paar neubesohlte, genagelte, noch ganz unverletzte Stiefeln, eine schwarze Tuchmütze, ein neues Leinwandhemde, fünf Stück Schnupftabacksdosen, von denen die eine mit der Aufschrift: „Adolph Friedrich Kubath (in gothischer Schrift) Olbernhau" versehen, zwei mit Jagdstücken bemalt, die vierte mit der Aufschrift: „Viel betrachten und wenig sagen, seine Noth nicht jedem klagen, viel anhören, nicht antworten, bescheiden sein an allen Orten, sich in Glück und Unglück schicken ist eins der größten Meisterstücken" versehen und die fünfte mit einem anscheinend Blitzstrahlen darstellenden Gemälde bemalt war, drei Petschafte — ein silbernes und ein messingenes — welche sämmtlich mit den Buchstaben A. F. K. in gothischer Schrift versehen waren, und von denen auf dem einen in der Mitte eine Taube, und am Rand die Inschrift: „Eile, daß du hin kommst" gravirt war, ein Barbiermesser mit einem Anfangs versiegelt gewesenen, später aber wieder aufgebrochenen Futteral, zwei Brillen mit messingenen Gestellen, eine mit runden, eine mit langen Gläsern, zwei Flaschen mit Kirsch- und Kornschnaps, eine blaue steinerne Flasche mit Kümmel, ein blauer steinerner Bierkrug (7 Kannen enthaltend), drei Kaffeetassen, eine bunte Bouillontasse, ein roth und weiß gestreifter Franellrock, noch ziemlich gut, eine braune Kattunjacke, noch ziemlich gut, eine blau- roth und weiß carrirte Schürze, halb baumwollen, halb linnen, noch ziemlich gut, eine Parthie Spinnradschnüre, eine Stange Siegellack, 15 Stück Cigarren, eine Brillenschachtel mit Marken, eine Schachtel mit ½ Pfund gebranntem Kaffee, 2 Pfund grüner Kaffee, 14 Stück lange Speisemesser, 6 Pfund in blaues Papier gepackte Cichorienwurzel, 8 Päckchen sogenannten Krellertaback, 1 Pfund Kraußtaback, 2 Pfund Faßtaback, 2 Pfund Seife, 2 Lichter, 2 dreipfündige Brode und ein Teller mit Sauerbraten.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 29. zum 30. vorigen Monats sind zu Markersdorf aus einem verschlossnen Wohnhause muthmaaßlich durch Einschleichen

vier eiserne Töpfe von verschiedener Größe,
ein noch neues Barbiermesser,
zwei gute leinene Männerhemden,
zwei dergleichen Frauenhemden,
ein gutes leinenes Betttuch,
ein Paar weiße cattune Frauenärmel,

sowie aus einer verschlossnen Milchkammer

ein thönerner Topf mit 9 Stück Butter

entwendet worden.

Man bringt diesen Diebstahl zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Chemnitz, den 14. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst,
Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Pomsel.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 28. zum 29. vorigen Monats in dem Wohnhause des Tagelöhners Wagner zu Altdorf mittelst Einbruchs die sub A. nachverzeichneten Gegenstände entwendet worden.

Durch die bisher angestellten Erörterungen hat sich soviel ergeben, daß diesen Diebstahl wahrscheinlich ein alter Mann von langer Statur, mit weißem Haar, und bekleidet mit einem blauen Tuchrock und einer Schildmütze, verübt hat.

Zur Ermittelung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Königl. Gericht Geithain, den 14. Juli 1855.

Petzold. Redlich.

A.

Verzeichniß
der entwendeten Gegenstände.

1) 2 Metzen Brodmehl,
2) 1 Hemd von weißer Leinwand, sehr geflickt,
3) 5 Pfund Schwarzbrod,
4) ¼ Pfund Seife.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 28. zum 29. Mai a. c. von einem kleinen hier im Freien gestandenen Transportwagen 4 Stück gußeiserne, 15—16 Zoll hohe, ungefähr 1½ Centner schwere Räder entwendet worden.

Da die zeither angestellten Erörterungen ohne Resultat geblieben, so veröffentlicht man diesen Diebstahl unter dem an alle Criminal- und Polizeibehörden gerichteten Gesuche, zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen gefälligst mitzuwirken und etwa sich ergebende Spuren schleunigst anher anzuzeigen.

Waldheim, am 14. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Richter. Dittrich.

Bekanntmachung.

Bei einem wegen Diebstahls hier in Untersuchung befindlichen, wegen Eigenthumsvergehen mehrfach bestraften Menschen ist ein jetzt zu einer Schürze verarbeitetes seidenes Tuch gefunden worden, bezüglich dessen der Verdacht obwaltet, daß es in der Oschatzer oder Lommatzscher Gegend im Monat Mai dieses Jahres entwendet sei, was zur Ermittelung des Eigenthümers hiermit bekannt gemacht wird.

Hain, den 14. Juli 1855.

Königliches Justizamt.

Böttger. v. Metzsch.

Bekanntmachung.

Auf Ersuchen des K. K. Kreisgerichts-Präsidium zu Brüx wird nachstehendes Edict:

Vom k. k. Kriegsgerichte zu Brüx wird bekannt gemacht, daß daselbst aus der Untersuchung des Anton Kraft wegen Verbrechens des versuchten Diebstahles und des versuchten Mordes eine runde schwarze Tuchmütze mit Schirm, eine lichtgrüne runde Tuchmütze, ein lichtbrauner Rohrstock mit schwarzem Knopf, ein Bund Leinen und ein blaues Tuch als verdächtig aufbewahrt werden.

Der Berechtigte wird daher aufgefordert, sich binnen Jahresfrist vom Tage

der 3. Einschaltung in die Regierungszeitung des Königreiches Böhmen hiergerichts zu melden, widrigenfalls damit nach dem Gesetze verfahren werden wird.

Brüx, am 13. Juni 1855.

Der k. k. Kreisgerichts-Präses.

hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zöblitz, den 14. Juli 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche.

Verlornes Dienstzeugnis-Buch.

Daß das für Justine Kröberin aus Costitz im Altenburgischen vom Patrimonial-Gericht zu Meuselwitz im Jahre 1844 ausgestellte Dienstzeugnisbuch zu Anfange des Mai-Monats d. J. abhanden gekommen und Solcher, nach darüber angestellter Erörterung, am heutigen Tage zu Fortsetzung ihres Dienstes, ein anderweitiges Gesindezeugnisbuch ausgestellt worden ist, wird zu Verhütung jeden etwanigen Misbrauchs hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Justizamt Pegau, den 12. Juli 1855.

Für den Beamten:

Teucher.

Bekanntmachung.

Nachdem das gewerkschaftliche Berggebäude St. Michaelis Gegentrum bei Höckendorf auflässig geworden ist, so wird solches in Gemäßheit von §. 69 des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 zu Wahrnehmung der Berechtigung etwaiger Gläubiger dieser Grube hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Altenberg, den 7. Juli 1855.

Das Königliche Bergamt.

Perl.

Edictalladung.

Nachdem der Kaufmann Raimund Redlich zu Heinrichsort hier seine Insolvenz angezeigt hat und zu dessen Vermögen der Concursprozeß eröffnet worden ist;

So werden Amtswegen alle bekannten und unbekannten Gläubiger Redlich's, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, sowie beziehendlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 15. Dezember 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich zu verfahren, binnen 9 Wochen zu beschließen und sodann

den 23. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 8. März 1856,

welcher zum Verhörstermine anberaumt worden ist, Vormittags 9 Uhr in Person oder gehörig vertreten anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen und wo möglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig erscheinen oder über den Vergleich sich nicht oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden angesehen werden, unter einander abzuschließen, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte,

den 22. März 1856

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

den 26. April 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht angenommen werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Wildenfels, den 7. Juli 1855.

Das Gräfl. Solms'sche Justizamt das.

Lobeck. Schmidt.

Edictalladung.

Die militärpflichtigen

Ernst Traugott Biedermann

aus Hartmannsdorf, Altersklasse 1832,

und

Karl Friedrich Buschendorf

von hier, Altersklasse 1833,

welche sich ohne Erlaubniß der unterzeichneten Behörde im Auslande aufhalten und denen eine Ladung zur Gestellung bei der diesjährigen Rekrutirung wegen Mangels an Nachrichten über ihren dermaligen Aufenthaltsort nicht hat behändigt werden können, werden hierdurch nach Maßgabe der Bestimmungen des Rekrutirungsgesetzes vom 2. Jan. 1823 öffentlich geladen, binnen 3 Monaten und längstens

den 30. September d. Js.

dahier persönlich sich zu stellen und des Weiteren zu gewärtigen, mit der Verwarnung, daß sie im Falle des Außenbleibens als Militärungehorsame werden betrachtet und verurtheilt werden.

Gera, den 23. Juni 1855.

Fürstl. Reuß-Plaui. Landrathsamt.

v. Einsiedel. L. Brager.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Böttchermeister Johann Gottlieb Wittig allhier zugehörige, im Brandversicherungs-Cataster unter Nr. 33 verzeichnete, mit 17,43 Steuereinheiten belastete und ortsgerichtlich auf 300 ℛ gewürderte Haus nebst Hofraume und Felde soll wegen einer ausgeklagten Schuld

den 27. Juli 1855

nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Es werden daher Erstehungslustige hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zum Bieten anzugeben und sodann Mittags nach 12 Uhr der Versteigerung gedachten Hauses nebst Hofraume und Felde und dessen Zuschlags an den Meistbietenden unter den vorher zu eröffnenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der Besitzung ist dem bei dem Richter Jahn allhier aushängenden Anschlage beigefügt.

Planschwitz mit Stein, den 2. Mai 1855.

Herrlich Schneider'sche Gerichte das.

v. Dieskau,

Dir. jud.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Karl Traugott Brussigen zu Dittersbach auf dem Eigen zugehörige Haus, Cat.-Nr. 90/112, welches Fol. 86 des Dittersbacher Grund- und Hypothekenbuches eingetragen, mit 300 Thaler bei der Landesimmobiliarbrandversicherungsanstalt versichert ist, und die Parcellen Nummer 145 und 146 mit 98 Quadratruthen und 28,40 Steuereinheiten unter dem Besitzconto Nummer 86 enthält,

den 27. Juli 1855

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden demnach vorgeladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird.

Die Beschreibung des Grundstückes nebst den Zahlungsbedingungen ist aus dem im hiesigen Königlichen Gerichtshause, sowie in der Schänke zu Dittersbach auf dem Eigen aushängenden Consignations- und Taxationsprotocolle zu ersehen.

Königliches Gericht Bernstadt, den 16. Mai 1855.

Thomas, Justitiar.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 170. Freitag, den 20. Juli. 1855.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den in Nr. 142 der Leipziger Zeitung von diesem Jahre enthaltenen Aufruf um Sammlung von Gaben zu Erbauung **eines Rettungshauses für verwahrloste Kinder**, welches den Namen **„Prinz-Albert-Stift"** führen soll, und die in Nr. 150 derselben Zeitung enthaltene Bekanntmachung und Bitte um Beiträge zu einem für Se. Majestät den höchstseligen König **Friedrich August** II. auf dem Rochlitzer Berge zu errichtenden Denkmale erbietet sich die unterzeichnete Kreis-Direction zu Annahme von Beiträgen und hat deshalb Ihre Canzlei mit Anweisung versehen, wird auch seiner Zeit öffentliche Rechnung abzulegen, unvergessen sein.

Leipzig, den 29. Juni 1855.

Königliche Kreis-Direction.

v. Burgsdorff. Friedrich.

Amtliche Nachrichten.

Dresden, am 7. Juli. Se. Königl. Majestät haben dem Vorstand eines mechanischen Ateliers, Georg Sigismund Blochmann zu Dresden zu gestatten geruht, das von Sr. Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Coburg-Gotha ihm verliehene Prädicat als Commissionsrath in hiesigen Landen zu führen.

Dresden, am 17. Juli. Se. Königliche Majestät haben dem Einnehmer bei dem Untersteueramte und der Chausseegelder-Einnahme in Stolpen, Justus Friedrich Wilhelm Wagner, in Anerkennung seiner funfzigjährigen guten und pflichtgetreuen Dienstleistung, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold zu verleihen geruht.

Dresden, am 17. Juli. Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg ist heute Nachmittag von Marienbad wieder hier eingetroffen.

Deutschland.

÷ **Leipzig,** 18. Juli. Die neueste Phase der orientalischen Angelegenheit datirt bekanntlich vom Abbruch der Wiener Friedensconferenzen und der darauf erfolgten Demobilisirung eines großen Theiles der von Oesterreich in seinen östlichen Kronlanden aufgestellten Truppen. Beides sind Thatsachen von so energischem Colorit, daß die neuerdings bekannt gewordenen diplomatischen Actenstücke über vorausgegangene und noch nachher stattgehabte Verhandlungen unter den Theilhabern des Vertrages vom 2. December und des Protokolles vom 28. December v. J. daran nichts mehr ändern. Für den politischen Standpunkt von Gesammtdeutschland sowie den damit zusammenfallenden der im Aprilvertrage begründeten, großen mitteleuropäischen Tripelallianz mit ihren festgestellten Zwecken und Zielpunkten ist eine sehr objective Auffassung dieser neuesten Lage indicirt. Es ist nur höchst befriedigend, daß dem Vernehmen nach, und wie aus den Mittheilungen wohlunterrichteter Blätter ersichtlich geworden ist, die neuerdings von Wien an die deutschen Bundesregierungen ergangenen Mittheilungen dem in allem Wesentlichen entsprechen. Liegt es doch auch in der Natur der Sache und wird von den am Bunde gefaßten Beschlüssen verbürgt, daß über den Umfang der gemeinsamen Interessen und ebenso der gemeinsamen Verpflichtungen keine Ungewißheit mehr bestehen kann. Warum sollte man sich daher der Ansicht des kaiserl. Cabinets im Allgemeinen nicht anschließen können, um so mehr da die ganze dermalige Lage für den Deutschen Bund (wie für die Aprilalliirten) durchaus keinen Anlaß darbietet, die bestehenden (gegenseitigen) Verbindlichkeiten zu erweitern oder deren neue zu vereinbaren? Für Fragen der Art liegen zunächst keine Anknüpfungspunkte vor. Sollte man aber dennoch zu Erwägungen in dieser Richtung sich hinneigen, so würde dabei nur die Rede von wesentlichen Verminderungen in den übernommenen Leistungen sein können, welche nachgerade drückend genug sich fühlbar zu machen anfangen. Es hieße das ja ohnehin nur einem Verlangen nach Erleichterung genügen, welches im Kaiserstaate ebenfalls getheilt wird und das,

nachdem man dort aus so gerechtfertigten Gründen schon angefangen hat, ihm umfänglich Genüge zu leisten, auch für die deutschen Bundesländer nicht mehr zweifelhafter Natur sein kann. Ein Anderes ist es, ob für den deutschen Bund zu speciellem Eingehen auf die daher bezüglichen Fragen und Angelegenheiten ein Grund für jetzt überhaupt vorliegt. Er hat zu dem Decembervertrage und dem 28. Decemberprotokolle so wenig wie zu den ganzen daran sich knüpfenden Verhandlungen keine Verpflichtungen, und die Freiheit und Selbstständigkeit seiner Stellung ist durch nichts gebunden, was außerhalb seiner eigenen Entschließungen läge. Man darf daher annehmen, daß es, wenn keine Aenderung in den politischen Constellationen eintritt, am Bunde zu ganz unnöthigen Erörterungen von nicht als an der politischen Tagesordnung zu betrachtenden Fragen nicht kommen werde.

Sachsen. ***Dresden**, 18. Juli. Die **Erste Kammer** erledigte in ihrer heutigen Sitzung Position 3 des außerordentlichen Ausgabebudgets, den Ankauf und die Einrichtung des vormals Cosel'schen Palais für Zwecke der königlichen Polizeidirection betreffend, und einigte sich nach dem Gutachten der zweiten Deputation zu dem einstimmigen Beschlusse: 1) die ständische Genehmigung zu dem zwischen der Staatsregierung und dem Besitzer des gedachten Hauses abgeschlossenen Kaufcontract auszusprechen; 2) demgemäß, wie auch in der Zweiten Kammer geschehen, Position 3 des außerordentlichen Ausgabebudgets mit 68,500 Thlr. Kaufsumme und 18,000 Thlr. Aufwand für bauliche Einrichtungen und sonach, nach Abzug von 12,000 Thlr., welche die Commun Dresden für das ehemalige Polizeihaus auf der Scheffelgasse hierselbst, als Kaufsumme zahlt, im Ganzen mit 74,500 Thlr. zu bewilligen, dagegen aber 3) den Beschluß der Zweiten Kammer „gegen die hohe Staatsregierung die zuversichtliche Erwartung auszusprechen, es werde dieselbe, wenn irgend möglich, künftig es vermeiden, die Ständeversammlung bei Ausübung des ihr zukommenden Bewilligungsrechts in eine ähnliche Lage wieder zu versetzen" abzulehnen, da man denselben durch die in der diesseitigen Kammer bei Pos. 24a. des ordentlichen Ausgabebudgets, die k. Polizeidirection betreffend, gefaßten Beschlüsse für vollständig erledigt erachtete. Eine erhebliche Debatte fand nicht statt; der königliche Commissar, Geh. Rath Körner, gab aber die Erklärung ab, daß die Regierung nicht im Entferntesten die Absicht gehabt habe, die ständischen Rechte zu beeinträchtigen und daß sie, wenn sie die Wünsche der Kammern bezüglich der formellen Seite der Vorlage im Voraus gekannt hätte, dieselben, soweit nur möglich, recht gern berücksichtigt haben würde. In Bezug auf die neuerlichst von dem Domherrn Prof. Dr. Tuch über das Verfahren der königlichen Polizeidirection gegen einen hiesigen Hôtelbesitzer geführte Beschwerde bemerkte derselbe, daß sich das Ministerium des Innern veranlaßt sehe, der Kammer eine actenmäßige Darstellung des beregten Vorfalls zu geben. Dieselbe lautet folgendermaßen: „In der öffentlichen Sitzung der Ersten Kammer am 14. Juli d. J. hat der Herr Domherr Professor Dr. Tuch die Beschwerde gegen die hiesige Polizeidirection vorgebracht, daß dieselbe mit übergroßer Härte nicht nur im Allgemeinen zu verfahren, sondern insbesondere etwaige Versäumnisse bei der Anmeldung von Fremden zu bestrafen pflege. Er hat dabei, unter Verweis eines von der Polizeidirection dem betreffenden Denunciaten zugefertigten Sportelzettels, insbesondere auf einen Vorgang Bezug genommen, welcher im Monat April des jetzigen Jahres vorgekommen und wobei einem hiesigen Hôtelier wegen etwas verspäteter Anmeldung zweier Berliner Polizeibeamten die Bezahlung einer Strafe von 3 Thlr. 20 Ngr. auferlegt worden sein soll. Auf Veranlassung des Vorstandes der Polizeidirection hat Herr Domherr Dr. Tuch den hiesigen Gastwirth in der „Stadt London", Herrn Schmelzer, als den von der gerügten hohen Strafe Betroffenen bezeichnet. Nachdem hierauf dem Herrn Dr. Tuch von der Polizeidirection Einsicht in die betreffenden Acten gegeben worden, hat derselbe in der Sitzung am 16. Juli eine Berichtigung seiner frühern Aeußerung dahin ertheilt, daß der betreffende Vorgang nicht im heurigen, sondern im vorigen Jahre sich zugetragen, und daß der fragliche Hôtelier allerdings unterlassen habe, diejenigen besondern Umstände, welche zu seiner Entschuldigung hätten dienen können, hervorzuheben, daß auch das demselben zuerkannte Strafmaß innerhalb der bestehenden gesetzlichen Bestimmmungen gelegen habe. Da aber die obige harte Beschuldigung gegen die hiesige Polizeibehörde in öffentlicher Sitzung geschehen ist, so hat sich das Ministerium des Innern um so mehr verpflichtet erachtet, die Sache damit nicht als erledigt zu betrachten, sondern die betreffenden Acten sich vorlegen zu lassen und nach genommener genauer Einsicht in dieselben, der hohen Kammer eine actenmäßige Relation über die Sache mitzutheilen, aus welcher sich ergeben wird, ob der wider die Polizeidirection erhobene Vorwurf übergroßer Härte begründet sei. Die Acten weisen nehmlich nach, daß der genannte Gastwirth, ehe der gerügte Vorgang sich zugetragen hat, bereits elfmal wegen Nachlässigkeiten, Unrichtigkeiten und sonstiger Unregelmäßigkeiten bei der Fremdenanmeldung von der hiesigen Polizeibehörde zur Verantwortung gezogen worden ist. Es sind ihm deshalb von der vormaligen Stadtpolizeideputation a) zuvörderst wiederholte Verweise und zwar am 12. October 1839, b) am 14. Jan. 1840, c) und am 19. Juni 1840 zuerkannt, dann aber ist ihm d) am 10. September 1840 eine Strafe von 2 Thlr. 15 Ngr., e) hierauf am 27. November 1840 eine Strafe von 25 Ngr., f) am 10. Juli 1841 ein Verweis cum expensis, g) am 20. August 1841 ebenfalls ein Verweis mit den Kosten, h) am 18. Mai 1847 eine Strafe von 2 Thlr. 15 Ngr., i) am 25. November 1847 wieder eine Strafe von 2 Thlr. 15 Ngr., k) am 12. April 1848 eine Strafe von 2 Thlr., l) am 27. September 1850 eine Strafe von 2 Thlr. auferlegt worden. Als nun am 11. April 1854 gegen den gedachten Gasthofsbesitzer zur Anzeige gekommen war, daß er wieder eine Contravention begangen, indem er drei Fremde, und zwar zwei Polizeibeamte aus Berlin und einen Fremden aus der Lausitz, welche am 10. April Mittags hierher gekommen waren, zu spät, nehmlich erst am andern Morgen, polizeilich angemeldet habe, so ist er in eine Strafe von 2 Thlr. 15 Ngr. verurtheilt worden und 1 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf. haben die durch seine Vernehmung und sonst erwachsenen Kosten betragen. Zu seiner Entschuldigung hat er bei der Vernehmung blos angeführt, daß die beiden fremden Beamten, wie sie bei ihrer Ankunft gesagt, nicht genau gewußt hätten, ob sie hier übernachten würden oder nicht. Gegen das Straferkenntniß erster Instanz hat der Denunciat kein Rechtsmittel eingewendet, er hat sich vielmehr selbst dabei beruhigt und noch im April v. J. die erkannte Strafe nebst Kosten bezahlt. Dies ist der actenmäßige Hergang der fraglichen Angelegenheit gewesen, worüber erst nunmehr die geehrte Kammer ein sachgemäßes Urtheil sich zu bilden in der Lage sein wird."

Die **Zweite Kammer** berieth heute mehrere Berichte ihrer dritten Deputation über ständische Anträge und Petitionen. Es referirte zuvörderst Abg. Glöckner über den in einer früheren Sitzung vom Abg. v. Nostitz gestellten Antrag auf Bestrafung des Verabreichens von Gaben an anerkannte Bettler. Die Deputation brachte hierzu in Vorschlag: „bei der früher von der Regierung abgegebenen Erklärung, es werde die gedachte Frage einer reiflichen Erwägung unterzogen werden, für jetzt Beruhigung zu fassen, den v. Nostitz'schen Antrag an dieselbe zur Kenntnißnahme abzugeben und sie zu ersuchen, die Bestrebungen der auf Abstellung des Bettelwesens gerichteten Armenvereine und die Gründung solcher Vereine auch ferner kräftigst zu unterstützen." Von allen während der Debatte auftretenden Sprechern ward zwar die dringende Nothwendigkeit anerkannt, daß dem überhandnehmenden Bettelwesen Einhalt zu thun sei; einige

(Vicepr. v. Criegern, Dr. Wahle) erklärten auch die vom Abg. v. Nostitz vorgeschlagene Maßregel für ein wirksames Mittel dagegen, andere Redner (die Abgg. Haberkorn, Koch, Dr. Hertel, Heyn und Krauße) vermochten aber den Antrag mit den allgemeinen moralischen Pflichten nicht in Einklang zu bringen. Schließlich fand das Deputationsgutachten, resp. gegen 15 Stimmen, Annahme. — Derselbe Referent begutachtete darauf die wegen Vergütung der durch die fiskalischen Schmelzhütten entstehenden Schäden eingereichten Petitionen des landwirthschaftlichen Vereins zu Conradsdorf und des Freiberger Revierausschusses. In Betracht, daß die Regierung, das Vorhandensein derartiger Schäden anerkennend, wegen deren Vergütung bereits Vorschritte gethan, beantragte die Deputation: „die Conradsdorfer Petition an die Regierung zur Erwägung, nach Befinden Berücksichtigung gelangen zu lassen, die zweite Petition aber für erledigt zu achten", was nach einer kürzeren Debatte nebst einem Amendement des Abg. Oehmichen-Choren (Abgabe zur „schleunigsten" Erwägung) den Beifall der Kammer erhielt. Der anwesende Regierungscommissar Geh. Finanzrath Freiesleben versicherte indeß, daß diese Angelegenheit einer besonderen Empfehlung der Regierung gegenüber nicht bedürfe. — Dritter Berathungsgegenstand war der Antrag des Abg. Wunderlich: „die Regierung zu ersuchen, die Privateisenbahnen mit Gewerbesteuer wie jedes andere Geschäft oder in derselben Weise, wie in Preußen, sofort in Ansatz zu bringen." Die Deputation gedachte in ihrem, durch Abg. Dr. Loth vorgetragenen Berichte, daß die zur Zeit hier allein in Frage kommende Leipzig-Dresdener Eisenbahn, ungerechnet einer bedeutenden Postentschädigung und sonstiger Leistungen, bereits Steuern an den Staat entrichte, daß aber die Frage wegen Einführung des preußischen Steuermodus (von der Abgabe der Bahn wird ein Fonds gebildet, den man zum successiven Ankauf sämmtlicher Bahnactien verwendet) von der Regierung bereits in Erwägung genommen worden sei. Der k. Comm. Geh. Finanzrath Klemm fügte hinzu, daß die Regierung auf diese Frage bei Revision der Gewerbeordnung, beziehentlich, wenn sich deren Erscheinen verzögern sollte, noch eher zurückkommen werde. Die Deputation brachte in Vorschlag, den gedachten Antrag an die Regierung „zur Erwägung resp. Berücksichtigung" abzugeben, und erklärte sich hiermit auch die Kammer (gegen 5 Stimmen) einverstanden, obwol der Antragsteller, ferner die Abgg. Seiler und Unger die unveränderte Annahme des beregten Antrags befürworteten.

Oesterreich. **Wien**, 18. Juli. Die Nachricht, daß Ihre kaiserl. Majestäten im Laufe des Sommers mit Ihrer Maj. der Königin von Neapel, Maria Theresia (Tochter des verstorbenen Erzherzogs Karl), in Venedig zusammenkommen werden, bestätigt sich nach der A. Z. nicht.

Fürst Paskewitsch ist, wie hiesige Blätter melden, infolge allgemeiner Altersschwäche erkrankt.

Frhr. v. Bruck hatte dieser Tage eine lange Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser. Es handelte sich hierbei, wie man vernimmt, um die Vorlage mehrerer finanziellen Entwürfe, die von dem Monarchen genehmigt wurden. Unter denselben ist besonders ein zwischen der Staatsverwaltung und der Societät des österreichischen Lloyd in Triest getroffenes Arrangement zu erwähnen, welches die Uebernahme der kais. Staatsbahn von Wien bis nach Triest von Seiten der Lloydgesellschaft betrifft, jedoch unter der Bedingung, daß die Regierung die Strecke von Laibach bis Triest bis zum nächsten Jahre ausbaue. (Nach der A. Z. hätte der fragl. Entwurf die Ueberlassung der italienischen Bahnen an die bereits erwähnte englisch-französische Gesellschaft zum Gegenstande gehabt.)

Das Statut bezüglich der Landesvertretungen, schreibt man dem F. J., hat in seinen Grundzügen bereits die kaiserliche Sanction erlangt. So wie in den meisten Kronländern die Berathungen der hierzu einberufenen Vertrauensmänner zur Feststellung der Modalitäten bereits begonnen haben, so hat auch in Niederösterreich der Statthalter für die nächste Woche den Beginn der darauf bezüglichen Berathungen angeordnet, und es scheint Aussicht vorhanden zu sein, daß die Landesvertretungen noch in diesem Jahre ins Leben treten werden.

In Folge eines Bittgesuches der evangelisch-helvetischen Superintendenz des Donaudistricts hat das Ministerium für Cultus und Unterricht mit Erlaß vom 29 Juni l. J. die Gründung einer theologischen Lehranstalt helv. Conf. in Pesth, respective die Transferirung der in Ketskemet bestehenden Schule dahin genehmigt. Es werden nun die Gelder, welche vor 9 Jahren für eine in Pesth zu errichtende protestantische Universität von den helvetischen Glaubensgenossen subcribirt wurden, dieser theologischen Lehranstalt zugewendet.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Juli. Die Königin hat für morgen einen Geheimrath nach der Insel Wight berufen.

Die Königin hat Miß Emilie Cathcart, Tochter des in der Schlacht bei Inkerman getödteten Sir George Cathcart, zur Hofdame ernannt.

Im Oberhause kam gestern die Lord- und Lady Raglan-Leibrentenbill zur ersten Lesung. Der Earl of Albemarle überreichte und befürwortete eine Petition aus Madras voll Klagen über eine Unzahl grober Misbräuche und mit der Bitte, die regierenden Herren dem Parlament verantwortlich zu machen. Earl Granville erkennt die maßvolle Ruhe an, mit welcher Graf Albemarle die Leiden Indiens besprochen hat, und versichert, die Regierung werde wie bisher ihr Möglichstes thun. Uebrigens habe der Präsident des Controll-Amts, Dank der vor 2 Jahren durchgeführten Reform, großen Einfluß auf die indischen Angelegenheiten, und er sei ja gleich den andern Ministern dem Parlament (das aber mit Ausnahme von 2—3 Mitgliedern sich um Indien nicht kümmert) verantwortlich.

Im Unterhause fragte gestern Oberst Knox, ob während der neulichen Unterhandlungen die Rede davon gewesen sei, die österreichische Regierung englischerseits mit Subsidien zu unterstützen. Lord Palmerston: Nein, nie. Lord John Russell gab Erklärungen über seine Stellung dem Bulwer'schen Antrage gegenüber. Zuvörderst erwähnte er, daß er am Donnerstag Abends dem Premierminister seinen Wunsch, aus dem Cabinet auszuscheiden, zu erkennen gegeben habe, daß seine Entlassung von der Königin angenommen worden sei, und daß er nur noch bis zur Ernennung seines Nachfolgers im Amte verbleibe. Damit würde er sich begnügen, wenn nicht die wahre Sachlage boshaft verdreht worden wäre. In Bezug auf die Annehmbarkeit der österreichischen Vorschläge seien Herr Drouyn de l'Huys und der türkische Minister des Auswärtigen, ein durch Geist, Scharfsinn und Kenntniß der europäischen Verhältnisse ausgezeichneter Mann, mit ihm einerlei Meinung gewesen. In einer vertraulichen Zusammenkunft zwischen Drouyn de l'Huys und ihm (Lord John) sei der Beschluß gefaßt worden, den österreichischen Vorschlag der französischen und der englischen Regierung vorzulegen, und zwar sollte Drouyn de l'Huys seine Mittheilung schriftlich, Lord John aber mündlich machen. In der Nacht vom 29. April sei er nach London zurückgekehrt, am 30. April seien in einem Cabinetsrathe Berathungen über die Wiener Unterhandlungen gepflogen und die österreichischen Vorschläge schließlich verworfen worden. Im Laufe dieser Berathungen seien Umstände hervorgetreten, welche auch ihm die Annahme der besagten Vorschläge als unmöglich hätten erscheinen lassen. Zu Ende jener Woche jedoch seien alle Mitglieder des Cabinets einstimmig der Ansicht gewesen, daß ihre Annahme nicht statthaft sei. Die Umstände, von welchen er spreche, hätten mit dem Inhalte der Vorschläge selbst nichts zu thun gehabt und seine Meinung über denselben nicht umgestoßen. Er habe darin ein Mittel erblickt, alle europäischen Mächte zu

einem Bündnisse gegen zukünftige Eroberungspläne Rußlands zu vereinigen und die Lage der Türkei zu sichern. Da aber die Art, wie Oesterreich die aus dem Decembervertrage erwachsenden Verpflichtungen auffaßte, zur Kenntniß der englischen Regierung gelangte, so habe dieselbe es nicht für der Mühe werth gehalten, sich auf neue Unterhandlungen einzulassen, die sich auf den letzten österreichischen Vorschlag stützten. Somit sei Alles beim Alten geblieben, d. h. wieder eine Lage der Dinge eingetreten, welche eine Fortsetzung des Krieges zur Erreichung der Zwecke desselben nöthig machte. Er sei verleumdet worden; doch das Geschick theile er mit Männern wie Lord Althorp und Lord Raglan, den die üble Nachrede bis an den Rand des Grabes verfolgt habe. Wie vielfach er auch geirrt haben möge, er habe sich stets nach Kräften bestrebt, im Einklange mit der Stimme seines Gewissens zu handeln. Sir E. Bulwer Lytton sprach seine Befriedigung darüber aus, daß der Rücktritt Lord J. Russell's dem Patriotismus des Parlaments und des englischen Volkes einen kampflosen Sieg verschafft habe. Nicht vor dem Antrage eines einfachen Parlamentsmitgliedes, nicht vor der Phalanx einer feindlichen Partei, sondern vor der Entrüstung des gesammten Volkes habe sich der edle Lord zurückgezogen, dessen Benehmen von der Zeit an, wo er aus dem Ministerium Lord Aberdeen's ausgeschieden, eine ununterbrochene Reihe von Inconsequenzen gewesen sei. Was die dem Parlamente vorgelegten Actenstücke betreffe, so verdiene der echt englische Ton in den Noten Lord Clarendon's alle Anerkennung. Allein wenn der Premier die Ansichten seines Ministers des Auswärtigen von Herzen unterschreibe, wie habe er dann mit seinem Wiener Unterhändler auskommen können? Es würde interessant sein, zu wissen, ob das Cabinet jetzt in Bezug auf die Kriegsfrage einig sei, und ob Lord Clarendon wirklich die Ansichten aller seiner Collegen vertrete. Gern möchte er erfahren, was eigentlich der Schatzkanzler und der erste Lord der Admiralität über den Krieg denken. Man müsse abwarten, ob durch das Ausscheiden Lord J. Russell's wirklich das einzige Hinderniß einer ernsthaften Fortführung des Krieges beseitigt sei. Seinen Antrag zog, wie schon gemeldet, Bulwer Lytton zurück. Der Premier, Lord Palmerston, antwortete, er habe nie eine Rede gehört, die so von Widersprüchen wimmele, wie die heutige Sir Bulwer Lytton's. Derselbe gehe von der falschen Voraussetzung aus, als ob Lord John Russell von dem Tage an, wo er aus Wien zurückgekehrt, fortwährend für Annahme der österreichischen Vorschläge gewesen sei. Er müsse es entweder als absichtliche Unaufrichtigkeit, oder als kindische Unwissenheit bezeichnen, wenn Sir E. Bulwer Lytton die Depeschen Lord Clarendon's lobe und den Verfasser dieser Depeschen blos als das Organ seiner persönlichen Ansichten betrachte. Hinsichtlich der Kriegsfrage herrsche im Cabinette durchaus keine Meinungsverschiedenheit; alle Minister ohne Unterschied seien vielmehr von dem Streben beseelt, den Krieg mit allem Nachdruck, welchen die Hilfsmittel des Landes gestatten, zu führen. Disraeli bezeichnete diese Antwort Lord Palmerston's als eine frivole Rodomontade, die gar keine Berücksichtigung verdiente, wenn der Gegenstand nicht so verflucht ernsthaft wäre. Er frage, ob es nicht wahr sei, daß die Regierungen Englands und Frankreichs sich im Allgemeinen darüber verständigt haben, den österreichischen Vorschlag anzunehmen, und daß dies Lord John Russell mitgetheilt worden sei. Lord Palmerston: Nein. Trotz dieser Entgegnung wage er zu behaupten, daß, wenn das Parlament noch sechs Wochen lang sitze, die Majorität des Hauses diese seine Angabe als authentisch aufnehmen werde. Hr. Gladstone ist der Ansicht, daß das Haus, da es, als die Debatten über die Wiener Verhandlungen stattfanden, nur sehr unvollkommen unterrichtet war, in nächster Zeit nochmals auf diesen Gegenstand zurückkommen müsse.

Die Times verfolgt Lord John Russell mit schonungsloser Kritik und fällt über seine staatsmännische Laufbahn während der letzten Jahre, ja über seinen ganzen politischen Charakter heute folgendes Verdammungsurtheil: Der Vorfall, welcher der Verbindung Lord John Russell's mit dem gegenwärtigen Ministerium ein Ende gemacht hat, und in Folge dessen das Colonialamt zum zwanzigsten Male in den letzten paar Jahren seinen Chef wechselt, leitet keineswegs sein einziges oder auch nur sein Hauptinteresse von den Wiener Unterhandlungen oder der Führung des Krieges ab. Er ist vielmehr das letzte Glied in einer Kette von Ereignissen, die so beschaffen sind, daß unseres Erachtens weder das Parlament, noch irgend eine Partei in England sich mit Unkenntniß des wahren Charakters Lord John Russell's als eines Staatsmannes entschuldigen kann. Es ist eine Schmach für die Nation, wenn ein Mann, der eine so bedeutende Rolle unter uns gespielt hat, vor Europa und vor England so dasteht, wie jetzt Lord John Russell. Jüngst brachte das Brechen einer Privatbank einen Makel auf den englischen Credit und erschütterte das Vertrauen der Welt auf unsere finanziellen Etablissements; allein der Bankerott eines Staatsmannes ist ein weit größeres Unglück für die Ehre und das Ansehen Englands.

Man vermuthet vielfach, daß der jetzige Bautenminister, Sir W. Molesworth, zum Nachfolger Lord J. Russell's als Colonialminister ausersehen sei. Diese Wahl würde im Allgemeinen sehr viel Beifall finden. Den jetzigen Posten Molesworth's ohne Sitz und Stimme im Cabinet würde dann vielleicht Sir Benjamin Hall erhalten. Ein Platz im Cabinet ist dem Vernehmen nach einem malcontenten Peer — der Name wird nicht genannt — bestimmt. Das Handelsministerium soll Herrn Laing angeboten und von ihm abgelehnt worden sein. Nach dem Falle Aberdeen's lehnte Laing bekanntlich gleichfalls das Anerbieten ab, Mitglied der Regierung zu werden, weil er seinen Posten als Präsident der London-Brightoneisenbahn nicht aufgeben wollte. Die Ansicht, daß eine baldige Auflösung des Parlaments unvermeidlich sei, gewinnt immer mehr Boden.

Lord Dundonald spricht in einem offenen Sendschreiben an die Journale den Verdacht aus, daß die Regierung einen Theil seines Planes — und zwar so als wäre es nicht der seinige — annehmen wolle, aber nicht in der Absicht, ihn gegen die russischen Festungen zu gebrauchen, sondern lediglich, um sich dessen bei einem etwaigen Angriffe der russischen Schiffe auf die Flotte der Alliirten zu bedienen. Es seien übrigens, so schreibt der Admiral, schon so viele Leute mit seiner Erfindung bekannt, daß es ihn nicht überraschen würde, wenn sie bereits in Petersburg bekannt wäre und von Rußland gegen die Alliirten gebraucht würde.

Wie der Globe meldet, wird Lord Melville, welcher augenblicklich die Truppen in Schottland commandirt, das Commando einer Division in der Krim übernehmen. Lord Melville hat in Canada und Ostindien gedient.

Dem Examiner zufolge beläuft sich der supplementarische Credit, den der Schatzkanzler für Armee und Marine beantragen wird, nur auf 3 bis 4 Mill. Pfd. Sterl.

Einer von Napoleon's Aerzten in St. Helena, Dr. Arnott, ist in der vergangenen Woche auf seinem Landhause Kirkonnelhall in seinem 84. Lebensjahre gestorben. Er stand hoch in der Gunst des verstorbenen Kaisers, der ihm auf seinem Todtenbette seine Tabaksdose zum Andenken schenkte. Außerdem hatte er ihn in seinem Testamente mit 600 Napoleons bedacht, wozu die englische Regierung ihm noch eine Schenkung von 500 Pfd. Sterl. machte.

Das Cap-Parlament ward am 13. Juli durch den Gouverneur vertagt. Die Colonie war im tiefsten Frieden. In der Capstadt waren mehrere Fallissements vorgekommen. Andere werden befürchtet. In Natal macht man Versuche mit Zuckeranpflanzungen.

Aus **London**, 17. Juli Abends, wird telegraphirt: „Bei

Beginn der heutigen Unterhaussitzung richtete Layard an die Regierung die Frage, ob sie den Protest der walachischen Notabeln gegen das Verfahren der in Wien tagenden Commission, welche sich mit Regelung der zukünftigen Regierungsform der Donaufürstenthümer beschäftige, erhalten habe. Lord Palmerston antwortete verneinend. Roebuck ergriff hierauf das Wort, um seinen Tadelsantrag gegen die Mitglieder des Ministeriums Aberdeen zu begründen."

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 12. Juli. Bei seiner Anwesenheit in Peterhof am 3. d. M. inspicirte der Kaiser die Druschine Nr. 3 und 5 von der St. Petersburger Miliz, die Druschine Nr. 6, 7 und 8 von der Nowgoroder Miliz und die Schützen-Druschine Nr. 5. Die treffliche Ausrüstung der Mannschaften zog die Aufmerksamkeit Sr. Maj. auf sich, der den resp. Chefs seinen Dank dafür sagt. — Der Chef aller Reserve- und Ersatztruppen der Armeen, General Tscheodajew, ist nach längerer Abwesenheit wieder in der Residenz eingetroffen. — Aus Schuscha in Kaukasien wird mitgetheilt, daß ein Aufruf an die muselmännische Bevölkerung der dortigen Gegend genügte, um binnen drei Tagen 6 Sotnien reitender Milizen zusammen zu ziehen, welche sich dem activen Corps angeschlossen haben.

Auf Wunsch der Kaiserin-Mutter hat der Kaiser befohlen, es sollen die Volksbelustigungen, welche am Tage des Geburtsfestes der hohen Trauernden stattzufinden pflegen, bis zum 3 August, dem Namenstage der regierenden Kaiserin, ausgesetzt bleiben. Großfürst Nikolaus, von seiner Reise nach Finnland zurückgekehrt, hat sich gestern nach Ischorsk begeben und wird morgen mit seinem Bruder Konstantin in Peterhof erwartet, wo eine Familienfeierlichkeit stattfindet. — Ueber den Besuch des Großfürsten Nikolaus in Abo wird berichtet, daß man dem hohen Gaste, in dessen Zügen das Bild des „unvergeßlichen Vaters" sich abspiegele, überall mit Blumenstreuen und Hurrahs entgegenkam. Das Volk drängte sich um den hohen Herrn, entzückt von seiner Leutseligkeit und Freundlichkeit. — Auf Befehl des Kaisers sind zahlreiche Belohnungen an die Geistlichkeit der griechisch-russischen Kirche ertheilt worden. Brustkreuze, mit Edelsteinen besetzt und ohne Edelsteine, Calotten und Käppchen erhielten im Ganzen 719 Priester in 40 Reichsgouvernements. — Der kaiserl. Hofstaat ist durch eine Anzahl von Pagen-Ernennungen vermehrt worden, darunter von deutschen: Essen-Stenbock-Fermon, Pritwitz, Villar von Pillchau, Helmersen, Scharenhorst, Frederiks und Drüsen.

Die evangelische Brudergemeinde in Sarepta (Menoniten) und deren Commandite hier, das Handlungshaus Asmus-Simonsen, haben zum Kriege 10,000 Silberrubel und 1000 Sack Hafer beigesteuert. Der Kaiser hat den Gebern seinen Dank ausdrücken lassen.

Ein polemischer Artikel in einem hiesigen Blatte bemerkt heute u. A.: „Die westliche Presse macht sich von Zeit zu Zeit das Vergnügen, politische Seeschlangen in Rußland herumschwimmen zu lassen, als da sind: Verschwörungen, Bauernaufstände, gegenseitig sich anfeindende Parteien der Deutschen und Russen; ja es werden selbst in die höchsten Kreise Zwietracht und Gegensätze hineingedichtet, von denen hier keine Spur zu entdecken ist."

Nachrichten aus **Warschau** vom 16. Juli zufolge war der wirkliche Staatsrath v. Kotzebue nach Frankfurt a. M. abgereist.

Aus den Lagercorrespondenzen der englischen Journale vom **Kriegsschauplatz** in der Krim, die nicht über den 3. Juli hinausgehen, ersieht man blos, daß Freund und Feind mit dem Bau neuer Batterien beschäftigt sind und um die Wette schaufeln. Die russischen Linienschiffe und Dampfer hatten ihre Ankerplätze, von welchen aus sie den Alliirten am 18. Juni so großen Schaden zufügten, noch immer nicht verlassen. An Operationen im freien Felde scheint man nicht zu denken. — Die Degen der am 18. Juni gefallenen Stabsoffiziere, Sir John Campbell und Obrist Yea, waren durch ein Parlamentairboot den Engländern ausgefolgt und die Leichen dieser Offiziere sind nicht ausgeplündert worden.

Der „Indus", welcher in Marseille am 16. Juli eintraf, hat Nachrichten aus **Kamiesch** bis zum 5. Juli überbracht. Die Arbeiten an den Lavarandewerken auf der rechten Seite der Kalfater-Bai nahmen ihren Fortgang. Sie beschäftigten 30,000 Mann. Ein Waffenplatz, welcher 4000 Mann umfassen kann, war von den Alliirten vor dem Malachoffthurm errichtet. Der Gesundheitszustand besserte sich, zu Kamiesch gab es keine Cholerafälle mehr. Die russische Armee hat große Verstärkungen erhalten. Im Lager ging das Gerücht von Expeditionen, die nach Perekop und Odessa unternommen werden sollten. In Kamiesch war eine Municipalität eingerichtet.

Von **Sebastopol**, 14. Juli 1 Uhr Mittags, meldet Fürst Gortschakoff, daß dort und sonst in der Krim nichts Neues vorgekommen sei. Das Feuer des Feindes bleibe fortwährend schwach; nur nach dem Baidar-Thale hin unternehme derselbe schwache Recognoscirungen.

Ein im Journal de Constantinople enthaltener Brief aus **Balaklawa**, vom 30. Juni, giebt folgende Details über die letzten Augenblicke Lord Raglan's: Am 28. hatten wir erfahren, daß der Feldmarschall unpäßlich sei, und sogar davon spreche, das Obercommando für den Augenblick dem General Simpson zu übergeben; allein wir dachten nicht, daß der Feldherr noch an demselben Tage der Krankheit erliegen sollte. Lord Raglan war schon seit einigen Tagen etwas leidend gewesen, aber mehr geistig als körperlich. Er hatte den Tod einer Schwester, die er zärtlich liebte, erfahren, und diese Nachricht hatte ihn tief ergriffen. Am Morgen des Donnerstages hatte er sich, noch ein wenig unwohl, auf sein Sopha gelegt. Seine beiden Adjutanten, Lord Paulett und Lord Burghersh, treten in sein Zimmer und bitten ihn, ihnen zu erlauben, bei ihm zu bleiben und ihm Gesellschaft zu leisten, und geben ihm den Rath, für seine Gesundheit zu sorgen, nicht auszugehen und sich ärztlich behandeln zu lassen. Lord Raglan antwortet, es gehe ihm schon viel besser, und es sei nicht nöthig, daß Jemand bei ihm wache; er dankt ihnen für ihre Aufmerksamkeit und hofft, daß er sich selbst werde ankleiden können, um einige Personen, die er eingeladen, bei Tisch zu empfangen. Die Adjutanten ließen hierauf den Feldmarschall allein. Um 2 Uhr Nachmittags aber ließ derselbe sie wieder rufen, und sie konnten leicht sehen, daß sein Zustand sich verschlimmerte. Er selbst klagte, obwol er mit außerordentlichem Muthe gegen das Uebel (die Cholera), das rasche Fortschritte machte, ankämpfte. Er bat, man möge ihn auf den Caradoc bringen, worauf er, wie er sagte, die reine Seeluft einathmen und einige Fahrten machen könne, die ihn wieder herstellen würden. Er sagte ihnen zugleich, daß er während dieser kurzen Abwesenheit das Obercommando dem Chef des Generalstabes, dem General Simpson, anvertraue. Hierauf hieß er seine Adjutanten sich zurückziehen, weil er etwas zu ruhen wünschte. Gegen vier Uhr hörten die Offiziere, welche sich in einem benachbarten Zimmer befanden, aus dem Cabinet, wo Lord Raglan auf dem Sopha lag, ein Aechzen; sie gehen hinein und fanden ihn schon ohne Bewußtsein. Der Telegraph machte sofort den bedenklichen Zustand des Obercommandanten bekannt, und der Admiral Lyons sowie mehrere andere höhere Offiziere eilten ins Hauptquartier. Allein schon war jede Hoffnung dahin. Lord Raglan war durch das Erbrechen und die Krämpfe so geschwächt, daß er bis zum Augenblicke seiner Auflösung sein Bewußtsein nicht wieder erlangte. Zwanzig Minuten vor 9 Uhr hauchte er in den Armen seiner Adjutanten, seinen letzten Seufzer aus. Admiral Lyons und die vornehmsten Offiziere hielten alsbald einen Kriegsrath, in welchem beschlossen wurde, daß der General Simpson provisorisch das Obercommando übernehmen solle. Der Caradoc bringt die Leiche Lord Raglan's nach Eng-

land, das nehmliche Schiff, worauf der verstorbene Feldherr im vorigen Jahre voller Kraft und Muth nach dem Oriente fuhr (dasselbe ist am 10. Juli in Malta angelangt).

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Juli. Die Zeitungen setzen ihre Opposition gegen den Gesammtverfassungs- und den dazu gehörigen Wahlgesetzentwurf noch immer fort; namentlich ist es das jetzige und das künftige Verhältniß Dänemarks zu den deutschen Bundesgebieten Holstein und Lauenburg, welches die schärfste Kritik erfährt.

„Dagbladet" hat vernommen, daß die Ständeversammlungen für Schleswig und Holstein (in Flensburg und Itzehoe) sehr bald zu einer kurzen Session werden zusammenberufen werden, um eine außerordentliche Steuer zu bewilligen, da in Folge des Staatsbudgets eine nicht unbedeutende Unterbilanz für die Bewohner der Herzogthümer vorhanden ist.

Italien.

O. C. **Turin,** 14. Juli. Der Handelsvertrag mit Preußen vom 23. Juli 1845 und die bezüglichen Additionalbestimmungen v. 20. Mai 1851 sind nunmehr auch auf das Großherzogthum Oldenburg ausgedehnt worden. — Se. Maj. der König von Portugal ist in Genua angekommen.

Eine Bekanntmachung aus **Bologna** vom 9. zufolge verordnet, da die erwünschte Straßensicherheit noch immer nicht hergestellt sei, daß sofort, ohne Rücksicht auf irgend einen mildernden oder entschuldigenden Umstand verhaftet und erschossen werden sollen: 1) diejenigen, welche bei einem Ueberfalle, Einbruche oder Raub ertappt werden; 2) diejenigen, welche durch eigene That oder indem sie den Verbrechern Zuflucht gewähren, sie vor der nahen Gefahr warnen oder ihnen in irgend einer andern Weise freiwillig Beistand oder Unterstützung leisten, Mitschuldige bei deren Verbrechen werden, oder sonst beitragen, um deren günstige Erfolge zu sichern; 3) diejenigen, welche schlechter Aufführung verdächtig, auf Feuer- oder Stichwaffenverheimlichung ertappt werden.

Türkei.

Der am 18. Juli in Triest eingetroffene Levantedampfer bringt Nachrichten aus **Konstantinopel** bis zum 9. Juli. Nach den Berichten der „Triester Zeitung" wünschen die Westmächte als Garantie für die der Pforte zu machenden Anleihe die Einhändigung der Dardanellenschlösser an die Engländer, und die Einhändigung der Befestigungen des Bosporus an die Franzosen. Die neuen katholischen und protestantischen Friedhöfe sind abgegrenzt und mit Kreuzen bezeichnet. Nach den vom asiatischen Kriegsschauplatze eingetroffenen Berichten umschließen 36,000 Russen die Stadt Kars, und seien bereits russische Streifpartien im Marsche auf Hassan-Kalé bis 20 Stunden vor Erzerum vorgedrungen.

Vom selben Datum hat der „Indus" folgende Nachrichten aus Konstantinopel in Marseille überbracht: General Codrington ist wieder genesen.—Die anatolische Armee ward verstärkt. Die Nachrichten aus Kars gehen bis zum 23. Juni. Die Russen belagern diese Stadt und bedrohen zugleich die tunesische Armee zu Batum mit einer Einschließung; sie sind bei Leven concentrirt.

Die H. C. meldet: Die Türken errichten bei **Tultscha** Batterien und verhindern deshalb jede Verbindung mit dem dortigen Ufer. Aus Bulgarien wird ferner gemeldet, daß die Provinzialregierung von der hohen Pforte die Weisung erhalten habe, alles Schlachtvieh im Lande für die Bedürfnisse der Armee in der Krim in Anspruch zu nehmen. Ueberdies kaufen seit Wochen französische und englische Agenten alles Vieh im Lande zu so unerhörten Preisen auf, daß sich die Bevölkerung mit Lammfleisch begnügen muß.

Amerika.

Neuyork, 3. Juli. Es hat in Neuyork eine gegen das neue Mäßigkeitsgesetz gerichtete Versammlung stattgefunden, welcher über 10,000 Personen beiwohnten. Sämmtliche Redner, welche bei dieser Gelegenheit sprachen, verdammten das Gesetz als fanatisch, verfassungswidrig und seinem angeblichen Zwecke durchaus nicht entsprechend. Außerdem ward hervorgehoben, daß es Vermögen zum Werthe von mehreren Millionen vernichten werde.

Die Preußische Correspondenz hat Nachrichten aus **Rio de Janeiro**: Von dem Ausgang der Unterhandlungen mit der Regierung von Paraguay ist man allgemein sehr unbefriedigt. Die Absicht des Cabinets von Rio de Janeiro bei Absendung eines Geschwaders, unter Ferreira de Oliveira, war bekanntlich die, für brasilianische Kriegs- und Handelsschiffe freie Fahrt auf dem Flusse Paraguay zu erwirken. Nun hatte zwar der Präsident Lopez in einen Vertrag mit Brasilien gewilligt, welcher diese Forderungen zugestand, allein die Ausführung desselben blieb von der Bedingung abhängig, daß ein zweiter Vertrag zur Festsetzung der Grenzen zwischen Brasilien und Paraguay binnen Jahresfrist abgeschlossen werde. Ein von brasilianischer Seite vorgeschlagener Entwurf zu einem Grenzvertrage hat nun die Zustimmung des Präsidenten Lopez nicht erhalten, während dieser nicht geneigt scheint, seinerseits einen Entwurf vorzulegen. Inzwischen hat der Präsident Lopez unter dem 22. März ein Decret erlassen, welches das am 3. October 1854 ergangene Verbot des Einlaufens fremder Kriegsschiffe in die Flüsse der Republik Paraguay theilweise aufhebt.

Australien.

In Australien nimmt wie in Californien der Zufluß an Chinesen so zu, daß nach einem Berichte der Commissare über die Goldgruben, der infolge der Untersuchung über die Unruhen in Ballarat erstattet wurde, sich über 10,000 Söhne aus dem Reiche der Mitte in den dortigen Goldfeldern befinden: zwischen 2- und 3000 in Ballarat, 2000 in Bendigo, 1000 in Forest Creek und der Rest an anderen Punkten. Vom 6. Februar bis 6. März kamen allein 1400 Chinesen in Victoria an. Sie sind fast alle Männer in gesetztem Alter, kommen ohne Weiber, leben ganz elend und kehren, sobald sie sich einiges Vermögen erworben, wieder nach den Sundainseln oder nach China zurück.

Patentangelegenheiten.

Unter dem 11. Juli 1855 ist dem Herrn Adv. Hermann Böhme in Dresden für Herrn Professor Jean Francois Persoz in Paris ein fünfjähriges Patent auf die nachgewiesenen Verfahrungsarten zur Fabrikation der Schwefelsäure und der schwefelsauren Salze ertheilt worden.

Unter dem 11. Juli 1855 ist dem Herrn Adv. Hermann Böhme in Dresden für die Herren Peugeot et Comp. in Audincourt ein fünfjähriges Patent auf Verbesserungen zum Treiben der Spindeln an Spinnmaschinen ertheilt worden.

Unter dem 11. Juli 1855 ist dem Herrn Adv. Hermann Böhme in Dresden für Herrn Jean Beugger in Wulflingen bei Winterthur ein fünfjähriges Patent auf eine Maschine zum Aufwinden und Zwirnen baumwollner und andrer Vorgespinnste (banc á cannettes) ertheilt worden.

Unter dem 11. Juli 1855 ist dem Herrn Adv. Hermann Böhme in Dresden für Herrn Gustave Bornèque in Bavilliers ein fünfjähriges Patent auf Verbesserungen an mechanischen Webstühlen ertheilt worden.

---

* **Dresden,** 18. Juli. Gestern Nachmittag ist der Consistorialrath und emer. Hofprediger Dr. Francke in dem nahe gelegenen Dorfe Loschwitz mit Tode abgegangen.

• **Das Bremer Handelsblatt bringt die Einnahmen des Zollvereins** im ersten Quartal d. J. Dieselben ergeben gegen das Vorjahr die erfreuliche Zunahme von circa 5%. Es betrugen nehmlich die Bruttoeinnahmen im ersten Quartal d. J., einschließlich der Aus- und Durchgangsabgaben (im Betrage von 134,198 Thlr. 18 Sgr.), 4,559,876 Thlr. gegen 4,340,240 Thlr. im vorigen und 4,333,019 Thlr. in 1853. Die Nettoeinnahme war 3,934,067, wovon auf den Antheil Preußens 1,969,683 Thlr. kommen. Die Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe betrug für Preußen, Sachsen und die thüringischen Staaten 1,839,093 Thlr., wovon Preußen den vertragsmäßigen Antheil von 1,599,236 Thlr. erhielt. Die Uebergangsabgabe von Wein, Most, Tabaksblättern und Tabaksfabrikaten endlich brachte brutto 32,684 Thlr., netto 32,621 Thlr. ein.

Repertoir des Sommertheaters zu Leipzig, den 20. Juli: (Zum ersten Male) Er weiß nicht, was er will. (Zum ersten Male) Graf Schelle.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Königsberg, 16. Juli. Spiritus loco Verkäufer 29⅓ Thlr. ohne Faß. Lieferung pro August Verkäufer 30 Thlr. ohne Faß pro 9600 pCt. Tralles.

Hannover. Wollmarkt. Ueber den am 5.–7. Juli gehaltenen Wollmarkt berichtet die H. Z. erst jetzt, daß 2800 Ctnr. (535 mehr als 1854) angebracht und bis auf 150 Ctnr. verkauft worden sind. Feine Wolle erhielt bei einzelnen Stämmen 15 Thlr., durchschnittlich 10–12 Thlr. mehr als vorig. Jahr. Die Wäsche war gut.

Berlin, 14. Juli. Wolle. Inländische Tuchfabrikanten, die von Frankfurt herüberkamen, kauften in kleinen Posten einige hundert Centner um die Mitte der 70er bis einige 80 Thlr. ohne Erhöhung gegen die im Markt bestandenen Preise. Von mecklenb. Wollen wurden ein paar Partien bis Mitte der 70er verkauft. Ein Hamburger machte einige Einkäufe in Locken-, Lamm- und Schweißwollen, letztere sind im Verhältniß billig.

Antwerpen, 14. Juli. (Wochenbericht.) Kaffee. Die Brasil-Sorten waren sehr lebhaft, 5000 B. wurden in den ersten Tagen der Woche zu vollen Preisen und selbst mit einem Avanz für die besseren Sorten, welche tä lich mehr Nachfrage finden, begeben. Domingo- wenig angeboten und willig mit 31½ c. verz. für gute Qualität bezahlt. Notirung: gut ord. Brasil- 24–25 c., Domingo- 28–28½ c. Häute sehr fest und bei einer besseren Auswahl würde viel Umsatz sein. Trockene Buenos Ayres- und Montevideo- 12/15 Kil. mit 59–63 c. bez., gesalzene 30½–31 c. bezahlt; trockene Pferde- 6–6½ fr., gesalz. 8–8½ fr. pr. Stück. Asche fest, aber ohne lebhafteres Geschäft; 1ma amerikan. Pott- 20½–20¾ fl., russ. 17½–18 fl. notirt. Hopfen still. Amerikan 1854er zu 40–50 fr. angeboten; inländ. neuer pr. Oct.-Nov. zu 120 fr. gesucht.

Dundee, 11. Juli. Der Begehr für neuen Flachs f. a. B. und auf Lieferung dauert fort und wurden höhere Preise dafür gezahlt. Der Umsatz war beträchtlich in Loco-Waare, sodaß Inhaber höhere Forderungen stellten, welche auch in einigen Fällen bewilligt wurden. Bezahlt ist für Riga SKPHZ 47 Pf. St., DC 39 Pf. St. 10 s, Petersburger 12köpfiger 1ma 45 Pf. St. 10 s, Memel OR 46 Pf. St., TPMRC 46 Pf. St., Wilna Kron superior 47 Pf. St., Nr. 1 40 Pf. St., 4 Brand 37 Pf. St. 10 s, alter 39 Pf. St. 10 s. NB (alter) 32 Pf. St., Neustadt 33 Pf. St. 5 s, Pernauer HD 51 Pf. St., D 47 Pf. St., DD 43 Pf. St., geringer deutscher 22 Pf. St. Werg ist mehr gefragt, mittel und feine Sorten sind fest im Preise, Umsätze fanden statt in Archangel Nr. 2 43 Pf. St., Bremen 33–39 Pf. St., 00 32 Pf. St., III. 37 Pf. St., 36 Pf. St. 10 s, 35 Pf. St. 15 s, deutscher 00 33 Pf. St., 000 39 und 38 Pf. St., Codilla ohne Umsatz.

Neuorleans, 3. Juli. (pr. Telegraph nach Halifax.) Baumwolle ist noch flau und weichend.

Eisenbahnen. Berlin-Stettiner Eisenbahn. Hauptbahn. Einnahme für Personen und Güter: pro Juni 1855 114,382 Thlr., im Juni 1854 101,257 Thlr., also pro Juni 1855 mehr 13,125 Thlr. Dazu Mehreinnahme bis ult. Mai 1855 167,695 Thlr., mithin überhaupt Mehreinnahme pro 1855 180,820 Thlr.

Telegraphie. Die türk. Regierung hat engl. Unternehmern die Concession zur Legung eines Telegraphendrahtes von den Dardanellen bis Alexandrien ertheilt. Die Linie soll in einem Jahre fertig sein und 120,000 Pfd. St. kosten. Die Pforte zahlt durch 20 Jahre hindurch jährlich 4500 Pfd. St. für die Beförderung ihrer officiellen Depeschen, und die Unternehmer rechnen außerdem auf eine Einnahme von jährlich 10,400 Pfd. St., insofern diese Linie ein wichtiges Glied in der indisch-europäischen Verbindungskette abgeben wird. Man denkt übrigens schon daran, den Draht über Suez und Aden nach Kurachee an der Mündung des Indus fortzuführen, wo er sich an die bereits fertigen indischen Linien anschließen würde. Die Entfernung von den Dardanellen bis Kurachee beträgt 4000 M.; die ganze Linie könnte in 2 Jahren fertig sein; der Kostenaufwand ist auf 850,000 Pfd. St. veranschlagt, und die indische Compagnie ist aufgefordert worden, einen Theil der Capitalien vorzuschießen.

Auswanderung. Bremen, 16. Juli. Die Zahl der im verflossenen Monat Juni von hier nach überseeischen Ländern expedirten Passagiere beträgt nach dem in der „Auswand.-Zeitung" mitgetheilten Verzeichniß 3,266, von denen 1782 nach Neuyork, 674 nach Baltimore, 62 nach Philadelphia, 637 nach Quebeck, 111 nach Port Adelaide gegangen sind. Zur Beförderung dieser Passagiere sind 17 Schiffe, nehmlich sechs Fregatten, 10 Barks und ein Dampfschiff verwandt. In dem verflossenen Semester sind im Ganzen 15,496 Passagiere in 76 Schiffen expedirt worden, gegen 34,551 Passagiere in 182 Schiffen in derselben Zeit des vorigen Jahres. Ueber Hamburg sind, wie dortige Blätter berichten, in der ersten Hälfte dieses Jahres auf directem Wege 8418, auf indirectem via Hull und Liverpool 2053, zusammen 10,471 Personen befördert, wogegen die Zahl der 1854 in den ersten sechs Monaten expedirten Personen 28,440 betrug, von denen 16,426 direct, 12,014 auf indirectem Wege abgesandt waren.

Landwirthschaftliches. Triest, 16. Juli. Erfreulich ist der Erfolg der zur Beseitigung des Schimmels auf den Weintrauben angewendeten Leimwasserbefeuchtung. Die mit demselben genäßten Beeren gedeihen vortrefflich. Es ist nur zu bedauern, daß dieses, wie es scheint, sehr wirksame Mittel nicht in größerer Ausdehnung benutzt wurde.

Vermischtes. Vom bayerischen Rheinufer. Nachdem vor zwei Jahren bei Kaiserslautern eine Baumwollspinnerei auf Actien gegründet wurde, welche jetzt schon an eine Erweiterung ihres Geschäftes und Vergrößerung ihres Capitals denkt, ist bereits die Gründung einer zweiten viel großartigeren Baumwollspinnerei in der Nähe von Ludwigshafen mit einem Actiencapital von 1,200,000 Gulden gesichert. Die Fabrikgebäude werden in die unmittelbare Nähe des Bahnhofes von Oggersheim 1 Stunde von Ludwigshafen zu stehen kommen, und sollen nach erfolgter Allerhöchster Genehmigung der Gesellschaft sofort in Angriff genommen und im laufenden Jahr zum Theil noch unter Dach gebracht werden.

O. C. Die österreichische Brigg „Trieste", welche am 21. Juni Sulina verlassen, meldet, daß aus Galacz 200 Schiffe ausgelaufen waren und andere segelfertig lagen, und daß die Cholera verschwunden. Das Getreidegeschäft beschränkte sich dieselbe Woche auf 2000 Kilo Mais zu P. 90 und 3000 Kilo Weizen zu P. 160–180. Die Zufuhr aus dem Inlande ist fortwährend lebhaft. Fracht hoch.

Getreidemärkte. Angesichts der so nahe bevorstehenden Ernte beschränken sich die Umsätze überall auf den nothwendigsten Bedarf, wobei von beiden Seiten mit äußerster Vorsicht und Zurückhltung zu Werke gegangen wird. In den Preisen der Hauptartikel kommen deshalb nur unbedeutende Schwankungen vor. Dieselben sind jetzt so ziemlich wieder auf den Standpunkt zurückgekehrt, welchen sie zu Anfang des Frühjahrs innehatten, während die inzwischen stattgehabte Steigerung, ca. 12 Thlr. pr. Wspl., sowol beim Weizen als beim Roggen betragen hat. An den englischen Märkten hat zwar die seitherige Festigkeit der Weizenpreise angehalten, ohne jedoch zu vermehrter Lebhaftigkeit an den Ausfuhrplätzen der Nord- und Ostsee Veranlassung gegeben zu haben; vielmehr war auch hier das Geschäft in den letzten Tagen von sehr unbedeutendem Umfange, da gegenwärtig Niemand sich in weiter aussehende Unternehmungen einzulassen geneigt ist. Auch in Frankreich haben sich die Ernteaussichten in letzter Zeit dem Anscheine nach günstiger gestaltet und ein Nachlassen der an den dortigen Märkten bis vor Kurzem herrschenden Spannung zur Folge gehabt. — **London**, 16. Juli. Die zuletzt gemeldete Steigerung der Weizenpreise um 1–2 sh. pr. Qr. hat sich auch heute behauptet. Mehl ebenfalls etwas theurer. Gerste, Erbsen und Bohnen fest. Hafer bei starker Zufuhr (50,000 Qr.) etwas niedriger. Notirungen: Ostseeweizen, feinster 78–92 sh. (9¾–11⅛ Thlr.), dän. u. holst. 68–73 sh. (8½–9¾ Thlr.), amerikan. 75–85 sh. (9⅜–10⅝ Thlr.), Galacz 71 sh. (8⅞ Thlr.), ägypt. 46 sh. pr. Qr. (5¾ Thlr.). Gerste 29–34 sh. (3⅝–4¼ Thlr.). Hafer 26–29 sh. (3¼–3⅝ Thlr.). Erbsen 39–45 sh. (4⅞–5⅝ Thlr.). Bohnen 42–43 sh. pr. Qr. (5¼–⅜ Thlr.). Mehl, amer. 40–45 sh. (7⅔–8⅔ Thlr. pr. Ctr.). — **Rotterdam**, 16. Juli. Kleine Zufuhr; Stimmung matt. Weizen 12 fl. (6,4 Ngr.) niedriger; weißer seeländischer 445–470 fl. (7 Thlr. 25,8 – 8 Thlr. 9,1 Ngr.), geringer 410–445 fl. (7 Thlr. 7,3 – 7 Thlr. 25,8 Ngr.), rother oberländischer (171–176 Pfund) 450–492 fl. (7 Thlr. 28,5 – 8 Thlr. 20,7 Ngr.). Roggen 6 fl. (3,2 Ngr.) niedr., ohne Kauflust; (152–162 Pfd.) 310–325 fl. (5 Thlr. 14,8 bis 5 Thlr. 22,2 Ngr.). Gerste stark angeboten; dän. (146 Pfd.) 210 fl. (3 Thlr. 21,3 Ngr.), ohne Nehmer. Hülsenfrüchte flau und niedriger. Leinsaat, Taganrog 450–465 fl. (7 Thlr. 28,5 – 8 Thlr. 6,4 Ngr.), Calcutta 460 fl. (8 Thlr. 3,8 Ngr.). — **Hamburg**, 17. Juli. Sehr flaue Stimmung des Marktes; Umsatz unbedeutend. Weizen 1–2 Thlr. (1,1 – 2,2 Ngr.) niedriger; loco nach Qual. 214–234 Thlr. (8 Thlr. 0,7 – 8 Thlr. 22,1 Ngr. pr. 170 Pfd.). Ab Ostsee zu vorigen Preisen keine Käufer. Roggen matt; loco 146 bis 150 Thlr. (5 Thlr. 14,2 – 5 Thlr. 18,7 Ngr.), geringer 135 Thlr. (5 Thlr. 1,9 Ngr. pr.

160 Pfd.). Ab Ostsee kein Umsatz. Gerste loco 94—102 ₰ (3 ₰ 15,7 bis 3 ₰ 24,7 Ngr pr. 150 Pfd.): ab dän. zweir. 74 ₰ (3 ₰ 14,1 Ngr), gedarrte 81 ₰ Bco. (3 ₰ 23,9 Ngr), ohne Kauflust. Hafer loco 76 bis 82 ₰ (2 ₰ 25,5 — 3 ₰ 2,2 Ngr pr. 112 Pfd.); ab Ostsee 57—60 ₰ Bco. (2 ₰ 20,2 — 2 ₰ 24,4 Ngr). Erbsen 115—128 ₰ (4 ₰ 9,4 — 4 ₰ 24 Ngr). Bohnen 118—124 ₰ (4 ₰ 12,7 — 4 ₰ 19,5 Ngr pr. 172 Pfd.). Wicken 88 ₰ (3 ₰ 9 Ngr). Rapssaat nicht angeboten. Rüböl loco 36 Mk. (18 ₰). Sept. 35 Mk. (17½ ₰). Oct. 34½—⅜ Mk. Leinöl 27½ Mk. (15 ₰ 3,7 Ngr), Octbr. 28½—¼ (15 ₰ 20 — 15 ₰ 16 Ngr). Hanföl 27½—28 Mk. Bco. (15 ₰ 3,7 — 15 ₰ 12 Ngr). Rapskuchen 98 102 Mk. (2 ₰ 1,6 — 2 ₰ 4 Ngr), Leink. 147—165 Mk. (3 ₰ 2 — 3 ₰ 13,5 Ngr) Mohnk. 112 Mk. (2 ₰ 10,2 Ngr). Knochen 139—140 sh. St. pr. Ton (2 ₰ 10 Ngr pr. Ctr.) — **Stettin**, 17. Juli. Weizen ohne Handel; loco (88—90 Pfd.) 101—108 ₰. Roggen schwach behauptet; loco (87 Pfd. pr. 86) 65½ ₰, (83—86 Pfd.) 63 ₰, (81—82 Pfd.) 58 bis 59½ ₰, pr. Juli-August und August-Septbr. (82 Pfd.) 59½ — ¼ ₰, Sept.-Oct. 60—59¼ ₰, Oct.-Nov. 59 ₰ Br., Frühjahr 56½ ₰. Gerste loco 42½—45 ₰. Hafer 32—33 ₰. Kocherbsen 53 ₰ pr. Wspl. Raps und Rübsen, trocke W. 108 ₰ Geld. Rüböl unverändert; loco 17 ₰ Br., Juli bis Octbr. 16⅙ ₰. Leinöl loco 15 ₰, Aug.-Sept. 15½ ₰ Geld. Spiritus, nahe Termine fester, spätere matter; loco 11¾ % (13 ₰ 18,5 Ngr); Juli-August 11¾—⅝ % (13 ₰ 23 Ngr), August-September 11¾ % Br., Sept.-Oct. 12¼ % (13 ₰ 1,8 Ngr), Oct.-Nov. 12½ % (12 ₰ 24 Ngr). Frühjahr 13⅙ % pr. 1 Sgr (11 ₰ 25,6 Ngr pr. Eimer). — **Breslau**, 17. Juli. Stiller Markt, Preise etwas niedriger. Weizen 85—109 Sgr (5 ₰ 9,4 — 6 ₰ 24,3 Ngr), feinster bis 112 und 118 Sgr (7 ₰ — 7 ₰ 11,2 Ngr). Roggen (86 Pfd.) 88 Sgr (5½ ₰). (84 Pfd.) 84 Sgr (5¼ ₰). (82 Pfd.) 81½—80½ Sgr (5 ₰ 2,8 bis 5 ₰ 1 Ngr). Gerste (74—76 Pfd.) 59½—61½ Sgr (3 ₰ 21,6—3 ₰ 25,2 Ngr). Hafer 35—43 Sgr (2 ₰ 5,6—2 ₰ 20,6 Ngr). Erbsen 76 bis 79 Sgr. Raps mittel Qualität 115 Sgr (7 ₰ 5,6 Ngr), Winterrübsen 115—123 Sgr (7 ₰ 20,6 Ngr). Avel 123—126 Sgr (7 ₰ 26,2 Ngr) bezahlt. Rüböl ohne Handel. Spiritus matter; loco 14¾ ₰ Br., Juli 14½ ₰ bez., Juli-Aug. 14⅝—14⁷⁄₁₂ ₰, Aug.-Sept. 14⅛ ₰ Gld., Oct. 13⅝ ₰, Nov.-Dec. 13 ₰ Br. pr. Eimer. — **Berlin**, 18. Juli. Weizen ohne Handel. Roggen in Folge höherer Forderungen vernachlässigt; loco (84—85 Pfd.) 64½ ₰, (82 Pfd.) 62¾ ₰, Juli 63½—62½ ₰, Aug. 61—60 ₰, Sept. 60½—59¾ ₰, Sept.-Octbr. 60—59¼ ₰, Oct.-Novbr. 59 ₰ (pr. 75 pr. Schfl. à 82 Pfd.). Gerste, gr. 40—47 ₰, fl. 38—41 ₰. Hafer 30—34 ₰. Kocherbsen 57—60 ₰, Futtererbsen 54—57 ₰ pr. Wspl. Rüböl sehr fest; loco 17¼—⅓ ₰, pr. diesen Monat 17⅓—¼ ₰, Juli-Aug. 17¼—17 ₰, Aug.-Septbr. 17—16¾ ₰, Septbr.-Oct. 16¾—⅝ ₰, Oct.-Nov. 16⁷⁄₁₂—¼ ₰, Nov.-Decbr. 16¼—⅛ ₰. Leinöl loco 15½—⅓ ₰, Aug.-Septbr. 15¼ ₰. Hanföl 14¾ ₰ Brief. Spiritus auf nahe Termine besser bezahlt; loco ohne Faß 33¼—33 ₰ (14 ₰ 23,3 — 14 ₰ 20 Ngr), mit Faß 32 ₰, Juli 32½—32 ₰ (14 ₰ 13,3 — 14 ₰ 6,6 Ngr), Juli-Aug. 32—31½ ₰ (14 ₰), Aug.-Septbr. 31¾—½ ₰ (14 ₰ 3,3 Ngr — 14 ₰), Sept.-Oct. 30¼—29¾ ₰ (13 ₰ 13,3 Ngr — 13 ₰), Oct.-Nov. 29—28¾ ₰ pr. 10,800 % (12 ₰ 26,6 — 12 ₰ 23,3 Ngr pr. Eimer = 4800 %).

Börsen.

Leipzig, 19. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216 B. 215¼ G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. 99⅝ G.; Löbau-Zittauer — B. 48½ G.; Magdeburg-Leipziger — B. 316 G.; Berlin-Anhalter — B. 167 G.; Berlin-Stettiner — B. 175¼ G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114 B. 113½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien — B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117½ B. — G.; do. Lit. B. 115¾ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 105½ B. 105 G.; do. Lit. B. 105 B. 104⅝ G.; Wiener Bankn. 83¼ B. 83 G.; 5% Met. 65 B. 64½ G.; 1854er Loose 83¾ B. 83¼ G.; Nationalanl. 69½ B. 69 G.; Preuß. Präm.-Anl. 116½ B. — G.

London, 17. Juli. 3% Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—1; N. Anleihe-Zett. 4¼—½; 2½ % Holländ. 63—4; 4% do. Cert. 94—6; Oesterr. Anl. 83—5; 5% Russ. 100—1; 4½ % do. 90—1; 3% Span. 36½—7; do. def. 18⅛—⅜.

Paris, 17. Juli. Rente 4½ % 92. 75; 3% 66. 45; Bankact. 3020; Nordbahnact. 897. 50; Ostbahn alte 890. —; do. neue 745. —; öst. Staatseisenbahnact. 625; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18; innere Schuld —.

Breslau, 17. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83⅝ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 90⁷⁄₁₂ G.

Wien, 17. Juli. 5% Metall. 77¾ B. 77⅝ G.; do. 4% 61⅞ B. 61½ G.; do. 3% 47¼ B. 47 G.; Anleihe von 1839 120¼ B. 120¾ G.; do. Präm. A. 1854 100½ B. 100⅜ G.; Bankactien 985 B. 983 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 306¾ B. 306½ G.; Ferd.-Nordb.-Act. — B. — G.; Goldagio 27¾ B. 27¾ G.; Silberagio 23 B. 22¾ G.; London 11. 55 B. — G.; Hamburg 89⅝ B. — G.; Paris 143 B. — G.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Oesterr. Met. 5% 63⅛ B. 62⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81 B. 80¾ G.; Span. 3% innere Schuld 30½ B. 30¼ G.; do. 1% neue diff 18⁵⁄₁₆ B. 18³⁄₁₆ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 51⅛ B. 51 G.; Bexbacher 150½ B. 150 G.; Köln-Mindener — B. 166 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 130½ B. 128½ G.; österreich. Bankactien 955 B. 950 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 252 B. 250 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅞ B. 116⅝ G.

Berlin, 18. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 148⅞ G.; do. 2 M. — B. 148⅛ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅛ B. 6. 17½ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¾ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 116½ B. — G.; Staatsschuldscheine 3½ % 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 94 G.; Posen 4% 102⅝ B. 101⅞ G.; do. 3½ % 94½ B. 94 G.; do. Westpr. 3½ % 91¾ B. 91¼ G.; preuß. Bankanth. — B. 115¼ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 166—167 gem.; Berlin-Stettiner 176—175 gem.; Köln-Mindener 166½ B. 165½ B.; Oberschles. A. — B. 228 G.; do. B. 194—194½ gem.; Thüringer 113⅝ B. 112⅝ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 48⅞ B. 47⅞ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 151 B. — G.; Weimar. Bankactien 105¼ B. 104¼ G.; Braunschw. do. — B. 116 G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65 B. 64 G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83⅝ B. 82⅞ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 78¾ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 19. Juli. Berlin-Anhalt. 168; Berlin-Stettiner 174⅛; Köln-Mindener 166¾; Oberschles. A. 229; do. B. 194½; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48½; Ludwigshafen Bexbacher 151⅛; Oesterr. 5% Met.-Oblig. —; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 83½; Weimarische Bankactien 105½; Braunschweigische do. —.

Wien, 19. Juli. Metall.-Obl. 5% 78⅛; do. 4½ % —; 250 Fl.-Loose v. 1854 100⅞; Bankactien —; Ferd.-Nordb.-Actien 201; London 11. 51; Hamburg 89⅝; Paris 142⅝.

Hamburg, 18. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118¾; Köln-Mindener do. 166½; Magdeb.-Wittenb. do. 49; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 57¾; London —.

London, 18. Juli. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 18. Juli. 4½ % Rente 92. 75; do. 3% 66. 90; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; Franz.-österreich. Staatseisenb. 623. 75. Die Unterzeichnungen zur neuen Anleihe haben heute mit ungeheurem Andrange angefangen.

Breslau, 18. Juli. Oesterr. Bankn. 83⁵⁄₁₂ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 230½ B.; Lit. B. 192¾ G.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 19. Juli. Der Kaiser hat laut Moniteur gestern den nach Wien zurückkehrenden General de Crenneville empfangen.

General Pelissier meldet **vor Sebastopol** vom 16. Juli: Der Feind machte mehrere Tage nach einander Versuche, unsere linken Annäherungsarbeiten vor dem Malachoffthurm aufzuhalten, und beabsichtigte vergangene Nacht, uns zurück zu werfen. Die erste Division des zweiten Corps wehrte die drei Mal andringenden Russen ab.

Madrid, 17. Juli. Nach Privatnachrichten hat der päpstliche Nuntius hier seine Pässe verlangt und wird der General Pacheco Rom verlassen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 170 der Leipziger Zeitung.
Freitag, den 20. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Am 1. August dieses Jahres wird in dem an der Chemnitz-Annaberger Straße bei Chemnitz gelegenen Orte **Harthau** eine Postexpedition eröffnet.

Ihre Verbindung erhält diese neue Postanstalt durch die Harthau passirenden täglich dreimaligen Chemnitz-Annaberger Personen- und Packereiposten.

Die der Berechnung des Personengeldes und der Extrapost- ꝛc. Gebühren zu Grunde zu legenden Entfernungen sind festgesetzt:
von **Harthau** nach **Chemnitz** auf 1 Meile,
von **Harthau** nach **Thum** auf 1⁴/₈ Meilen,
von **Harthau** nach **Ehrenfriedersdorf** auf 2³/₈ Meilen und
von **Harthau** nach **Annaberg** auf 3⁴/₈ Meilen.

Leipzig, den 7. Juli 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Zahn.

EXTRAFAHRT
von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden
Sonntag, den 22. Juli 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 24. Juli cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** sowie der 4 Uhr Morgens und 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von letztern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in Riesa zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 16. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend** den 21. d. M. Vormittags 10¾ Uhr wird ein Extrazug von hier nach **Hamburg** abgehen. Die **Rückfahrt** von da kann vom 22. d. M. ab bis einschließlich den 27. d. M. mit jedem gewöhnlichen Personenzuge, ausschließlich der Courierzüge, und von **Wittenberge** auch mit dem um 5 Uhr Morgens abgehenden Zuge am 28. d. M. erfolgen.

Die auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreise sind:
von **Magdeburg** nach **Hamburg** und zurück:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
pro Person	7 ₰ 6 sgr.	5 ₰ 10 sgr.	3 ₰ 7½ sgr.

Ohne Freigewicht für Gepäck.

Auf unseren Stationen außerhalb Magdeburg sind ebenfalls zu obigen Preisen Billets zu haben, dieselben müssen aber bis zum 20. d. M. Mittags requirirt werden.

Magdeburg, den 12. Juli 1855.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergeschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Deutsche Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a/M., mit einem Grund-Capital von 5⅗ Mill. Gulden und entsprechenden Capital- und Prämien-Reserven, versichert gegen Feuers-Gefahr bewegliche Gegenstände aller Art zu **festen** und **billigen Prämien**.

Näheres bei
Phil. Mainoni,
General-Agent in Leipzig, Ritterstr. Nr. 9.

Edictalladung.

Nachdem auf erklärte Insolvenzanzeige des hiesigen Spitzenhändlers Carl Friedrich Flemmig's mit Eröffnung des Concursprozesses zu seinem Vermögen zu verfahren gewesen, so werden hiermit sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger Flemmig's, und wer sonst aus irgend einem Grunde einen Anspruch an denselben hat, peremtorisch vorgeladen, in dem auf

den 11. December 1855

anberaumten Liquidationstermine an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Flemmig'schen Concursmasse anzuzeigen und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter rechtlich darüber zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 24. Januar 1856

der Publikation eines Präclusivbescheids, welcher Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu versehen, hiernächst aber

den 7. Februar 1856

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich, bei welchem Diejenigen, welche nicht erscheinen oder sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der übrigen Gläubiger werden erachtet werden, abzuschließen, sollte aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen,

den 14. Februar 1856

der Inrotulation der Acten zum Spruch Rechtens und endlich

den 28. März 1856

der Bekanntmachung des Vertheilungsurtels, welches Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige haben zu Annahme von Privatladungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte bei 5 ℛ Strafe zu bestellen.

Königliches Gericht Scheibenberg, am 13. Juli 1855.

Wiltsch, Justit.

Edictalladung.

Nachdem der Pferdnergutsbesitzer Johann August Julius zu Burkartshain die Unzulänglichkeit seines Vermögens zu Befriedigung seiner Gläubiger hier angezeigt und das unterzeichnete Königliche Landgericht gegen ihn den Concursproceß eröffnet hat, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger des Julius peremtorisch bei Verlust der etwa zustehenden Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter der Verwarnung, daß sie außerdem ihrer Ansprüche verlustig und von dem Concurse ausgeschlossen werden erachtet werden, hiermit geladen,

den 20. September 1855

als zu dem anberaumten Liquidationstermine zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, Herrn Advocat Sulzberger zu Wurzen, sowie nach Befinden über die Priorität der angemeldeten Forderungen unter sich zu verfahren, zu beschließen und

den 22. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, unter der Verwarnung, daß derselbe bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt werde geachtet werden, gewärtig zu sein, hiernächst aber

den 7. December 1855

Vormittags 10 Uhr zu Pflegung der Güte und womöglich zu Abschließung eines Vergleichs unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche außenbleiben, oder sich, ob sie den vorseienden Vergleich annehmen wollen, oder nicht, deutlich nicht erklären, für zustimmend geachtet werden sollen, anderweit an hiesiger Landgerichtsstelle gebührend zu erscheinen und sich anzugeben, in Ermangelung Vergleichs aber

den 21. December 1855

des Actenschlusses und

den 8. Januar 1856

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, welche bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr als geschehen erachtet werden soll, gewärtig zu sein.

Auswärtige haben übrigens zu Annahme der an sie ergehenden Ladungen und Zufertigungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Als Gütervertreter ist obengenannter Herr Advocat Sulzberger zu Wurzen in Pflicht genommen worden.

Wurzen, am 7. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung I.

Nathusius.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Seilermeister Friedrich August Heßler in Threna eigenthümlich zugehörige, auf Folium 24 des Grund- und Hypothekenbuchs für das Dorf Threna eingetragene und unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben ortsgerichtlich auf 235 ℛ 25 Ngr 5 ₰ gewürderte Hausgrundstück sub Nr. 26 des Brandcatasters

kommenden 3. August

öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle unter den rücksichtlich der nothwendigen Subhastationen geltenden gesetzlichen Bestimmungen meistbietend versteigert werden.

Es ergehet daher unter Hinweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und in dem Gasthofe zu Threna aushängende Beschreibung gedachten Hausgrundstückes, welcher ein Verzeichniß der darauf haftenden Reallasten und die Verkaufsbedingungen beigefügt sind, an Erstehungslustige andurch die Ladung, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, alsdann aber sich gewärtig zu halten, daß um 12 Uhr mit der Proclamation verfahren und demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, das Haus gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme zugeschlagen werden wird.

Belgershain, am 29. Mai 1855.

Fürstlich Schönburg'sche Gerichte.

v. Götz.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll das zur Concursmasse des Schankwirth Johann Gebhardt zu Chemnitz gehörige, unter Nr. 417 des Brand-Versicherungs-Catasters gelegene und Fol. 1345 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Chemnitz, sowol Nr. 744a. und 744b. des Flurbuchs unter B. eingetragene Wohnhaus sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 3468 ℛ gewürdert worden ist, künftigen

3. August 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das gedachte Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Wohnhauses nebst Zubehör, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 29. Mai 1855.

Das Königl. Landgericht, I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Hempel.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Schmiedemeister Johann Gottfried Mai und dessen Ehefrau Johannen Rosinen geb. Breitenborn in Naunhof zugehörige, unter Nr. 89 A. des Orts-Brand-Catasters und unter Folio 87 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete, mit Schmiedewerkstatt versehene Wohnhaus sammt Zubehör, welches, unberücksichtigt

der darauf haftenden Oblasten, ortsgerichtlich auf 300 ₰ gewürdert ist, unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen

am 27. Juli dieses Jahres

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch geladen, vorgedachten Tages des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und daß des Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung des gedachten Grundstücks werde verfahren werden, sich gewärtig zu halten.

Eine ungefähre Beschreibung des beregten Hausgrundstücks, die auf demselben haftenden Oblasten, sowie die Subhastationsbedingungen sind den an hiesiger Gerichtsstelle sowohl, als auch im Rathhause zu Naunhof aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Pomßen, am 22. Mai 1855.

Die Gerichte daselbst.

von Petrikowsky,

G.-Schösser.

Nothwendige Subhastation.

Nachdem einer ausgeklagten Schuld halber zu nothwendiger Subhastation der auf Fol. 73 des Lichtenhainer Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen, mit 70,74 Steuereinheiten behafteten und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1442 ₰ 20 Ngr gewürderten Gartennahrung August George Vollmann's

der 10. August 1855

terminlich anberaumt worden ist, so wird dieß unter Bezugnahme auf die im hiesigen Gerichtshause und im Erbgericht zu Lichtenhain aushängenden Subhastationspatente und deren Beilagen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schandau, am 24. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Tränckner.

Helbig.

Nothwendige Subhastation eines Mühlengrundstücks.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll nächstkommenden

31. August d. J.

das dem verschollenen Müller Karl Gottlob Rülke zu Großokrilla gehörige, auf Folium 31 und 35 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit Rücksicht auf die Oblasten auf 5227 ₰ 26 Ngr 2 ₰ gewürderte, zeither erbpachtweise besessene Mühlengrundstück Nr. 47 des Brand-Catasters, nebst dazu gehöriger Wiesen- und Gartenparzelle, unter den bei nothwendigen Subhastationen bestehenden Bedingungen und zwar auf Antrag des Gläubigers an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher vorgeladen, am gedachten Tage Vormittags in der Mühle zu Großokrilla zu erscheinen, sich vor 12 Uhr zum Bieten anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, und gewärtig zu sein, daß das Rülke'sche Mühlengrundstück sammt Zubehör dem, welcher das höchste Gebot gethan, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme zugeschlagen werden wird.

Eine nähere Beschreibung ist dem im Gasthofe zu Großokrilla aushängenden Subhastationspatente beigefügt, und wird hier nur so viel bemerkt, daß in gedachter Mühle 3 Mahlgänge, 1 Schneidemühle, sowie eine, zur Zeit jedoch nicht gangbare, Oel- und Graupenmühle vorhanden sind, und daß die Ablösung des an den Staatsfiscus zu entrichtenden jährlichen Erbpachtzinses, sowie die damit in Verbindung stehende Verwandlung des Erbpachts in freies Eigenthum bis zur Receßbestätigung vorgeschritten ist.

Königliches Justizamt Radeberg, am 22. Juni 1855.

Biedermann.

Avertissement.

Von Uns soll

den 6. August d. J.

an Gerichtsstelle allhier, das zu dem insolventen Nachlaß des Bergarbeiter Gottlieb Fürchtegott Flath gehörige, in Pobershau hiesigen Antheils sub Nr. 18 des Brandkatasters gelegene, mit Rücksicht auf die Abgaben zu 185 ₰ gerichtlich gewürderte und auf Folium 104 des Grund- u. Hypothekenbuchs eingetragene, im Jahr 1854 neuerbauete Wohnhaus sammt 13 □.-Ruthen Garten Nr. 189 a/b. des Flurbuchs nach Vorschrift des Hohen Mandats vom 26. August 1732 an den Meistbietenden verkauft werden, wie unter Verweisung auf das unter hiesigem Rathhaus aushängende Patent sammt Beschreibung hierdurch veröffentlicht wird.

Stadtgericht Marienberg, den 24. Mai 1855.

Kempe.

Zwangsversteigerung.

Nach Eröffnung des Concursprocesses zum Vermögen des Schnittwaarenhändlers und Strumpfwirkermeisters

August Leberecht Fritzsche
zu Tharandt

ist mit der nothwendigen Versteigerung der, demselben zeither gehörig gewesenen Grundstücke, welche zu Tharandt gelegen und im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort auf Folium 89 eingetragen sind, zu verfahren, wobei zunächst die in der Stadt Tharandt gelegenen, dermalen mit 975 ₰ bei der Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt versicherten, unter Nr. 98 des Brandkatasters verzeichneten Gebäude nebst Hofraum Nr. 101 a. und 102 nebst dem Garten Nr. 101 b. des Flurbuchs für Tharandt — ein Complex von 100 □.-Ruthen mit 89, 46 Steuereinheiten — und alsdann die in der Flur der Stadt Tharandt gelegene Wiese Nr. 428 nebst dem angrenzenden Feld Nr. 429 des Flurbuchs für Tharandt — ein Complex von 1 Acker 112 □.-Ruthen mit 15, 81 Steuereinheiten — gesondert endlich der von den Amtsbaugewerken und Amtslandgerichten ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1395 Thaler gewürderte Gesammtcomplex Nr. 101 a., 101 b., 102, 428 und 429 des Flurbuchs an 1 Acker 212 □.-Ruthen mit 105, 27 Steuereinheiten zum Ausgebot gelangen soll.

Es werden daher Alle, die dieses Grundstück in den bemerkten einzelnen Bestandtheilen oder im Ganzen zu erstehen gesonnen sind, hierdurch geladen, in dem, auf

den 28. Juli 1855

anberaumten Subhastationstermine des Vormittags an hiesiger Königlicher Justizamtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten — wozu sie außerdem nicht gelassen werden würden — anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß, wenn die hiesige Kirchenuhr die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, das bezeichnete Grundstück nach Befinden denjenigen, welche auf die beiden einzelnen Complexe, oder demjenigen, welcher auf den Gesammtcomplex das höchste Gebot behalten, zugeschlagen werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke ist dem an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlage beigefügt.

Tharandt, den 15. Mai 1855.

Königl. Justizamt Grüllenburg.

Richter.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das dem Strumpfwirkermeister Johann August Vogel in Bernsdorf zugehörige, unter Nr. 18 des Brandcatasters gelegene und auf Folium 21 des dasigen Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene Wohnhaus und Garten mit Zubehör, welches Besitzthum unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf

420 ₰

gerichtlich gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 23. August 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich im Wege des Meistgebots versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, am vorgedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle

zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach erfolgter Bekanntmachung der Subhastationsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, alsdann aber nach 12 Uhr des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Von der nach künftiger Anweisung des Amtes zu zahlenden Erstehungssumme ist der zehnte Theil im obigen Termine sofort baar zu erlegen.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten ist aus dem an hiesiger Amtsstelle, sowie im Nötzold'schen Gasthofe zu Bernsdorf aushängenden Anschlage zu ersehen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 14. Juni 1855.

Hecker.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 30. Juli 1855

das der Frau Amalie Therese verehel. Uhlmann geb. Kötz zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 13/1944 cat. in der Stiftsstraße hier, Nr. 1673 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 24. April 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4000 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 10. Mai 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß. Dr. Kieber.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Johann Ernst Pechmann zugehörige, sub Nr. 19 des Brandkatasters und Fol. 19 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Thonbergsstraßenhäuser verzeichnete Hausgrundstück, welches aus einem Wohnhause nebst Anbau, einem Seitengebäude und einem kleinen Wohnhause nebst Hofraum besteht und zusammen auf 1230 ₰ mit Rücksicht auf die Oblasten und den Zustand der Gebäude gerichtlich gewürdert worden, ausgeklagter Schuld halber an Amtsstelle

den zwei und zwanzigsten August 1855

nothwendigerweise gegen Meistgebot versteigert werden.

Kauflustige werden eingeladen, Gebote auf jenes Grundstück anher abzugeben, sich über ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit auszuweisen und nach dem Schlage der Mittagsstunde im obigen Termine der Proclamation und des Zuschlags auf das Meistgebot sich zu versehen.

In der Botenstube des unterzeichneten Kreisamtes und in der Zänker'schen Schenkwirthschaft auf den Thonbergsstraßenhäusern sind mit dem Subhastationspatente Beifugen ausgehängt, aus welchen eine nähere Beschreibung des Grundstücks nebst Specialtaxe, sowie die Subhastationsbedingungen ersehen werden können.

Kreisamt Leipzig, den 9. Juni 1855.

Lucius.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen vom unterzeichneten Gerichte die Christianen Rosinen verehel. Steudel in Treuen zugehörigen Immobilien,

a) das Wohnhaus mit Seitengebäuden, Fol. 132 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 160 des Brandcatasters für Treuen,
b) das Feldgrundstück, Fol. 963 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 820 des Flurbuches für die Stadt,

den 22. August 1855

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in Person zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich zu legitimiren und der Versteigerung und des Zuschlages an den Meistbietenden Mittags 12 Uhr gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der Immobilien, sowie die Subhastationsbedingungen hängen am Gerichtsbrete zur Einsicht aus.

Treuen, den 15. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.

Barthol.

Subhastation.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers soll das Haus- und Weinbergsgrundstück des Maurermeisters Johann Daniel Baudisch in Loschwitz, mit der Brandcataster-Nummer 259 B. versehen, unter Nr. 170 des Grund- und Hypothekenbuchs für Loschwitz ehemaligen Maternihospitalamts-Antheils eingetragen und unbeachtet der Oblasten ortsgerichtlich auf 4455 ₰ gewürdert,

zum 20. September 1855

hier öffentlich versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf die speciellen Anschläge an Gerichtsstelle und im Gasthof zu Loschwitz, welche die Beschreibung dieses Grundbesitzes und die Angabe der Realbeschwerden enthalten, ladet man nun hiermit Kauflustige ein, gedachten Tags Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle allhier sich zum Bieten anzumelden.

Dresden, am 6. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
2. Abtheilung.
D. **Flemming.**

Dathe.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Webermeister Karl Friedrich Dietrich hier gehörige Wohnhaus, unter Nr. 57 Abtheilung A. des neuen Brandcatasters und Fol. 55 des Grund- und Hypothekenbuchs für Waldheim gelegen, nebst Garten Nr. 60b. des Flurbuchs, beides ohne Berücksichtigung der Oblasten

675 ₰

gewürdert,

den 28. Juli 1855

unter den bei Zwangssubhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß Mittags 12 Uhr das Grundstück dem Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen wird zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung des Dietrich'schen Hausgrundstücks ist dem im hiesigen Gerichtshause aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Königliches Gericht Waldheim, den 18. Mai 1855.

Richter.

Gottschald.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die Karl Gottlob Kirsten zugehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für Prüfern auf Fol. 11 und im Brandcataster unter Nr. 15 eingetragene Häuslernahrung, welche zu 30 □.-R. vermessen, nach 34,73 Steuereinheiten eingeschätzt, und ortsgerichtlich unter Berücksichtigung der Steuern, Abgaben und des darauf haftenden Auszugs, auf 400 ₰ gewürdert worden ist, nebst dem Kirsten'schen Feldgrundstück Nr. 62 A. und Nr. 63 A. des Flurbuchs u. Fol. 6 des Grund- und Hypothekenbuchs für Prüfern, welches ein Areal von 150 □.-R. mit 11,47 Steuereinheiten enthält und welches die Ortsgerichtspersonen unter Berücksichtigung der Steuern und Reallasten auf 140 ₰ abgeschätzt haben,

den 28. Juli 1855

an hiesiger Kreisamtsstelle nothwendiger

Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die im hiesigen Kreisamte und im Paul'schen Gasthofe „zum grauen Wolfe“ auf den Geleitshäusern aushängenden Subhastationspatente hierdurch bekannt gemacht wird.

Meißen, am 12. Mai 1855.

Das Königliche Kreisamt daselbst.

Dr. Springer.

K. v. S.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Carl Gottlob Schmidt gehörige, ortsgerichtlich auf 500 Thlr. gewürderte Wohnhaus sammt Zubehör zu Großfriesen, fol. 41 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs,

am 21. September 1855

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, sub hasta verkauft werden.

Erstehungslustige werden eingeladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sodann des Weitern sich zu gewärtigen.

Eine ohngefähre Beschreibung der Besitzung hängt bei dem Richter Säckel in Großfriesen aus.

Rechelgrün untern Theils, den 12. Juli 1855.

Herrl. Ulbrig'sche Gerichte.

F. A. Merz, Ger.-Dir.

Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Ernst Eduard Otto'n zu Gränitz gehörige Mahl- und Schneidemühlengrundstück daselbst, welches im Grund- und Hypothekenbuch für gedachten Ort auf Folium 40 verzeichnet ist und ortsgerichtlich — unberücksichtigt der Oblasten — incl. des Realrechtes zum Schwarz- und Weißbrodbacken auf 3500 ℳ gewürdert worden ist, den

27. Juli 1855

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle allhier unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert und mit dem Zuschlag um das höchste Gebot Mittags 12 Uhr verfahren werden.

Dies wird andurch bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß eine Beschreibung des Grundstücks und ein Verzeichniß der Oblasten, für welches beides jedoch Gewähr nicht geleistet wird, den im unterzeichneten Königlichen Landgericht und in der Erbgerichtsschänke zu Gränitz aushängenden Anschlägen beigefügt sind.

Freiberg, den 15. Mai 1855.

Das Königliche Landgericht das., Abtheilung für streitige Civilsachen.

Hecht. Schloh.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber sollen die zu dem Nachlasse weil. Carl Gottlieb Hund's zu Niederfrauendorf gehörigen, 8 Acker 207 □-Ruthen enthaltenden und ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1792 ℳ 19 Ngr ortsgerichtlich gewürderten Immobilien Nr. 14 des Brand-Catasters für Niederfrauendorf sammt den in jener Taxe nicht mit begriffenen Inventarienstücken

den 11. August 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher unter Hinweisung auf die aus den an hiesiger Amtsstelle und in dem Gasthofe zu Niederfrauendorf aushängenden Anschlägen zu ersehenden Subhastationsbedingungen hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sodann gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr Mittags der Zuschlag der mehrerwähnten Immobilien unter den obgedachten Bedingungen erfolge.

Dippoldiswalde, am 11. Juli 1855.

Königl. Justizamt.

Lehmann.

Brückner.

Auction.

Künftigen

24. Juli dieses Jahres

von Vormittags 9 Uhr ab und an den darauf folgenden Tagen soll das zur Schuldenmasse des hiesigen Buchbindermeisters Gustav Kyber gehörige Mobiliar, bestehend in ca. 600 Galanteriewaarengegenständen, Vorräthen an verschiedenen Papieren, Handwerkszeug, ca. 300 Stück Schul- und sonstigen Büchern, Meublement, einer Schützenuniform nebst Armatur, an hiesiger Gerichtsstelle gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Auctionsverzeichnisse werden vom 18. Juli dies. Jahr. ab hier unentgeldlich ausgegeben.

Königl. Gericht Crimmitschau, am 6. Juli 1855.

Redslob.

Auction.

Vom unterzeichneten Königlichen Landgerichte sollen

den 27. Juli 1855

Vormittags 9 Uhr 1) eine Bohrspindel, 2) eine Handbohrmaschine mit einer Kurbel, 3) ein Ventilator mit zwei Hängearmen, einer Welle mit Riemenscheiben und zwei Riemen, 4) ein Schraubenschneidestock mit einem Schlüssel und zwei Vorlagen, 5) ein Schwungrad von Holz mit zwei Kurbeln und Gestelle, 6) eine Hobelbank mit zwei Bankeisen, 7) drei und ein halber Centner verschiedene eiserne Feilen, sowie 8) mehre gut gehaltene Meubles und Betten in der, in der Schneeberger Vorstadt an der Schedewitzer Straße gelegenen Maschinenbauwerkstatt Herrn Cäsalpin Bauer's hier gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände mit der Taxe ist der an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Bekanntmachung beigefügt.

Zwickau, den 23. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

Böhme.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtkellerwirthschaft an vollständiger Schankwirthschaft und Speiserecht, nebst dem damit verbundenen, zu Abhaltung von Conzerten, Bällen, theatralischen Vorstellungen, Ausrichtung von Gastmählern und andern Versammlungen neuerdings hergestellten, großen Gewandhaussaale und dazu gehörigen andern Localitäten, ingleichen die öffentliche Waage soll künftigen

10. August l. J.

Vormittags um 11 Uhr an Stadtschreibereistelle unter den im Termin bekannt zu machenden — übrigens auch vorher zu erfahrenden — nähern Bedingungen an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, auf 6 Jahre, vom 9. November laufenden Jahres bis 1. November 1861, öffentlich verpachtet werden, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß dem Pachter zugleich die Verwaltung des Salzschanks für den Stadtbezirk gegen die gesetzlichen Emolumente mit übertragen wird.

Es werden daher Pachtlustige eingeladen, sich zur bestimmten Zeit einzufinden, zuvörderst über ihre Vermögensverhältnisse gnügend sich auszuweisen und dann das Weitere zu erwarten.

Zwickau, den 19. Juni 1855.

Der Stadtrath.

Meyer, Brgrmstr.

Verkaufs-Anzeige.

Zum Verkaufe wurden mir übergeben:

Ein Grundstück mit etwas Feld in einer stark bevölkerten Fabrikstadt Sachsens und unmittelbar an der Eisenbahn gelegen, in dem jetzt Steinkohlenhandel betrieben wird, welches sich aber auch zum Produktengeschäfte ganz besonders eignet, sowie:

ein Gartengrundstück, welches vorzüglich als Bauplatz für eine Fabrikanlage benutzt werden kann.

Kaufliebhaber wollen sich in frankirten Zuschriften an mich wenden.

A. Langhammer,
Reichenbach i/Voigtl.

Gasthofs-Verpachtung.

Der Besitzer des hier in der Unterstadt am Stephansthore, in aller Hinsicht, insbesondere wegen unmittelbarer Nähe des neuen Gerichts-Gebäudes, sehr vortheilhaft gelegenen Gasthofs

zum goldenen Palmbaum

beabsichtigt denselben mit Gast- und Schankwirthschaft vom 1. September dieses Jahres ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Im Auftrage desselben habe ich hierzu einen Licitations-Termin auf

den 15. August dieses Jahres Vormittags 9 Uhr

in dem Gasthofe selbst angesetzt, zu welchem ich Pachtliebhaber hiermit einlade.

Die Bedingungen können bei mir und bei dem Besitzer selbst erfahren werden.

Zeitz, den 16. Juli 1855.

Der Justiz-Rath
Plesch.

Geschäfts-Verkauf.

Veränderungshalber ist in einer bedeutenden Fabrikstadt des Königreichs Sachsen von 14 bis 15,000 Einwohnern mit außerordentlich lebhaftem Verkehr der zahlreich umliegenden Ortschaften, ein **Materialwaaren-Geschäft** mit hübscher Kundschaft versehen, in einer der schönsten Lagen der Stadt, gegen eine geringe Kaufsumme zu überlassen. Geneigte Offerten bittet man mit der Chiffre J. S. poste rest. Leipzig gefälligst abzugeben.

Verkauf.

Eine noch ziemlich neue **Esse** von starkem Blech,

10½ Elle lang,
16 Zoll weit,

sowie ein dazu gehöriger **Aufsatz** ☐

1 Elle 7 Zoll weit,
1 Elle 14 Zoll hoch,

ist billig zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei

F. W. Seyfert in Chemnitz,
Leipziger Straße.

Gerberei-Verkauf.

Wegen Ortsveränderung soll eine vor 10 Jahren neu eingerichtete und schwunghaft betriebene Gerberei, bestehend aus einem 2 Stock hohen Wohnhause mit großem Garten, einem Trockenhause, 10 Pfundgruben, 12 Farben und vollständigem Arbeitsgeräthe, sehr billig verkauft werden. Dieselbe hat ein sehr starkes laufendes Röhrwasser, liegt an einem wasserreichen Flusse und kann mit 1000 ℳ Anzahlung sofort übernommen werden.

Kaufliebhaber erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen durch die Herren **Linnicke & Geibel** in Leipzig.

Ein in guter Lage in Chemnitz aufs bequemste eingerichtetes und seit längerer Zeit bestehendes Material-, Farbewaaren-, Spirituosen-, Taback- und Cigarren-Geschäft soll Veränderung halber unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Anzahlung wird nur 12—1500 ℳ beansprucht.

Reelle Käufer erfahren das Nähere unter Chiffre C. A. # 2. poste restante franco Chemnitz.

Verkauf.

Eine Vorspinnvorrichtung in gutem Stand, 1 Peigneur-System, mit 1 Haken, zu 80 Faden, 42 Zoll sächs. breit, ist billig zu verkaufen. Näheres unter M. F. No. 2. franco poste restante Zschopau.

Weiß- und Grün-Seifen-Fabrik mit allen Utensilien und Inventar, schöne Gebäude nebst 2 Gärten, soll für 15,000 ℳ mit 5 bis 8000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Jährlicher Reinertrag 3000 ℳ.

J. B. Eck in Leipzig.

Gesundheits-Rücksichten halber soll eine lebhafte Weinhandlung, verbunden mit Italienischen Waaren, in einer der ersten Städte der Provinz Sachsen verkauft werden. Herr A. C. Ferrari in Leipzig wird auf schriftliche Anfragen nähere Auskunft darüber ertheilen.

☛ Billige Südweine.

Durch besonders günstige Aquisition bin ich im Stande, **alte und gut abgelagerte** Südweine zu den billigsten Preisen zu verkaufen, als: **Portwein, Madeira, Xeres (old Sherry)** und **Cherry Cordial** (Span. Kirschwein), und werden Probekisten, 24 ganze Flaschen enthaltend, entweder von einer Qualität, oder in den genannten 4 Sorten assortirt, gegen **franco** Einsendung von **Zehn** Thaler Pr. Crt. prompt effectuirt.

Moritz Hirsch in Hamburg.

Böhmisches Porzellan

aus der Fabrik der Herren **Portheim & Sohn** in Chodau bei Carlsbad empfiehlt zu Fabrikpreisen

Gottlob Müller,
Gerberstraße Nr. 2 (früheres Haupt-Steuer-Amts-Gebäude).

Londres-Cigarren

(in sehr hübschen 1/10 und ¼ Kisten, 1000 St. 12 ℳ)

haben wir in ff. Qualität, gut abgelagert, gegenwärtig noch etwas über **80,000 St.** am Lager, von welchen wir, so wie außerdem von uns. reichhaltigen **Cigarrenlager**, in guten Bremer und Hav.-Sorten, alle uns schriftlich zugehenden **soliden** Aufträge prompt ausführen.

G. C. Marx & Co.
in Leipzig, Gewölbe am Brühl 89.

Eiserne Gartenmeubels

aus der Eisengießerei **Bernsdorf** stehen zum Verkauf bei

Gottlob Müller,
Gerberstraße Nr. 2 (früheres Haupt-Steuer-Amts-Gebäude).

Lotterie-Anzeige.

Montag den 23. Juli wird die 2. Classe 48. Lotterie gezogen.

Mit Kaufloosen zu derselben empfiehlt sich bestens

J. A. Pöhler
in Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen Schulhauses in Threna nebst Zubehör soll nächstkommenden

23. Juli

öffentlich im Wege der Mindestforderung mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern verdungen werden.

Es werden daher alle diejenigen Baugewerken, welche sich darum bewerben wollen, hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle in Belgershain vor uns zu erscheinen, sich anzugeben und ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber unserer Entschließung sich gewärtig zu halten.

Riß, Kostenanschlag und Bedingungen liegen an Gerichtsstelle, Letztere auch bei dem Gemeindevorstande in Threna zur Einsicht bereit.

Grimma und Belgershain, am 14. Juli 1855.

Die Schul-Inspection für Threna.
Haase, Superint. **v. Götz.**

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

mit welchem man in wenigen Minuten Kopf-, Augenbraunen- und Barthaar beliebig schwarz oder braun färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt. pr. Flacon 25 Ngr unter Garantie der Fabrik.

Haupt-Dépôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in Leipzig, Peterstraße Nr. 45, in Dresden: **Tode's Comm.-Comptoir** und bei **G. E. Melzer.**

Rothe & Comp. in Berlin.

Anzeige.

20,000 Thaler zu 4½ bis 5% Zinsen werden **zur ersten Stelle** auf zwei im Thiergarten zu Berlin in der Nähe des Potsdamer Thores gelegene Grundstücke möglichst bald gesucht. Die letzteren sind 1846 zu 49,000 ℛ gekauft, geben eine Miethe von jährlich 3000 ℛ, halten 5 Morgen, und sind die Gebäude zu 30,750 ℛ versichert. — Offerten erbittet sich

der Rechts-Anwalt
H. O. Kindscher.

Dessau, 16. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Mit der Anzeige, daß das hiesige Vogelschießen in der Zeit

vom 12. bis 20. August d. J.

gehalten werden wird, verbinden wir die Bitte um freundliche Theilnahme an diesem Feste.

Altenburg, am 3. Junius 1855.

Das Direktorium des Bürgerschützenkorps.

Ferd. Hempel. G. F. Lingke.

Zu unserem diesjährigen **solennen Vogel- und Scheibenschießen**, welches den 30., 31. Juli, 1. und 5. Aug. gehalten werden soll, erlauben wir uns freundlichst und ergebenst einzuladen. Künstler, Schausteller und Budeninhaber wollen sich zeitig anmelden, damit die geeigneten Plätze angewiesen werden können.

Schleiz, den 3. Juli 1855.

Das Direktorium der Schützengesellschaft.

Nächsten Sonntag, als den 22. Juli,

Großes Militärconzert,

gegeben vom Musikchore des Königl. Pr. 4. Artillerie-Regiments aus Erfurt, auf dem **Colmberge** bei Oschatz.

Entrée à Person 3 Ngr.

Lettau.

Ich fühle mich gedrungen hiermit öffentlich zu erklären, daß ich für meinen Sohn **Bruno Feller** keine Schulden bezahle.

Eythra, den 18. Juli 1855.

Albert Feller.

Dem zeitherigen Pachtinhaber des hiesigen Rittergutes,

Herrn **Ludwig Böhme** und seiner Ehegattin,

rufen wir bei Ihrem Scheiden von hier in dankbarer Erinnerung daran, daß Ihr zwanzigjähriger Aufenthalt in unserer Mitte ein reicher Segensquell für unsere Gemeinde, namentlich für unsere Armen gewesen ist, ein herzliches Lebewohl nach. Der Allgütige vergelte Ihnen reichlich, was Sie hier Gutes gethan haben!

Gelenau bei Thum, den 15. Juli 1855.

Der Gemeinderath daselbst.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, meinen innigstgeliebten und theuersten Freund **Gustav Weidig** aus Altenburg am Freitag von der Erde abzurufen; Jeder, wer den Edlen kannte, wird meinen Schmerz ermessen! —

Seit Kurzem erst von Ronneburg nach Waldenburg gekommen, mußte er nach dem Willen des Höchsten seinen Tod in den Fluthen der Mulde finden. —

O! wie traurig ist ein solcher Verlust für einen wahren Freund, der Freud' und Leid stets mit ihm theilte. —

Nie wird ihn vergessen sein
treuster Freund
Saladin von Reibnitz.

Ronneburg, den 17. Juli 1855.

Familiennachrichten.

Am 17. huj. verschied an Lungenlähmung mein theurer Gatte der hiesige Apotheker **Albert Eyrodt** im 46. Jahre seines thätigen Lebens.

Dieses zur Nachricht für seine vielen Freunde und Bekannte, welche um stilles Beileid bittet

Malwine Eyrodt,
als trauernde Wittwe, und
Anna Eyrodt,
als einzige hinterlassene Tochter.

Pausa im Voigtlande.

Den am heutigen Tage nach längeren Leiden erfolgten Tod unseres Bruders **Ferdinand Fischer** zeigen Verwandten und Freunden hiermit an

die hinterbliebenen Schwestern.

Halle, den 17. Juli 1855.

Heute in der 5. Morgenstunde endete nach langen Leiden meine gute Frau, **Emilie Therese** geb. **Graul**, ihr irdisches Dasein. Wie ihr Leben, war ihr Hingang sanft und ruhig; doch nach menschlichen Gedanken viel zu früh für mich und meine 4 unerzogenen Kinder.

Diese Trauernachricht allen Verwandten und Bekannten der Seligentschlafenen.

Möckern b. Leipzig, den 17. Juli 1855.

Aug. Landgraf,
Straßenmeister.

Heute starb an den Folgen der Entbindung von einem gesunden Töchterchen meine innigstgeliebte Frau, **Therese** geb. **Römisch**. Gott allein weiß, was ich an ihr verloren. Diese Trauernachricht allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Lockwitz, den 17. Juli 1855.

H. Tögel, Knabenlehrer.

Oscar Riedel,
Auguste Riedel geb. **Stahl**

melden **nur hiermit** ihre heute durch Bruders Hand vollzogene eheliche Verbindung.

Leipzig, den 19. Juli 1855.

Die am heutigen Tage stattgefundene Verlobung unserer einzigen Tochter **Charlotte** mit Herrn **Bernhard Benke**, Lehrer an hiesiger Bürgerschule, erlauben wir uns lieben Freunden und Verwandten nur hierdurch ergebenst bekannt zu machen.

Glauchau, am 15. Juli 1855.

Rentamtmann **Härtel** nebst Frau.

Es empfehlen sich als Verlobte:

Charlotte Härtel.
Bernhard Benke.

Allen lieben Freunden und Verwandten empfehlen sich hiermit als Verlobte

Mathilde Kraft,
Carl Keckert.

Zschannewitz und **Neußen**,
den 17. Juli 1855.

Heute erfreute uns Gott durch die Geburt eines muntern Knaben.

Langenbach, den 17. Juli 1855.

Karl Ludwig Zschommler, Lehrer,
Marie Zschommler, geb. **Zeis**.

Heute, Morgens in der 9. Stunde, wurde meine liebe Frau, **Emilie** geb. **Freitag**, von einem Knaben schnell und glücklich entbunden.

Scheibenberg, den 17. Juli 1855.

Justitiar **Willsch**.

Diesen Nachmittag ½2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was allen Verwandten und Bekannten nur hiermit ergebenst anzeigt

P. O. Praetorius.

Reudnitz, den 18. Juli 1855.

Die am heutigen Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem munteren Knaben zeigt Freunden und Verwandten **nur hierdurch** an

Richard Meyer, Schichtmeister.

Bockwa bei Zwickau, den 18. Juli 1855.

Heute wurde meine liebe Frau, **Marie** geb. **Donner**, von einem gesunden Mädchen zwar schwer, doch glücklich entbunden.

Greiz, den 15. Juli 1855.

Wilh. Claus.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Bekanntmachung,
den Steinkohlenbauverein zu Rochlitz betr.

Nachdem das unterzeichnete Directorium im Einverständnisse mit dem Ausschusse beschlossen hat, die

zweite Einzahlung

mit 1 ₰ pro Actie einzuziehen, so werden die geehrten Herren Actionäre hiermit aufgefordert, diese Einzahlung bis

zum 31. Juli d. J.

bei dem Cassendirector Herrn **Kühnel** hier portofrei bei Vermeidung der §. 8 der Statuten angedrohten Conventionalstrafe von 3 Ngr auf jeden Thaler zu leisten.

Rochlitz, am 15. Juli 1855.

Das Directorium des Steinkohlenbauvereines zu Rochlitz.
Bemmann, stellvertr. Vors.

Nachdem die Grundstücksfolien für
1) das Haus Carl Moritz Böhnisch's zu **Pinnewitz,** Nr. 12 des Brandcatasters,

und für folgende Erbpachtgrundstücke:
2) das Mühlengrundstück der Ziegenhals'schen Erben daselbst, Carl Traugott Ziegenhals und Consorten, Nr. 9 des Brandcatasters,
3) das Schmiedegrundstück Frau Amalien Julianen verehel. Dietze daselbst, Nr. 40 des Brandcatasters,
4) die Schänknahrung August Herrmann Geißler's daselbst, Nr. 43 des Brandcatasters,

den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet sind, so wird solches mit der Nachricht zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Entwürfe der gedachten Grund- und Hypothekenbuchsfolien für Alle, die daran ein Interesse haben, in der Expedition des unterzeichneten, zu Meißen wohnhaften Gerichtsdirector zur Einsicht bereit liegen, und es werden alle Diejenigen, welche gegen deren Inhalt wegen ihnen an den gedachten **Grundstücken zustehender** dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben möchten, aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von **sechs Monaten** und längstens bis zum

26. Januar 1856

allhier anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher Einwendungen dergestalt verlustig gehen werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in diese Grund- und Hypothekenbuchs-Folien eingetragen werden würden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Pinnewitz, den 17. Juli 1855.

Adelig Döring- und Freiherrlich Kochtizky'sche Gerichte.
Häntzschel, G.-Dir.

Steckbrief.

Die wegen Vagabundirens wiederholt steckbrieflich verfolgte und bestrafte Johanne Rahel Wagner aus Hartau hat sich abermals heimlich entfernt, ohne daß deren Aufenthalt bis jetzt zu ermitteln gewesen wäre. Da zu vermuthen steht, daß die Wagnerin sich wiederum zwecklos und vagabundirend umhertreibt und höchst wahrscheinlich, wie früher von ihr geschehen, durch Betrügereien und Schwindeleien als z. B. Schatzgraben, Verleitung zum Lottospiel u. s. w. leichtgläubige Dorfbewohner in Schaden zu bringen und sich auf diese Weise ihren Unterhalt zu erwerben bemüht ist, so ersuchen alle Behörden wir, auf die Wagnerin, deren Signalement unter A. beifolgt, invigiliren zu lassen, dieselbe im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst sicheren Schubes anher gelangen zu lassen.

Zittau, den 11. Juli 1855.

Die Polizeideputation.
Näthe.

A.
Personsbeschreibung
der Johanne Rahel Wagner.

Statur: mittel,
Haare: braun,
Augen: braun,
Nase: klein,
Mund: proportionirt,
Gesicht: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
besondere Merkmale: nicht vorhanden.

Steckbriefserneuerung.

Nachdem der hinter den Bretschneider Wilhelm Müller aus Rübenau unterm 7. December 1854 erlassene Steckbrief bis jetzt erfolglos geblieben, so wird derselbe mit dem Ersuchen an alle Polizei- und Criminalbehörden andurch erneuert, auf Müllern streng zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle zu arretiren und sofort anher zu schieben.

Zöblitz, den 13. Juli 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein das.
Fritzsche.

Weiß.

Erledigung.

Die in der 2. Beil. zu Nr. 157 der Leipz. Ztg. v. J. 1855 erlassene, den Schneidergesellen Friedrich Wilhelm Hof aus Kirchberg betreffende Aufforderung hat sich erledigt.

Kirchberg, den 17. Juli 1855.

Königliches Landgericht.
Mann.

v. Göphardt.

Bekanntmachung.

Der wider Johanne Amalie Schnabel von Thammenhain, Nr. 151 der Leipziger Zeitung, unterm 25. Juni 1855 erlassene Steckbrief hat sich durch deren Aufgreifung erledigt.

Wurzen, am 17. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung VI.
Nathusius.

Bekanntmachung.

Da dem Glasergesellen
Abraham Bieler aus Schwitzingen
und dem Glasergesellen
Carl Finke aus Borna,
welche vordem bei dem Glasermeister Mühler zu Borna in Arbeit gestanden haben, sich aber auf der Wanderschaft befinden, in einer Denunciationssache, von dem unterzeichneten Gericht ein Bescheid zu publiciren, deren dermaliger Aufenthaltsort aber nicht bekannt ist; so werden dieselben hierdurch aufgefordert, sich wegen dieser Publication hier zu sistiren.

Königliches Gericht Laufigk, den 13. Juli 1855.

Sommer.

Bekanntmachung.

Der nachstehends signalisirte Kaufmann Carl Scheithauer, aus Annaberg gebürtig, ist der Wechselfälschung beschuldigt und deshalb von unterzeichnetem Gericht in Untersuchung zu nehmen. Da sein Aufenthaltsort bisher nicht zu ermitteln gewesen ist, so wird dieß andurch mit der Bitte zur öffentlichen Kenntniß gebracht, den v. Scheithauer im Betretungsfalle zu verhaften und per Schub anher abzuliefern.

Uebrigens ist Scheithauer mit einem,

von der Polizeibehörde zu Annaberg unterm 9. Februar 1855 zur Fortsetzung der Condition in Duppau in Böhmen ihm ausgestellten, auf 1 Jahr gültigen Reisepaß für's Ausland versehen.

Johanngeorgenstadt, den 17. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Damm.

Signalement.

Alter: 22 Jahre, Größe: mittel, Haare: braun, Stirn: frei, Augenbrauen: braun, Augen: grau, Nase und Mund: proportionirt, Zähne: gut, Bart: dunkelbraun, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund.

Aufforderung.

Der Webergeselle Carl August Fischbach aus Auerbach, 28 Jahre alt, ist in einer wider ihn und Gen. wegen Excesses hier anhängigen Untersuchung zu vernehmen.

Da Fischbach's dermaliger Aufenthalt nicht bekannt ist, so wird derselbe zur sofortigen Rückkehr hieher aufgefordert und werden zugleich alle Polizeibehörden ersucht, ihn im Betretungsfalle von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen und hieher zu dirigiren.

Auerbach, den 16. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Seidel.

Diebstahl.

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli ist aus der Mühle zu Auerswalde ein, noch fast neuer Schiebebock, dessen Tragen von Eschen-, das Gerüste von Apfelbaum- und die Schwingen von Birkenholz gefertigt, spurlos entwendet worden. Auf dem Gerüste war die Jahrzahl 1854, sowie der Buchstabe L, derselbe Buchstabe auch an der äußern Seite einer der Tragen eingebrannt.

Behufs der Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Entwendeten gelangt dieß andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Mittweida, am 17. Juli 1855.

Königliches Landgericht, I. Abtheilung.

Edelmann.

Bekanntmachung.

Am 11. Juni 1855 Abends in der siebenten Stunde sind aus einem Hause in Neuwallwitz die nachstehend unter A. bemerkten Effecten, Gelder und Victualien entwendet worden. Da durch die bisherigen Erörterungen der Dieb nicht entdeckt worden ist, so wird jene Entwendung anduch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die nachstehend unter B. beschriebene unbekannte Mannsperson, welche einige Neuwallwitzer Einwohner zu obgedachter Tageszeit in der Nähe des Hauses, in welchem der Diebstahl verübt worden ist, gesehen haben, höchst wahrscheinlich die Entwendung ausgeführt hat.

Alle Polizei- und Criminalbehörden werden hierdurch ersucht, zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlnen Sachen thunlichst mitzuwirken und etwa sich ergebende Indicien anher mitzutheilen.

Königliches Gericht Geringswalde, den 16. Juli 1855.

Krauße.

A.

Verzeichniß der entwendeten Effecten, Gelder und Victualien:

1) Ein schwarzblauer Tuchoberrock, 2) ein Paar Beinkleider von schwarzem Tuch, 3) ein Paar dergl. von schwarzblauem Tuch, 4) eine Weste von schwarzem Tuch, 5) ein graues Tuch mit weißen Blümchen, 6) eine roth-, blau- und weißcarrirte Frauentasche, 7) zwei einthälerige ausländische Cassenscheine, 8) mindestens zwei Thaler, bestehend in Zehn- und Fünfneugroschenstücken sowie Scheidemünze, 9) zwei ganze geräucherte Blutwürste und 10) ein Theil einer dergl.

B.

Beschreibung der verdächtigen Mannsperson.

Sie scheint ohngefähr 40 Jahre alt gewesen zu sein, hat volles, rundes Gesicht, aufgeworfene Lippen und braune Gesichtsfarbe gehabt, ist mittler Statur gewesen und hat eine schwarze Schildmütze sowie einen schwarzgrauen Rock getragen.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist aus der Parterrewohnung eines Hauses zu Altdorf in der Nacht vom 10.—11. dieses Monats zwischen 10 und 2 Uhr die unten sub ☽ näher beschriebene Taschenuhr entwendet worden, was zur Ermittelung des Diebes und Wiedererlangung des gestohlenen Gegenstandes hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Gericht Geithain, den 16. Juli 1855.

Petzold.

Hertel.

☽

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Dieselbe ist eine silberne zweigehäusige; das äußere Gehäuse ist von einer messingartigen Composition und braun lackirt, das innere Gehäuse dagegen ist von Silber und auf der inneren Seite desselben die Zahl 3813 eingravirt; das Zifferblatt, welches mit arabischen Zahlen und mit der Aufschrift

Roma villa

versehen, ist weiß und am Rande sind an einigen Stellen kleine Stücke davon abgesprungen. An der Uhr selbst hat zur Zeit der Entwendung eine schwarze Schnure mit 2 Uhrschlüsseln gehangen.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gutsbesitzer und Strumpf-Factor Christian Friedrich Klötzner in Röhrsdorf hier angezeigt, daß er heute Vormittags auf dem Wege von hier nach Röhrsdorf seine Brieftasche, in der sich die Summe von 450 ℛ in Kassenbillets befunden, verloren habe, so wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Klötzner dem, der ihn in den Besitz seines Verlustes setzt, eine Belohnung von

30 Thlrn.

gewähren will.

Chemnitz, am 17. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht, Abtheilung für Verwaltung.

F. d. G.-Rath:

Horn, Act.

Grötzsch.

Bei einem vor uns wegen Eigenthumsvergehen in Untersuchung befindlichen Subjekte ist ein mit dem Namen „Schulze" und dem Ortsnamen „Baslitz" gezeichneter Sack sowie eine Partie Nägel und Draht aufgefunden worden, über deren Erwerb sich der Inkulpat nicht genügend auszuweisen vermag, weshalb auch bezüglich dieser Gegenstände eine Entwendung vermuthet werden muß. Der etwanige Eigenthümer dieser Gegenstände, insbesondere des Sackes, wird daher hiermit aufgefordert, behufige Mittheilungen uns baldigst zugehen zu lassen.

Wachau bei Dresden, am 16. Juli 1855.

Das Patrimonialgericht.

Rudolph Schmiedt,
G.-D.

Vorladung.

Auf Antrag der Erben des am 13. Januar 1854 ohne letztwillige Verfügung verstorbenen Vorwerksbesitzer weil. Herrn Moritz Adolph Germann in Zschopau, Frau Louisen Amalien verwittw. Germann daselbst und Genossen, sind zu Ermittelung der unbekannten Gläubiger des Erblassers Edictalien in Gemäßheit des Mandates vom 13. November 1779 unterm 22. März 1854 von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte erlassen, Inhalts derselben aber unter Andern der 28. August desselben Jahres als Liquidationstermin anberaumt worden.

Nachdem sich nun in Folge des Umstandes, daß die Germann'schen Erben die in dem abgehaltenen Liquidationstermine angemeldeten Forderungen insgesammt anerkannt haben, der weitere Fortgang des

vorgeschriebnen Edictalverfahrens erledigt hat, gleichwohl aber zu Sicherstellung der Erben sowohl, als auch der Gläubiger, die sich angemeldet haben, mit Bekanntmachung eines Präclusivbescheids zu verfahren beantragt und ein solcher abgefaßt worden, so werden Gerichts Wegen sämmtliche Gläubiger weil. Herrn Germann's andurch vorgeladen,

den 4. August 1855,

des Vormittags, an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle sich einzufinden und der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher beim Ausbleiben des Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Zschopau, den 16. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Franz.

Richter, Actuar.

Edictalladung.

Erstatteter Insolvenzanzeige zufolge ist zu dem Vermögen des Hausbesitzers Friedrich Ernst Kohlhardt in Kleinmilkau von unterzeichnetem Justizamte der Concursprozeß eröffnet, und

der 15. October 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Kohlhardt's, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Grunde Ansprüche haben, andurch geladen, zu dem obengedachten Termine zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte, beziehendlich mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene, insbesondere auch zu Abschließung eines Vergleichs ausreichend ermächtigte Sachwalter an Königlicher Justizamtsstelle hier zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie damit außerdem von dem betreffenden Concurse für ausgeschlossen werden erachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, über die Richtigkeit ihrer Forderungen mit dem bestellten Concursvertreter, sowie, da nöthig, der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, und innerhalb sechs Wochen zu beschließen, hierauf aber

den 26. November 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, unter der Verwarnung, daß solcher rücksichtlich der in diesem Termine etwa Ausgebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, demnächst

den 13. December 1855

Vormittags 10 Uhr in den zu Abhaltung eines Verhörs, behufs der Vermittlung eines Vergleichs andurch anberaumten Termin, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht erscheinen, oder sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die von der Mehrheit gefaßten Beschlüsse zu erachten, anderweit sich einzufinden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 17. Januar 1856

der Inrotulation der Acten zu Abfassung oder Einholung eines rechtlichen Erkenntnisses und

den 8. März 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der in diesem Termine bis Mittags 12 Uhr Außengebliebenen für publicirt zu erachten sein wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben Bevollmächtigte zu Empfangnahme der Ladungen und Bekanntmachungen hier zu bestellen.

Justiz-Amt Rochlitz, am 10. Mai 1855.

Wilhelm Eduard Wimmer.

v. Helldorff.

Edictalladung.

Bei dem unterzeichneten Königl. Appellationsgerichte haben

1) Johanne Christiane Sinzinger geb. Hirsch in Zittau, deren Ehemann, der Färbermeister Franz Xaver Sinzinger aus Zittau, nach den beigebrachten gerichtlichen Zeugnissen, im Monat August 1853 Zittau verlassen und später, Inhalts eines von ihm unter dem 3. September gedachten Jahres aus Liverpool in England an seine Ehefrau geschriebenen Briefes angeblich in einer dortigen Tuchfabrik in Arbeit sich befunden hat, von der Polizeibehörde zu Liverpool aber nicht zu ermitteln gewesen ist,

und

2) Johanne Karoline Wobst geb. Hummel zu Oberneukirch in der Königl. Sächs. Oberlausitz, deren Ehemann, der Tischler Karl Gottlieb Wobst aus Niederneukirch, nach Ausweis der in einer wider ihn anhängigen Untersuchung ergangenen Acten im Monat März 1853 Niederneukirch heimlich verlassen hat und unter dem 7. September gedachten Jahres steckbrieflich verfolgt worden ist,

unter der Versicherung, daß ihnen der dermalige Aufenthaltsort ihrer genannten Ehegatten unbekannt sei, um öffentliche Vorladung derselben gebeten und für den Fall ihres Außenbleibens wegen böslicher Verlassung Trennung der Ehe beantragt.

Es werden daher

zu 1) Franz Xaver Sinzinger,

zu 2) Karl Gottlieb Wobst

hierdurch geladen,

den 1. August dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr im Königl. Appellationsgerichte hierselbst in Person zu erscheinen, daselbst gütlichen Verhörs sich zu versehen, auch mit der ebenfalls vorgeladenen Ehefrau womöglich sich zu versöhnen, bei fruchtloser Sühnepflegung aber auf die wegen böslicher Verlassung erhobene Klage sich einzulassen und nach Befinden

den 18. August dieses Jahres

der Publication eines Erkenntnisses, welches bei ihrem Außenbleiben in diesem Termine Mittags um 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu gewärtigen. Dagegen wird beim Außenbleiben der Beklagten in dem anberaumten Güte- und Rechtstermine auf Antrag der Klägerinnen ferner den Rechten gemäß verfahren werden.

Die wider die vorgenannten abwesenden Ehegatten erhobenen Klagen liegen übrigens zur Einsicht der Beklagten in der Canzlei des hiesigen Königl. Appellationsgerichts bereit und werden ihnen oder den von ihnen zu bestellenden Bevollmächtigten auf Anmelden vorgelegt und auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.

Budissin, am 9. Mai 1855.

Königl. Sächs. Appellationsgericht das.

Dr. **Stieber.**

Schuster.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Nachlasse des Schlossermeisters und Hausbesitzers Traugott Friedrich Theumer, zu Cainsdorf, ist von uns, nachdem sich die gesetzlichen Erben von sothanem Nachlasse losgesagt, der Concursprozeß eröffnet worden.

Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger des gedachten Nachlasses und überhaupt Alle, welche an selbigen aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 15. September 1855,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden ist, zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses und des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, Herrn Advocat Bachmann zu Zwickau, wegen der Liquidität, sowie nach Befinden unter sich wegen der Priorität rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und sodann

den 3. November 1855

der Publication eines Präclusivbescheids unter der Verwarnung, daß derselbe bei ihrem Außenbleiben Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hierauf

den 17. November 1855

Vormittags 10 Uhr anderweit legal an Gerichtsstelle zu erscheinen, um die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß

Diejenigen, welche nicht erscheinen oder über etwaige Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt sich erklären, als in die Beschlüsse der Mehrheit einwilligend, werden erachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 1. December 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruche und

den 6. Januar 1856

der Publication eines Locationsurthels, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Schloß Planitz, den 4. Juni 1855.
Adel. Arnim'sche Gerichte.
Schwedler, G.-D.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Hausbesitzers und Fabrikanten Karl August Trenkler zu Reichenau auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß zu eröffnen gewesen, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger Trenkler's, sowie alle diejenigen, welche an dessen Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit geladen, in dem auf

den 10. Oktober 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie des Vorzugs halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 26. November 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher bezüglich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber

den 11. Dezember 1855

Vormittags 9 Uhr zur Pflegung der Güte unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben, oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl werden angesehen werden, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, falls aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 18. Dezember 1855

der Inrotulation der Akten und

den 24. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Ordnungserkenntnisses, welches Mittags 12 Uhr für eröffnet zu erachten, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme der an sie ergehenden Ladungen und Verfügungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Reichenau, den 5. Mai 1855.
Das Königliche Gericht.
Nostitzscher.

Edictalladung.

In Folge der von dem Schuhmachermeister und Hausbesitzer Carl Friedrich Lehmann in Wilsdruff bewirkten Insolvenz-Anzeige ist zum Vermögen desselben der Concursproceß zu eröffnen gewesen. Alle bekannten und unbekannten Gläubiger Lehmann's sowie überhaupt alle diejenigen, welche an denselben und dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, werden daher hierdurch geladen,

den 31. Juli 1855

als den anberaumten Liquidationstermin, bei Strafe der Ausschließung von der Masse und ihrer Ansprüche daran, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen und über deren Richtigkeit mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich selbst, zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 13. September 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, sodann aber

den 27. September 1855

Vormittags 10 Uhr anderweit zur Pflegung der Güte und Vermittelung eines Vergleichs unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden oder sich nicht oder nicht bestimmt Erklärenden für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit werden angesehen werden, an Gerichtsstelle allhier zu erscheinen und wo möglich einen Vergleich unter sich abzuschließen, im Fall aber ein solcher nicht zu Stande kommen sollte,

den 30. October 1855

der Bekanntmachung eines, Mittags 12 Uhr für publicirt zu erachtenden Locationsbescheides sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Empfangnahme der Ladungen am hiesigen Ort wohnhafte Bevollmächtigte zu bestellen.

Wilsdruff, den 20. April 1855.
Das Königl. Gericht.
Leonhardi.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Gerichte ist zu dem Vermögen

1) des Gutsbesitzers und Holzhändlers Friedrich Wilhelm Krumbiegel zu Crumbach,
2) des Gutsbesitzers und Holzhändlers Johann Christian Friedrich Hoyer daselbst,

sowie

3) zu dem überschuldeten Nachlasse des Tuchmachermeisters und Handelsmanns Christian Friedrich Kästner zu Haynichen

der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Krumbiegel's, Hoyer's und des Kästner'schen Nachlasses, sowie überhaupt alle diejenigen, welche an die genannten Personen, beziehendlich an den bezeichneten Nachlaß, aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben, andurch geladen, ihre Forderungen und Ansprüche in dem auf

den 14. August 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und Verlust der ihnen etwa zustehenden Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden, zu bescheinigen, und darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich, zu verfahren, auch

den 11. September 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden gedachten Tages Mittags 12 Uhr für publicirt gelten wird, gewärtig zu sein, sodann aber

den 26. September 1855

Vormittags 10 Uhr unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden oder nicht bestimmt sich Erklärenden für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit anzusehen, zu einem Verhöre anderweit an Gerichtsstelle allhier zu erscheinen und womöglich einen Hauptvergleich abzuschließen, dafern ein solcher aber nicht zu Stande kommen sollte,

den 13. October 1855

der Inrotulation der Acten und

den 12. December 1855

der Bekanntmachung eines Locationsbescheides, welcher gleichfalls Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Auch haben auswärtige Interessenten zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Haynichen, den 16. März 1855.
Königliches Gericht daselbst.
Pernitzsch.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 170 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 20. Juli 1855.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin,** 18. Juli. Es bestätigt sich nur, daß die hier eingegangene österreichische Antwort auf die preußische Mittheilung vom 5. nichts in der Sache ändert, sondern blos in der Form Modificationen zugiebt. Das österreichische Cabinet bleibt dabei, daß es die vier Garantiepunkte auch für die Zukunft als Friedensbasis festgehalten sehen will. Abgesehen nun davon, daß Preußen mit Consequenz in seiner Politik beharren und an seiner Stellung in der orientalischen Frage nichts aufgeben wird, so liegt gerade in diesem Anklammern an die vier Punkte die Unmöglichkeit, daß Preußen den Wünschen Oesterreichs folgen kann, welches bis jetzt an den Grundsätzen der Westmächte festzuhalten vorgiebt, was doch unmöglich damit stimmt, daß es dieselben vier Garantiepunkte als Friedensbasis aufrecht erhalten will, welche von den Westmächten bereits aufgegeben worden sind. Man kann das Eine oder das Andere bestimmt wollen, aber nicht zu gleicher Zeit im Sinne der Westmächte und im Gegensatze zu denselben sein. Angenommen aber, Oesterreich habe sich von den Westmächten getrennt, und wolle ein besonderes Programm aufstellen, so ist nicht abzusehen, warum gerade Preußen deshalb eine Politik aufgeben soll, welche die Zustimmung des übrigen Deutschlands erlangt hat. Es könnte weiter nichts dadurch gewonnen werden, als daß Oesterreich und Preußen eine isolirte Stellung einnehmen; eine Stellung, welcher nicht einmal die Zustimmung des übrigen Deutschlands gesichert ist. Käme es aber auf eine isolirte Stellung der beiden deutschen Großstaaten an, so läge es doch offenbar weit eher in der Natur der Sache, daß man sich Preußen zu nähern suchte, anstatt daß dieses auf einen als unhaltbar erkannten politischen Boden sich hinüber ziehen ließe. — Obschon der Ministerpräsident sich auf einige Zeit auf seine Güter in der Niederlausitz zurückgezogen hat, so setzt er doch seine amtlichen Geschäfte nach wie vor fort, und läßt sich zu diesem Behufe zwei Mal täglich von hier aus die eingehenden Sachen übersenden.

Der kaiserlich russische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Budberg, wird früher von seiner Erholungsreise nach Interlaken hierher zurückkehren, als er Anfangs beabsichtigte.

Der Fürst Woronzoff, welcher noch einige Tage hier weilen wollte, hat seinen Entschluß geändert und sich nach Petersburg begeben.

In der „Zeit" wird zu dem, durch die dem englischen Parlamente vorgelegten Actenstücke bekannt gewordenen Texte des zweiten österreichischen Vorschlags, dessen Autorschaft Graf Buol dem früheren französischen Minister des Auswärtigen, Hrn. Drouyn de l'Huys, zuweist, bemerkt: Man wird nicht behaupten können, daß er ein diplomatisches Meisterstück war, und wir verdenken dem Grafen Buol nicht, wenn er sich zur Vaterschaft dieses Stiefkindes nicht bequemen will. Uebrigens ersieht man sowol aus dem Alternativvorschlage, als aus dem von Oesterreich vorgelegten Vertragsentwurfe, daß eine paritätische Behandlung der Türkei die Absicht der Decemberallianz keineswegs gewesen ist. Mit einer gleichstehenden Macht verbündet man sich für einen bestimmten Zweck mit gegenseitigen Rechten und Pflichten. Davon ist hier aber nirgend die Rede. Das Gebiet des Sultans wird lediglich als ein der Vertheidigung bedürfendes Object hingestellt und zwar nicht blos gegen russische Angriffe, sondern gegen jeden Angriff, auch von bis jetzt noch unbekannter Seite her. Indem man damit anerkennt und ausspricht, daß das ottomanische Reich zu seiner Selbstvertheidigung nicht befähigt ist, wiederholt man eigentlich die Geschichte vom kranken Mann. Nicht ihrer selbst wegen will man die Türkei erhalten, sondern weil keine andere lebenskräftige Nation am Hellespont sich festsetzen soll. Dagegen ist in jetziger Sachlage nichts einzuwenden; nur aber soll man dann doch auch das Kind beim richtigen Namen nennen: man soll ganz einfach sprechen von einem Interessenkrieg, nicht aber von einem Kriege der Civilisation gegen die Barbarei.

Hannover. **Hannover,** 17. Juli. Die H. Z. meldet, daß heute in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und des Bürgervorstehercollegiums über eine Petition an Se. Maj. den König discutirt worden sein solle, zu welcher der Antrag von einigen Bürgervorstehern, welche als Mitglieder der Ständeversammlung dazu die Verpflichtung übernahmen, eingebracht wurde, und die sich im Wesentlichen dem bekannten Adreßentwurfe des ständischen Verfassungsausschusses anschließen soll. Wie sich nicht anders erwarten ließ, ist jener Antrag an dem Widerstande des Magistrats gescheitert, jedoch vom Bürgervorstehercollegium sofort auf morgen früh 8 Uhr eine anderweite Sitzung desselben anberaumt, wo man die beabsichtigte Adresse unabhängig vom Magistrat ins Werk zu setzen hofft.

Württemberg. **Stuttgart,** 18. Juli. Kraft königlichen Decrets vom 11. d. M., welches heute im Staatsanzeiger verkündigt wird, ist das Verbot der Ausfuhr von Pferden über die Zollvereinsgrenze auf weitere sechs Monate ausgedehnt.

Der Kriegsetat ist in der Kammer der Abgeordneten vollends zu Ende gebracht worden. An Abzügen hat es auch heute wie gestern nicht gefehlt, inzwischen ist doch auch Einiges von dem verwilligt worden, was die neue Organisation angeht.

Am 13. d. ist Frhr. August von Hornstein-Bußmanshausen auf Orsenhausen, württembergischer Kammerherr und vieljähriger ritterschaftlicher Abgeordneter der Zweiten Kammer, 66 Jahre alt, mit Tode abgegangen. Er war einer der hervorragendsten Führer der ultramontanen Partei.

Baden. **Karlsruhe,** 16. Juli. Die Generalsynode hat eine der wichtigsten ihrer Arbeiten beendigt. In fünf Sitzungen wurde der von der obersten Kirchenbehörde vorgelegte Entwurf des neuen Katechismus berathen und nach den aus den Verhandlungen hervorgegangenen Abänderungen von der Synode angenommen. Hervorgegangen ist derselbe aus einer innigen Verschmelzung der beiden alten Confessions-Katechismen, des Heidelberger und des Luther'schen. Der aus ihrer Mitte gewählten „Verfassungscommission" hat die Synode den Auftrag ertheilt, die Prüfung der Wahlordnung in Beziehung auf die Wahl der Mitglieder der Generalsynode in Berathung zu ziehen.

Oldenburg. **Oldenburg,** 17. Juli. Ueber das Befinden der Frau Großherzogin und des neugeborenen Prinzen lauten die Nachrichten aus Rastede, dem Sommeraufenthalte unseres Hofes, fortwährend befriedigend.

Lippe. **Detmold,** 14. Juli. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat unsere Theilnahme am Oberappellationsgericht zu Wolfenbüttel, zufolge der von Herrn Geh. Rath Fischer geschehenen Kündigung, mit dem 1. Juli aufgehört, was uns freilich ein wenig auffallend erscheint, da das Land weder hier-

von noch von der anderweitigen Herstellung eines Oberappellationsgerichts officielle Mittheilung erhalten hat. (Westf. Z.)

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 18. Juli. Gestern Vormittag gingen zwei Compagnien bayerischer Genietruppen mit 19 Bagage- und Feldwägen hier durch; sie kamen von Ingolstadt und gehen nach Germersheim, wo sie die dort stehende gleichartige Truppenabtheilung ablösen sollen. (F. J.)

* **Vom Main**, 18. Juli. Es wird mitgetheilt, daß die Vorlage des Wiener Cabinets über die nunmehrige Stellung Oesterreichs in der orientalischen Angelegenheit morgen durch den k. k. Bundespräsidialgesandten, Hrn. v. Prokesch-Osten, zur Kenntniß der Bundesversammlung werde gebracht werden. Es dürfte wahrscheinlich schon in derselben Sitzung die Bundesversammlung ihre Beschlußnahme auf diese Vorlage fassen, da ein Entwurf hierzu zwischen Preußen und anderen Bundesregierungen bereits vereinbart worden sein soll. Der in der „Indépendance belge" angeblich von Frankfurt aus mitgetheilte Text der österreichischen Vorlage ist, wie verlautet, die Fassung, in welcher dieses Document von der österreichischen Regierung der preußischen ursprünglich mitgetheilt worden war.

Wie die „Karlsr. Ztg." „von wohlunterrichteten Seiten" hört, bestehe der zwischen Preußen und den anderen Bundesstaaten vereinbarte Entwurf eines Beschlusses auf die österreichische Vorlage 1) aus einem Dank für Oesterreichs Bemühungen für den Frieden; 2) aus der Erklärung der Uebereinstimmung mit Oesterreich, daß mit Bezug auf die früheren Bundesbeschlüsse nicht nöthig sei, neue Verbindlichkeiten zu übernehmen; 3) daß die (erhöhte oder gewöhnliche?) Kriegsbereitschaft fortdauern solle.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Gestern Abend empfing der Kaiser im Elysée die Senatoren und die Mitglieder des Staatsrathes. — Wie der Moniteur meldet, hat der Kaiser entschieden, daß die jährlich vom Staate auf die Feier des 15. August verwandten Summen dieses Jahr dazu bestimmt sein sollen, den Familien der in der Krim gefallenen Militairs Unterstützungen zu spenden. Auch wird der Kaiser in nächster Session einen Gesetzentwurf für Erhöhung der gegenwärtig den Wittwen der vor dem Feinde gefallenen Offiziere und Soldaten zustehenden Pensionen vorlegen lassen. — Der Kaiser wird nächstens auf kurze Zeit nach Boulogne gehen, wo man bereits Anstalten für seinen Aufenthalt trifft.

Der österr. Gesandte, Herr v. Hübner, wird Paris auf Urlaub verlassen, und der österr. General Crenneville schickt sich zur Rückreise nach Wien an (s. d. telegr. Nachr.), das der diesseitige militairische Abgeordnete, General Letang, schon verlassen hat. Die Sendungen beider Generale sind jetzt zwecklos geworden.

Der spanische Gesandte, Herr Olozaga, ist seit vorgestern wieder in Paris zurück und verspricht sich den glücklichsten Erfolg von seiner Mission nach den Pyrenäen.

Die neuernannten Divisionsgenerale Faucheur und de la Motterouge sind an die Stelle der gefallenen Divisionsgenerale Mayran und Brunet, Brigadegeneral Manèque an die Stelle des gefallenen Brigadegenerals Pecqueult de Lavarande und die Brigadegenerale Duprat de Larroquette, Latrille de Lorencez und Sencier an die Stelle der nach Frankreich zurückkehrenden Brigadegenerale Duval, Coeur und de Marguenat getreten.

Zu Bourges treffen täglich kleine Abtheilungen internirter spanischer Flüchtlinge ein, welche die Polizei in den verschiedenen Gasthäusern unterbringt.

Von **Straßburg** sind in den letzten Tagen hier abermals Truppen nach Marseille abgegangen. Die Armee in der Krim wird zu Anfang künftigen Monats sehr bedeutende Verstärkungen erlangt haben. Daß ein größeres Cavallerielager in den Ostdepartements gebildet wird, unterliegt keinem Zweifel. Den neuesten Andeutungen zufolge würde sich dasselbe mehr gegen Lothringen ausdehnen. Bei Straßburg kommt ebenfalls seit einiger Zeit nicht unbeträchtliche Cavallerie an. Dieselbe ist aber vorläufig für das Oberelsaß bestimmt. — Von allen Seiten treffen Nachrichten vom bedeutenden Fallen der Getreidepreise um 5 bis 6 Fr. ein.

Spanien.

Madrid, 13. Jul. Die Königin ist gestern Abend um 8½ Uhr im Escurial angekommen. — Von der so oft „vernichteten" und immer noch lebendigen Hierra'schen Bande hat man heute erfahren, daß sie — nachdem sie so eben erst von einer Abtheilung Gendarmen „total geschlagen" worden — wieder die Post angehalten und die Regierungsdepeschen so wie die meisten Privatbriefe verbrannt hat. — In verwichener Nacht fanden hier mehrere wichtige Verhaftungen statt, u. a. die eines carlistischen Agenten, der eine Menge fertiger Offizierspatente bei sich hatte.

In Madrid ist General Prim angelangt; die Regierung hat ihn herbeschieden, um ihm angeblich einen wichtigen diplomatischen Posten anzuvertrauen; die ihm zugedachte Sendung nach Mexico hat er abgelehnt. — Binnen einem Monate wird der Verkauf der Gemeinde- und Kirchengüter überall angekündigt werden. Die Behörden sind angewiesen, die Einsprache mehrerer Provinzen, wozu auch die baskischen gehören, gegen die Vollziehung des Güterverkaufsgesetzes unbeachtet zu lassen und etwaigen Widersetzlichkeiten entgegenzutreten. Die Bischöfe fahren inzwischen fort, ihren Pfarrern durch Rundschreiben die Verabfolgung aller auf die Kirchengüter bezüglichen Actenstücke an die Agenten des Staates zu untersagen. Auch trifft der päpstliche Nuntius Franchi Anstalten zur Abreise. (S. die telegraph. Nachrichten.)

In Pariser Privatcorrespondenzen aus Madrid vom 13. Juli heißt es: Die Regierung hat befohlen, daß die Civilbehörde alle geistlichen Archive an sich nehmen soll, in denen sich Actenstücke befinden, die auf die zu verkaufenden Güter Bezug haben und deren Herausgabe die Bischöfe verweigert haben.

Nach einer Depesche aus **Madrid** vom 16. Juli war die Börse in sehr guter Stimmung; man hatte Hoffnung, die Anleihe in Paris abzuschließen. Die mit den Vereinigten Staaten so lange schwebende Angelegenheit des Black Warrior ist vermittelst einer Entschädigungszahlung von einer Million Realen definitiv erledigt worden. Die Cholera ist zu Madrid im Zunehmen.

Griechenland.

Aus **Athen** wird vom 13. Juli die Anwesenheit des zum französischen Gesandten bei der Pforte ernannten Herrn von Thouvenel gemeldet.

Montenegro.

Die Wiener Zeitung meldet über den Zusammenstoß zwischen Montenegrinern und Türken wegen Abmähens einer Grenzwiese unfern Niksch: Die Montenegriner zerstörten einen Theil des Heues und zogen sich dann zurück. Drei Türken sollen geblieben, ein Montenegriner verwundet worden sein. Zur selben Zeit fand wegen Benutzung eines Wiesengrundes bei Zabljak ein anderer Conflict statt, bei dem die Montenegriner 9 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben sollen. Fürst Danilo ließ seinen Verwandten Andreas Perovich, den Serdar von Zuzze, durch zwei Perianiken nach Cettinje holen. Die Veranlassung und der Zweck ist noch nicht bekannt.

O. C. **Cettinje**, 14. Juli. Der Fürst Danilo zeigt sich bestrebt, die Wiederholung der Grenzstreitigkeiten abzuhalten. Der neue türkische Statthalter der Provinz Albanien ist in Scutari angekommen und wird, wie verlautet, ehestens Friedensverhandlungen mit Montenegro einleiten.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 171. Sonnabend, den 21. Juli. **1855.**

Amtliche Nachrichten.

Dresden, am 16. Juli. Se. Maj. der König haben dem Wundarzte Christian Fürchtegott Schmidt zu Schönfeld bei Sayda in Anerkennung seiner ersprießlichen und uneigennützigen Wirksamkeit während seiner nunmehr funfzigjährigen Berufsthätigkeit als Wundarzt und Geburtshelfer die zu Allerhöchstihrem Verdienstorden gehörige Medaille in Gold zu verleihen geruht.

Dresden, am 19. Juli. Ihre Königl. Hoheiten der Graf und die Gräfin von Chambord sind gestern Abend von Teplitz hier eingetroffen und im Hôtel de Saxe abgetreten.

Deutschland.

Sachsen. *Dresden, 19. Juli. Die **Zweite Kammer** vollzog heute die Wahl der von ihr zu ernennenden Mitglieder des Staatsgerichtshofs und fiel dieselbe mit der erforderlichen absoluten Stimmenmehrheit auf Adv. Schäffer, Geh. Rath Dr. Held und Stadtrath Art in Dresden als wirkliche Mitglieder, sowie auf Adv. Dr. Mothes in Leipzig und Bürgermeister emer. Wehner in Chemnitz als deren Stellvertreter. Nächstdem gelangte der Gesetzentwurf wegen Anlegung und Benutzung elektro-magnetischer Telegraphen zur Erledigung und wurde derselbe nach kurzer Debatte mit den von der Ersten Kammer beschlossenen Modificationen auch diesseits einstimmig genehmigt. Anlangend alsdann eine Petition der Zimmerinnung in Leipzig, die Prüfungen der Bauhandwerker bezüglich der Niederlassung in größeren und kleineren Orten betreffend, beschloß man, dieselbe an die Staatsregierung zur Erwägung und Berücksichtigung bei der Bearbeitung der neuen Gewerbeordnung abzugeben, und damit den Antrag zu verbinden, die Regierung wolle die Prüfungscommission anweisen, es möchte bei den fraglichen Prüfungen der von dem k. Commissar bei der Deputationsberathung ausgesprochene Grundsatz, daß zwar die zu stellenden Aufgaben nach dem muthmaßlich künftigen Wirkungskreis der zu Examinirenden zu bemessen, dennoch aber dabei gleichmäßige Ansprüche an die Befähigung der Candidaten zu stellen seien, im Auge behalten werden.

Oesterreich. **Wien,** 19. Juli. Se. Maj. der Kaiser hat auf die Kunde von dem schweren Unglücke, von welchem die Gemeinden Obervintschgau's betroffen wurden, seinen Gen.-Adj. Frhrn. Kellner v. Köllenstein mit unumschränkter Vollmacht abgeordnet, um an Ort und Stelle die zur Linderung der Noth erforderlichen Einleitungen zu treffen und Hilfe zu spenden. — Die heutige Wiener Zeitung veröffentlicht eine Anzahl von Auszeichnungen, welche von Sr. Maj. dem Kaiser denen ertheilt worden sind, die sich bei den letzten Ueberschwemmungen in Ungarn durch Thätigkeit und Muth hervorthaten.

Für den Herzog von Montpensier und Gemahlin, k. k. H. H., sind Appartements im Hôtel zum römischen Kaiser bestellt worden.

Der Feldzeugmeister Baron v. Heß, Höchstcommandirender der k. k. österreichischen dritten und vierten Armee, hat einen Tagsbefehl, d. d. Krakau, 10. Juli, an dieselbe erlassen, in dem er sämmtlichen HH. Generalen, Stabs- und Oberoffizieren, sowie der braven Mannschaft für ihre so ausgezeichneten und entscheidenden Leistungen während des Zeitraums, in welchem sie unter seinem Obercommando gestanden, sein aufrichtigstes Dankgefühl ausspricht.

Der russische Gesandte Fürst Gortschakoff hat gestern mit der Nordbahn die Reise nach Stuttgart angetreten. Während seiner kurzen Abwesenheit führt Herr Staatsrath v. Fonton die Gesandtschaftsgeschäfte.

Der Bresl. Ztg. wird aus Wien mitgetheilt, daß Graf Buol am 14. d. eine Depesche nach Berlin abgehen ließ, welche als directe Erwiederung auf die preußische Note vom 5. Juli betrachtet werden könne. Die Bresl. Ztg. glaubt, daß dieselbe den vielleicht in Berlin gehegten Erwartungen nicht entsprechen und keinen Schritt näher auf der Bahn der Verständigung zwischen den beiden deutschen Großmächten bringen dürfte.

In der Indép. belge wird jetzt in französischer Uebersetzung der Text des unterm 28. Juni zur Mittheilung an die deutschen Regierungen erlassenen Circulars des österreichischen Cabinets mitgetheilt. Die D. A. Z. hatte schon früher eine gedrängte Analyse des Inhalts (Nr. 159) gegeben; es ist daher bei der un-

vermeidlichen Ungenauigkeit einer Rückübersetzung am besten, das etwaige Bekanntwerden des Originaltextes abzuwarten.

H. C. Mehrere deutsche Blätter erzählen von Truppenansammlungen in der Höhe von 40,000 Mann und darüber, die, während die galizische Armee verringert werde, im lombardisch-venetianischen Königreiche vor sich gehen sollen. Soweit uns bekannt, hat man bei der Reduction der beiden in Galizien stehenden Armeen zugleich darauf Bedacht genommen, den normalen Garnisonsstand in Italien wieder herzustellen und demnach die Lücken wieder auszufüllen, welche durch das Heranziehen aller irgend entbehrlichen Truppen für die militairische Aufstellung in Galizien verursacht worden waren. Die damalige Verringerung der italienischen Garnisonen ist keineswegs unbedeutend gewesen, denn wir erinnern uns selbst eines zur Zeit der Rüstungen in italienischen Blättern erschienenen Artikels, der die friedliche Bevölkerung über den großen Abzug militairischer Streitkräfte aus Italien beruhigen sollte. Die gegenwärtig in Ausführung gebrachte Maßnahme der Completirung auf den Normalstand ist demnach eine ganz natürliche.

Preußen. △ **Berlin,** 19. Juli. Der preußische Gesandte am französischen Hofe, Graf Hatzfeldt, welcher vor einigen Tagen hier eingetroffen ist, ist wol nicht, wie es von einigen Seiten her behauptet wird, in politischer Beziehung hierher gekommen, da er sonst sicher einen anderen Zeitpunkt gewählt haben würde, als den, wo Se. Maj. der König und der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Manteuffel, sich nicht in Berlin befinden. Bis jetzt haben sich der Herr v. Manteuffel und Graf Hatzfeldt noch nicht gesprochen. — Man schreibt in den Zeitungen davon, daß der französische Gesandte, Marquis de Moustier, Berlin verlassen werde, um einen anderen Gesandtschaftsposten einzunehmen. Diese Nachricht scheint sich insofern nicht zu bestätigen, als zur Zeit hier noch nichts in dieser Richtung bekannt geworden ist. Man würde auch sehr bedauern, wenn ein so ausgezeichneter Diplomat, wie Herr de Moustier, uns verlassen wollte. Derselbe hat sich hier die volle Achtung erworben, da er mit Mäßigung in den schwierigen politischen Verhältnissen aufgetreten ist, und bei aller diplomatischen Klugheit und Energie eine Rücksicht hat vorwalten lassen, die die vollste Anerkennung verdient. — Für die Provinz Schlesien beabsichtigt man einen Pensionshilfsfonds für emeritirte Geistliche zu gründen. Die Idee findet in der Provinz, sowie auch hier an den betreffenden Stellen volle Billigung und dürfte wol zur Ausführung kommen, wenn die großen Schwierigkeiten, welche mit der Gründung eines solchen Fonds verbunden sind, überwunden werden können. — Die letzte kühle und nasse Witterung hat in unserer Stadt wieder in bedeutender Menge die Zahl der Fieberkranken, welche in diesem Jahre eine bisher nicht gekannte Höhe erreicht hat, vermehrt.

† **Von der Spree,** 17. Juli. Als in der vorigen Woche das Gerücht ging, Herr von Prokesch-Osten werde am 12. d. M. mit einer Vorlage der österreichischen Regierung direct am Bunde hervortreten, da tauchte in verschiedenen Zeitungen nicht mit Unrecht die Meinung auf, Graf Buol habe auf eine Vorverständigung mit Preußen verzichtet und wolle auch ohne die Zustimmung dieses Staates zu seinen Anträgen die Probe machen, in wie weit die übrigen deutschen Regierungen denselben zugeneigt und ihre Politik fortan mit der österreichischen zu vereinigen oder vielmehr dieser letztern unterzuordnen geneigt sein würden. Man erwartete, daß Herr von Prokesch die von der diesseitigen Regierung gegen die bekannten Anträge erhobenen Bedenken zu entkräften und den Beweis zu führen suchen werde, daß die Politik der die Grundlage des Decembervertrages bildenden untheilbaren vier Garantieforderungen die auch für das übrige Deutschland geeignete und deshalb allein empfehlenswerthe sei. In diesem Falle würde es von der den Ausführungen des österreichischen Bundestagsgesandten innewohnenden Beweiseskraft abgehangen haben, ob die übrigen deutschen Regierungen durch dieselbe überzeugt worden sein und das preußische Cabinet dadurch in eine Isolirung am Bunde versetzt haben würden. Die österreichische Regierung würde hiermit einen Sieg erfochten haben, der einigen Ersatz für den Umstand geboten hätte, daß Preußen allein dieser Politik gegenüber in Zurückgezogenheit verblieb. Andererseits wurde aber auch die Möglichkeit besprochen, daß Oesterreich die von Preußen erhobenen Bedenken inzwischen geprüft und zum Anlaß wesentlicher Modificationen seiner den Bundesberathungen zu unterbreitenden Anträge genommen haben könnte, sodaß das Berliner Cabinet denselben seine Zustimmung nicht länger vorenthalten werde. Der letzteren Annahme widersprach aber die Thatsache, daß Oesterreich die also modificirten Vorlagen diesseits nicht erst zur Kenntniß und Begutachtung mitgetheilt hatte, was doch gewiß geschehen sein würde, wenn es, woran zu zweifeln nicht der mindeste Grund vorliegt, in seiner Absicht lag, das bundesfreundliche Verhältniß mit Preußen nicht nur nicht zu lösen, sondern zu kräftigen und progressiv zu befestigen. Wenngleich Oesterreich, wie wir nachträglich vernehmen, auch nicht beabsichtigte, eine gemeinschaftliche Vorlage mit Preußen an den Bund zu bringen, sondern sich nur vor seiner Antragstellung der Zustimmung der diesseitigen Regierung zu dem Inhalt derselben zu versichern, so war doch nicht abzusehen, weshalb die eventuell modificirten Vorlagen hier nicht ebenfalls zur Vorberathung hätten mitgetheilt werden sollen. Dies hat sich auch als vollkommen richtig erwiesen, während die am Eingang erwähnten beiden Annahmen sich nicht bestätigt haben. Oesterreich hat die am 12. d. M. zu Frankfurt erwarteten Anträge überhaupt nicht gestellt. Mag immerhin diese Verzichtleistung mit durch den Umstand veranlaßt worden sein, daß inzwischen auch von Seiten mehrerer mittelstaatlichen Regierungen abfällige Aeußerungen auf die Anmuthung einer rückhaltlosen Billigung der gesammten bisherigen Wiener Politik an den Grafen Buol gelangt waren und ein Sieg derselben am Bunde zur Unwahrscheinlichkeit wurde, mag Dies und Anderes auf die österreichischen Entschließungen nicht unerheblich eingewirkt haben, so bleibt es doch eine höchst anerkennenswerthe Thatsache, daß die süddeutsche Großmacht von jenem einseitigen Vorgehen am Bunde abgestanden und zu dem zweckentsprechenden Verfahren einer Vorverständigung mit Preußen zurückgekehrt ist. Wir befinden uns daher im logischen Fortschritt auf der zum endlichen Einvernehmen beider deutschen Großmächte und zu einem allgemeinen deutschen Programm in der orientalischen Politik führenden Bahn, und können im Hinblick hierauf nur lebhaft wünschen, daß von beiden maßgebenden Seiten nichts unterlassen, sondern Alles gethan werden möge, was zur schleunigen Einigung mitwirken kann. So hat Graf Buol vor wenigen Tagen neue Eröffnungen hierher gelangen lassen, welche Zeugniß vom Ernste seines Bestrebens geben, zuvor mit Preußen zu einer Verständigung zu kommen, ehe ein directer Antrag an den Bund gebracht werden soll. Die so eben von der Indépendance veröffentlichte Mittheilung über eine dem Bundestage angeblich bereits überreichte Erklärung darf den Glauben an die Richtigkeit unserer Nachricht nicht erschüttern, indem jene sich auf die Fassung des nicht zur Vorlage gekommenen Antrages bezieht. Was nun die neueste Wiener Verständigungsdepesche betrifft, so enthält dieselbe zwar allerdings eine Modification des Inhaltes der früheren, leider aber eine mehr formelle, als materielle. Graf Buol scheint immer noch nicht principiell auf den Antrag auf Anerkennung der Politik der untheilbaren vier Punkte, mithin auf eine reale Erweiterung der bereits erweiterten Aprilconvention verzichten zu wollen. Den preußischen Bedenken ist seinerseits zwar eine eingehende Beleuchtung, leider aber keine derartige Anerkennung zu Theil geworden, daß eine wesentliche Modification der österreichischen Principien dadurch herbeigeführt worden wäre. Sollte Graf Buol

auf eine allmälige Bekehrung der diesseitigen Regierung zu denselben rechnen, so dürfte dieser Hoffnung die Thatsache entgegen stehen, daß man hier fest entschlossen scheint, auf der in der Depesche vom 5. d. M. gegebenen Motivirung der Ablehnung des österreichischen Antrages unwandelbar zu bestehen. Man glaubt dies aus Gründen thun zu müssen, welche zu eng verwachsen sind mit der Sorge um die eigenen Landes- wie die allgemein deutschen Interessen, als daß man sich auch nur die kleinste Abweichung von diesem Programm unserer orientalischen Politik erlauben dürfte. Dieser Umstand darf jedoch nicht die Befürchtung nach sich ziehen, als sei das Verständigungswerk dadurch abermals unterbrochen, dasselbe ist vielmehr nur aufs Neue, aber nicht durch Verschulden Preußens, welches seine Ansicht bereits klar dargelegt hatte, verschoben worden. Gerade diese Entschiedenheit unserer Regierung dürfte dem österreichischen Cabinet Anlaß geben zu nochmaliger ernster Erwägung und schließlicher principieller Modification seiner an den Bund zu stellenden Anträge.

Württemberg. **Stuttgart**, 18. Juli. In der Kammer der Standesherren sind heute die abweichenden Beschlüsse zu dem Jagdgesetz in Berathung genommen worden. In einigen derselben trat zwar die Erste Kammer den Beschlüssen der anderen Kammer bei, jedoch in denjenigen Fragen, die so zu sagen die Grundzüge des neuen Jagdgesetzes bilden, beharrte sie auf ihren früheren Beschlüssen und blieb bei dem ursprünglichen Regierungsentwurfe stehen. In der Zweiten Kammer entwickelte heute der Abg. Pfeifer seine Motion auf Revision der Bundesverfassung im Sinne der Einigkeit und activen Theilnahme des deutschen Volkes an Berathung seiner Angelegenheiten (s. 167 a. o. Beil.). Mit 62 gegen 14 Stimmen wurde deren Druck, sowie die Verweisung derselben zur Begutachtung an die staatsrechtliche Commission beschlossen. Die alsdann vorgenommene Berathung der abweichenden Beschlüsse über das Gesetz zum Schutze des Waldeigenthums und über das Gesetz, betreffend die Rechtsmittel in Verwaltungsjustizsachen, ließen nur noch wenige und unbedeutende Differenzen zwischen beiden Kammern bestehen, so daß an deren Zustandekommen nicht zu zweifeln ist. — Heute ist der Prinz Karl von Preußen, von Baden kommend, hier eingetroffen. Im Bahnhofe vom Kronprinzen empfangen, fuhr er mit diesem nach dessen Villa bei Berg.

Anhalt. **Dessau**, 18. Juli. Der „Magd. Corresp." meldet, daß Ihre Hoh. die Erbprinzessin heute Morgen von einem Prinzen entbunden worden ist.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 17. Juli. Die in Köln unterdrückte „Deutsche Volkshalle" wird unter anderem Namen hier fortgesetzt werden. Dr. Eikerling, der seitherige Redacteur, befindet sich mit einem Theile des Redactionspersonals in unserer Stadt, und sind bereits die nöthigen Unterhandlungen wegen eines Verlegers eingeleitet. Die Tendenz des Blattes wird in kirchlichen Angelegenheiten dieselbe bleiben, während es in politicis in gemäßigterer Haltung auftreten soll. (Kass. Z.)

Man schreibt **vom Main** im Juli: Obschon nach zuverlässigen Nachrichten in der Sitzung des Bundestages am 12. d. eine österreichische Erklärung nicht abgegeben worden ist, hat doch die Indépend. belge den Wortlaut einer solchen mitgetheilt. Jetzt bringt sie sogar aus einer Pariser Correspondenz eine ebenso wenig ergangene Antwort, welche die deutsche Bundesversammlung auf die österreichische Erklärung ertheilt habe. Dieselbe soll folgendermaßen lauten: „Die deutsche Bundesversammlung dankt der österreichischen Regierung für die ihr gemachte Mittheilung über den Schluß der Wiener Conferenzen und für die Bemühungen derselben zum Behufe der Wiederherstellung des europäischen Friedens. Sie ist der Ansicht, daß die jetzige Lage mit Rücksicht auf die Bundesbeschlüsse vom 24. Juli und 9. December 1854 keine neuen Maßregeln erheischt, nicht einmal die Erweiterung der jetzigen Bundesverpflichtungen. Sie erkennt an, daß die Erhaltung des Friedens und der Zweck einer festen Eintracht Deutschlands erfordern, daß der Bund in der bis jetzt eingenommenen Stellung beharre, und sie hält provisorisch die am 8. Febr. 1855 beschlossene Kriegsbereitschaft aufrecht." (Vgl. damit die Angabe der Karlsr. Ztg. in Nr. 170.)

Frankreich.

⊙ **Paris**, 15. Juli. Die Session ist zu Ende, und der Moniteur meldet, daß alle Abstimmungen vollbracht sind. Wunderlich genug hebt der Minister mit dem gewohnten Aplomb in seinem Bericht wegen Eröffnung der neuen Anleihe, bei der in Wirklichkeit nicht mehr als 63 Fr. 27 C. herauskommt, mit der Erklärung an, daß die noch zu Gebote stehenden Hilfsquellen erlauben würden, die Anleihe zu unterlassen. Allein es hat doch seine Schwierigkeiten, daran zu glauben, daß man dem Budget eine solche Last aufbürden würde, wenn es nicht Noth thäte. Bei der Publication der neuen Steuern ist zu bemerken, daß sie dem eigentlichen Verlangen entgegen nur zeitweilig und bis 31. December 1857 erhoben werden dürfen. Dauert der Krieg fort, und hier wenigstens verräth Nichts, daß man an Frieden denkt, so wird ganz zuverlässig die Salzsteuer in aller frühern Härte hergestellt. Neben diesen inneren Annehmlichkeiten beschäftigt uns die äußere Lage auch nicht wenig. Zwischen hier und London herrscht dermalen ein sehr lebhafter Austausch von Mittheilungen, und es heißt, die Westmächte möchten gern etwas recht Eclatantes thun, und in diplomatischen Kreisen gehen augenblicklich ganz eigene Gerüchte von Absichten, die England wegen Sicilien haben soll. Etwas recht Ernstes bereitet sich in Italien vor, und Oesterreich, das selten von den Ereignissen sich überraschen läßt, trifft außerordentliche Vorsichtsmaßregeln. Man schickt dem Marschall Radetzky beträchtliche Verstärkungen, und obgleich in den Legationen, in Ancona und Bologna die Cholera arg haust, hört man von gewaltigen Truppensendungen dahin. Nicht blos auf Vorkehrungen gegen Mazzini und seine Bande darf man das beziehen; auch das namenlose Elend und die allgemeine Unsicherheit dieser unglücklichen Provinzen haben ihren Theil daran. Das scheint mir daher eine gute Gelegenheit für England, die Hand auf Sicilien zu legen. Wie gesagt, reif sind die Dinge vielleicht noch nicht ganz; allein man brütet über Projecten und Uebereinkommen, von denen mir die merkwürdigsten Details mitgetheilt worden sind. Frankreich möchte vielleicht nicht Alles daran recht sein, wenigstens wenn ihm keine Schadloshaltung zu Theil würde, und damit würde sich der lebhafte Verkehr zwischen den beiden Cabinetten erklären. Leider sagt ein Sprichwort: Man kommt nie weiter, als wenn man nicht weiß, wohin es geht. Sehr gewiß ist, daß nicht Verhandlungen wegen des Friedens die westmächtlichen Cabinette so beschäftigen. Die jüngst dem Parlament vorgelegten diplomatischen Actenstücke gewähren nur noch ein untergeordnetes Interesse, da sie fast blos Bekanntes wiederholen. Allenfalls Lord John Russell's Schreiben vom 18. April, in welchem er die österreichischen Vorschläge bevorwortet, hat einige Bedeutung, und dieses Actenstück allein genügt, um die von Oesterreich jetzt eingenommene Stellung zu rechtfertigen. — Herr von Hübner hat bei dem letzten Empfange des Grafen Walewski gefehlt, und da das auch bei dem vorhergegangenen der Fall gewesen ist, so ist davon viel gesprochen worden. — Von der Krim will ich heute nicht sprechen. Einer von Lord Raglan's Dienern kam hier durch und ich hatte Gelegenheit, mir ein Langes und Breites von ihm erzählen zu lassen. Er hatte seinen Herrn wenige Tage vor dessen Ableben verlassen. Die Schilderung, welche er von der armen englischen Armee machte, war herzzerreißend, und man begreift, daß die Entmuthigung auf einen Augenblick die Oberhand bekommen konnte. Die Cholera ist mehrere Tage so heftig gewesen, daß die Soldaten umfielen, wie vom Blitze getrof-

sen. Auch über Lord Raglan's Tod gehen ganz sonderbare Gerüchte.

Paris, 18. Juli. Der Graf Molé ist von einer Reise nach Teplitz, wie der K. Z. berichtet wird, wieder in Paris angekommen. Er hat den Grafen von Chambord gesehen und versichert, daß die exilirten Generale Lamoricière, Bedeau und Changarnier Heinrich V. ihre förmliche Anhänglichkeit ausgesprochen haben.

Der Gesandte in Konstantinopel, Baron v. Thouvenel, hat die gemessenste Weisung mit sich genommen, mit seinem ganzen Einflusse darauf hinzuwirken, daß die Finanzmisbräuche, sowie die inneren Zwistigkeiten bei der Regierung aufhören. Die Franzosen denken überhaupt daran, bleibende Einwirkung auf die Umgestaltung der türkischen Verhältnisse auszuüben.

Contreadmiral Odet-Pellion ist am 11. von Cherbourg abgereist, um die zweite Commandostelle des Geschwaders im schwarzen Meer anzutreten.

Der Bey von Tunis hat seinen jetzt hier lebenden Minister Ben Ayet wegen bedeutender Geldfragen zur Verantwortung gezogen, und beide Parteien haben den Kaiser zum Schiedsrichter gewählt, vor welchem daher bereits im Schlosse von St. Cloud die Anwälte plaidirt haben.

Man berichtet über die heute Morgen erfolgte Eröffnung der Nationalsubscription: Der Zudrang zu den Mairien und anderen Orten, wo unterzeichnet wird, ist ungeheuer. Von gestern Abends 9 Uhr an waren über 2000 Menschen am Eingange des Staatsschatzes versammelt; dieselben warteten dort die ganze Nacht, um heute Morgens bei der Ausgabe der Ordnungsnummern die Ersten zu sein. Diejenigen, welche die Nachtwache nicht mitmachten, und selbst viele derer, welche die vergangene Nacht auf der Straße zugebracht hatten, gingen bei der Vertheilung der Nummern, die immer nur eine beschränkte ist, leer aus. Der größte Theil der Leute, welche die ganze Nacht auf der Straße zubrachten, verkauften heute Morgens ihre Nummern zu 10 Fr. Bedeutende Subscriptionen werden wenig gemacht. Die Meisten unterschreiben 50 Fr., da höhere Subscriptionen reducirt werden können. Unsere großen Banquiers und Capitalisten senden daher ihre Dienerschaft hin, um für sie zu unterzeichnen. Die Creditmobiliergesellschaft hat eine Masse Pariser Wasserträger, Straßencommissionaire und Hausmänner engagirt, um für sie 50-Frankenrenten zu zeichnen. In der Provinz hat sie das ähnliche Manöver gemacht. Was die Börse betrifft, so hat dieselbe die ganze Lage der Dinge vergessen. Man denkt weder an Rußland, noch an Oesterreich, man spricht nicht mehr von der Krim, noch von der Nordsee, und die Boursiers scheinen wirklich zu glauben, daß die Rente dadurch, daß 750 Millionen mehr auf den Markt kommen, theurer statt wohlfeiler werden wird.

Man liest im „Courier de Marseille", daß 500 russ. Soldaten aus dem Depôt von Toulon nach Odessa geschafft werden sollen, wo deren Austausch geschehen wird, und zwar zweifelsohne gegen diejenigen unserer Soldaten, die bei dem am 18. Juni gegen den Malachoffthurm gemachten Angriff in den feindlichen Linien zurückgeblieben sind.

Aus Cherbourg erfährt man, daß die dort befindlichen Bombarden, welche Anfangs für das baltische Meer bestimmt waren, in das schwarze Meer geschickt werden sollen, weil man die Hoffnung aufgegeben habe, im Norden etwas auszurichten. Jene Bombarden sind von einer Art von Gewölbe aus Eisen bedeckt, auf dem sich Erdsäcke befinden. Sie führen 40 Geschütze und sollen nach dem Urtheil der Marineoffiziere ziemlich unpraktisch sein. Man wird versuchen, mit ihnen den Hafen von Sebastopol zu forciren, was bei der geringen Wassertiefe, welche sie brauchen, einige Chancen hätte; aber man fürchtet, daß die Russen sie entern werden. Ihre Besatzung besteht aus der Bedienungsmannschaft und aus 200—250 Marinesoldaten: ausgesuchte Leute und zum Kampfe mit der blanken Waffe besonders geeignet.

Ein Orkan, der vorgestern Mittags über Paris hinbrauste und etwa eine halbe Stunde anhielt, hat zahllose Scheiben zertrümmert, viele Kamine umgestürzt und im Wäldchen von Boulogne, im Tuileriengarten ꝛc. arge Verheerungen angerichtet. Die Glasbedachung des Ausstellungspalastes hat stark gelitten. Auf der Seine sind mehrere Fahrzeuge gescheitert.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Juli. Im Oberhaus zeigte gestern der Earl of Albemarle einen Resolutionsantrag an, der gegen den russisch-preußischen Transitohandel gerichtet ist. Der Zeitpunkt, den der edle Graf für seine Motion wählt, ist — Anfang nächster Session. Auf eine Frage von Lord Derby erklärt Lord Panmure, daß Malta und Gibraltar unter der Controle des Kriegsministeriums stehen. Die jonischen Inseln sind, auf seine Empfehlung, unter die Obhut des Colonialministers gestellt worden.

Im Unterhause überreichte Hr. Walpole den Bericht des Rothschildausschusses. Derselbe lautet dahin, daß der Parlamentssitz für die City nicht als erledigt betrachtet werden könne. Die Zeugenaussage und das Plaidoyer von Hrn. Bramwell (dem Anwalt des Barons) hätten dargethan, daß die 16.000,000 Pfd. St. Anleihe nicht in die Kategorie der in der Acte von 1782 verpönten Lieferungen falle. Layard stellte (wie telegr. schon erwähnt) folgende Fragen: Die Zeitungen enthalten ein Actenstück, welches als eine Erklärung Oesterreichs dargestellt wird, daß Oesterreich die zwei ersten Garantiepunkte als vollkommen festgestellt ansehe und die Fürstenthümer bis zum Friedensschluß besetzt halten wolle. Ferner heiße es, daß in Wien eine Commission sitze, um eine Regierungsform für die Donaufürstenthümer zu entwerfen. Er wünsche von der Regierung zu wissen, ob diese Angaben richtig seien? und ob ein von gewissen moldauischen u. walach. Gentlemen unterzeichneter Protest der Regierung zugekommen sei? Lord Palmerston glaubt, er könne, obwol er das erwähnte Actenstück nicht gelesen, doch Antwort geben. Gewisse Arrangements, die sich nur auf einen Theil der bewußten Angelegenheiten beziehen, seien in Wien allerdings provisorisch genehmigt worden. Allein so lange nicht das Ganze erledigt sei, bleibt Ihrer Majestät Regierung für das Einzelne ungebunden. Obwol sie daher noch immer an der ursprünglichen Anschauung, auf welche die vier Punkte gegründet wurden, festhalte, so behalten doch im Uebrigen die Regierungen Englands und Frankreichs freie Hand, wenn sie je wieder Unterhandlungen anknüpfen. Was die Fürstenthümer betreffe, so wisse das Haus, daß Oesterreich sich durch einen Vertrag mit der Türkei verpflichtet habe, die Fürstenthümer gegen jeden etwaigen Angriff von Seiten Rußlands zu vertheidigen, und seine etwaigen Operationen könnten daher zu keinem andern Zweck stattfinden, als um den Einmarsch russischer Truppen abzuhalten. Ueber die angeblich in Wien sitzende Commission befinde er sich in völliger Unwissenheit; und es sei klar, daß eine solche Commission keine Autorität besitzen könnte, weil in derselben alle Parteien, die den Friedensvertrag schließen werden, vertreten sein müßten: also England, Frankreich und die Türkei einerseits; Oesterreich, so weit es überhaupt Engagements einging, und Rußland andererseits. Von dem Protest moldauischer und walachischer Gentlemen habe er nichts gehört. Hr. Disraeli wünscht zu wissen, ob der edle Premier etwas dagegen hätte, eine Abschrift der Weisungen vorzulegen, die dem edlen Mitglied für die City bei seiner Sendung nach Wien ertheilt wurden? Lord Palmerston will morgen antworten, meint aber, es sei nicht Brauch, Weisungen von solcher Art vorzulegen. Darauf legte der Premier den englisch-türkischen Anleihevertrag in Abschrift vor und zeigt auf Donnerstag eine Motion auf Comitéberathung desselben an. — Auf eine Frage von Sir De Lacy Evans erwiedert Hr. Peel, er wisse noch gar nicht, ob es überhaupt nöthig sein werde, einen nachträglichen Armeevoranschlag

vorzulegen. — Roebuck beantragte dann seine Tadelsmotion gegen die Mitglieder des Aberdeen-Cabinets. Er führte in langer Rede aus, wie die schauerlichsten Sagen, die über den Zustand der Krimarmee verbreitet waren, zur Einsetzung des Sebastopol-Ausschusses führten, und wie sich aus dieser Untersuchung ergab, daß das, was Viele für Sage und Verleumdung hielten, buchstäbliche und schreckliche Wahrheit war. Den militairischen Verdiensten und dem soldatischen Charakter Lord Raglan's zollt er den Tribut verdienter Achtung (obgleich der Ausschußbericht auch ihn hart tadelte), verlas dann die Rügen, welche der Ausschuß gegen die Mitglieder des vorigen Cabinets ausgesprochen hat, und erklärte sich als Präsident dieses Ausschusses gezwungen, eine darauf gegründete tadelnde Resolution zu beantragen. Das Aberdeen'sche Cabinet theilte er in drei Rubriken. In die erste und oberste stellt er Lord Aberdeen selbst und den Herzog von Newcastle; die zweite Gruppe umfaßt die wichtigeren Mitglieder Palmerston, Russell, Graham, Gladstone, Clarendon und Herbert; die übrigen betrachtet er als bloße Beiläufer. Ihre Unbedeutendheit dürfe sie aber nicht vor gerechter Strafe schützen. Man sage dieser Motion nach, daß sie eine Art Massenverurtheilung und ein Ostracismus gegen jeden Mann von Namen und Auszeichnung auf der liberalen Seite sei. Das sei leider wahr, aber es sei nicht seine Schuld, sondern die Schuld Derjenigen, die einem Krieg, dessen gewissen Ausbruch sie vorhersehen mußten, ohne Voranstalt und Rüstung entgegengingen. Aus dem Herzog von Newcastle habe man einen Sündenbock für die Verbrechen all seiner Collegen gemacht. Er könne dasselbe von Hrn. S. Herbert sagen, welcher zwar oft gefehlt, aber im Ganzen gewissenhaft gehandelt habe. Dieselbe Strafe der Entlassung müsse Diejenigen treffen, welche trotz ihrer Mitverantwortlichkeit für die Aberdeen'sche Art der Kriegführung auf ihrem Posten geblieben sind. General Peel stellt als Amendement die Vorfrage. Er halte die Verdammung der Krimexpedition für kein ehrliches Angriffsmittel. Man dürfe nicht vergessen, daß die ganze Nation die Unternehmung mit verschuldet, denn das Volksgeschrei zwang die Regierung, etwas Großes zu thun, und rief ihr fortwährend Sebastopol in die Ohren. Es sei nicht weise von der Regierung gehandelt gewesen, dem Volksgeschrei nachzugeben, aber nicht den Volksvertretern stehe es zu, diese Schwäche zu verdammen. Die weit ausgesponnene Debatte, in der Sir C. Wood nachzuweisen suchte, daß das gegenwärtige Cabinet mit dem Aberdeen'schen wenig oder nichts gemein habe, fast kein Mitglied der jetzigen Verwaltung unter Lord Aberdeen einen unmittelbaren Einfluß auf die Kriegführung geübt habe, und durch den Austritt Lord Aberdeen's, dann des Kriegsministers (Newcastle), des Kriegssecretairs (Herbert), des Schatzkanzlers (Gladstone) und des Marineministers (Graham) Farbe und Charakter des Cabinets wesentlich verändert worden seien, wurde auf Donnerstag um ½2 Uhr nach Mitternacht vertagt.

Nach den Daily News sollen in Shorncliffe 400 M. für die zu errichtenden zwei Cavallerieregimenter Fremdenlegion versammelt sein. Die Regimenter, jedes aus 4 Schwadronen zu 140 Pferden bestehend, werden nur aus Deutschen und Ungarn zusammengesetzt. Regimentscommandeure sollen zwei englische Cavallerieoffiziere werden, das übrige Offiziercorps aber nur aus deutschen Cavallerieoffizieren oder Engländern, die in der deutschen Cavallerie gedient haben, bestehen. Das Commando wird in deutscher Sprache geführt.

Aus Afrika ist durch den Dampfer „Retriever" die Nachricht eingelaufen, daß die Engländer in einem Kampfe mit den Eingeborenen am Malakoloflusse, nördlich von Sierra Leone, im Monat Mai viele Leute verloren haben. Der Schraubendampfer „Teazer" von 3 Geschützen war mit Truppen dahin abgeschickt worden, um einen früheren Angriff der Eingeborenen auf dortige europäische Ansiedler zu rächen. Die Afrikaner aber empfingen die Truppen am Landungsplatze in großer Zahl und mit einem wohlgerichteten Feuer und tödteten und verwundeten gegen 100 Mann.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 12. Juli. Aus den jetzt von Adm. Dundas in London eingegangenen Depeschen des Capitän Yelverton vom Arrogant erhellt, daß er vor Lowisa am Nachmittage des 4. d. eintraf und beim Fort Svartholm Anker warf: „Der Feind hatte Kenntniß von unseren Bewegungen und verließ das Fort, als wir uns demselben näherten. Noch ein paar Stunden vorher war er damit beschäftigt gewesen, die Dächer von den Casernen zu nehmen und die Proviantvorräthe ins Innere des Landes zu schaffen. Die Kanonen und die Munition waren schon vorher fortgeschafft worden. Svartholm war in gutem Stande; es ist ein sehr starkes Werk, welches den Zugang zu Lowisa vollständig beherrscht. In den letzten Jahren hat es bedeutende Vergrößerungen erhalten, ist für 122 Kanonen eingerichtet, hat eine casemattirte Kaserne für ungefähr 1000 Mann, ein Haus nebst Garten für den Gouverneur und treffliche Offizierquartiere. Ich traf sofort Anstalten, das Fort in die Luft zu sprengen und die Kaserne völlig zu zerstören. Dies ist seitdem geschehen. Am 5. nahm ich im Ruby, von den Booten des Arrogant und der Magicienne begleitet, eine Recognoscirung nach der Stadt Lowisa vor. Ein starkes Kosakendetachement ließ sich eine kurze Zeit blicken, ward aber durch das Feuer aus den Booten zerstreut. Namentlich richteten die Raketen große Verwirrung an. Nachdem ich bei Lowisa gelandet war, setzte ich den Behörden den Zweck meines Besuches auseinander. Da sie einige Bedenklichkeiten darüber äußerten, daß wir keine Parlementärflagge hatten, so erklärte ich ihnen, sie hätten kein Recht auf eine solche Bürgschaft, da die derselben schuldige Achtung zu Hangö so gröblich verletzt worden sei. Darauf begab ich mich nach der Kaserne und den in der Stadt befindlichen Regierungsmagazinen und zerstörte dieselben, jedoch ohne sie anzuzünden, da dies das Verbrennen der ganzen Stadt zur Folge gehabt haben würde. Trotz dieser Vorsichtsmaßregel jedoch war Lowisa dem Untergange geweiht; denn in der Nacht brach zufällig in einem Theile der Stadt, wo wir nicht gewesen waren, Feuer aus, und vor dem nächsten Morgen war die ganze Stadt ein Aschenhaufen." — Eine Depesche des Admirals Dundas, welche diese Berichte begleitet, meldet, daß die russischen Behörden von Lowisa selbst eingeräumt haben, der Ursprung der Feuersbrunst sei ein rein zufälliger gewesen.

„Morgenbladet" (eine in Helsingfors erscheinende Zeitung) theilt in Bezug auf den Vorfall mit, daß das Feuer in Lowisa Donnerstag (5. Juli) Abends 11 Uhr in dem Hause des Kaufmanns Sundman in der Nähe des großen Marktes ausbrach, und mit solcher Gewalt um sich griff, daß beinahe die ganze Stadt in Asche gelegt wurde. Von den besser gebauten Häusern sind nur 3 stehen geblieben.

Der Commandeur des Harier, Henry Storey, meldet von der Höhe von **Kleinwahas**, 24. Juni, daß die Boote dieses Schiffes in den Nächten vom 23. und 24. d. Mts. 47 feindliche Schiffe, mit einem Gehalte von je 200—700 Tonnen, somit in zwei auf einander folgenden Nächten und an einem Tage alle Fahrzeuge von Nystad (vermuthlich über 20,000 Tonnen) zerstört haben.

Aus **Abo**, 9. Juli, meldet man: Der Feind recognoscirt in unserer Nähe; die Bevölkerung unserer Stadt ist indeß ohne Besorgniß.

„Finnlands Almänna Tidning" schreibt unter dem 5. Juli: Um den Lesern einen näheren Begriff von der Schändlichkeit zu machen, womit die englischen Kreuzer die Parlementairflagge mißbrauchen, geben wir Nachstehendes: Am 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr, näherte sich ein englisches Schraubenschiff der Stadt Raumo auf 1¼ Werst Abstand und sandte 6 mit zahlreicher Mannschaft und Kanonen ausgerüstete Boote, wovon das erste

die Parlementairflagge führte, an den Hafen. Der Bürgermeister ging dem Feinde auch mit der Parlamentairflagge entgegen und traf denselben auf 700 Schritte Entfernung vom Strande. Vor allem fand es der englische Parlementair nothwendig zu fragen, ob Truppen sich in der Stadt befinden, worauf man ihm antwortete, daß man nicht das Recht habe, ihm hierüber Aufklärung zu geben. Darauf forderte der Parlementair die Auslieferung aller Fahrzeuge sammt Masten und Takelagen rc.; dieses wurde verweigert. Alsogleich wurde dem Bürgermeister das Zeichen zum Entfernen gegeben, und man steuerte, ohne sich mehr um die Parlementairflagge zu kümmern, nach den in dem Hafen ohne Last liegenden Schiffen, die einzelnen Personen angehörten, theils um sie zu verbrennen, theils um sich derselben zu bemächtigen. Aber dadurch kamen die feindlichen Boote in das heftigste Gewehrfeuer von Seiten unserer Schützen, welche vor einigen Tagen in die Stadt einzogen. Der Feind wurde mit Verlust zurückgeschlagen.

Nachrichten aus **Archangel** zufolge dürfte man bald auch von der Eröffnung der Feindseligkeiten im Weißen Meere hören. Am 6. Juni kam die Jacht „Bonaventura" aus Tromsö in den Hafen von Archangel, deren Schiffer erzählte, er habe zwei Tage vorher bei der Insel Soßnowetz eine englische Dampfkriegscorvette vor Anker liegen sehen. Ein anderer Schiffer, der einige Tage später ankam, bestätigte diese Nachricht mit dem Hinzufügen, daß jene Corvette bereits einen russischen Schooner genommen hätte. Die Bremer Bark „Louis" brachte dann die Nachricht mit, daß sie am 6. Mai bereits vier englische Schiffe bei der genannten Insel gesehen habe, nehmlich eine Fregatte, eine Brigg und zwei Dampfer. — Am 12. Juni endlich kamen eine englische Segelfregatte und zwei Dampfer vor der Dwinabarre an. Dieses Geschwader schickte einen Parlementair nach dem Hafen ab, der die Mittheilung brachte, daß vom 11. Juni ab alle Häfen, Rheden, Eingänge und Buchten des weißen Meeres, vom Cap Orlow bis zum Cap Konuschin, in strenge Blokade versetzt worden seien.

Der N. Pr. Z. schreibt man aus **Warschau**, 17. Juli, auf Grund einer amtlichen Veröffentlichung über die bei Minsk verübten Mordthaten: Die Thäter sind bereits ermittelt, und da sie Soldaten sind (ihrer fünf, Reiter aus der kaukasischen Bergvolkdivision, welche ihre Garnison in der 7 Meilen von hier belegenen Stadt Kaluschin inne hat), so sind sie bereits dem Kriegsgericht übergeben. Es sind sämmtlich junge Leute, kaum 20 Jahr alt, die sich in überaus trunkenem Zustande heimlich von ihrer Garnison entfernt hatten. Unter den Getödteten befand sich auch ein in Warschau allgemein beliebter 26jähriger junger Mann, Maximilian Landié, Beamter der hiesigen Eisenbahndirection, zu dessen Bestattung vorgestern sich eine theilnehmende, unabsehbare Menschenmenge versammelt hatte.

Die Nachricht von dem Tode Schamyl's bestätigt sich. Ueber denselben sind, der Ind. belge zufolge, verschiedene Gerüchte im Umlauf. Die Einen sagen, er sei durch einen unglücklichen Zufall ums Leben gekommen, Andere behaupten, er sei von tscherkessischen Häuptlingen ermordet worden, welche ihn im Verdacht hatten, daß er insgeheim mit den Russen unterhandle. Gewiß ist, daß die Ankunft seines Sohnes, welcher ihm neulich durch den Kaiser Nikolaus zurückgegeben wurde, auf den alten Tscherkessenfürsten einen lebhaften Eindruck machte. Erzogen in der adeligen Militairschule zu St. Petersburg und Offizier in der russischen Garde, setzte der junge Schamyl durch seine Bildung und seine ausgebreiteten und mannichfachen Kenntnisse seine barbarischen Stammgenossen in Verwunderung; und obgleich er die russische Tracht gegen eine tscherkessische vertauschen mußte, so hatte doch seine höhere Bildung für diese Barbaren etwas Verletzendes. Aus diesem Verhältnisse sollen Zwistigkeiten, die den Tod seines Vaters zur Folge hatten, entstanden sein.

Berichte aus der Krim vom 8. Juli, welche in Paris angelangt, sind voll der sbesten Hoffnungen. Die Annäherungswege gegen den Malachoffthurm waren bis auf 100 Meter (150 Schritt) vorgerückt und es koste nur noch einen „Sprung", wie ein Brief sich ausdrückt, um darin zu sein.

Dagegen sagen russische Berichte: In Sebastopol wird mit größter Thätigkeit gearbeitet, um den Verbündeten bei einem neuen Sturm einen nachdrücklichen Empfang und einige Ueberraschungen zu bereiten; es sind mehrere kleinere Batterien und Lünetten errichtet worden, deren Wirksamkeit jedoch erst am Tage eines Sturmes in Thätigkeit gesetzt werden soll.

Um ein Marinehospital außerhalb Sebastopols zu errichten, hat sich der Staatsrath Monsurow nach Simferopol begeben. Seine im russischen „Marine-Journal" veröffentlichten Berichte über den Zustand der Verwundeten sind wahrhaft erschütternd. In Nikolajew sind in einer Woche drei Transporte Verwundeter und Kranker, gegen 700 Mann, eingetroffen, beiläufig bemerkt die 7., 8. und 9. derartige Sendung. Die Zahl der Verwundeten und Kranken vom Heere in der Krim scheint eine ganz außerordentliche zu sein. Es mangelt in Sebastopol sowol, wie in Simferopol und Nikolajew an Localitäten zur Unterbringung derselben, und an Aerzten. Die armen Leidenden werden hin und hertransportirt und finden oft Tagelang kein Unterkommen.

Das durch eine frühere (französische) Depesche verbreitete Gerücht von dem Tode des Admirals Nachimoff scheint sich nicht zu bestätigen; dagegen soll die Verwundung des Gen. Tottleben nicht ungefährlich sein.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. Juli. Gestern inspicirte Se. Maj. der König bei Norrviken in unserm Archipelagus das Scheerengeschwader, welches jetzt nach beendigten Uebungen nach seiner Station zurückkehren soll.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Juli. Der Verfassungsausschuß des Reichsrathes hat heute sein Gutachten abgegeben und einstimmig angerathen, den Verfassungsentwurf der Regierung anzuempfehlen.

In Folge einer vom Kriegsminister Baron Lüttichau erlassenen Ordre sind am 15. d. 200 Mann von jedem in Kriegsbereitschaft gesetzten Bataillon oder Jägercorps der (hier und in Helsingör garnisonirenden) holsteinischen Abtheilungen beurlaubt worden. Die beurlaubten Mannschaften werden auf Dampfschiffen nach Kiel und Lübeck befördert. Die jüngste Sonnabendnummer der „Departements-Tidende" enthält das Gutachten des Marineministeriums über die (schon vor einigen Monaten gemeldete) Aufhebung der Festung Christiansöe als solcher und die vom 2. Mai datirte königl. Sanction der Vorschläge des Ministeriums.

Schweiz.

Bern, 17. Juli. Der Ständerath hat heute mit 31 gegen 4 Stimmen der Tessiner Verfassung die eidgen. Garantie ertheilt und sämmtliche Beschwerden über die Kantonalwahlen abgewiesen.

Italien.

Rom, 11. Juli. Antonio de Felice, der den Mordversuch auf Cardinal Antonelli machte, wurde heute enthauptet. Fast die ganze französische u. die päpstliche Garnison war ausgerückt und wurde theils zu Patrouillen durch die Stadt, theils zu einem vielfachen und weiten Cordon, zur Einschließung der Piazza della Bocca della Verita, wo die Guillotine stand, verwandt. Felice langte dort früh um 6 Uhr an; die außerordentliche Menge des unter Waffen stehenden Militairs hielt die Volksmenge sehr fern. Der Delinquent beichtete erst auf dem Blutgerüste, nahm das h. Sacrament, und nach wenigen Secunden war sein Kopf auf der Brüstung des Schaffots ausgestellt.

Aus Rom, 10. Juli, wird dem in Turin erscheinenden Piemonte geschrieben: Gestern ist ein Mordanfall auf den Jesuitengeneral, den Pater Beckr, gemacht worden. Der Stoß ging fehl. Es laufen verschiedene Versionen über den Vorfall um, der sehr geheim gehalten wird.

Turin, 16. Juli. Zu Ehren des gestern hier angekommenen Königs von Portugal und des Herzogs von Brabant wurde eine große Revue abgehalten.

Spanien.

Aus Madrid wird vom 16. Juli die telegr. Meldung bestätigt, daß der päpstliche Nuntius, Monsignor Franchi, aus Veranlassung des Geistlichen-Gütergesetzes an diesem Tage seine Pässe verlangt und die Regierung ihrerseits sich aus verschiedenen Gründen beeifert hat, sie noch an demselben Tage ihm zuzustellen. — Die Königin wird Ende Juli den Escurial wieder verlassen, um sich dann nach La Granja zu begeben. — Am 10. Juli wurden zu Gerona 10 der gefangenen Parteigänger von Marsal's Bande erschossen. — Der Generalcapitain von Burgos hat wegen der wiederholten Postfrevel gegen alle Ortsbehörden, die den Carlisten- und Räuberbanden Zuflucht gewähren, die allerstrengsten Verordnungen erlassen.

Griechenland.

Athen, 13. Juli. Eine große königl. Tafel wurde Herrn v. Thouvenel zu Ehren am 11. d. M. veranstaltet. Die türkischen Consulate in Griechenland haben von der Pforte die Weisung erhalten, ihre Kanzleien wieder zu öffnen.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Die Besatzung des vom russischen General Murawieff eingeschlossenen Erzerum betrug blos 2000 Mann. Der Pascha von Trapezunt setzte sämmtliche Sträflinge, mit geringen Ausnahmen, in Freiheit, um sie dem Heere einzuverleiben.

Das Herz General Mayran's, der in Inkerman begraben wurde, ist in Konstantinopel angekommen, um auf einem der nächsten Packetboote nach Frankreich gebracht zu werden.

Nachrichten aus **Beirut** vom 26. v. M. zufolge trieben die Conscribirten noch immer ihr Unwesen. In Damascus ist die Ruhe wieder hergestellt; in Aleppo hingegen herrscht rege Besorgniß. Der Gouverneur von Jerusalem zog mit 3—4000 Mann, vier Kanonen und 200 Baschi Bozuks nach Naplusa, das von den Beduinen bedroht ist. Den Bemühungen der Consulate ist es gelungen, die Abschaffung des Salz- und Sodamonopols in Jerusalem zu erwirken.

Repertoir des Sommertheaters zu Leipzig, den 21. Juli: Die Memoiren zweier Neuvermählten oder Honny soit qui mal y pense. Drei Helden. Bäckergeselle und Schneidermamsell oder Ein unterschlagener Brief.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Breslau, 18. Juli. Oelsamen bleibt immer noch spärlich zugeführt. Von Winterraps wurden heute die besseren Sorten mit 123—125 Sgr. ord. mit 112—116 Sgr. bez. Winterrübsen bedang 115—125 Sgr. und ein kleines Pöstchen Sommerrübsen in ziemlich geringer Condition 100 Sgr. pr. Scheffel. Rüböl ohne Handel. Spiritus matt, loco und pr. Juli 14⅔ Thlr. Br.

Bordeaux, 14. Juli. Spirituosen. Armagnac Frs. 150, Taña Frs. 85, die ⅞ sind unverändert, Languedoc Frs. 160, Rüben Frs. 122. 50 cs. für disponibel. In ⅞ von Languedoc wurde nichts auf Lieferung gehandelt. ⅞ von Rüben gelten pr. August-September Frs. 110, pro October-November-December Frs. 105. Man zahlte für Lieferung in den ersten 4 Monaten 1856 Frs. 103 und Frs. 102. 50 cs.

Marseille, 13. Juli. Baumöl 12,000 Hectoliter, welche von Tunis angekommen sind, begünstigten eher das Steigen der Preise als es aufzuhalten. Der größere Theil der undisponirten Waare und das meiste Oel aus 2. Hand wurde Anfangs zu 117 Frs. 20 cs. u. später zu 117 Frs. 98 cs.—118 Frs. 75 cs. pr. Hect. gehandelt, zu welchem letzten Preise an letzter Börse noch gefragt blieb. Ein großer Theil der Umsätze pr. Sept. bis Decbr., pr. Juli, August-Septbr. sind zu 117 Frs. 20 cs.—117 Frs. 98 cs. geschlossen. Ein beträchtliches Geschäft aus zweiter Hand wurde gestern pr. Juli, August, Septbr. und Octbr. zu 118 Frs. 78 cs. geschlossen, auf Lieferung in den letzten 4 Monaten ist ebenfalls zu diesem Preise gehandelt und bleibt ohne Abgeber.

Bradford, 14. Juli. Im Wollgeschäft bleibt es für die Jahreszeit flau, und es hat sich solches noch nicht wieder von dem vor einiger Zeit erlittenen Stoße erholt. In Garnen ist es sehr fest in Folge der hohen Wollpreise, indeß trat keine neue Erhöhung ein; gegentheils wurden die verlangten Preise nicht bewilligt und die zugestandenen nicht angenommen. Mit Stoffen, welche vor einigen Wochen etwas besser, bei entsprechender Preiserhöhung, gefragt waren, ist es wieder ruhiger, wie gewöhnlich um diese Jahreszeit.

Belfast, 13. Juli. Flachs. Die Märkte der Umgegend waren während der Woche spärlich mit Flachs versehen. Die Qualität des fremden wird fortwährend als viel besser denn in früheren Jahren geschildert. Leinen ist wenig Veränderung unterworfen und Leinengarne sind wenig gefragt; Preise indeß fest.

Vermischtes. Stettin, 18. Juli. Aus Hull vom 14. Juli ist hier die Nachricht eingegangen, daß die Ausfuhr von Eisenplatten von 5/16 Zoll und darüber nach Preußen verboten ist. Es lagerten in Hull bereits große Quantitäten für preußische Rechnung unter Zollaufsicht. Am 14. Juli soll das Verbot auch auf halbzölliges Rundeisen und Stahl ausgedehnt sein.

Duisburg, 16. Juli. Das im vergangenen Jahre auf der Ruhr versendete Kohlenquantum betrug 15,528,221 Centner — gegen das Jahr 1853 mehr 2,279,166 Ctr. Zur Ausdehnung der Kohlenverschiffung hat auch die Vermehrung der Transportmittel beigetragen, wodurch es möglich wird, die Sendungen zu beschleunigen. So hat sich außer den bereits bestehenden Schleppschifffahrtsgesellschaften eine neue zu Mühlheim gebildet, welche ihre Thätigkeit im verflossenen Jahre mit 3 Dampfschleppschiffen begonnen. Die Gesellschaft wird die Zahl ihrer Dampfschiffe auf 5 erhöhen. Der Absatz nach Holland hat zugenommen, weil die belgischen Kohlen jetzt stark nach Frankreich gehen und für englische Kohlen die Frachtsätze bedeutend gestiegen waren. (P. Z.)

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Ngr.
Chemnitz	Juli 18	von	7	5	4	25	3	20	2	4	5	—	12
		bis	8	15	6	—	4	—	2	8	5	25	12,5
Coburg	14	von	6	18	5	12 5	4	22,5	2	12,5	—	—	12
		bis	6	25	5	27,5	5	7,5	2	17,5	—	—	14,5
Dessau	14	von	6	22,5	4	26,2	3	3,7	2	5,6	—	—	—
		bis	7	3,7	5	—	3	9,4	2	11,2	—	—	—
Döbeln	19	von	6	15	4	15	3	27,5	2	8	—	—	12
		bis	7	5	5	5	4	2,5	2	12	—	—	12.8
Dresden	16	von	6	25	4	25	4	—	2	10	6	10	12,5
		bis	8	—	5	25	4	5	2	22	6	12	14
Erfurt	14	von	6	5,6	5	1,2	2	26,2	1	21,6	—	—	—
		bis	6	21,6	5	14	3	13,1	2	3,8	—	—	—
Glauchau	18	von	6	20	5	8	4	—	2	7,5	5	15	12
		bis	7	-	5	15	4	15	2	12	—	—	14
Halle	14	von	6	21,6	5	4,7	3	8,4	2	8	—	—	—
		bis	7	5,6	5	16,4	3	17,8	2	12,6	—	—	—
Kamenz	19	von	7	—	4	20	4	—	2	15	—	—	13
		bis	8	10	5	10	4	5	2	20	6	—	—
Magdeburg	18	von	6	21,6	5	—	3	8,4	2	12,5	—	—	—
		bis	7	8	5	9,4	3	22,5	2	15	-	—	—
Mittweida	19	von	6	25	5	—	3	20	2	—	—	—	11
		bis	7	8	5	4	4	4	2	10	—	—	12,5
Naumburg	14	von	6	21,6	5	2.8	3	8,4	2	1	—	—	—
		bis	6	26,2	5	9,4	3	13,1	2	5,6	—	—	—
Oelsnitz	16	von	7	15	5	—	4	—	2	10	—	—	10
		bis	8	—	6	15	5	—	2	15	·	—	11,2
Reichenbach	14	von	7	—	6	2,5	3	25	—	—	—	—	13,6
		bis	7	7,5	6	10	4	20	—	—	—	—	14
Roßwein	17	von	6	20	4	25	4	—	—	—	—	—	12
		bis	7	15	6	—	4	5	—	—	—	—	13,2
Wurzen	18	von	6	20	5	—	—	—	2	10	—	—	12
		bis	6	25	5	5	—	—	2	15	—	—	14

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 128 Sch. Weizen, 3051 Sch. Roggen, 934 Sch. Gerste, 222 Sch. Hafer, 250 Sch. Erbsen, zusammen

4595 Sch.; in Döbeln 164 Sch. Weizen, 596 Sch. Roggen, 11 Sch. Gerste, 30 Sch. Hafer, zusammen 791 Sch.; in Kamenz 85 Sch. Weizen, 950 Sch. Roggen, 27 Sch. Gerste, 18 Sch. Hafer, 20 Sch. Erbsen, zus. 1100 Sch.; in Oelsnitz 36 Sch. Weizen, 160 Sch. Roggen, 84 Sch. Gerste, 19 Sch. Hafer, zus. 299 Sch.; in Roßwein 168 Sch. Weizen, 529 Sch. Roggen, 41 Sch. Gerste, zusammen 738 Scheffel.

Börsen.

Leipzig, 20. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216 B. 215½ G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. 99⅝ G.; Löbau-Zittauer 49½ B. 49 G.; Magdeburg-Leipziger 318½ B. 317½ G.; Berlin-Anhalter 167 B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 176 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114 B. 113½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien — B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117 B. — G.; do. Lit. B. 115½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106 B. 105½ G.; do. Lit. B. 105½ B. 105 G.; Wiener Bankn. 83½ B. 83¼ G.; 5% Met. 65 B. 64½ G.; 1854er Loose 84½ B. 83¾ G.; Nationalanl. 70 B. 69½ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116¾ B. — G.

London, 18. Juli. 3% Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 83—5; 5% Russ. 100; 4½% do. —; 3% Span. —; do. def. 18⅜.

Paris, 18. Juli. Rente 4½% 92. 75; 3% erster 66. 70; Schlußcours 66. 90; Bankact. 3025; Nordbahnact. 895. —; Ostbahn alte 887. 50; do. neue 750. —; öst. Staatseisenbahnact. 623; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18¼; innere Schuld 30.

Breslau, 18. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. $83\frac{6}{16}$ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 90¾ G.

Wien, 18. Juli. 5% Metall. 77⅞ B. 77¾ G.; do. 4% 61½ B. 61¼ G.; do. 3% 47¼ B. 47 G.; Anleihe von 1839 120½ B. 120¼ G.; do. Präm. A. 1854 100⅝ B. 100½ G.; Bankactien 985 B. 983 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 307¼ B. 307 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 200¼ B. 200 G.; Goldagio 27 B. 27 G.; Silberagio 22¾ B. 22 G.; London 11. 53 B. — G.; Hamburg 89½ B. — G.; Paris 142¾ B. — G.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Oesterr. Met. 5% 63 B. 62¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81⅝ B. 81⅛ G.; Span. 3% innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1% neue diff. $18\frac{9}{16}$ B. $18\frac{7}{16}$ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 51½ B. 51 G.; Bexbacher 153¾ B. 153¼ G.; Köln-Mindener — B. 168 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 132 B. 130 G.; österreich. Bankactien 958 B. 953 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 252½ B. 250½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅞ B. 116⅝ G.; Disconto 4%.

Berlin, 19. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 149 G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅛ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅛ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. $78\frac{11}{12}$ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100½ B. — G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½% 116¼ B. 115½ G.; Staatsschuldscheine 3½% — B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 94 G.; Posen 4% — B. 101⅞ G.; do. 3½% — B. 94 G.; do. Westpr. 3½% 91¾ B. 91¼ G.; preuß. Bankanth. — B. 116 G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 167—166 gem.; Berlin-Stettiner 175½—175 gem.; Köln-Mindener 166¾—167 gem.; Oberschles. A. — B. 228½ G.; do. B. 194¾ B. 193¾ G.; Thüringer 114 B. 113 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 49½ B. 48½ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 152½ B. — G.; Weimar. Bankactien — B. 104½ G.; Braunschw. do. 116 B. 115 G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65 B. 64 G.; do. 250 fl.-Loose 1854 84 B. 83 G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 79⅞ B. 78⅞ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 20. Juli. Berlin-Anhalt. 166½; Berlin-Stettiner 175; Köln-Mindener 168; Oberschles. A. 228; do. B. 194¼; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 48⅝; Ludwigshafen-Bexbacher 152; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64½; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 83½; Weimarische Bank-Actien 105; Braunschweigische do. —.

Wien, 20. Juli. Metall.-Oblig. 5% $78\frac{1}{16}$; do. 4½% 67; 250 Fl.-Loose v. 1854 $101\frac{1}{16}$; Bankactien —; Ferd.-Nordb.-Actien 202; London 11. 51; Hamburg 89⅝; Paris 143.

Hamburg, 19. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119½; Köln-Mindener do. 167½; Magdeb.-Wittenb. do. 48½; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 58¼; London —; Disconto 2¾—3¼.

London, 19. Juli, fehlt noch.

Paris, 19. Juli, fehlt noch.

Breslau, 19. Juli. Oesterr. Bankn. 83½ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 229¾ B.; Lit. B. 193⅞ B.

Börse in Leipzig. Von 20. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	140
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	101⅞
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	108⅛	—
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56[illegible]
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	—	149¼
	2 Mt.	—	—
London	7 T. d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 17[illegible]	—
Paris	k. S.	—	79⅝
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	83¼
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—
Augustd'or		—	—
Preuss. Friedrichsd'or,		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8¼ *)
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 12½
Holländische Ducaten		5†)	—
Kaiserliche do.		5	—
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	1¾
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	..
Wiener Banknoten		—	83¼

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3¾ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—
kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅞	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—
kleinere	—	—
Actien der chem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	—	78
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	94½	—
von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part. Obligat. à 3½%	105¾	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	—	64½
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	169
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	—	141½
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	215½
Löbau-Zittauer do.	—	49
Albertsbahn do.	—	81
Berlin-Anhalt do.	167	—
Magdeb.-Leipziger do.	—	317½
Thüringische do.	—	118½

Telegraphische Nachrichten.

London, 20. Juli. Das Unterhaus hat vergangene Nacht die Roebuck'sche Tadelsmotion gegen die Mitglieder des Aberdeen-Cabinets mit 289 gegen 182, einer Regierungsmajorität von 107 Stimmen, verworfen.

Vor Sebastopol, 18. Juli, meldet General Simpson von einem russischen Ausfalle gegen die Engländer, der tapfer zurückgeschlagen worden ist.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu eine Inseraten-Beilage.)

Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Die geehrten Actionäre der Löbau-Zittauer Eisenbahn laden wir zur diesjährigen (eilften)

General-Versammlung,

welche

Mittwochs, den 25. Juli a. c.

allhier im kleineren Saale der Societät abgehalten werden soll, hiermit ergebenst ein.

Auf der Tagesordnung befinden sich folgende Gegenstände:

1) der Geschäftsbericht auf die Jahre 1853 und 1854,
2) der Rechnungsabschluß vom 31. Dezember 1853,
3) der Rechnungsabschluß vom 31. Dezember 1854,
4) Berichterstattung über die Betriebsverhältnisse der Bahn,
5) Vortrag der, in Bezug auf die sich gebildete Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Gesellschaft, und in Folge Beschlusses der Generalversammlung vom 27. Juli 1853 abzuändern gewesenen, von der hohen Staatsregierung bereits gebilligten Statuten der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft,
6) Mittheilung über den Stand des Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Unternehmens und
7) Wahl zweier Ausschußmitglieder.

Der Saal wird früh 9 Uhr geöffnet und um 10 Uhr bei Beginn der Verhandlungen geschlossen werden.

Wegen der Legitimation zum Eintritte und zur Stimmberechtigung verweisen wir auf §. §. 44 und 45 der Statuten so wie §. 16 des Nachtrags-Statuts.

Zittau, am 20. Juni 1855.

Das Directorium der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft.

Exner, Vors.

Haupt-Versammlung

der Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Das unterzeichnete Directorium hat zur neunzehnten Haupt-Versammlung des Actien-Vereins der Kammgarn-Spinnerei

den 22. August a. c.

angesetzt und ladet die Herren Actionaire ein, sich an diesem Tage auf dem Saale des hiesigen Kramerhauses, welchen die Herren Kramermeister dazu gütigst überlassen haben, um 8 Uhr einzufinden und beim Eintritt in die Versammlung, zu welcher der Zutritt um 9 Uhr geschlossen wird, nach §. 23 des Statuts durch Vorzeigung der Actien zum Protocolle zu legitimiren, indem es daran erinnert, daß die Abwesenden an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind und die Stimmen nach der Zahl der Actien, dem §. 22 des gedachten Statuts gemäß, berechnet werden.

Es sind folgende Gegenstände zur Berathung und Erledigung zu bringen:

1) Der Geschäftsbericht des Directorium und die Vorlegung der Bilanz auf die Zeit von ultimo März 1854/55 Behufs der Justification der auf dieses Jahr bezüglichen, von dem Ausschuß bereits geprüften Rechnungen.
2) Die Wahl zweier Ausschußmitglieder an die Stelle der ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Herren Kramermeister **F. A. Schumann**, Stadtrath **F. V. Th. Harck** und **Wilh. Kettembeil**, indem die Wahl für eine der erledigten Stellen bekanntlich dem Ausschusse zusteht.

Wer einen anderweitigen Gegenstand in dieser Haupt-Versammlung zum Vortrag gebracht wissen will, hat solchen in Gemäßheit des §. 25 des Statuts mit specieller Angabe desselben und Unterzeichnung seines Namens vierzehn Tage **vorher** dem Directorium schriftlich anzuzeigen.

Leipzig, den 20. Juli 1855.

Directorium der Kammgarn-Spinnerei.

Gustav Moritz Clauß, Vorsitzender. **Wilhelm Hartmann.**

Steckbrief.

Der Soldat Franz Louis Eilert von der 1. Compagnie des 7. Infanterie-Bataillons, welcher am 5. dieses Monats den Befehl erhalten hat, aus Reichenbach, wohin er beurlaubt gewesen, sofort bei der Compagnie zum Dienste einzutreffen, hat sich zwar in Folge dieses Befehls aus seinem Urlaubsorte entfernt, ist aber bisher noch nicht hier eingetroffen und daher als Deserteur anzusehen.

Es ergehet deshalb an Jedermann das Gesuch, diesen Deserteur, dessen Signalement nachstehet, im Betretungsfalle anzuhalten und zum Anhertransporte an die nächste Garnison abzugeben.

Chemnitz, am 18. Juli 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infanterie-Brigade.

Dietrich, Auditeur.

Signalement.

Eilert ist 23 Jahre alt, 73 Zoll hoch, von Profession Barbier, hat blondes Haar, niedrige Stirn, blonde Augenbrauen, blaue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, keinen Bart, langes Kinn, langes mageres Gesicht, fahle Gesichtsfarbe.

Bei der Entfernung von Reichenbach ist er mit grüner Tuchmütze, zimmetfarbigem, etwas verschossenem Rocke, grauer Zeugweste, rindledernen Stiefeln, braunen Zeughosen bekleidet gewesen und hat ein Paar hellblaue Militärpantalons bei sich geführt.

Steckbrief.

Der einige Zeit in Zwickau aufhältlich gewesene Schauspieler Paul Günther, gen. Kail, aus Breslau, ist verdächtig, bei seiner gestern erfolgten heimlichen Entfernung aus seiner Wohnung ein Paar graue Winterbeinkleider, eine grün- und roth gemusterte Reisetasche, eine schwarze Tuchmütze, ein oder zwei Stück leinene

Hemden, ein grauseidenes Halstuch und zwei Paar Glacéhandschuhe zum Theil unter erschwerenden Umständen entwendet zu haben.

Criminal- und Polizeibehörden werden hiervon mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, Günthern im Betretungsfalle anzuhalten und nebst den bei ihm vorgefundenen Effecten anher zu liefern.

Zwickau, den 18. Juli 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Neidhardt. Rohr.

Steckbrief.

Wie dem unterzeichneten Justizamte angezeigt worden ist, hat sich der wegen ausgezeichneten Diebstahls hier in Untersuchung befindliche und gegen Handgelöbniß der Haft entlassene, nachstehend signalisirte Mühlburſche Christian Ehrenfried Bennewitz aus Waldheim des Handgelöbnißbruchs schuldig gemacht.

Es werden daher alle Polizei- und Criminalbehörden andurch ersucht, Bennewitzen im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubes anher transportiren zu lassen, oder deshalb Nachricht zu ertheilen.

Justizamt Rossen, am 16. Juli 1855.

Canzler.

von Schlieben.

Signalement.

Name: Bennewitz, Christian Ehrenfried,
Alter: 47¾ Jahr,
Größe: 69 Zoll,
Statur: mittel untersetzt,
Gesichtsform: länglich,
Gesichtsfarbe: gesund, jetzt gebräunt,
Haare: schwarz,
Augen: braun,
Augenbrauen: schwarz,
Bart: schwarz,
Nase: gewöhnlich,
Mund: gewöhnlich,
Stirn: desgleichen,
Kinn: rund,
Zähne: mangelhaft,
Geburtsort: Waldheim,
Stand und Gewerbe: Mühlburſche,
Sprache: deutsch,
Religion: evangelisch.
Besondere Merkmale: gebückte Haltung, gedrücktes Benehmen und leise Sprache.

Bekleidung.

1) Ein guter veilchenblauer Tuchrock.
2) eine dergleichen Sammtweste,
3) ein Paar Buckskinhosen, dunkelgrau mit gelblichen Streifen,
4) eine blautuchene runde Schildmütze.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem aus der Königl. Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Bräunsdorf entsprungenen Sträfling Carl Eduard Frohs aus Seifen unter dem 11. dies. Mon. erlassene Steckbrief hat durch die inzwischen erfolgte Aufgreifung des genannten Frohs seine Erledigung gefunden.

Freiberg, am 17. Juli 1855.

Königliches Landgericht, Abtheilung für Verwaltungssachen.

Schwedler.

Steckbriefserledigung.

Die wegen betrügerischer Handlungen und Vagabundirens unterm 11. dieses Monats steckbrieflich verfolgte Christiane Concordie Richter aus Kämmerswalde hat sich freiwillig hier gestellt, wodurch sich der hinter ihr erlassene Steckbrief erledigt hat.

Sayda, den 18. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Aufforderung.

Dem Farbenhändler Carl August Möckel von Unterstützengrün ist in einer beim unterzeichneten Königlichen Stadtgericht anhängigen Untersuchung ein Erkenntniß zu publiciren. Da Möckel eingezogener Erkundigung zufolge in seiner Heimath nicht anzutreffen gewesen ist und dem Vernehmen nach auf Handelsreisen sich befindet, so wird derselbe hiermit aufgefordert, unverweilt an hiesiger Königlicher Stadtgerichtsstelle sich einzufinden und der Eröffnung des Erkenntnisses sich zu gewärtigen.

Zugleich ergeht an alle Criminal- und Polizeibehörden das Ersuchen, den Möckel im Betretungsfalle mit Marschroute anher zu weisen und hiervon dem unterzeichneten Stadtgerichte Nachricht zu geben.

Dresden, den 17. Juli 1855.

Das Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Einert.

Bekanntmachung.

Nach Anzeige des Gutsbesitzers Carl Gottlieb Drechsel in Adorf sind vom 9. zum 10. dieses Monats aus dessen Wohngebäude die sub A. verzeichneten Gegenstände entwendet worden.

Es wird um Mittheilung aller auf diesen Diebstahl bezüglichen Wahrnehmungen gebeten.

Chemnitz, am 17. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst, Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf. Göbel.

A.

1) Ein Paar ziemlich neue, schwarze bocklederne Beinkleider,
2) ein paar ganz neue, genagelte, rindlederne Aufschlagestiefeln mit Besatz von rothem Leder und mit Eisen beschlagen, in welche eine „3" eingehauen ist,
3) sieben Ellen blaue Flachsleinwand,
4) eine unächte gelbe Halskette mit rothen Steinen,
5) ein weißes, rundes Deckelschächtelchen von hartem Holze,
6) ein Zweithalerstück,
7) ein silbernes Schaustück in der Größe eines Fünfneugroschenstücks mit der Aufschrift: „fürchte Gott und halte seine Gebote, denn seine Gebote sind nicht schwer,"
8) eins dergleichen mit der Aufschrift: „die Zeit belohnt den Fleiß und Fleiß belohnt die Zeit."

Bekanntmachung.

Mittelst Einbruchs sind in der Nacht vom 5. zum 6. dieses Monats aus einem Gewölbe in Hauptmannsgrün 1) ein hartes Fäßchen mit 3 Kannen Pfeffermünze, 2) eine Glasflasche mit bitterem Schnaps, 3) ein Topf mit eingelegten Käsen, 4) eine Parthie Semmeln und Rögglinge, 5) eine Parthie Heringe, 6) ein Näpfchen mit Schweinefett, 7) einige Groschen Scheidemünze, 8) 2 halbe Brode entwendet, das Fäßchen und der Topf aber am 12. d. Mts. in einer nahen Waldung wieder gefunden worden.

Dies wird mit dem Ersuchen veröffentlicht, auf Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen hinzuwirken.

Neumark, am 17. Juli 1855.

Von Römer'sches Gericht allda.

Friedrich Wilhelm Schneider,
Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Laut einer, Seiten eines hiesigen Einwohners Anher erstatteten Anzeige hat der Kunst- und Bilderhändler Friedrich Wilhelm Kaleski, aus Gransee bei Berlin gebürtig, zuletzt angeblich in Görlitz aufhältlich, bei demselben eine Kiste mit Wetzsteinen eingestellt, ohne solche bis jetzt abgeholt zu haben.

Da der Aufenthaltsort des Kaleski bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist, so wird derselbe hierdurch aufgefordert, die quäst. Kiste entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten gegen Abentrichtung des beanspruchten Lagergeldes sowie der sonst hier erwachsenen Kosten bei der unterzeichneten Behörde abzuholen, widrigenfalls dann nach Ablauf von 6 Wochen über solche den Rechten nach verfügt werden wird.

Zugleich ersucht Man die Gerichts- und Polizeibehörden des In- und Auslandes, bei denen der Kaleski etwa sich anmelden sollte, denselben auf diese Bekanntmachung gefälligst aufmerksam zu machen.

Dresden, am 17. Juli 1855.

Die Königl. Polizei-Direction.

v. Pflugk.

Bekanntmachung.

Ein für Emilie Süßespeck aus Groitzsch unter dem 5. März 1851 zu Pegau ausgestelltes Dienstzeugnißbuch ist, erstatteter Anzeige zufolge, verloren gegangen, weshalb wir im Falle der Auffindung des Buches um dessen Ablieferung an uns bitten.

Leipzig, den 18. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Bekanntmachung.

Die für den Böttchermeister Johann Michael May in Langenleube-Oberhain unter Nummer 268 am 4. Mai l. J. ausgestellte Paßkarte ist verloren gegangen und wird Dies anduch zu Verhütung von Mißbrauch bekannt gemacht.

Kohren, den 17. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.

Siegert.

Bekanntmachung.

Nachdem der hiesige ansässige Bürger und Holzschnitzler Ernst Julius Steudel als Abwesenheitsvormund für die nach Amerika ausgewanderte Christiane Wilhelmine verwittw. Eißner geb. Steinert von hier bestätigt worden ist, so wird solches gesetzlicher Vorschrift gemäß anduch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zöblitz, den 17. Juli 1855.

Königl. Sächs. Justizamt Lauterstein das.

Fritzsche.

Hesse.

Nothwendige Subhastation.

Auf Requisition der Patrimonialgerichte zu Oppach soll einer ausgeklagten Schuld halber mit nothwendiger Subhastation des Johann Gottlieb Järscheln zugehörigen, zu Wilthen sub No. 83/79 des Brand-Versicherungs-Catasters gelegenen, im dasigen Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 77 eingetragenen und mit 26,83 Steuer-Einheiten behafteten Hausgrundstückes sammt Zubehörungen, welches unberücksichtiget der auf demselben haftenden Abgaben und Lasten auf 280 Thaler ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 27. Juli 1855

an Königlicher Gerichtsstelle hierselbst unter den gesetzlichen Bedingungen verfahren werden, was unter Hinweisung auf das an Gerichtsstelle hierselbst und im Erbgerichte zu Wilthen aushängende Subhastationspatent hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gericht zu Schirgiswalda, am 15. Mai 1855.

Heink.

Nothwendige Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichts soll

den 27. August 1855

das dem Schuhmachermeister Johann Friedrich Nietzschmann und dessen Ehefrau Marie Rosine Nietzschmann geb. Apitz zugehörige, sub No. 113 des Brandkatasters in dem Krakauer Viertel hier belegene, No. 107 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Markranstädt eingetragene Hausgrundstück, welches sammt Zubehör baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 430 ₰ 10 Ngr gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Königl. Gerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Markranstädt, den 14. Juni 1855.

Hänel.

Nothwendige Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten ist das zur Concursmasse des Bäcker Joseph Klimpel zu Hainewalde gehörige sub Cat. No. 308/78 und unter Flurbuch No. 255a. und 255b. nach 179 □-R. vermessene, nach 23,44 Einheiten belegte, auf Fol. 79 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hainewalde eingetragene

Hausgrundstück
sammt Zubehör,

welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung aller Oblasten und mit Hinsicht auf die darauf haftende Realgerechtigkeit zur Brodbäckerei und Mehlhandel auf 615 ₰ taxirt worden ist, künftigen

1. October d. J.

bis Mittags 12 Uhr meistbietend gesetzlichermaaßen zu versteigern und werden Erstehungslustige deshalb unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in den beiden Kretschamgrundstücken aushängenden Patente hierzu eingeladen.

Hainewalde mit Zubehör, am 13. Juli 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.

Lachmann, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Auf Requisition des Patrimonialgerichts zu Niederauerbach soll von dem unterzeichneten Königl. Gerichte einer ausgeklagten Schuld halber das Johann Gottlob Schedlich zu Jägersgrün und Christian Gottlob Weidlich zu Morgenröthe gehörige, in Beerheider Flur gelegene und im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort unter Fol. 58 eingetragene Feldgrundstück Nr. 275 des Beerheider Flurbuchs, welches Grundstück 2 Acker 23 □-R. Fläche enthält, mit 12,67 Steuer-Einheiten belegt und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten ortsgerichtlich auf 125 ₰ einschlüßlich der darauf anstehenden Früchte gewürdert worden ist,

den 22. August 1855

unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen, allhier mit aushängenden, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Königl. Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, gedachten Tages des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und wenn die hiesige Kirchuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die Beschreibung des Grundstücks und die Licitationsbedingungen hängen im Gerichtshause hierselbst aus.

Auerbach, den 19. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Seidel. Reymann.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Masse des in Concurs verfallenen Strumpfwirkermeisters Christian Karl August Fröhlich gehörige, hierselbst gelegene, in dem Brandversicherungscataster unter Nr. 83, in dem Grund- und Hypothekenbuche Fol. 101 eingetragene und unberücksichtigt der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 760 ₰ gerichtlich gewürderte Hausgrundstück soll

den 26. Juli 1855

öffentlich versteigert werden.

Diejenigen, welche gesonnen sind, dieses Grundstück käuflich an sich zu bringen, werden hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und nach 12 Uhr Mittags der Versteigerung und des Zuschlages sich zu versehen.

Der in dem hiesigen Erbgerichte aushängenden Subhastationsbekanntmachung sind die näheren Bedingungen, unter welchen der Zuschlag erfolgen soll, sowie eine ungefähre Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks beigefügt.

Wittgensdorf, den 10. Mai 1855.

Die Herrschaftlich Albanus'schen Gerichte alda.

Börner, G.-D.

Nothwendige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte soll das Johann Traugott Paul'n in Hinterhain gehörige, daselbst gelegene, auf Folium 15 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hinterhain eingetragene, sub Nr. 16 des Brandkatasters und Nr. 112 des Flurbuchs verzeichnete Wohngebäude nebst Garten, welches Immobile in dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden An-

schlage näher beschrieben ist und mit Berücksichtigung der Abgaben und aufhaftenden Lasten ortsgerichtlich auf 75 ₰ abgeschätzt worden ist, kommenden

26. Juli 1855

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle einer ausgeklagten Schuld halber öffentlich versteigert werden. Erstehungslustige werden daher hierdurch geladen, am gedachten Tage des Vormittags an Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sich der Bekanntmachung der bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich geltenden und sonstigen Bedingungen zu versehen, sodann aber gewärtig zu sein, daß nach Schlag 12 Uhr Mittags auf hiesiger Kirchthurmuhr mit der Annahme der einzelnen Gebote und mit dem Zuschlage des ausgebotenen Grundstückes für das erlangte höchste Gebot werde verfahren werden.

Auerbach, den 12. April 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Seidel.

Subhastationspatent.

Auf Antrag der Erben weil. Friedrich August Schlott's in Zwota sollen die denselben zugehörigen, Fol. 134 u. 166 des dasigen, sowie Fol. 12 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Glaßbach eingetragenen Besitzungen an einem halben Hause mit Garten, Feld und Wald, sowie zwei Wiesengrundstücken, wovon das erstere mit Zubehör auf 545 ₰, die letztern auf 25 ₰ und 35 ₰ gewürdert worden, künftigen

11. August dieses Jahres

an geordneter Gerichtsstelle in Klingenthal unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, sothanen Tages an beregter Gerichtsstelle vor 12 Uhr Mittags sich einzufinden, zum Bieten sich anzugeben und über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber sich zu gewärtigen, daß die Besitzungen im Ganzen oder Einzelnen dem Meistbietenden nach Ablauf der 12. Stunde werden zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung der Besitzungen hängt an hiesiger Amtsstelle, sowie in der Wohnung des Landrichter Teller in Klingenthal aus.

Königl. Justizamt Voigtsberg, den 19. Mai 1855.

In einstweiliger Verwaltung:

Schenkel. Butze.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Glasermeister Carl Ehregott Krämer in Geyer zugehörige, Fol. 200 und 201 des Grund- und Hypothekenbuches für Geyer eingetragene Wohnhaus sub Nr. 326 des Brand-Versicherungs-Catasters nebst Garten und einem Feldgrundstück

den 16. August d. J.

Mittags XII an hiesiger Königlichen Gerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Indem Solches andurch bekannt gemacht wird, wird wegen des Weiteren auf das im hiesigen Gerichtslocale aushängende Subhastationspatent verwiesen.

Geyer, am 23. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

In Stellvertretung:

Magnus Herold, Act.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die Henrietten Friederiken verw. Kretzschmar geb. Judenfeind eigenthümlich zugehörige Häuslernahrung Nr. 13 des Brandcatasters für Wölkau, welche auf Fol. 5 des Grund- und Hypothekenbuches für diesen Ort hiesigen Antheils eingetragen und unberücksichtigt der Oblasten, dagegen mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Realgerechtigkeiten zum Schlachten und Backen, ortsgerichtlich auf 500 ₰ taxirt ist,

den 22. August 1855

von Mittags 12 Uhr an unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Hinweisung auf das nebst einer ohngefähren Beschreibung des zu subhastirenden Grundstückes bei dem Ortsrichter Peter Ziesche allhier aushängende Subhastationspatent hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Potschappliz mit Antheil Wölkau, am 14. Juni 1855.

Das Patrimonialgericht.

Adolph Noch,

Vice-Gerichts-Director.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Webermeister und Schänkwirth Karl Friedrich Reichenbach in Geringswalda gehörige, im Brandversicherungscataster mit Nr. 116 bezeichnete, auf Folium 183 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit 66,78 Steuereinheiten onerirte, die Flurbuchsparzellen Nr. 187a. und 187b. Abthlg. A. des Flurbuchs für Geringswalda umfassende und, unberücksichtiget der darauf haftenden Abgaben, 865 ₰ 22 Ngr 5 ₰ gewürderte Wohnhaus mit anstoßendem Garten in Gemäßheit der in der Erl. Pr.-Ord. ad tit. XXXIX. und in dem Erläuterungsmandate v. 16. August 1732 enthaltenen Vorschriften künftigen

22. August dieses Jahres

Mittags XII Uhr an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was mit Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationsanschlag und die demselben beigefügte Beschreibung des Reichenbach'schen Hausgrundstückes hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Erstehungslustige haben daher gedachten Tages früh vor XII Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß Mittags XII Uhr mit der Versteigerung des Reichenbach'schen Hauses sammt Zubehör und dessen Zuschlag an den Meistbietenden unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verfahren werden wird.

Geringswalda, am 14. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Krause.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts soll

den 26. September 1855

das zum Concurse des Gastwirths Herrn Otto Ferrario gehörige, mit Realgasthofsgerechtigkeit versehene Gasthaus zur Stadt Freiberg Nr. 16/621 cat. in der Wilsdruffergasse hier, Nr. 548 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen Municipalstadtgerichts für die Stadt Dresden, welches am 2. Mai und beziehentlich 14. Juli 1855 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 10,000 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 17. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht,

Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Lorenz.

Das Johannen Marien verw. Hempel geb. Prell hier gehörige, sub Nr. 686 in der Greitzer Gasse gelegene Wohnhaus soll

den 21. September d. J.

einer ausgeklagten Schuld halber öffentlich versteigert werden. Unter Bezugnahme auf unsere Acten und das an unterzeichneter Stadtgerichtsstelle aushängende Subhastationspatent nebst Beschreibung laden wir daher zahlungsfähige Erstehungslustige hiermit ein, gedachten Tages Vormittags hier zu erscheinen, ihre Gebote anzubringen, nach 12 Uhr aber, wobei sich nach der Thurmuhr der St. Salvatorkirche gerichtet wird, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen der förmlichen Licitation

unter denen, welche vorher ihre Gebote angebracht, sowie des Zuschlags des Hauses an den, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan haben wird, gewärtig zu sein.

Vorkaufsberechtigte haben ein diesfallsiges Recht bei dessen Verlust längstens im Termine anzuzeigen und geltend zu machen.

Gera, am 9. Juli 1855.

Das Stadtgericht das.

E. Senf.

M. Schlick, ajur.

Bekanntmachung.

Nachdem für die zum Nachlaß Frau Augusten Emilien verehel. gew. Hesse allhier gehörige, an der Mulde hier unter Nr. 25 B. des Brandkatasters und Folium 693 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zwickau gelegene Mahl- und Oelmühle, mit Berücksichtigung der Oblasten sachverständig auf 15,270 ℛ taxirt, der hinterlassene Wittwer die Taxe als Kaufsumme offerirt hat, ist in Gemäßheit §. 5. Cap. XVI der allgemeinen Vormundschaftsordnung

der 28. Juli 1855

als Licitationstermin für Diejenigen anberaumt worden, welche ein Mehreres bieten wollen.

Kaufsliebhaber werden deshalb geladen, sich hierzu am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr an hiesiger Königlicher Landgerichtsstelle persönlich einzufinden und unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen.

Zwickau, den 28. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Unger.

Erbtheilungshalber soll das von dem gewesenen Richter Hrn. Christian August Vogel, zu Reinholdshain, hinterlassene, im Brandversicherungskataster unter Nr. 65, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuche über Reinholdshain auf dem Folium 62, im Flurbuche unter Nr. 70a., 70b., 91, 130, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 415, 416, 417, 418 eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, unter welche 818,86 Steuereinheiten gehören, auf 7200 ℛ taxirte Hufengut daselbst, bestehend aus einem Wohnhause, einem Stall- und Schuppengebäude, einer Scheune und einem Stallgebäude, 34 Acker 43 □-Ruthen Feld und Wiese, auch Birken- und Eichen-Niederwald, mit Inventarium, Vieh, Schiff und Geschirr

den 3. August 1855

in dem zu dem Gute gehörigen Wohnhause zu Reinholdshain öffentlich, doch freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden.

Alle, welche darauf zu bieten gesonnen sind, werden daher hierdurch geladen, an dem gedachten Tage, vor 12 Uhr Mittags, an dem angegebenen Orte sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß, nachdem es Zwölf geschlagen haben wird, mit der Versteigerung verfahren und mit dem Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, der Kauf über das Gut abgeschlossen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Versteigerungstermine und die Hälfte, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letzteren und des Erstehungsrechts, sechs Wochen später, bei der auf Kosten des Käufers zu bewerkstelligenden Kaufsvollziehung und Zuschreibung, die zweite, vom Versteigerungstage an nach jährlich Vier von Hundert zu verzinsende Hälfte aber, für welche, so wie für Zinsen und Kosten, die erste Hypothek an dem Gute einzuräumen ist, nach vorhergegangener, einvierteljähriger, beiden Theilen freistehender Aufkündigung zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 29. Juni 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Für Capitalisten und Speculanten.

Ganz nahe der im Bau begriffenen Eisenbahn durch die Kohlendistricte in Oberschlesien ist eine Herrschaft von über 4000 Morgen Areal bei 30—40,000 ℛ Anzahlung zu verkaufen.

Zu derselben gehören außer der Oeconomie nicht unbedeutende Eisenwerke mit Hoh- und Kuppelofen, welche Werke der Zeit schon einen Reinertrag von 4500 ℛ jährlich geben; der Forst, welcher wenigstens für 50,000 ℛ Bestände hat, und ein Steinkohlenlager mit Grube, 1200 Messen haltend. Die Branchen vereint, bieten dem unternehmenden und mit den nöthigen Mitteln versehenen Acquirenten ein glänzendes Geschäft — was eine große Zukunft hat — zu machen.

Weitere Beschreibung von dem Ganzen wird Herr **G. F. Helm** in Dresden, Scheffelgasse Nr. 25, zu ertheilen die Güte haben.

F. D.

In einer belebten größeren Provinzial-Stadt, an der oberen Elbe, ist ein seit einer Reihe von Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Material- mit Spirituosen-Geschäft, wegen vorgerückten Alters des Besitzers, Michaeli a. c. zu verpachten oder mit dem gut eingerichteten Hause unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter H. L. poste restante Pirna.

Rittergüter-Verkauf.

Eine Herrschaft, nur 4 Meilen von Breslau entfernt, **keiner** Ueberschwemmung ausgesetzt, vorzüglich gelegen, mit mehreren Schlössern, neuen massiven Wirthschaftsgebäuden, 3596 Morgen **vorzüglichen** Acker, 620 M. schöne Wiesen, 3000 M. gutbestandenen Wald, für 140,000 ℛ schlagbares Holz, 200 M. Teiche, 60 M. Gärten, 4300 Stück hochfeine Schaafe, 50 Kühe, 40 St. Jungvieh, 66 Zugochsen, 62 Pferde, ist wegen hohen Alters des Besitzers für den soliden Preis von 360,000 ℛ bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Schulden, die unkündbar à 4 % Zinsen, sind nur 100,000 ℛ darauf. Ein Rittergut, 5 Meilen von Breslau entfernt, 140 Jahre in einer adeligen Familie, mit 1900 M. Acker, 200 M. schöne Wiesen, 900 M. schlagbaren, wohl bestandenen Wald, 100 M. Teiche, 1500 Schaafe, 60 Stück Rindvieh, 28 Pferde, ist für 108,000 ℛ bei 35,000 ℛ Anzahlung zu verkaufen. Schulden sind wenig darauf. Ein Rittergut, 6 Meilen von Breslau, mit 1000 Mrgn. guten Acker, 160 M. schöne Wiesen, 700 M. Wald, 1100 Schaafe, 60 St. Rindvieh, 16 Pferde, ist für 70,000 ℛ bei 15,000 ℛ Anzahlung zu verkaufen. Schulden sind nur wenig darauf.

Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Anfragen der Oekonomie-Inspector **Eugen Wendriner** in Breslau, Kleinburger Chaussée Nr. 4.

Haus- und Handlungsverkauf.

Ein in der lebhaftesten Straße der Altstadt Dresden sehr günstig gelegenes Hausgrundstück, zu 5 % Miethzins gerechnet 25,000 Thaler werth, soll nebst der darin seit einigen 30 Jahren betriebenen, sich einer ausgebreiteten Kundschaft erfreuenden, bestens renommirten Colonialwaaren-, Cigarren- und Tabackhandlung, sammt einem Theil der couranten Waarenvorräthe zum Belauf von ungefähr 15,000 ℛ wegen vorgerückten Alters des Besitzers durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden.

Bei Uebergabe des Grundstücks und der Handlung sind 15,000 Thaler zu zahlen, während die Zahlungsbedingungen der Kaufgelderreste bei genügender Sicherheit so günstig als möglich für Käufer gestellt werden sollen.

Für einen sein Fach verstehenden mit Mitteln versehenen thätigen jungen Mann bietet sich hier Gelegenheit, sein Glück dauernd zu begründen, und würde auch der Besitzer sehr gern mit Rath und That demselben an die Hand gehen.

Unterhändler werden verbeten.

Adv. Dr. **Weinhold**
in Dresden, Rhänitzgasse Nr. 10.

Hausverkauf.

In einer lebhaften, 2 Stunden von der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn entfernten Fabrikstadt von 6000 Einwohnern soll veränderungshalber ein Hausgrundstück aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe besteht in einem 3 Stock hohen, massiven Wohnhause mit Hofraum und schönem, zu jeder Jahreszeit aushaltenden Röhrwasser, einem ebenfalls 3 Stock hohen Hintergebäude und unmittelbar daran stoßenden Garten. Dasselbe eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage auf der lebhaftesten Straße des Orts zu jedem Geschäftsbetriebe; auch kann ein großer Theil der Kaufsumme gegen 4% Zinsen hypothekarisch darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ist zu erlangen in Haynichen bei **Wilhelmine** verw. **Beyer.**

Vortheilhafter Verkauf!

Ein in der schönsten Lage des Muldenthals gelegenes massives Haus nebst Hintergebäude, Obst- und Gemüsegarten, alles im besten Zustande, in welchem seit mehr als 40 Jahren ein Materialgeschäft schwunghaft betrieben worden ist und welches sich einer guten Kundschaft zu erfreuen hat, soll wegen Familienverhältnisse so bald wie möglich verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren unter der Adresse L. F. # poste restante Penig.

Mühlenverkauf.

Veränderungshalber bin gesonnen, meine allhier gelegene, s. g. obere Mühle zu verkaufen. Dieselbe besteht aus **drei** Mahlgängen und einer Schneidemühle mit ausreichendem Wasser, und da das Werk **zweimal Wassergefäll** hat, so kann recht gut eine Amerikaner oder Maschine angebracht werden, ohne daß dadurch das Mahl- und Schneidemühlenwerk gestört wird.

Hierzu gehören gegen 7 Acker Feld- und Wiesenboden und haften darauf 184,40 Steuer-Einheiten.

Kaufsliebhaber belieben sich wegen der näheren Bedingungen an unterzeichneten Besitzer zu wenden.

Falkenstein, den 8. Juli 1855.

Carl Friedrich Schneider.

Visitenkarten, höchst elegant, 100 St. 1 ⧸, **Adreßkarten,** 100 St. von 1⅓ ⧸ an, **Rechnungen** mit Firma, 500 St. ¼ Bg. von 1⅔ ⧸ an, empfiehlt bei promptester Bedienung gegen Einsendung des Betrages die Steindruckerei von **C. A. Walther,** Thomaskirchhof Nr. 13.

Die ersten neuen Holländischen Jäger-Heringe sind eingetroffen.
Leipzig, d. 10. Juli 55.
A. C. Ferrari.

Feinste Toilette-Pomade à la rose

in eleganten Blechdosen, der Inhalt 1 **richtiges** Pfund à 1 ⧸ 10 Ngr., ⅛ Pfund à 20 Ngr. Diese aus den besten **Substanzen** und feinstem **Rosenparfüm** bereitete Pomade **nährt** und **stärkt** den **Haarboden, verhütet** das frühzeitige **Ergrauen** und **Ausfallen** der **Haare.**

Alleinige Niederlage in **Leipzig** bei Herrn **Theodor Pültmann, Petersstrasse No. 45.** **Rothe & Comp. in Berlin.**

Teppiche u. Möbelplüsche,

Reisedecken **und Reisetaschen,** | **gemalte Fenster-Rouleaux**

empfiehlt das Teppich-Lager von **Philipp Batz,**

in Leipzig, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37. | in Dresden, Altmarkt Nr. 23, nächst der Seegasse.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in Nieder-Schlesien und fruchtbarster Gegend, mit hübschem Herrenhaus und einem Areal von 1900 Mrgn., wovon 1000 Mg. des besten Waizen- und Gerstenbodens, soll mit vollständigem Inventarium und ertragreicher Erndte wegen Kränklichkeit des Besitzers für den billigen Preis von 86,000 ⧸ und einer Anzahlung von 15—20,000 ⧸ verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt ohne Beanspruchung einer Provision der Kaufmann **C. H. Franz** in Görlitz.

2 Vorspinnvorrichtungen à 2 Peigneurs

in Gyps und Eisengestelle, von Herren **Goetze & Co.** in Chemnitz gebaut, gebraucht, aber noch im besten Zustand, stehen zum Verkauf bei

F. A. Grüner in Oederan.

Die ersten

neuen holländ. Heringe

trafen heute ein und empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause,
am Markt Nr. 2/386.

James Mc. Kibbin,
New-York, 17 Wall Str.

empfiehlt sich den geehrten Auswanderern als **Zollhaus-Agent** und bemerkt, dass auf seiner Expedition **deutsch** gesprochen wird. Hinsichtlich seines Characters bezieht er sich auf die Herren **Morgenstern & Bornemann** in **Hamburg,** welche, auf portofreie Anfragen, nähere Auskunft ertheilen.

Wechsel auf New-York

zum festen Preise von **Ein Thaler zwölf Silbergr. Preuss. Ct.** (⧸ 1. 12. —) für **Einen Dollar** zu jeder beliebigen Summe zu haben bei

Morgenstern & Bornemann,
Hamburg, Rödingsmarkt 34.

Altes Guss- und Schmiedeeisen in Parthien kauft stets Richard Hartmann in Chemnitz.

Mit Kaufloosen zur 2. Classe 48. Lotterie, Ziehung den 23. Juli a. c., empfiehlt sich

A. Langhammer,
Reichenbach im Voigtlande.

(Gesuch.) Ein geübter **Uhrmachergehilfe** findet sofort dauernde Condition beim Uhrmacher **G. Berend** in Bernburg.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Gehülfin der Hausfrau, oder als Erzieherin der Kinder. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Madame **Förtsch,** Leipzig, hohe Straße 26 B. die Güte haben.

Ein junger **Commis,** welcher in einem der bedeutendsten **Manufactur-Fabrik-Geschäfte** Sachsens gelernt hat und gegenwärtig noch daselbst conditionirt, **nicht nur** mit der Fabrikation der Waaren, sondern auch mit der Führung der Bücher und der Correspondenz vertraut ist, und dem das beste Zeugniß zur Seite stehen wird, sucht für nächste Michaelis ein anderes Placement. Die geehrten Herren Reflectanten werden höflichst gebeten, Ihre Adresse gef. unter R. O. No. 10. poste restante Leipzig gelangen zu lassen.

Gesuch. Eine **Gouvernante,** 24 Jahr alt, die in **Französischem, Englischem, Elementen** und **Musik** gründlichen Unterricht ertheilt, sucht sofort eine **Stelle.** Atteste und alles Nähere bei **C. G. W. Hamger** in Leipzig, Erdmannstr. 3.

Für ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren und aus guter Familie, welches bisher in einem angesehenen Hause Leipzigs als Gesellschafterin und Wirthschafterin fungirte und welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wird eine ähnliche Stellung in einer gebildeten Familie gesucht. Sie ist im Hauswesen und in der Küche, so wie in allen weiblichen Arbeiten vollständig bewandert und würde sich auch dem Unterricht und der Beaufsichtigung von Kindern gern unterziehen. Offerten unter der Chiffre **X. Y.** franco befördert die Buchhandlung von **Karl Tauchnitz,** Brühl Nr. 37, in **Leipzig.**

Ein Mann im reifern Alter, der gegen 3 Jahr in einem Fabrikgeschäfte als Buchhalter und Correspondent stationirte, vorher aber noch 10 Jahre verschiedenen Geschäften in gleicher Eigenschaft vorgestanden hat, sucht pr. 1. October a. c. oder früher ein Placement.

Geneigte Offerten franco unter der Chiffre M. M. # 16. nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Ein junges gebildetes Mädchen aus Leipzig sucht nach auswärts eine Stelle in einer angesehenen Familie, gleichviel ob zum Beistand der Hausfrau oder zur Aufsicht und Belehrung einiger Kinder; auch würde sie gern bereit sein, in einem Geschäft Hülfe zu leisten. Nähere Auskunft kann man erlangen durch Herrn Kintschy in Leipzig, Klostergasse Nr. 2, woselbst man auch bittet etwaige Adr. niederzulegen.

Ein Conditorgehülfe,

welcher in allen Branchen, vorzüglich in feinen Arbeiten, vollkommene Kenntniß besitzt, kann unter günstigen Bedingungen sofort placirt werden.

Auf frankirte Zuschriften pr. Adr. A. Looß in Dresden erfolgt Näheres.

Gesuch.

Ein Mann, dessen höchster Wunsch es ist, auf irgend eine Art so reich zu werden, um sorgenfrei leben zu können, ersucht hierdurch Alle, denen die Realisirung obigen Wunsches möglich ist, um gefällige Mittheilung unter R. B. No. 20. poste restante Dresden.

Ein theoretisch und practisch gebildeter Spinnerei-Techniker, welcher einer Spinnerei als Dirigent vorsteht, sucht Verhältnisse halber eine ähnliche Stelle. Sehr gute Zeugnisse in Bezug auf Leistung ꝛc. stehen demselben zur Seite. Offerten unter x y z # 615. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein rechtlicher, an Thätigkeit gewöhnter, bescheidener Commis, welcher kürzlich seine Lehrzeit in einer Provinzialstadt Sachsens vollendet, wird zum baldigen Antritt für ein Material-Détail-Geschäft gesucht. Adr. M. G. 20. poste rest. Dresden franco.

Gesuch.

Ein Kaufmann, im gesetzten Alter, der eine Reihe von Jahren in einem der bedeutendsten Manufactur-Geschäfte Sachsens conditionirte, mit allen Comptoirarbeiten vertraut, und die besten Empfehlungen besitzt, sucht ein anderweitiges Placement, und ist derselbe auch erbötig, Caution zu stellen. — Gefällige Offerten bittet man unter A. Z. No. 100. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Gesucht wird ein tüchtiger Meister in einer hiesigen Cigarren-Fabrik. Adressen darauf werden unter Z. # 10. in der Expedition dieses Blattes franco erbeten.

Heirathsgesuch!

Ein junger Kaufmann, 27 Jahr, Mitinhaber eines rentablen Fabrikgeschäfts in einer der ersten Fabrikstädte Sachsens, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin in dem Alter bis zu 24 Jahren, Jungfrau von heiterem Charakter, Herzensgüte und angenehmem Aeußeren.

Gleiche Eigenschaften besitzt der Suchende.

Die pecuniären Verhältnisse sind derartig, daß wohl ein Vermögen von 4—5000 ₰ gewünscht wird; ob aber selbiges disponibel oder später durch Erbschaft erworben wird, würde durchaus kein Hinderniß zu etwaiger Realisirung sein.

Geehrte darauf reflectirende Damen werden höflichst ersucht, Ihre werthen Adressen unter H. W. 30. zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und erbeten.

Anständige, gebildete Damen, welche einen längeren oder kürzeren Aufenthalt in Dresden zu nehmen wünschen, finden daselbst in der Pirnaischen Vorstadt bei einer einzelnen Dame Logis, auf Verlangen auch Beköstigung und Bedienung. Nähere Auskunft wird ertheilt Leipzig, Oberer Park, rothes Collegium, 3. Et. rechts.

Dresden, den 1. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage meinem Sohne Oscar mein

Hôtel zur Stadt Rom

allhier für seine eigene Rechnung übergeben habe. Indem ich für das mir bisher so vielfältig bewiesene Wohlwollen und Vertrauen meinen ergebensten Dank darbringe, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Sohn und Nachfolger übertragen zu wollen.

Heinrich Eichler.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften und dem reisenden Publicum auf das Angelegentlichste, mit der Versicherung, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, Allen Ansprüchen vollkommen zu genügen. Mit der Bitte, das meinem Vater geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, zeichnet

Hochachtungsvoll und ergebenst

Oscar Eichler.

Dresden.

Den geehrtesten Reisenden empfehle ich meine in der Kreuzgasse Nr. 11 gelegene Gastwirthschaft; die Uebernachtung zu 4 bis 5 ℊ.

J. L. Peschel.

Verlorenes Sparcassenbuch.

Nachdem der Eigenthümer des von uns ausgestellten Sparcassenbuchs sub Nr. 731 dessen Verlust bei uns angezeigt, so wird der Inhaber dieses Buchs hierdurch aufgefordert, seine etwaigen Ansprüche daran bei Verlust derselben alsbald und spätestens binnen 3 Monaten bei uns anzumelden.

Geithain, am 18. Juli 1855.

Die Sparcassen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Maturitätsprüfungen für Michaelis d. J. werden in hiesiger Thomasschule mit dem 27. August beginnen, was Auswärtigen, die sich an dieser Prüfung zu betheiligen gedenken, hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Anmeldungen dazu bei Unterzeichnetem bis spätestens zum 21. August unter Einreichung der gesetzlich nöthigen Zeugnisse zu vollziehen sind, indem spätere Anmeldungen eine Berücksichtigung nicht finden können.

Leipzig, den 19. Juli 1855.

Prof. D. G. Stallbaum,
Rector d. Thomasschule.

Bekanntmachung.

Das Maturitätsexamen an dem hiesigen Gymnasium zu Sct. Nicolai nimmt am 3. September seinen Anfang. Wer an demselben von aussenher Theil nehmen will, hat sich bis zum 11. August bei Unterzeichnetem zu melden oder seine Eingabe mit den nöthigen Zeugnissen bis dahin einzusenden an das

Directorium der Nicolaischule.
Professor D. Nobbe.

Leipzig, den 4. Juli 1855.

Aus dem Augustusbade bei Radeberg, dessen Gebrauch meine Hoffnungen auf Genesung von jahrelangen Nervenleiden noch gesteigert hat, zurückgekehrt, fühle ich mich aus innigem Danke zu den dortigen Heilwässern gedrungen, dieselben aus vollem Herzen öffentlich allen Leidenden zur Benutzung zu empfehlen und der Badeanstalt so reichlichen Besuch zu wünschen, als sie verdient. Dies um so mehr, als ihr Männer vorstehen, welche durch liebevolle, uneigennützige Behandlung jedem Badegaste das Gefühl großer Hochachtung und Erkenntlichkeit einflößen.

Dresden, im Juli 1855.

B. Commichau.

Anzeige.

Die von meinem verstorbenen Gatten, **Jul. Aug. Cassim**, betriebenen, mit der hiesigen Buchdruckerei verbundenen Geschäfte, als der **Buch-, Kunst-** und **Papierhandel** und die **Leihbibliothek**, nehmen auch fernerhin ihren ungestörten Fortgang, was ich den geehrten zahlreichen Geschäftsfreunden des Verewigten mit der Bitte anzuzeigen mir erlaube, das ihm geschenkte Vertrauen auch auf mich freundlich übertragen zu wollen.

Leisnig, den 18. Juli 1855.

J. C. verw. **Cassim.**

Nächsten Sonntag, als den 22. Juli,

Großes Militärconzert,

gegeben vom Musikchore des Königl. Pr. 4. Artillerie-Regiments aus Erfurt, auf dem **Colmberge** bei Oschatz.

Entrée à Person 3 Ngr.

Lettau.

A. H.

hat Antwort gegeben und bittet, dieselbe abzuholen.

Strohblume. 25,1. 195. diese Leiden! — weben noch fester das Band — und übergeben's in Vaters Hand 17,4. 453. C. T.

Sr. Wohlgeboren

dem

Herrn Grobstich,

gewesenen Pachtinhaber des Rittergutes Podelwitz,

bei Seinem Abgange von hier nach Leipzig

aus

inniger Verehrung

gewidmet

von der Gemeinde Podelwitz,

den 19. Juli 1855.

Was verkürzet jede Reise;
was verschönt des Pilgers Pfad?
Wenn ein Wandrer, gut und weise,
sich zu uns gesellet hat;
Wird nicht dann in Freud und Leid
uns zum Augenblick die Zeit!

Wir mit Dir so lang verbunden,
uns rückt schnell die Zeit an's Ziel,
Jahre wurden da zu Stunden,
als des Abschieds Stunde fiel,
Da der letzte Druck der Hand
Dich aus unserm Kreis entwand!

Du, so rechtlich, treu und bieder,
wahr und offen, Nachbar, Freund!
Nie vergessen wirst Du wieder;
gingst von uns nicht unbeweint!
Jedes Herz schlägt Dir und spricht:
Gott mit Dir! Vergiß uns nicht!

Gott mit Dir! Freund armer Brüder;
ihnen offen war Dein Herz!
Drückt ein Fatum Dich auch nieder;
ein Vergelter heilt den Schmerz,
Wenn sein freundlich Sonnenlicht
Dir im Herbst durch Wolken bricht.

Nun so geh' dahin in Frieden;
geh mit Gott des Lebens Bahn!
Denke unsrer oft hienieden,
kommt Dein Abend einst heran!
Hör', was Jeder von uns spricht:
Herzen kennen Trennung nicht!

Familiennachrichten.

Wir beugen uns mit stiller Ergebung vor dem Willen des Allmächtigen, dem es gefallen hat, unsere seelengute, innigstgeliebte und unvergeßliche Tochter u. Schwester

Sophie

am 14. Juli Nachmittags 3 Uhr in einem Alter von 23 Jahren 3 Monaten 15 Tagen zu sich zu nehmen.

Unser Schmerz ist groß, und indem wir diese Anzeige allen Freunden und Bekannten widmen, bitten um stille Theilnahme.

Grafengehaig, den 16. Juli 1855.

Andreas Müller

mit sämmtlichen Hinterbliebenen.

Unser freundlicher **Emil** wurde uns heute im Alter von sechs Monaten durch den Tod wieder entrissen.

Glauchau, den 16. Juli 1855.

Georg Bomann und Frau.

Gestern Abend gegen 8 Uhr nahm uns Gott unser Söhnchen wieder, das er uns zwei Tage vorher geschenkt.

Dresden, am 18. Juli 1855.

Adv. **Oskar Teucher,**

Marie Teucher, geb. **Zenker.**

Am gestrigen Nachmittag nach 1 Uhr entschlief nach langen und schweren Leiden, die ihn bereits im vorigen Jahre, aus seinem Wirkungskreise zu scheiden, genöthigt, in Folge Lungenlähmung in sanftem, ruhigem Tod

der Königl. Sächs. Landesconsistorial-Rath und Hofprediger, Ritter des C.-V.-O.

Herr Dr. theol. **August Francke,**

im bald vollendeten 63. Lebensjahre.

Erschüttert und in tiefster Bekümmerniß zeigen dies schmerzliche Ereigniß hiermit an **die Hinterlassenen.**

Dresden, am 18. Juli 1855.

Den am 16. d. M. nach längerem Leiden erfolgten Tod unserer guten Mutter, der verw. Prof. **Elis. Schweigger-Seidel** geb. **Schubert**, zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. — **Halle** und **Luckau**, den 17. Juli 1855.

Die trauernden Kinder.

Am 14. d. Mts. Abends 9¼ Uhr verschied nach einem 8tägigen schmerzvollen Krankenlager unsre theure unvergeßliche Mutter, Frau **Emilie Julie** verw. Stadtvoigt **Kunze**. Was wir an ihr verloren, werden diejenigen ermessen, welche unsern stillen friedlichen Familienkreis kannten. Unendlich groß ist unser Schmerz!

Alle fernen Verwandten und Freunde bitten um stille Theilnahme

die trauernden hinterlassnen Töchter

Eberhardine
Franziska } **Kunze.**
Emilie

Zwickau, den 18. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Ernst Riedel, Advokat,

Minna Riedel, geb. **Huhn.**

Dippoldiswalde, den 17. Juli 1855.

Den 17. Juli 1855.

Heute empfing durch Vaters Hand der Bund unserer Herzen die kirchliche Weihe.

Hermann Schmid,

Hüttenmeister,

Agnes Schmid

geb. **Hammacher.**

Eisenwerk **Bernsdorf.** **Gera.**

Verspätet.

Vermählungs-Anzeige.

Oscar Schmid,

Minna Schmid geb. **Arnold.**

Leipzig, den 15. Juli 1855.

Verlobungs-Anzeige.

Louise Schneider,

C. F. Hausknecht.

Leipzig, den 18. Juli 1855.

Nur hierdurch empfehlen sich als Verlobte

Anna Clauß,

Ernst Brunner.

Dresden.

Gestern Nachmittag ¼3 Uhr erfreute uns Gott durch die Geburt eines gesunden Mädchens.

Schleiz, den 18. Juli 1855.

Karl Riedel, Collaborator,

Ida Riedel geb. **Ploß.**

Die gestern Abend 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Louise** geb. **Colditz** von einem kräftigen Knaben beehrt sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen

Woldemar Türk.

Dresden, den 17. Juli 1855.

Heute schenkte uns Gott ein gesundes und munteres Töchterchen.

Kottitz, am 17. Juli 1855.

A. Hilbrig, Pfarrer,

Therese Hilbrig, geb. **Lehmann.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 172. Sonntag, den 22. Juli. **1855.**

Bekanntmachung,
den Bau nachbenannter Eisenbahnen betreffend.

Nachdem das unterzeichnete Ministerium die administrative Leitung des Baues bei nachbenannten, für Rechnung der Staatskasse auszuführenden Eisenbahnen, nehmlich

bei der **zwickau-schwarzenberger** Bahn der Staatseisenbahn-Direction zu **Leipzig**

und

bei der **chemnitz-zwickauer** Bahn der Staatseisenbahn-Direction zu **Chemnitz**;

ferner

bei der, für Rechnung der desfallsigen Actiengesellschaft, durch die Staatsverwaltung auszuführenden **zittau-reichenberger** Bahn der Staatseisenbahn-Direction zu **Dresden**

übertragen hat; so wird Solches, sowie daß daher alle auf die Anlage jener Bahnen bezügliche schriftliche und mündliche Anträge, insoweit sie nicht dem Ressort des Finanz-Ministeriums unmittelbar anheimfallen, an die für die betreffende Linie beauftragte Staatseisenbahn-Direction zu richten sind, hierdurch zu Jedermanns Nachachtung bekannt gemacht.

Dresden, den 17. Juli 1855.

Finanz-Ministerium.
Behr. Opelt.

Amtliche Nachrichten.

Dresden, 19. Juli. Wegen erfolgten Ablebens Ihrer Hoheit der verwittweten Frau Herzogin Auguste Friederike Esperance zu Anhalt-Köthen, gebornen Prinzessin Reuß von Schleiz-Köstritz wird am Königlichen Hofe morgen, den 20. Juli, auf drei Tage Trauer angelegt.

Dresden, 25. Juni. Seine Majestät der König haben dem königlichen Consul zu New-York Johann Wilhelm Schmidt das Ritterkreuz des Albrechts-Ordens zu verleihen geruhet.

Deutschland.

Sachsen. * **Dresden,** 20. Juli. Die **Erste Kammer** genehmigte heute den Gesetzentwurf, den Schluß der Landrentenbank betreffend. Es ist darin bekanntlich der 31. März 1859 als definitiver Präclusivtermin festgesetzt. Die §§. 2, 3, 4 und 6 der Vorlage fanden unveränderte Annahme; bei §. 1 wurde die von der diesseitigen Deputation veränderte Fassung angenommen, nach welcher auch die Geldgefälle aus §. 14c. des Gesetzes vom 15. Mai 1851 mit in das Gesetz aufgenommen werden sollen. Auch bei §. 5 der Vorlage fand die von der Deputation in Vorschlag gebrachte Fassungsveränderung Annahme, welche bezweckt, noch bestimmter hervorzuheben, daß der §. 21 des Gesetzes vom 15. Mai 1851 nur insoweit aufgehoben sein soll, als darin der Schlußtermin der Landrentenbank auf den 1. April 1856 festgesetzt worden ist. Hiernächst beschloß die Kammer bezüglich des allerhöchsten Decrets, die von den Gemeinden unternommenen Ablösungen der Leistungen der Unangesessenen betreffend, bei der erhaltenen Mittheilung, daß es zu Regulirung der diesfallsigen Verhältnisse keiner neuen gesetzlichen Bestimmungen bedürfe, sondern daß sich dieselben auf dem Verwaltungswege haben ordnen lassen, allenthalben Beruhigung zu fassen und Solches in der ständischen Schrift auszusprechen. Was alsdann die noch zur Berathung gelangte Petition des Abg. Reiche-Eisenstuck um Revision der Gesetzgebung über die Fischerei

und um Verbesserung der Fischzucht anlangt, so trat man nach kurzer Debatte dem Beschlusse der Zweiten Kammer bei, dieselbe an die Staatsregierung zur geeigneten Berücksichtigung abzugeben. Auch bezüglich der Petition Stoffregen's und Gen. um Erlaß gesetzlicher Bestimmungen über Musterschutz conformirte man sich mit dem Beschlusse der jenseitigen Kammer, nach welchem die gedachte Petition an die Staatsregierung mit der Bitte abgegeben werden soll, derselben entweder bei den in dem Separatartikel 9 des Vertrags vom 19. Februar 1853 vorgesehenen Verhandlungen oder bei Gelegenheit einer zu erwartenden Gewerbeordnung Berücksichtigung angedeihen zu lassen.

In der heutigen Sitzung der **Zweiten Kammer** trug Abg. Kölz den Bericht der ersten Deputation vor über die Differenzen, welche zwischen den Beschlüssen beider Kammern hinsichtlich der zu dem, die Brandversicherungsbeiträge betreffenden k. Decrete vom 1. März d. J., eingebrachten Anträge der Abgeordneten v. Polenz und Oehmichen-Choren bestehen. Die Erste Kammer hatte beide Anträge, von denen der erste die Staatsregierung zur Erwägung wegen Aufhebung der Immobiliarbrandversicherungsanstalt als Staatsinstitut auffordert, der zweite auf Aussetzung von Prämien für die Spritzenmannschaften gerichtet ist, abgelehnt. Die Deputation beantragte gegenwärtig, zum Theil in Anerkennung der jenseits dafür geltend gemachten Gründe, beide Anträge wieder fallen zu lassen. Nach einer längeren Debatte, in welcher namentlich für Aufrechterhaltung des letztgedachten Antrags sich mehrere Stimmen erhoben, (außer dem Antragsteller die Abgg. Schubart, Seiler, Heyn und Präsident Dr. Haase), während der k. Commissar Geh. Rath Kohlschütter zusicherte, daß der Inhalt beider Anträge, auch wenn sie nicht an die Regierung gelangen sollten, von derselben theils bei der dem nächsten Landtage zu machenden Vorlage über das Brandversicherungswesen, theils bei dem jetzt vorbereiteten Entwurf einer Feuerlöschordnung ohnehin erregen werden würde, trat die Kammer der Deputation bei. — Man verschritt darauf zur Berathung eines Berichts der dritten Deputation (Ref. Dr. Loth) über die Petitionen mehrerer Innungen zu Wilsdruff, ferner des Stadtraths zu Leisnig, wegen Beschränkung und Aenderung des Gesetzes vom 9. October 1840, den Gewerbsbetrieb auf dem Lande betreffend rc. Die Petenten beklagten sich darüber, daß einzelne Bestimmungen dieses Gesetzes zu Beeinträchtigung des städtischen Erwerbes dem ursprünglichen Zwecke des Gesetzes zuwider Veranlassung gegeben hätten, und brachten deshalb, wie auch zur Ausfüllung nachtheilbringender Lücken im Gesetze mehrfache Abänderungen in Vorschlag. Im allgemeinen Theile ihres Berichts erkannte die Deputation I.) die angebrachten Beschwerden als zum Theil begründet an, legte auch umständlicher dar, II.) daß denselben jedenfalls durch die in Aussicht gestellte Gewerbeordnung Abhilfe zu verschaffen sein werde, und III.) daß es billig und möglich erscheine, schon vor dem Inslebentreten der Gewerbeordnung den Petenten in Rücksicht einiger Beschwerden Erleichterung zu gewähren. Sie schlug darum zuvörderst zu II. der Kammer vor: „bei der Staatsregierung zu beantragen, daß in die zu erlassende Gewerbeordnung Bestimmungen aufgenommen werden, wodurch die dermalen für den Gewerbsbetrieb auf dem Lande gesetzlich bestimmten Grenzen nicht nur im Wesentlichen und dem Principe nach beibehalten, sondern auch Ueberschreitungen dieser Grenze sicherer als bisher ausgeschlossen werden." Die Kammer zog für heute zunächst nur diesen Antrag in Berathung, mit welchem sich der k. Commissar Geh. Rath Dr. Weinlig unter der — nachmals vom Referenten bestätigten — Voraussetzung einverstanden bezeigte, daß derselbe dahin zu verstehen sei, es sollten in der neuen Gewerbeordnung die Grenzen für den Gewerbsbetrieb auf dem Lande wie bisher nach dem Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung bemessen werden. In der Debatte, an der sich weiterhin die Abgg. Koch, Scheuffler, Krause, Unger, Haberkorn, Riedel und Heyn betheiligten, wurden insbesondere die Gründe der zunehmenden Verarmung der Gewerbtreibenden in den Städten und die Mittel und Wege, wie dagegen Abhilfe zu schaffen, ebenso die Aufgabe beleuchtet, die in dieser Beziehung der zu erwartenden Gewerbeordnung gestellt sei. Im Allgemeinen fand die Ansicht der Deputation nur wenig Widerspruch, bei der endlichen Abstimmung auch obiger Antrag gegen 6 Stimmen Annahme. Die Berathung ward damit abgebrochen und soll dieselbe in der nächsten Sitzung, den 23. d. M., fortgesetzt werden, wobei man auf die obgedachten Petitionen im Speciellen einzugehen Gelegenheit haben wird.

Oesterreich. **Wien,** 20. Juli. Ihre k. k. Hoheiten Erzherzog Franz Karl und Erzherzogin Sophie werden im Laufe der künftigen Woche ihre Reise nach Ischl antreten.

Am 16. Juli traf Se. Maj. König Ludwig von Bayern mit II. kk. HH. der Großherzogin Mathilde von Hessen und der Prinzessin Alexandra aus Berchtesgaden im Lustschlosse Leopoldskron ein, um daselbst einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen.

Preußen. **Berlin,** 20. Juli. Der Pr. St.-A. meldet aus **Erdmannsdorf,** 19. Juli. Se. Maj. der König haben gestern wieder einen, wenn auch nur leichten Fieberanfall gehabt, diese Nacht aber gut geschlafen.

Der N. Pr. Ztg. wird berichtet, daß Ihre Majestät die Königin am 18. dss. Nachmittags geruht hat, das neuerrichtete Krankenhaus „Bethanien" zu Erdmannsdorf, in welchem bereits 7 Kranke Aufnahme gefunden, zu besichtigen und ihre Zufriedenheit über die Einrichtungen desselben auszudrücken.

Berliner Blätter bringen eine lange Reihe von Ernennungen und Beförderungen in der Armee, aus der wir folgende ausheben: zu Generalen wurden ernannt die Generallieutenants: v. Tietzen und Hennig, comm. Gen. des 5. Armeecorps; v. Wedell, Gouverneur v. Luxemburg; v. Reyher, Chef des Generalstabes; Fürst Radziwill, comm. Gen. des 4. Armeecorps; Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, k. H.; Herzog von Nassau, Hoh.; Großherzog von Sachsen, k. H. Zu Generallieutenants: die Generalmajore v. Herrmann, v. Kropff, v. Brandenstein. Zum Generalmajor u. A.: Oberst v. Olberg, Comm. von Luxemburg rc.

Der Kriegsminister Gen.-Major Graf von Waldersee ist nach der Provinz Sachsen und der Chef-Präsident des Obertribunals, Staatsminister Uhden, nach Karlsbad abgegangen.

In Memel wurden bei Entlöschung des am 18. Juni c. von London mit Gütern angekommenen Schiffes Wilhelmine von Akkumerzyl, geführt von Capitain Wilcken, von den Zollbeamten 12 Fässer vorgefunden, die der Capitain, da er von deren Vorhandensein nichts wissen will, bei der Einclarirung nicht angegeben hatte, auch in den von ihm vorgelegten Connoissementen nicht verzeichnet waren. Diese Fässer wurden deshalb mit Beschlag belegt und bei Revision derselben ermittelt, daß 6 Fässer Porter in Flaschen, 6 Fässer aber Manufacturwaaren enthalten. Es ist dieserhalb von Seiten des hiesigen Zollamts gegen Capitain Wilcken ein Proceß wegen Zolldefraudation eingeleitet, und nicht nur der Capitain verhaftet, sondern auch auf das Schiff, welches mit Flachs nach Dünkirchen bestimmt hier segelfertig liegt, Arrest gelegt, da Capitain Wilcken die von ihm verlangte Caution von 4000 Thalern nicht herbeischaffen kann.

Bayern. **München,** 19. Juli. Der Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Hr. v. Zwehl, hat heute einen längeren Urlaub angetreten. Der k. Staatsminister der Finanzen, Hr. v. Aschenbrenner, welcher von seiner Urlaubsreise gestern Abend wieder hier eingetroffen ist, ist interimistisch mit der Leitung des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten allerhöchst beauftragt worden. (N. M. Z.)

Die N. M. Z. schreibt aus **Nürnberg**, 18. Juli: Gestern Abend wurden vor dem Abgange des Bahnzuges vier Individuen von der Polizei in Haft genommen und ein russischer Offizier in dem Gasthofe, wo er Quartier genommen, unter specielle polizeiliche Aufsicht gestellt. Als Grund dieses Verfahrens giebt man die Werbung von Büchsenmachern für den russischen Dienst an, und sollen sich mehrere Individuen — man sagt sieben Mann — haben engagiren lassen gegen eine jährliche Besoldung von 600 Silber-Rubeln. Es soll ihnen als Ort des Zusammentreffens Weimar bezeichnet sein, und erhielten dieselben, dem Vernehmen nach, gleich einen Ducaten auf die Hand.

Hannover. Aus **Hannover**, 18. Juli, schreibt der H. C. über die Abreise des Königlichen Hofes nach Norderney, daß dieselbe noch nicht festgesetzt, wenigstens der in öffentlichen Blättern angegebene Termin (16. Juli) unrichtig war. Es steht der Tag der Abreise auch jetzt noch nicht fest; muthmaßlich wird es der 26. oder 30. Juli sein, da andere Tage die Extrafahrt mit dem Dampfschiffe nach Norderney nicht zulassen. Pferde und eine große Zahl von den Garderobestücken der Königin sind bereits in voriger Woche abgegangen. — Wir leben hier allerdings in einiger Spannung wegen der Verfassungsangelegenheiten. Verschiedene Gerüchte über einen theilweisen oder vollständigen Ministerwechsel circulirten in den letzten Tagen. So nahm man als entschieden an, daß die Minister Busch und Bergmann ihre Sonderdimission nachgesucht hätten, und daß statt ihrer zwei andere Herren ihre Ministerien bekommen würden. Wir glauben versichern zu dürfen, daß an diesen Gerüchten nichts Wahres ist, daß im Gegentheile die ganze Angelegenheit, Verfassungs- und Ministerangelegenheit, noch auf demselben Punkte steht, auf welchem sie am Tage der Vertagung stand. Daß einzelne Minister austreten sollten, ist nicht wahrscheinlich, und erscheint die Solidarität der einzelnen Glieder des Ministeriums völlig unverletzt.

Vom 19. Juli wird demselben Blatte telegraphirt: Die Gerüchte über den Rücktritt des Ministeriums Lütken erhalten sich und finden in den politischen Kreisen mit jeder Stunde mehr Glauben.

Nassau. **Wiesbaden**, 19. Juli. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung kam der Bericht über die von den landesherrlichen Commissarien in der Sitzung der Ständeversammlung vom 17. Juni v. J. über die Rechtsverhältnisse der Domainen abgegebene Erklärung zur Berathung. In dieser Erklärung hatte der Regierungsbevollmächtigte der Kammer eröffnet, daß die Regierung die Beschlüsse der Ständeversammlung in der Domanialangelegenheit nur als Wünsche betrachten könne. Der Ausschuß hatte wegen dieser Erklärung folgende Anträge gestellt:

Die Ständeversammlung wolle, bevor sie zur Abstimmung über das Budget des Finanzcollegiums schreitet, der herzoglichen Regierung gegenüber die Erklärung abgeben, daß sie ihre Beschlüsse über die die Domänen berührenden Budgetsposten in demselben Sinne fasse, wie über alle übrigen Budgetsposten und daß sie gegen die Regierung die Erwartung hege, daß sie jenen Beschlüssen dieselbe Bedeutung beilege, wie diesen. Die Ständeversammlung wolle der herzogl. Regierung gegenüber die Erklärung abgeben: 1) daß sie in den von dem herzogl. Staatsministerium gemachten Erklärungen zwar keine Veranlassung gefunden habe, von ihren in den Sitzungen vom 13. Juni und 1. Juli v. J. bezüglich des Domanialvermögens gefaßten Beschlüssen abzugehen, 2) daß sie jedoch eine Ausgleichung der zwischen der herzogl. Regierung und Ständeversammlung hierüber bestehenden Differenzen für eine Nothwendigkeit erkenne, 3) daß sie ihrerseits zu einer näheren Untersuchung und Prüfung aller hierauf bezüglichen rechtlichen und thatsächlichen Verhältnisse bereit sei, und 4) daß sie daher die herzogl. Regierung um eine die Ausgleichung der bestehenden Differenzen bezweckende Vorlage ersuche.

Die Anträge wurden mit großer Majorität angenommen.

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.**, 20. Juli. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung theilte der k. k. Bundespräsidialgesandte Hr. von Prokesch-Osten die Vorlage des Wiener Cabinettes über die nunmehrige Stellung Oesterreichs in der orientalischen Angelegenheit mit, in welcher der deutsche Bund eingeladen wird, die Stellung ferner zu behaupten, die er durch die Beschlüsse vom 9. Dec. v. J. und 8. Febr. d. J. eingenommen. Obgleich zwischen Preußen und mehreren anderen Bundesregierungen der Entwurf zu einer Beschlußnahme auf diese Vorlage bereits vereinbart war, so unterblieb die formelle Beschlußfassung doch, da der bayerische Bundestagsgesandte, Hr. v. Schrenk, sich noch nicht im Besitze seiner definitiven Abstimmungsinstruction befand. Sie wird in der nächsten Sitzung stattfinden. Die vom Militairausschuß beantragte Summe für die Dotation der Bundesfestungen Ulm und Rastatt für das gegenwärtige Jahr wurde mit Stimmeneinhelligkeit bewilligt und die Ausschreibung der entsprechenden Matricularumlage beschlossen. Es erfolgte die Abstimmung über die Anträge des Militairausschusses, bezüglich des rückständigen §. 22 der revidirten Bundeskriegsverfassung, für Festsetzung der Präsenzzeit der Mannschaften der Bundescontingente. Da sich von einander abweichende Ansichten herausstellten, so wurden die Abstimmungen an den Militairausschuß zu weiterer Erwägung und Berichterstattung verwiesen. Von Seiten der Regierung Koburgs wurde eine Rückäußerung auf die ritterschaftlichen Beschwerden übergeben. Außerdem beschäftigte sich die Versammlung noch mit einigen laufenden Geschäften. — Es bestätigt sich, daß die Bundesversammlung in Berücksichtigung der allgemeinen politischen Lage in diesem Sommer keine Ferien halten, mehrere Bundestagsgesandte indeß abwechselnd Urlaubsreisen unternehmen werden. Der hannoversche Bundestagsgesandte, Graf v. Kielmannsegge, ist bereits von hier nach einem Bade abgereist. Er hat sich für die Dauer seiner Abwesenheit den großherzoglich badischen Gesandten, Hrn. von Marschall, substituirt. Der k. k. Bundespräsidialgesandte Hr. von Prokesch-Osten und der preußische Bundestagsgesandte Hr. v. Bismarck-Schönhausen werden sich während dieses Sommers nicht von hier entfernen.

Nach der N.-Ztg. lautet der vom orientalischen Ausschuß der Bundesversammlung bereits formulirte Beschlußentwurf, über welchen Preußen sofortige Abstimmung beantragte, ganz übereinstimmend mit der Angabe der Karlsr. Ztg., die wir in Nr. 170 d. Ztg. mittheilten. Nur für den Punkt 3 habe Preußen eine unwesentliche Redactionsänderung in Vorschlag gebracht.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Der Moniteur macht ohne weitere Bemerkung die schon telegr. bekannte Mittheilung, daß der Kaiser gestern den österreichischen Generalmajor Grafen v. Crenneville empfangen habe, welcher nach Wien zurückkehre. — Wie der Indépendance belge mitgetheilt wird, hat der General de Crenneville vor seiner Abreise von Paris das Großoffizierkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Man liest im Moniteur bezüglich der Anleihe folgende Bekanntmachung: „Um die kleinen Capitalien, die in der Rente eine ernstliche Anlage suchen möchten, zu begünstigen, sind die Unterzeichnungen zur Anleihe von 750 Mill. für 50 Fr. Rente und darunter nicht reducirbar. Allein Speculationsunternehmungen könnten die Erreichung des Regierungszwecks verhindern. Um diesem Misbrauch vorzubeugen, hat der Finanzminister verfügt, daß für die Summen von 50 Fr. Rente und darunter die listenweisen Unterzeichnungen nicht zugelassen werden, und daß derselbe Unterzeichner eine höhere Summe nicht in mehrere Posten von 50 Fr. theilen kann. Die diesen Vorschriften zuwider gemachten Unterzeichnungen werden annullirt werden." — Der Zudrang zur Anleiheunterzeichnung dauerte heute fort. Die Behörden waren angewiesen worden, stets nur eine gewisse Anzahl von Reihefolgenummern auszutheilen und die Uebrigen abzuweisen. Man behauptet, daß schon 80 Millionen gedeckt sind.

Wie der Moniteur meldet, ist die Dampffregatte Panama mit Truppen und 600 russischen Gefangenen nach Konstantino-

pel abgegangen. Er zeigt ferner an, daß gestern vier Dampfkanonenboote von Cherbourg nach der Ostsee abgefahren sind.

La Gueronnière erklärt das Gerücht, daß die Revue Contemporaine in seine Hände übergegangen sei, für unbegründet.

Bei Marseille und im Cherdepartement werden Truppenlager errichtet. Die zu Luneville und Toul stehenden Reiterregimenter gehen nächstens nach Straßburg ab, wo unter Grouchy ein Beobachtungscorps gebildet wird. (So heißt es in der Köln. Ztg., welche diese Ansicht vertreten mag.)

Großbritannien und Irland.

London, 19. Juli. Die erkrankten drei königlichen Kinder leiden am Scharlachfieber und befinden sich nach dem neuesten Bulletin befriedigend. — Die gestrige Unterhaussitzung beschäftigte sich mit örtlichen Angelegenheiten, welche ohne Interesse für das Ausland sind.

In der City will man wissen, daß die Verhandlungen der österreichischen Regierung mit den Herren Rothschild, Laing, Whielli und Anderen wegen Abtretung der Südbahn abgebrochen sind, nachdem die österreichische Regierung einen Preis forderte, der diesen Herren zu hoch schien.

Vereine und Meetings, welche die Lage des Landes, namentlich das Verhältniß der Minister und des Parlaments zur Verfassung und die Beziehungen zum Auslande besprechen, werden häufiger. Einstweilen beschränkt man sich auf die theoretische Erörterung der Tagesfragen und sucht den Kreis der Mitglieder zu erweitern.

Achthundert in Malta stehende Gardegrenadiere und Füsiliere haben den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach dem Kriegsschauplatze einzuschiffen.

Niederlande.

Haag, 18. Juli. Der König hat dieser Tage eine Verfügung unterzeichnet, welche den Waffenrock bei den deutschen Truppen unserer Armee einzuführen bezweckt. — Die Staats-Courant veröffentlicht einen königlichen Erlaß, welcher für die während der jüngsten Ueberschwemmungen geleisteten Dienste eine Denkmünze stiftet, die aus Bronze oder Silber besteht und an einem orangefarbenen Bande getragen wird. Das amtliche Blatt bringt zugleich eine lange Liste von Personen, denen die Denkmünze verliehen worden ist.

Rußland und Polen.

Aus **Petersburg**, 13. Juli, wird an Le Nord geschrieben: Heute ist der Geburtstag Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter. Um soviel wie möglich traurigen und schmerzlichen Erinnerungen zu entfliehen, ist die kaiserliche Familie vorübergehend von Peterhof nach dem Schlosse Ropscha übergesiedelt. Der Prinz von Preußen ist gestern im Schlosse Ropscha angekommen. Sein Aufenthalt wird nicht von langer Dauer sein. Zu Ehren Sr. königl. Hoheit wird eine große Truppenrevue in Petersburg stattfinden.

Der in **Danzig**, 20. Juli, eingetroffene Dampfer „Geyser" hatte am 17. d. das Admiralschiff und das Gros der englischen Flotte bei der Insel Nargen ankernd verlassen. In Wyborg wurden einige kleine Seefahrzeuge vernichtet; sonst ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen.

Der H. B.-H. wird aus **Odessa**, 8. Juli, mitgetheilt: Berichte aus Taganrog und Rostow melden übereinstimmend, daß die Behörden dieser beiden Städte alle Vorkehrungen getroffen haben, um die Orte vor einem abermaligen Ueberfall möglichst zu schützen. Es werden um erstere Stadt rings herum Batterien auf der Seeseite erbaut und der Ort mit Truppen versehen. Die geflüchteten Einwohner kehren, dadurch beruhigt, nach und nach zurück. Auf der Rhede und am Landungsplatz sieht man indeß kein einziges Schiff oder Boot. Alle Fahrzeuge sind den Don hinaufgebracht worden. Am Uebelsten ist die griechische Straße mitgenommen worden. Sie ist fast gänzlich abgebrannt, und was stehen geblieben, ist baufällig durch die Beschädigungen von Bomben und Kugeln geworden. Aus Rostow meldet ein Handelsbericht vom 4. Juli, daß seit dem Eindringen der feindlichen Flotte in das Asow'sche Meer der Ausfuhrhandel gänzlich aufgehört hat. Der Umsatz bezüglicher Artikel ist unterbrochen, mit Ausnahme russischer Wolle. —

Aus **Odessa** erfährt die Milit. Ztg. Folgendes: Das Lager bei Nikolajeff gewinnt von Tag zu Tag an Umfang, die abgegangenen Truppen sind größtentheils durch neue verstärkt. Auch in den Umgebungen unserer Stadt ist eine respectable Truppenmasse unter den Befehlen des GL. Bagovut zusammengezogen. Die Cholera macht noch immer bedeutende Fortschritte, auch ist sie in Kischeneff epidemisch aufgetreten. Die ganze nördliche Krim, Nikolajeff und Cherson sind von dieser Seuche behaftet.

Die in **Konstantinopel** bis zum 9. Juli eingetroffenen Berichte vom Kriegsschauplatz in der Krim, berichtet die Triest. Ztg., schließen fast alle mit der Meldung, daß die Vorbereitungen zu einem Angriffe im Angesichte des Malachoffthurmes und in den Lavarandebefestigungen fortdauern. 25—30,000 Menschen sind dort Tag und Nacht mit Schanzen, Unterminiren und Planiren, mit Herbeischaffung der Faschinen, Kugeln und alles andern nöthigen Materials beschäftigt; und alle diese höchst beschwerlichen und harten Arbeiten werden unter einer glühenden Sonne, unaufhörlich und mit wahrem Frohsinne unter heiteren Gesängen ins Werk gesetzt. — Das große Ereigniß der letzten Woche bildete Lord Raglan's glänzendes Leichenbegängniß, an dem der ganze nicht im Dienst befindliche Theil des englischen Heeres theilnahm. — Im Hafen von Kamiesch herrscht die größte Regsamkeit; die Rhede bietet nicht Raum für den vierten Theil der vom Bosporus anlangenden Schiffe, und die meisten müssen unter gehöriger Ueberwachung außerhalb derselben bleiben. — Die Armee hat durch Krankheiten in der letzten Zeit schmerzliche Verluste erlitten. Besonders stark wurden die piemontesischen Truppen heimgesucht, welche mehr als 1400 Mann, und darunter, außer den Generalen Alexander Lamarmora und Asnaldi, 45 ausgezeichnete Offiziere verloren. Der Admiral Lyons war durch den Tod seines Sohnes und Lord Raglan's in einem fortwährend fieberhaften Zustande, der jedoch keine ernstliche Besorgniß erregte. — Die russischen Festungswerke in Jenikalé (?) haben nun eine türkische Besatzung von 4000 Mann. Zwischen diesen Werken und den einstweilen aufgeworfenen Schanzen lagern ungefähr 600 Mann französischer Marineinfanterie, etwas mehr links haben gegen 500 Engländer ihr Lager aufgeschlagen. Einige Recognoscirungen wurden vorgenommen, führten aber zu keinen genauen Nachrichten über die gegenwärtige Stellung des russischen Armeecorps, welches sich vom Asow'schen Meere zurückgezogen. Die Bewohner von Jenikalé haben durchgehends die Flucht ergriffen. Vor Kertsch liegen zwei französische und zwei englische Kriegsschiffe. Im Asow'schen Meere befinden sich außer „Mégère" und „Brandon" zwei englische Kanonenboote. (Triest. Ztg.)

Berichte aus der Krim, welche der Preuß. Staatsanzeiger aus der H. B. H. mittheilt, bestätigen, daß die russischen Truppen daselbst mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben und bedeutende Verluste durch Seuche, Hitze, Futtermangel und besonders durch Mangel an Platz in den Lazarethen von Simferopol, Baktschi Sarai, Perekop, Theodosia ꝛc. erleiden. Nikolajew ist ebenfalls überfüllt, und trotzdem, daß von Odessa alle disponiblen Aerzte nach der Krim commandirt wurden, ist der Mangel an Aerzten und Feldscheerern ein sehr empfindlicher. In Odessa veröffentlichte Krankenberichte melden: Am 15. v. M. sind 500 Schwerverwundete in Simferopol angekommen, ohne Unterkommen zu finden. Eine 10. Sendung Kranker und Verwundeter konnte auch in Nikolajew nicht mehr Un-

terkunft finden. Auf dem Wege von Sebastopol sind 25 pCt. an Cholera und Verblutung gestorben. Man mußte Viele in Perekop und Kachowka zurücklassen. Es sind außerdem noch zwei Transporte von Sebastopol abgegangen, die nicht mehr in der Festung selbst bleiben konnten. In Simferopol befindet sich der Commandeur des bei Kertsch in die Luft gesprengten Dampfers „Mogutschi," Capitainlieutenant Kuschakawitsch, der bei der Explosion in die Luft geschleudert wurde. Er ist, verwundet, von den Engländern verpflegt und sorgfältig behandelt worden. Die Engländer haben ihn nach Simferopol entlassen. Am Schmerzlichsten werden die Verluste an Mariniers in Sebastopol empfunden. Es wird ein Ausfall dieser tüchtigen Leute von 1325 Mann angegeben; die Schaar ist daher ungeheuer zusammengeschmolzen. Sie zählen zu den muthigsten und standhaftesten Vertheidigern der Festung.

Die H. C. berichtet: Aus Sebastopol wird über die große Hitze geklagt, welche die Garnison mehr schwäche, als es die feindlichen Geschosse thaten. In den Kasematten war der Aufenthalt für die Mannschaft unmöglich geworden und in den Spitälern ist die Luft so drückend und verdorben, daß es für einen etwas schwerer Verwundeten ein besonderes Glück ist, wenn er mit dem Leben davonkommt.

Die bisher von den Russen aufrecht erhaltene Einschließung Eupatoria's ist aufgegeben worden. Die Truppen wurden auf Simferopol zurückgezogen, weil sie gleichfalls durch die Hitze und den Wassermangel zu viel gelitten. Nur ein Beobachtungscorps von 3000 Mann ist zurückgeblieben und dieses wird jede Woche abgelöst.

In einem in der „Presse d'Orient" enthaltenen Berichte aus Kamiesch, spricht man auch von einer Expedition, die sich dort vorbereitet, deren Ziel aber noch nicht gekannt sei.

Die alliirte Flotte hat nach einem überstandenen heftigen Sturme, der 3 Tage durch anhielt, ihre Stationen an der Belbeg- und Katscha-Mündung bezogen. In der Kosakenbai liegen neuestens 60 ausgerüstete Kanonenböte, bereit, an einem Bombardement Theil zu nehmen.

Ueber die (bereits nach Pariser telegr. Nachrichten) gemeldeten Ausfälle meldet der Fürst Gortschakoff aus **Sebastopol** vom 16. Juli, 6 Uhr Abends: Am 14. und 15. d. M. machten wir vor der Bastion Korniloff zwei kleine Ausfälle von sehr glücklichem Erfolge. Im Uebrigen ist nichts Neues zu berichten.

Der „Moniteur" vom 20. Juli enthält eine Depesche des Generals Pelissier aus der Krim vom 18. d., welche die gestern unter den telegraphischen Nachrichten mitgetheilte Depesche des Generals Simpson vervollständigend meldet, daß die Russen in der vergangenen Nacht einen kleinen Ausfall gegen die Angriffslinien von Inkerman gemacht und zurückgeschlagen worden waren. Die Befestigungsarbeiten an der Kamieschbay gingen ihrer Vollendung entgegen.

Lord Panmure theilt nach einer Meldung aus der Krim vom 18. Juli mit: Der Ausfall auf unsere linke Angriffslinie wurde mit einem Verluste von nur drei Mann auf unserer Seite zurückgeschlagen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 19. Juli. II. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern von hier über Gothenburg nach Christiania abgereist.

Spanien.

Madrid, 14. Juli. Der neue Gesandte für London, Gonzalez, hatte kurz vor der Abreise der Königin nach dem Escurial seine Abschiedsaudienz. — Nach der amtlichen Zeitung besteht in Catalonien keine einzige bewaffnete Carlistenbande mehr. Auf die in der Provinz Burgos hausende Bande des Hierros, kaum 40 Mann stark, die bisher allen Verfolgungen zu entgehen wußte, wird jetzt durch weit überlegene Streitkräfte ernstlich Jagd gemacht. Zu Vich und Villanueva haben die Carlisten vergeblich Arbeiterunruhen zu erregen versucht; am ersteren Orte schritt die Nationalgarde gleich ein und verhaftete die Rädelsführer.

Gestern veröffentlichte die Madrider Zeitung folgende vom Abgeordneten Espartero's, Obersten Saravia, eingelaufene Depesche aus **Barcelona** vom 11. Juli Nachmittags: „Gestern Abend, nach langen Conferenzen, sind die Commissare der Arbeiter, welche ich im Namen des Siegesherzogs empfangen hatte, von ihren Forderungen abgestanden. Sie haben sich verpflichtet, in ihre Fabriken um denselben Lohn zurückzukehren, den sie bezogen, als sie dieselben freiwillig verließen. Die Erörterungen, die zwischen den Fabrikanten und den Arbeitern etwa noch vorkommen, wird man einer gemischten Jury vorlegen. Die verhafteten und schuldig befundenen Individuen werden die verwirkten Strafen erleiden. Schon arbeiten zahlreiche Fabriken; die Zusammenrottungen sind verschwunden, Ordnung herrscht. Der Grundsatz der Autorität ist unangetastet geblieben; kein Zugeständniß ist erfolgt, und alle Befehle sind vollzogen worden."

Nach dem Bericht der Commission über das am 18. Decbr. den Cortes von der Regierung vorgelegte Budget für 1855 waren die Ausgaben darin zu 1,688,431,000, die Einnahmen 1,318,221,000 Realen veranschlagt. Das demnach sich herausstellende Deficit von 155,729,000 Realen wäre aus der Anleihe von 250 Millionen zu decken. Die Commission beantragt aber eine auf die Budgets der einzelnen Ministerien in ungleichen Beträgen zu vertheilende Verminderung der Ausgaben um 114,481,000 Realen. Sie empfiehlt ferner der Regierung die Aufhebung des Tabakmonopols und die Uebertragung dieses Einkommenszweiges an das Zolldepartement. Sie hat ferner in den Budgetentwurf einen Artikel aufgenommen, welcher der Regierung auferlegt, am 1. October den Cortes einen Budgetentwurf für 1856 zu unterbreiten, worin die Ausgaben mit den Einnahmen dauernd ins Gleichgewicht gebracht werden.

Eine telegr. Depesche aus **Madrid** vom 18. Juli lautet: Die Cortes haben sich gestern vertagt, nachdem sie das Budget votirt hatten. Eine Anleihe von 40 Millionen Realen soll im Auslande abgeschlossen werden. Morgen wird wahrscheinlich die Bezahlung der Monatsrate für Juni eröffnet werden.

Türkei.

Aus **Konstantinopel** vom 9. Juli wird der A. Z. geschrieben, daß die Pforte es absolut abgelehnt habe, Frankreich und England die Dardanellen- und Bosporusschlösser als Faustpfand für die Garantirung der türkischen Anleihe einzuräumen. Man glaubte in Pera, die Alliirten würden nehmen, was man ihnen gutwillig zu geben sich weigere.

In Konstantinopel ist der Prinz von Sachsen-Weimar, Oberstlieutenant in englischen Diensten, aus der Krim angekommen. Er begiebt sich in Urlaub nach Europa.

Der Divan beschäftigt sich lebhaft mit der Armee in Anatolien, der man endlich Verstärkungen sendet. Ein Bataillon ausgezeichneter Truppen ist heute auf einem österreichischen Schiff, das sie nach Trapezunt transportirt, abgegangen; andere werden ihm folgen. Die neuesten Nachrichten aus Kars sind befriedigend. Obgleich die Russen die Einschließung dieses Platzes begonnen hatten, verbürge General Williams Pascha dessen Vertheidigung; die Truppen und die Bevölkerung halten wacker Stand.

Das „Journal de Constantinople" enthält einen Brief aus **Kertsch** vom 17. Juni über die Erfolge der Sendung Mustapha Pascha's, des Oberbefehlshabers der Armee von Batum, nach Tscherkessien. In Suchum-Kalé hatte Mustapha Pascha eine Zusammenkunft mit mehreren Tscherkessenhäuptlingen, welche der Pforte den Eid der Treue leisteten und sich dann ins Gebirge zerstreuten, um die Völker unter die Waffen zu rufen.

Ihre Propaganda hatte den besten Erfolg; namentlich wurde Hamid Bey gewonnen, einer der angesehensten Abchasenhäuptlinge, dem die Russen sehr geschmeichelt und unter Anderem Generallieutenantsrang ertheilt hatten. Nachdem Mustapha Pascha hiervon unterrichtet worden, zog er seine Streitkräfte bei Tschuruk-Su, das von den russischen Irregulairen bedroht wurde, zusammen und schiffte sich nach Tschemtscheri ein, wo Hamid Bey mit ihm eine Zusammenkunft hatte und seine Autorität anerkannte. Diesem Beispiele folgten alle Häuptlinge der Hauptpunkte der Küste, die Mustapha Bey der Reihe nach besuchte.

Die Truppenbewegungen auf dem Gebiete der untern Donau haben zwar wieder begonnen lebhafter zu werden, französische Quartiermacher sollen sogar in bulgarischen Stationen erschienen sein, von Silistria, dem Hauptquartiere Ismael Pascha's gehen Marschbefehle und Rapporte nach allen Richtungen; dennoch glaubt man, daß alle diese Bewegungen kein bestimmtes Ziel haben und nur als Demonstrationen anzusehen seien, um zu verhindern, daß nicht auch die letzten Truppenkörper der ehemaligen russischen Pruthurmee nach der Krim entsendet werden könnten. Dies ist um so wahrscheinlicher, als noch gar keiner der bei Einleitung größerer Operationen so unumgänglichen Lieferungscontracte abgeschlossen worden ist.

Vom asiatischen Kriegsschauplatze reichen die officiellen russischen Nachrichten nur bis zum 17. v. Mts. In Odessa hatte man jedoch im Privatwege Nachrichten bis zum 25., und wird der Milit. Z. von dort unterm 6. Juli mitgetheilt, daß Kars ohne Widerstand von den Russen besetzt worden sei (?). Der Obergeneral Murawieff bereiste die besetzten Sandschake, deren vorwiegende christliche Bevölkerung sich allenthalben beeilte, ihm den Unterthanseid zu leisten.

Zwickau, 14. Juli. Der Rechtscandidat Gustav Adolph Goldfriedrich zu Plauen ist als stellvertretender Justitiar bei den Gerichten zu Wiedersberg angestellt worden.

Angestellt wurden

I. bei **Kirchenämtern**:

Herr August Wilhelm Rau, Pfarrer zu Dorfchemnitz, als Pfarrer zu Röhrsdorf (Chemnitz),

Herr Carl Reidhardt, Pfarrvicar zu Auerbach, als Diaconus und Schuldirector zu Pausa (Plauen),

Herr Heinrich Gotthelf Tittel, Pfarrer zu Fürstenwalde, als Pfarrer zu Dittersdorf (Dippoldiswalde),

II. bei **Schulstellen**:

Herr Adolph Wilhelm Paul, Schullehrer zu Flemmingen, als 4. Lehrer an der Stadtschule zu Hartha (Waldheim),

Herr Carl Friedrich Wilhelm Schwabe, Predigtamtscandidat und Sammelschullehrer zu Hohenstein, als Hilfsprediger an der Cunigundenkirche zu Rochlitz und 1. Mädchenlehrer an der Bürgerschule daselbst,

Herr Carl August Misselwitz, Hilfslehrer zu Marbach, als Schullehrer zu Döhlen (Rochlitz),

Herr Ernst Bruno Herrmann, Schulvicar zu Schönau (Chemnitz), als ständiger Lehrer daselbst,

Herr Christian Eduard Weiße, Schullehrer zu Löbschütz, als Kirchschullehrer zu Audigast (Pegau),

Herr Carl Friedrich Claußnitzer, Kirchschullehrer-Substitut zu Hilbersdorf (Chemnitz), als Kirchschullehrer daselbst,

Herr Carl Otto Köhler, 6. Lehrer an der Knabenbürgerschule zu Freiberg, als 5. Lehrer daselbst,

Herr Friedrich August Brückner, 3. Lehrer an der Custerienschule zu Freiberg, als 6. Lehrer an der Knabenbürgerschule daselbst,

Herr Christian Friedrich Fürchtegott Wolf, Schulvicar zu Bockwitz, (Leisnig) als Schullehrer daselbst,

Herr Traugott Reinhard Hörnig, 2. Mädchenlehrer zu Wurzen als 3. Knabenlehrer daselbst,

Herr Carl Friedrich Ludwig, Schulvicar zu Waschleithe (Stollberg), als Schullehrer daselbst,

Herr Carl Heinrich Friedel, Schullehrer zu Neukdorf, als Schullehrer zu Bärnsbach (Stollberg),

Herr Gustav Ernst Schwäbe, Predigtamtscandidat und Privatlehrer zu Wolkenstein, als 1. Oberlehrer an der Bürgerschule zu Grimma,

Herr Eduard Uhlmann, Predigtamtscandidat als Bürgerschullehrer zu Grimma.

---

f. **Dresden**, 19. Juli. Aus der Mitte des sächs. Lehrerstandes ist schon mancher segenbringende Verein hervorgegangen, wie man sich aus den mehrfach mitgetheilten Jahresberichten erinnern wird. Noch fehlte es aber bisher an einer Lehrerpensionskasse, d. h. an einer Kasse, aus welcher emeritirten Lehrern jährlich ein Zuschuß zu dem ihnen gesetzlich zukommenden Pensionsquantum gewährt würde. Nun ist zwar bekannt, daß das sächs. Schulgesetz jedem confirmirten Lehrer bei seiner Emeritirung den dritten Theil des letzten Amtseinkommens als Jahrespension zuspricht, welches Drittheil auf besondern Beschluß der vorgesetzten Regierungsbehörde bis auf die Hälfte erhöht werden kann; aber man weiß auch, daß außerdem die wenigsten Volksschullehrer in der Lage sind, während ihrer Amtirung sich irgendwie eine namhafte Summe zu ersparen, um der spätern Zukunft einigermaßen sorgenfrei entgegen sehen zu können. Nachdem man diese Pensionsangelegenheit auf den Lehrerversammlungen zu Meißen, Zwickau und Döbeln mehrfach erörtert und den damaligen Referenten zur weitern Fortführung der Sache gewählt, ist nunmehr mit Genehmigung des hohen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts „der Verein zur Gewährung einer Pensionsbeihilfe an Emeriti" constituirt und die Einzahlung der ersten Jahressteuer auf die Zeit vom 8. Juni bis 8. Septbr. d. J. ausgeschrieben worden. Die von der hohen Staatsregierung genehmigten Grundzüge dieses Vereins enthalten im Wesentlichen Folgendes: 1) Jeder confirmirte Lehrer Sachsens kann Mitglied werden. 2) Wer im ersten Jahre des Bestehens dieses Vereins demselben beitritt, zahlt 10 ₰ Eintrittsgeld. Dieses Eintrittsgeld steigert sich aber bei denen, welche den rechtzeitigen Eintritt verabsäumen von 5—30 ₰. 3) Der Jahresbeitrag ist 1 ₰ für jeden Lehrer, welcher das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, — 2 ₰ für jeden, welcher zwischen dem 40. und 50. Lebensjahre steht und 3 ₰ für jeden, der 50 Jahre gewesen ist. Wer über 65 Jahre alt ist, kann dem Vereine nicht mehr beitreten. 4) Die Einnahme wird alljährlich unter die vorhandenen Emeriti, welche Vereinsmitglieder waren, also gleichmäßig vertheilt, daß 50 ₰ das Maximum der jedem Einzelnen zu gewährenden Summe ist. Der Vorstand besteht dermalen aus folgenden Personen: Oberlehrer M. Heger in Dresden, Rector Dietrich in Meißen und Lehrer Reinhardt in Niederlößnitz. — Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß die „Emeritenkasse" ebenso zum Wohle der Lehrer als zum Segen der Schule wirken werde.

* **Dresden**, 20. Juli. Heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte die feierliche Bestattung des am 17. ds. M. in Lößnitz (nicht Loschwitz) in seinem 63. Lebensjahre und nach dreiunddreißigjährigem Wirken als Prediger und Seelsorger gestorbenen Hofpredigers emer. Dr. Francke. An der Spitze des zahlreichen Leichenconducts schritten die Staatsminister Behr und Dr. v. Falkenstein, der Vorstand des evangelischen Landesconsistoriums, Geh. Rath Dr. Hübel, ferner Geh. Rath Kohlschütter, Kreisdirector Müller und mehrere andere höhere Staatsbeamte, sowie die Kirchen- und Schulräthe einher. Alsdann nahmen der Oberbürgermeister und die Bürgermeister mit dem Stadtrathscollegium, die Stadtverordneten mit ihrem Directorium (dem Dahingeschiedenen war das Ehren-

bürgerrecht hiesiger Stadt verliehen worden), die gesammte evangelische Geistlichkeit hiesiger Stadt in Amtstracht, die Mitglieder des Predigtamtscandidatenvereins, sowie die Directoren und Lehrer der hiesigen höhern Bildungsanstalten und der Volksschulen an dem Zuge Theil. Am Grabe schilderte Hofprediger Dr. Käuffer den Charakter und die Wirksamkeit des Dahingegangenen und stellte denselben insbesondere den jüngern Theologen als nachahmungswerthes Muster hin, während ihm Geh. Rath Dr. Hübel im Hinblick auf sein Wirken als Mitglied des Landesconsistoriums Worte der Anerkennung widmete. Candidat Loßner sandte, Namens des hiesigen Vereins junger Theologen, dessen Leitung der Verewigte übernommen hatte, in gebundener Rede demselben einen Scheidegruß in das geöffnete Grab nach, über welches zum Schluß Hofprediger Dr. Käuffer das Gebet und den Segen sprach.

f. **Löbau**, 19. Juli. Gestern Nachmittags hielt der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolphstiftung allhier seine Jahresversammlung. Der Vorsitzende desselben, PP. Fischer, eröffnete dieselbe mit einer herzlichen Ansprache, in welcher er die segensreiche Wirksamkeit des Vereins im Allgemeinen, wie im Besondern schilderte, indem die Einnahmen desselben sich trotz der gedrückten Zeitverhältnisse eher gesteigert, als gemindert hatten. Während im verwichenen Vereinsjahre sich die Einnahme des hiesigen Zweigvereins auf nur 160 Thlr. belaufen, so betrage sie in diesem 171 Thlr. 7 Ngr. 7 Pf., wozu die Parochie Kittlitz allein 78 Thlr. 3 Ngr. 7 Pf. beigetragen und die in Löbau eingeführte Pfennigsammlung eine Einnahme von beinahe 40 Thlr. erzielt habe. Hierauf wurde Beschluß gefaßt, daß von diesen Geldern 150 Thlr. so vertheilt werden, daß für die evangelische Gemeinde zu Reichenberg in Böhmen zur Beschaffung eines gottesdienstlichen Locals 50 Thlr., zur Verfügung der Jahresversammlung des Hauptvereins zu Dresden 20 Thlr., zur Verfügung der Jahresversammlung des Centralvereins zu Heidelberg 30 Thlr. und zur statutengemäßen Capitalisirung 50 Thlr. bestimmt werden. Die bei der Feier der Hauptversammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolphstiftung hier am 15. August v. J. gesammelte Kirchencollecte im Betrage von 30 Thlr. wurde an die evangelische Gemeinde zu Liegnitz bestimmt und abgesendet. Schließlich wurde noch die Wahl eines Abgeordneten zu der am 14. und 15. Aug. a. c. in Dresden abzuhaltenden Hauptversammlung des Hauptvereins der Stiftung vorgenommen, welche auf den Hrn. P. Klien in Kittlitz fiel.

Gotha, 17. Juli. Gestern und vorgestern hat der thüringische Buchdruckerverein hier, als an seinem Vororte, eine Hauptversammlung gehalten und den Beschluß gefaßt, die auf dieser Versammlung revidirten Statuten den Regierungen der betreffenden thüringschen Länder (incl. Preußen) vorzulegen und um officielle Anerkennung des Vereins nachzusuchen, welche, obwol derselbe bereits seit 1849 besteht, doch bis jetzt noch nicht erfolgt ist.

Aus **Hamburg**, 19. Juli, wird der Agentur Havas gemeldet: „Zu **Nowgorod** ist während der großen Messe eine ungeheure Feuersbrunst ausgebrochen, welche Waaren zum Werthe von 3 Millionen Rubel verzehrt hat."

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, d. 22. Juli: (Zum ersten Male) Mein Doppelgänger, oder: Wie ein Ei dem Andern. Die Bürgermeisterwahl in Krähwinkel. Die weiblichen Seeleute.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Breslau, 18. Juli. Wolle. In dieser Woche war es etwas lebhafter im Wollgeschäft und sind gegen 600 Ctr. geringe russ. Wolle in den Vierziger Thalern aus dem Markte genommen worden, auch war Begehr nach besseren poln. und schles. Einschuren, und zahlte man für feine schles. Wollen von 92—105 Thlr., für dergleichen Lammwollen von 96—110 Thlr., für feine poln. Einschuren von 78—90 Thlr., für dergleichen hochfeine posensche von 95—100 Thlr., und für ungarische Ein- und Zweischur 55 Thlr. Die Zufuhren von polnischen Wollen waren sehr stark und unsere Lager bieten bereits eine sehr schöne Auswahl in allen Qualitäten dar.

Havre, 14. Juli. Mit Baumwolle war es diese Woche wieder stiller und gelangten im Ganzen nur 3958 B. zum Abschluß, während uns 8558 Ballen zugeführt wurden. Unsere Mäklernotirungen sind für très bas in allen Sorten um 2 Fr., für bas und très ord. um 1 Fr. erniedrigt, alle anderen Gattungen erlitten keine Veränderung. Der gegenwärtige Vorrath hier am Platze beläuft sich auf 132,500 Ballen, gegen 85,100 B. im vorigen Jahre und 121,400 B. im Jahre 1858 zur selbigen Zeit.

Liverpool, 17. Juli. Baumwolle. Heutige Verkäufe betragen 5000 B. Der Markt war ruhig, aber fest zu vorigen Preisen. Umsätze bestanden in: 4500 B. amerik., 70 B. Pernamb. und Maranham zu 6½—7 d, 100 B. Bahia zu 6¾ d und 500 B. Surate zu 3⅝—5 d.

Wollmärkte. Würzburg, 15. Juli. Auf den hiesigen Wollmarkt, der vom 9. bis 11. d. dauerte, wurden gegen 1200 Ctr. Wolle gebracht und fanden alle Vorräthe raschen Absatz. Partien geringerer Qualität standen zwischen 75—90 fl., mittlerer zwischen 90—110 fl., ausgezeichnete Lieferungen wurden mit 111—135 fl. bezahlt.

Zollwesen. Paris, 18. Juli. Der Moniteur enthält ein Decret, welches für 57 Artikel des Zolltarifs Herabsetzungen der Eingangszölle und für 104 andere Artikel des Zolltarifs völlige Befreiung vom Eingangszolle anordnet. Unter letzteren befinden sich: Absinth, Esel und Eselinnen, Böcke und Ziegen, Brennholz, Flockwolle, rohe Diamanten, Wildpret, Geflügel, Eier, frische Gemüse ꝛc.

Vermischtes. Paris, 19. Juli. Vorgestern empfanden alle Actien einen bedeutenden Aufschwung u. die Actien des Mobiliarcredits stiegen 30 Fr., während die Actien der beliebten Nordbahn nur 7 Fr. 50 C. stiegen. Aus der den Actionairen am 30. April vorgelegten Bilanz dieser Anstalt ergiebt es sich, daß jetzt das ganze eingeschossene Actiencapital, an 60 Millionen, in die Kasse der Anstalt geflossen und daß sie folglich statutenmäßig dazu berechtigt ist, ihre Obligationen bis zum enormen Betrage von 600 Millionen in Umlauf zu setzen. Ob sie das gethan hat oder nicht, das ist nicht bekannt geworden, aber aus dem ihre Bilanz begleitenden Berichte erhellt, daß sie außer dem Proratantheil, den sie an den beiden Staatsanleihen von 250 und 500 Millionen genommen, 30 Millionen zu der Anleihe der großen Centraleisenbahn hergegeben hat, ferner 12,500,000 Fr. zu der Anleihe der Westcompagnie (Compagnie de l'Est), 24 Millionen für die Société des Immeubles de la rue Rivoli, bedeutende Summen zu der Salzindustrie, zu der Fusion der verschiedenen Omnibusgesellschaften, zu der Eisenbahn von Dole nach Salins, zu der allgemeinen Maritimgesellschaft (deren Actien von 500 Fr. an der gestrigen Börse zu 645 Fr. verkauft wurden), endlich zu der Gesellschaft der österreichischen Eisenbahnen vorgeschossen hat. Gestern waren unsere Börsenmänner etwas nüchterner. Bedeutende Verkäufe, die stattfanden, brachten sie, wie es den Anschein hat, zur Besinnung, und die 3procentige Rente, die vor der Börse 67, 20 gemacht, fiel auf 66, 80.

Ω **Getreidemärkte.** Die bisherige Lebhaftigkeit des Getreidegeschäfts hat im Verlauf der heute zu Ende gehenden Woche wo möglich noch zugenommen; selbst die heftigen Gewitterregen, welche während der letzten Hälfte derselben fast ganz Deutschland überzogen, sind auf die Haltung der Märkte und den Stand der Preise ohne erkennbaren Einfluß geblieben. Die Lieferungspreise für Roggen auf Herbst- und Frühjahrstermine sind in Berlin etwas weiter herabgegangen, wodurch angedeutet wird, daß in der Handelswelt wenigstens die Ansicht von einem nicht ungünstigen Ergebniß der bevorstehenden Ernte und einem dadurch bedingten weiteren allmäligen Herabgehen der Preise für jetzt das Uebergewicht behauptet. Die fortdauernde Festigkeit der englischen Märkte ist auf die Ausfuhrplätze an der Nord- und Ostsee ebenfalls ohne Einfluß geblieben; auch hier hat sich der Geschäftsverkehr in sehr engen Grenzen bewegt. — **London**, 18. Juli. Preise ganz unverändert. Umsatz unbedeutend. An den größeren Provinzialmärkten sind die Weizenpreise in voriger Woche ebenfalls um 1—2 sh. pr. Qr. gestiegen. In Liverpool treffen fortwährend bedeutende Zufuhren von amerikan. Mais ein, dessen Preise daher, bei sehr vermindertem Begehr, um 3—4 sh. pr. Qr. gewichen sind. Die Berichte aus Nordamerika lauten überaus günstig. In den südlicheren Staaten, wo die Ernte bereits begonnen hat, weiß man sich seit vielen Jahren nicht eines so reichen Einschnitts zu erinnern. — **Paris**, 18. Juli. Flaues Geschäft. Preise hier wie an den Provinzialmärkten niedriger; Weizen ½—⅔ Fr. (3,8—5,2 Ngr.). Roggen 1 Fr. pr. Hectol. (7,7 Ngr.). Mehl disponibel und August-September zu 91 Fr. (7 Thlr. 29 Ngr.), spätere Lieferung zu 83—81 Fr. (7 Thlr. 8—7 Thlr. 3 Ngr.) offerirt, 80 Fr. (7 Thlr.) Geld. — An den **niederländischen Märkten** sehr stilles Geschäft; Preise unverändert. Raps pr. Herbst 93 Lpl. (9 Thlr. 25,7 Ngr.). Rüböl pr. Herbst 53⅝ fl. (16 Thlr. 27,1 Ngr.). — **Köln**, 18. Juli. Ganz unbedeutendes Geschäft; Weizen loco ⅙ Thlr. niedriger; 11 Thlr. (7 Thlr. 25,7 Ngr.) bezahlt; November 10 8/10—⅚ Thlr. (7 Thlr. 10,7—7 Thlr. 11,4 Ngr.) ohne Nehmer. Roggen loco 8—8⅔ Thlr. (6 Thlr. 21,4—6 Thlr. 6,7 Ngr.). Nov. 7 Thlr. 18⅙ Sgr. (6 Thlr. 11,5 Ngr.). Rüböl loco 16 Thlr., Oct. 14⅚—⅞ Thlr. — **Breslau**, 19. Juli. Starke Zufuhr und etwas mehr Nachfrage, besonders nach Roggen für Oberschle-

ften; schwere Waare deshalb 1—1½ Sgr höher bezahlt. Weizen 83 bis 112 Sgr (5 Thlr 5,6—7 Thlr), schwerster bis 121 Sgr. Roggen (86 bis 84 Pfd.) 90—85 Sgr (5 Thlr 18,7—5 Thlr 9,4 Ngr), (83—81 Pfd.) 84 bis 81 Sgr (5 Thlr 7,5—5 Thlr 1,9 Ngr). Gerste (77—75 Pfd.) 64½—61½ Sgr (4 Thlr 1—3 Thlr 25,2 Ngr), (74—73 Pfd.) 60—57½ Sgr (3 Thlr 22,5 bis 3 Thlr 17,8 Ngr). Hafer (56—54 Pfd.) 43—41 Sgr (2 Thlr 20,6—2 Thlr 16,9 Ngr), (52—51 Pfd.) 40—39 Sgr (2 Thlr 15—2 Thlr 13,1 Ngr). Erbsen 82—70 Sgr (5 Thlr 3,7—4 Thlr 11,2 Ngr). Raps, beste trockne Waare 122—120 Sgr (7 Thlr 18,7—7 Thlr 15 Ngr), mittle 115 Sgr (7 Thlr 5,6 Ngr), geringe 110 Sgr (6 Thlr 26,2 Ngr). Winterrübsen 119—112 Sgr (7 Thlr 13,1 Ngr—7 Thlr), Avel 124—121 Sgr (7 Thlr 22,5—7 Thlr 16,9 Ngr), nach Qualität. Rüböl ohne Geschäft. Spiritus höher gehalten; ohne Geschäft; loco und Juli 15—14⅞ Thlr, Juli-August 14⅞ Thlr, August-September 14⅝ Thlr, Oct. 14—13¾ Thlr, Nov.-Decbr. 13⅛—13 Thlr pr. Eimer. — **Königsberg**, 18. Juli. Weizen 105—110 Sgr (6 Thlr 16,9—6 Thlr 26,2 Ngr), schwerster bis 120 Sgr (7 Thlr 15 Ngr). Roggen 68—71 Sgr (4 Thlr 7,5—4 Thlr 13,1 Ngr). Gerste 50—56 Sgr (3 Thlr 3,7—3 Thlr 15 Ngr). Hafer 34 Sgr (2 Thlr 3,7 Ngr). Weiße Erbsen 60—67 Sgr (3 Thlr 22,5—4 Thlr 5,6 Ngr). Winterrübsen 130 Sgr (8 Thlr 3,7 Ngr). Leinsamen 108 Sgr (6 Thlr 22,5 Ngr). Leinöl 13 5/12—⅛ Thlr. Spiritus 14¾—15¼ Thlr pr. Eimer. — **Stettin**, 19. Juli. Weizen loco (88—90 Pfd.) 98—105 Thlr, pr. Juli 103—102 Thlr. Roggen loco (83—86 Pfd.) 63¾ Thlr, pr. Juli-Aug. (82 Pfd.) 61½—60½ Thlr, Aug.-Sept. u. Sept.-Oct. 61 Thlr, Octbr.-Novbr. 60—59½ Thlr, Frühj. 58 Thlr bez. u. Br. Gerste loco 42—46 Thlr, Hafer loco 33 Thlr Br., kl. Kocherbsen 53 Thlr, Winterrübsen 100 Thlr für trockne Waare zu bedingen. Rüböl fest; neues loco u. pr. Juli 17 Thlr Br., pr. Juli-Aug. 16 11/12—⅚ Thlr, Aug.-Sept. 16⅝ Thlr Br., Sept.-Oct. 16½ Thlr bezahlt und Geld. Leinöl loco 15⅓ Thlr, August-September 15½ Thlr, Septbr.-October 15½ Thlr. Spiritus loco ohne und mit Faß 11½ % (13 Thlr 27,5 Ngr), Juli-August 11⅝ % (13 Thlr 23,3 Ngr), August bis October 12 % (13⅓ Thlr), Decbr.-Jan. und Frühjahr 13½—13⅝ % pr. 1 Sgr (12 Thlr 2,2—11 Thlr 29 Ngr). — **Berlin**, 20. Juli. Weizen ohne Handel. Roggen, schwere Waare etwas besser bezahlt; loco (85 Pfd.) 65 Thlr, (84 Pfd.) 64 Thlr, schwimmend (84—83 Pfd.) 64½—63½ Thlr, pr. Juli (82 Pfd.) 63½—62¾ Thlr, Juli-Aug. 61½—60¾ Thlr, Aug.-Sept. und Sept.-Octbr. 60—59½ Thlr, Oct.-Novbr. 58½—58 Thlr (pr. 2050 Pfd.). Gerste, gr. 40—47 Thlr, kl. 38—41 Thlr. Hafer 30—34 Thlr. Kocherbsen 57—60 Thlr, Futtererbsen 54—57 Thlr pr. Wspl. Rüböl höher gehalten; loco 18—17½ Thlr, pr. diesen Monat 17½—⅝ Thlr, Juli-Aug. 17⅝—½ Thlr, Aug.-Septbr. 17—16⅝ Thlr, Septbr.-Oct. 17—16⅝ Thlr, Oct.-Nov. 16¾—⅔ Thlr, Nov.-Decbr. 16 7/12—16⅔ Thlr. Leinöl loco und Aug.-Septbr. 15⅝ Thlr. Hanföl loco 15 Thlr, Aug.-Sept. 15—14¾ Thlr. Spiritus, Herbsttermine besser bezahlt; loco ohne Faß 33¾ Thlr (15 Thlr), mit Faß 33—33¼ Thlr (14⅔—14 Thlr 23,8 Ngr), Juli 33—32¾ Thlr (14 Thlr 16,6 Ngr), Juli-Aug. 32½—32 Thlr (14 Thlr 13,3—14 Thlr 6,6 Ngr), Aug.-Septbr. 32¼—32 Thlr (14 Thlr 10—14 Thlr 6,6 Ngr), Sept.-Oct. 31—30¼ Thlr (13 Thlr 23,3—13 Thlr 13,3 Ngr), Oct.-Nov. 29¾—29¼ Thlr (13 Thlr 6,6—13 pr. Eimer).

Leipziger Oel- und Productenbörse vom 21. Juli. Geschäftsverkehr belebter; Getreidepreise wenig verändert. Weizen 89 Pfd. braun 90½—91 Thlr bez. u. Brief, 87 Pfd. weiß 90 Thlr bez. pr. Wispel von 24 Berl. Scheffeln. Roggen 84 Pfd. nach Qualität 70—71 Thlr bez. u. Brief, pr. Juli 69 Thlr bez., pr. Septbr.-Otbr. 63½ Thlr bez. und Geld, pr. October-Novbr. 61½—62 Thlr bez., Geld u. Brief. Gerste 71 Pfd. 46½ Thlr Br., 74 Pfd. u. Qu. 47½—48 Thlr bez. und Brief, 78 Pfd. Dänisch mit Ger. 52 Thlr Brief. Hafer 50 Pfd. 29 Thlr bez. Oelsaaten fest. Winterraps 8⅓ Thlr bez. und Geld, Winterrübsen 8 Thlr bezahlt und Geld in trockner Waare. Rüböl matt und still; loco 16¾ Thlr bez. u. Geld, 17 Thlr Brief, pr. September-October 16⅝ Thlr Brief, November-December 16½ Thlr bez., 16¼ Thlr Brief. Spiritus besser bezahlt; loco pr. 14,400 %. ohne Faß 45 Thlr Geld, pr. September bis December in monatlichen Raten 42½ Thlr Brief, 42 Thlr Geld, pr. October bis December in monatl. Raten 41½ Thlr bez.

Börsen.

Leipzig, 21. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216 B. 215½ G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. 99⅝ G.; Löbau-Zittauer 49¼ B. 49 G.; Magdeburg-Leipziger 318½ B. — G.; Berlin-Anhalter 167½ B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 175½ G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 113½ B. 113 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh.-Dess. Landesbankactien — B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117 B. — G.; do. Lit. B. 115½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106 B. 105½ G.; do. Lit. B. 105½ B. 105¼ G.; Wiener Bankn. 83⅞ B. 83½ G.; 5% Met. — B. 64⅝ G.; 1854er Loose 83¾ B. 83⅝ G.; Nationalanl. 70 B. 69½ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116½ B. — G.

London, 19. Juli. 3 % Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; R. Anleihe-Zett. 4¼—½; 2½ % Holländ. —; 4% do. Cert. 96; Oesterr. Anl. 83—5; 5 % Russ. 99—100; 4½ % do. —; 3 % Span. —; do. def. 18½ (Rechnung.)

Paris, 19. Juli. Rente 4½ % 92. 50; 3 % 66. 60; Bankact. —; Nordbahnact. 890. —; Ostbahn alte 890. —; do. neue 750. —; öst. Staatseisenbahnact. 625; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. 18¾; innere Schuld 30½.

Breslau, 19. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83½ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 90⅝ G.

Wien, 19. Juli. 5 % Metall. 78 1/16 B. 78 G.; do. 4 % 61¾ B. 61½ G.; do. 3 % 47 B. 46¾ G.; Anleihe von 1839 120⅝ B. 120½ G.; do. Präm. A. 1854 100¾ B. 100⅝ G.; Bankactien 986 B. 985 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 310 B. 309¾ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 200⅝ B. 200½ G.; Goldagio 26¾ B. 26⅝ G.; Silberagio 22½ B. 22 G.; London 11. 51 B. — G.; Hamburg 89½ B. — G.; Paris 142½ B. 142½ G.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Oesterr. Met. 5 % 63 B. 62¾ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 81¼ B. 81 G.; Span. 3% innere Schuld 31 B. 30¾ G.; do. 1 % neue diff. 18 11/16 B. 18 9/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 51⅛ B. 50⅞ G.; Bexbacher 153 B. 152½ G.; Köln-Mindener — B. 168 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 132½ B. 130½ G.; österreich. Bankactien 956 B. 951 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 252½ B. 250½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅞ B. 116⅝ G.

Berlin, 20. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. kurz — B. 149 G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅛ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17½ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78 11/12 G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100½ B. — G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 115¾—½ gem.; Staatsschuldscheine 3½ % 88 B. 87½ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 94 G.; Posen 4 % — B. 102 G.; do. 3½ % — B. 94 G.; do. Westpr. 3½ % 92 B. 91½ G.; preuß. Bankanth. 116½ B. 115½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 166—166½ gem.; Berlin-Stettiner 175—175½ gem.; Köln-Mindener 168½ B. 167½ G.; Oberschles. A. 229 B. 228 G.; do. B. 194¾ B. 193¾ G.; Thüringer 113 B. 112 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 49¼ B. 48¼ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 151½—152½ gem.; Weimar. Bankactien 106 B. 105 G.; Braunschw. do. 116 B. 115 G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 64¾ B. 63¾ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83¾ B. 82¾ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 80½ B. 79½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 21. Juli. Berlin-Anhalt. 166½; Berlin-Stettiner 175; Köln-Mindener 168¾; Oberschles. A. 228; do. B. 193¾; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 49¼; Ludwigshafen-Bexbacher 152¾; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64½; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 83½; Weimarische Bank-Actien 105¼; Braunschweigische do. —.

Wien, 21. Juli. Metall.-Obl. 5% 78; do. 4½ % 67½; 250 fl.-Loose v. 1854 100; Bankactien —; Ferd.-Nordb.-Actien 202; London 11. 52; Hamburg 89; Paris 142½.

Hamburg, 20. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 120; Köln-Mindener do. 168; Magdeb.-Wittenb. do. 48; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 59; London 3 mt. 13. 2¾.

London, 20. Juli. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1 % n. diff. 18⅝.

Paris, 20. Juli. 4½ % Rente 92. 50; do. 3 % 66. 70; Span. 1 % n. diff. 18½; do. 3 % innere 31.

Breslau, 20. Juli. Oesterr. Bankn. 83¾ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 229¾ B.; Lit. B. 194 B.

Telegraphische Nachricht.

Königsberg, 20. Juli. Die hier eingetroffenen Journale aus St. Petersburg vom 15. ds. melden, daß der Gesammtverlust der Russen vor Sebastopol in den Tagen des 17. und 18. Juni 5575 Mann betrage. Es wird ferner mitgetheilt, daß der Admiral Nachimoff am 8. Juli gefährlich verwundet wurde, und daß der Contreadmiral Panfiloff zum Chef der Marinegarnison und zum Commandeur des Stadthafens ernannt worden sei. Von Seiten der Russen werden neue Werke errichtet.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 172 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 22. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Die Königliche Kreis-Direction hat die dem Kaufmanne **Carl Julius Täuber** allhier unterm 21. April 1853 ertheilte Concession zur gewerbmäßigen Beförderung von Auswanderern und Abschließung darauf bezüglicher Verträge im Auftrage von **Wm. Stisser & Comp.** in Bremen und **J. P. D. Dieseldorf & Comp.** in Hamburg auf die ihm ertheilten Aufträge von **C. Räble & Wöllmer** in Hamburg unter den in dem Concessionsscheine vom 21. April 1853 enthaltenen Bedingungen gebetenermaßen ausgedehnt, dagegen die ihm unterm 19. Januar dieses Jahres für Aufträge von **C. Schwerdmann & Comp.** in Altona ertheilte Concession auf Ansuchen wieder zurückgezogen.

In Gemäßheit §. 9 der Verordnung des Königlichen Ministerium des Innern vom 3. Januar 1853 wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 13. Juli 1855.

Königliche Kreis-Direction.
von Burgsdorff. Friedrich.

Weimarische Bank.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank hat beschlossen: den Inhabern der Interims-Partial-Aktien Litt. B. der Weimarischen Bank auf mehrseitig geäußerten Wunsch **schon von jetzt an** die Leistung der vollen Einzahlung auf diese ihre Aktien (also 60 ₰ pro Aktie) nach ihrem eigenen Belieben bis auf Weiteres zu gestatten und von dem ersten Tage desjenigen Monats an, welcher auf die geleistete Einzahlung zunächst folgt, letztere zu verzinsen.

Auch diese Einzahlungen sind in der Währung des 14-Thalerfußes
in **Weimar** bei der **Bankkasse**,
in **Greiz** bei der dortigen **Filialbank**,
in **Berlin** bei **Mendelssohn & Co.** und bei **Breest** und **Gelpcke**,
in **Frankfurt a. M.** bei **Raphael Erlanger**,
in **Leipzig** bei **H. Edel**, dortigem Agenten der Weimarischen Bank, und bei **Frege & Co.**,
in **Magdeburg** bei **Spir** und **Richter**,
in **Dresden** bei **Günther** und **Rudolph** und
in **Chemnitz** bei **Louis Benndorf**
zu leisten.

Weimar, am 10. Juli 1855.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank.
Im Namen desselben der Vorsitzende:
Stichling.

Auf jede Actie sub Lit. B. des Lugauer Steinkohlenbau-Vereins

ist, bei Vermeidung der vom Vereine wegen nicht rechtzeitiger oder unterlassener Einzahlung festgesetzten nachtheiligen Folgen, **allmonatlich**, während des 1., 2. und 3. oder 16., 17. und 18., Vorm. zwischen 9 und 12, Nachm. zwischen 2 und 6 Uhr, mit **Monat September dieses Jahres anfangend, ein** Thaler an den Vereins-Cassirer, Herrn **Fuchs** hier, Zeitzer Str. Nr. 8, einzuzahlen. Schluß der Einzahlungsfrist: um 6 Uhr am 18. jedes betr. Monats. Leipzig, am 18. Juli 1855.

Die Vertretung obengenannten Vereins durch deren Vorsitzenden, **Schoch.**

Bekanntmachung.

Der zweite Nachtrag zur Rangliste der Armee auf das Jahr 1855 kann von den Herren Pränumeranten rc. in der ersten Abtheilung des Kriegs-Ministeriums, jedoch nur des Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in Empfang genommen werden.

Dresden, den 18. Juli 1855.

Canzlei des Kriegs-Ministeriums.

Edictalladung.

In dem Schuldenwesen Johann Gottlieb Dachsel's hier wurde mit dessen bekannten Gläubigern am 22. Januar d. J. ein Vergleichsabkommen dahin getroffen, daß die sämmtlichen chirographarischen Gläubiger von denjenigen 300 Thalern, die ein Verwandter des Schuldners herzugeben sich verbindlich gemacht hat, nach Abzug der Gerichtskosten und gegen Verzicht auf den Rest ihrer Forderung pro rata befriedigt würden.

Zur Befestigung dieses Vergleichs ist nun das unterzeichnete Justiz-Amt von dem Großherzoglichen Kreis-Gericht mit Erlassung von Edictalien beauftragt und hierzu Termin auf
den 22. September dieses Jahres
Vormittags 10 Uhr angesetzt worden. Es werden daher alle in jenem Termine nicht oder nicht legal erschienenen bekannten, ingleichen die etwa noch unbekannten chirographarischen Gläubiger, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an den Schuldner haben, aufgefordert, in dem angesetzten Termine zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen und zwar Erstere unter der Verwarnung, daß sie dem abgeschlossenen Vergleiche für beitretend werden erachtet werden, die unbekannten Gläubiger aber um ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen.

Weida, am 2. Juni 1855.

Großherzoglich Sächs. Justiz-Amt das.
Maul.

Ediktalladung.

Zu dem Nachlasse des verstorbenen unansässigen Einwohners und Handelsmannes Carl Friedrich Friedrich in Lauter und zu dem Vermögen des Klempnermeisters Carl August Schiek zu Aue ist der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Es werden daher hiermit alle bekannte

und unbekannte Gläubiger genannten Friedrich's und genannten Schiel's, ingleichen alle, welche aus einem sonstigen Rechtsgrunde Ansprüche an dieselben zu haben vermeinen, geladen, in dem auf

den 13. December 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Kreisamtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Concursvertreter rechtlich darüber zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 31. Januar 1856

der Publikation eines Präclusivbescheids bei Strafe der Verkündigteerachtung gewärtig zu sein, sodann aber

den 19. Februar 1856

anderweit legal an hiesiger Kreisamtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen, und wo möglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche nicht erscheinen oder sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, zu treffen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 8. März 1856

der Inrotulation der Acten und

den 16. Mai 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich des Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt wird erachtet werden, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme fernerer Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen und spätestens im Liquidationstermine namhaft zu machen.

Schwarzenberg, den 15. Juni 1855.

Königl. Sächs. Kreisamt daselbst.

Wieland.

Garten.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen

1) der Herren Franz John und Carl Heinrich Franz Zill, unter der Firma „John & Zill" hierselbst,

und

2) des hiesigen Bäckermeister Hrn. Christian Friedrich Ebert

ist auf geschehene Insolvenzanzeige der Concursprozeß decretirt worden.

Landgerichtswegen werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger der genannten

ad 1 John & Zill,

und ad 2 Christian Friedrich Ebert's

hiermit geladen,

ad 1 den 9. November 1855,

ad 2 den 20. September 1855,

welcher als Liquidationstermin angesetzt worden ist, an ordentlicher Gerichtsstelle hier legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung der Ausschließung anzumelden und zu bescheinigen und darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter rechtlich zu verfahren, hierauf aber

ad 1 den 10. December 1855,

ad 2 den 20. October 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden soll, hiernächst

ad 1 den 10. Januar 1856,

ad 2 den 20. November 1855

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden gütlichen Verhörs gewärtig zu sein und hierzu entweder in Person und sonst legal, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Landgerichtsstelle zu erscheinen, endlich, dafern ein Vergleich nicht zu ermöglichen sein sollte,

ad 1 den 1. Februar 1856,

ad 2 den 10. December 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

ad 1 den 1. April 1856,

ad 2 den 1. Februar 1856

der Publication eines Ordnungs-Erkenntnisses, welches im Falle des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für eröffnet gelten wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 ₰ Strafe zu bestellen.

Chemnitz, am 1. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,

I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Pomsel.

Nothwendige Subhastation.

Das zu dem überschuldeten Nachlasse weil. des Schmiedemeisters Carl August Einenkel allhier gehörige Wohnhaus, in welchem sich eine Schmiedewerkstatt befindet, auf Folium Nr. 14 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesigen Ort eingetragen und unter Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

448 ₰

gewürdert, soll

den 1. August 1855

nothwendigerweise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und nach dreimaligem Ausrufe behalten, nachdem die übrigen Bieter sich von ihren Erklärungen losgesagt, das Grundstück, unter Angelobung der Subhastationsbedingungen, werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Immobilien und die zu übernehmenden Bedingungen sind im hiesigen Gasthofe ausgehängt.

Tannenberg, am 10. Mai 1855.

Das Patrimonialgericht.

Seelig, Justitiar.

Zwangsversteigerung.

Im hiesigen Königlichen Landgericht soll

den 8. September 1855

Mittags 12 Uhr

das dem Tischlermeister Carl Gottlob Mäke zu Berthelsdorf gehörige, auf Folium 141 des Grund- und Hypothekenbuchs für Berthelsdorf eingetragene, daselbst unter Nr. 32 B. des Brandkatasters gelegene und ortsgerichtlich, ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf 1100 ₰ gewürderte Haus-, Garten- und Feldgrundstück nothwendigerweise versteigert werden.

Das Nähere besagen die Anschläge im hiesigen Landgerichtsgebäude und in der Schänke zu Berthelsdorf.

Freiberg, am 11. Juni 1855.

Königlich Sächsisches Landgericht,

Abtheilung für Civilsachen.

Hecht.

Leißring.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das Johann Friedrich Pechfelder hier gehörige, unter Nr. 281 des Brandcatasters auf der Mühlgasse allhier gelegene und auf Fol. 241 des Grund- und Hypothekenbuchs der Stadt Grimma eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 700 ₰ gewürdert ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen

den 24. August 1855

an hiesiger Amtsstelle versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch aufgefordert, gedachten Tages Vormittags an Amtsstelle allhier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, nach soweit nöthig vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und daß nach 12 Uhr Mittags dem Meistbietenden obbezeichnetes Wohnhaus nebst Zubehör werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Eine nähere Beschreibung dieses Grundstücks ist aus der Beifuge zu dem im Amthause hier aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Justizamt Grimma, den 18. Juni 1855.

Köderitz.

Zwangsversteigerung.

Das zur Concursmasse Heinrich Traugott Drechsel's zu Schönfeld gehörige

daselbst sub No. 10 des Brandcatasters, Fol. 10 des Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene, exclusive der Oblasten auf 342 ℛ gewürderte Kleinhaus sammt Zubehör soll

den 31. Juli 1855

12 Uhr Mittags an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle öffentlich und nothwendig versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Gasthofe zu Schönfeld.

Sayda, den 20. April 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Subhastationspatent.

Zu nothwendiger Subhastation des dem Lohgerbermeister August Robert Herfurth zugehörigen, an der Promnitz allhier sub Nr. 271 des Brd.-Kat. gelegenen, auf Folio 261 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen, von den Ortsgerichtspersonen auf 1030 ℛ gewürderten Hausgrundstücks sammt Zubehör ist

der 28. August 1855

terminlich anberaumt worden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, sich auszuweisen und sodann, wenn die hiesige Kirchenuhr die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen hat, der Versteigerung des fraglichen Grundstücks und des Zuschlags desselben an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Versteigerungen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks ist dem an Gerichtsstelle aushängenden Patente beigefügt.

Königliches Gericht Radeburg, am 7. Juni 1855.

Hähnel.

Subhastationsbekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Gutsbesitzers, Karl Gottlieb Keiser, zu Schullwitz, soll das zu dessen Nachlasse gehörige auszugsfreie Bauergut Nr. 51 des Brandcatasters und Fol. 58 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schullwitz, welches unberücksichtigt der Steuern und Oblasten auf

6420 ℛ 2 Ngr 5 ₰

gerichtlich taxirt worden ist,

den 19. September 1855

an Ort und Stelle im Nachlaßgute selbst durch das unterzeichnete Königliche Gericht an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, bemerkten Tages des Vormittags in dem gedachten Gute sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit und sonst sich auszuweisen und gewärtig zu sein, daß nach Schlag XII Uhr Mittags mit der Licitation begonnen und das Gut dem Meistbietenden nach Erfüllung der gestellten Bedingungen, welche, sowie alles Uebrige aus dem im hiesigen Schlosse, sowie im Gasthofe zu Schullwitz öffentlich aushängenden Patente zu ersehen sind, und nach erklärter Einwilligung der Erben und ertheilter obervormundschaftlicher Genehmigung hierzu, wird zugeschlagen werden.

Noch wird bemerkt, daß dem Ersteher Gelegenheit geboten ist, das zum Gute gehörige todte wie lebende Wirthschafts-Inventarium bei der am Tage nach der Subhastation stattfindenden Auction an sich zu bringen.

Schloß Schönfeld, am 14. Juli 1855.

Das Königl. Gericht das.

Graf zu Solms, Justit.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll das zu Röhrsdorf unter No. 99 des Brand-Versicherungs-Catasters, sowie No. 96 und 97 des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 97 des Grund- und Hypothekenbuchs für Röhrsdorf eingetragene und Karl Gotthilf Scherzern gehörige Wohnhaus sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 716 ℛ 22 Ngr 5 ₰ gewürdert worden ist, nächstkünftigen

22. August 1855

nothwendiger Weise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude und in der Lehngerichtsschenke zu Röhrsdorf aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 13. Juni 1855.

Das Königl. Landgericht,

I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Hempel.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 31. Juli 1855

das zur Concursmasse des Restaurateurs Johann Robert Schlein gehörige, mit dem Realrechte zur Betreibung der Schankwirthschaft versehene, Haus- und Garten-Grundstück Nr. 4/1055 cat. vor dem Ziegelschlage hier, Nr. 297 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Justizamtes für Altstadt-Dresden, welches am 14. Mai 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4400 ℛ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 21. Mai 1855.

Königliches Stadtgericht,

Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Dr. Kieber.

Subhastation.

Das zu dem überschuldeten Nachlasse des verstorbenen Schuhmachermeisters Christian Wilhelm Degen in Meerane gehörige, in der Schulgasse daselbst gelegene, unter Nr. 126 des Brandkatasters und Fol. 139 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete und auf 450 ℛ gerichtlich gewürderte Wohnhaus sammt Zubehör soll

den 30. Juli 1855

an den Meistbietenden unter den für nothwendige Versteigerungen geltenden gesetzlichen Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, an diesem Tage Vormittags in dem Degen'schen Hause zu Meerane sich einzufinden, gehörig anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und, sobald die dortige Rathhausuhr Mittags 12 ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung sich zu gewärtigen.

Eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks hängt in der Gastwirthschaft „zur Raupe" in Meerane sowie im Gasthof „zum weißen Adler" in Gablenz aus.

Gräfl. Schönburg'sches Justizamt Hinter-Glauchau, am 12. Mai 1855.

Scholz.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem Fleischermeister Friedrich Robert Hofmann zu Chemnitz gehörige, unter Nr. 594 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 531 des Brand-Versicherungs-Catasters für Chemnitz gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf ruhenden Oblasten auf 2020 ℛ gewürdert worden, nächstkommenden

30. August 1855

unter den Bedingungen nothwendiger Subhastation öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags 12 Uhr im hiesigen Landgericht zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und die Gebote zu eröffnen, sodann aber zu ge-

warten, daß demjenigen, welcher Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, das Hofmann'sche Immobiliarbesitzthum werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Hofmann'schen Grundstücks sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Beschwerden ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 11. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
I. Abtheilung.
Thiemann.

Trübenbach.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht

soll das dem Begüterten Johann Gottlob Vorwerk zu Vorstadt Gablenz zugehörige, sub Nr. 783 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 1002, Folium 1382 und Folium 1445 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt eingetragene Immobiliarbesitzthum sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 8916 ℛ︁ℊ︁ gewürdert worden ist, künftigen

5. September 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendig versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und gewärtig zu sein, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des betreffenden Grundstücks, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 13. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.

Subhastation.

Das zur Creditmasse des Strumpfwirkermeister Friedrich Wilhelm Weber hierselbst sub Nr. 86 des Brandversicherungscatasters gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 106 eingetragene, zwei Wohnhäuser umfassende Grundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben zusammen auf 885 ℛ︁ℊ︁ gerichtlich gewürdert worden ist, soll

den 30. August 1855

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir bringen solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und bemerken, daß das Nähere aus dem im hiesigen Erbgerichte aushängenden Subhastationspatent und der ungefähren Beschreibung dieses Grundstückes zu ersehen ist.

Wittgensdorf, den 20. Juni 1855.

Das Gericht daselbst.
Börner.

Versteigerung.

Das dem Zimmergesellen Johann Gottlieb Heyde, in Kohren, gehörige Haus, Nr. 79 der Brandcatasters und Fol. 88 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf

650 ℛ︁ℊ︁

taxirt worden ist, soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 31. August 1855

Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.

Kohren, am 15. Juni 1855.

Das Königl. Gericht das.
Siegert.

Walde.

Holzauction.

Auf Königl. Naunhofer Revier sollen im Hasenbruch

Donnerstag, den 26. Juli 1855

50 kieferne Stämme,
9 „ Klötzer,
305 eichene Klötzer und
3½ „ Nutzklaftern,
sowie

Freitag, den 27. Juli 1855

58 eichene Scheitklaftern,
3 kieferne Scheitklaftern,
30 eichene Stockklaftern,
31 kieferne Abraumschocke und
74 Schock birkenes Schlagreißig,

jeden Tag von Vormittags 9 Uhr an, öffentlich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt des Angebots, unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden.

Erbforstamt Grimma, den 19. Juli 1855.

In Stellvertretung: **E. Cotta.**
Zinkernagel.

Schießhaus-Verpachtung.

Künftigen

17. September 1855 Nachmittags 2 Uhr

soll das der hiesigen Schützengesellschaft gehörige Schießhaus mit eingebautem Tanzsaal und Billardstube, überbauter Kegelbahn, Garten und sonstigem Zubehör anderweit auf 6 Jahre vom 1. Mai 1856 ab an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Pachtliebhaber haben sich daher gedachten Tages und Stunde in dem zu verpachtenden Grundstücke einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Pachtbedingungen sind bei dem Commandanten der hiesigen Schützengesellschaft einzusehen.

Radeburg, am 19. Juli 1855.

Das Directorium der dasigen Schützengesellschaft.

Guts-Verkauf.

Eine aus drei Gütern bestehende Herrschaft in der Königlich Preußischen Oberlausitz, — sehr schön gelegen und nur ½ Stunde von der künftigen Gebirgs-Eisenbahn entfernt, mit einem Flächeninhalt von 3750 Morgen, worunter 1800 Morgen Acker, 700 Morgen Wiesen und circa 1000 Morgen gutbestandener Forst, guten Gebäuden, großem Schlosse, schönem lebenden und todten Inventar — bereits beinahe 100 Jahre im Besitze ein und derselben Familie, ist theilungshalber zu verkaufen. Zahlbare Kauflustige wollen Ihre resp. Adressen unter der Chiffre: R. U. Lauban poste restante einsenden und nähere Angaben gewärtigen.

Unterhändler werden verbeten.

Hausverkauf.

Ein Haus in Freiberg an frequentester Lage und vermöge derselben sowie großer Räumlichkeiten zu jedem Gewerbs- und Handelszweig sich vorzüglich eignend, ist aus freier Hand zu verkaufen und Näheres zu erfahren in Freiberg, Weingasse Nr. 679 beim Besitzer, sowie in Dresden, große Brüdergasse # 1, III. Etage.

Ein in guter Lage in Chemnitz aufs bequemste eingerichtetes und seit längerer Zeit bestehendes Material-, Farbewaaren-, Spirituosen-, Taback- und Cigarren-Geschäft soll Veränderung halber unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Anzahlung wird nur 12—1500 ℛ︁ℊ︁ beansprucht.

Reelle Käufer erfahren das Nähere unter Chiffre C. A. # 2. poste restante franco Chemnitz.

Zu verkaufen:

1) Ein Erbgericht von 34 Scheffeln Areal mit schwunghafter Brauerei für 7000 ℛ︁ℊ︁ und
2) ein Erbgericht mit 17 Schfl. Areal für 3600 ℛ︁ℊ︁.

Nähere Auskunft ertheilt
der Geschäfts-Agent **Gustav Lange**
in Zittau.

Zu verkaufen

ist ein sehr schönes Haus mit Garten, Preis 4500 ℛ︁ℊ︁, in der Nähe von Leipzig; auch wird ein Gut für 6 bis 10,000 ℛ︁ℊ︁ darauf getauscht. **A. Müller, Leipzig, Holzg. 6.**

Glück auf!

Zwei Tausend Dresdner Scheffel Kohlenfelder,

in einer Lage, welche nach dem Gutachten aller Sachverständigen zu den sichersten und glänzendsten Erwartungen berechtigt, ununterbrochner Complex, sollen unter höchst annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

Diesfallsige Anfragen werden portofrei und unter der Chiffre S. H. N. poste rest. Stollberg b. Chemnitz, Königreich Sachsen, erbeten.

Verkauf.

Eine noch ziemlich neue **Esse** von starkem Blech,

10⅔ Elle lang,
16 Zoll weit,

sowie ein dazu gehöriger **Aufsatz** ☐
1 Elle 7 Zoll weit,
1 Elle 14 Zoll hoch,

ist billig zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei

F. W. Seyfert in Chemnitz,
Leipziger Straße.

Um mit den nachstehend verzeichneten

berühmten Kunstblättern

vollends zu räumen, geben wir dieselben jetzt zu den nachstehenden herabgesetzten Preisen ab, die jedoch nur gegen baare Zahlung gelten; in Commission versenden wir nichts.

1) Die mediceische Venus, col. 10 Sgr.
2) Amor und Psyche, nach Steinbrück, color. 10 Sgr.
3) Venus genetrix (Venus mit Amor tändelnd), color. 8 Sgr.
4) Sakontala, nach Riedel, schwarz. 8 Sgr.
5) Flora, nach der Statue in Florenz, color. 8 Sgr.
6) Pomona, ebenso, color. 8 Sgr.
7) Die drei Grazien nach Raphael, fein color. mit Golddruck. 15 Sgr.
8) Diana und Endymion, nach Langlois, color. 10 Sgr.
9) Galathee mit Gefolge von Nymphen; große Komposition von Albani. Imperial-Größe. Fein color. 27 Sgr.
10) Mars und Venus mit Gefolge von Nymphen, braun. 8 Sgr.
11) Die badenden Nymphen in der Felsengrotte mit Schwänen. Nach Leshiers. Schwarz mit Tondruck. 24 Sgr.

Nr. 1 bis 8 sind in Hochfolioformat, Nr. 9 bis 11 in Imperialformat, der gewöhnlichen Größe der Kunstvereinsblätter. Sämmtlich auf stärkstem Kupferdruckpapier gedruckt. Alle Buchhandlungen liefern diese Bilder gegen Baarzahlung.

Der Kunstverlag in Stuttgart.

Nervenleidende

werden aufmerksam gemacht auf den neu erfundenen Englischen

Electro-galvanischen Apparat

für persönlichen Gebrauch.

Welch außerordentliche Heilkraft der Einfluß der galvanischen Electricität, besonders bei nervösen Leiden, hat, ist eine Thatsache, die sowohl von der Wissenschaft als von der praktischen Erfahrung festgestellt ist, und es dürfte deshalb überflüssig sein, hierüber viele Worte zu machen. Es ist bekannt, daß unter dem Einflusse eines schwachen, continuirlichen electrischen Stromes, dessen Wirksamkeit eben fühlbar ist, aber ohne Erschütterung oder Stoß, die Thätigkeit des Nervensystems erhöht, die gleichmäßige Circulation des Blutes befördert und gelinde Transpiration der Haut erzielt wird. Bei allen körperlichen Leiden daher, die durch eine Störung im Nervensysteme ihren Grund haben, wird Electricität mit dem größten Erfolge angewandt, und ein Apparat, der mit bedeutender Wirkung die größte Einfachheit der Anwendung nebst Dauerhaftigkeit und Billigkeit im Ankaufe verbindet, muß gewiß allen Nervenleidenden ein sehr willkommenes Hülfsmittel sein, und eben dieses Hülfsmittel wird in diesen neuen Engl. Apparaten gegeben, die durchaus nicht zu verwechseln sind mit den bisher bekannten kleinen wirkungslosen Apparaten, die unter allerlei Gestalt und Namen angepriesen und in den Handel gebracht wurden.

Die Anwendung dieses Apparates ist außerordentlich einfach und ist eine faßliche Gebrauchsanweisung nebst ausführlichem Programm über spezielle Fälle der Anwendung jedem Apparate beigegeben. Sie sind zu den Preisen von 1 ♂, 1⅔ ♂, 2 ♂, 2⅔ ♂, 3 ♂ und 4 ♂ nur ächt zu haben in der Einzigen Niederlage für Sachsen bei **Gebrüder Tecklenburg** in Leipzig.

Stühle mit Strohsitz aus der Königl. Straf-Anstalt Waldheim

empfiehlt das Teppich-Lager von **Philipp Bay,**

in Leipzig, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37. | in Dresden, Altmarkt Nr. 23, nächst der Seegasse.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in **Flacons à 25 Ngr.**, überall da anzuwenden, wo **überflüssiges** Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur **Verunzierung**, und kann von demselben deßhalb ein Mittel **zur Erreichung obigen Zweckes** nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu **tief gewachsenen Scheitelhaares** gibt es **kein sichereres Mittel.** Für den schon nach **10 bis 15 Minuten** sichtbar werdenden **Erfolg garantirt** die **Fabrik.** — Hauptdepôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig**, Peterstraße Nr. 45; in **Dresden: Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. C. Melzer. Rothe & Co.** in **Berlin.**

Bei mir sind erschienen und durch die **Dürr**'sche Buchhandlung zu beziehen:
Almanach (Wandkalender) für 1856. Quer Fl. 4. 1 Buch oder 72 Stück 20 Ngr.
— (Comptoir-Kalender) für 1856. Quer-Fol. 1 Buch oder 24 Stück 20 Ngr.

Mit Rothdruck der Sonn- und Festtage und Angabe der Messen und Wollmärkte.

Leipzig. **Alexander Edelmann,**
Universitäts-Buchdrucker.

Holländische Jäger-Heringe

sind die ersten angekommen, im Schock und einzelnen Stück empfiehlt und verkauft **Gotthelf Kühne,**
Petersstraße Nr. 43/34.

Avis.

Allen meinen werthen Geschäftsfreunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich das bisher unter der Firma

Mursinna & Schircks

allhier betriebene Koacks- und Kohlengeschäft von heute an für alleinige Rechnung übernommen habe und mit gewohnter Thätigkeit fortsetzen werde; meine Circulaire werden das Nähere besagen.

Zwickau, den 19. Juli 1855.

Hochachtungsvoll
Carl Julius Mursinna.

Zu kaufen gesucht

wird ein Gut von 15 bis 25,000 ♂, wo aber ein Grundstück für 10,000 ♂ mit angegeben wird. **A. Müller,** Leipzig, Holzg. 4.

Königlich Preussische Staats-Anleihe vom Jahre 1855.

150,000 Stück Staatsschuldscheinverschreibungen zu 100 Thlr., alljährlich mit 3½ Procent verzinslich, eingetheilt in 1500 Serien, deren jede aus 100 fortlaufenden Loosnummern besteht.

Ich erlaube mir hierdurch aufmerksam zu machen, daß die erste öffentliche Serienverloosung zur Tilgung am 15. Sept. d. J. (deren 1500 Gewinn-Nummern-Ziehung 4 Monat später) zu Berlin stattfinden wird.

Die 1500 Prämien bestehen in Summen von netto Thlrn. **100,000**, 25,000, 10,000, 2000, 1000, 500, 200, 150, 120, 110 und 104, und empfehle ich mich mit dem Verkauf von Originalobligationen franco Zug um Zug und gebe, da ich fortwährend ansehnlichen Vorrath davon habe, sowohl einzelne Stücke als auch Partien in verschiedenen Serien von 5, 10, **20**—50 Stück u. m. ab, kaufe übrigens die Obligationen im September zum Tagescours wieder zurück.

Ich weise darauf hin, daß, wenn unverzinsliche 50-Thlr.-Seehandlungs-Prämienscheine den Preis von circa 170 Thlr. erreicht haben, die Aussicht auf noch höhere Course auf die 100thälerigen verzinslichen Scheine nicht in Abrede gestellt werden kann, und bemerke, daß der Cours an der Berliner Börse bereits 118 erreicht hatte und zur Ziehung um ein Bedeutendes höher sein wird. — Frankirten Aufträgen sieht entgegen

Leipzig, den 19. Juli 1855. **Moritz Meyer jun.** in **Leipzig.**

Aecht peruan. Guano, Knochenmehl und Poudrette

empfehlen **Gust. Ferd. Grimmer's sel. Erben,**
Firma: **Gust. Ferd. Grimmer** in Pegau.

Prospecte, Statuten ꝛc. zu der auf Actien zu errichtenden Mineralöl- und Paraffinfabrik in Rehmsdorf bei Zeitz sind bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 20. Juli 1855. **Georg Schreiber, Frankfurter Str. Nr. 1.**

Künstliche Mineralwasser von **Knoll & Itzeroth.** Besonders davon empfiehlt zu Fabrikpreisen:

Selterser Brunnen 18—36 Ngr.	pr. Dtzd.	
Soda-Wasser 18—36 Ngr.	exl.	
Kohlensauren Brunnen 10—20 Ngr.	Glasflaschen	

das Producten-Geschäft von **Alfr. Zander** in Leipzig.

Das Lager der Parquet-Fabrik von Herrmann Krieger in Leipzig

empfiehlt seine bedeutenden Vorräthe, als solid bekannte **Parquetfußböden** unter **Garantie.**

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Notiz.

Ich bin durch den Brand im Hause zwar gestört worden, doch nun wieder im Stande, mein Geschäft in meiner bis dato inne gehabten Wohnung in gewohnter Weise wieder fortzusetzen.

Leipzig, den 20. Juli 1855.

C. W. Seltner.

Gesuch eines Rechnungsführerpostens.

Ein thätiger, rüstiger Mann, gelernter Kaufmann und tüchtiger Comptoirist, der französischen und englischen Sprache, sowie des Gerichtsfachs kundig, der über seine Befähigung und bisherige Thätigkeit die besten Empfehlungen besitzt, sucht, da ihn seine Aushebung zum Militär aus der kaufmännischen Carrière gerissen hat, nach nun beendeter Dienstzeit in letzterem, einen Posten als **Rechnungsführer** oder **Buchhalter** in einem größeren landwirthschaftlichen oder gewerblichen Etablissement und erbittet sich gef. Offerten unter R. R. Lucka, franco **poste rest. Borna.**

Gesuch.

Ein in seinen besten Jahren sich befindender **Kaufmann** sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine seinen Kenntnissen entsprechende Stelle als **Buchhalter, Cassirer** oder **Geschäftsführer.** — Derselbe ist in Besitz der besten Zeugnisse, schreibt eine schöne Hand und ist in allen Branchen der kaufmännischen Wissenschaften wohl erfahren. — Auf Verlangen ist derselbe auch bereit, gegen genügende Sicherstellung eine Caution von 1000 — 1500 ₰ zu leisten.

Gefällige Offerten beliebe man franco an die Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre **M. P.** in **A.** zu richten.

Ein junger Kaufmann sucht zu Etablirung eines Droguen-, Farbewaaren-, Producten- ꝛc. Geschäftes am hiesigen Platze einen Compagnon, welcher über 6—10,000 Thlr. verfügen kann.

Es wäre wünschenswerth, wenn derselbe ebenfalls Droguist oder Apotheker wäre, doch kann es auch ein Kaufmann jeder Branche sein.

Adressen bittet man unter Chiffre N. U. poste restante Dresden niederzulegen.

Leibrente.

Eine gebildete Familie in **Dresden** wünscht einen ältlichen Herrn oder Dame gegen eine Leibrente von 1600—2000 ₰ in ihren Familienkreis aufzunehmen. Die liebevollste Pflege, eine gesunde freundliche Wohnung und guter Tisch werden zugesichert, und wird Herr **A. Lüderitz** in Leipzig, kl. Fleischergasse 23/24, die Güte haben, auf bezügliche portofreie Anfragen das Nähere mitzutheilen.

Gesuch. Eine **Wittwe** in 30er Jahren, von angenehmem Aeußern, die in der feinen **Küche,** so wie in der Wirthschaft erfahren ist, sucht eine Stelle. Atteste und das Nähere bei **C. G. W. Hamger** in Leipzig, Erdmannstr. 3.

Musiker-Gesuch.

In einer großen Stadt werden bei einem tüchtigen Musikchor ein guter Violinist, Clarinettist, Trompeter und Posaunist gesucht. Näheres auf portofreie Briefe unter der Chiffre M. L. ertheilt die Musikalienhandlung des Herrn **F. Whistling** in Leipzig.

Ein junger Commis, der eine sehr schöne Hand schreibt, **der französischen, deutschen, nöthigenfalls** auch der **englischen** Correspondenz, so wie der **Buchhaltung** vorstehen kann, sucht pr. 1. Aug. oder später ein anderweitiges Engagement. Geehrte hierauf reflectirende Herren Prinzipale werden gebeten, Ihre werthen Adressen sub A. P. # 27. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Stellegesuch.

Ein Oekonomie-Verwalter in 20ger Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst ein Unterkommen; der Antritt kann sogleich erfolgen. Geneigte Offerten erbittet man unter der Adresse N. B. # 167. poste restante Dresden einzusenden.

Pachtgesuch.

Von einem cautionsfähigen Manne wird ein Landgut für eine Pachtsumme von circa 600 ₰ zu pachten gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt der Geschäfts-Agent **Gustav Lange** in **Zittau.**

Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehre i einem feinen Mode-Geschäft be- anden und außerdem in mehreren ehr angesehenen Häusern dieser Art rwirt hat und als Verkäufer beson- ers empfohlen ist, sucht als solcher inen dauernden Platz. Die geehrten Herren Prinzipäle, welche hierauf eflectiren, wollen ihre Adressen ge- illigst unter L. S. M. # 16. in ie Expedition dieser Zeitung nieder- gen.

Gesuch.

Für die Kinder einiger Familien in einer einen Gebirgsstadt wird zum baldigen ntritt ein Hauslehrer gesucht, welcher ßer den gewöhnlichen Lehrgegenständen ch im Clavier, Gesang, Zeichnen und ranzösischen Unterricht zu ertheilen ver- ag. Diesfallsige Herren Bewerber wer- n ergebenst ersucht, sich unter der Adresse . W. poste restante Wildenfels gefälligst i melden.

(Oeconomie-Lehrlingsgesuch.) Zum October d. J. kann auf dem Rittergute enndorf bei Frohburg ein mit guten chulkenntnissen versehener junger Mensch ls Oeconomielehrling placirt werden.

Das Nähere ertheilt der Ritterguts pach- r Fitzau daselbst.

Ein Landwirth in den besten Jah- en, ohne Kinder, gebildet, rüstig und esund, mit 2000 ₰ jetzigem Vermögen, cht eine Lebensgefährtin, wo möglich on angenehmen Aeußern, in den 20r oder 0r Jahren, mit einigen Tausend Thalern ermögen, oder mit einem rentirenden Be- tzthum. Hierauf Reflectirende wollen efälligst ihre Adressen, mit J. F. K. bezeichnet, oste restante Chemnitz franco niederlegen.

Gesuch. Für ein junges gesundes Mäd- en von 17 Jahren, welche Lust hat das aus- und Milchwesen der Oeconomie zu ernen, wird gegen billige Vergütung n Platz gesucht. Darauf Reflectirende ttet man ihre Offerten A. B. poste stante Borna zu senden.

Größere Capitalien auf Land- rundstücke sind auf frankirte Briefe derzeit zu erlangen durch Edw. Lang- r in Nossen.

100 bis 200 Thaler

demjenigen, durch dessen Vermittelung n mit schriftlichen Arbeiten vertrauter nd befähigter Mann (verabschiedeter Soldat nd unverheirathet) sichere Subsi- tenz durch Anstellung 2c. 2c. findet. — fferten mit: „D. D. No. 2428. p. r. r. Dresden" bezeichnet, wird Discre- on und nähere Mittheilungen zugesichert.

7600 Thaler

im Ganzen oder getrennt ist auf Land- grundstücke auszuleihen beauftragt der Geschäfts-Agent Gustav Lange in Zittau.

Bekanntmachung.

Die hier zur Erledigung gekommene Po- lizeidienerstelle ist wieder besetzt, was wir den zahlreichen Bewerbern mit der Bemer- kung eröffnen, daß ihnen die eingereichten Zeugnisse durch die Post werden zurückge- sendet werden.

Glauchau, am 14. Juli 1855.

Der Stadt-Rath.

Martini, Bürgermeister.

Verloren wurde am 10. Juni mit dem Frühzug in 3. Wagenclasse von hier nach Reichenbach eine goldene Broche mit weißen und rothen Steinen in einem braunen Etui mit weißseidenem Futter. Der ehr- liche Finder wird gebeten, dieselbe gegen sehr gute Belohnung bei **Ferd. Hübsch**, Wiesenstraße Nr. 1691 in Leipzig ab- zugeben.

Bekanntmachung.

Nachdem die revidirten Statuten der Johanna-Stiftung im Bade Elster die nach- gesuchte Bestätigung der Hohen Staatsre- gierung erlangt haben, auch das Directo- rium der Stiftung zur Zeit aus den un- terzeichneten Vereinsmitgliedern besteht, so wird dieses allen Denen, welche für die ge- dachte Stiftung sich interessiren, hierdurch mit der Bemerkung mitgetheilt, daß die Statuten bei einem jeden der Unterzeichne- ten eingesehen werden können.

Zitzschewig, Dresden, Leipzig und Elster, Juli 1855.

F. W. Kaempffe, Landwirth, d. Z. Vorstand; Oberappellations-Rath Dr. **Schwarze**, Stellvertreter des Vorsitzen- den; **K. E. Fischer**, Buchdruckereibe- sitzer; **C. F. Iphofen**, Regierungs- Secretär; **G. Kuhn**, Pfarrer.

Teplitz, den 19. Juli 1855.

Von mehreren Orten, als Leipzig, Ber- lin, Dresden u. s. w., haben sich wahr- heitswidrige Mittheilungen ergeben, als sei die Cholera als auch Nervenfieber hier grassirend.

Da ich bereits 3 Wochen hier anwesend, so kann ich pflichtmäßig bestätigen, daß auch nicht ein einziger Fall dieser Krankheiten sich gezeigt, und sind nur 2 Personen am Schlagflusse gestorben, wodurch solche falsche Gerüchte sich verbreitet.

Ich habe früher als Militair-Arzt ge- dient und sehr viel Cholera-Kranke behan- delt, so daß ich diese Krankheit genau kenne, und würde beim Vorkommen sämmt- liche Besuchende auffordern, abzureisen, so- bald diese Krankheit als sporadische oder asiatische auftreten würde; allein bis jetzt erfreut sich hiesiger Ort des besten Ge- sundheitszustandes und läßt sich bei anhal- tend schöner Witterung auch ferner erwarten.

Franz Angelstein aus Dresden.

Bestätigung mehrerer Curgäste:

Christoph Gottf. Mühle, practischer Arzt aus Waldheim.
Heinrich Haensch aus Berlin.
Wünsche u. Miehn aus Berlin.
T. W. Carmoisin aus Berlin.
L. Steintorff aus Berlin.
Ed. Richter aus Berlin.
Quak aus Berlin.
Emil Mörbe aus Freiberg.

Obwohl wir gewohnt sind, von unserem Seelsorger, Herrn Pastor **Simon**, stets nur gehaltvolle Kanzel-Vorträge entgegen- zunehmen, so war doch dessen am heutigen Sonntage über den Text Apost.-G. VI., 1—7. gehaltene Predigt so überaus gedie- genen Inhaltes, daß wir den aufrichtigen Wunsch hegen, dieselbe theils zu unserer eignen Erbauung, theils behufs ihrer ge- wiß nutzenbringenden Verbreitung in wei- teren Kreisen durch den Druck veröffent- licht zu sehen. Sie enthielt höchst beher- zigenswerthe Winke über eine in wahrhaft christlichem Sinne und im Geiste der ersten Christengemeinden zu gestaltende Armen- pflege, um dadurch den Nachtheilen der Armuth, des Krebsschadens unserer Zeit, mit Erfolg entgegenzukämpfen, und hat hier bereits die Wirkung gehabt, daß die Bildung eines Frauen-Vereins sofort be- schlossen und vorbereitet worden ist. Möge daher Herr Pastor **Simon** unsern Wunsch, welchen wir, um die allgemeine Aufmerk- samkeit auf die fragliche Predigt hinzulen- ken, auch in diesem Blatte öffentlich aus- sprechen, baldigst erfüllen.

Jöhstadt, den 15. Juli 1855.

Justitiar **Dewitz**,

für sich, sowie im Namen und Auftrage der Herren: Interimistischer Obercontroleur **Beger**, Kaufmann **Böttrich**, Oecon. **Bräuer**, Actuar **Fleischmann**, Cantor **Hunger**, Rathmann **Kleberg**, Ober- förster **König**, Spitzenhändler **Fr. Lan- ger** jr., Zimmermstr. **Lorenz**, Hammer- werksbesitzer **Martin**, Gasthofsbesitzer **Rock- stroh**, Rathmann **Schubert**, Kaufmann **Schubert** jr., Maurermeister **Schütz**, G.- u. A.-Arzt Uhlemann, Rathmann **Wolf**, Kaufmann **Louis Wolf**, Kaufmann **Hille** aus Teichen in Böhmen u. A. m.

L. V. C.

Zum diesjährigen Stiftungsfest, welches der Ferien wegen den 7. August gefeiert wird, ladet alle alten Corpsbrüder erge- benst ein

das Corps Lusatia.

Leipzig, den 22. Juli 1855.

Der Sächsische Haupt-Missionsverein

wird **Mittwoch, den 8. August**, Nachmittags ¼4 Uhr, in der Frauenkirche zu Dresden seine 36. Jahresfeier begehen, bei welcher Herr Pastor Dr. **Closter** in Hohenstein die Predigt und Herr Missionar **Ochs** aus Ostindien eine Ansprache halten wird. Zur Theilnahme daran wird hierdurch eingeladen. — Die **Jahresrechnung** wird den 31. Juli geschlossen. Später eingehende Beiträge werden erst nächstes Jahr in Einnahme gestellt.

Dresden, den 19. Juli 1855.

Das Direktorium.

Mittwoch, den 8. August, wird früh von 8 Uhr an im Saale des **v. Fletcher'**schen Seminars (Freiberg. Str. 5) eine **Pastoralkonferenz** gehalten, bei welcher die Herren P. P. **Lehmann** aus Chemnitz, **Jentzsch** aus Kohren und **Mehlhorn** aus Großhartmannsdorf Vorträge übernommen haben.

Dank.

Von den vielen Beweisen der Güte und des Wohlwollens, welche mir an der Feier meines 50jährigen Dienstjubiläums von nah und fern zu Theil geworden sind, tief gerührt, fühle ich mich gedrungen, auch öffentlich meinen Dank dafür auszusprechen.

Vor Allem bin ich tief durchdrungen von der an diesem Tage mir zu Theil gewordenen Hohen Gnade **Sr. Majestät meines allverehrten Königs Johann.** Möge Gott **Ihn** und **Sein Hohes Haus Seinen** Sachsen noch lange erhalten.

Ich danke innig meiner hohen vorgesetzten Behörde, so wie Ihnen Herr Ober-Zoll-Inspector **Kluge** für das mir bewiesene Wohlwollen.

Ich danke endlich Ihnen Allen, die Sie mir durch freundliche Geschenke u. Wünsche so viel dazu beitrugen, daß dieser Tag der schönste meines Lebens ist.

Möge der Allgütige Sie Alle, Alle reich dafür segnen.

Stolpen, den 19. Juli 1855.

Justus Friedrich Wilhelm Wagner,
Unt.-Str.- u. Chauss.-G.-Einnehmer.

Hohenstein.

Zu unserm dießjährigen solennen Vogel- und Königs-Scheiben-Schießen, welches den **12. August** und folgende Tage abgehalten werden soll, werden alle Freunde dieses Vergnügens ergebenst eingeladen. Inhabern von Schaubuden und Sehenswürdigkeiten können bei uns zu Gebote stehenden Raumes wegen billige Plätze zugesichert werden.

Die Schützen-Direktion.

Kam selbige Mittheilung, Nummer 112, Eh — fr? — — von der Hand — für welche mein Herz nur schlägt? — mein Tr —. **(866.)**

Familiennachrichten.

Gestern Abend 9 Uhr nahm Gott unsere liebe **Helene** wieder zu sich; kaum ein halbes Jahr wurden wir durch ihr Dasein beglückt.

Schneeberg, den 19. Juli 1855.

Die tiefbetrübten Eltern
Dietrich Trefurth,
Johanne Trefurth geb. **Härtel.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Morgen auf seinem Landsitze in Connewitz plötzlich mein innigst geliebter Gatte der Kaufmann **Carl Gotthelf Siegmund Böhme** allhier, welche schmerzliche Trauerkunde seinen zahlreichen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit widmet die tiefbetrübte Wittwe

Emilie Böhme geb. **Frenzel.**

Leipzig, d. 20. Juli 1855.

Heute in der dritten Morgenstunde rief Gott unsere gute sorgsame Mutter, Frau **Christiane Rosine** verw. **Seidel,** geb. **Hildebrand** schnell und unerwartet zu sich, nachdem sie acht Tage vorher das 65. Jahr Ihres rastlos thätigen Lebens zurückgelegt hatte. Groß ist unser Verlust und um so gerechter unser tiefer Schmerz.

Diese Trauernachricht allen Verwandten und Bekannten der Seligentschlafenen.

Leipzig, den 20. Juli 1855.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend ½11 Uhr verschied sanft und ruhig, wie sie gelebt, meine innigstgeliebte brave und gute Gattin **Franziska** geb. **Murfinna** in ihrem angetretenen 23. Lebensjahre, ein Jahr nach unserer Verheirathung. Ein gastrisch-nervöses Fieber machte 11 Tage nach ihrer Entbindung ihrem theuern Leben ein Ende.

Schmerzerfüllt widmet Freunden und Bekannten zugleich im Namen der übrigen tiefbetrübten Hinterlassenen mit der Bitte um stilles Beileid diese Trauerkunde

Adv. **Eduard Fischer.**

Leipzig, am 20. Juli 1855.

Gestern Abend ½11 Uhr legte unsere herzensgute, uns unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Johanna Friederike Charlotte** verw. **Petzoldt** geb. **Graßmann,** ihr müdes Haupt zur langersehnten ewigen Ruhe nieder. Ein sanfter Tod endete die längern Leiden in einem Alter von 71 Jahren 4 Monaten. — Im tiefsten Schmerze widmen Verwandten und Freunden diese Trauerkunde, mit der Bitte um ihr stilles Beileid, **die Hinterlassenen.**

Leipzig, den 20. Juli 1855.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, theilnehmenden werthen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß gestern Abend 6 Uhr unsere theure, innigstgeliebte Gattin und Tante, **Friederike Brunnemann,** geborne **Kayser,** nach 14tägigem Krankenlager, in Folge einer Lungenlähmung, sanft verschieden ist.

Leipzig, den 20. Juli 1855.

Wilhelm Brunnemann,
Caroline Brunnemann.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen Verwandten und Bekannten hiermit anzuzeigen.

Sorau, den 16. Juli 1855.

August Meusel,
Lieutenant im Königl. Preuß. 4. Landwehr-Dragoner-Regiment,
Cäcilie Meusel geb. **von Schlicht.**

Unsere eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an

Friedrich Eduard Winter,
Agnes Rudolphine Winter
geb. **Göthe** und Pflegetochter des Rittergutsbesitzers Herrn **Michaelis.**

Rittergut **Frankenthal,** den 17. Juli 1855.

Die Verlobung unserer Tochter
Agnes Adelheid Arnold mit Herrn **J. Gottf. Sam. Freudenberg,**
Pastor in Gränitz,
machen lieben Verwandten und Freunden hiermit bekannt

August Theodor Arnold, Past., und Frau.

Großwaltersdorf bei Freiberg, den 18. Juli 1855.

Verlobungs-Anzeige.
Pauline Laudon,
August Moritz Friebel.

Frankfurt a/O. und **Limbach** bei Chemnitz, im Juli 1855.

Gestern Abend schenkte uns Gott einen gesunden kräftigen Knaben; dies zeigt Theilnehmenden ganz ergebenst an

Wilhelm Beyrich,
Clara Beyrich.

Freiberg, den 19. Juli 1855.

Heute Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau, **Minna** geb. **Oertel,** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Breslau, den 18. Juli 1855.

Adolph Rumpelt.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Kähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 172 der Leipziger Zeitung.

Sonntag, den 22. Juli 1855.

Steckbrief.

Der am 5. dieses Monats aus dem Arbeitshause zu Zwickau entlassene, nachstehends signalisirte Instrumentenbauer, Johann Karl Gottlieb Mann von Nieder-Cunnersdorf, ist noch nicht in seiner Heimath angelangt.

Es werden daher alle Polizeibehörden, wie auch die Gendarmerie, hierdurch ersucht, beziehendlich veranlaßt, den Mann, dafern er vagirend betroffen wird, mittelst Schubes anher zu dirigiren, für den Fall aber, daß er an einem Orte dauernde Beschäftigung gefunden haben sollte, Nachricht anher gelangen zu lassen.

Löbau, am 17. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht IV. Abtheilung.

Fellmer.

Signalement:

Alter: 47¾ Jahr, Größe: 69 Zoll, Statur: mittel, Gesichtsform: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Haare: weiß, Augen: braun-grau, Bart: grau, Nase u. Mund: proport., Stirn: frei, Kinn: oval, Zähne: schlecht.

Steckbriefserledigung.

Der Steckbrief nach dem Buchbinder Moritz Theodor Opitz aus Putzkau (in der 2. Beilage zu Nr. 139 der Leipziger Zeitung) wird hiermit als erledigt erklärt.

Budissin, den 19. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

Dr. Lehmann, Stadtrichter.

Steckbriefserledigung.

Der aus hiesigem Gefängnisse entsprungene und am 4. l. Mts. steckbrieflich verfolgte Gottlob Partzsch aus Grund bei Mohorn ist wieder aufgegriffen und zur Haft gebracht.

Tanneberg, am 19. Juli 1855.

Von Schönberg'sche Gerichte.

Schreyer, G.-V.

Steckbriefserledigung.

Der unter dem 6. Juli 1855 hinter dem zeitherigen Unteraufseher auf der Thode'schen Fabrik in Hainsberg, Herrmann Jentzsch, erlassene Steckbrief wird, da letzterer zur Haft gebracht worden ist, hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.

Kammerguts-Gericht Döhlen mit Zauckeroda, den 18. Juli 1855.

Richter.

Aufforderung.

In einer wider die Bandhändlerin Christiane Caroline Göschel aus Rothenkirchen im Voigtlande wegen mehrfacher Eigenthumsvergehen allhier anhängigen Untersuchung macht sich die Befragung desjenigen, vermuthlich ebenfalls in dem Voigtlande oder Erzgebirge, dem Namen nach aber hier unbekannten Feder- und Spitzenhändlers nöthig, welcher an dem letztverflossenen hiesigen Johannismarkte neben der gedachten Göschel feilgehalten und mit ihr in Einem Hause in der Rosmaringasse hierselbst logirt hat und an dem sie einen Diebstahl von Spitzen ausgeübt zu haben beschuldigt worden ist.

Derselbe wird daher hierdurch aufgefordert, entweder bei dem unterzeichneten Landgerichte unmittelbar oder bei der seinem derzeitigen Aufenthaltsorte nächsten Behörde unter Bezugnahme auf gegenwärtige Bekanntmachung sich anzumelden und des Weiteren gewärtig zu sein, die betreffende Behörde aber ersucht man zugleich, von sothaner Anmeldung schleunigste Mittheilung anher gelangen zu lassen.

Oschatz, den 18. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht.

Wilde.

Bekanntmachung.

Die nachstehend signalisirte unverehelichte

Rosine Henriette Weber

aus Plösten

ist, nachdem sie wegen legitimationslosen Herumtreibens hier aufgegriffen und unter Anrechnung des erlittenen Arrestes entlassen worden war, am 30. Mai d. J. von uns mittelst Marschroute in ihren Heimathsort Mücheln gewiesen worden, dort aber — zufolge einer uns erst jetzt gemachten Mittheilung — nicht eingetroffen.

Wir ersuchen alle Polizeibehörden, auf die Weber zu invigiliren und sich, falls sie betreten werden sollte, wegen des gegen sie einzuschlagenden weitern Verfahrens, mit dem Magistrate zu Mücheln in Vernehmen zu setzen.

Leipzig, den 20. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Junck, Act.

Signalement der Weber.

Alter: 23 Jahre; Größe: mittel; Haare: braun; Stirn: gewölbt; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: klein; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: untersetzt, kräftig.

Bekanntmachung.

Einer erst heut anher erstatteten Anzeige nach hat sich am 11. dieses Monats Vormittags gegen 10 Uhr der im 10. Jahre stehende, unten, soweit möglich, signalisirte Knabe

Christian Görner

aus Bernsdorf aus dem Hause seiner Aeltern entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt, auch sein Aufenthaltsort nicht zu ermitteln gewesen.

Da er aber am 13. huj. in Rüßdorf gesehen worden ist, so steht zu vermuthen, daß er sich in die Gegend bei Waldenburg oder Glauchau gewendet hat und dort bettelnd umhertreibt.

Alle Polizeibehörden werden daher hierdurch ersucht, auf genannten Görner zu invigiliren und ihn im Betretungsfalle anher abzuliefern.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 19. Juli 1855.

in vicibus

O. Amthor, Act. jur.

Signalement:

Größe: dem Alter Görner's angemessen,
Gesichtsform: voll,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: blond,
Zähne: vollständig.
Besondere Kennzeichen: nicht sichtbar.

Bekleidet war Görner bei seiner Entfernung mit

- einem alten grauen mit blauen Flecken ausgebesserten Rock,
- Beinkleidern von gleicher Beschaffenheit,
- blauer Tuchweste,
- blauem Halstuche,
- weißem Cattunhemde,
- einer grünen defecten Mütze;
- Strümpfe und Stiefel hat er nicht getragen.

Diebstähle.

Wie erst jetzt zur Anzeige gekommen, sind

1) am Morgen des 28. Juni, zwischen 8 und 10 Uhr, mittelst mehrfacher Erbrechung verschlossener Behältnisse aus einem Hause in Frankenau
   10 Stück Sächsische Thaler, deren 1 vom Jahre 1849, 3 ganz neu, 6 aus den Funfziger Jahren,
   1 Preußisches Thalerstück,
   circa 6 Ngr in Münze,
   ein Stockdolch, bestehend aus einer circa 18 Zoll langen Klinge in einem Spanischen Rohre, welches oben gekrümmt und unten, anstatt der Zwinge, mit einer eisernen Schraubenmutter und einer dergleichen Schraube versehen ist,
2) in der Nacht vom 28. zum 29. Juni desselben Jahres aus einem Gehöfte in Altmittweida

zwei neue Männerhemden von Leinwand, F. S. roth gezeichnet,
ein Kattunhemde,
eine zweigehäusige silberne Taschenuhr, das äußere Gehäuse braun lackirt, mit römischen Ziffern, gelben Zeigern, und einem Stahlkettchen, woran ein gelber Uhrschlüssel und zwei abgebrochene dergl. Henkel befindlich, versehn und besonders daran kenntlich, daß auf der innern Seite des Werkes die Figur des Heilandes sich gravirt befindet,
zwei roth und gelbkarrirte Kattunschnupftücher,
ein baumwollner grüner Regenschirm mit eisernem Stabe und dergl. Stäbchen,

3) in der Nacht vom 4. zum 5. dieses aus einem zweiten Gehöfte in Altmittweida ebenfalls mittelst Einbruches
7½ Kanne gesalzene Butter in Stückchen,
ein blau angestrichnes hölzernes Butterauswaschfaß

spurlos entwendet worden.

Es wird dieß behufs der Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Dieb ad 3 möglicherweise im Besitze eines, am folgenden Morgen in der Nähe gefundenen blechernen Lämpchens sich befunden, der Dieb ad 3 aber einen langen Stock aus Eichenholz, wie deren die Fleischerbursche zu tragen pflegen, zurückgelassen hat, auch mittler Statur und mit einem kurzen Rocke oder einer langen Jacke bekleidet gewesen ist.

Mittweida, am 19. Juli 1855.

Königliches Landgericht, I. Abtheilung.

Edelmann.

Einbruchsdiebstahl.

In der Nacht vom 15. zum 16. Juli dies. Jahr. ist aus der Behausung Johannen Rahelen Freund zu Neuoppach, Cat.-Nr. 6, mittels Einsteigens durch das zerschnittene Strohdach und unter Anwendung eines Spitzbohrers erfolgter Oeffnung einer verschlossenen Lade ein Stück Leinwand, — 25 Ellen lang, $^6/_4$ Ellen breit, 86. Gang, ungebleicht und ungemangelt, sehr vergelbt, — entwendet worden, wie wir zur Wiedererlangung des Letzteren und Entdeckung der Thäter andurch bekannt machen.

Oppach, am 17. Juli 1855.

Die Gerichte.

Richter.

Bekanntmachung.

Nach Anzeige des Fuhrmanns Kaufmann aus Unterwiesenthal sind demselben in der Nacht vom 26. zum 27. Juni dieses Jahres von seinem vor dem an der Zschopauer Straße gelegenen Gasthof zu Altenhain stehenden zugeplanten Wagen zwei Säcke mit Korn, jeder 140 Pfund an Gewicht und

C. G. Schuffenhauer

gezeichnet, spurlos entwendet worden.

Behufs der Ermittlung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches andurch bekannt gemacht.

Chemnitz, am 17. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst,
Abtheilung für Criminal- und Rügensachen.

Marggraf.

Kunad.

Bekanntmachung.

In den Frühstunden des 7. dieses Monats ist aus einem Schanklocal zu Grüna der nachstehend beschriebene Tuchrock, in welchem sich

ein ziemlich neues blaucattunes Taschentuch

und

ein Cigarrenetui

befunden, entwendet worden, ohne daß zur Zeit der betreffende Dieb zu ermitteln gewesen ist.

In dem Cigarrenetui haben sich mehrere Schuldscheine über die Gesammtsumme von 36 ℛ sowie noch andere von dem Bestohlnen nicht näher anzugebende Papiere befunden.

Man bringt diesen Diebstahl zur Ermittelung des Diebes und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Chemnitz, am 18. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Pomsel, Act.

Beschreibung des Tuchrocks.

Derselbe ist etwas verschossen, von olivengrüner bräunlicher Farbe mit neuen schwarzen übersponnenen Knöpfen, im Leib und an den Schößen mit schwarzem Orleans, in den Aermeln mit rosenrothem Zeuge gefüttert, außerdem mit einer Brusttasche und zwei Seitentaschen an der Außenseite versehen.

Bekanntmachung.

Am 8. laufenden Monats Nachts zwischen 11 und 12 Uhr haben zwei Kerle von 76 bis 78 Zoll Länge, von denen der eine, anscheinend längere mit einer kurzen grauen Zeugjacke, der andere mit einem dunklen Rocke bekleidet gewesen ist, bei dem Begüterten Christian Gotthilf Naumann, unweit der Rathsbretmühle bei Königswalde, einzusteigen versucht, sind jedoch durch den hinzugekommenen Naumann'schen Dienstknecht verscheucht worden.

Den anscheinend längeren von ihnen hat der Knecht, um sich dessen zu bemächtigen, mit einem Beile verfolgt, und ihm das letztere an den Rücken geworfen, infolge dessen der Dieb gestürzt ist und einen bei sich geführten starken rohen fichtenen Knüppel von sich geworfen hat. Bei dem sodannigen Ringen beider mit einander, wobei der Knecht mit niedergezogen worden ist, hat derselbe dem Diebe noch mehrere Schläge mit dem Beile über die Schultern und den Rücken, vielleicht auch über den Kopf versetzt, von fernerem Kampfe aber abgelassen, da der Dieb ein 12 bis 16 Zoll langes Messer hervorgezogen hatte. Der letztere, welcher stark geblutet hat, ist sodann aufgestanden und hat den Weg nach der dortigen Waldung und der nach Jöhstadt führenden Chaussee, die andere Person aber gleich anfänglich die Flucht nach der obigen Bretmühle, herein nach dem Dorfe zu genommen.

Ferner sind zwei Kerle von gleicher Statur und Kleidung, mithin mit den vorgedachten beiden Personen muthmaßlich identisch, in der dritten Nacht darauf wieder erschienen, haben das Naumann'sche Gebäude umgangen, unter einem nahen Baume sich niedergesetzt und Streichhölzchen angezündet; obgedachter Dienstknecht hat beide verscheucht und wieder eine Strecke verfolgt, die Verfolgung aber nicht fortgesetzt, da er nach dem Benehmen der Diebe Gewaltthätigkeiten von deren Seite gefürchtet.

Man vermuthet, daß jene Personen Fleischer aus Böhmen gewesen sind und bei Naumann Vieh zu stehlen, bei der zweiten Rückkehr aber sich zugleich zu rächen beabsichtigt haben.

Es werden daher alle Polizeiorgane, insbesondere die Gensdarmerie und Ortsgerichten in hiesiger Grenzgegend sowohl des In-, als Auslandes und sonst Jedermann ersucht resp. aufgefordert, zu Ermittelung jener Personen nach der gegebenen Beschreibung thätigst mitzuwirken und dahin führende Spuren anher mitzutheilen.

Königl. Landgericht Annaberg, am 18. Juli 1855.

Abtheilung für Criminalsachen.

Herbig.

Bekanntmachung.

Eine für den Handelsmann
Friedrich Herrmann Junge von hier
unter dem 23. Mai d. J. von uns ausgestellte Paßkarte ist erstatteter Anzeige zufolge nebst einem Geburtschein und einem Gewerbsteuerscheine, beide Documente auf denselben Namen lautend, am 9. d. M. in Schlieben abhanden gekommen, weshalb wir im Falle der Auffindung dieser Papiere um deren sofortige Ablieferung an uns bitten.

Leipzig, den 19. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Bekanntmachung,

Amortisation eines Wechsels betr.

Auf Antrag des Kaufmanns Carl Eduard Vorst von Eibenstock wird der unbekannte Inhaber des von ihm als Procuraträger der Handlung Emilie Wilhelmine Vorst daselbst unterm 26. Januar curr. ausgestellten, auf die Summe von 175 fl. zahlbar medio Mai ejusdem anni verlautenden und den Kaufmann M. Bamberger Birnbaum dahier als Trassaten benennenden und von diesem auch angenommenen, angeblich verloren gegangenen Prima-Wechsels aufgefordert, solchen um so gewisser binnen drei Monaten bei unterzeichnetem Gerichte zu produziren, als er sonst für kraftlos erklärt werden würde.

Fürth, am 15. Juni 1855.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht.

Der königl. Direktor:

Jenck. Lehner.

Proclama.

Der am 13. März 1810 zu Wiesenwerder verstorbene Obrist-Lieutenant Christoph Heinrich Ferdinand von Kern hat in seinem Testamente de publicato den 7. April 1810 dem adjungirten Feuer-Bürgermeister Antonius von Kern in Wartha in Schlesien, oder dessen Kindern, ein Legat von 1000 ℔ ausgesetzt, welches, da die Nachlaßmasse zur Befriedigung sämmtlicher Legatarien nicht zugereicht, nur zum Betrage von 252 ℔ zur Hebung gelangen kann.

Da der gedachte Legatar, welcher in den beigebrachten Todtenscheinen auch Anton von Kern, ehemaliger Capitain der Königlich Preuß. Armee, genannt ist, am 1. November 1823 zu Huttschin, Kreis Ratibor in Ober-Schlesien, verstorben ist, ohne daß das Vorhandensein ehelicher Descendenz bisher hat festgestellt werden können, so werden auf den Antrag des Nachlaß-Curators, Rechts-Anwalt Aschenborn hierselbst, alle diejenigen, welche auf obiges Legat einen Anspruch zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, spätestens in dem

am 25. Januar 1856 Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter von Albedyll in unserer Gerichtsstube anstehenden Termine entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu

a) der Rechts-Anwalt Hahn in Woldenberg,
b) der Rechts-Anwalt Teichert in Friedeberg,
c) der Rechts-Anwalt Massow in Friedeberg

vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihren Anspruch zu begründen, widrigenfalls das gedachte Legat dem sich meldenden und legitimirenden Descendenten oder dessen Erben verabfolgt; beim Ausbleiben solcher aber zur bessern Befriedigung der übrigen Legatarien verwendet werden, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder Gleichberechtigte alle Handlungen und Verfügungen derselben anzuerkennen und zu übernehmen schuldig; von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, vielmehr sich lediglich mit dem, was alsdann noch von dem Legate vorhanden ist, zu begnügen verbunden sein soll.

Arnswalde, den 5. April 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Edictalladung.

Auf dem, dermalen Johann Friedrich Forberger zugehörigen, 1⅛ Hufengute sub no. 4 des Brandkatasters und No. 5 des Grund- und Hypothekenbuchs für Königswalde stehen noch

a) 66 Mfl. 14 gl C. M. oder 59 ℔ 28 Ngl 6 ₰ im 14 ℔ F. für Marie Rosine Meister geb. Schöniger in Marienthal,
b) 36 Mfl. 12 gl C. M. oder 32 ℔ 26 Ngl 7 ₰ im 14 ℔ F. für Mstr. Conrad in Werdau,
c) 22 Mfl. 18 gl C. M. oder 20 ℔ 16 Ngl 6 ₰ im 14 ℔ F. für Adam Schortmann in Königswalde,
d) 18 Mfl. 14 gl C. M. oder 16 ℔ 23 Ngl 6 ₰ im 14 ℔ F. für Adam Köhler in Werdau,
e) 11 Mfl. 8 gl 6 ₰ C. M. oder 10 ℔ 7 gl 7 ₰ im 14 ℔ F. für Andreas Pöcker in Königswalde,
f) 9 Mfl. 11 gl C. M. oder 8 ℔ 16 Ngl 9 ₰ im 14 ℔ F. für Marie Sophie Gläser geb. Schöniger

und

g) 9 Mfl. 11 gl C. M. oder 8 ℔ 16 Ngl 9 ₰ im 14 ℔ F. für Christiane Lippmann geb. Schöniger

ungelöscht; und rühren diese Posten von Tagezeiten her, welche von Johann Gottlieb Schöniger, einem Vorbesitzer des Gutes, bei dessen Ueberlassung an seinen Sohn gleichen Namens in der Kaufsurkunde vom 7. November 1775 vorbehalten und in den Erbtheilungsurkunden vom 18. März und 25. Juli 1776 den vorgenannten Personen angewiesen worden sind.

Nachdem nun Forberger wegen dieser alten Hypotheken den Edictalerlaß in Gemäßheit des Mandats vom 13. November 1779 beantragt hat, so werden alle diejenigen, welche daran irgendwie Ansprüche zu haben vermeinen, bei Verlust derselben und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen,

den 16. August 1855

legal hier zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden, auch zu bescheinigen, hierüber mit dem Contradictor und nach Befinden unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren und

den 4. October 1855

des Actenschlusses, sowie

den 10. November 1855

der Publication eines Bescheides, welcher wegen der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige haben bei 5 ℔ Ungelstrafe zu Annahme gerichtlicher Verfügungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Zwickau, den 15. März 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Unger.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Lohgerbermeisters Christian Gotthilf Löscher's hieselbst ist auf dessen Insolvenzanzeige mit Eröffnung des Concursprozesses zu verfahren gewesen. Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an denselben zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 20. Septbr. 1855,

welchen wir als Liquidationstermin anberaumt haben, vor uns an Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte bei Vermeidung des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden, zu bescheinigen, mit dem verordneten Curator litis et bonorum, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich darüber zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 3. Novbr. 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden würde, gewärtig zu sein; hierauf aber

den 14. Novbr. 1855,

welchen wir als Verhörstermin anberaumt haben, anderweit zur Vormittagszeit vor uns an Gerichtsstelle zu erscheinen und sich wo möglich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche sich nicht oder nicht bestimmt erklären, in den Beschluß der Mehrzahl für einwilligend werden geachtet werden, und wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 17. Novbr. 1855

der Inrotulation der Acten und

den 16. Jan. 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außen-

bleibenden ebenfalls Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am Orte des Gerichts zu bestellen.

Reichenbach, den 2. Juni 1855.

Das Patrimonialgericht das.

Speck, Justitiar.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Lohgerbermeisters und Wollhändlers Johann George Teichmann hierselbst ist auf dessen Insolvenzanzeige von dem unterzeichneten Stadtgerichte der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Stadtgerichtswegen werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger gedachten Teichmann's, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an dessen Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit geladen,

den 9. October 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden ist, persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu rechter, früher Gerichtszeit an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und sodann

den 20. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, demnächst

den 20. December 1855,

welcher zum Verhörstermin anberaumt worden ist, Vormittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, und, wo möglich, einen Vergleich zu treffen, hinsichtlich dessen Diejenigen, welche sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden erachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 4. Januar 1856

der Inrotulation der Acten, und

den 28. Februar 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme der in diesem Creditwesen künftig an sie ergehenden Verfügungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Lößnitz, am 15. Mai 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Krause.

Edictalladung.

Von dem Königlichen Landgerichte zu Annaberg ist auf Ansuchen

I.

zum Zwecke der Ungültigerklärung folgender alter Hypotheken, als:

1.

auf dem Dreiviertelhufengute Christianen Carolinen verw. Melzer zu Wiesa Nr. 46 des Brandcatasters und Fol. 46 des Grund- und Hypothekenbuchs wegen eines Darlehns von a) 100 ℛ in Conv.-Species und b) 500 ℛ in Conv.-Zwanzigkreuzern sammt Zinsen zu 5 v. H. und den Kosten für den Pastor M. Carl Gottfried Krumpiegel zu Herrmannsdorf lt. Cons. vom 7. April 1818,

2.

auf dem Halbhufengute Christian Friedrich Graupner's daselbst Nr. 59 des Brandcatasters und Fol. 59 des Grund- und Hypothekenbuchs wegen eines Darlehns von 150 ℛ Conv.-Geld oder 154 ℛ 5 Ngr im Vierzehnthalerfuße sammt Zinsen zu 4 v. H. und den Kosten für Johann Paul Dost zu Streckewalde lt. Consens v. 30. Juni 1797 und

3.

auf dem Hause Christian Traugott Schiefer's zu Mildenau Nr. 144 A. des Brandcatasters und Fol. 142 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort wegen 51 ℛ 11 Ngr 7 ₰, welche von den an Christoph Friedrich Roscher daselbst von Johannis 1813 an alljährlich mit 10 ℛ Conv.-Geld oder 10 ℛ 8 Ngr 3 ₰ im Vierzehnthalerfuße zahlbar gewesenen Termingeldern an 100 ℛ Conv.-Geld oder 102 ℛ 23 Ngr 3 ₰ im Vierzehnthalerfuße noch ungelöscht sind,

II.

zur Ermittelung der unbekannten Erben des am 10. Juni 1850 in Oberschaar verstorbenen Schäfers Carl Daniel Klemm, geb. am 10. Juni 1787, ein Sohn des Bergmanns Johann Gottlieb Klemm zu Marienberg, dessen im Deposito befindlicher Nachlaß 25 ℛ 19 Ngr 2 ₰ beträgt,

III.

Behufs der Todeserklärung des am 12. Juni 1790 in Annaberg geborenen Posamentiergesellen Johann Wilhelm Häbert, welcher im Jahre 1808 auf die Wanderschaft gegangen ist und von Rudolstadt aus im Jahre 1812 sich als Freiwilliger dem Feldzuge nach Rußland angeschlossen hat, jedoch weder nach Beendigung desselben in seine Heimath zurückgekehrt ist, noch seitdem eine Nachricht von sich gegeben hat, und zur Ermittelung aller derer, welche an dessen Vermögen, bestehend in dem Drittheile eines zuletzt für 100 ℛ erkauften Feld- und Wiesengrundstücks, Fol. 754 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Annaberg, Ansprüche zu machen haben, Edictalladung nach Maasgabe des Mandats vom 13. November 1779, bez. Gesetzes vom 27. October 1834 und beziehendlich des Gesetzes vom 6. Nov. 1843 zu erlassen beschlossen worden. Es werden daher, nachdem die Antragsteller des unter I. gedachten Verfahrens den vorgeschriebenen Eid geleistet haben, alle diejenigen, welche als ursprüngliche Gläubiger, deren Erben oder Rechtsnachfolger, auch sonstige Interessenten an die sub I. gedachten hypothekarischen Forderungen Ansprüche zu haben glauben, sowie die unbekannten Erben des unter II. genannten Verstorbenen, oder wer sonst an dessen Verlassenschaft Ansprüche zu haben vermeint, und der unter III. genannte Abwesende, oder dafern er bereits verstorben sein sollte, dessen Erben, sowie alle diejenigen, welche als Gläubiger oder aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hiermit peremtorisch unter der Verwarnung, daß sie bei ihrem Außenbleiben ihrer Ansprüche und der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig, auch der unter III. genannte Abwesende für todt werde erachtet werden, vorgeladen,

den 18. Dezember 1855

Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Landgerichtsstelle in Person oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, über solche mit dem Contradictor, sowie nach Befinden über ihre Vorzugsrechte unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 6. Februar 1856

der Inrotulation der Acten, sowie

den 10. März 1856

der Bekanntmachung eines Erkenntnisses, welches für die Außenbleibenden Mittags 12 Uhr desselben Tages für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige haben zu Annahme künftiger Ausfertigungen und Ladungen mit gerichtlich anerkannter Vollmacht versehene Sachwalter am hiesigen Orte zu bestellen.

Annaberg, am 9. Juli 1855.

Königl. Landgericht,

Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bach.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 173. Dienstag, den 24. Juli. 1855.

Bekanntmachung,

den Bau nachbenannter Eisenbahnen betreffend.

Nachdem das unterzeichnete Ministerium die administrative Leitung des Baues bei nachbenannten, für Rechnung der Staatskasse auszuführenden Eisenbahnen, nehmlich

bei der **zwickau-schwarzenberger** Bahn der Staatseisenbahn-Direction zu **Leipzig**

und

bei der **chemnitz-zwickauer** Bahn der Staatseisenbahn-Direction zu **Chemnitz**;

ferner

bei der, für Rechnung der desfallsigen Actiengesellschaft, durch die Staatsverwaltung auszuführenden

zittau-reichenberger Bahn der Staatseisenbahn-Direction zu **Dresden**

übertragen hat; so wird Solches, sowie daß daher alle auf die Anlage jener Bahnen bezügliche schriftliche und mündliche Anträge, insoweit sie nicht dem Ressort des Finanz-Ministeriums unmittelbar anheimfallen, an die für die betreffende Linie beauftragte Staatseisenbahn-Direction zu richten sind, hierdurch zu Jedermanns Nachachtung bekannt gemacht.

Dresden, den 17. Juli 1855.

Finanz-Ministerium.

Behr. Opelt.

Amtliche Nachricht.

Dresden, 21. Juli. Ihre Königliche Hoheit die Frau Gräfin von Chambord ist heute früh nach Reichstadt abgereist.

Deutschland.

Sachsen. † **Leipzig,** 21. Juli. Heute Nachmittag passirte Se. Hoh. der Herzog von Dessau die hiesige Stadt und reiste mit dem halb 3 Uhr abgehenden Zuge nach Dresden weiter.

Oesterreich. **Wien,** 22. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben gestern die Hofburg bezogen und werden aus Anlaß des heutigen großen Marienfestes bis heute Abend hier verbleiben. — Erzherzog Carl Ferdinand und Gemahlin, kk. HH., sind heute Abends aus Galizien hier angekommen. Der Herzog von Montpensier und Gemahlin sind gestern von Salzburg kommend, hier eingetroffen und mit dem Abendzuge der Nordbahn wieder nach Dresden abgereist.

Der Geheimerath Graf v. Rechberg hatte am 19. Juli Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser; er wird sich auf einige Tage nach Kettenhof begeben und dann nach Italien reisen.

Wie die A. Z. erfährt, haben die Verhandlungen mit den wegen eines eventuellen Verkaufs der lombardisch-venetianischen Staatseisenbahnen hierhergekommenen Repräsentanten der englisch-französischen Gesellschaft zu keinem Resultat geführt, sodaß dieselben wieder abgereist sind.

Zufolge hoher Bewilligung wird von den durch die angeordnete Auflösung mehrerer Artillerie- und Fuhrwesensbespannungen überzählig entfallenden Dienstpferden eine Anzahl zu Bruck a. d. Leitha, St. Pölten, Mistelbach und Wiener Neustadt an den Wochenmarkttagen verkauft.

Die Auflösung des Armeeobercommandos der 3. und 4. Armee ist am 10. d. M. factisch erfolgt. Der Armeeobercommandant FZM. Freiherr v. Heß ist wieder in seinen früheren Wirkungskreis getreten.

Nach der Oest. Ztg. beabsichtigt die österreichische Regierung beim Bunde darauf hinzuwirken, daß seitens der Militairbehörde desselben eine Anzahl Wagen für den Eisenbahntransport der Reiterei und Artillerie erbaut werde. Durch die directe Verbindung, in welcher die deutschen Eisenbahnen zu einander stehen ist es nehmlich jetzt leicht, das Transportmaterial der einen B

auch auf den andern Schienengeleisen zu benutzen, und demnach auch möglich, große Infanteriemassen schnell und mit gehöriger Sicherheit auf weite Strecken zu befördern, da die hinreichende Anzahl von Personen- und Lastwagen und selbst Locomotiven vorhanden. Anders ist dieses aber mit den Wagen für die Cavallerie und Artillerie, bei welchen im Falle der Beförderung dieser Waffengattungen auf Strecken bald ein fühlbarer Mangel eintreten würde, da die Wagen für den Transport von Pferden auf den Eisenbahnen theils nicht in genügender Anzahl vorhanden, theils nicht entsprechend für die Cavallerie eingerichtet sind, wo neben jedem Rosse der Reiter seinen Platz haben muß. Daher es für wünschenswerth erachtet wird, daß die Bundesmilitairbehörde die Erbauung solcher Wagen in die Hand nehme.

An der letzten Mittwoch hatten die Geschäftsführer der diesjährigen Naturforscherversammlung, die Prof. Hyrtl und Schrötter, die Ehre, von Sr. Majestät in Audienz empfangen zu werden. Eine Summe von 20,000 fl. ist für den würdigen Empfang der Gäste bestimmt. Die Fahrt über den Semmering wird auf kaiserliche Kosten stattfinden, ebenso ein Diner. Auch in Baden wird den Naturforschern ein feierlicher Empfang vorbereitet. Die Stadt Wien läßt eine Medaille auf die Versammlung prägen und an die Mitglieder vertheilen.

Das Glockengeläute vom St. Stephansthurme verkündete gestern Nachmittag, daß die Andachten zur Feier der unbefleckten Empfängniß Mariä begonnen haben. Die Stephanskirche war glänzend beleuchtet und prangte in ihrem vollen Schmucke; die Marienaltäre waren mit frischen Blumen reich verziert. Nach der ersten Vesper des Festes hielt der Erzbischof eine Predigt über den Glaubenssatz, „daß die Gottesmutter im ersten Augenblicke ihrer Empfängniß durch die Allmacht Gottes unbefleckt von jeder Makel der Erbsünde bewahrt worden ist,“ sodann folgte die Lauretanischen Litanei und der Segen. Das Gotteshaus war mit Andächtigen aus allen Ständen überfüllt.

Die O. C. sagt in ihrem gestrigen Leitartikel: Ein wichtiger Schritt zur Durchführung der Allerhöchsten in den organisatorischen Grundzügen vom 31. December 1851 enthaltenen Absichten ist erfolgt. Se. k. k. ap. Majestät haben, wie wir vernehmen, die Einberufung der Centralcongregationen im lomb.-venetianischen Königreiche und des Wiederbeginnens der Wirksamkeit derselben anzuordnen geruht. — Zunächst glauben wir unserer Ueberzeugung den Ausdruck verleihen zu dürfen, daß diese Maßregeln nicht blos in dem Bereiche der lombardisch-venetianischen Provinzen, sondern in den weitesten Kreisen der Monarchie mit lebhafter Freude und würdigender Anerkennung begrüßt werden wird, als ein unverkennbares Zeichen der landesväterlichen Sorgfalt, welche unser allergnädigster Kaiser und Herr dem Ausbaue und der stetigen Entwickelung der unter seiner Regierung festgestellten Grundeinrichtungen des Kaiserstaates beharrlich zugewendet hält. — Die Maßregel bildet den Anfangspunkt jenes Systems von Landesvertretungen, welches im Allgemeinen schon in den Grundzügen vom 31. December 1851 festgesetzt und durch besondere, nachträgliche Verordnung in seinen wesentlichsten Umrissen näher bezeichnet worden ist. — Im lombardisch-venetianischen Königreiche hatte der Gedanke des Artikel XXXV der gedachten Grundzüge bereits früher einen praktischen Ausdruck erhalten, da das Institut der Central- und Provinzialcongregationen, seine constitutive Beschaffenheit anlangend, in unverkennbarer Analogie zu demselben steht. Es repräsentirt die Zusammenfassung der höheren Interessen und Belange des Gemeinde- und Provinziallebens im unmittelbaren Hinblicke auf das Element des Gemeinnützigen, Praktischen, allseitig als nutzbringend und fördersam Anerkannten. Im lombardisch-venetianischen Königreiche handelte es sich nicht etwa um die Aufstellung von etwas Neuem, sondern um die Pflege und Adaptirung von etwas bereits Bestehendem und es war in dem vorliegenden Falle zunächst die Zusammensetzung und die Competenz der wieder in Uebung zu setzend[en] Centralcongregationen zu erwägen. — Als leitender Grunds[atz] mußte hiebei festgehalten werden, daß in Anbetracht des ho[chwichtigen] wichtigen Umstandes der beinahe völligen Gleichheit der du[rch] die Congregationen in den italienischen und die Landesvert[retungen] in den übrigen Kronländern zu erreichenden Zwecke, wie der unleugbaren Thatsache, daß erstgedachtes Institut [in] sämmtlichen Phasen seines Bestandes seine Angemessenheit u[nd] seine Zweckmäßigkeit bewährt hatte, kein Grund zu einer [we]sentlichen Aenderung desselben vorlag. Diesem Grundsatze i[st], wie wir hören, umfassend entsprochen worden, und während d[er] Allerhöchsten Bestimmung gemäß der mit den Erlässen vom [...] und 10. August 1848 erweiterte, praktisch bewährte Wirkungskreis der Provinzialcongregationen dermal ungeändert bleibt, bleiben auch der Geschäftskreis und die Geschäftsordnung d[er] Centralcongregationen, insolange nicht von Sr. Maj. dem Kai[ser] selbst eine diesfällige Aenderung verfügt wird, in dem bisherigen, gesetzlichen Zustande.

Hannover. **Hannover,** 19. Juli. Der H. C. schreib[t]: Der Rücktritt des Ministeriums Lütken wird überall als zweifellos angenommen und in unterrichteten Kreisen behauptet ma[n], daß die Unterhandlungen wegen Bildung eines neuen Ministeriums bereits so weit gediehen seien, daß dessen Publication [in] den nächsten 24 Stunden erwartet werden dürfte. Die gerüchtweise umlaufenden Ministerlisten weichen für den Augenblick noch von einander ab. Gewiß ist, daß Graf Platen, seitheriger Gesandter in Paris, welcher schon bei früheren Gelegenheiten als demnächstiger Ministerpräsident wiederholt bezeichnet wurde, seit mehreren Tagen hier weilt und, gleich dem früheren Minister des Innern v. Borries, wiederholt längere Audienzen bei Sr. Maj. dem Könige erhalten hat.

In Osnabrück ist dem Bürgermeister Stüve eine Dankadresse mit 400 Unterschriften von Bürgervorstehern, Vorständen der Aemter und Gilden und sämmtlichen Laischaften, sowie auch Einwohnern, wegen seines Verhaltens bei der jüngst vertagten Ständeversammlung, überreicht worden.

Nassau. **Wiesbaden,** 20. Juli. In der heutigen Sitzung der vereinigten Kammern wurde bei Gelegenheit der Budgetberathung über die Domainengefälle folgender Antrag des Ausschusses mit großer Majorität angenommen: „Die Ständeversammlung wolle sich bei hoher Staatsregierung dahin aussprechen, daß sie die ohne ihre Zustimmung erfolgte Ueberweisung des zum Thiergarten bei Weilburg gehörigen Hofgutes an die h. Hofhaltung für eine Beeinträchtigung ihres Rechtes der Controle über die Verwaltung des Domainenvermögens ansehe, und daher an h. Regierung das Ersuchen stellen, durch Zurückgabe dieses Gutes an die Finanzverwaltung die ständische Controle hierüber herzustellen.“

Anhalt. Aus Anlaß der Geburt des erstgeborenen Sohnes des Erbprinzen hat Se. H. der Herzog von Anhalt-Dessau eine umfassende Amnestie für eine Menge Vergehen gewährt.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.,** 21. Juli. Gestern Mittag ist Fürst Gortschakoff, der kaiserlich russische Gesandte am Wiener Hof, hier eingetroffen und im Römischen Kaiser abgestiegen.

Die F. P. bezeichnet die von der Kass. Ztg. mitgetheilte Notiz von der Fortsetzung der Deutschen Volkshalle in hiesiger Stadt als eine total irrige. Dr. Eikerling weilte nicht in Frankfurt, wie von der K. Z. behauptet worden.

Aus **Hamburg,** 20. Juli, schreibt die W. Z.: Heute ist der bekannte Abenteurer Harrisson-Plantagnet hier verhaftet worden. Er befand sich zuletzt 1849 in Hamburg und kam schon damals mit der Polizei in Berührung. Seine Einziehung erfolgte auf preußische Reclamation, vermuthlich in Folge des in Stettin gegen ihn gefällten Richterspruchs. H. führte einen Paß aus Konstantinopel sowie eine unbekannte Uniform bei sich und giebt

vor, er habe in türkische Dienste treten wollen, wogegen England intriguirt habe, sodaß er jetzt entschlossen sei, dem Kaiser aller Reußen seinen Arm und seine militairischen Kenntnisse zur Verfügung zu stellen.

Belgien.

Brüssel, 22. Juli. Der Moniteur meldet die Beförderung Ihrer Königl. Hoheiten des Herzogs von Brabant und Grafen von Flandern zu Generalmajors. — In der St. Gudulakirche wurde gestern Mittag (wie in vielen andern Städten des Landes) aus Anlaß des 24. Jahrestags des Regierungsantritts Sr. Maj. des Königs Leopold (21. Juli 1831) ein feierliches Tedeum abgehalten. Die Kirche war geschmückt wie bei hohen Festen und die Versammlung überaus zahlreich. Die zu Brüssel anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps, die Minister, die Mitglieder des obersten Gerichtshofs und andere Behörden waren im Chore dabei anwesend. Die Hausbeamten und die zum Gefolge Sr. Maj. gehörenden Militairs befanden sich auf den Stufen des aufgerichteten Thrones. Auf den öffentlichen Gebäuden wehten gestern die Nationalfahnen und Abends waren dieselben, die Wohnungen der Minister und viele Privatgebäude illuminirt.

Die Redaction des „Nord" wandte sich mit dem Gesuche an den Minister der öffentlichen Arbeiten, ihr zu gestatten, an den Stationsorten der Staatseisenbahn, wo Exemplare der Indépendance, des Observateur, der Köln Ztg., der Times und anderer inländischer und ausländischer Blätter verkauft werden, ebenfalls Exemplare ihres Journals zum Verkaufe ausbieten zu lassen. Der Minister, Hr. Dumon, hat dieses Gesuch abschlägig beschieden, mit dem Bemerken, er erachte es nicht für passend, die für den Verkauf von Journalen an den Stationsorten ertheilten Concessionen noch weiter auszudehnen.

Aus **Brüssel**, 19. Juni, schreibt man der B. Ztg.: Es scheint fast außer Zweifel zu sein, daß von Seiten der Westmächte neuerdings der hiesigen Regierung Vorschläge gemacht worden, die mit der Neutralität Belgiens unvereinbar sind. Der hiesige National, der Impartial von Brügge und die Flandre maritime sprechen in bestimmten Ausdrücken davon. Eine Correspondenz aus Brüssel in dem letztern Blatte bringt sogar darüber umständliche Details. Danach wäre unser Kriegsminister, Hr. General Greindl, bei seiner neulichen Anwesenheit in Paris zu dem Kaiser berufen worden, der ihm gesagt, daß Belgien in Kurzem würde aufgefordert werden, ein Contingent von 20 bis 25,000 Mann zu stellen, um das französische Expeditionscorps in Rom zu ersetzen, damit das letztere disponibel würde. Auf den von dem General Greindl gemachten Einwurf, daß die Sendung eines belgischen Corps nach Rom ein Bruch der Neutralität sein würde, hätte der Kaiser geantwortet, daß er einer ganz entgegengesetzten Meinung sei, indem Belgien dadurch dem Streite keiner der kriegführenden Parteien beitreten würde. Uebrigens würde man den belgischen Truppen gestatten, durch Frankreich zu ziehen, und nöthigenfalls sie autorisiren, in der Nähe von Lyon ein Reservelager zu bilden. Eine Correspondenz aus Brüssel in der Amsterdam'schen Courant will wissen, daß Lord Palmerston in demselben Sinne zu König Leopold gesprochen habe.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 16. Juli. Die „Nordische Biene" bringt zur Charakteristik des verstorbenen Kaisers Nikolaus folgende interessante Notiz: Im Jahre 1853, in den letzten Tagen des Juli, fuhr der Kaiser über den englischen Kai und begegnete in der Nähe der Nikolaibrücke einem Leichenwagen, der einen Sarg führte. Niemand folgte dem Sarge außer dem Diener eines Krankenhauses, welcher mit einem Gebetbuche in der Hand nebenherging. Der Kaiser hielt an der Brücke still, rief den geleitenden Diener zu sich und fragte, wer da beerdigt werden solle. Der Diener nannte den Namen eines Beamten aus dem Krankenhause. Da stieg der Kaiser aus dem Wagen, nahm den Helm ab, bekreuzte sich und folgte dem Sarge zu Fuß. Schnell sammelte sich hinter dem Monarchen eine Menge Volks und folgte ihm nach. Der Kaiser begleitete die Leiche über die Nikolaibrücke, bekreuzte sich, setzte den Helm wieder auf und sagte, zu der hinter ihm gehenden Menge gewandt: „Nun, meine Herren, jetzt bitte ich Sie, die Christenpflicht zu erfüllen und den Verstorbenen zu seiner Ruhestätte zu geleiten."

Die Petersburger Blätter enthalten folgende amtliche Bekanntmachung vom 14. Juli Abends: „Eine telegr. Depesche aus Alexandrien (bei Peterhof), die auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers heute 7½ Uhr Abends aufgegeben wurde, meldet, daß die feindliche Flotte, nachdem sie sich bis auf 7 Meilen westlich vom Leuchtthurm Tolbukhin entfernt hatte, daselbst in der Zahl von 11 Linienschiffen, 2 Fregatten, 10 Kanonenschaluppen, 8 Dampfern und 2 Transportschiffen Anker geworfen hat. Der Rest, bestehend aus 5 Linienschiffen, 1 Fregatte, 2 Dampfbooten, 6 Kanonenschaluppen, 4 Bombarden und 3 Transportschiffen, ist mit Einschluß des Admiralschiffes „Wellington" wieder in See gegangen. Eins der zurückbleibenden Linienschiffe hat 2 Meilen vom Leuchtthurm von Tolbukhin geankert." (Das Gros der vereinigten Flotten ist den Nachrichten des Dampfers Geyser zufolge seitdem bekanntlich bei Nargen angelangt.)

Nach den Berichten Londoner Blätter wird die Nordpassage des Hafens von Kronstadt jetzt von 7 Linienschiffen, 7 Fregatten, 13 Dampfschiffen und 48 Kanonenböten vertheidigt, von welchen letzteren 23 Dampfkanonenböte sind.

Der in **Danzig** am 20. Juli eingetroffene „Geyser" meldet außer dem schon (Nr. 172) Mitgetheilten: Bei Recognoscirungen vor Wiborg fand man den Hafeneingang durch Pfähle versperrt. Zwei maskirte Küstenbatterien eröffneten ein starkes Feuer. Eine Bombe fiel in die Pulverkammer des „Arrogant", doch wurde die Explosion noch verhütet. Die Engländer hatten an Todten 1 Offizier und 2 Mann, Verwundete 40. Der Verlust des Feindes unbekannt.

Die Indépendance belge und die A. Z. enthalten Correspondenzen aus **Warschau** vom 11. Juli, nach welchen die seit vielen Jahren dort bestehende politische Untersuchungscommission aufgehoben worden ist und die politischen Untersuchungen künftig den gewöhnlichen Gerichten zufallen. Die polnische Sprache tritt in der Verwaltung wieder an die Stelle der russischen in allen Fällen, in denen sie seit 1831 der russischen hatte weichen müssen; die kaiserlichen Ukase werden in poln. Sprache publicirt werden. Andere Reformen in der Verwaltung stehen in Aussicht.

Die H. B.-H. meldet aus **Warschau**, 18. Juli: Der Fürst-Statthalter fuhr seit einigen Tagen aus. Die Nachrichten von einem allgemeinen Leiden des Fürsten-Statthalters sind erdichtet. Wenigstens behauptet sein Arzt, es sei das Augenübel, das ihn ans Zimmer fesselte. Auch fuhr der Fürst mit einem grünen Schirm an der Militairmütze aus. Vom Fürsten Statthalter befürwortet wurde im vorigen Jahre dem Kaiser das Project einer medicinischen Schule vorgelegt. Dasselbe soll nunmehr ins Leben treten, aber nur für Chirurgen und Feldscheerer. Die russische Regierung hat Museen und Kunstinstitute von hier nach St. Petersburg bringen lassen und den dortigen einverleibt.

In **Warschau** ist nach Berichten vom 19. Juli durch die Regierungszeitung noch folgendes Nähere über die furchtbare Mordthat gegeben, welche auf der Straße von Minsk nach Kaluschyn von einigen durch Trunkenheit in Wuth versetzten Reitern der Cavalleriedivision der kaukasischen Bergvölker verübt wurde, veröffentlicht worden: „In der Nacht vom 10. auf den

11. Juli hatten fünf betrunkene Reiter dieser Division eigenmächtig ihre Quartiere in Kaluschyn verlassen und ihren Weg auf der Chaussée nach der Stadt Minsk hin genommen. Als sie etwa 4 Werste weit gekommen waren, trafen sie auf jüdische Fuhrleute, stürzten auf dieselben los, ermordeten fünf und verwundeten fünf andere schwer, auch tödteten sie in ihrer blinden Raserei und Blutgier sechs Pferde. Während dieses Vorgangs kam die von Warschau nach Brzesc-Litewski gehende Diligence herangefahren. Die Reiter, von der ersten Mordthat noch mehr erhitzt, schossen einige Mal auf die Diligence, der Postillon wurde von den Kugeln getödtet und die Frau eines Hauptmannes des Gendarmeriecommandos in Siedlce an der Hand verwundet. Von den in der Diligence sich befindenden Passagieren erhielt ein Beamter der Direction der Warschau-Wiener Eisenbahn einen wiederholten Stoß mit dem Kindschal und blieb davon todt. Drei Frauen retteten sich durch die Flucht. Die Reiter nahmen darauf die Diligence und setzten ihren Weg nach Minsk fort. Als sie in dem Wirthshaus von Janow, ungefähr 8 Werst von Minsk, angelangt waren, begingen sie ein neues Verbrechen, indem sie den Schänkwirth und seinen fünfzehnjährigen Sohn ermordeten. Darauf wurde ein Bauer, der ihnen reitend unterwegs begegnete, von ihnen schwer verwundet und sein Pferd getödtet. So wie der Commandeur der Division von diesen Ereignissen hörte, nahm er einige Leute seines Commandos, verfolgte die Missethäter in verschiedenen Richtungen und entdeckte sie am 11. früh im Dorfe Rudno, wo sie umringt wurden. Anfangs suchten die Umzingelten sich zu vertheidigen; als sie aber wieder in nüchternen Zustand zurückkehrten, unterwarfen sie sich nach kurzer Zeit."

Der O. D. P. wird aus **Odessa,** 14. Juli, geschrieben: Nachdem Oesterreich demobilisirt, ward dem Oberbefehlshaber der Südarmee, General Lüders, der Befehl ertheilt, sein Hauptquartier von Kischeneff nach Odessa zu verlegen, um die sich auf dem taurischen Kriegstheater vorbereitenden Kriegsoperationen nachdrücklicher unterstützen und etwaigen Versuchen des Feindes, sich des Gebietes zwischen Ismail und Perekop zu bemächtigen, vereiteln zu können. General Lüders hat bereits seine Wohnung auf seinem Landhause am Meere bezogen. Die Ankunft seines Stabes ist auf den 17. d. M. festgesetzt. Die hier befindlichen 4 Cavallerieregimenter (2 Uhlanen-, 2 Husaren-) nebst der 11. Reservedivision marschiren dieser Tage nach Nikolajeff. Sie werden durch Truppen des 1. Corps ersetzt werden. — Reisende aus Bessarabien versichern, daß Ismail auf das furchtbarste befestigt sei und etwa 20,000 Mann Besatzung habe. Ein Handstreich gegen diese für den Süden wichtige Festung scheint demnach unwahrscheinlich. — Die telegraphischen Nachrichten aus der Krim reichen bis zum gestrigen Tage; sie melden nichts von Bedeutung. Der Feind bereitete sich zur Wiederholung des Sturmes vor; unsererseits waren alle Anstalten getroffen, um demselben männlich zu begegnen. Der Erzbischof von Cherson und Taurien, Innocenz, begab sich auf die Aufforderung des Fürsten Gortschakoff nach Sebastopol, um dessen heldenmüthigen Vertheidiger zum bevorstehenden blutigen Kampfe zu weihen, was am 26. v. M. unter unbeschreiblicher Begeisterung der Truppen geschah. Seit dem Sturme vom 18. v. M. ist der Besuch der Südseite Sebastopols für Jedermann, ja sogar für Militairs, die im Augenblicke daselbst keinen Dienst versehen, untersagt. Zugleich ist auch die Passage durch Perekop ohne besondere Erlaubniß des Fürsten Gortschakoff oder des Generals Lüders verboten. Die Organisirung der innern Vertheidigung war nach der Verwundung des Generals Todtleben seinem Gehilfen Melnikoff übertragen. Bei dieser Gelegenheit ist ein in der Kriegsgeschichte seltener Zug der Aufopferung zu erwähnen. Während des Sturmes vom 18. v. M. fiel auf der Bastion Korniloff eine 7 Pud schwere Bombe gerade neben den General Todtleben; durch die Erschütterung der Luft ohnmächtig geworden, fiel derselbe zu Boden. Sogleich sprangen sechs Soldaten herbei und deckten ihn mit ihren Körpern; die Bombe platzte, tödtete augenblicklich fünf derselben und der sechste liegt schwer verwundet im Lazareth. Todtleben kam mit einer leichten Contusion davon.

Mit dem Carmel sind folgende Nachrichten aus dem Lager **vor Sebastopol,** 10. Juli, in Marseille angekommen. Die Arbeiten der Verbündeten werden durchs Feuer der russischen Schiffe beunruhigt, jedoch mit Energie fortgesetzt. General Canrobert soll verlangt haben, daß seine Division auf der Rechten der Angriffslinien zuvörderst in Linie gestellt werde. Die Verbündeten machten große Anstalten zu einer Seeexpedition mit Landungstruppen, allein das Ziel derselben war nicht bekannt; am meisten wurde Odessa genannt. Neue Kanonierschaluppen sind ins Asow'sche und faule Meer geschickt worden. Die Oberbefehlshaber haben der Armee die Glückwünsche des Sultans bekannt gemacht.

Ein Extrablatt des „Invaliden" meldet: Generaladjutant Gortschakoff berichtet vom 12. d. M.: Heute ist zum allgemeinen Bedauern Admiral Nachimoff verschieden.

Die Depesche des Generals Pelissier vom 16. Juli über die Ereignisse der vorhergehenden Nacht (Nr. 170) lautet nach dem „Moniteur" vollständig wie folgt: „16. Juli, 11 Uhr Abends. Der Feind, der mehrere Tage hindurch unsere linken Annäherungsarbeiten vor dem Malachoffthurm vergeblich aufzuhalten versucht hatte, unternahm es in verwichener Nacht, uns zum Weichen zu bringen. Er wurde von der 1. Division des 2. Corps zurückgeschlagen. Dreimal stürmten die Russen unter Ausstoßen ihres gewohnten Geschreis auf unsere Laufgräben an und bei jedem Versuch mußten sie sich vor dem Feuer und der Ruhe unserer Soldaten zurückziehen, mehrere der Ihrigen auf dem Boden zurücklassend. Der dienstthuende Laufgrabengeneral Vinoy hatte sehr gute Anordnungen getroffen, die viel zu diesem Erfolg beitrugen."

Der Moniteur vom 21. Juli enthält eine Depesche des General Pelissier vom 19. mit der Meldung, daß die Cholera aufgehört habe und sonst nichts Neues vorgefallen sei.

Die H. C. bringt telegraphische Mittheilungen aus der Krim vom 18. Juli. Sie bezeichnen die Vorfälle der letzten drei Tage als solche, die nur in dem allergenauesten Tagebuche einer Kriegsoperation verzeichnet zu werden pflegen. Der sogenannte Ausfall gegen Inkerman war nur eine bloße Recognoscirung ohne jede weitere Absicht und mit relativ unbedeutenden Kräften bewerkstelligt. Die Russen fanden die Engländer auf ihrer Hut, wachsamer und vorsorglicher, als diese es sonst zu sein gewohnt sind. Ebenso waren die Ausfälle gegen die Belagerungsarbeiten der Franzosen nichts als Beunruhigungen des Feindes. In Kamiesch wie in Balaklawa waren wieder Zuzüge aus Frankreich und England eingetroffen. Besonders willkommen waren die Verstärkungen an Artilleriemannschaft und Genietruppen. Die Cavallerie ist unter den Ankömmlingen sehr spärlich vertreten. Die Piemontesen haben in den letzten Tagen 600 Mann erhalten, um die Lücken auszufüllen, welche die Cholera in ihre Reihen gerissen.

Schweiz.

Bern, 19. Juli. Die Commission des Nationalraths, welche den bundesräthlichen Geschäftsbericht zu prüfen hat, bringt, gestützt auf den nachträglichen Bericht des Bundesraths, über die Werbungen folgenden Antrag: „Der Bundesrath ist eingeladen die bestehenden Bundesvorschriften über das Verbot der Werbung von Schweizern für fremden Militairdienst fortan zu handhaben und zu wachen, daß dieselben auch von Kantonalbehörden gehandhabt und gegen vorkommende Uebertretungen nach Maßgabe der Bestimmungen der einschlägigen Bundesgesetze eingeschritten werde."

Der Ständerath genehmigte gestern einstimmig den Vertrag mit Nordamerika. (Nr. 111.)

Italien.

Turin, 17. Juli. Im königl. Schlosse erschien gestern unmittelbar nach der Audienz, welche sämmtliche Minister und die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer bei dem König von Portugal hatten, eine Deputation des Gemeinderaths von Turin, um demselben in einer Adresse im Namen der Turiner Bevölkerung die Gefühle des tiefsten Dankes auszudrücken für die gefühlvolle und rührende Theilnahme, die Karl Albert bald nach dem unglücklichen Tage von Novara im Land Portugal gefunden. Don Pedro dankte in französischer Sprache in den verbindlichsten Worten. — Während Turin in Festlichkeiten schwärmt, beginnt Genua die ligurische Oppositionsagitation. Am 16. hatte dort ein großes Meeting statt, in welchem stark gegen das Abgabensystem, gegen Cavour, gegen die Kammermajorität und weiß Gott wen noch, gewettert wurde. — Der König hat dem König von Portugal und seinem Bruder dem Herzog von Oporto die Insignien des sardinischen Ordens della S. S. Annunciata durch den Palastpräfecten überreichen lassen. — Die Zeitungen berichten nichts als Bankerotte und Diebstähle. Uebrigens leidet nicht blos die Hauptstadt an solcher Unsicherheit des Eigenthums, die Post von Genua nach Nizza ist so eben vollständig ausgeplündert. Auch in Lerici haben Verhaftungen stattgefunden, und hat man Feuerwaffen, Dolche und Correspondenzen in Beschlag genommen. (A. Z.)

In Ivrea, Asti, Alessandria und andern Städten Sardiniens wird das Klostergesetz bereits insofern zur Anwendung gebracht, als in den Klöstern über die amtliche Inventur aufgenommen wird. In Cuneo haben nach einem Berichte der „Gazzetta delle Alpi" die Nonnen im Kloster Santa Chiara den Beamten Widerstand geleistet, in soweit dieser ihnen möglich war. Der Eintritt ins Kloster konnte nur durch Anwendung von Gewalt erzwungen werden. An der innern Klosterpforte las man folgende Inschrift: „Wer immer es versuchen sollte, in das Innere dieses Klosters zu dringen und so die von den Gesetzen der Kirche vorgeschriebene Clausur zu verletzen, verfällt alsogleich dem größern, vom h. Tridentinischen Concilium und vielen Apostolischen Constitutionen verhängten Kirchenbann." Im Namen des Klosters wurde ferner ein Protest erlassen.

O. C. Telegraphischer Meldung aus **Neapel** zufolge ist die Bewilligung der Ausfuhr von Schiffszwieback und Mehlspeise erfolgt. Da die Ernten Ueberschuß verheißen, dürfte diese Bewilligung auch auf Getreide ausgedehnt werden.

Spanien.

Madrid, 17. Juli. Heute, zum Jahrestage der Julirevolution, hat der Civilgouverneur Sagasti eine Proclamation erlassen. Dem General San Miguel wurde ein Ehrensäbel verehrt. Den Cortes wurden heute in Folge der parlamentarischen Untersuchung 44 Anklageartikel gegen das Ministerium San Luis vorgelegt. Sie vertagten sich hierauf, wie bekannt, um sich wahrscheinlich am 1. October wieder zu versammeln. Die Cholera soll in Andalusien arge Verheerungen anrichten. General Shelly, heißt es, sei sammt seiner ganzen Familie auf seinem Landgut bei Sevilla daran gestorben. Die Gazetta veröffentlicht die bei einem gefallenen carlistischen Offizier von Marsal's Bande gefundenen Briefschaften, woraus erhellt, daß eine großartige, allgemeine Schilderhebung in Catalonien und dem ganzen Norden bezweckt war. Graf Montemolin und Don Juan selbst sollten erscheinen, letzterer um in Catalonien den Oberbefehl zu führen; Cabrera, Marsal, Tristanys, Estartus, Borges und anderen Häuptlingen waren ihre Rollen, in jenen Papieren wenigstens, zugetheilt.

Mittheilungen der Indépendance belge aus **Madrid** vom 16. Juli besagen, daß die zuerst vom Journal de Madrid angeregte und in den letzten Tagen von fast allen Journalen erörterte Frage der Dictatur die Presse sowie das Publicum lebhaft beschäftige und im verschiedensten Sinne besprochen werde. Die Organe der gemäßigten Partei seien mit dem Journal de Madrid darüber einverstanden, daß eine Dictatur allem Anschein nach der einzige Ausweg sein werde, um Spanien vor Anarchie oder Absolutismus zu bewahren; von den demokratischen und Rückschrittsorganen werde dagegen diese Ansicht lebhaft bekämpft. Die Vertreter der Dictatur schweigen noch über die Stellung derselben zum Throne und nennen auch noch nicht geradezu einen bestimmten Candidaten für dieselbe, obgleich sie andeuten, daß nur von Espartero oder O'Donnell die Rede sein könne. Diese selbst haben sich übrigens bis jetzt der angeregten Frage ganz fern gehalten und ihre Erörterung in keiner Weise veranlaßt. — Der Minister des Auswärtigen ist aus dem Escurial hier angelangt, um, wie es heißt, einem Ministerrathe beizuwohnen, worin die Frage wegen Abreise der Königin nach einer anderen Residenz, weil im Escurial Cholerafälle vorgekommen sind, berathen werden soll.

Aus **Madrid**, 19. Juli wird telegraphirt: Der päpstliche Nuntius soll morgen Madrid verlassen. Die Anleihe, die der Finanzminister Bruil im Ausland abschließen soll, wird 20 Mill. betragen. Die Mauren sind vor Melilla von den spanischen Truppen geschlagen worden.

Griechenland.

Athen, 13. Juli. Zwölf Bösewichter, die ein türkisches Handelsschiff in Brand gesteckt, nachdem sie den Capitain, seinen Secretair und einige andere Personen aus der Mannschaft ermordet hatten, wurden vor drei Tagen hierher gebracht und in das hiesige Criminalgefängniß abgeführt. Vorgestern erschienen sie vor dem Instructionsrichter. Nach dem Gesetze wird die Sache nicht vor dem Geschwornengericht, sondern vor dem hiesigen Appellationsgericht, welches in erster und einziger Instanz über Piraterie und Baraterie aburtheilt, verhandelt werden. An einem auf Tod lautenden Urtheil ist gar nicht zu zweifeln.

Türkei.

In Marseille ist das Packetboot Carmel mit folgenden Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 12. Juli angekommen: Ethem Pascha war aus der Krim zurückgekehrt. Die Pforte nimmt Frankreichs und Englands Bedingungen für die von ihnen zu garantirende Anleihe an. Der Sultan selbst führte bei dem über diese Angelegenheit abgehaltenen Divan den Vorsitz. Das englische Contingent ist vermehrt worden. — Die Russen haben die Belagerung von Kars begonnen, wo sich blos 18,000 Mann türkische Truppen befinden. Die Pforte hat sich daher entschlossen, 20,000 Mann Verstärkung nach Kars zu senden. 6,000 Mann davon werden aus der Legion des Generals Vivian genommen. Der Pascha von Trapezunt hatte eine Massenerhebung befohlen, um Kars zu Hilfe zu eilen; allein die Christen sollen mit einer Weigerung geantwortet oder für ihren Beistand Bedingungen gestellt haben.

Die letzten Nachrichten von Kars, die bis zum 25. v. M. reichen, melden, daß die Couriere bereits Noth hatten, nach Erzerum durchzukommen, da die Kosaken die ganze Gegend unsicher machen. Der Feind erwartete nur noch zum Angriff 8 Stück Belagerungsgeschütze, deren er zur Armirung der letzten von ihm errichteten Batterie noch bedurfte. Was aber die Gefahr, der Wassif-Pascha ausgesetzt ist, noch um ein Erhebliches steigert, ist, daß nach gestern aus Trapezunt hier eingegangenen Briefen trotz der gerühmten Fortschritte Mustapha Pascha's auch gegen die Südostküste des schwarzen Meeres die Russen sich bereits in Marsch gesetzt haben. Das tunesische Contingent, das zu Tschuruck-Su concentrirt war, ist genöthigt worden, auf Lensir Kalessi sich zurückzuziehen, und ist diese Bewegung Redschid Pascha's eben durch das Vorrücken der Russen bis Leven veranlaßt worden.

Die „Milit. Ztg." schreibt: „Die kleinasiatische Festung Kars

wird von drei mit einander verbundenen Citadellen geschützt, und ist mit einer crenelirten, von Thürmen flankirten, mit vier Thoren und sechs Bastionen versehenen doppelten Vertheidigungsmauer umgeben. Der Berg Karadagh, welcher die Festung beherrscht, ist ebenfalls befestigt, sowie das dem Karadagh gegenüberliegende Schloß Temir. Aus diesen gut erhaltenen Befestigungen ergiebt sich die Wichtigkeit der Stadt. Der russische General en chef Murawieff hat zu seinem Angriffe auf Kars die südöstliche Seite vom Dorfe Kitschikmo gewählt und dabei den strategischen Vortheil erreicht, daß die Verbindung zwischen Kars und Erzerum abgeschnitten wurde."

Wie die O. C. aus **Bukarest** vom 19. Juli vernimmt, ist der Graf von Coronini von seiner Bereisung am selben Tage nach Bukarest zurückgekehrt.

Die Oest. Ztg. schreibt aus **Galacz**, 9. Juli. Die Diversion der Türken in der Dobrudscha wird von den Russen wenig beachtet; man weiß, daß ihre Anzahl nicht groß genug ist, um einen Angriff befürchten zu sollen. Seit dem 12. Juni, daß die Türken Matschin, Isaktscha und Tultscha besetzt halten, hat die Schifffahrt eine Störung erfahren, indem der militairische Commandant in jener Stadt den Schiffen untersagt hat, sich zu nähern oder irgend einen Verkehr mit dem Hafen zu unterhalten. An der Sulina sind die Schifffahrer der Gnade einer Classe von Leuten ohne Einsicht preisgegeben, die hier von jeder Beaufsichtigung von Seiten irgend einer Behörde frei, lediglich ihrer Willkür die Zügel schießen lassen. Die österreichische Regierung hat daher beschlossen, die Flußpolizei durch zwei Dampfer ausüben zu lassen, von denen der eine an der Sulina stationirt werden, der andere in Galacz verbleiben soll. Demzufolge gingen verflossenen Montag zwei Kriegsdampfer nach Tultscha und Sulina; an letzterem Punkte veranlaßten sie die Verhaftung von 5 Uebelthätern, und kehrten vorgestern hierher zurück. Die russ. Regierung hat in Ismail und Reni angezeigt, daß die dort lagernden Getreidevorräthe (gegen 180,000 Tschetwert, zwei Drittel davon sind Korn), von Unterthanen neutraler Mächte gekauft und unter befreundeter Flagge ausgeführt werden dürfen.

Marienburg, 17. Juli. Eine neue Calamität hat unser ohnehin schon so unglückliches großes Werder getroffen. Als die Fluthen zum Theil verlaufen waren, begann man mit aller Anstrengung die von Versandung verschont gebliebenen Felder mit Saaten zu bestellen, und prächtig grünten überall die Fluren. Wenngleich man keine Getreideernte erwarten konnte, so glaubte man doch so viel Futter zu bauen, um auch jenen unglücklichen Besitzern, deren Ländereien total versandet und die in diesem Jahre nicht ein Samenkorn in die Erde bringen konnten, aushelfen zu können. Da bemerkte man, wie allmälig im ganzen trockenliegenden Werder das schöne Grün der Felder sich verliert, die jungen Halme umfallen und vertrocknen. Ursache dieser traurigen Erscheinung soll ein kleines, winziges Insect sein, das in Unzahl verbreitet, jedes Samenkorn anbohrt und den Lebensnerv zerstört. Ein großer Theil des Werders steht unterhalb Neuteich heute noch unter Wasser, die Chaussée durchs große Werder darf nur von leichten Fahrzeugen befahren werden.

Am 18. Juli fand in **Durlach** die Jahresfeier des badischen Hauptvereins der Gustav-Adolphstiftung in dortiger Stadtkirche, die mit Blumen und Kränzen geschmückt war, unter erfreulicher Theilnahme von nah und fern statt. Aus dem von dem Vorsitzenden des badischen Hauptvereins, Stadtpfarrer Zittel aus Heidelberg, erstatteten Bericht vernahm man, daß in manchen Bezirken die Summe der Beiträge sich verdoppelt, ja vervierfacht hat. Bei den Verhandlungen über die Verwendung der Beiträge, die sich dieses Jahr auf mehr als 4000 fl. belaufen (1000 fl. höher, als voriges Jahr), wurde beschlossen, mit einem Drittel die auswärtigen Gemeinden Oberarsel, Bensheim, St. Ingbert, Klein-Breslau, Hagenau, Aspreles-Veines, St. Dié und Sauveterre mit Gaben von 300 bis 75 fl. zu unterstützen. Ein anderes Drittel kommt den inländischen Gemeinden zu gut. Die Versammlung des nächsten Jahres soll in Mannheim gehalten werden. (K. Z.)

Baron von Dietrich, als Kunstfreund in weiten Kreisen bekannt, ist am 21. Juli in einem Alter von 75 Jahren in **Wien** gestorben.

Die Angabe einiger Journale, daß die einst gefeierte Sängerin Frau Stöckl-Heinefetter in einem Irrenhause in Wien gestorben sei, bestätigt sich nach der O. D. P. nicht. Dieselbe lebt, und ihr Zustand bessert sich.

Magdeburg, 19. Juli. Der M. C. schreibt: Wir sind in der Lage, mit Bezug auf die Bekanntmachung des königlichen Polizeidirectoriums über das Auftreten der Cholera in unserer Stadt die beruhigende Versicherung abgeben zu können, daß die Zahl der bis jetzt vorgekommenen Erkrankungsfälle eine verhältnißmäßig sehr geringe ist, sowie, daß noch nicht einmal bei allen mit voller Bestimmtheit der Charakter der Krankheit als asiatische Cholera festgestellt ist.

Auch in der eben vergangenen Woche blieb die Cholera in **Wien** auf wenige vereinzelt vorgekommene Fälle beschränkt. Das Uebel ist sichtbar in schneller Abnahme begriffen. Im allgemeinen Krankenhause sind in den letzten Tagen keine neuen Cholerafälle vorgekommen.

Die Cholera wüthet in **Lemberg** fort. Von 1000 Personen, die unter dem Civil erkrankten, sind mehr als 500 gestorben. Ein wahrer Schrecken durchzieht alle Schichten der Bevölkerung.

Salonich wurde wegen der Cholera von dem größern Theil der Bevölkerung verlassen; 18,000, nach andern sogar 26,000, wanderten aus.

Stockholm, 16. Juli. Die für Schweden bestimmte Berzeliusstatue ist mit dem Dampfschiffe „Nordstjernan" von München über Stettin hier angelangt.

Repertoir des Hoftheaters zu **Dresden**. Den 24. Juli: Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten. Der Weiberfeind. D. 25.: Der Barbier von Sevilla. D. 26.: Monaldeschi. D. 27.: Norma. (Auf dem Bade, zum 1. Male.) Die Dienstboten. Der neue Gutsherr. D. 28.: Was ihr wollt. D. 29.: Silvana. D. 30.: Aladdin.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, d. 24. Juli: (Gastvorstellung des Hrn. Dotter) Der Pariser Taugenichts.

Haupt-Gewinne

2. Classe 48. K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig.

Montag, den 23. Juli 1855.

Nr.	Thlr.	
9979	4000	bei Hrn. C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
30766	2000	" " H. Seyffert in Leipzig.
10430	400	" " J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
44694	400	" " J. F. Hard in Leipzig.
42003	400	" " F. A. Schröder in Plauen.
17132	400	" der herzogl. priv. Haupt-Collection in Dessau.
24758	400	" Hrn. C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
20583	200	" " H. Seyffert in Leipzig.
6452	200	" " M. Schramm in Bautzen.
28183	200	" " Franz Kind in Leipzig.
42075	200	" " F. A. Schröder in Plauen.
23427	200	" " Gebr. Wenige in Gotha.
6403	200	" " R. Schramm in Bautzen.
38619	200	" " H. F. Haenssel in Zittau.
4942	200	" " A. Wallerstein jr. in Dresden.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 20. Juli. Wir haben in der vergangenen Woche wieder ziemlich bedeutenden Umsatz in unserm Waarenmarkt gehabt, der Hauptbetrieb blieb aber immer noch fast durchgehends auf Versorgung des Bedarfs beschränkt, während die Speculation sich nur

in einzelnen Fällen betheiligte. Bei der ungewöhnlich großen Ausdehnung des Versandts nach allen Richtungen hin erhält sich die günstige Stimmung und die bestehenden Notirungen hatten nirgends eine nachtheilige Veränderung zu erfahren.

Breslau, 21. Juli. Oelsamen war heute weniger zugeführt als gestern, die Frage dafür war ziemlich stark und die Preise für die besseren Sorten Raps erfuhren erneuerte Steigerung; ord. Waare mit 112 Sgr. mittle mit 122—125 Sgr erlassen, die besten Sorten erreichten bis 128 Sgr; Winterrübs 116—123—125 und bis 128 Sgr nach Qualität bezahlt. Spiritus in fester Haltung loco 14⅞ ⅌ Gld., August 14⅔ ⅌ Geld.

Königsberg, 19. Juli. Spiritus loco Verkäufer 29½ ⅌ ohne Faß. Lieferung pro August gemacht 29 ⅌ ohne Faß. Verkäufer 30 ⅌ ohne Faß pro 9600 pCt. Tralles.

Wien, 21. Juli. Weinstein. Oesterr. weiß naturell pr. Ctr. 34 fl. 30 kr. bis 36 fl. Detto detto gesiebt 43 fl. 30 kr. bis 45 fl. 30 kr. Ungar. weiß naturell 34 fl. 30. kr. bis 35 fl. 30 kr. Detto roth naturell 32 fl. 30 kr. bis 34 fl. Eine Partie von 10 Ctr. zu 31 fl. 30 kr. M./B. gem. Kroatischer 32 fl. 30 kr. bis 33 fl.

St. Petersburg, 14. Juli. Im Laufe der Woche sind 1500 Fässer gelb. Lichtentalg am Platze gekauft worden. Anfang zu 120 Ro., dann zu 118 Ro., obgleich die Landfrachten ziemlich bedeutend anzogen. Auf August wird 113 Ro. geboten. Reinhanf, in Kowno geliefert, ward zu 31 Ro. Silb. geschlossen. London 36⁷/₁₆—⁹/₁₆. Amsterdam 179½. Hamburg 32¼—32⁷/₁₆. Paris 379, 380½.

Rotterdam, 17. Juli. Kaffee. Java. Das Abnehmen der Vorräthe auf Empfangszetteln wird täglich merklicher, besonders fühlbar aber die stets zunehmende Beschränktheit der Auswahl, wodurch das Ausführen der Ordres für Export sehr erschwert wird. Was von gut ordinairer Waare zu 3? c. zu bekommen war, hat man nach und nach zur Befriedigung des Bedarfs weggekauft und man würde Partien von einiger Bedeutung schwerlich mehr dazu finden. Bei der Seltenheit von Java richtete man sein Augenmerk mehr und mehr auf reinschmeckende Beisorten. — Krapp. Die fortdauernde feste Haltung spricht sich im Stand der Preise aus; nur Kleinigkeiten konnten hier und da zu etwas niedrigern Preisen losgemacht werden, der hierzu bestehende größere Begehr dagegen findet kein Entgegenkommen von Seiten der Eigner, welche bei den sehr verminderten Vorräthen und der zu erwartenden kleinen Ernte eine günstige Meinung vom Artikel behalten. — Java-Indigo. Anhaltender Begehr für Versendung hat weitere Verkäufe zu Avanzen von 10—20 c. auf Matauction seit unserm Letzten zu Stande gebracht und mit Bedauern vernimmt man neue Privatzufuhren, deren die fast erschöpfte Auswahl so dringend bedarf. — Flachs. Der Handel auf dem Lande und am gestrigen Markte war gering und das von dem letzten Gewächs noch übrig gebliebene Quantum ist so unbedeutend, daß wir unsere Berichte über diesen Artikel für diese Saison beschließen. Die Berichte über das neue Gewächs lauten fortwährend günstig und man wird diese Woche zu raufen anfangen. — Banca-Zinn blieb seit unserm Letzten in steigender Richtung und es wurden 250 Bl. zu 70 fl., ca. 1200 Bl. zu 70½ fl. und 500 Bl. zu 71 fl. begeben. — Pottasche. Von Newyork sind wieder 50 F. 1855er ima unterwegs, die zu 19½ fl. Nehmer fanden, in allen andern Sorten ist dagegen nichts umgegangen.

Manchester, 17. Juli. Die Lage der Dinge ist, daß sich Käufer und Verkäufer von Garnen einander etwas mehr genähert haben, aber im Allgemeinen behalten die Preise doch ihre fallende Richtung, wenn auch nur in geringem Maße. Größere Aufträge werden indeß nur unter Bewilligung billigerer Preise gegeben. Für Ostindien war nicht viel Frage mit Ausnahme des Bombaymarktes. In Stoffen war durch die letzten Calcuttaberichte ein etwas festerer Ton Seitens der Verkäufer vorherrschend, doch wurde keine entschiedene Preisbesserung erlangt. Das Geschäft war indeß gestern und heute lebhaft. — In Longcloths, T Cloths und Domestics war der Markt gedrückt.

London, 17. Juli. Indigoauction. Mit Einschluß des gestern aufgerufenen B-Katalogs, von welchem eine ungewöhnlich große Proportion (472 K.) abgesetzt wurde, sind im Ganzen jetzt 5274 K. vorgewesen, von denen 4340 K. verkauft wurden. Weggezogen sind 638 K. und 1496 K. zurückgekauft. In der Haltung der Auction ist keine Aenderung. Gute, allgemein beliebte Qualitäten Bengal bedingen 6 d. Avanz, unbeliebte Sorten 3—4 d., Kurpah 4—6 d. Avanz. Mittel Madras voll Maicours, geringe do. ging heute etwas besser ab, aber kaum zu Maicours. Cochenille. Die Frage bleibt schwach; doch läßt sich nichts billiger kaufen. Heute ausgebotene ca. 70 Sur. Honduras gingen sehr fuchsig bis gut grau zu 3 s. 9—4 s., mittel Zaccatill 4 s. 9 d. — 4 s. 11 d. ab. Andere Sorten kamen nicht vor. Lac Dye. Der Werth bleibt unverändert. Die für heute angekündigten Auctionen sind bis Ende der Woche verschoben. Cutch 22 s. 6 d. — 23 s. — Gambier 17 s. 6 d. — 18 s. Talg. Petersburger gelber Licht- loco 53 s. 3 d. — 53 s. 6 d. Auf Lieferung wurde wenig gemacht.

Messina, 13. Juli. Olivenöl gefragt. Einige Partien Calabreser Brennöl sind zu T. 20⅞ pr. Caffso von 13⅞ Rotoli gehandelt, heute hält man auf T. 21. Von concentrirtem Citronensaft handelte man dieser Tage 112 Pipen von 130⅓ Gallonen 60gradigen disponibel zu Oz. 36 à 38 und 12 Pipen do. auf Lieferung zu Oz. 40. Weinstein, rother und weißer mit Oz. 8. 2 bezahlt. Schwefel, 2000 Cant. 2da vanta in Licata zur Verschiffung bereit, sind zu T. 13. 5, 4000 Cant. 2da, vanta in Terra Nuova pr. Novbr. zu T. 13. 2 gehandelt. Cours auf London 10. 60. Paris 42. 25. Amsterdam 90. Hamburg 80.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			⅌	Ngr	⅌	Ngr	⅌	Ngr	⅌	Ngr	⅌	Ngr	Ngr
Altenburg	Juli 21	von	—	—	5	11,3	3	22,5	—	—	—	—	—
		bis	7	1,9	8	3,8	4	7,5	2	11,2	6	—	—
Budissin	21	von	6	—	5	—	3	25	2	2,5	5	25	13
		bis	7	—	5	10	4	5	2	12,5	6	5	15
Chemnitz	21	von	7	5	4	20	3	20	2	4	5	—	12
		bis	8	—	6	—	4	—	2	8	5	25	12,5
Dresden	20	von	6	25	4	25	3	25	2	8	6	10	12,5
		bis	7	28	5	—	4	—	2	20	6	12	14
Gotha	21	von	6	25	5	25	3	12,5	2	2,5	5	—	—
		bis	7	7,5	6	5	3	22,5	2	7,5	5	7,5	—
Großenhain	21	von	6	25	5	—	3	20	2	15	—	—	13,6
		bis	7	—	5	10	3	25	2	18	—	—	14
Hainichen	21	von	—	—	4	7,5	—	—	2	4	—	—	11,6
		bis	7	—	5	—	3	25	2	5	—	—	12
Leisnig	21	von	6	25	4	22,5	3	25	2	—	5	7,5	12
		bis	7	10	5	8,8	4	5	2	12	5	20	12,8
Löbau	19	von	5	20	4	20	3	20	1	20	5	12,5	11,2
		bis	7	15	5	10	4	7,5	2	7,5	5	25	12,5
Meißen	21	von	6	15	4	20	3	20	2	8	—	—	—
		bis	—	—	5	8	4	—	2	18	—	—	—
Oschatz	18	von	6	15	4	18	3	20	2	7,5	4	20	—
		bis	7	—	5	—	4	—	2	12,5	5	—	—

Die Zufuhren betrugen: in Budissin 321 Sch. Weizen, 2365¼ Sch. Roggen, 62 Sch. Gerste, 560 Sch. Hafer, 15 Sch. Erbsen, zus. 3323¼ Sch.; in Chemnitz 260 Sch. Weizen, 4114 Sch. Roggen, 685 Sch. Gerste, 113 Sch. Hafer, 385 Sch. Erbsen, zus. 5547 Sch.; in Gotha 150 Sch. Weizen, 320 Sch. Roggen, 280 Sch. Gerste, 124 Sch. Hafer, zus. 874 Sch.; in Großenhain 1033 Sch.; in Leisnig 431 Sch. Weizen, 749 Sch. Roggen, 97 Sch. Gerste, 65 Sch. Hafer, 26 Sch. Erbsen, zus. 1368 Sch.; in Löbau 304 Sch. Weizen, 2409 Sch. Roggen, 272 Sch. Gerste, 722⅞ Sch. Hafer, 169 Sch. Erbsen, zus. 3876⅞ Sch.; in Meißen 2½ Sch. Weizen, 59½ Sch. Roggen, 9½ Sch. Gerste, 146¼ Sch. Hafer, zusammen 307⅞ Scheffel.

Eisenbahnen. Einnahme der Altona-Kieler Eisenbahn Juni 1855: Pr.-Crt. ⅌ 43,478. 26. 3; in den ersten 6 Monaten 1856: ⅌ 233,105. 26. 3; in den ersten 6 Monaten 1854: ⅌ 223,896. 5. 3. Mehr 1855 gegen 1854: ⅌ 9,209. 21. —. Einn. der Glückstadt-Elmshorn. Eisenb. ⅌ 1,578. 21. —. Einn. der Rendsburg-Neumünster Eisenb. ⅌ 4,819. 13. 6. Mehreinnahme 1855 gegen 1854: ⅌ 5231. 13. 6.

Sämmtliche preußische Eisenbahnen hatten im Jahre 1855, von Jan. bis Juni, mehr eingenommen, als in demselben Halbjahr des Vorjahrs. Nur die Bonn-Kölner trug in dieser Zeit 90 ⅌ weniger ein. Die Mehreinnahme bei denjenigen Bahnen, von welchen die Angaben vorliegen, betrug im Monat Juni allein 228,272 ⅌ oder 13,₇ pCt., bis ult. Juni 4,687,980 ⅌ oder 20,₂ pCt.

Banken. London, 21. Juli. Bankausweis. Noten in Umlauf: 20,978,870 Pfd. St. (Zunahme: 496,120 Pfd. St.) Metallvorrath: 17,382,896 Pfd. St. (Abnahme: 255,170 Pfd. St.) Die englische Bank hat ein Haus in Piccadilly angekauft und errichtet daselbst ein Zweigetablissement für Westende.

Geldwesen. Berlin, 19. Juli. Der Betrag der Kassenanweisungen aus dem Jahre 1835, welche trotz der am 1. d. M. abgelaufenen Nachfrist nicht umgewechselt worden, wird auf circa 200,000 Thlr. geschätzt.

Zollwesen. Mexico, 2. Mai. Durch Decret vom 2. Mai wird der Internationszoll von gemünztem Silber von 4 auf 7% erhöht, und der Exportzoll von 6 auf 3% herabgesetzt, wonach nunmehr die gedachten 7% gleich in Mexico, wenn das Geld auf die Conducte gelegt wird, bezahlt werden müssen.

Börse in Leipzig. Den 23. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	140⅛
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	108⅛	—
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56¾
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	—	149¼
	2 Mt.	—	—
London	7 T. d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 17⅜	—
Paris	k. S.	—	79⅝
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

	Angeb.	Ges.
Wien k. S.	—	82⅞
Wien 2 Mt.	—	—
Wien 3 Mt.	—	81⅜
Augustd'or	—	—
Preuss. Friedrichsd'or,	—	—
And. ausländ. Louisd'or	—	8¼ *)
K. russ. wicht. Imperials	—	5. 12½
Holländische Ducaten	5 †)	—
Kaiserliche do.	5	—
Breslauer do.	—	—
Passir do.	—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100	—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100	—	1¾
Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
Silber do. do.	—	—
Wiener Banknoten	—	82⅞

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3½ ₰

†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 ₰

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅞	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4% später 3% à 100 Thlr.	—	78
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅞
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88⅛	—
do. von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	94½	—
do. von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part-Obligat. à 3½%	105¾	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	—	64⅛
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159½
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	—	142
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	215½
Löbau-Zittauer do.	48¾	—
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	—	167
Magdeb.-Leipziger do.	—	317½
Thüringische do.	—	113¾

Börsen.

Leipzig, 23. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216¼ B. 215½ G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. 99⅝ G.; Löbau-Zittauer 48¾ B. — G.; Magdeburg-Leipziger 318½ B. 317½ G.; Berlin-Anhalter 167½ B. 167 G.; Berlin-Stettiner — B. 175½ G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 113¾ B. 113¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127¼ B. — G.; Anh.-Deff. Landesbankactien 136 B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117 B. — G.; do. Lit. B. 115½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106 B. 105½ G.; do. Lit. B. 105½ B. 105¼ G.; Wiener Bankn. 83⅛ B. 82⅞ G.; 5% Met. 65 B. 64½ G.; 1854er Loose 83¾ B. 83¼ G.; Nationalanl. 70 B. 69½ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116¼ B. — G.

London, 21. Juli. 3% Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; R. Anleihe-Zett. 4¼—½; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 82—3; 5% Ruff. 99—100; 4½% do. 90—1; 3% Span. —; do. def. 18½.

Paris, 21. Juli. Rente 4½% 92. 75; 3% 66. 65; Bankact. 3060; Nordbahnact. 890. —; Ostbahn alte 802. 50; do. neue 750. —; öst. Staatseisenbahnact. 642. 50; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18⅝; innere Schuld 31⅝.

Breslau, 21. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83⅝ B. — G.; Poln. Bankbill. 91⅝ B. — G.

Wien, 21. Juli. 5% Metall. $78\frac{1}{16}$ B. 78 G.; do. 4% 61½ B. 61¼ G.; do. 3% 47¼ B. 47 G.; Anleihe von 1839 120½ B. 120¼ G.; do. Präm. A. 1854 100¾ B. 100⅝ G.; Bankactien 982 B. 981 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 313½ B. 313¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 202⅝ B. 202½ G.; Goldagio 27¼ B. 27 G.; Silberagio 22¾ B. 22¾ G.; London 11. 52 B. — G.; Hamburg 89⅝ B. 89⅝ G.; Paris 142½ B. — G.

Frankfurt a. M., 22. Juli, Sonntag. Effectensocietät. Oesterr. Met. 5% 63¼ B. 63 G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81¼ B. 81 G.; Span. 3% innere Schuld 31¾ B. 31½ G.; do. 1% neue diff. $18\frac{11}{16}$ B. $18\frac{10}{16}$ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 52½ B. 51¾ G.; Bexbacher 154½ B. 154 G.; Köln-Mindener — B. 169 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 138 B. 136 G.; österreich. Bankactien 955 B. 951 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 252½ B. 250½ G.

Berlin, 21. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 149 G.; do. 2 M. 148½ B. 148¼ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅜ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. $78\frac{11}{12}$ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 100¾ G.; Prämien-Anleihe 3½% 115½—¾ gem.; Staatsschuldscheine 3½% 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 94 G.; Posen 4% — B. 102 G.; do. 3½% — B. 94 G.; do. Westpr. 3½% 92 B. 91½ G.; preuß. Bankanth. — B. 115¾ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 166½—¾ gem.; Berlin-Stettiner 175½ B. 174½ G.; Köln-Mindener 168—168¼ gem.; Oberschles. A. 228½ B. 227½ G.; do. B. 194¼ B. 193¼ G.; Thüringer 113—113½ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 50 B. — G.; Ludwigshafen-Bexbacher 153½ B. 152½ G.; Weimar. Bankactien — B. 104¾ G.; Braunschw. do. 116 B. 115 G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65 B. 64 G.; do. 250 fl.-Loose 1854 84 B. 83 G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 80½ B. 79½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 23. Juli, fehlt noch.

Wien, 23. Juli. Metall.-Obl. 5% 78; do. 4½% 67⅞; 250 fl.-Loose v. 1854 100⅝; Bankactien 984; Ferd.-Nordb.-Actien 201; London 11. 50; Hamburg 88⅞; Paris 142¼.

Hamburg, 21. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 120; Köln-Mindener do. 168½; Magdeb.-Wittenb. do. 48¼; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 60; London —.

Paris, 22. Juli, Sonntag. Auf dem Boulevard fand heute fast kein Geschäft statt. Die außerordentliche Hitze vertrieb Alles. Die 3% Rente begann 66. 80 und schloß fest mit 66. 75. Der große Andrang von Unterzeichnern für die neue Anleihe dauert noch immer fort.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 22. Juli. Die heute erscheinende „Oesterreichische Correspondenz" dementirt auf das Vollständigste die von der Kölnischen Zeitung gemachte Mittheilung, daß der österreichische Gesandte in Paris, Hr. v. Hübner, sowie der französische Gesandte in Wien, Baron v. Bourqueney, ihre Posten verlassen würden.

London, 22. Juli. Der Kriegsminister hat gestern Abend eine telegraphische Nachricht vom 20. Juli aus der Krim veröffentlicht, welche den Gesundheitszustand der Armee gut nennt und von dem günstigen Fortgange der Belagerungsarbeiten spricht. Sonst Wichtiges war nicht vorgefallen.

Druckfehler. In dem Bericht über die Getreidemärkte in Nr. 173 vom 22. Juli ist in der ersten Zeile statt: „Lebhaftigkeit" zu lesen: „Leblosigkeit."

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu drei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 173 der Leipziger Zeitung.
Dienstag, den 24. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Das in Friedrichstadt-Dresden gelegene Kammergut Ostra nebst Zubehör soll auf die 12 Jahre von Johannis 1856 bis dahin 1868 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist

der 16. August 1855

zum Bietungstermine anberaumt worden.

Pachtlustige haben sich vor dem Bietungstermine bei dem Finanz-Ministerium schriftlich anzumelden, über ihr zeitheriges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihr Vermögen durch genügende Zeugnisse auszuweisen, zum Bietungstermine, wenn ihnen der Zutritt dazu verstattet worden, Vormittags um 10 Uhr in der Domainen-Expedition sich persönlich anzugeben und sodann der weiteren Verhandlung vor dem Finanz-Ministerium II. Abtheilung, welche um 11 Uhr beginnen wird, sich zu gewärtigen.

Der über dieses Kammergut nebst Zubehör neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Pachtcontracts-Entwurf und das Flurbuch nebst Croquis können von den Pachtcompetenten nach erlangter Genehmigung des Finanz-Ministerii in der Domainen-Expedition während der gewöhnlichen Expeditionsstunden eingesehen werden.

Vor dem definitiven Abschlusse des Pachtes wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, welche an ihre Gebote gebunden bleiben, sondern auch die Allerhöchste Genehmigung ausdrücklich vorbehalten, so daß vor dem Erfolge Beider für den Staatsfiscus keinerlei Verbindlichkeit eintritt. Dagegen werden nach dem Schlusse der Licitation Nachgebote schlechterdings nicht angenommen.

Dresden, den 2. Juli 1855.

Finanz-Ministerium.
Behr.

Raabe; S.

Bekanntmachung, die Prüfung der Feldmesser II. Classe betreffend.

Vom 1. October d. J. an wird nach der Verordnung vom 18. Januar 1852 eine Prüfung der Feldmesser zweiter Classe abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu derselben sind unter Einreichung eines Heimathscheines, des Nachweises mindestens einjähriger Beschäftigung bei einem geprüften Feldmesser und der Zeugnisse über den genossenen Unterricht anzubringen bei der

Direction der königlichen polytechnischen Schule.
Prof. Dr. **Hülße.**

Dresden, am 21. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Der Communal-Landtag der Königl. Preuß. Oberlausitz verleiht im November d. J.

1) aus der Stiftung der Frau Landesältestin **von Gersdorf**, geb. **von Hohberg**,
   a) ein Stipendium für Studirende auf den Universitäten **Leipzig**, **Halle** oder **Jena**,
   b) ein Stipendium für Schüler auf dem hiesigen Gymnasio.
   Zum Genuß beider Stipendien sind vorzugsweise Jünglinge aus dem **von Gersdorf**'schen Geschlechte, nächst diesen Jünglinge aus andern oberlausitzer adeligen Familien, nach ihnen aber auch Jünglinge bürgerlichen Standes aus der Oberlausitz berechtigt,
2) aus der Stiftung des Landes-Aeltesten **Karl Wilhelm Otto August von Schindel**
   a) ein Schul- und Universitätsstipendium.
   Genußberechtigt sind vorzugsweise Jünglinge aus oberlausitzer adeligen Familien, nächst diesen oberl. Jünglinge bürgerlichen Standes, welche das Gymnasium zu Görlitz, oder nach diesem eine Königl. Preuß. Universität besuchen,
   b) ein Stipendium für Söhne armer Prediger aus der Oberlausitz, welche auf dem hiesigen Gymnasio oder auf der Universität studiren,
3) drei Landesstipendien,
4) ein Universitätsstipendium zur Ausbildung von evangelisch-lutherischen Geistlichen, welche der wendischen Sprache mächtig sind.

Die Gesuche um Verleihung dieser Stipendien müssen bis zum 1. November cr. nebst den erforderlichen Zeugnissen an den Landes-Aeltesten Grafen **Loeben** hierselbst eingereicht werden. Später oder ohne die erforderlichen Zeugnisse eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Görlitz, am 18. Juli 1855.

Die Landstände der Königl. Preuß. Ober-Lausitz.

Bekanntmachung.

Der zweite Nachtrag zur Rangliste der Armee auf das Jahr 1855 kann von den Herren Pränumeranten ec. in der ersten Abtheilung des Kriegs-Ministeriums, jedoch nur des Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in Empfang genommen werden.

Dresden, den 18. Juli 1855.

Canzlei des Kriegs-Ministeriums.

Subhastationsbekanntmachung.

Vom unterzeichneten Königlichen Landgericht soll das zum Nachlaßcreditwesen des Bergarbeiters Carl Leberecht Emm-

rich zu Bräunsdorf gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für gedachten Ort auf Folium 84 eingetragene Hausgrundstück, welches, unberücksichtiget der Oblasten, ortsgerichtlich auf 325 ℳ gewürdert worden ist, den

25. September 1855

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle allhier öffentlich unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bedingungen versteigert und mit dem Zuschlag um das höchste Gebot Mittags 12 Uhr verfahren werden.

Dies wird andurch bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks den im unterzeichneten Landgericht und im Gasthof zu Bräunsdorf aushängenden Anschlägen beigefügt ist.

Freiberg, am 9. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst, Abtheilung für streitige Civilsachen.

Hecht.

Avertissement.

Der Erbtheilung halber soll das zu dem Nachlasse der Frau Charlotte verw. Lindner zu Frohburg gehörige, in hiesiger Stadt im Hintergraben unter Nr. 175 des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 170 im Grundbuche zu Frohburg eingetragene und ortsgerichtlich auf 550 ℳ gewürderte

Haus mit Gärtchen

Mittwochs, den 15. August 1855

Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle zu Frohburg öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Indem wir dies Kauflustigen bekannt machen, bemerken wir, daß die Beschaffenheit des Grundstücks, die darauf haftenden Oblasten und die Kaufsbedingungen aus den im Gasthofe zum Hirsch und im Schießhause zu Frohburg aushängenden Patenten zu ersehen sind.

Schloß Frohburg, den 30. Juni 1855.

Das von Falkenstein'sche Gericht daselbst.

Wagner, G.-D.

Avertissement.

In dem insolventen Nachlaß des Bergarbeiter Christian Friedrich Oehme auf dem Gebirge sollen

den 10. September 1855

die zur Masse gehörigen auf Folium 1023 des Grund- und Hypothekenbuchs für Marienberg eingetragenen Grundstücke, bestehend in einem Wohnhaus mit angebautem Schuppen und Wasserhaus Nr. 651 des Brandkatasters, ingleichen 7 Q.-R. Garten Nr. 531 b. des Flurbuchs, und 180 Q.-R. Feld Nr. 532 desselben, nothwendiger Weise an Gerichtsstelle allhier versteigert werden, wie unter Bezug auf das unter hiesigem Rathhaus aushängende Patent, welchem eine Beschreibung der Grundstücke [illegible] beigefügt ist, anodurch bekannt gemacht wird.

Stadtgericht Marienberg, den 28. Juni 1855.

Kempe.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das Johann Heinrich Wehse in Leipzig zugehörige, unter Nr. 13 des hies. Br.-Cat. gelegene und auf Fol. 14 des hiesigen Grund- und Hypotheken-Buches eingetragene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 572 ℳ ortsgerichtlich gewürderte Wohnhaus nebst Zubehör von den unterzeichneten Gerichten

den 21. September 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hierdurch Gerichtswegen aufgefordert, gedachten Tages von Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung dieses Hauses, ingleichen die Subhastationsbedingungen sind aus dem in dem Gasthofe zu Kleinzschocher aushängenden Anschlage zu ersehen.

Kleinzschocher, den 21. Juli 1855.

Herrschaftlich Tauchnitz'sche Gerichte daselbst.

Dr. **Wenck**, G.-D.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Brodbäcker Johann Michael Reinhold, hier, gehörige, auf Folium 23 des hiesigen Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 439 ℳ gewürderte Hausgrundstück, dessen nähere Beschreibung an hiesiger Gerichtsstelle, sowie in der Hammer'schen Brauerei zu Mosel und in dem Pfeifer'schen Gasthof zu Ober-Rothenbach einzusehen ist, nächstkünftigen

20. September 1855

öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche das gedachte Hausgrundstück zu erstehen gesonnen sind, hierdurch aufgefordert, in dem anberaumten Termine Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben und ihre Gebote unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit zu eröffnen, dann aber sich zu gewärtigen, daß, wenn es 12 Uhr Mittags geschlagen haben wird, mit der Subhastation des fraglichen Grundstücks verfahren werden wird.

Ober-Mosel, am 17. Juli 1855.

Die Gräßer'schen Patrimonial-Gerichte.

Theodor Golle, Ger.-Dir.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 24. September 1855

das dem Gastwirth Herrn Johann August Kreinert zugehörige Hausgrundstück Nr. 23/137 cat. in der inneren Rampischen Gasse hier, Nr. 109 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen hiesigen Municipal-Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 10. Juli 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4300 ℳ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 16. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Dr. Wolf, Act.

Subhastation.

Das zu dem Nachlasse weil. Karl Gottlob Falke's in Neudörfel an Ortmannsdorf gehörige, im dasigen Brandcataster unter der Nr. 5 aufgeführte, im Grund- und Hypothekenbuche unter derselben Nummer eingetragene Haus nebst Garten, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten auf

194 ℳ

taxirt worden ist, soll der Erbtheilung halber

den 18. September 1855

Mittags 12 Uhr

unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, was mit Bezugnahme auf die an hiesiger Amtsstelle sowie in der Winter'schen Schankwirthschaft zu Neudörfel aushängenden Subhastationspatente, welchen eine Beschreibung des Grundstücks und ein Verzeichniß der Abgaben beigefügt ist, hierdurch für Erstehungslustige bekannt gemacht wird.

Wildenfels, den 12. Juli 1855.

Das Gräfl. Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck.

Elze, Act.

Bekanntmachung.

Erbtheilungs halber sollen die im Nachlaß des Gutsbesitzer Johann Gottlob Hähle befindlichen allhier sub Nr. 7 des Brand-Catasters gelegenen, Fol. 14, 15 und 16 des Grund- und Hypothekenbuches verzeichneten, 44 Acker 149 Qu.-R. umfassenden, mit 476,15 Steuereinheiten belegten, ortsgerichtlich einschließlich der mit 4150 Thaler versicherten Gebäude 12,325 Thaler gewürderten, allenthalben im besten

Zustand befindlichen, vorzüglich wegen ertragreicher Wiesen gerühmten Grundstücken

den 26. Juli 1855

versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich vor Mittags XII Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, über Dispositions- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, 1/10 des Liciti sofort, ½ desselben incl. des gezahlten 1/10 binnen 4 Wochen zu erlegen, und wird im übrigen auf die Bedingungen des in hiesiger Brauschenke aushängenden Patentes verwiesen.

Weißig, den 2. Juli 1855.

Die Patrimonialgerichte daselbst.

Dr. **Weinhold**, G.-D.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der von Johann Eißler zu Reichstädt nachgelassenen Erben soll zum Behuf der Erbtheilung die von Ersterm hinterlassene, sub Nr. 93 des Brandcatasters allhier gelegene, auf Fol. 90 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichstädt eingetragene Häuslernahrung, mit Einschluß des bei solcher verbleibenden todten und lebenden Inventars sammt der Erndte freiwillig auf nächstkommenden

17. August 1855

an hiesiger Gerichtstelle versteigert werden.

Es ist diese Häuslernahrung, deren Größe und Beschaffenheit mit dem dabei verbleibenden Inventar, sammt Erndte und den auf diesem Grundstück haftenden Oblasten aus der Beschreibung, welche den in der hiesigen obern Schänke, wie in dem hiesigen niedern Gasthause aushängenden Subhastationspatenten beigefügt worden, zu ersehen ist, mit Einschluß des Inventars nach Abzug der Oblasten auf

1466 ♃ 3 Ngr

gerichtlich taxirt worden.

Von den Kaufgeldern ist sogleich im Subhastationstermine der 10. Theil, vier Wochen darauf aber ist mit Einschluß desselben die Hälfte der Kaufsumme zu erlegen, wogegen die andere Hälfte der Kaufsumme bezüglich mit 4 % Verzinsung auf der Häuslernahrung stehen bleiben kann.

Die weitern Bedingungen, unter denen dieses Grundstück versteigert wird, werden im Subhastationstermine bekannt gemacht werden.

Kauflustige haben sich daher obgedachten Tags Vormittags vor 11 Uhr an hiesiger Gerichtstelle anzugeben und wegen ihrer Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber zu erwarten, daß Mittags 12 Uhr mit der Subhastation der Eißler'schen Häuslernahrung verfahren werden wird.

Schloß Reichstädt, den 19. Juli 1855.

Die Adlig Schönberg'schen Majoratgerichte daselbst.

Carl Ernst Wolf, Justitiar.

Hausversteigerung.

Das von weil. Frau Ernestinen geschiedener Richter geb. Fordtrann hinterlassene, am hiesigen Niedermarkte gelegene Haus nebst Zubehör Nr. 248 des Brandkatasters und Nr. 205 des Grundbuchs, in welchem früher die Seifensiederei betrieben worden, soll auf Ansuchen der Erben

den 4. August dieses Jahres

Vormittags um 11 Uhr an Königlicher Gerichtsstelle allhier erbtheilungshalber meistbietend verkauft werden. Der Ersteher hat ⅓ Theil der Kaufsumme im Erstehungstermine anzuzahlen.

Königliches Gericht Döbeln, den 6. Juli 1855.

Fleck.

Widerruf.

Der zur öffentlichen Versteigerung der Immobilien des Begüterten Carl Friedrich Meßner in Blumenau auf den 1. August dies. Jahr. anberaumte Termin wird auf Antrag der betreffenden Gläubiger hiermit wieder aufgehoben.

Zöblitz, den 21. Juli 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft nebst Rathswaage-Gerechtigkeit soll vom 1. October d. J. ab anderweit auf Sechs Jahre auf dem Wege des Meistgebotes, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Zum Bietungstermine haben wir

den 2. August d. J.

anberaumt, und werden Pachtliebhaber eingeladen, an diesem Tage Vormittags 10 Uhr an hiesiger Rathsstelle sich deshalb einzufinden, woselbst auch von jetzt ab die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Der Erpachter dieser Gerechtsame hat die Verbindlichkeit der Ausübung des Salzschankes mit zu übernehmen.

Schneeberg, am 10. Juli 1855.

Der Rath.

Wagner.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der vor 20 Jahren erst ganz neu erbauten und eingerichteten

Stadtbrauerei zu Großenhain

ist als anderweiter Bietungstermin

der 30. Juli d. Js.

anberaumt worden, indem das bis jetzt darauf gethane Gebot an 1000 ♃ jährlich dem bisherigen Pachtgelde nicht nahe kommt. Daher werden hiermit alle diejenigen, welche dieses Geschäft vom 2. Januar 1856 an auf 6 Jahre in Pacht zu nehmen Lust haben, aufgefordert, sich am gedachten Tage des Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr vor den Unterzeichneten auf hiesigem Rathhause in der 1. Gaststube des Rathskellerpachters einzufinden, sich zuvörderst über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und sodann ihre Gebote auf den Grund der ihnen vorzulegenden Bedingungen zu thun. Letztere sind schon vorher bei dem Finanzprocurator **Lorenz** einzusehen, davon auch gegen die Gebühr Abschriften zu erlangen.

Großenhain, den 2. Juli 1855.

Die Beauftragten der Braucommun.

Schützenhausverpachtung.

Das vor wenigen Jahren neuerbaute hiesige Schützenhaus mit voller Berechtigung zum Speisen, Schänken und Tanzhalten soll mit dem darin befindlichen für Concerte, Bälle und Ausrichtung von Gastmahlen bestimmten geräumigen Saale von Michaelis dieses Jahres ab auf sechs Jahre mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten unter den bei der unterzeichneten Direction einzusehenden Bedingungen

den 10. August dieses Jahres

Nachmittags 4 Uhr im Schützenhause selbst anderweit öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige, von denen sich auswärtige über ihre Verfügungsfähigkeit und zeitherige Erwerbsbeschäftigung auszuweisen haben, werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Pachter gegen Verzinsung eine Caution von 200 ♃ zu erlegen hat.

Zwickau, den 7. Juli 1855.

Die Schützendirection.

Gartenverpachtung.

Ein Garten von zwei sächsischen Acker Flächeninhalt, in schönster Lage ¾ Stunde von Leipzig, mit Gewächs- und Treibehäusern, Frühbeeten und sehr schönen Obstbäumen, ist wegen Ankauf des Gärtners vom 1. Novbr. 1855 zu verpachten beim Gutsbesitzer **Schmaltz** in Möckern.

Gasthofs-Verkauf.

Derselbe liegt 2 Stunden von Halle in einem sehr großen wohlhabenden Dorfe von circa 4000 Seelen. Dazu gehören ganz neue massive Gebäude, das Wohnhaus hôtelmäßig gebaut, großer Tanzsaal, mehrere Logierstuben, großer Kaufladen, sehr großer Obst- und Gemüsegarten, 17 Morgen ausgezeichneter Acker 1. Klasse in 2 Plänen, soll eiligst kränklichkeitshalber für 6500 ♃ mit circa 3000 ♃ Anzahlung, die noch zu zahlenden Gelder bleiben ganz fest zu 4 Procent stehen, verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Oekonom **G. Röseler**, gr. Brauhausgasse Nr. 31 in Halle.

Verkauf einer ländlichen Besitzung.

Die zu Kunnersdorf auf dem Eigen in unmittelbarer Nähe der Stadt Bernstadt belegene, im besten Zustande befindliche stiftsherrschaftliche Besitzung, der Amthof genannt, bestehend aus einem zweistockigen Wohnhause nebst Hauskapelle, dessen unterster Stock zum Theil gewölbte Räume enthält, einem Pferdestall, Wagen- und Holzschuppen, desgleichen einem mit einem Gewächs- und massiven Sommerhause versehenen Lust- sowie besonderen Grasgarten, nicht minder einem Komplexe von nach Befinden auch separat, im Ganzen oder Einzelnen verkäuflichen Acker- und Wiesengründen, die sich ihrer Beschaffenheit nach zu einem herrschaftlichen Wohnsitze oder einem Fabrik-Etablissement eignet, ferner die ehemalige ebendaselbst belegene Frohnfeste, sollen im Wege freier Konkurrenz veräußert werden.

Entsprechende Kaufsanerbietungen sind unter genauer Bezeichnung der Objekte, auf welche sie gerichtet werden, bis

zum 31. Juli d. J.

bei Unterzeichnetem entweder mündlich oder schriftlich anzubringen und nähere Auskunftsertheilungen auf Anmelden oder portofreie Anfragen bei Ebendemselben oder dem herrschaftlichen Rendant, Hrn. Revierförster **Junge** zu Kunnersdorf bei Bernstadt, zu erlangen.

Panschwitz, am 16. Juni 1855.

Klostersyndikus Adv. **Spann.**

In einer bedeutenden Fabrikstadt Sachsens ist ein gut gebautes brauberechtigtes, in der günstigsten Lage der Stadt gelegenes Haus, in welchem die Bäckerei seit 40 Jahren schwunghaft betrieben wird, wegen vorgerückten Alters des Besitzers, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre A. B. 6. franco durch die Expedition dieses Blattes.

In einem Dorfe nahe an der böhm. Grenze, mit circa 1200 Ew. u. in schönster Gegend Sachsens gelegen, ist ein Haus, auf dem die Conzession des Schnitt- und Materialwaarenhandels, so wie des Wein- und Schnapsschankes ruht, Verhältnisse halber sofort und billig zu verkaufen. Die Lage der Wohngebäude und die Räume derselben sind gut und vorzüglich geeignet, das seit vielen Jahren höchst lebendig betriebene Geschäft durch Destillation, Blumenfabrikation u. dergl. zu erweitern.

Hierauf bezügliche Anfragen beliebe man an die Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre A. Z. # 717. franco einzusenden.

Hausverkauf.

Das in der Herrengasse sub No. 2 hier gelegene, den Erben des Kaufmanns **Carl Christian Weiße** gehörige Wohnhaus, welches

13 Stuben,
12 Kammern,
1 große Waarenniederlage,
mehrere kleinere dergleichen,
2 Keller,
2 Verkaufsgewölbe,
einen Brunnen im Hofe u. s. w.

enthält und worin sich mit Leichtigkeit Pferdeställe einrichten lassen, soll Erbtheilungshalber aus freier Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich an Unterzeichneten, als Bevollmächtigten der Erben, wenden.

Naumburg a/S., den 28. Juni 1855.

Der Justizrath
Bielitz.

Güter-Verkauf.

Ein Rittergut in der schönsten Gegend Schlesiens, dem Wasser nicht ausgesetzt, gutem Baustande, 3 Vorwerken ꝛc., von 3500 Mgn. Areal, worunter ca. 2500 Mgn. Acker unterm Pfluge, mit musterhaftem Inventar (3000 St. Schaafe) und außer einer Hypothek von 15,000 ℔ sind nur Pfandbriefe vorhanden. Preis 150,000 ℔.

Eine Herrschaft von 7600 Mgn. Areal in der fruchtbarsten Gegend mit vorzüglichem Baustande, 6 Vorwerken, prächt. Inventar (5000 St. Schaafe, Rindvieh Old. Race). Preis 310,000 ℔, Anzahlung 80—100,000 ℔.

Ein Ritterg. von über 2000 M. Areal, worunter 240 M. Wiesen, 1100 M. unterm Pfluge, Holzbestand ca. 30,000 ℔ werth, Gebäude u. Inv. in gutem Zustande. Preis 75,000 ℔, Anzahlung 20,000 ℔.

Ein Rittergut unweit der Eisenbahn von 3000 Mgn. kleefähigem Boden, festem Hypothekenstand u. guten Gebäuden. Preis 140,000 ℔, Anzahlung 30—40,000 ℔.

Rittergüter von 1200, 1000, 800 bis zu 200 Mgn. Areal, von 60—18,000 ℔ mit 15 bis 6000 ℔ Anzahlung, in Ober-, Mittel- und Nieder-Schlesien, nach Auswahl; durch den Güter-Agenten S. Singer, Junkernstraße Nr. 2 in Breslau.

Ein Braunkohlenwerk

mit einem Kohlenflötz von 10 bis 16 Ellen Mächtigkeit, verbunden mit bedeutender Thon- und Lehmziegel- sowie Drainröhren-Fabrikation, über 25 Acker Land, Fabrik-, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Dampfmaschine, allen Vorräthen, Vieh, Schiff und Geschirr, in der Nähe einer großen Fabrikstadt und wenige Minuten von einem Bahnhofe entlegen, ist für den festen Preis von 20,000 ℔ zu verkaufen und sind zur Uebernahme des Grundstücks 8000 ℔ erforderlich. Bei nur mäßigem Betriebe bringt das Werk über 20% Zinsen für das Jahr, auch ist der vorhandene Kohlenreichthum von solchem Belange, daß er selbst bei stärkerm Abbaue in mehr wie 100 Jahren nicht erschöpft ist. Käufer erhalten auf persönliche oder schriftliche Anfragen Auskunft bei

Eduard Wagner in Döbeln.

Ein erst vor einigen Jahren von Grund aus neu aufgebautes, zu Seifensiederei eingerichtetes, doch auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe, insbesondere für ein kaufmännisches Geschäft geeignetes, im frequentesten Theile einer Provinzialstadt an der Eisenbahn gelegenes Hausgrundstück wird unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen sofort verkauft und ist mit dem Verkaufe beauftragt

Advocat **Longo** in Wurzen.

Verkauf.

Eine Vorspinnvorrichtung in gutem Stand, 1 Peigneur-System, mit 1 Haken, zu 30 Faden, 42 Zoll sächs. breit, ist billig zu verkaufen. Näheres unter M. F. No. 2. franco poste restante Zschopau.

Reitpferd-Verkauf.

Ein elegantes Reitpferd, braune Stute Mecklenburger Race, 7 Jahr alt, gut geritten und fehlerfrei, steht auf dem Rittergut Neusorge bei Mittweida zu verkaufen.

Julius Bonitz, Oec.-Insp.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Biblische Numismatik

oder

Erklärung der in der heil. Schrift erwähnten alten Münzen

von

D. Celestino Cavedoni.

Aus dem Italienischen übersetzt und mit Zusätzen versehen

von

A. von Werlhof,

Königl. Hannoverschem Ober-Appellationsrathe.

Mit einer Tafel Abbildungen.

gr. 8. 1855. geh. Preis 1 ℔.

Creuznacher Mutterlaugen-Salz

in Centnern und Pfunden billig empfiehlt

Gotthelf Kühne,
Petersstraße Nr. 43/34.

Echten Weinessig

(aus der Fabrik des Herrn **Eduard Fiedler** in **Freyburg a. d. U.**), zu dessen Fabrikation nur Wein verwendet wird, empfehlen in schöner und starker Qualität, als ganz vorzüglich zum Einmachen, zu billigem Preise

Leipzig.

Louis Zschinschky, am Theaterplatz,
C. W. Lodde, Petersstraße,
Carl Körmes, Thomasgäßchen.

---

1 Carton 1 ♂ 15 Ngr.

Echt Englisches Haarfärbemittel
von J. F. Shayler in London,

1 Carton 1 ♂ 15 Ngr.

mit welchem man jedes Haar binnen 5 Minuten beliebig **schwarz**, **braun** oder **hellbraun** färben kann. Diese Composition ist unstreitig das **Vorzüglichste**, indem man nicht nur hiermit jedes Haar **ohne Nachtheil echt** färben kann, sondern auch die Färbung überraschend **schnell** und **ausdauernd** erzielt, wofür mit Rückzahlung des Betrages **garantirt** wird. — Preis **p. Carton** in jeder Farbe 1 ♂ 15 Ngr Pr. Crt. im alleinigen **Hauptdepôt** bei Herrn **Theodor Pfitzmann in Leipzig, Peterstraße Nr. 45; in Dresden: Todes Commiss.-Comptoir.**

Natürliche Mineral-Wässer

sind **wieder** angekommen:
Pilnaer, Saidschitzer Bitterwasser, Kissinger Rakoczy, Marienbader Kreuzbrunn, Adelheitsquelle, Pyrmonter Stahlbrunn, Wildunger, Emser Kränchen & Kesselbrunn,
sowie:

Schlesischer Obersalzbrunn,

die Kiste mit 36 Bout. für 6⅓ ♂,
12 Bout. für 2½ ♂,

Friedrichshaller Bitterwasser,

die Kiste mit 50 Krügen für 6½ ♂,
12 Krüge 1⅔ ♂,

Selters echt Nassauer,

12 große Krüge für 72 Ngr, 1 Krug 6⅓ Ngr,
12 kleine " " 48 " 1 " 4⅓ "
Ich empfehle diese Brunnen als frisch.

Gotthelf Kühne,
Petersstraße Nr. 43/34.

„Amerika,“

Concessionirtes Haupt-Bureau zur schnellsten Beförderung von Auswanderern nach

Amerika und Australien

zu den billigsten Ueberfahrtspreisen und mit guter Beköstigung. Nähere Nachricht ertheilen auf portofreie Anfragen

Hartson & Co. in Hamburg,
Englische Planke Nr. 8.

Natürliche Mineralbrunnen.

Von
Adelheidsquelle,
Emser Kessel und Kränchesbrunn,
Lippspringer Arminiusquelle,
Schlesier Ober-Salzbrunn,
Selterserwasser,
Vichy grande Grille,
mehrere Tage gänzlich vergriffen, trafen im Laufe dieser Woche erneuerte Transporte frischester Füllungen direct von den Quellen ein.

Sowohl diese als auch die **übrigen Mineralbrunnen** meiner Lager, aus **41 der gangbarsten Sorten** bestehend, empfehle ich bestens in ganzen und halben Krügen oder Flaschen zu civilen Preisen.

Leipzig, den 21. Juli 1855.

Mineralwasser-Handlung von
Samuel Ritter,
Petersstraße, im großen Reiter.

Vortheilhafte Einkäufe haben mich in den Stand gesetzt, von heute ab

Tafelglas Dresdner Maas pr. Bund 1 Thlr.,
dergl. Reichsmaas pr. Bund 22 Ngr. 5 Pf.

frei ab hier ohne Verbindlichkeit verkaufen zu können.

Dieses gewiß vortheilhafte Anerbieten zur geneigten Beachtung empfehlend, nehme ich Bestellungen auf alle nur beliebige Dimensionen und Stärken in 1, 1½, 2, 3 u. 4 Gs. gern entgegen und werden solche nach Möglichkeit schnell und bestens effectuirt.

Jöhstadt, den 23. Juli 1855.

Julius Anton Lange.

Die Dampfölfarben-Fabrik von C. G. Gaudig in Leipzig

empfiehlt zum Abputzen der Häuser **bunte Oelfarben** in allen **Couleuren** den Centner von 9 bis 12 ♂, **Ockerölfarben** à Ctr. 7, 8, 9, 10, 12, 14 und 16 ♂, **Englisch Grün** in **Firniß**, zum Anstrich von **Jalousien** u. dgl., **englische Mennie** in **Firniß** zum Anstrich von **Eisen** und dgl., alle anderen **Oel- und Lackfarben** zu den billigsten Preisen.

Apothekergehilfengesuch.

In der Apotheke einer Stadt an der Eisenbahn, nahe bei Dresden gelegen, wird zum 1. October a. c. die Gehilfenstelle vacant. Bedingungen sind **sehr** annehmbar.

Bewerber wollen gefälligst unter A. B. = 100. poste restante Dresden ihre Adresse einbringen.

Eine Wirthschafterin

von gesetztem Alter wird für ein Vorwerk gesucht. Nur gut empfohlene Personen können Berücksichtigung finden, und wird persönliche Vorstellung gewünscht.

Kammergut Mügeln bei Oschatz, am 22. Juli 1855.

A. Odrich.

Für ein größeres Fabrikgeschäft im Auslande wird ein **tüchtiger** Contorist gesucht, welcher der doppelten Buchführung ganz mächtig sein muß, und müßte der Antritt sofort oder spätestens in vier Wochen erfolgen. Alles Nähere ertheilt

Moritz Schubert in Dresden.

Gesucht wird auf ein Rittergut eine Wirthschafterin, welche 30 Jahr im Rücken hat und im Besitze empfehlungswerther Eigenschaften ist. Wortgetreue Abschriften von Zeugnissen werden bis 31. d. Mts. erwartet unter der Aufschrift: An Fr. L. poste restante Leipzig.

Agenturen- und Commissionslager-Gesuch.

Ein thätiger, seit längeren Jahren cautionsfähiger Mann, Inhaber eines kaufmännischen Geschäfts in bester Lage einer Provinzialstadt, wünscht Agenturen und auch den Verkauf couranter Artikel provisionsweise zu übernehmen. Alles Nähere erfolgt prompt unter A. B. C. No. 222. poste rest. **franco Mügeln** bei Oschatz.

Ein junger Oeconom,

der fast 10 Jahr auf Hannover'schen Domainen fungirte, sucht jetzt im Königreich Sachsen eine Stelle als Inspector oder erster Verwalter und kann sich in den nächsten 14 Tagen persönlich vorstellen, auch sofort antreten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren

Theniuß & Grahl in Dresden.

Ein seit vielen Jahren bestehendes lebhaftes und ziemlich umfangreiches Colonialwaarengeschäft in Chemnitz erbietet sich, auf die Empfehlung renommirter Häuser gestützt, zur Uebernahme von Agenturen und Commissionslägern solcher Waaren, welche für das Détailgeschäft passen.

Offerten werden unter dem Zeichen O. 1. poste restante Chemnitz erbeten.

Ein junges Mädchen wünscht die Leitung der Wirthschaft eines Rittergutes zu übernehmen und kann am 1. October d. Js. antreten. Gefällige Anträge bittet man an die **Wochenblatts-Expedition zu Grimma** gelangen zu lassen.

Stelle-Gesuch.

Ein **Oekonomie-Beamter**, verheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, und der auch bereits mehrere Jahre selbstständig gewirthschaftet, sucht ein dergleichen Unterkommen, bald oder zu Michaeli, im In- oder Auslande. Darauf Reflektirende werden ersucht, die nähere Auskunft bei Herrn Rittergutsbesitzer **Lingke**, Dresden, Bautzner-Straße No. 47 II, gefälligst zu erholen.

Gesuch.

Ein in seinen besten Jahren sich befindender **Kaufmann** sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine seinen Kenntnissen entsprechende Stelle als **Buchhalter, Cassirer** oder **Geschäftsführer**. — Derselbe ist in Besitz der besten Zeugnisse, schreibt eine schöne Hand und ist in allen Branchen der kaufmännischen Wissenschaften wohl erfahren. — Auf Verlangen ist derselbe auch bereit, gegen genügende Sicherstellung eine Caution von 1000 — 1500 ₰ zu leisten.

Gefällige Offerten beliebe man franco an die Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre **E. P.** in **A.** zu richten.

Apothekergehilfen-Gesuch.

Für die Apotheke einer Mittelstadt Sachsens wird zum 1. Octbr. a. c. ein mit guten Zeugnissen versehener Gehilfe gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Droguerienhandlung von **A. Baenmelburg** in Chemnitz.

Ein Mann im reifern Alter, der gegen 8 Jahr in einem Fabrikgeschäfte als Buchhalter und Correspondent stationirte, vorher aber noch 10 Jahre verschiedenen Geschäften in gleicher Eigenschaft vorgestanden hat, sucht pr. 1. October a. c. oder früher ein Placement.

Geneigte Offerten franco unter der Chiffre M. M. # 16. nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Ein in jeder Beziehung bewährter Streichgarn-Spinnmeister kann nachgewiesen werden durch Richard Hartmann in Chemnitz.

(Gesuch.) Ein geübter **Uhrmachergehilfe** findet sofort dauernde Condition beim Uhrmacher **C. Berend** in Bernburg.

☞ Zur Uebernahme eines **Commissionsgeschäfts** in allen Artikeln ist ein seit 4 Jahren schon bestehendes Geschäftshaus erbötig und versichert reelle Ausführung. Deßfallsige gütige Aufträge werden unter **C. St.** fr. poste rest. Lichtenstein entgegen genommen.

Ein von der Mode nicht abhängendes Geschäft, zu dessen Uebernahme bis zu einigen Tausend Thaler Cassa genügen, sucht ein Handlungsbeflissener zu übernehmen, oder convenirenden Falls sich an einem solchen mit zu betheiligen und erwartet Offerten sig. M. E. B. poste restante franco Leipzig, doch vorerst so, daß beiderseits Discretion obwaltet.

Ein Landwirth in den **besten Jahren**, ohne Kinder, **gebildet, rüstig** und **gesund**, mit 2000 ₰ jetzigem Vermögen, sucht eine **Lebensgefährtin**, wo möglich von angenehmen Aeußern, in den 20r oder 30r Jahren, mit einigen Tausend Thalern Vermögen, oder mit einem rentirenden Besitzthum. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen, mit J. F. K. bezeichnet, poste restante Chemnitz franco niederlegen.

Gesuch. Für ein junges gesundes Mädchen von 17 Jahren, welche Lust hat das Haus- und Milchwesen der Oeconomie zu erlernen, wird gegen billige Vergütung ein Platz gesucht. Darauf Reflectirende bittet man ihre Offerten A. B. poste restante Borna zu senden.

Eine Dame gebildeten Standes, welcher ununterbrochene Thätigkeit Lebensbedürfniß ist, wünscht eine Stelle zur Führung eines größeren städtischen Haushaltes und Erzieherin der Kinder oder auch zur Unterstützung der Hausfrau anzunehmen; gereifte Erfahrung und Unbescholtenheit stehen derselben zur Seite, und wollen hierauf Reflectirende unter D. E. poste rest. Leipzig ihre Adressen gütigst niederlegen.

Für ein lebhaftes Schnitt- und Materialwaarengeschäft wird zum sofortigen Antritt ein Commis mit ausgezeichneten Attesten gesucht, der namentlich im Ausschnitt selbstständig und zuverlässig ist.

Adr. **S. S.** poste rest. Döbeln franco.

Lehrlingsgesuch.

Für ein hiesiges flottes Materialwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen sein muß. Auch wird Rücksicht auf solche genommen, die schon einige Zeit gelernt haben.

Adr. T. T. # 2. post. rest. Zwickau.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Material-Geschäft mit Nebenbranchen wird zum sofortigen Antritt unter annehmbaren Bedingungen ein junger Mensch als Lehrling gesucht.

Offerten werden unter der Adresse: F. B. # 10. poste restante Hohenleuben bei Gera franco erbeten.

Heirathsgesuch!

Ein junger Kaufmann, 27 Jahr, Mitinhaber eines rentablen Fabrikgeschäfts in einer der ersten Fabrikstädte **Sachsens**, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin in dem Alter bis zu 24 Jahren, Jungfrau von heiterem Charakter, Herzensgüte und angenehmem Aeußeren.

Gleiche Eigenschaften besitzt der Suchende.

Die pecuniären Verhältnisse sind derartig, daß wohl ein Vermögen von 4—5000 ₰ gewünscht wird; ob aber selbiges disponibel oder später durch Erbschaft erworben wird, würde durchaus kein Hinderniß zu etwaiger Realisirung sein.

Geehrte darauf reflectirende Damen werden höflichst ersucht, Ihre werthen Adressen unter **H. W. 50.** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer in den 40r Jahren, Staatsdiener mit einem jährlichen Einkommen von 500 ₰, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin in den 30r Jahren, sei es Jungfrau oder Wittwe, jedoch kinderlos, die mit Bildung und angenehmer Persönlichkeit heitern Sinn verbindet und ein Vermögen von einigen Hundert Thalern besitzt. — Damen, welche hierauf Rücksicht nehmen, werden um schriftliche Mittheilungen unter Chiffre L. M. # 6. poste restante Löbau gebeten und wollen sich strenger Discretion versichert halten.

Anständige, gebildete Damen, welche einen längeren oder kürzeren Aufenthalt in **Dresden** zu nehmen wünschen, finden daselbst in der Pirnaischen Vorstadt bei einer einzelnen Dame Logis, auf Verlangen auch Beköstigung und Bedienung. Nähere Auskunft wird ertheilt Leipzig, Oberer Park, rothes Collegium, 3. Et. rechts.

Anzeige.

20,000 Thaler zu 4½ bis 5 % Zinsen werden **zur ersten Stelle** auf zwei im Thiergarten zu Berlin in der Nähe des Potsdamer Thores gelegene Grundstücke möglichst bald gesucht. Die letzteren sind 1846 zu 49,000 ₰ gekauft, geben eine Miethe von jährlich 3000 ₰, halten 5 Morgen, und sind die Gebäude zu 30,750 ₰ versichert. — Offerten erbittet sich

der Rechts-Anwalt
H. O. Kindscher.

Dessau, 16. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fundgrube vertheilt auf Trinitatis a. c. pro Kur

Zwei Thaler

wiedererstatteten Verlag wie bisher.

Halsbrücke, am 24. Juli 1855.

Der Grubenvorstand.
Müller, i. v.

Denjenigen, welche dem Erscheinen eines Berichts in der Leipz. Zeitung über die am 26. v. Mts. zu Krögis abgehaltene Stuten- und Fohlenschau bisher vergeblich entgegensahen, diene zur Nachricht, daß die betr. Redaction die Aufnahme des ihr übersendeten, vermeintlich nur das landwirthschaftliche Interesse berührenden, beziehendlich für den gegebenen Raum zu umfänglichen Berichts für unthunlich erachtet hat.

Der Abdruck ist in der Beilage zu Nr. 28 der S. Dorfzeitung, auf welche hiermit verwiesen wird, erfolgt.

Das Directorium des Pferdezüchter-Vereins im Meißner Kreise.

Sommersprossen

von **jeder Farbe** und **Größe** heilt ohne den geringsten Nachtheil für Haut oder Gesundheit bereits seit einer Reihe von Jahren **sicher** und **gründlich**

Fr. Ad. Schurig,
practicirender Arzt ꝛc. zu Dahlen an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Dresden, den 1. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage meinem Sohne **Oscar** mein

Hôtel zur Stadt Rom

allhier für seine eigene Rechnung übergeben habe. Indem ich für das mir bisher so vielfältig bewiesene Wohlwollen und Vertrauen meinen ergebensten Dank darbringe, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Sohn und Nachfolger übertragen zu wollen.

Heinrich Eichler.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften und dem reisenden Publicum auf das Angelegentlichste, mit der Versicherung, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen Ansprüchen vollkommen zu genügen. Mit der Bitte, das meinem Vater geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, zeichnet

Hochachtungsvoll und ergebenst
Oscar Eichler.

Oeffentlicher Dank.

Dem Kürschnermeister Herrn **Volz** zu Dresden, welcher der Schützen-Gesellschaft seiner Vaterstadt Lützen zur Einkleidung der Grenadier-Compagnie aus freiem Antriebe eine hinreichende Anzahl Bärmützen geschenkt hat, sagen wir hierdurch öffentlich unsern Dank.

Lützen, den 15. Juli 1855.

Das Schützen-Directorium.

Bad Gleisweiler

in Rheinbaiern.

Omnibusfahrt von der Eisenbahnstation Edesheim nach Bad Gleisweiler täglich: 2½ Uhr.

Kaltwasser-, Ziegenmolken- und Trauben-Kurort,

seit 1843 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten. — Wellen-, Dampf-, Kiefernadeln- und jede andre Art warmer Bäder. 80 gut meublirte Wohnungen *). — Am reizendsten Punkte des obern Haardtgebirges, 1000 Fuß über der Meeresfläche gelegen, ist Bad Gleisweiler auch **stets von Nichtkranken als ein gesunder Landaufenthalt** besucht.

Prospectus gratis durch die Expedition dieses Blattes, jede nähere Auskunft durch

Dr. med. **L. Schneider**
zu Bad Gleisweiler (Pfalz).

*) Siehe: „Bad Gleisweiler, von Dr. med. L. Schneider." — Neustadt a. d. H. bei Gottschick.

Dresden.

Den geehrtesten Reisenden empfehle ich meine in der Kreuzgasse Nr. 11 gelegene Gastwirthschaft; die Uebernachtung zu 4 bis 5 ₰.

J. L. Peschel.

Lunisten-Convent in Stein den 2. August 1855.

An J. R.

Mir geht es ganz traurig. Ich warte vergeblich auf einen Brief. Du scheinst mich schon vergessen zu haben. Wenn ich bis zum 6. August nicht einen Brief erhalte, worin mir endlich das sehnlichst Gewünschte fest versprochen wird, so muß das geschehen, was ich schon immer vorausgesehen habe.

G. B. d. 11. F.

— **Nach** — **10 Tagen** — !! — An dem lieben — alten — Lindenbette — Erwarte —: Deine — ewig treue — Henriette —.

Der Unterzeichnete macht bekannt, daß in seinem

Realinstitute zu Dresden

zum ersten October ein neuer Cursus beginnt und noch einige Zöglinge zum Unterrichte wie zur Erziehung Aufnahme finden können.

Der Unterricht erstreckt sich auf eine gründliche und wissenschaftliche Vorbereitung zum Ingenieurfache, der Kriegswissenschaft, Landwirthschaft und dem Handel, mit ganz besondrer Berücksichtigung der neueren Sprachen.

Die Erziehung bezweckt eine allseitige Ausbildung des Geistes und Gemüthes. Insbesondere wird das körperliche Wohl der Zöglinge gewährleistet durch gesunde Wohnung mit schönem Garten, durch Turnen und Spiele, durch liebevolle Pflege und gewissenhafte Aufsicht.

Die Hilfe vorzüglicher Lehrer, sowie die vollständigsten Sammlungen für Physik und Naturgeschichte, wie ein chemisches Laboratorium sichern einen günstigen Erfolg des Unterrichts.

Nähere Auskunft ertheilt gern mündlich wie schriftlich

Dr. Herrmann Krippendorff,
Dresden, Ostra-Allee Nr. 19.

Bei der Nachricht vom Tode
des Herrn D. theol.

August Francke,

weil. Hofprediger und Consistorialrath in Dresden

So hast Du nun Dein Leiden ausgerungen,
Das schmerzenvoll auf Deiner Schulter lag!
So bist Du nun zum Licht hindurchgedrungen,
Nach dem Du forschend blicktest Nacht und Tag!
O wohl Dir, Theurer! o, des Todes Schwelle
Ward Eingang Dir zu wunderbarer Helle!

Du hast im Kampf der Kämpfer Loos erfahren:
Es hat der Gegner Schaar Dir oft gegrollt;
Zudringlich haben falscher Freunde Schaaren
Parteiisch oft verkehrt, was Du gewollt.
Nur, wer im Geiste näher Dir verbunden,
Hat, was Du wolltest, dankbar ausgefunden.

Du wolltest heil'gen Ernst, Du wolltest Wahrheit,
Du haßtest das gemächlich träge Ruhn,
Du haßtest Täuscherei, Du suchtest Klarheit,
Und wie Dein Wille kräftig, war Dein Thun.
Auch wo der Leib schon matt zum Unterliegen,
Erhobst Du noch das Wort, gewohnt zu siegen.

Nun ruhe sanft! Du hast mit stiller Demuth
Dich unter Gottes starke Hand gebeugt.
Nun hat Er Dich erhöht; drum schweigt die Wehmuth.
Es gebe Der, von Dem auch Du gezeugt,
Der Herr, an Den auch Du geglaubt — wir flehen —
Er geb' uns einst ein selig Wiedersehen!

Familiennachrichten.

Nur 14 Wochen erfreute uns unser freundlicher **Johannes**, denn schon heute rief ihn der Herr plötzlich wieder zu sich, was theilnehmenden Verwandten und Freunden mittheilt

Moritz Müller, Cand. R. M. und Bürgerschullehrer.
Plauen, den 20. Juli 1855.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere gute Mutter und Großmutter, die verwittw. Frau **Grunwald** aus Naundorf bei Oschatz, gestern früh im 82. Jahre sanft entschlafen ist.

Neudnitz bei Leipzig, den 21. Juli 1855.
Familie Stelzner.

Am 16. Juli cr. verloren wir in Folge eines vor längerer Zeit erlittenen Nervenschlags durch den unerbittlichen Tod unsere innig geliebte Schwester und Tante, **Amalie** verw. **Trebitz** geb. Egermann. — Indem wir deren auswärtigen Geschäftsfreunden und unsern Verwandten und Freunden diese Traueranzeige widmen, bitten wir, der Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Eisenberg, Gotha, Panthenau und **Altenburg**, am 20. Juli 1855.
Die trauernden Hinterlassenen.

Am gestrigen Morgen 7 Uhr wurde uns nach fünfmonatlichen Leiden unser theurer Gatte, Vater und Bruder, Herr **Eduard Heinrich Häuel**, in seinem 65. Lebensjahre durch den Tod entrissen. Die vielfachen Beweise der Theilnahme während seiner langen Krankheit lassen uns ein freundliches Andenken für den Verstorbenen hoffen.

Annaberg, 21. Juli 1855.
Die trauernden Hinterlassenen
in **Annaberg** und **Cöln** am Rhein.

Allen werthen Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit das diesen Morgen 2 Uhr erfolgte Dahinscheiden unsers guten Vaters, Herrn **J. P. Schönkopff**, um stille Theilnahme bittend, mit tiefster Trauer an.

Liebertwolkwitz, den 21. Juli 1855.
Adolph Schönkopff
und Frau.

Heute Nachmittag 1¼ Uhr starb mein einziger geliebter Sohn **Carl Richard** in einem Alter von 13¾ Jahren. Diese traurige Nachricht bringt allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, mit betrübtem Herzen und in tiefster Trauer
Carl Vollmeyer.
Leipzig, den 22. Juli 1855.

Kaum ist der Grabhügel meiner verewigten Gattin zum erstenmale in frisches Grün gekleidet, da öffnet sich ihm zur Seite eine neue Gruft, welche den irdischen Theil meines ältesten, 2½jährigen Töchterchens aufzunehmen bestimmt ist.

Gott rief sie heute plötzlich ab, meine vielgeliebte **Hedwig**, um sie zu einem schönern Sein mit der vorangegangenen zärtlichen Mutter wieder zu vereinigen.

Der zurückgebliebene Vater ringt mit seinem Schmerze — doch Gott vertrauend.

Mittweyda, 19. Juli 1855.
Edmund Strett.

Das am 11. Juli c. a. so schnell erfolgte Dahinscheiden am Schlagfluß unseres so theuern und geliebten Schwager und Onkel Herrn Apotheker **L. G. Preuß** in Hoyerswerde zeigen wir den so vielen Freunden und Bekannten des Dahingeschiedenen statt besonderer Meldung hierdurch an.

Die Hinterbliebenen.

Verspätet.
Vermählungs-Anzeige.
Hugo Böncke,
Laura Böncke
geb. **Lasche.**
Leipzig u. **Pegau**, am 16. Juli 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Adolph Hellmer,
Auguste Hellmer geb. **Gentsch.**
Schießgraben und **Probstheyda**, den 19. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.
Friedrich Edler von Braun,
Herzoglich Sachsen-Altenburgischer Kammerjunker und Premier-Lieutenant,
Elise Edle von Braun, geborene **Freiin von Feilitzsch.**
Plauen im Voigtland, den 16. Juli 1855.

Lieben Verwandten und Freunden empfehlen sich als Neuvermählte
Herrmann Miersch,
Alwine Miersch
geb. **Brendel.**
Dominium **Dittmannsdorf**, d. 19. Juli 1855.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit Herrn Med. pract. **F. W. Dommer**, Assistenzarzt im K. S. Artillerie-Corps, machen Verwandten und Freunden hierdurch bekannt

Oberrechnungsrath **Vogel** u. **Frau.**
Dresden, am 20. Juli 1855.

Die Verlobung ihrer Töchter **Laura** und **Ida**, mit den Herren Kaufmann **Fuchs** in Rochlitz und Bürgerschullehrer **Krebs** in Döbeln, beehren sich allen lieben Verwandten und Freunden **nur hierdurch** ergebenst anzuzeigen

J. G. Trentzsch,
Lehrer an der Bürgerschule,
G. Trentzsch, geb. **Kolbmüller.**
Oschatz, den 22. Juli 1855.

Laura Trentzsch,
Robert Fuchs.
Oschatz und **Rochlitz.**

Ida Trentzsch,
Wilhelm Krebs.
Oschatz und **Döbeln.**

Die heute Nachmittags glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau geb. **Daltitzsch** von einem Knaben zeigt ergebenst an

Act. **Robert Hoffmann.**
Strehla, am 21. Juli 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Röhm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge der nach §. 126 des Berggesetzes erforderlich gewesenen und vom Königlichen Bergamte nach §. 127 desselben Gesetzes geprüften und genehmigten Ergänzungswahl des Grubenvorstandes von **Grüner Zweig** sammt **Bergmännischer Preußen-Stolln**

Herr Kaufmann **Moritz Schmidt** hier, als Mitglied und
Herr Schichtmeister **Karl Heyn** hier, als Ersatzmann

gewählt worden, machen wir hierdurch in Gemäßheit §. 180 des Berggesetzes bekannt, daß der Grubenvorstand der genannten Grube aus dem

Apotheker **Fedor Degen** hier, als Vorsitzendem,
Herrn Kaufmann **Herrmann Leonhardt** hier, als Stellvertreter,
Herrn Kaufmann **Moritz Schmidt** hier, als drittem Mitgliede und
Herrn Schichtmeister **Karl Heyn** hier, als Ersatzmann

besteht.

Johanngeorgenstadt, den 19. Juli 1855.

Der Grubenvorstand von Grüner Zweig sammt Bergmännischer Preußen-Stolln.

Fedor Degen, Vors.

Braunschweigische Bank.

In Folge Beschlusses des Verwaltungsrathes wird hiermit die **achte Einzahlung** ausgeschrieben. Dieselbe ist auf die Interimsactien Litt. B., abzüglich 4 Proc. Zinsen auf die darauf bereits eingezahlten 40 Thlr., mit 19 Thlr. 10 Sgr. pro Actie

vom 15. bis spätestens ultimo August a. c.

entweder bei der **Bankcasse** hier, oder bei
Herren **Mendelssohn & Comp.** in Berlin, oder bei
Herren **Frege & Comp.** in Leipzig

gegen Einreichung der alten und Empfangnahme der neuen über 60 Thlr. lautenden Interimsactien Litt. B. zu leisten, und wird wegen der durch verspätete oder versäumte Einzahlung entstehenden Nachtheile auf §. 5 der Bankstatuten verwiesen.

Braunschweig, den 21. Juli 1855.

Die Direction der Braunschweigischen Bank.

Vieweg. **Urbich.**

Bockwaer Steinkohlen-Actienverein.

In Folge neuer Erwerbung von ungefähr 50 Scheffel Unterirdischen in Bockwaer Flur sehen wir uns genöthigt, die auf den 16. Juli d. J. anberaumte erste Generalversammlung hiermit wieder aufzuheben, um die betreffenden Contracte gehörig vollzogen und von der Obrigkeit confirmirt den Herren Actionären vorlegen zu können, und haben dafür

den 1. August d. J.

zur Abhaltung der ersten Generalversammlung des zu begründenden Bockwaer Steinkohlen-Actienvereins anberaumt. Alle Inhaber von Interimsscheinen dieses Actienvereins werden daher von uns eingeladen, gedachten Tags **Vormittags 9 Uhr im Gasthofe** des mitunterzeichneten **Christoph Falk in Bockwa** sich einzufinden und durch Production der Interims-Scheine sich zu legitimiren.

Um 10 Uhr wird das Anmeldungs-Protocoll geschlossen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Vortrag der über das acquirirte Unterirdische abgeschlossenen Contracte,
2) Vortrag der Bedingungen, unter denen das acquirirte Unterirdische an den Verein abgetreten wird,
3) Constituirung des Vereins,
4) Vortrag des Statuten-Entwurfs,
5) Wahl des Ausschusses.

Bockwa und Bielau, den 4. Juli 1855.

Christoph Falk. **Gotthilf Jacob.**

Aufforderung.

Der nachstehend sub ♃ signalisirte Kriegsreservist, Reiter der 4. Schwadron

Johann Traugott Haupt

hat sich neuerdings anher gelangter Anzeige zu Folge am 4. Juli unter Zurücklassung seines Urlaubspasses aus der Schänke zu Sommerfeld, um der ihm wegen Vagirens angedrohten Verhaftung durch den Gensd'arm zu entgehen, heimlich entfernt, ohne bis jetzt in seinem Heimathsorte Zwenkau eingetroffen zu sein. Er wird daher hierdurch aufgefordert, sich sofort bei dem unterzeichneten Kriegsgerichte zu gestellen, widrigenfalls sich aber zu gewärtigen, daß, wenn er sich binnen 8 Tagen von untengesetztem Tage an nicht gemeldet haben sollte, er als Deserteur steckbrieflich verfolgt werden wird.

Zugleich werden sämmtliche Militair-

Civil- und Polizeibehörden ersucht, den Haupt im Betretungsfalle anher zu sistiren.
Grimma, am 20. Juli 1855.
Königl. Kriegsgericht des 2. Reiter-Regiments.
Nehrhoff von Holderberg,
Auditeur.
D
Signalement.
Alter: 29⅔ Jahr; Größe: 73 Zoll; Profession: Bäcker; Statur: stark, untersetzt; Haare: braun; Augenbrauen: braun; Stirn: frei; Augen: braun; Nase und Mund: proportionirt; Zähne: gut; Bart: stark, braun, — Kinnbart —; Kinn: gewöhnlich; Gesicht: voll; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen —.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Justizamte ist mit anderweiter Vernehmung des hierselbst in Untersuchung befindlichen Handarbeiters
Carl Gottlieb Weise aus Oelsitz
bei Riesa
zu verfahren.
Da dessen gegenwärtiger Aufenthalt durch die bisher angestellten Erörterungen nicht hat ermittelt werden können, so wird derselbe hierdurch vorgeladen, sich nach Kenntnißnahme dieser Aufforderung bei Vermeidung steckbrieflicher Verfolgung ungesäumt anher zu begeben und an hiesiger Amtsstelle anzumelden.
Zugleich werden alle Justiz- und Polizeibehörden ersucht, Weisen im Betretungsfalle anher zu weisen und darüber schleunige Mittheilung zu machen.
Königl. Justizamt Hain, den 19. Juli 1855.
Böttiger.
Meusel, Act.

Bekanntmachung.

Da dem Dienstknechte Carl Friedrich Trommer aus Mützengrün ein Bescheid in hier wider ihn und Cons. anhängiger Untersuchungssache zu publiciren ist, sein Aufenthalt aber unbekannt ist, so ersucht man Justiz- und Polizeibehörden, gedachten Trommer im Betretungsfalle Behufs der Publication sothanen Bescheids hierher zu weisen.
Gerichte zu Obergölzsch bei Auerbach im Voigtlande, den 19. Juli 1855.
J. Adler, G.-D.

Bekanntmachung.

Der früher als Kellner, zuletzt als Hausknecht hier in Condition gewesene
Johann Christian Ernst Findeisen
aus Tiefengruben bei Weimar
ist bei der unterzeichneten Behörde zu vernehmen.

Dieß macht man, da Findeisen trotz der unter dem 6. Februar d. J. erlassenen Bekanntmachung bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist, anderweit andurch bekannt mit der an sämmtliche Obrigkeiten gerichteten Bitte, von seinem dermaligen Aufenthaltsorte Nachricht anher zu geben.
Dresden, am 21. Juli 1855.
Das Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.
Einert.
Rosenmüller, Act. jur.

Bekanntmachung.

Der unten signalisirte Ziegeldecker Franz Eduard Hiebsch von Hohnstädt hat seit dem 23. Juni heurigen Jahres sich von da entfernt und ist dessen Aufenthalt zur Zeit nicht zu ermitteln gewesen.
Da dessen Vernehmung über eine wider ihn hier vorliegende Anzeige erforderlich wird, so werden alle Polizeibehörden ersucht, auf genannten Hiebsch ihr Augenmerk zu richten und denselben im Betretungsfalle anher zu weisen, davon auch sofort Mittheilung anher zu machen.
Justizamt zu Grimma, den 20. Juli 1855.
Köderitz.
Personbeschreibung.
Franz Eduard Hiebsch ist 24 Jahre alt, untersetzter Statur, hat ein volles, rundes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, schwarze Haare, keinen Bart, schwarzbraune Augen, stumpfe Nase und geschlossene Lippen.
Bekleidet
war derselbe bei seinem Weggange mit einer Sommertuine von dunklem Buckskin, grauen dergleichen Beinkleidern und einer Leinwandweste mit feinen blauen Streifen, trug eine braune Schildmütze und hatte ein Paar rindslederne Halbstiefeln an.

Bekanntmachung.

Am 4. Juni d. J. ist in dem in Magwitzer Flur gelegenen Planschwitzer Pfarrholze der bereits weit in Verwesung übergegangene Leichnam eines uns unbekannten verunglückten Mannes aufgefunden, an demselben Tage gerichtlich aufgehoben und sofort an Ort und Stelle eingegraben worden.
Diese Mannsperson hat den angestellten Erörterungen zufolge seit dem 14. Mai d. J. im Freien gelegen, scheint ohngefähr 60 Jahre alt zu sein, ist circa 72 Zoll lang, hat grau gekräuselte Haare, kurze spitze Nase, proportionirten Mund und einen kleinen grauen Backenbart, nur noch einen kleinen Zahn in der Oberkiefer und war sehr abgemagert und elend. Die Kleidung ferner bestand in einem leinenen noch guten ungezeichneten Hembe, einer blauen und schwarzgeflammten Buckskinsweste, mit Muschelknöpfen, einem Paar schwarzen Tuchbeinkleidern mit Leinwandfütterung, einem Paar rindsledernen sehr defecten Stiefeln, einem schwarzen noch guten Orleanshalstuche, einem Paar weißen Bordenhosenträgern mit schwarzen Blumen, einem Paar alten sehr defecten Socken, einem schwarzen sehr defecten Tuchrocke, in dessen einer Tasche ein dunkelblauer Tuchfleck gefunden worden, und einem abgeschälten Fichtenstocke.
Da nun der Name, Wohnort und die Angehörigen mehrbesagten verunglückten Mannes bis jetzt von uns nicht zu ermitteln gewesen, So bringen wir Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß mit der Veranlassung, Alles, was zur Constatirung der Persönlichkeit sothaner Mannsperson dienen dürfte, sofort anhero mitzutheilen.
Magwitz, den 5. Juni 1855.
Herrl. Gräf'sche Gerichte das.
Steinberger, G.-Dir.

Bekanntmachung.

Gestern Nachmittags ist der unten beschriebene Leichnam einer unbekannten Frauensperson, nachdem derselbe am linken Elbufer unweit Uebigau aus dem Wasser gezogen worden, von unterzeichneter Königl. Polizei-Direction aufgehoben und einstweilen auf dem neuen Kirchhof bei Friedrichstadt beigesetzt worden.
Es ergeht die Aufforderung an das Publikum, etwaige Vermuthungen über die Personenidentität ungesäumt anzuzeigen, wobei bemerkt wird, daß die Aufgehobene länger nicht als vielleicht zwei Tage im Wasser gelegen zu haben scheint und daß die Kleidungsstücke, so weit dieselben der Recognoscirung fähig sind, so wie ein in der Tasche vorgefundenes Portemonnaie mit einem Pfennig aufbewahrt werden.
Dresden, den 19. Juli 1855.
Königliche Polizei-Direction.
v. Pflugk.
Welcker, Act.
Beschreibung
des obengedachten Leichnams.
Muthmaaßliches Alter: 20 und einige Jahr; gut genährter Körper, ungefähr 65 Zoll lang; Haar: dunkelblond, lang; Augen: hellbraun; Zähne: gesund und vollständig bis auf den ersten Backzahn linkerseits; eine Narbe an der innern Seite des rechten Knies, anscheinend Folge eines Knochengeschwüres.
Kleidung: blau und braun gestreifter Oberrock, mit Perlmutterknöpfchen; lila und gelber Unterrock, ein zweiter, grau und weiß quarrirter; roth gedrucktes kattunes Halstuch; blaue Leindwandschürze; schwarzwollene Strümpfe; schwarze seidene rothgefütterte Wattkhaube; leinenes Hemd. Alles ohne Zeichen. An den Füßen nur ein schwarzer Zeugschuh.

Bekanntmachung.

Am 16. dies. Mon. ist in dem unmittelbar bei der sogen. Hammermühle bei Freiberg vorbeifließenden Mühlgraben der nachstehend näher beschriebene männliche Leichnam, welcher nur erst kurze Zeit in dem Wasser gelegen hatte, gerichtlich aufgehoben worden.

Da die bisherigen Erörterungen zur Ermittelung der Persönlichkeit des hier unbekannten Verunglückten nicht geführt haben, so bringt man dieß mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, hierauf bezügliche Mittheilungen ehemöglichst anher gelangen zu lassen.

Die Kleidungsstücke liegen zur Ansicht bei dem Ortsrichter Gläser zu Halsbach bereit.

Freiberg, am 18. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Verwaltungssachen.
Schwedler.
Eule, Act.

Alter: ungefähr 50 Jahr, Größe: 68 Zoll, Haare: dünn und ziemlich grau, Augen: hellbraun, Zähne: namentlich in der oberen Kinnlade mangelhaft. Besondere Kennzeichen: ein veralteter Hodensackbruch auf der rechten Seite.

Kleidung: ein blauer Tuchrock, ein paar schwarze Kalblederhosen mit Lederriemen, ein roth und gelbgeblumtes Halstuch, ein dergl. Schnupftuch, eine bunte Weste, eine schwarze Mütze, neu, ein paar rindslederne Aufschlagsstiefeln, ein leinenes Hemde.

Diebstahl.

Es sind am 9. vorigen Monats in den Nachmittagsstunden folgende Gegenstände:
ein Paar schwarze Tuchbeinkleider,
eine gestreifte grünseidne Weste,
eine gewirkte graue Jacke,
ein bunter Shawl,
ein weißes Vorhemdchen,
ein Paar kalblederne Stiefeln,
ein Paar Unterziehbeinkleider,
ein flächsenes Mannshemde,
ein Portemonnaie,
eine grüne Tuchmütze mit gleichfarbiger Blende (neu),
ein Paar schwarze Tuchhosen mit Hosenträgern,
8 Ngl Geld im Portemonnaie,
welche zwei Schornsteinfegergesellen allhier zugehören, aus einem Hause hierselbst entwendet worden. Diese Gegenstände sollen, wie ein Mitinculpat eingesteht, auf hiesigem Hirtenberge unter einer Fichte verborgen worden sein, sind aber nicht dort aufzufinden gewesen.

Um nun möglichst die gestohlenen Sachen wieder zu erlangen, wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit dienstergebenstem Ersuchen, diese gestohlenen Sachen, dafern sie irgendwo zum Vorschein kommen sollten, in hiesiges Gericht abzuliefern, sowie überhaupt jede etwa bekannte Spur, welche zur Entdeckung dieser Sachen führen könnte, anher gefälligst anzuzeigen.

Königl. Gericht Döbeln, den 19. Juli 1855. **Fleck.**

Diebstahl.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 6. u. 7. dieses Monats aus der hiesigen Pfarrwohnung, ingleichen aus der Behausung des hiesigen Lohgerbermeisters Friedrich Winkler und des hiesigen Sattlermeisters Gottlieb Vetter die nachstehend sub I., II. und III. verzeichneten Gegenstände mittels Einbruchs und Einsteigens spurlos entwendet worden.

Behufs der Entdeckung der Diebs und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände bringt man dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Neustadt bei Stolpen, am 20. Juli 1855.

Der Stadtrath.
Adolph Richter, Bürgermstr.

I.

1) Ein Paar rindslederne Stiefeln mit hohen Schäften,
2) ein Paar vorgeschuhte kalblederne Halbstiefeln mit grünem Lederfutter,
3) einige Flaschen Wein,
4) ein Brod,
5) einige Lichter,
6) etwas Zucker und
7) eine unächte Brosche, ein Kamm und eine Haarbürste.

II.

1) 7—8 ℛ Geld, mit einem neuen preußischen Cassenbillet,
2) eine silberne Taschenuhr, mit silbernem Zifferblatt, Datumzeiger. Auf dem Zifferblatt ist überdieß ein einen Mann darstellendes Bildchen, und es hing die Uhr an einer 10 ℛ werthen goldnen mit entwendeten Kette,
3) ein schwarzseidner Regenschirm mit Stahlgestelle u. mit einem mit zwei Perlmutterplättchen ausgelegten Knopfe,
4) eine neue so genannte böhmische Mütze von grünem Tuch,
5) zwei schwarzseidene Halstücher,
6) ein dergl. Schawl mit blauen Streifen,
7) ein Cigarrenpfeifchen mit Bernsteinspitze, auf welcher letztern der Name „Winkler" eingekritzelt ist.

III.

1) 12 Ngl Geld in kleiner Münze,
2) eine Tabackspfeife mit einem Jagdgemälde auf dem Kopfe,
3) zwei Paar neue blaue wollene Socken,
4) ein defectes Portemonnaie,
5) ein Vorhemdchen,
6) ein weißes Frauenschnupftuch gezeichnet A. V. No. 4. in gothischer Schrift.

Einbruchsdiebstahl.

In der Nacht vom 20. zum 21. dieses Monats sind aus der Behausung August Zenker's Cat. Nr. 25/48 in Neuoppach mittelst Eindrückens zweier Fensterscheiben und Einsteigens folgende Gegenstände: 1) gegen 68 Ellen weiße, ¾ Ellen breite, mit leinenem und baumwollenem Garn gemischte Leinwand, 2) gegen 30 Ellen blau und weiß gestreifte, ¾ Ellen breite Inbelt-Leinwand von baumwollenem Garne, 3) zwei zinnerne Leuchter, blau angestrichen mit weißen Rändern, 4) zwei Paar Kaffeetaßen mit vergoldeten Rändern und der Schrift: „Zum Andenken", 5) ein Nähkißchen mit Holzschraube und Spiegel, 6) ein Spiegel mit Goldrahmen, 7) eine blecherne Kaffeebüchse mit etwas gebranntem Kaffee, 8) eine Weste von gegattertem Zeug, 9) eine schwarze Tuchmütze mit seidenem Rande und 10) zwei Halbstiefel von verschiedenen Paaren — unter Zurücklassung eines von uns aufbewahrten schwachen Meisels ohne Heft entwendet worden, was zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Erforschung der Thäter hiermit bekannt gemacht wird.

Oppach, am 21. Juli 1855.

Die Gerichte.
Richter.

Diebstahlsanzeige.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 7. zum 8. dieses Monates aus dem Kellerraume einer Scheune zu Wendisch-Luppa
6 bis 10 Flaschen weißer Würzburger Wein,
1 Flasche Punschessenz,
zwei graue Steintöpfe mit 10 bis 12 Kannen Schweinefett,
6 Stückchen Butter und
ein zu einem Fenster gehöriger Eisenstab
mittelst Einbruches entwendet worden, was mit der Bitte bekannt gemacht wird, alle zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen führenden Verdachtsmomente schleunigst anher anzuzeigen.

Oschatz, den 20. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht.
Wilde.

Diebstahlsanzeige.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 7./8. dieses Monats mittels Einbruchs aus einer Wohnung zu Langenchursdorf mindestens 50 achtpfündige Brode, und in der Nacht vom 10./11. dieses Monats durch Einsteigen in eine Wohnung zu Grumbach aus selbiger zwei eiserne Töpfe, ein einhenkeliger und ein zweihenkeliger, 36 Ellen gebleichte flächsene Leinwand, 1 Holzaxt, 1 Tabackspfeife mit braunem

hölzernen Kopfe, 20 Stück Käse, 1 blecherne Büchse mit einigem Kaffee, ein thönernes Fläschchen mit Oel und 1 Stück Seife entwendet worden, ohne daß bis jetzt die Diebe zu ermitteln gewesen.

Zur Entdeckung der Thäter und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände bringt man dieß anduch zur öffentlichen Kenntniß.

Fürstlich Schönburg. Justizamt Waldenburg, den 19. Juli 1855.

Herrmann.

Funkhänel.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht zum 7. Juli sind dem Begüterten Carl Friedrich Hunger in Sehma, wahrscheinlich mittels Einsteigens durch eine Fensteröffnung über der Stallthüre, theils aus der Wohnstube, theils aus einem Schranke, theils aus dem Keller, sowie in der Nacht zum 8. Juli dem Krämer Carl Wilhelm Schmiedel ebendaselbst mittels Oeffnens des Schließhakens eines Fensterladens, Zerschneidens einer Fenstertafel und Einsteigens in das Verkaufslokal aus solchem die unten unter 1 und 2 verzeichneten Effecten und Waaren spurlos entwendet worden.

Es wird solches daher zu möglichster Wiedererlangung des Entwendeten und Ergreifung der Diebe hierdurch bekannt gemacht.

Königl. Landgericht Annaberg, den 18. Juli 1855.

Abtheilung für Criminalsachen.

Herbig.

1) Effecten, den Diebstahl bei Hungern betr.
- 1 Paar rindslederne Mannsschuhe,
- 1 Paar kalblederne Frauenschuhe,
- 1 blaue Mannsschürze,
- 1 Paar blaue Strumpfsocken, 15. 1. 136. gezeichnet,
- 1 Paar blaue Frauenstrümpfe,
- eine Quantität gebrannter Kaffee,
- ¼ Pfund Rauchtabak,
- ¼ eines hausbacknen Brotes,
- ungefähr 1 Nösel Butter nebst einem thönernen Butternäpfchen,
- 9 Stück Käse;

2) Effecten, den Diebstahl bei Schmiedeln betreffend.
- 1 Hut Zucker, mittler Qualität,
- circa 8 Pfund gebrannter Kaffee,
- circa 8 Pfund brauner Zuckerkant nebst einem gelben Schubkästchen,
- für 28 Ngr Semmeln, Zöpfe und Stöllchen,
- mehrere Pfund schwarzer, sog. Beukert- und Grünstegeltabak in Päckchen,
- mehrere Pfund Rollentabak,
- 2 Kistchen Cigarren, an je circa 225 Stück, davon die in dem einen getigert,
- 1 brauner steinerner Krug mit Schnauze und mehrern Pfunden Sirup,
- mehrere Pfund verschiedenes buntes Zuckerzeug,
- mehrere Pfund gebackene Pflaumen,
- circa 3 Pfund große Rosinen,
- mehrere kleine bleierne Finger- und Ohrringel,
- 2 Flaschen Persiko-Branntwein,
- 2 dergl. Pfeffermünzbranntwein,
- circa ⅛ Stein weiße Seife in ¼ und ⅛ Pfundstücken,
- 1 einthaleriges Cassenbillet,
- einige Thaler in verschiedener Münze.

Bekanntmachung.

Am 14. Juli d. J. zwischen 8 und 11 Uhr Vormittags sind die nachverzeichneten Gegenstände aus einem im Dorfe Grün gelegenen Hause auf eine höchst freche Weise mittelst Einbruches spurlos entwendet worden.

Zu Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände wird Solches hiermit bekannt gemacht.

Königl. Gericht Lengenfeld, den 20. Juli 1855.

Zumpe.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände:

1) Eine braune Tuchtwine mit einer Reihe Knöpfe, mit schwarzem Orleans gefüttert, 2) ein Paar schwarze Tuchhosen mit einem Paar Träger von Borte mit rothen Blumen, 3) ein Paar blau und schwarz carrirte Bukskinhosen, 4) ein halbseidenes Halstuch mit schwarzem Grunde und blauen Carrés, 5) eine schwarze, geblumte, seidene Weste, 6) ein Paar vorgeschuhte genagelte kalblederne Halbstiefel, 7) ein Paar baumwollene Socken, 8) eine Brieftasche von braunem gepreßten Leder, auf deren erstem Blatte die Bemerkung: „Am 11. Mai 1852 ist meine Lehrzeit angegangen, Franz Ludwig Forner" sich befunden, 9) eine gelblackirte Kleiderbürste mit weißen Borsten, 10) ein Einschlagmesser mit gelben Blechschaalen, 11) zwei Schnupftücher, das eine mit gelbrothen, das andere mit gelben Blumen auf dunkelrothem Grunde, 12) sieben Mannshemden, von denen das eine mit einem Vorhemdchen versehen war, 13) drei Frauenhemden, 14) zwei Stücken Leinwand, ein jedes 6 bis 8 Ellen lang, gebleicht, 15) sechs Vorhemdchen, das eine davon mit einem Kragen versehen, 16) zwei Halskragen, 17) ein blaugestreifter Zwillichsack, 18) eine blau-leinene Mannsschürze, 19) ein Paar von einem Tragkorbe abgenommene Tragbänder von Hanf.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. zum 13. dieses Monats ist in das Wohnhaus des Krämer Carl Friedrich Berger zu Ebersdorf auf höchst freche Weise ein Einbruch verübt und sind aus solchem die nachverzeichneten Effecten entwendet, hierbei aber von den Dieben ein gewöhnliches Trageband und ein kurzer Strick, beide von Werg, mit welchen sie die Thüren an dem Berger'schen Wohnhause und dessen Seitengebäude zugebunden gehabt, zurückgelassen worden.

Auch sind in derselben Nacht noch in drei anderen Wohnungen zu Ebersdorf Einbrüche geschehen und bezüglich versucht worden.

Bei und nach Ausführung dieser Verbrechen sind, beziehendlich einzeln und zu zweien, mehrere Mannspersonen beobachtet worden, über deren Aeußeres nur soviel zu ermitteln gewesen ist, daß einige derselben barfuß gegangen, eine von diesen von langer Gestalt und ohne Bart, eine andere aber mit langen Stiefeln und einem bis an die Knie reichenden Rock bekleidet gewesen ist.

Sämmtliche Criminal- und Polizeibehörden, sowie die Gensd'armerie, werden um Mitwirkung zur Ausmittelung der Thäter, sowie zur Wiedererlangung der Diebstahlsobjecte dringend ersucht.

Königliches Justizamt Frankenberg, den 19. Juli 1855.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Bermann.

Verzeichniß der im Berger'schen Wohnhause entwendeten Effecten.

1) Neun bis Zwölf Thaler Geld in kleinen Silber- und Kupfermünzen,
2) ein angeschnittenes Stück, 7/4 Elle breite, blaue Schürzenleinwand, mindestens noch 30 Ellen haltend,
3) eins dergleichen, mindestens von 25 Ellen,
4) ein Stück dergleichen 6/4 Elle breit, mindestens 15 Ellen,
5) mindestens 30, höchstens 40 Ellen weiße, sogenannte „schlesische" Leinwand 5/4 Elle breit,
6) mindestens 40, höchstens 50 Ellen dergleichen,
7) 2 Bällchen sogenannte „gebirg'sche" Leinwand 7/4 Elle breit,
8) mindestens 15 Ellen starker aschgrauer Futterkattun,
9) mindestens 12 Ellen feinerer dergleichen, etwas lichter,
10) mindestens 30 Ellen 9/4 Elle breiter, weißer Kattun,
11) mindestens 15 Ellen dergleichen, etwas stärker,
12) mindestens 30 Ellen weißer, steifer Futterkattun,
13) mindestens 40 Ellen feiner, weißer 6/4 Ellen breiter Futterkattun,
14) mindestens 10 Ellen 5 bis 5½/4 Elle breite, blaue Schürzenleinwand,

15) mindestens 6 Stück blauer und weißer Nähzwirn,
16) 1 Goldwaage, in Etui von Pappe oder Holz, mit schwarzem, papiernen Ueberzug und gelbledernem Futter zum Zuhäkeln, mit Gewichten,
17) 1 dergleichen, in Etui mit einem Ueberzug von gepreßtem, violettblauen Papier und Futter von dunklem Sammt, mit Gewichten,
18) eine Rechnung der Handlung „Irmscher und Eckhardt" zu Frankenberg über eine von dieser an Berger'n gemachte Cigarrenlieferung, sowie ein Zettel mit einem Waarenverzeichniß auf der einen und dem geschriebenen Worte „Frankens" auf der andern Seite.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12.—13. d. Mts. ist glaubhaft anher erstatteter Anzeige zufolge aus der zur Paulsmühle bei Kalkreuth gehörigen Schneidemühle ein aus zwei Theilen bestehendes, 60 Ellen langes Seil, von welchem 40 Ellen neuer und 20 Ellen älter sind, von der Welle abgewickelt und entwendet worden.

Zu Ermittelung des Thäters sowie zur Wiedererlangung des Gestohlenen wird solches hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Bestohlene demjenigen, welcher zu Erlangung dieser Zwecke verhilft, eine Belohnung von

Zwei Thalern

versprochen hat.

Hain, den 21. Juli 1855.

Königliches Justiz-Amt.

Böttger.

Bekanntmachung.

Am 10. Juli dieses Jahres sind dem Strumpfwirkergesellen Johann Gottlieb Posern in Kaufungen ein Paar noch ziemlich gute, dunkelblaue, mit braunen Streifen versehene Buckskinghosen, sowie ein schwarzer, mit glatten Zeugknöpfen besetzter, in den Schößen mit schwarzem Orleans gefütterter Tuchrock, welcher ebenfalls nur wenig getragen gewesen, spurlos in der 12. Vormittagsstunde entwendet worden, was zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Sachen hiermit bekannt gemacht wird.

Königliches Gericht Limbach, am 20. Juli 1855.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Rietschier, Prot.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind am 9. d. Mts. in den Nachmittagsstunden aus der Wohnung des Gutsbesitzer Wohllebe in Collm 1) 1 Fünf- und 1 Zweineugroschenstück nebst ca. 7 Kupferpfennigen, 2) ein graumelirter Tuchrock mit übersponnenen seidenen Knöpfen, schwarzem Cattunfutter, an der innern Vorderseite mit Tuchleisten besetzt, und 3) eine braungestreifte Tuchweste mit einer Reihe Hornknöpfe entwendet worden, was zu Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittelung des Thäters hiermit bekannt gemacht wird.

Königliches Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, den 18. Juli 1855.

H. Glöckner.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. sind unter erschwerenden Umständen aus dem Wohngebäude des Dietrich'schen Gutes zu Böhlitz

1) eine leinene, roth und weiß gekästelte Frauengeldtasche mit Bändern, und in derselben
2) mindestens 12 Ngr an baarem Gelde, aus Zwei-, Ein- und Halbneugroschen, auch einigen Kupferpfennigen bestehend, samt
3) einem ziemlich neuen Einschlagemesser mit schwarz und weiß geflammter Hornschaale, auf dem Hefte zunächst dem Griffe mit dem Fabrikzeichen GBR. KUNDE. versehen,
4) der größere Theil eines hausbacknen Brodes, mindestens 9 ℔ an Gewicht,
5) ein großer steinerner graufarbner Topf mit 2 Henkeln, wenigstens 4 Kannen Fett enthaltend,
6) ein gelbfarbener, an der Außenseite berußter Tiegel mit 1 Henkel, mindestens 3½ Kannen ausgelassenen Speck enthaltend,
7) eine halbe Metze Gerstenmehl und
8) ein Ziegenkäse

spurlos entwendet worden.

Dies wird Behufs Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlnen andurch öffentlich bekannt gemacht.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 21. Juli 1855.

H. Glöckner.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeigen zufolge sind seit dem 21. Juni dieses Jahres resp. in und bei hiesiger Stadt die im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Gegenstände spurlos und beziehendlich mittelst Einbruchs entwendet worden.

Zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen und Entdeckung der Thäter wird solches hiermit bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, am 17. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Rüger.

1) Ein Kinderjubchen von rothem Cattun, 2) ein weißes Lätzchen, 3) ein Hemdchen mit gehäkelten Spitzen besetzt, 4) ein Bettüberzug von rothgegatterter Leinwand, noch ziemlich neu, 5) eine Seitengewehrklinge mit Metallgriff, 6) eine Glasflasche mit Bitterwasser, 7) ein altes Rasirmesser, 8) ein Vorlegeschloß, 9) eine alte kupferne Ofenblase und 10) eine eiserne Ofenblase.

Bekanntmachung.

Nachdem der Schneidergeselle Christian Gottlieb Schütze von hier glaubhaft nachgewiesen, daß ihm das von uns am 25. Februar 1845 ausgestellte Wanderbuch abhanden gekommen sei, so wird dies mit dem Bemerken hiermit bekannt gemacht, daß ihm heute ein neues Wanderbuch ausgestellt worden ist.

Rochlitz, am 20. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Winckler.

Bekanntmachung.

Dem Dienstknechte Jacob Reinisch in Walda ist sein vom Königl. Landgericht zu Dresden ausgefertigtes Gesindezeugnißbuch verloren gegangen, was zur Vermeidung von Mißbrauch hiermit bekannt gemacht wird.

Walda, den 18. Juli 1855.

Das Gericht.

Lorenz, G.-D.

Bekanntmachung.

Nachdem dem Buchbindergesellen Christian Friedrich Herold von hier anstatt seines angeblich von ihm in der Nähe von Pirna vernichteten früheren Wanderbuchs, welches ihm im Jahre 1853 von dem Stadtrathe zu Schneeberg ausgestellt worden, ein neues Wanderbuch hier ausgestellt worden ist, so wird Solches hierdurch bekannt gemacht.

Markneukirchen, am 19. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Gröbel.

Bekanntmachung,

Der unter dem 7. dieses Monats von hier aus erlassenen in Nr. 169 der Leipziger Zeitung abgedruckten Edictalladung, den Concurs Raimund Redlich's zu Heinrichsort betreffend, sind nach den Worten des Eingangs: „Raimund Redlich zu Heinrichsort" annoch folgende Worte einzuschalten:

„welcher früher unter der Firma: „Raimund Redlich," zuletzt unter der Firma: „Raimund Redlich & Comp." ein kaufmännisches Geschäft betrieben hat."

Zur Vervollständigung der erlassenen

Edictalcitation wird dieß andurch veröffentlicht.

Wildenfels, den 20. Juli 1855.

Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck.

Schmidt.

Edictalladung.

Nachdem sich die Intestaterben des am 12. Februar 1855 verstorbenen Kurzwaarenhändlers und Dorfkrämers Carl Friedrich Bender in Röhrsdorf von dessen Nachlaß losgesagt und sich die Unzulänglichkeit des Nachlasses zu Bezahlung der Nachlaßpassiven ergeben, hat das unterzeichnete Gericht die Eröffnung des Concursprocesses zu des obgenannten Bender's Nachlaß beschlossen.

Gerichtswegen werden deshalb alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an Bender's Nachlaß Ansprüche haben, oder machen zu können vermeinen, hierdurch öffentlich und peremtorisch bedeutet und vorgeladen,

den 2. October 1855

zu rechter früher Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie unterbleibenden Falles von diesem Nachlaß-Creditwesen damit werden ausgeschlossen und beziehentlich der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Nachlaßconcursvertreter, sowie wegen des Vorzugsrechtes unter sich selbst, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und

den 20. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, demnächst

den 18. December 1855

Vormittags 10 Uhr in Person oder durch ausreichende, namentlich auch zu Abschließung eines Vergleichs legitimirte Bevollmächtigte anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, und wo möglich einen Vergleich zu treffen, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht erscheinen oder über die Annahme von Vergleichsvorschlägen nicht deutlich sich erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl der Gläubiger beistimmend werden geachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 29. December 1855

der Inrotulation der Acten zu Abfassung oder Einholung rechtlichen Erkenntnisses, und

den 29. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme der in diesem Nachlaß-Creditwesen künftig etwa zu erlassenden Ladungen und Verfügungen Bevollmächtigte in hiesigem Gerichtsbezirke zu bestellen.

Dittersbach, den 29. Mai 1855.

Von Quandt'sche Gerichte daselbst.

C. M. Wagner, G.-D.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Haus- und Grundstücksbesitzers Schuhmachermeisters Karl Julius Bach in Cranzahl ist Konkurs eröffnet und

der 4. October 1855

zum Liquidationstermine anberaumt worden.

Alle bekannten und unbekannten Gläubiger Bach's werden daher geladen, an diesem Tage zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte bei Strafe der Ausschließung von diesem Konkurse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Konkursvertreter über deren Richtigkeit, sowie der Priorität halber unter einander rechtlich zu verfahren, das Verfahren binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 30. November 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher rücksichtlich der außengebliebenen Gläubiger Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein und sodann

den 17. Januar 1856

zur Abhaltung eines Verhörs wegen Abschließung eines Vergleichs anderweit an Gerichtsstelle hier Vormittags 10 Uhr sich einzufinden, wobei diejenigen, welche entweder nicht erscheinen oder sich nicht bestimmt über die Annahme der ihnen in diesem Termine zu eröffnenden Vergleichsvorschläge erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden angesehen werden. Sollte jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen, so haben sich die Bach'schen Gläubiger

den 9. Februar 1856

der Inrotulation der Acten, um diese durch Folienzeichnung und sonst in spruchreifen Stand zu setzen, und

den 9. April 1856

der Bekanntmachung eines Locationsbescheids, welcher rücksichtlich der Nichterschienenen Mittags 12 Uhr des Terminstags für publicirt angenommen werden wird, zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 ₰ Strafe zu bestellen und Ausländer gerichtlich recognoscirte Vollmachten zu ertheilen.

Oberwiesenthal, am 1. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

von der Mosel.

Edictal-Ladung.

In dem zu dem Vermögen des Strumpffactors Friedrich Ferdinand Uhle in Niederfrohna entstandenen Creditwesen ist unter den bekannten Gläubigern genannten Uhle's am 13. dieses Monats ein Vergleich getroffen, Gerichtswegen aber beschlossen worden, zu Befestigung desselben Edictalien zu erlassen.

Es werden daher Alle diejenigen, welche an den obengenannten Uhle aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, insoweit sie nicht dem Vergleiche auf eine genügende Weise bereits beigetreten sind, hiermit geladen,

den 12. December 1855,

als dem eventuell anberaumten Liquidationstermine, Vormittags 10 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle entweder persönlich, resp. mit den Ehemännern, oder durch gehörig, auch zu Abschließung von Vergleichen legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen und sich über ihren Beitritt zu dem getroffenen Vergleiche, der ihnen in dem gedachten Termine bekannt gemacht werden wird, zu erklären, mit dem nach Befinden zu bestellenden Contradictor zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 25. Januar 1856

der Schließung der Acten und

den 7. Februar 1856

sich der Eröffnung eines Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet angenommen werden wird, zu gewärtigen.

Diejenigen, welche in dem anberaumten Anmeldungstermine nicht erscheinen und ihre Ansprüche nicht anmelden und bescheinigen, werden ihrer Anforderungen an das Uhle'sche Creditwesen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig erachtet und von letzterem ausgeschlossen werden, diejenigen aber, welche zwar erscheinen, sich aber über den getroffenen, ihnen bekannt zu machenden Vergleich nicht oder nicht genügend erklären, werden für zustimmend zu demselben erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte am hiesigen Orte oder aus dessen Nähe zu bestellen.

Limbach bei Chemnitz, am 16. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar. Pfeiffer.

Edictalladung.

In dem zum Vermögen des Fabrikanten Heinrich Ferdinand Ebert zu Limbach auf dessen Insolvenzanzeige eröffneten Concurse ist von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte

der 22. December 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des gedachten Concurses andurch geladen, vorgedachten Tags in Person oder durch gehörig legitimirte und, was Ausländer anlangt, mit gerichtlich recognoscirten Vollmachten versehene Beauftragte an Königlicher Gerichtsstelle allhier bei Strafe der Ausschließung von jeder Perception aus der Concursmasse zu erscheinen und ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter sowie, da nöthig, wegen der Priorität unter sich rechtlich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 7. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, und

den 21. Februar 1856

der Inrotulation der Acten gewärtig zu sein, hierauf aber

den 1. März 1856

Vormittags 10 Uhr bei 5 Thlr. Einzelstrafe anderweit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle sich einzufinden und des Verhörs behufs der Abschließung eines Vergleichs unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder beim Erscheinen deutlich sich nicht erklären, für zustimmend werden geachtet werden, sich zu versehen, endlich aber

den 12. April 1856

der Bekanntmachung eines Locationsurthels, welches in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen bei 5 Thlr. Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte oder aus dessen Nähe zu bestellen.

Königliches Gericht Limbach, am 20. Juli 1855.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Act.

Kunz.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Seilermeister Carl Friedrich Rheinschüssel in Olbernhau eigenthümlich zugehörigen daselbst gelegenen Immobilien, als:

1) das unter Nr. 188 des Brandcatasters stuirte, auf Fol. 195 des Grund- und Hypothekenbuches für Olbernhau eingetragene, landgerichtlich auf 750 Thlr. gewürderte Wohnhaus;
2) ein an dessen hinterer Fronte angebautes auf 450 Thlr. taxirtes Seitengebäude;
3) ein auf 250 Thlr. gewürdertes Schuppengebäude;
4) eines dergleichen auf 150 Thlr. taxirt;
5) ein Anbau auf 75 Thlr. geschätzt, und
6) die im Flurbuche mit Nr. 343a., 343b., 344a. und 344b. bezeichneten auf 381 Thlr. gewürderten Parcellen

den 20. September 1855

nothwendigerweise öffentlich an hiesiger Amtsstelle an den Meistbietenden und unter den normalmäßigen im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit aufgefordert, sich gedachten Tages vor Mittags XII Uhr an hiesiger Königl. Amtsstelle anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlage der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben werde, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, der ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, ist aus der im hiesigen Amthause und der Gerichtsschänke zu Olbernhau aushängenden Subhastationsbekanntmachung zu ersehen.

Zöblitz, den 17. Juli 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche. Weiß.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen die, Johannen Reginen verw. Franke in Niederschönau zuständigen Grundstücke und zwar

1) das ortsgerichtlich 150 Thaler gewürderte, unter Nr. 3 des Brandversicherungscatasters und auf Fol. 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederschönau verzeichnete Haus- und Gartengrundstück und
2) das localgerichtlich 100 Thlr. taxirte, in demselben Grund- und Hypothekenbuch auf dem Folium 141 verzeichnete und die Parzellen-Nummer 822 in sich begreifende Feldgrundstück von 253 □-R. Flächeninhalt,

jedes Grundstück besonders, nächstkünftigen

26. Juli 1855

an Erbgerichtsstelle zu Niederschönau des Vormittags unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert und mit deren Zuschlag an die Meistbietenden des Mittags 12 Uhr verfahren werden.

Indem wir dies andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir zugleich, daß eine nähere Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke und ein Verzeichniß der Oblasten, für welches beides eine Gewähr nicht geleistet wird, den in den Gasthöfen zu Niederschönau und Crummenhennersdorf aushängenden Anschlägen beigefügt ist.

Crummenhennersdorf, den 21. Mai 1855.

Adelig Schönberg'sche Gerichte.

Bursian, Director.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gericht soll das zu dem überschuldeten Vermögen des Böttchermeisters Carl Gottlob Friedrich August Dietrich hier gehörige Hausgrundstück, unter Nr. 185 Abtheilung A. des neuen Brand-Catasters für Waldheim gelegen und auf Fol. 185 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen, sowie ohne Berücksichtigung der Oblasten

190 Thlr.

gewürdert,

den 22. August 1855

unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags allhier zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr das Grundstück dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Hauses nebst Subhastationsbedingungen ist im hiesigen Gerichtshause angeschlagen.

Königl. Gericht Waldheim, den 16. Juni 1855.

In Interimsverwaltung:

Ernst Gottschald,

Actuar.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Maurermeister Carl Friedrich Emmerich zu Hohenstein zugehörige, Fol. 46 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene, im Brandcataster unter Nr. 49 und im Flurbuch unter Nr. 52 Abtheilung A. aufgeführte Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäude, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten zusammen auf

2000 Thlr.

taxirt worden ist,

den 8. October 1855,

als an dem anberaumten Subhastationstermine, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Stadtgerichtswegen werden daher Erstehungslustige hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Stadt-

gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und sodann nach 12 Uhr der Subhastation dieser Immobilien unter den gesetzlichen und sonstigen im obigen Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Rücksichtlich der Beschreibung dieser Immobilien, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an hiesiger Stadtgerichtsstelle, sowie an Justizamtsstelle Stein hierselbst aushängenden Patente verwiesen.

Lößnitz, am 16. Juli 1855.
Das Stadtgericht daselbst.
Harnisch, i. v.

Nothwendige Subhastation.

Die Carl Ernst Dähnen zugehörige Schankwirthschaft allhier, bestehend aus 2 Wohngebäuden, 1 Stall- und 1 Scheunengebäude, sowie 1 Garten von 160 □Rth., unter Nr. 18 des Br.-Cat. und Fol. 17 des Gr.- u. Hyp.-Bchs., ingleichen ein beigeführtes walzendes Feldstück Nr. 58 des Flurb. und Fol. 18 des Gr.- u. Hyp.-Bchs., 274 □Rth. enthaltend, soll

den 30. Juli dieses Jahres

an Gerichtsstelle allhier, einer ausgeklagten Schuld wegen, öffentlich versteigert werden.

Dem Hauptgrundstück steht die Berechtigung zum Schank, Tanzmusikhalten und Bankschlachten zu und der Gesammtbetrag der Steuereinheiten ist 109,91.

Kauflustige werden eingeladen, im obigen Termine sich einzufinden und nach Schlag 12 Uhr der Versteigerung sich zu gewärtigen.

Uebrigens wird auf die in der Schänkstube angeschlagene, dem Subhastationspatente beigefügte Beschreibung verwiesen.

Hermsdorf bei Döbeln, am 15. Mai 1855.
Adelig Metzradt'sche Gerichte daselbst.
Wappenhensch, Just.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das Johann Carl Friedrich Schönen zu Cannewitz gehörige, unter Nr. 24 des Brandcatasters und auf Fol. 23 des Grund- und Hypothekenbuchs für Cannewitz eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 442 ℛ gewürdert ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen

den 25. September 1855

an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweisung auf die an Amtsstelle allhier und in der Schenke zu Cannewitz aushängenden Subhastationspatente hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kauflustige werden zugleich aufgefordert, gedachten Tages Vormittags an Amtsstelle hier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, nach soweit nöthig vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und daß nach XII Uhr Mittags dem Meistbietenden obbezeichnetes Wohnhaus werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Justizamt Grimma, den 20. Juli 1855.
Köderitz.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

den 26. Septbr. 1855

das Johann Michael Geringswald zugehörige Dreiviertelhufengut zu Niedergarnsdorf, Nr. 105 des Brandcatasters, Nr. 41 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches ohne Rücksicht auf die darauf haftenden Reallasten und Auszüge localgerichtlich auf 4675 ℛ gewürdert worden ist, unter Beobachtung der für nothwendige Versteigerungen bestehenden gesetzlichen Vorschriften subhastirt werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, gedachten Tags Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Landgerichtsstelle sich anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote abzugeben, sodann aber Mittags 12 Uhr der Eröffnung der Licitation und des Zuschlags des Grundstücks an denjenigen der Licitanten, dessen höchstes Gebot nach dreimaligem Ausruf nicht übersetzt worden sein wird, sich zu gewärtigen.

Das Nähere über Umfang und die feststehenden Oblasten des Grundstücks, ingleichen die speciellen Subhastationsbedingungen sind aus dem im hiesigen Gerichtshause sowohl, als in der Köhler'schen Schänke in Niedergarnsdorf ausgehangenen Subhastationsanschlage zu ersehen.

Mittweida, am 12. Juli 1855.
Das Königl. Landgericht,
II. Abtheilung.
Wirthgen.

Subhastationspatent.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Schuhmachermeister

Friedrich August Seifert

allhier zugehörige, in der hinteren Kirchgasse unter No. 97 des revidirten Brandcatasters gelegene, auf Folium 43 des Grund- und Hypothekenbuches für hiesige Stadt eingetragene Wohnhaus sammt Seitengebäude und Hofraum nothwendigerweise zum öffentlichen Verkauf gebracht werden. Wir haben deshalb

den 25. September 1855

zum Subhastationstermin anberaumt und laden daher alle die, welche das Seifert'sche Hausgrundstück, welches gerichtlich und unter Berücksichtigung der Oblasten und Abgaben auf

900 Thlr.

gewürdert worden, zu erkaufen gesonnen sind, hiermit

Gerichtswegen

vor, an dem vorgesetzten Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich soweit nöthig über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die zwölfte Stunde Mittags ausgeschlagen hat, der Versteigerung des fraglichen Hauses, sowie dessen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Hauses sammt Zubehör, sowie die näheren Bedingungen der Subhastation hängen am schwarzen Brete im hiesigen Gerichtshause aus.

Elsterberg, den 5. Juli 1855.
Königliches Gericht das.
F. B. Steinhäuser.

Subhastationspatent.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Sattlermeister Johann Gottlieb Enghardt zugehörige, unter Nr. 186 des Brand-Catasters hierselbst gelegene und Fol. 59 im Grund- und Hypotheken-Buche für Stötteritz untern Theils eingetragene Hausgrundstück sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

777 ℛ 5 Ngr

ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 24. September 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen von uns öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben und sodann gewärtig zu sein, daß sofort nach 12 Uhr des Mittags mit der Proclamation werde verfahren werden.

Die nähere Beschaffenheit dieses Hausgrundstücks, sowie die darauf haftenden Oblasten sind aus der im Schulze'schen Gasthofe allhier angeschlagenen Bekanntmachung zu ersehen.

Stötteritz untern Theils, am 18. Juni 1855.
Herrl. Weiße'sche Gerichte allda.
D. **Schmidt**, G.-V.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Dritte Beilage zu № 173 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 24. Juli 1855.

Bekanntmachung und Aufforderung,
unanbringliche Postsendungen und Passagierstücke betreffend.

Bei dem Postwirthschafts-Depot allhier lagern die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten, bei verschiedenen inländischen Postanstalten in der Zeit vom 1. October 1853 bis 31. März 1854 als unbestellbar oder sonst unanbringlich zum Erliegen gekommenen und bei denselben durch Jahr und Tag an den Posthäusern mittelst Anschlags öffentlich ausgerufenen Post- und Passagierstücke, beziehentlich Geld- und Werthsendungen, mit deren öffentlicher Versteigerung, soweit sie sich dazu eignen, in Gemäßheit des Befehls vom 14. October 1722 nunmehr verfahren werden soll.

Zuvor ergeht jedoch an die unbekannten, resp. bis jetzt nicht zu ermitteln gewesenen Eigenthümer, Absender und Adressaten dieser Post- rc. Stücke hierdurch die Aufforderung, zu deren Empfangnahme sich binnen sächsischer Frist und spätestens bis zum

27. August d. J.

unter gehöriger Legitimation bei der Canzlei der Königlichen Ober-Post-Direction allhier anzumelden; und dies zwar bei Vermeidung der gesetzlichen Folge, daß widrigen Falls, nach Verlauf des oben angesetzten Präclusivtermins, ein weiterer Anspruch auf Ausantwortung der bis dahin nicht reclamirten Sachen und Geldsendungen gänzlich nicht mehr stattfindet, dieselben vielmehr und beziehentlich der Versteigerungserlös, als dem Staatsfiscus verfallen werden angesehen und behandelt werden.

Leipzig, den 4. Juli 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.

von Zahn.

Verzeichniß
der unanbringlichen Passagierstücke und Postsendungen.

Erlegen

a) bei dem Postamte **Auerbach:** 1) 1 Regenschirm, 2) ein Damenschuh von schwarzem Zeuge;
b) bei dem Postamte **Camenz:** 3) zwei buntseidene Taschentücher;
c) bei dem Postamte **Chemnitz:** 4) eine Brille, 5) 1 Packet Adr. Jentzsch in Zwickau, 6) ein Brief mit 2 ₰ an Müller in Gahlenz, 7) ein Brief mit 12 Ngr an Gottl. Weißbach in Dresden, 8) ein polnisches ⅓ Thalerstück, 9) ein Schnupftuch, 10) eine Haube, 11) eine Mütze, 12) zwei Neugroschen, 13) ein Packet U. P. # 9. Chemnitz, 26 Lth., 14) ein Packet M. # 10. Chemnitz, 1 Pfd. 18 Lth., 15) eine Holzschachtel G. M. Chemnitz, 1½ Pfd., 16) eine Holzkiste W. K. Chemnitz, 4½ Pfd., 17) eine Rolle H. J. F. Chemnitz, 1⅛ Pfd., 18) ein Packet H. S. Chemnitz, 19½ Pfd., 19) ein Packet H. G. Chemnitz, 5 Pfd., 20) ein Packet Adr. Schumann in Chemnitz, 25½ Lth., 21) ein Packet HMB. Chemnitz, 1 Pfd. 20 Lth., 22) ein Packet Metallblätter, 23) ein Stock, 24) ein Regenschirm, 25) ein Packet H. D. Chemnitz, 3 Pfd., 26) ein Packet an Rothe in Rödgen;
d) bei der Postexpedition zu **Dippoldiswalde:** 27) ein Packet ohne Signatur, 1 Pfd. 24 Lth., 28) ein seidener Sonnenschirm, 29) ein Lederkoffer ohne Bezeichnung;
e) bei dem Postamte **Döbeln:** 30) ein Fußsack;
f) " " Hofpostamte **Dresden:** 31) ein Packet an Schulz, C. K. 16., 25½ Lth., 32) ein Packet an Schmidt, H. S., $3^1/_{10}$ Lth., 33) ein Packet an Löffler, H. P. W. L. # 19., 9 Lth., 34) ein Kistchen an Nitzsche, N. N. # 6., 3¼ Pfd., 35) ein Packet an Prof. Biedermann in Leipzig, H. B., 5 Lth., 36) ein Packet an Jahn, H. G., 3 Lth., 37) eine Schachtel an Schöne, M. S., 20 Lth., 38) ein Packet an Schröder, L. V., 17 Lth., 39) eine Schachtel, Adr.: Hahnewald, 3 Pfd., 40) ein Packet an Thode, Z. & C. 11., 10 Lth., 41) ein Packet A. B., 8¼ Lth., 42) ein Packet an Krach in Prag, H. K., 2 Pfd. 27 Lth., 43) ein Packet an Curth, L. M. & C. # 6., 22 Lth., 44) ein Packet an Schneider, D. S., 3 Lth., 45) ein Packet an Scholg, C. M., 5 Lth., 46) ein Packet an Baron Dreihan in Wien, 12 Lth., 47) ein Packet an Frl. Sorgasser in Zittau, M. T., 4½ Lth., 48) eine Rolle an Günther in Dresden, I. P. 3., 10½ Lth., 49) eine Schachtel an Haupt in Dresden, F. H., 2 Pfd. 14 Lth., 50) ein Packet an Naundorf in Adorf, H. N. 1., 22 Lth., 51) ein Packet an Kircheis in Grünhain, C. K. 66., 10 Lth., 52) ein Packet Adr. Garnier in Dresden, 21 Lth., 53) ein Packet an Schramm in Callnberg bei Lichtenstein, C. S., 7 Lth., 54) ein Brief mit 1 ₰ Frl. Thimig in Alterhof, 55) ein Packet Adr. Emanuel in Breslau, 8 Lth., 56) ein Packet an Fleck in Neugersdorf, G. B. 944., 1½ Pfd., 57) ein Packet an Schulze aus München in Leipzig, H. S. 1., 2 Pfd. 10 Lth., 58) ein Brief mit 1 ₰ an Feßler in Magdeburg, 59) ein Packet an Gräf, M. & C. 71., 7¾ Lth., 60) ein Packet an Starke, H. St., 5¾ Pfd., 61) ein Packet an Jursch v. Cotta, M. J., 13 Lth., 62) ein Packet an Kögel, H. K., 23 Lth., 63) ein Packet, Adr. Bauer, 8 Lth., 64) ein Packet an Richter, A. R., 6 Lth., 65) ein Packet an Daumer, H. D. 11 Lth., 66) eine Schachtel an Peukert, H. P. 160., 2¼ Pfd., 67) ein Packet an Moritz, H. M. 1., 1¾ Pfd., 68) eine Kiste an Volker, F. L. V., 3 Pfd., 69) ein Packet an Pempel, A. B. 87., 12½ Lth., 70) eine Schachtel, C. P., 1¼ Pfd., 71) eine Schachtel, C. H., 1 Pfd. 17 Lth., 72) ein Packet, H. S. & C., p. Hermsdorf, 5¾ Lth., 73) ein Packet, A. B., 10 Lth., 74) ein Packet an Mad. Preßbrich in Tuscha, M. P. # 18., 11 Lth., 75) ein Packet an Mad. Hesse in Leipzig, F. H., 12 Pfd. 20 Lth., 76) ein Packet an Frl. Lichtenfeld in Breslau, F. H. L., 4¾ Pfd.;
g) bei der Postexpedition zu **Ehrenfriedersdorf:** 77) eine Kiste an Graf in Görlitz, H. G. No. 765., 16½ Pfd.;

h) bei dem Postamte **Glauchau:** 78) ein Packet, H. B. # 1., 13¾ Pfd., 79) ein Packet, F. W. B. 570., 4 Pfd. 12 Lth., 80) ein Packet [Zeichen] 295., 2 Pfd., 81) ein Korb, L. O., 4 Pfd. 28 Lth.;

i) bei dem Postamte **Königsbrück:** 82) ein leinenes Taschentuch, 83) eine Haube, 84) eine Hutschachtel, ohne Bezeichnung, 85) ein Rohrstock;

k) bei dem Ober-Postamte **Leipzig:** 86) ein Packet an Salomon und Schwetschke, S. S. 1., 1 Pfd. 18 Lth., 87) ein Packet an Schloßmann & Co., D. K. 2., 10 Lth., 88) ein Packet an Herold, 5 Pfd., 89) ein Packet an Lobitzsch seel. Erben, J. L. 59., 26 Lth., 90) ein Packet H. A. H., 2 Pfd., 91) ein Brief, angebl. Documente enth., an Wahle in Waldheim, 92) ein Brief mit 1 ß an Weber in Altenburg, 93) ein Brief mit 1 ß an Göhler in Schkeuditz, 94) ein Brief mit 1 ß an Wirth in Wurzen, 95) ein recommandirter Brief an Hackenbeil in Freiberg, 96) ein recommandirter Brief an Romer in Steinbach, 97) ein Brief mit 1 ß an Sieglau in Weißenfels, 98) ein recommandirter Brief an Fischer in Gotemitz, 99) ein Brief mit 5 ß an Müller in Gotha, 100) ein Packet an Kerzy in Brünn, 6 Lth., 101) ein Packet an Hönnel in Wien, F. K. 28 Lth., 102) eine Kiste H. H. # 5., Kissingen, 103) ein Packet R. W. 250., 104) ein Packet F. G. z. L. Schloß Lindenau, 105) ein Packet F. G., 106) ein Packet B. 962., 107) ein Packet Frl. Ahnert, 108) ein Packet H. # 8., 109) ein Packet H. R. # 3., 110) eine Kiste H. I., 111) ein Packet H. P. # 7., 112) ein Packet M. E. W., 113) eine Rolle an Dr. Streffer, 114) eine Rolle H. G. D., 115) eine Rolle H. G. P. # 12., 116) ein Packet R. H. # 10., Werth 10 Sgr, 117) eine Kiste M. G. S., 118) ein Packet M. St., 119) ein Packet H. S., 120) ein Korb ohne Signatur, von Altenburg, 121) eine Kiste E. G. # 9., 122) ein Packet an Gebr. Wolff in Berlin, W. # 5., 7 Pfd.;

l) bei der Postexpedition zu **Lengenfeld:** 123) ein Fünfpfennigstück;

m) bei dem Postamte **Lichtenstein:** 124) eine Hutschachtel ohne Bezeichnung, 125) ein Packet H. 2398. Lichtenstein, 13 Pfd.;

n) bei dem Postamte **Oederan:** 126) ein Packet an Mehnert in Großwaltersdorf, F. M., 24 Lth., 127) ein seidenes Taschentuch;

o) bei dem Postamte **Plauen:** 128) ein Gebetbuch in polnischer Sprache;

p) bei dem Postamte **Schneeberg:** 129) ein baumwollener Regenschirm;

q) bei der Postexpedition zu **Waldenburg:** 130) ein leinenes Taschentuch, 131) ein dergleichen;

r) bei dem Postamte **Werdau:** 132) ein Brief mit 2 fl. an Triebner in Pößneck;

s) bei der Postexpedition zu **Wildenthal:** 133) ein Packet ohne Signatur, 2 Pfd. 28 Lth.;

t) bei dem Postamte **Wurzen:** 134) ein Packet an Frau verw. Ufer, E. U. 6., 24 Lth.;

u) bei dem Postamte **Zschopau:** 135) ein Stock, 136) ein dergl.

Steckbrief.

Die bereits mehrfach wegen Betrugs und Diebstahls bestrafte, unten signalisirte Christiane Dorothee geschiedene **Mehner** geb. **Seidel** aus Hormersdorf hat sich neuerdings derselben Verbrechen schuldig gemacht, und ist deshalb hier zur Untersuchung zu ziehen; da aber ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden hierdurch die Criminal- und Polizeibehörden ersucht, auf die Mehnerin fahnden, sie verhaften und mittelst Schubes anher abliefern oder Nachricht geben zu lassen.

Königl. Justiz-Amt Stollberg, den 19. Juli 1855.

Hedenus.

Günther, Act.

Signalement.

Alter: 26 Jahr,
Größe: 61 Zoll,
Haare: blond,
Augen: blaugrau,
Nase: länglich,
Mund: mittelmäßig,
Gesichtsform: oval,
Gesichtsfarbe: gesund.

Steckbrief.

Der untenbeschriebene Strumpfwirkergesell Christian Lobegott **Weiser** aus Wiesa hat sich am 27. vorigen Monats heimlich von da entfernt, ohne daß bis jetzt sein Aufenthalt zu ermitteln gewesen wäre. Bei seinem Hange zu müssigem Umhertreiben und nach früheren Vorgängen ist daher anzunehmen, daß er sich wieder zwecklos umhertreibt. Es werden deshalb alle Polizeibehörden ersucht, auf ihn fahnden und ihn im Betretungsfalle festnehmen und mittelst Schubes anher gelangen zu lassen.

Annaberg, am 21. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Verwaltungssachen.

Loeser.

Signalement.

Alter: 33 Jahre, Größe: mittel, Haare: braun und lang, Stirn: niedrig, Augenbrauen: braun, Augen: blau, Nase: lang und spitz, Mund: proportionirlich, Bart: braun, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Kinn: oval. Besondere Kennzeichen: Geistesschwäche, die sich äußerlich durch etwas stieren Blick und häufiges Lachen zu erkennen giebt.

Bekleidung: alte blaue Barchentjacke, ziemlich neue Hosen von braunem, schwarzgestreiften Gurt, alte ausgewaschene aschgraue Weste, alte schwarze runde Tuchmütze, baarfuß.

Steckbrief.

Der siebzehnjährige Johann Friedrich **Schönhals** von hier, angeblich Colorist, ist vor einiger Zeit wegen Legitimationsmangels in Prag aufgegriffen und nach seiner Ablieferung an das Königliche Landgericht Dresden von diesem am 9. Juni jetzigen Jahres mittelst Marschroute hierher gewiesen worden. Er ist jedoch hier nicht eingetroffen, auch sind die an verschiedenen Orten nach ihm angestellten Recherchen erfolglos geblieben.

Da hiernach die Vermuthung entsteht, daß sich Schönhals ohne Erwerb und Legitimation herumtreibt, so wird hiermit auf denselben aufmerksam gemacht und gebeten, ihn im Betretungsfalle mittelst Schubes anher abzuliefern.

Frankenberg, am 20. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Steckbrief.

Der im activen Militärdienst stehende, unten signalisirte Soldat

Carl Friedrich Anton **Schmidt**

von der 2. Comp. des 14. Inf.-Bat. hat nach heute eingelangtem Rapport bereits unterm 1. Juni ds. Js. seinen Urlaubsort Dresden unter Umständen verlassen, die ihn der Desertion dringend verdächtig machen.

Es ergehet daher an alle Polizei-Organe zugleich unter dem Bemerken, daß für Einlieferung eines Deserteurs eine Prämie von

5 ℔ an In- und Ausländer bezahlt wird, das Ersuchen, Schmidten, der sich über Preußen nach Holland gewendet haben dürfte, wo er sich betreten läßt, anzuhalten und an die nächste Garnison zum Weitertransport abzuliefern.

Schmidt ist aus Dresden gebürtig, 18 Jahre alt, catholisch, 72 Zoll hoch, hat blondes Haar, freie Stirn, graue Augen, blonde Augenbrauen, längliche Nase, vollständige, gesunde Zähne, rundes Kinn, längliche Gesichtsbildung, blasse Gesichtsfarbe und kräftige Gestalt.

Derselbe soll mit einem blauen Tuchrocke, blauen Militär-Pantalons, schwarzer Sammetweste, schwarzer Zeughalsbinde mit Schleife, grauer Zeugmütze und Stiefeln bekleidet gewesen sein.

Bautzen, den 20. Juli 1855.

Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.

von Jeschki,

in Stellvertretung des Auditeurs.

Steckbrief.

Der unten sub A. näher bezeichnete Blecharbeiter und Handelsmann

Christian Heinrich Ficker
aus Bernsbach,

vulgo Wendor genannt, ist von dem unterzeichneten Justizamte wegen eines gegen ihn beanzeigten Diebstahls, dessen er dringend verdächtig, zur Untersuchung zu ziehen.

Da der Aufenthaltsort Ficker's, welcher jedenfalls mit einem hier unterm 17. Januar ausgestellten mit Nr. 21 bezeichneten auf 1 Jahr lautenden Reisepasse versehen herum reiset und sich namentlich in der Gegend von Zwickau herumtreiben soll, nicht bekannt ist, so werden alle Polizeibehörden, auch die Gensdarmerie hiermit ersucht, auf genannten Ficker zu invigiliren, und denselben im Betretungsfalle mittels Schubes anher zu dirigiren.

Grünhain, am 20. Juli 1855.

Königl. Justizamt daselbst.

Hungar.

A.

Name: Christian Heinrich Ficker; Stand: Blecharbeiter und Handelsmann; Wohn- und Heimathsort: Bernsbach; Alter: 36 Jahre; Religion: evangelisch-lutherisch; Größe: mittel; Statur: schwächlich; Gesichtsfarbe: blaß und gelb; Haare: schwarz; Stirn: hoch; Augenbrauen: schwarz; Augen: blaugrau; Nase und Mund: proportionirlich; Zähne: vollständig; Bart: fehlt; Kinn: spitzig.

Steckbrief.

Der sub A. signalisirte Maurergesell

Carl Eduard Michael von hier,

ein arbeitsscheuer und zu Eigenthumsverbrechen geneigter Mensch, hat sich seit gestern der polizeilichen Aufsicht entzogen und treibt sich jedenfalls vagabondirend umher.

Man ersucht daher alle Polizeibehörden, demselben nachzutrachten, im Betretungsfalle ihn anzuhalten und mittelst Schubes anher transportiren zu lassen.

Zwickau, am 21. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Körner.

A.

Signalement Michael's.

Alter: 36 Jahr. Größe: 66 Zoll. Statur: untersetzt. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: blaß. Haare: dunkelblond. Augen: blau. Augenbrauen: dunkelblond. Nase: dick. Mund: proportionirt. Stirn: bedeckt. Kinn: rund. Zähne: mangelhaft.

Steckbrief.

Die nachstehends signalisirte

Emilie Auguste Volte aus Frankenberg,

welche von dem unterzeichneten Justizamte wegen rückfälligen Diebstahls in Untersuchung zu ziehen ist, hat sich von hier entfernt und treibt sich vagabondirend umher.

Es werden daher alle Polizeibehörden andurch ersucht, die genannte Volte im Betretungsfalle zu arretiren und auf dem Schube anher abzuliefern.

Frankenberg, am 20. Juli 1855.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Signalement:

Die Volte steht im 19. Jahre, ist mittler Größe und Statur, hat braunes Haar und dergleichen Augenbrauen, längliche Nase, proportionirten Mund, rundes Kinn und gesunde Gesichtsfarbe.

Steckbrief.

Der Armenhausbewohner Karl August Kaden aus Sorgau, welcher dringend verdächtig ist, einen in der Nacht vom 27. bis 28. Juni dies. Js. bei dem Begüterten Steinert in Sorgau verübten Einbruchsdiebstahl, bei welchem eine rothe Brieftasche mit Seitentaschen, 15 Stück Kuhkäse, 5 Stück Quarkkäse, ein halbes Brod, eine Butterbüchse mit Butter und ungefähr 2 Kannen Rahm entwendet worden, nächstdem einen bei dem Wirthschaftsbesitzer Opitz in Sorgau in der Nacht vom 30. Juni/1. Juli verübten Einbruchsdiebstahl, bei welchem 4 Stückchen Butter, 2 Kannen Rahm, 2 Päckchen Cichorie, ein hellbrauner Krug, ein Barbiermesser mit schwarzer Schale und ein kleiner Spiegel gestohlen worden; hierauf einen in der Nacht vom 4. bis 5. Juli ds. Js. bei dem schon genannten Steinert zum zweiten Male mittelst Einbruchs ausgeführten Diebstahl, bei welchem ein Sack mit Quark, 8 Kuhkäse, ein halbes Brod und etwas Salz entwendet worden, sodann einen bei dem Schänkwirth Walther in Blumenau verübten Einbruchsdiebstahl, bei welchem zwei Paar rindslederne Halbstiefeln, ein Paar Aufschlagstiefeln und ein Paar kalblederne Frauenschuhe, ein blauer Tuchrock, ein grauer Sommerzeugrock, eine blaue Leinwandschürze, eine Tabakspfeife und ein Tabaksbeutel mit 2 Päckchen Zündhölzchen, und endlich einen in der Nacht vom 16. bis 17. Juli dieses Jahres bei dem schon genannten Steinert zum dritten Male ausgeführten Einbruchsdiebstahl, bei welchem 8 Stück Brode und 2 Säcke, von denen der eine ein Zwilligsack und mit St. bezeichnet, der andere aber ein leinener gewesen, gestohlen worden, ausgeführt zu haben, ist wegen dieser Diebstähle vor dem unterzeichneten Justizamte zur Untersuchung zu ziehen.

Es ergehet daher an alle Criminal- und Polizeibehörden das Ersuchen, den der öffentlichen Sicherheit höchst gefährlichen, wegen gleicher Vergehen schon früher mit Zucht- und Arbeitshausstrafe belegten, unten näher signalisirten Kaden, welcher sich dem Vernehmen nach in der Nähe von Sorgau aufhält, auch mehrmals daselbst und zwar noch in der neuesten Zeit in der Nähe der sogenannten Leithe, einem fiscalischen Waldgrundstücke, gesehen worden ist, im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher gelangen zu lassen.

Königl. Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, den 19. Juli 1855.

Für den Beamten:

J. G. Brunner,

Amtsactuar.

Signalement Kaden's.

Alter: 35 Jahre.
Statur: mittel und untersetzt.
Haare: braun.
Stirn: breit.
Augenbrauen: braun.
Augen: braun.
Nase: stumpf.
Mund: proportionirt.
Kinn: rund.
Gesicht: oval.
Gesichtsfarbe: gesund.

Steckbrief.

Der am 28. Juni d. J. aus dem Arbeitshause entlassene, nachstehend signalisirte Gottlieb Kriegel aus Mittelcunewalde ist in seiner Heimath noch nicht eingetroffen und treibt sich wahrscheinlich vagabondirend umher. Man bittet, auf denselben zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und mittelst Schubes anher bringen zu lassen.

Budissin, den 21. Juli 1855.

Das königliche Landgericht, 3. Abtheilung.

Hartenstein.

Signalement:
Alter: 43½ Jahr, Größe: 73 Zoll, Statur: stark, Gesichtsform: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: blond, Augen: blaugrau, Augenbrauen: blond, Bart: blond, Nase und Mund: proport., Stirn: frei, Kinn: rund, Zähne: defect.

Steckbrief.

Wider den Einwohner Johann Gottlieb Kleinschützky von Beyersdorf ist von uns wegen ihm beigemessenen Diebstahls die Untersuchung einzuleiten.

Da er sich vagabondirend herumtreibt, so werden die Polizeibehörden und die Gendarmerie ersucht, denselben im Betretungsfalle anher stradiren zu lassen.

Sein Signalement folgt sub A. bei.

Schönbach, den 17. Juli 1855.

Die Gerichte daselbst.

Mossig v. Aehrenfeld, G.-D.

A.

Signalement.

Name: Johann Gottlieb Kleinschützky, insgemein Franz Kaden genannt. Alter: 37 Jahr; Größe: 5 Fuß 4 Zoll; Statur: untersetzt; Haare: dunkelbraun; Nase: klein, aufgestülpt.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem hier aus der Haft entsprungenen Webermeister

Heinrich Wilhelm Flechsig aus Auerbach

unterm 4. Juli d. J. in der 2. Beilage zu Nr. 159 der Leipziger Zeitung erlassene Steckbrief ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben und wird deshalb mit dem Bemerken, daß Flechsig in der Zwickauer Gegend mit einem grünen Oberrocke, einer Sommermütze, den beim Entspringen getragenen braungestreiften Buckskinhosen und neuen Halbstiefeln bekleidet, gesehen worden sein soll, andurch erneuert.

Auerbach, am 20. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Seidel.

Reichenbach.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den K. S. Kanonier der 10. Fuß-Batterie Johann Christoph Hofmann wegen Desertion unterm 21. März d. Js. erlassene, in den 2. Beilagen zu den Nummern 71 und 83 der Leipziger Zeitung abgedruckte Steckbrief hat sich durch Erlangung des Genannten erledigt.

Dresden, den 21. Juli 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.

Funcke, Audit.

Steckbriefserledigung.

Der wegen Desertion unterm 13. d. Mts. steckbrieflich verfolgte Obersignalist Friedrich Wilhelm Julius Lorenz von der 7. Fuß-Batterie hat sich gestern Abend freiwillig hier gemeldet.

Dresden, den 21. Juli 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.

Funcke, Audit.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Schleifergesellen Johann Eduard Schierz in Treugeböhla in der II. Beilage zu Nr. 167 der diesjährigen Leipziger Zeitung erlassene Steckbrief hat sich durch Schierz's Gestellung erledigt und wird hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.

Zabeltitz, den 21. Juli 1855.

Das Gericht.

Lehmann.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Kaufmann Carl Herrmann Großer aus Limbach unterm 11. Juni dieses Jahres erlassene, in der 2. Beilage von Nr. 139 der Leipziger Zeitung abgedruckte Steckbrief wird hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.

Königliches Gericht Limbach, am 20. Juli 1855.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Steckbriefserledigung.

Der hinter der Dienstmagd

Johanne Friederike Wilhelmine Wetzig aus Nünchritz

erlassene Steckbrief vom 11. Juli dieses Jahres in der 2. Beilage zu Nr. 166 der Leipziger Zeitung erledigt sich durch die erfolgte Selbstgestellung der Wetzig.

Königliches Justizamt Hain, am 21. Juli 1855.

Böttger.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 16. Juni dss. hinter Carl Wilhelm Preller von hier erlassene Steckbrief hat sich durch Preller's Aufgreifung erledigt.

Dresden, am 20. Juli 1855.

Die Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Erledigter Steckbrief.

Der von hier aus mittelst Steckbriefs vom 2. d. M. verfolgte Tuchmachergeselle Carl Friedrich Babstübner von hier ist immittels aufgegriffen und anher eingeliefert worden;

es wird daher jener Steckbrief hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.

Lengenfeld, am 20. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Zumpe.

Erledigung.

Unsere, in der 3. Beil. zu Nr. 161 der Leipz. Zeitg. abgedruckte Bekanntmachung vom 7. d. M.,

Carl Heinrich Dietze

betrfd., hat sich, da dessen Leichnam aufgefunden worden ist, erledigt.

Leipzig, den 21. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kurzwelly, Act.

Aufforderung.

Der frühere Postillon und jetzige Handarbeiter Karl Friedrich August Weißbach aus Haselbach ist in einer wider ihn anhängigen Polizeiuntersuchungssache zur Verantwortung zu ziehen, dessen Aufenthalt aber zur Zeit unbekannt, und soll sich derselbe dem Vernehmen nach in der Gegend von Freiberg aufhalten.

Weißbach wird deßhalb andurch aufgefordert, sich behufs seiner Vernehmung unverweilt hier zu gestellen, und ergeht an sämmtliche Polizeibehörden gleichzeitig das Ersuchen, Weißbachen von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen, auch denselben nach Befinden mittels Zwangspasses anher zu dirigiren, und hiervon dem unterzeichneten Gerichte einige Nachricht zugehen zu lassen.

Königl. Gericht Lengefeld i/G., den 19. Juli 1855.

Römisch.

Bekanntmachung.

Rosalie Räuschel von hier, den 9. d. M. vom Königlichen Landgericht Wurzen mittels Zwangspasses hieher gewiesen, hat sich zur Zeit hier noch nicht gemeldet.

Man ersucht daher die Polizeibehörden des Landes und deren Organe; die Räuschel im Betretungsfalle zu arretiren und mittels Schubes hieher zu bringen.

Lengenfeld, den 19. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Körner.

Signalement.

Alter: 36 Jahr; Größe: über mittel; Haare: dunkelblond; Stirn: gewölbt; Augenbrauen: dunkelblond; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: prop.; Zähne: defect; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 173 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 24. Juli 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 22. Juni. Der Pr. St. A. meldet aus **Erdmannsdorf**, 20. Juli: Se. Maj. der König blieben gestern den Tag über fieberfrei und konnten ungehindert arbeiten. In der Nacht hatte Se. Majestät eine leichte Fieberanregung und werden Allerhöchstdieselben Vorsichts halber heute noch nicht ausgehen.

Nach der für das Jahr 1855 erschienenen Rang- und Quartierliste der königlich preußischen Armee und Marine besteht letztere jetzt in ihrem Offiziercorps in 1 Admiral mit dem Range eines Generals der Infanterie, 1 Contreadmiral mit dem Range eines Generalmajors, 2 Capitains zur See mit dem Range eines Obersten, 4 Corvettencapitains mit dem Range eines Majors, 10 Lieutenants zur See erster Classe mit dem Range eines Hauptmanns, 21 Lieutenants zur See zweiter Classe mit dem Range eines Premierlieutenants, sowie 19 Seecadetten erster Classe mit dem Range eines Secondelieutenants und 13 beurlaubten See- oder Auxiliaroffizieren. Das dazu gehörige Seebataillon zählt 3 Majore, 5 Hauptleute, 4 Premier- und 8 Secondelieutenants.

In Folge der heftigen Regengüsse ist der untere Theil der königl. Gärten in Potsdam stark unter Wasser gesetzt. Das herrliche Charlottenhof hat vom Wasser am meisten zu leiden und ist der Weg dorthin nur von der Wildparkchaussée aus zu passiren.

Die mehrfach erwähnte, in Antwort auf die österr. Mittheilung vom 28. Juni ergangene Depesche des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel an den Grafen von Arnim zu Wien hat nach dem Staatsanzeiger folgenden authentischen Wortlaut:

Berlin, 5. Juli 1855.

Wir verdanken nunmehr der gefälligen Vermittelung des Grafen Esterhazy die vertrauliche Mittheilung des Entwurfs der Erklärung, welche Freiherr von Prokesch, Namens seiner Allerhöchsten Regierung, in Betreff der orientalischen Frage, in der Bundesversammlung abzugeben beauftragt werden soll. Nicht minder hat das Wiener Cabinet die Güte gehabt, das Circular zu unserer Kenntniß zu bringen, durch welches Graf Buol, unter dem 28. v. M. die deutschen Regierungen von dem beabsichtigten Schritte des kaiserlich österreichischen Hofes benachrichtigt. Ich habe kaum nöthig, Ew. Excellenz zu versichern, daß diese Schriftstücke der königlichen Regierung das lebhafteste Interesse dargeboten haben, und daß wir uns bei deren Beurtheilung von der bundesfreundlichsten Gesinnung gegen das kaiserlich österreichische Cabinet, sowie von dem aufrichtigen Wunsche leiten lassen, den Aeußerungen, zu denen die Bundesversammlung berufen sein könnte, thunlichst den Charakter der Einmüthigkeit zu geben. In dieser Beziehung nehme ich vor Allem mit Genugthuung von der in dem Circular vom 28. ausdrücklich enthaltenen Erklärung Act, daß es sich für den Bund nicht darum handeln kann, neue Verbindlichkeiten zu übernehmen oder die bestehenden zu erweitern. Daß dies auch mit der diesseitigen Auffassung völlig übereinstimmt, davon geben zahlreiche in jüngster Zeit von der königlichen Regierung ausgegangene Actenstücke das unzweifelhafteste Zeugniß, und es könnte deshalb nur die Frage entstehen, ob es, um lediglich an seinen früheren Beschlüssen festzuhalten, überhaupt einer neuen Erklärung Seitens des Bundes bedürfte. Wir würden, hätten wir dabei nur unsere eigenen Verhältnisse im Auge, geneigt sein, diese Frage zu verneinen, da Preußen, schon in seiner Eigenschaft als europäische Macht, in militairischer Beziehung unter allen Umständen in derjenigen Bereitschaft bleibt, die dem Bundesbeschluß vom 8. Februar entspricht. Wenn wir indeß, obwol die Hoffnung auf Herstellung des Friedens zwischen den kriegführenden Mächten zur Zeit nicht in Erfüllung gegangen ist, doch die jüngste Gestaltung der Dinge nach den uns gemachten Mittheilungen in dem Sinne auffassen zu dürfen glauben, daß die active Betheiligung am Kriege für Oesterreich in die Ferne gerückt ist und die an eine solche sich knüpfenden Besorgnisse dadurch auch für Deutschland wesentlich verringert sind, so würden wir den Wunsch unserer deutschen Verbündeten, die ihnen durch den Beschluß vom 8. Februar auferlegten Verpflichtungen in geeigneter Weise, etwa durch Verlängerung des Bereitschaftstermins, erleichtert zu sehen, nicht anders als gerechtfertigt finden können. Hierüber das nöthige Einverständniß zu erzielen, wird gewiß die Berathung der Sache in den Ausschüssen die beste Gelegenheit bieten, welchen die österreichische Erklärung doch umsomehr wird übergeben werden müssen, als der Wortlaut derselben vorher nicht zur Kenntniß der übrigen deutschen Regierungen gebracht ist, und eine gründliche und allseitige Prüfung einer so umfassenden Darlegung, gewiß auch nach der Ansicht des kaiserlich österreichischen Cabinets, unumgänglich nöthig erscheint. Was die königliche Regierung betrifft, so ist deren Stellung zu dem Decembervertrage und den Verhandlungen, die sich an denselben angeschlossen haben, allseitig bekannt. Preußen ist diesem Vertrage, ungeachtet der an dasselbe gerichteten Einladungen, nicht beigetreten. Eine ausdrückliche Billigung sowol dieses Vertragsabschlusses, als der mit demselben im Zusammenhange stehenden Conferenzverhandlungen, würde uns daher mit unserer politischen Vergangenheit in grellen Widerspruch setzen. Wir sind im Voraus überzeugt, daß dies nicht die Absicht des Wiener Cabinets sein kann. Wenn wir gern anerkennen, daß dasselbe, nachdem es einmal den Decembervertrag abgeschlossen, ohne darüber mit uns und Deutschland zu berathen und nachdem auf Grund dieser Allianz mit außerdeutschen Mächten auch Fragen, die deutsche Interessen berühren, zum Gegenstand der Besprechung in Wien gemacht wurden, besonders durch seine jüngste, die Gefahr des Krieges von Oesterreich, und damit auch von Deutschland abwendende Haltung, nach Kräften im deutschen Interesse zu wirken bemüht gewesen ist, so würde doch eine rückhaltlose Billigung des ganzen Allianzverhältnisses, das, ungeachtet der augenblicklichen Divergenz über eine Frage der Ausführung als seinem Zweck nach fortbestehend ausdrücklich bezeichnet wird und deshalb mit seinen eventuellen Verpflichtungen im weitern Verlauf der kriegerischen Entwickelung unter den drängendsten Formen wieder zur Geltung kommen kann, — eine Solidarität in sich schließen, die Preußen, jetzt wie früher, mit seinen politischen Ueberzeugungen, wie mit der Fürsorge für seine u. Deutschlands wahre Interessen, unverträglich findet und daher jetzt eben so offen und loyal ablehnen muß, als gleich nach Abschluß des Decembervertrags. Eine solche Billigung würde, um Misverständnisse, die jetzt, wo es vor Allem Noth thut, Klarheit in die Stellung des Bundes zu bringen, doppelt unerfreulich wären, zu vermeiden, nur dann erfolgen können, wenn und insoweit andererseits auch Oesterreich die von Preußen und Deutschland von ihrem Standpunkt aus consequent verfolgte Politik ausdrücklich billigte. Aber selbst eine solche nachträgliche gegenseitige Billigung würde, bei Recapitulation der Thatsachen, die Divergenzen der Vergangenheit in vielleicht unerwünschter Weise hervortreten lassen, und wir möchten daher dem kaiserlichen Cabinet anheimgeben, ob es nicht vorzuziehen wäre, auf dieselbe im Interesse der angestrebten Einigung beiderseits zu verzichten. Wir werden in dieser Erwägung noch mehr bestärkt durch die in dem österreichischen Entwurfe enthaltene Erklärung, die einmal von Oesterreich anerkannten Grundlagen des Friedens unwiderruflich aufrecht erhalten zu wollen. Insofern hierdurch eine unter allen Umständen zu erzielende Durchführung der als untrennbares Ganzes gedachten 4 Punkte bezeichnet werden soll, würde dies über den Bundesbeschluß vom 9. December v. J. weit hinausgehen. Für Deutschland besteht eine solche Verpflichtung nicht. Nur die 2 ersten Punkte hat es beschlossen, sich aneignen und festhalten zu wollen. Seit Rußland erklärt hat, dieselben für sich ebenfalls auch fortan als bindend zu betrachten, so lange Deutschland und Oesterreich nicht am Kriege Theil nimmt, waltet kein Grund ob, dieselben als von dieser Seite gefährdet zu betrachten. Auch diese Punkte erhalten indeß ihren wahren Werth erst durch die Ausführung; und in Bezug auf diese glaubt Preußen sich in seinem und Deutschlands Namen die geeignete Betheiligung wiederholt vorbehalten zu müssen. Was den dritten Punkt betrifft, so bezieht sich derselbe einerseits auf die Erhaltung der Integrität der Türkei, andererseits auf die Verminderung des russischen Uebergewichts im schwarzen Meere. In ersterer

Beziehung waltet eine Differenz der Ansichten kaum ob. Oesterreich erklärt seinerseits zum Schutze dieser Integrität die beiden Donaufürstenthümer noch länger besetzt halten zu wollen. Inwiefern und auf wie lange dies erforderlich ist, wird der Verständigung zwischen Wien und Konstantinopel zu bestimmen vorbehalten bleiben können, denn die Besetzung der Fürstenthümer ist auf Grund eines Vertrags zwischen Oesterreich und der Pforte erfolgt. Vom deutschen Standpunkte aus ist gerade jetzt der Fall eines russischen Angriffs, den man beim Bundesbeschluß vom 9. December im Auge hatte, wol weniger als je zu besorgen. Sollten dagegen je die Verhältnisse für die Gefährdung des deutschen Gebietes wieder bedrohlicher werden, so steht der Entschluß, die Sicherheit des Vaterlandes zu wahren, gewiß bei allen deutschen Regierungen so fest, daß zu deren Schutz in kürzester Zeit, den Bundespflichten gemäß, die thatkräftigsten Maßnahmen erfolgen würden. Se. Majestät der König, unser Allergnädigster Herr, ist jedenfalls entschlossen, für diesen heiligen Beruf mit Seiner ganzen ungeschwächten Kraft einzutreten. Die Verminderung des russischen Uebergewichts im schwarzen Meere ist derjenige Punkt, an dessen näherer Feststellung das Einverständniß zwischen Oesterreich und den anderen Contrahenten des Decembervertrages gescheitert, und wodurch der Schluß der Friedensverhandlungen überhaupt herbeigeführt ist. Wir enthalten uns jedes Eingehens auf die Frage, wer diesen Ausgang herbeigeführt hat, und zollen gern den auf den Frieden gerichteten Bemühungen des österreichischen Cabinets unsere Anerkennung. — Nachdem dieselben aber nunmehr erfolglos geblieben sind, nachdem die Cabinette von Paris und London keinen Zweifel darüber lassen, daß sie sich an ihre in den Conferenzen abgegebenen Erklärungen nicht mehr für gebunden halten, bilden alle die einzelnen Vorschläge, die zur Lösung dieses Punktes in- und außerhalb der Conferenz zur Sprache gekommen sind, nicht sowol eine bestimmte Basis, zu deren Durchführung eine Verpflichtung zu übernehmen rathsam erscheint, als vielmehr nur beachtenswerthes Material, das, je nach der, leider ausschließlich der kriegerischen Entscheidung anheimgefallenen Entwickelung der Verhältnisse, vielleicht zur Anbahnung eines gesicherten Rechts- und Friedenszustandes wird verwerthet werden können, für welche der Bundesbeschluß vom 9. December die vier Punkte ihrem wesentlichen Inhalte nach als eine geeignete Grundlage bezeichnet. Sich in Bezug auf die Benutzung dieses Materials irgendwie die Hände zu binden, können wir nur für mißlich halten, und möchten es selbst dem kaiserlich österreichischen Cabinet nicht empfehlen, noch weniger aber unseren deutschen Verbündeten rathen. Vorstehendes sind die hauptsächlichsten der Bemerkungen, zu denen uns der uns mitgetheilte österreichische Entwurf Veranlassung gegeben hat, und die ich Ew. Excellenz daher, dem uns zu erkennen gegebenen Wunsche gemäß, durch abschriftliche Mittheilung des gegenwärtigen Erlasses zur Kenntniß des Herrn Grafen Buol zu bringen bitte. Es wird von lebhaftem Interesse für uns sein, zu erfahren, ob und in wie weit etwa unsere Erwägungen, denen wir offen und freimüthig Ausdruck zu geben für unsere Pflicht gehalten haben, auf den vom kaiserlich österreichischen Cabinet in dieser Angelegenheit einzuschlagenden Gang von Einfluß sein dürften.

Empfangen rc. rc. (gez.) Manteuffel.

Bayern. **Nürnberg**, 20. Juli. II. kk. HH. der Kronprinz und der Prinz Otto sind gestern von München hier angekommen.

Württemberg. **Stuttgart**, 20. Juli. Se. k. H. Prinz Karl von Preußen ist gestern von hier wieder abgereist.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Die zu Eaux bonnes verweilende Kaiserin wird vor ihrer Anfangs August erwarteten Rückkehr nach Paris auf jeden Fall noch einen Besuch in Biaritz machen. Die Festlichkeiten zu Ehren des erwarteten Besuches der Königin Victoria sind in der eifrigsten Vorbereitung. Es bleibt dabei, daß außer einem großen Feste in Versailles, in den Tuilerien und im Stadthause Bälle gegeben werden und der Hof an drei Abenden das Theater besuchen wird. In der Oper wird dazu die Oper des Herzogs Koburg-Gotha gegeben, im Théâtre français wird die, ihre Abreise nach Amerika aufschiebende Rachel auftreten, und in der komischen Oper soll „Haydée" gegeben werden.

Das Eintreffen des neuen Gesandten der Pforte am Hofe der Tuilerien wird sich noch um einige Zeit durch persönliche Angelegenheiten verzögern, welche dieser Diplomat vorher zu ordnen hat. Einen sehr herabstimmenden Eindruck hat die geringe Mehrheit (nur 3 Stimmen) hier gemacht, mit welcher im englischen Unterhause das Ministerium die Genehmigung der gemeinsamen Garantie für das türkische Anlehen durchgesetzt hat. Von den zum Besten der Krimarmee eingegangenen Geldern hat der Kriegsminister 50,000 Frcs. zur Unterstützung der französischen Gefangenen in Rußland nach St. Petersburg an den königl. bayrischen Gesandten daselbst übermacht, der sich der französischen Interessen dort annimmt.

Der Moniteur veröffentlicht das Gesetz wegen Uebernahme der Garantie für das türkische Anlehen von 125 Millionen durch Frankreich und England.

Nach dem Moniteur gehen von heute ab besondere Züge, Ausstellungszüge genannt, auf allen Eisenbahnen, die immer am Sonntag Morgens zu Paris anlangen und am Dienstag Morgens wieder abgehen; sie gewähren also den mit ihnen gekommenen Personen 48 Stunden zum Besuche der beiden Ausstellungspaläste. Der Preis der Plätze auf den Ausstellungszügen ist von den Gesellschaften um 40 pCt. des bestehenden Tarifs ermäßigt worden. Die an den verschiedenen Eisenbahnstationen gelösten Karten der Ausstellungszüge berechtigen zu einem Gratiseintritte in den Industriepalast und zu einem Gratiseintritte in den Kunstpalast, oder, wenn die Inhaber es vorziehen, zu zweimaligem freien Eintritt in den einen von diesen Palästen.

Der Moniteur und der Moniteur de l'Armée enthalten zwei Bekanntmachungen des Kriegsministers, welche unter den schon dienenden und ausgedienten Militairs die freiwilligen Engagements befördern sollen. Es wird die im Gesetz vom 26. April 1855 über die Dotationskasse, das Stellvertreterwesen und die Pensionen der Armee ursprünglich festgesetzt gewesene Prämie für das freiwillige Weiterdienen und Wiedereintreten von 1000 Fr. auf 2300 Fr. für siebenjähriges Diensinehmen und von 100 Fr. per Jahr auf 230 Fr. für den Eintritt auf kürzere Dauer erhöht. Die Soldzulage und die Pensionsvortheile bleiben dieselben. In der Bekanntmachung ist beispielsweise ausgerechnet, daß Prämie und Soldzulage beim Eintritt auf 7 Jahre durchschnittlich 2887 Fr. 65 C., beim Eintritt auf 5 Jahre 1509 Fr. 75 C. ausmachen. Diese sehr starke Prämie (wovon beim siebenjährigen Engagement 700 bis 1000 Fr. sogleich ausgezahlt werden) ist gewiß geeignet, zahlreich gediente Militairs anzulocken. Der Kriegsminister spricht die Hoffnung aus, daß durch die sich meldenden Freiwilligen alle durchs Loskaufen entstehenden Lücken ausgefüllt werden, bemerkt jedoch im Voraus, daß die anderntfalls dem Gesetz entsprechend zum Ersatz herbeizuziehenden Leute schlechterdings nicht auf so hohe Prämien, wie die jetzt für die freiwilligen Engagements ausgesetzten, zu zählen haben. — Außerdem füllt der Moniteur de l'Armée nicht weniger als eilf seiner Spalten mit Decorationsverleihungen (meistens auf das Gefecht am Grünen Hügel bezüglich) und Beförderungen in der Armee. Er zeigt gleichzeitig an, daß Brigadegeneral Trochu (vom Stabe des Generalissimus der orientalischen Armee) mit dem Commando der 1. Brig. der 2. Inf.-Div. des 1. Armeecorps bekleidet ist an Stelle des eben avancirten Divisionsgenerals de Lamotterouge. Aus verschiedenen andern Ernennungen gehen ferner zahlreiche Veränderungen in den Stäben und Adjutanturen der orientalischen Armee und ihrer Unterabtheilungen hervor. Oberstlieutenant Desusleau de Malroy, Generalstabschef der 2. Div. des 2. Corps, ist zum General Simpson, Oberbefehlshaber der englischen Armee, abcommandirt; desgleichen de Talleyrand-Périgord, Capitain vom 1. Regiment der Fremdenlegion, als französischer Commissair zum General de la Marmora, Befehlshaber des piemontesischen Armeecorps im Orient.

Ein Artikel des Journal des Débats bespricht die Angriffspunkte, welche die Türkei ihrem nordischen Nachbar in den Donaufürstenthümern, im schwarzen Meere und in Kleinasien biete, und prüft die Bürgschaften, welche die Westmächte in den drei Richtungen erlangen müßten. Der Art. kommt dann zu dem Schlusse, daß die Westmächte, auch nach Wiederherstellung des Friedens, das schwarze Meer und eine feste Stellung auf dem türkischen Continente besetzt halten müßten, ein Gedanke, der in der französischen Presse schon öfter ausgesprochen worden ist und den Wünschen des Tuileriencabinets entgegenzukommen scheint. Wäre dem

so, dann hätte die Pforte Aussicht, zwar von ihren Feinden, aber nie wieder von ihren Freunden und Vormündern loszukommen.

Der General Graf Zamoschi (Zamoyski?) ist von Konstantinopel hier eingetroffen, um die dem polnischen Kosakencorps im türkischen Dienste zugedachten Lieferungen und Equipirungen zu beschleunigen. Nach dem Siècle hat ihn die englische Regierung durch den Telegraphen nach London berufen, um sich mit ihm über umfassendere Verwendung der polnischen Gefangenen und Ueberläufer des russischen Heeres zu verständigen. — Aus Cherbourg wird über die schwimmende Batterie Devastation berichtet, deren Tiefgang, obgleich jede ihrer Kanonen 4666 Kilogramme wiegt und ihre Oberfläche ganz mit dicken Eisenplatten überkleidet ist, dennoch blos 2½ Metre beträgt. Mehrere Proben haben ergeben, daß sich diese ungeheure Maschine trotz ihrer dem Schnellgange ungünstigen Form, doch mit Hilfe des Dampfes verhältnißmäßig rasch vom Flecke bewegt. Eine von Toulon abgegangene Dampffregatte, welche diese Batterie schleppen soll, wurde täglich zu Cherbourg erwartet. — Zu Nantes sind neue politische Verhaftungen erfolgt.

Aus Marseille, 16. Juli, schreibt man der A. Z.: Täglich bringt uns nun die Eisenbahn Truppen, aber lauter Infanterie, und seit drei Tagen haben sich drei Regimenter nach Konstantinopel eingeschifft, ein viertes ist nach Toulon durchmarschirt. Wir erwarten in wenigen Tagen noch 25,000 Mann, außer den 16,000, welche sich in Toulon einschiffen werden. Die Artillerietransporte haben dagegen nachgelassen. An dieser Waffe ist übrigens in der Krim kein Mangel, denn blos die Franzosen haben daselbst mindestens 70 Batterien. Gestern Abend war in unserm Vaudevilletheater das Schauspiel nicht auf der Scene, sondern im Parterre, wo sich einige fünfzig verwundete, meistens amputirte Soldaten befanden. Diese Leute waren am Morgen mit dem Dampfschiff von Kamiesch angekommen, und die Direction unserer beiden Theater (das große Operntheater bleibt in den Sommermonaten geschlossen) hatte ihnen Freibillette zugeschickt, um dem Schauspiel beizuwohnen. Die Zuschauer in den Logen und Galerien kamen ins Parterre, um ihren Erzählungen zuzuhören. Ein einarmiger Zouave sagte, daß, als die zwei Kriegsbataillone seines Regiments vor 13 Monaten von Oran nach der Türkei gegangen seien, sie 1800 Mann zählten, und von diesen seien jetzt nur noch ungefähr 250 Mann übrig. Von den 12 Capitäns sind 11 todt und der zwölfte befindet sich in Gefangenschaft.

Aus Marseille wird vom 21. Juli telegraphirt: Die Einschiffungen dauern ununterbrochen fort. Während der letzten beiden Tage sind 1700 Tonnen Wurfgeschosse eingetroffen. — Die Getreidepreise sinken.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Juli. Das durch Lord John Russell's Rücktritt erledigte Colonialamt ist, wie erwartet wurde, dem Sir William Molesworth übertragen worden. Es ist dies eine Ernennung, die von unparteiischen Beurtheilern mit Billigung begrüßt werden wird, eine der wenigen, die den rechten Mann auf den rechten Posten stellen. Denn Sir William hat sich während seiner langen parlamentarischen Laufbahn sehr viel mit Colonialangelegenheiten beschäftigt und manche Bill angeregt, um deretwillen er den Dank der Colonien verdient hat. Er kennt die Pflichten und Details dieses so schwierigen Amtes aufs genaueste; die Ehrenhaftigkeit seines Charakters wird auch von seinen politischen Gegnern anerkannt. Durch diese Ernennung ist aber wieder das Ministerium für öffentliche Arbeiten erledigt. Es wurde, wie man hört, dem Präsidenten des öffentlichen Gesundheitsdepartements, Sir B. Hall angetragen, doch war nichts bekannt, ob er es angenommen hat. — Sir W. Molesworth hat sich heute Morgens nach Osborne begeben, wo ein geheimer Staatsrath gehalten wird, um die Siegel des Colonialamts aus den Händen Ihrer Majestät zu empfangen.

In der Oberhaussitzung am Donnerstag stand die schottische Erziehungsbill auf der Tagesordnung. Lord Brougham kennzeichnete die Maßregel als keiner Partei im Königreich genehm, was jedoch der Herzog v. Argyll als eine außerordentliche Empfehlung auffaßte und die zweite Lesung beantragte. Gegen diese stellte der Herzog v. Buccleugh den Antrag der Lesung nach 6 Monaten, mit andern Worten Verwerfung, und die Abstimmung ergab 1 einzige für und 86 Stimmen wider die zweite Lesung.

Im Unterhause wurde die Debatte über das Roebuck'sche Tadelsvotum gegen das Cabinet fortgesetzt. Der Generalanwalt trat scharf gegen den Antragsteller auf und behauptete u. A., Hr. Roebuck arbeite und wühle als verkappter Agitator für die Tories. Jedenfalls, fuhr der Attorneygeneral fort, sehe Roebuck's Taktik darnach aus. Lord J. Russell wollte die Gründe des Generalanwalts nicht gelten lassen, da er viel bessere habe. Denn der ehrenwerthe Antragsteller, obwol er sich zu den Liberalen zähle, muthe dem Unterhause nichts weniger zu, als jeden liberalen Staatsmann nicht nur vom Amt, sondern gewissermaßen aus dem Parlament zu treiben, und die Gegner der Katholikenemancipation, der Parlamentsreform und des Freihandels mit einer Art Regierungsmonopol zu belohnen. Wenn ein Liberaler einen solchen Machtspruch vorschlage, solle er sich in seinen Thatsachen der strengsten Genauigkeit befleißen. Allein Hr. Roebuck nehme es damit nicht genau. Hr. Bright unterstützte die Motion, weil dieselbe ihm vorzugsweise gegen Lord Palmerston gerichtet scheine, und Lord Palmerston's Politik im Großen und Kleinen ihn mit dem tiefsten Mistrauen erfülle. Er nahm Lord John Russell in Schutz und glaubt an seine ehrliche Friedensliebe; dieselbe hätte den Oelzweig aus Wien zurückgebracht, aber Lord Palmerston habe contreminirt und die Zeitungen aufgehetzt, Lord J. Russell zu verdächtigen. Sir De Lacy Evans gab zu, daß die Aberdeen'sche Regierung die Geduld des Heeres auf eine harte Probe stellte. Ohne die Bemühungen der Presse und die uneigennützige Freundeshilfe Frankreichs wäre die Armee vielleicht verloren gewesen. Dennoch übertreibe man; die englische Armee sei nicht die erste oder einzige, die ähnlichen Leiden unterworfen war, und ihre traurige Lage war nicht der Art, um die Nationalkraft Englands zu erschüttern. Hr. S. Herbert gab eine langwierige Kritik des Sebastopol-Comitéberichts und behauptete, daß er von Anfang bis zu Ende auf Unrichtigkeit und Misverständniß beruhe. Lord Palmerston versicherte schließlich, daß ihm eine so excentrische Motion wie die Roebuck's nie vorgekommen sei. Er huldige aufrichtig der Lehre von der solidarischen Verantwortlichkeit der Minister, aber besonderer Tadel könne doch nur die Departements treffen, denen die Kriegführung besonders oblag. Hr. Roebuck mache dem ehemaligen Kriegsminister sein Compliment, — das sei in der Ordnung — aber wozu greife er den ehemaligen Secretair des Innern an? Nachdem er darauf seine Milizorganisation vertheidigt, machte er noch darauf aufmerksam, daß das Sebastopol-Comité nie daran gedacht, ihn vorzuladen, und jetzt wolle man ihn doch anklagen. Er glaube, diese Art Motionen finde keinen Anklang im Lande. Disraeli verhöhnte die Regierung, weil sie sich hinter die Vorfrage verkrieche; und Hr. Roebuck behauptete sogar, daß die Regierung, indem sie für die Vorfrage spreche und stimme, factisch ihre Schuld bekenne. Allein bei der Abstimmung wurde die Vorfrage — „ob der Sprecher Hrn. Roebuck's Motion zur Abstimmung bringen solle?" — mit 289 gegen 182 verneint — also die Motion mit einer Majorität von 107 Stimmen einige Minuten vor 3 Uhr nach Mitternacht verworfen.

In der Oberhaussitzung am Freitag beklagte sich Lord Lyndhurst über die Saumseligkeit der Regierung in Sachen der Gerichtsreform. Der Lordkanzler entgegnete, sein edler und ge-

lehrter Freund (Lyndhurst) habe, als er auf dem Wollsack saß, eben nicht mehr geleistet. Die Regierung habe gethan, was in ihren Kräften stehe, indem sie durch Untersuchungscommissionen und andere Vorarbeiten eine allgemeine Reform anzubahnen gestrebt. Hätte sie Bills eingebracht, so wären dieselben dieses Jahr doch nicht zu Ende gediehen. Lord Brougham munterte Lord Lyndhurst auf, Anfangs nächster Session selbst Hand anzulegen. Niemand sei einer solchen Aufgabe besser gewachsen. Lord Brougham überreichte ferner eine Petition von der „British and Foreign Anti-Slavery Society“ mit der Beschwerde, daß mehrere amerikanische Regierungen den Sklavenhandel und die Sklaverei in vertragswidriger Weise unterstützen. Die Petition denuncirt vorzugsweise das Treiben in Guiana, Cuba und Carolina. Lord Clarendon zweifelt nicht, daß die Warnung des edlen Lords in Guiana Gehör und Beachtung finden werde. Was Cuba betrifft, so sei der gegenwärtige Generalcapitain von den besten Gesinnungen geleitet. Die aufrichtigen Bestrebungen Brasiliens verdienten alle Anerkennung, doch dürfe England in seiner Wachsamkeit an der Küste von Afrika nicht ermüden. (Carolina, wo kein freier Farbiger landen darf, ohne eingekerkert, das zweite Mal gepeitscht und das dritte Mal verkauft zu werden, ließ der edle Staatssecretair des Auswärtigen unberührt, um „Onkel Sam“ nicht zu beleidigen.

Im Unterhause erklärte auf zwei Interpellationen Layard's in Sachen der Donaufürstenthümer und Sir C. Napier's Lord Palmerston: Die Einzelarrangements zur Verwirklichung des ersten und zweiten Garantiepunktes seien provisorisch angenommen worden unter der Bedingung, daß der Friedensvertrag als Ganzes zu Stande komme. Da dieses nicht der Fall, so erachte sich die Regierung ermächtigt, und das wisse Oesterreich, Alles, was die Fürstenthümer betrifft, als offene Frage zu discutiren. Für das Grundprincip des ersten Garantiepunktes sehe er an, daß Rußland nicht mehr jene ausschließliche Schirmherrschaft über die Fürstenthümer ausüben solle, die es auf Grund der nun erloschenen Verträge bisher besessen. Was an deren Stelle zu setzen, das bleibe einem künftigen Arrangement vorbehalten. Die angebliche Commission wegen der Donaufürstenthümer anlangend, so sitze in Wien keine Commission zum Entwurf einer Regierung für die Fürstenthümer. Es gebe aber eine Commission, die aus einem englischen, einem französischen und einem österreichischen Mitgliede bestehe und ermächtigt sei, etwaige Beschwerden der Moldauer und Walachen, welche die militairische Besetzung veranlassen möchte, anzunehmen. Er erfahre, daß Lord Clarendon eine Mittheilung von Gentlemen erhalten habe, die sich Eingeborene der Fürstenthümer nennen, allein er glaube, daß diese Herren keinerlei repräsentative Eigenschaft besitzen. Was die Ausschließung Sir C. Napier's aus der Zahl der Generale, die für ihre Verdienste mit dem Bath-Orden belohnt wurden, anlange, so sei sie eine freiwillige (hört! hört!). Sir Charles sei in Kenntniß gesetzt worden, daß sein Name behufs jener Auszeichnung schon der Königin empfohlen gewesen, doch aus Gründen, die er (der Premier) nicht beurtheilen könne, habe der tapfere Admiral die Ehre abgelehnt. Layard fragt noch, ob der Protest jener moldau-walach. Gentlemen, die keine repräsentative Eigenschaft besitzen, vorgelegt werden könne? Lord Palmerston will darüber den Earl of Clarendon zu Rathe ziehen. Hr. Disraeli wünscht zu wissen, wann der Premier eine Abschrift der Lord J. Russell bei dessen Sendung nach Wien ertheilten Weisungen vorlegen werde. Lord Palmerston erklärte, im Allgemeinen gelte die Regel, daß eine solche Veröffentlichung unstatthaft sei; denn Weisungen der erwähnten Art enthielten Discussionen über alle möglichen Eventualitäten, die aus den Beziehungen zu verschiedenen Mächten entspringen könnten. Wenn aber der sehr ehr. Gentleman und das Haus der Meinung wären, daß es wünschenswerth sei, den Beweis zu vervollständigen, daß jener Theil der Instructionen, der sich auf die discutirten Punkte bezog, mit den vorgelegten Actenstücken übereinstimme, so hätte er nichts dagegen, Auszüge mitzutheilen; aber den ganzen Wortlaut der Instructionen vorzulegen, komme ihm gewiß nicht in den Sinn, namentlich da einzelne Stellen die engl. und franz. Armee betreffen. Endlich gelangte man zum wichtigsten Geschäft des Abends, der Comitéberathung über die türkische Anleihebill, und Lord Palmerston, der die Resolution beantragte, Ihre Maj. zur Garantirung des Anlehens von 5,000,000 Pfd. St. (in Gemeinschaft mit Frankreich) zu ermächtigen, schickte voraus, daß es ursprünglich die Absicht Englands gewesen, nur die eine Hälfte zu garantiren und die Bürgschaft für die andere Hälfte Frankreich zu überlassen. Da jedoch der Kaiser der Franzosen eine gemeinschaftliche Garantie für den ganzen Betrag vorgezogen, so habe man seinem Wunsche nachgegeben. Er setzte die Nothwendigkeit der Maßregel auseinander, indem er darthat, daß die Türkei sonst außer Stande wäre, ihre Armee zu besolden. Er glaubte, die von der Pforte gebotene Sicherheit, die im ägyptischen Tribut von 65,000 Pfd. St. jährlich und den türkischen Staatseinnahmen überhaupt bestehe, sei eine genügende Deckung. Die Mitglieder Ricardo, der darin nichts weniger als eine Rückkehr zum alten Subsidiensystem erblicken kann, welches ein Zehntel der ganzen Nationalschuld geschaffen habe; Gladstone, der die Nothwendigkeit der Anleihe nicht bewiesen sieht und zwischen Garantien und Subsidien keinen Unterschied erkennt; Cobden, der überall nur eine Bestätigung seines alten Satzes, daß die Türkei verfallen und verrottet sei und man ihr nicht einmal die Verwendung ihres eigenen Geldes anvertrauen könne — sprechen eifrig gegen den Antrag. Andere dagegen wollten die Verantwortlichkeit eines verneinenden Votums nicht auf sich nehmen. Lord Palmerston meinte, daß die toryistischen Theilnehmer an der heutigen Opposition einigermaßen aus der Rolle fielen. Sonst sei ihnen die Regierung nie kriegerisch genug, heute stemmten sie sich, im Bunde mit den Friedensfreunden, gegen einen kleinen Geldbeitrag zum Besten einer kräftigen Kriegführung. Die Abstimmung ergab 135 für, 132 wider die Resolution und gab der Regierung die außerordentlich knappe Majorität von 3 Stimmen. Das Resultat wurde von beiden Seiten des Hauses mit lauten Cheers begrüßt.

Die Admiralität hat den wundärztlichen Assistenten am Bord der Flotte das Zugeständniß gemacht, daß ihnen als „Offizieren und Gentlemen“ Privatcajüten angewiesen werden. Damit ist einer alten und gerechten Beschwerde abgeholfen, und Sir C. Wood wird in mehreren Blättern mit Lobeserhebungen überhäuft, wie sie ihm während seiner ganzen öffentlichen Laufbahn nicht zu Theil wurden.

Die gegenwärtig auf englischem Boden befindliche Fremdenlegion ist, nach den Angaben der Times, die vollkommen richtig sind, 2500 Mann stark. Davon lagern ungefähr 1000 Mann Schweizer bei Dover; der Rest, zumeist aus Deutschen bestehend, wird in Shorncliffe (bei Sandgate) einexercirt. Dieses deutsche Corps ist in 2 Regimenter — ein leichtes Infanterie- und ein Jägerregiment — eingetheilt. Fast alle Offiziere sind Deutsche, und wo Engländer Offizierspatente erhielten, wurde darauf gesehen, daß es Solche waren, die deutsch sprechen, da deutsch commandirt wird. Commandant des Lagers ist der Zeit Obrist Woolwrich.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 174. Mittwoch, den 25. Juli. 1855.

Amtliche Nachricht.

Dresden, 23. Juli. Seine Königliche Hoheit der Graf von Chambord ist heute früh nach Reichstadt abgereist.

Deutschland.

Sachsen. *Dresden, 23. Juli. Bei der **Zweiten Kammer** ist heute ein königliches Decret, die Expropriation von Grund und Boden für eine Eisenbahnverbindung von Tharand nach Freiberg betreffend, eingegangen. Bekanntlich ist bereits in dem Decrete vom 17. März d. J., mehrere das Eisenbahnwesen angehende Gegenstände betreffend, unter Nr. III die ständische Zustimmung zu einem diesfallsigen Expropriationsgesetze für den Fall beantragt, daß der Bau dieser Bahn im Laufe der Finanzperiode aus Privatmitteln erfolgen sollte. Dieser Theil des gedachten Decrets wurde aber seiten der Regierung zurückgenommen, nachdem eine Vorlage wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Dresden und Freiberg aus Staatsmitteln (Decret vom 25. Mai d. J.) an die Stände gelangt war. Auf letztere Vorlage ist nun aber inmittelst von beiden Kammern abfälliger Beschluß gefaßt worden, und die Kammern werden durch das heute eingegangene Decret aufgefordert, nun auch über den Punkt III des Decrets vom 17. März d. J. Erklärung abzugeben. Der Berathung unterlagen in der heutigen Sitzung noch die Petitionen und beziehentlich Beschwerden aus Wilsdruff, Leisnig und Pirna, wegen Beschränkung des Gesetzes vom 9. October 1840, den Gewerbsbetrieb auf dem Lande betreffend. Nach mehrfachem Widerspruche wurde dabei nachstehender allgemeiner Antrag gegen 17 Stimmen zum Beschluß erhoben: „Die Staatsregierung zu ersuchen, daß sie durch Verordnung die Unterbehörden veranlasse, bei Ertheilung der Erlaubniß zu Niederlassung von Handwerkern auf dem Lande nach §. 8 des Gesetzes vom 9. October 1840, und bei Berichtserstattung über in dieser Beziehung nach §. 9 oder für Kramer nach §. 24 zu ertheilende Concessionen der Staatsregierung mehr als bisher nicht blos auf die diesfallsigen Gutachten der Gemeinderäthe, sondern auf die eignen Wahrnehmungen über die dabei zu Grunde zu legenden in §§. 8 und 24 angeführten Umstände zu sehen, und das Resultat der reiflichen Prüfung dieser Umstände in ihren Entschließungen und Berichten niederzulegen." Anlangend alsdann die vorliegenden Petitionen im Besondern, so wurde beschlossen: 1) „Die Petition aus Wilsdruff, welche auf eine Abänderung des Gesetzes von 1840 in der Maße gerichtet ist, daß fernerhin keinem Meister anderer Handwerke als der zum Betriebe der Landwirthschaft durchaus unentbehrlichen, die Niederlassung auf dem Lande erlaubt und nur den gegenwärtig bereits dort befindlichen der Betrieb ihres Handwerkes auf dem Lande bis zu ihrem Ableben verstattet sein solle, auf sich beruhen zu lassen." 2) Die Petition des Stadtraths zu Leisnig, welche sich über die durch unterlassene Prüfung der Concessionsgesuche von den Behörden häufig connivirten Ueberschreitungen des Gewerbsbetriebs auf dem Lande zum Nachtheil der Städte beschwert und, um die Entscheidung der Unterbehörden ganz zu beseitigen, acht Abänderungen einzelner Paragraphen des Gesetzes von 1840 vorschlägt, unter Bezugnahme auf die zu erwartende Gewerbeordnung in mehreren Punkten an die Staatsregierung zur Kenntnißnahme abzugeben; nehmlich in Betreff a) des beantragten Zusatzes zu §. 13 des Gesetzes: „die in §. 7 genannten Dorfhandwerker ꝛc. haben das Meisterrecht bei einer der nächsten städtischen Innungen zu gewinnen oder, dafern sie bereits auf einem andern Dorfe als Meister ihr Gewerbe betrieben, bei derselben einzuwerben und zu ihr zu halten", ingleichen b) des Antrags: „daß es den wegen Armuth aus den Städten ausgewiesenen Gewerbtreibenden freistehen soll, in ihrer Heimathsgemeinde ihr Gewerbe auch ohne Regierungsconcession auszuüben," und c) des ausgesprochenen Wunsches der Petenten, „daß diejenigen verabschiedeten und zum Gewerbsbetrieb berechtigten Soldaten, welche sich auf dem Lande niederlassen wollen, in die §. 7 des Gesetzes bestimmte Normalzahl eingerechnet werden sollen"; dagegen aber in Betreff der Beurtheilung der Niederlassungsgesuche der in §. 7 fg. genannten Handwerker nach der Volkszahl der Landgemeinden; Concessionirung lediglich durch die Staatsregierung nach vorgängigem Gehör der betreffenden städtischen Innung;

ferner der Beschränkung der Landmeister bei den ihnen gestatteten Uebergriffen in verwandte Arbeitsgebiete durch das Verbot der Fertigung neuer Arbeit; und der Beschränkung derselben im Halten von Gesellen und Lehrlingen überhaupt, beziehentlich zur Zeit und soweit sie nicht durch die vorher beschlossenen Anträge erledigt sind, auf sich beruhen zu lassen. 3) Die Petition des Handelstandes in Pirna, insofern sie in Bezug auf die Wiederaufhebung einer von der Staatsregierung ertheilten Kramerconcession in Copitz Beschwerde ist, als materiell unbegründet auf sich beruhen zu lassen, dagegen insofern sie baldthunlichste Wiedereinziehung der gedachten Concession und im Allgemeinen möglichste Vorsicht bei Concessionsertheilungen befürwortet zu sehen wünscht, zur Kenntnißnahme und beziehentlich Berücksichtigung an die Staatsregierung abzugeben. 4) Eine aus Döbeln eingegangene, mit der obigen verwandte Petition in der Hauptsache durch die eben gefaßten Beschlüsse für erledigt zu erachten und nur bezüglich eines Punktes (Ausdehnung der Strafbestimmungen der Generalinnungsartikel über die unerlaubte Mithilfe bei Fertigung des Meisterstücks) an die Regierung abzugeben. — Hierüber kamen noch Petitionen wegen Beschränkung des Branntweinverkaufs bei Kaufleuten und wegen Erhöhung des Lohns für Schneeauswerfen auf den Landstraßen zur Erledigung, rücksichtlich deren beschlossen wurde, dieselben auf sich beruhen zu lassen.

Oesterreich. **Wien,** 22. Juli. JJ. HH. der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind in Begleitung des Prinzen August von Koburg nach Dürnkrut abgereist. — Der österreichische General Graf Crenneville ist von Paris hier eingetroffen.

Der gestern unter den telegr. Nachrichten erwähnte Art. der O. C. lautet vollständig, wie folgt: „Eine Correspondenz der „Kölnischen Zeitung" berichtet, übereinstimmend mit Artikeln aus ähnlicher Quelle in anderen deutschen Blättern, von einer bevorstehenden Urlaubsreise des k. k. Gesandten am französischen Hofe, von wahrscheinlich längerer Entfernung dieses Diplomaten von seinem Posten, wornach auch der kais. französische Gesandte zu Wien einen Urlaub antreten werde. Natürlich schließt der Correspondent der „Kölnischen Zeitung" aus den von ihm berichteten Umständen auf eine in den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Kaiserhöfen eingetretene Aenderung. Diese Schlußfolgerung fällt von selbst, da wir in der Lage sind, die ganze Erzählung der „Kölnischen Zeitung" und ihrer Genossen, mit Einschluß des Ausgangspunktes in der behaupteten Urlaubsreise des Herrn Freiherrn v. Hübner, für durchaus unbegründet zu erklären."

In Folge der Armeereducirung sind einige Veränderungen in den Armeecommandos eingetreten. So wurde G. d. C. Graf v. Schlick definitiv zum Commandanten der 2. Armee ernannt, FML. Parrot Commandant des 2. Armeecorps, GM. Graf v. Degenfeld pensionirt. (F. B.)

Preußen. **Berlin,** 23. Juli. Aus **Erdmannsdorf,** 21. Juli, meldet der St.-A.: Se. Maj. der König haben Sich gestern den Tag über sehr wohl befunden, diese Nacht gut geschlafen und sind heute Morgen vollkommen fieberfrei; und vom 22. Juli: Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist erfreulich, Allerhöchstdieselben nahmen gestern die Cabinetsvorträge entgegen und haben eine sehr gute Nacht gehabt.

Hannover. **Hannover,** 23. Juli. Die H. Z. meldet die Abreise Sr. Hoh. des Herzogs Joseph von Sachsen-Altenburg nach Baden-Baden.

Württemberg. **Stuttgart,** 21. Juli. Die Kammer der Standesherren hat in ihrer heutigen Sitzung die Frage wegen Erhöhung der Ministerbesoldungen auf den Normalsatz von 6000 fl. (bis 1848 waren sie mit 10,000 fl. in den Normaletat aufgenommen) zu Gunsten der Regierung entschieden. Die Zweite Kammer hat den von der Regierung eingebrachten Gesetzesentwurf, das Verfahren in bürgerlichen Rechtssachen vor den höheren Gerichten und die den Parteien zustehenden Rechtsmittel betreffend, auf den Antrag ihrer Justizgesetzgebungscommission mit den Amendements der letzteren en bloc und einstimmig ohne Einzelberathung angenommen.

Kurhessen. **Kassel,** 21. Juli. Nach dem N. C. sind die nun beendigten Landtagswahlen, soweit sich das Ergebniß derselben im Voraus bestimmen lasse, der Art ausgefallen, daß die entschiedene Mehrheit der Opposition angehören werde.

Sächs. Herzogth. *† **Aus Thüringen,** 21. Juli. Das Concert Européen ist vor der Hand unter lauter Dissonanzen verstummt; der unheimliche Krieg in der Krim wird fortgesetzt; Oesterreich hat zu ⅓ entwaffnet; es hat sich im kritischsten Punkt (Auslegung des dritten) von den Westmächten entfernt und sucht in demselben Grade befestigten Anschluß an das übrige Deutschland. Dies der Stand der orientalischen Frage. — Der Vertrag vom 2. December 1854, mit sehr absichtlicher und langbetonter Ausschließung Preußens und des übrigen Deutschlands, und wenig Tage nachdem (28. Nov.) Fürst Gortschakoff im Allgemeinen die Zustimmung zu den 4 Punkten ausgesprochen, zwischen England, Frankreich und Oesterreich abgeschlossen, verbindet Art. I. die Contrahenten, in Aufrechthaltung der 4 Punkte nicht einseitig mit Rußland sich zu arrangiren; nach Art. II. soll Oesterreich die Moldau und Walachei auch ferner besetzt halten, ohne doch die freie Bewegung der westmächtlichen Truppen auf denselben Gebietstheilen zu hindern; Art. III. sichert Oesterreich Schutz und Trutz zu, im Fall es von Rußland angegriffen würde; und nach Art. IV. soll kein Contrahent in diesem Fall Verhandlungen mit Rußland eingehen, die den Stillstand der Feindseligkeiten zum Zwecke hätten; wenn (Art. V.) die Wiederherstellung des allgemeinen Friedens nicht im Laufe dieses Jahres, des Jahres 1854, gesichert ist, werden die Contrahenten ohne Säumen die wirksamen Mittel zu Erzielung des Gegenstandes ihrer Verbindung in Berathung ziehen; nach Art. VI. soll Preußen zum Beitritt eingeladen werden. Also von Deutschland gar keine Rede! Preußen gegenüber hatte Oesterreich unterm 9. Nov. ausdrücklich an diese Macht erklärt: „so lange Rußland die vier Punkte nicht angenommen habe, müßte Oesterreich das Recht sich vorbehalten, selbstthätig zur Erzwingung derselben einschreiten zu können. Hier würde es sich fragen, ob Preußen und der deutsche Bund mit ihm zu gehen bereit wären. Wir, (Oesterreich), würden übrigens einen desfallsigen Beschluß nicht fassen, ohne vorher, und zwar rechtzeitig mit unseren Bundesgenossen in vertrauliche Berathung zu treten." — Es folgt aus diesen Prämissen und der jetzigen Sachlage: I) Der Abschluß a) nachdem die russische Zustimmung im Ganzen vorlag, b) ohne Preußen und c) auf wenig Wochen, konnte nur den Zweck haben, auf die russische Acceptation der einzelnen Interpretationen drängend hinzuwirken, und dabei die vermuthete preußische Russenfreundlichkeit fern zu halten. Der Vertrag war demnach und ist noch jetzt Preußen und Deutschland fremd. — II. Der Vertrag selbst ist durch Ablauf der Zeit erloschen in Bezug auf die in §. 1 gedachten vier Punkte, und will man eine stillschweigende Fortsetzung durch schlüssige Handlungen (facta concludentia) behaupten, so stehen diesen wieder andere entgegen; er kann wenigstens jederzeit gelöst und dann nicht mehr als bindend wider Willen des einen Contrahenten angesehen werden. Das Verhältniß von Oesterreich zu den Westmächten beruht, da auch Verabredungen über die Besetzungen der Donaufürstenthümer zunächst zwischen Oesterreich und der Türkei stattgefunden haben, auf den jeweiligen Folgen der Gemeinsamkeit der Interessen und deren Auffassung und auf der Zusage nicht einseitiger Abschlüsse mit Rußland. Eine Cooperation ist jetzt nicht mehr indicirt. — III) Bei den bekannten höchst bedenklichen Verhältnissen Englands zu Hause und nicht zu Hause, und da auch Frankreich an einem baldigen Kriegsschluß gelegen sein muß, so begreift sich der

Zorn an der Themse und Seine über Oesterreichs partielle Entwaffnung. Er ist erklärlich, aber nicht gerechtfertigt. Denn einmal haben Frankreich und England sich neuerlich wiederholt von den 4 Punkten (als nach Clarendon non avenus oder nach Palmerston blos provisorischen Anschauungen über ein Minimum) losgesagt und dadurch Oesterreich zum Gleichen berechtigt; zweitens ist der streitige Nachsatz im dritten Punkt „und im Sinne einer Beschränkung der russischen Macht im schwarzen Meer" in dem obligatorischen Notenaustausch zwischen Oesterreich u. den Westmächten vom 8. August 1854 nicht enthalten und daher in den Aufforderungen von Oesterreich (10.) und Preußen (13. Aug.) an Rußland nicht wiederholt. Oesterreich ist demnach an diesen Nachsatz und dessen Geltendmachung nicht gebunden, und wenn es während und nach den Wiener Conferenzen eifrig dahin arbeitete, den Zweck des Nachsatzes zwar zu erreichen, aber in einer Weise, die, unbeschadet dieses Zweckes, Rußlands Ehre nicht benachtheiligte, so hat es die Verpflichtungen gegen die Westmächte keineswegs verletzt. — Dies dünkt uns der Rechtsstandpunkt. Vom politischen aus war ein Krieg mit Rußland um der westmächtlichen Interpretation des 3. Punktes willen noch weniger indicirt; denn nicht die Westmächte riskirten den directen Angriff der ganzen Kriegswucht, wohl aber Oesterreich und zwar — ganz unbeschadet der Trefflichkeit seiner Heere — in nicht ganz unbedenklicher Weise, und eine Erschöpfung der Westmächte an Leuten oder Geld konnte früher oder später ihren guten Willen zur wirksamen Unterstützung Oesterreich paralysiren und dieses isoliren. — Die in den letzten Wochen bewirkte Minderung der österr. Streitmacht an der russischen Grenze ward nicht minder eine Nothwendigkeit und konnte Oesterreich nicht verargt werden. Die Hinweisungen auf die Zuhilfenahme der Nationalitäten begannen Wurzel zu fassen und vertheilten den Schwerpunkt des Staatsinteresse anders; Krankheiten und Finanzen wogen gleich schwer im Rathe, und da die stofflichen Kriegsziele nicht klar vorlagen, sondern bald näher, bald ferner gerückt wurden, so konnte dem eigenen Lande gegenüber die sehr fühlbare Last eines halben Kriegszustandes nicht gerechtfertigt bleiben. Uebrigens hat auch Oesterreich die Westmächte mit seiner Anschauung über die Rückwirkung des 3. Art. auf seine Cooperation keineswegs überrascht, und seine militärische Stellung im Osten ist noch immer achtunggebietend und kann in kürzester Zeit wieder die vorige Ausdehnung erlangen. — IV. Hat nun Oesterreich, ohne Preußen und Deutschland, folglich gegenüber der Zusage vom 9. Nov., in seinem Interesse den Vertrag vom 2. Dec. 1854 geschlossen; hat dieser in Bezug auf die vier Punkte überhaupt wieder thatsächlich seine Endschaft erreicht und in Betreff des streitigen Passus im 3. Punkt für Preußen und Deutschland überall nie im Sinne der westmächtlichen Interpretation bestanden; hat Oesterreich ferner sich in Bezug auf diesen Passus von den Westmächten noch besonders ausdrücklich getrennt; haben diese sich endlich ebenfalls je nachdem wiederholt von den 4 Punkten losgesagt: so bestehen letztere überall nicht und für Niemand mehr, seit ihrem Fall aber ist zur Zeit ein Angriffsgrund gegen Rußland für Oesterreich, geschweige für Preußen und Deutschland nicht mehr vorhanden. — V. Gewiß haben Preußen und Deutschland von Glück zu sagen, nicht in einen so ganz eigenthümlichen Krieg „getrieben" zu sein; indessen ist dieses Glück nicht das Werk des Zufalls, sondern oft verkannter, geschmähter Ueberlegung und Voraussicht; und die günstige Stellung Oesterreichs gegen Rußland, welche ihm ohne Schwertstreich die Erlangung der beiden ersten Hauptpunkte wo nicht gestattete, so doch sicherte — und nur diese Punkte hatte Deutschland sich vorzugsweise als es angehend zu eigen gemacht — hat es dem Rückhalt von Preußen und Deutschland gewiß nicht zum kleinsten Theil zu danken. Konnten daher letztere nur theilnehmend der Lossagung Oesterreichs von den unklaren und wechselnden Kriegszwecken der Westmächte sich freuen, so würde ihnen ein Rückgreifen auf die nunmehr aufgegebenen 4 Punkte oder auf den Vertrag vom 2. Dec. 1854 ebenso wenig angestanden haben, als eine Ratihabition des Verfahrens von Oesterreich in seinen wirklichen oder vermeintlichen Vertragsverhältnissen zu den Westmächten, denn mit diesen haben sie weder selbst, noch durch Vollmachtgebung in Tractaten gestanden, vielmehr wurden sie davon ferngehalten; und mit den ausgesprochenen oder zu errathenden Tendenzen dieser Mächte haben sie sich weiter nicht als in den bekannten Bundesbeschlüssen identificirt. Diese Beschlüsse sind klar und evident; bei ihnen zu beharren, genügt Oesterreich vollkommen für jede Verwickelung, und sichert andrerseits den Bund, während eine Aneignung der vorliegenden, Seiten der Contrahenten selbst verschieden ausgelegten Verträge und Verabredungen oder eine Genehmhaltung aller, Seiten Oesterreichs stattgefundenen Proceduren den Bund in bedenkliche Folgerungen verwickeln müßte. Wir begrüßen nach dieser Auseinandersetzung die Verhandlungen der deutschen Bundesversammlung vom 19. Juli mit Freuden und dankbarer Anerkennung gegen die Staatsmänner, die zu dem neuen Beweise deutscher Eintracht gewirkt haben. Der Bund kann die schauerliche Katastrophe in der Krim und die Brandzüge in beiden Meeren denen überlassen, die sie zu verantworten haben; eine Erweiterung des Feuerherdes vermehrt nur die Flamme, und wenn ja, so gelte für das gesammte Deutschland jetzt der Wahlspruch: viribus unitis, denn damit hat es jetzt den Schlüssel für Europa's Geschick.

× **Koburg**, 22. Juli. Bezüglich der Erklärung, welche Seitens der Regierung des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha in der Sitzung der Bundesversammlung vom 19. d. in Betreff der Beschwerde der Mitglieder der Grafencurie und Ritterschaft des Herzogthums Gotha wegen Aufhebung der landschaftlichen Verfassung dieses Landes eingereicht worden, verlautet aus wohlunterrichteter Quelle, daß in dieser Erklärung die Berechtigung der Grafencurie und Ritterschaft zur Erhebung einer solchen Beschwerde und zugleich die Competenz der Bundesversammlung zur Entscheidung in dieser Angelegenheit bestritten wird.

Lippe. **Detmold**, 21. Juli. Eine so eben erschienene Beilage zum hiesigen „Regierungsblatt" enthält Folgendes: „Se. hochfürstliche Durchlaucht haben geruht, mir durch ein höchstes Handschreiben, d. d. Frankfurt, 17. d. Mts., zu eröffnen, daß Sich Höchstdieselben aus höheren Rücksichten bewogen gefunden haben, mich in den Ruhestand zu versetzen und mich zugleich zu beauftragen, die Geschäfte des Cabinetsminister ums dem Hrn. Regierungspräsidenten von Meien zu übergeben. In Ehrfurcht und Treue unterwerfe ich mich dem Gebote meines durchlauchtigsten Fürsten. Mit unverhohlenem Schmerze scheide ich aber von der Wirksamkeit in einem Lande, das mir lieb geworden ist, und dem ich zum Abschiede nur noch den Wunsch nachrufe, daß meine Nachfolger das Streben für das wahre Wohl des Fürsten und der Unterthanen in nicht minderem Grade bethätigen mögen, wie ich es mir zur Gewissenspflicht gemacht habe. Detmold, 20. Juli 1855. Dr. L. H. Fischer."

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Mit der halb und halb angekündigten Reise des Kaisers nach Boulogne scheint es zunächst nichts zu werden. Vielmehr heißt es heute, daß derselbe Mittwochs sich nach Eaux bonnes zur Kaiserin begeben und mit derselben in den ersten Tagen des August über Biaritz hierher zurückkehren werde. — Die gestrige Soirée bei Prinz Napoleon im Palais Royal war wieder sehr besucht; auch die Gräfin von Montijo war anwesend. Morgen wird das dem Prinzen zu Ehren von den fremden Commissaren zur Ausstellung und den Jurymitgliedern veranstaltete Bankett stattfinden, zu welchem der Prinz als Präsident der kaiserl. Ausstellungscommission die Einladung angenommen hat. — Im Süden hat die Ernte bereits allgemein begonnen und wird vom Wetter begünstigt. Die Pro-

vinzialblätter wissen viel Vortheilhaftes über den Ertrag derselben zu erzählen. — Eine gewaltige Feuersbrunst hat am 13. Juli in Granville in den großen Seilerwerkstätten von Théroulde und Durou großen Schaden angerichtet.

Der Moniteur meldet, daß durch Verfügung vom 7. Juli der kaiserl. Prisenrath die Wegnahme des russischen Schiffs Louise, das unter dem Namen Valentina die spanische Flagge angenommen hatte und am verflossenen 2. März von den französischen Marineschiffen Newton und Phénix angehalten worden war, gut geheißen hat.

Statt des im Bade von Vichy befindlichen Handels- und Bautenministers Rouher versieht der Finanzminister Magne dessen Portefeuille.

Das Anlehen findet die lebhafteste Theilnahme, in Paris wie in den Provinzen. In letzteren beklagen sich die Generalsteuereinnehmer, daß die Fabrikanten, welche über zahlreiche Arbeiter zu verfügen haben, diese für sich subscribiren schicken, und so die Absichten der Regierung zum Theil vereitelt werden. Den kleinen Unterzeichnungen tritt man immer mehr entgegen. Die Stadtsergeanten gestatten nicht, daß vor Mitternacht Queue gemacht werde, und der Kartenaustheilungsbureaux werden immer weniger für die Zeichner von 50 Frs. Rente, und der Handel mit den Karten wird möglichst streng verhindert.

Vorgestern verhaftete die Polizei mehrere Leute, welche die von ihnen dadurch, daß sie die Nacht vor den Mairien oder dem Schatze verbrachten, erlangten Karten für die Reihenfolge bei der Unterzeichnung auf die Anleihe um 15, 20 und 25 Fr. verkauften.

Das Erscheinen des kaiserlichen Almanachs ist dieses Jahr dadurch verzögert worden, daß derselbe auf höhere Weisung fortan, gleich dem Almanach von Gotha, mit Portraits ausgestattet werden soll; für dieses Jahr wird er übrigens deren nur zwei bringen, nehmlich die angeblich treffend ähnlichen Bildnisse des Kaisers und der Kaiserin. — Aus fast allen Departements wird über das Ausbleiben der Wähler bei den Gemeindewahlen geklagt, so daß fast nirgends die Wahlen auch nur zur Hälfte zu Stande kamen, obgleich zur Giltigkeit einer Wahl nur ein Viertel der eingeschriebenen Wähler erforderlich ist. An den meisten Orten wird man daher für die Mehrzahl der Ernennungen zur zweiten Wahl schreiten müssen, bei der, ohne Rücksicht auf die Zahl der Wähler, die Stimmenmehrheit entscheidet.

Dem Oberbefehlshaber der Armee von Lyon, Marschall Castellane, ist angeblich ein schlimmer Streich passirt. Eine Auslassung in einer ihm zugegangenen telegr. Depesche, welche den Tod eines Generals meldete, ließ ihn glauben, daß der Tod des Kaisers ihm gemeldet werde; sofort verfaßte er eine Proclamation an die Armee, worin er es als ihre erste Pflicht bezeichnete, sich um den Grafen von Chambord zu schaaren, der allein Frankreich retten könne. Trotz der ihm gemachten Gegenvorstellungen hatte er die Proclamation schon in die Druckerei geschickt, als er über seinen Irrthum bezüglich der Depesche belehrt wurde. Eiligst ward nun die Proclamation zurückgezogen, ihr Inhalt aber war bereits kein Geheimniß mehr, und der Kaiser wurde bald davon unterrichtet. Er selbst soll die Sache nicht sehr ernst genommen, vielmehr gelächelt haben; seine eventuellen Erben aber dringen angeblich auf Pensionirung des Marschalls, der sie so ohne Umstände beseitigen wollte, und der schwerlich in seiner bisherigen Stellung belassen werden dürfte.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Juli. Es bestätigt sich, daß gestern zu Osborne ein Cabinetsrath stattfand, in welchem die Königin Sir William Molesworth zum Nachfolger Lord John Russell's als Colonialminister ernannte.

Die Times begrüßt die Ernennung von Sir William Molesworth zum Colonialminister als eines der ersten und besten Ergebnisse der Bewegung zu Gunsten der administrativen Reform. Es gebe keinen Staatsmann, der seine Ansprüche auf eine solche Auszeichnung in würdigerer Weise erworben hätte, als Sir W. Molesworth. Bisher, fährt das Blatt fort, war es Brauch, gewisse Leute zu Colonialministern zu machen, weil man sie irgendwo unterbringen mußte, weil sie zu unfügsam und unwirsch waren, als daß man ihnen irgend ein anderes Portefeuille hätte anvertrauen können, weil sie faul waren, oder weil sie einen unheimlichen Fleiß besaßen, kurz, aus allen möglichen Gründen, außer dem, daß sie mit dem Departement vertraut waren, welches sie verwalten sollten. Sir William Molesworth ist die erste und bemerkenswertheste Ausnahme von diesem alten, so lange geübten Misbrauche. Er wird Colonialsecretair, weil er dieses Fach versteht und aus keinem anderen Grunde. (Das ist sehr schmeichelhaft für alle seine Vorgänger!)

Se. Maj. der König der Belgier machte gestern der Gräfin von Neuilly einen Besuch in Claremont und wird am Dienstag nach dem Festlande zurückkehren.

Als am Freitag Abend der anlangende Dampfer Hydaspes mit Verwundeten und Invaliden aus der Krim, bei Cowes (Insel Wight) in Sicht kam, bestieg die Königin Victoria und der König der Belgier die Dampfjacht Fairy und machte dem Schiffe einen Besuch, wo sie mit großem Enthusiasmus empfangen wurden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 17. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht ebenfalls die bereits mitgetheilte Zuschrift des Kriegsministers Dolgoruky an den Admiral Dundas vom 28. Juni, sowie die Antwort des letzteren vom 30. Juni in der Hangöangelegenheit und über den Gebrauch der Parlementärflagge und fügt diesem Depeschenwechsel folgendes neuere Schreiben des Fürsten Dolgoruky an den englischen Admiral bei:

Petersburg, 11. Juli. Hr. Admiral! Ich habe die Zuschrift, welche Sie mir die Ehre erwiesen, am 30. Juni an mich zu richten, pflichtgemäß dem Kaiser vorgelegt. Se. Maj. erkennt in derselben einerseits den Eifer an, mit dem Sie die Nothwendigkeit bekunden, die Regeln genau zu beobachten, die für den Zweck festgestellt sind, eine misbräuchliche Anwendung der Parlementärflagge zu verhindern. Andererseits hat Se. Maj. geruht, den Mißstand in Betracht zu ziehen, der darin liegen würde, die zwischen den resp. Befehlshabern zu wechselnden Mittheilungen auf drei bezeichnete Punkte zu beschränken, nehmlich auf Kronstadt, Sweaborg und Reval. In Antwort auf Ihre Bemerkungen, Hr. Admiral, habe ich demnach den Befehl erhalten, Ihnen zu melden, daß diese drei Punkte vorläufig bestimmt worden sind, um den Austausch unserer Mittheilungen speciell im finnischen Meerbusen zu regeln. Um nun aber auch den Diensterfordernissen im botnischen Meerbusen und an den Küsten der Ostsee vorzusehen, hat der Kaiser für nöthig erachtet, den drei obenangeführten Punkten noch vier andere: nehmlich Libau, Windau, Wasa und Tornea hinzuzufügen. Dieser Disposition gemäß werden die Militairbehörden der genannten Orte in Betreff der Aufnahme der englischen und französischen Parlementäre unter den in meinem Briefe vom 28. Juni angeführten und durch Ihre Antwort vom 30. Juni bestätigten Bedingungen die nöthigen Befehle empfangen. — Ihre Antwort spricht zugleich Ihre Absicht aus, den Mißbräuchen nachzuforschen, welche durch unter Ihren Befehlen stehende Offiziere möchten begangen worden sein. Schon jetzt mache ich von diesem Anerbieten Gebrauch, indem ich Ihre ernste Aufmerksamkeit auf die mir über die jüngsten Thatsachen im finnischen und botnischen Meerbusen gewordenen Aufschlüsse lenke, wo Offiziere der königlichen Marine die Fahrzeuge von Privaten zerstörten, die ohne Mast und Ladung mitten in den abgelegensten Buchten der Küste ankerten. Es ist nun aber die Zerstörung des Privateigenthums, welches die einzige Hilfsquelle einer harmlosen Bevölkerung bildet, den Regeln entgegen, die speciell durch die Befehle aufgestellt wurden, mit denen Sie die Offiziere ihres Geschwaders versehen haben. Da die in Ihrem Memorandum vom 29. Mai enthaltenen Instructionen zu der Zahl der Documente gehören, welche die Regierung Ihrer britischen Majestät dem Parlamente unterbreitet hat, so habe ich daraus den sichern Beweis entnommen, daß, indem Sie Ihren Offizieren vorschreiben, den Frachtverkehr längs der Küsten zu verhindern, es ihre bestimmte Absicht ist, den nicht beladenen vor Anker liegenden kleinen Fahrzeugen, die keinen Handel treiben, keinen Schaden zuzufügen. Sie haben ferner Ihren Offizieren anempfohlen, der Lage einer dürftigen und friedlichen Bevölkerung eine besondere Rücksicht zu schenken. Die Informationen, die ich die Ehre habe, zu Ihrer Kenntniß zu bringen, berechtigen mich zu glauben, daß Ihre Befehle nicht genau in dem Geiste

ausgeführt worden sind, in welchem sie von Ihnen aufgefaßt wurden. Ihre Instructionen bezeugen, daß Sie die Kriegsleiden durchaus nicht über die streng zugelassenen Grenzen hinaus ausdehnen wollen. Jede Abweichung von dieser Regel könnte nur dazu dienen, unter einst befreundeten Nationen eine Erbitterung zu nähren, deren tiefgewurzelte Erinnerung noch über die Einstellung der Feindseligkeiten hinaus fortleben würde. Diese Rücksicht zwingt mich, an die genaue Beobachtung der Regeln zu appelliren, deren Nothwendigkeit Sie selbst anerkannt und als Princip aufgestellt haben. Genehmigen Sie 2c. Dolgoruky.

Dieser Zuschrift legte Fürst Dolgoruky den folgenden Auszug aus einer Mittheilung bei, welche ihm von dem General von Berg, Generalgouverneur von Finnland, zuging:

Helsingfors, 2. Juli. Die englischen Blätter wollen der Meinung Glauben verschaffen, daß die Flotte der Verbündeten das Privateigenthum im finnischen und botnischen Meerbusen schone. Das ist so wenig der Fall, daß im Gegentheil die feindlichen Kreuzer täglich nicht allein die großen und kleinen Küstenfahrzeuge im Meere zerstören, sondern auch diejenigen, die ohne Mast in den Scheeren und in den abgelegensten Meeresbuchten vor Anker liegen. Diese kleinen Fahrzeuge machen größtentheils das einzige Vermögen wenig bemittelter und selbst armer Familien aus. Zu Nystad, einer offenen Stadt ohne Besatzung, verbrannte ein englischer Kreuzer 14 Fahrzeuge, die Privaten gehörten. Diese Fahrzeuge lagen im Hafen ohne Mast und Ladung vor Anker; 11 andere Fahrzeuge wurden stark durch die Flammen beschädigt. — Zu Puterlax, nicht weit von Wiborg, hat der Feind 30 Küstenfrachtschiffe verbrannt. Nicht mit diesen Thaten zufrieden, läßt es sich der Feind angelegen sein, an verschiedenen Punkten der Küste kleine Abtheilungen von Seeleuten ans Land zu setzen, die in die einzeln gelegenen Weiler eindringen und arme Fischer ausplündern.

Hier findet eine bedeutende Anhäufung der Reichswehrmannschaften statt. Mehrere Abtheilungen haben Wachen bezogen. Das Scharfschützenregiment der kaiserlichen Familie ist von Pawlowsk nach Slawianka dislocirt worden, wo es Standquartiere bezogen hat. — Der Telegraph von Alexandria hat die Theilung der alliirten Flotte gemeldet; eine Anzahl von Schiffen, worunter das englische Flaggenschiff, ist westwärts in See gegangen. Heute erfährt man das Erscheinen dieses Geschwaders vor Reval und vermuthet, daß dort etwas unternommen werden wird. Das Geschwader bei Kronstadt scheint nur als Observationscolonne die russische Flotte zu bewachen.

Telegraphischen Nachrichten aus **St. Petersburg**, 22. Juli, zufolge meldete Fürst Gortschakoff unterm 19. d., daß sich nichts Neues vor Sebastopol ereignet habe.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Juli. Der Reichsrath hat gestern den Verfassungsentwurf in zweiter Berathung gegen zwei Stimmen (Tscherning und Reventlow-Farve) angenommen. Vorgestern ward den Mitgliedern des Reichsraths das von dem Finanzausschuß erstattete Gutachten in Betreff des Staatsbudgets für 1855—56 mitgetheilt. Der Ausschuß macht nach „Dagbladet" den Vorschlag, daß die zu „unvorherzusehenden Ausgaben" aufgeführten 250,000 ℛ R.-M. — „ein Posten, worüber der Reichstag nicht einmal gehört worden" — aus dem vorgelegten Budget ausfallen. Der Ausschuß behält sich vor, über die einzelnen Posten später Vorstellung zu machen.

Nach der „Berlingske Tid." soll in der vorgestrigen Staatsrathssitzung die Zusammenberufung des Reichstages zwischen dem 10. und 15. August beschlossen sein.

Aus Nyborg, 20. Juli, schreibt man: Nachdem das englische Segellinienschiff „Calcutta", 84 Kanonen, Capt. J. J. Stopford, wegen conträren Windes schon 10 Tage im Belt gelegen, ohne nach der Ostsee weiter segeln zu können, ist der Wind gestern endlich nach N.-W. gegangen, wodurch das Schiff in den Stand gesetzt wurde, seine Fahrt fortzusetzen. Der „Calcutta" ist nur zum Theil armirt, indem die schweren Geschütze seines Unterdecks in England herausgenommen wurden. Dagegen hat er die Kanonen des „Glutton", einer der schwimmenden Batterien an Bord, sowie eine Menge supernumeraries ([illegible]) Matrosen zur Vertheilung unter die anderen Schiffe der Ostseeflotte), Proviant und Munition, worunter sich 1396 Stück 13zöllige Bomben befinden. Das Schiff hat auch eine Post, enthaltend nicht weniger als 25 Ctr. Briefe für die Flotte, an Bord, die freilich etwas veraltet ankommen dürften, da es schon am 30. Juni England verließ.

Italien.

Turin, 19. Juli. Der Herzog und die Frau Herzogin von Brabant sind heute mit einem Specialzuge nach Arona abgereist, um über den Lago Maggiore und auf der Simplonstraße in die Schweiz zu gehen. Der Herzog machte Vormittags Sr. Maj. dem Könige und dem Prinzen von Carignan seine Abschiedsbesuche, die ihrerseits sich zu demselben Zwecke zur Herzogin begaben. — Der König von Portugal und sein Bruder nahmen heute die Gemäldegalerie in Augenschein, und der König empfing dann noch den Telegraphendirector, Ritter Bonelli. Die Abreise der portugiesischen Herrschaften wird morgen vor sich gehen.

Spanien.

Madrid, 18. Juli. Für die Gefallenen der Julitage hat heute unter dem Beisein des Ministerrathes ein feierlicher Gottesdienst stattgefunden. — Die Gazeta fängt an, den Verkauf der Nationalgüter anzuzeigen. Die Inventarien zweier Provinzen sind bereits bekannt; ebenso veröffentlicht dieselbe Zeitung die Instructionen bezüglich des Zwangsanlehens. Es scheint, daß das durch den Finanzminister Bruil im Auslande zu contrahirende Anlehen von 40 Millionen Realen gelungen ist. Eine weitere Unterhandlung über 25 Millionen soll nahe daran sein, abgeschlossen zu werden. — In Valencia haben die Arrestationen einiger Notabilitäten, sämmtlich der demokratischen Partei angehörend, stattgefunden. Man glaubt, daß sie in einigem Zusammenhange mit den Vorgängen in Barcelona stehen. Die spanische Regierung verstärkt fortwährend die Besatzung der afrikanischen Besitzungen.

Nachdem in Spanien ausgedehnte Telegraphenlinien hergestellt und der Anschluß an die französischen Linien bei Irun erfolgt war, ist die mit Frankreich abgeschlossene Convention zur Regelung des internationalen Telegraphenverkehrs in Kraft getreten, der im Wesentlichen die zwischen Preußen, Frankreich und Belgien abgeschlossene Telegraphenconvention vom 24. October 1852 zu Grunde liegt.

Eine telegr. Depesche aus **Madrid** vom 21. Juli meldet: „Einige Unruhen ohne politischen Charakter haben zu Badajoz stattgehabt; sie sind gestillt worden. Pacheco soll in Kurzem der Regierung eine Denkschrift über die mit Rom schwebenden Fragen vorlegen. Auch wird ein Rundschreiben an die auswärtigen Höfe geschickt werden."

Aus **Barcelona**, 14. Juli, schätzt man in der „Corana de Aragon" die Zahl der Personen, welche Barcelona in Folge der letzten Unruhen verlassen haben, auf 11 bis 12,000. Die Ordnung ist gegenwärtig vollkommen wieder hergestellt.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Chronicle widerspricht der Nachricht, „daß die Westmächte die Dardanellenschlösser für die englische und die Bosporus-Forts für die französische Armee verlangt hätten", aufs entschiedenste.

Die Truppenzüge nach den Donaufestungen in der Dobrudscha dauern, nach Berichten aus **Galacz**, 12. Juli, ununterbrochen fort, und es dürfe nicht zu gering gerechnet sein, wenn man die türkische Armee in Schumla, Silistria, Matschin, Tultscha, Isaktscha bis Babadagh auf 45,000 Mann jetzt schon anschlage. Nach den Vorbereitungen der letzten Tage scheine der Feldzug nach Bessarabien doch näher bevorzustehen, als man noch vor einer Woche gedacht. Man erfahre, daß Ismael Pascha in einem Tagesbefehle, datirt Silistria den 10. Juli, sei-

nen Truppen den nahen Beginn des Feldzuges in Vereinigung mit ihren Alliirten ankündige.

In Varna herrscht die regste Thätigkeit, denn bis Anfang August sollen 25,000 Mann französischer Truppen, aus Frankreich kommend, dort landen. Die türkischen und französischen Verpflegungsbeamten, welche sich in Varna befinden, sind außerordentlich thätig, die großartigen Vorräthe aufzuhäufen, und freuen sich, der Engländer los zu sein, welche ihrerseits Sinope zu einem großen Sammel- und Stapelplatz für Schlachtvieh und Getreide umgestalten. Man hat auch dort den Anfang mit Bildung eines Lagers von Saumpferden gemacht, und deren bereits 5000 beisammen, welche jetzt nach der Krim abgehen sollen. Auch eine große Anzahl von Kameelen hat man zu demselben Zwecke dort zusammengebracht.

Erledigt ist:
die Kirchschulstelle zu Lausa (Radeberg) durch Emeritirung erledigt; Coll: Herr Eugen Schmiedel auf und zu Hermsdorf.

---

* **Leipzig**, 24. Juli. Gestern feierten zwei hochverehrte Lehrer unserer Universität, der zeitweilige Rector magnificus derselben, Hr. Prof. Erdmann, und Hr. Prof. Dr. Kühn ihr fünfundzwanzigjähriges Jubelfest als ordentliche Professoren. Nachdem sie im Laufe des Vormittags von dem Hrn. Kreisdirector v. Burgsdorff sowie von Senats- und Facultätsdeputationen der Universität und den Corps der hiesigen Studirenden begrüßt und beglückwünscht worden waren, fand Mittags zu ihren Ehren ein festliches Diner bei dem Hrn. Kreisdirector statt. Abends hatten die Studirenden — von denen die resp. Zuhörer der Jubilare jedem derselben ein werthvolles Denkmal ihrer dankbaren Gesinnung verehrt hatten — einen solennen Fackelzug veranstaltet, bei dem den gefeierten Lehrern sowie dem königlichen Commissar bei der Universität, Hrn. Kreisdirector v. Burgsdorff, vor deren Wohnungen feierliche Lebehochs gebracht wurden.

□ **Altenburg**, 22. Juli. Die bereits seit dem Anfang d. J. 1854 hier bestehende Vorschußkasse, welche den Zweck hat, unbemittelten und in augenblicklicher Bedrängniß befindlichen Bürgern gegen einfache Bürgschaft eines andern Bürgers und einen ganz geringen Beitrag zu den Verwaltungskosten der Anstalt unverzinsliche Darlehne bis zu 50 Thlr. zu gewähren, hat jetzt ihren zehnten Rechenschaftsbericht veröffentlicht, der sowol über die umfängliche Wirksamkeit, als die Nützlichkeit des Institutes sehr erfreuliche Resultate wahrnehmen läßt. Außer 2000 Thlr. Zuschüssen aus öffentlichen Kassen gingen der Anstalt noch 3445 Thlr. an freiwilligen Beiträgen und Geschenken zu, darunter allein 1670 Thlr. von dem verstorbenen Hrn. Staatsminister v. Lindenau (einem der hauptsächlichsten Beförderer der Anstalt) und 486 Thlr. von Mitgliedern des Herzogl. Hauses. Unter Zurechnung von Zinsen und der Einnahme von den Beiträgen zu den Verwaltungskosten (6 ₰ pr. Thlr. jährlich) betrug das Gesammtvermögen der Kasse am Schlusse des v. Jahres 5660 Thlr. In den 10 Jahren ihres Bestehens wurden davon nicht weniger als 615 Vorschüsse im Betrag von 23,279 Thlr. gewährt und darauf bis Ende 1854 bereits 18,220 Thlr. wieder zurückgezahlt, sodaß am Jahresschlusse noch 5059 Thlr. außenstanden. Die Kosten der Verwaltung betrugen in dem ganzen zehnjährigen Zeitraum nur 98 Thlr., die Verluste von geleisteten Vorschüssen nur 11 Thlr. in zwei Fällen, in denen weder von dem Schuldner selbst, noch von dem Bürgen Zahlung zu erlangen war. Aehnliche Kassen bestehen übrigens seit 1848 mit öffentlicher Unterstützung auch in allen anderen Städten des Herzogthums und die Erfahrungen, welche damit gemacht worden sind, sind auch dort sehr zufriedenstellende.

In Correspondenzen mehrerer Blätter aus **Brüssel** wird an eine skandalöse Geschichte von vermißten 10,000 Actien der Luxemburger Eisenbahngesellschaft erinnert, von der selbst die Repräsentantenkammer s. Z. Kenntniß nahm und mit umsomehr begründeter Dringlichkeit auf strenge Ahndung der Schuldigen bestand, als der Leumund mehrere ihrer Mitglieder als bei der Sache betheiligt bezeichnet hatte. Als nehmlich im Laufe des vorigen Jahres die abtretenden englischen Directoren der Gesellschaft zum Rechenschaftsablegen aufgefordert wurden, erklärten sie: sie hätten die vermißten 10,000 Actien an einflußreiche Personen in Belgien vertheilt, um durch ihre Mitwirkung die seitdem von den Kammern votirte Garantie eines Zinsenminimum zur Anlegung der Bahnstrecke von Namur nach Arlon zu erwirken. Unter jenen einflußreichen Persönlichkeiten konnten nur die betreffenden Staatsbeamten verstanden sein. Die Justiz nahm sich der Sache ernstlich an, und Alle und Jeder, der nur in der entferntesten Verbindung mit den Unternehmern gestanden hatte, wurden verhört und mit dem inzwischen, als er eben durch Belgien reiste, arretirten und in strenger Haft gehaltenen abgetretenen Directionsmitgliede der Luxemburger Gesellschaft und fungirenden Präsidenten der Antwerpen-Rotterdamer-Eisenbahn-Gesellschaft James Ashwell confrontirt. Das Ergebniß der mühsamen mehrmonatlichen gerichtlichen Untersuchung ist eben bekannt geworden. James Ashwell, 55 Jahre alt, ohne Beruf, geboren zu Nottingham, wohnhaft in London; Sir William Magnay, Baronet, ehemaliger Präsident der Luxemburger Eisenbahngesellschaft, wohnhaft in London; John Masterman, ehemaliges Directionsmitglied derselben Gesellschaft, wohnhaft in London, werden von der Anklage auf Corruption öffentlicher Beamten von der Rathskammer des hiesigen Gerichts erster Instanz freigesprochen, zugleich aber werden alle drei vor die Anklagekammer verwiesen, als angeschuldigt in den Jahren 1848, 1849, 1850, 1851 Actien und Geldsummen zum Nachtheile der Luxemburger Eisenbahngesellschaft zur Zeit, wo sie im bezahlten Dienste besagter Gesellschaft standen, entwendet zu haben. Der Befehl lautet ferner dahin, daß alle drei vor dem correctionellen Gerichte unter Anklage des Betruges (escroquerie) im Jahre 1852 und seitdem oder der Complicität in besagtem Vergehen zu erscheinen haben.

Die Nachricht der Corresp. Havas von einem großen Brande in **Nowogrod** hat durchaus keine Bestätigung erhalten und scheint durch Verwechselung mit einem in Wladimir stattgefundenen großen Brandunglücke entstanden zu sein.

Zu **Granada** wüthet die Cholera schrecklich; täglich bringt man 5- bis 600 Kranke in die Spitäler, und täglich sterben 100 bis 130 Personen; aus mehreren anderen Städten des Südens lauten die Berichte nicht günstiger.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Weimar, 23. Juli. Der heutige Schafmarkt war wegen der ungünstigen Witterung nicht stark besucht, zu dem heutigen Oelfruchtmarkte aber waren Verkäufer und Käufer in großer Anzahl aus ganz Thüringen, und auch aus der preuß. Provinz Sachsen da. Der weimarische Scheffel Winterraps ist zu 6 Thlr., 6 Thlr. 7 Sgr. 6 ₰ und 6 Thlr. 10 Sgr., der Berliner Wispel zu 112 Thlr., der Ctnr. Raps-Oelkuchen zu 1 Thlr. 17 Sgr. 6 ₰ und 1 Thlr. 18 Sgr. 9 ₰ verkauft worden. Im Ganzen sind ca. 400 weimarische Scheffel und 350 Wispel Winterraps gekauft.

Wien, 21. Juli. Seide. Der Ausfall in der lombardischen Seiden-Raccolta ist nun mit Bestimmtheit auf circa ⅛ Minderertrag gewöhnlicher Ernten ausgemittelt. Die Seidenumsätze sind seither in Mailand weniger animirt. Die feinere Waare, die auf den Markt kommt, wird nicht in der Art bevorzugt, wie man vorausgesetzt hatte, namentlich da der Unterschied zwischen den Preisen an den Productions- und Consumtionsplätzen allzu groß ist. Hier bleibt das Geschäft durch die Bedürfnisse der fortwährend beschäftigten Fabrikation in gutem Gange, und die Preise haben ungeachtet der günstigeren Valutenstellung etwas angezogen. Hasenfelle, walachische, wurden von einem ersten Hause dieser Tage zwei starke Posten zu fl. 27 und fl. 26 mit gewöhnlichem Scontoabzug gekauft. Schweinsborsten bilden in letzter Zeit einen Artikel großer Speculation: russische Secunda wurde mit fl. 115 und Zwickstoß mit fl. 100 begeben. Einige größere Partien sortirte ungarische und siebenbürgische Borsten wurden zu unbekannten Preisen nach Leipzig verkauft. Türkisches Leder. In Schafleder wenig Vorräthe, von fl. 7⅞—8½ bezahlt. Gaisleder, schweres mangelt, begehrt, leichte Sorten,

ungeachtet der hohen Preise in der Türkei, hier vernachlässigt. Bockleder: Bei den geringen Vorräthen werden wenige Geschäfte zu gedrückten Preisen gemacht, während einstimmigen Berichten aus allen Gegenden der Türkei zufolge, dort die rohen Producte, besonders: Häute, Unschlitt und Schweinsfett fast um das Doppelte und Wolle um die Hälfte gestiegen sind. Für ein Paar Ziegen, die man früher mit 70 Piaster bezahlte, werden jetzt 170 P. bezahlt. Da sich der Thierbestand täglich vermindert, während der Bedarf immer größer wird, so dürfte sich dieser Mangel in 1—2 Jahren fühlbar zeigen, da die Viehzucht sehr vernachlässigt wird. Es ist daher an einen Rückgang der Preise bei allen Rohproducten, die aus der Türkei kommen, gar nicht zu denken. Auch die Zufuhren hierher gelangen sehr spärlich an, zumal die Preise des rohen Leders in der Türkei viel höher sind, als am hiesigen Platze die des gearbeiteten. Deshalb haben auch hier diese Gattungen in kurzer Zeit einen bedeutenden Aufschwung im Preise zu erwarten.

Liverpool, 10. Juli. Baumwolle. Heutige Verkäufe 10,000 B. Umsätze bestanden in: 6750 B. Amerik., 140 B. Pernamb. und Maranham zu 7—8 d., 100 B. Bahia zu 6⅝ d., 400 B. Aegypt. zu 6⅞—9 d., 2500 B. Surate zu 3⅞ - 4⅛ d. und 100 B. Sea Island zu 12—16 d. — 20. Juli. Der heutige Markt schloß still bei einem Umsatze von 7000 B., einschließlich 1500 B. auf Speculation und für den Export.

Amsterdam, 19. Juli. In der heute hier durch die N. H. M. abgehaltenen Auction über 82,439 Kranj. und Kanaster Java-Zucker ist Alles verkauft und sind für die braunen Sorten Nr. 6/15 ca. 1 fl. und für die weißen Nr. 16/18 1½ fl. über Maipreise bezahlt.

Smyrna, 11. Juli. Manufacte finden regelmäßigen Absatz, mit Colonialwaare ist es still.

Ueber Seide wird berichtet: aus Canea, 7. Juli, sehr fest und auf 160—165 die Oka aufgeschlagen; aus Larissa, 25. Juni. Die hohen Preise, welche für Galetten bezahlt wurden, entschädigen für die Spärlichkeit der Raccolta. Aus Seto, 2. Juli. Hier sind viele Aufträge auf Seidengaletten eingelaufen, doch ließ sich noch kein Preis festsetzen, da die Waare noch zu frisch ist.

Zollwesen. Paris, 22. Juli. Durch ein kais. Decret wird die Einfuhr von Melassen zur Destillation in Frankreich aus französischen Colonien, Ostindien, Südamerika und den Antillen unter französischer Flagge frei erklärt, von andern Orten her aber mit 2 fr. die 100 Kil., in nichtfranzösischen Schiffen mit 3 fr. bezollt.

London, 21. Juli. Die Geschäfte dieser Woche waren im Allgemeinen lebhafter. Geld ist zu besseren Bedingungen zu haben. Die stärkere Baarausfuhr wird durch die große Einfuhr ziemlich aufgewogen. Colonialwaaren fest. Das Gerücht, der Schatzkanzler wolle die Einfuhrzölle derselben um 10% erhöhen, bedarf der Bestätigung. Indigo behauptet sich im Preise, doch werden ordinaire Sorten wohlfeiler abgegeben.

Ein Decret des provisorischen Präsidenten von Peru d. d. 26. März d. J. erklärt den Ausfuhrzoll von 4 c. und die Minenabgabe von 1 c., welche bisher von jeder Mark exportirten Silbers bezahlt werden mußten, vom 1. Mai 1855 an für aufgehoben.

Der neue Zolltarif, welcher am 4. Mai in der Capstadt publicirt ist, belastet alle Manufacturwaaren mit einem Einfuhrzoll von 7½ % ad valorem statt des bisherigen Zolles von 5 %, setzt die englischen Fabrikate den ausländischen gleich, welche letztere bisher 12% bezahlen mußten, und erhöhet den Zoll von Thee, Zucker und Kaffee, jedoch nicht in dem Maße, daß die Consumtion darunter leiden kann.

Telegraphie. Im Kirchenstaat ist von Bologna über Rom bis zur neapolitanischen Grenze eine Telegraphenlinie errichtet und bereits dem Verkehre übergeben worden. Die Linie hat Telegraphenstationen in Bologna, Ancona, Foligno, Rom und Terracina. Die Gebühren für Depeschen nach diesen Stationen betragen von der österreichisch-modenesischen Grenze bei Guastalla nach Ancona 6 Fl. C.-M., nach Fuligno 7 Fl. C.-M., nach Rom und Terracina 8 Fl. C.-M. — Gleichzeitig mit dieser Telegraphenlinie sind die neapolitanischen Telegraphenlinien, welche an der Grenze bei Terracina mit den päpstlichen Linien in Verbindung stehen, dem Verkehre übergeben worden. Für diese Linien bestehen Stationen zu Avellino, Cancello, Capua, Caserta, Molo di Gaeta, Neapel, Nola, Salerno und S. Maria. Sie sind sämmtlich dem allgemeinen Verkehr eröffnet. — Telegraphische Depeschen nach dem Königreiche beider Sicilien dürfen für jetzt nur in italienischer Sprache abgefaßt sein. Hinsichtlich der Wortzählung gelten die im deutsch-österreichischen Telegraphenvereine angenommenen Bestimmungen. Nebst der Adresse und Unterschrift wird aber auch das Datum der Depesche, welches nie fehlen darf, in die Wortzahl eingerechnet. Auf sämmtlichen neapolitanischen Stationen ist permanenter Nachtdienst eingerichtet. Nachtdepeschen unterliegen jedoch keiner höhern Gebühr, als die zur Tageszeit aufgegebenen Depeschen.

Landwirthschaftliches. Piemontesische Blätter machen auf Guano auf der Insel Sardinien aufmerksam, der an Düngergehalt den peruanischen bei weitem übertreffe.

Vermischtes. Ueber Beschränkung der Eisenausfuhr in England enthält die Ostsee-Ztg. eine Bestätigung des Ausfuhrverbotes von Blechen, Platten (Nr. 171), das am 5. Juli, von Stahl und Eisen über ½", das am 14. ergangen sei, und zwar für die Richtung nach Belgien, den Niederlanden, dem Zollverein und die Ostsee überhaupt. Von Glasgow wurde nur als Gerücht gemeldet, auch die Roheisenausfuhr solle verboten werden. Dazu gesellen sich die folgenden Mittheilungen von den HH. Wm. Bird u. Co. in London: Den 17. Juli, Nachmittags. „Die Ausfuhr von altem Brucheisen jedweder Sorte ist aufs Strengste verboten. — Schiffe im Laden müssen wieder ausladen." Den 18. Juli, Abends. „Eine Cabinetsordre verbietet die Ausfuhr von Eisen aller Gattungen. Sämmtliche Verschiffungen nach deutschen Häfen unterbleiben daher." Hoffentlich werden die Vorstellungen gegen erwähnte fatale Maßregel nicht fruchtlos sein — wird sie nicht gazettirt, so dürfte die Zurückhaltung doch nur eine vorläufige sein. London, 20. Juli Abends. Die Ordre, alle Eisengattungen betreffend, ist zurückgenommen. — Näheres noch nicht anzugeben. (Jedenfalls erstrecken sich die Verbote, wie alle in diesem Kriege erlassene, wol nur auf die Ausfuhr nach allen Häfen nördlich von Dünkirchen.)

Getreidemärkte. Heftige Gewitterregen, welche im Laufe der vorigen und im Anfange dieser Woche über fast ganz Deutschland sich verbreiteten, haben von Neuem einige Besorgnisse, namentlich für den Roggen, dessen Ernte theilweise bereits begonnen hat, aufkommen lassen; länger anhaltende Nässe könnte allerdings den Ertrag desselben, durch Erzeugung von Lagerkorn und dadurch herbeigeführte verschlechterte Qualität des geernteten Kornes, noch erheblich beeinträchtigen. Der sich bereits wieder aufklärende Himmel wird indeß diese Befürchtungen hoffentlich bald und vollständig wieder zerstreuen. Bis jetzt lauten die auswärtigen Berichte über die bevorstehende Ernte durchweg günstig und scheinen sich die Erwartungen in den wichtigsten Productionsgegenden in der letzten Zeit eher gesteigert als herabgestimmt zu haben; namentlich wird von den Kartoffeln, die bis jetzt durchgängig gesund und üppig gewachsen sind, ein ungewöhnlich großes Erträgniß in Aussicht gestellt. Der Gang der Witterung ist indeß auf die Physiognomie der Märkte insofern nicht ohne Einfluß geblieben, als sich auf Seiten der Inhaber sofort größere Zurückhaltung bemerkbar machte, die indeß durch die Gleichgiltigkeit der Käufer, welche sich Angesichts einer allem Anschein nach günstigen Ernte fast ganz unthätig verhielten, beinahe vollständig neutralisirt wurde, sodaß die Umsätze und mit ihnen die Schwankungen der Preise in sehr engen Grenzen sich bewegten. Nur in England hat die Unbeständigkeit der Witterung größere Festigkeit und ein ferneres Steigen der Weizenpreise veranlaßt; doch sind auch an den dortigen Märkten die Umsätze ungewöhnlich klein geblieben. — **London**, 20. Juli. Starke Zufuhr von fremdem, kleine von englischem Weizen; ersterer höher gehalten, aber ohne Umsatz, letzterer von benöthigten Consumenten 1 sh. höher bezahlt. Gerste matt, Hafer 6 d. — 1 sh. niedriger. Bohnen und Erbsen unverändert. Londoner Durchschnittspreise letzter Woche: Weizen 80 sh. 8 d. (10 ⨍ 2,5 Nℊ), Gerste 34 sh. 11 d. (4 ⨍ 10,9 Nℊ), Hafer 26 sh. 1 d. (3 ⨍ 7,8 Nℊ), Erbsen 38 sh. 9 d. (4 ⨍ 25,3 Nℊ). Bohnen 39 sh. pr. Qr. (4 ⨍ 26,2 Nℊ). Letzte Huller Notirungen: Weizen, engl. 78—79 sh. (9⅔ ⨍—9 ⨍ 26,2 Nℊ), fremder, weißer preuß. 79—83 sh. (50 ⨍ 11,2 Nℊ), rother meckl. und pomm. 75—77 sh. (9 ⨍ 11,2 bis 9 ⨍ 18,7 Nℊ), rhein. und holst. 71—74 sh. (8 ⨍ 26,2 Nℊ — 9¼ ⨍). Gerste 33—35 sh. (4 ⨍ 11,2 — 4 ⨍ 18,7 Nℊ). Hafer 24 sh. 6 d. bis 28 sh. (3 ⨍ 1,9 — 3 ⨍ 15 Nℊ). Bohnen 44—46 sh. (5½ — 5¾ ⨍). Erbsen 41—43 sh. (5 ⨍ 3,7 — 5 ⨍ 11,2 Nℊ). Raps 80 sh. pr. Qr. (10 ⨍) nom. Rapskuchen 125 sh. (2 ⨍ 2,5 Nℊ). Leink., fremder 200—225 sh. (3⅓ — 3¾ ⨍). Knochen 120 sh. pr. Ton (2 ⨍ pr. Ctr.) — **Amsterdam**, 20. Juli. Weizen in Folge der höheren Londoner Notirungen 3—5 fl. (1,6—2,6 Nℊ) theurer; poln. (163—167 Pfd.) 463—492 fl. (8 ⨍ 5,4—8 ⨍ 20,7 Nℊ), meckl. und pomm. 440—445 fl. (7 ⨍ 23,2 bis 7 ⨍ 25,8 Nℊ). Roggen 4 fl. (2,1 Nℊ) niedriger; pomm. und preuß. (159—166 Pfd.) 295—330 fl. (5 ⨍ 7,9 — 5 ⨍ 24,9 Nℊ). Gerste, dän. und schwed. (143—146 Pfd.) 202—210 fl. (3 ⨍ 17,1 — 3 ⨍ 21,3 Nℊ). Raps höher bezahlt; loco und September-November 93 Lvl. (9 ⨍ 25,7 Nℊ). Rüböl effect. 55 — 55½ fl. (17 ⨍ 12,5 — 17 ⨍ 17,3 Nℊ), Herbst 53¾ fl. (17 ⨍ 0,6 Nℊ). Leinsaat, Calcutta 475 fl. (8 ⨍ 10,7 Nℊ). Leinöl eff. 44¼ fl. (14 ⨍), Herbst 44¼—45 fl. (14 ⨍ 7,5 Nℊ). — **Hamburg**, 20. Juli. Das Geschäft ist im Ganzen sehr unbedeutend. Weizen in kl. Partien wieder ein paar Thaler höher bezahlt; Meckl. 222—230 ⨍ (8 ⨍ 9,7 — 8 ⨍ 18,7 Nℊ), Saal- 217—222 ⨍ (8 ⨍ 4,1 — 8 ⨍ 9,7 Nℊ), leichtere Sorten 211—215 ⨍ (7 ⨍ 27,4 — 8 ⨍ 1,9 Nℊ pr. 170 Pfd.); ab Ostsee 164—168 ⨍ Bco. (7 ⨍ 20,6 — 7 ⨍ 26,2 Nℊ) nom. Roggen sehr matt; loco Meckl. 144—150 ⨍ (5 ⨍ 12 — 5 ⨍ 18,7 Nℊ), dän. 134—136 ⨍ (5 ⨍ 0,7 — 5 ⨍ 3 Nℊ pr. 160 Pfd.) gef.; ab Dänemark zu 100—104 ⨍ Bco. (4 ⨍ 20,6 — 4 ⨍ 26,2 Nℊ) käuflich. Gerste matt; loco dän. 96—100 ⨍ (3 ⨍ 18 — 3 ⨍ 22,5 Nℊ pr. 160 Pfd.), ab Dänemark 73—74 ⨍ (3 ⨍ 12,7 — 3 ⨍ 14,1 Nℊ), do. gedarrte 80 ⨍ Bco. (3¾ ⨍). Hafer behauptet; loco 76—82 ⨍ (2 ⨍ 25,5 — 3 ⨍ 2,2 Nℊ), ab Jütland 56½—60 ⨍ Bco. (2 ⨍ 22,4 — 2 ⨍ 24,4 Nℊ). Bohnen loco 120—122 ⨍ (4 ⨍ 15 — 4 ⨍ 17,2 Nℊ pr. 172 Pfd. Rapssaat fehlt; ab Dänemark 200 ⨍ Bco. (9 ⨍ 11,2 Nℊ) gef.; für Rübsen ab Ostsee 180 ⨍ Bco. (8 ⨍ 13,2 Nℊ) zu machen. Oelkuchen etwas höher; Rapsk. pr. Herbst 102—103 Mk. (2 ⨍ 4—5 Nℊ), Leink. 148—170 Mk. (3 ⨍ 2,8 — 3 ⨍ 16,8 Nℊ), Mohnk. 114 Mk. pr. Ton (2 ⨍ 11,6 Nℊ pr. Ctr.). Rüböl loco 36 Mk. (18 ⨍),

Oct. 34¾ Mk. (17 ℛ 11,2 Ngr). Leinöl 27—27¼ Mk. (14 ℛ 25,5 Ngr — 15 ℛ). Herbst 28—28½ Mk. (15 ℛ 12 — 15 ℛ 20 Ngr). Hanföl 27 Mk. Bco. (14 ℛ 25,5 Ngr). — **Köln**, 21. Juli. Wenig Umsatz. Preise loco unverändert, pr. Herbst etwas niedriger. — **Würzburg**, 21. Juli. Mäßige Zufuhr. Weizen etwas mehr beachtet und mit 27½—28½ fl. (7 ℛ 10,5 — 7 ℛ 18,6 Ngr) bez. Roggen vernachlässigt, 18—19 fl. (4 ℛ 24,4 — 5 ℛ 2,4 Ngr). Gerste 14 fl. (3 ℛ 22,3 Ngr). Hafer 7—7¾ fl. (1 ℛ 26,2 — 2 ℛ 2,2 Ngr). — **Augsburg**, 21. Juli. Weichende Preise. Weizen 50 kr. (6,7 Ngr), Roggen 2 fl. 8 kr. (17,1 Ngr), Gerste 1 fl. 8 kr. (9,1 Ngr). Hafer 47 kr. (6,3 Ngr) niedriger. Durchschnitt: Weizen 26 fl. 52 kr. (7 ℛ 5,4 Ngr), Roggen 17 fl. 17 kr. (4 ℛ 18,6 Ngr), Gerste 13 fl. 34 kr. (3 ℛ 18,8 Ngr), Hafer 6 fl. 10 kr. (1 ℛ 19,4 Ngr). — **München**, 21. Juli. Nach dem starken Rückgang der vorigen Woche haben die Weizenpreise, in Folge erneuter Nachfrage für die Schweiz, wieder etwas angezogen; Durchschnittsaufschlag 32 kr. (4,3 Ngr). Preise 28½—30 (7 ℛ 18,6 Ngr—8 ℛ), 27½—28 (7 ℛ 10,5—7 ℛ 14,6 Ngr) und 25—26 fl. (6 ℛ 20,5—6 ℛ 28,5 Ngr) nach Qual.; Roggen 4 kr. (0,5 Ngr) höher; 17—21 fl. (4 ℛ 16,3—5 ℛ 18,4 Ngr); Gerste 50 kr. (6,7 Ngr) niedriger; 13½—15½ fl. (3 ℛ 18,3—4 ℛ 4,3 Ngr), Hafer 28 kr. (3,7 Ngr) niedriger; 6½—7½ fl. (1 ℛ 18,1 Ngr—2 ℛ). — **Wien**, 21. Juli. Preise unverändert, einzeln etwas niedriger. Weizen, Banater 16 16¼ fl. (5 ℛ 22,8—5 ℛ 25,3 Ngr), walach. 13 fl. (4 ℛ 20,4 Ngr). — **Prag**, 21. Juli. Fester Markt. Weizen 14 fl. 56—19 fl. 3 kr. (5 ℛ 11,2—6 ℛ 25,7 Ngr), Roggen 11 fl. 38—13 fl. 7 kr. (4 ℛ 5,2—4 ℛ 21,6 Ngr), Gerste 8 fl. 22—10 fl. 43 kr. (3 ℛ 3 ℛ 25,7 Ngr), Hafer 3 fl. 55—4 fl. 32 kr. (1 ℛ 12,3—1 ℛ 19 Ngr). Kartoffeln 3½—5½ fl. (1 ℛ 7,8—1 ℛ 20,4 Ngr). — **Breslau**, 21. Juli. Markt etwas fester. Weizen unverändert; 82—110 Sgr (5 ℛ 3,7—6 ℛ 26,8 Ngr), feinster bis 112 und 114 Sgr (7 ℛ —7 ℛ 3,7 Ngr). Roggen ziemlich viel gehandelt; (85 Pfd.) 88 Sgr (5½ ℛ), (83—84 Pfd.) 84—85½ Sgr (5 ℛ 7,5—5 ℛ 10,6 Ngr), leichterer pr. Pfd. 1 Sgr. Gerste 55—59 Sgr (3 ℛ 13,1—3 ℛ 20,6 Ngr), schwerste 60—62 Sgr (3¾ ℛ—3 ℛ 26,2 Ngr). Hafer 37—43 Sgr (2 ℛ 9,4—2 ℛ 20,6 Ngr). Erbsen 75—80 Sgr (4 ℛ 20,6 Ngr—5 ℛ). Raps nach Qualität 115 (7 ℛ 5,6 Ngr), 120 (7½ ℛ) und 126 Sgr (7 ℛ 26,2 Ngr). Winterrübsen Avel 120 — 126 Sgr. Spiritus fester; loco u. Juli 15 ℛ, Juli-Aug. 15—14⅚ ℛ, Aug.-Sept. 14¾ ℛ, Octbr. 14 ℛ, Nov. 13 7/12 bis 13⅔ ℛ, Dec. 13 ℛ Geld pr. Eimer. — **Stettin**, 21. Juli. In Weizen lebhafter Umsatz zu festen Preisen; loco (89—90 Pfd.) 105—105¾ ℛ, (83—89 Pfd.) 90—98 ℛ, bunter poln. (85 Pfd.) 82 ℛ. Roggen fester; loco (88½ Pfd. pr. 86) 68½ ℛ, (83—84 Pfd. pr. 82) 60½—61 ℛ, Juli bis September-October 61 ℛ, October-November 59½ ℛ Brief, Frühjahr 58 Br. Gerste flau; loco (75 Pfd.) 43½ ℛ Brief. Hafer loco 52 Pfd.) 32½ — 33 ℛ Br. Erbsen 52 — 56 ℛ pr. Wispel. Rüböl fest; loco 17 ℛ Br., pr. Juli 17—16⅚ ℛ, Juli-August 16⅚ ℛ, Sept.-Oct. 16¾—⅔ ℛ, Octbr.-Novbr. 16⅔ ℛ Br., Nov.-Dec. 16 ℛ Br. Leinöl loco 14⅚ ℛ, Aug.-Sept. 15½ ℛ Br., Sept.-Oct. 15⅔ ℛ Br. Spiritus fest; loco ohne Faß 11¼ % (14 ℛ 6,6 Ngr), Juli-Aug. 11⅛ % (14 ℛ 11,2 Ngr), Aug.-Sept. 11⅝ % (14 ℛ 3,3 Ngr), Sept.-Oct. 11½—¾ % (13 ℛ 27,5 — 13 ℛ 18,5 Ngr), Octbr.-Novbr. 12 % (13 ℛ 10 Ngr), Frühj. 13—13⅛ % (12 ℛ 9,2 — 12 ℛ 5,8 Ngr). — **Berlin**, 23. Juli. Weizen ohne Handel. Roggen, anfangs steigend, zuletzt matter; loco (83 bis 86 Pfd.) 64½—65½ ℛ, Juli 64—63½ ℛ, Juli-Aug. 62¾—62 ℛ, Aug.-Septbr. 62½—60¾ ℛ, Sept.-Octbr. 62½—61½ ℛ, Octbr.-Novbr. 61—60 ℛ pr. 2050 Pfd. Gerste, große 40 — 47 ℛ, kleine 38—41 ℛ. Hafer loco 30 — 34 ℛ. Kocherbsen 57 — 60 ℛ, Futtererbsen 54 — 57 ℛ. Winterrübsen in kl. Partien mit 105 — 108 ℛ pr. 25 preuß. Schffl. bez. Rüböl höher; loco 18—17¾ ℛ, Juli 17¾—½ ℛ, Juli-August 17½—17¼ ℛ, Aug.-Sept. 16⅞—¾ ℛ, Sept.-Octbr. 16¾—⅝ ℛ, Oct.-Nov. 16 7/12—5/12 ℛ, Nov.-Dec. 16 5/12—⅓ ℛ. Leinöl loco u. Lief. 15⅔ ℛ. Hanföl loco u. Lief. 15—14¾ ℛ. Spiritus fest und ferner steigend; loco 33¾—¼ ℛ (15 ℛ — 14 ℛ 23,3 Ngr), Juli 33¼ — 33 ℛ (14 ℛ 20 Ngr), Juli-August 33—32½ ℛ (14 ℛ 18,3 Ngr), Aug.-Septbr. 32½ bis 32 ℛ (14 ℛ 6,6 Ngr), Septbr.-Octbr. 31 — 30¾ ℛ (13 ℛ 23,3 — 13 ℛ 20 Ngr), Octbr.-Novbr. 30 — 29½ ℛ pr. 10,800 % (13 ℛ 10 — 13 ℛ 3,3 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Leipziger Oel- und Productenbörse vom 24. Juli. Geschäftsverkehr belanglos; in den Getreidepreisen wenig verändert; nur Roggen animirt und für spätere Termine insbesondere höher. Weizen 89 Pfd. braun nach Qualität 90—91 ℛ bez. u. Brief, 87 Pfd. weiß 90 ℛ bez. pr. Wispel von 24 Berl. Scheffeln. Roggen, Landwaare 69½—70 ℛ bz., Altmärk. und Pommer'scher 70½—71½—72 ℛ bez. u. Brief. Mecklenb. 73—73½ ℛ bez. u. Br., pr. Septbr.-Otbr. 84 Pfd. 66 ℛ bez., 65½ ℛ Geld, pr. October-Novbr. 63 ℛ Geld. Gerste 71 Pfd. 46½ ℛ bez. und Brief. 74 Pfd. n. Qu. 45—48½, 49½ ℛ bez. u. Brief. 78 Pfd. Dänisch mit Ger. 50½—52 ℛ bez. und Brief. Hafer 50 Pfd. 29 ℛ Brief. Oelsaaten hochgehalten. Winterraps 8½ ℛ bez, Winterrübsen 8 ℛ bez. bei trockner Waare. Rüböl sehr angenehm und höher bezahlt; loco 17 ℛ Geld, 17¼ ℛ Brief, pr. Juli-August 17 ℛ bez., August-September 16¾ ℛ bez., 16⅞ ℛ Brief, September-October 16⅝ ℛ Geld, 16¾ ℛ Brief, October-November 16½ ℛ bez., 16⅝ ℛ Brief, November-December 16¼ ℛ Geld, 16½ ℛ Brief. Spiritus rasch steigend; loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 46¼ ℛ Geld

Börsen.

Leipzig, 24. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216½ B. 216 G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. 99⅝ G.; Löbau-Zittauer 47¾ B. 47¼ G.; Magdeburg-Leipziger 318½ B. — G.; Berlin-Anhalter 167½ B. — G.; Berlin-Stettiner 176½ B. 176 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 113½ B. 113 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127¼ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117 B. — G.; do. Lit. B. 115½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106¼ B. 105⅞ G.; do. Lit. B. 105¾ B. 105⅝ G.; Wiener Bankn. 83½ B. 83¼ G.; 5% Met. 65 B. 64½ G.; 1854er Loose 83¾ B. 83¼ G.; Nationalanl. 70 B. 69½ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116 B. — G.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Oesterr. Met. 5% 63 B. 62¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81½ B. 81 G.; Span. 3% innere Schuld 31⅝ B. 31⅜ G.; do. 1% neue diff. 18⅞ B. 18¾ G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 52¾ B. 52¼ G.; Bexbacher 155⅝ B. 155⅛ G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 141 B. 139 G.; österreich. Bankactien 953 B. 948 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 252½ B. 250½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116¾ B. 116½ G.

Berlin, 23. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 149 G.; do. 2 M. 148½ B. 148¼ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17½ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78 11/12 G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 101 G.; Prämien-Anleihe 3½ % 116½ B. — G.; Staatsschuldscheine 3½ % 87¾ B. 87½ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 94½ G.; Posen 4 % — B. 102 G.; do. 3½ % 94⅝ B. 93⅞ G.; do. Westpr. 3½ % 92¼ B. 91¾ G.; preuß. Bankanth. 117½ B. 116½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 166½—166¾ gem.; Berlin-Stettiner 175½—176 gem.; Köln-Mindener 169½ B. — G.; Oberschles. A. 228 B. 227 G.; do. B. 194½ B. 193½ G.; Thüringer 113¾—113 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 51 B. 50 G.; Ludwigshafen-Bexbacher 154¼ B. 153¼ G.; Weimar. Bankactien 106¼ B. 105¼ G.; Braunschw. do. 116 B. 115 G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 65 B. 64 G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83⅞ B. 82⅞ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 80¾ B. 79¾ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 24. Juli. Berlin-Anhalt. 166¾; Berlin-Stettiner 175½; Köln-Mindener 168½; Oberschles. A. 228; do. B. 192¾; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 49¾; Ludwigshafen-Bexbacher 154½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64¼; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 83¼; Weimarische Bank-Actien 105½; Braunschweigische do. —.

Wien, 24. Juli. Metall.-Oblig. 5 % 77 11/16; do. 4½ % 67⅝; 250 Fl.-Loose v. 1854 —; Bankactien 980; Ferd.-Nordb.-Actien 202; London 11. 48; Hamburg 88⅞; Paris 141¾.

Hamburg, 23. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119½; Köln-Mindener do. 170; Magdeb.-Wittenb. do. 51; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 62; London —.

London, 23. Juli. Consols 91; 3% Span. —; 1% n. diff. 18⅝.

Paris, 23. Juli. fehlt noch.

Breslau, 23. Juli. Oesterr. Bankn. 83⅝ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 229½ B.; Lit. B. 194½ B.

Telegraphische Nachricht.

Fürst Gortschakoff meldet aus **Sebastopol** vom 21. Juli Abends: Die feindliche Kanonade und das Bombardement sind mitunter stark, unsere Batterien antworten mit Erfolg.

Berichtigung. In Nr. 170 d. Ztg., S. 3985, Sp. 1, Z. 23 v. u. muß die Parenthese „(Mennoniten)" wegfallen, da die dort erwähnte evangelische Brüdergemeinde in Sarepta natürlich der Augsburgischen Confession angehört.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu eine Inseraten-Beilage.)

Beilage zu № 174 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 25. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Vom 1. künftigen Monats an erhält:

1) die erste tägliche Chemnitz-Schneeberger Personen- und Packereipost
aus **Schneeberg** um 1½ Uhr früh,

2) die tägliche Zwickau-Wildenthaler Personen- und Packereipost
aus **Wildenthal** um 10 Uhr Abends,
von Schneeberg ab um 1¾ Uhr früh,

3) die zweite tägliche Johanngeorgenstadt-Wildenthaler Fahrpost
aus **Johanngeorgenstadt** um 8¼ Uhr Abends,

4) die tägliche Stollberg-Schwarzenberger Fahrpost
aus **Schwarzenberg** um 12¾ Uhr Nachts

und

5) die tägliche Zwickau-Schneeberger Personenpost
aus **Zwickau** (Bahnhof) um 6¼ Uhr Abends, nach Ankunft des um 2¼ Uhr Nachmittags von Leipzig nach Hof abgehenden Personenzuges,

ihre Abfertigung.

Leipzig, den 21. Juli 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Zahn.

Bekanntmachung.

Die von dem Berggebäude

Himmelfahrt Fdgb. bei Freiberg

auf das Quartal Trinitatis a. c. zu vertheilende Ausbeute

75 Thlr. pro Kux

kann vom 1. August a. c. an in Leipzig, Dresden und hier gegen Quittung in Empfang genommen werden.

Freiberg, den 21. Juli 1855.

Der Grubenvorstand von Himmelfahrt Fdgb.

Bekanntmachung.

Die Herren Actionairs der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt werden hierdurch eingeladen, sich

Donnerstag, den 9. August d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem Kramerhause zu einer General-Versammlung einzufinden.

Leipzig, den 24. Juli 1855.

Die Direction der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Der Abdruck der Jahres-Bilanz von 1854/55 ist nach §. 21d. des Statuts gefertigt worden und kann von den Herren Actionairs bei Herrn **Johann George Schmidt** oder auf dem Comptoir zu Pfaffendorf in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 24. Juli 1855.

Directorium der Kammgarn-Spinnerei.
Gustav Moritz Clauß, Vorsitzender. **Wilhelm Hartmann.**

Bekanntmachung,
den Zwickauer Steinkohlenbau-Verein betreffend.

In **Abschlag** auf die **Dividende** für das Jahr 1855 sollen jetzt

Sechs Thaler auf jede Actie

gezahlt werden. Die geehrten Actionäre werden hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt und, unter Hinweisung auf den für unterlassene Erhebung in §. 13 der Statuten bestimmten Rechtsnachtheil, zugleich aufgefordert, obigen Dividenden-Betrag am

27. und 28. Juli 1855

gegen Abgabe des **16.** Dividenden-Scheins bei der Vereinskasse zu erheben.

Zur Erleichterung für die, welche ihre Beträge persönlich erheben wollen, wird die Auszahlung im Gasthofe zur grünen Tanne in Zwickau in der Zeit von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags an den gedachten Tagen erfolgen.

Zwickau, den 5. Juli 1855.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.
E. Heubner, Vors.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft,

Ausweis über das Erträgniß bis Ende Juni 1855.

	Anzahl			Passagiergeld		Anzahl				Werth des Groups	Fracht-Betrag		Totale 1855		Totale 1855	
	Passagiere	Wagen	Pferde	fl.	kr.	Zentner	Wagen	Piano	Borstenvieh	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Laut Ausweis bis Ende Mai	315521	80	113	433851	5	3,200206	252	57	31030	4,773733	2,524025	42	2,957876	47	2,081131	1
Im Monat Juni	207973	54	72	226271	27	1,265215	69	22	17115	2,598951	974223	47	1,200495	14	776729	6
	523494	134	185	660122	32	4,465421	321	79	48145	7,372684	3,498249	29	4,158372	1	2,857860	7

Mithin bis ultimo Juni 1855 eine Mehreinnahme von **1,300511. 54.**

Wien, 20. Juli 1855.

Die Administration.

Veröffentlicht durch deren Agenten: **Joh. Fr. Oehlschlaeger** in Leipzig.

Steckbrief.

Der Handarbeiter August Lipfert von Pöschwitz hat sich am 16. d. Mts. heimlich und ohne Legitimation von Haus und Familie entfernt, Subsistenzmittel für die Letztere nicht zurückgelassen und treibt sich seitdem ohne Zweifel bettelnd umher.

Die Polizeibehörden des In- und Auslandes werden ersucht, den Genannten im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubs anher abzuliefern.

Altenburg, den 22. Juli 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt I.

Julius Wagner

i. v.

Signalement.

Lipfert ist 34 Jahre alt, untersetzter Statur, hat dunkelbraunes Haar, aufgeworfene Lippen, gesunde Zähne, volles, rundes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und war bei seiner Entweichung mit einem alten schwarzen Rocke, schwarzen Buckskinhosen, hölzernen Pantoffeln und einer weißbodigen, dunkelstreifigen Weste bekleidet.

Diebstahl.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 5. u. 6. *) dieses Monats aus der hiesigen Pfarrwohnung, ingleichen aus der Behausung des hiesigen Lohgerbermeisters Friedrich Winkler und des hiesigen Sattlermeisters Gottlieb Vetter die nachstehend sub I., II. und III. verzeichneten Gegenstände mittels Einbruchs und Einsteigens spurlos entwendet worden.

Behufs der Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände bringt man dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Neustadt bei Stolpen, am 20. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Adolph Richter, Bürgermstr.

I.

1) Ein Paar rindslederne Stiefeln mit hohen Schäften,
2) ein Paar vorgeschuhte kalblederne Halbstiefeln mit grünem Lederfutter,
3) einige Flaschen Wein,
4) ein Brod,
5) einige Lichter,
6) etwas Zucker und
7) eine unächte Brosche, ein Kamm und eine Haarbürste.

II.

1) 7—8 ℛ︎ Geld, mit einem neuen preußischen Cassenbillet,
2) eine silberne Taschenuhr, mit silbernem Zifferblatt, Datumzeiger. Auf dem Zifferblatt ist überdieß ein einen Mann darstellendes Bildchen, und es hing die Uhr an einer 10 ℛ︎ werthen goldnen mit entwendeten Kette,
3) ein schwarzseidner Regenschirm mit Stahlgestelle u. mit einem mit zwei Perlmutterplättchen ausgelegten Knopfe,
4) eine neue so genannte böhmische Mütze von grünem Tuch,
5) zwei schwarzseidene Halstücher,
6) ein bergl. Schawl mit blauen Streifen,
7) ein Cigarrenpfeifchen mit Bernsteinspitze, auf welcher letztern der Name „Winkler" eingekritzelt ist.

III.

1) 12 Ngr Geld in kleiner Münze,
2) eine Tabackspfeife mit einem Jagdgemälde auf dem Kopfe,
3) zwei Paar neue blaue wollene Socken,
4) ein defectes Portemonnaie,
5) ein Vorhemdchen,
6) ein weißes Frauenschnupftuch gezeichnet A. V. No. 4. in gothischer Schrift.

*) Nicht 6. u. 7. wie in Nr. 173 S. 4011 irrthümlich gedruckt ist.

Bekanntmachung.

Fünf und zwanzig Thaler Belohnung.

Aus einer im Brühle hier befindlichen Wohnung sind — wie man bei uns angezeigt hat — in den Abendstunden des 9. d. M. die nachstehend sub A. verzeichneten Gelder und Effecten entwendet worden.

Da die angestellten Nachforschungen bisher ohne Erfolg geblieben sind, so fordern wir zur Anzeige aller über diesen Diebstahl oder den Dieb gemachten Wahrnehmungen auf und bemerken, daß der Bestohlene eine Belohnung von **fünf und zwanzig Thalern** für denjenigen bestimmt hat, welcher zuerst solche Angaben machen wird, in deren Folge die Entdeckung des Diebes und die Wiedererlangung des Gestohlenen gelingt.

Leipzig, den 17. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

A.

Verzeichniß.

1) Zwei Thüringer Prioritätsactien Nr. 1604 u. 8590 Serie II.,
2) eine Schlesische Eisenbahnactie Nr. 1228,
3) vier Cassenscheine à 5 ℛ︎,
4) eine alte schwarzseidene, mit Stahlperlen und stählernen Ringen verzierte Börse,
5) zwei Einthalerstücke,
6) ein Zweithalerstück,
7) drei sächs. neue Zehnneugroschenstücke,
8) eine kleine silberne Münze mit den Worten „bete und arbeite, so wird dich Gott segnen,"
9) eine kleine englische Silbermünze,
10) eine kleine fremde dergleichen,
11) ein alter Perlenbeutel mit 4 Einthalerstücken,
12) fünf silberne, C. S. gezeichnete Kaffeelöffel,
13) vier dergleichen mit den in einem Schilde gravirten Buchstaben J. S.,
14) sechs dergleichen J. S. gezeichnet,
15) fünf bis sechs Eßlöffel von Argentan,
16) fünf bis sechs Kaffeelöffel von Argentan,
17) vier Cassenscheine à 1 ℛ︎,
18) drei Fünfneugroschenstücke,
19) eine kleine, am Rande mit weißen Perlen verzierte goldene Spindeluhr, welche blaue Zeiger und arabische Ziffern hatte und mit einer kurzen goldenen Kette, an der sich ein silberner Haken befand, versehen war.

Bekanntmachung.

Nachdem der Schuhmachergeselle Johann Gottlieb **Jurisch** aus Weisbach, eidlich

erhärteter Anzeige zufolge, am 17. Juli l. Js. auf dem Wege von Dresden über die Drescherhäuser, Pennrich und Kaufbach nach Wilsdruff sein unterm 27. April 1850 vom Königlichen Justizamt Camenz zu Königsbrück ausgestelltes, am 17. Juli l. Js. hier nach Wilsdruff visirtes Wanderbuch verloren hat, wird Solches hierdurch, zu Vermeidung etwaigen Mißbrauchs, bekannt gemacht, mit Bitte, dasselbe, dafern es aufgefunden werden sollte, anher gelangen zu lassen.

Dresden, am 18. Juli 1855.

Königliches Landgericht.

Damm. Fiedler.

Edictalladung.

Erstatteter Insolvenzanzeige zu Folge ist zu dem Vermögen

des Lohgerbermeister und Hausbesitzer Heinrich Ernst Kuntze allhier

von der unterzeichneten Behörde der Concursprozeß eröffnet und

der 13. December 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des genannten Kuntze, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Grunde Ansprüche haben oder zu haben vermeinen, andurch geladen, zu dem obgedachten Termine zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte, beziehendlich mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene, insbesondere auch zu Abschließung eines Vergleiches ausreichend ermächtigte Sachwalter an Königlicher Justizamtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie damit außerdem, sowie im Falle des Außenbleibens im Termine, von dem betreffenden Concurse für ausgeschlossen werden erachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, über die Richtigkeit ihrer Forderungen mit dem bestellten Concursvertreter sowie, da nöthig, der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren und innerhalb sechs Wochen zu beschließen, hierauf aber

den 8. Februar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides unter der Verwarnung, daß solcher rücksichtlich der in diesem Termine etwa Außenbleibenden Mittags XII Uhr wird für publicirt erachtet werden, gewärtig zu sein, demnächst

den 27. Februar 1856

Vormittags X Uhr in dem zu Abhaltung eines Verhörs, Behufs der Vermittelung eines Vergleichs andurch anberaumten Termine, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht erscheinen, oder sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die von der Mehrheit gefaßten Beschlüsse zu erachten, anderweit sich an hiesiger Amtsstelle einzufinden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 26. März 1856

der Inrotulation der Acten Behufs der Abfassung oder Einholung eines rechtlichen Erkenntnisses und

den 29. April 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der in diesem Termine bis Mittags XII Uhr etwa Außenbleibenden für publicirt zu erachten sein wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben Bevollmächtigte zur Empfangnahme der Ladungen und Bekanntmachungen am Orte des Gerichts zu bestellen.

Rochlitz, den 17. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Wilhelm Eduard Wimmer.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Patrimonialgerichte ist, beziehendlich auf erfolgten Antrag beschlossen worden,

1)

zu Ermittelung des Lebens oder Todes des seit länger als 30 Jahren verschollenen Fleischerburschen Johann Christoph Schmidt aus Kleinpetzschau, dessen hypothekarisch angelegtes Vermögen in 80 ₰ besteht, und

2)

zu Ermittelung der unbekannten Erben des im Jahre 1832 hier verstorbenen Nachtwächters Johann Christian Aurich, welcher 28 ₰ 11 gr verlassen hat, in Gemäßheit der Vorschriften des Mandats vom 13. November 1779 mit Erlassung von Edictalien zu verfahren.

Demnach werden

ad 1)

genannter Schmidt oder diejenigen, welche als Erben oder aus einem sonstigen Rechtsgrunde an dessen Vermögen Ansprüche zu haben glauben, nicht minder

ad 2)

die Erben des verstorbenen Aurich oder wer sonst an dessen Verlassenschaft Rechte zu haben glaubt, hierdurch und zwar der unter 1) gedachte Schmidt unter der Verwarnung, daß er außerdem werde für todt erklärt, diejenigen aber, welche an dessen und der unter 2) gedachten Aurich'schen Verlassenschaft Ansprüche geltend zu machen haben, bei Strafe der Ausschließung und Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen,

den 8. October 1855

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch genügend legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Contradictor oder auch unter einander rechtlich zu verfahren und sodann

den 2. November 1855

der Inrotulation der Acten, endlich aber

den 28. November 1855

der Bekanntmachung eines Gerichtsbescheides, womit wider die Ausgebliebenen des Mittags 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, gewärtig zu sein.

Störmthal bei Leipzig, den 30. März 1855.

Adelig Waydorf'sche Gerichte daselbst.

Pfotenhauer, Dir.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Handarbeiter Christian Friedrich Roßner hier gehörige, unter der hiesigen Brandcatasternummer 569 und unter der Foliennummer 565 begriffene, auf 470 ₰ gerichtlich gewürderte Wohnhaus sammt Garten

den 7. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Kaufsliebhaber werden andurch eingeladen, an diesem Tage des Vormittags an hiesiger Königl. Gerichtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, dann die Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behält, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat sofort den zehnten Theil der Licitationssumme zu erlegen oder doch deshalb Sicherheit durch Pfand oder Bürgschaft zu leisten, nach drei Wochen den dritten Theil mit Einschluß des zehnten Theils und bei dessen Verlust und das Uebrige nach künftiger Anweisung zu bezahlen.

Die nähere Beschreibung und Taxation des Grundstücks ist aus dem an hiesiger Königl. Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Schneeberg, den 20. Juni 1855.

Das Königl. Gericht das.

Kasten.

Nothwendige Subhastation.

Da in dem am 13. April dss. Js. vorgewesenen Termine zur nothwendigen Versteigerung des dem Handarbeiter Johann Friedrich Gerlach und Christianen Henrietten Gerlach hier zugehörigen, auf der Neuensorge unter Nr. 486 des Brandkatasters gelegenen und auf Folium 378 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig eingetragenen Wohnhauses Kauflustige nicht erschienen, so ist auf Antrag der hypothekarischen Gläubiger

der 27. August 1855

anderweit zur Versteigerung des gedachten Hauses anberaumt worden und es werden daher Kaufliebhaber unter Hinweisung auf die im Amthause und im Rathhause aushängenden Bekanntmachungen und mit dem Bemerken, daß dem Ersteher auf den Kauf-

preis 150 ℳ gegen Verzinsung zu 4 % und hypothekarische Sicherstellung an dem Hause überwiesen werden sollen, aufgefordert, an dem gedachten Tage vor Mittags 12 Uhr an Justiz-Amtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben und nach Befinden über ihren Besitz und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber, daß demjenigen, welcher bei der Mittags 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot behalten haben wird, dieses Wohnhaus unter den gesetzlichen Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Königliches Justizamt Leisnig, am 18. Juni 1855.

Philipp.

Nothwendige Versteigerung.

Ausgeklagter Schuld halber soll die Johann Gottfried Böckritzen in Niederpoiritz zugehörige, ohne Rücksicht auf Abgaben und Oblasten auf 1075 ℳ ortsgerichtlich gewürderte Weinbergsnahrung, Folium 32 des Niederpoiritzer Grund- und Hypothekenbuchs, nächstkommenden

31. Juli 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Unter Verweisung auf die, in hiesigem Schlosse und in dem Erbgerichte zu Niederpoiritz aushängenden Patente werden Bietelustige hierdurch vorgeladen, an nurgedachtem Tage des Vormittags an Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und Gebote zu eröffnen, und daß XII Uhr Mittags mit der Versteigerung verfahren werden wird, gewärtig zu sein.

Schönfeld, den 23. Mai 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Graf zu Solms, Justit.

Zwangsversteigerung.

Die zur Concursmasse des Wagnermeister Johann Gottfried Böhme gehörigen, hierselbst gelegenen Grundstücke,

1) die unter Nr. 118 im Brandversicherungs-Cataster und Fol. 139 im Grund- und Hypothekenbuch eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 950 ℳ gerichtlich gewürderte Gartennahrung,

sowie

2) das unter Nr. 32c., 808c., 809b., 811b. und 812 im Flurbuche und Fol. 140 im Grund- und Hypothekenbuche eingetragene, ohne Berücksichtigung der Lasten und Abgaben auf 500 ℳ gerichtlich gewürderte Wiesen- und Feldgrundstück

sollen, unter den bei nothwendigen Versteigerungen geltenden Bedingungen, jedoch getrennt

den 27. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Es haben daher diejenigen, welche diese Grundstücke zu erstehen beabsichtigen, sich an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags der Versteigerung und des Zuschlages sich zu versehen.

Der im hiesigen Erbgerichte aushängenden Subhastationsbekanntmachung ist eine ungefähre Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Lasten und Abgaben beigefügt.

Wittgensdorf, den 18. Juli 1855.

Die Herrschaftlich Albanus'schen Gerichte.

Börner.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht soll einer ausgeklagten Schuld halber das Friedrich Gottlob Eckardt zu Kändler hiesigen Antheils gehörige, unter Fol. 27 des dortigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 27 des Brandcatasters gelegene Hausgrundstück nebst Garten, auf welchem die Schank-Gerechtigkeit haftet, und welches mit Rücksicht hierauf unter Berücksichtigung der Oblasten auf 4746 ℳ gewürdert worden ist, nächstkünftigen

4. October 1855

nothwendig versteigert werden.

Kauflustige werden deshalb hiermit geladen, gedachten Tages an hiesiger Landgerichtsstelle Vormittags zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, hiernach aber gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Eckardt'sche Grundstück sammt Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Eckardt'schen Grundstücks, sowie ein Verzeichniß der darauf ruhenden Oblasten ist aus den im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Eckardt'schen Schankwirthschaftsgebäude zu Kändler aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 11. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,

I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Trübenbach.

Avertissement.

Der Erbtheilung halber soll

I.

das zur Verlassenschaft Johann Gottfried Fischer's II. weil. Anspannerguts-besitzers zu Greifenhain bei Frohburg gehörige, in Greifenhain unter Num. 52 des Brandcatasters mit einem Areal von 48 Acker 8 Qu.-Ruth. gelegene, mit 980,75 Steuer-Einheiten belastete, auf Folium 44 des Grundbuchs zu Greifenhain Frohburger Antheils eingetragene und ortsgerichtlich auf 13,000 Thaler gewürderte

Anspannergut

ohne Inventarium, jedoch mit anstehender Erndte

den 30. Juli 1855

Vormittags 10 Uhr

vorerst getheilt, unter Aussetzung eines Areals von 9 Acker 69 Qu.-Ruthen zum Einzelverkauf in fünf Parcellen, sodann aber ungetheilt; ferner

II.

das sämmtliche zum Fischer'schen Nachlaß gehörige Gutsinventar und das sonstige Mobiliar

den 30. Juli 1855

von Mittags 12 Uhr an, und die folgenden Tage von Vormittags 8 Uhr an, im Fischer'schen Gute zu Greifenhain Num. 52 des Brandcatasters öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden, was zur Nachricht für Kauflustige mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß die Beschreibung und Belastung der Grundstücke, der Theilungsplan und die Kaufsbedingungen aus den im Gasthofe zum Hirsch zu Frohburg, in der Curth'schen Schenkwirthschaft zu Greifenhain und in der Schenkwirthschaft zu Roda aushängenden Anschlägen zu ersehen sind, daselbst auch Verzeichnisse der gegen sofortige baare Zahlung in guten Münzsorten des 14 Thalerfußes zu verauctionirenden Gegenstände ausliegen, und daß den 30. Juli 1855 Mittags 12 Uhr die Auction mit dem Verkaufe der Pferde, des Rindviehes und der Schweine ihren Anfang nimmt.

Schloß Frohburg, den 12. Juli 1855.

Das von Falkenstein'sche Gericht daselbst.

Wagner, G.-D.

Notarielle Versteigerung.

Durch den Unterzeichneten soll das hiesige, der Schützengesellschaft gehörige, am Ufer des Muldenflusses in romantischer Umgebung gelegene Schießhaus mit eingebautem Tanzsaal, überbauter Kegelbahn, Schießsalon und sonstigem Zubehör

den 1. August l. J.

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und unter den sonstigen, im Versteigerungstermin bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vorher auf portofreie Anfragen bei dem Unterzeichneten zu erfahren sind, notariell versteigert werden und werden daher Kauflustige ersucht, sich zu der angegebenen Zeit in dem zu versteigernden Grundstück einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann des Weitern gewärtig zu sein.

Penig, den 12. Juli 1855.

Adv. **Theodor Friedrich**,

requir. Notar.

Auction von Meißner Porzellan in Leipzig.

Vom 25. Juli bis mit 15. August d. J.
jeden Tag von Vormittags 9 Uhr an bis Mittags gegen 1 Uhr
soll in **Leipzig, Catharinen-Straße Nr. 12 parterre**, eine öffentliche Versteigerung von Meißner Porzellan verschiedener Art als:
weiße, gemalte und vergoldete Kaffee-, Tafel- und Dessertgeschirre ꝛc., gegen sofortige Baarzahlung in **Courant**, stattfinden.

Die jeden Tag zu versteigernden Geschirre sind Vormittags von 8 bis 9 Uhr im Auctions-Locale zur Ansicht aufgestellt und werden **Cataloge** darüber in den **Königl. Porzellan-Niederlagen** in **Leipzig** und **Dresden** 8 Tage vor und während der Auction unentgeldlich ausgegeben.

Meißen, den 6. Juli 1855.
Die **Hauptfactorie** der **Königl. Porzellan-Manufactur.**

Wein- und Weingefäß-Auction.

Die zu dem Nachlaß des allhier verstorbenen Weinhändlers, **Johann Traugott Böhm's**, gehörigen div. Weine, in größeren und kleineren Gebinden, wie auch in einer großen Anzahl Flaschen bestehend, so wie eine Partie leere Weingefäße, sollen künftigen 16. und 17. August d. J. im Böhm'schen Erbehause, am Markt Nr. 2, an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung im 14 ₰ Fuß versteigert werden, und werden Erstehungslustige hierzu eingeladen.

Kirchberg, den 20. Juli 1855.
Die Joh. Traug. Böhm'schen Erben.

Rathskeller-Verpachtung.

Die Schankgerechtigkeit und die damit verbundenen Befugnisse des hiesigen, in diesem Jahre theilweise neugebauten und restaurirten Rathhauses soll
Montag, den 30. Julius d. J.,
Vormittags 11 Uhr
auf 6¼ Jahr, vom 1. October d. J. ab, meistbietend, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Darauf Reflectirende können die Bedingungen jederzeit bei dem Unterzeichneten einsehen, haben sich zum Licitationstermine in dem im Rathhause befindlichen Rathslocale einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen, jedoch vorher sich über ihre Vermögensverhältnisse zu legitimiren.

Brandis, den 2. Julius 1855.
Der Stadtrath.
Rothe, Bürgermeister.

Der Pacht einer sehr frequenten Restauration in Altstadt-Dresden soll vom 1. October 1855 an abgetreten werden, doch ist zu dessen Uebernahme ein Kapital von circa 3000 ₰ erforderlich. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt
Adv. **Rudolph Eisenstuck**
in Dresden.

Verkaufs-Anzeige.

Zum Verkaufe wurden mir übergeben:
Ein Grundstück mit etwas Feld in einer stark bevölkerten Fabrikstadt Sachsens und unmittelbar an der Eisenbahn gelegen, in dem jetzt Steinkohlenhandel betrieben wird, welches sich aber auch zum Produktengeschäfte ganz besonders eignet, sowie:
ein Gartengrundstück, welches vorzüglich als Bauplatz für eine Fabrikanlage benutzt werden kann.

Kaufliebhaber wollen sich in frankirten Zuschriften an mich wenden.
A. Langhammer,
Reichenbach i/Voigtl.

Für Capitalisten und Speculanten.

Ganz nahe der im Bau begriffenen Eisenbahn durch die Kohlendistricte in Oberschlesien ist eine Herrschaft von über 4000 Morgen Areal bei 30—40,000 ₰ Anzahlung zu verkaufen.

Zu derselben gehören außer der Oeconomie nicht unbedeutende Eisenwerke mit Hoh- und Kuppelofen, welche Werke der Zeit schon einen Reinertrag von 4500 ₰ jährlich geben; der Forst, welcher wenigstens für 50,000 ₰ Bestände hat, und ein Steinkohlenlager mit Grube, 1200 Messen haltend. Die Branchen vereint, bieten dem unternehmenden und mit den nöthigen Mitteln versehenen Acquirenten ein glänzendes Geschäft — was eine große Zukunft hat — zu machen.

Weitere Beschreibung von dem Ganzen wird Herr **G. F. Helm** in Dresden, Scheffelgasse Nr. 25, zu ertheilen die Güte haben.
F. D.

Haus-Verkauf in Leipzig.

Ein in der Nähe des Marktes gelegenes kleines Haus mit hellem Gewölbe ꝛc. ist mit wenig Anzahlung unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen durch
Moritz Richter im Barfußgäßchen.

Zu verkaufen ist ein **seit vielen Jahren wohlangebrachtes Geschäft, aus couranten Artikeln bestehend** und in guter Lage der innern Stadt, zu dessen Uebernahme gegen 3000 ₰ erforderlich sind, durch **Carl Schubert, Reichsstraße** Nr. 13.

Geschäftsverkauf.

Ein an der Hauptstraße und an der besten Lage liegendes **Material-Waaren-, Taback- und Branntwein-Geschäft,** welches seit 54 Jahren besteht, ist mit oder ohne Haus zu verkaufen und kann ohne Haus mit ca. 2500 ₰ Anzahlung übernommen werden. Darauf Reflectirende belieben Ihre Adresse franco in der Expedition dieser Zeitung unter C. F. # 745 niederzulegen.

Gasthofs-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein bei Meißen gelegener Gasthof, der sich schon seit einer langen Reihe von Jahren eines lebhaften Verkehrs zu erfreuen hat, sofort aus freier Hand zu verkaufen!

Nähere Auskunft hierüber ist zu ertheilen beauftragt
Herr Schornsteinfegermeister **Haupt**
in Meißen.

Ein Pferd,

Dunkelschimmel, edeler Abkunft, 1²/₄ 2 Zoll hoch, 6 Jahr alt, geritten und sehr gut eingefahren, ist auf dem Rittergute **Merschwitz** bei **Großenhayn** zu verkaufen.

Ein fehlerfreies braunes Fohlen, 1 Jahr alt (Stute), sowie ein 15sitziger Personenwagen stehen billig zum Verkauf in der Schenkwirthschaft in Abtnaundorf.

Uhu! Ein junger muntrer Uhu ist zu verkaufen bei dem königl. Oberförster **Zschachlitz** im Forsthaus Hohnstein bei Stolpen.

Neuen Genueser Citronat

empfing
Leipzig. **A. C. Ferrari.**

Sturm's Morgenstunden. 14. Auflage.

Im Verlage der **Hahn**'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben wieder neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Unterhaltungen mit Gott
in den Morgenstunden auf jeden Tag des Jahrs,
von
C. C. Sturm,
weil. Hauptpastor und Scholarchen in Hamburg.
Vierzehnte Original-Auflage.
Umgearbeitet von
H. W. Bödeker,
Senior des geistlichen Ministerii und erstem Prediger an der Hauptkirche S. S. Jacobi und Georgii zu Hannover.
2 Bände. gr. 8. 1855. geh. Preis 1⅓ ₰.

Subscriptions-Einladung zu einem deutschen National-Werke!

In unterzeichneter Verlagshandlung ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei **Fr. Fleischer** in Leipzig zu haben:

Die

Deutsche Geschichte

in Bildern,

nach Originalzeichnungen deutscher Künstler, der Professoren **Bendemann, Ehrhardt, Hübner, Peschel, L. Richter, Schnorr v. Carolsfeld, v. Oër, Plüddemann, Schurig, Dietrich, Grosse, Pietsch, Sachsse** u. a. in Dresden, **Camphausen** in Düsseldorf, **Menzel** in Berlin, **v. Schwindt** in München, **Steinle** in Frankfurt etc. etc.

mit erklärendem Texte

von

Dr. F. Bülau,

Professor an der Universität zu Leipzig.

Monatlich erscheinen eine, auch zwei Lieferungen und ist der Preis der *Volksausgabe* 7½ Ngr., der *Prachtausgabe* 12 Ngr. pro Lieferung. Sammler erhalten auf 10 ein Freiexemplar.

Es ist bei diesem Unternehmen von der Ueberzeugung ausgegangen worden, eine weite Verbreitung und tiefe Einprägung des Sinnes für deutsche Geschichte und der Kenntniß ihrer bezeichnenden Momente müsse den höchsten Werth für Belebung und Kräftigung vaterländischen Gemeinsinnes und echt volksthümlicher Auffassung deutscher Verhältnisse haben. Noch ist die Geschichte des deutschen Volkes für nur zu Viele in ihm ein verschlossenes oder wenig beachtetes Buch. Noch ist seine Jugend mit der Geschichte ihres gemeinsamen Vaterlandes nicht so vertraut, wie der Freund einer gedeihlichen, selbstständigen Entwickelung des deutschen Volksgeistes wünschen muß. Wir glaubten, die Verbindung des bildlichen Eindrucks mit dem erklärenden Worte werde Vielen willkommen sein und verspreche nützliche Frucht. Die Behandlung des Textes soll in kernhafter, lebensvoller Sprache, und, mit Weglassung alles gelehrten Apparates und aller kritischen Excurse, auf dem Grunde der gediegenen Quellenforschung der Neuzeit erfolgen, die so Vieles berichtigt hat. Durch die gegen 250 einzelnen Scenen soll ein verbindender Faden gehen, der das Werk nach seiner Vollendung zur Uebersicht der deutschen Gesammtgeschichte gestaltet. — **Mit Zuversicht rechnen wir auf die lebendigste Theilnahme des deutschen Volkes für das zu seiner Ehre, der Gesammtheit wie der einzelnen Stämme, begonnene Unternehmen.**

Prospecte sind in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

Dresden, im Juli 1855.

C. C. Meinhold & Söhne.

Bei **Edm. Stoll** in Leipzig ist erschienen:

Sturm-Galopp auf Sebastopol

für das Pianoforte von **A. E. Leipoldt.**

Preis 5 Ngr.

Ist auch vorräthig in Chemnitz bei **Klemm, Starke,** in Freiberg bei **Craz u. Gerlach,** in Glauchau bei **Moritz,** in Meissen bei **Mosche,** in Plauen bei **Neupert, Schröter,** in Zwickau bei **Gebr. Thost,** in Löbau bei **Walde** und in allen Musikhandlungen Dresdens.

James Mc. Kibbin,

New-York, 17 Wall Str.

empfiehlt sich den geehrten Auswanderern als **Zollhaus-Agent** und bemerkt, dass auf seiner Expedition **deutsch** gesprochen wird. Hinsichtlich seines Characters bezieht er sich auf die Herren **Morgenstern & Bornemann** in **Hamburg,** welche, auf portofreie Anfragen, nähere Auskunft ertheilen.

Wechsel auf New-York

zum festen Preise von **Ein Thaler zwölf Silbergr. Preuss. Ct.** (℔ 1. 12. —) für **Einen Dollar** zu jeder beliebigen Summe zu haben bei

Morgenstern & Bornemann,

Hamburg, Rödingsmarkt 34.

Eine junge Dame, die sich einige Zeit in **Dresden** aufhalten will, sucht bei einer achtbaren Familie Kost und Logis.

Adressen bittet man unter den Buchstaben B. B. Leipzig franco einzusenden.

Nach der deutschen Kolonie

Dona Francisca

in der südbrasilianischen Provinz Sta. Catharina, vom „Colonisations-Verein von 1849 in Hamburg" gegründet, werden am **15. September** und **15. October** Schiffsexpeditionen durch die Herren **Chr. Matth. Schröder & Co.** in **Hamburg** stattfinden.

Es werden nur solche Auswanderer für diese Kolonie angenommen, welche einen unbescholtenen Ruf nachweisen und ihre Passage bezahlen können. Dieselben erhalten nach ihrer Ankunft am Bestimmungsorte einige Monate lang freies Obdach und wenn sie unbemittelt sind Land auf Kredit. Die ihnen von ihren früheren Gemeinden etwa gemachten Vorschüsse können auf dieses Land hypothecirt werden, und übernimmt der Colonisations-Verein von 1849 in Hamburg die Einkassirung der ratenweise rückzubezahlenden Beträge.

Kaufen die Gemeinden für den Betrag solcher zur Bestreitung der Ueberfahrtskosten bewilligten Unterstützungen Land vom „Colonisations-Verein von 1849 in Hamburg" in Dona Francisca und geben es den Auswanderern, auf Kredit, so verwendet dieser Verein, unter zu verabredenden Bedingungen, einen ähnlichen Betrag als Vorschuß für die Ueberfahrt, und zieht für die Gemeinden das Geld für das kreditirte Land ein, so daß diese die sichere Aussicht haben, ihre Auslagen binnen einigen Jahren wieder zu erhalten, während die Auswanderer durch ein solches Verfahren in eine gute Lage versetzt werden.

Die Expeditionen nach Dona Francisca werden auch von den nach der Kolonie Blumenau, (von Hrn. Dr. H. Blumenau gegründet), gehenden Auswanderern benutzt.

Nach Rio de Janeiro wird am 1. September ein Schiff erster Klasse expedirt.

Nach Rio Grande wird expedirt, sobald sich eine größere Anzahl Passagiere für einen Termin zusammengefunden, wahrscheinlich zunächst am Anfang September.

Daß Südbrasilien, insbesondere die deutschen Kolonien Dona Francisca, Blumenau sowie einige Gegenden in den Provinzen Parana und Rio Grande für die große Mehrzahl der deutschen Auswanderer bedeutende Vorzüge vor andern Ländern, nach denen sich die Auswanderung aus Deutschland ebenfalls richtet, namentlich vor Nordamerika voraus hat, wird von allen sachkundigen, unpartheiischen Männern anerkannt.

Nähere Auskunft über die genannten Kolonien wird ertheilt und Anmeldungen für dieselben werden angenommen von

Wilh. Hühn,

Secretair des **„Colonisations-Vereins von 1849 in Hamburg."**

Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die amerikanischen Post-Dampfschiffe sollen wie folgt von der Weser abgehen:
D. **Hermann**, Capt. Higgins, 10. Aug., 5. October.
D. **Washington**, Capt. Cavendy, 7. September, 2. November.
Passagepreis in erster Cajüte, obern Salon, Ld'or-ℬ 190.
Passagepreis in erster Cajüte, untern Salon, Ld'or-ℬ 160.
Passagepreis in zweiter Cajüte, Ld'or-ℬ 100, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge frei.
Die Passagiere müssen 2 Tage vor der Abfahrt hier sein.
Fracht: Dollars 35 und 5 pCt. für 40 Cub.-Fuß **engl.** Maaß (pari mit Doll. 30 für 40 Cub.-Fuß **Bremer** Maaß).
☞ **Die Effecten der Passagiere müssen in Koffer oder ähnlichen kleinen Collis verpackt sein.**
Näheres bei
C. A. Heineken & Co. in Bremen.

Holländische Jäger-Heringe

sind die ersten angekommen, im Schock und einzelnen Stück empfiehlt und verkauft **Gotthelf Kühne**,
Petersstraße Nr. 43/34.

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterstelle in der Stadt Lengenfeld i. V. ist zur Erledigung gekommen. Dieselbe ist mit einem Jahresgehalt von 300 ℬ dotirt.

Man macht dieß hierdurch mit dem Bemerken öffentlich bekannt, daß nur juristisch befähigte Bewerber zur Wahl zugelassen werden können, und fordert diejenigen Herren, welche auf diese Stelle zu reflectiren geneigt sind, hiermit auf, ihre Gesuche bis längstens

den 18. August d. J.

beim hiesigen Stadtrathe einzureichen.

Lengenfeld, den 13. Juli 1855.
Der Stadtrath.
Körner.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft wird zu Michaelis d. J. ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mensch von braven und nicht unbemittelten Eltern als Lehrling gesucht.

Das Nähere unter der Chiffre G. H. poste restante franco Mittweida.

Gesuch.

Ein in seinen besten Jahren sich befindender **Kaufmann** sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine seinen Kenntnissen entsprechende Stelle als **Buchhalter, Cassirer** oder **Geschäftsführer.** — Derselbe ist in Besitz der besten Zeugnisse, schreibt eine schöne Hand und ist in allen Branchen der kaufmännischen Wissenschaften wohl erfahren. — Auf Verlangen ist derselbe auch bereit, gegen genügende Sicherstellung eine Caution von 1000 — 1500 ℬ zu leisten.

Gefällige Offerten beliebe man franco an die Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre **B. P.** in **A.** zu richten.

Lithographen,

welche in Schrift und Zeichnung vorzügliche Leistungen liefern, können bei besonders gutem Gehalte dauernde Beschäftigung in einer der ersten Lithographischen Anstalten Deutschlands erhalten, und wollen hierauf Reflectirende Proben zur Weiterbeförderung niederlegen bei

Ernst Richard Koch,
Magazin für Lithographie u. Steindruckerei, Tuchhalle, Treppe C.

Leipzig, den 22. Juli 1855.

Stelle-Gesuch.

Ein mit der einfachen, wie der doppelten Buchführung, mit der Correspondenz und allen Contorarbeiten völlig vertrauter, in der englischen und besonders der französischen Sprache bewanderter Commis reiferen Alters sucht für Michaelis d. J., oder auch früher, ein anderweitiges Engagement, kann dabei sehr vortheilhafte Zeugnisse beibringen und erbittet sich geneigte Offerten franco unter der Chiffre **L. B. No. 36.** poste restante Chemnitz.

Ein junger thätiger Pharmaceut, welcher mit guten Zeugnissen versehen und den sächs. Staatsexamen bereits zurück gelegt, wird für nächste Michaelis gesucht von

Friedrich Vogel,
Apotheker zu Lommatzsch.

Gesuch.

Ein practisch gebildeter Oekonom, 24 Jahr alt, welcher schon längere Zeit auf einem bedeutenden Rittergute in Sachsen (Bautzner Gegend) als Verwalter fungirt und über seine Befähigung die besten Zeugnisse resp. Empfehlungen aufzuweisen vermag, sucht hierdurch ein anderweitiges Engagement als Verwalter auf einem Rittergute, gleichviel ob im In- oder Auslande, und wird Herr Oekonomie-Inspector **Kahlisch** auf dem Rittergute zu Putzkau bei Bischofswerda die Güte haben, nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

Ein junges gebildetes Mädchen, aus guter Familie, die im Wirthschaftlichen, so wie in allerlei Handarbeiten nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidnen Ansprüchen ein baldiges Unterkommen als Gehülfin der Hausfrau und Miterzieherin der Kinder. Darauf Reflectirende werden auf geneigte Anfragen Auskunft erhalten durch den Herrn Superintendent **Beyer** in Plauen.

Handlungslehrlinggesuch.

Für ein Agentur-, Speditions- und Commissions-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt Sachsens wird von Michaeli an, nach Umständen auch früher, ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling gesucht, welcher beim Principal Logis, Kost und die nöthige Aufsicht erhalten kann.

Deßfallsige Offerten gelangen unter Chiffre **E. D.** No. 135. durch die Expedition dieser Zeitung an den Suchenden.

Gesuch.

Ein gesetzter Mann von **erprobter** Rechtschaffenheit sucht, eingetretener Familienverhältnisse wegen, eine seinen Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechende Stelle; thätig, mit der Feder und dem Rechnungswesen vertraut, stehen ihm sonstige Erfahrung und daraus gewonnene Umsicht für **richtiges** Verhalten selbst in schwierigen Fällen, so wie **günstige** Empfehlungen ehrenwerther Personen zur Seite. Geneigte Offerten werden sub W. F. poste restante Leipzig erbeten. — Für gütigen Nachweis wird nach erreichtem Zweck gern sofort eine anständige Gratification gewährt.

Ein junger militairfreier Commis, dem die besten Zeugnisse, so wie Empfehlungen seiner frühern als auch jetzigen Principale zur Seite stehen, sucht zum 1. Octbr. c. a. ein anderweitiges Placement, möglichst als Reisender oder Contorist.

Geehrte Herren Reflectanten belieben Ihre Adressen gef. unter Chiffre **F. A.** # 23. franco in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hühnerhund-Gesuch.

Ein starker Hühnerhund, von rein polnischer Race, 1 bis 3 Jahre alt, am liebsten undressirt, wird zu erkaufen gesucht, und erbittet man geneigte Offerten unter Chiffre H. H. poste restante Grimma.

Kamillen, Lindenblüthen und **Bärlapsaamen,** schön gesammelt und gut getrocknet, kauft **Louis Blüher** in **Wiesenthal.**

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum sofortigen Antritt unter bescheidenen Ansprüchen und um seine Kenntnisse zu erweitern, auf einem Comptoir, in einem Manufactur-, Fabrik- oder Colonialwaaren-Geschäft ein Unterkommen. Gütige Anfragen bittet man unter der Adresse H. B. # 12. poste restante Leipzig gefälligst niederzulegen.

Steindrucker,

im Gravir- und Umdrucksache geübt, finden dauernde Beschäftigung bei gutem Gehalte, und werden Proben der Leistungsfähigkeit angenommen und weiter befördert durch

Ernst Richard Koch,
Magazin für Lithographie u. Steindruckerei,
Tuchhalle, Treppe C.
Leipzig, den 22. Juli 1855.

Ein Oekonomiescholar findet auf einem umfangsreichen Rittergute bei Leipzig, was auch technische Branchen besitzt, **sofortige Aufnahme.** Hr. **J. B. Eck** in Leipzig wird gef. die Anmeldungen entgegennehmen.

Ein junger Mann, 21 Jahr alt, tüchtiger Correspondent und Buchhalter, seit geraumer Zeit in einem sehr bedeutenden Fabrikgeschäft Sachsens servirend, sucht pr. 1. September oder pr. 1. Oct. einen Contor- oder auch Reiseposten.

Genügende Referenzen werden zugesichert. Anerbietungen befördert die Expedition dieser Blätter sub **L. S. # 3.**

Une jeune demoiselle française cherche une place de gouvernante dans une bonne famille. Elle peut enseigner tout ce qui est nécessaire à l'éducation des jeunes filles. Cette demoiselle a passé ses examens devant les messieurs de l'académie de Colmar, qui la jugeant capable de remplir une place d'institutrice, lui ont donné le brevet. Elle ne donne des leçons que depuis un an, dans une école, qu'elle peut quitter de suite. Les personnes qui désireront avoir de plus grands détails, sont invitées d'adresser leurs lettres: **C. P.**
H. E. Fähler, Leipzig, Ritterstrasse No. 1.
Ce monsieur aura la bonté d'envoyer les lettres à leur destination.

A german lady who has resided eleven years as governess in a family in England wishes for another engagement either as governess or companion to a lady. Lettres under the address of: **M. M.** will be kindly forwarded by

Herr **H. E. Fähler,**
Leipzig,
Ritterstrasse No. 1.

An Kindesstatt wird gesucht

ein älternloses, wohlgebildetes, gesundes, eheliches Mädchen von mindestens 2½ bis 3 Jahren. Unter E. H. No. 3 poste restante Dresden franco erbittet man die näheren Familienverhältnisse.

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich in hiesigem Orte meinen Wohnsitz genommen habe und die advocatorische und notarielle Praxis betreibe.

Pirna, den 21. Juli 1855.

Albrecht Dörffel,
Advocat und Notar.
Wohnung: Dohna'sche Gasse, im Hause des Hrn. Nicolai, II. Etage.

Speiseanstalt zu A...b.ch.
Sonnabend: Schwarzbeerbrei mit Blutwurst.

Dem Andenken

unserer frühvollendeten Freundin, Frau **Wilhelmine Löser** in Schlagwitz.

Zu früh bist **Du** von dieser Erd' geschieden! —
Im Lebenslenz, wo Allen Wonne lacht,
Und jedem Sein sich junge, zarte Blüthen
Erschließen, deckt **Dich** schon des Grabes Nacht!
Dein Pfad war kurz durch dieses schöne Leben,
Um frühe **Dich** zum Engel zu erheben.

Dem zarten Kind', das **Dir** vorausgegangen,
In Jahresfrist bist **Du** ihm schon vereint.
Dem Gatten rinnt die Zähre von den Wangen,
Der mutterlosen Kinder Auge weint.
Hinwelkt nun schon die letzte Liebesgabe,
Der Blumenkranz, auf **Deinem** stillen Grabe.

Doch, wenn im Lenz die milden Lüfte ziehen,
Wenn ringsumher ein neues Leben keimt,
Wenn Blumen auch auf Gräbern wieder blühen
Und still der Mond im Zwielicht niederträumt,
Dann wallen wir zu **Deinem** stillen Grabe,
Ein Kranz schmück' es, die einz'ge Liebesgabe! —

G. H. J. St. M.

Familiennachrichten.

Am heutigen Morgen verschied in ihrem 16. Lebensjahre unsere innigst geliebte Tochter **Therese Constanze Flade.**

Zschopau, den 22. Juli 1855.

Constantin Flade, Quartus.

Verwandten und Freunden gibt der Unterzeichnete die traurige Nachricht bekannt, daß sein Vater **Georg Göschen** am 16. Juli d. J. vom Herzschlage gerührt in seinem 64. Lebensjahre verschied — und bittet um stille Theilnahme.

Wien, am 20. Juli 1855.

Oscar Göschen,
kk. Oberlieutenant.

Heute Nacht 11½ Uhr entschlief sanft und ruhig unsre theure inniggeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau **Johanne Dorothea** verw. **Weyand,** geb. **Reinhardt,** im 75. Jahre ihres Lebens. Auswärtigen Verwandten und Freunden widmen nur hierdurch diese traurige Nachricht

die Hinterlassenen.

Leipzig, den 22. Juli 1855.

Die Verlobung seiner Tochter **Anna** mit dem Gerichtsactuar Herrn **Karl Meltzer** aus Lauenstein zeigt auswärtigen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten der beiderseitigen Familien für sich und im Auftrage **hierdurch** ergebenst an.

H. Enzmann.

Leipzig, im Juli 1855.

Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen sich **nur hierdurch** als Verlobte

Louise Albrecht,
Ferdinand Metzner.

Leipzig, den 23. Juli 1855.

Die heute früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem **kräftigen Knaben zeigt Freunden und Verwandten** hierdurch an

Otto Hager, Posthalter.

Altenburg, den 23. Juli 1855.

Gestern Nacht 1 Uhr beschenkte uns Gott mit einem kräftigen Mädchen.

Greiz, den 22. Juli 1855.

H. Henning und Frau.

Gestern Abend 7¼ Uhr schenkte uns Gott ein munteres Söhnchen.

Leipzig, den 23. Juli 1855.

M. **Friedrich Selle,**
Bertha Selle, geb. **Mundt.**

Durch Gottes gnädige Hilfe wurde meine liebe Frau **Therese,** geb. **Kritz** heute Nachmittag 4¼ Uhr von einem Mädchen entbunden.

Freiberg, 21. Juli 1855.

A. Bräß, Seminardirector.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 175. Donnerstag, den 26. Juli. 1855.

Deutschland.

Sachsen. *Dresden, 24. Juli. Die **Erste Kammer** erledigte in ihrer heutigen Sitzung den Rechenschaftsbericht auf die Finanzperiode 1849/51 und faßte ohne Beanstandung und beinahe ohne alle Discussion bei den gegebenen Rechnungsausweisen einstimmig allenthalben Beruhigung. Die zweite Deputation hat dabei in dem allgemeinen Theile ihres Berichts die Gelegenheit ergriffen, mit Befriedigung zu erklären, „daß die Finanzverhältnisse des Königreichs Sachsen am Schlusse der Finanzperiode 1849/51 als günstig bezeichnet werden müssen, und zwar dies um so mehr, als die bereits obengedachten, in dieselbe fallenden, den Staatshaushalt schwer bedrückenden Ereignisse die Lösung der Aufgabe, die Staatsfinanzen im Gleichgewicht zu erhalten, für die Staatsverwaltung als eine doppelt schwierige erscheinen lassen." In Bezug auf die Beschlüsse der Zweiten Kammer bei dieser Vorlage ist nur in zwei Punkten eine Differenz eingetreten. Diesseits hat man nehmlich rücksichtlich der in der ständischen Schrift vom 20. December 1854 beantragten Hauptinventur über den Activ- und Passivbestand des gesammten Staatsvermögens beschlossen, im Protokoll die Erklärung niederzulegen, daß man den gedachten Antrag, wie er in der ständischen Schrift vom 20. December 1854 an die Staatsregierung gerichtet worden ist, ungeachtet derselbe im Landtagsabschiede vom 29. December 1854 entsprechende Beantwortung gefunden, doch als noch unerledigt erachte. Alsdann hat man einen von der Zweiten Kammer bei Position 65, Universit. Leipzig, gefaßten Beschluß, nach welchem die Genehmigung der Verwendung eines sich dort herausgestellten Ueberschusses von 10,517 Thlr. 6 Ngr. in der Weise, wie sie erfolgt ist, ausdrücklich ausgesprochen werden soll, abgelehnt, weil jene, in voller Uebereinstimmung mit den hierüber in den Kammern geltend gemachten Ansichten vorgenommene Verwendung nicht noch einer besondern Genehmigung bedürfe.

In der heutigen Sitzung der **Zweiten Kammer** trug Abg. Haberkorn den anderweiten Bericht der Finanzdeputation über die Differenzen vor, welche zwischen den Beschlüssen beider Kammern bei Abth. D. des ord. Ausgabebudgets, das Departement des Innern umfassend, noch übrig geblieben sind. Die Kammer verwilligte bei Berathung dieses Berichts, beziehentlich nach kürzerer Discussion, die bei Pos. 19 (Ministerium) früher abgelehnten, von der Ersten Kammer genehmigten 600 Thlr. Gehalt für einen Expedienten in Preßangelegenheiten, normalmäßig gegen 24 Stimmen; erhielt dagegen die jenseits abgelehnte, bei Pos. 21 an die Verwilligung der Gehaltszulagen für die Amtshauptleute geknüpfte Bedingung, „daß jedem Amtshauptmann die Haltung eines eignen Fortkommens zur Pflicht gemacht werde," ebenso auch den vom Abg. Preßprich zu Pos. 22a. eingebrachten Antrag auf Einführung von Handelskammern 2c. aufrecht. Es hatte ferner die Erste Kammer die unter Nr. 22e. zu Gehalten für Aufsichtsbeamte über den nichtregalischen Bergbau 2c. postulirten 6000 Thlr. verwilligt, während diese Position hierseits nur nach dem frühern Ansatze mit 4500 Thlr. angenommen worden war. Nach einer längern Verhandlung, während welcher die Abgg. Krauße, v. Polenz und Püschel, ingleichen der k. Commissar Geh. Rath Dr. Weinlig die Nothwendigkeit der beabsichtigten neuen Einrichtung wider die Gegner derselben (Abgg. Oehmichen-Choren, Seiler) vertheidigten, lehnte man in Gemäßheit des Gutachtens der Deputationsmajorität den Beitritt zu dem Beschlusse der Ersten Kammer mit 43 gegen 23 Stimmen ab. Nicht minder verblieb man gegen 13 Stimmen und gegen den Antrag der Minorität der Deput. (Abgg. v. d. Beek und Gruner) bezüglich der Pos. 23b. 1 bei dem früheren Beschlusse, wonach für die Gendarmerieanstalt anstatt der postulirten (und von der Ersten Kammer verwilligten) 83,119 Thlr. nur 72,970 Thlr. unter Zurückweisung des von der Regierung über die Umgestaltung des Gendarmerieinstituts vorgelegten Planes mit dem Antrage auf Vorlegung eines definitiven Planes an den nächsten Landtag genehmigt worden waren. Endlich lagen noch zu Pos. 24a. (Polizeidirection zu Dresden) darin Beschlußdifferenzen vor, daß die Erste Kammer die Indemnisationserklärung wegen Uebernahme der Dresdner Polizei auf den Staat in anderer Form, als hierseits geschehen, ausgesprochen und das für die Polizei-

verwaltung aufgestellte Postulat von 29,100 ₰ bewilligt hatte, während von der Zweiten Kammer die Bewilligung irgend einer Summe versagt worden war. Die Deputationsmajorität empfahl nunmehr den Beitritt zu dem, was in der Ersten Kammer beschlossen worden, die Minorität (Abg. Preßprich) bezüglich der Verwilligungsfrage das Festhalten an den hierseitigen Beschlüssen. Im Laufe der Debatte wiederholten die Abg. Riedel und Seiler die früheren Beschwerden über allzustrenge Handhabung der polizeilichen Vorschriften in Dresden, ohne indeß darüber ein Mehreres als allgemeine Hindeutungen zu geben, auf die Staatsminister von Beust nicht eingehen zu können erklärte. Ueberhaupt schienen, bemerkte der Staatsminister hierbei wiederholt, die im Publicum umlaufenden Klagen über die Polizeidirection zum größeren Theil der Begründung zu entbehren, wie dies neuerdings ein in der Ersten Kammer in Anregung gebrachter und von der Regierung zum Gegenstand der Aufklärung gemachter Fall nachweisen dürfte. In neuester Zeit seien übrigens bereits Modificationen im Fremdenverkehr eingetreten und habe die Polizeidirection Anweisung erhalten, Erleichterungen zu gewähren. Gegen 10 Stimmen schloß sich darauf die Kammer betreffs der Indemnisationserklärung dem jenseitigen Beschlusse an und verwilligte gegen 19 Stimmen das obgedachte Postulat. — Hierauf folgte der anderweite Bericht derselben Deputation über Pos. 3 des außerordentlichen Budgets (Ankauf des Cosel'schen Palais). Die Erste Kammer hatte den hierzu diesseits angenommenen Antrag (die Ständeversammlung bei Ausübung ihres Bewilligungsrechts nicht wieder in eine ähnliche Lage zu versetzen) durch die Anträge zu Pos. 24 a. materiell für erledigt erachtet, darum abgelehnt, und nahm auch heute die Zweite Kammer auf Anrathen der Deputation ihren Antrag wiederum zurück. — Man verschritt sodann zur Berathung des Gesetzentwurfs, die Einsetzung von Friedensrichtern betr., über dessen Inhalt in diesem Blatte schon früher ausführlichere Mittheilung gemacht worden ist. Die berichterstattende erste Deputation (Ref. Dr. Hertel) war über die Vorlage getheilter Ansicht. Eine Majorität sprach sich im Allgemeinen für Annahme des Entwurfs aus, indem sie die Errichtung des dabei von der Staatsregierung ins Auge gefaßten Zweckes — für das platte Land eine mit den Verhältnissen vertrautere, zu wohlthätiger Aufsichtführung befähigte obrigkeitliche Autorität zu schaffen und zwar nicht durch Vermehrung des Beamtenthums, sondern mittelst eines aus dem Volke selbst berufenen conservativen Elements, welches die Thätigkeit der Bureaukratie zu mindern und das zu häufige Eingreifen der Behörden entbehrlicher zu machen bestimmt ist — für das Volk, wie für die Regierung von höchster Wichtigkeit erachtete. Denn den Klagen, die man einerseits über die unzureichende Thätigkeit der Behörden, andererseits über das Wachsen der Beamtenzahl und das Zuvielregieren mehrfach vernehme, läge doch mindestens die Wahrheit zu Grunde, daß die Sorge und Thätigkeit der Verwaltungsbehörden in Folge der jetzigen verwickelten Cultur- und socialen Verhältnisse weit mehr, als in früheren Zeiten, in Anspruch genommen werde. Ein Gewinn für die Bevölkerung sowol wie für die Staatskasse wäre es mithin jedenfalls, wenn es gelänge, den Behörden einen Theil ihrer der öffentlichen Wohlfahrt und Sicherheit gewidmeten Geschäfte abzunehmen und sie Männern zu übertragen, die sich durch Bildung auszeichneten und eine obrigkeitliche Wirksamkeit im Bereiche der öffentlichen Wohlfahrt zur Ehre und Freude machen würden. Daß man die geeigneten Persönlichkeiten in ausreichender Zahl nicht finden werde, sei nicht zu befürchten, überdies werde sich die ganze Einrichtung, im Fall sie sich nicht bewähre, ohne Schwierigkeit wieder aufgeben lassen. — Eine Minorität der Deputation (die Abgg. Kölz und Oehmichen-Kiebitz) war dagegen mit dem Entwurfe nicht einverstanden, da sie der Meinung war, das neue Institut sei entbehrlich, vermehre nur die Beamtenzahlen, mache den Behördenorganismus noch complicirter, werde Schwierigkeiten in der Ausführung und Collisionen zur Folge haben, über Kurz oder Lang aber die Staatskasse in Anspruch nehmen. Mindestens sei der erwartete Nutzen problematisch und ein Experimentiren in der Gesetzgebung zu vermeiden. — Im Laufe der allgemeinen Debatte, die in der heutigen Sitzung noch zu Ende geführt wurde, sprach sich die Mehrzahl der Redner (die Abgg. Dr. Hermann, Reiche-Eisenstuck, v. Bolenz, Vicepr. v. Criegern, Seiler, Schubert und Falcke) zu Gunsten des Entwurfs aus. Es wurde hierbei namentlich noch geltend gemacht, wie derselbe ein großes Feld für die weitere Entwickelung unseres Staatsorganismus (der Localverwaltung auf dem platten Lande, der Vertretung desselben in den engeren und weiteren Verwaltungsangelegenheiten, der Kreis- und Provinzialverfassung) eröffne, ein Selfgovernment anbahne, Organe bilde, die den Verwaltungsbeamten theils warnend, theils anrathend zur Seite stehen könnten, daß sodann in anderen Ländern ähnliche Einrichtungen sich vorzüglich bewährt hätten, daß endlich eine Vereinbarung über das vorliegende Ges z in einer noch wichtigeren Angelegenheit, der Organisationsfrage, eine Einigung herbeizuführen wol geeignet sei. Ferner tauchten Vorschläge auf, dahin gerichtet, die dem untergelegten Begriffe nicht ganz entsprechende Bezeichnung „Friedensrichter" mit anderen Ausdrücken (Landräthe, Bezirkscommissare) zu vertauschen. Die Gegner des Entwurfs, die Abgg. Riedel, Unger, Köhler und Oehmichen-Choren, traten zum Theil den Gründen der Minorität bei, theils erblickten sie in der neuen Einrichtung ein anderweites Polizeiinstitut, theils ward bemerkt, dieselbe entbehre einer volksthümlichen Basis, indem in der Vorlage nur Ein Stand, der der Rittergutsbesitzer bevorzugt werde; auch gab man nicht zu, daß die Organisationsfrage mit der gegenwärtigen Vorlage im Zusammenhange stehe. Staatsmin. v. Beust entwickelte nochmals die Grundidee des Entwurfs, bestritt die der Regierung untergelegte Tendenz, als finde sie ein besonderes Wohlgefallen an Herstellung eines Polizeistaates, wies vielmehr nach, wie der Entwurf ganz im Gegentheil darauf ausgehe, neben der Regierungsgewalt obrigkeitliche Autoritäten zu schaffen. Ob aus der neuen Einrichtung Complicationen entstehen würden, fuhr der Staatsminister fort, müsse man der Erfahrung überlassen. Den Einwand anlangend, als beruhe das Institut auf einer nicht ganz zweckmäßigen Basis, so gebe der Entwurf volle Garantie dafür, daß zu dem neuen Amte nur geeignete Männer ausersehen würden, indem darauf Bedacht genommen werde, daß die zu Wählenden unabhängig gestellte, mit den Verhältnissen vertraute, uneigennützige Männer wären. Allerdings weise der Entwurf auf eine vorzugsweise Berücksichtigung der Rittergutsbesitzer hin; allein abgesehen davon, ob das diesen zugedachte Amt nicht eher eine Last, als eine Begünstigung für sie sei, so habe er noch daran zu erinnern, daß nach den bei Berathung des Organisationsgesetzes gefaßten Beschlüssen den vormaligen Inhabern der Patrimonialgerichtsbarkeit auch gewisse Vorrechte reservirt worden seien. Um so geringer endlich sei die Gefahr des Experimentirens bei der Vorlaze, als sie selbst nur ein schwacher Versuch sei; und wenn dieser Versuch etwas hinter der Bedeutung des Gedankens zurückbleibe, so habe dies lediglich seinen Grund darin, daß die Regierung bei der ersten Berathung dieses Gegenstandes eine gewisse Zurückhaltung in den Kammern zu erkennen geglaubt hätte, deshalb aber zu dem Entschluß gekommen wäre, den Versuch zunächst auf engere Grenzen zurückzuführen. — Staatsmin. Dr. Zschinsky fügte hinzu: Die Regierung habe allerdings die Einsetzung von Friedensrichtern immer als einen Theil der beabsichtigten Organisation der Unterbehörden ins Auge gefaßt, dies beweise die Aufnahme dieses Instituts in den Organisationsgesetzentwurf. Mit Verwerfung der jetzigen Vorlage falle also ein Glied der Organisation aus, und werde bei Erwägung der Frage, ob mit Publication der auf dem außer-

ordentlichen Landtage berathenen Gesetze zu verfahren sei, dieser Umstand nicht außer Betracht bleiben können. Welchen Werth man dann darauf legen werde, wisse er nicht; aber nicht unmöglich sei es, daß man darauf doch einiges Gewicht lege. — Mit den Schlußworten der Referenten der Minorität und Majorität ward hierauf die Debatte geschlossen und soll die Specialberathung in der morgenden Sitzung begonnen werden.

Oesterreich. **Wien**, 24. Juli. Die Wien. Ztg. berichtet: Vorgestern wohnten JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin mit JJ. kais. HH. den Erzherzogen Franz Karl, Ludwig Victor, Karl Ferdinand, Wilhelm, Rainer, Ludwig Joseph und Maximilian von Este den aus Anlaß der dogmatischen Entscheidung über die unbefleckte Empfängniß Mariä abgehaltenen Feierlichkeiten, und zwar früh um 9 Uhr dem Hochamte und Nachmittags um 4 Uhr der feierlichen Vesper in der St.-Stephans-Metropolitankirche, dann der Procession zur festlich geschmückten Mariensäule am Hof und zum Schlusse dem Te Deum und Segen in der obgenannten Domkirche unter Beiziehung des k. k. Hofstaats und der k. k. Leibgarden bei. Auf allen Plätzen und in allen Straßen, wo der Zug den Weg nahm, war ein Militairspalier aufgestellt. Am Hof paradirte ein Bataillon, an dessen rechtem Flügel die Generalität und das dienstfreie Offiziercorps der Garnison versammelt war. Ein anderes Bataillon feuerte auf dem hohen Markte bei Intonirung des Te Deum eine dreimalige Salve ab.

Die Abreise des Hofes nach Ischl wird mit Anfang August erfolgen. Erzherzog Maximilian v. Este ist gestern nach Schlesien abgereist. Se. H. der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist vorgestern hier angekommen. (Don.)

General Grf. Schlick ist gestern aus Krakau hier eingetroffen.

H. C. Hr. v. Thouvenel, der neuernannte französische Gesandte bei der h. Pforte, hat den österreichischen Orden der eisernen Krone erster Classe erhalten.

Es wird berichtet, daß Fürst Gortschakoff vor einigen Tagen dem Kaiser Franz Joseph eine Erklärung des russischen Cabinets übergeben habe, nach russischen Berichten des Inhalts, daß Oesterreich von Seiten Rußlands in den Donaufürstenthümern von keiner Gefahr bedroht werden würde und daß diese letztere Macht ihm in Betreff dieses Punktes keine Schwierigkeiten erwecken wolle. Das Schriftstück trägt das Datum vom 5. Juli.

Vorgestern ist ein in Hullein postirt gewesenes Feldspital, 22 Wagen stark, von dort zurückgekommen.

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht heute in ihrem amtlichen Theile die vom 16. datirte kaiserliche Verordnung, durch welche die dem lombardisch-venetianischen Königreiche mit dem Patente vom 24. April 1815 verliehene Landesvertretung, deren Wirksamkeit durch die Ereignisse des Jahres 1848 unterbrochen ward, wieder ins Leben gerufen wird. Bisher zählte die Centralcongregation zu Mailand 29, die zu Venedig 25 Mitglieder; die 17 Provinzialcongregationen bestanden aus je 6—9 Deputirten, deren Mandat auf sechs Jahre giltig war.

Auch für das Kronland Ungarn ist das Statut der Landesvertretungen höchsten Orts bereits genehmigt; es schließt sich genau jenem für die übrigen Kronländer an. (F. J.)

Die Verhandlungen mit der Gesellschaft des österreichischen Lloyd in Triest wegen Uebernahme der Wien-Triester Eisenbahn vom Staate sollen bereits abgeschlossen sein.

Die „Gaz. uff. di Milano" schreibt: Am 8. Juli haben mehrere Landleute in einer Gemeinde der Provinz Brescia ungerechte Ansprüche auf ein Besitzthum der Familie M. B. in gewaltsamer Weise geltend zu machen versucht und damit begonnen, daß sie sich zusammen rotteten, um die Abzugsgräben an dieser Besitzung zu zerstören. Der Verwalter rief die Gendarmerie zu Hilfe, deren gütlichen Vorstellungen kein Gehör gegeben wurde. Im Gegentheil wurde mit Steinen nach den Gendarmen geworfen, die sich nun genöthigt sahen, von ihren Waffen Gebrauch zu machen; zwei Individuen blieben auf dem Platze, mehrere wurden verwundet; die Rädelsführer, 7 an der Zahl, wurden verhaftet.

Preußen. **Berlin**, 24. Juli. Der Pr. St.-A. meldet aus **Erdmannsdorf**, 23. Juli: Se. Maj. der König hatten gestern keine weitere Fieberanregung, nahmen den Vortrag an und machten eine kleine Promenade, da das Wetter einen größeren Ausflug nicht zuließ; die Nacht war sehr gut.

Aus Erdmannsdorf wird ferner der „Zeit" geschrieben, daß JJ. MM. der König und die Königin am 28. d. M. das dortige Schloß verlassen werden. In vielen Kreisen schmeichelt man sich noch immer, Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland Wittwe bald auf längere Zeit in unserer Mitte weilen zu sehen, da die hohe Frau auf ärztlichen Rath das russische Klima mit einem mildern zur Befestigung ihrer Gesundheit verändern soll.

Ihre königl. Hoh. die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin ist nebst Gefolge gestern früh von St. Petersburg hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. Ihre königl. Hoh. reiste bereits am Mittag weiter nach Mecklenburg.

Bayern. **München**, 22. Juli. JJ. MM. der König und die Königin, welche mit dem Aufenthalt in Nürnberg ganz besonders zufrieden sind, haben die Dauer desselben nochmals verlängert und werden bis kommende Woche dort verweilen. Nach der Rückkehr von dort sollen sich, wie es heißt, Ihre Majestäten auf einige Zeit nach Berchtesgaden begeben. — In Betreff der Einberufung des Landtages vernimmt man, daß die Kammern jedenfalls in den ersten Tagen des September zusammentreten werden. (F. P.)

Hannover. Aus **Hannover**, 22. Juli, wird in mehreren Bl. übereinstimmend gemeldet, daß der Rücktritt des Ministers Lücken von Sr. Maj. dem Könige angenommen worden sei. Man erwartet ein sogenanntes „ritterschaftliches" Ministerium.

Die vom H. C. als bereits erfolgt gemeldete Beeidigung der neuen Minister hat nach neueren Berichten desselben Blattes bis 21. d. Nachmittags noch nicht stattgefunden, wird aber jede Stunde erwartet. Das Präsidium im Ministerium soll keinem der Minister übertragen werden, sondern der König soll es selbst führen wollen, wie man vernimmt. Dagegen wird von einigen Seiten für wahrscheinlich erachtet, daß Oberregierungsrath Zimmermann zum Cabinetsrath des Königs ernannt sei. Der Eintritt des Hrn. v. Bothmer ins Ministerium soll noch zweifelhaft sein.

Württemberg. **Stuttgart**, 22. Juli. Fürst Gortschakoff, der k. russische Gesandte am österreichischen Hof, ist von Wien hier eingetroffen, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen und einige Angelegenheiten zu ordnen. (A. Z.)

Baden. **Baden-Baden**, 18. Juli. Se. k. Maj. der König von Württemberg hat heute den kais. russ. Geheimerath Wladimir Titoff in Audienz empfangen und aus dessen Händen das Beglaubigungsschreiben, durch welches derselbe an die Stelle des abberufenen Fürsten Gortschakoff zum kaiserlich russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich württembergischen Hoflager accreditirt wird, entgegengenommen. (St.-A. f. W.)

Sächs. Herzogth. △ **Koburg**, 22. Juli. Der hiesige Sonderlandtag hat auf ein Postulat der Staatsregierung derselben einen weiteren Credit von 2000 Gulden zu der Ausgabe in der Werra-Eisenbahnangelegenheit verwilligt. Die Staatsregierung hatte dieses Postulat mit der Aeußerung unterstützt, daß die letzten Verhandlungen in dieser Angelegenheit günstige Ergebnisse zur Folge gehabt hätten. Der Staatsminister von Seebach unterstützte aber persönlich den Antrag der Staatsregierung mit der Bemerkung, daß, wenn wider Verhoffen die Erwar-

tungen, welche man im Betreff des Zustandekommens der Eisenbahn hege, nicht erfüllt würden, in diesem Falle doch hinreichende Deckung des verwilligten Credits in der von den Unternehmern hinterlegten Caution, welche dann verfalle, zu finden sein werde.

♯ **Gotha**, 24. Juli. Das hiesige Tageblatt berichtet in seiner heutigen Nummer, daß der Justizrath von Leesen (Nr. 168) nach seiner Ankunft in Kopenhagen in den einflußreichen Kreisen freundlich empfangen, daß die Milderung des früheren Urtheils auf ein Jahr Festungsstrafe vom Könige bestätigt und die Aufhebung der Sequestration der v. Leesen'schen Güter sofort angeordnet worden sei. Der Justizrath v. Leesen hat alsbald nach seinem Eintreffen in Kopenhagen die Festungsstrafe angetreten.

Nassau. **Wiesbaden**, 21. Juli. Am 16. Juli haben die Kammern in vertraulicher Sitzung für den Bau der Lahnbahn von Gießen bis Lahnstein die Summe von 500,000 Fl. der Art votirt, daß dieselbe sofort bereit gestellt werde, und demgemäß die Arbeiten schon im nächsten Monat in Angriff genommen werden. Wie wir ferner dabei erfahren, wird die herzoglich nassauische Regierung das ganze Unternehmen wahrscheinlich in die Hand nehmen. Hinsichtlich der von Deutz über den Westerwald zu führenden Bahn konnte eine Einigung zwischen den betreffenden Regierungen bis jetzt noch nicht erzielt werden. — In der gestrigen Sitzung der vereinigten Ständeversammlung wurde der Einnahmeetat des Budgets mit Ausnahme des noch in der Schwebe bleibenden Chausseegeldes vollends angenommen. — In der heutigen Sitzung wurde eine Steuerforderung von zwei Simpeln für 1855 und weitere zwei Simpel für 1856 zur Vorausbewilligung vorgelegt.

Anhalt. **Dessau**, 21. Juli. Gestern Vormittag 11 Uhr wurde der neugeborne Prinz vom Superintendenten Richter auf dem erbprinzlichen Schlosse in Gegenwart der höchsten Herrschaften getauft und erhielt in der Taufe die Namen Leopold Friedrich Franz Ernst. (Magd. C.)

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Der „Courier de Marseille" vom 22. Juli meldet die Ankunft des Prinzen von Sachsen-Weimar in Marseille; derselbe begiebt sich von Konstantinopel nach England.

Die N. Pr. Zeitg. schreibt: Prinz Friedrich von Noer, der in Passy bei Paris wohne, und dessen Tochter den Prinzen Napoleon heirathen solle, werde nächstens nach Hamburg reisen, um seine finanziellen Verhältnisse zu ordnen und den Gütercomplex, den er noch im Schleswig'schen besitze, zu veräußern, da es seine Absicht sei, sich bei Paris anzukaufen.

Für den 15. August werden schon mehrere bonapartistische Festmahle eifrig vorbereitet.

Aus Calais wird über die vielfachen Anstalten berichtet, welche dort zur Verschönerung der Stadt und für den glänzenden Empfang der Königin Victoria getroffen werden.

Man fährt fort, die großen Speculanten zum Zeichnen auf die Anleihe aufzumuntern, hat sich aber doch im Finanzministerium genöthigt gesehen, die Zahl der Bureaux für die Zeichnungen von 50 Fr. wieder um vier zu erhöhen. In den Journalen war angekündigt worden, daß die eben erwähnten Zeichnungen die ganze Anleihe decken würden; die Regierung wird diese Behauptung in einem „Mitgetheilt" Lügen strafen. So viel bekannt, sind hier und in den Departements blos 50 Mill. in Beträgen für 50 Fr. Rente gezeichnet worden. Jenes „Mitgetheilt" soll hauptsächlich die großen Unterzeichner antreiben, möglichst viel zu zeichnen, damit die 750 Millionen bedeutend überschritten werden.

Dem Pater Lacordaire ist das Predigen im Sprengel von Toulouse förmlich untersagt worden; für den hiesigen war es ihm bereits verboten. — Die Wittwe Lucian Bonaparte's, des ältern Bruders Napoleon's I., ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Juli. Nach dem vorgestern unter dem Präsidium der Königin gehaltenen Geheimrathe, in welchem Sir W. Molesworth als Staatssecretair für die Colonien den Amtseid ablegte, hatten Lord Palmerston, Lord Granville, der Lordkanzler und Sir Ch. Wood bei J. M. Audienz. Am Abend kehrten mit Ausnahme von Lord Panmure, der in Osborne zu Gaste blieb, sämmtliche Minister nach London zurück. — Das Befinden der drei am Scharlach erkrankten königl. Kinder ist gut. Sie sind auf dem Wege zur Genesung. Allein in den letzten Tagen ist auch Prinzessin Alice von derselben Krankheit ergriffen worden. — Der König der Belgier hat mit der Prinzessin Charlotte dem Herzog v. Aumale in Twickenham einen Besuch abgestattet. Der Graf von Flandern ist von einem Ausfluge nach Edinburg in Osborne wieder eingetroffen. Heute Morgen 10 Uhr ist S. M. der König Leopold über Portsmouth nach Dover gereist.

Die Königin wird nächstens das Lager zu Shorncliffe besuchen, wo sich die Fremdenlegion befindet. Nach Schottland wird, dem Chronicle zufolge, Ihre Maj. in diesem Jahre nicht reisen, sowol wegen ihrer Reise nach Paris, als auch wegen des Ernstes der Zeitverhältnisse, welcher ihre Anwesenheit in der Nähe von London nöthig macht.

Der Globe bestätigt die Nachricht von der Ernennung Sir B. Hall's, bisherigen Präsidenten des Sanitätsamtes, zum Nachfolger von Sir W. Molesworth als Ministerialvorstand für die öffentlichen Arbeiten. Heute Abend wird deshalb im Unterhause ein Wahlausschreiben für Marylebone angeordnet werden. Der Posten im Gesundheitsamt ist noch nicht besetzt. — Die nachträglichen Voranschläge, welche die Regierung dem Parlament vorzulegen gezwungen ist, betragen die Summe von 2,725,971 Pfd. St., wovon 1,141,168 Pfd. St. für die Marine und 1,584,803 Pfd. St. für den Transportdienst gebraucht werden.

Der Baron Rothschild hat einer City-Deputation erklärt, daß er sein Mandat als gewähltes Mitglied des Unterhauses behalten und bei jeder passenden Gelegenheit verfechten werde. Bei einem Wähler-Meeting indessen wurde mit 19 gegen 5 Stimmen die Resolution angenommen, daß es der Sache der Religionsfreiheit förderlicher wäre, ein Mitglied zu wählen, das sitzen, sprechen und stimmen könne.

Aus einem in der Times veröffentlichten Schreiben des Lord-Mayor von London, Thomas Sidney, ersehen wir, daß dieser Herr auf die an ihn gestellte Zumuthung, für die dem ersten Würdenträger der City zur Verfügung stehende Staatscarrosse 3 Pfd. St. 10 sh. Steuern zu zahlen, eine abschlägige Antwort ertheilt hat. Der Lord-Mayor behauptet nehmlich, die Carrosse gehöre ihm eben so wenig, wie das Mansion-House, die City-Mews, die Staatsbarke ꝛc., sei vielmehr gleich jenen Gegenständen Eigenthum des Gemeinderathes. Er werde daher nichts bezahlen, und der Steuereinnehmer möge sehen, wie er mit dem Gemeinderath zurechtkomme.

Die „Gazette" meldet die Ernennung des Majors Schroer zum Commandanten des 1. Jägercorps der Fremdenlegion, an die Stelle des Majors Eickstedt, dessen Anstellung in dieser Eigenschaft zurückgenommen ist, und des Majors von Wenck zum Major im 2. leichten Infanteriebataillon der Fremdenlegion.

Der frühere Staatssecretair des Aeußern, Lord Malmesbury, hat eine Einladung zu einem Meeting in Birmingham, das sich mit den auswärtigen Angelegenheiten beschäftigte, benutzt, um sich über den Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852, welcher unterzeichnet worden ist, als er als Minister die auswärtigen Angelegenheiten verwaltete, schriftlich dahin auszusprechen: „Es ist nicht wahr, daß die Erbfolge in Dänemark, dem Sunde und

Schleswig-Holstein durch jenen Vertrag Rußland gesichert wird. Rußland hat weder für jetzt, noch für die Zukunft Rechte erlangt, welche es vor jenem Vertrage nicht besaß. Es sind jetzt vier männliche Erben der dänischen Krone am Leben. Der Vertrag schreibt vor, daß für den Fall, wenn deren Erlöschen drohen sollte, die hohen contrahirenden Theile, nehmlich Oesterreich, Preußen, Rußland, Frankreich und Schweden, sich verpflichten, jeden weiteren Vorschlag in Erwägung zu ziehen, der ihnen von dem König von Dänemark gemacht werden möchte, um die Erbfolge auf Grundlage der Integrität der dänischen Monarchie sicherzustellen. Sollte diese fernliegende Eventualität eintreten, so würden demnach die contrahirenden Mächte von Neuem zusammentreten, um die dänische Erbfolge festzustellen, und ich überlasse es Ihnen, zu beurtheilen, ob die fünf Mächte, welche den Vertrag vom 8. Mai mit Rußland unterzeichnet haben, in einem solchen Falle wahrscheinlicherweise beschließen werden, daß dasselbe als Haupt des Hauses Holstein-Gottorp seinen Besitzungen die ganze gegenwärtige dänische Monarchie einverleiben solle."

Das Gerücht, Lord Stratford de Redcliffe werde demnächst auf seinen Posten in Konstantinopel, den er nun schon 15 Jahre bekleidet, durch Lord Elgin ersetzt werden, taucht immer wieder von Neuem auf und gewinnt an Ausdehnung.

Die schwimmenden Batterien „Meteor" und „Glutton" haben plötzlich Befehl erhalten, sich sofort völlig zu armiren und mit möglichster Schnelligkeit nach der Ostsee abzugehen.

Aus **London**, 24. Juli, wird telegraphirt, daß in der Montag Abend stattgefundenen Unterhaussitzung der Bericht in Betreff der Garantie der türkischen Anleihe nach langer Discussion ohne Abstimmung angenommen worden ist. Peel theilte mit, daß die Fremdenlegion bereits 4000 Mann stark sei und rasch zunehme. Laing kündigte an, er werde nächstens die Aufmerksamkeit des Hauses auf die diplomatische Correspondenz mit Oesterreich lenken.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 17. Juli. Die „Zeit" meldet nach der „K. Z.": Se. k. Hoh. der Prinz von Preußen hat Ropsch, Zarskoje-Selo, Peterhof, Strelna und Im besucht und, wie es heißt, auch einen Ausflug auf der Jacht „Alexandrine" gemacht. Die Russen hegen eine große Achtung vor dem königl. Prinzen und knüpfen an seine Anwesenheit Hoffnungen auf Frieden, dessen Rußland mehr denn jemals bedarf. — Die Anstrengungen der letzten Jahre machen sich durch eine fühlbar werdende Erschöpfung sehr empfindlich geltend. Die Zufuhr von Rohstoffen, wie die Ausfuhr der zum Absatz dem Boden abgewonnenen Erzeugnisse hat in Bezug auf letztere gänzlich, und auf erstere bis auf 10 pCt. abgenommen. Hanf und Flachs kommt gar nicht mehr hierher; ähnlich steht es um alle anderen Handelsartikel. Die Fabriken werden deshalb allmälig eine nach der anderen geschlossen. Nur die täglichen Consumtionsartikel gehen reichlich zu.

Man telegraphirt aus **Warschau**, 22. Juli: Ein Ukas des Kaisers verbietet den Juden die fernere Ansiedelung und Erwerbung von Grundeigenthum als Ackerbauer in den Gouvernements Tschernigow und Poltawa. Wie es heißt, soll der Administrationsrath von Polen aufgelöst und die Commissionen für das Innere, für geistliche Angelegenheiten und für den Schatz den betreffenden Ministerien in Petersburg untergeordnet werden. Ferner heißt es, Fürst Paskewitsch wünsche in den Ruhestand versetzt zu werden. Politische Vergehen werden in Polen während des Kriegszustandes durch Kriegsgerichte abgeurtheilt.

Französische Blätter melden aus dem **Lager vor Sebastopol**, 10. Juli: Wir arbeiten ohne Unterlaß; das Geniecorps verrichtet Wunderwerke. Unser Waffenplatz vor dem Malachoff kann bereits 5000 Mann fassen. Die Batterien der Quarantaine, obschon bereits beendigt, werden noch verstärkt und gegen das von den Russen unaufhörlich gegen sie gerichtete Feuer eingerichtet. Die Russen ihrerseits arbeiten bewunderungswürdig; sie bereiten uns zweifelsohne viele häßliche Ueberraschungen vor. Inzwischen gewinnen wir Boden; allein der Dienst wird sehr beschwerlich. General Pelissier will dem Feinde auch nicht die geringste Möglichkeit lassen, daher die zahlreichen Laufgrabenwachen, was uns buchstäblich fortwährend in Athem hält. Die 1. Division (Canrobert) hat am vorgerücktesten Punkte der rechten Angriffslinien Position genommen. Die Division Mayran ersetzt sie an der Tschernaja. In diesem Augenblicke sind diese Bewegungen vollkommen ausgeführt. — Vor zwei Tagen haben die Russen, von einem sehr dichten Nebel Nutzen ziehend, einen unserer kleinen Schützengräben in den Steinbrüchen, wo unsere äußerste Parallele vor dem Malachoff endigt, besetzt.

Englische Correspondenten aus dem Lager vor Sebastopol melden unterm 10. Juli: Die Türken, die bekanntlich ihre Positionen am Rande des Baidarthales aufgegeben und sich in ihre früheren bei Balaklawa zurückgezogen hatten, verließen auch diese wieder nach Verlauf von 2 Tagen und lagern jetzt auf den Höhen bei Kamara. Ihre früheren Positionen bei Baidar sind nun von franz. Infanterie und Cavallerie eingenommen, sodaß diese die vorgeschobenen Posten besetzt halten. An sie schließen sich die Türken, und diese wieder dehnen sich bis zum sardinischen Lager aus. Während diese Bewegungen stattfanden, ward die von den Türken errichtete Tschernajabrücke von den Russen zerstört, und haben diese ihre Vedetten auch wieder bis auf die, Tschorgun überragenden Anhöhen vorgeschoben. — Aus Jenikalé hört man nur, daß die Türken fortfahren, sich daselbst zu befestigen, und daß die Russen ein Gleiches bei der Landenge von Arabat thun. Die Tscherkessen sollen wieder in Anapa eingezogen sein. Das Erfreulichste in diesen Briefen ist, daß die Truppen sich einer guten Gesundheit erfreuen.

Das englische Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche aus der Krim vom 20. Juli: „Es ist nichts von Bedeutung vorgefallen. Die Belagerungsarbeiten machen günstige Fortschritte. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut."

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Juli. Die Blätter theilen vollständig den Bericht des vom Reichsrath niedergesetzten Verfassungscomités, d. d. 17. Juli, mit. Es geht aus diesem Actenstücke hervor, daß der Finanzminister, der die Regierung bei den Verhandlungen des Reichsraths repräsentirt, dem Comité erklärt hat, daß der König den Reichsrath nur dazu aufgefordert haben wolle, dem vorgelegten Verfassungsentwurf in seiner Ganzheit beizustimmen, und daß jede nur theilweise oder bedingte Annahme, resp. jede Amendirung als eine Weigerung, die Vorlage anzunehmen, angesehen werden würde. Nach dieser „bestimmten Erklärung" blieb dem Comité also nur die Wahl zwischen Annehmen oder Ablehnen. Das Referat setzt nun ausführlich die Gründe aus einander, weshalb das Comité sich, trotzdem es vielen einzelnen Bestimmungen der Regierungsvorlage nicht seinen Beifall schenken könne, dennoch für das erstere entschieden. Von diesen Motiven mag hier besonders auf folgende aufmerksam gemacht werden. „Es ist nicht zu leugnen, sagt das Comité, daß durch das Verfassungswerk hindurch ein redliches Bestreben geht, gleich zu theilen zwischen den verschiedenen Landestheilen und dadurch den Zusammenhalt der Monarchie zu kräftigen, und daß verschiedene von den einzelnen Bestimmungen, gegen deren Zweckmäßigkeit sich vom allgemeinen Standpunkte aus abweichende Ansichten äußern lassen, eben von diesem, unter den gegebenen Umständen doppelt nothwendigen Streben ausgegangen sind und in demselben auch mehr oder weniger ihre Rechtfertigung finden." — An einer andern Stelle des Referats heißt es ferner: „Daß die Meinungen und Anschauungen in politischer Hinsicht sehr verschieden sind in den verschiedenen Landestheilen, wird schwer-

lich jemand leugnen können, eben so wenig wird jemand leugnen wollen, daß die Meinungen über das, was am besten die Entwickelung und die Freiheit des Volks kräftigen könne, nicht blos in den verschiedenen Landestheilen, sondern auch in den verschiedenen Classen jedes einzelnen Landestheils verschieden seien. Aber über alle diese Verschiedenheit in Meinungen und Anschauungen findet sich doch überall ein allgemeines Uebereinstimmen in allen Classen und in allen Landestheilen unter allen, die dem Könige treu sind und das Land aufrichtig lieben, in Hinsicht darauf, daß nichts der Monarchie mehr Noth thue, als endlich zur Ruhe und zu einer festen Ordnung der Verfassungsverhältnisse zu kommen." — Von den Mitgliedern des Comités hat indessen der Oberappellationsrath Burchardi (für Holstein) in einem Schlußsatz sich ausdrücklich dagegen verwahrt, daß seine persönliche Meinung, die mit den Anträgen und Motiven des Comités im Wesentlichen übereinstimme, „etwa als Ausdruck der zur Zeit im Herzogthum Holstein herrschenden Anschauung angesehen werde." Aehnlich hat der Landrath Berckemeyer (Lauenburg) hinzugefügt, daß er sich gegen die Anschauung verwahren müsse, als solle seine Zustimmung zu dem Verfassungsentwurf den Rechten und Privilegien im Herzogthum Lauenburg irgendwie Abbruch thun.

Schweiz.

Bern, 23. Juli. Die österreichische Regierung hat beschlossen, sich von nun an durch einen Ministerresidenten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft vertreten zu lassen, welche neue Würde sie auf ihren bisherigen Geschäftsträger, Freiherrn v. Kübeck, übertrug. Derselbe hat dem Bundespräsidenten eine Verbalnote mitgetheilt, mit welcher die österreichische Regierung sich über die Beeinträchtigung der Rechte der Bischöfe von Mailand und Como durch das jüngst im Kanton Tessin erlassene, sogenannte politisch-kirchliche Gesetz beschwert, und zu Beseitigung aller und jeder Collisionen den Abschluß eines Concordats zwischen Tessin und dem päpstlichen Stuhle vorschlägt. (Bund.)

Italien.

Rom, 11. Juli. Der Cardinal Antonelli hat versprochen, der Wittwe Felice's, der den Mordanfall auf ihn machte und deshalb enthauptet wurde, eine Pension von 10 Piastern monatlich auszuzahlen. Er hat außerdem die beiden Kinder des Verbrechers auf seine Kosten in einer öffentlichen Lehranstalt untergebracht. Der Cardinal hatte, wie man vernimmt, vergeblich um die Begnadigung Felice's nachgesucht.

Im Gebiete von **Reggio** haben sich Banden gebildet, welche in das Herzogthum Parma eindringen zu wollen scheinen. 70 mit Dolchen bewaffnete Individuen sollen bei einer Zusammenkunft in einem unterirdischen Gange entdeckt worden sein. So meldet die Bilancia.

Spanien.

Madrid, 19. Juli. Die aus Barcelona an die Regierung eingegangenen Berichte stellen das Benehmen des Generalcapitains Zapatero in einem viel günstigeren Lichte dar, als es Anfangs schien. Er hat aus dem sehr triftigen Grunde jeden bewaffneten Conflict vermieden, weil er wußte, daß die Carlisten ihre ganze Hoffnung darauf gebaut hatten, die Massen von Arbeitern, welche nach dem sicheren Sieg der Truppen in die Berge geflohen sein würden, für ihre Zwecke anzuwerben. Jetzt ist in Barcelona Alles ruhig, und der Handelsminister arbeitet eilig ein nächster Tage vor den Cabinetsrath kommendes Gesetz aus, das den Beschwerden der arbeitenden Classen von Barcelona abhelfen soll.

Der Oberst Buceta, Gouverneur von Melilla meldet über einen am 12. Juli gegen die Mauren vom Riff ausgeführten Schlag, (Nr. 173), um dieselben für ihre fortwährenden Neckereien der spanischen Besatzung zu züchtigen. Er überfiel sie am Nachmittag des genannten Tags mit 387 Mann in drei Colonnen, unterstützt vom Marinedampfer Vigilante, in ihrer Stadt, die verwüstet und deren Vertheidiger mit großem Verlust in die Flucht gejagt wurden. Auf der Rückkehr wurden aber die Spanier von massenweise herbeigeeilten Mauren angegriffen und verloren den Führer der einen Colonne, Commandanten Garrido, und 15 Soldaten; 2 Lieutenants und 36 Soldaten wurden verwundet. Unter den getödteten Mauren soll sich ein Sheriff und Vetter des Kaisers von Marocco befinden.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Juli. Die Entschließung der hohen deutschen Bundesversammlung, den deutschen Mächten den Plan des Ankaufs eines deutschen Hospitals zu Konstantinopel zur Unterstützung zu empfehlen, hat hier einen höchst erfreulichen Eindruck gemacht.

Lord Redcliffe ist unzufrieden darüber, daß die Pforte von der Idee, die christlichen Rajahs der Conscription zu unterwerfen, abstehen zu müssen glaubte.

Die Baschi-Bozuks fahren in Ausübung ihrer Greuelthaten würdig fort. Am 6. d. Mts. überfielen bei 200 dieser zuchtlosen Leute den General Beatson in seiner Wohnung auf den Dardanellen, und wollten mit Gewalt von ihm den Befehl erhalten, einen ihrer Feldwebel, der arretirt worden war, frei zu lassen. Der General konnte natürlich dieser Gewaltthat nicht widerstehen und mußte nachgeben. Dann verlangten sie von ihm ihren Sold, indem sie vorgaben, daß er ihnen zurückbehalten worden wäre. Da sie den verlangten Sold nicht erhielten, zerstörten sie die Zelte des Generals, traten die englische Fahne mit Füßen, zerrissen mehrere andere Fahnen, welche im Lager aufgehißt waren, bewarfen selbe mit Koth und begingen sonst noch so scheußliche Excesse, daß es zu deren Bezeichnung an Worten fehlt. Dann zogen sie durch die Stadt der Dardanellen mit unsäglichem Jubelgeschrei, zogen wieder aus derselben fort und beraubten jeden Reisenden, dem sie begegneten. Die Consuln reclamirten bei den Localbehörden gegen alle diese Greuelthaten, und der Civilgouverneur Kemal Pascha, wie auch der Militairgouverneur Suleiman Pascha gaben mehreren Militairabtheilungen den Befehl, die Straßen zu recognosciren und die Ordnung herzustellen, während einige Dampfer ihre Mannschaft bereit hielten, im Falle der Noth Hilfe zu gewähren.

Der Gouverneur von Trapezunt schreibt der Pforte, daß die Einwohner, auf die Nachricht von der Ankunft der Russen an der türkischen Grenze, in Masse sich erhoben haben, um denselben entgegen zu ziehen, und daß er viele Mühe gehabt habe, sie bis zur Ankunft der Befehle aus Konstantinopel zurückzuhalten.

Aus **Konstantinopel,** 19. Juli, wird auf telegraphischem Wege berichtet: Hr. v. Thouvenel ist vorgestern hier angekommen; derselbe hat den Auftrag, in Konstantinopel beim Divan darauf hinzuwirken, daß die türkischen Paschas in den der russ. Gewalt entrungenen Littoralen die tscherkessischen Häuptlinge und überhaupt die tscherkessische Bevölkerung nicht durch ihre gewissenlose Behandlung verletzen. Auch Omer Pascha ist gestern eingetroffen, vermuthlich, um sein Obercommando niederzulegen. Nach Asien gehen fortwährend Verstärkungen ab.

Nach Briefen aus **Tunis** vom 8. Juli hat der neue Bey die Mitglieder der Deputation, die der verstorbene Bey zum Kaiser der Franzosen gesandt hatte, bei ihrer Rückkehr sehr schlecht empfangen. Mehrere andere Personen, die in hoher Gunst beim verstorbenen Bey standen, wurden verhaftet und ihrer Stellen und Güter beraubt. Demselben Schreiben zufolge war ein Theil der Verstärkungen, die der Bey nach Konstantinopel sendet, schon unterwegs. (Nach Marseiller Nachrichten vom 23. Juli wäre ein bedeutender Aufstand in Tunis ausgebrochen, und ein französischer Dampfer am 17. in Malta angekommen, um Truppenbeistand für den Bey zu fordern.) — Die Bevölkerungen der Re-

ertschaft von Tripolis haben sich gegen ihren Pascha erhoben. Sie beklagen sich über die Tyrannei, die auf ihnen liegt, und erlangen ihre ehemaligen Souverains, die Karamanli, zurück.

Amerika.

Neuyork, 11. Juli. Die Cubafrage stand wieder im Vordergrunde, zumal Jefferson Davis sich dahin geäußert haben soll, es sei jetzt für die verein. Staaten der rechte Zeitpunkt, etwas gegen Cuba zu unternehmen, und es noch immer nicht entschieden ist, ob der Präsident sich nicht dieser Ansicht anschließt. — Mehrere Deutsche haben eine Petition an den Präsidenten veröffentlicht, in der sie klagen, daß sie unter dem Vorwand, Arbeit zu bekommen, von englischen Werbern nach Neuschottland gelockt, und dann, als sie sich in die Legion einzutreten weigerten, verhaftet worden seien. Sie bitten den Präsidenten um seine Vermittelung. — Aus Californien sind ,668,585 Pfd. baar und eine Post vom 16. Juni angelangt. Die emporblühende Stadt Auburn in den Minendistricten war abgebrannt und man veranschlagte den Schaden auf 250,000 Pfd. St. Auch in S. Francisco hatte wieder eine Feuersbrunst für 45,0000 Pfd. Schaden angerichtet. Die Minenberichte sind glänzender als in irgend einer frühern Epoche.

In **Mexico** scheint das Reich Santa Anna's bedroht. Die Generale Caravajal, Garzia u. andere rücken mit bedeutenden Kräften aus Texas gegen ihn an. Die Erhebung in Letzterem wird täglich furchtbarer. — In **Centralamerika** waren die Zustände auch nichts weniger als befriedigend. Capitain Walker war mit seinem Anhange bei Realejo gelandet, bekam daselbst einen Zuzug von 200 M. und soll San Juan del Sur genommen haben. Nach Anderen hat er eine Niederlage erlitten. — In **Chile** sollte der Congreß am 1. Juni zusammentreten. — In **Peru** fürchtete man, daß Castilla und Elias einander bald die Herrschaft streitig machen werden.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 26. Juli: Eine Frau als Lustspielhonorar oder: Der Börsenschwindel als Eheprocurator. Maier ohne Frack; oder: Pepita! Nicht Pepita! Und doch Pepita! — Den 27. Juli: (Zum ersten Male) Die Bummler von Berlin, Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen und 4 Bildern von D. Kalisch und A. Weirauch, Musik von Th. Hauptner.

Betriebsübersicht der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen

vom Monat Juni 1855.

Bahnlinien.	Personenbeförderung.					Güterbeförderung.									Total-Einnahme.	
	Personenzahl.	Personengeld.		Nebeneinnahme vom Personenverkehr.		Vieh nach			Eilgut.	Nach den Normalfrachtsätzen und nach	Nach Wagenladungen in ermäßigter Fracht und vereinbarten Sätzen.	Zusammen.	Frachtbetrag.			
		Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Stck.	Ctr.	Wagenladungen.	Centner.	Centnern.	Centner.	Centner.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Leipzig-Zwickau-Hof (einschließlich der Kohlenb.)	54,194	33,327	2,3	1778	2,0	58	1,90	41	5918,39	154,821,42	563,013,34	723,755,05	86,940	2,6	122,045	6,9
Chemnitz-Riesa	24,804	10,152	15,5	180	29,6	91	5,04	9	2307,82	108,910,12	286,975,39	398,198,37	29,127	22,0	39,461	7,1
Dresden-Bodenbach	37,063	12,174	25,8	706	10,7	12	2,20	76	1719,70	133,402,00	37,360,00	172,483,90	21,111	3,8	33,992	10,3
Dresden-Görlitz	45,594	23,871	29,8	749	5,7	58	83,60	49,5	3288,90	124,380,10	128,315,00	256,067,60	25,720	13,2	50,341	18,4
Summa	161,655	79,526	18,1	3,414	17,7	219	92,74	175,5	13,234,81	521,513,64	1,015,663,73	1,550,504,92	162,899	11,6	245,840	12,7

Handel und Industrie.

Marktberichte. Stettin, 23. Juli. Eisen. Nach einer telegr. Depesche aus Glasgow vom 21. Juli Abends kann Stangeneisen und Roheisen ohne Schwierigkeit ausgeführt werden; ferner theilt die O.-Z. von Herrn James Bird in Berlin mit, daß ein Ausfuhrverbot seit dem 16. d. M. wirklich erlassen gewesen, doch auf gemachte Gegenvorstellungen über dessen plötzliches Erscheinen nicht veröffentlicht, und am 20. d. vorläufig suspendirt worden sei. Dieser Hergang der für den Eisenhandel so außerordentlich wichtigen Sache werde auch bereits von Liverpool von höchst achtbarer Seite bekräftigt, und werden ohne Zweifel Veröffentlichungen zur Bestätigung meiner Einsendung Seitens gutunterrichteter Häuser stattfinden.

Breslau, 23. Juli. Oelsamen war heute nur schwach zugeführt; man legte an für Raps ord. 112—115 Sgr., mittlen 124—125 Sgr., für beste Sorten 128—129 Sgr.; für Winterrübs 116 Sgr., für mittlen 123 bis 125 Sgr., für besten 128—130 Sgr. Spiritus angenehmer, loco und Juli 15 Thlr. Geld, August 15 Thlr. Br., 14 11/12 Thlr. Geld, September 14⅞ Thlr. bez., October 14½ Thlr. Geld, November-December 13⅔ Thlr. bez.; das Geschäft war ziemlich lebhaft.

Dundee, 18. Juli. Flachs. Locowaare ist sehr fest in steigender Tendenz. f. a. B. ist wenig offerirt, und da frischer Flachs sehr begehrt, mußten höhere Preise bewilligt werden. Umsätze fanden statt in PDC zu Pfd. St. 43, Petersburger 12köpfiger zu Pfd. St. 49, Köpfiger Pfd. St. 39. 5 s., 40 und 41 Pfd. St., 6köpfiger Pfd. St. 36, Wilna Kron Pfd. St. 40. 0 s., superior Pfd. St. 47; Memel 4 Brand Pfd. St. 36. 10 s. à Pfd. St. 37. 10 s. und Pfd. St. 44, NB Pfd. St. 32, SS Nr. 1 Pfd. St. 38; Olschana Pfd. St. 40. Werg ist sehr gefragt und im Preise fest. Umsätze fanden statt in Deutschem Nr. 1 zu Pfd. St. 15. 10 s., Pfd. St. 20 à 21 und 22, OO Pfd. St. 23. 2 s. 6 d. und Pfd. St. 31, OOO Pfd. St. 38 à 39, Irischer Pfd. 14. 10 s., Friesländer Pfd. St. 8. 10 s., Holländer Pfd. St. 6. 10 s.

Neapel, 12. Juli. Olivenöl gut behauptet in Folge von Ankäufen für den Norden, und wäre eine Steigerung darin nicht überraschend, da die Vorräthe zusammen gehen und noch einige Monate vergehen werden, ehe Oel von der neuen Ernte herankommen kann. Man notirt Taranto Brenn- in Barils disponibel D. 27. 40, do. auf Lieferung D. 27. 20, Gallipoli disponibel D. 28. 30, Bari disponibel D. 28, do. auf Lieferung D. 28. 30. Alles pr. Salm. Gioja disponibel D. 74, auf Lieferung D. 74½ pr. Faß. Cours auf Paris 21. 10. London 528.

Banken. Wien. An der Freitagsbörse — sagt die „W. Pr.“ — circulirte das Gerücht, die hiesige Nationalbank sei höhern Orts angewiesen worden, für die Zukunft eine Beschränkung der Wechselcredite eintreten zu lassen. Von in der Regel gut unterrichteter Seite wird uns diese Nachricht als begründet geschildert, indem in der That Freiherr v. Bruck dem Herrn Bankgouverneur bedeutete, er erwarte von ihm, daß bis zum Schlusse des Jahres die Gesammtsumme der Wechselcreditgebungen der Bank auf die gleiche Ziffer herabgebracht werde, wie sie zu Anfang des Jahres bestand. Dies würde im Verlaufe von sechs Monaten einer Reduction von beiläufig 11 Millionen Gulden gleich kommen, denn mit Ende December 1854 betrug das Wechselportefeuille der Bank 72 Millionen, während es mit Ende Juni 1855 auf 83 Millionen gestiegen war.

Vermischtes. Die große auf Actien gegründete mechanische Baumwollenspinnerei in Augsburg, zu der im April v. J. der Grundstein gelegt wurde, hat vorige Woche zu spinnen begonnen. Es sind vorläufig 5000 Spindeln aufgestellt, in etwa 3 Monaten werden weitere 5000 im Gange sein, binnen Jahresfrist vielleicht die vollen 27,000, auf welche das Unternehmen eingerichtet wurde.

Nach Berichten aus Galacz vom 8. Juli wird stark daran gearbeitet, den Producten des südlichen Rußlands eine regelmäßige Durchfuhrstraße

durch Oesterreich zu eröffnen, um dadurch die Wirksamkeit der Blokade im schwarzen Meere zu verringern. Der Agent eines in Odessa etablirten amerikanischen Hauses war in Galacz, um ein Uebereinkommen mit der Wiener Donaudampfschiffgesellschaft zu treffen, wonach russische Wolle von Reni nach Wien verladen werden soll. Es dürfte der erste Schritt zu einem regelmäßigen Transitoverkehr durch die österreichischen Staaten sein. In Galacz hieß es, die russische Regierung habe die Erlaubniß gegeben, von Reni und Ismael Getreide zu verladen.

Börsen.

Leipzig, 25. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 216⅛ G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 46¾ B. 46¼ G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. — G.; Berlin-Anhalter 167⅛ B. — G.; Berlin-Stettiner 176¼ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 113 B. 112¾ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127¼ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117 B. — G.; do. Lit. B. 116⅛ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106⅛ B. 105¾ G.; do. Lit. B. 105¾ B. 105¼ G.; Wiener Bankn. 83¾ B. 83½ G.; 5% Met. 65 B. 64½ G.; 1854er Loose 83¾ B. — G.; Nationalanl. 70 B. 69¼ G.; Preuß. Präm.-Anl. 115¾ B. 115¼ G.

London, 23. Juli. 3% Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; N. Anleihe-Zett. 4¼—½; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 83—5; 5% Ruff. 99—100; 4½% do. 90—1; 3% Span. 37⅞; do. def. 18⅞—19.

Paris, 23. Juli. Rente 4½% 93. —; 3% 67. —; Bankact. 3070; Nordbahnact. 892. 50; Ostbahn alte 890. —; do. neue 752. 50; öst. Staatseisenbahnact. 645. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18½; innere Schuld 31⅝.

Breslau, 23. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83⅝ B. — G.; Poln. Bankbill. 91 7/12 B. — G.

Wien, 22. Juli. 5% Metall. 78 1/16 B. 78 G.; do. 4% 61⅛ B. 61¼ G.; do. 3% 47¼ B. 47 G.; Anleihe von 1839 120⅛ B. 120 G.; do. Präm. A. 1854 100⅝ B. 100½ G.; Bankactien 984 B. 982 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 313 B. 312¾ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 202⅝ B. 202⅛ G.; Goldagio 26¾ B. 26⅝ G.; Silberagio 22⅝ B. 22⅜ G.; London 11. 50 B. — G.; Hamburg 88⅞ B. — G.; Paris 142¼ B. — G.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Oesterr. Met. 5% 63 B. 62¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81⅛ B. 80⅞ G.; Span. 3% innere Schuld 31½ B. 31¼ G.; do. 1% neue diff. 18 13/16 B. 18 11/16 G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 53 B. 52½ G.; Bexbacher 156⅜ B. 155⅞ G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 140 B. 138 G.; österreich. Bankactien 950 B. 945 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 252 B. 250 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅝ B. 116⅜ G.

Berlin, 24. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 149 G.; do. 2 M. 148½ B. 148⅛ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅛ B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79 G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 101 G.; Prämien-Anleihe 3½% 116⅛ B. — G.; Staatsschuldscheine 3½% 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 94½ G.; Posen 4% — B. 102 G.; do. 3½% — B. 93⅞ G.; do. Westpr. 3½% 92½ B. 91⅝ G.; preuß. Bankanth. 117¼ B. — G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 167¼ B. 166¼ G.; Berlin-Stettiner 176 B. 175 G.; Köln-Mindener 169—168½ gem.; Oberschles. A. 228½ B. 227½ G.; do. B. 193½ B. 192½ G.; Thüringer 113 B. 112 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 50¾ B. 49¾ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 156 B. — G.; Weimar. Bankactien 106¼ B. 105¼ G.; Braunschw. do. 116 B. 115 G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65 B. 64 G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83¾ B. — G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 25. Juli. Berlin-Anhalt. 166¾; Berlin-Stettiner 175½; Köln-Mindener 169; Oberschlef. A. 227½; do. B. 191½; Thüringer 112¾; Friedr.-Wilh.-Nordb. 49¾; Ludwigshafen-Bexbacher 154¾; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64½; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 83¼; Weimarische Bank-Actien 105¼; Braunschweigische do. 115½.

Wien, 25. Juli. Metall.-Obl. 5% 77 11/16; do. 4½% —; 250 Fl.-Loose v. 1854 100¼; Bankactien 972; Ferd.-Nordb.-Actien 201⅛; London 11. 47; Hamburg 88½; Paris 141½.

Hamburg, 24. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 110½; Köln-Mindener do. 169; Magdeb.-Wittenb. do. 50½; Altona-Kieler do. 128½; Mecklenb. do. 62¾; London 3 mt. 13. 2¾.

London, 24. Juli. Consols 91; 3% Span. —; 1% n. diff. 18⅞.

Paris, 24. Juli. 4½% Rente 92. 75; do. 3% 66. 20; Span. 1% n. diff. 18⅜; do. 3% innere —; Franz.-österreich. Staatseisenb. 647. 50.

Breslau, 24. Juli. Oesterr. Bankn. 83 11/12 B.; Oberschlef. Act. Lit. A. 228¾ B.; Lit. B. 194½ B.

Börse in Leipzig. Den 25. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	140⅛	—	Wien	k. S.	—	83½
	2 Mt.	—	—		2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102		3 Mt.	—	—
	2 Mt.	—	—	Augustd'or		—	—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or,		—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or		—	8½ *)
Bremen	k. S.	108⅛	—	K. russ. wicht. Imperials		—	6. 12½
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten		5 †)	—
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.		5	—
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.		—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56¾	Passir do.		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.			
Hamburg	k. S.	—	149¼	Gulden ...... auf 100		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und			
London	7 T. d.	—	—	20 Kr. ...... auf 100		—	1¾
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
	3 Mt.	6. 17⅓	—	Silber do. do.		—	—
Paris	k. S.	—	79⅝	Wiener Banknoten		—	83⅝
	2 Mt.	—	—				
	3 Mt.	—	—				

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3½ ₰.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 ₰.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—
kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅞	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—
kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4% später 3% à 100 Thlr.	78½	—
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	94½	—
von 100 u. 25	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part-Obligat. à 3½%	105¾	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do à 5%	—	64½
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159½
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	—	143
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	216⅛
Löbau-Zittauer do.	—	46⅜
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	167⅛	—
Magdeb.-Leipziger do.	318	—
Thüringische do.	—	112¾

Telegraphische Nachricht.

Paris, 25. Juli. Gen. Pelissier telegraphirt unterm 23. d.: Der Feind, wahrscheinlich allarmirt, hat vergangene Nacht lebhaft kanonirt; wir antworteten lebhaft und mit Erfolg. Die Lage vor Jenikalé ist gut.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 175 der Leipziger Zeitung.
Donnerstag, den 26. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Vom 25. dieses Monats an werden die drei täglichen Chemnitz-Tharanter Personen- und Packereiposten aus **Tharant** um 7 Uhr früh, 3 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends, **mithin** eine Viertelstunde früher als zeither, ihre Abfertigung erhalten.

Leipzig, den 19. Juli 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Zahn.

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Von dem im hiesigen Bergamts-Revier gelegenen Berggebäude
„Junge hohe Birke Fdgr."
werden auf das verflossene Quartal Trinitatis
Sechs Thaler pro Kux
Ueberschußgelder vertheilt.

Die Vertheilung geschieht vom 23. dieses Monats an wie bisher.

Freiberg, am 21. Juli 1855.

Der Grubenvorstand.
Bernhard Krüger, Vorsitzender.

Alberts-Bahn.
Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf §. 53 unserer Statuten wird hiermit bekannt gemacht, daß der extractweise Abdruck unseres Protocolls über unsere, am 30. v. Mts. abgehaltene Generalversammlung erfolgt ist und daß Exemplare davon
in Dresden in unserem Hauptbüreau, Wilsdruffergasse Nr. 42, 1 Treppe,
in Leipzig bei den Herren Frege & Comp., Becker & Comp. und Schirmer & Schlick,
in Bautzen bei Herrn G. E. Heydemann,
in Freiberg bei Herrn F. A. Braune und
in Tharandt bei dem Stadtrathe daselbst
zur Ausgabe bereit liegen.

Dresden, den 23. Juli 1855.

Das Directorium der Albertsbahn.

Extrafahrt
von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden,
am **Sonnabend,** den 28. und am **Sonntag,** den 29. Juli 1855
zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt am **Sonnabend** von **Leipzig** Abends 7½ Uhr,
" " **Sonntag** " " früh 5 Uhr,
" " **Sonntag** " **Dresden** " 5¼ Uhr.

Rückfahrt auf diese Extrabillets mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Donnerstag** den 2. August er., mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** und der 4 Uhr Morgens sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren. — Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Um dem Andrange an der Casse in **Leipzig** zu begegnen, werden die Billets zu dieser Fahrt schon von heute an ausgegeben.

Sollten Inhaber solcher im Voraus gelöster Billets sich veranlaßt finden, von der Reise abzustehen, so können dieselben gegen Zurückgabe der Billets den Betrag **Sonntag,** den 29. ds. Vormittags von 6 bis 10 Uhr bei der Billetcasse in **Leipzig** zurücknehmen.

Zu den obenbezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn nach allen Stationen der Leipzig-Dresdner Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben.

Diejenigen, welche von unsern Stationen nach den Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn reisen wollen, können

bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis **Donnerstag Abend** gültig bleiben.

Leipzig, am 26. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

W. Einert, f. d. Vorsitzenden.

G. L. Preußer, f. d. Bevollmächtigten.

Bekanntmachung

an den Ortmannsdorfer Steinkohlen-Bohrversuchs-Verein.

In der am 14. Juli a. c. abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre unseres Vereins hat dieselbe den Verein für constituirt erklärt, den vorgelegten Statuten-Entwurf mit einer einzigen Abänderung bezüglich der Stimmberechtigung als Gesellschaftsgesetz angenommen, und nachstehende Actionäre:

Herrn Tischlermeister **Dix**,
" " **Hähnel**,
" Kürschnermeister **Förster**,
" Advocat **Kuntze**,
" Armencassenvorsteher **Brauer**,
Herrn Gutsbesitzer **Windisch**,
" Töpfermeister **Löhr**,
" Kaufmann **Albin Thost**,
" Oeconom **Würker**,
" Lotterie-Collecteur **Schwarz**

zu Ausschußmitgliedern,

Herrn Bäckermeister **Modes**,
" Gastwirth **Neugebauer**,
Herrn Nadlermeister **Rothenbücher**,
" Landgerichtsactuar **Härtel**

zu deren Stellvertretern erwählt.

Die genannten Ausschußmitglieder haben sich hierauf in einer am 21. Juli a. c. abgehaltenen Sitzung durch Wahl des

Herrn Landgerichts-Actuar **Härtel**,
" Bäckermeister **Modes**

als active Mitglieder des Ausschusses und

Herrn Bäckermeister **Ramsdorf** und
" Landgerichts-Registrator **Ulbricht**

als Stellvertreter, ergänzt und als Vereins-Ausschuß constituirt, hierauf aber

den unterzeichneten Advocat **Kuntze**

zum Vorstand und

Herrn Kaufmann **Albin Thost**

zum Cassirer

ernannt, was hiermit nach §. 7 der Statuten den Actionären mitgetheilt wird.

Zwickau, den 22. Juli 1855.

Der Ausschuß des Ortmannsdorfer Steinkohlen-Bohrversuchs-Vereins.

Kurt Herrmann Kuntze, Vorsitzender.

Die Allgemeine Eisenbahn-Vers.-Ges. in Berlin

versichert Güter aller Art gegen Eisenbahnunglück (selbst Abhandenkommen) zu billigen Prämien und gewährt bei Entnahme von Generalpolizen nambafte Vortheile.

Versicherungen werden sofort abgeschlossen durch

den Hauptagenten **C. Louis Taeuber** in Leipzig.

Zarsko-Selo-Eisenbahn.

Die Direction dieser Gesellschaft beauftragt mich die für das erste Semester 1855 auf 2 Silberrubel per Actie bestimmte Dividende gegen den betreffenden Coupon auszuzahlen.

Dresden, 20. Juli 1855.

Philipp Elimeyer, Rosmaringasse 5.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft,

Ausweis über das Erträgniß bis Ende Juni 1855.

	Anzahl			Passagiergeld		Anzahl				Werth des Groups	Fracht-Betrag		Totale 1855		Totale 1854	
	Passagiere	Wagen	Pferde	fl.	kr.	Zentner	Wagen	Piano	Borstenvieh	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Laut Ausweis bis Ende Mai	315521	80	113	433851	5	3,200206	252	57	31030	4,773733	2,524025	42	2,957876	47	2,081131	1
Im Monat Juni	207973	54	72	226271	27	1,265215	69	22	17115	2,598951	974223	47	1,200495	14	776729	6
	523494	134	185	660122	32	4,465421	321	79	48145	7,372684	3,498249	29	4,158372	1	2,857860	7

Mithin bis ultimo Juni 1855 eine Mehreinnahme von **1,300511. 54.**

Wien, 20. Juli 1855.

Die Administration.

Veröffentlicht durch deren Agenten: **Joh. Fr. Oehlschlaeger** in Leipzig.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 11. September 1855

das Herrn Carl Friedrich Gustav Lucas zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 38/498 cat. in der Alaungasse hier, Nr. 98 des Grund- und Hypothekenbuches für Antonstadt-Dresden B., welches am 16. Juni 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2250 ₰

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 21. Juni 1855.

Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.

Dr. Kieber.

Subhastation.

Wegen ausgeklagter Schulden soll das dem Webermeister Carl Gottlob Walther in Treuen zugehörige, Nr. 111 des Brandcatasters und Fol. 160 des Grund- und Hypothekenbuches für Treuen eingetragene Wohnhaus nebst Garten Gerichtswegen

den 26. September 1855

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags allhier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich zu legitimiren und der Versteigerung des Hauses und des Zuschlages an den Meistbietenden Mittags 12 Uhr gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der Immobilien, sowie die Subhastationsbedingungen hängen am Gerichtsbrete allhier zur Einsicht aus.

Treuen, den 14. Juli 1855.

Königliches Gericht.
Barthol.

Subhastation.

Die Fol. 20 des Grund- und Hypothekenbuches für Borlas eingetragenen, zur Concursmasse des Gutsbesitzer Carl Gottlob Ernst Töpfer zu Seidnitz mit gehörigen Immobilien, von welchen die in dem, sowohl in hiesigem Amthause, als auch in der Schänke zu Borlas aushängenden Anschlage sammt Beifugen näher beschriebenen Gutsgebäude sub No. 19c. des Brandcatasters, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1936 ₰, die Flurstücke No. 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 369h., 373l. des Flurbuchs hingegen, von 12 Acker 208 O.-Rthn. Flächenraum, einschließlich der außenstehenden Erndte auf 1852 ₰ 4 Ngr 5 ₰ gerichtlich taxirt worden sind, sollen mit darauf haftender Herbergsberechtigung und einem Vorkaufsrechte

am 27. August 1855

an hiesiger Amtsstelle und zwar mit den bei obgedachtem Anschlage verzeichneten, zur Fortführung der Wirthschaft unentbehrlich erachteten Mobilien und Semoventien, ingleichen den Erträgnissen der heurigen Erndte, soweit die bis zum Tage der Subhastation bereits eingebrachten nicht consumirt worden, unter Einem licito nothwendigerweise subhastirt werden.

Es haben daher Erstehungslustige gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr, auf vorgängigen Nachweis ihrer Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit, allhier zum Bieten sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß, wenn es an hiesiger Stadtkirchthurmuhr 12 Uhr Mittags geschlagen haben wird, mit der Versteigerung selbst und dem Zuschlage an den Meistbietenden verfahren werden wird.

Dippoldiswalde, den 13. Juni 1855.

Königliches Justizamt.
Vormann, A.-Verw.

Subhastation.

In Folge einer ausgeklagten Schuld soll

1) das Carl Gottlieb Starken in Heinersdorf gehörige, in dasiger Flur gelegene Hintersässergut mit allen Ein- und Zubehörungen, namentlich auch mit einer vollständigen Ziegelbrennerei,

und

2) der dem genannten Starke zugehörige sogenannte Baumgarten,

wovon das Hintersässergut allein excl. der darauf haftenden Steuern und Abgaben auf 2268 ₰ 7 Ngr 5 ₰, die Ziegelbrennerei aber excl. der darauf haftenden Lasten auf 2660 ₰ 5 Ngr und endlich der Baumgarten auf 205 ₰ gerichtlich taxirt worden ist,

den 25. August 1855

und zwar in dem Starke'schen Hintersässergute zu Heinersdorf selbst dergestalt an den Meistbietenden versteigert werden, daß zuerst das Hintersässergut mit Ziegelbrennerei, dann aber jedes einzelne dieser beiden Grundstücke besonders zur Versteigerung gebracht und nur für diejenige von beiden Versteigerungen der Zuschlag ertheilt wird, welche sich als die vortheilhafteste herausstellt.

Indem ich dieß unter Beziehung auf die im hiesigen Gerichtshause aushängende ohngefähre Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke und auf die derselben beigefügten Bedingungen hiermit bekannt mache, lade ich alle diejenigen, welche das eine oder andere dieser Grundstücke zu erstehen gemeint sind, hiermit ein, am gedachten Tage Vormittags in dem Starke'schen Gute in Heinersdorf zu erscheinen, sich anzugeben und ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann aber, wenn es die 12. Mittagsstunde auf der hiesigen Stadtkirche ausgeschlagen hat, der Vornahme der beabsichtigten Versteigerung nach gewöhnlichem Subhastationsgebrauche gewärtig zu sein.

Königliches Gericht Lausigk, den 26. Mai 1855.

Sommer.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 10. September 1855

das, der Frau Justine Mathilde Geyer geb. Reim zugehörige, Hausgrundstück Nr. 24/2031 cat. in der Mittelgasse hier, Nr. 1766 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 4. Juni 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2000 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 14. Juni 1855.

Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.

Dr. Kieber.

Subhastation.

Das Frauen Christianen Henrietten verw. Hilliger zugehörige, auf Fol. 28 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, Haus- und Garten-Grundstück zu Kleinzschachwitz, Nr. 27 des Brand-Catasters, welches ortsgerichtlich auf 763 ₰ taxirt worden ist, soll, einer ausgeklagten Schuld halber,

den 28. August 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Reihschanke zu Kleinzschachwitz aushängenden Anschläge andurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 15. Juni 1855.

Königl. Landgericht, II. Abth.
Schneider.

Dietrich.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Stadtgerichts soll

den 1. September 1855

das zum Nachlaßconcurs des Herrn Advocat Dr. Ludwig Höpfner gehörige Hausgrundstück No. 714E. cat. in der Bautznerstraße hier, No. 308 des Grund- und Hypothekenbuches für Antonstadt-Dresden B., welches am 6. Juni 1855 baugewerk-

lich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 7850 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 20. Juni 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.

Lorenz.

Subhastation.

Das zum Nachlasse weil. Johann Heinrich Bückelt's in Kohren gehörige Hausgrundstück nebst Garten Nr. 61 des Brandcatasters und Fol. 69 des Grundbuchs, welches unter Berücksichtigung des darauf haftenden Auszuges und der Abgaben auf

503 ₰ 22 ℊ 5 ₰

tarirt worden ist, soll auf Antrag der Gläubiger

den 4. September d. J.

Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen versteigert werden, was mit Verweisung auf das im hiesigen Gerichtshaus aushängende Patent hiermit bekannt gemacht wird.

Kohren, am 21. Juni 1855.

Das Königl. Gericht das.
Siegert.

Walde.

Subhastation.

Schulden halber soll das dem Schuhmacher Nikolaus Bech genannt Kielank zugehörige, zu 360 Thalern tarirte Hausgrundstück mit Garten Kat.-Nr. 8 zu Crostwitz, Fol. 2 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort,

den 28. Juli 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, an diesem Tage vor 12 Uhr mittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß mittags um 12 Uhr die Versteigerung beginnen und das gedachte Hausgrundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Kamenz, den 16. Mai 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.
Hensel.

Anderweite öffentliche Feilbietung.

Die zum Creditwesen Friedrich August Wilhelm Jäppelt's bei Frauenstein gehörige, unter Nr. 41 des Brandversicherungs-Catasters im Gimmlitzthal gelegene und auf Fol. 144 im Grundbuch für Frauenstein eingetragene

Mahl- und Schneidemühle

mit einem in ersterer eingebauten Mahlgang nach americanischer Construction und in letzterer zugleich befindlichem deutschen Mahlgang, nebst dazu gehörigen 15 Scheffel 62 Qu.-Ruthen enthaltenden

Wiesen- und Feldgrundstücken,

welches Besitzthum, jedoch ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf

5734 ₰ 28 ℊ

gerichtlich gewürdert worden, ist in dem anberaumt gewesenen Bietungstermine nicht zur Versteigerung gelangt, und soll daher

den 13. August l. Js.

auf Antrag der Gläubigerschaft anderweit an hiesiger Amtsstelle nothwendig versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch Amtswegen aufgefordert, sich am gedachten Tage an hiesiger Amtsstelle einzufinden, Mittags vor 12 Uhr zum Bieten anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der nach Ausschlag der 12. Stunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben wird, das betr. Grundstück, gegen Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme und Sicherstellung des Residuums, zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Immobilien, der ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, ist aus dem, dem im hiesigen Amthause aushängenden Patent abschriftlich angefügten Protocolle zu ersehen.

Schloß Frauenstein, den 7. Juni 1855.

Königlich Sächsisches Justizamt.
Lommatzsch.

Schulze.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben weiland Christian Ludwig Vogel's in Schönheide sollen die zum Nachlasse gehörigen Immobilien, als:

1) das Haus mit Viertelgut Num. 257 des Brandcatasters, wozu ein Wohnhaus mit Scheune Num. 100 des Flurbuchs und die Flurstücke Num. 99, 104, 106, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500 und 2501 des Flurbuchs gehören, Folium 271 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönheide, und
2) Feld und Wiese, Num. 2301, 2302 und 2303 desselben Flurbuchs, Folium 616 desselben Grund- und Hypothekenbuchs,

den 25. August 1855

an Ort und Stelle versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, am gedachten Tage Vormittags im Nachlaßhause, Num. 257 des Brandcatasters, in Schönheide zu erscheinen, sich anzugeben und nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde der Versteigerung obiger Immobilien, von denen die sub 1 genannten 1125 ₰ und die sub 2 genannten 161 ₰ ortsgerichtlich tarirt worden sind, nach vorgängiger Bekanntmachung der Kaufsbedingungen gewärtig zu sein.

Eibenstock, am 14. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst.
Kunze.

Urban, Akt.

Freiwillige Subhastation eines Landgutes.

Nächstkommenden 3. August dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr soll das bisher vom Gutsbesitzer Friedrich Traugott Haupt in Dorna bei Grimma besessene und mit 534,71 Steuer-Einheiten belegte Pferdnergut, zu welchem ein Areal von 26 Acker 270 □Ruthen gehörig, nebst vollständigem, in vorzüglichem Stande befindlichem Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirr, sowie ganzer annoch anstehender Erndte, im Gute selbst, an den **Meistbietenden öffentlich versteigert werden.**

Die Beschreibung des Gutes und die Bedingungen der Versteigerung hängen in der Schänke zu Dorna zur Ansicht aus und können auch Abschriften davon gegen Erstattung der Copialien bei Unterzeichnetem erholt werden.

Wermsdorf, den 21. Juli 1855.

Rechtsc. **Seguitz.**

Brauereiverpachtung.

Veränderungshalber soll die in hiesiger Stadt gelegene Brauerei anderweit verpachtet werden. Pachtlustige werden daher ersucht sich zu obigem Zwecke bei der Unterzeichneten baldmöglichst nach den näheren Bedingungen zu erkundigen.

Kohren, den 23. Juli 1855.

verwittw. **Lange,**
Brauereipachterin.

Backhaus-Verkauf.

In einer belebten Stadt an der Dresd.-Chemnitzer Straße ist wegen Alter und Kränklichkeit des Besitzers ein in gutem baulichen Zustand zwischen der Post, der Garküche und 2 Gasthöfen gelegnes Haus, was Röhrwasser, schönen Hof, Garten und 1 Schfl. Feld hat, bei wenig Anzahlung zu verkaufen.

Geschäftslage ist vorzüglich und eignet sich auch für Conditor- oder Butterbäckerei, da am Ort kein Conditor und auf dieser Gasse auch kein Bäcker wohnt.

Hierauf Reflectirende belieben Ihre Adressen unter der Chiffre M. A. # 5. fco. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Das an der Straße von Wittenberg nach Torgau eine Stunde von letzterem Orte entfernt belegene Freigut **Droegnitz** soll von Johannis 1856 ab auf 12 Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen und Vermessungsregister sind bei der Besitzerin Frau Amtmann **Koeppe** auf Droegnitz und dem Unterzeichneten einzusehen, auch ist gegen Zahlung der Copialien Abschrift derselben zu erhalten.

Der Rechts-Anwalt
Moritz zu Torgau.

Ein Dampf-Calandre

neuster Construction, eine Parthie Preßspähne und eine Parthie feines Thibetpapier sollen Sonnabend den 4. August d. J. Vormittags 10 Uhr gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden bei

F. G. Kuhring in Gera.

Bäckereiverkauf.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich meine in hiesiger Budissiner Vorstadt gelegene, schwunghaft betriebene Bäckerei, zu welcher ein massives, vor 12 Jahren neu erbautes Wohnhaus mit der Realgerechtigkeit zum Backen, ein schönes Hinterhaus mit Waschmangel und ein daran stoßender Gemüsegarten gehört, nebst allen Backgeräthschaften unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen, wobei ein großer Theil der Kaufsumme auf dem Grundstücke stehen bleiben kann und bei richtiger Zinszahlung einer Kündigung nicht so leicht unterworfen ist. Kaufslustige wollen sich in portofreien Briefen an mich oder an Herrn Auctionator **Neubert** hierselbst wenden.

Kamenz, am 23. Juli 1855.
Julius Krah, Bäckermeister.

Guts-Verkauf.

Eine aus drei Gütern bestehende Herrschaft in der Königlich Preußischen Oberlausitz, — sehr schön gelegen und nur ¼ Stunde von der künftigen Gebirgs-Eisenbahn entfernt, mit einem Flächeninhalt von 3750 Morgen, worunter 1800 Morgen Acker, 700 Morgen Wiesen und circa 1000 Morgen gutbestandener Forst, guten Gebäuden, großem Schlosse, schönem lebenden und todten Inventar — bereits beinahe 100 Jahre im Besitze ein und derselben Familie, ist theilungshalber zu verkaufen. Zahlbare Kauflustige wollen Ihre resp. Adressen unter der Chiffre: R. U. Lauban poste restante einsenden und nähere Angaben gewärtigen.

Unterhändler werden verbeten.

Fabrik-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters bin ich gesonnen, meine Steingut-Fabrik nebst Gipsbrennerei, welche ich seit 24 Jahren besitze, unter ganz billigen Bedingungen zu verkaufen. Die Fabrik bildet mit Familien-Wohnung ein geschlossenes Viereck, hat einen großen Hof, Einfahrt, Garten und liegt im Innern der Stadt; Roßmühle, Stampfwerk, Schlemmerei, Keller sind vortheilhaft angelegt und die Lage wegen Holz, Porcellan-Erde, Thon ist eine günstige. Der Betrieb kann leicht von Jedermann fortgeführt werden, da sie niemals stille stand. Das Nähere erfährt man in freien Briefen beim Besitzer

G. J. Thorschmidt junior in Zerbst.

Verkaufs-Anzeige.

Ein in der frequentesten Lage der innern Vorstadt zu Leipzig gelegenes Grundstück, mit großen Räumlichkeiten und Gerechtsamen, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Apitzsch**, Dresdnerstr. in Leipzig.

Grundstückverkauf.

Ein in schönster Lage der Stadt Leipzig gelegenes Grundstück mit schönem Wohnhaus, Seitengebäude und großem Garten ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **A. Schröter** am Markt, Scheppliner Bierniederlage in Leipzig.

Material- und Farbegeschäft-Verkauf!

Ein Material- und Farbegeschäft in einer lebhaften Provinzialstadt soll wegen hohen Alters des Besitzers mit Haus und Garten sofort verkauft werden. Zur Uebernahme sind circa 1500 ₰ erforderlich. Näheres unter **W. L. 14.** Expedition der Leipz. Zeitung.

Mit dem Verkauf eines Mühlengutes bei Wurzen wurde beauftragt

J. B. Eck in Leipzig.

= **Wichtig für die, in diesem Jahre stattfindende dreihundertjährige Jubelfeier des Augsburger Religionsfriedens!** =

Im Verlag von **C. Hübscher's** Buchhandlung in **Schleiz** ist erschienen und in der **Roßberg'schen** Buchhandlung in **Leipzig**, Universitätsstr. Paulinum, sowie in allen übrigen soliden Buchhandlungen zu haben:

Geschichte des Augsburger Religionsfriedens vom 25. September 1555.

Mit einer einleitenden Geschichte der Reformation
von **Christian Wilhelm Spieker,**
Doktor der Theologie u. Philosophie, Professor u. Oberpfarrer zu Frankfurt a. O., Ritter rc
22 Bogen Lex.-8. geh. Preis 1 ₰ 15 Sgr.

Der 25. September dieses Jahres wird gewiß in allen protestantischen Ländern festlich gefeiert werden, denn der an diesem Tage 1555 zu Augsburg abgeschlossene **Religionsfriede** sicherte der **evangelischen Kirche** in Deutschland die **rechtliche Anerkennung** und das **staatliche Bestehen.** Jeder evangelische Christ muß an dieser wichtigen Begebenheit den lebhaftesten Antheil nehmen und sich von derselben eine gründliche Kenntniß zu verschaffen suchen. Diese hat der Herr Verfasser, der als Geschichtsschreiber der Reformation rühmlichst bekannt ist, in vorliegender Schrift gegeben. Sie ist für die gebildete Klasse von Lesern berechnet und hat deßhalb alle gelehrte Digressionen und literarische Nachweisungen vermieden, wodurch er für eine größere Ausführlichkeit Raum gewonnen. Keine Begebenheit steht in der Geschichte isolirt da. Sie ist die Folge zusammenhängender Thatsachen und Wechselwirkungen und wird von historischen Ideen getragen, an denen sich die Wege der Vorsehung offenbaren. Darum ließ der Herr Verfasser eine kurze Geschichte der Reformation vorangehen und verweilte länger bei den **Reformatoren** der Kirche, als den eigentlichen Heroen des Zeitalters, die den Kämpfern voranschritten auf der Siegesbahn des Rechts und der Wahrheit. Das Auseinandergehen der Partheien, die allmählige Entwickelung und Bildung des protestantischen Lehrbegriffs, die politischen Einwirkungen eines nach der Universalmonarchie strebenden mächtigen Herrschers und der unter sich zerfallenen Fürsten, die Geschichte des schmalkaldischen Krieges, des heillosen Interims, die Rettung und Erhebung der ihrem Untergang nahen Augsburgschen Glaubensgenossen durch den heldenmüthigen Churfürst Moritz und der Abschluß des Passauer Vertrags: das Alles verlangte nähere Erörterung, wenn der **Augsburger Religionsfriede** recht verstanden und gehörig gewürdigt werden sollte. Die Verhandlungen auf dem Reichstage sind dann gründlich, umfassend und anschaulich in einer klassischen Sprache dargestellt, so daß Jeder sich daraus über die Bedeutung und Wichtigkeit jenes für die evangelische Kirche glorreichen Tages einen vollständigen Begriff verschaffen kann.

Annonce.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er für die hiesige **Productenhandels-Börse als Commissionair** in Pflicht genommen worden, und ersucht das handeltreibende Publicum, resp. die Herren Producenten und Consumenten, bei **Ein- und Verkäufen landwirthschaftlicher Erzeugnisse**, besonders von **Getreide, Feldfrüchten aller Art, rohem Oel, Spiritus** ꝛc., sich seiner Vermittelung gewogentlichst zu bedienen, und können geehrte Auftraggeber der **promptesten und reellsten Ausführung aller Commissionen** versichert sein.

Dresden, im Juli 1845. **Johann August Lische**
(Inhaber des Speditionsgeschäfts: **Winkler & Lische**),
verpflichteter Commissionair.

Das in ganz Deutschland bekannte, echte Kummerfeld'sche Waschwasser,

welches mit **königl. preußischer Concession** und mit **kaiserl. k. österreichischem ausschließlichem Privilegium**, auf vorhergegangene Untersuchung und Prüfung, gnädigst beliehen worden ist, hat seit länger als 70 Jahren seine segensreiche Wirksamkeit, ohne alle schädliche Nachwirkung, bewährt, worüber gerichtlich beglaubigte Zeugnisse unwiderleglich sprechen. — Die ganze Flasche kostet 2 Thlr. 5 Ngr. — die halbe 1 Thlr. 10 Ngr. — die Viertelfl. 20 Ngr. preuß. Courant. — Briefe und Gelder **franco**.

Dieses berühmte Waschwasser ist echt zu beziehen durch **C. Gräfe**, Poststraße Nr. 1b in Leipzig.

Guts-Verkauf.

Das Gut Hohenau, 10 Minuten von Lauban entfernt, in Alt-Lauban an der jetzt zu erbauenden Eisenbahn gelegen, ist mit der Ernte und vollständigem Inventarium alsbald ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Dasselbe enthält 254 Morgen Acker, Wiesen ꝛc. in gutem Kulturzustande, hat 4 Pferde, 2 Ochsen, 26 Kühe, welche letztere wegen Nähe der Stadt in der Milchwirthschaft außerordentlich rentiren, und 13 Stück Jungvieh, hat herrschaftliche, durchaus massiv und gut gebaute Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Obst-, Gemüse-, Lustgarten, und empfiehlt sich besonders für Liebhaber wegen seiner hübschen Lage in freundlicher Gegend.

Nähere Auskunft darüber ertheilt die Besitzerin des Gutes **E. Rotter.**

Hohenau bei Lauban, den 23. Juli 1855.

Ein ¾ Stunden von Leipzig gelegenes, im besten Stande befindliches Hintersässergut von ca. 40 Ackern Areal ist mit der ganzen Ernte und vollständigem Inventar sofort zu verkaufen beauftragt und ertheilt Selbstkäufern nähere Auskunft

Adv. **Tscharmann** in Leipzig,
Stieglitzens Hof.

Bei **Edm. Stoll** in Leipzig ist erschienen:

Sturm-Galopp auf Sebastopol

für das Pianoforte von **A. E. Leipoldt.**

Preis 5 Ngr.

Ist auch vorräthig in Chemnitz bei **Klemm, Starke,** in Freiberg bei **Craz u. Gerlach,** in Glauchau bei **Moritz,** in Meissen bei **Mosche,** in Plauen bei **Neupert, Schröter,** in Zwickau bei **Gebr. Thost,** in Löbau bei **Walde** und in allen Musikhandlungen Dresdens.

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

(¹/₁ Flasche 1 Thlr.) Lilionese, (½ Flasche 20 Ngr.)

von mehreren **Medicinalbehörden** geprüft und vortheilhaft begutachtet, empfehlen wir als ein vorzügliches **Schönheitsmittel** zur **Reinigung** der **Haut** von **Sommersprossen, Leberflecken, Röthe auf der Nase,** so wie es einen **gelben** und **braunen Teint** in **zarten, weißen** umwandelt. Für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen geschieht, **garantirt die Fabrik.** — **Hauptdepôt** bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig,** Peterstraße Nr. 45; in **Dresden: Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. E. Melzer.**

Rothe & Co. in **Berlin.**

Serapium,

ein durch reizmildernde und nährende Bestandtheile sich bewährendes Linderungsmittel **bei Schnupfen,** Husten, Catarrhen u. s. w. ist zu dem Preise von 1 ₰ pr. Kruke für Leipzig und Umgegend einzig und allein ächt zu haben bei Herrn **G. B. Heisinger** (Mauricianum) in Leipzig.

Theodor Heß in Kiel.

Doctor Koch's
(Königl. Preuß. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)
KRÆUTER-BONBONS

haben sich durch ihre Güte den Ruf als bewährte Linderungsmittel **für Brust-, Katarrh- und Hustenleidende** erworben und sind in Original-Schachteln à 10 Ngr. und 5 Ngr. stets vorräthig beim Conditor **Heinrich Ortelli,** Thomasgäßchen in **Leipzig.**

Das Lager der Parquet-Fabrik von Herrmann Krieger in Leipzig

empfiehlt seine bedeutenden Vorräthe, als solid bekannte **Parquetfußböden** unter **Garantie.**

Beste **bayrische Schmelzbutter** in Kübeln und Fässern empfehlen

C. A. Schickedanz in Zwickau,
C. Schickedanz jun. in Chemnitz.

Neue holländ. Heringe,
neue schott. Matjes-Heringe,
fetten geräucherten Rheinlachs

erhielt wieder Zusendung und empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause,
am Markt Nr. 2/386.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt kommt des Nächsten die Stelle des Bürgermeister zur Vacanz. Der Gehalt desselben beträgt einschließlich des Expeditionsaufwandes jährlich 300 ₰, für das erste Jahr jedoch noch 60 ₰ darüber. Die advocatorische Praxis für und wider die Bürger ist dem Bürgermeister untersagt. **Juristen,** die sich um die gedachte Stelle bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre desfallsigen Erklärungen an den unterzeichneten Stadtrath einzubringen.

Schandau, den 21. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Postschreiber-Gesuch.

Ein junger Mann, der die Postaspirantenprüfung bestanden und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sofort eine Anstellung als Privatpostschreiber finden. Anmeldungen sind unter der Chiffre **A. A. # 5.** an die K. Exp. d. Leipz. Ztg. abzugeben.

Für ein Wollgeschäft am Rhein wird ein junger Mann, mit einigen Wollkenntnissen und empfehlendem Aeußern, zu engagiren gesucht.

Offerten werden bei **F. W. Heyne** in Leipzig zur Beförderung entgegen genommen.

Eine Erzieherin

in gesetzten Jahren wird für eine Reise in den Süden gesucht. Sie muß der nöthigen wissenschaftlichen Bildung, der englischen und französischen Sprache mächtig sein und Tüchtigkeit in der Musik besitzen. Adresse unter C. E. oder persönliche Meldung Dresden, Halbegasse Nr. 17, 1 Tr.

Offene Reise-Stelle.

Für ein Fabrikgeschäft in der Rheinprovinz wird ein gewandter gut empfohlener Reisender (evang. Relig.) gesucht. Am geeignetsten wäre ein Solcher, welcher Gelegenheit hatte sich in einem belebten en gros-Geschäfte auszubilden und in dieser Branche in ein oder anderer Weise einige Connexionen erlangt hätte.

Der Antritt könnte sofort, oder im Laufe des August geschehen.

Frankirte Anträge nimmt entgegen

Bernh. Schletch in Döbeln.

Apothekergehülfengesuch.

Zum Antritt am 1. October d. J. wird ein gut empfohlener Gehülfe gesucht vom Apotheker **Grüne** in Zwickau.

Anerbieten.

Eine junge Dame, welche für den Beruf **einer Erzieherin** theoretisch und practisch gebildet, der französischen Sprache mächtig und vollkommen beeidigt ist, hierin, sowie in den Elementarkenntnissen und in Musik Unterricht zu ertheilen, die auch wegen ihrer sonstigen Eigenschaften aufs beste empfohlen werden kann, sucht eine anderweite Stelle als Erzieherin.

Nähere Auskunft ertheilt **Director Krumbholz** in **Dresden, Löbtauer Straße Nr. 13.**

Für einen gut empfohlenen

Apothekergehilfen

sucht zum 1. October d. J. eine gute Stelle in einer Apotheke Sachsens und erbittet Briefe frankirt

Apotheker **Gerischer** in Ostritz.

Commis-Gesuch.

Für ein bedeutendes Manufactur- und Modewaaren-Geschäft auf hiesigem Platze werden zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen zwei gewandte, mit guten Zeugnissen versehene Verkäufer gesucht und Offerten unter K. S. poste rest. Leipzig entgegen genommen.

Ein junges gebildetes Mädchen katholischer Confession, die sich hauptsächlich mit Musik und französischer Sprache beschäftigt hat, auch gern weibliche Handarbeiten mit übernehmen würde, sucht **möglichst bald** unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin oder Musiklehrerin. Näheres zu erfahren C. S. poste restante Poesneck.

Ein seit vielen Jahren bestehendes lebhaftes und ziemlich umfangreiches Colonialwaarengeschäft in Chemnitz erbietet sich, auf die Empfehlung renommirter Häuser gestützt, zur Uebernahme von Agenturen und Commissionslägern solcher Waaren, welche für das Détailgeschäft passen.

Offerten werden unter dem Zeichen O. 1. poste restante Chemnitz erbeten.

Ein Landwirth in den **besten Jahren**, ohne Kinder, **gebildet, rüstig** und **gesund**, mit 2000 ₰ jetzigem Vermögen, sucht eine **Lebensgefährtin**, wo möglich von angenehmen Aeußern, in den 20r oder 30r Jahren, mit einigen Tausend Thalern Vermögen, oder mit einem rentirenden Besitzthum. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen, mit J. F. K. bezeichnet, poste restante Chemnitz franco niederlegen.

Eine Wirthschafterin

von gesetztem Alter wird für ein Vorwerk gesucht. Nur gut empfohlene Personen können Berücksichtigung finden, und wird persönliche Vorstellung gewünscht.

Kammergut Mügeln bei Oschatz, am 22. Juli 1855.

A. Odrich.

☞ In einem bedeut. Wollen-Waaren-Fabrik-Geschäft ist eine **Buchhalter-Stelle** zu besetzen.

☞ Ferner werden für mehrere Manufactur-, auch Material- und andere Waaren-Geschäfte, en gros und en détail, Commis (Verkäufer, Kassirer, Reisende, — auch für Comtoirs und Lager) verlangt. Auftrag: **H. Dankworth** in Berlin, Schützenstr. 58.

Musiker-Gesuch.

Ein guter 1ster und 2ter Clarinettist findet ein vortheilhaftes Engagement beim Stadtmusikchor in Rochlitz.

Carl Grau, Stadtmusikdirector.

Une Demoiselle suisse, d'âge mûr, désire une place de gouvernante; elle donne des leçons de français et de piano. S'adresser sous les initiales L. V. poste rest. Dresde.

Einem tauglichen **Uhrmachergehülfen** kann ein guter Platz nachgewiesen werden durch

die Uhren- und Fournituren-Handlung von **Fr. Haering** in Leipzig.

☞ Zur Uebernahme eines **Commissionsgeschäfts** in allen Artikeln ist ein seit 4 Jahren schon bestehendes Geschäftshaus erbötig und versichert reelle Ausführung. Deßfallsige gütige Aufträge werden unter **C. St.** fr. poste rest. Lichtenstein entgegen genommen.

Ein junger Mann, 21 Jahr alt, tüchtiger Correspondent und Buchhalter, seit geraumer Zeit in einem sehr bedeutenden Fabrikgeschäft Sachsens servirend, sucht pr. 1. September oder pr. 1. Oct. einen Contor- oder auch Reiseposten.

Genügende Referenzen werden zugesichert. Anerbietungen befördert die Expedition dieser Blätter sub **L. S. # 3.**

Ein im Brauen aller Arten Biere wohlerfahrener und mit den besten Zeugnissen versehener **Braumeister** sucht von Michaelis l. Jahres ab eine Stelle.

Geneigte Offerten wolle man gefälligst unter der Chiffre O. M. No. 10. poste restante Meerane niederlegen.

Heirathsgesuch!

Ein junger Kaufmann, 27 Jahr, Mitinhaber eines rentablen Fabrikgeschäfts in einer der ersten Fabrikstädte Sachsens, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin in dem Alter bis zu 24 Jahren, Jungfrau von heiterem Charakter, Herzensgüte und angenehmem Aeußeren.

Gleiche Eigenschaften besitzt der Suchende.

Die pecuniären Verhältnisse sind derartig, daß wohl ein Vermögen von 4—5000 ₰ gewünscht wird; ob aber selbiges disponibel oder später durch Erbschaft erworben wird, würde durchaus kein Hinderniß zu etwaiger Realisirung sein.

Geehrte darauf reflectirende Damen werden höflichst ersucht, Ihre werthen Adressen unter **M. W. 50.** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und erbeten.

In der **Kaltwasser-Heil-Anstalt** zu **Kreischa** bei **Dresden** finden von jetzt an ohne Anmeldung Kranke Aufnahme und Pflege zu sehr mäßigen Preisen.

20,000 Thaler

sind (auch in Theilen) auszuleihen. Bei vorzüglicher Sicherheit zu bloßen 4 % Zinsen. Auch ist, bei richtiger Zinsenzahlung, eine Kündigung nicht zu fürchten. Anfragen wolle man an A. D. R. No. 16. in Dresden, poste restante **frei**, einsenden.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen.**

Ein Lehrlings-Posten

für eine lebhafte Colonialwaaren-Handlung in Pirna ist zu besetzen.

Auf frankirte Anfragen unter B. H. W. poste restante Pirna erfährt man Näheres.

Gemälde-Verloosung.

Am 17. August wird unsere 4. Gemälde-Verloosung im 7. Vereinsjahre stattfinden.

Neu hinzutretende Mitglieder können noch Actien im Preise **von 15 Ngr.** durch die Kunsthandlung des Herrn Pietro Del Vecchio erhalten.

Der Verein der Kunstfreunde in Leipzig.

Ich warne hiermit, irgend auf meinen Namen zu borgen, da ich für Niemand, ohne Ausnahme der Person, Zahlung leisten werde. — Remsdorf, den 22. Juli.

Elias Trautmann.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst

August Knauth.

Sonntag, als den 29. Juli,

Großes Extra-Concert

auf dem Collmberge,

gegeben von dem 4. Regiment der Preußischen Artillerie aus Erfurt, wozu ergebenst einladet

Gottfr. Lettau.

Bekanntmachung.

Kommenden 16. bis mit 20. August a. c. wird unser diesjähriges

solennes Vogelschießen

abgehalten.

Freunde von geselligem Vergnügen ladet dazu freundlichst ein

die Direction der Schützengesellschaft.

Meerane, den 8. Juli 1855.

Zugleich machen wir noch bekannt, daß Inhaber von Schaubuden oder sonst auf diesen Platz sich eignenden Gegenständen längstens bis mit 2. August a. c. sich anzumelden haben; spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

F. C. Penzler, Schützenmeister.

Vogelschießen in Pegau.

Die festgesetzten Balltage zu dem diesjährigen Vogelschießen zu Pegau sind Sonntag den 5., 7., 9. und 12. August, auch findet täglich von Nachmittag 3 bis 7 Uhr Concertmusik statt; mit einem stark besetzten Orchester empfiehlt sich

Friedrich Hache, Musikdirector.

Familiennachrichten.

Am 20. Juli früh 3 Uhr rief der Herr mein treues, biederes Weib, **Friedricke Wilhelmine Dorothee** geb. **Wirth,** nach mehrwöchentlichem Siechthume im bald vollendeten 66. Lebensjahre zu ihren früher heimgegangenen 3 Söhnen. Wie sie mir die treuste Gefährtin, so war sie ihren Kindern die sorgsamste Mutter und Großmutter. Gottergeben und freudig folgte sie dem Rufe ihres Gottes mit dem schönsten Frieden im Herzen.

Diese schmerzliche Kunde meinen entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um ihre stille Theilnahme.

Zwönitz, am Begräbnißtage, den 23. Juli 1855.

Jonas Friedrich Große, Pfarrer, zugleich im Namen meiner Kinder, Schwiegerkinder und Enkel in **Grünhayn, Drebach** und hier.

Am 23. Juli Abends ¾10 Uhr starb nach kurzem und sanftem Krankenlager unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Brodbäcker und Hausbesitzer zu Anger

Johann Gottlob Lösche,

in seinem 76. Lebensjahre. Ein streng rechtlicher, ehrlicher und unermüdlich thätiger Mann ist heim gegangen in das Reich der Seligen. Dieß zeigt Verwandten und Freunden hiermit an

die tiefbetrübte Wittwe im Namen der Hinterlassenen.

Anger, den 24. Juli 1855.

Am heutigen Tage empfing der eheliche Bund meiner Tochter **Laura** mit dem Herrn Dr. med. **Friedrich Staude** in Limbach die kirchliche Weihe. Dies macht entfernten Verwandten und Freunden hierdurch bekannt

Clotilde verw. **Hager** geb. **Streit.**

Altenburg, den 22. Juli 1855.

Vermählungsanzeige.

Gustav Knauth,

Isidore Knauth, geb. **Frenkel.**

Dresden, den 22. Juli 1855.

Vermählungsanzeige.

Ferdinand Fietz,

Bertha Fietz, geb. **Knoll.**

Reichenbach, den 22. Juli 1855.

Dr. **Karl Mulert,**

Franziska Mulert, geb. **Mulert.**

Pollnow und **Rummelsburg** in Pommern.

Als Verlobte empfehlen sich auswärtigen Freunden und Verwandten

Wilhelmine verwitt. **Möhler** geb. **Bauer,**

Julius Fleck.

Altenburg, den 21. Julius.

Verlobte.

Helene Schumacher,

Julius Ferd. Märtel.

Bremen, den 22. Juli 1855.

Marie Ruschpler,

Reinhold von Bredow,

Verlobte.

Coswig. **Kötzschenbroda**

Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen sich als Verlobte nur hierdurch

Albertine Henschke,

Richard Brohmer.

Leipzig und **Lauchstädt,** den 24. Juli 1855.

Die heute früh 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. **von Könneritz,** von einem Mädchen zeigt hierdurch an

Georg Sahrer von Sahr, Rittmeister im K. S. 3. Reiter-Regimente.

Borna, den 23. Juli 1855.

Verwandten und Freunden nur hierdurch die Anzeige, daß meine Frau **Selma** geb. **Meisel** gestern Nachmittag von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.

Reichenbach i/V., den 23. Juli 1855.

Advokat **Friedrich Ullrich.**

Heute wurde meine liebe Frau, **Pauline** geb. **Kirsten,** von einem gesunden Mädchen zwar schwer, doch glücklich entbunden.

Schwochau, den 22. Juli 1855.

Ernst Beyer.

Heute Morgen 1½ Uhr wurde meine geliebte Frau, **Louise** geb. **Bach,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Rittergut **Neußen,** den 20. Juli 1855.

Moritz Schmalz.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 175 der Leipziger Zeitung.
Donnerstag, den 26. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Bei dem Herannahen der Eröffnung

des hiesigen großen Vogelschießens

machen wir alle Freunde von Volksfesten und Alle, denen nach unsern Statuten ein Anspruch auf directe Theilnahme am Schießen zusteht, darauf aufmerksam, daß dasselbe den 29. Juli d. J. beginnt und den 5. August endet.

Das Schießen, und eben so öffentliches Concert, findet täglich des Nachmittags statt: hierüber aber

Mittwoch, den 1. August, Illumination,
Donnerstag, den 2. August, Schützen-Mahl und Doppel-Concert,
Freitag, den 3. August, Feuerwerk,
Sonntag, den 5., Prämienschießen für die Herren Schützen und Gäste.

Wir laden zu zahlreicher Betheiligung bei unserm Feste und schon zu dessen Besuche ein, da es an mannichfacher Unterhaltung nicht fehlen wird.

Dresden, den 23. Juli 1855.

Der Vorstand der privil. Bogenschützen-Gesellschaft.

Dortmunder Bergbau- und Hüttengesellschaft in Dortmund.

Unter obiger Firma hat sich in Dortmund eine Aktiengesellschaft gebildet, welche die Ausbeutung von bereits erworbenen Kohlen- und Eisensteinfeldern, sowie die weitere Verarbeitung des Eisens vermittelst eines Aktien-Capitals von vorläufig einer Million Thaler bezweckt.

Die Herren **H. C. Plaut** in Berlin und Leipzig,
J. H. Brink & Co. in Elberfeld,
Gebr. Fischer in Barmen,
A. Schmedding & Söhne in Münster,
C. Abel jun. in Stettin,
Spir & Richter in Magdeburg,
Franz Hagen in Cöln,

sowie deren Bevollmächtigte sind zur Entgegennahme von Aktienzeichnungen bis zum 11. August wie der späteren Einzahlungen ermächtigt. Prospekte und Statuten sind bei denselben gratis zu haben.

Dortmund, 1. Juli 1855.

Das Comité.

Bekanntmachung und Aufforderung des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Vereins.

Mit Genehmigung des Ausschusses werden die Herren Actionäre andurch aufgefordert, auf jede der Actien 1—2000

künftigen 8. und 9. August d. J.

die **vierte** Einzahlung mit **Einem** Thaler bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von 10 % der zu leisten gewesenen Einzahlung an

Herrn **C. Wilhelm Stengel** in Zwickau

gegen Rückgabe des **dritten** und Empfangnahme des **vierten** Interimsscheines zu bewirken.

Die Herren Actionäre in Leipzig und Umgegend können ihre Einzahlungen an

Herrn **Heinrich Seyffert** in Leipzig

bewirken.

Zugleich werden die Inhaber der Interimsscheine

Nr. 15. 16. 30. 31. 32. 33. 110. 251 bis mit 271. 354. 404. 421. 422. 423. 431 bis mit 440. 484. 491 bis mit 495. 501 bis mit 510. 536 bis mit 560. 581 bis mit 600. 634. 674. 738. 739. 866. 939. 942. 943. 944. 951 bis mit 975. 1013. 1015. 1017. 1021. 1028. 1029. 1034. 1201 bis mit 1204. 1259. 1260. 1459 bis mit 1462. 1521 bis mit 1562. 1832. 1834. 1846 und 1848

andurch aufgefordert, die bis jetzt unterlassene Einzahlung bis

zum 9. August d. J.

an

Herrn **C. Wilhelm Stengel** in Zwickau

mit **Einem** Thaler auf jede Actie nachzuleisten, ingleichen die verwirkte Conventionalstrafe von 10 % der unterlassenen Einzahlung sowie die antheiligen Kosten dieser anderweiten Aufforderung zu berichtigen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß, wer in diesem Termine der Aufforderung gemäß nicht vollständig Zahlung geleistet hat, aller Rechte als Vereinsmitglied sowie der bereits geleisteten Einzahlungen verlustig werden wird.

Wildenfels, den 6. Juli 1855.

Das Directorium des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Vereins.

Oberreit, Dir.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß folgende, im Rechnungsjahre 1849/50 abgezahlte coburgische Staatsschuldscheine:

1) aus der Verloosung vom Jahr 1846

Lit. D. Nr. 973.

2) aus der Verloosung vom Jahr 1849

Lit. B. Nr. 340.
" C. Nr. 732. 811. 1357. 2103.
" D. Nr. 69. 533. 1068. 2009. 2248. 2476. 2634. 2694. 3520. 4444. 4456. 4468. 4474. 4487. 4490. 4512. 4524. 4605. 4611.
" E. Nr. 603. 1004. 1127. 1378.

3) aus der Verloosung vom Jahr 1850

Lit. A. Nr. 34. 58. 188. 238. 241. 285.
" B. Nr. 6. 47. 85. 162. 302. 319. 370. 422. 459. 465. 477. 533.
" C. Nr. 99. 118. 268. 444. 595. 616. 625. 634. 684. 705. 724. 757. 758. 818. 911. 1060. 1072. 1124. 1236. 1252. 1307. 1313. 1339. 1345. 1372. 1389. 1464. 1470. 1553. 1570. 1626. 1648. 1668. 1778. 1782. 1802. 1824. 1902. 1909. 1998. 2005. 2059. 2100. 2121. 2138.
" D. Nr. 162. 415. 519. 521. 531. 539. 598. 641. 762. 901. 938. 952. 1026. 1085. 1117. 1155. 1163. 1233. 1289. 1312. 1370. 1371. 1480. 1605. 1618. 1619. 1675. 1707. 2096. 2259. 2300. 2376. 2679. 2689. 2785. 2788. 3139. 3164. 3165. 3193. 3206. 3260. 3443. 3506. 3511. 3561. 3621. 3889. 3940. 3954. 4069. 4095. 4106. 4158. 4172. 4243. 4257. 4330. 4338. 4489. 4555. 4556. 4625. 4757. 4773. 4812. 4833. 4836. 4848. 4901. 4920. 4925. 4962.
" E. Nr. 5. 218. 224. 510. 573. 620. 709. 732. 912. 1096. 1165. 1205. 1345. 1363. 1364. 1370. 1561. 1567. 1584. 1587. 1670. 1681. 1692. 1694. 1760. 1790. 1820. 1831. 1837. 1844. 1862. 1902. 1904. 1967. 2043. 2068. 2141. 2153. 2174. 2199. 2242. 2287. 2312. 2341. 2385. 2390. 2456. 2490. 2512.

sammt den dazu gehörigen Zins-Coupons und Zinsleisten am 17. d. M. unter Mitwirkung des Vorsitzenden des Landtags-Ausschusses sowie unter Zuziehung eines anderen Mitgliedes dieses Ausschusses und eines Mitgliedes des Herzogl. Justiz-Collegiums verbrannt worden sind.

Zugleich werden die am 31. December 1849 und am 31. December 1850 fällig gewesenen, innerhalb der im Art. 12 des Gesetzes vom 17. Juli 1838 bestimmten Frist nicht zur Auszahlung producirten Zinsabschnitte:

1) am 31. December 1849 fällig gewesen.

Lit. D. Nr. 299 11. 884 11. 2609 11. 2657 11.
" E. Nr. 148 11. 1157 11.

2) am 31. December 1850 fällig gewesen:

Lit. C. Nr. 2122 a.
" D. Nr. 91 12. 93 12. 94 12. 97 12. 99 12. 937 12. 939 12. 941 12. 942 12. 943 12. 944 12 und 4239 12.
" E. Nr. 249 12 und 416 12

hierdurch für erloschen erklärt.

Coburg, am 23. Juli 1855.

Herzoglich Sächs. Landes-Regierung.
Francke.

Steckbrief.

Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr ist es dem in erster Instanz bereits zu Zuchthaus zweiten Grades von zwei Jahren und fünf Monaten verurtheilten hiesigen Untersuchungsgefangenen

Friedrich August Weber
aus Cunnersdorf bei Königstein

gelungen, durch Uebersteigung der den Hof des hiesigen Gefangenenhauses umgebenden Mauer die Flucht zu ergreifen. Es ergehet daher hiermit an alle Polizeibehörden, die Gensdarmerie und sonst Jedermann die dringendste Aufforderung, zur Wiedererlangung und sofortigen Verhaftung Weber's, eines in hohem Grade frechen und gefährlichen Diebes, dessen Signalement beigefügt ist, nach Kräften mitzuwirken und etwaige Anzeigen, sowie Webern im Betretungsfalle selbst, ungesäumt anher abzuliefern.

Pirna, am 22. Juli 1855.

Königl. Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.
Abendroth.

Signalement:

Statur: mittel, Augen: blau, Haare: dunkelblond, Stirn: schmaal, Augenbraunen: schwärzlich, Nase: regelmäßig, Mund: gewöhnlich, Kinn: rund mit einem Grübchen, Zähne: vollständig und gesund.

Weber ist gegenwärtig 24 Jahr alt und war bei seiner Entfernung nur mit einem Hemd, verschossenen braunen Sommerzeughosen (ohne Hosenträger) und einer schwarzen Tuch-Weste sowie einer dunkelgrünen Tuch-Mütze mit Schirm bekleidet.

Steckbriefserledigung.

Der durch Steckbrief vom 22. dieses Monats verfolgte Handarbeiter August Lipfert von Pöschwitz ist angehalten und anher abgeliefert worden.

Altenburg, den 24. Juli 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt I.
Julius Wagner
i. v.

Bekanntmachung.

Der unterm 13. lauf. Mon. hinter dem Dienstknecht Friedrich August Näcke aus Kreischa erlassene Steckbrief hat sich durch Näcke's Aufgreifung erledigt.

Dippoldiswalde, am 21. Juli 1855.

Königl. Justizamt.
Bormann, A.-Verw.

Aufforderung.

In einer hier wegen Anfertigung und Verausgabung falscher einthaleriger Leipzig-Dresdener Eisenbahncassenscheine und Königlich Sächsischer Einthaler-Cassenbillets anhängigen Untersuchung ist möglichst zu ermitteln, wie viel dergleichen falsches Papiergeld in Umlauf gesetzt worden ist.

Es werden daher alle diejenigen noch unbekannten Personen, welche etwa neuerlich derartige falsche Cassenscheine, in der Meinung, daß sie ächt seien, angenommen haben, und welche überhaupt bezüglich der Verausgabung derselben Auskunft zu ertheilen vermögen, aufgefordert, schleunige Anzeige hierüber bei unterzeichnetem Justizamte zu erstatten, auch die in ihren Händen befindlichen Falsificate anher abzuliefern.

Bemerkt wird, daß die fraglichen falschen Cassenscheine in sehr unvollkommener und ungeschickter Weise mit der Feder nachgebildet und wahrscheinlich nur erst neuerlich in hiesiger Umgegend verausgabt worden sind.

Königliches Justizamt Radeberg, den 21. Juli 1855.

Biedermann.
Löser.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage des Vormittags gegen 10 Uhr ist der Schiffsgehülfe Carl Gottlieb Himmler aus Neuhirschstein bei Meißen bei einer Schiffsreise in der Elbe bei Großsedlitz verunglückt und dessen Leichnam vom Strome mit fortgerissen worden.

Unter Verweisung auf das nachersichtliche Signalement Himmler's wird diejenige Behörde, in deren Bezirk der Leichnam des Letzteren anschwimmen sollte, ersucht, von dessen Auffindung sowohl dem Königl. Kreisamte Meißen als auch dem unterzeichneten Landgerichte Nachricht zugeben zu lassen.

Pirna, am 22. Juli 1855.

Des Königl. Landgerichts
Abtheilung für Verwaltung und Polizei.
Schmalz.

Signalement Himmler's.

Ziemlich lang, im 42. Lebensjahre stehend, hat graues Kopfhaar mit dergleichen starkem Backenbart, trägt ein Bruchband und ist mit Hemde, einer halblangen

Jacke von grauem Sommerstoff und dergleichen dunklen Beinkleidern wie mit einem bunt- vorzugsweise grünwollenen Swahl und einer grauen Schifferschürze bekleidet, übrigens barfuß.

Diebstahlsanzeige.

Erstatteter Anzeige zufolge sind dem Handarbeiter Johann Gottlieb Hengst und Johannen Christianen verehel. Höllberg in Grosrückerswalde, in der Nacht vom 4. zum 5. Juni dieses Jahres aus der von denselben ermietheten Kammer im obern Stock des Loos'schen Hauses, die nachverzeichneten Gegenstände entwendet worden. Da bisher der Thäter noch nicht zu ermitteln gewesen, so bringt man diesen Diebstahl mit dem an alle Polizei- und Criminalbehörden und sonst Jedermann gerichteten Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, zur Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände und Ermittelung des Diebes mitzuwirken.

Marienberg, den 19. Juli 1855.

Das Königl. Gericht das.

Kempe.

Verzeichniß
der gestohlenen Gegenstände.

A.

des Handarbeiters Johann Gottlieb Hengst:

1) 9 bis 10 ß baares Geld, bestehend in
   a) einem Zweithalerstücke, und
   b) in 7 oder 8 Silberthalerstücken.

B.

der Johanne Christiane verehel. Höllberg:

1) ein weißleinenes Betttuch von 3½ Elle Länge,
2) ein blau- und weißgewürfelter Deckbettüberzug von Leinwand 3¼ Elle lang und 3 Ellen breit,
3) ein paar baumwollene ganz neue Frauenstrümpfe,
4) ein paar schon abgetragene gestrickte blaue Strümpfe,
5) eine Parthie schwarze Klöppelseide,
6) eine weiße hölzerne Schachtel, in welcher die Klöppelseide aufbewahrt gewesen.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 13. zum 14. dieses Monats sind aus dem Müller'schen Gute zu Zbanitz, resp. mittelst Einsteigen und Einbruchs folgende Gegenstände:

5 Stück Mannshemden von weißer Leinwand, J. M. No. 19. 20. 21. 22 und 23 gezeichnet,
5 Stück dergleichen mit Vorhemden und Manchetten, G. M. gezeichnet,
2 Stück dergleichen Knabenhemden, B. M. gezeichnet,
1 Stück dergleichen, E. M. gezeichnet,
2 Stück dergleichen Frauenhemden mit feinen Aermeln, C. M. und C. A. R. gezeichnet,
1 zwillichtnes Tischtuch mit gewürfeltem und gekreuztem Muster, 2½ Elle lang und breit, F. B. und C. M. gezeichnet,
1 Paar Knabenschuhe,
1 halbes Schwarzbrod,
1 Handkorb mit 2½ Schock Eiern,
1 Asch,
1 halber Schinken,
1 Schlüssel,
1 flächsenes Frauenhemde, F. A. W. gezeichnet,

entwendet worden.

Man bittet zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlnen auf das Thätigste mitzuwirken.

Königl. Gericht zu Lommatzsch, den 21. Juli 1855.

Oeser.

Diebstahlsanzeige.

Aus einer Gutswohnung in Witzichdorf sind am 27. vorigen Monats mittelst Einschleichens in zwei unverschlossene Bodenkammern

a) ein Deckbette mit blau- und weiß gestreiftem Köperinlett und einem blau- und weiß carrirten Ueberzuge versehen,
b) ein brauncattunenes Tuch, roth- und weiß getippelt, und
c) zwei hausbackene Brode à 5—6 Pfd.

entwendet worden, was behufs der Wiedererlangung des Gestohlnen und Entdeckung des Diebes andurch bekannt gemacht wird.

Zschopau, den 21. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Franz.

Richter, Act.

Bekanntmachung.

Am 11. Juli ds. Js. Abends zwischen 5 und 6 Uhr ist aus einer Wohnung auf der langen Gasse hier die nachstehend beschriebene Taschenuhr entwendet worden.

Behufs der Ermittelung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Uhr wird solches hiermit bekannt gemacht.

Grimma, den 18. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Mey.

Beschreibung der Uhr.

Die entwendete Uhr ist eine alte silberne zweigehäusige, hat weißes emaillirtes Zifferblatt, schwarze römische Ziffern und gelbe Zeiger. Auf dem Zifferblatte befindet sich die Aufschrift „Schumann aus Weissenfels;" und wird die Uhr auf der Rückseite aufgezogen.

Bekanntmachung.

Geschehener Anzeige zu Folge ist auf dem hiesigen Rittergute ein starker silberner, über 4 Loth schwerer, A. L. gezeichneter, auf der Rückseite mit dem Hamburger Wappen und mit den Buchstaben L. E. B. (47.) versehener Eßlöffel in den ersten Tagen dieses Monats abhanden gekommen und dem Vermuthen nach entwendet worden, was zu Ermittelung des Diebes und Wiedererlangung des Gegenstandes andurch bekannt gemacht wird.

Kleinwolmsdorf, am 23. Juli 1855.

Die Gerichte daselbst.

Bachmann.

Bekanntmachung.

Dem Dienstknecht Johann Gotthelf Ferdinand Finsterbusch aus Altenhain bei Frankenberg ist das im Jahr 1850 von dem Kreis-Amte Freiberg ausgestellte Dienstbuch abhanden gekommen, was zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Chemnitz, den 20. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung für Verwaltung.

Friedrich.

Horn.

Bekanntmachung.

Das von dem hiesigen Rathslandgerichte am 3. Juli 1850 sub No. 1134 für

Johanne Sophie Bachmann
aus Sachau

ausgefertigte Gesindezeugnißbuch ist geschehener Anzeige nach abhanden gekommen.

Zur Verhütung von Mißbrauch machen wir dieß hiermit bekannt, und fordern zur ungesäumten Abgabe des Buches auf, falls dasselbe irgendwo aufgefunden worden sein, oder noch aufgefunden werden sollte.

Leipzig, den 23. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Junck, Act.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen der Inhaber des unter der Firma Schneider & Thieme allhier bestehenden Tuchfabrikationsgeschäfts, Friedrich Wilhelm Schneider und Moritz Thieme, der Concursproceß zu eröffnen gewesen ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger der Genannten, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dieselben zu haben glauben, andurch vorgeladen, bei Strafe des Ausschlusses von diesem Creditwesen und bei Verlust der einem oder dem Andern zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem anberaumten Liquidationstermine

den 14. December 1855

an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumel-

den und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich binnen sechs Wochen zu verfahren, zu beschließen und

den 2. Februar 1856

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden würde, sich zu versehen, hiernächst

den 15. Februar 1856

behufs der Güterpflegung und Abschlusses eines Hauptvergleichs, wobei diejenigen, welche nicht persönlich oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten erschienen sind, oder sich über die zu machenden Vergleichsvorschläge nicht bestimmt oder gar nicht erklären, für in den Beschluß der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger einwilligend werden erachtet werden, an Amtsstelle sich einzufinden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 15. März 1856

der Inrotulation der Acten, sowie

den 21. April 1856

der Bekanntmachung eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt zu achtenden Locationserkenntnisses gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thaler Individualstrafe zu Empfangnahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Königliches Justizamt Hain, den 20. Juli 1855.

Böttger.

Edictalladung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königlichen Gericht zu dem Vermögen des Mühlenbesitzer Gustav Eduard Biener zu Krippen der Concursprozeß eröffnet worden ist, werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, hierdurch geladen, in dem auf

den 18. September 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Vermeidung der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich binnen 6 Wochen zu verfahren, dann

den 1. November 1855

der Inrotulation der Akten und

den 9. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt wird angenommen werden, gewärtig zu sein, sodann aber

den 27. November 1855,

als welchen man zu Abhaltung eines Verhörs anberaumt hat, des Vormittags 9 Uhr anderweit an Gerichtsstelle zu erscheinen und, da möglich, einen Vergleich abzuschließen, bezüglich dessen die Nichterschienenen oder sich nicht bestimmt Erklärenden als der Mehrzahl beistimmend werden angesehen werden, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 12. December 1855

der Inrotulation der Akten und

den 19. Februar 1856

der Publication eines Ordnungserkenntnisses, welches bezüglich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt wird angenommen werden, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme der an sie ergehenden Ladungen und Verfügungen bei 5 ♂ Strafe am Orte des Gerichts Bevollmächtigte zu bestellen.

Schandau, den 8. Juni 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Traeuckner.

Schütze.

Edictalladung.

Von dem Königlichen Gericht zu Oederan ist zu dem Vermögen

des Hausbesitzers und Stellmachermeisters Carl Heinrich Bernd zu Thiemendorf

auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger Bernd's, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben haben, hiermit geladen,

den 10. September 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, bei Strafe des Ausschlusses von diesem Creditwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, des Vormittags in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter über deren Richtigkeit und nach Befinden unter sich über deren Priorität zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 26. October 1855

der Eröffnung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 9. November 1855,

welcher zum Verhörstermin anberaumt worden ist, Vormittags 9 Uhr, in Person, oder gehörig vertreten, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen, und womöglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich nicht oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden angesehen werden, mit einander abzuschließen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 3. December 1855

der Inrotulation der Acten und

den 18. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ♂ Strafe einen Bevollmächtigten zu Empfangnahme von Ladungen am hiesigen Orte zu bestellen.

Oederan, am 1. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.

In Stellvertretung:

Feist, Act.

Edictalladung.

Nachdem die Erben des verstorbenen Tuchmachermeisters Karl Friedrich Kamann zu Oederan von dessen überschuldetem Nachlasse sich losgesagt haben, und hierauf das unterzeichnete Gericht zu diesem Nachlasse den Concursprozeß zu eröffnen beschlossen und

den 11. August 1855

zum Anmeldungstermine anberaumt hat, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger des Kamann'schen Nachlasses und überhaupt alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben haben, hiermit geladen, im Anmeldungstermine, bei Strafe der Ausschließung von diesem Nachlaßschuldenwesen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte und, was Ausländer anlangt, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene Beauftragte zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter über die Richtigkeit ihrer Forderungen, nach Befinden unter einander wegen etwaigen Vorzugsrechts binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren und

den 24. September 1855

der Bekanntmachung eines Präclusiverkenntnisses sich zu versehen, sodann

den 8. October 1855

zum Verhör wegen Vermittelung eines Vergleichs hier zu erscheinen, wobei die Ausbleibenden und diejenigen, welche sich über die gethanen Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, als dem

Beschlusse der Mehrheit der Gläubiger bei-
tretend, werden angesehen werden, endlich
aber für den Fall, daß ein Vergleich nicht
zu Stande kommen sollte,

den 22. October 1855

des Actenschlusses und hierauf

den 3. December 1855

der Bekanntmachung eines Locationser-
kenntnisses sich zu gewärtigen.

Die zu eröffnenden Erkenntnisse werden
hinsichtlich der im Publicationstermin
Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für be-
kannt gemacht erachtet werden.

Auswärtige Liquidanten haben zur An-
nahme von Ladungen und Verfügungen
aller Art Bevollmächtigte am hiesigen Ort
bei 5 Thaler Strafe zu bestellen.

Oederan, am 24. April 1855.

Das Königl. Gericht.

Haase.

Edictalladung.

Traugott Leberecht Münch, Hausbesitzer
allhier, hat seine Insolvenz angezeigt und
auf Eröffnung des Concursprozesses ange-
tragen.

Von den unterzeichneten Gerichten wer-
den demnach die bekannten und unbekann-
ten Gläubiger Münch's sowie überhaupt
Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde
an dessen Vermögen Ansprüche zu machen
haben, hierdurch geladen,

den 15. Oktober 1855

an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder
durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte
auch sonst legal zu erscheinen, und ihre
Forderungen bei Vermeidung der Präclu-
sion auch beziehendlich bei Verlust der Wie-
dereinsetzung in den vorigen Stand anzu-
melden und zu bescheinigen, mit dem Con-
cursvertreter sowie nach Befinden der Prio-
rität halber unter sich zu verfahren und
binnen sechs Wochen zu beschließen, sodann

den 26. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbeschei-
des, welcher Mittags 12 Uhr für publicirt
zu achten, sowie

den 3. December 1855

zur Vormittagszeit Verhörs und da mög-
lich Vergleichs, wobei die Ausbleibenden,
sowie diejenigen, welche, obwohl gegenwär-
tig, über die Annahme eines etwaigen Ver-
gleichs sich nicht mit Bestimmtheit erklären,
für zustimmend anzusehen, für den Fall
aber, daß ein Vergleich nicht zu Stande
kommen sollte,

den 6. December 1855

der Inrotulation der Acten, und

den 27. December 1855

der Bekanntmachung des Locationsurthels,
welches rücksichtlich der Ausbleibenden für
publicirt zu achten, gewärtig zu sein.

Munzig, am 18. Mai 1855.

Von Kommeritz'sche Gerichte.

Schreyer, Just.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des hiesigen Bäcker-
meister Friedrich Wilhelm Schütze ist auf
geschehene Insolvenzanzeige der Concurs-
proceß eröffnet worden.

Landgerichtswegen werden daher alle be-
kannte und unbekannte Gläubiger Schütze's
hiermit geladen, künftigen

22. September 1855,

welcher als Liquidationstermin angesetzt
worden ist, an ordentlicher Gerichtsstelle
hier legal zu erscheinen, ihre Forderungen
bei Vermeidung der Ausschließung anzu-
melden und zu bescheinigen, und darüber
mit dem curator litis rechtlich zu verfahren,
hierauf aber

den 22. October 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbeschei-
des, welcher für die Außenbleibenden Mit-
tags 12 Uhr für publicirt erachtet werden
wird, hiernächst

den 7. November 1855

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden
gütlichen Verhöres gewärtig zu sein, und
hierzu entweder in Person und sonst legal
oder durch gehörig legitimirte Bevollmäch-
tigte an Landgerichtsstelle zu erscheinen,
endlich, dafern ein Vergleich nicht zu ver-
mitteln,

den 20. November 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruch,
und

den 18. Januar 1856

der Publication eines Ordnungs-Erkennt-
nisses, welches im Falle des Außenbleibens
Mittags 12 Uhr für eröffnet gelten wird,
sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger
zur Annahme künftiger Ladungen Bevoll-
mächtigte am hiesigen Orte bei Vermeidung
von 5 Thaler Strafe zu bestellen.

Chemnitz, am 6. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Pomsel.

Edictalladung.

Nachdem unter den bekannten Gläubi-
gern des insolventen Drechslermeisters
Friedrich Traugott Freund, früher in
Leisnig, dermalen in Riesa wohnhaft, ein
Vergleich zu Stande gekommen und zu
dessen Befestigung die Einleitung des Edic-
talverfahrens beschlossen worden ist, so
werden die etwaigen unbekannten Gläu-
biger Freund's und überhaupt alle diejeni-
gen, welche aus irgend einem Rechts-
grunde Ansprüche an denselben zu haben
glauben, anburch geladen,

den 18. September 1855

bei Verlust ihrer Ansprüche und der
Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in
den vorigen Stand an hiesiger Justiz-
amtsstelle in Person oder durch gehörig le-
gitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre
Forderungen anzumelden und zu beschei-
nigen, nach Befinden mit dem bestellten
Contradictor, sowie der Priorität halber,
unter sich, binnen 6 Wochen rechtlich zu
verfahren, über den ihnen vorzulegenden
Vergleich sich unter der Verwarnung, daß
sie außerdem für in denselben einwilligend
werden erachtet werden, bestimmt zu er-
klären, hierauf aber

den 9. November 1855

der Publication eines Präclusivbescheides,
sowie

den 11. December 1855

der Bekanntmachung eines Vertheilungs-
bescheides, welche Bescheide rücksichtlich der
Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für
publicirt werden erachtet werden, sich zu
gewärtigen.

Auswärtige haben bei Vermeidung von
5 ₰ Strafe Bevollmächtigte an hiesigem
Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Leisnig, am 1.
Juni 1855.

Philipp.

Edictalladung.

Der Wirthschaftsbesitzer Johann Gott-
lieb Straube in Obergruna hat allhier
seine Insolvenz angezeigt und es ist des-
halb mit Eröffnung des Concurses zu ver-
fahren gewesen.

Amtswegen werden daher alle bekannten
und unbekannten Gläubiger Straube's
hierdurch geladen, bei Strafe des Aus-
schlusses und bei Verlust der ihnen etwa
zuständigen Rechtswohlthat der Wieder-
einsetzung in den vorigen Stand,

den 1. October 1855

zu gehöriger Gerichtszeit an Amtsstelle all-
hier zu erscheinen, ihre Forderungen anzu-
melden, zu bescheinigen und mit dem be-
stellten Rechtsvertreter über deren Richtig-
keit und nach Befinden unter sich über deren
Priorität zu verfahren, binnen acht Wochen
zu beschließen und sodann

den 30. Novbr. 1855

der Abfassung und Publication eines Prä-
clusiv-Bescheids, der im Falle des Außen-
bleibens Mittags 12 Uhr für publicirt er-
achtet werden würde, gewärtig zu sein,
hierauf aber

den 15. Decbr. 1855

Vormittags um 10 Uhr anderweit an
Amtsstelle allhier zu erscheinen, unter
sich die Güte zu pflegen und sich wo
möglich zu vergleichen, unter der Verwar-
nung, daß die Außenbleibenden für ein-
willigend in die Beschlüsse der Mehrzahl
erachtet werden würden. Wenn ein Ver-
gleich nicht zu Stande kommt, werden dann
die Acten

den 31. December 1855

inrotulirt und wird hierauf

den 28. Februar 1856
ein Locations-Erkenntniß bekannt gemacht und hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe einen Bevollmächtigten im hiesigen Orte zur Empfangnahme von Ladungen zu bestellen.

Nossen, am 31. Mai 1855.
Königl. Justiz-Amt allda.
Für den Beamten:
Gendtner, Amts-Actuar.

Edictalladung.

Nachdem in Nachlaßsachen des Gartennahrungs-Besitzer Traugott Heinrich Prietzel in Roßthal unter den bekannten Gläubigern ein Vergleich zu Stande gekommen und zu dessen Befestigung die Einleitung des Edictal-Verfahrens beschlossen worden ist, so werden die noch unbekannten Prietzel'schen Gläubiger, sowie alle diejenigen, welche sonst aus einem Rechtsgrunde Ansprüche an den gedachten Nachlaß zu haben vermeinen, andurch geladen,

den 14. August 1855
bei Verlust ihrer Ansprüche an die gedachte Nachlaßsache und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, an hiesiger Gerichtsstelle in Person, oder durch, mit richtiger, auf Abschließung von Vergleichen ausdrücklich gerichteter, Vollmacht legitimirte und gehörig instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, nach Befinden mit dem bestellten Contradictor, sowie, der Priorität halber, unter sich, binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, über den ihnen vorzulegenden Vergleich sich unter der Verwarnung, daß sie außerdem für in denselben einwilligend werden erachtet werden, zu erklären, hierauf aber

den 11. September 1855
der Publication eines Präclusivbescheids, sowie

den 16. October 1855
der Eröffnung eines Vertheilungsbescheids, welche Bescheide wegen der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden, gewärtig zu sein.

Im Uebrigen haben Auswärtige, bei Vermeidung von 5 ₰ Strafe, Bevollmächtigte an hiesigem Orte oder in dessen Nähe zu bestellen.

Roßthal, am 16. März 1855.
Freiherrlich von Burgk'sche Gerichte.
Böhme, G.-D.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll von dem unterzeichneten Königl. Gericht das dem Fleischermeister Johann Gottlob Müller hier gehörige Hausgrundstück, unter Nr. 83 Abtheilung A. des Brandkatasters für Waldheim gelegen und auf Fol. 81 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen, sowie ohne Berücksichtigung der Oblasten

295 ₰

gewürdert,

den 15. September 1855
unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags allhier zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr das Grundstück dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Hauses nebst Subhastationsbedingungen ist im hiesigen Gerichtshause angeschlagen.

Königl. Gericht Waldheim, den 20. Juni 1855.
In Interims-Verwaltung:
Ernst Gottschald,
Actuar.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen folgende dem Seidenfärber Christian Friedrich Meier, dermalen in Chemnitz, zugehörige Immobilien, nämlich:

1) das allhier auf der Scheerbank unter Nr. 886 des Brandkatasters sub A. gelegene, auf Fol. 539 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Annaberg eingetragene Wohnhaus mit angebautem Abtritts- und Gossen-, sowie Färbereigebäude (unter Nr. 708a. des Flurbuchs sub A.), nebst einem 16 □.-R. enthaltenden Gärtchen (unter Nr. 708b. des Flurbuchs sub A.),

2) das auf Fol. 122 des Grund- und Hypothekenbuchs für Geyersdorf eingetragene, daselbst unter Nr. 409 des Flurbuchs gelegene Feldgrundstück, 7 Acker 102 □.-R. Fläche haltend,

den 3. September 1855
an hiesiger Landgerichtsstelle den gesetzlichen Vorschriften und Zahlungsbedingungen gemäß öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Die sub 1. aufgeführten Immobilien, von denen die Gebäude mit 108,00, das Gärtchen mit 1,20 Steuereinheiten belegt ist, sind von den verpflichteten Taxatoren ohne Rücksicht auf die Oblasten zusammen auf 2485 ₰, das sub 2. gedachte, mit 55,10 Steuereinheiten belegte, Feldgrundstück aber auf 917 ₰ gewürdert worden.

Erstehungslustige werden daher unter Hinweisung auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Grohmann'schen Gasthofe zu Geyersdorf aushängende Beschreibung der Immobilien geladen, gedachten Tages Vormittags allhier zu erscheinen, sich vor 12 Uhr Mittags anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und dann gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr die Grundstücke Demjenigen, welcher das höchste Gebot behalten hat, werden zugeschlagen werden.

Annaberg, am 11. Juni 1855.
Königl. Landgericht daselbst,
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.
Bach.
Reiche-Eisenstuck.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Schuhmachermeister Christian Friedrich Päßler in Zwönitz zugehörigen Immobilien, welche in

a) einem in der Langgasse unter Nr. 38 des Brd.-C. gelegenen, im Ortsflurb. Abth. A. unter Nr. 56 verzeichneten und im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 38 eingetragenen brauberechtigten Wohnhause, und

b) zwei unweit der von Zwönitz nach Geyer führenden Chaussee am sogenannten Anger gelegenen, im Flurb. Abth. B. Nachtr. Nr. 553a. und 556d. und im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 651 eingetragenen Parzellen von 133 □Ruthen Feld und 270 □Ruthen Waldboden

bestehen, ad a. auf 661⅓ ₰ und ad b. auf 88 ₰ 20 Ngr und resp. 79 ₰ 6 Ngr und zwar ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich und localgerichtlich gewürdert worden und in den Beifugen der im hiesigen Amthause sowie im Rathhause zu Zwönitz aushängenden Subhastationspatente näher beschrieben sind,

den 27. September dieses Jahres
nothwendigerweise an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kaufsliebhaber werden daher hiermit aufgefordert, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Königlicher Amtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und, sobald es an hiesiger Kirchenuhr Mittags 12 Uhr geschlagen, der Licitation und des Zuschlags an den Meistbietenden unter den gesetzlichen und sonst im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Grünhain, am 3. Juli 1855.
Königl. Justizamt daselbst.
Hungar.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Bäckermeister Gottlob Friedrich Schmidt hierselbst zugehörige, Nr. 23 des neuen Brandcatasters, Nr. 56 des Flurbuchs Abtheilung A. und Fol. 49 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene Wohnhaus, welches ohne Be-

rücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten auf
750 Thlr.
taxirt worden ist,
den 6. September 1855
als an dem anberaumten Subhastationstermine an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, zuvörderst ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann aber Mittags 12 Uhr der Subhastation dieses Wohnhauses unter den gesetzlichen und sonstigen im obigen Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Hinsichtlich der Beschaffenheit dieses Wohnhauses, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an Stadtgerichtsstelle sowie an Justizamtsstelle Stein allhier aushängenden Patente verwiesen.

Lößnitz, am 14. Juni 1855.

Das Stadtgericht daselbst.
Harnisch
i. v.

Zwangsversteigerung.

Das zu Reudnitz unter Nr. 23 C. des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 27 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, früher Herrn J. G. Mengerßen, jetzt Frau Marie Rosine gesch. Müller zugehörige Hausgrundstück soll ausgeklagter Schuld halber
den 31. Juli 1855
Mittags 12 Uhr von dem unterzeichneten Rathslandgericht zwangsweise versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im Rathslandgericht und im Hahnemann'schen Gasthofe zu Reudnitz.

Leipzig, den 5. Mai 1855.

Das Rathslandgericht.
Stimmel. Günther.

Zwangsversteigerung.

Von dem Königlichen Justizamte allhier soll
den 27. August 1855
an hiesiger Amtsstelle das dem Kaufmann Franz Adam Strobel zugehörige, unter Nr. 48 B. catastrirte und auf Folium 35 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wohn- und Niederlagsgebäude im Badeort Elster einer ausgeklagten Schuld halber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Unter Bezugnahme auf die diesfallsigen Anschläge im hiesigen Amthause und in der Behausung des Ortsrichters in Elster (Stadt Dresden), welchen eine ohngefähre Beschreibung des von den Ortsgerichtspersonen zu 1200 Thlr. gewürderten Strobel'schen Hauses beigefügt ist, wird solches für zahlungsfähige Kauflustige bekannt gemacht.

Königliches Justizamt Adorf, den 22. Juni 1855.

Herold.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamt soll einer ausgeklagten Schuld halber
den 3. August 1855
mit der öffentlichen Versteigerung des dem Handarbeiter Johann Gottlob Hönicke gehörigen, zu Burgberg unter Nr. 39 des dasigen Brandcatasters gelegenen und Fol. 38 des Grund- und Hypothekenbuchs für Burgberg eingetragenen Wohnhauses nebst einem Auszugsgebäude, mit 13, 50 Steuereinheiten belegt, unberücksichtiget der Oblasten zu 160 Thlr. gerichtlich gewürdert und zu 175 Thlr. bei der Brand-Assecuranz-Anstalt versichert, verfahren werden.

Indem dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden diejenigen, welche gesonnen sind, dieses Haus nebst Auszugsgebäude zu erstehen, hierdurch geladen, an dem obbestimmten Tage Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, soweit nöthig, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, und sodann, wenn es auf hiesigem Rathhausthurme 12 Uhr ausgeschlagen, gewärtig zu sein, daß demjenigen der Licitanten, welcher bei der sodann beginnenden Feilbietung das höchste Gebot gethan hat, das bezeichnete Wohnhaus nebst Auszugsgebäude werde zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung dieser Grundstücke mit Angabe der Subhastationsbedingungen ist den in hiesigem Amthause und in dem Gasthofe zum heitern Blick in Burgberg aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Justizamt Grimma, den 26. Mai 1855.

Köderitz.

Avertissement.

Die Gottlieb Immanuel Kotten gehörige, ohne Berücksichtigung der Abgaben, jedoch auch ohne Rücksicht auf die Real-Schankgerechtigkeit auf 1502 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. gewürderte, im Grund- und Hypothekenbuche für Kamenz auf Folium 428 eingetragene Restauration, der Schloßberg genannt, bestehend

1) in dem allhier unter Nr. 86 gelegenen Wohnhause nebst Zubehör, und
2) einem im hiesigen Flurbuche unter Nr. 533 verzeichneten Stücke Gartenland,

soll
den 25. August d. J.
nothwendigerweise versteigert werden.

An alle Erstehungslustige ergeht daher hiermit die Aufforderung, am nurgedachten Tage noch vor 12 Uhr mittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, nach Befinden über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sodann gewärtig zu sein, daß dieses Grundstück Demjenigen, welcher auf dreimalige Proklamation das höchste Gebot behält, werde zugeschlagen werden.

Im Uebrigen wird auf die im Amthause allhier aushängende Beschreibung verwiesen.

Kamenz, am 19. Juni 1855.

Das Königl. Justizamt.
Hensel.

Subhastationsbekanntmachung.

Zu nothwendiger Subhastation der zu dem überschuldeten Nachlaß des Hausbesitzer Karl Gottlieb Ehrlich in Kleingießhübel gehörigen, auf Fol. 7 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen und einschließlich zweier dabei befindlicher sogenannter Gemeindegärten, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 500 Thlr. gewürderten Immobilien ist
der 18. August 1855
terminlich festgesetzt worden.

Unter Bezugnahme auf die im hiesigen Gerichtshause und im Erbgericht zu Kleingießhübel aushängenden Subhastationspatente und deren, eine nähere Beschreibung und ein Oblastenverzeichniß enthaltende, Beilagen wird dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schandau, den 6. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.
Tränckner.
Helbig.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen die Ehregott Heinrich Lämmeln zu Globenstein Unterrittersgrüner Antheils eigenthümlich zugehörigen, dortselbst gelegenen Immobilien, bestehend aus einem Wohnhaus mit Scheune unter Nr. 59 des Brandkatasters und Nr. 62 des Grund- und Hypothekenbuchs für Unterrittersgrün, nebst den Flurstücken Nr. 2b. des Flurbuchs, sowie Nr. 436 und Nr. 437a. des Flurbuchs für Grospöhla, welche zusammen auf
Drei Hundert und Achtzig Thaler
10 Neugroschen
gewürdert worden sind,
kommenden 7. September 1855
nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Immobilien zu bieten beabsichtigen, hierdurch geladen, gedachten Tags Vormittags an hiesiger Kreisamtsstelle zu erscheinen, zunächst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags auf dreimalliges Ausrufen das

höchste Gebot gethan hat, unter den bekannt zu machenden, für nothwendige Versteigerungen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen die fraglichen Immobilien zugeschlagen werden sollen.

Eine ungefähre Beschreibung des fraglichen Grundstücks ist im hiesigen Amthause einzusehen.

Schwarzenberg, den 23. Juni 1855.
Königl. Sächs. Kreisamt das.
Wieland.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Frau Johanne Christiane verw. Franke gehörende, zu Schleußig sub Nr. 12 des Brandcatasters, Fol. 6 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 22 a. und 22 b. des Flurbuchs gelegene, aus einem Wohnhause, einem Seitengebäude nebst Hofraum und Garten bestehende Grundstück, welches mit Rücksicht auf die darauf haftenden Erbzinsen und sonstigen Oblasten auf 3055 ₰ taxirt und mit 139,98 Steuereinheiten belegt ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 3. August 1855

nothwendiger Weise öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden demgemäß eingeladen, gedachten Tages bis Mittags 12 Uhr unter Nachweis ihrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit als Licitanten an hiesiger Kreisamtsstelle sich anzugeben und der Versteigerung unter den gesetzlichen Vorschriften und Bedingungen sich zu versehen.

Die Beschaffenheit des Grundstückes sowie die Subhastationsbedingungen sind aus dem im Botenzimmer des Kreisamtes hier und in der Schänkwirthschaft zu Schleußig aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Königl. Kreisamt Leipzig, am 23. Mai 1855.
Lucius.

Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Friedrich August Otto'en gehörige Hausgrundstück zu Hetzdorf, welches im Grund- und Hypothekenbuche für gedachten Ort auf Folium 40 eingetragen und in seinem gegenwärtigen Zustande, wo das Wohnhaus niedergebrannt ist, unberücksichtiget der Oblasten und unberücksichtiget des etwaigen Anspruchs des Erstehers auf die Brandvergütungsgelder, ortsgerichtlich auf

235 ₰,

sage zweihundert fünf und dreißig Thaler, gewürdert worden ist, künftigen

31. Juli 1855

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle allhier unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert und mit dem Zuschlag an den Meistbietenden Mittags 12 Uhr verfahren werden, was andurch unter Verweisung auf die im unterzeichneten Königlichen Landgericht und im Gasthofe zu Hetzdorf aushängenden Anschläge bekannt gemacht wird.

Freiberg, den 15. Mai 1855.
Das Königl. Landgericht,
Abtheilung für streitige Civil-Sachen.
Hecht. Toith.

Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll die August Gottlob Lehner zu Großdrebnitz zugehörige, auf dem dasigen Grund- und Hypothekenbuchsfolio 34 eingetragene Häuslernahrung Nr. 16 des Brand-Versicherungs-Catasters, nebst Gärten sub Nr. 82 b. 84 b. 85 und 88 d. des Flurbuchs, an Größe zusammen circa 56 Quadratruthen haltend, mit 22,29 Steuereinheiten belegt und unberücksichtigt der Oblasten auf 360 ₰ localgerichtlich gewürdert,

den 3. August 1855

von Mittags 12 Uhr an an hiesiger Königlicher Amtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was für Erstehungslustige, unter Hinweisung auf die im Amthause allhier und im Erbgericht zu Großdrebnitz aushängenden Anschläge mit ohngefährer Beschreibung der zu subhastirenden Grundstücke und der Oblasten, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stolpen, am 15. Mai 1855.
Das Königliche Justizamt.
Hahn.

Versteigerung eines Haus-, Fabrik- und Bleichengrundstücks.

Von dem unterzeichneten Concursgericht sollen die von den zeitherigen Inhabern des bisher unter der Firma Johann Tobias Börner zu Penig geführten Druckfabrik- und Handlungsgeschäfts besessenen Immobilien samt Zubehör daselbst, und zwar:

I) ein Fol. 17 des Amts-Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 28 und 24 des neuen Brandcatasters der Stadt Penig Abth. B. eingetragenes, auf der Brückengasse und beziehentlich zwischen dem Mühlgraben und der Mulde gelegenes brauberechtigtes Hausgrundstück nebst Seiten-, Hinter- und Fabrikgebäuden, auch Lust- und Gemüsegarten,

II) ein hinter dem gedachten Hausgrundstücke befindlicher, mit solchem verbundener dergleichen, die Baderei genan[nt] Fol. 1 des Grund- und Hypothek[en]buchs für Penig Stadtgerichts[an]theils und Nr. 25 des neuen Bran[d]catasters Abth. B.,

III) ein in der Vorstadt Altpenig gele[ge]nes Bleichen- und Gartengrundst[ück] nebst Wohngebäude, Trockenha[us,] Schuppen und Teich, eingetragen F[ol.] 296 des hiesigen Grund- und Hy[po]thekenbuchs der Stadt Penig u[nd] Nr. 141 des neuen Brandcatast[ers] Abth. A.,

von welchen Grundstücken das unter I., i[n]des 49 Qu.-R. Areal enthaltenden G[ar]tens sub Nr. 240 b. des Flurbuchs A., 11,084 ₰, das unter II. auf 1,110 ₰ [und] das unter III. im gedachten Flurbuche [sub] Nr. 370 a., 370 b., 370 c., 370 d. zu[m] Acker 229 Qu.-R. Fläche eingetragen, 3,299 ₰ unberücksichtiget der Abgaben, [je]doch rücksichtlich mit Einschluß des da[selbst] befindlichen, besonders verzeichneten ga[ng]baren Zeugs, des Dampfkessels, ei[ner] Sengmaschine, der Wäschräder mit Plu[m]pen, der Färbekessel und anderen Fabr[ik]utensilien, gerichtlich taxiret worden, [und] zwar die Grundstücke sub I. u. II. n[e]den gedachten, unter der Consignation m[it] begriffenen Betriebsgeräthschaften, zusa[m]men, dagegen das Grundstück sub III. [für] sich allein, künftigen

31. August d. J.

an hiesiger Amtsstelle öffentlich und no[th]wendigerweise meistbietend verkauft wer[den].

Indem nun solches auch hierdurch [zur] öffentlichen Kenntniß gebracht wird, we[r]den Erstehungslustige, welche nach Be[fin]den über ihre Zahlungsfähigkeit gehö[rig] sich auszuweisen haben, aufgefordert, [am] gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags [an] Amtsstelle hieselbst sich einzufinden u[nd] zum Bieten anzugeben, im Uebrigen ab[er] auf die vor hiesiger Amtsstelle und im hi[e]sigen Gasthofe zur Stadt Leipzig aush[än]genden Anschläge, woraus die Beschreib[ung] und Taxe der zu versteigernden Grundstück[e] ingleichen die darauf haftenden Abgab[en] und die Erstehungsbedingungen näher [zu] ersehen sind, verwiesen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Pe[]nig, den 16. Juni 1855.
Helmers.

Berichtigung. In unserer Bekann[t]machung vom 21. d. M., die Versteigeru[ng] des **Wehse**'schen Hauses betreffend, ist [für] „Nr. 13" zu lesen „Nr. 15 des [Bir]Brandcat."

Die Gerichte zu Kleinzschocher.
D. **Wenck**, G.-D.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 176. Freitag, den 27. Juli. 1855.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 18 der zu dem Gesetze, die Angelegenheiten der Presse betreffend, vom 14. März 1851 unter dem 15. desselben Mon. ergangenen Ausführungs-Verordnung wird von der unterzeichneten Kreis-Direction hiermit bekannt gemacht, daß von dem Königlichen Appellationsgericht allhier die Confiscation und Vernichtung der nachverzeichneten Preßerzeugnisse:

1) Delenda Austria! Die Auflösung Oesterreichs als eine Nothwendigkeit unserer Zeit. Herisau, Druck und Verlag der M. Schläpfer'schen Buchhandlung. 1849.
2) 1848. Illustrirter Volks-Kalender für 1849, von Louis Vogel. Mit 30 in den Text eingedruckten feinen Holzschnitten. Herisau, Druck und Verlag der M. Schläpfer'schen Buchhandlung.
3) Rothe Lieder. Von Louis Vogel.
4) Lieder des Zornes und der Liebe von Louis Vogel.

ausgesprochen worden ist.

Hiernach ist jede fernere Verbreitung oder öffentliche Ankündigung der gedachten Preßerzeugnisse bei der in §. 6 des obgedachten Gesetzes vom 14. März 1851 angedrohten Strafe verboten.

Leipzig, am 19. Juli 1855.

Königliche Kreis-Direction.

v. Burgsdorff. Buchheim.

Bekanntmachung
der Königlichen Brandversicherungs-Commission.

Die Rechnungs-Uebersichten der Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt auf das Jahr 1854 betreffend.

Die Königliche Brandversicherungs-Commission bringt in Gemäßheit der in §. 45 des Gesetzes vom 14. November 1835, ingleichen §. 4 und 5 der Verordnung vom 11. Juli 1840 enthaltenen Vorschriften, in der Anfuge sub † eine summarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt auf das Jahr 1854 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die weiter vorgeschriebenen speciellen Uebersichten in den nächsten Tagen an die Amtshauptmannschaften, die Gesammt-Canzlei zu Glauchau und an sämmtliche Obrigkeiten in Verwaltungssachen zur Einsichtnahme für die bei der Anstalt Betheiligten abgehen werden.

Dresden, den 20. Juli 1855.

Königliche Brandversicherungs-Commission.

Oberländer.

Morgenstern.

†

Summarische Uebersicht
der Einnahmen und Ausgaben bei der Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt des Königreichs Sachsen auf das Jahr 1854.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
			Einnahme.
155,085	19	5	Cassenbestand am Jahresschlusse 1853,
645,627	3	2	Brandversicherungs-Beiträge auf die Termine, den 1. April und 1. October 1854, einschließlich der auf frühere Termine eingegangenen Reste,
630	—	5	an verjährten, zurückerstatteten und sonst wieder zu vereinnahmen gewesenen Immobiliar-, Brand- und Feuergeräthschäden-Vergütungen,
13	—	—	an Strafgeldern,
72	10	6	an Sportelgeldern,
176	15	—	an Beiträgen zu Bildung eines Pensions-Fonds,
2000	—	—	für ausgelooste Staatspapiere,
47,500	—	—	für verkaufte Staatspapiere,
3,300	25	—	Zinsen von Staatspapieren,
230,000	—	—	auf Credit der Anstalt aufgenommene **zinsbare** Darlehne,
65	1	2	reine Loosung für verkaufte Maculatur.
1,084,370	15	—	Summa der **Einnahme.**
Thlr.	Ngr.	Pf.	**Ausgabe.**
697,405	19	6	an Immobiliar-Brandschäden-Vergütungen,
6722	5	4	an Vergütungen für Feuerlöschgeräthe,
2812	—	—	an Löschungsprämien rc.,
840	25	1	an Entschädigungen für Hof- und Gartenmauern und andere Umfriedigungen,
3705	—	—	an Beihülfen wegen neu zu legender Gründungen, Keller, Brunnen rc.,
2120	—	—	an Beihülfen zu Auflegung harter Dachung und Herstellung von Brandgiebeln,
2750	—	—	an **älteren Oberlausitzer** Bewilligungen und zwar: Brandschädenvergütungen,
325	—	—	an Belohnungen wegen Entdeckung von Brandstiftern,
27,909	6	2	an Verwaltungsaufwand, einschließlich der Remunerationen der Brandversicherungs-Inspectoren rc.,
14,060	2	1	an Aufwand wegen der auf Grund der Bestimmungen in §. 40 des Gesetzes vom 14. November 1835 zur Zeit aufgeführt werdenden allgemeinen Revision der Werthstaxen von den bei der Landesanstalt versicherten **erbländischen** Gebäuden rc.,
1869	10	5	an Pensionen rc.,
88	5	3	an ge- und außergerichtlichen Kosten in Rechtsangelegenheiten der Anstalt,
49,500	—	—	an Nennwerth der nach der Einnahme ausgeloosten und beziehentlich verkauften, mithin in Wegfall zu stellenden Staatspapiere,
78,899	4	5	an zurückgezahlten **zinsbaren Darlehnen**, nemlich: 48,899 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. als Residuum der früher, und zwar im Jahre 1853 und 30,000 Thlr. — = — = abschläglich auf die nach der Einnahme im Jahre 1854 nach Höhe von 230,000 Thlr. aufgenommenen Darlehne. uts.
3689	20	5	**Zinsen** von den aufgenommenen Darlehnen.
891,696	9	2	Summa der **Ausgabe.**
			Abschluß.
1,084,370	15	—	**Einnahme,**
891,696	9	2	**Ausgabe,**
192,674	5	8	**Bestand** am Jahresschlusse 1854 und zwar: 120,174 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. in **baarem Gelde** und 72,500 = — = — = Nennwerth in **Staatspapieren.** uts.

Vergleicht man diesen **Bestand** an

192,674 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf.

mit den am Jahresschlusse 1854 bei der Anstalt vorhandenen Passiven an **unerhobenen** Bewilligungen **und aufgenommenen**, aber noch **nicht** wieder **zurückgezahlten Vorschüssen** und **Darlehnen** im Gesammtbetrage

985,756 Thlr. 7 Ngr. — =

so ergiebt sich am Jahresschlusse 1854 ein **Mangel** von

793,082 Thlr. 1 Ngr. 2 Pf.

Da nun aber zu den Ausgaben der Jahre 1852 — 1854 der früher gebildete, unter den Rechnungsbeständen mit begriffene, und nach §. 71 des Gesetzes vom 14. November 1835 zu erhaltende **Vorschuß- und Reserve-Fond**, welcher am Jahresschlusse 1853

192,455 ♂ 1 Ngr 7 ₰ betragen hat und durch die verfassungsmäßigen **Zuflüsse** des Jahres 1854 an überhaupt
3,437 = 20 = 6 = auf

195,892 ♂ 22 Ngr 3 ₰ am Jahresschlusse 1854 **angestiegen** war,
mit verwendet worden ist; so bleibt künftig neben dem currenten Bedürfniß nicht nur der ersterwähnte **Mangel**, sondern auch der Betrag des gedachten **Vorschuß- und Reserve-Fonds**, mithin überhaupt die Summe von
988,974 ♂ 23 Ngr 5 ₰
mit aufzubringen und resp. zu ersetzen.

Dresden, den 20. Juli 1855.

Königliche Brandversicherungs-Commission.

Oberländer. Morgenstern.

Bekanntmachung

der Königlichen Brandversicherungscommission vom 25. Juli 1855.

Nachdem die nach der Bekanntmachung des Königlichen Ministerium des Innern vom 14. December 1848 (Seite 360 des Gesetz- und Verordnungsblattes) und in der daselbst angegebenen Maaße zu Annahme von Mobiliarversicherungen mit Concession versehene National-Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Stettin an Stelle des bisherigen Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen, des Herrn Kaufmann Eduard Oehme zu Leipzig, nunmehr den Kaufmann Herrn Carl Eduard Reinecke in Leipzig als Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen bestellt, auch derselbe sich in dieser Eigenschaft bei der Königlichen Brandversicherungs-Commission legitimirt hat; so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 25. Juli 1855.

Königliche Brandversicherungs-Commission.

Oberländer. Giese, S.

Amtliche Nachricht.

Dresden, am 20. Juli. Se. Königliche Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der Director des Vitzthumschen Geschlechts-Gymnasii und der damit verbundenen Erziehungs-Anstalt, Professor Dr. Georg Bezzenberger allhier, das ihm von Sr. Königlichen Hoheit, dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin verliehene Prädicat eines Schulraths annehme und führe.

Deutschland.

Sachsen. **Dresden,** 25. Juli. Ein ausführlicher Artikel des Dr. J. über die Verordnung vom 8. Juli, das Verbot fremden Papiergeldes betreffend, versichert, daß zwischen der königlich sächsischen und der königlich preußischen Regierung völliges Einverständniß über Gleichförmigkeit und Gleichzeitigkeit der in Rede stehenden Maßregel stattfinde. Allerdings seien der königlich sächsischen Regierung, als die königlich preußischerseits beabsichtigten Schritte kund wurden, anfänglich mancherlei Bedenken beigegangen, und man habe geglaubt, daß der auch diesseits als völlig rationell anerkannte Zweck der Rückführung der deutschen Papiergeldcirculation auf eine völlig solide Basis sich wol auch, ohne mit dem Verbote anzufangen, durch Verhandlungen werde erreichen und so ein Zustand gegenseitiger Absperrung vermeiden lassen. Darüber aber sei man nie in Zweifel gewesen, daß Sachsen, welches nächst Preußen die stärkste Papiergeldcirculation habe, genöthigt sein werde, die k. preuß. Maßregel sofort nachzuahmen, um nachher nicht allein als Reservoir für den Erguß aller aus Preußen ausgeschlossenen kleinern Appoints dienen und die einstigen nachtheiligen, in Sachsen besonders für die arbeitende Classe fühlbaren Folgen einer Entwerthung derselben allein tragen zu müssen. „In diesem Sinne — heißt es dann weiter — hat man sich mit der königlich preußischen Regierung vernommen. Von Seiten der letztern sind die Gründe, welche sie bestimmten, den unverweilten Erlaß eines ausnahmslosen Verbotes, in der bekannten Ausdehnung, für ein weit sichreres Mittel zu Erreichung des auch diesseits als nothwendig anerkannten Zweckes zu halten, als Verhandlungen, in der klarsten Weise dargelegt und dabei zugleich erklärt worden, daß man es nicht nur für sehr natürlich, sondern mit Rücksicht auf die vollständigste Erreichung des Zweckes sogar für sehr wünschenswerth halte, daß auch die nächst Preußen größten Thalerstaaten die Maßregel gleichzeitig zur Ausführung brächten. Man konnte diesseits das Gewicht jener Ansichten nicht verkennen und mußte zugeben, daß die immerhin nur vorübergehenden und nicht sehr erheblichen Verkehrsstörungen durch das Verbot doch weit unbedeutender seien, als die Nachtheile, welche Sachsen treffen müßten, wenn es nach Erlaß des preußischen Gesetzes sich völlig passiv verhielte. Diese Ansicht ist auch von allen deshalb zu Rathe gezogenen, mit den Geldverhältnissen Sachsens vertrauten Notabilitäten vollständig gebilligt worden. Man erließ daher die Verordnung vom 8. Juli absichtlich in einer dem königlich preußischen Gesetze fast völlig gleichen Fassung. Aus obiger Darlegung wird sich ergeben, daß diese Verordnung weder gegenüber denjenigen Staaten, deren kleine Appoints dadurch betroffen werden, noch gegenüber Preußen irgend etwas Feindseliges enthält; sie ist eben nur eine im eigenen Interesse unvermeidliche nationalökonomische und finanzielle Maßregel. — — Was die Folgen für Sachsen selbst anlangt, so werden dieselben wol nur in zwei Beziehungen besonders bemerkbar werden, einmal für die nächsten Leipziger Messen, sodann aber in den Fabrikdistricten. Drängenden, nicht sofort zu beseitigenden Uebelständen in beider Hinsicht kann die Regierung durch besondere Ausnahmebestimmungen nach §. 4 der Verordnung begegnen. Aber theils wird die entstehende Lücke durch rückkehrendes inländisches Papier ausgefüllt werden, theils kann auch vielleicht seiten des Staates Einiges geschehen, um die Folgen zu mildern. Dann aber ist es gewiß ein recht bedeutender Schritt zu Verbesserung der Auslohnungsverhältnisse in den Fabrikdistricten, wenn es gelingen sollte, wenigstens in der Hauptsache die Lohnzahlung nur auf Silber oder auf inländisches, Verlusten am Cours u. s. w. nicht ausgesetztes Papiergeld zurückzuführen."

* **Dresden,** 25. Juli. Die **Erste Kammer** erledigte in ihrer heutigen Sitzung die ersten beiden Abschnitte des Entwurfs (§. 1 bis mit §. 33 der Vorlage) zu einem Gesetze über Berichtigung von Wasserläufen und Ausführung von Ent-

und Bewässerungsanlagen. Der Deputationsbericht beantwortet die Frage, ob es thunlich und zweckmäßig sei, das vorliegende Gesetz als Theil eines zu erwartenden allgemeinen Wassergesetzes schon jetzt und unerwartet des letzteren in Kraft treten zu lassen, im bejahenden Sinne; denn „wenn auch, heißt es in dem Berichte, die Verabschiedung eines vollständigen Gesetzes über alle hier einschlagende Verhältnisse erwünschter und zweckmäßiger sein möchte, so gebietet doch die Nothwendigkeit, jetzt davon abzusehen und schleunigst das zu reguliren, was ohne große Nachtheile nicht länger verschoben werden kann. Hierbei nimmt man insbesondere Bezug auf das Vorschreiten der Flußregulirung auf preußischem Gebiete an unserer Landesgrenze, in welcher Hinsicht die von den Regierungscommissaren der Deputation mitgetheilten Details in der überzeugendsten Weise wirkten. Es handelt sich dabei um nicht weniger als circa 18.000 Acker Grund und Bodens, welche auf sächsischem Gebiete theils bereits völlig versumpft, theils in der Versumpfung begriffen, theils immer wiederkehrenden schädlichen Ueberschwemmungen ausgesetzt sind, und deren Ertrag durch eine Berichtigung, welche nur im Einvernehmen mit Preußen zweckmäßig auszuführen ist, zum Theil sehr erheblich gesteigert, zum Theil aber auch gegen jährlich wiederkehrende Schäden sicher gestellt werden kann." Oberappellationsrath v. König widmete dem Entwurfe, welcher einem sich aufdringenden unmittelbaren Bedürfnisse abhelfen werde, in der allgemeinen Debatte einige Worte der Begrüßung und Bevorwortung, fügte aber auch hinzu, daß sich durch das jetzige Gesetz die Nothwendigkeit eines allgemeinen Wassergesetzes nur um so fühlbarer herausstellen werde. Bei alledem hat sich die Erste Kammer mit dem jenseitigen Antrage, daß die Vorlegung des allgemeinen Wassergesetzes bei „der nächsten Ständeversammlung" erfolgen solle, nicht zu befreunden vermocht, weil es ihr füglicher erscheint, daß hierin der Regierung ganz freie Hand gelassen werde; man ist daher diesem Beschlusse der Zweiten Kammer nur unter Weglassung der Worte „der nächsten Ständeversammlung" beigetreten. Der Deputationsbericht unterwirft alsdann noch die infolge der Bestimmungen im Abschnitt I. der Vorlage nöthig werdenden Expropriationen und die in Gemäßheit des Abschnittes II. nothwendigen Servituten einer näheren Betrachtung, aus welcher die Ueberzeugung resultirt, daß im Hinblick auf den Umstand, daß durch die in Frage begriffenen gesetzlichen Bestimmungen „nicht blos für die einzelnen betheiligten Grundstücksbesitzer, sondern auch für die Gesammtheit des Staates beachtenswerthe Vortheile erzielt werden", der im Entwurfe angenommene Eingriff in die Rechte der Einzelnen, jedoch unter voller Entschädigung der Betroffenen, als zulässig und gerechtfertigt erscheine. Es wird dann hierauf bezüglich noch Folgendes hinzugefügt: „Daß freilich mit der größten Vorsicht und Umsicht bei der Ausführung zu Werke gegangen werden müsse, daß die Regierung die größte Sorgfalt anzuwenden habe, um für die Beurtheilung der einschlagenden Verhältnisse ebenso wie für die Ausführung die geeigneten Persönlichkeiten aufzufinden, welche nicht blos Lieblingsideen huldigen, sondern sich genau in alle einschlagenden Verhältnisse zu versetzen, verstehen und welche namentlich bei Expropriationen mitfühlen und mitempfinden, wie tief jede Entziehung von Eigenthum, auch wenn das Gesetz dieselbe gestattet und Entschädigung dafür anordnet, in die Privatverhältnisse und in das Gefühl der Sicherheit des Eigenthums einschneidet, davon ist die Deputation fest überzeugt." Unter Bezugnahme auf diese Stelle des Berichts sprach Vicepräsident von Friesen den Wunsch aus, daß die darin niedergelegten Worte insbesondere auch auf die Rechte der Rittergutsbesitzer und auf die Patrimonialgerichte Anwendung erleiden möchten. Gegenüber einigen Bemerkungen des Vicepräsidenten von Friesen, welcher übrigens ebenfalls der Ansicht ist, daß der Gesetzentwurf zweckmäßig sei, machte alsdann noch der königliche Commissar, Geh. Rath Dr. Weinlig, auf den Unterschied aufmerksam, welcher zwischen einer Flußregulirung bei einem gegebenen Falle, wo die specielle Erörterung der localen Verhältnisse immer die Basis bilden werde, und einem Gesetze obwalte, das generelle Bestimmungen für alle künftige Flußregulirungen enthalten solle; diese müßten so allgemein gehalten sein, daß sie auf jeden speciellen Fall angewendet werden könnten. Anlangend die heute zur Erledigung gelangten 33 Paragraphen des Entwurfs, so ist die Mehrzahl derselben in der Fassung angenommen worden, in welcher sie aus der Berathung der Zweiten Kammer hervorgegangen sind; nur bei den §§. 14, 16b, 16c, 17, 21, 23b, 24a, 26 und 29 hat die diesseitige Kammer einige, jedoch nicht tiefer eingreifende Abänderungen beschlossen.

Die **Zweite Kammer** berieth heute den speciellen Theil des Berichts ihrer ersten Deputation über den Gesetzentwurf, die Einsetzung von Friedensrichtern betreffend. Gleich im Anfang entspann sich eine längere Discussion über §. 1 des Entwurfs, in welchem ausgesprochen wird: „Zur Unterstützung und zum Beirathe der Verwaltung wird für jeden gerichtsamtlichen Sprengel aus der Mitte der größeren Grundbesitzer, sowie der sonst durch Vermögen &c. ausgezeichneten Einnahmen des Bezirks eine Anzahl Personen vom Könige als Friedensrichter bestellt &c." Es traten wiederum mehrere Redner (die Abgg. Käferstein, Heyn, Riedel und Koch) als Gegner des Entwurfs auf und gaben dem Staatsmin. v. Beust, wie den Abgg. Seiler, Dr. Wahle, Vicepr. v. Criegern, v. Polenz zur Widerlegung Anlaß, wobei in der Hauptsache die bereits in der gestrigen Debatte geltend gemachten Gründe und Gegenstände wiederholt zur Sprache gebracht wurden. Die gestern angekündigten Anträge der Abgg. Dr. Herrmann und Schubart auf veränderte Benennung der Friedensrichter erhielten nicht die nöthige Unterstützung. Man stimmte endlich über den oben mitgetheilten Absatz 1 des §. 1 durch Namensaufruf ab und fand derselbe hierbei mit 35 gegen 31 Stimmen Annahme. Bezüglich der übrigen Paragraphen schloß man sich fast ohne alle Debatte und nur mit Ausnahme zweier Punkte den der Vorlage im Wesentlichen zustimmenden Beschlüssen der Ersten Kammer an. Es wurde nehmlich ein jenseits zu §. 17 beschlossener Zusatz des Inhalts, daß auch solche im Bezirke wohnende Gutsbesitzer, denen die in der Beilage ⊙ zum Organisationsgesetze verzeichneten Befugnisse zustehen, die aber von Ausübung des Friedensrichteramtes abgehalten sind, wie die in §. 17 gedachten städtischen Beamten, zur Theilnahme an den Versammlungen der Friedensrichter einberufen werden können, dem Deputationsantrage gemäß abgelehnt u. sodann nach dem (durch die Abgg. Dr. Wahle, Unger und Weidauer vertheidigten, Secr. Anton und Geh. Rath Kohlschütter bekämpften) Gutachten der Deputationsmajorität beschlossen, den §. 22, in welchem den zu einer friedensrichterlichen Versammlung einberufenen Personen die Vergütung des dadurch für sie entstehenden Aufwands aus der Staatskasse zugestanden wird, (in consequenter Festhaltung des Grundsatzes, daß das friedensrichterliche Amt unentgeltlich zu verwalten sei,) aus dem Gesetzentwurfe ebenfalls hinweg zu lassen. Bei der Schlußabstimmung genehmigte die Kammer mit 36 gegen 30 Stimmen den ganzen Entwurf nebst den dazu beschlossenen Modificationen.

Oesterreich. **Wien**, 25. Juli. Der Herzog und die Herzogin v. Montpensier, welche von dem Besuche in Dürnkrut wieder nach Wien zurückkehrten, waren vorgestern zur kaiserlichen Tafel nach Laxenburg geladen, woselbst nach dem Diner eine große Ausfahrt in den weitläufigen Anlagen des Parks stattfand.

F.-M.-L. August Graf Degenfeld ist aus Bologna hier angekommen.

Die würtembergische Regierung ist dem zwischen Oesterreich und Bayern bestehenden, die Regelung der Schifffahrtsverhältnisse auf der Donau bezweckenden Vertrage vom 2. December 1852

durch einen am 5. Juni d. J. in Wien unterzeichneten Separatvertrag beigetreten.

Die Nachricht, daß die Gesellschaft des Triester Lloyd wegen des Ankaufs der Eisenbahn von Wien nach Triest mit dem Staat in Verhandlung stände, entbehrt nach der „Corr. ital." allen Grundes. Der „Lloyd" habe kein Geld für solche Zwecke flüssig, brauche es vielmehr aufs dringendste zur Erweiterung seiner Schiffahrtslinien.

O. C. Die „Gazzetta ufficiale" von Verona widerlegt in bestimmter Weise die von auswärtigen Blättern und nach ihnen von einem Wiener Blatte verbreitete Erfindung von der Sendung von 40,000 Mann nach den italienischen Provinzen; vielmehr gehe die Reduction rasch vor Jedermanns Augen vor sich.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 21. Juli. Die Abschiedsaudienz des Generals Crenneville beim Kaiser soll dem Vernehmen nach nicht sonderlich herzlich gewesen sein. Jedenfalls war sie kurz. Der Kaiser hat dem General das Großkreuz und dessen Adjutanten das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen und General Letang wird wol ebenso einen österreichischen Orden von Wien mitbringen. General v. Crenneville erwartete vergeblich, vom Kaiser noch über Dies und Jenes befragt zu werden. Gleichwol heißt es, die österreichische Occupation der Donaufürstenthümer beschäftige fortwährend das französ. Cabinet sehr lebhaft. Sehr überrascht auch war man, in der Mailänder Zeitung, die einen halbamtlichen Charakter besitzt, dieser Tage eine förmliche Ankündigung zu finden, daß die Friedensconferenz nächster Zeit in Brüssel wieder aufgenommen werden würde. Man sieht nicht ab, woher ein solches Gerücht entstehen konnte und vom Frieden war man nie weiter entfernt, als jetzt. Man ist hier ebenfalls nicht sehr von den ansehnlichen Verstärkungen erbaut, die Oesterreich seiner ital. Armee zuschickt, welche auf 100,000 Mann gebracht wird, und man sollte glauben, das von russischer Seite völlig sichere Wiener Cabinet bereite sich gegen einen Stoß von den Alpen her vor. Zwischen Wien und Turin sind die Beziehungen noch immer sehr gespannt, und sonderbar genug ist es zwischen Turin und Paris nicht viel anders. Es scheint nicht, als wenn der König Victor Emanuel nach Paris kommen werde, wann die Königin Victoria daselbst verweilt. Der Bruder des Königs war der erste königliche Prinz, welcher den Kaiser beglückwünschte; allein der Prinz Napoleon hat diese Aufmerksamkeit nicht erwiedert. In der neulichen Kaiserrede war von Sardinien nichts erwähnt, und erst auf eine Reclamation des Gesandten erfolgte die bekannte Aeußerung im Moniteur. Der General Lamarmora stirbt in der Krim und die Königin Victoria beeilt sich, in Turin zu condoliren. In Frankreich bleibt Alles still und stumm. Sardinien wünscht eine direct von Lyon nach Chambery führende Eisenbahnlinie, und sie wird ihm verweigert. Ich stelle diese Dinge nur flüchtig hier zusammen, um die Bewegung der Oesterreicher in der Richtung Italiens zu erläutern. Was dagegen die französische Politik anlangt, so verliere ich darüber kein Wort und gestehe ein, daß ich dieselbe nicht begreife. Da ich einmal bei Italien bin, mag auch der durch den englischen Gesandten erlangten Begnadigung Cerchetti's erwähnt sein. Er ist ins Exil nach Genua geschickt worden, wo die Bibelgesellschaft ein Etablissement haben und er von der ihm gewährten Pension leben kann. Der französische Gesandte hat sich in dieser ganzen Angelegenheit streng neutral verhalten. — Mit der grandiosen Frequenz der Ausstellung will es noch immer nichts werden. Man geht damit um, sie drei neue Monate bis Januar zu verlängern. Das Pariser Geschäft will auch trotz allen Geldaufwandes für die in allen Journalen eingerückten Reclamen nicht profitable und lebhaft werden.

Paris, 24. Juli. Die Königin Victoria wird nach einer Corresp. der Indép. d. 18. August, am St. Helenatage, als Gast des Kaisers Napoleon in Paris eintreffen. Der folgende Sonntag bleibt der Erholung und der Heiligung nach brit. Sitte geweiht. Mit Montag beginnen die Festlichkeiten. Es heißt, die Königin werde bis 28. verweilen.

Die Nachrichten über die Unterzeichnungen auf das Anlehen scheinen annehmen zu lassen, daß etwa der dreifache Betrag gezeichnet werden wird.

Die Commission für die „Wechselseitigen Unterstützungsgesellschaften" sagt in einem, vom Moniteur abgedruckten Berichte an den Kaiser, daß trotz Cholera, Theuerung und Krieg diese Anstalten auch im vorigen Jahr im Flor geblieben sind und Treffliches geleistet haben. Am Schlusse 1854 zählte man in Frankreich 2940 derselben mit mehr als 350,000 Mitgliedern (wovon c. $\frac{1}{10}$) bloße Ehren- d. h. beitragende, aber nicht empfangende Mitglieder) und 5,720,000 Fr. Einnahmen, wodurch 90,729 Kranke unterstützt wurden.

Vorigen Sonntag war die Ausstellung von 102,159 Personen (86,912 die Industrie- und 15,247 die Kunstausstellung) besucht. — Prinz Napoleon hat über die bevorstehende Vertheilung der Ehrenbelohnungen eine Instruction erlassen, worin er besonders für die goldne Medaille strengste Umsicht und Unparteilichkeit empfiehlt. Dieselbe soll einzig und allein verliehen werden für: sehr vollständige und sehr belehrende große Sammlungen oder ganz ausnahmsweise Vervollkommnung der Producte oder sehr große Wohlfeilheit, sehr wichtige Entdeckungen, die zu umfassender industrieller Benutzung gediehen sind. Zeigt sich eine ganze Gruppe von Ausstellern derselben würdig, ohne daß zwischen den Einzelnen ein Unterschied gemacht werden kann, so soll die Gruppe die Medaille erhalten, aber unter Erwähnung aller dazu gehörigen Aussteller.

Etwa 200 Mann, für die englische Fremdenlegion bestimmt, trafen gestern auf der Straßburger Eisenbahn hier ein, um sich nach England zu begeben.

Der Y-Correspondent der „Indép." kommt heute auf eine schon früher von ihm ausgesprochene Ansicht zurück, daß im Fall eines bedeutenden Erfolges, der geeignet wäre, den Anforderungen des militairischen Ruhmes volle Genugthuung zu geben, die Westmächte geneigt sein dürften, die Operationen einzuschränken und den Landkrieg in eine strenge maritime Blokade zu verwandeln, um in dieser Lage die Wiederaufnahme der Unterhandlungen abzuwarten.

Aus **Paris**, 25. Juli Morgens wird telegr.: Der heutige „Moniteur" bringt den Wortlaut der Rede des Prinzen Napoleon, welche derselbe bei dem ihm zu Ehren gestern von der Ausstellungscommission veranstalteten Diner gehalten hat. In derselben heißt es unter Anderem: Die Regierung hat trotz des Krieges die Industrieausstellung glücklich ausgeführt; weil Frankreich die organisirte Demokratie repräsentirte, glaube er, die Ausstellung werde die großartige Idee eines Bündnisses aller civilisirten Länder begünstigen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 19. Juli. Der Generaladjutant Ignatiew zeigt an: Im Laufe des 16. Juli sind auf der feindlichen Flotte keine Bewegungen erfolgt.

Vom „baltischen Meere" theilt der „Russ. Inval." mit, daß sich die Operationen der Verbündeten gegen befestigte und von Truppen besetzte Punkte auf Beobachtung beschränken, u. daß sie, wo die Feinde offene Gewalt brauchten, mannhaften Widerstand fanden. So wurde der Versuch auf Trangsund (bei Wyborg) am 13. Juli d. J. von einer Abtheilung unserer Landtruppen und einem Flottendetachement von Kanonierbooten unter Führung des Capitains 2. Ranges Rudakoff II. abgeschlagen. Am 1. Juli nach 12 Uhr Mittags nehmlich kamen 1 engl. Fregatte, 1 Corvette und 1 Kanonierboot auf Trangsund. Die beiden ersteren machten nicht weit von Karkanemi Halt, und schickten ein Kanonenboot mit sieben bewaffneten Barkassen voraus, deren jede nicht weniger als 100 Mann trug. Diese ganze Flotille näherte sich gegen 9 Uhr allmälig der Insel Ravensaari. Die hier deployirten Büchsenschützen vom 8. Lehrcarabinierregiment empfingen den Feind mit wohlgezielten und mörderischen Schüssen, zu gleicher Zeit

wurde das Feuer vom Dampfer „Tosna“ und von unseren quer vor der Straße liegenden Kanonierbooten eröffnet. Durch eines dieser Boote (Nr. 8) wurde eine große Barkasse durchlöchert, welche schnell zu sinken begann, und beinahe schon unter Wasser, zur Fregatte bugsirt wurde, zu welcher auch die übrigen Fahrzeuge stießen. Hierauf eröffnete der Feind eine starke Kanonade von der Fregatte und dem Boote gegen die Insel Ravenssart, während die Barkassen congrevische Raketen hineinwarfen. Alle Geschosse fielen meist, ohne beträchtlichen Schaden zu stiften, in den Wald. Gegen 10 Uhr Abends hörte die Kanonade auf und der Feind ging, ohne eine Landung zu wagen, nach Kirkanemie zurück, von wo er sich am 3. Juli nach Ausbesserung seiner Beschädigungen entfernte. Dem Vernehmen nach beläuft sich sein Verlust an Getödteten und Verwundeten auf 60 Mann. Unser Verlust besteht: aus 1 getödteten Büchsenschützen des 3. Lehrcarabinierregiments; verwundet sind: der Fähndrich Stroimann vom Grenadier-Sappeurbataillon, 1 Carabinier, 1 Unteroffizier und 6 Gemeine der 25. Flottenequipage.

Der O.-D. P. wird aus **Odessa**, 17. Juli, geschrieben: Gestern gelangte hinsichtlich der Versetzung des Hauptquartiers der Südarmee nach Odessa aus St. Petersburg Contreordre an. Ebenfalls gestern kam ein Transport von 118 kriegsgefangenen Franzosen an, die am 18. Juni gefangen genommen wurden. Heute kam hier die 5. leichte Artilleriebrigade an und setzt morgen nebst dem Jakutskischen Infanterieregiment ihren Marsch nach der Krim fort. — Einem Gerücht zufolge soll sich der Gesundheitszustand des Generaladjutanten Osten-Sacken dermaßen verschlimmert haben, daß er um Enthebung von dem Posten gebeten.

In dem Kriegsjournale des Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff vom 24. bis zum 28. Juni a. St. (6—10. Juli n. St.) sind folgende ergänzende Nachrichten über den Gang der Operationen auf dem Kriegsschauplatz in der Krim enthalten:

Vor Sebastopol warf der Feind im Laufe des genannten Zeitraums neue Laufgräben vor der Redoute Schwarz und den Bastionen Korniloff und Nr. 2 auf, und verdichtete und erhöhte gleichzeitig die Erdwälle seiner Batterien gegenüber den Bastionen Nr. 3 und 4 und schnitt neue Embrasuren in dieselben ein. Das Feuer des F indeß war am 24. etwas stärker als gewöhnlich, das Feuer der Scharfschützen hörte auf der ganzen Linie nicht auf; am 25. um 5 Uhr Nachmittags eröffnete der Belagerer eine lebhafte Kanonade, vorzugsweise gegen die Bastionen Nr. 3 und 4, was sich am 26. und 27. wiederholte. Unsere Batterien antworteten mit Erfolg und demontirten einige Geschütze. Unser Verlust war im Ganzen mäßig. Ohne sich auf die Arbeiten zur Ausbesserung der Beschädigungen und zur Verstärkung der Festungswerke zu beschränken, machten Truppentheile der Garnison von Sebastopol zwei kleine Ausfälle mit dem besten Erfolge; so warfen sich am 25. Juni nach Mitternacht 50 Mann unserer Freiwilligen aus der Vorpostenkette auf die nächsten feindlichen Arbeiten, welche von den vormaligen Laufgräben vor der Redoute Schwarz aus unternommen wurden, stachen einige Arbeiter nieder und zerstörten einen Theil der feindlichen Approchen. Der zweite Ausfall wurde ebenfalls von Freiwilligen unter dem Commando des Fähnrichs Kischelski in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni ausgeführt. Als unsere Braven bemerkten, daß der Feind in seinen neuen Logements gegenüber der linken Face der Bastion Korniloff nachlässig arbeite, warfen sie sich plötzlich auf den Feind, und zerstörten, unterstützt von zwei Compagnien, einen Theil der feindlichen Arbeiten, indem sie die Schanzkörbe mitnahmen. Der durch diesen Angriff allarmirte Belagerer ließ einige Leuchtkugeln steigen; hierauf zogen sich unsere Truppen in Ordnung zurück und nahmen einige fortgeworfene Geräthschaften und einen tödtlich verwundeten französischen Offizier mit sich.

Aus der Krim wird der N. Pr. Ztg. von russischer Seite geschrieben: „Ueber 10,000 Mann sind seit dem 18. Juni täglich mit Schanz- und Mauerarbeiten in der Weise beschäftigt, daß eine gleiche Anzahl sie alle zwölf Stunden ablöst. An dem Malachoffthurme und dem davorliegenden Erdwerke arbeiten 1000 Mann, fast eben so viele sind mit Verbesserung des Redan beschäftigt. Die Generale Totleben und Pansilow entwickeln eine unglaubliche Thätigkeit, ihrem Scharfblicke entgeht nichts, und man sieht sie überall. Die Wunde des ersteren ist unbedeutend.

Aus Sebastopol, 9. Juli, wird dem „Nord“ geschrieben: „Unsere Matrosen, welche die Batterien bedienen, zeigen eine Tapferkeit und eine Kühnheit, die wahrhaft wunderbar ist; aber ihre Anzahl nimmt ab. Von 36 Marineoffizieren, die zu Anfang der Belagerung bei den Batterien verwandt wurden, ist nur noch ein einziger activ, die andern sind alle todt oder verwundet. Wenn man die Masse von Wurfgeschossen berechnet, die auf Sebastopol geworfen wurden, so muß man sich wundern, daß die Stadt überhaupt noch vorhanden ist. Die oberen Stadttheile wie die Karabelnaja existiren in der That nicht mehr. Näher am Hafen dagegen scheint der größte Friede ungestört zu herrschen. Die Läden und Kaffeehäuser sind dort offen. Zwei Divisionen Verstärkung sind bald nach unserem Siege am 18. eingetroffen. Wir sind jetzt mit Verproviantirungssachen aller Art reichlich versehen.“

Die vom Euphrat nach Marseille überbrachten Nachrichten aus dem **Lager vor Sebastopol** reichen bis zum 14. Juli. Alle Lazarethe wurden auf den Schiffen Navarin, Caïque, Mogador, Megère, Phlégéthon, Descartes, Dinon nach Konstantinopel ausgeräumt. Oberst David ist gefallen, Oberst Vico krank. Die Arbeiten auf der Rechten werden trotz des Kartätschenfeuers fortgeführt. — Vom 7. bis 10. Juli war, officiellen Beobachtungen zufolge, die Temperatur in der Kasatschbai beständig zwischen 23 und 29 Grad des hunderttheiligen Thermometers. — Der Sturm auf den Malachoffthurm ist verschoben worden. — Admiral Bruat hat durch Tagesbefehl vom 4. Juli allen Schiffen seines Geschwaders die vom Schiffslieutenant Lallement, Befehlshaber der Mouette, gesammelten Documente über die verschiedenen Wassertiefen und Ankerpunkte im Asow'schen Meere mitgetheilt, was fast schließen läßt, daß hier wichtige Ereignisse zu erwarten sein werden.

Die englische Admiralität veröffentlicht folgendes vom Admiral Lyons eingesandte Schreiben des commandirenden Lieutenants Hewett:

An Bord des „Beagle“ vor der Stadt **Genitschi**, 4. Juli. Ich habe die Ehre zu melden, daß ich unmittelbar nach meiner Ankunft vor diesem Platze die Verbindung desselben mit der Landspitze von Arabat aufs sorgfältigste erforschte und die Einsicht gewann, daß dieselbe vermittelst einer Fähre, zweier Flachboote und Klüstaue bewerkstelligt war, die ich nach Kräften zu zerstören mich entschloß. Zu diesem Zwecke detachirte ich gestern mein Gig unter dem Befehle von John Hayles, dem dienstthuenden Geschützmeister dieses Schiffes, und das Radkastenboot unter dem Befehle von Martin Tracy, Midshipman vom Vesuvius. Es gereicht mir zur großen Freude, melden zu können, daß ihnen die Zerstörung vollkommen gelang, indem sie die Klüstaue durchschnitten und die Flachboote wegschwimmen ließen. Es geschah dies unter einem sehr heftigen, aus einer Entfernung von 280 Fuß gegen sie gerichteten Musketenfeuer von Truppen, die den Strand nach seiner ganzen Länge besetzt hielten, und von Schützen, welche die nahegelegenen Häuser füllten. (Bei der ganzen Unternehmung bestand der Verlust der Mannschaft nur in 2 Contusionirten.)

Der Generaladjutant Murawieff berichtet vom asiatischen Kriegsschauplatz unter dem 8. (20.) und 13. (25.) Juni aus dem Lager bei dem Dorfe Mugaradshik (eine halbe Tagereise südöstlich von Kars) Folgendes:

Am 6. (18.) Juni führte ich, Angesichts von Kars und der darin sich eingeschlossen haltenden türkischen Armee, mit sämmtlichen Truppen und ihren Trains einen Flankenmarsch aus, von dem Lager bei Agdshakala, neben dem Berge Malajajagna, direct auf das Dorf Mugaradshik, von wo aus ich die Verbindung von Kars mit Erzerum bedrohe. Da die Truppen den Flankenmarsch von Agdshakala nach Mugaradshik auf einem gänzlich wasserleeren Raume von 27 Werst zu machen hatten, so wurde den Leuten befohlen, in ihren Feldflaschen Wasser mitzunehmen. Die Truppen rückten um 5 Uhr Morgens aus dem Lager von Agdshakala aus. Auf der Hälfte des Weges hatten die Truppen eine zweistündige Rast, worauf sie die Bewegung nach Mugaradshik fortsetzten, wo sie um 6 Uhr Abends, nachdem die Trains dazu gestoßen waren, ein Lager aufschlugen. Die Garnison von Kars, die den ganzen Tag unter Gewehr gestanden, kam nicht aus den Festungsmauern hervor, und nur ein Theil der türkischen Cavallerie folgte der Bewegung unserer Colonnen, welche die ganze Zeit auf pfadlosem Felde marschirten und, wie gesagt, sich bis auf 7 Werst Kars näherten. Nachdem ich die Position bei Mugaradshik besetzt, benutzte ich die Nähe des großen Erzerum'schen Weges, der es möglich machte, der türkischen Armee, die sich völlig in den Verschanzungen von Kars eingesperrt hatte, zu folgen, und sandte ohne Zeitverlust Detachements aus, um die der Festung zugehenden Munitions- und Proviantvorräthe aufzufangen und die Verbindung des Feindes mit Erzerum auf der großen Straße abzuschneiden. Am 8. (20.) Juni schnitt ein Kosakentrupp von dem vereinigten Linienregiment Nr. 2 hart unter den Mauern der Festung einen Theil einer dahin ziehenden Karawane ab, bestehend aus 168 Säcken Reis, 8 Kameelen und 86 Stück Lastvieh, und brachten 36 Mann bewaffneter Treiber auf. Darauf gingen Nachrichten ein, daß die Türken in den Ortschaften Begly-Achmet und

Tschyblach auf der großen Erzerumer Straße Proviantvorräthe liegen hätten, die nach Kars gebracht werden sollten. Es wurde der Generalmajor Baklanoff mit zwei Divisionen Dragoner vom Regiment Kronprinz von Württemberg, 5 Sotnien Kosaken, 2 Sotnien Miliz nebst 4 reitenden Geschützen und einem Raketencommando dahin beordert. Der Generalmajor Baklanoff hatte Befehl, einen Theil der Vorräthe, zu deren Transport sich Mittel finden würden, ins Lager zu schaffen und den Rest zu vernichten. Er traf am 8. Abends in Begly-Achmet ein, wo er 150 Tschetwert Gerste und 150 Pud Zwieback wegnahm. Am 9. mit Tagesanbruch ging der Generalmajor Baklanoff weiter nach Tschyblach, wo den Türken 800 Tschetwert Gerste abgenommen wurden, die in einer zum Magazin umgewandelten Moschee aufbewahrt wurden. Was möglich war, lud er auf die Arben, verbrannte den Rest sammt dem Magazin und kehrte denselben Tag nach Begly-Achmet zurück. Während aller dieser Tage regnete es ohne Unterlaß so stark, daß die Wege fast ungangbar wurden. Das Wasser im Kars-Tschai schwoll stark an, sodaß der Uebergang über die Fuhrt bei Tikma sehr schwierig war. Doch ging der General Baklanoff den 10. wohlbehalten über den Fluß. Den Feind bekam er während seines ganzen Marsches nicht zu Gesicht. Von den in Begly-Achmet liegenden Vorräthen lud der General einen Theil ebenfalls auf die Arben. — Von der Position, die wir einnehmen, sind die Festungswerke von Kars, sowie die feindliche Armee, die sich darin birgt, sichtbar. Die Türken fahren fort, ihre Verschanzungen zu verstärken, und führen an einigen Stellen neue auf. Die türkischen Truppen sind nicht ein einziges Mal aus ihren Schanzen herausgegangen. Ihre Cavallerievorposten, welche auf Kanonenschußweite von Kars stehen, kommen den ganzen Tag nicht vom Pferde; bei der geringsten Bewegung unsererseits rücken ihre Reserven sogleich vor und gehen nicht eher wieder zurück, als bis der Truppentheil, der sie allarmirt hat, ins Lager zurückkehrt.

Italien.

O. C. **Genua**, 22. Juli. Die Dominicanerinnen wurden zur Oeffnung der Pforten des Klosters gezwungen, nachdem sie sich in die Uebergabe nicht gutwillig fügen wollten.

Spanien.

Madrid, 20. Juli. Die Regierung hat in allen Kirchen Gebete angeordnet, um vom Himmel das Aufhören der über Spanien hereingebrochenen Uebel zu erflehen, von denen augenblicklich wol die Cholera das empfindlichste, die zu Granada allein vom 27. Juni bis zum 14. Juli 1617 Personen hinweggerafft hat. Außer der bei ausländischen Capitalisten erwirkten Anleihe von 20 Millionen wird der Finanzminister noch eine andre zu 7 % machen. Zu Avila ist zwischen dem Bischof und dem Gouverneur ein ernster Conflict eingetreten; ersterer hatte durch einen Hirtenbrief seiner Geistlichkeit verboten, die Kirchengüter herauszugeben. Der Gouverneur befahl die Beschlagnahme des Hirtenbriefs, allein es mußte erst im bischöflichen Palast Haussuchung veranstaltet werden, ehe man eine Abschrift davon finden konnte.

---

† **Wurzen**, 24. Juli. Gestern Mittag in der 12. Stunde ist der Gutsbesitzer Pause in Burkardtshain, 47 Jahr alt, vor seinem Hofthore mit einer bedeutenden Wunde in der Seite todt aufgefunden worden. Pause ist nehmlich kurz vor seiner Auffindung im Begriff gewesen, mit einer unbeschuhten Sense auf das Feld zu gehen, und mag beim Aufmachen des Thores, welches etwas Fall hat, die Sense in Folge eines Stoßes oder einer sonstigen Bewegung Pause's sich gewendet und demselben einen tiefen, bis auf den Lungenflügel gehenden Stich in der linken Seite beigebracht haben.

w. **Wolkenstein**, 25. Juli. Heute früh ½1 Uhr wurden wir durch eine Feuersbrunst in der Marienberger Gasse aufgeweckt, welcher bis um ½3 Uhr der Thätigkeit der Löschmannschaften ein Ziel zu stecken gelang. Doch wurden 4 Häuser ein Raub der Flammen und ein fünftes mußte niedergerissen werden; 13 Familien sind obdachlos geworden und haben nur Weniges, einige gar nichts gerettet. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, trotzdem daß Alles im tiefsten Schlafe war. Ueber die Entstehungsursache, muthmaßlich Verwahrlosung, ist noch nichts Zuverlässiges zu melden.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Königsberg, 23. Juli. Spiritus loco gemacht, 29⅝ Thlr. ohne Faß. Verkäufer 30⅛ Thlr. ohne Faß. Käufer 29⅞ Thlr. ohne Faß. Lieferung pro August gemacht 29⅞ Thlr. ohne Faß. Verkäufer 30⅛ Thlr. ohne Faß pro 9600 % Tralles.

Pesth, 21. Juli. Weinstein rother auf fl. 29—30, weißer auf 32—33¾ gewichen. Hanf prima roher Hanf fl. 18—19, Spitzhanf mit Börtel 23—23½, Spitzhanf ohne Börtel 26, Spitzbörtel fl. 16—17. Roßhaare, rothe kurze, 42—45, gesottene nach Qualität fl. 36—60 per Ctr. Ochsenhörner schwacher Umsatz.

Riga, 19. Juli. Hanf hatte zu Anfang dieser acht Tage nur geringen Umsatz. Erst in den letzten Tagen gaben einzelne Käufer der Beharrlichkeit der Inhaber nach, und es kamen ein paar Tausend Berkowitz zu den Notirungen zum Abschluß. Poln. Rein- 88, do. mit Auswahl 90, feiner do. 93—100, nach Qualität, Marine do. 94, poln. Ausschuß- 81—82, do. mit Auswahl —, feiner do. 90—91, poln. Paß- 76—77, do. mit Auswahl 78, feiner do. 87, schwarzer Paß- 67, do. langer Paß- 77, lange Torse 60 R. Flachs hat entschiedenere Kauflust, daher Inhaber ihre Forderungen noch mehr spannen. Zu den Notirungen waren die Umsätze von keinem Belang. Span. W 35½—36, GPMK 34, FWMK 33, WMK 32, FHPMK 32, HPMK 31, FPMK 31, PMK 30, MK 29, FWPHD 30—33, WPHD 28, FPHD 28—30, PHD 25, HD 22, HPWG und GPWG 27, PWG 26, WG 25 und FH 11½ R. S. Talg ohne weiteren Verkehr, da zu der letzten Notirung, die man noch bewilligen würde, keine Abgeber sind.

Neuyork, 11. Juli. Baumwolle war ⅛—¼ c. im Preise gewichen, hatte sich aber später wieder gebessert. — In Neuorleans waren sämmtliche Qualitäten ⅛ c. niedriger. Die Nachrichten über die kommende Ernte lauten äußerst günstig. Mehl besser und auf dem frühern Stand. Stocks niedriger, bei allgemeiner Verkaufslust. Geld ist gegen erste Sicherheit im Ueberfluß zu haben. Course. London 109⅝—110¼; Paris Fr. 5. 12½ à 15; Hamburg 36⅝ à ⅝; Bremen 79 à 79¼.

Eisenbahnen. Breslau, 24. Juli. Der Zusammentritt der zur Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen erwarteten Abgeordneten ist im Saale des Zwingers in den Abendstunden des 22. vor sich gegangen. Die erste Sitzung der Versammlung fand am 23. Juli in demselben Locale unter dem Präsidium des Eisenbahndirectors Fournier statt.

Messen. Paris, 24. Juli. Von der seit einigen Tagen begonnenen Messe zu Beaucaire wird bis jetzt sehr Befriedigendes über den Geschäftsgang gemeldet.

Getreidemärkte. Die an sich so außerordentlich wechselnde Witterung des heurigen Sommers zeichnet sich durch eine auffallende Gleichmäßigkeit der Verbreitung über ganz Westeuropa aus. Die starken Niederschläge und vorwiegend niederen Thermometerstände der letzten Woche haben ebenfalls, wie in Mitteldeutschland, so an den Küsten der Nord- und Ostsee und in einem großen Theile von England und Frankreich ziemlich gleichzeitig stattgefunden. In nicht wenigen Districten, namentlich des westlichen Deutschlands, haben die nach vorübergehender großer Wärme plötzlich eintretenden wolkenbruchähnlichen Regengüsse den vorliegenden Berichten zufolge, nicht unerheblichen Schaden auf den Getreidefeldern angerichtet. Der ziemlich erntereife Roggen hat sich, gleich den übrigen Getreidearten, auf weite Strecken hin gelagert und der an manchen Orten bereits begonnene Schnitt des ersteren mußte, der großen Nässe wegen, allenthalben wieder eingestellt werden. Unter diesen Umständen schwindet jene Möglichkeit einer einigermaßen wahrscheinlichen Berechnung des Ertrages der bevorstehenden Ernte und des auf denselben basirten Ganges der Getreidepreise. Die fortdauernde, beinahe gänzliche Geschäftslosigkeit an allen größeren Getreidemärkten kann als der sicherste Beweis gelten, daß im gegenwärtigen Augenblicke Niemand sich eine bestimmte Ansicht über diese wichtige Lebensfrage zu bilden im Stande ist. Ueber den Stand der Kartoffeln lauten die meisten Berichte sehr erfreulich; bis jetzt scheinen keine Symptome der wiederkehrenden Krankheit wahrgenommen zu sein, obgleich die große Nässe der letzten Tage auch in dieser Beziehung zu Besorgnissen Anlaß geben muß. — **London**, 23. Juli. Starke Zufuhren von fremdem Weizen und Mehl; wenig Handel, Preise mühsam behauptet. Gerste und Hafer 1 sh. niedriger. Erbsen und Bohnen unverändert. Notirungen: Ostseeweizen, preuß. 78—92 Sgr (9¾—11½ Thlr.), meckl. u. pomm. 78—89 sh. (9¾ Thlr.—11 Thlr. 3,7 Ngr), dän. u. holst. 68—78 sh. (8½—9¾ Thlr.), Gerste 29—34 sh. (3 Thlr. 16,7 Ngr—4¼ Thlr.), Hafer 26—29 sh. (3¼ Thlr.—3 Thlr. 18,7 Ngr). Erbsen 39—45 sh. (4 Thlr. 26,2 5 Thlr. 18,7 Ngr). Mais 47—50 sh. (5 Thlr. 26,2—6 Thlr. 7,5 Ngr). Schlachtviehpreise etwas höher; Rinder 3 sh. 10—4 sh. 10 d. (4,9—6,2 Ngr), Kälber 4 sh. 2 d.—5 sh. (5,3—6,4 Ngr), Hammel 3 sh. 6—4 sh. 10 d. (4,5—6,2 Ngr), Schweine 3 sh. 6—4 sh. 6 d. (4,5—5,8 Ngr) pr. Pfd. Fleischergewicht. In vor. Woche wurden über 9000 Tons Guano aus Callao u. a. Häfen importirt; im Inlande geht wenig davon um; dagegen bleibt der Begehr zum Export sehr rege. — **Paris**, 21. Juli. Weizen ohne Handel. Roggen niedriger 23—23½ Fr. (5 Thlr. 27,1 — 6 Thlr. 1 Ngr). Mehl flau; pr.

diesen Monat nicht über 90 Fr. (7 Thlr. 26 Ngr) zu bedingen. — **Antwerpen**, 23. Juni. Sehr stiller Markt. Preise etwas niedriger. Weizen, inländ. u. Ostsee 18¾—19¾ fl. (9 Thlr. 17,6 — 10 Thlr. 3 Ngr), ägypt. 13—13½ fl. (6 Thlr. 20,4 — 6 Thlr. 28,1 Ngr). Roggen 10—11½ fl. (5 Thlr. 3,4 — 5 Thlr. 26,4 Ngr). Gerste 7¼—8 fl. (3 Thlr. 21,2 — 4 Thlr. 2,7 Ngr). — **Hamburg**, 24. Juli. Ruhiger Markt, Preise wenig verändert. Weizen loco etwas höher gehalten; 210—234 Thlr. (7 Thlr. 26,2 — 8 Thlr. 23,1 Ngr pr. 170 Pfd.). Ab Ostsee 160—168 Thlr. Bco. (7 Thlr. 15 — 7 Thlr. 26,2 Ngr) nom. Roggen vernachlässigt und niedriger verkauft; loco 135—144 Thlr. (5 Thlr. 1,9 — 5 Thlr. 12 Ngr pr. 160 Pfd.); ab Dänemark 95—100 Thlr. Bco. (4 Thlr. 13,6 — 4 Thlr. 20,6 Ngr). Gerste, Holst. u. Meckl. 96—102 Thlr. (3 Thlr. 18 — 3 Thlr. 24,7 Ngr). Saalg. 94 Thlr. (3 Thlr. 15,7 Ngr). ab Dänemark zweir. 72—74 Thlr. (3 Thlr. 11,2 — 3 Thlr. 14,1 Ngr), do. gedarrte 80 Thlr. (3 Thlr. 22,5 Ngr), sechsr. 61—64 Thlr. Bco. (2 Thlr. 25,8 Ngr — 3 Thlr.). Hafer loco 74—83 Thlr. (2 Thlr. 23,2 — 3 Thlr. 2,2 Ngr pr. 112 Pfd.); ab Dänemark 56—60 Thlr. Bco. (2 Thlr. 18,7 — 2 Thlr. 24,4 Ngr) nom. Kocherbsen 125—128 Thlr. (4 Thlr. 20,6 — 4 Thlr. 24 Ngr). Futtererbsen 116—120 Thlr. (4 Thlr. 10,5 — 4 Thlr. 15 Ngr). Raps 200 Thlr. Bco. (9 Thlr. 11,2 Ngr) gef., kein Umsatz, da die Ernte durch das Regenwetter beeinträchtigt wird; Kleinigkeiten mit 190—195 Thlr. Bco. (8 Thlr. 27,2 — 9 Thlr. 4,2 Ngr) bez. Rapskuchen 100—104 Mk. (2 Thlr. 2,8 — 2 Thlr. 5,3 Ngr). Leink. 148—170 Mk. (3 Thlr. 2,9 — 3 Thlr. 16,8 Ngr). Mohnkuchen 114 Mk. pr. Ton (2 Thlr. 11,5 pr. Ctr.). Rüböl loco 36 Mk. (18 Thlr.), Herbst 35—34½ Mk. (17½—17¼ Thlr.).) Leinöl 27½ Mk. (15 Thlr. 3,7 Ngr), Oct. 28½ Mk. (15 Thlr. 20,2 Ngr). Hanföl 27½ Mk., Lief. 28 Mk. Bco. (15 Thlr. 12 Ngr). Am Hamb.-Alt. Viehmarkt wurden fette Ochsen mit 17 bis 19 Thlr., Mittelracen mit 14—16 Thlr. Mastkälber mit 13—17 Thlr. Schweine mit 14—16 Thlr. preuß. pr. 100 Pfd. Fleischergewicht bezahlt. — **Stettin**, 24. Jul. Weizen matter: loco (pr. 90 Pfd.) 106—108 Thlr. Frühj. (88—89 Pfd.) 94 Thlr. Br. Roggen matt; loco (88 Pfd. pr. 86) 68 Thlr. (84 bis 86 Pfd.) 64½—65½ Thlr. Juli-August und Augst.-Septbr. (82 Pfd.) 61 Thlr. September-October 62—61 Thlr. October-November 60 Thlr. Brief, Frühjahr 57—56½ Thlr. Gerste loco (75 Pfd.) 43 Thlr. Hafer (52 Pfd.) 32 Thlr. Brief. Erbsen 60—53¾ Thlr. Raps 110 Thlr. Winterrübsen 108—109 Thlr. am Landmarkte bez. Rüböl matter; loco und Juli-August 17 Thlr. Br., September 16 11/12 Thlr. Br., September-October 16¾—⅞ Thlr. October-November 16½ Thlr. Geld. Leinöl sehr fest; loco 15⅝ Thlr. August-September 16—15⅞ Thlr. pr. Ctr. incl. Faß. Spiritus ohne Handel; loco und bis Septbr. 11 % (14 Thlr. 16,3 Ngr). Septbr.-Octbr. 11½ % (13 Thlr. 27,4 Ngr). Octbr.-Novbr. 11¾ % (13 Thlr. 18,5 Ngr). Frühj. 13 % (12 Thlr. 9,2 Ngr). — **Breslau**, 24. Juli. Flauer Markt. Weizen etwas höher; weißer 98—109 Sgr (6 Thlr. 3,7 — 6 Thlr. 24,3 Ngr). feinster bis 117 Sgr (7 Thlr. 9,4 Ngr). gelber 95—108 Sgr (5 Thlr. 28,1 — 6¾ Thlr.), feinster bis 114 Sgr (7 Thlr. 3,7 Ngr). Roggen ebenfalls höher gehalten, (84 Pfd.) 88 Sgr (5⅓ Thlr.), (82 Pfd.) 85 Sgr (5 Thlr. 9,4 Ngr). leichterer pr. Pfd. 1 Sgr. Gerste 55—62 Sgr (3 Thlr. 13,1 — 3 Thlr. 26,2 Ngr). Hafer 37 bis 43 Sgr (2 Thlr. 9,4 — 2 Thlr. 20,6 Ngr). Erbsen 75—80 Sgr (4 Thlr. 20,6 bis 5 Thlr.). Reps mit 112—130 Sgr (7 Thlr. — 8 Thlr. 3,7 Ngr) bez. Rübsen und Aveel 118—129 Sgr (6 Thlr. 11,2 — 6 Thlr. 28,1 Ngr). Spiritus fest; loco 15 Thlr. Geld, Juli 15⅛ Thlr. Juli-Aug. 15 1/12—⅛ Thlr. Aug.-Septbr. 15 bis —15 1/12 Thlr. Octbr. 14½—⅜ Thlr. Nov.-Decbr. 14 Thlr. Thlr. Br. pr. Eimer. — **Berlin**, 25. Juli. Weizen, gute Sorten etwas höher; weißer 94—105 Thlr. gelber 86—96 Thlr. geringer 75—86 Thlr. pr. Wspl. Roggen, besonders auf Termine, niedriger; loco (63—66 Thlr. schwimmend 62—64 Thlr. Juli 63 bis 62¾ Thlr. Juli-Aug. 61½—61 Thlr. Aug.-Septbr. 61—60¾ Thlr. Sept.-Oct. 60½—60⅛ Thlr. Oct.-Novbr. 59½—58¾ Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste, große 40—47 Thlr. kleine 38—41 Thlr. Hafer 30—34 Thlr. Kocherbsen 57—60 Thlr. Futtererbsen 54—57 Thlr. Raps 108—110 Sgr. Winterrübsen 106 bis 108 Thlr. pr. Wspl. Rüböl behauptet; Stimmung matter; loco 17¾—½ Thlr. pr. Juli 17½—⅓ Thlr. Juli-Aug. 17⅜—¼ Thlr. Aug.-Sept. 17½—17 Thlr. Sept.-Oct. 17—16⅞ Thlr. Oct.-Nov. 16¾—⅝ Thlr. Nov.-Dec. 16⅝—½ Thlr. Leinöl 16¼—16 Thlr. Hanföl 15½—15 Thlr. pr. Ctr. Spiritus matt; loco ohne Faß 34 Thlr. (15 Thlr. 3,3 Ngr), mit Faß 33½—¼ Thlr. (14 Thlr. 26,6 bis 23,3 Ngr). Juli 33½—33 Thlr. (14⅝ Thlr.), Juli-August 32¾—½ Thlr. (14 Thlr. 16,6 — 13,3 Ngr), August-Septbr. 32½—32 Thlr. (14 Thlr. 6,6 Ngr). Septbr.-Octbr. 31½—31 Thlr. (14 Thlr. — 13 Thlr. 23,3 Ngr). Octbr.-Novbr. 30¼—29¾ Thlr. pr. 10,800 % (13 Thlr. 13,3 — 13 Thlr. 6,6 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Börsen.

Leipzig, 26. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 216¾ G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 46½ B. 46¼ G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. — G.; Berlin-Anhalter 167 B. 166½ G.; Berlin-Stettiner — B. 175¾ G.; Köln-Mindener 170 B. — G.; Thüringer — B. 112¾ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127 G.; Anh. Deff. Landesbankactien 136 B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117 B. — G.; do. Lit. B. 115½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106⅛ B. 105¾ G.; do. Lit. B. 105¾ B. 105⅝ G.; Wiener Bankn. 84⅛ B. 83⅞ G.; 5% Met. 65 B. 64½ G.; 1854er Loose 83¾ B. — G.; Nationalanl. 70 B. 69⅝ G.; Preuß. Präm.-Anl. 115½ B. — G.

London, 24. Juli. 3 % Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; 2½ % Holländ. 63½—4½; 4% do. Cert. 95½—6½; Oesterr. Anl. 82—4; 5% Ruff. 99—101; 4½ % do. 89½—91; 3 % Span. 37½; do. def. 19⅛.

Paris, 24. Juli. Rente 4½ % 92. 75; 3 % 66. 5; Bankact. 3080; Nordbahnact. 887. 50; Ostbahn alte 887. 50; do. neue 747. 50; öst. Staatseisenbahnact. 648. 75; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. 18⅝; innere Schuld 31⅛.

Breslau, 24. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83 11/12 B. — G.; Poln. Bankbill. 91⅝ B. — G.

Wien, 24. Juli. 5 % Metall. 78 B. 77⅞ G.; do. 4 % 61¼ B. 61 G.; do. 3 % 47½ B. 47 G.; Anleihe von 1839 120 B. 119½ G.; do. Präm. A. 1854 100⅝ B. 100¼ G.; Bankactien 978 B. 976 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 315¾ B. 315½ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 201¾ B. 201⅝ G.; Goldagio 26¼ B. 26⅛ G.; Silberagio 21½ B. 21¼ G.; London 11. 48 B. — G.; Hamburg 88½ B. — G.; Paris 141½ B. — G.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Oesterr. Met. 5% 63 B. 62¾ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 81 B. 80¾ G.; Span. 3% innere Schuld 31½ B. 31¼ G.; do. 1 % neue diff. 18 11/16 B. 18 9/16 G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 53 B. 52½ G.; Bexbacher 156¼ B. 155¾ G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 139½ B. 137½ G.; österreich. Bankactien 951 B. 946 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 251½ B. 249½ G.; London 10 Pfd. St. f. S. 116⅝ B. 116⅜ G.

Berlin, 25. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. kurz — B. 149 G.; do. 2 M. 148½ B. 148¼ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17½ B. 6. 16⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79 G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½ % 101½ B. 101 G.; Prämien-Anleihe 3½ % 115½—115 gem.; Staatsschuldschein 3½ % 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 94½ G.; Posen 4 % — B. 102 G.; do. 3½ % — B. 94 G.; do. Westpr. 3½ % 91⅞ B. 91⅝ G.; preuß. Bankanth. 117⅞ B. 116⅝ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 167½ B. 166¼ G.; Berlin-Stettiner 175¼—175½ gem.; Köln-Mindener 168—169 gem.; Oberschles. A. 228 B. 227 G.; do. B. 192 B. 191 G.; Thüringer 112½—112¾ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 50½ B. 49½ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 145⅞ B. 144⅞ G.; Weimar. Bankactien 105½ B. 104¾ G.; Braunschw. do. 116 B. 115 G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 65 B. 64 G.; do. 250 fl.-Loose 1854 84½ B. 83½ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 80 G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 26. Juli. Berlin-Anhalt. 166½; Berlin-Stettiner 175¼; Köln-Mindener 169; Oberschles. A. 227½; do. B. 192; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 49⅝; Ludwigshafen-Bexbacher 156; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64¾; do. 4 % 250 fl.-Loose 1854 83; Weimarische Bank-Actien 105; Braunschweigische do. 116.

Wien, 26. Juli. Metall.-Oblig. 5 % 77⅝; do. 4½ % 67⅛; 250 Fl.-Loose v. 1854 99⅝; Bankactien 970; Ferd.-Nordb.-Actien 200¼; London 11. 42; Hamburg 88; Paris 140⅝.

Hamburg, 25. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119; Köln-Mindener do. 169½; Magdeb.-Wittenb. do. 50½; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 62; London —.

London, 25. Juli Consols 90⅞; 3% Span. —; 1 % n. diff. 18⅞.

Paris, 25. Juli. 4½ % Rente 93. —; do. 3 % 66. 15; Span. 1 % n. diff. —; do. 3 % innere —; Franz.-österreich. Staatseisenb. 653. 75.

Breslau, 25. Juli. Oesterr. Bankn. 83 11/12 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 228½ B.; Lit. B. 193¼ B.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 25. Juli. Der Kaiser ist heute nach den Pyrenäen abgereist und wird kommende Mittwoch mit der Kaiserin zurückkehren.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 176 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 27. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Nachgenannte im Jahre 1834 und früher geborene, im Königreiche Sachsen, beziehendlich als Dienstreservisten militairpflichtige Individuen haben sich weder bei der im Monat December 1854 abgehaltenen Recrutirung noch auch später gestellt und werden, da ihr Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, in Gemäßheit §. 81 des Gesetzes über Erfüllung der Militairpflicht vom 1. August 1846 hiermit vorgeladen, binnen doppelter Sächsischer Frist, von Zeit der Bekanntmachung gegenwärtiger Vorladung an gerechnet, und längstens bis zum

1. November dieses Jahres

sich bei der Obrigkeit ihres Geburtsortes behufs der nachträglichen Erfüllung ihrer Militairpflicht persönlich zu gestellen und anzumelden, unter der Verwarnung, daß sie im Falle des Außenbleibens nach Ablauf dieser Frist als Ausgetretene werden angesehen und nach §. 81 des gedachten Gesetzes hinsichtlich ihres Vermögens den Deserteurs gleich geachtet werden.

Leipzig, den 11. Juli 1855.

Königliche Kreis-Direction.

von Burgsdorff.

Friedrich.

Verzeichniß
der abwesenden Militairpflichtigen aus dem Geburtsjahre 1834.

1) Franz Ludwig Dietrich aus Leipzig.
2) Johann Carl Gotthelf Heinemann aus Haynichen.
3) Ferdinand Cunz Moritz Köhler aus Leipzig.
4) Georg Moritz Löhr aus Leipzig.
5) Carl Märtin aus Plösen.
6) Otto Friedrich Eduard Mölich / Höpfner aus Leipzig.
7) Friedrich Wilhelm Marx aus Leipzig.
8) Gustav Adolph Mühlbach aus Leipzig.
9) Friedrich Herrmann Rolle aus Zwenkau.
0) Carl Friedrich Reinhardt aus Leipzig.
1) Gustav Adolph Ray aus Leipzig.
2) Gustav Adolph Simon aus Gohlis.
3) Carl Heinrich Schäffer aus Leipzig.
4) Carl Emil Schröter aus Leipzig.
5) Georg Heinrich Friedrich Stahl aus Leipzig.
6) Wilhelm Gustav Thöllde aus Leipzig.
7) Georg Wilhelm Wunder aus Leipzig.
8) August Herrmann Zetzsche aus Hagenest.
9) Gustav Carl Zillig / Schumann aus Leipzig.
0) Carl Rudolph Röbel aus Burgstädt.
1) Friedrich Herrmann Taube aus Colditz.
22) Moritz Herrmann Neubauer aus Colditz.
23) Heinrich Gottlieb Jahn aus Geithain.
24) Johann Christian August Werner aus Geithain.
25) Ernst Heinrich Opitz aus Geringswalde.
26) Christian Heinrich Teifert aus Hartha.
27) Friedrich Herrmann Kühn aus Mohsdorf.
28) Carl Gottlob Irmscher aus Penig.
29) Carl Friedrich Wilhelm Seidel aus Waldheim.
30) Ferdinand August Müller aus Waldheim.
31) Anton Robert Wagner aus Waldheim.
32) Johann Carl Gottlob Goldammer aus Weißbach.
33) Heinrich Ferdinand Gaumnitz aus Clanzschwitz.
34) Friedrich Wilhelm Mucker aus Brandis.
35) Johann Gustav Oehmichen aus Nagewitz.
36) Friedrich August Ambos aus Trebsen.
37) Franz Emil Grimmer aus Döbeln.
38) Oscar Louis Otto Kramer aus Haynichen.
39) Julius Eduard Eichler aus Mügeln.
40) Karl Franz Hanisch aus Pfarrstein.
41) Friedrich Wilhelm Winkler aus Schweta.
42) Friedrich Gustav Christoph aus Marbach.
43) Johann Louis Winkler aus Siebenlehn.
44) Carl Friedrich Schwarze vulgo Crüger aus Wermsdorf.
45) Johann Louis Rost aus Siebenlehn.

Dienstreservisten aus dem Geburtsjahre 1833.

1) Johann Gottlob Berg aus Altengroitzsch.
2) Friedrich August Otto Höfel aus Großenhain.

Bekanntmachung,
den Steinkohlenbauverein zu Rochlitz betr.

Nachdem das unterzeichnete Directorium im Einverständnisse mit dem Ausschusse beschlossen hat, die

zweite Einzahlung

mit 1 ₰ pro Actie einzuziehen, so werden die geehrten Herren Actionäre hiermit aufgefordert, diese Einzahlung bis

zum 31. Juli d. J.

bei dem Cassendirector Herrn **Kühnel** hier portofrei bei Vermeidung der §. 8 der Statuten angedrohten Conventionalstrafe von Ngr auf jeden Thaler zu leisten.

Rochlitz, am 16. Juli 1855.

Das Directorium des Steinkohlenbauvereines zu Rochlitz.

Bemmann, stellvertr. Vors.

Zarsko-Selo-Eisenbahn.

Die Direction dieser Gesellschaft beauftragt mich die für das erste Semester 1855 auf 2 Silberrubel per Actie bestimmte Dividende gegen den betreffenden Coupon auszuzahlen.

Dresden, 20. Juli 1855. **Philipp Elimeyer,** Rosmaringasse 5.

Edictalladung.

Die Testamentserbin des am 14. Januar dss. Js. verstorbenen Fleischermstr. Friedrich Traugott Zschetzsching allhier hat den Nachlaß mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten, mit den bekannten Gläubigern einen Accord abgeschlossen, und zu Ermittelung etwaiger unbekannter Gläubiger des Verstorbenen sowie zu Befestigung des geschlossenen Accords auf Erlassung von Edictalien angetragen.

Demgemäß werden sämmtliche unbekannte Gläubiger ernannten Zschetzsching's hierdurch geladen,

den 23. August 1855

an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, über die proponirten Vergleichsvorschläge sich zu erklären, auch ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche ausbleiben, oder nicht gehörig liquidiren, ihrer Ansprüche und der ihnen etwa zustehenden Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig, und Diejenigen, die zwar erscheinen, aber über den Vergleich sich nicht erklären, für einwilligend geachtet werden sollen, und sodann

den 9. October 1855

der Bekanntmachung eines Locationsbescheids, welcher Mittags 12 Uhr wider die Ausbleibenden für publicirt gilt, gewärtig zu sein.

Auswärtige haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 ₰ Strafe zu bestellen.

Roßwein, am 8. März 1855.

Das Königl. Gericht allda.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Lohgerbermeisters und Hausbesitzers August Robert Herfurth allhier ist der Concursproceß eröffnet und

der 29. October 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Gerichtswegen werden daher sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des gedachten Herfurth, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben vermeinen, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter früher Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und der Concursmasse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen, sowie unter sich selbst über das Vorzugsrecht, zu verfahren, und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 11. Dezember 1855

der Bekanntmachung eines hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht zu erachtenden Präclusivbescheides sich zu gewärtigen, hiernächst

den 15. Dezember 1855

des Vormittags 9 Uhr in Person oder durch einen, insbesondere zu Abschließung eines Vergleichs instruirten Bevollmächtigten allhier zu erscheinen, und der Pflegung der Güte, sowie der Vergleichsverhandlung sich zu gewärtigen, widrigenfalls die Außengebliebenen, sowie diejenigen, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden erachtet werden, für den Fall aber, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 18. Dezember 1855

der Schließung der Acten und nach Befinden der Versendung derselben zum rechtlichen Erkenntnisse, und endlich

den 17. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige haben zur Empfangnahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte allhier oder in der Nähe zu bestellen.

Königliches Gericht Radeburg, am 18. Juli 1855.

Für den beurlaubten Justitiar:
Theodor Hartung, Actuar.

Edictalladung.

Auf erfolgte Insolvenzanzeige ist zu dem Vermögen des Maurergesellen Johann Gottfried Tänzler allhier vom unterzeichneten Königl. Gerichte der Concursproceß eröffnet worden; es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger Tänzler's, so wie überhaupt alle Diejenigen, die an dessen Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, in dem auf

den 19. September 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Königl. Gerichtsstelle in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Concursvertreter, so wie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich binnen sechs Wochen rechtlich zu verfahren,

den 10. November 1855

des Schlusses der Acten und

den 16. November 1855

der Bekanntmachung eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet anzusehenden Präclusivbescheides gewärtig zu sein, hierauf aber

den 5. December 1855,

welcher zu Eröffnung eines Verhörs zum Zwecke eines Vergleichs terminlich anberaumt worden ist, anderweit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte unter gerichtlicher Vermittelung zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, wobei Diejenigen, welche außenbleiben, oder sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 22. December 1855

der Inrotulation der Acten, so wie

den 6. Februar 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches Mittags 12 Uhr rücksichtlich der Außenbleibenden für eröffnet angesehen werden wird, sich zu versehen.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zu Annahme der an sie ergehenden Ladungen Bevollmächtigte bei 5 ₰ Strafe allhier zu bestellen.

Lengenfeld i. V., den 8. Juni 1855.

Das Königl. Gericht.

Zumpe.

Haupt.

Edictalladung.

Nachdem die Handelsleute Christian Friedrich und Christian Gottlieb Gebrüder Oschatz zu Schönheide ihre Insolvenz angezeigt haben, so ist mit Eröffnung des Concursprozesses zu deren Vermögen zu verfahren gewesen.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger derselben, sowie Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dieselben zu haben vermeinen, hierdurch Landgerichtswegen geladen,

den 22. October 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden ist, an der unterzeichneten Gerichtsstelle sich in Person oder durch hinreichend legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie im entgegengesetzten Falle derselben, sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig würden geachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter, sowie nach Befinden unter sich der Priorität halber rechtlich zu verfahren, zu beschließen und

den 7. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags XII Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen, hierauf aber in dem auf

den 14. December 1855

festgesetzten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen und wegen eines, wo möglich, abzuschließenden Hauptvergleichs zu verhandeln, wobei diejenigen, welche nicht erscheinen oder über den Vergleich sich nicht deutlich oder gar nicht erklären, für einwilligend zu erachten sein würden; dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 20. December 1855

der Inrotulation der Akten, und

den 8. Februar 1856

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags XII Uhr für publicirt wird erachtet werden, gewärtig zu sein.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Verfügungen bei 5 ℛ Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte oder doch in dessen Nähe zu bestellen.

Eibenstock, den 10. Mai 1855.

Das Königliche Land-Gericht.

Priber.

Geipel.

Edictalladung.

Da zur Befestigung der zwischen den bekannten Gläubigern

a) des Hausbesitzers und Wirthschafters Johann Gottfried Raubold zu Frohburg

und

b) des Hausbesitzers und Töpfermeisters Johann George Schneider zu Frohburg

behufs der Abwendung des Concurses abgeschlossenen Vergleiche mit Erlassung von Edictalien zu verfahren ist, so werden sämmtliche etwa noch vorhandene, unbekannte Gläubiger der genannten Raubold und Schneider hiermit geladen,

den 22. August 1855

bei Vermeidung des Ausschlusses, sowie bei Verlust ihrer etwaigen Ansprüche, auch der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen und

den 19. September 1855

der Inrotulation der Acten und

den 29. September 1855

der Bekanntmachung eines Bescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Schloß Frohburg, den 22. März 1855.

Das Gruner-Blümner'sche Gericht daselbst.

Wagner, G.-D.

Nachdem von dem unterzeichneten Königlichen Gericht zu dem Vermögen Johannen Christianen verehel. Zöllner geb. Eichler, Besitzerin des auf Folium 113 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberruppersdorf eingetragenen und im Brandversicherungscataster Nr. 111/102 aufgeführten, zu Neuober-Ruppersdorf gelegenen Hausgrundstücks, der Concursprozeß zu eröffnen gewesen, so werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger genannter Zöllner, überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an deren Vermögen zu haben vermeinen, hiermit geladen, bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtigem Creditwesen, beziehentlich bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand,

den 24. September dieses Jahres,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden ist, Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle entweder persönlich und resp. mit ihren Ehemännern, oder durch gehörig legitimirte und in jeder Beziehung, namentlich auch zu Annahme eines Vergleichs genugsam instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem Concursvertreter, sowie wegen der Priorität unter sich den Rechten gemäß zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 12. October dieses Jahres

der Ertheilung und Publication eines Präclusivbescheides unter der Verwarnung, daß derselbe Mittags 12 Uhr als bekannt gemacht erachtet und zu den Acten genommen werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber in dem auf

den 24. October dieses Jahres

anberaumten Gütetermine Vormittags 10 Uhr anderweit an Gerichtsstelle in Person, oder gehörig vertreten, zu erscheinen und womöglich mit dem Concursvertreter, sowie unter sich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche dazu nicht erscheinen, oder sich über Annahme des vorgeschlagenen Vergleichs nicht bestimmt erklären, als in den Beschluß der Mehrheit willigend werden angesehen werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, an

demselben Tage

der Inrotulation der Acten und endlich

den 26. November dieses Jahres

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt angenommen werden wird, gewärtig zu sein.

Herrnhut, am 30. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Kölbing.

Avertissement.

Nachdem der Handelsmann Karl Friedrich Landgraf in Marienberg am 21. Juli 1855 bei dem unterzeichneten Gericht seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt hat; so wird solches zur Nachricht für seine Geschäftsgenossen vorläufig bekannt gemacht.

Marienberg, den 23. Juli 1855.

Königl. Gericht das.

Kempe.

Nothwendige Subhastation.

Von uns sollen künftigen

17. August 1855

die, dem Bürger und Strumpfwirkermeister, Wilhelm Julius Frenzel allhier, zugehörigen, unter No. 149 katastrirten, auf Folium 168 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen und in einem Wohnhause mit Hintergebäuden bestehenden Immobilien, welche, doch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und sonstigen Abgaben, auf 431 ℛ gerichtlich gewürdert worden sind, einer ausgeklagten Schuld halber, an den Meistbietenden verkauft werden.

Es haben daher alle Kaufslustigen obgedachten Tages vor 12 Uhr Mittags an Stadtgerichtsstelle allhier sich zu melden, ihre Gebote zu eröffnen und sodann, daß nach 12 Uhr in Gemäßheit der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen mit der Subhastation verfahren werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens wird noch bemerkt, daß die Subhastationsbedingungen aus dem im hiesigen Rathhause aushängenden Patente zu ersehen sind und daß demselben auch eine nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist.

Stollberg, am 25. Mai 1855.

Das Stadtgericht.

Seidel, Stadtrichter.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Oekonomen Wilhelm Friedrich Eidam, zu Hohenstein, gehörige, im Brandversicherungskataster unter Nr. 131, im Grund- und Hypothekenbuche des Stadtgerichts Hohenstein über Hohenstein auf dem Folium 311, im Flurbuche unter Nr. 338 eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, unter welche 75,42 Steuereinheiten gehören, auf 925 ℛ taxirte Hausgrundstück zu Hohenstein, aus Wohnhaus, Kuhstall und Ganggebäude und 2 Qu.-Ruthen Landes bestehend,

den 25. September 1855

an Ort und Stelle nothwendiger Weise subhastirt werden.

Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Stadtgerichtsstelle zu Hohenstein angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, werden daher hierdurch geladen, an dem gedachten Tage, vor 12 Uhr Mittags, an dem angegebenen Orte sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die

Uhr auf dem Rathhause zu Hohenstein Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Versteigerungstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine, und der Rest, für welchen die Immobilien verpfändet bleiben, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 17. Juli 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Das dem Webermeister Ludwig Friedrich Eichler, zu Meerane, gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche des Stadtgerichts zu Meerane über Meerane auf dem Folium 483, im Brandversicherungskataster unter Nr. 487, im Flurbuche unter Nr. 55a. und 55b. der Abtheilung A. eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 610 ₰ taxirte Hausgrundstück, daselbst, aus Wohnhaus und Garten bestehend, soll

den 18. September 1855

an Ort und Stelle nothwendiger Weise subhastirt werden.

Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Pfarrgerichtsstelle zu Meerane angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, werden daher hierdurch geladen, an dem gedachten Tage, vor 12 Uhr Mittags an dem angegebenen Orte sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Meerane Zwölf geschlagen haben wird, mit der Versteigerung werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letzteren und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine, und der Rest, für welchen die Immobilien verpfändet bleiben, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 18. Juli 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll von dem unterzeichneten Königlichen Gericht

den 6. September 1855

das dem Strumpfwirkermeister Carl David Beyer in Neugrumbach zugehörige Hausgrundstück, Catasternummer 146c., Folium 133 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort, welches am 25. Mai dieses Jahres baugewerklich und ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

441 Thaler 26 Ngr.

gewürdert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen provisorischen Gerichtsgebäude und im Erbgerichte zu Grumbach aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Jöhstadt, den 25. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Drewitz.

Starke.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte soll

den 6. August 1855

Mittags XII Uhr

das dem Fleischermeister Franz Eduard Riedel allhier gehörige Haus, Nr. 19 des Brand-Catasters nebst den dazu gehörigen Flurstücken Nr. 157. 158. 213 und 214 des Flurbuchs, welches im Grund- und Hypothekenbuche von Falkenstein unterm vormaligen Patrimonialgericht Falkenstein untern Theils auf Fol. 10 eingetragen und gerichtlich, ohne Berücksichtigung der Oblasten, jedoch mit Rücksicht auf das dem Webermeister Groß zustehende Herbergsrecht auf 2000 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise in Folge einer ausgeklagten Schuld unter den gesetzlichen und im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Falkenstein, den 31. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Größel.

Subhastation.

Die zur Concursmasse Johann August Günther's zu Mühlau gehörigen Immobilien an

I) einem Fol. 78 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen, so wie rücksichtlich der Gebäude unter Nr. 162 des neuen Localbrandcatasters verzeichneten, auszugs- und lehngelderfreien Halbhufengute und

II) einem consolidirten Feld-, Wiesen- und Holzgrundstücke, dem vormals Kobler'schen, ebenfalls lehngelderfrei und Fol. 110 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen,

von welchen Grundstücken das sub I., bestehend in 17 Acker 46 □.-R. Areal, auf 6949 ₰ und das sub II., an 11 Acker 150 □.-R. Flächeninhalt, auf 1820 ₰ unberücksichtiget der Abgaben gerichtlich gewürdert worden, sollen künftigen

28. September l. J.

nebst den zu dieser Zeit etwa noch anstehenden Feldfrüchten, an hiesiger Amtsstelle nothwendigerweise, jedoch dergestalt, daß beide Grundstücke zuvörderst getrennt, dann im Ganzen, ausgeboten und für das oder diejenigen Gebote, durch welche das Meiste dafür erlangt wird, zugeschlagen werden sollen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Solches wird für Erstehungslustige, welche sich gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr allhier einzufinden und zum Bieten anzugeben haben, hierdurch mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß die nähere Beschreibung und specielle Taxe der zu versteigernden Immobilien, sowie die darauf haftenden Abgaben und die Versteigerungsbedingungen aus dem vor hiesiger Amtsstelle und in der Berger'schen Schenkwirthschaft zu Mühlau aushängenden Subhastationspatente und dessen Beilage zu ersehen sind.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 20. Juli 1855.

F. E. Helmers, J.-Amtm.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das dem Strumpfwirkermeister Wilhelm Friedrich Voigt in Oberlungwitz zugehörige, unter Nr. 340C. des Brandcatasters gelegene, auf Folium 798 des dasigen Gr.- und Hyp.-Buchs-Entwurfes eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 255 ₰ gerichtlich gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 7. August 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich im Wege des Meistgebots versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, am nurgedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach erfolgter Bekanntmachung der Subhastationsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, alsdann aber nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Von der nach künftiger Anweisung des Amtes zu zahlenden Erstehungssumme ist der zehnte Theil im obigen Termine sofort baar zu erlegen.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstücks nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten ist aus dem an hiesiger Amtsstelle, sowie in der Günther'-

schen Restauration zu Oberlungwitz aushängenden Anschlage zu ersehen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 25. Mai 1855.

Hecker.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts soll

den 5. September 1855

das Herrn Johann Fürchtegott Butter zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 25 b./687 B. cat. in der Bautznerstraße hier, Nr. 284 des Grund- und Hypothekenbuches für Antonstadt Dresden B., welches am 16. Juni 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 11,500 ℳ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 22. Juni 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.

Lorenz.

Subhastation.

Das zur Concursmasse Gotthelf Lebrecht Döring's gehörige Grundstück allhier Nr. 21 des Brandcatasters, Nr. 20 des Flurbuchs und Folium 17 des Grund- und Hypothekenbuchs, bestehend in der Baustätte des kürzlich abgebrannten Hauses und dem dabei befindlichen Garten, zusammen 34 □.-Ruthen Areal, soll mit einem darauf haftenden Herbergsauszuge

den 30. August 1855

zur nothwendigen Subhastation gelangen.

Alle diejenigen, welche auf dieses Grundstück zu bieten Willens, haben sich gedachten Tags noch vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden und ihre Gebote zu eröffnen, auch über ihre Zahlungsmittel sich auszuweisen, worauf nach Verfluß der 12. Mittagsstunde demjenigen, der das höchste Gebot gethan haben wird, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme oder gegen dessen annehmliche Sicherstellung das Grundstück zugeschlagen werden soll.

Dabei wird bemerklich gemacht, daß dem Ersteher zu Wiedererhebung des abgebrannten Wohngebäudes die ausgesetzte Brandvergütung von 276 ℳ zu Theil wird.

Im übrigen aber verweist man, was Beschreibung, Taxe und Oblasten des Grundstücks, sowie den vom Ersteher mit zu übernehmenden Herbergsauszug betrifft, auf den im Gasthofe allhier ausgehangenen Anschlag.

Tanneberg, den 18. Junius 1855.

Von Schönberg'sche Gerichte.
Schreyer, G.-V.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte soll das zu Leukersdorf unter Nr. 33 B. des Brand-Versicherungscatasters, sowie Num. 68 b. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 35 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leukersdorf eingetragene und dem Strumpfwirkermeister Friedrich Wilhelm Müller gehörige Wohnhaus sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 487 ℳ gewürdert worden ist, nächstkünftigen

29. August 1855

nothwendiger Weise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude und in dem Gasthofe zu Leukersdorf aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 13. Juni 1855.

Das Königl. Landgericht daselbst,
1. Civilabtheilung.
Marggraf.

Hempel.

Erbtheilungshalber soll das von dem gewesenen Richter Hrn. Christian August Vogel, zu Reinholdshain, hinterlassene, im Brandversicherungskataster unter Nr. 65, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuche über Reinholdshain auf dem Folium 62, im Flurbuche unter Nr. 70 a., 70 b., 91, 130, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 415, 416, 417, 418 eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, unter welche 818,86 Steuereinheiten gehören, auf 7200 ℳ taxirte Hufengut daselbst, bestehend aus einem Wohnhause, einem Stall- und Schuppengebäude, einer Scheune und einem Stallgebäude, 34 Acker 43 □.-Ruthen Feld und Wiese, auch Birken- und Eichen-Niederwald, mit Inventarium, Vieh, Schiff und Geschirr

den 3. August 1855

in dem zu dem Gute gehörigen Wohnhause zu Reinholdshain öffentlich, doch freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden.

Alle, welche darauf zu bieten gesonnen sind, werden daher hierdurch geladen, an dem gedachten Tage, vor 12 Uhr Mittags, an dem angegebenen Orte sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß, nachdem es Zwölf geschlagen haben wird, mit der Versteigerung verfahren und mit dem Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, der Kauf über das Gut abgeschlossen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Versteigerungstermine und die Hälfte, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letzteren und des Erstehungsrechts, sechs Wochen später, bei der auf Kosten des Käufers zu bewerkstelligenden Kaufsvollziehung und Zuschreibung, die zweite, vom Versteigerungstage an nach jährlich Vier von Hundert zu verzinsende Hälfte aber, für welche, so wie für Zinsen und Kosten, die erste Hypothek an dem Gute einzuräumen ist, nach vorhergegangener, einvierteljähriger, beiden Theilen freistehender Aufkündigung zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 29. Juni 1855.

i. v.
Naum, A.-Verw.

Bekanntmachung.

Das dem Johann Gottfried Knopfe zu Seifartsdorf gehörige, in dasiger Flur gelegene, 30 Mg. 58,1 □.-R. haltende Anspanngut soll einer ausgeklagten Schuld halber

Mittwoch den 3. October 1855

an Gerichtsstelle hier öffentlich versteigert werden; was unter Hinweisung auf das an hiesiger Gerichtsstelle aushängende Subhastationspatent auch hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Diejenigen, welche ein Vorkaufsrecht an dem fraglichen Anspanngute in Anspruch nehmen wollen, solches bei Verlust desselben spätestens im Termine anzuzeigen haben.

Caaschwitz, den 16. Juli 1855.

Adelig Planitzische Gerichte daselbst.
Hermann Seifert, G.-D.

Versteigerung.

Das, Carl Friedrich Michaelis, in Wolftitz, gehörige Haus nebst Garten, Nr. 20 des Brandcatasters und Fol. 21 des Grundbuchs, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf

228 ℳ 10 Ngr

taxirt worden ist, soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 3. September d. J.

Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle unter den für nothwendige Subhastationen geltenden Bedingungen versteigert werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und im Gasthofe zum grauen Wolf in Wolftitz aushängenden Patente hiermit bekannt gemacht wird.

Kohren, am 22. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
Siegert.

Walde.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Besitzers der bei dem Warmbade unter Wolkenstein gelegenen Mahlmühle, Carl August Reichel's, sollen die zu dessen Nachlasse gehörigen, auf Folium 74 des Grund- und Hypothekenbuchs von Gehringswalde eingetragenen Immobilien, bestehend aus einer Mahlmühle und den Flurstücken Nr. 495. 496. 497. 498. 500. 501b. 461 und 466 des Flurbuchs von Gehringswalde, welche Realitäten, unberücksichtiget der darauf haftenden Oblasten, auf 4013 ℛ 2 Ngr gewürdert worden sind, mit den anstehenden, auf 328 ℛ gewürderten Feldfrüchten und einem Theile des Wirthschaftsgeräthes

den 21. August 1855

öffentlich, jedoch freiwillig, unter den im Termine annoch bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit aufgefordert, sich an dem gedachten Tage des Vormittags in der erwähnten Mühle einzufinden, anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann Mittags 12 Uhr der Licitation, sowohl des Weiteren sich zu gewärtigen.

Eine Beschreibung der zu versteigernden Realitäten hängt im hiesigen Amthause und in der Bade-Mühle selbst aus.

Wolkenstein, den 18. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt.

Edler.

Leipziger Bücher-Auktion.

So eben erschien und ist durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniß der Bibliotheken des Herrn Dr. Bernstein in Neuwied, Superintendent Dr. Pfister zu Heldrungen, Conrector Elster in Helmstädt u. Appellationsrath von Stieglitz in Dresden, welche nebst einem bedeutenden Anhange von Musikalien am 17. Septbr. 1855 versteigert werden sollen.

Es ist dies ein außerordentlich reichhaltiger Katalog, in welchem namentlich die neuere und neueste Literatur aller Wissenschaften sehr reich vertreten ist. Er ist deshalb der Aufmerksamkeit eines jeden Literaturfreundes mit Recht zu empfehlen.

T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig.

Malz-Verkauf.

Auf dem Malzhaus in Oederan liegen einige Hundert Scheffel gutes Malz zum Verkauf. Dieses den Herrn Braumeistern und Brauerei-Inhabern zur Notiz.

Fritzsche, Braumstr.

Haus- u. Geschäftsverkauf.

Familienverhältnisse veranlassen mich, mein, im hiesigen Orte brauberechtigtes, sehr bequem eingerichtetes Haus, worin seit 40 Jahren Material- und Branntwein-Geschäft betrieben worden ist (das sich aber auch zu jedem andern Geschäft eignet), nebst Waarenlager, zusammen oder getrennt, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus, mit Blitz-Ableiter versehen, enthält: ein Verkaufs-Gewölbe, Waaren-Niederlage, Keller, Küche, 6 Stuben mit nöthigen Kammern u. Trockenboden, Einfuhre und Stallung.

Im Hofraum ist ein geräumiger Schuppen und fließendes Röhrwasser, und dicht daran ein Obst- und ein Gemüsegarten.

Ein Theil der Kaufsumme könnte darauf stehen bleiben und sind die näheren Bedingungen auf portofreie Briefe oder mündliche Anfrage bei der unterzeichneten Besitzerin zu erfahren.

Unterhändler werden verbeten.

Buchholz, den 24. Juli 1855.

Caroline Friedericke verw. **Hagist.**

Hausverkauf.

Ein in unmittelbarer, angenehmer Nähe der Promenade hierselbst gelegenes, neuerbauetes, gut und noble eingerichtetes Haus, mit 2850 Steuereinheiten, festem Miethertrag, soll, unter annehmbaren Bedingungen, verkauft werden.

Näheres **A. Lüderitz** in Leipzig, kleine Fleischerg. 23, 1. Etage, im Comtoir.

Geschäftsverkauf.

Ein an der Hauptstraße und an der besten Lage liegendes **Material-Waaren-, Taback- und Branntwein-Geschäft,** welches seit 54 Jahren besteht, ist mit oder ohne Haus zu verkaufen und kann ohne Haus mit ca. 2500 ℛ Anzahlung übernommen werden. Darauf Reflectirende belieben Ihre Adresse franco in der Expedition dieser Zeitung unter C. F. # 745 niederzulegen.

Ein **Mühlengut** mit 3 Mahlgängen, Oel- und Schneidemühle steht sofort zu **verpachten;** dagegen wird ein **Gasthof** auf dem Lande zu Michaeli zu **pachten** gesucht durch die **Agentur von Lindau in Oschatz.**

Hausverkauf.

Ein Haus in Freiberg an frequentester Lage und vermöge derselben sowie großer Räumlichkeiten zu jedem Gewerbs- und Handelszweig sich vorzüglich eignend, ist aus freier Hand zu verkaufen und Näheres zu erfahren in Freiberg, Weingasse Nr. 679 beim Besitzer, sowie in Dresden, große Brüdergasse # 1, III. Etage.

Ein Pferd,

Dunkelschimmel, edeler Abkunft, $1^{3}/_{4}$ 2 Zoll hoch, 5 Jahr alt, geritten und sehr gut eingefahren, ist auf dem Rittergute **Merschwitz** bei Großenhayn zu verkaufen.

In der **J. D. Schöpfischen Buchhandlung** in Zittau ist so eben erschienen und **durch alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Adreß-Verzeichniß des Kauf- und Handelsstandes 2c. **der Stadt Zittau.**

Preis 2½ Ngr.

Holländische Jäger-Heringe

sind die ersten angekommen, im Schock und einzelnen Stück empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne,
Petersstraße Nr. 43/34.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Inspectors bei der hiesigen Braugenossenschaft ist besetzt. Dies zur schuldigen Nachricht für diejenigen Herren, welche sich um gedachtes Amt beworben haben.

Budissin, am 24. Juli 1855.

Die Braudeputation.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein lebhaftes Materialwaaren- und Wein-Geschäft, verbunden mit mehreren Nebenbranchen, in einer der größern Fabrikstädte Sachsens, wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht, und bittet man Anfragen deshalb an die Expedition d. Blätter unter P. R. C. zu richten.

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

mit welchem man in wenigen Minuten Kopf-, Augenbraunen- und Barthaar beliebig schwarz oder braun färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt. pr. Flacon 25 Ngr unter Garantie der Fabrik.

Haupt-Dépôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in Leipzig, Peterstraße Nr. 45, in Dresden: **Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. C. Melzer.**

Rothe & Comp. in Berlin.

Nicht zu übersehen.

Für einen jungen Kaufmann, welcher in dem schönen Dresden sich eine angenehme Existenz gründen will, bietet sich die günstige Gelegenheit, daselbst ein Manufactur-Geschäft, welches einer grossen Ausdehnung fähig ist, mit einem Capital von 1200 Thaler zu übernehmen. Briefe G. B. No. 70. poste restante Dresden franco.

Ein junges gebildetes Mädchen katholischer Confession, die sich hauptsächlich mit Musik und französischer Sprache beschäftigt hat, auch gern weibliche Handarbeiten mit übernehmen würde, sucht **möglichst bald** unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin oder Musiklehrerin. Näheres zu erfahren C. S. poste restante Poesneck.

Commis-Gesuch.

Für ein bedeutendes Manufactur- und Modewaaren-Geschäft auf hiesigem Platze werden zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen zwei gewandte, mit guten Zeugnissen versehene Verkäufer gesucht und Offerten unter K. S. poste rest. Leipzig entgegen genommen.

☞ **1 Oekonomie-Inspector** kann auf einem Rittergut nahe bei Berlin mit 180 ℛ Gehalt und freier Station, ferner **1 Verwalter** mit 100 ℛ Gehalt, freier Station und Tantième placirt werden. Auftrag: **H. Dankworth**, Berlin, Schützenstraße 58.

Lehrlings-Gesuch!

In einer Sortiments-Buchhandlung der Preuß. Provinz Sachsen kann unter annehmbaren Bedingungen sofort ein Lehrling placirt werden. Offerten werden unter Chiffre H. S. # 16. poste restante Leipzig erbeten.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, der mit dem Tuch-Geschäft vertraut, wird für Berlin in einem ähnlichen Geschäft mit gutem Gehalt gesucht.

Adressen unter M. S. poste restante Berlin.

Eine Erzieherin, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig, wissenschaftlich gebildet und auch befähigt ist, Musikunterricht zu ertheilen, findet in einem gebildeten Hause ein Engagement. Adressen bittet man unter F. & S. bei Herrn **C. Louis Taeuber** in Leipzig franco niederzulegen.

Ein junger thätiger Pharmaceut, welcher mit guten Zeugnissen versehen und den sächs. Staatsexamen bereits zurück gelegt, wird für nächste Michaelis gesucht von

Friedrich Vogel,
Apotheker zu Lommatzsch.

Ein junger militairfreier Commis, dem die besten Zeugnisse, so wie Empfehlungen seiner frühern als auch jetzigen Principale zur Seite stehen, sucht zum 1. Octbr. c. a. ein anderweitiges Placement, möglichst als Reisender oder Contorist.

Geehrte Herren Reflectanten belieben Ihre Adressen gef. unter Chiffre **F. A.** # 23. franco in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für ein lebhaftes Schnitt- und Materialwaarengeschäft wird zum sofortigen Antritt ein **Commis** mit ausgezeichneten **Attesten** gesucht, der namentlich im Ausschnitt selbstständig und zuverlässig ist.

Adr. **S. S.** poste rest. Döbeln franco.

Anerbieten.

Im Vereine mit ihren Schwestern erbietet sich die Unterzeichnete, einige junge Mädchen in ihren Familienkreis aufzunehmen, und verspricht für deren geistige und körperliche Ausbildung die treueste und gewissenhafteste Sorge zu tragen. Auf unmittelbare Anfragen wird dieselbe weitere Mittheilung zugehen lassen, auch haben nähere Auskunftertheilung gütigst zugesagt — in **Leipzig**: Frau Präsidentin **Günther**, in **Dresden**: Frau Geheime Kriegsräthin **Richter**, Frau Appellationsräthin **Ackermann**, Herr Archidiaconus **Rüling**, Herr **Wilhelm Richter**, Director der Rathstöchterschule.

Pauline Wimmer,
Neustadt-Dresden,
Birkengasse Nr. 5, erste Etage, wohnhaft.

Ein geräumiges freundliches Geschäfts-Local in 1. Etage einer vorzüglichen Meßlage ist verhältnißmäßig billig zu vermiethen, sowie auch verschiedene andere Geschäfts-Locale für nächste Messe nachgewiesen werden können durch das Agentur-Bureau von **Carl Schubert** in Leipzig, Reichsstr. Nr. 13.

50 Thaler Belohnung Demjenigen,

welcher die zwischen **Freyburg** und **Breslau** abhanden gekommenen Fr.-Wilh.-Nordbahn-Actien Nr. 71 524, 71,523, 71,522, 69,590, 69,589, 69,587, 69,539, 69,193, 68,086, 68,075, 67,922, 67,140, 67,139, 67,070, 66,719, 66,720, 66,763, 66,881, 66,910 und 66,968 zurückbringt und wird vor deren Ankauf gewarnt.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Tüchtige und gut empfohlene **Wirthschafts-Officianten, Wirthschafterinnen** und sonstige **Dienstleute aller Art** werden Dienstherrschaften stets unentgeldlich nachgewiesen durch die Agentur von **Lindau** in Oschatz.

2600 und 2000 ℛ werden gegen erste und ganz sichere Hypothek auf Landgrundstücke gesucht durch

C. R. Lindau in Oschatz.

Bekanntmachung.

Hiermit fordere ich alle diejenigen, welche an meinen Sohn, den Buchbindermeister **Gustav Leistner** aus Schönheide, Ansprüche irgend welcher Art zu machen haben, auf, mir dieselben bis zum 15. August 1855 in frankirten Briefen gefälligst anzuzeigen, mir auch den Entstehungsgrund der Anforderungen mitzutheilen, wornach ich den sich anmeldenden Gläubigern meines obgenannten Sohnes weitere Mittheilung machen werde.

Gleichzeitig warne ich hiermit Jedermann, meinem Sohne, dem Buchbindermeister **Gustav Leistner** aus Schönheide, irgend Etwas auf seinen oder meinen Namen zu borgen, da ich Zahlung nicht leiste und mein genannter Sohn nicht das Mindeste besitzt, um contrahirte Schulden bezahlen zu können.

Schönheide, den 23. Juli 1855.

Franz Carl Leistner.

Dresden.

Den geehrtesten Reisenden empfehle ich meine in der Kreuzgasse Nr. 11 gelegene Gastwirthschaft; die Uebernachtung zu 4 bis 5 ℊ.

J. L. Peschel.

Zu unserem diesjährigen **solennen Vogel- und Scheibenschießen**, welches den 30., 31. Juli, 1. und 5. Aug. gehalten werden soll, erlauben wir uns freundlichst und ergebenst einzuladen. Künstler, Schausteller und Budeninhaber wollen sich zeitig anmelden, damit die geeigneten Plätze angewiesen werden können.

Schleiz, den 3. Juli 1855.

Das Direktorium der Schützengesellschaft.

Königschießen in Grimma.

Während der Dauer des diesjährigen Schützenfestes vom 29. Juli bis 5. August empfiehlt sich der Unterzeichnete in seinem Zelte mit kalten und warmen Speisen und Getränken.

Dienstag Mittag den 31. Juli

Table d'hôte.

Durch gute und prompte Bedienung werde ich die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erlangen suchen.

Tuma, Rathskellerpachter.

Bad Hohenstein im Schönburgschen

mit seiner hinlänglich bekannten Stahlquelle zu innerem und äußerem Gebrauche, den Moor-, Dampf-, Luftschwitz- und Wasserbädern, den Vorrichtungen für Molken- und Kräuterkur u. s. w., sowie mit der vorzüglich eingerichteten, von dem Unterzeichneten geleiteten

Wasserheilanstalt,

in reizender Gebirgsgegend gelegen, empfiehlt Wohnungen mit anständiger Einrichtung und zu mäßigen Preisen.

Die Posten nach Hohenstein schließen sich von Zwickau und Chemnitz aus an alle Züge der sächs.-bair. und Chemnitz-Riesaer Eisenbahnen, wie auch alle Abende eine Post von Altenburg nach Hohenstein nach Ankunft des letzten Leipziger Zuges (6½ von Leipzig) abgeht.

Anmeldungen bittet man zu richten an

die Direktion des Bades Hohenstein.
Dr. Robert Ringelhardt.

Bahnhof Kieritzsch.

Sonntag, den 29. Juli d. J.

Großes Harmonieconcert,

gegeben vom Stadtmusikchor des Herrn **Berthold** in Borna, wozu hierdurch ganz ergebenst einladet

J. C. Schwarzkopf.

Bad Oberröblingen am Salzsee.

Montag, den 30. Juli, Generalversammlung, wozu ergebenst einladet

das Directorium.

Sonntag, als den 29. Juli,

Großes Extra-Concert

auf dem Collmberge,

gegeben von dem 4. Regiment der Preußischen Artillerie aus Erfurt, wozu ergebenst einladet

Gottfr. Lettau.

Unsern Freunden, Ritter Elihu Habakuk **Doch** in Elsterberg und dem Erfinder des Schwärmerprojectes **Kneipmeyer** in Gera, herzlichsten Gruß in der Ferne.

Eine Blume

auf das Grab

Herrn Carl Gotthelf Siegismund Boehme's,

weil. Kauf- und Handelsherrn zu Leipzig.

Der Edelsten, die Gott zur Erde sendet,
Der Besten Einer, so der Tod uns nahm,
Hat wieder sich dem Himmel zugewendet,
Von dannen Er, ein Retter, Helfer kam;
Sein edles Herz, voll Mitleid und Erbarmen,
Es war die Zuflucht, ach! so vieler Armen. —

Auch mir warst Du ein Fels und Hort im Leben,
Wo mancher Freund, eh' man ihn prüfet, wankt;
Du stütztest freundlich eines Jünglings Streben,
Der heut als Mann sein Alles Dir verdankt;
An mir allein schon hättest Du bewiesen,
Um welches Herz so Vieler Thränen fließen.—

So schlumm're denn, Du Edler! still und leise!
Ja! schlumm're sanft in Deiner Friedensgruft,
Dein Geist, er schwebt hoch über'm Sternenkreise,
Wohin der Herr die Auserlesnen ruft;
Auf Wiedersehen! — freundlicher Berather,
Der Armen Hort und mir ein zweiter Vater. — **T. H.**

Familiennachrichten.

Nach langen schweren Leiden entschlief am 20. dss. Mts. früh 8 Uhr im angetretenen 55. Lebensjahre unsre innig geliebte Gattin und Mutter, **Eleonore Elisabeth** geb. **Schwarz.** Wohin das vielgeprüfte Mutterherz, das seine Schätze getheilt sah, oft mit stillem Heimweh blickte, dahin ist die theure Vollendete nun auf ihres Gottes Ruf gegangen, den Lieben nach, die jenseits ihrer warten. Uns noch Zurückgebliebenen hat sie mit den unvergänglichen Spuren eines unnennbar wohlthätigen irdischen Tagewerks ihren Segen hinterlassen und den befreundeten Seelen in der Nähe und Ferne, denen wir diese Anzeige widmen, Grüße des Dankes und der Liebe.

Altenburg, am 24. Juli 1855.

Dr. **Sachse**, H. S. Consist.-Rath und Hofprediger.
Clementine, Elisabeth, Rudolf, Julie Sachse,
Edmund Schneider, Schwiegersohn.

Am 23. Juli 1855 starb unter schweren Leiden meine gute, brave Frau, **Christiana Wilhelmina** geb. **Gütteln**, 51 Jahr 17 Tage alt. Wer sie, ihre Thaten und Werke kannte, wird meinen Schmerz ermessen. **Carl Scherz**, zugleich im Namen der übrigen **Hinterlassenen.**
Löbau, Zittau, Gr.-Hayn.

Heute empfing der Bund unserer Herzen die kirchliche Weihe.

Richard Rosenlöcher,
Pauline Rosenlöcher
geb. **Walther.**

Coßdorf bei Mühlberg und **Dippoldiswalde**, den 24. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.
Eduard Gruner,
Wilhelmine Gruner
geb. **Dreibrodt.**
Leipzig, den 25. Juli 1855.

Vermählungsanzeige.
Theodor Drache,
Stadtgerichts-Actuar,
Auguste Drache, geb. **Katzer.**
Bautzen, am 24. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.
Louis Heger,
Anna Heger
geb. **Münzer.**
Ronneburg, den 24. Juli 1855.

Die Verlobung unserer Pflegetochter **Emilie Gretzsch** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Schulz** zeigen allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an

H. Schulpfort und Frau.
Reichenbach i/V., den 21. Juli 1855.

Als Verlobte empfehlen sich
Emilie Gretzsch,
Julius Schulz.

Heute wurde meine liebe Frau, **Pauline** geb. **Hochmuth**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Lausigk, am 24. Juli 1855.
Bürgermeister **Gülde.**

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich Freunden und Bekannten hiemit ergebenst anzuzeigen

Carl Krieger.
Coblenz, den 8. Juli 1855.

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine liebe Frau, **Marie**, geb. **Dorn**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Plauen, den 24. Juli 1855.
Bruno Baumann.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 176 der Leipziger Zeitung.
Freitag, den 27. Juli 1855.

Bekanntmachung, den Freiberger Bergbau betreffend.

Den Gewerken von „Vereinigt Feld" wird hierdurch eröffnet, daß der wieder zu erstattende Verlag auf Quartal Trinitatis a. c.

Drei Thaler pro Kuz

beträgt und durch den Unterzeichneten von heute an in der zeitherigen Weise vertheilt wird.

Freiberg, den 26. Juli 1855.

F. H. Richter, d. Z. Vorsitzender des Grubenvorstandes.

Extrafahrt
von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden,
am **Sonnabend,** den 28. und am **Sonntag,** den 29. Juli 1855
zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt am **Sonnabend** von **Leipzig** Abends 7½ Uhr,
" " **Sonntag** " " früh 5 Uhr,
" " **Sonntag** " **Dresden** " 5½ Uhr.

Rückfahrt auf diese Extrabillets mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Donnerstag** den 2. August cr., mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** und der 4 Uhr Morgens sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren. — Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Um dem Andrange an der Casse in **Leipzig** zu begegnen, werden die Billets zu dieser Fahrt schon von heute an ausgegeben.

Sollten Inhaber solcher im Voraus gelöster Billets sich veranlaßt finden, von der Reise abzustehen, so können dieselben gegen Zurückgabe der Billets den Betrag **Sonntag,** den 29. ds. Vormittags von 6 bis 10 Uhr bei der Billetcasse in **Leipzig** zurücknehmen.

Zu den obenbezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn nach allen Stationen der Leipzig-Dresdner Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben.

Diejenigen, welche von unsern Stationen nach den Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis **Donnerstag** Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 26. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
W. Einert, f. d. Vorsitzenden.
G. L. Preußer, f. d. Bevollmächtigten.

Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Colonia

versichert zu festen mäßigen Prämien Mobilien, Waaren, Erndten in Scheunen und in Schobern, Vieh, Fabrikgeräthe ꝛc.

Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als **fünf Millionen** Thaler.

Der Rechnungs-Abschluß über das verflossene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahme die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei dem Unterzeichneten sowie bei allen Agenten der Gesellschaft eingesehen werden.

Leipzig, im Juli 1855.

Der General-Agent der **Colonia**
Julius Meißner.

Steckbrief.

Erstatteter Anzeige zufolge sind die nachsignalisirten Knaben aus Oberwiesenthal

Anton Franz Fritzsch und
Karl August Leonhard

am 11. dieses Monats von hier fortgegangen, ohne anher zurückzukehren, treiben sich legitimationslos, bettelnd und vagirend umher und haben von hier den Weg über Zschopau genommen.

Alle Polizeibehörden werden ersucht, auf dieselben zu invigiliren und sie im Betretungsfalle mittelst Schubs anher transportiren zu lassen.

Oberwiesenthal, den 23. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.
von der Mosel. Beyer.

Fritzsch ist 13 Jahre alt, hat braune Haare, blaue Augen, kurze stumpfe Nase, gesunde Zähne und ein volles rundes Gesicht und war bei seinem Weggange mit einem grünen Kalmuckrocke, blauer runder Tuchmütze, schwarzen Lederhosen, rothgekästelter Weste und einem weißen Cattunhemde bekleidet.

Leonhard ist 10 Jahre alt, hat braune

Haare, niedrige Stirne, graue Augen, spitze Nase, längliches, hageres Gesicht und ist klein und hager. Bekleidet war er bei seinem Weggange mit grüner runder Tuchmütze ohne Schirm, braunem Rocke, grauleinwandenen Hosen, weiß und braun gestreifter Weste und weißem Cattunhemde.

Steckbrief.

Einer hier erstatteten Gensd'armerie-Anzeige zufolge treibt sich der schon mehrere Male steckbrieflich verfolgte Fleischergeselle Christian Friedrich Herrmann aus Burgstädt seit dem 20. d. Mts. abermals vagabondirend umher.

Alle Polizeibehörden sowie die Gensd'armerie werden ersucht: auf genannten Herrmann, dessen Signalement beigefügt ist, zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle anzuhalten und mittels Schubtransportes anher abzuliefern.

Burgstädt, am 24. Juli 1855.

Der Stadtrath.
Hohlfeld.

Signalement:

Alter: 17 Jahre,
Größe: klein,
Statur: untersetzt,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: blond,
Augen: bräunlich,
Augenbrauen: blond,
Nase: stark und gebogen,
Mund: klein,
Stirn: frei,
Kinn: gegrübt,
Zähne: gut,
besondere Kennzeichen: an der linken Hand, ober- und unterhalb des kleinen Fingers, 2 Warzen und mehrere kleine Leberflecken im Gesicht.

Bekleidung:

1) brauner, noch guter Tuchrock,
2) graubodige, blaugestreifte Buckskinhosen, etwas defect,
3) noch gute, braune breitdecklige Tuchmütze mit Schild,
4) Zeugweste mit verschiedenfarbigen Streifen und
5) zweinäthige, bis an die Knie reichende Stiefel.

Steckbrief.

Der bereits wegen mehrfacher Eigenthumsvergehen hier in Untersuchung befangene und der Untersuchungshaft gegen Handgelöbniß entlassene unten signalisirte Platinmacher Carl Eduard Seifert aus Olbernhau ist von Neuem mehrerer Diebstähle bezüchtigt und deshalb fernerweit zur Untersuchung zu ziehen.

Da derselbe in dem ihm angewiesenen Aufenthaltsorte Olbernhau nicht anzutreffen gewesen, so ergeht an alle Criminal- und Polizeibehörden sowie sonst an Jedermann anddurch das Ersuchen, Seiferten im Betretungsfalle zu arretiren und resp. an die nächste Behörde abzuliefern, resp. mittelst Schubes anher zu transportiren.

Dem Vermuthen nach treibt sich Seifert gegenwärtig in der Gegend von Schneeberg herum.

Zöblitz, den 21. Juli 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein das.
Fritzsche.

Signalement:

Alter: 22. Statur: mittel. Haare: braun. Stirn: hoch. Augenbrauen: braun. Augen: blau. Nase: stumpf. Mund: klein. Kinn: rund. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund.

Steckbrief.

Der unter polizeilicher Aufsicht stehende, bereits mit mehrjähriger Arbeitshausstrafe bestrafte Cigarrenarbeiter

Herrmann Ludwig Kirst

von hier hat sich seit dem 18. Juli d. J. aus hiesigem Orte ohne Legitimation entfernt, und treibt sich, wahrscheinlich Schwindeleien verübend, im Lande umher.

Die Polizeibehörden werden ersucht, ernannten Kirst im Betretungsfalle aufzugreifen und mittelst Schubes anher bringen zu lassen.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, den 23. Juli 1855.

Glöckner.

Signalement.

Alter: 28 Jahr alt; Religion: röm.-katholisch; Statur: klein; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: blaß; Haare: braun; Augen: grau; Augenbrauen: braun; Bart: schwach; Nase: gewöhnlich; Mund: groß; Stirn: bedeckt; Kinn: rund; Zähne: defect. Besondere Kennzeichen: keine.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 18. December vorigen Jahres hinter dem Webergesellen Ernst Ludwig Gering aus Auerbach erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Sistirung erledigt.

Dippoldiswalde, den 20. Juli 1855.

Königl. Justiz-Amt.
Lehmann.

Steckbriefserledigung.

Die über den Handarbeiter Ernst Ferdinand Günther aus Kleinzschachwitz unterm 6. dss. erlassene Bekanntmachung hat sich erledigt.

Dresden, am 21. Juli 1855.

Die Königliche Polizei-Direction.
von Pflugk. Bitkow, Act.

Erledigung.

Unsere in den Beilagen Nr. 133 und zu Nr. 156 dieser Zeitung abgedruckten Bekanntmachungen vom 4. und 30. v. M., den hiesigen Handarbeiter

Friedrich Albert Eckardt

betreffend, haben sich durch dessen Aufgreifung erledigt.

Leipzig, den 24. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Kermes, Act.

Aufforderung.

Der unten signalisirten

Magdalene Sophie Appold
aus Bischoffswerda

ist in einer beim unterzeichneten Stadtgerichte wider sie wegen ausgezeichneten Diebstahles anhängigen Untersuchung ein Erkenntniß zu publiciren.

Da die Appold, nach eingezogener Erkundigung in ihrer Heimath, wohin sie gegen Handgelöbniß entlassen worden, nicht anzutreffen gewesen ist, so wird dieselbe hiermit aufgefordert, unverweilt an hiesiger Königl. Stadtgerichtsstelle sich einzufinden, und des Weitern gewärtig zu sein.

Zugleich ergeht an alle Criminal- und Polizeibehörden das Ersuchen, die Appold im Betretungsfalle zur Haft bringen, und mittelst Schubes anher transportiren zu lassen.

Dresden, am 24. Juli 1855.

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Criminalsachen.
Einert. Kraner.

Signalement der Appold.

Stand: Dienstmädchen, Alter: 26 Jahr, Größe: 67⅞ Zoll, Haare: dunkelbraun, Stirn: frei, Augenbrauen: braun, Augen: blau, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: mittel, Sprache: deutsch, besondere Kennzeichen: fehlen.

Aufforderung.

Dem Strumpfwirkermeister Johann Friedrich Wagner aus Günsdorf ist in einer gegen ihn hier anhängigen Untersuchung ein Bescheid zu publiciren. Da derselbe sich aus seinem Wohnorte entfernt hat, um in Halle oder Umgegend Arbeit zu suchen, sein gegenwärtiger Aufenthaltsort aber hier unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch aufgefordert, sich baldigst hier zu gestellen; die Polizeibehörden aber werden ersucht, ihn vorkommenden Falles anher zu weisen.

Königliches Justizamt Stollberg, am 21. Juli 1855.

Hedenus.
Günther, Act.

Einbruchdiebstahl.

In der Nacht vom 6. zum 7. dieses Monats ist in der Kirche zu Gaußig ein

Einbruch verübt, jedoch, da Gegenstände zum Ansichnehmen weder in der Kirche noch in der Sakristei sich befunden, daraus etwas nicht entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters wird dieser in mehrfacher Beziehung höchst frecher Einbruch andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Budissin, am 21. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht, I. Abthlg.

Grauer.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 13. zum 14. dieses Monats sind aus einem Wohngebäude zu Altenhain mittelst Einbruchs

2 Paar neue rindslederne Aufschlagstiefeln, das eine Paar mit rothem, das andre mit grünem Leder gefüttert,
1 Paar halblange rindslederne Stiefeln,
1 getragener schwarzer Tuchrock,
1 dergleichen blauer Tuchrock,
1 schwarzer Schaafpelz mit hellgrün gemustertem Ueberzug,
2 Kinderindelt, das eine braun und weiß, das andere blau und weiß gestreift,
1 Paar ziemlich neue Hosenträger,
8 Kannen Butter,
1 thönerner Milchtopf,

sowie aus einem andern Hause in Altenhain aus einer verschlossenen Milchkammer

10 Kannen Butter mit 2 thönernen Töpfen

entwendet worden.

Zur Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Chemnitz, den 23. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung für Criminal-Sachen.

Marggraf.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht zum 18. laufenden Monats dem Weberfaktor Christian Gottlieb Grosse zu Mülsen St. Niklas durch Ausheben des Fensters und Aufsprengen des Fensterladens aus einer Kammer des oberen Stockes

13 oder 14 Pakete schwarze,
5 oder 6 Pakete braune Vicogne,
300 bis 500 Zahlen rothes B Garn und Streichgarn,
einige Pakete schwarzes baumwollenes Werftengarn à 10 Pfd.,
3 oder 4 Stück Brode,
1 ganzer und ein halber Schinken,
1 Fleisch- und 2 Speckschrothe,
10 Stück Bratwürste, 4 Schweißwürste und 1 Magenwurst,

sowie dem Begüterten Christian Gottlieb Ludwig daselbst in der darauf folgenden Nacht ebenfalls aus einer Kammer des oberen Stockwerkes, wohin die Diebe durch die Lehmstakwand eingebrochen sind, folgende Gegenstände, als:

4 Schinken,
6 Speck- und 7 Fleischschrothe,
24 Brat- und 19 Schweißwürste,
1 Deckbett,
1 Pfühl,
1 Kopfkissen,
1 leinenes Hemd
und 1 roth- und schwarzgestreifter Weibsrock

spurlos entwendet worden und wird Solches, indem man zugleich vor dem Ankaufe des gestohlenen Guts warnt, Behufs dessen Wiedererlangung und zur Ermittelung der Diebe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Hartenstein, den 24. Juli 1855.

Neumann.

Bekanntmachung.

Daß für die geistesschwache Frau Christiane Wilhelmine verw. Kretzschmar in Neukirchen

der Ortsrichter Herr Christian Friedrich Schiefer in Schweinsburg

als Zustandsvormund bestätigt worden ist, wird hiermit bekannt gemacht.

Königl. Gericht Crimmitschau, am 24. Juli 1855.

Nedslob.

Bekanntmachung.

Für die abwesende

Franziska Ottilie Köhler,

gebürtig aus Graupzig, zuletzt in Illendorf wohnhaft, ist am gestrigen Tage der Ortsrichter und Gemeindevorstand

Johann Gottlob Schmiedtgen in Illendorf

als Abwesenheitsvormund in Pflicht genommen worden, was in Gemäßheit der allgemeinen Vormundschaftsordnung Cap. XXV. §. 3. hiermit bekannt gemacht wird.

Gericht Illendorf, den 19. Juli 1855.

Lehmann, Just.

Oeffentliche Aufforderung,

die Amortisation eines abhanden gekommenen Wechsels betr.

Herr Christian Heinrich Bochmann zu Neustädtel bei Schneeberg hat wegen

eines am 6. Januar 1854 von L. Assenheim in Offenbach über 171 ₰ Preuß. Cour., zahlbar in Leipzig in der Jubilatemesse 1854, ausgestellten, auf Rothschild u. Comp. in Offenbach, zur Messe in Leipzig, an eigene Ordre gezogenen, von den Bezogenen acceptirten, vom Aussteller an Gebrüder Zickwolff, von diesen an die Direction der Dillinger Hüttenwerke, dann weiter an den Schafhausenschen Bankverein und hierauf an Canstädt u. Thäwald girirten, sodann aber mit den Giri von H. Wigand, J. Molinare Söhne, D. Immerwahr, F. L. Böhler u. Sohn und endlich zuletzt mit dem Giro von Sal. Davidsen jun. versehenen Wechsels

unter dem Anführen, daß dieser Wechsel ihm in der Leipziger Ostermesse 1854 aus seinem Meßlogis in Leipzig unter mehreren andern Effecten entwendet worden sei, um Einleitung des Amortisationsverfahrens nach dem Gesetze vom 24. Decbr. 1850 nachgesucht, auch den Besitz und Verlust dieses Wechsels glaubhaft nachgewiesen. Es werden daher die Inhaber des vorbeschriebenen Wechsels hiermit aufgefordert, denselben spätestens

bis zum 8. Februar 1856

dem hiesigen Handelsgerichte vorzulegen, unter der Verwarnung, daß außerdem gedachter Wechsel für kraftlos werde erklärt werden.

Leipzig, den 20. Juli 1855.

Die zu der Stadt Leipzig Handelsgericht Verordneten.

Dr. **Füssel.** Arnold.

Edictal-Ladung.

In den zum Vermögen

1) des Cigarrenfabrikanten Ernst Eduard Zweig in Cotta,
2) des Gasthofsbesitzers Johann Carl Christian Friedrich in Wölfnitz,
3) des Hausbesitzers Heinrich Wilhelm Borisch in Klein-Zschachwitz

und

4) des Gutsbesitzers Carl Gottlob Ernst Töpfer in Seidnitz

eröffneten Concursen ist

zu Nr. 1 der 19. September d. Js.
zu „ 2 „ 20. September d. Js.
zu „ 3 „ 21. September d. Js.
zu „ 4 „ 22. September d. Js.

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Alle bekannten und unbekannten Gläubiger obiger Gemeinschuldner werden deshalb andurch vorgeladen, zu den obgedachten Terminen in Person und, wo dies erforderlich, durch Vormünder oder durch Sachwalter, die mit genügenden, was Ausländer anlangt, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehen, auch insbesondere zum Vergleichsabschlusse ermächtigt sein müssen, an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe, daß sie damit außerdem von dem betreffenden Concurse für ausgeschlossen und der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden

geachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit den bestellten Concursvertretern und, da nöthig, der Priorität halber unter sich, rechtlich zu verfahren, innerhalb 6 Wochen zu beschließen, hierauf sich

den 7. November d. Js.

der Publication eines Präclusivbescheids und

den 21. November d. Js.

der Inrotulation der Acten, sodann

zu 1 den 26. November d. Js.
zu 2 den 29. November d. Js.
zu 3 den 1. December d. Js.
zu 4 den 3. December d. Js.

der Abhaltung eines Verhörs wegen vergleichsweiser Erledigung der Concurse, wozu die Betheiligten früh 11 Uhr bei 5 ₰ Individualstrafe sich allhier einzufinden haben und, insoweit zu einem Vergleich nicht zu gelangen sein sollte,

den 16. Januar 1856

der Publication eines Locationsbescheides, der ebenso wie der Präclusivbescheid rücksichtlich der zu den anberaumten Terminen bis Mittags 12 Uhr Ausgebliebenen für gehörig publicirt erachtet werden wird, oder nach Befinden weiterer Weisung sich zu gewärtigen.

Dresden, am 5. Juni 1855.

Königl. Landgericht, II. Abtheilung.

Schneider. Dietrich.

Edictalladung.

In den zum Nachlasse

1) des Hausbesitzers und Schänkwirths Herrn Carl Wilhelm Arnold,
2) des Herrn Advocat Dr. Ludwig Höpfner, beide vormals hier,

sowie zum Vermögen

3) des Hausbesitzers und Restaurateurs Herrn Johann Robert Schlein,
4) des Gasthausbesitzers Herrn Otto Ferrario,
5) des Nadlermeisters Herrn Gustav Adolph Grosch, und
6) des Handelsmanns Herrn Albert Wolf,

letztere allerseits hier,

eröffneten Concursen ist, und zwar

zu 1 bis 3 der 20. September 1855,
zu 4 bis 6 der 1. November 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger der unter Nr. 1 bis mit 6 gedachten Creditwesen hiermit geladen, sich an den obgedachten Tagen in Person oder durch gehörig legitimirte und, was Ausländer anlangt, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene Beauftragte an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Ansprüche, bei Strafe der Ausschließung von jeder Perception aus den Concursmassen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, anzuzeigen und zu bescheinigen, mit den bestellten Concursvertretern, sowie, da nöthig, wegen vorzugsweiser Befriedigung unter sich rechtlich zu verfahren und innerhalb 8 Wochen zu beschließen, hierauf

zu 1 bis 3 den 21. November 1855,
zu 4 bis 6 den 4. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welche rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für geschehen zu achten, sodann aber

zu 1 bis 3 den 5. December 1855,
zu 4 bis 6 den 18. Januar 1856

der Inrotulation der Acten gewärtig zu sein, hiernächst

zu 1 den 3. Januar 1856,
zu 2 den 4. Januar 1856,
zu 3 den 5. Januar 1856,
zu 4 den 9. Februar 1856,
zu 5 den 11. Februar 1856,
zu 6 den 12. Februar 1856,

Vormittags 11 Uhr bei Vermeidung von fünf Thaler Individualstrafe und unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden als den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beitretend werden angesehen werden, anderweit hier zu erscheinen und der Verhörsverhandlung zur Vermittelung eines Vergleiches, ingleichen

zu 1 bis 3 den 27. Februar 1856,
zu 4 bis 6 den 9. April 1856

der Bekanntmachung eines Locationsbescheides, welcher rücksichtlich der bis Mittags 12 Uhr Außengebliebenen für eröffnet angenommen werden wird, sich zu gewärtigen.

Auch haben auswärtige Interessenten bei Vermeidung von Fünf Thaler Individualstrafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Dresden, den 4. Juni 1855.

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

D. Kieber.

Edictalladung.

Vom unterzeichneten Königlichen Justizamte ist zu dem überschuldeten Nachlasse

I.

des Gärtnergutsauszüglers Johann Carl Gottlob Reibetanzens in Fischendorf und

II.

des Walkmeisters Christian Friedrich Pohle's in Tragnitz

der Concursprozeß zu eröffnen gewesen und es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger der Verstorbenen und überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dieselben zu haben glauben, hiermit geladen,

den 11. September 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden ist, bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch gehörig legitimirte und so weit es Ausländer betrifft, mit gerichtlicher Vollmacht versehene Bevollmächtigte an hiesiger Justizamtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie wegen der Priorität unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 9. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hiernächst in dem

den 16. November 1855

anberaumten Verhörstermin Vormittags 10 Uhr anderweit an Amtsstelle zu erscheinen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erschienen, oder sich über Annahme des vorgeschlagenen Vergleichs nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrheit zustimmend werden erachtet werden; endlich, dafern ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 27. November 1855

der Inrotulation der Acten und sodann

den 31. December 1855

der Bekanntmachung eines Locationsurthels unter der Verwarnung, daß solches rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben bei Vermeidung von 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Leisnig, am 23. Mai 1855.

Königl. Sächs. Justizamt daselbst.

Philipp.

Bekanntmachung.

Dem zuletzt in Schweßwitz bei Lützen wohnhaft gewesenen Schenkwirth Johann Ernst Pechmann, welcher weder Nachricht über seinen neuen Wohnort, noch einen Mandatar hinterlassen hat, wird hierdurch kundgethan, daß sein Hausgrundstück auf den Thonbergsstraßenhäusern

den 22. August 1855

zur nothwendigen Subhastation gebracht werden wird.

Kreisamt Leipzig, den 21. Juli 1855.

Lucius.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 176 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 27. Juli 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin,** 25. Juli. Aus **Erdmannsdorf,** 24. Juli, wird vom St.-A. gemeldet: Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich gestern Vormittag nach Fischbach und besichtigten daselbst das Schloß. Am Nachmittag hatte der hier durchreisende Gesangverein des Musikdirectors Schneider die Ehre, Ihren Majestäten einige Lieder vorzutragen. Gegen Abend fuhren Ihre Majestäten zum Besuch nach Stonsdorf.

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande wird auf seiner Rückreise von St. Petersburg am Donnerstag Abend hier erwartet.

Die Pr. Corresp. berichtigt: Von Wien aus wird mehreren Blättern, namentlich der „Schlesischen“ und der „Frankfurter Postzeitung,“ unter demselben Datum die gleichlautende Mittheilung gemacht, daß Preußen durch seinen derzeitigen Vertreter in Wien „im vertraulichen Wege einen Antrag in Betreff der vier Garantiepunkte habe stellen lassen. Preußen sei gesonnen, die vier Garantiepunkte sich anzueignen, wenn Oesterreich mit einer derselben von preußischer Seite gegebenen Auslegung einverstanden wäre.“ Die „Schlesische Zeitung“ hat diese Mittheilung mit Recht nur mit einem Ausdruck des Zweifels aufgenommen. Dieselbe entbehrt in der That jeder Begründung.

Da in Elberfeld der Gewerberath nicht mehr gesetzmäßig constituirt werden konnte, weil sich in den zu den letzten Ergänzungswahlen wiederholt anberaumten Terminen keine Theilnehmer gefunden, so hat der Hr. Minister für Handel, Gewerbe rc. mittelst Rescripts vom 17. v. M. die königliche Regierung ermächtigt, den Gewerberath aufzulösen. Die Auflösung ist von der königlichen Regierung am 28. v. M. verfügt und ist demnächst am 9. d. M. der Gewerberath dahier aufgelöst worden. (Elberf. Ztg.)

Bayern. **Nürnberg,** 24. Juli. Der russische Artillerieoffizier, welcher wegen Anwerbung von Büchsenmachern für den russischen Dienst hier am 18. d. in engere Haft genommen wurde, ist in Folge des Einspruches von Seite der russischen Gesandtschaft in München bereits wieder auf freiem Fuß. (N. K.)

Hannover. Die Pr. Corr. hat Nachrichten aus **Hannover** vom 24. Juli, wonach dort eine amtliche Bekanntmachung über die Neubildung des Ministeriums erwartet wurde, welches in folgender Weise zusammengesetzt sein soll: Generallieutenant von Brandis Kriegsminister; bisheriger Bundestagsgesandter Graf von Kielmansegge Minister der Finanzen und des Handels und provisorischer Minister des Königlichen Hauses; seitheriger Ministerresident in Paris Graf Platen Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Staatsminister a. D. v. Borries Minister des Innern; Staatsminister a. D. und Ritterschaftspräsident von der Decken Minister der Justiz; Staatsrath und Obergerichtspräsident von Bothmer Minister der geistlichen Angelegenheiten. Als eventueller Generalsecretair des Gesammtministerii wurde Oberregierungsrath Dr. Zimmermann genannt. (In den Hann. Bl. vom 25. findet sich noch keine Bestätigung.)

Baden. **Baden,** 22. Juli. Heute Nachmittag fand bei Sr. Maj. dem König von Württemberg im Hôtel Victoria ein glanzvolles Diner statt, welchem II. kk. HH. der Regent von Baden, die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Louise von Preußen anwohnten. (St.-A. f. W.)

Kurhessen. **Kassel,** 25. Juli. Se. k. H. der Kurfürst und höchstdessen Gemahlin sind gestern von Bad Nenndorf wieder in Wilhelmshöhe eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Juli. Im Oberhaus fragte gestern der Earl of Airlie, was an dem üblen Berichte aus Kleinasien und der bedrohten Lage von Kars und Erzerum, und dem kläglichen Zustand der dortigen türk. Armee sei, worauf Lord Clarendon erwiederte: die Regierung sandte im vorigen Sommer einen ausgezeichneten Offizier nach Kleinasien, der Kars in den bestmöglichsten Vertheidigungszustand setzte. Am 23. Juli drangen die Russen gegen Kars bis auf Kanonenschußweite vor, wurden jedoch zurückgeschlagen; denn trotz ihrer Drangsale soll die türk. Armee, laut den Berichten des erwähnten Offiziers, nichts weniger als demoralisirt sein. Auch die Einwohner zeigten sich vom besten Geiste beseelt; sie wurden auf ihr eigenes Ersuchen bewaffnet und leisteten auf jedem bedrohten Punkte gute Dienste. Bei dem Angriff am 23. Juni stand zwischen Kars und Erzerum eine ansehnliche russ. Streitmacht, welche einige Speicher und Kornmagazine zerstörte. Nach dem abgewehrten Sturm auf Kars schickten die Russen nun schweres Geschütz, welches sie, Dank einigen plötzlichen Regengüssen, nicht heranbringen konnten. Gegen einen Handstreich sei Kars gesichert; über die Maßregeln, welche die türkische Regierung zum Entsatz des Ortes treffen werde, könne er begreiflicher Weise nichts äußern. —

Im Unterhause werden neue Wahlen für Southwark (an Stelle von Sir W. Molesworth) und für Marylebone (Sir B. Hall) angeordnet. Auf eine Interpellation Disraeli's wegen der Lord J. Russell am vorigen Donnerstag entfallenen Aeußerung, daß die Krimexpedition vorzugsweise durch die Weigerung Oesterreichs, den Pruth zu überschreiten, hervorgerufen wurde, erwiederte Lord J. Russell, seine Angabe gründe sich auf den Ton und Charakter einer Reihe von diplomatischen Mittheilungen, die vor dem Zeitpunkte der Expedition mit Oesterreich gewechselt wurden. Im Laufe jener Mittheilungen sei der englischen Regierung angedeutet worden, daß, sollten die Alliirten einrücken und über den Pruth gehen, die österreichische Besatzungsarmee in den Fürstenthümern bleiben und den Durchmarsch der Alliirten gestatten würde. Die Correspondenz im Ganzen habe auf ihn den Eindruck gemacht, daß die Oesterreicher den Pruth nicht überschreiten wollten. Disraeli wünschte die bestimmtere Wiederholung der Angabe, daß die erwähnte Weigerung Oesterreichs zu den Hauptursachen der Krimexpedition gehörte. Allein Lord Palmerston bemerkt dagegen, es sei unmöglich, solche aus dem Zusammenhang einer langen Correspondenz herausgerissene Einzelheiten zu erläutern (Beifall). Er für seine Person habe die Krim für den geeignetsten Punkt gehalten, um gegen das Uebergewicht Rußlands im Pontus einen treffenden Schlag zu führen; dieser Grund allein hätte, in Ermangelung anderer Gründe, die Expedition gerechtfertigt (Beifall). Hr. Laing fragt, ob die Regierung nicht das Haus zur Besprechung und Beurtheilung der neulich vorgelegten Actenstücke auffordern wolle? Lord Palmerston meint, des Debattirens sei genug gewesen (Lachen) und dringende Geschäfte gingen vor. (hört, hört!) Darauf zeigte Hr. Laing eine Motion zu obigem Zweck an und wünscht, daß ihm der Premier einen Abend dafür einräume. Lord Palmerston: Das ehrenw. Mit-

glied muß mich entschuldigen, ich habe keine Abende mehr zu vergeben (Lachen). Der Comitébericht über die Garantie der türkischen Anleihe wurde dann eingebracht und nach einer langen Verhandlung der Bericht und die Einbringung einer darauf gegründeten Anleihebill genehmigt. — Heute Nachmittag kam die türk. Anleihe-Garantiebill zur 1. Lesung; die 2. ist auf Donnerstag festgesetzt.

Die Leiche Lord Raglan's ist heute Morgens um halb 10 Uhr auf der Rhede von Bristol angelangt. Das Begräbniß wird Morgen stattfinden.

Man nennt heute als eventuellen Nachfolger des Sir Benj. Hall, der die Präsidentur des Gesundheitsamts mit dem der öffentlichen Bauten vertauscht hat, bald Sir W. Clay, bald Sir J. N. Shelley; beide, gleich dem jetzigen Colonialminister Molesworth, radicale Reformer, die für Ausdehnung des Stimmrechts, für Ballot und dreijährige Parlamente sind. Eine Menge politischer Gerüchte beunruhigen jetzt das Westend, und während im Publicum über die ersten Versuche Lord J. Russell's auf dem diplomatischen Felde nur eine Meinung herrscht, sind die höheren Kreise in ihrer Auffassung sehr getheilt. Außer den verständigen und consequenten Freunden des Friedens giebt es nicht wenige Politiker von einem gewissen Einfluß, die prophezeihen, daß sich gar bald die Weisheit der von Lord John nur zu schüchtern empfohlenen Politik herausstellen werde.

Man findet in der Times bei Gelegenheit einer Besprechung des Verhaltens von Lord John Russell und des Herrn Drouyn de l'Huys einige interessante Aufschlüsse über das Schicksal der letzten Wiener Vorschläge und über die nächste Ursache zum Rücktritt des französischen Ministers. Es wird darin bestätigt, daß die Verwerfung der österreichischen Vorschläge zuerst von England ausgegangen ist. Nach der Times übermachte Herr Drouyn de l'Huys, bevor er Wien verließ, zwei Berichte und mehrere telegraphische Depeschen nach Paris, worin er die Vermittelungsvorschläge des Grafen Buol seinem Hofe zur Annahme dringend empfahl und mit eindringlichen Worten die Gefahren schilderte, die mit einem Nein verbunden sein würden. In Paris hatte er dann am 1. Mai eine Besprechung mit dem Kaiser, worin er seine Ansichten verfocht und, wie er meinte, einen günstigen Eindruck hervorbrachte. Mit geringen Modificationen wurden die Vorschläge darauf nach London befördert, wo sie am 2. Mai ankamen. Wie Sir G. Grey im Parlamente erklärt hat, berieth das britische Ministerium eine volle Woche, bis es sich endlich einstimmig (also mit Einschluß Lord Russell's) für Verwerfung der Vorschläge erklärte. Diese Dauer der Berathung stimmt jedoch nicht mit obigen Angaben, da schon am 4. Mai der Verwerfungsbeschluß in den Händen des Kaisers Napoleon war, der in Folge dessen Herrn Drouyn de l'Huys eröffnete, er müsse den Grafen Walewski benachrichtigen, daß die österreichischen Vorschläge verworfen seien. Die Berathung muß also früher, wol nach Mittheilungen durch Lord John begonnen haben, als es nach dem Datum der Uebermittelung von Paris geschehen konnte. Dies geschah am Abend des 4. Mai. Am folgenden Morgen, früh 8 Uhr, gab Herr Drouyn de l'Huys seine Entlassung. Er verfocht zugleich bei dieser Gelegenheit, noch lebhafter als bis dahin, seine früheren Ansichten und erklärte dem Kaiser, wie seine Ueberzeugungen ihm nicht gestatteten, ferner die Verantwortlichkeit des Cabinets zu theilen. Von Herrn Drouyn de l'Huys erzählt man sich eine Aeußerung, die derselbe nach seinem Rücktritt, also nach dem Scheitern seiner Friedensbestrebungen gethan haben soll: Der gegenwärtige Krieg werde noch zehn Jahre dauern. Dieser prägnante Ausdruck der Ueberzeugungen des gewesenen Ministers würde genügend erklären, weshalb derselbe so entschieden für den Frieden und für die Annahme der österreichischen Vorschläge war.

Belgien.

Brüssel, 24. Juli. S. M. der König, der Graf von Flandern und die Prinzessin Charlotte sind, nachdem sie gestern Abends auf dem Dampfer Topaze zu Ostende eingetroffen waren, heute Nachmittags von ihrer Reise nach England im Schlosse von Laeken wieder angelangt.

Schweiz.

Bern, 23. Juli. Der Bundesrath hat den neuen drei Mitgliedern folgende Departemente zugetheilt: Stämpfli die Finanzen, Fornerod die Zölle und Knüsel Justiz und Polizei.

Im Nationalrath war heute die Werbangelegenheit wiederholt an der Tagesordnung. Der Berichterstatter Hungerbühler stellte folgenden Commissionsantrag auf: „Nach Einsicht der bundesräthlichen Botschaft vom 13. d. M. beschließt die Bundesversammlung: Der Bundesrath ist eingeladen, die bestehenden Bundesvorschriften über das Verbot der Anwerbung von Einwohnern der Schweiz für fremden Militairdienst fortan zu handhaben, und zu wachen, daß dieselben auch von Kantonalbehörden gehandhabt und gegen vorkommende Uebertretungen nach Maßgabe der Bestimmungen der einschlägigen Bundesgesetze eingeschritten werde." Der Antrag der Commission ward mit 63 gegen 8 Stimmen angenommen, gegenüber demjenigen für Aufhebung des Werbverbotes.

In Basel ist ganz im Stillen die Prügelstrafe gegen Rückfällige eingeführt worden.

Türkei.

Der in Marseille eingetroffene Euphrat bringt Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 16. Juli. Reschid Pascha hatte einen verleumderischen Artikel des Constitutionnel vom 14. Juni siegreich widerlegt und den Großvezier um Erlaubniß ersucht, durch die französische Gesandtschaft reclamiren zu dürfen. Der Sultan hatte ihm diese Genugthuung auf der Stelle bewilligt. — Die Ratificationen der Bedingungen für die Anleihegarantie sind zwischen der Pforte, Lord Redcliffe und Hrn. Benedetti ausgewechselt worden. Ein Agent Rothschild's, Hr. Lanclan, streckt der Pforte 5 Millionen auf Papier mit 6% Interessen vor. — Iskender Bey und Herzog von Newcastle sind in Konstantinopel angekommen. — Die Verbündeten machten Anstalten, um die Blokade aller russ. Häfen permanent zu machen und auch verschiedene Lager zu errichten, sowol zu Konstantinopel, als an der Donau. General Murawieff hat die Belagerung von Kars plötzlich aufgegeben; man vermuthet, daß er Erzerum überrumpeln oder vielleicht die Türken im freien Feld angreifen will.

Der in Triest eingetroffene Levantedampfer bringt Nachrichten aus **Konstantinopel** ebenfalls bis zum 16. Juli. Nach den der „Triest. Ztg." zugegangenen Berichten sollen bedenkliche Nachrichten aus Kars die Zusendung von Verstärkungen dahin veranlaßt haben. Es sollen sich die Russen bereits in Molla-Schuliman, 27 Stunden von Erzerum, befinden und eine türkische Reiterschaar von 600 Mann nebst deren Anführer gefangen genommen haben. Die Russen machen Anstalten zur regelmäßigen Belagerung von Kars. Hafiz Pascha ist mit dem Contingent von Trapezunt nach Erzerum aufgebrochen. — Die Haltung des Schach von Persien ist eine streng neutrale, doch soll in Persien der russische Einfluß im Steigen sein.

Unter den österreichischen Truppen in den Donaufürstenthümern werden einige Bewegungen bemerkbar; der Effectivbestand des Occupationscorps wurde bedeutend vermindert. Mehrere Regimenter traten den Marsch nach Triest an.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 177. Sonnabend, den 28. Juli. 1855.

Deutschland.

Sachsen. * **Dresden,** 26. Juli. Die **Zweite Kammer** erledigte in ihrer heutigen Sitzung unter Anwendung des beschlossenen abgekürzten Berathungsverfahrens die §. 1 bis mit 79 des Entwurfs einer definitiven Landtagsordnung. Eine allgemeine Debatte fand nicht statt und auch die einzelnen Paragraphen wurden fast ohne alle Discussion in der von der Deputation vorgeschlagenen Weise angenommen. Abänderungsvorschläge sind innerhalb der festgesetzten Frist zu mehreren Paragraphen des Entwurfs von den Abgg. Reiche-Eisenstuck, Lincke und insbesondere von dem Abg. Seiler eingebracht worden, welche jedoch die Deputation zur Annahme zu empfehlen, mit Ausnahme des von dem Abg. Lincke gestellten veränderten Fassungsvorschlags, Anstand genommen hat. Letzterer wurde in der heutigen Sitzung erledigt und einstimmig angenommen. Noch ist eines Collectivantrags der Abgg. Behr, Falcke, Koch aus Buchholz, Lincke, Preßprich, Wilde und Wunderlich zu gedenken. Dieselben tragen darauf an: in §. 88 der zur Berathung vorliegenden neuen Landtagsordnung die Bestimmung aufzunehmen: daß in jeder Kammer, unter Verschmelzung der jetzigen dritten und vierten Deputation, eine besondere Deputation für Handel und Gewerbe ernannt werde. Die berichterstattende Deputation hat es jedoch bedenklich gefunden, an der bisherigen Einrichtung eine so tief eingreifende Abänderung zu treffen und demgemäß diesen Vorschlag zur Ablehnung vorgeschlagen.

* **Dresden,** 26. Juli. Gestern Nachmittag sind die Mitglieder beider Ständekammern im „Hôtel de Saxe" zu einem gemeinschaftlichen Diner vereinigt gewesen, bei welchem auch die Staatsminister und die bei den Landtagsverhandlungen thätig gewesenen Regierungscommissare anwesend waren. Der Präsident der Ersten Kammer, Rittmeister v. Schönfels, brachte dabei einen Toast aus auf Se. Majestät den König und das königliche Haus, worauf der Präsident der Zweiten Kammer, Dr. Haase, ein Lebehoch auf die Staatsminister ausbrachte, in deren Namen Staatsminister Dr. Zschinsky dankte. — Auf geschehene Einladung des Finanzministers haben heute Vormittag die Mitglieder der Ersten Kammer die Einrichtungen der k. Münze hierselbst in Augenschein genommen.

* **Leipzig,** 26. Juli. Se. Hoheit der Herzog von Anhalt-Dessau traf heute Nachmittag von Marienbad hier ein und setzte sofort seine Rückreise weiter fort.

Oesterreich. **Wien,** 26. Juli. Der Statthalter in Tirol, Graf v. Bissingen, befindet sich seit einigen Tagen hier und hatte gestern Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser. — Der österreichische Gesandte in Kopenhagen, Graf v. Hartig, welcher vor Kurzem hier eintraf, hat einen längeren Urlaub erhalten und ist vorläufig nach Salzburg abgereist, wo derselbe bis zum September verbleibt.

Der „Pesther Lloyd" meldet, daß der ehemalige regierende Fürst der Walachei, Alexander Ghika, in Franzensbad in Böhmen mit Tod abgegangen ist.

Während auswärtige Blätter melden, daß die in Italien stehende k. k. Armee um 40,000 Mann vermehrt werden soll, sind infolge der Armeereducirung gestern Transporte von Urlaubern, entlassenen Reservisten und ausgedienten Capitulanten mittelst Südbahn aus Italien hier angekommen und theils hier entlassen, theils mittelst Nordbahn in die Heimath befördert worden. (Donau.)

Nachrichten aus Galizien melden, daß sich der Gesundheitszustand unter den dort dislocirten Truppen seit der Reducirung der Armee bedeutend gebessert habe und in der Besserung fortschreite. Die Truppen sind jetzt in den gesunderen Gegenden bequartirt und können bei der bedeutend verminderten Zahl bessere Unterkunft finden.

Das J. d. Déb. giebt in Nachstehendem den Inhalt einer russischen Note vom 5. Juli, welche Fürst Gortschakoff am 12. Juli dem Grafen Buol in Wien übergeben, und die daselbst den besten Eindruck hervorgebracht habe:

Graf Nesselrode folgt in diesem Actenstück bis in die kleinsten Details den Depeschen und Noten der österreichischen Kanzlei, um sie ohne Rückhalt zu billigen. Herr v. Buol hatte, wie man sagt, den Abbruch der Wiener

Verhandlungen sehr bedauert und einen Augenblick gehofft, daß er t oz Allem die Annahme einer seiner Combinationen durch die kriegführenden Theile durchsetzen werde. Da er in dem nach Petersburg gesandten Schriftstück den Grafen Esterhazy zum Vertrauten dieser seiner Hoffnungen und Enttäuschungen gemacht hatte, so wollte Herr v. Nesselrode bezeugen, daß auch er seinen vollen Theil an dem Verdruß des Herrn v. Buol zu tragen habe: er fühlt überall das gleiche Bedauern und schließt sich allen seinen Wünschen für die baldmöglichste Wiederaufnahme der Unterhandlungen an. Nach Herrn von Nesselrode's Aeußerungen boten die letzten Vorschläge Oesterreichs eine sehr annehmbare Lösung dar, und Rußland würde kaum einige Abänderungen ohne Bedeutung verlangt haben. Sobald Rußland direct mit der Türkei unterhandelte, war seine Würde gerettet, und es konnte, ohne an seiner Ehre zu leiden, so ziemlich alle von Oesterreich angedeuteten Zugeständnisse machen. Wenn der Petersburger Hof sich in Bezug auf die beiden ersten Punkte willfährig gezeigt, wenn er gegen die Bestimmungen über die Fürstenthümer und die freie Donauschifffahrt keinen ernstlichen Einwand gemacht hat, so ist dies, wie der Wiener Hof wol weiß, besonders aus Rücksicht für ihn geschehen; und wenn die dritte Bedingung nicht wie die beiden ersten geordnet worden, so wird der Wiener Hof anerkennen, daß dies nicht am St. Petersburger Hof gelegen hat. Sodann wiederholt Hr. v. Nesselrode die Beschuldigung, daß die Westmächte den vierten Garantiepunkt nicht vor dem dritten discutiren lassen wollten, weil sie fühlten, daß die Frage des den Christen zu gewährenden Schutzes zum Bruch der Unterhandlungen geführt haben würde, wenn man hier nicht der Pforte im wirklichen Interesse der Civilisation einigen Zwang anthun wollte, und weil sie deshalb vorzogen, über eine rein russische Frage die Conferenz aufzulösen. „Endlich — sagen die „Débats" — erneuert Hr. v. Nesselrode seine Protestation gegen die Rußland untergeschobene Absicht, Oesterreich zu bekriegen. Ein solcher Krieg ist unmöglich: Rußlands Armeen waren und können noch zu Oesterreichs Diensten sein; bekämpfen werden sie es nie. Der russische Kanzler gebraucht, um Herrn von Buol zu überreden, die feierlichsten Worte, solche, die zugleich das Gewissen und die Ehre in Pflicht nehmen."

Preußen. **Berlin,** 26. Juli. Nachrichten aus **Erdmannsdorf,** 24. Juli, melden: Mit dem Befinden Seiner Majestät des Königs geht es vortrefflich. Se. Majestät haben gestern mehrere Spazierfahrten gemacht und die heutige Nacht wieder sehr gut geschlafen. Gestern früh machte Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine mit ihrer Begleitung eine Partie nach der Josephinenhütte. Gestern Vormittag gegen 12 Uhr ist der General-Polizeidirector v. Hinckeldey hier eingetroffen.

Weiter liest man im Preuß. Staats-Anzeiger aus **Erdmannsdorf,** 25. Juli: Ihre Majestäten der König und die Königin, begleitet von den Herren und Damen des Gefolges, dem Justizminister Simons, O.-Präsidenten von Schleinitz, Reg.-Präsidenten von Selchow und dem Legationsrath von Reumont, begaben sich gestern, geführt durch den Landrath von Grävenitz, nach der norwegischen Kirche Wang. Im Schulhause daselbst wurde das Diner eingenommen. Um halb 5 Uhr brachen Ihre Majestäten wieder auf, gingen den größeren Theil des Berges bis Krumhübel zu Fuß hinunter und kehrten um 6 Uhr sichtlich gestärkt durch die frische kräftigende Gebirgsluft nach Erdmannsdorf zurück. Ungeachtet der Kürze der Zeit, welche verhinderte, daß die Fahrt, die von dem schönsten Wetter begünstigt war, hätte genügend bekannt werden können, hatten sich in allen Ortschaften, welche Ihre Majestäten passirten, die Ortsvorstände und die Schuljugend aufgestellt und empfingen Ihre Majestäten unter dem Geläute der Glocken mit Gesang. An vielen Orten waren Ehrenpforten errichtet.

In Berlin traf dieser Tage der Generaladjutant des Kaisers von Rußland, Gen. v. Jomini, und der Staatsrath v. Jomini ein. — Die Verhandlungen, welche Preußen für sich und im Namen der Zollvereinsstaaten seit Anfang dieses Jahres in Konstantinopel betreiben läßt, um die Tarifverhältnisse entweder in der bisherigen Weise zu verlängern oder neu festzustellen, haben, dem „C.-B." zufolge, bis jetzt noch nicht zu einem Abschlusse geführt. Es ist vorläufig nur eine stillschweigende Verlängerung über den bereits abgelaufenen Termin hinaus von beiden Seiten zugelassen worden.

In Königsberg langte am 24. Juni der Prinz Friedrich der ..erlande auf der Rückreise aus St. Petersburg, jedoch ohne Seine Gemahlin und Prinzessin Tochter, an, mit denen er i Juni sich nach der nordischen Residenz begeben hatte.

Hannover. Aus **Hannover,** 25. Juli, wird dem H. (telegraphirt: Das Ministerium Lütcken ist, mit Ausnahme de Kriegsministers, zurückgetreten und das neuernannte Ministeriu besteht demnach aus folgenden Personen: Graf v. Kielmansegg bisher Gesandter beim Bundestage, Minister der Finanzen und des Hauses; Graf v. Platen-Hallermund, bisher Gesandter in Pari Minister für die auswärtigen Angelegenheiten; Staatsminis a. D. v. Borries, Minister des Innern; Staatsminister a. I v. d. Decken, Minister der Justiz; Staatsrath v. Bothmer, Cu tusminister; Generallieutenant v. Brandis, Kriegsminister. Ei Ministerpräsident ist nicht ernannt, da S. M. der König, wi schon gemeldet wurde (Nr. 175), den Vorsitz selbst führen wollen (Die Hann. Zeitungen vom 26. enthalten die neuen Ernennun gen noch nicht. D. R.)

Baden. **Karlsruhe,** 25. Juli. Die Verhandlungen de großherzoglichen Regierung mit dem päpstlichen Stuhl über di definitive Regelung verschiedener, die Stellung des Episcopat im Großherzogthum betreffender Fragen sind so weit gediehen daß die Grundlagen einer desfallsigen Uebereinkunft der großher zoglichen Regierung zur näheren Erwägung und Entschließun vorgelegt werden konnten. Im Einverständniß mit dem röm schen Hof wird nun Staatsrath Brunner demnächst hier eintref fen, um durch Ertheilung weiterer mündlicher Aufklärungen ei endliche Verständigung möglichst zu fördern. (Karlsr. Z.)

Die aus unserer evangelischen Landeskirche ausgetretene und größtentheils im Bezirksamte Pforzheim wohnenden Luthe raner haben sich mit der Bitte um die Erlaubniß, gottesdienst liche Versammlungen ꝛc. halten zu dürfen, an das großh. Mini sterium des Innern gewendet. Dieses hat denselben die Erlaub niß in der Weise ertheilt, daß es ihnen unbenommen sei, i bestimmten, dem betreffenden Bürgermeisteramte zu bezeichnende Localen zum Zwecke religiöser Erbauung Versammlungen zu hal ten, allein nicht gestattet, den Pfarrer Haag als Pfarrer anz nehmen. Dagegen unterliegt es keinem Anstand, sich von luthe rischen Geistlichen, welche von Seiten großh. Ministeriums de Innern für zulässig erklärt worden, pastoriren zu lassen. (S. M.

Großh. Hessen. **Darmstadt,** 25. Juli. Die Zwei Kammer hatte gestern wieder eine geheime Sitzung. Nach dere Beendigung schritt dieselbe zur Berathung der Ausschußbericht über die Vorlage des Finanzministeriums, betreffend die Aus gabe von weiteren 1,500,000 fl. in Grundrentenscheinen. Be kanntlich hatten die Kammern der Militairverwaltung für di Kriegsbereitschaft, eventuell die Mobilmachung des Contingents eine Summe von 1,740,000 fl. bewilligt. Seitdem hatten si aber die Verhältnisse wesentlich geändert. In Folge der politi schen Ereignisse glaubte nehmlich die Regierung, von der even tuellen Fürsorge für die Mobilmachung vor der Hand Umgan nehmen zu können; dagegen ist unterdessen eine geheime Propo sition an die Stände gelangt, durch welche die Mitwirkung de Staates zur Abführung der auf großherzogl. Cabinetskasse la stenden Passiven in Anspruch genommen wird, wozu, wenn di Stände auf die desfallsigen Vorschläge der Majorität des Aus schusses eingehen (ist von der Zweiten Kammer bereits gesche hen) ein Betrag von 1,000,000 fl. erforderlich sein wird. De Ausschuß stellt demnach nochmals eine genaue Berechnung übe den ganzen Bedarf auf und beantragt, unter Rücknahme seine früheren Vorschläge, die Regierung zu ermächtigen, ein verzins liches Capital von 900,000 fl. aufzunehmen, den Gesetzentwur über die Ausgabe von 1,500,000 fl. Grundrentenscheinen anzu nehmen und eine Steuererhöhung von 1 Pf. für das Jahr 185 zu beschließen. Nach einigen kurzen Bemerkungen trat die Kam mer den Anträgen ihres Ausschusses bei. — In ihrer heu tigen Sitzung schritt die Zweite Kammer zur Berathung

lusschußberichts über den Antrag des zweiten Vicepräsidenten Hofmann, auf Wiedereinführung des 1847 zu Stande gekommenen Polizeistrafgesetzbuches. Ein Antrag der Abg. Mohr ind Schmitz, den Antrag des Ausschusses als unzulässig abzulehnen, indem nach Art. 76 der Verfassungsurkunde nicht den Ständen die Initiative der Gesetzgebung zustehe, veranlaßte eine reistündige Discussion. Der Antrag wurde verworfen. Die Kammer trat hierauf in die Berathung der von dem Ausschuß, owie von verschiedenen Mitgliedern der Kammer vorgeschlagenen Modificationen der einzelnen Artikel des Gesetzes ein und gelangte bis zum Art. 108, womit die Sitzung geschlossen wurde.

Holstein. **Rendsburg**, 23. Juli. Die Demolirung der och vorhandenen Wälle der Altstadt steht nunmehr in sehr naher lussicht. Der Demolirungsplan der k. Ingenieurdirection ist om Kriegsminister genehmigt, und wird am 4. August die ffentliche Licitation über sämmtliche Demolirungsarbeiten stattaben. Die Arbeit, im Ganzen veranschlagt zu 43.000 ₰, soll n vier Monaten vollendet sein. Sämmtliche Erde, auch die on dem Reste der an der Untereider belegenen Bastion „Holtein", soll in die Obereider und zwar in die beiden an der Ostseite der Altstadt befindlichen Bassins geschüttet werden. Die eiden Thore der Altstadt werden ebenfalls rasirt. Das zu gevinnende neue Ufer wird keine steinerne oder hölzerne Bollverke, sondern nur eine Erddossirung erhalten. (A. Z.)

Oldenburg. **Oldenburg**, 25. Juli. Eine unter dem estrigen Tage erschienene Verordnung publicirt den Beschluß der eutschen Bundesversammlung vom 13. Juli 1854 über das Vereinswesen, indem zugleich die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen werden, welche sich im Wesentlichen an dasenige anschließen, was dieserhalb in Hannover angeordnet ist. — ie königlich preußische Admiralität beabsichtigt eine neue Aufahme und Tiefmessung des ganzen Jadebusens. Verschiedene ngenieuroffiziere sind zu diesem Zwecke bereits eingetroffen.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 25. Juli. Es sind in en letzten Tagen viele portugiesische Legitimisten und Anhänger Dom Miguel's hier durchgereist, die sich einem hiesigen Localılatte zufolge nach der Residenz des Prätendenten, Schloß Heuach, begeben, wo in nächster Zeit wieder eine Entbindung der Gemahlin Dom Miguel's erwartet wird. Bekanntlich ist es sool spanische als portugiesische Sitte, daß Große des Reiches urch ihre persönliche Anwesenheit die Geburt eines legitimen Nachkommen durch ihre Gegenwart constatiren. (Kass. Z.)

Der Ztg. f. Nordd. wird **vom Main**, 24. Juli, in Nachehendem der Wortlaut der Schlußstelle der vom kaiserl. österichischen Präsidialgesandten, Frhrn. v. Prokesch-Osten in der Sitzung der Bundesversammlung vom 19. d. gemachten österichischen Erklärung in der orientalischen Frage mitgetheilt:

.... Aber der kais. Hof hat nicht die Genugthuung gehabt, die Beigung der größten Frage der Gegenwart seinen deutschen Bundesgenossen erkündigen zu können. Der unglückliche Streit, welcher die Welt in Spanung erhält, ist noch unerledigt, die wichtigen darin befangenen Interessen chweben noch, und die Erfüllung der Zwecke, für deren nachdrückliche Verlgung Deutschland sich erklärt hat, ist noch nicht gesichert. Als deutsche Bundesmacht vermag daher Oesterreich sich dafür auszusprechen, daß der und die Stellung fernerhin behaupte, die er durch die Beschlüsse vom December und vom 8. Februar eingenommen hat. Dem Wunsche, welen Se. Maj. der Kaiser mit der gegenwärtigen Darlegung verbinden, ird entsprochen sein, wenn Deutschland auf der Grundlage der gedachten eschlüsse sich in der Verfassung erhalten wird, der weiteren Entwickelung r Ereignisse in achtunggebietender Kraft und Eintracht entgegenzusehen.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Heute ist der Kaiser in strengstem Ingnito nach den Pyrenäen abgereist. In Civilkleidung, ohne efolge und ohne Bedeckung begab er sich nach dem Orleansıhnhofe, wo er mit dem Bahndirector, der ihn bis Bordeaux gleitet, um 12½ Uhr in den Waggon stieg. Für seinen Emang hatten keinerlei Vorkehrungen getroffen werden dürfen. Der Kaiser wird während seiner Reise das strengste Incognito beobachten. Er wird heute um 11½ Uhr in Bordeaux erwartet und diese Stadt sofort wieder verlassen, um sich nach Eaux Bonnes zu begeben. Dort wird er nur 24 Stunden verweilen und dann in Gesellschaft der Kaiserin nach Biaritz reisen, und wahrscheinlich am nächsten Sonntag noch zurückkommen. Die Kaiserin, deren Badekur zu Ende ist, wird den Kaiser nach Paris zurückbegleiten.

Heute erstattet der Moniteur auch ausführlichen Bericht über das vorgestern im Wintergarten von den Ausstellungscommissaren und Jurymitgliedern dem Prinzen Napoleon zu Ehren gegebene Diner, wozu die Minister, die Präsidenten des Senats, des Gesetzgebenden Körpers und Staatsraths, der Seine- und der Polizeipräfect, die kais. Ausstellungscommissäre und die Secretaire der Ausstellungscommission und der Jury, sowie der preußische Handelsminister v. d. Heydt eingeladen worden waren. Nachdem der Senator Dumas die Gesundheit des Kaisers, der Kaiserin und der ganzen kaiserlichen Familie, der Marquis v. Hertford die des Prinzen Napoleon persönlich ausgebracht hatte, hielt dieser die schon gestern erwähnte Rede, in welcher die demokratische Färbung so viel eigenthümliche Aufmerksamkeit erregt hat.

Die Stadt Paris hat beschlossen, daß die große Beleuchtung vom 15. August auch dieses Jahr stattfinden soll, und sie will außer den jährlich um diese Zeit geschehenden Geldvertheilungen an die Armen die zur Bestreitung der Illumination nöthigen Credite votiren. Der Kaiser hatte bekanntlich die vom Staate votirten Creditbewilligungen zum Besten armer Familien der in der Krim gefallenen Krieger bestimmt. Die Stadt Paris glaubt aber im Interesse des hiesigen Handels die vielen hier anwesenden und noch erwarteten Fremden dieses beliebten Schauspieles nicht berauben zu dürfen.

Es ist nur wenig bekannt geworden, daß an dem Tage, wo das Anleihe- und das Steuergesetz dem Senate zugingen, Hr. Baroche die Senatoren einlud, sie auf der Stelle zu votiren. Man ernannte daher weder Commissare noch Berichterstatter; durch Aufstehen und Niedersitzen ward Alles in ein paar Minuten abgemacht. — Briefe aus der Krim melden den in wenigen Stunden an der Cholera erfolgten Tod des Almoseniers Gauthier; er ist der sechste seit dem Beginne des Krieges umgekommene französische Almosenier.

Der päpstliche Nuntius Msgr. Franchi und General Concha sind aus Madrid zu Bayonne angekommen.

In Calais macht man Vorbereitungen zum Empfange der Königin von England, des Prinzen Albert und ihrer Kinder. Die Batterien des Fort Risban, welche die königlichen Salutschüsse abfeuern sollen, werden in Stand gesetzt, die Eisenbahnverwaltung läßt die Bahnhofsgebäude neu bemalen, die Stadtthore werden ausgebessert, die Municipalität läßt die Trottoirs in den Straßen, durch welche die hohen Gäste aus England ziehen werden, beendigen, und die Zimmer und Gärten des kaiserlichen Palastes werden verschönert. Auch Saint Cloud, wo die Königin residiren wird, wird einer gründlichen Restauration unterzogen.

Zu St. Etienne soll die englische Regierung 20,000 Gewehre bestellt haben. — Zu Havre wurden am 23. fünf russische Gefangene verhaftet, welche ihre Kameraden im Fort Tourneville verleitet hatten, unter dem Rufe: „Tabak! Tabak!" ihre Arbeit einzustellen.

In Nantes geschehen fortwährend politische Verhaftungen.

Großbritannien und Irland.

London, 25. Juli. In der gestrigen Oberhaussitzung nahm Lord Brougham auf Vorstellung von Lord Derby und Lord Granville seine Bill zur Befreiung anglikanischer Geistlichen, die aus der Staatskirche zu einer Secte übergehen, von Geld- u. Gefängnißstrafe

zurück, wie er angab theils wegen der Abwesenheit der geistlichen Pairs, theils wegen der späten Sessionsperiode.

Im Unterhause kam (wie schon gestern gemeldet) die türk. Anleihebill Nachmittags zur ersten Lesung. Lord Palmerston eröffnete darauf, daß er leider nicht umhin könne, die irische Pächter-Entschädigungsrechts-Bill für dieses Jahr zurückzulegen, wozu die irischen Mitglieder saure Gesichter machten. Es war die einzige Maßregel zum Besten Irlands, die das Parlament dieses Jahr in die Hand nahm, und um deren willen die Irländer das Cabinet unterstützen. Die sogen. irische Brigade griff daher den Premier mit aller Bitterkeit an, und Hr. Scully rückte ihm namentlich das einer irischen Deputation gegebene Versprechen vor, — ein am Vorabend der Bulwer- und Roebuck-Stürme im Drang der Noth geleistetes Versprechen — dafür zu sorgen, daß seine Collegen im Ministerium die 14. Clausel unterstützen, und gab zu verstehen, daß Lord Palmerston nicht den nöthigen Einfluß als Premier auf die Minister besitze. Lord Palmerston versicherte, daß im Cabinet nicht die geringste Meinungsverschiedenheit über die Gerechtigkeit der Bill herrsche. Er würde die Bill gewiß nicht im Stiche lassen, wenn es jetzt Mai anstatt Juli wäre. Man fand es jedoch allgemein auffallend, daß Lord Palmerston dies nicht früher gewußt und, als ganz vor Kurzem die Deputation der Irländer ihm ihre Aufwartung machte, davon keine Sylbe gesagt habe. Zur Abendsitzung kam es nicht, weil nicht 40 Mitglieder im Saale erschienen. Dies war aber, behauptet der Advertiser, eine Kriegslist der Regierung, um einer vom Major Reed angekündigten Interpellation aus dem Wege zu gehen. Dieser beabsichtigte nehmlich zu fragen: „ob der Premier in dem Fall, daß während der Ferien Umstände einträten, die den Feindseligkeiten ein Ziel setzen könnten, es für seine Pflicht halten würde, das Parlament sofort zusammenzurufen?“ Major Reed will seine Interpellation bei nächster Gelegenheit anbringen.

Das Peelitische Morning Chronicle schreibt, nach den Ereignissen der letzten Tage erscheine eine baldige Auflösung des Parlaments unvermeidlich. Die parlamentarische Geschichte habe vielleicht keine bewegtere Woche aufzuweisen, als die eben verflossene. Nachdem das Ministerium Lord Palmerston's dem Verderben durch die Furchtsamkeit Lord Derby's, der aus seiner Stellung keinen Vortheil zu ziehen wußte, entgangen war, gelang es ihm, bei seinem zweiten Zusammenstoße mit Herrn Roebuck den Sieg davon zu tragen, und in einem durch einen Plänkler des ministeriellen Lagers veranlaßten dritten Treffen, an welchem sich die Friedenspartei und die Opposition betheiligten, entgingen die Minister einer Niederlage nur mit einer Majorität von drei Stimmen (bei Bewilligung der Garantie der türkischen Anleihe). Nach einem solchen Beweise der Schwäche in einer Frage, welche die Executivgewalt und ihre höchste verfassungsmäßige Prärogative, das Recht, Verträge mit fremden Mächten zu schließen, aufs tiefste berühre, sei es schwer zu begreifen, wie das jetzige Parlament noch lange fortbestehen könne.

Herr von Usedom hat gestern eine Reise nach Schottland angetreten. Er wird vermuthlich in etwa einer Woche hier eintreffen und dann nach Deutschland zurückkehren.

Von dem Ausschuß des Vereins für administrative Reform ist in einer am Montag stattgehabten Zusammenkunft eine Resolution angenommen worden, welche besagt, daß die Ernennung Sir W. Molesworth's zum Colonialminister geeignet ist, die Reformfreunde zu befriedigen und dem Lande unbedingtes Vertrauen einzuflößen.

Eine vom 21. dieses datirte königl. Proclamation verordnet, daß künftighin Offiziere solcher Kriegsschiffe, welchen es gelingt, ein feindliches Fahrzeug zu kapern, vollen Antheil an dem Prisengewinn haben sollen, gleichviel, ob sie zur Zeit, wo die Prise geschah, an Bord ihres die Kaperei bewerkstelligenden Schiffes oder in Dienstangelegenheiten anderweitig beschäftiget waren.

Die Regierung hat den Bau zweier Linienschiffe, die in Angriff genommen werden sollten, aufgegeben, und läßt an deren Stelle neue Dampfer und Kanonendampfboote von geringem Tiefgange bauen. Sämmtliche Berichte aus dem schwarzen, baltischen und Asow'schen Meere sprechen sich dahin aus, daß man lediglich mit Fahrzeugen dieser Art den russischen Seefestungen beizukommen im Stand sein dürfte.

Die Admiralität hat im Hinblick auf die Flottenexpedition nach Kamtschatka oder nach den nordamerikanisch-russischen Besitzungen zu Victoria auf Vancouver Island (Britisch-Nordamerika) ein Hospital errichten lassen.

In höheren militairischen Kreisen geht das Gerücht, daß General Simpson um seine Entlassung vom Obercommando der Krimarmee angesucht habe. Eine bezügliche Andeutung ist auch vom Journal de Constantinople gemacht worden.

Niederlande.

Amsterdam, 24. Juli. Nach amtlichen Angaben, die das heutige Handelsblad mittheilt, betrugen die Staatseinnahmen im ersten Semester dieses Jahres 28,619,485 Fl. oder 1,245,343 Fl. mehr als im entsprechenden Zeitraume von 1854, und 3,383,122 Fl. mehr als im ersten Semester von 1849, welches das mindest ergiebige während der letzten zehn Jahre war.

Rußland und Polen.

Petersburg, 20. Juli. Der „Russ. Inv.“ sagt über den Tod des Admirals Nachimoff: „Am 11. Juli erlitt Rußland einen unersetzlichen Verlust: der Held von Sinope, einer der mannhaften Vertheidiger Sebastopols, der würdige Waffenbruder eines Lasarew, Korniloff und Istomin, der Stolz und Ruhm der russischen Flotte und russischen Armee, Admiral Paul Stepanowitsch Nachimoff erhielt eine tödtliche Wunde, an der er den 12. zum allgemeinen Leidwesen seiner tapferen Kameraden und ganz Rußlands verschied. Augenzeugen theilen folgende Details über seinen Tod mit: Der verstorbene Admiral war nicht zu bewegen, den Soldatenmantel anzulegen, und erschien immer im Oberrock mit Generalsepauletten auf den äußersten Werken, um hier die Belagerer durchs Fernrohr zu beobachten. Am 11. Juli 8 Uhr Abends erschien Paul Stepanowitsch auf der Bastion Korniloff und fing an, trotz der dringenden Bitten seiner Umgebung, über die Brustwehr nach den feindlichen Arbeiten auszuschauen. Eine Kugel schlug in einen Erdsack neben ihm ein; sein Gefolge bat jetzt inständiger, er möge die Brustwehrbank verlassen, allein er blieb ruhig auf dem Platze und äußerte nur: „Sie zielen recht gut.“ Nach einigen Minuten traf eine andere Kugel den Admiral in die Schläfe; er fiel bewußtlos nieder und kam bis zu seinem Tode nicht mehr zu sich.“ — Der Leichnam des gebliebenen russischen Admirals Nachimoff wurde seinem Wunsche gemäß in der Garnisonskirche zu Sebastopol in derselben Gruft beigesetzt, die von ihm hierzu bereits bei Lebzeiten bestimmt worden war und in der auch Admiral Korniloff beigesetzt ist. Der Genie-General Tottleben befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Der Kaiser hat befohlen, die bisherige Kanzlei des Cesarewitsch-Thronfolger als besondere Abtheilung seiner Kriegsfeldkanzlei einzuverleiben und die Etatssumme für dieselbe aus dem Fonds des kais. Cabinets anzuweisen. — Der Kaiser hat einem russischen Feldgeistlichen Jeromonach Johann Sawinow von der 45. Flottenequipage die vierte Classe des St. Georgenordens ertheilt. Da die Decoration eines Geistlichen mit diesem Kriegsorden sehr selten vorkommt, so wird dieselbe speciell motivirt. In der Nacht vom 22. zum 23. März 1855 hat der Genannte mit dem Kreuze in der Hand und in sein geistliches Gewand gekleidet vor der Kamtschatka-Lünette die Soldaten im Augenblick angefeuert, als sie vor dem Stoß des Feindes zu weichen begannen. Der Priester erschien inmitten des Kampfes

mit hocherhobenem Kreuz und rief mit donnernder Stimme: „Herr, errette die Deinigen! gieb Sieg unserem rechtgläubigen Monarchen über seine Widersacher!“ So angeeifert stürzten sich die Russen abermals in den Feind und eroberten die erste und zweite Linie ihrer Tranchéen. Außerdem beförderte er die vom Commandirenden ihm gegebenen Befehle an die Truppen in den Laufgräben. Dabei wurde ihm durch ein feindliches Bajonett das Gewand zerrissen, durch eine Kugel der untere Theil des Kreuzes abgeschossen und er selbst contusionirt.

Die Armee hat einen neuen Zuwachs von 600 Offizieren erhalten, welche im vorigen Monat aus den Militärlehranstalten und Cadettencorps nach abgehaltenem Examen zum activen Dienst entlassen worden sind. Am 12. d. manövrirte das Leibgardehusarenregiment Grodno vor Sr. Maj. dem Kaiser, und zog die Aufmerksamkeit desselben durch Schnelligkeit und Sicherheit aller ausgeführten Bewegungen auf sich. Die Leute erhielten 1 R. S. pr. Mann. An Geschenken gehen noch immer ganz namhafte Summen ein, so hat der Adel des Guberniums Riäsan zum Besten der Reichswehr 40,000 R. S. dargebracht.

Der Contreadmiral Dundas hat einen Specialbericht über die Angriffe auf einige russ. Militairposten in der Kunda-Bai und am Flusse Portsaiki (Südküste des finnischen Meerbusens) sammt einer Empfehlung der bei denselben Betheiligten an die englische Admiralität eingeschickt. Der Bericht ist vom Bord Ihrer Maj. Schiff „Arrogant“ **vor Wiborg**, 18. Juni, datirt. An der Mündung des Flusses Portsaiki wurde eine Kosakenkaserne sammt Stallungen zerstört. Vor Wiborg wurden Kanonenboote und Langboote durch eine Sperre am Weiterfahren verhindert und mußten nach dem Ankerplatz bei der Insel Stralsund zurück. Die Engländer geben ihren Verlust auf 1 Midshipman todt und 3 Mann Verwundete an. (Der Bericht betrifft dieselbe Affaire, wie der gestern mitgetheilte des russ. Inv.)

Vom Asow'schen Meere sind folgende Nachrichten eingegangen:

Der Flügeladjutant Oberstlieutenant Fürst Labanow-Rostowski berichtete, daß am 15. Juni 9 Dampfschiffe in Sicht von Genitschesk waren. Am 16. Juni gingen eine Schraubenfregatte und ein Kanonierboot an Genitschesk heran und feuerten einige unschädliche Schüsse gegen die Kosakenpikets; hierauf bemerkten 2 feindliche Schiffe einen sich fortbewegenden Salztransport und gaben Feuer auf denselben, wodurch einige Teleggen verbrannten. Vom 16. bis zum 20. Juni bombardirte eine feindliche Escadre unaufhörlich Genitschesk, und von derselben detachirte Fahrzeuge verbrannten am 17. die umliegenden Gehöfte auf eine Distance von 30 Werst. Am 20. Juni entfernte sich die Flottille mit Ausnahme eines Kanonierboots, welches fortfuhr, gegen die Stadt zu agiren und am 21. Juni 2 Schaluppen detachirte, welche sich dem Ufer näherten. Eine dieser Schaluppen, die auf 60 Schritte herangekommen war, wurde von dem Gewehrfeuer unserer Kette empfangen, verlor drei Ruderer und den Mann am Steuer und ging in See. Am 22. erschienen neuerdings vor der Stadt ein französ. Dampfschiff und eine Corvette, zu welchen am 23. andere Fahrzeuge stießen. Diese alle fuhren fort, auf die Stadt zu schießen bis zum Mittag des 23. und gingen dann nach Schtela, wo am 24. neue beträchtliche Verstärkungen für die Flottille ankamen. Von unserer Seite wurde auf Anordnung des Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff das Detachement von Genitschesk durch frische Truppen verstärkt und die Zahl der Asow'schen Kosaken vermehrt, welche mit ihren Barkassen dem Flügeladjutanten Fürsten Labanoff-Rostowski zur Verfügung gestellt sind. Die Tschongarabrücke wurde durch neue Befestigungen gedeckt. Gleichzeitig mit diesem Bericht ist Nachricht eingegangen, daß am 12. Juni eine feindliche Dampffregatte dicht an die Befestigung von Petrowski (bei Berdiansk) herankam und das Feuer gegen dieselbe eröffnete; nachdem sie aber von unseren Batterien an mehreren Stellen durchlöchert worden, ging sie zurück und begann von Neuem eine 4½stündige Kanonade. Unser Verlust besteht aus 1 verwundeten Oberoffizier und 6 verwundeten niederen Grades. Die feindlichen Schüsse richteten einige Beschädigungen in der Kirche und in 17 Häusern an, verursachten aber keine Feuersbrunst. Am 13. Juni stießen zu den bezeichneten Dampfschiffen noch 4 und gingen dann sämmtlich nach Berdiansk.

Wie es heißt, ist die Division von Anapa, von der man vermuthete, daß sie nach Rußland zurückgekehrt sei, auf dem Marsche, um sich mit den Truppen des Generals Murawieff zu vereinigen.

Auf dem **Kriegsschauplatze in der Krim**, berichtet die Milit. Ztg., werden großartige Vorbereitungen getroffen, und zwar: 1) zur Fortsetzung der Belagerung der Karabelnaja, welche um jeden Preis erobert werden soll; 2) zur Ueberwinterung der verbündeten Armee (bis auf die Cavallerie) in der Krim, und 3) zur Eröffnung des Feldzuges im Jahre 1856 auf einem neuen südlichen Kriegsschauplatze. Was die neuesten Belagerungsarbeiten betrifft, so werden sie, wie von unparteiischer Seite versichert wird, energisch in Angriff genommen. Die Gegenapprochen der Russen bestehen weniger in neuen Erdwerken als vielmehr in Minen, an denen ununterbrochen gearbeitet wird. — Zur Ueberwinterung der Armee in der Krim werden thatsächlich auffallende Vorkehrungen getroffen; die Seestationen Kamiesch, Balaklawa, Eupatoria und Jenikalé sind Militairetablissements von größerer Bedeutung geworden. Die Arbeiten, die besonders in den ersten zwei Stationen ausgeführt wurden, sind von einer Beschaffenheit, daß sie an Wichtigkeit nicht verlieren, auch wenn die Belagerung von Sebastopol nicht fortgesetzt werden sollte. Der Besitz dieser Positionen wird die Russen zwingen, in der Krim eine große Streitmacht zu halten. Was endlich die Vorbereitungen zu einem Feldzuge im Jahre 1856 betrifft, so ist es ziemlich wahrscheinlich, daß sich in Varna, Burgas und im Bosporus eine neue Armee zu concentriren hat, die an Feldartillerie, Cavallerie und Fuhrwesen stärker werden soll, wie jene in der Krim, und zu der, wie es verlautet, auch Truppentheile aus der Krim stoßen sollen und zwar eventuell, wenn die Karabelnaja genommen und die russische Flotte zerstört, oder der neue Sturm abermals abgeschlagen und in beiden Fällen die Belagerung aufgehoben und nur die Behauptung der obigen vier taurischen Punkte beschlossen werden sollte, um mit den anderen Streitkräften auf einem neuen Kriegsschauplatze zu operiren.

Die piemontesische Regierung hat telegraphische Nachrichten aus der Krim dd. **Kadikoi**, 19. Juli: Die Cholera war unter den Expeditionstruppen fast ganz verschwunden und der Gesundheitszustand sonst ziemlich befriedigend. Frühere Berichte sprechen von kleinen Recognoscirungen, welche die piemontesischen Truppen im Thale Skuliu und Baidar, ferner auf der Straße nach Mackenzie unternommen hatten; sie waren überall nur auf russische Vorposten gestoßen.

Aus der Krim verlautet nachträglich, daß neue Expeditionen gegen Kaffa, Arabat und Genitschi zur Verhinderung der Verproviantirung der Russen beabsichtigt werden. Eine französische Corvette ist bei Anapa gescheitert.

Die in Nr. 175 mitgetheilte Depesche des Generals Pelissier lautet vollständig wie folgt:

Vor Sebastopol, 23. Juli, 11 Uhr Abends. Der Feind scheint in der vorigen Nacht Befürchtungen gehegt zu haben. Er eröffnete ein sehr lebhaftes Feuer auf unsere Angriffslinien zur Rechten und zur Linken. Unsere Batterien antworteten ebenso lebhaft und mit Erfolg. Ich habe gute Nachrichten aus Jenikale; Alles hat dort seinen guten Fortgang unter Leitung des Oberstlieutenants Osmont, welcher Kertsch gegen alle Excesse gesichert hat.

Schweiz.

Bern, 24. Juli. Der Nationalrath genehmigte heute ohne Discussion den Vertrag zwischen der Eidgenossenschaft und Oesterreich über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern. Ueber die letzten Vorgänge in Tessin sprach er allgemeine Amnestie aus, damit diesem unglücklichen Kanton endlich einmal Ruhe und Friede zurückgegeben werden. Eine Motion Lusser's, es möchte der Landesverrathsproceß der am Sonderbundskriegsrathe Betheiligten, etwa durch Niederschlagung des Processes, so schnell wie möglich zu Ende geführt werden, wurde mit 35 gegen 31 Stimmen für erheblich erklärt. — Der Ständerath behandelte den Recurs von Uri bezüglich der Käslinschen Angelegenheit. Die Commission trug einstimmig auf Festhaltung am bundesräthlichen Beschlusse, respective Verwerfung des Recurses an.

Mit großer Mehrheit wurde der Beschluß des Bundesraths angenommen, und Uri somit gezwungen, den Eheleuten Kälin als Zürichern Niedergelassenen den Aufenthalt in seinem Kanton zu gestatten. (Kälin, ein geborner Urner und Katholik, nächstdem auch noch Kantonsbürger in Zürich, heirathete die protestantische geschiedene Ehefrau eines noch lebenden Glarner Bürgers, weshalb die Regierung von Uri die Niederlassung in diesen Kanton mit seiner Frau ihm nicht gestatten wollte.) — Aus Genf wird gemeldet, daß nicht blos die Herzogin von Orleans mit ihren Söhnen, für welche Zimmer im Hofe Ragaz bei Pfäfers bestellt sind, sondern auch der König von Portugal, der Herzog von Oporto, der Herzog und die Herzogin von Montpensier die Schweiz besuchen werden.

Italien.

Turin, 21. Juli. Die „Italia e Popolo" spricht von einer großen Regsamkeit unter den Carabinieri in Spezia, Lerici und Vezzano. Man scheint in Sarzana einen abermaligen Mazzinistischen Ausbruch zu befürchten. Sowol einige fremde, über die Grenze gekommene, als auch einige einheimische Individuen wurden in einem Wirthshause verhaftet und nach Sarzana abgeführt. Das genannte Blatt behauptet, die Versammlung dieser Personen habe durchaus keinen politischen Charakter gehabt.

Se. Maj. der König von Portugal und Se. k. H. der Herzog von Oporto haben Turin am 20. Juli verlassen und die Richtung nach Arona genommen.

Auch in Nizza ist, sowie früher in Genua, eine große Volksversammlung gehalten worden, um eine Petition an die Regierung wegen Herabsetzung der Steuern zu richten.

Ein am 19. Juli in **Parma** ausgegebenes Bulletin besagt, daß Se. k. H. der Herzog seit drei Tagen an den eben herrschenden Rötheln erkrankt sei, und daß die Krankheit einen regelmäßigen Verlauf nehme.

Aus **Ferrara** wird d. d. 19. Juli gemeldet: Einige ihrer politischen Gesinnungen halber zur Gefängnißstrafe verurtheilte Individuen sind durch die Milde des h. Vaters ihren Familien wieder gegeben worden. — In **Viterbo** hat das wiederholte Vorkommen von Missethaten in der Stadt sowol als der Provinz gleichen Namens den apostolischen Delegaten zur Veröffentlichung verschärfter gesetzlicher Anordnungen veranlaßt.

Spanien.

Aus **Madrid** vom 24. Juli wird telegraphisch nach Paris gemeldet: Die mexicanische Regierung verweigert entschieden die Anerkennung Zaya's als Gesandten Spaniens. — Die Bande der Gebrüder Hiveros ist in den Umgegenden von Burgos vollkommen zerstreut worden; die Reste haben sich nach Frankreich geflüchtet. Die Ruhe ist allgemein.

Portugal.

Lissabon, 19. Juli. Die königl. Familie und der gesetzgebende Körper sind nach Cintra übergesiedelt. Im Coimbra hatte sich, wie es heißt, die Cholera gezeigt; einstweilen war aber nur Oporto als inficirter Hafen erklärt.

Griechenland.

O. C. Aus **Athen** wird vom 20. Juli berichtet: Zunehmende Theuerung und unerträgliche Hitze verursachen viele Klagen. Auch die Furcht vor der Cholera hat sich der Gemüther neuerdings bemächtigt, besonders seitdem in der Quarantaine zu Syra ein derartiger Fall sich ergeben hat.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Juli. Nach der A. Z. wurde die Suezfrage zu Frankreichs und Oesterreichs Gunsten gelöst.

Neue englische Kanonenböte haben Konstantinopel passirt, die man für Unternehmungen im Asow'schen Meere, vielleicht selbst den Don hinauf, bestimmt glaubte.

Die Nachricht von dem Aufruhr der Baschi-Bozuks bestätigt sich mit den erschwerendsten Einzelheiten. Die „Presse d'Orient" spricht von ungeheuren Excessen. Die Mehrzahl der Schuldigen hat sich im Lande zerstreut und verübt dort Räubereien.

Der Kriegslärm an der Donau, sagt die Oest. Ztg., scheint ein blinder. Bis jetzt ist weiter nichts geschehen, als daß Ismail Pascha, der sein Hauptquartier in Silistria hat, die an der Donau verlassenen Positionen wieder besetzt. Die dazu aufgebotene ist zu unbedeutend, als daß man an das Ergreifen einer Offensive denken sollte, und wirklich sind die eingenommenen Stellungen nur defensiv. Bis jetzt ist auch nicht ein Franzose in Varna erschienen, geschweige denn eine französische Armee. Die russische Armee am Pruth und an der Donau steht unverändert in der bisherigen Defensive. An der unteren Donau haben weder Recognoscirungen noch kleine Patrouillirungen stattgefunden. Nirgends werden Vorbereitungen zur Unterkunft der Verpflegung größerer Truppenkörper getroffen.

Seit dem 26. Juni befindet sich Kars außer Communication mit Erzerum, 14,000 Mann Russen halten die Hauptstraße dahin besetzt. Kars ist vollkommen blokirt. Nur wenige Bomben wurden von den Russen hineingeworfen.

Der Pascha von Trapezunt ging mit 10,000 Irregulären ab, um Erzerum Beistand zu leisten, aber es fehlte ihm an Pferden für die Artillerie. Die russische Armee hat nur noch 3 Tagemärsche bis Erzerum, dem jedoch 20,000 Baschi-Bozuks zu Hilfe geeilt sind.

Die pontischen Feldherren, schreibt die Milit.-Ztg., haben gleich nach Empfang der Nachrichten über den Beginn der Offensivbewegung des Generals Murawieff gegen Kars Kriegsrath gehalten und rücksichtlich der von der Pforte zu ergreifenden Gegenmaßregeln ein Gutachten nach Konstantinopel gesendet. Zuvörderst handelt es sich um die Concentrirung einer Streitkraft von wenigstens 30,000 Mann in Batum und Tschuruksu, um, falls Mustapha Pascha von dem Corps des ihm bei Kalesfi gegenüberstehenden Generallieutenants Andronikoff zurückgedrängt werden sollte, von diesen zwei strategisch wichtigen Punkten aus die Offensive gegen die Russen wieder aufzunehmen. Zur Organisirung einer schlagfertigen operationsfähigen Armee in Batum braucht die Pforte wenigstens eine Zeit von sechs Wochen, und bis dahin dürfte die kleinasiatisch-türkische Armee bereits aufgerieben sein. Das Gros derselben hat sich unter Anführung des Muschirs Waffik Pascha, dem der englische Oberst William zur Seite steht, hinter die Verschanzungen von Kars zurückgezogen. Der letzte amtliche Rapport des Muschirs datirt vom 25. Juni; seitdem ist die Festung eingeschlossen und die Communication mit Trapezunt und Erzerum unterbrochen.

Aegypten.

O. C. **Alexandrien**, 7. Jul. Der Gesundheitszustand hat sich seit gestern gebessert; das heutige Bulletin weist nur noch 55 Cholerafälle auf. Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Ferdinand Max begiebt sich ehestens nach Kairo. Der Vicekönig wird sich an die Spitze einer nach Oberägypten bestimmten Expedition stellen, um den Umtrieben der Beduinen zu steuern.

Amerika.

Die Berichte aus **Mexico** in Newyorker Blättern lauten sehr ungünstig für Santa Anna. Aus Brownsville (Texas) wird vom 24. Juni gemeldet, daß die Regierungstruppen in Mies und Guerrero beide Plätze dem General Carvajal überlassen haben, der von Texas aus ins Land eingedrungen war und dem General Garza und andere Insurgentenhäupter folgten. Zweitausend Mann waren von den Insurgenten in Monterey als Besatzung zurückgelassen worden, und eine Truppenabtheilung hatte Befehl, die Gebirgspässe zu besetzen und alle in der Nähe befind-

liche Regierungstruppen anzugreifen. Cardena, einer von Santa Anna's Befehlshabern, hatte sich mit dem Seminolenhäuptling der „wilden Katze" verbündet. General Woll befand sich noch in Matamoras. Einem Gerüchte zufolge soll Tampico gegen den Dictator aufgestanden sein.

Bei einem starken Sturm im Hafen von Mazatlan sind 23 Personen ertrunken und 6 Kauffahrteischiffe (3 englische, 1 französisches, 1 peruanisches und 1 amerikanisches) mit Ladungen zum Werthe von 1 Million Doll. total verunglückt.

In **Puerto Rico** (30. Juni) grassirte das gelbe Fieber besonders stark unter den Truppen in San Juan; unter anderm war der commandirende General der Krankheit erlegen.

In **Chile** sollte im September eine Generalausstellung für chilenische Fabrikate eröffnet werden. Ein Plan zur Anlegung einer Eisenbahn von Talca nach Santiago mit einem Actiencapital von 2 Millionen Doll. hatte günstige Aufnahme gefunden. Der Bau der Eisenbahn zwischen Valparaiso und Santiago macht rasche Fortschritte. Die Nachrichten aus den Minen lauten günstig.

= **Hainichen.** In unserer Stadt wurde am 12. Juli in Gegenwart des Kreisdirectors Herrn v. Burgsdorff, des Amtshauptmanns v. Vieth aus Döbeln und des Herrn Superintendenten M. Locke aus Roßen das neue, vom Herbste 1853 bis jetzt erbaute schöne und zweckmäßig eingerichtete Schulgebäude unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht. Um 10 Uhr bewegte sich ein unübersehbarer Zug von über 1200 Schülern mit ihren Lehrern vom Tempelplatze nach dem Rathhause, wo sich alle Bauleute, die genannten Gäste, die Herren Geistlichen, Stadträthe, Stadtverordneten, die übrigen städtischen und königlichen Beamten, die Innungen und zahlreiche Theilnehmer aus dem Bürgerstande anschlossen. Am Schulhause angekommen, erklang mit Orchesterbegleitung das Lied: Nun danket alle Gott, worauf der Hr. Superintendent mit warmer Begeisterung die Weihrede hielt. Der Rector der Stadtschule, Hr. M. Richter, sprach im Namen des Lehrercollegiums die innigste Freude über den vollendeten Bau, den herzlichsten Dank gegen Gott, die hohen Behörden und die Stadtgemeinde, sowie die besten Wünsche für das Gedeihen des Schulwesens aus. Im Namen der königlichen Regierung bekundete der Herr Kreisdirector seine volle Zufriedenheit in freundlicher Ansprache. Der Nachmittag vereinigte eine Anzahl Theilnehmer am Feste zu einem Mahle auf dem Rathhause. Das am Abende auf dem Rathhause zum Besten des Gellertdenkmals stattfindende Concert war auch von den verehrten Gästen besucht, denen eine Anzahl Bürger noch am späten Abende ein Ständchen mit Fackelzug brachte. Am nächsten Tage, den 13. Juli, folgte ein allgemeines Schulfest in dem Gasthofe zum Tivoli.

h. **Sayda,** 24. Juli. Gestern fand hier eine kirchliche Feier des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolphsstiftung statt. Gegen 9 Uhr begab sich ein wohlgeordneter Zug in die passend decorirte Kirche, wo Hr. Pastor Terne aus Neuhausen eine höchst ergreifende Predigt hielt. Nach beendigtem Gottesdienste fand eine öffentliche Versammlung der Mitglieder des Zweigvereins statt, um die nöthigen Besprechungen und resp. Wahlen vorzunehmen. Die für die Zwecke des Gustav-Adolphvereins gesammelten Beiträge gaben den erfreulichen Beweis, daß das Herz der großentheils armen und ärmsten Gebirgsbewohner noch warm schlägt für die Noth entfernter bedrängter Glaubensgenossen.

— Die Schwefelhölzchen von Phosphor haben bekanntlich ihre Gefahren und insbesondere ist die Fabrikation derselben für die Arbeiter in gesundheitlicher Beziehung sehr nachtheilig. Ein französischer Chemiker, Namens Schrotter, will ein Mittel entdeckt haben, um den Phosphor ganz unschädlich zu machen. Der Phosphor muß mehrere Tage im Wasser liegen, das eine dem Siedepunkt nahekommende Hitze hat. Der Phosphor wird dann roth und hört auf, giftig zu wirken. Man hat angeblich Experimente an Hunden gemacht, die keine üblen Folgen davon empfanden. Sobald der Phosphor in diesem Zustande ist, fängt er erst Feuer, wenn er gerieben oder einer Temperatur von 150 Grad Wärme ausgesetzt wird. Dieser rothe Phosphor ist dazu ganz geruchlos. Die französische Regierung läßt jetzt Untersuchungen darüber veranstalten, von deren Resultat es abhängig machen will, ob in den Schwefelhölzchenfabriken kein anderer Phosphor mehr verwandt werden soll, als welcher so zubereitet worden.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 28. Juli: Mein Doppelgänger. Hans u. Hanne. Guten Morgen, Herr Fischer.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Marseille, 21. Januar. Baumöl. Neue Zufuhren von Tunis vermehrten das Quantum des im Entlöschen begriffenen Oels ohne Preise zu drücken, dieselben bleiben 118 Frs. 76 cs. pr. Hect. mit oder ohne Discont nach Qual. Die neue Steigerung in Tunis rief mehrere Geschäfte in schwimmenden Ladungen und auf Lieferung in den 3 oder 4 letzten Monaten hervor, zu Preisen von 118 Frs. 76 cs. bis 120 Frs. 30 cs. Eine Partie von Syrien auf Lieferung pr. October bis December ist zu 120 Frs. 30 cs. placirt. Lieferung in den ersten 3 Monaten ist gesucht ohne Verkäufer zu 117 Frs. 20 cs.

Antwerpen, 21. Juli. (Wochenbericht.) Kaffee bleibt in günstiger Stellung. Die guten Brasilsorten fehlen, was vorräthig, ist meist geringe Waare und dadurch wird der Umsatz beschränkt. Domingo- ist fortwährend gesucht, aber die erste Hand fast davon entblößt. Notirung: gut ord. Brasil- 24—25 c., Domingo- 28—28½ c. Reis. In ostind. Sorten ist der Markt flau; geschälter Arracan- wurde mit 8¾ fl. für ord. bis 10—10¼ fl. für gut bezahlt; uncleaned dispon. ist 7½—8¾ fl. notirt. Bengal- ist 9½. Patna- 11—11¼ fl. bezahlt worden. Carolina- nur im Detail umgegangen. Asche. Pott- sehr fest; amerikan. auf Lieferung 20½ fl. bezahlt, dispon. 20¾—21 fl. für 1ma gehalten. Von russ. wenig Vorrath, der mit 17½—18 fl. willig bezahlt wird.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum		Der Dresdner Scheffel: Weizen Thlr	Weizen Ngr	Roggen Thlr	Roggen Ngr	Gerste Thlr	Gerste Ngr	Hafer Thlr	Hafer Ngr	Erbsen Thlr	Erbsen Ngr	Die Kanne Butter Ngr
Chemnitz	Juli 25	von	7	5	4	20	3	20	2	4	5	—	12
		bis	8	—	6	—	4	—	8	—	5	25	12,5
Coburg	21	von	6	10,5	5	—	4	22,5	2	15	—	—	12,5
		bis	6	24	5	20	5	7	—	—	—	—	13,6
Dessau	21	von	6	13,1	4	20,6	3	—	2	5,6	—	—	—
		bis	6	22,5	4	28,2	3	5,6	2	11,2	—	—	—
Döbeln	26	von	6	15	5	—	4	—	2	10	—	—	12
		bis	7	5	5	6	4	5	2	12	5	15	12,8
Dresden	23	von	7	20	—	—	3	25	2	10	2	5	13
		bis	8	—	5	5	4	—	2	26	2	15	14
Erfurt	21	von	6	9,8	5	1,2	2	26,7	1	21,6	—	—	—
		bis	6	19,2	5	14	3	13,1	2	1,9	—	—	—
Gera	21	von	6	20	5	7,5	3	25	2	5	—	—	12,6
		bis	7	10	6	5	4	5	2	12,5	—	—	13,3
Glauchau	25	von	6	—	5	5	4	—	2	6	5	25	12
		bis	7	—	6	10	4	10	2	15	6	—	14
Halberstadt	22	von	7	—	5	—	3	7,5	—	—	—	—	—
		bis	7	20	5	5	3	22,5	2	15	—	—	—
Halle	21	von	6	7,5	4	25,2	3	8,4	2	3,6	—	—	—
		bis	6	26,2	5	9,4	3	17,8	2	12,6	—	—	—
Kamenz	26	von	6	15	4	25	4	5	2	15	6	—	13,8
		bis	7	10	5	20	4	10	2	20	—	—	—
Magdeburg	25	von	6	21,6	5	2,3	3	8,4	2	10	—	—	—
		bis	7	10,3	5	9,4	3	27,2	2	15	—	—	—
Mittweida	26	von	—	—	5	—	3	25	2	10	—	—	11,5
		bis	—	—	5	10	4	—	2	14	—	—	12
Oelsnitz	23	von	7	10	5	5	4	—	2	10	—	—	10
		bis	8	—	6	15	5	—	2	15	—	—	11,2
Reichenbach	21	von	6	25	5	10	4	—	—	—	—	—	13,6
		bis	7	5	6	10	4	25	—	—	—	—	14,4
Roßwein	24	von	6	15	5	—	4	—	—	—	—	—	11,6
		bis	7	10	5	10	4	5	—	—	—	—	12,4

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 168 Sch. Weizen, 3489 Sch. Roggen, 566 Sch. Gerste, 121 Sch. Hafer, 150 Sch. Erbsen, zusammen

4494 Sch.; in Döbeln 134 Sch. Weizen, 408 Sch. Roggen, 47 Sch. Gerste, 20 Sch. Hafer, 24 Sch. Erbsen, zusammen 633 Sch.; in Gera 508 Sch. Weizen, 879 Sch. Roggen, 264 Sch. Gerste, 255 Sch. Hafer, zus. 1906 Sch.; in Kamenz 65 Sch. Weizen, 550 Sch. Roggen, 25 Sch. Gerste, 30 Sch. Hafer, zus. 670 Sch.; in Oelsnitz 34 Sch. Weizen, 144 Sch. Roggen, 64 Sch. Gerste, 20 Sch. Hafer, zus. 262 Sch.; in Roßwein 168 Sch. Weizen, 766 Sch. Roggen, 34 Sch. Hafer, zus. ·8 Scheffel.

Zollwesen. Die Seidenernte von Valencia, welche schon im vorigen Jahre gänzlich misrathen war, hat auch in diesem Jahre einen so geringen Ertrag geliefert, daß die spanische Regierung sich veranlaßt gefunden hat, die Einfuhr fremder Seide in Spanien zu erleichtern. Am 13. December v. J. war, auf Antrag der Betheiligten, ein Decret erlassen worden, welches den Zoll für rohe oder gesponnene ungezwirnte Seide von $21_{,20}$ und $45_{,65}$ Realen (je nach der Einfuhr unter heimischer oder fremder Flagge) auf resp. 5 und 6 Realen für das Pfund herabsetzte. Diese bedeutende Ermäßigung, welche nur bis zum 1. Mai 1855 dauern sollte, ist durch ein Decret vom 28. Juni d. J. bis zu Ende Mai des Jahres 1856 verlängert worden.

Börsen.

Leipzig, 27. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 217½ B. 217 G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 46½ B. — G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 167½ B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 175¾ G.; Köln-Mindener 170 B. — G.; Thüringer 113¼ B. 112¾ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127 G.; Anh. Deff. Landesbankactien 136 B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117 B. — G.; do. Lit. B. 115½ B. 115 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106 B. 105½ G.; do. Lit. B. 105¾ B. 105¼ G.; Wiener Bankn. 84½ B. 84⅛ G.; 5% Met. — B. 64½ G.; 1854er Loose 84 B. — G.; Nationalanl. 70 B. 69½ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 115¼ G.

London, 25. Juli. 3% Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; R. Anleihe-Zett. 4¼—½; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 82—3; 5% Ruff. 99—100; 4½% do. 90—1; 3% Span. 37½: do. def. 19¾.

Paris, 25. Juli. Rente 4½% 93. 25; 3% 66. 15; Bankact. 3100; Nordbahnact. 890. —; Ostbahn alte 887. 50; do. neue 750. —; öst. Staatseisenbahnact. 653. 75; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 19; innere Schuld —.

Breslau, 25. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. $83\frac{11}{12}$ B. — G.; Poln. Bankbill. $91\frac{7}{12}$ B. — G.

Wien, 25. Juli. 5% Metall. 77⅝ B. 77½ G.; do. 4% 61¼ B. 61 G.; do. 3% 47¼ B. 47 G.; Anleihe von 1839 119½ B. 119¼ G.; do. Präm. A. 1854 100¼ B. 100⅛ G.; Bankactien 972 B. 970 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 314½ B. 314¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 201½ B. 201¼ G.; Goldagio 26⅝ B. 26⅛ G.; Silberagio 21⅝ B. 21 G.; London 11. 47 B. — G.; Hamburg 88⅝ B. — G.; Paris 141½ B. — G.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Oesterr. Met. 5% 63 B. 62¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81⅛ B. 80⅞ G.; Span. 3% innere Schuld 30¼ B. 30 G.; do. 1% neue diff. 18⅝ B. 18¼ G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 53¼ B. 52¾ G.; Bexbacher 156⅝ B. 156⅛ G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 144 B. 142 G.; österreich. Bankactien 956 B. 950 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 252 B. 250 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅝ B. 116⅜ G.

Berlin, 26. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 149 G.; do. 2 M. — B. 148⅛ G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 16⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. $79\frac{1}{12}$ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 101 G.; Prämien-Anleihe 3½% 115¾ B. 114¾ G.; Staatsschuldscheine 3½% 87¼ B. 86¾ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 94¾ G.; Posen 4% — B. 102 G.; do. 3½% — B. 94 G.; do. Westpr. 3½% — B. 91⅛ G.; preuß. Bankanth. 117⅜ B. 116⅝ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 167½ B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 174⅝ G.; Köln-Mindener 170—169¼ gem.; Oberschles. A. 227¾ B. 226¾ G.; do. B. 192½ B. 191½ G.; Thüringer 113 B. 112 B.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% — B. 48⅞ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 156½ B. — G.; Weimar. Bankactien 105¾ B. 104¾ G.; Braunschw. do. 116⅝ B. 115⅝ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65⅛ B. 64⅛ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83½ B. 82½ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 78¾ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 27. Juli. Berlin-Anhalt. 167; Berlin-Stettiner 175½; Köln-Mindener 169¼; Oberschles. A. 226½; do. B. 191½: Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 50½; Ludwigshafen-Bexbacher 157; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64⅝; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 83; Weimarische Bank-Actien 105; Braunschweigische do. 116.

Wien, 27. Juli. Metall.-Obl. 5% 77½; do. 4½% 67; 250 Fl.-Loose v. 1854 99½; Bankactien 970; Ferd.-Nordb.-Actien 200; London 11. 41; Hamburg 88; Paris 140½.

Hamburg, 26. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119; Köln-Mindener do. 170¼; Magdeb.-Wittenb. do. 49½; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 63½; London —.

London, 26. Juli, fehlt noch.

Paris, 26. Juli, fehlt noch.

Breslau, 26. Juli. Oesterr. Bankn. $83\frac{11}{12}$ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 227¾ B.; Lit. B. 191¾ B.

Börse in Leipzig. Den 27. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	140⅛	Wien k. S.	—	83⅞
	2 Mt.	—	—	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	102	—	3 Mt.	—	—
	2 Mt.	—	—	Augustd'or	—	—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or,	—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or	—	8¼ *)
Bremen	k. S.	108⅛	—	K. russ. wicht. Imperials	—	5. 12½
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten	5†)	—
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.	5	—
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56¾	Passir do.	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.		
Hamburg	k. S.	149⅜	—	Gulden auf 100	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und		
London	7 T. d.	—	—	20-Kr. auf 100	—	1¾
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
	3 Mt.	6. 17⅛	—	Silber do. do.	—	—
Paris	k. S.	—	79⅝	Wiener Banknoten	—	84½
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3⅜ Pf.		
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.		

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere			S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—	S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-		
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅞	—	Part-Obligat. à 3½%	105¾	—
do. à 100 Thlr.	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-		
4½% v. 1851 à 500 und			Obligat. à 4½%	—	—
200 Thlr.	101⅝	—	K. Preuss. Steuer-Credit-		
K. S. Landrentenbriefe			Kassenscheine à 3%		
à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	86	—	von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-			K. Preuss. Staats-Sch.-		
Bayer. Eisenb.-Co. bis			Scheine à 3½%	—	—
Michael. 1855 à 4%			K.k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
später 3% à 100 Thlr.	78⅛	—	do. do. à 5%	—	64½
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat.			Leipziger do. I. Emiss.		
à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95	à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159½
kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4%	—	100⅜	in Quittbogen p. 100 Thlr.	—	142
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	217
Sächs. Erbländ. Pfand-			Löbau-Zittauer do.	46½	—
briefe à 3½% von 500	88½	—	Albertsbahn do.	80	—
von 100 u. 25.	—	—	Berlin-Anhalt do.	167½	—
Sächs. Erbländ. Pfand-			Magdeb.-Leipziger do.	318	—
briefe à 3½% von 500	94½	—	Thüringische do.	—	112½
von 100 u 25	—	—			

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu eine Inseraten-Beilage.)

Beilage zu № 177 der Leipziger Zeitung.
Sonnabend, den 28. Juli 1855.

Bekanntmachung, die k. Baugewerkenschule in Dresden betreffend.

Diejenigen, welche an dem nächsten Wintercursus Antheil nehmen wollen, haben sich bis zum 30. September entweder schriftlich oder persönlich (im letzteren Falle in der Expedition der königl. polytechnischen Schule) anzumelden. Von Seiten derer, welche diese Schule zum ersten Male besuchen, ist 1) der Geburts- oder Taufschein, 2) der Impfschein, 3) der Confirmationsschein und 4) ein Zeugniß des Lehr- oder Arbeitsherrn über Fleiß und Wohlverhalten einzureichen, auch haben sich dieselben **Montags am 1. October früh 8 Uhr** im Gebäude der k. polytechnischen Schule einzufinden, um der Aufnahmeprüfung beizuwohnen. — Die, welche die hiesige Baugewerkenschule bereits früher besuchten, haben bei der Anmeldung zum neuen Cursus nur der Anforderung unter Nr. 4 zu entsprechen und sich dann am 2. October früh 10 Uhr einzufinden, um zu erfahren, ob sie eintreten können. Der Unterricht beginnt Mittwochs am 3. October.

Dresden, am 23. Juli 1855.

Die Direction der königl. Baugewerkenschule.
Prof. Dr. **Hülße.**

Extrafahrt

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden,

am **Sonnabend**, den 28. und am **Sonntag**, den 29. Juli 1855
zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt am **Sonnabend** von **Leipzig** Abends 7½ Uhr,
" " **Sonntag** " " früh 5 Uhr,
" " **Sonntag** " **Dresden** " 5½ Uhr.

Rückfahrt auf diese Extrabillets mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Donnerstag** den 2. August cr., mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** und der 4 Uhr Morgens sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren. — Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Um dem Andrange an der Casse in **Leipzig** zu begegnen, werden die Billets zu dieser Fahrt schon von heute an ausgegeben.

Sollten Inhaber solcher im Voraus gelöster Billets sich veranlaßt finden, von der Reise abzustehen, so können dieselben gegen Zurückgabe der Billets den Betrag **Sonntag**, den 29. ds. Vormittags von 6 bis 10 Uhr bei der Billetcasse in **Leipzig** zurücknehmen.

Zu den obenbezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn nach allen Stationen der Leipzig-Dresdner Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben.

Diejenigen, welche von unsern Stationen nach den Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis **Donnerstag** Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 26. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
W. Einert, f. d. Vorsitzenden.
G. L. Preußer, f. d. Bevollmächtigten.

Oberhohndorfer-Schader-Steinkohlenbauverein.

Unter Zustimmung des Vereinsausschusses werden hiermit die Aktionäre aufgefordert, die zweite Einzahlung mit

Fünf Thalern
den 1. und 2. August d. J.

an die mit Quittungsberechtigung versehenen Herren **Carl** und **Louis Thost** in Zwickau (Geschäftslocal Leipziger Straße) bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von 10 % des Betrags der Einzahlung zu leisten.

Oberhohndorf, den 25. Juni 1855.

Hermann Freystein, Direktor.

Steckbrief.

Der, soweit möglich, nachstehend signalisirte Schlossergeselle Karl Opitz aus Oswitz im Herzogthum Altenburg ist beschuldiget, am 20. dieses Monats aus der hiesigen Fleischerherberge ein Felleisen von grüner Leinwand mit den beiverzeichneten Effecten entwendet zu haben, und hat sich noch an demselben Tage von hier entfernt.

Es wird solches mit dem an alle Criminal- und Polizeibehörden gerichteten Ersuchen bekannt gemacht, den Opitz beim Betreffen anzuhalten und auf dem Schube hier abzuliefern, sowie zu Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände mitzuwirken.

Chemnitz, den 24. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.
Marggraf.
Junghans.

Signalement Opitz's.

Opitz ist kleiner Statur, hat dunkle Gesichtsfarbe und trägt langes, schwarzes Haar, sowie einen kleinen, schwarzen Schnurrbart. Er war mit einer braunen Twine, grauen Beinkleidern und schwarzer böhmischer Tuchmütze bekleidet.

Verzeichniß
der entwendeten Effecten.

1) 1 Paar braune, gestreifte Sommerbeinkleider. 2) 1 Unterziehjacke von grünem Manschester. 3) 5 leinene Hemden. 4) 1 weißes Vorhemdchen. 5) 1 weißer Halskragen. 6) 1 Shawl, grün und roth. 7) 1 Paar baumwollene Fingerhandschuhe. 8) 1 Paar Fausthandschuhe. 9) 1 schwarzes, baumwollenes Halstuch. 10) 2 bunte Halstücher von Cattun. 11) 1 Scheere. 12) Ein Stahlzirkel. 13) 1 Trennmesser. 14) 1 schwarze Tuchmütze. 15) 2 baumwollene Schnupftücher, das eine gelb, das andere grau und braun carrirt. 16) 1 braune Buckskinweste. 17) 1 graue wollene Weste. 18) 1 Paar Pantoffeln. 19) 2 Bürsten. 20) Einige leinene Flecke. 21) 20 Ngr, welche in ein weißes Läppchen gewickelt waren.

Steckbrief.

Der hier in Untersuchung befindliche, unten signalisirte Zimmergeselle Carl Traugott Dietze aus Wilzsch hat sich unter Bruch des Handgelöbnisses aus seinem Heimathorte entfernt, weshalb alle Polizeibehörden ersucht werden, Dietzen im Betretungsfalle zu arretiren und an die Ortsgerichte zu Venusberg abzuliefern.

Haus Venusberg, den 25. Juli 1855.
Die Gerichte daselbst.
C. A. Dürisch, G.-D.
B. Müller, Act.

Signalement:
Statur: mittelgroß, jedoch stark;
Haare: dunkelbraun;
Augen: blau;
Bart: keiner;
wahrscheinliche Bekleidung:
grüner oder grauer Rock, braune Mütze, baumwollene Zeughosen, kalblederne Halbstiefeln, buntes Halstuch.

Steckbrief.

Der sub D signalisirte Recrut der 2. Schwadron des 2. Reiter-Regiments

Carl August Anke

hat sich heute anher gelangter Anzeige zufolge am 23. Juli d. J. Nachmittags kurz nach 5 Uhr unter Mitnahme eines Dienstpistoles heimlich aus der Garnison Rochlitz entfernt, ohne bis jetzt, nach Ablauf von 48 Stunden, dahin zurückgekehrt zu sein.

Derselbe ist daher der Desertion dringend verdächtig und wird hiermit, als Deserteur, steckbrieflich verfolgt.

Alle Militair-, Civil- und Polizeibehörden werden ergebenst ersucht, Anken im Betretungsfalle zu verhaften und an die nächste Garnison zum Anhertransport abzuliefern, oder für den Fall, daß der Leichnam desselben aufgefunden werden sollte, Nachricht darüber anher gelangen zu lassen.

Grimma, am 25. Juli 1855.
Das Königl. Kriegsgericht des 2. Reiter-Regiments.
Nehrhoff von Holderberg,
Auditeur.

D
Signalement.

Geburtsort: Hetzdorf bei Oederan; Alter: 21 J.; Maaß: 71 Zoll; Haare: hellbraun; Gesicht: voll und rund; Gesichtsfarbe: sehr roth; Augen: blau; Nase: etwas gebogen; Mund: gewöhnlich.

Bekleidet war derselbe mit 1 Zwillich-Waffenrock, 1 Paar blauen Reithosen mit Leder besetzt, 1 Feldmütze, 1 Paar rindsledernen Stiefeln mit Sporen, 1 Leinwandhemde, 1 schwarztuchenen Halsbinde und 1 Paar Hosenträgern von weißer Borde mit Lederstrippen.

Steckbrief.

Der wegen eines Einbruchdiebstahles durch 2 Erkenntnisse zu Arbeitshaus verurtheilte

Johann Carl Traugott Jacob
von Oppach,

ein der öffentlichen Sicherheit äußerst gefährliches Subject, ist in vergangener Nacht nach gewaltsamer Beseitigung der eisernen Gitter vor dem Fenster seiner Gefängnißzelle entsprungen, weshalb alle Polizeibehörden und die Gensd'armerie ersucht werden, den gedachten, sub A. näher beschriebenen Verbrecher aufzugreifen und an uns abzuliefern.

Oppach, am 25. Juli 1855.
Die Gerichte.
Richter.

A.
Signalement.

Alter: 34 Jahr, Statur: lang, stark, robust, Haare: braun, Augen: blau, Bart: schwarz, stark, Stirn: gewölbt, Gesichtsfarbe: braun, gesund, voll. Jacob führt den Spitznamen: „Müllerhelf," hat einen rechtseitigen, gutgeheilten Unterschenkelbruch und war bei seiner Entweichung mit gestreiften Hosen, einer Zeugweste, einer Schirmmütze bekleidet, ohne Rock, barfuß.

Oeffentliche Vorladung und Steckbrief.

Der Tuchmachermeister Wilhelm Moritz Thieme aus Hain ist von dem unterzeichneten Justizamte wegen leichtsinnigen und betrügerischen Bankerotts zur Untersuchung zu ziehen.

Da Thieme's gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch aufgefordert, nach Kenntnißnahme dieser Vorladung sich unverzüglich anher zu begeben und an hiesiger Amtsstelle anzumelden.

Zugleich werden alle Justiz- und Polizeibehörden dringend ersucht, auf Thiemen, dessen Signalement nachstehend sub A. angegeben ist, thunlichst zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und Behufs seiner Abholung schleunige Nachricht anher gelangen zu lassen.

Königl. Justizamt Hain, den 25. Juli 1855.
Böttger.
Meusel, Act.

A.
Signalement und Bekleidung.

Alter: 24 Jahr,
Größe: mittel,
Statur: untersetzt,
Gesichtsform: länglich,
Gesichtsfarbe: blaß, aber gesund,
Haare: blond,
Augen: dunkelgrau,
Augenbrauen: blond,
Bart: blond,
Nase: spitz,
Mund: etwas breit,
Stirn: frei,
Kinn: oval,
Zähne: vollständig und gut.

Thieme hat doppelte Kleidung mitgenommen und trägt
entweder
blaugrünen Rock, graue würfelgemusterte Buckskinhosen, schwarze Sammetweste und lila-weißseidenes Halstuch,
oder
braunen Rock, schwarze Tuchhosen und schwarzseidene Cravatte.

Derselbe führt eine vom unterzeichneten Justizamte am 10. Januar dieses Jahres ausgestellte Paßkarte als Legitimation bei sich.

Vorladung.

Der in das Armenhaus zu Volkmarsdorf gehörige Schuhmachergeselle

Karl Wilhelm Franz Albrecht

wird hierdurch bedeutet, zum Zweck einer Vernehmung über seinen bisherigen Aufenthalt sich ungesäumt bei dem unterzeichneten Kreisamte einzufinden.

Gleichzeitig werden alle Polizei- und Criminalbehörden hierdurch ersucht, genannten Albrecht im Betretungsfalle mittelst Schubes anher zu senden.

Kreisamt Leipzig, den 23. Juli 1855.
Lucius.
Naumann.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der unterzeichneten Polizei-Direction vom 12. dss. Mts., den

Fleischer-Gesellen Ernst Wilhelm Schiefer aus Oberschönau betreffend, hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt.

Dresden, den 21. Juli 1855.

Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Reinhold, Act.

Bekanntmachung.

Der nachstehends signalisirte Kaufmann Carl Scheithauer, aus Annaberg gebürtig, ist der Wechselfälschung beschuldigt und deshalb von unterzeichnetem Gericht in Untersuchung zu nehmen. Da sein Aufenthaltsort bisher nicht zu ermitteln gewesen ist, so wird dieß andurch mit der Bitte zur öffentlichen Kenntniß gebracht, den p. Scheithauer im Betretungsfalle zu verhaften und per Schub anher abzuliefern.

Uebrigens ist Scheithauer mit einem, von der Polizeibehörde zu Annaberg unterm 9. Februar 1855 zur Fortsetzung der Condition in Duppau in Böhmen ihm ausgestellten, auf 1 Jahr gültigen Reisepaß für's Ausland versehen.

Johanngeorgenstadt, den 17. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Damm.

Signalement.

Alter: 22 Jahre, Größe: mittel, Haare: braun, Stirn: frei, Augenbrauen: braun, Augen: grau, Nase und Mund: proportionirt, Zähne: gut, Bart: dunkelbraun, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 21. zum 22. Juni d. J. sind mittelst Einsteigens aus dem Krempelsaale und dem Comptoir Herrn Spinnereibesitzers Johann David Schüller zu Gelenau nachstehende Gegenstände:

1) ohngefähr 35 bis 40 ℔ weiß gesitztes baumwollenes Garn Nr. 16 ungepackt,
2) ohngefähr 9 ℔ dergleichen douplirtes Garn Nr. 11,
3) ein Schubkästchen mit einer Quantität verschiedener Nägel und
4) zwei Kistchen mit Cigarren, wovon eines noch ganz, das andere halbvoll war,

spurlos entwendet worden.

Zum Behufe der Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände wird dieser Diebstahl andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Gericht Ehrenfriedersdorf, den 23. Juli 1855.

von Zeschau.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist bei Gelegenheit des am 25. Juni dieses Jahres hier abgehaltenen Jahrmarktes von dem unten näher bezeichneten jungen Menschen ein Paar neue zweinäthige, rindslederne Stiefeln betrüglicherweise an sich gebracht worden.

Es wird daher solches zur Ermittelung des Betrügers und Wiedererlangung der beschriebenen Stiefeln hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Gericht Geithain, den 23. Juli 1855.

Petzold.

Hertel.

⊙

Beschreibung des Betrügers.

Derselbe ist von mittlerer Statur und 20 bis 22 Jahr alt gewesen und hat ein volles Gesicht und dunkelbraunes langes Haar gehabt.

Bekleidet ist derselbe mit einer dunkelbraunen Twine, dunkelfarbigen Beinkleidern und weißboriger, geblumter Piqueweste gewesen, auch hat er eine Deckelmütze getragen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 14. zum 15. dieses Monats sind aus einer Gutswohnung in Niederdorf mittelst Einbruchs die nachverzeichneten Gegenstände entwendet worden, was zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Justizamt Stollberg, am 20. Juli 1855.

Hedenus.

Günther, Act.

Verzeichniß
der entwendeten Gegenstände.

1) Ein Kinderbett mit schwarz- und weißgestreiftem Barchentinlet und roth, blau und weiß groß gekästeltem Ueberzug, 2) eins dergleichen mit dergleichen klein gekästeltem Ueberzug, 3) ein blaugedruckter Barchentrock [von einem Mädchen von 12 Jahren], 4) eine dergleichen Schürze [von demselben], 5) ein gelb- und weißgestreiftes, ausgebessertes Halstuch, 6) ein schwarzer Tuchrock, im Rücken inwendig F. M. eingenäht, 7) ein brauner ausgebesserter Tuchrock, 8) ein kattunes, grau und blaues Halstuch, 9) ein paar blau- und weißgestreifte Buckskinghosen, 10) ein roth- und weißgestreifter Voirock ohne Leibchen, 11) ein Mousselinekleid, buntgestreift mit wollenem, buntgekästeltem Futter, 12) eine neue blau- und weißgedruckte Frauenschürze, 13) ein paar noch neue Frauenschuhe von Zeug, 14) ein paar ältere dergleichen von grau- und weißgekästeltem Zeug, 15) 3—4 Stück hausbackene Brode, 16) 3—4 Pfd. Schinken, 17) ohngefähr 4 Pfd. Speck, 18) ein Tragkorb mit eingeflochtenem Kranz und Bändern, 19) ein Kober aus Strohgeflecht mit gelbem blechernem Schloß.

Bekanntmachung.

In dem Besitze der wegen Diebstahls hier in Haft und Untersuchung befangenen Armenhausbewohnerin Johannen Christianen verehel. Kummer aus Großzschepa sind

1) ein Handtuch mit U. S. bezeichnet,
2) zwei Windeln mit H. R. bezeichnet,
3) ein Knabenhemdchen von Leinewand,
4) ein Leinewandtuch mit E. B. 1. bezeichnet,
5) eine Serviette,
6) ein Mädchenhemde mit E. M. bezeichnet,
7) zwei Männerhemden mit H. R. 2 und 8 bezeichnet,
8) ein Knabenhemde von Kattun und
9) ein Handtuch

vorgefunden worden, über deren rechtlichen Erwerb sie sich nicht gehörig auszuweisen vermag.

Indem man Solches zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden zugleich die etwaigen Eigenthümer der vorbeschriebenen Effecten aufgefordert, sich bei hiesigem Landgericht zu melden und die fraglichen Gegenstände, welche zur Ansicht bereit liegen, allhier in Augenschein zu nehmen.

Wurzen, den 25. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung V.

Bielitz.

Bekanntmachung.

Dem Kurzwaarenhändler Friedrich Herrmann Junge von hier ist der ihm von uns unter Nr. 11 am 16. Januar d. J. auf das gegenwärtige Jahr ausgestellte Gewerbesteuerschein erstatteter Anzeige zufolge auf dem Markte in Schlieben abhanden gekommen.

Indem wir dies zur Verhütung von Mißbrauch und mit der Aufforderung, den etwa gefundenen Gewerbe-Steuerschein an uns abzuliefern, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß dem Junge unter dem heutigen Tage ein Duplicat des bezeichneten Scheines ausgefertigt worden ist.

Leipzig, am 24. Juli 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

G. Mechler.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge hat der Steinsetzer Karl Friedrich Jahn von hier einen ihm unterm 28. März d. J. hier auf ein Jahr ausgestellten und nach Meerane visirten Paß verloren, was zur Verhütung von Mißbrauch damit andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Altenburg, am 25. Juli 1855.

Der Stadtrath.

G. Gerlach.

Bekanntmachung.

Eingelangter Anzeige zufolge hat Soldat Karl Gottlieb Thieme 2. der 3. Comp. 2. Bat. den vom Oberleutnant Albert Gehe unterm 3. October vor. Js. nach Obercunewalde ihm ausgestellten Urlaubspaß auf dem Wege von dort nach Neukirch verloren, was zu Verhütung Mißbrauchs bekannt gemacht wird.

Dresden, am 24. Juli 1855.

Königl. Kriegsgericht der Brigade Kronprinz.

Grimmer, Auditeur.

Bekanntmachung.

Der Seilergeselle Friedrich Wilhelm Fratzscher aus Neustadt a./O. hat hier angezeigt, daß er am 24. Juli 1855 sein ihm von dem Justizamte Rochsburg ausgestelltes Wanderbuch auf dem Wege zwischen Auerbach und Oberstützengrün verloren habe, und wird Solches zur Verhütung von Mißbrauch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliches Gericht Auerbach, den 25. Juli 1855.

Seidel.

Edictalladung.

Von dem hiesigen Königlichen Landgerichte ist

1) zu dem Vermögen des im vorigen Jahre ausgetretenen Mehlhändlers Karl August Werner hier,
2) zur Verlassenschaft des hier verstorbenen Factors Johann Friedrich Mätzold

wegen Ueberschuldung der Concursprozeß eröffnet worden.

Es werden daher Alle, welche an die Genannten Ansprüche haben, hiermit vorgeladen,

den 21. December 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch legitimirte und zwar Ausländer durch gerichtlich Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Forderungen anzugeben und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls mit ihren Ansprüchen von der Concursmasse ausgeschlossen, sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, mit dem Concursvertreter, sowie wegen der Priorität unter sich, binnen sechs Wochen rechtlich zu verfahren und sodann

den 4. Februar 1856

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher Mittags für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen, hiernächst in dem auf

den 15. Februar 1856

festgesetzten Verhörstermin Vormittags 10 Uhr hier an Gerichtsstelle zu erscheinen, um mit dem Concursvertreter, sowie unter sich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben, oder über Annahme des vorgeschlagenen Vergleichs sich bestimmt nicht erklären, als in den Beschluß der Mehrheit der Gläubiger einwilligend werden angesehen werden, endlich

den 28. Februar 1856

des Actenschlusses zum Verspruch und sodann

den 3. April 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses sub poena publicati gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen und solche im ersten Termine hier anzuzeigen.

Zwickau, den 23. Juli 1855.

Königl. Sächs. Landgericht, Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

Böhme.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht soll das zur Concursmasse des Fabrikant Heinrich Ferdinand Ebert allhier gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für hiesigen Ort auf Folium 307 und im Brandversicherungs-Cataster unter Nr. 19 der Abtheilung B. eingetragene, auf 3100 ₰ taxirte Hausgrundstück

den 25. September 1855

an hiesiger Königl. Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden, was unter Verweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und im hiesigen Gasthofe zum rothen Hirsch aushängenden Patente andurch bekannt gemacht wird.

Limbach, am 24. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
In Interimsverwaltung:
Schörmer, Actuar.

Faust.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll mit nothwendiger Subhastation der Friedrich Wilhelm Glathen zugehörigen, in Geislitz Cat. Nr. 26/13 gelegenen Gartennahrung, wie solche auf Folium 12 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort sich eingetragen befindet und welche ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 600 Thlr. ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 28. September 1855

in der Schänke zu Geislitz Cat. Nr. 1 gesetzlichermaaßen verfahren werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Landgericht und in der Schänke zu Geislitz aushängenden Subhastationspatente mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Erstehungslustige vor Mittags 12 Uhr in gedachter Schänke nach erfolgtem Ausweise über ihre Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und dann das Weitere zu gewärtigen haben.

Königl. Landgericht Budissin, 1. Abtheilung, den 12. Juli 1855.

Grauer.

Nothwendige Subhastation.

Das George Freitagen zu Eulowitz zugehörige Hausgrundstück Nr. 22/32 des Brandversicherungscatasters und Fol. 32 des Grund- und Hypothekenbuches von Eulowitz, welches unberücksichtiget der auf demselben haftenden Lasten und Abgaben auf 300 ₰ ortsgerichtlich abgeschätzt worden ist, soll einer ausgeklagten Schuld halber unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen nachkommenden

17. August 1855

an Königlicher Gerichtsstelle hierselbst nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweisung auf das an Gerichtsstelle hierselbst und im Erbgerichte zu Eulowitz aushängende Subhastationspatent hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gericht zu Schirgiswalda, am 12. Juni 1855.

Heink.

Nothwendige Subhastation eines Rittergutes.

Ausgeklagter Schuld halber soll das in der Königl. Sächs. Oberlausitz an der böhmischen Grenze gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche des Königl. Appellationsgerichts zu Budissin als Lehnhofs unter Nr. 299 eingetragene, Johann Caspar Petschken gehörige, bei der am 27. vor. Mts. erfolgten Abschätzung durch Sachverständige ohne Berücksichtigung der aufhaftenden Steuern, Reallasten und eisernen Kapitalien auf

34,104 ₰ 19 ℊ 6 ₰

(indem die Gebäude, Aecker, Wiesen, Gärten auf 25,379 ₰ 2 ℊ 5 ₰ und die Waldungen und Waldbodenflächen auf 8725 ₰ 17 ℊ 1 ₰ abgeschätzt sind) gewürderte Rittergut Ober-Taubenheim nach eingeholter Genehmigung des hohen Lehnhofes

den 18. October 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle nothwendiger Weise subhastirt werden.

Erstehungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an Landgerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, sich anzugeben, nach bewirktem Ausweise über Besitz- und Zahlungs-Fähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach dem auf hiesigem Rathhausthurme erfolgten Schlage von 12 Uhr Mittags mit Zuschlagung des

besagten Rittergutes an den Meistbietenden gegen sofortige Erlegung des zehnten Theiles der Licitalsumme und unter den übrigen gesetzlichen Bedingungen werde verfahren werden.

Eine vorläufige Zusammenstellung der Subhastationsbedingungen und eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks sammt Lasten, für deren und des zu besagtem Rittergute gehörigen, in den Taxen der Sachverständigen aufgeführten Areales Richtigkeit das Landgericht aber keine Garantie gewährt, hängen im hiesigen Landgericht und im Kretscham zu Obertaubenheim aus.

Königl. Landgericht Budissin I. Abtheil., am 2. Juli 1855.

Grauer.

Subhastation.

Nachdem ausgeklagter Schulden halber das vormals Carl Gottlob Centner'n und nachmals Christianen Henrietten verw. Dute eigenthümlich gehörige, unter Nr. 1 des Brandcatasters zu Großzschachwitz gelegene und auf Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene Haus- und Gartengrundstück am 12. Juli dss. Is. nothwendigerweise versteigert worden ist, soll dasselbe auf Antrag sämmtlicher Interessenten

den 24. September 1855

nochmals dergestalt an hiesiger Landgerichtsstelle Mittags 12 Uhr öffentlich versteigert werden, daß das Grundstück zuerst mit der darauf haftenden Herberge, und wenn hierbei ein die Summe von 730 ℛ︁ erreichendes oder dieselbe übersteigendes Gebot nicht erfolgen sollte, ohne diese Herberge mit einem Angebote von 730 ℛ︁ ausgeboten werden soll.

Alles Nähere besagen die im hiesigen Landgerichtsgebäude sowie im Reihschanklocale zu Großzschachwitz aushängenden Subhastationspatente.

Pirna, am 22. Juli 1855.

Des Königlichen Landgerichts Abthlg. für streitige Civilsachen.

Gareis.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll das zur Concursmasse Friedrich Heinrich Happach's und Herrmann Liebich's gehörige zu Olbersdorf Brandcataster Nr. 263/398, Flurbuch Nr. 1170a. 1170b. mit einem Flächenraum von 121 □-Ruthen an dem aus dem Oybiner Thale fließenden Bache gelegene, im Grund- und Hypothekenbuch Fol. 401 auf den Namen Friedrich Heinrich Happach's eingetragene, in den letzten Jahren zur Eisengießerei eingerichtete und an Gebäuden ohne Berücksichtigung der Oblasten und der Wasserkraft auf zusammen 2838 ℛ︁ geschätzte

Grundstück

mit einer beständigen bei oberschlägigschem Wasserrade nutzbaren Gefällekraft von 23 Sächsischen Fuß

den 31. August 1855

nothwendig subhastirt und nach vorschriftlicher dreimaliger Proclamation Mittags 12 Uhr demjenigen, welcher bis dahin das höchste Gebot gethan hat, zugeschlagen werden, was mit Bezug auf die dem allhier sowie im Kretscham zu Oybin aushängenden Patente beigefügte genauere Beschreibung des Grundstücks andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Zittau, am 29. Juni 1855.

Königliches Landgericht daselbst, Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das den Erben weil. Friedrich August Schmidt's zu Börnichen gehörige, sub Nr. 10 B. des Brandcatasters gelegene, auf Folium 49 des Grund- und Hypothekenbuchs für Börnichen eingetragene, Nr. 1a. des Flurbuchs daselbst enthaltende, mit 57,55 Steuer-Einheiten belegte und — Acker 33 □.-Ruthen Flächeninhalt umfassende Haus mit Garten nächstkommenden

30. Juli 1855

öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tags des Vormittags vor XII Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, nach vorheriger Bekanntmachung der Subhastationsbedingungen sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und daß Mittags, wenn die hiesige Schloßuhr die XII. Stunde ausgeschlagen haben wird, dem Meistbietenden gegen Erlegung des 10. Theiles der Erstehungssumme das gedachte localgerichtlich mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten jedoch ohne Gewährleistung auf

550 ℛ︁

gewürderte Haus mit Garten zugeschlagen werden wird, gewärtig zu sein.

Eine ausführliche Beschreibung des Grundstückes hängt mit dem Subhastationspatent im Gasthofe zu Börnichen aus.

Börnichen, den 15. Mai 1855.

Adel. Schönberg'sche Gerichte.

Oehme, G.-V.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse weil. David Ferdinand Morgenstern's in Schlößchen-Porschendorf gehörige, daselbst Nr. 28 des Brandversicherungs-Catasters gelegene Hausgrundstück sammt Garten und Feld, Folio 24 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schlößchen-Porschendorf eingetragen, welches Grundstück ohne Rücksicht auf die Abgaben auf 813 ℛ︁ 25 Ngℛ︁ gerichtlich gewürdert worden ist, soll

den 1. September 1855

der Erbtheilung halber an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle freiwillig versteigert werden, was unter Hinweisung auf das an Gerichtsstelle aushängende, mit der näheren Beschreibung des Grundstücks, den Subhastationsbedingungen und Abgabenverzeichniß versehene Subhastationspatent anduch bekannt gemacht wird.

Zschopau, den 26. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Franz.

Richter, Actuar.

Zucht- und Mastviehauction.

Auf dem Rittergut Schweta bei Döbeln sollen den 3. August a. c. von Vormittags 10 Uhr an unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen

6 Stück Allgauer Zuchtbullen von 1¼ bis 1½ Jahr alt,
3 „ fette Kühe und
1 „ „ Kalbe

an den Meistbietenden verkauft werden.

Moritz Hensel.

Vieh-Auction.

Dienstag den 7. August d. J. Nachmittags von 2 Uhr an sollen auf der Königl. Domaine zu Zeitz

circa 200 Stück fette Weide-Hammel

einzeln gegen sogleich baare Zahlung in Pr. Cour. öffentlich versteigert werden.

Zeitz, den 25. Juli 1855.

Der Auctions-Commissarius

Frick.

*** Wegen hohen Alters beabsichtige ich meinen in Delitzsch an der Berlin-Leipziger Chaussée in vorzüglicher Lage gelegenen **Gasthof „zur Weintraube"** mit vollständigem Schenkinventar **ehemöglichst** zu verkaufen. Die Gebäude sind schön (fast neu) und gehört außer den Gasthofslocalitäten und Stallung zu 80 Pferden noch ein besonderes Gesellschafts- und Gartenlocal nebst Billard und Kegelbahn dazu. Käufer wollen sich deshalb an meinen Bevollmächtigten Herrn **W. Sattler** allhier schriftlich oder persönlich wenden, welcher das Nöthige mittheilen wird.

Delitzsch, den 26. Juli 1855.

verw. **Sophie Barth.**

Gegen beinahe Zweihundert Stück neues eichnes Biergefäße, bestehend in ganzen, halben und Viertel-Tonnen, nicht nur ganz splintrein u. sehr stark, sondern auch tüchtig und durabel gearbeitet, stehen preiswürdig zu verkaufen bei dem Böttchermstr. **F. S. Meyer** am Teichthor in Altenburg.

Schänkgutsverkauf.

Das mir im Dorfe Caßabra bei Oschatz zugehörige, an der alten Poststraße gelegene, mit Realrecht versehene, auszugsfreie Schänkgut, wozu außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden 9 Acker 211 Q.-Rth. Garten, Feld und Wiese gehören, will ich wegen meiner anderweiten Ansässigmachung mit vollständiger Erndte und dem nöthigen Inventar sofort aus freier Hand verkaufen.

Caßabra, am 22. Juli 1855.

Friedrich Gotthelf Thomaß.

Geschäfts-Verkauf.

In einer an der Oder gelegenen Provinzialstadt des Regierungsbezirks Breslau, von wo aus Chausséen nach allen Gegenden und in deren Nähe die Eisenbahn, ist ein Speditionsgeschäft, verbunden mit Salzfactorei und anderen Vortheilen, zu verkaufen. Der Preis dafür ist 30,000 ₰, und wären 10—15,000 ₰ Anzahlung nöthig. Näheres darüber und genaue Beschreibung der dazu gehörigen Gebäude und Areals erfährt man, wenn man sich an die Expedition dieser Zeitung wendet. Unterhändler werden verbeten.

Mühlenverkauf.

Eine Mühle, ganz in der Nähe 2er Städte von über 12,000 Einwohnern, mit 3 amerikanischen und 4 deutschen Mahlgängen, Graupen- und Schneidemühle, in bester Mahllage und Nähe einer im Bau begriffenen Eisenbahn, **aushaltender** Wasserkraft ohne **Wehrbau**, vor einigen Jahren das ganze Werk neu erbaut, steht zu verkaufen. Reelle Käufer erfahren mündlich oder in portofreien Briefen das Nähere bei dem Mühlenbaumeister **F. M. Fritzsch** in Volkmarsdorf bei Leipzig.

Landgut-Verkauf.

Ein Landgut in Connewitz bei Leipzig, zu welchem noch zwei Wohnhäuser gehören, alles neu gebaut, mit 34 Acker Areal, soll sofort mit 4—5000 ₰ Anzahlung um den Preis von 17,000 ₰ verkauft werden. Mit näherer Auskunft wird gern zu Diensten stehen **Abraham Rauschenbach** in Langenleuba Niederhain bei Altenburg.

Geschäfts-Verkauf.

In einer lebhaften Stadt des Voigtlandes ist ein Garngeschäft mit mehren Nebenbranchen vortheilhaft zu verkaufen, und wird die Rentabilität des Geschäfts hinlänglich nachgewiesen.

Frankirte Briefe erbittet man sich unter Adresse des Herrn **G. H. Baldauf** Nr. 3 in Plauen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in Nieder-Schlesien und fruchtbarster Gegend, mit hübschem Herrenhaus und einem Areal von 1900 Mrgn., wovon 1000 Mg. des besten Waizen- und Gerstenbodens, soll mit vollständigem Inventarium und ertragreicher Erndte wegen Kränklichkeit des Besitzers für den billigen Preis von 86,000 ₰ und einer Anzahlung von 15—20,000 ₰ verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt ohne Beanspruchung einer Provision der Kaufmann

C. H. Franz in Görlitz.

Malz-Verkauf.

In hiesiger Brauerei liegen circa 250 Scheffel **Malz** von ausgezeichneter Qualität gegen Baarzahlung im Ganzen oder einzelnen Posten zum Verkauf.

Penig, den 25. Juli 1855.

Die Brauverwaltung.

Eine viersitzige Halbchaise und eine Bankdroschke, gebraucht, aber in gutem Zustande, stehen zu verkaufen in Lindenau bei Leipzig in dem Grundstück der Madame **Sander** an der Merseburger Straße.

Zum Verkauf steht ein **Theatrum mundi** mit 34 Ansichten; das Nähere Dresden, Stifts-Straße No. 13, 2. Etage, bei **F. W. Heinrich.**

Bei **Edm. Stoll** in Leipzig ist erschienen:

Sturm-Galopp auf Sebastopol

für das Pianoforte von **A. E. Leipoldt.**

Preis 5 Ngr.

Ist auch vorräthig in Chemnitz bei **Klemm, Starke,** in Freiberg bei **Craz u. Gerlach,** in Glauchau bei **Moritz,** in Meissen bei **Mosche,** in Plauen bei **Neupert, Schröter,** in Zwickau bei **Gebr. Thost,** in Löbau bei **Walde** und in allen Musikhandlungen Dresdens.

In der **Hahn**'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Q. Horatius Flaccus.

Recensuit, codicum selectorum varias scripturas addidit Franciscus Pauly,

Phil. Dr.

gr. 8. 1855. f. Velinpapier. geh. Preis 2 ₰.

Bekanntmachung.

Für Liebhaber des Bergbaues können Veränderungs halber Drei Kure des St. Michaelis Stolln mit Fundgrube am Annaberger Stadtberge käuflich abgelassen werden. Auf frankirte Briefe A. Z. poste restante Eibenstock nähere Mittheilungen.

Geld-Kassen,

große und kleine, sind billig zu verkaufen im Gewölbe Nicolaistraße **Nr. 51** in Leipzig.

Eine Besitzung für 400,000 bis 500,000 Thlr.,

in Ober-, Nieder-Schlesien, der Provinz Sachsen, oder dem Königreiche Sachsen gelegen, wird, gegen Angabe eines Gutes, für 120,000 ₰, **zu acquiriren gesucht** durch **C. F. L. Köhler** in Zwickau.

Nähmaschine.

Zu kaufen gesucht wird eine noch in gutem Stande befindliche Weißzeug-Nähmaschine, am liebsten nach der patentirten Construction von Moore aus Newyork. Adressen mit Preisangabe **L. T. # 1.** gez. bittet man franco in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

---

25 Thaler Belohnung.

Ein Oeconom in gesetzten Jahren, militairfrei und unverheirathet, sucht im Laufe dieses Jahres eine ausdauernde Stelle. Erwünscht wäre es, wenn demselben ein dergl. Posten in Ungarn könnte verschafft werden. Geehrte Herrschaften, sowie reelle Commiss. werden höfl. ersucht, Ihre w. Offerten p. r. Wurzen H. M. 8. niederzulegen.

Ein gut empfohlner

Revierjäger,

der etwas von der Gärtnerei versteht und die desfallsigen Arbeiten mit übernehmen will, findet **sogleich** annehmbare, sichere Dienststellung auf dem Rittergute **Thossfell** bei Plauen.

Kinderlose Bewerber — wenn sie den sonstigen Anforderungen entsprechen — wären am willkommensten.

Gesuch. Ein junger Commis, welcher gegenwärtig in einem Materialwaarengeschäft noch conditionirt, mit allen Contorarbeiten vertraut und mit den besten Empfehlungen versehen, sucht zum **1. Septbr.** a. c. ein anderweitiges Engagement. Geehrte Offerten beliebe man unter M. O. T. poste restante Leipzig niederzulegen.

Teppiche u. Möbelplüsche,

Reisedecken und Reisetaschen, | **gemalte Fenster-Rouleaux**

empfiehlt das Teppich-Lager von **Philipp Batz,**

in Leipzig, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37. | in Dresden, Altmarkt Nr. 23, nächst der **Seegasse.**

Apothekergehülfengesuch.

Zum Antritt am 1. October d. J. wird ein gut empfohlener Gehülfe gesucht vom Apotheker **Grüne** in Zwickau.

Commis-Gesuch.

Für ein schlesisches Tuch-Export-Geschäft wird ein tüchtiger, mit dem Ein- und Verkauf von Tuchen vertrauter Commis gesucht, welcher sofort antreten kann und dem bei tüchtigen Leistungen ein entsprechendes gutes Salair bewilligt wird. Man reflectirt hauptsächlich auf Solche, welche bereits im Tuch-Export-Geschäft gearbeitet haben.

Offerten bittet man unter **F. S.** No. 16. an die Expedition der Leipziger Zeitung franco gelangen zu lassen.

Ein Commis,

vorgeschrittenen Alters, welcher sich gegenwärtig in einem flotten Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft einer der lebhaftesten Städte Sachsens befindet und in jeder Beziehung sich über seine Brauchbarkeit auszuweisen vermag, wünscht seinen Posten pr. 1. **September** a. c. zu ändern. Sucher, **welcher** außer seiner practischen Tüchtigkeit im Geschäftsleben auch die umfänglichsten **Kenntnisse** in der Branntweinfabrikation und die ausgebreitetste Bekannt- resp. Kundschaft unter den Détaillisten, Wirthen 2c. des gesammten Erzgebirges besitzt, würde für ein Geschäft, welches diese Gegend besuchen läßt oder für die Folge besuchen zu lassen gewillt wäre, eine bestimmt sehr dankende Acquisition sein. — Außerdem würde derselbe den Antrag einer Stelle als Geschäftsführer, Buchhalter, Lagerdiener oder dergl. auch nicht von der Hand weisen. —

Die geehrten hierauf reflectirenden Herren Prinzipale wollen gef. Ihre Adressen an die Chiffre **F. J. # 756. poste restante Zwickau** gelangen lassen.

Eine Wollen-Waaren-Druck-Fabrik sucht unter vortheilhaften Bedingungen einen **tüchtigen Reisenden** zu engagiren. Nur **solche**, die wirklich tüchtig sind und in dieser Branche schon gereist haben, werden berücksichtigt.

Offerten bei Herrn **Eduard Eberlin** in Leipzig, Hôtel de Saxe, abzugeben.

Eine Wirthschafterin

von gesetztem Alter wird für ein Vorwerk gesucht. Nur gut empfohlene Personen können Berücksichtigung finden, und wird persönliche Vorstellung gewünscht.

Kammergut Mügeln bei Oschatz, am 22. Juli 1855.

A. Odrich.

Einige **gute Steindrucker**, die im Farbendruck geübt sind, finden gute und dauernde Beschäftigung bei den Königl. Hof-Steindruckern **Winckelmann & Söhne** in Berlin. Offerten nebst Proben werden durch die Buchhandlung **F. L. Herbig** in Leipzig erbeten.

Für Musiker.

Ein ordentlicher **Bassist**, der auch **Tuba** bläst, wird gesucht vom **Stadtmusikus Berthold** zu **Borna**.

☞ **Stellen für Forstbeamten:**
☞ 1 Förster für eine gräfliche Herrschaft; ferner:
☞ 1 Verwalter für die Forstbesitzungen eines Holzhändlers, 1 Revierjäger und 1 Forstsekretair werden verlangt. Auftrag: **H. Dankworth**, Berlin, Schützenstraße 58.

Ein gebildetes Mädchen in den 20r Jahren, welches im **Schneidern, Weißnähen, Plätten, Frisiren** u. dgl. geübt ist, drei Jahr bei einer adel. Herrschaft als **Jungfer** war, auch sehr gut empfohlen wird, sucht Stelle als **Jungfer** od. **Stubenmädchen.** Näheres b. **J. G. Otto**, Moritzstr. 10 in Leipzig.

In dem Hause eines ältlichen, respectablen Herrn in Dresden wird eine Gesellschaftsdame für den Herbst gesucht, die befähigt ist, eine kleine gentile Haushaltung zu führen, die sehr fertig in der Musik ist, in mittlern Jahren, von angenehmen Wesen und aus einer Familie, die zu den höhern Classen gehört. — Die Stelle ist angenehm und gut salairirt, es ist aber nutzlos, sich darum zu bemühen, wenn die geforderten Eigenschaften nicht in vollkommenem Grade vorhanden sind. — Man wende sich frankirt an **M. M.** poste restante Dresden.

Gesuch. Eine im Molkenwesen, Viehzucht, im öconomischen Haushalt und der feinen **Küche** gleich praktisch gebildete und erfahrene Wirthschafterin, mit den besten Empfehlungen versehen, sucht eine Stelle. Adresse, sowie nähere Auskunft wird ertheilt: Dresden, Altmarkt Nr. 14, im Hintergebäude bei Hrn. **Nuloff.**

Gesucht wird eine tüchtige **Oeconomie-Wirthschafterin** in gesetzten Jahren, welche mit guten Zeugnissen versehen ist. Näh. b. **J. G. Otto**, Leipzig, Moritzstr. 10.

Ein junges gebildetes Mädchen katholischer Confession, die sich hauptsächlich mit Musik und französischer Sprache beschäftigt hat, auch gern weibliche Handarbeiten mit übernehmen würde, sucht **möglichst bald** unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin oder Musiklehrerin. Näheres zu erfahren C. S. poste restante Poesneck.

Musikergesuch.

Folgende Engagements bin ich beauftragt in Abschluß zu bringen: Für Concert-Stadtkapellen und Reiterregimenter in Deutschland, letztere besonders empfehlenswerth, suche ich **sieben Trompeter**, wobei Einer zugleich guter erster Violinist, ein Anderer etwas Cellospieler sein soll. Eben dorthin kann ich auch **Celloisten, Fagottisten** und **Klappenhornisten** vortheilhaft placiren und jungen Leuten, die **Musik** erlernen wollen, gute Lehrherren nachweisen. Auf portofreie Anfragen das Nähere im Anstellungs-Bureau für **Musiker** in Leipzig von **Julius Leichßenring**, Orchestermitglied.

Musiker-Gesuch.

Ein guter 1ster und 2ter **Clarinettist** findet ein vortheilhaftes Engagement beim Stadtmusikchor in Rochlitz.

Carl Grau, Stadtmusikdirector.

Ein seit vielen Jahren bestehendes lebhaftes und ziemlich umfangreiches Colonialwaarengeschäft in Chemnitz erbietet sich, auf die Empfehlung renommirter Häuser gestützt, zur Uebernahme von Agenturen und Commissionslägern solcher Waaren, welche für das Détailgeschäft passen.

Offerten werden unter dem Zeichen O. 1. poste restante Chemnitz erbeten.

Außer den in unserer öffentlichen Quittung vom vorigen Monate verzeichneten Beiträgen empfingen wir für die hiesigen Abgebrannten:

Aus **Freiberg:** 2 ℛ 29 Ngr und 26 Exempl. einer Gedichtsammlung vom Buchdruckereibesitzer Wolf durch den Stadtrath; aus **Geyer:** 30 Bund Stroh von Fd. Groschupf, Gerichtsbeisitzer 2c.; aus **Königstein:** 30 ℛ und 1 Paq. durch den Stadtrath; aus **Lichtenstein:** 41 ℛ durch den Stadtrath; vom K. Blaufarbenwerk **Oberschlema:** 6 ℛ 9 Ngr 5 ₰ durch Hrn. Grafen von Holtzendorf; aus **Schlettau:** 4 ℛ 11 Ngr 6 ₰, 69 Brode, eine Quantität Heu und Stroh durch den Stadtrath; aus **Taucha:** 12 ℛ 12 Ngr als Hälfte eines Concert-Ertrags vom Bürgervereine durch Apotheker Junghänel, 4 ℛ durch den Privatschuldirigent K. Große; aus **Wilkau:** 1 ℛ 10 Ngr von den Schulkindern durch den Lehrer Cand. Bachmann; aus **Zethau:** 6 ℛ 6 Ngr 8 ₰ durch das K. Gericht zu Sayda.

Endlich ist unter **Zschopau** Cand. „Beck" st. Bock zu lesen und bei der Unterschrift der Name eines unserer thätigsten Mitglieder, des Stadtcassirer **Parges**, nachzutragen.

Geyer, am 25. Juli 1855.

Der Hülfscomité.
Körner.

Fabrik moussirender Weine in Nieder-Lößnitz.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. April d. J., die Ausgabe neuer Talons und Coupons zu den Actien der Fabrik moussirender Weine in Niederlößnitz betr., fordern wir diejenigen Actionäre, welche die zu ihren Actien gehörigen Talons und Coupons noch nicht abgenommen haben, auf, diese baldmöglichst gegen Rückgabe des Talons vom 1. December 1843 bei den Herren **Grosmann** und **Plaht** in Dresden (Ecke des Altmarkts und der Schloßgasse) in Empfang zu nehmen.

Niederlößnitz, den 23. Juli 1855.

Das Directorium der Fabrik moussirender Weine daselbst.

Stübel. Mittag. Grosmann.

Die am 1. August fälligen Zinsen der 5% Anleihe des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actienvereins werden gegen Auslieferung des betreffenden Zinsscheins vom gedachten Tage an gezahlt von den Herren

August Fr. Braun in Freiberg,
George Meusel & Co. in Dresden,
Carl & Gustav Harkort in Leipzig

und von der Casse des Vereins in Zwickau.

Freiberg und Leipzig, den 28. Juli 1855.

Das Directorium.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst **August Knauth.**

Bekanntmachung.

Unser diesjähriges solennes Vogelschießen wird nächstkommenden

16. bis mit 20. August

abgehalten werden, und indem wir Freunde des geselligen Vergnügens recht freundlich hierzu einladen, geben wir dies Inhabern von Schaustellungen zu rechtzeitiger Anmeldung bekannt.

Werdau, den 25. Juli 1855.

Die Schützen-Deputation.

Einladung

zum Vogel- und Scheibenschießen zu Eisenberg.

Unser diesjähriges solennes Vogel- und Scheibenschießen wird von

Montag den 20. bis 27. August

in gewöhnlicher Weise abgehalten werden, wozu wir alle Freunde geselligen Vergnügens freundlich einladen.

Eisenberg, den 4. Juli 1855.

Die Schützen-Direction.

J. F. Edinger.

Familiennachrichten.

Heute endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres inniggeliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Rittergutsbesitzer **Heinrich Georgi.** Um stille Theilnahme bitten

die Hinterlassenen in Dresden, Mylau, Ofen & Ulbersdorf.

Dresden, den 22. Juli 1855.

Heute früh in der ersten Morgenstunde verschied nach längeren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Charlotte Friederike** verw. Pastor-Senior **Schröder** geb. **Schenbner** aus Lauchstädt im 64. Lebensjahre. Diese schmerzliche Anzeige widmen entfernten Verwandten und Freunden **die Hinterlassenen.**

Chemnitz, den 25. Juli 1855.

Heute früh um 7 Uhr ist unser lieber Sohn und Bruder **Otto**, 17 Jahre und 9 Monate alt, nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen.

Altenburg, den 24. Juli 1855.

Therese verw. Dr. **Fritsche** geb. **Rüdel,**
Adolf, Helene, Elise Fritsche.

Heute starb, nach einem Leben harter Prüfung und vieler Leiden, Gott ergeben unsere gute Schwester **Bertha** verehel. **Eichler.**

Dies unsern vielen Verwandten in der Ferne, um stille Theilnahme bittend, zur Nachricht.

Zwickau und Schwesternhaus **Ebersdorf** i. Reuß., den 24. Juli 1855.

Ernst Ahlhelm,
Adelheid Ahlhelm.

Vermählungs-Anzeige.
J. G. Seidel,
Wilhelmine Seidel
geb. **Freygang.**

Vermählung.
Heute wurden wir getraut.
Bautzen, am 23. Juli 1855.
K. E. Hering,
Organist und Seminarlehrer.
Alma Hering,
geb. **Domsch.**

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen sich als Neuvermählte nur hierdurch

Adolph Görne,
Ida Louise geb. **Hempel.**

Altlommatzsch und **Oberrauschütz**, den 22. Juli 1855.

Ernst Eduard Böttger,
Marie Clementine Böttger
geb. **Rostig**

empfehlen sich nur hierdurch als Neuvermählte.

Breitenau und **Mügeln**, den 17. Juli 1855.

Als Verlobte empfehlen sich, jedoch nur auf diesem Wege

Marie Netto,
Wilhelm Müller.

Schneeberg, den 26. Juli 1855.

Entfernten Verwandten und Freunden machen hierdurch die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit Herrn Dr. med. **M. Kruspe** bekannt

C. Ryssel, Braumeister, und Frau.

Reinsberg bei Nossen, den 22. Juli 1855.

Es empfehlen sich als Verlobte:

Anna Ryssel,
Dr. med. **Moritz Krusve.**

Gestern früh ¼10 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise** geb. **Horn** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 26. Juli 1855.

J. G. Kern.

Heute wurde meine Frau geb. **Rompano** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Pirna, den 25. Juli 1855.

Dr. med. **Porth.**

Die heute früh 2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau geb. **Wolfframm** von einem gesunden Söhnchen zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

Friedrich Oettler.

Weißenfels, den 23. Juli 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 178. Sonntag, den 29. Juli. 1855.

Amtliche Nachricht.

Dresden, den 11. Juli. Se. Königl. Majestät haben Allergnädigst geruhet, den Oberleutnant Schmiedt vom Fuß-Artillerie-Regimente zum aggregirten Hauptmann, sowie den Leutnant Schröder von demselben Regimente und den Leutnant von Funcke vom Garde-Reiter-Regimente zu Oberleutnants zu befördern.

Deutschland.

Sachsen. ***Dresden,** 27. Juli. Die **Erste Kammer** beendigte in ihrer heutigen Sitzung die Berathung des Entwurfs zu einem Gesetze über Berichtigung von Wasserläufen und Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen und nahm denselben in der Schlußabstimmung mit den beschlossenen Zusätzen und Abänderungen einstimmig an. Bei den noch rückständigen Paragraphen ist in den meisten Punkten ebenfalls Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der jenseitigen Kammer erzielt und nur bei §. 37 ein von derselben beschlossener, die Recursergreifung gegen die Höhe der Ersatzleistung oder des Ankaufspreises betreffender Zusatz abgelehnt, sowie die in §. 46 festgesetzte Maximalstrafe auf 150 Thlr. erhöht worden. Die Zweite Kammer hat bekanntlich den von der jenseitigen Deputation in Bezug auf die Bestreitung der durch die Vorerörterungen etwa nöthig werdenden Kosten gestellten Antrag: „Der Staatsregierung die Ermächtigung zu ertheilen, Beihilfen der in der Vorlage näher bezeichneten Art in dem Falle eines besondern Bedürfnisses für Berichtigungen, welche im Laufe der Finanzperiode 18$\frac{55}{57}$ in Angriff genommen werden, gewähren zu wollen, jedoch diese Ermächtigung überhaupt auf die Summe von 5000 Thlr. zu beschränken," abgelehnt. Diesseits hat man denselben jedoch wieder aufgenommen und einstimmig zum Beschluß erhoben. — Alsdann gelangte das königliche Decret, den Ankauf größerer Getreidevorräthe bei niedrigen Preisen behufs einer billigen Naturalverpflegung der Armee in theuern Jahren betreffend, zur Erledigung. Nach kurzer Discussion einigte man sich zu folgendem Hauptbeschlusse: „Man wolle dem Kriegsministerium die Ermächtigung ertheilen, bei Eintritt billiger Getreidepreise außerordentliche Einkäufe in Korn und Hafer, nach Befinden bis zur Höhe eines dreijährigen Bedarfs an Korn und eines einjährigen dergleichen an Hafer, behufs der Verwendung für die Armee in theuern Jahren zu bewerkstelligen, hierzu einen laufenden Credit bei der Finanzhauptkasse bis zu dem Betrage von 400,000 Thlr. eröffnen, das Finanzministerium aber ermächtigen, die zu diesem Zwecke erforderlichen Geldmittel aus den verfügbaren Kassenbeständen zu entnehmen, oder, wenn dies nicht thunlich, durch aufzunehmende Handdarlehne zu beschaffen." Dieser Beschluß unterscheidet sich von demjenigen der Zweiten Kammer blos dadurch, daß hier die von der Letztern beschlossene Feststellung der Maximalpreise auf 2 Thlr. 20 Ngr. beim Korn und 1 Thlr. 12½ Ngr. beim Hafer pro Scheffel abgelehnt, auch keine anderweiten Maximalpreise angenommen, sondern hierin der Regierung völlig freie Hand gelassen worden ist. — Endlich ging auch noch der Gesetzentwurf, die Aufbringung des Bedarfs für Kirchen und Schulen betreffend, durch die Berathung der Kammer. Auch bei diesem Gesetzentwurfe hat man sich diesseits, bis auf zwei Punkte, allenthalben mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer conformirt, und zwar in Bezug auf die Vorschriften über die Vertretung der Kirchengemeinden in §. 2, ferner auf die Bestimmungen über die Aufbringung der Kirchen- und Schulbedürfnisse in den §§. 2, 3, 4, 5, 6 und 7, ebenso in Betreff einiger Erläuterungen zu §. 29 des Gesetzes von 1838, die Beiträge der Filialisten und Eingepfarrten zu gewissen gemeinschaftlichen Kosten betr., in §. 9 und endlich in §. 1, welcher zuletzt zur Berathung und Beschlußfassung gelangte, bezüglich der Aufhebung der durch die vorbemerkten Bestimmungen, beziehentlich durch das neue Grundsteuersystem entbehrlich gewordenen Paragraphen des Gesetzes von 1838, ausschließlich jedoch von §. 11, welcher den Grundsatz enthält, daß Rittergüter zu den Parochiallasten nur in derjenigen Parochie beitragen, in welche der Rittergutshof eingepfarrt ist. Eine Differenz ist nur bei dem §. 8 hervorgetreten, wo die Zweite Kammer den Punkt b., nehmlich von persönlichen Anlagen für Kirchen- und Schul-

zwecke sind befreit: „b) angestellte Geistliche und Lehrer an denjenigen Schulen, deren Unterhaltung nach dem Gesetze vom 6. Juli 1835 den Gemeinden obliegt, für ihre Personen und Familien," abgelehnt und bezüglich der in dem Punkte c bestimmten Befreiung von Militärpersonen im activen Dienste die Einschaltung beschlossen hat, „mit Ausnahme der Offiziere und der im Offiziersrange stehenden Militärärzte und Militärbeamten in ihren Standquartieren." Bürgermeister Hennig hatte als dissentirendes Deputationsmitglied den Beitritt zu dem Beschlusse der Zweiten Kammer angerathen, während die Deputationsmajorität die Genehmigung dieser in der Vorlage beantragten persönlichen Befreiungen vorschlug. Dieselben wurden durch Bischof Forwerk und Bürgermeister Müller noch besonders bevorwortet und von der Kammer auch genehmigt. In Bezug auf die Einführung des eben berathenen Gesetzes in der Oberlausitz gaben Bürgermeister Starke, Herr v. Heinitz-Weicha und Herr v. Posern eine Verwahrung zu Protokoll, daß hierbei vorheriges Einvernehmen mit den Lausitzer Provinzialständen werde bewirkt werden.

Die **Zweite Kammer** berieth in ihrer heutigen Vormittagssitzung den durch Abg. Püschel erstatteten Bericht der Finanzdeputation über Abth. I. B. des ordentlichen Staatsbudgets, die Staatseinkünfte durch Steuern und Abgaben auf jedes der Jahre 1855 bis 1857 betreffend. Es ist dieser Theil des Budgets in seinem Gesammtbetrage auf 5,178,200 ℛ veranschlagt und hat die Deputation im allgemeinen Theile ihres Berichts darüber Folgendes bemerkt: Wenn auch erfreulicher Weise die Erträgnisse der Staatsdomainen, Regalien ꝛc. mit höhern Anschlägen als in verflossener Periode sich herausstellten, so hätten sich doch auch die Bedürfnisse gesteigert, sodaß nicht nur die directen Steuern in der bisherigen Höhe, sondern auch nach dieser Richtung sowol, als in Bezug auf einige indirecte Abgaben außerordentliche Leistungen zu erfordern gewesen wären. Wie es indeß den Kammern gelungen sei, in verschiedenen Bedürfnißbranchen zur Erleichterung der directen Steuerlast Ersparnisse zu bewirken, so habe sich auch sonst noch die Füglichkeit wenigstens zu theilweiser Abminderung der außerordentlichen directen Abgaben ergeben, und glaube die Deputation sogar, unter der Voraussetzung, daß Ruhe und Friede gesichert bliebe, hoffen zu können, daß es, namentlich in Betracht des nur mäßig veranschlagten Einkommens von den Regalien und nutzenbringenden Staatsanstalten, möglich sein werde, die Zuschläge zu den Grund-, Gewerbe- und Personalsteuern, wenn auch nicht gänzlich in Wegfall zu bringen, so doch eine größere Erleichterung hierunter zu bewirken. Von Ermäßigung auch der indirecten Abgaben, namentlich der Schlachtsteuer, soweit hierzu ein Mittel in der Macht der Regierung und Stände stehe, habe jedoch unter den vorwaltenden Umständen abgesehen werden müssen. Im Beginn der allgemeinen Debatte sprach Abg. Reiche-Eisenstuck die Hoffnung aus, daß nicht nur der später zu erwähnende Deputationsantrag auf theilweisen Erlaß der Steuerzuschläge die Genehmigung der Regierung erlangen, sondern daß man in späteren Finanzperioden sogar bei den ordentlichen Steuern einen theilweisen Erlaß eintreten lassen werde, und versicherte hierauf Staatsminister Behr, wie die Regierung, in der Hauptsache mit dem Redner einverstanden, diesen Wünschen nur beitrete. — Von den einzelnen Ansätzen dieses Budgettheiles erhielt zunächst Pos. 23a., welche den jährlichen Reinertrag der ordentlichen Grundsteuern à 9 ₰ pro Einheit zu 1,423,000 ℛ (auf 8400 ℛ höher, wie in der abgewichenen Periode) veranschlagt, ohne Anstand Genehmigung. — Hiernächst wird Pos. 23b., außerordentliche Grundsteuer nach 2 ₰ pro Einheit auf 328,200 ℛ Reinertrag für Ein Jahr berechnet. Die Deputation ist mit diesem Ansatze einverstanden, erinnert aber an die von der Regierung gegebene Zusage eines Steuererlasses von 1 ₰ der außerordentlichen Grundsteuer (164,100 ℛ) und eines halben Jahresbetrags der Gewerbe- und Personalsteuer (237,500 ℛ) im Jahre 1855. Die Regierung hat zur Deckung dieses Einnahmeausfalles im außerordentlichen Budget nachträglich 400,000 ℛ postulirt, sich jedoch mit dem Vorschlage der Deputation einverstanden bezeigt, anstatt dessen die betreffenden Einnahmepositionen im ordentlichen Budget herabzusetzen. Die Zusicherung eines gleichen Steuererlasses für das Jahr 1856 hat der Vorstand des Finanzministeriums zwar wiederholt, doch nur unter der Voraussetzung, daß die Staatskasse nicht etwa durch außerordentliche und unabwendbare Ereignisse gedrängt die dafür vorgesehene Summe anderweit beanspruchen müsse. Die Deputation hat sich hierbei beruhigt und schlägt vor, Pos. 23b. mit der reducirten Summe von 273,500 ℛ gemeinjährlichen Reinertrags zu genehmigen; daneben aber bei der Regierung zu beantragen: „Es wolle dieselbe über die Verhältnißmäßigkeit der ordentlichen Grundsteuer (1,423,000 ℛ) und der ordentlichen Gewerbe- und Personalsteuer (454,000 ℛ) gegenüber der außerordentlichen Grundsteuer (328,200 ℛ) und der außerordentlichen Gewerbe- und Personalsteuer (475,000 ℛ) Erörterungen anstellen und das Resultat derselben der nächsten Ständeversammlung vorlegen." Für Annahme und Berücksichtigung dieses Antrags verwendete sich, außer den Abgg. Haberkorn, Heyn und Reiche-Eisenstuck, insbesondere der Abg. Dr. Hertel, indem er durch Zahlen zu belegen suchte, welches Misverhältniß zwischen der Grundsteuer auf der einen und der Gewerb- und Personalsteuer auf der anderen Seite namentlich in den größeren Städten, von denen er wiederum Dresden hervorhob, bestehe. Staatsminister Behr machte bemerklich, daß die Regierung schon früher einen Steuererlaß in Aussicht gestellt haben würde, wenn damals ruhige Zeitverhältnisse auf eine längere Zeitdauer hinaus zu verbürgen gewesen wären; er wiederholte sodann die Zusicherung, daß der beantragte Steuererlaß für das laufende Jahr jedenfalls, und im folgenden Jahre, falls es die äußeren Verhältnisse verstatteten, desgleichen eintreten werde. Unter gleicher Voraussetzung werde die Regierung auch im letzten Jahre dieser Periode unveranlaßt dieselben Rücksichten nehmen. Der Ausführung des von der Deputation vorgeschlagenen Antrags, dem die Regierung an sich nicht entgegentreten wolle, würden allerdings mehrfache Schwierigkeiten, unter Anderen der Mangel eines Maßstabs zu einem Vergleich zwischen Gewerbe- und Grundsteuer, entgegenstehen. Die neuerlichen Anleihen, fügte der Staatsminister hinzu, seien lediglich aus Anlaß der Eisenbahnbedürfnisse, keineswegs der Steuererlasse halber gemacht worden. — Die Kammer genehmigte darauf die zu Pos. 23b. von der Deputation gestellten Anträge und verwilligte Pos. 24.a Gewerbe- und Personalsteuer mit dem Ansatze von 454,000 ℛ (11,000 ℛ mehr als in letzter Periode), dagegen Pos. 24b., Zuschlag zur Gewerbe- und Personalsteuer, die auf 475,000 ℛ (10,000 ℛ mehr) normirt ist, in Rücksicht auf den für das laufende Jahr in Aussicht gestellten Erlaß mit nur 395,833 Thlrn. — Die folgende Pos. 25, indirecte Abgaben, 2,262,991 Thlr. — gegen früher 76,282 Thlr. mehr — zerfällt in folgende Unterpositionen: a) 855,418 Thlr. Grenz- und Elbzoll incl. Nebeneinkünfte; b) 198,457 Thlr. Biersteuer incl. Ausgleichungsabgabe; c) 241,563 Thlr. Schlachtsteuer nebst Uebergangsabgabe von Fleisch; d) 497,601 Thlr. Branntweinsteuer incl. Ausgleichungsabgabe; e) 14,612 Thlr. Weinsteuer desgl.; f) 5614 Thlr. Tabaksteuer desgl.; g) 226,926 Thlr. Rübenzuckersteuer desgl.; h) 222,800 Thlr. Stempelimpost. Die Deputation hatte gegen diese Ansätze Etwas nicht einzuwenden und unterzog hierbei die zahlreichen Petitionen, welche mit Vorschlägen wegen Wegfall, Abminderung oder veränderter Erhebung der Schlachtsteuer eingelaufen waren, der Begutachtung. Die Staatsregierung hatte über diesen Gegenstand folgende Erklärung abgegeben: Wenn auch das Schlachtsteuergesetz in einzelnen Fällen, namentlich die Fleischer in den Gebirgsgegenden, gegenüber denen des Niederlandes prägravire, so würde doch

auch in manchen Gegenden des Niederlandes ebenfalls kein stärkeres Schlachtvieh producirt als dort, und ließen sich für die einzelnen Ausnahmen besondere Tarifbestimmungen nicht treffen. Eine Minderung oder Erlaß der Schlachtsteuer sei aber bei der gegenwärtigen Finanzlage ganz unthunlich, indem schon eine Steuerbefreiung für die kleineren Schlachtstücke einen jährlichen Ausfall von 75,252 Thlr. zur Folge haben werde. Indeß hoffe die Regierung, vielleicht noch im Laufe dieser Periode durch eine Fixation, vermittelst welcher wenigstens eine verhältnißmäßigere Vertheilung dieser Steuerleistung, nebenbei auch eine Erleichterung in den Controlmaßregeln erzielt werden könne, die Steuerpflicht hierunter zu erleichtern. — Die Deputation beantragte, bei dieser Erklärung Beruhigung zu fassen, sämmtliche Petitionen aber an die Regierung zur Kenntnißnahme abzugeben. Die gedachte Maßregel einer Fixation der Schlachtsteuer wurde von den Abgg. Haberkorn, Mogk, Hehn, Riedel, Reiche-Eisenstuck und Koch aus Lausigk befürwortet; dahingegen wünschte Abg. Unger gänzlichen Wegfall der Schlachtsteuer, Abg. Seiler eine Steuerbefreiung für das kleinere Schlachtvieh. Der letztere Redner hatte zur Deckung des hierdurch entstehenden Ausfalles eine Steuer auf Streichzündwaaren und zwar 3 Pf. pro 100 Stück Zünder irgend welcher Art in Vorschlag gebracht und sich davon einen jährlichen Ertrag von 100,000 Thlr., daneben auch ein Mittel gegen feuergefährliches Gebahren mit dieser Waare versprochen. Abg. Haberkorn, Staatsminister Behr und Abg. Hertel hielten jedoch dagegen ein, daß eine besondere Steuer der Art zu unverhältnißmäßig gegenüber dem Werthe des Steuerobjects, schwer zu controliren, beeinträchtigend für die inländische Fabrikation und in Rücksicht auf die bestehenden Zollverträge nicht ausführbar sei. Die Kammer schenkte der Deputation in Allem, was dieselbe zu Pos. 25 beantragt hatte, ihren Beifall, genehmigte ferner den gestellten Anträgen gemäß die Pos. 26 a., Zuschlag zur Schlachtsteuer mit 157,809 Thlr. (gegen früher 22,282 Thlr. weniger), sowie Pos. 26 b., Zuschlag zur Stempelsteuer mit 77,200 Thlr. (9950 Thlr. mehr); ertheilte der Regierung die nachgesuchte Ermächtigung, einzelne Ausgabepositionen bei den Departements der Justiz, des Innern, Kriegs und Auswärtigen, wie beim Bauetat, zum Zweck gegenseitiger Uebertragung etwaigen Mehrbedarfs zusammenziehen zu dürfen, und beschloß endlich, folgenden Antrag in die ständische Schrift aufzunehmen: „Die Staatsregierung wolle, insoweit die Erträge der verschiedenen Staatseinnahmen die im Budget angenommenen Summen übersteigen, diesen Mehrbetrag zu Ermäßigung der directen Steuern verwenden und in diesem Falle, wie es bereits im laufenden Jahre geschehen wird und eventuell auch bereits für das Jahr 1856 zugesichert worden ist, auch in dem Jahre 1857 einen Pfennig von der Grundsteuer und einen Halbjahresbetrag von der Gewerbe- und Personalsteuer erlassen." Staatsminister Behr erklärte sein Einverständniß mit diesem Antrage unter der auch von der Kammer genehmigten Voraussetzung, „daß von dem darin gedachten Mehrbetrage die etwa erforderlichen, im Budget nicht berücksichtigten und gleichwol unvermeidlichen Ausgaben abgezogen würden", und gelangte damit der heutige Berathungsgegenstand zur Erledigung.

In einer längern Abendsitzung führte die **Zweite Kammer** die Berathung über den Entwurf einer definitiven Landtagsordnung nach zum Theil längeren Debatten zu Ende. Bei §. 83, welcher Bestimmungen über eine wiederholte Abstimmung bei bestehenden Beschlußdifferenzen enthält, hob Staatsminister v. Beust hervor, daß man bei der Bestimmung des Entwurfs den Gesichtspunkt im Auge behalten habe, möglichst Alles zu vermeiden, was eine Vereinigung verhindern könnte. Immittelst fand im Gegensatze sowol zum Entwurfe, als auch zum jenseitigen Beschlusse eine von der hierseitigen Deputation in Vorschlag gebrachte Fassungsveränderung Annahme. Der gestern erwähnte Collectivantrag mehrerer Abgeordneten zu §. 88 der Vorlage wegen Verschmelzung der bisherigen dritten und vierten Deputation und Errichtung einer besondern Deputation für Angelegenheiten des Handels und der Gewerbe wurde nach lebhafter Debatte mit großer Majorität abgelehnt. — Der §. 139 handelt von der den Präsidenten der Kammern zu gewährenden Entschädigung für den ihnen während des Landtags erwachsenden außerordentlichen Aufwand. Die Vorlage bestimmt zu diesem Zwecke monatlich 300 ℛ︀ ohne Tagegelder; die Deputation beantragte monatlich 100 ℛ︀ und Tagegelder; der Abg. Seiler hatte monatlich 300 ℛ︀ und ebenfalls Tagegelder und der Abg. Weidauer dagegen monatlich 200 ℛ︀ außer den Tagegeldern beantragt. Nach längerer Debatte fand auch hier der Deputationsvorschlag gegen 12 Stimmen Annahme. Bezüglich der den Abgeordneten zu gewährenden Tagegelder (§. 140) hat man der zeitherigen Einrichtung den Vorzug gegeben und dieselbe beibehalten. Bei der Schlußabstimmung über den ganzen Entwurf wurde derselbe mit den beschlossenen Zusätzen und Modificationen einstimmig angenommen.

Oesterreich. * **Wien**, 27. Juli. Der k. russ. Legationssecretair, Graf v. Muchanoff, welcher am 24. d. M. über Warschau hier angekommen ist, hat Depeschen aus St. Petersburg für die hiesige russische Gesandtschaft überbracht, deren Inhalt durch den Botschaftsrath, Herrn von Oubril, im Laufe des gestrigen Vormittags dem Minister des Aeußeren, Grafen Buol, mitgetheilt worden ist. — Die Schlußverhandlungen über die Frage der geistlichen Vertretung der evangelischen Landeskirche in Ungarn haben durch die Verhandlungen über das Concordat mit Rom eine Unterbrechung erlitten; das Erscheinen des diesfälligen Gesetzes, welches sich übrigens auf die Ministerialverordnung vom 27. Februar 1855 gründet, dürfte sich in Folge dieses Umstandes einigermaßen verzögern. — Die Regierung hat durch ihren Gesandten in Konstantinopel aus Anlaß der in neuester Zeit angeordneten verschärften Maßregeln von Seite des türkischen Commandanten in Tultscha bezüglich der Ueberwachung des Donauverkehrs Beschwerde erhoben und verlangt, daß die Ueberwachung auf das Maß der strengsten Nothwendigkeit beschränkt und das Untersuchungsverfahren abgekürzt werde. Es werden nehmlich in neuester Zeit den österreichischen Schiffen nicht blos bezüglich des Verkehrs zwischen den beiden Donauufern die größten Hemmnisse in den Weg gelegt, sondern dieselben werden auch vor Tultscha einer höchst zeitraubenden Untersuchung unterzogen, was den Schiffsverkehr außerordentlich hemmt.

Ihre Maj. die Kaiserin Elisabeth hat die Würde der obersten Schutzfrau der adeligen Damenstifte zu Brünn und Innsbruck angenommen. Diese Würde ist nach den Stiftungsbriefen der Kaiserin Maria Theresia von der jeweiligen regierenden Kaiserin zu bekleiden. — Mit dem heutigen Dampfboote ist die Hofdienerschaft mit den Equipagen und dem Reisegepäcke nach Ischl abgegangen. Ihre Majestäten werden in wenigen Tagen Ihre Reise dahin antreten.

Se. k. Hoheit der Erzherzog Sigismund ist mit einem Theile seiner Brigade am 25. d. M. mittelst Eisenbahn in Brünn eingetroffen.

Der österreichische Gesandte am Hofe zu Berlin, Graf Georg Esterhazy, ist von Karlsbad hier angekommen.

Nicht der ehemalige Fürst der Walachei Alexander Ghika, sondern der Bojar Alexander Ghika, Onkel des regierenden Fürsten in der Moldau, ist mit Tod abgegangen.

△ **Berlin**, 27. Juli. Se. Majestät der König wird in den ersten Tagen des August, es heißt am 2., wieder in Berlin aus Erdmannsdorf eintreffen. Zu gleicher Zeit werden auch der Ministerpräsident v. Manteuffel und der Generalpolizeidirector v. Hinkeldey hierher zurückkehren. — Bekanntlich hat die Zahl der evangelische Theologie Studirenden in einem

bedeutenden Maße gegen früher abgenommen. Es ist aber bis jetzt ein eigentlicher Mangel an Candidaten zur Besetzung von Pfarrstellen noch nicht eingetreten, dagegen ist die Beförderung der Candidaten in die Aemter eine bei Weitem schnellere, da sie in der Regel in einem Jahre nach abgelegtem Examen schon erfolgt. Eine Folge hiervon ist, daß die Predigtamtscandidaten jetzt seltener das Examen pro rectoratu machen, und bei Besetzung von Rectorstellen, zu welchen Candidaten des Predigtamts berufen werden sollen, stellt sich allerdings oftmals ein Mangel an geeigneten Persönlichkeiten heraus. Ein gleicher Mangel ergiebt sich bei der Besetzung von Hauslehrerstellen, wozu sonst fast ausschließlich Candidaten der Theologie gewählt wurden.

Aus **Erdmannsdorf,** 26. Juli, wird gemeldet, daß Ihre Majestäten der König und die Königin gestern Vormittag sich zum Besuch des Herrn Grafen und der Frau Gräfin v. Schaffgotsch nach Warmbrunn begeben haben, wo im Garten eine Vorstellung vieler zur Kur anwesenden Badegäste stattfand. Nach dem Diner in Erdmannsdorf, wozu mehrere Einladungen ergangen waren, machten Ihre Majestäten eine kurze Spazierfahrt und besuchten das Johanniter-Krankenhaus.

Prinz Friedrich der Niederlande ist gestern, in Begleitung seines Adjutanten, von St. Petersburg hier eingetroffen und im niederländischen Palais unter den Linden abgestiegen. Se. k. H. wird heute Abend die Reise nach Stockholm antreten, dort etwa 14 Tage in der königl. Familie verweilen und dann abermals nach Rußland zurückkehren. Dem Vernehmen nach begiebt sich der Prinz alsdann nach Moskau und wird dort bis zu seiner im Herbst erfolgenden Rückkehr nach Berlin seinen Aufenthalt nehmen.

Bayern. **Nürnberg,** 27. Juli. Gestern Mittag begab sich Se. Maj. der König mit dem Eilzug nach Erlangen, woselbst Allerhöchstderselbe, in der Aula in seiner Eigenschaft als Rector magnificentissimus der Universität den Professoren derselben ein großes Banket gab. Abends traf Se. Majestät wieder hier ein. (N. C.)

Freie Städte. **Frankfurt a. M.,** 27. Juli. Die Fr. P. berichtet: In der gestern stattgehabten Bundestagssitzung erfolgte die Abstimmung über die von Oesterreich in der vorletzten Sitzung hinsichtlich der orientalischen Frage gemachte Vorlage, und hat die Bundesversammlung einstimmig beschlossen: der kaiserlich österreichischen Regierung für die gemachte Mittheilung und für ihre Bestrebungen zur Herstellung des europäischen Friedens zu danken; ferner sich damit einverstanden zu erklären, daß die dermalige Lage der orientalischen Angelegenheit keine Veranlassung für den deutschen Bund zur Uebernahme neuer Verbindlichkeiten enthalte; endlich anzuerkennen, daß das Interesse des Friedens die Fortdauer der am 8. Februar d. J. beschlossenen Kriegsbereitschaft der Bundescontingente erfordere. — Sodann beschloß die Versammlung, die Ertheilung des Erledigungsbescheides über verschiedene Rechnungen der Bundesfestungen Mainz und Rastatt zu genehmigen, sowie einer Eingabe des Leopold Eder zu Linz, wegen Gründung eines Nationalmagazins zur Abwendung des Mangels und der Theuerung der gewöhnlichen Lebensbedürfnisse, als nicht zweckmäßig und ausführbar, keine weitere Folge zu geben. — Schließlich wurden noch diejenigen Regierungen, welche mit ihren Erklärungen über die Musterung des Bundesheeres, im Jahre 1853, und die Einführung der neuen Bundeskriegsverfassung im Rückstande sind, ersucht, diese Erklärungen baldigst abgeben zu wollen.

Nachstehendes ist der authentische Text der der Bundesversammlung am 19. d. übergebenen Vorlage Oesterreichs:

Die Conferenzen, in welchen zu Wien über die Bedingungen der Wiederherstellung des allgemeinen Friedens unterhandelt worden ist, sind geschlossen worden, ohne ihren großen und heilsamen Zweck erreicht zu haben. — Angesichts dieses tief zu bedauernden Ausganges eines Friedensversuchs, welcher glücklichere Ergebnisse zu versprechen schien, fühlt der kaiserl königl. Hof sich berufen, in der Mitte dieser hohen Versammlung seine Ansichten über die gegenwärtige Lage der Dinge darzulegen, und seinen deutschen Mitverbündeten Anlaß zu geben, sich darüber auszusprechen, welches fernere Verhalten des Bundes sie den früher gefaßten Beschlüssen und der Sorge für die wichtigen Interessen, die hier ihre oberste Vertretung haben, angemessen erachten. — Se. k. k. Majestät, stark durch das Bewußtsein, mit dem allgemeinen Wohle Europa's und jenem der österreichischen Monarchie zugleich das Wohl des gesammten deutschen Bundes zur Richtschnur aller Ihrer Bestrebungen genommen zu haben, werden eine hohe Befriedigung darin finden, von den Regierungen Deutschlands die Gesinnungen getheilt zu sehen, die Sie in offenem und freundschaftlichem Vertrauen Ihren Bundesgenossen ausgedrückt wissen wollen. — Zwei verschiedene Aufgaben waren dem kaiserl. Cabinette gestellt, seit die Räumung der Fürstenthümer durch Rußland die unmittelbare Ursache des Krieges beseitigt hatte und für eine friedliche Lösung freierer Raum gewonnen zu sein schien. Oesterreich mußte einestheils Werth darauf legen, die militairische Stellung, die es, als nahe betheiligte, aber nicht im Kriege befangene Macht, im Namen des öffentlichen Rechts Europa's und zur Wahrung seiner eigenen und der deutschen Interessen an der untern Donau eingenommen hatte, in aller Form geregelt und von seinen Verbündeten unterstützt zu wissen, und anderntheils lag es dem Wiener Hofe ob, die Wiederaufnahme von Unterhandlungen zwischen den Mächten, die sich im Kriege befanden, zu ermöglichen. Er hielt sich zu diesem Ende für verpflichtet, zur Aufstellung und Durchführung der Grundlagen eines Friedens, wie sie ihm den Forderungen der Gerechtigkeit zu entsprechen und wirksame Bürgschaften gegen die Erneuerung der Verwickelungen, unter welchen Europa leidet, darzubieten schienen, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln beizutragen. Durch den Zusatzartikel vom 26. November und die Beschlüsse des Bundes vom 9. Dec. v. J. gaben Preußen und der deutsche Bund in der einen, wie in der anderen Hinsicht dem Grundsatze des Bündnisses vom 20. April/24. Juli eine bestimmte Anwendung, und gewährten dadurch dem Kaiserhofe eine Unterstützung, deren nachhaltiger Werth stets im vollsten Maße von ihm gewürdigt wurde. — Mit welcher beharrlichen Thätigkeit das kaiserl. Cabinet dieselbe Richtung in seinen Verhandlungen mit den europäischen Mächten verfolgte, davon legen die Urkunden Zeugniß ab, welche der kaiserl. Gesandte der hohen Bundesversammlung mitzutheilen beauftragt ist. Er hat die Ehre, hiermit den Text eines am 2. December v. J. zwischen Oesterreich, Frankreich und Großbritannien abgeschlossenen Allianzvertrages, dann eines am 28. Decbr. von den Vertretern dieser Mächte dem kaiserl. russischen Gesandten am Wiener Hofe übergebenen Memorandum's, endlich der Protokolle Nr. I.—XIV. der vom 15. März bis 4. Juni d. J. zu Wien abgehaltenen Friedensconferenzen hiermit vorzulegen. — Frankreich und England hatten bei Beginn des Krieges durch einen feierlichen Vertrag, unter Verzicht auf jeden ausschließlichen Vortheil, die Lösung der orientalischen Frage auf das Feld der allgemeinen europäischen Interessen gestellt, und die Noten vom 8. August v. J. hatten die Grundlinien eines Friedens bezeichnet, welcher dem kaiserl. Hofe gleich erstrebenswerth für Deutschland, wie für Europa erschien. Um diesen Frieden zu erreichen, schloß Oesterreich die Allianz vom 2. December, deren Bedingungen durch das Einverständniß ihrer Theilnehmer über die Bedürfnisse Europa's gegeben waren, und verständigte sich mit den Unterzeichnern derselben noch näher über den Sinn der in den Noten vom 8 August enthaltenen vier Präliminarpunkte. Die hohen Regierungen des deutschen Bundes werden die Sprache würdigen, die Oesterreich in den hierauf geöffneten Conferenzen führte, um im ganzen Umfange der übernommenen Verbindlichkeiten, aber auch im Geiste wohlmeinender Mäßigung und Billigkeit zur Lösung der verhandelten Fragen mitzuwirken. — Einer Beleuchtung des Inhalts der Protokolle glaubt das kaiserl. Cabinet sich enthalten zu sollen, da die Vorschläge und Erklärungen der österreichischen Bevollmächtigten die Gesichtspunkte, die es geleitet haben, klar erkennen lassen. Die Versicherung aber darf es aussprechen, daß es der Bedeutung des Friedenswerkes für das gesammte Deutschland stets eingedenk geblieben ist und nichts seinen Eifer mehr erhöht hat, als der Wunsch, ein Ergebniß zu erreichen, welches den vom deutschen Bunde anerkannten Zwecken entsprechend und der Entwicklung der allgemeinen Wohlfahrt Deutschlands günstig gewesen wäre. — Aus den Protokollen Nr. I.—V. wird die hohe Bundesversammlung entnehmen, daß die Unterhandlungen über die beiden ersten Punkte des Programmes einen befriedigenden Verlauf genommen und zu vorläufigen Vereinbarungen geführt haben. Die Initiative der Berathung über diese Punkte ist Oesterreich als derjenigen Macht, für welche die Regelung der Verhältnisse der drei Donaufürstenthümer und die Freiheit der Donauschifffahrt die größte Wichtigkeit haben, zugefallen, und seine im Einverständnisse mit Frankreich und England eingebrachten Vorschläge liegen im Wesentlichen den getroffenen Verabredungen zu Grunde. — Die praktische Anwendung und Ausführung der angenommenen Grundsätze ist jedoch weiteren Festsetzungen vorbehalten worden, für welche die Wiederherstellung des Friedens die Vorbedingung bildet. — An dem dritten Punkte aber sind die Unterhandlungen gescheitert. Die Mächte haben zwar sich einigen können über eine Formel, die dem im Grundsatze wichtigsten Zwecke, den Bestand des ottomanischen Reiches im Interesse des europäischen Gleichgewichts durch eine Collectivgarantie gegen jeden Angriff

zu sichern, eine genügende Sanction zu verleihen schien. Ueber die Mittel, dem Uebergewichte Rußlands im schwarzen Meere ein Ziel zu setzen, hat dagegen eine Einigung nicht stattgefunden. — Oesterreich hat nicht geglaubt, weniger betheiligt zu sein in dieser letzten Frage, als an den übrigen Garantiepunkten. Es hat anerkannt, daß die maritime Stellung Rußlands im schwarzen Meere eine beständige Drohung gegen die Türkei nicht sein dürfe. Den kriegführenden Mächten aber stand es zu, sich in erster Linie über ihre Bedingungen rücksichtlich dieses Punktes auszusprechen, zumal da Oesterreich mit Frankreich und England vor der Eröffnung der Unterhandlungen ausdrücklich übereingekommen war, daß nur der Grundsatz der Lösung angezeigt sein solle, die Art und Weise der Durchführung aber zu sehr von dem Gange der Kriegsereignisse abhänge, um im Voraus bestimmt werden zu können. Erst als die Vorschläge, die abwechselnd von den Seemächten, dann von Rußland aufgestellt wurden, ohne Erfolg geblieben waren, kam für Oesterreich der Augenblick, sich mit seinen Alliirten über diejenige Art der Lösung zu verständigen, an die es seinerseits das Aeußerste zu setzen sich entschließen würde. Es fanden längere Berathungen zwischen Oesterreich und den Cabinetten von Paris und London über die Vorschläge statt, die dem russischen Hofe zu stellen wären, um den gemeinsam ausgesprochenen Zweck zu verwirklichen. Nachdem aber eine Einigung hierüber nicht erreicht wurde, konnte der Wiener Hof es nicht für gerechtfertigt halten, sich am Kriege zu betheiligen, um Folgerungen aus dem dritten Punkte zu erlangen, die er selbst nicht in denselben legte, und die ihm als nothwendig aus den allgemeinen europäischen Interessen hervorgehend nicht erschienen wären. Es blieb ihm nur noch übrig, einen letzten Versuch der Annäherung anzustellen, zu welchem er die Elemente bereits in den frühern Unterhandlungen vorfand, und, als hierauf die Vertreter der Seemächte auf den Schluß der Conferenzen drangen, zu erklären, daß er stets bereit sein werde, jeden Antrag zur Herbeiführung des Friedens, von welcher Seite er komme, aufs Kräftigste zu unterstützen. Mit Gefühlen des Bedauerns, welche die Regierungen Deutschlands getheilt haben werden, hat der österreichische Hof die Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang der Wiener Conferenzen verschwinden sehen. Er hat sich strenge Rechenschaft gegeben von der dadurch entstandenen neuen Gestaltung der Lage und von den Verpflichtungen, die ihm unter den gegenwärtigen Verhältnissen auferlegt sind. Er glaubt es sich selbst und den mit ihm verbündeten Regierungen schuldig zu sein, mit Offenheit auszusprechen, wie er seine Stellung versteht, und wie er wünscht, daß sie von aller Welt verstanden werde. — Eine Frage der Ausführung ist anders von Oesterreich, als von Frankreich und England beurtheilt worden, aber die gemeinsam aufgestellten Grundsätze haben nichts von ihrer Geltung verloren, und in der gegenseitigen Stellung der alliirten Mächte ist in den Augen des kaiserlichen Cabinets nichts verändert. Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph haben es mit dem Wohle Ihres Reiches nicht vereinbar gefunden, für die von Frankreich und England aufgestellte Auslegung des 3. Punktes die Waffen zu ergreifen; aber während die kriegführenden Mächte sich ihres Rechtes bedienen, sind die Gesinnungen Sr. Maj. über die in Gemeinschaft mit ihnen zu erstrebenden Zwecke sich vollkommen gleich geblieben. — Entschlossen, auf dem vorgeschlagenen Wege zu verharren, erkennt Oesterreich stets in den 4 Präliminarpunkten die unerläßliche Grundlage für die Wiederherstellung des europäischen Friedens. Es wird immer bereit sein, auf dieser Grundlage neue Verhandlungen zu eröffnen, und im Bereiche der eingegangenen Verbindlichkeiten wird es seinen ganzen Einfluß und alle seine Mittel dem angestrebten Ziele widmen. Ein Friede, welcher nicht die sichere und wirksame Durchführung der 4 Garantiepunkte, sowie sie der Conferenz zur Berathung vorgelegt worden sind, enthielte, würde dem kaiserlichen Hofe nicht geeignet scheinen, den gerechten Ansprüchen Europa's auf dauerversprechende Bürgschaften für seine künftige Ruhe zu genügen. — Oesterreich betrachtet demgemäß die in den Conferenzen vorläufig getroffenen Vereinbarungen hinsichtlich des ersten und zweites Punktes als erworben für den künftigen Frieden. — Einen Weg zur Regelung des dritten Punktes hat es angezeigt, und es hält für nöthig, daß auch dieser Theil der Frage eine klare und bestimmte Lösung finde, — eine Lösung, die auf dem Grundsatze der Sicherstellung der allgemeinen, europäischen Interessen beruhen müßte, und deren Annahme eben deshalb für die Würde keiner Macht verletzend wäre. — Die hohe Wichtigkeit, die Oesterreich dem Grundsatze der Erhaltung der Integrität des türkischen Gebietes beilegt, hat es durch seine Einwirkung bewiesen, und es wird auch ferner auf der Nothwendigkeit bestehen, den Territorialbestand der Türkei unter eine möglichst wirksame allgemeine Bürgschaft zu stellen. Es wird stets verpflichtet zu sein glauben, diese Bürgschaft nicht nur selbst zu achten, sondern ihr auch mit allen Mitteln seiner Macht Achtung zu sichern. Schon jetzt fühlt es sich berufen, an der Donau über die Aufrechthaltung dieses Princips zu wachen. Seine Truppen werden daher bis zum Abschlusse des Friedens die Fürstenthümer besetzt halten, und es hofft, daß die dort übernommene Sendung bis zuletzt den Zweck erfüllen wird, einer weiteren Ausdehnung der gegenwärtigen Verwickelung auf der für Deutschland bedrohlichsten Seite vorzubeugen. — Was endlich den 4. Punkt betrifft, der in den Conferenzen nicht zur Verhandlung gekommen ist, so verläßt sich der kaiserliche Hof auf die Sympathien des gesammten Europa's für die christlichen Bevölkerungen des Orients und auf den Werth, den alle Mächte in gleichem Grade auf eine nachhaltige und wohlthätige Regelung dieser Frage legen. Das Interesse, von welchem die Seemächte der ottomanischen Pforte so viele Beweise gegeben haben, die Versicherung Rußlands, die Unabhängigkeit des Sultans achten zu wollen, lassen nicht den geringsten Zweifel, daß, wenn der Augenblick kommen wird, über diesen Gegenstand zu berathen, alle Betheiligten gleich bereit sein werden, sich des religiösen und bürgerlichen Zustandes der christlichen Gemeinden des ottomanischen Reiches unter aller Wahrung der Souverainetätsrechte der Pforte anzunehmen. — Se. Maj. der Kaiser werden Sich glücklich schätzen, wenn eine nahe Zukunft Ihnen von Neuem die Möglichkeit bieten wird, an das Werk der Wiederherstellung des Friedens die Hand zu legen. Se. Maj. haben in den Conferenzen erklären lassen, keinen besonderen Anspruch für Oesterreich erheben zu wollen; Allerhöchstdieselben werden auch ferner Sich darauf beschränken, auf Forderungen zu bestehen, welche die Sicherheit und die allgemeinen Interessen der europäischen Staatengesellschaft zum Gegenstande haben. So lange Se. Maj. die Hoffnung nicht aufgegeben haben werden, das Ziel Ihrer Bestrebungen in friedlichen Wegen zu erreichen, werden Sie Sich in Ihrer gegenwärtigen Stellung erhalten. Es hat Sr. Maj. unter diesen Umständen ausführbar erscheinen müssen, eine Erleichterung der Anstrengungen eintreten zu lassen, welche die Lage der Dinge bis jetzt von der österreichischen Monarchie gefordert hat. Bei der Ungewißheit der Dauer des dermaligen Zustandes werden Se. Maj. Anordnungen treffen, um unter verhältnißmäßig geringeren Opfern für alle Ereignisse dennoch kräftig vorbereitet zu bleiben. In dem Stande und in der Eintheilung der auf dem Kriegsfuße befindlichen Armee wird zunächst eine Aenderung eintreten. Die Maßregeln Sr. Maj. werden jedoch in der Art bemessen sein, um nicht nur der Stellung der kais. Truppen in den Donaufürstenthümern allen nöthigen Rückhalt zu gewähren, sondern um auch im Falle des Bedarfs die Wiederergänzung der Armee bis zu ihrer früheren Stärke in kürzester Zeitfrist möglich zu machen. Der kais. Hof hat unter schwierigen Verhältnissen, deren verhängnißvolle Verkettung zu lösen er sich bis jetzt vergeblich bestrebt hat, die alleinige Richtschnur für seine Entschlüsse in der festen Verfolgung eines Zieles gefunden, welches der gesammte deutsche Bund als heilsam und als geeignet zur Begründung eines dauerhaften Rechts- und Friedensstandes in Europa anerkannt hat. Er hat mit gleicher Entschiedenheit die vollständige Erreichung dieses Zieles und eine gerechte und billige Begrenzung desselben sich angelegen sein lassen. Die deutschen Regierungen werden in dem bundesgenossenschaftlichen Geiste, der sie beseelt, die Folgerichtigkeit seiner Handlungsweise erkennen, und ihm die offene und entgegenkommende Billigung nicht versagen, auf welche er Anspruch zu haben glaubt. (Den nun folgenden Schluß haben wir bereits in der gestrigen Nummer d. Ztg. mitgetheilt).

Mit der vorstehenden Vorlage übergab der k. österr. Präsidialgesandte am 19. Juli noch folgende in derselben erwähnten Actenstücke der Bundesversammlung: 1) den Text eines am 2. Decbr. v. J. zwischen Oesterreich, Frankreich und Großbritannien abgeschlossenen Allianzvertrags, dann 2) eines am 28. December von den Vertretern dieser Mächte dem kais. russ. Gesandten am Wiener Hofe übergebenen Memorandums, und endlich 3) die Protokolle I—XIV der vom 15. März bis 4. Juni d. J. zu Wien abgehaltenen Friedensconferenzen.

Aus einem berichtigenden Artikel im Frkf. J. ersieht man, daß der bayerische Bundestagsgesandte in der Sitzung der Bundesversammlung vom 19. Juli dahin instruirt war, die österreichische Vorlage an den betreffenden Ausschuß gehen zu lassen; daraus erklärt es sich, warum er sich außer Stande befand, zu einer sofortigen definitiven Beschlußnahme seine Stimme abzugeben.

Aus Frankfurt wird eine preußische Depesche vom 17. Juni mitgetheilt, in welcher das Verlangen einer vorläufigen Kenntniß der von Oesterreich am Bunde beabsichtigten Erklärung ausgesprochen und die Stellung des preußischen Cabinets gegenüber den österreichischen Anschauungen bestimmter enthalten ist.

Frankreich.

Paris, 26. Juli. Der Moniteur kündigt an, daß der kaiserliche Hof für die zu Sinigaglia verstorbene Prinzessin Lucian Bonaparte, verwittwete Fürstin von Canino, zehntägige Trauer (zur Hälfte kleine Trauer) anlegen wird.

Durch ein Decret im Moniteur wird der Justizminister Abbatucci während der Beurlaubung des Unterrichtsministers Fortoul mit der interimistischen Stellvertretung desselben bekleidet; ein anderes bestimmt die Mitglieder des Staatsrathsausschusses, der während der zweimonatlichen Ferien vom 15. August bis zum 15. October die dringlichen Geschäfte zu erledigen

hat. — Der Moniteur veröffentlicht ferner eine lange Liste von bestätigten Ordensverleihungen an Militairs der Krimarmee, die sich in der Affaire vom 18. Juni ausgezeichnet haben.

Der Gesammtertrag der Nationalsubscription soll nach einer Mittheilung in der K. Ztg. gestern Abends 1800 Millionen betragen haben, wovon 6- bis 800 Millionen, die in England gezeichnet worden sind. Die Gesellschaft des Credit Mobilier hat noch für 50 Millionen unterschrieben, was ihre ganze Subscription auf 300 Millionen Franken erhöht. Rothschild, der 60 Millionen für seine Rechnung genommen hatte, hat noch für weitere 40 Millionen gezeichnet. Man nimmt an, daß eine jede Subscription von über 50 Franken Rente um 25 Procent reducirt werden wird.

Der halbofficielle Y-Correspondent der Ind. belge bezeichnet die Erzählungen von der angeblich durch die falsche Nachricht von dem Tode des Kaisers veranlaßten Proclamation des Marschalls Castellane als eine müssige Erfindung.

Der Constitutionnel beeifert sich, eine am 14. Juni veröffentlichte Correspondenz aus Therapia gegen Reschid Pascha, worin derselbe des Strebens nach der Reichsstatthalterschaft und der Bestechlichkeit beschuldigt wurde, zu desavouiren und Reschid Pascha's Erklärung darüber im Journal de Constantinople abzudrucken.

Gestern sind von Toulon und Marseille zwei Dampffregatten mit Truppen nach dem schwarzen Meere abgegangen. — An Bord des Napoleon ist der Viceadmiral Charner aus dem schwarzen Meere in Toulon angelangt.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Juli. Heute Abend beabsichtigt Major Reed im Unterhause die bereits gestern erwähnte Interpellation zu stellen, und, falls die Antwort des Premiers nicht befriedigend ausfällt, eine Resolution, — „daß es die Pflicht der Regierung sei, beim Eintreten von Umständen, die der Anknüpfung von Friedensunterhandlungen günstig wären, sofort das Parlament zu berufen" — auf einen der nächsten Abende anzumelden. Reed's Interpellation oder Resolutionsantrag ist bemerkenswerth, weil der tapfere Major zu Lord Palmerston's gläubigsten Anbetern gehört.

Eine radicale Bewegung ist im Anzuge und soll unter dem Namen Staatsreformassociation in Gang gebracht werden. Die Führer, zum Theil Chartisten, wie Ernest Jones und Bronterre O'Brien, hielten gestern in London ein Meeting, bei dem das Unterhaus, wie es jetzt zusammengesetzt ist, mit Verachtung behandelt und das allgemeine Stimmrecht als einziges Mittel zur Läuterung des Parlaments gepredigt wurde. Man glaubt indeß, daß bei den Mittelclassen dieses Feldgeschrei keinen Anklang finden wird.

Rußland und Polen.

Petersburg, 21. Juli. (Sen.-Z.) Dem Fürsten Gortschakoff, außerordentlichen Gesandten des kaiserl. russischen Hofes in Wien, ist der Alexander-Newskyorden, und dem außerordentlichen kaiserl. russischen Gesandten am württembergischen Hofe, Hrn. v. Titoff, ist der Wladimirorden 2. Classe verliehen worden.

Der Kaiser hat die beiden Fürstinnen Sophie und Olga Gortschakoff zu Hoffräulein der beiden Kaiserinnen ernannt. Die regierende Kaiserin hat der Gemahlin des Generals Kotzebue das kleine Catharinenkreuz verliehen.

Die Bewegungen der feindlichen Flotte bei Reval bis zum 16. beschränken sich auf das Kommen und Gehen einzelner Schiffe. An dem letztgenannten Tage bestand die bei Nargen ankernde Flottenabtheilung aus 6 Linienschiffen, 2 Fregatten, 1 Corvette, 3 Dampfschiffen, 3 Kanonenböten, 8 Tendern und 20 Transportschiffen. — Die Holzungen auf der Insel Nargen werden wol ein Opfer des Krieges werden, denn der fortwährend von der Insel aufsteigende Rauch beweist, daß die Engländer nicht aufhören, den Brand zu fördern. Das Verfahren auf jener Insel stimmt aber ganz mit dem übrigen Treiben in den baltisch-finnischen Gewässern überein. Die finnische allgemeine Zeitung und der Invalide haben sich die Mühe gegeben, in ausführlichen und selbstständigen Artikeln das Gebahren der Beherrscher der Meere zu beleuchten. In beiden Artikeln wird auf die amtlich erlassene Bekanntmachung des Admirals Dundas vom 29. Mai d. J. hingewiesen, in der es heißt: „Es ist mir vorgeschrieben, alle Kauffahrteischiffe zu vernichten, welche russischen Unterthanen angehören und mit Ladung versehen auf dem Meere angetroffen werden; die Böte der Küstenbewohner und die Schiffe von kleinerer Trächtigkeit aber, wenn sie ruhig vor Anker liegen und keine Ladung enthalten, sollen verschont bleiben." An diesen officiellen Erlaß knüpfen die beiden Journale die Mittheilung aller jener so zahlreichen Fälle, wo gegen den eigenen Befehl gehandelt worden ist.

Am 18. haben zwei große feindliche Kriegsschiffe und zwei Kanonenböte sich vor Krasnaja-Gorka gelegt und den dortigen Telegraphen abermals beschossen. — Der „Invalide" enthält eine lange Beschreibung der englischen Kreuzeroperationen in der Ostsee, an den Küsten von Finnland und der Insel Oesel und im weißen Meere.

Der in Danzig, 27. Juli, angekommene englische Dampfer Lightning war am 24. d. M. spät von Nargen abgegangen. Die verbündete Flotte daselbst hatte sich zwar vermehrt, jedoch war noch nichts gegen das Land unternommen worden und überhaupt nichts Bemerkenswerthes vorgefallen.

Die Bresl. Ztg. schreibt **von der polnischen Grenze:** Durch den Abmarsch des größern Theils der österreichischen Truppen aus Galizien sieht sich unser Generalproviantamt veranlaßt, nach Einholung der Genehmigung des Fürstenstatthalter das zur Verproviantirung der polnischen Festungen bestimmte Rindvieh zu verkaufen. Man erwartet, daß auch aus den öffentlichen Magazinen einige Getreideverkäufe werden vorgenommen werden.

Aus **Warschau** vom 25. Juli wird gemeldet, daß auf kaiserlichen Befehl fortan die Ausfuhr von Weizen und anderen Getreidesorten aus dem Königreich Polen nach Krakau auch wieder über das Zollamt Michalowice, nicht blos über das Zollamt Granica, gestattet sein soll. Auch aus **Brody** wird unterm 8. d. gemeldet, daß die Beschränkungen rücksichtlich der Getreide- 2c. Ausfuhr von russ. Seite aufgehoben worden sind.

Nach den Berichten des Constitutionnel aus der Krim vom 14. Juli, hätte der russ. Intendant von Sebastopol erklärt, daß er seit der Besitznahme des Asow'schen Meeres durch die Verbündeten in der Verproviantirung der Truppen auf außerordentliche Schwierigkeiten stoße. Die Rationen seien in Sebastopol in Folge davon abermals vermindert worden. Von den 130,000 Mann, aus denen die russische Armee bestehe, seien 55,000 krank und die Russen seien genöthigt gewesen, in den kleinsten Dörfern Hospitäler anzulegen, wobei man sich leicht vorstellen könne, wie es mit der Pflege der Kranken stehe. Die Verbündeten haben dem Feind das Asow'sche Meer entlang über 45,000 Betten weggenommen, die er dort hatte herrichten lassen, zweifelsohne wegen der stets wachsenden Zahl seiner Kranken.

H. C. Briefe vom 16. Juli aus der Krim erzählen, daß die Alliirten Gelegenheit nahmen, die Courtoisie zu erwiedern, welche die Russen bei dem Leichenbegängnisse Lord Raglan's an den Tag legten. Während der ganzen Trauerfeier hatte nehmlich Fürst Gortschakoff keine Kanone lösen, keine Flintenkugel pfeifen lassen. Als nun das Geläute der Glocken in Sebastopol die Todtenfeier des Admirals Nachimoff anzeigte, ließen auch die Alliirten ihre Geschütze schweigen und bekundeten dadurch ihre Ehrfurcht vor dem Sarge eines Mannes, der sich als tapferer und umsichtiger Offizier bewährte.

General Pelissier hat den letzten Correspondenten, der dem Constitutionnel in der Krim geblieben, sowie den Berichterstatter des Impartial de Smyrne aus dem Lager fortschaffen lassen.

Der englische Kriegsminister theilt Nachrichten aus der Krim vom 25. Juli, 5 Uhr Nachmittags, mit. Danach hat die Cholera seit dem letzten Bericht keine Fortschritte gemacht und war der Gesundheitszustand der Armee fortdauernd ein zufriedenstellender.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 23. Juli. Der König tritt morgen vom Lustschlosse Tullgarn, in Begleitung des Prinzen Oscar, die Reise nach Norwegen an.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Juli. Heute wurden die Verhandlungen des Reichsrathes durch eine königl. Kundmachung geschlossen. In der Montagssitzung des Reichsraths ward Tscherning's neuer Entwurf zu einem Verfassungsgesetze für die Monarchie zurückgewiesen.

Schweiz.

Bern, 25. Juli. Die Bundesversammlung hat heute ihre Sitzungen geschlossen. — In Bern fordert die Ruhr, die dort mit einer unerhörten Bösartigkeit herrscht, viele Opfer. — In der letzten Sitzung des Großen Rathes von Zürich wurde in erster Berathung das Verbot des Viehverkehrs gegen die Juden wieder aufgenommen, und es soll bereits gegen Aargauische Juden mitunter auf die drückendste Weise angewendet werden. — Die Herzogin von Orleans ist mit ihren beiden Prinzen im Hofe Ragatz (bei Bad Pfäffers), abgestiegen. In Interlaken ist d. 22. Juli Prinz Karl von Preußen eingetroffen und im Hôtel „zur Jungfrau" abgestiegen, woselbst bereits der Herzog Maximilian von Würtemberg und Prinz Karl von Hessen Aufenthalt genommen hatten. Vorgestern begaben sich die hohen Herrschaften in Begleit mehrerer einheimischer Jäger auf die Gemsenjagd.

Frankfurt a. M., 27. Juli. Vorgestern um die erste Mittagsstunde sind im ganzen Südwesten von Deutschland und in dem größten Theile der Westschweiz, von Coburg bis in die Nähe des Genfer Sees, Erderschütterungen verspürt worden. Die Angaben schwanken zwischen 10 Minuten vor und 20 Minuten nach 1 Uhr, eine Differenz, die ihre beste Erklärung in dem divergirenden Gang der verschiedenen Ortsuhren findet. Es liegen Berichte vor aus Erbach im Odenwald, Karlsruhe, Freiburg, dem badischen Oberland Basel, aus Stuttgart, Ravensburg, Eßlingen, Plochingen rc. Die Mehrzahl der Berichte meldet von zwei bis drei schwingenden Stößen in der Richtung von Nordost nach Südwest, die so stark waren, daß die Scheiben klirrten, Thüren aus den Angeln gingen, Hausglocken gingen, Spiegel und leichtere Möbel wankten rc. Barometer und Thermometer blieben unverändert, der Himmel war trübe, der Wind Südwest.

Stuttgart, 26. Juli, 10 Uhr 20 Minuten. So eben wiederholt sich die Erderschütterung von gestern in höherem Grade, so daß Möbel in den Zimmern, leichtbewegliche Gegenstände, Spiegel und Porträte wanken und Fenster klirren. Die Erschütterung dauerte diesmal nach Beobachtung an einer Secundenuhr 6 Secunden und war wieder wellenförmig von Süd-West nach Nord-Ost. (St.-A.)

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig,** den 29. Juli: Die Bummler von Berlin.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Breslau, 25. Juli. Wolle. Die Anwesenheit mehrerer sächsischer Fabrikanten und Händler hatte das Geschäft in dieser Woche sehr belebt, und es sind gegen 1500 Ctr. Wolle verkauft worden. Man zahlte für schlesische Einschuren von 95—105 ⅌, für hochfeine posensche von 90—95 ⅌, für feine polnische von 78—85 ⅌, für geringe russische 58 ⅌, für feine polnische Locken 67 ⅌, für dergleichen Electorallocken und Stücken 85 ⅌, für Kammwollen in den sechsziger Thalern, für russische fabrikmäßig gewaschene Wollen von 82—85 ⅌, und für schlesische Lammwollen von 95—110 ⅌. Die Zufuhren von polnischen Wollen dauern fort, von diesjährigen russischen Wollen haben wir noch sehr wenig empfangen.

St. Petersburg, 20. Juli. Da die Landfrachten bedeutend gestiegen sind ist es hier auch mit Talg flauer geworden und man konnte gelben Licht- zu 114 Ro., wozu gemacht ist, noch willig haben. In den übrigen Artikeln kein Umsatz. London $36^7/_{16}$—⅝. Amsterdam 179—179¾. Hamburg $32^9/_{16}$—32½. Paris 378, 380.

Rotterdam, 24. Juli. Kaffee. Java-. Gut ord. Waare ist nach wie vor für Bedarf, aber auch nur ausschließlich für denselben, mit 32 c. bezahlt, und man sieht kaum so viel offeriren als erforderlich ist, die Frage zu befriedigen. — Zucker. Raffinirter. Der höhere Ablauf der Auction blieb nicht ohne Einfluß auf die Haltung der Raffinadeurs und man mußte sich in die gemachten höheren Forderungen fügen, um einige Umsätze zu Stande zu bringen, worunter wir besonders hervorheben: circa 150,000 Kil. Crushed B & H. zu 31½ fl. für Nr. 1 und 30¾ fl. für Nr. 2 auf Lieferung. Verschiedene Raffinadeurs wollen im Augenblick auf gar keine Contracte eingehen. — Krapp. Ist auch die Frage für Ausfuhr nicht mehr groß, so haben dagegen die immer mehr hervortretenden Aussichten auf eine kleine Ernte die gute Meinung für den Artikel erhöht und es ward seit unserm Letzten gerne Alles genommen, was unter den jetzigen Marktverhältnissen noch als preiswürdig zu betrachten war. — Java-Indigo. Der Begehr zu verbesserten Preisen dauert fort, die Umsätze sind aber bei den sehr beigeräumten Vorräthen auf Kleinigkeiten beschränkt. — Banca-Zinn. Zu dem neuerdings etwas erhöhten Preise von 71½ fl., wozu sich noch Verkäufer zeigen, gingen seit unseren letzten Mittheilungen nur einige Kleinigkeiten um. — Pottasche. Es blieb mit allen Sorten sehr still, die Preise von den Eignern jedoch fest behauptet.

Neubedford, 2. Juli. Spermöl anhaltend still, obgleich fest. Wir bemerken nur den Verkauf von 1500 Gall. zu 1 Doll. 80 c. — Thran. Der Umsatz beschränkte sich nur auf ca. 300 Faß zu unbekannten Preisen.

Mobile, 7. Juli. Baumwolle. Zufuhr der Woche 10,000 B., gegen 900 B. gleichzeitig im vor. Jahr. Middling 9½ c.

A Getreidemärkte. Die Roggenernte ist jetzt überall in vollem Gange; doch konnte der in dieser Woche vorherrschenden Nässe wegen im Ganzen noch wenig eingefahren werden. Die Berichte über den Ertrag lauten noch eben so widersprechend wie früher; doch hat die Zahl der minder günstig lautenden in letzter Zeit allerdings zugenommen. Daß die Schockzahl nicht unerheblich geringer ausfallen werde als im vorigen Jahre, war vorauszusehen; nach den bis jetzt gemachten Druschproben, die allerdings noch nicht für maßgebend gelten können, soll indeß der hierdurch entstehende Ausfall durch die wenn auch reichlichere Schüttung keineswegs völlig gedeckt werden. Ein bekannter und erfahrner Berichterstatter aus (Nieder-) Schlesien entwirft ein keineswegs glänzendes Gemälde von den Ernteaussichten jener Provinz; namentlich sollen in letzter Zeit Getreide und Hülsenfrüchte von Rost und Mehlthau beträchtlich gelitten haben. Andere Berichte aus derselben Gegend erwähnen hiervon Nichts, betrachten vielmehr den Stand sämmtlicher Feldfrüchte, einschließlich der Kartoffeln, als einen ganz vortrefflichen. Das Nehmliche wiederholt sich in den Berichten aus den meisten andern Gegenden Norddeutschlands. Diejenigen, welche von praktischen Landwirthen herrühren, sind meistens geeignet, die von Geschäftsleuten gehegten und ausgesprochenen günstigen Erwartungen nicht unbeträchtlich herabzustimmen. Die gleiche Wahrheitsliebe darf unbedenklich beiden Theilen zugestanden, dabei aber nicht außer Acht gelassen werden, daß die sachkundigen Urtheile des einen mehr von localen Eindrücken bestimmt werden, während die Darstellungen des andern in der Regel als das Durchschnittsergebniß der in weiterem Umkreis angestellten Ermittelungen betrachtet werden dürfen. In Bayern haben, wie die „Neue Münchner Zeitung" sich ausdrückt, „die Feldfrüchte seit 1844 nicht mehr in so herrlichem Segen gestanden, wie heuer"; an den Kartoffeln keine Spur von Krankheit. Eben so lauten die Berichte aus Frankreich durchgängig sehr günstig, während man in England nicht blos eine spätere, sondern auch geringere Weizenernte erwartet, als die, bekanntlich sehr reiche, des vorigen Jahres. An den Märkten dauert die seitherige Geschäftsstille fort, und die Preise erfahren keine nennenswerthen Aenderungen. — **London,** 25. Juli. Von fremdem Weizen starke, von englischem kleine Zufuhren. Preise unverändert. Frühjahrgetreide weichend. — **Paris,** 23. Juli. Weizen an den meisten Provinzialmärkten 1 fr. (7,7 Ngr) niedriger. Mehl pr. dsu. Mt. 90 fr. (7 ⅌ 26 Ngr), August 89 fr. (7 ⅌ 23 Ngr), Septbr.—Decbr. 81—80 fr. ($7^1/_{15}$—7 ⅌). — **Amsterdam,** 25. Juli. Weizen unverändert. Roggen (6 fl.) 3,2 Ngr) niedriger. Raps pr. Herbst 92 Lvl. (9 ⅌ 22,8 Ngr). Leinsamen, ostind. 495 fl. (8 ⅌ 22,3 Ngr.) Rüböl loco 55⅝ fl. (17 ⅌ 17,3 Ngr). Herbst 52⅝ fl. (16 ⅌ 22,3 Ngr). Leinöl loco 44 fl. (13 ⅌ 28 Ngr), Lieferung 45⅛ fl. (14 ⅌ 12,3 Ngr). Hanföl loco 46⅛ fl. (14 ⅌ 21,8 Ngr). Lief. 47¾ fl. (15 ⅌ 3,6 Ngr). — **Köln,** 25. Juli. Stilles Geschäft, da der Abzug nach Belgien aufgehört hat. Weizen loco ⅙ ⅌ niedriger, 10⅚ ⅌

(7 ℛ 18,6 Ngr). Nov. 10⅔—¾ (7 ℛ 9,6—7 ℛ 7,9 Ngr). Roggen loco 8—8⅝ (5 ℛ 21,4—6 ℛ 5,7 Ngr), Nov. 7 ℛ 16—14 Sgr (5 ℛ 11,4—5 ℛ 10 Ngr). — **Lindau** (am Bodensee), 21. Juli. Ansehnliche Zufuhr und schleppender Abzug drücken die Preise fortwährend. In den letzten 8 Tagen betrug der Abschlag beim Weizen 57 kr. (7,6 Ngr), Roggen 2 fl. 55 kr. (23,3 Ngr), Hafer 42 kr. (5,6 Ngr). — An den **Schweizer** Märkten sind die Preise, bei fortwährend reichlicher Zufuhr, beträchtlich gewichen; in letzter Woche Weizen und Roggen durchschnittlich um 1 Fr. pr. Hectol. (7,7 Ngr). — **Nürnberg**, 24. Juli. Weizen 23½ bis 27¼ fl. (6 ℛ 8,5 — 7 ℛ 8,5 Ngr). Roggen 14³/₈—17½ fl. (3 ℛ 27,1 — 4 ℛ 20,3 Ngr). Gerste 12½—13 fl. (3 ℛ 10,3 — 3 ℛ 14,3 Ngr). Hafer 6—7⅛ fl. (1 ℛ 18,1 — 1 ℛ 28,1 Ngr). — **Prag**, 24. Juli. Weizen 30 kr. (5,4 Ngr) niedriger. Roggen 36 kr. (6,5 Ngr) höher. — **Breslau**, 26. Juli. Ziemlich lebhafter Markt; Preise wenig verändert. Weizen 95—109 Sgr (5 ℛ 28,1 — 6 ℛ 24,3 Ngr), feinster bis 115 Sgr (7 ℛ 5,6 Ngr). Roggen (84 Pfd.) 91—89 Sgr (5 ℛ 20,6 — 5 ℛ 16,9 Ngr), (82 Pfd.) 87—88 Sgr (5 ℛ 13,1 — 5 ℛ 11,2 Ngr), leichterer 85—80 Sgr (5 ℛ 9,4 Ngr) — 5 ℛ). Gerste (75—74 Pfd.) 64—61 Sgr (4 ℛ — 3 ℛ 24,3 Ngr), leichtere 60—55 Sgr (3 ℛ 22,5 — 3 ℛ 13,1 Ngr). Hafer 43—37 Sgr (2 ℛ 20,6 — 2 ℛ 9,4 Ngr). Erbsen 82—75 Sgr (5 ℛ 3,7 — 4 ℛ 20,6 Ngr). Raps nach Qual. 115 (7 ℛ 5,6 Ngr), 120 (7½ ℛ), 130 (8⅛ ℛ) bis 132 Sgr (8¼ ℛ). Winterrübsen und Rveel 118 (7 ℛ 11,2 Ngr), 124 (7¾ ℛ), bis 132 Sgr. Spiritus fest; loco 15 ℛ. Juli und Juli-August 15¹/₁₂—15, August-Septbr. 14¹¹/₁₂—14¾, Sept.-Octbr. 14⅔—½ ℛ, Novbr. 13½, Decbr. 13½ ℛ pr. Eimer. — **Stettin**, 26. Juli. Weizen matt; gelber (90—88 Pfd.) 105—102 ℛ, 90—86 Pfd.) 94 ℛ, bunt. poln. (88—87 Pfd.) 98 ℛ bezahlt. Roggen etwas fester; loco (86—84 Pfd.) 66—64 ℛ, (83 bis 82 Pfd.) 60½ ℛ, Juli-August (82 Pfd.) 61—60¼ ℛ, August-September 61 ℛ Br., Sept.-Oct. 61½—61 ℛ, Oct.-Nov. 60 ℛ Br., Nov.-Dec. 59 ℛ Br., Frühj. 57 ℛ bez. u. Br. Gerste (74—76 Pfd.) 42—43 ℛ, Hafer (52 Pfd.) 32 ℛ Br., Kocherbsen 52—54 ℛ, Futtererbsen 50 ℛ. Winterrübsen 110 ℛ pr. Wspl. Rüböl loco 17 ℛ Br., Juli-Aug. 16⅔ ℛ, August-Sept. 16⅔ ℛ, Sept.-Oct. 16¾—⅔ ℛ, Oct.-Dec. 16½ ℛ Br. Leinöl loco incl. Faß 16 ℛ Br. Spiritus behauptet; loco ohne Faß 11¼ % (14 ℛ 6,6 Ngr), Juli — Sept. 11½—⅛ % (14 ℛ 10,6 Ngr). Sept.-Oct. 11¾ — ⅛ % (13 ℛ 18,5—13 ℛ 27,5 Ngr), Oct.-Nov. 12 % (13⅓ ℛ) Br., Frühjahr 13 % (12 ℛ 9,2 Ngr pr. Eimer) bez. u. Gld. — **Berlin**, 27. Juli. Weizen 85 — 105 ℛ. Roggen disp. für Sachsen gefragt und in Folge dessen fester gehalten; loco nach Qualität 63½—65 ℛ, Juli 64—63½ ℛ, Juli-Aug. 62¼—62 ℛ, Aug.-Sept. 61¾ — ⅛ ℛ, Sept.-Oct. 61¼ bis 61 ℛ, Oct.-Nov. 60—59¼ ℛ pr. 2050 Pfd. Gerste, große 40—47 ℛ, Hafer 30 — 34 ℛ. Kocherbsen 57 — 60 ℛ, Futtererbsen 54—56 ℛ. Raps 108 — 110 ℛ, Winterrübsen 107—109 ℛ pr. Wspl. Rüböl sehr fest; loco und dsn. Mt. 17⅝—⅛ ℛ, Juli-August 17⅝—¼ ℛ, August-Septbr. 17⅛—¹/₁₂ ℛ, Septbr.-Octbr. 17 ℛ, Octbr.-Novbr. 16⅞ bis ¾ ℛ, Nov.-Decbr. 16⅔ — ⁷/₁₂ ℛ. Leinöl loco 16¼ ℛ, Lief. 16¼ bis 16 ℛ. Hanföl loco und Aug.-Sept. 15½ ℛ Br. pr. Ctr. Spiritus, Anf. matt, schließt fester; loco ohne Faß 34 ℛ (15 ℛ 3,3 Ngr), Juli 33½ — ¼ ℛ (14 ℛ 26,6—14 ℛ 23,3 Ngr), Juli-August 32¾—½ ℛ (14 ℛ 16,6—14 ℛ 13,3 Ngr), August-Septbr. 32½ - ¼ ℛ (14⅓ ℛ), Sept.-Oct. 31½ — ⅛ ℛ (14 — 13⅞ ℛ), Oct.-Nov. 30½ — 30 ℛ pr. 10,800 % (13 ℛ 16,6—13 ℛ 10 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Leipziger Oel- und Productenbörse vom 28. Juli. Geschäftsverkehr ziemlich rege. Weizen angenehm; 89 Pfd. braun nach Qualität 90—91 ℛ bez., 90—92 ℛ Brief, 87 Pfd. weiß 89⅓ ℛ bez. pr. Wispel von 24 Berl. Scheffeln. Roggen gefragt und höher; 84 Pfd. Landwaare 70—70½ ℛ bz. Pommerscher und Altmärk. 71—71½—72 ℛ bez., 72 ℛ Brief 86—87 Pfd., pr. 84 Pfd. Mecklenburg 73—73½ ℛ bez., 74 ℛ Brief, pr. Juli 71½ ℛ, pr. Septbr.-Otbr. 66½ ℛ bez., October-Novbr. 64½ ℛ bez. Gerste fest; 71—74 Pfd. 46—49 ℛ bez. und Brief, 78—79 Pfd. 50½—51½ ℛ bez. Hafer unverändert; 50 Pfd. 29 ℛ Brief. Oelsaaten behauptet; 8⅓ ℛ bez. u. Geld, 8¼ ℛ Brief, Winterraps 8—8¹/₁₂ ℛ bez. in trockner Waare. Rüböl rasch steigend; loco 17½ ℛ bez. u. Brief, pr. August-September 17¼ ℛ Brief, pr. September-October 17 ℛ Brief. Spiritus wenig verändert; loco pr. 14,400 % ohne Faß, loco 45¾—46 ℛ bez., Octbr.-Novbr.-December 43 ℛ Brief, November-December 42 ℛ Brief in gleichen Raten.

Börsen.

Leipzig, 28. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 217 B. — G.; Sächs.-Bayerische 78⅝ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 45½ B. 45 G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 167 B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 175¾ G.; Köln-Mindener 170 B. 169¼ G.; Thüringer 113¼ B. 112¾ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127 G.; Anh. Deff. Landesbankactien 136 B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117 B. — G.; do. Lit. B. — B. 115¼ G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106 B. 105½ G.; do. Lit. B. 105¾ B. 105⅝ G.; Wiener Bankn. 84⅞ B. 84⅝ G.; 5% Met. 65 B. 64¾ G.; 1854er Loose 84 B. — G.; Nationalanl. 70 B. 69¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 115⅞ G.

London, 26. Juli. 3 % Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; 2½ % Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 82—3; 5 % Ruff. 99—100; 4½ % do. 90—1; 3 % Span. 37½; do. def. 19¼.

Paris, 26. Juli. Rente 4½ % 93. —; 3 % 65. 95; Bankact. 3105; Nordbahnact. 890. —; Ostbahn alte 883. 75; do. neue 745. —; öst. Staatseisenbahnact. 657. 50; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld 30¼.

Breslau, 26. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 83¹¹/₁₂ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 91 G.

Wien, 26. Juli. 5 % Metall. 77⅝ B. 77½ G.; do. 4 % 61 B. 60¾ G.; do. 3 % 47¼ B. 47 G.; Anleihe von 1839 119½ B. 119¼ G.; do. Präm. A. 1854 99¾ B. 99½ G.; Bankactien 967 B. 965 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 317½ B. 317¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 200 B. 199⅞ G.; Goldagio 25⅝ B. 25¼ G.; Silberagio 21 B. 20¾ G.; London 11. 41 B. — G.; Hamburg 88 B. — G.; Paris 140⅝ B. — G.

Frankfurt a. M., 27. Juli. Oesterr. Met. 5% 63 B. 62¾ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 81¼ B. 81 G.; Span. 3% innere Schuld 30¼ B. 30 G.; do. 1 % neue diff. 18⁹/₁₆ B. 18⁸/₁₆ G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 53 B. 52⅞ G.; Bexbacher 157 B. 156½ G.; Köln-Mindener 170 B. — G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 143 B. 141 G.; österreich. Bankactien 953 B. 948 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 252½ B. 250½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅝ B. 116⅛ G.

Berlin, 27. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 149 G.; do. 2 M. — B. 148¾ G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 16⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79¹/₁₂ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 101 G.; Prämien-Anleihe 3½ % 115¼ — ¾ gem.; Staatsschuldscheine 3½ % 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 94¾ G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % — B. 94 G.; do. Westpr. 3½ % 92¼ B. 91¾ G.; preuß. Bankanth. — B. 116½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 167½ B. 166½ G.; Berlin-Stettiner 175½—176 gem.; Köln-Mindener 169¼—½ gem.; Oberschles. A. 227 B. 226 G.; do. B. 192—191½ gem.; Thüringer 113½ B. — G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4⅝ 51 B. — G.; Ludwigshafen-Bexbacher 157¾ B. — G.; Weimar. Bankactien 105¾ B. 104¾ G.; Braunschw. do. 116¾ B. 115¾ G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 65¼ B. 64¼ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83⅞ B. 82⅞ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 81½ B. 80½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 28. Juli. fehlt noch.
Wien, 28. Juli. Metall.-Oblig. 5 % 76¾; do. 4½ % 67; 250 Fl.-Loose v. 1854 99; Bankactien 957; Ferd.-Nordb.-Actien 196¾; London 11. 37; Hamburg 87; Paris 139⅞.
Hamburg, 27. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118½; Köln-Mindener do. 170; Magdeb.-Wittenb. do. 48½; Altona-Kieler do. 128½; Mecklenb. do. 64¾; London mt. 13. 2¼.
London, 27. Juli. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1 % n. diff. 18⅞.
Paris, 27. Juli. 4½ % Rente 93. —; do. 3 % 65. 90; Span. 1 % n. diff. 18½; do. 3 % innere 30¼; Franz.-österreich. Staatseisenb. 651. 25.
Breslau, 27. Juli. Oesterr. Bankn. 84¹/₁₂ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 227¼ B.; Lit. B. 191⅞ G.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 27. Juli. Der „Moniteur“ enthält eine Depesche des Generals Pelissier vor Sebastopol vom 25. mit der Meldung: Gestern gegen Mitternacht ist ein Ausfall der Russen gegen unsere Angriffswerke zurückgeschlagen worden.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.
(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 178 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 29. Juli 1855.

Bekanntmachung.

Die 3. Klasse der 48. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 13. August 1855 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher, nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor der Ziehung, nämlich bis zum 5. August 1855 zu bewirken.

Hätte aber ein Interessent hieran sich versäumt, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nur gedachten 6. §. der Planbestimmungen, bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Hauptcollecteur, oder an die Königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 9. August 1855 sich zu wenden.

Leipzig, den 24. Juli 1855.

Königliche Lotterie-Direction.
Marbach.

Bekanntmachung,
den directen Personenverkehr nach Bayern betr.

Vom 1. k. Mts. ab wird die zwischen Leipzig und mehreren Stationen der königl. bayerischen Staatsbahnen bereits bestehende **directe Personen- und Gepäckabfertigung** auf die Stationen

Nördlingen

und

Frankfurt a./M.

erstreckt.

Leipzig, den 26. Juli 1855.

Königliche Staats-Eisenbahn-Direction.
v. Craushaar.

Bekanntmachung.

Wie bereits durch öffentliche Blätter bekannt worden, hat sich in Rochlitz ein Verein gebildet, um Sr. Majestät dem höchstseeligen Könige Friedrich August II. auf dem Rochlitzer Berge ein Seinem unvergeßlichen Andenken würdiges thurmartiges Denkmal unter dem Namen:

„Friedrich-August-Thurm“

zu errichten.

Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft erbietet sich, von der Königlichen Kreis-Direction zu Leipzig hierzu autorisirt, hiermit sehr gern zur Annahme von Beiträgen für diesen Zweck, wird über selbige zu seiner Zeit gewissenhafte Rechnung öffentlich ablegen und giebt sich der Hoffnung hin, daß die Gesinnungen der Anhänglichkeit und Dankbarkeit an den hohen Verblichenen auch in dem diesseitigen Bezirke sich durch zahlreiche Betheiligung an jenem Vorhaben bethätigen werden.

Königliche Amtshauptmannschaft zu Grimma, den 21. Juli 1855.
Curt v. Welck.

Für das Quartal Trinitatis innestehenden Jahres

sind pr. Kux an Alte Hoffnung Gottes f. Beständigkeit, Erbstolln zu Kleinvoigtsberg,

6 Thaler

Ausbeute geschlossen und in der bisherigen Weise zu erheben.

Freiberg, den 26. Juli 1855.

Der Grubenvorstand.
H. Rode, Vors.

Für das Quartal Trinitatis innestehenden Jahres

sind pr. Kux an Himmelsfürst f. zugeschlagenen Zechen, Fundgrube hinter Erbisdorf bei Freiberg,

8 Thaler

Ausbeute geschlossen und in bisheriger Weise von heute ab zu erheben.

Freiberg, den 26. Juli 1855.

Der Grubenvorstand.
A. F. Braun, Vors.

Bekanntmachung.

Die Herren und Frauen Gewerken von Prophet Samuel Fdgr. werden hierdurch eingeladen, bei der

Montag den 6. August d. J. früh 9 Uhr

im **Lehmann**'schen Kaffeehause hierselbst abzuhaltenden Gewerkenversammlung in Person oder durch Bevollmächtigte sich einzufinden, um über folgende zum Vortrage und zur Berathung kommende Gegenstände Bericht entgegenzunehmen und beziehendlich Beschluß zu fassen.

1) Vortrag über den zeitherigen Betrieb des gewerkschaftlichen Berggebäudes Prophet Samuel Fdgr.
2) Berathung und Beschlußfassung über den Fortbetrieb der Grube Prophet Samuel Fdgr. und eventuell Ermächtigung des Vorstandes, das gesammte Grubengebäude unter festzusetzenden Bedingungen zu veräußern.
3) Wahl eines Mitgliedes des Vorstandes an die Stelle des ausscheidenden Herrn **Vett** in Watzschwitz und eines Stellvertreters.
4) Beschlußfassung über Aufbringung der Zubuße.
5) Berathung und Beschlußfassung über Remuneration des Grubenvorstandes.

Sollte bei dieser Gewerkenversammlung die Hälfte der Kuxe nicht vertreten sich finden, so würde bei einer zweiten gesetzlich ausgeschriebenen Gewerkenversammlung jede Anzahl vertretener Kuxe (§. 116 des Berggesetzes) zur Beschlußfassung berechtigt sein.

Freiberg, den 1. Juli 1855.

Dr. Gustav Ettmüller,
Vorsitzender des Grubenvorstandes von Prophet Samuel Fdgr.

Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königlichen Hohen Brandversicherungs-Commission zu Dresden am 25. Juli 1855 (Leipziger Zeitung Nr. 176) empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen gegen Feuers-Gefahr für oben genannte Gesellschaft zu billigen, aber festen Prämien ohne irgend welche Nachzahlung.

Das Grundcapital der Gesellschaft in Höhe von

3 Millionen Thaler

bietet, in Verbindung mit einem sehr bedeutenden Reservefonds, die vollständigste Garantie.

Leipzig, den 26. Juli 1855.

Der General-Agent der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin.
C. E. Reinecke. Firma: **Joh. Fr. Oehlschlaeger.**

Concurs - Edictalladung.

Nachdem der hiesige Fabricant Christian Friedrich Rudolph unterm 10. Januar 1855 seine Insolvenz angezeigt hat und die Sprengung seines Schuldenwesens durch gütlichen Vergleich mißlungen ist, so ist zu Rudolph's Vermögen nunmehr der Concursprozeß zu eröffnen gewesen.

In dessen Verfolg werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger des Cridars hiermit peremtorisch vorgeladen,

den 16. October 1855,

welcher zum Liquidations-Termine anberaumt worden, persönlich oder durch legitimirte Sachwalter, welche auswärtige Gläubiger bei 5 Thaler Strafe in der Nähe des hiesigen Ortes zu Ladungsannahmen zu bestellen verpflichtet sind, an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, bei Verlust ihrer Rechte an die übrigens fast nur aus streitigen Außenständen bestehende Credit-Masse und der etwa ihnen zur Seite stehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter und beziehendlich unter sich zu verfahren, und sich hierauf

den 18. December 1855

der Publicazion eines Präclusiv-Bescheides,

den 19. Januar 1856

der Akten-Inrotulazion und endlich

den 10. März 1856

der Bekanntmachung einer locatoria, welche, wie der Präclusivbescheid, Mittags 12 Uhr bezüglich der Ausbleibenden für eröffnet angenommen werden würde, zu gewärtigen.

Neugersdorf, den 5. Mai 1855.

Fürstlich Liechtensteinische Gerichte daselbst und
von Jeschki, Justiziär.

Edictalladung.

Besage Kaufs vom 17. August 1821 hat Johann Adam Bauer in Burkhardtsgrün sein daselbst gelegenes Bauerguth an seinen Sohn Johann Nicol Ehrhardt Bauer für 1500 Mfl. verkauft.

Von den Kaufgeldern hat Käufer unter andern auch 500 Mfl. zu Bezahlung mehrerer Capitalien übernommen, welche Verkäufer laut der darüber ausgestellten Obligationen schuldig gewesen ist.

Da sich Verkäufer wegen dieser 500 Mfl. die Hypothek an dem verkauften Bauerguthe vorbehalten, so sind selbige auf das Folium des Käufers in das Grund- und Hypothekenbuch von Burkhardtsgrün als unbezahlte Kaufgelder eingetragen worden.

Es hat jedoch Johann Nicol Ehrhardt Bauer unter dem Anführen, daß er diese 500 Mfl. bereits im Jahre 1821 an seinen verstorbenen Vater bezahlt, letzterer auch seine Obligations-Schulden damit gedeckt habe, ohne daß sein Vater und dessen Gläubiger Quittung geleistet, den Erlaß von Edictalien nach Vorschrift des Mandats vom 13. November 1779 beantragt.

Nachdem diesem Antrage Statt gegeben worden; So werden alle diejenigen, welche an beregte Kaufgelder-Forderung von 500 Mfl. gegründete Ansprüche zu haben glauben, unter der Verwarnung, daß die Ausgebliebenen für ausgeschlossen, und ihrer Ansprüche, sowie der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, Gerichtswegen geladen,

den 19. December 1855

zu rechter früher Gerichtszeit vor uns an Gerichtsstelle in Person, oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Contradictor zu verfahren, und binnen 8 Wochen zu beschließen, demnächst

den 18. Januar 1856

der Inrotulation der Acten,

den 30. Januar 1856

der Publication eines Bescheids, welcher Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Interessenten haben an hiesigem Orte wegen Annahme gerichtlicher

Zufertigungen gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu bestellen.

Ottengrün, den 20. Juli 1855.

Die Gerichte das.

Heinrich Albin Groh, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll vom unterzeichneten Königlichen Gericht

den 6. October 1855

das dem Fleischermeister Christian Andreas **Morgenstern** in Jöhstadt zugehörige Hausgrundstück, Catasternummer 52, Folium 48 des Grund- und Hypothekenbuchs für denselben Ort, welches am 6. dieses Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

223 ⅌ 10 Ngr

baugewerklich gewürdert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen provisorischen Gerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Jöhstadt, den 17. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Drewitz.

Starke.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Böttchermeister Christian Gottlob **Schneider** allhier zugehörige Wohnhaus Nr. 495 des Brandcatasters und Nr. 484 des Grund- und Hypothekenbuchs für Treuen, welches in dem auf den 14. März d. J. anberaumt gewesenen Termine nicht verkauft worden, soll nunmehro

den 29. September 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, als zahlungsfähig zu legitimiren, und nach 12 Uhr der Versteigerung des Schneider'schen Hauses und des Zuschlags desselben an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Hauses und die Verkaufsbedingungen sind am hiesigen Gerichtsbrete mit ausgehängt.

Treuen, den 26. Juli 1855.

Königl. Gericht.

Barthol.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse der verstorbenen Johanne Eleonore **Walther** gebornen Schubert hierselbst gehörige Haus in hiesiger Neustadt am Eisenbahndamm in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, Nr. 392 K. des Brandcatasters, Nr. 695a. des Flur- und Folium 466 des Grundbuches, mit 240,00 Steuereinheiten, und auf 2424 ⅌ gerichtlich abgeschätzt, soll Erbtheilungshalber

den 27. September 1855

freiwillig versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, zum Bieten anzugeben und der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die Grundstücksbeschreibung und Versteigerungsbedingungen sind dem hier aushängenden Anschlage beigefügt.

Königl. Gericht Crimmitschau, am 25. Juli 1855.

Nebslob.

Freiwillige Subhastation.

Der Erbtheilung halber sollen nach soweit nöthig eingeholter Genehmigung des Königlichen Appellationsgerichts als Lehnhof zu Dresden aus dem Nachlasse der Christiane Sophie verehel. **Schmidt** folgende Grundstücke:

a) das Erb- und Allodialgut Niederschmölen bestehend in 2 Wohngebäuden und 1 Schuppen, Garten und Teich

sowie

b) eine Wiese in Deubner Flur am rechten Muldenufer von 1 Acker 220 Qu.-Ruthen Areal auf

nächsten 20. August dss. Jahres
Vormittags 11 Uhr

in dem Gute Niederschmölen durch das unterzeichnete Landgericht einzeln versteigert werden.

Kauflustige haben sich zu der angegebenen Zeit am bemerkten Orte einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann ihre Gebote zu thun und sich zu gewärtigen, daß nach getroffener Wahl mit den annehmlichsten Licitanten bis auf obervormundschaftliche Genehmigung die Käufe werden abgeschlossen werden.

Die Beschreibung beider Grundstücke und die Verkaufsbedingungen sind der an Landgerichtsstelle zu Wurzen aushängenden Bekanntmachung angefügt.

Wurzen, am 21. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung III.

Bernhardi.

Hausversteigerung.

Das von weil. Frau Ernestinen geschiedener **Richter** geb. Fordtrann hinterlassene, am hiesigen Niedermarkte gelegene Haus nebst Zubehör Nr. 248 des Brandkatasters und Nr. 205 des Grundbuchs, in welchem früher die Seifensiederei betrieben worden, soll auf Ansuchen der Erben

den 4. August dieses Jahres

Vormittags um 11 Uhr an Königlicher Gerichtsstelle allhier erbtheilungshalber meistbietend verkauft werden. Der Ersteher hat ⅓ Theil der Kaufsumme im Erstehungstermine anzuzahlen.

Königliches Gericht Döbeln, den 6. Juli 1855.

Fleck.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten soll die, hiesiger Stadtgemeinde zugehörige, **Rathskellerei** sammt allen dazu gehörigen Localitäten und damit verbundenen Gerechtsamen der Waage, des Salzschanks, Pechschlags, Wein-, Bier- und Branntweinschanks, des Speisens, Gästesetzens, auch Musik- und Tanzhaltens, ingleichen mit dem vorhandenen Inventario vom 1. Mai 1856 an auf die nächsten 6 Jahre, folglich bis zum 30. April 1862, und zwar 3 Jahre gewiß und 3 Jahre ungewiß, öffentlich an den Meistbietenden, vorbehältlich der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Hierzu ist

der 4. October 1855

terminlich anberaumt worden, und wir laden deshalb alle Pachtlustige hiermit ein, an diesem Tage Mittags 12 Uhr sich vor uns auf hiesigem Rathhause einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und zu steigern und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Die Pachtbedingungen sind in unserer Expedition und beim Vorsteher der Stadtverordneten, Herrn Kaufmann Gutmacher hier, einzusehen, auch werden Abschriften derselben auf mündliche Bestellung oder portofreie Briefe gegen die Gebühr verabfolgt.

Auswärtige haben sich mit obrigkeitlichen Attesten über ihre Qualification und Vermögensumstände zu versehen.

Roßwein, am 25. Juli 1855.

Der Stadtrath allda.

Herrmann, Bürgermeister.

Oekonomie-, Brauerei- und Branntweinbrennerei-Verpachtung.

Die zum Rittergute Fahrenbach, k. Landgerichts Wunsiedel in Bayern, gehörige Oekonomie, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei wird vom 1. Februar 1856 an verpachtet. Pachtliebhaber wollen sich in frankirten Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer hierher wenden.

Ellingen in Bayern, den 26. Juli 1855.

von Morett.

Glück auf!

Zwei Tausend Dresdner Scheffel Kohlenfelder,

in einer Lage, welche nach dem Gutachten aller Sachverständigen zu den sichersten und glänzendsten Erwartungen berechtigt, ununterbrochner Complex; sollen unter höchst annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

Diesfallsige Anfragen werden portofrei und unter der Chiffre S. H. N. poste rest. Stollberg b. Chemnitz, Königreich Sachsen, erbeten.

Hausverkauf.

In einer lebhaften, 2 Stunden von der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn entfernten Fabrikstadt von 6000 Einwohnern soll veränderungshalber ein Hausgrundstück aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe besteht in einem 3 Stock hohen, massiven Wohnhause mit Hofraum und schönem, zu jeder Jahreszeit aushaltenden Röhrwasser, einem ebenfalls 3 Stock hohen Hintergebäude und unmittelbar daran stoßenden Garten. Dasselbe eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage auf der lebhaftesten Straße des Orts zu jedem Geschäftsbetriebe; auch kann ein großer Theil der Kaufsumme gegen 4 % Zinsen hypothekarisch darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ist zu erlangen in Haynichen bei **Wilhelmine** verw. **Beyer**.

Geschäftsverkauf.

Ein an der Hauptstraße und an der besten Lage liegendes **Material-Waaren-, Taback- und Branntwein-Geschäft**, welches seit 54 Jahren besteht, ist mit oder ohne Haus zu verkaufen und kann ohne Haus mit ca. 2500 ₰ Anzahlung übernommen werden. Darauf Reflectirende belieben Ihre Adresse franco in der Expedition dieser Zeitung unter C. F. # 745 niederzulegen.

Malz-Verkauf.

Auf dem Malzhaus in Oederan liegen einige Hundert Scheffel gutes Malz zum Verkauf. Dieses den Herrn Braumeistern und Brauerei-Inhabern zur Notiz.

Fritzsche, Braumstr.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Kurzwaaren-Geschäft soll Verhältnisse halber, gegen Baarzahlung, **unter dem Einkaufs-Preis** sofort verkauft werden. Gütige Offerten werden unter **A. M.** # 211. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Gasthofsgrundstück mit 13 Sch. Areal, welches an sehr frequenter Straße in der Königl. sächsischen Oberlausitz gelegen ist und sich eines sehr lebhaften Verkehrs erfreut, ist mit Ernte und Inventar sofort zu verkaufen beauftragt

der Geschäfts-Agent **Gustav Lange** in Zittau.

Verkauf zu Spottpreis. Auswanderung halber. Ein großes Fabrikgrundstück in einer frequenten Stadt, 4 Meilen von Dresden (über 17000 ₰ kostend, für 4800 ₰ versichert!) für 7000 ₰ mit 3000 ₰ Anzahlung. Brennmaterial u. Löhne daselbst billig. Auf Franco-Br. Adr.: „G. H. G. Colonnaden-Str. Nr. 18 in Leipzig" Näheres.

Haus- und Handlungsverkauf.

Ein in der lebhaftesten Straße der Altstadt Dresden sehr günstig gelegenes Hausgrundstück, zu 5 % Miethzins gerechnet 25,000 Thaler werth, soll nebst der darin seit einigen 30 Jahren betriebenen, sich einer ausgebreiteten Kundschaft erfreuenden, bestens renommirten Colonialwaaren-, Cigarren- und Tabackhandlung, sammt einem Theil der couranten Waarenvorräthe zum Belauf von ungefähr 15,000 ₰ wegen vorgerückten Alters des Besitzers durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden.

Bei Uebergabe des Grundstücks und der Handlung sind 15,000 Thaler zu zahlen, während die Zahlungsbedingungen der Kaufgelderreste bei genügender Sicherheit so günstig als möglich für Käufer gestellt werden sollen.

Für einen sein Fach verstehenden mit Mitteln versehenen thätigen jungen Mann bietet sich hier Gelegenheit, sein Glück dauernd zu begründen, und würde auch der Besitzer sehr gern mit Rath und That demselben an die Hand gehen.

Unterhändler werden verbeten.

Adv. Dr. **Weinhold** in Dresden, Rhänitzgasse Nr. 10.

Nicht zu übersehen.

Für einen jungen Kaufmann, welcher in dem schönen Dresden sich eine angenehme Existenz gründen will, bietet sich die günstige Gelegenheit, daselbst ein Manufactur-Geschäft, welches einer grossen Ausdehnung fähig ist, mit einem Capital von 1200 Thaler zu übernehmen. Briefe G. B. No. 70. poste restante Dresden franco.

1850 sandten uns die Herren **Frame & Freytag** in **Bremen** 10,000 St. **Integridad Cigarren**, welche uns damals die 1000 St. 8⅔ ₰ kosteten und bisher unberücksichtigt am Lager stehen blieben. Entschlossen, solche schnell zu räumen, geben wir den ganzen Posten für 60 ₰, sowie

1000 Stück für 6 Thlr.

ab. **G. C. Marx & Co.** in Leipzig.

Werthvolle Bücher zu antiquarischen Preisen,

zu haben in der **Roßberg'schen Buchhandlung in Leipzig,** Universitätsstraße, Paulinum:

La Belgique pittoresque. 35 ff. Stahlst. Eleg. geb. 2 ₰.
Carlsruher **Pracht-Bibel** mit 28 Stahlst. 2½ ₰.
Das maler. u. romant. Westphalen. Mit 30 Stahlst. Hfrzbd. 2 ₰.
Gallerie berühmter Männer und Frauen. Mit Facsim. 40 ff. Stahlst. Eleg. geb. 2⅓ ₰.
Album f. Deutschlands Töchter. Illustr. Prachtausg. Prachteinband. 2½ ₰.
Tombleson, der Rhein. M. 70 ff. Stahlst. 3 ₰.
Les femmes de Shakespeare. M. 25 Stahlst. u. erläut. Text. Eleg. geb. 4 ₰.
Bürgers sämmtl. Werke. M. Portr. Eleg. geb. 1½ ₰.
Spanien und die Spanier. M. 150 Stahlst. u. Holzschn. Eleg. geb. 5½ ₰.
Neues eleg. Convers.-Lexicon. M. 83 Stahlst. 5 Bde. Hfrzb. 4⅓ ₰.
Die Soldaten des Kaiserreichs. Illustr. Prachtausg. Eleg. geb. 3 ₰.
Die Baudenkmäler aller Völker der Erde. M. vielen Illustr. u. 150 Platten in Tondruck. (Pracht-Werk.) Eleg. geb. 12 ₰.
Le Sage, Gil Blas. Illustr. Prachtausg. Eleg. geb. 3 ₰.
Goethe's sämmtl. Werke. 40 Bde. 15 ₰.
Flügel, engl. Wörterbuch. 2 Bde. 4 ₰.
Hoffmann, kaufmännische Encyclopädie. 10. Aufl. 5½ ₰.
Meyers Universum. 3 Bde. Gut geb. 3½ ₰.
Wilmsen, Naturgesch. 3 Bde. m. schön color. Atlas. (16 ₰.) Eleg. geb. 5 ₰.
Pierers Universal-Lexicon. 17 Bde. Eleg. geb. mit Atlas 20 ₰.
Walter Scotts Romane. 10 Bde. Eleg. geb. 5 ₰.
Beckers Weltgeschichte. 14 Bde. Eleg. geb. 8 ₰.
Schillers sämmtl. Werke. 12 Bde. Eleg. geb. 4⅓ ₰.
Shakespeare's sämmtl. Werke, übersetzt von Schlegel u. T. 12 Bde. Mit 12 Stahlst. Prachtbd. 5 ₰.
Körners sämmtl. Werke. 4 Bde. Prachtbd. 2 ₰.
Boz sämmtl. Werke. 81 Bdch. (27 ₰.) 12 ₰.
Lessings sämmtl. Werke. 10 Bde. Prachtbd. 5 ₰.
Rotteck, Weltgeschichte. (1854.) 9 Bde. 3 ₰.
Hoffmann, die Erde u. ihre Bewohner. Mit Abb. Gut geb. 1⅔ ₰.
Zschokke's Werke. 15 Bde. Prachtbd. 8 ₰.
Andersens Werke. 8 Bde. Prachtbd. 5 ₰.

Außer vorstehenden liefert die Unterzeichnete **alle** Bücher zu billigen Preisen.

Roßberg'sche Buchhandlung, Universitätsstraße, Paulinum.

Die Prioritäts-Obligationen der östreichisch-französischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die vorbenannte Gesellschaft, wovon der Verwaltungsrath seinen Sitz in Wien hat, hat vor Kurzem eine Anleihe gemacht und damit das grösste Aufsehen erregt, weil dabei das Verfahren einer Rentenbank mit beobachtet worden ist, wodurch ein Vortheil gewährt wird, wie er bis dato jedem einzelnen Theilnehmer bei irgend einer Anleihe noch nicht geboten wurde, selbst die s. Z. von mir empfohlene und im Course so bedeutend gestiegene preuss. Prämien-Anleihe nicht ausgenommen, da die grössten Vortheile dabei immer nur Einzelne treffen können.

Es hat damit folgende Bewandtniss:

„Die Anleihe ist gegen Hinausgabe von 300,000 Obligationen jede von 500 Franken gemacht, welche innerhalb 90 Jahren, vom September 1857 an gerechnet, zum Nennwerth verloost, inzwischen aber jährlich mit 3 %, 15 Franken pr. Stück, verzinst werden. Die Zinsen sind halbjährlich am 1. März und am 1. September an allen Börsenplätzen zu dem Pariser Cours zahlbar, welchen die jedesmal vorhergegangene Woche als Durchschnittscours angiebt. Coursverlust, wie er bei Banknoten zu befürchten wäre, steht somit nicht zu erwarten.

Für die Einlösung und die Zinsenzahlung dieser Anleihe haften vorzugsweise und mit Priorität vor den Actien alle die Reinerträge der der Gesellschaft concessionirten Eisenbahnen und dann auch noch diejenigen 10,400,000 Franken, welche der Gesellschaft von Staatswegen als jährlicher Reinertrag garantirt sind.

Für die Einzahlungen des auf nur 275 Franken pr. 500 Franken gesetzten Emissionspreises sind vier Raten festgestellt:

50 Franken (ca. 13⅓ Thlr.) als **erste** Rate bei bereits erfolgter Ausgabe der Interims-Obligationen.
(Die Zinsen für die erste Rate laufen vom 1. September an.)
75 „ (ca. 20 „) als **zweite** Rate vom 1. bis 10. October d. J.
75 „ (ca. 20 „) als **dritte** Rate vom 1. bis 10. Januar k. J.
75 „ (ca. 20 „) als **vierte** Rate vom 1. bis 10. März k. J.

Die drei letzten Ratenzahlungen können unter 4% Zinsenvergütung auch früher geleistet werden."

Gegen die Prioritäten aller andern Eisenbahnen, die bei einem Zinsfusse von 3½, 4 und 4½ % an dem in einer Rate zahlbaren Emissionspreis von 96 Thlr., 97 Thlr., 98 Thlr. pr. 100 Thlr. Nennwerth seither festhielten, gewährten daher die der östreichisch-französischen den Vorzug, dass sie bei einem Zinsfusse von 3 % zu einem in vier Raten zahlbaren Emissionspreise von 275 Franken pr. 500 Franken Nennwerth also ziemlich 50 pr. 100 ausgegeben wurden; ferner während jene nur 1 bis 4 Thlr. bei der zum Nennwerth stattfindenden Verloosung über den Emissionspreis gewähren, stellt sich bei diesen der Gewinn dabei auf 225 Franken pr. Stück (circa 60 Thlr.) heraus.

Alle diese genannten Vortheile sind gewiss ausserordentlich (waren zumeist aber auch blos für die Actionaire der Gesellschaft bestimmt), finden aber in Folgendem ihre natürliche Erklärung.

Wer z. B. jährlich 5 % Zinsen hat, davon aber nur 3 % verbraucht, kann durch die ersparten 2 %, wenn er sie werbend anlegt, mit Zins auf Zins in einem gewissen Zeitraume das Capital verdoppeln und hat davon dann den vollen Zinsengenuss. Dieses Capital, was Jemand auf diese Weise in einem bestimmten Zeitraume gutmachen kann, gewährt aber die östreichisch-französische Eisenbahn Gesellschaft gleich jetzt in der Weise, dass sie 500 Franken für 275 Franken giebt, diese 500 Franken ebenfalls gleich von jetzt an mit 3% bis zur Ausloosung verzinst, die schon 1857 und in den nächst darauffolgenden Jahren, jedenfalls aber innerhalb 90 Jahren erfolgen muss, wo alsdann das volle Capital von 500 Franken gewährt wird.

Dass übrigens diese Obligationen auch so lange als sie nicht verloost sind einen sehr rentablen Besitz gewähren und sich sehr wohl zu Capital-Anlagen eignen, geht aus Nachstehendem hervor.

Den Cours derselben selbst zu 285 Franken, also 10 Franken über den Emissionspreis angenommen, giebt 300 Franken per 80 Thlr. gerechnet 76 Thlr.; werden dagegen 15 Franken jährliche Zinsen angenommen und diese wieder zu 80 Thlr. per 300 Franken gerechnet, so ergiebt dies mithin 4 Thlr. Zinsen per 76 Thlr., was über 5 % per 100 ist, wobei der Gewinn, welchen die Ausloosung gewährt, immer noch bleibt.

Dass ferner diese Obligationen aber auch ganz geeignet sind, wenn es dabei nur auf einen höhern Cours für die nächste Zeit abgesehen ist, dürfte aus folgenden Annahmen gerechtfertigt erscheinen.

Die Prioritäten der Leipzig-Dresdner und der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn gewähren 4 % Zinsen und werden mit 99 und 97 Thlr. per 100 Thlr. bezahlt, welches Verhältniss auch bei andern Bahnen stattfindet; die Prioritäten der östr.-franz. Eisenbahn gewähren 15 Franken jährliche Zinsen für den Emissionspreis von 275 Franken, welche zu 4 % capitalisirt 375 Franken Capital ergeben. Es stehen daher letztere selbst bei 285, also zu einem um 10 Franken höher als den Emissionspreis angenommenen Cours entweder um 90 Franken das Stück zu niedrig, oder die ersteren, die der inländischen Bahnen, stehen um so viel zu hoch.

Da aber für Prioritäten genannter Bahnen auch ferner wie bisher der beigesetzte Cours gern bezahlt werden wird, weil die Sicherheit des Capitals gut ist, so haben die Prioritäten der östr.-franz. Eisenbahn Gesellschaft, wo nun ganz vorzügliche Sicherheit gewährt ist, die Anwartschaft, dass sie bis zu diesem Verhältniss also um 90 Franken steigen, und dann haben die letztern immer noch den Vortheil, dass sie bei der Verloosung 125 Franken ca. 33⅓ Thlr. Gewinn gewähren, selbst wenn sie zu dieser Zeit das Coursverhältniss von 375 erreicht haben sollten, was zum mindesten annähernd in der nächsten Zeit geschehen kann.

Vorstehende Auseinandersetzung gründet sich übrigens nicht, wie bei Actien, wenn die Dividende nach der Mehreinnahme

berechnet wird, wobei die Betriebsunkosten und sonstigen Umstände nicht immer gebührend veranschlagt werden, sondern sie ist nach der positiven Grundlage geschehen, und darum ist eine Betheiligung an dieser Anleihe zu empfehlen.

Zur Notiz sei noch bemerkt, dass der gegenwärtige Cours circa . . . . 277⅛ Franken ist,
ab noch zu leistende 2. bis 4. Einzahlung à 75 Franken . . . . 225 „

mithin 52⅛ Franken per Stück

mit Quittung über die erste Einzahlung oder 14 Rthlr. preuss. Cour., da es feststehende Usance ist, 300 Franken für 80 Thaler (8 Ngr. den Franken) zu rechnen.

Um übrigens Jedermann Gelegenheit zu geben sich zuvor über die Verloosung zu orientiren, so können die Pläne darüber bei mir in Empfang genommen werden, denen auch gleichzeitig eine kurze Andeutung über die Gesellschaft der östr.-franz. Eisenbahn beigemerkt ist.

Obligationen selbst sind zu jeder Zeit zum Tagescours bei mir zu haben und ich halte mich damit empfohlen.

Leipzig, im Juli 1855. **August Kind**, Hôtel de Saxe.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt kommt des Nächsten die Stelle des Bürgermeister zur Vacanz. Der Gehalt desselben beträgt einschließlich des Expeditionsaufwandes jährlich 300 ℔, für das erste Jahr jedoch noch 50 ℔ darüber. Die advocatorische Praxis für und wider die Bürger ist dem Bürgermeister untersagt. **Juristen**, die sich um die gedachte Stelle bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre desfallsigen Erklärungen an den unterzeichneten Stadtrath einzubringen.

Schandau, den 21. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Aufforderung

zur Lieferung einer neuen Thurmuhr.

Bei der hiesigen Hauptkirche ist die Anschaffung einer neuen Thurmuhr nothwendig geworden. Diejenigen Großuhrmacher, welche gesonnen sind, die Lieferung dieser Uhr zu übernehmen, werden daher hiermit aufgefordert, sich an die unterzeichnete Baudeputation zu wenden, bei welcher das Nähere darüber zu erfahren ist.

Reichenbach im Voigtlande, den 22. Juli 1855.

Die Kirchenbaudeputation.

Guts-Kauf-Gesuch.

Ein Landgut, im Werth 30—40,000 ℔, womöglich in der Umgegend Dresdens, wird zu kaufen gesucht. Bedingungen sind: die Gebäude, vorzüglich das Wohnhaus, im guten Zustande. Unterhändler werden verbeten; auf Verlangen kann es sofort baar bezahlt werden. Darauf bezügliche Offerten werden unter der Chiffre poste restante Dahlen F. S. # 34. franco entgegen genommen.

Für eine der größern Schafwollstreichgarnspinnereien wird ein Spinnmeister gesucht; es wird von demselben erwartet, daß er die Krempelei und Spinnerei in allen Wollgattungen genau versteht, sich einer guten Gesundheit erfreut und bereit ist, seinen Posten mit Thätigkeit und Ausdauer zu versehen. Offerten werden franco von der Expedition dieser Zeitung angenommen, unter der Chiffre **G M** # 11.

Gesuch.

Ein tüchtiger Spinn- und Krempelmeister sucht eine Stelle als solcher in einer Tuch- oder Streichgarn-Spinnerei.

Gefällige Offerten erbittet man unter H. W. poste restante Zöblitz.

.*. Ein **brauchbarer Verwalter**, vorzüglich als guter Feldbesteller und im Anstellen der Leute zu empfehlen, sucht eine anderweite Anstellung bis Michaelis d. J. Genauere Auskunft ertheilt der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Ein junger militairfreier Commis, der bereits mehrere Jahre auf einem Comptoir arbeitet und bestens empfohlen wird, sucht, zur Erweiterung seiner Kenntnisse, unter bescheidenen Ansprüchen zu Michaeli oder früher auf dem Comptoir eines Fabrik-, Manufactur- oder Colonialwaarengeschäfts eine Stelle. Gütige Anfragen bittet man unter der Chiffre: S. C. # 21. poste rest. Bautzen niederzulegen.

Hofmeister-Gesuch.

Auf ein Rittergut wird zum sofortigen Antritt ein Hofmeister gesucht. Nur Solche, welche in gesetzten Jahren stehen und gute Atteste aufweisen, können berücksichtigt werden. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Auf ein größeres Rittergut wird unter Leitung der Hausfrau ein Mädchen, welches einige Kenntniß der Wirthschaft hat, gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt **F. K.** poste restante Altenburg.

Musiker-Gesuch.

Zu sofortigem Antritt suche ich einen **Violinist**, einen **Flötist**, einen **2. Clarinettist**, einen **Fagottist**, einen **1. Hornist** und einen **Trompeter**.

Meißen, den 26. Juli 1855.

G. Hartmann, Musikdirector.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein flotter

Correspondent

mit guter deutlicher Handschrift. Am liebsten würde auf einen solchen reflectirt werden, der im Strumpf- und Handschuh-Fache etwas bewandert ist. Offerten werden unter **L. M. # 40.** poste restante Leipzig franco erbeten.

Im Voigtlande wird ein Rittergut von ca. 500 Acker mit Waldung gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Nähe der Eisenbahn und hübsche Lage wäre erfreulich. Besitzer, die zu verkaufen gedenken, aber keine überspannte Forderung stellen, mögen ihre Adressen aufgeben unter Chiffer: G. v. P. franco poste restante Leipzig.

25 Thaler Belohnung.

Ein Oeconom in gesetzten Jahren, militairfrei und unverheirathet, sucht im Laufe dieses Jahres eine ausdauernde Stelle. Erwünscht wäre es, wenn demselben ein dergl. Posten in Ungarn könnte verschafft werden. Geehrte Herrschaften, sowie reelle Commiss. werden höfl. ersucht, Ihre w. Offerten p. r. Wurzen H. M. B. niederzulegen.

Heirathsgesuch!

Ein Staatsdiener, angehender Dreißiger, von angenehmen Aeußern und verträglichem guten Character, sucht, da seine beschränkte freie Zeit nicht gestattet Damenbekanntschaften zu machen, auf diesem so vielfach mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin, gleichviel ob Jungfrau oder Wittwe, welche dem Suchenden im Alter nicht überlegen ist. Es wird dabei auf Herzensgüte und ein Vermögen von 16,000 ₰ gesehen, welches sicher gestellt wird. Diejenigen geehrten Damen, welche diesem Erfordernisse entsprechen, sich eine glückliche und zufriedene Ehe wünschen und sichern wollen und auf dieses in jeder Hinsicht reelle Gesuch einzugehen gesonnen sind, werden gebeten, ihre diesfallsige Erklärung unter der Chiffre N. N. # 88. poste rest. Reichenbach i/V. niederzulegen. Die strengste Discretion wird zugesichert und wieder gefordert.

Eine Lehrlings-Stelle

in einem Droguerie-, Farbe- und Material-Waaren-Geschäfte in Leipzig ist zu besetzen und befördert portofreie Anfragen, H. S. No. 9. bezeichnet, die Expedition dieses Blattes.

☞ **Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Wirthschafts-Vorsteherinnen** können in vornehmen Häusern gute Engagements erhalten. Reflectirende Damen wollen sich brieflich an das Comtoir von **H. Dankworth** in Berlin, Schützenstr. 58, wenden.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen**.

Die am 1. August fälligen Zinsen der 5% Anleihe des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actienvereins werden gegen Auslieferung des betreffenden Zinsscheins vom gedachten Tage an gezahlt von den Herren

August Fr. Braun in Freiberg,
George Meusel & Co. in Dresden,
Carl & Gustav Harkort in Leipzig
und von der Casse des Vereins in Zwickau.

Freiberg und Leipzig, den 28. Juli 1855.

Das Directorium.

Gemälde-Verloosung.

Am **17. August** wird unsere 4. Gemälde-Verloosung im 7. Vereinsjahre stattfinden.

Neu hinzutretende Mitglieder können noch Actien im Preise **von 15 Ngr.** durch die Kunsthandlung des Herrn Pietro Del Vecchio erhalten.

Der Verein der Kunstfreunde in Leipzig.

Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis incl. Monat Juni 1855.

a) **im Personen-Verkehr**		
bis ultimo Mai . .	162,580 ₰,	
im Monat Juni . .	54,320 „	
		216,900 ₰,
b) **im Güter-, Gepäck- rc. Verkehr:**		
bis ultimo Mai	314,370 ₰,	
im Monat Juni . .	64,230 „	
		378,600 „
in Summa . .		595,500 ₰
bis ult. Juni 1854 war Einnahme . .		553,400 „
Daher mehr . .		42,100 ₰

vorbehaltlich späterer Festsetzung.

Erfurt, den 25. Juli 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Zum Vogelschießen in Copitz,

auf unserer „schönen Höhe", welches den **12., 13.** und **14. August** stattfindet, werden alle Freunde der Fröhlichkeit auch dieses Jahr hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Vorsteher.

Nachruf
an Herrn Karl Gotthelf Siegmund Böhme,

weil. Kauf- und Handelsherr in Leipzig und Besitzer eines Landgutes in Connewitz, gest. den 20. Juli 1855 in Connewitz.

Zu früh, viel zu früh, Vollendeter, wurdest **Du** aus dem Kreise der **Deinen** sowohl, als auch aus dem Kreise derer gerissen, die an **Dir** eine Stütze, einen Versorger, Wohlthäter und helfenden Freund hatten. Trauernd stehen wir mit ihnen an **Deiner** Gruft! Auch wir wissen was wir an **Dir** verloren haben, an **Dir**, der **Du**, wo eine milde Gabe zu bringen war, sie immer am ersten und reichlichsten brachtest, der **Du** in unserem Orte nach allen Seiten hin halfest und unterstütztest, — der **Du**, ganz im Geiste dessen handelnd, der einst sprach: „Lasset die Kindlein zu mir kommen," **Dir** ein bleibendes Denkmal in den Herzen jener Bewohner unseres Ortes, denen das wahre Wohl **aller** Brüder am Herzen liegt, dadurch stiftetest, daß **Du** zur Gründung einer Kinderbewahranstalt zuerst ein namhaftes Kapital schenktest! — **Selig** wirst **Du** droben sein, und **Deine** zahllosen Werke des Wohlthuns werden **Dir** auch aus unserer Gemeinde nachfolgen! — Uns aber sei **Dein** Andenken immer heilig, und unsere Kleinen, welchen in der vorzüglich mit durch **Deine** Liebe gegründeten Anstalt nicht nur eine sorgfältigere und umsichtigere Körperpflege, sondern auch schon in den frühesten Lebenstagen eine angemessene Hinweisung auf den Weg alles Heils zu Theil wird, segnen gewiß noch in den spätesten Jahren **Dich** und **Dein** edles Wirken hienieden!

Schlummere sanft in **Deinem** Sarkophage,
Einen sanften Schlaf verdienest **Du**!

Connewitz, den 27. Juli 1855.

Der Gemeinderath daselbst.

Familiennachrichten.

Auch unser **Ossian** ist nicht mehr!

Am **21. Juli**, früh 7¼ Uhr, verschied er am Nervenfieber, 8 Jahre 4 **M. alt**.

Groß ist unser Schmerz! denn 3 Jahre erst hier, mußten wir schon **Drei** unserer Kinder beerdigen.

Pfarrhaus **Terpitz**, den 24. Juli 1855.

David und **Antonie Bergelt**, Aeltern, **Paul, Marie, Martha, Max**, Geschwister.

Nach langjährigen Leiden entschlief sanft den 25. Juli Abends 7¼ Uhr im 59. Lebensjahre der Gutsbesitzer **Franz Eduard Robert Steiger** in Nössige. Dies zeigen allen Verwandten und Freunden nur hierdurch an

die Hinterbliebenen.

Nössige und Barnitz.

Heute bestatteten wir unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Johanne Sophie** verwittw. Kaufmann **Schmidt**, vorher verwittw. gewes. **Pietzsch** geb. **Hoese** zur ewigen Ruhe, nachdem dieselbe am 25. ds. Mon. früh ½7 Uhr in ihrem 80. Lebensjahre an Altersschwäche sanft entschlafen war. Um stilles Beileid bittend, zeigen wir diesen Trauerfall den Verwandten und Freunden der Verstorbenen tiefbetrübt hiermit an.

Dresden, den 27. Juli 1855.

Die Hinterlassenen.

Heute endete durch einen sanften Tod nach längeren schweren Leiden

Herr Eduard Kraus,

innigst betrauert **von den Seinen.**

Hamburg, 24. Juli 1855.

Gestern Abend folgte nach jahrelangen Leiden unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante: **Friederike Lange**, 34 Jahr alt, ihrer nur erst vor wenig Monaten vorangegangenen Schwester in ein **besseres** Jenseits. Tiefbetrübt widmen theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Nachricht

die Familien **Lange** und **Lochmann.**

Leipzig, am 27. Juli 1855.

Unerwartet schnell starb am 16. Juli d. J. früh halb 3 Uhr am Blutschlage unser theurer Sohn, Gatte, Bruder und Enkel, **Carl Gottlieb Grundmann**, Erbschänkwirth in Deutschluppa, in dem Alter von 25 Jahren. Die Größe unsers Verlustes und Schmerzes werden die zahlreichen Freunde des sel. Verstorbenen, denen wir diese Trauernachricht widmen, ermessen und uns ihre stille Theilnahme nicht versagen.

Deutsch-Luppa und **Lonnewitz**, am **26. Juli 1855.**

Johanne Rosine, verw. **Grundmann**, als Mutter,
Wilhelmine Grundmann, als Gattin,
Amalie Therese Biedermann, als Schwester,
Johanna Christiana verw. **Grundmann**, als Großmutter des Verstorbenen.

Heute Morgen nahm Gott uns unser liebes Töchterchen wieder. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen Verwandten und Freunden hierdurch an

Adv. **Julius Scharf**,
Emilie Scharf geb. **Greue.**

Lengenfeld i/V., den 26. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Louis Walther,
med. pract. und Schwadr.-Arzt I. Classe beim K. S. 2. Reiter-Regim.,
Emma Walther, geb. **Naumann.**

Rochlitz, am 23. Juli 1855.

Vermählungsanzeige.

Dr. ph. **Reinhold Schottin**,
Adeline Schottin, geb. **Ehrig.**

Bautzen, den 17. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Georg Payern,
Hauptmann im 1. Infanterie-Bataillon,
Henriette Payern geb. **Schäfer.**

Dresden, am 26. Juli 1855.

Vermählungsanzeige.

Adolph Aster, Bürgermeister,
Elise Aster, geb. **Hohlfeld.**

Reichenbach i/V., den 23. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung begrüßen alle lieben Verwandte und Freunde nur hierdurch als Neuvermählte

Adolph Schuchardt,
Ottilie Schuchardt
verw. Dr. **Meier** geb. **Trübenbach.**

Chemnitz, den 25. Juli 1855.

Kuno Schweitzer,
Bürgermeister und Advocat,
Agnes Schweitzer geb. **Grimm.**

Neukirchen, den 26. Juli 1855.

Die heute vollzogene Vermählung unsrer Tochter **Amanda Achilles** geb. **Kleeberg** mit Herrn Doctor med. **Wilhelm Fickal** in Großschönau zeigen wird Verwandten und Freunden, jedoch **nur** hierdurch, an.

Dresden, 25. Juli 1855.

Appellationsrath **Metzler**,
Minna Metzler geb. **Rothe.**

Heute erhielt zu Neustadt-Dresden der Bund unserer Herzen durch des theuren Schwagers Hand die kirchliche Weihe, was hiermit statt jeder besonderen Meldung anzeigen

T. L. Gaertner, Pastor,
Pauline Gaertner, geb. **Zschelle.**

Cannewitz b. Grimma, am 24. Juli 1855.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit Herrn Advocat **Julius Tscharmann** beehren wir uns **nur hierdurch** ergebenst anzuzeigen. **Leipzig**, den 29. Juli 1855.

George Hardegen und Frau,
geb. **Bouvier.**

Die am 14. h. m. Abends 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau **Marie** geb. **Müntzschel** von einem muntern Mädchen zeigt hierdurch an

Carl Toepfer.

Böhlen bei Rötha, den 27. Juli 1855.

Verwandten und Freunden hierdurch die Anzeige, daß heute Morgen halb zwei Uhr meine inniggeliebte Frau **Marie** geb. **Nicolai** von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden ist.

Markranstädt, den 26. Juli 1855.

Justitiar **Alexander Hänel.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 178 der Leipziger Zeitung.

Sonntag, den 29. Juli 1855.

Weimarische Bank.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank hat beschlossen: den Inhabern der Interims-Partial-Aktien Litt. B. der Weimarischen Bank auf mehrseitig geäußerten Wunsch **schon von jetzt an** die Leistung der vollen Einzahlung auf diese ihre Aktien (also 60 ⅌ pro Aktie) nach ihrem eigenen Belieben bis auf Weiteres zu gestatten und von dem ersten Tage desjenigen Monats an, welcher auf die geleistete Einzahlung zunächst folgt, letztere zu verzinsen.

Auch diese Einzahlungen sind in der Währung des 14-Thalerfußes

in **Weimar** bei der **Bankkasse**,
in **Greiz** bei der dortigen **Filialbank**,
in **Berlin** bei **Mendelssohn & Co.** und bei **Breest** und **Gelpcke**,
in **Frankfurt a. M.** bei **Raphael Erlanger**,
in **Leipzig** bei **H. Edel**, dortigem Agenten der Weimarischen Bank, und
bei **Frege & Co.**,
in **Magdeburg** bei **Spir** und **Richter**,
in **Dresden** bei **Günther** und **Rudolph** und
in **Chemnitz** bei **Louis Benndorf**

zu leisten.

Weimar, am 10. Juli 1855.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank.
Im Namen desselben der Vorsitzende:
Stichling.

Pölbitzer Steinkohlenbau-Verein.

Da gegenwärtig den Grundstücksbesitzern zu Pölbitz die erste Rate des versprochenen Kaufpreises zu zahlen ist und übrigens, nachdem ein Contract mit der Compagnie des Sondages zu Paris abgeschlossen worden ist, die eigentlichen Bohrarbeiten unter Leitung des von jener Compagnie gestellten Bohrmeisters nach dem Kind'schen Bohrsysteme und unter Anwendung von Dampfkraft nächstens beginnen sollen, so hat sich die Ausschreibung einer neuen Einzahlung auf jede Vereinsactie als nothwendig herausgestellt.

Auf Grund der Ermächtigung des Ausschusses fordert daher das unterzeichnete Directorium hiermit die Actionäre des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins auf,

Mittwoch, den 1. August 1855,
oder spätestens
Donnerstag, den 2. August 1855

auf jede Actie **Einen** Thaler bei **Vermeidung** der statutenmäßigen **Conventionalstrafe** von 10 Procent der unterlassenen Einzahlung an den Vereinskassirer

Herrn **Gustav Adolph Mücke**, Kaufmann hierselbst (Firma: „**G. Mücke**"),

im Geschäftslocale desselben unter Abgabe des dritten Interimsscheins und gegen Empfangnahme des vierten Interimsscheins für die Actie einzuzahlen.

Zwickau, den 4. Juli 1855.

Das Directorium des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins.
J. C. Falck, Director.

Pölbitzer Steinkohlenbau-Verein.

Es haben von den Actionären des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins die Inhaber der mit den Nummern 130, 315, 316, 595, 690, 691, 743, 787, 788, 789, 808, 876, 877, 1027, 1390, 1391, 1648, 1662, 1695, 1759, 1824 bis mit 1833, 1835, 1905, 1919, 1954 bis mit 1981 und 1984 bezeichneten **ersten** Interimsscheine die unter dem 3. März d. J. auf den 11. und 12. April d. J. ausgeschrieben gewesene **zweite** Einzahlung von Einem Thaler auf jede Actie weder an einen dieser beiden Tage, noch später geleistet. Es werden daher hiermit die Inhaber gedachter Interimsscheine aufgefordert, auf jede Actie, für welche sie einen dieser Interimsscheine erhalten gehabt, die versäumte Einzahlung von Einem Thaler unter Beifügung der verwirkten Conventionalstrafe von drei Neugroschen spätestens

Mittwoch den 1. August 1855

an den Vereinskassirer

Herrn **Gustav Adolph Mücke**, Kaufmann hier (Firma: „**G. Mücke**"),

unter Abgabe der von ihnen besessenen ersten Interimsscheine und gegen Empfangnahme des zweiten Interimsscheines **nachzuleisten** und zugleich die antheiligen Kosten der gegenwärtigen anderweiten Aufforderung an genannten Vereinskassirer zu berichtigen.

Jeder Inhaber eines der gedachten Interimsscheine, welcher dieser anderweiten Aufforderung nicht vollständig entsprechen wird, wird **aller** Rechte als Actionär des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins verlustig und fallen dann jene Rechte diesem Vereine zu.

Zwickau, den 4. Juli 1855.

Das Directorium des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins.
J. C. Falck, Director.

Steckbriefserledigung.

Der hinter Johann Carl Traugott Jacob von Oppach unter dem gestrigen Tage von uns erlassene Steckbrief hat sich durch Aufgreifung Jacob's erledigt, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Oppach, am 26. Juli 1855.

Die Gerichte.

Richter.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 25. Juli d. J. hinter den Recrut

Carl August Anke

erlassene in der Beilage zu Nr. 177 der Leipziger Zeitung abgedruckte Steckbrief hat sich durch Ankens Einlieferung erledigt.

Grimma, am 26. Juli 1855.

Königl. Kriegsgericht des 2. Reiter-Regiments.

Nehrhoff von Holderberg,
Auditeur.

Steckbriefserledigung

Der hinter Friedrich August Weber aus Cunnersdorf unterm 22. ds. Mts. erlassene Steckbrief hat sich durch Weber's alsbaldige Wiedererlangung erledigt und wird hiermit außer Kraft gesetzt.

Pirna, am 25. Juli 1855.

Königl. Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Abendroth.

Steckbrieferledigung.

Der unterm 17. Juli 1855 erlassene Steckbrief gegen Johann Gottlieb Kleinschützky von Beyersdorf hat sich nach dessen Ergreifung erledigt.

Schönbach, den 23. Juli 1855.

Die Gerichte daselbst.

Mosig v. Aehrenfeld, G.-Dr.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Webermeister Heinrich Wilhelm Flechsig aus Auerbach unterm 4. Juli d. J. in der 2. Beilage zu Nr. 159 der Leipziger Zeitung erlassene und unterm 20. dss. Mts. erneuerte Steckbrief hat sich durch Flechsig's Aufgreifung erledigt.

Auerbach, am 26. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Seidel.

Reichenbach.

Steckbriefserledigung.

Nachdem der durch Steckbrief vom 11. Juli dss. J. von hier aus verfolgte Brandstifter in der Person des Dienstjungen „Anton Halluba," aus Wobersan bei Teplitz gebürtig, durch die Gensdarmerie zu Lauenstein ergriffen und hierher heute abgegeben worden ist, so hat sich der bezügliche Steckbrief erlediget.

Gottleuba, den 26. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.

Lincke.

Steckbriefserledigung.

Der hinter die Schüblinge

Karl August Fuchs aus Unterstützengrün und

Karl Friedrich Hartmann aus Oberwiesenthal

in der zweiten Beilage zu Nr. 169 dieser Zeitung vom 19. dieses Monats erlassene Steckbrief hat sich durch Wiedererlangung Beider erledigt.

Königl. Gericht Waldheim, den 26. Juli 1855.

Für den Justitiar:

Ernst Gottschald, Actuar.

Steckbriefserledigung.

Der von dem unterzeichneten Königl. Gericht am 12. dieses Monats hinter dem Strumpfwirkergesellen Christian Heinrich Winkler aus Oberwinkel erlassene Steckbrief hat sich durch Winkler's Aufgreifung erledigt.

Limbach, am 26. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Lungwitz.

Erledigung.

Unsere, in der 2. Beilage zu Nr. 156 dieser Zeitung abgedruckte Bekanntmachung vom 30. v. Mts., den entlaufenen Schulknaben

Eduard Vollmar Carl Voigt

betreffend, hat sich durch dessen Verhaftung erledigt.

Leipzig, den 25. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Bekanntmachung.

Die unterm 6. vorigen Monats hinter den Strumpfwirkergesellen Carl Friedrich Franz Härtisch von hier in der 2. Beilage zu Nr. 136 der diesjährigen Leipziger Zeitung erlassene Bekanntmachung hat sich durch Härtisches Aufgreifung erledigt.

Limbach, am 26. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar. Faust.

Bekanntmachung.

Die in der zweiten Beilage zu Nr. 173 der Leipziger Zeitung an den Kriegsreservisten

Johann Traugott Haupt

erlassene Aufforderung hat sich durch dessen freiwillige Gestellung erledigt, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Grimma, am 26. Juli 1855.

Königl. Kriegsgericht des 2. Reiter-Regiments.

Nehrhoff von Holderberg,
Auditeur.

Aufforderung und Bekanntmachung.

Dem Drechsler Friedrich Cleophas Augustin aus Niederseifenbach ist in einer wider ihn hier anhängigen Untersuchungssache ein Decisum zu publiciren.

Augustin's Aufenthalt hat nicht ermittelt werden können und es ergehet daher an denselben hiermit die Aufforderung sich ungesäumt anher zu verfügen und an Gerichtsstelle anzumelden.

Diejenige geehrte Polizeibehörde, in deren Bezirk Augustin sich aufhält, ersucht man, denselben auf diese Aufforderung aufmerksam zu machen.

Sayda, den 26. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Keller, Act.

Aufforderung und Bekanntmachung.

In einer hier anhängigen Untersuchungssache hat man dem Handarbeiter

Karl Gottlieb Schneider aus Kämmerswalde

ein Erkenntniß des Königl. Appellationsgerichts bekannt zu machen. Der derzeitige Aufenthalt Schneider's hat nicht ermittelt werden können und fordert man nicht nur hierdurch diesen selbst auf, sich ungesäumt an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, sondern man ersucht auch die geehrte Polizeibehörde, in deren Bezirk Schneider sich zur Zeit aufhält, denselben anher zu weisen.

Sayda, am 26. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Keller, Act.

Aufforderung.

Die Dienstmagd Johanne Juliane Berger aus Nieder-Burkau hat, erstatteter Anzeige zufolge, schon seit geraumer Zeit sich von ihrer Heimath unter Zurücklassung ihres Gesindebuches und ohne eine Angabe, wohin sie sich zu wenden gedenke, entfernt, auch irgend welche Nachricht über ihren dermaligen Aufenthalt an die Ihrigen nicht gelangen lassen.

Da nun die Berger wahrscheinlich vagabondirend sich herumtreibt, so ergehet an alle Polizeibehörden die ergebene Auffor-

derung, auf dieselbe zu invigiliren und sie im Betretungsfalle mittelst Marschroute anher zu weisen.

Königliches Gericht Bischofswerda, den 24. Juli 1855.

Otto.

Schmalz.

Diebstahl.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind

1) in der Nacht vom 18. zum 19. dieses Monats mittelst Einbruchs aus einem Gute in Mügeln 2 grüncarrirte wollne Tücher; 2 bunte baumwollne dergl.; 1 gestrickte blauwollne und 1 dergl. braunwollne Kinderjacke; 3 blaue Leinewandschürzen, wovon eine mit J. C. S. gezeichnet; 1 bunte wollne Decke; 1 paar Lederpantoffeln; 1 Scheere; 2 Rasirmesser, bezüglich mit grauer und schwarzer Schale; 1 angeschnittenes Brod und etwas Zucker und Kaffee,

ferner

2) in der Nacht vom 19. zum 20. dieses Monats auf gleiche Weise aus einem Hause in Cunnersdorf 1 zweibenkliger brauner Topf mit 8 Kannen sauerem Butterrahm, ½ Pfd. gebrannter Kaffee in einer Glasflasche; 1 Stück Brod; 1 hölzerne Salzmeste mit Gewürz; 1 alte rothe Brieftasche mit Pergament und Papierblättern; 1 olivengrüne Tuchmütze mit Lederschirm und Sturmriem, an welchem ein mit Roßhaaren überzogener Knopf befindlich; 1 einbälliger mit Eisen beschlagner rindslederner Halbstiefel vom rechten Fuße; 1 dergl. zweinäthiger langer Stiefel vom linken Fuße, und 1 Taschenmesser mit schwarzer Schale und abgebrochener Spitze

spurlos entwendet worden.

Man macht diese Diebstähle mit dem Ersuchen bekannt, zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände thunlichst mitzuwirken und etwanige Wahrnehmungen sofort anher mitzutheilen.

Pirna, am 24. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Abendroth.

Helbing, Act.

Diebstahl.

Aus der Wohnung des Maurer Geißler in Bocksdorf sind in der Nacht vom 19. bis 20. Juli a. c. dem gegenwärtig dort wohnenden Calamitosen, Mühlenbesitzer Carl Gottlob Kurth in Bocksdorf die nachstehend sub A. verzeichneten Gegenstände mittelst Einsteigens entwendet worden.

Behufs der Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände bringt man dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Polkenberg, den 25. Juli 1855.

Die Herrschaftlich Clauß'schen Gerichte.

D. Mirus,
G.-Dir.

A.

Verzeichniß.

1) 177 ₰ in $^1/_1$ Thalerstücken,
2) 30 ₰ in ⅓ " "
3) 25 ₰ in ⅙ " "
4) 60—70 ₰ in 5thälerigen Cassen-Billets,
5) 1 einthäleriges Cassen-Billet,
6) 3 Stück Ducaten,
7) 20 Ngr kleine Münze,
8) ein Certificat der Königlichen Brandversicherungscommission über 695 ₰ Brandvergütungsgelder,
9) 5 Kaufsurkunden Kurth's und seiner Vorbesitzer Christian Kurth und Gottlob Gaitzsch,
10) Abschriften von gerichtlichen Protocollen über Verrainungen der Kurth'schen Grundstücke,
11) eine neue Pergamenttafel,
12) ein Beichtbuch in Leder gebunden mit Goldschnitt, worinnen sich Kurth's Name eingeschrieben befindet,
13) der immerwährende Hauskalender, sehr alt, defect,
14) 12 f. g. Planetenzettel,
15) eine Obertasse ohne Henkel und 2 Untertassen von Steingut mit blauen Blumen,
16) ein Tischkasten von erlenem Holz ohne Anstrich.

Sämmtliche unter 1—15 aufgeführten Effecten nebst verschiedenen Quittungsbüchern über Steuern, Abgaben, Zinsen 2c. und anderen Privatpapieren Kurth's befanden sich in dem unter Nr. 16 verzeichneten Tischkasten und sind zugleich mit demselben entwendet worden.

Bekanntmachung,

einen Diebstahl mittelst Einbruchs betr.

In der Nacht vom 17. bis 18. dieses Monats ist in einem Bauerguthe zu Hellendorf ein Diebstahl mittelst Einbruchs versucht und, nachdem solcher durch Bellen von Hunden und Wachwerden der Besitzer vereitelt worden, einer dergleichen in dem dem Bauerguthsbesitzer Johann Gottlieb Dietrich daselbst gehörigen Wohngebäude durch Erbrechen einer Fensterscheibe und Einsteigens in die Wohnstube ausgeführt worden.

Hierbei sind die sub A. verzeichneten Gegenstände entwendet worden und wird solches Gerichtswegen hierdurch, Behufs der im Falle vorkommender verdächtiger Umstände gefälligst anher zu gebenden Nachrichten, öffentlich mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die sämmtliche Wäsche in einer Wanne zum Waschen eingeweicht sich befunden hat und mit solcher bis auf einen Berg südlich von Hellendorf nach der nahe befindlichen Böhmischen Grenze getragen und dort erst herausgenommen worden ist; die Diebe aber ihren Weg nach Petersswalde oder Schönwalde genommen zu haben scheinen.

Gottleuba, am 21. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.

Lincke.

A.

Verzeichniß
der entwendeten Effecten.

1) Ein blaugrauer Tuchmantel mit langem Kragen, Leib- und Aermel mit aschgrauem Zeuge gefüttert, an dessen beiden Aermeln an der Naht schmale Streifen eingestickt waren;
2) zwei Paar lange rindlederne Stiefel, ein Paar einnähtig und ein Paar zweinähtig;
3) ein Paar dergleichen Halbstiefel, von denen der eine hinten am Absatze mit einem kleinen Seitenfleckchen versehen ist;
4) eine braune Tuchmütze mit Tuchblende;
5) eine blaue Leinwandschürze mit Latz (abgetragen);
6) ein zweimännischer roth und weiß gegatterter Bettüberzug;
7) ein dergleichen Kopfkissenüberzug;
8) drei Tischtücher von mittlerer Hausleinewand;
9) ein zweimännisches Betttuch von feiner Leinewand;
10) fünf Mannshemden von feiner Leinewand;
11) fünf Frauenhemden von derselben Leinewand, „C. D." roth gezeichnet;
12) fünf Mädchenhemden von einem 7jährigen Mädchen, von Kattun;
13) ein Paar blaue baumwollene noch neue Strümpfe;
14) zwei blaue Leinwandschürzen, eine mit weißblauem ausgewaschenen Bunde;
15) eine braune Thiebetjacke, wattirt mit weißem Futter;
16) eine kurzärmliche, blau und weiß gekästelte Leinwandjacke;
17) eine braune Ripsjacke mit rothen Blumen, von obgedachtem Mädchen;
18) ein roth- und gelbstreifiges wollenes Röckchen von derselben;
19) eine blaugedruckte Schürze mit weißer Kante;
20) ein aschgrauer Mädchenschnürleib;
21) ein Mantelkragen von grauwollenem Zeuge, wattirt, mit röthlichem Futter;
22) ein röthliches Köpertuch mit weißer Kante;
23) ein blaugedrucktes Leinwandtuch mit dergl. Kante;
24) ein braunkattunes dergl. mit rothen Blümchen;

25) ein Paar noch gute kalblederne Pantoffeln;
26) eine hohe zinnerne Lampe ohne Deckel;
27) ein dergl. Salznäpfchen;
28) drei Hemden von mittler Hausleinewand mit feinen Aermeln von Kattun;
29) zwei blaue Schürzen, eine von mittler und eine von grober Leinewand, an der letztgedachten blau und weiß gestreiftes Band;
30) ein braun gattriger Leinwandrock;
31) ein rothes Köpertuch, blau und weiß carrirt mit Franzen;
32) ein gelb-, blau- und weißgattriges baumwollenes dergl.;
33) ein weiß- und gelbgattriges dergl.;
34) fünf Leinwandhemden von mittler Leinewand von einem Mädchen von circa 14 Jahren;
35) ein weiß cattuner Unterrock von demselben Mädchen;
36) ein dergl. mit blauen und rothen Streifen;
37) eine blaue Leinwandschürze mit blau- und weiß streifigem Bande;
38) ein weißes Schnupftuch mit rother Kante mit der Schrift: „Dein bestes Glück";
39) eine gehäkelte weiße Haube mit rothen Streifen von Wolle;
40) ein Taschenmesser mit einer weißgrauen und einer schwarzen Schaale.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 13. zum 14. dieses Monats ist, wie die auf geschehene Anzeige angestellten Erörterungen ergeben, in die Kirche zu Lauterbach nach Eindrücken einer Fensterscheibe eingestiegen, in der Kirche selbst aber von dem Thäter ein Versuch gemacht worden, die in die Sacristei führende Thüre gewaltsam aufzusprengen.

An Entdeckung dieses Frevlers ist, obwohl in der Kirche irgend etwas nicht vermißt wird, um so mehr gelegen, als sich in neuerer Zeit in hiesiger Gegend derartige Verbrechen wiederholt haben, weshalb Jedermann um Mitwirkung zur Entdeckung und Habhaftwerdung des unbekannten Thäters und schleunige Anzeige von jeder Spur dringend ersucht wird.

Stolpen, am 24. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt.

Hahn.

Bekanntmachung.

Zufolge heute erstatteter Anzeige ist am 23. dieses Monats vormittags aus dem Dorfe Ortelsdorf

der dreijährige Knabe Ernst Robert Müller

spurlos abhanden gekommen und ist die Vermuthung entstanden, daß er in dem durch die genannte Dorfflur fließenden Zschopauflusse verunglückt ist.

Derselbe war von, für sein Alter, auffälliger Größe, von schmächtiger Gestalt, hatte ein starkgebräuntes Gesicht, blaue Augen, gesunde Zähne und weiß-blondes, fast weißes, Kopfhaar und war besonders kenntlich an einem natürlichen Spalt am Kinn, sowie an einem kleinen Lebersleck an einem der Knöchel.

Bekleidet war er mit einem sogenannten Habit, aus Beinkleid und Leibstück mit kurzen Aermeln, beide zusammengenäht, bestehend, von grün- und gelbmelirtem Sommerzeug mit einer Reihe gleichfarbiger Zeugknöpfe im Rücken, und einem weißen kattunenen Hemd, an dessen Kragen sich gezacktes Band befunden.

Man bringt solches mit dem Ersuchen um thätige Mitwirkung bei Ausmittelung des gedachten Kindes zur öffentlichen Kenntniß und bittet, falls es aufgefunden wird, sei es lebend oder todt, um schleunige Nachrichtsertheilung hiervon.

Königliches Justizamt Frankenberg, den 25. Juli 1855.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Bermann.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 15. zum 16. dieses Monats in dem Gasthofe zu Halbach durch Auswuchten eines eisernen Stabes und dadurch möglich gewordenes Einsteigen in das Speisegewölbe die nachverzeichneten Gegenstände spurlos entwendet worden.

Dieser Diebstahl wird mit dem Ersuchen zur Kenntnißnahme der Criminal- und Polizeibehörden hiermit gebracht, zur Entdeckung der Diebe und Wiederauffindung der entwendeten Sachen thunlichst mitwirken und etwaige Wahrnehmungen hier zur Anzeige bringen zu wollen.

Sayda, am 26. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler. Blüher.

Verzeichniß
der gestohlenen Effecten.

Ein halbes Schock Hühnereier, 22 Stück gegossene Talglichte, 5 bis 6 Flaschen weißen Wein, eine Flasche mit Johannisblumen auf Spiritus, eine Quantität Semmelwaare, ein dreipfündiges Roggenbrod, 1 Pfund Rauchtabak, eine steinerne Flasche mit ungefähr 2 Kannen Persico-Branntwein, 2 zinnerne Bierhähne, ein Topf mit 8—10 Stück Ziegenkäse und eine Quantität Branntwein aus verschiedenen Fässern, in vorgefundene Flaschen gefüllt.

Bekanntmachung.

Eidlich erstatteter Anzeige zufolge hat Johanne Christiane Bemmann aus Mügeln ihr unterm 31. März 1851 vom unterzeichnetem Justizamte ausgestelltes Gesindezeugnißbuch verloren, was, nachdem ihr auf Ansuchen am gestrigen Tage ein neues ertheilt worden, zu Verhütung von Mißbrauch hiermit bekannt gemacht wird.

Justizamt Mügeln, den 24. Juli 1855.

Für den Beamten:

Albrig, Act.

Bekanntmachung.

Eingegangener Meldung zufolge, hat der Soldat Gottlieb Heinrich Kleinhempel von der 2. Compagnie des 8. Inf.-Bataillons den ihm am 15. dieses Monats von Schneeberg bis auf Ordre nach Oberstützengrün bei Eibenstock ausgestellten, vom Hauptmann Ernst Freiherrn von Kochtitzky unterzeichneten, mit der Bekleidungsnummer 34 bezeichneten Urlaubspaß in der Nähe von Meerane verloren, was Behufs Mißbrauchsverhütung hiermit bekannt gemacht wird.

Chemnitz, am 25. Juli 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infanterie-Brigade.

Dietrich, Auditeur.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber sollen die zu dem Nachlasse weil. Carl Gottlieb Hund's zu Niederfrauendorf gehörigen, 8 Acker 207 □-Ruthen enthaltenden und ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1792 ₰ 19 Ngr ortsgerichtlich gewürderten Immobilien Nr. 14 des Brand-Catasters für Niederfrauendorf sammt den in jener Taxe nicht mit begriffenen Inventarienstücken

den 11. August 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher unter Hinweisung auf die aus den an hiesiger Amtsstelle und in dem Gasthofe zu Niederfrauendorf aushängenden Anschlägen zu ersehenden Subhastationsbedingungen hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sodann gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr Mittags der Zuschlag der mehrerwähnten Immobilien unter den obgedachten Bedingungen erfolge.

Dippoldiswalde, am 11. Juli 1855.

Königl. Justizamt.

Lehmann.

Brückner.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 179. Dienstag, den 31. Juli. 1855.

Bekanntmachung.

Da Angehörige eines gewissen, angeblich aus Claußnitz oder Glauschnitz gebürtigen, am 12. September 1854 in einem Alter von 35 Jahren zu St. Petersburg im dasigen Obuchowschen Stadthospitale vermögenslos verstorbenen Bäckergesellen **Christian Gottlieb Neuhaus** nicht zu ermitteln gewesen sind, so wird für alle diejenigen, welche ein Interesse daran haben, der im diplomatischen Wege erfolgte Eingang des Todtenscheins für den Verstorbenen andurch bekannt gemacht.

Dresden, am 25. Juli 1855.

Ministerium des Innern.
Für den Minister:
Kohlschütter.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 4 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Baugewerken betreffend, werden diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche zum nächsten Frühjahre das Meisterrecht bei einer Innung des Zwickauer Kreisdirectionsbezirks zu erlangen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, längstens bis **zum 30. September** dieses Jahres bei den betreffenden Prüfungscommissionen, und zwar die bei den Innungen der zum hiesigen Kreisdirectionsbezirke gehörenden Theile des erzgebirgischen Kreises, ausschließlich des Bezirks der Amtshauptmannschaft zu Zwickau einwerbenden Gesellen, bei der Prüfungscommission zu Chemnitz und zwar bei dem Vorsitzenden derselben, Stadtrath Geier daselbst, die bei den Innungen des Voigtlandes und des Bezirks der Amtshauptmannschaft Zwickau Einwerbenden aber, bei der Prüfungscommission zu Plauen und deren Vorsitzenden, Stadtrath Wieprecht daselbst, ihre Anmeldung mündlich oder schriftlich zu bewirken und dabei nach Vorschrift §. 5 gedachter Verordnung unter Bezeichnung der Innung, bei der sie einzuwerben beabsichtigen, und unter genauer Angabe ihres Wohnorts, ein von dem Meister, bei dem sie das letzte Jahr über in Arbeit gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre practische Brauchbarkeit beizubringen.

Zwickau, den 20. Juli 1855.

Königliche Kreisdirection.
von Friesen. Gumprecht.

Amtliche Nachricht.

Dresden, am 19. Juli. Se. Königl. Majestät haben die Accessisten bei der Kreisdirection zu Zwickau und resp. bei der Kreisdirection zu Dresden, Dr. Friedrich Gustav Hübel und Adolph Woldemar Süßmilch zu Referendaren zu ernennen geruht.

Deutschland.

Sachsen. * **Dresden,** 28. Juli. Die **Erste Kammer** beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Berathung und Beschlußfassung über eine Anzahl von Petitionen und zwei ständische Anträge. Es wurde dabei beschlossen, die Petitionen der Diakonissenanstalt in Dresden um Unterstützung aus Staatsmitteln an die Staatsregierung abzugeben, dagegen aber die Petitionen des Gemeinderaths zu Claußnitz wegen Abhaltung eines zweiten Jahrmarkts, ferner der Bäckerinnung zu Oederan um Steuerung des unbefugten Handels mit Bäckerwaaren, alsdann der Stadt Wurzen um Verlegung eines Bezirksgerichts dahin, sowie v. Trützschler's und Genossen wegen Aufhebung des Lehnverbandes und des Dr. Volkmann und Genossen in Chemnitz,

den Bau einer Eisenbahn zwischen Grüna und Stollberg auf Staatskosten betreffend, sämmtlich auf sich beruhen zu lassen. Die Petition v. Trützschler's um Aufhebung des Lehnverbandes rief eine kurze Discussion insofern hervor, als Kammerherr v. Metzsch und Domherr Dr. Friederici meinten, daß den Wünschen der Petenten in einigen Beziehungen gewillfahrt werden könne, und Staatsminister Dr. Zschinsky darauf erwiederte, daß die Berufung der Petenten auf die weimarische Lehnsgesetzgebung deshalb nicht platzgreifen könne, weil letztere zur Ausführung des §. 39 der Grundrechte erfolgt sei, welche in Sachsen beseitigt wären. Durch die Gesetzgebung sei übrigens zur Erleichterung der Erbverwandlung viel geschehen. Zu einer unentgeltlichen Aufhebung des oberlehnsherrlichen Eigenthums sei kein Grund vorhanden, und werde dadurch der Staatskasse ein nicht unbedeutender Verlust zugehen. Die Aufhebung des Lehnverbandes den unbedingten Mitbelehnten gegenüber sei aber ein Eingriff in wohlerworbene Privatrechte und werde sich eine Entschädigung dafür nicht abschätzen lassen. Die Petenten um Erbauung einer Bahn zwischen Stollberg und Grüna hatten unter Anderem auch darauf hingewiesen, daß die Regierung den Betrieb auf derselben mit leichter Mühe ohne große Kosten werde bewerkstelligen können, während derselbe bei der Kürze der Bahn einer Privatgesellschaft ungleich theurer zu stehen kommen werde. Hiervon nahmen Oberappellationsrath v. König und Bürgermeister Müller, unter Hinweis auf die Bedeutsamkeit des Würschnitzer Kohlenbaues Veranlassung, gegen die Regierung den Wunsch auszusprechen, daß dieselbe, im Fall eine Privatgesellschaft den Bau ausführe, bedingungsweise den Betrieb auch dieser Bahn mit übernehmen und mit dem der Chemnitz-Zwickauer Bahn verbinden möchte. Der königliche Commissar gab, in der Voraussetzung des Zustandekommens billiger Bedingungen, die Geneigtheit der Regierung in dieser Beziehung zu erkennen, ohne jedoch zur Zeit eine bindende Erklärung abzugeben. — Anlangend alsdann die Petitionen der Weberinnung und der Kaufleute zu Geithain, sowie Beckert's und Sohn zu Rochlitz, den Handel der Hausirer und jüdischen Kleinhändler betreffend, trat man ebenfalls dem Beschlusse der Zweiten Kammer bei, dieselben theils zur Erwägung bei der zu erwartenden Gewerbeordnung an die Staatsregierung abzugeben, theils auf sich beruhen zu lassen. Endlich erledigte die Kammer noch den Antrag des Abg. Seiler, die Aufstellung eines besonderen Eisenbahnbudgets betreffend, in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Zweiten Kammer dahin, denselben für erledigt zu erachten, und genehmigte auch den Antrag der ersten Deputation, den materiell bereits zur Erledigung gekommenen Wahle'schen Anträgen, wegen Abkürzung des Landtags, keine weitere Folge zu geben.

Oesterreich. **Wien**, 29. Juli. Die heutige Wien. Ztg. publicirt folgenden Tagesbefehl Seiner Majestät des Kaisers d. d. 23. Juli: „Damit Ich Meinem tapferen Heere einen erneuerten Beweis Meines Wohlwollens und Meiner Sorgfalt für das Wohl der zum Dienste untauglich gewordenen Krieger gebe, habe Ich für die Generale, Stabs- und Oberoffiziere ein neues Pensionsreglement erlassen, mit dessen Einführung Ich das Obercommando des Heeres betraue. Zugleich befehle Ich, daß dasselbe auch auf die bereits in Ruhestand befindlichen Generale, Stabs- und Oberoffiziere in Anwendung gebracht werde."

Se. kais. Hoheit Erzherzog Albrecht, Civil- und Militairgouverneur von Ungarn, ist mit seiner Familie in Weilburg bei Baden, und Erzherzog Sigismund k. H. aus Galizien hier angekommen.

JJ. kk. HH. der Herzog von Montpensier und Gemahlin sind vorgestern in Begleitung Sr. Hoheit Herzogs August von Sachsen-Koburg-Gotha auf das Gut Ebenthal abgereist und werden von dort die Reise nach Sachsen fortsetzen.

Der k. k. österreichische Gesandte in Berlin, Graf Georg Esterhazy, ist vorgestern auf seine Güter nächst Altenburg in Ungarn abgereist, wo er einige Zeit verweilen wird. Herr v. Skinas, griechischer Gesandter in Wien, ist von Ischl, und Ministerialrath v. Brentano von Paris wieder hier angekommen.

Das Handelsministerium hat aus Veranlassung eines Allerhöchsten Befehls, nach welchem die Laibach-Triester Eisenbahnlinie, die sogenannte Karstbahn, bis August 1856 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden muß, eine bedeutende Vermehrung der Arbeitskräfte auf dieser Linie angeordnet, und das Finanzministerium die für den schnelleren Bau erforderlichen Fonds angewiesen.

Zwischen den betreffenden Behörden werden in diesem Augenblicke Berathungen gepflogen, um allgemeine Erleichterungen der jetzt bestehenden Paßvorschriften bei Reisen im Inlande einzuführen.

Unter dem 15. Juli wurde vom Finanzministerium neuerdings verordnet, daß der Verkehr mit ausländischen Loosen und deren verschiedenartigen Ankündigungen verboten ist.

Der Gesundheitszustand in Wien bessert sich, ungeachtet die Cholera noch nicht ganz verschwunden (die gestrige „Wiener Ztg." weist 4 Sterbefälle an dieser Seuche nach), in erfreulichster Weise von Woche zu Woche.

Wie die O. C. meldet, hat die Actiengesellschaft, welche sich zur Herstellung einer Wasserleitung von Santa Croce nach Triest gebildet hatte, die definitive Genehmigung auf Grundlage der von ihr vorgelegten Statuten von der Regierung erhalten.

Dieser Tage sah man hier den ganzen Tag hindurch lange Reihen von Wagen mit Lagergeräthschaften, die aus Galizien zurückgebracht werden, durch die Stadt in die Depôts fahren; Pferde von den aufgelösten Batterien und Fuhrwesensbespannungen werden in großer Zahl aus der Umgebung hierher zu Markt gebracht, weil sich hier Käufer dafür zu guten Preisen finden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 22. Juli. Der Generaladjut. Ignatjew zeigt an: Im Laufe des 19. Juli haben keine Veränderungen oder Bewegungen auf der feindlichen Flotte stattgefunden.

Bei der in Peterhof am 14. vor dem Prinzen von Preußen abgehaltenen großen Militairparade befanden sich von der Garde das Reserveregiment Preobraschenski, das 6. Bataillon des Ssemenowski, ferner die combinirten Reservecavallerieregim. der Garde: 1. und 2. Kürassier- und Dragoner-, Uhlanen- und Hus.-Regim.; von der Artillerie die Batterien: leichte Nr. 1 zu Fuß und reitende Musterbatterie. Der Kaiser hat sich mit dem Stand der Truppen sehr zufrieden erklärt und die Mannschaft mit 1 S.-R. per Kopf beschenkt.

Ein Privatschreiben aus Irkutsk in der „nordischen Biene" bestätigt die Abtretungen China's an Rußland, sowol in Betreff der freien Schifffahrt nach dem Amur, als des Gebietes an den Amurmündungen, wo unverzüglich eine russische Stadt mit Festung erbaut werden soll. Durch Irkutsk zogen lange Wagenreihen mit Geschütz, Bomben, Kugeln, Pulver, Maschinen zu Dampfern rc., und wurden sofort über den Baikal geschafft. In Kiachta fand in Folge der gestatteten Ausfuhr von Silberfabrikaten aus Rußland und China eine ungewöhnliche Anhäufung dieses Metalles statt. Die Chinesen haben die Theepreise außerordentlich erhöht. Der Gouverneur von Sibirien hat sich an den Amur begeben, um mit den chinesischen Bevollmächtigten die Grenzen zu reguliren.

Warschau, 25. Juli. Die Vorbereitungen zur demnächstigen diesjährigen Militairaushebung werden bereits mit Eifer betrieben und demgemäß die betreffenden Vorschriften, namentlich aber die Grundsätze, nach welchen die Befreiung von dieser Aushebung stattfindet, von den Kanzeln der Pfarrkirchen und in den öffentlichen amtlichen Zeitungen wiederholentlich bekannt gemacht.

Dem Vernehmen nach hat das Kriegsgericht über die fünf aufmörderischen Tscherkessen, über deren Verbrechen bereits berichtet wurde, die Todesstrafe ausgesprochen, und soll dieselbe in Kaluschin, dem Garnisonsorte dieser Truppenabtheilung, an ihnen vollzogen werden.

Odessa, 18. Juli. Der Oberbefehlshaber der Südarmee in Stellvertretung des Fürsten Gortschakoff, General Lüders, ist nach längerer Abwesenheit mit seinem Gefolge hier eingetroffen und weilt bereits seit zehn Tagen in der Nähe unserer Stadt. Seit seiner Ankunft von Kischenew hat er mehrere unserer nächsten Küstenplätze besucht und wird nach beendigter Inspection dieser Orte wieder nach Kischenew zurückkehren und sich dann nach Ismail begeben.

Handelsbriefe aus Südrußland bringen folgende Mittheilungen: Odessa ist von Truppen vollgepfropft, welche von Podolien herabkommen und nun nicht weiter rücken können, da übergroße Hitze, Wasser- und Futtermangel jede militairische Bewegung im Norden der Krim so gut wie unmöglich machten. Es sollte vor der Stadt in aller Eile ein Lager aufgeschlagen werden, um die Truppen besser unterzubringen und sie von der Stadt ableiten zu können. Den Truppen, welche von Podolien her nachrücken sollten, wurde Haltbefehl gegeben.

Ueber die Stärke der theils beendeten, theils im Bau begriffenen Vertheidigungswerke der französischen Kriegsstation Kamiesch haben wir — schreibt die Milit.-Ztg. vom Kriegsschauplatz in der Krim — Berichte erhalten, welche übereinstimmend erwähnen, daß diese Position einer der stärksten Waffenplätze werden wird. Auf dem steppenartigen Plateau oberhalb von Kamiesch wird ein kleines Fort errichtet, welches zugleich auch zum Eisenbahnhofe dienen und die Verbindung mit den anderen Eisenbahnstationen bis Kadikoi oberhalb Balaklawa unterhalten soll. Aehnliche feste Waffenplätze werden vor der Centralbastion und im Angesichte des südlichen und des westlichen Forts von Sebastopol aufgeführt. — Alle Arbeiten, welche die Alliirten neuestens vor Sebastopol ausführen, sind, wie es weiter heißt, rein defensiver Natur. In einem andern Briefe heißt es, daß sich die Eisenbahn von Kadikoi zum Waffenplatz beim Mamelon-Vert und zu dem vor der Mastbastion, die Eisenbahn vom oberen Fort Kamiesch zur Position vor der Centralbastion abzweigen wird; es werden auch andere Wege dahin geführt werden, und dies alles deutet darauf hin, daß die Alliirten mit dem Gros ihrer Armee in Kamiesch und Balaklawa zu überwintern, mit ihren in den drei Waffenplätzen vorgeschobenen Detachements aber, die von drei zu drei Tagen abgelöst werden sollen, ihre Angriffslinien zu vertheidigen gedenken. Alle anderen Truppen sollen nach Varna gesendet werden. Im Kriegsplane der Alliirten scheint es demnach zu liegen, daß man es den Russen überläßt, sie in ihren Positionen anzugreifen. — Während die Kriegsstationen Kamiesch und Balaklawa täglich an Festigkeit und Wichtigkeit gewinnen, haben die Alliirten auch Jeni-Kalé verschanzt und neu armirt; es befinden sich dort 4000 Mann in Garnison. Es verlautet ferner, das türkische Corps werde die Krim verlassen und nach Kleinasien übergeschifft werden. Die nächste Post muß die Bestätigung dieser Nachricht bringen; sicher ist es, daß Omer Pacha nach Konstantinopel berufen wurde, um dem diesfälligen Kriegsrathe bei der hohen Pforte in Person beizuwohnen.

Die in der Krim commandirenden Generale en chef und Admirale haben folgende, mit ihren Unterschriften versehene Kundmachung erlassen: „**Vor Sebastopol**, 17. Juli. In der doppelten Absicht, sowol ihre Nationalen als auch die Magazine der verbündeten Armeen von den großen, in Kertsch im Stiche gelassenen Getreidevorräthen Nutzen ziehen zu lassen, haben die Unterzeichneten folgende Verfügungen getroffen: Die Obercommandanten der verbündeten Geschwader werden den Schiffen ihrer Nationen auf Verlangen Erlaubnißscheine ausstellen, gegen deren Vorzeigung der Oberstlieutenant Osmont, Obercommandant in Kertsch, sie Getreide aus den ihnen angewiesenen Depôts unter der Bedingung einnehmen lassen wird, daß sie ein Drittel der Ladung an jenem Punkte des Littorales landen werden, der ihnen im Rayon der im Orient von den verbündeten Armeen besetzten Localitäten angezeigt werden wird.“

In Wien war das Gerücht verbreitet, die englisch-französische Flotte sei aus den Krimhäfen ausgelaufen, um einen Schlag gegen irgend einen russischen Küstenpunkt zu vollführen. Der Sammelplatz seien die Schlangeninseln.

Die bereits telegraphisch mitgetheilte Depesche des Generals Pelissier aus dem **Lager vor Sebastopol** vom 25. Juli 3 Uhr Abends lautet nach dem „Moniteur“ vollständig wie folgt: „Nach einem sehr lebhaften Artilleriefeuer machte der Feind gegen Mitternacht einen Ausfall von der Linken des kleinen Redans her. Da wir sehr nahe bei ihm sind, so bedurfte es nur eines Augenblicks, um auf unsern Schanzkörben anzulangen. Er wurde von den Jägern zu Fuß, der kaiserlichen Garde und einigen Compagnien des 10. Linien-Infanterieregiments nachdrücklich empfangen. Die Russen kehrten in Eile zurück mit Hinterlassung einiger Verwundeten und 8 Todten, die sie zwischen unseren Verhauen und den Festungsgräben zurückließen. Die tiefe Nacht gestattete ihnen, die Uebrigen davonzuschleppen. Diese Affaire macht dem Oberstlieutenant v. Taxis von der Infanterie und dem Geniecapitain Lecucq Ehre. General Bisson hatte den Laufgrabendienst.“

Italien.

Die Nachrichten aus dem Römischen, sagt die Indép., sind trostlos; überall Räuber und Cholera. In Bologna hatte man 168 Krankheitsfälle an einem Tage; die Behörden, der päpstliche Legat an der Spitze, sind geflohen.

Zwischen dem Großherzogthume Toscana und dem Königreiche Belgien ist wegen Haftnahme und Auslieferung flüchtiger Matrosen ein Staatsvertrag abgeschlossen worden. Die Ernteberichte aus Süditalien lauten günstig.

Spanien.

Eine Depesche aus **Madrid** vom 23. Juli in der Wiener Ztg. lautet: „Man kündigt die Heirath der Prinzessin Marie Amalie, Schwester des Königs, mit dem Prinzen Adalbert von Bayern als entschieden an. — Ein außerordentlicher Courier aus Rom hat die auf das Gesetz wegen Verkaufs der Kirchengüter bezügliche Denkschrift des römischen Hofes überbracht.“

Ein Memorandum für Hrn. Pacheco ist nach Rom abgegangen. Dieses Document hat den Zweck, das Benehmen der spanischen Regierung bei dem Bruch mit dem heiligen Stuhle zu rechtfertigen. Die Regierung will das Memorandum veröffentlichen, sobald sie die Gewißheit haben wird, daß es sich in den Händen des Cardinal-Staatssecretairs befindet.

Zugleich mit Msgr. Franchi haben auch dessen Secretair und überhaupt das ganze Personal der Nuntiatur Madrid verlassen. Nach dem „Constitutionnel“ ist der französische Gesandte zu Madrid, Marquis de Turgot, beauftragt, nach erfolgter Abreise des Nuntius die dortigen Geschäfte des römischen Hofes zu versehen. Die spanische Regierung hat Hrn. Pacheco den Befehl zugeschickt, Rom sofort zu verlassen.

Nach der „España“ wird die Havana seit einiger Zeit stark befestigt; schon stehen 80 neue Kanonen auf den Wällen, und binnen Jahresfrist kann die Stadt jedem Angriffe trotzen. Die Armee der Antillen soll ganz neu organisirt werden.

Aus **Madrid**, 27. Juli, wurde nach Paris telegraphirt: Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist heute nach Biarritz abgereist, um S. M. den Kaiser Napoleon zu bewillkommnen. Die Unterzeichnungen zum Anlehen von 230 Mill. gehen rasch; man hofft, daß kein Zwangsanlehen nöthig werden wird.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Juli. Omer Pascha ist gestern Abends am Bord eines englischen Dampfbootes aus der Krim plötzlich hier angekommen und hat heute Morgens dem Sultan seine Aufwartung, sowie unmittelbar darauf dem Großvezier und dem Kriegsminister seine Visite gemacht. Das „Journal de Constantinople" knüpft an die Mittheilung dieses wichtigen Ereignisses des Tages die mysteriöse Phrase: „Man glaubt, daß der Aufenthalt des Generalissimus in Konstantinopel von kurzer Dauer sein wird." Viele suchen den Grund von Omer's Ankunft in der immer mislicher werdenden Lage des Belagerungheeres vor Sebastopol, unter dem schon Pestfälle vorgekommen seien; wahrscheinlicher ist aber die Lage der Dinge in Armenien die Veranlassung von Omer's Hieherberufung, da es allgemein heißt, derselbe sei zur Uebernahme des Oberbefehls daselbst bestimmt und werde sich deshalb aufs Schleunigste mit seinem Corps von Kamiesch nach Batum und Trapezunt einschiffen.

Aus den Dardanellen sind im „Journ. de Const." sehr schlimme Berichte über die Haltung der dort stationirten Baschi-Bozuks eingetroffen; die Zahl derselben ist jetzt auf 500 reducirt. General Beatson will sie nach der Krim einschiffen lassen; sie wollen darauf jedoch nur theilweise eingehen. Einstweilen sind am 9. d. M. 500 syrische Reiter in den Dardanellen eingeschifft worden.

Der A. Z. wird aus **Triest**, 28. Juli, telegraphirt, daß in Valona, einer Stadt an der türkischen Küste des adriatischen Meeres, eine pestartige Krankheit ausgebrochen sei.

Durch den von Alexandrien gekommenen „Simois", der in Malta angelegt, hat man zu Marseille über die in der Regentschaft **Tripolis** ausgebrochenen Unruhen, die eine große Ausdehnung genommen zu haben schienen, Nachrichten erhalten. Das „Portofoglio Maltese" vom 18. Juli zeigt an, daß der Bai, verzweifelnd, den Aufruhr mit eigenen Truppen niederhalten zu können, einen seiner Offiziere nach Malta gesandt hat, um französische Truppen zu verlangen; (wie bereits mitgetheilt). Der „Constitutionnel" fügt hinzu, daß zu vermuthen stehe, es wurde an den Gouverneur von Algier das gleiche Ansuchen gestellt. Da die Pforte Interesse dabei hat, die Barbareskenstaaten in Frieden zu erhalten, wegen der aus denselben beziehenden Unterstützungen an Geld und Mannschaft, so wird sie nicht unterlassen können, ihre Maßregeln zu nehmen.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz und zwar aus **Kars** reichen die Nachrichten des „Journals de Constantinople" bis zum 29. v. M.; der Correspondent drückt die Hoffnung aus, daß die Garnison sich nicht leichten Kaufes ergeben werde und sagt unter Anderm: „Am 26. hat der Feind eine sehr imposante Demonstration gemacht. Heute (29.) zieht eine russische Colonne in südlicher Richtung auf der Straße nach Erzerum. Wir müssen unsern Feinden die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß wir während ihrer Demonstration vom 26. reichliche Gelegenheit hatten, die Präcision ihrer Bewegungen, ihre Mannszucht und die Hilfsquellen ihrer Transportmittel zu bewundern. Was uns anbelangt, so sind wir numerisch zu schwach, um je an einen Ausfall und an einen Kampf im offenen Felde zu denken; wir müssen uns darauf beschränken, einen Angriff zu erwarten; unser fest verschanztes Lager ist jedoch von keiner ernstlichen Gefahr bedroht. Der Gesundheitszustand unserer 13—15,000 Mann starken Armee ist sehr befriedigend. Leider fehlt es uns an Cavallerie; auch sind unsere Soldaten schlecht bewaffnet, während die russischen Dragoner uns in jeder Hinsicht prachtvoll erschienen sind. Die letzte Konstantinopolitaner Post ist in die Hände des Generals Murawieff gerathen, der uns mit höchst anerkennenswerther Delicatesse und Courtoisie alle Privatbriefe unberührt zustellen ließ; die amtlichen Packete hat er zurückbehalten."

Amerika.

Newyork, 11. Juli. Seit mehreren Wochen hat es in dem Claybezirke des Staates Indiana einen förmlichen kleinen Krieg gegeben. Dort ist das 1500 Morgen große Wasserreservoir des Erie- und Wabaschkanals gelegen, von dem die umwohnenden Bauern glaubten, daß es dem Gesundheitszustande der Gegend schädlich sei. Es bildete sich daher unter ihnen eine Bande von „Regulatoren" (auch „schwarze Buben" genannt, weil sie sich die Gesichter färbten), die den Damm des Reservoirs zerstörten, das Wasser ablaufen ließen und jedem Versuche, den Damm wieder herzustellen, sich gewaltsam widersetzten. Der Schade, der durch die Trockenlegung des Kanals für den Handelsverkehr erwuchs, war sehr bedeutend; besonders litt darunter das Städtchen Evansville am Ohio. Der Staatsgouverneur wußte nicht recht, wie er sich bei der Sache benehmen sollte, und erließ in seiner Verlegenheit eine Proclamation. Darüber lachten die schwarzen Buben nur und setzten einen Preis von 1500 Dollars auf den Kopf des Gouverneurs. Endlich bildete sich in Evansville ein Freicorps, das nach dem Schauplatze der Unruhen zog, und dem es durch geschickte strategische Bewegungen gelang, einige Dutzend von den Rädelsführern zu verhaften, auch den Damm wieder herstellen zu lassen. Doch kaum war es abgezogen, als das Stück von Neuem begann, das eben erst nothdürftig wieder aufgefüllte Reservoir abgelassen und damit der Kanal für die ganze diesjährige Betriebszeit trocken gelegt wurde. Ob noch irgend etwas gegen die Urheber dieser Ungesetzlichkeiten gethan werden wird, ist noch sehr die Frage. — Die Getreideernte ist in den südlichen Staaten vollendet, in den mittleren und westlichen im Gange. Alle Berichte stimmen darin überein, daß es eine ganz vorzügliche ist. Die schweren Zeiten, unter deren Druck wir hier seufzen, werden damit wol zu Ende sein.

Lima, 12. Juni. Die jetzige provisorische Regierung ist sehr ökonomisch mit ihren Ausgaben. Das Papiergeld der früheren Regierungen wird nicht mehr, wie sonst, in allen öffentlichen Kassen angenommen, auch sind die Zinsen nicht dafür bezahlt worden, wodurch viele Privatleute in Schaden und Verlegenheit gerathen. Wegen der Entschädigung für die freigegebenen Sklaven ist jetzt bestimmt worden, daß solche mit 300 Doll. per Stück, alt und jung, an die Eigenthümer vergütet werden sollen, aber nur der vierte Theil in baar, das Uebrige in Papier, zahlbar nach drei Jahren. Es sind im Ganzen 21- bis 22,000 Sklaven reclamirt, hiervon sind jedoch vorläufig nur 16,000 anerkannt, wofür die Regierung also beinahe 5 Millionen Thaler zu zahlen hat.

Erledigt ist:

das Pfarramt zu Zeschwitz (Pegau); Coll.: der Stadtrath zu Zwenkau,

das Pfarramt zu Langhennersdorf (Freiberg) durch Emeritirung erledigt; Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

□ **Altenburg**, 27. Juli. Nach der öffentlichen Rechnungsablegung über Einnahme und Ausgabe bei der hiesigen Landesbrandversicherungskasse für das Jahr 1854 betrug die Einnahme während dieses Jahres 72,563 ₰, darunter 46,540 ₰ Kassenbestand bei Abschluß der Rechnung von 1853, die Ausgabe dagegen nur 16,408 ₰, sodaß mithin am Schlusse des Jahres ein Kassenbestand von 56,155 ₰ sich herausstellte. Während des Jahres 1854 kamen im Lande im Ganzen 30 Brände vor, darunter 3 durch Blitz. Der dafür berechnete Schaden betrug 20,788 ₰, wovon bereits 14,684 ₰ bezahlt wurden. Der Bestand der Hauptversicherungssumme (zu welcher alle Gebäude des Herzogthums gehören) betrug am 30. Juni 1853 im Ganzen 17,968,000 ₰; bis zum 30. Juni 1854 war der-

elbe auf 18,740,625 ₰, mithin um 772,625 ₰ gestiegen. Hiervon noch die Hälfte der Versicherungssumme für solche freistehende Kirchen, welche nach dem Reglement nur die Hälfte des Versicherungsbetrages versteuern, mit 248,600 ₰ abgezogen, blieb als eigentlicher Steuerstock am 30. Juni 1854 die Summe von 18,492,025 ₰, von welchem eine Brandsteuer von nur 1 Ngr pr. 100 zu bezahlen war. Der Stand der Anstalt stellt sich hiernach als ein durchaus befriedigender dar.

Im Monat Mai d. J. verschwanden aus den im königl. Schlosse zu **Berlin** belegenen Localitäten der Generalstaatskasse 3 Beutel, jeder mit 500 Thalern, ohne daß die sorgfältigsten und umsichtigsten Nachforschungen nach dem Thäter einen Erfolg hatten. Angestrengte, mehrere Wochen lang fortgesetzte Beobachtungen ergaben nirgends eine Spur des Thäters. Dieser Tage bemerkte man, daß aus dem Schranke eines der höheren Beamten der Generalstaatskasse wieder 1100 Thlr. fehlten, und daß der Schrank in einer unerklärlichen Weise über Nacht erbrochen war. Die herbeigerufene Criminalpolizei bot alle Kräfte zur Entdeckung dieser gefährlichen Diebstähle auf und bei einer höchst sorgfältigen Untersuchung aller Localitäten der Generalstaatskasse bemerkte man an einer weißen Wand in der Nähe des erbrochenen Schrankes die Spuren einer schwarzen Hand und einen schwarzen Streifen, welcher von Ruß herzurühren schien. Hierdurch kam man auf die Idee, daß bei diesen Diebstählen ein Schornsteinfeger im Spiele sei, und fand auch einen Kamin in dem Kassenlocale vor, dessen Thür bei Gelegenheit eines Baues geöffnet und nicht wieder verschlossen war. Die im Schlosse beschäftigten Schornsteinfeger wurden einer schnellen Untersuchung unterworfen; ein Geselle, Namens Bertram, hatte in letzter Zeit angeblich in Folge eines Lotteriegewinnes auffällig viel Geld blicken lassen. Dieser Lotteriegewinn ergab sich bald als eine leere Erdichtung, die Beweise wurden immer dringender und der Schornsteinfeger hat bereits ein vollständiges Geständniß abgelegt. Das gestohlene Gut hat er zum großen Theil in unglaublich kurzer Zeit verspielt und vergeudet, sodaß von solchem nur ein geringer Theil herbeigeschafft ist.

Stuttgart, 27. Juli. Gestern Nachmittag 2 Uhr 27 Minuten wurde ein dritter abermals von S.W. nach N.O. oscillirender Erdstoß beobachtet. Derselbe dauerte 1 Secunde und war in seinen Wirkungen bedeutend schwächer als die beiden ihm vorangehenden, doch so stark, daß in hölzernen Häusern das Gebälke krachte. — Von dem am 25. Mittags 2 Minuten nach 1 Uhr beobachteten Erdbeben liegen, außer dem bereits Mitgetheilten, Nachrichten aus Weinsberg, Ludwigsburg, Rottweil, Reutlingen, Tübingen, Tuttlingen, Oberndorf, am ganzen Bodensee u. s. w. vor. In Oberndorf stürzte der obere Theil des Kamins eines neugebauten Hauses ein. In der Wohnstube des Thurmwächters in Tübingen wurde ein Mädchen vom Stuhle herabgeschleudert. — Ueber das zweite am 26. 10 Uhr 20 Min. beobachtete liegen bis jetzt von auswärts Berichte von Berg bei Stuttgart und Weinsberg vor. In Stuttgart läuteten in mehreren Häusern die Hausglocken und aus vollgefüllten Wassergläsern lief das Wasser zu $1/8$ aus. — Badischen Blättern zufolge wurde das Erdbeben vom 25. Juli auch in Karlsruhe, Rastatt, Breisach, Waldkirch, in Eichstetten am Kaiserstuhl, Müllheim, Lörrach, Ebringen und Oberried u. s. w. verspürt. Das vom 26. Vormittags ist in Freiburg wie am Tage zuvor wahrgenommen worden. (St.-A. f. W.)

In der Schweiz wurde das Erdbeben am 25. überall verspürt, auf einigen Punkten stärker auf anderen schwächer, am bemerklichsten in Basel, Solothurn, Biel, Bern, Interlaken, Freiburg, Lausanne und Genf, fast eben so stark in Aarau, Luzern Schwyz, St. Gallen und Zürich. Am 26. bald nach 10 Uhr Vormittags erfolgte ein zweiter schwächerer Erdstoß zu Basel, Bern und anderen Orten, und zwar bei hellem Sonnenschein und vollkommen ruhigem Wetter. Am 25. schlugen bei der Erderschütterung fast überall die Thurmglocken an und mehrere Schornsteine stürzten ein, der Stoß dauerte 15—20 Secunden, der Himmel war bedeckt und es regnete. Die Schwingungen gingen von Südwest nach Nordost. Man vernahm dabei ein rollendes Geräusch. Der Barometer zeigte keine Veränderung.

Aus den französischen Provinzialblättern geht hervor, daß am 25. Juli Nachmittags gegen 1 Uhr in Straßburg, Metz, Mühlhausen, Lyon rc. ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt wurde. Auch am 26. Juli Mittag um 12¾ Uhr wurde in Lyon ein starker Erdstoß verspürt, welcher mehrere Häuser beschädigte. Die Schwingung ging von Osten nach Westen.

O. C. **Mailand**, 25. Juli. Um 56 Minuten, 20 Secunden Nachmittag fanden hier fünf Secunden lang anhaltende Erdschwingungen von Ost nach West statt.

O. C. **Mailand**, 26. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr 12 Minuten 40 Secunden fanden wieder drei Erderschütterungen in Zwischenfristen von 15 Secunden, doch minder heftig als am Vortag statt. Die Schwingungen von gestern wurden hier eingetroffener Meldung zu Folge gleichzeitig auch in Turin und Verona verspürt.

Friedrichshafen, 25. Juli. In Bregenz haben heute Conferenzen von Abgeordneten sämmtlicher Uferstaaten des Sees begonnen, welche gemeinsame Feststellungen über die Verkehrsverhältnisse rc. auf dem Bodensee bezwecken. (Schw. M.)

Aus **Genf** schreibt man: Ein Brand in Chamouny hat gegen 27 Häuser verzehrt; er dehnte sich so rasch aus, daß nur wenige Personen einen kleinen Theil ihrer Fahrhabe retten konnten, die Uebrigen aber Alles verloren. Der Schaden wird auf 4—500,000 Fr. geschätzt. Mehrere Fremde sind gänzlich entblößt in Genf eingetroffen. Wie es scheint, waren nicht die mindesten Löschanstalten vorhanden.

Der Professor der Physiologie in **Bern**, Valentin, ist an Professor Ludwig's Stelle nach Zürich berufen worden.

Der Bericht der Sparkasse zu **Paris** für das Jahr 1854 ergiebt Einzahlungen von 29,960,204 Fr.; Auszahlungen im Betrage von 32,199,893 Fr.; also einen Ueberschuß der Auszahlungen über die Einzahlungen 6,230,689 Fr. Dieses Ergebniß wird in Paris, wie das ähnliche in Lyon, der veränderten Anlage eines großen Theils der Ersparnisse des Volks, die sich in überwiegender Anzahl den Staatsrenten zugewandt haben, zugeschrieben. In der That figurirt unter den 6,230,680 Fr., um welche sich die Einnahme der Sparcasse vermindert hat, eine Summe von 4,843,102 Fr., welche die von der Pariser Sparkasse für Rechnung ihrer Deponenten effectuirten Rentenankäufe repräsentirt.

Die in **Mailand** erscheinende „Gazzetta ufficiale" vom 25. Juli meldet: Aus den venetianischen Provinzen ist die Cholera in die lombardischen eingedrungen. Auf diese Weise wurden einerseits die Gemeinden von Peschiera und Brescia, und allmälig andererseits sämmtliche längs der Eisenbahn liegende Ortschaften: Pavia, Borgo ticino u. s. w. von derselben betroffen. Die Stadt Mailand ist noch von der Krankheit befreit.

Warschau, 25. Juli. Aus allen Gegenden des Landes laufen traurige Berichte über erhebliche Unglücksfälle ein, welche durch die gewaltigen Stürme am 21. und 22. d. M. verursacht worden sind. Ganze Ernten sind vernichtet, ganze Häuser und selbst Kirchen umgeworfen, ganze Länderstriche verödet. Namentlich in und bei Plozk hat der Orkan heftig gewüthet und auf lange Zeit Spuren seines verheerenden Durchzuges zurückgelassen.

Die Stadt **Ghorbatow** in Rußland ist vollständig niedergebrannt. Das Feuer kam in einem benachbarten Dorfe aus, vernichtete hier 113 Häuser u. ging auf die Stadt über, wo 327 Wohnhäuser ein Raub der Flammen wurden. Sämmtliche Stadt- und Staatsgebäude sind eingeäschert. Drei Menschen verloren das

Leben. Der Schaden, den der Staat allein erlitten, wird auf ungefähr 165,000 S.-R. geschätzt; der der Privaten soll durch eine Commission ermittelt werden. Außerdem sind sämmtliche Archive der Behörden verbrannt.

Die Weinlese in **Melbourne** in Australien ist dieses Mal so reichlich ausgefallen, daß ein einziger Weinberg 5000 Gallonen guten weißen Weines ergab.

Repertoir des königl. Hoftheaters zu **Dresden**. Den 31. Juli: Robert der Teufel. D. 1. Aug.: Die Regimentstochter. D. 2.: Fiesco. D. 3.: Silvana. D. 4.: Eine Parthie Piquet. Laßt mich lesen. Ein Hut. D. 5.: Die lustigen Weiber von Windsor. D. 6.: Der Landwirth.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 31. Juli: Die Bummler von Berlin.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 27. Juli. (Wochenbericht.) Lebhafter Bedarfsabzug, aber noch immer wenig Neigung zu Speculationsunternehmungen, daher in den Notirungen fast gar keine Abänderungen. Kaffee. Wir notiren unverändert: reell ord. Brasil- 4⅛—4¼, ord. bis reell ord. Domingo- 4⅛—$4^{11}/_{16}$ ß. Häute. Der Markt bleibt unverändert gut, Umsätze wurden jedoch durch den kleinen Vorrath und außerordentlich hohe Forderungen der Inhaber behindert.

Preise von Partien im Durchschnitt:	Gefordert.	Geboten.
Buenos Ayres- und Montevideohäute, tr.	9—10 ß.	8⅛—9⅛ ß.
naß gef.	— „	4¾—5¼ „
Rio Grande-	9½ „	9¼ „
naß gef.	— „	4⅛—4¾ „
Pernambuco- und Brasil-, tr. gef.-	— „	6¾—7 „
Valparaiso-, tr. gef.	— „	6½—6¾ „
Div. Sorten von der Westküste Amerika's	— „	7 —8¼ „
Westindische	— „	7⅛—7¾ „
Ostindische Kuhhäute	— „	5 —8 „
Büffel-	— „	3 —6½ „

Indigo. In Folge der günstigen Berichte über die Londoner Quartal-Auction stellte sich auch auf unserm Platze schon seit voriger Woche ein thätiges Geschäft für diesen Artikel heraus. Es haben mehrere Umsätze, vorzugsweise mittel und gut violet Bengal-, Kurpah- zu erhöhten Preisen (ca. 4—6 ß. pr. Pfd.) stattgefunden und mit Vertrauen werden billige Offerten entgegengenommen. Cochenille ohne Umsatz.

Königsberg, 26. Juli. Spiritus loco gemacht 30½ Thlr. ohne Faß und 31 Thlr. mit Faß. Verkäufer 31 Thlr. ohne Faß. Lieferung pro August gemacht 31½ Thlr. mit Faß. Verkäufer 32 Thlr. ohne Faß pro 9600 pCt. Tralles. Abr. Rauenbowen, Spirit.-M.

Stettin, 27. Juli. Im Waarenhandel herrschte in dieser Woche mehr Leben und waren Umsätze namentlich in Fettwaren und Blauholz belangreich. Baumöl wurde mehrfach für den Consum, theilweise auch auf Speculation zu steigenden Preisen gekauft, Malaga loco 17¼, ⅜ ℛ und bei Kleinigkeiten mit $17^{23}/_{24}$—18 ℛ transito bez., auf Lieferung 17⅞—$17^{11}/_{12}$ ℛ transf. gehandelt. In Palmöl war das Geschäft sehr lebhaft, nachdem einige Partien für den Bedarf und zur Deckung früherer Verschlüsse aus dem Markt genommen wurden, stellten sich Preise fester, und sind Inhaber heute noch zurückhaltender, weil mehrere hier angelangte Depeschen von Liverpool höhere Notirungen melden. 1ma Liverpooler 14⅞, ¾—⅝ ℛ bez., 15 ℛ gehalten, auf Lieferung zu $14^{7}/_{12}$, ⅝, ¾—⅝ ℛ gekauft, 15 ℛ Br. Cocosnußöl, 1a. Cochin 17⅛ ℛ, Ceylon 17⅛ ℛ gef. Leinöl war in Folge der hohen Rüböl preise sehr animirt, loco incl. Faß 15⅝, ¾, ⅝ ℛ bez., 16 ℛ gehalten, pr. August-September zuletzt 15¾ ℛ bez., pr. September-October 15⅝ ℛ bez. Hanföl ebenfalls höher, Russ. loco 14¾—15 ℛ bez., pr. September-October 15—$15^{1}/_{12}$ ℛ bez. Talg fester, russisches 1a gelb Lichten loco 17⅛ ℛ transf. fest gehalten, pr. August-September 16¾ ℛ bez., Seifen- loco 17 ℛ transf. bez. und Br. Pottasche wird nur für den täglichen Bedarf gekauft. 1ma Casan alte $10^{11}/_{24}$—10⅛ ℛ bez., neue 10⅝ ℛ. Soda, calc. 52 % Newcastler $3^{7}/_{12}$ ℛ, Glasgower $3^{5}/_{12}$—$3^{19}/_{24}$ ℛ bez., 3½ ℛ Brief, krystallisirte 2 ℛ transito bezahlt. Hering. Schott. crown und fullbrand ist bei kleinen Partien mit 9⅝—¾ ℛ transf. gehandelt, Iblen zu 6⅝—¾ ℛ transf. bez. Von Matjes ist eine Ladung von 536 To. arrivirt, der Fisch fällt schön und wird dafür 11⅛ ℛ transf. verlangt, andere Partien vom Lager sind mit 10½, 10, 9⅛—6 ℛ nach Qualität verkauft, die alten Reste vom Maifange sind zum Theil in Auction mit 1—3 ℛ verkauft, zum großen Theil aber vernichtet worden. Baarhering ist in Bergen wesentlich gestiegen, und demnach auch das Limitum der hier in Consignation lagernden kleinen Partie groß Baar auf 7 ℛ transf. erhöht. Küstenhering unver[ändert], Voll- 5⅝ ℛ, gemischter 5⅛ ℛ gefordert.

Bergen, 20. Juli. Der Preis für Leberthran ist gegenwärtig Sp. 15 für braunen und Sp. $19^{1}/_{6}$—⅓ für blanken.

Manchester, 24. Juli. Die vor einigen Tagen geschlossenen Geschäfte entleichterten Spinner und Fabrikanten in ziemlichem Umfang von den großen Vorräthen, welche bisher so nachtheilig auf den Markt wirkten. Die Hoffnung jedoch, daß sie der Anfang einer Preissteigerung werden möchte, hat sich nicht bewährt. Die neuesten Berichte von den Ver. Staaten über die wachsenden Ankünfte in den Häfen, den guten Stand der neuen Ernte und die überall weichenden Preise in den dortigen Niederlagsplätzen, bleiben auch nicht ohne Wirkung auf die Verkäufer. Unter diesen Einflüssen ward der Markt hier von Tag zu Tag sowol in Garnen als Stoffen flauer, als es in dem letzten Theil der vorigen Woche der Fall war. Da die russische Frage für 60- bis 100er Garne aufgehört, so blieb dies auch nicht ohne Einfluß auf die anderen Sorten sowol Mule als Water; Warps und Cops scheinen gleichfalls sehr flau. Der Beschluß von 33 Firmen in Blackburn, die wöchentliche Arbeitszeit von 60 auf 40 Stunden zu beschränken, wird nicht ohne erheblichen Einfluß auf den Markt bleiben. Die gegenwärtige Garnerzeugung per Woche wird auf mehr als 700,000 Pfd. geschätzt, wozu noch nahe an 200,000 Pfd. von den Spinnereien in Staleybridge und anderen Orten zu rechnen sind. Die in Arbeit befindlichen Webestühle schätzt man auf 20,000, die nahe an 1,000,000 Pfd. Stoffe per Woche liefern. Die Arbeitskürzung um 20 Stunden per Woche würde allein ca. 330,000 Pfd. weniger Stoffe auf den Markt bringen. Das Beispiel wird auch in anderen Manufacturen nicht ohne Nachahmung bleiben.

Melbourne, 2. Mai. Wolle. Die Wollausfuhr aus Melbourne betrug vom 11. October 1854 bis 21 April 1855 13,388,618 Pf. oder 83,816 Ballen im Werth von 764,143 Pfd. St. Demnach war die Ausfuhr schon in den ersten 7 Monaten dieses Jahres um 8159 Ballen größer als im ganzen vorigen Jahre.

Rio Janeiro, 16. Juni. Eingetroffene amerikan. Schiffe haben unserem Kaffeemarkt eine andere Wendung gegeben und Preise sind für die gewöhnlichen Sorten 100 rs. und für die besseren bis 200 rs. höher.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			ℛ	ngℛ	ℛ	ngℛ	ℛ	ngℛ	ℛ	ngℛ	ℛ	ngℛ	ngℛ
Budissin	Juli 28	von	6	10	5	25	4	5	2	5	5	27,5	12
		bis	7	7,5	6	10	4	15	2	15	6	7,5	14
Chemnitz	28	von	7	5	4	25	3	25	2	4	5	5	12
		bis	8	—	6	5	4	—	2	10	6	—	12,5
Dresden	27	von	7	25	5	5	—	—	2	10	6	—	13
		bis	8	—	5	15	—	—	2	22	6	5	14
Gotha	28	von	6	17,5	5	15	3	12,5	1	20	5	—	—
		bis	7	2,5	6	—	3	27,5	2	5	—	—	—
Hainichen	28	von	7	—	4	25	3	25	—	—	—	—	11,6
		bis	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	12
Löbau	26	von	5	20	4	25	3	20	1	20	6	25	11,2
		bis	7	15	5	20	4	7,5	2	7,5	—	—	12,5
Meißen	28	von	6	10	5	5	3	25	2	8	—	—	—
		bis	—	—	5	18	4	—	2	18	—	—	—
Oschatz	25	von	6	15	4	15	3	20	2	8	4	18	—
		bis	7	—	5	—	4	—	2	18	5	5	—
Pirna	28	von	6	15	5	—	4	5	2	—	5	15	12,5
		bis	7	—	5	20	4	15	2	20	—	—	14
Reichenbach	28	von	6	25	6	5	3	20	—	—	—	—	13
		bis	7	5	6	10	4	7,5	—	—		—	14,4
Wurzen	25	von	6	15	4	25	3	—	2	5	—	—	—
		bis	6	25	5	2	—	—	2	10	—	—	—

Die Zufuhren betrugen: in Budissin 323 Sch. Weizen, 1392 Sch. Roggen, 133 Sch. Gerste, 287 Sch. Hafer, 51¾ Sch. Erbsen, zus. 2186¾ Sch.; in Chemnitz 136 Sch. Weizen, 2909 Sch. Roggen, 546 Sch. Gerste, 209 Sch. Hafer, 162 Sch. Erbsen, zus. 3062 Sch.; in Gotha 113 Sch. Weizen, 532 Sch. Roggen, 339 Sch. Gerste, 120 Sch. Hafer, zus. 1104 Sch.; in Löbau 342 Sch. Weizen, 1806 Sch. Roggen, 305 Sch. Gerste, 956 Sch. Hafer, 93 Sch. Erbsen, zus. 3502 Sch.; in Meißen 2½ Sch. Weizen, 26 Sch. Roggen, 15½ Sch. Gerste, 3½ Sch. Hafer, 166¾ Sch. Erbsen, zusammen 188¾ Scheffel.

Hamburg, 27. Juli. Das dem Comité, welches hier zusammengetreten, um die Bildung der „Nordischen Bank" zu leiten, vor einigen Tagen zugegangene Senatsdecret besagt, „daß die Supplicanten wegen weiteren Bescheides an den Hrn. Senator Dr. Haller zu verweisen seien". Dies widerlegt also die seit einigen Tagen an der Börse verbreitet gewesene Behauptung, der Senat habe die Oberaufsicht der Bank pure abgelehnt.

London, 28. Juli. Bankausweis. Noten im Umlauf: 20,772,865 Pfd. St. (Abnahme: 206,605 Pfd. St.); Metallvorrath: 16,644,152 Pfd. St. (Abnahme: 684,744 Pfd. St.).

Der „Constitutionnel“ veröffentlicht den Monatsabschluß der griechischen Staatsbank, nach welcher Ende Juni ein Ueberschuß von 379,441 Drachmen war. Die Dividende des ersten Halbjahres 1855 ist auf 3½ % festgesetzt.

Geldwesen. Magdeburg, 26. Juli. Seit einiger Zeit ist wieder eine neue Art falscher preußischer Kassenanweisungen neuer Emission zum Vorschein gekommen. Dieselben stimmen in der Hauptsache mit früheren Falsificaten à 5 Thaler überein und sind offenbar sogar mit denselben Platten, wie jene angefertigt worden. Der Unterschied liegt nur darin, daß dort das Wasserzeichen wahrscheinlich mittelst Oeldruck hergestellt ist, wodurch der Rand des Papiers einen gelblichen Schein erhält, während es hier mittelst eines trockenen Stempels aufgeprägt ist und das Papier also vollkommen weiß erscheint. Was die früher bereits erwähnten Kennzeichen dieser Art von Falsificaten betrifft, so ist als das am Meisten in die Augen Fallende zu bemerken, daß in der auf der Schauseite befindlichen Strafandrohung der Abstand zwischen den beiden oberen Zeilen weit bedeutender ist, als der der übrigen Zeilen. Wer hierauf genau achtet, wird, auch wenn er sonst die künstlerische Ausführung der Falsificate nicht genügend zu beurtheilen und danach den Unterschied zwischen ihnen und den echten herauszufinden vermag, sich nicht leicht täuschen lassen.

Postwesen. Die k. k. Postexpedition zu Rustschuk in Bulgarien befaßt sich von nun an auch sowol mit Besorgung der frankirten als unfrankirten, dann der recommandirten Briefsendungen.

Eisenbahnen. Köln-Mindener Eisenbahn. Im Monat Juni 1855 wurden mehr als 1854 eingenommen, 51,557 Thlr. 17 Sgr. 5 ₰. In den ersten 6 Monaten des Jahres 1855 wurden mehr als in den ersten 6 Monaten des Jahres 1854 eingenommen, 279,787 Thlr. 19 Sgr. 9 ₰.

* Auf den königl. sächs. Staatsbahnen sind im ersten Halbjahr d. J. 765,961 Personen und 9,033,359,82 Ctr. Güter befördert und für den Personenverkehr 350,847 Thlr. 25 Ngr. 3 ₰, vom Güterverkehr 984,175 Thlr. 29 Ngr. 3 ₰, zusammen also 1,335,023 Thlr. 24 Ngr. 6 ₰ eingenommen worden; während im entsprechenden Halbjahr v. J. die Frequenz 762,786 Personen, 7,974,540,43 Ctr., und die Einnahme 355,804 Thlr. 8 Ngr. 8 ₰ im Personenverkehr, 882,268 Thlr. 11 Ngr. 9 ₰ im Güterverkehr und die Gesammteinnahme nur 1,238,072 Thlr. 20 Ngr. 7 ₰ betrug. Es ergiebt sich somit gegen das vorjährige Halbjahr ein plus von 3175 Personen und 1,058,810,39 Ctr., sowie ein solches von 101,907 Thlr. 17 Ngr. 4 ₰ in der Gütereinnahme und nach Abzug eines minus von 4956 Thlr. 13 Ngr. 5 ₰ in der Personeneinnahme, überhaupt eine Mehreinnahme von 96,951 Thlr. 3 Ngr. 9 ₰. Insbesondere erscheint die sächsisch-bayerische Linie mit einer Mehreinnahme von 54,011 Thlr. 16 Ngr. 2 ₰, die Chemnitz-Riesaer mit einer solchen von 36,439 Thlr. 21 Ngr. 3 ₰, die sächsisch-böhmische mit einer solchen von 40,682 Thlr. 25 Ngr. 4 ₰, während die sächsisch-schlesische einen Ausfall von 34,182 Thlr. 29 Ngr. (Folge des bei Löbau unterbrochenen Verkehrs) erlitten hat; im Personenverkehr ergiebt die sächsisch-bayerische einen Ausfall von 7371 und die sächsisch-schlesische einen solchen von 4424 Personen, die Chemnitz-Riesaer dagegen eine Zunahme von 4220 und die sächsisch-böhmische eine solche von 5750 Personen; die Güterfrequenz weist bei der sächsisch-bayerischen 495,702,62 Ctr., bei der Chemnitz-Riesaer 444,941,84 Ctr., bei der sächs.-böhmischen 276,606,83 Ctr. Zuwachs, bei der sächsisch-schlesischen dagegen 158,440,80 Ctr. Abnahme nach.

In der zu Zittau am 25. Juli abgehaltenen 11. regelmäßigen Generalversammlung der Löbau-Zittauer Eisenbahngesellschaft waren 935 Actien Litt. A und 121 Actien Litt. B. mit zusammen 149 Stimmen durch 46 Actionaire vertreten. Die Verhandlungen wurden durch den kön. Commissar, Herrn Kreisdirector von Könneritz, eröffnet mit Hinweisung auf die Gründe der Vertagung der Ersteren, welche hauptsächlich in dem Zusammenhange der hiesigen Bahnangelegenheiten mit denen der Zittau-Reichenberger Eisenbahngesellschaft zu suchen sei. Derselbe bemerkte schließlich, daß die hohe Staatsregierung nicht vertreten sei und für diesmal auf ihr Stimmrecht verzichtet habe. Der Directorialvorsitzende Exner ging hierauf zum vorliegenden Geschäftsbericht für die Jahre 1853 und 1854 über, der von der Versammlung genehmigt wurde. Ebenso wurden die Rechnungsabschlüsse pro 1853 und 1854 auf ausdrückliche Fragstellung Seitens des vorsitzenden Directors von der Versammlung als justificirt angenommen. Bei der Berichterstattung über die Betriebsverhältnisse der Bahn wurde zugleich erwähnt, daß sich die Schuld der Gesellschaft an den Staat von ursprünglich 101,000 Thlr., und welche Ende 1854 annoch 90,000 Thlr. betragen, durch anderweite Abschlagszahlungen gegenwärtig auf 84,000 Thlr. gemindert habe. Der Ausschußvorsitzende brachte hierbei zur Sprache, wie es wünschenswerth wäre, daß die Betriebsüberschüsse gemäß des Betriebsabgabevertrags sofort nach erfolgter halbjähriger Rechnungslegung Seitens der königl. Staatseisenbahndirection zu Dresden ausgezahlt würden, um jeden Zinsenverlust für die Gesellschaft zu beseitigen, worauf das Directorium von der Gesellschaft ersucht wurde, demgemäße Anträge an die königl. Staatseisenbahndirection, resp. an die hohe Staatsregierung zu bringen. Bezüglich des 5. Gegenstandes der Tagesordnung, Vortrag der in Bezug auf die gebildete Zittau-Reichenberger Eisenbahngesellschaft und in Folge Beschlusses der Generalversammlung vom 27. Juli 1853 abzuändern gewesenen, von der hohen Staatsregierung bereits gebilligten Statuten der Löbau-Zittauer Eisenbahngesellschaft, erklärte die Versammlung, von der näheren Kenntnißnahme der abgeänderten Statuten abzusehen und die Veröffentlichung derselben durch den Druck abzuwarten. Rücksichtlich der anstehenden Mittheilung über den Stand des Zittau-Reichenberger Eisenbahnunternehmens erwähnte der Vorsitzende, was seit dem 19. März c., an welchem Tage die Zittau-Reichenberger Eisenbahngesellschaft constituirt worden, bezüglich dieses Unternehmens geschehen sei, — wie das Directorium der Löbau-Zittauer Eisenbahngesellschaft nunmehr gleichzeitig als Directorium der Zittau-Reichenberger Eisenbahngesellschaft fungire, — wie ferner die allerhöchste Concessionsurkunde der Zittau-Reichenberger Eisenbahngesellschaft Seitens der sächsischen Strecke ertheilt und die gleiche Urkunde bezüglich des auf österreichischem Grund und Boden liegenden Bahntheiles demnächst zu erwarten, inzwischen aber die Genehmigung zum Angriff des Bahnbaues in Böhmen von dem k. k. Handelsministerium zu Wien bereits eingegangen sei; — Herr Oberingenieur Rachel sei von dem königl. hohen Finanzministerium mit dem Bau der Bahn beauftragt, die königl. Staatseisenbahndirection in Dresden aber mit der hauptsächlichen Leitung des Baues und das Directorium der Löbau-Zittauer Eisenbahngesellschaft mit der Rechnungsführung und Kassenverwaltung betraut worden. — Der 9. August d. J. sei zum Beginn der Expropriation angesetzt. — Anlangend endlich die Wahl zweier Ausschußmitglieder, so wurden die beiden ausgeschiedenen Ausschußmitglieder, Herr Landgerichtsrath Auster und Herr Adv. und Dep. Bierling, wieder gewählt und haben die Wahl angenommen.

Versicherungen. In der am 23. Juli d. J. in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Actionaire der Feuerversicherungsgesellschaft „Borussia“ ist der Verkauf der Anstalt an die „Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft“ für die Summe von 50,000 Thlr. mit 1318 gegen 5 Stimmen genehmigt worden.

Landwirthschaftliches. Vor einiger Zeit schon erhielt die kaiserl. Akklimationsgesellschaft in Paris eine erste Sendung der berühmten Angora-Ziegen; jetzt ist eine zweite Heerde, 76 Köpfe stark, in Marseille gelandet. Die ersten Ziegen sind, um Versuche zu ihrer Akklimatisirung zu machen, in die Alpen und die Vogesen abgegeben, die neuen Ankömmlinge sind nach den Pyrenäen, dem Jura, der Auvergne und nach den übrigen gebirgigen Theilen des Landes, dann aber auch nach Algerien bestimmt. Man sieht den Resultaten dieser Versuche mit großem Interesse entgegen. (A. A. Z.)

Auswanderung. Die Pr. Corr. nimmt aus dem Umstande, daß die Regierung des südamerikanischen Freistaats Neu-Granada mit einem Engländer, Dr. Bushnam, der als Agent einer englischen Auswanderungscompagnie in Bogota, der Hauptstadt jener Republik, war, über einen Colonisationsplan in Unterhandlung steht, bei welchem ihr Augenmerk hauptsächlich auf deutsche Auswanderer gerichtet ist, erneute Veranlassung, vor deutschen Einwanderungs- und Ansiedelungsversuchen in tropischen Ländern zu warnen, wo das Klima dem größten Theile der Europäer so verderblich wird. Es sind zwei Landstriche, welche die Regierung jener Republik, dem Vernehmen nach, zur Gründung von Ackerbaucolonien ausersehen hat: die Hochebene von Bogota und die Gegend am Fuß der Sierra Nevada in der Nähe von Santa Marta an der Küste des atlantischen Oceans. Die genannte Hochebene enthält allerdings viel fruchtbaren Boden, aber ihr Klima ist für Europäer so angreifend, daß von den dort ansässigen Franzosen im verflossenen Jahre mehr als die Hälfte den Folgen der atmosphärischen Einflüsse unterlag. Noch gefährlicher aber ist in klimatischer Hinsicht die Gegend, durch welche die Einwandernden ihren Weg nach der Hochebene zu nehmen hätten: er führt durch den Bezirk des gelben Fiebers. Ob der Bezirk in der Nähe von Santa Marta am Fuße der Schneegebirge zur Ansiedelung sich eignet, darüber hat zwar an Ort und Stelle des Colonisationsgebietes selbst noch keine Erfahrung sich bilden können, da dieses Terrain bis jetzt ganz und gar mit Urwald bedeckt ist; so viel aber weiß man, daß das Gebiet der Hafenstadt Santa Marta und der angrenzenden sogenannten Cienaga zu den ungesundesten des Landes gerechnet wird. Zu diesen klimatischen Uebelständen kommen die nicht minder bedenklichen socialen und politischen Verhältnisse des Landes, dessen Zukunft eine nichts weniger als gesicherte ist.

Vermischtes. △ Berlin, 27. Juli. Die Blokade der russischen Ostseehäfen hat auf den diesseitigen Handel mit Rußland einen wesentlichen Einfluß gehabt, und vorzugsweise ist eine Theuerung des Talgs eingetreten, welches bisher in seiner Hauptmasse aus Rußland bezogen wurde. Der Preis des Talgs würde noch höher gestiegen sein, wenn nicht ein früher nur wenig gekannter Artikel „Pferdefett“ oder „Kammfett“ in größeren Quantitäten eingegangen wäre. Für den Berliner Handelsstand entstand aber für diesen Artikel ein Uebelstand dadurch, daß er in dem Verzeichniß derjenigen Waaren, welche dem Elbzoll unterliegen, nicht verzeichnet ist, und deshalb von demselben die höchsten Elbzölle erhoben sind. Es wurde daher erforderlich, das Pferdefett pr. Eisenbahn zu beziehen, wodurch es sich bedeutend theurer stellte. Es ist zur Abhilfe dieses Uebelstandes von den hiesigen Geschäftstreibenden an der betreffenden Stelle der Wunsch geäußert worden, diesen Artikel nur mit den ermäßigten Elbzöllen, wie Thran, Rüb- und Palmöl, zu belasten.

Der Verkehr durch den Sund in dem ersten Semester dieses Jahres hat gegen das gleiche Semester im vergangenen Jahre bedeutend abgenommen, denn während im vorigen Jahre 7529 Schiffe im Sunde clarirten, betrug die Zahl derselben in diesem Jahre nur 5856, also 1673 weniger. Es entstand diese Abnahme der Sundschiffahrt nicht durch eine besonders große Verringerung des Verkehrs seiten einzelner Staaten; sie ist vielmehr als eine allgemeine zu bezeichnen, da sie fast sämmtliche Staaten betrifft, deren Schiffahrt durch den Sund eine ausgedehnte ist.

London, 26. Juli. Aus Melbourne, 2. Mai, sind durch den „Red Jacket" erfreuliche Nachrichten nebst 138,643 U. Gold, einer schweren Wollladung und 275 Passagieren angekommen, dabei viele glückliche Goldgräber.

Börsen.

Leipzig, 30. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216⅛ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 45⅛ B. 45¼ G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. — G.; Berlin-Anhalter 167¼ B. — G.; Berlin-Stettiner 176¼ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 113 B. 112¾ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127 G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117 B. — G.; do. Lit. B. — B. 115⅛ G.; Weim. Bankactien Lit. A. 106¼ B. — G.; do. Lit. B. 105¾ B. 105⅝ G.; Wiener Bankn. 85⅛ B. 85¼ G.; 5% Met. 65 B. 64¾ G.; 1854er Loose 84¼ B. 83¾ G.; Nationalanl. 69¾ B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 116⅛ B. — G.

London, 28. Juli. 3% Consols und Consols auf Rechnung 90¾—⅞; 2½% Holländ. 64½; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 82—3; 5% Ruff. 101½; 4½% do. —; 3% Span. —; do. def. 18⅝.

Paris, 28. Juli. Rente 4½% 93. —; 3% 66. 15; Bankact. —; Nordbahnact. 890. —; Ostbahn alte 887. 50; do. neue 745. —; öst. Staatseisenbahnact. 648. 75; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 29⅞.

Breslau, 28. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 84⅛ B. — G.; Poln. Bankbill. 91⅛ B. — G.

Wien, 28. Juli. 5% Metall. 76¾ B. 76⅝ G.; do. 4% 61¼ B. 61 G.; do. 3% 47 B. 46½ G.; Anleihe von 1839 119½ B. 119¼ G.; do. Präm. A. 1854 99 B. 98⅞ G.; Bankactien 957 B. 955 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 314¼ B. 314 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 197⅛ B. 197⅛ G.; Goldagio 24½ B. 24¼ G.; Silberagio 20 B. 19¾ G.; London 11. 37 B. 11. 37 G.; Hamburg 87⅛ B. 87⅛ G.; Paris 139¾ B. 139¾ G.

Frankfurt a. M., 29. Juli, Sonntag. Effectensocietät. Oesterr. Met. 5% 63 B. 62¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81¼ B. 81 G.; Span. 3% innere Schuld 30⅛ B. 29⅞ G.; do. 1% neue diff. 18⁹/₁₆ B. 18⁸/₁₆ G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 53⅛ B. 52¾ G.; Bexbacher 160⅛ B. 159⅝ G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 141⅛ B. 139⅛ G.; österreich. Bankactien 952 B. 948 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 255 B. 253 G.

Berlin, 28. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 149⅛ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅛ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79⅝ B. 79 G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. — B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 101⅛ G.; Prämien-Anleihe 3½% 116 B. 115 G.; Staatsschuldscheine 3½% 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 94¾ G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94 G.; do. Westpr. 3½% 92¼ B. — G.; preuß. Bankanth. 116¾ B. 115¾ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 167¼ B. 166¼ G.; Berlin-Stettiner 176 B. 175 G.; Köln-Mindener 170 B. 169 G.; Oberschles. A. 226⅛ B. — G.; do. B. 190¾ B. 189¾ G.; Thüringer 113½ B. — B.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 51¾ B. — G.; Ludwigshafen-Bexbacher 161 B. — G.; Weimar. Bankactien 105¾ B. 104¾ G.; Braunschw. do. 116⅛ B. 115⅛ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65¼ B. 64¼ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83⅛ B. 82⅛ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 81⅛ B. 80⅛ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 30. Juli, fehlt noch.

Wien, 30. Juli. Metall.-Oblig. 5% 76¹³/₁₆; do. 4½% 67; 250 Fl.-Loose v. 1854 98⅞; Bankactien 957; Ferd.-Nordb.-Actien 199; London 11. 38; Hamburg 87⅝; Paris 140.

Hamburg, 28. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118¾; Köln-Mindener do. 170½; Magdeb.-Wittenb. do. 49½; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 65; London —; Disconto 3—3½%.

Paris, 29. Juli. Heute war in der Passage lebhaftes Geschäft zur Ultimo-Regulirung. 3% zu 66. 55 gehandelt, schloß fest 66. 40.

Börse in Leipzig. Den 30. Juli 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	140⅛	—
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	102	—
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	108⅛	—
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56¾
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	—	149¼
	2 Mt.	—	—
London	7 T. d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	6. 17½
Paris	k. S.	—	79⅝
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	85⅝
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	84⅝	—
Augustd'or		—	—
Preuss. Friedrichsd'or,		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8¼*)
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 12½
Holländische Ducaten		5†)	—
Kaiserliche do.		5	—
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	2
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		—	85⅝

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3¾ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅞	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅛	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	95¾	—
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	78⅛	—
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅞
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88⅛	—
do. von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅝% von 500	94⅛	—
do. von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part-Obligat. à 3½%	105¾	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	—	64¾
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159⅝
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	142⅛	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	216⅛	—
Löbau-Zittauer do.	—	45⅝
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	167¼	—
Magdeb.-Leipziger do.	318	—
Thüringische do.	—	112¾

Telegraphische Nachricht.

Paris, 29. Juli. General Pelissier meldet aus dem Lager vor **Sebastopol** vom 27. Juli Abends die zu Kamiesch erfolgte Ankunft von gegen russische ausgewechselten französischen Gefangenen. Die Auswechselung dauerte fort. Die Offiziere rühmen lebhaft die von den Russen erfahrene Behandlung. In der Lage nichts verändert.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu drei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Bekanntmachung.

Das in Friedrichstadt-Dresden gelegene Kammergut Ostra nebst Zubehör soll auf die 12 Jahre von Johannis 1856 bis dahin 1868 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist

der 16. August 1855

zum Bietungstermine anberaumt worden.

Pachtlustige haben sich vor dem Bietungstermine bei dem Finanz-Ministerium schriftlich anzumelden, über ihr ge-heriges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihr Vermögen durch genügende Zeugnisse auszuweisen, zum Bietungstermin, wenn ihnen der Zutritt dazu verstattet worden, Vormittags um 10 Uhr in der Domainen-Expedition sich persönlich anzugeben und sodann der weiteren Verhandlung vor dem Finanz-Ministerium II. Abtheilung, welche um 11 Uhr beginnen wird, sich zu gewärtigen.

Der über dieses Kammergut nebst Zubehör neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Pachtcontracts-Entwurf und das Flurbuch nebst Croquis können von den Pachtcompetenten nach erlangter Genehmigung des Finanz-Ministerii in der Domainen-Expedition während der gewöhnlichen Expeditionsstunden eingesehen werden.

Vor dem definitiven Abschlusse des Pachtes wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, welche an ihre Gebote gebunden bleiben, sondern auch die Allerhöchste Genehmigung ausdrücklich vorbehalten, so daß vor dem Erfolge Beider für den Staatsfiscus keinerlei Verbindlichkeit eintritt. Dagegen werden nach dem Schlusse der Licitation Nachgebote schlechterdings nicht angenommen.

Dresden, den 2. Juli 1855.

Finanz-Ministerium.
Behr.

Raabe, S.

Bekanntmachung.

Die 3. Klasse der 48. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 13. August 1855 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher, nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor der Ziehung, nämlich bis zum 5. August 1855 zu bewirken.

Hätte aber ein Interessent hieran sich versäumt, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, bei welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nur gedachten 6. §. der Planbestimmungen, bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Hauptcollecteur, oder an die Königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 9. August 1855 sich zu wenden.

Leipzig, den 24. Juli 1855.

Königliche Lotterie-Direction.
Marbach.

Bekanntmachung,
den directen Personenverkehr nach Bayern betr.

Vom 1. k. Mts. ab wird die zwischen **Leipzig** und mehreren Stationen der königl. bayerschen Staatsbahnen bereits bestehende **directe Personen- und Gepäckabfertigung** auf die Stationen

Nördlingen

und

Frankfurt a./M.

erstreckt.

Leipzig, den 26. Juli 1855.

Königliche Staats-Eisenbahn-Direction.
v. Craushaar.

Bekanntmachung.

1) Die diesjährige **Leipziger Michaelismesse** beginnt den

24. September

und endigt mit dem

13. October.

2) Während dieser drei Wochen können alle **inländische**, so wie die den **Zollvereinsstaaten und den K. K. Oesterreichischen Staaten angehörenden** Fabrikanten und Handwerker, ohne einige Beschränkung von Seiten der hiesigen Innungen, öffentlich hier feil halten und Firmen aushängen.

3) Gleiche Berechtigung haben **alle andere ausländische** Fabrikanten und Handelsleute.

4) Außer vorgedachter **dreiwöchentlicher** Frist bleibt der Handel, so wie das Aushängen von Handelsfirmen, auch al

und jeder sonstiger äußerer, die Stelle der Firmen vertretender Merkmale des Verkaufs, allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thaler verboten.

5) Jedoch ist zur **Auspackung** und **Einpackung** der Waaren die Eröffnung der in den Häusern befindlichen Meßlocalien in der Woche vor der Böttcherwoche und in der Woche nach der Zahlwoche gestattet.

6) Jede frühere Eröffnung, so wie spätere Schließung eines solchen Verkaufslocales wird, außer der sofortigen Schließung desselben, jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung, mit einer Geldstrafe von 25 Thalern belegt.

7) Allen **ausländischen, den Zollvereinsstaaten und den K. K. Oesterreichischen Staaten nicht angehörigen Professionisten und Handwerkern ist nur** während der eigentlichen **Meßwoche**, also vom Einlauten bis zum Auslauten der Messe, mit ihren Artikeln feil zu halten gestattet.

8) Eben so bleibt das Hausiren jeder Art und das Feilhalten der **den Zollvereinsstaaten und den K. K. Oesterreichischen Staaten nicht angehörigen** jüdischen Kleinhändler auf die Meßwoche beschränkt. Für letztere werden die jüdischen Feiertage, welche in die Meßwoche fallen, durch Verlängerung der Verkaufszeit bis in die Zahlwoche ersetzt.

9) Was endlich den, auch auswärtigen Spediteurs, unter gewissen Bedingungen allhier nachgelassenen Betrieb von Meßspeditionsgeschäften betrifft, so verweisen wir deshalb auf das von uns unter dem 20. October 1837 erlassene Regulativ, die Betreibung des Speditionshandels allhier betreffend.

Leipzig, den 24. Juli 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Freiwillige Subhastation.

Nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Appellationsgerichts zu Budissin sollen die nachstehenden, der unter Zustandsvormundschaft stehenden Wittwe

Johanne Christiane Böhmer
geb. Wenzel zu Bernstadt

gehörigen Grundstücke, und zwar

1) ein auf dem Folium 122 des Bernstädter Grund- und Hypothekenbuches und auf dem Besitzconto 105 als Parcellennummer 297 eingetragenes, an der Löbauer Straße gelegenes Stück Feld, 2 Acker 249 Quadratruthen mit 56,88 Steuereinheiten enthaltend, und

2) das Viertheil einer vor dem Zittauer Thore gelegenen, auf Folium 370 des Hypothekenbuches, sowie unter dem Besitzconto 291 auf Flurbuchsparcelle 10 mit 6 Quadratruthen und 0,11 Steuereinheiten eingetragenen, unter Nr. 5 des Brandversicherungscatasters mit 450 Thlr. versicherten Scheune,

an den Meistbietenden, jedoch mit der Auswahl unter den Licitanten,

den 3. October 1855
Vormittags 12 Uhr

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Das die Kaufsbedingungen enthaltende Consignationsprotocoll ist im Königlichen Gerichtshause ausgehangen.

Königliches Gericht Bernstadt, den 27. Juli 1855.

Thomas, Justitiar.

Bekanntmachung.

Das zu dem Nachlasse Johann Christian Friedrich Liebschner's in Pappendorf gehörige Grundstück Nr. 82 im Brand-Cataster, Fol. 83 im Grund- und Hypothekenbuche von Pappendorf, nebst den dazu gekauften Landstücken Nr. 240a. 240b. 241. 242. 243. 244. 248. 249 des Flurbuchs und Fol. 100 des Pappendorfer Grund- und Hypothekenbuchs soll testamentarischer Bestimmung zu Folge mit einem für die Wittwe festgesetzten Auszuge und Herbergsverpflichtungen für die Kinder und eine Schwester des Verstorbenen

den 31. August 1855

freiwillig versteigert werden. Erstehungslustige werden deshalb andurch geladen, an diesem Tage Vormittags an Amtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß Mittags 12 Uhr mit der öffentlichen Feilbietung verfahren werden wird.

Dies Grundstück mit den dazu gekauften Parzellen ist unberücksichtigt der Oblasten und der zu übergebenden Inventarien, jedoch mit der heurigen Erndte auf 3763 Thlr. 1 Ngr. taxirt worden, und hängt eine Beschreibung desselben nebst Taxe, sowie ein Verzeichniß der zu übergebenden Inventarien nebst den Verkaufsbedingungen im Amthause allhier und im Gasthofe zu Pappendorf öffentlich aus.

Nossen, am 23. Juli 1855.

Königliches Justizamt daselbst.

Canzler.

Heubner.

Geschäftsverkauf.

Ein in Dresden bestehendes, der Mode nicht unterworfenes Geschäft, welches sich auf einer der frequentesten Straßen befindet und einer, durch die Bücher nachzuweisenden, sehr starken Kundschaft, besonders auch in der Provinz erfreut, ist gegenwärtig unter vortheilhaften Bedingungen zu veräußern. Zur Uebernahme sind circa 4—5000 Thlr. erforderlich, wogegen der Rest des Kaufpreises creditirt werden kann. Der Inhaber ist bereit, seine Firma bis zur Erlangung der Concession zum eigenen Betriebe und nach Befinden noch länger dem Käufer zu überlassen. Adressen sind poste restante Dresden **A. G. D. franco** niederzulegen.

Auction.

Montag den 6. August 1855 sollen im Gewächshaus im Gelbke'schen Garten in Leipzig (Löhrs Platz Nr. 5) Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an eine größere Parthie Topfgewächse, als Azaleen, Rhododendren, Myrthen, Laurestinen, Camelien, Orangerie u. a. m. durch den Unterzeichneten gegen baare Zahlung versteigert werden.

Dr. **Rudolph Wenck**,
requir. Notar.

Zucht- und Mastviehauction.

Auf dem Rittergut Schweta bei Döbeln sollen den 3. August a. c. von Vormittags 10 Uhr an unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen

6 Stück Allgauer Zuchtbullen von 1¼ bis 1½ Jahr alt,
3 „ fette Kühe und
1 „ „ Kalbe

an den Meistbietenden verkauft werden.

Moritz Hensel.

Wagenversteigerung.

Nach Beendigung der, Freitags am 3. August Vormittags 10 Uhr im Landstallamtshof zu Moritzburg stattfindenden Auction der Landbeschäler soll eine viersitzige, bedeckte, leichte Chaise, mit grünem Tuch gut ausgeschlagen, versteigert werden.

Gutsverkäufe.

Ueber verkäufliche Güter **jeder Art** — Höheboden und keiner Ueberschwemmung ausgesetzt — in der Provinz Preussen, der Magdeb. Morgen Weizboden à 50—55 Thlr., in einzelnen Fällen bis c. 60 Thlr., Anderen im Verhältniss, giebt stets bereitwillig Auskunft **Theodor Tesmer** in Danzig — Langgasse 29.

Gegen beinahe Zweihundert Stück neues eichnes Viergefäße, bestehend in ganzen, halben und Viertel-Tonnen, nicht nur ganz splintrein u. sehr stark, sondern auch tüchtig und durabel gearbeitet, stehen preiswürdig zu verkaufen bei dem Böttchermstr. **F. S. Meyer** am Teichthor in Altenburg.

Malz-Verkauf.

In hiesiger Brauerei liegen circa 250 Scheffel **Malz** von ausgezeichneter Qualität gegen Baarzahlung im Ganzen oder einzelnen Posten zum Verkauf.

Penig, den 25. Juli 1855.

Die Brauverwaltung.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben mit dem **dritten Cursus** vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Leitfaden

zu einem methodischen Unterrichte in der

Geographie.

Für Bürger- und Volksschulen. In stufenweiser Erweiterung.

Von

Heinrich Rave,

Lehrer an der Bürgerschule zu Hannover.

gr. 8. Erster Cursus 4 Sgr. Zweiter Cursus 7½ Sgr. Dritter Cursus 7½ Sgr. Zusammen 19 Sgr.

Für Architekten.

Bei **Löser Wolf** in **Dresden** sind zu beigesetzten billigsten Preisen zu haben:

Hörnig, Grundsätze zur Anfertigung von Anschlägen. 1841. Ldprs. 1 ꝑ 22½ Ngr, für 20 Ngr.

Hörnig, Theoretisch-praktisches Handbuch der verschiedenen Maurer-Arbeiten bei dem Land- und Wasserbau in Fragen und Antworten. 1836. Mit 28 Kpfrtfln. in Folio. Ldprs. 3 ꝑ 7½ Ngr, für 1 ꝑ 15 Ngr.

Hörnig, Grundsätze und Erfahrungen in Betreff der verschiedenen Zimmer-Arbeiten bei dem Land- und Wasserbau, mit einem Anhange über einige Lehren der Arithmetik und Geometrie, in Fragen und Antworten. 1834. Mit 27 Kupfertafeln in Folio. Ldprs. 3 ꝑ, für 1 ꝑ 15 Ngr.

Hörnig, Sammlung praktischer Zimmerwerks-Risse, theils ausgeführter, theils für verschiedene Zwecke entworfener Baugegenstände. 1843. Mit 48 Kpfrtfln. in Folio. Ldprs. 10 ꝑ, für 1 ꝑ 15 Ngr.

Müller, Die Brückenbaukunde in ihrem ganzen Umfange. Ein Handbuch für Ingenieure und Baumeister. 1853. Band I—IV. gr. 8. Mit Atlas von 98 Tafeln in gr. Folio. Ldprs. 14 ꝑ, für 6 ꝑ.

Romberg, Zeitschrift für praktische Baukunst. Jahrg. 1841, 43, 44, 45. Mit Kpfrn. in 4 und Folio. Ldprs. 22 ꝑ, für 3 ꝑ.

Dieselbe Zeitschrift, Jahrg. 1847, 1849. Mit Kpfrn. gr. 4. Ldprs. à 6 ꝑ, für à 1 ꝑ.

Dieselbe Zeitschrift, Jahrg. 1851. Ldprs. 4 ꝑ, für 2 ꝑ.

Wedeke und **Romberg,** Die Baumaterialienlehre, enthaltend die specielle Beschreibung sämmtlicher Baumaterialien in Bezug auf ihr Vorkommen, ihre Beschaffenheit, ihre Gewinnung, die Art sie zu prüfen, ihre zweckmäßige Anwendung und die Mittel ihre Dauer zu verlängern rc. rc. 1853. Mit 33 Tafeln Abbild. 4. Ldprs. 5 ꝑ, für 2 ꝑ 15 Ngr.

Dieselben, Die Maurerwerksarbeiten, enthaltend Anleitung zum Nivelliren und Beschreibung der dazu nöthigen Instrumente, die Erdarbeiten und die hierzu erforderlichen Transportmittel, der Baugrund und die Befestigung desselben rc. rc. für Baumeister, Landwirthe und Cameralisten. 1853. Mit 88 Tafeln Abbild. 4. Ldprs. 6 ꝑ, für 3 ꝑ.

Wölfer, Museum aus dem Gebiete der landwirthschaftlichen, ländlichen, bürgerlichen und Pracht-Baukunst. 1841. Mit 56 sauber lithographirten Zeichnungen. 4. Ldprs. 2 ꝑ 20 Ngr, für 12 Ngr.

Wölfer, Der auf vieljährige Erfahrung gegründete praktische Straßen- und Buhnenmeister. 1839. Mit 21 sauber lithographirten Zeichnungen und 2 Straßen- und Fluß-Corrections-Karten. Ldprs. 1 ꝑ 22½ Ngr, für 8 Ngr.

Semper, Vorläufige Bemerkungen über bemalte Architektur und Plastik bei den Alten. 1834. Ldprs. 7½ Ngr, für 4 Ngr.

Vogel, Geschichte der Entstehung und Fortbildung der Baukunst. 1843. Ladenpreis 15 Ngr, für 5 Ngr.

Für Schlosser.

Schmidt und **Gerbing,** Mustersammlung aller Arten von ausgezeichneten Schlössern, Spanioletten, Basquillen rc. rc. für Schlosser und Gewerbeschulen. 1843. Mit 36 Tafeln Abbild. in Folio. Ldprs. 3 ꝑ, für 12 Ngr.

Schmidt und **Spangenberg,** Praktisches Handbuch der Schlosserkunst mit 28 Tafeln Abbildungen. 1844. Ldprs. 1 ꝑ 10 Ngr, für 8 Ngr.

Für Feuerarbeiter.

Nachdem es mir durch mehrfache Versuche gelungen ist, die Wechselwirkung des Windes in einem jeden Blasebalg herzustellen, er werde in spitzer, länglich- oder quadratisch-viereckiger, so wie auch in runder Cylinder-Form gefertigt, so erlaube ich mir sämmtliche Herren Feuerarbeiter auf das Nützliche meiner Erfindung aufmerksam zu machen und zur Verständigung zu bemerken, daß die von mir hier genannten Gebläse bei jeder Bewegung der Balgenstange, dieselbe mag nieder- oder aufwärts gehen, gleichmäßig den kräftigsten Wind in das Feuer giebt, wodurch eine viel schnellere und bessere Hitze des eingelegten Eisens erzielt wird.

Um nun diesen Fortschritt einem Jeden, welcher Intresse daran hat, möglichst anschaulich zu machen, so habe ich drei solche, in Form und Construction von einander sehr verschiedene Gebläse mit dem dazu nöthigen sehr einfachen Hebelwerk aufgestellt, damit ein Jeder deren leichte und ruhige Bewegung, so wie die Kraft des ausströmenden Windes selbst prüfen kann.

Die rege Theilnahme, welche meiner seit bereits zwölf Jahren errichteten Blasebalgfabrik von den Eisenbahn-Etablissements, Berg- und Hüttenwerken, sowie von einer großen Zahl der Herren Privat-Feuerarbeiter von nah und fern zu Theil geworden ist, haben mich angefeuert, diesem Geschäft meine unausgesetzte Aufmerksamkeit zu schenken, wodurch es mir möglich geworden ist, außer den aus meiner Fabrik bereits bekannten Formen auch ein Gebläse herzustellen, welches in einem Quadrat von 1 Elle 4 Zoll besteht, also trotz des kleinen Raumes, welchen dasselbe einnimmt, in seinem kräftigen und gleichhaltigen Nachdruck die gewöhnlichen stärksten Handschmiedegebläse noch übertrifft, und doch im Preise nicht höher als ein gewöhnliches Handschmiedegebläse von großem Umfange zu stehen kommt. Die oben beschriebenen, nach neuester Construction gefertigten, welche man Doppelgebläse nennen kann, kosten per Stück nur 2 Thaler mehr als die aus meiner Fabrik früher gelieferten einfachen Gebläse, wogegen ich die letzteren um 2 Thaler per Stück herabgesetzt habe, damit es auch den weniger Bemittelten möglich wird, sich ein gutes Gebläse zu verschaffen.

Friedrich Wilhelm Dammüller,
Blasebalgfabrikant in Dresden,
kl. Reitbahngasse Nr. 4.

„Amerika,“

Concessionirtes Haupt-Bureau zur schnellsten Beförderung von Auswanderern nach

Amerika und Australien

zu den billigsten Ueberfahrtspreisen und mit guter Beköstigung. Nähere Nachricht ertheilen auf portofreie Anfragen

Martson & Co. in Hamburg,
Englische Planke Nr. 8.

Aecht engl. Portland Cement,
„ „ **Medina Cement,**
„ „ **Roman Cement**
empfiehlt **Julius Meißner**
in Leipzig.

Vortheilhafte Einkäufe haben mich in den Stand gesetzt, von heute ab

Tafelglas Dresdner Maas pr. Bund 1 Thlr., dergl. Reichsmaas pr. Bund 22 Ngr. 5 Pf.

frei ab hier ohne Verbindlichkeit verkaufen zu können.

Dieses gewiß vortheilhafte Anerbieten zur geneigten Beachtung empfehlend, nehme ich Bestellungen auf alle nur beliebige Dimensionen und Stärken in 1, 1½, 2, 3 u. 4 Gs. gern entgegen und werden solche nach Möglichkeit schnell und bestens effectuirt.

Jöhstadt, den 23. Juli 1855.

Julius Anton Lange.

Gesuch.

Ein Mädchen von 15½ Jahren, Gastwirthstochter vom Lande, kräftig und anstellig, wünscht, nachdem sie zur Ausbildung in weiblichen Arbeiten ein Jahr in einem Putzgeschäft in der Stadt gearbeitet hat, Familienverhältnisse halber in einer Oekonomie oder größeren Hauswirthschaft sich weiter bilden und nützlich machen zu können. Beansprucht wird vor der Hand nur freundliche Behandlung.

Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Anerbietungen oder weiteren Anfragen unter der Adresse J. G. W. post. rest. Mittweida abzugeben.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter, streng rechtlicher und thätiger Oekonom in den 30r Jahren, der in jeder Beziehung aller Anforderung auf praktische wie theoretische Kenntnisse die vollkommenste Genüge leistet, sucht eine Stelle als Administrator eines großen Rittergutes und wird auf Verlangen Caution stellen.

Da seine Frau auch eine thätige Landwirthin ist, würde sie die Führung der weiblichen Oekonomie übernehmen.

Der Antritt kann von Michaeli dieses Jahres an erfolgen.

Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre A. M. # 158. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Oekonomielehrlingsstelle-Gesuch.

Es wird für einen jungen Menschen, welcher Oekonom zu werden wünscht, 15½ Jahr alt ist und von rechtlichen und braven Eltern stammt, eine Lehrlingsstelle gesucht. Derselbe könnte sogleich oder auch erst zu Michaeli antreten. Das Nähere unter der Chiffre A. B. No. 40. poste rest. frco. Schleiz.

Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, welches geübt im Weißnähen, Platten, Zeichnen, Sticken, Ausbessern und Zurichten der feinen Wäsche, sowie im Schneidern und Putzmachen nicht unerfahren ist, sich aller häuslichen Geschäfte unterzieht, doch mehr auf solide Behandlung als auf hohen Gehalt sieht, sucht ein Unterkommen bei einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande oder auch bei einer einzelnen Dame. Gef. Offerten erbittet man unter Adresse A. B. # 4. poste restante Crimmitschau.

Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, welches mehr auf solide Behandlung sieht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein **Engagement** als Verkäuferin in einer **Conditorei**, Restauration oder anderem Verkaufsgeschäft.

Gefällige Adressen erbittet man F. K. # 8. poste restante Crimmitschau.

Inspector- oder Verwalterstellegesuch

für einen jungen Mann aus anständiger Familie, welcher jetzt noch auf preußischen Gütern in gleicher Eigenschaft allen Branchen der Oekonomie vorsteht, einen solchen Posten auf Domainen oder größern Gütern **Sachsens** aber vorzieht und Michaelis d. J. antreten kann. Gefällige Offerte nimmt **C. A. Bratfisch** in Copitz bei Pirna entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft in einer Mittelstadt Sachsens, woselbst die Gelegenheit geboten wird die Handelsschule zu besuchen, wird zum baldigen Antritte ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mensch von braven und nicht unbemittelten Eltern als Lehrling gesucht und ist das Nähere hierüber unter Adresse **R. R.** franco poste rest. Oschatz zu erfahren.

Musiker-Gesuch.

Beim Stadtmusikchore zu **Pirna** wird ein **erster Hornist** gesucht. Darauf Reflectirende haben sich baldigst an Unterzeichneten zu wenden.

G. C. Müller,
Stadtmusikdirector.

Ein Materialgeschäft in einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens wird zu pachten gesucht.

Offerten werden unter der Chiffre K. R. poste restante Chemnitz franco erbeten.

Gesucht.

Ein tüchtiger junger Mann, welcher deutsch, französisch und englisch sprechen muß, als Reisender nach großentheils überseeischen Plätzen, gegen guten Gehalt.

Offerten mit Angabe der Referenzen werden sub Littr. C. Z. No. 20 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein namentlich in der Bäckerei tüchtiger **Conditor-Gehülfe**, sowie ein Lehrling für dieses Geschäft. Portofreie Anfragen an **Carl Döhnert** in Dresden.

Une demoiselle suisse, enseignant depuis trois ans le français par principes dans une famille, désire se replacer pour bonne. S'adresser sous les initiales **M. E.** poste restante Zwickau.

Stellegesuch.

Ein Landwirth von langjähriger Praxis und wissenschaftl. Bildung, der durch Zeugnisse einiger anerkannten deutschen Landwirthe empfohlen werden kann und sowohl geeignet ist die **Direction einer Gutswirthschaft**, als auch **eine genaue** (dopp.) **Buchhaltung ꝛc. zu führen**, sucht unter soliden Bedingungen eine andere, vom nächsten Vierteljahr ab bis etwa nächste Ostern anzutretende Stelle. Gütige Offerten unter Chiffre A. Z. poste rest. Jena.

☞ **Ober-Inspector-Stelle.** Ein zur selbstständ. Verwaltung eines Rittergutes befähigter, wenn auch verheir. **Oekonomie-Beamter** kann eine mit hohem Einkommen verbundene Stelle nachgewiesen erhalten durch **H. Dankworth**, Berlin, Schützenstr. 58.

Gesuch.

Ein solides Mädchen, welches in verschiedenen weiblichen Arbeiten bewandert, auch in häuslichen Geschäften nicht unerfahren ist, sich auch einem Handelsgeschäfte widmen würde, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen, wo sie mit als Familienglied betrachtet wird, ein Unterkommen.

Gefällige Offerten erbittet man A. Z. # 2. poste restante Crimmitschau.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Menschen anständiger Familie, der bereits 1 Jahr in einem Manufacturwaarengeschäfte gelernt hat, wird, wegen Liquidation desselben, ein anderweitiges ähnliches Unterkommen gesucht. Näheres poste restante Chemnitz unter **C. L. # 14.**

Deutsche **Bonne** oder **Kammerjungfer.** Ein junges, gebildetes Mädchen wünscht als deutsche Bonne oder Kammerjungfer mit einer Herrschaft nach England oder nach Frankreich zu reisen. Gefällige Offerten wolle man an **D. K. No. 31.** in Dresden poste rest. gelangen lassen.

Für Musiker.

Ein Flötist, der auch zur Tanzmusik vorspielt, kann sogleich Condition erhalten bei dem Stadtmusikus **Oeser** in Roßwein.

Eine Wollen-Waaren-Druck-Fabrik sucht unter vortheilhaften Bedingungen einen tüchtigen Reisenden zu engagiren. Nur solche, die wirklich tüchtig sind und in dieser Branche schon gereist haben, werden berücksichtigt.

Offerten bei Herrn **Eduard Eberlin** in Leipzig, Hôtel de Saxe, abzugeben.

Ein seit vielen Jahren bestehendes lebhaftes und ziemlich umfangreiches Colonialwaarengeschäft in Chemnitz erbietet sich, auf die Empfehlung renommirter Häuser gestützt, zur Uebernahme von Agenturen und Commissionslägern solcher Waaren, welche für das Détailgeschäft passen.

Offerten werden unter dem Zeichen O. 1. poste restante Chemnitz erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein lebhaftes Materialwaaren- und Wein-Geschäft, verbunden mit mehreren Nebenbranchen, in einer der größern Fabrikstädte Sachsens, wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht, und bittet man Anfragen deshalb an die Expedition d. Blätter unter P. R. C. zu richten.

Musiker-Gesuch.

Zu sofortigem Antritt suche ich einen **Violinist**, einen **Flötist**, einen **2. Clarinettist**, einen **Fagottist**, einen **1. Hornist** und einen **Trompeter.**

Meißen, den 26. Juli 1855.

G. Hartmann, Musikdirector.

Ein Landwirth, gestützt auf persönliche Empfehlungen und Zeugnisse seiner Thätigkeit, wünscht zu Michaelis a. c. seinen Wirkungskreis zu verändern. Neben dem vollen Vertrauen seines derzeitigen Prinzipals, ist er mit einem landwirthschaftlichen Ehrenamte bekleidet. Geehrte Herrschaften des In- oder Auslandes, die auf dessen Dienst als Inspector oder selbstständiger landwirthschaftlicher Beamter zu reflectiren geneigt wären, würden durch Briefe **A. B. C. No. 100.**, abzugeben an die Expedition der Leipziger Zeitung, in Verbindung mit ihm treten.

Eine Besitzung für 400,000 bis 500,000 Thlr.,

in Ober-, Nieder-Schlesien, der Provinz Sachsen, oder dem Königreiche Sachsen gelegen, wird, gegen Angabe eines Gutes, für 120,000 ₰, **zu acquiriren gesucht** durch **C. F. L. Köhler** in Zwickau.

Ein Oekonomieverwalter, der tüchtig in der Brennerei ist, findet auf einem Rittergut ohnweit Merseburg zum 1. Sept. d. J. gutes Unterkommen. Herr **J. B. Eck** in Leipzig wird so gefällig sein, den Bewerbern weitere Auskunft zu ertheilen.

☛ Es wird in eine Apotheke des Voigtlandes **baldigst** ein junger Mann als Administrator gesucht. Nähere Auskunft ertheilt sofort auf frankirte Briefe oder persönliche Vorstellung der derzeitige Administrator der Apotheke zu Pausa

Ernst Nestler.

Associé-Gesuch oder Geschäfts-Verkauf.

In einem seit einer langen Reihe von Jahren renommirt bestehenden **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** wird ein Theilhaber gesucht mit einem disponiblen Vermögen von 8 bis 10,000 ₰, doch soll es dem darauf Reflectirenden auch freistehen, dasselbe gegen Einzahlung obiger Summe und unter sehr annehmbaren Bedingungen käuflich zu übernehmen.

Nähere Mittheilungen werden gemacht auf portofreie Anfragen, mit der Aufschrift A. A. No. 333. niederzulegen in der Expedition dieser Zeitung.

Musiker-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein guter **Clarinettist** in vier Wochen antreten.

Wilsdruff, den 27. Juli 1855.

J. Beck, Stadtmusikus.

Kapitalgesuch. 7000 — 8000 Thlr. werden auf ein im Leipz. Kr. belegenes Rittergut, gegen gute Hypothek, sofort oder p. Michaeli c., zu erborgen gesucht durch **C. Pöland** in Roßwein.

Ein tüchtiger **Gärtner**, auch im Schießen und Fangen gut geübt, mit guten Empfehlungen, sucht im Laufe d. J. eine anderweite Stelle, hier oder im Auslande. Geehrte Herrschaften wollen Ihre Adressen unter der Chiffre A. L. 44. poste restante Chemnitz franco niederlegen.

Ein Lithograph kann eine gut rentirende Beschäftigung erhalten und wird Näheres bei Angabe des jetzigen Geschäftsbetriebes unter der Chiffre A. Z. # 5. franco in der Expedition dieses Blattes erbeten und sofort beantwortet.

Ein junges gebildetes Mädchen, aus guter Familie, die im Wirthschaftlichen, so wie in allerlei Handarbeiten nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidnen Ansprüchen ein baldiges Unterkommen als Gehülfin der Hausfrau und Miterzieherin der Kinder. Darauf Reflectirende werden auf geneigte Anfragen Auskunft erhalten durch den Herrn Superintendent **Beyer** in Plauen.

Das concessionirte Privatseminar zu Wellerswalda bei Oschatz erbietet sich zu Aufnahme von Zöglingen. Nähere Auskunft über dasselbe, über den Unterrichtsplan und die Aufnahmebedingungen ertheilt der Unterzeichnete.

Wellerswalda, den 28. Juli 1855.

F. Fuchs, Kirchschullehrer.

Die am 1. August fälligen Zinsen der 5% Anleihe des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actienvereins werden gegen Auslieferung des betreffenden Zinsscheins vom gedachten Tage an gezahlt von den Herren

August Fr. Braun in Freiberg,
George Meusel & Co. in Dresden,
Carl & Gustav Harkort in Leipzig
und von der Casse des Vereins in Zwickau.

Freiberg und Leipzig, den 28. Juli 1855.

Das Directorium.

Bad Gleisweiler

in Rheinbaiern.

Omnibusfahrt von der Eisenbahnstation Edesheim nach Bad Gleisweiler: täglich 2½ Uhr.

Kaltwasser-, Ziegenmolken- und Trauben-Kurort,

seit 1843 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten. — Wellen-, Dampf-, Kiefernadeln- und jede andre Art warmer Bäder. 80 gut meublirte Wohnungen *). — Am reizendsten Punkte des obern Haardtgebirges, 1000 Fuß über der Meeresfläche gelegen, ist Bad Gleisweiler auch **stets von Nichtkranken als ein gesunder Landaufenthalt** besucht.

Prospectus gratis durch die Expedition dieses Blattes, jede nähere Auskunft durch

Dr. med. **L. Schneider**
zu Bad Gleisweiler (Pfalz).

*) Siehe: „Bad Gleisweiler, von Dr. med. L. Schneider." — Neustadt a. d. H. bei Gottschick.

L. V. C.

Zum diesjährigen Stiftungsfest, welches der Ferien wegen den 7. August gefeiert wird, ladet alle alten Corpsbrüder ergebenst ein

das Corps Lusatia.

Leipzig, den 31. Juli 1855.

Worte des Dankes

dem Hochehrwürdigen

Herrn Pastor M. Fiedler

in Mohorn.

Als am 8. Mai d. J. das Brandunglück über einen großen Theil der Bewohner Mohorns hereinbrach, wobei auch meine Wohnung unerwartet schnell von den Flammen ergriffen wurde, und ich vom Schreck ganz betäubt war, sandte mir Gott einen Retter in Ihnen, hochzuverehrender Herr Pastor. Bei der allgemeinen Verwirrung hatten Sie an mich arme, alte Wittwe gedacht: Sie kamen und weckten mich aus meiner Betäubung, retteten mein Leben und das Nothwendigste von meiner Habe, nahmen mich von dem Tage des Unglücks an in Ihre Wohnung, ich fand in Ihrer verehrten Familie die menschenfreundlichste Aufnahme und genoß Wochenlang bei Ihnen leibliche und geistige Nahrung und Erquickung. Viele Thränen der Rührung über diese Liebeserweisungen habe ich vergossen; doch die Dankbarkeit drängt mich, dieselben auch laut zu preisen, so wie ich nie aufhören werde, für Ihr Wohl und das Wohl Ihrer verehrten Familie Gott zu bitten bis an mein Lebensende. Gott lohne Ihnen, was Sie mir Gutes gethan haben!

Dresden, den 24. Juli 1855.

Franziska Bormann,
Lehrerwittwe.

Nachruf

Sr. Wohlgeboren dem Herrn Justizamtmann **Edler** zu Wolkenstein.

Mit innigem Dankgefühle gegen Sie, hochzuverehrender Herr Justizamtmann, scheiden wir aus dem Verbande, der uns zeither das Glück gewährte, Ihre wohlwollende Gesinnungen gegen uns so oft wahrzunehmen. Sie wußten den Ernst des Gesetzes mit christlicher Milde in den schönsten Einklang zu bringen, durch Ihre genaue Kenntniß der hiesigen Zustände, durch Ihre unermüdete, gewissenhafte Amtsthätigkeit, durch Ihre menschenfreundliche Theilnahme an den Bedrängten, durch Ihr stets humanes Begegnen, nicht nur den Sinn für Gesetz und Ordnung aufrecht zu erhalten, sondern auch der Kirche und Schule ein förderfamer Vertreter, Allen ein wohlmeinender Berather und helfender Freund in der Noth zu sein, alles Gute kräftig zu unterstützen und in uns das unbedingteste Vertrauen zu erwecken; daher traf uns die Trennung von Ihnen, wie der Schmerz, welchen Kinder empfinden, wenn ein liebender Vater von ihnen gerufen wird. Genüget nun dem Edlen schon das Bewußtsein, auf schwierigem Posten treu ausgeharrt zu haben; ist es uns auch nicht unbekannt, daß Sie nie die Linke wissen lassen, was die Rechte thut, so fühlen wir uns doch bewogen, Ihnen, da wir auf andere Weise dem Drange unserer Herzen nicht folgen können, bei dem Ausscheiden aus dem zeitherigen Gerichtsverbande unsern innigsten Dank öffentlich auszusprechen. Möge Sie Edler, im vollsten Sinne des Worts, der allmächtige Gott in seinen väterlichen Schutz nehmen und an Ihnen und Ihrer geehrten Familie reichlich vergelten, was Sie in Ihrer segensreichen Wirksamkeit hier Gutes vollendet haben. — Bewahren Sie uns auch in der Zukunft ein wohlwollendes Andenken, sowie bei uns das Band der innigsten Dankbarkeit gegen Sie ungelockert dauern wird.

Kühnhaide und Reizenhain, den 16. Juli 1855.

Müller, Gemeinde-Vorst., **Tittmann,** Königl. Oberförster, **Günther,** Ortsrichter, **Meier,** Gemeindevorst., **Schreier,** Gerichtsbeisitzer, **Nestler,** Lehrer, **Hartenstein,** P. **Nieß** u. **Grafner,** desgl.

Am 27. d. M. früh 2 Uhr verschied der Hauptmann des 8. Inf.-Bat. **Ernst Pollux Frhr. v. Kochtitzky.** Wir betrauern in ihm, der zwar nur kurze Zeit uns angehörte, einen guten Offizier und Camerad.

Schneeberg, 28. Juli 1855.

Das Offiziers-Corps des 8. Inf.-Bat.

Familiennachrichten.

Nach langen Leiden endete gestern Abend ½8 Uhr ein sanfter, ruhiger Tod das so thatenreiche Leben unsers guten Gatten und Vaters, des Apothekers

Heinrich Joseph Herrmann Gelpke,

in einem Alter von 38 Jahren, viel zu früh für die Seinen, viel zu früh für Alle, denen er im Leben als treuer Freund zur Seite stand.

Dies als schuldige Nachricht für seine so zahlreichen Freunde und Bekannten von

Emilie verw. **Gelpke** geb. **Busch,**
zugleich im Namen der beiden hinterlassenen Kinder.

Taucha, den 28. Juli 1855.

Heute Nachmittag gegen 2 Uhr starb in Folge eines Schlagflusses und eingetretener Lungenlähmung nach dreitägiger Krankheit der Gutsbesitzer Herr **Dav. Popp** in Ammelgoßwitz.

Verwandten und Freunden des Entschlafenen widmen diese schmerzliche Kunde

die Hinterlassenen.

Den 27. Juli 1855.

Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Kunde, daß die verw. Rittergutsbesitzer Frau **Johanna Maria Hempel** geb. **Clauß** einer kurzen tödtlichen Krankheit im 66. Jahre ihres Alters am 20. d. M. in Teplitz erlag.

Die Hinterlassenen.

Am 25. dieses Monats Abends 7 Uhr starb fern von uns nach längeren unheilbaren Leiden, jedoch sanft und in Gott ergeben, unser heißgeliebter unvergeßlicher Gatte und Vater der Kaufmann **Richard Hoffmann.**

Diese Trauerkunde widmen wir allen theilnehmenden Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege und bitten um stille Theilnahme in unserm gerechten Schmerz.

Chemnitz, den 27. Juli 1855.

Ida Hoffmann geb. **Hermstedt,**
als Gattin,
Ernst Hoffmann, als Sohn.

Am 23. Juli verschied nach längerem Leiden unser geliebter Gatte, Bruder und Schwager, vormaliger Archivar beim Königlichen Justizamte zu Dippoldiswalde, **Gerhard Theobul Meyer,** in einem Alter von 43 Jahren 3 Monaten. Indem wir nur hierdurch diese Trauerkunde den Verwandten und Freunden des Verblichenen mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

Dippoldiswalde, Stollberg, Löbau und **Chemnitz**, den 27. Juli 1855.

Die Hinterlassenen.

Nach kurzen aber schweren Leiden entschlief heute früh 2 Uhr mein inniggeliebter Gatte **Ernst Pollux** Frhr. **von Kochtitzky**, Hauptmann im k. s. 8. Inf.-Bataillon. Stiller Theilnahme versichert, theile ich, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen, diese Trauerkunde Verwandten und Bekannten andurch mit.

Schneeberg, 27. Juli 1855.

Marie verw. Freifrau **v. Kochtitzka**
geb. **v. Sternstein.**

Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß am 24. d. M. mein geliebter Vater, der seit Anfang dieses Jahres pensionirte Königl. Steueraufseher **Carl Friedrich Peglow** in Zwickau, getroffen von einem Blutsturz, im bald erreichten 70. Lebensjahre von hinnen geschieden ist. Es war ihm also nicht bestimmt, nach einem sturmbewegten, mühevollen, dem Dienste seines Königs und des Vaterlandes geweihten Leben sich des Ausruhens zu erfreuen.

Leicht sei ihm die Erde!

Dresden, am 26. Juli 1855.

Stadtgerichtsactuar **Peglow.**

Am 20. Juli starb mir zu Leipzig mein theurer Sohn, der Student der Theologie **Friedrich Moritz Klingenberger.** Der HERR hat mich tief gebeugt; aber im Glauben und in der Theilnahme edler Menschen hat Er mich viel Trost finden lassen. Mein Sohn ruhet in GOTT, und sein Erlöser, an den er geglaubt, hat ihm ausgeholfen zum ewigen Leben. **Friedrich Moritz Klingenberger** in **Döbeln.**

Unser heißgeliebter seelenguter **Karl** ist nicht mehr! Er verschied gestern Abend 6 Uhr nach überstandenen schweren Leiden ruhig und sanft in unsern Armen in seinem erst 18½. Jahre. Wir haben an ihm einen Sohn und Bruder verloren, der uns nur dadurch betrübt hat, daß er uns so bald verließ und mit sich unsere herrlichsten Lebenshoffnungen in sein Grab nahm. Allen Verwandten und Freunden des Seligen bringen wir schmerzerfüllt diese Trauerkunde, ihrer innigsten Theilnahme herzlich versichert.

Schmölln, den 27. Juli 1855.

Die Familie **Böttger.**

Gestern entschlief im baldvollendeten 78. Altersjahre ein lebensmüder Pilger und treuer Arbeiter im Weinberge des Herrn, unser guter, theurer Bruder und Onkel, der Diaconus emer. **Carl Theodor Steineck** zu Lößnitz. Wohlzuthun und mitzutheilen war sein stetes Bestreben; gottergeben und Jedem Freund schied er in Frieden, beweint von uns, geliebt und geachtet von seiner Gemeinde. Das Andenken des Gerechten bleibet in Segen.

Dies zur schuldigen Nachricht allen entfernten Verwandten und Freunden.

Lößnitz, Frankenhausen in Thüringen u. **Mülsen St. Niclas**, d. 26. Juli 1855.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen das.

Vermählungsanzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch an.

Meerane, am 30. Juli 1855.

Karl Ludwig Friedrich,
Instituts-Direktor,
Anna Friedrich, geb. **Richter.**

Als Neuvermählte empfehlen sich Verwandten und Freunden nur hierdurch

Charles F. Rauchfuss,
Fritzka Rauchfuss geb. **Herterich.**

Louisville (State of Kentucky), May 27. 1855.

Unsere am 26. Juli durch Vaters Hand vollzogene Verbindung melden ergebenst

Fürchtegott Wolf,
Lehrer in Bockwitz,
Selma Cölestine Wolf,
geb. **Blüher.**

Bockwitz und **Zschirla**, den 27. Juli 1855.

Verlobungs-Anzeige.

Athenais Grymes,
Louis von Hoffmann.

New-York, July 1855.

Verlobungs-Anzeige.

Henriette Wassenge.
Adv. **Theodor Mirus.**

Leipzig, im Juli 1855.

Als Verlobte empfehlen sich

Clementine Seyfert,
Johann Gottlieb Freyer, Lehrer.

Wurzen, den 28. Juli 1855.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Hermine** mit Herrn Diaconus **Teufer** in Wolkenstein zeigen hiermit ergebenst an

Moritz Reuter und Frau.

Lengenfeld i/V., den 26. Juli 1855.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter mit dem Herrn **Oskar Eichler** aus Dresden beehren wir uns Verwandten und Freunden **statt jeder besonderen Meldung** anzuzeigen.

Berlin, den 26. Juli 1855.

Albert Heudtlaß und Frau.

Verlobte:

Maria Heudtlaß,
Oskar Eichler.

Berlin. **Dresden.**

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau geb. **Hempel** von einem muntern Knaben zeigt Verwandten und Bekannten ergebenst an

C. Sorge.

Zwickau, den 28. Juli 1855.

Heute wurde meine gute Frau **Emma** geb. **Fels** von einem lebenskräftigen Knaben zwar schwer, aber unter **Gottes** gnädigem Beistande glücklich entbunden.

Waldheim, den 26. Juli 1855.

C. Bauer.

Verwandten und Freunden hierdurch die frohe Nachricht, daß wir vergangene Nacht um 1 Uhr durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben erfreut wurden.

Gohlis, den 27. Juli 1855.

Oskar Mierisch,
Franziska Mierisch, geb. **Voigt.**

Die heute Nachmittag halb fünf Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Franziska** geb. **Strauß**, von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und Bekannten nur hierdurch an

Ferdinand Hecker.

Dresden, den 27. Juli 1855.

Heute, in der 3. Morgenstunde, wurde meine liebe Frau unter dem Schutze des Höchsten von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Dieses entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Lindenau bei Schneeberg, den 27. Juli 1855. **Otto Bachmann**, k. Förster.

Heute ward meine gute Frau **Emilie** geb. **Legler** von einem gesunden und kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Dresden, am 28. Juli 1855.

Gustav Meiser.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 179 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 31. Juli 1855.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Inscription bei der Königl. chirurgisch-medicinischen Akademie und Thierarzneischule zu Dresden betr.

Denjenigen, welche sich zur Inscription bei der Königl. chirurgisch-medicinischen Akademie zu Dresden melden wollen, wird hiermit eröffnet, daß hierzu der 12. September d. J. Vormittags von 7 bis 11 und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, und zwar in der Wohnung des Professors der Philosophie und Vorbereitungswissenschaften, Herrn Dr. **Löwe** (am See Nr. 22), festgesetzt worden ist.

Für diejenigen dagegen, welche bei der Königl. Thierarzneischule allhier sich um die Inscription als Thierarzneischüler bewerben wollen, ist die Zeit des 12. und 13. September als Termin zur Anmeldung festgesetzt, welche letztere jedoch bei dem Herrn Professor Dr. **Pieschel** (im Thierarzneischulgebäude) zu geschehen hat.

Dresden, am 28. Juli 1855.

Die Direction der Königl. chirurgisch-medicinischen Akademie und der Thierarzneischule.

D. **Choulant.** Hansch, S.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Grubenvorstände für die nachbenannten Gruben im Annaberger Bergamtsrevier **Marienberger** Abtheilung machen hierdurch bekannt, daß mit Zurechnung der zu erwartenden Erz- und Nebeneinnahmen zu Tilgung der Gesammtkosten auf das

Quartal Crucis 1855

nachverzeichnete Zubußen anzuschlagen gewesen sind:

Namen der Zubußgruben.	Gesammtbedarf der Kosten.			Gesammtbedarf der Zubußen.			Anzahl der Kuxe hierzu.	Betrag der Zubußen auf Einen Kux.			Namen der Herren Schichtmeister.
	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.	
Drei Hammerschläge Fdgr.	200	—	—	184	15	—	92¼	2	—	—	**Grämer.**
Gewerken Hoffnung Fdgr.	353	21	7	349	6	—	116,4	3	—	—	**Hinkel.**
Hilfe Gottes sammt Beschert Glück Erbstolln	684	23	8	573	—	—	114,6	5	—	—	
Johannes Hoffnung Fdgr.	431	12	—	431	12	—	86 28	5	—	—	**Scheidhauer.**
König Friedr. August Jubelfest Fdgr.	243	11	3	243	11	3	81⅛	3	—	—	
Alte drei Brüder Fdgr.	700	—	—	599	7	5	99⅝	6	—	—	
Schießwecken Fdgr. u. Maaßen	600	—	—	175	15	—	87¾	2	—	—	
Vater Abraham Fdgr.	264	22	5	264	22	5	88¼	3	—	—	
Alexander Fdgr.	151	15	—	151	15	—	75¾	2	—	—	
Bau auf Gott Fdgr.	104	15	—	104	15	—	52¼	2	—	—	**Hecht.**
Drebachs Hoffnung beßrer Zeiten Fdgr.	349	10	—	209	10	—	78½	2	20	—	

Mit Verweisung auf §. 137 des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 werden die betheiligten Herren und Frauen Gewerken hiermit aufgefordert, die zu entrichtenden Zubußen längstens bis Schluß 10. Woche des instehenden Quartals, als:

den 8. September 1855,

entweder an die verpflichteten Zubußboten oder die von diesen bestellten Lokaleinnehmer, welche dieselben gegen Einhändigung der von uns gestempelten oder signirten Zubußquittungen einzufordern angewiesen sind, oder, wenn sie von diesen nicht besucht oder getroffen würden, auch einen Verleger an dem Orte, den sie besuchen, nicht bestellt hätten, an die in **Marienberg** wohnenden Herren Schichtmeister **Grämer, Scheidhauer** und **Hinkel**, sowie **Hecht** in **Annaberg**, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 10 pro Cent des antheiligen Zubußbetrags portofrei einzusenden.

Marienberg, Kupferhammer Grünthal und Annaberg, den 25. im Juli 1855.

Friedr. Wagner. R. Hering. Müller.

Bekanntmachung.

HIMMLISCH HEERER GEWERKSCHAFT

Die Gewerken von Himmlisch Heer Fdgr. werden hierdurch geladen, sich kommenden

6. August 1855

Vormittag 9 Uhr im Gasthaus zum **Wilden Mann** in **Annaberg** zu einer Gewerkenversammlung einzufinden.

Vortrags- und Berathungsgegenstände sind folgende:

1) Mittheilungen über die seit Beginn des laufenden Jahres erfolgten Ausführungen und den jetzigen Stand des Grubengebäudes.

2) Vortrag über die anzuwendende Kraft zu Förderung und Wasserhaltung, so wie Berathung ob Wasserkraft

oder Dampfkraft in Anwendung zu bringen sei, und Beschlußfassung auf welche Weise die dazu nöthige Geldmittel beschafft werden sollen.

3) Beschlußfassung ob statt drei, nur zwei Stellvertreter der Grubenvorstandsmitglieder gnügen, oder eventuel Wahl eines Stellvertreters.

4) Berathung und Beschlußfassung über Remuneration des Grubenvorstands.

Die geehrten Gewerken werden in Bezug auf ihre Legitimation in dieser Gewerkenversammlung auf §. 113, und in Bezug auf die Fassung gültiger Beschlüsse auf §. 116 des Gesetzes vom 22. Mai 1851 den Regalbergbau betreffend, aufmerksam gemacht.

Annaberg, am 30. Juni 1855.

Der Grubenvorstand von Himmlisch Heer Fundgrube.

G. E. Mende, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Von mehreren in der Nacht vom 18. zum 19. dieses Monats in Weinsdorf mittelst Einbruchs gestohlenen Gegenständen sind zur Zeit

23 Stückchen gesalzne Butter,
eine blaue Leinwandschürze,
ein Quarksack und
eine Wasserkanne mit eisernen Reifen

noch nicht wiedererlangt worden und wird daher solches behufs der Ermittlung des Gestohlenen zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Mittweida, den 26. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Abtheilung.
Edelmann.
Weidauer.

Bekanntmachung,

eine Doppelflinte betreffend.

Von einem übelberüchtigten Manne ist die nachstehend beschriebene Doppelflinte, welche er auf dem Wege von Dippoldiswalde nach Reichenau von einem Fremden erkauft zu haben vorgiebt, mit nach Hause gebracht worden.

Da sich jedoch Verdacht ergeben hat, daß diese Flinte irgendwo gestohlen sei, so fordert man den Eigenthümer derselben hierdurch auf, sich bei dem unterzeichneten Gericht mündlich oder schriftlich anzumelden, über die Rechtmäßigkeit seines Eigenthums daran auszuweisen und zugleich die Art und Weise, wie ihm das Gewehr abhanden gekommen sei, anzugeben.

Sayda, den 27. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.
Fiedler.
Sachße.

Beschreibung.

Die Flinte ist Fabricat A. W. Edel's in Leipzig, dessen Name zwischen den beiden damascirten Läufen mit Silber-Buchstaben eingelegt ist, der Schaft von Nußbaumholz mit ausgeschnittenen Arabesken verziert, die Hähne sind mit Sicherung versehen und gleich dem Schlosse und dem Bügel gravirt, auch zum Theil mit Silber ausgelegt, der untere Theil des Bügels von Ebenholz.

Bekanntmachung.

Nachdem der Webermeister Friedrich Wilhelm Roßbach von hier glaubhaft erstatteter Anzeige zufolge auf der Tour von Meißen nach Radeburg seinen vom unterzeichneten Gericht unterm 15. Januar d. J. ausgestellten und mit Nr. 5 bezeichneten Reisepaß ins Ausland verloren hat und demselben unterm heutigen Tage ein neuer dergleichen ausgestellt worden ist, so wird solches zu Verhütung von Mißbrauch öffentlich bekannt gemacht.

Königl. Gericht Hartha, den 28. Juli 1855.

Schmidt.

Bekanntmachung.

Nachdem der Handarbeiter Karl Gotthold Aurel zu Gelenau glaubhaft hier nachgewiesen, daß er seinen ihm vom unterzeichneten Gerichte unterm 3. April d. J. ausgestellten Reisepaß für's Inland in der Gegend von Chemnitz verloren hat, und ihm unterm gestrigen Tage ein neuer dergleichen ausgestellt worden ist, so wird solches zur Verhütung des Mißbrauchs andurch öffentlich bekannt gemacht.

Königl. Gericht Ehrenfriedersdorf, den 26. Juli 1855.

von Zeschau.

Edictalladung.

Der Hausbesitzer und Handarbeiter Adam Friedrich Neubauer in Hauptmannsgrün hat seine Zahlunfähigkeit bei uns angezeigt, und es ist darauf zu dessen Vermögen der Concursprozeß eröffnet worden.

Alle bekannte und unbekannte Gläubiger ernannten Neubauer's, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch an dessen Vermögen zu haben glauben, werden deshalb gerichtswegen andurch aufgefordert, den

5. November 1855

an hiesiger Gerichtsstelle persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, zu rechter Gerichtszeit zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Streit- und Gütervertreter, sowie nach Befinden, des Vorzugs halber, unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und den

22. December 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher nach 12 Uhr für publizirt angesehen werden wird, gewärtig zu sein; demnächst den

24. December 1855,

welchen wir als Verhörstermin angesetzt haben, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen, und sich womöglich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche sich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden geachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, den

29. December 1855

der Acten-Inrotulation behufs der Einholung oder Abfassung eines Ordnungserkenntnisses, und den

28. Januar 1856

der Bekanntmachung desselben unter der Verwarnung, daß solches rücksichtlich der Ausbleibenden mittags 12 Uhr für publizirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme der künftig an sie ergehenden Verfügungen Bevollmächtigte am Gerichtsorte zu bestellen.

Neumark, am 27. Juli 1855.

Von Römer'sches Gericht das.
F. W. Schneider,
Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Der in unserer Bekanntmachung vom 17. dieses Monats auf den 20. September dieses Jahres anberaumte Termin zur Subhastation des dem hiesigen Brodbäcker Johann Michael Reinhold gehörigen Hausgrundstückes wird hierdurch wieder aufgehoben.

Ober-Mosel, am 27. Juli 1855.

Die Gräßer'schen Patrimonial-Gerichte.
Theodor Golle, Ger.-Dir.

sung auf welche Weise die dazu nöthig

orstandsmitglieder genügen, oder einmal

rstands.

Gewerkenversammlung auf §. 113 ..
1 den Regalbergbau betreffend, ...

dgrube.

---

er Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung
n den vorigen Stand anzumelden ...
escheinigen, mit dem bestellten Gemein...
Gütervertreter, sowie nach Befinden ...
Vorzugs halber, unter sich, rechtl...
verfahren, binnen 6 Wochen zu beschlie...
und den

22. December 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungs-
bescheids, welcher nach 12 Uhr für ...
girt angesehen werden wird, gewärtig
sein; demnächst den

24. December 1855,

welchen wir als Verhörstermin ...
haben, anderweit an hiesiger Gerichts...
zu erscheinen, die Güte zu pflegen, ...
womöglich zu vergleichen, wobei die...
gen, welche sich gar nicht oder nicht ...
stimmt erklären, für einwilligend ...
Beschluß der Mehrzahl werden geachtet
werden, dafern aber ein Vergleich nicht ...
Stande kommen sollte, den

29. December 1855

der Acten-Inrotulation behufs der ...
lung oder Abfassung eines Ordnungs...
kenntnisses, und den

28. Januar 1856

der Bekanntmachung desselben ...
Verwarnung, daß solches rücksichtlich ...
Ausbleibenden mittags 12 Uhr für ...
girt geachtet werden wird, gewärtig ...
Auswärtige Gläubiger haben ...
nahme der künftig an sie ergehenden ...
fügungen Bevollmächtigte am Gerichts...
zu bestellen.

Neumark, am 27. Juli 1855.

Von Römer'sches Gericht ...

F. W. Schneider,
Ger.-Dir.

Bekanntmachung

Der in unserer Bekanntmachung ...
... dieses Monats auf den 20. ...
... Jahres anberaumte Termin ...
...station des dem hiesigen ...
Johann Michael Reinhold ...
...hausgrundstückes wird hierdurch ...
...gehoben.

Ober-Mosel, am 27. Juli 1855.

... Geiger'sches Patrimonialgericht ...
... Kolbe, Ger.-Dir.

Nachdem die in nachstehender Uebersicht aufgeführten Extrahenten die Mortifikation der unter Nr. 1—6
Consensurkunden, da die Forderungen, für welche die Hypothek bestellt und eingetragen worden, getilgt, die darüber
Urkunden aber verloren gegangen sein sollen, und den hierzu erforderlichen Erlaß von Ediktalien beantragt haben, ...
Inhaber dieser Urkunden und überhaupt alle die, welche auf dieselben resp. die zu löschende Post aus irgend einem ...
Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit ediktaliter geladen,

Montag, den 3. September d. J. früh 9 Uhr

vor der unterzeichneten Stelle um so gewisser zu erscheinen und die betreffenden Urkunden im Original vorzulegen o...
sprüche daran gebührend anzumelden und zu bescheinigen, als außerdem diese Instrumente für ungültig und erloschen ...
Nichterschienenen mit ihren Ansprüchen präkludirt und unter Auferlegung ewigen Stillschweigens die eingetragenen ...
werden gelöscht werden.

Zugleich wird zur Eröffnung eines Präclusivbescheids Termin auf

Montag, den 17. September d. J.

anberaumt, wozu die Interessenten mit dem Bedeuten, daß im Fall des Nichterscheinens der Bescheid Mittags 1 Uhr ...
erachtet werden wird, anher vorgeladen werden.

Wasungen, den 11. Mai 1855.

Herzogl. S.-M. Landgericht das.

F. Triebmann. c. Zill...

	Beschreibung der Grundstücke.	Letzte Besitzer.	Gläubiger.	Schuldner.	Capitalbetrag und Zinsfuß.	Zeit der Ausstellung.	...Ert...
1.	1 Acker Wiesen in der Wustung Reisendorf im Ehrlich.	Anna Rosine Weigand geb. Hartmann und Rosine Hartmann in Oberkatz.	Die Hospitalkasse, dann Apotheker Treiber in Meiningen.	Sebastian Rauch und dessen Ehefrau Barb. Rosine in Oberkatz.	50 fl. fr. zu 5 %.	5. December 1793.	Anna ... gand ... mann i...
2.	1 Wiese, das Huseloch genannt.	Gemeinde Wahns.	Pfarrer Ernst August Heim weil. Meiningen.	Gemeinde Wahns.	200 fl. fr. zu 5 %.	6. Januar 1806.	Geme...
3.	1 Antheil Ehrleinische Güter und 2 Acker Land im Birkig.	Johannes Göbel zu Georgenzelle.	Heiligenkasse in Rosa.	Jörg Adam Cyrus in Georgenzelle.	75 fl. fr. zu 5 %.	24. Februar 1787.	Jaco... von G...
4.	½ Wohnhaus in der untern Stadt, wovon die andere Hälfte dem Jacob Reif gehört, nebst Recheßholzgerechtigkeit, und 1⅛ Ar. Land am Schwarzbacher Berg neben Georg Ilgen.	Friedrich Grötzsch weil. hier. Sebastian Strauch und dessen Ehefrau Christiane Maria geb. Eckardt von hier.	Pfarrer Sauerteig.	Sebastian Strauch und dessen Ehefrau Christiane Maria geb. Eckardt von hier.	200 fl. fr. zu 5 %.	28. Juli 1811.	Kau... Grötz...
5.	a) 1/9 Petergassen-Obererb.	Martin Rommel, Heinrich Rommel's Frau in Schwallungen und Eva Maria Kremmer geb. Rommel in Wernshausen.	Heiligenkasse in Schwallungen.	a) Martin Rommel in Schwallungen.	60 fl. fr. zu 5 %.	24. Juni 1801.	Witt... ria Kr... Romme... hausen.
	b) 1/16 Petergassenerbu. 1/12 am Röder im Obererb.			b) Ottilie Heinrich Rommel's Ehefrau das.	183 fl. fr. zu 5 %.	11. October 1796.	
6.	1 Antheil Heiligengut.	Casp. Seifert weiland zu Wernshausen.	Commissionssecretär Bernhard Wilhelm Sternberger in Meiningen.	Casp. Seifert weil. in Wernshausen.	100 fl. fr. zu 5 %.	13. Juni 1809.	Anna ... Zapf ... Wernsh... stiane ... Heß da... Voll ... in Urn... Heinrich ... in Wie...

Edictalladung.

In dem zu dem Vermögen des Strumpfwaarenhändlers und Hausbesitzers Carl Friedrich Reichel in Limbach entstandenen Creditwesen ist unter den bekannten Gläubigern genannten Reichel's am 20. dieses Monats ein Vergleich getroffen, Gerichtswegen aber beschlossen worden, zu Befestigung desselben Edictalien zu erlassen.

Es werden daher Alle diejenigen, welche an obengenannten Reichel aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, insoweit sie nicht dem Vergleiche auf eine genügende Weise bereits beigetreten sind, hiermit geladen,

den 19. December 1855

als dem eventuell anberaumten Liquidationstermine Vormittags 10 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle entweder persönlich, resp. mit den Ehemännern, oder durch gehörig, auch zu Abschließung von Vergleichen legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen und sich über ihren Beitritt zu dem getroffenen Vergleiche, der ihnen in dem gedachten Termine bekannt gemacht werden wird, zu erklären, mit dem nach Befinden zu bestellenden Contradictor zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 1. Februar 1856

des Actenschlusses und

den 1. März 1856

der Eröffnung eines Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet angenommen werden wird, sich zu gewärtigen.

Diejenigen, welche in dem anberaumten Liquidationstermine nicht erscheinen und ihre Ansprüche nicht anmelden und bescheinigen, werden ihrer Anforderungen an das Reichel'sche Creditwesen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig erachtet und von dem Creditwesen ausgeschlossen werden, diejenigen aber, welche zwar erscheinen, sich aber über den getroffenen, ihnen bekannt zu machenden Vergleich nicht oder nicht genügend erklären, werden für zustimmend zu demselben erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ℛ Strafe gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte am hiesigen Orte oder aus dessen Nähe zu bestellen.

Limbach bei Chemnitz, am 23. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
In Interimsverwaltung:
Schörmer, Actuar.
Pfeiffer.

Nothwendige Subhastation

Vom Königlichen Gericht zu Lauenstein soll das, der in Concurs verfallenen Ehefrau des Schuhmachermeister Eichler, Eve Rosine geb. Schöne in Liebenau zugehörige, unter Nr. 26 des dasigen Brandcatasters und Fol. 26 des Grund- und Hypothekenbuchs für Liebenau eingetragene, aus den Flurstücken Nr. 155a. und 155b. bestehende

Wohnhaus mit Garten,

welches mit 8,73 Steuer-Einheiten belegt und von den dasigen Ortsgerichten auf 150 ℛ, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, gewürdert worden ist,

den 10. September dieses Jahres

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden deshalb hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann nach Schlag 12 Uhr der Ausbietung und Zuschlagung dieses Grundstücks an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Zahlungsbedingungen gewärtig zu sein.

Eine genauere Beschreibung dieses Grundstücks ist den an hiesiger Gerichtsstelle und im Erbgericht zu Liebenau aushängenden Bekanntmachungen beigefügt.

Königliches Gericht Lauenstein, am 20. Juni 1855.

v. Elterlein.

Nothwendige Subhastation.

In Folge Concurseröffnung ist mit öffentlicher nothwendiger Subhastation des dem Lohgerbermeister Christian Gotthilf Löscher hieselbst gehörigen, auf Folium 180 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Ordensgerichts-Antheil eingetragenen, unter Nr. 425 des früheren Brandcatasters und Nr. 370a. des Flurbuchs A. gelegenen Wohnhauses, welches ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1278 ℛ taxirt worden ist, zu verfahren.

Wir haben hierzu

den 7. August 1855

terminlich anberaumt und laden daher Kauflustige ein, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben und hierauf Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung des Hauses sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 2. Juni 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.
Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten soll das zur Concursmasse des Sattler und Schnittwaarenhändler Carl Immanuel Donath zu Hainewalde gehörige, daselbst sub Cat. Nr. 188/148 gelegene, unter Flurbuch Nr. 46a. und 46b. nach 80 Q.-Ruthen vermessene, mit 33,50 Steuereinheiten belegte, auf Fol. 150 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hainewalde eingetragene

Hausgrundstück
sammt Zubehör,

welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung aller Oblasten auf 410 ℛ taxirt worden ist,

künftigen 10. September 1855

meistbietend versteigert werden.

Erstehungslustige werden deshalb unter Hinweisung auf das an hiesiger Gerichtsstelle und in den beiden Kretschamgrundstücken aushängende Patent und die darin enthaltenen nähern Angaben über die Beschaffenheit des Grundstücks und die Kaufbedingungen hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags 12 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle zu Hainewalde zu erscheinen und unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, darauf aber gewärtig zu sein, daß mit Subhastation des gedachten Donath'schen Massegrundstücks nach gesetzlichen Vorschriften vorgegangen und demjenigen, welcher bei der Mittags 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot erlangt haben wird, das Grundstück in gesetzlicher Maße zugeschlagen werden wird.

Hainewalde mit Zubehör, den 23. Juni 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.
Lachmann, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das, unter Nr. 11 des Brandcatasters und Fol. 9 des Grund- und Hypothekenbuchs für Fürstenwalde eingetragene, dem Schmiedemeister Gustav Friedrich Beckert in Fürstenwalde zugehörige, aus den Flurstücken Nr. 70a. und 70b. des Flurbuchs bestehende, 72 Qu.-Ruthen enthaltende

Wohnhaus mit daneben befindlichem Schmiedewerkstattgebäude und Gärtchen,

welche Grundstücke zusammen mit 32,08 Steuer-Einheiten belegt und von dem verpflichteten Sachverständigen, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 676 ℛ 10 Ngr gewürdert worden sind,

den funfzehnten September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden deshalb geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann nach Schlag 12 Uhr der Ausbietung und Zuschlagung dieses Grund-

stücks an den Meistbietenden, unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen, im Termin noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen, gewärtig zu sein.

Eine genauere Beschreibung dieses Grundstücks ist den an hiesiger Gerichtsstelle und im Erbgericht zu Fürstenwalde aushängenden Bekanntmachungen beigefügt.

Königl. Gericht Lauenstein, am 2. Juli 1855.

v. Elterlein.

Nothwendige Versteigerung.

Einer ausgeklagten Schuldforderung halber sollen von uns die Grundstücken Christian Friedrich Wagner's allhier und zwar

1) die, ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf 1056 ℛ gewürderte, mit 66,46 Steuereinheiten belastete Häuslernahrung Nr. 72/147 des Brandcatasters und Nr. 95 im Grund- und Hypothekenbuche, ingleichen

2) die, unberücksichtigt der Abgaben, auf 181 ℛ 10 Ngr taxirten, mit 12,89 Steuereinheiten belegten Wiesen- und Feldparzellen Nr. 746 und 747 des Flurbuchs und Nr. 179 im Grund- und Hypothekenbuche

auf

den 7. September 1855

nothwendiger Weise an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden und es ergehet daher an alle Kauflustige hiermit die Aufforderung, gedachten Tages des Vormittags an allhiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zuvörderst über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und des Mittags um 12 Uhr des Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Ober-Laubenheim, am 4. Juli 1855.

Die Gerichte allda
und
Ehrig I, G.-V.

Christian Michael August Degenkolb's zu Haselrain Haus nebst Zubehör Nr. 4 des Brand-Catasters und Fol. 4 des Grund- und Hypothekenbuchs für Haselrain, mit Berücksichtigung der Abgaben auf 425 ℛ ortsgerichtlich taxirt, soll Schulden halber

den 7. August 1855

nothwendigerweise subhastirt werden.

Zahlungsfähige Erstehungslustige werden daher mit Bezugnahme auf das hier öffentlich aushängende Subhastationspatent nebst ohngefährer Consignation des zu subhastirenden Degenkolb'schen Grundstücks, auf welchem 48,39 Steuer-Einheiten liegen, eingeladen, an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags an Gerichtsstelle hier zum angesetzten Licitationstermine zu erscheinen, nach Schlag 12 Uhr Mittags ihre Gebote zu eröffnen und der Licitation des gedachten Grundstücks, sowie dessen Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Possneck, den 31. Mai 1855.

Die Gerichte daselbst.
Gustav Facilides,
G.-D.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

6. August 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle das Christian Gotthelf Jäger zu Oberneuschönberg gehörige, daselbst Nr. 77 des Brandcatasters und Fol. 77 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Gasthofsgrundstück öffentlich und nothwendig versteigert werden. Einschließlich der auf dem Grundstücke haftenden vollen Gasthofsgerechtigkeit ist dasselbe auf 2125 ℛ taxirt. Das Nähere besagen die Anschläge im hiesigen Gerichtshause.

Sayda, am 16. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
Fiedler.
Baumann, Act.

Subhastations-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll auf Antrag der Erben Johann Gottlieb Reinhold's, gewesenen Tuchbereitermeisters in Waldenburg, das zu dessen Nachlasse gehörige, unter Nummer 282 Abtheilung A. des Brandcatasters zu Waldenburg gelegene, brauberechtigte Hausgrundstück, welches mit 90,00 Steuereinheiten belegt und ohne Rücksicht auf die Oblasten gerichtlich auf 1150 ℛ gewürdert worden ist,

den 7. August 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, und sich anzugeben, nach Ablauf der 12. Stunde aber der Eröffnung der Licitation und des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, einschließlich jenes Zehntheils, und bei Verlust desselben, sowie des Erstehungsrechts, drei Wochen darauf bei der Berichtigung des Besitztitels, und der Ueberrest an zwei Drittheilen, dafern nicht zwischen dem Ersteher und den Erben eine anderweite Vereinbarung getroffen wird, nach künftiger Anweisung des Amtes in fünf- bis zehnjährigen, gleichen, landüblich zu verzinsenden Terminen zu bezahlen.

Uebrigens wird am obigen Tage Nachmittags um 2 Uhr im erbschaftlichen Hausgrundstücke mit der Versteigerung der Nachlaßeffecten, einschließlich des Handwerkszeuges, verfahren werden, und es ist eine Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstückes nebst einem Verzeichnisse der Oblasten desselben, ingleichen eine Specification der Nachlaßeffecten den im Eingange des Amthauses und auf dem Rathhauskeller in Waldenburg aushängenden Anschlägen beigefügt.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, am 1. Juni 1855.

Herrmann.

Subhastationsanzeige.

Schulden halber soll die dem Handarbeiter Johann Heinrich Gottlieb Frotzscher zu Langendembach gehörige Hofraithe an einem Wohnhaus, Nebengebäude und Garten im Taxwerthe von 590 ℛ, ingleichen die Hälfte einer mit Fichten, Kiefern und Buchen bestandenen Holzmarke an 23¼ Ar. 13¾ Ruthen Holz nebst ½ Ar. 25¼ R. Wiese, taxirt auf 650 ℛ,

den 24. September d. J.

von früh 10 Uhr ab öffentlich im Gemeindewirthshause zu Langendembach versteigert und um 12 Uhr dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung und die Versteigerungsbedingungen sind aus dem, am hiesigen Amtsbrete und in dem Gemeindewirthshause zu Langendembach angeschlagenen Subhastationspatente zu ersehen. Kaufliebhaber werden dazu eingeladen.

Neustadt a/O., 7. Juni 1855.

Großherzogl. S. Justiz-Amt das.
Ackermann.

Subhastationsanzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Frau Johannen Christianen verehel. Schiezel, in Waldenburg, gehörige, am dasigen Marktplatze gelegene, unter Nr. 53 Abtheilung A. des Brand-Versicherungs-Katasters und auf Folium 55 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit Realgerechtigkeit versehene, übrigens auch brauberechtigte Gasthofsgrundstück, von welchem die Gebäude, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, auf

4230 ℛ

gewürdert, die Realgerechtigkeit und Brauberechtigung aber auf

2000 ℛ

veranschlagt worden,

den 27. September 1855

an hiesiger Amtsstelle, einer ausgeklagten Schuld halber, nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf dieses Gasthofsgrundstück zu bieten gesonnen sind, andurch geladen, an obigem Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, zuvörderst sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und, nach Befinden, baar oder durch annehmliche Bürgen Cau-

tion zu leisten, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und hierauf sich, wenn die Rathhausuhr zu Waldenburg die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher bei sodann eröffneter Licitation das höchste Gebot behält, das hiermit feilgebotene Grundstück zugeschlagen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letzteren und des Erstehungsrechts, drei Wochen darauf im Adjudicationstermine, der Rest an zwei Drittheilen aber, für welchen das Grundstück verpfändet bleibt, in fünf- bis zehnjährigen, gleichen, landüblich zu verzinsenden Terminen zu bezahlen.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks hängt im Eingange des hiesigen Amthauses und im Rathhause zu Waldenburg aus.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 24. Juli 1855.

Herrmann.

Leonhardi, Act.

Subhastations-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Christian Gottlieb Sonntag'en, in Altstadtwaldenburg, gehörige, in dasiger Flur gelegene, unter Nr. 69 des Brand-Versicherungs-Katasters und auf Folium 66 des Grund- und Hypothekenbuchs für Altstadtwaldenburg eingetragene Handgut, von welchem die Gebäude auf 1050 Thlr., die übrigen Grundstücke aber, darunter 1 Acker 280 □R. Wiese und Garten, 11 Acker 40 □R. Feld und 2 Acker 16 □R. Holzboden, auf 3975 Thlr., jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, gewürdert worden, einer ausgeklagten Schuld halber

den 28. September 1855

an Ort und Stelle nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf dieses Handgut zu bieten gesonnen sind, andurch geladen, an obigem Tage des Vormittags vor 12 Uhr in gedachtem Sonntag'schen Handgute sich einzufinden und anzugeben, zuvörderst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und, nach Befinden, baar oder durch annehmliche Bürgen Caution zu leisten, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und sich hierauf, wenn die Kirchenuhr zu Altstadtwaldenburg die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher bei sodann eröffneter Licitation das höchste Gebot behält, das hiermit feilgebotene Handgut mit Zubehör zugeschlagen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen darauf im Adjudicationstermine, der Rest an zwei Drittheilen aber, für welchen das Handgut verpfändet bleibt, in fünf- bis zehnjährigen, gleichen, landüblich zu verzinsenden Terminen zu bezahlen.

Eine ungefähre Beschreibung des Handguts mit Zubehör hängt im Eingange des hiesigen Amthauses und im Schuricht'schen Gasthofe zu Altstadtwaldenburg aus.

Fürstl. Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 26. Juli 1855.

Herrmann.

Leonhardi, Act.

Subhastationsbekanntmachung.

Das in Oberfrohna sub Nr. 25B. des Brandcatasters gelegene und auf Fol. 40 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, unberücksichtigt der Steuern und Abgaben auf 650 ℛ gewürderte, weil. Samuel Friedrich Kühnerten gehörige Haus- und Gartengrundstück soll auf Antrag der Erben Kühnert's

den 6. August 1855

unter Beobachtung der für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Formen und unter den gesetzlichen Bedingungen an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle versteigert werden, und wird Solches, unter Hinweis auf das im Rüdinger'schen Gasthofe zu Oberfrohna aushängende Patent, andurch bekannt gemacht.

Limbach, den 21. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interims-Verwaltung:

Schörmer, Actuar.

Kunz.

Avertissement.

Auf diesfalls gestellten Antrag sollen vom unterzeichneten Königlichen Landgericht

den 6. August ai. c.

die zu weil. Hrn. Johann Traugott Böhm's allhier Nachlassenschaft gehörigen und in hiesiger Stadtflur gelegenen Immobilien, bestehend

1) in einem brauberechtigten Wohnhause nebst Seiten- und Hintergebäuden und einem daran stoßenden Garten am sogenannten untern Thor sub Nr. 2 des Brand-Catasters, worin zeither der Weinschank betrieben worden ist, und
2) in einem Stücke Feld in der Nähe der alten Ziegelscheune sub Nr. 70 des hiesigen Flurbuchs Abth. B., 1 Acker 34 □.-Ruthen Flächenraum enthaltend,

in der angegebenen Reihenfolge, und, wenn dies geschehen, nach Befinden in einem Ausgebote zusammen, das Feld jedoch ohne die darauf anstehenden Früchte, öffentlich und freiwillig gegen sofortige Anzahlung des zehnten Theils der Erstehungssumme und unter den übrigen, aus der dem allhier im Landgerichtshause aushängenden Versteigerungspatent unter B. angehängten Beifuge zu ersehenden Bedingungen, welche zugleich ein Abgaben-Verzeichniß enthält, meistbietend verkauft werden.

Es werden daher Diejenigen, welche gesonnen sind, sothane Nachlaßimmobilien zu erstehen, und sich, soweit nöthig, wegen ihrer Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen, hiermit aufgefordert, ersagten Tages zur Vormittagszeit an Königlicher Landgerichtsstelle hierselbst legal zu erscheinen, sich gehörig anzumelden und ihre Gebote zu thun, auch wegen der Mehrgebote unter sich zu certiren, und alsdann des Weitern in der Sache gewärtig zu sein.

Kirchberg, den 3. Juli 1855.

Königliches Landgericht.

Mann.

Avertissement.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Schuhmachermeister Friedrich Eduard Wagner in Marienberg zugehörigen, von den verpflichteten Sachverständigen zusammen auf 490 ℛ gewürderten Immobilien Folium 7 im Grund- und Hypothekenbuche für nurgenannten Ort, bestehend

A) in einem Wohn- und Stallgebäude sub Nr. 11 des Brandkatasters, mit 36,00 Steuereinheiten,
B) in einem Garten von 3 □.-R. Flächenraum mit 0,21 Steuer-Einheiten,

künftigen 7. August d. J.

nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden, welches, und daß die nähere Beschreibung obiger Immobilien dem an dem Haupt-Eingange des hiesigen Rathhauses ausgehängten Subhastationspatente beigefügt ist, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stadtgericht Marienberg, den 21. Mai 1855. **Kempe.**

Avertissement.

Von uns sollen den

20. August d. J.

an Gerichtsstelle allhier nachfolgende von Frau Johannen Christianen Friedericken verw. Hufschmidt Morgenstern in Marienberger Flur besitzenden Grundstücke, als:

I) 3 Acker 187 Qu.-R. Feld am Schlettenberg Nr. 843 des Flurbuchs, Folium 491,
II) 2 Acker 145 Qu.-R. Feld Nr. 873, 247 Qu.-R. Feld Nr. 874 am Schlettenberg, Folium 492,
III) 2 Acker 32 Qu.-R. Feld Nr. 900, 35 Qu.-R. Wiese Nr. 901 in der alten Flöße, Folium 493,
IV) eine Scheune ohnweit des Zainhammers Nr. 541 des Brandkatasters, Nr. 1009 des Flurbuchs, Folium 494,

V) — Acker 52 Qu.-R. Grasgarten zwischen dem Annaberger und Schulthor Nr. 1065 des Flurbuchs, Folium 495,

VI) 1 Acker 130 Qu.-R. Feld Nr. 1333, 274 Qu.-R. Feld Nr. 1334 links an der Straße nach Wüstenschlette, Folium 496,

VII) 2 Acker 110 Qu.-R. Feld am Mühlberg Nr. 1346 des Flurbuchs, Folium 497,

VIII) — Acker 195 Qu.-R. Feld am Mühlberg Nr. 1335 des Flurbuchs, Folium 498,

IX) — Acker 105 Qu.-R. Feld am Mühlberg Nr. 1345 des Flurbuchs, Folium 499,

X) — Acker 207 Qu.-R. Feld am Stadtberg und dem Weg nach der Laute Nr. 1719 des Flurb., Folium 500,

auf deren Antrag unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in einzelnen Abtheilungen freiwillig versteigert werden, wie hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Marienberg, den 20. Juli 1855.

Kempe.

Subhastation.

Die zu des verstorbenen Bleichereibesitzers Herrn Gustav Schönfuß in Falkenstein Nachlaß gehörigen Grundstücke, als die Fol. 60 des Grund- und Hypothekenbuchs für Falkenstein (vormaligen Patrimonialgericht Falkenstein untern Theils) und Nr. 280 des Brand-Catasters eingetragenen Gebäude, nebst vorhandenem Bleicherei-Inventarium, ferner die unterhalb der Bleiche befindliche, Fol. 128 desselben Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wiese und endlich die oberhalb der Bleiche befindlichen, Fol. 60 sub A. und B. des Grund- und Hypothekenbuchs für Falkenstein, Dorfstädter Antheils eingetragenen Flurstücke Nr. 570, 574 und 575 des Flurbuchs mit den darauf befindlichen Früchten, welche sämmtliche Grundstücke ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

2675 ℛ

gerichtlich taxirt worden sind, sollen zunächst einzeln und sodann ungetheilt

den 3. September 1855
Vormittags 12 Uhr

Erbtheilungshalber an hiesiger Gerichtsstelle unter den im Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, was für Kauflustige unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Falkenstein, den 20. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.
Gröschel.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht soll das zur Concursmasse August Friedrich Reinhold's in Eibenberg zugehörige, Fol. 54 des dasigen Grundbuchs eingetragene, auf 1549 ℛ 16 Ngr 5 ₰ gewürderte und mit Gebäuden nicht versehene Bauergut, welches Concursgerichtswegen bis zum 1. November 1855 verpachtet worden, und daher von diesem Tage an erst in die Benutzung des Erstehers übergehen kann, nächstkünftigen

6. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, gedachten Tages an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung desselben, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist aus dem im Eibenberger Gasthofe und im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlag zu ersehen.

Chemnitz, den 8. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Trübenbach.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 5. September 1855

das dem Maurer Herrn Carl Gottlob Daniel Krüger zugehörige Hausgrundstück Nr. 22/1364 cat. in der Borngasse hier, Nr. 1096 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen hiesigen Municipal-Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 14. November 1854 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

3500 ℛ

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 23. Juni 1855.

Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.
Dr. Wolf, Act.

Subhastation.

Vor hiesigem Gericht soll

den 26. September 1855

das zum Concurse des Maurergesellen Johann Gottlieb Ernst Frenzel gehörige, in Gallschütz gelegene, auf Folium 5 im Gallschützer Grund- und Hypothekenbuche eingetragene Haus mit Garten und Feld Nr. 5 des Brandvers.-Cat., wovon das Haus mit Hofraum und Garten unberücksichtigt der Oblasten auf 400 ℛ, das Feld dagegen, welches einen Flächenraum von 104 □Rthn. enthält, ebenfalls ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 138 ℛ 20 Ngr gewürdert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an der Gerichtsstelle hier, sowie im zu subhastirenden Hause in Gallschütz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Gericht Kaußlitz, 21. Juli 1855.

Lehmann, Just.

Subhastation.

Die Johannen Rosinen verw. Zocher zu Wildenhain gehörigen Grundstücke unter Fol. 122 und 140 des Grund- und Hypothekenbuchs von Wildenhain sollen auf Antrag eines Gläubigers

den 7. September d. J.

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche gesonnen sind, auf diese Grundstücke zu bieten, geladen, am gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags an Gerichtsstelle zu Walda zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und alsdann nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags der zu versteigernden Grundstücke an denjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und sich den mandatmäßigen Bedingungen unterworfen haben wird, sich zu gewärtigen.

Eine Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke, von welchen Fol. 122 229 Qu.-Ruth. mit 20,75 St.-Einh. enthält und ortsgerichtlich auf 470 ℛ gewürdert worden ist, Fol. 140 aber 1 Acker 67 Qu.-Rth. mit 7,23 St.-Einh. enthält und ortsgerichtlich auf 151 ℛ 10 Ngr gewürdert worden ist, befindet sich in den in den Schenken zu Walda, Wildenhain und Bauda ausgehängten Subhastationspatenten.

Walda, den 22. Juni 1855.

Das Gericht.
Lorenz, G.-D.

Subhastation.

Die Christianen Rosinen gesch. Drechsler in Gunnersdorf gehörigen beiden Hausgrundstücke,

1) das Haus Nr. 424 des Brandkatasters und Fol. 388 des Grund- und Hypothekenbuchs der Stadt Frankenberg, sowie

2) das Haus mit Feld, Nr. 19B. des Brandkatasters und Fol. 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Gunnersdorf,

von welchen das Erstere baugewerklich auf 830 Thlr., das Letztere ortsgerichtlich auf 1150 Thlr. — beide unter Berücksichtigung der Oblasten taxirt worden sind, sollen

auf Antrag der Besitzerin, unter gewissen Voraussetzungen mit Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl unter den Bietern, im Uebrigen aber unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Vorschriften

den 30. August jetz. J.

an hiesiger Amtsstelle meistbietend versteigert werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Justizamtsgebäude angeschlagene Subhastationspatent, welchem eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke sowie der Subhastationsbedingungen beigegeben sind, andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 29. Juni 1855.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht soll das zu Altendorf unter Nr. 62 des Brandversicherungs-Catasters, sowie Nr. 247b. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 61 des Grund- und Hypothekenbuchs für Altendorf eingetragene und Johann Ernst Ferdinand Görnern gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 791 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. gewürdert worden ist, nächstkünftigen

28. Septbr. 1855

nothwendigerweise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör dafür werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude und in der Höppner'schen Schankwirthschaft zu Altendorf aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, am 19. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Hempel.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadtgericht soll das zum Nachlasse des Tischlermeister Herrn Gottfried Heinrich Pietzsch gehörige, unter Nr. 1632 des Brandcatasters am See allhier gelegene Hausgrundstück, „das grüne Laub" genannt, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5300 Thlr. gewürdert worden ist,

den 19. September 1855

freiwillig an hiesiger Stadtgerichtsstelle subhastirt werden.

Mit Hinweisung auf das im hiesigen Königl. Stadtgerichtsgebäude ausgehängte Subhastationspatent, welchem eine ungefähre Beschreibung und ein Verzeichniß der, auf dem Grundstücke haftenden Abgaben beigefügt ist, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 21. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit
in Altstadt.

Dr. **Stübel.**

Oeffentliche Feilbietung.

Die Erben des verstorbenen Bäckermeisters Ernst Karl August Dankegott Hillig's allhier haben die zu dessen Nachlasse gehörigen Immobilien, von denen eine Beschreibung im hiesigen Gerichtshause aushängt, aus freier Hand veräußert und zwar

1) das Wohnhaus nebst eingebautem Stall, Scheunen- und Wagenschuppengebäude sub Nr. 176 des Brandcatasters und dem dazu gehörigen sub 169 a. b. im Flurbuche eingetragenen, — Acker 48 Qu.-Ruthen enthaltenden, mit 48 Stück verschiedenen Obstbäumen bepflanzten Garten, wie solches alles auf Folium 165 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragen ist, an ihren Miterben

den Bäckergesellen Karl August Hillig allhier

für die Summe von

450 Thlr.,

2) das sub Nr. 811 B. des Flurbuchs und auf Folium 623 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene, gleich unterhalb des Sauberges gelegene, — Acker 262 Qu.-Ruthen enthaltend Feldgrundstück an ihre Miterbin

Christiane Wilhelmine Hillig allhier

für die Summe von

150 Thlr.,

3) das sub Nr. 502 b. B. und 503 d. B. des Flurbuchs eingetragene, hinter Herrn Horn's Spinnereigebäude gelegene, 2 Acker 62 Qu.-Ruthen enthaltende Wiesengrundstück an

Herrn Spinnereibesitzer Karl Friedrich Horn hier

um die Summe von

630 Thlr.,

4) von dem sub Nr. 695 B. des Flurbuches und auf Folium 544 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragenen, hinter dem Sauberge gelegenen, 6 Acker 184 Qu.-Ruthen enthaltenden Feldgrundstücke eine Parzelle von 3 Acker 16 Qu.-Ruthen an den Seilermeister Friedrich Moritz Hillig hier

für die Summe von

450 Thlr.

und

5) von dem sub Nr. 4 gedachten Feldgrundstücke die andere, 3 Acker 168 Qu.-Ruthen enthaltende Parzelle an

Herrn Pastor Ludwig Winkler allhier

für die Summe von 525 Thlr.

Wegen des dabei concurrirenden unmündigen Mitverkäufers ist solches andurch öffentlich bekannt zu machen und wird hiermit

der 4. September 1855

zum Bietungstermine anberaumt.

Es ergehet auch zu dem Ende an alle diejenigen, welche für die gedachten Grundstücke höhere Kaufpreise, als die obengedachten, zu bieten Willens sind, die Einladung, am gedachten Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu offeriren und sich des Weiteren zu gewärtigen.

Königl. Gericht Ehrenfriedersdorf,
den 26. Juli 1855.

von Zeschau.

Freiwillige Subhastation eines Landgutes.

Nächstkommenden 3. August dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr soll das bisher vom Gutsbesitzer Friedrich Traugott Haupt in Dorna bei Grimma besessene und mit 534,71 Steuer-Einheiten belegte Pferdnergut, zu welchem ein Areal von 26 Acker 270 □Ruthen gehörig, nebst vollständigem, in vorzüglichem Stande befindlichem Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirr, sowie ganzer annoch anstehender Erndte, im Gute selbst, an den **Meistbietenden öffentlich versteigert werden.**

Die Beschreibung des Gutes und die Bedingungen der Versteigerung hängen in der Schänke zu Dorna zur Ansicht aus und können auch Abschriften davon gegen Erstattung der Copialien bei Unterzeichnetem erholt werden.

Wermsdorf, den 21. Juli 1855.

Rechtsc. **Segnitz.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Bekanntmachung.

Freitags den 3. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Landstallamtshofe mehrere Inventarienstücke und die Beschäler Hyppolit, 5 Jahr, Rinaldo, 22 Jahr, Glücklich, 7 Jahr, und Bucephalus, 10 Jahr alt, gegen sofortige Bezahlung, im 14 Thaler-Fuß, meistbietend öffentlich versteigert werden.

Die Beschäler Glücklich und Bucephalus sind vom starken Wagenschlage, und besonders fromm, haben auch bereits gezogen.

Moritzburg, den 28. Juli 1855.

Das Königliche Landstallamt.

Ernst von Mangoldt.

Bekanntmachung.

Die erste Generalversammlung

soll **des Zwickau-Vielauer Steinkohlenbau-Vereins**

den 16. August d. J.

im Saale des Gasthofes zur grünen Tanne in Zwickau abgehalten werden.

Die Inhaber von Interimsscheinen dieses Actien-Vereins werden daher hierdurch eingeladen, gedachten Tages Nachmittags 4 Uhr im bezeichneten Locale zu erscheinen und durch Production der Interimsscheine sich zu legitimiren.

Um 5 Uhr wird das Anmeldungsprotocoll geschlossen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Vortrag der abgeschlossenen Contracte,
2) Vortrag des Statutenentwurfs und Constituirung des Vereins,
3) Wahl des Ausschusses.

Zwickau, den 26. Juli 1855.

Schmieder. Varnhagen. Müller.

Generalversammlung des Zwickau-Schönauer Steinkohlenbauvereins.

Zu Ausführung der Unternehmungen des Zwickau-Schönauer Steinkohlenbauvereins ist die Einberufung einer Generalversammlung nöthig und werden die Inhaber von Interimsscheinen des gedachten Vereins eingeladen,

den 7. August 1855

zu einer Generalversammlung im Saale des Gasthofes zur grünen Tanne in Zwickau sich einzufinden.

Nachmittags 2 Uhr beginnt die Anmeldung unter Vorzeigung der Interimsscheine und 3 Uhr nach Schluß der Anmeldung die Generalversammlung.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Vortrag über den Stand des Unternehmens,
2) Wahl des Ausschusses.

Zwickau, den 26. Juli 1855.

Böhme. Eichler. Köhler. Lorenz. Thost.

Donau-Dampfschifffahrt.

Zehnte Verlosung

des Anlehens der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft vom 1. März 1842.

Die gefertigte Administration bringt zur Kenntniß, daß die **Ziehung** der zu verlosenden **hundert Schuldverschreibungen**, ddo. 1. März 1842, im Gesammtbetrage von 50,000 fl., unter Aufsicht zweier öffentlicher beeideter Notare, **am 18. August d. J.** Statt finden wird.

Die Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen werden seiner Zeit bekannt gemacht und **die Rückzahlung erfolgt vierzehn Tage** nach der **Verlosung**, mithin am 1. September d. J., gegen Rückstellung der Obligationen und der noch nicht fälligen Coupons.

Für die verlosten Schuldverschreibungen werden vom 1. September d. J. an, als dem Tage, wo der Betrag derselben zur Behebung bereit liegt, keine Zinsen weiters vergütet.

Wien, 25. Juli 1855.

Die Administration
der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Steckbrief.

Am 19. l. Mts. hat sich der unten näher bezeichnete, in unserer städtischen Zwangsarbeitsanstalt untergebrachte, Handarbeiter Carl Friedrich Müller heimlich von hier entfernt und treibt sich zweifellos in gewohnter Weise vagabondirend herum.

Wir ersuchen Polizeibehörden und die Gensdarmerie, Müllern im Betretungsfalle anzuhalten und mittels Schubes uns zuführen zu lassen.

Chemnitz, den 28. Juli 1855.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

Geier, Stadtrath.

Signalement.

Alter: 56 Jahre; Größe: 72 Zoll; Haare: dunkel und melirt; Augen: schwarz; Zähne: unvollständig; Gesicht: hager und länglich; Gesichtsfarbe: gesund und gebräunt.

Steckbrief.

Der erst vor Kurzem aus der Haft entlassene Cigarrenarbeiter

Friedrich Adolph Clemens Stange,

von hier, hat am 21. d. M. das Pult seines Vaters erbrochen, und sich nach Entwendung einer Summe von 90 und einigen Thalern spurlos entfernt.

Man ersucht alle Criminal- und Polizei-Behörden, auf den rc. Stange zu invigiliren, und denselben im Betretungsfalle mittelst Schubes anher zu schaffen.

Der, übrigens völlig legitimationslose, rc. Stange ist 18 Jahr alt, auffällig großer Statur, hat dunkelblonde Haare und Augenbrauen, blaugraue Augen, niedrige Stirn, etwas dicke Lippen, vollständige Zähne und gesundes Aeußere.

Er war bekleidet mit schwarzem Tuchrock, dergl. Hosen, weiß- und blaugemusterter Weste, grauschüppriger Mütze.

Sein Benehmen ist phlegmatisch und scheinbar offenherzig. Er liebt es, sich für einen Forstakademisten oder dergl. auszugeben.

Dresden, den 26. Juli 1855.

Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Meinhold, Act.

Steckbrief.

Der schon vielfach bestrafte, nachstehend signalisirte Dienstknecht

Carl Gottlieb Schulze aus Kittlitz

ist wegen mehrfacher von ihm verübter Betrügereien in Untersuchung zu ziehen. Alle Nachforschungen nach seinem dermaligen Aufenthalte sind fruchtlos geblieben, und es steht daher zu vermuthen, daß er sich, wie schon öfters, vagirend herumtreibt und durch Betrügereien seinen Unterhalt verschafft. Die letzteren bestehen größtentheils darin, daß er sich mit den Familienverhältnissen der Leute bekannt zu machen sucht, und nun diesen Nachrichten über von ihnen entfernt lebende Familienglieder bringt, um auf diese Weise für seine diesfallsigen Bemühungen bald ein Nachtquartier, bald Speise und Trank, bald ein Trinkgeld oder Botenlohn zu erhalten.

Alle Polizeiorgane werden daher auf dieses Subject aufmerksam gemacht und aufgefordert, dasselbe im Betretungsfalle zu arretiren und entweder hierher oder an das nächste Gericht abzuliefern, den Erfolg aber sofort anher mitzutheilen.

Löbau, am 27. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
III. Abtheilung.

Klemm.

Petri, Akt.

Signalement Schulze's.

Alter: 34 Jahre; Statur: mittelgroß; Haare: hellblond; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. — Die Kleidung ist unbekannt.

Steckbrief.

Der von hier gebürtige Armenhausbewohner

Carl Eduard Reuschel

hat sich, nachdem er, wegen Legitimationsmangels vom Stadtrathe zu Altenburg unterm 21. d. Mts. mittelst Marschroute in seinen Heimathsort Johanngeorgenstadt gewiesen, erst am 25. Juli hier eingetroffen war, bereits am 26. d. Mts. in Begleitung seiner beiden Töchter Wilhelmine und Amalie im Alter von 10 und 6 Jahren von hier wieder entfernt.

Da sich Reuschel jedenfalls in gewohnter Weise wieder bettelnd und vagirend umhertreibt, überdies auch in einer wider ihn anhängigen Criminaluntersuchung fernerweit zu vernehmen ist, so werden alle Criminal- und Polizeibehörden dienstergebenst ersucht, Reuscheln, dessen Signalement unten beigefügt ist, sammt seinen beiden Kindern im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher abzuliefern.

Johanngeorgenstadt, den 28. Juli 1855.

Das Königliche Gericht das.

Damm.

Schubert, Act.

Signalement Reuschel's.

Alter: 33 Jahre,
Größe: 5' 1'',
Haare: rothbraun,
Stirn: gewölbt,
Augenbrauen: braun,
Augen: graublau,
Nase: gewöhnlich,
Mund: aufgeworfen,
Bart: blonder Kinnbart,
Zähne: gut,
Kinn und Gesicht: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
Statur: untersetzt.
Besondere Kennzeichen: fehlen.

Wiederholter Steckbrief.

Da der in der 2. Beilage zu Nr. 169 dieser Zeitung steckbrieflich verfolgte Zimmergeselle

Carl Wilhelm Rüdiger
aus Gehringswalde

noch nicht erlangt worden, so wird der hinter denselben ergangene Steckbrief mit dem Bemerken wiederholt, daß Rüdiger am 16. dieses Monats von dem Justizamte Hohnstein, bei dem er unter dem Namen „Carl Wilhelm Schaarschmidt aus Schönbrunn" wegen Bettels und Vagirens zur Haft gekommen war, in seine Heimath gewiesen worden, dieser Weisung aber nicht nachgekommen ist.

Wolkenstein, den 26. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt.

Edler.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter den Strumpfwirkermeister Christian Gottlieb Wagner aus Eibenberg unterm 9. dieses Monats erlassene Steckbrief wird andurch erneuert.

Chemnitz, den 27. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Junghans.

Steckbriefserledigung.

Nachdem der vormalige Rittergutsbesitzer Ernst Wilhelm Helbig zu Brambach in der auch wider ihn wegen Theilnahme an Befreiung von Gefangenen hier commissionsweise anhängigen Untersuchung durch rechtliches Erkenntniß im Mangel mehreren Verdachts freigesprochen worden ist, so wird der unterm 3. Januar 1854 hinter ihn in der Beilage zu Nr. 6 der Leipziger Zeitung desselben Jahres erlassene Steckbrief hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.

Oschatz, den 27. Juli 1855.

Königliches Landgericht.

Wilde.

Steckbriefserledigung.

Durch Wiedererlangung des Soldaten Franz Louis Eilert von der 1. Compagnie des 7. Infanterie-Bataillons hat der denselben betreffende, in der Beilage zu Nr. 171 der Leipziger Zeitung zu lesende Steckbrief seine Erledigung gefunden.

Chemnitz, am 27. Juli 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infant.-Brigade.

Dietrich, Auditeur.

Kinn und Gesicht: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
Statur: untersetzt.
Besondere Kennzeichen: fehlen.

Wiederholter Steckbri

Da der in der 2. Beilage zu N
dieser Zeitung steckbrieflich verfolg
mergeselle

Carl Wilhelm Rüdiger
aus Gehringswalde

noch nicht erlangt worden, so wir
hinter denselben ergangene Steckbr
dem Bemerken wiederholt, daß er
am 16. dieses Monats von dem Ju
Hohnstein, bei dem er unter dem
„Carl Wilhelm Schaarschmi
Schönbrunn" wegen Bettels und
tens zur Haft gekommen war, in
math gewiesen worden, dieser We
nicht nachgekommen ist.

Wolkenstein, den 26. Juli 18
Das Königl. Justizamt.
Edler.

Steckbriefserneuerung

Der hinter den Strumpfwirker
Christian Gottlieb Wagner aus
berg unterm 9. dieses Monats e
Steckbrief wird andurch erneuert.

Chemnitz, den 27. Juli 1855.
Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsach
Marggraf.
Jungh

Steckbriefserledigun

Nachdem der vormalige Rittergut
Ernst Wilhelm Helbig zu Brau
der auch wider ihn wegen Theilnahm
Befreiung von Gefangenen hier
ssionsweise anhängigen Untersuchung
rechtliches Erkenntniß im Mangel
ren Verdachts freigesprochen wor
so wird der unterm 3. Januar 18
ter ihn in der Beilage zu Nr. 6
ziger Zeitung desselben Jahres e
Steckbrief hiermit außer Wirksam
setzt.

Oschatz, den 27. Juli 1855.
Königliches Landgericht.
Wilde.

Steckbriefserledigun

Durch Wiedererlangung des
Franz Louis Eilert von der 1.
pagnie des 7. Infanterie-Bataill
der denselben betreffende, in der
zu Nr. 171 der Leipziger Zeitung
fende Steckbrief seine Erledigung
Chemnitz, am 27. Juli 1855.
Königl. Kriegsgericht der II. In
Brigade.
Auditeur.

Steckbriefserledigung.

Der in Nr. 166 der Leipziger Zeitung hinter den Webergesellen Friedrich Wilhelm **Richter** von Treuen erlassene Steckbrief hat sich durch Richter's Aufgreifung erledigt.

Treuen, den 21. Juli 1855.
Das Königliche Gericht.
Barthol.

Steckbriefserledigung.

Der wider den Handschuhmacher Dankegott Robert **Knoll** aus Plagwitz am 5. August 1854 von uns erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt.

Kleinzschocher, den 28. Juli 1855.
Herrschaftlich Tauchnitzische Gerichte das.
Dr. **Wenck**, G.-D.

Steckbriefserledigung.

Der von uns unterm 16. Mai l. J. in der 2. Beilage zu Nr. 117 der Leipziger Zeitung hinter dem Privatcopisten Carl Heinrich **Tillack** von hier erlassene Steckbrief hat sich erledigt, da Tillack in Mainz aufgegriffen und hier eingeliefert worden ist.

Chemnitz, den 27. Juli 1855.
Der Rath der Stadt Chemnitz.
Geyer, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Der nachstehend signalisirte Knabe Carl August **Kissig** ist erstatteter Anzeige zufolge vor ziemlich 14 Tagen aus seiner Eltern zu Altsattel Wohnung fortgegangen und treibt sich dem Vermuthen nach vagabondirend umher.

Man bittet, auf den Knaben zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen, und entweder seinen Eltern zu Altsattel wieder zuführen, oder wegen seiner Abholung Nachricht anher gelangen zu lassen.

Jahnishausen, am 27. Juli 1855.
Königliches Sächsisches Gericht.
Lehmann.

Signalement.

Kissig ist 11½ Jahr alt, hat lichtbraunes Haar, blaue Augen und gesunde Gesichtsfarbe; er ist bei seiner Entfernung mit einer braunen Polkatuchjacke, graugatterigen Sommerzeughosen, baumwollenem Hemd und einer grünen böhmischen Tuchmütze bekleidet gewesen.

Bekanntmachung und Aufforderung.

In einer hier anhängigen Untersuchung ist der Schmiedegeselle Karl **Hänel** aus Neuhausen zu befragen. Hänel hat von Chemnitz, wo er zuletzt in Arbeit gestanden, sich weiter und zunächst nach Leipzig gewendet, um von da aus die Wanderschaft fortzusetzen, und der in der II. Beilage zu Nr. 165 der diesjährigen Leipziger Zeitung an ihn gerichteten Aufforderung keine Folge gegeben.

Es wird daher nicht nur die Aufforderung Hänel's zur unverzüglichen Kundgebung seines dermaligen Aufenthaltes andurch erneuert, sondern man ersucht auch diejenige geehrte Polizeibehörde, in deren Bezirk Hänel Arbeit und Aufenthalt genommen, hiervon ungesäumt Nachricht anher zu geben, damit wegen Abhörung desselben Requisition an die competente Behörde erlassen werden kann.

Sayda, den 26. Juli 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Fiedler.
Keller, Act.

Bekanntmachung.

In einer hier anhängigen Untersuchung macht sich die Abhörung des Handarbeiters Andreas **Zschech** aus Pließkowitz bei Budissin nothwendig, auch ist ihm ein ihm entwendet gewesener Tuchrock auszuantworten.

Da sein Aufenthaltsort bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist, so ergeht an alle Polizeibehörden das Ersuchen, ihn im Betretungsfalle mittelst Zwangspasses anher zu weisen.

Kamenz, am 28. Juli 1855.
Das Königliche Justizamt.
Hensel.

Bekanntmachung.

Da die Identität des am 18. dss. Mon. von unterzeichneter Königl. Polizei-Direction aufgehobenen weiblichen Leichnams, welcher nur unbestimmt als derjenige der dem Vernehmen nach vermißten verehel. **Mahnig** geb. Fichte in Frauenhayn recognoscirt wurde, bisher noch nicht festzustellen gewesen ist, so wird die unter dem 19. dss. Mon. erlassene Bekanntmachung mit der Aufforderung, etwaige weitere Vermuthungen in dieser Beziehung zur Kenntniß der Königl. Polizei-Direction zu bringen, hierdurch erneuert und die Beschreibung des Leichnams wiederum beigefügt.

Dresden, den 26. Juli 1855.
Die Königliche Polizei-Direction.
von Pfiugk.
Lehmann, Act.

Beschreibung
des obengedachten Leichnams.

Muthmaaßliches Alter: 20 und einige Jahre, gut genährter Körper, ungefähr 65 Zoll lang; Haar: dunkelblond, lang; Augen: hellbraun; Zähne: gesund und vollständig bis auf den ersten Backzahn linkerseits; eine Narbe an der innern Seite des rechten Knies, anscheinen Knochengeschwüres.

Kleidung: blau und br Oberrock, mit Perlmutterkn und gelber Unterrock, ein zwe weiß quarrirter; roth gedru Halstuch; blaue Leinwandsch wollene Strümpfe; schwarzs fütterte Watthaube; leinene ohne Zeichen. An den Fü schwarzer Zeugschuh.

Diebstah

Am 13. dieses ist aus ein Seifersbach ein noch ziemlich bebock, gelblich angestrichen mit zwei Eisensträngen, a Seitenschwingen mit den Za an der Mittelschwinge mit d M versehen, nebst einem dara circa 6 Ellen langen Str entwendet worden, was be deckung des Diebes und Wi des Gestohlnen andurch z Kenntniß gebracht wird.

Mittweida, am 27. Ju
Königliches Landge
I. Abtheilung.
Edelmann.

Diebstahlsan

Erstatteter Anzeige zu Fo Wirthschaftsbesitzer Carl Fri in Waschleute in der Nacht 21. dies. Mts. durch Einst Stall die nachstehend verzeic stände als:

5 Stück braun glasirte fo denburger Butterbüchsen findlichen 7½ Bällchen weißgelbe steingutene vergl Bällchen Butter; eine 3 tende weiße steingutene Bu 6 Bällchen Butter; eine Waldenburger Schüssel Rindfleisch, ein glasirte Teller mit ½ Pfund Zucke der Waldenburger Löcherte Mandel Eier

spurlos entwendet worden, mittelung des Thäters und gung des Gestohlenen hierdu lichen Kenntniß gebracht wi

Grünhain, am 26. Ju
Das Königl. Justizamt
Hungar.

Diebstahlsan

In den Nachmittagsstunde d. J. ist aus der Stube des besitzer **Hering** zu Halbesta stein die nachstehend unter A Uhr entwendet worden.

Der Verdacht der Entwen

einem Manne, der ältlichen Aussehens ist und einen blauen Zeugrock, graue Leinwandbeinkleider und einen grauen Schnurrbart getragen hat.

Zur Ermittelung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies anburch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königstein, am 21. Juli 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Hofmann.

Bönisch.

A.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Dieselbe war eine eingehäusige silberne Repetiruhr, mit weißem Zifferblatt, stählernen Zeigern und deutschen Ziffern, die Rückseite war genärbt und an dem starken Henkel befand sich ein schwarzseidnes Band in der Breite eines halben Zolles. Das Aufziehen der Uhr wurde von der Rückseite bewirkt.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Am 17. dieses Monats sind vermittelst Einschleichens aus einer auf dem ersten Boden der Gutswohnung Christian Gotthilf Stoll's zu Neundorf gelegenen Kammer: 1) ein blaugedrucktes Kattunkleid; 2) ein halbseidenes, grün-roth- und gelbgestreiftes Halstuch; 3) ein roth- und weißgestreifter Boyrock; 4) ein buntes gemustertes Mousselintuch; 5) eine blaue Leinwandschürze, spurlos entwendet worden, was zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen öffentlich bekannt gemacht wird.

Wolkenstein, den 28. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt.

Edler.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist dem Harmonikafabrikanten Herrn Reichel hier am 14. l. Mts. Nachmittags aus einem Oberrocke, welcher in Herrn Reichel's Comtoir gehangen, eine grünlederne Brieftasche, worin sich

25 Thaler Cassenbillets, verschiedene Notizen, einige Addreßkarten und ein am 14. April l. J. unter Nr. 47 von uns für Herrn Reichel ausgestellter, auf 1 Jahr giltiger, Reisepaß für das Ausland

befunden, entwendet worden.

Wir bringen diesen Diebstahl, namentlich zur Begegnung irgend welchen Mißbrauchs des bezeichneten Reisepasses hiermit zur öffentlichen Kenntniß, indem wir zugleich an Behörden und sonst Jedermann das Ersuchen richten, zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlnen mitzuwirken und etwaige darauf bezügliche Wahrnehmungen unverweilt hier anzuzeigen.

Chemnitz, am 19. Juli 1855.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

Geier, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Gensdarmerie-Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 20. zum 21. dieses Monats aus dem Keller der Mühle zu Mülbitz mittels Einbruchs 5 Kannen Butter und aus dem unweit der Mühle gelegenen Kirsteschen Garten von der Bleiche weg zwei große neue Bettüberzüge, der eine roth und weiß, der andere blau und weiß carrirt, sowie ein Tischtuch von mittelgrober Leinwand spurlos entwendet worden.

Behufs der Ermittelung des Thäters und der Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Königliches Justizamt Hain, den 27. Juli 1855.

Böttger.

Meusel, Act.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge ist am 21. dieses Monats im Dorfe Nauwalda Abends zwischen 6 — 8 Uhr ein Einbruch verübt und dabei die in $^{1}/_{1}$ und $^{2}/_{1}$ Stücken bestehende Summe von circa 80 ß entwendet worden, was, da die angestellten Erörterungen zu einem Ergebnisse nicht geführt haben, hiermit zur Wiedererlangung des Gestohlenen, sowie zur Ermittelung der Thäterschaft mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Diebstahl den aufgefundenen Fußspuren nach nur von Einer mit Schuhen bekleideter Person verübt zu sein scheint.

Hain, den 28. Juli 1855.

Königliches Justizamt.

Böttger.

v. Metzsch.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 14. zum 15. jetzigen Monats sind der Dienstmagd Caroline Wilhelmine Böttcher aus einer obern Kammer in dem Hause ihres Dienstherrn, des Begüterten Johann Gottfried Bochmann in Erlbach, mittelst Einsteigens in die Nebenkammer folgende Gegenstände:

1) ein roth- und schwarzwollener Rock; 2) ein grau- und rothstreifiges wollenes Umschlagetuch; 3) ein wollener Shwal mit rother Kante; 4) drei englisch baumwollne Tücher von verschiedenen Farben; 5) ein rothes kattunes Tuch mit weißer Kante; 6) ein braunes Tuch mit rothen und weißen Blümchen; 7) eins dergleichen mit rothen und blauen Blümchen; 8) ein wollenes Kopftuch von verschiedenen Farben; 9) ein braunseidnes Tuch mit grünen und rothen Streifen; 10) eine blau- und weißseidne Cravatte; 11) ein schwarzkattunes Tuch mit weißen Blümchen; 12) eins dergleichen mit grünen und weißen Blümchen; 13) ein blau- und weißstreifiges Kövertuch; 14) ein blauschwarzes dergleichen; 15) ein blaues Tuch mit weißen Blümchen; 16) ein blau- und weißbaumwollnes Halstuch; 17) ein gelbweißes Halstuch; 18) ein rothweißes Halstuch; 19) eine schwarze Moherschürze; 20) eine braune violettfarbige dergleichen; 21) eine braun- und grünstreifige wollene Schürze; 22) eine kattune Schürze mit rothen und weißen Blümchen; 23) eine dergleichen mit weißen Blümchen; 24) eine braun- und weißbaumwollene Schürze; 25) eine blaugedruckte dergleichen; 26) eine dergleichen Leinwandschürze; 27) drei blaue Leinwandschürzen; 28) ein Paar schwarze Moherschuhe; 29) ein Paar kalblederne Schuhe; 30) ein Paar dergleichen, und 31) ein Paar braunlackirte Pantoffel,

spurlos entwendet worden. Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Entwendeten wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Stollberg, am 25. Juli 1855.

Das Königl. Justiz-Amt daselbst.

Hedenus.

Hertel.

Bekanntmachung.

Glaubhaft anher erstatteter Anzeige zu Folge ist Ernestinen Emilien Grunert von hier das ihr unterm 22. April 1853 hierselbst ausgefertigte Gesindezeugnißbuch abhanden gekommen, was zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Mittweida, am 28. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Um etwaigem Mißbrauche zu begegnen, machen wir anburch bekannt, daß Rosalien Adelheid Vogel von hier an die Stelle des derselben am 1. Juli 1852 hier ausgestellten und kürzlich verloren gegangenen Gesindezeugnißbuchs am heutigen Tage ein neues ausgefertigt worden ist.

Chemnitz, am 28. Juli 1855.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

Geier, Stadtrath.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Röhm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 179 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 31. Juli 1855.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin**, 29. Juli. Nach hier so eben eingegangener Nachricht wird Se. Maj. der König noch nicht am 2. August hierher zurückkehren, sondern erst einige Tage später. Ebenso werden der Ministerpräsident v. Manteuffel und der Generalpolizeidirector v. Hinkeldey erst später hier zurückerwartet. — Das in Königsberg abzuhaltende städtische Jubelfest ist auf den 2., 3. und 4. September festgesetzt.

Aus **Erdmannsdorf**, 27. Juli, wird gemeldet: Se. Maj. der König nahmen gestern die gewöhnlichen Vorträge entgegen und machten einen Spaziergang durch den Schloßpark.

Prinz Friedrich der Niederlande hat gestern Abend mit dem Schnellzuge der Berlin-Stettiner Eisenbahn die beabsichtigte Reise nach Stockholm angetreten. — Gestern Vormittag starb hier auf der Durchreise nach einem Bade im Hôtel Royal der Generallieutenant a. D., Frhr. v. Krafft, im Alter von 72 Jahren.

Wie der Pr. St.-A. mittheilt und resp. veröffentlicht, ist der Regierung durch den großbritannischen Gesandten die Notification einer Blokade mitgetheilt worden, nach deren Inhalt am 12. Juli d. J. alle russischen Häfen, Rheden, Einläufe und Buchten im botnischen Meerbusen, von Tornea bis Nystad, durch eine hinreichende Streitmacht der verbündeten Flotten in strengen Blokadezustand versetzt waren.

Die Pr. Corr. meldet, daß der Sultan der Mutter des im türkischen Dienste verstorbenen königlichen Lieutenants Friedrich Grach, der in Trier lebenden verwittweten Medicinalräthin Katharina Grach, eine lebenslängliche Pension von Tausend türkischen Piastern monatlich gewährt hat. Der hohe Rath der Pforte hat vorgeschlagen, den Verstorbenen, welcher 17 Jahre im Heere des Großherrn gedient, nicht als einen Fremden zu betrachten und der Mutter desselben die Hälfte seines Gehaltes zu bewilligen. Dieses erfreuliche Ergebniß ist wesentlich den Bemühungen des königlichen Gesandten in Konstantinopel zu danken, welcher von dem Generaldirector der türkischen Artillerie, Achmet Fethi Pascha, lebhaft unterstützt wurde.

Bayern. **München**, 26. Juli. Nachrichten aus Madrid zufolge gedachte Se. k. Hoh. Prinz Adalbert von Bayern in kürzester Zeit die Rückreise nach Bayern anzutreten, um in den ersten Wochen des nächsten Monats wieder hier einzutreffen. (S. Spanien.) Bei der gestern an der hiesigen Hochschule vorgenommenen Wahl eines Rectors für das nächste Studienjahr wurde Hr. Geheimerath Prof. Dr. v. Ringseis gewählt. (A. Z.)

Nach Erledigung des Ankaufsgeschäfts der ehemaligen herzoglich Leuchtenberg'schen Besitzungen in Eichstätt durch den Staat erhielt Staatsminister Dr. v. Aschenbrenner den St. Annaorden I. Classe.

Die am 22. Juli in Straubing versammelten adeligen Gutsbesitzer aus dortiger Gegend besprachen sich, wie die „Landsh. Ztg." bemerkt, über die Bildung einer Adelscorporation, „um durch ein engeres Aneinanderschließen des grundbesitzenden Adels [illegible] eine dauernde Erhaltung und zeitgemäße Entwickelung des Adelsinstituts zu ermöglichen und so die Interessen dieses Standes und die Zukunft seiner Angehörigen gegen die Einwirkung nachtheiliger und zerstörender Tendenzen zu sichern."

Hannover. **Hannover**, 29. Juli. Die Zeitungen enthalten noch keine Bestätigung wegen des Ministerwechsels.

Die Abreise Ihrer Majestäten und der königl. Familie nach Norderney ist wiederum ausgesetzt und wird, wie man sagt, erst am 3. August stattfinden.

Württemberg. **Stuttgart**, 25. Juli. In der Kammer der Standesherren wurde gestern Bericht erstattet über die abweichenden Beschlüsse der andern Kammer zu den Gesetzen, betreffend die Rechtsmittel in Verwaltungsjustizsachen, über den Schutz des Waldeigenthums, welchen beigetreten und so diese Gesetze erledigt wurden, sowie über das Gesetz, die Gleichstellung der Confessionsschullehrer mit den Volksschullehrern betreffend, welches gleichförmig mit der andern Kammer angenommen wurde. In der sofort vorgenommenen Endabstimmung über diese drei Gesetze wurden alle drei einstimmig gutgeheißen.

Baden. **Karlsruhe**, 26. Juli. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält eine unmittelbare allerhöchste Entschließung des Regenten, wodurch Erneuerungswahlen für 15 Städte- und Aemterwahlbezirke, deren Beamte durch das Loos zum Austritt bestimmt worden sind, und eine Ersatzwahl für den inzwischen verstorbenen Abgeordneten des 21. Aemterwahlbezirks verordnet werden.

Die Generalsynode hat die Verhandlungen über den Bericht der dritten Commission, den von der Oberkirchenbehörde vorgelegten Entwurf biblischer Geschichten betr., erledigt. Der Berathung selbst lagen drei Hauptgesichtspunkte vor: 1) Ob die bisher eingeführte biblische Geschichte durch eine neue ersetzt werden solle? 2) Im Falle der Bejahung, ob die Synode mit den in dem Entwurfe des großh. Oberkirchenraths befolgten Grundsätzen einverstanden sei? und weiter 3) ob nach Prüfung der Aenderungsvorschläge der Entwurf für die evangelisch-protestantischen Schulen des Großherzogthums angenommen und dem Regenten zu allerh. Sanction vorgelegt werden solle? Die erste Frage wurde bejaht mit allen gegen eine Stimme, die jedoch ausdrücklich die Vortrefflichkeit der neuen Sammlung in Stoff und Form anerkannte. Ueber die Zweckmäßigkeit der Auswahl und Darstellung der Vorlage sprach sich die Synode einstimmig aus, und der Wunsch, daß den Lehrern eine Anleitung zur Behandlung der Bibellectüre in die Hand gegeben werde, wurde mit gleicher Zustimmung unterstützt. Endlich wurde der Schlußantrag der Commission mit Stimmeneinhelligkeit angenommen, und somit diese „biblischen Geschichten" als Lehr- und Lesebuch für die evangelischen Schulen des Landes erklärt. (Karlsr. Z.)

Baden, 27. Juli. Heute Morgen ist Ihre Majestät die Königin der Niederlande hier eingetroffen.

Wertheim, 26. Juli. Se. Durchl. der Fürst Georg zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg ist heute früh halb 3 Uhr in Folge allgemeiner Entkräftung ruhig und sanft verschieden.

Großh. Hessen. **Darmstadt**, 26. Juli. Heute hielt nach die Erste Kammer wieder eine Sitzung. Sie verwandelte sich bald nach der Eröffnung in eine geheime Session zum Zweck der Berathung der Proposition wegen der Passiven der Cabinetskasse, welche auch angenommen wurde, sodaß nun ein ständischer Beschluß zu Stande gekommen ist. Hierbei ist nachzutragen, daß, nachdem die dieser Angelegenheit gewidmete vorgestrige geheime Sitzung der Zweiten Kammer sich in eine öffentliche verwandelt hatte, nach einer kurzen Discussion die Anträge des Ausschusses in Bezug auf die Ausgabe von 1,500,000 fl. Grundrentenscheine und die Contrahirung eines Anlehens von 900,000 fl. genehmigt wurden. — Mit der Berathung des Polizeigesetzbuchs kam die Zweite Kammer heute zu Ende. Sie genehmigte im Ganzen die Anträge des Ausschusses, die auch darauf gerichtet waren, einzelne Artikel zu streichen, z. B.: „Zechereien aus Veranlassungen von Beerdigungen sind bei Vermeidung einer Strafe von 1 bis 10 fl. für den Theilnehmer untersagt," weil solche Erscheinungen immer seltener und wol bald ganz verschwinden würden und ein solches Verbot auch zu Vexationen führen könnte. Sonst wurden einzelne Amendements angenommen. Am Schlusse der Sitzung kündigte der Abg. Mohr an, daß er künftigen Montag einen Antrag wegen der deutschen Verfassungszustände stellen wolle, also wol einen Antrag, der der neulich in Württemberg gestellten Motion analog sein wird. In der nächsten Woche Vertagung der Ständeversammlung.

Sächs. Herzogth. △ **Koburg**, 27. Juli. Vorgestern wurde auf dem Schlosse Kallenberg, dem gegenwärtigen Sommersitze unseres Herzogs, Nachmittags gegen 2 Uhr ein Erdstoß verspürt. Es zeigte sich derselbe als eine wellenförmige, dem Schaukeln eines Schiffes ähnliche Schwankung, welche von Süden nach Norden ging und mehrere Minuten fühlbar war. — In den Staatseinnahmen unseres Herzogthums hat sich gegenüber den Ausgaben ein Deficit von 30,000 fl. herausgestellt. Die Staatsregierung beabsichtigt deshalb eine Vermehrung der Staatseinnahmen und hat dem Landtage drei Vorlagen, nehmlich über Wiedereinführung der Fleischsteuer und Erhöhung der Braumalz- und Grundsteuer gemacht.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Der Moniteur meldet, daß S. Maj. der Kaiser am 26. Juli Mittags und Ihre Maj. die Kaiserin um 6 Uhr in Biarritz eingetroffen sind und die Gesundheit Ihrer Majestäten vortrefflich sei. Der Aufenthalt daselbst wird nur kurz sein.

Ein unterm 20. Juli erlassenes Decret setzt eine mit Holland geschlossene Uebereinkunft über die gegenseitigen Consularrechte in Kraft, deren Hauptzweck es ist, dem stets wichtiger werdenden Handelsverkehr Frankreichs mit den holländischen Colonien in Ostindien den gebührenden Schutz zu verschaffen.

Eine Pariser Correspondenz der Indép. belge meldet, daß, dem Vernehmen nach, der Kaiser dem Prinzen Napoleon den Eintritt in den Ministerrath mit deliberativer Stimme gestattet habe, was ein schlagender Beweis von dem guten Einvernehmen zwischen dem Staatsoberhaupte und dem nach dem Marschall Jérôme dem Throne am nächsten stehenden Prinzen sein würde.

Neuerdings heißt es, die Königin Victoria werde nicht zu Calais, sondern zu Boulogne landen und auf der Nordbahn nach Paris fahren, wo, außer den Truppen auch die Nationalgarde unter den Waffen stehen soll. Inzwischen sind die Vorkehrungen zu den Festlichkeiten in vollem Gange. Im Stadthause wird eine glänzende Gasbeleuchtung und eine neue Ausschmückung des Hofes Ludwig's XIV. vorbereitet. Die Gemächer der Tuilerien sind voll eifrig beschäftigter Arbeiter. Der Palast von St. Cloud ist beinahe völlig für die Aufnahme seiner hohen Gäste eingerichtet.

Die officiösen Blätter widersprechen und auch hier aufs entschiedenste den Gerüchten von der bevorstehenden Abreise des österreichischen Gesandten und behandeln dieselben sogar als ganz „absurd."

Aus Calais wird die Ankunft des von London nach Berlin zurückkehrenden Hrn. v. Usedom gemeldet.

Da in den Departements wie in Paris ebenfalls das Gerücht verbreitet war, daß Speculanten die neue Anleihe auf der Stelle mittelst Unterzeichnungen zu 50 Fr. und darunter, die bekanntlich nicht reducirbar sind, schon vollständig gedeckt hätten, so haben verschiedene Präfecten amtlich bekannt machen lassen, daß dergleichen Unterzeichnungen abgewiesen und annullirt werden sollen, und daß obendrein die Unterzeichnungen zu 50 Fr. und darunter bis zum 26. nicht mehr als 50 Millionen Capital betrugen. — Die vom Handels-, Ackerbau- und Gewerbministerium veröffentlichte officielle Getreidepreisliste von ganz Frankreich, die indessen auf die letzte Woche Juni und die zwei ersten Wochen Juli calculirt ist, wo man über die diesjährige Ernte noch wenig beruhigt war, zeigt im Durchschnitt auf den verschiedenen Hauptmärkten ein Fallen von 29 Centimes, sodaß der mittlere Werth des Hectoliters auf 29 Fr. 57 Cent. kommt.

Die, wie gemeldet, zu Sinigaglia gestorbene Wittwe des Fürsten von Canino, hinterläßt vier Söhne und drei Enkel, nehmlich: Prinz Carl Laurentius Lucian, Fürst von Canino; Louis Luciano, Senator; Prinz Peter Napoleon, Volksrepräsentant in der Constituante von 1848 und im Gesetzgebenden Körper, und Prinz Anton, Volksrepräsentant im Gesetzgebenden Körper. Die drei Enkel, Söhne des Fürsten Lucian von Canino, sind: Joseph, Lucian (der sich dem geistlichen Stande gewidmet) und Napoleon.

Die Akademie der Wissenschaften zu Paris hat an des verstorbenen Gauß Stelle den Astronomen Herschel zum auswärtigen Mitgliede ernannt. Der Ex-Finanz-Minister Vineau hat die Ernennung zum Mitgliede der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften nicht angenommen.

Das Gerücht kündigt die nahe Rückkehr des Generals Regnault de St. Jean Angely aus der Krim an, dessen Meinungsverschiedenheiten mit dem Oberbefehlshaber sich nicht ausgleichen wollen. Man ertheilt zugleich für diesen Fall dem General Canrobert den Oberbefehl der Kaisergarde in der Krim.

Es bestätigt sich, daß die mit den Zouaven wetteifernde leichte afrikanische Infanterie, wegen ihrer Beweglichkeit „Zephyre" genannt, auf General Pelissier's besonderes Verlangen nach der Krim gehe. Bereits ist das Linienschiff Fleurus von Marseille nach Algier gesegelt, um 1500 Mann davon einzunehmen und direct nach Kamiesch zu führen. Es nimmt gleichzeitig verschiedene Detachements Linieninfanterie nach Algier mit, da die in Afrika stehenden Regimenter dafür aus den Depôtbataillonen in Frankreich verstärkt werden.

Der Senior der Rothschild'schen Familie, Baron Salomon Rothschild, ist gestern gestorben.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Juli. Im Oberhause brachte Lord Brougham gestern noch eine Bill ein, die nach Angabe ihres Urhebers den Zweck hat, mehr als hundert aus confessionellen Gründen entspringende Rechtsbeschränkungen aufzuheben. — Im Unterhause erklärte Lord Palmerston als Antwort auf eine Frage Sir J. Walsh's, Omer Pascha sei allerdings nach Konstantinopel gereist, um sich mit der türkischen Regierung über militairische Angelegenheiten zu besprechen. Doch habe er keineswegs die Absicht, das Commando niederzulegen. Die türkische Anleihebill ging hierauf durch das Comité, nachdem das Haus einem Amendement des General-Fiscals, welches den Wortlaut in Bezug auf die Gemeinschaftlichkeit der Garantieleistung etwas genauer präcisirt, seine Zustimmung gegeben hatte.

Am Donnerstage brachte im Unterhause Herr Berkeley den Bericht des Comités über die Bierbill ein und zeigte auf Mon-

tag eine Motion auf eine Bill zur Aenderung des seit vorigem Jahr bestehenden Sonntagsbiergesetzes an. Auf die schon bekannte Interpellation des Major Reed wegen Einberufung des Parlaments bei etwa beginnenden Friedensunterhandlungen erwiederte Lord Palmerston: Wenn während der Ferien Umstände eintreten, die es nothwendig oder wünschenswerth erscheinen lassen dürften, das Parlament früher als gewöhnlich einzuberufen, so werden Ihrer Majestät Minister es natürlich für ihre Pflicht halten, dies zu thun (Gelächter). Das Haus wird sehen, daß ich die Frage unmöglich beantworten kann. (Hört, hört!) Major Reed erklärte darauf, da der edle Lord die gewünschte Zusicherung verweigere, so werde er noch diesen Abend einen Resolutionsantrag vormerken. Auf eine Anfrage von Sir H. Willoughby eröffnete Sir C. Wood, daß Admiral Dundas eine Reihe Depeschen und darunter einen durch die russische Behörde übermittelten Brief des Lieutenants Geneste an Capt. Fanshawe eingesandt hat. Letzteres Actenstück solle nächstens auf den Tisch gelegt werden. Er bedauert sagen zu müssen, daß Rußland die Freigebung der Hangö-Gefangenen rund abgeschlagen hat. Herr Layard fragt den Schatzsecretair, Hrn. Wilson, ob es wahr sei, daß England für jede Ton Steinkohlen aus den Gruben von Heradia der türkischen Regierung ein Regal von 10 s. zahlt; und daß, in Folge ausbleibender Rimessen aus England, das Commissariat im Osten sich in der Klemme befand, sodaß mehrere Wechsel protestirt wurden. Ueber letzteren Uebelstand habe er Briefe in Händen. Hr. Wilson sagt, die 10 s. seien nicht blos ein Regal für noch unbearbeitete Gruben, sondern eine Entschädigung für die Ausgaben, welche die Türkei auf Maschinenwerke zur Ausbeutung der Gruben gemacht habe. Die Verspätung von Rimessen für die Heerverpflegungsbehörde sei leider Thatsache, aber durch einen unvorhergesehenen Unfall verursacht, der die British Queen mit 100,000 Pfd. St. an Bord drei Wochen in Malta aufhielt. Nachher seien 400,000 Pfd. St. auf einmal abgesandt worden, sodaß keine Verlegenheit mehr zu besorgen ist. Auf Anlaß einer Anfrage Hrn. Layard's bemerkte Hr. Laing, daß er seine auf die letzten Wiener Actenstücke bezügliche Motion, in Folge einer Verständigung mit dem Premier, Freitag 3. August vorbringen werde. Die türkische Anleihebill kam ohne eine Spur von Opposition und Discussion zur 2. Lesung. Das Bewilligungscomité genehmigte darauf, nach einer langen und ziellosen Besprechung, ein Votum von 396,000 Pfd. St. (34,000 Pfd. St. mehr als im vergangenen Jahr) für das Volkserziehungsdepartement, d. h. zur Unterstützung anglikanischer und dissentirender Schulen, und 215,000 Pfd. St. zur Subsidirung derselben Anstalten in Irland.

Daily News veröffentlicht den von Hrn. Layard im Parlament erwähnten Protest moldauischer und walachischer Gentlemen. Die Unterzeichner leben nicht in den Fürstenthümern, sondern in Paris und beklagen sich gegen Lord Clarendon vor Allem darüber, daß England und Frankreich nicht daran dachten, dem tapfern Rumänenvolk, welches auf die Ehre, an der Seite der Alliirten zu kämpfen, stolz gewesen wäre, Waffen in die Hand zu geben. Ihre zweite Beschwerde ist, daß bei den Wiener Conferenzen das rumänische Volk keinen Vertreter hatte, daß vielmehr über seine Geschicke, trotzdem man es principiell als „autonom" anerkannte, „beinahe willkürlich" entschieden wurde.

Die von Hrn. Disraeli im Parlamente verlangten Instructionen Lord J. Russell's bei den Wiener Conferenzen sind vorgelegt worden und bestehen in einer einzigen (im Auszug mitgetheilten) Depesche Lord Clarendon's an Lord J. Russell, die vom 22. Februar d. J. datirt. Sie enthält nichts Neues zu dem, was aus den übrigen jüngst veröffentlichten Depeschen Lord Clarendon's sonst über die Haltung der englischen Politik bekannt ist.

Prinz Eduard von Sachsen-Weimar ist von der Krim hier eingetroffen. — Die Vertagung des Parlaments dürfte Dienstag den 14. August stattfinden. Die Abreise der Königin nach Frankreich ist auf den 15. festgesetzt; doch ist es noch nicht gewiß, ob die Königin das Parlament in Person schließt.

Der Ausschuß des Vereins für administrative Reform hat beschlossen, die Königin in einer Adresse um Auflösung des Parlaments zu ersuchen, da dasselbe des Vertrauens des Landes unwürdig sei.

Sir John Bowring hat einen Handelsvertrag mit Siam abgeschlossen, und Großbritannien zählt jetzt 6,000,000 Kunden und einen Consul mehr. Oberst Burney und Sir James Brooke, die zu demselben Zweck vor Jahren nach Bankok gingen, waren nicht so glücklich wie Sir J. Bowring, dem ein Thronwechsel seine Aufgabe erleichterte. Kurz vor der Ankunft des britischen Bevollmächtigten ergriff ein „neuer Pharao" das Scepter, der sich jedoch von seinen Vorgängern bedeutend unterscheidet. Der jetzige König ist nach der Times etwa 50 Jahre alt, hat von den Missionairen Englisch und Lateinisch gelernt und strebt mit löblichem Ehrgeiz nach dem Ruhm, der aufgeklärteste und liberalste Fürst des Morgenlandes zu heißen. Die Haupt- und Residenzstadt des Reichs, Bankok, zählt 350,000 Einwohner und soll recht sauber und stattlich aussehen. Sir J. Bowring aber soll dem gebildeten und jovialen Monarchen so unentbehrlich geworden sein, daß man das heterogene Paar mit den „siamesischen Zwillingen" vergleichen könne.

Der neue Colonialminister Sir W. Molesworth ist von Neuem zum Vertreter von Southwark gewählt worden, und zwar ohne andere Abstimmung, als die des bloßen Händeaufhebens. Es waren zwei Gegencandidaten im Felde, deren einer jedoch, John Hamilton, noch vor der Entscheidung zurücktrat, da sich die Stimmung der Wähler entschieden gegen ihn aussprach. Der andere war Sir Charles Napier, welcher die Geschichte seines vorigjährigen Feldzuges und der ihm durch Sir J. Graham widerfahrenen Kränkungen ungefähr in derselben Weise erzählte, wie er das bereits früher in der Times gethan hat.

Von der Preß wird behauptet, daß Oesterreich den Westmächten ein Offensiv- und Defensivbündniß, allein unter Bedingungen vorgeschlagen habe, welche die Westmächte nicht annehmen wollten. — General Simpson hat aus gesundheitlichen Gründen um Enthebung vom Oberbefehl in der Krim angehalten.

Der Morning Herald schreibt: „Nächstens werden wir unsere Kanonenboote nicht mehr nach zweien und dreien, sondern nach Dutzenden zählen. Die Regierung läßt Schraubendampfer von 800 Tonnen und 350 Pferdekraft, die mit je acht schweren Geschützen armirt werden sollen, bauen; ferner Schraubendampfer von 700 Tonnen und 160 Pferdekraft mit je sechs Kanonen, und andere von 240 Tonnen und 60 Pferdekraft. Alle diese Schiffe sind gegenwärtig im Bau begriffen, und in sechs Monaten werden wir im Besitze der wirksamsten Mittel sein, um den Seekrieg mit Dampfern aller Art zu führen."

Die Regierung hat 900 Remontepferde angekauft, wovon dieser Tage 250 an Bord des Himalaya nach der Krim eingeschifft werden sollen.

Nach der „Un. Serv. G." ist die Regierung entschlossen, eine italienische Legion zu bilden. Das Hauptquartier derselben soll unter der Aufsicht des britischen Gesandten am Turiner Hofe, Sir James Hudson, nach Novara verlegt werden, das der Sammelpunkt der Geworbenen werden soll. Der ehrenw. H. Manners Percy, Obrist bei der Grenadiergarde, soll das Commando erhalten. Die Offiziere werden theils Italiener, theils des Italienischen kundige Engländer sein. Major Hudson wird als Inspector seinen Sitz in London haben.

Aus **Helgoland**, 26. Juli, schreibt der H. C.: Auf dem Ober- und Unterlande sind Messungen von engl. Offizieren vorgenommen, auch ist die Tiefe von unserer Rhede untersucht worden.

Man glaubt hier allgemein, daß England einen großen Hafen mit Citadellen hier anzulegen beabsichtigt. Der sich hier aufhaltende Oberingenieur, welcher die Messungen leitet, soll bereits einen Plan, sowie den Kostenanschlag über einen hier anzulegenden Kriegshafen, nach London geschickt haben. Oberst von Stutterheim kam am Dienstage hier an und besichtigte die Feldhütten, mit denen er jedoch keineswegs zufrieden war, angeblich weil die Hütten zu tief ständen. Recruten befinden sich hier schon wieder über 250 Mann, die wol nächstens nach Shorncliffe abgehen. Auch heißt es, daß binnen 6 Wochen 3—4000 Mann erwartet werden, ob Soldaten oder Arbeitsleute, wird nicht angegeben. Durch öffentlichen Anschlag wird aufgefordert, ob ein Bürger geneigt ist, sein Haus vom 1. Nov. d. J. bis zum 1. April 1856 zu einem Krankenhause an die Regierung zu vermiethen, da die hölzernen Häuser für die Kranken im Winter zu kalt wären.

Briefe aus **Malta** melden die Ankunft des britischen Consuls von Murzuk, Giovanni Gagliuffi, daselbst. Er war am 22. Juni von Tripolis abgereist; bis zu diesem Tage war der sehnlichst erwartete Dr. Barth noch nicht von Burnu eingetroffen. Auch hatte keine der aus dem Innern erwarteten Karawanen von ihm Nachrichten gebracht.

Auf **Corfu** ist die Session des zum zehnten Mal zusammengetretenen jonischen Parlaments durch eine vom 13. d. M. datirte Kundmachung des Präsidenten aufgelöst worden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 23. Juli. Während der Abwesenheit des Königs, der morgen nach Norwegen reist, ist durch eine von vorgestern datirte k. Kundmachung eine Regierungscommission, bestehend aus dem Justizminister (als Vorsitzendem) und den Ministern des Auswärtigen, des Innern und der Marine, eingesetzt. Die übrigen Minister sind für diese Zeit beurlaubt und ihre Portefeuilles unter die Mitglieder der Regierungscommission vertheilt worden.

Der König wird auf der Reise nach Norwegen vom Prinzen Oscar, Herzog von Ostgothland, seinem zweiten Sohne, begleitet, während der Kronprinz bereits in Begleitung seiner Gemahlin über Gothenburg in das Seebad Sandefjord, wo er dieselbe zurückgelassen hat, und von da nach Christiania abgegangen ist. Von dort aus wird er sich in das in der Nähe befindliche Lager auf Gardemoen, welches eben von den Truppen bezogen wird, zur Inspection begeben.

Christiania, 24. Juli. Der Kronprinz ist vorgestern hier angekommen. — Täglich marschiren hier Truppen durch, die nach dem Lager bei Gardemoen bestimmt sind.

Dänemark.

Am 26. Juli gingen die französischen Kriegsdampfschiffe La Dragonne, L'Aigrette, nebst den Schraubenkanonenböten L'Avalanche und La Fulminante, von je vier Kanonen, durch den Belt nach Kiel. Sie verließen Cherbourg am 18. d. M. und Ramsgate am 21. d. M.

In dem zu **Köln** während der letztvergangenen Wochen vor den Assisen verhandelten großen Criminalproceß (Nr. 164 u. 168) wegen Zolldefraudationen, Fälschungen und Bestechungen gegen Lambert Joseph van G. und Genossen, legte endlich in der Sitzung vom 24. Juli der Präsident den Geschworenen die Fragen vor, im Ganzen 173; die Geschworenen gaben nach längerer Berathung bezüglich der Angeklagten Hubert van G., Assistent W. und Assistent R. den Wahrspruch auf sämmtliche Fragen: nicht schuldig. Lambert Joseph van G. und Peter van G. wurden in den meisten Fällen der Defraudation schuldig erklärt. Peter van G. wird bezüglich der Quittungsfälschung für nicht schuldig, Lambert Joseph van G. dagegen in einem Falle der Hilfeleistung zur Quittungsfälschung mit einfacher Stimmenmehrheit für schuldig erklärt. Der königl. Assisenhof ergänzte dieses Verdict zum Nachtheil des Angeklagten. Die drei Freigesprochenen wurden auf Verordnung des Präsidenten sofort in Freiheit gesetzt. Der königl. Assisenhof verurtheilte: 1) Lambert Joseph van G. wegen der Hilfeleistung zum Gebrauch einer gefälschten Quittung zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zu 100 Thlrn. Geldbuße, ferner wegen seiner Betheiligung an dreißig Defraudationsfällen zu einer Geldbuße von 6987 Thlrn. 24 Sgr.; 2) Peter van G. wegen seiner Betheiligung an zweiundzwanzig Defraudationsfällen zu einer Geldbuße von 7845 Thlrn. 20 Sgr.; 3) Lambert Joseph und Peter van G. für den Werth defraudirter Gegenstände zur Zahlung von 27,816 Thlrn. 19 Sgr.; 4) Lambert Joseph van G. allein für den Werth defraudirter Gegenstände zur Zahlung von 2493 Thlrn. 6 Sgr.; 5) Peter van G. allein für den Werth defraudirter Gegenstände zur Zahlung von 4349 Thlrn. 2 Sgr.; und substituirte im Nichtzahlungsfalle gegen Lambert Joseph van G. eine fernere Zuchthausstrafe von sechs Monaten und gegen Peter van G. eine Gefängnißstrafe von achtzehn Monaten. Außerdem wurden Beide solidarisch in die Kosten des Processes verurtheilt. Der königliche Assisenhof verordnete sodann die Freilassung des Peter van G., sofern derselben ein sonstiger Grund nicht entgegenstehe. Der Herr Vertreter des öffentlichen Ministeriums bemerkte jedoch, daß gegen Peter van G. wegen der vor das Zuchtpolizeigericht verwiesenen Defraudationsfälle ein Verwahrungsbefehl bestehe. Die Freilassung findet aus diesem Grunde nicht statt.

Der Jahresbericht über die Thätigkeit des Brandenburgischen Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung, welcher in der am 26. und 27. Juni d. J. zu **Guben** abgehaltenen Provinzialversammlung vorgelegt wurde, theilt mit, daß die Gesammteinnahmen bestanden haben: in den dem Hauptverein zur Verfügung gestellten Summen von 7540 Thlr., in Geschenken für bestimmte Gemeinden von 130⅓ Thlr., in den von den Zweigvereinen zurückbehaltenen Geldern im Betrage von 2401⅞ Thlr., in den Verwendungen des Berliner Frauenvereins II. für Confirmandenanstalten an Geldern und Wäsche ꝛc. im Betrage von 443 Thlr. und in den Verwendungen des Potsdamer Frauenvereins zu demselben Zwecke im Betrage von 190 Thlr., im Ganzen 10,705¼ Thlr. Die Einnahmen haben gegen das Vorjahr scheinbar abgenommen, und zwar die Gesammteinnahme um 289 Thlr. und die dem Hauptvereine zur Verfügung gestellte Summe um 412 Thlr. Die dem Hauptvereine zur Verfügung gestellten Summen bestanden wiederum: in dem Beitrage Sr. Maj. des Königs, des erhabenen Protectors, von 1000 Thlr., in dem zur Kasse des Vereins geflossenen Antheil an der Kirchencollecte, in den Beiträgen der Ortsvereine, in den in mehreren Schulen ꝛc. veranstalteten Sammlungen und in dem durch den Märkischen Boten erzielten Ueberschuß von 50 Thlr. 11 Sgr. Die Kirchencollecte hat einen Betrag von 2928 Thlr., und zwar 1072 Thlr. mehr als im Vorjahre, ergeben.

Oldenburg, 27. Juli. Der Stand der Gustav-Adolph-Stiftung im Herzogthum kann als ein günstiger bezeichnet werden. Es haben sich überall neue Vereine gebildet. Der Großherzog hat für die Vereinssache einen Jahresbeitrag von 100 Rthlr. zugesichert. (Wes.-Z.)

Nach einem Lyoner Blatte sind drei französische Missionare am 1. Febr. d. J. in der Provinz **Tappanouli** (Oceanien) von den Battas, die sie zum Christenthum zu bekehren suchten, ermordet und bei einem Festmahle, das diese menschenfressenden Wilden veranstalteten, verzehrt worden.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 180. Mittwoch, den 1. August. 1855.

Amtliche Nachricht.

Dresden, 30. Juli. Ihre Majestät die Königin von Preußen sind heute Nachmittag von Erdmannsdorf hier eingetroffen und haben Sich sogleich nach Pillnitz begeben.

Deutschland.

Sachsen. ***Dresden,** 30. Juli. In der **Ersten Kammer** kam heute eine Petition des Stadtraths und der Stadtverordneten zu Budissin, die Rentensteuerpflicht der Gemeinden betreffend, zur Berathung und Beschlußfassung. Dieser Petition liegt die Absicht zu Grunde, eine Modification des Gesetzes vom 23. April 1850, die Ergänzung und Abänderung der Gewerbe- und Personalsteuer betreffend, namentlich der im §. 20 enthaltenen Bestimmung herbeigeführt zu sehen. Infolge derselben sind nehmlich diejenigen Staatsangehörigen, physische oder moralische Personen, welche Zinsen, Dividenden von hypothekarisch oder nur handschriftlich versicherten Capitalien, von Staatspapieren, Actien oder andern Obligationen, Dividenden von Bergwerkskuxen, Leibrenten, Auszügen, sowie an inländischem Grundbesitz haftende Geld- oder Naturalgefälle und trockene Zinsen, Pacht von verpachteten Gerechtsamen beziehen, mit dem der Gesammthöhe ihres diesfallsigen Einkommens entsprechenden Steuersatze des gedachtem Gesetze beigefügten Tarifs D. zu vernehmen. Die zur Verwirklichung jener Absicht in dieser Petition ausgesprochene Bitte ist nun darauf gerichtet: „bei der hohen Staatsregierung eine Modification des angezogenen Gesetzes dahin zu beantragen, daß 1) die Rentensteuerpflicht der Gemeinden nur auf solche beschränkt werde, deren Renteneinkommen zur Deckung der Gemeindebedürfnisse ausreicht, daß aber 2) auch den hiernach von der Rentensteuer betroffen werdenden Gemeinden bei Feststellung ihres steuerpflichtigen Einkommens der Abzug ihrer Passivzinsen nachgelassen werde." Die Deputation hatte beantragt, die vorliegende Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben; ein Antrag, mit welchem sich auch die Staatsregierung einverstanden erklärte, und der von dem Referenten Bürgermeister Gottschald und dem Grafen v. Hohenthal gegen den weitergehenden Antrag des Bürgermeisters Starke, dieselbe der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen, vertheidigt wurde. Vicepräsident v. Friesen und Herr v. Böhlau hätten gewünscht, daß der letztere Antrag, dem sie vollständig beipflichten, auch auf die ländlichen Gemeinden und auf andere Passivzinsen ausgedehnt worden wäre, worauf Staatsminister Behr bemerkte, daß der beregte Grundsatz bei der bevorstehenden Revision der Steuergesetzgebung der Erwägung werde unterstellt werden. Das Deputationsgutachten wurde hierauf gegen 3 Stimmen angenommen. — Anlangend alsdann den ebenfalls zur Erledigung gelangten zweiten Abschnitt des ordentlichen Staatsbudgets der Einnahmen, die Steuern und Abgaben betreffend, so ist man diesseits fast ohne alle Debatte den jenseitigen Beschlüssen allenthalben beigetreten und sind demgemäß sämmtliche Positionen dieser Budgetabtheilung in beiden Kammern übereinstimmend genehmigt worden. Bei Gelegenheit der Begutachtung der wegen Abminderung der Schlachtsteuer eingegangenen Petitionen gedenkt der Deputationsbericht in Beantwortung der Frage: Wodurch diese Steuer ersetzt werden solle? auch des von einem der Petenten gemachten Vorschlags auf Einführung einer Inseratensteuer in beifälliger Weise, ohne jedoch bei der Kürze der Zeit einen darauf gerichteten Antrag formulirt zu haben. Die Deputation ist der Ansicht, daß die Inseranten sich keineswegs beschwert fühlen würden, wenn sie neben den Insertionsgebühren auch noch 2 Pf. Steuer per Zeile zu zahlen hätten und berechnet, daß bei diesem Satze sich eine Totalsumme von jährlich ca. 160,000 ℛ︀ ergeben würde, womit wenigstens die drückendsten Sätze der ordentlichen Schlachtsteuer und die gesammte außerordentliche Schlachtsteuer beseitigt werden könnten. — Schließlich folgten noch mündliche Vorträge über die Resultate des wegen der bei dem Einnahmebudget und verschiedenen Abtheilungen des ordentlichen Ausgabebudgets bestehenden Beschlußdifferenzen stattgehabten Vereinigungsverfahrens. Es ist hierbei bis auf drei unerledigt gebliebene Differenzen (die Preßprich'schen Anträge wegen Errichtung von Gewerbe- und Handelskammern, ferner den Zuschuß zu dem nicht regalischen

Bergbaue und den von der Zweiten Kammer bei dem Postulate für die Landgendarmerie gefaßten Beschluß betreffend) allenthalben Einverständniß erzielt worden.

Der **Zweiten Kammer** wurden heute zuvörderst durch Abg. Haberkorn die Ergebnisse des über mehrere aus der Budgetberathung noch übrig gebliebene Differenzen zwischen den Finanzdeputationen beider Kammern eingeleiteten Vereinigungsverfahrens vorgetragen. Hierseits faßte man darüber folgende Beschlüsse: Man genehmigte die zu Pos. 11 des Einnahmebudgets (Telegraphennutzungen) vereinbarte andere Fassung des ständischen Antrags dahin: „Die Regierung wolle, dafern nicht besondere Bedenken entgegenstehen, eine Ermäßigung der Telegraphengebühr im Inlande eintreten lassen"; verblieb aber bei dem zu Pos. 22a. hierseits vom Abg. Preßprich eingebrachten Antrage auf Einrichtung von Handelskammern, ingleichen bei dem Beschlusse, die Pos. 22e. (für den nicht regalischen Bergbau) mit nur 4500 Thlr. zu verwilligen. Auch über die Pos. 23b. I. (Gendarmerie) hatten sich die Deputationen nicht zu einigen vermocht, und verharrte die Kammer mit 44 gegen 18 Stimmen, nach einer längeren Debatte, bei dem, was sie früher beschlossen hatte, nehmlich anstatt des vollen Postulats nur 72970 Thlr. zu genehmigen, obwol Staatsminister von Beust, Vicepr. v. Criegern, Präs. Dr. Haase, und die Abgg. v. Polenz und Dr. Hermann wiederholt die dringende Nothwendigkeit einer Gendarmerievermehrung geltend machten. Bei Pos. 63 (das Landesconsistorium) waren die Deputationen übereingekommen, in die ständische Schrift einen motivirten Antrag aufzunehmen, ungefähr folgenden Wortlauts: Wir können es nicht für wünschenswerth erachten, daß die Stelle eines Directors beim Landesconsistorium durch ein Mitglied des Cultusministeriums auf die Dauer verwaltet werde. Wenn wir nun bereits am letzten Landtag den Antrag auf eine Vorlage über die Reform der evangelisch-lutherischen Kirchenverfassung an die Staatsregierung gebracht haben, und von derselben nach Inhalt des Landtagsabschieds zugesichert worden ist, denselben in Erwägung ziehen zu wollen; wenn auch die Regierung diese Erwägung bereits begonnen hat, wir aber diese Reform beschleunigt zu sehen wünschen, so beantragen wir: „daß die Staatsregierung dem nächsten ordentlichen Landtage eine Vorlage über die Reform der evangelisch-lutherischen Kirchenverfassung zugehen lassen möge, wodurch sich zugleich auch das gegen die derzeitige Besetzung der Stelle des Directors des Landesconsistoriums obwaltende Bedenken erledigen würde." Die Kammer sprach ihr Einverständniß mit diesem Antrage aus; endlich verwilligte sie das unter Pos. 65 enthaltene Postulat von 1600 Thlr. für die Leipziger Societät der Wissenschaften voll, nicht minder zu Pos. 66a. anstatt der zu Erhöhung der Ephorengehalte postulirten 3146 Thlr., ein Dispositionsquantum von 1500 Thlr. — Ferner berichtete der Abg. Oehmichen-Choren Namens der zweiten Deputation betreffs der über die Staatsschulden auf die Jahre 1851 und 1852 abgelegten Rechnungen. Diese Rechnungen sind den Ständen in Gemäßheit des Gesetzes vom 29. September 1834 von dem mit Verwaltung der Staatsschulden beauftragten Landtagsausschusse zur Monitur und Justification vorgelegt worden. (Die Prüfung der Rechnungen vom Jahr 1853 hat zur Zeit nicht beendet werden können.) Aus den gegebenen Uebersichten ist zu entnehmen, daß die Staatsschulden am Schlusse des Jahres 1850 bestanden haben in Summa aus 22,291,650 Thlr. im 14 Thlr.-F. und 41,837 Thlr. 17 Ngr. 6¼ Pf. im 20 fl.-Fuße. Im Jahre 1851 sind neu hinzugekommen 17,648,800 Thlr., getilgt worden 203,550 Thlr. im 14 Thlr.-F. und 936 Thlr. im 20 fl.-Fuße. Im Jahre 1852 sind hinzugekommen 6,989,100 Thlr., getilgt worden 3,926,750 Thlr. im 14 Thlr.-F. und 833 Thlr. im 20 fl.-Fuße, sodaß am Schlusse des Jahres 1852 die Schulden betragen haben 42,799,250 Thlr. im 14 Thlr.-F. und 40,068 Thlr. 17 Ngr. 6¼ Pf. im 20 Gulden-Fuße. Nach dem Gutachten der Oberrechnungskammer waltete kein Bedenken ob, dem Landtagsausschusse die erforderliche Liberation zu ertheilen; ebensowenig hatte zu einer Erinnerung gegen das ganze Rechnungswerk die Deputation Anlaß gefunden und beschloß deren Antrage gemäß die Kammer: im Verein mit der Ersten Kammer dem genannten Landtagsausschusse rücksichtlich der über die gedachte Verwaltung auf die Jahre 1851 und 1852 abgelegten Rechnungen den gewöhnlichen Justificationsschein zu ertheilen. — Endlich erstattete Abg. Püschel anderweiten Bericht über das allerhöchste Decret, den Ankauf größerer Getreidevorräthe für die Armee rc. betreffend. Dem Deputationsantrage entsprechend blieb die Kammer bei dem jenseits nicht genehmigten Beschlusse stehen, für jenen Getreideeinkauf gewisse Maximalpreise zu limitiren.

Oesterreich. **Wien**, 29. Juli. Amtlichen Berichten zufolge erstreckt sich, wie die „Austria" anzeigt, die bereits gemeldete Bewilligung Rußlands zur Ausfuhr aller Getreidegattungen aus Polen nach Galizien nur auf die Grenze von Krakau über die Grenzkammern zu Michalowice und Granica.

Dieser Tage hatte, wie die K. Z. meldet, der russische Botschaftsrath Herr von Oubril eine Besprechung mit dem Minister des Aeußern, aus Anlaß einer aus Warschau hier angelangten Depesche des Fürsten Paskewitsch, welche sich auf die russischen Truppenaufstellungen in dem Königreiche Polen bezieht. In derselben soll angeführt sein, daß fernerhin keine weiteren Truppen nach Polen weder aus dem Norden, noch aus Litthauen gezogen werden sollen, da der Kaiser mit Rücksicht auf die österreichischerseits angeordnete Armeereducirung entschlossen sei, nur die gewöhnlichen Garnisonen in Polen zu belassen. In der That haben auch bereits, wie dies aus Warschau gemeldet wird, die meisten Regimenter, die aus dem Innern Rußlands zur Verstärkung nach Polen gezogen worden waren, Befehl erhalten, nach dem südlichen Kriegsschauplatze aufzubrechen.

Preußen. **Berlin**, 30. Juli. Aus **Erdmannsdorf**, 29. Juli, wird im St.-A. von einer Ausfahrt Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Seydorf berichtet, von wo sich die Allerhöchsten Herrschaften theils zu Fuß, theils auf Tragsesseln zur Anna-Kapelle hinan begaben, wo das Dejeuner eingenommen wurde. Nach der Tafel erfolgte die Besteigung der Grabensteine, wo Ihre Majestäten längere Zeit verweilten und die herrliche Aussicht genossen. Bei der Heimkehr gingen die Allerhöchsten Herrschaften den größten Theil des Weges nach Seydorf zu Fuße, nahmen dort die Kirche in Augenschein und kehrten wohlbehalten nach Erdmannsdorf zurück.

In Charlottenburg, welches von den Berlinern bisher vorzugsweise zum Sommeraufenthalte benutzt wurde, ist der Bau zweier großer Kasernen für ein Infanteriebataillon und für ein Cavallerieregiment angeordnet worden, die spätestens bis zum Frühjahr 1857 vollendet sein sollen.

Die braunschweigischen Militairs, welche seit mehreren Jahren preußische Militairschulen besuchten und vor der Militairprüfungscommission zu Berlin ihr Offiziersexamen abzulegen hatten, sollen, nach einer so eben erschienenen Verfügung der braunschweigischen Regierung, nicht mehr hier, sondern von einer in Braunschweig dazu niedergesetzten Commission als Offiziere geprüft werden.

Wie die Köln. Ztg. mittheilt, wurden dort in den letzten Tagen mehrere Blätter polizeilich confiscirt und der Staatsbehörde zur Veranlassung des weiteren Verfahrens übergeben. Es werden darunter genannt: die Neue Oder-Zeitung, die „Donau", der Münchener „Volksbote", die „Augsburger Postzeitung" und das Pariser „Univers".

Hannover. **Hannover**, 29. Juli. Heute erst meldet ein Extrablatt zu der Hann. Zeitung amtlich den Ministerwechsel mit folgenden Worten: „Se. Maj. der König haben Allerhuldreichst geruhet, dem Staatsminister und Präsidenten des Gesammtministeriums von Lücken, dem Staatsminister Wedemeyer, dem Staatsminister von Lenthe, dem Staatsminister Busch, dem

Staatsminister Bergmann die erbetene Entlassung unter Verleihung des Ranges und Charakters von Geheimem Rath in Gnaden zu bewilligen. Ferner haben Se. Maj. Allerhuldreichst geruhet, den bisherigen Bundestagsgesandten zu Frankfurt a. M., Geh. Rath Graf von Kielmansegge, zum Staatsminister und Vorstande des königl. Ministeriums der Finanzen und des Handels, den bisherigen Staatsrath von Bothmer zu Celle zum Staatsminister und Vorstande des königl. Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, den bisherigen Geh. Legat.-Rath und Ministerresidenten am kais. französischen Hofe zu Paris, Graf von Platen-Hallermund, zum Staatsminister und Vorstande des königl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen, auch die bisherigen Staatsminister außer Dienst von der Decken und von Borries zu Stade wiederum in das königl. Cabinet zu berufen und den Ersteren zum Vorstande des königl. Justizministeriums und den Letzteren zum Vorstande des königl. Ministeriums des Innern zu bestellen. Ferner haben Se. Maj. der König Allergnädigst geruhet, dem Staatsminister Grafen von Kielmansegge die Leitung der Geschäfte im königl. Gesammtministerium zu übertragen und denselben einstweilen mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ministeriums des königl. Hauses zu betrauen."

Bürgermeister Stüve in Osnabrück hat auf die an ihn jüngst erlassene Adresse dankbar geantwortet und mit kurzen Worten ausgesprochen: Vor Allem thue dem Lande Eintracht noth, wenn auch dieselbe mit schweren Opfern (?) erkauft werden müsse. Er habe eben dies in der Kammer sagen wollen, als die Vertagung das verhindert habe.

Aus Ahlfeld, 28. Juli, berichtet die Z. f. N., daß dort von dem Bürgermeister und 3 Polizeibeamten aus Hannover, nach einer Broschüre: „Die hannoversche Verfassungsfrage und der Bundestag" in der Stegen'schen Buchdruckerei Haussuchung gehalten worden sei.

Großh. Hessen. **Darmstadt**, 28. Juli. Die Erste Kammer hielt heute eine geheime Sitzung. Nach deren Beendigung trat dieselbe ohne Discussion den Beschlüssen der zweiten Kammer in Betreff der Creirung von fl. 1,500,000 weiteren Grundrentenscheinen und der Aufnahme eines Anlehens von fl. 900,000, sowie der Erhöhung des Steuerausschlags für das Jahr 1856 um 1 Heller per Normalgulden bei.

Nassau. **Wiesbaden**, 28. Juli. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurde die Landesbank zur Creirung von 500,000 fl. Kassenscheinen ermächtigt und die Regierung ersucht, darüber einen Gesetzentwurf vorzulegen. In der Zweiten Kammer wurden die Differenzpunkte in der Jagdfrage erledigt. (Mrh. Z.)

Sächs. Herzogth. □ **Altenburg**, 30. Juli. Nach einer Ministerialbekanntmachung hat Se. Hoheit der Herzog den bisherigen Geheimen Finanzrath und früheren Minister Sonnenkalb, nachdem derselbe in neuerer Zeit bereits für Recurssachen wieder im Ministerium thätig gewesen ist, jetzt unter gänzlicher Enthebung von seiner Dienststellung im Finanzcollegium von Neuem mit dem Prädicate als Geheimer Staatsrath als sitz- und stimmberechtigtes Mitglied in das Ministerium berufen.

Freie Städte. **Frankfurt**, 28. Juli. Wie die K. Z. vernimmt, sind gegen mehrere hiesige Literaten criminalgerichtliche Untersuchungen wegen Mittheilungen von Artikeln amtlichen Inhalts eingeleitet worden.

Hamburg, 24. Juli. Der Tod des russischen Admirals Nachimoff hat eine Hamburger Familie in Trauer versetzt, indem der Verstorbene eine Hamburgerin zur Frau hatte, die Schwester des Oberalten Johann Peter Schäffer, Chef eines alten hiesigen Handelshauses. Nachimoff kam nach der Belagerung Hamburgs mit den Russen in unsere Stadt, blieb hier längere Zeit und verehelichte sich mit Fräulein Schäffer.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Der Moniteur veröffentlicht kaiserliche Decrete über die Verlegung der Hauptstadt des Loiredepartements von Montbrison nach St. Etienne und über Mairesernennungen in den Departements (Ain bis Aveyron). — Heute war der letzte Tag für die Anleiheunterzeichnung. Das Publicum drängte sich überall noch recht zahlreich herbei. Man versichert auch diesmal, daß die bedeutendsten Summen erst in diesen letzten Tagen gezeichnet wurden. In den Departements hat die Anleihe ebenfalls viele Abnehmer gefunden. Departements ohne bedeutende Städte haben sogar 3, 4 und 5 Millionen gezeichnet. Die Gesammtsumme der Unterzeichnungen wird über zwei Tausend Millionen berechnet; 750 Millionen werden vergeben.

Dem Staatsminister ist zur Tilgung der Schulden der Oper ein Credit von 396,000 Fr. eröffnet worden.

Der Kriegsminister hat alle commandirenden Generale der Militairbezirke und alle Präfecten angewiesen, die Gesuche derjenigen Familien, die eines ihrer Mitglieder vor Sebastopol verloren haben, um Theilnahme an den für das Napoleonsfest ausgesetzt gewesenen, jetzt zu deren Unterstützung angewiesenen Summen entgegenzunehmen. Zugleich ist zur Prüfung der Ansprüche eine besondere Commission niedergesetzt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Juli. Am 25. Juli wurden in würdiger Weise Lord Raglan's sterbliche Ueberreste mit großen Feierlichkeiten in Bristol ausgeschifft und in solennem Trauerzuge durch Bristol nach dem Familien-Mausoleum in Badminton gebracht.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 24. Juli. Im Laufe des 20. Juli fanden auf der feindlichen Flotte keine Bewegungen statt, es trennten sich von ihr nur ein Dampfschiff und zwei Kanonenboote, die sich dem Nordufer näherten und dann zur Escadre zurückkehrten.

Ueber **Danzig**, 27. Juli, wird gemeldet: Die engl. Dampfer „Arrogant", „Magicienne", „Ruby" und „Kossack" haben am 20. während 1½ Stunden ein bei Friedrichshamm gelegenes, mit 6 Kanonen besetztes Fort bombardirt, und dasselbe total vernichtet; da indessen eine starke russische Truppenabtheilung heranrückte, so wurde eine Landung nicht unternommen, sondern die Schiffe gingen wieder in See. Der „Arrogant" wurde verschiedene Male vom Ufer aus durch Kanonenkugeln getroffen, ohne jedoch erheblich beschädigt zu werden; die Engländer hatten 3 Verwundete.

Der Kaiser hat am 29. Mai d. J. ein Rescript an den Präsidenten des allerhöchst am 30. August 1814 bestätigten Comité, Generaladjutanten, General der Cavallerie, Grafen Peter Petrowitsch v. d. Pahlen, erlassen, der an dem genannten Tage sein funfzigjähriges Dienstjubiläum als General feierte, als welcher er die französischen Feldzüge der Jahre 1806 bis 1815, den türkischen Krieg 1829 und die polnische Campagne 1831 mitgemacht hatte. Zum Beweise des unwandelbaren kaiserl. Wohlwollens, welches von dem Vater auf den Sohn übergegangen, hat der jetzt regierende Kaiser dem Grafen sein mit Diamanten geschmücktes Bild zum Tragen im Knopfloche verliehen.

Aus Petersburg telegraphirt man über Berlin: Fürst Schachowskoy ist des Oberbefehls über die Reichswehr im Gouvernement Petersburg enthoben und das ganze Corps der Petersburger Reichswehr unter den Oberbefehl des Generals Rüdiger gestellt worden.

Der „Ruff. Inv." bringt einen ausführlichen Bericht des Generals Murawieff vom 8. Juli vom asiatischen Kriegsschauplatz aus dem Hauptquartier bei dem Dorfe Kanikoi, einen halben Tagemarsch südlich von Kars. Es wird

durch denselben die Vermuthung widerlegt, daß das russische Hauptcorps mit Umgehung von Kars direct gegen Erzerum vorgehen, und diese Stadt sofort angreifen werde. General Murawieff hatte zwar mit einem Theile des Heeres eine Bewegung in jener Richtung unternommen, jedoch nur um die türkischen Zuzüge abzuschneiden, und die angesammelten Vorräthe wegzunehmen. Er kehrte mit Zurücklassung einiger kleinen Abtheilungen am 6. Juli nach der Umgebung von Kars zurück, wo er ein Beobachtungscorps zurückgelassen hatte. Eine eigentliche Belagerung hatte am 8 noch nicht begonnen; die Absicht schien eher, die Stadt durch Mangel an Lebensmitteln zur Uebergabe zu zwingen, indem die zahlreiche russische Cavallerie die Zufuhren nach allen Seiten abschnitt. Daß das von Eriwan über Bajazid eingedrungene russische Corps bis Toprak-Kalé und Mollah-Suleiman vorgerückt ist, wird bestätigt.

Vom Kriegsschauplatz in der Krim schreibt man dem „Courrier de Marseille" aus **Kamiesch:** Massen von Menschen und Material langen täglich an; Plätze, so groß wie eine ganze Stadt, sind vollständig von Pferden, Geschützstücken, Karren und Maschinen aller Gestalten bedeckt. Die Lagerstätten sämmtlicher Heerhaufen umfassen 10 französische Stunden Raum. Es giebt keinen schöneren Anblick, als diese Masse in den Schluchten sich verlierender und auf den Hügeln sich aufreihender Zelte. Hier, in der Nähe des großen Hauptquartiers, sind es die Garderegimenter. Diese schönen Leute erholen sich von den Mühen und Prüfungen der letzten Affairen. Die Bataillone der Voltigeurs, die bei der Einnahme der Hinterhalte (22. Mai) so wacker ihre Schuld abgetragen, füllen ihre Lücken aus und organisiren sich neu. Der Malachoff ist sicherlich die Hauptangelegenheit, allein daraus folgt nicht, daß die andern Angriffspunkte weniger kräftig betrieben werden. Die Quarantaine und die Centralbastion verdienen auch einige Aufmerksamkeit. Seitdem wir uns dort des russischen Gottesackers, der sehr schön und groß ist, bemächtigt haben, wurden davor vier mit Dreißigpfündern und achtzigpfündigen von der Marine entlehnten Granaten bewaffnete Batterien errichtet. Von diesem Punkte aus zielen wir sehr nahe auf die feindlichen Bastionen; die Entfernung ist nur 250 Meter (750 Fuß). Bei der Mastbastion beträgt die Entfernung nur 150 Meter (450 Fuß), weshalb auch die Kartätschen beiderseits mit unbequemer Fülle ausgetheilt werden. Im Kirchhof selbst ist eine Batterie errichtet worden. Trotz alles Bedauerns haben wir die uns unter die Hände fallenden Materialien, Grabschilder, Leichensteine, Cypressen u. s. w. benutzen müssen. Die unter den Kanonenkugeln gefallenen Kreuze sind sorgfältig aufgerafft worden, und unsere Soldaten machen sich Schutzwehren gegen das Flintenfeuer daraus. In der Kapelle rückwärts hat man zur Vertheidigung der Batterie gegen Ausfälle einen Posten der Fremdenlegion angelegt. Am Malachoff und der Kielbucht stellt man Geschütze von einem ungeheuren Kaliber auf, um zugleich auch den Redan und die russischen Schiffe zu beschießen. Es sind darunter z. B. Mörser, die mit 15 Kilogr. (30 Pfd.) Pulver geladen werden. Furchtbar wird es sein, wenn am Tage des Angriffs das Feuer wieder beginnen wird. Die Russen bereiten sich demgemäß vor. Sie arbeiten außerordentlich.

Man liest in einer Correspondenz des Flottenmoniteurs aus **Kamiesch** vom 14. Juli: ..... Von der Belagerung habe ich Ihnen wenig zu sagen; die Arbeiten nehmen ihren Gang trotz des beständigen Feuers der Russen, die unsere Arbeiter mit Kartätschen beschießen; der Sappenkopf rückt trotz alledem vor und der Malachoffthurm sowie das große Redan fallen uns unfehlbar nächster Tage in die Hände, trotz der neuen Batterien der Russen und des Feuers der in der Artilleriebucht vor Anker liegenden Schiffe, die uns fortwährend viel Schaden thun; aber Geduld .... Unsere Soldaten werden am Tage des Sturms um so schrecklicher sein, als sie in diesem Augenblicke einen Vorrath verhaltener Wuth sammeln, deren Explosion furchtbarer sein wird, als die der schlimmsten Kriegsmaschine. Die Russen machen fast allnächtlich tüchtig geführte Ausfälle, allein ohne den geringsten Erfolg; sie werden mit dem Bayonett zurückgeleitet, nicht ohne jedesmal eine Anzahl Todte auf dem Platze zu lassen, die Verwundeten und Gefangenen nicht zu rechnen. Man muß gestehen, daß ihre Vertheidigungsarbeiten bewunderungswürdig geleitet und vertheidigt werden; in dem Maße, als wir Boden gewinnen, mehren sich die Schwierigkeiten; ist eine Batterie durch unwiderstehliches Ungestüm erobert, so erhebt sich eine andere einige Schritte weit davon. So sind wir im Augenblick unterrichtet, daß sie, an der Behauptung des Malachoffthurmes verzweifelnd, rückwärts davon eine zweite Linie von Vertheidigungswerken errichtet haben. Ich kann Ihnen über die englischen Angriffsarbeiten keinerlei Einzelheiten geben; ich weiß blos, daß sie ebenfalls mit großem Nachdruck betrieben werden. — Unsere englischen Verbündeten haben bedeutende Verstärkungen, namentlich an Reiterei, erhalten, sodaß sie jetzt eine Brigade schwerer und zwei Brigaden leichter Cavallerie haben, die im Ganzen einen Effectivbestand von etwa 8000 Pferden bilden. Die schwere Reiterei besteht aus sechs Dragonerregimentern, welche von General Lawrence befehligt wird und trefflich organisirt wurde; es sind ausgesuchte Leute von stattlichem Wuchse. Die leichte Reiterei, unter Lord G. Paget und Oberst Parleby, ist sechs Regimenter stark und ausgezeichnet equipirt und beritten.

Das Siècle enthält nach Privatberichten folgende Angaben: Beim letzten Bombardement von Sebastopol wurden 20,000 Kanonenkugeln und 10,000 Bomben in die Stadt geschleudert. Im Monat Juni wurden für die französische Armee nach der Krim geschickt: 9151 Pferde, 947 Maulthiere, 30 Büffel, 7374 Ochsen, 6800 Hammel, 4904 Centner Zwieback, 4204 Kisten dito, 6531 Centner Mehl, 2232 Centner Speck, 515 Centner Kaffee, 1000 Centner Zucker, 579 Centner Reiß, 23,421 Hectoliter Wein, 400 Kisten Branntwein, 5 Fässer dito, 13,807 Hectoliter Rum, 52,705 Centner Gerste, 26,612 Centner Heu, 1000 Strohsäcke, 25,000 Decken, 39,500 Erdsäcke, 2159 Reisigwellen zu Schanzkörben, 63,000 Kilogramme Lafetten und Räder, 100 Faß und 3 Ladungen Pulver, Raketen u. s. w., 332 Kisten Artilleriemunition, 4700 Bomben, 15,000 Kanonenkugeln, 14,500 Granaten, 700 Kisten mit 2,514,634 Patronen u. s. w."

Aus **Paris**, 28. Juli, wird dem „Nord" geschrieben: „Man hat hier zwar keine neuen Nachrichten aus der Krim, aber man beschäftigt sich viel mit neu gefaßten Angriffsplanen und der in Kamiesch und Balaklawa vorbereiteten Expedition gegen Perekop. Als der Punkt, wo die Hauptmacht der Verbündeten ans Land geworfen werden soll, wird die Bai von Tscheterlik genannt."

Eine telegraphische Mittheilung aus **Petersburg** bestätigt die Ankunft der 7. und 15. Reserveinfanteriedivision in der Krim.

Die letzten brieflichen Nachrichten aus der Krim sind vom 17. Juli. Man hatte erfahren, daß die Russen hinter dem Malachoff neue Vertheidigungswerke errichtet, sogenannte Cavaliers. Die Annäherungsarbeiten wurden trotz der starken Hitze thätig gefördert. Die Verbündeten sind nur noch 60 Metres vom Malachoffthurm.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Juli. Heute ist durch k. offenen Brief der Reichstag zum 11. August einberufen worden.

Italien.

Rom, 20. Juli. Eine telegraphische Depesche, welche gestern Morgen hier eintraf, befiehlt den sofortigen Abmarsch des 14. Regimentes, und schon heute Abend verläßt das genannte

Regiment unsere Stadt, um sich in Civitavecchia nach Marseille einzuschiffen. Wie man sagt, ist es bestimmt, sich der Brigade des Generals Sol anzuschließen und nach der Krim zu gehen. Es bleibt also hier nur noch ein Effectivstand von beiläufig 4000 Mann.

Den gemeldeten versuchten Mordanfall auf den Jesuitengeneral in Rom berichtet jetzt das Journal de Bruxelles, Hauptorgan des belgischen Clerus, dahin, daß zwei Individuen durchaus den General hätten sprechen wollen, und mehrfach abgewiesen, hätte der Eine zuletzt ein Messer gezogen und den abweisenden Pförtner damit verwundet.

Spanien.

Madrid, 25. Juli. Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Reglement für die Errichtung elektrischer Telegraphen, die ein über das ganze Land sich erstreckendes Netz bilden sollen.

Telegraphische Nachrichten aus **Barcelona** vom 27. Juli melden, daß die Cholera unter der dortigen Garnison ausgebrochen war und besonders das Regiment El principe stark mitgenommen wurde.

Montenegro.

Nach den neuesten Nachrichten aus Montenegro hat Fürst Danilo von St. Petersburg die unentgeltliche Aufnahme von sechs jungen Montenegrinern in dortige Bildungsinstitute bewilligt erhalten und sendet dieselben sogleich dahin ab. Es befinden sich darunter ein Sohn seines Bruders, des Senatsvicepräsidenten Mirko, und ein Sohn seiner Schwester.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Juli. Omer Pascha, vom Sultan mit Ehrenbezeigungen überhäuft, steht im Begriff, nach der Krim zurückzukehren. — Den Blättern, welche in Konstantinopel erscheinen, ist eine officielle Mittheilung zugefertigt worden, worin ihnen verboten wird, über Feldzugspläne zu sprechen, und sie aufgefordert werden, blos thatsächliche Tagesereignisse mitzutheilen. Zuwiderhandlungen werden mit zeitweiliger Suspendirung, Rückfälle mit noch schärferen Strafen belegt.

Am 17. ist der französische Gesandte, Herr v. Thouvenel, vom Piräus aus angekommen. — Admiral Achmet Pascha, Commandant des ottomanischen Geschwaders im schwarzen Meere, ist, von Eupatoria kommend, in Konstantinopel angelangt, wo er persönlich die Abfahrt der beiden Dampfer beschleunigen will, an deren Bord Truppen, Munition und Proviant nach Anatolien gebracht werden sollen.

Die Dampfcorvetten „le Cassini" und „l'Alerte" sind mit Kanonenböten im Schlepptau angekommen. Noch andere französische Kriegsschiffe waren im Anzuge.

Verzeichniß

der im Departement der Finanzen bis Ende Juni 1855 erfolgten Ernennungen und Versetzungen.

a. bei der Ministerial-Canzlei und den übrigen Dependenzen des Ministerii:

Herr Oswin Friedrich Ficker, zeither Canzlist in der Finanzbuchhalterei, als Calculator daselbst;

Herr Carl Bernhard Baumann, zeither Diätist in der Finanz-Hauptcasse, als Canzlist daselbst;

Herr Carl Robert Ficker, zeither Bezirks-Steuereinnehmer-Expedient in Pirna und

Herr Wilhelm August Albert Scholze, zeither Registrator bei der Wasserbau-Direction,

als Finanzrechnungs-Diätisten.

b. beim Berg- und Hüttenwesen:

Herr Friedrich Moritz Ihle, zeither Oberhüttenvorsteher zu Freiberg, als Oberhüttenverwalter daselbst;

Herr Adolph August Friedrich Thiele, zeither Berggeschworner zu Annaberg, als dergleichen zu Marienberg;

Herr Theodor Wilhelm Tröger, zeither Berggeschworner zu Johanngeorgenstadt, als dergleichen zu Annaberg;

Herr Friedrich Gotthold Troll, zeither Berggeschworner zu Ehrenfriedersdorf, als dergleichen zu Johanngeorgenstadt;

Herr Carl Gottlob Neubert, zeither Receßschreibergehülfe, als Copist und Gebühren-Einnehmer beim Bergamte Altenberg.

c. bei der Porzellan-Manufactur:

Herr Moritz Oscar Raithel, bisher Comtoirist beim Hauptlager genannter Manufactur, als Factor daselbst;

Herr Friedrich Langeheineken, bisher Handlungsgehülfe beim Hamburger Verkaufslager besagter Porzellan-Manufactur, als Comtoirist bei deren Hauptlager.

d. bei der indirecten Abgaben-Verwaltung:

Herr Albert Otto Hofmann, zeither Obersteuer-Controleur in Leipzig, als Vorstand des Nebenzollamts I. in Bodenbach mit dem Dienstprädicat: „Steuer-Inspector;"

Herr Friedrich Günther Hauthal, Niederlage-Verwalter bei dem Hauptsteueramte Dresden und prädicirter Rendant, als Hauptamts-Controleur in Schandau;

Herr Albert Friedrich Keßler, Leutnant a. D. und Steuer-Inspector, zeither Stations-Controleur in Stade, als dergleichen bei dem Königlich Preußischen Hauptsteueramte für ausländische Gegenstände in Berlin;

Herr Carl Hartmann Schubarth, zeither Ober-Steuer-Controleur im Hauptamtsbezirke Meißen, als Stations-Controleur bei dem Königlich Hannoverschen Hauptzollamte in Stade, mit dem Prädicate: „Steuer-Inspector";

Herr Hugo Alexander Ernst von Kiesenwetter, zeither Ober-Steuer-Controleur im Hauptamtsbezirke Grimma, als Niederlage-Verwalter bei dem Hauptsteueramte zu Dresden, mit Beibehaltung des Dienstprädicats: „Ober-Steuer-Controleur";

Herr Carl Emil Schenkel, zeither Ober-Grenz-Controleur im Hauptamtsbezirk Zittau, als Ober-Steuer-Controleur im Hauptamtsbezirke Meißen;

Herr Carl August Eduard Rudolph, zeither Actuar bei dem Königlichen Gericht zu Reichenau, als Actuar bei dem Hauptsteueramte Chemnitz;

Herr Carl Gustav Pinkert, zeither Einnehmer bei dem Untersteueramte in Leisnig, als dergleichen bei dem Untersteueramte in Wurzen;

Herr Gottlieb Heinrich Redlich, zeither Assistent bei dem Untersteueramte in Wurzen, als Untersteuer-Einnehmer in Leisnig;

Herr Friedrich Wilhelm Opitz, zeither Grenzaufseher zu Fuß, als Assistent bei dem Hauptzollamte Zittau,

Herr Heinrich August Beyer, zeither Steueraufseher zu Fuß, als Assistent bei dem Hauptzollamte Schandau;

Herr Romanus Friedrich August Teller, zeither Grenzaufseher zu Fuß, als Assistent bei dem Hauptzollamte Zittau;

Herr Wilhelm Albrecht Köhler, zeither Einnehmer bei dem Nebenzollamte II. zu Sohland, als Assistent bei dem Hauptzollamte Marienberg;

Herr Johann Gottlieb Trenkler, zeither Einnehmer bei dem Nebenzollamte II. zu Seifhennersdorf vor Rumburg, als Assistent bei dem Nebenzollamte I. zu Ebersbach, mit Belassung seines zeitherigen Dienstprädicats;

Herr Friedrich Carl Büchner, zeither Steueraufseher zu Fuß, als Einnehmer bei dem Untersteueramte zu Weißenberg;

Herr August Friedrich Göthel, zeither berittener Steueraufseher, als Assistent bei dem Untersteueramte in Wurzen;

Herr Christian Heinrich Habner, zeither Grenzaufseher zu Fuß, als Einnehmer bei dem Nebenzollamte II. zu Seifhennersdorf vor Rumburg;

Herr Johann Gruhl, zeither Grenzaufseher zu Fuß, als Assistent bei dem Nebenzollamte I. Hellendorf in Peterswalde;

Herr Carl Wilhelm Lorenz, zeither berittener Grenzaufseher im Hauptamtsbezirke Pirna, als berittener Steueraufseher im Hauptamtsbezirke Zittau;

Herr Carl Traugott Sylbe, zeither berittener Grenzaufseher, als berittener Steueraufseher im Hauptamtsbezirke Grimma;

Herr Johann Traugott Gey, zeither Leutnant beim Commissariats-Train, als berittener Grenzaufseher im Hauptamtsbezirke Eibenstock;

Herr Ernst Hugo von Bose, Leutnant a. D., zeither Grenzaufseher zu Fuß, als berittener Grenzaufseher im Hauptamtsbezirke Pirna;

Herr Carl Leberecht Mohrich, zeither Grenzaufseher zu Fuß, als berittener Grenzaufseher im Hauptamtsbezirke Annaberg;

Herr Carl Wilhelm Haupt, zeither Steueraufseher zu Fuß, als berittener Steueraufseher im Hauptamtsbezirke Leipzig;

Herr Gotthelf Heinrich Kühn, zeither Steueraufseher zu Fuß, als Grenzaufseher zu Fuß;

Herr Christian Gottlob Bauer,
Herr Andreas Paul Hartmann,
Herr Johann Gottlieb Richter,
Herr Carl Christian Looser,
Herr Johann Traugott Kunzemann und
Herr Johann Traugott Jeremias,

zeither Grenzaufseher zu Fuß, als Steueraufseher zu Fuß;

Herr Johann Christian Carl Leuthold, zeither Steueraufseher zu Fuß im Hauptamtsbezirke Pirna, als solcher im Hauptamtsbezirke Meißen;

Herr Johann Gottlieb Gäbler, zeither Steueraufseher zu Fuß im Hauptamtsbezirke Bautzen, als solcher im Hauptamtsbezirke Dresden;

Herr Johann Carl Gottlob Ludewig, zeither Corporal bei der 10. Batterie des Fuß-Artillerie-Regiments,

Herr Carl Gotthelf Funke, zeither Corporal beim 14. Infanterie-Bataillone;

Herr Alexander Ernst Otto Mohr, zeither Feldwebel in der 3. Infanterie-Brigade;

Herr Andreas Schuster, zeither Hülfsaufseher;

Herr Friedrich Ferdinand Dankegott Scheffler, zeither Sergeant bei dem 15. Infanterie-Bataillone;

Herr Gustav Julius Opelt, zeither Hülfsaufseher;

Herr Carl August Hantsche, zeither Feldwebel bei der 10. Batterie des Fußartillerie-Regiments und

Herr Carl Friedrich Schröder, zeither Feldwebel beim 6. Infanterie-Bataillone,

sämmtlich als Grenzaufseher zu Fuß.

e. beim directen Steuerwesen:

Herr Ernst Ludwig Eduard Rocksch, zeither Bezirkssteuer-Einnehmer 2. Classe in Chemnitz, als dergleichen 1. Classe in Zwickau;

Herr Wilhelm Otto Frese, zeither Bezirkssteuer-Einnehmer 3. Classe in Grimma, als dergleichen 2. Classe in Chemnitz;

Herr Friedrich Bleßner, zeither Bezirkssteuer-Einnehmer 3. Classe in Schwarzenberg, als dergleichen 2. Classe in Wolkenstein;

Herr Georg Rudolph Lotze, zeither Bezirkssteuer-Einnehmer 3. Classe in Radeberg, als dergleichen in Schwarzenberg;

Herr Georg Wilhelm Kretzschmar, zeither Finanz-Calculator, als Bezirkssteuer-Einnehmer 3. Classe in Grimma.

f. bei der Staatsschulden-Verwaltung.

Herr Carl August Lehmann, zeither Diätist bei der Hauptverwaltung der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn und

Herr Ernst Gustav Melzer, zeither Calculator bei der General-Commission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen, als Hülfsarbeiter beziehendlich bei der Staatsschulden-Buchhalterei und Casse.

Man meldet aus **London** den daselbst am 23. d. M. erfolgten Tod des königlich sächsischen Generalconsuls, Herrn James de Colquhoun, Comthurs erster Classe des Verdienstordens, eines treuen Dieners Sr. Majestät des Königs und eines ebenso eifrigen wie umsichtigen Vertreters der Interessen Sachsens im Auslande. Derselbe war geboren 1780 in Lanarkshire und bekleidete den Posten eines königlichen Generalconsuls in London seit dem Jahre 1827; außerdem war er auch noch Agent des Großherzogs von Oldenburg und der Hansestädte.

§. **Chemnitz**, 26. Juli. Am 20. dieses Monats hat hier die jährliche Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung stattgefunden. Die diesjährige Sammlung ist den Verhältnissen nach ziemlich günstig ausgefallen, und beträgt bis jetzt 515 ℳ 29 Ngr 5 ₰, und man hofft, nach Einzahlung der noch rückständigen Beiträge im Ganzen 550 ℳ zusammenzubringen. Der dritte Theil dieser Summe und zwar 175 ℳ wurden wie gewöhnlich der Gemeinde Looz in Ungarn zugewiesen, das Uebrige wird theils an den Hauptverein in Leipzig, theils an den Centralverein abgeliefert. Die diesjährige Jahresfeier soll Sonntags den 5. August in Augustusburg abgehalten werden.

Mannheim, 29. Juli. Das frühere Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung und langjährige Abgeordnete zur zweiten badischen Ständekammer, Herr Bassermann, nahm sich heute Morgen um halb sechs Uhr durch einen Pistolenschuß das Leben. Wie sehr die Freiheit dieses sonst so kräftigen Willens durch langes physisches Leiden, Unterleibskrankheit und Augenübel, gebeugt war, geht am unzweideutigsten daraus hervor, daß die traurige That unmittelbar nach der gestrigen Feier der goldenen Hochzeit seiner Eltern statt hatte. (F. J.)

Lindau, 27. Juli. Die Erderschütterungen der letzten Tage, von denen die erste am 25. Nachts 1 Uhr, die zweite den 26. Nachmittags 14 Minuten nach 1 Uhr und die dritte den 27. Vormittags ein Viertel nach 10 Uhr bemerkt wurde, ließen eine unterirdische Bewegung in auffallendem Grade vernehmen und bewirkten eine Enpfindung wie auf schaukelndem Fahrzeuge. Hinsichtlich der Bewegung in der Richtung ob von Süden nach Norden oder von Westen nach Osten sind die Berichte nicht einig. Der Himmel war ziemlich stark umwölkt und die Atmosphäre von keiner hohen Temperatur. Der Barometer zeigte 27'' 1.1''' und der Thermometer 11.8° R. (N. M. Z.)

Aus dem **Elsaß**. Am 25. Juli 3 Minuten vor 1 Uhr wurden in Straßburg drei heftige Erdstöße in der Zeit von einer Secunde verspürt. Wie in Lyon ging die Schwingung von Osten gegen Westen. Insbesondere verspürte man das Beben der Erde auf der Plattform der Kathedrale, wo die Uhr des Thurmwarts stehen blieb, und das im Becken befindliche Wasser aus dem Bassin geschleudert wurde. Das Barometer stand auf 75°. In Lons-le-Saulnier scheint man sogar ein sehr starkes Erdbeben am 25. 10 Minuten vor 1 Uhr verspürt zu haben, welches besonders heftig in den höheren Stockwerken der Häuser fühlbar war. Dasselbe Phänomen meldete der Telegraph aus Dole und Dijon. Im Juragebirg und in Besançon wurde das Erdbeben gleichfalls verspürt; besonders stark war dasselbe in letzterer Stadt.

Aus der Schweiz, 27. Juli. Das vorgestrige Erdbeben hat in einigen Orten größeren Schaden angerichtet, als man anfänglich glaubte. In Visp (Viège), im Kanton Wallis, soll die hochstehende Kirche, der benachbarte Gasthof und mehrere andere Häuser eingestürzt sein, niemand jedoch sei umgekommen. Aus Interlaken schreibt man, daß die Erschütterung auf den hohen Bergen des Berner Oberlandes eben so stark gewesen, als

in den Thälern. Zu Neuenburg waren die Erdstöße die stärksten seit Menschengedenken.

Mailand, 27. Juli. Gestern Nachmittag 2 Uhr, 25 Minuten, 40 Secunden fand eine dritte Erderschütterung, minder heftig als die erste, jedoch stärker als die zweite, in derselben Richtung statt. — Auch in **Verona** wurde am 25. Juli gegen Ablauf der ersten Nachmittagsstunde, bei Südostwind und stark umwölktem Himmel eine wellenförmige Erdbewegung, die 4 — 5 Secunden anhielt, und an einigen Orten der Stadt sich weit fühlbarer als an andern äußerte, verspürt. (Gleiche Nachrichten vom 25. werden aus Genua, Turin und Chambery telegraphirt.)

Handel und Industrie.

Marktberichte. Wien, 26. Juli. Seide. Nach Mailänder Berichten waren Rohseiden vernachlässigt, während die neuen versponnenen sich schnell vergriffen u. zw. schöne Tramen 24/28 zu L. 29, 22/26—29.50. Auf Lieferung Tramen 24/28 aus ersten Filanden zu 29.50. Auch in Roveredo sind die Seidenpreise sehr fest: Organz. 22/26 konnte man fl. 19¼ per Abusio Pfd in 20 Francs St. — fl. 19 und in 20/24 — fl. 20⅞ in derselben Valuta kaufen.

Triest, 28. Juli. Diese Wochen war in Colonialwaaren blos beschränkter Verkehr für den unmittelbaren Bedarf, da bei der Abwesenheit vieler Kaufleute die Speculation sich am Geschäfte nicht betheiligt. 960 S. Kaffee von Rio holten fl. 31—35½, 108 S. Laguayra gewaschen fl. 44½; 295 B. Baumwolle Mako fl. 86, 72 B. ordinair fl. 31, 52 B. nordamerikanische fl. 42 und 246 B. Surat fl. 31—32 pr. Ctr. 1000 Ornen puglieser Oel fl. 34—34½, 400 O. Berbereskeu und Levante fl. 34½ und 240 O. dalmatiner fl. 36 die Orna.

Avignon, 14. Juli. Krappwurzel. Der Ankauf der neuen Rosés zu Fr. 33 — 33. 50 wird etwas lebendiger. Paluds fehlen noch. Gemahlne werden mit Fr. 43. 50—44 für 50 Kilogr. Rosés bei den vorkommenden wenigen Abschlüssen bezahlt.

Eisenbahnen. Paris, 28. Juli. Eine officielle Uebersicht der französischen Eisenbahneinnahmen während des abgelaufenen Halbjahrs stellt gegen die gleiche Periode von 1854 einen Mehrertrag von nahezu 27 Millionen heraus. Dies rührt nicht nur von der Vermehrung der Schienenwege, sondern zugleich vom zunehmenden Verkehr her; denn auch der kilometerweise berechnete Betrag ist von 20,783 auf 23,686 Fr., d. h. um 13⁹⁷/₁₀₀ % gestiegen.

Ausstellungen. d. Paris, 28. Juli. Der internationale Jury war zum 25. Juni nach Paris einberufen und hatte sich schon am folgenden Tage vollständig constituirt. Bekanntlich besteht derselbe für die gewerblichen Erzeugnisse aus 7 Gruppen, welche in 27 Classen und diese wieder in 238 Sectionen eingetheilt sind. Da nun die Zahl der anwesenden Jurys höchstens 300 beträgt, so ist es natürlich, daß viele derselben mehreren Sectionen zugleich angehören und daß folglich die eine auf die andere warten muß, abgesehen von den vielfältigen Hindernissen und Störungen, denen sich eine so complicirte Versammlung nicht zu entziehen vermag. Hierzu tritt aber leider noch ein Zwischenfall, welcher den Zwiespalt der Meinung unter die Preisrichter geworfen und welcher, da das ganze Prüfungswerk nicht füglich wieder von vorn angefangen werden kann, mit einer bedeutenden Verschiedenheit der Beurtheilungen u. Inconsequenz der Preisertheilungen zu endigen droht. Gleichwie nehmlich bei den frühern Ausstellungen in Frankreich u. meistens auch in Deutschland, hatte man auch bei der gegenwärtigen Pariser Weltausstellung die goldene, die silberne und die bronzene Medaille als die drei verschiedenen Grade der Auszeichnung bestimmt gehabt, und obwol das desfallsige kaiserliche Decret der Verleihung der goldenen Medaille enge und scharfe Grenzen gezogen, so war doch der Jury im Verein mit der öffentlichen Meinung stillschweigend darüber einverstanden, daß das Gold, das Silber und die Bronze als die abstufenden Bezeichnungen des ersten, zweiten und dritten Preises zu betrachten sein müßten, ebenso, wie es auf den früheren Ausstellungen der gleiche Fall gewesen war. Als nun aber darauf hin die Referate der Classen die Art und Zahl der Belohnungen in Vorschlag brachten, wurde ein Circular des Prinzen Napoleon vorgelegt, in welchem der Jury bedeutet ward, dem genauen Wortlaute des kaiserlichen Decretes zufolge, die goldene Medaille nur industriellen Bezirken, Städten oder Corporationen und nur ganz ausnahmsweise und nur für außerordentliche Verdienste hors de ligne einzelnen Industriellen zuerkennen zu dürfen. Die Referate gingen daher wieder an die Classen zurück, diese halfen sich aber damit, daß sie zwar die Zahl der bewilligten goldnen Medaillen bedeutend verringerten, jedoch Inhabergruppen daraus bildeten, sodaß einer gewissen Zahl von Fabrikanten gleicher Branche die goldne Medaille gemeinschaftlich zugetheilt, dadurch aber gerade das Gegentheil des eigentlichen Sinnes der prinzlichen Vorschrift erreicht ward, weil nunmehr die numerische Zahl der goldnen Medaillen zwar vermindert, die Zahl der dazu Berechtigten aber eine noch größere geworden war. Jetzt erschien ein neues Circular des Prinzen Napoleon mit der Vorschrift, daß zur Vermeidung irrthümlicher Begriffe die goldene Medaille nicht mehr als solche, sondern als Medaille d'honneur und die silberne und bronzene als erster und zweiter Preis bezeichnet werden sollten. Sofort erhoben sich die der kaiserlichen Commission Ergebenen, um in Verbindung mit den aus andern Ursachen Unzufriedenen auf Annullirung aller bis jetzt geschehenen Preiszuerkennungen und einer neuen Vertheilung derselben anzutragen und da dieser Antrag von einigen Gruppen zwar abgelehnt, von andern aber angenommen worden ist und da ferner diejenigen Classen und Sectionen, welche ihre Prüfungen noch nicht beendet, zum Theil nach der neuen Vorschrift, zum Theil aber auch wieder nach der bisherigen Weise verfahren, so herrscht in diesem Augenblick in dem Schoße des Jury eine allgemeine Beurtheilungsconfusion, welche sich zwar endlich aufklären, welche aber in Betracht der bereits erfolgten Abreise vieler Jurymitglieder und der sich bemerkbar machenden Ungeduld der noch anwesenden, die Folgen der Zweifel und Widersprüche zurücklassen wird. Jedenfalls erscheint soviel gewiß, daß wenn die kaiserliche Commission die goldne Medaille als hors de ligne und die silberne als den ersten Preis betrachtet wissen wollte, während doch beide im kaiserlichen Decret vom 10 Mai ausdrücklich als erster und zweiter Punkt benannt worden sind, sie es am Anfange der Prüfungen und nicht am Schluß derselben hätte sagen sollen.

Vermischtes. Berlin. Seit länger denn 100 Jahren besteht in Berlin der Gebrauch, daß die angefertigten Silberarbeiten mit einem Stempel versehen werden, welchen zwei, aus der Goldschmiedeinnung gewählte und von dem Magistrat bestätigte Meister auf die gefertigten Stücke, nachdem sich dieselben durch eine sogenannte Strichprobe von dem richtigen Silbergehalt überzeugt, aufschlagen. Zu bemerken ist, daß in Berlin kein anderes, als zwölflöthiges, Silber verarbeitet werden und daß der aufgeschlagene Stempel jedem Käufer diesen Silbergehalt garantiren soll. Eine solche Garantie bietet der Stempel nun aber nicht. Schon im Jahre 1818 oder 1819 wurde auf Veranlassung auswärtiger Goldschmiede eine Untersuchung gegen eine hiesige Handlung eingeleitet, welche ergab, daß die von der Handlung verkauften Silbersachen einen minderen, als zwölflöthigen, Gehalt hatten. Die damaligen Zeichenmeister der Goldschmiedeinnung wurden in Folge dessen abgesetzt. Vor sieben oder acht Jahren machte ein ähnlicher Fall Aufsehen. Ein ganz neuer Fall endlich beweist deutlich, daß durch das Streichen des Silbers auf dem Probirstein der Inhalt desselben nie mit Bestimmtheit angegeben werden kann. Im Auftrage eines hochgestellten Militairs ließ nehmlich eine hiesige Handlung ein Besteck von mehreren Dutzend Messern und Gabeln anfertigen. Nachdem dasselbe abgeliefert, wurde eine Probe damit auf der Münze gemacht, welche herausstellte, daß der Gehalt des Silbers um 10 Gran schlechter war, wie es sein sollte. Und doch waren sämmtliche Arbeiten mit dem Berliner Stempel versehen!

Δ Getreidemärkte. An den mitteldeutschen Hauptplätzen zeigte sich in den letzten Tagen eine entschieden festere Tendenz, welche hauptsächlich durch das in voriger Woche nach bereits begonnener Roggenernte herrschende Regenwetter und gleichzeitig erneute Bedarfsfrage aus dem in jetziger Zeit, wo Bezüge aus weiterer Ferne nicht mehr gemacht werden, vorzugsweise auf jene Plätze angewiesenen Consumtionsrayon hervorgerufen sein dürfte. Auch die bayerischen Märkte hatten, wie es scheint, aus den nehmlichen Gründen, zum Theil etwas höhere Preise, wogegen dieselben in Oesterreich etwas weiter herabgegangen sind. An den belgischen, französischen und holländischen Märkten blieb, wie an den norddeutschen Hafenplätzen, der Geschäftsverkehr so unbedeutend wie bisher, und haben die Preise etwas nachgegeben, während dieselben in England, wo ebenfalls Käufer und Verkäufer abwartend einander gegenüberstehen, keiner wesentlichen Veränderung unterlagen. — **London**, 27. Juli. Regenwetter. Starke Zufuhr von fremdem Weizen (20,310 Qr. in vor. Woche). Preise unverändert, an den Provinzialmärkten 1 sh. niedriger. Gerste und Hafer 6 d. — 1 sh. niedriger. Durchschnittspreise voriger Woche: Weizen 80 sh. 5 d. (10 ƒ 1,6 Ngr). Gerste 35 sh. 3 d. (4 ƒ 12,2 Ngr). Hafer 28 sh. 7 d. (3 ƒ 17,2 Ngr). Bohnen 43 sh. 3 d. (5 ƒ 12,2 Ngr). Erbsen 41 sh. 6 d. (5 ƒ 5,6 Ngr). — **Paris**, 27. Juli. Geschäftsverkehr ganz unbedeutend. Weizen 1 fr. (7,7 Ngr), Roggen 1½ — 2 fr. niedriger: 21 — 22 fr. (5 ƒ 11,7 — 5 ƒ 19,4 Ngr). Gerste 12½—13½ fr. (3 ƒ 6,2 — 3 ƒ 12 Ngr), neue 14½ fr. (3 ƒ 21,6 Ngr). Hafer 9—9½ fr. pr. Hectol. (2 ƒ 9,3 bis 2 ƒ 13,1 Ngr). Weizenmehl 89—88 fr. (7⅓—7⅔ ƒ), pr. Herbst 81—80 fr. (7¹/₁₀ — 7 ƒ). — **Amsterdam**, 28. Juli. Wenig Geschäft. Weizen poln. 486 — 492 fl. (8 ƒ 17,6 — 8 ƒ 20,7 Ngr), fries. 415 fl. (7 ƒ 10 Ngr). Roggen, pomm. 302 fl. (5 ƒ 10,1 Ngr), inl. 270 fl. (4 ƒ 23,1 Ngr). Gerste, dän. 200 fl. (3 ƒ 16 Ngr). Raps effect. 97 Lvl. (10 ƒ 8,5 Ngr), August 94 Lvl. (9 ƒ 29 Ngr). September 91½ Lvl. (9 ƒ 21 Ngr). Rüböl flau und weichend; eff. 51½ — ⅛ fl. (17 ƒ 7,8 bis 17 ƒ 6,2 Ngr), Herbst 52⅞ — ¼ fl. (16 ƒ 21,1 — 16 ƒ 16,4 Ngr). Leinöl eff. 43 — 42⅞ fl. (13 ƒ 18,5 — 13 ƒ 16,1 Ngr). Herbst 42⅞ — 43½ fl. (13 ƒ 23,3 Ngr pr. Ctr.). — **Hamburg**, 28. Juli. In Weizen wenig Umsatz. Preise unverändert; loco nach Qual. 200 233 ƒ (7 ƒ 15 bis 8 ƒ 22 Ngr pr. 170 Pfd.), ab Dänem. zu 164—168 ƒ Bco. (7 ƒ 20,6 bis 7 ƒ 26,2 Ngr) angeb. Roggen matt u. niedriger; loco 132—144 ƒ (4 ƒ 28,5 — 5 ƒ 12 Ngr pr. 160 Pfd.), ab Dän. 100—104 ƒ Bco. (4 ƒ 20,6—4 ƒ 26,2 Ngr). Gerste loco 98 — 102 ƒ (3 ƒ 20,2 — 3 ƒ 24,7 Ngr pr. 150 Pfd.); ab Dän. 72—74 ƒ (3 ƒ 11,2 — 3 ƒ 11,1 Ngr), gedarrte

78 ♯ Bco. (3 ♯ 19,7 Ngr). Hafer loco nach Qual. 74—82 ♯ (2 ♯ 23,2 bis 3 ♯ 2,2 Ngr pr. 112 Pfd.), ab Ostsee 57—60 ♯ Bco. (2 ♯ 20,2 bis 2 ♯ 24,4 Ngr). Erbsen 116—128 ♯ (4 ♯ 10,5 — 4 ♯ 24 Ngr). Raps in kl. Partien 190—195 ♯ Bco. (8 ♯ 27,2 — 9 ♯ 4,2 Ngr) bezahlt; 200 ♯ (9 ♯ 11,2 Ngr) für gute trockne Waare zu bedingen. Rüböl loco 36 Mk. (18 ♯), Herbst 35—34½ (17½—17¼ ♯). Leinöl 28 bis 27¾ Mk. Bco., Oct. 28½ Mk. Bco. — **Köln**, 28. Juli. Weizen loco 10 ♯ (7 ♯ 4,3 Ngr). Nov. 10¼—⅛ ♯ (7 ♯ 9,6 Ngr — 7 ♯ 11,4 Ngr). Roggen loco 7⅝—8⅛ ♯ (5 ♯ 17,9 — 6 ♯ 2,1 Ngr), pr. Nov. 7⅔ bis 7 5/6 ♯ (5 ♯ 14,3 — 5 ♯ 12,9 Ngr). Gerste 4⅓ ♯ (3 ♯ 2,9 Ngr). Hafer 3⅓ ♯ (2 ♯ 15 Ngr). — **Würzburg**, 28. Juli. Zufuhr beträchtlich; Preise etwas höher; Weizen 27½—28½ fl. (7 ♯ 10,5 — 7 ♯ 18,5 Ngr). Roggen 18—19¾ fl. (4 ♯ 24,4 — 5 ♯ 8,4 Ngr). Gerste 14—14¼ fl. (3 ♯ 22,8 — 3 ♯ 24,3 Ngr). Hafer 7—7½ fl. (1 ♯ 26,1 Ngr — 2 ♯). — **München**, 28. Juli. Weizen 7 kr. (0,9 Ngr) höher; nach Qual. 25⅛—30½ fl. (6 ♯ 24,5 — 8 ♯ 4,6 Ngr). Roggen 4 fl. 2 kr. (1 ♯ 2,5 Ngr) höher; 20—24 fl. (5 ♯ 10,4 — 6 ♯ 12,5 Ngr). Gerste 47 kr. (6,3 Ngr) höher; 14¾—16¼ kr. (3 ♯ 28,3 bis 4 ♯ 10,3 Ngr). Hafer 6 kr. (0,8 Ngr) höher; 6⅛—7¾ fl. (1 ♯ 22,1 — 2 ♯ 2,1 Ngr). — **Augsburg**, 28. Juli. Weizen 52 kr. (6,9 Ngr) höher; 27¾ fl. (7 ♯ 12,5 Ngr). Roggen 2 fl. 37 kr. (20,9 Ngr) höher; 19 fl. 56 kr. (5 ♯ 10 Ngr). Gerste 13 fl. 45 kr. (3 ♯ 20,3 Ngr). Hafer 6 fl. 21 kr. (1 ♯ 21 Ngr) Durchschnittspreis. **Wien**, 28. Juli. Weizen, Mittelsorten 6 — 8 Ngr (3,2—4,3 Ngr) niedriger; bessere behauptet. Banater 15½—17¼ fl. (5 ♯ 16,4—6 ♯ 6,3 Ngr), walach. 12 3/5—13 fl. (4 ♯ 16,2 — 4 ♯ 20,4 Ngr). — **Pesth**, 26. Juli. Die Vorräthe haben sich dermaßen angehäuft, daß es bereits an verfügbaren Magazinen und Böden stark mangelt; man schätzt sie auf 200,000 Metzen (à ⅝ Dresdn. Schfl.) Weizen, 350,000 Metzen Mais und circa 300,000 Metzen anderes Getreide. Der Geschäftsverkehr bleibt matt, und man kann zu billigeren Preisen kaufen; Weizen, Banater 5 1/5—6 1/5 fl. (4 ♯ 20,4 — 5 ♯ 17,4 Ngr), walach. 4—5 fl. (3 ♯ 18 — 4 ♯ 15 Ngr). Roggen 3⅓—4 fl. (3 ♯—3 ♯ 18 Ngr). Gerste 2¼—3 fl. (2 ♯ 1—2 ♯ 21 Ngr). Hafer 1⅓—1 3/5 fl. (1 ♯ 6—1 ♯ 13,2 Ngr). Mais 2 3/5 bis 3 1/10 fl. (2 ♯ 10,2 — 2 ♯ 23,7 Ngr). — **Breslau**, 28. Juli. Fester Markt. Weizen etwas billiger zu haben; Notirung unverändert. Roggen, bei anhaltender Nachfrage für Oberschlesien und Galizien höher gehalten und verkauft; (84—82 Pfd.) 92½—90 Sgr (5 ♯ 23,4 — 5 ♯ 18,7 Ngr), leichterer 89—85 Sgr (5 ♯ 16,9 — 5 ♯ 9,4 Ngr). Gerste ebenfalls höher; (75—74 Pfd.) 65—63 Sgr (4 ♯ 1,9 — 3 ♯ 28,1 Ngr), leichtere 62—57 Sgr (3 ♯ 26,2—3 ♯ 16,9 Ngr). Hafer 38—44 Sgr (2 ♯ 11,2—2 ♯ 22,5 Ngr). Erbsen 75—82 Sgr (4 ♯ 20,6—5 ♯ 3,7 Ngr). In Oelsaaten ansehnlicher Handel, zu unveränderten Preisen; Raps nach Qual. 118 (7⅜), 124 (7¾), 130 (8⅛) u. 132 Sgr (8¼ ♯). Winterrübsen 120 (7½ ♯), 130—132 Sgr. Rüböl loco 17 ♯, Herbst 17¼—17 ♯. Spiritus bei lebhaftem Umsatz höher bezahlt; loco 15 ♯, Juli 15⅝—½ ♯, Aug. 15⅛—⅙ ♯, Sept. 15 1/12 ♯, Oct. 15—14¾ ♯. Nov. u. Decbr. 14—13¾ ♯ pr. Eimer. — **Stettin**, 28. Juli. Weizen unverändert; 98—102 ♯, leichter poln. (83½ Pfd.) 80 ♯ bez. Roggen fest; loco (83—86 Pfd.) 64—66 ♯, (82 Pfd.) 61½ ♯, Juli 62 ♯, Juli-Aug. u. Aug.-Septbr. 61 ♯, Sept.-Octbr. 62—61½ ♯, Frühj. 58 ♯ bez. u. Br. Gerste loco 38—42 ♯, Hafer 30—33 ♯, Erbsen 52—56 ♯. Winterrübsen loco 109½—110½ ♯ pr. Wspl. Rüböl stiller; Juli 17—16 11/12 ♯, Aug.-Oct. 16⅚—16¾ ♯, Nov.-Dec. 16⅛ ♯ Br. Spiritus höher; loco u. bis Septbr. 11—11⅛ % (14 ♯ 16,3 — 14 ♯ 11,2 Ngr), Sept.-Oct. 11⅝ % (13 ♯ 23 Ngr), Oct.-Novbr. 12—12⅛ % (13 ♯ 10 — 13 ♯ 6,2 Ngr), Frühj. 12¾—⅞ pr. 1 Sgr (12 ♯ 16,5 — 12 ♯ 13 Ngr). — **Berlin**, 30. Juli. Weizen. Gute Sorten besser zu lassen, Preise unverändert. Roggen wegen zu hoher Forderungen wenig gehandelt. Termine lebhaft zu anziehenden Preisen; loco (83—85 Pfd.) 65½—68 ♯, (80 Pfd.) 63 ♯, Juli-Aug. (82 Pfd.) 63¾—63 ♯, Aug.-Sept. 63—62¾ ♯, Septbr.-Octbr. 63—62 ♯, Oct.-Novbr. 62—61 ♯ pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 40—47 ♯, Hafer 30—34 ♯. Kocherbsen 58—61 ♯, Futtererbsen 55—57 ♯. Oelsaaten wenig angeboten. Raps 109—111 ♯, W.-Rübsen 108—110 ♯ pr. Wispel gern zu bedingen. Rüböl loco gedrückt, Termine besser; loco 17½ ♯ Br., Juli 17½—17⅓ ♯, Juli, Aug.—Oct. 17 5/12—17 ♯, Oct.-Nov. 17—16⅚ ♯, Nov.-Decbr. 16¾—16⅝ ♯. Leinöl loco und Lief. 16¼—16 ♯, Hanföl 15¾—15 ♯ pr. Ctr. Spiritus gefragt und steigend; loco ohne Faß 34 ♯ (15 ♯ 3,3 Ngr), mit Faß 33½ ♯ (14 ♯ 26,6 Ngr). Juli 34—33¾ ♯ (15 ♯), Juli-Aug. 33½—¼ ♯ (14 ♯ 13,3 — 14 ♯ 10 Ngr), Aug.-Septbr. 33—32⅝ ♯ (14 ♯ 20 — 14 ♯ 15 Ngr), Sept.-Oct. 32¼—31¾ ♯ (14 ♯ 10 — 14 ♯ 3,3 Ngr), Octbr.-Novbr. 31—30⅝ ♯ pr. 10,800 % ((13 ♯ 23,3 — 13 ♯ 15 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Leipziger Oel- und Productenbörse vom 31. Juli. Geschäftsverkehr schwach; Preise meist wie am vorigen Markt. Weizen 89 Pfd. braun nach Qual., 90—90½—91—91½ ♯ bez. pr. Wspl. von 24 Berl. Scheffeln. Roggen 84 Pfd. Pommerscher und Altmärk. 71—71½—72 ♯ bez., 72 ♯ Brief, 84 Pfd. Mecklenburg. 73½ ♯ bez., 74 ♯ Brief, pr. Septbr.-Octbr. 66 ♯ Brief. Gerste 71—74 Pfd. 45—48½—49 ♯ bez. und Brief, 78 Pfd. 51 ♯ bez. Hafer 50 Pfd. 29 ♯ Brief. Oelsaaten. Winterraps 8⅓ ♯ bez., Winterrübsen 8 ♯ bez. Rüböl loco 17½ ♯ bez. und Brief, August-September 17¼ ♯ Brief, 17 ♯ Geld, Septbr.-Octbr. 17 ♯, Oct. bis Decbr. 16⅞ ♯ Brief. Spiritus loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 46 ♯ bezahlt und Geld, Septbr. und Octbr. 44½ ♯ bez. und Geld, Septbr. bis Dec. in gleichen Raten, 43 ♯ bez. und Geld, October-Novbr.-December 42 ♯ bez.

Börsen.

Leipzig, 31. Juli. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216 B. 215¼ G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 46 B. 45¾ G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. — G.; Berlin-Anhalter 167 B. — G.; Berlin-Stettiner 175¾ B. 174¾ G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 113 B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. 127 G.; Anh.-Deff. Landesbankactien 136 B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 116½ G.; do. Lit. B. — B. 115½ G.; Weim. Bankactien Lit. A. — B. 106 G.; do. Lit. B. — B. 105½ G.; Wiener Bankn. 85⅛ B. 84⅞ G.; 5% Met. 65 B. — G.; 1854er Loose 84 B. — G.; Nationalanl. 69⅝ B. 69⅝ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116 B. — G.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Oesterr. Met. 5% 62 B. 62¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81⅝ B. 81⅛ G.; Span. 3% innere Schuld 30 B. 29¾ G.; do. 1% neue diff. 18¼ B. 18⅛ G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 53½ B. 53 G.; Bexbacher 158⅝ B. 158⅛ G.; Köln-Mindener — B. 169 G.; österr. Staatseisenb. incl 150 fr. Einz. 141½ B. 139½ G.; österreich. Bankactien 955 B. 950 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 255 B. 253 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116¾ B. 116½ G.; Disconto 4% G.

Berlin, 30. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 149½ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅛ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79½ B. 79 G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. — B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 101½ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 116 B. 115 G.; Staatsschuldscheine 3½ % 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 94¾ G.; Posen 4% 102¾ B. 102¼ G.; do. 3½ % — B. 94 G.; do. Westpr. 3½ % 92¼ B. 91¾ G.; preuß. Bankanth. 117½ B. 116½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 166½—166 gem.; Berlin-Stettiner 175¼ - 174¾ gem.; Köln-Mindener 170 B. 169 G.; Oberschles. A. 225—223½ gem.; do. B. 190½—190 gem.; Thüringer 113 B. 112 B.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 51⅝ B. 50⅝ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 159¾ B. 158¾ G.; Weimar. Bankactien 106¾ B. 105¾ G.; Braunschw. do. 116⅝ B. 115⅝ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65¼ B. 64¼ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 83¾ B. 82¾ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 31. Juli. Berlin-Anhalt. 166; Berlin-Stettiner 176¼; Köln-Mindener 169¾; Oberschles. A. 224; do. B. 190½; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 51; Ludwigshafen-Bexbacher 160; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 64¾; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 83¾; Weimarische Bank-Actien 106⅛; Braunschweigische do. —.

Wien, 31. Juli. Metall.-Obl. 5% 76 13/16; do. 4½ % 67; 250 Fl.-Loose v. 1854 99⅝; Bankactien 959; Ferd.-Nordb.-Actien 202½; London 11. 38; Hamburg 87⅛; Paris 140.

Hamburg, 30. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119; Köln-Mindener do. 170; Magdeb.-Wittenb. do. 49¼; Altona-Kieler do. 128½; Mecklenb. do. 55⅛; London —.

London, 30. Juli. Consols 91; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 30. Juli. 4½ % Rente 93. 25; do. 3% 66. 80; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; Franz.-österreich. Staatseisenb. 655. Börsenschluß fest.

Breslau, 30. Juli. Oesterr. Bankn. 85 1/12 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 226¾ B.; Lit. B. 190⅝ B.

Druckfehler. In Nr. 179 d. Ztg., S. 4137, Sp. 1, Z. 48 v. o. ist die Zahlenangabe: „7371" zu verwandeln in: 2371.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 180 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 1. August 1855.

Bekanntmachung.

Freitags den 3. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Landstallamtshofe mehrere Inventarienstücke und die Beschäler Hyppolit, 5 Jahr, Rinaldo, 22 Jahr, Glücklich, 7 Jahr, und Bucephalus, 10 Jahr alt, gegen sofortige Bezahlung, im 14 Thaler-Fuß, meistbietend öffentlich versteigert werden.

Die Beschäler Glücklich und Bucephalus sind vom starken Wagenschlage, und besonders fromm, haben auch bereits gezogen.

Moritzburg, den 28. Juli 1855.

Das Königliche Landstallamt.

Ernst von Mangoldt.

Bekanntmachung.

Eine zwischen den Dörfern Borna und Bornitz auf der Strehla-Mügelner Chaussee befindliche Brücke ist so beschädigt, daß dieselbe ganz neu erbaut und die Passage auf dieser Strecke der Chaussee gesperrt werden muß, weshalb das gesammte Fuhrwerk und andere Passanten vom 1. August 1855 an und bis auf Weiteres auf den Communicationsweg durch Schönnewitz verwiesen werden.

Oschatz, am 27. Juli 1855.

Für die Straßenbau-Commission im Landgerichtsbezirke Oschatz:

von Pape.

EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 5. August 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 6 Uhr,
do. - **Dresden** - 5½ -

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 7. August cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¾ Uhr Abends von **Leipzig** und der 4 Uhr früh sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 31. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Nothwendige Subhastation.

Vom unterzeichneten Königl. Justizamte soll das zum Creditwesen des Drechslermeister Friedrich Traugott Freund gehörige, unter Nr. 78 des Brandcatasters, auf der Badergasse allhier gelegene, auf Folium 71 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 600 ℳ gewürderte Wohnhaus

den 1. October 1855

öffentlich an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden. Kauflustige werden daher unter Hinweisung auf die den Anschlägen im Amthause und Rathhause beigefügte ungefähre Beschreibung des Hauses andurch aufgefordert, an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Justizamtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben und nach Befinden über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber, daß demjenigen, welcher bei der nach 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot behalten wird, das gedachte Wohnhaus unter den gesetzlichen Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Königl. Justizamt Leisnig, am 25. Juli 1855.

Philipp.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das Johann Gottlieb Bochmann in Grüna gehörige, auf Folium 6 des Grund- und Hypothekenbuches für benannten Ort eingetragene und unter Nr. 6 des Brandver-

sicherungs-Catasters des Dorfes Grüna consignirte Gartengut, welches sammt den dazu gehörigen Grundstücken unter Nr. Fb. 47 und 48 des Flurbuchs für Grüna ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

2698 ℳ

gewürdert worden ist,

den 10. August 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit vorgeladen, sich gedachten Tages an Amtsstelle allhier einzufinden, vor 12 Uhr Mittags zum Bieten sich anzugeben, da nöthig, ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei dem sogleich nach 12 Uhr Mittags erfolgenden Ausrufe der Gebote das höchste Licitum gethan, auch den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen Genüge geleistet haben wird, dieses Immobiliarbesitzthum werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung der zu subhastirenden Immobilien hängt benebst einem Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten im hiesigen Amtsvorhause und in der Richterwohnung zu Grüna öffentlich aus.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Hartenstein, den 22. Mai 1855.

Neumann.

Rehm.

Nothwendige Subhastation.

Auf Requisition des Königlichen Justizamtes zu Augustusburg soll das zur Concursmasse Christian Friedrich Kretzschmar's in Plaue gehörige

Gasthofsgrundstück zu Schmiedeberg,

Folium Nummer 36 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmiedeberg und Nummer 43B. des Brandcatasters, mit voller Gasthofs- und Fleischbankgerechtigkeit, nebst dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sammt Garten und Kegelbahn, Nummer 84. 86. 87. 88B. 89B. des Flurbuchs, sowie den Flurstücken Nummer 81B. 83. 85. 93. 94. 191. 192 und 193 des Flurbuchs, zusammen 5 Acker 186 □.-R. Fläche mit 225,03 Steuereinheiten enthaltend, welches auf 12,465 ℳ ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerichtlich gewürdert worden ist und an der Dresden-Teplitzer Chaussee liegt, nach Beseitigung der dagegen erhobenen Widersprüche

den 18. August 1855

anderweit zwangsweise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, nach 12 Uhr aber des Zuschlags des Grundstücks an den Meistbietenden unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks ist an Gerichtsstelle und im zu versteigernden Gasthofe zu Schmiedeberg ausgehängt.

Gericht Schmiedeberg, den 12. Juni 1855.

Rüger, G.-D.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Gottlieb Neumannen zu Althörnitz zugehörige, daselbst sub Nr. 8/16 des Brandkat. gelegene, auf Fol. 16 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, aus den Flurparcellen Nr. 165 a. 165 b. und 627 bestehende und mit 53,05 Steuereinheiten belegte

Gartengrundstück,

welches unter Berücksichtigung der Oblasten auf 650 ℳ abgeschätzt worden ist,

den 7. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle zu Althörnitz sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sich Mittags nach Schlag 12 Uhr der Versteigerung und des Zuschlags an den Meistbietenden den gesetzlichen Vorschriften gemäß zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks nebst Oblastenverzeichniß ist dem im Gerichtskretscham zu Althörnitz aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Althörnitz, den 7. Juli 1855.

Von Beschwitz'sche Gerichte.

Buchmayer, Justitiar.

Das zu dem Nachlasse der verstorbenen Christiane Wilhelmine verehel. Bäckermeister Müller, zu Glauchau, gehörige, an der Nicolaigasse daselbst gelegene, in dem hiesigen Grund- und Hypothekenbuche über Glauchau auf dem Folium 30, im Flurbuche unter Nr. 104a. und 104b. und im Brandversicherungskataster unter Nr. 102, Abtheilung A. eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, jedoch mit Ausschluß eines Herbergsauszuges auf 3390 ℳ, mit Einschluß dieses Auszuges aber auf 2390 ℳ taxirte Hausgrundstück nebst Zubehör soll

den 4. October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Pfarrgerichtsstelle zu Meerane angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags im Justizamte allhier sich einzufinden, sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Glauchau Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine und der Rest, für welchen das erstandene Immobile verpfändet bleibt, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 21. Juli 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Das dem Webermeister Karl Friedrich Fritzsche, zu Glauchau, gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche über Glauchau auf dem Folium 342, im Brandversicherungskataster unter Nr. 622 der Abtheilung A. und im Flurbuche unter Nr. 600a. der Abtheilung B. eingetragene, in der sogenannten grünen Aue gelegene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 550 ℳ taxirte Hausgrundstück, nebst Zubehör, soll

den 7. August 1855

im Justizamte allhier nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, an diesem Tage, vor 12 Uhr Mittags, im Justizamte allhier sich einzufinden und gewärtig zu sein, daß, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Glauchau Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine, und der Rest, für welchen das Immobile verpfändet bleibt, in vier bis zehn gleichen jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 4. Juni 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Lüder.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Preuß. Kreisgerichts-Kommission Gefell.

Der dem Friedrich Thümmel'schen Erben zu Hof zugehörige in Blintendorf

Flur ohnweit Hof und Schleiz belegene Schieferbruchs-Antheil, bestehend aus dem Nutzungsrechte, allen auf einem zum Viertelhufengute Nr. 21 zu Blintendorf gehörigen etwa 1¼ Magdeburger Morgen enthaltenden Grundstücke sich vorfindenden Schiefer zu brechen und darauf alles, was zum regelmäßigen Betriebe eines Schieferbruchs gehört, vorzunehmen, abgeschätzt auf 1142 ℛ 15 Sgr zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. October 1855,
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle bei Blintendorf in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Preuß. Kreisgerichts-Kommission Gefell.

Der dem Gustav Adolph Gellhorn zugehörige in Blintendorfer Flur ohnweit Hof und Schleiz belegene Schieferbruch, bestehend aus 12⅘ Scheffel Areal, nebst Wohnhaus, Stall, Remise und Zubehör, abgeschätzt zusammen auf 1605 ℛ zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. October 1855, Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle bei Blintendorf in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

7. August 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle das Gotthold Friedrich Hiemann gehörige, zu Seifen sub Nr. 118 C. des Brandcatasters und Fol. 158 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, auf 145 ℛ gewürderte Hausgrundstück sammt Zubehör zwangsweise versteigert werden.

Die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Seifener Erbgericht enthalten das Nähere.

Sayda, am 23. Mai 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zwangs-Versteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Zimmergesellen

Carl Friedrich August Wolf
in Oberhermsdorf

gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für Oberhermsdorf auf Fol. 50 eingetragene Hausgrundstück, welches aus einem Wohnhause sammt angebauten zwei Seitengebäuden No. 30 des Brandkatasters und einem Garten No. 50 des Flurbuchs besteht, mit 91,85 Steuereinheiten belegt, und mit Inbegriff des Gartens ohne Rücksicht auf die Oblasten auf 1375 ℛ von den Ortsgerichten gewürdert worden ist,

den 1. October 1855

nothwendigerweise an hiesiger Königl. Justizamtsstelle versteigert werden.

Es werden daher Solche, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, hierdurch geladen, an genanntem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, bis Mittags 12 Uhr sich zum Bieten anzugeben, widrigenfalls sie hierzu nicht gelassen werden können, alsdann über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, endlich aber gewärtig zu sein, daß, sobald die Tharandter Kirchenuhr die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen hat, das Wolf'sche Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Eine etwaige Beschreibung des fraglichen Grundstücks nebst Subhastationsbedingungen ist der an Amtsstelle aushängenden Bekanntmachung angefügt.

Tharandt, am 23. Juli 1855.

Königl. Justizamt Grüllenburg.

Zwangs-Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte sollen einer ausgeklagten Schuld halber die dem Fuhrmann Johann Gottlieb Hamann in Grimma zugehörigen Immobilien, als:

1) das in Grimma auf der Langengasse gelegene, hier ebenso wie nachstehend ad 2 ohne Berücksichtigung der Oblasten zu 594 ℛ gewürderte Hausgrundstück sammt Zubehör, No. 170 des Brandkatasters und Folium 144 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Grimma, und
2) — Acker 241 □Ruthen Feld an der Leipziger Straße, No. 741 des Flurbuchs und Folium 801 des Grund- und Hypothekenbuchs, zu 140 ℛ taxiret,

unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen

den 7. August 1855

und zwar jedes Grundstück besonders versteigert werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Amthause aushängende Subhastationspatent hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kauflustige werden zugleich aufgefordert, gedachten Tages Vormittags an Amtsstelle hier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, nach soweit nöthig vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und daß nach 12 Uhr Mittags dem Meistbietenden obbezeichnete Grundstücke werden zugeschlagen werden, gewärtig zu sein.

Justizamt Grimma, den 29. Mai 1855.

Köderitz.

Avertissement.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht sollen die zu Christian Gottfried Martin's zu Müdisdorf Creditwesen gehörigen Immobilien — das auf Folium 41 des Grund- und Hypothekenbuchs für Müdisdorf verzeichnete Drei und einviertelhufengut und das auf Folium 96 desselben Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete halbe Steinvorwerk, auch „die Folgen" genannt, von denen unberücksichtigt der Oblasten das erstere auf 11432 ℛ, das letztere aber auf 8222 ℛ ortsgerichtlich gewürdert worden ist, künftigen

12. September 1855

zu Müdisdorf und zwar in dem erwähnten Drei und einviertelhufengute selbst unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, im gedachten Termine des Vormittags in letztgedachtem Gute sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zuvörderst auf jedes der beiden Güter einzeln, sodann aber auch auf beide Güter zusammen zu eröffnen und sodann gewärtig zu sein, daß, wenn es Mittags 12 Uhr ausgeschlagen haben wird, mit dem Zuschlage entweder auf die höchsten Einzelgebote oder auf das höchste Gesammtgebot verfahren werde, je nachdem auf diese oder auf jene Weise der höchste Erlös erzielt werden wird.

Eine Beschreibung der Grundstücke nebst einem Verzeichnisse der Oblasten — für welches beides jedoch nicht Gewähr geleistet wird — sind den im unterzeichneten Landgericht und im Gasthof zu Müdisdorf aushängenden Anschlägen beigefügt.

Freiberg, den 22. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst,
Abtheilung für streitige Civilrechts-Sachen.

Hecht.

Colth.

Subhastationsbekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das sub Nr. 527 des neuen Brandcatasters, sub Nr. 543 A. des Flurbuchs und sub Nr. 529 des Grund- und Hypotheken-Buches für Döbeln eingetragene Haus- und Gartengrundstück, welches Herrn Carl Gottlob Vogel allhier eigenthümlich zugehört und von seiner Erbauung an bis jetzt ohne Realschankrecht als Restauration, genannt Muldenterrasse, benutzt worden ist,

den 8. September 1855

subhastirt werden.

Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche dieses Haus- und Gartengrundstück zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter Vormittagszeit an hiesiger Königlicher Gerichts-

stelle zu erscheinen, ihre Gebote unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zu thun und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach XII Uhr Mittags und nach 3maligem Ausrufen das höchste Gebot gethan, beregtes Grundstück werde als erstanden zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den 10. Theil des Gebotes sofort zu erlegen, den 3. Theil mit Einschluß jenes Zehntheils binnen 3 Wochen zu erfüllen und den Rest unter Verzinsung zu 5 vom Hundert in 10 jährlichen Terminen abzuführen.

Die genauere Beschreibung des zu subhastirenden Grundstücks hängt übrigens an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aus.

Königliches Gericht Döbeln, den 23. Juni 1855.

Fleck.

Subhastationsbekanntmachung.

Das dem in Concurs verfallenen Bäckermeister Friedrich Ernst Geißler allhier gehörige, mit der Grundbuchsnummer 18 bezeichnete, mit 117,16 Steuereinheiten behaftete, auf 1800 Thaler gewürderte Hausgrundstück hierselbst soll

den 8. August 1855

von dem unterzeichneten Justizamte nothwendigerweise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch vorgeladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr mit der Licitation verfahren und das Grundstück demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausruf das höchste Gebot behalten, unter den gesetzlichen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschreibung und Taxe des Hausgrundstücks hängt im hiesigen Amthause zur Einsichtnahme aus.

Königliches Justizamt Hain, den 26. Mai 1855.

Böttger.

Subhastationsbekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen Appellationsgerichts zu Zwickau sollen die von dem verstorbenen Fleischermeister Friedrich Gottlob Engert zu Bärenstein hinterlassenen, aus einem Wohn- und Stallgebäude mit angebauter Scheune und Wasserhaus nebst 40 Q.-Ruthen Garten und 3 Acker 160 Q.-Ruthen Feld bestehenden Immobilien, wie solche Nr. 80 des Brandversicherungscatasters und Nr. 167 und 168 des Flurbuchs verzeichnet, sowie auf Folium 66 im Grund- und Hypothekenbuche für Bärenstein eingetragen und mit Rücksicht auf die darauf haftenden Abgaben durch Sachverständige auf 1249 Thlr. 16 Ngr. taxirt worden sind, der Erbtheilung halber

den 6. August 1855

an Ort und Stelle öffentlich, jedoch freiwillig versteigert werden. Erstehungslustige werden daher unter Hinweis auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Franke'schen Gasthofe zu Bärenstein aushängenden, mit der Beschreibung des Grundstücks, dem Abgabenverzeichnisse und den Verkaufsbedingungen versehenen Subhastationspatente hierdurch geladen, gedachten Tages vor Mittags XII Uhr vor den dazu Abgeordneten des Landgerichts in dem Engert'schen Hause zu Bärenstein zu erscheinen, sich anzugeben und über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber des Mittags 12 Uhr der Proclamation und bei nicht obwaltenden obervormundschaftlichen Bedenken des Zuschlags der gedachten Immobilien an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Annaberg, den 26. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bach.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Gabriel Liebegott Friedrichen in Meißen zugehörige Freihaus Fol. 29 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Freiheit Meißen, und Nr. 95/107 des Brandcatasters, welches nach 169,10 Steuereinheiten eingeschätzt und von den Amtsbaugewerken, jedoch ohne Berücksichtigung der Steuern, auf 1728 Thlr. gewürdert worden ist,

den 5. September 1855

an hiesiger Kreisamtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das im hiesigen Kreisamte aushängende Subhastationspatent hierdurch bekannt gemacht wird.

Kreisamt Meißen, am 27. Juni 1855.

Dr. **Springer.**

Subhastation.

Künftigen

8. October 1855

sollen die beiden zur Concursmasse Hermann Ferdinand Kirsten's und Friedrich Traugott Kirsten's, unter der Firma Gebrüder Kirsten in Crimmitzschau gehörigen, daselbst in der untern Mühlgasse gelegenen Wohnhäuser, wovon das eine Nr. 328E. des Brandcatasters für Crimmitzschau neben den Müller'schen und Schmidt'schen Häusern, das andere auf dem Mühldamme Nr. 328C. des Brandcatasters neben dem Falke'schen Hause steht, ersteres auf 1225 Thlr., letzteres auf 1025 Thlr. gewürdert worden ist, in diesen Häusern selbst subhastiret werden.

Es werden daher alle die, welche diese Häuser oder eins oder das andere derselben zu erstehen, gesonnen, andurch geladen, am obigen Tage vor 12 Uhr Mittags in den Häusern zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber gewärtig zu sein, daß, wenn die Stadtuhr zu Crimmitzschau die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen, nach Eröffnung der Versteigerungsbedingungen mit der Subhastation dieser Wohnhäuser werde verfahren werden.

Die nähere Beschreibung derselben ist sowohl an hiesiger Gerichtsstelle, als auch in den Kirsten'schen Häusern zu Crimmitzschau ausgehängt.

Schweinsburg, den 24. Juli 1855.

Herrlich Meinhold'sche Gerichte allda.

G. F. Ayrer, Dir.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen

1) das zur Concursmasse des Kaufmann Gustav Adolph Schwabe allhier gehörige, auf Fol. 827 im hiesigen Grund- und Hypothekenbuche eingetragene, sub Cat. Nr. 734 und sub Flurbuchnummer 356b. 356c. gelegene und bei 52,83 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 158 Qu.-Ruthen ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich auf 978 Thlr. gewürderte

Gartengrundstück

den ersten October 1855,

2) die zur Concursmasse weil. Christian Friedrich Gocht's zu Alt-Eibau gehörigen Immobilien und zwar
   a) das sub Nr. 166/155 des Brandcatasters und Nr. 885, 888a., 888b. des Flurbuchs daselbst gelegene und bei 55,33 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 1 Acker 89 Qu.-Ruthen ortsgerichtlich auf 500 Thlr. gewürderte Hausgrundstück und
   b) die sub Nr. 915 des Flurbuchs zu Alt-Eibau gelegene, bei 8,88 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 269 Qu.-Ruthen ortsgerichtlich auf 200 Thlr. abgeschätzte Parzelle

den zweiten October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden, was unter Bezugnahme auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Kretscham zu Alt-Eibau aushängenden Patente etwaigen Erstehungslustigen bekannt gemacht wird.

Zittau, am 24. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Subhastation.

Seiten der unterzeichneten Behörde sollen

den 7. August 1855

die Frauen Dorotheen Amalien verw. Reintanz in Loschwitz zugehörigen bei-

den Haus-, Garten- und Weinbergs-Grundstücke Nr. 235 und 236 des Brand-Catasters, sowie Nr. 132 und 133 des Grund- und Hypothekenbuchs für Loschwitz sonstigen Materniamts-Antheils, von welchen ohne Berücksichtigung der Oblasten das erstere auf 2466 Thlr 15 Ngr und das letztere auf 2757 Thlr 19 Ngr 5 Pf baugewerklich und ortsgerichtlich gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude, sowie in dem Gasthofe zu Loschwitz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 19. Mai 1855.

Königliches Landgericht, 2. Abtheilung.

Schneider.

Dietrich.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen nachbemerkte Johann Traugott Heinrich und beziehendlich Johannen Christianen verehel. Heinrich in Deutschpaulsdorf gehörige Flurstücke, als

1) mit 62,21 Steuereinheiten belegte 5 Acker 79□Ruthen Feld und Hutung Nr. 1446a. und 1449,

2) 1 Acker 9□Ruthen Feld, welche mit 15,62 Steuereinheiten belegt sind, Nr. 1446g.

des Nachtrags zum Flurbuche von Sohland a/R. — Folium 356 und 350 des Grund- und Hypothekenbuchs für Obersohland II., Mittelsohland und Niedersohland I. a/R. — vor hiesigem Gericht

am 18. September 1855

zwangsweise versteigert werden. Wegen des Näheren wird auf das deshalb ausgefertigte in hiesigem Landgerichtshause sowie im Kretscham zu Mittelsohland aushängende Subhastationspatent verwiesen.

Königl. Landgericht Löbau, Abth. V., am 5. Juni 1855.

v. Wagner.

Subhastation.

Das zu dem insolventen Nachlasse Karl Gottfried Selliger's zu Reichenau gehörige, unter Nr. 427/327 des Brandkatasters daselbst gelegene, auf Fol. 326 im Grund- und Hypothekenbuche für dasigen Ort eingetragene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 400 Thaler ortsgerichtlich gewürderte, Hausgrundstück samt Zubehör soll

den 3. Oktober 1855

an hiesiger Gerichtsstelle auf dem Wege der nothwendigen Subhastation unter den gesetzlich vorgeschriebenen Formen und Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtshause und Kretscham aushängenden Anschlag, welcher eine nähere Beschreibung des Grundstücks nebst den darauf haftenden Abgaben enthält, andurch bekannt gemacht wird.

Reichenau, den 20. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Roßtäuscher.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden wegen soll das dem Handarbeiter Christian Gottlob Weller in Treuen zugehörige Wohnhaus nebst Garten und Feldgrundstück, welche Immobilien im Grund- und Hypothekenbuche für die Stadt auf Fol. 1203 und im Flurbuche unter Nr. 945d. eingetragen sind,

den 8. August 1855

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden hierdurch geladen, an diesem Tage Vormittags allhier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit zu legitimiren und Mittags 12 Uhr der Versteigerung und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der Immobilien, sowie die Subhastationsbedingungen hängen am Gerichtsbrete zur Einsicht aus.

Treuen, den 26. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Barthol.

Subhastation.

Künftigen

11. August 1855

soll auf dem Rathhause zu Buchholz das den Erben Carl August Graupner's daselbst gehörige, auf Folium 204 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort eingetragene und ohne Rücksicht auf die Oblasten auf 480 Thlr gewürderte Wohnhaus einer ausgeklagten Schuld halber nothwendiger Weise versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich noch vor 12 Uhr Mittags zum Bieten anzugeben, und werden im übrigen auf das hier und in Buchholz aushängende Subhastationspatent verwiesen.

Königl. Landgericht zu Annaberg, am 2. Mai 1855.

Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

C. Hohlfeld.

Subhastation.

Das zur Concursmasse der Verlassenschaft Carl Friedrich Eckardt's, gewesenen Bäckers zu Großhennersdorf, gehörige, auf Folium 171 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Hausgrundstück Nr. 155 Cat., welches ortsgerichtlich und baugewerklich, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf 421 Thlr gewürdert worden und mit 15,51 Steuereinheiten belegt ist, soll

am 10. October 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise subhastirt werden, was unter Hinweis auf die sowohl im hiesigen Gerichtsgebäude, als im Kretscham zu Großhennersdorf aushängenden Anschläge hiermit bekannt gemacht wird.

Herrnhut, am 27. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Kölbing.

Bekanntmachung.

Die zur Concursmasse des insolventen Sattlermeisters Carl Brüser hier gehörigen Grundstücke und zwar dessen in der Heinrichsstraße sub Nr. 548 gelegenes Haus und ein halber Scheffel Feld am Flurgraben bei Pöppeln gelegen sollen

den ersten Oktober d. J.

öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweis auf den an Stadtgerichtsstelle aushängenden Anschlag und die Beschreibung der Immobilien werden daher hierdurch zahlungsfähige Erstehungslustige geladen, gedachten Tags Vormittags vor uns zu erscheinen, ihre Gebote anzubringen, nach 12 Uhr aber, wobei sich nach der Thurmuhr der St. Salvatorkirche gerichtet wird, der förmlichen Licitation unter denen, die vorher geboten hatten, sowie des Zuschlags um das nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe nicht weiter übersetzte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Ein etwaiges Vorkaufsrecht an den bezeichneten Grundstücken ist bei Verlust desselben spätestens im Termine geltend zu machen.

Gera, den 19. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

C. Senf.

Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse des Begüterten Christian August Dämmrich gehörige, ganz in der Nähe der Stadt Crimmitschau gelegene und gut angebrachte halbe Lehngut in Wahlen, Nr. 8 des Brandcatasters, Nr. 31 a., 31 b., 31 c., 32, 260 bis 264 a. des Flur- und Folium 9 des Grundbuchs, 16 Acker 105 Qu.-R. enthaltend, mit 403,35 Steuer-Einheiten und auf

4675 Thlr

gerichtlich gewürdert, soll Erbtheilungshalber

den 3. September 1855

an Ort und Stelle versteigert und sofort nach der Gutsversteigerung an demselben und nach Befinden an dem darauf folgenden Tage mit Auction des gut gehaltenen

Biehes, — bestehend in einem 5jährigen 13 Viertel hohen Zugpferde, 3 tragenden Kühen, 1 Fohlen, 3 Kalben und 5 kleinen Schweinen, — sowie verschiedener Wirthschaftsgeräthschaften, Holz- und Futtervorräthe verfahren werden.

Erstehungslustige werden hierdurch aufgefordert, sich an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags im Dämmrich'schen Nachlaßgute einzufinden, zum Bieten auf das Gut anzugeben und der Versteigerung desselben, sowie der darauf beginnenden Auction gewärtig zu sein.

Die Grundstücksbeschreibung und das Auctionsverzeichniß nebst Bedingungen sind dem hier und im Wahlener Gasthofe zum rothen Ochsen aushängenden Anschlage beigefügt.

Königl. Gericht Crimmitschau, den 26. Juli 1855.

Nedslob.

Auction von Meißner Porzellan in Leipzig.

Vom 25. Juli bis mit 15. August d. J.

jeden Tag von Vormittags 9 Uhr an bis Mittags gegen 1 Uhr

soll in **Leipzig, Catharinen-Straße Nr. 12 parterre,** eine öffentliche Versteigerung von Meißner Porzellan verschiedener Art als:

weiße, gemalte und vergoldete Kaffee-, Tafel- und Dessertgeschirre rc., gegen sofortige Baarzahlung in **Courant,** stattfinden.

Die jeden Tag zu versteigernden Geschirre sind Vormittags von 8 bis 9 Uhr im Auctions-Locale zur Ansicht aufgestellt und werden **Cataloge** darüber in den **Königl. Porzellan-Niederlagen** in **Leipzig** und **Dresden** 8 Tage vor und während der Auction unentgeldlich ausgegeben.

Meißen, den 6. Juli 1855.

Die **Hauptfactorie** der **Königl. Porzellan-Manufactur.**

Leipziger Bücher-Auction.

So eben erscheint: Verzeichniss der Bibliotheken der Herren Conrector **Dr. Jul. Sillig**, Ober-App. Ger.-Vicepräs. **Dr. Einert** und App.-Ger.-Präsident **Dr. Meissner** in Dresden, Bezirksarzt **Dr. Osann** in Stollberg, Architect **von Chateauneuf** in Hamburg und einiger **Doubletten der Universitäts-Bibliothek** zu Leipzig, welche nebst andern Büchersammlungen etc. vom 12. September d. J. an durch mich versteigert werden.

Leipzig, den 31. Juli 1855.

H. Hartung.
Universitäts-Proclamator.

Gartenverpachtung.

Ein Garten von zwei sächsischen Acker Flächeninhalt, in schönster Lage ¾ Stunde von Leipzig, mit Gewächs- und Treibehäusern, Frühbeeten und sehr schönen Obstbäumen, ist wegen Ankauf des Gärtners vom 1. Novbr. 1855 zu verpachten beim Gutsbesitzer **Schmalz** in Möckern.

Wagenversteigerung.

Nach Beendigung der, Freitags am 3. August Vormittags 10 Uhr im Landstallamtshof zu **Moritzburg** stattfindenden Auction der Landbeschäler soll eine viersitzige, bedeckte, leichte Chaise, mit grünem Tuch gut ausgeschlagen, versteigert werden.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Kurzwaaren-Geschäft soll Verhältnisse halber, gegen Baarzahlung, **unter dem Einkaufs-Preis** sofort verkauft werden. Gütige Offerten werden unter **A. M.** # 211. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Gasthofsgrundstück mit 13 Sch. Areal, welches an sehr frequenter Straße in der Königl. sächsischen Oberlausitz gelegen ist und sich eines sehr lebhaften Verkehrs erfreut, ist mit Ernte und Inventar sofort zu verkaufen beauftragt

der Geschäfts-Agent **Gustav Lange** in Zittau.

Grundstücksverkauf.

Einen am schönsten Theile der Promenade und zugleich in der Nähe von zwei Bahnhöfen in Leipzig gelegenen Bauplatz mit Garten ist zu verkaufen beauftragt u. ertheilt auf portofreie Anfr. nähere Auskunft Adv. **Julius Tscharmann** in Leipzig.

Ein im besten Zustande befindliches, sowie im Innern gut eingerichtetes Hausgrundstück, in welchem der Materialwaarenhandel und der Bier- und Branntweinschank ausgeübt wird, ist zu verkaufen. Näheren Nachweis hierüber giebt

Drechsel, Postverwalter.

Sayda, den 29. Juli 1855.

Ein 5/4 Stunden von Leipzig gelegenes, im besten Stande befindliches Hintersässergut von ca. 40 Ackern Areal ist mit der ganzen Ernte und vollständigem Inventar sofort zu verkaufen beauftragt und ertheilt Selbstkäufern nähere Auskunft

Adv. **Tscharmann** in Leipzig, Stieglitzens Hof.

Eine neue, noch wenig gebrauchte **Handpresse**, 19'' 26'', ist billig abzulassen.

Eine noch im neusten Zustande befindliche **Sigl'sche Schnellpresse**, deren Anschaffungssumme 1500 ₰ betrug, steht ebenfalls zu verkaufen.

Gefäll. Offerten steht die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein **bedeutendes Landgut in bester Lage und Pflege** Sachsens (bei Döbeln) mit einem Areal von ca. 270 Acker ist der Unterzeichnete entweder zu **verkaufen** oder zu **verpachten** beauftragt. Zum Ankauf ist eine Anzahlung von 30,000 ₰ erforderlich. Ernstlich hierauf Reflectirende werden ersucht, sich wo möglich **persönlich** anzumelden.

Dresden, den 30. Juli 1855.

Adv. **Ottomar Schmidt,**
Amalienstr. Nr. 4.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Leipzig vorräthig bei **Del Vecchio & L. Rocca:**

Das wohlgetroffene Portrait von

Austin Henry Layard,

Parlamentsmitglied rc.

Nach einer von ihm an uns gesendeten Photographie.

Auf chinesischem Papier.

Preis 10 Ngr.

Dyk'sche Buchhandlung in **Leipzig**, im Juli 1855.

So eben ist erschienen und durch **Bernhard Hermann** in Leipzig zu beziehen:

Das Portrait von Bürger's Molly

in einziger Originalcopie sauber lithographirt. Preis 1⅓ ₰.

Dieses seit vielen Jahren den Blicken entzogene liebliche Bild, das „höchste Kleinod" unseres großen Balladensängers Bürger, die von ihm so schön besungene und gepriesene „Molly" erscheint hier zum ersten Mal für die zahlreichen Freunde des ächten deutschen Dichters.

Das Pendeluhren-Lager

von **L. Ernst** in **Leipzig**, Thomasg. Nr. 6,

empfiehlt die allerneuesten Pariser Modelle in Bronce, Composition und Porcelaine zu den billigsten Preisen.

!Visitenkarten! in elegantester Ausführung auf Glanzpergament 100 Stück 1 ₰, Adreßk. in gleicher Ausführung 100 Stck. von 1⅓ ₰ an empfiehlt gegen frank. Einsendung oder Nachnahme des Betrags die lithogr. Anstalt v. **C. A. Walther, Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 13.**

* Pariser gestickte Taschen, Armbänder, Kopfnadeln, Brochen, Schleier, Fächer, Tulls, Spitzen, Filet-Handschuhe, dergl. Coiffüren, Cravatten, Schlipse, einfache und faç. Klingelzüge von Manilla-Hanf, glatte und Modebänder empfiehlt in grosser Auswahl

Carl Sörnitz, Grimm. Strasse 4/6.

Zum Vogelschiessen in Copitz,

auf unserer „schönen Höhe“, welches den **12., 13.** und **14. August** stattfindet, werden alle Freunde der Fröhlichkeit auch dieses Jahr hierdurch ergebenst eingeladen.

Künstlern rc. wird möglichste Berücksichtigung der bedürftigen Budenplätze zugewendet werden. Diese Bestellungen sind an unseren derzeitigen Vorstand, Herrn Schänkwirth **Fritzsche** in Copitz, zu richten und spätestens während der Vormittagsstunden des 7. August in der **Zähnig**'schen Schänkwirthschaft zu Pirna anzubringen, indem am genannten Tage Nachmittags 2 Uhr das Abstecken der Plätze beginnt.

Die Vorsteher.

☞ Eine schnelle und sichere Verbindung mit Pirna wird durch eine Schiffbrücke hergestellt werden.

Altes Guss- und Schmiedeeisen in Parthien kauft stets Richard Hartmann in Chemnitz.

Mein Ehemann, der Goldarbeiter Friedrich August Bergmann, welcher ehemals in Lommatsch wohnhaft, vor einiger Zeit in Döbeln das Bürgerrecht erlangt und sich seit März dieses Jahres von mir entfernt hat, wird aufgefordert, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort ungesäumt anzuzeigen.

Leipzig, im Juli 1855.

Louise Bergmann.

Bekanntmachung.

Architekten, Ingenieure, Bildhauer und Elementarlehrer, welche an der hiesigen Herzoglich Braunschweigischen Baugewerkschule vom 1. November bis 1. April, 5 Monate des Winters Unterricht zu ertheilen, Bauhandwerker, welche Unterricht zu haben und in das Casernement der Anstalt aufgenommen zu werden wünschen, wollen sich wegen der Bedingungen schriftlich und zeitig an den Unterzeichneten wenden.

Holzminden, den 28. Juli 1855.

Der Vorsteher der Baugewerkschule
F. L. Hoormann,
Kreis-Baumeister.

Gemälde-Verloosung.

Am **17. August** wird unsere 4. Gemälde-Verloosung im 7. Vereinsjahre stattfinden.

Neu hinzutretende Mitglieder können noch Actien im Preise **von 15 Ngr.** durch die Kunsthandlung des Herrn Pietro Del Vecchio erhalten.

Der Verein der Kunstfreunde in Leipzig.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst **August Knauth.**

Expedition für Nachweisung von Juristen und Expeditioner zu Leipzig:

Ritterstraße 34. 2.

Der „**Unterhaltung**“ in Leisnig meinen freundlichsten Gegengruß.

Ritter **Elihu Habakuk Och.**

Dem Herrn Oberförster

Herrmann Protze

in Börnichen bei Augustusburg.

Ihr Scheiden von hier hat unsere Herzen mit tiefer Wehmuth erfüllt. Sie waren uns ein theuer Freund, ein Helfer in der Noth. Wie viel Gutes haben Sie uns bei und nach dem Brande gethan! — Wir danken Ihnen herzlich und wünschen, daß Sie auch in Ihrem neuen Wirkungskreise die Achtung und Liebe finden mögen, welche Ihr edler Charakter verdient. Möge es Ihnen und den lieben Ihrigen stets wohl gehen! Wir werden Sie nie vergessen; wollen auch Sie uns ein freundliches Andenken bewahren.

Sebnitz, den 29. Juli 1855.

G. S. G. B.

Familiennachrichten.

Gestern Morgen 8 Uhr verschied am Unterleibstyphus nach fast 6 wöchentlichem schweren Leiden, im 45. Jahre seines Lebens, unser theuerer, innigst geliebter Gatte und Vater, Herr **Johann Hönig**, Gutsbesitzer zu Auritz.

Vom tiefsten Schmerze ergriffen zeigt dies, um stille Theilnahme bittend, nur hierdurch an

Laura verw. **Hönig,**
geb. **von Gablenz.**
Camilla Hönig, als Tochter.

Auritz bei Bautzen, den 28. Juli 1855.

Gestern entschlief nach längeren Leiden unsere gute Gattin und Mutter, Frau **Dorothea Sophia Caroline Thümler.**

Um stilles Beileid bitten die Hinterlassenen:

Wilhelm Thümler, als Gatte,
Emilie Alippi ad. **Thümler,** Tochter.

Heute früh 2 Uhr starb in Leipzig unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, Herr **Otto Demisch,** Bacc. med., im so eben zurückgelegten 23. Jahre, welches wir, mit der Bitte um stille Theilnahme, unsern Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Zittau und **Chemnitz,** den 29. Juli 1855.

Die Hinterlassenen.

In blühendem Lebensalter verschied am 26. Juli nach vierzehnwöchentlichem Brustleiden sanft und ruhig unsre einzige, heißgeliebte Tochter und Schwester, **Clara Emilie Tittel.**

Diese Trauerkunde widmen Verwandten und Freunden

die Hinterlassenen
in **Jmnitz, Geringswalde** und **Geithain.**

Heute früh 7 Uhr verschied sanft zu einem bessern Leben unser innig geliebter unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Hr. Finanzprocurator Adv. **Friedrich Wilhelm Lorenz,** im 72. Jahre. Wer ihn kannte, wird uns stilles Beileid nicht versagen.

Großenhain und **Dresden,** den 29. Juli 1855.

Die Hinterlassenen.

Vermählungsanzeige.
Karl Alfred Grauert,
Elvira Constantia Grauert
geb. **Flohr.**

Crimmitschau und **Mutzschen,** den 29. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.
Gustav Schwäbe,
Candidat des Predigtamts und 1. Oberlehrer an der Bürgerschule,
Emilie Schwäbe geb. **Jacobi.**

Grimma u. **Waldheim,** d. 30. Juli 1855.

Entfernten Verwandten und Freunden hiermit die Nachricht, daß gestern Nachmittags 5¼ Uhr meine Frau **Sidonie** geb. **Zeuner** von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden ist.

Leipzig, den 30. Juli 1855.

Fr. Aug. Ledig.

Heute Mittag wurde meine Frau **Friedericke** geb. **Breitenborn** von einem gesunden Sohne glücklich entbunden.

Reinholdshain, den 27. Juli 1855.

Hugo Helbig.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 180 der Leipziger Zeitung.
Mittwoch, den 1. August 1855.

Auf jede Actie sub Lit. B. des Lugauer Steinkohlenbau-Vereins

ist, bei Vermeidung der vom Vereine wegen nicht rechtzeitiger oder unterlassener Einzahlung festgesetzten nachtheiligen Folgen, **allmonatlich,** während des 1., 2. und 3. oder 16., 17. und 18., Vorm. zwischen 9 und 12, Nachm. zwischen 2 und 6 Uhr, **mit Monat September dieses Jahres anfangend, ein** Thaler an den Vereins-Cassirer, Herrn **Fuchs** hier, Zeitzer Str. Nr. 8, einzuzahlen. Schluß der Einzahlungsfrist: um 6 Uhr am 18. jedes betr. Monats. Leipzig, am 18. Juli 1855.

Die Vertretung obengenannten Vereins durch deren Vorsitzenden, **Schoch.**

Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königlichen Hohen Brandversicherungs-Commission zu Dresden am 25. Juli 1855 (Leipziger Zeitung Nr. 176) empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen gegen Feuers-Gefahr für oben genannte Gesellschaft zu billigen, aber festen Prämien ohne irgend welche Nachzahlung.

Das Grundcapital der Gesellschaft in Höhe von

3 Millionen Thaler

bietet, in Verbindung mit einem sehr bedeutenden Reservefonds, die vollständigste Garantie.

Leipzig, den 26. Juli 1855.

Der General-Agent der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin.

C. E. Reinecke. Firma: **Joh. Fr. Oehlschlaeger.**

Steckbrief.

Den unten signalisirten Sträflingen

1) Johann Gottlob Rieße aus Großdobritz bei Meißen,
2) Franz Kunze aus Horsdorf bei Dessau,
3) Gustav Adolph Voigt aus Markneukirchen,
4) Philipp Köblitz aus Oberwiera bei Waldenburg,

erstere drei wegen Diebstahls, letzterer wegen Raubes, beziehentlich im Rückfalle mit längerer Arbeitshausstrafe belegt, ist es gestern Vormittag gelungen, aus der hiesigen Strafanstalt unter Mitnahme einer Aufsehermütze, eines Civilrockes und einer Geldsumme von 20 ℬ, die sie zu erlangen gewußt haben, zu entweichen.

Unter dem Ersuchen an sämmtliche Polizeibehörden und sonst Jedermann, denselben nachzuforschen und sie im Betretungsfalle festzuhalten und sicher anher, beziehentlich an die nächste Polizeibehörde abzuliefern, bemerkt man, daß Demjenigen, welcher die erste Veranlassung zu Wiederaufgreifung eines der Entwichenen giebt, eine Prämie von

Fünf Thalern

aus der hiesigen Anstaltshauscasse ausgezahlt werden wird.

Zwickau, den 30. Juli 1855.

Königl. Landgericht, Abtheil. für Criminalsachen.

Neidhardt.

⊙

Signalement:

I. Johann Gottlob Rieße's:

Alter: 33⁷/₁₂ Jahr, Größe: 72¼ Zoll sächs., Statur: mittel, untersetzt, Gesichtsform: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: schwarzbraun, Augen: grau, Augenbrauen: dunkelblond, Bart: braun, Nase: lang, spitz, Mund: groß, Stirn: mittel, frei, Kinn: rund, Zähne: vorn gut, besondere Kennzeichen: eine Narbe rechts am Kinn, Geburtsort: Großdobritz, Stand oder Gewerbe: Musikus, Lohnkellner, Cigarrenmacher, Heimathsangehörigkeit: Großdobritz bei Meißen, Sprache: deutsch, Religion: lutherisch.

Effecten-Verzeichniß:

Ein Paar graue Zwillichpantalons; Ein Paar grauleine Unterhosen; Ein Paar rindslederne Schuhe; Ein Paar grautuchne Hosenträger; Ein weißleinenes Hemd; Ein Paar graue Zwirnsocken, Ein braun- und weißgestreiftes Halstuch; Eine weiße Barchentjacke. — In sämmtlichen Effecten ist No. 536 roth eingestempelt, im Hemd und Halstuch jedoch mit weißem Garn gestickt und in den Schuhen mittelst Eisen eingeschlagen.

II. Franz Kunze's:

Alter: 23½ Jahr, Größe: 75 Zoll sächs., Statur: schlank, Gesichtsform: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Haare: dunkelblond, Augen: grünlich, Augenbrauen: dunkelblond, Bart: blond, Nase: kolbig, Mund: gewöhnlich, Stirn: niedrig, bedeckt, Kinn: rund, Zähne: vollständig, Geburtsort: Horsdorf, bei Dessau, Stand: Kellner, Matrose, Heimathsangehörigkeit: Horsdorf, Sprache: deutsch, Religion: lutherisch.

Effecten-Verzeichniß:

Ein Paar graue Tuchpantalons; Ein Paar grauleinene Unterhosen; Ein Paar grautuchne Hosenträger; Ein weißleinenes Hemd; Ein Paar graue Zwirnsocken; Ein Paar rindslederne Schuhe; Ein braun- und weißgestreiftes Halstuch. — In sämmtlichen Effecten ist No. 164 roth eingestempelt, im Hemd und Halstuch jedoch mit weißem Garn gestickt und in den Schuhen mittelst Eisen eingeschlagen.

III. Gustav Adolph Voigt's:

Alter: 22¾ Jahr, Größe: 66 Zoll sächs., Statur: klein, untersetzt, Gesichtsform: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: braun, Augen: graublau, Augenbrauen u. Bart: braun, Nase u. Mund: proport., Stirn: rund, Kinn: rund, Zähne: vollständig, Geburtsort: Markneukirchen, Stand: Kellner, Heimathsangehörigkeit: Markneukirchen, Sprache: deutsch, Religion: lutherisch.

Effecten-Verzeichniß:

Ein Paar graue Tuchpantalons; Ein Paar grauleinene Unterhosen; Ein Paar grautuchne Hosenträger; Ein Paar rindslederne Schuhe; Ein weißleinenes Hemd; Ein Paar graue Zwirnsocken; Ein braun- und weißgestreiftes Halstuch. — In sämmtlichen Effecten ist No. 199 roth eingestempelt, im Hemd und Halstuch jedoch mit weißem Garn gestickt und in den Schuhen mittelst Eisen eingeschlagen.

IV. Philipp Köblitz's:

Alter: 28 Jahre, Größe: 72 Zoll sächs., Statur: untersetzt, Gesichtsform: voll und rund, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: braun, Augen: braun, Augenbrauen: braun, Bart: braun und dünn, Nase und Mund: gewöhnlich, Stirn: hoch, Zähne: gut, besondere Kennzeichen: am linken Arme die Tätoirung: Ph. K. 1850., Geburtsort: Oberwiera bei Waldenburg, Heimathsangehörigkeit: Oberwiera, Stand: Dienstknecht und vormals Soldat, Sprache: deutsch, Religion: lutherisch.

Effecten-Verzeichniß:

Eine hellgraue Tuchjacke; Ein Paar graue Tuchpantalons; Ein Paar grauleinene Unterhosen; Ein Paar graue Zwirnsocken; Ein Paar rindslederne Schuhe; Eine graue Tuchmütze; Ein weißes Halstuch; Ein Paar grautuchne Hosenträger; Ein weißleinenes Hemd. — In sämmtlichen Effecten ist No. 235 roth einge-

stempelt, im Hemd und Halstuch jedoch mit weißem Garn gestickt, resp. mit Dinte eingezeichnet und in den Schuhen mittelst Eisen eingeschlagen.

Bekanntmachung.

Der nachstehend bezeichnete Schneidergeselle

Johann Nicolaus Hohmann,
aus Eisenach,

hat sich seit 7. dss. von seiner Familie entfernt und ist zur Zeit nicht zurückgekehrt.

Man macht dies mit der Bitte bekannt, sobald der Aufenthalt des Hohmann ermittelt, Nachricht anher gelangen zu lassen.

Dresden, den 26. Juli 1855.

Die Königliche Polizei-Direction.
von Pfingk.
Welcker, Act.

Signalement.

Alter: 58 Jahre, Haare: blond, Stirn: frei, Augenbrauen: dunkel, Augen: braun, Nase: klein, Mund: gewöhnlich, Zähne: fehlen einige Backzähne, Kinn: rund, Gesichtsbildung: rund, Gesichtsfarbe: blaß, Gestalt: mittel, untersetzt, Sprache: deutsch, besondere Kennzeichen: dicke Lippen.

Bekleidung:

Schwarzer Tuchrock, dergl. Hosen, defect, graue barchentne Unterhosen, kattunes Hemd, schwarze Tuchweste, blaukattunes Halstuch, alter schwarzer Hut, kurze kalbslederne Stiefeln.

Edictalcitation.

Behufs der Ermittelung der Erben und der Nachlaßgläubiger des unterm 29. Januar 1855 allhier verstorbenen in Stuttgardt gebürtigen Kaufmann Albert Trefftz ist

den 21. Dezember 1855

als Edictaltermin anberaumt worden und werden daher die Erben genannten Trefftz, sowie überhaupt alle diejenigen, welche an dessen anscheinend überschuldeten Nachlaß aus irgend einem Rechtstitel einen Anspruch zu haben meinen, hierdurch geladen an dem obgedachten Tage Vormittags 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle in Person resp. unter gesetzlicher Vertretung oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, ihre Ansprüche zu bescheinigen, mit dem bestellten Contradictor sowie nach Befinden des Vorzugs wegen mit einander rechtlich zu verfahren, unter der Verwarnung, daß sie außerdem ihrer Erb- und sonstigen Ansprüche sowie aller ihnen zustehenden Rechtswohlthaten insonderheit der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig werden erachtet werden. Demnächst haben sich die angemeldeten Erben und Gläubiger

den 4. Februar 1856

der Inrotulirung der Acten und

den 1. März 1856

der Bekanntmachung eines von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenden Bescheides zu gewärtigen.

Auswärtige Interessenten haben wegen künftiger Ladungen Bevollmächtigte mit gerichtlicher Legitimation versehen an hiesigem Orte zu bestellen.

Zittau, am 24. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst,
Abtheilung für Civilsachen.
Römisch.
Gößel.

Edictalcitation.

Da zur Befestigung des zwischen den bekannten Gläubigern der Christiane Elisabeth verwittw. Bär geb. Wünsche, Hausbesitzerin in Alt-Gersdorf, Behufs der Abwendung des Concurses abgeschlossenen Vergleichs auf Erlassung von Edictalien nach Maaßgabe des Mandats vom 18. November 1779 angetragen worden ist, so werden alle Gläubiger der verwittw. Bär, welche dem Accorde bis jetzt nicht beigetreten sind, hiermit geladen

den 19. December 1855

bei Vermeidung des Ausschlusses sowie bei Verlust ihrer etwaigen Ansprüche und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, auch darüber, ob sie dem abgeschlossenen Vergleiche beitreten, unter der Verwarnung, daß außerdem ihre Zustimmung angenommen werden wird, sich zu erklären, hierauf

den 18. Januar 1856

der Inrotulation der Acten, sowie

den 16. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Mittags 12 Uhr jedenfalls für publicirt geltenden Bescheides gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben wegen künftiger Ladungen Bevollmächtigte mit gerichtlicher Legitimation versehen am hiesigen Orte zu bestellen.

Zittau, am 26. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst,
Abtheilung für Civil-Sachen.
Römisch.
Gößel.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen

I) des Schneidermeister und Schenkwirth Valentin Wegehenkel in Falkenau,
II) des Schuhmachermeister Friedrich August Enge in Irbersdorf und
III) des Schmiedemeister Gottlob Friedrich Meerstein in Haynichen

ist von dem unterzeichneten Gerichte der Concursproceß eröffnet worden. Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Wegehenkel's, Enge's und Meerstein's und überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grund an dieselben einen Anspruch zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 11. August 1855

anberaumten Liquidationstermin bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden, zu bescheinigen, sodann nach Befinden mit den bestellten Concursvertretern, sowie der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren und

den 25. August 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen; hiernächst aber in dem wegen der sub I. und II. genannten Gemeinschuldner

auf den 12. September 1855,

wegen des Gemeinschuldners sub III.

auf den 13. September 1855

anberaumten Verhörstermin anderweit und zwar bei Vermeidung dessen, daß die Außenbleibenden oder sich nicht, oder doch nicht bestimmt Erklärenden als mit dem Beschlusse der Mehrheit übereinstimmend werden angesehen werden, Behufs der Herbeiführung eines Hauptvergleichs Vormittags 10 Uhr hier sich einzufinden; im Fall aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 22. September 1855

der Inrotulation der Akten, sowie

den 20. October 1855

der Bekanntmachung eines Locationsbescheides, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Haynichen, den 30. April 1855.

Königliches Gericht daselbst.
Pernitzsch.
Müller.

Edictalladung.

Nachdem auf beschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen des Portefeuillefabrikant Bernhard Delitsch in Chemnitz der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden Landgerichtswegen alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben andurch geladen,

den 25. October 1855,

welcher zur Liquidation terminlich anberaumt worden, an hiesiger Landgerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung des Ausschlusses derselben von diesem Creditwesen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem

bestellten Concursvertreter über deren Richtigkeit und nach Befinden über deren Priorität unter sich zu verfahren, hierauf aber

den 20. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sowie

den 10. Januar 1856

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden Verhörs gewärtig zu sein und hierzu persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an bezeichneter Gerichtsstelle sich einzufinden, endlich für den Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 24. Januar 1856

der Inrotulation der Akten zum Verspruch und

den 19. März 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches bezüglich der außenbleibenden Betheiligten Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte bei Vermeidung von 5 ß Strafe zu bestellen.

Chemnitz, den 30. Mai 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Hempel.

Edictalladung.

Nachdem auf beschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen des Schankwirths und Hausbesitzers Johann Gebhardt in Chemnitz der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden Landgerichtswegen alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben andurch geladen,

den 22. Octbr. 1855,

welcher zur Liquidation terminlich anberaumt worden, an hiesiger Landgerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung des Ausschlusses derselben von diesem Creditwesen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter über deren Richtigkeit und nach Befinden über deren Priorität unter sich zu verfahren, hierauf aber

den 17. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sowie

den 4. Januar 1856

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden Verhörs gewärtig zu sein und hierzu persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an bezeichneter Gerichtsstelle sich einzufinden, endlich für den Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 18. Januar 1856

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

den 14. März 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches bezüglich der außenbleibenden Betheiligten Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte in hiesigem Orte bei Vermeidung von 5 ß Strafe zu bestellen.

Chemnitz, den 30. Mai 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Hempel.

Edictalladung.

Nachdem der Weber und Häusler Johann Gottfried Gräubig zu Ringenhayn Meißnischen Antheils seine Insolvenz anher angezeigt hat, hat man, zu dessen Vermögen den Concursproceß zu eröffnen, beschlossen.

Die bekannten und unbekannten Gläubiger Gräubig's, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden deshalb, bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtigem Schuldenwesen, ingleichen bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hierdurch geladen,

den 9. August 1855,

als welcher Tag als Liquidationstermin anberaumt worden ist, zu rechtsfrüher Gerichtszeit an ordentlicher Gerichtsstelle allhier in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte sich einzufinden, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, Herrn Advocat Koch hier, sowie, nach Befinden, der Priorität wegen unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 24. September 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein; sodann aber

den 9. October 1855,

welcher als Verhörstermin anberaumt worden ist, Vormittags 10 Uhr anderweit an Gerichtsstelle allhier zu erscheinen und, da möglich, einen Vergleich, bezüglich dessen Diejenigen, welche sich nicht oder nicht bestimmt erklären sollten, für in die Beschlüsse der Mehrzahl einwilligend werden erachtet werden, zu treffen, falls aber ein Vergleich nicht zu Stande käme,

den 23. October 1855

der Inrotulation der Acten behufs der Abfassung eines Locationserkenntnisses und

den 27. November 1855

der Publication desselben, als welche hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für geschehen angenommen werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Interessenten, bei Vermeidung fünf Thalern Strafe, zu Annahme künftiger Ladungen und Zufertigungen allhier wohnhafte Bevollmächtigte zu bestellen.

Königl. Gericht zu Bischofswerda, am 7. März 1855.

Otto.
Wehinger, Actuar.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Braumeisters Carl Gotthelf Dietrich, zu Jägerhof, ist auf erstattete Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger genannten Dietrich's, überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, hiermit geladen, bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtigem Creditwesen, sowie beziehendlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 11. October 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden, an hiesiger Amtsstelle des Vormittags in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden unter sich des Vorzugs halber zu verfahren, binnen 8 Wochen zu beschließen und sodann

den 11. Dezember 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 11. Januar 1856,

welcher zum Verhörstermin anberaumt worden ist, Vormittags 9 Uhr in Person oder gehörig vertreten anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, wo möglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrheit beistimmend werden angesehen werden, mit einander abzuschließen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 12. Februar 1856
der Inrotulation und Versendung der Acten zum Verspruch und
den 12. März 1856
der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht angenommen werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ℛ Strafe einen Bevollmächtigten an hiesigem Orte zu bestellen.

Augustusburg, am 6. Juni 1855.
Das Königl. Justizamt.
Förster.
Schreiber.

Edictalladung.

Nachdem zu dem insolventen Nachlaß weil. Carl Born's, Häuslers zu Ascherhain, der Concursprozeß zu eröffnen gewesen, so werden andurch sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger gedachten Nachlasses sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu machen haben, geladen,
den 13. August d. Is.
zu Anmeldung und Bescheinigung ihrer Forderungen, sowie zum Antritt des mit dem Nachlaßvertreter und über die Priorität unter sich abzusetzenden, binnen 6 Wochen zu beschließenden rechtlichen Verfahrens, hierauf
den 2. October d. J.
zu Eröffnung eines Präclusivbescheids, welcher im Ausbleibungsfall Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, sowie
den 6. October d. Is.
zu einem gütlichen Verhör an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und dafern ein Vergleich nicht zu Stande kommt,
den 10. October d. Is.
der Acteninrotulation, sowie hierauf
den 15. November d. Is.
der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Ausbleibenden ebenfalls Mittags 12 Uhr für eröffnet geachtet werden wird, sich zu gewärtigen, und werden diejenigen, welche in dem ersten Termin ausbleiben oder nicht liquidiren, von diesem Schuldwesen ausgeschlossen und ihrer Ansprüche daran sowie der Einsetzung in den vorigen Stand verlustig, diejenigen aber, welche im Verhörstermin nicht erscheinen, oder wegen Annahme eines zu treffenden Vergleichs sich gar nicht oder nicht deutlich erklären, als einwilligend erachtet werden.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme von Ladungen und andern Zufertigungen im hiesigen Orte oder dessen Nähe gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu bestellen.

Königl. Gericht Hartha, den 20. April 1855.
Schmidt.

Auf erfolgte Insolvenzanzeige ist zu dem Vermögen

1) des Regenschirmfabrikanten Ernst Wilhelm Günther zu Löbau
und
2) des Fabrikanten Carl Preibsch zu Waldorf

der Concursprozeß zu eröffnen gewesen und werden deshalb sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger beider Gemeinschuldner, wie Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an deren Vermögen zu haben glauben, hierdurch geladen, und zwar
die Günther'schen Gläubiger
den 21. August 1855,
die Preibsch'schen Gläubiger
den 22. August 1855,
welcher zum Anmeldungstermin anberaumt worden ist, zu gehöriger Gerichtszeit an hiesiger Landgerichtsstelle in Person oder durch genugsam legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Vermeidung des Ausschlusses von diesem Schuldenwesen und bei Verlust der ihnen etwa zuständigen Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und hierauf
die Günther'schen Gläubiger
den 9. October 1855,
die Preibsch'schen Gläubiger
den 10. October 1855
der Inrotulation der Acten, sowie die Gläubiger zu beiden Creditwesen
den 24. October 1855
der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein,
Hiernächst
die Günther'schen Gläubiger
den 9. November 1855,
die Preibsch'schen Gläubiger
den 10. November 1855
Vormittags 9 Uhr fernerweit an Landgerichtsstelle allhier legal zu erscheinen und der Eröffnung gütlicher Verhandlungen sich zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder über die Annahme des in Vorschlag zu bringenden Vergleichs nicht, oder nicht bestimmt sich erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl werden angesehen werden. Dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommt, soll in beiden Creditwesen
den 28. December 1855
die Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht geachtet werden wird, erfolgen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme etwa künftig an sie ergehender Ladungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Zum Güter- und Rechtsvertreter im Günther'schen Concurse ist
Herr Advocat Mostg von Aehrenfeld allhier,
zum Güter- und Rechtsvertreter im Preibsch'schen Concurse
Herr Advocat Roitzsch allhier
bestellt worden.

Löbau, den 23. März 1855.
Das Königl. Landgericht,
V. Abtheilung.
Klemm.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gerbermeister Johann Gottfried Scheibe hier sein Vermögen, da solches zu Befriedigung seiner Gläubiger unzureichend ist, den Letzteren abgetreten hat und der Concursproceß zu eröffnen ist, so haben wir darauf
Montag den 22. Oktober 1855
zum Liquidationstermin anberaumt.

Mit Bezug auf unsere Akten und die an Stadtgerichtsstelle aushängende Edictalladung werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an gedachten Scheibe zu haben glauben, geladen, gedachten Tags Vormittags in Person oder durch vorschriftsmäßig legitimirte Bevollmächtigte vor uns zu erscheinen, ihre Anforderungen bei Strafe des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Güter- und Gantvertreter zu verfahren und binnen sieben Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses zu beschließen.

Bezüglich derer, welche sich in dem obigen Termine nicht gemeldet oder ihre Forderungen nicht bescheinigt haben, wird
Montag den 29. Oktober 1855
ein Bescheid, welcher Nachmittags 4 Uhr in contumaciam für eröffnet geachtet wird, publicirt werden.

Gera, den 4. Mai 1855.
Das Stadtgericht.
C. Senf.
M. Schlick, ajur.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 181. Donnerstag, den 2. August. **1855.**

Amtliche Nachrichten.

Dresden, am 27. Juli. Se. Königliche Majestät haben dem zeitherigen Lokal-Schlachtsteuer-Einnehmer in Schmölln, Johann Gottlob Rodig, in Anerkennung seiner langjährigen, guten und pflichtgetreuen Dienstleistung, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber zu verleihen Allergnädigst geruht.

Dresden, den 31. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, dem Kriegs-Ministerial-Calculator Wilhelm Traugott Sachse beim Uebertritt in den Pensionsstand, wegen seiner 45jährigen mit Eifer und Auszeichnung geleisteten Dienste, die zum Verdienstorden gehörige silberne Medaille zu verleihen.

Deutschland.

Sachsen. **Leipzig,** 1. August. Heute Vormittag nach 10 Uhr langten Se. kön. Hoh. der Kronprinz auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn hier an und geruhten, nachdem Höchstdieselben auf dem Bahnhofe von dem Stellvertreter des Kreisdirectors, dem Vicebürgermeister Berger und dem Polizeidirector Stengel ehrerbietigst empfangen worden waren, im Hôtel de Bavière abzusteigen. Wie man vernimmt, wird Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin heute Nachmittag von Marienbad hier ankommen, um dann in Gemeinschaft mit Höchstihrem Gemahl die Rückreise nach Dresden fortzusetzen.

⊙ **Leipzig,** 31. Juli. Die Wiener Zeitung greift in Nr. 168 (Abendblatt) einen Artikel der Leipziger Zeitung in der ao. Beilage zu Nr. 164 etwas spät, aber desto lebhafter an. Es läßt sich fragen, ob es überhaupt zweckmäßig und wünschenswerth ist, schwebende Fragen der Politik und diplomatische Verhandlungen des Tages vor das Forum der Zeitungspresse zu ziehen, um sie hier zu deuten, zu kritisiren, zu loben, zu tadeln, zu bewundern und zu verurtheilen. Allein es geschieht; wie die Sachen stehen, läßt es sich nicht ändern und Niemand denkt daran, der Presse ein Recht abzusprechen, in dessen thatsächlichem Besitz sie sich befindet und das sie täglich in der ausgedehntesten Weise benutzt. Verlangen läßt sich dabei nur, daß etwaige Vorwürfe einestheils nicht ohne Grund und anderntheils in der geeigneten Form ausgesprochen werden. In beiden Beziehungen haben wir uns keinen Vorwurf zu machen. Zwar geben wir gern zu, daß die Wiener Zeitung, als officielles Organ der österreichischen Regierung, in der Lage ist, über gewisse thatsächliche Punkte besser unterrichtet zu sein als wir; wir freuen uns der Sache selbst wegen, die Ansicht unseres Berliner Correspondenten als eine irrthümliche bezeichnen zu hören, wir bedauern es, daß er sich hat täuschen lassen, allein wir lehnen jeden Vorwurf unsererseits um deswillen ab, weil wir allen Grund hatten, auf seine erprobte Zuverlässigkeit zu bauen. Was die Form anlangt, so ist der angegriffene Artikel in einer Weise maßvoll gehalten, daß er darin vortheilhaft absticht, gegen den Ton, welchen die österreichischen Blätter bei ihren Angriffen gegen norddeutsche Regierungen so vielfach zu brauchen pflegen. In der That erscheint die Gereiztheit der Wiener Zeitung gegen einen ähnlichen, wenn auch in rücksichtsvollere Form gekleideten Angriff Seiten eines norddeutschen Blattes einigermaßen überraschend und läßt sich nur durch die Auffassung des fraglichen Aufsatzes als eine mehr oder weniger officielle Kundgebung erklären. Dieser Irrthum ist bereits in Nr. 173 des Dresdener Journals widerlegt worden. Die Leipziger Zeitung ist nicht, wie dies die Wiener Zeitung annimmt, das Organ der königl. sächsischen Regierung. Er ergiebt sich aber auch sogleich aus der ganzen Tendenz des Artikels, der sich im Eingange nicht nur selber als eine Stimme aus Preußen ankündigt, sondern auch in seinen weiteren Deductionen allenthalben diesen seinen Standpunkt so entschieden festhält, daß sein Werth offenbar mehr in der sachkundigen Darstellung einer in Preußen sich kundgebenden Auffassung der politischen Lage als in der Darstellung der berichteten Thatsachen selbst liegt. Die Leipziger Zeitung will kein Parteiblatt sein, sie strebt nach objectiver Wahrheit. Gerade deshalb aber verschließt sie ihre Spalten nicht dem Ausdrucke verschiedener Parteiansichten, wenn anders diese in ruhiger Weise begründet sind und sich nicht in unfruchtbaren Extremen bewegen. Denn auch Parteiansichten sind für die Tagesgeschichte von Wichtigkeit und

nur die Beleuchtung eines Gegenstandes von verschiedenen Seiten führt zu unbefangener Beurtheilung desselben. So wenig wir aus diesem Gesichtspunkte der Auseinandersetzung in Nr. 164 der Beilage zur Leipz. Ztg. die unveränderte Aufnahme auch mit den darin gegen Oesterreich enthaltenen Vorwürfen versagt haben, so wenig werden wir uns, und wir haben dies in mehrfachen Fällen bewiesen, der Pflicht der Billigkeit entziehen, auch auf dem entgegenstehende Ansichten die gebührende Rücksicht zu nehmen.

* **Dresden**, 31. Juli. Die **Erste Kammer** erledigte heute einen anderweiten Bericht ihrer ersten Deputation über den Entwurf einer definitiven Landtagsordnung. Es lagen nur hinsichtlich einer verhältnißmäßig geringen Anzahl von Paragraphen Beschlußdifferenzen vor, von welchen übrigens bei der heutigen Beschlußfassung durch den hierseits erfolgten Beitritt zu den diesfallsigen Beschlüssen der Zweiten Kammer abermals 21 zur Erledigung gekommen sind. Es sind hiernach noch 17 Differenzpunkte für das Vereinigungsverfahren stehen geblieben. Die wichtigern derselben betreffen den §. 37, wo die Erste Kammer bezüglich des Verbots „persönlicher Ausfälle gegen den Deutschen Bund und seine Glieder, sowie gegen die Staatsminister oder Regierungscommissare" bei dem Entwurfe stehen geblieben ist; jenseits sind in diesem Passus die Worte „und seine Glieder" sowie „gegen die Staatsminister oder Regierungscommissare" in Wegfall gebracht worden; ferner den §. 83, die Wiederholung der Abstimmung bei abweichenden Beschlüssen u. s. w. betreffend; alsdann den §. 139, die Entschädigung der Präsidenten für den ihnen während der Dauer des Landtags erwachsenden außerordentlichen Aufwand betreffend; die diesseitige Kammer will jedem der Präsidenten außer den Tagegeldern monatlich 300 Thlr., die Zweite Kammer nur 100 Thlr. gewähren; und den §. 140, die den am Orte des Landtags regelmäßig wohnenden Kammermitgliedern zu gewährende Hälfte der Diäten betreffend. — Hiernächst folgte die nochmalige Berathung und Beschlußfassung über die Petition des Kammerherrn von Zehmen, wegen authentischer Interpretation des §. 92 der Verfassungsurkunde. Die Zweite Kammer hat bekanntlich den Beitritt zu dem Beschlusse der diesseitigen Kammer abgelehnt und dabei zu Protokoll erklärt: „daß die Bestimmung in §. 92 der Verfassungsurkunde nicht nur auf Gesetzentwürfe im Ganzen, sondern auch auf deren einzelne Theile anzuwenden sei", und „daß sie an den von der Ständeversammlung beim Landtage 1837 abgegebenen, von der Regierung genehmigten Erklärung fortwährend festhalte." Die Majorität der diesseitigen dritten Deputation hatte den Beitritt zu dem Beschlusse der Zweiten Kammer angerathen, allein man entschied sich nach einer längeren Debatte, in welcher sich Staatsminister Dr. Zschinsky, Präsident v. Schönfels und Oberbürgermeister Pfotenhauer für den Majoritätsvorschlag verwendeten, mit 19 gegen 13 Stimmen für das durch Vicepräsident v. Friesen und Freiherrn v. Welck bevorwortete Minoritätsgutachten, nach welchem man bei dem diesseitigen Beschlusse: „die Erste Kammer wolle im Verein mit der Zweiten Kammer an die hohe Staatsregierung das Gesuch richten, den Ständen noch am gegenwärtigen Landtage wegen authentischer Interpretation des §. 92 der Verfassungsurkunde in Bezug auf die Frage, ob solcher nur bei ganzen Gesetzentwürfen oder auch bei einzelnen Theilen derselben in Anwendung zu bringen sei, eine Vorlage gelangen zu lassen" stehen blieb. Alsdann gelangte auch der Bericht der zweiten Deputation über das k. Decret, die Auflösung des alten Stellvertretungsfonds und die Verwendung der Bestände desselben betreffend, zur Berathung. Man trat den jenseits diesfalls gefaßten Beschlüssen, mit Ausnahme des von dem Abg. Reiche-Eisenstuck gestellten Zusatzantrags, nach welchem die 17,653 Thlr., welche zu einem Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Hinterlassene von Unteroffizieren und Soldaten bestimmt sind, vorzugsweise für diejenigen noch lebenden hilfsbedürftigen verabschiedeten Soldaten, welche bis mit dem Jahre 1813 den Feldzügen in Rußland, Polen, Sachsen und sonst beigewohnt, eine Pension aber nicht erhalten haben, verwendet werden sollten, allenthalben einstimmig bei. — Hiernächst folgten noch Vorträge über die Resultate des wegen des Decrets, die Ankäufe größerer Getreidevorräthe für die Naturalverpflegung der Armee betr., stattgehabten Vereinigungsverfahrens und über die bezüglich des Gesetzentwurfs, das Friedensrichterinstitut betreffend, bestehenden Differenzen. Bei beiden Gegenständen ist völlige Beschlußübereinstimmung herbeigeführt worden. Anlangend endlich die Petitionen wegen Besteuerung von Privateisenbahnen und ferner wegen Zuweisung der Stadt Riesa zu einem städtischen Wahlbezirke, so ist man gleichfalls allenthalben den Beschlüssen der Zweiten Kammer beigetreten, dieselben an die Staatsregierung zur Erwägung und Berücksichtigung, beziehentlich zur Kenntnißnahme abzugeben.

In der heutigen Sitzung der **Zweiten Kammer** kamen vorerst anderweite Berichte über mehrere abweichende Beschlüsse der anderen Kammer in Vortrag. Es war die Erste Kammer bei Berathung des Gesetzentwurfs, die Aufbringung des Bedarfs für Kirchen- und Schulen betreffend, den hierseits zu §. 8 gefaßten Beschlüssen — a) die im Entwurfe den Geistlichen und Schullehrern zugestandene Befreiung von Parochiallasten nicht zu genehmigen und b) von gedachter Befreiung auch „die Offiziere und die im Offiziersrange stehenden Militairärzte in ihren Standquartieren" auszunehmen — nicht beigetreten. Die Zweite Kammer verharrte jedoch heute bei ihren Beschlüssen und zwar zu a) mit 36 gegen 29 Stimmen, zu b) gegen 4 Stimmen. — Aus dem Vereinigungsverfahren über die Beschlußdifferenzen bei dem k. Decrete, den Ankauf größerer Getreidevorräthe bei niedrigen Preisen behufs billigerer Naturalverpflegung der Armee rc. betreffend, war folgender Vorschlag hervorgegangen: die in der Regierungsvorlage für den Getreideankauf angenommenen Maximalpreise von 3 Thlr. für den Scheffel Roggen und 1⅓ Thlr. für den Scheffel Hafer zwar zu genehmigen, dagegen es bei der beschlossenen Beschränkung des dem Kriegsministerium bei der Finanzhauptkasse zu eröffnenden Credits auf 400,000 Thlr. zu belassen. Die Kammer faßte beifälligen Beschluß. — Auf die anderweite Berichterstattung über den Gesetzentwurf, die Berichtigung von Wasserläufen rc. betreffend, wurden in dem ständischen Antrage „auf Vorlegung eines die Benutzung fließender Gewässer rc. umfassenden Gesetzentwurfs an die nächste Ständeversammlung" die letztern, von der Ersten Kammer weggelassenen Worte mit folgenden vertauscht: „der Ständeversammlung sobald als möglich"; allen übrigen Beschlüssen der Ersten Kammer, in denen dieselbe bei dem gedachten Berathungsgegenstande von der Zweiten Kammer abgewichen war, trat man bei. — Ein von der Ersten Kammer bei der Discussion über die Leisniger Petition wegen Einführung des Bezirksprincips bei der Armenversorgung angenommener Antrag (die Regierung, wenn mit Hilfe der Amtshauptleute die gewünschte Bildung größerer Armenbezirke nicht zu erlangen sein sollte, zur „vorübergehenden Anstellung eigener Organe zur Aushilfe" zu ermächtigen) wurde abgelehnt. — Mit den jenseitigen Beschlüssen im Einklange ließ man aber nunmehr die Petition des Abg. Leithold um Ermäßigung des Fährgeldes bei Pirna, ferner den Antrag des Abg. v. Nostitz, auf Beschränkung zu frühzeitigen Heirathens, ingleichen die hiermit in Verbindung stehenden Petitionen aus Annaberg rc. auf sich beruhen. — Hiernächst stand noch die Berathung einiger Petitionen auf der Tagesordnung; erstlich die vom Abg. Behr eingebrachten Anträge auf Erlassung eines Gesetzes wegen Regulirung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. In Betracht der von der Regierung abgegebenen Erklärung, daß die einzelnen Vorschläge, soweit sie überhaupt für ausführbar zu erachten seien, was in der Hauptsache nur in Bezug auf geschlossene Etablissements — im Gegen-

satz zur Hausindustrie — der Fall sei, bei Abfassung der Gewerbeordnung Berücksichtigung finden würden, rieth die Deputation an, dieselben der Regierung zur Erwägung und thunlichsten Berücksichtigung zu übergeben, womit auch die Kammer einverstanden war. — Endlich ward beschlossen, eine Petition Leonhardt's und Gen., um Vertilgung eines Mittelhegers, der sogen. Fasaneninsel unterhalb Colditz, in der Mulde, an die Staatsregierung abzugeben; dahingegen ließ man auf sich beruhen: das Gesuch eines vormaligen Generalkriegsgerichtskassirers um Pensionirung, die wiederholte Petition Richter's und Gen. zu Radeberg um Auszahlung von Löhnungsabzügen aus den Feldzügen der Jahre 1813 bis 1818, sowie die Petition einiger Schieferdeckerinnungen um Einräumung eines zunftmäßigen Verbietungsrechtes.

* **Dresden**, 31. Juli. Bei den Kammern ist heute ein königliches Decret eingegangen, durch welches die feierliche Verabschiedung des gegenwärtigen Landtags, welche mittelst Decrets vom 12. Juli d. J. auf den 8. August bestimmt worden, auf den vorhergehenden Tag, den 7. August ds. J., festgesetzt wird. — Heute Abend ist der Bericht der ersten Deputation der Zweiten Kammer über den Entwurf eines Gesetzes über das Jagdrecht ausgegeben worden. Referent ist Secretair Kasten. Das Deputationsgutachten geht in einen Majoritäts- und Minoritätsantrag auseinander. Die Majorität, welche aus den Abgg. Secretair Anton, Dr. Hertel, Kölz und Oehmichen aus Kiebitz besteht, beantragt, unter Beifügung eines ausführlichen Separatvotums, die Ablehnung des Entwurfs, während die Minorität (Vicepräsident von Criegern, der Referent Secretair Kasten und Dr. Wahle) unter den in den Motiven des Entwurfs bezeichneten Gesichtspunkten die Annahme desselben anräth.

Oesterreich. Wien, 31. Juli. Vermöge Allerhöchsten Handschreibens vom 30. Juli ist, wie die W. Z. berichtet, Se. k. k. Hoh. Erzherzog Carl Ludwig zum Statthalter in Tirol ernannt und der bisherige Statthalter daselbst, Kajetan Graf Bissingen, in gleicher Eigenschaft nach Venedig versetzt worden. Gleicherweise zeigt die W. Z. an, daß der bisherige k. k. Legationsrath und Geschäftsträger in der Schweiz, Alois Frhr. v. Kübeck, zum Ministerresidenten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft ernannt worden ist.

Gestern früh rückte die ganze Wiener Garnison zum Exerciren im Feuer vor Sr. Maj. dem Kaiser aus. Die sämmtlichen hier anwesenden Erzherzoge erschienen mit Sr. Maj. auf dem Exercirplatze.

Die Conferenzen des österreichisch deutschen Postvereins werden morgen hier eröffnet und im Sitzungssaale des Handelsministeriums abgehalten werden.

Die O. C. bestätigt, daß in einigen Dörfern in der Nähe von Valona (türk. Albanien) eine bösartige Krankheit ausgebrochen ist, welche nach den beschriebenen Symptomen viele Aehnlichkeit mit der orientalischen Pest hat. Der Seeinspector von Dalmatien ließ sogleich das Contumazverfahren di patente brutta gegen sämmtliche albanesische Provenienzen im dalmat. Küstengebiete in's Leben treten.

Preußen. △ **Berlin**, 31. Juli. Die Nachricht süddeutscher Blätter, daß eine Wiederaufnahme der Münzconferenz zu Wien bereits für diesen Sommer beschlossen worden sei, entbehrt der Begründung. Man wünscht dies allerdings sehr in Wien, jedoch ist bis jetzt ein derartiger Antrag von dort noch nicht gestellt worden, und preußischerseits ist ebenfalls eine dahin gehende Anregung nicht erfolgt. — Der Finanzminister von Bodelschwingh wird heute Abend eine längere Reise zu seiner Erholung antreten. Er begiebt sich zunächst, um bei Sr. Majestät dem Könige Abschied zu nehmen, nach Erdmannsdorf, von wo er nach kurzem Aufenthalt sich nach Italien zu begeben gedenkt. Seine Reise in Italien wird sich vorzugsweise auf den nördlichen Theil dieses Landes beziehen. Er wird Venedig, Mailand, Florenz rc. besuchen. Seinen Rückweg wird der Minister durch die Schweiz nehmen und über Westphalen nach Berlin zurückkommen. — Der Vorstand des Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolphsstiftung hat an die Superintendenten, in deren Diöcesen noch kein Gustav-Adolphsverein besteht, ein Mahnschreiben mit kurzer Andeutung der Wirksamkeit des Brandenburgischen Hauptvereins und der Stellung desselben zu den kirchlichen Behörden erlassen und darin aufgefordert, daß sie auf Bildung von Gustav-Adolphsvereinen in ihren Diöcesen hinwirken mögen.

Aus **Erdmannsdorf**, 30. Juli, meldet der St.-A.: Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern dem Gottesdienste in der hiesigen Kirche bei und machten hierauf einen Spaziergang durch den Park. Zur Tafel, bei welcher der Kapellmeister Bilse aus Liegnitz die Ehre hatte, mit seiner Kapelle zu spielen, waren zahlreiche Einladungen an Personen in der Umgegend und an Badegäste in Warmbrunn ergangen. Nach der Tafel fuhren Ihre Majestäten auf den Ameisenberg und kehrten zu Fuß zurück. — Ihre Maj. die Königin sind nach Pillnitz gereist.

Der König von Portugal, in Begleitung seines Bruders, des Herzogs von Oporto, nebst Gefolge, kam am 30. Juli Abends mit einem Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft von Mannheim in Köln an und ging am folgenden Morgen nach Brüssel weiter.

Bayern. **München**, 29. Juli. Der früher angeordnete Verkauf von Militairpferden wird durch neuere Verfügung noch weiter ausgedehnt, und es ist bereits bestimmt, daß hier und in Würzburg abermals 300 Trainpferde sofort verkauft werden sollen. Durch eine andere im Regierungsblatt enthaltene Verordnung ist die seit dem 25. December v. J. verbotene Ausfuhr von Pferden theilweise wieder freigegeben worden, indem das Verbot sich von jetzt an bis auf Weiteres nur auf Pferde, welche über 2½ Jahre alt sind, zu erstrecken hat. (S. M.)

Nürnberg, 30. Juli. Gestern Nachmittag hatten die sämmtlichen Damen, welche bei dem großen Festzuge am 3. Juli mitwirkten, die Ehre, der Königin vorgestellt zu werden. Dieselbe überreichte jeder dieser Damen einen kleinen Armring, mit der Bitte, denselben zur Erinnerung zu tragen. Heute Nachmittag ist die Königin nach Bad Homburg zum Besuch hoher, daselbst verweilender Verwandten abgereist. Die Rückkehr Ihrer Majestät wird dem Vernehmen nach übermorgen erfolgen. — Vorgestern Abend wurde bei der dahier vorgenommenen Zeitungsrevision durch das k. Stadtcommissariat die „Ztg. f. Norddtschld." mit Beschlag belegt. (Am 29. d. M. hatte das genannte Blatt dasselbe Schicksal in Würzburg.) (N. C.)

Württemberg. **Stuttgart**, 27. Juli. In der heutigen Kammer der Abgeordneten berieth man den Bericht der Ablösungscommission über den Entwurf des Entschädigungsgesetzes. Die Commission stellte den Antrag: „Die Kammer wolle, der Einladung der königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen entsprechend, die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ergänzung der Bestimmungen über Gefäll- und Zehntablösungen, bis auf weitere Mittheilung von Seiten der Regierung verschieben und hiervon der Staatsregierung mit dem Anfügen Kenntniß geben, daß der Verschiebungsbeschluß durchaus nicht in Anerkennung irgend einer Befugniß des deutschen Bundes zur Einmischung in diese Landesangelegenheiten und in Erwartung einer Bundesverfügung, sondern lediglich deshalb gefaßt worden sei, weil die Kammer keinen Grund habe, einen Gesetzentwurf, welcher von ihr nicht gewünscht worden, in Berathung zu nehmen, so lange ihr nicht durch die Regierung die verfassungsmäßige Pflicht dazu auferlegt werde." Nach lebhaften Debatten, in welchen der Minister von Linden den Antrag bekämpfte, ward derselbe allseitig zum Beschlusse der Kammer erhoben. (S. M.)

Stuttgart, 30. Juli. Seine Maj. der König ist gestern Mittag mit Ihrer Maj. der Königin von Holland von Baden-Baden hier eingetroffen.

Großh. Hessen. **Darmstadt,** 30. Juli. Die Erste Kammer ist heute einstimmig den Beschlüssen der Zweiten Kammer bezüglich der Wiedereinführung des Polizeistrafgesetzes beigetreten. Schließlich wurde die Kammer durch ein großh. Edict bis auf Weiteres vertagt. — In der Zweiten Kammer stellten die Abg. Mohr u. Cretzschmar einen dringlichen Antrag, die Neugestaltung des öffentlichen Rechtes u. der Verhältnisse Deutschlands betreffend. Es ist dieses eine Wiederholung des in der württemberger Kammer auf Reorganisation des Bundestages und Einführung einer Volksvertretung bei demselben gestellten Antrags, dessen Motive sich die Antragsteller aneignen. Zur Begründung der Dringlichkeit weisen sie auf die bevorstehende Vertagung hin. Der zweite Vicepräsident Hofmann unterstützt die Dringlichkeit und erklärt, daß er für den Antrag stimmen werde, wenn er auch dessen Motive nicht alle theile. Abg. Breidenbach ist gegen die Dringlichkeit des Antrags, indem er glaubt, daß er bei der jetzigen politischen Lage, wo jeden Augenblick ein Krieg drohe, nicht an der Zeit sei. Derselben Ansicht ist der Abg. Frank, welcher nicht glaubt, daß man über einen Antrag von solcher Tragweite ohne gehörige Vorbereitung in einem Ausschusse in Berathung treten könne. Die Dringlichkeit wird verneint und der Antrag dem Ausschuß überwiesen. Nach Verkündigung einer neuen Eingabe von localem Interesse und den Mittheilungen der Ersten Kammer über ihre heute gefaßten Beschlüsse verliest der Präsident den Vertagungserlaß, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Kurhessen. **Kassel,** 30. Juli. Se. k. H. der Kurfürst und dessen Gemahlin sind gestern von Wilhelmshöhe nach Philippsruhe abgereist. Der Regierungsrath v. Bischoffshausen zu Kassel ist zur Regierung in Fulda versetzt worden. (K. Z.)

Sächs. Herzogth. **Weimar,** 31. Juli. Die Weim. Ztg. meldet: S. k. H. der Großherzog wird sich in nächster Zeit zu einer Badekur nach Wildbad begeben. Die Frau Großherzogin-Großfürstin, kais. Hoh., die zur Zeit in Wilhelmsthal verweilt, beabsichtigt dem Vernehmen nach, künftigen Monat nach einem Besuch am königl. würtembergischen Hofe die Wasser von Franzensbad an Ort und Stelle zu gebrauchen.

Freie Städte. Aus **Hamburg**, 30. Juli, schreibt die W. Z.: Eine wichtige Veränderung auf unserem militairischen Gebiet ist nun definitiv beschlossen und wird zu Neujahr ins Leben treten. Es sollen nehmlich statt des einen, mit der Gesammtmannschaft unverhältnißmäßig starken Infanteriebataillons deren zwei gebildet werden, jedes Bataillon aus 4 Compagnien bestehen, und sind die Cadres für die 7. und 8. Compagnie bereits einberufen. Sie bestehen aus den ältesten beurlaubten Mannschaften. — Am vorgestrigen Abend wurde der österreichische Gesandte Freiherr v. Menßhengen von einem großen Unglück bedroht. Ein Wagen, dessen Pferde durchgingen, stieß außerhalb des Berliner Thors mit dem seinigen zusammen, den der Gesandte für kurze Zeit verlassen und in den er so eben wieder einsteigen wollte. Bei dem Zusammenstoß der Fuhrwerke prallte Hr. v. M. gegen einen Baum und erhielt eine ihn fast betäubende, stark blutende Kopfwunde. Er ist indessen, wenn auch noch unter ärztlicher Behandlung, außer aller Gefahr.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin werden schon heute Abend um 7½ Uhr von Biarritz zurück in Paris erwartet. Sie verließen heute Morgen um 8½ Uhr Bordeaux. Während ihrer Reise beobachten JJ. MM. das strengste Incognito. Das kaiserliche Paar wird nicht in Paris bleiben, sondern sich sofort nach St. Cloud oder Ville Neuve l'Etang begeben. — Morgen beginnt vor dem Assisenhofe der Proceß gegen die Mitglieder der geheimen Gesellschaft der Marianne. Dieser Proceß, in den über 150 Personen verwickelt sind, wird die ganze Woche dauern. — Der Constitutionnel enthält einen langen Artikel über die diplomatische Lage in Europa, aus der Feder Amedée de Cesena's, der einigen Aufschluß über die Stellung zu geben scheint, die Oesterreich und Preußen zu den kriegführenden Mächten eingenommen haben. Dem Constitutionnel zufolge ist der Wiener Hof dem Decembervertrage treu geblieben, wenn er sich auch geweigert hat, alle Bedingungen desselben streng zu erfüllen. Obgleich Rußland nach dem Schlusse der Wiener Conferenz Oesterreich angeboten habe, in einem besonderen Vertrage zwischen beiden Mächten die vier Garantiepunkte als Basis eines zukünftigen Friedens aufzustellen, sei letztere Macht doch nicht darauf eingegangen. Oesterreichs Stellung betreffs der Fortschritte des Krieges bietet nach dem Constitutionnel nur einen Vortheil dar: es hält die Russen von den Fürstenthümern fern; Oesterreich hat sich aber verpflichtet, die Operationen der Verbündeten an der Donau nicht zu stören, wenn solche unternommen werden sollten. Bei den Friedensunterhandlungen, die früher oder später aufgenommen werden, werde aber Oesterreich durch den Decembervertrag gebunden, seine frühere Stellung wieder einnehmen und wesentlich zur Wiederherstellung des Friedens beitragen können. Der Constitutionnel bemerkt aber hierzu, daß der Westen, was die Führung des Krieges betrifft, aller Verbindlichkeiten ledig sei, und daß, wenn er auch die vier Garantiepunkte wieder als Basis eines zukünftigen Friedens aufstellen würde, er doch noch andere Punkte hinzufügen möchte.

Eine Pariser Correspondenz der Ind. belge bestätigt das Gerücht, daß die Gesandten Frankreichs und Englands bei der Pforte dieselbe um die Erlaubniß ersucht hätten, die alten Schlösser des Bosporus am Eingange des schwarzen Meeres auszubessern und zu besetzen. Die Pforte habe einige Einwendungen gemacht, allein die Westmächte beharren bei ihrer Forderung, und die Pforte werde nachgeben.

Man schreibt aus Toulon vom 28. Juli, daß alle russischen Gefangenen, die sich dort befanden, bald in ihrem Vaterland sein werden, und daß nur noch 75 in der dortigen Stadt zurück sind. — Eben daher berichtet man von Ankünften und Abfahrten zahlreicher Truppenabtheilungen, die meistens den in der Krim befindlichen Regimentern angehören. Am 28. Juli Morgens waren 500 Mann angekommen; das Linienschiff „Jena" sollte im Laufe des Tages mit 1123 Mann absegeln, und in den ersten Tagen August waren wieder 2800 Mann erwartet. Gleichwol gehen die Haupttruppensendungen nach dem Orient von Marseille aus vor sich.

Aus **Paris**, 31. Juli, meldet der Telegraph: Der heutige „Moniteur" enthält einen Bericht über das bedeutende Resultat der Anleihe. Die Anzahl der Unterzeichner beträgt 310,000, die Höhe der Unterzeichnungen 3600 Millionen, hierunter 235 Millionen von Zeichnern zu 50 Franken Rente. Die im Auslande stattgefundenen Zeichnungen übersteigen 600 Millionen.

Großbritannien und Irland.

London, 30. Juli. Ihre Maj. die Königin begiebt sich, wie wir hören, morgen nach Portsmouth, um den „Marlborough", das größte Kriegsschiff Englands, das vom Stapel laufen wird, zu taufen. — Der französische Gesandte, Graf Persigny, hat der Lady Raglan vorgestern ein Beileidsschreiben seines Kaisers überreicht. — Der Herzog von Cambridge wird, wie Chronicle jetzt aus guter Quelle erfahren haben will, den Oberbefehl über die Fremdenlegion nicht übernehmen, und überhaupt nicht nach der Krim zurückgehen. Es sei schon die Ordre nach Scutari ertheilt worden, seine daselbst gebliebenen Pferde nach England zu schicken. — In Folge eines Uebereinkommens zwischen der engl. und französischen Regierung werden von nun an britische Offiziere und Soldaten auf den französischen Eisenbahnen zu denselben ermäßigten Preisen wie das französische

Militair befördert werden. Die Vorzeigung ihrer Marschroute wird zu diesem Zwecke als Legitimirung genügen, und es ist immerhin möglich, daß die englischen Truppensendungen jetzt zum Theil durch Frankreich dirigirt werden, wodurch ein paar Tage gewonnen werden können.

Auf übermorgen ist ein Meeting angesagt, in welchem unter Vorsitz des Generals Sir de Lacy Evans die Wiederherstellung Polens mit Bezug auf den gegenwärtigen Krieg und als einziges Mittel, denselben einem befriedigenden Ende entgegenzuführen, zur Sprache kommen soll.

Nach dem Advertiser hätte sich eine Coalition der Tories, Peeliten und Manchestermänner gebildet, deren Zweck wäre, das Ministerium Palmerston, wenn nicht jetzt, so doch in der kommenden Session zu stürzen.

Die London Gazette meldet, daß dem Generallieutenant Simpson, als Oberbefehlshaber des Heeres in der Krim, der Rang eines Generals der Infanterie verliehen worden ist. Es scheint darin die Widerlegung der Gerüchte zu liegen, welche behauptet hatten, der General werde das Commando des Heeres niederlegen und nach England zurückkehren. Ueberdies hat der General noch vor Kurzem Anordnungen in Betreff seines Generalstabes getroffen, und insbesondere die von der Regierung beabsichtigte Ernennung des Generalmajors Knollys zum Chef des Generalstabes mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß er einen Offizier von Erfahrung und Kenntniß des Landes vorziehen werde, worauf dann, wie schon berichtet, der Generalmajor Barnard zu dem Posten ernannt wurde. — Aus Konstantinopel ist die Nachricht eingegangen, daß der Lieutenant E. Fitzclarence, ein Sohn des verstorbenen Grafen von Münster und Enkel König Wilhelm's IV., 18 Jahre alt, in dem dortigen Hospital an den Wunden gestorben ist, welche er als Adjutant des Obersten Yea bei dem verunglückten Angriffe auf den Redan am 18. Juni erhalten hat. Er hatte sich der Amputation des linken Beines und der rechten Hand unterwerfen müssen.

Daily News bestätigt, daß die englische Regierung beabsichtige, auf Helgoland eine Citadelle anzulegen. Die Baupläne seien bereits von Helgoland nach London geschickt. — Die Regierung gedenkt in der nächsten Session den Posten eines Ministers für den öffentlichen Unterricht zu errichten; bis jetzt standen in England die Unterrichtsangelegenheiten unter einem Ausschusse des Geheimen Rathes. — Die Regierung will dem Parlamente einen Credit von 800 Pfd. Sterl. für die Errichtung eines Monumentes zum Andenken an Sir J. Franklin und seine Gefährten vorschlagen.

Den neuesten Nachrichten von Helgoland zufolge sind zwei Compagnien des zweiten leichten Infanteriebataillons der britischen Fremdenlegion, welches vom Major van Aller und (als zweitem Major) vom Major v. Wenck commandirt werden wird, complett. Das Bataillon soll, wie es dort allgemein heißt, zuvörderst nach Malta bestimmt sein.

Telegraphisch aus **London**, 31. Juli, wird von den Unterhausverhandlungen gemeldet, daß Peel erklärte, daß neuere Ereignisse die Regierung veranlaßt hätten, eine italienische Fremdenlegion zu bilden. Die Budgetvorlagen wurden ohne Opposition genehmigt. Palmerston sprach die Absicht aus, das Parlament am 14. August zu vertagen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 24. Juli. Den ausführlichen Berichten über die Bewegungen der feindlichen Flotte im finnischen Meerbusen entnehmen wir, daß am 14. d., Mittags, 2 Kanonenböte von dem bei Nargen ankernden Geschwader die Anker lichteten und der Rhede von Rewal zusteuerten. Indem sie sich außerhalb der Schußweite hielten, kreuzten sie in allen Richtungen herum und kehrten endlich gegen 5 Uhr Nachmittags zur Flotte bei Nargen zurück. Mit guten Fernröhren konnte man so ziemlich Alles beobachten, was auf den beiden Schiffen vorging, von denen eines mit drei Masten und von grauer Farbe, das andere mit zwei Masten und schwarz angestrichen war. Die Geschütze waren vorgeschoben; auf dem Vordeck standen Commandos in weißen Hemden und schauten nach allen Seiten aus. Mehrere Offiziere, darunter einer in rother Uniform, und einige Herren in Civil, befanden sich auf dem Hinterdeck. Alle waren mit Fernröhren bewaffnet, welche sie unablässig auf den Hafen von Rewal und die Küstenbatterien richteten. — Bei Kronstadt hatte sich bis zum 22. inclusive nichts Neues ereignet.

Der Indépendance belge wird aus Warschau gemeldet, daß die Vermählung des Großfürsten Nikolaus, Bruders des Kaisers, mit einer Tochter des Prinzen Peter von Oldenburg fest beschlossen sei.

Der auf dem **Kriegsschauplatze in der Krim** befindliche Correspondent der „Presse d'Orient“ schreibt aus **Kamiesch**, 16. Juli: Auf unserer Rhede herrscht fortwährend dieselbe Thätigkeit, sie ist in letzterer Zeit verdoppelt wegen Fortschaffung der Kranken; man ladet auch fortwährend ungeheuere Quantitäten Munition aus, die ohne Verzug nach den Angriffslinien geschafft werden. Die uns aus den Laufgräben zugekommenen Nachrichten sind sehr befriedigend. Die Annäherungsarbeiten werden mit größter Thätigkeit fortgesetzt. Kaum 35 bis 40 Metres trennen uns noch vom Feinde. Die meisten unserer neuen Batterien sind errichtet und im Begriff armirt zu werden.

Aus den Berichten der Commandeure der 7. und 15. russ. Reserveinfanteriedivision ersieht man, daß das schnelle Vorschieben dieser Divisionen von Bender und Odessa nach der Krim und die forcirten Märsche ohne Ermüdung der Mannschaften nur dadurch möglich wurden, daß auf allen Marschstationen die nöthigen Wagen zur Fortschaffung des Gepäckes der Soldaten vorhanden waren und diese während der großen Hitze vor Erschöpfung bewahrt wurden.

Die aus **Konstantinopel**, 23. Juli, angekommenen Nachrichten aus der Krim sind vom 21. Juli. Ein Tagesbefehl des Generals Pelissier bestätigt, daß die Russen am 15. durch die Truppen unter den Generalen de Lamotterouge und Ulrich, und am 17. durch General Vinois zurückgeschlagen wurden. In diesem Tagesbefehle wird bemerkt, daß die Nacht des 17. sehr ehrenvoll für die Canrobert'sche Division gewesen sei, und daß Ausfälle nimmermehr den unwiderstehlichen Fortschritt der Belagerungsarbeiten hemmen würden. Die Zouaven und die Kaisergarde haben sich besonders in dem Gefechte während der Nacht des 17. Juli ausgezeichnet. Der Armee der Verbündeten ist es gelungen, in der Schlucht der Karabelnaja Mörserbatterien, sowie die zur Beschießung der russischen Schiffe in der Kielbucht bestimmte Batterie zu errichten. Die Ankunft der russischen Kaisergarde in Sebastopol bestätigt sich; man hat Getödtete gefunden, welche die Uniform dieses Elitecorps anhatten. In Kertsch herrschte seit Ankunft des unter dem Oberst Osmond stehenden Detachements wieder Ruhe und Ordnung; die Einwohner kehren zurück, die als Miliz organisirten Tartaren thun gute Dienste. Die zu Saltanawka campirenden Russen durchstreifen die Umgegend. Die katholische Kirche ist wieder eröffnet. Kanonenboote überwachen die Landzunge von Arabat und gestatten keine Passage auf derselben.

Der Fürst Gortschakoff meldet unter dem 28. Juli aus **Sebastopol**: Gestern eröffnete der Feind eine starke Kanonade, die 2½ Stunden dauerte, gegen die Bastion Nr. 4 (die sogenannte Mastbastion); wir haben dieselbe mit aller Kraft erwiedert; im Uebrigen ist seit dem 23. nichts bei Sebastopol passirt, wie auch nichts auf andern Punkten der Krim.

Italien.

Turin, 25. Juli. Seit einigen Tagen laufen Gerüchte von Veränderungen im Ministerium um. Statt des Ritter Cibrario würde, den Wünschen der liberalen Partei nachgebend und in Betracht der noch immer andauernden Verwickelung der diplomatischen Fragen, Graf Cavour das Portefeuille des Auswärtigen wieder übernehmen; sein Nachfolger im Finanzministerium würde der Graf Salmour sein. Cibrario würde definitiv aus dem Cabinet treten und irgend eine andere Verwendung erhalten.

Parma, 24. Juli. Die „Gazzette" meldet, daß die Reconvalescenz Sr. k. H. des Herzogs Robert I. bereits so weit vorgeschritten sei, daß keine Bulletins weiter ausgegeben werden.

Spanien.

Von **Madrid,** 29. Juli, wird telegraphirt: Die Gaceta erklärt, daß Frankreich und England niemals die Absendung spanischer Truppen nach der Krim oder nach Italien verlangt haben und daß General Zavala, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, bei seiner Reise nach Biarritz keinen andern Auftrag gehabt hat, als Se. Maj. den Kaiser Napoleon zu begrüßen. — Im Wege der gewöhnlichen Correspondenz erfährt man vom 26. über die Gerüchte von einem Antrag der Westmächte auf bewaffnete Theilnahme Spaniens am Bündniß gegen Rußland, daß sie darin einen Anhalt gehabt zu haben scheinen, daß allerdings, wie aus guten Quellen versichert wird, Frankreich den Wunsch ausgesprochen, seine Truppen zu Rom durch eine spanische Garnison ersetzt zu sehen. Die Regierung soll diesem Wunsch an sich nicht abgeneigt sein; allein der diplomatische Bruch mit dem päpstlichen Hof möchte dessen Erfüllung so lange unmöglich machen, als nicht eine mächtige Vermittelung diesen zum Nachgeben bestimmt. — Die freiwilligen Zeichnungen für die Anleihe scheinen keinen sonderlichen Erfolg zu versprechen und es wird wahrscheinlich zum Zwangswege geschritten werden müssen.

Türkei.

Aus Marseille, 30. Juli, wird die Ankunft des Ganges mit Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 23. Juli telegraphirt. Omer Pascha wird nach der Krim zurückkehren, da der Divan sich geweigert hat, ihn nach Asien zu schicken. Der Serdar hat der Rathsversammlung beigewohnt und derselben seine Beschwerden auseinandergesetzt. Am 26. sollte Mehemed Pascha ganz bestimmt auf seinen Gesandtschaftsposten nach Paris abgehen. Riza Pascha wird ihn als Gesandtschaftssecretair begleiten. Hr. v. Thouvenel hat seine Landsleute empfangen und auf die Adresse, welche dieselben an ihn gerichtet haben, erwiedert, daß die französische Politik stets energisch auftreten und siegen werde. 10,000 Franzosen werden in Mazlak, Galata und Pera im Lager bleiben. Der preußische Gesandte, Hr. v. Wildenbruch, hat vom Sultan den Medschidieorden erhalten. Der Telegraph von Konstantinopel nach Adrianopel, in Verbindung mit dem von Varna, ist vollendet und die Linie soll in drei Wochen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Pforte hat den Handels- und Freundschaftsvertrag mit Griechenland ratificirt. Der tunesische Gesandte hat der Pforte den Regierungsantritt des neuen Bey Mohamed notificirt.

Die Unruhen der Baschi-Bozuks in den Dardanellen währen fort. Eine Gruppe Meuterer hat mehrere entwaffnete französ. Soldaten vom 50. Linienregiment angegriffen, die bei der Proviantbäckerei beschäftigt waren, deren sie sich bemächtigen wollten. Einer der Soldaten, der sich auf die energischste Weise dem widersetzte, daß sich die Baschi-Bozuks des Brodes bemächtigten, wurde von einem Pistolenschuß verwundet.

Ein Courier war zu Konstantinopel aus Asien mit Nachrichten von **Erzerum** bis zum 10. Juli eingetroffen. Das Gerücht, als ob Schamyl von den Bergen herabgestiegen sei und auf Tiflis marschire, hat sich nicht bestätigt; die Tscherkessen verharren im Gegentheil noch immer in zuwartender Haltung.

Aus **Smyrna** wird gemeldet, daß die Araber noch immer die Umgegend von Aleppo unsicher machen. Moro, der Anführer des Raubgesindels, welches in Smyrna sein Unwesen trieb, ist jetzt festgenommen worden.

Aus **Bagdad** wird unterm 25. Juli, wie eine Triester telegr. Depesche in der A. Z. besagt, gemeldet, daß die wissenschaftliche Expedition zur Erforschung der Alterthümer von Babylon und Ninive, welche kostbare Antiquitäten entdeckt, von den Arabern ausgeplündert, die Alterthümer aber in die Meerestiefe versenkt worden seien. (Letztere Angabe ist jedenfalls sehr ungenau, da das Meer von Babylon über 55 Meilen entfernt ist.)

Aegypten.

Eine Triester telegr. Nachricht meldet aus **Alexandria,** 24. Juli, daß das österreichische Geschwader am 22. von dort nach Neapel abgesegelt war; und aus **Kairo,** 16. Juli, daß der Vicekönig am 14. mit 12,000 Mann und 60 Kanonen gegen die aufgestandenen Beduinenstämme aufgebrochen. — Erzherzog Max Ferdinand hat am 16. einen Ausflug nach Suez gemacht.

Amerika.

Boston, 18. Juli. In Cincinati hat der britische Consul auf die Anklage hin, Truppen für die Krim erworben zu haben, die Summe von 2000 Dollars als Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht hinterlegen müssen. Auch gegen drei andere Personen liegt die gleiche Beschuldigung vor. — Briefen aus Washington zufolge soll der Ertrag der, während die Ratification des zwischen Canada und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Gegenseitigkeitsvertrages noch in der Schwebe war, entrichteten Zölle möglichst schnell rückerstattet werden. Der Secretair des Schatzamtes hat bereits nahe an eine halbe Mill. Dollars zurückgezahlt. — Auf dem Ministerium des Auswärtigen haben lange Zusammenkünfte zwischen dem britischen Gesandten und dem Staatssecretair in Bezug auf die Ausführung des Fischereienvertrages stattgefunden. Diesen Besprechungen wohnten Herr Chushman, der amerikanische, und Herr Perry, der englische Commissar, bei. Die beiden Commissare sollen sich unverzüglich, jeder in Begleitung eines Secretairs, eines Geometers und eines Hydrographen, zu Halifax in einem britischen Kutter nach dem St. Lorenzo-Golf einschiffen, um dort die nöthigen Karten anzufertigen.

Aus **Rio Grande** meldet die neueste Post, daß Camargo von den Aufständischen belagert wird, und Matamoras, das von General Wool vertheidigt wird, ebenfalls eines Angriffs gewärtig ist. Saltillo hat sich den Aufständischen ohne Kampf ergeben.

---

† **Leipzig,** 31. Juli. Am 28. d. Mts. ist der Obsthändler Ferdinand Matthes von hier, 54 Jahr alt, als er vor seiner Kirschbude in der herrschaftlichen Kirschplantage zu Großzschocher gestanden, von dem Kirschpflücker JuliusKödder, welcher vor ihm sitzend mit dem zum Vertreiben der Sperlinge bestimmten Gewehre spielte, durch den plötzlich losgegangenen Schuß, der ihm in die Kinnlade gedrungen und eine heftige Blutung herbeigeführt hat, getödtet worden.

† **Frohburg,** 28. Juli. Gestern Vormittag halb 11 Uhr ist bei dem Häusler Winkler in **Eschefeld** Feuer entstanden und in dessen Folge die gedachte Nahrung nebst Zubehör total niedergebrannt. Das Feuer ist von dem 5jährigen Sohne Winkler's an einem hinter dem Hause gelegenen kleinen Schuppen, in welchem sich Heu und Stroh befunden, mit einigen in der Behau-

fung der Eltern auf dem Fenster gelegenen Streichzündhölzchen entzündet worden.

Stettin, 30. Juli. Die königl. Polizeidirection hat unterm 28. d. M. eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher die Cholera in diesen Tagen am hiesigen Orte aufgetreten ist und bis zu jenem Tage Vormittags 10 Uhr 24 Erkrankungs- und 10 Todesfälle angemeldet sind.

Aus dem **Rheingau** geht der „Mittelrh. Ztg." als unverbürgtes Gerücht die Nachricht zu, daß v. Itzstein gestorben sei.

Ingolstadt, 26. Juli. Gestern Nachmittag circa 1½ Uhr hat sich auch hier eine Erderschütterung bemerkbar gemacht. Die Wächterfamilie auf dem Thurme der Frauenkirche hier verspürte um diese Zeit ein ziemliches Hin- und Herschwanken dieses Thurmes, sodaß sie hierdurch in den größten Schrecken versetzt wurde und glaubte, der Thurm stürze zusammen.

Aus der Schweiz, 29. Juli. Die Zerstörung, welche das Erdbeben in Visp angerichtet, ist nicht so bedeutend als berichtet worden. Weder die Kirche, noch das unsern derselben stehende Gasthaus sind eingestürzt, sondern nur ein altes Gebäude hat stark gelitten. In Luzern hat die Jesuitenkirche einen breiten Riß bekommen, sodaß größere bauliche Veränderungen nothwendig sind. Von dem Gletscher der Diablerets bei St. Maurice sind durch den heftigsten Erdstoß große Eisblöcke abgetrennt und in die Tiefe gestürzt worden. Ein unterirdisches Getöse wurde sowol hier, als auf andern Punkten des Hochgebirgs vernommen. Auch auf dem Rigikulm, dem Gotthardt und dem Bernhardin wurde das Erdbeben verspürt, namentlich aber in den Alpen des Berner Oberlandes, wo zahlreiche Lawinen, vorzüglich von der Jungfrau, sich loslösten. Die heiße Quelle in Leuk hatte nach dem Erdbeben um 7 Grad Wärme zugenommen und floß dreimal reichlicher, aber sichtlich getrübt.

Aus den bis jetzt in der Schweiz über das Erdbeben bekannt gewordenen freilich sehr ungenauen Beobachtungen lassen sich folgende Erscheinungen zusammenstellen. In dem Zeitraum von etwa 38 Stunden machten sich sechs Erschütterungen fühlbar: die erste in der Nacht vom 24. auf den 25. kurz vor 1 Uhr, die zweite am 25. um Mittag und 55 Min., die dritte in der Nacht vom 25. auf den 26. um 2 Uhr 10 Min., die vierte am 26. Vormittags 10 Uhr 10 Min., die fünfte am 26. Nachmittags 1 Uhr 45 Min. und die sechste am nehmlichen Nachmittag um 2 Uhr 20 Min. Die stärkste Erschütterung war die vom 25. Mittags, und auf diese beziehen sich auch die folgenden Angaben. Die Bewegung war wellenförmig, in der Richtung von Westen nach Osten; die meisten Berichterstatter sprechen von einem einzelnen Stoß, andere von dreien und selbst von fünfen. Es fand hier wol eine Verwechselung mit den Schwingungen statt, deren man 10 bis 12 beobachtet haben will. Besondere Anzeichen gingen der Erschütterung nirgends voraus; der Barometer- und Thermometerstand war ein normaler und blieb sich vor und nach gleich.

Havre. Das hiesige Journal meldet von einem interessanten Versuche, den Beschlag eines Schiffes, statt aus Kupfer oder Metall, aus einfachen Kautschukplatten herzustellen. Eine zu Honfleur neu vom Stapel gelassene Brigg Caracas, zur Fahrt zwischen hier und der nördlichen festen Küste Südamerika's bestimmt, erhält auf den Pontons der Société des Apparaux einen solchen Beschlag, nachdem man sich vorher durch kleinere Experimente von den glücklichen Resultaten überzeugt hatte. Man hatte nehmlich einige Planken, theilweise mit Kautschukplatten beschlagen, vier Monate hindurch in den Bassins unter Wasser liegen lassen und fand beim Herausnehmen, daß der Beschlag durchaus nicht gelitten hatte, wogegen der unbeschlagen gebliebene Theil der Planken mit Muscheln rc. bedeckt war. Ferner hatte man noch kürzlich dem Schiffe Leon Maria, welches eine Reise nach den Azoren machte, einige Platten dieses Materials unter den Boden gegeben, wo sich dasselbe gleichfalls bewährte. Die Kautschukplatten, welche zu dem Beschlag verwendet werden, sind nicht größer und dicker als die gewöhnlichen Kupferplatten und werden mit eben so wenig Schwierigkeit als diese, mit kupfernen Nägeln angeschlagen, was jedenfalls, da das Material so viel dehnbar ist, viel leichter als bei Kupfer von statten gehen muß.

Dem „P. N." wird aus **Gran** in Ungarn folgendes Unglück berichtet: In Nána bei Gran sind in voriger Woche zehn Personen plötzlich wahnsinnig geworden. Der Herrschaftsbeamte hatte nehmlich das Korn-Reutrich (darin vermuthlich Lolch enthalten war) mahlen und das Mehl davon an das Gesinde vertheilen lassen. Die armen Leute hatten von dem aus diesem Mehl gebackenen Brod gegessen und verfielen in Wahnsinn. Am 21. früh sind zu Gran-Szent-György Mezö abermals sechs Arbeiter, d. i. ein Weber sammt seiner Familie, in dieselbe Krankheit verfallen, wie es heißt aus derselben Ursache.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, den 2. Aug.: (Zum Benefiz des Hrn. Saalbach. Zum ersten Mal) Ränke und Schwänke. (Zum ersten Mal) Ein sächsischer Dorfschulmeister und die Berliner Nätherin oder Ich bin Sie bei Zwenke derheeme.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Bremen, 31. Juli. Wochenbericht. Für Kaffee war die Stimmung im Allgemeinen fest und die Umsätze in diesem Artikel etwas erheblicher, wie vorige Woche. Farbige Sorten, sowie reelle Santos bleiben fortwährend begehrt. Wir notiren heute für gut ord. Domingo 10 gr. Rio 9⅛—9½ gr und Santos 9½—9⅞ gr. Alles bezahlte Preise. Häute unverändert lebhaft begehrt und ist der Vorrath 2. Hand bedeutend geräumt. Vorrath: 2000 St. Buenos Ayres und 3500 St. Java, letztere so eben assortirt. Im Landen begriffen: 3000 S. Bahia und 1500 St. Moulmain. Felle. Hirschfelle sehr stark gefragt; der kleine Vorrath von 7046 St. Neworleans und 340 St. Buenos Ayres wurde, sowie diese Parthien an den Markt kamen, zu besseren Preisen begeben. Kalbfelle fest und beträgt unser Vorrath von trockenen und gesalzenen ca. 7500 St. Von Buenos Ayres Schaffellen mit Wolle sind 4500 St. zugeführt, welche so eben an den Markt kamen. Robbenfelle blieben begehrt, doch fand kein Umsatz statt, indem für die kleinen angebrachten Partien die Forderung zu hoch gestellt war; Vorrath: 405 St.; die Qualität derselben stellt sich indeß sehr günstig.

Bradford, 24. Juli. Umsätze in Wolle bleiben gering, da Spinner nicht die gegenwärtigen Preise anlegen können. In Garnen ist zwischen Spinnern und Fabrikanten viel Zwiespalt, da bei den jetzigen Wollpreisen ein großer Nutzen zur Deckung des Kostpreises erfordert wird. In Manufacturen sind neue Contracte schwer unterzubringen und ist man noch mit alten ziemlich beschäftigt. Ueber die Lage und die Aussichten der Wollendistricte wird berichtet, daß seit der vorigen Woche mehr Geschäft ist, aber Wolle nicht höher ging; doch hängt noch viel davon ab, die Vorräthe verringert und den Handel lebhafter zu sehen. Die große Umgestaltung im Wollengeschäft, die durch die Abschaffung der Wollkämmer und die Einführung der Kammmaschinen herbeigeführt ist, macht es dem kleineren Fabrikanten möglich, Tops rascher und in kleinen Quantitäten einzukaufen, dadurch sein Capital zu ökonomisiren und weniger Risico wegen schlechter Schulden zu laufen.

Russische Wollmärkte. Schon im April und Mai waren alle älteren Wollvorräthe vergriffen worden, und viele neue Wollen auf den Gütern von ausländischen Käufern im voraus aquirirt. Dadurch blieb die Zufuhr auf den Märkten eine beschränkte, während sich eine große Kaufsconcurrenz darlegte. Das auf den Charkower Markt zugeführte Quantum von circa 200,000 Pud, wovon ⅓ in Schweiß, ging sehr rasch zu steigenden Preisen ab. Dieselben stellten sich, wie folgt; geschwemmte Wollen, geringe 11⁸/₁₀—12¼ S. R., mittel 12½—13¼, gut mittel 13⅓—14½, die besseren 14¾—16, beste 17—18, Schurlocken 7—10, Schweißwollen, niedrige 7—7½, beste 7½—8½, Schurlocken ordin. 4—5 S. R. Gegen v. J. beträgt die Steigerung volle 25 % bei mancher Schäferei sogar 40 %. — Unsere diesjährigen Wollen sind hin und wieder ungewöhnlich leicht. Fracht nach Moskau 50—60, Brody 120—25, Warschau 190—200 Kop. S. per Pud. — Bei der Wollcompagnie in Charkow lagern, was seither noch nicht der Fall gewesen, keine Wollvorräthe.

Biala und Bielitz, 27. Juli. Schafwolle. Seit 14 Tagen sind hier circa 700 Ctr. angelangt, u. zw. 300 Ctr. Charkower gewaschene und 400 Ctr. galizische Schurwolle, die bereits an Mann gebracht ist; für 200 Ctr. Charkower wurde der Preis von 160—165 und für 100 Ctr. 177—180, für Schurwolle 130—35 erzielt. — Vorräthig ist fast gar nichts von

Wolle, man erwartet aber täglich bedeutende Zufuhren. — Von Zackelwolle sind circa 300 Ctr. am Lager, das Geschäft in diesem Artikel liegt brach.

Telegraphenwesen. Putbus, 28. Juli. Vor zwei Tagen ist die Telegraphenlinie von Stralsund bis Putbus vollendet. (Nd. Z.)

Vermischtes. Die englische Schlackengesellschaft (the british slag Company) ist der Name einer neuen Actiengesellschaft, die eben im Entstehen begriffen ist, und die Erfindung des Amerikaners Dr. W. H. Smith, die Eisenschlacke zu verwerthen, im Großen ausbeuten will. Die bei der Eisengewinnung zurückbleibende Schlacke war bisher, wie bekannt, als nutzloses Residuum vernachlässigt worden. Dr. Smith hat nun eine Erfindung patentirt, vermöge welcher er die Schlacke zum Dachdecken, Pflastern u. dgl. tauglich macht. Durch seinen Proceß soll dieselbe nicht nur zu allen gewöhnlichen Bauzwecken herhalten, sondern auch eine so schöne Politur erhalten können, daß sie ein schönes, dauerhaftes und dabei verhältnißmäßig wohlfeiles Material für architektonische Zierrathen abgiebt.

Börsen.

Leipzig, 1. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 216 G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. 99⅝ G.; Löbau-Zittauer 46½ B. 46 G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 167¼ B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 176 G.; Köln-Mindener — B. 169½ G.; Thüringer 113¾ B. 113¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127 G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135¼ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. - B. 117¼ G.; do. Lit. B. — B. 116¾ G.; Weim. Bankactien Lit. A. — B. 106¼ G.; do. Lit. B. — B. 105¾ G.; Wiener Bankn. 85⅛ B. 85¼ G.; 5% Met. 65¼ B. 65 G.; 1854er Loose — B. 83⅜ G.; Nationalanl. 70 B. 69⅜ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116 B. — G.

London, 30. Juli. 3% Consols und Consols auf Rechnung 91—⅛; Anleihe-Zett. 4⅝; 2½% Holländ. 64; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 82—3; 5% Ruff. 100—2; 4½% do. —; 3% Span. 36¾—7⅛; do. def. 18¾—19.

Paris, 30. Juli. Rente 4½% 93. 25; 3% erster 66. 60; Schlußcours 66. 80; Bankact. 3100; Nordbahnact. 892. 50; Ostbahn alte 892. 50; do. neue 750. —; öst. Staatseisenbahnact. 655. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18¼; innere Schuld 30.

Breslau, 30. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 85¹/₁₂ B. — G.; Poln. Bankbill. 91⁵/₁₂ B. — G.

Wien, 30. Juli. 5% Metall. 76¾ B. 76⅝ G.; do. 4% 61 B. 60⅞ G.; do. 3% 47 B. 46½ G.; Anleihe von 1839 119½ B. 119¼ G.; do. Präm. A. 1854 98¾ B. 98⅝ G.; Bankactien 957 B. 956 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 315¼ B. 315 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 200⅛ B. 200 G.; Goldagio 24½ B. 24⅝ G.; Silberagio 19⅜ B. 19⅛ G.; London 11. 38 B. 11. 38 G.; Hamburg 87⅝ B. 87⅜ G.; Paris 140 B. 140 G.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Oesterr. Met. 5% 62⅞ B. 62⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 81½ B. 81¼ G.; Span. 3% innere Schuld 30 B. 29¾ G.; do. 1% neue diff. 18⁷/₁₆ B. 18⁶/₁₆ G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 53¼ B. 52¾ G.; Bexbacher 160⅛ B. 159¾ G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 143 B. 141 G.; österreich. Bankactien 953 B. 948 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 255½ B. 253½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116¾ B. 116⅛ G.

Berlin, 31. Juli. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 149⅛ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅛ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79⅝ B. 79 G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 12 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 101⅛ G.; Prämien-Anleihe 3½% 115½ — ¾ gem.; Staatsschuldscheine 3½% 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 94¾ G.; Posen 4% 102¾ B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94 G.; do. Westpr. 3½% 92¼ B. — G.; preuß. Bankanth. 117½ B. 116½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 166½ B. 165½ G.; Berlin-Stettiner 175¼ — ½ gem.; Köln-Mindener 169¾—170 gem.; Oberschles. A. — B. 223½ G.; do. B. — B. 190 G.; Thüringer 113—113½ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 52¼ B. 51¼ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 160⅜ B. 159¾ G.; Weimar. Bankactien 106⅛ B. 105½ G.; Braunschw. do. 117½ B. — G.; Oest. Met. Oblig. 5% 65⅝ B. 64⅞ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 — B. 83 G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 1. Aug. Berlin-Anhalt. 166¾; Berlin-Stettiner 175¾; Köln-Mindener 170½; Oberschles. A. 124½; do. B. 191; Thüringer 113¾; Friedr.-Wilh.-Nordb. 52¾; Ludwigshafen-Bexbacher 161½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 65½; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 84; Weimarische Bank-Actien 106½; Braunschweigische do. 116½.

Wien, 1. Aug. Metall.-Oblig. 5% 77; do. 4½% 67¼; 250 Fl.-Loose v. 1854 99⅞; Bankactien 969; Ferd.-Nordb.-Actien 203; London 11. 40; Hamburg 87½; Paris 140½.

Hamburg, 31. Juli. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119¼; Köln-Mindener do. 170½; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 65½; London 3 mt. 13. 2¾.

London, 31. Juli, fehlt noch.

Paris, 31. Juli, fehlt noch.

Breslau, 31. Juli. Oesterr. Bankn. 85⅝ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 225½ B.; Lit. B. 190¾ G.

Börse in Leipzig. Den 1. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	140⅛	—
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	101¾
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	108½	—
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56¾
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	—	149¼
	2 Mt.	—	—
London	7T. d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	6. 17½
Paris	k. S.	—	79⅝
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	85
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	83⅜	—
Augustd'or		—	—
Preuss. Friedrichsd'or,		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8½*)
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 12½
Holländische Ducaten		5†)	—
Kaiserliche do.		5	—
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	2
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		—	85¼

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3⅜ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅞	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	85¾	—
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4% später 3% à 100 Thlr.	78⅛	—
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅜
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
do. von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	94½	—
do. von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part. Obligat. à 3½%	105¾	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do à 5%	—	65
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	169⅝
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	142½	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	216
Löbau-Zittauer do.	—	46
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	167¼	—
Magdeb.-Leipziger do.	—	317
Thüringische do.	—	113¼

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Bekanntmachung.

Freitags den 3. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Landstallamtshofe mehrere Inventarienstücke und die Beschäler Hyppolit, 5 Jahr, Rinaldo, 22 Jahr, Glücklich, 7 Jahr, und Bucephalus, 10 Jahr alt, gegen sofortige Bezahlung, im 14 Thaler-Fuß, meistbietend öffentlich versteigert werden.

Die Beschäler Glücklich und Bucephalus sind vom starken Wagenschlage, und besonders fromm, haben auch bereits gezogen.

Moritzburg, den 28. Juli 1855.

Das Königliche Landstallamt.

Ernst von Mangoldt.

Bekanntmachung.

Die Herren Actionairs der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt werden hierdurch eingeladen, sich

Donnerstag, den 9. August d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem Kramerhause zu einer General-Versammlung einzufinden.

Leipzig, den 24. Juli 1855.

Die Direction der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Aufforderung,

den Steinkohlenbauverein zu Rochlitz betr.

Die Inhaber von Interimsscheinen des Steinkohlenbauvereines zu Rochlitz werden hiermit unter Zustimmung des Ausschusses aufgefordert, die

dritte Einzahlung mit 1 Thlr. auf jeden Interimsschein

bis zum 1. September d. J. bei Vermeidung der §. 8 der Statuten angedrohten Conventionalstrafe von 3 Ngr pro Thaler porto- und kostenfrei an Herrn Cassendirector **Kühnel** zu **Rochlitz** zu leisten.

Die Interimsscheine sind zur Abstempelung zu produziren.

Rochlitz, am 1. August 1855.

Das Directorium des Steinkohlenbauvereines daselbst.

In Stellvertretung:

Bemmann.

Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Colonia

versichert zu festen mäßigen Prämien Mobilien, Waaren, Erndten in Scheunen und in Schobern, Vieh, Fabrikgeräthe 2c.

Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als **fünf Millionen** Thaler.

Der Rechnungs-Abschluß über das verflossene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahme die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei dem Unterzeichneten sowie bei allen Agenten der Gesellschaft eingesehen werden.

Leipzig, im Juli 1855.

Der General-Agent der Colonia

Julius Meißner.

Edictal-Citation.

Nachdem auf Antrag mehrerer Gläubiger zu dem überschuldeten Vermögen des unter der Firma Döhler & Leißner in Mülsen St. Jacob bestandenen Fabrikgeschäfts und der Inhaber desselben

Herrn Gustav Leißner's,
" Wilhelm Heinrich Döhler's,
" Hermann Oswald Plepsch's,

allerseits zu Mülsen St. Jacob,

der Concursproceß zu eröffnen gewesen, so werden Amtswegen sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger gedachten Fabrikgeschäfts sowohl, als der benannten Inhaber desselben, peremtorisch hiermit geladen,

den 7. September d. J.,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses von diesem Creditwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und hierauf

den 20. October d. J.

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher Mittags 12 Uhr für eröffnet zu erachten, gewärtig zu sein, hiernächst auch

den 30. October d. J.,

welcher zum Verhörtermin anberaumt

worden, des Vormittags 10 Uhr sich anderweit an Amtsstelle allhier in Person, oder durch zu Abschließung eines Vergleichs gehörig instruirte Bevollmächtigte einzufinden, und, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich nicht bestimmt erklären, dem von der Mehrzahl der Gläubiger abzuschließenden Vergleich beistimmend werden erachtet werden, den Vergleichsverhandlungen beizuwohnen, für den Fall aber, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 10. November d. J.

der Inrotulation der Acten Behufs der Abfassung eines Erkenntnisses resp. Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß, sowie endlich

den 22. December d. J.

der Publication des Locationserkenntnisses, welches Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Uebrigens haben die auswärtigen Gläubiger zur Annahme der künftighin etwa ergehenden Ladungen oder sonstigen Verfügungen Bevollmächtigte unter hiesiger Amtsjurisdiction zu bestellen.

Justizamt Hartenstein, den 31. März 1855.

Neumann.

Popp.

Edictalladung.

Nachdem auf beschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen

1) des Kaufmann Jean Louis von Moisy

und

des Webermeisters Karl August Gustav Schuffenhauer, gewesener Inhaber eines unter der Firma: „J. L. von Moisy & Schuffenhauer" in Chemnitz bestandenen Manufacturwaarengeschäfts,

sowie

2) des Damastfabrikanten Karl Christian Friedrich Wunderlich in Chemnitz

der Concurs eröffnet worden ist, so werden Landgerichtswegen alle bekannte und unbekannte Gläubiger derselben andurch geladen

zu 1) den 21. Decbr. 1855
zu 2) den 22. Decbr. 1855,

welche Tage zur Liquidation terminlich anberaumt worden, bei Strafe des Ausschlusses ihrer Ansprüche und des Verlusts der ihnen etwa zuständigen Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, an hiesiger Landgerichtsstelle legal zu erscheinen und ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, auch mit dem bestellten Concursvertreter über deren Richtigkeit und nach Befinden über deren Priorität unter sich zu verfahren, hierauf aber

zu 1) den 15. Febr. 1856
zu 2) den 16. Febr. 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, sowie

zu 1) den 5. März 1856
zu 2) den 6. März 1856

gütlichen Verhörs gewärtig zu sein und hierzu persönlich, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte an bezeichneter Gerichtsstelle bei je 5 ℛ Strafe sich einzufinden, endlich für den Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

zu 1) den 18. März 1856
zu 2) den 19. März 1856

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

zu 1) den 13. Mai 1856
zu 2) den 14. Mai 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches bezüglich der außenbleibenden Betheiligten Mittags 12 Uhr für eröffnet geachtet werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Versteigerungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte bei Vermeidung von 5 ℛ Strafe zu bestellen.

Chemnitz, den 20. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.

Hempel.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Webermeisters Friedrich Wilhelm Wünsch, zu Hohenstein, ist der Concurs eröffnet worden.

Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Wünsch's, überhaupt Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

den 11. August 1855

anberaumten Liquidationstermine, zu rechter früher Gerichtszeit, im Justizamte allhier in Person, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Rechtsvertreter, dem Herrn Adv. Gustav Daniel Schwalbe, zu Lichtenstein, sowie, nach Befinden, der Priorität wegen, unter sich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 25. September 1855

der Publication des Präclusivbescheids, welche rücksichtlich der Ausbleibenden für geschehen erachtet werden wird, ferner

den 19. October 1855

der Abhaltung eines Verhörs zum Behufe der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder sich gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den 8. November 1855

der Inrotulation der Acten und

den 10. Januar 1856

der Publication des Locationserkenntnisses, welches in Ansehung der Ausbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte in Glauchau zu bestellen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 21. April 1855.

i. v.
Naum, A.-Verw.

Subhastationserledigung.

Der auf den 9. August dieses Jahres anberaumte Termin zur Subhastation des Gotthelf Friedrich Schindler'n und dessen Ehefrau Johanne Rosine Schindler gehörigen Gasthofs zum Wachtmeister zu Küben wird andurch nach erfolgter Zurücknahme des bezüglichen Antrages wieder aufgehoben.

Kreisamt Leipzig, den 28. Juli 1855.

Lucius.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des Handarbeiter Adam Friedrich Neubauer in Hauptmannsgrün gehörige, mit Nr. 60 des Brandcatasters bezeichnete, auf Folium 64 des Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene, ortsgerichtlich auf 250 Thaler taxirte Haus mit 27 □.-Ruthen Garten und 146 □.-Ruthen Wiese soll kommenden

1. October 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Diejenigen, welche das Neubauer'sche Haus nebst Zubehör zu erstehen Willens sind, werden nun gerichtswegen hiermit geladen, gedachten Tages, des Mittags vor 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, wegen ihrer Vermögensverhältnisse zu legitimiren, ihre Gebote abzugeben und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das Meiste geboten haben wird, das Neubauer'sche Haus nebst Zubehör wird zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Neubauer'schen Hauses und ein Verzeichniß der darauf ruhenden Abgaben hängt am hiesigen Gerichtsbrete und im Gasthofe zu Hauptmannsgrün aus.

Neumark, am 30. Juli 1855.

Von Römer'sches Gericht das.
F. W. Schneider, Ger.-Dir.

oder nicht gehörig erscheinen, oder Ag
nicht, oder nicht bestimmt erklären, w
nommen werden wird, daß sie den
schlüssen der übrigen Gläubiger beitr
dasern aber eine Vereinigung nicht
Stande kommt,

den 3. November 1855

der Inrotulation der Acten und

den 10. Januar 1856

der Publication des Locationsurthe
ses, welches in Ansehung der Aus
den für publicirt erachtet werden wi
zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben z
nahme künftiger Ladungen Bevollm
in Glauchau zu bestellen.

Gräflich Schönburg'sches Justizam
der=Glauchau, den 21. April

i. v.

Naumann, A.-Verw.

Subhastationserledigung

Der auf den 9. August diese
anberaumte Termin zur Subhastation
Gotthelf Friedrich Schindler's
Ehefrau Johanne Rosine Schindler
hörigen Gasthofs zum Wachtel
zu Rüben wird anwurch nach
Zurücknahme des bezüglichen
wieder aufgehoben.

Kreisamt Leipzig, den 28. Juli

Lucius.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des
Adam Friedrich Neubauer in
mannsgrün gehörige, mit Nr.
Brandcatasters bezeichnete, auf Folium
des Grund- und Hypotheken-Buchs
getragene, ortsgerichtlich auf 250
tarirte Haus mit 27 D.-Ruthen
und 146 D.-Ruthen Wiese soll
1. October 1855
nothwendigerweise versteigert werden.
Diejenigen, welche das
Haus nebst Zubehör zu erstehen
sind, werden nun gerichtswegen
geladen, gedachten Tages,
vor 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle
sönlich zu erscheinen, sich zum
zugeben, wegen ihrer Vermögens
nisse zu legitimiren, ihre Gebote
geben und gewärtig zu sein,
gen, welcher nach 12 Uhr das
boten haben wird, das Neubauer'sche
nebst Zubehör wird zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Neubauer'schen
Hauses und ein Verzeichniß der
ruhenden Abgaben hängt an hiesiger
richtsstelle und im Gasthofe
mannsgrün aus.

Neumark, am 30. Juli 1855.

Von Römer'sches Gericht
F. W. Schneider, Ger.-

Nothwendige Subhastation.

Vom unterzeichneten Königlichen Justizamt sollen einer ausgeklagten Schuld halber die dem Viehhändler Johann Friedrich Bauer in Stöcken gehörigen Immobilien, und zwar:

1) ein Feld- und Wiesengrundstück unter Nr. 58 des Grund- und Hypothekenbuchs, unter Nr. 225 und Nr. 226 des Flurbuchs für Stöcken,
2) ein Feld- und Wiesengrundstück unter Nr. 75 des Grund- und Hypothekenbuchs und unter Nr. 211, 212 und 223 des Flurbuchs für Stöcken, und nach Befinden auch
3) ein Wohnhaus nebst Zubehörungen unter Nr. 38 des Grund- und Hypothekenbuchs, sowie des Brandcatasters und unter Nr. 120a., 120b. und 174 des Flurbuchs für Stöcken,

wovon der Werth ohne Berücksichtigung der Abgaben bei

Nr. 1 auf 500 ♂,
Nr. 2 auf 450 ♂ und
Nr. 3 auf 580 ♂

ortsgerichtlich bestimmt worden, nothwendiger Weise

den 15. Oktober 1855

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es werden daher Erstehungslustige hierdurch aufgefordert, am vorandezielten Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, und zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, ihre Gebote unter Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß, sobald die hiesige Stadtuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, mit Versteigerung der Bauer'schen Immobilien verfahren und dieselben denjenigen, welche das höchste Gebot gethan, gegen Erlegung oder Sicherstellung des 10. Theils des Licili werden zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung besagter Immobilien nebst Abgabenverzeichniß hängt an Amtsstelle und beziehendlich im Gasthofe zu Stöcken aus.

Werdau, den 19. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Ludwig-Wolf.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht sollen die zum Creditwesen der Mühlenbesitzerin Johanne Concordie verw. Schneider zu Freibergsdorf gehörigen Grundstücke — die im Grund- und Hypothekenbuch für Freibergsdorf auf Folium 35 eingetragene Mahlmühle sammt Zubehör, namentlich auch an Müller- und Bäckergeräthe, welches Grundstück ortsgerichtlich, unter Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, jedoch ohne das nurgedachte Geräthe, auf 2050 ♂ gewürdert worden ist; ferner die auf den Folien 92 und 101 desselben Grund- und Hypothekenbuchs verzeichneten Feldgrundstücke, welche, ebenfalls unter Berücksichtigung der Oblasten, ersteres auf 650 ♂, letzteres auf 1800 ♂ ortsgerichtlich gewürdert worden sind — künftigen

13. August 1855

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle allhier unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Dies wird andurch unter Verweisung auf die im unterzeichneten Königlichen Landgericht und im Gasthof „zur Sonne" aushängenden Anschläge bekannt gemacht.

Freiberg, den 16. Mai 1855.

Das Königliche Landgericht das.,
Abtheilung für streitige Civilsachen.

Hecht.

Coith.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Zimmermeister Karl Friedrich Weber in Mutzschen gehörigen Grundstücke, nehmlich

a) das Wohnhaus sub Nr. 170 des Brandcatasters für Mutzschen, und auf Fol. 131 des Grund- und Hypotheken-Buchs für diesen Ort eingetragen, sammt den beiden dazu gehörigen Wohngebäuden, localgerichtlich zu 400 ♂ gewürdert,
b) das Feld sub Nr. 260 des Flurbuchs für Mutzschen, und auf Fol. 187 des Grund- und Hypotheken-Buchs für diesen Ort eingetragen, — Ack. 294 □Ruthen messend, und mit 20,87 Steuereinheiten belegt, localgerichtlich, jedoch ohne Berücksichtigung des Bestellungswerths, auf 170 ♂ gewürdert,

sollen, und zwar ein jedes besonders, an hiesiger Amtsstelle

den 10. August 1855

einer ausgeklagten Schuld halber nothwendigerweise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, genannten Tages Vormittags allhier zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, und nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags gewärtig zu sein.

Die genauere Beschreibung der zu subhastirenden Grundstücke ist den Anschlägen im Amthause allhier und im Hause des Bürgermeister Berger in Mutzschen beigefügt.

Königliches Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, den 31. Mai 1855.

H. Glöckner.

Nothwendige Subhastation.

Zu nothwendiger Subhastation des zu dem überschuldeten Vermögen des Fleischermeister Karl August Hartmann gehörigen, auf Fol. 12 des Schandauer Grund-
und Hypothekenbuchs einget
ohne Berücksichtigung der a
Rubrik des besagten Grund
verlautbarten Gerechtsame d
Wandels, Brauens, Schänken
theils, ingleichen des Gastirun
herbergungsbefugnisses und o
lasten bangewerklich auf 353
gewürderten, am hiesigen Ma
genen Gasthofes „zum goldne

der 14. September

terminlich anberaumt worden,
Verweisung auf das im hiesig
hause aushängende Subhast
dem eine ungefähre Beschreibu
hofs und ein Oblasten-Verze
fügt ist, hierdurch öffentlich bek
wird.

Schandau, den 2. Juli

Das Königliche Geri

Tränckner.

Subhastationsbekannt

Nachdem zu dem Vermöge
lenbesitzer Gustav Eduard Bie
pen vom unterzeichneten Geri
cursprozeß eröffnet worden
zur Masse gehörige Biener
Grundmühle genannt, welc
Cat. Nr. 16 zu Krippen gele
15 des Grund- und Hypoth
genannten Ort eingetragen u
verständigen ohne Rücksicht
sten auf 13,278 ♂ 7 Ngr ge
den ist, sammt allem Zubeh

den 13. August

an den Meistbietenden verka

Solches wird hiermit unt
die an hiesiger Gerichtsstelle
gerichte zu Krippen aushän
zur öffentlichen Kenntniß g

Schandau, den 7. Ju

Das Königliche Geri

Tränckner.

Subhastations

Von unterzeichnetem Ju
dem Handarbeiter August
rige, in Sebnitz gelegene

Wohnhaus Nr. 2
nebst Garten
Flurbuchs, Abthl
das Stück Feld
Flurbuchs, Abthl

wie diese Grundstücke a
und 618 des Sebnitzer
pothekenbuchs eingetrage
lich nach Abzug der dar
gaben auf 403 ♂ 12 N
worden sind, künftigen

14. August

nothwendigerweise verst
Amtswegen werden

welche diese Grundstücke käuflich an sich zu bringen gemeint sind, andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß nach Verlauf der 12. Mittagsstunde demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, und sich als zahlungsfähig ausgewiesen haben wird, gegen Erlegung des 10. Theils seines Gebots gedachte Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke nebst Taxe und Subhastationsbedingungen ist den an hiesiger Amts- und an Stadtgerichtsstelle zu Sebnitz aushängenden Patenten beigefügt.

Hohnstein, am 18. Mai 1855.

Das Königl. Justizamt.

von Scheibner. Werner.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das Johann Carl Endorfen hier gehörige, unter Nr. 10 des Brandcatasters auf der Hintergasse allhier gelegene und auf Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs der Stadt Grimma eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 534 Thlr. gewürdert ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen

den 10. August 1855

an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweisung auf das an Amtsstelle allhier aushängende Subhastationspatent hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Kauflustige werden zugleich aufgefordert, gedachten Tages Vormittags an Amtsstelle allhier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, nach vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und, daß nach 12 Uhr Mittags dem Meistbietenden obbezeichnetes Wohnhaus werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Justizamt Grimma, den 4. Juni 1855.

Köderitz.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber wird das Karl Gotthelf Schlimperten zu Mohorn gehörige, unter Nr. 74 des Brandkatasters gelegene, auf Fol. 70 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Hausgrundstück, welches, ohne Berücksichtigung der Abgaben und des Auszugs sammt Herbergen, ortsgerichtlich auf 735 Thlr. 15 Ngr. gewürdert worden,

den 20. August 1855

an Königl. Justizamtsstelle zu Tharandt, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Indem Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, wird noch bemerkt, daß die nähere Beschaffenheit des Grundstücks aus der im Amthause zu Tharandt und in der Erbgerichtsschänke zu Mohorn aushängenden Beschreibung zu ersehen ist.

Königliches Justizamt Grüllenburg zu Tharandt, am 13. Juni 1855.

Richter.

Subhastation.

Auf Antrag eines Gläubigers soll das dem vormaligen Böttchermeister Karl Friedrich Schmidt dermalen zugehörige, auf dem Folium 15 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen Stadtgerichts Borna für diese Stadt eingetragene Hausgrundstück, Nr. 15 des Brandkatasters, dessen Werth auf überhaupt 1595 Thlr. ermittelt worden,

den 9. August 1855

von Mittags 12 Uhr an öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Unter Hinweis auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag wird Dies hierdurch bekannt gemacht.

Borna, am 4. Juni 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für streitige Rechtssachen.

Burckhardt. Zimmer.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte soll das zur Concursmasse Johannen Sophien verehel. Drescher in Köthensdorf gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort auf Folium 62 und im Brand-Cataster unter Nr. 59 eingetragene, ortsgerichtlich auf 916 Thlr. taxirte Grundstück

den 13. August 1855

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden, was unter Verweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und in der Thiele'schen Wirthschaft zu Köthensdorf aushängenden Patente hiermit bekannt gemacht wird.

Limbach, den 7. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interims-Verwaltung:

Schörmer, Actuar. Kunz.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der von Johann Eißler zu Reichstädt nachgelassenen Erben soll zum Behuf der Erbtheilung die von Ersterm hinterlassene, sub Nr. 93 des Brandcatasters allhier gelegene, auf Fol. 90 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichstädt eingetragene Häuslernahrung, mit Einschluß des bei solcher verbleibenden todten und lebenden Inventars sammt der Erndte freiwillig auf nächstkommenden

17. August 1855

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Es ist diese Häuslernahrung, deren Größe und Beschaffenheit mit dem dabei verbleibenden Inventar, sammt Erndte und den auf diesem Grundstück haftenden Oblasten aus der Beschreibung, welche den in der hiesigen obern Schänke, wie in dem hiesigen niedern Gasthause aushängenden Subhastationspatenten beigefügt worden, zu ersehen ist, mit Einschluß des Inventars nach Abzug der Oblasten auf

1466 Thlr. 3 Ngr.

gerichtlich taxirt worden.

Von den Kaufgeldern ist sogleich im Subhastationstermine der 10. Theil, vier Wochen darauf aber ist mit Einschluß desselben die Hälfte der Kaufsumme zu erlegen, wogegen die andere Hälfte der Kaufsumme bezüglich mit 4 % Verzinsung auf der Häuslernahrung stehen bleiben kann.

Die weitern Bedingungen, unter denen dieses Grundstück versteigert wird, werden im Subhastationstermine bekannt gemacht werden.

Kauflustige haben sich daher obgedachten Tags Vormittags vor 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzugeben und wegen ihrer Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber zu erwarten, daß Mittags 12 Uhr mit der Subhastation der Eißler'schen Häuslernahrung verfahren werden wird.

Schloß Reichstädt, den 19. Juli 1855.

Die Adlig Schönberg'schen Majoratgerichte daselbst.

Carl Ernst Wolf, Justitiar.

Freiwillige Versteigerung.

Der Posamentiermeister Johann Traugott Weigel auf der sogenannten Windmühle, am Ende hiesigen Weichbildes nach der Stadt Buchholz hin gelegen, hat auf freiwillige Versteigerung seines Wohnhauses mit dem dazu gehörigen Felde, sowie eines unweit davon gelegenen Ackerfeldgrundstücks, angetragen. Es ist dem Antrage zu fügen beschlossen und zu dieser Versteigerung

der 9. August d. J.

terminlich anberaumt worden. Indem Man solches hierdurch öffentlich bekannt macht, fordert Man auch zugleich alle Kauflustigen hierdurch auf, an diesem Tage Vormittags in Person an hiesiger Gerichtsstelle auf dem Rathhause zu erscheinen, sich gehörig anzumelden, die Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß nach ausgeschlagener zwölften Mittagsstunde demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan haben werde, diese Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Die Kaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Das Wohnhaus wird mit dem Feldgrundstücke, auf welchem es erbaut ist und worauf ein ganz gutes Röhrwasser quillt, für sich, sowie das andere Feldgrundstück ebenfalls für sich versteigert. Das Wohnhaus ist im Brand-

Größe und Beschaffenheit mit dem ... verbleibenden Inventar, sammt Grund... den auf diesem Grundstück haftenden ... lasten aus der Beschreibung, welche ... der hiesigen obern Schänke, wie ... hiesigen niedern Gasthause ... Subhastationspatenten beigefügt ... zu ersehen ist, mit Einschluß des ... tars nach Abzug der Oblasten auf

1466 ₰ 3 Ngr.

gerichtlich taxirt worden.

Von den Kaufgeldern ist ... Subhastationstermine der 10. Theil ... Wochen darauf aber ist mit Einschluß ... selben die Hälfte der Kaufsumme ... gen, wogegen die andere Hälfte ... summe bezüglich mit 4 % Verzinsung ... der Häuslernahrung stehen bleiben ...

Die weitern Bedingungen, unter ... dieses Grundstück versteigert wird ... im Subhastationstermine bekannt ... werden.

Kauflustige haben sich daher ... Tags Vormittags vor 11 Uhr ... Gerichtsstelle anzugeben und wegen ... Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen ... aber zu erwarten, daß Mittags ... mit der Subhastation der ... Häuslernahrung verfahren werden ...

Schloß Reichstädt, den 19. Juli ...

Die Adlig Schönberg'schen Majorats... daselbst.

Carl Ernst Wolf, Justit...

Freiwillige Versteigerung.

Der Posamentiermeister Johann ... gott Weigel auf der sogenannten ... mühle, am Ende hiesigen Weichbildes ... der Stadt Buchholz hin gelegen, ... freiwillige Versteigerung seines ... jes mit dem dazu gehörigen Felde ... eines unweit davon gelegenen ... grundstücks, angetragen. Es ist ... trage zu fügen beschlossen und ... Versteigerung

der 9. August d. J.

terminlich anberaumt worden. ... Man solches hierdurch öffentlich ... macht, fordert Man auch zugleich ... lustigen hierdurch auf, an diesem ... mittags in Person an hiesiger ... stelle auf dem Rathhause zu erscheinen ... gehörig anzumelden, die Gebote ... nen und sich zu gewärtigen, daß ... geschlagener zwölften Mittagsstunde ... nigen, welcher das höchste Gebot ... haben werde, diese Grundstücke ... geschlagen werden.

Die Kaufsbedingungen werden ... mine bekannt gemacht werden. Das ... haus wird mit dem Feldgrundstück ... welchem es erbaut ist und worin ... gutes Röhrwasser quillt, für sich ... andere Feldgrundstück ebenfalls ... versteigert. Das Wohnhaus ist ...

versicherungs-Kataster mit $\frac{118}{ad\ 63}$ eingetragen, ist auf der Flur-Parzelle 807 b. erbaut und daselbst im Flurbuche, im Grund- und Hypothekenbuche aber auf Folium 532 eingetragen. Gewürdert sind diese Grundstücke durch die vereideten Gewerken, jedoch ohne Berücksichtigung der Abgaben und Oblasten und ohne Gewähr, und zwar das Wohnhaus auf Siebenhundert fünf Thaler und das dazu gehörige Feldgrundstück auf Einhundert acht und dreißig Thaler, das andere Feldgrundstück aber, welches aus den Flur-Parzellen 809 b. 819 b. 819 c. und 820 b. besteht und auf Folium 552 hiesigen Grundbuchs eingetragen ist, auf 620 ₰ 20 Ngr.

Eine Beschreibung dieser Grundstücke ist im Durchgange des hiesigen Rathhauses ausgehangen.

Schlettau, am 29. Juni 1855.

Das Stadtgericht.

Mey.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll die dem verstorbenen Zimmermeister Johann Heinrich Penzold allhier gehörige, auf 325 ₰ gewürderte Hofraithe

den 6. November 1855

von früh 10 Uhr ab an Amtsstelle hier öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähigen Kauflustigen wird solches unter Hinweisung auf das an Amtsstelle aushängende Subhastationspatent hierdurch mit dem Bemerken, daß der Zuschlag Mittags nach 12 Uhr erfolgen wird, bekannt gemacht.

Berga, den 7. Juli 1855.

Großherzoglich S. Justiz-Amt das.

A. Sieber.

Bekanntmachung.

Höchstem Befehle gemäß soll das bei der Stadt Hirschberg an der Saale gelegene fürstliche Kammergut Hirschberg von Johannis 1856 ab auf 12 nach einander folgende Jahre auf dem Wege der öffentlichen Licitation, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, verpachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf

Donnerstag den 30. August d. J., Vormittags 9 Uhr

anberaumt und laden Pachtliebhaber hierdurch ein, sich am bezeichneten Tage auf unserer Expedition einzufinden und vor Eröffnung der Licitation die erforderlichen Zeugnisse über ihre Befähigung zu Uebernahme des Pachts, sowie über ihre Vermögensverhältnisse vorzulegen.

Die Beschreibung des in Pacht zu gebenden Gutes, sowie die Inventarien-Verzeichnisse und der Entwurf des Pachtcontractes sind vom 13. August d. J. an in unserer Expedition zur Einsicht ausgelegt.

Schleiz, den 5. Juli 1855.

Fürstlich Reuß-Plauische Kammer.

Freiwillige Versteigerung.

Nächstkommenden 13. August Vormittags 11 Uhr

soll mein am Markt und unmittelbar an der nach **Torgau** führenden Straße gelegener Gasthof zur Grünen **Tanne** in Dahlen, welcher 280/46 Steuereinheiten und mit 5231⅓ ₰ in der Landesbrandcasse versichert ist, mit 9 Acker bestem Land, oder nach Befinden auch ohne das Letztere, an den Meistbietenden verkauft werden.

Dieser Gasthof enthält einen vermietheten Verkaufs-Laden, 17 Zimmer, mit Billard, Tanzsaal, überbaute Kegelbahn, Waschhaus, 10 Kammern, mehrere Ställe, nebst 4 Kellern, ist im Jahre 1848 durchaus neu und massiv erbaut und dabei höchst zweckmäßig und elegant eingerichtet.

Die Versteigerung findet in dem obengenannten Grundstücke selbst statt und sollen die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, sowie auch selbige durch meinen Bevollmächtigten Herrn **C. F. Schmiedel** hier auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen zu empfangen sind.

Dahlen an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Carl Gottlieb Hennig,
Gasthofbesitzer zur Grünen Tanne.

Rittergüter-Verkauf.

Zwei Rittergüter, ein Ganzes bildend, in freundlicher Gegend Niederschlesiens, 2 Meilen von der niederschlesischen Bahn, an einer Chaussée, ¼ Stunde v. d. Marktstadt, Nähe von Breslau, nicht überschwemmbar, mit 3074 Mrgn. Areal und zwar: 1660 Mg. Acker, größtentheils Raps- und Weizenboden, 355 Mg. gute Wiesen, 757 Mg. Forst, Laub- und Nadelholz, **vieles schlagbar**, 302 Mg. Hutungen 2c., servitutenfrei, Schloß mit Souterrain und 16 Zimmern, großer Dampfbrennerei, Schäferei mit 1700 feinen Schafen, guten Wirthschaftsgebäuden, vollst. todten und sehr gutem lebenden Inventar, ausgezeichneter Erndte, soll für den festen Preis von 130,000 ₰ bei 40,000 ₰ Anzahlung sofort verkauft werden durch **Fr. Fehmel** in Eilenburg.

Verkauf oder Verpachtung.

Altershalber will ich sofort mein neu massiv geb. und realisirtes Gasthaus vor Otterwisch, an der Chaussee von Leipzig nach Rochlitz, mit 5 Acker aller Art gut bestandenen Früchten, sowohl auch Obst und Inventar ganz billig verkaufen oder verpachten.

G. Röbel.

Freiwilliger Ver...
Materialwaaren...

Wohnortsveränderung ... tige ich meine hier geleger... zu verkaufen.

Dieselben bestehen in einem ... siven, mit Schieferdachung ... der günstigsten Lage der St... gelegenen brauberechtigten ... wie in 3 Acker 281 Qu... nebst darauf befindlicher ne... mit Schiefer gedeckter Scher...

Das Wohnhaus, in wel... langen Reihe von Jahren ... waarenhandel schwunghaft ... den ist, und welches in ... sich befindet, enthält 7 he... 11 Kammern, geräumiges ... Stallung, Keller, Hofraum ... Röhrwasser.

Das Feldgrundstück liegt ... Nähe der Stadt und ist vor... beschaffenheit.

Auch werden sämmtliche ... tende Materialwaarenvorrä... delsutensilien mit überlassen.

Die Uebernahme kann sof...

Kaufsliebhaber werden er... mich zu wenden, um die ... bedingungen zu vernehmen.

Schwarzenberg, den 28. ...

Gottfried Herrman...

Bäckereiver...

Familienverhältnisse hal... ich meine in hiesiger Bud... gelegene, schwunghaft betr... zu welcher ein massives, ... neu erbautes Wohnhaus ... rechtigkeit zum Backen, ein ... haus mit Waschmangel ... stoßender Gemüsegarten ge... Backgeräthschaften unter se... dingungen zu verkaufen, ... Theil der Kaufsumme auf ... stehen bleiben kann und ... zahlung einer Kündigung ... unterworfen ist. Kaufsl... in portofreien Briefen a... Herrn Auctionator Me... wenden.

Kamenz, am 23. Juli ...

Julius Krah...

Hausver...

Ein Haus in Freiberg ... Lage und vermöge dersel... Räumlichkeiten zu jede... Handelszweig sich vorzü... aus freier Hand zu verk... zu erfahren in Freiber... 679 beim Besitzer, sowie ... Brüdergasse # 1, III. ...

Interessante Neuigkei

Bei Hugo Scheube in Gotl soeben erschienen und durch alle Buch lungen zu beziehen:

Die Bildung einer nation Partei in Deutschland eine Nothwendigkeit in der genwärtigen Krisis Euro

Von

Gustav Diezel.

gr. 8. geheftet. Preis 18 Ng

Der Name des Verfassers überh jeder Anpreisung dieser seiner ne Schrift, die selbst von den Gegn eine der bedeutendsten Erschein in der politischen Literatur werden wird.

Bei C. A. Klemm in Leipzig markt, hohe Lilie) erschien und ist len Musikalienhandlungen zu habe

Hesling (Max von) Der sc Maier! Polka aus der Posse ohne Frack, oder: Pepita! od pita! und doch Pepita! für Pia (mit unterlegtem Text). 5 Ng

Bei C. Wengler in Leipzig ist ge Geographische Wandkarte von Palästina nebst Specialkarte in 7 Bl von Garbs 1 ⅌ 10 Ng.

Die Specialkarte apart 20 Ng.

Eben erschienen, übertreffen frü Vorgänger u. sind beim Bibellesen Schulen unentbehrlich. Von geist nisterien sehr empfohlen.

Serapinu

ein durch reizm... nährende Bestandth... bewährendes Linderung tel bei Schnupfen, Husten, Catarrh u. ist zu dem Preise von 1 ⅌ rc. Leipzig und Umgegend einzig un ächt zu haben bei Herrn C. F. Hen (Mauricianum) in Leipzig.

Theodor Heß in L

Essig-Sprit sowie so Wein- u. Estragon-E empfiehlt Wieder-Verkäufern bi reeller reiner starker Waare die Fabrik von Bernh. Be in Leipzig.

Das Lager der Parquetfußb von Herrmann Krieg Leipzig empfiehlt seine bedeutenden Bestä solid bekannte Parquetfußbö Garantie.

Im alleinigen Hauptdepôt bei Theodor Pfitzmann in Leipzig, Peterstraße No. 43.

Pembroke's Waschcrême,

erprobtes und vielbewährtes Mittel zur Reinigung der Haut von Sommersprossen, Finnen, Schwinden, Röthe auf der Nase, Kupferausschlag rc. rc., wie auch zur Erzeugung eines zarten weißen Teints, für dessen Wirkung ohne Nachtheil für die Haut garantirt wird. Preis pr. Topf 1 Thlr. Pr. Crt.

Die nach der Composition des Königl. Professor Dr. Albers zu Bonn angefertigten == ächten

☞ Rheinischen Brust-Caramellen ☜

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in versiegelten rosarothen Düten à 5 Ng in Leipzig bei Gebr. Tecklenburg, sowie auch in Adorf: Ed. Wolf, Bautzen: Stadtapoth. Schimmel, Borna: C. R. Krey, Chemnitz: Jacob Schneider, Dippoldiswalde: F. Liebscher, Döbeln: J. F. Sturm, Dresden: Kretzner u. Boisin, Eibenstock: Coralli Müller, Frankenberg: C. G. Weyrauch, Gera: Ernst Warlitz, Groß-Schönau: Joh. Gottf. Müller, Haynichen: F. W. Schneider, Leisnig: Gust. Keller, Löbau: M. A. Bantisch, Lommatzsch: Ernst Michel, Meißen: C. W. Nicolai, Mittweyda: T. G. Lüders & Co., Mügeln: Herm. Schulze, Olbernhau: C. R. Charrier jr., Oschatz: Ad. Baetz sen., Pegau: Ferd. Lamprecht, Penig: C. W. Schlippe, Pirna: Mizani & Co., Plauen: Chr. Rabenstein, Pulsnitz: C. L. Siebers, Roßwein: H. Fritzsche sen., Riesa: C. F. Waldau, Rochlitz: J. H. Böttiger, Sebnitz: Gebr. Schubert, Stolpen: C. T. Forker & Sohn, Taucha: Wilh. Lindner, Waldheim: Gustav Pfeil jr., Zeulenroda: Gustav Springer, Zittau: Ed. Kramer und in Zschopau bei Aug. Gey.

50 Ctr. Pflaumen,

süße böhmische Frucht, empfing ich nochmals zum Verkauf pr. Ctr. 4⅔ ⅌, der ¼ Ctr. 20 Ng.

B. Voigt in Leipzig, Tauchstr. #1.

Ein im Brauen aller Arten Biere wohlerfahrener und mit den besten Zeugnissen versehener Braumeister sucht von Michaelis l. Jahres ab eine Stelle.

Geneigte Offerten wolle man gefälligst unter der Chiffre O. M. No. 10. poste restante Meerane niederlegen.

Aufforderung

zur Lieferung einer neuen Thurmuhr.

Bei der hiesigen Hauptkirche ist die Anschaffung einer neuen Thurmuhr nothwendig geworden. Diejenigen Großuhrmacher, welche gesonnen sind, die Lieferung dieser Uhr zu übernehmen, werden daher hiermit aufgefordert, sich an die unterzeichnete Baudeputation zu wenden, bei welcher das Nähere darüber zu erfahren ist.

Reichenbach im Voigtlande, den 22. Juli 1855.

Die Kirchenbaudeputation.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt kommt des Nächsten die Stelle des Bürgermeister zur Vacanz. Der Gehalt desselben beträgt einschließlich des Expeditionsaufwandes jährlich 300 ⅌, für das erste Jahr jedoch noch 50 ⅌ darüber. Die advocatorische Praxis für und wider die Bürger ist dem Bürgermeister untersagt. Juristen, die sich um die gedachte Stelle bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre desfallsigen Erklärungen an den unterzeichneten Stadtrath einzubringen.

Schandau, den 21. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Für eine der größten Tuchfabriken in Oestreich wird ein gebildeter, erfahrener Mann als Fabrikdirector gesucht, welcher neben gründlicher Kenntniß der ganzen Tuchfabrikation kaufmännische Bildung besitzen und der französischen Sprache mächtig sein muß. Für das erste Jahr, welches als Probejahr zu betrachten ist, wird ein Gehalt von 1000 und eventuell 1500 Gulden C.-M. mit freier Wohnung, bei fortgesetztem, contractlich gesichertem Engagement ein größerer Gehalt, verbunden mit Nutzantheil am Geschäft, zugesichert. Offerten sind franco unter Chiffre H. S. # 28. an die Exp. d. Bl. zu adressiren.

Gesuch.

Ein in der Hauswirthschaft und allen weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen in den zwanziger Jahren und aus gebildetem Stande sucht ein Unterkommen, entweder als Wirthschafterin an der Stelle oder zur Unterstützung einer Hausfrau oder als Gesellschafterin einer einzelnstehenden Dame. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter der Chiffre K. K. an die Expedition des Leipziger Tageblattes einsenden.

Gesucht

wird für ein gesundes, starke von 14 Jahren ein Unterkommen Gute, woselbst sie sich und zwa halt in der Wirthschaft nüt kann.

Adressen beliebe man mit staben A. poste rest. Dresden

Wanted by an English Lady as nursery Governess in a re mily, and who is competent structions in her own language. mations apply post. rest. Bautz G. H. franko.

Eine Engländerin sucht eine Bonne in einer achtbaren Fa giebt jedoch nur Unterricht in nen Sprache. Näheres unter Anfrage poste restante Bautzen G

Ein junger, thätiger und wi gebildeter Geschäftsmann in der Schlesiens, der bereits seit eini im Besitze eines kaufmännische sich befindet, erbietet sich zur von Commissions- und Agentur- und kann derselbe auch, wenn e wird, Caution stellen. Gefälli franco, unter der Chiffre Z. R.

☞ 1 Spinnmeister; fer ☞ brik-Werkführer und ☞ Aufseher können sehr ☞ Stellen nachgewiesen erh ☞ H. Dankworth, Ber ☞ henstraße 58.

Trockene Erlen-

nicht unter 12 Zoll breit, werd sen gesucht von

Theodor C

Fournirfabrik b. Mitweide b/S

Gesuch.

Ein junger Oekonom, mit Schulkenntnissen und mit den pfehlungen versehen, sucht zu Mi auf einem größeren Gute eine Unterverwalter oder als Volont tige Offerten erbittet man unte H. H. poste rest. Waldheim.

Ein junger militairfreier Co unter annehmbaren Bedingungen als Reisender, Comptoirist ode taillist.

Gef. Adressen beliebe man n # 5. in der Exped. d. Bl. nie

Musiker-Ges

Bei Unterzeichnetem kann Clarinettist in vier Wochen a

Wilsdruff, den 27. Juli 185

J. Beck, Stadt

Ein seit vielen Jahren bestehendes lebhaftes und ziemlich umfangreiches Colonialwaarengeschäft in Chemnitz erbietet sich, auf die Empfehlung renommirter Häuser gestützt, zur Uebernahme von Agenturen und Commissionslägern solcher Waaren, welche für das Détailgeschäft passen.

Offerten werden unter dem Zeichen O. 1. poste restante Chemnitz erbeten.

Ein Materialgeschäft in einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens wird zu pachten gesucht.

Offerten werden unter der Chiffre K.R. poste restante Chemnitz franco erbeten.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Rossen.**

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich in hiesigem Orte meinen Wohnsitz genommen habe und die advocatorische und notarielle Praxis betreibe.

Pirna, den 21. Juli 1855.

Albrecht Dörffel,
Advocat und Notar.
Wohnung: Dohna'sche Gasse, im Hause des Hrn. Nicolai, II. Etage.

Bekanntmachung.

Von **Bodenbach** nach **Teplitz** direkt werden bei dem hiesigen k. k. Poststallamte stets 4 bis 9sitzige Wagen in Bereitschaft gehalten.

Um allen Aufenthalt hier zu vermeiden und wegen Pünktlichkeit der Beförderung ersucht man ergebenst, die Anzahl der Personen brieflich mittelst Post oder durch Staatstelegraphen*) früher bekannt zu geben.

Die Reise geschieht in vier Stunden ohne Aufenthalt, und findet die zollamtliche Revision des Gepäckes in Bodenbach statt.

K. K. Poststation Bodenbach, den 21. Juni 1855.

*) In der ersten Bekanntmachung hieß es irrthümlich Bahntelegraphen.

Bekanntmachung.

Mit der Anzeige, daß das hiesige Vogelschießen in der Zeit vom 12. bis 20. August d. J. gehalten werden wird, verbinden wir die Bitte um freundliche Theilnahme an diesem Feste.

Altenburg, am 5. Junius 1855.

Das Direktorium des Bürgerschützenkorps.

Ferd. Hempel. G. F. Lingke.

Einladung

zum Vogelschießen in Döbeln,

welches vom 12. bis 14. August abgehalten wird. Freunde solcher Volksfeste sind herzlich willkommen.

Döbeln, den 1. August 1855.

Das Schützen-Directorium.

Kriebstein.

Sonntag d. 5. Aug. Concert.

Der landwirthschaftliche Verein zu Eilenburg wird zum 6. September c. zu Eilenburg eine Thierschau, verbunden mit Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, sowie landwirthschaftlicher Producte und Gewerbserzeugnisse, abhalten, wozu Freunde der Landwirthschaft freundlichst geladen werden mit dem Bemerken, daß die zur Ausstellung kommenden Gegenstände bis zum 30. August c. anzumelden sind.

Preßen, im Juli 1855.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Eilenburg.
Herrnleben.

A. S. Liebert......Z.

Um baldgefällige Entscheidung meines unter obiger Adresse am 25. Juli beförderten Briefes bittet dringend

H. W. in Ch.

Familiennachrichten.

Verwandten und Freunden widme ich mit tiefem Schmerz die Anzeige, daß mein guter Gatte, der Kaufmann **Eduard Straube,** mir nach vierwöchentlichen Leiden den 21. Juli Abend 9 Uhr an einer nervösen Lungenentzündung im 65. Jahre seines vielbewegten Lebens durch den Tod entrissen wurde. Seine treue Hingebung an Freunde und Gattin, sein warmer Sinn für alles Edle und Schöne werden ihm bei Allen, welche ihn näher gekannt, ein bleibendes Andenken sichern.

Buchholz, den 27. Juli 1855.

Die tiefbetrübte Wittwe
Auguste Straube geb. **Apel.**

Heute früh 11½ Uhr entschlief nach längeren Leiden sanft mein guter Vater, Herr **Christian Traugott Lenner,** in seinem 69. Lebensjahre.

Ich widme seinen zahlreichen Freunden diese betrübende Nachricht, um stilles Beileid bittend, zugleich im Namen der Hinterlassenen in **Dresden, Leipzig und Gera.**

Dresden, den 30. Juli 1855.

Alfred Lenner.

Das am 28. Juli früh ½1 Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden ihrer unvergeßlich theuren Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, **Amalie Bartcky** geb. **Hey,** zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch an

die trauernden Hinterlassenen.

Gera, am Begräbnißtage, 31. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Dr. phil. **Carl Dornau,** Rector,
Cäcilie Dornau, geb. **Rohr.**
Burgstädt und **Hartha,** den 30. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Lehrer **Otto Köhler,**
Amalie Köhler geb. **Hertwig.**
Freiberg und **Chemnitz,** den 26. Juli 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich hierdurch

Moritz Grützmann,
Stiftssyndicus,
Pauline Grützmann
geb. **d'Alnoncourt.**
Wurzen u. Leipzig, den 29. Juli 1855.

Als Verlobte empfehlen sich nur hierdurch

Gustav Crahmer,
Anna Crahmer
geb. **Hacker.**
Waldenburg & Hellendorf b. Pirna, den 2. August 1855.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Dr. Carl Gärtner** in Leipzig beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schmölen bei **Wurzen,** den 1. August 1855. **Dr. Pohl und Frau.**

Heute schenkte uns Gott das sechste Söhnchen! **Albrechtshain,** den 30. Juli 1855.

P. **Schmid** und Frau.

Heute wurde meine gute Frau, **Charlotte** geb. **Höpstein,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was **nur hierdurch** anzeigt **Julius Mues.**

Leipzig, den 31. Juli 1855.

Heute früh 5¼ Uhr wurde uns ein kräftiger und munterer Knabe geboren.

Leipzig, den 31. Juli 1855.

Ernst Herold, Oberpostamtscassirer,
Alma Herold, geb. **Kremser.**

Lieben Verwandten und Freunden bringen wir hierdurch die freudige Nachricht von der glücklichen Geburt eines kräftigen Söhnchens.

Chemnitz, den 30. Juli 1855.

Dr. **Alexander Müller** und Frau.

Heute Nachmittag 7 Uhr wurde meine Frau, geb. **Böhmer,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Nieder-Cunnersdorf bei Löbau, den 29. Juli 1855. Med. pract. **Flicke.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 181 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 2. August 1855.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß folgende, im Rechnungsjahre 1849/50 abgezahlte coburgische Staatsschuldscheine:

1) aus der Verloosung vom Jahr 1846

Lit. D. Nr. 973.

2) aus der Verloosung vom Jahr 1849

Lit. B. Nr. 340.
„ C. Nr. 732. 821. 1357. 2103.
„ D. Nr. 69. 533. 1068. 2009. 2248. 2476. 2634. 2694. 3520. 4444. 4456. 4468. 4474. 4487. 4490. 4512. 4524. 4606. 4611.
„ E. Nr. 603. 1004. 1127. 1378.

3) aus der Verloosung vom Jahr 1850

Lit. A. Nr. 34. 58. 188. 238. 241. 285.
„ B. Nr. 6. 47. 85. 162. 302. 319. 370. 422. 459. 465. 477. 533.
„ C. Nr. 99. 118. 268. 444. 595. 616. 625. 634. 684. 705. 724. 757. 758. 818. 911. 1060. 1072. 1124. 1236. 1252. 1307. 1313. 1339. 1345. 1372. 1389. 1464. 1470. 1553. 1570. 1626. 1648. 1668. 1778. 1782. 1802. 1824. 1902. 1909. 1998. 2005. 2059. 2100. 2121. 2138.
„ D. Nr. 162. 415. 519. 521. 531. 539. 598. 641. 762. 901. 938. 952. 1026. 1085. 1117. 1155. 1163. 1233. 1289. 1312. 1370. 1371. 1480. 1605. 1618. 1619. 1675. 1707. 2096. 2259. 2300. 2376. 2679. 2689. 2785. 2788. 3139. 3164. 3165. 3193. 3206. 3260. 3443. 3505. 3511. 3561. 3621. 3889. 3940. 3954. 4069. 4095. 4106. 4158. 4172. 4243. 4257. 4330. 4338. 4489. 4555. 4556. 4625. 4767. 4773. 4812. 4833. 4836. 4848. 4901. 4920. 4926. 4962.
„ E. Nr. 5. 218. 224. 510. 573. 620. 709. 732. 912. 1096. 1165. 1205. 1345. 1363. 1364. 1370. 1561. 1567. 1584. 1587. 1670. 1681. 1692. 1694. 1760. 1790. 1820. 1831. 1837. 1844. 1862. 1902. 1904. 1967. 2043. 2068. 2141. 2153. 2174. 2199. 2242. 2287. 2312. 2341. 2385. 2390. 2456. 2490. 2512.

sammt den dazu gehörigen Zins-Coupons und Zinsleisten am 17. d. M. unter Mitwirkung des Vorsitzenden des Landtags-Ausschusses sowie unter Zuziehung eines anderen Mitgliedes dieses Ausschusses und eines Mitgliedes des Herzogl. Justiz-Collegiums verbrannt worden sind.

Zugleich werden die am 31. December 1849 und am 31. December 1850 fällig gewesenen, innerhalb der im Art. 12 des Gesetzes vom 17. Juli 1838 bestimmten Frist nicht zur Auszahlung producirten Zinsabschnitte:

1) am 31. December 1849 fällig gewesen:

Lit. D. Nr. 299^{11}. 884^{11}. 2609^{11}. 2657^{11}.
„ E. Nr. 148^{11}. 1157^{11}.

2) am 31. December 1850 fällig gewesen:

Lit. C. Nr. 2122 a.
„ D. Nr. 91^{12}. 93^{12}. 94^{12}. 97^{12}. 99^{12}. 937^{12}. 939^{12}. 941^{12}. 942^{12}. 943^{12}. 944^{12} und 4239^{12}.
„ E. Nr. 249^{12} und 416^{12}

hierdurch für erloschen erklärt.

Coburg, am 23. Juli 1855.

Herzoglich Sächs. Landes-Regierung.

Francke.

Steckbriefserledigung.

Der in der Beilage zu No. 171 der diesjährigen Leipziger Zeitung von hier aus steckbrieflich verfolgte angebliche Paul Günther gen. Kaik aus Breslau, der aber Adam Emil Wilhelm Werther heißt und aus Sagan gebürtig ist, ist wiedererlangt und anher abgeliefert worden.

Zwickau, den 30. Juli 1855.

Königl. Landgericht, Abtheil. für Crim.-Sachen.

Neidhardt.

Erledigung.

Die in der Beilage zu Nr. 178 der diesjährigen Leipziger Zeitung anzutreffende an den Drechsler Friedrich Cleophas Augustin aus Niederseifenbach gerichtete Aufforderung hat sich erledigt.

Sayda, den 30. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Keller, Act.

Der hinter dem entlassenen Sträfling Gottlieb Kriegel aus Cunewalde unter dem 21. dies. Monats erlassene Steckbrief wird hiermit zurückgenommen.

Budissin, den 28. Juli 1855.

Das königl. Landgericht, 3. Abtheilung.

Hartenstein.

Aufforderung.

Der Handarbeiter August Funk von hier ist in einer hier anhängigen Untersuchungssache zu vernehmen.

Derselbe wird daher hiermit aufgefordert, sich unverzüglich in seine Heimath zu begeben und bei dem unterzeichneten Landgerichte anzumelden.

Zugleich ergeht hiermit an alle Polizeibehörden das ergebenste Ersuchen, Funken, der eine Legitimation nicht besitzt, im Betretungsfalle mittelst Zwangspasses anher zu weisen.

Eibenstock, am 26. Juli 1855.

Königliches Landgericht.

Priber.

Einbruchs-Diebstahl.

Nach allhier erstatteter Anzeige sind in der Nacht vom 17. zum 18. dieses Monats aus der Wohnung des Begüterten Weinecke in Wüstenbrand mittels Einbruchs 1) 3 leinene Mannshemden, 2) 3 leinene Frauenhemden, von denen das eine M. W. roth gezeichnet, 3) 3 leinene Kinderhemden, 4) 1 baumwollenes Kinderkleid, mit braunem Grund, roth und weiß carrirt, 5) 1 dergleichen von Kattun mit weißem Grund und kleinen rothen Blumen, 6) 2 blaue Leinwandschürzen, 7) 1 Paar baumwollene Unterbeinkleider, 8) 1 leinenes Handtuch, 9) 1 baumwollenes Kinderjäckchen, mit weißem Grund und grünen Streifen, 10) 8 Stück ohngefähr vierzehnpfündige hausbackene Brode, 11) ein Viertel gebackene Pflaumen, 12) 2 Schrote Speck, 13) 2 große geräucherte Blutwürste spurlos entwendet worden.

Zu Entdeckung der Diebe, welche drei frisch abgeschnittene birkene Stöcke hinterlassen haben, und Wiedererlangung des Entwendeten wird solches hiermit bekannt gemacht.

Chemnitz, am 27. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Junghans.

Bekanntmachung.

Am 26. dieses Monats ist einem auf der Reise befindlichen Böttchergesellen in der Herberge allhier sein Reisebündel gestohlen worden, in welchem sich nachverzeichnete Sachen befunden haben, als:

1) ein schwarzer Tuchoberrock,
2) ein Paar schwarze Tuchhosen,
3) eine Sommerweste, weiß und blau gekästelt,
4) eine orangefarbene Tuchmütze,
5) eine gehäkelte wollene Hausmütze, schwarz und roth,
6) zwei buntseidene Halstücher,
7) ein wollener Shwal, grau und weiß, an den Enden roth, blau und schwarz,
8) zwei leinene Hemden, gezeichnet O. T.,
9) drei Schnupftücher,

10) zwei Paar Socken,
11) zwei Vorhemdchen,
12) eine grünwollene Unterziehjacke,
13) ein Paar kalblederne Halbstiefel,
14) ein Paar dergleichen Papuschen,
15) fünf Stück verschiedene Bürsten,
16) ein Tabacksbeutel von Schaafleder,
17) ein Schurzleder,
18) ein Haakenstock von Holz.

Diese Sachen sind, mit Ausnahme des Stocks, in grüne Wachsleinewand eingewickelt und mit Riemen zusammengeschnallt gewesen.

Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, fällt auf einen reisenden Handwerkspurschen, wahrscheinlich Bäckergesell, von dem aber nur angegeben werden kann, daß er

21—22 Jahr alt,
mittler Statur und
von der Sonne im Gesicht gebrannt gewesen,
blaue Augen,
gewöhnliche Nase und
blonde Haare gehabt habe.

Indem wir diesen Diebstahl hiermit bekannt machen, richten wir an Jedermann das Ersuchen, zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen, welche vielleicht zum Verkauf ausgeboten worden sein dürften, behülflich zu sein und zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken. Etwanige Verdachtsgründe sind sofort bei uns zur Anzeige zu bringen.

Pirna, den 28. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Der hier in Untersuchung befindliche Fabrikarbeiter Pomsler aus Bräunsdorf will eine Parthie auseinander gebrochener, kupferner, ohngefähr 1½ Zoll weiter Rohre, welche wahrscheinlich früher in einer Branntweinbrennerei befindlich gewesen, und unter welchen sich mehrere grünangestrichene Stücken befinden, in einem Wäldchen bei Wegefarth versteckt aufgefunden haben. Da diese Angabe nicht glaubhaft erscheint, bis jetzt aber der wirkliche Eigenthümer der Rohre nicht hat ausgemittelt werden können, so wird solches mit der Aufforderung an Jeden, der über diese Rohre Auskunft zu ertheilen oder ein Eigenthumsrecht an dieselben zu beanspruchen und nachzuweisen vermag, des baldigsten Anzeige anher zu erstatten, andurch bekannt gemacht.

Auch ist im October vorigen Jahres von einem unbekannten Knaben auf einem Kartoffelfelde in Cunnersdorf ein leinener Kartoffelsack mit Stücken von grauleinener und grau- und blaugestreifter Leinwand besetzt und Schnure zum Zubinden versehen, ingleichen eine Gabelhacke mit fichtenem Stiele zurückgelassen worden, und fordert man Eigenthümer dieser Sachen hierdurch auf, binnen 6 Wochen und längstens

den 15. September 1855

sich hier zu melden und sein Eigenthumsrecht nachzuweisen, widrigenfalls mit den beiden Gegenständen den Rechten gemäß verfahren werden wird.

Hainichen, den 28. Juli 1855.

Königliches Gericht daselbst.

Pernitzsch.

Müller.

Bekanntmachung.

Das für Wilhelmine Ernestine Wolfgang aus Osterfeld sub Nr. 593 am 10. März 1846 von uns ausgefertigte Gesindezeugnißbuch ist, erstatteter Anzeige zufolge, verloren gegangen. Indem wir solches zur Verhütung von Mißbrauch bekannt machen, fordern wir den dermaligen Inhaber des Buches zur schleunigen Abgabe desselben an uns oder die nächste Polizeibehörde auf.

Leipzig, den 30. Juli 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Bekanntmachung.

Laut glaubhaft erstatteter Anzeige ist von dem Geschmeidewaarenhändler Carl Heinrich Härtel aus Schönheide die ihm vom unterzeichneten Königlichen Landgerichte sub Nr. 93 ausgestellte Paßkarte d. d. 1. März a. c. verlor n worden, was zur Verhütung von Mißbrauch andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Eibenstock, am 30. Juli 1855.

Königliches Landgericht.

Priber.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd Auguste Amalie Krüger von hier hat versichert, sowohl ihr vom Gericht zu Weesenstein unterm 15. November 1845 ausgestelltes Dienstbuch, als auch ihren auf den Heimathsbezirk Pirna lautenden Heimathschein sub No. 838 auf der Straße von hier nach Leipzig verloren zu haben, was zur Verhütung möglichen Mißbrauchs mit diesen Legitimationspapieren hiermit bekannt gemacht wird.

Pirna, den 30. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Für den seit 1852 abwesenden und, wie vermuthet wird, nach Amerika ausgewanderten Fleischer Johann Adam Muck aus Brambach ist, da der Aufenthalt desselben gänzlich unbekannt, von dem unterzeichneten Justizamte heute Herr Advocat Louis Schopper allhier als Abwesenheitsvormund bestätigt worden.

Königliches Justizamt Adorf, den 25. Juli 1855.

Herold.

Nachdem Gotthelf Leberecht Döring, Hausbesitzer allhier, seine Insolvenz angezeigt und auf Eröffnung des Concursprocesses angetragen hat, so werden die bekannten und unbekannten Gläubiger Döring's, sowie überhaupt Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu machen haben, hierdurch geladen,

den 15. November 1855

an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte auch sonst legal zu erscheinen, und ihre Forderung bei Vermeidung der Präclusion auch beziehendlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann

den 28. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, und

den 3. Januar 1856

zur Vormittagszeit Verhörs und damöglich Vergleichs, wobei die Ausbleibenden sowie diejenigen, welche, obwohl anwesend, über die Annahme etwanigen Vergleichs nicht mit Bestimmtheit sich erklären, für zustimmend anzusehn, im Falle entstehenden Vergleichs aber

den 7. Januar 1856

der Inrotulation der Acten, und

den 28. Januar 1856

der Bekanntmachung des Locationsurthels, welches rücksichtlich der Ausbleibenden für publicirt zu achten, gewärtig zu sein.

Tanneberg, den 18. Juni 1855.

Von Schönberg'sche Gerichte.

Schreyer, G.-V.

Der Webermeister Karl Friedrich Nürnberger, zu Hohenstein, hat seine Insolvenz hier angezeigt.

Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Nürnberger's, überhaupt Alle, welche an dessen Vermögen, aus irgend einem Grunde, Ansprüche zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

den 9. August 1855

anberaumten Liquidationstermine, zu rechter früher Gerichtszeit, im Justizamte allhier in Person, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten

Rechtsvertreter, dem Herrn Adv. Gustav Daniel Schwalbe, zu Lichtenstein, sowie, nach Befinden, der Priorität wegen, unter sich, darüber zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 22. September 1855

der Publication des Präclusivbescheids, welche rücksichtlich der Ausbleibenden für geschehen erachtet werden wird, ferner

den 13. October 1855

der Abhaltung eines Verhörs zum Behufe der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder sich gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den 7. November 1855

der Inrotulation der Acten und

den 7. Januar 1856

der Publication des Locationserkenntnisses, welches in Ansehung der Ausbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte in Glauchau zu bestellen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 11. April 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Fritzsching.

Edictalladung.

Zu Ermittelung des Lebens oder Todes der in nachstehendem Verzeichnisse genannten Abwesenden ist auf Grund vorliegender Anträge die Einleitung des Edictalverfahrens beschlossen worden.

Es werden daher diese Abwesenden und alle diejenigen, welche als Erben oder aus einem sonstigen Rechtsgrunde Ansprüche auf das Vermögen derselben zu haben glauben, hierdurch vorgeladen,

den 27. October 1855,

welcher zum Anmeldungstermine anberaumt worden ist, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte hier zu erscheinen und sich anzumelden, und haben die Abwesenden, dafern sie sich einfinden und sich über ihre Person ausweisen, ihr Vermögen in Empfang zu nehmen. Erben oder Gläubiger aber haben ihr Erbrecht und sonstige Ansprüche zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem zu bestellenden Contradictor hierüber oder der Priorität halber unter sich nach Befinden rechtlich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen. Dafern weder die Abwesenden erscheinen oder Nachricht von sich geben, noch Erben oder Gläubiger sich anmelden, so werden die ersteren für todt, die letzteren dagegen ihres Erbrechts und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erklärt, und wird sodann über die hier deponirten Gelder als herrenloses Gut den Rechten gemäß verfügt werden.

Hierauf wird

den 15. December 1855

die Inrotulation der Acten erfolgen und

den 19. Februar 1856

ein Erkenntniß, welches Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, bekannt gemacht werden.

Von auswärtigen Interessenten sind zu Empfangnahme von Ladungen Bevollmächtigte hier zu bestellen.

Königl. Sächsisches Justizamt Stollberg, am 7. April 1855.

Hedenus.

Hartmann.

Verzeichniß.

Nr.	Name und Alter des Abwesenden.	Angabe der die Abwesenheit betreffenden Umstände.	Vermögensbestand.
1	Johann Traugott Frank aus Erlbach, geb. am 15. Dezember 1796.	Ist im Jahre 1817 als Strumpfwirkergeselle auf die Wanderschaft gegangen, und soll sich zuletzt in Ebersdorf bei Bonn befunden und von da aus vor einigen und 20 Jahren die letzte Nachricht gegeben haben, es hat jedoch darüber etwas Bestimmtes nicht ermittelt werden können.	42 ℛ 19 Nℊ 4 ₰.
2	Johann Christoph Kempter aus Dorfchemnitz, 84—85 Jahre alt.	Ist vor 50 und einigen Jahren als Fuhrknecht nach Böhmen gegangen, und hat seitdem eine Nachricht nicht von sich gegeben.	45 ℛ 4 Nℊ 3 ₰.
3	Carl Heinrich Kölbel aus Seifersdorf, geboren am 11. Juni 1786.	Er hat als Soldat beim vormaligen Infanterie-Regiment Prinz Maximilian gestanden, sich zuletzt im Jahre 1809 vor Stralsund befunden, und ist jedenfalls in der Schlacht daselbst geblieben.	31 ℛ 11 Nℊ 9 ₰.
4	Christian Friedrich Claus aus Niederdorf, geb. am 14. September 1780.	Er hat im Jahre 1811 beim damaligen Infanterie-Regimente Prinz Clemens gestanden, hat mit diesem im Jahre 1812 den Feldzug nach Rußland angetreten und ist seit dem 4. Novbr. 1812, von welcher Zeit an er vermißt worden, eine Nachricht von ihm nicht vorhanden.	28 ℛ 13 Nℊ 9 ₰.
5	Christian Gotthilf Strauch aus Thalheim, geb. am 23. Dezember 1791.	Er ist sächsischer Soldat gewesen, von einem Bekannten zum letzten male im Jahre 1809 bei St. Pölten in Oesterreich gesehen worden und soll später auf dem Marsche nach Rußland entweder geblieben oder in einem Hospitale gestorben sein.	15 ℛ 26 Nℊ 9 ₰.

Königl. Sächs. Justiz-Amt Stollberg, am 7. April 1855.

Hedenus.

Hartmann.

Edictalladung.

In Folge Insolvenzanzeige des Maurergesellen Johann Gottlob Ernst Frenzel's zu Gallschütz und hierauf geschehener Concurseröffnung werden die bekannten und unbekannten Gläubiger genannten Frenzel's hiermit, bei Strafe des Ausschlusses und bei Verlust der ihnen etwa zuständigen Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen,

den 14. November 1855

an Gerichtsstelle allhier ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, über deren Richtigkeit mit dem bestellten Concursvertreter und nach Befinden über die Priorität unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und dann

den 9. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids unter der Verwarnung, daß solcher im Falle des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden würde, gewärtig zu sein, auch

den 30. Januar 1856

anderweit an Gerichtsstelle im Verhörs-Termine zu erscheinen, und nach vorgängiger Gütepflegung womöglich einen Vergleich zu schließen. Hierbei sind die Außenbleibenden für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl zu erachten, und werden wir

den 9. Februar 1856

die Acten inrotuliren, und

den 27. Februar 1856

einen Locations- und Vertheilungsbescheid publiciren, welcher für die Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht zu erachten ist.

Naußlitz, am 25. Juli 1855.

Die Herrlich Hauffe'schen Gerichte.

Lehmann, Just.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen

des Haus- und Wirthschaftsbesitzers Carl Gotthelf Neubauer in Pockau

ist auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden und werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Neubauer's, sowie überhaupt alle diejenigen, die an dessen Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, in dem auf

den 21. August 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren und

den 4. October 1855

der Bekanntmachung eines, Mittags 12 Uhr für publizirt anzusehenden Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein, hierauf aber

den 11. October 1855

des Vormittags 9 Uhr zur Gütepflegung unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 17. October 1855

der Inrotulation der Acten, sowie

den 28. November 1855

der Publication eines Locationserkenntnisses, das Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu versehen.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zu Annahme der an sie ergehenden Ladungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Lengefeld, den 2. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Römisch.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Nachlaß des Schuhmachermeisters Christian Wilhelm Degen in Meerane ist der Concurs eröffnet worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an den genannten Nachlaß zu haben glauben, andurch geladen,

den 13. August 1855

an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse und bei Verluste der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, anzumelden, gehörig zu bescheinigen, hierüber mit dem Rechtsvertreter und, nach Befinden, unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann

den 28. September 1855

der Eröffnung eines Präclusivbescheids, welcher Mittags 12 Uhr hinsichtlich der Außengebliebenen für eröffnet angenommen werden wird, sich zu gewärtigen, demnächst

den 12. October 1855

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, zu Abschließung eines Vergleichs mitzuwirken, über Annahme der hierauf bezüglichen Vorschläge unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen oder zwar erscheinen, über den Vergleich aber sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einstimmend in den Beschluß der Mehrzahl der Gläubiger werden angesehen werden, sich zu erklären, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 26. October 1855

der Inrotulation der Acten zur rechtlichen Entscheidung und

den 26. November 1855

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für eröffnet geachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ℛ Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Hinter-Glauchau, am 30. April 1855.

Scholz.

Nothwendige Subhastation.

Von unterzeichnetem Königl. Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem Begüterten Johann Samuel Rau in Ursprung gehörige, unter Nr. 15 des Brandkatasters daselbst gelegene und im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort auf dem Folium 12 eingetragene Anderthalbhufengut, wozu 46 Acker 3 □-Ruthen liegende Gründe gehören, welches mit 707,41 Steuereinheiten belegt und landgerichtlich auf 5483 ℛ abgeschätzt worden ist,

den 15. October 1855

an hiesiger Justiz-Amtsstelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen nothwendigerweise öffentlich versteigert werden und zwar so, daß Gebote nicht nur auf mehrere einzelne Parzellen, nach Maasgabe einer bereits eingeleiteten und genehmigten Dismembration, sondern auch auf das ganze Gut angenommen werden, dafern auf diesem Wege ein höheres Gebot erlangt werden sollte.

Diejenigen, welche diese Realitäten zu erstehen gesonnen sind, haben sich daher am gedachten Tage Vormittags an hiesiger Justizamtsstelle einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei der Mittags 12 Uhr beginnenden Versteigerung das höchste Gebot behält, die Rau'schen Realitäten zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung derselben hängt im Erbgerichte zu Ursprung und an hiesiger Amtsstelle aus.

Königl. Justizamt Stollberg, am 4. Juli 1855.

Hedenus.

Hartmann.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 182. Freitag, den 3. August. 1855.

Amtliche Nachrichten.

Dresden, den 27. Juni. Se. Majestät der König haben den zeither zur Dienstleistung im Kriegs-Ministerium commandirten Hauptmann Bruno Julius Otto Köhler, vom Fuß-Artillerie-Regimente, zum Chef der technischen Abtheilung im Kriegs-Ministerium Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Dresden, den 25. Juli. Se. Majestät der König haben die Eintheilung der Reiterei in 2 Brigaden dergestalt anzubefehlen geruhet, daß

die 1. Brigade aus dem Garde- und 1. Reiter-Regimente, mit dem Stabsquartier in Dresden, und

die 2. Brigade aus dem 2. und 3. Reiter-Regimente mit dem Stabsquartier in Grimma zu bestehen hat.

In Folge dessen haben Allerhöchstdieselben zu ernennen geruhet: den Commandanten des Garde-Reiter-Regiments, Obersten von Radke und den Commandanten des 1. Reiter-Regiments, Obersten von Nostitz-Drzewiecki zu Generalmajors und Brigadiers resp. der 1. und 2. Brigade; die Oberstleutnants Freiherrn von Apel, vom Garde-, und Edlen von der Planitz, vom 2. Reiter-Regimente, zu Obersten und Commandanten resp. des Garde- und 1. Reiter-Regiments; die Oberleutnants von Standtfest vom Garde-, und Freiherrn von Müller, vom 3. Reiter-Regiment zu aggregirten Rittmeistern; den Oberleutnant und Regiments-Adjutanten Walther, vom Garde-Reiter-Regiment, zum Brigade-Adjutanten bei der 1., den Oberleutnant von Fabrice, vom 2. Reiter-Regiment, zum Brigade-Adjutanten bei der 2. Brigade, und den Leutnant von Helldorff, vom Garde-Reiter-Regiment, zum Regiments-Adjutanten daselbst; sowie ferner die Leutnants von Schröter I., vom 3., von Stammer I., vom 2. und Bodemer, vom 3. Reiter-Regimente, zu aggregirten Oberleutnants.

Dresden, 1. August. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin ist heute Nachmittag von Marienbad wieder hier eingetroffen.

Deutschland.

Sachsen. **Leipzig,** 1. August. Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin traf heute Mittag halb 1 Uhr, von Marienbad zurückkehrend, hier ein. Höchstdieselbe wurde bei der Ankunft auf dem sächs.-bayerischen Staatsbahnhofe von Sr. königl. Hoheit, dem Kronprinzen, auf das herzlichste empfangen, worauf Ihre königlichen Hoheiten im Hôtel de Bavière ein kurzes Diner einnahmen und mit dem dreiviertel auf 3 Uhr nach Dresden abgehenden Zuge unsere Stadt verließen.

* **Dresden,** 1. August. In der **Zweiten Kammer** richtete heute Vicepräsident v. Criegern folgende Anfrage an die Staatsregierung: „Wird der gegenwärtigen Ständeversammlung annoch eine Eröffnung hinsichtlich des künftigen Erlasses eines bürgerlichen Gesetzbuches und über das bei Berathung des betreffenden Entwurfs zu beobachtende Verfahren zugehen?“ — und motivirte dieselbe in folgender Weise: Bei der neuerdings beendigten Berathung des Gesetzentwurfs über die Berichtigung von Wasserläufen ꝛc. hätte das dringende Bedürfniß der Einführung eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches in Sachsen von Neuem recht fühlbar werden müssen. So oft es darauf ankomme, ein Specialgesetz zu erlassen, dessen Inhalt mit allgemeinen privatrechtlichen Grundsätzen im Zusammenhange stehe, zeige sich die hierunter in Sachsen noch obwaltende Ungewißheit in dem grellsten Lichte, weil bei dem Mangel einer festen, positiven Bestimmung über die meisten Punkte ganz verschiedene Ansichten aufgestellt und mit nicht ganz verwerflichen Gründen vertheidigt werden können. Bei der feierlichen Eröffnung des außerordentlichen Landtags, am 10. Oct. 1854, seien nun zwar der Ständeversammlung die Gründe mitgetheilt worden, weshalb davon abzusehen gewesen, auf dem außerordentlichen Landtage den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches, welcher den Zwischendeputationen vorgelegt worden war, zur Berathung zu bringen, und es liege in der Natur der Sache, daß dieses große Werk auf dem unmittelbar darauf folgenden ordentlichen Landtage nicht zur Berathung kommen konnte. Dagegen müsse es

allerdings bei dem so allgemein verbreiteten Interesse der Sache sehr erwünscht sein, noch vor dem nahen Schlusse der Ständeversammlung eine Mittheilung über diesen Gegenstand zu vernehmen, welche bei der gedachten Eröffnung des außerordentlichen Landtags, obschon ohne Zeitbestimmung, in Aussicht gestellt worden. — Hiernächst wurde ohne Debatte beschlossen, die bei Pos. 90 des Ausgabebudgets postulirten 49,711 ℞ um den Betrag von 50,776 ℞ (d. h. um die Gesammtsumme der aus den Budgetberathungen hervorgegangenen Abminderungen) zu erhöhen und diese Position unter der Voraussetzung, daß die Regierung diese Mehrbewilligung zu dem beantragten Steuererlaß thunlichst mit verwenden werde, sonach mit 100,487 ℞ zu genehmigen, da die Summe von 50,776 ℞ allein einen Antrag auf Steuerherabsetzung zu begründen nicht vermocht hat. Da hiermit alle Theile der Budgetvorlage erledigt worden waren, so erfolgte die Hauptabstimmung über dieselbe, bei welcher sie mit den beschlossenen Abänderungen und Anträgen einstimmige Genehmigung fand. Alsdann wurde der Entwurf zu dem Finanzgesetze auf die Jahre 1855 bis 1857 erledigt und mit einigen formellen Modificationen ebenfalls einstimmig genehmigt. Nach der Angabe des Deputationsberichts ist das ordentliche Budget mit 9,040,902 ℞ für jedes Jahr der laufenden Finanzperiode und das außerordentliche Budget für die Finanzperiode nach Höhe von 7,893,550 ℞ geschlossen worden. — Der Gesetzentwurf, die Abtretung von Grundeigenthum zur Erbauung einer Eisenbahn von Tharand nach Freiberg betreffend, fand ohne erhebliche Debatte mit folgenden zwei Anträgen der Deputation: „a) die Genehmigung nur unter der Voraussetzung auszusprechen, daß der fragliche Bahnbau ohne irgend welche Betheiligung der Staatskasse zur Ausführung gelange, — und b) im Verein mit der Ersten Kammer den Antrag in die ständische Schrift aufzunehmen: „die Staatsregierung wolle bei Ertheilung der Concession zum Bau der fraglichen Eisenbahn ein Ankaufsrecht für den Staat und das Befugniß der jederzeitigen Ausübung desselben nach vorgängiger einjähriger Aufkündigung vorbehalten" „gegen 1 Stimme Genehmigung. Hiermit stand eine Petition der Abg. Glöckner, Braun, Hilbert, Lechla und Köhler in Verbindung, nach welcher die Staatsregierung ermächtigt werden sollte: „einer, die Fortstellung einer Eisenbahnverbindung von Dresden über Tharand nach Freiberg bezweckenden Privatgesellschaft, beziehentlich unter Uebertragung des in den Concessionsbedingungen der Albertsbahn für den Staat bedungenen Rechts zum Rückkaufe der letztern, unter Erlassung des durch Decret vom 17. März dieses Jahres sub III vorgelegten Expropriationsgesetzes, die Zinsen des für die Gesammtlinie von Dresden nach Freiberg incl. Zweigbahnen von den Kohlenwerken und nach den Schmelzhütten zu 4 Millionen Thalern angenommenen Baucapitals von Inbetriebsetzung der ganzen Bahnstrecke an nach Höhe von 4 Procent auf zehn Jahre zu garantiren, unter der Voraussetzung, daß die erzliefernden Gruben auf die Dauer dieser Periode sowol auf eine Erhöhung der jetzigen Erztaxe als auf Ausübung der nach §. 281 des Berggesetzes ihnen zustehenden freien Verwerthung ihrer Erze Verzicht leisten, und daß der Bahngesellschaft zur Pflicht gemacht werde, Kohlen und andere Producte für das Freiberger Berg- und Hüttenwesen jederzeit um die niedrigsten Sätze ihres Tarifs und jedenfalls nur 5 Pf. pro Centner und Meile zu fahren, und in der Erwartung, daß die Regierung bei Ertheilung der Bahnconcession alle diejenigen Vorbehalte machen werde, welche ihr im Interesse des Staates nothwendig scheinen." Nach dem Vorschlage der Deputation einigte man sich hierüber zu dem Beschlusse: „Die Petition, insoweit sie auf Erlassung eines Expropriationsgesetzes gerichtet ist, als erledigt zu betrachten, im Uebrigen aber derselben keine Folge zu geben."

*Dresden, 1. August. Wir haben gestern schon berichtet, daß die erste Deputation der Zweiten Kammer bezüglich des Entwurfs zu einem Gesetze über das Jagdrecht ein Minoritäts- u. Majoritätsgutachten abgegeben hat. In einem Punkte jedoch herrscht vollständige Uebereinstimmung. Die Deputation hält nehmlich in ihrer Gesammtheit die Thatsachen fest, „daß die im Art. 8. §. 37 der „sogen." Grundrechte des deutschen Volkes enthaltene Bestimmung, durch welche das Jagdrecht auf fremdem Grunde und Boden ohne alle Entschädigung aufgehoben worden, für das Königreich Sachsen zum Gesetze erhoben worden ist und noch dermalen ihre volle gesetzliche Giltigkeit hat. Sie ist aber auch keinen Augenblick darüber in Zweifel gewesen, daß durch die obenerwähnte Bestimmung, obwol, formell betrachtet, in gesetzlicher Weise, ein sehr bedauernswerther materieller Eingriff in wohlerworbene Privatrechte begangen worden ist, und hält es für rathsam und rechtlich nothwendig, daß eine Ausgleichung auf gesetzlichem Wege angestrebt und bewirkt werde." Die in der Deputation hervorgetretene Meinungsverschiedenheit bezieht sich lediglich auf die Modalität dieser Ausgleichung. Die Minorität führt für ihr, dem Entwurfe günstiges Anrathen Folgendes an: „Sie ist der festen Ueberzeugung, daß nach den bei den früheren Verhandlungen über die Jagdfrage und bei der Berathung des Gesetzentwurfs in der Ersten Kammer gethanen Aeußerungen und ausgesprochenen Ansichten einzig und allein auf dem in dem Entwurfe bezeichneten Wege zu einer Lösung der hier einschlagenden, einer endlichen definitiven Erledigung dringend bedürftigen Frage, zu einer Einigung mit der Ersten Kammer und der hohen Staatsregierung zu gelangen sein wird, da sie ferner nicht verkennt, daß, wenn der vorliegende Gesetzentwurf in der Zweiten Kammer keine Annahme findet, auf diesem Landtage eine Beseitigung des Streites über die Jagd nicht zu erzielen sein und daß, je länger diese Angelegenheit Gegenstand des Streites ist, es um so viel schwieriger werden wird, eine Ausgleichung zu bewirken. Die Minorität bekennt ganz offen und ohne allen Rückhalt, daß sie in der Hauptsache und zwar insoweit mit der Ansicht der Majorität übereinstimmt, als auch sie anerkennen muß, daß die im Art. 8. §. 37 der sogenannten Grundrechte des deutschen Volkes enthaltene Bestimmung über das Jagdrecht für das Königreich Sachsen zum Gesetze erhoben und durch § 2. des Gesetzes vom 12. Mai 1851 ausdrücklich gewahrt worden ist und noch dermalen ihre volle Giltigkeit hat. Sie ist auch darinnen mit der Majorität einverstanden, daß durch die erwähnte Bestimmung ein beklagenswerther Eingriff in die Eigenthumsrechte der früheren Jagdberechtigten begangen worden, und daß eine Ausgleichung dieser Rechtsverletzung dringend geboten ist, und sie gesteht endlich noch, im Sinne der Majorität, ganz unverholen zu, daß sie weit lieber den jetzigen thatsächlichen Zustand in Ansehung der Jagdrechte, unter angemessener Entschädigung der Altberechtigten beibehalten sehen, als den Gesetzentwurf, wie er vorliegt, annehmen möchte, namentlich um deswillen, weil durch einige in demselben enthaltene Bestimmungen in Beziehung auf die Ausübung der Jagd eine Ungleichheit der Verhältnisse insofern herbeigeführt werden wird, als nur ein Theil der Fluren des Landes in die Lage versetzt wird, wieder jagdleidend zu werden und die Jagd später ablösen zu müssen, während der andere Theil ohne Weiteres im Besitze des neuen Rechtes bleibt und hierdurch ein Zustand hervorgerufen wird, der noch weit schlimmer zu sein scheint, als der jetzige factische Zustand. Allein sie ist doch der Ansicht, daß man in diesem Augenblicke, wo die Regierung einen Gesetzentwurf an die Stände gebracht hat, welcher, wenn er auch vom rechtlichen Standpunkte aus betrachtet, den Erfordernissen, welche diesfalls an ihn zu machen sein würden, durchaus nicht entspricht, doch einen Weg vorzeichnet, auf welchem eine Angelegenheit, die so manche Unannehmlichkeiten hervorgerufen, Unfrieden gestiftet und schon lange ihrer Lösung entgegengesehen hat, ohne den dabei Betheiligten zu wehe zu thun, geregelt werden kann, der Staatsregierung mit gutem Willen und versöhnlichem Gemüthe

entgegenkommen, zu dem vorgeschlagenen Sühneversuche willig die Hand bieten und von der hier einschlagenden Rechtsfrage ganz absehen muß, und hält sie übrigens noch dafür, daß es ebensowol im Interesse der Altjagdberechtigten als der Neujagdberechtigten liege, daß sie den von der Regierung gemachten Ausgleichungsvorschlag nicht ganz von der Hand weisen." Die Majorität geht von dem Grundsatze aus, daß man unter den in §. 2 des Gesetzes vom 12. Mai 1851 gedachten, durch die Publication der Grundrechte „bis jetzt bereits begründeten Privatrechten" namentlich auch die Jagd auf eigenem Grund und Boden bei der Berathung dieses Gesetzes allseitig verstanden habe. Sie ist, wie schon bemerkt, der Ansicht, daß der unentgeltliche Wegfall der Jagdgerechtigkeit auf fremden Grundstücken in Sachsen durch die Landesgesetzgebung in der hierzu vorgeschriebenen, äußerlich rechtmäßigen und alle Unterthanen bindenden Form ausgesprochen, hierdurch aber, wenn sie auch eine Handlung der gesetzgebenden Gewalt ihrerseits in keinem Falle unter den Begriff der Beraubung zu stellen vermöchten, doch ein beklagenswerther und niemals ganz zu rechtfertigender Eingriff in das Privateigenthum begangen und den frühern Jagdberechtigten ein materielles Unrecht zugefügt worden, für welches eine entsprechende Ausgleichung zu gewähren sei. Anlangend jedoch die Mittel zu einer solchen Ausgleichung, so scheint es der Majorität unbedingt nothwendig, „hierbei von dem obersten Grundsatz auszugehen, daß man, indem man ein früher begangenes Unrecht vergüten will, nicht eines neuen sich schuldig machen darf, und dies würde ihres Erachtens geschehen, wenn man denen, welche in Folge der bestehenden Gesetzgebung in dem rechtmäßigen Besitz der Freiheit ihrer Grundstücke von fremder Jagd sich befinden, diese wieder entzöge, ganz abgesehen davon, daß unter ihnen Tausende sich befinden, welche diese Freiheit nicht erst durch die Gesetzgebung unentgeltlich erlangt, sondern seitdem ihre freien Besitzungen erkauft haben. Ein solches Gesetz würde einen nicht geringeren Eingriff in das Privateigenthum enthalten, als der durch die Gesetzgebung schon verfügt war, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch weit weniger zu entschuldigen sein, das Vertrauen in die Gesetzgebung in seinem tiefsten Grunde erschüttern, und Verstimmung, Unfrieden und Mistrauen allenthalben hervorrufen." Aus demselben Grunde kann die Majorität es auch nicht für ausführbar und mit der Gerechtigkeit vereinbar ansehen, wenn man den sogenannten Neuberechtigten, als solchen, nachträglich eine Entschädigung zu zahlen, auflegen wollte, weil auch hierdurch die frühere Erklärung des Gesetzgebers, daß die Jagd auf fremden Grundstücken unentgeltlich aufgehoben sei, vernichtet würde. Nicht die Neuberechtigten seien es, welche sich unrechtmäßig auf Kosten der frühern Jagdberechtigten bereichert haben, sondern der Staat in seiner Gesammtheit habe diesen durch die Gesetzgebung den Schaden zugefügt und die Rechtsverletzung verübt; und eben darum könne auch nur der Staat in seiner Gesammtheit, also die Staatskasse, ersatzpflichtig sein. Bis jetzt stehe der durch die unentgeltliche Entziehung des Jagdrechts begangene Eingriff in das Privateigenthum in der Sächsischen Gesetzgebung einzig da, und man könne um des allgemeinen Besten willen nur dringend wünschen, daß er auch als Warnungszeichen für die Zukunft einzig bleibe. Verlasse man aber den sonst unerschütterlich festgehaltenen Grundsatz der Achtung des Privateigenthums und verletze ihn wiederholt, sogar in Zeiten der vollständigen Ruhe und Ordnung, ohne die allerdringendste Nothwendigkeit, so begebe man sich auf einen Abhang, dessen Ende, wenn man sich einmal durch mehrfache Beispiele an sein Betreten gewöhnt habe, in der That nicht abzusehen sein möchte. Die Majorität kann es ferner für eine angemessene und genügende Entschädigung nicht ansehen, wenn das Gesetz selbst in dem nehmlichen Augenblicke, wo es sie verheißt, zugleich, wie nach dem Entwurf geschehen solle, dem Empfänger die Verbindlichkeit auferlegte, unbedingt und unter allen Umständen in jedem Falle mehr als das Dreifache der gewährten Vergütung aufzuwenden, wenn er auch nur genau wieder in denselben Zustand gelangen will, aus dem er durch das beabsichtigte Gesetz gebracht werden soll. Sei der materielle Gegenstand durch die Gesetzgebung gestört, so liege der Grund dieser Störung offenbar nicht in der Aufhebung des fremden Jagdrechts an sich, sondern darin, daß sie ohne genügende Schadloshaltung verfügt worden sei; werde diese also nachträglich gewährt, so sei damit auch die Störung beseitigt, und jener Zustand mit den Anforderungen des Rechtes wieder in die nöthige Uebereinstimmung gesetzt. Denn wollte man dies in Abrede stellen, so dürfte man auch nicht den Antrag auf Ablösung, die ja eben auch nur zur Schadloshaltung unter Wegfall des Rechts selbst führt, den Jagdleidenden gestatten; und daß der Staat berechtigt sei, aus überwiegenden Gründen Einzelnen ihr Eigenthum gegen genügende Entschädigung zu entziehen, beruhe außer allem Zweifel. Nach allem diesen stellt die Majorität folgenden Antrag: „den Gesetzentwurf abzulehnen, zugleich aber die hohe Staatsregierung um Vorlegung eines anderen zu ersuchen, wodurch allen Denen, welchen durch die Bekanntmachung der Grundrechte die Jagd auf fremden Grundstücken entzogen worden ist, beziehentlich deren Erben, aus der Staatskasse nachträglich eine angemessene Entschädigung gewährt wird." Ein Mitglied der Majorität, Bürgermeister Dr. Hertel, ist jedoch blos mit dem auf Ablehnung gerichteten Theile des vorstehenden Antrags einverstanden, kann sich aber nicht für eine Entschädigung aus Staatskassen erklären. Nach seinem Dafürhalten ist es angemessen und zulässig, die Altberechtigten für die allerdings erhebliche Rechtsverletzung, welche sie durch Aufhebung ihrer Jagdbefugnisse sonder Zweifel erlitten haben, nachträglich in der Maße zu entschädigen, daß die Neuberechtigten zu einer nachträglichen Ablösung nach billigen Grundsätzen verpflichtet werden, sie selbst aber einen Beitrag dazu aus der Staatskasse empfangen, der durch die der Staatskasse zu überweisenden gesammten Erträgnisse der Jagdkarten successiv wieder zu decken sein würde.

Der königliche Gesandte am kaiserlichen Hofe zu Wien, Herr v. Könneritz, ist in Urlaub hier eingetroffen. (Dr. J.)

Oesterreich. **Wien**, 1. Aug. Der englische General Crawford ist nach Ischl abgegangen und wird sich von dort über Wien nach London begeben. Der kürzlich von Paris zurückgekehrte k. k. General Graf Crenneville ist nach Bologna abgereist, wo derselbe vorläufig verbleibt.

Die Oest. Z. vernimmt, daß in Bezug auf den Activstand der kaiserlichen Armee eine wichtige Maßnahme erfolgen werde, nehmlich der Verkauf der übercompleten Pferde, welcher eine sehr beträchtliche Zahl umfassen dürfte.

Die sämmtlichen Offiziere aus dem Pensionsstande, welche zur Zeit der Kriegsrüstung in den activen Dienst eintraten, werden nun in Folge a. h. Befehles wieder in das frühere Verhältniß der Pension zurückversetzt und erhalten die Vergütung der Reiseauslagen bis in ihr Domicil.

Preußen. **Berlin**, 1. Aug. Der St.-A. theilt aus **Erdmannsdorf**, 31. Juli, mit: Se. Maj. der König geruhten gestern nach der Tafel den großartigen Bau einer neuen Straßenanlage längs dem Landshuter-Kamm hinter Schmiedeberg zu besichtigen und waren begleitet von dem Oberpräsidenten von Schleinitz und dem Landrath von Gräventz. 500 Arbeiter, denen der König für den Tag einen doppelten Lohn anzuweisen die Gnade hatte, sind bei dieser Straße beschäftigt, welche in drei Jahren nach Landshut vollendet sein wird. Als Se. Maj. durch Schmiedeberg zurückfuhren, waren viele der Häuser mit Blumen und Fahnen geschmückt. Die Behörden der Stadt hatten sich feierlich aufgestellt.

Wie die „Zeit" berichtet, steht die Reise S. M. des Königs nach der Provinz Preußen nunmehr definitiv fest. Der König werde der Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Königsberg am 2., 3. und 4. September beiwohnen.

Der Staats- und Finanzminister v. Bodelschwingh ist gestern nach Erdmannsdorf abgereist, um Sr. Maj. dem Könige Vortrag zu halten, und wird sich von dort zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach der Schweiz begeben. (Nr. 181.) — Der kaiserl. russische Gesandte, Baron v. Budberg, wird dem Vernehmen nach heute von Schandau hier wieder eintreffen.

Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben sich in einem an den Handelsminister erstatteten Bericht für das Project ausgesprochen, zur Vereinfachung der Stempelverwaltung im Interesse des Wechselverkehrs Stempelmarken einzuführen, welche wie die Brieffrancaturmarken aufgeklebt werden könnten. (C.-B.)

In **Stettin** kamen am 29. Juli Nachts über Danzig die 13 englischen Marineoffiziere an, welche im vorigen Jahre am Bord der Fregatte „Tiger" vor Odessa kriegsgefangen wurden. Dieselben sind bekanntlich gegen gefangene russische Offiziere ausgewechselt und an der Grenze, bis wohin sie durch ein Kosakenpiket transportirt wurden, freigelassen worden. Sie haben auf ihre Säbel den russischen Eid leisten müssen, 7 Monate lang nicht gegen Rußland Dienste zu thun. 5 Monate lang befanden sie sich in Kriegsgefangenschaft. (Nd. Z.)

Hannover. **Hannover**, 1. August. Durch königliche Proclamation vom 31. Juli, welche die heutige H. Z. publicirt, ist die Zweite Kammer der allgemeinen Ständeversammlung aufgelöst worden.

Württemberg. **Stuttgart**, 31. Juli. Gestern Nachmittag ist J. kais. H. die verwittw. Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar hier eingetroffen. — In Folge eines Gnadenactes werden mit dem 1. August die beiden letzten politischen Gefangenen vom Jahre 1849 ihres Festungsarrestes entlassen.

Baden. **Mannheim**, 31. Juli. Staatsrath Brunner ist gestern Abend hier eingetroffen. (Mz. J.)

Großh. Hessen. **Darmstadt**, 31. Juli. Mit dem nächsten Monat wird eine Beurlaubung von 60 Mann pr. Compagnie bei unseren Regimentern eintreten. Auch sollen, wie man vernimmt, in Berücksichtigung der früher begonnenen Uebungszeit dieses Jahr die gewöhnlichen größeren Herbstmanöver unterbleiben. (F. J.)

Frankreich.

⊙ **Paris**, 28. Juli. Aus der Krim melden alle Berichte, es sei beim Alten. Die Russen haben wieder einen Ausfall aus dem kleinen Redan gemacht. Es haben diese russischen Angriffe auf die Belagerer gerade keine große Wichtigkeit; sie beweisen aber doch Eins: daß nehmlich gegenwärtig die Belagerer in der Defensive sind und ihre Arbeiten beständig von den Russen angegriffen sehen. Der Tod des General Totleben erhält mehr und mehr Wahrscheinlichkeit. Allerdings habe ich keine Gewißheit darüber, allein auf dem Kriegsministerium ward das Gerücht allgemein geglaubt. Alle Sorge ist jetzt auf Asien gerichtet, wo die Türken keine genügenden Mittel zum Widerstande haben. Ginge Erzerum verloren, so würde der Feldzug in Asien die außerordentlichste Wichtigkeit erhalten. — Die Rede des Prinzen Napoleon bei dem Ausstellungsbanket im Wintergarten trägt wieder die demokratische Tendenz, die er bei jedem Anlasse herauszufinden sucht. Urtheilen Sie selbst, was solche Reden für einen Eindruck auf Leute machen müssen, welche die Sache für baaren Ernst nehmen und deren Ideen allein auf die Revolution gerichtet sind. Die ohnehin beständig in leidenschaftlicher Aufregung sich befindenden Italiener träumen nur Aufstand und Schlachten. Daraus erklärt sich, weshalb die österreichische Regierung so wohl daran gethan hat, ihre Maßregeln für alle Fälle zu nehmen. Ich habe wol noch nicht erwähnt, daß in Ostende ein kleiner Polencongreß war. Er hat einige Tage gedauert und dann sind die Theilnehmer wieder abgereist. Die belgische Regierung, deren einziger Gedanke die Beobachtung stricter Neutralität ist, sah die Sache höchst ungern mit an. — Viel die Rede war gestern von einem Duell zwischen General Changarnier und de Morny, das über die Véron'schen Memoiren hergekommen sein soll. Indessen habe ich gute Gründe anzunehmen, daß kein Duell stattgefunden hat und daß dem ganzen Gerede nichts zum Grunde liegt.

Paris, 31. Juli. Man liest im Moniteur: Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern um 7 Uhr Abends von Biarritz angekommen. Obschon die Rückkehr Ihrer MM. nicht angekündigt worden, fand sich gleichwol eine zahlreiche Menge am Bahnhofe ein und empfing JJ. MM. mit zuneigungsvollen Acclamationen. Der Kaiser und die Kaiserin waren in einer offenen vierspännigen Kalesche, der keine Escorte, sondern blos mehrere andere Kaleschen folgten.

Ein im Moniteur abgedrucktes Rundschreiben des Ministers des Innern setzt die Präfecten in Kenntniß, daß trotz der vom Kaiser erlassenen Verfügung über die Feier des Napoleonstages (15. August), wonach die vom Staat alljährlich darauf verwandten Summen dieses Mal zur Unterstützung der Hinterbliebenen der in der Krim gefallenen Militairs benutzt werden sollen, diese Feier gleichwol in den einzelnen Städten von Gemeindewegen stattzufinden hat, und daß namentlich auch der gewöhnliche Antheil der Armen nicht vergessen werden soll: „denn das Fest wäre nicht nach dem Herzen des Kaisers, wenn die Wohlthätigkeit nicht ihren Platz dabei fände." Mit dem Bemerken, daß die Stadt Paris ihrerseits trotz der Feier des Napoleonstages von den gewöhnlich für Festlichkeiten ausgesetzten Summen 100,000 Fr. für die erwähnten Hinterbliebenen angewiesen hat, spricht Hr. Billault gleichzeitig die Erwartung aus, daß die übrigen Städte darin nicht zurückstehen werden.

Der Moniteur bringt nachstehenden Bericht des Finanzministers an den Kaiser über die Ergebnisse der Anleihe, deren Unterzeichnung gestern um 5 Uhr Abends geschlossen worden ist. Die noch einzuholenden Nachrichten sind nicht der Art, daß sie jene Ergebnisse wesentlich ändern; ein späterer Bericht wird übrigens die definitive Ziffer bekannt machen. An der Unterzeichnung haben sich 310,000 Personen betheiligt. Die unterzeichnete Summe wird etwa 3600 Millionen betragen. Die Unterzeichnungen von 50 Fr. und darunter, für nicht verkürzbar erklärt, werden in dieser Summe für 230 bis 235 Millionen figuriren. Die der verhältnißmäßigen Verkürzung unterworfenen Unterzeichnungen von 60 Fr. und darüber werden etwa 3360 Millionen betragen. Die Departements werden nahe an 230,000 Unterzeichner und über eine Milliarde unterzeichneten Capitals geliefert haben. Die fremden, aus verschiedenen Ländern Europa's, England, Holland, Deutschland, Belgien, der Schweiz rc. eingegangenen Unterzeichnungen übersteigen 600 Millionen. Der Finanzminister glaubt, solche Ergebnisse bedürften keines Commentars, und die den Unterzeichnern dargebotenen betreffenden Vortheile wären wirklich minder bedeutend, als bei den zwei letzten Anleihen, was jedoch die 310,000 Unterzeichner nicht abgehalten habe, fast das Fünffache der verlangten Summe darzubieten. Alle Bemühungen der Verwaltung hätten den Eifer des Publicums nicht anzuspornen, sondern zu zügeln bezweckt. „Dank den von Ew. Majestät ermächtigten Beschränkungsmaßregeln, werden die Unterzeichnungen von 50 Fr. und darunter nur einen Theil der Anleihe decken, und beinahe 550 Millionen werden unter die höheren Zeichnungen zu vertheilen sein." ..... Im Gegensatze zu dem, was sich bei allen Anleihen gezeigt hatte, ist die jetzige durch ein Steigen des Preises der Rente begrüßt worden, die von 65 Fr. 90 Cent., dem Course des vorigen Tages, sich auf den gegenwärtigen Cours von 66 Fr. 80 Cent. gehoben hat. Um diese Bewegung zu begünstigen, wird es nützlich sein, so bald als möglich denjenigen Theil der in den Schatz geflossenen Capitalien, welchen die Verkürzung der Unterzeichnungen rückzahlbar machen wird, dem Umlaufe zurückzugeben. Diese Arbeit wird mit größter Raschheit betrieben werden.

Da beim Unterschreiben der zehnte Theil der Subscriptionen auf die neue Anleihe bezahlt werden mußte, so hat die Regierung 360 Millionen erhalten und wird deshalb 285 Millionen zurückerstatten müssen.

Ein Correspondent der Köln. Ztg. schreibt: Die Regierungsblätter werden nicht verfehlen, von dem Patriotismus zu sprechen, der die französische Nation in Bewegung gesetzt habe. Von Patriotismus kann jedoch bei der Nationalsubscription nicht die Rede sein; unsere Börsen- und Geldmänner sind nicht so hochherzig. Sie sowol, als selbst die kleinen Leute unterschrieben einfach, weil der Unterschied zwischen dem Cours der Anleihe und dem, den man an der Börse machte, über 3 Franken betrug. Rothschild hat sich bei der Nationalsubscription die ganze Gunst der Regierung erworben. Am letzten Sonntag fand deshalb sogar auf dem Ministerium des Innern eine äußerst rührende Scene statt. Der Finanzminister, Magne, umarmte am genannten Tage Herrn Alphonse von Rothschild, der sich im Namen seines Vaters, des Barons James, auf dem Finanzministerium einfand, um für die Summe von 750 Millionen (also den ganzen Betrag der Anleihe) zu unterzeichnen (natürlich nicht blos für eigene Rechnung) und dem Herrn Magne eigenhändig ein Bon von 75 Millionen Franken auf die Bank von Frankreich zu überreichen.

Nach dem Moniteur wurde vorgestern, am Sonntage, die Ausstellung von 108,131 Personen besucht, wovon 91,074 auf den Industriepalast und 17,057 auf den Kunstpalast kamen. Seit dem 17. Juni ergiebt der Sonntagsbesuch der Ausstellung folgende stets wachsende Zahlen: 57,880; 69,257; 80,391; 100,261; 102,159; 108,131. Der Moniteur bemerkt, daß unter den vorgestrigen Besuchern kaum 736 mit den Ausstellungsbahnzügen eingetroffene Personen sich befanden; man könne also mit Fug einen starken Zuwachs der Besucherzahl erwarten, wenn die Ausstellungszüge in vollem Schwunge sein würden, wenn die Zeit der Ferien eintreten und wenn das Eintreffen der im Auslande eingerichteten Plaisirzüge beginnen werde. Wie verlautet, soll zwar die Ausstellung, deren Schlußtermin bekanntlich der 31. October ist, nicht förmlich verlängert werden; ihre Thüren sollen aber noch weitere zwei Monate geöffnet bleiben und die Aussteller befugt sein, ihre Erzeugnisse, die bekanntlich bis zum Schlußtage an Ort und Stelle bleiben müssen, alsdann sofort zu entfernen oder sie noch zum Verkaufe im Local zu lassen.

Der Moniteur zeigt an, daß das Linienschiff Duguesclin und ein Dampf-Aviso aus dem schwarzen Meere zu Toulon eingetroffen und daß von dort die Fregatte Nereide mit Truppen und Material, sowie von Brest die Dampffregatte Darien und die schwimmende Batterie Tonnante nach dem schwarzen Meere abgegangen sind.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Juli. Gestern fragte im Unterhause Lord Goderich, wie es sich mit der von den Zeitungen gebrachten Nachricht verhalte, daß die Regierung gesonnen sei, eine italienische Legion zu bilden. Soviel er wisse, habe die Regierung früher erklärt, es sei nicht ihre Absicht, Italiener in die Fremdenlegion aufzunehmen. F. Peel entgegnete, die Regierung sei allerdings anderer Ansicht geworden und gehe mit dem Plane um, auch Italiener in die Fremdenlegion einzureihen. Lord Palmerston bemerkte, aus Gründen, die er nicht weitläufiger zu entwickeln brauche, sei es wünschenswerth, die Session am 14. oder 15. August zu schließen. Er hoffe, daß diejenigen Mitglieder, welche Anträge angekündigt haben, dieselben so lange vertagen werden, bis die Subsidien, über welche noch eine Menge Abstimmungen stattfinden müssen, votirt worden seien. Er beantrage deshalb, daß die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände am Dienstag den Vorzug vor den sonstigen Anträgen haben sollen. Der Antrag wird genehmigt. Admiral Walcott beantragte die Vorlegung gewisser Papiere, welche sich auf die Verleihung des Bathordens beziehen. Er beschwerte sich darüber, daß ihm und anderen Seeoffizieren Unrecht geschehen sei, indem man sie in unverantwortlicher Weise übergangen habe. Der Antrag führte zu einer längeren Discussion und ward schließlich verworfen. Im Subsidiencomité werden hiernach verschiedene in den Bereich des Civildienstbudgets fallende Posten bewilligt, darunter 3858 Pf. St. für die Londoner Universität, 7952 Pf. St. für die schottischen Universitäten, 9552 Pf. St. für die königlichen Collegien in Irland, 56,180 Pf. St. für das britische Museum, eine Anzahl Posten für verschiedene Hospitäler und 38,953 Pf. St. für die nonconformistische Geistlichkeit in Irland. Das Budget der Civilverwaltung beläuft sich im Ganzen auf 6,500,000 Pf. St., während es im vorigen Jahre nur 6,000,000 Pf. St. betrug.

Lord John Russell wartet nicht erst das Ende der Parlamentssaison ab, sondern reist schon heute mit seiner Familie nach Hawick, wo er einige Tage bei Lord Minto zu Gaste bleibt, und von dort nach Schottland, wo er für die nächsten Wochen ein kleines Jagdhaus (in Perthshire) gemiethet hat.

Belgien.

Brüssel, 1. Aug. Gestern Abend trafen der König v. Portugal und sein Bruder, der Herzog v. Oporto, auf der Nordbahn hier ein, wo der Graf von Flandern dieselben in großer Uniform empfing und ein Bataillon Grenadiere, ein Bataillon Carabiniers, zwei Schwadronen und die Musik des ersten reitenden Jägerregiments unter dem Commando des Gen. Delannoy die militairischen Honneurs erwies. Der König und die Prinzen bestiegen nach einer kurzen Besichtigung der Truppen einen bereitstehenden Galawagen und begaben sich, von einer Reiterabtheilung gefolgt, nach dem k. Palaste.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 26. Juli. Heute wurde mit der Unterschrift des Generaladjutanten Ignatjew bekannt gemacht: Im Laufe des 23. Juli war die feindliche Flotte, die ihre Stellung beibehielt, den größten Theil des Tages in Nebel gehüllt.

Das „Journ. de Petersb.“ meldet amtlich: Der der Gesandtschaft in Wien attachirte Staatsrath Demidoff ist zum wirklichen Staatsrath, der Collegienassessor Nekludoff, erster Secretair der Gesandtschaft in Athen, zum Staatsrath, der Collegienassessor v. Mohrenheim, zweiter Secretair bei der Gesandtschaft zu Wien, zum Hofrath ernannt worden.

Das Gerücht von Schamyl's Tode bestätigt sich nach der Ind. belge nicht; doch sind die Beziehungen zwischen den Bergvölkern und den Verbündeten nichts weniger als freundschaftlich.

In Ergänzung der telegraphischen Depeschen vom 11., 12., 14. und 16. Juli über den Gang der Operationen auf dem Kriegsschauplatze in der Krim theilt der „Ruff. Inv.“ nachfolgende Einzelheiten aus dem durch den Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff eingesandten Kriegsjournal (vom 10. bis zum 17. Juli) mit:

Während der genannten Zeit beschränkte sich der Feind auf die gewöhnliche Kanonade und das Feuer der Scharfschützen gegen die ganze Vertheidigungslinie von Sebastopol, concentrirte zu Zeiten sein verstärktes Feuer gegen einzelne Theile derselben und warf Nachts Bomben in die Stadt und auf die Rhede. Der Verlust der Garnison war mäßig. — Die Festungsartillerie wirkte dem Feinde mit Erfolg entgegen, indem sie seine Geschütze demontirte und auf seine Approchen verzögernd und hie und da gänzlich hemmend wirkte. Unsere zur Verstärkung einiger Werke und der inneren Defensive Sebastopols unternommenen Arbeiten wurden ungeachtet des nahen Gewehr- und Kartätschenfeuers des Feindes zu Ende geführt.

Zu dieser allgemeinen Uebersicht fügt der Generaladjutant Fürst Gortschakoff ergänzende Angaben über die bemerkenswerthesten Operationen auf beiden Seiten:

10. Juli. Der Feind bewerkstelligte im Laufe des Tages eine verstärkte Kanonade gegen die Bastion Nr. 3 (Redan) und die linke Face der Bastion Nr. 4. Diese Werke erwiederten dem Belagerer wirksam. Die Arbeiten desselben bestanden in der Verdichtung und Austiefung der Tran-

chéen und Logements gegenüber der Bastion Korniloff. — 11. Juli. Unsererseits wurden die Beschädigungen auf den Bastionen Nr. 3 und 4 ausgebessert, neue Traversen und Blendungen errichtet. Der Feind arbeitete in seinen Trichtern vor der Bastion Nr. 2, legte ein neues Logement in dem Steinbruch über der Docks-Schlucht an und suchte die Tranchée vor den Bastionen Nr. 5, Korniloff und am Abhange des grünen Berges völlig zu Ende zu führen. Das Feuer der Festungswerke that diesen Arbeiten unaufhörlich Einhalt. — 12. Juli. Der Belagerer verstärkte die Kanonade und warf im Laufe der Nacht viele Bomben auf die Werke, in die Stadt und auf die Rhede; zugleich verstärkte er seine Arbeiten in den der Vertheidigungslinie zunächst gelegenen Approchen, wo er ein neues Logement gegenüber der Bastion Korniloff errichtete und eine Approche zur Bastion Nr. 2 von der Kilen-Balka herführte. — Von der Festung aus nahm man wahr, daß auf sämmtliche feindliche Batterien, besonders auf die der Bastion Nr. 4 gegenüber gelegenen, eine bedeutende Menge Munition geschafft wurde. — 13. Juli. Am Tage war die Kanonade des Gegners ziemlich stark; bei Nacht warf er, wie früher, Bomben und Platzraketen. Die Logements des Belagerers auf der linken Flanke der vorderen Tranchée, gegenüber dem Malachoff-Kurgan, wurden etwas vergrößert, verdichtet und erhöht, und unsre vormaligen Wallgräben vor der Bastion Nr. 2 wieder besetzt. Das Feuer der Festungsbatterien war gegen die feindlichen Arbeiten in der Kilen-Balka vor der Bastion Nr. 1 und gegen die vormaligen Redouten Eselenginsk und Wolynsk gerichtet; unabhängig davon wurde ein ununterbrochenes Schießen von den Bastionen und Batterien der Vertheidigungslinie gegen die nächstgelegenen feindlichen Tranchéen unterhalten. — 14. Juli. Der Feind schoß mehr als gewöhnlich, ohne übrigens bedeutende Beschädigungen in unsern Werken zu verursachen; Nachmittags verstärkte er besonders die Kanonade gegen die Bastion Nr. 4; allein die concentrirte Action unserer Batterien nöthigte die französische Artillerie zum Schweigen. An diesem Tage wurden ferner drei unschädliche Sprengungen aus den Trichtern gegenüber dem vorspringenden Winkel der Bastion Nr. 4 gemacht. Die Arbeiten des Belagerers beschränkten sich auf die Verdichtung der Brustwehren in seinen vorderen Tranchéen. — In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli machten drei Compagnien des 14. Inf.-Regts. Ssjewsk, denen Freiwillige und einige griechische Volontairs vorangingen, unter Commando des Majors Lwoff einen Ausfall von der Bastion Korniloff in den Steinbruch und gegen das in der Nähe desselben errichtete feindliche Logement. Trotzdem daß die Franzosen, welche diesen Theil der Tranchée besetzt hielten, Feldartillerie bei sich hatten und mit Kartätschen schossen, warfen unsere Compagnien, in geschlossenen Reihen angreifend, den Feind heraus, nahmen 3 Mann gefangen und zerstörten das Logement. — 15. Juli. Das Geschützfeuer des Belagerers war dann und wann stärker, als an den vergangenen Tagen: Abends und Nachts wurde die Kanonade sehr stark und wurde eine ungeheure Menge von Geschossen auf die Werke und in die Stadt geworfen. Besondere Arbeiten wurden beim Feinde nicht wahrgenommen. — 16. Juli. Eine ziemlich heftige Kanonade concentrirte der Feind gegen die Bastionen Nr. 1. 2. 3 und gegen die Batterie Nikonoff. Von unserer Seite gelang es einem Theile der Festungsartillerie, welchen Generalmajor Scheidemann dirigirte, einen Pulverkeller jenseits des Ebersones in die Luft zu sprengen. Um 11 Uhr Abends lieferten wir aus den Minengängen vor der Bastion Nr. 4 eine glückliche Quetschmine, und um Mitternacht warfen sich die vor der Bastion Nr. 2 in Kette postirten Freiwilligen unter dem Capitain Gorlinoff vom Jägerregimente Krementschug auf die vom Feinde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli besetzten Logements und zwangen die Franzosen, sich eiligst in ihre hinteren Tranchéen zurückzuziehen, von wo aus sie ein dichtes Gewehrfeuer eröffneten. Dessenungeachtet zerstörten unsere kühnen Freiwilligen einen Theil der Logements, nahmen 2 Mann gefangen und zogen sich dann in ihre Verschanzungen zurück.

Ueber die Operationen an der oberen Tschernaja im Baidarathal bringt das Kriegsjournal folgende Nachrichten:

Von unserer linken Flanke wird berichtet, daß sich am 10. Juli feindliche Cavallerie in einer Stärke von 10 Schwadronen bei dem Dorfe Sfawatka gezeigt hat. Ein Theil der Truppen des Gegners lagerte bei dem Dorfe Baidara und einige Schwadronen zogen gen Baga. Am 11. gingen diese Cavallerie und die Infanteriecolonnen von Baidara nach Urkusta, wo sie bergauf marschirten und abermals in den Paß des Dorfes Kukulus hinuntergingen. Mit der Dämmerung des 14. Juli verließ der Feind, 4 Schwadronen stark, mit einer von zwei Compagnien unterstützten Scharfschützenkette das Baidarathal und rückte gegen das Dorf Usenbaschik vor; der Cavallerie folgten 2 Bataillone Fußvolk. Das am Passe stehende Kosakenpiket zog sich feuernd auf seine Reserve zurück, und der Feind, der bis zu den Gärten von Usenbaschik vorgegangen und dort einige Zeit stehen geblieben war, ging wieder in sein Lager zurück. In dem Scharmützel, das sich bei dieser Gelegenheit entspann, wurden 4 Kosaken verwundet. — Am 15. Juli machten wir, in der Absicht, die feindliche Stellung im Baidarathale in Augenschein zu nehmen und die dahinführenden Wege zu mustern, eine Recognoscirung: Kosaken, von Dragonern unterstützt, gingen gegen Urkusta und Usenbaschik vor. Der Feind, der Urkusta und Boga mit 3 Schwadronen besetzt hielt, zog sich in sein Lager auf dem linken Ufer der Tschernaja zurück, wo sich, dem Anscheine nach, 4 bis 5 Tausend Mann Fußvolk und Reiterei befanden; am 16. Juli besetzte er die beiden obengenannten Ortschaften von Neuem.

Die Londoner Gazette veröffentlicht folgende Depesche des General Simpson vom 17.:

Ich habe die Ehre, Ihnen einen Ausweis über die vom 13. bis 15. erlittenen Verluste dieser Armee und den Wochenbericht des Generalinspectors der Spitäler einzuschicken, welchen letzteren Eure Lordschaft höchst befriedigend finden werden, da er eine stetige Abnahme der spasmodischen Cholerafälle nachweist. — Unsere Belagerungsarbeiten schreiten ununterbrochen vor. — Gestern Nacht gegen 11 Uhr machte der Feind in Fronte des Mamelons gegen die Rechte der französischen Werke einen Ausfall; es gab ein sehr heftiges Kanonen- und Musketenfeuer, ohne daß ich bis zur Stunde die Einzelheiten des Angriffs erfahren konnte.

Die Verluste vom 13. bis 15. waren: 4 Gemeine gefallen, 1 Offizier und 34 Gemeine verwundet.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. Juli. Bei Gelegenheit der Enthüllungsfeier der Statue des verstorbenen König Karl's XIV. Johann (am 4. November v. J.) ordnete König Oscar die Prägung einer Medaille an, deren eine Seite das Brustbild des Königs, die andere die Abbildung der errichteten Bildsäule enthält. Unterm 16. d. M. hat nun der König befohlen, daß ein Exemplar dieser Medaille in Silber jedem Offizier zu verleihen sei, der noch unter dem Befehl des verstorbenen Königs als Kronprinzen den Krieg mitgemacht hat. Die Inschrift der Medaille unter dem Brustbilde ist: MDCCCXIII — MDCCCXIV, die unter der Statue: IV. November MDCCCLIV. Die Medaille ist am blauen Bande mit gelben Rändern zu tragen.

Dänemark.

Schleswig, 29. Juli. In der bekannten fiscalischen Anklagesache wider den vormaligen Pastor Hansen (wegen dessen Schrift über die Sprachrescripte und „die Verwüstungen in Schule und Kirche") hat das hiesige Magistratsgericht jetzt ein Urtheil abgegeben, auf dreijährige Festungsstrafe ersten Grades und Erstattung der Kosten lautend.

Spanien.

Eine Depesche aus **Madrid** vom 30. Juli lautet: „Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Gesetz, das die Arbeiten der Canalisirung des Ebro auf anderthalb Jahr prorogirt. — Die Gouverneure der Provinzen sind zur Beschlagnahme der Kirchengüter geschritten. Der Verkauf wird in Kurzem beginnen."

Nach dem Madrider Clamor Publico fand unweit Campradon ein Gefecht zwischen der Jägercolonne von Ciudad-Rodrigo und einer Aufrührerbande statt, worin letztere sechs bis acht Todte und zwanzig Gefangene, meistens Offiziere, eingebüßt haben soll. Die España meldet, daß die Behörden von Tremp alle verfügbaren Streitkräfte zur Verfolgung einer Carlistenbande von 25 bis 30 Bewaffneten abgeschickt hatten, die in der Umgegend erschienen war.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Juli. (Ueber Bukarest.) Der französische Botschafter Herr v. Thouvenel hatte gestern seine Antrittsaudienz bei dem Sultan. Der bisherige französische Geschäftsträger, Hr. v. Benedetti, reist heute nach Kamiesch ab. Die neue ottomanische Botschaft nach Paris hat sich so eben auf dem „Tabor" eingeschifft. Der preußische Gesandte ist letzten Montag nach Triest abgereist. General Beatson wurde in den Dardanellen von mehreren unter seinem Commando stehenden Baschi-Bozuks erschossen.

Fortwährend gehen Verstärkungen nach Trapezunt ab. Die Russen halten ihre frühere Stellung, drei Stunden von Kars, inne. Die Verbindung mit Erzerum ist hergestellt.

Ueber die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz in Kleinasien schreibt das „W. Fr." vom 31. Juni: Es sind im Laufe des gestrigen Tages Nachrichten aus Kleinasien in Wien eingetroffen,

Die türkische Kirchhofanhöhe bei **Kars**, dieser Schlüssel der Festung, soll von den Russen besetzt worden sein. Es befand sich dort ein Fort, welches früher verfallen war, von Churschid Pascha aber nothdürftig ausgebessert wurde. Jetzt steht dort die Division Nirod. — Das Gros der russischen Armee hat das Lager vor Kars noch nicht verlassen; in Gumri sammelt Fürst Bebutoff 24,000 M., die dem General en chef zugesendet werden. Diese Truppen werden bei Kars operiren und General Murawieff seine Bewegungen gegen Erzerum ausführen.

Die O. C. meldet genauer als die gestern mitgetheilte Triester telegr. Depesche aus **Damascus**, 12. Juli: Aus Bagdad wird berichtet, die Araber hätten die Alterthumsammlungen der Herren Plaie und Fresnel, die eben von Ninive kamen, versenkt und den Grafen Clement, der selbe begleitete, beraubt.

Ostindien und China.

Bombay, 26. Juni. Außer dem Marsch einer Brigade nach dem Pendschab gegen das Gebirgsland, um rückständigen Tribut einzutreiben und außer einem Einfalle der Momuds über die Grenze ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Die Pekinger Hofzeitung meldet neue Erfolge der kaiserlichen Truppen gegen die Rebellen im Norden. Admiral Putiatin weilte mit den verunglückten Schiffen noch in Yeddo in Japan. Nur 150 Mann wurden nach Petropawlowsk in Kamtschatka befördert.

Erledigt ist:

die neu begründete zweite ständige Lehrerstelle an der Schule zu Reichenbrand (Chemnitz); Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

In einem Bericht des „Bundes" aus **Sitten**, 27. Juli, heißt es: Am meisten haben die Bezirke Brieg und Visp durch das vorgestrige Erdbeben gelitten. Das traurigste Bild bieten die Gemeinden St. Niklaus, Grächen, Stalden (im Visperthal) und der Hauptort Visp dar. In St. Niklaus sind die beiden Wirthshäuser eingestürzt, die Kirche ist ganz verschüttet und alle Wohnungen, mit Ausnahme des Pfarr- und eines Particularhauses, sind ganz oder theilweise zerstört. In Grächen sind zehn Gebäude umgeworfen, in Stalden viele Häuser beschädigt und eines zusammengeschlagen. In Visp fielen schon am 25. bei den ersten Erdstößen der dritte und zweite Stock des Gasthauses zur Sonne auf den ersten Stock herunter, allwo sich Nationalrath Barman befand, welcher mit den eingestürzten Trümmern auf das Erdgeschoß hinunterfiel und mit einigen Contusionen an Kopf und Arm davonkam. Die beiden schönen Kirchen von Visp sind ebenfalls eingestürzt. Trostloser noch war in diesen Unglücksorten das Wiederkehren des Erdbebens am 26. Mit einigen Zwischenräumen dauerten die Erdstöße mehr oder weniger heftig den ganzen Tag fort, und am Abend fand sich allda nicht ein einziges Gebäude, das nicht hart heimgesucht worden. Der Anblick war furchtbar. Die ganze Bevölkerung von Visp campirt unter freiem Himmel und mit Weinen und Klagen steht sie kummervoll einer düstern Zukunft entgegen. In St. Niklaus wurde eine Frau schwer beschädigt, in Grächen ein Knabe erschlagen; sonst keine Menschenopfer. Reisende, die Zermatt und den Riffel besucht hatten, konnten am 26. nur mit der größten Gefahr durchs Thal kommen, indem jeden Augenblick ein Hagel von Steinmassen die Berge hinunterrollte, welche durch die Erschütterungen sich vom Boden losgerissen. Gastgeber Seutern von Münster wurde nahe bei St. Niklaus von den Trümmern einer von Steinlawinen zerschmetterten Scheune überdeckt und schwer verletzt, blieb jedoch mit gebrochenem Beine am Leben. Man sagt, daß alle Quellen in der Umgegend sich getrübt haben.

In **Silistria** ist die Cholera verheerend ausgebrochen, namentlich unterm Militair. Wer nur kann, flieht.

O. C. **Ancona**, 30. Juli. Die Cholera in der Stadt ist erloschen, nur in der Umgebung haben sich noch einige Fälle ergeben. Ueberhaupt ist in der Romagna die Epidemie in Abnahme. Das heute aus Griechenland eingetroffene Dampfboot weiß nichts von pestverdächtigen Fällen in Albanien (weshalb in dieser Rücksicht jedenfalls noch weitere Bestätigung der zum Grunde liegenden Vorkommnisse abzuwarten sein wird).

Turin, 30. Juli. In Genua ist die Cholera ausgebrochen.

Aus **Canada** wird geschrieben, daß man daselbst auf eine beispiellos ergiebige Ernte zu hoffen berechtigt ist.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 3. August: Die weiblichen Seeleute. Vorher: Zwei Piquetspieler.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Königsberg, 30. Juli. Spiritus loco gemacht $30\frac{1}{3}$ Thlr. und 30 Thlr. ohne Faß. Verkäufer $30\frac{1}{2}$ Thlr. ohne Faß. Käufer 30 Thlr. ohne Faß. Lieferung pro August gemacht $30\frac{5}{6}$ Thlr. und durch Regulirung 30 Thlr. ohne Faß. September und October gemacht, $31\frac{1}{2}$ Thlr. ohne Faß. Verkäufer $31\frac{1}{2}$ Thlr. ohne Faß pro August.

Pesth, 28. Juli. (Pesther Ll.) Wolle entwickelte im Laufe der Woche einen lebhaften Verkehr. Eine Partie feiner Tuchwollen von circa 115 Ctr. erzielte fl. 150; circa 450 Ctr. Sandwolle von fl. 80—85; 200 Ctr. Theiß- und Heveser Zweischur von fl. 85—90. Spiritus, gedrückte Stimmung und wenig Umsatz; späte Termine (Jänner, Februar, März und April) sind transito mit 42 kr. geschlossen worden.

Dundee, 27. Juli. Wir hatten gute Nachfrage nach Flachs und für alte und neue Waaren wurden höhere Preise verlangt und bewilligt, hauptsächlich bleibt indeß neue Waare gesucht und ist nicht genügend am Platze. Einige Verkäufe f. a. B. in Memel wurden zu höheren Preisen geschlossen und es wird jetzt noch mehr für solche Partien gefordert. Die Gesammteinfuhr von fremdem Flachs hier vom 1. Jan. bis 30. Juni d. J. beträgt: 2646 Tons Flachs, 1878 T. Heede und Werg, 270 T. Hanf, gegen gleichzeitig im vor. Jahr 10,870, 1569 und 374 T. In Werg war viel Umsatz, besonders in feineren Sorten; Archangeler Nr. 1 wurde mit 45 Pfd. St., Nr. 2 43 Pfd. St., PBS Vologda Nr. 1 44 Pfd. St., Bremer 37, 38 Pfd. St. und 44 Pfd. St. 10 s., deutsch 0 22 Pfd. St., 00 31 und 33 Pfd. St., 000 38 Pfd. St. 10 s. bezahlt. Jute bleibt in guter Frage und Preise sind fest behauptet; Verkäufe der Woche geschahen zu 14 Pfd. St. 12 s. 6 d. bis 21 Pfd. St. 5 s. nach Qualität. In Garnen und Leinen war ein lebhaftes Geschäft zu sich bessernden Preisen.

Antwerpen, 28. Juli. (Wochenbericht.) Kaffee behauptet die günstige Lage, aber es war in dieser Woche wenig Geschäft. Notirung: gut ord. Brasil- 24—25 c., Domingo- 28—$28\frac{1}{2}$ c. Reis. In Arracan-, hauptsächlich uncleaned, ging viel um, die bezahlten Preise zeigen aber ein Weichen, man zahlte $7\frac{1}{4}$ fl.; für geschälten wurde 9—10 fl. nach Qualität bewilligt. Carolinasorten sind sehr selten. Häute bleiben behauptet, aber die Umsätze sind ohne Bedeutung. Asche fest, aber ohne Leben; dispon. amerikan. Pott- ist $20\frac{3}{4}$—21 fl. für 1ma gehalten. Russische ist zu 17 fl. abgeschlossen.

Eisenbahnen. Die Anhaltische Bahndirection zeigt an, daß in Folge der neubeschlossenen Steueranlage auf die Schnellzüge in Frankreich der Preis des directen Billets von Berlin nach Paris vom 1. August ab in der ersten Classe von 42 Thlr. 9 Sgr. auf 43 Thlr. 25 Sgr. und in der zweiten Classe von 29 Thlr. 3 Sgr. auf 29 Thlr. 29 Sgr., sowie die Gepäcküberfracht pro 30 Pfd. von 55 Sgr. auf 57 Sgr. erhöht ist.

Vermischtes. Nach Berichten aus Algerien wird die diesjährige Tabakernte etwa 4,594,000 Kilogramme betragen, wovon 700,000 auf die Eingebornen kommen, die erst seit wenigen Jahren mit dem Anbau von Tabak begonnen haben.

Getreidemärkte. Die jetzt überall im Gange befindliche und zum Theil bereits beendigte Roggenernte dürfte in verschiedenen Gegenden ein ziemlich ungleiches Resultat ergeben haben. Während im Norden, also namentlich in Preußen, Schlesien, Pommern, Mecklenburg und Hannover, und im Süden (Bayern, Würtemberg und Baden) der Ausfall in der Schockzahl durch den Körnerreichthum und die vollständige Ausbildung derselben völlig, sogar reichlich gedeckt werden soll, dürfte dies im größten Theile Mitteldeutschlands, in der Rheinprovinz, in Westphalen, Thüringen und Sachsen, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, nicht ganz der Fall sein, und das Erträgniß somit im großen Durchschnitt für ganz Deutschland vorläufig als eine nicht ganz volle Mittelernte anzusprechen sein. Dies spricht sich auch in dem Gange der Preise aus, welche in der letzten Zeit durchaus nicht gewichen sind, wol aber bei vorkommender Bedarfsfrage an einzelnen Plätzen, wie z. B. in Berlin, wo einige Ankäufe für Sachsen gemacht wur-

den, sofort etwas angezogen haben. Hierbei dürfte jedoch der regnerische Charakter der Witterung in voriger Woche nicht ohne Einfluß geblieben und das Ernteergebniß der übrigen, noch im Felde stehenden Früchte nicht unwesentliche Aenderungen hervorzurufen im Stande sein, von welchem bis jetzt überall die besten Erwartungen gehegt werden. In Pommern will man die ersten Anzeichen der Kartoffelkrankheit bemerkt haben, während der Stand derselben im ganzen übrigen Deutschland als ein ganz vortreffliches gerühmt wird. An den Märkten dauert die bisherige Geschäftsstille fort, da sich bis jetzt Niemand ein festes Urtheil über den wahrscheinlichen Gang der Preise in nächster Zukunft zuzutrauen scheint. — **London**, 30. Juli. Mäßige Zufuhren engl., starke von fremdem Weizen. Preise im Ganzen unverändert, doch eher etwas billiger anzukommen, wenn sich nur Käufer gefunden hätten. Gerste und Hafer 6 d. bis 1 sh. niedriger. Feinster Ostseeweizen 78—92 sh. (9¾—11½ Thlr.), geringer 68—78 sh. (8⅛—9¾ Thlr.). Gerste 29 — 34 sh. (3⅝ — 4¼ Thlr.). Hafer 25 — 27 sh. (3⅛ — 3⅜ Thlr.). Erbsen 39 — 45 sh. (4⅞ — 5⅝ Thlr.). Mais, amerikanischer 47 — 50 sh. (5⅞ — 6¼ Thlr.). Mehl 40 — 45 sh. (7⅝ — 8⅝ Thlr. pr. Centner). — **Paris**, 28. Juli. Weizen auf allen Märkten des Umkreises 1 Fr. (7,7 Ngr.) niedriger. Mehl pr. August 87 Fr. — **Antwerpen**, 28. Juli. Stilles Geschäft. Weizen, Roggen und Gerste ½—¾ fl. (7,7—11,5 Ngr.) niedriger. — **Hamburg**, 31. Juli. Sehr stilles Geschäft. Weizen nominell unverändert; loco 200—226 Thlr. (7 Thlr. 15 — 8 Thlr. 14,2 Ngr.), ab Ostsee 164 bis 168 Thlr. Bco. (7 Thlr. 20,6 — 7 Thlr. 26,2 Ngr.). Roggen matt; loco 132 bis 144 Thlr. (4 Thlr. 28,5 — 5 Thlr. 12 Ngr.), ab Ostsee 98—104 Thlr. Bco. (4 Thlr. 17,8—4 Thlr. 26,2 Ngr.). Gerste loco 98—104 Thlr. (3 Thlr. 20,2—3 Thlr. 27 Ngr.), ab Dänem. 72—74 Thlr. (3 Thlr. 11,2 — 3 Thlr. 14,1 Ngr.), gedarrte 78 Thlr. Bco. (3 Thlr. 19,7 Ngr.). Hafer loco 74—83 Thlr. (2 Thlr. 23,2 — 3 Thlr. 3,4 Ngr.), ab Dänem. 55—59 Thlr. (2 Thlr. 17,3—2 Thlr. 23 Ngr.), gedarrter 61 — 62 Thlr. Bco. (2 Thlr. 25,8—2 Thlr. 27,2 Ngr.). Erbsen 115—128 Thlr. (4 Thlr. 9,4—4 Thlr. 24 Ngr.). Bohnen 122 — 124 Thlr. (4 Thlr. 17,2 — 4 Thlr. 19,5 Ngr. pr. 172 Pfd.) Raps auf 200—205 Thlr. Bco. (9 Thlr. 11,2—9 Thlr. 18,2 Ngr.). Rübsen auf 200 Thlr. gehalten; doch dazu keine Käufer. Rüböl loco 36 Mk. (18 Thlr.), Herbst 35¼ bis 34¾, Mai 34 Mk. Bco. Leinöl 28 (15 Thlr. 12 Ngr.), Hanföl 27½ Mk. Bco. (15 Thlr. 3,7 Ngr.). Oelkuchen preishaltend; Rapsk. 102 — 105 (2 Thlr. 4 bis 2 Thlr. 6 Ngr.), Leink. 148 — 170 Mk. (3 Thlr. 3 — 3 Thlr. 16,8 Ngr.), Mohnk. 115 Mk. Cour. (2 Thlr. 12,1 Ngr.). — **Stettin**, 31. Juli. Weizen stille; (88 — 89 Pfd.) pr. October Durchschnitts-Qualität 94 Thlr. Roggen mehr angeboten; loco (84 — 87 Pfd. pr. 86) 66 — 68½ Thlr., pr. Juli (82 Pfd) 63 — 62½ Thlr., Juli-August 62½ — 62 Thlr., August-Septbr. und September-October 63—62½ Thlr., October-November 61 Thlr., Nov.-Dec. 60—59 Thlr., Frühj. 59 Thlr. Gerste (73—75 Pfd.) 42—43 Thlr., kl. (pr. 75 Pfd.) 40 Thlr. Br. Hafer (50 - 53 Pfd.) 30—32 Thlr., Erbsen 53—58 Thlr. pr. Wspl. Rübsen 104—110 Thlr. Rüböl stiller; loco 16⅞—16 10/24 Thlr., Juli-Aug. 16 11/12 Thlr. Br., Sept.—Decbr. 16¾ — ⅝ Thlr. Leinöl loco u. Lief. 16 Thlr. Spiritus fest; loco ohne Faß 11 % (14 Thlr. 16,3 Ngr.), mit Faß 11⅛ % (14 Thlr. 11,2 Ngr.), Juli—Sept. 11 % Br., Sept.-Oct. 11½—⅜ (13 Thlr. 27,5 — 14 Thlr. 1,2 Ngr.), Oct.-Novbr. 11⅝ (13 Thlr. 13,3 Ngr.), Frühj. 12½—⅝ % (12 Thlr. 24 — 12 Thlr. 20 Ngr.). — **Breslau**, 31. Juli. Starkes Angebot und wenig Kauflust; Preise daher etwas niedriger. Weizen, weiß 82—100 (5 Thlr. 3,7 — 6 Thlr. 24,3 Ngr.), feinster 114 - 120 Sgr. (7⅛—½ Thlr.), gelber 90—109 (5 Thlr. 18,7 — 6 Thlr. 24,3 Ngr.), feinster 112—116 Sgr. (7—7¼ Thlr.). Roggen (84 - 82 Pfd.) 95—90 Sgr. (5 Thlr. 28,1 — 5 Thlr. 18,7 Ngr.), leichterer 88 Sgr. (5½ Thlr.) und darunter. Gerste (75—70 Pfd.) 64½—60 Sgr. (4 Thlr. 1 — 3 Thlr. 22,5 Ngr.), leichtere bis 54 Sgr. (3 Thlr. 11,2 Ngr.). Hafer 35 - 43 Sgr. (2 Thlr. 5,6 — 2 Thlr. 20,6 Ngr.). Erbsen 80 Sgr. (5 Thlr.). Winterraps 120 (7½ Thlr.), 125 (7 Thlr. 24,3 Ngr.) bis 134 Sgr. (8 Thlr. 3,7 Ngr.). Rübsen u. Aveel 120, 125 bis 133 Sgr. (8 Thlr. 1,9 Ngr.). Spiritus ohne Geschäft; loco 15⅛, August 15¼ Thlr., Septbr. 15⅙ Thlr., Octbr. 15—14⅚ Thlr., November 14 Thlr., November-December 13¾ Thlr. pr. Eimer. — **Berlin**, 1. August. Weizen fest; bunt poln. (86 Pfd.) loco 88 Thlr., gelb und bunt 86—96 Thlr., hochb. und weiß 94—105 Thlr., geringer 75—84 Thlr. Roggen dispon., für Sachsen gefragt, deshalb lebhaftes Geschäft; loco 81—85 Pfd.) 66—67 Thlr., schwimmend (84 Pfd.) 65 Thlr., (83 Pfd.) 66—65½ Thlr., August 66—64½ Thlr., Aug.-Sept. 65—63¾ Thlr., Septbr.-Octbr. 64—62½ Thlr., Octbr.-Novbr. 63—61½ Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 42—48 Thlr. Hafer loco 30—35 Thlr. Kocherbsen 58—61 Thlr. Futtererbsen 55—57 Thlr. Oelsaaten wenig angeboten. Raps 110—112 Thlr., W.-Rübsen 108—110 Thlr. Rüböl pr. Herbst besser bezahlt; loco 17½—5/12 Thlr., Aug. 17⅓—¼ Thlr., August-Sept. — Nov.-Decbr. 17¼—16⅞ Thlr. Leinöl 16¼—16 Thlr., Hanföl 15½—15 Thlr. Spiritus fest und etwas anziehend; loco ohne Faß 34½—34 Thlr. (15 Thlr. 10—15 Thlr. 3,3 Ngr.), mit Faß 34—33½ Thlr. (14 Thlr. 26,6 Ngr.), August 34—33½ Thlr., Aug.-Septbr. 33½—33 Thlr. (14 Thlr. 20 Ngr.), Sept.-Octbr. 32½—31 11/12 Thlr. (14 Thlr. 13,3—14 Thlr. 5,4 Ngr.). Octbr.-Novbr. 31—30¾ Thlr. pr. 10,800 % ((13 Thlr. 23,3—13 Thlr. 20 Ngr. pr. Eimer = 4,800 %).

Börsen.

Leipzig, 2. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 216¼ G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. 46¾ G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter — B. 167 G.; Berlin-Stettiner 176½ B. 176 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114 B. 113½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. 53¼ B. 52¾ G.; Altona-Kieler — B. — G.; Anh.-Deff. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 117½ B. 117 G.; do. Lit. B. 117 B. 116½ G.; Weim. Bankactien Lit. A. 107 B. 106¼ G.; do. Lit. B. — B. 106 G.; Wiener Bankn. 85⅝ B. 85⅝ G.; 5% Met. 66 B. — G.; 1854er Loose 84¼ B. — G.; Nationalanl. 70 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 116½ B. 115¾ G.

London, 31. Juli. 3 % Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; Anleihe-Zett. 4⅞; 2½ % Holländ. 63—4; 4% do. Cert. 95—7; Oesterr. Anl. 81—3; 5 % Ruff. 100—2; 4½ % do. 89—91; 3 % Span. 36¾—7¼; do. def. 18½—¾.

Paris, 31. Juli. Rente 4½ % 93. 60; 3 % 66. 90; Bankact. 3100; Nordbahnact. 892. 50; Ostbahn alte 895. —; do. neue 755. 75; öst. Staatseisenbahnact. 655. —; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. 18⅝; innere Schuld 30.

Breslau, 31. Juli. (amtl.) Oesterr. Bankn. 85½ B. — G.; Poln. Bankbill. 91 5/12 B. — G.

Wien, 31. Juli. 5 % Metall. 77 B. 76⅞ G.; do. 4 % 61 B. 60½ G.; do. 3 % 46¾ B. 46½ G.; Anleihe von 1839 120 B. 119½ G.; do. Präm. A. 1854 99½ B. 99¼ G.; Bankactien 962 B. 960 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 317½ B. 317¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 203¼ B. 203⅛ G.; Goldagio 24⅞ B. 24¾ G.; Silberagio 20½ B. 20 G.; London 11. 38 B. 11. 38 G.; Hamburg 87½ B. 87½ G.; Paris 140 B. 140 G.

Frankfurt a. M., 1. August. Oesterr. Met. 5 % 63 B. 62¾ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 82 B. 81¾ G.; Span. 3% innere Schuld 30¼ B. 30 G.; do. 1 % neue diff. 18⅛ B. 18⅝ G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 56½ B. 56 G.; Bexbacher 162½ B. 162 G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; österr. Staatseisenb. incl 150 fr. Einz. 147 B. 145 G.; österreich. Bankactien 955 B. 950 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 268 B. 256 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116¾ B. 116½ G.; Disconto 4%.

Berlin, 1. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 149⅛ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅛ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79½ B. 79 G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 12 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 101½ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 116½ B. 115½ G.; Staatsschuldscheine 3½ % 87⅞ B. 87⅜ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. 94¾ G.; Posen 4 % — B. 102¾ G.; do. 3½ % — B. 94 G.; do. Westpr. 3½ % 92¼ B. — G.; preuß. Bankanth. — B. 116¾ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 166—166¾ gem.; Berlin-Stettiner 176½ B. — G.; Köln-Mindener 171½ B. 170½ G.; Oberschles. A. — B. 224½ G.; do. B. 190½—191¼ gem.; Thüringer 113⅞—114 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 53¼ B. 52¼ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 161¾ B. 160¾ G.; Weimar. Bankactien 107 B. 106 G.; Braunschw. do. 117½ B. — G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 65⅞ B. 64⅞ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 84½ B. 83½ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 80¼ B. 79¼ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 2. Aug. Berlin-Anhalt. 166; Berlin-Stettiner 176¾; Köln-Mindener 170½; Oberschles. A. 226½; do. B. 192; Thüringer 114½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 53¾; Ludwigshafen-Bexbacher 162¾; Oesterr. 5% Met.-Oblig. —; do. 4 % 250 fl.-Loose 1854 84½; Weimarische Bank-Actien 106¾; Braunschweigische do. 117½.

Wien, 2. Aug. Metall.-Obl. 5% 77⅝; do. 4½ % 67¾; 250 Fl.-Loose v. 1854 100⅝; Bankactien 977; Ferd.-Nordb.-Actien 202; London 11. 44; Hamburg 88½; Paris 141.

Hamburg, 1. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119½; Köln-Mindener do. 171; Magdeb.-Wittenb. do. 50½; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 66¾; London —. Disconto 3—3½ %.

London, 1. August. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1 % n. diff. 18⅝.

Paris, 1. August. 4½ % Rente 94. —; do. 3 % 66. 65; Span. 1 % n. diff. 18¼; do. 3 % innere 30¼.

Breslau, 1. August. Oesterr. Bankn. 85⅝ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 224½ G.; Lit. B. 191 5/12 G.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 182 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 3. August 1855.

Bekanntmachung.

Vom 5. dieses Monats an wird die erste tägliche Chemnitz-Annaberger Personen- und Packereipost aus Annaberg um 6¼ Uhr früh abgefertigt, mithin dergestalt, daß sich dieselbe hierbei an die um 12 und 12¼ Uhr Mittags aus Chemnitz nach Tharant und Zwickau abgehenden Personenposten und an den um 1 Uhr Nachmittags von Chemnitz nach Riesa abfahrenden Dampfwagenzug anschließt.

Leipzig, den 1. August 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Auenmüller.

Bekanntmachung,

den Altenberger Bergbau betreffend.

Von den Gruben-Vorständen und Official-Bevollmächtigten nachgenannter, in der Bergamtsrevier Altenberg gelegener Berggebäude sind die für

das Quartal Crucis 1855

erforderlichen Zubußen, in Gemäßheit §. 136 des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, in folgender Weise festgestellt worden, als:

Namen der Gruben.	Gesammtbetrag der quartaligen Kosten.			Gesammtbedarf der Zubußen.			Anzahl der Kure, auf welche die Zubuße zu repartiren ist.	Betrag der Zubußen pro Kur.			Namen und Wohnort des Schichtmeisters oder Rechnungsführers.
	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.	
Vereinigt Zwitterfeld Fdgr. zu Zinnwald	6276	6	—	276	6	—	82	15	—	—	Röllig in Altenberg.
Engel Gabriel-Neuehoffnung Fdgr. zu Altenberg	631	20	1	213	10	—	$127\frac{11}{12}$	1	20	—	Röllig in Altenberg.
Friedrich Erbst. zu Berggießhübel	86	16	9	69	15	—	69⅛	1	—	—	Röllig in Altenberg.
St. Erasmus Erbst. Vereinigt Feld zu Glashütte	350	—	—	350	—	—	120,88	3	—	—	Schmidhuber in Altenberg.
Böbler Bergbau-Verein	610	—	—	325	—	—	$63\frac{29}{40}$	7	15	—	Schmidhuber in Altenberg.
St. Michaelis Erbst. bei Höckendorf	210	—	—	210	—	—	78½	4	—	—	Schmidhuber in Altenberg.
Paradies Fdgr. am Kahlenberge	185	—	—	185	—	—	128	2	—	—	Schmidhuber in Altenberg.
Morgenstern Erbst. zu Reichstädt	703	—	—	76	—	—	125	1	22	5	Roscher in Altenberg.
Hilfe Gottes Erbst. zu Sayda	281	—	—	181	—	—	124½	1	15	—	Roscher in Altenberg.
Edle Crone Fdgr. zu Höckendorf	117	—	—	87	—	—	99	1	20	—	Roscher in Altenberg.
Vereinigter tiefer Hilfstolln zu Bärenstein	549	—	—	292	—	—	128	1	15	—	Ehrlich in Bärenstein.
Michaelis Fdgr. sammt Hiob Erbst. daselbst	509	—	—	174	—	—	116½	1	15	—	Ehrlich in Bärenstein.
Daniel Fdgr. sammt Glückauf Erbst. daselbst	160	—	—	143	—	—	95½	1	15	—	Ehrlich in Bärenstein.
Vereinigter Heilige drei Könige Erbst. daselbst	91	—	—	91	—	—	60	1	15	—	Ehrlich in Bärenstein.
Neubeschert Glück Fdgr. daselbst	422	—	—	145	—	—	97	1	15	—	Ehrlich in Bärenstein.
Seegen Gottes sammt Frisch Glück zu Löwenhain	189	—	—	189	—	—	47⅛	4	—	—	Grumbt in Zinnwald.

Es wird solches den betreffenden Gewerken hierdurch bekannt gemacht, und werden dieselben zugleich veranlaßt, ihre Zubußen binnen einer Frist von 6 Wochen, spätestens aber bis zum

27. September dieses Jahres

bei Vermeidung der nach §. 138 des obangezogenen Gesetzes bestimmten Ordnungsstrafe von 10 pro Cent, entweder an die ausgesendeten Zubußboten zu bezahlen, oder solche portofrei, was das Berggebäude **Vereinigt Zwitterfeld Fdgr.** zu Zinnwald betrifft, an Herrn Kaufmann **August Friedrich Brann** in Freiberg, oder an die obengenannten Gruben-Vorsteher einzusenden.

Altenberg, am 30. Juli 1855.

Die Gruben-Vorstände und Official-Bevollmächtigten der obengenannten Gruben.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Geschäfts-Resultate der Bilanz des zweiten Quartals 1855.

Zahl der Mitglieder		1,571	—	—
Gesammtbetrag der Geschäftsantheile	Thlr.	6,406,200	—	—
Statutmäßige Creditgewährung	Thlr.	2,262,175	25	5
Deren Verhältniß zu den Geschäfts-Antheilen	Proz.	$35^{8}/_{10}$	—	—
Wechsel-Verkehr. Zahl der Wechsel	Stück	8,948	—	—
Deren Betrag	Thlr.	4,067,802	18	4
Auf statutmäßiger Creditgewährung vereinnahmt:				
für Wechsel-Disconto und für Zinsen in laufenden Rechnungen	Thlr.	19,862	—	5
für Commissionsgebühr	Thlr.	9,186	12	3
Der Wechsel- und Geldverkehr nach Art. 22 des Statuts trug für Disconto, Zinsen, Cours-Gewinn und Commission ein	Thlr.	20,290	12	5
Vergütete Zinsen, Commissionen und Wechselspesen	Thlr.	22,715	15	2
Debitoren in laufenden Rechnungen nach Art. 20, 22 des Statuts	Thlr.	1,914,980	24	4
Bestände. An Geld	Thlr.	220,827	28	2
An Wechseln	Thlr.	1,440,420	1	—
Baareinlage der Mitglieder	Thlr. 640,620.			
Vollgezahlte Antheile	Thlr. 463,200.			
		1,103,820	—	—
Deposit-Rechnungen. Mit Kündigung	Thlr.	480,916	15	6
Ohne Kündigung	Thlr.	339,559	11	6
Guthaben von Creditoren auf verschiedenen Rechnungen, einschließlich der Accepte	Thlr.	1,604,992	12	2
Vorgekommene Schäden	Deren Zahl	1		
Deren Betrag	Thlr.	38	—	—
Reserven. Zugeschrieben	Thlr.	3,622	25	6
Verbleibt, nach Deckung der Schäden	Thlr.	20,601	22	5
Verwaltungskosten	Thlr.	5,707	9	—
Porto und kleine Geschäftskosten	Thlr.	708	14	9
Gewinn. Brutto	Thlr.	26,623	9	11
Netto	Thlr.	18,397	—	—
Gesammt-Dividende dieses Quartals	Procent	$1^{3}/_{10}$		

Nothwendige Versteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Schänkwirth Johann Traugott Bach in Oberaffalter zugehörige, unter Nr. 35 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 38 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Gartenhaus sammt den dazu gehörigen, mit Nr. 74, 75b., 284 und 285 des Flurbuchs bezeichneten Parzellen, zusammen unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten gerichtlich auf 1890 Thlr. taxirt, kommenden

14. September d. J.

unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch geladen, gedachten Tags des Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, nach Befinden über ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das höchste Gebot gethan haben und behalten wird, die Bach'schen Immobilien werden zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung der zu versteigernden Immobilien, auf denen zeither vermöge persönlicher Concession die volle Gasthofsgerechtigkeit ausgeübt worden, und ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten ist dem vor hiesiger Amtsstube und in der Becher'schen Reihschänke zu Oberaffalter aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Justizamt Hartenstein, den 7. Juli 1855.

Neumann.

Popp, Act.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist mit dem öffentlichen nothwendigen Verkaufe des dem Tuchmachermeister Johann Paulus Ringk hieselbst und seinen Kindern erster Ehe gemeinschaftlich gehörigen, auf Folium 175 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Ordensgerichtsantheils eingetragenen, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 215 Thlr. taxirten Wohnhauses nebst Garten zu verfahren.

Wir haben hierzu

den 28. Septbr. 1855

terminlich bestimmt und laden daher Erstehungslustige ein, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sodann Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung der Ringk'schen Immobilien sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 27. Juli 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des Stellmachermeisters Carl Heinrich Bernd in Thiemendorf gehörige, unter Nr. 38 im Grund- und Hypothekenbuche für Thiemendorf eingetragene, mit Nr. 40 im Brandcataster bezeichnete, unter Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 768 Thlr. localgerichtlich gewürderte Hausgrundstück mit Garten soll

den 10. August 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise öffentlich subhastirt werden.

Kauflustige werden daher anduch geladen, gedachten Tags vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröff-

nen, und zu erwarten, daß demjenigen, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, und nach dreimaligem Ausrufe behalten, auch den Subhastationsbedingungen sich unterworfen haben wird, das Grundstück mit Zubehör werde zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks, ein Verzeichniß der Oblasten, und die Subhastationsbedingungen sind aus den vor hiesiger Gerichtsstelle und in der Erbgerichtsschänke zu Thiemendorf aushängenden Patenten zu ersehen.

Oederan, am 5. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.
In Stellvertretung:
Feist, Act.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll von unterzeichneten Gerichten das

Carl August Rengern
zu Oberoderwitz Hain. Anth.

gehörige, sub Nr. 462/15 gelegene, auf Fol. 15 des Hypothekenbuchs für Oberoderwitz Hain. Anth. eingetragne, unter Flurbuch Nr. 161. 162a. 162b. 175. 176. 1526b. 1551. 1552. 1553. 1554a. 1555. 1556a. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561 und 1562 nach 35 Ackern vermessene und mit 408,16 Steuereinheiten belegte, ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5317 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. taxirte Restbauergut künftigen

24. October 1855

meistbietend verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher unter Hinweisung auf die an Gerichtsstelle zu Hainewalde, im weißen Kretscham und der sogenannten Adlerschenke zu Oderwitz Hain. Anth. aushängenden Patente geladen, an ordentlicher Gerichtsstelle zu Oderwitz im weißen Kretscham zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und alsdann gewärtig zu sein, daß mit Subhastation und Zuschlag des Grundstücks bestehenden Rechten nach vorgegangen werden wird.

Hainewalde mit Zubehör, am 26. Juli 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.
Lachmann.

Avertissement.

Es hat Herr Carl Gustav Weber, Unterpachter der früher Müller'schen, dermalen Fabian'schen Spinnerei bei hiesiger Weiten Bleiche, am 29. l. M. seine Insolvenz angezeigt und sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und sind sofort wegen seines und fremden Vermögens durch Consignation, Beschlagnahme und Versiegelung für die Gläubiger die erforderlichen Sicherheitsmaasregeln getroffen worden.

In Folge dessen ergeht an Alle, welche mit ihm in Verbindung gestanden, Gerichtswegen hiermit die Aufforderung, bei Vermeidung eigner Vertretung und Nachzahlung, etwanige Guthaben desselben weder an Herrn Weber, noch dessen Bevollmächtigten oder Cessionar auszuzahlen, solche vielmehr an das unterzeichnete Stadtgericht einzuliefern.

Auch werden Diejenigen, welche Eigenthum in der Spinnerei haben sollten, hiermit aufgefordert, solches specificirt beim Stadtgericht anzumelden und nach ihrer Legitimation der sofortigen Herausgabe sich zu gewärtigen.

Budissin, am 30. Juli 1855.

Das Stadtgericht.
D. **Lehmann**, Stadtrichter.

Avertissement.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Bürger Johann Friedrich Kopp in Marienberg zugehörigen, auf Folium 865 im Grund- und Hypothekenbuche für nurgenannten Ort eingetragenen und mit 123,23 Einheiten besteuerten, von den verpflichteten Sachverständigen ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 5069 Thlr. abgeschätzten Immobilien, bestehend

1) in einem mit Schankgerechtigkeit versehenen Schießhause nebst dazu gehörigen Nebengebäuden sub Nr. 547 des Brandkatasters für Marienberg, und
2) in 2 Acker 13 □.-R. Gartenland und Feld,

künftigen

13. August 1855

nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden, welches und daß die nähere Beschreibung dieser Immobilien dem an dem Haupt-Eingange des hiesigen Rathhauses ausgehängten Subhastationspatente beigefügt ist, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stadtgericht Marienberg, den 4. Juni 1855.

In Stellvertretung des Stadtrichters:
Edmund Jungnickel,
Königl. Actuar.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 10. October 1855

das dem Bäckermeister Herrn Gustav Eduard Schlechter zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 8/1994 cat. in der Gerbergasse hier, Nr. 1729 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Munizipal-Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 12. Juni 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4100 Thlr. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 24. Juli 1855.

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.
Dr. **Wolf**, Act.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das der Frau Florentine Emilie verehel. Uhlmann zugehörige sub Nr. 221 des Brandcatasters und Nr. 176 des Flurbuchs von Gelenau eingetragene, baugewerklich und ortsgerichtlich — ohne Berücksichtigung der Oblasten — auf 445 Thlr. gewürderte Hausgrundstück zu Gelenau

den 16. October 1855

an hiesiger Königl. Gerichtsstelle nach den wegen nothwendiger Subhastationen geltenden gesetzlichen Bestimmungen versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Königlichen Gerichtsgebäude aushängenden Anschlag öffentlich bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Ehrenfriedersdorf, den 28. Juli 1855.

von Zeschau.

Subhastation.

Vor dem Königlichen Landgericht allhier soll

am 20. August 1855

Johannen Christianen verehel. Philipp, jetzt Johann Traugott Penther's 10 □.-Ruthen mit 17,68 Steuereinheiten enthaltendes, ortsgerichtlich auf 80 Thlr. gewürdertes Hausgrundstück sub cat. no. 44/304 in Niedercunnersdorf — Parc. Nr. 256a. und 256b. des Flurbuchs, Folium 302 des Grund- und Hypothekenbuchs — zwangsweise versteigert werden, was hierdurch unter Verweisung auf das im hiesigen Landgerichtshause und im Kretscham zu Niedercunnersdorf aushängende desfallsige Patent zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Landgericht Löbau, Abth. V., am 21. April 1855.

v. Wagner.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht soll das dem Gastwirth Ferdinand Hubertus Hoffmann in Grüna zugehörige, Nr. 125 des Brandcatasters und Fol. 71 des Grund- und Hypothekenbuchs für Grüna eingetragene Gasthofsgrundstück sammt Zubehörungen, Garten, Feld, Wiesen- und Buschholzstück, sowie das Fol. 72 des dortigen Grundbuchs auf desselben Hoffmann Namen eingetragene Wiesengrundstück, von welchen Immobilien der

Gasthof mit Zubehör auf 7112 ℳ 8 Ngr, das Wiesengrundstück auf 414 ℳ 20 Ngr ohne Rücksicht auf die Oblasten, gewürdert worden, künftigen

10. October d. J.

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am gedachten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle Vormittags vor 12 Uhr zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und hernach gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Hoffmann'schen Besitzthums, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist aus den im hiesigen Landgerichtsgebäude, sowie im Uhlig'schen Gasthofe zu Grüna aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 26. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann. Scherffig.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gericht soll

kommenden 2. October

das Georg Kubken in Kleinsaubernitz zugehörige, aus den Flur-Parzellen 21 a. 21 b. 70. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 295. 296 bestehende, zusammen 35 Acker 264 □Ruthen mit 275,33 Steuereinheiten enthaltende Halbhufengut c. n. 12 zu Kleinsaubernitz — Folium 12 des Grund- und Hypothekenbuchs — zwangsweise an Ort und Stelle versteigert werden, was, unter Verweisung auf das an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Kleinsaubernitz aushängende Patent, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Weißenberg, den 28. Juli 1855.

Königliches Gericht.
Dr. **Müller.**

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Karl August Puttrichen zu Hinterhermsdorf gehörige

Haus,

Cat.-Nr. 118 und Flurbuchs-Nr. 227a. nebst den dazu gehörigen Flurstücken Nr. 227b. 229. 230, wie solches auf Fol. 113 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hinterhermsdorf sich eingetragen befindet und landgerichtlich zusammen auf

964 ℳ 24 Ngr

mit Berücksichtigung der darauf zu entrichtenden Abgaben, jedoch excl. einer darauf haftenden Herberge, gewürdert worden ist, künftigen

21. September 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Amtswegen werden daher Diejenigen, welche obgedachtes Grundstück käuflich zu erwerben gesonnen sind, hierdurch geladen, gedachten Tages des Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzumelden, ihre Gebote zu thun und sich zu gewärtigen, daß nach 12 Uhr Mittags Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und seine Zahlungsfähigkeit nachgewiesen haben wird, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke nebst Taxe und Subhastationsbedingungen ist den an hiesiger Amtsstelle und im Erbgericht zu Hinterhermsdorf aushängenden Patenten beigefügt.

Königl. Justizamt Hohnstein, am 9. Juni 1855.

von Scheibner.
Werner.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

den 6. September d. Js.

das Johann Gottlob Damm gehörige, in Zitzschewig unter Nummer 40 des Brand-Catasters gelegene, auf Fol. 32 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene Grundstück, welches nächst den erforderlichen Gebäuden annoch aus Feld, Wald und Weinberg besteht, ein Areal von 8 Acker 75 Qu.-Ruthen enthält und auf 2285⅔ ℳ ortsgerichtlich gewürdert worden ist, nothwendiger Weise an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Zitzschewig aushängenden Beschreibungen anduch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 29. Juni 1855.

Königliches Landgericht 2. Abtheilung.
Schneider.
Dietrich.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Maurer Johann Gottlob Herfort zu Raum gehörige, im Grund- und Hypotheken-Buche für Raum auf Fol. 24 eingetragene, sub nr. 5 des Brand-Catasters gelegene Wohngebäude sammt einer Feld-Parcelle sub nr. 653 des Flurbuchs, 195 Q.-Ruthen groß, worauf zusammen 31,15 Steuer-Einheiten haften, mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten auf überhaupt 447 ℳ 22 Ngr 5 ₰ gewürdert,

Mittwoch den 15. August 1855

öffentlich versteigert werden.

Unter Verweisung auf das im hiesigen Gerichtshause und in der Behausung des Gerichtsschöppen Vogel zu Raum aushängende Subhastationspatent sammt Grundstücksbeschreibung wird daher solches Gerichtswegen bekannt gemacht und werden Erstehungslustige hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an Ort und Stelle zu Raum persönlich zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, dabei ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen Licitanten, welcher nach dem Schlage der zwölften Mittagsstunde das höchste Gebot behält, gedachtes Wohnhaus nebst Zubehör unter den gesetzlichen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Gottleuba, den 4. Juni 1855.

Das Königl. Gericht.
Lincke.

Die zu dem Nachlasse des Richters und Gutsbesitzers Christian August Vogel, zu Reinholdshain, gehörigen beweglichen Gegenstände, an Vieh, Wagen, Acker- und Wirthschaftsgeräthe, Vorräthe, Kleider, Wäsche, Meubles und sonst, sollen

den 17. August 1855,

und nach Befinden am darauf folgenden Tage, jeden Tag Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, im Vogel'schen Gute zu Reinholdshain einzeln, öffentlich, an den Meistbietenden versteigert werden.

Es werden daher Alle, welche auf diese Gegenstände, deren Verzeichniß mit beigefügter Taxe in der hiesigen Amtsbotenstube angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, zu der angegebenen Zeit an dem bezeichneten Orte sich einzufinden und der Auction gewärtig zu sein.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 30. Juli 1855.

i. v.
Naumann, A.-Verw.

Bekanntmachung.

Da in dem am 25. dies. Mon. zur nothwendigen Versteigerung der dem Zinngießermeister August Friedrich Emmrich in Olbernhau eigenthümlich zugehörigen Immobilien angestandenen Subhastationstermine Licitanten sich nicht eingefunden haben, so ist durch gegenseitiges Compromiß des betreffenden Gläubigers und des Schuldners unter Genehmigung des Amtes die fernerweite Subhastation der Emmrich'schen Immobilien an Ort und Stelle auf

den 30. August 1855

anberaumt worden.

Erstehungslustige werden daher hiermit anderweit geladen, sich gedachten Tages vor Mittags XII Uhr in dem Emmrich'schen Wohnhause zu Olbernhau anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf

das höchste Gebot gethan und behalten, und die Erfüllung der mandatmäßigen, im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen zugesichert haben wird, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Rücksichtlich der näheren Beschreibung der Emmrich'schen Immobilien wird sich auf das bereits ausgehangene Subhastationspatent bezogen.

Zöblitz, den 30. Juli 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche.

Versteigerung

von Kolonial- und Materialwaaren.

Die zur Konkursmasse des hiesigen Kaufmann Gustav Friedrich Keller unter der Firma: „Gustav Keller" gehörigen Waaren, als:

Kaffee, Zucker, Tabak, Cigarren, Gewürze, auch **Rum** und **Wein,** sowie viele andere, insbesondere solche Waaren, welche unter dem Namen **Kolonial-** und **Materialwaaren** bekannt sind, von der verschiedensten Art,

sollen in einzelnen, zum Theil größeren Parthien,

den 27. August d. J.

und an den folgenden Tagen und zwar jedesmal von früh 9 Uhr an in dem zu der bezeichneten Konkursmasse gehörigen, vor dem königsbrücker Thore hier unter Nr. 490 gelegenen Hause öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß jede nähere Auskunft, namentlich auch darüber, welche Waaren an jedem Tage zur Versteigerung kommen sollen, zu jeder Zeit an hiesiger Amtsstelle ertheilt werden wird.

Kamenz, den 30. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt.

Hensel.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben weil. Carl Wilhelm Ficker's soll das zu des letztern Nachlaß gehörige, in Reichenau sub Nr. 107 des Brandversicherungscatasters gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort Fol. 107 eingetragene, außer den Gebäuden in 23 Acker 53 Q.-Ruthen Garten, Wiese und Feld bestehende, mit 251,80 Steuer-Einheiten belegte und von den Amtslandgerichten ohne Berücksichtigung der Abgaben und des Inventars auf 2925 Thlr. gewürderte Halbhufengut mit Inventar und anstehender Erndte

den 27. August 1855

in Reichenau in dem fraglichen Nachlaßgute selbst an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert, genannten Tages Vormittags vor 12 Uhr in mehrberegtem Gute sich einzufinden, zum Bieten anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann aber, daß das Grundstück nach Ablauf der 12. Mittagsstunde dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden, gewärtig zu sein.

Eine ohngefähre Beschreibung des letztern hängt an hiesiger Amtsstelle sowie in der Schänke zu Reichenau aus und sollen übrigens die Subhastationsbedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Schloß Frauenstein, den 27. Juli 1855.

Königlich Sächsisches Justizamt.

Lommatzsch.

Verpachtung.

Die Oekonomie des Ritterguts Klein-Dölzig bei Leipzig soll vom 15. Juni 1856 ab anderweit auf 12 Jahre resp. bis 15. Juni 1868 meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden; hierzu ist Termin auf

Donnerstag den 15. November a. c.
früh 10 Uhr

auf dem Rittergute Klein-Dölzig angesetzt.

Die Pachtbedingungen können von jetzt ab in der herrschaftlichen Geschäfts-Expedition zu Püchau bei Wurzen und vom 6. August a. c. bei dem Gemeinde-Vorstand Herrn Lußky zu Klein-Dölzig eingesehen, auch gegen Erlegung der Copialien und des Porto von Püchau aus abschriftlich bezogen werden.

Zur nächsten Beachtung wird hier nun Folgendes bemerkt:

1) Bei Erfüllung der im Licitationstermine vorzulegenden Bedingungen wird der Zuschlag im Termine ertheilt, und Herr Pächter hat sogleich auf den Pachtzuschlag

1500 Thlr.

Caution baar, oder in Königl. Sächsischen oder Königl. Preußischen Staatspapieren, die nach Leipziger Tagescours als Baarzahlung angenommen werden, an Herrn Verpachter zu erlegen.

2) Das Inventar an Vieh, Schiff und Geschirr, Haus- und Wirthschaftsgeräthe hat Herr Pachter bis zum Antritt der Pachtung sich zu verschaffen, und das Branntweinbrennerei-Geräthe einschließlich des Apparats ist mit 1000 Thlr. bei Antritt der Pachtung käuflich zu übernehmen und an Herrn Verpachter zu bezahlen.

3) Das Pachtareal besteht in circa 152¼ Sächsischen Acker (330 Magdeburger Morgen) Feld, 41 Sächsischen Acker (88½ Magdeburger Morgen) Wiesen incl. Holzgräserei, 4 Sächsischen Acker (4½ Magdeburger Morgen) Gärten.

Der Gemeindevorstand Herr Lußky zu Klein-Dölzig wird den Herren Pachtbewerbern die zur Verpachtung gestellten Grundstücken zeigen lassen.

Schloß Püchau bei Wurzen, den 26. Juli 1855.

Zimmer.

Rittergüter-Verkauf.

Ein Rittergut mit 63 Acker soll um 25,000, eins mit 200 Acker um 45,000, eins mit 400 Acker um 43,000, eins mit 500 Acker um 50,000, sowie zwei größere zu 100 und 110,000 Thlr. unter günstigen Bedingungen verkauft, einige auch vertauscht werden. Desgl. sind herrschaftliche Häuser mit Gärten, sowie auch für Geschäftsleute passend, zu verkaufen durch das Commissions-Bureau des Oekonom **M. Franke** in Dresden, gr. Brüdergasse Nr. 16 B. Auch sind 20,000 Thlr. Stiftungsgelder ganz oder getheilt auf gute Landhypotheken auszuleihen durch **Obigen.**

Ein Rittergut nahe bei Breslau mit gegen 2000 Morgen Areal des fruchtbarsten Bodens, für 6000 Thlr. jährlich auf längere Zeit sicher verpachtet, soll wegen Familienverhältnissen sofort für den festen billigen Preis von 114,000 Thlr. mit 15 bis 20,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. — Ferner **ein kleines Rittergut unweit Leipzig** mit schönen fast durchaus neuen Gebäuden, für 32,000 Thlr., — ein herrschaftliches Landgut bei Meißen mit prächtigen Gebäuden, schöner Oeconomie und reichem Viehstand, für 50,000 Thlr., ein anderes unweit Meißen mit 150 Acker Areal, vorzüglicher Bodenclasse, bedeutendem lebenden und andern Inventar, guten Gebäuden rc., für 40,000 Thlr., — ein dergl. mit 60 Acker Areal in reizender Lage, mit herrschaftlichen Gebäuden, für 24,000 Thlr., — sodann ein schönes Landgut bei Döbeln mit 60 Acker der fruchtbarsten Felder und Wiesen, für 22,000 Thlr. Näheres darüber ertheilt das Agentur-Bureau von **Carl Schubert** in Leipzig, Reichsstr. Nr. 13.

Verkauf.

Ein **Weinbergsgrundstück** zwischen **Meißen** und **Dresden,** sehr nahe an einem Stationsorte der Eisenbahn, mit herrschaftlich eingerichteten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, auch schönem Garten und Ackerland, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Dr. **Kistner,** Leipzig, Klostergasse Nr. 11.

Eine neue, noch wenig gebrauchte **Handpresse,** 19" 26", ist billig abzulassen.

Eine noch im neusten Zustande befindliche **Sigl'sche Schnellpresse,** deren Anschaffungssumme 1500 Thlr. betrug, steht ebenfalls zu verkaufen.

Gefäll. Offerten sieht die Expedition d. Bl. entgegen.

Gutsverkäufe.

Ueber verkäufliche Güter **jeder Art** — Höheboden und keiner Ueberschwemmung ausgesetzt — in der Provinz Preussen, der Magdeb. Morgen Weizboden à 50—55 ₰, in einzelnen Fällen bis c. 60 ₰, Anderen im Verhältniss, giebt stets bereitwillig Auskunft **Theodor Tesmer** in Danzig — Langgasse 29.

Zu verkaufen

ist ein Rittergut mit 500 Acker Areal. Preis 50,000 ₰, mit 20,000 ₰ Anzahlung.

A. Müller,
Leipzig, Holzgasse Nr. 4.

Zu verkaufen:

1) Ein Mühlen- und Fabrikgebäude, 2 Mahlgänge, Raum zu 8000 Spindeln, festes Wehr, aushaltende **große** Wasserkraft, 19 Acker Feld, Wiese u. Holzboden. Taxwerth der Gebäude gegen 20,000 ₰, nur 926 St.-E. und 10⅓ ₰ sonstige Gefälle; sehr romantische Lage;
2) ein Wohnhaus mit Nebengebäuden u. großem Garten;
3) eine Baustelle am Bahnhofe von circa 5000 □Ellen.

Auf portofreie Anfragen ertheilt Auskunft Advocat Dr. **Volkmann** in Chemnitz.

Gesucht

ein Capital von entweder 8000 oder 5500 ₰ bezüglich gegen erste oder zweite sichere Hypothek und nach Belieben des Darleihers entweder auf 6 Monat mit 5 % oder auf längere Zeit mit 4 % Verzinsung von Advocat Dr. **Volkmann** in Chemnitz.

Eins der schönsten Güter Sachsens, welches über 8000 ₰ Reinertrag gewährt, ist für 180,000 ₰ **zu verkaufen** beauftragt **C. F. L. Koehler** in Zwickau.

Antonio Sala & Co.

in Leipzig,
Neumarkt, Feuerkugel,
empfehlen ihre

en gros-Handlung französ. und deutsch. Kurz-Waaren,

Lager von **Lustres, Lampen, Pendulen, Bronce-Waaren, Lederwaaren, ff. Holzwaaren, Eisenguss, Silberplaqué, Optic etc. etc.** unter Zusicherung billiger Preise.

NB. Stereoskope & Photographien, Accademies etc. in großer Auswahl.

Ambalema-Blätter-Taback

prima Qualität empfiehlt
Wilhelm Walther,
Thomasgäßchen Nr. 9, Leipzig.

Vortheilhafte Offerte!

Geschäftsleute, welche sich einer ausgebreiteten Bekanntschaft erfreuen und für ein lukratives Geschäft gegen gute Provision thätig sein wollen, belieben ihre genaue Adresse unter den Buchstaben A. B. No. 15973. in der Expedition d. Bl. franco abzugeben.

Gesuch.

Ein tüchtiger Spinn- und Krempelmeister sucht eine Stelle als solcher in einer Tuch- oder Streichgarn-Spinnerei.

Gefällige Offerten erbittet man unter H. W. poste restante Zöblitz.

Gärtner-Gesuch.

Auf ein Rittergut im Voigtlande wird zum 1. Sept. d. J. ein Gärtner gesucht, jedoch nur auf Diejenigen reflectirt, welche zuerst ihre Zeugnisse mit Angabe ihrer Familien-Verhältnisse unter der Adresse P. P. 10. franco Hof in Bayern, abzugeben bei dem Hrn. Kaufmann **Heinrich Langheinrich**, einsenden, und ganz bestimmt nicht auf Diejenigen, welche gleich persönlich sich anmelden.

Gesuch.

Ein Oekonomiebeamter in den mittlern 30er Jahren, militairfrei und unverheirathet, welcher längere Jahre auf bedeutenden Königl. Preuß. Domainen und Zuckerfabriken selbstständig, als wie auch auf großen Rittergütern und Mühlengeschäften als Verwalter und Rechnungsführer servirte, mit der ökonomisch-kaufmännischen doppelten als einfachen Buchführung vertraut, Kenntnisse von der **Geometrie** und **Feldmessen** besitzt, empfehlende Atteste seiner Herren Principale aufzuweisen hat und dem von Seiten Königl. Preuß. Domainenbeamten durch Anerkennung seiner geleisteten Dienste die Ehrenbezeichnung als **Amtsverwalter** zu Theil wurde, wünscht für jetzt oder **Michaelis** als Inspektor oder Administrator auf einem Rittergute Stellung. Hierauf reflektirende geehrte Herren Principale wollen gewogentlichst Ihre werthen Adr. unter der Chiffre F. R. # 4. poste rest. Gr.-Hayn niederlegen.

Ein junges, fein gebildetes Fräulein, das in allen feinen weiblichen Arbeiten, so z. B. Sticken, fein Weißnähen, Häkeln, im Fristren und vorzüglich im Rechnen und Schreiben bewandert ist u. nur in den feinsten Verkaufs-Geschäften conditionirt hat und der die besten Atteste zur Seite stehen, sowie sie noch von ihrer jetzigen Principalität bestens empfohlen werden kann, sucht Geschäftsveränderung halber ein recht baldiges Unterkommen, sei es als Gesellschafterin oder wieder als Verkäuferin.

Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre **A. S.** poste restante Chemnitz niederlegen zu wollen.

Ein vorzüglich gut empfohlner junger Mann, welcher in einem Materialwaaren-, Tuch- und Ausschnitt-Geschäft einer mittlern Stadt gelernt hat und seitdem in einem Materialwaaren- und Destillations-Geschäfte conditionirt, auch mit allen Comptoir-Arbeiten wohl vertraut ist, wünscht unter sehr bescheidenen Ansprüchen zu seiner weiteren Ausbildung recht bald eine anderweite Anstellung. Näheres wird gern ertheilen **Carl Schubert** in Leipzig, Reichsstr. Nr. 13.

Fußboden-Glanzlack.

Diese vorzügliche Composition ist ganz geruchlos, trocknet während des Streichens mit dem schönsten, gegen Nässe stehenden Glanze, ist bei richtiger Anwendung haltbarer und unbedingt bei weitem eleganter, wie jeder andere Aufstrich. — Die beliebtesten Sorten zum Anstrich der Fußböden eleganter Zimmer sind der **gelbbraunfarbige** und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.

Franz Christoph in Berlin.

Commissions-Lager für Leipzig bei

Brandt & Peter, Peterstraße Nr. 6.

Betteinsätze u. gepolsterte Matratzen mit Spiralfedern

nach Dupasquier besitzen wegen ihrer **Elasticität, Dauer, Reinlichkeit** (sicher vor Ungeziefer) und **Billigkeit** die größten Vorzüge, und hält darin sowohl, als auch von den höchst interessanten durch **einen Griff mit** der Matratze zusammenlegbaren und ebenso aufzustellenden **eleganten eisernen Bettstellen** allein Lager und nimmt Bestellungen an: **Louis Seyfferth,** Leipzig, Grimm. Str. Nr. 2,
Bettfedern- und Roßhaarhandlung, Magazin fertiger Betten und Matratzen aller Arten.

Ein Leipziger Handlungs-Haus wünscht Hauptagenturen für Feuer-, Hagel- oder Lebensversicherung baldigst zu übernehmen und ist dasselbe mit dem Versicherungswesen vollständig vertraut. Adressen beliebe man unter C. O. No. 100. poste restante Leipzig niederzulegen.

Sollte ein jetziger Hauptagent gesonnen sein, seine Agentur abzugeben, so würde ebenfalls gegen Bewilligung eines Honorar darauf reflectirt werden und erbittet man sich Anerbietungen unter gleicher Adresse.

Ein sehr gut empfohlener Kaufmann in dem 28. Jahre sucht zum 1. Octbr. a. c. oder auch später ein Engagement für ein Mühlengeschäft als Buchhalter; der Suchende hat bereits seit 8 Jahren im Mühlen- und Getraidegeschäft gearbeitet. Geehrte Herren Reflectanten werden gebeten, Anerbietungen sub A. C. # 2. in der Expedition dies. Bl. niederzulegen.

Notiz für Musiker.

Tüchtige Musiker für Violine, Baß, Clarinette, Fagott, Hoboe, Flöte, Trompete, Posaune finden ein gutes und dauerhaftes Engagement mit ca. 12—16 ß, nach Befinden mehr. Alles Nähere auf portofreie Anfragen an Herrn **Fr. Rob. Renner** in Leipzig, Brühl, Rauchwaarenhalle, im Hofe 1 Treppe.

Verwaltergesuch.

Ein Verwalter, der praktisch und theoretisch gebildet ist und dieß auch im Brennereifach beweisen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht auf einem Gute mittler Größe. Unter frankirter mit S. S. poste restante Torgau bezeichneter Adresse ist das Nähere zu erfragen.

Ein Apotheker

in Leipzigs Nähe will seine Apotheke **verkaufen** und sucht **dann** unter Einlage seines Capitales eine Stelle oder Association in einem Droguen- od. ähnl. passenden Geschäfte Dresdens od. Leipzigs. Offerten nehmen sub C. D. 96. die Herren **Haberfang & Sello** in Leipzig entgegen.

Ein gebildetes gesetztes Mädchen aus ganz achtbarer Familie, welche sowohl in der Wirthschaft als in seinen weiblichen Arbeiten wohl bewandert ist, außerdem das Schneidern gründlich erlernt hat, sucht bei einer Herrschaft oder einer alleinstehenden Dame in der Stadt oder auf dem Lande unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Gesellschafterin oder Stubenmädchen. Der Antritt kann sofort geschehen u. werden gefäll. frank. Anfragen unter H. O. poste restante Chemnitz erbeten.

Für einen **jungen Oeconomen**, der sich **jeder öconomischen Arbeit** gern und willig unterzieht, mit der **Buchführung aufs vollkommenste** vertraut und militairfrei ist, wird eine Stelle als **Verwalter** gesucht. Auch würde derselbe gern, bis man sich von **seiner Brauchbarkeit** überzeugt, auf **keinen** Gehalt Anspruch machen. Geneigte Offerten wird die Expedition dieses Blattes unter Chiffre B. T. 711. entgegen nehmen.

10 Thlr. Gratification
Demjenigen, nach Verhältniß der Stelle auch mehr, welcher einem jungen, höchst soliden Kaufmann (Materialisten) zu baldigem Antritt ein gutes, ausdauerndes Engagement vermittelt. Derselbe ist durch die besten Zeugnisse sehr gut empfohlen. Portofreie Offerten werden unter **N. M.** p. r. Leipzig erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches die Oekonomie gründlich erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Michaeli eine Stelle als Wirthschafterin. Gefällige Adressen erbittet man sich mit der Chiffre **M. W.** poste restante Ruhland nieder zu legen.

Ein **gut empfohlener** cautionsfähiger Buchhalter sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein passendes Placement. Gefäll. Offerten unter **A. H.** werden in Dresden an der Kreuzkirche No. 10, 4. Etage erbeten.

Une demoiselle suisse, enseignant depuis trois ans le français par principes dans une famille, désire se replacer pour bonne. S'adresser sous les initiales **M. B.** poste restante Zwickau.

In einem Hause Dresdens, wo seit längerer Zeit junge Mädchen zur Erziehung aufgenommen sind, werden im Laufe dieses Jahres Plätze frei. Ganz besonders wird auf Sprachen, Musik und häusliche Erziehung Rücksicht genommen.

Adressen erbittet man **poste restante Dresden C. H. 12** #.

Bekanntmachung.

Die **Maturitätsprüfungen** für Michaelis d. J. werden in hiesiger **Thomasschule** mit dem 27. August beginnen, was Auswärtigen, die sich an dieser Prüfung zu betheiligen gedenken, hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Anmeldungen dazu bei Unterzeichnetem bis spätestens zum 21. August **unter Einreichung der gesetzlich nöthigen Zeugnisse** zu vollziehen sind, indem spätere Anmeldungen eine Berücksichtigung nicht finden können.

Leipzig, den 19. Juli 1855.

Prof. D. **G. Stallbaum**,
Rector d. Thomasschule.

Bekanntmachung.

Seinen sämmtlichen Ehrenmitgliedern, ausserordentlichen und ordentlichen Mitgliedern beehrt sich der **Verein für Staatsarzneikunde** andurch zu notificiren, dass die diesjährige **Generalversammlung** am 16. August zu **Budissin** in dem Saale des Gasthauses zur goldenen Weintraube stattfinden, die Vereinssitzung Vormittags 8 Uhr und die öffentliche Sitzung Vormittags 11 Uhr ihren Anfang nehmen wird.

Budissin, den 1. August 1855.

Der Vereins-Secretair
Dr. **Kapfer.**

Oschatzer Feuerhilfsverein für Prediger betr.

Angemeldet zur Aufnahme: Hr. P. **Naumann** in Weißbach, Eph. Chemnitz.

Dresden, den 31. Juli 1855.

C. W. F. Carl, Past. emer.

Dank.

Die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche mir am 27. vor. Mts., als dem Tage meines **fünfzigjährigen Amtsjubiläums**, gegeben worden sind, drängen mich, dafür öffentlich meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. — Die überraschende Anerkennung, welche mein zwar schwaches, aber berufstreues Wirken bei meiner hohen vorgesetzten Behörde, dem wohllöbl. Rathe der Stadt Leipzig, durch den Stadtrath Herrn Dr. Vollsack, bei meinen wackeren Collegen, bei der lieben Gemeinde Böhlitz-Ehrenberg, bei der achtbaren Gesellschaft „Glocke" und bei andern theuern Freunden durch sinnige Geschenke und Glückwünsche gefunden hat, that meinem Herzen unendlich wohl. Mir wird dieser Tag der Freude und Ehre den ganzen Abend meines Lebens verschönen, und Ihnen werde Gottes Segen für Ihre Werke der Liebe und Theilnahme! — Nochmals meinen innigsten Dank für den Blüthenkranz, mit welchem Sie mein greises Haupt schmückten.

Forsthaus Burgau, den 1. August 1855.

H. Zacharias, Förster.

Bekanntmachung.

Unser diesjähriges solennes Vogelschießen wird nächstkommenden 16. bis mit 20. August abgehalten werden, und indem wir Freunde des geselligen Vergnügens recht freundlich hierzu einladen, geben wir dies Inhabern von Schaustellungen zu rechtzeitiger Anmeldung bekannt.

Werdau, den 25. Juli 1855.
Die Schützen-Deputation.

Einladung zum Vogelschiessen in Greiz.

Vom 15. bis mit dem 20. August soll unser diesjähriges solennes Vogelschießen in üblicher Weise abgehalten werden und laden wir zu diesem Volksfeste zu zahlreicher Theilnahme freundlichst ein.

Greiz, den 15. Juli 1855.

Die Direction des privil. Bürger-Schützen-Corps.

Dr. Moritz Reiz jun., Hauptmann.

Nachruf

an Herrn Apotheker

Joseph Gelpke,

gest. zu Taucha am 27. Juli 1855,

gewidmet von

seinen sämmtlichen Geschwistern.

Am heutigen Morgen standen wir mit schmerzlichen Gefühlen an dem Grabe, das sich Dir schon in den Jahren, die noch der vollen Manneskraft angehören, geöffnet hat. Deine Kraft ist endlich im Kampfe mit widrigen Schicksalen gebrochen, und sie würde wohl noch eher gebrochen sein ohne die Stärke des Geistes, mit der Du widerstandest und mit der Du die zu Deinen bittern Lebenserfahrungen gesellten körperlichen Leiden ertrugst. Wer hätte Dir zum Lohne für Dein redliches Streben und Deine rastlose Thätigkeit, für die Vorzüge Deines Geistes und Herzens nicht ein freundlicheres Loos wünschen sollen! Dafür sahen wir Dich zu Deinem und unserm Schmerze aus Deinem ursprünglich erwählten Berufskreise durch Fügung ungünstiger Verhältnisse hinausgedrängt, und von nun an folgten mancherlei Kümmernisse für Dich und die Deinen. Doch Deine Rechnung ist nun mit der Welt abgeschlossen. Du begehrst von ihr Nichts mehr, und sie kann Dir Nichts mehr bieten. Aber weil Du konntest mit dem Bewußtsein scheiden, mehr der Erde gewesen zu sein, als sie Dir war und lohnte, darum wirst auch Du einen reichen Ersatz finden dort, wo das Mißverhältniß zwischen Schicksal und Verdienst, von welchem auch Dein schwer geprüftes Herz gedrückt wurde, zur Ausgleichung kommt.

Den 31. Juli 1855.

Familiennachrichten.

Plötzlich und unerwartet entschlief in unsern Armen am 27. d. M. nach einem nur fünftägigen, anscheinend unbedeutenden Unwohlsein in Folge eines hinzugetretenen Gehirnschlags unser heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, **Carl Julius Meyer**, Präparand des Herrn Kirchschull. Goldammer in Schwannewitz, in einem Alter von 15 J. 5 T. Er war unsere Freude und seiner Lehrer Stolz. Der Pforte des Seminars nahe getreten, rief ihn der Herr in die Stätte, die sein Heiland ihm bereitet hat. Unser Schmerz ist groß, und nur der Trost des göttlichen Worts, die warme Theilnahme Aller, die ihn kannten, und die Hoffnung, mit ihm Jenseits wieder vereinigt zu werden, vermag uns aufzurichten in unserm tiefen Jammer.

Dahlen, den 31. Juli 1855.

Die Familie Meyer.

Am 30. Juli Abends 9 Uhr schied von uns plötzlich und unerwartet unser guter Vater, **Carl Friedrich Wentng**, Königl. Sächsischer Forst-Inspector, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens. Ein Gehirnschlag endete im zurückgelegten 75. Lebensjahre und in Kurzem erreichten 50. Dienstjahre sein uns so theures Leben.

Seinen Freunden melden Solches die einen biederen Vater betrauernden

Hinterlassenen.

Fischbach bei Stolpen, am 31. Juli 1855.

Am 13. Juli a. c. verschied in Modern in Ungarn nach kurzer Krankheit im Alter von 66 Jahren mein geliebter Bruder der k. k. pens. Hauptmann Herr **Christ. Friedr. Hager.**

Chemnitz, im Juli 1855.

Carl Aug. Hager,

im Namen der Hinterlassenen.

Diesen Morgen halb 2 Uhr verschied ganz ruhig, nach jahrelangen Leiden, unsre gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verw. Frau Majorin

Clara von Gordon geb. **von Winckler.**

Diese Nachricht widmen allen entfernten Freunden und Bekannten der Entschlafnen statt besonderer Meldung

die trauernden Hinterlassenen

in **Prießnitz, Dresden, Sacka** und **Pesth.**

Dresden, den 31. Juli 1855.

Nach längeren schweren Leiden starb gestern Abend 7 Uhr unser geliebter zweiter Sohn **Robert** in einem Alter von 18 Jahren. Er folgte seinem ältesten Bruder, welcher ihm vor noch nicht zwei Jahren in die Ewigkeit voranging. Diese Traueranzeige widmet den vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

der Gastwirth **C. Weber** und Frau.

Pretzsch, den 1. August 1855.

Unsere **heute** vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns **hiermit** Gönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Dahlen, 31. Juli 1855.

Louis Will,

Marie Will

geb. **Lamms.**

Die Verlobung unserer Tochter **Friederike** mit dem Kaufmann Herrn **Franz Steckner** beehren sich Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege ergebenst anzuzeigen

Carl Spiegler und Frau.

Merseburg, den 29. Juli 1855.

Als Verlobte empfehlen sich

Friederike Spiegler,

Franz Steckner.

Als Verlobte empfehlen sich

Meta Hoffmann,

Julius Otto.

Dittersdorf und **Chemnitz**, am 29. Juli 1855.

Lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch die Anzeige ihrer Verlobung.

Amalie Langhof,

Oswald Boetcher.

Meißen und **Chemnitz**,

am 29. Juli 1855.

Die Entbindung meiner Frau von einem Knaben zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Bautzen, den 31. Juli 1855.

Oscar Grimm.

Heute wurde meine theure Frau **Ottilie** geb. **v. d. Mosel** von einem **Knaben** glücklich entbunden.

Unkersdorf, den 30. Juli 1855.

Otto Fiedler,

Pfarrer.

Heute früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. **Winter**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Bockwa b. Zwickau, den 1. August 55.

L. Winkler.

Lieben Verwandten und Bekannten zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir am heutigen Tage, in der neunten Vormittagsstunde, durch die glückliche Geburt eines gesunden und munteren Mädchens erfreut wurden.

Querwitzsch, den 31. Juli 1855.

J. Naumann nebst Frau.

Die heute Vormittag 11½ Uhr erfolgte glückliche und schnelle Entbindung meiner guten Frau **Wilhelmine** geb. **Steckner** von einem munt'ren Mädchen beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Greifswald, den 28. Juli 1855.

Gustav Vogel.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 182 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 3. August 1855.

Leipzig, am 1. August 1855.

In Entwickelung des Geschäftsorganismus der Allgemeinen Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank **Teutonia** hat das unterzeichnete Directorium das Institut der General-Agenturen einzuführen beschlossen und demgemäß den bisherigen Agenten-Inspector der Bank

Herrn **F. A. Schruth**, Neumarkt No. 35,

auf sein Ansuchen unter Enthebung von der Stelle eines Agenten-Inspectors zum **Generalagenten der Teutonia im Kreisdirectionsbezirk Leipzig** ernannt.

Der Genannte hat nach erfolgtem Rücktritte des Herrn **Franz Kind** von der Agentur

Herrn **C. L. Täuber**, Burgstraße No. 1,
" **J. G. Wagner**, am Zeitzer Thore,
" **F. Willsch**, Dresdner Straße No. 33,

zu Agenten der Teutonia in Leipzig unter Genehmigung des Directorium ernannt.

Das Directorium der Allgemeinen Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank **Teutonia.**

Marbach, vorsitzender Director. **W. Stargardt**, int. Bevollmächtigter.

Bekanntmachung
an den Ortmannsdorfer Steinkohlen-Bohrversuchs-Verein.

In der am 14. Juli a. c. abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre unseres Vereins hat dieselbe den Verein für constituirt erklärt, den vorgelegten Statuten-Entwurf mit einer einzigen Abänderung bezüglich der Stimmberechtigung als Gesellschaftsgesetz angenommen, und nachstehende Actionäre:

Herrn Tischlermeister **Dix**,
" " **Hähnel**,
" Kürschnermeister **Förster**,
" Advocat **Kuntze**,
" Armencassenvorsteher **Brauer**,
Herrn Gutsbesitzer **Windisch**,
" Töpfermeister **Löhr**,
" Kaufmann **Albin Thost**,
" Oeconom **Würker**,
" Lotterie-Collecteur **Schwarz**

zu Ausschußmitgliedern,

Herrn Bäckermeister **Modes**,
" Gastwirth **Neugebauer**,
Herrn Nadlermeister **Rothenbücher**,
" Landgerichtsactuar **Härtel**

zu deren Stellvertretern erwählt.

Die genannten Ausschußmitglieder haben sich hierauf in einer am 21. Juli a. c. abgehaltenen Sitzung durch Wahl des

Herrn Landgerichts-Actuar **Härtel**,
" Bäckermeister **Modes**

als active Mitglieder des Ausschusses und

Herrn Bäckermeister **Ramsdorf** und
" Landgerichts-Registrator **Ulbricht**

als Stellvertreter, ergänzt und als Vereins-Ausschuß constituirt, hierauf aber

den unterzeichneten Advocat **Kuntze**

zum Vorstand und

Herrn Kaufmann **Albin Thost**

zum Cassirer

ernannt, was hiermit nach §. 7 der Statuten den Actionären mitgetheilt wird.

Zwickau, den 22. Juli 1855.

Der Ausschuß des Ortmannsdorfer Steinkohlen-Bohrversuchs-Vereins.

Kurt Herrmann Kuntze, Vorsitzender.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Schuhmacher **Karl Gottfried Starke** von hier ist vor mehreren Tagen aus dem Versorgungshause hier entwichen und nicht wieder dahin zurückgekehrt, sondern treibt sich jedenfalls vagabondirend umher.

Man bittet, denselben im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher abzuliefern.

Altenburg, am 31. Julius 1855.

Der Stadtrath.
G. Gerlach.

Signalement:

47 Jahre alt, mittler Statur, schwarze graumelirte Haare, niedrige Stirn, braune Augen, defecte Zähne, ovales Gesicht, gelbe Gesichtsfarbe. Kleidung: Oberrock von schwarzblauem Tuche, schwarztuchene defecte Hosen, schwarztuchene Mütze mit Lederschirm und kalblederne Halbstiefeln.

Steckbrief.

Anher gemachter Anzeige zu Folge hat sich die zur Erziehung in dem Carolinenstift bei Greiz bisher untergebrachte 16jährige **Bertha Eilert** von hier in der Nacht vom 23. zum 24. dies. Monats aus gedachtem Stifte heimlich entfernt und treibt sich muthmaaßlich mit der gleichfalls entsprungenen **Antonie Wenzel** aus Rötha vagirend umher.

Es werden daher alle Polizeibehörden andurch ersucht auf gedachte Eilert zu invigiliren, dieselbe im Betretungsfalle festzuhalten und mittels Schubes anher zu transportiren.

Reichenbach i/V., den 30. Juli 1855.

Der Stadtrath.
Aster, Bürgermeister.
Kuntze, Act.

Ungefähres Signalement:

Statur: mittel, Gesicht: länglich, Haare: blond, Augen: graublau, Nase und Mund: proportionirt, Gesichtsfarbe: gesund, hat Sommersprossen.

Kleidung:
neue schwarze Thibetjacke mit dreifachem Sammetbändchen besetzt, Mousselinrock, blau und weiß gestreift, in den Streifen gelbe Gerstenähren gedruckt; graucarrirtes wollenes Umschlagetuch, über den Kopf ein weißes Tuch. — Die Wenzel ist bekleidet gewesen: mit einem zeisiggrünen geblümten Kleide und rothen Umschlagetuche; dieselbe trägt verschnittene Haare.

Steckbriefserledigung.

Der Steckbrief vom 23. d. Mts. in der zweiten Beilage zu Nr. 176 dieser Zeitung hinter den Cigarrenmacher Herrmann Ludwig Kirst aus Wermsdorf hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt.

Justiz-Amt Mutzschen zu Wermsdorf, am 30. Juli 1855.

Glöckner.

Steckbriefserledigung.

Der in der 2. Beilage zu Nr. 143 der diesjährigen Leipziger Zeitung hinter dem Weber Friedrich Gotthelf Münch und Johannen Carolinen verehel. Fischer aus Callnberg erlassene Steckbrief hat sich durch deren Aufgreifung erledigt.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, den 26. Juli 1855.

Hecker.

Canzler.

Bekanntmachung.

Die in der Beilage zu Nr. 172 der diesjährigen Leipziger Zeitung im Betreff des Knaben

Christian Görner aus Bernsdorf

erlassene Bekanntmachung hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 30. Juli 1855.

Hecker.

Amthor, Act. jur.

Bekanntmachung.

Zu dem gestern hinter die entwichenen Arbeitshaussträflinge Johann Gottlob Rieße, Franz Kunze, Gustav Adolph Voigt und Philipp Köblitz erlassenen Steckbriefe wird nachträglich noch bekannt gemacht, daß dieselben außer den bereits erwähnten 20 Thlr., bestehend in 2 Kronthalern, 1 Speciesthaler, 1 Preuß. Staatsschuldschein-Coupon, 1 Zweithalerstücke, 1 Fünfthalerscheine und verschiedenen einthälerigen Cassenanweisungen, ingleichen außer der erwähnten Aufsehermütze noch 1) einen dunkelgrau melirten, etwas defecten Sommerrock, 2) eine blaßgelbe Weste mit Hornknöpfen, 3) eine grüne Tuchmütze mit Lederschirm, 4) ein weißes Schnupftuch, 5) einen hellgrauen Sommerrock mit Sammetkragen, 6) eine blaue Leinwandschürze, 7) einen Staubmantel von weißer Leinwand, 8) ein kleines Handbeil, 9) ein Stemmeisen, 10) 2 Kneipzangen entwendet haben.

Zwickau, den 31. Juli 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Neidhardt.

Bekanntmachung.

Am 26. dieses Monats ist in der Knüpfer'schen Holzung zu Obermylau der nachstehend näher beschriebene männliche Leichnam an einem Baume aufgehängt und bereits dergestalt in Verwesung übergegangen, daß man zu der Annahme berechtigt ist, der Tod möge bereits vor 2—3 Monaten erfolgt sein, aufgefunden und gerichtlich aufgehoben worden.

Da bisher nicht zu ermitteln gewesen ist, wer der Entleibte sei, so werden Diejenigen, welche hierüber Auskunft zu ertheilen im Stande sein sollten, hierdurch zu schleuniger Anzeige bei uns aufgefordert.

Mylau, den 28. Juli 1855.

Die Gerichte das.

Carl Adolf Beutler, Ger.-Dir.

Signalement.

Alter: etwa 30 Jahre, Statur: übermittel, Haar: braun, Gesichtszüge: unkenntlich; Kleidung: alte rindslederne Stiefel, Sommerbeinkleider, ein leinenes Hemd, ein Rock von schwarzem Cassinet, eine Weste von halbwollenem Stoffe mit blauem Grunde, roth carrirt mit gelben Knöpfen, eine Mütze von schwarzem Tuche mit Schirm.

Einbruchsdiebstahl.

In der Nacht vom 21. zum 22. dieses Monates sind aus der Brodkammer der zwischen Heinzebank und Lauterbach gelegenen Heinzwaldmühle nach Herausbrechen eines Fensters und vermittelst einer zurückgelassenen Leiter bewirktem Einsteigen die unter A. nachverzeichneten Gegenstände und aus dem im Mühlengehöfte stehenden Wasserhause mit einem Diebsinstrumente die unten sub B. aufgeführten Gegenstände spurlos entwendet worden, was mit dem Ersuchen, zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen möglichst mitzuwirken und Verdachtsmomente schleunigst anher mitzutheilen, öffentlich bekannt gemacht wird.

Wolkenstein, den 30. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt.

Edler.

A.

1) Ein Viertel Waizen in zwei kleinen, weißen Leinwandsäckchen, 2) Zwei und eine halbe Metze weißes Waizenmehl, 3) Elf Stück Metzenbrode, sieben Stück à vier Pfund und vier Stück à fünf Pfund, 4) Zwei und ein halber Schrot Speck, 5) Drei Pfund roher Schinken.

B.

1) Sechs und ein halbes Stückchen Butter, mit dem churfürstlichen Wappen, als Zeichen, 2) Sechs Pfund frisch geschlachtetes Kalbfleisch, 3) eine große thönerne, noch neue braune Schüssel.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 21. zum 22. dieses Monats sind aus einem verschlossenen Milchgewölbe zu Altenhain mittelst Einbruchs

zwei Kannen Butter in runden und länglichen Stücken sowie
drei Stück ziemlich große Gurken

entwendet worden.

Dieser Diebstahl wird hiermit mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bestohlene demjenigen, welcher die Ermittelung des Diebes bewirkt, eine Belohnung von

Drei Thaler

zugesichert hat.

Chemnitz, am 28. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Pomsel, Act.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10. zum 11. dieses Monats sind aus dem Waschhause des Erbrichters Gnauck zu Kleindrebnitz nach dem Zurückschieben des Fensterflügels jedenfalls durch Herausziehen mittels eines vorn gekrümmten oder mit einem Häkchen versehenen Stabes nachverzeichnete Gegenstände entwendet worden.

Bei der Erfolglosigkeit der bisher angestellten Nachforschungen wird dieser Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und Jedermann ersucht, zu Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen möglichst mitzuwirken.

Stolpen, am 30. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt.

Hahn.

Verzeichniß
der gestohlenen Gegenstände.

1) Ein grauleinenes Betttuch, 2) ein dergleichen Äschetuch, 3) eine schwarzblaue Frauenjacke von Tuch, 4) ein Frauenüberzieher von grauem Mohair mit schwarzem Sammet besetzt, 5) zwei blaue Leinwandschürzen, 6) ein blauer Barchentrock, 7) eine grauleinene Stalljacke, 8) ein leinenes, weißgegittertes Kopftuch, 9) ein graubraun wollenes dergl., 10) ein rothbaumwollenes Halstuch, 11) ein schwarzer Barchentrock, 12) ein defecter graugegatterter Leinwandrock, 13) zwei blaue Leinwandschürzen, 14) ein leinenes weißes Kopftuch, 15) ein leinener braun, weiß und grüngegatterter Rock.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 24. zum 25. dieses Monats sind dem Müllermeister Gottlieb Ernst Bier in Kleinschweidnitz aus einer Stube und Kammer des oberen Stockes der dem Müllermeister Johann Gottfried Fiedler gehörigen Mühle daselbst die nachstehends sub A. verzeichneten Effecten mittelst Erbrechens und Einsteigens entwendet worden, was zur Wiedererlangung derselben und Entdeckung der Thäter bekannt gemacht wird.

Löbau, den 30. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
III. Abtheilung.
Klemm.

A.
Verzeichniß
der entwendeten Gegenstände:

1) Zwei goldene Trauringe, ein größerer und ein kleinerer, beide gereift, ohne Bezeichnung,
2) eine goldene Frauenhalskette mit einem Schlosse, an welchem zwei kleine Kettchen mit goldnen Glöckchen befindlich sind,
3) ein goldner Siegelring mit einer glatten Goldplatte,
4) ein goldner Ring mit einem Plättchen, worin die Buchstaben C. J. F. eingegraben sind, und mit einer blonden Haarflechte in der Höhlung,
5) ein goldener Frauenring mit drei an einander stehenden Steinen, von denen die beiden äußeren blaßroth sind, inwendig mit den Buchstaben E. B. und C. J. F. bezeichnet,
6) ein schwacher goldener Frauenring mit einem goldnen Plättchen, welches von innen geöffnet wird und worauf die Buchstaben C.J.F. eingegraben sind,
7) ein starker goldener Frauenring mit fünf rothen Granat-Steinen,
8) ein Paar starke oval runde goldene Ohrringe, mit je einem blaßrothen kleinen Steine,
9) ein goldnes Armband mit einer schloßähnlichen Platte von Gold, an welcher zwei goldene Kettchen und an denselben zwei goldene Glöckchen befindlich,
10) eine goldene durchbrochene Busennadel mit einem Häkchen, auf welcher mehrere kleine blaßrothe Steinchen und ein desgleichen größerer sich befinden, blattähnlich,
11) eine vergoldete Broche mit dem Brustbilde eines Kindes mit blonden Locken,
12) ein Broche von Perlmutter,
13) eine Broche von gelbem Metall mit einem großen breiten blauen Steine,
14) ein Paar silberne, vergoldete Ohrringe, geschliffen und eckig,
15) eine zweireihige silberne Frauenhalskette mit Gliedern und Drathform, einem Schlosse und einem blauen Steine, auf welchem letzteren eine Blumenvase sichtbar ist,
16) ein alter sächsischer Ducaten mit Kreuzschwertern,
17) ein preußischer Doppel-Thaler,
18) ein langer schwarzseidener Shawl, karrirt,
19) ein kleiner glatter schwarzseidener Shawl,
20) ein buntseidenes Umschlagetuch mit geknüpften Franzen,
21) ein rosaseidenes Halstuch mit geknüpften Franzen,
22) ein halbes schwarzseidenes Halstuch mit geknüpften Franzen,
23) ein buntseidenes Halsknüpftuch,
24) ein schwarztuchener wattirter Burnus, mit schwarzem Mohair gefüttert und einem Kragen und Aufschlägen von Sammet, auf dem Rücken von Schnure eine Blume aufgenäht,
25) ein neuer schwarzer Tuchoberrock, mit schwarzem Orleans und in den Aermeln mit rothem Kattun gefüttert,
26) ein Paar schwarze Tuchhosen mit ledernen Taschen und angenähten, jedoch abgeschnittenen ledernen Strippen,
27) zwei schwarzseidene Halstücher,
28) ein braunseidenes Schnupftuch mit bunten Blumen, neu,
29) ein schwarzseidenes Halstuch mit rothen Streifen,
30) sieben Eßlöffel von Brittania-Metall,
31) drei Gabeln mit schwarzem Holzgriffe und drei Zinken,
32) zwei Messer mit schwarzen Holzschaalen,
33) eine messingerne Plattglocke.

Edictalladung.

Nachdem zu dem zurückgelassenen Vermögen des heimlich von hier entwichenen Agent Gottlieb Friedrich Förster aus Roda sich Ueberschuldung ergeben und demnach dazu den Konkursprozeß zu eröffnen in nunmehr rechtskräftiger Weise dekretirt, darum aber auch

Donnerstag, der 25. Oktober d. J. 1855

zum peremtorischen Liquidationstermin, und

Donnerstag, der 8. November d. J. 1855

als Termin zu Eröffnung eines Kontumazial- und Präklusiv-Bescheides anberaumt worden ist; So werden des genannten rc. Förster bekannte und unbekannte Gläubiger, sowie überhaupt Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrund einen Anspruch an denselben zu haben vermeinen, hierdurch geladen:

am erstgedachten Tage zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsamtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte, ausreichend zur Güterpflegung und sonst instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre mindestens drei Wochen vor dem Liquidations-Termine bei 10 ℳ Strafe zu den Akten anzuzeigenden Forderungen aller Art, bei Vermeidung des Nachtheils, daß sie außerdem hinsichtlich derselben von der Konkursmasse für ausgeschlossen zu erachten und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, anzubringen und zu bescheinigen, die Güte unter einander zu pflegen und sich, wo möglich, zu vergleichen, bei Nichterfolg eines Vergleichs aber, beziehungsweise einen hierorts wohnenden Bevollmächtigten zu Annahme von Ladungen und Zufertigungen, sowie überhaupt zu fernerer Vertretung zu bestellen, über die liquidirten Forderungen und deren Priorität mit dem bestimmten Streit- und Güter-Vertreter und unter sich rechtlich zu verfahren, damit binnen dreißig Tagen zu beschließen und sodann der Ertheilung eines Lokations-Bescheides und der sonst gesetzlichen Verfügungen gewärtig zu sein, übrigens aber in dem oben anberaumten zweiten Termine zu Eröffnung des Präklusivbescheids unter der Verwarnung an hiesiger Gerichtsamtsstelle ebenfalls zu erscheinen, daß bei ihrem Nichterscheinen damit nichts desto weniger verfahren werden wird.

Roda, am 25. Juni 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt das.
Jese.

Edictalladung.

Von dem Sohne des abwesenden Johann Georg Meißner aus Kleinearsdorf, welcher im Februar 1809 von da sich entfernt und seit dieser Zeit irgend eine Nachricht von seinem Aufenthalt nicht gegeben hat, ist bei unterzeichneten Gerichten auf Edictalladung dieses Abwesenden nach bestehenden rechtlichen Vorschriften angetragen worden.

Es wird daher hierdurch der gedachte Meißner, oder, dafern derselbe nicht mehr am Leben sein sollte, werden dessen Leibes- und sonstige Erben, nicht weniger alle diejenigen, welche als Gläubiger oder aus sonst einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen haben sollten, es mögen dieselben bekannt oder unbekannt sein, geladen,

den 22. September 1855,

als im anberaumten Edictaltermine, an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, beziehendlich sich in Ansehung der Person und zur Sache zu rechtfertigen, soviel insbesondere die Gläubiger anlangt, ihre Forderungen anzumelden, auch mit dem verordneten Contradictor in Schriften zu verfahren und binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 3. November 1855

der Schließung der Acten zu Abfassung eines Gerichtsbescheides oder nach Befinden zu Versendung nach rechtlichem Erkenntniß, sowie

den 22. November 1855

Vormittags der Bekanntmachung der Entscheidung unter der Verwarnung, daß solche außerdem für die Außenbleibenden als publizirt angenommen werden wird, sich zu versehen.

Der abwesende Meißner hat, wenn er in dem anberaumten Edictaltermine nicht erscheint oder hinsichtlich der Person-Identität sich nicht gehörig ausweiset, zu erwarten, daß er für todt erklärt, der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig erachtet, sein Vermögen aber seinen Erben werde verabfolgt werden; die Letzteren aber, sowie die etwaigen Gläubiger werden, falls sie in dem gedachten Termine nicht erscheinen oder sich nicht genügend legitimiret, und beziehendlich ihre Forderungen nicht gehörig anmelden oder bescheinigen, sowohl ihrer Erb-, als sonstigen Ansprüche, wie ebenfalls der obgedachten Rechtswohlthat verlustig erachtet werden.

Auswärtige Interessenten haben entweder im hiesigen Gerichtsbezirk oder in Dresden, als dem Wohnorte des Justitiars, Bevollmächtigte zu Annahme künftig ergehender Ladungen zu bestellen.

Kleincarsdorf, am 27. April 1855.
Die Gerichte daselbst.
Francke, G.-V.

Auf Antrag der nächsten hier bekannten Anverwandten der Christiane Auguste Henriette Bloß aus Jena, welche sich seit mindestens 37 Jahren von dort entfernt hat, ohne seitdem von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, wird gedachte Bloß hierdurch geladen, in dem auf

den 19. September 1855

anberaumten Edictaltermine Vormittags 11 Uhr an Kreisgerichtsstelle hierselbst persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auf unzweifelhafte Weise schriftlich sich zu melden und über ihre Person sich genügend auszuweisen, widrigenfalls sie mittels Bescheides, welcher

den 14. November 1855

Vormittags 11 Uhr eröffnet werden wird, für verschollen und todt erklärt und obigen Verwandten, sobald jener Bescheid die Rechtskraft erlangt hat, bei der bei dem Königlichen Stadtgericht zu Leipzig seit dem Jahre 1848 anhängigen Regulirung der Verlassenschaft des Privatgelehrten Johann Anton Bloß, wo Erbansprüche gedachter Christiane Auguste Henriette Bloß in Frage kommen, Anträge darauf, daß jene Verlassenschaft ihnen ohne Kaution ausgefolgt werde, auf den diesseitigen Richterspruch zu gründen, nachgelassen werden wird.

Nicht minder ergehet an alle Diejenigen, welche an das Vermögen der genannten Bloß Erb- oder aus irgend einem Rechtsgrunde sonstige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch die Ladung, zum gedachten Edictaltermine hier zu erscheinen, sich zu legitimiren und ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls in dem anberaumten Bescheidseröffnungstermine von dem Gerichte werde ausgesprochen werden, daß die, welche die Edictalien beantragt, als zur Beerbung der Bloß berechtigt und für befugt zu achten, darauf gehörigen Orts anzutragen, daß ihnen die Bloß'sche Erbschaft ohne Rücksicht auf einen Entbliebenen ausgeantwortet werde.

Weimar, den 30. April 1855.
Großherzogl. S. Kreisgericht.
(L. S.) **v. Egloffstein.**
L. Schenk.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das, Ephraim Traugott Hänschen zu Hinterhermsdorf gehörige

Wiesen- und Waldgrundstück

(das sogenannte Räumicht in der Teufelshohle), welches mit Nr. 822, 823, 824 und 825 im Flurbuche zu Hinterhermsdorf bezeichnet und auf Fol. 173 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen, mit Berücksichtigung der Oblasten

auf 265 ℛ 8 Ngr

landgerichtlich taxirt worden ist, von unterzeichnetem Justizamte

den 18. September 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Amtswegen werden daher Erstehungslustige geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzugeben und ihre Gebote zu thun, sodann aber sich zu gewärtigen, daß nach 12 Uhr Mittags demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und sich als zahlungsfähig ausgewiesen haben wird, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung und Taxe des Grundstücks, sowie die Subhastationsbedingungen sind aus den im Hinterhermsdorfer Erbgerichte und im hiesigen Amthause aushängenden Patenten zu ersehen.

Königl. Justizamt Hohnstein, am 15. Juni 1855.
von Scheibner.
Werner.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen auf Requisition des Königlichen Landgerichtes zu Budissin die dem Rittergutsbesitzer Herrn Johann Kaspar Pötschke zu Obertaubenheim gehörigen, unter Nr. 696. 176b. 176ee. 336m. 672b. 675d. 176bb. im Flurbuche zu Straßgräbchen verzeichneten und im dasigen Grund- und Hypotheken-Buche auf den Folien 63 Band A. sowie 9 und 91 Band B. für Straßgräbchen eingetragenen Feld-, Wiesen-, Huthungs- und Waldparzellen, wovon

Nr.	696	mit	1 Ack.	7	Qu.-Ruth.	und	2,76	St.-Einheiten	zu	50	ℛ,
"	176b.	"	10	"	125	"	" 32,95	"	"	460	"
"	176ee.	"	8	"	92	"	" 17,44	"	"	240	"
"	336m.	"	3	"	200	"	" 24,90	"	"	500	"
"	672b.	"	2	"	146	"	" 19,09	"	"	380	"
"	675d.	"	4	"	164	"	" 12,13	"	"	375	"
"	176bb.	"	2	"	260	"	" 6,02	"	"	45	"

ortsgerichtlich und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten sowie mit dem auf den Waldparzellen befindlichen Holzbestande abgeschätzt worden sind,

den 17. August 1855

nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher eingeladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle zu Straßgräbchen zu erscheinen, ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß nach 12 Uhr mittags mit Versteigerung vorbezeichneter Grundstücke werde verfahren und dieselben demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen werden zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung der zu subhastirenden Grundstücke hängt im hiesigen Gasthofe aus.

Straßgräbchen mit Grünberg, am 5. Juni 1855.
Die Patrimonialgerichte daselbst.
Naumann, G.-D.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 183. Sonnabend, den 4. August. 1855.

Amtliche Nachricht.

Dresden, 2. August. Ihre Majestät die Königin von Preußen sind heute Vormittag nach Erdmannsdorf abgereist.

Deutschland.

****Vom Main**, im Juli. Mit den vielbesprochenen vier Garantiepunkten hat es doch seine eigene Bewandniß. Sie ist gar lehrreich und der Mühe werth, näher betrachtet zu werden. Bekanntlich veranlaßte der zwischen Rußland einer- und den zwei Seemächten andererseits eingetretene Kriegsstand das Wiener Protokoll vom 9. April 1854. Die zwei anderen bei der Wiener Conferenz vertretenen Mächte, also Oesterreich und Preußen, anerkannten darin den eingetretenen Wechsel in der Stellung von Frankreich und England als rechtlich begründet. Es wurde aber zugleich in jenem Protokolle von den Vertretern der vier Mächte die feierliche Erklärung niedergelegt, daß ihre Regierungen auch ferner „in doppelter Hinsicht vereint bleiben“: einestheils nehmlich zur Aufrechthaltung des unverkürzten Besitzstandes der hohen Pforte, wobei die Räumung der (von Rußland damals noch occupirten) Donaufürstenthümer eine der wesentlichsten Bedingungen sei und bleibe; anderntheils zur Consolidirung der bürgerlichen und religiösen Rechte der christlichen Unterthanen der Pforte. Als die unerläßliche Bedingung jeder Friedensunterhandlung nennt demzufolge dasselbe Protokoll den ungetheilten Besitzstand des osmanischen Reiches. Es verpflichtet ferner die vier Mächte, Bürgschaften für den Bestand dieses Reiches im engern Anschlusse an das europ. Gleichgewicht gemeinschaftlich aufzufinden und sich über die Anwendung der Mittel zur Erreichung ihrer Uebereinstimmung zu verständigen. Das allgemeine europ. Interesse wird dabei als die Seele der Verständigung bezeichnet und auf jedes Eingehen von definitiven Uebereinkommen, die nicht im Einklange mit den obigen Grundsätzen sind, ohne vorhergegangene Berathung unter den vier Mächten ausdrücklich verzichtet. Noch einmal wird in dem Wiener Conferenzprotokoll vom 23. Mai v. J. von den vier Mächten bestätigt, daß die Integrität der Türkei und die Räumung der Donaufürstenthümer das unveränderliche Ziel ihrer Uebereinstimmung sind und bleiben werden, und daß die Verträge vom 10. April zwischen den Westmächten, vom 20. April zwischen Oesterreich und Preußen der im Protokoll vom 9. April gegenseitig eingegangenen Verpflichtung entsprechen. Das letztere Protokoll wurde dem russ. Cabinet mitgetheilt, und dieses sprach unterm 29. Juni v. J. aus, daß es den von ihm darin gefundenen drei Grundsätzen: Integrität der Türkei, Räumung der Donaufürstenthümer, Consolidirung der Rechte der Christen in der Türkei, unter nicht unangemessenen Bedingungen beizustimmen bereit sei. Ueber die Garantien für den künftigen Bestand des türkischen Reiches, welche erst noch aufzufinden die vier Unterzeichner des Protokolls vom 9. April sich verpflichteten, war gewiß von Petersburg aus nicht wol etwas zu sagen. Mit der in einer Note des französischen Cabinets vom 22. Juli enthaltenen Polemik gegen das russische Actenstück und der gleichzeitig formulirten Art der nur erwähnten Garantien beginnt die excentrische Behandlung der Sache. Herr Drouyn de l'Huys bestimmte als Geringstes: 1) Ende des russischen Protectorates und europäische Garantie für die Rechte der Donaufürstenthümer; 2) Sicherung und Regulirung der freien Donauschiffahrt nach der Acte des Wiener Congresses; 3) Revision des Vertrages von 1841 im Interesse des europäischen Gleichgewichts und im Sinne einer Beschränkung der russischen Seemacht im schwarzen Meere; 4) Emancipation der Christen in der Türkei ohne Beeinträchtigung der Souverainetät des Sultans. Die Seemächte und Oesterreich stellten dann in den Noten vom 8. August unter sich den Beitritt Rußlands zu den obigen vier Punkten, jedoch mit Wegfall der Beschränkung der russischen Seemacht in Nr. 3, als unerläßliche Vorbedingung für alle Vorschläge von russischer Seite auf. Das fortgesetzte besondere Vorgehen der drei Mächte führte nun zu dem Vertrage derselben vom 2. Dec. v. J., der zwar Art. 1 auf die Wiener Conferenzprotokolle vom 9. April und 23. Mai Bezug nimmt, aber nie die Sanction der auf Grund der Conferenzprotokolle gegenseitig verpflichteten vier Mächte erhalten hat. In dem Aide-Memoire vom 28. Dec. über Ausführung der vier Punkte wurde endlich zu Punkt 3 erklärt, daß die Revision des Vertrags von 1841 auch dem russischen Uebergewicht im schwarzen Meere ein Ende machen solle.

Es ist noch in zu frischem Andenken, wie im Fortgange der Verhandlungen sich Rußland herbeiließ, die vier Punkte im Allgemeinen als Ausgangspunkte für Friedensunterhandlungen zu acceptiren, als daß auch darüber Näheres beigebracht zu wer-

den brauchte. Die sodann in Wien gepflogenen Friedensunterhandlungen scheiterten bekanntlich an Punkt 3', indem die Westmächte die von österreichischer Seite zur Ausführung desselben gemachten Vorschläge verwarfen, ohne etwas andres Prakticables dagegen aufzustellen, als die jederzeit zweifelhaften Erfolge des fortzusetzenden Krieges. Wer könnte sich da versucht fühlen, nachdem bei den Unterhandlungen schon soviel Gewisses bei Punkt 1 und 2 für den Frieden gewonnen worden, jenen ins Gebiet des Ungewissen nachzufolgen? Mit dem Abbruche der Wiener Friedensverhandlungen trat daher eine Modification im Verhalten der drei Decemberalliirten ein. Zwei davon verblieben in der zum Quadrupelprotokolle vom 9. April excentrischen Richtung; der dritte nahm eine demselben sich wieder nähernde an, und Alles, was nicht von dieser Basis aus, sondern bis dahin unter Dreien angestrebt worden war, gilt heute mit Recht für sich selbst überlassen. Die vier Punkte der Tripelprotokolle existiren für die Decemberalliirten nicht mehr, nachdem officielle Actenstücke der Westmächte schon unterm 12. Juni erklärt haben: die in den vier Punkten involvirten Fragen würden zwar bei neuen Unterhandlungen wieder mit aufgenommen werden; „allein England und Frankreich müssen sich als vollkommen frei betrachten, den Umständen gemäß zu handeln, und sie müssen mittlerweile die partiellen, auf den Wiener Friedensconferenzen getroffenen Arrangements als nicht vorhanden ansehen." Daß ein naiver Corresp. in der A. Z. vom 24. Juni noch mit dem „Glauben, gut unterrichtet zu sein" vorgiebt, den europäischen Regierungen und dem Wiener Cabinet gegenüber sei das niemals ausgesprochen worden, wird die oben erwähnte zur abschriftlichen Mittheilung an den Hrn. Grafen Buol bestimmte britische Depesche nicht verschwinden machen. Doch abgesehen von dem Allen, trug die skizzirte excentrische Betreibung der oriental. Frage die Nothwendigkeit des Fehlgehens in sich. Wenn die Westmächte ein greifbares, bestimmtes Ziel zur Aufgabe bei der Ausführung von Punkt 3 hingestellt, ja wenn sie selbst z. B. die Abtretung der Krim verlangt hätten, so würde darin wenigstens ein Sinn gelegen haben. Eine Revision des Vertrags von 1841 im Interesse des europäischen Gleichgewichts und im Sinne der Aufhebung des russischen Uebergewichts im schwarzen Meere fordern, ist eine Naivetät. Denn erstens ist damit die Aufgabe verbunden, die Macht eines Reiches, das im Besitz von mehr als der Hälfte aller pontischen Küsten sich befindet, in beschränkender Controle zu halten. Wir möchten wol wissen, wie man an der Themse und Seine das anzufangen gedächte? Zweitens aber ist die Beschränkung, ja eine Vernichtung der russischen Seemacht im schwarzen Meere an sich noch kein Gewinn und keine Garantie für das europäische Gleichgewicht. Wer will Rußland hindern, anstatt der pontischen Flotte seine baltische Flotte zu verdoppeln und zu verdreifachen? Wie die zweijährige Erfahrung lehrt, sind seine Kriegswerfte und Häfen in der Ostsee so sicher vor der westmächtlichen Armada, als lägen sie bei Moskau. Ob man an der Themse eine solche russische Seemacht im baltischen Meere der bisherigen Theilung derselben vorzieht, bleibe dahingestellt. Deutschland hat jedenfalls durchaus kein Interesse daran, für die Beförderung von Zwecken, welche für seine Ostseeküsten die stehende Nachbarschaft einer furchtbaren Seemacht über kurz oder lang herbeiführen würden, auch nur eine Hand zu rühren. Rußland hat jedoch die Erfahrung gemacht, wie sehr es einer größeren Seemacht bedarf, um seinen Einfluß nach Außen zu sichern. Zu allernächst zwar wird es nicht alle Kräfte daran setzen, das Mangelnde nachzuholen. Es wird wenigstens zur Hälfte ebenso eifrig für die vermehrte Mobilisirung und Hebung seiner innern Hilfsmittel durch Anlage von Eisenbahnen und Maßregeln zu Gunsten der Volksbildung, des Verkehrs und der Gewerbe thätig sein. Denn die Entwicklung großer Reiche hat zwar ihre stetigen Zielpunkte, allein die Erreichung derselben ist überall an die auch das Große in der Welt mitreisende Zeit gebunden.

Sachsen. **Dresden**, 2. August. Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute Nachmittag halb 3 Uhr in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen Georg und der königlichen Prinzessinnen mittelst eines Extrazuges der Albertsbahn einen Ausflug nach Tharand unternommen. (Dr. J.)

* **Dresden**, 2. August. Die **Erste Kammer** genehmigte in ihrer heutigen Sitzung, wie bereits in der Zweiten Kammer geschehen, unter Zuschlag der aus den Budgetberathungen hervorgegangenen Abminderungen zu dem ursprünglichen Postulate die Feststellung des Reservefonds auf 100,487 Thlr. unter der Voraussetzung, daß der fragliche Mehrbedarf bei dem beantragten Steuererlaß thunlichst mit zur Verwendung kommen werde. Da hiermit sämmtliche Abtheilungen der Budgetvorlage zur Erledigung gekommen waren, so wurde über dieselbe die Schlußabstimmung vollzogen und dabei allenthalben einstimmige Genehmigung erzielt. Hieran schloß sich die Erledigung des Finanzgesetzes auf die Jahre 1855 bis 1857. Hierseits ist der Zweiten Kammer gegenüber insofern eine Differenz eingetreten, als diese von einer Aufführung der Abschlüsse des ordentlichen und außerordentlichen Budgets abgesehen und demgemäß den §. 1 des Entwurfs ganz in Wegfall gebracht hatte. Diesseits hielt man es aber für besser, wenigstens die Ziffer des ordentlichen Budgets mit in das Gesetz aufzunehmen, und man beschloß deshalb, den §. 1 des Entwurfs unter Weglassung des Abschlusses des außerordentlichen Budgets beizubehalten und den Abschluß des ordentlichen Budgets nach Höhe von 9,040,962 Thlr. darin aufzunehmen. Nachdem hierauf die ständische Schrift über die gesammte Budgetvorlage verlesen und genehmigt worden war, gelangten noch mehrere Petitionen zur Erledigung, betreffs deren man allenthalben den Beschlüssen der Zweiten Kammer beitrat. In einer Abendsitzung dieser Kammer referirte Bürgermeister Müller über die bei dem Gesetzentwurfe, die Berichtigung von Wasserläufen und Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen betreffend, bestehenden Differenzen. Dieselben sind völlig ausgeglichen und demgemäß auch bei dieser Vorlage allenthalben Uebereinstimmung erzielt worden. Anlangend alsdann den Gesetzentwurf, die Aufbringung des Bedarfs für Kirchen und Schulen betreffend, so lagen nur bei §. 8 zwei Differenzen vor und zwar in Betreff der Befreiung der Geistlichen und Lehrer einerseits und der Offiziere u. s. w. andererseits von den Kirchen- und Schulanlagen. Auch bei dem heute stattgehabten Vereinigungsverfahren war eine Einigung nicht herbeigeführt worden, und in der Kammer blieb man rücksichtlich der Befreiung der Geistlichen und Schullehrer bei dem frühern beifälligen Beschlusse stehen; was dagegen die Exemtion der Offiziere betrifft, so nahm man diesseits einen von der Deputation und der Staatsregierung empfohlenen Vermittlungsvorschlag an, nach welchem nur die Offiziere vom Hauptmanne abwärts von den Kirchenanlagen befreit sein sollen. Nach Erledigung mehrerer Petitionen erfolgte alsdann in geheimer Sitzung noch die Berathung des Berichts der dritten Deputation über die Petition des Superintendenten Dr. Großmann wegen Bestrafung der einfachen Unzucht.

Die **Zweite Kammer** begann in ihrer heutigen Vormittagssitzung die Berathung des Gesetzentwurfs über das Jagdrecht, der von der Ersten Kammer, unter Vorbehalt definitiver Schlußabstimmung bereits angenommen worden war. Secr. Kasten trug als Referent zunächst den allgemeinen Theil des Deputationsberichts vor, über dessen Inhalt schon in der gestrigen Nr. dieses Blattes Mittheilung erfolgt ist. Wir wiederholen heute nur, daß die Ansicht der Deputationsmajorität auf Ablehnung der Vorlage gerichtet ist, da sie in einer Entschädigung der Altberechtigten aus Staatsmitteln den einzigen Weg erblickt, auf welchem ohne neuen Eingriff in Privatrechte die frühere Rechtsverletzung wieder gesühnt werden könne; während die Minorität den Entwurf zur Annahme empfiehlt. Der Referent

schloß mit der Bemerkung, wie er lediglich deshalb, weil er die von der Regierung vorgeschlagene Modalität für die einzige halte, mit der sich eine Einigung über die schwebende Frage werde erlangen lassen, sich der Minorität angeschlossen habe. Abg. Reiche-Eisenstuck brachte hierauf im Beginn der allgemeinen Debatte folgenden hinreichend unterstützten Antrag ein: Den vorliegenden Entwurf zwar abzulehnen, dagegen die Regierung um anderweite Gesetzvorlage bei künftigem Landtage zu ersuchen und dabei nachfolgende Grundsätze zur Erwägung zu empfehlen: Das jetzige Jagdrecht bleibt bestehen; die Altberechtigten werden für die bisher entzogenen Nutzungen durch den angesammelten Jagdkartenfonds, für die Zukunft durch die zu erhöhenden Jagdkartengelder entschädigt rc. Weiterhin ergriff Vicepräs. v. Criegern zu Rechtfertigung des Minoritätsantrags das Wort und betonte hierbei gegen die Motiven des Majoritätsgutachtens ebenfalls, wie es gegenwärtig sich hauptsächlich darum handle, eine Ausgleichung herbeizuführen und den herrschenden Rechtsanschauungen gerecht zu werden. In einem längern Vortrage erklärte sich der Abg. Oehmichen-Choren für die Majorität. Er bestritt hierbei, daß eine dringende Nothwendigkeit zur Beseitigung des jetzigen Zustands vorliege, legte der Regierung die Absicht unter, als habe sie bei Abfassung des Entwurfs vorzugsweise den Wünschen der Ersten Kammer Rechnung tragen wollen, und bezog sich auf Aeußerungen, die bei früheren Berathungen sowol vom Ministertische, als in der Kammer gefallen wären, denen zufolge man nicht hätte annehmen dürfen, daß die Regierung einmal mit einem Vorschlage wie dem vorliegenden hervortrete, daß sie darin Anhänger finden würde. Er stellte, wenn der Entwurf zur Ausführung komme, eine große Mißstimmung in den betroffenen Kreisen in Aussicht und ließ an die Regierung die Mahnung ergehen, sie möge sich lieber in denjenigen Classen der Bevölkerung Freunde gewinnen, wo sie dieselben am ehesten finden würde. In gleichem Sinne und mit der Befürchtung, daß das Gesetz noch weitere Concessionen nach einer gewissen Richtung zur Folge haben werde, sprachen sich die Abgg. Riedel und Maiaus; wogegen die Abgg. Dr. Hermann und Mogk den Minoritätsansichten beitraten. Es machte insbesondere Ersterer gegen die Vorsprecher geltend, daß die Ausführung des Regierungsplanes eine Aufregung im Lande keineswegs hervorrufen werde; dafür bürge nicht nur die den Neuberechtigten gegebene Möglichkeit, sofort durch Ablösung das Jagdrecht wieder gewinnen zu können, sondern auch das Rechtsbewußtsein des sächsischen Volkes. Hierauf entgegnete Staatsminister v. Beust zunächst den Vertheidigern der Majoritätsansicht. Er vindicirte hierbei der Regierung das Recht, daß man ihren Vorlagen nicht andere Motiven unterlege, als sie selbst ihnen untergelegt haben wolle, und wies entschieden zurück, daß sie mit dem Entwurfe der anderen Kammer habe angenehm werden wollen. Der Entwurf sei ohne alle fremden Einflüsse nach reiflicher Ueberlegung ausgearbeitet worden, und bekanntlich seien die Ansichten der Ersten Kammer noch auf ein ganz anderes Ziel gerichtet gewesen, als es der Entwurf verfolge. Wenn ferner der Kammer zwar nicht das Recht zu versagen sei, die Regierung an früher abgegebene Erklärungen zu erinnern, deren Erfüllung außerhalb der Kammer verlangt werden könne, so könne sich doch die Regierung durch derartige Aeußerungen für die spätere Gesetzgebung nicht präjudiciren. Zudem sei in den von dem Abg. Oehmichen angezogenen Auslassungen der Regierung eine weitergehende Behauptung nicht enthalten als die, daß das Recht der Neuberechtigten ein durch die Landesgesetzgebung geschaffenes sei. Daß die Regierung durch die Vorlage sich einen Theil der Landesbewohner entfremden werde, halte er nicht für durchaus unvermeidlich. Der Staatsminister rechtfertigte hierauf den Standpunkt, welchen die Regierung bei Einbringung des Entwurfs eingenommen, und bemerkte darüber, sie sei bei Abfassung desselben überhaupt von drei Gesichtspunkten ausgegangen, dem des formalen Rechts, dem der Moral und dem des praktischen Nutzens. Daß sie letzteren vorangestellt, solle nicht geleugnet werden, da es sich hauptsächlich darum gehandelt hätte, eine Einigung herbeizuführen. Anlangend den ersten Gesichtspunkt, so pflichte die Regierung darin der Majorität bei, daß das Recht der Neuberechtigten gesetzlich begründet sei. Nur gehe die Majorität hierüber noch hinaus, indem sie dieses Recht als ganz unantastbar hinstelle, während doch die Verfassungsurkunde die Aufhebung von Privateigenthum im Wege der Gesetzgebung zulasse. Und gewiß enthalte es anderen Expropriationen gegenüber keine Härte, wenn man denen, welchen das Recht erst vor wenigen Jahren zugefallen, die Abtretung dieses Rechts gegen Entschädigung ansinne, während man ihnen die Aussicht eröffne, dieses Recht durch Gewährung eines gewissen Zuschusses (bei der Ablösung) wieder zu erlangen. Dieser Zuschuß habe Widerspruch erfahren, allein es sei ja auch das Recht der Altberechtigten dem Werth nach höher zu veranschlagen, als das der Neuberechtigten. Die Frage, worin die Nothwendigkeit zur Expropriation liege, führe auf den zweiten Gesichtspunkt. Die Regierung könne sich der auch anderwärts sich mehr und mehr geltend machenden Ueberzeugung nicht verschließen, daß die Entziehung der Jagd eine schreiende Rechtsverletzung enthalte, welche einer fühlbaren Sühne bedürfe. Die Majorität glaube, hier mit einer Entschädigung der Altberechtigten auszukommen. Allein dem halte er ein, daß deren Recht zunächst ohne alle Aussicht auf Entschädigung aufgehoben worden sei. Die Regierung habe, von dem lebhaften Wunsche beseelt, die sich schroff gegenüberstehenden Ansichten zu einigen, einen Weg eingeschlagen, der zur Vermittelung führen könne. Sollte der Entwurf keine Annahme finden, so könne sich doch die Regierung wenigstens das Zeugniß geben, Nichts unversucht gelassen zu haben, nach ihrem besten Wissen und Gewissen Ordnung in die Frage zu bringen; eine Verwerfung der Vorlage werde allerdings ein neues Beispiel dafür geben, daß die vorliegende Frage innerhalb der Landesgesetzgebung nicht zu lösen sei. — Die allgemeine Debatte wurde hierauf abgebrochen und die Vormittagssitzung nach Erledigung eines bei Berathung des Finanzgesetzes vorhandenen Differenzpunktes geschlossen.

In der Abendsitzung trug zuvörderst Vicepräsident v. Criegern die Resultate des Vereinigungsverfahrens vor, welches heute Vormittag zwischen den ersten Deputationen beider Kammern über die differenten Beschlüsse bei der Landtagsordnung abgehalten worden war. Es wurden hierauf die bei den §§. 37, 40, 79, 83, 97, 131, 139, 141, 146 sich vorfindenden Meinungsverschiedenheiten durch Beitritt zu den gemachten Einigungsvorschlägen ausgeglichen. Nur bezüglich des §. 147 war die Deputation neuerdings getheilter Ansicht geworden. Die Minorität verwendete sich für die von der Ersten Kammer beschlossene Einschaltung, wonach nur „unter Zustimmung der Ständeversammlung" eine Vertagung derselben eintreten kann, die Majorität für den früheren, auf Ablehnung dieses Zusatzes gerichteten Kammerbeschluß. Gegen 24 Stimmen gab aber heute die Kammer der ersteren Ansicht ihren Beifall. — Nach Erfolg dessen setzte man die heute Vormittag vertagte allgemeine Debatte über den Jagdgesetzentwurf fort. Die Mehrzahl der auftretenden Redner (Braun, Jakob, Falcke, Köhler, Heyn, Meinert, Unger) sprachen sich für Ablehnung des Entwurfs aus, wie auch das hierauf abzielende Majoritätsgutachten durch Secr. Anton und Dr. Hertel vertheidigt ward. Zu den Anschauungen der Minorität bekannten sich dagegen die Abgg. Krauße, Püschel, Seiler, v. Polenz, und gaben endlich die Abgg. Oehmichen und Riedel dem Staatsmin. v. Beust zu einer Entgegnung Anlaß. Am Schluß der Debatte kündigte Staatsmin. Behr den eventuellen Antrag auf Ermächtigung zu Abschreibung der rückständigen Jagdkanons an. Die Kammer ging schließlich noch zur Berathung des §. 1 über, welcher den Altberechtigten den Antrag auf Wiedereinräumung des Jagdrechts verstattet; und ward

dieser Paragraph ohne längere Debatte, dem Majoritätsgutachten entsprechend, mit 49 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Die Weiterberathung soll morgen stattfinden.

Oesterreich. * **Wien,** 2. August. Nachdem letzten Sonntag der Herzog und die Herzogin von Montpensier an der k. Familientafel in Laxenburg gespeist und den Abend in dem Kreise der Allerhöchsten Familie zugebracht hatten, statteten vorgestern Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den erlauchten Gästen einen längeren Besuch in Wien ab. Nächsten Freitag giebt Se. k. Hoh. der Erzherzog Albrecht den hohen Gästen ein glänzendes Fest auf der Weilburg. — Die deutsch-österreich. Zoll- und Handelscommission zur Beaufsichtigung der Handhabung des Februarvertrages, die schon seit Längerem beantragt war, ist endlich definitiv zusammengesetzt und Ministerialrath v. Hock, der früher dem Handelsministerium zugetheilt war, zu diesem Ende ins Finanzministerium berufen worden, wo ihm die Leitung der gedachten Commission übertragen wurde. — Sicheren Nachrichten aus Warschau zufolge erwartet man die Aufhebung des Getreideausfuhrverbotes auf der ganzen russisch-österreichischen Grenze schon in nächster Zeit. — Der türkische Botschafter Arif Effendi hatte vorgestern aus Anlaß einer aus Konstantinopel eingetroffenen Depesche eine längere Conferenz mit dem Grafen Buol, die sich auf die Verhältnisse der Donaufürstenthümer und auf bevorstehende, in Konstantinopel zu eröffnende Conferenzen über den vierten Garantiepunkt bezogen haben soll.

Der russische Gesandte Fürst Gortschakoff ist von Stuttgart wieder hier eingetroffen.

Der N. Pr. Z. wird aus Wien geschrieben: Die französische Regierung scheint der neuesten Stellung Oesterreichs zum Bunde einen andern Gesichtspunkt abgewonnen zu haben, als derjenige war, von dem die letzte Thronrede des Kaisers Napoleon ausging. Wenigstens sollen sich die jüngsten Aeußerungen des Grafen Walewski an das diesseitige Cabinet über dessen Schritte und Bestrebungen in Deutschland mit unbedingter Anerkennung und mit den verbindlichsten Worten in dem Sinne vernehmen lassen, daß Frankreich in den erwähnten Vorgängen nichts weniger als einen Anlaß zu Störungen der guten Beziehungen mit Oesterreich erblicke.

Infolge der Armeereduction sind 18 Generale in Disponibilität getreten. — Ein 1200 Mann starker Urlaubertransport, welcher vorgestern aus der Lombardei eintraf, wurde gestern mittelst Separatzuges der Nordbahn nach Pesth befördert, wo die Mannschaft in die Heimat entlassen wird.

Nach dem neuen Militair-Pensionsnormale erhalten Generale nach fünfzig, die übrigen Offiziere nach vierzig Dienstjahren die volle Gage als Pension. Jedes seit 1849 im Felde zurückgelegte Dienstjahr wird für zwei Jahre gerechnet. Bei fünfjähriger Dienstzeit tritt ohne Unterschied der Charge die Pension von 200 fl. ein. Vor dem Feinde erhaltene Wunden gewähren besondere Begünstigungen. Von fünf zu fünf Jahren steigt die Pension um 10, in den letzten Jahren um 20 Procent des Betrages der Gage, von welcher die Grundpension mit 200 fl. stets in Abzug gebracht wird.

Da in den venetianischen Provinzen wiederholt der Fall vorgekommen ist, daß Aerzte sich ihren Pflichten gegen Cholerakranke zu entziehen suchten, so hat der Generalgouverneur F. M. Radetzky verordnet, solche Aerzte ohne Weiteres öffentlich des Rechtes zur Ausführung ihres Berufes für verlustig zu erklären und denselben das Diplom abzunehmen.

Bayern. München, 1. August. JJ. MM. der König und die Königin werden laut hier eingetroffenen Nachrichten am künftigen Sonnabend Nürnberg verlassen und sich direct von dort nach Schloß Hohenschwangau begeben, wohin gestern bereits die k. Hofwagen ꝛc. von hier abgegangen sind. — Die Staatsminister Dr. v. Ringelmann und von Reigersberg sind von ihrem Urlaube zurückgekehrt und haben die Leitung der Geschäfte in den Ministerien der Justiz und des Innern wieder übernommen. Dagegen wird der Staatsminister des Aeußern, Freiherr von der Pfordten, morgen eine mehrwöchentliche Urlaubsreise zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit antreten. Während der Dauer der Abwesenheit desselben wird der Staatsrath Frhr. v. Pelkhoven die Leitung des k. Staatsministeriums des Aeußern und der Staatsrath v. Fischer die des Staatsministeriums des Handels übernehmen. (N. M. Z.)

Am 20. Juni hat der an dem kaiserlichen Hof zu Paris und dem königl. Hofe zu Madrid beglaubigte bayerische Gesandte Frhr. v. Wendland, von Sr. Maj. dem König durch eine telegr. Depesche nach Nürnberg berufen, sein Landschloß am Starnberger See verlassen und ist Tags darauf nach Nürnberg abgereist. Seine Berufung scheint mit der beabsichtigten Vermählung des Prinzen Adalbert mit einer Prinzessin von Spanien in Verbindung zu stehen. (N. C.)

Ein Büchsenmacher aus Weimar, der Geschäftsgenossen für russische Zwecke anwerben wollte, ist hier verhaftet worden. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 1. August. Der Kaiser und die Kaiserin werden das kleine Schloß Villeneuve l'Etang bei St. Cloud beziehen, da das Schloß von St. Cloud selbst zur Aufnahme der Königin von England bestimmt ist.

Der spanische Minister des Auswärtigen, Zabala, traf zur Becomplimentirung des Kaisers zu Biarritz erst ein, als der Kaiser abgereist war.

Ein kais. Decret bestimmt, daß die Gehaltserhöhung, welche den Präfecten bewilligt werden kann, die eine gewisse Angabl von Jahren hindurch ihr Amt in Einem und demselben Departement bekleideten, 5000 Frcs. betragen soll und nach Ablauf von weiteren fünf Dienstjahren im nehmlichen Departement auf 10,000 Frcs. gesteigert werden kann. — Der Prinz Napoleon, als Präsident der kaiserlichen Ausstellungscommission und des Rathes der Jurypräsidenten, hat vorgestern den ins Einzelne gehenden Besuch der Ausstellung bei den Erzeugnissen aller Nationen begonnen, die der Bergwerks- und Hüttenkunde angehören. Der General-Commissar, mehrere fremde Commissare und Jurymitglieder I. Classe begleiteten den Prinzen und machten ihn auf die bedeutendsten Erzeugnisse, sowie auf die seit 1851 erzielten Fortschritte aufmerksam. Aehnliche Besuche werden jeden Tag für die übrigen Classen der Ausstellungsgegenstände stattfinden. Die Aussteller werden im Voraus benachrichtigt, an wechem Tage der Prinz ihre Erzeugnisse seiner prüfenden Beschauung unterwerfen wird. — Die glänzenden Sonnabendempfänge des Prinzen Napoleon haben keine lange Dauer gehabt. Der Moniteur zeigt an, daß derselbe weder am nächsten, noch an den folgenden Sonnabenden empfangen werde.

Ueberall hört und sieht man von den Vorbereitungen zum Empfange der Königin Victoria, welche, begleitet von ihren Ministern Lord Landsdowne, Lord Granville und Lord Clarendon, am 18. d. Mts. hier eintreffen wird. Vor dem Bahnhofe der Straßburger Eisenbahn erhebt sich eine prächtige Ehrenpforte, und am Triumphbogen an der Barrière de l'Etoile, sowie auf dem Boulevard de l'Impératrice werden die geschmackvollsten Ausschmückungen angebracht. Die Industrieausstellung hat zu Ehren der Königin in der Passage, welche zwischen der sogenannten Rotunde und der Annexe sich befindet, einen aus Orangenbäumen gebildeten Garten erhalten. Die Orangenbäme wurden eigens zu diesem Zwecke aus dem Parke von Fontainebleau gebracht. Ueberhaupt wird Alles in Bewegung gesetzt, um sich der Königin für die Gastfreundschaft in Windsor dankbar zu bezeigen.

Der Staatsschatz hat gestern die Wechselagenten, die bekannt-

lich für sich und ihre Clienten bedeutende Summen bei der Anleihe unterschrieben haben, benachrichtigt, daß sie drei Viertel der von ihnen bezahlten Gelder zurücknehmen können. Den Wechselagenten fehlt es nehmlich an Geld. Der Staatsschatz stattete ihre Gelder zurück, um die Liquidation, die heute und morgen stattfindet, zu erleichtern.

Wie der Moniteur meldet, trafen ein aus dem Piräus kommender Dampfaviso, mit dem Contreadmiral Le Barbier de Tinan am Bord, und die Dampffregatte Canada, welche Truppen von Civita-Vecchia zurückbrachte, am 31. Juli zu Toulon ein. Am nehmlichen Tage ging das gemischte Transportschiff von 1200 Tonnen, La Meurthe, von Brest nach dem schwarzen Meere ab.

Der „Courrier de Marseille" wiederholt bestätigend die früher von der Times gegebene Nachricht, daß 80 Flußdampfschiffe von der Regierung gechartert zu Operationen in der Krim (?) bestimmt sind. Jedes derselben soll 500 Mann und einige Karonaden zu tragen fähig sein. Vor dem Abgange dieser Flottille von Flußdampfschiffen wird noch eine Probefahrt gemacht werden.

Aus **Straßburg**, 1. August, meldet die K. Z.: Die Engländer haben seit dem Anfange der vorigen Woche auch bei uns Werbebureaux für ihre Fremdenlegion eingerichtet. Den Franzosen ist es unter keiner Bedingung gestattet, in fremde Dienste zu treten. Einzelne Unterschleife, welche vorkamen, wo sich Elsässer als Deutsche ausgaben, um angeworben werden zu können, wurden von der Polizei hintertrieben. Auch in Schlettstadt nehmen die Werbungen für die Schweizerlegion den besten Fortgang, sodaß in den nächsten Tagen abermals ein starker Transport nach Dover geliefert werden kann.

Belgien.

Brüssel, 2. August. Gestern Nachmittag kam Se. Maj. der König Leopold von Laeken im Palast hier an, um dem König von Portugal seinen Besuch zu machen, welchem zu Ehren gestern Abend in Laeken ein großes Diner stattfand. Der König von Portugal und der Herzog von Oporto sind nach dem Diner hierher zurückgekehrt und werden wol erst morgen ihre Reise fortsetzen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 26. Juli. Der Commandeur des 6. Armeecorps, Fürst Gortschakoff III., ist seines Commandos enthoben und in den Reichsrath berufen. An seine Stelle ist General Liprandi zum Commandeur ernannt worden. Berichte aus Berdjansk melden, daß die dortige Gegend Heuschrecken verheert haben. Das „Bergjournal" meldet, daß im Ural das bisher in Sachsen und Böhmen gewonnene Metall Nickel entdeckt worden sei.

Der Kaiser hat das Vorrecht, einen jeden Dienstmonat der Garnison in Sebastopol während der Belagerung für ein Dienstjahr anzurechnen, auch auf die dortigen Civilbeamten ausgedehnt.

Der brit. Bericht über den Angriff der Engländer auf Friedrichshamn (Nr. 180) ist vom Capitain Yelverton vom Bord des Arrogant, 22. Juli, und sagt:

Nach einstündigem Kampfe stellte der Feind sein Feuer ein und verließ seine zum Theil demontirten Kanonen. Nach der Zahl der Leute zu urtheilen, die wir auf Bahren wegtragen sahen, müssen die Russen empfindliche Verluste erlitten haben. Wir unsererseits haben sehr wenig gelitten, obgleich unser Schiffsrumpf Spuren von dem sicheren Zielen der Russen trägt; im Allgemeinen jedoch trugen ihre Geschosse nicht weit genug . . . Ein Theil einer Vorstadt gerieth in Flammen und brannte nieder; doch gereicht es mir zur Freude, melden zu können, daß die Stadt unversehrt blieb, indem der von mir ertheilte Befehl, nur auf das Fort zu feuern, streng befolgt wurde.

Die Unfälle der Engländer bei diesem Gefechte belaufen sich nach Angabe des Capitains Yelverton auf eine gefährliche, eine schwere und eine leichte Verwundung.

Der Befehlshaber der in Finnland stehenden Truppen, Generaladjutant Berg, berichtet, daß am 8. (20.) Juli bei Friedrichshamn 4 englische Schiffe, eine Fregatte, ein Dampfschiff, eine Corvette und ein Kanonierboot, erschienen, welche sich am 9. (21.) um 10 Uhr Morgens in Schlachtlinie aufstellten und eine ununterbrochene Kanonade gegen unsere Uferbatterien eröffneten; allein von starkem Geschütz- und Büchsenfeuer empfangen, wurden sie genöthigt, nach zweistündigem Kampfe sich zurückzuziehen. Indem der Generaladjutant Berg das Obige mittheilt, bezeugt er die zweckmäßigen Anordnungen des in Friedrichshamn commandirenden Obersten Tawastjern, sowie die Tapferkeit der dem Feinde gegenübergestellten Artillerie und Scharfschützen.

Man schreibt dem Constitutionnel vom **Kriegsschauplatz in der Krim** unterm 21. Juli: Unsere Annäherungsarbeiten dauern fort und die Armirung der neuen Batterien ist in voller Verwirklichung; allein seit meinem letzten Brief hat sich in der Belagerung nichts Interessantes zugetragen, blos daß die Russen, die auf unsere Werke links vom Malachoff vergeblich einen Ausfall versucht hatten, in der Nacht vom 17. auf den 18. einen andern auf der rechten Seite unternahmen. Die aus etwa 800 Mann bestehende Spitze warf sich entschlossen auf unsere Verhaue der vordersten Parallele und suchte sie trotz des lebhaftesten Widerstandes der Gardezouaven zu nehmen. Der Kampf war still und blutig; man schlug sich mit den Kolben und mit Steinen. Die Zouaven blieben trotz aller Erbitterung der Russen Herren ihrer Position. Allein diese kehrten bald wieder in größerer Anzahl ins Gefecht zurück, und da man ihre Masse stets zunehmen sah, schickte der an diesem Tag in den Laufgräben commandirende General Canrobert ein Bataillon der Brigade Vinoy vor, vor welchem die Russen sich schleunig zurückzogen. Sie ließen etwa 10 Leichen und einen Verwundeten auf der Kehrseite unserer Laufgräben. Wir hatten 8 Todte und 12 bis 15 Verwundete.

Nach Berichten aus der Krim vom 28. Juli in der O. D. P. herrscht vor Sebastopol noch immer Ruhe. Die Alliirten sind nach sechswöchentlicher Anstrengung mit den Erdarbeiten gegen den Malachoffthurm und das Sägewerk wol bis zu den letzten Linien vorgerückt, doch scheint man mit dem Angriffe zu zögern, bis die versprochenen Verstärkungen aus Frankreich einlangen, um das drohende Gespenst der 40,000 Russen auf den Anhöhen bei Makenzie zu bannen.

Fürst Gortschakoff berichtet aus **Sebastopol**, vom 30. Juli, 10 Uhr Abends: Nichts Besonderes bei Sebastopol; der Feind setzt seine partiellen Kanonaden fort, auf die wir kräftig antworten.

Ueber die Operationen der Alliirten gegen Genitschesk sind in einem zugleich mit dem Kriegsjournal vom Fürsten Gortschakoff eingesandten Rapport weitere Nachrichten vom 4. bis zum 9. Juli enthalten:

Am 4. Juli Morgens kam ein französisches Dampfschiff vor Genitschesk und eröffnete zugleich mit einem Kanonierboote ein starkes Feuer gegen die Stadt, das von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags dauerte. Am Abend desselben Tages vereinigte sich noch eine Corvette mit ihnen. Während der Nacht schossen diese Schiffe nicht, aber am 7. um 8½ Uhr Morgens begannen sie die Stadt zu bombardiren, wobei sie ihre Schüsse besonders auf das Wachtgebäude und auf die an dem Abhange, der zum Landungsplatze führt, aufgestellte Reserve richteten. Am Mittag zeigte sich auf der See 10 Werst von Genitschesk eine Schraubenfregatte. Auf ein von derselben gegebenes Signal stellten das Dampfschiff und die Corvette ihr Feuer ein und stießen zu ihr, und alle 3 verloren sich um 8 Uhr aus dem Gesicht, vor der Stadt ein Kanonierboot zurücklassend, das am Tage nicht feuerte, Nachts aber einige Raketen und eine Bombe warf, von der das Seil der Fähre zerrissen wurde. Während des ganzen Bombardements hatten wir keinen Verlust; die Truppen standen in der Stadt und der Transport der Salzfuhren vom jenseitigen Ufer der Meerenge ging allnächtlich glücklich von Statten. — Am 6. Juli um 3 Uhr Nachmittags erschien in See eine auf die Stadt zusteuernde Escadre von 2 Schraubenfregatten, 2 Dampfschiffen, 2 Schraubenbriggs und 3 Dampfbrayern (kleine Landungsfahrzeuge). Der in Genitschesk befehligende Fürst Labanoff ließ die in der Stadt stehenden Truppen Position am Ufer der Meerenge nehmen und stellte 5 Asow'sche Barkassen gegenüber dem Eingange in das Siwasch auf. —

Am Abend des 6. Juli vereinigten sich mit dem vor Genitschesk stehenden Kanonenboot noch zwei mit Geschützen großen Calibers armirte. Der Rest der Escadre rangirte sich in einer Linie, 10 Werst vor der Stadt, den Raum von der Strelka bis zur Insel Birjutschew einnehmend. Dies Alles brachte den Fürsten Labanoff auf die Vermuthung, daß der Feind beabsichtige, eine Landung zu machen, oder durch die Meerenge nach Tschongara (dort befindet sich eine Brücke über das faule Meer nach der Krim) durchzubrechen. Den ganzen folgenden Tag, den 7. Juli, beschossen 2 Kanonenboote und das französische Dampfschiff Genitschesk mit Macht, ihre Schüsse besonders gegen die besten Gebäude der Stadt richtend. Es schien, daß der Feind noch zu keinem Entschlusse gekommen war, denn bis dahin hatten sich nur 2 bis 3 Schiffe der Stadt genähert, und die Anzahl Schiffe der in der Ferne stehenden Escadre änderte sich mehrere Mal am Tage. — In der Nacht vom 8. auf den 9. eröffneten die Kanonenboote und das Dampfschiff ein verstärktes Bombardement, Kugeln und Bomben fielen in die Vorstadt, in welcher die Truppen aufgestellt waren. Um Mittag des 9. fuhr eins der Kanonenboote das Ufer entlang, an welchem die Vorstadt liegt, bis an das die Straße von Genitschesk berührende Vorgebirge, und warf auf gut Glück eine Bombe, deren Splitter einen Gemeinen vom 6. Reservebataillon des Infanterieregiments Moskau verwundeten. — Um 9 Uhr Abends erhielt Fürst Labanoff Nachricht, daß ein feindlicher Kahn ans Ufer der Vorstadt gegenüber komme, wahrscheinlich in der Absicht, sie in Brand zu stecken, allein das Feuer der durch Kosaken und Fußvolk verstärkten Kette hielt den Kahn 100 Schritte vom Ufer entfernt und zwang ihn umzukehren. Darauf eröffneten die Kanonenboote ein lebhaftes Feuer, das 3 Stunden währte, und warfen die ganze Nacht Raketen, die einige nicht gefährliche Feuersbrünste verursachten. Inzwischen beschäftigten sich andere feindliche Fahrzeuge mit der Vernichtung der am Ufer gelegenen Gehöfte und der Fischereien auf der Insel Birjutschew. — Zur Verstärkung der Genitschesk besetzt haltenden Abtheilung hat der Generaladjutant Fürst Gortschakoff für nöthig gefunden bedeutende Streitkräfte dorthin zu dirigiren unter dem Generallieutenant Rybow. Der Abtheilung sind zugegeben die Commandos der Asow'schen Kosaken unter der Führung des durch seine Kühnheit und Entschlossenheit zur See bekannten Obersten Barachowitsch vom Kosakenregiment Kiow. Zum Schluß muß noch erwähnt werden, daß die am 3. Juli vor Berdiansk erschienenen feindlichen Dampfschiffe dort ungefähr 24 Stunden lang standen und dann nach Kertsch zurückgingen, ohne der oben genannten Stadt neuen Schaden zugefügt zu haben.

Schweiz.

Bern, 31. Juli. Der Bundesrath hat an die verschiedenen Kantonsregierungen die Weisung erlassen, daß keinem Lombarden, der mit einem piemontesischen Passe versehen ist, der Aufenthalt mehr gestattet werden dürfe. Alle Reisenden, welche mit der Post von Chiavenna und aus Tessin auf Bündener Gebiet kommen, werden angehalten und müssen ihre Pässe vorweisen. — In Bern wurde am 10. d. M. eine Conferenz bezüglich der den katholischen Kantonen der Schweiz zugesicherten 24 Freiplätze im Seminar zu Mailand gehalten. Sämmtliche dabei interessirten Stände waren bei dieser Conferenz vertreten. Von der Mehrzahl wurde beschlossen, mit einer Eingabe an den Bundesrath die alternative Vorstellung an Oesterreich zu veranlassen, „daß die Freiplätze wieder eröffnet, oder den Kantonen eine Geldentschädigung für ihre Rechte ausgewirkt werde", und „daß auch für die Genußentziehung des Rechtes während der verflossenen sieben Jahre eine Geldentschädigung reclamirt werde".

Italien.

Turin, 27. Juli. „Il Piemonte" berichtet über ein neues Duell zwischen dem österreichischen Unterlieutenant Bamberger und dem früheren Lieutenant in sardinischen Diensten Grafen F. Z. L. Dasselbe fand an der Grenze von Piacenza statt. Als beide Kämpfer verwundet waren, der Oesterreicher durch einen tiefen Hieb in die Stirn, der Sardinier im Arm, legten sich die Zeugen ins Mittel. Politik hatte übrigens mit der Sache nichts zu thun. — Nach dem „Corr. Mercant." hat die Regierung für den Dienst des Expeditionscorps im Orient für 375,000 Fr. den im Hafen von Genua liegenden englischen Dampfer „Admiral" angekauft. — Die Mazzinistischen Blätter sprechen von mehreren politischen Verhaftungen, welche neuerdings in Toscana stattgefunden und welche mit den Verhaftungen in der Riviera zusammenzuhängen schienen. In Carrara steht es schlimm aus. Mehrere Personen wurden erdolcht, es sind auch dort wieder Verhaftungen vorgenommen worden. (A. Z.)

Der „Indép. belge" wird von einer großen Gährung geschrieben, welche sich im Königreich **Neapel** mehr und mehr kundgebe. Nach dieser Quelle hätte König Ferdinand vorkommenden Falles österreichische Intervention nachgesucht. Andererseits werde von einer bevorstehenden Vermehrung der französischen Garnison im Kirchenstaate gesprochen.

Aus **Chambery** meldet der „Courrier des Alpes," daß die daselbst befindlichen Karmeliterinnen den in ihr Kloster behufs der Vollstreckung des Klostergesetzes eindringen wollenden Regierungsbeamten jeden ihnen möglichen Widerstand entgegengesetzt haben. Die Beamten entfernten sich unverrichteter Sache. Von Turin kam die Weisung, mit aller Strenge gegen dieses Kloster und das der Kapuziner zu Werke zu gehen, und die Behörde zu Chambery ist in nicht geringer Verlegenheit, weil die nothwendigen Zeugen, als Syndicus, Gemeinderäthe &c. ihre Mitwirkung einmüthig versagen. Das Gericht von Chambery hat sich incompetent erklärt, darüber zu entscheiden, inwiefern die dortigen Karmeliterinnen und Kapuziner unter dem Klosteraufhebungsgesetz begriffen seien oder nicht.

Spanien.

Der Indépendance Belge schreibt man aus **Madrid** vom 27. Juli: Espartero's Befinden verschlimmert sich täglich, obgleich er noch jeden Abend auf dem Prado spazieren fährt. — Berichte aus Girona, Vich und anderen Orten Cataloniens melden den Eintritt neuer Carlistenbanden in Spanien. Masal, den man getödtet glaubte, ist unweit Olot mit 30 Mann erschienen, und die Hierros treten ebenfalls von Neuem auf. Bei Burgos haben fünf Bewaffnete dieser Tage die französische Post angefallen und die dreizehn Passagiere, worunter der Deputirte Pablo Avecilla und ein sardinischer Gesandtschaftssecretär sich befanden, sammt dem Conducteur rein ausgeplündert. Sie mußten sich sämmtlich platt auf die Erde legen und in dieser Stellung so lange verharren, bis die Plünderer fertig waren, die angeblich zur Bande der Hierros gehörten. — Der General-Capitän von Catalonien hat hieher berichtet, daß man jetzt die Truppen durch Geldgeschenke zu verführen suche; er hat deshalb einen Tagesbefehl erlassen, worin er jedem Soldaten, der einen dieser Agenten festnimmt und einliefert, den Abschied und 1000 Realen zusichert.

Aus **Havana** wird vom 11. Juli gemeldet, daß man mit der Entwaffnung der Negermiliz beschäftigt war, da man ihrer Dienste nicht mehr bedurfte.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Juli. Omer Pascha befindet sich im permanenten Verkehre mit der Pforte und dem Seraskierate. Mustapha Pascha, der in Colchis postirt ist, verlangte eine Verstärkung seines Corps um etwa 5000 Baschi-Bozuks, um damit Batum und Redutkalé zu decken. Brigadier Smith ist dahin abgereist. Der berüchtigte Pirat Moro wurde auf der Insel Samos gefangen genommen. Ein türkisches Sicherheitscorps von 200 Mann ist zu Smyrna errichtet worden.

Die moldauischen Minister Negri und Rosetti sind nach Konstantinopel abgegangen, um den Beschluß des moldauischen Divan, daß ein Drittel der Einkünfte der griechischen Klöster vom Staatsschatze eingezogen werden dürfe, bei der hohen Pforte zu befürworten.

3000 Mann reguläre türkische Truppen sind nach den Dardanellen abgeschickt, um den Greuelthaten der empörten Baschi-Bozuks Schranken zu setzen.

Zu Corfu wußte man am 29. Juli bereits den Ausbruch einer epidemischen Krankheit in Albanien; eine Commission wurde sofort dahin zur Ermittelung des Sachverhaltes gesandt. (Nach der Triester Zeitung ist das angebliche Auftreten der Epidemie in Albanien noch immer nicht constatirt.)

Patentangelegenheiten.

Unter dem 27. Juli 1855 ist dem Herrn Tischlermeister Karl Marcus und dem Herrn Bossirer Franz Hugo Herbst in Meißen ein fünfjähriges Patent auf eine Copirmaschine zum Ausführen von Bildhauerarbeiten en rond und en relief in Holz, Elfenbein und anderen schnitzbaren Materialien ertheilt worden.

Unter dem 28. Juli 1855 ist Herrn Wilhelm Theodor Wiede, Associé der Maschinenfabrik von Götze und Comp. in Chemnitz, ein fünfjähriges Patent auf eine Construction des Schlagflügels für die Schlag- und Auflockerungsmaschinen und auf eine verbesserte Flügelconstruction für Spulmaschinen oder Flyer bei der Baumwollspinnerei ertheilt worden.

Im Schloß **Schaumburg** im Nassauischen wurde am 25. Juli Mittags das Erdbeben ebenfalls verspürt und auch in **Salzhausen** im Großh. Hessen wurden am 25. Juli des Mittags 12¾ Uhr zwei Erdstöße beobachtet.

Turin, 27. Juli. Vorgestern gegen 1 Uhr verspürte man in der Richtung von Süden nach Norden eine leichte Erderschütterung. In Ivrea war die Erschütterung sehr stark und hielt 12 (?) Secunden an. Auch in Genua, Vigevano, Mortara, Pignerol und verschiedenen anderen Orten hat man sie mehr oder weniger gespürt.

Aus Brüssel, 31. Juli, schreibt die Köln. Ztg.: Die hiesige Anklagekammer hat am vorigen Sonnabend die Behandlung der Sache der Herren Ashwell, Magnay und Masterman (Nr. 174) begonnen und konnte erst heute Nachmittags zu einem Beschlusse gelangen. Alle drei vormaligen englischen Directoren der Luxemburger Eisenbahngesellschaft werden von dem auf Unterschlagung von Actien und Geldern zum Nachtheil der Gesellschaft in den Jahren 1848 bis 1851, also zur Zeit, wo sie bezahlte Diener derselben waren, folglich auf vor das Forum des königl. Assisenhofes gehörenden Hausdiebstahl lautenden Anklageantrage des Instructionsrichters freigesprochen, und es ergeht in Betreff dessen eine Ordonnance de non lieu. Dagegen werden alle drei Beschuldigten wegen genügend bewiesenen Thatbestandes vor das correctionelle Gericht verwiesen, unter Anklage der Schwindelei oder der Complicität an besagtem Vergehen.

Zu **Melbourne** wurde am 13. April die neue Universität eröffnet, die mit jährlichen 9000 Pfd. Sterl. Zuschuß dotirt ist.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Breslau, 1. August. Oelsaaten bleiben gut verkäuflich und neuerdings höher bezahlt. Raps 120—128 Sgr. feiner 132—136 Sgr. Winterrübsen 120—128 Sgr. feiner 132—136 Sgr. Spiritus loco und August 15⅓ Thlr. September 15¼ Thlr. October 14⅚ Thlr. November 14⅓ Thlr. December 14 Thlr.

Breslau, 31. Juli. (Wollbericht der Handelskammercommission.) Das Wollgeschäft erfreute sich in diesem Monate, besonders in der zweiten Hälfte desselben, einiger Lebhaftigkeit. Der leidliche Ausfall der Messe in Frankfurt a./O., sowie der günstige Verlauf der Londoner Auction von Colonialwollen, die mit 1 bis 1½ Pence höher als in der Maiauction bezahlt wurden, gaben den Fabrikanten und Wollhändlern Veranlassung, für ihren Bedarf Anschaffungen zu machen. Wir verkauften in diesem Monate nahe an 4000 Ctr. Wolle aller Gattungen, und zwar: schlesische Schur- und Lamm-, Schweiß- und Sterblingswolle, posener, polnische, ungarische, sowie vorjährige russische Wolle gewöhnlicher und fabrikmäßiger Wäsche. — Käufer waren inländische Fabrikanten, sächsische Kammgarnspinner und Wollhändler, sowie hiesige Commissionshäuser; auch ein französisches Haus betheiligte sich bei Einkäufen von schlesischen Schur-, Lamm- und Sterblingswollen. Eine Preisveränderung gegen vorigen Monat haben wir nicht wahrgenommen. Die Zufuhren werden immer stärker, und dürfte im nächsten Monat das hiesige Wolllager reichliche Auswahl in allen Wollgattungen darbieten.

Neu-Bedford, 10. Juli. Spermöl ist seit Mitte voriger Woche im Preise gewichen. Die Verkäufe schließen einen Posten von 600 F. zu 175 c. pr. Gall. ein. Wie immer in dieser Jahreszeit ist wenig Geschäft in diesem Artikel und Eigner zeigen außerdem wenig Neigung, zu den bestehenden Preisen abzugeben. In Warren wurden 1200 F. zu 175 c., in Nantucket 500 F. zu 176 c. und 130 F. zu 174 c. begeben. Thran fest bei lebhafter Frage; ca. 1300 F. sind als verkauft berichtet, meist zu 71¾—72 c. In Neu London 500 F. für Neuyork genommen zu 74 c. Barten behauptet bei mäßiger Frage; 16,000 Pfd. Ochsenöl begeben z. T. zu 46 c.

Liverpool, 30. Juli. Baumwolle. Heutige Verkäufe 8000 B., einschließlich 500 B. amerik. und 500 B. Surate für den Export, so wie 1000 B. amerik. auf Speculation. Der Markt war ruhig aber fest und schloß bei unveränderten Preisen. Umsätze bestanden in: 6650 B. amerik., 150 B. Pernamb. und Maranham zu 6½—7 d., 200 B. ägypt. zu 6⅛—7¼ d. und 1000 B. Surate zu 3⅛—4¼ d.

Neuorleans, 18. Juli. Baumwolle unverändert und still; middl. 10⅞—11 c. nominell. Gestern nach Eintreffen der Berichte pr. „Pacific" wurden 3000 B., heute 500 B. begeben. Vorrath hier 48,000 B.

Neuyork, 17. Juli. (pr „Amerika.") Baumwolle. Nach Ankunft des „Arago" stockte die vorher bestandene Kauflust und die in voriger Woche eingetretene Preiserhöhung von ⅛—⅛ c. erfuhr wieder einen Rückgang; bei Abgang der „Amerika" war der Markt flau und niedriger. Verkäufe der vor. Woche ca. 10,000 B. Notirungen:

	Uplands.	Neuorleans.
Ord.	9⅜ c.	10 c.
Middling	11⅛ „	11⅛ „
Middl. fair	11⅜ „	12⅜ „
Fair nominell.		

Hopfen. Für die neue Ernte sind bereits bedeutende Contracte zu 17½—19 c. abgeschlossen. Der geringe Vorrath 1854er wird auf 28 c. gehalten.

Avignon, 21. Juli. Krapp. Kauflust für Wurzeln zu Fr. 33—33. 50 für Rosés Fr. 36—37. Paluds erhält sich. Gemahlene wird viel gefragt und behauptet sich zu Fr. 46 SFF Rosés u. Fr. 48—49 OFFF Paluds.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum		Der Dresdner Scheffel: Weizen Thlr.	Weizen Ngr.	Roggen Thlr.	Roggen Ngr.	Gerste Thlr.	Gerste Ngr.	Hafer Thlr.	Hafer Ngr.	Erbsen Thlr.	Erbsen Ngr.	Die Kanne Butter Ngr.
Chemnitz	Aug. 1	von	7	7,5	4	25	4	—	2	4	5	5	12
		bis	8	10	6	7,5	4	5	2	10	6	—	12,5
Coburg	Juli 28	von	6	7,5	5	—	5	—	2	12,5	—	—	12,5
		bis	6	22,5	5	21	5	5	2	17,5	—	—	13,6
Dessau	28	von	6	24,3	5	4,7	3	5,6	2	5,6	—	—	—
		bis	7	5,6	5	11,2	3	11,2	2	11,2	—	—	—
Döbeln	Aug. 2	von	6	20	5	—	4	—	2	10	—	—	11,6
		bis	7	5	5	10	4	7,5	2	12	5	15	12,8
Dresden	Juli 30	von	—	—	5	10	4	—	2	8	6	—	13
		bis	—	—	5	15	4	8	2	20	6	5	14
Erfurt	28	von	6	7,5	4	25,2	3	3,7	1	26,2	—	—	—
		bis	6	20,6	5	9,4	3	15,5	1	29,8	—	—	—
Gera	28	von	6	20	5	—	3	25	2	5	—	—	12
		bis	7	10	6	5	4	5	2	12,5	—	—	13
Glauchau	Aug. 1	von	6	20	5	5	4	—	2	5	—	—	12
		bis	7	—	5	7	4	6	2	13	—	—	14
Großenhain	Juli 28	von	7	—	5	15	—	—	2	15	—	—	14
		bis	7	5	5	22	—	—	2	20	—	—	14,8
Halle	28	von	6	12,2	5	—	3	3,7	2	3,3	—	—	—
		bis	7	—	5	14	3	17,8	2	10,3	—	—	—
Kamenz	Aug. 2	von	7	5	6	—	4	5	2	15	—	—	12,5
		bis	7	15	6	23	4	10	2	25	6	—	—
Leisnig	Juli 28	von	6	25	5	5	3	25	2	4	5	7,5	11,6
		bis	7	12,5	5	15	4	10	2	12	5	22,5	12,4
Magdeburg	31	von	6	7,8	5	2,3	3	8,4	2	8	6	7,5	—
		bis	7	20	5	11,7	3	24,7	2	17,3	6	24	—
Naumburg	Aug. 1	von	6	12,2	4	25,2	3	3,7	1	26,2	—	—	—
		bis	6	26,2	5	7	3	13,1	2	8,3	—	—	—
Oelsnitz	Juli 30	von	7	10	5	5	4	—	2	10	—	—	10
		bis	7	27,5	6	15	5	—	2	15	—	—	11,2
Quedlinb.	28	von	6	16,9	4	23	3	3,7	2	5,6	—	—	—
		bis	6	27,5	—	—	3	10,8	2	15		—	—
Roßwein	31	von	6	20	5	—	4	2	2	2	5	16	12
		bis	7	10	5	15	4	7	2	14	—	—	12,4
Wurzen	Aug. 1	von	7	—	5	—	—	—	2	10	—	—	14
		bis	—	—	5	10	—	—	2	15	—	—	14,8

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 120 Sch. Weizen, 3036 Sch. Roggen, 525 Sch. Gerste, 259 Sch. Hafer, 300 Sch. Erbsen, zusammen 4240 Sch.; in Döbeln 157 Sch. Weizen, 429 Sch. Roggen, 63 Sch. Gerste, 57 Sch. Hafer, 82 Sch. Erbsen, zusammen 788 Sch.; in Gera 314 Sch. Weizen, 731 Sch. Roggen, 254 Sch. Gerste, 331 Sch. Hafer, 12 Sch. Erbsen, zus. 1642 Sch.; in Großenhain 233 Sch.; in Kamenz 62 Sch. Weizen, 350 Sch. Roggen, 12 Sch. Gerste, 25 Sch. Hafer, 6 Sch. Erbsen, zus. 455 Sch.; in Leisnig 246 Sch. Weizen, 561 Sch.

Roggen, 110 Sch. Gerste, 52 Sch. Hafer, 14 Sch. Erbsen, zus. 983 Sch.; in Oelsnitz 47 Sch. Weizen, 187 Sch. Roggen, 128 Sch. Gerste, 62 Sch. Hafer, zus. 424 Sch.; in Roßwein 140 Sch. Weizen, 357 Sch. Roggen, 13 Sch. Gerste, 6 Sch. Hafer, 1 Sch. Erbsen, zus. 517 Sch.

Vermischtes. Berlin, 2. August. Nach einer verbürgten, der „Berl. Börsenz." eben zugehenden Nachricht ist die Frage wegen des Eisenausfuhrverbotes aus England noch vollständig in der Schwebe und eine definitive Entscheidung darüber, welche Sorten Eisen von dem Verbote werden getroffen werden, noch nicht getroffen. Wie der Liverpooler Geschäftsbrief, dem wir diese Angabe entnehmen, hinzufügt, bleibt es sogar noch immer fraglich, ob das Verbot nicht schließlich doch ein ganz generelles werden werde.

Börsen.

Leipzig, 3. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216¾ B. 216¼ G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 47½ B. 47¼ G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 167½ B. — G.; Berlin-Stettiner 177½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114½ B. 114 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127 G.; Anh.-Dess. Landesbankactien — B. 135¾ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 117¾ G.; do. Lit. B. — B. 117½ G.; Weim. Bankactien Lit. A. 108 B. 107½ G.; do. Lit. B. 107½ B. 107 G.; Wiener Bankn. 84¾ B. 84½ G.; 5% Met. — B. 65¼ G.; 1854er Loose 84½ B. 84 G.; Nationalanl. 70½ B. 70 G.; Preuß. Präm.-Anl. 116½ B. 115¾ G.

London, 1. August. 3% Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; R. Anl.-Zett. —; 2½% Holländ. 64; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 81—3; 5% Russ. 101¼; 4½% do. 90½; 3% Span. 37¼; do. def. 18¾.

Paris, 1. August. Rente 4½% 94. —; 3% 66. 70; Bankact. 3100; Nordbahnact. 895. —; Ostbahn alte 900. —; do. neue 757. 50; öst. Staatseisenbahnact. 655. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18¼; innere Schuld 30¼.

Breslau, 1. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 85⅝ B. — G.; Poln. Bankbill. 91⁶/₁₂ B. — G.

Wien, 1. August. 5% Metall. 77⅛ B. 77⅛ G.; do. 4% 61 B. 60⅝ G.; do. 3% 46¾ B. 46½ G.; Anleihe von 1839 120 B. 119½ G.; do. Präm. A. 1854 100 B. 99¾ G.; Bankactien 975 B. 972 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 319¼ B. 319 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 203 B. 202¾ G.; Goldagio 25¾ B. 25½ G.; Silberagio 21⅛ B. 21 G.; London 11. 41 B. 11. 41 G.; Hamburg 87¾ B. 87¾ G.; Paris 140⅛ B. 140⅛ G.

Frankfurt a. M., 2. August. Oesterr. Met. 5% 63½ B. 63 G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 83½ B. 83¼ G.; Span. 3% innere Schuld 30⅝ B. 30½ G.; do. 1% neue diff. 18¹¹/₁₆ B. 18⁹/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 56½ B. 56 G.; Bexbacher 163⅝ B. 162⅞ G.; Köln-Mindener — B. 172 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 147½ B. 145½ G.; österreich. Bankactien 955 B. 950 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 261 B. 259 G.; London 10 Pfd. St. l. S. 116¾ B. 116½ G.

Berlin, 2. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149½ B. 149¼ G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79 G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 12 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 101¼ G.; Prämien-Anleihe 3½% 116 115¾ gem.; Staatsschuldscheine 3½% 88 B. 87½ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine 150¼ B. 149¾ G.; Pfandbr. ostpr. 3½% 95¼ B. 94¾ G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% 95 B. 94½ G.; do. Westpr. 3½% 92¼ B. 91¾ G.; preuß. Bank-Anth. 118½ B. — G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 166¾—166 gem.; Berlin-Stettiner 177½ B. 176½ G.; Köln-Mindener 170⅝—⅝ gem.; Oberschles. A. — B. 225 B.; do. B. — B. 191½ G.; Thüringer 115 B. 114 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% — B. 52½ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 163½ B. — G.; Weimar. Bankactien — B. 106½ G.; Braunschw. do. — B. 116½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 66 B. 65 G.; do. 250 fl.-Loose 1854 85½ B. 84½ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79¼ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 3. Aug. Berlin-Anhalt. 166½; Berlin-Stettiner 177; Köln-Mindener 169¾; Oberschles. A. 226; do. B. 192; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 53¾; Ludwigshafen-Bexbacher 161½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 65; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 84¾; Weimarische Bank-Actien 105¾; Braunschweigische do. 117½.

Wien, 3. Aug. Metall.-Oblig. 5% 77⅛; do. 4½% 67¹³/₁₆; 250 Fl. Loose v. 1854 100⅝; Bankactien 977; Ferd.-Nordb.-Actien —; London 11. 39; Hamburg 87⅞; Paris 140.

Hamburg, 2. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119⅞; Köln-Mindener do. 172; Magdeb.-Wittenb. do. 50½; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 66½; London —. Disconto 3¼%.

London, 2. August. Consols 91; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 2. August. 4½% Rente 95. —; do. 3% 67. 25; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; österr. Staatseisenbahnactien 667. 50.

Breslau, 2. August. Oesterr. Bankn. 85¾ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 225¾ B.; Lit. B. 192¾ B.

Börse in Leipzig. Den 3. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	140⅛	—	Wien	k. S.	—	84
	2 Mt.	—	—		2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102		3 Mt.	—	[illegible]
	2 Mt.	—	—	Augustd'or		[illegible]	—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or		—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or		—	8¼*)
Bremen	k. S.	108½	—	K. russ. wicht. Imperials		—	5.12¼
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten		5†)	—
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.		5	—
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.		—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56¾	Passir do.		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Hamburg	k. S.	149⅝	—				
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	2⅝
London	7 T. d.	—	—				
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
	3 Mt.	—	6. 17¼	Silber do. do.		—	—
Paris	k. S.	—	79⅝	Wiener Banknoten		—	84⅝
	2 Mt.	—	—				
	3 Mt.	—	—				

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12. [illegible]

†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 [illegible]

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—	S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
do. kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	9[illegible]
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—	S. laus. Pfandbr. à 4%	100	[illegible]
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅞	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105¾	—
do. à 100 Thlr.	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—	K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3%		
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	85¾	—	von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	78⅛	—	K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
			K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
			do. do. à 5%	—	65¼
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—	Wiener Bank-Action	—	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95	Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159⅞
do. kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4%	—	100⅜	in Quittbogen p. 100 Thlr.	142¼	—
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Action	—	216¼
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88⅛	—	Löbau-Zittauer do.	—	47½
			Albertsbahn do.	—	—
do. von 100 u. 25	—	—	Berlin-Anhalt do.	167½	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅓% von 500	94½	—	Magdeb.-Leipziger do.	—	317
			Thüringische do.	—	114
do. von 100 u. 25	—	—			

Telegraphische Nachricht.

Paris, 2. August. Der von Bomarsund her bekannte russische General Bodisco und seine Adjutanten haben die Freiheit erhalten.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Sächsisch-Bayersche Staats-Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministeriums wird vom nächsten 5. August ab der erforderlichen größeren Beschleunigung halber, der **Leipzig-Hofer Eilzug** (No. III. des Fahrplans vom 15. Mai d. J.) in

Herlasgrün

und

Reuth

Personen weder aufnehmen noch absetzen.

Es haben sich daher Diejenigen, welche früh in der Richtung nach Hof von Herlasgrün oder Reuth ab zu reisen beabsichtigen, des von Herlasgrün um 8 Uhr 5 M. und von Reuth um 9 Uhr 50 M. abgehenden gemischten Zuges I. zu bedienen.

Leipzig, den 31. Juli 1855.

Königliche Staats-Eisenbahn-Direction.

v. Craushaar.

EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 5. August 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,

do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 7. August cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** und der 4 Uhr früh sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für **zwei Kinder** unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 31. Juli 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Bei der **Rothen Zeche Fundgrube am Neufange** bei **Altenberg** ist für das abgelaufene Quartal Trinitatis 1855 eine Ausbeute von **Fünf Thalern pro Kux** geschlossen worden, was den Herren und Frauen Gewerken genannten Berggebäudes hierdurch unter dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die antheiligen Beträge demnächst durch die verpflichteten Zubußboten zur Vertheilung gelangen werden.

Leipzig, den 3. August 1855.

Dr. Adolph Ambr. Barth,

Official-Bevollmächtigter der Rothen Zeche Fdgr.

Bekanntmachung

an den Ortmannsdorfer Bohrversuchs-Verein.

Das Ausschußmitglied Herr **Albin Thost** hat nachträglich die Annahme seiner Wahl als Vereins-Cassirer an eine Bedingung geknüpft, welche der Ausschuß in Rücksicht auf die Statuten nicht annehmen zu können glaubte.

Nach dem Wunsch Herrn **Thost's** ist der Ausschuß hierauf zur anderweiten Wahl eines Cassirers verschritten und hat an Stelle Herrn **Thost's**, der jedoch seine Funktion als Ausschußmitglied beibehält, das Ausschußmitglied

Herrn Armenkassen-Vorsteher **Bräuer**

zum Cassirer erwählt.

Zwickau, den 30. Juli 1855.

Der Ausschuß des Ortmannsdorfer Bohrversuchs-Verein.

Kurt Herrmann Kuntze, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Nachdem der Bürger und Schuhmachermeister Friedrich Leberecht Rothe in Groitzsch verstorben und dessen Nachlaß gerichtlich zu reguliren ist, so werden alle Gläubiger desselben, welche auf Befriedigung aus dem Nachlaß Anspruch machen wollen, Amtswegen hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen und bis

zum 5. September d. J.

die betreffenden Anforderungen im hiesigen Justizamte gehörig anzumelden und resp. zu bescheinigen, die Nachlaß-Schuldner aber bedeutet, bis zu dem angegebenen Tage ihre Schuldrückstände gegen Quittung hier einzuzahlen und widrigen Falles dieserhalb der Klaganstellung und weitern Verfügung gewärtig zu sein.

Pegau, den 31. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Gangloff.

Actuar Teucher.

Edictalladung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte zu dem Vermögen des Gutsbesitzers Melchior Landmann in Kulkwitz auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben, sowie diejenigen, welche aus irgend einem andern Rechtsgrunde Anspruch an dessen Vermögen zu haben vermeinen, Gerichtswegen hierdurch geladen, in dem auf

den 19. September 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Königl. Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und des Verlusts der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, zu beschließen, und

den 3. November 1855

sich der Publication eines Präclusivbescheides zu versehen, hierauf aber

den 14. November 1855

des Vormittags 9 Uhr fernerweit persönlich oder sonst gehörig vertreten, an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen, und wo möglich, sich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche gar nicht erscheinen, oder sich über Annahme des Vergleichs nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden erachtet werden, und endlich, Falls im letztgedachten Termine ein Hauptvergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 28. December 1855

der Publication eines Locationsurthels, welches, sowie der Präclusivbescheid, im Betreff der Außenbleibenden des Mittags nach 12 Uhr für publicirt wird geachtet werden, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei Vermeidung von 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte zur Empfangnahme der Ladungen am hiesigen Orte oder wenigstens in der Nähe desselben zu bestellen.

Königliches Gericht zu Markranstädt, den 4. Juni 1855.

Hänel.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Begüterten Carl Christlieb Höntzsch zu Falkenhayn zugehörigen Immobilien, bestehend aus der auf Folium 9 des Grund- und Hypothekenbuchs für Falkenhayn eingetragenen Häuslernahrung, Nummer 9 des Brandcatasters, sammt den dazu gehörigen 46 □.-Ruthen enthaltenden Flurstücken Nummer 22. 87. 88a. und 88b. des Flurbuchs mit 37,29 Steuereinheiten; ferner aus dem auf Folium 27 des Grund- und Hypothekenbuchs für Falkenhayn eingetragenen, 16 Acker 191 □.-Ruthen enthaltenden Bauergut, Nummer 28 des Brandcatasters, nebst den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Nummer 35a. des Flurbuchs, sowie den Flurstücken Nummer 35b. 343a. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351 und 401 des Flurbuchs mit 156,59 Steuereinheiten; und endlich den auf Folium 71 und 81 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberjohnsbach eingetragenen, zusammen 18 Acker 60 □.-Ruthen enthaltenden walzenden Grundstücken Nummer 326C. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 320E. 322B. 323. 324. 325B. des dasigen Flurbuchs mit 100,68 Steuereinheiten, welche Grundstücke zusammen auf 5823 ₰ ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerichtlich gewürdert worden sind, von dem unterzeichneten Gericht

den 13. October 1855

zwangsweise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher anburch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, nach 12 Uhr Mittags aber des Zuschlags des Grundstücks an den Meistbietenden oder sonstiger Weisung gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der zu versteigernden Immobilien ist an Gerichtsstelle und im Erbgericht zu Falkenhayn ausgehängt.

Schmiedeberg, den 3. Juli 1855.

Die Zwitterstocks-Gewerkschaftlichen Gerichte daselbst.

Rüger, G.-D.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll mit nothwendiger Subhastation der früher der Gertraud verehel. Heutsch geb. Lehmann, jetzt Johann Carl Gotthelf Jungen zugehörigen, in Rieschen Cat. Nr. 7/2 gelegenen Restgartennahrung, wie solche auf Folio 6 des Grund- und Hypothekenbuchs für Rieschen vormals Doberschützer Antheils sich eingetragen befindet und welche ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 1800 ₰ ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 9. Oktober 1855

an Landgerichtsstelle allhier gesetzlichermaßen verfahren werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Landgericht und in der Wohnung des Ortsrichters Janneck zu Rieschen aushängenden Subhastationspatente mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Erstehungslustige vor Mittags 12 Uhr nach erfolgtem Ausweise über ihre Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und dann das Weitere zu gewärtigen haben.

Königl. Landgericht Budissin, I. Abtheilung, den 20. Juli 1855.

Grauer.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Bäcker Carl Friedrich Schönherr in Lauterbach eigenthümlich zugehörigen, daselbst gelegenen, auf den Folien 114 und 147 des Grund- und Hypothekenbuchs für besagten Ort eingetragenen, Immobilien, als: ein Wohnhaus mit Anbau, Scheunengebäude, Stall- und Wasserhaus und die Parzellen Nr. 216, 226a., 226b., 230, 789, 801, 802, 811 und 812 des Flurbuchs, welche zusammen auf 1101 ₰ 19 Ngr landgerichtlich gewürdert worden,

den 26. September 1855

nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden und unter den mandatmäßigen, im Termine noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit Amtswegen aufgefordert, sich gedachten Tages vor Mittags XII Uhr an hiesiger Königlicher Amtsstelle anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben werde, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, welcher ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, sowie die Taxation der einzelnen Gebäude und Flurstücke ist aus der im hiesigen Amthause und dem

Erbgerichte zu Lauterbach aushängenden Subhastations-Bekanntmachung zu ersehen.

Zöblitz, den 30. Juli 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein das.

Fritzsche.

Weiß.

Nothwendige Versteigerung.

Die, Johann Friedrich Grafen zugehörige, unter Nummer 62 des Brandcatasters von Schullwitz eingetragene, die Abgaben und Oblasten unberücksichtigt auf 325 ℳ ortsgerichtlich abgeschätzte Hausbesitzung Folium 86 des Schullwitzer Grund- und Hypothekenbuchs, soll einer ausgeklagten Schuld halber nächstkommenden

11. August 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Unter Verweisung auf die im hiesigen Gerichte und in dem Schullwitzer Gasthofe aushängenden Patente wird solches hierdurch bekannt gemacht, und werden Bietelustige vorgeladen, an nurgedachtem Tage zur Vormittagszeit an Gerichtsstelle hier zu erscheinen, nach Ausweis über ihre Zahlungsfähigkeit Gebote zu eröffnen und daß 12 Uhr Mittags mit der Versteigerung verfahren werden wird, sich zu gewärtigen.

Schönfeld, den 5. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Graf zu Solms, Justitiar.

Widerruf.

Die von uns unterm 23. Mai d. J. erlassene Bekanntmachung, die nothwendige Subhastation des dem Strumpfwirkermeister Christian Friedrich Seifert zu Claffenbach gehörigen Hausgrundstückes betr., wird auf Antrag der Gläubiger hierdurch zurückgenommen.

Schloß Neukirchen, am 1. August 1855.

Die Gerichte daselbst.

Litzkendorf.

Richter.

Subhastationsbekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das den Erben weil. Gotlieb Ehrenfried Frenzel's hier zugehörige, in Zwenkau unter Nr. 112 des Brandversicherungs-Catasters gelegene, auf Fol. 111 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete Hausgrundstück sammt Zubehör, welches mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 275 Thlr. gerichtlich gewürdert worden ist,

den 9. October 1855

nothwendigerweise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann sich zu gewärtigen, daß nach Ablauf der zwölften Mittagsstunde nach hiesiger Kirchenuhr das obgedachte Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks ist aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlage zu ersehen.

Königliches Gericht Zwenkau, den 23. Juli 1855.

Mehner.

Höfer.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll einer ausgeklagten Schuld halber das zu Jahnsdorf unter Nr. 103 des Brandcataster, Nr. 244, 286a. und 286b. des Flurbuchs gelegene, auf Folium 95 des Grund- und Hypothekenbuchs für Jahnsdorf eingetragene Hausgrundstück, welches mit 33,97 Steuer-Einheiten belegt und am 16. Juli 1855 unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben gerichtlich auf sechshundertsiebzig Thaler 1 Ngr. gewürdert worden ist,

den zwölften October 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages noch vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist den im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Lehngerichte zu Jahnsdorf aushängenden Patenten beigefügt worden.

Chemnitz, am 25. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
1. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Pomsel.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte sollen die zur Concursmasse des Klempnermeisters und Hausbesitzers, Karl August Schieck zu Aue, gehörigen Immobilien, bestehend in einem Wohnhaus, eingezeichnet auf Folium 219 des Grund- und Hypothekenbuchs für Aue, Nr. 120B. Abthlg. Stadt des Flurbuchs und nebst einem dazu gehörigen Grasplätzchen mit Berücksichtigung sämmtlicher Oblasten zu 700 ℳ gewürdert,

den 9. October 1855

nothwendiger Weise an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufsliebhaber haben sich daher an diesem Tage an Kreisamtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und sich dann zu gewärtigen, daß sofort nach 12 Uhr Mittags mit der Subhastation vorschriftmäßig werde verfahren werden.

Eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Schieck'schen Hauses ist dem an hiesiger Kreisamtsstelle und dem Rathhause zu Aue aushängenden Subhastationspatente sub ⊙ beigefügt.

Schwarzenberg, den 29. Juni 1855.

Königl. Sächs. Kreisamt daselbst.

Wieland.

Garten.

Subhastation.

Vom unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll

den 10. October 1855

das Haus des Fuhrmanns Christian Friedrich Erdmann Winkelmann in hiesiger Leipziger Vorstadt Fol. 746 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Zwickau, Nr. 111B. des Brandcatasters, welches nebst Garten mit 52,12 Steuereinheiten belegt, baugewerklich auf 610 ℳ, nach dem Miethzinsertrage auf 700 ℳ gewürdert worden ist, unter den für nothwendige Subhastationen geltenden gesetzlichen Bestimmungen an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, obigen Tages Vormittags unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit hier sich anzumelden und nach XII Uhr Mittags der Versteigerung sich zu gewärtigen.

Eine ohngefähre Beschreibung des Grundstücks nebst Oblastenverzeichniß ist dem an Gerichtsstelle aushängenden Anschlage beigefügt.

Zwickau, am 25. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

Böhme.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem Weber

Johann Samuel Morche

in Nieder-Oderwitz, Zitt. Anth. gehörige, unter Nr. 259/242 des Brandcatasters und sub Nr. 61 a. und 61 b. des Flurbuchs daselbst gelegene, im dasigen Grund- und Hypothekenbuche Fol. 24 eingetragene und bei 28 O.-R. Flächenraum und 21,45 Steuereinheiten ortsgerichtlich auf 345 Thaler abgeschätzte

Hausgrundstück

den 14. August 1855

nothwendiger Weise versteigert werden, und wird solches etwaigen Erstehungslustigen unter Hinweis auf das an hiesiger Gerichtsstelle, sowie im Kretscham zu Nieder-Oderwitz aushängende Patent sammt Beifuge hiermit bekannt gemacht.

Zittau, am 5. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Auster, Gerichtsrath.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schuld wegen sollen die dem Schmiedemeister Ernst Vincenz in Lohma b/S. gehörigen Immobilien, als:

a) ein Wohnhaus nebst Angebäuden, einer Schmiedewerkstatt und Garten, sub Nr. 11 der Uebersichtskarte von Lohma verzeichnet, zusammen 53 □-Ruthen haltend und auf 750 Thlr. gerichtlich taxirt,

b) eine Wiese, sub Nr. 156 der Uebersichtskarte von Lohma verzeichnet, 55 □-Ruthen haltend, gerichtlich auf 102 Thlr. 7 Ngr 5 ₰ taxirt,

von dem unterzeichneten Herzoglichen Gerichtsamte an den Meistbietenden öffentlich an Amtsstelle hier versteigert werden.

Hierzu ist

Freitag, der 21. September 1855

als einziger Bietungs- und Erstehungstermin anberaumt worden, und es werden daher Kauflustige aufgefordert, ihre Gebote schriftlich oder mündlich vor oder in diesem Termine bis spätestens Mittags 12 Uhr anher anzubringen und dann das Weitere zu gewärtigen.

Die Beschreibung der gedachten Immobilien, sowie die Verkaufsbedingungen sind an hiesiger Gerichtsamtsstelle einzusehen.

Schmölln, am 13. April 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt das.

Klötzner.

Bekanntmachung.

Verschiedene Offizierkleidungs- und -ausrüstungsgegenstände, Bilder, Betten, Möbel, Wäsche, sowie einige gute Gewehre und Silberzeug sollen

den 27. August dieses Jahres

und nach Befinden an den folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im hiesigen Landgerichtsgebäude öffentlich versteigert werden.

Borna, am 31. Juli 1855.

Königl. Landgericht,
Abtheilung für streitige Rechtssachen.

Burckhardt. Zimmer.

Schützenhausverpachtung.

Das vor wenigen Jahren neuerbaute hiesige Schützenhaus mit voller Berechtigung zum Speisen, Schänken und Tanzhalten soll mit dem darin befindlichen für Concerte, Bälle und Ausrichtung von Gastmahlen bestimmten geräumigen Saale von Michaelis dieses Jahres ab auf sechs Jahre mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten unter den bei der unterzeichneten Direction einzusehenden Bedingungen

den 10. August dieses Jahres

Nachmittags 4 Uhr im Schützenhause selbst anderweit öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige, von denen sich auswärtige über ihre Verfügungsfähigkeit und zeitherige Erwerbsbeschäftigung auszuweisen haben, werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Pachter gegen Verzinsung eine Caution von 200 Thlr. zu erlegen hat.

Zwickau, den 7. Juli 1855.

Die Schützendirection.

Vieh-Auction.

Dienstag den 7. August d. J. Nachmittags von 2 Uhr an sollen auf der Königl. Domaine zu Zeitz

circa 200 Stück fette Weide-Hammel

einzeln gegen sogleich baare Zahlung in Pr. Cour. öffentlich versteigert werden.

Zeitz, den 25. Juli 1855.

Der Auctions-Commissarius
Frick.

Große Pflanzenauction.

Am 6. August und folgenden Tagen wird in Dresden beim Hofgärtner **J. T. Wendschuch**, äußere Pirnaische Gasse Nr. 42 auf Zinzendorfs, eine große Auswahl schöner Amaryllen, Orchideen und anderer seltener Warmhauspflanzen, so wie auch indischer Azaleen, Camellien, Rhododendreen und Neuholländer Pflanzen versteigert. Das Nähere besagen die Cataloge.

Gutsverkauf.

Das Hammergut Gleisberg, herbergs- und auszugsfrei, versehen mit Jagd-, Schank- und Back-Gerechtigkeit und unweit von Glashütte, an der neuen Straße von Dresden durchs Müglitzthal nach Teplitz gelegen, soll, Familienverhältnisse halber, mit seinem, 105 Acker an Feld, Wiese und gut bestandener Waldung enthaltenden Areal, so wie mit der dazu gehörigen Mahl- und Schneidemühle, aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilen, auf portofreie Anfragen, der Besitzer daselbst, wie auch Herr **Ferdinand Wolf** in Laubegast bei Pillnitz.

Zu verkaufen sind:

1) ein **Rittergut** unweit Leipzig,
2) mehre größere und kleinere **Landgüter** in Leipzigs Umgebung,
3) zwei Gasthöfe, mit und ohne Oekonomie, und
4) einige schöne Mühlengrundstücke, zwei mit Oeconomie,

durch Notar **Glöckner** in Leipzig, Hall. Str. Nr. 7.

☞ **Zu verkaufen** ist außerhalb sehr vortheilhaft ein **Hôtel** nur mit 3 bis 4000 Thlr. **Anzahlung**, das Uebrige bleibt stehen.

Alles Uebrige portofrei bei **F. Möbius, Reichsstr. 9 in Leipzig.**

Wir beabsichtigen die uns zugehörigen, allhier am Junckersand sub **No. 1281** und an der Pilse sub **No. 1314** belegenen Wohn- und Fabrik-Gebäude aus freier Hand zu verkaufen. —

Dieselben umfassen einen Flächenraum von 250 Pr. □Ruthen, und bestehen:

1) No. 1281.

a) aus dem Wohnhaus, zweistöckig, 52′ preuß. lang und 42′ tief,
b) Färberei-Gebäude und Schuppen,
c) Waschhaus nebst Trocken-Räumen,
d) einem großen Fabrik-Gebäude, vier Stockwerk hoch, 80′ lang und 40′ tief, mit Dampfmaschine von 12 Pferde Kraft, zwei Dampfkesseln und gangbarem Zeug,
e) Kesselhaus und Feueresse von 100′ pr. hoch,
f) Brandstätte mit einem Flächenraum von 41 □Ruthen,
g) 28 □Ruthen Garten, Wasserleitung aus dem Gerafluß, einem Brunnen und Ausfahrt nach der Pilse;

2) No. 1314 an der Pilse:

ein dreistöckig Wohn- und Fabrik-Gebäude mit Ausfahrt nebst Stallung, Hofraum und einem Brunnen.

Diese Gebäude eignen sich vorzüglich zu jedem größeren industriellen Etablissement. — Wir bemerken dabei noch, daß wir auf Verlangen auch bereit sind, das Gebäude an der Pilse nebst Zubehör abzutrennen, und jede Realität besonders zu verkaufen.

Nähere Auskunft auf portofreie Briefe ertheilen die Unterzeichneten.

Erfurt, im Juli 1855.

J. C. Lucius & Comp.

☞ Ein **werthvolles** Landgut, 60 **Ack. vortreffl. Areal, neue Gebäude**, volle Ernte, und in der Nähe der Eisenbahn, ist **sehr billig** zu verkaufen. Zu erfahren unter H. H. # 3. fco. poste rest. Leipzig.

Ein Dampf-Calandre

neuster Construction, eine Parthie Preßspähne und eine Parthie feines Thibetpapier sollen Sonnabend den 4. August d. J. Vormittags 10 Uhr gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden bei

F. G. Kuhring in Gera.

Ein großes Dampfwagen-Karoussel ist für 100 Thlr. (was neu 700 kostete) zu verkaufen: J. poste restante Löbau.

Ochsen-Verkauf.

Acht junge Voigtländer Zugochsen stehen zum Verkauf in Probstheida bei Leipzig.

B. Brandt.

Die Prioritäts-Obligationen der östreichisch-französischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die vorbenannte Gesellschaft, wovon der Verwaltungsrath seinen Sitz in Wien hat, hat vor Kurzem eine Anleihe gemacht und damit das grösste Aufsehen erregt, weil dabei das Verfahren einer Rentenbank mit beobachtet worden ist, wodurch ein Vortheil gewährt wird, wie er bis dato jedem einzelnen Theilnehmer bei irgend einer Anleihe noch nicht geboten wurde, selbst die s. Z. von mir empfohlene und im Course so bedeutend gestiegene preuss. Prämien-Anleihe nicht ausgenommen, da die grössten Vortheile dabei immer nur Einzelne treffen können.

Es hat damit folgende Bewandtniss:

„Die Anleihe ist gegen Hinausgabe von 300,000 Obligationen jede von 500 Franken gemacht, welche innerhalb 90 Jahren, vom September 1857 an gerechnet, zum Nennwerth verloost, inzwischen aber jährlich mit 3 %, 15 Franken pr. Stück, verzinst werden. Die Zinsen sind halbjährlich am 1. März und am 1. September an allen Börsenplätzen zu dem Pariser Cours zahlbar, welchen die jedesmal vorhergegangene Woche als Durchschnittscours angiebt. Coursverlust, wie er bei Banknoten zu befürchten wäre, steht somit nicht zu erwarten.

Für die Einlösung und die Zinsenzahlung dieser Anleihe haften vorzugsweise und mit Priorität vor den Actien alle die Reinerträge der der Gesellschaft concessionirten Eisenbahnen und dann auch noch diejenigen 10,400,000 Franken, welche der Gesellschaft von Staatswegen als jährlicher Reinertrag garantirt sind.

Für die Einzahlungen des auf nur 275 Franken pr. 500 Franken gesetzten Emissionspreises sind vier Raten festgestellt:

50 Franken (ca. 13⅓ Thlr.) als **erste** Rate bei bereits erfolgter Ausgabe der Interims-Obligationen.
(Die Zinsen für die erste Rate laufen vom 1. September an.)
75 „ (ca. 20 „) als **zweite** Rate vom 1. bis 10. October d. J.
75 „ (ca. 20 „) als **dritte** Rate vom 1. bis 10. Januar k. J.
75 „ (ca. 20 „) als **vierte** Rate vom 1. bis 10. März k. J.

Die drei letzten Ratenzahlungen können unter 4 % Zinsenvergütung auch früher geleistet werden."

Gegen die Prioritäten aller andern Eisenbahnen, die bei einem Zinsfusse von 3½, 4 und 4½ % an dem in einer Rate zahlbaren Emissionspreis von 96 Thlr., 97 Thlr., 98 Thlr. pr. 100 Thlr. Nennwerth seither festhielten, gewährten daher die der östreichisch-französischen den Vorzug, dass sie bei einem Zinsfusse von 3 % zu einem in vier Raten zahlbaren Emissionspreise von 275 Franken pr. 500 Franken Nennwerth also ziemlich 50 pr. 100 ausgegeben wurden; ferner während jene nur 4 bis 4 Thlr. bei der zum Nennwerth stattfindenden Verloosung über den Emissionspreis gewähren, stellt sich bei diesen der Gewinn dabei auf 225 Franken pr. Stück (circa 60 Thlr.) heraus.

Alle diese genannten Vortheile sind gewiss ausserordentlich (waren zumeist aber auch blos für die Actionaire der Gesellschaft bestimmt), finden aber in Folgendem ihre natürliche Erklärung.

Wer z. B. jährlich 5% Zinsen hat, davon aber nur 3% verbraucht, kann durch die ersparten 2%, wenn er sie werbend anlegt, mit Zins auf Zins in einem gewissen Zeitraume das Capital verdoppeln und hat davon dann den vollen Zinsengenuss. Dieses Capital, was Jemand auf diese Weise in einem bestimmten Zeitraume gutmachen kann, gewährt aber die östreichisch-französische Eisenbahn-Gesellschaft gleich jetzt in der Weise, dass sie 500 Franken für 275 Franken giebt, diese 500 Franken ebenfalls gleich von jetzt an mit 3% bis zur Ausloosung verzinst, die schon 1857 und in den nächst darauffolgenden Jahren, jedenfalls aber innerhalb 90 Jahren erfolgen muss, wo alsdann das volle Capital von 500 Franken gewährt wird.

Dass übrigens diese Obligationen auch so lange als sie nicht verloost sind einen sehr rentablen Besitz gewähren und sich sehr wohl zu Capital-Anlagen eignen, geht aus Nachstehendem hervor.

Den Cours derselben selbst zu 285 Franken, also 10 Franken über den Emissionspreis angenommen, giebt 300 Franken per 80 Thlr. gerechnet 76 Thlr.; werden dagegen 15 Franken jährliche Zinsen angenommen und diese wieder zu 80 Thlr. per 300 Franken gerechnet, so ergiebt dies mithin 4 Thlr. Zinsen per 76 Thlr., was über 5% per 100 ist, wobei der Gewinn, welchen die Ausloosung gewährt, immer noch bleibt.

Dass ferner diese Obligationen aber auch ganz geeignet sind, wenn es dabei nur auf einen höhern Cours für die nächste Zeit abgesehen ist, dürfte aus folgenden Annahmen gerechtfertigt erscheinen.

Die Prioritäten der Leipzig-Dresdner und der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn gewähren 4% Zinsen und werden mit 99 und 97 Thlr. per 100 Thlr. bezahlt, welches Verhältniss auch bei andern Bahnen stattfindet; die Prioritäten der östr. franz. Eisenbahn gewähren 15 Franken jährliche Zinsen für den Emissionspreis von 275 Franken, welche zu 4% capitalisirt 375 Franken Capital ergeben. Es stehen daher letztere selbst bei 285, also zu einem um 10 Franken höher als den Emissionspreis angenommenen Cours entweder um 90 Franken das Stück zu niedrig, oder die ersteren, die der inländischen Bahnen, stehen um so viel zu hoch.

Da aber für Prioritäten genannter Bahnen auch ferner wie bisher der beigesetzte Cours gern bezahlt werden wird, weil die Sicherheit des Capitals gut ist, so haben die Prioritäten der östr.-franz. Eisenbahn-Gesellschaft, wo nun ganz vorzügliche Sicherheit gewährt ist, die Anwartschaft, dass sie bis zu diesem Verhältniss also um 90 Franken steigen, und dann haben die letztern immer noch den Vortheil, dass sie bei der Verloosung 125 Franken ca. 33⅓ Thlr. Gewinn gewähren, selbst wenn sie zu dieser Zeit das Coursverhältniss von 375 erreicht haben sollten, was zum mindesten annähernd in der nächsten Zeit geschehen kann.

Vorstehende Auseinandersetzung gründet sich übrigens nicht, wie bei Actien, wenn die Dividende nach der Mehreinnahme berechnet wird, wobei die Betriebsunkosten und sonstigen Umstände nicht immer gebührend veranschlagt werden, sondern sie ist nach der positiven Grundlage geschehen, und darum ist eine Betheiligung an dieser Anleihe zu empfehlen.

Zur Notiz sei noch bemerkt, dass der gegenwärtige Cours circa . . . . 277½ Franken ist,
ab noch zu leistende 2. bis 4. Einzahlung à 75 Franken . . . . 225 „

mithin 52½ Franken per Stück

mit Quittung über die erste Einzahlung oder 14 Rthlr. preuss. Cour., da es feststehende Usance ist, 300 Franken für 80 Thaler (8 Ngr. den Franken) zu rechnen.

Um übrigens Jedermann Gelegenheit zu geben sich zuvor über die Verloosung zu orientiren, so können die Pläne darüber bei mir in Empfang genommen werden, denen auch gleichzeitig eine kurze Andeutung über die Gesellschaft der östr.-franz. Eisenbahn beigemerkt ist.

Obligationen selbst sind zu jeder Zeit zum Tagescours bei mir zu haben und ich halte mich damit empfohlen.

Leipzig, im Juli 1855. **August Kind**, Hôtel de Saxe.

Zur bevorstehenden

300jährigen Jubelfeier des Augsburg. Religionsfriedens
vom 25. September 1555.

Bei **Jm. Tr. Wöller** in **Leipzig** erschien und kann durch **jede Buchhandlung des In- u. Auslandes** bezogen werden:

1) Der Augsburg. Religionsfriede, der Grundpfeiler der Freiheit und Sicherheit der evangel. Kirche in Deutschland, nach seinen Ursachen und Folgen. Zur belehr. und erbauenden Vorbereitung auf dessen Jubelfeier. Eleg. geheftet, Preis 12 Ngr.

Dieß ist für Lehrer an Kirche u. Schule, so wie für jeden erwachsenen evangel. Christen von gleichhohem Interesse.

2) Kurze Geschichte der deutschen Reformation. Nebst den **95 Sätzen Dr. Martin Luthers** u. der ungeänderten **Augsburg. Confession.** Zunächst Gedenkschrift z. Jubelfeier u. für später Leitfaden beim Religionsunterricht. Für Schule und Haus. Von Past. **O. Schulze.** Eleg. geh., Pr. 6 Ngr; bei je 20 Exempl. nur 4 Ngr.

Dieß ist für die Schul-Jugend wie für Erwachsene gleich wichtig.

3) Die Grundlagen zu den drei 100jähr. Jubelfesten der evangel. Kirche, d. i. die 95 Sätze Dr. M. Luthers (1517), die Augsburg. Confession (1530) und der Augsburg. Religionsfriede (1555) nach ihrem Wortlaute. Zunächst Festgabe z. Jubelfeier und zu späterm Gebrauch. Für Schule und Haus. Eleg. geheftet, Pr. 3 Ngr; bei je 20 Exempl. nur 2 Ngr.

Die wichtigsten Urkunden der Geschichte der evangel. Kirche: der Reformation Anfang, deren Bekenntniß und Vollendung u. ihre weltl. Anerkennung.

4) Evangelischer Jubel-Psalter. Geistl. Lieder mit kirchl. Singweisen nebst Fest-Cantate z. Jubelfeier. Für Kirche, Schule und Haus. Von Past. **O. Schulze.** Eleg. geh., Pr. 5 Ngr; bei je 50 Expl. nur 3 Ngr.

Diese Schriften sind von sehr gewichtigen Stimmen aufs Wärmste empfohlen worden als „den evangel. Sinn und Glauben kräftig belebende u. der weitesten Verbreitung würdige, weil vortreffl. **Festgaben**" zur Feier dieses 300jähr. Gedächtnisstages, der laut Beschluss der Eisenach. deutsch-evang. Kirchenconferenz am 23. Sept. d. J. einmüthig in allen evang. Kirchen u. am 25. Sept. selbst in allen Schulen Deutschlands festlich begangen werden soll.

In der **Rob. Schöne**'schen Buchhdlg. in **Eisenberg** ist **soeben** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in **Leipzig vorräthig** bei **B. Herrmann**):

Forschungen

1) **die Steuerfreiheit der Rittergüter** und
2) **die Entschädigungspflicht des** Staates für Entziehung wohlerworbener Rechte betreffend.

(Mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse des Herzogthums Sachsen-Altenburg.)

Von

Dr. Hesse, Herzogl. Sächs. Gerichtsamtmann.

gr. 8. In Umschlag geheftet. 12 Ngr.

James Mc. Kibbin,
New-York, 17 Wall Str.

empfiehlt sich den geehrten Auswanderern als **Zollhaus-Agent** und bemerkt, dass auf seiner Expedition **deutsch** gesprochen wird. Hinsichtlich seines Characters bezieht er sich auf die Herren **Morgenstern & Bornemann** in **Hamburg**, welche, auf portofreie Anfragen, nähere Auskunft ertheilen.

Wechsel auf New-York

zum festen Preise von **Ein Thaler zwölf Silbergr. Preuss. Ct.** (₰ 1. 12. —) für **Einen Dollar** zu jeder beliebigen Summe zu haben bei

Morgenstern & Bornemann,
Hamburg, Rödingsmarkt 34.

Essig-Sprit sowie reinen Wein- u. Estragon-Essig

empfiehlt Wieder-Verkäufern billigst, in **reeller** reiner **starker Waare**

die Fabrik von Bernh. Voigt in Leipzig.

---

50 Ctr. Pflaumen,

süße böhmische Frucht, empfing ich nochmals zum Verkauf pr. Ctr. 4⅔ ₰, der ⅕ Ctr. 20 Ngr.

B. Voigt in Leipzig, Tauchstr. # 1

Ein Materialgeschäft in einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens wird zu pachten gesucht.

Offerten werden unter der Chiffre K. R. poste restante Chemnitz franco erbeten.

Fichten- und Kiefernadel-Präparate.

Da die im Laboratorio der unterzeichneten Apotheke bereiteten Fichten- und Kiefernadel-Präparate auch in Leipzig mit gutem Erfolge zur Bereitung balsamischer Fichten- und Kiefernadelbäder, sowie auch als Einreibung von Aerzten empfohlen und angewendet wurden und bedeutenden Absatz gefunden haben, so wurde zur Bequemlichkeit der dieser Präparate bedürftigen Kranken dem

Herrn **C. W. Lodde** in **Leipzig**

ein Commissionslager davon übertragen.

Es sind demnach bei demselben von jetzt an

Fichten- und Kiefernadel-Extract in Flaschen mit 1 Pfd. à 20 Sgr, mit ½ Pfd. à 11 Sgr, mit ¼ Pfd. à 6 Sgr, mit ⅛ Pfd. à 3½ Sgr,

Fichtennadel-Oel in Flacons mit 4 Lth. à 15 Sgr, mit 2 Lth. à 9 Sgr, mit 1 Lth. à 5 Sgr.

Kiefernadel-Oel in Flacons mit 4 Lth. à 10 Sgr, mit 2 Lth. à 6 Sgr, mit 1 Loth à 4 Sgr

zu haben und werden darauf alle Kranke, welchen von ihren Aerzten der Gebrauch dieser Präparate angeordnet ist, aufmerksam gemacht von der

Hofapotheke in Rudolstadt.

Bank- & Commissions-Geschäft P. C. Sternheim jun. in Osterode am Harz.

Offerte.

Ein Reisender, welcher die Provinz Schlesien bereist, wünscht noch einige currente Artikel zu übernehmen, und ersucht derselbe hierauf Reflectirende, gef. Offerten unter Chiffre **W. H.** an die Herren **Eyner & Söhne**, Breslau, Junkernstr. 24, gelangen zu lassen.

☞ **3 Oekonomie-Wirthschafterinnen, 1 Haushälterin** für einen ältlichen vornehmen Herrn; ferner mehrere **Demoiselles** für **Laden-Geschäfte** u. in wirthschaftlichen Verhältnissen werden verlangt. Auftrag: **H. Dankworth,** Berlin, Schützenstr. 58.

Zehn Thaler

Demjenigen, welcher einem im Gerichts- und Polizeifach routinirten, jetzt conditionirenden, mit guten Attesten versehenen militairfreien jungen Mann baldigst eine ähnliche Stelle durch Adresse sub Chiffre No. 33. poste restante Leisnig nachweist.

Ein **Dampfkessel** circa 24' lang wird zu kaufen gesucht. Portofreie Offerten unter Preisangabe bei Hrn. **Moritz Richter** in Leipzig.

Gesuch.

Ein seit 20 Jahren in verschiedenen Branchen, sowohl auf dem Comptoir, in größerer selbstständiger Geschäftsführung, als auf Reisen thätiger und erfahrener Geschäftsmann im Alter von 36 Jahren, im Stande, beste Referenzen zu bieten, sucht eine dauernde Stellung in obiger Weise, würde jedoch auch jeden anderen geeigneten Posten annehmen und ausfüllen können. Bei streng rechtlichem, ruhigem Charakter sieht derselbe mehr auf sicheres Placement und freundlichen Umgang, als auf besonders hohen Gehalt. Der Antritt kann sofort oder auch später erfolgen. Gefällige Offerten franco unter Chiffre E. W. L. # 100 besorgt die Expedition d. Bl.

Offene Stelle!

Für ein Fabrikgeschäft einer Provinzialstadt wird zur Buchführung u. Correspondence ein Commis mit bescheidenen Ansprüchen zum baldigsten Antritt gesucht.

Offerten unter Adresse A. F. X. 499. **franco** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein seit vielen Jahren bestehendes lebhaftes und ziemlich umfangreiches Colonialwaarengeschäft in Chemnitz erbietet sich, auf die Empfehlung renommirter Häuser gestützt, zur Uebernahme von Agenturen und Commissionslägern solcher Waaren, welche für das Détailgeschäft passen.

Offerten werden unter dem Zeichen O. 1. poste restante Chemnitz erbeten.

Pacht-Gesuch.

Eine Materialwaaren-Handlung in einer Provinzialstadt oder auf dem Lande wird von einem Kaufmann zu pachten gesucht. Frankirte Offerten unter W. S. O. # 340. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger gut empfohlener Commis wünscht wegen Erweiterung seiner Kenntnisse in einer flotten Colonialwaarenhandlung oder in jedem andern größern Geschäfte gegen bescheidene Ansprüche oder auch eine Zeit lang als Volontär thätig zu sein. Adressen beliebe man in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre H. F. # 1234. gef. niederzulegen.

Ein junger Mann in den 24er Jahren, der einfachen als doppelten Buchführung, sowie der Correspondence mächtig, einige Zeit gereist, sucht ein anderweitiges Engagement für jetzt oder später. Gef. Adressen wolle man unter K. 24. poste restante Leipzig niederlegen.

Kapitalgesuch. 7000 — 8000 Thlr. werden auf ein im Leipz. Kr. belegenes Rittergut, gegen gute Hypothek, sofort oder p. Michaeli c., zu erborgen gesucht durch **C. Pöland** in Roßwein.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher seit mehreren Jahren in einer **Tuch- u. Buckskinfabrik** als Webemeister conditionirt, sucht bis Michaelis eine andere ähnliche Stellung, oder würde sich auch in einem Geschäft mit betheiligen. Gefällige Offerten werden unter der Adr. **W. M. # 40.** in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Eine junge Hamburgerin, die Sprachkenntnisse besitzt, etwas musikalisch ist und in gewöhnlichen Schulwissenschaften unterrichten könnte, sucht so bald wie möglich eine Stelle als Erzieherin bei Kindern oder Gesellschafterin einer einzelnen Dame, und ginge auch gern mit auf Reisen. Gütige Offerten bittet man Leipzig, Packhofsplatz Nr. 4, parterre links einzusenden.

Gesuch. Eine Familie auf dem Lande sucht zu Michaelis d. J. einen Candidaten der Theologie für ihre Kinder, und wünscht besonders, daß derselbe auch im Clavierspielen und in der franz. Sprache gründlichen Unterricht zu ertheilen vermag. — Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Waldheim, den 1. August 1855.

Rector **Fritsch.**

Für Pflanzenfreunde.

Eine große Agave americana

ist gegenwärtig im Garten des Kunstgärtners **C. H. Harmsen** in **Hamburg** in voller Blüthe zu sehen.

Diese selten blühende Pflanze mißt mit ihrem Blumenschafte eine Höhe von 28 Fuß und trägt an 30 candelaberartig ausgebreiteten Armen eine Anzahl von ca. 4000 Blumen.

Pflanzen- und Blumenfreunde werden zur Ansicht derselben hiemit ergebenst eingeladen.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Lützschena bei Leipzig.

Der Winterkursus beginnt am 4. Octbr. und wird in täglich 5 Stunden vorgetragen:

Acker- und Wiesenbau, Drainage, Viehzucht, landwirthschaftliche Betriebslehre nebst Buchführung, Brennerei, Brauerei, Forstkunde von Director **Bruns**; Naturwissenschaften, mit besonderer Berücksichtigung der Agrikultur-Chemie, Physik und Mineralogie von **Dr. Kerndt**; landwirthschaftliche Thier- und Pflanzenkunde von Professor **Dr. Reichenbach**; Volkswirthschaftslehre, Landwirthschaftsrecht und Geschichte der Landwirthschaft von **Dr. Löbe**; Mathematik nebst praktischem Feldmessen von **A. Lobeck**; Thierheilkunde von Thierarzt **Prietsch**; Runkelrübenzuckerfabrikation und Witterungskunde von **A. Müller**; landwirthschaftliche Baukunde von Baumeister **Schröder**; Ackerbonitirung von **W. Beyer**.

Die übrige Zeit wird der praktischen Oekonomie gewidmet.

Gedruckte Statuten sind unentgeldlich vom Director **Bruns** in Lützschena zu erhalten.

Bitte.

In der gestrigen Morgenstunde wurde das zum hiesigen Rittergute gehörige große Tagelöhner- und Familienhaus durch einen Blitzstrahl entzündet und brannte bis auf den Grund nieder. Ist dieser Unglücksfall schon für mich sehr empfindlich, so werden die Bewohner dieses Hauses noch empfindlicher davon betroffen. Es sind acht Tagelöhnerfamilien mit vielen Kindern, Wittwen und Waisen, so das Haus bewohnt und größtentheils ihre ganze nicht versicherte Habe verloren haben. Dieserwegen wird die dringende Bitte um eine milde Unterstützung entschuldigt, jede auch noch so kleine Gabe aber dankbar angenommen werden. Der Herr Pastor **Matthes** zu Staritz bei Belgern aber ist zu deren Annahme und Vertheilung, auch zur demnächstigen öffentlichen Rechnungs-Ablegung bereit.

Rittergut Plotha bei Mühlberg, den 12. Juli 1855.

Der Kammer-Rath
(gz.) **Döring.**

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst **August Knauth.**

Lindenvorwerk.

Zum **Sternschießen** und **Concert** kommenden Sonntag, als den 5. August, gegeben vom Trompeter-Corps aus Borna, ladet ganz ergebenst ein

Krahmer.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Großes Extra-Concert

Sonntag den 5. August
im herrschaftl. Garten zu **Lichtenwalde**, wozu ergebenst einladet

Heinr. Schneider.

Nachruf
dem früh heimgegangenen
Fr. Moritz Klingenberger,
stud. theol. aus Döbeln,
unsrem theuren Vereinsmitgliede
und Freunde,
der theologische Studentenverein
zu Leipzig.

'Sist wieder Frühling worden
Nach banger Todesnacht,
Es faltet Saron's Rose
Der Blätter Wunderpracht,
Der Quell der Liebe quillet,
Der Born des Glaubens fließt,
Der Bau sich wieder hebet,
Deß Eckstein Jesus Christ.

Da, mitten in dem Blühen
Des neuen Lebens Freud',
Und ringend, selbst ein Streiter
Zu sein im Gottesstreit:
Hat Dich aus unsrer Mitte
Gerissen schnell der Tod,
Hat Dich der Herr gerufen
Zu seinem Morgenroth.

Wohl drüber fast gebrochen
Ist Deiner Lieben Herz;
Doch siegt an Deinem Grabe
Die Hoffnung über Schmerz:
Du hast ja angezogen
Zu Deinem Schmuck und Kleid
Des Herren Jesu Christi
Blut und Gerechtigkeit.

Nachruf.

Von einer Vergnügungsreise nach der Heimath zurückzukehren im Begriff, vernahm ich in Leipzig die erschütternde Trauerkunde von dem am 29. Juli d. J. daselbst erfolgten unerwarteten Hinscheiden meines vielgeliebten Schul- und Universitäts-Freundes **Otto Demisch**, bacc. med. aus **Zittau**. War es mir nicht vergönnt, den theuren Vollendeten zur letzten Ruhestätte zu begleiten, so rufe ich Ihm hierdurch meinen heißen Herzensdank für seine mir im Leben erwiesene treue Freundschaft in die Ewigkeit nach. Sein Andenken wird mir stets unvergeßlich bleiben.

P. S.,
bacc. jur. aus Zittau.

Familiennachrichten.

Heute schlug meiner theuern Frau **Marie** geb. **Jenner** die Stunde der Erlösung. Erst 29 Jahre alt, hatte sie schon 9 Jahre lang als eine rechte Pfarrfrau im Kreise der Ihrigen gepredigt durch ein stilles segensreiches Leben. Sie hat nun viel gewonnen und ich und meine fünf Unmündigen wir haben viel verloren. Doch Der sie und uns in ihrer Leidenszeit gar reichlich stärkte durch sein heiliges Wort, wird ferner bei uns sein nach seiner Verheißung.
Vor Menschen still und treu und rein,
Vor Gott gerecht durch Jesu Blut allein,
So lebte sie, so ging sie ein
Zum großen Gnadenlohn nach langer Leidenspein.
Wechselburg, am 1. August 1855.
Julius Lhotzky, Pastor.

Gestern Abend ½9 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unsere gute unvergeßliche Gattin und Mutter **Johanne Amalie Adam**, geb. **Schmidt**, in ihrem 48. Lebensjahre.
Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme
die trauernden Hinterlassenen.
Leipzig, den 2. August 1855.

Statt besonderer Meldung.
Am 28. Juli früh ½3 Uhr verschied in meinen Armen zu **Venedig** sanft und ruhig meine innigstgeliebte Frau **Wilhelmine** geb. **Kirbach**. Fern vom lieben Vaterlande, habe ich nach evangelischem Gebrauch die selig Entschlafene zur Erde bestattet; der Glaube an ein bessres Jenseits und die trostreichen Worte des dortigen Herrn Pastor **Wittchen** haben mich bis jetzt aufrecht erhalten.
Alle lieben Freunde bittet um stille Theilnahme der trauernde Gatte
Carl Keuhl
im Namen der übrigen Verwandten.
Leipzig, 2. August 1855.

Heute Nachmittag 4½ Uhr verschied meine geliebte Frau **Emilie**, geb. **Hartung**, nach kurzer Ehe, die nur Tage zählte.
Gottes Wege sind nicht der Menschen Wege.
Reichenbach i/V., den 31. Juli 1855.
Ferdinand Schulz.

Vermählungs-Anzeige.
Louis Becker,
Pauline Becker geb. **Fischer.**
Brandenburg a. d. H., **Ober-Lößnitz** b. Dresden, den 1. Aug. 1855.

Vermählungs-Anzeige.
Ernst Feist,
Clara Feist geb. **Oehme.**
Oederan und **Waldkirchen**, den 29. Juli 1855.

Heute wurden wir durch Bruders Hand in der Kirche zu Wendischbora ehelich verbunden.
Frohburg und **Meißen**, den 29. Juli 1855.
Gustav Siegel, Diac.,
Anna Siegel, geb. **Hölemann.**

Unsere, am heutigen Tage vollzogene, eheliche Verbindung zeigen lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an
Reinhard Fröhner, Apotheker,
Helene Fröhner geb. **Grohmann.**
Wechselburg und **Zittau**, den 30. Juli 1855.

Unsere am heutigen Tage zu Zaschwitz vollzogene eheliche Verbindung beehren uns hiermit anzuzeigen.
Wettin a/S., den 26. Juli 1855.
Theodor Schreiber,
Alwine Schreiber
geb. **Wellhause.**

Heute wurden wir durch die Geburt eines muntern Mädchens erfreut.
Leipzig, den 2. August 1855.
Carl Linnemann,
Wilh. Linnemann geb. **Seyd.**

Die heute Mittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Ida** geb. **von Pflugk** von einem gesunden Knaben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Auligk, den 27. Juli 1855.
Friedrich von Görschen.

Heute früh 8¼ Uhr beschenkte mich meine liebe Frau **Antonie** geb. **Schultz** mit einem muntern Mädchen.
Leipzig, den 2. August 1855.
Eugen Panzer.

Gestern Mittag wurde meine Frau **Ernestine** geb. **Hellwig** von einem gesunden Mädchen schnell und glücklich entbunden.
Großenhain, den 30. Juli 1855.
Louis Zschille.

Heut Mittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste**, geb. **Rotitzsch**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Meißen, den 1. August 55.
Georg Ziebler.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Haupt-Versammlung
der Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Das unterzeichnete Directorium hat zur neunzehnten Haupt-Versammlung des Actien-Vereins der Kammgarn-Spinnerei

den 22. August a. c.

angesetzt und ladet die Herren Actionaire ein, sich an diesem Tage auf dem Saale des hiesigen Kramerhauses, welchen die Herren Kramermeister dazu gütigst überlassen haben, um 8 Uhr einzufinden und beim Eintritt in die Versammlung, zu welcher der Zutritt um 9 Uhr geschlossen wird, nach §. 23 des Statuts durch Vorzeigung der Actien zum Protocolle zu legitimiren, indem es daran erinnert, daß die Abwesenden an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind und die Stimmen nach der Zahl der Actien, dem §. 22 des gedachten Statuts gemäß, berechnet werden.

Es sind folgende Gegenstände zur Berathung und Erledigung zu bringen:

1) Der Geschäftsbericht des Directorium und die Vorlegung der Bilanz auf die Zeit von ultimo März 1854/55 Behufs der Justification der auf dieses Jahr bezüglichen, von dem Ausschuß bereits geprüften Rechnungen.
2) Die Wahl zweier Ausschußmitglieder an die Stelle der ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Herren Kramermeister **F. A. Schumann**, Stadtrath **F. B. Th. Harck** und **Wilh. Kettembeil**, indem die Wahl für **eine** der erledigten Stellen bekanntlich dem Ausschusse zusteht.

Wer einen anderweitigen Gegenstand in dieser Haupt-Versammlung zum Vortrag gebracht wissen will, hat solchen in Gemäßheit des §. 25 des Statuts mit specieller Angabe desselben und Unterzeichnung seines Namens vierzehn Tage **vorher** dem Directorium schriftlich anzuzeigen.

Leipzig, den 20. Juli 1855.

Directorium der Kammgarn-Spinnerei.

Gustav Moritz Clauß, Vorsitzender. **Wilhelm Hartmann.**

Generalversammlung des Zwickau-Schönauer Steinkohlenbauvereins.

Zu Ausführung der Unternehmungen des Zwickau-Schönauer Steinkohlenbauvereins ist die Einberufung einer Generalversammlung nöthig und werden die Inhaber von Interimsscheinen des gedachten Vereins eingeladen,

den 7. August 1855

zu einer Generalversammlung im Saale des Gasthofes zur grünen Tanne in Zwickau sich einzufinden.

Nachmittags 2 Uhr beginnt die Anmeldung unter Vorzeigung der Interimsscheine und 3 Uhr nach Schluß der Anmeldung die Generalversammlung.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Vortrag über den Stand des Unternehmens,
2) Wahl des Ausschusses.

Zwickau, den 26. Juli 1855.

Böhme. Eichler. Köhler. Lorenz. Thost.

XIII. Actien-Emission
der Ersten k. k. priv.
Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft
im Betrage von 6 Millionen Gulden C. M.

Die General-Versammlung der Actionäre der 1. k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, am 12. Mai 1855, beschloss die Vermehrung des gesellschaftlichen Actien-Capitales durch die Ausgabe von 12000 Stück Actien, im Betrage von 6 Millionen Gulden C. M., zu bewerkstelligen.

Nachdem von Seite der hohen Staatsverwaltung die Bewilligung zur Ausführung dieses Beschlusses erfolgte, so findet die Emission unter folgenden Modalitäten statt:

1. **Die Besitzer von Actien der bisherigen Emissionen an dieser XIII. Emission Theil zu nehmen und für drei Actien Eine, für Eine und eine halbe Actie eine halbe neue, oder für je eine ganze oder zwei halbe Actien ein Actien-Drittel der neuen Emission zu beziehen.**

Nachdem, den Bestimmungen der Statuten gemäss, keine Drittel-Actien ausgegeben werden können, so müssen die Actien-Drittel, nach geschehener voller Einzahlung, je drei in Eine Actie umgeschrieben werden.

2. Die Besitzer von einzelnen halben Actien der früheren Emissionen können sich vereinigen, um von dem Bezugsrechte neuer Actien Gebrauch zu machen.

3. Die Actien der XIII. Emission werden al pari ausgegeben.

4. Die Einlagen haben in folgenden Zeitpunkten und Beträgen zu geschehen:

(Wegen Präclusivtermin bei der 2. und den folgenden Raten s. Absatz 6.)

Termin		Rate
bis 1. Sept. 1855:	die	I. Rate
„ 1. Octob. „	„	II. „
„ 1. Jänner 1856:	„	III. „
„ 1. März „	„	IV. „
„ 1. Mai „	„	V. „
„ 1. Juli „	„	VI. „
„ 1. Octob. „	„	VII. „
„ 1. Jänner 1857:	„	VIII. „
„ 1. April „	„	IX. „
„ 1. Juni „	„	X. „

Jede Rate für:
eine ganze Actie mit fl. 50.
eine halbe Actie „ „ 25.
ein Actien-Drittel „ „ 16. 40.

5. Die erste dieser Raten ist um so mehr pünktlich einzuhalten, als bei Versäumung derselben eine spätere Nachzahlung der Rate nicht stattfinden kann, und die unterlassene Einzahlung als Erklärung angesehen würde, dass von dem Rechte des Bezuges neuer Actien kein Gebrauch gemacht werden wolle.

6. **Bei Versäumniss des zweiten oder eines oder des andern der späteren Einzahlungstermine ist den Besitzern von Interimsscheinen eine weitere Frist von sechs Wochen, vom Tage der respectiven Verfallzeit dieser Termine an gerechnet, gestattet.** Nach Ablauf dieser sechswöchentlichen Frist verfallen, wenn bis dahin die Einzahlung nicht geschehen wäre, die früher geleisteten Einzahlungen und das Recht zum Bezuge der Actien zu Gunsten der Gesellschaft.

7. Bei Erlag der 1. Rate sind die Original-Actien, auf welche die Einzahlung geschehen soll, vorzuweisen, welche zum Zeichen, dass von dem Rechte, an der XIII. Emission Theil zu nehmen, Gebrauch gemacht worden sei, mit einem Stempel versehen werden.

8. Bei Erlag der übrigen Raten genügt es, den über die eingezahlte 1. Rate in Händen habenden Interimsschein beizubringen, auf welchem der Erlag der späteren Raten bestätiget wird.

9. Es steht den Theilnehmern an dieser Emission frei, die Einzahlungen der einzelnen Ratenbeträge auch vor Ablauf der festgesetzten Termine zu leisten. Diese, so wie überhaupt alle geleisteten Rateneinzahlungen, sie mögen einzeln oder alle auf einmal geschehen, werden **von dem Tage des Erlages bis zu dem letzten Termine, d. i. bis zum 1. Juni 1857, mit fünf Procent verzinset, und diese Zinsen bei Erlag der Raten im Vorhinein ausgefolgt.**

10. Nach erfolgter Einzahlung der letzten Rate wird dem Besitzer des Interimsscheines, gegen Rückstellung desselben, die betreffende Original-Actie ausgefolgt, so wie sodann auch der Umtausch von je drei Actien-Dritteln gegen Eine Actie geschieht.

11. Die Actien der XIII. Emission werden bei ihrer Ausgabe mit Coupons bis 1. März 1867 belegt sein, wovon der erste, am 1. September 1857 fällige Coupon, nachdem die einzelnen Ratenzahlungen laut §. 10 dieser Bestimmungen bis 1. Juni 1857 mit 5% verzinset werden, lediglich auf die vom 1. Juni 1857 bis 1. September 1857 laufenden dreimonatlichen 5procentigen Interessen der Actien-Einlage, mithin nur auf einen Betrag von fl. 6. 15 kr. für eine ganze, oder von fl. 3. 7½ kr. für eine halbe Actie lauten wird.

12. Die Actien der XIII. Emission nehmen an den Erträgnissen der Unternehmung vom Betriebsjahre 1857 an Theil und geben, unter Beobachtung der in den Gesellschafts-Statuten darüber enthaltenen Bestimmungen, in der General-Versammlung im April 1858 das Stimmrecht.

13. Die auf den Interimsscheinen vorgedruckte Cession an die Administration ist bei der Umtauschung derselben gegen Actien gehörig auszufüllen.

Bei dem Umtausche der Actien-Drittel gegen Actien ist der Name, auf welchen die Actien lauten sollen, anzugeben.

14. Ueber die Verwendung der von dieser XIII. Emission nicht bezogenen Actien — welche übrigens nicht unter pari geschehen darf — hat die Administration im Einverständnisse mit dem Ausschusse zu entscheiden.

15. Bei den Einzahlungen, welche in den Zeiträumen zwischen Jänner und März, und zwischen Juli und September geleistet werden, können jedesmal die respectiven im März und September fälligen Coupons der Dampfschifffahrts-Actien, unter gegenseitiger Abrechnung der Zinsen, statt Barem in Zahlung gegeben werden. Der Betrag dieser Coupons darf jedoch jenen der zu leistenden Einzahlung nicht übersteigen, und es sind dieselben behufs der Liquidirung mit den üblichen Consignationen zu versehen.

Wien, am 27. Juli 1855.

Die Administration der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Schuhmachergesellen Adolph Gustav Seibt von hier Nr. 159 der Leipz. Zeitg. erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Eintreffen erledigt.

Zwönitz, am 31. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die in Nr. 176 der diesjährigen Leipziger Zeitung, Beilage II. abgedruckte Magdalenen Sophien Appold aus Bischofswerda betreffende Aufforderung hat durch die heute erfolgte Arretur derselben ihre Erledigung gefunden.

Dresden, den 31. Juli 1855.

Das Königliche Stadtgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Einert. Kraner.

Der unten signalisirte Fleischergeselle Karl August Reiche von hier, welcher am 18. Juni l. J. von der Königl. preuß. Polizeidirection zu Elbing hierher gewiesen worden, ist bis jetzt noch nicht hier angekommen. Derselbe treibt sich daher jedenfalls umher.

An sämmtliche Polizeibehörden richtet man das ergebenste Gesuch, genannten Reiche im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher zu transportiren.

Leisnig, am 28. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Erchenbrecher.

Signalement:

Alter: 17½ Jahr,
Statur: mittel,
Haare: dunkelblond,
Stirn: frei,
Augenbrauen: dunkelblond,
Augen: grau,
Nase } prop.,
Mund }
Kinn: rund,
Gesicht: rund, voll.

Oeffentliche Vorladung.

Dem nachstehend signalisirten Tischlergesellen

Carl Heinrich Angermann
aus Striesen,

welcher in der wegen Diebstahls wider ihn vor dem Königlichen Stadtgerichte allhier anhängigen Untersuchung gegen Handgelöbniß entlassen worden ist, dessen derzeitiger Aufenthalt aber nicht hat ermittelt werden können, ist sowohl ein Erkenntniß des Königlichen Appellationsgerichts zu publiciren, als auch derselbe wegen Verdachts des Handgelöbnißbruchs zu vernehmen.

Angermann wird daher hierdurch vorgeladen binnen 4 Wochen und längstens bis zu dem 3. September d. J. an hiesiger Gerichtsstelle (innere Pirnaische Gasse Nr. 9, 2 Treppen) sich einzufinden, gehörig anzumelden und der Publication des gedachten Erkenntnisses und seiner Vernehmung gewärtig zu sein, und werden alle Justiz- und Polizei-Behörden ersucht, den Angermann im Betretungsfalle mittelst Marschroute anher zu weisen.

Königliches Stadtgericht Dresden, Abtheilung für Criminalsachen, den 31. Juli 1855.

Brachmann.

D. Francke.

Signalement.

1) Familien-Name: Angermann,
2) Vorname: Carl Heinrich,
3) Geburtsort: Striesen bei Dresden,
4) Aufenthaltsort: Dresden,
5) Stand oder Gewerbe: Tischlergeselle,
6) Religion: evangelisch,
7) Alter: den 10. Juli 1830 geb.,
8) Größe: 69¾ Zoll,
9) Haare: dunkelblond,
10) Stirn: frei, flach,
11) Augenbrauen: blond,
12) Augen: braun,
13) Nase: etwas gebogen, lang,
14) Mund: klein, volllippig,
15) Bart: blond,
16) Zähne: oben rechts fehlt ein Backzahn,
17) Kinn: rund,
18) Gesichtsbildung: oval,
19) Gesichtsfarbe: gesund,
20) Gestalt: mittel,
21) Sprache: deutsch,
22) Besondere Kennzeichen: keine.

Bekanntmachung.

Der Strumpfwirkergesell Carl Lämmel aus Klaffenbach ist des in Adorf beim Gutsbesitzer Drechsel am 9. oder 10. dieses Monats verübten, unter dem 17. ejd. bekannt gemachten Diebstahls dringend verdächtig.

Lämmel, welcher zuletzt auf einer Ziegelei in Seyersdorf in Arbeit gestanden hat, ist bis jetzt nicht zu betreffen gewesen und treibt sich höchstwahrscheinlich herum.

Es werden deshalb alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht auf denselben zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes hierher zu dirigiren.

Chemnitz, am 31. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Göbel.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 14. zum 15. Juli d. J. sind aus dem Seitengebäude eines in Kleinokrilla gelegenen Bauergutes mittelst Einbruchs

1) 4 Paar rindslederne Halbstiefeln, wovon 2 Paar inwendig mit dem Namen „Walther" gezeichnet, 1 Paar am oberen Rande des Schaftes etwas aufgeschnitten, sämmtliche übrigens sonst in gutem Zustande gewesen, 2) ein Paar blaugestreifte Sommerzeughosen, 3) ein Portemonnaie von schwarzem Leder mit Stahlbügel, worin 2 Thlr. in Silber sich befunden, 4) ein feines weißes Leinewandhemd mit A. B. gezeichnet und 5) 4 Stück hausbackene Brode

entwendet worden, was Behufs der Wiedererlangung des Gestohlenen und Entdeckung des Diebes andurch bekannt gemacht wird.

Königliches Justizamt Radeberg, den 30. Juli 1855.

Biedermann.

Löser.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 16. bis 17. d. Mts. sind dem Begüterten Johann Gottlob Hempel in Niederstriegis aus dem in seinem Wohngebäude befindlichen Keller 12 Kannen Butter, in 16löthigen Stückchen bestehend, mittelst Einsteigens durch das Kellerfenster spurlos entwendet worden, was hiermit zu Wiedererlangung der Butter und Ermittelung der Diebe zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Roßwein, am 27. Juli 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. bis 13. d. Mts. sind dem Gutsbesitzer Carl Gottlieb Schlegel in Haßlau von dem in seinem Wohngebäude befindlichen Oberboden nach Durchschneiden des Strohdachs 1) ⅛ Scheffel weißes Roggenmehl, 2) ⅛ Scheffel schwarzes dergleichen, und 3) die beiden dazu gehörigen ungezeichneten Leinwandsäcke spurlos entwendet worden, was hiermit zur Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Roßwein, am 20. Juli 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Bekanntmachung.

Bei mehreren hierselbst wegen Marktdiebstahls in Untersuchung befangnen Subjecten sind nachverzeichnete Gegenstände vorgefunden worden, welche auf letztvergangnem Jahrmarkt gestohlen worden sind.

Da die betreffenden Eigenthümer zur Zeit nicht zu ermitteln gewesen, so wird Solches mit der Mittheilung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese Gegenstände an hiesiger Landgerichtsstelle zur Einsicht bereit liegen und von den sich legitimirenden Eigenthümern in Empfang genommen werden können.

Anderen Falles wird über diese Sachen den Rechten gemäß verfügt werden.

Chemnitz, am 31. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Pomsel.

Verzeichniß der Sachen.

1) 5¾ Ellen gewöhnliche Leinewand, 2) drei Paar Lederschuhe, 3) eine steingutne Obertasse, 4) ein Portemonnaie, 5) ein leinenes Taschentuch mit Spitzen, 6) zwei blaucattune Taschentücher.

Bekanntmachung.

Bei einer wegen Diebstahls hierselbst in Untersuchung befindlichen Frauensperson sind

ein halbes Dutzend blecherne Löffel,
ein Paar messingerne Ohrringe
und
mehrere Gebind schwarzen Zwirn

vorgefunden worden, welche Gegenstände bei Gelegenheit des letztvergangenen Jahrmarkts entwendet worden sind.

Da die betreffenden Eigenthümer zur Zeit nicht haben ermittelt werden können, so wird Solches hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese Sachen an hiesiger Landgerichtsstelle zur Einsicht bereit liegen und von den sich ausweisenden Eigenthümern in Empfang genommen werden können, andern Falls hierüber den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Chemnitz, den 1. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Pomsel.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge ist das der Johanne Sophie Steyer aus Alt-

oschatz im Jahre 1838 von dem vormaligen hiesigen Justizamte ausgestellte Dienstzeugnißbuch derselben verloren gegangen, was zur Verhütung von Mißbrauch andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Oschatz, am 28. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht daselbst.

Wilde.

Der Galanteriewaarenhändler Johann Gottlob Thiele aus Göritzhahn hat seinen, im November vorigen Jahres von hiesigem Justizamte ausgestellten, Reisepaß nebst seinem Gewerbsteuerscheine verloren, was, um Mißbrauch zu verhüten, hierdurch bekannt gemacht wird.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Wechselburg, am 28. Juli 1855.

C. F. Schwarzenberg.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Rathmann Karl Friedrich Härtel hier für den hiesigen Weißbäckermeister Karl August Lippold heute in Eigenschaft eines Zustandsvormundes gewöhnlichermaaßen bestätigt worden ist, so wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Schlettau, am 31. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

Mey.

Edictalcitationen.

Nachdem zum Vermögen

1) Karl Moritz Werner's, vormaligen Gasthofsbesitzers allhier,
2) Johannen Christianen verwittweten Härtig geb. Siegler, Besitzerin der Sandschenke zu Großschönau,

der Concursproceß allhier eröffnet worden ist, so ergeht an sämmtliche Gläubiger dieser Personen, ohne Unterschied der bekannten und unbekannten, hiermit die Ladung, bei Strafe der Ausschließung und Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem

zum 20. August 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich resp. unter gesetzlicher Vertretung oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle rechtzeitig zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit den verordneten Streitsvertretern sowie nach Befinden der Priorität wegen unter einander binnen sechs Wochen rechtlich zu verfahren,

den 3. October 1855

des Schlusses der Acten,

den 10. October 1855

der Bekanntmachung des von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenden Ausschließungsbescheides sich zu gewärtigen, ferner

den 22. October 1855

im Werner'schen Creditwesen und

den 23. October 1855

im Härtig'schen Concurse Vormittags zum Verhöre über einen zu treffenden Vergleich, endlich aber, wenn ein solcher nicht zu Stande gekommen, in beiden genannten Concursen

den 24. November 1855

zu Bekanntmachung des Ordnungsbescheides, welcher von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt zu erachten, sich allhier einzufinden.

Auswärtige Gläubiger haben behufs künftiger Ladungen bei je 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Zittau, den 7. Mai 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte ist zu dem überschuldeten Nachlasse des Hausbesitzer und Dorfkrämer Johann Traugott Hoyer in Witzschdorf der Concurs eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger des gedachten Hoyer, so wie überhaupt Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Concursmasse zu haben glauben, andurch geladen,

den 31. August 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden ist, bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu rechter früher Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem verordneten Concursvertreter sowohl, als auch nach Befinden unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 16. October 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Ausbleibenden des Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hiernächst aber

den 14. November 1855,

des Vormittags 10 Uhr, anderweit an Gerichtsstelle allhier sich einzufinden, daselbst mit dem Concursvertreter und unter sich die Güte zu pflegen, und, wo möglich, sich zu vergleichen, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche nicht erscheinen, oder auch sich nicht bestimmt erklären, als in den Beschluß der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger einwilligend werden geachtet werden, darauf aber für den Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 28. November 1855

der Inrotulation der Acten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntnisse und endlich

den 29. December 1855

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Ausbleibenden des Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ladungen und Erlasse Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Zschopau, den 16. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Franz.

Richter, Actuar.

Edictalladung.

Bei dem Fürstlich und Gräflich Schönburg'schen Ehegerichte allhier hat

Christiane Wilhelmine verehel. Maschner von hier

auf Fortstellung des Edictalprocesses und Ehescheidung wegen böslicher Verlassung ihres Ehemannes,

des Maurergesellen Franz Eduard Maschner von hier,

da derselbe in dem auf den 10. Juli a. curr. anberaumt gewesenen ersten Edictaltermine außengeblieben, angetragen.

Nachdem hierauf

der 25. September 1855

zum zweiten und

der 13. November 1855

zum dritten und letzten Edictaltermine anberaumt worden, so wird genannter Franz Eduard Maschner hiermit fernerweit vorgeladen, in Einem dieser beiden Termine vor dem unterzeichneten Ehegerichte zu rechter früher Gerichtszeit persönlich zu erscheinen und rechtmäßige Ursachen seines bisherigen Außenbleibens anzuzeigen und zu bescheinigen, ansonst aber sich zu gewärtigen, daß bei seinem Außenbleiben im letzten Termine Mittags 12 Uhr mit Bekanntmachung eines dem vorgedachten klägerischen Antrage entsprechenden Erkenntnisses verfahren und dasselbe als ihm — dem Beklagten — bekannt gemacht erachtet werden wird.

Glauchau, am 27. Juli 1855.

Fürstlich und Gräflich Schönburg'sches Ehegericht.

Neumann.

Secr. Fleck.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 183 der Leipziger Zeitung.

Sonnabend, den 4. August 1855.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin**, 2. Aug. Nach den zuletzt getroffenen Festsetzungen werden Ihre Majestäten der König und die Königin am 9. oder 10. d. Mts. die Rückreise nach Berlin antreten. — Am 8. d. Mts. gedenkt der Ministerpräsident v. Manteuffel wieder hier einzutreffen. Nach einer Mittheilung, deren Quelle auf Glaubwürdigkeit derselben hindeutet, die ich aber trotzdem nicht verbürgen will, wird der König mit sämmtlichen Ministern zum Jubiläumsfeste nach Königsberg gehen. — Seit vielen Jahren hat man es als eine wesentliche Erleichterung der Donauschifffahrt angesehen, wenn von der Donau aus nach Kustendsche am schwarzen Meere ein Kanal angelegt würde, um den langen Umweg, welchen die Schifffahrt auf dem Weiterlaufe der Donau zu machen hat, zu vermeiden. Die österreichische Regierung hat geglaubt, daß jetzt ein geeigneter Zeitpunkt gekommen sei, um diese für Oesterreich wichtige Angelegenheit zu betreiben. Sie hat bereits Vermessungen zum Bau dieses Kanals vornehmen lassen und auch für die Gründung einer Actiengesellschaft zur Anlage dieses Kanals Sorge getragen. Der ganze Plan Oesterreichs ist aber augenblicklich an der Weigerung der Pforte, einen solchen Kanal bauen zu lassen, gescheitert. Dagegen erfährt man, daß die englische Regierung mit der Pforte in Unterhandlungen getreten ist, um eine Heerstraße in der Richtung des projectirten Kanals anzulegen. Nebenbei ist auch das Kanalproject nicht aufgegeben worden, aber der Bau des Kanals soll durch englische und französische Capitalisten, sowie durch englische und französische Ingenieure bewerkstelligt werden.

Wie heute der Staats-Anzeiger aus **Erdmannsdorf**, 1. August, meldet, fuhren Seine Majestät der König gestern nach Stonsdorf, machten daselbst einen längern Spaziergang durch die Anlagen, nahmen ein Dejeuner bei der Frau Fürstin Reuß ein und begaben Allerhöchstsich alsdann nach Warmbrunn. Hier besichtigten Se. Majestät die Badeanstalten und geruhten n verschiedenen Läden an der Promenade Ankäufe zu machen. Nach der Tafel in Erdmannsdorf machten Se. Maj. in Begleitung Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin Alexandrine, des Oberpräsidenten von Schleinitz und mehrerer Herren des Gefolges ine Spazierfahrt über Lomnitz und Buchwald.

Die Zeit meldet: Die neuesten Nachrichten über den Aufenthalt Sr. kön. Hoh. des Prinzen von Preußen bei der kaiserlich russischen Familie lauten sehr erwünscht. Se. kön. Hoh. efindet sich ununterbrochen wohl und in heiterer Stimmung. Seine Rückreise dürfte bald erfolgen, da Se. kön. Hoh. noch in iesem Sommer Nordseebäder bei Ostende gebrauchen will.

Der österreichische Gesandte, Graf v. Esterhazy, gedenkt in er Mitte dieses Monats auf seinen hiesigen diplomatischen Poen zurückzukehren. Heute Vormittag traf der kaiserl. russische esandte am hiesigen Hofe, Baron von Budberg, von Dresden er wieder ein.

Aus **Stralsund**, 30. Juli, meldet die Str. Ztg.: Der m 20. Juli in Hamburg verhaftete Harrison Plantagenet ist estern hier eingebracht und in das hiesige Stadtgefängniß abeführt worden.

Hannover. **Hannover**, 2. August. Die H. Z. meldet ntlich: Ihre Majestäten der König und die Königin haben ich in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Prinzessinnen Friederike und Mary, sowie Ihrer Hoh. der Prinzessin Therese zu Sachsen nebst zahlreichem Gefolge heute nach dem Seebade Norderney begeben.

Württemberg. **Stuttgart**, 1. August. I. Maj. die Königin der Niederlande ist nach zweitägigem Besuche bei der königlichen Familie gestern von hier nach Ischl abgereist.

Luxemburg. **Luxemburg**, 26. Juli. Gestern Abend sind in einem hiesigen Wirthshause zwei Individuen von dem Militair arretirt worden, die einen Soldaten des 35. Infanterieregiments zur Desertion behufs Anwerbung unter die englisch-deutsche Legion verführt und ihm auch die Civilkleider zur Erleichterung der Flucht verschafft haben sollen. (Tr. Z.)

Nassau. **Wiesbaden**, 1. August. Bei der heute in der Zweiten Kammer erfolgten entgiltigen Abstimmung über das Jagdgesetz, wie es aus der Berathung dieser Kammer hervorgegangen ist, wurde dasselbe mit 15 gegen 4 Stimmen verworfen. In der darauf gefolgten Sitzung der vereinigten Kammern wurde die Erhebung von noch zwei Steuersimpeln für dieses Jahr und ein Simpel für das Jahr 1856 verwilligt. (Mrh. Z.)

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 1. August. Se. K. Hoh. der Kurfürst von Hessen ist seit gestern Morgen hier anwesend, und man hofft, Se. Hoheit werde längere Zeit auf seiner Villa am Untermainthor residiren. (Kass. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 1. August. Das Oberhaus erledigte gestern eine Menge Sachen ohne allgemeineres Interesse. — Im Unterhause äußerte Hr. Labouchere, die nachträgliche Forderung von 2½ Mill. Pfd. St. für die Heerverpflegung würde, trotz ihrer Höhe, gern bewilligt werden, wenn man nur überzeugt wäre, daß das Kriegsministerium, welchem das Commissariat jetzt untersteht, für eine verständige Verausgabung sorgen werde. Der Schatzkanzler bemerkte, die Nation wolle das Heer reichlich verpflegt wissen, dürfe daher nicht mit dem Gelde geizen. Dagegen wurde unter anderen Bedenken von F. Baring die Befürchtung ausgesprochen, daß man mit der Uebertragung des Commissariats auf das Kriegsamt zu weit ging und eine zu große Last auf Lord Panmure's Schultern wälzte. Endlich versicherte jedoch der Schatzkanzler, das Budget decke einen ansehnlichen Theil der nachträglichen Voranschläge, und man geht ins Bewilligungscomité. Bei einem Betrag von 90,000 Pfd. St. zum Umbau des durch und durch baufälligen auswärtigen Amtes in Downing-street erhoben Hr. Bell, Hr. Bankes und Sir F. Baring viel Lärm ob solcher kostspieligen Bauwuth. Man muthe dem Parlament durch dieses Votum die Sanctionirung eines Bauplans zu, der eine halbe Million verschlingen müsse, und in diesem Protest werden sie durch den gewesenen Bautenminister Sir W. Molesworth bestärkt, welcher das Geständniß machte, daß auch die anderen Amtsgebäude in jenem welthistorischen Sackgäßchen sich in einem ruinenhaften Stande befinden; die Restauration müsse aber mit dem auswärtigen Amt beginnen, weil dort die Cabinetsconseils und diplomatischen Soireen abgehalten werden (mit Gefahr für Hals und Beine europäischer Notabilitäten). Lord Palmerston, für diesmal in der Laune mit sich handeln zu lassen, schlug vor, das Votum von 90,000 auf 40,000 Pfd. St. herabzusetzen, was ausreichen werde, um vor der Hand den erforderlichen Baugrund anzukaufen. Ihm selbst erscheint der entworfene Bauplan zweckmäßig, doch verspricht er denselben spä-

ter dem Parlament vorzulegen. Eine Summe von 40,000 Pfd. St. zur Civilisirung der Kaffern durch christlichen Elementarunterricht ward ebenfalls genehmigt. Dieser Plan geht, wie Sir W. Molesworth erklärte, vom Capgouverneur, Sir G. Grey, aus; er sei jedenfalls des Versuches werth, da es möglich wäre, dadurch die Quelle künftiger Kaffernkriege zu verstopfen. Mit allgemeinem Zuruf bewilligte das Haus 10,000 Pfd. St. (5000 für Capt. M'Clure und 5000 für die andern Offiziere und die Mannschaft des Investigator) als Lohn für die Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt. Eben so ein Votum von 800 Pfd. St. zur Errichtung eines (Sir John) Franklin-Denkmals im Invalidenhaus zu Greenwich. — Sir C. Wood beantragte die nachträglichen Marinevoranschläge. Ein Theil des Geldes ist zum Ankauf von Hanf bestimmt, welcher Artikel jetzt in trefflicher Qualität aus Italien bezogen wird. Eine halbe Million Pfd. St. ist für den Bau von Kanonenbooten bestimmt, deren Zahl noch immer zu gering ist. Beim Beginn des Krieges besaß die Flotte kein einziges. Bei einer Mehrbewilligung von 1,500,000 Pfd. für den Transportdienst wurde u. A. mit angeführt, daß Englands Alliirte gerechte Ansprüche zu machen hatten. So äußerte Kaiser Napoleon: Wir als großer Militärstaat liefern Soldaten, wenn ihr als Seestaat die Transportschiffe stellt. In der That habe nun England bis jetzt 246,000 Mann und 32,000 Pferde Tausende von Seemeilen weit hin und her befördert. Die türkische Anleihebill wurde unter allgemeinen Cheers zum dritten Male verlesen und passirte.

Die oben erwähnten nachträglichen Forderungen der Regierung für das Feldzeugamt belaufen sich auf 2,568,335 Pf. St. Darunter sind aufgeführt: 761,750 Pf. St. für den Landtransport und den Transport zu Wasser in England; 15,000 Pf. St. für die Fracht von baarem Gelde; 823,785 Pf. St. Proviant für die Armee, Feldzeugamt und Commissariat; 786,800 Pf. St. für Fourage; 24,000 Pf. St. für die laufenden Ausgaben der Eisenbahn von Balaklawa; 54,000 Pf. St. für die croatischen Arbeiter im Lager; und 24,000 Pf. St. zur Bearbeitung der Kohlenbergwerke von Heraklea.

Aus den verschiedenen Vorlagen der Regierung entnimmt man, daß die Gesammtkosten der englischen Civilverwaltung für das Jahr 1855 auf 6,556,963 Pfd. St. veranschlagt sind (ein Ersparniß von 87,908 Pfd. St. gegen vergangenes Jahr). Davon kommen 746,760 Pfd. St. auf das Departement der öffentlichen Bauten; 1,315,390 Pfd. St. Polizeianstalten; 2,245,288 Pfd. St. Gerichtsverwaltung; 846,670 Pfd. St. Volkserziehung; 328,344 Pfd. St. Colonialconsularwesen und dergl.; 218,342 Pfd. St. wohlthätige Anstalten, Pensionen und dergl.; 756,169 Pfd. St. diverse specielle Anstalten; 100,000 Pfd. St. für eventuelle Erfordernisse.

Der regelmäßige Vorläufer des Schlusses der Session, das ministerielle White-Bait-Essen, wird dem Globe zufolge am 8. oder 11. August stattfinden.

Der franz. Gesandte, Graf Persigny, hat der Wittwe Lord Raglan's einen Besuch abgestattet, um ihr im Namen des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen sein Beileid für den Tod ihres Gemahls zu bezeigen.]

Contreadmiral Sir William Carroll ist an der Stelle des kürzlich verstorbenen Admiral Parry zum Vicegouverneur des Matroseninvalidenhauses von Greenwich ernannt worden.

Es erneut sich das Gerücht, daß General Simpson, der sich von Anfang an seiner schweren Aufgabe nicht gewachsen fühlte, von seinem Posten bereits zurückgetreten sei und den Oberbefehl nur so lange in der Hand behalte, bis sein Nachfolger ernannt sei. Sein Entlassungsgesuch liege angeblich schon einige Tage dem Kriegsminister vor, und Lord Panmure befinde sich in solcher Verlegenheit, daß er die Entscheidung von einem Tag auf den andern verschiebe. Die Wahl werde ihm schwer, nicht weil der Kreis der Wahlfähigen so groß, sondern weil er so klein sei.

Der Admiral Sir Charles Napier hat die Einladung, einem Meeting in Edinburg beizuwohnen, welches auf die Annahme der Projecte des Admirals Lord Dundonald hinzuwirken suchte, durch ein ablehnendes Schreiben beantwortet, in welchem folgende Stelle vorkommt: „Alle Versuche, die Regierung zu einer nützlichen Thätigkeit in der Ostsee anzuspornen, nützen schlechterdings gar nichts. Im Juni vorigen Jahres sandte ich Sir James Graham einen Plan ein, um Sweaborg mit Erfolg anzugreifen und im Juli erhielt er von mir einen anderen gegen Kronstadt gerichteten Plan. Wie ich glaube, war er um jene Zeit auch schon im Besitze der Plane Lord Dundonald's. Sir James Graham kümmerte sich durchaus gar nicht um diese verschiedenen Vorschläge, außer insofern, als er mir den Empfang des meinigen anzeigte und bemerkte, mein Bericht sei klar und gut abgefaßt. Was Lord Dundonald betrifft, so hat dieser wirklich alles Mögliche gethan, um die Regierung zur Annahme seiner Pläne zu bewegen. Er theilte mir sein Geheimniß mit, und ich habe meine Bemühungen mit den seinigen vereinigt, um die Ausführung desselben zu bewerkstelligen. Ich fürchte, daß die Jahreszeit für dieses Jahr schon zu weit vorgerückt ist, um etwas Bedeutendes zu unternehmen."

In Portsmouth sollte gestern das größte Linienschiff der Gegenwart vom Stapel gelassen werden, was in England stets eine große Feierlichkeit ist. Leicht sammeln sich dazu Tausende von Neugierigen, und es waren gestern gegen 50,000 Personen in Portsmouth beisammen. Aber alle Elemente hatten sich gegen das Fest verschworen. Seit frühem Morgen regnete es in Strömen und die See ging hoch. Das hinderte jedoch nicht, daß der Hafenquai von Menschenmassen dicht besetzt war, und daß die Königin mit ihrem Gemahl, den 3 ältesten Kindern und einem glänzenden Gefolge von Osborne herüberdampfte. Die Königin verrichtete selbst die übl. Tauferemonie; das Zeichen zum Freilassen des Schiffes war gegeben; die Klötze wurden kunstgerecht abgeschlagen, und das riesige Fahrzeug begann sich langsam zu bewegen; aber die Grundlage, auf der es gezimmert worden war, und mit dieser die Stützblöcke, scheinen sich unter der ungeheuren Last gesenkt zu haben; das Schiff blieb auf halbem Wege wie eingewurzelt stehen; sein Hinterkastell berührte das Wasser, der übrige Theil hing unbeweglich auf dem Trockenen, und man mußte sich entschließen, die Rückkehr der Fluth abzuwarten. Das Fest war verdorben. Die Königin besichtigte noch das Militairhospital von Portsea und ging von Bett zu Bett durch die Krankensäle, dann fuhr sie nach Osborne zurück. Auch die anderen Gäste hatten sich längst zerstreut und den „Marlborough" seinem Schicksal überlassen, der erst nach Mitternacht mit Hilfe von 2000 Arbeitern, einer Flotille von Remorqueurs, einer Masse von Hebelapparaten und vor Allem unter dem Beistande der Springfluth ins Wasser gebracht wurde.

Das Transportschiff „Hansa" ist aus der Krim mit 211 Invaliden und Verwundeten in Portsmouth angekommen. Es befand sich unter denselben der Oberst Lowth vom 38. Infanterieregiment, der, auf einer Tragbahre ans Land gebracht, während des Transports starb. Er war am 18. Juni im Schenkel verwundet worden und litt an Dysenterie. Zum Lohne für seine in der Krim bewiesene Tapferkeit hatte ihn die Königin noch vor wenigen Wochen zu ihrem Aide-de-Camp und zum Ritter des Bathordens ernannt. — Das Dampfschiff „Horatio" hat Befehl nach Helgoland abzugehen. Es nimmt eine bedeutende Geldsumme mit, welche angeblich zum größten Theil auf die Anlegung von Festungswerken verwendet werden soll.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig.
Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 184. Sonntag, den 5. August. 1855.

Amtliche Nachricht.

Dresden, den 27. Juli. Nachdem der Kaufmann Arnold **Gräf** seine Function als Consul der Nordamerikanischen Freistaaten in Dresden wieder aufgegeben hat, so wird das ihm ertheilte Exequatur außer Wirksamkeit gesetzt.

Deutschland.

Sachsen. **Dresden,** 3. August. Das Dr. J. berichtet: Ihre Königlichen Majestäten sind mit den Gliedern der Königlichen Familie gestern Abend um 8 Uhr mittelst Extrazugs der Albertsbahn von Tharand wieder hier eingetroffen und haben Sich sogleich nach Pillnitz begeben. In Tharand haben Allerhöchstdieselben, nach eingenommenem Diner im Gasthaus zum Bade, eine Excursion nach dem Forstgarten und den „heiligen Hallen" gemacht.

Der Hr. Minister der Justiz, Staatsminister Dr. Zschinsky Excellenz, befindet sich seit einigen Tagen unwohl und ist seit gestern, wie wir mit Bedauern vernehmen, durch einen starken Fieberanfall ans Bett gefesselt.

* **Dresden,** 3. August. Die **Erste Kammer** hielt heute nur eine kurze Sitzung, in welcher über die Resultate des Vereinigungsverfahrens, welches bezüglich der bei dem Entwurfe zu einer definitiven Landtagsordnung bestehenden Differenzen stattgefunden hat, Beschluß gefaßt worden ist. Dieselben sind völlig ausgeglichen worden und ist somit auch wegen dieser Vorlage vollständige Beschlußübereinstimmung zu erreichen gewesen. Außerdem wurden mehrere ständische Schriften verlesen und genehmigt, unter welchen sich auch die über den Entwurf, die Einsetzung von Friedensrichtern betreffend, befand. Alsdann machte Oberappellationsrath von König eine Mittheilung über den Stand der Berichterstattung über den Entwurf zu einem bürgerlichen Gesetzbuche für das Königreich Sachsen, nach welcher dieser Bericht bis zu dem Ende des dritten Theils so weit fortgeführt worden ist, daß dem Drucke kein Hinderniß entgegensteht.

In der heutigen Sitzung der **Zweiten Kammer** erfolgte zunächst die Beschlußfassung über die Resultate des wegen der bei dem Entwurfe, die Aufbringung des Bedarfs für Kirchen und Schulen bestehenden Differenzen stattgehabten Vereinigungsverfahrens. Der Punkt wegen der Befreiung der Geistlichen und Lehrer ist auch hierseits unausgeglichen geblieben, da die Kammer bei ihrem früheren ablehnenden Beschlusse stehen geblieben ist; dagegen fand der bezüglich der Offiziere gestellte Vermittelungsvorschlag, diese Befreiung für die Offiziere vom Hauptmanne abwärts eintreten zu lassen, mit 36 gegen 31 Stimmen auch hierseits Annahme. Nach Verlesung und Genehmigung mehrerer ständischer Schriften wurde die Berathung über den Entwurf des Jagdgesetzes bei §. 2 fortgesetzt und zu Ende geführt. Da in der gestrigen Abendsitzung der den Schwerpunkt der ganzen Vorlage enthaltende §. 1 abgelehnt worden war, so erklärte sich die Kammer consequenter Weise gegen je 17 und beziehentlich 16, 15 und 14 Stimmen, ohne daß eine weitere Debatte stattfand, nun auch wider sämmtliche noch rückständige Paragraphen der Gesetzvorlage und lehnte dieselbe bei der Schlußabstimmung mit 50 gegen 18 Stimmen ab. Gegen die Vorlage stimmten hierbei die Abgg.: Anton, Fincke, Käferstein, Hilbert, Preßprich, Herrmann-Spittwitz, Mai, Köhler, Riedel, Haberkorn, Ficinus, Asmus, Wunderlich, Falcke, Gruner, Heyn, Bassenge, Kleeberg, Unger, Eckelmann, Herrmann-Auritz, Weidauer, Elbel, Rüger, Oehmichen-Choren, Dr. Loth, Meinert, Koch-Buchholz, Sörnitz, Tempel, Behr, Lincke, Scheuffler, Braun, Dr. Hertel, Leitholdt, Jacob, Reiche-Eisenstuck, Däweritz, Koelz, Schulze, Schweizer, Wilde, v. Arnim, v. Nostitz, Oehmichen-Kieblitz, Koch-Lausigk, Roth, v. d. Beck und Dr. Haase; dafür die Abgg. v. Criegern, Kasten, Baumann, Seiler, Golle, Leuteritz, v. Raisky, v. Ker-Thielau, Büschel, v. Polenz, Dr. Platzmann, Clauß, Dr. Wahle, Dr. Hermann, Schubart, v. Schönfels Mogk und Krause. Staatsminister Behr brachte hierauf folgenden, in der gestrigen Sitzung bereits angekündigten Antrag ein: „Die Kammer wolle genehmigen, daß bis zum 1. Januar 1858 alle Jagdcanones, insoweit sie rückständig sind und ferner rückständig

bleiben, unbeschadet des Rechts auf ihre weitere Forterhebung, erlassen und abgeschrieben werden können." Da derselbe jedoch namentlich deshalb für bedenklich erachtet wurde, weil der Kammer rücksichtlich des Umfangs der hier in Frage kommenden Beträge keinerlei Kenntniß beiwohne, so wurde derselbe auf Vorschlag des Abg. Dr. Hertel im Einverständniß mit der Staatsregierung dahin modificirt: „Die Kammer wolle die Staatsregierung ermächtigen, diese Canones noch ferner zu gestunden," in welcher Fassung er alsdann gegen 1 Stimme Annahme fand. Hierüber lag aber noch die Beschlußfassung über den, auf Vorlegung eines anderweiten, die Jagd betreffenden Gesetzentwurfs gerichteten Antrag der Majorität vor. Es ist früher schon erwähnt worden, daß sich der Abg. Dr. Hertel in diesem Punkte von der Deputationsmajorität getrennt hatte. Im Einvernehmen mit dem Abg. Reiche-Eisenstuck, welcher gestern einen ähnlichen Antrag bevorwortet hatte, stellte derselbe folgenden Antrag: „Die Regierung wolle der nächsten Ständeversammlung einen Gesetzentwurf vorlegen, wodurch denjenigen, denen infolge der Grundrechte das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden entzogen worden, nachträglich eine nach billigen Grundsätzen auszumittelnde Entschädigung gewährt wird, die theils durch Beiträge der Neujagdberechtigten, theils durch ein aus der Staatskasse zu verabfolgendes Vorschußquantum zu berichtigen ist, welches letztere durch die gesammten Erträgnisse der Jagdkarten nach und nach an die Staatskasse zu restituiren sein wird." Nach einigem Widerspruche wurde vorstehender Antrag denn auch gegen 10 Stimmen zum Beschluß erhoben, wodurch der Majoritätsantrag seine Erledigung fand.

Oesterreich. **Wien**, 3. Aug. Der Erzherzog Karl Ludwig erhielt gleichzeitig mit der Ernennung zum Statthalter von Tirol auch die Ernennung zum Generalmajor. Erzherzog Wilhelm hat einen vierwöchentlichen Urlaub erhalten, und wird diese Zeit hindurch in Weilburg bei Baden verbleiben. Erzherzog Albrecht feiert heute seinen Geburtstag in der Weilburg bei Baden im Kreise der Allerhöchsten Familie.

Der belgische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf O'Sullivan de Graß, ist mit Urlaub nach Teplitz abgereist. Der Minister des Cultus und Unterrichts, Graf v. Thun, ist von seiner Erholungsreise wieder hier eingetroffen. Der jubilirte Hofkanzler Jos. Frh. von Weingarten ist 70 Jahre alt gestorben. Ferdinand Reichsfürst von Brezenheim-Regetz ist hier am 1. Aug. im 54. Jahre seines Alters gestorben.

Wie verlautet, hat das k. k. Cabinet eine den Beschluß des Bundestages vom 26. v. M. betreffende Circulardepesche dieser Tage an die auswärtigen Gesandtschaften abgesendet.

In den Depeschen an den Baron Hübner u. Graf Colloredo besteht, wie „Wanderer" und „Bresl. Ztg." wissen wollen, das österreichische Cabinet darauf, daß die Westmächte den Boden, den sie durch die Aufstellung der vier Garantiepunkte eingenommen, nicht verlassen, und von den in den Conferenzen abgegebenen Erklärungen keinen Abstand nehmen mögen, indem es zugleich zu verstehen giebt, daß im entgegengesetzten Falle Oesterreich, welches ihnen nicht weiter folgen, noch auch in einer isolirten Stellung verbleiben könnte, sich in der Nothwendigkeit sehen würde, an diese Erklärung des Bundestages zu appelliren, um nur die von ganz Europa angenommenen Friedensgrundlagen in ihrer Giltigkeit zu erhalten.

Die Schles. Ztg. schreibt: Die „Oesterr. Corresp." hat, als sie neuerlich die Wiedereröffnung der Centralcongregation in den italienischen Landestheilen verkündete, die Aeußerung gethan, daß sich an diesen Act der kaiserlichen Huld noch weitere Hoffnungen für die Gesammtmonarchie anknüpfen. Was das officielle Blatt damit gemeint, ist kein Geheimniß und das neue Werk dazu bestimmt, den Schlußstein der Verfassung des Kaiserreichs zu bilden, sowie die Local- und Provinzialorganisirungen dessen breite Grundlage sind. Eine allgemeine Ständeinstitution für die Gesammtmonarchie ist nehmlich im Werke und dürfte, nach der Thätigkeit, womit daran gearbeitet wird, zu schließen, nicht mehr fern von der Vollendung sein. Was die Beschaffenheit dieses Verfassungswerkes betrifft, so dürfte dasselbe, mit Ausschließung des eigentlichen politischen Elements, vorzugsweise den materiellen Gesammtinteressen der Monarchie gewidmet sein, sowie dieselben in den Kronländern durch die Provinzialvertretungen ihr Organ finden. Soviel verlautet, werden die Mitglieder der allgemeinen, in Wien abzuhaltenden Stände- oder Reichsversammlung, welche der Kaiser zusammenberuft, aus den Mitgliedern der Provinzialausschüsse bestehen, von diesen gewählt und durch den Monarchen bestätigt werden.

Der Bischof von St. Pölten hat über die Einführung der Pastoralconferenzen in seiner Diöcese an den Klerus derselben einen Hirtenbrief erlassen.

Die Oest. Ztg. meldet: Die Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands war wiederum in Preußen, und zwar in Köln, projectirt. Dem Vernehmen nach waren die Hindernisse, welche die k. preußische Regierung dieser Absicht entgegenstellte, solcher Art, daß man bereits auf dieselbe verzichtet und nunmehr die nöthigen Schritte eingeleitet hat, um die Generalversammlung in Linz abzuhalten.

Am Bord des am 1. August in Triest eingetroffenen Lloyddampfers „Asia" befand sich der k. preußische Gesandte bei der h. Pforte, Herr v. Wildenbruch.

Preußen. △ **Berlin**, 3. Aug. Die unter dem Protectorat Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen stehende allgemeine Landesstiftung, welche den Zweck hat, die hilfsbedürftigen Veteranen zu unterstützen, wird sich ganz nach dem Muster der russischen und österreichischen Institute der Art einrichten, die bedeutende Capitalien seit der Zeit ihres Bestehens angesammelt haben. In Rußland, wo seit dem Jahre 1807 angefangen wurde zu sammeln, besteht das Vermögen zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Veteranen in 7 Millionen Silberrubel, und in Oesterreich, wo mit dem Jahre 1814 die Sammlung begann, in einem Vermögen von 6 bis 7 Millionen Gulden. In Rußland hat vor einigen Jahren bei der Bedeutung, welche dieses wohlthätige Institut hatte, der Kaiser es für angemessen gefunden, die oberste Leitung in seine Hand zu nehmen, ohne es dadurch zu einem Privatinstitute zu machen. Wenn auch für Preußen der Monarch die Bestätigung der Ernennungen der Stiftungsmitglieder übernimmt, so geschieht das doch auch nur in Rücksicht auf die Wichtigkeit, welche die allgemeine Landesstiftung hier immer mehr und mehr gewinnt.

Se. Majestät der König unternahmen von Erdmannsdorf aus am 1. August in Begleitung J. königl. Hoh. der Prinzeß Alexandrine und des Grafen und der Gräfin von Schaffgotsch, sowie der Herren und Damen vom Gefolge, einen Ausflug nach dem Kynast. Um 2 Uhr, bei dem schönsten Wetter daselbst angelangt, wurde das Diner im Freien eingenommen, sodann die schöne Ruine besehen und um 5 Uhr zur Rückkehr aufgebrochen. Se. Maj. legten wieder einen großen Theil des Weges bis Hermsdorf zu Fuß zurück und trafen um 7 Uhr wohlbehalten in Erdmannsdorf ein.

Wie die B. Z. aus sicherer Quelle erfährt, ist für Rechnung Sr. H. des Herzogs von Sachsen-Meiningen am 31. vor. Monats von dem Amtsrath v. Rother, Sohn des verstorbenen Staatsministers v. Rother, die Herrschaft Wangern nebst Mariendorf und den übrigen dazu gehörigen Ortschaften für einen den jetzigen Zeitverhältnissen angemessenen Preis angekauft worden. Die Herrschaft liegt vier Meilen von Breslau entfernt und besteht aus ungefähr 4000 Morgen gutem Ackerlande.

Bayern. **Nürnberg**, 3. August. Ihre Majestät die Königin ist gestern Nachmittag wieder hier eingetroffen. Gestern waren die beiden Bürgermeister, der Vorstand des Gemeindecollegiums, die Mitglieder des Gewerbecomités, Fabrikanten

und die Vorsteher der Gewerbe hiesiger Stadt, welche sich bei dem festlichen Zug betheiligt hatten, der die für JJ. MM. bestimmten „Hausgeschenke" am 2. Juli Allerhöchstdenselben überbrachte, zu einem Bankett im großen Saal der k. Burg geladen. Während des Mahles erschien Se. Maj. der König, nahm Theil an der Tafel und richtete in den herzlichsten Ausdrücken eine Rede an die Versammlung, in welcher derselbe nochmals seinen Dank über die den Majestäten und den k. Prinzen gewidmeten Gaben aussprach und in der huldvollsten Weise die Bitte hinzufügte, diesen Dank in seinem Namen allen den Betheiligten auszudrücken. Die Rede schloß mit einem Toast auf das Wohl Nürnberg's und seines Gewerbstandes. (N. C.)

Aus **Schwaben**, 28. Juli, wird dem „Bayer. Volksbl." geschrieben, daß die Polizeibehörden angewiesen wurden, den Aposteln der Basler-Missionsgesellschaft und besonders einem derselben (einem geborenen Engländer) den Aufenthalt in Bayern nicht mehr zu gestatten.

Baden. **Baden**, 1. August. J. k. H. die Prinzessin Louise von Preußen ist heute Vormittag, von ihrer Mutter, der Prinzessin von Preußen k. H. und Sr. k. H. dem Regenten bis zum Eisenbahnhof in Oos begleitet, mit ihrem Gefolge nach Koblenz zurückgekehrt. (Krlsr. Z.)

Kurhessen. **Hanau**, 2. August. Der Kurfürst und dessen Gemahlin sind heute mit Gefolge zu Philippsruhe angekommen. (H. Z.)

Nassau. **Wiesbaden**, 2. August. Unser Landtag ist gestern geschlossen worden.

Sächs. Herzogth. Die Weim. Ztg. selbst meldet aus **Weimar**, 3. August: Auch von hier aus hat sich die englische Fremdenlegion recrutirt, namentlich sind ein oder zwei ehemalige Seminaristen in dieselbe eingetreten. Dieselben schienen hier geworben worden zu sein, denn sie wurden mit Reisegeld nach Helgoland versehen.

Schwarzb. Fürstenth. Die „Weim. Ztg." schreibt aus **Rudolstadt**, 1. Aug.: Heute reiste unser regierender Fürst nach Dessau, um sich mit der Tochter des Prinzen Georg von Dessau, Helena, dort zu vermählen. Unmittelbar von dort werden sich dieselben zunächst nach Schwarzenburg begeben und erst nach einigen Tagen nach Rudolstadt kommen.

Oldenburg. **Oldenburg**, 31. Juli. Unser neuestes Gesetzblatt bringt in großer Ausführlichkeit den Landtagsabschied für den vor einiger Zeit geschlossenen Landtag. Derselbe läßt ersehen, daß nicht weniger als 39 Gesetze, theils für das gesammte Großherzogthum, theils für die eine oder andere Provinz mit dem Landtage verabschiedet und mit wenigen Ausnahmen bereits publicirt sind.

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.**, 3. August. In der gestern stattgehabten Sitzung der Bundesversammlung wurde die Vertagung der Sitzungen bis zum 14. October beschlossen. Der durch Bundesbeschluß vom 16. Juni 1854 festgestellten Geschäftsordnung gemäß bleiben das Bundestagspräsidium und die Bundeskanzlei auch während der Vertagung der Sitzungen im Amte und das Einreichungsprotokoll geöffnet. Außer dem Präsidialgesandten oder dessen Stellvertreter müssen zum wenigsten vier Bundestagsgesandte sich am Sitze des Bundestags befinden. — Ueber die weiteren Gegenstände der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung verlautet, daß eine Note des britischen Gesandten Sir Alexander Mallet, welche von der Blokade der russischen Küsten im botnischen Meerbusen Anzeige macht, vorgelegt und ein Vortrag des Militairausschusses über die Verwaltung und Erfordernisse der Bundesfestung Luxemburg im laufenden Dienstjahre erstattet wurde. Der Militairausschuß brachte ferner einen neuen Beschlußentwurf zur Bestimmung der Präsenz- und Dienstdauer der Mannschaften der Bundescontingente ein (behufs definitiver Erledigung des noch rückständigen §. 22 der revidirten Bundeskriegsverfassung). Die Bundesversammlung faßte den Beschluß, daß die Abstimmung über diesen Entwurf bei der Wiedereröffnung der Bundestagssitzungen stattfinden solle. Der Vermittelungsausschuß über die schon seit vielen Jahren anhängige Angelegenheit des rheinpfälzischen Schuldenwesens brachte zur Anzeige, daß eine Verständigung zur Regelung der betreffenden Differenzen zwischen Bayern, dem Großherzogthum Hessen und Nassau nicht zu Stande gekommen sei, und trägt auf die nunmehrige Einleitung des austrägalgerichtlichen Verfahrens zur Entscheidung dieser Rechtsfrage an. Von Seiten der Schulze'schen Erben wurde eine abermalige Beschwerde gegen die fürstlich waldeck'sche Regierung eingereicht, um die Aufmerksamkeit der Bundescentralbehörde auf den fortdauernden Mangel einer drittinstanzlichen gerichtlichen Behörde für das Fürstenthum Waldeck hinzulenken. Die Bundesversammlung beschloß, die fürstlich waldeck'sche Regierung zur Rückäußerung auf diese Beschwerde aufzufordern.

Lübeck, 1. August. Nachdem am Montag Morgen auf dem Burgfelde eine große Parade und Inspection unseres Contingents stattgefunden, ward seitdem ein ansehnlicher Theil desselben (über 200 Mann, welche zu den diesjährigen Gesammtübungen des Bataillons einberufen waren) auf Urlaub entlassen. (L. Z.)

Frankreich.

Paris, 2. Aug. Der Constitutionnel erklärt aufs bestimmteste, daß der Kaiser und die Kaiserin in diesem Jahr nicht nach Biarritz zurückkehren werden. Der Kaiser hat vor seiner Abreise in der Villa Eugenia verschiedene Bauten angeordnet, die einen neuen Aufenthalt daselbst gar nicht gestatten würden. — Wie man aus Evreux schreibt, erhielten die seit einem Jahr dort lebenden gefangenen russischen Offiziere am 31. Juli Nachricht, daß ihnen auf Befehl des Kaisers gestattet sei, sofort sammt ihren Ordonnanzen in aller Freiheit abzureisen. Die kleine russ. Colonie, bestehend aus General Bodisco, seiner Frau und seinen zwei Söhnen, nebst seinen beiden Adjutanten, Hrn. Tesche und einem finnischen Capitain, dessen Sohn das Gymnasium der Stadt besuchte, will in der That schon morgen über Paris nach Rußland zurückkehren. Zum Abschied richtete General Bodisco an den Redacteur des Courrier de l'Eure ein überaus warmes Dankschreiben für die gefundene Aufnahme und Behandlung. — Provinzialblättern zufolge scheint ein Gerücht von der beabsichtigten Formation eines Lagers zwischen Maubeuge und Valenciennes, wozu man die Truppen des Divisionsgenerals Grant bezeichnete, einigen Grund zu haben. Der Observateur d'Avesnes seinerseits spricht ebenfalls von dem nahen Zusammenziehen von 4 Cavallerieregimentern in dortiger Gegend auf der Stelle, wo vor 20 Jahren das Infanterielager von Dimechaux stand.

Man behauptet, daß, die erst nachträglich bekannt gewordenen Zeichnungen eingerechnet, das Gesammtergebniß der Anleihe fast 4 Milliarden erreichen werde. Der Mobiliarcredit und das Haus Rothschild haben zusammen an eigenen und gesammelten Zeichnungen für 1600 Millionen unterschrieben. Das einzige Norddepartement hat sich an der Anleihe mit 64½ Million betheiligt.

Es haben wiederholt verschiedene Journale von Unterhandlungen wegen Austausches von Colonialgebieten zwischen Frankreich und England gesprochen und ein Pariser Corresp. der Ind. belge bemerkt jetzt darüber: Frankreich besitzt in Ostindien fünf durch große Entfernung von einander getrennte Etablissements: Chandernagor am bengalischen Meerbusen, und Karikal, Mahé, Yangon und Pondicheri, welches letztere der Hauptort der französischen Etablissements auf der Küste Malabar und Coromandel ist. In jeder dieser Colonien liegen, so klein sie auch sein mag, englische Enclaven, welche für beide Länder eine Quelle beständiger Verlegenheiten sind. Die französische Regierung hat daher den Umtausch mehrerer dieser Etablissements vorgeschlagen,

die sie gegen die Enclaven, die in denjenigen ihrer Colonien liegen, die sie zu behalten wünscht, und gegen einiges in der Nähe befindliche Land abtreten will. Zu den Etablissements, welche Frankreich behalten will, gehören Pondicheri und Mané. Durch Verringerung der Zahl seiner Colonialbesitzungen in Indien will Frankreich nicht blos den Werth derer erhöhen, die es, durch jenen Tausch arrondirt und behält, sondern auch eine Verminderung der Ausgaben erzielen. Darauf beschränkt sich übrigens das Project. Von der Abtretung dieser oder jener jetzt England gehörenden Insel der Antillen an Frankreich ist niemals die Rede gewesen.

Aus der Krim gar keine Nachrichten. Erwähnenswerth ist, daß alle von dorther eintreffenden Briefe einen Stempel des Oberprofoß der Armee tragen, der die Inschrift hat: „Geöffnet auf Autorität der Justiz". Diese Maßregel vervollständigt das strenge System, welches General Pelissier gegen alle Correspondenzen aus dem Lager adoptirt hat.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Aug. Gestern beschäftigte das britische Unterhaus die Bewilligung von 76,510 Pfd. St. zur Vermehrung der Nationalgemäldegalerie am Trafalgar Square. Der in dieser Summe begriffene Gehalt von 1155 Pfd. St. für einen kunstverständigen, im Interesse der Galerie reisenden Agenten, der ein dazu provisorisch angestellter deutscher Maler ist, war für das liberale Mitglied für Stafford, Hrn. Otway, Grund genug zu einem Amendement, welches dahin ging, die 1155 Pfd. St. zu streichen. Hr. Otway wandte ein, erstens sei der ganze Auftrag überflüssig, indem England in allen größern Städten der Welt Consuln besitze, die das „Geschäft" sehr gut besorgen könnten; zweitens werde der erwählte Agent, als Deutscher, wahrscheinlich die deutsche Malerei am besten verstehen", während man doch die National-Gallery durch italienische Acquisitionen zu bereichern suche; und drittens, sei es jedenfalls billiger, das Amt einem Engländer zu übertragen, der also nach Otway'scher Logik „als solcher die deutsche und italienische Malerei nicht am besten verstehen würde." Obgleich Hr. Wilson erinnerte, daß Geld allein nicht Alles bei solchen Geschäften sei und Schönheitssinn und inniges Kunstverständniß ebenfalls dazu gehörten, und daß ein britischer Consul in Hamburg oder Triest muthmaßlich einen echten Titian von einer schlechten Copie nicht so sicher zu unterscheiden wissen werde wie Baumwolle von Schafwolle, bestand schließlich die Majorität der Regierung nur aus 7 Stimmen; 45 Mitglieder verwarfen, 38 waren für das Amendement von Otway.

Viscount Canning legte gestern seinen Amtseid als Generalgouverneur von Indien ab. Er begiebt sich in kürzester Zeit auf seinen neuen Posten. Gestern Abend gaben ihm die Directoren der Compagnie ein mit königl. Pracht servirtes Diner, zu dem sämmtliche Minister geladen waren.

General Ferguson ist zum Gouverneur von Gibraltar ernannt worden. Morning Chronicle zufolge hat die Admiralität die Erbauung von 50 Kanonenbooten befohlen.

Die Morningpost erklärt heute das Gerücht von General Simpson's Rücktritt oder Abberufung zwar für völlig aus der Luft gegriffen, macht aber bei der Berichtigung den Zusatz, daß der tapfere General sich nicht der besten Gesundheit erfreue, und daß es daher wenig überraschen werde, wenn man erfahren sollte, daß er die Mühsale und Geistesanstrengung des Oberbefehls nicht länger zu ertragen im Stande sei. Im Falle seiner Heimkehr sei die Aussendung eines neuen engl. Oberfeldherrn nicht wahrscheinlich.

Es ist so viel von Lord Dundonald's unfehlbarem Mittel zur Einnahme Kronstadts u. s. w. die Rede gewesen, daß sich begreift, mit welcher Begier die angeblichen Enthüllungen darüber im heutigen Morning Advertiser dargeboten wurden. Die Quelle des genannten Blattes ist ein französischer Luftschiffer Namens Gardonia, welcher vorgestern das Publicum mit seinen Künsten zum ersten Male erlustigte und durch die Ankündigung, er werde den Plan Lord Dundonald's theoretisch und praktisch erläutern, eine Menge gelehrter Land- und Seeoffiziere herbeilockte. Dem französischen Aeronauten zufolge besteht die Vorrichtung des Admirals Dundonald im Wesentlichen in einem Luftballon, den man von einem Kriegsschiffe aus an einer Leine aufsteigen läßt. Wenn der Ballon sich gerade über Sebastopol, resp. Kronstadt befindet, so läßt er eine mit einem chemischen Präparat — über die Bestandtheile des Mordstoffes erfahren wir leider nichts Näheres — gefüllte Tonne auf die dem Verderben geweihte Stadt herabfallen, und diese Tonne hat die wunderthätige Kraft, auf der Stelle alle in der Festung befindlichen Soldaten zu tödten, sodaß man, wie der Advertiser sehr weise bemerkt, „ohne Gefahr und ohne daß auch nur ein einziger Mann sein Leben einbüßt, zum Sturme schreiten kann".

Zugleich meldet ein Blatt, der neue Kriegsminister Lord Panmure habe endlich doch eine der vielen durch den Krieg angeregten Erfindungen unter seine Protection genommen. Sie bestehe angeblich in einem Dampfpflug von zahlloser Pferdekraft, der Felsen zuschneidet, als wären sie Maibutter, und bestimmt sein soll, die Laufgräben vor Sebastopol zu graben, wie man die Furchen zwischen den Kartoffelzeilen mit dem Haken auspflügt.

Das auf gestern Abends in St. Martin's Hall angesagte Meeting „zu Gunsten einer polnischen Legion" ist wegen Unwohlseins des Generals Sir de Lacy Evans, welcher den Vorsitz führen sollte, auf einige Tage verschoben worden.

Im telegraph. Wege wird aus **London**, 3. August Morgens, über die Freitags-Nachtsitzung des Unterhauses gemeldet, Lord Palmerston habe Gibson's Anklage wegen Gesetzwidrigkeit der Werbungen in Deutschland und Nordamerika widerlegt und mitgetheilt, daß, um Streit zu vermeiden, die Werbungen in Nordamerika eingestellt worden seien. — Schließlich wurden sämmtliche supplementairen Gelder des Budgets bewilligt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 28. Juli. Auch im Laufe des 25. Juli haben auf der feindlichen Flotte keine Bewegungen stattgefunden.

Die Berichte aus **Rewal** beschränken sich nach wie vor auf Mittheilungen über die Bewegungen der bei Nargen ankernden Flotte. Am 21. d. lagen auf der Rhede jener Insel 57 Schiffe vor Anker: 7 Linienschiffe, 1 Fregatte, 1 Corvette, 7 Dampfschiffe, 3 Kanonenböte, 16 kleinere Schiffe und 22 Transportschiffe. — Ueber das Verfahren der englischen Flotte in den nordischen Gewässern herrscht nur eine Stimme der Mißbilligung. Selbst Organe der englischen Presse — so die Shipping Gazette und andere — rügen es, daß ihre Marineoffiziere ohne alle Rücksicht auf Billigkeit und Recht längs den Küsten und in den Buchten Beobachtungen anstellen und Sondirungen vornehmen, und sich nicht geniren, dabei die weiße Flagge auszuhängen. Erst kürzlich wieder sind solche Fälle in Raumo und in der Bucht von Mesen, bei dem Dorfe Ssemshi vorgekommen. Als der Bürgermeister von Raumo auf einem Nachen unter Parlementärflagge dem vor dem Hafen erschienenen englischen Parlementär entgegenfuhr, wurde er sofort von bewaffneten Böten umringt, der Nachen mit eisernen Haken gefaßt und ihm die Fragen vorgelegt, ob Truppen in der Stadt seien und wo die Kauffahrteischiffe lägen, verlangend, diese letzteren mit vollem Takelwerk auszuliefern. Als der Bürgermeister erwiderte, er wisse nichts über die Stellung der Truppen, wolle aber über die Schiffe Erkundigungen einziehen, so wurde von den Engländern sogleich die Parlementärflagge heruntergelassen, sie drangen mit ihren Böten — dem Nachen des Bürgermeisters folgend — in den Hafen der Stadt ein und verbrannten die dort liegenden Schiffe.

Der österreichische Gesandte, Graf Esterhazy, hatte den 25.

Juli bei dem Kaiser eine Abschiedsaudienz, indem er für einige Zeit seinen Posten verläßt.

Ein Tagesbefehl ernennt den Generalmajor Filipson zum Ataman und den Generalmajor Kucharenko zum Stabschef des Tschernomorischen Kosakenheeres.

Das „Wiener Fremdenblatt" schreibt: Wir erhalten aus guter Quelle die Nachricht, daß der höchstcommandirende General Fürst Gortschakoff dem Generallieutenant Lüders den Auftrag ertheilt hat, sein Hauptquartier von Kischeneff nach Odessa zu verlegen, wo er sich schon befindet.

Aus den über Konstantinopel, 23. Juli, eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der Krim giebt die Triest. Ztg. folgendes Resumé: Die Meldungen vom taurischen Kriegsschauplatze enthalten unerhebliche Thatsachen. Im Tschernajalager wußte man kaum, was in anderen Richtungen vorging, von denen man gleichsam abgeschnitten war; längs dem ganzen Ufer herrschte seit vierzehn Tagen vollkommene Waffenstille, und von den Russen war dort fast nirgends eine Spur. — Die Cavallerie hat das Lager verlassen und sich in der wiesen- und holzreichen Gegend von Baidar niedergelassen. Ebenso blieb die Lage in Kamiesch (17.) unverändert; alle Thätigkeit beschränkte sich auf die Vorbereitungen zu einem neuen Angriffe. Die Franzosen betrachteten Kamiesch als ihre Stadt (notre ville, heißt in allen Berichten), die recht wohnlich zu werden verspricht; allein die Beschaffenheit des Hafens, der den Bewohnern unangenehme Dünste zuführt, wird als ein großer Uebelstand bemerkt. Die Kanonen sind fortwährend in Thätigkeit. Hin und wieder unternahmen die Russen auch Ausfälle, die aber immer ohne nachhaltige Wirkung blieben. — Der Gesundheitszustand hat sich im Allgemeinen gebessert, doch schleicht die Cholera und der Typhus im Heere, aber ohne epidemischen Charakter umher. Zu den letzten Opfern dieser Krankheit gehören der Oberstlieutenant Vico und die Geniehauptleute Renucci und Jacobé. — Aus Kertsch vernahm man, daß von dort eine Recognoscirung nach dem Innern vorgenommen wurde. Die Russen hatten ein verschanztes Lager auf der Linie von Arabat bis Kertsch errichtet. Das Hauptquartier des Generals Wrangel befand sich in Kaffa. Aus Jenikalé wird nichts Bemerkenswerthes gemeldet.

Der Kalischer Correspondent der Oest. Ztg. schreibt unterm 31. Juli: Infolge der vom Fürsten Gortschakoff gemeldeten Ankunft der 7. und 15. Infanteriedivision in Sebastopol besteht die Macht der Russen in der Krim, und zwar nur in und bei Sebastopol (ohne Perekop), aus 11 Infanterie- und einer combinirten Reservedivision, und dieselbe zählt sammt Cavallerie, Artillerie, den Mannschaften der Flottenequipagen, Freiwilligen, Truppen des Geniecorps ꝛc. wenigstens 175,000 Mann; eine Anzahl, welche in der Folge, und zwar sehr bald, noch vermehrt und in derselben Stärke fortwährend unterhalten werden wird.

Nach Berichten aus Sebastopol war Fürst Gortschakoff von einem Choleraanfalle genesen.

Auf dem englischen Kriegsministerium ist folgende Depesche des Gen. Simpson eingetroffen:

Vor Sebastopol, 21. Juli. Mylord! Es gereicht mir zur großen Freude, Ew. Herrlichkeit melden zu können, daß die Gesundheit des Heeres sich bedeutend gebessert hat. Die Cholera ist beinahe ganz verschwunden, und obgleich die Erkrankungen unter den Offizieren häufiger geworden sind, so sind die Krankheiten doch nicht der Art, daß sie Besorgnisse zu erregen brauchten. Was das außerhalb der Festung stehende russische Heer betrifft, so haben die Russen noch immer ihre feste Stellung auf den Mackenziehöhen inne. Sie stehen bis nach Aitodar und Albat und ihre Vorposten bei Chuli, Ogenbasch und der starken Hügelreihe, welche sich über Urkusta und dem Baidarthale dahinzieht. Auch soll eine Abtheilung Artillerie und Infanterie zu Alupka stehen. Die Franzosen haben ihre ganze Cavallerie ins Baidarthal vorgeschoben. Sie lehnen sich an die Sardinier, welche auf dem linken Ufer des Flusses Suhai stehen, und an welche sich die Franzosen an der Tschernaja anschließen, während der Balaklawa schützende hohe Bergrücken von dem türkischen Heere bewacht wird. Ich gedenke morgen vier Schwadronen leichter Cavallerie ins Baidarthal zu senden, um der Intendantur, welche Fourrage und Proviant holen soll, Schutz und Geleit zu geben. Generalmajor Markham ist am 19. d. M. angekommen. Den in Ew. Herrlichkeit telegraphischer Botschaft enthaltenen Instructionen gemäß habe ich ihn zum Befehlshaber der zweiten Division ernannt. Den zum Admiral beförderten Sir Stephen Lushington ersetzt Capitain Henry Keppel als Befehlshaber der Flottenbrigade. Ich erlaube mir ferner, Ew. Herrlichkeit zu melden, daß der Generalintendant Filder sich genöthigt gesehen hat, den Befehl über sein wichtiges Departement niederzulegen, und auf den Rath einer Sanitätscommission nach England zurückkehren wird.

Times hat Correspondenzen aus dem Lager vor **Sebastopol** vom 21. und 22. Juli. Es heißt darin: Die Belagerungsarbeiten, namentlich auf französischer Seite, machen langsame, aber entschiedene Fortschritte. Die Russen werden eine harte Arbeit vor sich haben, wenn sie den Malachoffthurm halten wollen. Dieser und der Mamelon stehen auf einem Plateau, und der Hügelkamm, der sie verbindet, ist höher als das umliegende Terrain. Längs dieses Kammes nun zieht sich die französische Sappe in Zickzack bis auf 170 Yards zum Malachoff hin, und da der Kamm steil abfällt, arbeiten die Franzosen jetzt schon außer dem Bereiche der feindlichen Geschütze, die nicht so tief gerichtet werden können, um ihnen zu schaden. Sie haben es somit nur mit den russ. Scharfschützen zu thun, die übrigens am 19. wieder ein paar Schützengruben in Fronte besetzten. Größeren Ausfällen zu begegnen, haben die Franzosen am Kopfe ihrer Sappe eine Feldbatterie aufgestellt, womit sie die Linie bestreichen, in welcher der Feind seine Ausfälle zu machen pflegte. Außerdem haben sie die Wege entdeckt, auf welchen die russischen Verstärkungen in den Malachoff geführt werden. Es sind dies 2 tiefe Laufgräben längs des großen und kleinen Sägewerks. Den Einen wenigstens glauben die Franzosen mit einer neuen, noch nicht demaskirten Batterie beherrschen zu können, in welchem Falle es den Russen allerdings schwer werden dürfte, ihre Reserven an sich zu ziehen, wenn der Sturm auf den Malachoff stattfindet. Von englischer Seite ist eine neue Lancasterbatterie und eine andere Batterie von 6 Geschützen errichtet worden, mit welcher letzteren man den feindlichen Schiffen ihren jetzigen Ankergrund zu verleiden hofft. Sonst nichts Mittheilenswerthes. Das Wetter war kühl und freundlich; die Gesundheit der Truppen vortrefflich.

Wie man der „Post" aus Paris vom 2. Aug. schreibt, hat die französ. Regierung Nachricht vom Beginn wichtiger Operationen vor Sebastopol erhalten.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. Juli. Departementstid. theilt das dem Reichsrath vorgelegte Staatsbudget für das Finanzjahr vom 1. April 1855 bis zum 31. März 1856 mit. Die Einnahmen und Ausgaben sind darin zu 18,142,680 ₰ 68 Sch. angegeben, darunter: besondere Einnahmen für das Königreich 5,235,300 ₰, für das Herzogthum Schleswig 1,288,550 ₰, für das Herzogthum Holstein 1,456,800 ₰; besondere Ausgaben für das Königreich: 5,067,434 ₰ 43 Sch. (wird dieser Belauf von der Einnahme 5,235,300 ₰ abgezogen, so bleibt ein Ueberschuß von 167,865 ₰ 53 Sch.); für das Herzogthum Schleswig 1,511,402 ₰ 69 Sch. (wird hiervon die Einnahme mit 1,288,550 ₰ abgezogen, so ergiebt sich eine Unterbilanz von 222,852 ₰ 69 Sch.), für das Herzogthum Holstein 1,662,711 ₰ 50 Sch. (wird hiervon die Einnahme mit 1,456,800 ₰ abgezogen, so ergiebt sich eine Unterbilanz von 205,911 ₰ 50 Sch.).

Italien.

Rom, 26. Juli. Heute Mittag ward im Vatican ein Consistorium gehalten, in welchem Wichtiges in Bezug auf die Streitigkeiten mit Piemont beschlossen sein soll.

O. C. **Mailand,** 31. Juli. Nach einer römischen Correspondenz in der hiesigen Gazetta uffiziale stehen ernstliche Schritte der päpstlichen Curie gegen Piemont wegen der Kirchengüterfrage in Aussicht.

Spanien.

Privatcorrespondenzen aus **Madrid** vom 29. Juli enthalten im Wesentlichen blos Klagen über die Cholera und die Anleihe, die wahrscheinlich nicht lange eine freiwillige heißen, sondern zur Zwangsanleihe werden wird. Es scheint, daß die Anleihe für manche Personen einer Abgabenvermehrung um 131 % gleichkommt, daher sich eine merkliche Unzufriedenheit kundgeben soll, die der Regierung zuletzt Verlegenheiten bereiten könnte.

Aus **Madrid**, 1. August, wird telegr. gemeldet: Die Cholera wüthet in der Provinz Valladolid und ist zu Madrid im Zunehmen. — Hr. Moyos ist zum Generallieutenant befördert worden.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Juli. Am verflossenen Freitag kam eine neue Fregatte „Djeilan Bahri" in Konstantinopel an, welche in Sinope von Stapel gegangen und aus England eine Schraubenmaschine von 500 Pferdekraft erhält. Gleichzeitig wurden zwei andere Dampfer, in Ismid und im Arsenal, jeder von 84 Kanonen und Schraubenmaschinen von 600 Pferdekraft, erbaut.

Da bei der neuen türkischen Anleihe von 5 Millionen Pf. St. unter solidarischer Bürgschaft der englischen und französischen Regierung die Pforte der Emittirung der noch in ihrem Portefeuille befindlichen 2 Millionen von der ältern Goldsmith'schen Anleihe entsagt, so contrahirt sie nur eine neue Schuld von 3 Millionen.

Die Baschi-Bozuks in den Dardanellen treiben noch immer ihr Unwesen in großem Maßstabe. Sie rauben, schänden, morden und zerstören ohne Schonung Alles, was ihnen in die Hände fällt. Trotz den von den Behörden im Vereine mit einer aus Konstantinopel angelangten Truppenabtheilung getroffenen Maßregeln scheint man der Zügellosigkeit noch keine Schranken gesetzt zu haben.

Einem Schreiben aus **Kars** vom 7. Juli zufolge hätte Schamyl (dessen Tod sich mithin nicht bestätigte) die Daghestan von Georgien scheidenden Gebirge überschritten, an den Ufern des Alazan Posto gefaßt und seine Armee in drei Colonnen getheilt, von denen eine von ihm selbst, die beiden anderen von seinem Sohne und Daniel Khan befebligt werden. Er soll nun Tiflis bedrohen, und General Murawieff deshalb dem General Nirod den Befehl ertheilt haben, Ardahan zu verlassen und nach Tiflis zu eilen. Nach einem Schreiben aus Erzerum stünde Schamyl sogar schon drei Meilen von Tiflis, das er zur Uebergabe aufgefordert. (Diese Nachrichten bedürfen jedenfalls noch sehr der Bestätigung.)

Aus **Jerusalem**, vom 16. Juli, wird der Pr. Corr. über die inneren Unruhen, von denen verschiedene Gegenden Palästina's wiederum heimgesucht sind, geschrieben. Die von dem rebellischen Scheich Abderrahman Ibn Omer belagerte Stadt Hebron fleht dringend um Entsatz, doch umsonst, da der Pascha von Jerusalem nur 120 streitbare Männer der Garnison zur Verfügung hat. Unterdessen sind in der Ebene von Saron auch Unruhen ausgebrochen. Zwei nahe verwandte, aber durch Blutrache einander entfremdete Stämme im Flußgebiet des Andscheh, nördlich von Jaffa, haben sich ein Treffen geliefert, bei welchem 20 Leute auf dem Platz geblieben sind. Die durch Sir Moses Montefiore veranlaßten Collecten für die jüdischen Armen in Jerusalem sollen an 60,000 Pfd. Sterl. eingebracht haben. Die dortigen anglikanischen Missionen hatten in Folge dessen ihre Geldspenden an Unbekehrte vorläufig einzustellen beschlossen.

Jonische Inseln.

O. C. **Corfu**, 31. Juli. Auf den jonischen Inseln sind Provenienzen aus Epirus und Albanien einer provisorischen, viertägigen Contumaz unterzogen worden. Sanitätsberichte aus Antivari und Scutari über den dortigen Gesundheitszustand lauten günstig.

China und Japan.

Aus Nanking sind mit der letzten Ueberlandpost keine Nachrichten angelangt, wol aber aus **Canton**, wo man nach und nach zur gewohnten Ruhe, wenn auch nicht zur früheren Handelsthätigkeit zurückkehrt. In letzterer Stadt sowol, als in dem etwa 100 englische Meilen entfernten Shiu-ting, einer sehr ansehnlichen Stadt am Si-kiang, wurden in letzter Zeit ungewöhnlich viele Hinrichtungen vollzogen, und die Gefängnisse sind noch immer nicht geleert.

Der britische Kriegsdampfer „Styx" brachte Nachrichten aus **Japan** bis zum 19. Mai. An diesem Tage kam die französische Fregatte „Sybille" in Nangasaki an, wo sich auch die französische Fregatte „Constantine" befand.

Nürnberg, 2. August. Der Großherzog von Oldenburg hat als eine Beihilfe für das Germanische Museum jährlich Einhundert Gulden bewilligt. (N. C.)

Mannheim, 2. August. Das hiesige „Journal" berichtigt: Es wird uns bestimmt versichert, daß Hofgerichtsrath v. Itzstein gesund und heiter auf seinem Gute lebt, somit also die Nachricht von seinem Hinscheiden unbegründet war.

Bern, 1. August. Der Kampf der Elemente hat sich in Oberwallis erst vorgestern gelegt. Bis zum 29. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vernahm man häufiges unterirdisches, donnerähnliches Getöse, dem schwache Erdstöße folgten, ohne jedoch Schaden anzurichten. Noch am 28. fünf Minuten vor 11 Uhr Vorm. war in Bern, Basel, Aargau, Schwyz und Zürich eine neue Erderschütterung verspürt worden. — Die Cholera ist in Basel. Nach einem von der Choleracommission veröffentlichten Bulletin kamen vom 27. bis 31. Juli 10 Erkrankungen vor, worunter 5 Sterbefälle.

Nach dem „Newyork Herald" hat gegenwärtig der sogen. Mormonenstaat am großen Salzsee drei erste Präsidenten: Brigham-Young, Kimball und Grant. Ersterer, der 70 Frauen hat, ist zugleich Prophet und Seher der Congregation. Den drei Präsidenten folgen sieben Apostel, 2086 Mitglieder des Siebenzigerrathes, 715 Oberpriester, 994 Aelteste und 514 Priester, 471 Monitoren und 227 Diakonen. Jede dieser priesterlichen Ordnungen hat ihren Vorsitzenden. Ferner giebt es einen Patriarchen, John Smith, einen Präsidenten der Säule von Zion und einen Staatshistoriker; 331 Mormonenmissionare sind über den Erdkreis verbreitet. In der Aprilconferenz wurden 166 neue Missionare gewählt, die sich zur Abreise rüsten. In dem Halbjahre vom September 1854 bis März 1855 erfolgten im Mormonenstaate 965 Geburten, 268 Sterbefälle, 478 Taufen und 86 Excommunicationen.

In **Athen** starb am 27. Juli der ehemalige „Triumvir der römischen Republik", Mariani.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, den 5. Aug.: Die Bummler von Berlin.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Lübeck, 31. Juli. Hanföl. Sowol in loco als auf Lieferung wurden im Laufe des Monats ansehnliche Pöste umgesetzt: 40000 Pfd., welche in den letzten Tagen schwimmend verkauft wurden, bedangen 38½ Mk. pr. 112 Pfd. Der Vorrath ist nicht erheblich. Einige Zufuhren werden noch erwartet; doch ist zu den letzten Preisen nicht mehr anzukommen. Leinöl. Seit längerer Zeit sind wir fast ganz ohne Bestände; übrigens ist auch der Begehr nur schwach, da Hanföl sich billiger erstehen läßt. Rüböl. Zu der erhöhten Notirung von 47 Mk. pr. 112 Pfd. für rohes, 49 Mk. für raffinirtes würden, des beschränkten Vorrathes wegen, nur Kleinigkeiten anzuschaffen sein. Ein lebhafter Verkehr wird sich erst entwickeln können, nachdem die gegenwärtig begonnene Samenernte in unserer Gegend beendet ist und die Preise sich mehr fixirt haben. Talg. Wir notiren für Petersb. gelben Licht- 39—40, für Seifen- 39 ß pr. 280 Pfd. Pottasche bleibt noch immer ohne größere Frage, und obwol der Vorrath nur 2 bis 300 F. be-

trägt, ist doch zu 24½—25 Mk. pr. 100 Pfd. willig käuflich. Finnländischer Kümmel. Zu steigenden Preisen wurden mehrere Pöste genommen; zuletzt ist 28½ Mk. pr. 100 Pfd. bezahlt und jetzt nicht unter 29 Mk. käuflich. Das Lager ist auf ca. 30,000 Pfd. zusammengegangen, von welchem zur Zeit immer nur einige Tausend Pfund zu erhöhter Forderung abgegeben werden.

Rotterdam, 31. Juli. Kaffee. Die Eigner behaupten eine sehr feste Haltung und um gut ord. Java- zu 32 c. zu bekommen, darf man in der Wahl nicht sehr difficil sein. Krapp. Die günstige Stimmung dauert fort und wenn die Umsätze keine große Ausdehnung gewinnen können, so ist dieses nur der zu hohen Haltung der meisten Eigner beizumessen, während zu den Marktnotirungen nur sehr wenig ausgeboten wird. Java-Indigo noch immer begehrt, der Vorrath ist aber zu sehr beigegangen, um der einlaufenden Frage genügend begegnen zu können. Wir werden wol bald die Ankündigung der Maatschappyauctionen zu gewärtigen haben. Banca-Zinn. Die seit unserm Letzten umgesetzten 354 Bl. zu 72 fl. weisen eine abermalige kleine Besserung des Marktes nach.

Vorräthe auf Empfangzettel.

	1855	1854
am 30. Juni	11,694 Bl.	15,444 Bl.
am 31. Juli	5,438 "	13,583 "
abgeliefert im Juli	6,256 Bl.	1,861 Bl.
do. vom 1. Jan. bis 30. Juni	44,022 "	25,484 "
total v. 1. Jan. bis 31. Juli	50,278 Bl.	27,345 Bl.

Palermo, 17. Juli. Schwefel. Hier handelte man: 12,000 Cantar 2da vanta ⅙ zu Licata, ½ zu Girgenti pr. Novbr.-Decbr. und Jan. zu liefern zu T. 13. 10 frei an Bord und ohne Vorschuß. 2000 Cantar 2da courante Licata disponibel zu T. 12. 10 f. a. Bord und ⅙ baar. Zu Girgenti bezahlte man 850 Cant. 1ma Licata disponibel mit T. 13. 5. f. a. B. pr. contant.

Alexandrien, 24. Juli. Baumwolle. Die Umsätze blieben seit letztem Berichte beschränkt, indem die Eigner höhere Ansprüche erhoben, denen die Käufer sich nicht fügen wollen. Auch die Cholera trägt zu diesem Zustande bei. Was die bevorstehende Ernte betrifft, schlägt man sie als eine mittlere an. Verkauft wurden: 1400 Cant. Mustapha Bey à 9½ — 12. 12,500 C. Privatwaare à 7½ — 11½. Exportirt wurden 8109 B. nach England, 1655 nach Frankreich, 28 nach Triest. Fracht nach Triest 70—75 kr. Cours 149—50.

Neuyork, 14. Juli. Manufacturwaaren. Die in unserem Markte herrschende Stimmung ist sehr günstig und wenn wir auch heute noch keine großen Umsätze zu berichten haben, so liegt das weniger am Mangel bestehender Kauflust, sondern in der festen Haltung der Importeurs, die unter so günstigen Auspicien, wie die jetzigen, entschlossen sind, auf gute Preise zu halten und die Verluste der vorhergehenden Saisons zum Theil einzuholen. Es ist dies Princip um so mehr zu rechtfertigen, als Wollen- und Seidenwaaren auf dem Continent Europa's bedeutend gestiegen sind und wenn ein großer Theil des Imports dieser Saison auch noch zu billigeren Preisen eingethan ist, so ist das ein Vortheil, welcher selbstverstanden dem Importeur zu Gute kommen sollte. Kleinere Häuser allerdings sind weniger zurückhaltend und nehmen die erste Gelegenheit zum Verkauf als die beste wahr: da indessen das Lager begehrter Artikel im Allgemeinen schwach ist, so werden unsere großen Häuser bald allein den Markt beherrschen und für Seiden- und Wollenwaaren ein dem jetzigen Stande des europäischen Marktes entsprechenden Avanz erzielen.

Eisenbahnen. Ein sehr ausführlicher Regierungsausweis über Ausdehnung, Betrieb, Verkehr ꝛc. auf engl. Eisenbahnen enthält: In den letzten 9 Jahren hatte das Parlament in 902 besonderen Acten den Bau von 8088 Eisenbahnmeilen und zu diesem Zwecke die Aufnahme von 233,994,898 Pfd. St. Capital genehmigt. Im Ganzen waren bis Ende 1854 die Aufnahme von 368,106,336 Pfd. St. zu Eisenbahnbauten genehmigt, und von dieser Summe factisch 286,068,794 Pfd. St. durch Actien und Anlehen aufgenommen worden, sodaß letztere Summe den Gesammtwerth des engl. Bahncapitals repräsentiren dürfte. Am 30. Juni 1854 waren 889 Meilen im Bau begriffen, und dabei 45,401 Personen beschäftigt. Es waren im J. 1854 befördert worden: 111,206,707 Personen (gegen 102,286,660 in 1853); es kommen somit 14,100 Personen auf die Meile. Die Einnahme sämmtlicher Bahnen betrug 20,215,724 Pfd. St.; macht 2576 Pfd. St. pr. Meile; wogegen im Jahre 1853 die Gesammteinnahme blos 18,035,879 Pfd. St. — 2408 Pfd. St. pr. Meile — ausmachte. Von obiger Summe fallen auf den Personentransport: 9,174,945 Pfd. St.; auf den Güterverkehr: 11,040,779 Pfd. St.; im Ganzen eine Steigerung um 16, 5 pr.Ct. gegen 1853. Die Betriebskosten machen im Durchschnitt 45% der Bruttoeinnahmen aus; und nach Abzug aller Kosten, Capitalsinteressen ꝛc. verzinsten sich die Bahnen im Durchschnitt genommen mit nicht mehr denn 3½%. — Getödtet wurden durch Eisenbahnunfälle im Jahre 1854: 223 Personen; verletzt: 453, (in 1853: 365 und 449).

Löbau-Zittauer Eisenbahn. Vom 1. Januar bis mit 30. Juni 1855 wurden eingenommen: aus dem Personenverkehr (52,150) 12,755 Thlr. 17 Ngr. 1 Pf., aus dem Gütertransport (356,252,₆₀ Ctr.) 15,466 Thlr. 22 Ngr. 9 Pf.; Summa 28,222 Thlr. 10 Ngr.

Banken. Hamburg, 2. August. Das Gesuch zur Concession einer norddeutschen Bank nach Maßgabe des vorgelegten Entwurfes ist vom Senate abschlägig beschieden worden.

Ausstellungen. Paris, 2. August. Laut Moniteur hat die kais. Ausstellungscommission auf den Vorschlag der Gesellschaft des Industriepalastes entschieden, daß die Eintrittspreise für beide Ausstellungspaläste von Morgen ab am Montag 20 Centimes, am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 1 Fr. und am Freitag 2 Fr. (statt der bisherigen 5 Fr.) betragen. Zur Erläuterung dieser Aenderung fügt der Moniteur bei: „Die kaiserliche Commission hatte, indem sie für den Freitag einen weit höheren Preis festsetzte, als für die anderen Wochentage, dabei bezweckt, den inneren Dienst des Palastes zu erleichtern und dem mit der Ueberwachung beauftragten Personal etwas Ruhe zu verschaffen. Zu London war die Ausstellung während des ganzen Sonntags unbedingt geschlossen. Hier dagegen ist sie täglich, Sonn- und Festtage eingerechnet, von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet. Die Preisherabsetzung ist somit ein neues Zugeständniß, das die Commission dem Publicum und dem Interesse der Gesellschaft machen zu müssen glaubt. Eben so hatte bei Ermäßigung des Eintrittspreises an Sonntagen auf 20 Centimes die kaiserliche Commission den Zweck, den Arbeitern und Werkmeistern den Besuch der Ausstellung zu erleichtern, damit, gemäß dem Gedanken des Prinzen Napoleon, ihres Präsidenten, die französische Industrieausstellung in Wahrheit eine praktische, für Alle nutzbare Untersuchung sei. Die Erfahrung hat bewiesen, daß dieser Gedanke sich nicht vollständig verwirklicht hatte, und daß die Mäßigkeit des Preises der arbeitenden Classe nur sehr wenig zu Gute kam. Zudem wird das Zuströmen des Publicums am Sonntage so groß, daß das Studium der ausgestellten Erzeugnisse für diejenigen Personen, welche nur diesen einzigen Tag zum Besuche der Ausstellung haben, unmöglich geworden ist. Demgemäß hat die Commission entschieden, daß ein anderer Tag der Woche zur Erreichung des Zweckes vorzuziehen sei, den sie im Auge hatte.

Vermischtes. Mannheim, 30. Juli. Bei demjenigen Theile des hiesigen Handelsstandes, welcher mit Ankauf und Verkauf des Tabaks sich beschäftigt, findet die Bekanntmachung der großh. Centralstelle für die Landwirthschaft, wodurch Landwirthe, Fabrikanten und Händler zu einer Generalversammlung nach Karlsruhe zu Anfang Decembers oder Ende Novembers eingeladen werden und mit welcher Zusammenkunft eine Ausstellung von Tabaken aller Arten und Sorten verbunden werden soll, viel Aufmerksamkeit.

K Getreidemärkte. Auch in dieser Woche haben häufige, von starken Regengüssen begleitete Gewitter in ganz Deutschland dem Wetter einen ziemlich unbeständigen Charakter verliehen; doch waren mehrere heitere und sehr warme Tage dem Fortschreiten der Erntearbeiten günstig, sodaß in Süd- und Mitteldeutschland der größte Theil des geschnittenen Roggens geborgen, in den nördlicheren Gegenden aber mit dem Schneiden desselben begonnen werden konnte. Durch die neueren Berichte wird das über den wahrscheinlichen Ertrag dieser Fruchtart früher Mitgetheilte im Wesentlichen bestätigt, und überall reiht sich daran die erfreuliche Aussicht, daß in diesem Jahre die Kartoffeln von der verderblichen Krankheit wahrscheinlich ganz verschont bleiben werden, da sich bis jetzt in Deutschland so gut wie nirgends eine Spur derselben gezeigt hat. Dagegen soll dieselbe neuerdings in Holland in allen Theilen des Landes hervorgetreten sein und nicht wie in früheren Jahren zuerst das Laub, sondern vorzugsweise die Knollen ergriffen haben. Von den übrigen noch im Felde stehenden Früchten erwartet die überwiegende Mehrzahl der Berichte aus Deutschland, England und Frankreich eine gute, den Ertrag des vorigen Jahres jedenfalls übertreffende Mittelernte. Diesen Ansichten gegenüber würde sich die in den beiden letzten Wochen wieder aufwärtsstrebende Tendenz der Preise an den Hauptplätzen Süd- und Mitteldeutschlands, während dieselben im Norden und an den außerdeutschen Märkten theils weichen, theils unverändert bleiben, nur aus der, durch das wechselnde Wetter herbeigeführten Verzögerung der Ernte, während welcher man doch Bedenken trug, die vorhandenen Vorräthe noch durch Bezüge aus weiterer Ferne zu verstärken, erklären lassen. — **London**, 1. August. Schönes Wetter. Starke Zufuhr von fremdem, geringe von englischem Weizen. Preise nominell unverändert, da so gut wie gar nichts umgesetzt wurde. Ebenso an den größeren Provinzialmärkten. — **Paris**, 31. Juli. In Folge augenblicklichen Bedarfs haben die Weizenpreise an den französischen Märkten sich wieder etwas befestigt; die Erntenachrichten aus den Getreidedepartements lauten durchgängig günstig, zum Theil brillant. Mehl disp. 90—89 Fr. (7 Thlr. 26 — 7 Thlr. 23 Ngr.); Herbstlieferung 83 Fr. (7½ Thlr. pr. Ctr.). — **Amsterdam**, 1. Aug. Anhaltende Geschäftsstille. Weizen ohne Handel. Roggen bei starkem Vorrath 10 fl. (5,3 Ngr.) niedriger; 270—310 fl. (4 Thlr. 23,1 — 5 Thlr. 14,3 Ngr.). Gerste 200—205 fl. (3 Thlr. 16 — 3 Thlr. 18,6 Ngr.). Hafer 154 fl. (2 Thlr. 21,6 Ngr.). Raps pr. Herbst von 93 Lvl. (9 Thlr. 26,7 Ngr.) auf 91½ Lvl. (9 Thlr. 19,4 Ngr.) gewichen. Rüböl eff. 54½ fl. (17 Thlr. 5,4 Ngr.), Herbst 52½ fl. (16 Thlr. 16,4 Ngr.). Leinsaat 12 fl. pr. Hect. (6 Thlr. 4 Ngr.). Leinöl eff. 44½ fl. (14 Thlr. 2,8 Ngr.). Sept. bis Decbr. 42¾—43½ fl. (13 Thlr. 16,1 — 13 Thlr. 23,3 Ngr.). Frühj. 44½ fl. (14 Thlr. 2,8 Ngr.). Hanföl 46½ fl. (14 Thlr. 19,4 Ngr.). — **Rotterdam**, 31. Juli. Stilles Geschäft, weichende Preise. Weizen nach Qual. 445—

485 fl. (7 Thlr. 25,8 — 8 Thlr. 17 Ngr.). Roggen 290—320 fl. (5 Thlr. 3,7 — 5 Thlr. 19,6 Ngr.). Gerste dän. 205—210 fl. (3 Thlr. 18,6 — 3 Thlr. 21,3 Ngr.), friesl. Winterg. 185 fl. (3 Thlr. 8 Ngr. pr. D. S.). — **Köln**, 1. August. Schönes Wetter; daher matte Stimmung und niedrigere Preise. Weizen loco 10½—⅓ (7 Thlr. 15 — 7 Thlr. 11,4 Ngr.). Nov. 10½ Thlr. Roggen loco 8½—7⅝ Thlr. (6 Thlr. 2,1 — 5 Thlr. 17,9 Ngr.). Novbr. 7 7/10 Thlr. (5 Thlr. 15 Ngr.). Gerste 4⅓ (3 Thlr. 2,9 Ngr.), Hafer 3⅛ Thlr. (2 Thlr. 15 Ngr.). Aveel 14⅛—14 Thlr. (10 Thlr. 7 Ngr. — 10 Thlr.). Raps 14—10½ Thlr. Rüböl loco 46 Thlr. Oct. 44⅓—44⅓ Thlr. — An den **Schweizer Märkten** sind mit Ausnahme von Zürich u. Winterthur die Weizenpreise durchgängig u. zwar um ca. 1 Fr. pr. Hect. (7,7 Ngr.) gefallen. — **Prag**, 31. Juli. Weizen 11—14 kr. (2—2,5 Ngr.) höher; Roggen 21 kr. (3,8 Ngr.) niedriger als am letzten Markttage. Kartoffeln 4—4¼ fl. (1 Thlr. 13,2—1 Thlr. 16 Ngr.). — **Breslau**, 2. Aug. Lebhafter Markt, viel Käufer aus dem Gebirge. Roggen 1—2 Sgr. höher, (84—83 Pfd.) 96—94 Sgr. (6 Thlr.—5 Thlr. 26,2 Ngr.). (82 Pfd.) 93—92 Sgr. (5 Thlr. 24,3 Ngr.—5¾ Thlr.), leichterer 90—85 Sgr. (5 Thlr. 18,7—5 Thlr. 9,4 Ngr.). Weizen 80—112 Sgr. (5—7 Thlr.), feinster 114—121 Sgr. (7 Thlr. 3,7—7 Thlr. 16,9 Ngr.), Gerste 64—60 Sgr. (4—3¾ Thlr.), Hafer 41—33 Sgr. (2 Thlr. 16,9—2 Thlr. 1,9 Ngr.). Erbsen 84—80 Sgr. (5¼—5 Thlr.). Oelsaaten begehrt. Winterraps 120 (7½ Thlr.), 125 (7 Thlr. 24,3 Ngr.), 132 (8¼ Thlr.) bis 135 Sgr. (8 Thlr. 13,1 Ngr.). W.-Rübsen und Averl 120, 126, 131 bis 134 Sgr. (8 Thlr. 11,2 Ngr.). Rüböl pr. August 17⅛—17⅙ Thlr. Sept.-Oct. 17⅙ Thlr. Nov.-Dec. 17 Thlr. Gld. Spiritus fest; loco, August und Septbr. 15⅓ Thlr., Oct. 15¼—15⅙ Thlr., Nov. 14⅓ Thlr., Dec. 14 Thlr., Oct. bis Decbr. 14⅔ Thlr. pr. Eimer. — **Stettin**, 2. August. Weizen unverändert; loco (90—88 Pfd.) 106—103 Thlr., bunt poln. geringer 96 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 95½—94⅔ Thlr., Frühjahr 90 Thlr. Roggen sehr animirt; loco (88 Pfd. pr. 86) 71 Thlr., (86—83 Pfd.) 69—66 Thlr., (82 Pfd.) 82 Thlr. August und August-September 65—64⅓ Thlr., September-October 65—64⅓ Thlr. Octbr.-Novbr. 64 Thlr., Nov.-Decbr. u. Frühjahr 62—61 Thlr. Gerste (75—73 Pfd.) 42 Thlr. Hafer (52 Pfd.) 32 Thlr. Kocherbsen 60—58 Thlr., Futtererbsen 55 Thlr. Raps und Rübsen im Verb. 121 Thlr. pr. Wspl. bez. Rüböl fest u. höher; loco 17 Thlr. Brief, August 17—16 11/12 Thlr., September bis December 17—16⅚ Thlr. Leinöl loco u. Lief. 16 Thlr. Hanföl 15½ Thlr. Geld. Spiritus fest; loco ohne und mit Faß pr. August und Aug.-Septbr. 11 % (14 Thlr. 16,3 Ngr.), Sept.-Octbr. 11¼—⅝ (14 Thlr. 6,6—14 Thlr. 1,2 Ngr.), Octbr.-Novbr. 11⅛—⅝ (13 Thlr. 27,5—13 Thlr. 23 Ngr.). Frühjahr 12—12¼ % (13 Thlr. 10—13 Thlr. 1,9 Ngr.). — **Berlin**, 3. August. Weizen unverändert; 86—105 Thlr. Roggen, disp. wegen zu hoher Forderungen wenig gehandelt, Termine steigend; loco nach Qual. 70½—66½ Thlr. August 68¾ bis 67½ Thlr., Aug.-Sept. 67½—66½ Thlr., Sept.-Oct. 67—65½ Thlr., Oct.-Novbr. 66—65 Thlr., Nov.-Decbr. 64 Thlr. bez. pr. 2050 Pfd. Gerste, große 42—49 Thlr. Hafer 30—35 Thlr. Kocherbsen 60—63 Thlr., Futtererbsen 56—59 Thlr. Oelsaaten nicht angeboten; Raps 110—112 Thlr. Winterrübsen 108 bis 110 Thlr. Rüböl, effect. Waare vernachlässigt, Termine bei mäßigem Umsatz anziehend; loco 17¾ Thlr. Br., August 17¾—17 7/12 Thlr., Aug.-Sept. bis Nov.-Dec. 17⅔—17⅙ Thlr. Leinöl 16¼—16 Thlr. Hanföl 15½—15⅙ Thlr. Spiritus anfangs steigend, zuletzt niedriger; loco ohne Faß 36 Thlr. (16 Thlr.), August 35—34½ Thlr. (15 Thlr. 16,6 — 15 Thlr. 10 Ngr.), August-Septbr. 35—34¼ Thlr. (15 Thlr. 6,6 Ngr.), Septbr.-Octbr. 33¾—33 Thlr. (15—14⅔ Thlr.), Octbr.-Novbr. 33—32 Thlr. (14 Thlr. 6,6 Ngr.), Novbr.-Decbr. 32—31½ Thlr. pr. 10,800 % (14 Thlr. pr. Eimer = 4,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 4. August 1855. Geschäftsverkehr unbedeutend. Weizen höher; 89 Pfd. braun 91½—92 Thlr. bez. u. Brief pr. Wspl. von 24 Berl. Scheffeln. Roggen sehr hoch bezahlt und gehalten: Altmärk. 84 Pfd. 73½ 74 Thlr. bez., 86—87 Pfd. Mecklenburg. pr. 84 Pfd. 75 Thlr. bez. u. Brief, pr. August 69—71½ Thlr. bez., 72 Thlr. Brief, pr. Septbr.-Octbr. 66½ Thlr. Geld, October-November 65 ½ Brief. Gerste auch besser bezahlt; 71 Pfd. 47 Thlr. bez. und Brief, 74 Pfd. nach Qual. 48—49½—50 Thlr. bez. und Brief, 78 Pfd. 51 Thlr. bez. und Brief. Hafer unverändert; 50 Pfd. 29 Thlr. Brief. Oelsaaten mehr angeboten; Winterraps 8⅓ Thlr. Geld, Winterrübsen 8 Thlr. Geld. Rüböl erschlafft, während von Berlin rapid steigende Preise gemeldet werden; loco 17¼ Thlr. bez., 17⅜ Brief, pr. Septbr.-Octbr. 17¼ Thlr. Brief, October-November bis Decbr. 17 Thlr. Brief. Spiritus wie Roggen in rapidem Steigen, loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 47—47½ Thlr. bez., 47½ Thlr. Geld, pr. Septbr. und Octbr. 46½ Thlr. bez., Septbr.-Octbr.-Novbr.-Decbr. in gleichen Raten 44 Thlr. bez., Octbr. und Novbr. 42 Thlr. bez.

Börsen.

Leipzig, 4. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216¾ B. 216¼ G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 48 B. 47½ G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 167¼ B. — G.; Berlin-Stettiner 177¼ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114¾ B. 114¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. 127¼ G.; Anh.-Dess. Landesbankactien — B. 136 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 117¾ G.; do. Lit. B. — B. 117⅜ G.; Weim. Bankactien Lit. A. 108 B. 107⅝ G.; do. Lit. B. 107½ B. 107 G.; Wiener Bankn. 85¼ B. 85 G.; 5% Met. 65½ B. 65¼ G.; 1854er Loose 85 B. 84¾ G.; Nationalanl. 70½ B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 116½ B. — G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien 87 B. — G.; do. Obligationen 275½ B. — G.

London, 2. August. 3% Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; R. Anl.-Zett. —; 2½% Holländ. 64; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 81—3; 5% Russ. —; 4½ % do. 90¾; 3% Span. 36¾—7¼; do. def. 19⅛.

Paris, 2. August. Rente 4½ % 95. —; 3% erster 67. 40; Schlußcurs 67. 35; Bankact. 3100; Nordbahnact. 905. —; Ostbahn alte 910.; do. neue 770; öst. Staatseisenbahnact. 667. 50; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18⅛; innere Schuld 30½.

Breslau, 2. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 85¾ B. — G.; Poln. Bankbill. 91 9/12 B. — G.

Wien, 2. August. 5% Metall. 77⅝ B. 77½ G.; do. 4% 61 B. 60¾ G.; do. 3% 47 B. 46¾ G.; Anleihe von 1839 120¾ B. 120½ G.; do. Präm. A. 1854 100⅝ B. 100½ G.; Bankactien 978 B. 976 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 321½ B. 321¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 202¼ B. 202 G.; Goldagio 26 B. 26 G.; Silberagio 20⅛ B. 20 G.; London 11. 44 B. — G.; Hamburg 88⅛ B. — G.; Paris 141 B. — G.

Frankfurt a. M., 3. August. Oesterr. Met. 5% 63¾ B. 63½ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 83¼ B. 83 G.; Span. 3% innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1% neue diff. 18 13/16 B. 18 11/16 G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 57¾ B. 57¼ G.; Bexbacher 163½ B. 163 G.; Köln-Mindener — B. 172 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 151½ B. 149½ G.; österreich. Bankactien 963 B. 959 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 262 B. 260 G.; London 10 Pfd. St. l. S. 116¾ B. 116½ G.

Berlin, 3. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. kurz 149½ B. 149¼ G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅜ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅜ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79 G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 12 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 101½ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 116 115¾ gem.; Staatsschuldscheine 3½ % 88 B. 87½ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine 160½ B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % — B. — G.; Posen 4% — B. 102¾ G.; do. 3½ % 95 B. 94½ G.; do. Westpr. 3½ % 92½ B. 91¾ G.; preuß. Bankanth. 118½ B. 117½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 166½—166¾ gem.; Berlin-Stettiner 177½ B. — G.; Köln-Mindener 170½ B. 169½ G.; Oberschles. A. — B. 225 G.; do. B. — B. 191½ G.; Thüringer — B. 114½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 53¾ B. — G.; Ludwigshafen-Bexbacher 163 B. — G.; Weimar. Bankactien 107½ B. — G.; Braunschw. do. 118 B. 117 G.; Oest. Met. Oblig. 5% 66 B. 65 G.; do. 250 fl.-Loose 1854 85½ B. 84½ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 4. August. fehlt noch.

Wien, 4. August. fehlt noch.

Hamburg, 3. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119½; Köln-Mindener do. 172; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 65¼; London 3 Mt. 13. 3¼.

London, 3. August. Consols 91⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 3. August. 4½ % Rente 95. —; do. 3% 67. 30; Span. 1% n. diff. —; do. 3 % innere —; österr. Staatseisenbahnactien 667. 50.

Breslau, 3. August. Oesterr. Bankn. 85 5/12 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 228 B.; Lit. B. 193½ B.

Telegraphische Nachricht.

St. Petersburg, 3. Aug. Fürst Gortschakoff berichtet unterm 1. Aug.: Nichts Neues hat sich unter den Mauern von Sebastopol ereignet; das Feuer des Feindes ist noch immer das nehmliche.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Zweite Beilage zu № 184 der Leipziger Zeitung.

Sonntag, den 5. August 1855.

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Den in der Bergamtsrefier Freiberg bauenden Herren und Frauen Gewerken wird andurch bekannt gemacht, daß der Betrag der in der nachstehenden Tabelle bei dem Namen eines jeden Berggebäudes angegebenen Zubuße auf das Quartal Crucis l. J. bis mit Schluß No. 10. Woche, als

den 8. September ds. Js.

an die verpflichteten Zubußboten, welche dieselbe gegen Aushändigung der mit dem Stempel des betreffenden Grubenvorstandes oder beziehendlich dessen Signatur versehenen Quittungen einzufordern angewiesen sind, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 10 % des Zubußbetrages bezahlt oder binnen gleicher Frist oder bei Vermeidung gleicher Ordnungsstrafe an die in der Tabelle namhaft gemachten Herren Schichtmeister portofrei eingesendet werden muß.

Freiberg, den 1. August 1855.

Die Grubenvorstände der gewerkschaftlichen Berggebäude in der Bergamtsrefier Freiberg.

Namen der Gruben.	Gesammtbedarf der Kosten.			Gesammtbedarf der Zubußen.			Anzahl der Kure, auf welche die Zubuße zu repartiren ist.	Betrag der Zubuße pro 1 Kur.			Namen und Wohnorte der Schichtmeister.
	Thlr	Ngr	₰	Thlr	Ngr	₰		Thlr	Ngr	₰	
Romanus Erbst.	2320	—	—	248	—	—	124	2	—	—	Herr Schichtmeister Lindner in Siebenlehn.
Segen Gottes Erbst.	27500	—	—	1240	—	—	124	10	—	—	
Hoffnung Gottes Fdgr.	1350	—	—	200	25	—	$100^{5}/_{12}$	2	—	—	Herr Schichtmeister Behr in Freiberg.
Herzog August Fdgr.	9000	—	—	496	—	—	124	4	—	—	Herr Schichtmeister Pilz in Sct. Michaelis.
Einigkeit Fdgr.	9000	—	—	620	—	—	124	5	—	—	
Ranis Erbst.	1600	—	—	372	—	—	124	3	—	—	
Arbeiter Hoffnung Erbst.	186	—	—	186	—	—	124	1	15	—	Herr Schichtmeister Pilz in Freiberg.
Erzengel Michael Erbst.	1025	—	—	364	—	—	91	4	—	—	
Frdr. Aug. s. Frdr. Christoph Erbst.	960	—	—	410	—	—	124	3	6	—	
Gelobt Land Erbst.	300	—	—	124	—	—	83	1	15	—	
Hilfe Gottes Erbst.	140	—	—	140	—	—	96	1	15	—	
Prophet Samuel Fdgr.	124	—	—	124	—	—	124	1	—	—	
Reicher Matthias Erbst.	196	—	—	150	—	—	100	1	15	—	
Silberne Aue Erbst.	150	—	—	150	—	—	100	1	15	—	
Vergnügte Hoffnung Erbst.	120	—	—	120	—	—	80	1	15	—	
Wildemann Erbst.	128	—	—	128	—	—	96	1	10	—	
Beistand Gottes Erbst.	65	—	—	62	—	—	62	1	—	—	Hr. Schichtmeister Schwamkrug in Freiberg.
Morgenstern Erbst.	2960	—	—	496	—	—	124	4	—	—	
Beschert Glück Fdgr.	22400	—	—	2232	—	—	124	18	—	—	Herr Schichtmeister Neubert in Freiberg.
Bergmanns Lust Fdgr.	650	—	—	615	—	—	123	5	—	—	
Wald Glück Fdgr.	162	—	—	102	15	—	$51^{1}/_{4}$	2	—	—	Herr Schichtmeister Clausnitzer in Freiberg.
Barbara Gesellschaft Erbst.	130	15	—	130	15	—	87	1	15	—	
Berg Zion Erbst.	90	—	—	90	—	—	60	1	15	—	
Freundliche Gesellschaft Fdgr.	90	—	—	90	—	—	60	1	15	—	
Fröhlicher Sonnenblick Erbst.	216	—	—	216	—	—	108	2	—	—	
Glücklicher Kalteborn Erbst.	450	—	—	300	—	—	$112^{1}/_{2}$	2	20	—	
Gute Börnchen Erbst.	168	—	—	168	—	—	84	2	—	—	
Klemm Erbst.	120	—	—	120	—	—	60	2	—	—	
Neubeschert Glück Gottes Fdgr.	126	—	—	126	—	—	84	1	15	—	
Preciosa Erbst.	180	—	—	180	—	—	120	1	15	—	
Schönberg Erbst.	439	—		379	15	—	$126^{1}/_{2}$	3	—	—	
Christbescherung s. Ursula Erbst.	2103	—	—	558	24	4	$111^{61}/_{80}$	5	—	—	Herr Schichtmeister Meyer in Freiberg.
Isaak Erbst.	628	—	—	198	20	—	119,2	1	20	—	
Neukomm Glück mit Freuden Erbst.	396	—	—	327	9	—	109,2	3	—	—	
Radegrube Fdgr.	475	—	—	158	18	3	$115^{5}/_{24}$	1	10	—	

Namen der Gruben.	Gesammtbedarf der Kosten.			Gesammtbedarf der Zubußen.			Anzahl der Kuxe, auf welche die Zubuße zu repartiren ist.	Betrag der Zubuße pro 1 Kux.			Namen und Wohnorte der Schichtmeister.
	⅌	Ngr	₰	⅌	Ngr	₰		⅌	Ngr	₰	
Dorothee Erbst.	620	—	—	192	3	6	64,04	3	—	—	Herr Schichtmeister Tittel in Freiberg.
Emanuel Erbst.	4000	—	—	173	7	5	57,75	3	—	—	
Friedrich Erbst.	4500	—	—	480	16	6	120,18	4	—	—	
Morgenröthe Fdgr.	186	—	—	186	—	—	124	1	15	—	
Neue Hoffnung Gottes Fdgr.	2800	—	—	11	—	—	5,5	2	—	—	
Rudolph Erbst.	610	—	—	610	—	—	122	5	—	—	
Goldne Rose Erbst.	120	—	—	123	15	—	123½	1	—	—	Herr Obersteiger Backofen in Bräunsdorf.
Gott wird helfen Erbst.	90	—	—	87	—	—	87	1	—	—	Hr. Registerschreiber Poppe in Erbisdorf.
Treue Freundschaft Erbst.	50	—	—	45	—	—	46	1	—	—	
Goldne Schelle Erbst.	75	—	—	76	—	—	38	2	—	—	Herr Steiger Mende in Reinsberg.
Freundliche Gesellschaft Erbst.	126	—	—	120	—	—	120	1	—	—	Herr Untersteiger Heymann in Freiberg.

Steckbrief.

Carl Gustav Butz, ein dem müssigen Umhertreiben sehr ergebenes, auch wegen Diebstahls, Veruntrauung und Betrugs schon wiederholt mit Gefängniß und Arbeitshaus bestraftes Subject, hat sich am 6. vor. Mts. von hier heimlich entfernt und vagirt muthmaaßlich abermals. Außerdem liegt gegen ihn der Verdacht der Verübung eines Diebstahls von 3 ⅌ in Rothenfurth bei Freiberg vor.

Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zur Haft bringen und auf dem Schube anher gelangen zu lassen.

Roßwein, am 1. August 1855.

Der Stadtrath allda.

Herrmann, Bürgermeister.

Signalement Butzes.

Stand: Nadlergeselle; **Alter**: 30 Jahr; **Größe**: 5 Fuß 1 Z. rh.; **Statur**: schmächtig; **Haare**: dunkelblond; **Stirn**: niedrig, frei; **Augenbrauen**: braun; **Augen**: grau; **Nase und Mund**: proportionirt; **Zähne**: mangelhaft; **Kinn**: rund; **Gesichtsform**: rund; **Gesichtsfarbe**: gesund. **Besondere Kennzeichen**: gelähmt am rechten Arm und Fuß und stotternd.

Steckbrief.

Der wegen Diebstahls, Betrugs, Zechprellerei, Entweichung aus dem Gefängniß, Vagabondirens schon vielfach bestrafte, übelberüchtigte

Strumpfwirkergeselle Carl Gotthilf Lässig aus Niederzwönitz,

welcher am 26. Juni d. J. aus der Strafanstalt zu Zwickau und nachdem er wegen Verdachts versuchter Brandstiftung und Diebstahls alsbald wieder zur Haft gekommen, am 30. Juli hier gegen Handgelöbniß entlassen worden ist, hat sich dermalen von dem ihm angewiesenen Aufenthaltsorte Pfaffenhain, wo ihm Arbeit verschafft worden war, ohne amtliche Erlaubniß entfernt und treibt sich jedenfalls wieder als Vagabond umher.

An alle Polizeibehörden ergeht daher das Ersuchen auf pp. Lässigen, dessen Signalement sub A. beigefügt ist, invigiliren zu lassen, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und anher auf den Schub zu setzen.

Königl. Justizamt Stollberg, am 1. August 1855.

Hedenus.

Jahn.

A.

Signalement:

Alter: 25½ Jahr, Größe: 68½ Zoll, Statur: schmächtig, Gesichtsform: länglich, Gesichtsfarbe: munter, brünett, Haare: braun, hinten kurz verschnitten, meist gut geordnet, Augen: braun, Augenbrauen: blond, Bart: blond, schwacher Schnurrbart, Nase: spitz, Mund: gewöhnlich, Stirn: hoch, Kinn: spitz, Zähne: gut. Besondere Kennzeichen: Auf den rechten Arm Lässig's sind: $\frac{\text{C. G. L.}}{1851.}$ eingeätzt. Derselbe spricht und lügt gewandt und kneift nicht selten, wenn er gesprochen hat, die Oberlippe ein.

Kleidung: baumwollnes Hemd, ein Paar kalblederne Stiefeln, eine bunte baumwollene Weste, ein Paar graue gestreifte Zeughosen, ein Paar Hosenträger, eine dunkelgrüne Sommerzeugjacke, ein kattunenes Halstuch, eine grüne, alte (böhmische) Tuchmütze.

Steckbrief.

Der Handarbeiter

Carl August Weitfeld aus Bräunsdorf, welcher nach Verbüßung einer ihm wegen wiederholten arbeitslosen Umhertreibens und Bettelns zuerkannten Gefängnißstrafe am 16. dieses Monats in seine Heimath gewiesen worden war, ist daselbst nicht eingetroffen, und treibt sich jedenfalls abermals vagabundirend umher.

Man ersucht daher alle Polizeibehörden, auf p. Weitfeld zu invigiliren, und ihn im Betretungsfalle mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Freiberg, den 30. Juli 1855.

Königliches Landgericht,

Abtheilung für Verwaltungssachen.

Schwedler.

Eule, Act.

Signalement:

Alter: 22 Jahr, Statur: schmächtig, lang, Haare: blond, kurz verschnitten, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase: gewöhnlich, Mund: proportionirt, Bart: im Entstehen, Kinn: rund, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: blaß.

Kleidung:

Eine schwarze Tuchmütze, ein dunkelgrüner langer Tuchoberrock, eine ausgewaschene Zeugweste, ein weißleinenes Hemd, gestreifte Zeughosen, rindslederne Schuhe.

Steckbrief.

Der wegen Eigenthumsverbrechen hier in Untersuchung stehende und am 26. Juni a. c. auf Handgelöbniß entlassene, unten signalisirte

Handarbeiter Karl August Kunze aus Gornau

ist in einer vor dem Königlichen Justizamte zu Wolkenstein anhängigen Untersuchung zu befragen, jedoch in seiner Heimath, wohin er gewiesen worden, nicht zu betreffen gewesen.

Da Kunze, der ohne vorher eingeholte Erlaubniß sich von Gornau wegbegeben, sonach sich des Handgelöbnißbruchs schuldig gemacht hat und dieserhalb zur Verantwortung zu ziehn ist, so ergeht an alle Criminal- und Polizeibehörden, insonderheit die Gensd'armerie, hierdurch das ergebenste Gesuch, auf Kunzen, der höchst-

wahrscheinlich in der Umgegend von Chemnitz sich herumtreibt, sorgfältig zu invigiliren und denselben im Betreffungsfalle mittelst Schubes anher abzuliefern.

Zschopau, den 2. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Für den Justitiar:

Richter, Actuar.

Signalement und Bekleidung Karl August Kunze's.

Größe: 71½ Zoll,
Statur: mittel,
Gesichtsform: rund,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: dunkelbraun,
Augen: braun,
Augenbrauen: braun,
Bart: schwarz,
Nase: kolbig,
Mund: proportionirt,
Zähne: vollständig,
Kinn: breit.
Besondere Kennzeichen: die rechte Hand Kunze's ist in Folge einer früheren Verletzung steif und trägt Kunze im linken Ohr einen silbernen Ring.

Bei seiner Entlassung aus der Haft ist Kunze mit einem blauen Tuchrocke mit übersponnenen Knöpfen, einer lillafarbigen Piqueweste, einem rothgedruckten, cattunenen Halstuche, sogen. Gurthosen, grün und schwarz gemustert, einer blauen Leinwandschürze, rindsledernen Aufschlagstiefeln und einer braunen Tuchmütze mit Lederschirm bekleidet gewesen.

Steckbrief.

Der vor Kurzem aus der Arbeitsanstalt zu Zwickau entlassene Handarbeiter August Friedrich Gräßler von hier treibt sich mit einem Frauenzimmer legitimationslos umher.

Es werden alle Polizeibehörden hierdurch ergebenst ersucht, auf Gräßlern zu invigiliren und denselben im Betretungsfalle mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Schloß Sachsenfeld, am 1. August 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Weiske.

Steckbrief.

Gegen den nachstehend sub A. signalisirten Schornsteinfegerlehrling Carl Gustav Petzold aus Buchholz, welcher vom Schornsteinfegermeister Baumann hier vor ungefähr 6 Wochen aus der Lehre entlassen worden ist, liegen mehrere Anschuldigungen vor, wegen deren wider denselben hier die Untersuchung einzuleiten ist.

Da dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, derselbe sich aber muthmaßlich legitimations- und zwecklos umhertreibt, so ersucht man alle Criminal- und Polizeibehörden, auf Petzold zu invigiliren und ihn im Betretungsfalle mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Annaberg, am 1. August 1855.

Königl. Landgericht daselbst,
Abtheilung für Criminalsachen.

Herbig.

Reiche-Eisenstuck.

A.

Signalement.

Vor- und Zuname: Carl Gustav Petzold.
Geburtsort: Buchholz.
Alter: 16½ Jahr.
Größe: circa 64 Zoll.
Statur: untersetzt.
Haare: dunkelbraun.
Augen: braun.
Augenbrauen: braun.
Nase: stumpf.
Mund: gewöhnlich.
Lippen: etwas aufgeworfen.
Stirn: frei.
Zähne: vollständig.
Besondere Kennzeichen: fehlen.
Benehmen: gewandt und einschmeichelnd.

Steckbrief.

Wie man aus neuerdings hier eingegangenen Gensdarmerieanzeigen ersehen, hat der schon wiederholt und zuletzt in der II. Beilage zu Nr. 167 der diesjährigen Leipziger Zeitung steckbrieflich verfolgte

Ernst Wilhelm Scheunpflug aus Kämmerswalde,

dessen Signalement nochmals beigefügt ist, wie man nicht ohne Grund vermuthete, die Absicht, seinem Leben ein Ende zu machen, keineswegs ausgeführt und allem Anschein nach nur kund gegeben, um seine Gaunereien desto sicherer forttreiben zu können.

Indem man bemerkt, daß Scheunpflug unter dem Vorgeben, daß er selbst ein Mühlenbesitzer oder doch der Sohn eines solchen sei, Haus-, Feld- und Holzkäufe abzuschließen und sich an wohlrenommirte Leute anzuschließen sucht, um hinterdrein deren Credit sich zu Nutzen zu machen, warnt man das Publicum vor demselben und ersucht alle Polizei- und Criminalbehörden und insbesondre die Gensdarmerie, auf diesen Betrüger, der sich in der Gegend von Freiberg, Nossen und Oederan herumtreiben soll, zu invigiliren und im Betretungsfall dessen Schubtransport anher ins Werk zu setzen.

Sayda, den 2. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Keller, Act.

Signalement Scheunpflug's.

Alter: 22 Jahr; Größe: ungefähr 67 Zoll; Statur: untersetzt; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: braun; Haare: dunkelbraun; äußeres Benehmen: sehr gewandt.

Bekleidung: olivengrüner Rock von Circassien, braune Bucksinbeinkleider, carrirte Mütze mit breitem Deckel und Schirm von Circassien.

Steckbriefserledigung.

Nachdem der Deserteur

Carl Friedrich Anton Schmidt,

Soldat von der 2. Compag. 14. Inf.-Bataill., in Bonn verhaftet worden ist, so hat der hinter denselben in der 3. Beilage zu Nr. 173 der Leipziger Zeitung erlassene Steckbrief sich erledigt.

Bautzen, den 2. August 1855.

Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.

von Zeschky,
in Stellvertretung des Auditeurs.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Schuhmachergesellen Christian Heinrich Paps von hier unterm 3. vorigen Monats erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt.

Störmthal, am 1. August 1855.

Adelig Watzdorf'sche Gerichte.

Pfotenhauer, Ger.-Dir.

Erledigung.

Die in der Beilage zu Nr. 178 der diesjährigen Leipziger Zeitung anzutreffende, an den Handarbeiter Karl Gottlieb Schneider gerichtete Aufforderung hat sich durch dessen Sistirung erledigt, was andurch zur Nachachtung bekannt giebt.

Sayda, am 31. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Keller, Act.

Aufforderung.

Da in einer uns angehenden Rechtssache der Leinwebergeselle Friedrich August Lippmann aus Mitweida als Zeuge abzuhören, uns jedoch dessen jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, so fordern wir denselben auf, uns hierüber sofort die nöthige Nachricht zu geben, und richten an alle Innungsgenossen, Behörden und deren Organe die ergebenste Bitte, gegen Vergütung des ihnen dadurch entstehenden Aufwandes uns zur Erlangung Lippmann's Behufs seiner Abhörung behülflich zu sein.

Pirna, den 2. August 1855.

Die Leinweberinnung daselbst.

Aufforderung.

Der Posamentier

Carl Herrmann Otto aus Schlettau,

dessen dermaliger Aufenthaltsort von dem unterzeichneten Justizamte mehrfacher Nach-

forschungen ungeachtet bis jetzt nicht hat ermittelt werden können, ist in einer hier anhängigen Untersuchungssache abzuhören, eventuell mit dem Denunciaten zu confrontiren.

Es ergehet daher an denselben hierdurch die Aufforderung, sich ungesäumt in hiesigem Amte einzufinden, und seiner Abhörung gewärtig zu sein.

Gleichzeitig ergehet aber an alle Polizeibehörden und deren Organe, auch sonst Jedermann das Ersuchen, Otto'n mit gegenwärtiger Aufforderung bekannt zu machen, und resp. denselben mittelst Zwangspasses anher zu weisen, auch über den Erfolg einige Nachricht anher gelangen zu lassen.

Grünhain, am 31. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt das.

Hungar.

Bekanntmachung.

Nachdem dem unter polizeiliche Aufsicht gestellten Handarbeiter Friedrich August Penzel aus Erlbach am 11. Juni dieses Jahres ein Reisepaß zur Reise nach Hohndorf bei Lichtenstein, um daselbst in Arbeit zu treten, ausgestellt worden, Penzel aber in diesem Orte nicht eingetroffen ist, so werden die betreffenden Behörden ersucht, auf ernannten Penzel zu invigiliren und denselben nach Befinden entweder mittelst Schubes anher zurück zu dirigiren oder über dessen gegenwärtigen Aufenthaltsort Auskunft zu ertheilen.

Markneukirchen, am 1. Aug. 1855.

Königliches Gericht.

Gröbel.

Signalement Penzel's:

Alter: 35 Jahre. Größe: 72½ Zoll. Gesichtsform: länglich. Gesichtsfarbe: blaß. Haare: schwarzbraun. Augen: blaugrau. Augenbrauen und Bart: dunkelblond. Nase: stumpf. Stirn: mittel. Kinn: spitz. Zähne: unvollständig.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Gensdarmerie-Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 25. zum 26. dieses Monats aus einem Keller in Altleis mittels gewaltsamer Erbrechung der Kellerthür

- drei Stück, à 4 Kannen haltende graythönerne Flaschen mit 1852er weißem Landwein, sogenannten Schiller,
- vier Stück Glasflaschen mit dergleichen Wein,
- eine grauthönerne Flasche, gegen 8 Kannen Kornschnaps enthaltend, und
- eine dergl. Flasche, mit 4 Kannen weißem Arack,

entwendet worden.

Zur Ermittelung des Thäters und zur Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht, daß die eine der gestohlenen Glasflaschen am 26. dieses Monats am Wege von Altleis nach Großdobritz aufgefunden worden ist.

Königliches Justizamt Hain, den 31. Juli 1855.

Böttger.

Meusel, Act.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 18. zum 19. Juli dies. Jahr. sind aus einer Wohnung zu Erlbach die unten verzeichneten Gegenstände mittelst Einbruchs entwendet worden, was zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Entdeckung der Diebe hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Justiz-Amt Stollberg, den 31. Juli 1855.

Hedenus.

Günther, Act.

1) 11 ℛ 25 Ngr baares Geld, 2) ein Schieferbuch, 3) eine Porzellainschüssel, 4) ein Milchasch, welcher jedoch zerbrochen wieder aufgefunden worden ist, 5) 3 ℔ gelber Grütze.

Bekanntmachung.

Von der Königlichen Staatseisenbahn-Direction allhier sind bei der unterzeichneten Behörde die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Gegenstände, welche in den Eisenbahnpersonenwagen und sonst im Bereiche der chemnitz-risaer Staatsbahn aufgefunden, oder über die reglementsmäßige Zeit hinaus auf Lager gelassen worden sind, zur Einleitung des gesetzlichen Verfahrens abgegeben worden. Man fordert daher diejenigen, welche an diese Gegenstände Eigenthums- oder andere Ansprüche haben, hiermit auf, solche binnen 6 Wochen und längstens bis zum

erften October 1855

hier anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls der Verkauf der gedachten Gegenstände angeordnet und über den Erlös den Gesetzen gemäß verfügt werden würde.

Chemnitz, am 20. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht.

Thiemann.

Pomsel.

Verzeichniß der aufgefundenen und eingelieferten Gegenstände.

I. vom Eisenbahnamte Chemnitz:

1) ein blauer baumwollener Handschuh, des., 2) eine grüne Tuchmütze mit Lederschirm, 3) ein buntbedrucktes wollenes Tuch, 4) ein Messingschlößchen mit Stahlbügel, 5) ein Paar Handschuhe von braunem Glacée, 6) ein Paar Handschuhe von grauem Waschleder, 7) ein kleines Schlüsselchen, 8) ein Klapphut mit Hutschachtel, 9) ein Stock von braunem Holz, 10) ein baumwollenes Taschentuch, 11) eine Schnupftabaksdose von braunlackirtem Holz, 12) ein Rohrstock mit braunem Horngriff, 13) eine Manschette, 14) ein rothbraunes Cattuntuch, 15) eine graucarrirte Plüschmütze, 16) ein einzelner halbseidener Handschuh, 17) eine Pappschachtel, schwarzen Thee enthaltend, 18) ein ledernes Sitzkissen, mit gestreiftem Ueberzug;

II. von der Eisenbahnverwaltung Mittweida:

19) 6 Stück diverse Reisestöcke, 20) ein Pack Säcke, 21) eine graucarrirte Sommermütze, 22) eine blaue Tuchmütze, 23) ein baumwollenes Taschentuch mit gebackenen Pflaumen, 24) ein weißes Taschentuch mit Spitzenbesatz, 25) eine Mundspritze mit drei Stück Waschschwämmen in Papier eingeschlagen, 26) eine weiße Manschette, 27) ein seidener Handschuh, 28) ein baumwollener dergleichen, 29) ein Reisestock von Holz;

III. von der Eisenbahnexpedition Oberlichtenau:

30) eine Partie weißes und weiß und blau gestreiftes Garn;

IV. von der Eisenbahnverwaltung Waldheim:

31) ein Rohrstock, 32) ein neuer runder Strohhut;

V. von der Eisenbahnexpedition Ostrau:

33) eine Tuchmütze, 34) ein baumwollenes Taschentuch, 35) ein seidenes Taschentuch, 36) ein einzelner wollener Handschuh, 37) ein hölzerner Hemmschuh;

VI. vom Eisenbahnamte Riesa:

38) drei Tücher, 39) ein Handschuh, 40) eine Cigarrenspitze, 41) eine Pelzmanschette, 42) ein Spazierstock, 43) vier buntseidene Taschentücher, 44) ein messingnes Vorlegeschlößchen, 45) ein dergleichen in Stücken, 46) ein Paar Handschuhe von Buckskin, 47) zwei Fünfneugroschenstücke, 48) drei Stöcke, 49) ein schwarzseidener Regenschirm, 50) ein Hut in ein Tuch eingebunden, 51) ein Paar Schuhe in ein Tuch eingebunden, 52) ein Paquet in blauem Papier, 53) zwei baumwollene Taschentücher, 54) drei einzelne Handschuhe, 55) ein Armband von Steinen, 56) eine Zahnbürste in 2 Stücken, 57) eine Cigarrenspitze, 58) ein Schirmknopf, 59) ein Streichfeuerzeug, 60) ein Schieferstift, 61) ein Brillenfutteral, 62) eine Schnupftabaksdose.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 185. Dienstag, den 7. August. 1855.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Regierung kommen nicht selten Fälle vor, wo aus der Nichtbeachtung der Vorschrift des Schlußabsatzes in §. 3. der bezüglich der paßpolizeilichen Behandlung der Fremden unter dem 3. Mai 1853 in Oesterreich erlassenen Verordnung, der zufolge Reisedocumente von Ausländern ohne bestimmte Dauer in den Kaiserlichen Kronländern vom Tage ihrer Ausstellung längstens auf drei Jahre als gültig angesehen werden, Unzuträglichkeiten erwachsen, indem es geschieht, daß fremde Staatsangehörige, namentlich Handwerksgesellen, deren Reisebewilligung zwar nach Oesterreich lautet, aber den Termin von drei Jahren beits überschritten hat, wenn sie im guten Glauben und auf Grund des von irgend einer Kaiserlichen Mission früher ertheilten Visa's ihrer Wanderbücher sich nach den Oesterreichischen Staaten begeben wollen, bei ihrer Ankunft an der Oesterreichischen Grenze wegen Ungültigkeit ihrer Reiseurkunde zurückgewiesen werden.

Um nun den Nachtheilen, welche durch Nichtkenntniß der bestehenden Oesterreichischen Vorschriften Seiten der fremden Reisenden entstehen, wirksam vorzubeugen, wird auf Antrag der Kais. Königl. Oesterreichischen Regierung die oberwähnte Verordnung derselben andurch veröffentlicht und haben die hierländischen, mit der Paßertheilung betrauten Behörden dieselbe zur Belehrung der nach Oesterreich reisenden diesseitigen Staatsangehörigen sich zur Richtschnur dienen zu lassen.

Dresden, am 16. Juli 1855.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Beust. Jäppelt.

Verordnung der obersten Polizeibehörde und der Ministerien des Aeußern, des Innern und des Kriegswesens vom 3. Mai 1853,

über die paßpolizeiliche Behandlung der Ausländer in Oesterreich.

§. 1.

Jeder Ausländer, welcher sich nach den k. k. österreichischen Staaten begiebt, muß mit einer ordnungsmäßigen, zur Reise dahin giltigen Reiseurkunde versehen sein. Von der vorstehenden Bestimmung sind nur souveraine Fürsten und die Glieder regierender Häuser, welche königliche Ehren genießen, nebst den sie begleitenden oder einzeln reisenden Gemahlinnen und Kindern für sich, ihr Gefolge und ihre Dienerschaft ausgenommen.

§. 2.

Die ausländischen Reiseurkunden haben nur dann Giltigkeit, wenn sie von den berufenen Behörden jenes Landes, dem der Fremde seinen staatsbürgerlichen Verhältnissen nach angehört, für die Reise nach den k. k. österreichischen Staaten ausgestellt sind.

§. 3.

Die ausländischen Reiseurkunden müssen, um in Oesterreich als ordnungsmäßig anerkannt zu werden, mit den in den Staaten, von deren Behörden sie ausgestellt wurden, gesetzlich vorgeschriebenen Förmlichkeiten abgefaßt, jedenfalls aber so beschaffen sein, daß daraus Name, Stand und Zuständigkeit des Reisenden ersichtlich sei.

Sollten in der von der fremden Behörde im Auslande ausgestellten Reiseurkunde die vorgedachten Rubriken mangelhaft sein, oder würde unter besondern Umständen die Beifügung noch näherer Angaben in der Reiseurkunde für erforderlich erachtet werden, so haben die kaiserlichen Missionen oder Aufsichtsbehörden die fehlenden Rubriken nachträglich auszufüllen, welche sich jedoch auf Nachstehendes zu beschränken haben, nämlich auf

a) den Vor- und Zunamen nebst dem Geburtsjahr oder Alter,
b) den Stand und Charakter oder die Beschäftigung,
c) den Wohn- und Zuständigkeitsort,
d) das Religionsbekenntniß,
e) den Reisezweck,
f) das Reiseziel,
g) die genaue Personsbeschreibung (Signalement),
h) die eigenhändige Fertigung oder das ämtlich bestätigte Handzeichen

} des Reisenden,

i) die Dauer der Giltigkeit der Reiseurkunde, endlich
k) die Unterschrift der Behörde, von welcher sie ertheilt wurde, nebst deren Amtssiegel.

Fehlt in der Reiseurkunde des Auslandes die Bestimmung der Giltigkeitsdauer, so darf dieselbe von den k. k. Behörden nur unter eindringlicher Würdigung des Reisezweckes und der sonstigen Verhältnisse des Reisenden und im günstigsten Falle nur für den Zeitraum von drei Jahren, vom Tage ihrer ordnungsmäßigen Ausstellung oder in gleicher Weise erfolgten Verlängerung an gerechnet, als wirksam betrachtet werden.

§. 4.

Der Eintritt zweier oder mehrerer Ausländer in die k. k. österreichischen Staaten mit einer gemeinschaftlichen Reiseurkunde ist nicht gestattet. Eine Ausnahme hievon besteht nur hinsichtlich der Begleitung des Fremden, unter welcher aber nur dessen Gattin, Kinder, Gefolge und Dienerschaft verstanden werden. Die einzelnen Individuen dieser Begleitung müssen jedoch namentlich und unter Angabe ihres bezüglichen Verhältnisses zu dem Fremden in dessen Reiseurkunde aufgeführt sein.

§. 5.

Der fremde Reisende hat für die Identität der Personen seiner Begleitung mit den in seiner Reiseurkunde aufgeführten Individuen in jedem Falle zu haften, sowie dafür, daß keines derselben, ohne eine eigene Reiseurkunde erhalten zu haben, seine Begleitung verlasse. Liegt dies zu hindern außer seiner Macht, so hat er in einem solchen Falle die ungesäumte Anzeige an die nächste k. k. Polizei- oder politische Aufsichtsbehörde zu machen.

§. 6.

Jeder Ausländer, der nach den k. k. österreichischen Staaten reiset, muß in der Regel zu der von ihm besessenen Reiseurkunde das Visum einer k. k. österreichischen Mission, oder eines zur Ertheilung desselben ermächtigten k. k. Consulates erwirken.

Ausnahmen hievon können sich nur auf specielle Uebereinkommen mit den betreffenden fremden Regierungen oder auf außerordentliche Umstände gründen, welche letztere, sofern sie nicht ohnehin allgemein bekannt sind, stets nachgewiesen werden müssen.

§. 7.

Das Visum wird aber, den Fall einer ausdrücklichen besondern Anordnung des Gegentheiles ausgenommen, von den in dem vorstehendem §. 6 genannten k. k. Behörden im Auslande und ebenso von den zur Pflege der Paßpolizei an den k. k. österreichischen Grenzen bestellten Aufsichtsorganen zum unmittelbaren Eintritte in die k. k. österreichichen Staaten nicht ertheilt:

a) wenn der Bewerber um dasselbe aus den k. k. österreichischen Staaten abgeschafft, oder des Landes verwiesen ist;
b) wenn derselbe von einer in- oder ausländischen Gerichtsbehörde steckbrieflich verfolgt, oder auch nur ein in sonstiger Beziehung bedenkliches oder gefährliches Individuum ist;
c) wenn er eine bestimmt bezeichnete Person ist, rücksichtlich welcher ein specieller Auftrag vorliegt, ihm das Visum zum Eintritte in die k. k. österreichischen Staaten zu verweigern;
d) wenn gegründete Bedenken vorhanden sind, daß der Reisende nicht dieselbe Person sei, für welche die Reiseurkunde ausgefertigt wurde, oder daß diese falsch oder verfälscht sei;
e) wenn die Reiseurkunde zur Reise nach den k. k. österreichischen Staaten giltig nicht ausgestellt ist;
f) wenn die Dauer, für welche sie ausgestellt wurde, schon abgelaufen ist, und die unterlassene Erneuerung derselben nicht grundhältig gerechtfertigt werden kann; endlich
g) haben insbesondere die zur Pflege der Paßpolizei an den k. k. österreichischen Grenzen bestellten Aufsichts-Organe Gauklern, Seiltänzern und dergleichen, insofern sie nicht mit der von einer inländischen k. k. österreichischen Behörde etwa bereits erhaltenen Bewilligung zur Producirung ihrer Künste oder Schaustücke sich auszuweisen vermögen, ferner Handwerksgesellen und Arbeitern, die sich mit keiner bis zur wahrscheinlichen Erlangung eines Arbeitsortes im k. k. Gebiete ausreichenden Baarschaft ausweisen können, oder mehr als Einen Monat vor dem Zeitpuncte ihres Erscheinens an der Grenze gar nicht in Arbeit gestanden sind, sofern sie nicht vollkommen glaubwürdig nachweisen können, daß der Grund hievon blos in ihrer Erkrankung lag, sowie Personen, die ein in Oesterreich dem Ausländer zu betreiben nicht gestattetes Gewerbe ausüben wollen, wie z. B. Hausirhandel, das Visum der Reiseurkunde zu verweigern, und dieselben ohne Weiteres wieder über die Grenze in das Ausland zurückzuweisen.

§. 8.

Bei dem Eintritte in die k. k. österreichischen Staaten hat jeder Ausländer der mit der Paßpolizeipflege an der österreichischen Grenze betrauten k. k. Behörde seine Reiseurkunde vorzuweisen, und wird demselben von dieser, sofern kein Anstand obwaltet, das Visum zum Behufe der Fortsetzung seiner Reise ertheilt. Der Grenzübertritt ohne Einholung dieses Visum wird als ein unbefugter angesehen und gesetzlich behandelt.

§. 9.

Auf der Weiterreise im Inlande hat der Fremde bei der Behörde des Orts, an welche er etwa ausdrücklich instradirt worden ist, für die weitere Amtshandlung sich unverweilt zu melden.

§. 10.

In den Hauptstädten wird die Reiseurkunde dem Fremden von den hierzu berufenen k. k. Aufsichtsorganen gegen Einhändigung eines Empfangsscheines abgenommen und bei der k. k. Polizeibehörde (dem Fremdenamte), woselbst derselbe zur Erlangung der Bewilligung zum Aufenthalte binnen 24 Stunden nach seiner Ankunft sich persönlich oder durch eine bestellte Person zu melden hat, hinterlegt.

Der Fremde, welcher, ohne Aufenthalt zu nehmen, die Reise fortsetzen will, hat dies bei der Abnahme seiner Reiseurkunde zugeben, und erhält, wenn kein gesetzlicher Anstand obwaltet, das Visum zur Weiterreise sogleich nach seiner Ankunft.

§. 11.

In der Haupt- und Residenzstadt Wien, sowie in den Hauptstädten der einzelnen Kronländer des Kaiserreichs, wo k. k. olizeidirectionen oder selbstständige k. k. Polizeicommissariate ihren Sitz haben, hat sich der Fremde, wenn er daselbst länger als ei Tage zu verweilen beabsichtigt, mit der vorgeschriebenen Aufenthaltskarte, welche ihm von der betreffenden Polizeibehörde er- lgt wird, und im Umfange des Amtsbezirkes der Ausstellungsbehörde zur Legitimation seiner Person dient, zu versehen.

Für die Ausfertigung der Aufenthaltskarte ist eine Canzleigebühr von 2 fl. C.-M. zu entrichten.

Die vorstehende, sowie die in dem vorausgehenden §. 10 ersten Absatzes enthaltene Bestimmung findet keine Anwendung if diplomatische Agenten fremder Mächte und ihre Begleitung, sowie auf Staatsdiener fremder Regierungen, welche in ämtlicher endung reisen.

Handwerksgesellen, Fabriksarbeiter, Dienstboten, Tagelöhner und Individuen der sonst unbemittelten Classen sind von der ntrichtung der obigen Canzleigebühr befreit.

§. 12.

Die Aufenthaltskarte, auf welcher die erfolgte Entrichtung der festgesetzten Canzleigebühr oder die Befreiung von dersel- n ausdrücklich zu bemerken ist, muß nach Ablauf der Zeit, für deren Dauer die Bewilligung zum Aufenthalte ertheilt worden t, wieder erneuert werden, widrigens deren Inhaber als unbefugt sich aufhaltend betrachtet und darnach behandelt wird.

§. 13.

Die Ertheilung der Bewilligung zum Aufenthalte, sowie die Bestimmung der Dauer des letzteren, steht, unter steter Rück- cht auf die Dauer der Reiseurkunde des Fremden, dem Ermessen der berufenen k. k. Behörde zu; in keinem Falle kann aber die ewilligung zum Aufenthalte auf Einmal dem Fremden auf länger, als Ein Jahr, ertheilt werden.

§. 14.

Das Visum der Reiseurkunden wird von den hierzu berufenen k. k. Behörden im ganzen Umfange der k. k. österreichischen Staaten unentgeltlich ertheilt.

Lautet das Visum zur Reise von einem Orte des Inlandes nach einem andern oder zur Abreise aus dem Inlande in das lusland, so hat dasselbe nur für drei Tage Giltigkeit, wenn nicht aus besonderen Gründen eine Beschränkung dieser Dauer eintritt.

Ist der Fremde innerhalb dieser Frist nicht abgereiset, so hat er das Visum zur Abreise bei der berufenen k. k. Behörde euerdings zu erwirken.

§. 15.

Jeder Fremde ist verpflichtet, die Rubriken des ihm vorgelegten Meldzettels, mittelst dessen der Wohnungsgeber die vor- eschriebene Meldung zu besorgen und dessen Inhalt insbesondere der Gasthofhälter u. dgl. in das vorgeschriebene Fremdenbuch inzutragen hat, gleich nach seiner Ankunft genau auszufüllen.

§. 16.

Nicht minder ist der Fremde aber auch außer dem Falle des §. 8 gehalten, den berufenen k. k. Behörden und ihren Or- anen auf jedesmaliges Verlangen seine Reiseurkunde zur Einsicht und Prüfung vorzuzeigen und auf Befragen über den Zweck einer Reise, über die Dauer seines Aufenthaltes im Orte u. s. w., insbesondere aber über seine Subsistenzmittel Rede und Ant- vort zu geben.

§. 17.

Wird dem Fremden während seines Aufenthaltes in den k. k. Staaten von der dazu berufenen Behörde jenes Staates, em er angehört, seine Reiseurkunde verlängert, oder eine neue ausgestellt, wofür er rechtzeitig selbst zu sorgen hat, so muß diese er betreffenden k. k. Behörde Behufs der Verlängerung der Aufenthaltskarte, oder wenn deren Inhaber abreisen will, zur Erlan- gung des Visum vorgelegt werden.

Diese k. k. Behörde hat, bevor sie hiezu verschreitet, sich zu überzeugen, ob die ihr vorgelegte Reiseurkunde den im §. 3 nthaltenen Bestimmungen entspricht. — Wenn dies nicht der Fall wäre, so hat sie das Recht, darauf zu bestehen, daß das Man- gelnde von der die Reiseurkunde ausstellenden fremden Behörde nachträglich in solche aufgenommen würde; was zu bewirken, Sache des fremden Reisenden ist. Sollten gegen die gedachte Verlängerung der Aufenthaltskarte oder die Ertheilung des Visum noch an- derweitige Anstände sich ergeben, so wäre zur Behebung derselben in Wien die Vermittlung des kaiserlichen Ministeriums des Aeu- ßern und außerhalb der Residenz jene des betreffenden politischen Landeschefs in Anspruch zu nehmen.

In Ermangelung einer Vertretungsbehörde jenes Staates, dem der Fremde seinen staatsbürgerlichen Verhältnissen nach an- gehört, kann einem in Oesterreich befindlichen Ausländer, der wegen Verlustes seiner Reiseurkunde oder aus anderen Gründen einen neuen Paß zur Fortsetzung seiner Reise in das Ausland oder zur Rückreise in dasselbe dringend benöthiget, ein solcher und zwar nur zu diesem Zwecke ausnahmsweise von dem politischen Landeschef ertheilt und muß hierüber unverweilt die Anzeige im Wege der k. k. obersten Polizeibehörde an das k. k. Ministerium des Aeußern gemacht werden.

§. 18.

Die k. k. Grenzaufsichtsbehörden haben außer den im §. 7 bestimmten Fällen das Recht und die Pflicht, dem Fremden, der mit einer ordnungsmäßigen Reiseurkunde nicht versehen ist, den Eintritt in die k. k. österreichischen Staaten, sohin das Visum entweder gänzlich zu versagen, oder nach Umständen denselben mit einem nach dem Orte der nächsten k. k. Polizei- oder politi- schen Aufsichtsbehörde lautenden Interimspasse zu versehen, in welchem Falle die abgenommene Reiseurkunde unter Begründung des Verfahrens an jene Behörde weiter eingesendet wird.

Ein derlei ausgestellter Interimsreisepaß hat nur eine beschränkte, entweder ausdrücklich festgesetzte, oder sich von selbst ver- stehende, aber jedenfalls 14 Tage nicht überschreitende Giltigkeit.

§. 19.

Die Bewilligung zum Aufenthalte kann gänzlich versagt oder die bereits ertheilte zurückgenommen werden:

a) wenn der Fremde nicht den Verpflichtungen nachkommt, welche die allgemeinen Landesgesetze oder die beson- deren Localverordnungen ihm auferlegen;

b) wenn es ihm an den nöthigen Subsistenzmitteln mangelt; endlich

c) wenn die Dauer seiner Reiseurkunde abgelaufen ist, und er in der ihm allenfalls zugestandenen Frist mit einer neuen oder mit der Verlängerung der erloschenen sich auszuweisen nicht vermag.

§. 20.

Stellt sich der Aufenthalt eines Ausländers in Oesterreich aus Rücksichten der öffentlichen Ordnung oder Sicherheit als unzulässig dar, so kann derselbe, selbst wenn dadurch auch kein strafgerichtliches Verfahren gegen ihn begründet wird, ohne Weiters außer Landes geschafft werden.

§. 21.

Gleichwie bei dem Eintritte, hat der fremde Reisende auch bei seinem Austritt aus den k. k. österreichischen Staaten an der k. k. österreichischen Grenze den dort mit der Polizeipflege betrauten k. k. österreichischen Aufsichtsbehörden seine Reiseurkunde zur Erlangung des Visum zum Austritte vorzuweisen, das ihm von denselben sohin auch, wenn dagegen kein Anstand obwaltet, ertheilt wird.

§. 22.

Die Außerachtlassung der vorstehenden Bestimmungen wird von den hiezu berufenen k. k. Behörden, soferne hierwegen nicht eine strafgerichtliche Amtshandlung einzutreten hat, oder diesfalls hier nicht besonders vorgesehen ist, polizeilich mit einer Geldstrafe bis zu hundert Gulden Conventionsmünze oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Arrest bis zu 14 Tagen geahndet.

§. 23.

Ein allfälliger Recurs gegen eine Verfügung der Sicherheitsbehörde hemmt nicht den Vollzug derselben, außer es wäre dieser mit einem unwiederbringlichen, bedeutenden oder sonst nicht mehr zu behebenden Nachtheile verbunden.

§. 24.

Bezüglich der Legitimation zum täglichen Grenzverkehre aus Ackerbau-, Landwirthschafts-, Gewerbs-, Industrie-, Handels- und dergleichen Zwecken bleiben die diesfalls bestehenden besondern Vorschriften in Anwendung.

Dasselbe gilt auch rücksichtlich der Wanderbücher, und ebenso bezüglich der sogenannten, vorzugsweise zum Zwecke der leichteren Benützung der Eisenbahnen eingeführten Paßkarten jener fremden Reisenden, welche Staaten angehören, deren Regierungen mit der k. k. österreichischen Regierung diesfalls eine Vereinbarung getroffen haben, und zwar nach Maaßgabe der darin wechselseitig festgesetzten Bestimmungen.

In gleicher Weise behalten endlich in Absicht auf die Paßpolizei die in besonderen Verträgen, Friedensschlüssen, Tractaten oder sonstigen Uebereinkommen der k. k. österreichischen Regierung mit den Regierungen der auswärtigen Staaten begründeten Bestimmungen rücksichtlich der wechselseitigen Staatsangehörigen auch fernerhin ihre volle Kraft und Wirksamkeit, und es hat namentlich auch in Betreff der an das k. k. Militairgrenzland anstoßenden türkischen Provinzen bei dem durch specielle Verordnungen eingeführten Verfahren noch fernerhin sein Bewenden zu behalten.

Vorstehende Verordnung ist für alle Kronländer der Monarchie giltig und hat mit 1. Juli 1853 in Wirksamkeit zu treten.

Wien, am 3. Mai 1853.

Gr. Buol-Schauenstein m. p. Kempen m. p. FML. Bach m. p.
Bamberg m. p. General-Major.

Amtliche Nachricht.

Dresden, 3. August. Seine Hoheit der Herzog August von Sachsen-Coburg-Gotha-Cohary nebst Frau Gemahlin, Königlicher Hoheit, sind heute Nachmittag von Wien hier eingetroffen und im Hôtel Victoria abgetreten.

Deutschland.

Sachsen. **Leipzig**, 6. Aug. Heute früh halb sieben Uhr trafen Se. kön. Hoh. Prinz Georg, von Dresden kommend, hier ein und setzten um sieben Uhr Höchstihre Reise nach Ostende weiter fort.

* **Dresden**, 4. August. Die **Erste Kammer** erledigte in einer heute Mittag 12 Uhr abgehaltenen längeren Sitzung einen anderweiten Bericht der ersten Deputation über den Jagdgesetzentwurf, den die Zweite Kammer bekanntlich abgelehnt und dafür einen von dem Abg. Dr. Hertel formulirten Antrag auf Vorlegung eines neuen, auf das Princip der Entschädigung der Altberechtigten gegründeten Jagdgesetzentwurfs zum Beschluß erhoben hat. Die diesseitige Deputation hatte nicht vermocht, den Beitritt zu dem Dr. Hertel'schen Antrag anzuempfehlen, einmal, weil dadurch die Regulirung der Jagdfrage abermals auf Jahre hinausgeschoben würde, ferner, weil sich dabei nicht absehen lasse, ob und auf welchen Grundlagen künftig eine Vereinigung zu Stande zu bringen sein würde, und dann, weil in demselben der Grundsatz der principiellen Zurückstellung des Jagdrechts verlassen worden sei. Demgemäß hatte die Deputation beantragt, den Dr. Hertel'schen Antrag abzulehnen und bei den bezüglich des vorgelegten Entwurfs früher gefaßten Beschlüssen stehen zu bleiben. In der über das Deputationsgutachten geführten Debatte wurden Zweifel darüber geltend gemacht, ob sich die diesseitige Kammer bei der nun veränderten Sachlage noch an ihre frühern Beschlüsse für gebunden zu erachten habe und ob es nothwendig sei, auszusprechen, daß man bei den frühern Beschlüssen stehen bleiben wolle. Man entschied sich indeß nach längerer Discussion dafür und bei der Abstimmung wurde der Dr. Hertel'sche Antrag gegen 2 Stimmen abgelehnt, sowie gegen 7 Stimmen beschlossen, bei den frühern Beschlüssen zur Zeit stehen zu bleiben. Was alsdann den fernerweiten Beschluß der Zweiten Kammer anlangt, der Regierung die Ermächtigung zu ertheilen, die Jagdcanones bis zum 1. Januar 1858 zu gestunden, so trat man nach einigem Widerspruche hierin der jenseitigen Kammer gegen 13 Stimmen bei. Noch ist eines Vermittelungsvorschlages zu gedenken, den Bürgermeister Hennig bei der Verhandlung zu Protocoll gab. Nach demselben soll den Altberechtigten oder deren Erben eine Entschädigung aus Staatskassen gewährt werden; die dazu erforderliche Summe aber theils durch die Erträgnisse von den Jagdkarten, theils durch eine auf die neuberechtigten Grundstücke zu legende Jagdsteuer allmälig an die Staatskasse restituirt werden. — Es fand nächstdem noch der Entwurf zu einem Expropriationsgesetze für eine aus Privatmitteln zu bauende Bahn zwischen Tharand und Freiberg mit sammt den dabei von der Zweiten Kammer beschlossenen Voraussetzungen wegen Nichtbetheiligung des Staats bei dem Unternehmen und wegen des Vorbehalts des jederzeitigen Ankaufsrechts mit einjähriger Kündigung einstimmige Genehmigung. Jedoch gab man dabei eine Erklärung zu Protocoll, welche bezweckt, die in den Anträgen der Zweiten Kammer enthaltenen Beschränkungen in Etwas zu mildern.

Die Schlußsitzung der **Ersten Kammer** fand Abends 7 Uhr in Anwesenheit des Staatsministers v. Beust statt. Zunächst erfolgte der Vortrag des eben eingegangenen königlichen Acceptationsdecrets, das Staatsbudget betreffend; alsdann wurde dem Directorio die Ermächtigung ertheilt, die noch rückständigen ständischen Schriften zu prüfen und abgehen zu lassen; hieran schloß sich die Genehmigung der Staatsschuldenrechnungen auf die Jahre 1851 und 1852 und die Ausstellung des Justificationsscheins. Die Mittheilungen der ersten Deputation über das Resultat des bezüglich des Jagdgesetzes stattgehabten Vereinigungsverfahrens bildeten den letzten Gegenstand der Verhandlungen der hierseitigen Kammer. Auch bei dem Vereinigungsverfahren ist zu einer Einigung nicht zu gelangen gewesen. Um nun der Auffassungsweise der Kammer einen officiellen Ausdruck zu geben, schlug die Deputation vor, folgende Erklärung in das Protocoll niederzulegen: „daß die Erste Kammer in voller Anerkennung der zeitherigen verdienstlichen Bemühungen der Hohen Staatsregierung, für das durch unentgeldliche Aufhebung des Jagdrechts begangene Unrecht eine Ausgleichung und Vermittelung aufzufinden, zu derselben das Vertrauen hege, Sie werde nach Erschöpfung aller etwa noch übrigen Mittel und Wege auf dem in §. 89 der Verfassungsurkunde angedeuteten Wege das gedachte Ziel zu erreichen Sich angelegen sein lassen; die Kammer wolle aber auch hiermit den Verletzten, sowohl Einzelnen als Corporationen, weitere gesetzliche und verfassungsmäßige Anträge und Schritte ausdrücklich vorbehalten." Dieses Gutachten fand nach einer längeren Discussion, in welcher Herr v. Erdmannsdorff, Vicepräsident v. Friesen, Herr v. Posern, Graf v. Einsiedel-Wolkenburg, Kammerherr v. Beschwitz und Herr v. Heinitz-Weicha ausdrücklich bemerkten, daß sie nach dieser Erklärung die früheren Beschlüsse der Kammer als nicht mehr bestehend erachteten, gegen 4 Stimmen Annahme. Es erhoben nur Bürgermeister Gottschald und Domherr Dr. Friederici gegen die obige Erklärung einige Bedenken. Da hiermit die Geschäfte des Landtags erledigt waren, so ergriff Präsident v. Schönfels zu folgender Schlußrede das Wort: „Wieder sind wir am Ende eines constitutionellen Landtags angelangt und zwar des achten ordentlichen Landtags. Blicken wir auf die Resultate desselben, so dürfen wir uns sagen, daß wir auch dies Mal, soviel an uns war, unsere Aufgabe gelöst haben. Denn die sämmtlichen uns von der hohen Staatsregierung zugewiesenen Gesetzvorlagen, sowie fast alles Dasjenige, was uns von anderer Seite her zukam, sind von uns reiflich und sorgfältig geprüft und vollständig berathen worden. Bestanden die Regierungsvorlagen auf diesem Landtage vorzugsweise mit in Finanzgegenständen, so bedurften dieselben einer um so gründlichern und gewissenhaftern Prüfung, als die Anforderungen an den Staat in dieser Beziehung in reißendem Zunehmen sich befinden, und als die Begutachtung und Feststellung derselben so recht eigentlich vor das Forum und zu der Wirksamkeit der landständischen Thätigkeit gehören. Ist dies aber der Fall, sind nehmlich die pecuniären Anforderungen an den Staat in starker Progression vorhanden, und gehören die Finanzgegenstände ganz besonders der landständischen Thätigkeit an, was beides nicht zu bezweifeln ist, so darf es nicht Wunder nehmen, wenn hierbei von den Ständen auf das Gründlichste verfahren und hierbei Uebereilungen jeder Art ferngehalten werden. Und nur diejenigen, welche durch unlautere Beweggründe geleitet sind, können ihnen hieraus einen Vorwurf machen, da eine strenge Pflichterfüllung niemals zum Tadel gereichen kann. Hat aber diese strenge Pflichterfüllung in Verbindung mit der allerdings durch triftige Gründe herbeigeführten, einigermaßen verspäteten Vorlage einiger Gesetzentwürfe beigetragen, dies Mal den Landtag in etwas zu verlängern, nun so dürfte dieser Nachtheil eben durch das genaue Prüfen dessen, was wir zu prüfen hatten, völlig ausgeglichen worden sein. Sagte ich, daß die Aufgabe dieses Landtags vorzugsweise mit in Finanzgegenständen bestand, so wird dies bestätigt durch die Erwähnung folgender Vorlagen, die zu berathen waren und die berathen worden sind: das ordentliche und außerordentliche Budget, der Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1849—1851, das Decret wegen der Nahrungsverhältnisse, die Decrete wegen der Eisenbahnen, ferner die finanziellen Maßregeln betr., das Finanzgesetz, anderer weniger wichtigen Gegenstände nicht zu gedenken. Es waren aber auch nicht ausgeschlossen sehr wichtige Gesetzentwürfe anderer Art, und die Berathungen über die Landtagsordnung, das Ent- und Bewässerungsgesetz, das Gesetz wegen Einführung von Friedensrichtern, das Parochialgesetz, das Jagdgesetz u. A. mehr geben dafür hinlänglich Zeugniß. Faßt man aber diese sämmtlichen Arbeiten in das Auge, vergegenwärtigt man sich, daß außer ihnen noch viel wichtige Petitionen und Beschwerden zur Erledigung gebracht wurden, so dürfte daraus hervorgehen, daß die auf dieses Material verwendete Zeit doch immer in nicht ganz unrichtigem Verhältnisse zu demselben steht, und wir können daher diesen Saal mit der Beruhigung verlassen, daß Auffassungen anderer Art, kommen sie von welcher Seite es auch sei, entweder übelwollende oder leichtsinnige, jedenfalls aber solche sind, die füglich unbeachtet bleiben können." Hieran knüpfte der Redner den Ausdruck des Dankes gegen die Organe der Staatsregierung, gegen den Vicepräsidenten und die Secretaire, die Deputationsmitglieder und Referenten, sowie gegen die Kammer für die ihm bewiesene Nachsicht. Vicepräsident v. Friesen drückte mit einigen Worten dem Präsidenten den Dank der Kammer aus und fügte hinzu, daß man von dem langen und mühevollen Landtage das frohe Bewußtsein mit nach Hause nehme, für das Land viel Gutes geleistet zu haben, was dem Lande fortwährend zum Segen gereichen. Se. Maj. der König huldvollst berücksichtigen und die Räthe der Krone in den Stand setzen möge, ihr schweres Amt fortzuführen. Staatsminister v. Beust: „Gern genüge auch ich nun einer Pflicht, deren Erfüllung an dieser Stelle mir schon mehrmals oblag, im Namen der Regierung der hohen Kammer Worte des Abschieds zu widmen. Als ich zum letzten Male die Ehre hatte, an diese hohe Versammlung diese Ansprache zu richten, befanden wir uns an dem Schlusse eines kurzen Landtags und sahen einer baldigen Wiedervereinigung entgegen. Diesmal war unser gemeinsames Tagewerk länger und mühevoller und wir gehen einer längeren Trennung entgegen. Regierung und Stände werden sich nicht verhehlen, daß sie beide diesen Ruhepunkt nicht ungern erblicken. Nach einem fast einjährigen Landtagsleben ist wol beiden Theilen das Verlangen nach Ruhe und Erholung zu gönnen, bei beiden Theilen der Wunsch ein gerechter, sich auch wieder so manchen Geschäften hingeben zu können, welche hinter den Landtagsarbeiten zurücktreten mußten. Aber ich hoffe, daß unter diesem Gefühle der Befriedigung, welches dem Landtagsschlusse folgt, die beiderseitigen Gesinnungen nicht gelitten haben; ich denke im Gegentheil, daß die treue Ausdauer, welche sich wol beide Theile rühmen dürfen bis zum letzten Augenblicke der Bewältigung ihrer gemeinsamen Aufgabe gewidmet zu haben, dazu dienen wird, zwischen Regierung und Stände ein neues Band zu knüpfen. Ohne diese Ausdauer wäre es nicht möglich gewesen, unsern Staatshaushalt in der Ordnung, in dem Gleichgewichte zu halten, die seinen Ruhm ausmachen. Daneben ist es gelungen, mehrere Gesetze in das Leben zu rufen, von deren Ausführung wir uns die besten Früchte versprechen dürfen, und die zum Theil durch dringende Bedürfnisse geboten waren. Endlich versprechen die Beschlüsse der hohen Kammer bezüglich der Eisenbahnen unsern Verkehrs- und Nahrungsverhältnissen die Erleichterung und Aushilfe, deren sie so dringend bedürfen, und so glaube ich, daß die Zeit nicht fern ist, wo man im Lande auch dieses Landtags, der so manche Geduld auf die Probe stellte, mit Dank und Anerkennung gedenken wird, und diese frohe Aussicht wird uns trösten, wenn auch nicht alle Erwar-

tungen in Erfüllung gegangen sind, die man von ihm hegte." Mit dem Ausdrucke des Dankes gegen den Präsidenten und die Kammer schloß der Staatsminister seinen Vortrag. Nach Verlesung und Genehmigung des Protocolls erfolgte hierauf unter einem von dem Präsidenten ausgebrachten dreimaligen Lebehoch auf Se. Maj. den König Abends 9 Uhr der Schluß der Sitzung.

Die **Zweite Kammer** berieth in ihrer heutigen Vormittagssitzung einige Berichte ihrer zweiten und vierten Deputation (Referenten: Preßprich, Hilbert, Koch aus Buchholz und Sörnitz) 1) über die Petition des Abg. Elbel um Herstellung einer Verbindungsstraße zum Anschluß an die Staatseisenbahn bei Grobau und Anlegung eines Bahnhofs daselbst rc.; 2) über die Beschwerde Schneider's zu Crossen wegen verweigerter Rechtshilfe; 3) über die (aus den Verhandlungen der Ersten Kammer bekannte) Beschwerde Rudowsky's in Betreff gesetzlicher Bestimmungen über den Wucher und Zinsfuß und über die Petition des Dresdner Agentenvereins; 4) über das Gesuch des Barbiers Petzold zu Dresden um Freilassung von städtischen Anlagen; 5) über die Petitionen der Schneiderinnungen zu Annaberg rc. um Schutz gegen Beeinträchtigung ihrer Innungsrechte. Man beschloß, die ersten vier Petitionen auf sich beruhen zu lassen, die letzte an die Staatsregierung abzugeben. Eine kürzere Discussion entspann sich nur bezüglich der unter 3 gedachten Petition, zu welcher die Abgg. Scheuffler, v. Nostitz und Unger mit dem Hinweis darauf, wie wünschenswerth es sei, die Betreibung des Agentengeschäfts von ausdrücklicher Concessionsertheilung abhängig gemacht zu sehen, ihr Bedauern aussprachen, daß auf den in gedachter Petition enthaltenen bezüglichen Antrag, bei der Kürze der den ständischen Berathungen noch zugemessenen Zeit, nicht näher eingegangen werden könne.

Die **Zweite Kammer** trat in den Abendstunden des gestrigen Tages zu ihrer letzten (der 97.) öffentlichen Sitzung zusammen, in deren Beginne Staatsminister v. Beust die am 1. dieses Monats durch Vicepräsident v. Criegern über den künftigen Erlaß eines bürgerlichen Gesetzbuches und über das bei Berathung des betreffenden Entwurfs zu beobachtende Verfahren eingebrachte Interpellation dahin beantwortete, daß die Absicht der Regierung keineswegs darauf gerichtet sei, der gegenwärtigen Ständeversammlung hierüber eine Mittheilung zugehen zu lassen. Dagegen werde sofort nach Schluß des gegenwärtigen Landtags der Gegenstand wieder vorgenommen werden, und hoffe die Staatsregierung, möglicherweise der nächsten Ständeversammlung den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs vorlegen zu können. Ueber das bei dessen Berathung zu beobachtende Verfahren werde weitere Entschließung vorbehalten. — Vicepräsident v. Criegern ließ sich hierauf ungefähr folgendermaßen vernehmen: „Als ich meine Anfrage, die so eben beantwortet worden ist, in die Kammer einführte, stellte ich die Bemerkung an die Spitze, daß ich es als selbstverständlich ansähe, daß dieses große Werk dem ordentlichen Landtage, der unmittelbar auf den außerordentlichen folgte, nicht habe vorgelegt werden können. Viel weniger konnte mir der Gedanke kommen, noch für diesen Landtag eine desfallsige Vorlage hervorzurufen: das liegt einfach in dem Stadium des Landtags. Mein Wunsch ging blos dahin, die bei Eröffnung des außerordentlichen Landtags zugesicherte Mittheilung über diesen Gegenstand zu vernehmen. Die so eben vernommene, für die ich meinen Dank ausspreche, genügt mir nach dermaliger Lage der Sache vollständig. Aufrichtig beklage ich, daß die Erfüllung eines Bedürfnisses, welches ich als eines der dringendsten ansehe, unter den obwaltenden Umständen für längere Zeit hinausgeschoben bleiben muß. Ich habe aber wenigstens mit Freuden die Erklärung vernommen, daß das Gesetzbuch nicht aufgegeben ist. Ich ehre die Gründe des Aufschubes: die hohe Staatsregierung will dem bürgerlichen Gesetzbuche den möglichst hohen Grad der Vollkommenheit geben. Möge nur an diesem an sich so rühmlichen Streben nicht zuletzt das ganze große Werk scheitern!" Hierauf erfolgte der Vortrag einiger ständischen Schriften und durch Secr. Anton die Anzeige über die Ergebnisse der heute Vormittag in der Ersten Kammer erfolgten anderweiten Berathung des Jagdgesetzentwurfs mit dem Hinzufügen, daß in Folge dessen die beiderseitigen Deputationen zu Einleitung des Vereinigungsverfahrens zusammengetreten wären; jedoch ohne Erfolg, da keine der beiden Deputationen es über sich gewinnen können, ihren Kammern ein Abgehen von den gefaßten Beschlüssen anzuempfehlen. — Weitere Berathungsgegenstände lagen nicht vor, und ergriff nunmehr Präsident Dr. Haase zu folgender Ansprache das Wort: „Meine Herren! Die gegenwärtige Sitzung ist die letzte an diesem Landtage. Noch wenige Tage, und wir kehren heim zu unserm Heerd, zu den Geschäften unseres Berufs. Blicken wir noch einmal, ehe wir aus diesem Saale scheiden, zurück auf das Ergebniß unserer jüngsten ständischen Thätigkeit. Inhaltsschwer war die Aufgabe, welche von den Kammern gelöst worden ist, von großem Gewicht und hoher Bedeutung für das Vaterland! Vor Allem gedenken wir der Feststellung des ordentlichen und außerordentlichen Budgets für die laufende Finanzperiode, sowie der beschlossenen Ausdehnung und Vermehrung unserer Eisenbahnen, wodurch ebensowol der internationale Verkehr Sachsens an Sicherheit gewinnen, als der dringenden Erleichterung der Erwerbs- und Verkehrsverhältnisse in dessen Innern ein Weg angebahnt wird, auf welchem zugleich die noch unangegriffenen inneren Schätze, welche Sachsen in sich birgt, zur Geltung und zur Verwerthung gebracht werden können. Sind auch dadurch unleugbar dem Lande große Opfer auferlegt worden, so dürfen wir doch zuversichtlich hoffen, daß sie nicht vergebens gebracht werden. Gewiß, insoweit anders das menschliche Auge mit Sicherheit in die Zukunft zu blicken vermag, gewiß werden sie für das Land reiche Früchte tragen! Möge der Allmächtige unsere Hoffnungen erfüllen! Auch auf diesem Landtage sind die hochverehrten Organe der hohen Staatsregierung uns freundlichst entgegengekommen und haben dadurch, sowie durch ihre gewissenhafte und thätigste Unterstützung unserer Arbeiten die letzteren wesentlich gefördert und zu einem erwünschten Ziele geführt. Wir sagen denselben dafür unsern aufrichtigsten Dank. Gestatten aber auch Sie, meine hochgeschätzten Herren Mitglieder der Kammer, daß ich Ihnen meinen tiefgefühlten Dank ausspreche für das ehrenvolle Vertrauen und für das ausgezeichnete Wohlwollen, womit Sie mich während dieses Landtags beglückt haben. Ich bitte Sie, Beides mir zu erhalten. Nehmen auch Sie insonderheit, verehrte Herren, die Sie als Mitglieder der Deputationen, die Sie durch Ihre klaren und umsichtigen Vorträge, und Sie, meine lieben Collegen im Directorio, die Sie mich mit Rath und That unterstützten, meinen innigsten Dank. Genehmigen Sie Alle die Versicherung, daß ich mich glücklich schätze, mit Ihnen dieser Kammer angehört zu haben, und daß die Erinnerung daran mir stets zur höchsten Freude gereichen wird." Diese Ansprache erwiederte Vicepräsident v. Criegern, indem er dem Vorsitzenden für die vielen Beweise von Güte und Wohlwollen, deren er der Kammer und dem Directorium auch während des verflossenen Landtags wiederholt gegeben, dankte; worauf Staatsminister Behr folgende Worte an die Kammer richtete: „Der eben vernommene Ausdruck wohlwollender Beurtheilung unsres Bestrebens verpflichtet meine Collegen und mich zu dem aufrichtigsten Danke. Wir mögen uns jedoch keinen Augenblick darüber täuschen, daß, wenn irgend unsere Wirksamkeit von günstigem Erfolge, wir diesen Erfolg wesentlich Ihnen zu danken haben. Abermals liegt eine Periode gemeinsamer constitutioneller Wirksamkeit hinter uns. Waren auch, wie das bei der Verschiedenheit des Standpunktes, den ein Jeder von uns nach Geburt und Beruf im Leben einnimmt, nicht anders sein kann, waren auch die Ansichten zuweilen verschieden, müssen sie das sogar sein, wenn durch deren gegenseitigen Austausch die Wahrheit gewon-

nen werden soll: Ein Zeugniß dürfen wir Alle gleichmäßig beanspruchen, das Zeugniß, daß unsere gemeinsamen Bestrebungen auf ein und dasselbe Ziel gerichtet waren: auf das Wohl, das unzertrennliche des Königs und des Landes. Sie, Herr Präsident, haben auch diese Verhandlungen mit gewohnter Umsicht, Klarheit und Unbefangenheit geleitet und zu den durch lange Jahre bereits begründeten neue Ansprüche auf unsere Dankbarkeit erworben. Aber auch die unermüdliche Hingebung, mit welcher sowol der Herr Vicepräsident, als das gesammte Directorium Sie unterstützt hat, die fast unausgesetzte, angestrengteste Thätigkeit, mit der die Deputationen zu arbeiten hatten, und endlich auch die aufopfernde Ausdauer der hohen Kammer selbst gewährt Ihnen allerseits gerechte Ansprüche auf die Anerkennung und den Dank des Landes. Insofern jedoch unter den Vorlagen, die Sie für so lange Zeit von Ihrer Heimath entfernt gehalten haben, vorzugsweise auch solche waren, die der Finanzverwaltung angehörten, verpflichtet mich das noch insbesondere, Ihnen auch meinen persönlichen, aufrichtig und innig empfundenen Dank darzubringen für die Nachsicht und für das ehrende Vertrauen, mit dem Sie diese Vorlagen haben beurtheilen wollen. Und so kehren Sie denn nun zurück zu Ihrem gewohnten Berufe, in die Kreise Ihrer gewiß schon lange mit Sehnsucht darauf hoffenden Familien, genießen Sie dort in den Früchten, die das ganze Land davon zuversichtlich erwarten darf, zugleich den schönsten Lohn Ihrer eigenen darauf verwendeten, angestrengten Thätigkeit. Kehren Sie einst mit ungetrübtem Wohlsein neugestärkt zu uns zurück zu erneutem, pflichtmäßigem, aber auch freudigem Zusammenwirken für König und Vaterland!" Durch ein von dem Vorsitzenden ausgebrachtes dreimaliges Hoch auf Se. Maj. den König, auf das Vaterland und die Verfassung, in welches die Anwesenden lebhaft und mit Begeisterung einstimmten, ward hierauf die Sitzung nach Verlesung und Vollziehung des Protocolles geschlossen.

Bei dem Königlichen Appellationsgerichte zu Dresden, als Lehnhofe, sind im Laufe des Monats Juli 1855 als Besitzer eingetragen worden:

Herr Heinrich Moritz Adolph Hensel als Besitzer des erkauften Allodialgutes Leschen im Bezirke des Kreisamts Meißen,

Herr Regierungs-Referendar Friedrich Robert Emil Meinhold und Herr Friedrich Oskar Meinhold, ein Jeder zu seinem Antheile als Besitzer des auf sie mitverfallten Mannlehngutes Schweinsburg, im Bezirke des Justizamts Werdau,

Frau Christiane Concordie, verwittwete Friedrich, als Besitzerin der ihr überlassenen Antheile des Allodial-Hammergutes Untersachsenfeld im Bezirke des Kreisamts Schwarzenberg,

Herr Christoph Saupe als Besitzer des erkauften Allodialgutes Auligk-Oberhof im Bezirke des Justizamts Pegau,

Herr Friedrich Ferdinand Heinzmann als Besitzer des nothwendig versteigerten Allodialgutes Kleinwaltersdorf im Bezirke des Landgerichts Freiberg,

der Herzogl. Gotha'sche Geheime Regierungsrath Herr Julius Gelbke als Besitzer des ererbten Allodialgutes Podelwitz im Bezirke des Kreisamts Leipzig,

Herr Johann Gottfried Opitz und Herr Gottfried Julius Zeidler als Besitzer des erkauften Allodialgutes Oberlosa im Bezirke des Justizamts Plauen,

Frau Friedericke Amalie verehelichte Hentschel, Frau Friedericke Henriette, verehelichte Wolf, ingleichen Herr Karl Gottlob Roßberg und Herr Karl Fürchtegott Roßberg, als Besitzer des ererbten Allodialgutes Oberpolenz im Bezirke des Kreisamts Meißen,

Herr Dr. med. Karl Julius Esche und Herr Kaufmann Theodor Esche als Besitzer des auf sie vererbten und von ihnen vermöge Erbvergleichs angenommenen Allodialgutes Lauterbach im Bezirke des Landgerichts Zwickau.

Darmstadt, 30. Juli. Dem so eben hier im Druck erschienenen Berichte über die diesjährige Jahresversammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolphstiftung im Großherz. Hessen zu Offenbach (am 27. v. M.) entnimmt man, daß die vor. Jahr auf der Alsfelder Hauptversammlung gegebene Anregung nicht allein zu Alsfeld, sondern auch in Darmstadt einen Gustav-Adolphs-Frauenverein hervorgerufen hat. Beide stehen unter der Protection I. K. H. der Prinzessin Karl von Hessen. Außerdem hat sich ein dritter Frauenverein in Bingen gebildet.

Am 31. Juli hielt der Weimar-Eisenachische Landesverein der Gustav-Adolph-Stiftung seine Hauptversammlung in festlicher Weise in **Ilmenau**. Aus den geschichtlichen Verhandlungen ging hervor, daß der Weimarische Landesverein eine Jahreseinnahme von 943 Thlr. gehabt habe.

In den letzten Tagen, sagt die „Wiener med. Wochenschr.", machte die Cholera in **Wien** eine derartige Eruption, als ob sie unsere Muthmaßung, diesmal nicht zum heftigen Ausbruche zu kommen, Lügen strafen wollte, indem sie seit dem 28. v. Mts. einen so verheerenden Charakter annahm, daß die von ihr Befallenen in drei bis vier Stunden erlagen.

Die N. Z. schreibt aus **Magdeburg**, 2. August: Die Cholera macht sich leider auch bei uns in dieser Woche weit bemerkbarer als bisher.

Brescia bietet in Folge der dort herrschenden Cholera im jetzigen Augenblicke ein höchst trauriges Schauspiel dar. Seit 10—12 Tagen beläuft sich die Zahl der Todesfälle täglich auf 60—70, und jene der Krankheitsfälle ist mehr als um ein Drittel größer. Auch der Bischof ist ein Opfer der Seuche geworden. Die Brescianer flüchten schaarenweise.

Aus **Brody** wird der Oest. Ztg. von fortdauerndem Wüthen der Cholera geschrieben.

Repertoir des königl. Hoftheaters zu **Dresden**. Den 7. Aug.: Der Landwirth. Den 8.: Die Hugenotten. Den 9.: vacat. Den 10.: (Stadt) Lady Tartuffe. (Linke'sches Bad) Der Doctor und der Apotheker. Den 11.: Der Prophet. Den 12.: König Richard III. (Bad) Die rothe Kappe.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, den 7. Aug.: Vicomte von Letorieres, oder die Kunst zu gefallen. (Vicomte von Letorieres: Fr. Ludwig vom Kroll'schen Theater in Berlin.)

Handel und Industrie.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Ngr.
Budissin	Aug. 4	von	6	10	5	25	4	20	2	5	6	—	12
		bis	7	10	5	15	4	10	2	15	6	10	14
Chemnitz	4	von	7	7,5	5	–	4	—	2	4	5	—	12
		bis	8	10	5	12,5	4	5	2	10	5	25	12,5
Dresden	3	von	7	20	5	10	—	—	2	7	6	—	13
		bis	7	25	5	7,5	—	—	2	18	6	5	14
Gotha	4	von	6	25	5	20	3	15	1	22 5	5	–	12
		bis	7	3	6	—	3	27,5	2	5	5	12,5	14
Hainichen	4	von	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
		bis	—	—	4	25	4	—	2	15	—		12,4
Leisnig	4	von	6	25	5	5	4	—	2	—	5	22	12
		bis	7	15	5	16,3	4	5	2	12	6	—	13,5
Löbau	2	von	5	20	5	2,5	3	20	1	20	5	12,5	11,8
		bis	7	15	6	7,5	4	10	2	7,5	5	25	12,5
Meißen	4	von	—	—	5	10	—	—	2	7,5	—	—	—
		bis	—	—	5	20	—	—	2	15	—	—	—
Oschatz	1	von	6	15	4	15	3	20	2	8	4	8	—
		bis	7	—	5	—	4	—	2	15	5	—	—

Die Zufuhren betrugen: in Budissin 188 Sch. Weizen, 2513½ Sch. Roggen, 42 Sch. Gerste, 426 Sch. Hafer, 5½ Sch. Erbsen, zus. 3225½ Sch.; in Chemnitz 72 Sch. Weizen, 2451 Sch. Roggen, 401 Sch. Gerste

215 Sch. Hafer, 196 Sch. Erbsen, zus. 3385 Sch.; in Leisnig 381 Sch. Weizen, 467½ Sch. Roggen, 94 Sch. Gerste, 34 Sch. Hafer, 19 Sch. Erbsen, zus. 995½ Sch.; in Löbau 291 Sch. Weizen, 1460 Sch. Roggen, 346 Sch. Gerste, 551½ Sch. Hafer, 113 Sch. Erbsen, zus. 2761½ Sch.; in Meißen 109¾ Sch. Roggen, 177½ Sch. Hafer, zus. 287¼ Sch.

Börsen.

Leipzig, 6. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216¾ B. 216¼ G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 48 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 167¼ B. — G.; Berlin-Stettiner 177¼ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 115 B. 114½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128¼ B. 127½ G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136½ B. 136 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 119 B. — G.; do. Lit. B. — B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 108¼ B. 107¾ G.; do. Lit. B. 107½ B. 107¼ G.; Wiener Bankn. 85⅝ B. 85⅛ G.; 5% Met. 65½ B. 65¼ G.; 1854er Loose 85¼ B. — G.; Nationalanl. 70½ B. 70 G.; Preuß. Präm.-Anl. 116½ B. — G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien 84 B. — G.; do. Obligationen 274 B. — G.

London, 3. August. 3% Consols und Consols auf Rechnung 91—¼; N. Anl.-Zett. —; 2½% Holländ. 63—5; 4% do. Cert. 95—7; Oesterr. Anl. 81—3; 5% Russ. 100—2; 4½% do. 89—91; 3% Span. 37—½; do. def. 19—¼.

Paris, 3. August. Rente 4½% 95. —; 3% erster 67. 40; Schlußcours 67. 30; Bankact. 3100; Nordbahnact. 905. —; Ostbahn alte 925.; do. neue 780; öst. Staatseisenbahnact. 667. 50; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld —.

Breslau, 4. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 85 6/12 B. — G.; Poln. Bankbill. 91½ B. — G.

Wien, 4. August. 5% Metall. 77⅝ B. 77½ G.; do. 4% 61½ B. 61 G.; do. 3% 47¼ B. 47 G.; Anleihe von 1839 120¾ B. 120½ G.; do. Präm. A. 1854 100½ B. 100⅜ G.; Bankactien 974 B. 972 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 324 B. 323¾ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 202⅞ B. 202¾ G.; Goldagio 25 B. 24⅞ G.; Silberagio 21 B. 20¾ G.; London 11. 38 B. — G.; Hamburg 87¾ B. — G.; Paris 140 B. — G.

Frankfurt a. M., 5. August. Sonntag. Effectensocietät. Oesterr. Met. 5% 65⅞ B. 65⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 83⅝ B. 83⅛ G.; Span. 3% innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1% neue diff 18¾ B. 18⅝ G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 56½ B. 55⅝ G.; Bexbacher 162¼ B. 161¾ G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; österr. Staatseisenb. incl 150 fr. Einz. 151 B. 148 G.; österreich. Bankactien 968 B. 963 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 262 B. 260 G.

Berlin, 4. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz — B. 149¼ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79 1/12 G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 14 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 101¼ G.; Prämien-Anleihe 3½% 115¾ — ⅛ gem.; Staatsschuldscheine 3½% 88 B. — G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% 94¾ B. — G.; Posen 4% — B. 102⅛ G.; do. 3½% — B. 94¼ G.; do. Westpr. 3½% 92¼ B. 91¾ G.; preuß. Bankanth. 117½ B. — G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 167 B. 166 G.; Berlin-Stettiner 177 B. 176 G.; Köln-Mindener 170 B. 169 G.; Oberschles. A. 226½ B. 225½ G.; do. B. 192½ B. 191½ G.; Thüringer 115¼ B. 114¼ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% — B. 53 G.; Ludwigshafen-Bexbacher 162½ B. 161½ G.; Weimar. Bankactien 107½ B. 106½ G.; Braunschw. do. 119½ B. 118½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 66½ B. 65½ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 85½ B. 84½ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 79½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 6. Aug. Berlin-Anhalt. 166¾; Berlin-Stettiner 176¾; Köln-Mindener 169½; Oberschles. A. 226½; do. B. 192; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 52⅞; Ludwigshafen-Bexbacher 163; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 84¾; Weimarische Bank-Actien 107; Braunschweigische do. 119½.

Wien, 6. Aug. Metall.-Obl. 5% 77⅛; do. 4½% 67; 250 Fl.-Loose v. 1834 100¼; Bankactien 970; Ferd.-Nordb.-Actien 204; London 11. 36; Hamburg 87⅝; Paris 139⅝.

Hamburg, 4. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119½; Köln-Mindener do. 172; Magdeb.-Wittenb. do. 50½; Altona-Kieler do. 128½; Mecklenb. do. 55¼; London —.

Paris, 4. August. 4½% Rente 95. —; do. 3% 67. 80; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; österr. Staatseisenbahnactien 667. —.

Börse in Leipzig. Den 6. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	140¼
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	108½	—
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56⅛
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	149⅝	—
	2 Mt.	—	—
London	7T.d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	6. 18
Paris	k. S.	—	79⅞
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	84⅜
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—
Augustd'or		—	—
Preuss. Friedrichsd'or		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8¼ *)
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 12½
Holländische Ducaten		—	5†)
Kaiserliche do.		—	5
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	2⅛
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		—	85⅜

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3¾ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	86	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	99	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅞	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3⅓% v. 1000 u. 500 Thlr.	85⅓	—
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4% später 3% à 100 Thlr.	78⅛	—
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
do. von 100 u. 25.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅝% von 500	94½	—
do. von 100 u. 25.	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105¾	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	—	65⅝
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159½
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	142⅝	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	216⅛
Löbau-Zittauer do.	48	—
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	167⅝	—
Magdeb.-Leipziger do.	—	317
Thüringische do.	—	114⅝

Telegraphische Nachricht.

Paris, 5. August. Ein Rundschreiben des Prinzen Napoleon im heutigen „Moniteur" fordert die internationale Jury der Industrieausstellung auf, von den Ausstellern nähere Angaben über die Namen ihrer vorzüglichsten Arbeiter zu verlangen, um diese an den Belohnungen Theil nehmen lassen zu können. — Im „Constitutionnel" befindet sich ein Bericht über die Adresse des Grafen Montemolin, um durch dieselbe die gegen die Carlisten ergriffenen Maßregeln zu motiviren. Dieses Document scheine zu constatiren, daß der Graf von Chambord, die Legitimisten und Carlisten im Einvernehmen mit Rußland handeln.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Bekanntmachung.

Von heute an können Briefe aus Sachsen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika et vice versa auch **recommandirt** bis zum Bestimmungsorte abgesandt werden, und zwar sowohl bei der Beförderung durch Preußen, als auch bei der Spedition über Bremen. Dergleichen Briefe werden registrirt und den Adressaten gegen Empfangsbescheinigung zugestellt. Eine weitere Garantie für die sichere Beförderung solcher Briefe oder eine Ersatzverbindlichkeit in Verlustfällen wird jedoch hierbei von Seiten der Nordamerikanischen Postverwaltung nicht übernommen.

Briefe der gedachten Art, welche stets bis zum Bestimmungsorte frankirt sein müssen, unterliegen

1) dem gewöhnlichen Briefporto,
2) der Amerikanischen Registrirungsgebühr von 5 Cent oder 2 Ngr für jeden Brief und
3) der Recommandationsgebühr von 2 Ngr.

Für derartige Briefe aus Amerika wird vorerst nur das Porto und die Registrirungsgebühr vom Absender, die diesseitige Recommandationsgebühr aber vom Adressaten eingezogen.

Leipzig, den 1. August 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Auenmüller.

Landständische Bank.

In Nachgehung §. 105 des Nachtrags zu den Statuten der landständischen Bank vom 6./15. April 1854, wird hiermit bekannt gemacht, daß

Herrn Advokat und Gerichts-Director **Otto Julius Ehrig**

die Funktion eines **stellvertretenden Syndicus** bei gedachter Bank übertragen und derselbe am heutigen Tage in Pflicht genommen worden ist.

Budissin, am 2. August 1855.

Der verordnete Landes-Aelteste des Königl. Sächs. Markgrafthums Oberlausitz,
in Stellvertretung:
von Nostitz-Wallwitz.

Bekanntmachung.

Für die aus dem gemeinschaftlichen Grubenvorstand der Berggebäude Christbescherung Erbstolln, Isaak Erbstolln, Neukomm Glück mit Freuden Erbstolln, Radegrube Fundgrube ausscheidenden und z. Th. bereits ausgeschiedenen Mitglieder, den Unterzeichneten, Herrn Kaufmann **Krüger** und Herrn Advocat **Legler**, sind folgende Herren gewählt worden:

Herr Kaufmann **Heinrich Rode** in Freiberg,
" Controleur **Carl Gustav Wagner** in Freiberg,
" Kaufmann **Alexander Oswald Wolan** in Freiberg,

und als Ersatzmann tritt für den ausgeschiedenen Herrn Stollnobersteiger **Herkloz**
Herr Vice-Hüttenmeister **August Fridolin Grützner**
auf der Muldner Hütte ein.

Das Amt des Grubenvorstands-Vorsitzenden hat
Herr Kaufmann **Wolan**,
das des Stellvertreters Herr Controleur **Wagner** übernommen.

Vorstehendes bringen wir in Gemäßheit des §. 130 des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, zur Legitimation der genannten Herren andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Freiberg, den 4. August 1855.

Der Grubenvorstand obengenannter Berggebäude.
August Breithaupt.

Bekanntmachung,

HIMMLISCH HEERER GEWERKSCHAFT

die Erhebung der neunten Einzahlung bei dem Berggebäude Himmlisch Heer im Annaberger Bergamtsrevier betreffend.

Zu Bestreitung des couranten quartaligen Bedürfnisses für benanntes Berggebäude, sowie zur Erhaltung des Grubencassenvorraths für größere Ausgaben, ist die Ausschreibung von 6400 ₰ auf das Quartal Crucis 1855 oder auf die Monate **Juli, August, September** nöthig, welcher Betrag auf 128 Kuxe repartirt, die Einzahlung von 50 ₰ pro einen Kux, oder 10 ₰ von $1/5$ Kux oder 5 % bedingt.

Die betheiligten Herren und Frauen Gewerken werden hiernach ersucht, die auf die ihnen zugewährten Kuxtheile fällige Einzahlung bei Vermeidung einer nach §. 138 des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 entstehenden 10procentigen Ordnungsstrafe und unter Vermeidung der daselbst ausgesprochenen Rechtsnachtheile längstens

den 22. September 1855

portofrei zu entrichten, und zwar an den Herrn

Ferdinand Lipfert in Annaberg

die Herren und Frauen Gewerken in

Annaberg, Buchholz, Chemnitz, Geiersdorf, Kühnhaide, Mildenau, Niederforchheim, Oederan, Rothenhammer, Schneeberg, Schönfeld, Sehma, Schwarzenberg, Waldheim, Zschopau,

sowie an die Herren

Heintz & Haußner in Leipzig

die Herren und Frauen Gewerken in

Leipzig, Aschersleben, Berlin, Borna, Cottbus, Döbeln, Dölsdorf bei Zörbig, Eilenburg, Erfurt, Gotha, Gera, Grimma, Gohlis, Gößnitz, Großhartmannsdorf, Halle, Kitzingen, Kühlstädt bei Mühlhausen, Luckau bei Altenburg, Markranstädt, Mannsfeld, Neusalza, Ostrau bei Halle, Püchau, Ratibor in Schlesien, Reudnitz bei Leipzig, Reideburg bei Halle, Schedewitz, Weißenfels, Zeulenroda, Zörbig

und an die Herren

Heinr. Wilh. Bassenge & Co. in Dresden

die Herren und Frauen Gewerken in

Camenz, Cöln bei Meißen, Coselitz bei Hayn, Dresden, Meißen, Niederlößnitz, Reinholdshain bei Dippoldiswalde, Torgau

gegen Aushändigung der von dem Grubenvorstande ausgestellten Quittungen.

Annaberg, am 3. August 1855.

Der Grubenvorstand von Himmlisch Heer.

G. E. Mende, Vorsitzender.

Donau-Dampfschifffahrt.

Zehnte Verlosung

des Anlehens der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft vom 1. März 1842.

Die gefertigte Administration bringt zur Kenntniß, daß die **Ziehung** der zu verlosenden **hundert Schuldverschreibungen**, ddo. 1. März 1842, im Gesammtbetrage von 50,000 fl., unter Aufsicht zweier öffentlicher beeideter Notare, **am 18. August d. J.** stattfinden wird.

Die Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen werden seiner Zeit bekannt gemacht und **die Rückzahlung erfolgt vierzehn Tage** nach der **Verlosung**, mithin am 1. September d. J., gegen Rückstellung der Obligationen und der noch nicht fälligen Coupons.

Für die verlosten Schuldverschreibungen werden vom 1. September d. J. an, als dem Tage, wo der Betrag derselben zur Behebung bereit liegt, keine Zinsen weiters vergütet.

Wien, 25. Juli 1855.

Die Administration
der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Subhastations-Patent.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Handarbeiter Johann Georg Zschenderlein in Wolframsdorf zugehörigen, in einem Wohnhause und einem Garten bestehenden und im Brandcataster von Wolframsdorf unter Nr. 15, im Flurbuche unter Nr. 41 a. und 41 b. und im Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 15 eingetragenen Immobilien, welche unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 325 ₰ localgerichtlich gewürdert worden sind,

nächstkommenden 13. September 1855

nothwendiger Weise an Justizamtsstelle hierselbst an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher justizamtswegen hiermit geladen, nurgedachten Tages noch vor Mittags XII Uhr an geordneter Justizamtsstelle hierselbst zu erscheinen, zum Bieten — wozu sie außerdem nicht werden gelassen werden — sich gehörig anzugeben, unter Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach erfolgtem Ausschlage der XII. Mittagsstunde mit Subhastation der gedachten Immobilien verfahren und dieselben demjenigen, welcher das höchste Gebot darauf behalten haben wird, gegen Erlegung des 10. Theiles der Erstehungssumme oder gegen genügende Cautionirung desselben werden zugeschlagen werden.

Ein Beschreibung der fraglichen Immobilien und ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten hängt zu Jedermanns Einsicht im hiesigen Amthause an gewöhnlicher öffentlicher Stelle aus.

Königliches Justizamt Werdau, den 3. Juli 1855.

Ludwig Wolf.
Hempel, Actuar.

Subhastationspatent.

Ausgeklagter Schuld halber sollen, nachdem der Versuch eines parzellenweisen Verkaufes nicht gelungen, die der Ehefrau des hiesigen Cavillers, Johann Michael Schönstein's, Elisabeth verehel. Schönstein zugehörigen Immobilien, als

1) das unter Nr. 20 des revidirten Brand-Catasters gelegene Wohn- und Wirthschaftsgebäude nebst dazu gehörigem Garten unter Nr. 321 b. des Flurbuches Sl. und dem dazu gehörigen Feldgrundstück unter Nr. 353 und 354 des Flurbuches Fl., wie solche Grundstücke auf Folium 300 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt eingetragen sind,

sowie

2) das auf Folium 507 eingetragene Feldgrundstück Nr. 379 des Flurbuchs Fl.,

endlich

3) das auf Folium 738 eingetragene dermalen theilweise zu Feld urbar gemachte Holzgrundstück Nr. 365 des Flurbuches hiesiger Stadtflur

nothwendigerweise zur Subhastation gebracht werden und haben wir hierzu

den 8. Oktober 1855
terminlich anberaumt.

Indem wir dieß hiermit öffentlich bekannt machen, laden wir Erstehungslustige hiermit vor, an dem anberaumten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen, der Versteigerung der Schönstein'schen Immobilien gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke, sowie die näheren Bedingungen der Subhastation hängen am schwarzen Brete hiesiger Gerichtsstelle aus.

Elsterberg, den 20. Juli 1855.

Königliches Gericht daselbst.

F. W. Steinhäuser.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das, Herrn Johann Friedrich Hofmann allhier zugehörige, auf Fol. 69 des Grund- und Hypothekenbuches für hiesigen Ort, sowie im Brand-Cataster unter Nr. 43 B. eingetragene, die Flurbuchsnummern 223a. und 232a. enthaltende Fabrikgebäude, dicht an der von Werdau aus nach Reichenbach führenden Chaussee gelegen,

den 15. October 1855

öffentlich und unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verkauft werden.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und nachdem die Glocke 12 Uhr ausgeschlagen haben wird, sich der Subhastation zu versehen.

Eine Beschreibung dieses Grundstücks und der darauf haftenden Lasten hängt im hiesigen Gasthof aus, und wird hierbei nur bemerkt, daß dasselbe einschließlich der vorhandenen Wasserkraft, jedoch ohne Rücksicht auf Abgaben und Oblasten auf 5100 Thaler taxirt worden ist.

Ruppertsgrün, den 24. Juli 1855.

Adel. Schönfeld'sche Gerichte daselbst.

G. A. Flechsig, Ger.-Dir.

Subhastation.

Das zu der Concurs-Masse Johann Carl Gottlob Reiches zu Kötzschenbroda gehörige, in Kötzschenbroda an dem Anhaltepunkt der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegene, auf Nr. 26 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kötzschenbroda ehem. Synd.-Gerichts-Antheils eingetragene, Haus- und Gartengrundstück, dessen Besitzern zeither die persönliche Concession zum Schänken, Concertmusikhalten, Einstellen von Gastpferden und Ausspannen des Fuhrwerks der des Eisenbahnverkehrs halber dahin kommenden Personen sowie der Abhaltung von Tanzmusik von geschlossenen Gesellschaften ertheilt gewesen ist, soll

den 10. September d. Js.

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit dem Bemerken, daß das Grundstück auf 4748 Thlr. gewürdert worden und mit 115, 90 Steuer-Einheiten belegt ist, eine nähere Beschreibung desselben aber an hiesiger Gerichtsstelle und in dem zu versteigernden Grundstücke selbst zur Einsicht aushängt, andurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 2. Juli 1855.

Königl. Landgericht, II. Abtheilung.

Schneider.

Dietrich.

Subhastation.

Seiten der unterzeichneten Behörde soll

den 15. August d. Js.

das dem Häusler Johann Gottlieb Paul in Serkowitz zugehörige, aus Wohnhaus, Seitengebäude, Garten und Feld bestehende, Grundstück sub No. 41 des Brandcatasters und No. 41 des Grund- und Hypothekenbuchs für Serkowitz, welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 573⅓ Thlr. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude, sowie in der Schänke zu Serkowitz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 4. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
2. Abtheilung.

Schneider.

Dietrich.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber sollen die zu dem Nachlasse weil. Carl Gottlieb Hund's zu Niederfrauendorf gehörigen, 8 Acker 207 □-Ruthen enthaltenden und ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1792 Thlr. 19 Ngr. ortsgerichtlich gewürderten Immobilien Nr. 14 des Brand-Catasters für Niederfrauendorf sammt den in jener Taxe nicht mit begriffenen Inventarienstücken

den 11. August 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher unter Hinweisung auf die aus den an hiesiger Amtsstelle und in dem Gasthofe zu Niederfrauendorf aushängenden Anschlägen zu ersehenden Subhastationsbedingungen hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sodann gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr Mittags der Zuschlag der mehrerwähnten Immobilien unter den obgedachten Bedingungen erfolge.

Dippoldiswalde, am 11. Juli 1855.

Königl. Justizamt.

Lehmann.

Brückner.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse Christianen Friedericken Bräutigam hier gehörige, unter Nr. 47 des Brandkatasters und Folium 48 des Grundbuches für Netzschkau verzeichnete Wohnhaus nebst Garten, welches auf 525 Thlr. gerichtlich gewürdert worden ist, soll, nachdem sich in dem auf den 25. Mai dieses Jahres anberaumt gewesenen Subhastationstermine kein Licitant angegeben,

den 4. September 1855

anderweit subhastirt werden.

Zahlungsfähige Käufer werden daher mit dem Bemerken, daß dafür die Summe von 375 Thlr. bereits offerirt worden ist, geladen, gedachten Tages Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste die Summe von 375 Thlr. übersteigende Gebot gethan haben wird, das erwähnte Grundstück unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Netzschkau, den 28. Juni 1855.

Die Gerichte das.

Carl Adolf Beutler,
Ger.-Dir.

Hausversteigerung.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Bäckermeisters Christian Gottlob Schmidt in Geringswalde soll von dem Unterzeichneten

den 17. dieses Monats

das von genanntem Herrn Schmidt hinterlassene zu Geringswalde, im frequentesten Theile der Stadt gelegene, aus Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei, einem bewohnbaren Hintergebäude und einem geräumigen Garten bestehende Hausgrundstück, in welchem seit 60 Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden ist, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Es werden daher alle Bietungslustige eingeladen, sich am genannten Tage Vormittags 11 Uhr im Gasthofe zum **Anker** in Geringswalde einzufinden. Die nähern Bedingungen, von welchen nur die eine bemerkt wird, daß die Hälfte der Erstehungssumme auf dem Grundstücke stehen bleiben kann, sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren und werden im Termine bekannt gemacht werden.

Rochlitz, den 1. August 1855.

Adv. **W. Zürn**, K. S. Notar.

Verpachtung.

Im Auftrage der Gutsherrschaft zu Leichnam und Klix ꝛc. ꝛc. mache ich andurch bekannt, daß die Oeconomie der Rittergüter Klix und Salga auf 12 Jahre, von Johannis 1856 an, gegen das Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten,

den 27. August 1855

— **nicht** den 20. desselben Monats, wie zeither bekannt gemacht worden — Vormittags 9 Uhr in dem vormaligen Gerichtslocal zu Klix unter den dann definitiv vorzulegenden ausführlichen Bedingungen verpachtet werden soll. Die vorläufig im Allgemeinen aufgestellten Pacht- wie Licitationsbedingungen können bei mir eingesehen, oder Auswärtigen gegen portofreie Einsendung von 10 Ngr Copialgebühren zugeschickt werden. Ebenso liegt auch nunmehr ein vollständiger Pachtvertragsentwurf nebst betreffenden Flur-Verzeichnissen zur Einsicht und auch zur Ablassung gegen 1 ℛ 25 Ngr Copialgebühren bereit.

Bautzen, den 4. August 1855.

Advocat **Constantin.**

Haus- und Geschäfts-Verkauf. Ein Hausgrundstück mit Garten, worin ein schwunghaftes Material- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben wird, in einer unweit Leipzig gelegenen lebhaften Stadt, soll mit sämmtl. Utensilien und Waarenlager wegen Kränklichkeit des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Auftrag: **A. Lüderitz** in Leipzig, Kl. Fleischergasse 23, 1. Etage, im Comtoir.

Verkauf oder Verpachtung eines Gasthofes.

Der Gasthof **„zum Löwen“** bei Kalkreuth, mit Realgerechtigkeit, soll Montags

den 27. August 1855

Mittags 12 Uhr, an Ort und Stelle, an den Meistbietenden entweder verkauft, oder verpachtet werden. In ersterem Falle sind zur Anzahlung 1000 ℛ erforderlich, während, wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommen sollte, der Pachter eine Caution von 100 ℛ zu stellen nöthig hat. Die Uebergabe kann den 1. October a. c. erfolgen.

Das Grundstück besteht in:

1 Gasthofsgebäude, worin 1 große Stube, 1 Nebenstube, 1 Küche, Hausflur, 2 Keller, Stallung für ca. 6 Pferde, 2 Oberstuben, 2 Kammern, 1 Tanzsaal, 1 Büffet, 1 Vorsaal und 1 Boden;

ferner über den Hofraum:

1 Stallgebäude mit Pferde-, Kuh-, Schweineställen und 1 Schlachthaus, hinter welchem ein Gemüse- und Obstgarten mit Umzäunung, Kegelschub und Schießstand.

Der Gasthof liegt an der Großenhain-Radeburger Chaussee, wo sich dieselbe mit der Straße von Meißen nach Ortrand kreuzt. Die über die vorbeifließende Röder führende Brücke zwingt die Communication dahin.

Auch kann dazu eine schöne, zweischürige Wiese von 400 □Ruthen Flächenraum, welche ganz nahe liegt, abgelassen werden.

Meinen in Frankfurt an der Oder unmittelbar am Markte und in der lebhaftesten Meßgegend belegenen Gasthof „zum goldenen Adler“ will ich mit vollständigem Inventario aus freier Hand sofort verkaufen. Das Hauptgebäude ist massiv, dreistöckig, enthält 2 Säle und 27 Fremdenzimmer, neben den Privatwohnzimmern. Die Nebengebäude enthalten die Wirthschaftsräume und Stallung. Die Kellereien sind bedeutend.

Käufer erfahren die näheren Bedingungen auf portofreie Anfragen. Unterhändler werden verbeten.

Eduard Sandmann's Wittwe.

Holländisches Vieh.

Auch für dieses Jahr hat der landw. Verein zu Berndorf den Ankauf schöner, milchreicher hochtragender und spät kalbenden holländischer Kühe, Kalben u. s. w. vermittelt und wird ein Transport im August, ein zweiter im Septbr. und ein dritter im Octob. eintreffen. Die Herren Landwirthe, die sich dabei betheiligen wollen, haben ihre Bestellungen zu adressiren: „an den landw. Verein zu Berndorf, poste restante Pegau.“

Berndorf, den 2. August 1855.

Das Directorium des landw. Verein zu Berndorf.

Wegen Geschäfts-Veränderung beabsichtige ich mein in Halle a/d. S., Geiststraße Nr. 58, belegenes Grundstück, in welchem seit 10 Jahren eine Spritfabrik und Destillation betrieben worden ist, bestehend aus:

1) 1 Wohnhaus mit 9 heizbaren Stuben, 8 Kammern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 2 Kellern und 2 Böden,
2) 2 Seitengebäuden mit Stuben, Waschhaus, Pferdestall zu 4 Pferden, Wagen-Remise und großen Schuppen,
3) 1 Niederlagsgebäude mit 2 neuen großen und 2 kleinern Böden,

alles im besten Zustande, zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich auch zu jedem andern Geschäfte, besonders aber seiner schönen Niederlagsräume wegen zum Producten-Handel Engros.

Am liebsten wird es aber mit allen vorhandenen Apparaten und Geräthschaften zur Fortsetzung des Destillations-Geschäfts verkauft.

Reflectirende wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Hermann Seyffart.

Vortheilhafter Kauf.

In einer der ersten Städte Sachsens ist eine mit einer sehr guten Kundschaft versehene **Italienische Waaren- und Wein-Handlung**, Familien-Verhältnisse halber, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; circa 4000 ℛ würden als Anzahlung verlangt werden. Das Nähere unter der Chiffre C. C. # 7. **franco** poste restante Dresden.

Gastwirthschaftsverkauf.

Eine auszugs- und herbergsfreie, mit Realrecht versehene Gast- und Schankwirthschaft, in guter Gegend und an frequenten Communikationsstraßen gelegen, wobei auch der Dorfkram betrieben wird und wozu schöne neu gebaute Gebäude, sowie 22 Scheffel der schönsten Felder und Wiesen gehören, soll mit der ganzen diesjährigen Erndte und dem vorhandenen schönen Inventar, worunter 2 Pferde, 8 Kühe u. s. w., eingetretener Verhältnisse halber für 9000 ℛ sofort verkauft werden, wovon 3000 ℛ anzuzahlen sind.

Nähere Auskunft ertheilt

Moritz Kopp.

Oschatz, den 2. August 1855.

Eine Guillochirmaschine
(Rundwerk)

zum Gebrauch für Uhrmacher oder Uhrgehäusfabrikanten ist wegen Mangel an ausreichender Beschäftigung sehr billig zu verkaufen und das Nähere auf portofreie Briefe zu erfahren in der Wochenblatts-Expedition in Lößnitz.

Verkauf eines Landgutes. Ein eine Stunde von Plauen in der Nähe der neuen Plauen-Oelsnitzer Chaussee gelegenes gut gebautes Landgut, mit 78 sächs. Acker 98 Q.-Ruthen Feldern, Wiesen, Wald, Hutungen und Gartenland und mit 1091,55 Steuereinheiten belegt, ist sofort mit dem gesammten todten und lebenden und durchgängig in gutem Zustande befindlichen Inventare, sowie mit der anstehenden Erndte aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich persönlich oder in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Plauen, am 1. August 1855.

Finanzprocurator **Stimmel.**

Ein nettes

Material-Geschäft

ist Veränderungshalber unter den **günstigsten** Bedingungen **baldigst** zu verkaufen. Offerten werden unter der Chiffre A. Z. 160. restante Expedition d. Bl. franco erbeten.

Hausverkauf.

Ein Haus in Freiberg an frequentester Lage und vermöge derselben sowie großer Räumlichkeiten zu jedem Gewerbs- und Handelszweig sich vorzüglich eignend, ist aus freier Hand zu verkaufen und Näheres zu erfahren in Freiberg, Weingasse Nr. 679 beim Besitzer, sowie in Dresden, große Brüdergasse # 1, III. Etage.

Zu verkaufen in nächster Nähe Leipzigs ein an einer Eisenbahn gelegenes hübsches Haus und Gartengrundstück. Näheres mündl. oder auf freie Briefe bei den Herren Kaufleuten **S. Rechert**, Brühl, Krafts Hof, und **C. Sörnitz**, Hrn. Instrumentmacher **Merhaut**, Inselstr. 16, Leipzig, und Hrn. Pastor **Vollbeding**, Schönefeld.

Bei **C. S. Krausche** in Camenz erschien in Commission und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Der Forst oder das Forstfest zu Camenz. Eine Monographie von F. F. Klix, Lehrer. geh. 5 Ngr.

Dieses Schriftchen dürfte für alle Geschichts- und Alterthumsfreunde, so wie für die Herren Lehrer, welche Schulfeste zu leiten haben, von vielem Interesse sein.

Bei **Sigismund Löwy** in Dresden, Schössergasse Nr. 5, ist billig zu haben:

Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart mit Soltau's Beiträgen, 4 Bde. 1808, statt 24 Thlr. 5 Thlr. — Brockhaus, Conversationslexikon, 9. Auflage, 15 eleg. Hlbfrzbde. 10 Thlr. — Dasselbe, 5. Aufl., 10 Bde. 2 Thlr. — Dieselbe Aufl. m. 5 Bdn. Neue Folge u. Supplemente, gut geb. 3 Thlr. 20 Ngr. — Conversationslexikon der neuesten Zeit u. Literatur, 4 Bde. 1832—34. geb. 1 Thlr. — Chelius, Chirurgie, 4 Bde. 1841. statt 8 Thlr. eleg. geb. 3 Thlr. — Dapp, Predigten 1797—1803, 4 Bde. statt 7⅔ Thlr. 1 Thlr. 25 Ngr. — Euler und Müller, Briefe über Physik u. Philosophie, 3 Bde. 1848. statt 1 Thlr. 25 Ngr. geb. 27½ Ngr. — Geinitz, Versteinerungskunde mit 28 Steindrucktafeln u. 1 Tabelle, 1846. statt 8 Thlr. eleg. geb. 4 Thlr. 15 Ngr. — Gesetzsammlung des Königr. Sachsen, 1818—46 u. 1848—51. geb. 11 Thlr. — La Harpe, Cours de littérature ancienne et moderne, Paris 1840. 3 Bde. statt 8 Thlr. eleg. geb. 3 Thlr. 20 Ngr. — Körner's Werke, 4 Thle. in 2 Bdn. eleg. geb. 1 Thlr. 15 Ngr. — Lossius, Moralische Bilderbibel, 5 Bde. statt 12⅔ Thlr. 3 Thlr. 18 Ngr. — Luther's Leben mit vielen Stahlst., 1841. (Leipzig, Bönicke), statt 10 Thlr. eleg. geb. 2 Thlr. — Mahan, Grundzüge des Ingenieurwesens, mit Holzschnitten, 1853. statt 1 Thlr. 15 Ngr. geb. 1 Thlr. — Niedner, Christliche Kirchengeschichte, 1846. statt 3 Thlr. 24 Ngr. eleg. geb. 2 Thlr. 12 Ngr. — Reinhard's sämmtl. Predigten nebst Hacker's Nachträgen, 39 Thle. in 20 schwarzen Ppbdn. mit Goldtitel 6 Thlr. — Rotteck's Weltgeschichte, 9 Thle. in 3 Bdn., 1843. 3 Thlr. 10 Ngr. — Dieselbe im Auszuge, 4 Thle. in 3 Bdn. 1 Thlr. — Dieselbe im Auszuge in 20 Liefer., 1846. 1 Thlr. 8 Ngr. — Schiller's sämmtl. Werke in 1 Bd. 3 Thlr. — Schlömilch, Algebraische Analysis, 1851. gut geb. 1 Thlr. 10 Ngr. — Dessen Compendium der höhern Analysis, 1853. statt 2 Thlr. gut geb. 1 Thlr. 10 Ngr. — Schneitler's Lehrb. der Meßkunst, 1851. 1 Thlr. 8 Ngr. — Dessen Instrumente der Meßkunst, 1853. gut geb. 1 Thlr. 10 Ngr. — Schödler, Buch der Natur, 8. Aufl., br. 1 Thlr. 7½ Ngr. 5. Aufl. geb. 25 Ngr. — Stunden der Andacht in 12 Bdn., Taschenausgabe, geb. 4 Thlr. 10 Ngr. — Thieme, Großes engl. Wörterb., 1854. broch. 2 Thlr. — Vademecum für Ingenieure u. Baumeister, 1850. statt 2 Thlr. 20 Ngr. 1 Thlr. 26 Ngr. — Breymann, Holzconstruction mit Atlas, 1854. statt 4⅓ Thlr. 3 Thlr. — Dessen Eisenconstruction dgl. statt 4 Thlr. 2 Thlr. 20 Ngr. — Zschokke's Novellen u. Dichtungen, 15 Thle. 7 brillant geb. Bde. 7 Thlr. 25 Ngr. — Dessen Novellen in 10 eleg. geb. Bdn. 5 Thlr. — Jakob Böhm's „rechter Weg zum ewigen Leben" mit Böhm's Portrait u. Facsimile, br. statt 15 Ngr. 4 Ngr. — Caspari u. Döbner, Morgen- u. Abendandachten auf alle Tage im Jahre, 1829. br. statt 4 Thlr. 25 Ngr. — Musikalien in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Im Verlage der **Hahn**'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Neuer Liederhain.

Dritte Abtheilung: Vaterlands-, Krieger-, Wanderlieder.

Dreistimmig für Männerchor gesetzt.

Hoch 4. 1855. geh. ⅙ Thlr.

Die 1ste Abtheilung des „Neuen Liederhains" enthält Knabenlieder. — Die 2te Abtheilung in zwei Heften Jünglings- und Männerlieder für Männerstimmen gesetzt. Jedes der 4 Hefte kostet ⅙ Thlr.

Vortheilhafte Einkäufe haben mich in den Stand gesetzt, von heute ab

Tafelglas Dresdner Maas pr. Bund 1 Thlr., dergl. Reichsmaas pr. Bund 22 Ngr. 5 Pf.

frei ab hier ohne Verbindlichkeit verkaufen zu können.

Dieses gewiß vortheilhafte Anerbieten zur geneigten Beachtung empfehlend, nehme ich Bestellungen auf alle nur beliebige Dimensionen und Stärken in 1, 1½, 2, 3 u. 4 Ms. gern entgegen und werden solche nach Möglichkeit schnell und bestens effectuirt.

Jöhstadt, den 23. Juli 1855.

Julius Anton Lange.

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

mit welchem man in wenigen Minuten Kopf-, Augenbraunen- und Barthaar beliebig schwarz oder braun färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt. pr. Flacon 25 Ngr. unter Garantie der Fabrik.

Haupt-Dépôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in Leipzig, Peterstraße Nr. 45, in Dresden: **Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. E. Melzer.**

Rothe & Comp. in Berlin.

Die feinsten neuen **Matjes-Häringe** sind zu 1 Thlr. pr. Schock, neue **Holländische Häringe** von unübertreffbarer Güte 2 Thlr. pr. Schock, beste **Gothaer Cervelatwurst** bei wenigstens 10 Pfd. Abnahme 9 Ngr. pr. Pfd., **neues superfeines Provencer-Oel** 10 Ngr. pr. Pfd., **Elbinger Bricken** 2 Thlr. pr. Schock, **Schlesische Koppenkäse** 2⅓ Ngr. das Dutzend bei

Theodor Schwennicke in Leipig.

Wagen-Gesuch.

Ein Jagdomnibus, welcher noch gut im Stande ist, wird zu kaufen gesucht. Frankirte Adressen nebst Beschreibung und Preis des Wagens werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Materialgeschäft in einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens wird zu pachten gesucht.

Offerten werden unter der Chiffre K. R. poste restante Chemnitz franco erbeten.

Einige tüchtige Lackirer-Gehülfen finden sofort Beschäftigung: Leipzig, Erdmannsstr. Nr. 2.

Gesucht wird für den 1. September 1855 ein unverheiratheter Gärtner, welcher die nöthigen Kenntnisse besitzt, um einem herrschaftlichen Garten mit Gewächshaus vorstehen zu können. Mit guten Zeugnissen versehene Bewerber wollen ihre Adressen unter der Chiffre H. A. G. No. 10. in Leipzig in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein Gärtner.

Ein zeither auf Rittergütern in Diensten gestandener ehrlicher und fleißiger praktischer Gärtner in gesetzten Jahren sucht binnen hier und Michaeli d. J. eine Stelle. Gefällige Auskunft darüber ertheilt der herrschaftliche Gärtner Herr **Balke** in Störmthal bei Leipzig.

Meßlokal in Leipzig, Katharinenstraße Nr. 10.

Zu vermiethen ist Ostern 1856 der 30 Ellen lange, 5½ Ellen breite, zur Aufstellung eines bedeutenden Waarenlagers geeignete **Hausdurchgang**, welcher, gegen Luftzug geschützt, wie ein geschlossenes großes Gewölbe zu benutzen ist. Näheres daselbst bei **Johann George Schmidt.**

Mess-Lokal.

Von nächster **Michael-Messe** an steht die Hälfte eines in der **Schuhmachergasse** ohnweit der Reichsstraße gelegenen Gewölbes zu vermiethen und werden unter Chiffre A. B. poste restante Chemnitz franco eingehende Anfragen weitere Erledigungen finden.

Bekanntgebung.

Bei Unterzeichnetem ist vor circa 3—4 Monaten eine kleine Kiste sign. K. No. 4856. 66 Pfd. Brutto Z.-G. enthaltend und mit den Worten „von Magdeburg nach Dresden" bezeichnet, ohne Frachtbrief oder sonstigen Ausweis eingesetzt, bis dato aber nicht abgeholt worden.

Der rechtmäßige Eigenthümer wird daher hierdurch aufgefordert, dieselbe binnen hier und längstens 3 Monaten gegen die Insertions- und Lagergebühr bei mir in Empfang nehmen zu lassen, weil außerdem damit nach den gesetzlichen Bestimmungen zu verfahren und besagte Kiste an die allhiesige Steuerbehörde abgegeben werden würde.

Freiberg, am 3. August 1855.

J. F. A. Borrmann, Spediteur.

Bad Gleisweiler in Rheinbaiern.

Omnibusfahrt von der Eisenbahnstation Edesheim nach Bad Gleisweiler: täglich 2½ Uhr.

Kaltwasser-, Ziegenmolken- und Trauben-Kurort,

seit 1843 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten. — Wellen-, Dampf-, Kiefernadeln- und jede andre Art warmer Bäder. 80 gut meublirte Wohnungen *). — Am reizendsten Punkte des obern Haardtgebirges, 1000 Fuß über der Meeresfläche gelegen, ist Bad Gleisweiler auch **stets von Nichtkranken als ein gesunder Landaufenthalt** besucht.

Prospectus gratis durch die Expedition dieses Blattes, jede nähere Auskunft durch

Dr. med. **L. Schneider**
zu Bad Gleisweiler (Pfalz).

*) Siehe: „Bad Gleisweiler, von Dr. med. L. Schneider." — Neustadt a. d. H. bei Gottschick.

Nachruf

an Herrn **Dr. Ferdinand Stolle** bei seinem Weggange von Grimma in seine Vaterstadt Dresden.

Ein und zwanzig Jahre lebten Sie in unserer Mitte, und diese ganze lange Zeit war Zeuge von der Liebe, die Sie gesäet, von der Liebe, die Sie geärndtet. Fragen Sie nach bei uns, fast von Haus zu Haus, Sie werden überall Herzen finden, die Ihrer freundlich gedenken und Ihren Weggang mit ungeheuchelter Theilnahme innig beklagen. Denn wie Viele leben hier, denen Sie durch Ihre schönen Dichtungen, Ihre heitere Geselligkeit manche genußreiche und heitere Stunde bereiteten. Fort und fort wird **Ihr herrliches Lied auf Grimma** unsere Geselligkeit durchklingen. — Was unsere Armen verlieren, brauchen wir nicht zu sagen, da Ihre gemeinnützige Wohlthätigkeit ja auch außerhalb Grimma's Mauern hinreichend bekannt ist.

Leben Sie auch in Ihrem neuen Wohnorte mit den lieben Ihrigen wohl, recht wohl! — Ueberall, wo gute Menschen wohnen, werden Sie Liebe finden.

Wir scheiden mit der Hoffnung, daß über kurz oder lang der Himmel Sie wieder in unser waldgrünes Asyl, in Ihre freundliche Besitzung an der Mulde zurückführen möge.

Grimma, den 3. August 1855.

Ihre zahlreichen Freunde in Grimma.

Ich ersuche Dich —. No. 112, mir doch Aufklärung zu geben, Licht meines Daseins —.

Am 9. August
in der Frauenkirche zu Dresden
zum Gedächtniss an den Todestag Sr. Majestät des höchstseligen Königs

Friedrich August

und zur Förderung des zur Erinnerung an den hohen Verblichenen zu errichtenden **Monumentes**

Grosse geistliche Musikaufführung

des Dresdener Chorgesangvereins mit Unterstützung mehrerer künstlerischen Kräfte.

1. Cantate, „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit", von Joh. Seb. Bach.
2. **Ave verum corpus** von Mozart.
3. **Requiem** (C-Moll) v. Cherubini.

Eintrittskarten à 1 ₰ — 20 Ngr — 10 Ngr — 5 Ngr.

Einlass 4 Uhr — Anfang 5 Uhr.

Erinnerung in Tirol

an den höchstseeligen König

Friedrich August von Sachsen.

Sachsen, tretet hinzu, wo unser geschiedener König
Neigte das edle Haupt plötzlich zu ewigem Schlaf!
Wo der Venét und des Tschürgant's Höh zur heiligen Stätte
Niederschaun, die der Herr bot seinem redlichen Ziel.
Laßt das Auge sich trüben! Hier sank Dein rühmliches Leben,
Fern vom geliebten Volk, Edelster, frühe beweint.
Einiget euch mit dem biederen Stamme zu frommen Gebete,
Ehrend den Todten und euch, weiht ihm die Thräne des Danks.
Suchet die große Natur an der Pitz wildrauschendem Falle,
Der seine Sehnsucht galt, als er zu Höherem stieg,
Weilend am Fuße schneeiger Felsen in reinerem Aether
Schwellet das fühlende Herz, freier die Seele sich hebt.
Wie im Königspallast, so in der ärmlichen Hütte
Giebt nur reines Gemüth seeligen Lebens Genuß.

Oschatzer Feuerhilfsverein für Prediger betr.

Angemeldet zur Aufnahme: Hr. P. **Kühne** in Großbardau b. Grimma.

Dresden, den 3. August 1855.

E. W. F. Carl, Past. emer.

Familiennachrichten.

Ein herber Verlust wurde mir und meinen 6 noch unerzogenen Kindern durch das nach zweijährigem schweren Lungenleiden gestern erfolgte Hinscheiden meiner guten Gattin, **Johanne Christiane** geb. **Münnich.** Tiefgebeugt in meinem Schmerze widme entfernten Verwandten und Freunden ich diese Trauerkunde.

Oelsnitz i/V., den 3. August 1855.

Braumstr. **Bucholo.**

Heute Mittag ½1 Uhr verschied in Folge von Altersschwäche sanft und schmerzlos unsere geliebte Mutter, Groß- u. Urgroßmutter, Frau **Friederike Wilhelmine** verw. Oberst **Petzold** geb. **Roitzsch,** in ihrem 85. Lebensjahre, was entfernten Verwandten und Freunden nur hierdurch anzeigen

die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Reinholdshain u. **Dippoldiswalde,** am 3. August 1855.

Heut früh verschied nach langen Leiden unsere gute Mutter Frau **Wilhelmine** verw. **Löscher** geborne **Uhlig.**

Verwandten und Freunden der Entschlafenen widmen diese Trauerkunde

die betrübten Hinterlassenen.

Freiberg, den 4. August 1855.

Heute raubte mir ein unerbittliches Geschick durch eine heftige Krankheit in wenig Tagen, in der Blüthe des Lebens, im noch nicht vollendeten 46. Jahre meinen inniggeliebten Mann, Herrn **Wilhelm Merkel,** dessen treues, biederes Herz nur für das Wohl der Seinen schlug. — Tief gebeugt stehe ich an seinem Sarge und bitte Gott um Trost und Fassung. —

Annaberg, am 1. August 1855.

Julie Merkel, geborne **Dietrich,** im Namen meiner drei Kinder und der übrigen Hinterlassenen.

Hierdurch bringen wir Bekannten und Freunden die betrübende Nachricht, daß unsere gute Gattin und Mutter, Frau **Joh. Sophie Kloetzer** geb. **Winter,** am 2. Aug. Nachts ½1 Uhr im Alter von 57 Jahr 2 Monaten nach langen Leiden sanft verschied, und bitten um stilles Beileid

die trauernden Hinterbliebenen.

Poehlau bei Zwickau, d. 4. Aug. 1855.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden in Gott sanft, fromm und selig meine inniggeliebte Frau und unsere gute Mutter, **Bertha Großmann** geb. **Koblick,** in einem Alter von 38 Jahren.

Diese Traueranzeige widmen wir unsern Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Dresden, den 3. August 1855.

Carl Heinrich Großmann, als Gatte.

Carl
Bertha
Helene
Louis
Ernst
Marianne } **Großmann,** als Kinder.

Heut früh 5¾ Uhr endete ein Lungenschlag die mehrmonatlichen Leiden meiner theuern, mir unvergeßlichen Frau, der unermüdlich sorgenden Mutter meiner Kinder, **Auguste** geb. **Müller** aus Breslau. — Die Stütze und Zierde meines Hauses, die sie war, ist nun gebrochen, und wer ihre treue Liebe, ihre stets rege Sorge für das Wohl der Ihrigen zu würdigen vermocht hat, wird mir an den Trümmern meines Glückes seine Theilnahme nicht versagen.

Dahlen, am 3. August 1855.

Brgrmstr. u. Adv. **Julius Richter.**

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute sanft und ruhig im 56. Lebensjahre unser guter Gatte, Vater und Großvater, Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann **Carl Friedrich Müller.**

Diese betrübende Nachricht widmen seinen zahlreichen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid

die trauernden Hinterlassenen in **Plauen, Eibenstock** u. **Hamburg.**

Plauen, den 4. August 1855.

Verspätet. Lieben Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Anzeige, daß unser guter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, **Carl Gustav Börner,** Maler und Kunsthändler hier, nach langen, schweren Leiden am 27. Juli durch einen sanften Tod von uns geschieden ist.

Leipzig, den 4. August 1855.

Die Hinterlassenen in **Leipzig, Eutritzsch, Endschütz, Mosen** und **Altenburg.**

Heute wurden wir durch die Hand des Herrn Pastor Zeißler in der St. Nicolai-Kirche ehelich verbunden.

Leipzig, den 5. August 1855.

Bernh. Glöckner,
Marie Glöckner geb. **Aster.**

Heute wurden wir durch des theuern Schwagers Hand in der Kirche zu Sebnitz ehelich verbunden. Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Sebnitz, den 2. August 1855.

Herrmann Muntschick, Cantor,
Natalie Muntschick, geb. **Uhlig.**

Ihre eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Louis Kriebel,
Louise Kriebel geb. **Hinsching.**

Dresden, am 30. Juli 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Staatsanwalt **Bernhard Bergner,**
Mathilde Bergner geb. **Gentebrück.**

Roda, am 31. Juli 1855.

Die Verlobung unserer Kinder

Marie Lattermann
und
Guido Breitfeld

zeigen hierdurch ergebenst an

Herrmann Lattermann,
Wilhelmine Lattermann geb. **Dietrich;**
Eduard Wilh. Breitfeld
Anna Breitfeld geb. **Nestler.**

Morgenröthe u. **Erla,** d. 1. Aug. 1855.

Verlobungs-Anzeige.

Rosalie Knorr,
Landbaumeister **Schmidt.**

Lützen und **Oschatz,** den 2. August 1855.

Minna Höppner,
Otto Grossmann.

Eybau, **Zittau.**

Heute Nacht wurde meine liebe Frau **Camilla** geb. **Friedrich,** von einem Mädchen glücklich entbunden.

Zöblitz, den 3. August 1855.

Uhlich, Rentamtm.

Heute Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Pauline,** geb. **Ihle,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Loebau, den 3. August 1855.

Carl Dümmler.

Die glücklich erfolgte Ankunft eines gesunden Knaben beehren sich Verwandten und Freunden hierdurch bekannt zu machen

Aug. Richter und Frau.

Dresden, den 3. August 1855.

Heute früh ½5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern kräftigen Knaben erfreut. — **Leipzig,** den 4. August 1855.

Fr. Bartel,
Lina Bartel geb. **Trautmann.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 185 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 7. August 1855.

Der Verwaltungs-Rath der Rostocker Bank

veröffentlicht hiemit in Gemäßheit des §. 93 der Statuten den

Status der Rostocker Bank

am 30. Juni 1855,

die Geschäfte vom 1. Januar bis 30. Juni umfassend.

Activa:

	Bestand		Umsatz
a. **Lombardbestände**	bei Rtl. 2,490,809 . 41 ßl. — pf.	Umsatz	Rtl. 763,966 . 24 ßl. — pf.
b. **Wechselbestände**	= = 3,068,853 . 42 = — =	=	= 611,839 . 43 = — =
c. **Baare Cassenbestände**	= = 6,144,345 . 25 = 1 =	=	= 453,543 . 40 = 8 =
d. **Banknotenbestände**			= 12,800 . — = — =
e. **Conto-Corrent-Forderungen,** excl. 6monatl. Stückzinsen	= = 4,281,942 . 46 = 3 =	=	= 147,708 . 39 = 11 =
f. **Effecten- und Hypothekenbestände**	= = 606,027 . 37 = — =	=	= 710,378 . — = — =
	Rtl. 16,591 979 . 47 ßl. 4 pf.		Summe der Activa: Rtl. 2,700,237 . 3 ßl. 2 pf.

Passiva:

	Bestand		Umsatz
a. **Actien-Capital**, eingezahlt mit	Rtl. 1,000,000 . — ßl. — pf.		Rtl. 1,000,000 . — ßl. — pf.
b. **Banknoten-Capital**	= 1,000,000 . — = — =		= 1,000,000 . — = — =
c. **Darlehnbestände,** excl. 6monatl. Stückzinsen	bei = 1,165,675 . 12 = — =	Umsatz	= 463,206 . 24 = — =
d. **Depositenbestände**	= = 668,573 . 7 = — =	=	= 112,497 . 21 = — =
e. **Rückständige Actien-Dividenden**			= 2,597 . 24 = — =
f. **Rückständige Actienzinsen**			= 440 . — = — =
g. **Reservefonds**			= 53,533 . 32 = — =
h. **Sonstige Passiva**			= 15,428 . 15 = 6 =
und ist mit einem werbenden Capitale von	Rtl. 3,834,248 . 19 ßl. — pf.		Summe der Passiva: Rtl. 2,647,703 . 20 ßl. 6 pf.

ein Umsatz von = 12,757,731 . 28 = 4 = (excl. Rtl. 1,380,141 . 5 ßl. Prolongationen im Lombard- und Wechsel-Verkehr) gemacht worden.

Oberhohndorf-Vielauer Steinkohlenbauverein.

Die Inhaber von Interimsscheinen des Oberhohndorf-Vielauer Steinkohlenbauvereins werden hierdurch aufgefordert,

den 4. September 1855

im Gasthofe zum Paradies in Zwickau zu einer Generalversammlung sich einzufinden.

Nachmittags 2 Uhr Beginn der Anmeldung durch Vorzeigung der Interimsscheine, 3 Uhr Schluß der Anmeldung und Eröffnung der Versammlung.

Tagesordnung:

1) Mittheilung der abgeschlossenen Contracte,
2) Constituirung des Vereins,
3) Wahl des Ausschusses.

Vielau und Wildenfels, den 3. August 1855.

Jacob. **Pöhlmann.**

Niederzschockener Steinkohlenbau-Verein.

Nachdem Herr Cantor **Christian Friedrich Vogel** in Härtensdorf die ihm übertragene Function als technischer Director und Vorsitzender im Directorium bei dem Niederzschockener Steinkohlenbau-Verein wieder niedergelegt hat und hierauf den 10. Juni dieses Jahres

Herr Markscheider **Carl Franke** in Schedewitz

in gleicher Eigenschaft gewählt worden ist; so wird dieß und daß genannter Herr Cantor **Vogel** in seine frühere Stelle als stellvertretendes Ausschußmitglied wieder eingetreten ist und das stellvertretende Ausschußmitglied

Herr Vicesschuldirector **Traugott Praffer** in Zwickau

als wirkliches Vereinsausschußmitglied, an die Stelle des zum kaufmännischen Cassendirector erwählten Herrn Kaufmann **Eduard Dreverhoff** in Zwickau, statutenmäßig eingetreten ist, hiermit veröffentlicht.

Wildenfels, den 30. Juli 1855.

Der Ausschuß des Niederzschockener Steinkohlenbau-Vereins.

Salzberger, Vorsitzender.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Soldat Friedrich August Mittenentzwei von der 2. Comp. 9. Infanterie-Bataillons, aus Leipzig gebürtig, hat sich, einem soeben eingegangenen dienstlichen Rapporte zufolge, am 31. v. M. Nachmittags 3 Uhr aus der hiesigen großen Infanterie-Caserne unter Mitnahme eines Waffenrockes, eines Seitengewehrs sammt Zubehör und eines Schraubenziehers eigenmächtig entfernt, ohne bis jetzt dahin zurückzukehren.

Danun gedachter Mittenentzwei hierdurch der Desertion sich dringend verdächtig gemacht hat, so ergeht an alle Civil-, Criminal- und Polizeibehörden, sowie an die Gend'armerie das dienstergebenste Ersuchen, auf genannten Mittenentzwei sorgfältig zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und anher abzuliefern, oder an das Commando der nächsten Garnison Behufs des Weitertransportes abzugeben.

Dresden, den 4. August 1855.

Das Königl. Kriegsgericht der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg.

Tischer, Auditeur.

Signalement.

Geburtsort: Leipzig, Größe: 72", Alter: 24⅚ Jahr, Gewerbe: Colporteur, Haare: blond und glatt, Stirn: frei, Augen: schwarzgrau, Augenbrauen: blond, Nase: spitzig, Mund: proport., Zähne: vollständig, Kinn: spitzig, Bart: wenig, Gesichtsform: rund, Gesichtsfarbe: ganz gesund. Besondere Kennzeichen: Spricht für gewöhnlich etwas schnell und wenn derselbe beim Sprechen scharf angesehen wird, so wird er ängstlich und stockt.

Bekleidet war derselbe mit: dunkelgrünem Waffenrock mit blauem Kragen und Aufschlägen; blauen Tuchpantalons mit rothem Paspoil; Stiefeln, Feldmütze, Halsbinde, Hemde, Unterhosen, Socken und einem Seitengewehre.

Außerdem führt derselbe in einem Taschentuche zusammengebunden: 1 Paar blaue Tuchpantalons und 1 Hemde bei sich.

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete vormalige Candidat der Theologie

Franz Eduard Steinert

von hier

treibt sich seit einiger Zeit in hiesiger Umgegend müßig und bettelnd herum.

Wir bitten, denselben im Betretungsfalle anher transportiren zu lassen.

Oschatz, am 31. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Stübel, Bürgermeister.

Signalement.

Alter: 45 Jahr, Größe: mittel, Haare: schwarz, Stirn: gewölbt, Augenbrauen: schwarz, Augen: braun, Nase: schmal, Mund: mittel, Bart: stark, Zähne: defect, Kinn: oval, gegrübt, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch und französisch, besondere Kennzeichen: das linke Auge ist erblindet und befinden sich am Kinn einige Narben.

Steckbrief.

Der am 15. vorigen Monats aus der Strafanstalt in Zwickau entlassene, sub A. signalisirte Jägerbursche

Julius Theodor Uhlmann von hier

hat sich der polizeilichen Aufsicht entzogen und sich heimlich von hier entfernt.

Wir ersuchen daher alle Polizeibehörden, auf genannten Uhlmann zu invigiliren und denselben im Betretungsfalle anher zu dirigiren.

Justizamt Hartenstein, den 31. Juli 1855.

Neumann.

Popp.

A.

Name: Julius Theodor Uhlmann,
Stand: Jägerbursche,
Heimathsort: Hartenstein,
Alter: 28 7/12 Jahre,
Religion: evangelisch-lutherisch,
Sprache: deutsch,
Größe: 73½ Zoll,
Statur: schlank,
Gesichtsfarbe: blaß,
Gesichtsform: länglich,
Haare: blond,
Stirn: gewölbt,
Augen: blau,
Augenbrauen: blond,
Nase: spitz,
Mund: gewöhnlich,
Kinn: oval,
Zähne: gut.

Steckbrief.

Der wegen Veruntrauung hier zur Untersuchung zu ziehende, unten soweit möglich signalisirte Strumpfwirkergeselle Christian Friedrich Hase aus Niederrabenstein ist in seinem Wohnorte nicht anzutreffen gewesen und treibt sich wahrscheinlich vagirend und Betrügereien verübend herum.

Man bittet, auf Hasen zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mittels Schubes anher einliefern zu lassen.

Limbach, am 4. August 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Pfeiffer.

Signalement Hase's:

Größe: 69—70 Zoll, Alter: ungefähr 30 Jahr, Gesicht: länglich, Haare: dunkelblond, Augen: grau. Besondere Kennzeichen: hat ein schmeichelhaftes Benehmen.

Steckbrief.

Der Signalist von der 1. Compagnie des III. Jäger-Bataillons

Karl Gustav Wüstemann

hat sich am 30. vorigen Monats heimlich aus der Caserne hier entfernt, und, da er zur Zeit nicht zurück gekehrt ist, die Vermuthung unternommener Desertion wider sich, weshalb derselbe mit Bezug auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften verfolgt wird.

Wüstemann ist aus Dresden gebürtig, 20 Jahre alt, 68 Zoll hoch, schmächtiger Körpergestalt, hat blondes, etwas lockiges Kopfhaar, graue Augäpfel, blasse Gesichtsfarbe und Hitzblüthen, deren eine in der Mitte des Kinnes.

Er ist bei seiner Entfernung mit Waffenrocke, Mütze und Tuchpantalons bekleidet gewesen.

Dresden, am 3. August 1855.

Königlich Sächsisches Kriegsgericht des Garde-Reiter-Regiments, in Justizpflege über das III. Jäger-Bataillon.

Zander, Auditeur.

Steckbrief.

Der wegen Diebstahls bereits mehrfach bestrafte Handarbeiter

Johann Christian Weichert

aus Oberwiesa

hat sich, erstatteter Anzeige zufolge, seit dem 25. vorigen Monats von da heimlich entfernt und treibt sich wahrscheinlich arbeitslos und stehlend umher.

Es werden daher alle Polizeibehörden ergebenst ersucht, auf Weichert'en, welcher 53 Jahr alt und bei seiner Entfernung mit einer alten grauwollenen Unterziehjacke, Beinkleidern von grauem Sommerzeuge und einer blauen Schürze bekleidet gewesen ist, zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher auf den Schub zu setzen.

Frankenberg, am 4. August 1855.

Das Königl. Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Steckbriefserneuerung.

Da es bisher noch nicht gelungen ist, des bei dem unterzeichneten Stadtgerichte wegen Raubes in Untersuchung befangenen und am 3. Juli d. J. aus dem Gerichtslocale entsprungenen

Schreibers Carl Heinrich Robert Schlegel aus Oberschaar

habhaft zu werden, so wird der hinter demselben am 3. vor. Monats erlassene Steckbrief andurch erneuert, mit dem Bemerken, daß die Vermuthung nahe liegt, Schlegel werde sich die Zeit bisher in der Umgegend von Dresden, Meißen oder Gro-

...mhain verborgen haben, weshalb man ...le Criminal- und Polizei-Behörden er...cht, auf Schlegeln zu invigiliren, ihn ...n Betretungsfalle zu arretiren und anher ...bzuliefern.

Dresden, am 2. August 1855.

Das Königliche Stadtgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Einert. Wichmann.

Signalement:

Alter: 27 Jahr; Größe: 69¾ Zoll; ...aare: dunkelblond; Stirn: frei; Augen...rauen: braun; Augen: blau; Nase: lang; ...und: gewöhnlich; Bart: trug einen ...raunen Schnurrbart; Zähne: gut; Kinn: ...und; Gesichtsbildung: etwas eingefallen; ...esichtsfarbe: blaß; Gestalt: mittel; ...prache: deutsch. Besondere Kennzeichen ...ehlen.

Bekleidet war er bei seiner Flucht mit ...iner braunen Twine von Buckskin, schwar...en Hosen, schwarz- und graucarrirter ...eidner Weste, kalbledernen Halbstiefeln, ...rauschipprigen Plüschmütze.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Armenhausbewohner Carl August Kaden aus Sorgau unter ...em 20. Juli dieses Jahres erlassene Steck...rief hat sich durch die Inhaftirung Ka...en's erledigt.

Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, den 31. Juli 1855.

Fritzsche.

Steckbriefserledigung.

Der in der 3. Beilage zu Nr. 173 der diesjährigen Leipziger Zeitung hinter Christiane Dorothee geschiedne Mehner geb. Seidel aus Hormersdorf erlassene Steckbrief wird, da sie aufgegriffen und Anher abgeliefert worden ist, hierdurch außer Wirksamkeit gesetzt.

Königl. Justiz-Amt Stollberg, den 2. August 1855.

Hedenus.

Günther, Act.

Erledigung.

Die in der 3. Beilage zu Nr. 161 der diesjährigen Leipziger Zeitung S. 3741 bezüglich der, als Zeugen abzuhören gewesenen, hiesigen Handelsleute Christian August Rockstroh und Carl Friedrich Raßner erlassene öffentliche Aufforderung hat sich durch deren Gestellung erlediget.

Jöhstadt, am 2. August 1855.

Königliches Gericht.

Drewitz.

Erledigung einer Aufforderung.

Die in der dritten Beilage zu Nr. 137 der diesjährigen Leipziger Zeitung Seite 3154 Spalte 2 zu lesende Aufforderung, wegen Festnahme des Friedrich Traugott Schmidt aus Großmilkau, hat sich dadurch erledigt, daß sein Leichnam ohnweit des Dorfes Großmilkau im Holze aufgefunden worden ist, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Justizamt Rochlitz, am 4. August 1855.

Wimmer.

Fr. Tr. Gülde, Amtsreg.

Bekanntmachung.

Der unter dem 27. v. M. von der unterzeichneten Polizei-Direction wider den Cigarrenarbeiter Friedrich Adolph Clemens Stange erlassene Steckbrief hat sich durch Stange's Aufgreifung erledigt.

Dresden, den 1. August 1855.

Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Meinhold, Act.

Bekanntmachung.

Die unter dem 11. Juli 1855 in Betreff des Aufenthaltes der ledigen Amalie Rosalie Salzmann von hier erlassene Bekanntmachung wird hierdurch erledigt.

Dresden, den 2. August 1855.

Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Welcker, Act.

Bekanntmachung.

Die in Betreff des Handarbeiters Friedrich August Penzel aus Erlbach unterm 1. dieses Monats veröffentlichte Bekanntmachung hat durch Penzel's Sistirung sich erledigt.

Markneukirchen, am 4. August 1855.

Königliches Gericht.

Gröbel.

Aufforderung.

In einer hier anhängigen Untersuchung ist der Müllergeselle August Herrmann Zarschler, aus Seifen bei Seida, abzuhören. Derselbe wird hierdurch aufgefordert, unverweilt seinen Aufenthaltsort hierher anzuzeigen. Zugleich ersucht man die Behörden des Letzteren ergebenst, Zarschlern auf diese Bekanntmachung zu verweisen.

Leipzig, den 4. August 1855.

Kriegsgericht der Jägerbrigade.

Aufforderung.

Da sich die nachstehend signalisirte
Christiane Friedericke Kaulfuß
aus Rübenau,
welcher allhier ein Strafbescheid zu publiciren ist, ohne Legitimation und ohne Nachricht über ihre Tour zu hinterlassen, aus Rübenau entfernt hat; so wird dieselbe hiermit aufgefordert, sich alsbald anher zu gestellen, und zugleich an alle Behörden das Ersuchen gerichtet, die Kaulfuß mittelst beschränkter Marschroute anher zu dirigiren.

Königl. Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, den 2. August 1855.

Fritzsche.

Signalement.

Alter: 34 Jahr, Größe: mittel, Haare: braun, Stirn: hoch, Augen: braun, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Nase und Mund: gewöhnlich.

Aufforderung.

Der Dienstknecht Carl Stetzner aus Rußdorf ist in einer allhier anhängigen Untersuchungs-Sache zu befragen.

Da derselbe bisher nicht zu erlangen gewesen, so werden alle Polizei- und Criminalbehörden, sowie Diejenigen, welche über Stetzner's dermaligen Aufenthalt sichere Auskunft zu ertheilen wissen, andurch aufgefordert, Stetznern, dafern dessen Aufenthalt zu ihrer Kenntniß gelangen sollte, anher zu weisen resp. dem unterzeichneten Justizamte ungesäumt Nachricht zu ertheilen.

Königl. Justizamt Werdau, am 2. August 1855.

Ludwig-Wolf.

Aufforderung.

Da in einer uns angehenden Rechtssache der Leinwebergeselle Friedrich August Lippmann aus Mitweida als Zeuge abzuhören, uns jedoch dessen jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, so fordern wir denselben auf, uns hierüber sofort die nöthige Nachricht zu geben, und richten an alle Innungsgenossen, Behörden und deren Organe die ergebenste Bitte, gegen Vergütung des ihnen dadurch entstehenden Aufwandes uns zur Erlangung Lippmann's Behufs seiner Abhörung behülflich zu sein.

Pirna, den 2. August 1855.

Die Leinweberinnung daselbst.

Bekanntmachung.

Am gestrigen Morgen ist ein unbekannter männlicher Leichnam am rechten Elbufer bei Kötitz angeschwommen und von dem unterzeichneten Justizamte gerichtlich aufgehoben worden. Derselbe mag 5 bis 6 Tage im Wasser gelegen haben und war bereits so entstellt, daß von Gesichtszügen etwas nicht zu erkennen war. Er war 72 bis 73 Zoll lang, erschien ziemlich gut genährt, hatte dunkelbraunes, längliches Haar, etwas stumpfe Nase, ganz gesunde, vollständige Zähne, kurzen Hals, starken Kopf und war vielleicht 26 bis 30 Jahr alt. Bekleidet war der Leichnam mit einem

Rock von ziemlich feinem schwarzen Tuch, mit blau und grün carrirten Winterbucksinbeinkleidern, einer buntcarrirten und geblumten Zeugweste mit metall'nen Knöpfen von grüner Glasfüllung, einem weißbaumwollenen Halskragen und Vorhemdchen, schwarzseidenem Halstuche; einem gurtenen Hosenträger, einem guten Hamanhemde mit Manchetten von modernem Schnitte, ein paar blaubaumwollenen Strümpfen und einem paar einbälligen genagelten kalbledernen, auf den Sohlen etwas defecten Halbstiefeln. In einer der Westentaschen fanden sich einige Getreidekörner vor.

Es wird dieß mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Vermuthungen über die Personalidentität des Verstorbenen unverweilt allhier anzuzeigen, und bemerkt man zugleich, daß der Leichnam wegen vorgeschrittener Fäulniß beerdigt, die bei ihm gefundenen Kleidungsstücke aber zum Zwecke der Recognition allhier in Verwahrung genommen worden sind.

Königliches Justizamt Moritzburg, den 2. August 1855.

Quenzel.

Diebstahl.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Zeit vom 16. Juli d. J. Mittags bis 17. dess. M. früh aus einem in Loßnitz befindlichen Steinbruche mittelst Einbruchs in die dortige Gezähkammer mindestens 30 Pfund Sprengpulver, 4 Stück anderthalbmännische mehrmals mit K. gezeichnete Bohrer und mindestens 4 Stück stählerne sogenannte Schröter entwendet worden.

Zu Ermittelung der Thäterschaft und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände wird solches andurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Bestohlene für Denjenigen, welcher den Thäter entdeckt und ihm die entwendeten Gegenstände wieder verschafft, eine Belohnung von **Zwei Thalern** ausgesetzt hat.

Freiberg, den 3. August 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.
Benjamin Richter.

Scheibe.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 30.—31. v. Mts. sind in Jahnshain und Neusdorf die nachverzeichneten Gegenstände entwendet worden, was zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Entwendeten bekannt gemacht wird.

Kohren, den 3. August 1855.

Das Königl. Gericht das.
Siegert.

Verzeichniß
der entwendeten Sachen.

1) 14½ Kannen Butter theils eingelegt, theils in Stückchen, mit 4 thönernen Töpfen, 2) ohngefähr 2 Pfund von einer gekochten Blasenwurst, 3) ohngefähr 1½ Pfund gekochter Schinken, 4) ohngefähr 2 Pfund Kälberbraten, 5) eine Kanne Kornschnaps, 6) gegen 1½ Pfund gebrannter Kaffee, 7) 1 Nösel Wein, 8) acht Brode, 9) drei Schock Bret- und Spindenagel, 10) fünfundzwanzig Stück Eier, 11) ein Paar rindslederne, genagelte Halbstiefeln, 12) ein cattunes Tuch mit rothem Boden und braunen Blumen, 13) ein rothbaumwollenes dergleichen, 14) zwei leinene Saigetücher, 15) ein blauschwarzer Tuchrock mit Orleanfutter, überzogenen schwarzen Knöpfen und einem Kragen von Serge de Berry, 16) eine Semmel, 17) zwei cattune Tücher, das eine mit braunem Boden, einer weißen Ranke, und in jeder Ecke mit einer Blume, das andere roth mit braunen Tippelchen, 18) eine halbe geräucherte Bratwurst, 19) zwei weiße porzellaine gezackte Schüsseln.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 22. zum 23. des vorigen Monates ist dem in dem Firbiger'schen Schmiedegrundstücke in Niederfrohna wohnenden Fuhrmanne, Johann Gottfried Werner, von einem vor dem Hause stehenden Leiterwagen weg eine noch ziemlich gute Winde, welche ohne die Stange ¾ Elle lang war und daran kenntlich ist, daß sie unten offen ist und daß die beiden Ziehbänder, welche die Winde umfassen, gesprungen sind, spurlos entwendet worden.

Behufs der Wiedererlangung der gestohlenen Winde und Entdeckung des Diebes wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Limbach, am 3. August 1855.

Das Königliche Gericht.
In Interimsverwaltung:
Schörmer, Actuar.

Rietschier, Prot.

Diebstahlsanzeige.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 11. vorigen Monats Nachmittags 6 Uhr in einer Gutswohnung in Lichtentanne die sub A. signalisirte Frauensperson, die sich fälschlich Anna Christiane Baumann aus Chrieschwitz genannt hat, bei Verübung eines Diebstahls betroffen und festgenommen worden, auf dem Transporte anher aber, auf welchem sie epileptische Zufälle erlitten, oder auch nur simulirt haben soll, entwichen.

Criminal- und Polizeibehörden ersucht man andurch ergebenst, auf diese Diebin invigiliren und, im Falle sich Verdachtsmomente ergeben, Nachricht anher gelangen zu lassen.

Zwickau, den 3. August 1855.

Königl. Landgericht, Abtheil. für Criminalsachen.

Neidhardt. Rohr.

A.

Signalement der Unbekannten:

Alter: etwa 23—24 Jahre; Größe etwa 70 Zoll; Statur: stark; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: roth; Haare: schwarz; Augen: schwarz und groß; Augenbrauen: schwarz; Nase: klein u. dick; Mund: dicke Lippen; Stirn: breit; Kinn: rund; Sprache: tief und kräftig, Benehmen: gewandt. Besondere Merkmale: Sommersprossen im Gesicht.

Kleidung: Brauner Rock mit weißen Blumen, brauner gelbcarrirter Unterrock, wattirter brauner geblumter Unterrock, einer dergl. mit blauen und weißen Blümchen, Unterhosen, weißes Kopftuch, roth und gelbes Schweizertuch, blaugedruckte Schürze, braun- und weißstreifige Schürze, Schuhe von Tuch mit Lederbesatz.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 17./18. dieses Mon. sind mittels Einbruchs aus einem Gute zu Meinsdorf 1 Pr. einbällige kalblederne Aufschlagstiefel mit rindsledernen Schuhen, ein rothes wollenes Kinderröckchen mit Leib von rothbraunem gestreiften Zeuge von Baumwolle, ein eiserner Topf, ca. 5 Kannen haltend, eine Bügelsäge, eine braun baumwollene Mannsjacke, eine blaue leinene Frauenschürze, eine Blechbüchse mit ½ [illegible] gebranntem Kaffee, ein Stückchen Seife, ein irdener Milchasch mit wenigstens [illegible] Kannen Heidelbeeren, 6 ℔ Brod und eine Radehacke; ferner aus einem dasigen Gehöfte ein rother, wollener Frauenrock mit Leib von schwarzem Manchester, 1 Quersack und 2 Seihetücher entwendet worden.

Die Diebe sind bis jetzt unbekannt und bringt man daher diese Diebstähle zur Entdeckung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Waldenburg, den 31. Juli 1855.

Herrmann.

Funkhänel.

Bekanntmachung.

In den Abendstunden des 20. d. Mt. sind in einem Wohnhause zu Zeulitz aus der Oberstube gegen

43 Thlr. in silbernen ¹/₁ Stücken und
4 churhessischen Zweigroschenstücken

mittelst Einschleichens entwendet worden.

Der Verübung dieses Diebstahls ist ein persönlich unbekannter Mensch von mittler Statur und Stärke, welcher mit einer Weste, bläulichen Hosen und graubunter Mütze bekleidet gewesen, verdächtig.

Derselbe hatte sich an jenem Abende in die genannte Wohnung geschlichen, war von den Bewohnern betroffen worden und ist bei deren Erscheinen entsprungen.

Zur Ermittelung des Thäters und Wie-

Wiedererlangung des Gestohlnen wird dieß zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Justizamt Rochlitz, den 31. Juli 1855.

Wimmer.

Bekanntmachung.

Eine bei uns in Haft befindliche berüchtigte Marktdiebin hat den Besitz von Sachen zugestanden, deren Zeug dieselbe um die Zeit von Michaelis vor. Js. auf Jahrmärkten in oder um Dresden muthmaaßlich entwendet hat.

Die Eigenthümer dieser Stoffe, von welchen eine Beschreibung beiliegt, werden aufgefordert, sich ungesäumt zu melden, worauf dieselben den competenten Behörden zum Anerkenntniß werden übersendet werden.

Königstein, den 4. August 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Hofmann.

Beschreibung der Sachen.

1) Ein Jäckchen von halbwollenem lichtbraunen Zeug,
2) ein wollener Frauen-Unterrock und Kinderröckchen von lichtrother Farbe, schwarz quarrirt,
3) zwei halbwollene Tücher $^{7}/_{4}$ im □ von grauer Farbe, das eine mit roth- und schwarzstreifiger Kante, das andere durchaus roth und schwarz quarrirt,
4) einige Stücken halbwollenes Zeug, blau, grau, roth und grün quarrirt.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist die von uns am 15. Juni d. J. sub Nr. 1918 für den Kaufmann

Herrn Hermann Schirmer

ausgefertigte Paßkarte von dem Inhaber am 17. vor. Mon. auf der Tour von Eisenach nach Cassel verloren worden.

Zur Verhütung von Mißbrauch machen wir dieß hiermit bekannt und fordern zur Abgabe der Paßkarte auf, falls dieselbe gefunden worden sein, oder noch gefunden werden sollte.

Leipzig, den 3. August 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Junck, Act.

Bekanntmachung.

Nachdem der Hausbesitzer und Damastweber Karl Gottfried Lange aus Großschönau bei uns angezeigt hat, daß ihm am 14. Juli d. J. sein am 5. Juni d. J. unter No. 683 an hiesiger Polizeistelle ausgestellter Reisepaß für das Ausland hierorts abhanden gekommen sei, und demselben unterm 21. Juli d. J. ein neuer Auslandspaß von uns ausgestellt worden ist, so wird Solches zur Vermeidung von Mißbrauch mit der abhanden gekommenen Legitimation andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zittau, den 2. August 1855.

Die Polizeideputation.

Nätze.

Bekanntmachung.

Nachdem wir der Christiane Erdmuthe Schmieder von hier an Stelle ihres verloren gegangenen, von uns unter dem 20. Juli 1846 ausgestellten Gesindezeugnißbuches ein neues dergl. ertheilt haben, bringen wir solches andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Glauchau, am 31. Juli 1855.

Die Stadt-Polizei-Direction.

Martini, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete königliche Stadtgericht hat für den abwesenden

Kriegsreservisten Ernst Heinrich Hensel aus Dresden

den Herrn Advocat Heinrich Köhler allhier als Abwesenheitsvormund bestätigt, was hiermit, gesetzlicher Bestimmung gemäß, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, den 31. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht, Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit in Altstadt.

D. **Stübel.**

Merbach.

Edictal-Citation.

Auf desfallsigen Antrag werden folgende Verschollene

1) der zu Pegau am 14. Januar 1793 geborne Carl Wilhelm Albrecht aus Merseburg, von dem seit dem Jahre 1844 nichts bekannt und dessen Vermögen in etwa 132 ₰ besteht,
2) der Salzlader Johann Gottfried Kießling aus Ostrau, der seit dem 8. Januar 1845 verschwunden, und von dessen Aufenthalte seitdem keine Nachricht zugegangen ist, von dem jedoch vermuthet wird, daß er am 8. Januar 1845 auf dem Nachhausewege von Dürrenberg nach Ostrau in die damals mit Eis bedeckte Saale gefallen und dort umgekommen ist, und dessen Vermögen in 37 ₰ 15 Sgr besteht,
3) der Johann Gottfried Hoedel aus Schkeuditz, welcher im Jahre 1826 in Gemeinschaft mit andern Personen nach Australien ausgewandert, von dessen Aufenthaltsorte seitdem nichts bekannt geworden und nur vermuthet wird, daß derselbe im Jahre 1834 in Australien verstorben ist, und dessen Vermögen in ohngefähr 97 ₰ besteht,

hierdurch vorgeladen, sich spätestens in dem am Mittwoch den 5. Juni 1856 Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, vor Herrn Kreis-Richter Knauth anstehenden Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls dieselben für todt erklärt, und die Verlassenschaften den sich legitimirenden Erben verabfolgt werden.

Merseburg, den 7. Juli 1855.

Königl. Kreisgericht I. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Schmiedemeister Johann Heinrich Christian Rieschel zugehörigen, in der Flur des Dorfes Schönbach gelegenen Immobilien, und zwar

1) das auf Folium 13 des Grundbuchs eingetragene, mit Nr. 15 des Brandcatasters bezeichnete, auf 400 ₰ taxirte Haus mit Garten,
2) die auf Folium 86 des Grundbuchs eingetragenen, mit Nr. 133, 134 und 135 des Flurbuchs bezeichneten, auf 34 ₰ taxirten Wiesengrundstücke,
3) die auf Folium 141 des Grundbuchs eingetragenen, unter Nr. 384, 385a. und 386 des Flurbuchs aufgezeichneten, auf 193 ₰ taxirten Feld- und Wiesengrundstücke,

kommenden

11. October 1855

an den Meistbietenden nothwendigerweise versteigert werden.

Diejenigen nun, welche diese Grundstücke zu erstehen Willens sind, werden gerichtswegen andurch geladen, gedachten Tages, des Mittags vor 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich wegen ihrer Vermögensverhältnisse gehörig zu legitimiren, sodann zum Bieten anzugeben, ihre Gebote zu thun und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das Meiste geboten haben wird, die Rieschel'schen Immobilien werden zugeschlagen werden.

Ein Verzeichniß der auf den einzelnen Immobilien ruhenden Abgaben und Oblasten hängt im Gasthofe allhier und im Kühnert'schen Gasthofe zu Schönbach aus.

Neuth, am 31. Juli 1855.

Von Richtersches Gericht allda.

F. W. Schneider, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Einer wider den Handelsmann Carl August Gerber allhier geklagten Schuld halber sollen die von demselben gemeinschaftlich mit Friedrich Wilhelm Gerbern allhier besessenen Immobilien, bestehend in einem Hause mit Garten, Nr. 139 des

Brandcatasters, Nr. 157a. 157b. und 157c. des Flurbuches, Abschnitt A., Fol. 154 des Grund- und Hypothekenbuches, und einem Felde, Nr. 69 und 70, Abschnitt B. des Flurbuches, Fol. 458 des Grund- und Hypothekenbuches für Johanngeorgenstadt, wovon das erstere auf 651 ℳ, das Feld aber auf 160 ℳ, ohne Berücksichtigung der Oblasten, sachverständig gewürdert worden ist, einzeln

den 8. October 1855

unter den bei nothwendigen Versteigerungen üblichen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Gerichtswegen werden daher Erstehungslustige hierdurch geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber, und wenn die hiesige Rathhausuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen hat, sich zu gewärtigen, daß mit der Licitation verfahren, und die obgedachten Immobilien demjenigen, welcher nach erfolgtem dreimaligen Aufrufe das höchste Gebot gethan haben wird, werden zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung der zu subhastirenden Grundstücke ist aus den im Gerichts- und im Rathhause allhier aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Johanngeorgenstadt, am 31. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Damm.

Schubert, Act.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte sollen künftigen

8. October 1855

die, zu dem insolventen Nachlasse Thomas Jacob Gottlieb Wohlers's, weil. ansässigen Bürgers und Färbers hier, gehörigen, auf Folium 299 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen und unter Nr. 264 katastrirten Immobilien, bestehend in einem Wohnhause, einem Mandelgebäude, einem Färbereigebäude, einem Schuppen und einem 17 Qu.-Rthn. enthaltenden Garten, welche Immobilien, doch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern u. sonstigen Oblasten, auf 2661 ℳ gerichtlich gewürdert worden sind, zugleich mit der Waarenmandel, 3 Färbekesseln und 6 Küpen, welche Mobilien zusammen auf 176 ℳ taxirt worden sind, an den Meistbietenden verkauft werden.

Es haben daher diejenigen, welche diese Immobilien, worin zeither die Färberei sehr schwunghaft betrieben worden ist, zu erstehen gesonnen sind, obgedachten Tages noch vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle sich anzumelden, ihre Gebote zu eröffnen und sodann, daß nach 12 Uhr in Gemäßheit der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen mit der Subhastation verfahren werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens wird noch bemerkt, daß die Subhastationsbedingungen aus dem im hiesigen Rathhause aushängenden Patente zu ersehen sind und daß demselben auch eine nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Steuern und sonstigen Abgaben, nebst einer genauen Specification des darauf haftenden Auszuges, beigefügt ist.

Stollberg, den 21. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

Seidel, Stadtrichter.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das im Dorfe Hartmannsgrün bei Treuen unter Num. 18 des Brandkatasters gelegene und auf Folium 19 unsers Grund- und Hypothekenbuches für Hartmannsgrün eingetragene Hausgrundstück Johann Christian Hafner's, welches, unberücksichtigt der Oblasten, auf 350 Thaler ortsgerichtlich taxirt worden ist, von uns

den 5. Septbr. 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, des gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und sich anzugeben, nach Ausweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und nach Ablauf der 12. Stunde Mittags des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks sowie die Subhastationsbedingungen hängen an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Hartmannsgrün öffentlich aus.

Pöhl, am 15. Juni 1855.

Adelig Bodenhausen'sche Gerichte daselbst.

D. **Lorenz.**

Nothwendige Versteigerung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das, dem Schmiedemeister

Johann Traugott Geßner
in Glaucha

zugehörige, daselbst an der Nossen-Oschatzer Straße gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche für Glaucha auf Fol. 6 und im Brandversicherungs-Cataster unter Nr. 7 eingetragene

Hausgrundstück mit Garten

und übrigem Zubehör, worauf 33,72 Steuer-Einheiten haften, in welchem der Besitzer das Schmiedegewerbe betrieben hat,

den 11. October d. J.

unter den für nothwendige Versteigerungen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen im Gasthofe zu Glaucha öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher eingeladen, an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr im Gasthofe zu Glaucha sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das höchste Gebot nach dreimaligem Ausrufe desselben behalten hat, das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks nebst Taxe ist aus dem im hiesigen Gerichtshause und im Gasthofe zu Glaucha aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Lommatzsch, den 30. Juli 1855.

Königl. Gericht allda.

Oeser.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge Executionsprocesses soll das dem Tuchmachermeister August Friedrich Martin in Kirchberg zuständige, im dasigen Grundbuche auf dem Folium 68 eingetragene, unter Nummer 68 katastrirte, auf dem Gemeinderaithsberge gelegene und auf 140 ℳ taxirte zweistockige Hausgrundstück künftigen

6. September 1855

öffentlich versteigert werden. Landgerichtswegen werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, zum Bieten anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, besagtes Grundstück demjenigen, welcher nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks nebst Verzeichniß der Subhastationsbedingungen hängt an hiesiger Landgerichtsstelle aus.

Kirchberg, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Das dem Schuhmachermeister Heinrich Wilhelm Stiehler, zu Hohenstein, gehörige, auf dem sogenannten Ziegenberge daselbst gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche des dasigen Stadtgerichts über Hohenstein auf dem Folium 73, im Brandversicherungskataster unter Nr. 62 und im Flurbuche über die Stadt Hohenstein unter Nr. 79a. und 79b. eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 780 ℳ taxirte, mit Braugerechtigkeit versehene Haus- und Gartengrundstück soll

den 6. September 1855

an Ort und Stelle nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung

in der hiesigen Amtsbotenstube und an Stadtgerichtsstelle zu Hohenstein angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, an diesem Tage, vor 12 Uhr Mittags, im Stiehler'schen Wohnhause sich einzufinden, sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Hohenstein Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine und der Rest, für welchen das erstandene Immobile verpfändet bleibt, in vier bis zehn gleichen jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburgisches Justizamt Forder-Glauchau, den 6. Juli 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw. Lüder.

Zwangsversteigerung.

Das im Dorfe Dösen unter Nr. 14 des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 13 des Grundbuchs eingetragene, dermalen Herrn Friedrich Wilhelm Lehmann zugehörige Grundstück soll

den 14. August 1855

Mittags 12 Uhr von dem unterzeichneten Gericht zwangsweise öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Alles Nähere enthalten die Anschläge im Landgericht und in der Wohnung des Richter Tretbar zu Dösen.

Leipzig, den 15. Mai 1855.

Das Rathslandgericht.

Stimmel. Günther.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Gericht soll das zur Concursmasse der verehelichten Christiane Friederike Lommatzsch gehörige, unter Nr. 52 des Brand-Catasters und Folium 18 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Kändler Ritterguts-Antheils eingetragene Hausgrundstück nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und des Auszugs auf 935 ₰ 20 Ngr gewürdert worden ist, künftigen

fünfzehnten Oktober d. J.

an hiesiger Gerichtsstelle unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit aufgefordert, an dem gedachten Tage und Orte Vormittags zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und hierauf gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot eröffnet haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Ueber die Beschaffenheit des Grundstücks und die darauf haftenden Abgaben nebst Auszug ist das Nähere aus dem im hiesigen Reichert'schen Gasthofe in Abschrift aushängenden Würderungs-Protokolle zu ersehen.

Kändler, den 31. Juli 1855.

Das von Burchardi'sche Gericht daselbst.

Kuhn, G.-V.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

16. August 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle die Friedrich Fürchtegott Leißner gehörige, zu Einsiedel Nr. 46 des Brandcatasters und Fol. 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort neuen Antheils eingetragene, exclusive der Oblasten auf 1650 ₰ gewürderte Wirthschaft, auf welcher die Realschmiedegerechtigkeit ruht, öffentlich und nothwendig versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Gasthofe zu Einsiedel.

Sayda, den 6. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

15. August 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle das Christiane Charlotte verehel. Stiehl gehörige, zu Friedebach No. 12 des Brandcatasters und Fol. 12 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, exclusive der Oblasten auf 140 ₰ gewürderte Hausgenossenhaus öffentlich und nothwendig versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Gasthofe zu Friedebach.

Sayda, den 6. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Avertissement.

Es hat Herr Carl Gustav Weber, Unterpachter der früher Müller'schen, dermalen Fabian'schen Spinnerei bei hiesiger Weiten Bleiche, am 29. l. M. seine Insolvenz angezeigt und sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und sind sofort wegen seines und fremden Vermögens durch Consignation, Beschlagnahme und Versiegelung für die Gläubiger die erforderlichen Sicherheitsmaasregeln getroffen worden.

In Folge dessen ergeht an Alle, welche mit ihm in Verbindung gestanden, Gerichtswegen hiermit die Aufforderung, bei Vermeidung eigner Vertretung und Nachzahlung, etwanige Guthaben desselben weder an Herrn Weber, noch dessen Bevollmächtigten oder Cessionar auszuzahlen, solche vielmehr an das unterzeichnete Stadtgericht einzuliefern.

Auch werden Diejenigen, welche Eigenthum in der Spinnerei haben sollten, hiermit aufgefordert, solches specificirt beim Stadtgericht anzumelden und nach ihrer Legitimation der sofortigen Herausgabe sich zu gewärtigen.

Budissin, am 30. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

D. **Lehmann**, Stadtrichter.

Subhastationsbekanntmachung.

Zur Subhastation des dem verstorbenen Leinewebermeister Johann Christian Wilhelm Bieneberg allhier gehörigen auf Folium 90 des Grund- und Hypothekenbuchs für Königstein eingetragenen Hausgrundstücks mit Gärtchen haben wir

den 12. September 1855

anberaumet.

Es werden daher Erstehungslustige geladen, sich gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr einzufinden und zum Bieten anzugeben, sodann ihre Gebote zu eröffnen und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher in dem gethanen Gebot nicht überstiegen worden, nach Zahlung des zehnten Theiles dieses Grundstück werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung sowie die ermittelte Taxe hängen im Gerichtshaus und im Gasthof zum blauen Stern allhier aus.

Königstein, den 22. Juni 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Hofmann, Justitiar.

Subhastationsbekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Gottlob Kühlen gehörige, mit 317,78 Steuer-Einheiten belegte, unter Berücksichtigung der Oblasten auf 6703 ₰ 5 ₰ ortsgerichtlich gewürderte Zweihufengut Fol. 4 des Grund- und Hypothekenbuches für Striesen von dem unterzeichneten Justizamte

den 7. September 1855

nothwendigerweise subhastirt werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei der um 12 Uhr zu beginnenden Licitation das höchste Gebot behalten, das gedachte Gut gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der

Erstehungssumme unter den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschreibung des Rühle'schen Gutes ist aus den im hiesigen Amthause und dem Schanklocale in Striesen aushängenden Bekanntmachungen zu ersehen.

Königliches Justizamt Hain, den 29. Juni 1855.

Böttger.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Landgericht ist zu der an Gerichtsstelle vorzunehmenden nothwendigen Subhastation des Augusten Emilien verehel. Dörfler zu Wurzen zugehörigen, auf Folium 418 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen Haus- und Gartengrundstücks, welches ohne Berücksichtigung der Abgaben auf

2158 ℛ

gewürdert worden,

der 14. September 1855

terminlich anberaumt worden, was unter Hinweisung auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden, die nähere Beschreibung dieses Grundstücks und die Angabe der darauf haftenden Abgaben enthaltenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wurzen, den 26. Juni 1855.

Das Königl. Landgericht,
Abtheilung II.
Lengnick.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Bäckermeister Julius Wilhelm Dürre hier gehörige, in der Bärengasse gelegene Wohnhaus sub No. 464

den 8. Oktober d. J.

öffentlich versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf unsere Akten und das an Stadtgerichtsstelle aushängende Subhastationspatent nebst Beschreibung sub A. werden daher zahlungsfähige Erstehungslustige hiermit geladen, gedachten Tags Vormittags 12 Uhr ihre Gebote anzubringen, nach 12 Uhr aber, wobei sich nach der Thurmuhr auf der St. Salvatorkirche gerichtet wird, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, der förmlichen Licitation unter denen, die Gebote angebracht haben, sowie des Zuschlags des Hauses um das nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe gethane höchste Gebot gewärtig zu sein.

Ein etwaiges Vorkaufsrecht ist bei Verlust desselben spätestens im Termine geltend zu machen.

Gera, am 9. Juli 1855.

Das Stadtgericht.
C. Senf.
M. Schlick, a. jur.

Subhastation.

Das Stadtgericht zu Budissin hat, nachdem sich bei Regulirung des weiland Johann Gottlieb Döcke's, Hausbesitzers allhier, Vermögensnachlasses Insolvenz herausgestellt hat, nach Ermittelung der Erben und Bevormundung des Abwesenden auf Antrag der hinterlassenen Wittwe Marie Magdalene Döcke geb. Sommer und Genossen Concursproceß zu eröffnen beschlossen und ist auf vorherige Berichtserstattung zur nothwendigen Versteigerung des zur Döcke'schen Concursmasse gehörenden sub Cat. Nr. 907/500 gelegenen, auf Folium 711 des Grund- und Hypothekenbuchs der Stadt Budissin eingetragenen mit Nr. 27a. und b. des Flurbuchs sub B. bezeichneten halbverfallenen Wohnhauses, sowie der sub Cat. Nr. 897/512 liegenden, auf Folium 721 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen mit Nr. 5 und 6 des Flurbuchs sub B. bezeichneten Brandstelle nächstkünftiger

vierte October 1855

als Subhastationstermin anberaumt worden und ergehet, unter dessen Bekanntmachung, an besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber hiermit Vorladung:

gedachten Tages Vormittags von 10 Uhr an auf hiesigem Rathhause an Stadtgerichtsstelle in Person zu erscheinen, sich als Licitanten anzugeben, eventuell, und dafern sie dem Gericht nicht genügend bekannt sein sollten, über ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit und Qualification zur Erlangung des hiesigen Bürgerrechts sich auszuweisen, auch ihre Gebote bis um 12 Uhr zu eröffnen, hierauf aber um 12 Uhr der gesetzlichen Licitation und Subhastation der obgedachten Grundstücke und Zuschlags derselben an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung der betreffenden Grundstücken nebst Zubehör, von denen für das Haus, am 1. Januar 1844 mit 45,38 Einheiten belegt, als Caducität eine Taxe nicht mehr zu ermitteln gewesen, sowie der Brandstelle, welche Letztere auf 70 ℛ abgeschätzt worden und mit 1,65 Einheiten belegt ist, ebenso die vorläufigen Subhastationsbedingungen sind dem auf dem 2. Rathhaussaale aushängenden Patente angefügt, können auch auf der Stadtgerichts-Canzlei eingesehen werden.

Budissin, am 31. Juli 1855.

Das Stadtgericht.
Dr. **Lehmann**, Stadtrichter.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll einer ausgeklagten Schuld halber das zu Jahnsdorf unter Nr. 103 des Brandcatasters, Nr. 244, 286a. und 286b. des Flurbuchs gelegene, auf Folium 95 des Grund- und Hypothekenbuchs für Jahnsdorf eingetragene Carl Gottlieb Rieß zugehörige Hausgrundstück, welches mit 83,97 Steuer-Einheiten belegt und am 16. Juli 1855 unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben gerichtlich auf sechshundertsiebzig Thaler 1 Ngr. gewürdert worden ist,

den zwölften October 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages noch vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist den im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Lehngerichte zu Jahnsdorf aushängenden Patenten beigefügt worden.

Chemnitz, am 25. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Pomsel.

Subhastation.

Das in Chemnitz unter Nr. 1146 des Brandversicherungs-Catasters, sowie Nr. 746 des Flurbuchs A. gelegene, auf Fol. 764 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Chemnitz eingetragene und dem Bäckermeister Carl Gottlob Kunze gehörige Wohnhaus sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 3300 ℛ gewürdert worden ist, soll von dem unterzeichneten Landgerichte nächstkünftigen

7. September 1855

nothwendiger Weise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 29. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Hempel.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Nähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 185 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 7 August 1855.

Inhalt:

Deutschland.

Oesterreich. **Wien,** 5. August. II. kk. HH. Erzherzog Franz Carl und Erzherzogin Sophie sind von Schönbrunn nach Ischl abgereist. Die Abreise Ihrer Majestäten nach Ischl erfolgt in Kürze; der Tag derselben ist aber noch unbekannt. Se. k. H. Erzherzog Ernst ist von Pesth und I. k. H. die Erzherzogin Hildegarde ist nebst Prinzessinnen Töchtern aus Scilacs in Ungarn hier eingetroffen und hat sich nach Weilburg bei Baden begeben, wo sich Se. k. H. Erzherzog Albrecht bereits seit einigen Tagen befindet.

Der Herzog von Montpensier stattete dem Grafen v. Chambord noch vorgestern Abends kurz nach dessen erfolgter Ankunft einen Besuch ab, welcher eine volle Stunde dauerte. Gestern früh erwiederte Graf v. Chambord diesen Besuch und verweilte gleichfalls eine volle Stunde bei dem Herzog von Montpensier und ist Nachmittags 2 Uhr mittelst Südbahn nach Frohsdorf abgegangen. Der Herzog von Montpensier ist gestern Abends mittelst Nordbahn über Prag nach Gotha abgereist.

Se. Maj. der Kaiser hat angeordnet, daß die Pferde, welche infolge der Reduction der Armeebespannungen in sehr beträchtlicher Anzahl verkauft werden, so viel als möglich in jenen Landestheilen zum Verkaufe kommen sollen, deren Pferdebestand durch die Kriegsrüstungen am meisten in Anspruch genommen wurde.

Zwei Verordnungen der Ministerien des Innern, der Finanzen und der Justiz, v. 31. Juli d. J., setzen die Art und Weise der Einlösung der Grundentlastungsschuldverschreibungen in den deutschen Kronländern fest. Die Verloosung der ausgegebenen Grundentlastungsschuldverschreibungen hat demzufolge in den genannten Kronländern am 30. April 1856 zu beginnen und ist so fort durch 40 Jahre halbjährig am 30. April und 31. October fortzusetzen.

Der FZM. Freiherr von Heß hat sich zum Curgebrauche nach Baden bei Wien begeben und bleibt sechs Wochen dort. — Baron v. Gagern, der Jüngere, welcher in österreichische Staatsdienste tritt, ist von Frankfurt hier angekommen.

Preußen. ***Berlin,** 6. August. Ihre Majestäten der König und die Königin treffen am Freitag den 10. von Erdmannsdorf auf Schloß Sanssouci wieder ein. Zum 12. wird der König sich nach Neu-Strelitz begeben, um auch in diesem Jahre seinem Oheim, dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Königl. Hoh., die Glückwünsche zu dessen Geburtstag persönlich zu überbringen. Prinz Friedrich Carl, welcher vor einigen Tagen über Dessau nach dem Rhein abreiste, begiebt sich von dort nach der Schweiz und wird bei dieser Gelegenheit auch seiner Frau Schwester, der Prinzessin Friedrich von Hessen, die in Interlaken verweilt, einen Besuch abstatten. — Der Ministerpräsident v. Manteuffel kommt am 8. in Berlin wieder an. — Seit einigen Tagen werden in der gesammten Monarchie Reservéartilleristen eingezogen, welche diejenigen Mannschaften ablösen sollen, die im vorigen Jahre zur Erhaltung der Artillerie auf Kriegsfuß zum Dienst beordert wurden. Zu den bevorstehenden Herbstmanövern werden die hiesigen Regimenter vollständig complettirt, selbst die auf sogenannten Königsurlaub befindlichen Mannschaften haben Befehl erhalten, sich zu den Uebungen einzufinden. — Wie verlautet, ist es die Absicht der Regierung, in der bevorstehenden Kammersession eine neue Vorlage in Betreff des fremden Papiergeldes einzubringen. Durch dieselbe sollen die in dem jüngst erschienenen Gesetz bereits angekündigten Ausnahmen von dem Verbot ausländischer Werthzeichen zur Durchführung kommen.

Man liest im St.-A. aus **Erdmannsdorf,** 3. August: Se. Maj. der König begaben Allerhöchstsich gestern mit Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin Alexandrine und den Herren und Damen des Gefolges nach dem Hausberg bei Hirschberg, machten von da einen Spaziergang in das Boberthal und fuhren um 6½ Uhr nach der Relaisstation Halbemeile. Hier trafen Se. Maj. mit Ihrer Maj. der Königin, Allerhöchstwelche von Dresden zurückkehrten, zusammen. Um ⅜8 Uhr gelangten die Allerhöchsten Herrschaften wohlbehalten in Erdmannsdorf wieder an.

Nach hier eingegangenen Nachrichten wird der Prinz von Preußen noch das Geburtsfest der jetzt regierenden Kaiserin (8. August) in Peterhof mitfeiern, sodaß die Rückkehr des Prinzen erst gegen Mitte d. M. zu erwarten wäre. (C. B.)

Der 3. Aug., welcher als Geburtsfest des verewigten Königs Friedrich Wilhelm III. bei dessen Lebzeiten als Volksfest begangen wurde, ist auch diesmal nicht ohne festliche Zeichen der dankbar bewahrten Liebe zu dem hochseligen König vorübergegangen. Die Marmorstatue desselben im Thiergarten empfing zahlreiche Blumenopfer; die Rampe vor dem von ihm bewohnt gewesenen Palais war bekränzt, in Potsdam, in Breslau u. a. Orten wurde der Tag von den Kriegervereinen als Gedenkfeier begangen.

Die Berliner Universität hielt am 3. August, dem Geburtstage des verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm III., ihre herkömmliche, alljährliche Gedächtnißfeier in der großen Aula. Es hatte sich eine ansehnliche Zuhörerschaft eingefunden und auf den für die Notabilitäten reservirten Sitzen bemerkte man den Unterrichtsminister Herrn von Raumer, mehrere Ministerialräthe in Galauniform, Generäle u. s. w. Der zeitige Rector Magnificus, Geh. Rath Mitscherlich, hielt die Festrede, einen Vortrag über die Fortschritte der Cultur in Preußen unter Friedrich Wilhelm III. nach ihren verschiedenen Richtungen hin und namentlich in Bezug auf die akademische Lehrthätigkeit.

Der preußische Gesandte am Wiener Hofe, Graf von Arnim, dürfte auf seinen diplomatischen Posten wol erst Ende d. Mts. zurückkehren, da sich bis dahin seine jetzige Brunnenkur erstrecken soll.

Auf Allerhöchsten Wunsch soll von sachkundigen Männern, welche zu diesem Behufe bereits bedeutende Quellenstudien und Reisen machen, in Bezug auf den Schwarzen und Rothen Adlerorden jetzt ein umfassendes historisches Werk bearbeitet werden.

Der „Nordd. Ztg." wird aus Berlin, 4. August, geschrieben, es seien vertrauliche Mittheilungen aus St. Petersburg erfolgt, denen gemäß das russische Cabinet seine bisherigen Handelssperre gegen Oesterreich und Preußen ganz oder theilweise aufgeben will, um mittelst des Transits durch Deutschland die enormen Verluste zu decken, die es durch die Blokade erleidet. Man muthmaßt, daß darüber Verträge auf eine Reihe von Jahren werden geschlossen werden.

Der „Nordd. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: „Schon seit längerer Zeit fiel es unangenehm auf, Artikel amtlichen Inhalts, ja selbst officielle Actenstücke, die eben erst den betreffenden Regierungen zur Kenntniß gekommmen waren, in der Presse veröffentlicht zu sehen. Es wurden hierdurch für die diplomatischen Unterhandlungen mancherlei Inconvenienzen herbeigeführt. Die Spuren dieser Veröffentlichungen führten größtentheils auf Frankfurt zurück, und der Bundestag hat sich deshalb veranlaßt gesehen, dem von verschiedenen Seiten gerügten Misbrauche durch einen Beschluß, die Veröffentlichung diplomatischer Actenstücke betreffend, entgegenzutreten. Die Antwort darauf war aber, daß nun sogar geheime Beschlüsse des Bundestages von Frankfurt aus in die Presse übergingen, sodaß strenge Nachforschungen veranstaltet und Untersuchungen bei den betreffenden Redactionen eingeleitet werden mußten, aus denen sich ergeben hat, daß diese indirecten Veröffentlichungen von einigen Literaten in Frankfurt ausgegangen sind. Außerdem hat sich herausgestellt, daß von preußischer Seite keine Mittheilungen gemacht worden sind, welche die in Rede stehenden Uebelstände herbeiführen konnten."

Der Lithog. Corresp. zufolge ist von mehreren Handelskammern bei dem königl. Handelsministerium die Gewährung einer Einsicht der Handelsstatistik erbeten worden. Der Handelsminister hat dieselben durch die Provinzialsteuerdirectionen bescheiden lassen, daß er eine solche Einsicht mit nothwendigen Beschränkungen genehmigen wolle.

Bayern. **Nürnberg,** 4. August. Heute Morgens verließen JJ. MM. der König und die Königin, gefolgt von einem feierlichen Zug, die Burg, um sich in einem von allen Classen der Einwohner der Stadt gebildeten Spalier nach dem Bahnhof zu begeben, wo das hohe Königspaar unter den enthusiastischen Abschiedsbegrüßungen der dort versammelten Menschenmenge die Reise nach Hohenschwangau antrat.

Hannover. **Hannover,** 5. August. Hier ist folgende königl. Proclamation, betreffend die Abänderung des Verfassungsgesetzes vom 5. September 1848 erschienen:

Georg der Fünfte, von G. G. König von Hannover rc. rc. Durch den Bundesbeschluß vom 23. August 1851, welchem Unser Königl. Herr Vater, des Hochseligen Königs Ernst August Majestät, unbedingt beigestimmt hatte, war Uns die Verbindlichkeit auferlegt, die Verfassung von 1848 einer Prüfung zu unterwerfen und sie in Einklang mit den Grundgesetzen des Bundes zu bringen, soweit sie mit ihnen in Widerspruch steht. Es liegt Uns als Bundesfürst ob, die in den Bundesgesetzen vorgeschriebenen Bestimmungen für die Landesverfassungen anzuerkennen und zu beobachten. Unsere Erlauchten Vorgänger in der Regierung haben von Gründung des Bundes an in Patenten und Verfassungsurkunden die Bundesgrundgesetze als höchste Autorität für die deutschen Landesverfassungen anerkannt. Dieser Grundsatz hat seine jüngste Sanction in dem §. 2 des Landesverfassungsgesetzes vom 6. August 1840 gefunden und ist selbst im Jahre 1848 in der Verfassung beibehalten worden. Auch Wir hielten stets an jenem Princive fest. Bei Unserer Thronbesteigung glaubten Wir, daß es Uns gelingen werde, auf dem Wege der Verhandlung mit den allgemeinen Ständen des Königreichs diejenigen Bestimmungen aus der Verfassung zu entfernen, welche mit den Grundgesetzen des Bundes in Widerstreit stehen. Sehr schmerzlich hat es Uns berührt, als diese Hoffnung getäuscht wurde. Sowol im Jahre 1852, als im Jahre 1853, ist der Versuch gemacht worden, die nothwendige Abänderung der Verfassung von 1848 unter Mitwirkung der allgemeinen Ständeversammlung herbeizuführen. Beide Mal wurde aber diese Unsere landesväterliche und wolgemeinte Absicht von dieser weder gehörig gewürdigt, noch unterstützt. Auch ließen jene gescheiterten Versuche keine Aussicht zurück, das Ziel auf diesem Wege zu erreichen. Es blieb nur übrig, das Verfassungsgesetz entweder vermöge Unserer Souverainetät und höchsten Machtvollkommenheit den Bundesgrundgesetzen gemäß Selbst abzuändern, oder eine Entscheidung der Deutschen Bundesversammlung abzuwarten. Wir haben geglaubt, den letztern Weg vorziehen zu müssen. Der erfolgte Bundesbeschluß vom 19. April d. J. enthält nun eine Entscheidung des Bundes über die Verfassung von 1848. Es wird darin nicht allein ausgesprochen, daß die Uebereinstimmung dieser Verfassung mit den Grundgesetzen des Bundes nunmehr ohne Verzug zu bewirken sei, sondern die Deutsche Bundesversammlung hat auch selbst einen Theil der Verfassung von 1848 prüfend an die Bundesgrundgesetze gelegt, eine Reihe von Bestimmungen jener Verfassung als bundeswidrig bezeichnet und daneben erklärt, daß diese herausgehobenen Punkte nicht die einzigen bundeswidrigen in der Verfassung wären. Außerdem war schon unter dem 12. April d. J. ein anderer Bundesbeschluß erfolgt, welcher auferlegt, den Ritterschaften wiederum eine ihren althergebrachten Rechten entsprechende wirksame Vertretung in der Ersten Kammer einzuräumen u. sofort die zum Vollzuge dieses Beschlusses nöthigen Anordnungen zu treffen. Es wurde nun ein nochmaliger Versuch gemacht, auf Grund der Aussprüche des Deutschen Bundes zunächst mindestens eine andere Kammercomposition u. Wahlordnung mit der auf den 15. Juni d. J. wieder einberufenen Ständeversammlung zu vereinbaren. Auch dieser Versuch ist leider fruchtlos geblieben. Der ständische Verfassungsausschuß brachte am 11. v. M. den Entwurf einer Adresse an Uns, so wie einer Erwiederung an Unser Ministerium in die Kammern, in welchem die Competenz des Bundes in der Verfassungssache geläugnet und die unmögliche und sowol dem Bundesrechte als dem Verfassungsrechte Unseres Königreichs widerstreitende Bedingung gestellt wurde, der Deutschen Bundesversammlung jede Einwirkung auf die Verfassungsangelegenheit zu entziehen. Wir haben daraus die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß jede fernere Verhandlung mit den Ständen von 1848 nicht zum Ziele führen wird. Wir sind demnach entschlossen, die Verfassungsrevision keiner längeren Verzögerung Preis zu geben, sondern sofort die Aussprüche des Deutschen Bundes nach Maßgabe des §. 2 des Landesverfassungsgesetzes in Ausführung zu bringen, wie solches Unsere Verordnung vom heutigen Tage besagt. Unser Gesammtministerium ist von Uns angewiesen, diese Unsere Allerhöchsten Absichten sich zur Richtschnur dienen zu lassen, und vertrauen Wir auch zu Unseren getreuen Unterthanen, insbesondere zu unserer gesammten Dienerschaft, daß sie Unsere, unablässig auf das wahre Wohl des Landes gerichteten Bestrebungen anerkennen und Unserer Allerhöchsten Verordnung vom heutigen Tage die schuldige Folge zu leisten nicht ermangeln werden. Diese Proclamation soll in die erste Abtheilung der Gesetzsammlung aufgenommen werden. Gegeben Monbrillant, den 1. August 1844. (L. S.) Georg Rex. v. Brandis. Gr. Kielmannsegge. v. Bothmer. v. d. Decken. v. Borries. Gr. Platen-Hallermund. — Ich bezeuge hiedurch, daß vorstehende Proclamation nach erfolgtem Vortrage des Inhalts, von Sr. Maj. dem Könige in meiner Gegenwart eigenhändig unterzeichnet worden ist. Monbrillant, den 1. August 1855. G. v. Witzendorff, Generalsecretair des Königlichen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Neben dieser Proclamation wird heute durch die Gesetzsammlung eine kön. Verordnung, datirt „Monbrillant, den 1. August 1855", veröffentlicht, welche den Bundesbeschluß vom 19. April d. J. publicirt und diesen sowie den in der kön. Verordnung vom 16. Mai d. J. noch vorbehaltenen Theil des Bundesbeschlusses vom 12. April d. J. ausführt. Diese Verordnung bezieht sich wegen Verkündigung des Bundesbeschlusses auf §. 2 des Landesverfassungsgesetzes vom 6. August 1840 und folgt dem in der 10. diesjährigen Sitzung der Bundesversammlung in der hannoverschen Angelegenheit erstatteten Ausschußberichte mit den Abänderungen der bisherigen Verfassung, der bezüglichen Stellen der ständischen Geschäftsordnung, des Staatsdienergesetzes und der Städteordnung. Unter Anderm werden die §§. 80 und 62 der Verfassung von 1840 hergestellt, wonach Provinziallandschaften für die einzelnen Provinzen und für das Königreich eine allgemeine Ständeversammlung bestehen sollen und den Ritterschaften die Abänderung ihrer Statuten, sowie die Errichtung von Vereinen zur Erhaltung ihrer Güter mit kön. Genehmigung zustehen. Der §. 86 der Verfassung vom 5. September 1848 wird aufgehoben und in Folge dessen das Mandat der nach seiner Bestimmung zur bisherigen Ersten Kammer gewählten Abgeordneten für erloschen erklärt. Dafür tritt §. 84 der Verfassung von 1840, soweit nach den seit 1848 eingetretenen Veränderungen noch ausführbar, über Zusammensetzung der Ersten Kammer wieder in Kraft. Ebenso

erfolgt die Bildung der (bekanntlich aufgelösten) Zweiten Kammer wieder nach den hergestellten Bestimmungen des §. 88 vom Jahre 1840 mit einigen Abänderungen. Auch die Bestimmungen von 1840 über die Wählbarkeit und Wahlberechtigung und das Wahlgesetz von 1840 mit den Anordnungen über Einrichtung der Wahlen im Allgemeinen werden hergestellt. Bei der Abänderung der die Finanzen betreffenden Verfassungsbestimmungen wird von Herstellung des ganzen betreffenden 6. Capitels der Verfassung von 1840 abgesehen, weil die Wiederherstellung der Kassentrennung nicht im Wunsche der Regierung liegt. Doch wird der endliche Beschluß noch von besonderer Vereinigung wegen des Finanzcapitels abhängig gemacht. Schließlich behält die Verordnung Anträge wegen Sr. Maj. rathsam scheinender Aenderung der Zusammensetzung der Kammern vor und befiehlt die Befolgung der ergangenen Anordnungen.

Württemberg. **Stuttgart**, 4. August. Se. Maj. der König haben sich heute früh nach Friedrichshafen begeben, wo Höchstdieselben einige Tage verweilen werden. — J. Kais. Hoh. die Frau Großherzogin Witwe von Sachsen-Weimar sind heute Vormittag von hier wieder abgereist. (St.-A. f. W.)

Baden. **Karlsruhe**, 2. August. Staatsrath Brunner, dessen Rückkehr aus Rom bereits gemeldet wurde (Nr. 142), hatte sofort bei dem Regenten eine Audienz und wird nächsten Freitag, als dem Sitzungstage des Staatsministeriums, Bericht über seine Mission abstatten.

Braunschweig. **Braunschweig**, 31. Juli. Hier ist eine Militairordre erschienen, wonach die Kriegsbereitschaft unseres Landes aufgehört hat (?). In Folge davon enthält das heutige Anzeigenblatt die Bekanntmachung, daß am 6. August 93 Husaren- und Artilleriepferde hierselbst meistbietend verkauft werden sollen. (N. C.)

Freie Städte. **Frankfurt**, 3. August. Heute Morgen ist hier der königl. hannoversche Staatsminister, Graf Kielmansegge, ganz unerwartet eingetroffen. Derselbe wird bis zur Ernennung eines neuen königl. hannoverschen Bundestagsgesandten diesen Posten neben seinen übrigen Aemtern beibehalten. (F. P.)

Frankreich.

⊙ **Paris**, 31. Juli. Vom finanzpolitischen Gesichtspunkte aus ist das Ergebniß der neuen Anleihe allerdings enorm; allein in der Wirklichkeit hat es nicht dieselbe Bedeutung. Geben denn die bekanntgemachten Zahlen die Masse der Unterzeichner? Wie ich für verläßlich halte, sagte z. B. der Minister vorweg zu Herrn v. Rothschild: Sie haben 60 Millionen gezeichnet; da werden Sie kaum den sechsten Theil effectiv erhalten. Zeichnen sie mehr. Rothschild subscribirte 250 Millionen, nach einem Journale sogar 750 Millionen. Ist das aber eine wirkliche Zeichnung zu nennen? Ebenso ist es mit dem Credit mobilier, mit der Darmstädter Bank und anderen großen Geldinstituten und großen Capitalisten gegangen. Danach wäre die Summe des wirklichen Geldangebotes zu reduciren, und ich glaube nicht zu irren, wenn ich dieselbe mit 1500 Millionen angebe, was doch auch ganz befriedigend sich ausnimmt. — Aus der Krim liegen mir eine Anzahl Briefe vor, die interessant genug, wenn auch ohne eigentliche neueste Nachrichten sind. Gewiß scheint die Vorbereitung eines neuen gewaltigen Angriffes auf Sebastopol und daß die Russen sich darauf rüsten. In Kurzem wird man daher von wichtigen Ereignissen hören. Mag aber der Malakoff genommen sein oder nicht, mag eine Vorstadt erobert werden, wie man hofft; deshalb denkt man nicht minder ernsthaft an das Aufgeben der Belagerung von Sebastopol und will nur gewisse befestigte Punkte, wie Kamiesch, Jenikalé, Balaklawa und Eupatoria festhalten. Man will sich auf Varna zurückziehen und einen großen Feldzug in Bessarabien unternehmen und zwar einen Winterfeldzug. Derartige Gerüchte gehen im Hauptquartier der Armee. Natürlich wissen die Offiziere, welche davon schreiben, nicht mehr, als sie aus gewissen Anstalten glauben folgern zu dürfen, und reden nur auf ihre eigne Verantwortlichkeit. — Wiederholt habe ich schon der traurigen Zustände der türkischen Armeen und auch des Divan gedacht, und kein einziger Brief vom goldenen Horne vergißt zu äußern, daß Konstantinopel und die Türkei im schauerlichsten Verfalle sich befinden. — General Regnault de St. Angely soll vom Commando der Garden in der Krim abgerufen worden sein, weil er in obiger Beziehung etwas zu lebhaft an den Kaiser geschrieben habe. — Bei der Rückkehr von Biarritz fuhr gestern Abend der Kaiser fast incognito durch Paris. Das Befinden der Kaiserin scheint sich etwas gebessert zu haben.

Paris, 3. August. Die Königin Victoria wird während ihres hiesigen Aufenthalts der Reihe nach die Paläste von St. Cloud, Fontainebleau und Versailles bewohnen, in Paris selbst aber nicht ein einziges Mal übernachten. Der Festball zu Versailles wird in der Spiegelgalerie stattfinden.

Am 15. August, verkündigt der Constitutionnel, werden alle öffentlichen Gebäude beleuchtet sein, alle Theater Gratisvorstellungen geben und freier Eintritt in die Ausstellungsgebäude, sowie in alle öffentlichen Gebäude stattfinden. Der Jakobsthurm und drei Brücken werden inaugurirt und zum kaiserlichen Asyl für genesende Arbeiter im Wäldchen von Vincennes der Grundstein gelegt werden.

Die diesjährige Session der Generalräthe beginnt in allen Departements, jenes der Seine ausgenommen, am 30. August und schließt am 15. September. Ein anderes Decret ernennt die Präsidenten, Vicepräsidenten und Secretaire der Generalräthe. — Da der Kaiser und die Kaiserin in wenigen Tagen ihre Residenz im Palaste von St. Cloud aufschlagen werden, so steht derselbe von übermorgen an den Besuchen des Publicums nicht mehr offen. — Wie der Moniteur meldet, sind am 1. Aug. von Lorient vier Dampfkanonenboote nach Cherbourg und der Ostsee, sowie von Toulon das gemischte Linienschiff Fleurus mit Truppen nach der Krim abgegangen. Im Hafen von Toulon befinden sich gegenwärtig 10 Linienschiffe, 4 Fregatten, 2 Corvetten und mehrere kleinere Schiffe. Die Namen der Linienschiffe sind: Napoleon, Prince Jérôme, Fleurus, Jupiter, Trident, Donawerth, Duguesclin, Marengo, Valmy und Turenne.

Der preußische Handelsminister, Hr. v. d. Heydt, ward gestern durch den Baron v. Rosenberg, der interimistisch den preußischen Gesandten vertritt, dem Kaiser vorgestellt.

Eine Correspondenz im heutigen Journal de l'Empire gegen die Regierung von Neapel hat einen halb-officiellen Charakter, und man glaubt, daß der neapolitanische Gesandte deshalb Schritte thun werde.

Es heißt, daß die Industrieausstellung bis Ende November dieses Jahres dem Publicum geöffnet bleibe. Man versichert ferner, daß die Regierung die Absicht habe, die Ausstellung im November nur provisorisch zu schließen und dieselbe im nächsten Mai wieder zu öffnen. Schritte zur Ausführung dieser Maßregel sollen bereits geschehen sein.

Der Bruder des hingerichteten Pianori ist in Jersey verhaftet worden. Er kommt aus Italien, und aus Papieren, die man bei ihm gefunden hat, soll hervorgehen, daß er die Absicht hatte, nach Frankreich zu gehen, um seinen Bruder zu rächen.

Einzelne commandirende Bezirksgenerale haben sich durch den Umstand, daß überall die dienstthuenden Besatzungen nur klein sind und aus lauter jungen Soldaten von der letzten Aushebung bestehen, veranlaßt gesehen, öffentlich zu erklären, daß sie in diesem Jahre nur wenige Soldaten zu den Erntearbeiten beurlauben können.

Nach dem Nouvelliste von Marseille sollten dort, außer den schon angekündigten Truppen, demnächst noch weitere 15,000 Mann eintreffen. Aus den Arsenalen des Nordens sind neuer-

dings 20,000 Bomben, für die Orientarmee bestimmt, nach den südlichen Häfen abgegangen. Zu Toulon schickten sich vier Linienschiffe an, Truppen für die Krim an Bord zu nehmen. Sie können zusammen mehr als eine Brigade Infanterie transportiren. — Nach dem Constitutionnel wird General Canrobert demnächst in Frankreich erwartet; der Befehl seiner Division ist dem General Mac-Mahon übertragen worden, der in einigen Tagen sich einschiffen wird. Eine der alten Wunden Canrobert's ist aufgebrochen und verursacht ihm heftige Leiden; dennoch hat er nur auf den Befehl des Kaisers sein Commando niedergelegt.

Aus **Marseille**, 4. Aug., wird die Ankunft des Postpaketbootes Thabor mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. Juli gemeldet. Der Thabor hatte den neuen türkischen Gesandten, Mehemed Bey, und ein zahlreiches Gesandtschaftspersonal, darunter den Sohn Fuad Effendi's, des türkischen Ministers des Auswärtigen, an Bord.

Großbritannien und Irland.

London, 3. August. Nach dem Globe wird die Königin das Parlament nicht in eigner Person prorogiren, sondern am 17. direct von Osborne nach Boulogne abreisen, — wahrscheinlich in officieller Begleitung des Earl of Clarendon. Was den Tag der Prorogation angeht, so läßt sich darüber noch nichts mit Bestimmtheit sagen. Allein da die letzte Subsidienbewilligung bereits stattgefunden hat, so ist es nicht unmöglich, daß die noch rückständigen Geschäfte, wenn nicht am Sonnabend den 11. d. Mts., so doch jedenfalls am darauf folgenden Montag erledigt sein können. Gestern hat sich Prinz Albert nach dem Lager von Aldershott begeben, um die Truppen zu inspiciren. Generallieutenant Sir George Brown war während der letzten beiden Tage bei der Königin in Osborne zu Gaste.

Im Oberhause ist die türkische Anleihebill zur zweiten, und die vom Unterhause bereits angenommene neue Sonntags-Bier-Bill zur ersten Lesung gelangt. Auf eine Frage Lord Ellenbrough's erklärte Lord Panmure, die Regierung habe durchaus keinen Grund zu der Annahme, daß General Beatson ermordet worden sei. Die Fremdenlegion soll nach einer Mittheilung des Kriegsministers 10,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Reiterei zählen.

Die Unterhausverhandlungen der letzten Abende bringen u. A. die Forderung einer neuen Anleihe in Gestalt folgender vom Schatzkanzler vorgelesenen königlichen Botschaft: „Victoria Regina! Da Ihre Maj. es für angemessen erachtet, für etwaige außerordentliche Ausgaben, die in Folge des Krieges mit dem Kaiser von Rußland entspringen mögen, Vorsorge zu treffen, und da sie auf den bewährten Eifer ihrer getreuen Gemeinen bauet, so hegt sie die Zuversicht, daß sie die erforderlichen Schritte thun werden." — Die Anleihe, die in dieser Botschaft angedeutet wird, beläuft sich auf 7 Millionen Pfd. Sterl. und soll unter der Form einer neuen Creirung von Schatzkammerbons, welche 4 pCt. Zinsen tragen und in 6 Jahren al pari rückzahlbar sind, ausgegeben werden. Das Haus hat dieselbe ohne Abstimmung votirt, auch im Uebrigen das Bewilligungsgeschäft mit ziemlicher Eile fortgesetzt und nur Anstands halber bei einzelnen Voten kurze Zwischenfragen gestellt. Ueber das vom Schatzkanzler beantragte Creditvotum von 3,000,000 Pfd. St. zur „kräftigen Fortführung des Krieges" äußerte z. B. Hr. Williams seine Verwunderung, wie Hr. Henley über die 2,500,000 Pfd. St. nachträgliche Commissariatsvoranschläge; die Höhe der Summe schien ihm ein klarer Beweis, daß sich die Regierung noch vor Kurzem von der Dauer, der Ausdehnung und den Bedürfnissen des Krieges eine falsche oder gar keine Vorstellung machte. Bei keinem der verschiedenen Posten kam es aber zur Abstimmung, sie wurden sofort bewilligt. Milner Gibson erwähnte eines Schreibens aus Bremen, worin über die britischen Kriegsschiffe und ihr Treiben auf der Elbe und Weser Beschwerde geführt wird, um daran die Frage zu knüpfen, ob die Regierung glaube, daß das Bedürfniß einer Fremdenlegion sie zur Verletzung der Gesetze des Auslandes berechtigt. Wenn der Krieg so populär und die Kampfbegier des engl. Volkes wirklich so brennend sei, wozu dann illegitime Umtriebe, um eine Fremdenlegion zusammen zu schmuggeln? Lord Palmerston erwiederte, es sei wolbekannt, daß die Regierung auf der Insel Helgoland ein Depôt zur Anwerbung von Personen, die aus Deutschland kommen, errichtet habe; und was auch immer für Gesetze in manchen Staaten gegen die Anwerbung auf dem Boden derselben bestehen möchten, in keinem gebe es ein Verbot gegen die freie Bewegung von Personen, welche Lust haben, das Land zu irgend einem beliebigen Zweck (?) zu verlassen. Ein ähnliches Depôt bestand in Halifax in Amerika (auf britischem Boden) zur Anwerbung von Leuten, die woher immer kommen möchten. Da jedoch in den Vereinigten Staaten die Frage aufgeworfen wurde, ob dies nicht gegen das amerikanische Gesetz verstoße, habe Ihrer Majestät Regierung die Werbungen in Halifax eingestellt. Major Reed beantragte endlich seine angekündigte Resolution dahin gehend, zu wie großer Befriedigung es „dem Hause und dem Lande gereichen würde, die Versicherung zu erhalten, daß kein Friedensvertrag oder keine Friedensbedingung festgestellt werden wird, ohne daß das Parlament vorher einberufen worden ist. Aus Rücksicht für die Prärogative der Krone, sagte der tapfere Major in seiner Motivirung, habe er den ursprünglichen Wortlaut seiner Resolution nach Kräften gemildert. Er sei kein Redner (Gelächter) und beklage das. Immer noch baue er auf die Weisheit des Premiers, aber Irren sei menschlich (Lachen) und Lord Palmerston sei am Ende nur ein Mensch (Gelächter), ja in der That nur ein Sterblicher (neues Gelächter). Das sei durchaus nicht zum Lachen (Gelächter), und besäße er nur mehr Talent und Einfluß, so würden die ehrenw. Gentlemen seine Rede nicht lächerlich finden (Gelächter). Er appellire im Namen des Volkes an den Premier und ersuche ihn um die erwähnte Zusage. Lord Palmerston konnte dem Antrage nicht beistimmen, und nur seinen früheren Bescheid wiederholen: wenn eine frühere Parlamentseinberufung wünschenswerth erscheinen sollte, wird das Cabinet diese Maßregel auch für Pflicht halten. Hr. Chambers sagte, das Land wünsche allerdings eine frühere Einberufung (Mehrere Mitglieder rufen: „Nein!"). Hr. Disraeli machte sich über die Naivetät des tapferen Majors lustig, und nachdem Lord Palmerston sein vages Versprechen erneuert hatte, zog Major Reed (unter allgemeinem Gelächter) seinen Antrag zurück. Herr Laing lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf Zwecke und Zweckmäßigkeit des gegenwärtigen Krieges und beantragte die Vorlegung etwa vorhandener Correspondenzen mit der französischen Regierung über den letzten österreichischen Vorschlag. Der Entscheid des Hauses über den in Frage stehenden Punkt sei unter dem Eindrucke eines völligen Misverständnisses erfolgt. Er habe Grund zu der Annahme, daß die öffentliche Meinung in Europa unter den Geschäftsmännern bis zu einem gewissen Grade zu Gunsten der Westmächte gewesen sei. Allein es sei ein Umschwung eingetreten, und man hege jetzt außerhalb Englands die Ansicht, England hätte besser daran gethan, die letzten österreichischen Vorschläge anzunehmen. Mit den sogenannten vier Punkten sei er im Allgemeinen, sowie auch seines Erachtens die öffentliche Meinung in Europa, einverstanden. Der letzte österreichische Vorschlag scheine ihm eine befriedigende Lösung des dritten Punktes zu gewähren. Nach Allem, was er gehört, zweifle er nicht daran, daß Rußland diesen Vorschlag angenommen haben würde, welcher im Wesentlichen auf dasselbe hinauslaufe, wie der Vorschlag der Westmächte. Der Plan, welcher sich auf das Princip der Beschränkung gründe, stehe nur auf dem Papiere. Der Plan des Gegengewichts aber sei ein praktischer und gebiete Rußland in seinem eigenen Interesse eine Beschränkung seiner Streitkräfte. Daß

Rußland sich gegen das Princip der directen Beschränkung sträube, dürfe Niemanden Wunder nehmen. Es sei eben so ungerecht, wie unweise, eine europäische Großmacht unnöthiger Weise zu erbittern, während die Annahme des österreichischen Vorschlags Oesterreich, wenn Rußland denselben verworfen hätte, zur Theilnahme am Kriege veranlaßt haben würde. Sir Gladstone hob die frühere Erklärung Sir G. Grey's, daß die Verminderung der russischen Seemacht im schwarzen Meere von der Regierung nicht als eine Conditio sine qua non des Friedens betrachtet werde, als ein wichtiges Eingeständniß hervor, durch welches der Zweck des Krieges, für den die Verbündeten jährlich 100,000,000 Pf. St. verausgaben, auf ein engeres Gebiet beschränkt werde. Er vermöge schlechterdings nicht einzusehen, zur Erreichung welches Zieles man jetzt noch so große Opfer darbringe. Er hege die Ueberzeugung, daß die Verwerfung des österreichischen Vorschlages nicht der französischen, sondern der englischen Regierung zur Last falle. Was den Bundesgenossen Englands, die Türkei, betreffe, so werde sie durch die Verlängerung des Krieges gerade mit den Gefahren bedroht, welchen man sie zu entreißen suche. Je mehr sie sich erschöpfe, desto leichter werde sie die Beute Rußlands werden. Rußland hingegen durch Erschöpfung zur Nachgiebigkeit zu zwingen, dürfe man nicht hoffen. Unter Theilnahme von Cobden, Layard und Molesworth artete die Unterhandlung später in Persönlichkeiten aus und wurde endlich ohne ein Resultat abgebrochen.

Die Abschließung der türkischen Anleihe, im Betrage von 5 Mill. Pf. St., wird heute officiell von der Regierung angezeigt und verfügt: „daß, im Falle die türkische Regierung den Betrag der halbjährigen Interessen ganz oder theilweise nicht beschaffen sollte, die britische Regierung die betreffende Summe der englischen Bank zur Auszahlung der Interessen verabfolgen werde; daß die britische Regierung hierauf der französischen Regierung über den auf diese Weise vorgeschossenen Betrag Mittheilung machen werde, und daß die französische Regierung ihrerseits der britischen Regierung die Hälfte dieses Betrages unverzüglich einsenden werde; wobei das Uebereinkommen stattfindet, daß alle von der britischen und französischen Regierung dermaßen vorgestreckten Summen ihnen aus den von der türkischen Regierung der englischen in der Folge remittirten Beträgen nach Verhältniß zurückgezahlt werden sollen."

Ueber das Lager der Fremdenlegion bei Shorncliffe wird der D. News unter Anderem mitgetheilt, daß jetzt das ganze Lager mit Schildwachen umstellt sei, um Desertionen vorzubeugen. Die nördl. Seite des Lagers ist von Osten nach Westen von der Artillerie, Cavallerie und dem Schützencorps eingenommen. Das Artilleriecorps ist am 1. Aug. ausgerückt (es hieß nach London), und der Tag der Rückkehr ist nicht bestimmt. Die Cavallerie besteht erst aus 300 Mann, von denen nur 100 uniformirt sind. Die übrigen Uniformen waren zu enge, und wurden retour geschickt, so daß ein großer Theil der Legionaire noch in Blousen, Oberröcken und Fracks einexerciert wird. Der Reiterei fehlt es auch noch an Koppeln für ihre Säbel, so daß sie bei ihren Säbelexercitien die Scheiden in der linken Hand halten muß. Das Lager zählt an 2000 Mann. Man exerziert viel, aber, wie es scheint, nicht immer mit Verstand, denn man läßt diese zusammengelaufenen Recruten schon Manöver im Großen ausführen, wo dann natürlich Alles drunter und drüber geht. Beim letzten derselben stürzte Major Radowitz mit seinem Pferde, brach ein Bein und trug überdies eine schlimme Kopfwunde davon.

Die schwimmenden Batterien Glutton und Meteor von je 14 Kanonen sind von Sheerneß nach dem schwarzen Meere abgegangen. Ehe sie vom Canal aus in die hohe See stechen, soll ihre Seetüchtigkeit in den sogenannten Dünen (Downs) erprobt werden.

Der als Redacteur des Blattes „Nation" bekannte Irländer Duffy, Vertreter von Cork, gedenkt am 5. October nach Australien abzureisen, um sich dort als Advocat niederzulassen. Er hat jedoch keineswegs die Absicht, sein Mandat als Parlamentsmitglied niederzulegen, sondern will von seinen Wählern einen einjährigen Urlaub begehren, um seinen Posten im Unterhause wieder einnehmen zu können, falls die Sache in Australien schief gehen sollte. (Die Londoner Blätter und Briefe vom 4. August waren ebenso wie die Pariser vom selben Datum beim Schluß d. Bl. noch nicht eingetroffen.)

Belgien.

Brüssel, 2. August. Der König von Portugal und der Herzog von Oporto sein Bruder sind heute Mittags in Begleitung des Grafen von Flandern nach Ostende abgereist, wo sie sich am Bord des Mindello nach Lissabon einschiffen werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 28. Juli. Ein Rapport des Generalmajor à la suite, Grafen Baranow, meldet den Mitte vorigen Monats stattgefundenen Ausmarsch der 17 Druschine Milizen aus dem Gubernium Kursk. Generaladjutant Fürst Woronzow ist am 25. d. von seiner Reise ins Ausland hier wieder eingetroffen.

Der Verfügung des Kaisers gemäß, welche auf die Vorlage des Finanzministers erfolgte, soll den israelitischen Börsenmäklern und Notaren an der Odessaer Börse, welche bis zum Erlaß des Gesetzes vom 18. Dec. 1852 Abschlüsse unter Christen und zwischen Christen und Israeliten zu vollziehen befugt waren, jetzt wieder dasselbe gestattet werden, ohne jedoch diese Erlaubniß auf israelitische Börsenmäkler und Notare auszudehnen, welche nach dem Erscheinen des bezüglichen, dieses Recht aufhebenden, Gesetzes ernannt worden sind. Ferner hat die Regierung die Ausfuhr von Spirituosen aus den Ostseeprovinzen nach dem Gouvernement Witebsk in gleicher Weise gestattet, wie früher hinsichtlich des Gouvernements Kowno. Für jenes jedoch nur bis zum 1. (13.) October 1855.

Das „Journal de St. Petersburg" veröffentlicht einige weitere Actenstücke zur Hangö-Affaire. Admiral Dundas benachrichtigt in einer Zuschrift vom 4. Juli den russischen Kriegsminister, Fürsten Dolgorucki, daß er von seiner Regierung beauftragt worden sei, die Freilassung der am 5. Juni bei Hangö-Udd gefangen genommenen Mannschaften zu verlangen. Er übersendet zugleich einen Auszug der Instructionen, die ihm in dieser Beziehung von der Admiralität zugegangen sind, sowie die Zuschrift, die er bereits am 15. Juni deshalb an den General v. Berg richtete, sammt dessen Antwort. Was die Beschuldigung eines Mißbrauchs der Parlamentärflagge bei Kertsch betrifft, so verweist der Admiral auf die Bemerkungen der Lordcommissäre in den beigeschlossenen Actenstücken. Er fügt hinzu, daß er in Betreff der Thatsachen, die nach Angabe des Generals v. Berg bei Twarminne stattgefunden haben sollten, eine Untersuchung angestellt habe, und daß er in Folge derselben im Stande sei, aufs Entschiedenste zu leugnen, daß die dort verwendeten Boote in irgend einer Weise die Parlamentärflagge gemißbraucht hätten.

Bis zum 24. Juli gehende Briefe der „Times" von der Ostseeflotte melden von einer vom Admiral Dundas und den Admirälen Penaud und Seymour und dem Commodore Pelham am 17. Juli unternommenen Recognoscirung von Sweaborg und Helsingfors. Sie befanden sich auf dem „Merlin" in Begleitung zweier Kanonenböte und eines französischen Dampfschiffes. Als sie noch etwa 3000 Yards von den Batterien entfernt waren, explodirten mehrere Höllenmaschinen, welche durch galvanisirte Drähte mit der Küste in Verbindung standen; aber da man die relativen Entfernungen nicht genau zu beobachten vermocht hatte, so explodirte keine der Maschinen in einer größeren Nähe als 50 bis 70 Yards von den Schiffen. Schaden anzurichten vermögen sie aber schon dann nicht, wenn bei der Explosion auch nur eine Entfernung von zwei Fuß zwischen ihnen und dem Schiffe vorhanden ist. In dem westlichen Canal, der nach dem

Hafen von Sweaborg führt, sind zwei Linienschiffe versenkt worden, wie man vom „Amphion" aus hat beobachten können; das eine liegt auf der Seite, von dem andern reicht das Bollwerk eben über das Wasser. Im Hafen selbst konnte man nur zwei Linienschiffe und einige kleinere Fahrzeuge erblicken, aber die Spitzen aller Hügel und jede kleine Insel ist jetzt mit Kanonen bespickt. Nicht weniger als 17 neue Batterien und Schanzen sind seit dem verflossenen Jahre aufgeworfen worden. — Am 18., um Mittag, unternahmen Admiral Dundas auf dem „Merlin" und Admiral Penaud auf einem französischen Dampfschiffe eine Recognoscirung von Reval und kehrten am Abend nach Nargen zur Flotte zurück. Reval ist eine überaus starke Festung, und obgleich die Werke nicht ein so imposantes Ansehen haben, wie die von Sweaborg, so sind sie doch eben so stark und im Stande, sich gegen einen Angriff von der Seeseite zu vertheidigen. In Sweaborg sind die Festungswerke auf einer Anzahl von Inseln angelegt, welche nur mit Schwierigkeit Verstärkung würden an sich ziehen und eine nach der andern würden zerstört werden können; in Reval dagegen liegen alle Forts und Batterien auf dem festen Lande in einer Länge von zwei bis drei Miles dicht am Rande der Küste und erhalten eine bedeutende Verstärkung durch den Umstand, daß die einzige Einfahrt von sämmtlichen Batterien beherrscht wird. Zusammen sind sie mit ungefähr 400 Geschützen armirt.

Der englische Dampfer „Princeß Alice", der die Flotte am 31. Juli bei Nargen verlassen, ist in **Danzig** den 3. Aug. eingetroffen. Die Flotte hat noch immer die früheren Stellungen inne und ist, bis auf die Zerstörung einiger Strandbatterien bei Kotka, nichts von Bedeutung vorgefallen.

Dem Czas schreibt man aus russisch Polen: Die Vorbereitungen zu einer neuen Aushebung im ganzen Königreiche, der fünften seit 2 Jahren, werden rasch und mit Eifer betrieben. Das Maß der Länge der Auszuhebenden ist vermindert und die Ausnahmen und Befreiungen vom Militairdienste sind verringert worden. — Aus allen Theilen des Königreichs laufen Nachrichten von Verwüstungen ein, welche Gewitter und Stürme verursachen. Nicht genug, daß der Hagel viel Getreide vernichtet hat, gewaltige Stürme haben an vielen Orten auch Häuser, Kirchen, an einigen Punkten sogar große Strecken Wald umgeworfen. Am härtesten hat es die Gegend von Plock und Lomsa im Augustow'schen betroffen.

Die über **Konstantinopel**, 26. Juli, in Marseille eingetroffene Berichte aus der Krim gehen bis zum 24. Juli. Die Arbeiten an den neuen Batterien nähern sich ihrer Vollendung; die Batterien werden eilends armirt. Man verwendet bei den Belagerungsarbeiten eine unerhörte Sorgfalt auf die Befestigung und Blendung der Batterien, welche den russischen Werken zwischen dem Sägewerke und der Kielbucht gegenüber liegen. Die französischen Batterien sind durchschnittlich 70 Metres von dem am weitesten abgelegenen vorspringenden Winkel entfernt. Die Russen vermehren ihre Festungswerke auf der Nordseite und haben ihre schwersten Geschütze in der Vorstadt Karabelnaja aufgestellt. — Eine englische Schiffsdivision kreuzt vor der Landenge von Arabat, um die Wiederherstellung der Straße zu verhindern, die das faule Meer entlang führt. — Eine Bekanntmachung der französischen Kanzlei in Konstantinopel meldet, daß die Russen, nach der Räumung von Kertsch durch die Verbündeten, wieder in die Stadt zurückgekehrt sind und in derselben alle Getreideniederlagen verbrannt haben. Die Blätter setzen hinzu, daß die Verbündeten das Fort St. Paul, eine Stunde von Kertsch, besetzt halten. — Die hydrographischen Arbeiten in der Meerenge von Jenikalé dauern fort, und die Befestigungen der Stadt sind vollendet.

Berichten aus **Sebastopol** bis zum 22. Juli in der Mil.-Ztg. zufolge, war in der Lage der gegenüberstehenden Armeen keine Veränderung eingetreten. Den Tag über war das feindliche Feuer nur schwach, in der Nacht aber wurde die Stadt mit Geschossen aller Art überschüttet. Die Communication zwischen der Nord- und Südseite war ununterbrochen. Truppen kamen und gingen ungestört, und die feindlichen Kugeln erreichten selten die Stelle der Ueberfuhr. Auf Befehl des Oberbefehlshabers wurden sämmtliche Spitäler der Südseite geleert. Die Division des G.-L. Bellegarde war zurückgekehrt und hatte sich mit G.-L. Wischniefsky, dem Commandanten der Reservedivision des 4. Infanteriecorps, vereinigt.

Die Stadt Sebastopol ist von allen Militärbehörden und Kaufleuten geräumt worden, und dieselben sind, wie ein russischer Bericht ergiebt, sämmtlich nach dem Nikolausfort versetzt worden. Die unteren Stockwerke der Steingewölbe haben die Magazine der Kaufleute aufgenommen. Das zweite Stockwerk umfaßt das ambulante Lazareth, früher im Hause des Fräuleininstituts von Sebastopol, den Stab des Hafencommandeurs, die Canzlei des Kriegsgouverneurs, die Specialcommission des Kriegsgerichts, das Ordonnanzhaus, das Hafencomptoir, die Kasse, die Commandanturverwaltung, die Stadtpolizei, die Duma, den Magistrat, die Regimentscanzleien und andere Behörden. In demselben Gebäude befinden sich die Apotheke, die Hauptwache und die Quartiere des Grafen Osten-Sacken und des Commandanten von Sebastopol, General Kidmer. In dem 3. Stockwerke sind Truppen untergebracht. Das ungeheure Gebäude soll bequem 20,000 Mann fassen können.

Der N. Pr. Ztg. wird aus Paris unter dem 1. August mitgetheilt: Wie es heißt, hat der General Pelissier gemeldet, daß er im Laufe der künftigen Woche den Malachoffthurm beschießen lassen werde, und er hoffe, daß die Kanonade hinreichen (?) werde, um die Besatzung zur Räumung des Forts zu zwingen.

General Simpson berichtet unterm 4. August aus dem Lager **vor Sebastopol**, daß die Russen in der vorhergehenden Nacht einen Ausfall nach dem Woronzowwege hin machten und zurückgeschlagen wurden, ohne daß die Engländer Verluste erlitten.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 31. Juli. Vorgestern Nachmittags trafen Se. Majestät der König in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Oscar hier ein. Auf dem Bahnhofe wurden Se. Maj. von den Civil- und Militairautoritäten der Stadt empfangen und von denselben durch die en haie aufgestellten Truppen bis zum Palais begleitet. Auf dem Wege vom Bahnhofe wurden Se. Majestät von der dichtgeschlossenen Menge mit Hurrahrufen begrüßt, das sich wiederholte, als der König sich im offenen Fenster des Palais zeigte. — Gestern Vormittags trafen der Prinz Friedrich der Niederlande und Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin mit Gefolge auf dem Dampfschiffe Vidar hier ein und wurden an der Zollbudenbrücke vom Kronprinzen und dem Prinzen Oskar empfangen.

Stockholm, 30. Juli. Aus Fardösund (Gottland) sind sehr betrübende Nachrichten über „grobe Gewaltthätigkeiten gegen Personen und Eigenthum" eingelaufen, welche sich die ohne Erlaubniß ans Land gebrachte Mannschaft der engl. Corvette „Basilisk" in Bunge hat zu Schulden kommen lassen. Mehrere der Uebelthäter (Matrosen) sind verhaftet und die zuständige schwedische Behörde hat strenge Weisungen für den Fall der Wiederholung jener empörenden Rohheiten erlassen. — Aus Fardösund, 29. Juli, wird ferner berichtet: Das Hospitalschiff Belle-Isle, welches längere Zeit mit Kranken am Bord hier stationirt war, hat Befehl erhalten, sich eiligst nach dem finnischen Meerbusen zu begeben, woraus man auf eine größere Unternehmung, etwa gegen Reval, schließt.

Italien.

Turin, 31. Juli. In Cagliari haben einige Unordnungen stattgefunden, die jedoch bald wieder gedämpft waren. Ei

waren durch Schwierigkeiten veranlaßt, welche bei dem Vollzuge der Aushebung der Recruten eintraten.

O. C. **Turin**, 1. August. Nach der „Opinione" wäre im römischen Consistorium über kirchliche Maßregeln, Piemont und Spanien betreffend, verhandelt worden. Am 28. v. Mts. verließ das 14. französische Regiment Rom, um sich in Civitavecchia nach Marseille einzuschiffen. An neun Thoren beziehen nun päpstliche Truppen die Wache; Franzosen stehen nur noch an dreien.

Genua, 28. Juli. Heute hatte die Polizei vollauf zu thun, um Proclamationen zum Aufstande von den Mauern und Straßenecken zu reißen, welche über Nacht angeschlagen worden waren. Gestern Abends wurde der Syndicus von einer heftig aufgeregten Menge bis zu seiner Wohnung begleitet, wo sie sich erst nach Lärmen und Schimpfen zerstreute.

Spanien.

Nach Berichten aus **Madrid** vom 28. Juli wird der Gesandtschaftsattaché Moreno vorläufig zur Besorgung der spanischen Geschäfte in Rom bleiben.

Nach Madrider Berichten vom 30. Juli hat die Regierung in einem Rundschreiben an die Bischöfe verfügt, daß die Uebergabe der geistlichen Besitzungen nach Maßgabe der Inventarien zu geschehen hat, die seiner Zeit für die Zurückgabe der Güter an die Geistlichkeit als Richtschnur benutzt wurden. — Eine unter der allgemeinen Zolldirection stehende Tarifjunta ist errichtet worden. Sie soll alle von ihr für nöthig erachteten Abänderungen der Ein- und Ausfuhrzölle erörtern und vorschlagen.

Die Bank von St. Ferdinand hat dem Schatze die zur Bezahlung der Junigehälter nöthige Summe nicht vorstrecken können. Die Freunde des Finanzministers Bruil haben jedoch das Geld herbeigeschafft. — Zu Barcelona sind die Verfertigung, der Verkauf und das Tragen von Stockdegen, Pistolen, Terzerolen und Dolchen, sowie von sonstigen Waffen verboten worden; blos Jagdflinten sind verstattet.

Eine telegr. Depesche aus **Madrid** vom 2. August meldet, daß die französische Regierung dem spanischen Cabinet ihre fortgesetzten Dienstleistungen gegen die Feinde des Thrones der Königin angeboten hatte. Espartero hatte sich an jenem Tage nach dem Escurial begeben, um der Königin seine Aufwartung zu machen. — Eine andere Dep. aus **Madrid** vom 8. August lautet: „Die Nachricht von Cabrera's Ankunft in Catalonien war falsch. Man hat gesagt, die Cortes sollten für den 3. October zusammenberufen werden; diese Nachricht ist ebenfalls unbegründet. Der Prinz von Oranien hat Cadiz am 28. Juli verlassen und die Richtung nach dem Mittelmeer eingeschlagen."

Persien.

Aus **Teheran** vom 18. Juni wird gemeldet, daß der in außerordentlicher Mission zum Schah von Persien entsendete russische General Brussiloff in Teheran angelangt ist, aber wegen des Ramazans noch keine Audienz haben konnte. Man glaubt, der Zweck dieser Sendung sei, außer der Meldung von der Thronbesteigung des Kaisers Alexander, auf den persischen Hof dahin zu wirken, daß er aus der bisher beobachteten Neutralität trete.

Türkei.

Nachrichten aus **Konstantinopel**, 26. Juli, welche in Marseille eingetroffen sind, besagen: 3300 Mann, welche die von dem General Sol befehligte Brigade bilden, sind an Bord des Ulloa, des Orenoque und des Christophe Colomb in Konstantinopel angekommen und nach dem Lager von Maslak weiter befördert worden. Herr Benedetti, der ehemalige französische Gesandte in Konstantinopel, ist nach der Krim abgereist. Der Presse d'Orient zufolge ist die Cholera zu Adrianopel ausgebrochen.

In Varna wird die Ueberschiffung von etwa 5000 Mann nach der asiatischen Küste mit großem Eifer betrieben. Der Ankunft der Franzosen wurde für die ersten Tage des August mit aller Bestimmtheit entgegengesehen. Aus Galatz schreibt man, daß die Bewegungen unter den türkischen Truppen an der unteren Donau aufgehört haben; jedoch fahre man fort, einzelne Punkte daselbst zu befestigen.

Aleppo, von wo auch das letzte reguläre Bataillon, welches dort garnisonirte, nach Erzerum abmarschirt ist und wo nur irreguläre Truppen zurückgeblieben sind, wird von den Arabern der Wüste bedrängt, welche bis an die Thore der Stadt plündern und morden und den Handelsverkehr unterbrochen haben.

Die Oest. Ztg. schreibt aus **Bukarest**, 28. Juli: Der hiesige Aga (oberster Chef der Polizeibehörde) Rosetti ist wegen seines Benehmens gegen hier ansässige Fremde vorgestern, und zwar auf das energische Einschreiten des preußischen Generalconsulats, seines Amtes entsetzt worden.

Amerika.

Neuyork, 17. Juli. Das den Kleinverkauf berauschender Getränke verbietende Gesetz, welches am 4. Juli in Kraft trat, erhält noch immer den Staat Neuyork in Aufregung. In den ländlichen Districten scheint das Gesetz von einigen Folgen gewesen zu sein, indem es den Kleinverkauf beschränkte, aber in den Städten ist es ein todter Buchstabe geblieben, und überall, wo die bei der Frage betheiligten Interessen stark genug sind, um den Bestimmungen des Gesetzes Widerstand zu leisten, scheinen die Behörden wenig Lust zu haben, dafür einzutreten, und die Richter legten Unklarheit und verwirrende Widersprüche an den Tag. Die ganze Zeit bisher wurden Wein, Bier und andere Spirituosen nach wie vor öffentlich und ungehindert hier ausgeschenkt. Nur Betrunkene wurden verhaftet und vor verschiedene Richter gebracht; jeder dieser schien aber ein anderes Verfahren einzuschlagen. Der eine nahm die Anzeigen der Polizei zu Protokoll, ließ die Verhafteten in Arrest und übergab die Sache der Specialsessionscourt; ein anderer nahm ebenfalls die Anzeigen zu Protocoll, ließ die Verhafteten auf dem Stationshause, verhörte sie darüber, wo sie den Rausch geholt, ließ sie 10 Doll. Strafe bezahlen oder auf zehn Tage einstecken und sprach die Ansicht aus, er könnte einen Warrant auf Beschlagnahme der Spirituosa des Schenkwirths aussprechen, bei dem sie getrunken hätten, that dies jedoch nicht; ein dritter erklärte, auf Aussagen Betrunkener könne er kein Gewicht legen und daher auch keinen Warrant auf Beschlagnahme der Spirituosa erlassen. Manche Verhaftete sagten aus, wo sie sich betrunken, andere nicht, indessen ist noch kein Schenkwirth auf Grund solcher Aussagen zur Untersuchung gezogen worden. In Brooklyn, wozu vor nicht langer Zeit die daneben liegende Stadt Williamsburg geschlagen ward (40,000 Einwohner, sodaß Broklyn jetzt 160,000 Einwohner hat), ist man ein wenig schärfer verfahren, hat aber das Gesetz doch nicht wesentlich ausgeführt, obgleich der dortige Mayor großen Eifer dafür an den Tag legte. In Albany, dem Sitz des Gouverneurs und des legislativen Körpers des Staats Neuyork, instruirte der Mayor die Polizei dahin, daß er die von einem Polizisten ausgehende Anklage wegen Verletzung des Temperanzgesetzes als eine pflichtwidrige Handlung betrachten werde, welche Dienstentlassung zur Folge haben könne. Diese Thatsachen genügen, um die Ohnmacht und Confusion in der Ausführung zu charakterisiren. Man war in den Widerspruch verfallen, ein Gesetz zu machen, das sich nur durch ein starkes Gouvernement und mit centralisirter Organisation durchführen ließe, während in Amerika sich jedes Krähwinkel nach Belieben regieren will und jeder Bürgermeister in Beziehung auf das Gouvernement sich für unabhängig hält. Bisher hat das Gesetz hier den Schenkwirthen nur Vortheil gebracht; denn da seit dem 1. Mai keine Concession zum Ausschank mehr ertheilt werden darf, so ist derselbe seit dieser Zeit als ein unbeschränktes Gewerbe betrieben worden.

Die Regierung hat die Nachricht von dem guten Empfange erhalten, der von Seiten der russischen Auctoritäten den beiden amerikanischen Offizieren, dem Major Mordecai und dem Capitain Mac Clelland, zu Theil geworden ist, die Neuyork verlassen haben, um sich nach Sebastopol zu begeben. Der Kaiser Alexander hat sie einladen lassen, über St. Petersburg zu reisen. — Die freien Farbigen des Staates Neuyork haben einen Aufruf zu einer allgemeinen Versammlung erlassen, welche in Troja am ersten Dienstage im September d. J. zusammentreten soll, um sich über die Mittel, den farbigen Bürgern gleiche Rechte mit den weißen zu verschaffen, zu berathen. — In Cincinnati sind die irländischen Compagnien der Miliz entwaffnet worden, und wahrscheinlich wird dasselbe auch mit den deutschen Compagnien der Fall sein. Grund dieser Maßregel ist die meuterische Stimmung, welche sich unter diesen Ausländern wegen ihres Ausschlusses von den Festlichkeiten am Jahrestage der Unabhängigkeitserklärung zeigte.

Danzig, 2. August. Infolge des Durchbruchs des Lübschaer Sees, der sämmtliches von der Höhe kommendes Wasser aufnimmt, ist der Hauptwall zwischen Güttland und Kriefkohl gestern um 10 Uhr Vormittags durchbrochen und sämmtliche Ländereien von ca. 10 Dorfschaften sind gänzlich unter Wasser gesetzt. (Ostf. Z.)

Am 21. Juli sind bei starkem Winde in dem 1½ Stunde von Znaim entfernten Dorfe **Kleintajaz** 36 Wohngebäude und 14 Scheuern ein Raub der Flammen geworden, wobei auch zwei Knaben, der eine 14 Jahre, der andere 6 Jahre alt, mit verbrannten.

Ueber eine Explosion, welche in **Neapel** in der Zündhütchenfabrik stattgefunden hat, wird berichtet, daß mehr als 10 Personen dabei ihr Leben eingebüßt und über 20 Verwundungen erlitten.

Mailand, 31. Juli. Auch hier, wie in der ganzen Lombardei und in Piemont wurde das Erdbeben vom 25. und 26. d. M. verspürt. In Genua war der Stoß am erstern Tage kaum bemerkbar, am zweiten dagegen stärker. Hier ging dumpfes Getöse der Erderschütterung voran, die an 20 Secunden anhielt. Die Richtung der Erderschütterung war von Nordwest nach Südost. Der Barometerstand war etwas niedriger geworden. Die erschreckte Bevölkerung hatte sich ins Freie geflüchtet. Nach einer Stunde wurde ein zweiter, aber viel schwächerer Stoß verspürt. Aus Lugano wird das Erdbeben vom 25. Juli als eines der stärksten bezeichnet, das dort je wahrgenommen worden.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 3. August. Kaffee. In Folge der sich allgemein entwickelnden günstigern Meinung für den Artikel sind manche Partien auf Speculation aus dem Markte genommen und sehen sich manche Inhaber veranlaßt, entweder vorläufig nicht abzugeben oder erhöhte Forderungen zu stellen. Wir notiren noch unverändert: reell ord. Brasil- 4⅝—4¾, ord. bis reell ord. Domingo- 4½—4¹¹/₁₆ ß. Vorrath 1855 ult. Juli ca. 19,500,000 Pfd., desgl. 1854 ca. 20,000,000 Pfd. Häute. Wegen hoher Forderung und Mangel an Auswahl beschränkte sich der Umsatz in den letzten acht Tagen auf ca. 1400 Buenos-Ayres-Häute. Vorrath in erster Hand: ca. 7800 Buenos-Ayres- und Montevideo-, — Rio-Grande-, 1800 tr. gef. Pernambuco- und Brasil-, 300 v. d. Westküste Amerika's und westind., 80 B. ostind. und afrik., — gesalzene Buenos-Ayres-, Montevideo- und Rio-, zusammen ca. 9000 St. u. 80 B. Indigo. Von gut mittel Bengal-, Kurpah- u. gut mittel und fein Madras- wurde Mehreres auf Ordres und für den Consumo zu den erhöhten Preisen gekauft. Auch für span. Indigo in Suronen, Guatemala- wie Carracas-, zeigte sich mehr Kauflust. Talg. Gelber Petersburger Mehreres gehandelt und bis 34 Mk. bezahlt; Seifen- 33½ Mk.; hiesiger Schlachthand- 35½ Mk. ohne Faß. Pottasche. Kasan- zu 19½ Mk. gemacht; amerik. Stein- 24½ Mk. bei kleinem Vorrath. Metalle. Zinn höher gehalten, wozu indeß nur mäßiger Absatz für den Consum; Notirungen: Banca- in Blöcken 12⅛, blankes ostind. do. 12, mattes 11⅞, engl. do. 12¼, do. in Stangen 13 ß. Kleesamen. In rothem war in der letzten Zeit kein Umsatz; Preise nominell. Von weißem kamen einige kleine Partien neuer böhm. an den Markt, die zu den Preisen von 43—47 Mk. nach Qualität Nehmer fanden; alter still.

Königsberg, 2. Aug. Spiritus loco gemacht 30⅓ ⁄ ohne Faß; Verkäufer 30½ ⁄ ohne Faß; Käufer 30 ⁄ ohne Faß; Lieferung pro Aug. gemacht durch Regulirung 30⅓ ⁄ ohne Faß; Verkäufer pro September 31⅓ ⁄ ohne Faß pro 9600 pCt. Tralles.

St. Petersburg, 29. Juli. Talg. Da Landfrachten noch bedeutender gestiegen sind, so hatte dies auf diesen Artikel in loco noch größeren Einfluß, und man gab zu 108½—109 R. willig ab; heute am Schluß wurde es aber fester und man bewilligte aufs Neue in loco 110 und pr. August 109 R., wozu Käufer blieben. Hanf ab Kowno lebhafter. Man bot für Reinhanf 31 R. S. pr. Berkow., in Kowno geliefert.

Manchester, 31. Juli. Im Markt ist keine Besserung eingetreten und was Stoffe anbetrifft, ist die Preisrichtung noch immer gegen die Fabrikanten, welche mehr Schwierigkeit zu verkaufen finden als vorige Woche; und obschon die Vorräthe nicht derart sind, um die Preise zu modificiren, außer in einzelnen Fällen, ist doch bei irgend einem Tauschgeschäft der Verkäufer immer noch im Nachtheil. Die Maßregel der kürzeren Tagesarbeit in Blackburn ist noch ohne Wirkung geblieben, doch mag es die weichende Richtung der Preise aufhalten. Die indischen Berichte können vielleicht dem gedrückten Stande des Marktes etwas aufhelfen. In Garnen ist die Flauheit eben so empfindlich wie in Stoffen, doch ist mehr Geschäft darin gewesen. Die Einkäufer finden mit ihren Offerten willig Gehör bei Spinnern. Die Verschiffer nehmen mehr als die inländischen Häuser, welche durch den wirklich schlechten Zustand des Geschäfts sehr entmuthigt sind. Warps und Cops sind fortwährend fast unverkäuflich.

Messina, 27. Juli. Baumöl gut behauptet, die Inhaber fordern 22 T. pr. Cassa von 13⅔ Rotoli, und würde der Preis frei an Bord nach Zuschlag von Kosten und 5 T. Ausfuhrzoll auf 29 T. zu stehen kommen. Schwefel zu T. 13 T. 2 bis 13 T. 10 pr. Cantar, 2da vent. Licata f. a. B. verkäuflich.

Smyrna, 25. Juli. Manufacturwaarenhandel belebt; die Weinlese dürfte in Folge der Traubenkrankheit um ein Drittel spärlicher sein als im vorigen Jahre. Zante, 28. Juli. Die Korinthenlese wird sogar hinter der geringen Erwartung zurückbleiben. Die Olivenbäume standen gut.

Alexandrien, 24. Juli. Baumwolle fest bei mäßigem Umsatze 1400 Ctr. Mustapha Bei- zu 185—240 P., 12,500 Ctr. von Privatpersonen zu 188—235 P. Flachs flau.

Neuyork, 21. Juli. Baumwolle ⅛ c. niedriger. Korn und Mehl gedrückt. Wechselc. auf London 9½—10.

Canton, 8. Juni. Importen. Ein großer Theil der Vorräthe wird nach den nördlichen Häfen verschifft, ohne daß dies bis jetzt einen günstigen Einfluß auf die Preise hatte. Wollenwaaren. Spanische Stripes 80—100 c. pr. Yard. Exporten. Seide. Die neue Ernte von Canton Seide ist von geringer Qualität. Nr. 1 255—200 Doll. Die zweite Ernte wird in 3 Wochen erwartet.

Banken. Wien. Dreimonatlicher Ausweis der österreichischen Nationalbank.

	Silber.	Noten.	Portefeuille.	Vorschuß an Staatspapieren.	Fundirte u. hypothek. Staatsschuld.	
Ende Mai:	47,923,736	394,112,380	78,297,008	82,770,800	62,313,837	65 Mill.
Ende Juni:	47,924,284	395,266,252	83,642,965	85,648,920	62,047,981	56 „
Ende Juli:	47,949,183	397,489,072	86,141,570	89,400,020	61,782,125	55 „

Somit haben sich gegen den letzten Ausweis vermehrt: der Silbervorrath um 24,899 fl., der Banknotenumlauf um 2,222,820 fl., das Portefeuille um 2,498,615 fl., und die Vorschüsse auf Staatspapiere; vermindert hat sich dagegen die fundirte Staatsschuld um 265,856 fl. Unbehobene Dividende und Saldi 6,167,531.

Eisenbahnen. Die Verhandlungen der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn zum Ankauf der Niederschlesischen Zweigbahn haben sich zerschlagen.

Pfälzische Ludwigsbahn. Monat Juli 1855 Einnahmen: 181,438 fl. 59 kr.; im Monat Juli 1854: 125,589 fl. 23 kr.; Mehrertrag im Juli 1855: 55,849 fl. 36 kr.

Dampfschifffahrt. Der große Schiffsrheder Vanderbilt in Neuyork hat vor Kurzem eine neue Dampferlinie zwischen der Hauptstadt der Union und Havre gegründet. Fürs Erste versehen zwei Schiffe den Dienst. Das eine derselben, North Star mit Namen, ist auf seiner ersten Fahrt in Southampton angekommen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 186. Mittwoch, den 8. August. 1855.

Amtliche Nachrichten.

Dresden, am 5. Aug. Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind heute Nachmittag von Wien hier eingetroffen und im Victoria-Hôtel abgetreten.

Dresden, am 6. August. Se. Königl. Hoh. der Prinz Georg ist heute früh nach Ostende gereist.

Deutschland.

Sachsen. * **Dresden,** 6. August. Heute Abend sind Ihre Majestät die Königin Maria und Ihre königl. Hoheiten die Herzogin von Genua und die Prinzessin Sidonia mit hohem Gefolge und Dienerschaft mittelst Extrazuges von hier abgereist. Ihre Majestät die Königin Maria begiebt Sich nach Brennbichl in Tyrol und Ihre königliche Hoheit die Herzogin von Genua, Höchstwelche längere Zeit mit Ihrer Familie zum Besuche am hiesigen königlichen Hofe verweilt hat, reist nach Turin zurück, wohin Dieselbe von Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Sidonia begleitet wird. Ihre Majestäten der König und die Königin mit den Prinzessinnen-Töchtern, Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Prinzessinnen Augusta und Amalia, königliche Hoheiten, begleiteten die Hohen Reisenden bis zum Leipzig-Dresdener Bahnhofe, wo der Minister des königlichen Hauses, Staatsm. a. D. v. Zeschau, Oberstallmeister Generalleutnant v. Engel, Oberhofmeister ó Byrn, sowie sämmtliche Hofstaaten, ferner der k. sardinische Ministerresident in Berlin, Graf v. Launay, und der k. sardinische Consul hierselbst, J. Kaskel, der Gouverneur der Residenz, Generalmajor v. Treitschke, Polizeidirector v. Pflugk und mehrere höhere Offiziere zu ehrfurchtsvoller Begrüßung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften anwesend waren. — Der Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin ist gestern im engern Kreise der königlichen Familie gefeiert worden. Ihre Majestäten der König und die Königin trafen gegen Abend zur Beglückwünschung Ihrer königlichen Hoheit hier ein und geruhten bei Höchstderselben den Thee einzunehmen.

Ihre königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben gestern einer Vorstellung im königlichen Hoftheater beigewohnt und heute Nachmittag das grüne Gewölbe in Augenschein genommen.

Leipzig, 7. Aug. Gestern Abend gegen 10 Uhr trafen Ihre Majestät die verwittw. Königin sowie Ihre königl. Hoheiten die Herzogin von Genua mit Höchstihren Kindern und die Prinzessin Sidonia mittelst Extrazugs von Dresden nebst hohem Gefolge hier ein und setzten ohne Aufenthalt die Weiterreise auf der Verbindungsbahn und der sächsisch-bayerischen Staatseisenbahn fort. Dem Vernehmen nach werden die hohen Herrschaften sich in Augsburg trennen, indem Ihre Majestät die Weiterreise mittelst Extrazugs über Kaufbeuren und Bissenhofen nach Imst fortsetzen, Ihre königl. Hoheiten dagegen mit Extrazug nach München reisen werden.

Oesterreich. **Wien,** 5. Aug. Der n.-ö. Oberstlandrichter Freih. v. Wagemann ist, 78 Jahre alt, gestorben.

Ein Pariser Corresp. der N. Pr. Ztg. schreibt: Aus officieller Quelle erfahren wir Folgendes: Der Graf v. Nesselrode hat in einer Note dem österreichischen Cabinet seine Anerkennung für dessen Bemühungen, den Frieden herbeizuführen, ausgedrückt und gleichzeitig sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß Rußland den österreichischen Vorschlag angenommen haben würde, daß es sogar jetzt noch bereit sei, ihn in ernstliche Erwägung zu ziehen. Die Existenz und der Inhalt dieser Note ist dem Herrn v. Bourqueney in officiöser Weise mitgetheilt worden; eine officielle Communication hat aber nicht stattgefunden.

Der O. C. wird aus **Zara,** 4. August, telegraphirt: Die von Valona rückkehrende Commission meldet so eben telegraphisch von Ragusa, daß in Albanien keine Pest existirt, noch existirt hat, daher die zehntägige Contumaz gegen Albanien aufgehoben wird.

Preußen. * **Berlin,** 6. August. Die Fortdauer der bisherigen Kriegsbereitschaft in Preußen findet ihre Begründung in der fast unveränderten Fortdauer der Verhältnisse, welche unserer Regierung die Ergreifung militairischer Vorsichtsmaßnahmen ursprünglich haben nothwendig erscheinen lassen. Preußen ist dabei über das Maß seiner Kräfte nicht hinausgegangen, weshalb es gegenwärtig auch nicht in die Lage kommt, Einschränkungen

in dem, was es gethan, vornehmen zu müssen. — Französische Blätter gefallen sich neuerdings wieder darin, die neutrale Haltung der norddeutschen Großmacht zu bemäkeln. Sie wärmen die Gerüchte von umfassenden Waffentransporten durch Preußen nach Rußland wieder auf und erzählen geheimnißvolle Geschichten von nächtlichen Pulversendungen auf der Weichsel. Aber derartige Phantasiegebilde bedürfen keiner ernsten Widerlegung. Es genügt, sie und die Verbreiter zu erwähnen, um die Natur der Tendenzerfindungen einer Macht gegenüber zu charakterisiren, die im ganzen Verlauf des obschwebenden Streits eine loyale Haltung beobachtet und von Anfang an erklärt hat, daß sie nicht gesonnen sei, sich in einen Kampf für fremde Interessen zu mischen. — Die Neuwahlen zu unserer Zweiten Kammer werden erst gegen Ende Septembers stattfinden. Mehrfachen Anzeichen nach wird ein Theil der ehemals Reichsunmittelbaren sich von der Betheiligung an den Verhandlungen der Ersten Kammer fern halten. Bekanntlich hat sich unsere Regierung außer Stande gesehen, dem Verlangen derselben in Betreff der vollen Wiederherstellung aller in der Bundesacte den Reichsunmittelbaren zugesicherten, inzwischen aber zum großen Theil schon abgelösten Gerechtsame zu willfahren. — Aus Madrid ist der neuernannte Vertreter Spaniens am hiesigen Hofe, Ritter Pascual de Oliver, hier angekommen.

Der St.-A. meldet aus **Erdmannsdorf**, 4. August: Se. Majestät der König machten gestern früh um 8 Uhr schon einen Spaziergang durch den Park und suchten das zum Gedächtniß des Tages mit Blumen und Kränzen geschmückte Kreuz vor der Kirche auf, dessen Piedestal das Medaillon Sr. Maj. des hochseligen Königs ziert. Demnächst nahmen Se. Majestät die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Heute machten Ihre Majestäten der König und die Königin einen Ausflug nach Schmiedeberg und begaben Allerhöchstsich von dort nach dem am Schmiedeberger Kamm neuerbauten königlichen Forsthause und nach dem Kaffeebrunnen. Se. Majestät der König gingen wieder den größeren Theil des Weges zu Fuß. Auf der Rückfahrt durch Schmiedeberg war daselbst Alles festlich mit Fahnen und Blumen geschmückt und viele Ehrenpforten waren errichtet. Nach der Tafel fuhren Ihre Majestäten durch den Buchwalder Park und besichtigten die Abtei daselbst. In Folge des unverkennbar sehr günstigen Einflusses, welchen die hiesige Gebirgsluft auf die Gesundheit Sr. Maj. des Königs äußert, haben Ihre Majestäten beschlossen, Allerhöchstihren Aufenthalt hierselbst noch auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Die Abreise wird jedenfalls nicht vor der Mitte dieses Monats erfolgen. Die beabsichtigt gewesene Reise nach Neustrelitz und Ludwigslust (Nr. 185 ao. B.) ist vorerst aufgegeben.

Die Pr. Corr. meldet: Zwischen dem preußischen Generalconsulate für die Donaufürstenthümer und der walachischen Regierung waren in den ersten Monaten des vergangenen Jahres verschiedene Differenzen in Bezug auf die, den königlichen Schutzgenossen tractatenmäßig zustehenden Rechte entstanden. Da zu jener Zeit die Beziehungen der Pforte zu den Regierungen der Donaufürstenthümer durch die Kriegsereignisse unterbrochen waren, so konnte die Ausgleichung dieser Differenzen in dem durch die Staatsverträge vorgezeichneten Wege nicht erfolgen, und es blieb Nichts übrig, als die officiellen Beziehungen der königlichen Consulate zu den Landesbehörden einstweilen zu unterbrechen. Nachdem die Autorität der Pforte in jenen Ländern wieder hergestellt war, wurden Verhandlungen mit derselben angeknüpft, um dem königlichen Generalconsulate Genugthuung für die vorgekommenen Eingriffe in seine Rechte und zugleich Bürgschaften für die künftige Achtung derselben zu verschaffen. Die Minister des Sultans haben mit einer den freundschaftlichen Beziehungen Preußens zu der Pforte entsprechenden Bereitwilligkeit die Hand zur Beseitigung der erwähnten Differenzen geboten, und die walachische Regierung ist mit den in dieser Hinsicht erforderlichen Weisungen versehen worden. Demgemäß hat der königliche Generalconsul am 3. d. M. die königliche Flagge wieder aufgezogen. Auch die königlichen Consulate in Jassy und Galacz sind im Begriff, ihre amtlichen Beziehungen zu den Localbehörden wieder aufzunehmen.

In der Pr. Corr. wird bemerkt: In neuerer Zeit ist in Mittheilungen über das Auswanderungswesen unter Anderem auch von Absichten gesprochen worden, dasselbe zum Gegenstand einer vertragsmäßigen Einigung zwischen den betheiligten deutschen Staaten zu machen. Wie weit diese Mittheilungen auf Thatsachen gegründet waren, ist uns nicht bekannt. Doch glauben wir uns nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß wenigstens der gegenwärtige Zeitpunkt hierorts für solche Verhandlungen nicht als geeignet betrachtet wird. Diesseits dürfte man muthmaßlich erst in Erfahrung bringen wollen, welche Rückwirkung das wichtige Passagier-Transportgesetz der Vereinigten Staaten vom 3. März d. J. auf das Auswanderungswesen üben werde.

Aus **Trier**, 31. Juli, meldet die Elb. Z. über das im Auftrage der englischen Regierung an der französischen Grenze grassirende Werberwesen. Der thätigste Agent dieser Werber war ein gewisser J. Thomas, der aber das Unglück hatte, daß mehrere der von ihm Angeworbenen nach vielen Drangsalen und Mühen aus England zurückkehrten und die Seelenverkäuferei enthüllten, die im Nachbarlande mit arglosen Menschen getrieben wird. Jetzt erklärt J. Thomas selbst den Behörden, daß er von dem Commandanten der englischen Fremdenlegion belogen, hintergangen und getäuscht worden sei, und wie sehr er selbst bedaure und bereue, so viele Menschen betrogen, hintergangen und getäuscht zu haben. Gern bringe er dies zur Kenntniß der ganzen Welt, damit Niemand sich anwerben lasse, um in der englischen Fremdenlegion Dienste zu nehmen. Als Beweis, welcher Subjecte man sich zur Erreichung gewisser Zwecke bedient, theile ich Ihnen noch mit, daß Thomas durch Erkenntniß des Assisenhofes des Großherzogthums Luxemburg vom 9. April 1851 wegen Fälschung und Nachahmung eines Siegels zu 8 Jahren Zwangsarbeit, öffentlichem Ausstellen am Pranger, Geldbuße und in die Kosten verurtheilt worden und wegen Mordversuchs vor die Assisen gestellt, aber freigesprochen worden ist.

Bayern. **München**, 4. August. JJ. MM. der König und die Königin sind diesen Abend im besten Wohlsein in Hohenschwangau eingetroffen.

In Betreff einer allerhöchst genehmigten neuen Formation des Heeres lauten die Bestimmungen dahin: daß vom 1. Sept. an die beiden Armeecorpscommandos aufgehoben sind und alle bisher vom Kriegsministerium an dieselben ergangenen Ausfertigungen vom 1. Sept. an wieder wie früher von den vier Armeedivisionscommandos ergehen und diese auch unmittelbar an dasselbe zu berichten haben; daß ferner aus der bisherigen 1. und 2. Geniedirection wieder 4 Geniedirectionen unmittelbar unter den entsprechenden Armeedivisionscommandos zu bilden sind; die bisherige 3. Geniedirection hat die Benennung „5. Geniedirection" anzunehmen. Weiter wurde bestimmt, daß vom 1. October an die Revisionsabtheilung der 6. Section des Kriegsministeriums sowie die Revisionsbehörden bei den gegenwärtigen 2 Armeecorpscommandos und bei dem Artilleriecorpscommando aufgehoben sind; dagegen aber ist gleichzeitig die „Militärrechnungskammer" für die Revision der Rechnungen sämmtlicher Heeresabtheilungen, unmittelbar unter dem Kriegsministerium stehend und mit dem Sitze zu München, zu bilden. — Se. Majestät der König hat am 30. v. M. den Commandanten des I. Armeecorps, General der Cavallerie Fürsten Taxis, in Anbetracht der neuen Heeresformation unter dem Ausdrucke der Zufriedenheit mit seinen geleisteten Diensten vom 1. kommenden Monats an des Armeecommandos unter dem Beifügen enthoben, dessen Dienst durch

besondere Aufträge ferner in Anspruch zu nehmen und über die näheren Bestimmungen weitere Verfügungen vorzubehalten. (N. C.)

Die Allgemeine Zeitung berichtet aus München: In jüngster Zeit sind wieder einige junge Aerzte aus Bayern in russische Dienste getreten und sofort über Warschau nach Sebastopol abgegangen, wo bei der großen Anzahl von Kranken rc. noch immer Mangel an Aerzten ist. Die Alliirten dagegen scheinen diesen Mangel nicht zu haben, da Gesuche deutscher Aerzte um Aufnahme bis jetzt von den Westmächten immer abschlägig beschieden wurden.

Hannover. **Hannover,** 6. August. Die Hann. Ztg. theilt mit: Zugleich mit der Allerhöchsten Verordnung vom 1. August d. J., betreffend die Publication und Ausführung der Bundesbeschlüsse vom 12. und 19. April d. J., hat das königl. Gesammtministerium folgendes Ausschreiben an alle Behörden und königl. Diener erlassen:

Die Allerhöchste Verordnung vom heutigen Tage, betreffend die Publication und Ausführung der Bundesbeschlüsse vom 12. und 19. April d. J., zeichnet denjenigen Gang vor, welcher in der Landesverfassungsangelegenheit innegehalten werden soll. Fest entschlossen, der Uns dadurch auferlegten Pflicht im vollesten Umfange zu entsprechen und die Verfassungsangelegenheit rasch und mit Entschiedenheit zum Abschluß zu befördern, erwarten Wir von allen Behörden und von allen Dienern Sr. Maj. des Königs, daß sie, eingedenk der angelobten Diensttreue, den Allerhöchsten Anordnungen den schuldigen Gehorsam leisten und denselben entsprechend zu wirken, ein jeder in seinem Dienstkreise, eifrigst sich bestreben werden. Die Allerhöchsten Absichten Sr. Maj. des Königs sind in der Proclamation und in der Verordnung vom heutigen Tage bestimmt und deutlich ausgesprochen. Behauptungen, wie sie seit längerer Zeit in öffentlichen Blättern hinsichtlich der an eintretende Verfassungsänderungen sich knüpfenden Folgen aufgestellt und verbreitet sind, werden in ihrer völligen Nichtigkeit schon im Voraus erkannt sein. Nur auf einem vorsätzlichen Entstellen oder Verkennen der Wahrheit kann es beruhen, wenn aus dem Zurückführen der Verfassung auf die in den Grundgesetzen des Deutschen Bundes enthaltenen Bestimmungen der Wegfall auch anderer, damit in keinem Zusammmenhange stehender, seit dem Jahre 1848 stattgefundener Einrichtungen gefolgert wird; z. B. der Wegfall der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Gerichtsverfahren; — der Aufhebung des Jagdrechts und der Befreiung von Staats- und Gemeindelasten; — der Selbstständigkeit der Gemeinden in Verwaltung ihrer inneren Angelegenheiten. — Nicht minder stellt es als eine jeden Grundes entbehrende Behauptung sich dar, daß bei Anstellungen und Beförderungen im königl. Dienste Stand und Geburt forthin die leitenden Rücksichten sein könnten. Wir werden vielmehr sowol bei den Sr. Maj. dem Könige zu machenden Vorschlägen, als auch bei den von Uns ausgehenden Anstellungen und Beförderungen nur Befähigung und Geschicklichkeit, Unbescholtenheit des Wandels, vor Allem aber eine im Dienste und außer Dienste erprobte Treue und Ergebenheit gegen des Königs Maj. im Auge haben. Wir weisen die sämmtlichen Behörden und alle Diener Sr. Maj. des Königs hierdurch an, von diesen Eröffnungen den geeigneten Gebrauch zu machen, und erwarten mit Zuversicht, daß dieselben uns nicht nur in allen übrigen Dienstobliegenheiten, sondern auch bei der oben bezeichneten Durchführung der Verfassungsangelegenheit pflichtschuldigst unterstützen werden. Hannover, den 1. August 1855. Königl. Gesammtministerium. v. Brandis. Gr. Kielmansegge. v. Bothmer. v. d. Decken. v. Borries. Platen-Hallermund.

Württemberg. **Tübingen,** 2. August. Heute Vormittag 9 Uhr fand hier die erste Civiltrauung auf dem Rathhaus statt.

Oldenburg. **Oldenburg,** 4. August. In Ausführung des neuen Schulgesetzes ist ein evangelisches Oberschulcollegium schon vor längerer Zeit hier und nach einer heutigen Bekanntmachung des Staatsministeriums ein katholisches Oberschulcollegium in der Stadt Vechta jetzt eingesetzt worden.

Frankreich.

Paris, 5. August. Am Freitage besuchte der Kaiser wieder den Industriepalast und verweilte lange bei den von Maqueneau dahier erfundenen kleinen tragbaren Pressen, die vor seinen Augen in Thätigkeit gesetzt wurden, und beglückwünschte den Erfinder zu der Raschheit, womit diese Pressen Abdrücke aller Schriften und Zeichnungen liefern.

Nach dem Constitutionnel wird der Kaiser und angeblich auch die Kaiserin am 17. August die Königin von England empfangen, sobald sie den französischen Boden betritt. Die Ankunft in Paris ist auf den 18. festgesetzt. Am Sonntage finden keine Festlichkeiten statt. Diese beginnen am Montage, ihre Reihenfolge kann aber noch nicht näher angegeben werden. Zu St. Cloud werden das Théâtre Français und das Gymnase je eine Vorstellung geben; außerdem werden in Paris zwei Galavorstellungen veranstaltet, die eine in der großen Oper, wo die vom Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha componirte Oper aufgeführt wird, die andere in der komischen Oper. Dem Stadthause sind zwei Festtage zugewiesen; am einen ist ein großes Banket, am anderen Ball. Einem größeren Diner in den Tuilerieen wird ein Nachtfest folgen. Zu Versailles trifft man umfassende Anstalten zur Beleuchtung der Gärten, während deren die Wasserkünste spielen werden. Ein großes Diner und ein Fest im Innern des Palastes gehen der Illumination voraus. Den Schluß der Beleuchtung soll ein Feuerwerk bilden, welches durchaus demjenigen gleichen wird, das einst einer der Vorfahren der Kaiserin als spanischer Botschafter bei der Wahl des Kaisers Karl VII. veranstaltete. Auf dem Marsfelde findet bekanntlich große Revue statt, und auch von einer Jagd zu Fontainebleau ist die Rede. Der Constitutionnel fragt selbst, ob zur Ausführung aller dieser Entwürfe nicht die Zeit fehlen werde?

Der Moniteur bringt heute die Ernennung des Finanzministers Herrn Magne zum Großkreuz der Ehrenlegion in Betracht „der ausgezeichneten Dienste, welche er im Ministerium des Ackerbaues, des Handels, der öffentlichen Arbeiten und im Ministerium der Finanzen geleistet hat.“ — Ferner enthält der Moniteur einen Bericht des Kriegsministers an den Kaiser sammt dem darauf bezüglichen kaiserlichen Decrete, wonach Artikel 7 des Gesetzes vom 11. April 1831, dem zufolge der außer Europa geleistete Kriegsdienst als doppelt der Zeit nach angerechnet wird, auf die Armee in der Krim ausgedehnt wird. In der That würden sonst z. B. diejenigen Soldaten, welche von Afrika nach der Krim, also zu größern Schwierigkeiten und Aufopferungen berufen werden, der Begünstigung des Art. 7 verlustig gehen.

Unter dem Namen eines Grafen von Andechs ist Prinz Adalbert von Bayern am 3. August von Madrid in Bayonne angelangt und am 4. mit der Eisenbahn weitergereist.

Der neulich verstorbene Salomon v. Rothschild hinterläßt ein Vermögen von 120 Millionen Fr., das seine zwei Erben unter sich zu theilen haben.

Die Correspondance Havas meldet, daß die Regierungen von Paris und London zur besseren Bewahrung des Geheimnisses wegen der jüngsten Belagerungsarbeiten vor Sebastopol beschlossen haben, auf einige Tage die Veröffentlichung officieller Depeschen aus der Krim zu suspendiren.

Die gestern (telegraphisch) erwähnte Mittheilung des Constitutionnel über angeblich bei spanischen Flüchtlingen aufgefundene Actenstücke, welche auf vereinigte Anstrengungen französ. Legitimisten und spanischer Karlisten zur Anstiftung einer Bewegung in den Pyrenäen hinweisen sollen, wird der Constitutionnel um so mehr zu vertreten haben, als er darin sogar eine Diversion zu Gunsten Rußlands sehen will. Allein der zugleich abgedruckte, angebliche Bericht an den Grafen Montemolin vom 24. November 1854, aber ohne Unterschrift, über eine Verhandlung, die D'Escars in Wien mit Fürst Gortschakoff gehabt haben soll, compromittirt diesen ganz und gar nicht. Denn nur aus Courtoisie entschloß sich der Fürst, ein Schreiben des Grafen Montemolin an den Kaiser nach Petersburg zu übernehmen, gab nicht die geringste Aussicht auf Geldunterstützung, die D'Escars mit einigen Millionen in Antrag gebracht haben soll, und erklärte die ganze Unterhaltung (von der sich überhaupt fragt, ob sie je stattfand) als ohne allen und jeden amtlichen Charakter.

Der Courier du Havre vom 2. August berichtet von der

Einschiffung der 200 russischen Kriegsgefangenen, welche bisher zu Turneville bei den Festungsarbeiten verwendet wurden. Vor der Abfahrt wurden unter sie durch den russischen Priester Wassiliew 400 Franken vertheilt und ihnen der Segen gegeben. Als der Platzcommandant und der Hauptmann der Gendarmerie die Corvette zu verlassen sich anschickten, wurden sie von den 16 Unteroffizieren umringt, die ihnen im Namen ihrer Cameraden den wärmsten Dank für die freundliche Behandlung aussprachen.

Das Zuchtpolizeigericht der Seine hat gestern Abends in dem Processe der geheimen Gesellschaft, mit dem es seit dem Dienstage beschäftigt war, sein Urtheil gesprochen. Sämmtliche 54 Angeklagte, worunter eine Frau, die Wittwe Garnier, sind verurtheilt worden, und zwar: drei zu fünf Jahren Gefängniß und zehn Jahren Ueberwachung, eilf zu vier Jahren, einundzwanzig zu zwei Jahren, zehn zu einem Jahre und neun zu sechs Monaten Gefängniß. Sämmtliche Angeklagte wurden außerdem zu je hundert Fr. Geldbuße, zu fünfjährigem Verluste der bürgerlichen Rechte und solidarisch in die Kosten verurtheilt. Es befinden sich unter ihnen ein pensionirter Capitain, Tourzelles, ein Professor der Mathematik, Morin, und vier Briefträger; die übrigen sind Arbeiter und Handwerker.

Großbritannien und Irland.

London, 5. Aug. Einem officiellen Ausweise zufolge, in welchem die Namen sämmtlicher britischen Consuln, Viceconsuln, Generalconsuln und Consularagenten verzeichnet sind, giebt es deren in Schweden 21, in Norwegen 22, in Dänemark 14, in Preußen 8, in den Hansestätten 11, in Sachsen 1, in Frankfurt 2, in den Niederlanden 15, in Belgien 4, in Frankreich 45, in Spanien 67, in Portugal 30, in der Schweiz 1, in Sardinien 17, in Toscana 3, in den röm. Staaten 7, im Königreich beider Sicilien 30, in Oesterreich 8, in Griechenland 13, in der Türkei 62, in Aegypten 8, in Tripolis 7, in Marocco 9, in Persien 2, in Abyssinien 1, in Maskat 1, in den Verein. Staaten 25, in Mexico 9, in Guatemala 6, in Mosquito 1, in Haiti 5, in St. Domingo 3, in Venezuela 5, in N. Granada 10, in Ecuador 2, in Peru 5, in Bolivia 1, in Chili 6, in B.-Ayres 3, in Montevideo 2, in Paraguay 1, in Brasilien 17, auf den Sandwichsinseln 1, auf den Georgsgesellschafts- und Schifffahrtsinseln, auf Sarawak und Comoro je Einen, am Scherbosflusse 2, in der Bucht von Benin, von Biafra und in Liberia je Einen, in China 10.

Hr. Baines hat — wie er seinen Wählern in Leeds anzeigt — auf seinen Posten als Präsident des Departements der Armenpflege verzichtet, um sich ausschließlich seinen parlamentarischen Berufspflichten widmen zu können.

Der Sohn und Privatsecretair des französ. Finanzministers Magne machte gestern dem Lordmayor seine Aufwartung, um ihn zu einem Besuche in Paris während der Anwesenheit der Königin daselbst einzuladen. Die Regierung hält eine Amtswohnung für denselben bereit. — Die nächste Lordmayorswahl fällt dem Altersrange nach auf Alderman Salomons. Es wäre der erste Jude, der diesen Ehrenposten bekleidet, und man glaubt nicht, daß sich gegen seine Wahl eine namhafte Opposition erheben wird.

Gestern ist der aus der italienischen Revolution bekannte Oberst Silvino Olivieri in London angekommen. In Montevideo führte er eine italienische Legion gegen Urquiza an. Während einer Reise in Italien war er verhaftet und von der Sacra Consulta zu 18jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden, aber auf die Verwendung Frankreichs wurde er völlig amnestirt.

Es hat jetzt die mit der Untersuchung des Benehmens der Polizei bei den neulichen Sonntagsskandalen im Hyde-Park beauftragte Commission ihre Arbeiten beendet. Der Präsident derselben erklärte, daß öffentliche Meetings in den königlichen Parks, die nur insofern, als sie die Krone nach ihrem Ermessen dem Publicum zur Erholung geöffnet habe, öffentliche Orte seien, untersagt seien. Die Commission wird ihren Bericht einreichen und das Parlament sich darüber endgiltig auszusprechen haben, was aber erst in der nächsten Session geschehen wird. Die von den preußischen Kammern befürwortete Reclamation im Interesse des Dr. Peithmann ist von Lord Clarendon als nicht stichhaltig zurückgewiesen worden.

Daß es den ausgewanderten Irländern in ihren neuen Heimathsorten gut gehe, und daß sie im Glück ihrer Angehörigen zu Hause in Liebe gedenken, beweist die Thatsache, daß im verflossenen Jahre von irischen Emigranten 1,730,000 Pfd. St. nach Hause geschickt wurden (300,000 Pf. St. mehr als im J. 1853). Diese Gelder waren bestimmt, theils um arme Verwandte in Irland zu unterstützen, theils um ihnen die Möglichkeit zur Auswanderung zu bieten.

Belgien.

Brüssel, 6. Aug. Der König von Portugal, Don Pedro V., und sein Bruder, der Herzog von Oporto, sind, vom Grafen von Flandern begleitet, in Ostende am 3. Nachmittags von Brüssel eingetroffen. Se. Maj. und die königl. Prinzen wurden von der Civil- und Militairbehörde und von den Offiziercorps der portug. Kriegsschiffe empfangen und begaben sich sofort an Bord des Dampfschiffes Mindello, wo das Diner eingenommen wurde. Abends besuchte der Graf von Flandern und Herzog von Oporto auch den Dampfer Infante Don Luiz. Der Graf von Flandern kam Abends 9 Uhr vom Mindello ans Land und begab sich in das königl. Palais, wo er übernachtete. Er ist gestern im Schloß Laeken wieder eingetroffen. Gestern früh 5 Uhr gingen die zwei portug. Kriegsdampfer unter den Salutschüssen der Hafenbatterie von Ostende in See.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 31. Juli. Die feindliche Flotte ist auch am 28. Juli in ihrer früheren Stellung verblieben. Am Morgen fand ein Zielschießen mit Kugeln und Uebungen mit den Segeln statt. Den übrigen Theil des Tages war die Flotte durch Nebel verdeckt.

Vom 31. Juli vor Reval wird dem H. C. gemeldet, daß der Admiral Seymour von der Verletzung am Auge, die er bei dem Untersuchen von einer Höllenmaschine erhalten hatte, wieder genesen und schon seit mehreren Tagen an seinem Platz auf dem Oberdeck des Schiffes wieder sei; er trägt jedoch einen Augenschirm. Der Capitain der Marinesoldaten, Louis, der mit ihm, jedoch bedeutender verwundet wurde, ist kürzlich auf das Hospitalschiff „Belleisle" nach Farösund gebracht worden.

Unweit des Ufers auf dem Eiland Nargen, Reval gegenüber, ist ein sehr anmuthiges russisches Dörfchen, gleichen Namens mit dem Eiland, welches sehr häufig von den Offizieren und anderen Leuten der englischen Flotte besucht wird. Es werden daselbst Bier, Wein und andere Getränke geschenkt, und es kommen sogar Leute von da auf die Schiffe mit Heidelbeeren, Milch ꝛc. In voriger Woche kehrte das Schiff Ajax von der Ostseeflotte nach England zurück, weil die Einrichtung, und besonders die Maschine an diesem Schiffe, nicht praktisch war. Die ganze Mannschaft ist ausbezahlt und entlassen worden. — Die in der Ostsee befindliche englisch-französische Flotte soll dieses Jahr sehr bald aus derselben zurückkehren, meistens viel früher, als im vorigen Jahre, weil etwas Bedeutendes zu unternehmen in diesem Jahre nicht beabsichtigt wird.

Der Militairgouverneur der Stadt Archangelsk, Admiral Chruschtscheff, berichtet unter dem 18. Juli über die Bewegungen und die Operationen der feindlichen Schiffe im weißen Meere. Ein feindlicher Dampfer hatte danach bei dem Uferdorfe Ljamza im Kreise Onega vergebliche Landungsversuche gemacht. Die Bauern des Dorfes, 34 Mann, unter Führung des

wieder in den Dienst eingetretenen verabschiedeten Gemeinen Syrbajeff, eröffneten bei Annäherung der Ruderboote ein Gewehrfeuer gegen dieselben und zwangen sie dadurch, zum Dampfer zurückzukehren. Hierauf eröffnete der Dampfer sein Feuer gegen das Dorf und die Bauern mit Kugeln, Kartätschen, Granaten und Raketen und beschoß die ganze Nacht hindurch das Ufer. Trotz dem anhaltenden Bombardement wurde von den Vertheidigern von Ljamza nur der Bauer Issjumoff verwundet; das Dorf litt sehr wenig und die Bewohner hatten nur unbedeutende Einbuße, denn die meisten Bomben, Granaten und Raketen platzten nicht. Die Bauern sammelten nach Abzug des Feindes an 50 Bomben. — Ein englisches Dampfschiff kam an die Insel Ssolowjetz, ohne irgend welche Feindseligkeiten gegen das Kloster unternommen zu haben; nur auf der nahebei liegenden Insel Sajetz schossen die Feinde 12 Hammel an und nahmen sie aufs Dampfschiff. Die Kusowinseln, 30 Werst von der Stadt Kem, die Insel Kolowar, wurde von feindlichen Schiffen besucht. Ein dreimastiges englisches Dampfschiff erschien bei der Insel Kii, im Busen von Onega, 15 Werst von dieser Stadt, und 1 Barkasse mit 2 Geschützen und 2 kleine Boote mit 50 Mann kamen davon an die bei der Insel liegenden Kähne des Comptoirs der Holzhandlung von Onega, und nahmen von denselben verschiedene Gegenstände und Kleidungsstücke; beluden damit und mit Brettern und Holz ein altes kleines dem Kreuzkloster gehöriges Fahrzeug, und fuhren zum Dampfschiff zurück, welches mit dieser Beute in See ging. Gegenwärtig liegen keine feindlichen Schiffe an der Dwinabarre.

Der Bericht des Archimandriten des Synodalklosters erster Klasse Solowjetz, Alexander, an den Admiral Chruschtscheff sagt u. A.: Auf der Insel Sajetz, auf welcher die Engländer voriges Jahr die Thüren der St. Andreaskirche zerschlugen, befindet sich ein Gasthaus nebst anderen Gebäuden, worüber 2 Laienbrüder (verabschiedete Soldaten) die Aufsicht führen. Die Engländer unterhielten sich freundlich mit einem der Aufseher, fragten, wie viele Truppen und Geschütze im Kloster seien, und als der Alte eine kleine Anzahl nannte, lächelten sie und sagten ihm, daß sie sehr gut wüßten, wie viel im Kloster lägen. Sie besichtigten in der Kirche und in den Gebäuden Alles, nahmen aber nichts mit. Der Aufseher war so dreist ihnen zu sagen: „Wie macht ihr euch kein Gewissen daraus, über einen heiligen Ort herzufallen! Es wird euch Ruhm sein, wenn ihr Städte nehmt, und nicht Klöster; ich war auch Soldat und war in Paris und habe Städte genommen, aber die Kirchen haben wir nicht angetastet." Der Dolmetscher theilte allen Offizieren die Bemerkung des Alten mit; alle schwiegen; nur der Dolmetscher selbst sagte zum Alten: „Es thut mir leid um Euch; Rußland ist gut, ich war in vielen Eurer Städte, auch in Kiew und den Petschtscheren (Höhlenkloster), was sollen wir machen! . . . Wir handeln, wie uns befohlen ist." Während der ganzen Zeit, daß die Engländer sich auf der Insel befanden, beschäftigten sie sich damit, den Plan des Solowjetzklosters aufzunehmen. Der Ort war dazu vollkommen geeignet, man konnte von da aus Alles sehen.

Aus **Warschau** vom 4. August wird gemeldet, daß dort am Tage vorher das Namensfest des regierenden Kaisers Alexander II. durch Gottesdienst in allen Kirchen feierlich begangen wurde. Der Fürst Statthalter nahm die Glückwünsche der Geistlichkeit, Generalität, Militair- und Civilbehörden entgegen und gab zu Ehren des Tages ein großes Diner. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

In **Odessa** wurden am 21. Juli nach der Milit. Ztg. 67 russische Kriegsgefangene von einem feindlichen Transportdampfer an das Land gesetzt. Da sie sämmtlich mehr oder weniger schwer verwundet waren, so konnte dem Begehren des feindlichen Capitains um Ranzionirung von Franzosen nicht willfahrt werden, indem unter den 350 kriegsgefangenen Franzosen, die sich gegenwärtig hier befinden, kein einziger verwundet ist.

Die Milit. Ztg. schreibt vom **Kriegsschauplatze in der Krim**: Bis 17. Juli herrschte in der Krim anhaltendes Regenwetter; seitdem hat die Hitze zugenommen. Es wird in Briefen aus Kamiesch versichert, daß der Krankenstand wieder zunimmt, besonders unter den neu angekommenen Mannschaften. Der Zuwachs an frischen Truppen, Pferden und verschiedenem Material ist ein bedeutender, und überall bemerkt man den regsten Eifer bei Erfüllung der aufhabenden schweren Pflichten. Das türkische Corps bildet jetzt die äußerste rechte Flanke der verbündeten Armee; es lagert auf den Anhöhen des Baidarthales und recognoscirt fleißig in der Alpengegend, wo sich nicht weniger als 15 Dörfer mit 800 Tartarenfamilien befinden, die sich beim Herannahen der Türken in das Innere der Gebirge flüchten. Die Türken requirirten dort Heuvorräthe, welche in die Depôtmagazine gebracht werden und der Cavallerie im Winter zu Gute kommen dürften. An die Türken, welche noch immer frugale Mahlzeit halten und von der Pforte, wie es aus den Beschwerden des in Konstantinopel anwesend gewesenen Serdars Omer Pascha hervorgeht, stiefmütterlich behandelt werden, schließen sich die Piemontesen an; in ihrem Lager ist Alles nett; sie sind gut verpflegt und haben eine echt militairische Haltung, welche von der Indolenz ihrer englischen Nachbarn nicht wenig absticht. Im englischen Lager ist Alles beim Alten. Was über die Stimmung der Franzosen verlautet, ist wie immer für diese kriegsgewohnten Soldaten günstig. Sie verlegten ihr Theater bis an die Angriffslinien und ihre Dilettanten erheitern nicht wenig die Gemüther der in den Tranchéen beschäftigten Mannschaften. Das Platzcommando in Kamiesch gab kürzlich die Bewilligung, eine ähnliche Schauspielbude auch in jener Hafenstation zu errichten. Die Flotte verharrt noch immer in Unthätigkeit; sie ist derart gerüstet, daß sie — wie am 17. October v. J. — an einem allgemeinen Bombardement von der Seeseite mit vollen Lagen aus allen Schiffen Theil nehmen könnte.

Auch von dem Oberbefehlshaber des sardinischen Expeditionscorps im Orient sind Weisungen zur Absendung von Winterkleidern, von hölzernen Baraken nach dem Lager vor Sebastopol anstatt der jetzigen Zelte und von verschiedenen anderen Bedürfnissen für den Winter ergangen. Man darf also annehmen, daß vor dem Winter die Sache dort nicht zu Ende geht.

Fürst Gortschakoff meldet aus **Sebastopol** vom 2. August Abends: Die Stärke unseres Feuers hindert die Arbeiten des Feindes; sein Feuer ist schwächer.

Schweiz.

Zürich, 2. August. Oberst Ziegler hat seine Entlassung als Mitglied des Nationalrathes eingereicht. Als Motiv dieses Schrittes wird die Richtung angegeben, welche die Behörde hinsichtlich der Behandlung des Militairwesens eingeschlagen.

Bern, 2. August. Mit Zuschrift an den Bundesrath vom 31. Juli hat der Staatsrath von Wallis einen offiziellen Bericht über das Unglück durch Erdbeben in der Gegend von Brieg und Visp gemacht. Der Zustand wird als ein äußerst trostloser geschildert, sowol durch das stattgehabte Ereigniß selbst, aber mehr noch durch dessen Folgen, welche immer noch fortdauern. Die Erdstöße, das Zerklüften des Bodens dauerte noch mehrere Tage fort, so daß der Staatsrath den Befehl ertheilen mußte, die Gegend einstweilen zu verlassen. Felder und Wiesen haben große Spälte und starke Senkungen erlitten, so daß die Landleute sich nicht getrauen, ihre Ernten und Feldfrüchte einzuheimsen, noch überhaupt den gefahrvollen Boden zu betreten. Der Bericht schildert die Lage der Gegend und ihrer Bewohner als eine über alle Vorstellungen Nichtanwesender hinausreichende. Der Staatsrath hat zwei Geologen an Ort und Stelle gesendet, um den Stand des Unglücks und der noch bevorstehenden Gefahr zu untersuchen, und verspricht, deren Bericht dem Bundesrathe zu behändigen.

Italien.

Rom, 28. Juli. Monsign. Franchi, früherer Internuntius in Spanien, ist nach Florenz ernannt.

O. C. **Venedig**, 4. August. Die heutige Gazetta resumirt den Inhalt der päpstlichen Allocution, wonach in Piemont Alle, welche mittelbar oder unmittelbar die Kirchengesetze verletzt haben, der Censura ecclesiastica verfallen. Für Spanien wird das Concordat vom J. 1851 annullirt und auf die Censura hingedeutet. Gegen das neulich von der Tessiner Kantonalregierung erlassene, die päpstliche Autorität schmälernde Gesetz wird protestirt.

Spanien.

Madrid, 1. Aug. Die officiöse „Nacion" macht sich mit der Frage über die Allianz mit den Westmächten zu schaffen und meint, daß auch Spanien nächstes Frühjahr, wenn im Innern die Ordnung ganz hergestellt sei, berufen sein könnte, im Orient mitzuwirken.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Juli. Gestern hat der neue französische Gesandte, Hr. v. Thouvenel, mit glänzendem Gefolge seine Vorstellung beim Sultan gehabt. — Das Leben im Bosporus nimmt zusehends zu. Die ganze, etwa 3 Meilen lange Straße ist mit Schiffen wie besäet. Verstärkungen an Mannschaft sind aus Frankreich angekommen (Nr. 185); auch sind wieder 4 Kanonenboote angelangt. Hier in der Stadt ist die Cholera selten, häufiger Dysenterie. Dagegen ist sie sehr heftig in mehreren Städten der Provinzen aufgetreten, sodaß fast alle Einwohner geflüchtet sind; so in Larissa (Thessalien) am 16., in Adrianopel am 23. Juli und in Burgas am schwarzen Meere, wo zugleich eine große Feuersbrunst in der Nacht vom 18. auf den 19. verheerend gewüthet. In den Dardanellen scheint es, daß die übrig gebliebenen Baschi-Bozuks sich bewältigen lassen. Die letzte Mishandlung widerfuhr französischen Militairbäckern, welche aber zu den Waffen griffen. Die aus Syrien angekommenen Baschi-Bozuks sollen sich übrigens ruhiger verhalten.

Die Milit. Ztg. erfährt, daß der Generallieutenant Fürst Bebutoff die 28,000 Mann starke Reserve in Tiflis befehligt und in der Verfassung ist, die Angriffe Schamyl's zurückzuweisen. Kars ist nach wie vor von drei Seiten cernirt und die Communication auf der offenen Seite längs dem Flusse gegen Muschad durch Streifpatrouillen sehr erschwert.

Die Franzosen lassen einstweilen, bis die Eisenbahn oder der Kanal von Rassowa nach Küstendsche zur Ausführung kommt, eine Straße zwischen beiden Plätzen bauen. Am 26. v. M. hat sich ein französischer Oberingenieur in Giurgewo nach Rassowa eingeschifft, der mit jenem Werk beauftragt ist. Am andern Tag folgten mehrere hundert Arbeiter mit vielem Material dahin nach.

Von der **montenegrinischen Grenze**, 21. Juli, wird der „Agramer Ztg." geschrieben: Dieser Tage verbrannten die Montenegriner ein ungeheures Quantum Heu, welches auf Zenta rings um die türkische Festung Spuz außerhalb der Schußlinie der Kanonen aufgehäuft worden war. Dieser böswillige Act fand in der Nacht statt; das Heu war Eigenthum der dortigen armen Rajah's, welche hierdurch einen großen Theil ihrer Subsistenzmittel verloren. Der Pascha von Scutari, Agi, hat sich diesfalls an den Fürsten Danilo gewendet und verlangt Entschädigung für die Verlusttragenden und Genugthuung für diesen Friedensbruch. — In Oberalbanien hat sich gleichfalls ein eigenthümlicher Vorfall ereignet. Als im verflossenen Jahre der Krieg an der Donau entbrannt war, hatten auch die Miriditen 1000 Mann Baschi-Bozuks an Omer Pascha entsendet. Von diesen kehrten 300 Mann zurück, die übrigen waren theils getödtet, theils starben sie an Krankheiten. Am 15. d. M. kamen nun 100 Remonten und 3 mit ärarischen Geldern beladene Maulthiere von Monastir nach Scutari. Die Miriditen überfielen diesen Transport, theilten die Gelder als gute Beute unter sich und schrieben sodann an den Pascha, daß sie es für recht und billig erkannt hätten, diese Pferde und die Gelder als Ersatz für den Schaden wegzunehmen, den sie durch den Verlust jener 700 Baschi-Bozuks — oder vielmehr ihrer mit sich habenden und nicht zurückgegebenen Waffen erlitten haben.

Ostindien.

Aus **Calcutta** schreibt man vom 16. Juni: Es herrscht vollkommene Ruhe, und die Expedition gegen die Bergstämme im Meraugiethal ist nach Besiegung derselben, ohne selbst einen Mann verloren zu haben, wieder heimgekehrt. — Die Volkszählung im Pendschab ist beendigt und die Engländer haben die angenehme Ueberraschung, daß sie daselbst über 11, und nicht wie bisher angenommen worden war, über 5 Millionen Einwohner regieren.

Aus der „Overland Singapore Free Preß" ergiebt sich, daß die chinesischen Seeräubereien um Singapore außerordentlich überhand genommen haben müssen, denn ein großer Theil des Inhalts jenes Blattes betrifft dergleichen Vorfälle und die zur Verfolgung der Piraten getroffenen Anordnungen. Bemerkenswerth ist auch die Opposition gegen den Plan der Regierung von Bengalen, europäische Sträflinge nach den britischen Niederlassungen an der Straße von Singapore zu transportiren.

Australien.

In Melbourne trafen vom 14. bis mit 28. April 6071 Einwanderer ein. Während der vier ersten Monate dieses Jahres kamen in dieser Stadt 585,141 Unzen Goldes unter Escorte und 679,141 zu Wasser an. Zwei neue Placers, Dandoit und New-Sandigo, sind am Alexanderberge entdeckt worden. Die beiden Eisenbahnen von Williamstown und Geelong nach Melbourne sind der Vollendung nahe; der elektrische Telegraph zwischen Geelong und Port Philip ist fertig.

Patentangelegenheit.

Unter dem 31. Juli 1855 ist dem Herrn Glasermeister Constantin Rall in Dresden ein fünfjähriges Patent auf eine Construction wasserdichter Fenster ertheilt worden.

Erledigt ist:

die Kirchschulstelle zu Seifersdorf (Dippoldiswalde); Coll: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts,

die Schulstelle zu Ullersdorf, Parochie Weißig (Radeberg); Coll: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts,

die Stelle eines Bürgerschullehrers zu Marienberg; Coll: für diesmal das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

London. Die Ausfuhr britischer Producte, welche im Juni 1854 8,747,313 Pfd. St. betragen hatte, belief sich einem officiellen Berichte zufolge in diesem Jahre nur auf 8,168,595 Pf. St.; hat also um mehr als eine halbe Million abgenommen. Die Ausfuhr der ersten 6 Monate des Jahres 1854 betrug 44,643,202 Pfd. St., die Ausfuhr während derselben Zeit d. J. nur 43,112,322 Pfd. St., was einen Ausfall von 4,489,800 Pfd. St. ergiebt.

Aus dem Kreise **Lennep** wird von einem furchtbaren Hagelwetter berichtet, das sich am 3. August gegen halb 10 Uhr Abends entlud, besonders Dhün und Dabringhausen, den unteren Theil von Hückeswagen, Wermelskirchen und Remscheid hart mitnahm und an vielen Stellen alle Feldfrüchte, sogar die Futterkräuter, vernichtete, und das Obst sammt den Zweigen von den Bäumen schlug. Unter einem Baume bei Wermelskirchen

wurden über 100 erschlagene Vögel gefunden. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein, zerschmetterte Bäume und tödtete Vieh in den Ställen.

Nach einem Schreiben **vom Po** im St. A. f. W. sind nicht bloß in Genua mehrere Cholerafälle vorgekommen, sondern auch in Turin, Savona, Novara und mehreren Provinzialstädten, ebenso auf der Insel Sardinien.

Florenz, 27. Juli. Ueber die Cholera lassen sich fortwährend nur traurige Berichte aus Toscana geben. Vermindern sich auch die Krankheitsfälle an einigen Orten, so vermehren sie sich an vielen andern dergestalt, daß sie im Allgemeinen jetzt als noch im Steigen begriffen zu betrachten sind. Die Gesammtzahl seit dem 1. Mai übersteigt 6000, von denen mehr als die Hälfte mit Tod ausging. In Gefängnissen und Klöstern hat sich der Eindringling gezeigt. Alle Hospitäler hier sind angefüllt und zwei neue errichtet worden. (A. Z.)

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 8. Aug.: Die Bummler von Berlin.

Handel und Industrie.

Marktberichte. London, 4. Aug. Colonialwaaren im Ganzen ziemlich fest. Zucker avancirte bei limitirten Offerten um 6 d. — Kaffee war viel angeboten, namentlich plant. Ceylon, der auch um 1 s. abfiel. — Salpeter gesucht, hat 6 d bis 1 s. angezogen. — Colonialwolle: Auctionen gut besucht. Es wurden volle Preise bezahlt. Ordinaire Sorten allein wurden etwas niedriger abgegeben. — Baumwollpreise kaum verändert. — Oelsamen fest.

Liverpool, 2. August. Baumwolle. Heutige Verkäufe 6000 B., alle an Spinner. Der Markt schloß bei bedeutenden Offerten matt und sind Preise von amerik. Sorten eine Kleinigkeit zu Gunsten der Käufer, während andere Gattungen keine Werthänderung erlitten. Umsätze bestanden in: ca. 4600 B. amerik., 30 B. Bahia zu 6$\frac{1}{8}$ d., 350 B. ägypt. zu 6$\frac{1}{8}$—7 d und 1000 B. Surate zu 3$\frac{7}{8}$—4$\frac{1}{4}$ d. — 3. Aug. Der heutige Umsatz belief sich auf 7000 Ballen.

Rio de Janeiro, 1. Juli. Kaffee. Vorrath zu Ende Juni 100,000 Ballen, gegen 80,000 B. zu gleicher Zeit des vorigen Jahres. Cours auf London eröffnete flau zu 27$\frac{1}{4}$ d., schloß aber fest zu 27$\frac{1}{4}$ à 27$\frac{1}{2}$ d., wozu ca. 100,000 Pfd. St. für diesen Steamer geschlossen wurden.

Newyork, 21. Juli. Baumwolle. Der Markt ist noch immer schwankend, nur einzelne wenige Inhaber haben sich bequemt, zu $\frac{1}{8}$ c. billigeren Preisen abzugeben, andere wollen nur einen Theil ihres Vorraths dazu verkaufen oder ganz warten. Gestern fand gar kein Umsatz statt. Brodstoffe. Weizenmehl ist neuerdings in allen Sorten um völlig 25 c. gewichen, und dabei sind Preise noch keineswegs fest. Weizen wesentlich niedriger. Roggen flau und nominell.

Banken. Monatsübersicht der preußischen Bank vom 31. Juli. Activa. Geprägtes Geld und Barren 25,260,000 Thlr. Zunahme gegen 30. Juni 1,514,500 Thlr.; Kassenanweisungen 765,300 Thlr., Zunahme 395,900 Thlr.; Wechselbestände 28,588,400 Thlr., Abnahme 1,515,000 Thlr.; Lombardbestände 7,762,000 Thlr., Abnahme 1,483,800 Thlr.; Staatspapiere, versch. Forderungen und Activa 11,688,000 Thlr., Abnahme 454,500 Thlr. Passiva. Banknoten im Umlauf 20,283,200 Thlr., Abnahme 351,000 Thlr.; Depositenkapitalien 25,096,100 Thlr., Zunahme 821,100 Thlr.; Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giroverkehrs 15,882,700 Thlr., Abnahme 2,308,700 Thlr.

London, 4. August. Bankausweis. Noten im Umlauf 20,961,815 Pf. St. (Zuwachs: 191,980 Pf. St.). Metallvorrath: 16,385,392 Pf. St. (Abnahme: 258,760 Pf. St.).

Telegraphenwesen. Gotha, 5. August. Die königlich bayerischen Telegraphenstationen zu Gotha und Reinhardsbrunn sind heute der allgemeinen Benützung eröffnet worden.

Vermischtes. London, 3. August. Die Londoner Escomptehäuser haben seit gestern für Gelder, die sie gegen tägliche Kündigung verzinsen, das Disconto auf 2$\frac{3}{4}$ % erhöht.

Berlin. Ein der „B. Z." aus Liverpool zugehender Brief enthält über das Eisenausfuhrverbot Folgendes: Es herrscht bis diesen Augenblick noch immer dieselbe Unklarheit über die Ausdehnung des erlassenen Verbotes; namentlich steht es noch immer nicht fest, ob sich dasselbe auch auf Bruchelsen beziehe. Bis diesen Augenblick war es nur in Beziehung auf Bleche von über $\frac{3}{16}$ Zoll Dicke streng durchgeführt. Eine Deputation großer Fabrikanten, die bei Lord Palmerston eine Audienz hatten, um Klarheit über die hier einschlagenden Punkte zu erhalten, bekam nur die lakonische Antwort, daß das Ausfuhrverbot erlassen sei, man aber noch keinen rechten Gebrauch davon mache, es vielmehr von der weiteren Entwickelung der Verhältnisse abhängen werde, welche Ausdehnung man demselben geben und zu welchen sonstigen Maßnahmen man sich noch entschließen werde. Der Berichterstatter fügt noch hinzu: Die Deputation kam unklarer von Lord Palmerston zurück, als sie zu ihm gegangen war, nur die Ueberzeugung hatte sie gewonnen, daß es sich bei der ganzen Frage nicht um eine handelspolitische, sondern um eine rein politische Maßregel handle, und daß man in dem Verbote den Beginn von Restrictionen erblicken müsse, deren Abgrenzung durch politische Motive bestimmt werde. Wir müssen uns die Veröffentlichung der weiteren interessanten Détails aus Rücksichten der Discretion noch versagen. (Zeit.)

Karlsruhe, 1. August. Nach dem Regierungsblatt wird die Centralcommission für die Rheinschifffahrt in diesem Jahre vom 16. August bis Mitte September in Mainz versammelt sein.

Getreidemärkte. Die Erntearbeiten sind in der letzten Woche durchgängig vom Wetter sehr begünstigt worden. An den englischen, französischen, niederländischen und süddeutschen Märkten dauert die seitherige Geschäftsstille fort, und die Preise sind, namentlich an letzteren, nicht unerheblich herabgegangen; die nord- und mitteldeutschen Märkte dagegen blieben in festerer Haltung, und haben hier insbesondere die Terminpreise für Roggen von Neuem angezogen. — **London**, 3. August. Unbeständiges Wetter. Das Aussehen der Feldfrüchte hat sich, den eingegangenen Berichten zufolge, nicht verschlimmert. Zufuhr schwächer als in den letzten Wochen. Geschäftsverkehr ohne alles Leben; weichende Preise. Weizen nominell, Gerste 1 sh niedriger, Hafer, Erbsen und Bohnen unverändert. Mais 37—42 sh. pr. Qr. (4 Thlr. 18,7—5$\frac{1}{4}$ Thlr.). Durchschnittspreise letzter Woche: Weizen 80 sh. 3 d. (10 Thlr. 1 Ngr.). Roggen 47 sh. 6 d. (5 Thlr. 28,1 Ngr.). Gerste 35 sh. 2 d. (4 Thlr. 11,9 Ngr.). Hafer 24 sh. 5 d. (3 Thlr. 20,3 Ngr.). Erbsen 44 sh. 4 d. (5 Thlr. 16,2 Ngr.). Bohnen 45 sh. (5 Thlr. 18,7 Ngr.). Allgemeiner Durchschnittspreis der letzten 6 Wochen: Weizen 76 sh. 5 d. (9 Thlr. 16,6 Ngr.). Roggen 44 sh. 9 d. (5 Thlr. 17,8 Ngr.). Gerste 34 sh. 6 d. (4 Thlr. 9,4 Ngr.). Hafer 28 sh. 9 d. (3 Thlr. 17,9 Ngr.). Erbsen 42 sh. 6 d. (5 Thlr. 9,4 Ngr.). Bohnen 46 sh. 4 d. (5 Thlr. 23,7 Ngr.). — **Paris**, 2. August. Weizen disp. $\frac{1}{2}$ Fr. (3,8 Ngr.) theurer; pr. Herbst ebenfalls höher gehalten 29—30 Fr. (7 Thlr. 13,3—7 Thlr. 21 Ngr.). Mehl unverändert. — **Amsterdam**, 3. August. Trotz der steigenden Tendenz auswärtiger Märkte dauert hier die Geschäftsstille fort, da man die Preise für zu hoch hält, um auf neue Unternehmungen einzugehen, man konnte daher etwas billiger kaufen. Weizen 5 fl. (2,6 Ngr.) niedriger; 420—486 fl. (7 Thlr. 12,6—8 Thlr. 17,6 Ngr.), Roggen 15 fl. (5,3 — 7,9 Ngr.) niedriger, etwas lebhafter; 290—300 fl. (5 Thlr. 3,7 — 5 Thlr. 9 Ngr.), leichterer 282 fl. (4 Thlr. 29,5 Ngr.). Gerste, dän. (144 Pfd.) 196 fl. (3 Thlr. 13,9 Ngr.). Winterg. (136 Pfd.) 192 fl. (3 Thlr. 11,8 Ngr.). Raps, größtentheils feucht, aber in befriedigender Quantität geerntet; Preise etwas niedriger; eff. 16$\frac{1}{2}$ fl. pr. Mud od. Hectoliter (8 Thlr. 13,1 Ngr.); auf 9 Faß Oel pr. Sept.-Octbr. 91 Lvl. pr. Last (9 Thlr. 19,4 Ngr.). Rüböl etwas fester; eff. 54 fl. (17 Thlr. 3 Ngr.), Septbr. bis Decbr. 52—51$\frac{1}{2}$ fl. (16 Thlr. 14 — 16 Thlr. 9,3 Ngr.). Leinsaat Königsb. (145 Pfd.) 395 fl. (6 Thlr. 29,3 Ngr.). Leinöl $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ fl. höher; eff. 42$\frac{3}{4}$—43 fl. (13 Thlr. 16,1 — 13 Thlr. 18,5 Ngr.), Sept. bis Dec. 43$\frac{1}{2}$—44$\frac{1}{4}$ fl. (13 Thlr. 23,3 — 14 Thlr. 0,5 Ngr.). — **Hamburg**, 3. August. Die Zufuhren waren in letzter Zeit nicht unbedeutend, aber es fehlt auch an Kauflust; bei unbedeutendem Geschäft haben sich die Preise nicht durchaus gut behauptet. Weizen, nur die feinsten Sorten behauptet, Mittelqual. billiger zu haben: loco Meckl. (160—170 Pfd.) 216—229 Thlr. (8 Thlr. 3 — 8 Thlr. 17,6 Ngr.), (156—159 Pfd.) 200—210 Thlr. (7 Thlr. 15 — 7 Thlr. 26,2 Ngr. pr. 170 Pfd.). Ab auswärts kein Geschäft. Roggen loco Meckl. (156—162 Pfd.) 141—146 Thlr. (5 Thlr. 8,6 — 5 Thlr. 14,2 Ngr.), Holst. (154—160 Pfd.) 134—140 Thlr. (5 Thlr. 0,7 — 5 Thlr. 7,5 Ngr. pr. 160 Pfd.). Gerste loco 98—104 Thlr. (3 Thlr. 20,2 — 3 Thlr. 27 Ngr. pr. 150 Pfd.); gedarrte ab Fühnen 76 Thlr. Bco. (3 Thlr. 16,9 Ngr.). Hafer loco nach Qual. 74—85 Thlr. (2 Thlr. 3,2 — 3 Thlr. 5,6 Ngr.). Erbsen 116—130 Thlr. (4 Thlr. 10,5 — 4 Thlr. 26,2 Ngr.). Bohnen 127—128 Thlr. (4 Thlr. 22,9 — 4 Thlr. 24 Ngr.). Wicken 96—10? Thlr. (3 Thlr. 18 — 3 Thlr. 22,5 Ngr.). Raps 200 Thlr. Bco. (9 Thlr. 11,2 Ngr.) gef. Rübsen 192—193$\frac{1}{2}$ Thlr. Bco. (9 Thlr. — 9 Thlr. 2 Ngr.) bez. Kleesaat, böhm. weiße, neue 47 Mk. (20 Thlr. 20,4 Ngr. pr. Ctr.) bez. Rüböl loco 36 Mk. (18 Thlr.), Sept. 35$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ Mk., Oct. 35 Mk., Mai-Juni 34—33$\frac{3}{4}$ Mk. Leinöl 27$\frac{1}{2}$ Mk. (15 Thlr. 3,8 Ngr.), Sept. 28 Mk. (15 Thlr. 12 Ngr.). Hanföl 27$\frac{1}{2}$ Mk. Bco. pr. 100 Pfd. Rapskuchen 103—105 Mk. (2 Thlr. 4,7—2 Thlr. 5,9 Ngr.). Leinkuchen 150—175 Mk. (3 Thlr. 4—3 Thlr. 10,8 Ngr.), Mohnkuchen 115 Mk. pr. Ton. (2 Thlr. 12,1 Ngr. pr. Ctr.). — **Köln**, 4. August. Weizen loco unverändert; 10$\frac{1}{2}$ Thlr. (7$\frac{1}{2}$ Thlr.), Herbst 10 Thlr. 16 Ngr. (7 Thlr. 15,7 Ngr.). Roggen loco unverändert; 7$\frac{7}{8}$—8$\frac{1}{2}$ Thlr. (5 Thlr. 17,9 — 6 Thlr. 2,1 Ngr.), November 7 Thlr. 28 Ngr. (5 Thlr. 18,6 Ngr.), Gerste 4$\frac{1}{2}$ Thlr. (3 Thlr. 2,9 Ngr.), Hafer 3$\frac{1}{2}$ Thlr. (2$\frac{1}{2}$ Thlr.). Rüböl loco 46 Thlr., Octbr. 45—44$\frac{3}{8}$ Thlr. pr. 236 Pfd. Spiritus 39 Thlr. — **Würzburg**, 4. August. Stilles Geschäft; Weizen 27$\frac{1}{2}$—28$\frac{1}{2}$ fl. (7 Thlr. 10,5 — 7 Thlr. 18,6 Ngr.). Roggen 18—20 fl. (4 Thlr. 24,4 — 5 Thlr. 10,4 Ngr.), Gerste 14—14$\frac{1}{2}$ fl. (3 Thlr. 22,3—3 Thlr. 26,3 Ngr.), Hafer 7$\frac{1}{4}$—7$\frac{1}{2}$ fl. (1 Thlr. 28,1 Ngr. — 2 Thlr.). **Nürnberg**, 4. August. Schönes Wetter. Kleine Zufuhr. Preise etwas niedriger. Weizen 22—27 fl. (5 Thlr. 26,4—7 Thlr. 6,5 Ngr.). Roggen 14$\frac{1}{2}$—18 fl. (3 Thlr. 26,3—4 Thlr. 24,4 Ngr.), Hafer 5$\frac{3}{4}$—7$\frac{1}{4}$ fl. (1 Thlr. 13,4—1 Thlr. 28,1 Ngr.). — **Augsburg**, 4. Aug. Weichende Preise. Weizen 1 fl. 18 kr. (8,4 Ngr.) niedriger; 20 fl. 20 kr. (7 Thlr. 2 Ngr.). Roggen 29 kr. (3,9 Ngr.) niedr.; 19 fl. 27 kr. (5 Thlr. 6 Ngr.).

Gerste 28 kr. (3,7 Ngr.) niedr.; 13 fl. 17 kr. (3 Thlr. 16,6 Ngr.), Hafer 25 kr. (3,3 Ngr.) niedr.; 5 fl. 56 kr. (1 Thlr. 17,6 Ngr.) Durchschnittspreis. — **München**, 4. August. Die Ernte wird vom Wetter sehr begünstigt, und man ist mit dem Erträgniß bis jetzt sehr zufrieden. Auch die Vorräthe zeigen sich bedeutender als erwartet, und die Preise sind daher weiter gewichen. Heutige Durchschnittspreise: Weizen 27⅛—29⅛ fl. (7 Thlr. 10,5—7 Thlr. 26,6 Ngr.), Abschlag 1 fl. 13 kr. (9,7 Ngr.). Roggen 17—20 fl. (4 Thlr. 16,3—5 Thlr. 10,4 Ngr.), Abschl. 3 fl. 18 kr. (26,5 Ngr.). Gerste 14⅛—16 kr. (3 Thlr. 26,3 — 4 Thlr. 8,3 Ngr.) Abschl. 22 kr. (2,9 Ngr.). Hafer 6 — 7⅛ fl. (1 Thlr. 18,1 — 2 Thlr.) Abschl. 19 kr. (2,5 Ngr.). — **Wien**, 4. August. Flaue Stimmung. Weizen, Banater 15⅞—16⅛ fl. (5 Thlr. 15,1 — 5 Thlr. 29,1 Ngr.), walach. neuer 12 — 13 fl. (4 Thlr. 9,6 — 4 Thlr. 20,4 Ngr.). Roggen, ungar. 11⅛ fl. (4 Thlr. 2,4 Ngr.). In **Prag** ist Weizen um 3—24 kr. (0,5—4,3 Ngr.) gefallen, Roggen 41 kr. (7,4 Ngr.) gestiegen. In **Pesth** vermehrte Nachfrage nach besseren Weizensorten; Preise unverändert. — **Breslau**, 4. Aug. Fester Markt; Preise anziehend, namentlich für schweren Roggen. Weizen weiß 82—115 Sgr. (5 Thlr. 3,7 — 7 Thlr. 5,6 Ngr.), gelb 95 — 114 Sgr. (5 Thlr. 28,1 — 7 Thlr. 3,1 Ngr.), feinster 116 — 122 Sgr. (7¼ — 7⅝ Thlr.). Roggen (84 Pfd.) 99 — 100 Sgr. (6 Thlr. 5,6 — 7¼ Thlr.), (82 Pfd.) 97 Sgr. (6 Thlr. 1,9 Ngr.), leichterer 91—88 Sgr. (5 Thlr. 20,6 Ngr. — 5⅛ Thlr.). Gerste 55 — 66 Sgr. (3 Thlr. 13,1 — 4 Thlr. 3,7 Ngr.). Hafer 23 — 42 Sgr. (2 Thlr. 1,9 — 2 Thlr. 18,7 Ngr.). Erbsen 78 — 84 Sgr. (4 Thlr. 26,2 — 5¼ Thlr.). Oelsaaten lebhaft gefragt und stark zugeführt, Preise etwas höher: Winterraps (meist feucht) 123 (7 Thlr. 20,6 Ngr.), 128 (8 Thlr.), 132 (8¼ Thlr.) bis 137 Sgr. (8 Thlr. 16,9 Ngr.). Aveel 120 (7½ Thlr.), 126, 131—134 Sgr., Sommerrübsen 115 bis 120 Sgr. (7 Thlr. 5,6 — 7½ Thlr.). Neue Kleesaat kommt noch wenig an den Markt; die Qualität ist vortrefflich; feinste weiße 16½—17½ Thlr., mittel 14½—16½ Thlr., geringe 9—10 Thlr. Rüböl fest; August 17½—17 Thlr., Herbst 17⅛—17⅛ Thlr. Spiritus zu steigenden Preisen lebhaft gehandelt; loco und bis September 16 Thlr., October 15⅝—½ Thlr., November 14⅝ Thlr., November-December 14½ Thlr., Decbr.-Jan. 14½ Thlr. pr. Eimer. — **Stettin**, 4. Aug. Weizen unverändert; loco (88 — 90 Pfd.) 103—104½ Thlr., Septbr.-Octbr. 95 Thlr., Frühj. 90 — 89 Thlr. Roggen ruhiger; (84 — 86 Pfd.) 70 — 72 Thlr., geringer (80—82 Pfd.) 64 Thlr., August und Aug.-Sept. 67 Thlr., Sept-Octbr. 67—66½ Thlr., Oct.-Nov. 65½—65 Thlr., Nov.-Dec. 65¼—65 Thlr., Frühj. 63 bis 62½ Thlr. Gerste 42¼—44 Thlr. Hafer 32 Thlr. Kocherbsen 60 Thlr. Br. pr. Wspl. Raps und Rübsen im Verb. 110 — 112 Thlr. Rübsen 104 — 110 Thlr. Rüböl loco 17⅛ — 17 Thlr., August 17 Thlr., September bis December 17 — 16¾ Thlr. Leinöl 16 Thlr. Hanföl 15½—½ Thlr. Spiritus loco 10½—10¾ % (15 Thlr. 7,2 — 14 Thlr. 26,5 Ngr.), August und Aug.-Septbr. 10¾ %, Sept.-Octbr. und Octbr.-Novbr. 11 — 11¼ % (14 Thlr. 16,3 — 14 Thlr. 6,6 Ngr.), Frühj. 11⅝ % (13 Thlr. 14,3 Ngr. pr. Eimer). — **Berlin**, 6. August. Weizen loco 86 — 105 Thlr., geringer 75 — 85 Thlr. Roggen in disponibler Waare lebhaft gefragt zu festen Preisen; loco 70—72 Thlr., August 68½—67½ Thlr., August-Sept. 67½—66½ Thlr., Sept.-Oct. 66½—65¾ Thlr., Oct.-Novbr. 65¼ bis 64½ Thlr., Frühj. 63½—62½ Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste 43—50 Thlr. Hafer 30—35 Thlr. Kocherbsen 61 — 64 Thlr. Futtererbsen 58 — 60 Thlr. Raps 110 bis 112 Thlr. Rübsen 109 — 111 Thlr. Rüböl durch Verkaufordres gedrückt; loco 17¾—17⁷⁄₁₂ Thlr. August und Aug.-Sept. 17½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 17⅝—½ Thlr., Octbr.-Novbr. 17½—17 Thlr., Nov.-Dec. 17—16¾ Thlr. Leinöl 16—15⅝ Thlr. Hanföl 15½—15¾ Thlr. pr. Ctr. Spiritus anfangs weichend, schließt fester; loco ohne Faß 35½—¼ Thlr. (15 Thlr. 23,3 — 15 Thlr. 6,6 Ngr.), August 34¾—½ Thlr. (15 Thlr. 13,3 — 15 Thlr. 10 Ngr.), Aug.-Sept. 34½ bis ¼ Thlr. (14 Thlr. 23,3 Ngr.), Septbr.-Octbr. 34—33½ Thlr. (15 Thlr. 3,3 bis 14 Thlr. 26,6 Ngr.), Oct.-Nov. 33—32½ Thlr. (14 Thlr. 20 — 14 Thlr. 13,3 Ngr.), Nov.-Decbr. 32¾ — 32½ Thlr. pr. 10,800 % (14 Thlr. 16,6 — 14 Thlr. 10 Ngr. pr. Eimer = 4,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 7. August 1855. Geschäftsverkehr belebt; Preise wenig verändert. Weizen 90 Pfd. 91½—92 Thlr. bez. u. Brief, schönere Waare 93 Thlr. Geld pr. Wspl. von 24 Berl. Scheffeln. Roggen 84 Pfd. nach Qualität 74 bis 74½ 75—75½ Thlr. bez. und Brief, Mecklenburg. 75½—76 Thlr. bez. und Brief, pr. Septbr.-Octbr. 67 Thlr. Geld, pr. October-November 66 Thlr. Geld. Gerste 71 Pfd. 47 Thlr. Brief, 74 Pfd. nach Qual. 48½—49½—50 und 51½ Thlr. bez. und Brief, 78 Pfd. pommersche 51 Thlr. bez. Hafer nicht offerirt. Oelsaaten Winterraps 8⅓ Thlr. Geld, Winterrübsen 8 Thlr. Geld. Rüböl loco 17¼ Thlr. bez., 17¼ Thlr. Brief, pr. Septbr.-Octbr. 17⅛ Thlr. Brief, 17 Thlr. Geld, pr. October-November 17 Thlr., pr. November-December 16⅞ Thlr. Brief. Spiritus loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 46⅞—47 Thlr. bez.; Termine nicht gehandelt.

Börsen.

Leipzig, 7. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216¾ B. 216¼ G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 48 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 167¼ B. — G.; Berlin-Stettiner 178 B. 177½ G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 115¼ B. 114⅞ G. Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128½ B. 127½ G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136½ B. 136 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120 B. — G.; do. Lit. B. — B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 108½ B. 108 G.; do. Lit. B. — B. 107½ G.; Wiener Bankn. 85½ B. 85¼ G.; 5% Met. 66¼ B. 65¾ G.; 1854er Loose 86 B. 85½ G.; Nationalanl. 70¾ B. 70¼ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116½ B. — G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien 68 B. 66 G.; do. Obligationen 274 B. 273½ G.

London, 4. August. 3% Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; R. Anl.-Zett. 4⅝—⅝; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. 96 Oesterr. Anl. 81—3; 5% Russ. 100—1; 4½ % do. 90—92; 3% Span. 37½; do. def. —.

Paris, Sonntag, 5. August. An der Passage wenig Geschäft, doch ziemlich fest schließend. Die 3% eröffnete zu 67. 25 und wich auf 67. 20, zu welchem Course dieselbe schloß.

Frankfurt a. M., 6. August. Oesterr. Met. 5% 64½ B. 63⅞ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 83⅝ B. 83½ G.; Span. 3% innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1% neue diff 18¾ B. 18⅝ G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 56 B. 55½ G.; Bexbacher 162¼ B. 161¾ G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; österr. Staatseisenb. und 150 fr. Einz. 152½ B. 150½ G.; österreich. Bankactien 965 B. 963 G.; Darmst. Bankactien à 200 fl. 263½ B. 261½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116¾ B. 116½ G.

Berlin, 6. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. kurz — B. 149¼ G.; do. 2 M. B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79¹⁄₁₂ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 14 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 101½ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 116 B. 115 G.; Staatsschuldschein 3½ % 88 B. 87½ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % 94¾ B. — G.; Posen 4 % — B. 102½ G.; do. 3½ % — B. — G.; do. Westpr. 3½ % 92¼ B. 91¾ G.; preuß. Bankanth. 117¾ B. 116¾ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 167¼ B. 166¼ G.; Berlin-Stettiner 177—177½ gem.; Köln-Mindener 169—170 gem.; Oberschles. A. — B. 226 G.; do. B. 192½ B. — G.; Thüringer 115—114¾ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 53½ B. 52½ G.; Ludwigshafen-Bexbach 163½ B. — G.; Weimar. Bankactien — B. 106½ G.; Braunschw. do. 120¼ B. 119¼ G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 66½ B. 65½ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 85¾ B. 84¾ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% 81½ B. 80½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 7. August, fehlt noch.

Wien, 7. August. Metall.-Oblig. 5% 77¼; do. 4½ % —; 250 fl.-Loose v. 1854 100⅝; Bankactien 964; Ferd.-Nordb.-Actien 204½; London 11. 31; Hamburg 86¼; Paris 138¼.

Hamburg, 6. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119; Köln-Mindener do. 172; Magdeb.-Wittenb. do. 51; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 64¾; London —.

London, 6. August. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1 % n. diff. 19.

Paris, 6. August. 4½ % Rente 94. 75; do. 3 % 67. 50; Span. 1 % n. diff. —; do. 3 % innere —; österr. Staatseisenbahnactien 675. —.

Breslau, 6. August. Oesterr. Bankn. 85¾ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 226¼ B.; Lit. B. 192⁷⁄₁₂ B.

Telegraphische Nachricht.

Wien, 6. August. Nach in **Konstantinopel** eingegangenen Nachrichten aus dem Asow'schen Meere hat eine englische Dampfschaluppe mehrere Tage lang Taganrog beschossen. Dieselbe strandete am 25. v. Mts. und wurde von den Russen verbrannt. Die Mannschaft hatte sich bereits gerettet. Am 22. und 23. wurde Berdiansk heftig beschossen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 186 der Leipziger Zeitung.
Mittwoch, den 8. August 1855.

EXTRAFAHRT
von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden
Sonntag, den 12. August 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. » **Dresden** » 5½ »

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 14. August cr.,** mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** und der 4 Uhr früh sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 7. August 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Bockwaer Steinkohlen-Actienverein.

Nachdem in der am 1. dies. Mon. abgehaltenen Generalversammlung, in welcher der Bockwaer Steinkohlen-Actienverein für constituirt erklärt worden ist, und in der ersten Sitzung des Ausschusses folgende Actionäre zu Mitgliedern des Ausschusses, nämlich:

Herr **Gotthilf Kästner** in Bockwa,
der unterzeichnete **Christ. Falk** in Bockwa,
Herr Gemeindevorstand **Kästner** in Bockwa,
» **Gottfried Ebert** in Bockwa,
» Advocat **Heinrich Bachmann** in Zwickau,
Herr **Heinrich Sarfert** in Bockwa,
» **Gotthilf Jacob** in Bielau,
» **Michael Drescher** in Bockwa,
» **Herrmann Fritzsche** in Bockwa;

ferner zu Stellvertretern derselben

Herr Kaufmann **C. Böhme** in Zwickau,
» Webermeister **Bertholdt** in Zwickau,
» **Gustav Falk** in Bockwa,

endlich von dem Ausschusse

Herr **Gottlieb Felix Würker** in Bockwa zum Director,
Herr **David Wolf** in Zwickau zum Vicedirector
(welcher Letztere jedoch die Wahl nur mit dem Vorbehalt des Widerrufs angenommen hat) und
Herr Kaufmann **Louis Thost** in Zwickau zum Cassirer

gewählt worden sind, so wird dieß in Gemäßheit der von der Generalversammlung angenommenen Statuten des Vereins hiermit bekannt gemacht.

Bockwa, den 6. August 1855.

Das Directorium und der Ausschuß des Bockwaer Steinkohlen-Actienvereins.
Gottlieb Felix Würker, Director. **Christoph Falk,** Vors. im Aussch.

Edictalladung.

Nachdem auf beschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen des Kaufmann Eduard Robert Charrier in Olbernhau der Concurs zu eröffnen gewesen, so werden nunmehr alle bekannte und unbekannte Gläubiger des genannten Cridars bei Verlust ihrer Forderungen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand andurch geladen,

den 29. October 1855,

als dem dazu anberaumten Liquidationstermine Vormittags in Person oder durch gehörig und rücksichtlich ausländischer Gläubiger mittelst gerichtlich recognoscirter Vollmacht legitimirte Bevollmächtigte an unterzeichneter Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hiernächst mit dem Concursvertreter und nach Befinden unter sich über die Priorität ihrer Forderungen zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 17. December 1855

der Bekanntmachung eines Ausschlußbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden nach Mittags XII Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, demnächst aber

den 11. Januar 1856

während der Vormittagszeit anderweit an hiesiger Amtsstelle in Person resp. unter ehemännlichem Beitritt zur Abhaltung eines gütlichen Verhörs zu erscheinen, über die Annahme der in Vortrag kommenden Vergleichsvorschläge, wobei diejenigen, welche sich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, sowie die Außengebliebenen für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger werden angesehen werden, sich auszusprechen, im

Ablehnungsfalle aber, und wenn sonst eine Einigung nicht erzielt werden sollte,

den 29. Januar 1856

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

den 15. März 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außengebliebenen nach Mittags XII Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben übrigens in der Nähe des Concursgerichts Bevollmächtigte bei 5 ℳ Strafe zu bestellen.

Zöblitz, den 6. Juni 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche.

Weiß.

Edictalladung.

Zu den überschuldeten Nachlässen

1) des vormaligen hiesigen Kaufmanns, Franz Friedrich Alexander Obermann,
2) des verstorbenen früheren Kramers, Carl Leonhard Wilhelm Bertram,

und

3) des vormaligen hiesigen Schneidermeisters und Mützenmachers, Carl Lüttich,

von denen sich die Erben losgesagt haben, ist Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger der Verstorbenen, resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen,

den 28. December 1855

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube persönlich oder durch Bevollmächtigte, welche zu einem Vergleiche berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, zu erscheinen, mit den bestellten Rechtsvertretern die Güte zu pflegen, und womöglich einen Vergleich zu treffen, außerdem aber binnen 6 Tagen, von dem Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung der Beweise und der darauf Bezug habenden Original-Urkunden, auch unter Deduction der Priorität, zu liquidiren, mit den Vertretern, von denen jeder binnen anderweiter 6 Tage bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und darauf zu antworten, auch die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, sowie der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich zu verfahren, mit der Quadruplik zu beschließen und

den 23. Februar 1856

der Inrotulation der Acten,

den 10. März 1856

aber der Publication eines Präclusivbescheids gewärtig zu sein.

Diejenigen, welche in dem erstgedachten Termine nicht erscheinen, oder nicht gehörig liquidiren, sollen für ausgeschlossen, und diejenigen, welche zwar erscheinen, jedoch über die Annahme oder Zurückweisung eines Vergleichs-Vorschlags nicht oder nicht deutlich sich erklären, für einwilligend gehalten werden.

Die Publikation des Präclusivbescheids wird in dem angesetzten Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Außenbleibenden erfolgen, und haben auswärtige Liquidanten wegen Insinuation künftiger Ladungen und Zufertigungen einen Sachwalter unter unserer Gerichtsbarkeit bei 5 ℳ Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 26. Juli 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Uhlich.

Edictalladung.

Nachdem der Hausbesitzer und Strumpfwirkermeister Christian Karl August Fröhlich zu Wittgensdorf sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat und in dessen Folge der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden hierdurch sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger Fröhlich's geladen,

den 9. August 1855

entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle zu rechter Gerichtszeit zu erscheinen und bei Vermeidung des Nachtheils, daß sie außerdem von diesem Creditwesen werden ausgeschlossen und bezüglich der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden für verlustig erachtet werden, ihre Anforderungen anzumelden und zu bescheinigen, sodann mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter über die Liquidität und nach Befinden Priorität unter sich bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, hierauf

den 27. September 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, sodann

den 11. Oktober 1855,

welchen wir zum Gütetermin anberaumt haben, vor uns an ordentlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und wo möglich sich zu einigen, wobei die Außenbleibenden oder die, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht bestimmt erklären, als einwilligend in den Beschluß der Mehrheit werden erachtet werden. Im Falle jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, so haben sich die Gläubiger

den 20. Oktober 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruche und

den 22. November 1855

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Jurisdictionsbezirke zu bestellen.

Wittgensdorf, den 3. März 1855.

Das Herrschaftlich Albanus'sche Gericht daselbst.

Börner.

Edictalladung.

Es ist zu dem Vermögen des Handelsmann Friedrich August Schlesinger in Schönheide von dem unterzeichneten Königl. Landgericht der Concursproceß eröffnet und in diesem Creditwesen

der 4. Januar 1856

zum Liquidationstermin,

der 3. März 1856

zum Inrotulationstermin sowie zur Publication eines Präclusivbescheids,

der 29. April 1856

zum Verhörstermin und eventuell

der 29. Juni 1856

zur Publication eines Locationserkenntnisses anberaumt worden.

Die bekannten und unbekannten Gläubiger Friedrich August Schlesinger's sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben vermeinen, werden daher hiermit geladen, bei Vermeidung mit ihren Ansprüchen von diesem Schuldenwesen ausgeschlossen zu werden und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten, den Auswärtige im hiesigen Orte zu bestellen haben, in dem anberaumten Liquidationstermine an Landgerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, über diese mit dem Rechtsvertreter zu verfahren, im Inrotulationstermine die Akten, soviel an ihnen ist, in spruchreifen Stand zu setzen, im Verhörstermin sich über den ihnen vorzulegenden Vergleichsplan deutlich zu erklären, oder sich zu gewärtigen, daß sie mit demselben einverstanden zu sein werden erachtet werden, und in den Publicationsterminen sich der Bekanntmachung der Bescheide, die rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt geachtet werden, zu versehen.

Eibenstock, am 2. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

Priber.

Urban, Akt.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Schmiedemeisters Carl Friedrich Hilbig zu Wilkau auf dessen vorgängige Insolvenzanzeige von uns der Concursprozeß eröffnet worden, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an gedachten Hilbig zu haben glauben, Gerichtswegen andurch geladen,

den 29. September 1855,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden ist, zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche an das Creditwesen bei Strafe des Ausschlusses von selbigem und des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter Herrn Adv. Meisel zu Silberstraße, wegen der Liquidität, sowie nach Befinden unter sich wegen der Priorität rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 17. November 1855

der Publication eines Präclusivbescheids unter der Verwarnung, daß derselbe bei ihrem Außenbleiben Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hierauf

den 1. December 1855

Vormittags 10 Uhr anderweit legal an Gerichtsstelle zu erscheinen, um die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen oder über etwaige Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt sich erklären, als in die Beschlüsse der Mehrheit einwilligend werden erachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 15. December 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruche und

den 12. Januar 1856

der Publication eines Locationsurtheils, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Schloß Planitz, den 19. Juni 1855.

Adel. Arnim'sche Gerichte.

Schwedler, G.-Dir.

Nothwendige Versteigerung.

Künftigen

14. September dies. Jahres

soll wegen ausgeklagter Schulden das dorfgerichtlich auf 405 ℛ gewürderte Hausgrundstück Carl Wilhelm Götzschelt's in Gestewitz, Nr. 5 des Brandcatasters und des Grund- und Hypothekenbuchs, öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden. Es ergeht daher an Kauflustige hiermit die Aufforderung, in diesem Termine sich vor 12 Uhr Mittags vor Gericht allhier einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit zu bescheinigen, ihre Gebote zu thun und nach 12 Uhr des gesetzlichen Versteigerungsverfahrens sich zu gewärtigen.

Die Versteigerungsbedingungen und die Beschaffenheit und Lasten des Grundstücks sind aus dem im Gasthofe zu Gestewitz aushängenden Anschlage zu ersehen.

Crostewitz, den 2. Juli 1855.

Die Fiedler'schen Gerichte daselbst.

H. Wanckel, Ger.-Verw.

Zwangsversteigerung.

Vom unterzeichneten Königl. Landgericht sollen folgende, dem Bergarbeiter Friedrich Ferdinand Häuer zugehörige, Grundstücke, nämlich

A.

das auf Folium 808 des Grund- und Hypothekenbuchs für Freiberg eingetragene Haus- und Gartengrundstück, die sogenannte Rothkühschachter Bergschmiede, Nr. 218 sub B. des Brandkatasters, Abtheilung B., und

B.

das auf Folium 1156 des nemlichen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Feldgrundstück,

von denen das unter A. Aufgeführte auf 1234 ℛ, das unter B. Gedachte aber auf 81 ℛ 14 Ngr gewürdert worden ist — nachdem der zu deren Zwangsversteigerung auf den 7. März dieses Jahres anberaumt gewesene Termin aufzuheben gewesen ist —

den 24. August 1855

anderweit nothwendiger Weise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher aufgefordert, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann zu gewärtigen, daß, nachdem die hiesige Domuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, die gedachten beiden Grundstücke demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot darauf behalten hat, gegen Erfüllung der bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen werden zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung der beiden Grundstücke und ein Verzeichniß der Oblasten — für welches Beides jedoch nicht Gewähr geleistet wird — ist im hiesigen Gerichtsgebäude angeschlagen.

Freiberg, den 22. Mai 1855.

Königl. Landgericht,

Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

Hecht.

Leißring.

Zwangsversteigerung.

Ausgeklagter Schuld halber soll das dem Fleischermeister Friedrich August Eduard Klemm in Freiberg gehörige, daselbst unter Nr. 730 und 731 des Brand-Katasters gelegne und auf Folium 546 des Grund- und Hypothekenbuchs für Freiberg eingetragene, Hausgrundstück, welches mit Einschluß des brauberechtigten Antheils von 2 Bieren auf 1375 Thaler gewürdert worden ist, künftigen

18. September 1855

nothwendiger Weise im hiesigen Königlichen Landgericht öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an Landgerichtsstelle aushängende Bekanntmachung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, am 27. Juni 1855.

Königliches Landgericht,

Abtheilung für Civilsachen.

Hecht.

Thiele.

Subhastationsbekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 16. August 1855

das dem Restaurateur Herrn Karl Kaspar Krause zugehörige Hausgrundstück No. 6/528 cat. in der Bautzner-Straße hier, No. 123 des Grund- und Hypothekenbuches für Antonstadt-Dresden A., welches am 15. Mai 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 6750 ℛ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 22. Mai 1855.

Königliches Stadtgericht,

Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Bekanntmachung.

Friedrich Ludwig Schneider's Wohnhaus Nr. 228. des Brd.-Cat. allhier und Fol. 18 des Grund- und Hyp.-Buchs für Möschwitz, Gerichtsantheil Möschwitz, soll Schuldenhalber

den 16. October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Zahlungsfähige Erstehungslustige werden eingeladen, am gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote auf dieses ortsgerichtlich auf 350 ℛ taxirte Haus mit Feld zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags der Licitation dieses Grundstücks und dessen Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Eine ohngefähre Consignation dieses Hau-

fes mit Zubehör hängt hier an Gerichtsstelle aus.

Möschwitz, den 23. Juli 1855.

Herrlich Kezel'sche Gerichte daselbst.

Gustav Facilides, G.-D.

Avertissement.

Der Erbtheilung halber soll das zu dem Nachlasse der Frau Charlotte verw. Lindner zu Frohburg gehörige, in hiesiger Stadt im Hintergraben unter Nr. 175 des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 170 im Grundbuche zu Frohburg eingetragene und ortsgerichtlich auf 550 ℔ gewürderte

Haus mit Gärtchen

Mittwochs, den 15. August 1855

Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle zu Frohburg öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Indem wir dies Kauflustigen bekannt machen, bemerken wir, daß die Beschaffenheit des Grundstücks, die darauf haftenden Oblasten und die Kaufsbedingungen aus den im Gasthofe zum Hirsch und im Schießhause zu Frohburg aushängenden Patenten zu ersehen sind.

Schloß Frohburg, den 30. Juni 1855.

Das von Falkenstein'sche Gericht daselbst.

Wagner, G.-D.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johannen Christianen verw. Wachsmuth eigenthümlich gehörige, sub No. 522 des Brandcatasters zu Pirna gelegene, auf Fol. 541 des Grund- und Hypotheken-Buchs für diesen Ort eingetragene und unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 729 ℔ taxirte Haus- und Gartengrundstück

den 10. August 1855

an hiesiger Königl. Landgerichtsstelle öffentlich subhastirt werden, weshalb solches unter Hinweis auf das im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende und eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks enthaltende Subhastationspatent für Erstehungslustige andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Pirna, am 6. Juni 1855.

Des Königl. Landgerichts daselbst Abtheilung für streitige Civilsachen.

Gareis.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts soll

den 18. August 1855

das dem Schneidermeister Herrn Carl Eduard Horn zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 618 b. cat. in der Marktgasse hier, Nr. 191 des Grund- und Hypothekenbuches für Antonstadt-Dresden B., welches am 25. Mai 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1420 ℔ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 2. Juni 1855.

Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß. Lorenz.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll einer ausgeklagten Schuld halber das zu Reichenbrand unter Nr. 129 des Brandversicherungs-Catasters, sowie Nr. 89 und 260 h. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 47 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbrand eingetragene und den Erben des immittelst verstorbenen Karl Friedrich Lasch gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 377 ℔ gewürdert worden ist, nächstkünftigen

15. August 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das gedachte Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem in hiesigem Landgerichtsgebäude und in dem Gasthofe zu Reichenbrand aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 5. Juni 1855.

Das Königl. Landgericht, I. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Hempel.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 14. September 1855

das zur Concursmasse des Bäckermeisters Julius Herrmann Jänig gehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 1/89 cat. in der Vorwerksstraße allhier, Nr. 87 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Königlichen Justizamts für Friedrichstadt Dresden innerhalb der Schläge, zur nothwendigen Versteigerung gebracht werden, und zwar in der Weise, daß zunächst

1. das Grundstück in acht einzelnen, beziehentlich zur Bebauung mit Häusern geeigneten Parcellen und von diesen
   1) die Parcelle H., bestehend aus einem Wohn-, Seiten- und Hinter-Gebäude nebst Garten, welche am 10. Februar 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
      3498 ℔,
   2) die Parcelle A., Garten mit Gartensalon und Spalierlaube, welche auf
      560 ℔
      gewürdert worden ist;
   3) die Parcelle B.,
   4) die Parcelle C.,
   5) die Parcelle D.,
   6) die Parcelle E.,
   7) die Parcelle F.,
   8) die Parcelle G.,
   die Parcellen B. bis G. lediglich Garten mit Mauerwerk, auf beziehentlich 508 ℔, 506 ℔, 506 ℔, 504 ℔, 503 ℔ und 502 ℔ gewürdert,

sodann aber

II. das aus vorgedachten Parcellen bestehende Grundstück als ein Ganzes ausgeboten werden,

was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 2. Juli 1855.

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß. D. Kieber.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Carl Friedrich Mörschnern zugehörige Hausgrundstück auf den Thonbergsstraßenhäusern sub Nr. 79 des Brandkatasters, sub Fol. 85 des Grund- und Hypothekenbuchs daselbst, welches aus einem Wohnhause, einem damit verbundenen Seitengebäude, einem Stück Garten und Feld besteht und mit Rücksicht auf Oblasten und bauliche Beschaffenheit auf zusammen 930 Thaler gerichtlich gewürdert worden ist, nothwendigerweise an hiesiger Amtsstelle

den 10. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden geladen, ihre Gebote auf jenes Grundstück mit Nachweis ihrer Zahlungs- und Besitzfähigkeit bis zu obigem Termine anher abzugeben und gewärtig zu sein, daß von Mittags 12 Uhr an mit der Proclamation der Gebote und dem Zuschlage auf das Meistgebot verfahren werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstückes nebst Specialtaxe und Kaufsbedingungen ist aus den Beifugen zu ersehen, die den in der Botenstube des Kreisamtes und in der Zänker'schen Wirthschaft auf

ven Thonbergsstraßenhäusern aushängenden Patenten angefügt sind.

Kreisamt Leipzig, den 26. Juni 1855.
Lucius.

Schuldenhalber sollen
1) Weil. Johann Friedrich Böttcher's Haus allhier, Nr. 53 des Brand-Catasters und Fol. 57 des Grund- und Hyp.-Buchs für Posseck (auf 40 ₰ taxirt),
2) Weil. Johann Carl Gottlob Gerbeth's Haus allhier, Nr. 75 des Brd.-Cat. und Fol. 80 des Grund- und Hyp.-Buchs für Posseck (auf 50 ₰ taxirt),

den 19. October 1855
12 Uhr Mittags

nothwendiger Weise subhastirt werden, was wir mit Bezugnahme auf das allhier am gewöhnlichen Orte der Bekanntmachung öffentlich aushängende Subhastationspatent nebst ohngefährer Consignation der zu subhastirenden Grundstücke hiermit bekannt machen.

Posseck, den 23. Juli 1855.
Herrlich Döhler'sche Gerichte das.
Gustav Facilides, Ger.-Dir.

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichte soll die dem abwesenden Johann Gottfried Kriegenherdt gehörige, sub Nr. 120. 121/139 des Brand-Catasters zu Nerchau gelegene, auf Fol. 117 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Windmühle sammt Wohnhaus und Zubehör, zusammen 3000 ₰ ortsgerichtlich taxirt,

künftigen 8. October 1855

auf dem Wege der freiwilligen Subhastation versteigert werden.

Unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Oehmichen'schen Gasthofe zu Nerchau aushängenden Subhastationspatente werden Erstehungslustige hierdurch geladen, gedachten Tages an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und Mittags 12 Uhr der Versteigerung des Grundstücks gewärtig zu sein.

Schloß Trebsen, den 31. Juli 1855.
Das Baumann'sche Gericht.
Hertel.

Auction von Meißner Porzellan in Leipzig.

Vom 25. **Juli** bis mit 15. **August** d. J.

jeden Tag von Vormittags 9 Uhr an bis Mittags gegen 1 Uhr

soll in **Leipzig, Catharinen-Straße Nr. 12 parterre,** eine öffentliche Versteigerung von Meißner Porzellan verschiedener Art als:

weiße, gemalte und vergoldete Kaffee-, Tafel- und Dessertgeschirre rc., gegen sofortige Baarzahlung in **Courant,** stattfinden.

Die jeden Tag zu versteigernden Geschirre sind Vormittags von 8 bis 9 Uhr im Auctions-Locale zur Ansicht aufgestellt und werden **Cataloge** darüber in den **Königl. Porzellan-Niederlagen** in **Leipzig** und **Dresden** 8 Tage vor und während der Auction unentgeldlich ausgegeben.

Meißen, den 6. **Juli** 1855.
Die **Hauptfactorie** der **Königl. Porzellan-Manufactur.**

Vortheilhafter Rittergutsverkauf

wegen Familien-Verhältnisse. Selbiges liegt eine Stunde von Gera, mit ganz guten herrschaftlichen und Wirthschafts-Gebäuden, hübschem Garten, 600 Morgen Areal oder 267 sächsische Acker, davon unterm Pfluge 133⅓ Acker, lauter kleefähiger Boden, 133⅓ Acker Wiesen, Laub- und Schwarzholz, 70 Fuhren Heu ohne Grummt gemacht, ohne Kleeheu. Schlagbares Holz für 6000 ₰. Rente 6000 ₰. An Vieh 8 Stück Pferde und Ochsen, 24 Stück Melkkühe, die Milch wird nach Gera verkauft, 200 St. Schaafe, 10 St. junges Rindvieh, Schweine und Federvieh. Das todte Inventarium im besten Stande, hat 4000 Einheiten. Der Preis ist 45,000 ₰, kann mit 20,000 ₰ mit ganzer Erndte übernommen werden.

Das Nähere ertheilt **J. A. Fohl** in Belgern an der Elbe.

Mühlenverkauf.

Eine Mühle, ganz in der Nähe 2er Städte von über 12,000 Einwohnern, mit 3 amerikanischen und 4 deutschen Mahlgängen, Graupen- und Schneidemühle, in bester Mahllage und Nähe einer im Bau begriffenen Eisenbahn, **aushaltender** Wasserkraft ohne **Wehrbau,** vor einigen Jahren das ganze Werk neu erbaut, steht zu verkaufen. Reelle Käufer erfahren mündlich oder in portofreien Briefen das Nähere bei dem Mühlenbaumeister **F. M. Fritzsch** in Volkmarsdorf bei Leipzig.

Häuserverkauf in Dresden.

Zwei der schönsten für **hohe Herrschaften** passende Häuser mit **großen Gärten,** Stallung u. s. w., desgl. einige in den besten Lagen Mitte der **Altstadt,** hauptsächlich für **Geschäftsleute** geeignete Häuser sind zu verkaufen durch das **Commissions-Bureau** des Oekonom, gr. Brüdergasse Nr. 16 in Dresden.

Auch sucht ein Koch bei einer **Herrschaft** oder in einem Hôtel eine Stelle durch obiges Bureau.

Reelle Verkaufsofferte.

In einer der ersten Mittelstädte Sachsens, woselbst der Sitz der höchsten Provinzial- und Gerichtsbehörden nebst einer bedeutenden Garnison sich befindet, steht ganz in der Nähe der Stadt ein, 1848 von Grund aus neu und massiv erbautes **Wirthschafts-Gebäude** (in dessen frühern Localen daselbst übrigens schon seit 50 Jahren die Restaurationsgeschäfte sehr flott betrieben wurden), mit sehr geschmackvollen Tanzsaal-, Billard-, Spiel- und andern freundlichen Zimmern, nebst sehr schönem mit überbauter Kegelbahn befindlichen Garten rc., unter höchst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Da nicht nur die Gebäude, sondern auch der Garten die schönsten Räumlichkeiten bieten, so werden daselbst sowohl während der Sommer- als auch Wintersaison von den Notabilitäten der Stadt, der ganzen Umgebung und von mehrern geschlossenen Gesellschaften die meisten Bälle, Concerte und andern Vergnügungen, so wie auch die gewöhnlichen Volksfeste abgehalten und stets überaus zahlreich besucht, wodurch schon allein einem gewandten, thätigen Käufer nicht nur eine sehr angenehme, sondern auch sichere Existenz geboten werden kann.

Darauf Reflectirende erhalten im **Schönberg**'schen Nachweisungs-Bureau zu Chemnitz auf mündliche oder schriftliche Anfragen nähere Auskunft darüber.

Verkauf eines Landgutes. Ein eine Stunde von Plauen in der Nähe der neuen Plauen-Oelsnitzer Chaussee gelegenes gut gebautes Landgut, mit 78 sächs. Acker 98 □.-Ruthen Feldern, Wiesen, Wald, Hutungen und Gartenland und mit 1091,55 Steuereinheiten belegt, ist sofort mit dem gesammten todten und lebenden und durchgängig in gutem Zustande befindlichen Inventare, sowie mit der anstehenden Erndte aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich persönlich oder in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Plauen, am 1. August 1855.
Finanzprocurator **Stimmel.**

Gasthof-Verkauf.

In einem schönen reizenden Thale der sächs. Schweiz und an frequenter Chaussee gelegen, ist ein neu massiver, von der Gemeinde erbauter **Gasthof,** mit schönem Tanzsaal, Kegelbahn, 2 Bierkellern, 1 Weinkeller, schönen Neben- und Oberzimmern, Realrecht zum Materialhandel und Schlachten, sofort zu verkaufen und mit wenig Anzahlung sogleich zu übernehmen. Nähere Auskunft darüber ertheilt mündlich und schriftlich der Beauftragte **A. F. Reuther** in Dippoldiswalde.

Haus-Verkauf.

Ein durchaus massiv gebautes Haus, in einem belebten Provinzialstädtchen Sachsens, mit 5 Stuben und schönen Räumlichkeiten, zum Betrieb eines **Destillationgeschäfts** vorzugsweise sich eignend, da selbiges noch nicht vorhanden ist und sehr gewünscht wird, ist aus freier Hand zu verkaufen und mit wenig Anzahlung zu übernehmen. Näheres ertheilt der Beauftragte **A. F. Reuther** in Dippoldiswalde.

Hausverkauf.

Ein Haus der schönsten Lage in der Stadt Mutzschen, wo zeither der Schank frequent ausgeübt worden ist, mit Räumlichkeiten, schönem Tanzsaal, überbauter Kegelbahn und Billard, soll wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden; nach Befinden kann auch ein Theil der Kaufsumme hypothekarisch darauf stehen bleiben. Das Nähere ist mündlich oder schriftlich bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Mutzschen, im August 1855.

Karl Berger.

Haus- und Geschäftsverkauf. In einer der für Handel und Verkehr wichtigsten Städte Sachsens ist ein Haus mit umfassendem, äußerst lebhaftem Destillations- und Material-Waaren-Geschäft baldigst zu verkaufen. Näheres für zahlungsfähige Käufer unter **D. C. # 2.** franco an die Expedition dieses Blattes.

Eine gebrauchte Dampfmaschine von vier Pferdekraft, in ganz gutem Zustand, steht billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt gegen frankirte Anfragen **La. A. P.** Postamt Crimmitschau.

Holländisches Vieh.

Auch für dieses Jahr hat der land. Verein zu Berndorf den Ankauf schöner, milchreicher hochtragender und spät kalbenden holländischer Kühe, Kalben u. s. w. vermittelt und wird ein Transport im August, ein zweiter im Septbr. und ein dritter im Octob. eintreffen. Die Herren Landwirthe, die sich dabei betheiligen wollen, haben ihre Bestellungen zu adressiren: „an den land. Verein zu Berndorf, poste restante Pegau."

Berndorf, den 2. August 1855.

Das Directorium des land. Verein zu Berndorf.

Reitpferd-Verkauf.

Ein elegantes Reitpferd, braune Stute ohne Abzeichnung, 6 Jahre alt, gut geritten und fehlerfrei, steht zu verkaufen bei dem Inspector **Garten** in Gesau bei Glauchau.

Schweizerische Nordostbahn.

Speditions- und Verladungs-Anzeige
der Speditionshandlung

Zollikoffer & Cie.
in Romanshorn am Bodensee.

Täglicher Eilfuhrdienst zwischen dem schweizerischen Bodenseehafen und Endpunkt der Nordostbahn **Romanshorn** und **Zürich** und umgekehrt und im Verfolge nach Basel und der westlichen Schweiz bis Genf, sowie mittelst Dampfbooten nach und von den Endpunkten der königl. bayr. und königl. würtemb. Staatseisenbahnen **Lindau** und **Friedrichshafen.**

Abgang in **Romanshorn**	täglich	Abends	5 Uhr,
Ankunft in **Zürich**	"	Morgens	7 "
Abgang in **Zürich**	"	Abends	7 "
Ankunft in **Romanshorn**	"	Morgens	8½ "

Romanshorn am Bodensee, im Monat August 1855.

Für Kaufleute, Spediteure, Actionärs.
So eben traf neuer Vorrath von **Poor's Railroad Map of the United States** in Carton 2⅔ ₰ ein. Ich empfehle **diese wirklich schöne Karte** hiermit nochmals und bitte gef. Bestellungen an mich gelangen zu lassen.

Leipzig, 1. August 1855.

Otto Klemm,
Universitätsstraße, Fürstenhaus.

Bei **E. Kummer** in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Klencke, Prof. Dr. med., Sonntagsbriefe eines Naturforschers an seine religiöse Freundin. Eine populäre Beleuchtung des zunehmenden Conflicts zwischen der religiös-sittlichen Welt und der modernen Anschauungsweise der heutigen Naturwissenschaft. 1 ₰ 10 Ngr.

Reisewecker

nach der neuesten Construction empfing und empfiehlt billigst

L. Ernst in Leipzig,
Thomasg. Nr. 6.

James Mc. Kibbin,
New-York, 17 Wall Str.
empfiehlt sich den geehrten Auswanderern als **Zollhaus-Agent** und bemerkt, dass auf seiner Expedition **deutsch** gesprochen wird. Hinsichtlich seines Characters bezieht er sich auf die Herren **Morgenstern & Bornemann** in **Hamburg**, welche, auf portofreie Anfragen, nähere Auskunft ertheilen.

Wechsel auf New-York

zum festen Preise von **Ein Thaler zwölf Silbergr. Preuss. Ct.** (₰ 1. 12. —) für **Einen Dollar** zu jeder beliebigen Summe zu haben bei

Morgenstern & Bornemann,
Hamburg, Rödingsmarkt 34.

Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die amerikanischen Post-Dampfschiffe sollen wie folgt von der Weser abgehen:
D. **Hermann,** Capt. Higgins, 10. Aug., 5. October.
D. **Washington,** Capt. Cavendy, 7. September, 2. November.
Passagepreis in erster Cajüte, obern Salon, Ld'or ₰ 190.
Passagepreis in erster Cajüte, untern Salon, Ld'or ₰ 160.
Passagepreis in zweiter Cajüte, Ld'or ₰ 100.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge frei.
Die Passagiere müssen 2 Tage vor der Abfahrt hier sein.
Fracht: Dollars 35 und 5 pCt. für 40 Cub.-Fuß **engl.** Maaß (pari mit Doll. 30 für 40 Cub.-Fuß **Bremer** Maaß).
☞ **Die Effecten der Passagiere müssen in Koffer oder ähnlichen kleinen Collis verpackt sein.**
Näheres bei
C. A. Heineken & Co. in Bremen.

Antonio Sala & Co.
in Leipzig,
Neumarkt, Feuerkugel,
empfehlen ihre
en gros-Handlung französ. und deutsch. Kurz-Waaren,
Lager von **Lustres, Lampen, Pendules, Bronce-Waaren, Lederwaaren, ff. Holzwaaren, Eisenguss, Silberplaqué, Optic etc. etc.** unter Zusicherung billiger Preise.
NB. Stereoskope & Photographien, Accademies etc. in großer Auswahl.

Durch neue Zusendungen ist mein

Ancre- und Cylinder-uhren-Lager

auf das Beste assortirt und empfehle ich dasselbe unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung der gütigen Beachtung.

L. Ernst in Leipzig,
Thomasg. Nr. 6.

Ein mir befreundetes Haus in England beabsichtigt Manilla-Hanf in Sorten, lange weiße Pferdehaare zur Fabrikation, so wie Elfenbein und Büffelhorn für Deutschland zu verkaufen.

Unterzeichneter ist bereit, Anfragen entgegen zu nehmen und nähere Mittheilungen zu machen, auch auf Verlangen Proben in Hanf und Haaren einzusenden.

Altenburg, im Aug. 1855.

J. F. Vieweg.

Ein junger Mann, der längere Zeit in einem Band- und Garn en gros-, Tuch-Manufacturwaaren-detail-Geschäft servirt hat und auch mit dem Material-Geschäft vertraut ist, sucht in einem ähnlichen eine Stelle als Commis. Reflectirende wollen ihre Adressen unter den Chiffren C. K. No. 5. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Offene Stelle.

Für eine inländische Maschinenfabrik wird ein junger Mann gesucht, welcher geeignet ist, nicht allein als Comptoirist, sondern auch, und zwar vornämlich, als Reisender zu fungiren. Außer einer geeigneten Persönlichkeit, völliger Zuverlässigkeit und ausreichender allgemeiner Geschäftskenntniß, müßte derselbe auch in technischer Beziehung genugsame Befähigung besitzen, um Aufträge mit Sicherheit und Genauigkeit aufzunehmen und wieder zu geben. Die pecuniäre Stellung würde den Leistungen angemessen sein.

Betreffende Meldungen wolle man an die Expedition dieses Blattes unter der Bezeichnung „Maschinenfabrik **N. N.**" richten und die zur Einziehung näherer Erkundigungen dienlichen Angaben beifügen.

Nur für tüchtige Musiker.

Zwei Clarinettisten, ein Flötist, Hornist, Trompeter und Posaunist können bei einem Militairchor unter folgenden vortheilhaften Bedingungen, als: freie Reise, freie Kost, Logis, Holz und Licht, nebst jährl. 260 ℛ, sogleich Engagement finden. Anmeldungen hierzu sind schleunigst an das Thür. Anst.-Büreau einzusenden.

Weimar. **W. Kallenberg.**

Eine tüchtige, zuverlässige Wirthschafterin von gesetztem Alter, welche eine Reihe von Jahren sich das Vertrauen ihrer Herren Prinzipale erworben, und der man das Haus- und Milchwesen ruhig anvertrauen kann, sucht Verhältnisse halber von jetzt an Anstellung, in der Stadt oder auf dem Land.

Geehrte Herrschaften, welche hierauf reflectiren, werden gebeten, Adr. unter C. K. poste rest. Leipzig fco. gef. gelangen zu lassen.

Ein Commis, der sowohl mit dem Manufactur- wie Materialgeschäft vertraut ist, seit einem Jahre ein Materialgeschäft fast selbstständig verwaltet, theilweise auch Bücher und Correspondenz geführt hat, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen seiner seitherigen Herren Prinzipale, zum 1. October c. ein anderweitiges Engagement, womöglich in einem Engros-Geschäft. Selbiger wäre auch bereit, als Volontair für kurze Zeit einzutreten. — Geehrte Reflectanten wollen gütige Offerten unter H. S. # 5. in der Expedition d. Ztg. niederlegen.

Zu einem lucrativen Fabrik-Geschäft wird ein Theilnehmer mit 4 — 5000 ℛ gesucht. Das Capital kann sicher gestellt werden. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen sub R. # 90.

Gesucht

wird für eine größere Spiritusfabrik in Böhmen ein praktisch und wissenschaftlich gebildeter Geschäftsführer. Jährl. Gehalt 5 bis 600 fl. Conv.

Näheres durch **C. A. Knof** in Gr.-Schönau bei Zittau.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann, der in einer Leimsiederei praktische Erfahrungen gemacht, kann eine gute Stelle sofort oder längstens in einem Monat antreten.

Offerten bittet man unter Chiffre V. T. # 8. franco poste rest. Chemnitz einzusenden.

Offene Stelle.

Für einen soliden thätigen Mann, welcher die erforderlichen Kenntnisse besitzt, eine politische Zeitschrift **gut zu redigiren** — und sich anderen schriftlichen Arbeiten unterzieht — ist gegen Stellung einer **Caution** eine Stelle sofort zu vergeben.

Etwaige Anerbietungen erbittet man sich unter Chiffre **P. P. 235.** poste restante Dresden.

Ein Mädchen wünscht die Leitung der Wirthschaft eines Ritterguts zu übernehmen und kann zum 1. October d. Js. antreten. Gefällige Offerten bittet man an die **Wochenblatts-Expedition zu Grimma** gelangen zu lassen.

Ritterguts-Butter

sucht fortwährend Pfund- und Kannenweise so viel wie möglich ist

Heinrich Stüber, Butterhändler,
Nicolaistraße Nr. 29 in Leipzig.

Ein junger Commis, mit den besten Empfehlungen versehen, zur Zeit in einem Manufactur-Waaren-Geschäft, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Engagement als Reisender, Lagerdiener etc. Gef. Offerten unter **H. M. # 6.** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Für die grösseren Herren Grundbesitzer und Pächter.

Ein junger Mann aus guter Familie, mit den erforderlichen Vorkenntnissen völlig ausgerüstet, welcher die Landwirthschaft theoretisch und auf einem mit allen Branchen versehenen größeren Rittergute mehrere Jahre hindurch practisch erlernt hat, daselbst auch zu vollkommener Zufriedenheit seines Herrn Principals als Volontär-Verwalter conditionirt, und einiges eigenes Vermögen besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine, seinen Kräften angemessene Stellung. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst der Aelteste der Handelsinnung Herr **Karl Heinrich Dietrich** zu Dresden, Annengasse Nr. 11 eine Treppe hoch. Vormittags bis 10 Uhr anzutreffen.

Wegen Ankaufs von Grundbesitz wünscht der Eigenthümer von ca. 20,000 ℛ Hypothekenforderung (ohne Ausnahme **Mündelhypotheken**), welche aus einzelnen Posten von:

4625 ℛ, 3000 ℛ, 3000 ℛ, 2000 ℛ, 2000 ℛ, 1500 ℛ, 1500 ℛ, 1250 ℛ, 1000 ℛ zu 4, 4½ und 5% zinsbar,

bestehen, baldigst gegen Cession zu realisiren und ist nähere Auskunft zu ertheilen beauftragt

Adv. **Einert.**

Leipzig, den 6. August 1855.

1000 Thlr. bis zu 15,000 Thlr. sind zum 1. Septbr. a. c. gegen genügende Hypothek auszuleihen. Auf portofreie Anfragen weist solche nach

C. Wehle in Waldheim.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der **herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz**, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst

August Knauth.

Familiennachrichten.

Heute früh gegen 6 Uhr entschlummerte nach langen Leiden zu einem bessern Leben unsere herzensgute, innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter Frau Past. **Christiane Wilhelmine Kornmann** geb. **Iglisch**, in ihrem bald vollendeten 59. Lebensjahre. Was sie uns war und für uns that, das wird uns unvergeßlich bleiben, und unser Herzensdank dafür folgt ihr in die Ewigkeit nach, wo Gott ihr ein reicher Vergelter sein möge. Lieben Verwandten und Freunden widmen diese Trauerkunde **nur hierdurch**, mit der Bitte um stille Theilnahme, im tiefen Schmerzgefühl

die Hinterlassenen.

Markkleeberg, Naumburg u. **Weißenfels**, den 6. August 1855.

Am 2. August früh ½7 Uhr entschlief ganz sanft nach langen, schweren Leiden unsre theure, geliebte Tochter und Schwester, **Auguste Nietzsche.** Theilnehmende liebe Verwandte und Freunde, denen diese Anzeige gewidmet ist, weinet mit uns, daß der Herr sie schon von uns genommen hat, die treuliebende, sorgende Seele, aber preißt auch mit uns den lieben Gott, daß Er sie erlöst nun und aufgenommen hat in sein himmlisches Reich, wo wir hoffen, die Verklärte einst wieder zu sehen — ich, die hochbetagte Mutter, vielleicht recht bald — doch Sein Wille geschehe!

Naumburg a/S., den 5. Aug. 1855.
Erdmuthe, verw. Superintend. **Nietzsche,**
als Mutter,
zugleich im Namen der Geschwister zu **Naumburg, Plauen** und **Nirmsdorf.**

In der ersten Morgenstunde des heutigen Tages entschlief sanft und schmerzlos, nach mehrwöchentlichem Leiden, unsre edle, heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau **Marie Anna Louise** verw. Kaufmann **Kretschmar** geb. **Prölß**, um mit ihrem theuern, vorangegangenen Gatten und Sohne nunmehr für immer vereinigt zu werden. Wer die selig Entschlafene kannte, wird unsern Schmerz ermessen und uns sein stilles Beileid nicht versagen.

Geringswalde, Dresden, Großenhain, Chemnitz und **Plauen** i. V., am 6. August 1855.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Den 2. August Nachmittags 2 Uhr entschlief sanft nach einer langwierigen Krankheit unsere gute, unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, **Pauline Henriette Schleber** geb. **Glaß**, in ihrem 27. Lebensjahre. Auswärtigen Verwandten und Freunden zeigt dieses mit der Bitte um stille Theilnahme an

der trauernde Gatte im Namen der übrigen Hinterlassenen
George Adam Schleber.

Reichenbach i/V., den 6. August 1855.

Am 1. d. M. früh gegen 6 Uhr verschied zu Wittenberg sanft und ruhig unsre gute innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Johanne Friedericke** verwittwete Justizamtmann **Glöckner** geborne **Kühn** aus Freiberg im 78. Lebensjahre. Die treue aufopfernde Liebe und Sorge für die Ihrigen, worin sie auch in den trübsten Verhältnissen ihres vielgeprüften Lebens niemals ermüdete, sichern ihr in unsern dankbaren Herzen ein unvergeßliches Andenken.

Leipzig, Wermsdorf, Freiberg, Dresden und **Wittenberg**, d. 3. August 1855. **Die Hinterlassenen.**

Unsere am heutigen Tage erfolgte eheliche Verbindung zeigen auswärtigen Verwandten und Freunden wir hiermit an.

Altenburg, den 5. August 1855.
Rechnungsrath **Ernst,**
Mariane Ernst, verwittwete Räthin **Meyner** geb. **Seidelmann.**

Als Neuvermählte empfehlen sich
Moritz Hedrich, pract. Arzt u. Geburtshelfer,
Emilie Hedrich geb. **Bluher.**
Lohmen u. **Dresden,** d. 5. Aug. 1855.

Lieben Verwandten und Freunden empfehlen sich nur hierdurch als Verlobte:
Ida Tirlich,
Carl Wiedemann.
Gurgk u. **Reichenbach O/L.**, den 2. August 1855.

Die Verlobung ihrer Tochter **Camilla** mit dem Königl. Sächs. Postamts-Ass. I. Cl. Herrn **Hugo Richard Blumenau** in Altenburg beehrt sich auswärtigen Verwandten und Freunden anzuzeigen
Baumeister **Spieß** und Frau.
Dresden, August 1855.
Camilla Spieß,
Hugo Richard Blumenau.
Dresden, **Altenburg.**

Die heute erfolgte Verlobung ihrer ältesten Tochter **Adeline** mit Herrn **Joh. Heinr. Schmidt** hier beehren sich, **jedoch nur auf diesem Wege,** anzuzeigen
C. G. W. Schoch und Frau.
Leipzig, am 5. August 1855.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege:
Emilie verw. **Jaenecke** geb. **Müller,**
August Götz, königl. Oberförster.
Gera und **Eibenstock,** den 4. August 1855.

Am 16. Juli wurden wir durch die Geburt eines Knaben hoch erfreut.
Bremen, den 2. August 1855.
Dr. **F. W. Plate,**
Antonie Plate, geb. **Rackwitz.**

Am 3. August wurde meine geliebte Frau, **Elise** geb. **Hercher** aus Leipzig, unter dem Gnadenbeistande des barmherzigen Gottes von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Dittersbach auf dem Eigen (b. Herrnhut).
Dr. ph. **Gust. Große,** P.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 186 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 8. August 1855.

Bekanntmachung.

Am 17. v. Mts. hat sich die verehel. Christiane Henriette Junge geb. Hennig, welche mit einer von der unterzeichneten Polizei-Direction am 18. Janr. d. J. unter Nr. 376 ausgestellten Paßkarte versehen ist, heimlich aus ihrer Wohnung entfernt.

Sie ist 47 Jahre alt, 68—70 Zoll groß, hat graue Haare, blasse Gesichtsfarbe, trägt am linken Oberarm ein Fontanell und war mit einem aschgrauen seidenen Oberrock, weißbodigem Unterrock mit kleinen rothen Blumen, durchbrochenem Hut mit grünseidenen Bändern bekleidet und trug goldne Ohrringe.

Man bittet um Auskunft über deren etwaigen Aufenthalt und um Anherweisung derselben im Betretungsfalle.

Dresden, den 3. August 1855.

Königl. Sächs. Polizei-Direction.

v. Pfingk.

Welcker, Act.

In vergangener Nacht sind einem hiesigen Einwohner 21 Zweithalerstücke, 10 Thalerstücke, 10 ausländische Cassenbillets à 1 Thlr. und 10 Thlr. in ⅓ und ⅙ entwendet worden, was mit dem Gesuche um Mitwirkung zu Entdeckung des unbekannten Thäters hiedurch bekannt gemacht wird.

Steinbach bei Borna, den 5. August 1855.

Baumann'sches Patrimonialgericht.

Mehr.

In der Nacht vom 21. zum 22. Juli d. J. sind auf hiesigen Rittergutsfeldern, wahrscheinlich von zwei oder mehreren Personen, ungefähr 140 Garben Raps ausgedroschen und ungefähr 1 Scheffel Raps entwendet worden.

Da es bis jetzt nicht gelungen ist, die Thäter zu ermitteln und den gestohlenen Raps wieder zu erlangen, so wird der gedachte Diebstahl andurch bekannt gemacht.

Elbersdorf, am 4. August 1855.

Das Patrimonialgericht.

Richter, Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Dem Tischlermeister Karl Julius Pfützer von hier, geboren den 28. October 1818, ist an der Stelle des ihm von hier aus am 2. Januar 1843 unter Nr. 98 ausgestellten, und ihm eidlich erhärteter Angabe zu Folge abhanden gekommenen Heimathsscheines für's Inland ein anderweiter dergleichen unter Nr. 337 heute ausgefertigt worden, was wir unter gleichzeitiger Nichtigkeitserklärung jenes erstren Scheines zu Verhütung von Mißbrauch hierdurch veröffentlichen.

Pulsnitz, den 12. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Leuthold.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 1. d. Mts. der von der Königl. Regierung und dem Königl. Polizei-Präsidium zu Breslau am 6. Juni d. J. auf Ein Jahr für den Kaufmann Itzig Cohn nebst Ehefrau daselbst ausgefertigte, Tags vorher von hier nach Wien visirte Reisepaß vermuthlich auf dem Dampfschiffe von hier bis Schandau verloren worden.

Zu Verhütung von Mißbrauch wird dies mit der Aufforderung, den aufgefundenen Paß Anher abzugeben, hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, den 3. August 1855.

Königl. Sächs. Polizei-Direction.

v. Pfingk.

Welcker, Act.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kreisamte sollen die zur Concursmasse Augusten Wilhelminen verehel. Nelb verw. gewesener Brückner zu Breitenbrunn gehörigen Immobilien, bestehend in einem Wohnhause nebst Garten, Scheune, Feldern und Wiesen, Nr. 169 im Brandcataster, Nr. 29a. 29b. 467. 788. 861 des Flurbuchs, eingezeichnet auf den Folien 159 und 281 des Grund- und Hypothekenbuchs für Breitenbrunn und mit Berücksichtigung sämmtlicher Oblasten zu 1755 Thlr. 23 Ngr. gewürdert,

den 15. August 1855

nothwendigerweise an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufsliebhaber haben sich daher an diesem Tage an Kreisamtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und sodann sich zu gewärtigen, daß sofort nach 12 Uhr Mittags mit der Subhastation vorschriftmäßig werde verfahren werden.

Eine nähere Beschreibung der zu versteigernden Immobilien ist dem an hiesiger Kreisamtsstelle und in der Richterwohnung zu Breitenbrunn aushängenden Subhastationspatente sub D beigefügt.

Schwarzenberg, den 23. Mai 1855.

Königl. Sächs. Kreisamt allda.

Wieland.

Edictalladung.

Bei dem Königlich Sächsischen Stabskriegsgericht befinden sich die in dem angefügten Verzeichnisse sub A. unter den Nummern I bis mit XXXIII aufgeführten alten Deposita in Verwahrung, welche von dem vormaligen Königl. General-Kriegsgerichts-Collegio bei dessen Auflösung anher abgegeben worden sind und zu deren Erhebung sich seit rechtsverwährter Zeit Niemand gemeldet hat, welche deshalb nunmehr durch Edictalerlaß in Gemäßheit des Mandats vom 13. November 1779 zu erledigen sind.

Es werden daher alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an die in dem angefügten Verzeichnisse sub A. aufgeführten Depositalmassen Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit peremtorisch bei Verlust des ihnen etwa zustehenden Rechts der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls ihrer Ansprüche für verlustig erklärt und damit von diesen Massen ausgeschlossen, über diese selbst aber den Rechten gemäß verfügt und selbige nach Befinden dem Königl. Staatsfiscus als herrenloses Gut zugesprochen werden sollen, geladen,

den 16. August dieses Jahres

zu rechter früher Gerichtszeit an unterzeichneter Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Ansprüche anzumelden und gehörig zu bescheinigen, auch mit dem bestellten Contradictor zu verfahren und zu beschließen, sodann aber

den 8. November dieses Jahres

des Actenschlusses zum Verspruch und

den 9. Februar künftigen Jahres

der Publication eines Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden an diesem Tage Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben bei 5 Thlr. Strafe hier wohnhafte Procuratoren zu bestellen und mit gerichtlicher Vollmacht zu versehen.

Dresden, am 10. März 1855.

Königliches Stabskriegsgericht.

August Juncke, Auditeur.

A.

Verzeichniß

derjenigen alten Deposital-Bestände des vormaligen Königlichen General-Kriegsgerichts-Collegii, zu deren Erhebung seit 44 und mehr Jahren Niemand sich gemeldet hat, und welche durch das Königl. Stabskriegsgericht mittelst Edictalerlaß zu erledigen sind.

I) 1190 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf. incl. 1175 Thlr. in Staatspapieren durch Werbendmachung von dem ursprünglichen Bestande an 392 Thlr. 16 Gr. 10 Pf. Conv.-Geld so hoch angewachsener Bestand in der Nachlaßsache des am 14. April 1763 verstorbenen Obersten Nicolaus von Jesperson vom Ly-

thum'schen Kürassier-Regimente und der am 27. April 1785 verstorbenen Wittwe desselben Louisen Christianen geb. von Vietinghoff; von deren vier Kindern:

1) Caspar Reinhard von Jesperson, Premierleutnant bei Churfürstin Regiment, und bereits am 7. August 1797 verstorben,
2) Carl August von Jesperson, von dessen Leben und Aufenthalte schon bei seines Vaters Lebzeiten keine Nachricht vorhanden und welcher im siebenjährigen Kriege bei der englischen Marine Dienste genommen haben und auf der See umgekommen sein soll,
3) Christianen Dorotheen von Jesperson, welche zuerst an den Königl. Preuß. Brigade-Major von Wirsing, nachher an den Prediger Schwiwing zu Paramaribo in Surinam und späterhin an einen gewissen Normann daselbst verheirathet gewesen, am 7. August 1805 dort noch gelebt und eine Tochter, unbekannt aus welcher Ehe, Namens Leutgen gehabt hat,
4) Gotthelf Nicolaus von Jesperson, welcher als Leutnant beim K. K. Oestr. Regimente Prinz Carl von Lothringen Ende Juni 1764 von diesem Regimente abgegangen ist, von Brüssel aus seinem ältesten Bruder in der väterlichen Verlassenschaftssache unterm 15. Januar 1767 Vollmacht ertheilt hat, später aber verschollen ist und in Brüssel im Stadtgraben seinen Tod gefunden haben soll,

die unter 1 und 3 genannten ihre Erbantheile von dem väterlichen Nachlasse, der Erbe unter 1 auch von der mütterlichen Verlassenschaft erhalten haben; wogegen von den Erben unter 2 und 4 die väterlichen sowohl, als mütterlichen Erbtheile, von der Erbin unter 3 aber nur der mütterliche Erbtheil ad depositum gekommen sind. Das Mutterthеil betrug 39 Thlr. 17 gr. 1 ₰ und soviel nebst Zinsen p. r. gehört also von dem Depositalbestande der verw. Normann oder deren Erben, alles Uebrige aber den beiden verschollenen von Jesperson'schen Söhnen Carl August und Gotthelf Nicolaus.

II) 106 Thlr. 20 Ngr. 5 ₰ durch zeitweilige zinsbare Anlegung der in dem Schuldenwesen des pens. Obersten Heinrich Ludwig von Schmieden unerhoben gebliebenen, am 20. November 1806 zahlbar gewesenen, zusammen 74 Thlr. 3 gr. 1 ₰ Conv.-Geld betragenden Perceptionsraten angewachsener Bestand incl. 100 Thlr. in Staatspapieren. Hiervon gebühren: 2 Thlr. 12 gr. dem Sattlermeister Johann Gottlieb Gerhardt zu Bautzen, 1 Thlr. 5 gr. 6 ₰ dem Hauptmann Heinrich August von Gersdorff daselbst, 8 Thlr. 9 gr. 9 ₰ Christian Gottlieb Grafen von Hohenthal auf Marienburg, 24 Thlr. 21 gr. 6 ₰ des Generalleutnats Johann Ludwig Edlen von Lecoq Erben; 12 Thlr. 16 gr. dem Rittmeister Johann Christoph Lehmann zu Bautzen; 11 Thlr. 23 gr. 6 ₰ dem Kammerherrn und Kreiscommissar Curt Gottlob Grafen von Seydewitz, 4 Thlr. 4 gr. 6 ₰ Johann Tobias Strubell'n zu Dresden und 8 Thlr. 6 gr. 4 ₰ dem Pachter Johann Zschech in Luga bei Bautzen.

III) 3 Thlr. 24 Ngr. 2 ₰ seit 19. April 1844 bei der Sparcasse angelegt und 2 Thlr. 23 Ngr. 3 ₰ angeblicher Betrag ungiltiger alter Preuß. Scheidemünze von Nachlässen nachgenannter in den Jahre 1806 und 1807 im Feldlazareth zu Dresden verstorbener oder daraus desertirter französischer, preußischer und baierischer Militairpersonen, als: des Füsselier Reichel, Corporal Komorowsky, Corporal Nitznikowsky, Füss. Etienne Aureche, der Soldatenfrau Günther, des Schützen Otto, Gemeinen Wernitz, Mousquetier Neugebauer, Füss. Steglich Packknecht Schusbeck, Mousquetier Lincke, Schützen Fischer, Schützen Pfeifer, Mousquetier Koschützky, Gemeinen Beyer, Schützen Otto, Mousquetier Wegner, Gem. With und Füss. Stölzer.

IV) 48 Thlr. 10 Ngr. 8 ₰ incl. 37 Thlr. 15 Ngr. in Staatspapieren von ursprünglich 30 Thlr. 19 gr. 3 ₰ Conv.-Geld und 5 Thlr. in einem 20 Francsstück durch zeitweilige Werbendmachung auf so hoch angewachsener Bestand des Nachlasses des am 5. October 1807 im Feldlazareth zu Culm bei Graudenz verstorbenen Feldproviantofficianten Johann Carl Apitz, welcher ein Sohn des in Dresden verstorbenen Obersteuercalculators Apitz gewesen sein soll.

V) 1 Thlr. 8 gr. in der Nachlaßsache des im Dienst des Generalleutnants von Gersdorf gestandenen am 22. Februar 1804 zu Dresden verstorbenen Jägers Johann Friedrich Burkhardt für Jgfr. Juliane Friedericke Gaudich in Dresden wegen einer Forderung seit 21. Juli 1806 in deposito gebliebene Vergleichssumme in einem Speciesthaler.

VI) 10 Thlr. 9 Ngr. 6 ₰ seit 19. April 1844 bei der Sparcasse zinsbar angelegter Betrag des Erlöses des von dem Mobiliarnachlasse des am 14. October 1806 in der Schlacht bei Jena gebliebenen Capitains Louis Alexander Garnier de Peliciére vom Regimente vacant Prinz Xavier abgesonderten Heergeräthes.

VII) 17 Thlr. 7 Ngr. 3 ₰ incl. 12 Thlr. 15 Ngr. in einem Landrentenbriefe, durch zeitweilige Werbendmachung des ursprünglichen Betrages von 13 Thlr. 1 gr. 2 ₰ Conv.-Geld angewachsener Bestand in der Schuld- und Nachlaßsache des am 28. October 1800 in Dresden verstorbenen Majors Leopold Friedrich Ewald von Lettow vom Infanterie-Regimente von Niesemeuschel, und ein zu dessen Nachlasse gehöriges in Gold gefaßtes Petschaft. Besagter Betrag ist der Rest der für die Weinhandlung Römisch und Riege in Günthersdorf bei Budissin bei der am 2. October 1804 stattgefundenen Distribution ausgefallenen Perceptionsrate, auf welche dieselben indessen unterm 12. Nov. 1804 Verzicht geleistet, nachdem sämmtliche übrige Gläubiger volle Befriedigung erhalten und schon vorher die beiden Brüder und Erben des Verstorbenen der Erbschaft entsagt haben.

VIII) 97 Thlr. 11 Ngr. 1 ₰ incl. 87 Thlr. 15 Ngr. in Staatspapieren, von dem in der Nachlaßsache des am 20. Januar 1793 zu Schmiedeberg verstorbenen Oberstleutnants Eduard Stanislaus de Chesne vom Regimente von Zezschwitz Kürassiere seit 1804 vorhandenen 76 Thlr. 1 gr. 5 ₰ Conv.-Geld betragenen Reste des Erbtheils dessen Bruders, des 1802 in Warschau geisteskrank verstorbenen K. Poln. Kammerherrn und Obersten Caspar Ludwig de Chesne, dessen Erben nicht zu ermitteln gewesen, durch zeitweilige Werbendmachung so hoch angewachsener Bestand; und ein zum Nachlasse gehöriges anscheinend goldnes Petschaft.

IX) Eine seit 1810 deponirte, im Nachlasse des Husaren-Rittmeisters Johann August von Wollkopf sich befundene silberne zweigehäusige Taschenuhr mit silberner Kette, dergl. Petschaft und Schlüssel, welche den Erben eines in Warschau verstorbenen, jedoch nicht namhaft gemachten Husaren gehören soll.

X) 152 Thlr. 8 Ngr. 7 ₰ durch zeitweilige Werbendmachung der in der beschuldeten Nachlaßsache des 1778 zu Zittau verstorbenen Majors Johann Friedrich von Unwerth von der Gläubigerin Louise Juliane verw. Hauptmann von Münchhausen geb. von Zink zu Leipzig seit 1799 unerhoben gelassenen Perceptionsrate von 111 Thlr. 7 gr. Conv.-Geld so hoch angewachsener Bestand, incl. 135 Thlr. Staatspapiere.

XI) 34 Thlr. 14 Ngr. 7 ₰ von dem bei Distribution der Masse in dem Nachlaßcreditwesen des verstorbenen Hauptmanns Christoph Heinrich Marbach seit 1791 in deposito verbliebenen Bestande an 16 Thlr. 3 gr. Conv.-Geld Ueberrest einer zu Bestreitung der Kosten wegen Einziehung eines Activi reservirten Summe und 9 Thlr. 2 gr. 3 ₰ Conv.-Geld Betrag zweier Perceptionsraten des Kaufmanns Johann Gottfried Herrmann zu Chemnitz, deren Auszahlung von Eidesleistung abhängig gemacht ist, durch zeitweilige Werbendmachung so hoch angewachsener Bestand incl. 25 Thlr. in einem Landrentenbriefe.

XII) 280 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf. von dem in dem verglichenen Schuldenwesen des am 16. October 1795 zu Dresden verstorbenen Generalleutnants August Reinicke Carl Grafen von Callenberg verbliebenen Depositalbestande an 201 Thlr. 18 gr. 7 Pf. Conv.-Geld in Folge zeitweiliger Werbendmachung angewachsener Bestand incl. 275 Thlr. Staatspapiere. Hiervon gebühren als seit dem 3. Juni 1802 bereit gelegene Perceptionsraten: 27 Thlr. 7 gr. 4 Pf. der Wäscherin Anna Nixin in Dresden, 4 Thlr. 4 gr. 6 Pf. dem Posamentier Johann Christian Mehner daselbst, 46 Thlr. 1 gr. dem Oberconsistorialrath Dr. Benjamin Carl Heinrich Heydenreich daselbst, von welchem zuvörderst ein Unterpfand zurückzugeben, 9 Thlr. dem Creditwesen des Hufschmidts Johann Martin Zschalig, 9 Thlr. 4 gr. 6 Pf. Friedericken Augusten verehel. Gräfin Chivron de Vilette geb. Gräfin von Bellegarde, 12 Thlr. 4 gr. 3 Pf. dem Stadtwagenmeister Johann Friedrich Freywald zu Wesel, 4 Thlr. 19 gr. 9 Pf. Johann Christoph Köhlern zu Lichtenberg bei Freiberg und 89 Thlr. 1 gr. 3 Pf. waren übrig geblieben.

XIII) 66 Thlr. 23 Ngr. von dem in der Nachlaßsache des am 11. September 1800 zu Zeitz verstorbenen Obersten und Commandanten des Regiments Churfürst Infanterie, Heinrich Anton von Biela den Erbinteressenten bei der am 12. Mai 1803 vorgewesenen Erbtheilung für die unbekannten Heergeräthserben gekürzten Betrage des Erlöses der verkauften Heergeräthsstücken an 49 Thlr. 11 gr. Conv.-Geld in Folge späterer Werbendmachung angewachsener Bestand incl. 62 Thlr. 15 Ngr. in Staatspapieren.

XIV) 79 Thlr. 14 Ngr. von dem am 1. und 23. November 1801 ad depositum gelangten Erlöse der vom Nachlasse des am 15. Juni 1800 zu Artern verstorbenen Regimentsfeldscheers Friedrich Wilhelm Güttler vom Husarenregimente abgesonderten Heergeräthsstücken an 58 Thlr. 19 gr. 5 Pf. Conv.-Geld in Folge späterer Werbendmachung angestiegener Bestand incl. 72 Thlr. 15 Ngr. Staatspapiere.

XV) 68 Thlr. 5 Ngr. 9 Pf. von dem am 17. April und 22. Juli 1802 eingegangenen Erlöse der von dem am 30. December 1800 zu Chemnitz verstorbenen Major Hanns Carl Ludwig Kölbel von Geysing vom Infanterie-Regimente Prinz Maximilian hinterlassenen Heergeräthsstücken im Betrage von 50 Thlr. 22 gr. 6 Pf. Conv.-Geld in Folge späterer Werbendmachung so hoch angestiegener Bestand incl. 62 Thlr. 15 Ngr. Staatspapiere.

XVI) 116 Thlr. 14 Ngr. 6 Pf. incl. 100 Thlr. in Statspapieren, angewachsener Bestand in Folge zeitweiliger Werbendmachung des am 30. Juni 1803 von dem Kriegsgerichte des vorm. Inf.-Regiments Prinz Maximilian eingegangenen 90 Thlr. 16 gr. 9 Pf. Conv.-Geld betragenden Restes der von dem vormaligen Auditeur August Heinrich Schröder in der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung bestellten Caution von 100 Thlr., woran der Hauptmann Christian Wilhelm von Schlegel einen Anspruch von 30 Thlr. erhoben, deshalb auch ein förmliches Klagvorbringen, als wozu er verwiesen worden war, unterm 6./13. October 1803 eingereicht hat, womit die Acten schließen.

XVII) 135 Thlr. 16 Ngr. incl. 125 Thlr. in Staatspapieren, angestiegener Bestand in Folge zeitweiliger werbender Anlegung der von dem am 12. Septbr. 1805 erhobenen Tractamente des am 28. October 1793 verstorbenen Generalleutnants Rudolph Gottlob von Grünberg auf den Gnadenmonat November 1793 für nachgenannte 6 Erben, nämlich den vormaligen Premierleutnant und Rechnungsbeamten Gottlob Wilhelm von Grünberg, den Kammerherrn Hanns Friedrich von Grünberg und vier Geschwistern von der Goltz, 1) Charlotten Helenen Agnes Elisabeth, 2) Carolinen Philippinen Charlotten, 3) Johann Rudolph Siegismund und 4) Franz Ludwig Siegismund ausgefallenen Antheile an zusammen 98 Thlr. 13 gr. 7 Pf. Conv.-Geld.

XVIII) 326 Thlr. 16 Ngr. 9 Pf. incl. 317 Thlr. 15 Ngr. Staatspapiere, angewachsener Bestand durch zeitweilige werbende Anlegung des bei Ausantwortung des Nachlasses des während der Campagne am Rheine am 1. August 1795 zu Ladenburg in Pfalzbayern verstorbenen Hauptmanns vom Infanterie-Regimente von Nostiz, Thomas ô Meara an den Anwalt der Testaments-Erbin desselben, Wilhelmine Henriette verehel. Burcke geb. ô Meara zu Ballykunasb in der Grafschaft Tepperary in Irland, am 22. August 1799 inne behaltenen Betrags des Erlöses aus den Heergeräthsstücken und des Abschosses an 230 Thlr. Conv.-Geld, um deren nachträgliche Verabfolgung dieselbe wiederholt, zuletzt unterm 25. August 1806 supplicirt hat.

XIX) 54 Thlr. 14 Ngr. 8 Pf. incl. 50 Thlr. in Staatspapieren, angewachsener Bestand in Folge zeitweiliger Werbendmachung des seit 1799 vorhandenen Depositalbestandes in der Nachlaßsache des am 7. Januar 1783 in Leipzig verstorbenen Majors Johann August Friedrich Trenckner vom Infanterie-Regimente von Bennigsen, im Betrage von 41 Thlr. 4 gr. 10 Pf. Conv.-Geld, wovon 40 Thlr. 10 gr. 10 Pf. als Erbportion dem abwesenden und verschollenen Sohne des Erblassers, dem vormaligen Preuß. Leutnant Friedrich Levin Ernst August Trenckner, und 18 gr. als Separatgebühren dem Auditeur Johann Ludwig Schubert gehören.

XX) 12 Thlr. 18 Ngr. 7 Pf. durch zeitweilige Werbendmachung des in der Nachlaß- und Schuldsache des am 9. April 1793 zu Barby verstorbenen Majors und Commandantens der dasigen Halbinvalidencompagnie, Carl Heinrich von Reitschütz von dessen Nachlasse nach Berichtigung der Schulden seit 1799 in deposito verbliebenen Ueberschusses von 9 Thlr. 20 gr. Conv.-Geld sich vermehrter Bestand incl. 10 Thlr. zinsbar.

XXI) 22 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. durch zeitweilige Zinsbarmachung des von dem in der Nachlaßsache des am 27 December 1800 zu Wittenberg verstorb. Grenadier-Capitains Johann Adolph Lindemann vom Infant.-Regimente von Low vom Kriegsgericht besagten Regiments am 20. August 1801 eingegangenen Erlöses der für den Fiscus reclamirten Heergeräthseffecten nach Abzug von Kosten verbliebenen Restes an 18 Thlr. 12 gr. 3 Pf. Conv.-Geld sich vermehrter Bestand incl. 15 Thlr. zinsbar.

XXII) 4 Thlr. 18 Ngr. 7 Pf. = 4 Thlr. 12 gr. Conv.-Geld seit 19. April 1844 in der Sparcasse angelegter Betrag der in der verschuldeten Nachlaßsache des am 5. November 1802 verstorbenen Pontonier-Sousleutnants Ernst Leberecht Starke seit 27. Januar 1809 unerhoben gelassenen, nachgenannten sechs Gläubigern zustehenden Perceptionsraten als: 1 Thlr. 4 gr. 6 Pf. Annen Marien verw. Mechanicus Aehnelt zu Dresden, 3 gr. 6 Pf. dem Pontonier Johann Gotthelf Broze, 23 gr. 3 Pf. dem Amtsphysicus Dr. Christian Friedrich Unger zu Pirna, 1 Thlr. 6 gr. dem Kaufmann Friedrich Gotthelf Meisner daselbst, 4 gr. dem Gastwirth Carl August Preißler zu Loschwitz, 18 gr. 9 Pf. dem Wildpretshändler J. G. Brocke in Muskau.

XXIII) 5 Thlr. 20 Ngr. 9 Pf. = 5 Thlr. 13 gr. Conv.-Münze von dem am 30. October 1809 auf den Monat April 1809 erhobenen letzten Abzuge von dem Tractamente des im Monat Juli 1809 verstorbenen Generalmajors Friedrich Georg von Hartitzsch seit 2. November 1809 nach Berichtigung von Gerichtskosten verbliebener, der Frau Gräfin Friedericke Erdmuthe Eleonore Louise von Peralta Renaud geb. Pirch zu Zeitz wegen einer Forderung zustehender und seit 9. April 1844 bei der Sparcasse angelegter Bestand.

XXIV) 8 Thlr. 10 Ngr. = 8 Thlr. 2 gr. 8 Pf. Conv.-Geld seit 7. Juni 1806 deponirter und am 19. April 1844 bei der Sparcasse angelegter Nachlaß des am 23. Februar 1806 im Feldlazareth zu Chemnitz verstorbenen angeblich aus Hohenkirchen gebürtigen Commissariatsknechts Christian Sänger, dessen Bruder, der Schuhmacher Gottfried Sänger in Kayna bei Zeitz auf sein Anmelden als angeblicher alleiniger Erbe unterm 18. Juni 1806 wiederholt zur Beibringung seiner Legitimation aufgefordert worden ist.

XXV) 3 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. = 3 Thlr. Conv.-Geld am 19. April 1844 in der Sparcasse angelegter, seit 2. August 1806 bei Verabfolgung des Nachlasses des am 26. Fe-

bruar 1806 im Lazareth zu Chemnitz verstorbenen Commissariatsknechts Johann Gottfried Stockmann an dessen Erben, den Häusler Gottlieb Stockmann aus Reichenbach bei Waldheim und Cons. von denselben zu Berichtigung einer von dem vorm. Proviantknecht Johann Gottlob Döring zu Kleinliebenau bei Schkeuditz angemeldeten Forderung unter der Bedingung deponirter Betrag, daß letzterer, dem solches unterm 4. August 1806 schriftlich bekannt gemacht worden ist, seinen Anspruch bescheinige.

XXVI) 9 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. = 9 Thlr. Conv.-Geld seit 19. April 1844 in der Sparcasse angelegter von dem Tractamentsüberschusse des in Untersuchung befindlich gewesenen vormaligen Feldproviantofficiant Traugott Leberecht Füssel in Gemäßheit eines am 30. Juni 1806 ihm publicirten Decisi bis zum Nachweis der Befriedigung des Bäckermeisters Immanuel Schwarz in Zwickau, welchem von dieser Entscheidung am 4. August 1806 Nachricht behändigt worden, wegen dem Letztern zu leistenden Ersatzes innebehaltener Betrag.

XXVII) 2 Thlr. 28 Ngr. 9 Pf. = 2 Thlr. 21 Gr. 4 Pf. Conv.-Geld seit 19. April 1844 in der Sparcasse angelegter Bestand der mehrern Individuen vom Commissariatsfuhrwesen wegen der von ihnen bei einem im Cantonnirungsquartier zu Hilbersdorf bei Freiberg entstandenen Brande erlittenen Schäden bewilligten Entschädigungsgelder, wovon 2 Thlr. 14 Gr. dem Proviantknecht Wilhelm August Wenzel aus Gniest bei Wittenberg und 7 Gr. 4 Pf. zur Erfüllung dem Proviantknecht Carl Friedrich Arnold aus Freibergsdorf gebühren und seit 7. Juni 1806 bereit gelegen, zu welcher Zeit bereits keine Nachricht über die Genannten zu erlangen gewesen.

XXVIII) 14 Thlr. 11 Ngr. 6 Pf. = 14 Thlr. Conv.-Münze seit 19. April 1844 in der Sparcasse angelegter bei Absendung der Antheile vom Nachlasse des verstorbenen Stabschirurgus Johann Friedrich Samuel Steuer am 28. August 1807 an dessen beide Schwestern und Miterben Caroline Friederike verehel. Oberpostamts-Secretair Oelschläger geb. Steuer zu Breslau und Charlotte Wilhelmine Steuer ebendaselbst als zu erlegender Abschoß für den Fall innebehaltener Betrag, daß dieselben von der dasigen Oberjustizbehörde Reversalien de observando reciproco binnen 3 Monaten nicht beibrächten, was auch nicht geschehen ist.

XXIX) 66 Thlr. 23 Ngr. 9 Pf. incl. 62 Thlr. 15 Ngr. in Staatspapieren so hoch angewachsener Bestand in Folge zeitweiliger Werbendmachung des bei Uebersendung der zufolge der im Jahre 1802 wegen der Schulden des Hauptmanns Carl Wilhelm von Dieskau vom Infanterie-Regimente von Rechten eingesetzten Administration der von Dieskau'schen Compagnie ad depositum gelangten Gelder an das nach im Monat December 1806 erfolgter Verabschiedung und im Monat October 1807 erfolgtem Ableben von Dieskau's zur Regulirung dessen Nachlasses beauftragte Justizamt Plauen am 21. Februar 1809 bis zu Erledigung der Ansprüche des Compagnie-Nachfolgers — Majors Carl Ludwig Saher von Sahr — wovon aber seitdem nichts actenkundig geworden, innebehaltenen Betrags von 50 Thlr. Conv.-Geld.

XXX) 1 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf. = 1 Thlr. 4 Gr. 9 Pf. Conv.-Münze im Schuldenwesen des Generalmajors von Thümmel seit 31. Juli 1810 unerhoben gebliebene Perceptionsraten des Kaufmanns Johann Gottlieb Koch und Johannen Marien Böhlin in Dresden.

XXXI) 18 Thlr. 25 Ngr. 2 Pf. = 18 Thlr. 8 Gr. Conv.-Geld am 19. April 1844 bei der Sparcasse angelegter seit 1809 vorhandener Betrag der Nachlässe von 11 im Jahre 1807 in Polen verstorbenen Angestellten beim Commissariat der mobilen Sächsischen Truppen, deren Erben unermittelt geblieben, als 12 Gr. 7 Pf. des Chirurgen Carl August Wetzel aus Roßwein, 3 Thlr. 22 Gr. 1 Pf. des Proviantknecht Joh. Gottlob Grünewald oder Grunewald aus Kötzschenbroda, 8 Gr. 8 Pf. des Prov.-Knecht Joh. Gottfried Stockmann aus Dresden, 1 Thlr. 5 Gr. 4 Pf. des Prov.-Knecht Joh. Friedrich Enzmann aus Haselbach bei Lauterstein, 1 Gr. 10 Pf. des Prov.-Knecht Carl Gottlieb Neumann oder Naumann aus Dresden, 1 Thlr. 23 Gr. 7 Pf. des Prov.-Knecht Johann Michael Specht aus Damm bei Jüterbogk, 2 Thlr. 21 Gr. des Prov.-Knecht Johann Christoph Schubert aus Dresden, 2 Thlr. 3 Gr. 8 Pf. des Prov.-Knecht Daniel Rohne aus Königshain bei Görlitz, 1 Thlr. 19 Gr. 9 Pf. des Prov.-Knecht Johann Gottfried Jäger aus Riemeck bei Bitterfeld, 1 Thlr. 17 Gr. 8 Pf. des Prov.-Knecht Johann Gottfried Dittrich aus Medewitzsch bei Torgau, 1 Thlr. 15 Gr. 10 Pf. des Prov.-Knecht Carl Gottlob Eichler aus Liebenau bei Pirna.

XXXII) 31 Thlr. 12 Ngr. 9 Pf. = 30 Thlr. 14 Gr. Conv.-Geld am 19. April 1844 bei der Sparcasse angelegter seit 3. Februar 1809 vorhandener Betrag der Nachlässe von 15 in den Jahren 1807 und 1808 in Polen verstorbenen dem Feldkriegscommissariate untergeben gewesenen Personen, deren Erben nicht auszumitteln gewesen, als: 1 Thlr. 19 Gr. 10 Pf. vom Feldbäcker Johann Friedrich Hause aus Meißen, 12 Thlr. 19 Gr. 5 Pf. vom Feldbäcker Christian Gottlob Reismann aus Eibenstock, 1 Thlr. 17 Gr. 2 Pf. vom Proviantknecht Johann Wagner aus Friedrichsthal oder Friedersdorf bei Senftenberg, 16 Gr. 2 Pf. vom Prov.-Knecht Carl (oder Johann) Gottlieb Schöne aus (Groß-) Cotta bei Pirna, 1 Thlr. 9 Gr. 11 Pf. vom Prov.-Knecht Johann Gottlieb (oder Gottfried) Richter aus Königstein oder Elbersstadt bei Königstein, 1 Thlr. 15 Gr. 5 Pf. vom Prov.-Knecht Johann Gottfried Störzel aus Nichtewitz bei Torgau, 1 Thlr. 2 Gr. 10 Pf. vom Prov.-Knecht Johann Gottfried Wolf aus Rinda bei Jeßnitz oder Schardau bei Delitzsch, 1 Thlr. 20 Gr. 9 Pf. vom Prov.-Knecht Heinrich Schmelzer aus Fürstenau bei Altenberg, 2 Thlr. 4 Gr. 3 Pf. vom Prov.-Knecht Andreas Freitag aus Eilenburg, 2 Thlr. 15 Gr. 1 Pf. vom Prov.-Knecht August Schulze aus Wörlitz oder Mescheida bei Gräfenhainichen, 8 Gr. 4 Pf. vom Prov.-Knecht Franz Teuchert oder Johann Franz Tauchert vom Neuenanbau oder Scheunen bei Dresden, 12 Gr. 1 Pf. vom Prov.-Knecht (Johann) Christfried Gerstenberg aus Neudörfchen oder Döhlen bei Rochlitz, 1 Thlr. 3 Gr. 10 Pf. vom Prov.-Knecht Johann Gottfried Oehmigen oder Emchen aus Meißen, 16 Gr. 10 Pf. vom Prov.-Knecht (Johann) Gottlob Kunze aus Zollwitz bei Colditz und 1 Pf. vom Chirurg Fliege.

XXXIII) 37 Thlr. 16 Ngr. 6 Pf. = 36 Thlr. 13 Gr. Conv.-Geld, am 19. April 1844 bei der Sparcasse angelegter, seit 21. März 1809 noch vorhandener Betrag der Nachlässe der nachgenannten resp. 1807 und 1808 in Polen verstorbenen bei dem mobilen Truppencorps und Feldkriegscommissariate gestandenen Personen, deren Erben nicht haben ermittelt werden können, als: 14 Thlr. 14 Gr. 6 Pf. des Hospitalchirurgus Jacob Wachtler aus Philippoli, 1 Thlr. 22 Gr. des Prov.-Knecht Johann Gottlieb Richter aus Palten bei Finsterwalde, 1 Thlr. 8 Gr. 9 Pf. des Prov.-Knecht Gotthelf Klepsch aus Rosenthal, 1 Thlr. 18 Gr. des Prov.-Knecht Gottlieb Schmidt aus Zinnerts bei Calau, 1 Thlr. 1 Gr. des Prov.-Knecht Gottlob Bley aus Pouch bei Bitterfeld, 1 Thlr. 10 Gr. 3 Pf. des Prov.-Knecht Joh. Gottlob Mothes aus Wiesenthal bei Annaberg, 1 Thlr. 3 Gr. 6 Pf. des Prov.-Knecht Christian Gottlieb Müller aus Burkersdorf bei Chemnitz, 2 Thlr. 11 Gr. des Prov.-Knecht Joh. Gottfried Dreyßig aus Reinsdorf, 6 Thlr. 21 Gr. des Prov.-Knecht Martin Mathes aus Fröhden, 3 Thlr. 23 Gr. des Prov.-Knecht Gotthelf Siegmund Büttner aus Altenberg.

Dresden, am 10. März 1855.

Königliches Stabskriegsgericht.

August Funcke, Auditeur.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 187. **Donnerstag, den 9. August.** **1855.**

Amtliche Nachricht.

Dresden, am 6. August. Ihre Majestät die Königin Marie sind heute Abend nach Imst, Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Genua und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Sidonie nach Turin abgereist.

Deutschland.

Sachsen. **Leipzig,** 8. August. Heute früh nach sieben Uhr traf Se. Hoh. der Herzog von Anhalt-Dessau, von Dresden kommend, hier ein und reiste ungesäumt mit der bayerischen Bahn weiter.

Oesterreich. **Wien,** 7. Aug. Der diesseitige Gesandte in St. Petersburg, Graf v. Esterhazy, ist heute aus St. Petersburg hier angekommen.

Die Nachricht von neuen Friedensvorschlägen, die von Oesterreich ausgegangen sein sollen, sagt die N. Pr. Z., ist jetzt ziemlich verbreitet. Nach einem Pariser Briefe haben sogar die Westmächte an Oesterreich erklärt, die vier Punkte nach wie vor als Ausgangspunkt der Unterhandlungen anzusehen. Jetzt wird aus London Aehnliches geschrieben.

Preußen. * **Berlin,** 7. August. Neuestem Vernehmen nach kehren Ihre Majestäten der König und die Königin erst am 16. oder 17. d. Mts. von Erdmannsdorf nach Potsdam zurück und werden dann bis zum Herbst auf Schloß Sanssouci residiren. Die Reise nach Königsberg, welche der König zu Anfang September anzutreten gedenkt, dürfte etwa anderthalb Wochen in Anspruch nehmen. S. k. H. der Prinz von Preußen, welcher zum 15. ds. aus St. Petersburg hier wieder eintrifft, wird sich alsbald nach Koblenz begeben und von dort gegen Ende dieses Monats das Seebad Ostende besuchen. — Zu den Herbstmanövern des Gardecorps werden dem Vernehmen nach auch die auf sogenannten Königsurlaub entlassenen Mannschaften herangezogen, um die Regimenter auf ihre volle Stärke zu bringen. Anfangs September beginnen die Manöver der beiden Divisionen des 4. Armeecorps. Die 7. Division wird in der Nähe von Quedlinburg und die 8. in der Umgegend von Langensalza ihre Uebungen abhalten. An den Manövern der 7. nehmen die Truppen des herzoglich anhalt-bernburgischen, und an denen der 8. die Truppen des herzogl. sachsen-koburgischen Bundescontingents Theil.

Der hiesige österreichische Gesandte, Graf v. Esterhazy, soll aus Gesundheitsrücksichten seinen diplomatischen Posten in Berlin mit einer andern hohen Staatsstelle in Oesterreich vertauschen wollen und dazu schon Schritte gethan haben, die seinem Vorhaben bald entsprechen dürften.

Der Commandeur der 4. Infanteriebrigade, Generalmajor Graf v. d. Schulenburg-Altenhausen, welcher erst vor Kurzem zur Uebernahme seines neuen Postens sich von hier nach Danzig begab, ist, auf einer Dienstreise im Brigadebezirke begriffen, in Carthaus in Westpreußen an der Cholera verstorben.

Die „Zeit" druckt aus der „Berl. B.-Z." ab: Es macht in den verschiedenen Formen im Augenblick die Nachricht die Runde durch die deutschen Zeitungen, daß eine Modificirung der russischen Zollgesetzgebung zu Gunsten Preußens bevorstehe, und Verhandlungen über diesen Gegenstand hier begonnen hätten. Es liegt bis diesen Augenblick nicht ein einziger Umstand vor, der einen Anhaltspunkt dafür abgeben könnte, von derartigen Verhandlungen zu sprechen.

Marienwerder passirte am 4. August ein Zug von etwa dreißig Wagen, welche mennonitische Auswanderer mit sich führten. Dieselben kommen aus dem Marienburger Werder und ziehen nach Rußland, um sich an der Wolga anzusiedeln. (Ostb.)

Bayern. **Augsburg,** 7. Aug. Die heutige A. Z. zeigt an: Auf den 10. d. fällt die neunte Säcularfeier des Sieges der Deutschen über die Hunnen (Ungarn) auf dem nahen Lechfelde. Zur Erinnerung an diesen bedeutsamen Tag wird von Seite der katholischen Bevölkerung ein würdiges Denkmal errichtet in dem Bau eines neuen Gotteshauses, dessen feierliche Grundsteinlegung auf den 9. d. anberaumt ist. An der Feier wird das hiesige Landwehrregiment, sowie die ehrbare Weberinnung, deren Vorvordern so ruhmreich in jener Entscheidungsschlacht mitgefochten, sich betheiligen.

Württemberg. **Friedrichshafen,** 4. August. Heute früh kamen Se. Maj. der König und Abends Se. königl. Hoh. der Kronprinz mit Gemahlin und J. kais. Hoh. die Großherzogin-Wittwe von Sachsen-Weimar hier an.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 3. August. Der Börse hängt der Himmel voller Geigen und am Vorabend des Friedens selbst könnte das Vertrauen nicht hingebender sein. In der That laufen auch Ge-

rüchte von begonnenen Unterhandlungen um (offenbar falsche Gerüchte, von denen ich nicht weiß, woher sie stammen mögen), und wollen wissen, daß der Aufenthalt des Prinzen von Preußen an der Newa die Wiederaufnahme der Conferenzen herbeiführen werde. Genug, die Börse ist ganz in der rosafarbenen Stimmung des Tages, und läuft bei dem allen auch etwas Uebertreibung mit unter, so sind diese Dinge doch werth, nicht übersehen zu werden. — Die Nachrichten aus dem baltischen Meere sind einigermaßen wichtig; nicht, daß irgend eine der Rede werthe Waffenthat dort geschehen wäre, sondern, weil es scheint, daß die neuesten Barbareien der Engländer die Bevölkerungen mit Entrüstung erfüllt haben, und daß in der Ostsee arge Dinge vorgehen. Käme es zu Landungen, so würde sich im Großen wiederholen, was man das Blutbad zu Hangö zu heißen beliebt hat. Die Finnländer würden aus Wuth über die Plünderung ihrer Dörfer und die begangenen Grausamkeiten unerbittlich Alles umbringen, was die Küste beträte. Eine Corvette, die unweit Lowisa einige Leute ans Land gesetzt hatte, welche plötzlich angegriffen und vertrieben worden sind, hat schon Erfahrungen der Art gemacht, wie man mir versichert. Der Feldzug im baltischen Meere wird auch diesmal schwerlich Resultate liefern. In der Krim wird man dagegen außerordentliche Anstrengungen machen. Ob sie zu etwas führen, ist ein Andres. Nach den Schilderungen des kürzlich von der Belagerung von Sebastopol zurückgekehrten Sohnes des Marschall Castellane wäre die Lage der Franzosen überaus traurig. Er war auch beim Kaiser, der ihn bis ins Kleinste ausgefragt hat. Was er gehört, wird ihn nicht haben befriedigen können. — Man ist sehr besorgt in den Tuilerien und macht gleichwol ungeheure Anstalten für den festlichen Empfang der Königin von England. In St. Cloud wird Alles hergestellt, wie es zu Windsor ist; eine kleine Ueberraschung, die etliche hunderttausend Franken consumirt. Da gewünscht wird, daß die gewöhnlich sehr kühle Bevölkerung von Paris die Königin angemessen aufnehme, ist die Nationalgarde dazu commandirt worden. Die Stadt Paris wird große Summen aufwenden und die Municipalcommission ist darüber nicht sehr erfreut. Sie fängt an, die Last der gewaltigen Verantwortlichkeit zu spüren, die sie übernimmt, und der Präfect hat Mühe genug anzuwenden, um bewilligt zu erhalten, was er will.

Paris, 6. August. Man liest im Moniteur, daß der Kaiser gestern dem spanischen Gesandten Olozaga Privataudienz ertheilte. Dasselbe Blatt veröffentlicht ein k. Decret, durch welches die den Subalternmilitairs der Landarmee bewilligte Pensionserhöhung um 165 Fr. auch denen der Marine gewährt wird. Ein ebenfalls im Monit. abgedrucktes Rundschreiben des Unterrichtsministers Fortoul ans französische Episcopat schreibt für den 15. August Dank- und Schutzgebete vor.

Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich am 11. August nach St. Cloud. Sämmtliche Frauen der Schloßdienerschaft haben ihre Wohnungen in diesem Palaste einstweilen verlassen müssen, damit mehr Platz für das Gefolge der Königin Victoria gewonnen werde.

Bei der letzten Pyrenäenreise des Kaisers soll man zu Biarritz einen anscheinend der gebildeten Classe angehörenden Italiener verhaftet haben, der gleichzeitig mit Louis Napoleon dort von Paris angelangt war und sich durch sein Umschleichen des Schlosses verdächtig machte.

Man spricht von der Ernennung vier neuer Marschälle: Pelissier, Schramm, Randon und Canrobert; letzterer soll angeblich statt Castellane's den Oberbefehl der Armee von Lyon erhalten.

Ein alter General der Kaiserzeit, Alexander Graf von Girardin, ist gestern im 79. Lebensjahr gestorben.

Die große Versammlung evangelischer Christen, welche in Paris während der Industrieausstellung abgehalten wird, soll in der Zeit vom 22. August bis 3. September stattfinden.

Die Freilassung der russischen Offiziere, die in Frankreich als Gefangene weilten, ist blos die unmittelbare Folge des m[it] Rußland abgeschlossenen Auswechselungsvertrags. Ueberall si[nd] dieselben von ihrer neuen Lage in Kenntniß gesetzt worden, m[it] dem Bemerken, daß sie auf jedem beliebigen Wege in ihre He[i]math zurückkehren können. Der Kriegsminister hat ihnen au[ch] freie Reise zu Wasser bis St. Petersburg oder die Reisekost[en] zu Lande bis zur russischen Grenze offeriren lassen.

Dem Salut public von Lyon zufolge hat die Mittelmeer[-] eisenbahn Befehl erhalten, sich zum Transport von 1500 Man[n] Truppen täglich, 100,000 Granaten und bedeutenden Mengen Pulver bereit zu halten.

Die Blätter der Norddepartements kündigen die Bildun[g] eines neuen Lagers zu Maubeuge an.

Die Arbeitseinstellungen, die man beendigt glaubte, hab[en] vorgestern, gestern und heute von Neuem wieder um sich gegrif[-] fen, namentlich unter den Schustergesellen von Paris und d[en] Vorstädten, wo die Polizei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen ha[t].

Der in Marseille angelangte Thabor hatte auch den türki[-] schen Geschäftsträger für Turin, Mussurus, an Bord.

Großbritannien und Irland.

London, 6. August. Nach Times wird die Königin m[it] ihrem Gemahl, dem Prinzen v. Wales und der Kronprinzessin si[ch] am 18. d. M. zu Dover nach Frankreich einschiffen. Ein Ge[-] schwader, bestehend aus dem Neptune (120 Kanonen, Viceadmi[-] ral Cochrane), dem Saint George (120), dem Sanspareil (70) dem Malacca (17), dem Inflexible (7), der Rosamond (6), de[r] Sealark (8) und dem Rolla, wird ihr nach Boulogne voraus[-] segeln. Dem Observer zufolge werden die Cabinetsmitglieder Lord Clarendon und Lord Granville Ihre Majestät begleiten. Die Abwesenheit des Hofes von England wird voraussichtlich zehn Tage dauern. — Der König von Portugal traf heute an dem portug. Dampfer Mindello von Ostende zu Southhampton ein.

In der am 4. August abgehaltenen kurzen Nachmittagssitzung des Unterhauses wurde unter Anderm die Bill wegen Bewilligung von 7 Millionen Pfd. St. in Schatzkammerscheinen zum zweiten Male verlesen.

Niederlande.

Haag, 4. August. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die mit Frankreich abgeschlossene literarische Uebereinkunft. — Der jetzige Präsident der Zweiten Kammer, Boreel van Hogelanden, ist zum Gouverneur von Nordbrabant ernannt worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 31. Juli. Am 21. Juli traf der Großfürst Nikolaus in Wiburg ein, begab sich noch an demselben Tage nach Trangsund, besuchte Abends die Militairhospitäler und kehrte am 22. wieder nach Petersburg zurück. Am 19. wurde bei Trangsund die Leiche eines Engländers aus dem Wasser gezogen, der bei der Affaire vom 13. in den Kopf geschossen worden war. Nach dem Uniformsabzeichen war es ein Lieutenant sicherlich von der Fregatte „Arrogant“. Am 21. sollte er mit militairischen Ehren durch die Russen auf Ravansari beerdigt werden.

Einem Schreiben aus **Danzig** vom 3. Aug. an die Times zufolge geht die verbündete Flotte zunächst gegen Sweaborg, um dieses anzugreifen.

Die O. D. P. schreibt aus **Odessa**, 28. Juli: Gestern wurden etwa 160 Mann Kriegsgefangene, Franzosen, den in unsern Gewässern kreuzenden Dampfern übergeben. — Aus der Krim erfährt man, daß über 30 feindliche Schiffe mit Truppen, man hält sie für ottomanische, die nach Anatolien bestimmt sind, aus der Kamiescher Bucht ausgelaufen sind und die Richtung gegen die asiatische Küste genommen haben. Fortwährend kommen großartige Verstärkungen in das russische Lager. Die aus dem Lager zu Nikolajeff ausmarschirten Truppen waren sämmtlich eingetroffen. — Der Telegraph zwischen St. Petersburg und

Sebastopol ist nun beendigt und seit einiger Zeit werden auch der Privatdepeschen nach Sebastopol angenommen. — Die Dürre und Hagelschläge dieses Jahres haben die Ernte in Großrußland gänzlich vernichtet. An Mangel ist jedoch nicht zu denken, da der Tschetwert Korn am Platze zu 1 Silberrubel feilgeboten wird und keine Käufer findet.

Aus **Otschakow** wird unterm 14. gemeldet: Um 11 Uhr Morgens erschien ein feindl. Kanonenboot unter englischer Flagge, um Messungen auf der Rhede von Otschakow zu machen. Als dasselbe in die Schußweite der Strandbatterien gekommen war, wurde ein Kreuzfeuer gegen das Boot eröffnet, das nur einen Schuß that und zum Dampfer zurückkehrte, wahrscheinlich mit einigen Beschädigungen.

Ein Consularbericht aus **Taganrog** vom 25. Juli bestätigt, wie der O. C. aus Odessa gemeldet wird, die mehrtägige Beschießung der Stadt durch eine englische Dampfschaluppe, die zuletzt auf einer Sandbank strandete und von den Kosaken verbrannt wurde, nachdem sich die Equipage auf Booten gerettet. Bei der Beschießung von Berdiansk am 22. und 23. Juli zerstörte das Feuer den westlichen Stadttheil und etwa 20,000 Tschetwert Getreide. In Odessa ereignen sich noch immer Cholerafälle.

Nachrichten aus der Krim vom 28. Juli zufolge hatten dort in letzter Zeit furchtbare, von heftigen Regengüssen und drückender Hitze begleitete Gewitter stattgefunden. Infolge dieses Zustandes der Atmosphäre hatten die Krankheiten wieder zugenommen. Einem in der Presse d'Orient veröffentlichten Briefe aus Kertsch vom 22. Juli zufolge hatten die russischen Schiffe, welche in den Don geflüchtet waren, sich wieder ins Asow'sche Meer gewagt, wo sie von den Schiffen der Verbündeten verfolgt wurden. Die Besatzung des St. Paulsforts bei Kertsch nahm den Kosaken 600 Stück Vieh ab.

Daß Generallieutenant James Simpson den Oberbefehl über die Armee in der Krim definitiv angenommen habe, beweist folgender Tagesbefehl:

Hauptquartier vor Sebastopol, 21. Juli. Generallieutenant Simpson kündigt der Armee an, daß er die Ehre hatte, von J. M. der Königin zum Obercommandanten des Heeres in der Krim ernannt zu werden. Der Generallieutenant, ob zwar tief durchdrungen von der Verantwortlichkeit, die ihm dieser Posten auferlegt, ist stolz auf diese hohe auszeichnende Ehre und auf das Vertrauen, das seine Monarchie in ihn setzt. Es wird des Generallieutenants Pflicht sein, sich zu bestreben, in die Fußstapfen seines großen Vorgängers zu treten, und er vertraut der Unterstützung der Generale, Offiziere und Soldaten, um die Ehre und Mannszucht dieser edlen Armee aufrecht zu erhalten.

Nach Berichten aus dem **Lager vor Sebastopol** vom 24. Juli hatte das heftige Feuer, welches die Russen in der Nacht vom 22. auf den 23. Juli vor der Karabelnajavorstadt eröffneten, sowie die Zusammenziehung der französischen Truppen in den Laufgräben daselbst lediglich seinen Grund in der gegenseitigen Voraussetzung, daß einer der beiden Theile etwas im Schilde führe. Als sich diese Voraussetzung als illusorisch erwies, kehrte Alles zur Ruhe zurück.

Italien.

Rom, 17. Juli. Dem körperlichen Leiden Sr. Heil. soll sich neuerdings ein sehr complicirtes Nervenübel beigesellt haben. — Nicht das 14. (wie die O. C. meldete), sondern das 89. französische Linienregiment hat Rom am 28. Juli verlassen.

Spanien.

Madrid, 2. August. Die officielle Zeitung publicirt das Gesetz über Errichtung einer Reservearmee, einer Art Landwehr, die in 80 Bataill. 60,000 Mann stark sein wird, und zu deren Bildung das ganze Königreich in 80 Bezirke eingetheilt werden soll. — Espartero und General Zabala gehen heute nach dem Escurial ab, nachdem O'Donnell nach mehrtägigem Aufenthalt eben von dort zurückgekehrt ist.

Der Finanzdirector der baskischen Provinzen ist von der Regierung ermächtigt worden, den dortigen Bevölkerungen kund zu machen, daß die Gemeindegüter, sowie die Güter der Wohlthätigkeits- und Unterrichtsstiftungen nicht verkauft werden sollen; vorläufig wird man blos die Güter der Geistlichkeit und der religiösen Bruderschaften verkaufen.

Zu Barcelona wurden am 28. Juli etwa 200 Arbeiter, die als Rädelsführer bei den letzten Unruhen in der Citadelle saßen, auf dem Kriegsdampfer Lepanto eingeschifft, um nach Cuba deportirt und dort unter die Truppen gesteckt zu werden.

Türkei.

Mit dem Jourdain langten in Marseille Nachrichten aus **Konstantinopel,** 30. Juli, an. General Murawieff hatte sich plötzlich wieder gegen Kars gewandt und an der Spitze von 36,000 Mann das von den Türken angelegte verschanzte Lager am 13. Juli angegriffen; die von dem englischen General Williams befehligten ottomanischen Truppen hatten den Angriff kräftig zurückgeschlagen. General Murawieff schickte sich zu einer Wiederholung desselben an. Täglich gehen Truppentransporte unter allen erdenklichen Flaggen vom goldenen Horn nach der asiatischen Küste ab. Im Seraskierate rechnet man, daß jetzt bereits 60,000 Mann, darunter mindestens die Hälfte gut exercirter, wohl versorgter Truppen, den Russen gegenüberstehen. — Schamyl war nicht aus den Gebirgen hinabgestiegen, um eine Diversion zu Gunsten der Türken zu bewerkstelligen. Die durch den Jourdain überbrachten Briefe beschweren sich lebhaft über die Unthätigkeit der Tscherkessen. — Der Divan hatte großartige Anstalten zur Verbesserung des Gesundheitszustandes in Konstantinopel angeordnet. An europäische Gesellschaften soll die Aufforderung zur Anlegung einer Eisenbahn gegen unentgeltliche Ueberlassung des Terrains nebst dem Rechte der Ausbeutung ergehen. — Der Sultan hat Omer Pascha drei bedeutende Landgüter in Rumelien und Anatolien zum Geschenk gemacht. Dem Vernehmen nach wird der ottomanische Generalissimus nicht nach der Krim zurückkehren, sondern die beiden kleinasiatischen Heere befehligen. — Der türkische Minister des Auswärtigen, Fuad Effendi, hat zu Therapia eine lange Zusammenkunft mit Herrn v. Thouvenel gehabt. Der ehemalige Großvezier, Mehemet Kebrесli Pascha, ist zum Präsidenten des Tanfimatrathes, und Ismail Pascha, sowie Sami Pascha sind zu Mitgliedern derselben Körperschaft ernannt. Herr Benedetti ist von seinem Ausfluge nach der Krim zurückgekehrt. Die Cholera ist zu Adrianopel in der Abnahme begriffen.

Der Moniteur veröffentlicht aus **Therapia** vom 26. Juli, die vom neuen französischen Gesandten v. Thouvenel in Konstantinopel bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens gehaltene Anrede an den Sultan. Man bemerkt darin folgende Stelle: „Der Kaiser hatte einen Augenblick gehofft, sich nach der Krim zu dieser tapferen Armee begeben zu können, deren Anstrengungen, mit denen der türkischen und englischen Armee vereint, den Sieg der gerechtesten aller Sachen sichern werden. Indem Se. kais. Maj. diesen Plan aufgiebt, bringt er andern Pflichten ein schmerzliches Opfer. Auch ist es nicht ohne ein lebhaftes Bedauern, das ich expreß auszudrücken beauftragt bin, daß der Kaiser der herzlichen Aufnahme entsagt hat, die Ew. Maj. ihm zudachte und die den Gesinnungen der beiden Souveräne so zu sagen einen persönlichen Stempel aufgedrückt hätte."

Brussa war am 25. Juli von einem neuen Erdbeben heimgesucht worden. Abd-el-Kader war erkrankt.

Die Briefe aus **Tripolis** reichen bis zum 26. Juli. Die Trümmer des türkischen Heeres waren ohne Waffen in jene Stadt zurückgekehrt; die aufständischen Araber waren Herren des ganzen Landes mit Ausnahme der Hauptstadt. Sie haben vom Sultan den Schutz der Verbündeten begehrt, damit ihren Beschwerden abgeholfen werde. Der englische Generalconsul in Tripolis war gestorben.

Die Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt des Königreichs Sachsen betreffend. Die Königliche Brandversicherungs-Commission hat in Nr. 176 dieser Zeitung, wie in mehreren Provinzialblättern eine summarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt des Königreichs Sachsen auf das Jahr 1854 veröffentlicht und gleichzeitig specielle Uebersichten zur Einsichtnahme für die bei der Anstalt Betheiligten an sämmtliche Obrigkeiten in Verwaltungssachen hinausgegeben. Nach diesen Uebersichten beträgt im Jahre 1854 die Einnahme überhaupt

1,084,370 Thlr. 15 Ngr.

nehmlich: 155,085 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf. Kassenbestand am Jahresschlusse 1853, 645,527 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf. Brandversicherungs-Beiträge auf die Termine 1. April und 1. October 1854, 630 Thlr. 5 Pf. Restitutionen, 13 Thlr. Strafgelder, 72 Thlr. 10 Ngr. 6 Pf. Sportelgelder, 176 Thlr. 15 Ngr. Beiträge zur Bildung eines Pensions-Fonds, 2000 Thlr. für ausgelooste Staatspapiere, 47,500 Thlr. für verkaufte Staatspapiere, 3300 Thlr. 25 Ngr. Zinsen von Staatspapieren, 230,000 Thlr. auf Credit der Anstalt aufgenommene zinsbare Darlehne und 65 Thlr. 1 Ngr. 2 Pf. reine Loosung für verkaufte Maculatur, und die Ausgabe

891,696 Thlr. 9 Ngr. 2 Pf.

als: 697,405 Thlr. 19 Ngr. 6 Pf. Immobiliar-Brandschäden-Vergütungen, 5,722 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf. Vergütungen für Feuerlöschgeräthe, 2812 Thlr. Löschungsprämien rc., 840 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf. Entschädigungen für Hof- und Gartenmauern und andere Umfriedigungen, 3705 Thlr. Beihilfen zu Ausführung der Neubaupläne, 2120 Thlr. Beihilfen zum Massivbau, 2750 Thlr. ältere Oberlausitzer Bewilligungen, 325 Thlr. Belohnungen wegen Entdeckung von Brandstiftern, 27,909 Thlr. 6 Ngr. 2 Pf. Verwaltungsaufwand, 14,060 Thlr. 2 Ngr. 1 Pf. Aufwand wegen Ausführung der jetzt im Gange befindlichen allgemeinen Revision der Gebäude- rc. Werthstaxen, 1869 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf. Pensionen rc., 88 Thlr. 5 Ngr. 3 Pf. Proceßkosten, 49,500 Thlr. an ausgeloosten und beziehentlich verkauften Staatspapieren, 78,899 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. an zurückgezahlten zinsbaren Darlehnen und 3689 Thlr. 20 Ngr. 5 Pf. Zinsen von den aufgenommenen Darlehnen.

Hiernach war am Jahresschlusse 1854 ein Bestand von 192,674 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. mit 120,174 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. in baarem Gelde und 72,500 Thlr. in Staatspapieren vorhanden.

Vergleicht man aber damit die Passiven der Anstalt an noch unerhobenen Bewilligungen und aufgenommenen aber noch nicht wieder zurückgezahlten Vorschüssen und Darlehnen, welche nach den fraglichen Uebersichten am Jahresschlusse 1854 überhaupt 985,756 Thlr. 7 Ngr. betragen haben, so stellt sich am Jahresschlusse 1854 ein Mangel von 793,082 Thlr. 1 Ngr. 2 Pf. heraus, der sich jedoch, da zu den Ausgaben der Jahre 1852—1854 auch der früher gebildete unter den Rechnungsbeständen mit begriffene und nach §. 71 des Gesetzes vom 14. November 1835 zu erhältende, am Ende des Jahres 1854 bis auf 195,892 Thlr. 22 Ngr. 3 Pf. angestiegene Vorschuß- und Reserve-Fond mit verwendet worden ist, um diese nur erwähnte Summe, folglich bis auf 988,974 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf. erhöht und dessen Aufbringung neben dem currenten Bedarfe, künftig mit erfolgen muß.

Weiter ist aus den mehrerwähnten Uebersichten zu ersehen, daß im Jahre 1854 überhaupt 625 Brände im Königreiche Sachsen vorgekommen, daß darunter 101 Brände begriffen sind, welche der Anstalt etwas nicht gekostet haben, und daß wegen der übrigen 524 Brände, einschließlich einiger diese nicht betreffenden unerheblichen Bewilligungen an Entschädigungen überhaupt 1,155,342 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf. auf die Anstaltskasse angewiesen worden und hiervon 544,463 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf. auf Brände in den Städten und 610,878 Thlr. 17 Ngr. 3 Pf. auf Brände in den Dörfern rc. zu rechnen sind.

Von der am Jahresschlusse 1854 248,276,831¼ Thlr. betragenden Gesammt-Versicherungs-Summe des Landes aber kommen 92,105,731¼ Thlr. auf die Städte, und 156,171,100 Thlr. auf die Dörfer rc.

Auch weisen jene Uebersichten neben den Entstehungsursachen der Brände das Verhältniß nach, wie sich die letzteren und die Bewilligungen dafür auf die Kreisdirections-Amts- und beziehentlich Landgerichts-Bezirke vertheilen.

Von der Gesammtbewilligung an 1,155,342 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf. für die im Jahre 1854 stattgehabten 625 Brände kommen auf den

Kreisdirectionsbezirk	ein Betrag von Thlr.	Ngr.	Pf.	für Brände. Zahl.	Amts- und beziehentlich Landgerichtsbezirk	ein Betrag von Thlr.	Ngr.	Pf.	für Brände. Zahl.
Budissin	67,063	—	2	90	Budissin	12,478	24	7	29
					Kamenz	4,090	26	7	7
					Löbau	38,200	9	6	45
					Stolpen	10,134	12	6	7
					Zittau	2,158	16	6	2
						uts.			
Dresden	259,317	24	8	160	Altenberg	433	24	9	2
					Dippoldiswalde	2,619	14	5	4
					Dresden	20,870	9	8	46
					Frauenstein	3,247	20	3	3
					Freiberg	21,250	8	—	30
					Grillenburg	5,248	7	4	9
					Hain	13,287	11	9	16
					Hohnstein	120,570	8	3	4
					Meißen	49,488	22	5	26
					Moritzburg	7,056	7	1	6
					Pirna	13,284	21	5	11
					Radeberg	1,960	18	6	3
						uts.			
Leipzig	264,147	22	8	149	Borna	4,738	2	5	11
					Colditz	30,530	5	5	12
					Grimma	24,737	17	5	15
					Leipzig	20,831	5	8	19
					Leisnig	63,685	3	9	18
					Mügeln	12,078	9	8	4
					Mutzschen	21,333	14	5	3
					Nossen	21,638	10	—	16
					Oschatz	19,974	29	—	13
					Pegau	689	24	8	5
					Rochlitz	30,065	6	8	19
					Wurzen	11,145	12	7	5
						uts.			
Zwickau	564,813	15	3	235	Adorf	109	—	—	.
					Annaberg	21,670	15	5	11
					Augustusburg	9,294	14	—	9
					Chemnitz	78,870	2	7	39
					Eibenstock	12,4[illegible]1	8	—	10
					Forderglauchau	1,950	5	—	3
					Grünhain	2,798	7	2	4
					Hartenstein	1,913	14	9	3
					Kirchberg	6,982	17	1	9
					Lauterstein	179,546	12	6	31
					Lichtenstein	1,690	1	8	6
					Mittweida	33,767	21	8	6
					Plauen	43,641	27	—	31
					Schwarzenberg	23,632	10	4	20
					Stein	1,168	19	4	3
					Stollberg	600	—	—	4
					Voigtsberg	1,541	5	9	5
					Waldenburg	593	27	5	2
					Werdau	1,572	9	2	9
					Wolkenstein	137,743	12	2	22
					Zwickau	3,424	23	1	8
						ut ret.			
Sa. ut ret.	1,155,342	3	1	625					

878 ℳ 17 Ngr 3 ₰ auf Brände ... Land.

Schlusse 1854 248,276,831½ ℳ ... sicherungs-Summe ... ℳ auf die Städte, und 156,171,...

Uebersichten neben den Entschä... Verhältniß nach, wie sich ... für auf die Kreisdirections-Ab... Bezirke vertheilen.

Bewilligung an 1,155,342 ℳ 3 N... stattgehabten 625 Brände ...

und sind diese Brände

Zahl	im Amts- und beziehentlich Landgerichts-Bezirke.	entstanden durch														
		böswillige Brandstiftung		fahrlässige Brandstiftung		vorschriftwidrige Feuerungs- ꝛc. Anlagen		schadhafte Feuerungs-Anlagen		feuergefährlichen Gewerbs- und Fabrikbetrieb		Selbstentzündung		Blitzeinschlag	Flugfeuer	Zufall
		bestimmt	muthmaßlich	bestimmt	muthmaßlich	bestimmt	muthmaßlich	bestimmt	muthmaßlich	bestimmt	muthmaßlich	bestimmt	muthmaßlich			
2	Altenberg	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Annaberg	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Augustusburg	—	1	2	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
11	Borna	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	Budissin	2	7	1	4	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—
39	Chemnitz	2	5	3	3	1	—	1	1	—	—	1	1	3	—	—
12	Colditz	3	1	—	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
4	Dippoldiswalde	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
46	Dresden	1	5	12	6	5	—	—	1	1	—	—	3	—	—	—
10	Eibenstock	—	3	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—
3	Forberglauchau	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Frauenstein	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	Freiberg	1	1	2	6	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—
15	Grimma	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
9	Grüllenburg	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
4	Grünhain	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	Hain	1	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	1
3	Hartenstein	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
4	Hohnstein	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
7	Kamenz	—	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
9	Kirchberg	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	Lauterstein	2	3	—	—	1	—	—	5	—	2	—	—	—	—	—
19	Leipzig	—	2	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Leisnig	4	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—
6	Lichtenstein	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
45	Löbau	3	16	1	5	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
25	Meißen	2	7	1	3	—	1	—	2	—	—	—	—	2	—	—
5	Mittweida	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Moritzburg	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Mügeln	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Mutzschen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	Nossen	—	2	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Oschatz	—	6	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Pegau	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
11	Pirna	1	3	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	Plauen	4	7	3	2	4	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—
3	Radeberg	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Rochlitz	1	4	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
20	Schwarzenberg	1	3	1	2	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—
3	Stein	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Stollberg	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Stolpen	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
5	Voigtsberg	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
2	Waldenburg	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Werdau		2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
22	Wolkenstein	—	3	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
5	Wurzen	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1	Zittau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
8	Zwickau	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
625	Summa uts.	39	109	46	58	19	9	2	23	4	8	3	6	21	2	2

Hieraus ergiebt sich, daß bezüglich der im Jahre 1854 vorgekommenen 625 Brände die Entstehungsursache nur bei 135 Bränden, worunter 20 durch Blitzeinschläge entstandene Feuersbrünste begriffen sind, wegen welcher in der Regel die Entstehungsursache ohne weitere Nachforschung als bekannt vorliegt, durch die Erörterungen der Obrigkeiten ermittelt worden ist, dagegen bei 216 Bränden die Entstehungsursache nur gemuthmaßt wird und bei 274 Bränden dieselbe ganz unbekannt geblieben ist. Demnach sind die obrigkeitlichen Recherchen nur bei ca. 20% der Gesammt-Brändezahl von Erfolg gewesen, bei ca. 78% aber erfolglos geblieben und bei ca. 44% ist nicht einmal zu einer Vermuthung über die Veranlassung zu gelangen gewesen. Geht man auf die einzelnen Entstehungsursachen näher ein, so findet man, daß nächst den bei 274 Bränden unbekannt gebliebenen Entstehungsarten die böswilligen Brandstiftungen am häufigsten und zwar bei 148 Bränden oder ca 24% der Gesammt-Brändezahl vorgekommen sind, wobei indeß zu gedenken ist, daß nur bei 39 dieser 148 Brände die gedachte Entstehungsart als zweifellos vorliegt, bei 109 Bränden aber dieselbe unerwiesen geblieben ist und nur gemuthmaßt wird. Hierauf folgen die fahrlässigen Brandstiftungen mit überhaupt 104 Bränden oder ca. 17% der Jahres-Brändezahl, wovon wieder bei 58 Brandfällen diese Ursache nur vermuthet wird. Hiernächst sind durch vorschriftwidrige Feuerungs- rc. Anlagen 28 Brände (einschließlich 9, wo diese Ursache nur vermuthet wird) durch schadhafte Feuerungsanlagen, 25 Brände (darunter 23 Fälle, in denen zu einer bestimmten deshalbigen Annahme nicht zu gelangen gewesen) durch Blitzeinschläge, 21 Brände (incl. eines zweifelhaften Falles) durch feuergefährlichen Gewerbs- oder Fabrikbetrieb, 12 Brände (einschließlich 8 zweifelhafter Fälle) durch Selbstentzündung, 9 Brände (mit 6 zweifelhaften Fällen) und außerdem durch Flugfeuer und Zufall noch einige wenige Brände veranlaßt worden. Daraus, sowie aus den früheren Jahresübersichten ergiebt sich, daß durchschnittlich bei der Mehrzahl der Brände die Veranlassung derselben unbekannt geblieben und daß die böswilligen und fahrlässigen Brandstiftungen die am häufigsten vorkommenden Entstehungsursachen sind. Dies wird die folgende Zusammenstellung der jährlichen Gesammt-Brändezahl seit dem Jahre 1840, in welcher man aber die muthmaßlichen mit den zweifellos ermittelten Entstehungsursachen einer jeden Art in nur einer Ziffer ausgedrückt hat, noch anschaulicher machen.

Es haben nehmlich Brände stattgefunden

im Jahre	überhaupt	in Folge böswilliger Brandstiftung.		in Folge fahrlässiger Brandstiftung.		durch Blitzeinschlag.		durch vorschriftwidrige und schadhafte Feuerungs-Anlagen, Selbstentzündung, Flugfeuer, Zufall rc.		aus unbekannten Ursachen.	
		Zahl.	Verhältniß zur Gesammtbrändezahl.	Zahl.	Verhältniß zur Gesammtbrändezahl.	Zahl.	Verhältniß zur Gesammtbrändezahl.	Zahl.	Verhältniß zur Gesammtbrändezahl.	Zahl.	Verhältniß zur Gesammtbrändezahl.
1840.	137	12	9.00	33	24,00	5	4,00	11	8,00	76	55,00
1841.	168	22	13,00	33	20,00	12	7,00	24	14,00	77	46,00
1842.	205	20	10,00	33	16,00	7	3,00	32	16,00	113	55,00
1843.	193	39	20,00	24	13,00	16	8,00	9	5,00	105	54,00
1844.	189	21	11,00	33	18,00	7	4,00	31	16,00	97	51,00
1845.	215	35	16,00	51	24,00	13	6,00	31	14,00	85	40,00
1846.	278	41	15,00	67	24,00	35	13,00	23	8,00	112	40,00
1847.	319	67	21,00	72	23,00	14	4,00	41	13,00	125	39,00
1848.	357	72	20,00	72	20 00	15	4,00	44	13 00	154	43,00
1849.	409	94	23,00	68	17.00	21	5,00	46	11.00	180	44,00
1850.	404	114	28,00	61	15,00	37	9,00	50	13,00	142	35,00
1851.	345	74	21,00	64	19,00	21	6,00	50	15,00	136	39,00
1852.	636	174	27,00	113	18,00	63	10,00	73	12.00	213	33,00
1853.	487	117	24,00	99	20,00	40	8.00	82	17,00	149	31,00
1854.	625	148	24,00	104	17,00	21	3,00	78	12,00	274	44,00

Wenn auch das ungewöhnliche Steigen der jährlichen Brändezahl, insbesondere vom Jahre 1849 an, durch den von da an erfolgten Beitritt der Oberlausitz zu der ehemaligen alterbländischen Immobiliarbrandversicherungsanstalt zum Theil seine nothwendige Erklärung findet, indem nach Ausweis der Uebersichten die Oberlausitz während des 6jährigen Zeitraums von 1849/54 im Durchschnitt einen jährlichen Zuwachs von 76 Bränden geliefert hat, so ist doch nicht zu verkennen, daß namentlich in den Jahren 1852—1854 ebenso wie in den Jahren 1846—1848 (von welcher Zeit an die auffällige Vermehrung der Brände bemerkbar wird) andere Ursachen dieser Erscheinung zum Grunde liegen müssen. Einigen Aufschluß darüber giebt schon die vorstehende letzte Uebersicht. Denn aus der 3. Colonne geht hervor, daß, abgesehen von der Zunahme der Brände überhaupt, die böswilligen Brandstiftungen in den letzten Jahren im Verhältniß zur Gesammtbrändezahl viel zahlreicher geworden sind, als dies zu Anfange der in der Uebersicht angegebenen Zeitperiode der Fall war. Muß in dieser feststehenden traurigen Thatsache für die Behörden sowol, als für alle Redlichen überhaupt eine ernste Aufforderung liegen, die Ursachen derselben aufzusuchen und sich mit den zur Beseitigung dieses Uebels dienlichen Maßregeln zu beschäftigen, so ist die von der Brandversicherungscommission in dem, dem Decrete an die Stände vom 1. März dieses Jahres, die Fixation der Brandversicherungsbeiträge pro 1855/57 rc. betreffend, unter A. beigefügten Exposé aufgestellte Behauptung der Wahrscheinlichkeit des Einflusses der in Sachsen von 17 verschiedenen Privatfeuerversicherungsgesellschaften mit 745 Agenten betriebenen Mobiliarversicherungen auf die Brandfälle umsomehr geeignet, die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Verhältnisse hinzulenken, als trübe Zeitverhältnisse, der Mangel an ausreichendem Verdienst und die herrschende Theuerung, verbunden mit einer gewissen Lockerung der sittlichen Zustände offenbar noch eine weitere Vermehrung der Brandstiftungen aus Gewinnsucht in ihrem Gefolge haben. Anlangend die Vergütungs-Ansprüche, welche an die Landesanstalt in Folge der ungewöhnlichen Brände des Jahres 1854 gemacht worden sind, und welche nach Obigem, einschließlich der sonstigen Bedürfnisse die bedeutende Höhe von

1,155,342 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf. erreicht haben, so mußten diese, da zu Deckung derselben an Beiträgen nach dem Ausschreiben von 8 Ngr. auf je 100- oder 1 Ngr. terminlich von je 25 Thlr. Versicherungs-Summe — auf die vorhergehenden beiden Jahre 1852 und 1853 wurden 7 Ngr. 2 Pf. jährlich von 100 Thlr. Versicherungscapital ausgeschrieben — nur 645,527 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf. bei der Anstalts-Casse eingingen, ein Deficit von 509,814 Thlr. 29 Ngr. 9 Pf. herbeiführen. War nun außerdem noch 430,468 Thlr. 10 Ngr. 7 Pf. Mangel am Jahresschlusse 1853 zu decken, so erhöhte sich dadurch mit Hinzurechnung der auf die Anstalts-Casse angewiesenen, die stattgehabten Brände nicht betreffenden Bewilligungen, sowie des Verwaltungs- und Revisions-Aufwands, ingleichen des mit verwendeten Vorschuß- und Reserve-Fonds, nach Kürzung des am Jahresschlusse verbliebenen eingangserwähnten Cassenbestands, das Gesammt-Deficit bis auf die oben nachgewiesene Summe von 988,974 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf. Dieser Mehrbedarf und der von der Brandversicherungs-Commission in jenem Exposé für die Finanzperiode 1855/57 nach Höhe von 800,000 Thlr. veranschlagte jährliche Bedarf der Anstalt erhöht das durchschnittliche Jahres-Bedürfniß dieser Periode bis auf 1,129,658 Thlr. 7 Ngr. 8 Pf. Bekanntlich sind Regierung und Stände auf den Vorschlag der Brandversicherungs-Commission, statt eines zu Aufbringung dieses Bedarfs erforderlichen jährlichen Beitrags von 12 Ngr. 8 Pf. jährlich nur 8 Ngr. von Hundert Thaler Versicherung aufbringen zu lassen, und dagegen nicht nur den aus Staatscassen zu benutzenden, auf die Oberlausitz nicht mit berechneten und mit der gegenwärtigen Versicherungssumme außer Verhältniß stehenden unzinsbaren Credit von dermalen 50,000 Thlr. vom Jahre 1855 an, auf mindestens 100,000 Thlr. zu erhöhen, sondern auch zu Deckung des vorhandenen Deficits und zur successiven Herstellung eines der Höhe des Versicherungs-Capitals entsprechenden Vorschuß- und Reserve-Fonds 1,000,000 Thlr. unverzinsliches Papiergeld mit successiver zu 50,000 Thlr. jährlich vorgeschlagener Tilgung auszugeben, oder der Brandversicherungs-Casse sonst bis zu dieser Höhe einen außerordentlichen unzinsbaren Credit zu eröffnen, nur insoweit eingegangen, als lediglich die Erhöhung des unzinsbaren Credits bei den Staatscassen bis auf 100,000 Thaler, im Uebrigen aber unter Verwerfung obiger Anträge beschlossen worden ist, das vorerwähnte Deficit und den von der Brandversicherungs-Commission berechneten currenten Jahresbedarf pro 1855/57 vollständig, mithin jährlich 12 Ngr. 8 Pf. von 100 Thlr. oder terminlich 1 Ngr. 6 Pf. von 25 Thlr. Versicherung ausschreiben zu lassen, wobei sich jedoch für den Fall, daß der Bedarf in den ersten beiden Jahren, unter der Anschlagssumme von je 800,000 Thlr. erheblich zurückbleiben sollte, eine entsprechende Herabsetzung der Beiträge im Jahre 1857 ausdrücklich vorbehalten worden ist. Wie sich dieser Beschluß in seinen Folgen äußern wird, muß abgewartet werden; bis jetzt will man die Bemerkung gemacht haben, daß die auf den ersten Termin eingegangenen Beiträge nicht ohne Anwendung außergewöhnlicher Mittel zu erlangen gewesen und dennoch namhafte Beträge zurückgeblieben sind. Außerdem wird die Befürchtung ausgesprochen, daß namentlich die unbemittelten Anstalts-Genossen mit ihren Versicherungs-Summen bis auf das vom Gesetz unbedingt Gebotene zurückgehen, und bei einem sie betreffenden Brandunglücke die Gebäudebesitzer nicht nur verarmen, sondern auch ihre Gläubiger mit Verlusten bedroht werden würden. Zur Beruhigung der bei der Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt Betheiligten kann indeß noch Folgendes bemerkt werden. Nach den von der Brandversicherungs-Commission veröffentlichten Jahres-Uebersichten hat in dem letzten 20jährigen Zeitraume vom 1. Januar 1835 bis Ende Decbr. 1854 a) der Gesammtbedarf die Summe von ca. 8,569,000 Thlr. erreicht, mithin der durchschnittliche jährliche Bedarf 428,450 Thlr. betragen. Ferner sind in diesem Zeitraume b) an Beiträgen überhaupt 4 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. ausgeschrieben worden, wovon durchschnittlich auf 1 Jahr in runder Summe 7 Ngr. 2 Pf. von 100 Thlr. Versicherungssumme kommen. Wäre nun c) das am Schlusse des Jahres 1854 vorhandene Deficit, was durch die in gedachten letzten 20 Jahren erhobenen Beiträge nicht gedeckt worden, von der am Schlusse des Jahres 1854 in 248,276,831¼ Thlr. bestandenen Versicherungs-Summe aufgebracht worden, so würde mit Berücksichtigung der Einnehmergebühren das Ausschreiben von ca. 11 Ngr. 9 Pf. von 100 Thlr. Versicherungssumme nöthig geworden sein und sich durch Hinzuschlagung dieses Beitrags der jährliche Durchschnitts-Procentsatz der Beiträge um ca. 6 Pf., mithin der sub b) nachgewiesene 20jährige Durchschnitts-Beitrag von 7 Ngr. 2 Pf. bis auf 7 Ngr. 8 Pf. von je 100 Thlr. Versicherungssumme erhöht haben. Hat nun d) das Versicherungs-Capital am 1. Januar 1835 94,024,181¼ Thlr. und, wie oben bemerkt, am Jahresschlusse 1854 248,276,831¼ Thlr. betragen und ist nach den gemachten durch die angezogenen Jahresübersichten nachgewiesenen Erfahrungen der aufzubringende Bedarf keineswegs in demselben Verhältniß gestiegen, als sich die Versicherungssumme erhöht hat, so ist daraus e) der Schluß zu ziehen, daß, je mehr das Versicherungs-Capital steigt, und je mehr die feuergefährlichen Gebäude durch massive Neubaue ersetzt, die Stroh-, Holz- und Lehmschindel-Dachungen entfernt und die zusammenhängenden Gehöfte auf dem Lande bei vorkommenden Neubauten aus einander gerückt werden und dadurch die Feuergefährlichkeit sich vermindert, um so sicherer für die Folge ein successives Fallen der Beiträge in Aussicht steht; eine Ansicht, welche durch die Thatsache belegt wird, daß in den, dem obenbemerkten Zeitraume vorhergehenden 20 Jahren von 1815 bis mit 1834 ein durchschnittlicher Beitrag von 13 Ngr. $2\frac{1}{10}$ Pf. ausgeschrieben worden ist, und daher in den letzten 20 Jahren die Beiträge gegen die frühern 20 Jahre durchschnittlich um jährlich 5 Ngr. 4 Pf. von je 100 Thlr. Versicherungssumme gefallen sind. Schlüßlich ist noch darauf hinzuweisen, daß nach den, den Jahresübersichten entnommenen Angaben von den Bewilligungen für Brände des Jahres 1854, die Städte 47%, die Dörfer rc. 53% percipirt, hierzu nach den bezüglichen Versicherungs-Summen die Städte 37%, die Dörfer rc. 63% beigetragen, und hiernach die Städte von der Gesammt-Bewilligung die nicht unbedeutende Summe von 116,986 Thlr. 28 Ngr. 5 Pf. mehr beansprucht und zugewiesen erhalten haben, als nach dem Verhältniß der Beitragspflicht auf sie gekommen sein würde. Damit findet zugleich die Behauptung, daß die Städte in Bezug auf das Beitragsverhältniß, den Dörfern gegenüber, bei der Landesanstalt im Nachtheil seien, ihre Widerlegung.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 9. Aug.: Vacat. Den 10. Aug.: (Zum ersten Male) Der Salzdirector. Hans und Hanne.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Amsterdam, 3 August. Kaffee. Die Maatschappy hat heute ihre Herbstauctionen wie folgt ausgeschrieben: In Rotterdam, 3. Septbr.: 266,468 B. Java- und 5,0?? B. Padang-, in Rotterdam liegend. In Amsterdam, 6. September: 259,345 B. Java-, in Amsterdam liegend. 12,501 B. Java-, in Dordrecht liegend. 31,660 B. Java-, in Schiedam liegend. In Middelburg, 11. September: 40 214 B. Java-, daselbst liegend. Mit Vorbehalt, diese Quantitäten, bei zeitigem Eintreffen der Schiffe, auf total ca. 650,000 B. Java- und Padang- zu erhöhen. Vor den Frühjahrsauctionen 1856 wird die Maatschappy keinen anderen Kaffee zum Verkauf bringen, als möglicherweise 10,645 B. und 152 F. Ceylon-, pr. Schiff „Stad's Gravenhage" segelnd, insofern dieselben nicht zeitig genug eintreffen, um der Auction vom 3. September beigefügt werden zu können. Die Muster der gelandeten Partien werden am 9. August ausgegeben. Banca-Zinn 72 fl., wozu Abgeber im Markte sind; die Maatschappyauction am 16. d. dürfte zu ähnlichem Werthe abgehen.

Neuorleans, 18. Juli. (pr. Telegraph.) Baumwolle träge u. ⅛ c. niedriger. Heutige Verkäufe 1100 B., auf der Basis von 9¾—10 c. für middling.

Börsen.

Leipzig, 8. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216¾ B. 216¼ G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 48 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 167½ B. 167 G.; Berlin-Stettiner — B. 179¾ G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 115 B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien — B. 136 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 119½ G.; do. Lit. B. — B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 110¼ B. 109¾ G.; do. Lit. B. 109½ B. 109¼ G.; Wiener Bankn. 85⅞ B. 85⅝ G.; 5% Met. 66¼ B. 65¾ G.; 1854er Loose 86 B. — G.; Nationalanl. 70¾ B. 70½ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116½ B. — G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien 87½ B. 86¼ G.; do. Obligationen 274½ B. — G.

London, 6. August. 3% Consols und Consols auf Rechnung 90⅞—91; R. Anl.-Zett. 4⅝; 2½% Holländ. 64¼; 4% do. Cert. 96⅝; Oesterr. Anl. 81—3; 5% Ruff. 100—1; 4½% do. 90—91; 3% Span. 37¼—¾; do. def. 19—¼.

Paris, 6. August. Rente 4½% 94. 75; 3% 67. 50; Bankactien 3100; Nordbahnactien 912. 50; Ostbahn alte 970. —; do. neue 835; öst. Staatseisenbahnact. 675; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18½; innere Schuld 30⅝.

Breslau, 6. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 85¾ B. — G.; Poln. Bankbill. 91 5/12 B. — G.

Wien, 6. August. 5% Metall. 77 7/16 B. 77⅝ G.; do. 4% 61½ B. 61 G.; do. 3% 47¾ B. 47½ G.; Anleihe von 1839 121 B. 120½ G.; do. Präm. A. 1854 100⅝ B. 100½ G.; Bankactien 972 B. 968 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 324½ B. 324 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 204½ B. 204⅛ G.; Goldagio 24¼ B. 24 G.; Silberagio 21¼ B. 21 G.; London 11. 36 B. — G.; Hamburg 87 B. — G.; Paris 139½ B. — G.

Frankfurt a. M., 7. August. Oesterr. Met. 5% 63⅞ B. 63⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 83⅝ B. 83⅛ G.; Span. 3% innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1% neue diff. 18 11/16 B. 18 9/16 G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55½ B. 55 G.; Bexbacher 162¾ B. 162¼ G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 153½ B. 151½ G.; österreich. Bankactien 967 B. 962 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 265 B. 263 G.; London 10 Pfd. St. l. S. 116¾ B. 116½ G.

Berlin, 7. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149⅝ B. 149¼ G.; do. 2 M. B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79⅛ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 16 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. — B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½% 101⅞ B. 101⅜ G.; Prämien-Anleihe 3½% 116 B. 115 G.; Staatsschuldscheine 3½% 88 B. 87½ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% 94¾ B. — G.; Posen 4% — B. 102¾ G.; do. 3½% — B. 94½ G.; do. Westpr. 3½% 92½ B. 92 G.; preuß. Bankanth. 118½ B. 117½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 167—167¼ gem.; Berlin-Stettiner — B. 178 G.; Köln-Mindener 170½—171¼ gem.; Oberschles. A. — B. 226½ G.; do. B. 192¼ B. 191¾ G.; Thüringer 115 B. 114 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 53½ B. — G.; Ludwigshafen-Bexbacher — B. 163 G.; Weimar. Bankactien — B. 108¾ G.; Braunschw. do. 120 B. — G.; Oest. Met. Oblig. 5% 66⅞ B. 65⅝ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 — B. 84¾ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 80½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 8. Aug. Berlin-Anhalt. 168¾; Berlin-Stettiner 180½; Köln-Mindener 172¾; Oberschles. A. 227½; do. B. 192½; Thüringer 114¾; Friedr.-Wilh.-Nordb. 52⅝; Ludwigshafen-Bexbacher 162¼; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66½; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 86; Weimarische Bank-Actien 111; Braunschweigische do. 119.

Wien, 8. August. Metall.-Obl. 5% 77; do. 4½% —; 250 Fl.-Loose v. 1854 100; Bankactien 956; Ferd.-Nordb.-Actien 203½; London 11. 30; Hamburg 86¼; Paris 138¼.

Hamburg, 7. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119¼; Köln-Mindener do. 172; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 61¼; London 3 Mt. 13. 3¼.

London, 7. August. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1% n. diff. 18¾.

Paris, 7. August. 4½% Rente 94. 75; do. 3% 67. 50; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; österr. Staatseisenbahnactien 677. 50.

Breslau, 7. August. Oesterr. Bankn. 86 1/12 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 227½ B.; Lit. B. 191⅝ G.

Börse in Leipzig. Den 8. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	140½	Wien	k. S.	—	85½
	2 Mt.	—	—		2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102		3 Mt.	—	—
	2 Mt.	—	—	Augustd'or			—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or		—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or		—	8¼ *)
Bremen	k. S.	108½	—	K. russ. wicht. Imperials		—	5. 13
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten		—	5 †)
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.		—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.		—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56⅞	Passir do.		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Hamburg	k. S.	—	149⅝				
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	2½
London	7 T. d.	—	—				
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
	3 Mt.	—	6. 18⅓	Silber do. do.		—	—
Paris	k. S.	—	80	Wiener Banknoten		—	85⅝
	2 Mt.	—	—				
	3 Mt.	—	—				

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3½ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—	S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
do. kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
4% v. 1847 à 500 Thlr.	98¾	—	S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99⅝	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105¾	[illegible]
do. à 100 Thlr.	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—	K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3%		
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	85¾	—	von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	78½	—	K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
			K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
			do. do. à 5%	—	65¾
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95	Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159½
do. kleinere	—	—	do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	142½	—
do. do. à 4%	—	100⅝			
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	216½
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—	Löbau-Zittauer do.	48	—
von 100 u. 25.	—	—	Albertsbahn do.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅓% von 500	94½	—	Berlin-Anhalt do.	167½	—
von 100 u. 25.	—	—	Magdeb.-Leipziger do.	—	317
			Thüringische do.	115	—

Telegraphische Nachricht.

London, 8. August. Gestern Abend ließ sich im Unterhause Lord John Russell recht kleinlaut über die Kriegsaussichten vernehmen; er wünschte auch, die italienischen Regierungen möchten ihre Politik reformiren und so zur Emancipation von dem Schutze durch fremde Truppen gelangen. Lord Palmerston verpflichtete sich abermals zu energischer Kriegführung, leugnete die österreichische Truppenvermehrung in Italien, und hielt sich überzeugt, daß Oesterreich nicht gegen die Westmächte fechten werde, tadelte daher die Erregung von Mistrauen gegen Oesterreich.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen, eine am 7. Aug. Abends ausgegebene Extra-Beilage und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 187 der Leipziger Zeitung.
Donnerstag, den 9. August 1855.

Sächsisch-böhmische und sächsisch-schlesische Staatsbahn und löbau-zittauer Eisenbahn.

Bekanntmachung,

die Versendung von Betten, Bettfedern und Hopfen betr.

Zu Vermeidung von Nachtheilen für Versender von Betten und Bettfedern, sowie von Hopfen, macht es sich erforderlich, daß in den Frachtbriefen **besonders** bemerkt ist:

ob die Betten oder Bettfedern **geschnürt** seien, und ob der betreffende Hopfen **gepreßt** sei.

Entgegengesetzten Falls werden solche Sendungen ohne Unterschied als sperriges Gut betrachtet und nach Maaßgabe der Reglements-Bestimmungen mit dem um 50% erhöheten Frachtsatze A. 1. in allen denjenigen Fällen vernommen werden, wo sich wegen amtlichen Verschlusses der Wagen nicht erkennen läßt, ob die Betten und Bettfedern geschnürt sind und der Hopfen gepreßt ist. Dresden, den 2. August 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection daselbst.

v. Tschirschky.

Chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn.

Bekanntmachung,

die anderweite Verdingung von Erdarbeiten betreffend.

Die Erdarbeiten für den Bau der chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn in den Fluren von Neustadt bei Chemnitz ab bis mit Grüna sollen demnächst verdungen werden.

Das Nähere ist

in dem Hauptbüreau der königlichen Staatseisenbahndirection zu Chemnitz,
bei dem Oberingenieur rc. **Kell** zu Zwickau und
bei dem Sectionsingenieur **Schulze** zu Kappel bei Chemnitz

zu erfahren.

Bauunternehmer, welche solche Arbeiten auszuführen wünschen, haben ihre Angebote durch Ausfüllung der ihnen hierzu zu verabreichenden Schemata spätestens

zum 18. dieses Monats

bei dem obgenannten Oberingenieur einzugeben. Nicht genau bekannte Bauunternehmer würden auch Zeugnisse über ihre Befähigung und Mittel beizubringen haben. Chemnitz, am 6. August 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection.

Frhr. **v. Biedermann.**

Die Königl. Baugewerkenschule zu Chemnitz

eröffnet ihren Lehrcursus des Winterhalbjahres 1855—56 am 3. October. Die Gesellen und Lehrlinge der Bauhandwerke, welche für denselben aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bis zum 24. September persönlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Direction anzumelden und zu der

am 1. October von Morgens 8 Uhr an

im Gewerb- und Baugewerkschul-Gebäude stattfindenden Aufnahme-Prüfung sich einzufinden. Ueberdies haben dieselben den Geburts- oder Taufschein, den Impfschein und ein Zeugniß ihres Arbeitsherrn oder Lehrmeisters über Fleiß und Wohlverhalten beizubringen, und, sofern sie aufgenommen werden, das Schulgeld mit 5 Thalern praenumerando zu entrichten.

Die bereits früher aufgenommenen Zöglinge haben, sofern sie im bevorstehenden Cursus die Baugewerkenschule wieder zu besuchen gedenken, ebenfalls bis zum 24. September sich anzumelden, auch bei ihrem mit Beginn des Cursus zu bewirkenden Eintritt ein auf die Zeit seit ihrem letzten Besuche der Baugewerkenschule sich beziehendes Zeugniß ihres Arbeitsherrn oder Lehrmeisters vorzuzeigen und das Schulgeld im Betrage von 5 Thalern zu entrichten.

Chemnitz, den 4. August 1855.

Die Direction der Königl. Baugewerkenschule.

Prof. Dr. **Schnedermann.**

Leipziger Bank.

Die Ende August a. c. zahlbaren Zinsen der Leipziger Bankactien können gegen Einreichung der betreffenden Zinsscheine Nr. 33, auf 3 ₰ 22 Ngr 5 ₰ im 14Thalerfuße lautend, von heute an im Locale der Bank sowohl, als bei Herrn **M. Schie** in Dresden erhoben werden. Leipzig, am 7. August 1855.

Die Leipziger Bank.

Heinr. Poppe, Vorsitzender. **Johann Christian Dürbig,** für den Vollziehenden.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Gutsbesitzers Johann August Günther zu Mühlau, welcher seine Insolvenz beim Amte allhier angezeigt hat, der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden die sowohl bekannten als unbekannten Gläubiger genannten Günther's, überhaupt aber alle diejenigen, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hiermit vorgeladen,

den 9. October l. J.

zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Stellvertreter, bei Vermeidung des Ausschlusses von diesem Creditwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich selbst rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, und

den 19. November l. J.

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 1. December l. J.

Vormittags 10 Uhr zur Pflegung der Güte und wo möglich Abschließung eines Hauptvergleichs an Amtsstelle allhier anderweit legal sich einzufinden und über die zu eröffnenden Vergleichsvorschläge sich zu erklären, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich darüber, ob sie dem in Frage befangenen Vergleiche beitreten wollen, deutlich nicht erklären, für Einwilligende werden geachtet werden, dagegen, wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 10. December l. J.

der Inrotulation der Acten zu rechtlichem Erkenntnisse und

den 22. Januar 1856

der Eröffnung eines, rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt zu erachtenden Locationserkenntnisses sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ausfertigungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Gräfl. Schönburg'sches Justizamt Penig, den 26. Juni 1855.

Helmers.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem Schneidermeister Ferdinand Schürer in Werdau gehörige, unter Nr. 152 des hiesigen Brandkatasters verzeichnete, auf der linken Seite der oberen Vorstadt gelegene, im Flurbuch unter Nr. 208 Abtheilung A. und im Stadt-Grund- und Hypothekenbuche sub Folio 158 eingetragene, aus einem Vorderhause und einem mit demselben in Verbindung stehenden Hintergebäude bestehende Wohnhaus, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten auf 900 ℳ amtlich gewürdert worden, kommenden

20. August 1855

an den Meistbietenden auf nothwendige Weise öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch vorgeladen, sich am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle einzufinden, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht werden gelassen werden, sich anzugeben, wegen ihrer Zahlungsfähigkeit und sonst sich gehörig auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß, nachdem die Stadtuhr die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, mit Subhastation des fraglichen Hauses verfahren und demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, das Grundstück gegen Erlegung des 10. Theiles des Licili zugeschlagen werden wird.

Eine Beschreibung dieses Grundstücks sowie die darauf haftenden Oblasten und Abgaben sind aus dem an hiesiger Justizamtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Werdau, den 30. Mai 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Ludwig-Wolf.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Wagnermeister Carl Friedrich Tröger allhier zugehörige, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuche unter Fol. 129 und im Brandcataster von Rodewisch unter Nr. 397 eingetragene Kleinhaus nebst dazu gehörigen Gärtchen, welches ortsgerichtlich auf 200 ℳ taxirt worden ist,

den 17. August 1855

nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf das im hiesigen Gasthofe aushängende Subhastationspatent und Beschreibung des Grundstücks, welches mit 18,60 Steuereinheiten belegt ist, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gerichte zu Obergöltzsch, den 30. Mai 1855.

J. Adler, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Der öffentliche Verkauf des dem insolventen Fabrikanten Gustav Leißner in Mülsen Sct. Jacob gehörigen, auf Folium 144 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Stadtgerichtsantheil eingetragenen, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1529 Thaler taxirten Wohnhauses unter Nr. 197 B. des alten Brandcatasters hat, weil im Licitationstermine Licitanten nicht erschienen sind, nicht stattfinden können.

Wir haben nun

den 10. September 1855

anderweit als Licitationstermin anberaumt und laden deshalb Kauflustige ein, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle sich einzufinden, anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sodann Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Würderung und Beschreibung des Grundstückes sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 6. Juli 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Speck, Justitiar.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

17. August d. J.

soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem Bäckermeister, Wilhelm Commichau, eigenthümlich zugehörige, auf Folium 47 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kolkau eingetragene Haus- und Gartengrundstück, welches zu einer Schwarz- und Weißbäckerei eingerichtet und mit Berücksichtigung der Oblasten auf 425 ℳ ortsgerichtlich gewürdert worden ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlichen Bestimmungen an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden, was mit Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schenkwirthschaft zu Kolkau aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Das Steiger'sche Gericht zu Kolkau, bei Rochlitz, am 9. Juni 1855.

Schedlich.

Zwangsversteigerung.

Das im Civilbesitze des Herrn Carl Friedrich Bogen befindliche Hausgrundstück unter Nr. 127 des Brandcatasters und Fol. 282 des Grund- und Hypothekenbuchs für das Dorf Lindenau soll

den 16. Oktober 1855

vor dem unterzeichneten Landgericht zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Alles Nähere enthalten die Anschläge im Landgericht und im Gasthofe zu Lindenau.

Leipzig, den 2. August 1855.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Günther.

Subhastations-Patent.

Von den unterzeichneten Gerichten soll die dem Hufschmidtmeister Johann Gottlieb Nötzold in Lugau zugehörige, zu einer Schmiede eingerichtete und als solche sehr passend gelegene Gartennahrung nebst Zubehör daselbst an Gebäuden, Garten, Wiesen und Feld, welche Immobilien im Grundsteuer-

Cataster sub No. 62, im Grund- und Hypothekenbuche sub No. 2 und im Flurbuche sub Nrn. 118. 121 b. 122 a. 122 b. und 618 verzeichnet, mit 96,33 Steuer-Einheiten belegt und ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 2134 ℳ 10 Ngr gerichtlich gewürdert worden sind, einer ausgeklagten Schuld halber nächstkommenden

22. August 1855

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Indem nun Gerichts- und Obrigkeitswegen solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden die Kauflustigen zugleich geladen, am nurbemerkten Tage zur Vormittagszeit und wenigstens noch vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, gehörig anzugeben und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber, wenn die hiesige Kirchen-Uhr die 12. Stunde geschlagen, der Ausrufung nach Subhastationsgebrauche, und daß darauf die feilgebotenen Rötzold'schen Immobilien demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan haben wird, werden zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Uebrigens ist die Erstehungssumme nach künftiger Anweisung des Gerichts zu bezahlen, es hat jedoch der Ersteher nach Vorschrift der Erläut. Proceß-Ordnung den 10. Theil derselben am Tage der Erstehung sofort baar zu erlegen oder diesfallsige ausreichende Caution durch Pfand oder Bürgen zu bestellen. Die nähere Beschreibung der Rötzold'schen Immobilien, sowie die darauf haftenden Oblasten sind aus den an hiesiger Gerichtsstelle und im Lugauer Jägerhause aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Oelsnitz, am 29. Mai 1855.

Fürstl. Schönburg'sche Gerichte das.

Hecker, G.-Dir.

Subhastationspatent.

Nachdem zur nothwendigen Versteigerung der dem Lohnfuhrmann Johann Christian Naumann allhier gehörigen Grundstücke, als

A) des auf hiesiger Obergasse sub Cataster-Nr. 190, Fol. 181 des Grund- und Hypothekenbuchs für Radeburg gelegenen Wohnhauses desselben mit Seitengebäude, Stallgebäude und Garten und

B) zweier Communtheile,

welche Grundstücke in der, dem an Gerichtsstelle aushängenden Patente beigefügten Consignation einzeln angegeben und beschrieben, von den Localgerichtspersonen aber unter Berücksichtigung der Oblasten zusammen auf

935 ℳ

gewürdert worden sind,

der 23. August 1855

terminlich anberaumt worden, so werden Erstehungslustige hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, sich auszuweisen, hierauf aber, nachdem die hiesige Kirchenuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung obiger Grundstücke und des Zuschlags derselben an den oder die Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen bestehenden gesetzlichen und sonstigen, etwa noch im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Radeburg, am 26. Mai 1855.

Königliches Gericht.

Hähnel.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht sollen einer ausgeklagten Schuld halber die Johann Gottfried Scheiben zu Niederhermersdorf zugehörigen Grundstücke, und zwar: a) das Fol. 11 des Grund- und Hypothekenbuchs daselbst eingetragene Wohnhaus nebst Scheune und sonstigem Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 2714 ℳ 10 Ngr gewürdert worden ist, ferner b) das ebenmäßig auf 649 ℳ 16 Ngr taxirte Feld- und Wiesenstück Fol. 71 desselben Grundbuchs, und c) das Fol. 73 des Letztern eingetragene, 491 ℳ 2 Ngr ebenmäßig geschätzte Waldbodenstück auf dem Adelsberge nächstkommenden

22. September 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages an hiesiger Gerichtsstelle Vormittags zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und die Gebote zu eröffnen, hiernach aber gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, die dafür erstandenen Grundstücke nebst Zubehör werden zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung der Immobilien, sowie ein Verzeichniß der darauf ruhenden Oblasten ist aus den im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Gasthofe zu Niederhermersdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 26. Juni 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Trübenbach.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das, den von weil. Mstr. Christian Gottlieb Vierteln zu Großpöhla nachgelaßenen Erben Johannen Dorotheen verw. Viertel daselbst und Consorten eigenthümlich zugehörige, auf Folium 88 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort eingetragene Mühlengut Nr. 100 des Brandkatasters, bestehend aus einem Wohngebäude mit Scheune und Bretmühle ingleichen mehreren Feld- und Wiesengrundstücken, welche unter den Nummern 3. 346. 347. 396. 399. 400. und 401. des dortigen Flurbuchs aufgezeichnet sind,

kommenden 23. August 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Die gerichtliche Taxe dieser Immobilien beträgt 4913 ℳ.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Immobilien zu bieten gemeint sind, hiermit geladen, gedachten Tags Vormittags an hiesiger königlicher Kreisamtsstelle zu erscheinen, zuförderst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher 12 Uhr Mittags nach dreimaligem Ausruf das höchste Gebot gethan hat, unter den annoch bekannt zu machenden, für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen, gedachte Immobilien zugeschlagen werden sollen.

Die ohngefähre Beschreibung dieser Grundstücke ist sowohl im hiesigen Amthaus, sowie in der Gerichtsschänke zu Großpöhla einzusehen.

Schwarzenberg, den 6. Juni 1855.

Königl. Sächs. Kreisamt daselbst.

Wieland.

Subhastation.

Die dem Begüterten Friedrich Gottlieb Ehrlich zu Röthenbach zugehörigen, Fol. 24 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragenen Immobilien, von welchen die sub No. 25 des Brand-Cat. gelegenen, in dem den Patenten beigefügten Anhange näher beschriebenen Gebäude auf 2425 ℳ und die 44 Acker 39 Q.-R. Flächenraum enthaltenden Grundstücke ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 4424 ℳ 4 Ngr gerichtlich taxirt worden sind, sollen mit einigen mit zu übernehmenden Beschwerungen als einer Ausstattungsverbindlichkeit, einem Naturalauszuge nebst Herberge und einer besonderen Herberge

am 20. August 1855

nothwendigerweise an hiesiger Amtsstelle subhastirt werden.

Erstehungswillige werden daher hiermit geladen, obgedachten Tages vor Mittags 12 Uhr, unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit, zum Bieten sich anzugeben, nach 12 Uhr Mittags ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher das höchste Gebot behält, fragliche Immobilien als gesetzlich erstanden werden zugeschlagen werden.

Dippoldiswalde, den 23. Mai 1855.

Königl. Justiz-Amt.

Lehmann.

Subhastation.

Die zu des am 13. August 1850 verstorbenen Flußsieders Christian Heinrich Hartmann Nachlasse, von dem die Erben sich losgesagt haben, gehörige, auf Fol. 75 des Grund- und Hypothekenbuchs von Unterwiesenthal eingetragene, auf 10 ₰ geschätzte Baustelle Cat.-Nr. 82, Nr. 81 des Flurbuchs, soll auf Antrag nothwendiger Weise

den 28. September 1855

an Gerichtsstelle hier versteigert werden, was mit Bezugnahme auf den im Unterwiesenthaler Gasthofe aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Oberwiesenthal, am 27. Juni 1855.

von der Mosel.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

den 6. October 1855

das Johann Gottlieb Ringeln gehörige, auf Fol. 45 des Grund- und Hypothekenbuchs für Radebeul eingetragene Haus- und Weinbergs-Grundstück sub Brandcataster-Nr. 47 zu Radebeul, welches ortsgerichtlich auf 680 ₰ taxirt und mit 20,89 Steuer-Einheiten belegt ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Radebeul aushängenden Beschreibungen andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 27. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
II. Abtheilung.

Schneider. Dietrich.

Subhastation.

Die Gottfried Benjamin Hund zu Hirschbach gehörige Gartennahrung Fol. 30 des Grund- und Hypotheken-Buches, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Nr. 31 des Brand-Catasters und 4 Acker 299 □Ruthen Flächenraum enthaltenden Flurstücken, von welchen, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Beschwerungen, die ersteren auf 380 ₰, die letztern auf 1120 ₰ ortsgerichtlich taxirt worden sind, sollen mit Ueberlassung des Benutzungsrechtes am Dorfgarten Nr. 39c. und Herbergsberechtigungen

am 8. October 1855

nothwendigerweise an hiesiger Amtsstelle versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, obgedachten Tages vor Mittags 12 Uhr dahier zu erscheinen, auf vorgängigen Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei der nach 12 Uhr Mittags beginnenden Subhastation das höchste Gebot behalten hat, fragliche Immobilien als gesetzlich erstanden werden zugeschlagen werden.

Dippoldiswalde, den 17. Juli 1855.

Königliches Justizamt.

Lehmann.

Bekanntmachung.

Nachdem zu dem Nachlaß des verstorbenen Handelsconcessionisten Johann Gottlieb Scheffel zu Großkundorf der Concurs erkannt worden ist, soll das von demselben hinterlassene, von den Ortstaxatoren mit Berücksichtigung der Lasten auf 320 ₰ gewürderte Wohnhaus sammt Zubehör den 8. October 1855 von früh 10 Uhr ab an Ort und Stelle durch den Gemeindevorstand zu Großkundorf öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähigen Kauflustigen wird dies unter Hinweisung auf das an Amtsstelle hier und in Großkundorf aushängende Subhastationspatent hierdurch bekannt gemacht.

Berga, den 30. Mai 1855.

Großherzoglich S. Justiz-Amt das.

Bekanntmachung.

Die in diesen Blättern bereits annoncirte nothwendige Versteigerung des Haus- und Weinbergsgrundstücks Johann Daniel Baudisch'ens findet nach Rücknahme des hierauf gerichteten Antrags nicht statt, was andurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 30. Juli 1855.

Königliches Landgericht, 2. Abtheilung.

Schneider. Dathe.

Bekanntmachung.

Das Großherzogl. Kammergut Weltwitz, ¾ Stunden von Neustadt an der Orla gelegen, wird zu Johannis 1856 pachtledig. Zur anderweiten Verpachtung desselben auf fernere 12 Jahre ist auf

Freitag, den 31. August d. J.

Termin anberaumt worden und es werden Pachtlustige geladen, an genanntem Tage Vormittags 9 Uhr auf unserer Kanzlei zu erscheinen und nach bewirkter Legitimation über ihr Vermögen, über ihre Befähigung als Landwirthe und sonst das Weitere zu gewärtigen.

Außer den nöthigen Gebäuden umfaßt das Kammergut Weltwitz ein Areal von etwa 362 Ackern,

den Acker zu 140 □Rthn. und die Ruthe zu 16 Fuß Weimarischen Revisionsmaßes gerechnet (9 Weimarische Acker sind gleich etwa 10 Preußische Morgen), und zwar 304 Acker Artland, 46 Acker Wiese, 9¾ Acker Gärten und 2¼ Acker Teiche.

Weimar, am 22. Juni 1855.

Großherzogl. S. Staats-Ministerium,
Departement der Finanzen.

Thon.

Gasthofs-Verpachtung.

Der Besitzer des hier in der Unterstadt am Stephansthore, in aller Hinsicht, insbesondere wegen unmittelbarer Nähe des neuen Gerichts-Gebäudes, sehr vortheilhaft gelegenen Gasthofs

zum goldenen Palmbaum

beabsichtigt denselben mit Gast- und Schankwirthschaft vom 1. September dieses Jahres ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Im Auftrage desselben habe ich hierzu einen Licitations-Termin auf

**den 15. August dieses Jahres
Vormittags 9 Uhr**

in dem Gasthofe selbst angesetzt, zu welchem ich Pachtliebhaber hiermit einlade.

Die Bedingungen können bei mir und bei dem Besitzer selbst erfahren werden.

Zeitz, den 16. Juli 1855.

Der Justiz-Rath

Plesch.

Auction.

Montag den 13. August von früh 8 Uhr an soll das zu dem Gasthof zum goldnen Löwen in Wilsdruf gehörige todte und lebende Inventar, als: 23 Stück Rindvieh incl. des Jungviehes, 6 Pferde, 4 Schweine, Wagen, Ackergeräthschaften, Geschirre 2c. gegen gleich baare Zahlung im 14Thalerfuß an den Meistbietenden verkauft werden.

Zur Versteigerung kommt auch ein steinerner Wassertrog, 5½ Elle lang, 2¼ Elle breit, 1¼ Elle tief.

W. Keule, Gasthofsbesitzer
in Wilsdruff.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer der freundlichsten Städte des schlesischen Riesengebirges gelegener renommirter Gasthof wird sofort zu verkaufen gesucht.

Derselbe ist massiv gebaut und enthält außer gut eingerichteten Gast- und Fremdenzimmern die nöthigen Gewölbe, vorzügliche Keller und Stallungen.

Dazu gehören noch 40 Morgen gutes Ackerland und 7 Morgen Wiese nebst großem Garten, Hofraum 2c.

Der Verkaufspreis ist 15,000 ₰; die Uebernahme kann jedoch unter sehr günstigen Bedingungen stattfinden.

Zu allen nähern Auskünften ist auf frankirte Anfragen der Unterzeichnete gern bereit.

Zittau, den 6. August 1855.

Constantin Parey.

Ein Rittergut

in der Preuß. Oberlausitz mit 560 Morgen Areal soll für 22,000 ₰ verkauft werden; auf frankirte Anfragen wird Näheres mitgetheilt durch **S. Eckhardt** in Dresden, kl. Brüdergasse Nr. 11, 1. Et.

Freiwillige Versteigerung.

Nächstkommenden 13. August
Vormittags 11 Uhr

soll mein am Markt und unmittelbar an der nach **Torgau** führenden Straße gelegener Gasthof zur Grünen **Tanne** in Dahlen, welcher 280/46 Steuereinheiten und mit 5231⅓ ℔ in der Landesbrandcasse versichert ist, mit 9 Acker bestem Land, oder nach Befinden auch ohne das Letztere, an den **Meistbietenden** verkauft werden.

Dieser Gasthof enthält einen vermietheten Verkaufs-Laden, 17 Zimmer, mit Billard, Tanzsaal, überbaute Kegelbahn, Waschhaus, 10 Kammern, mehrere Ställe, nebst 4 Kellern, ist im Jahre 1848 durchaus neu und massiv erbaut und dabei höchst zweckmäßig und elegant eingerichtet.

Die Versteigerung findet in dem obengenannten Grundstücke selbst statt und sollen die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, sowie auch selbige durch meinen Bevollmächtigten Herrn **C. F. Schmiedel** hier auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen zu empfangen sind.

Dahlen an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Carl Gottlieb Hennig,
Gasthofbesitzer zur Grünen Tanne.

Rittergutsverkauf.

Ein Rittergut, in der gewerbreichsten Gegend des Königlich Sächsischen Erzgebirges gelegen, von einer großen Stadt und Riesa-Chemnitz-Zwickauer Eisenbahn nur eine Stunde entfernt, mit herrschaftlichem Wohnsitz, schönen und umfänglichen, für alle Branchen der Oeconomie eingerichteten Wirthschaftsgebäuden,

143	Ackern	108	□.-Ruthen guten Feldern,
49	„	21	„ Auen, Wiesen und Gärten,
12	„	71	„ nutzbaren Teichen,
2	„	164	„ Hofraum,
108	„	23	„ gut bestandenen und pfleglich bewirthschafteten Waldungen,

einer nach den neuesten Systemen hergestellten Brennerei, Schäferei, Ziegelei u. s. w., soll nebst dem vollständigen todten und lebenden Inventar, ingleichen der ausstehenden sowohl als der bereits eingebrachten Erndte wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers sofort verkauft werden.

Alle Erzeugnisse dieser Besitzung sind zu den besten Preisen an Ort und Stelle zu verwerthen und können nach Umständen für die Berichtigung der Kaufsumme ungewöhnliche Erleichterungen zugestanden werden.

Auf portofreie Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen, ist der Adv. **Eduard Müller** in Chemnitz beauftragt.

Im **alleinigen Hauptdepôt** bei **Theodor Pfitzmann in Leipzig, Peterstraße No. 45.**

Pembroke's Waschcrême,

erprobtes und **vielbewährtes** Mittel zur Reinigung der Haut von **Sommersprossen, Finnen, Schwinden, Röthe auf der Nase, Kupferausschlag** rc. rc., wie auch zur Erzeugung eines **zarten weißen Teints**, für dessen **Wirkung** ohne Nachtheil für die Haut **garantirt** wird. Preis **pr. Topf 1 Thlr. Pr. Crt.**

FLIEGENWASSER,

welches sofort die Fliegen nach dem Genusse tödtet, hat zugleich die vorzügliche Eigenschaft, dass es sich von dem gewöhnlichen **Fliegentod** oder **Fliegenpapier** dadurch unterscheidet, dass es mit keinen giftigen Ingredienzen versetzt ist, und man dasselbe ohne irgend eine Gefahr an jedem beliebigen Orte aufstellen kann.

Auf Verordnung des hohen Ministerium des Innern wurde dieses Fliegenwasser **von der Königl. medizinisch-chirurgischen Akademie zu Dresden** geprüft und von derselben als ein, der menschlichen Gesundheit unschädliches, von Arsenik und schädlichen Metallen freies Decoct anerkannt, wie dieses schon früher von dem Bezirksarzt Herrn **Dr. Dietrich** hier und von dem Herrn **Geheimen Sanitäts-Rath Natorp in Berlin** geschehen war.

Dieses ächte Fabrikat erfreut sich schon seit Jahren im In- und Auslande eines erfreulichen Absatzes und verdient gewiss wegen seiner Billigkeit die grösste Berücksichtigung.

Der Verkauf meines Fliegenwassers geschieht in 1/1, ½ u. ¼ Flaschen, mit meinem Petschaft versiegelt, jede Flasche emballirt und mit meiner Firma bezeichnet.

Eingehende Aufträge werden sofort franco per Bahnhof Priestewitz (Leipzig-Dresdner Eisenbahn) effectuirt.

Kisten u. Emballage werden billigst berechnet, auch nach Befinden franco retour genommen.

Wiederverkäufern gewähre ich einen nicht unbedeutenden Rabatt.

Grossenhayn. **F. A. Babbi.**

Herr Kaufmann Babbi hat mir sowohl das Recept, als auch eine Probe des von ihm verfertigten Fliegenwassers zur Prüfung vorgelegt, und ich versichere nach genauer Untersuchung, dass in demselben sich keine, der Gesundheit der Menschen und gewöhnlichen Hausthiere schädliche Beimischung befindet.

Pflichtgemäss wird solches hiermit bescheinigt.

Grossenhayn, den 25. August 1841. Dr. **Emil Dietrich,** Bezirksarzt.

Auf Verlangen habe ich ein mir von Herrn F. A. Babbi in Grossenhayn eingesandtes Fliegenwasser chemisch geprüft, und bezeuge als Ergebniss der Prüfung hierdurch pflichtgemäss, dass dasselbe durchaus keine metallische Gifte enthält.

Berlin, den 26. September 1843. **Natorp,** geheimer Sanitäts-Rath.

Gasthof!

Der Besitzer des unmittelbar an der frequenten Leipzig-Zeitzer Chaussée mitten in hiesiger Stadt gelegenen und mit soliden Gebäuden, sowie Garten und Feld versehenen **Gasthofs zum goldnen Adler** will denselben unter außerordentlich annehmbaren Bedingungen **verkaufen** und hat, da er hier nicht wohnhaft, mich mit Uebernahme der Kaufsunterhandlungen beauftragt. Kauflustige wollen sich daher direct an mich wenden, und werde ich frankirte Anfragen umgehend beantworten, auch eine Beschreibung des Grundstücks sammt Zubehör gegen Erstattung der Copialien auf Verlangen gern verabfolgen.

Zwenkau, den 4. August 1855.

Actuar **Höfer.**

Gutsverkauf.

Ein 5/4 Stunden von Leipzig gelegenes, im besten Stande befindliches **Hintersässergut** von ca. 49 Ackern Areal ist mit dem vollständigen Inventare und der ganzen Ernte **sofort** zu verkaufen beauftragt und ertheilt Selbstkäufern nähere Auskunft

Adv. **Tscharmann** in Leipzig, Stieglitzens Hof.

Wegen Geschäfts-Veränderung beabsichtige ich mein in Halle a/d. S., Geiststraße Nr. 58, belegenes Grundstück, in welchem seit 10 Jahren eine Spritfabrik und Destillation betrieben worden ist, bestehend aus:

1) 1 Wohnhaus mit 9 heizbaren Stuben, 8 Kammern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 2 Kellern und 2 Böden,
2) 2 Seitengebäuden mit Stuben, Waschhaus, Pferdestall zu 4 Pferden, Wagen-Remise und großen Schuppen,
3) 1 Niederlagsgebäude mit 2 neuen großen und 2 kleinern Böden,

alles im besten Zustande, zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich auch zu jedem andern Geschäfte, besonders aber seiner schönen Niederlagsräume wegen zum Producten-Handel Engros.

Am liebsten wird es aber mit allen vorhandenen Apparaten und Geräthschaften zur Fortsetzung des Destillations-Geschäfts verkauft.

Reflectirende wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Hermann Seyffart.

Eine auf das Zweckmäßigste eingerichtete Steingutfabrik, welche ein vorzügliches Fabrikat liefert und wegen der in der Nähe lagernden Porzellanerde sehr leicht zur Fabrikation von Porzellan umgeändert werden kann, mit schönen Gebäuden und mehr wie nöthiger Wasserkraft, ist zu verkaufen. Man beliebe sich deshalb an die Expedition der Leipziger Zeitung zu wenden.

Beachtenswerth für Oekonomen.

Ein Gut in bester Lage des schlesischen Riesengebirges, im besten Zustande, von 165 Morgen Flächenraum und einem Grundwerthe von 13,400 ℬ, welches einen Leihaßwerth von über 1200 ℬ hat, und dessen Gebäude mit 6000 ℬ bei der Feuerassekuranz taxirt und versichert sind, ist wegen hohen Alters des Besitzers mit vollständiger ganzer Erndte sammt Viehbestand, Ackergeräthschaften ꝛc. wie es steht und liegt unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch Unterzeichneten, welcher auf frankirte Anfragen zu noch näheren Mittheilungen gern bereit ist.

Zittau. **Constantin Parey.**

Vortheilhafter Kauf.

In einer der ersten Städte Sachsens ist eine mit einer sehr guten Kundschaft versehene **Italienische Waaren- und Wein-Handlung,** Familien-Verhältnisse halber, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; circa 4000 ℬ würden als Anzahlung verlangt werden. Das Nähere unter der Chiffre C. C. # 7. **franco** poste restante Dresden.

---

10 Stück Himmelsfürst-Actien

sind **zu verkaufen** durch

C. F. L. Koehler in Zwickau.

Die Eisenhandlung

von

Herrmann Seydel,

Nr. 5. Ritterstraße Nr. 5.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Koch-, Wind-, Eremitage-, Stichflammen-, Canon-, Etagen-, polirte Cylinder-, Füll-, Wand-, Wasserpfannen- und Quintofen, Kochröhren, vollständige Kücheneinrichtungen, emaill. Geschirre in Eisen und Blech, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Serapium,

ein durch reizmildernde und nährende Bestandtheile sich bewährendes Linderungsmittel bei Schnupfen, Husten, Catarrhen u. s. w., ist zu dem Preise von 1 ℬ pr. Kruke für Leipzig und Umgegend einzig und allein ächt zu haben bei Herrn **G. B. Oetsinger** (Mauricianum) in Leipzig.

Theodor Heß in Kiel.

Das Lager der Parquet-Fabrik von Herrmann Krieger in Leipzig

empfiehlt seine bedeutenden Vorräthe, als solid bekannte **Parquetfußböden** unter **Garantie.**

Bestellungen von Cottaer Sandsteinwaaren werden angenommen bei dem Niederlagspachter Mitschke in Pirna vor dem Schiffthore.

Beste **bayrische Schmelzbutter** in Kübeln und Fässern empfehlen

C. A. Schickedantz in Zwickau,
C. Schickedantz jun. in Chemnitz.

! Visitenkarten !

höchst elegant auf doppeltem Glanzpergamentpap. 100 St. 1 ℬ, Adreßkarten 100 Stück von 1¼ ℬ an empfiehlt gegen frank. Einsendung oder Nachnahme des Betrags u. besorgt pünktlichst die lithogr. Anstalt von **C. A. Walther,** Thomaskirchhof Nr. 13.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt kommt des Nächsten die Stelle des Bürgermeister zur Vacanz. Der Gehalt desselben beträgt einschließlich des Expeditionsaufwandes jährlich 300 ℬ, für das erste Jahr jedoch noch 50 ℬ darüber. Die advocatorische Praxis für und wider die Bürger ist dem Bürgermeister untersagt. **Juristen,** die sich um die gedachte Stelle bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre desfallsigen Erklärungen an den unterzeichneten Stadtrath einzubringen.

Schandau, den 21. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Polizeidieners hier kommt des Nächsten zur Erledigung, weshalb alle diejenigen, welche sich darum bewerben wollen, aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen bei uns persönlich zu melden.

Leisnig, am 4. August 1855.

Der Stadtrath.
Edwin Erchenbrecher,
Brgrmstr.

Gesuch.

Ein tüchtiger Werkführer oder Spinnmeister aus Schlesien sucht veränderungshalber bis zu Michaeli ein gutes Engagement in einer Streichgarn-Spinnerei; mit guten Attesten ist er versehen.

Gefällige Adressen werden in Leipzig, Ritterstraße Nr. 11, im Hofe eine Treppe, entgegengenommen.

Ein junger Mann, 30 Jahr alt, der bis jetzt mehrere Jahre in Dampf- und Wasser-Mühlen als Werkführer fungirte, sucht eine Stelle, sei es im In- oder Auslande, in einer Mühle als Werk- oder Geschäftsführer; auch würde derselbe gern in ein Getreide-Geschäft eintreten, da es ihm an praktischen Kenntnissen nicht fehlt.

Geehrte Adressen bittet man unter **U. # 125** in der Expedition der Leipziger Zeitung niederzulegen.

Ein junger Kaufmann, bisher und noch gegenwärtig Vorstand eines bedeutenden Comptoirs, wünscht wegen Ablebens eines seiner Chefs, der sein persönlicher Freund war, seine Stellung zu verändern, u. sucht einen Wirkungskreis, in welchem er auf eine seinen Fähigkeiten und seiner merkantilischen Bildung angemessene Weise thätig sein kann. Vertraut mit der Correspondenz in den vier vornehmsten Sprachen Europa's und praktisch geübt in der Buch- und Cassaführung, würde er sich zunächst wieder zur Leitung eines Comptoirs oder zur Ausfüllung einer ersten Stelle in einem solchen qualificiren. Ebensogern würde er indeß auch, namentlich wegen seiner Studien auf den Gebieten der Finanzwissenschaft und Nationalökonomie, und bewandert im französ. Handelsrechte, sowie in den wichtigsten in Deutschland geltenden Handelsbestimmungen in Staats- oder städtische Dienste treten, um daselbst eine Stelle beim Finanz- oder Steuerwesen zu übernehmen, in welcher er seine Kenntnisse nützend zur Geltung bringen könnte. Sollte sich ihm ein Placement der letztgenannten Art darbieten, dasselbe aber — sei es aus Grundsatz oder aus Rücksichten für die Umgebung — nur durch allmähliges Vorrücken zu besetzen sein, so würde er, bei sicheren Aussichten auf Avancement, sich gern auf einige Zeit zur Einschränkung seiner bisher bewahrten Selbständigkeit entschließen. Ist seine gegenwärtige Stellung, die er freiwillig zu verlassen wünscht, allerdings eine in jeder Beziehung glänzende, so würde er doch bei der Wahl eines neuen Wirkungskreises weniger auf hohen Gehalt und sonstige zufällige Vortheile, als vorzüglich auf humane Behandlung und darauf Rücksicht nehmen, daß ihm von Seiten derjenigen, mit welchen er in engeren Verkehr treten würde, mit Achtung und Liebe begegnet werde. Der Suchende, unverheirathet und von seiner Familie durchaus unabhängig, ist im Stande eine Caution von mehreren Tausend Thalern, falls solche verlangt wird, zu stellen. Außerdem ist er so glücklich, sich, was seine bisherigen Leistungen und seine Moralität betrifft, auf die Empfehlung hoher Staats- und städtischer Beamten stützen und sich auf die ersten Firmen Leipzigs berufen zu können. Anfragen und Offerten reeller Art beliebe man unter Chiffre **A. M. v. P. # 0.** franco an die königl. Expedition der Leipziger Zeitung zu richten, worauf prompte Antwort erfolgen wird.

Eine anständige Person, erfahren in allen Branchen der Hauswirthschaft, insbesondere aber als Köchin perfect, wird zum 1. Septbr. d. J. gesucht.

Adresse: B. F. poste rest. Riesa Bahnhof.

Nur wirklich gut Empfohlene können Berücksichtigung finden.

Gesuch. Eine in jeder Branche der Landwirthschaft tüchtige Wirthschafterin, welche auch der Küche vorstehen kann, sucht eine Stelle zum 15. August durch **C. G. W. Hamger** in Leipzig, Erdmannsstr. Nr. 3.

Ein Oeconom, 34 Jahr alt, jetzt Inspector auf einem bedeutenden Gute, schriftlich und mündlich auf's beste empfohlen, sucht zum 1. October d. J. oder 1. Januar k. J. eine Stelle als Inspector oder Oberverwalter. Gütige Offerten werden unter der Chiffre A. Z. S. 88. poste rest. Leipzig erbeten.

Ein **Hofmeister** oder **Ackervogt** von mittleren Jahren sucht zu sofortigem Antritt eine Stelle. Darauf reflectirende Herren werden gebeten, ihre werthen Adressen unter L # 161 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Dame in gesetzten Jahren sucht in einer anständigen Familie auf dem Lande, am liebsten bei einem Landgeistlichen, gegen mäßiges Honorar die Oeconomie zu erlernen und die Hausfrau zu unterstützen. Geehrte Adr. bittet man in der Expedition d. Bl. unter E. S. # 120. Leipzig niederzulegen.

Ein elternloses Mädchen in gesetztem Alter sucht eine Stelle als Führerin einer kleinen Wirthschaft in einer Stadt oder auch auf dem Lande. Sie würde sich auch mit aller Liebe einer etwa dabei nöthigen Aufsicht auf Kinder unterziehen. Bei sonst ganz bescheidenen Ansprüchen legt sie einen um so größern Werth auf eine freundliche Behandlung. Die gütigst hierauf Reflectirenden werden gebeten, sich gef. unter der Chiffre M. R. N. 12. p. r. Chemnitz zu melden.

Ein militairfreier, junger Commis, mit der Fabrikation baumw. Strumpfwaaren und Thibets vollkommen vertraut, zuletzt in einer bedeutenden Vigognespinnerei servirend, wo er der Buchhaltung u. Correspondenz vorstand, die vorkommenden Geschäftsreisen besorgte u. hier auch die Fertigung der einschlagenden Garne gründlich kennen lernte, sucht einen Posten, am liebsten als Reisender, oder auch als Buchhalter oder Magasiner.

Genügende Referenzen werden zugesichert und beliebige Offerten unter X. # 25. poste rest. Greiz i/V. erbeten.

Zu einem lucrativen Fabrik-Geschäft wird ein Theilnehmer mit 4—5000 ₰ gesucht. Das Capital kann sicher gestellt werden.

Adressen bittet man unter Chiffre A. # 1111. poste restante Dresden niederzulegen.

Ein Commis, welcher letzte Michaeli seine Lehrzeit in einem hiesigen **En gros- & Détail-Colonialwaaren-Geschäft**, nebst Cigarren-Fabrik, beendete und noch jetzt daselbst conditionirt, sucht bis nächste Michaeli ein anderweites Engagement auf Contor oder Lager. Geehrte Principale werden gebeten, Adressen unter B. B. # 5. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

---

2 bei Behörden angestellte, von Principalitäten selbst empfohlene Registratoren und 3 Copisten, die demnächst antreten können, suchen Station durch **die Expedition für Nachweisung von Expeditionern** zu Leipzig.

Für Musiker!

Ein Clarinettist nebst einem Violist, welcher Trompete bläst, können gegen festen Gehalt sofort Condition erhalten.

Geithain, den 6. August 1855.

W. Meyer, Stadtmusikus.

Mess-Lokal.

Von nächster **Michael-Messe** an steht die Hälfte eines in der **Schuhmachergasse** ohnweit der Reichsstraße gelegenen Gewölbes zu vermiethen und werden unter Chiffre A. B. poste restante Chemnitz franco eingehende Anfragen weitere Erledigungen finden.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner in Nossen.**

6—8000 Thlr.

werden gegen erste Hypothek auf ein Grundstück von 9000 Steuer-Einheiten ohne Mittelsperson zu erborgen gesucht. Unter Adresse **P. p.** abzugeben in der königl. Zeitungs-Expedition im alten Paulinum in Leipzig.

Einladung zum Vogelschiessen in Greiz.

Vom 15. bis mit dem 20. August soll unser diesjähriges solennes Vogelschießen in üblicher Weise abgehalten werden und laden wir zu diesem Volksfeste zu zahlreicher Theilnahme freundlichst ein.

Greiz, den 15. Juli 1855.

Die Direction des privil. Bürger-Schützen-Corps.

Dr. **Moritz Reiz** jun., Hauptmann.

Herzliche Bitte.

Agnes Jordan von hier, 17 Jahr alt, wurde durch den Blitzstrahl, welcher am 11. vor. Mts. das Haus ihres Dienstherrn in dem hier benachbarten Riesendorf zündete und in Asche legte, so hart getroffen, daß ihre Füße sich in einer fast immer zitternden Bewegung befinden und der größte Theil ihres Körpers eine schauervolle Brandwunde geworden ist. Ihr Zustand ist ein bedauernswürdiger; ihre ganze kleine Habe ist verbrannt; ihre Familienverhältnisse sind drückend; außerdem steht zu befürchten, sie werde nicht mehr arbeitsfähig werden; sie sieht mithin einer sehr trüben Zukunft entgegen. Unter solchen beklagenswerthen Umständen dürfte die Bitte um milde Gaben zu Verminderung der Noth Entschuldigung finden. Unterzeichneter wendet sich mit dieser Bitte an menschenfreundliche Herzen; ist erbötig, jede, auch die kleinste Gabe, welche zu Gunsten der Verunglückten eingesendet wird, dankbar aufzunehmen, und wird zu seiner Zeit über die Verwendung öffentlich Rechenschaft ablegen.

Königswartha, den 3. August 1855.

Körnig, Pfarrer.

Dank und Anerkennung dem ebenso geschickten als sorgsamen Gärtner im Bade Elster, Herrn **Prohaska**, für die herrliche Flora, womit er Auge und Herz der wandelnden Badegäste erquickt.

N. Im Namen Vieler P. S.

P. M.

Der 4. August dieses J. 1855, an welchem dem hiesigen, von Grund aus neuen, schönen Pfarrhause die Krone und der Blumenkranz aufgesetzt ward, war und bleibt ein Freudentag für mich, den Unterzeichneten, und ein Ehrentag für meine beiden lieben Kirchengemeinden **Eppendorf** und **Kleinhartmannsdorf**, sowie deren Vorsteher, welche neben mannichfaltigen anderweiten Erfordernissen doch der guten Sache auch dieses Opfer willig brachten.

C. Fr. Wagner, Pf. in Eppendorf und Kleinhartmannsdorf bei Oederan.

Krippe.

Nächsten Sonntag den 12. August

Concert und Ball.

C. F. Kupfer.

Wenn mir nur mein Freund T... einen Weg zeigen wollte, auf welchem mein Brief **sicher** an ihn gelangte, so würde ich gewiß schreiben —.

D . . . .

An J......

Meine letzte Annonce in diesem Blatte ist nicht beachtet worden. Warum schreibst Du mir nicht? Hast Du mich vergessen? Ich lebe in großer Unruhe. Mir geht es traurig. Habe ich bis zum 18. August keinen Brief, dann weiß ich, was ich von Dir zu denken und was ich zu thun habe.

G. W. d. 11. J.

Familiennachrichten.

Verspätet. In der Nacht vom 27. zum 28. vorigen Monats folgte nach kurzem, aber hartnäckigem Krankenlager Frau **Adelheid** verehel. **Müller** geb. **Wendroth**, im 22. Lebensjahre, ihrem 24 Stunden vorhergegangenen, einzigen Kinde **Hugo Eugen**, 7 Monate alt, in die Ewigkeit nach. Nicht war es dem Gatten und Vater vergönnt, die Entschlafenen noch einmal zu sehen, denn — o, wie hart ist doch das Schicksal! — von einer, nur zum Wohle der Seinen unternommenen, mehrmonatlichen Reise aus England zurückgekehrt, fand derselbe seine Theuersten in die Erde gesenket.

Mit tieferschütterten Herzen widmen diese Trauernachricht Verwandten und Freunden

die Hinterlassenen.

Dresden, am 5. August 1855.

Heute früh 1 Uhr verschied nach neuntägigen schweren Leiden unsere theuere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Juliane Friederike Barth** verw. gew. **Meltzer** geb. **Koeberling** aus Gera, im Alter von 70¾ Jahren. Gott möge ihre unermüdliche treue Fürsorge für die Ihrigen in jener bessern Welt vergelten. Ihr Andenken wird uns unvergeßlich sein. Sie ruhe sanft!

Leipzig, d. 7. August 1855.

Hermann Meltzer
Friederike Benndorff geb. **Meltzer** } als Kinder,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft im 70. Jahre unsre geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter u. Schwester, Frau **Charlotte Mehnert** geb. **Wohlfarth** aus Plauen. Ihr Leben bildete eine Kette von seltenen schweren Schicksalen, wodurch ihr Geist in den späteren Lebensjahren gefesselt und niedergebeugt wurde. — Wie selig aber wird sie sich nun Dort in jenen schöneren Gefilden des Himmels fühlen. Diese Nachricht widmen theilnehmenden Verwandten und Freunden in der Ferne

die trauernden Hinterlassenen.

Reichenbach, den 6. August 1855.

Den am 29. Juli erfolgten sanften Tod ihres geliebten Sohnes **Friedrich Traugott** in seinem 40. Lebensjahre zeigt entfernten Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt an

Christiane verw. **Lindner**,
zugleich im Namen der Geschwister des Verstorbenen in **Hainsberg**, **Niederfrohne** u. **Dresden**.

Kesselsdorf, d. 4. August 1855.

Am 30. Juli c. Mittags 4½ Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem Leiden an den Folgen einer Unterleibs-Krankheit unser guter Vater **Franz Joseph Kunckell** im Bade Soden bei Frankfurt a/M.

Freunden und Verwandten diese Trauerkunde statt jeder besondern Meldung.

Dingelstaedt im Eichsfelde, den 4. August 1855.

Die Hinterbliebenen.

Vermählungs-Anzeige.
August Jesch,
Auguste Jesch
geb. **Steisinger.**

Altenburg & Leipzig, den 8. August 1855.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Friederike Bischoff,
August Butter.
Sonneberg und **Bodenbach.**

Als Verlobte
empfehlen sich auswärtigen Verwandten und Freunden

Therese Hohlfeld,
Georg Witte.
Löbau, am 7. August 1855.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Ida** geb. **Schilling**, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Mittweida, den 6. August 1855.

Gerichtsrath **Barth**.

Die am 4. August abends ¼9 Uhr sehr schwere, aber doch glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, **Wilhelmine** geb. **Mentsch**, von einem kräftigen Knaben, zeigt hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an

Wilhelm Bohland.

Rittergut **Lauenstein**.

Heute Morgen wurde meine gute Frau **Franziska** geb. **Böhme** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Schloß **Schönfeld**, den 7. Aug. 1855.

Dreßler, Königl. Ger.-Actuar.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 187 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 9. August 1855.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaft von

Berg Zion Erbst.

einen Vorstand bestellt hat, welcher aus

Herrn **Friedrich Fürchtegott Hertwig**, Registerschreiber hier, als Vorsitzend
Herrn **Friedrich August Reichelt**, Tapezirer hier, als dessen Stellvertreter, und
Herrn **August Ludwig**, Tischlermeister hier, als drittem Mitgliede, sowie
Christian Friedrich Herrmann Opp, gewerkschaftlicher Zubußbote in Augustusberg, als Ersatzmann

besteht.

Derselbe wird seine Wirksamkeit mit Nr. 6. Woche jetzigen Quartals,

den 5. August,

beginnen, von welchem Zeitpunkte an die Function des von Amtswegen bestellten interimistischen Vertreters der Gewerkschaft als erloschen zu betrachten ist.

Freiberg, den 4. August 1855.

Das Bergamt daselbst.

Fischer.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß folgende, im Rechnungsjahre 1849/50 abgezahlte coburgische Staatsschuldscheine:

1) aus der Verloosung vom Jahr 1846

Lit. D. Nr. 973.

2) aus der Verloosung vom Jahr 1849

Lit. B. Nr. 340.
" C. Nr. 732. 821. 1357. 2103.
" D. Nr. 69. 533. 1068. 2009. 2248. 2476. 2634. 2694. 3520. 4444. 4456. 4468. 4474. 4487. 4490. 4512. 4524. 4605. 4611.
" E. Nr. 603. 1004. 1127. 1378.

3) aus der Verloosung vom Jahr 1850

Lit. A. Nr. 34. 58. 188. 238. 241. 285.
" B. Nr. 6. 47. 85. 162. 302. 319. 370. 422. 459. 465. 477. 533.
" C. Nr. 99. 118. 268. 444. 595. 616. 625. 634. 684. 705. 724. 757. 758. 818. 911. 1060. 1072. 1124. 1236. 1252. 1307. 1313. 1339. 1345. 1372. 1389. 1464. 1470. 1553. 1570. 1626. 1648. 1668. 1778. 1782. 1802. 1824. 1902. 1909. 1998. 2005. 2059. 2100. 2121. 2138.
D. Nr. 162. 415. 519. 521. 531. 539. 598. 641. 762. 901. 938. 952. 1026. 1085. 1117. 1155. 1163. 1233. 1289. 1312. 1370. 1371. 1480. 1605. 1618. 1619. 1675. 1707. 2096. 2259. 2300. 2376. 2679. 2689. 2785. 2788. 3139. 3164. 3165. 3193. 3206. 3260. 3443. 3505. 3511. 3561. 3621. 3889. 3940. 3954. 4069. 4095. 4106. 4158. 4172. 4243. 4257. 4330. 4338. 4489. 4555. 4556. 4625. 4757. 4773. 4812. 4833. 4836. 4848. 4901. 4920. 4925. 4962.
Lit. E. Nr. 5. 218. 224. 510. 573. 620. 709. 732. 912. 1096. 1165. 1205. 1345. 1363. 1364. 1370. 1561. 1567. 1584. 1587. 1670. 1681. 1692. 1694. 1760. 1790. 1820. 1831. 1837. 1844. 1862. 1902. 1904. 1967. 2043. 2068. 2141. 2153. 2174. 2199. 2242. 2287. 2312. 2341. 2385. 2390. 2456. 2490. 2512.

sammt den dazu gehörigen Zins-Coupons und Zinsleisten am 17. d. M. unter Mitwirkung des Vorsitzenden des Landtags-Ausschusses sowie unter Zuziehung eines anderen Mitgliedes dieses Ausschusses und eines Mitgliedes des Herzogl. Justiz-Collegiums verbrannt worden sind.

Zugleich werden die am 31. December 1849 und am 31. December 1850 fällig gewesenen, innerhalb der im Art. 12 des Gesetzes vom 17. Juli 1838 bestimmten Frist nicht zur Auszahlung producirten Zinsabschnitte:

1) am 31. December 1849 fällig gewesen:

Lit. D. Nr. 299^{11}. 884^{11}. 2609^{11}. 2657^{11}.
" E. Nr. 148^{11}. 1157^{11}.

2) am 31. December 1850 fällig gewesen:

Lit. C. Nr. 2122a.
" D. Nr. 91^{12}. 93^{12}. 94^{12}. 97^{12}. 99^{12}. 937^{12}. 939^{12}. 941^{12}. 942^{12}. 943^{12}. 944^{12} und 4239^{12}.
" E. Nr. 249^{12} und 416^{12}

hierdurch für erloschen erklärt.

Coburg, am 23. Juli 1855.

Herzoglich Sächs. Landes-Regierung.

Francke.

Steckbrief.

Dem bis auf Ordre nach Dresden beurlaubten Pionier, Julius Cäsar Langhammer von der 2. Compagnie der Pionier- und Pontonier-Abtheilung wurde unterm 1. vor. Mts. Ordre gestellt, den 27. desselben Monats bei der Compagnie zum Dienst einzutreffen. Er ist aber bis jetzt noch nicht eingetroffen, auch mehrfacher Nachforschungen ungeachtet nicht ausfindig zu machen gewesen, und deshalb der Desertion verdächtig.

Es werden daher alle Criminal- und Polizei-Behörden ersucht, Langhammer'n nachzutrachten, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die nächste Militär-Commandobehörde zum weitern Anhertransport abzugeben.

Langhammer ist aus Markranstädt gebürtig, 23¾ Jahr alt, von Metier ein Maschinenbauer, mißt 71 Zoll, hat dunkelblonde Kopfhaare, bläuliche Augen, proportionirte Nase, Mund und Kinn und dunkelblonden Bart.

Dresden, am 6. August 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.

Funcke, Auditeur.

Steckbrief.

Der unten signalisirte

Carl August Ulbricht,

Soldat der 2. Comp. des 13. Infant.-Bat., ist, nachdem er zuvor als Officiersdiener sich verschiedene Unterschlagungen und Schwindeleien zu Schulden gebracht, am 1. ds. Mts. aus der Infanterie-Caserne zu Dresden unter Mitnahme eines fiscalischen Waffenrockes, gestempelt: Nr. 241, 13. Bat. 2. Co., eines Seitengewehres mit Scheide und eines Leibriemens mit Schloß und Tasche desertirt.

Es werden bei dessen Bekanntmachung daher alle Militär-, Polizei- und Civilbehörden ersucht, den Deserteur Ulbricht, wo er sich betreten läßt, zu verhaften und nach seiner Festnahme Nachricht an das unterzeichnete Kriegsgericht gelangen zu lassen.

Ulbricht, aus Erbisdorf bei Freiberg

gebürtig, 70½ Zoll hoch und 22 Jahre alt, hat blonde Haare, blaue Augen, gewöhnlichen Mund und Nase, gesunde Gesichtsfarbe und ist schlanker Gestalt ohne besondere Kennzeichen.

Bekleidet war derselbe mit einem Militär-Waffenrocke, blauen Militär-Pantalons und Militär-Mütze, welche letztere beiden Stücke mit 13. Bat. 2. Co. Nr. 91 gestempelt sind.

Bautzen, den 6. August 1855.
Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.
von Jeschki,
in Stellvertretung
des Auditeurs.

Steckbrief.

Der Seilergesell
Friedrich Ferdinand Lentzsch von hier, welcher nach einer Mittheilung der Gerichts zu Brandis am 21. Juni d. J., nachdem er dort wegen Bettelns Strafe erlitten, mittelst Zwangsvisum hierher gewiesen worden, ist bis jetzt hier nicht eingetroffen und treibt sich muthmaßlich vagabondirend umher.

Man bittet deßhalb, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Zwickau, am 6. August 1855.
Der Stadtrath.
Körner.

Steckbrief.

Der sub A. signalisirte Webermeister
Johann Gotthelf Beyer von hier, welcher erst am 22. vor. Mts. aus der Anstalt zu Zwickau entlassen worden ist, hat sich am 26. dess. Mts. heimlich von hier entfernt, ist bis dato noch nicht zurückgekehrt und treibt sich jedenfalls vagabondirend umher. Alle Polizeibehörden werden ersucht, Beyern im Betretungsfalle festzunehmen und mittelst Schubs anher zu dirigiren.

Geringswalda, den 4. August 1855.
Der Stadtrath.
Carl Emil Stehfest,
Brgrmstr.
Beer.

A.

Alter: 40½ Jahr,
Größe: 67 Zoll,
Statur: untersetzt,
Gesichtsform: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haar: schwarz,
Augen: braun,
Augenbrauen: schwarz,
Bart: schwarz,
Nase und Mund: gewöhnlich,
Stirn: mittel,
Kinn: rund,
Zähne: gut.

Steckbriefserledigung.

Der von hier unterm 3. dieses Monats, Seite 4306 dieser Zeitung, als Deserteur verfolgte Signalist
Karl Gustav Wüstemann
hat sich freiwillig zurück gemeldet.

Dresden, am 6. August 1855.
Königliches Kriegsgericht des Garde-Reiter-Regiments, in Justizpflege über das III. Jäger-Bataillon.
Zander, Auditeur.

Erledigung.

Durch die freiwillige Gestellung des Rußbuttenhändlers Franz Göschel, des Rußbuttenverfertigers Christian Georgi und des Handarbeiters Gottlieb Wappler aus Rothenkirchen haben sich die in der 2. Beilage zu Nr. 158 und in der 2. Beilage zu Nr. 157 der Leipziger Zeitung erlassenen Aufforderungen und resp. Bekanntmachung erledigt.

Auerbach, am 6. August 1855.
Das Königliche Gericht.
Seidel.

Bekanntmachung.

Friedrich Anton Thomas ist am 24. dieses Monats wegen Verdacht des Vagabondirens in der Stadt Oschatz arretirt und mittels einer Reiseroute über Chemnitz hierhergewiesen worden. Da Thomas aber noch nicht hier eingetroffen ist, so werden alle Polizeibehörden, sowie die Gendarmerie hierdurch ersucht, den Thomas betreffenden Falls sofort anherzuweisen.

Schlettau, am 31. Juli 1855.
Die Stadtpolizei.
Mey.

Signalement.

16 Jahre alt, Statur: klein, Haare: braun, Augen: blau, Nase: dick, besondere Kennzeichen: Sommersprossen.

Anderweite Aufforderung.

Unter Bezugnahme auf die öffentliche Aufforderung vom 7. Dezember v. J. (zweite Beilage zu Nr. 292 der vorjährigen Leipziger Zeitung) wird der Nagelschmidtgeselle Carl Schwalbe, dessen Aufenthalt unbekannt, nochmals aufgefordert, sich Behufs der Publication eines Rügenbescheids an hiesiger Gerichtsstelle persönlich einzufinden, oder seinen Aufenthalt anher anzuzeigen, und werden die Behörden, denen Schwalbe's Aufenthalt bekannt, ersucht, Nachricht hierüber anher gelangen zu lassen.

Dresden, den 4. August 1855.
Königliches Stadtgericht, I. Abtheilung.
Einert.
Papsdorf.

Aufforderung.

Bei dem unterzeichneten Landgerichte ist der etwa 20 Jahre alte Dienstknecht Friedrich Nötzold aus Grünstädtel wegen eines ihm beigemessenen Eigenthumsvergehens zur Verantwortung zu ziehen. Nötzold, dessen dermaliger Aufenthaltsort hier unbekannt ist, wird daher aufgefordert, sich zur Vernehmung binnen 14 Tagen persönlich bei Vermeidung steckbrieflicher Verfolgung hier zu gestellen, Criminal- und Polizeibehörden aber, denen Nötzold's Aufenthalt bekannt geworden sein sollte, ersucht man ergebenst, den Genannten, der mit einem vom Kreisamte Schwarzenberg unterm 6. October 1853 ausgestellten Gesindezeugnißbuche versehen ist, anher zu weisen und hiervon Nachricht anher gelangen zu lassen.

Zwickau, den 6. August 1855.
Königl. Landgericht, Abtheil. für Crim.-Sachen.
Neidhardt.

Diebstahl.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 9.—10. vor. Monats dem Wirthschaftsbesitzer Johann Gottfried Günther in Sörmitz von dessen bei Oberranschütz gelegenen Felde 2 Schock und 27 Garben Bibick, eine dem Raps ähnliche Oelfrucht, welche die Diebe an Ort und Stelle, wo solche gehauen gewesen, gedroschen oder ausgetreten haben, entwendet worden.

Mit dem Bemerken, daß Spuren des Diebstahls nach Oberranschütz führen und die entwendete Frucht vermittels eines ebendaselbst gestohlenen Schiebebocks, welcher ein eichenes Gerüste und eiserne Stützen hatte und mit einem alten Rade versehen war, fortgeschafft worden sein dürfte, wird solches zu möglichster Wiedererlangung der entwendeten Oelfrucht und des Schiebebockes und zur Entdeckung der Diebe hierdurch bekannt gemacht.

Königl. Gericht Döbeln, am 3. August 1855.
Fleck.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 8. zum 9. vor. Monats dem beurlaubt gewesenen Soldaten bei der Königlichen reitenden Artillerie-Brigade Karl Wilhelm Göttlich von dem Bodenraume des zum Schänkgrundstücke in Nassebóhla gehörigen Stallgebäudes eine rothlederne Brieftasche, worin sich ein einthälериges Cassenbillet, Göttlich's Urlaubspaß und eine Ordre zum Eintreffen, auf den 15. Juli lautend, befunden, sowie 1 ₰ 13 Ngr 6 ₰ baares Geld, meist in 2½ Neugroschenstücken und einzelnen Neugroschen

bestehend, ingleichen in der Nacht vom 25. zum 26. vorigen Monats aus der Wohnstube des Bäckers Richter in Glaubitz mittels Eindrückens einer Fensterscheibe zwei 5pfündige Schwarzbrode spurlos entwendet worden.

Zur Ermittelung der Diebe, und zur Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches, nachdem die bis jetzt angestellten Erörterungen erfolglos geblieben, hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Königliches Justizamt Hain, den 4. August 1855.

Böttger.

Bekanntmachung.

Nach einer so eben erstatteten Anzeige sind in der Nacht vom 2. zum 3. August a. c. mittelst Einsteigens aus einem Gute zu Heinersdorf

a) ein Butterwännchen ohne Deckel,
b) fünfzehn Stückchen Butter, von denen jedes mit einem Hirsche bezeichnet ist,
c) ein angeschnittnes Stückchen Butter,
d) ein neues Mannshembe von weißgarniger Leinewand und ungezeichnet, und
e) ein Fahrband

entwendet worden, ohne daß sich bis jetzt eine Spur von den Thätern oder den entwendeten Gegenständen auffinden lassen.

Indem ich daher Solches hiermit bekannt mache, fordere ich Jedermann auf, zur Entdeckung der Thäter und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände thätig mitzuwirken, und jeden sich ergebenden Verdachtsgrund anher anzuzeigen.

Königliches Gericht Lausigk, den 4. August 1855.

Sommer.

Bekanntmachung.

Erstatteter Gensdarmerie-Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 22. zum 23. vorigen Monats durch Einbrechen einer Fensterscheibe und Einsteigen in die Wohnstube des der verw. Ehrhardt gehörigen, in dem Rehn'schen Steinbruche zu Gersdorf gelegenen Häuschens eine 6 bis 7 Pfd. schwere Hege, vier Spitzeisen, davon das eine mit C. Rehn 1853, die übrigen drei mit dem Buchstaben R. und mit dem Schmiedezeichen A. Werner bezeichnet sind, spurlos entwendet worden.

Es wird Solches zur öffentlichen Kenntniß mit dem Ersuchen gebracht, die zur Ermittelung der Diebe und zur Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände etwa führenden Wahrnehmungen sofort hierher mitzutheilen.

Gottleuba, am 1. August 1855.

Königl. Gericht daselbst.

Lincke.

v. Wagner, Aktuar.

Bekanntmachung.

Im Besitz des hier in Haft und Untersuchung befindlichen Handarbeiter Karl August Fuchs aus Unterstützengrün, Betreffs dessen sich die öffentliche Aufforderung in der Zweiten Beilage zu Nr. 167 dieser Zeitung erledigt, hat sich eine neue Holzkiste mit verschiedenen Essenzen, Pulvern und dergl. Medicamenten, wie sie die sogenannten Königsseer zu verhandeln pflegen, vorgefunden, über deren redlichen Erwerb Fuchs sich nicht genügend auszuweisen vermocht hat.

Man macht dies mit dem Bemerken hiermit öffentlich bekannt, daß der oder die sich legitimirenden Eigenthümer sie jederzeit allhier in Augenschein nehmen können, sowie mit dem Ersuchen an Jedermann, etwaige Anzeigen oder Nachweise über das rechtliche Eigenthum derselben unverweilt anher zu bewirken.

Mittweida, am 6. August 1855.

Königliches Landgericht daselbst,
Abtheilung I.

Edelmann.

Härtel.

Bekanntmachung.

Nachdem für den geistesschwachen Gutsauszügler Johann Christian Kunath in Quohren der Gutsbesitzer Johann Christian Kunath in Oberrochwitz als Zustandsvormund bestätigt worden ist, so wird dieß zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

Helfenberg, den 31. Juli 1855.

Das Herrlich Winkler'sche Gericht.

Otto, G.-D.

Edictalcitation.

Zum Vermögen des

Kaufmann Johann Wilhelm Erdmann Wagner, Firma: Wilhelm Wagner zu Zittau

ist der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher sämmtliche Gläubiger desselben ohne Unterschied der bekannten und unbekannten bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen hiermit aufgefordert, in dem nach §. 17 des Banqueroutier-Mandats vom 2. August 1783 auf

den 28. August 1855

anberaumten Termine zu rechter Gerichtszeit persönlich resp. unter gesetzlicher Vertretung oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zustimmung zu dem zunächst vorzuschlagenden, von den bekannten Gläubigern bereits genehmigten Vergleiche, unter der Verwarnung, daß derselbe allerseits für angenommen zu erachten, deutlich sich zu erklären, für den Fall aber, daß der Accord nicht zu Stande kommt, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem verordneten Streitsvertreter sowie nach Befinden des Vorzugs wegen unter einander binnen sechs Wochen rechtlich zu verfahren, ferner

den 12. October 1855

des Schlusses der Acten und

den 14. November 1855

der Publication eines Ausschließungs- und Ordnungsbescheides, welcher von Mittags 12 Uhr an jedenfalls als publicirt gelten wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe wegen künftiger Ladungen Stellvertreter allhier zu bestellen.

Zittau, am 26. März 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Edictalladung.

Nachdem auf Eröffnung des Concurses über das nachgelassene Vermögen des Handelsconcessionisten Johann Gottlieb Scheffel zu Großkundorf erkannt worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, spätestens

den 10. October 1855,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden, ihre Forderungen und Ansprüche an den gedachten Nachlaß bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich, oder durch legitimirten Bevollmächtigten hier anzumelden, zu begründen und zu bescheinigen.

Berga, den 30. Mai 1855.

Großherzoglich S. Justiz-Amt das.

Edictalladung.

Nachdem der Bäckermeister Friedrich Ernst Geißler allhier seine Insolvenz angezeigt hat und daher zu dessen Vermögen der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger Geißler's, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 17. August 1855

in Person oder durch zum Abschlusse eines Hauptvergleichs legitimirte Bevollmächtigte Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit den bestellten Güter- und Rechtsvertretern sowie des Vorzugs halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, und

den 1. October 1855

der Bekanntmachung eines rücksichtlich der

Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt zu achtenden Präclusivbescheids, hiernächst

den 16. October 1855

der Pflegung der Güte und nach Befinden der Abschließung eines Vergleichs, wobei diejenigen, welche nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich nicht oder nicht bestimmt erklären, als in den Beschluß der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger einwilligend werden erachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 20. November 1855

der Inrotulation der Acten und

den 31. December 1855

der Eröffnung eines Locations-Erkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden würde, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ℳ Strafe zu Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte in hiesigem Orte zu bestellen.

Königliches Justizamt Hain, den 11. Mai 1855.

Böttger.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Nachlasse weil. des Weißwaarenfabrikanten August Louis Simon allhier ist vom unterzeichneten Königl. Gerichte der Concursproceß eröffnet worden; es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger jenes Nachlasses, so wie überhaupt alle diejenigen, die an letztern Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, in dem auf

den 7. November 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich binnen sechs Wochen rechtlich zu verfahren, dann

den 29. December 1855

des Schlusses der Acten und

den 4. Januar 1856

der Bekanntmachung eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt anzusehenden Präclusivbescheides gewärtig zu sein, hierauf aber

den 22. Januar 1856,

der zu Eröffnung eines Verhörs zum Zwecke eines Vergleichs terminlich festgesetzt worden ist, anderweit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte unter gerichtlicher Vermittelung zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, wobei diejenigen, welche außenbleiben, oder sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 12. Februar 1856

der Inrotulation der Acten, so wie

den 27. März 1856

der Publication eines Locationsurthels, welches Mittags 12 Uhr rücksichtlich der Außenbleibenden für eröffnet angesehen werden wird, sich zu versehen.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zu Annahme der an sie ergehenden Ladungen Bevollmächtigte bei 5 ℳ Strafe allhier zu bestellen.

Lengenfeld i. V., am 2. Juni 1855.

Das Königl. Gericht.

Zumpe. Haupt.

Nothwendige Subhastation.

Wegen einer ausgeklagten hypothekarischen Forderung soll das Friedrich Benjamin Gaunitzen und Johannen Christianen verehel. Gaunitz geb. Mann gehörige, allhier gelegene, im neuen Paunsdorfer Brandcataster mit Nr. 55 bezeichnete und im neuen Grund- und Hypotheken-Buche des Ortes Paunsdorf auf Folium 52 eingetragene Haus, sammt Hof und Gartenraum, auch allen Ein- und Zubehörungen, auch mit der Berechtigung auf eine Lehdeparzelle,

den vier und zwanzigsten October 1855

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzumelden, sodann aber sich zu gewärtigen, daß, wenn es auf dem Johannisthurme zu Leipzig 12 Uhr ausgeschlagen, mit Proclamation der geschehenen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Grundstück nebst allen Ein- und Zubehörungen auch der Berechtigung an der gedachten Lehdeparzelle dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der nebst dem auf 30 Thaler taxirten Rechte auf die gedachte Lehdeparzelle auf 485 Thaler 22 Neugroschen 5 Pfennige ausgefallenen Taxe dieses Grundstücks sind übrigens die darauf haftenden Abgaben und Beschwerungen nicht berücksichtigt.

Die nähere Beschreibung des gedachten Grundstücks und ein ohngefähres Verzeichniß der darauf haftenden Steuern und Oblasten, und die Versteigerungsbedingungen, sind mit dem Subhastationspatent im hiesigen Gasthofe angeschlagen.

Paunsdorf, den 19. Juli 1855.

Die Herrschaftlich Kärner'schen Gerichte daselbst.

Schwerdfeger, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Von dem hiesigen Stadtgericht soll

kommenden 18. August 1855

das unter Nr. 38 des Brandkatasters und Folio 38 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, dem Tuchhändler Wilhelm Friedrich Wolf dahier zugehörige, mit den daran gelegenen zwei Gärten, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 865 ℳ hoch gewürderte Wohnhaus subhastirt werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Rathhause aushängende Bekanntmachung und die derselben beigefügte ohngefähre Beschreibung und Taxation andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Sign. Elterlein, den 11. Juni 1855.

Das Stadtgericht allda.

Müller.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber, soll das den Gebrüder Christian August und Friedrich Wilhelm Glaß zugehörige, allhier gelegene Wohnhaus sub no. 89 des Brandkatasters, mit den Flurstücken sub no. 137. 133. 139. 141. 153. 158. 160. 164 und 166 des Flurbuchs, Folium 166 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs, sowie die ideelle Hälfte der Grundstücke sub no. 149 und 163 des Flurbuchs, Folium 160 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuches, welche Besitzung überhaupt ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 450 Thaler taxirt worden ist,

den 18. October 1855

an hiesiger Gerichtsstelle unter Beobachtung der für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Vorschriften an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeiten auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung selbst verfahren werden wird.

Eine nähere Beschreibung der Grundstücke sowie die darauf haftenden Oblasten sind aus dem im hiesigen Waldgute aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Untersachsenberg, den 31. Juli 1855.

Die Glaß'schen Gerichte daselbst.

Schubarth, Ger.-Dir.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Extra-Beilage zu № 187 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 8. August 1855.

Deutschland.

Sachsen. * **Dresden**, 7. August. Heute Mittag erfolgte im Eckparadesaale des königlichen Schlosses in der früheren Weise der feierliche Schluß des achten ordentlichen Landtags, nachdem während des Vormittags in der evangelischen Hofkirche ein feierlicher Gottesdienst, bei welchem Hofprediger Dr. Käuffer die Predigt hielt, stattgefunden hatte. Als Se. Majestät der König kurz nach 12 Uhr in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen in dem Saale erschienen, wurden Allerhöchstdieselben mit einem, von dem Präsidenten der Ersten Kammer ausgebrachten dreimaligen „Hoch" begrüßt. Nachdem Sich Se. königliche Majestät auf dem Throne niedergelassen hatten, trugen Allerhöchstdieselben nachstehende, an die Stände gerichtete Ansprache vor:

„Meine Herren Stände!"

„Der ordentliche Landtag, dessen Arbeiten Sie eben beendigt haben, steht zwar an Bedeutung seinem unmittelbaren Vorgänger nach, doch hat er des Nützlichen und Ersprießlichen nicht wenig gebracht. Sie haben trotz der Ungunst der Zeit, Meinen Wünschen entsprechend, zur Ausführung zweier neuen Eisenbahnen auf Staatskosten Ihre Zustimmung gegeben und dadurch nicht nur den Muth bewährt, der auch unter bedrohlichen Umständen von wohlüberlegten Unternehmungen sich nicht abschrecken läßt, sondern auch, wie Ich hoffe, den am meisten nothleidenden Landestheilen die Aussicht auf eine nachhaltige Besserung ihrer Zustände eröffnet."

„Das vereinbarte Gesetz über Berichtigung von Wasserläufen und Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen wird unserer in erfreulichem Fortschritt begriffenen Landwirthschaft einen neuen Hebel zu mannichfachen Verbesserungen, das gleichfalls als verabschiedet anzusehende Gesetz über Aufbringung des Bedarfs für Kirchen und Schulen die Möglichkeit gewähren, manchen drückenden Ungleichheiten abzuhelfen. Durch Ihre Zustimmung zu dem Gesetze über die Friedensrichter endlich haben Sie einen Keim zu manchem Guten und zugleich den Schlußstein zu den Arbeiten des außerordentlichen Landtags gelegt, dessen Ergebnisse nun ungesäumt zur Ausführung gelangen sollen."

„Bedauern muß Ich es allerdings, daß es nicht gelungen ist, eine Vereinbarung über das Gesetz, das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden betreffend, zu erzielen und dadurch dem verletzten Rechtsgefühl Genüge zu thun, zumal Mir dadurch die wohlbegründete Hoffnung vereitelt wurde, auch diese letzte Wunde aus den vorhergegangenen stürmischen Zeiten durch eine versöhnende Maßregel zu schließen."

„Auf die Feststellung des Staatshaushalts können wir mit Befriedigung blicken. Während Sie in den meisten Punkten den durch die Bedürfnisse gebotenen Anforderungen Meiner Regierung entsprochen haben, ist es zugleich durch die von Ihnen gethanen Vorschläge möglich geworden, der bedrängten Gegenwart einige Erleichterung zu verschaffen. Solche Ergebnisse werden stets zu erreichen sein, wenn Regierung und Stände nur das Beste des Ganzen im Auge haben und unter gewissenhafter Wahrung des ständischen Bewilligungsrechts auch der Staatsverwaltung der für das öffentliche Wohl erforderliche Spielraum gegönnt wird. Mein Bemühen wird stets dahin gehen, den Geist weiser Sparsamkeit mit denjenigen Rücksichten zu vereinigen, welche die wachsenden Bedürfnisse der Verwaltung erheischen."

„Die politischen Verwickelungen, deren Ich beim Beginn des letzten außerordentlichen Landtags gedachte, haben zwar zur Zeit ihre Lösung noch nicht gefunden; indeß ist die begründete Hoffnung gewonnen, daß die Drangsale und Opfer des Kriegs Deutschland und mit ihm unserem Sächsischen Vaterland erspart bleiben werden. Zu diesem Ergebniß hat die feste Haltung des Deutschen Bundes in treuer Wahrung der Ehre und der Interessen Deutschlands wesentlich beigetragen; auch Meine Regierung hat stets nur in diesem Sinne am Bunde ihre Stimme erhoben."

„So möge denn Gott das theuere Vaterland noch ferner in seinen gnädigen Schutz nehmen und unser gemeinsames Bemühen zur Förderung der Wohlfahrt desselben segnen!"

Hierauf wurde durch den Referenten im königlichen Gesammtministerium, Regierungsrath Roßberg, der Landtagsabschied für die Ständeversammlung des Jahres 1855 vorgelesen. Derselbe lautet:

WIR, Johann, von **GOTTES** Gnaden König von Sachsen rc. rc. rc. urkunden und fügen hiermit zu wissen:

Bei dem Schlusse des von Uns nach Maßgabe §. 115 der Verfassungsurkunde zusammenberufenen achten ordentlichen Landtags eröffnen Wir, der Zusicherung im §. 119 der Verfassungsurkunde entsprechend, den getreuen Ständen Unsere Entschließungen und Erklärungen in Bezug auf die seit dem 5. Januar jetzigen Jahres stattgefundenen ständischen Berathungen durch gegenwärtigen Landtagsabschied in Folgendem:

Was

I. die Vorlagen an die Stände anlangt,

so sind dieselben zum Theil

A. als erledigt zu erachten, und zwar

a) durch den, den ständischen Anträgen gemäß, erfolgten Erlaß der betreffenden Gesetze und Verordnungen.

Namentlich ist dies geschehen wegen

1) Eröffnung einer dreiprocentigen Staatsanleihe nach Höhe von 4½ Millionen Thalern an die Stelle der bisher bestandenen Actienschuld wegen Erwerbung der Sächsisch-Bayerischen Staatseisenbahn durch das Gesetz vom 31. März 1855, und wird übrigens das Einverständniß mit den beiden, in der ständischen Schrift vom 7. desselben Monats ausgesprochenen Voraussetzungen erklärt,

2) Abtretung von Grundeigenthum zu einer Eisenbahn von der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn bei Chemnitz über Glauchau und Niederschindmaas einerseits nach Zwickau und andererseits bis an die Königlich Sächsische und Herzoglich Sachsen-Altenburgische Landesgrenze in der Richtung nach Gößnitz, beziehentlich ohne Berührung des Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Landesgebiets, bis an die Sächsisch-Bayerische Staatsbahn und einer Eisenbahn von dem Bahnhofe bei Zwickau in der Richtung des Mulden- und Schwarzwasserthales nach Schwarzenberg durch das Gesetz vom 13. Mai 1855 und die Verordnung vom 14. desselben Monats, und werden Wir die Bestimmungen dieses Gesetzes in Gemäßheit der in der ständischen Schrift vom 5. Mai jetzigen Jahres ausgesprochenen Ermächtigung, sobald die Voraussetzungen eintreten, auch auf eine Eisenbahn von Grüna oder einem anderen Punkte der Chemnitz-Zwickauer Eisenbahn bis zu den Lugau-Niederwürschnitzer Kohlenwerken oder bis Stollberg im Verordnungswege ausdehnen lassen,

3) Nachträgen zu dem Gesetze vom 1. Decbr. 1837 über die Errichtung einer Prediger-Wittwen- und Waisenkasse durch das Gesetz vom 18. Mai 1855,

4) Abtretung von Grundeigenthum zu einer Eisenbahn von Leipzig bis an die Sächsisch-Preußische Landesgrenze in der Richtung nach Weißenfels und einer Eisenbahn von Leipzig bis an die Sächsisch-Preußische Landesgrenze in der Richtung nach Bitterfeld durch das Gesetz vom 6. Juni 1855 und beziehentlich die Verordnung vom 7. desselben Monats,

5) Sicherstellung des bei Verehelichung von Offizieren der Königlich Sächsischen Armee erforderlichen Vermögens durch das Gesetz vom 4. Juli 1855,

6) Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterungen bestehender Eisenbahnen durch das Gesetz vom 21. Juli 1855,

7) einer Erläuterung des Gesetzes vom 22. Februar 1844, den Schutz der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst betreffend, durch das Gesetz vom 30. Juli 1855;

b) durch besondere Decrete, in welchen Unsere Entschließungen auf die Erklärungen und Anträge der getreuen Stände bereits ergangen sind, in Betreff

1) des Staatsbudgets auf die Jahre 1855, 1856 und 1857 durch das Decret vom 3. dieses Monats, Inhalts dessen auch demnächst das Finanzgesetz für die instehende Bewilligungsperiode erlassen werden wird,

2) des Aufwandes der Präsidenten der Kammern durch das Decret vom 20. Februar jetzigen Jahres.

Rücksichtlich derjenigen Vorlagen dagegen, in Bezug auf welche

B. es Unserer Entschließung annoch bedarf,

geben wir diese in Nachstehendem:

1) Die von den getreuen Ständen über den vorgelegenen Rechenschaftsbericht pro 1849/51 in der ständischen Schrift vom 31. Juli dieses Jahres ausgesprochene beifällige Erklärung hat zu Unserer Befriedigung gereicht, auch sind Wir mit ihnen dahin einverstanden, daß die Verwendung und Beschreibung der bewilligten Gelder und des etwa eintretenden Mehraufwands nur auf den betreffenden, hierzu bestimmten Positionen zu erfolgen habe.

2) Das Gesetz wegen Anfertigung und Ausgabe neuer Königlich Sächsischer Cassenbillets an die Stelle der zeitherigen wird mit Berücksichtigung der zu §. 2 desselben in den ständischen Schriften vom 3. April und 4. August jetzigen Jahres beantragten Abänderungen erlassen werden.

3) Wegen Eröffnung einer, lediglich eine Fortsetzung der 1852er Anleihe bildenden und für Eisenbahnzwecke bestimmten vierprocentigen Staatsanleihe wird das mit den getreuen Ständen vereinbarte Gesetz demnächst erlassen, auch in Gemäßheit der von ihnen hierbei in der ständischen Schrift vom 4. dieses Monats ausgesprochenen Ermächtigungen das weiter Erforderliche in Obacht genommen werden.

4) Das Gesetz wegen Anlegung und Benutzung electromagnetischer Telegraphen wird, unter Berücksichtigung der in der ständischen Schrift vom 25. Juli dieses Jahres gestellten Anträge, erlassen.

5) In Folge der mit erfreulicher Bereitwilligkeit stattgefundenen ständischen Bewilligung von beziehentlich 4,000,000 Thalern für die Ausführung einer Eisenbahnverbindung zwischen der Chemnitz-Riesaer und der Sächsisch-Bayerischen Staatsbahn, und 2,000,000 Thalern für eine solche zwischen Zwickau und Schwarzenberg haben Wir, unter Berücksichtigung der in den ständischen Schriften vom 5. und 11. Mai dieses Jahres ausgesprochenen Voraussetzungen, den Bau der Linie von Chemnitz nach Zwickau sofort in Angriff nehmen lassen und hat hierdurch einem ansehnlichen Theile der noch unbeschäftigten Arbeiter ein entsprechender Erwerb gewährt werden können. In Ansehung der Bahnabzweigung nach Gößnitz sind inmittelst die erforderlichen Verhandlungen mit der Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Regierung bereits einem befriedigenden Ergebnisse zugeführt worden, sodaß der dortige Eisenbahnanschluß als feststehend angesehen und der Bahnbau auch in der Richtung dorthin fortgeführt werden kann. Nicht minder wird der Bau der Zwickau-Schwarzenberger Bahn beginnen, sobald die dort noch in Rückstand gewesenen Détailvorarbeiten vollendet sein werden.

6) Das Gesetz, die Aufhebung des einige Abänderungen der Armenordnung enthaltenden Gesetzes vom 9. März 1850 betreffend, wird unter Berücksichtigung der von den getreuen Ständen in der Schrift vom 27. Juli jetzigen Jahres beantragten Zusätze seiner Zeit publicirt werden. Auch wollen Wir

7) das Gesetz, den Schluß der Landrentenbank betreffend, mit den in der Schrift vom 27. Juli dieses Jahres beantragten Abänderungen zur Publication bringen lassen.

8) Ebenso soll das Gesetz über die Berichtigung von Waiserläufen und über die Ausführung von Ent- und Bewässerungen mit den aus der Beilage sub ⊙ zur ständischen Schrift vom 4. dieses Monats ersichtlichen Abänderungen und Zusätzen ehestens veröffentlicht werden und werden Wir geeigneten Falls von der in der angezogenen ständischen Schrift Unsrer Regierung ertheilten Ermächtigung Gebrauch machen, nicht minder dem Antrage auf Vorlegung eines umfassenden Gesetzes über die Benutzung fließender Gewässer und andere damit im Zusammenhange stehende Verhältnisse sobald als thunlich Folge geben lassen.

9) Das Gesetz, die Abtretung von Grundeigenthum zu einer Eisenbahn von Tharandt nach Freiberg, soll in Gemäßheit der ständischen Schrift vom 4. jetzigen Monats zur Publication gelangen, sobald Unsre Regierung in die Lage kommen wird, einer Privatgesellschaft die Concession zum Bau einer solchen Bahn zu ertheilen und werden dabei die in der gedachten ständischen Schrift ausgesprochenen Voraussetzungen in dem bei den ständischen Verhandlungen zugesicherten Umfange beachtet werden.

10) Dem Gesetze, die Einsetzung von Friedensrichtern betreffend, haben Wir unter den Inhalts der Schrift vom 4. dieses Monats gewünschten Modificationen Unsere Sanction ertheilt und werden dasselbe alsbald in's Leben treten lassen.

11) Die Entschließung wegen Publication der mit den getreuen Ständen berathenen Landtagsordnung wird weiterer Erwägung vorbehalten.

12) Die Brandversicherungsbeiträge für den dreijährigen Zeitraum von 1855—57 werden, nachdem die wegen des ersten diesjährigen Termins unterm 19. März dieses Jahres erlassene Verordnung zufolge der ständischen Schrift vom 10. Juli dieses Jahres die nachträgliche Zustimmung der getreuen Stände erlangt hat, in der von den Ständen in der Schrift vom 25. Juli dieses Jahres beantragten Weise durch eine demnächst zu erlassende Bekanntmachung ausgeschrieben werden. Nicht minder werden Wir der hierunter erfolgten zustimmenden Erklärung gemäß zur Erhöhung des der Brandkasse nach §. 71 Nr. 5 des Gesetzes vom 14. November 1835 bei der Staatskasse eröffneten unzinsbaren Credits von 50,000 Thalern auf den Betrag von 100,000 Thalern Einleitung treffen, auch wird bei der bereits in Angriff genommenen Bearbeitung des der nächsten ordentlichen Ständeversammlung wegen des Immobiliarbrandversicherungswesens vorzulegenden Gesetzentwurfs der Antrag der getreuen Stände auf Erwägung, wie die jetzt bestehende Einrichtung der Landesbrandkasse auf eine der Gerechtigkeit nach allen Seiten hin entsprechende Weise abzuändern sei, die erforderliche Berücksichtigung finden.

13) Von den in der ständischen Schrift vom 30. März dieses Jahres ausgesprochenen Ermächtigungen hat Unsre Regierung in den durch das Decret vom 8. Januar dieses Jahres angedeuteten Richtungen mit thunlichster Sparsamkeit Gebrauch gemacht und ist dadurch zu Milderung des in verschiedenen Theilen des Landes vorhandenen Nothstandes nicht unwesentlich beigetragen worden. Ueber den Betrag und die specielle Verwendung der erforderlich gewesenen Summen, sowie über die erzielten Erfolge wird der nächsten ordentlichen Ständeversammlung besondere Mittheilung zugehen.

14) Durch die Schrift vom 1. dieses Monats haben die getreuen Stände zu der mittelst Decrets vom 18. Mai jetzigen Jahres und dessen Beilage beantragten Auflösung des in Folge des Gesetzes vom 26. October 1834 gebildeten Stellvertretungsfonds und der beantragten Verwendung der Bestände desselben ihre Zustimmung ertheilt. Es soll daher nunmehr, in Gemäßheit der zustimmenden Erklärung der getreuen Stände, zu Ausführung dieser Maßregel verschritten werden.

15) Der auf das Decret vom 4. Mai dieses Jahres, den Ankauf größerer Getreidevorräthe bei niedrigen Preisen behufs einer billigen Naturalverpflegung der Armee in theueren Jahren betreffend, mittelst Schrift vom 31. Juli dieses Jahres abgegebenen ständischen Erklärung und ausgesprochenen Bewilligung gemäß, werden die für den eintretenden Fall nöthigen Maßnahmen angeordnet, auch wird dem damit verbundenen Antrage gewillfahret werden.

16) Der mittelst Decrets vom 26. Mai jetzigen Jahres vorgelegte Gesetzentwurf, die Aufbringung des Bedarfs für Kirchen und Schulen betreffend, zur Abänderung und Erläuterung des Gesetzes vom 8. März 1838, soll, nachdem er besage Schrift vom 3. jetzigen Monats die Zustimmung der getreuen Stände erhalten hat, nunmehr mit den von denselben beschlossenen Abänderungen zur Publication gelangen.

17) Was die ständischer Seits gewählten Richter zum Staatsgerichtshofe und deren Stellvertreter anlangt, so werden Wir den hierunter befindlichen Staatsdienern, soweit dies noch nicht geschehen, die Genehmigung zur Annahme der Wahl ertheilen.

Was ferner die von den getreuen Ständen an Uns gebrachten

II. Petitionen

anlangt, so werden Wir

1) die in der ständischen Schrift vom 3. dieses Monats an Uns gebrachte Petition des stellvertretenden Abgeordneten Wieland, welche darauf gerichtet ist, daß das Befugniß zum Protocolliren bei den untern Justiz- und Verwaltungsbehörden in Justiz- und Verwaltungssachen auch den zur juristischen Praxis nicht legitimirten Officianten ertheilt und daß bei Einführung der neuen Gerichtsorganisation in Absicht auf die Gerichtssporteln nicht blos in Criminalsachen, sondern auch in Betreff der übrigen Zweige der Gerichtsverwaltung eine Taxordnung im Verwaltungswege publicirt werden möge, seiner Zeit in Erwägung ziehen lassen.

2) Die mittelst ständischer Schrift vom 2. dieses Monats an Uns gelangte Petition des Abgeordneten Wunderlich, die Gewerbesteuer der Privateisenbahnen betreffend, wird in Erwägung gezogen und nach Befinden berücksichtigt werden.

3) Ebenso werden Wir die von den getreuen Ständen in der Schrift vom 4. dieses Monats beantragte Erwägung und Berücksichtigung der Petitionen des landwirthschaftlichen Vereins zu Conradsdorf sowie Curt Gottlieb Tittels und Genossen in Betreff der den dortigen Fluren durch den Hüttenrauch erwachsenden Schäden, soweit es nicht schon inmittelst geschehen, eintreten lassen.

4) Der mittelst ständischer Schrift vom 3. dieses Monats auf Anlaß des Abgeordneten Dr. Wahle an Uns gebrachte Antrag, daß sämmtliche Vorlagen, welche von Seiten der Staatsregierung der Ständeversammlung unterbreitet werden sollen, letzterer in der Regel gleich bei dem Anfange des Landtags zugestellt werden möchten, wird thunlichste Berücksichtigung um so mehr finden, als der Staatsregierung selbst an einer möglichst raschen Erledigung der Geschäfte der ständischen Kammern gelegen ist.

5) Es soll der in Folge der Petitionen mehrerer Cavillereibesitzer in der ständischen Schrift vom 4. dieses Monats gestellte Antrag auf Vorlegung eines Gesetzes über Regulirung der Cavillereigerechtsame an die nächste Ständeversammlung in Erwägung gezogen und dem nächsten ordentlichen Landtage eine Mittheilung über die Resultate derselben gemacht werden.

6) Die durch eine Petition des Abgeordneten Reiche-Eisenstuck, welche durch ständische Schrift vom 1. dieses Monats an Unsere Regierung zu geeigneter Berücksichtigung abgegeben worden ist, zur Sprache gebrachten Fischereiverhältnisse werden Wir zum Gegenstande sorgfältigster Erwägung machen und nach Befinden das Geeignete verfügen, beziehentlich bei Bearbeitung eines umfassenden Wassergesetzes berücksichtigen lassen.

7) Der Antrag auf Erlaß eines Gesetzes über Musterschutz, welcher in der mittelst ständischer Schrift vom 1. dieses Monats an Unsere Regierung abgegebenen Petition von Stoffregen und Comp. und Genossen in Plauen enthalten ist, wird den in genannter Schrift ausgesprochenen Erwartungen gemäß bei den bevorstehenden Verhandlungen über die weitere Ausbildung des Zoll- und Handelsvertrags mit Oesterreich und eventuell bei Bearbeitung der der nächsten ordentlichen Ständeversammlung vorzulegenden Gewerbeordnung zur Berücksichtigung gelangen.

8) Die Bearbeitung der Gewerbeordnung wird Gelegenheit geben, die Petitionen, welche von der Weberinnung zu Chemnitz und Genossen in Betreff der Aufhebung des Hausirhandels der Lausitzer und Sebnitzer Weber mittelst ständischer Schrift vom 6. Juni dieses Jahres, von der Zimmerinnung zu Leipzig in Betreff der Meisterprüfungen der Bauhandwerker mittelst ständischer Schrift vom 1. jetzigen Monats und von der Weberinnung zu Geithain in Betreff des Handels der Hausirer und jüdischen Kleinhändler mittelst ständischer Schrift vom 4. jetzigen Monats an Unsere Regierung gelangt sind, in geeigneter Weise zu berücksichtigen.

9) Bezüglich der ständischen Schrift vom 1. dieses Monats haben Wir auch jetzt noch weiterer Erwägung vorbehalten zu lassen, inwiefern es thunlich sein könnte, der hiesigen Diakonissenanstalt Unterstützung aus Staatskassen zu gewähren.

10) Auf die mittelst ständischer Schrift vom 27. Juli jetzigen Jahres befürwortete Petition der Landschullehrer der Ephorie Werdau und der Kirchschullehrer der Ephorie Waldenburg soll in Erwägung genommen werden, ob und was zur Sicherung der Lage derjenigen Schullehrer zu thun ist, welche durch Ablösung der Naturalgefälle einen in theueren Jahren ihre Existenz gefährdenden Nachtheil erlitten haben.

Wir verbleiben Unseren getreuen Ständen in Huld und Gnaden jederzeit wohl beigethan und haben zu Urkund alles dessen gegenwärtigen, in das Gesetz- und Verordnungsblatt aufzunehmenden Landtagsabschied eigenhändig unterschrieben und mit Unserem königlichen Siegel bedrucken lassen.

Dresden, am 7. August 1855.

Johann.

(L. S.)

Dr. Ferdinand Zschinsky.
Friedrich Ferdinand Freiherr v. Beust.
Bernhard Rabenhorst.
Johann Heinrich August Behr.
Johann Paul v. Falkenstein.

Nach Beendigung dieses Vortrags erklärte Staatsminister Freiherr von Beust den achten ordentlichen Landtag für beendigt und geschlossen, worauf Se. königliche Majestät mit Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen unter einem abermaligen, von dem Präsidenten der Zweiten Kammer ausgebrachten Hoch der Stände den Saal wieder verließen. — Nachmittags waren die Mitglieder der Ständeversammlung, sowie die Staatsminister und die bei den Landtagsverhandlungen betheiligt gewesenen Regierungscommissare zur königlichen Tafel nach Pillnitz befohlen, wohin sich dieselben Nachmittags ½2 Uhr auf einem ihnen vom königlichen Oberhofmarschallamte zur Verfügung gestellten Dampfschiffe begaben.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 188. Freitag, den 10. August. 1855.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist ermächtigt worden, den sich für die neue Staatsanleihe Interessirenden die wegen deren Abnahme gestellten Bedingungen schon vom morgenden Tage an, in der Vormittagsstunde von 10 bis 11 Uhr, an Cassenstelle unerwartet der in den nächsten Tagen deshalb erscheinenden öffentlichen Bekanntmachung vorläufig mitzutheilen.

Dresden, am 8. August 1855.

Königliche Finanz-Hauptkasse.

Hoffmann.

Deutschland.

Sachsen. *__Dresden__, 8. Aug. Wie wir schon gestern in der Kürze berichtet haben, so sind die Mitglieder der Ständeversammlung, die Staatsminister und die bei den Landtagsverhandlungen thätig gewesenen Regierungscommissare gestern zur königl. Tafel nach Pillnitz b fohlen gewesen. Die Geladenen fuhren mit dem Dampfschiffe „Friedrich August" Nachmittags gegen 2 Uhr unter Musikbegleitung von hier ab und gelangten nach kurzer, vom schönsten Wetter begünstigter Fahrt bei dem freundlichen Pillnitz an. Als sich das Schiff dem königlichen Schlosse näherte, spielte das auf dem Schiffe befindliche Musikchor das Sachsenlied, unter dessen Klängen die Ankommenden an der großen Freitreppe des Schlosses ausstiegen und in den Saal des Wasserpalais geleitet wurden, wo Se. königl. Maj. die ehrfurchtsvollste Begrüßung der Ankommenden entgegenzunehmen geruhten. Das Diner selbst fand in dem großen Speisesaale des Mittelpalais statt und waren dabei auch Ihre Majestät die Königin, Se. königl. Hoheit der Kronprinz, sowie Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen Augusta und Anna anwesend. Nachdem Se. Majestät der König einen Toast „auf des Landes Wohl und aller getreuen Stände" ausgebracht hatte, ließ der Präsident der Ersten Kammer ein Hoch erschallen „auf das Wohl Sr. Majestät des Königs" und ebenso der Präsident der Zweiten Kammer ein solches „auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin und aller Mitglieder des königl. Hauses," was bei den Anwesenden einen jubelvollen Wiederhall fand. In den Zwischenpausen aber führte das Kuntze'sche Musikchor mit gewohnter Präcision und Eleganz mehrere ausgewählte Musikstücke auf. Nach aufgehobener Tafel verfügte man sich in den Saal des Wasserpalais zurück, wo der Kaffee eingenommen wurde und eine kurze Cour stattfand. Nach einstündigem Verweilen bestiegen die Geladenen das Dampfschiff wieder, das erst eine kurze Strecke stromaufwärts fuhr, hernach wendete und dann an dem königlichen Schlosse vorüberrauschte, während von ihm aus ein vielmaliges begeistertes „Lebehoch" auf Se. Majestät den König ertönte. Auch diesmal hatte das königl. Oberhofmarschallamt durch umsichtige und zweckmäßige Arrangements ganz wesentlich zu dem allseitig befriedigenden Verlauf der Festfahrt beigetragen.

Oesterreich. **Wien**, 8. Aug. Die „Wien. Ztg." zeigt an: Heute wird zu Brennbichl in Tirol die von Ihrer Maj. der Königin Wittwe von Sachsen auf der Stelle, wo ihr erlauchter Gemahl im vorigen Jahr den Tod fand, gestiftete Kapelle feierlich eingeweiht.

Der hier anwesende österreichische Gesandte in St. Petersburg wird einige Wochen hier verweilen. Während seiner Abwesenheit leitet die Gesandtschaftsgeschäfte in St. Petersburg der Legationsrath Graf v. Karniki.

Nächste Woche wird der Prinz von Joinville in Wien erwartet, um den Grafen v. Chambord zu besuchen.

Der General der Cavallerie, Graf Schlick, ist, wie die A. Z. meldet, vom Kaiser definitiv zum Commandanten der 4. Armee in Galizien ernannt worden.

Preußen. * **Berlin**, 8. August. Heute früh traf Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen von seiner Reise nach St. Petersburg hier wieder ein. Auch der Ministerpräsident v. Manteuffel kehrte aus der Lausitz zurück. Um die Mitte nächster Woche wird der Handelsminister v. d. Heydt aus Paris zurückerwartet und am Sonnabend wird der Minister des Innern von Westphalen hier wieder eintreffen. Der Justiz- und der Finanzminister übernehmen erst Anfangs September wieder die Verwaltung ihrer Posten. — Der Widerspruch, den ein hiesiges Handelsblatt, die B. Börs.-Ztg., gegen die Nachricht von der beabsichtigten Einbringung eines Gesetzentwurfs bei den preuß. Kammern zur Beschränkung des Verbots fremden Papiergeldes erhebt, beruht auf durchaus irrthümlichen Voraussetzungen. Unsere frühere Angabe findet durch zuverlässige Versicherungen ihre nochmalige Bestätigung. Ebenso irrt das Blatt, wenn es die Behauptung aufstellt, es ständen demnächst Verhandlungen in Bezug auf die Einführung eines gemeinsamen Zollvereinspapiergeldes zu erwarten.

Man findet in preuß. Bl. Folgendes über die ehemals reichsunmittelbaren Fürsten und Herren in den preußischen Staaten, welche vermöge der Neubildung der Ersten Kammer in derselben ihren Sitz zu nehmen berechtigt waren, und ihr Nichterscheinen in der verflossenen Session der Kammern bekanntlich dadurch motivirten, daß sie als Mitglieder des Herrenhauses gewisse Pflichten zu übernehmen haben würden, während ihnen doch nicht alle die Rechte eingeräumt seien, welche auf Grund der Bundesacte von 1815 ihnen zuständen: „Dieselben verlangten also, daß ihnen vor ihrem Eintritt in das Herrenhaus alle diese Rechte seitens der Regierung von Neuem bestätigt und zugesichert würden. Die Regierung ist auf dieses Begehren nicht eingegangen, und wie verlautet, ist in dieser Beziehung dem Fürsten von Bentheim-Steinfurt eine zur Kenntnißnahme für die sämmtlichen Betheiligten bestimmte Eröffnung zugegangen, wobei denselben zugleich anheimgestellt worden sein soll, ihre Rechtsansprüche, insoweit sie diese fernerhin geltend zu machen für geeignet hielten, ein Jeder einzeln für sich zu erheben. Dieser letztere Weg stelle sich insofern als der angemessenste dar, als die Verhältnisse, in welchen sich die einzelnen Betheiligten in Hinsicht auf die verschiedenen Rechte infolge der bereits in Vollzug gesetzten Ablösungen befinden, nicht durchweg dieselben seien."

Die Pr. Corr. bemerkt: In neuerer Zeit ist in Mittheilungen über das Auswanderungswesen unter Anderem auch von Absichten gesprochen worden, dasselbe zum Gegenstand einer vertragsmäßigen Einigung zwischen den betheiligten deutschen Staaten zu machen. Wie weit diese Mittheilungen auf Thatsachen gegründet waren, ist uns nicht bekannt. Doch glauben wir uns nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß wenigstens der gegenwärtige Zeitpunkt hierorts für solche Verhandlungen nicht als geeignet betrachtet wird. Diesseits dürfte man muthmaßlich erst in Erfahrung bringen wollen, welche Rückwirkung das wichtige Passagiertransportgesetz der Vereinigten Staaten vom 3. März d. J. auf das Auswanderungswesen üben werde.

Württemberg. **Stuttgart**, 4. August. In der heutigen Sitzung der Kammer der Standesherren wurde u. a. der Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme des Mehraufwandes für die Eisenbahn von Heilbronn bis Friedrichshafen auf den Grundstock, einstimmig angenommen. Aus einer Mittheilung des Finanzministers v. Knapp erhellt, daß unter der Regierung Sr. M. des Königs Wilhelm das Grundstockvermögen gewachsen ist, trotz der großen Lasten, die es z. B. durch die Ablösung zu tragen gehalten war.

Baden. In **Achern** wurde am 5. Aug. das vom Bildhauer Friedrich in Straßburg gefertigte Denkmal des verstorbenen Großherzogs Leopold festlich eingeweiht.

Großh. Hessen. **Darmstadt**, 6. August. Die hiesige Zeitung erklärt die Nachricht, daß mit dem Beginn des August eine Beurlaubung von 60 Mann per Compagnie bei unsern Regimentern eintreten werde, und daß, in Berücksichtigung der früher begonnenen Uebungszeit, dieses Jahr die gewöhnlichen größeren Herbstmanöver unterbleiben sollten, für unrichtig. Nicht pr. Compagnie, sondern per Regiment seien 60 Mann beurlaubt worden.

Kurhessen. **Fulda**, 5. Aug. Das Provinzial-Wochenblatt enthält eine Verfügung der hiesigen Regierung, wonach den Schullehrern nach einer Schulordnung von 1781 das „Verbot jeglichen Wirthshausbesuches, sowol in ihren eigenen als in anderen Pfarreien" mit dem Bemerken eingeschärft wird, daß Uebertretungen desselben „nachdrückliche Bestrafung" zur Folge haben werden.

Sächs. Herzogth. □ **Altenburg**, 7. August. Sicherem Vernehmen nach ist am 27. vor. Mon. durch einen Bevollmächtigten des königl. sächs. Finanzministeriums und einen gleichen Abgeordneten der hiesigen Regierung hier ein Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen nunmehr definitiv der diesseitige Marktflecken Gößnitz zum Anschlußpunkt für die zwischen der sächsisch-bayerischen und der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn zu erbauende Verbindungsbahn bestimmt worden ist. Bei den unleugbaren Vortheilen, welche durch die Ausmündung dieser wichtigen Seitenbahn dem schon jetzt in lebhaftem Emporblühen begriffenen Orte erwachsen werden, hat es nicht fehlen können, daß das Bekanntwerden dieses Vertragsabschlusses unter den dortigen Bewohnern und in der ganzen Umgegend große Freude erregt hat. Welche Hoffnungen dadurch geweckt worden sind, beweist der Umstand, daß sich bereits ein neues Project gebildet hat, um auch auf der westlichen Seite eine ähnliche Flügelbahn zu erhalten. Nach diesem Projecte beabsichtigt man nehmlich, auch die längst im Werke gewesene Verbindung Gera's mit der sächsisch-bayerischen Bahn über Gößnitz und zwar so zu bewirken, daß zugleich auch die beiden in Mitte liegenden gewerbreichen Städte Schmölln und Ronneburg von der Bahnlinie betroffen würden. Gera würde dadurch den Vortheil erhalten, nicht blos mit Leipzig, sondern auf demselben Wege auch mit Chemnitz und Zwickau eine unmittelbare Verbindung zu erhalten, welche letztere ihm wegen des bedeutenden Kohlentransportes von größter Wichtigkeit sein muß und auf dem angegebenen Wege nicht blos am kürzesten, sondern auch zugleich am leichtesten bewirkt werden zu können scheint.

*† **Aus Thüringen**, 6. August. Es war am 17. Febr. 1854, als Lord John Russell im Unterhaus den Schlachtenruf: God defend the right! ertönen ließ; und im Juli 1855 beschönigte er die Verwandlung des verunglückten Handstreichs gegen Sebastopol in eine improvisirte Belagerung nebst Winterfeldzug mit dem public clamour: „Was war mit der englischen Armee zu thun? sie zurückziehen würde aufs Neue das Geschrei der Presse gegen uns erhoben haben!" — Welch ein Stück Geschichte umrahmen diese zwei Tage! welche Summe menschlichen Elends in den verschiedensten Gestalten (nur eine krasser wie die andre) soll in der Zeitungsschau der englischen Minister ihre Erklärung finden! Die ursprüngliche Besatzung von Sebastopol wird nachgerade ziemlich Einmal ausgestorben sein, ebenso die gelandete englische Armee; wehrlose Städte sind von den Engländern — ob der Civilisation zu Ehren? — verbrannt worden; in England, in Frankreich und Rußland ist das Geld- und Menschencapital künftiger Geschlechter vorweg angegriffen und verbraucht worden; — Oesterreich hielt sich den Krieg ab und wollte im heurigen Frühsommer den allgemeinen Frieden; auch Louis Napoleon wollte ihn im Junius: ein Paar englische Minister wollten ihn nicht, denn „was hätten die Leute dazu gesagt?!" oder „da müßten wir ja die Stühle räumen?" — Die Verehrer englischer Politik, der innern wie der äußern, sind gründlich enttäuscht worden. Parlament und Presse zeigten sich groß an Thorheit und klein an Weisheit. Sie kaufen nun Menschen;

olnische, italienische, deutsche, schweizer, nächstens — diesen Schuß behalten sie noch in Reserve — Ungarn; in Nordamerika at man den Menschenhändlern das Handwerk gelegt, und Nordmerika ist kein Griechenland. — Da weder Napier noch Dundas is jetzt mehr als Brandstätten und elende Prisen lieferten, so chen sie uns ein Zwinghelgoland vor die Augen — zur gerechten Strafe und als Paschlohn. — Auch in Frankreich, wo der Krieg mit Eifer, aber Anstand geführt wird, bietet die Kehrseite e länger je mehr starke Schatten. Presse und Wahrheit gehen ich behutsam aus dem Wege; das „System" ist gehalten durch ie Furcht vor dem entgegengesetzten, und doch spukt dieses vor n den Worten und Handlungen des „Prinzen," auch den offiiellen, nicht blos den vielleicht apokryphen seines Doppelgängers. — Der Krieg, unleugbar zuerst durch Rußland provocirt, aber on der einen Seite als ein God-send für häuslichen Unfrieden, in reinigendes ablenkendes Gewitter begrüßt und über Bedarf ortgeführt, von einer andern zur persönlichen und Dynastieestigung willkommen geheißen und aufgenommen, hat bis jetzt ls Hauptresultat nur die unblutig erlangte Räumung der Fürstenhümer und zwar bereits im August v. J. zur Folge gehabt. Seitdem ist die Stellung resultatlos geblieben und nur verklemmter, verbitterter, unergiebiger, peinlicher geworden. Schamyl ist nicht vom Berg gestiegen, wol aber vergelten die Russen in Kleinasien schon jetzt in gefahrdrohender Weise zum Voraus etwaige Verluste in der Krim und Bessarabien, den Türken zum directen, den Engländern zum indirecten Nachtheil. Thatsächlich ist die allseitige Verbindlichkeit des Vertrags vom 2. Dec. in seinem Haupttheil erloschen. Die Westmächte haben sich laut und unzweideutig, eine wie die andre, von den 4 Punkten losgesagt; daß sie dies nicht gegen Oesterreich gethan, ändert nichts an den rechtlichen Wirkungen. Oesterreich erklärt sich zwar noch gebunden. Man muß ihm das Dank wissen: seine Politik ist keine desultorische, velleitätenreiche oder preßfürchtende; es hält mühsam in seiner Hand den zarten Faden einer Rechtscontinuität zum Wiederanknüpfen, zum Vermitteln, zum Versöhnen und bewahrt ihn vorm Abreißen; aber der Grad der Kraft, die dieser Erklärung inwohnt, ist schon darum ein ihm allein angehöriger und ganz precärer, weil im Hauptpunkt, im punctum saliens (dem geheimnißvollen und geheimnißschwangern zweiten Satz des Art. III), seine Auffassung wesentlich abweichend ist von jener der Westmächte. — Eine Annahme: der Vertrag vom 2. Dec. 1854 (allerdings nur auf 28 Tage abgeschlossen, und nicht wol anders zu vereinigen mit der Zusage vom 9. Novbr. an Preußen: „So lange Rußland die 4 Punkte nicht angenommen hätte, müßte Oesterreich das Recht sich vorbehalten, selbstthätig zur Erzwingung derselben einschreiten zu können. Hier würde es sich fragen, ob Preußen und der Deutsche Bund mit uns zu gehen bereit wären. Wir würden übrigens einen desfallsigen Beschluß nicht fassen, ohne vorher und zwar rechtzeitig mit unseren Bundesgenossen in vertrauliche Berathung zu treten") sei lediglich zu Ehren eines bekannten Jahrestags gerade am 2. December abgeschlossen, ist unstatthaft, und so bleibt schwerlich eine andere Auffassung übrig, als die: Oesterreich habe diesen eiligen Abschluß in seinem Interesse für unerläßlich erachtet und in seinem vorbehaltenen Interesse abgeschlossen. — Der nachträgliche Beitritt Preußens und des Deutschen Bundes zu diesem ohne Zweifel mindestens unerwarteten Vertrag konnte nimmermehr erwartet werden, da zumal Frankreich für solchen — wie etwa bei den Novizen eines bekannten Orden — erst den Gehorsamsschwur und carte blanche für Majoritätsdictate zur Bedingung einer Aufnahme, d. h. der Mittheilung über den Zweck des Bündnisses machte. Es ist daher im höchsten Grade ungerechtfertigt, den Nichtbeitritt Preußens zur Last zu legen und ihm überdies unlautere Motive unterzuschieben. Daß die preußische Regierung eben nicht fehlgegriffen, wenn sie in gewissen unterseeischen Telegraphendrähten keinen Ariadnefaden sah, oder sich in andern Richtungen die Darstellungen, z. B. ihres Generals Müffling, aus dem Orient und Belgien ins Gedächtniß rief: darin hat der Erfolg sie wol nicht ungerechtfertigt gelassen. — Nichts undankbarer als nachträgliche Wenn und Aber in politischen Dingen; und so bleibt auch die Frage Jedem anheimgestellt, ob wol die schweren Opfer, die die Westmächte jetzt gebracht, in gleichem Grade Deutschland zu Gute gekommen wären, hätte dies dem Hauptangriff blos und offen gestanden, und welche Folgen ein Invasionskrieg gegen Rußland für uns gehabt hätte? — Für den Deutschen aber, dem ein weiteres Vorrücken dieser Macht gen Westen eine Herzens- und keine Floskelsorge ist, können solche improvisirte Kriegs- und Raubzüge ohne festen Plan, ohne rechtzeitig genügende Mittel nur höchst bedenklich sein. Schwerlich mit einer andauernden Kraftschwächung oder gar Demüthigung endend, könnten sie eher zum Gegentheil umschlagen und Deutschland nachtheiliger werden, als man wol ahnt. — Begrüßten wir darum die jetzt eingetretene günstige Constellation, namentlich das, sei es auch nicht auf einerlei Weg erfolgte einträchtige Wiederzusammentreffen ganz Deutschlands an einem Wendepunkt und den damit gewonnenen Einfluß von ganzem Herzen, so geschah dies unsererseits ohne störende Bitterkeit gegen die Politik der einen oder der andern unserer Regierungen. Als eine erste Frucht dieses Zusammenhaltens bietet sich die so rücksichtsvoll gewordene Sprache in den französischen Blättern und die Mäßigung der beiden Regierungen gegen Oesterreich dar, man vermeidet Alles, aus einer verstimmten eine kühle Freundschaft werden zu lassen; das Friedensbedürfniß sucht nach einer Formel und braucht des Vermittlers, und daß dabei ein einiges Deutschland nach West wie Ost einen größern Nachdruck habe, ist doch gewiß. — Wenn wir aber je in einer nicht österreichischen, jedoch dieser Regierung ergebenen Zeitung Wohlthuendes und Befriedigendes gelesen, so sind es die neuerlichen Aufsätze über die eingeleitete österreichische Finanzpolitik. Klar, wahr, durchsichtig und erprobt in Theorie wie Praxis wird sie sich bewähren und bald Segen bringen. — Nur Muth, Ausdauer und Friede! das Uebrige ergibt sich. — Wie ein Credit sich bilde, sagt der achtungswürdige Verf. selbst so wahr als einfach. Es bedarf dazu aber unserer Meinung nach nicht des bei den Eigenthümlichkeiten des österreichischen Kaiserstaates heroischen Mittels einer Reichsconstitution mit Reichsständen: Oesterreich hat Schweres überdauert, aber nicht auf der Tribüne seine Rettung gefunden.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 8. Aug. In der F. P. wird amtlich bekannt gemacht, daß von Seiten der kais. russischen Regierung der wirkliche Staatsrath, Herr v. Glinka, als Geschäftsträger bei hiesiger freien Stadt beglaubigt worden ist.

Frankreich.

Paris, 7. Aug. Der neue Pfortengesandte Mehemed Dschemil Bey, Sohn von Reschid Pascha, ist über Marseille in Paris angekommen. Said Pascha, Chef des Generalstabes von Omer Pascha, ist auf Urlaub hier angelangt. Abd-el-Kader wird während der Anwesenheit der Königin Victoria ebenfalls in Paris sein.

Die vom Constitutionnel veröffentlichten Angaben aus sog. Actenstücken, welche bei spanischen Flüchtlingen gefunden worden sein und Umtriebe französ. Legitimisten und spanischer Carlisten zu Gunsten Rußlands entschleiern sollten (Nr. 186), haben dem Constitutionnel zwei an ihn gerichtete Schreiben des Herzogs von Levis und des Hrn. P. Chapot eingebracht. Der Herzog, welcher zwar nicht geradezu in dem angeblich spanischen Documente genannt, aber deutlich bezeichnet war, erklärt, daß er den Fürsten Gortschakoff gar nicht kenne, ihn nie gesehen habe, nie in Beziehungen zu ihm gestanden sei und nie mit ihm correspondirt habe. Hr. Chapot, von dem das Document behauptet, daß er bei der Berichterstattung des Grafen Des Cars über

seine Besprechungen mit Gortschakoff bezüglich der spanischen Angelegenheiten zugegen gewesen sei, erklärt diese Angabe aufs entschiedenste für unwahr. Die legitimistischen Journale ihrerseits zeigen an, daß Graf Des Cars gegenwärtig von Paris abwesend sei, wodurch es sich erkläre, daß er nicht ebenfalls gegen die ihn betreffenden Angaben des Actenstückes bereits protestirt habe.

Gestern besuchten 4- bis 500 Tags zuvor angelangte englische Arbeiter und Werkmeister den Industriepalast. Die Ausstellungszüge bringen jetzt auch zahlreiche Arbeiter aus den Departements.

Großbritannien und Irland.

London, 7. August. Die Ankunft des Königs von Portugal in einem englischen Hafen scheint selbst für den Hof eine Ueberraschung gewesen zu sein, denn es waren von Osborne aus keine Anstalten zu seinem Empfang getroffen. Erst als das Einlaufen des portugies. Kriegsdampfers „Mindello" in Southampton durch den Telegraphen nach Osborne gemeldet war, kam Prinz Albert auf der königl. Jacht „Elfin" von der Insel Wight herüber und lud die königl. Gäste nach Osborne ein. Se. Maj. und der Herzog von Oporto fuhren dann ohne Verzug mit dem Prinzen zur Königin; doch dürfte ihr Verweilen in England diesmal nur von sehr kurzer Dauer sein. — Die Times kündigt an, daß der bisherige Vicepräsident des Handelsamtes, Herr Bouverie, das durch den Austritt von Hrn. Baines erledigte Präsidium der Armenverwaltung übernimmt. An Bouverie's Stelle tritt Hr. Lowe, der früher Unterstaatssecretair im Colonialamt war.

Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz hat die Rückreise nach dem Continente angetreten, seine Gemahlin wird noch einige Wochen länger bei ihrer Mutter, der Herzogin von Cambridge, zum Besuch bleiben. — Die Gräfin von Neuilly, der Herzog und die Herzogin von Nemours, der Graf von Eu, der Herzog von Alençon und die Prinzessin Margarethe haben sich nach Beaumaris ins Bad begeben.

Im gestrigen Oberhause beschloß man, ohne Discussion, die den Krieg und die neue Anleihe betreffende Botschaft Ihrer Maj. der Königin durch eine Adresse, die das getreue Echo der Botschaft ist, zu erwiedern. Im Comité über die türk. Anleihebill erklärte Lord St. Leonards, er würde eine directe Subsidirung der Türkei vorgezogen haben, was den Lord Clarendon veranlaßte zu äußern, daß auch er die Zweckmäßigkeit des Subsidirungssystems gern anerkenne, wiewol es bei der öffentlichen Meinung schlecht angeschrieben stehe. Im Fall einer längern Dauer des Krieges dürfte die Regierung sich gezwungen sehen, zu demselben ihre Zuflucht zu nehmen. Die Bill ging unangefochten durch. — Im Unterhause passirte gestern die Bill behufs der Ausgabe von 7,000,000 Pfd. St. Schatzscheinen die Comitéberathung.

Lord J. Russell hatte gestern im Unterhause die Anzeige gemacht, daß er heute die Lage Italiens und namentlich die dortige Anwesenheit fremder Truppen zur Sprache zu bringen gedenke. Er nahm denn auch heute das Wort (wie gestern schon telegr. gemeldet ist) und erging sich in ziemlich langen Betrachtungen. Der wesentliche Sinn derselben lief darauf hinaus, daß es mit den Aussichten des Kriegs herzlich schlecht stehe. Von der Flotte in der Ostsee erwarte er gar nichts. Es scheine, daß die Türkei für Annahme der österreich. Bedingungen war, und es würde unrecht sein, künftig gegen den etwaigen Wunsch der Pforte und blos für den Waffenruhm Englands und Frankreichs fortzustreiten. Italien anlangend, tadelte er die Regierungen von Neapel, Rom und Toscana und schien zu wünschen, daß England, Frankreich und Oesterreich dort andere Zustände herbeiführen möchten. Lord Palmerston verneinte, daß die Türkei über den österr. Vorschlag anders als die Westmächte denke. Letztere seien übrigens bei demselben ebenso oder mehr interessirt als die Türkei selbst. In Italien habe Oesterreich keine Truppenvermehrung vorgenommen, und sich mit England und Frankreich zu überwerfen, falle ihm nicht ein. Die Abberufung der fremden Truppen aus Italien könne er jetzt nicht wünschen. Auch sehe er gern Debatten vermieden, die Kälte zwischen Oesterreich und den Westmächten herbeiführen könnten.

Die Finanzen von brit. Ostindien haben im letzten Jahre trotz der günstigen Zustände jener Länder ein Deficit von 3 Millionen Pf. St. ergeben.

Belgien.

Brüssel, 8. August. Die Indépendance meldet die gestern erfolgte Ankunft Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Sachsen mit Gefolge unter dem Incognito eines Grafen v. Wesenstein. Der Prinz, welcher zuerst im Hotel Bellevue abgestiegen war, hatte Gemächer im königl. Palais angenommen, und der Adjutant Sr. Maj. des Königs Leopold, Generallieutenant de Lannoy, war mit der Dienstleistung bei Sr. k. Hoh. beauftragt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 1. August. Dem Journal „Le Nord" wird der Wortlaut einer Circularnote des Cabinets von St. Petersburg zugesendet, welche dasselbe unter dem 24. Juli an die Regierungen aller neutralen Mächte gesendet hat. Dieselbe bezieht sich auf die russischen Ladungen neutraler Schiffe. Bekanntlich hatte die britische Regierung den russischen Behörden von Baltisch-Port durch einen Parlementair über diesen Gegenstand Mittheilungen machen lassen. Das Cabinet von St. Petersburg glaubte sich verpflichtet, die anderen Mächte durch ein Circular vom 10. Mai über das Verfahren Englands zu unterrichten. Die britische Regierung antwortete darauf unter dem 6. Juni durch ein Circular an ihre Agenten im Auslande. Die gegenwärtige russische Note widerlegt gewisse Behauptungen des Cabinets von St. James, bringt die Angelegenheit der neutralen Schifffahrt zur Kenntniß und zur Beurtheilung der neutralen Mächte und betrachtet den Schriftwechsel darüber seinerseits als geschlossen.

In dem vom Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff eingegangenen Kriegsjournal vom 17. bis zum 22. Juli sind folgende ergänzende Nachrichten über die Vorgänge auf dem **Kriegsschauplatz in der Krim** enthalten:

Vor Sebastopol bewerkstelligte der Feind den Tag über eine allgemeine Kanonade gegen die Festung, und bei Nacht bombardirte er, indem er zu Zeiten das Feuer gegen die verschiedenen Punkte unserer Vertheidigungslinie verstärkte. Ein sehr lebhaftes Büchsenfeuer fand von beiden Seiten Tag und Nacht ununterbrochen statt. Unsere Artillerie antwortete dem Belagerer kräftig, indem sie ihre Schüsse gegen seine neuangelegten Batterien oder im Bau begriffenen Logements und Approchen concentrirte. Das wohlgezielte und geschickte Operiren derselben nöthigte den Feind, mehr als einmal sein Feuer einzustellen und die begonnenen Trancheen aufzugeben. Unabhängig von der Ausbesserung der Beschädigungen in den Werken, nahmen unsere Arbeiten sehr guten Fortgang, sowol was die Verstärkung der Vertheidigungslinie betrifft, als auch in Bezug auf die Anlegung neuer Batterien.

Die bemerkenswerthesten Einzelheiten der Belagerungsoperationen waren folgende:

Am 17. Juli. Nach einer recht starken Kanonade gegen verschiedene Theile der Festung concentrirte der Belagerer gegen 6 Uhr Abends sein Feuer gegen die Redoute Kostistislaw und die Batterie Belkin. — Die Action unserer Werke zwang den Gegner, das Feuer einzustellen. Seine Arbeiten an diesem Tage bestanden in der Beendigung der Approchen gegen die Bastion Korniloff, dem Bau einer neuen Batterie, links von der ehemaligen Kamtschatka-Lünette, um gegen die Bastion Nr. 3 zu wirken, der Aufführung eines Logements über der Dockschlucht vor der Batterie Gervais und der Krönung der Trichter vor der Bastion Nr. 4. — Die Nacht vom 17. auf den 18. Juli. 120 Mann Freiwillige vom Jägerregiment Ochotzk unter dem Lieutenant Rytow, von 3 Compagnien desselben Regiments unterstützt, erstiegen von den Batterien beim Peresyp aus den „grünen Berg", benutzten den Umstand, daß die Aufmerksamkeit des Feindes nach der anderen Seite auf den sogenannten Zuckerhut gerichtet war, wohin 60 durch eine Jägercompagnie verstärkte Freiwillige unter Major Ssalew marschirt waren, um an-

schrecken zwei Logements auf dem grünen Berge zu besetzen und zu zerstören. Der Feind wich in die hinteren Trancheen zurück und sein auf dem Zuckerhut aufgestellter Lauerposten ergriff die Flucht. Den Unsrigen gelang es auch, das von dem Lauerposten inne gehabte Logement zu zerstören, und sie kehrten mit einem Verlust von 12 Verwundeten zurück. — Am 18. Juli. An diesem Tage schoß der Feind mit kleinen Unterbrechungen sehr stark. Die Nacht eröffnete er ein Bombardement besonders gegen die Bastionen Nr. 4 und 5 und die Redouten Schwarz und Tschesme, welche dem Belagerer kräftig antworteten. An dieser Kanonade nahmen auch die Batterien der Nordseite Antheil. — Am 19. Juli. Gegen 3 Uhr Nachmittags begannen die auf der linken Angriffsflanke befindlichen französischen Batterien ein heftiges Feuer gegen die Redoute Rostislaw und die Bastion Nr. 6. Von unserer Seite richteten alle Werke der rechten Flanke der Vertheidigungslinie ein gleich starkes Feuer gegen den Feind. Nach einer 2stündigen Kanonade brachte unsere Festungsartillerie den Gegner zum Schweigen, wobei sie zugleich einige Geschütze demontirte und einen Theil der Schießscharten zerstörte. Im Verlauf der ganzen folgenden Nacht wurde von unseren Werken beständig gegen die feindlichen Arbeiten gefeuert. Aus den an diesem Tage vom Wolochofftthurme angestellten Beobachtungen ergab sich, daß die vom Feinde vor der Kamieschbucht errichteten Redouten mit Geschütz bewaffnet werden. — Am 20. Juli. Das Feuer des Belagerers war vorzüglich gegen die Abtheilungen 1, 3 und 5 gerichtet. Nachts wurden viele Bomben auf die Werke und in die Stadt geworfen. Gegen die 4. Bastion sprengte der Feind um 9 Uhr Morgens einen verstärkten und um 3 Uhr Nachmittags einen gewöhnlichen Minenherd, fügte uns jedoch dadurch keinen bedeutenden Schaden zu. Die Arbeiten des Gegners vor den übrigen Theilen unserer Vertheidigungslinie waren: der Durchschnitt von Schießscharten auf der, der Bastion Nr. 3 gegenüber aufgeführten englischen Batterie, das Anlegen von Approchen gegen die Korniloffbastion und die Errichtung zweier neuen Logements vorwärts derselben. Das Feuer von den genannten Werken erschwerte diese Arbeiten bedeutend. — Am 21. Juli. 10 Uhr Morgens machte der Feind wieder eine Sprengung aus den Trichtern, gegenüber der Bastion Nr. 4, wodurch einer der Zweiggänge unserer Gallerie unbedeutend beschädigt wurde. — Aus dem Baidarathale ist von unseren Vorposten Nachricht eingegangen, daß der Feind in der Stärke von 2 Bataillonen mit 4 Berggeschützen beim Dorfe Urkusta lagert; gegen 2 Bataillone halten das Dorf Baga besetzt und 6 Schwadronen Cavallerie stehen an der Tschernaja hinter den Gärten von Urkusta.

Aus **Genitschesk** hat der Flügeladjutant Oberstlieutenant Fürst Lobanoff-Rostowski berichtet, daß am 19. Juli ein Theil der feindlichen im Asow'schen Meere befindlichen Escadre, drei Kanonenboote und zwei Schraubenschiffe stark, abermals vor Genitschesk erschien und das Bombardement gegen die Stadt eröffnete. Die in großer Menge auf das Ufer geworfenen Raketen entzündeten die dort liegenden Strohvorräthe, wodurch einige benachbarte Häuser und Gebäude der Stadt selbst in Brand geriethen. Als Fürst Lobanoff-Rostowski bemerkte, daß der Feind vorzugsweise seine Wurfgeschosse auf die Stellen warf, die in Flammen standen, führte er, um unnützen Verlust an Menschenleben zu vermeiden, seine Leute aus der Schußweite des Gegners. Auf diese Weise hat das fast unvertheidigte Genitschesk ein drittes Bombardement ausgehalten. Der durch seine Flotte starke verbündete Feind hat ungestraft die Ufergehöfte und Fischerhütten vernichtet, ist an die von Truppen nicht besetzte und von den Einwohnern verlassene Stadt herangekommen und hat sein Feuer gegen den auf dem Platze stehenden Tempel des Herrn concentrirt. Gegen 9 Uhr Abends zerstörten einige in die Kirche geworfene Bomben die Gewölbe derselben und verursachten einen Brand, von welchem nur der hölzerne Glockenthurm unversehrt blieb. Am 20. Juli gingen die beiden Schraubenschiffe und Kanonenboote von Genitschesk in See.

Dem „W. Fr." wird aus **Varna** vom 28. Juli Folgendes geschrieben: Wir erfahren heute mit großer Bestimmtheit, daß sich in der Krimfestung ein Theil des Grenadiercorps befindet und die Vertheidigung der zweiten Defensivlinie übernahm. Ueberdies wurden aus dem Kaiserreiche 2000 Scharfschützen von verschiedenen Regimentern dahin detachirt, welche hinter den Verhauen auf die westmächtlichen Belagerer mit großer Sicherheit feuern. Der General Liprandi hat seine Vorposten wieder bis nach Souliou vorgeschoben; es lagern dort 6000 Reiter. Auf diese Nachricht wurde die sardinisch-türkische Cavallerie durch die französische Division Morris im Baidarthale verstärkt; die Infanterie der Verbündeten arbeitet Tag und Nacht an der Ausbesserung der alten und an der Errichtung neuer Befestigungswerke bei Kamara und Kartowka. Alle übrigen Truppentheile rücken nach und nach der belagerten Festung näher und die Laufgräben sind mit Erdsäcken und Schanzkörben ausgefüllt. Es heißt, daß alle Mannschaften, welche zu den Sturmleitern und Schanzkörben commandirt sind, schon jetzt unterwiesen werden, wie sie sich am Tage der Eröffnung der Operationen zu benehmen haben; dieses Corps besteht aus 16,000 Mann in vier Abtheilungen. — Die Cholera hat nachgelassen, das Fieber nimmt zu.

Aus einem Berichte des General Simpson vom 24. Juli ergiebt sich, daß der Gesundheitszustand des englischen Heeres in stätiger Besserung begriffen war, und daß trotz der großen Hitze die Cholera keinen bösartigen Charakter angenommen hatte.

Fürst Gortschakoff meldet aus **Sebastopol** vom 5. August Abends: Nichts Neues vor Sebastopol; das feindliche Feuer ist gemäßigter.

Von dem asiatischen Kriegsschauplatze berichtet der Generaladjutant **Murawieff** unter dem 11. Juli aus dem Lager bei dem Dorfe Kanty-Köi von verschiedenen Gefechten mit den Baschi-Bozuks, in denen diese den Kürzeren zogen, sowie von einer durch den Generallieutenant Kowalewski bewirkten Zersprengung einer feindlichen Reiterschaar im District von Achalkalak (nördlich von Kars gelegen, südöstlich von Achalzik) am 5. Juli.

Italien.

Der A. Z. wird aus **Turin**, 1. August, geschrieben: Die genuesische Polizei hat in der Provinz la Spezzia eine bedeutende Niederlage von Waffen mit Beschlag belegt. Ich habe Ihnen schon früher von verschiedenen politischen Verhaftungen namentlich in der Riviera Mittheilung gemacht: es scheint, daß jene Waffen dem Unternehmen dienen sollten, wegen dessen diese Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein Correspondent der „Volkszeitung" berichtet aus Carrara haarsträubende Dinge; selbst in den Wohnungen ist man nicht sicher. Ueberall herrscht ein panischer Schrecken; es genügt als ein „Duchista", als ein Reactionär angegeben zu werden, um von Dolchen bedroht zu sein. Der Belagerungszustand wird dabei strenger als je gehandhabt. Die Unverschämtheit und der Blutdurst der Uebelthäter übersteigt alle Begriffe. Ein Individuum, welches des Duchismus verdächtig war, erhielt 40 Dolchstiche. Um 9 Uhr Abends werden die Läden und Häuser geschlossen, und dann wagt Niemand mehr auszugehen. Auf der Insel Sardinien scheint es zu mehrfachen Unruhen gekommen zu sein. (A. o. Beilage zu Nr. 185.)

Spanien.

Madrid, 3. Aug. Nach den Blättern von Malaga hat ein kleines spanisches Kriegsschiff in den Gewässern von Melilla zwei maurische Schiffe genommen, die 37 Männer, sowie Waffen und Munition an Bord hatten. — Die Staatseinkünfte haben im Juni, mit dem nehmlichen Monate von 1854 verglichen, einen Mehrertrag von 2,575,000 Realen geliefert.

Die Regierung hat befohlen, daß die zu Barcelona auf Befehl des Generalcapitains nach Cuba eingeschifften 200 Arbeiter zu Cadiz ans Land gesetzt, dort nach den gerichtlichen Formen abgeurtheilt und dann auf mehrere Städte der Halbinsel vertheilt werden sollen, wo ihre Anwesenheit minder gefährlich ist als zu Barcelona, wo die Entwaffnung der Bürgermiliz begonnen hat.

Eine Depesche aus **Madrid** vom 6. August lautet: Die Reorganisation der Nationalgarde von Barcelona ging in aller Ruhe vor sich. Am 1. August war der Betrag der schwebenden Staatsschuld 605 Millionen.

Aegypten.

Laut Nachrichten aus **Alexandria** vom 28. Juli war Said Pascha von seiner Expedition gegen die Beduinen zurückgekehrt. Dieselben hatten sich unterworfen. Der Erzherzog Ferdinand Maximilian wird mit dem unter seinem Befehle stehenden Geschwader nach Toulon segeln und im September nach dem Archipel zurückkehren.

Amerika.

Neuyork, 25. Juli. Die Mannschaft der englischen Brigg Buffalo, die vom amerikanischen Zollkutter Campbell (Capt. Clark), unter dem Verdachte für die britische Legion geworben zu haben, nach Boston geführt und daselbst freigesprochen worden war, macht jetzt auf eine Entschädigung von 40.000 Doll. Anspruch. — Dem Neuyork Herald wird aus Washington geschrieben, der Kaiser von Rußland habe das Schreiben des Präsidenten, welches ihm zu seiner Thronbesteigung Glück wünscht, eigenhändig und sehr schmeichelhaft für die Vereinigten Staaten beantwortet. — Von Greytown aus werden gegen die amerikanische Regierung Ansprüche auf 5 Mill. Doll. Schadenersatz wegen des leidigen Bombardements erhoben. — Bei einem Meeting der Know-Nothings in Louisville war es zu blutigen Auftritten gekommen. — Aus Californien brachte der Star of the West 1 Mill. Doll. und eine Post vom 30. Juni. Die Minenberichte aus allen Districten lauten überaus günstig; das Mistrauen aber gegen alle Banken hatte den höchsten Grad erreicht.

Wie willkürlich Finanzsachen in **Mexico** jetzt behandelt werden, und wie trostlos die Aussichten der mexikanischen Staatsgläubiger sind, läßt sich aus folgendem Vorfall entnehmen. Die militairischen Chefs in Mazatlan verlangten einen Theil des Geldes, das zur Dividendenzahlung nach Europa schon verpackt war, für sich. Da die Agenten sich weigerten, das Geld herauszugeben, ließen die Herren Offiziere die Eisenkiste erbrechen und nahmen, was sie eben brauchten.

---

f. **Dresden**, 8. August. Unter außerordentlicher Theilnahme fand gestern Nachmittag in der Waisenhauskirche die einundvierzigste Jahresfeier der sächs. Hauptbibelgesellschaft statt. Aus dem Jahresberichte, den Hr. Candidat Fröhlich als Secretair der Gesellschaft vortrug, ward ersichtlich, daß die ungünstigen Zeitverhältnisse auch dem Werke der Bibelverbreitung hier und da Eintrag gethan haben, obwol sich andererseits nicht minder ein großes Verlangen nach Gottes Wort kundgegeben. In dem abgelaufenen Jahre sind 9122 Bibeln zur Verbreitung gelangt, während die Einnahme in 6371 Thlr 19 Ngr 2 Pf und die Ausgabe in 6348 Thlr 27 Ngr 7 Pf bestanden hat.

* **Leipzig**, 8. Aug. Aus den Verhandlungen des gestern Abend versammelten hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung ergab sich, daß die letzte Jahreseinnahme sich auf 2100 Thlr stellt, wovon nach Abzug der Kosten noch 1930 Thlr zur Verfügung bleiben. Von dem Drittheil, 640 Thlr, über dessen Verwendung dem Zweigverein selbst die Verfügung zusteht, wurden bewilligt: je 100 Thlr für die arme, mit Auspfändung bedrohte protestantische Gemeinde Szagra in Ungarn, für die meist aus Deutschen bestehende protestantische Gemeinde in Czernowitz, sowie für Paris, wo der ab- und zugehende Theil der protestantischen Bevölkerung, meist deutsche Handwerker rc., zu seiner geistlichen Stärkung der kräftigsten Stütze bedarf; ferner 200 Thlr für die zu einem Neubau ihrer Kirche genöthigte arme Gemeinde Schocken in Posen (1609 durch böhmisch-mährische und brandenburgische Einwanderer begründet) oder, wenn etwa der Centralverein in Heidelberg selbst eine Bewilligung für Schocken machen würde, dieselbe Summe für Oedenburg in Ungarn; 50 Thlr für die nach Heidelberg zu sendenden Deputirten, und den Rest für Holzschlag.

k. Der am 13. September 1843 zu Chemnitz entstandene Zweigverein zur Gustav-Adolph-Stiftung beging am 5. August seine zwölfte Jahresfeier in der zu diesem Behufe besonders geschmückten schönen Kirche zu Stadt **Schellenberg** unter überaus lebhafter Betheiligung der Parochianen. Aus dem von Oberpf. Eger von Chemnitz erstatteten Jahresberichte ergiebt sich, daß die diesjährige Gesammteinnahme des Chemnitzer Zweigvereins bis auf 600 Thlr stieg, wozu die Stadt Chemnitz allein 353 Thlr 20 Ngr 9 Pf beigetragen hatte. Seit Jahren hat dieser Verein das zu seiner Verfügung gebliebene Drittheil seiner Jahreseinnahme der unglücklichen Gemeinde zu Laaz in Ungarn zukommen lassen und auch in diesem Jahre eine ähnliche Bestimmung getroffen.

Reichenbach, 7. August. Das hiesige Wochenblatt meldet: In der vergangenen Nacht ½1 Uhr entstand in dem benachbarten **Mylau**, muthmaßlich in der Scheune des Herrn Gotlob Feiler, Feuer, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff, sodaß die zunächst Wohnenden nur darauf bedacht sein konnten, das Leben zu retten. In kurzer Zeit waren die hölzernen Gebäude des Schink'schen Gasthofes von den Flammen erfaßt, welche auch fast gleichzeitig auf der andern Seite der Gasse zündeten und, von Dach zu Dach fortlaufend, in fürchterlicher Gluth gen Himmel schlugen. Den mehrstündigen Anstrengungen der herbeigeeilten Löschmannschaften gelang es endlich bei der völligen Windstille, dem Elemente Schranken zu setzen, das 11 Häuser nebst Seiten- und Hintergebäuden in Asche gelegt hat. An Mobiliar ist wenig gerettet worden, da es an helfenden Armen fehlte.

Hannover, 7. August. Die gangränöse Augenentzündung, mit welcher viele Truppen Europa's mehr oder weniger heimgesucht werden, die in England, der Krim, im österreichischen Kaiserstaat und in Dänemark auf eine bedeutende Weise grassirt, hat auch ihren Weg nach Hannover gefunden. Die Garnison von Stade und die der Residenz sind davon befallen. In Hannover leidet daran hauptsächlich das Leibregiment, sodaß über hundert Leute des schon sehr schwachen Präsenzstandes haben entlassen werden müssen.

In **Memel** ist unter den Massen von Arbeitern, welche mit dem Wiederaufbaue der abgebrannten Stadt beschäftigt sind, die Cholera mit einer fürchterlichen Vehemenz ausgebrochen. Die preuß. Regierung ist bereits angegangen worden, den bevorstehenden großen Markt, welcher der russischen Käufer wegen sehr wichtig ist, der Krankheit wegen auf wenige Tage zu beschränken.

Die Berichte aus dem **Oberwallis** lauten noch immer sehr betrübend. Nicht Visp und St. Nikolaus allein, auch die Ortschaften Stalden, Grüchen, Randa u. a. scheinen sehr von dem Erdbeben gelitten zu haben. Nach den letzten Berichten, aus Brieg vom 30. Juli, war das Seitenthal der Visp nur noch für Fußgänger zugänglich und auch für diese nur mit großen Gefahren, wegen der herabstürzenden Felsmassen. In der Gemeinde Visp, die von ihren Bewohnern seit dem 25. Juli verlassen ist, hat sich die Erde an vielen Stellen gespalten, und was am meisten Besorgniß erregt, in Kellern, in Magazinen und auf offener Straße öffnen sich Quellen und sprudeln oft armsdick empor. Man hört — sagt ein Correspondent des „Bund" — ein immerwährendes unterirdisches Tosen, von Zeit zu Zeit durch einen dumpfen Knall unterbrochen. Während meiner Anwesenheit (von 1 Stunde) hörte ich drei solcher Explosionen; es war gerade, als ob man einen 24Pfünder unter der Erde losgebrannt hätte. Dabei wird die Erde immer lockerer, und man befürchtet eine starke Senkung des Bodens, wenn nicht ein förmliches Einsinken. Der Staatsrath, der drei Commissare nach den betroffenen Gemeinden absandte, hat die Bewohner von Visp ermahnt, ihre Heimathstätte zu verlassen. Wie einst die Bewohner von Felsberg auf ihrem Kirchhofe, so waren die Männer von Visp in der Nacht vom 29. auf dem 30. Juli auf freiem Felde versammelt, um die schwere Frage der Trennung von der heimathlichen Scholle zu berathen. Sie entschieden sich dafür, den meist in Trümmern liegenden Wohnungen den Rücken zu wenden und eine neue, sicherere Stätte zu suchen. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß das Erdbeben, das vor 100 Jahren Lissabon erschütterte, auch in Oberwallis, namentlich bei Brieg und Natters, ganz besonders stark verspürt wurde.

O. C. **Triest**, 6. Aug. Gestern Nachmittag wüthete hier ein orkanartiges Unwetter eine halbe Stunde lang. Die Schiffe waren in großer Gefahr. Am Molo nel sale versank die griechische Brigantine Demetrio. Die Ketten einer amerikanischen Barke und einer spanischen Brigg im Lazarethbassin sprangen und letztere strandete. Größere und kleinere Schiffe wurden mehr oder weniger beschädigt. Der vom Hafenamte bereitwillig geleistete Beistand verhütete größeren Schaden. Sonnabends wüthete der Sturm längs der Istrianer Westküste. Bei Fasana sind 1 Trabakel und 2 Barken, bei Rovigno 4 Trabakel und 2 Lootsenbarken, bei Parengo 1 Trabakel; bei Cugaetto 1 griechische Brigg an den Strand gerathen. Viele kleine Barken sind zerschellt, Olivenbäume entwurzelt. Glücklicherweise ergab sich nirgends ein Verlust an Menschenleben.

Nach einer telegraphischen Depesche aus **Lemberg**, 6. Aug., ist im Czortkower Kreise zu Rozanowka und Korolowka die Rinderpest ausgebrochen.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Königsberg, 6. August. Spiritus loco gemacht 31 Thlr. ohne Faß; Verkäufer 32⅓ Thlr. ohne Faß. Lieferung pr. September gemacht 81⅚ Thlr. ohne Faß; Verkäufer 33 Thlr. ohne Faß pro August pro 9600 % Tralles.

Pesth, 4. August. In Pottasche sind die Zufuhren nur schwach; Waldasche mangelt. — Für Weinstein schwacher Begehr: roth 26—30, weiß 32—33. Wachs, Rosenauer, im Laufe der Woche zugeführt und mit 105—106 verkauft. Knoppern, in Folge ungünstiger Berichte über die bevorstehende Raccolta sind Eigner zurückhaltend, doch wäre mit 7¾—8 per Kübel anzukommen. — Von Zwetschken sind die alten Lager beinahe gänzlich geräumt, doch ist man in Anhoffnung einer guten Lese nicht geneigt, mit 8¼—½ zu contrahiren.

Riga, 2. August. In Geschäften waren nur die Abschlüsse in Hanf ab Kowno hervorragend, sie betrugen an 7500 Berk. zu den Preisen von 32½ SRo. für Rein im Laufe des Juli zu liefern, zu 32 SRo. pro August und 31 SRo. pr. September; Sorten bedangen 1½ SRo. pr. Berkowitz weniger und Marine Rein wie auch die feinen Gattungen 1½ SRo. pr. Berkowitz mehr als die gewöhnlichen. Am Platz ging dagegen fast gar nichts um. Flachs hatte, so weit es die feste Haltung der Eigner erlaubte, doch noch ziemlichen Umsatz. Notirungen: Spanischer W. 38—39 Ro., GPMK 35 Ro., FWMK 31 Ro., WMK 33 Ro., FHPMK 33 Ro., HPMK 32 Ro., FPMK 32 Ro., PMK 31 Ro., MK 30 Ro., FWPHD 31—35 Ro., WPHD 58 Ro., FPHD 28—31 Ro., PHD 25 Ro., HD 22 Ro., HPBG und GPBG 28 Ro., PBG 27 Ro., BG 26 Ro. Leinsamen in der mit den Barken in diesem Jahre angebrachten Waare geräumt. Talg wurde zu 38½ SRo. gleich zu empfangen, und zu 39 SRo. pr. August genommen und bleibt in fester Haltung. Von Hanföl kamen ein paar hundert Berk. zum Abschluß, auch Leinöl, wovon indeß nur ein geringer Vorrath am Platz sich befand, wurde zu 25 SRo. pr. Berk. gegeräumt, es wäre dazu noch zu placiren.

Dundee, 3. August. Flachs. Wir hatten einen sehr lebhaften Markt während der Woche, besonders stark war die Frage nach Waare f. a. B. oder auf Lieferung, und jeder sucht sich bei der vorgerückten Jahreszeit noch möglichst rasch zu versorgen; daher fanden Partien f. a. B. zu stufenweise sich bessernden Preisen rasch Nehmer, und man zahlte für solche PCM 43—44, LPDC 40—41, PDC 40, DC 39, Wilna Kron- 42½, oberländ. Kron- 32, 37 und 41 Pfd. St., Memeler 4 Brand 37 Pfd. St. Auch in Locowaare ging Mehreres um, obgleich die Festigkeit der Eigner den Umsatz beschränkte, da solche volle Preise forderten. Die Frage für Werg bleibt gut und Preise sind behauptet. In Jute war ein umfangreiches Geschäft zu vollen Preisen, 16 Pfd. St. 10 s. — 22 Pfd. St nach Qualität. Sowol für Garn als Leinen besteht ausgedehnte Nachfrage und es wurden in mehreren Fällen beträchtlich höhere Preise erzielt.

Antwerpen, 4. August. (Wochenbericht.) Kaffee sehr still. Von Brasil- sind die bessern Sorten noch immer rar und würden volle Preise erlangen, während Inhaber geringerer Qualitäten sich williger zeigen, zu verkaufen. Domingo- ist behauptet und mäßig vorräthig. — Notirung: gut ord. Brasil- 24—25, Domingo- 28—28½ c. Zucker. Roher in großer Gunst und sehr lebhafter Frage. Zu den vorwöchentlichen hohen Preisen ist jetzt fast nichts mehr am Markt zu finden, was die Umsätze beschränkt. Verkäufe in der Woche 731 K. Havana-, Nr. 10 zu 14, Nr. 10½ zu 14¼, Nr. 12½/13 zu 14⅝—15¼, Nr. 14/15 zu 15¾ fl. — Raffinirter fest und in steigender Richtung. Reis beschränkte Frage und schwache Haltung im Preise. Uncleaned Rangoon- wurde mit 7⅛—7¼ fl., geschälter Arracan- zu 9—9¾ fl. begeben. Carolina- fehlt ganz. Häute in lebhafter Frage bei wenig disponibl. Vorrath. Man zahlte bessere Preise; für trockene 8/12 Kil. bis 61 c., gesalzene 20/25 Kil. mit 29½—30 c. Hopfen flau und ohne Frage; neue Waare pr. Oct.-Nov. 100 fr. nominell, amerikan. 1854er 160—165 fr., deutscher überjähriger 35—45 fr. Asche fest; amerikan. 1ma Pott- 20¾—21 fl., russ. 18—18½ fl. notirt, ohne Umsatz. Salpeter. Sowol ostind. als Chili- gefragt, aber wegen mangelnder directer Zufuhr und des Ausfuhrverbots in England und Frankreich ist der Markt entblößt.

Eisenbahnen. * Dresden, 8. August. Heute Nachmittag kam auf der Tharander Bahn in der Nähe von Hainsberg die Locomotive und ein Theil des Wagenzuges aus den Schienen, wobei der Tender umstürzte und einige Lowries zertrümmert worden sind. Personenwagen sind nicht beschädigt worden und außer dem Heizer hat Niemand eine Körperverletzung zu beklagen.

Paris. In Folge des Juligesetzes, das dem Staate ein Zehntel des Ertrages der Eilzüge zuspricht, hat die Nordbahn ihre Preise seit dem 1. August um ein Zehntel erhöht.

Vermischtes. Paris, 7. August. (Telegraphisch.) Der Moniteur meldet die Reduction der Zinsen von Schatzbons ab heute auf 3½ % für 3—5 Monat, auf 4 % für 6—11 Mon. und auf 4½ % für Bons auf ein Jahr.

In Liverpool fallirte das Haus Latham Brothers, dessen Hauptgeschäft mit Buenos Ayres war, im Betrage von 78,000 Pf. St.

Δ Getreidemärkte. Die steigende Tendenz der Roggenpreise hat in den letzten Tagen nicht nur an den nord- und mitteldeutschen Märkten fortgedauert, sondern sich auch auf Süddeutschland, die Schweiz und die Niederlande ausgedehnt. Es läßt dies die früher ausgesprochene Befürchtung, daß der überall notorisch stattfindende Ausfall in der Schockzahl des geernteten Roggens durch den größeren Körnerreichthum der einzelnen Halme nicht völlig ausgeglichen werde, wieder mehr in den Vordergrund treten. Größeren Einfluß scheinen aber auf jenen Umstand die seit Kurzem wieder auftauchenden und sich leider täglich mehrenden Nachrichten, daß die Kartoffeln auch in diesem Jahre von der Krankheit nicht verschont bleiben werden, auszuüben. Daß dieselbe in den Niederlanden in bedeutendem Umfange und mit großer Intensität aufgetreten sein soll, ist von uns bereits mitgetheilt worden; neuern Berichten zufolge haben sich auch in den Provinzen Preußen, Schlesien, Pommern, Sachsen, sowie in Kurhessen Anzeichen ihres Vorhandenseins bemerkbar gemacht, während für andere Theile Mitteldeutschlands, für das Großherzogthum Posen und für Holstein dasselbe entschieden in Abrede gestellt wird. Auch in Irland, woselbst die Kartoffel eine wo möglich noch wichtigere Rolle spielt als bei uns, wird es von den erfahrensten Landwirthen für ein untrügliches Zeichen eines ungewöhnlich reichen Ertrags derselben gehalten, daß die Pflanzen in diesem Jahre üppig geblüht und reichlich Samen angesetzt haben, was bekanntlich dort wie bei uns schon seit längerer Zeit wenig oder gar nicht mehr der Fall gewesen ist. Auch im Uebrigen lauten die Berichte über das Ergebniß der Ernte in England günstig und melden neuerdings eine nicht unerhebliche Reduction der Weizenpreise an den dortigen Märkten. — **London**, 6. August. Trotz kleiner Zufuhr war der Umsatz in engl. Weizen beschränkt, und wurde derselbe zu 3 sh. (11,2 Ngr.) niedrigeren Preisen vergeblich ausgeboten. Fremder ebenfalls 2—3 sh. niedriger. Gerste 1 sh. niedriger. Erbsen und Bohnen unverändert. Hafer, secundaire Sorten beinahe unverkäuflich. Mehl 1—2 sh. niedriger. Guanozufuhr von Callao 3550, von Valparaiso 470, den Chinchainseln 2600 Tons. Preise weichend. — **Paris**, 4. Aug. Zahlreiche Aufträge aus dem Süden u. die Unbeständigkeit des Wetters haben auch hier die Mehlpreise gesteigert; loco 91—90 fr. (7 Thlr. 29—26 Ngr. pr. Ctr.). — **Antwerpen**, 4. August. Stiller Markt; Preise heute etwas fester. Weizen 18—18¾ fl. (9 Thlr. 6 — 9 Thlr. 17,6 Ngr.). Roggen 10—11 (5 Thlr. 3 — 5 Thlr. 16,7 Ngr.). Gerste 7 fl. pr. Hectol. (3 Thlr. 17,4 Ngr.). — **Amsterdam**, 6. Aug. Weizen sehr gesucht und preishaltend. Roggen 13 fl. (6,9 Ngr.) höher. Raps pr. Herbst 93½ Lst. (9 Thlr. 25,3 Ngr.). Rüböl pr. Herbst 52⅞ fl. (16 Thlr. 22,3 Ngr.). — **Hamburg**, 7. August. Zufuhr klein, Preise behauptet. Weizen loco schwerster 225—232 Thlr. (8 Thlr. 13,1 — 8 Thlr. 21 Ngr.), mittel 214—224 Thlr. (8 Thlr. — 8 Thlr. 12 Ngr.), leichter 200—212 Thlr. (7 Thlr. 15 — 7 Thlr. 28,5 Ngr. pr. 170 Pfd.). Ab auswärts kein Umsatz. Roggen nach vorangegangener Steigerung heute matter; loco Meckl. und Oberl. 148—156 Thlr. (5 Thlr. 16,5 — 5 Thlr. 25,5 Ngr.), dän. 144—146 Thlr. (5 Thlr. 12 — 5 Thlr. 14,2 Ngr. pr. 160 Pfd.). Ab Dänemark und Schweden 102—106 Thlr. Bco. (4 Thlr. 23,4 — 4 Thlr. 29,1 Ngr.). Saalgerste 96 Thlr. (3 Thlr. 18 Ngr.), Dän. u. Meckl. 100—104 Thlr. (3 Thlr. 22,5 — 3 Thlr. 27 Ngr.), ab Seeland 72 Thlr. Bco. (3 Thlr. 11,2 Ngr.). Hafer loco schwerer 80—85 Thlr. (3 Thlr. — 3 Thlr. 5,6 Ngr.), leichter 74—78 Thlr. (2 Thlr. 23,2 — 2 Thlr. 27,7 Ngr. pr. 112 Pfd.). Erbsen 118—130 Thlr. (4 Thlr. 12,7 — 4 Thlr. 26,2 Ngr.). Bohnen 124—128 Thlr. (4 Thlr. 19,5 — 4 Thlr. 24 Ngr.). Wicken 96—100 Thlr. (3 Thlr. 18 — 3 Thlr. 22,5 Ngr.). Die Rapsernte in der Elbmarschen durch feuchtes Wetter verzögert; für oberländ. 200 Thlr. Bco. (9 Thlr. 11,2 Ngr.) bezahlt. Meckl. Rübsen 195—196 Thlr. Bco. (9 Thlr. 4,2 — 9 Thlr. 5,6 Ngr.). Kleesaat, neue weiße 41—47 Mk. (18 Thlr. 1,2 bis 20 Thlr. 20,4 Ngr. pr. Ctr.). Rüböl loco 35¾ Mk., Oct. 35¼ Mk., Mai u. J. 34 Mk. Leinöl 27¾ — 28 Mk. (15 Thlr. 7,8 — 5 Thlr. 12 Ngr.). Hanföl 28 Mk. Bco. Knochen 142 — 143 sh. Sterl. pr. Ton (2 Thlr. 11—

2 Thlr 12,5 Ngr pr. Centner). — **Stettin**, 7. August. Weizen behauptet; loco (88—90 Pfd.) 102⅛ Thlr, (85—90 Pfd.) 93 Thlr, Sept.-Oct. 95—96 Thlr, Frühj. 91—90 Thlr. Roggen fest; loco (88 Pfd. pr. 86) 73 Thlr. (85 bis 86 Pfd.) 72 Thlr, (83—85 Pfd.) 70⅛—71 Thlr, Aug. (82 Pfd.) 68—67¼ Thlr, Aug.-Sept. 67—66½ Thlr, Sept.-Octbr. 67 Thlr, Oct.-Nov. 66 Thlr, Nov.-Dec. 65 Thlr, Frühj. 65—64½ Thlr. Gerste 40—42 Thlr, (73 Pfd.) 44½ Thlr. Hafer 32—34 Thlr. Erbsen 54—56 Thlr. Oelsaaten schwach zugeführt; Raps und Rübsen 110—112 Thlr pr. Wspl. Rüböl fest; loco und pr. August 17¼ Thlr, Sept.-Oct. 17⅛ Thlr, Octbr. bis Dec. 16¾ Thlr. Leinöl 16 Thlr Br. Hanföl Sept.-Oct. 15⅛ Thlr, Oct. bis Dec. 15 Thlr bez. pr. Ctr. Spiritus fest und steigend; loco ohne Faß 10½ % (15 Thlr 7,2 Ngr), mit Faß 10¾ % (14 Thlr 28,6 Ngr), August 10⅝—10¾ % (15 Thlr 1,2 — 14 Thlr 25,5 Ngr), Octbr.-Nov. 11¼ % (14 Thlr 6,6 Ngr), Frühj. 11¾ % pr. 1 Sgr (13 Thlr 18,5 Ngr pr. Eimer). — **Königsberg**, 6. August. Allgem. Klagen über den Ausfall der Ernte haben die Speculationslust genährt und die Preise gesteigert. Weizen, schwerer 130—140 Sgr (8 Thlr 3,7 — 8 Thlr 22,5 Ngr), leichter 122 bis 125 Sgr (7 Thlr 18,7 — 7 Thlr 24,3 Ngr). Roggen loco 75 Sgr (4 Thlr 20,6 Ngr), Oct. 73 Sgr (4 Thlr 16,9 Ngr), Frühj. 70 Sgr (4 Thlr 11,2 Ngr) Geld. Gerste 55—60 Sgr (3 Thlr 13,1 Ngr — 3¾ Thlr). Hafer 35—40 Sgr (2 Thlr 5,6 Ngr — 2½ Thlr). Erbsen 67—68 Sgr. Raps und Rübsen 130 bis 140 Sgr (8 Thlr 3,7 Ngr — 8¾ Thlr). Leinsaat, feinste 113 Sgr (7 Thlr 1,8 Ngr), mittel 108 Sgr (7¾ Thlr), ord. 90—98 Sgr (5 Thlr 11,2 — 6 Thlr 3,7 Ngr). **Breslau**, 7. August. Stimmung gestern flauer, heute wieder fester. Weizen 84—117 Sgr (5¼ Thlr — 6 Thlr 9,4 Ngr), feinster 118—126 Sgr. Roggen zu höheren Preisen lebhaft gekauft; (84—85 Pfd.) 103—106 Sgr (6 Thlr 13,1 — 6 Thlr 18,2 Ngr), (83—84 Pfd.) 102—104 Sgr (6 Thlr 11,2 Ngr bis 6½ Thlr), (82 Pfd.) 101 Sgr (6 Thlr 11,2 Ngr), leichterer 94—98 Sgr (5 Thlr 18,7 — 6 Thlr 3,7 Ngr). Gerste (73—75 Pfd.) 64—67 Sgr (4 Thlr bis 4 Thlr 5,6 Ngr), geringere 60—62 Sgr (3¾ — 3 Thlr 26,2 Ngr). Hafer 36 bis 43 Sgr (2¼ Thlr — 2 Thlr 20,6 Ngr). Erbsen 80—85 Sgr (5 Thlr — 5 Thlr 11,2 Ngr). Oelsaaten mäßig zugeführt, Preise fest; Winterraps 124 bis 137 Sgr (7¾ — 8 Thlr 16,9 Ngr), Aveel 122—135 Sgr (7 Thlr 18,7 — 8 Thlr 13,1 Ngr). Sommerrübsen 116—120 Sgr (7¼ — 7½ Thlr). Kleesaat ohne Handel. Rüböl loco 17⁷⁄₁₂ Thlr. Spiritus etwas matter; August und Sept. 15⅝ Thlr, Oct. 15⅛ Thlr, Nov. 15 Thlr Br., Dec. 14⁷⁄₁₂ Thlr Gld. pr. Eimer. — **Berlin**, 8. August. Weizen unverändert. Roggen loco (82 bis 83 Pfd.) 73½ — 74 Thlr pr. 2050 Pfd., neuer (84 Pfd.) 76 Thlr pr. 2100 Pfd. Termine lebhaft und steigend; Aug. 72½—70¼ Thlr, August-Sept. 71—70 Thlr, Septbr.-Octbr. 69½ — 67½ Thlr, Oct.-Nov. 68½ bis 67 Thlr, Nov.-Dec. 68—67 Thlr, Frühj. 67 — 65 Thlr pr. 2050 Pfd. Gerste, große 44 — 51 Thlr. Hafer 30 — 35 Thlr. Kocherbsen 61 — 64 Thlr, Futtererbsen 58 — 60 Thlr. Oelsaaten wenig angeboten und bei reger Kauflust hoch gehalten; Raps 112 — 116 Thlr, Winterrübsen 110—115 Thlr. Rüböl gefragt und höher bezahlt; Umsatz nicht bedeutend; loco und pr. dsn. Mt. 18—17¾ Thlr, August-Septbr. 17¾ — ⅞ Thlr, Septbr.-Octbr. 17⅝ bis ⅛ Thlr, Octbr.-Novbr. und Nov.-Decbr. 17½ — 17¼ Thlr. Leinöl 16¼ 15⅞ Thlr. Hanföl 15½ — 16¼ Thlr pr. Ctr. Spiritus anfangs matt, zuletzt lebhaft und steigend; loco ohne Faß 35 ¾ Thlr (15 Thlr 26,6 Ngr), August und August-Septbr. 35½ — 35 Thlr (15 Thlr 23,3 — 15 Thlr 16,6 Ngr), Sept.-Oct. 35 — 34½ Thlr (15⅓ Thlr), Oct.-Nov. 34 — 33¾ Thlr (15 Thlr 3,3 Ngr — 15 Thlr), Nov.-Dec. 33 — 32½ Thlr pr. 10,800 % (14⅝ Thlr bis 14 Thlr 18,3 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Börsen.

Leipzig, 9. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216¾ B. 216¼ G.; Sächs.-Bayerische 78¾ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 47¾ B. — G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 168½ B. 168 G.; Berlin-Stettiner 180½ B. 180 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 115 B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120 B. — G.; do. Lit. B. 119½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 111¼ B. — G.; do. Lit. B. 110¼ B. — G.; Wiener Bankn. 85⅞ B. 85⅝ G.; 5% Met. 66¾ B. 66½ G.; 1854er Loose 86½ B. — G.; Nationalanl. 71¼ B. 70¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116¼ B. — G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien 86½ B. — G.; do. Obligationen 274½ B. — G.

London, 7. August. 3% Consols und Consols auf Rechnung 91; R. Anl.-Zett. —; 2½% Holländ. 63—5; 4% do. Cert. 95—7; Oest. Anl. 81—3; 5% Russ. 100—2; 4½% do. 89—91; 3% Span. 37¼—¾; do. def. 18⅞—19⅛.

Paris, 7. August. Rente 4½ % 94. 75; 3 % 67. 40; Bankactien 3140; Nordbahnactien 930. —; Ostbahn alte 975. —; do. neue 830; öst. Staatseisenbahnact. 680; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld —.

Breslau, 7. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 86¹⁄₁₂ B. — G.; Poln. Bankbill. 91¼ B. — G.

Wien, 7. August. 5 % Metall. 77⅛ B. 77 G.; do. 4½ 61¼ B. 61 G.; do. 3 % 47¾ B. 47½ G.; Anleihe von 1839 121¼ B. 121 G.; do. Präm. A. 1854 100½ B. 100⅜ G.; Bankactien 965 B. 964 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 325½ B. 325 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 204¾ B. 204⅝ G.; Goldagio 23⅛ B. 23⅞ G.; Silberagio 20½ B. 20¼ G.; London 11. 31 B. — G.; Hamburg 86½ B. u. G.; Paris 138¼ B. — G.

Frankfurt a. M., 8. August. Oesterr. Met. 5% 64½ B. 64¼ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 83⅝ B. 83¼ G.; Span. 3% innere Schuld 30⅝ B. 30⅜ G.; do. 1% neue diff. 18¾ B. 18½ G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 54¾ B. 54½ G.; Bexbacher 162¼ B. 161¾ G.; Köln-Mindener — B. 171 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 152½ B. 150½ G.; österreich. Bankactien 967 B. 962 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 267 B. 265 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅝ B. 116⅜ G.

Berlin, 8. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149⅝ B. 149¼ G.; do. 2 M. B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79⅝ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 16 G.; Petersburg 100 S.-R. 3 W. — B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 101½ G.; Prämien-Anleihe 3½ % 116 B. 115 G.; Staatsschuldscheine 3½ % 88 B. 87½ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½ % 94½ B. 94 G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % 94⅞ B. 94⅝ G.; do. Westpr. 3½ % 92½ B. 92 G.; preuß. Bankanth. 119½ B. 118½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 169 B. 168 G.; Berlin-Stettiner 180½—¾ gem.; Köln-Mindener 171½—173 gem.; Oberschles. A. 228 B. 227 G.; do. B. — B. 191¾ G.; Thüringer 115¼ B. 114¼ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 53½ B. 52¼ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 163 B. 162 G.; Weimar. Bankactien 111½ B. 110½ G.; Braunschw. do. 120 B. — G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 66¾ B. 65¾ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 86¼ B. 85¼ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 80½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 9. August. Berlin-Anhalt. 168; Berlin-Stettiner 180; Köln-Mindener 172; Oberschles. A. 228; do. B. 191¾; Thüringer 114½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 52; Ludwigshafen-Bexbacher 161¼; Oesterr. 5% Met.-Oblig. —; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 85; Weimarische Bank-Actien 109¾; Braunschweigische do. 118.

Wien, 9. August. Metall.-Oblig. 5% 77; do. 4½ % —; 250 Fl.-Loose v. 1854 99¾; Bankactien 960; Ferd.-Nordb.-Actien —; London 11. 27½; Hamburg 86; Paris 137⅞.

Hamburg, 8. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119¼; Köln-Mindener do. 172; Magdeb.-Wittenb. do. 50¼; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 64; London —.

London, 8. August, fehlt noch.

Paris, 8. August. fehlt noch.

Breslau, 8. August. Oesterr. Bankn. 85⅝ G.; Oberschles. Act. Lit. A 226¼ G.; Lit. B. 192¼ B.

Telegraphische Nachricht.

Triest, 8. August. Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus **Konstantinopel** bis zum 30. vor. Mts. Nach den der „Triester Zeitung“ zugegangenen Berichten sollte den französischen Spitälern in Konstantinopel der Auftrag geworden sein, 6000 Betten bereit zu halten. Omer Pascha soll einen ihm gemachten Antrag nach Asien zu gehen, zurückgewiesen haben. Nach ferneren Berichten der „Triester Zeitung“ vom Kriegsschauplatze in Asien hätte Scherif Pascha an der Straße von Kars nach Erzerum Proviantvorräthe den Russen preisgegeben. Kars soll, neuerdings enger eingeschlossen, nur noch auf 20 Tage verproviantirt sein. — Die Pforte, heißt es, habe den Plan, auch Rajahs auszuheben, aufgegeben.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 188 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 10. August 1855.

Die Königl. mechanische Baugewerken- und Werkmeister-Schule zu Chemnitz

eröffnet, wie die unterzeichnete Direction unter Bezugnahme auf die die Begründung und die Zwecke dieser Lehranstalt betreffende Bekanntmachung des Königlichen Ministerium des Innern vom 14. Juli d. J. (s. Leipziger Zeitung vom 19. Juli d. J.) hierdurch anzeigt, ihren ersten Lehrcursus am **3. October d. J.** Diejenigen, welche für denselben aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bis zum 24. September persönlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Direction anzumelden, und dabei durch ein Zeugniß ihres bisherigen Arbeitsherrn nachzuweisen, daß sie mindestens zwei Jahre lang in ihrem Fache practisch gearbeitet haben. Die zur Aufnahme Angemeldeten haben zu der am **1. October** von Morgens 8 Uhr an im Gewerbschulgebäude abzuhaltenden Aufnahme-Prüfung sich einzufinden, und bei derselben nachzuweisen, daß sie die zur Aufnahme erforderliche Vorbildung besitzen, in welcher Hinsicht bemerkt wird, daß sie wenigstens geläufig lesen, schreiben und mit den vier Species rechnen können müssen. Dieselben haben bei der Aufnahmeprüfung ein Taufzeugniß, einen Confirmationsschein und einen Impfschein zu produciren, und, sofern sie aufgenommen werden, das Schulgeld von halbjährig 6 Thalern pränumerando zu entrichten.

Chemnitz, den 16. Juli 1855.

Die Direction der Königl. Gewerb-, mechanischen Baugewerken- und Werkmeister-Schule.

Prof. **Dr. Schnedermann.**

Bekanntmachung.

Auf das Quartal Crucis d. J. sind für nachstehende, im Annaberger Bergamtsrevier gelegene Gruben, unter Berücksichtigung der zu erwartenden Erz- und sonstigen Einnahmen, folgende Zubußen zu veranschlagen gewesen:

Namen der Gruben.	Gesammtbedarf der Kosten.			Gesammtbedarf der Zubußen.			Anzahl der Kure, auf welche die Zubuße zu repartiren ist.	Betrag der Zubuße pro Kur.	Namen der Schichtmeister.
	ꝑ	Ngl	₰	ꝑ	Ngl	₰		ꝑ	
Marcus Röhling Fdgr.	1390	—	—	250	—	—	125	2	Strödel.
St. Andreas Fdgr.	180	—	—	76	—	—	76	1	
Bäuerin Fdgr.	550	—	—	240	—	—	120	2	
Römisch Reich Erbstolln	195	—	—	158	—	—	79	2	
St. Stephan Stolln	140	—	—	120	—	—	120	1	
St. Jacob Stolln	40	—	—	35	—	—	35	1	Hecht.
St. Johannes F. s. Preußen St.	70	—	—	54	22	5	54¾	1	
König David Fdgr.	52	—	—	42	15	—	42½	1	
Hedwig Stolln u. Fdgr.	115	—	—	50	—	—	25	2	
St. Barbara Stolln	67	—	—	67	—	—	67	1	
Sonnenwirbel Stolln u. Fdgr.	80	—	—	69	15	—	34¾	2	

Indem wir dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir die bei genannten Gruben betheiligten Herren und Frauen Gewerken zugleich auf, die veranschlagten Zubußen mindestens **bis zum 22. September d. J.** entweder an die verpflichteten Zubußboten, welche selbige gegen Aushändigung der von uns signirten oder gestempelten Zubußzettel einzufordern angewiesen sind, zu bezahlen, oder an die betreffenden, in vorerschtlicher Tabelle gleichfalls namhaft gemachten, in Annaberg wohnhaften Herren Schichtmeister portofrei einzusenden. Die Zahlungssäumigen würden sich die gesetzliche Ordnungsstrafe von 10 Procent des Zubußbetrags zuziehen.

Annaberg, den 8. August 1855.

Die Vorstände und Officialbevollmächtigten vorbenannter Gruben.

Gräfe. Hasper. Heß.

Alberts-Bahn.

Einnahme aus dem Personen-Verkehr vom 29. Juni bis incl. 31. Juli 1855.

Für 11,303 Personen auf Tour-Billets	ꝑ 1747.	20.
„ 25,764 „ „ Tages-Billets	„ 3197.	20.
Sa. 37,067 Personen	ꝑ 4945.	10.

Dresden, den 7. August 1855.

Das Directorium der Alberts-Bahn.

Edictalladung.

Die nachgenannten, dem Jahrgange 1834 angehörigen Militärpflichtigen, als:

1) Johann Heinrich Gottfried Kießling aus Dobareuth,

2) Johann Karl Philipp Hartenstein aus Harra

und

3) Karl August Eduard Leichsenring aus Lobenstein

haben sich der dießjährigen Militärloosung und resp. Einstellung in das Contingent entzogen und werden, da deren gegenwärtiger Aufenthalt nicht hat ermittelt werden können, nunmehr auf den Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zum

30. November d. J.

vor der unterzeichneten Behörde in Person zu melden, widrigenfalls gegen dieselben als Ausgetretene verfahren werden wird.

Ebersdorf, am 3. August 1855.

Fürstl. Reuß-Plauische Rekrutirungskommission.

M. Fuchs.

Ruckdeschel.

Nachdem bei der unterzeichneten Behörde der Hausbesitzer und Hutmachermeister Karl August Hoyer in Geringswalda seine Insolvenz angezeigt hat und in dessen Folge zu seinem Vermögen der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger Hoyer's sowie überhaupt Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hierdurch geladen, künftigen

sechszehnten November dieses Jahres,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden ist, an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in dem so eben bemerkten Termine außenbleiben oder ihre Forderungen nicht gehörig angeben, mit denselben von diesem Creditwesen ausgeschlossen und ihrer Ansprüche so wie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in so weit dieses Beneficium in den Landesgesetzen nicht außerdem ausdrücklich nachgelassen ist, für verlustig werden erachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter sowie, nach Befinden, der Priorität halber unter sich zu verfahren, dieß Verfahren binnen 6 Wochen zu beschließen und

den vierten Januar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, ferner

den achtzehnten Januar 1856

zur Abhaltung eines Verhörs, bei welchem, wo möglich, ein Hauptvergleich abgeschlossen werden soll, an hiesiger Gerichtsstelle unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche gar nicht oder nicht gehörig legitimirt erscheinen, oder wegen Annahme eines abzuschließenden Vergleichs sich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, als einwilligend werden angesehen werden, sich einzufinden, und, dafern eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den dreißigsten Januar 1856

der Inrotulation der Acten, sowie

den acht und zwanzigsten März 1856

der Publication eines Urthels oder, dafern bei der Gütepflegung ein Vergleich zu Stande kommt, der Publication eines Locations- und Distributionsabschiedes, welcher sowie das Urthel bezüglich der Außenbleibenden ebenfalls zur Strafe des Ungehorsams für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Empfangnahme von Ladungen hier Bevollmächtigte zu bestellen.

Geringswalda, am 2. August 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Krauße.

Nothwendige Subhastation.

Von der unterzeichneten Justiz-Canzlei sollen die zu dem Creditwesen des Schenkenbesitzers Carl August Krause in Mardorf gehörigen Immobilien, als:

1) das unter Nr. 19 des Brandversicherungs-Katasters und unter Nr. 427a. 427b. und 379a. des Flurbuchs daselbst gelegene, 242 Q.-Ruthen enthaltende, mit 45,07 Steuer-Einheiten belegte, im Grund- und Hypothekenbuche für Mardorf unter Nr. 16 eingetragene Erbschenkengrundstück, auf welchem das Recht zum Bier- und Branntweinschank, Schlachten und Backen ruht, bestehend in einem Wohnhause nebst Scheune, einem Grasegarten und einem Stückchen Feld,

2) die unter Nr. 379b. des Flurbuchs daselbst gelegene, 90 Q.-Ruthen enthaltende, mit 5,94 Steuer-Einheiten belegte, im Grund- und Hypothekenbuche für Mardorf unter Nr. 36 eingetragene Feldparzelle,

welche Grundstücke ortsgerichtlich, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 900 ℳ gewürdert worden sind,

den 9. October 1855

jedoch ein jedes derselben besonders, unter den im Termine bekannt zu machenden auch resp. den an hiesiger Canzleistelle und im Gerichtskretscham zu Mittel-Weigsdorf sowie in der Schenke zu Mardorf aushängenden Patenten, aus welchen die nähere Beschreibung der Grundstücke und die auf denselben haftenden Lasten und Abgaben zu ersehen sind, beigefügten Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Alle Kauflustigen werden daher hierdurch geladen, daß sie gedachten Tages früh vor 12 Uhr vor der unterzeichneten Justiz-Canzlei sich melden und unter Ausweis über ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit ihre Gebote eröffnen, sodann aber sich gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr auf vorgängige Proclamation der geschehenen oder sodann erst erfolgenden Gebote die Grundstücke an den Meistbietenden zugeschlagen werden werden.

Reibersdorf bei Zittau, am 4. August 1855.

Die Standesherrl. Justiz-Canzlei das.

Flohr, J.-Canzleidir.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge Executionsprocesses soll das Hausgrundstück Johannen Christianen verehelichter Gerlach in Kirchberg, welches auf dem dasigen Grundbuchsfolium 406, im Flurbuche unter Nummer 262 Abtheilung B. eingetragen, unter Nr. 393 catastrirt und auf 445 ℳ gewürdert worden ist, künftigen

10. September 1855

öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, an diesem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, besagtes Grundstück demjenigen, welcher nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils dieses Gebotes und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks nebst genauer Angabe der Versteigerungsbedingungen hängt an unterzeichneter Gerichtsstelle aus.

Kirchberg, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Das dem Fleischhauermeister Gotthilf Friedrich Goldschmidt, d. ä., zu Hohenstein, gehörige, in der Obergasse daselbst gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche des dasigen Stadtgerichts auf dem Folium 106, im Brandversicherungskataster unter Nr. 95 und im Flurbuche unter Nr. 118a. und 118 b. eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 1620 ℳ taxirte Haus- und Gartengrundstück, sowie das Hrn. Goldschmidt'en und Fr. Wilhelminen Friedericken verw. Goldschmidt, daselbst, zu ideellen Thei-

m gehörige, in unmittelbarer Nähe der Stadt Hohenstein an der Oberlungwitzer Straße gelegene, in demselben Grund- und Hypothekenbuche auf dem Folium 456, im Flurbuche über die Flur Hohenstein unter Nr. 46 eingetragene, unter gleicher Berücksichtigung auf 800 ℳ taxirte Wiesengrundstück soll

den 17. August 1855

n Ort und Stelle, nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Alle, welche auf das Eine oder das Andre dieser Grundstücke, deren nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Stadtgerichtsstelle zu Hohenstein angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, an diesem Tage, vor 12 Uhr Mittags, im Goldschmidt'schen Wohnhause sich einzufinden, sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Hohenstein Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine, und der Rest, für welchen das bezügliche Immobile verpfändet bleibt, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 4. Juni 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

18. September 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle das Adolph Friedrich Herloß'sche, zu Heidelberg Nr. 84 des Brandcatasters und Fol. 84 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, auf 152 ℳ excl. der Oblasten gewürderte Hausgrundstück sammt Zubehör zwangsweise versteiert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Hiemann'schen Gasthofe zu Heidelberg.

Sayda, den 5. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

19. September 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königlichen Gerichtsstelle das Samuel Friedrich Neubert gehörige, zu Heidelberg Nr. 57 des Brandcatasters und Fol. 58 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, excl. der Oblasten auf 70 ℳ gewürderte Haus zwangsweise versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Hiemann'schen Gasthofe zu Heidelberg.

Sayda, den 5. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das dem in Concurs verfallenen Tuchmachermeister Herrn Friedrich Wilhelm Schneider allhier gehörige mit Nr. 62 im Brandcataster, und Nr. 59 im Grund- und Hypothekenbuche für die Stadt Hain bezeichnete, von den Amtsbaugewerken unter Berücksichtigung der Oblasten auf 1210 Thaler gewürderte Haus

den 12. October 1855

nothwendigerweise subhastiret werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, sich zum Bieten anzugeben, nach vorgängiger Ausweisung über ihre Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, und gewärtig zu sein, daß gedachtes Haus bei der um 12 Uhr Mittags zu beginnenden Licitation dem Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Die genauere Beschreibung des Hauses hängt im hiesigen Amthause zur Einsichtnahme aus.

Königliches Justizamt Hain, den 1. August 1855.

Böttger.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das dem Webermeister David Friedrich Kretzschmar in Kuhschnappel zugehörige, unter Nr. 48 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 73 des dasigen Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene Wohn- und Wirthschaftsgebäude sammt dazu gehörigen Holz-, Feld- und Wiesengrundstücken von 13 Acker 58 □Ruthen Areal mit 154,81 Steuer-Einheiten, welches Besitzthum unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf

1770 Thlr.

gerichtlich gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 11. October 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich im Wege des Meistgebots versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, am nurgedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach erfolgter Bekanntmachung der Subhastationsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, alsdann aber nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Von der nach künftiger Anweisung des Amtes zu zahlenden Erstehungssumme ist der zehnte Theil im obigen Termine sofort baar zu erlegen.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstücks und Zubehör nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten ist aus den an hiesiger Amtsstelle, sowie in der Schänke zu Kuhschnappel aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 27. Juli 1855.

Hecker.

Subhastation.

Von unterzeichnetem Justizamte sollen die Karl Gottlieb Richtern zu Hinterhermsdorf gehörigen Grundstücke, und zwar:

1) das daselbst unter Nr. 121 des Brand-Catasters gelegene im Flurbuche mit Nr. 236 a. bezeichnete Wohnhaus nebst Flurstücken Nr. 235, 236 b., 241, eingetragen im Grund- und Hypothekenbuche auf Fol. 116, und landgerichtlich taxirt auf 759 ℳ 9 Ngl 5 ₰ ohne Berücksichtigung der Abgaben,

2) die Feld- und Wiesengrundstücke Nr. 222, 223 und 224 des Flurbuchs, Fol. 146 des Grund- und Hypothekenbuchs, landgerichtlich taxirt auf 241 ℳ 10 Ngl ohne Berücksichtigung der Abgaben,

nothwendigerweise

den 23. October 1855

versteigert werden.

Amtswegen werden daher Diejenigen, welche diese Grundstücke käuflich an sich zu bringen gemeint sind, hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß nach 12 Uhr Mittags Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, und sich vorher als zahlungsfähig ausgewiesen haben wird, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme, gedachte Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke nebst Taxe und Subhastationsbedingungen ist den an hiesiger Amtsstelle und im Erbgericht zu Hinterhermsdorf aushängenden Patenten beigefügt.

Hohnstein, am 11. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt allda.

von Schetbner.

Werner.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die dem Maurer Johann August Müller zu Berthelsdorf gehörige, im dasigen Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 105 eingetragene Häuslernahrung Nr. 103 cat., welche ortsgerichtlich und baugewerklich, jedoch ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben, auf 330 ₰ 20 Ngr gewürdert worden und mit 22,47 Steuereinheiten belegt ist,

den siebenundzwanzigsten August dieses Jahres

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die sowohl im hiesigen Gerichtsgebäude, als auch im Kretscham zu Berthelsdorf aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Herrnhut, am 19. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Kölbing.

Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das sub Nr. 12 Cat. und Nr. 12 des Grund- und Hypothekenbuchs für Braustz gelegene, Friedrich Wilhelm Kohl zugehörige auf 6919 ₰ ortsgerichtlich gewürderte Mühlen- und Halbhufengut

den 10. September 1855

subhastirt werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, gedachten Tages zu Braustz in dem zu versteigernden Mühlengute selbst, wo die Subhastation statt finden soll, zu erscheinen, ihre Solvenz nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes ist dem an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänkwirthschaft zu Braustz aushängenden Subhastationspatente angefügt.

Jahnishausen, den 18. Juni 1855.

Königlich Sächsisches Gericht.

Lehmann.

Subhastation.

Das zu Johann Karl Christian Friedrich's Creditwesen gehörige, mit dem Realrecht zum Schänken, Beherbergen, Gastiren, Ausspannen, Musikhalten, Schlachten und Backen versehene Grundstück zu Wölfnitz, Nr. 9 des Br.-Cat. und Fol. 9 des Gr.- und Hyp.-Buchs daselbst soll, unter Ueberweisung des darauf ruhenden Auszugs, zugleich mit einigen Inventarienstücken,

den 23. August d. Js.

an Ort und Stelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Grundstücke selbst aushängende Beschreibung des, ausschließlich des Inventars ortsgerichtlich auf 6325 ₰ gewürderten Grundstücks andurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 31. Mai 1855.

Königliches Landgericht,
II. Abtheilung.

Schneider. Dietrich.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Gutsbesitzer Johann Heinrich Ferdinand Seidel zu Muntscha gehörige in dortiger Flur gelegene an Hofraithe, Aeckern, Wiesen und Holzgrundstücken

31⅛ Ar. 27 Rthen.

haltende, auf 2962 ₰ gewürderte Bauerngut

Sonnabend den 13. Oktober d. J.

von Vormittags 10 Uhr an in der Gemeindeschenke zu Muntscha aufs Meistgebot unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen von unterzeichnetem Justizamt verkauft werden.

Die Beschreibung des Gutes, sowie die Verkaufsbedingungen sind aus dem in der Schenke zu Muntscha, sowie am Amtsbrett aushängenden Subhastationspatent, weniger nicht aus den Amtsacten zu ersehen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Auma, den 16. Juni 1855.

Großherzogl. S. Justizamt das.

Schmitt.

R. de Wette.

Bekanntmachung.

Bei hiesigem Pfand- und Leihhause sollen

den 4. October 1855

und folgende Tage die in den Monaten

Mai, Juni, Juli und August 1854

so wie auch die auf 6 Monate Frist stehenden in den Monaten

December 1854, Januar und Februar 1855

versetzten Pfänder öffentlich versteigert werden. Es ist jedoch gestattet, diese in genannten Monaten versetzten oder prolongirten Pfänder längstens

den 5. September 1855

gegen Rückzahlung der dargeliehenen Summe nebst rückständigen Zinsen, auch Erlegung der Auctionsgebühren, einzulösen, oder nach Befinden zu prolongiren, dahingegen

vom 6. September d. J. an,

als an welchem Tage der Catalog zum Druck befördert wird, eine Prolongation oder Wiedereinlösung dieser Pfänder weiter nicht Statt findet.

Dresden, den 8. August 1855.

Der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden.

Pfotenhauer, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Oeconomie des der Stadtgemeinde zu Zwickau gehörigen Rittergutes Bielau nebst Brauerei soll kommenden

20. October 1855

von Walpurgis 1856 bis Johanni 1865 an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und unter den im Termine bekannt zu machenden, — übrigens auch vorher hier zu erfahrenden — näheren Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags 10 Uhr an Stadtschreibereistelle zu Zwickau einzufinden, zuvörderst über ihre Vermögensverhältnisse sich genügend auszuweisen und dann das Weitere zu erwarten.

Zwickau, den 7. August 1855.

Der Stadtrath.

Verkauf oder Verpachtung einer Amerikanischen Mahlmühle.

Dieselbe hat 3 Amerikanische Gänge mit sonstigem Zubehör, ziemlich neu, aushaltende Wasserkraft, fertigt innerhalb 24 Stunden 50—60 Schfl. Korn. Der Absatz ist vollständig vorhanden. Feld, Wiesewachs und vollständiges Inventar. Solide Käufer oder Pachter finden die billigsten Bedingungen, und wollen unter No. O. A. R. O. Ihre Adressen franco poste restante Dresden einsenden.

Beachtungswerthes Geschäfts-Verkaufs-Anerbieten.

Gesundheitsrücksichten bestimmen mich, mein auf hiesigem Platze durch mich begründetes und seit einer Reihe von Jahren im besten Renommée bestehendes Geschäft, das **Central-Comptoir,** an einen thätigen im besten Rufe stehenden Kaufmann käuflich abzutreten, und würden zu dessen Uebernahme ca. 2000 ₰ disponible erforderlich sein.

Auf frankirte Anfragen prompt das Nähere durch den Eigenthümer in Dresden

W. E. Carstens.

Ein 34 Acker Feld, Wiesen und Garten haltendes Landgut in Connewitz bei Leipzig soll von Weihnachten d. J. ab auf 6 Jahre anderweit verpachtet werden.

Auskunft franco bei **Abraham Rauschenbach** in Langenleuba-Niederhain bei Altenburg.

Reitpferd-Verkauf.

Ein elegantes Reitpferd, braune Stute ohne Abzeichnung, 6 Jahre alt, gut geritten und fehlerfrei, steht zu verkaufen bei dem Inspector **Garten** in Gesau bei Glauchau.

Wegen vorgerückten Alters bin ich entschlossen, mein im hiesigen großen Kirchdorfe im Besitz habendes, mit verschiedenen Branchen beliehenes

Erblehngericht

mit allem Zugehör, nebst todtem und lebendem Inventarium, auch schöner Ernte, sofort zu verkaufen.

Lehngericht Jahnsdorf bei Chemnitz, den 30. Juli 1855.

C. A. Klappenbach.

Eine Parthie Hirschgeweihe — worunter einige ausgezeichnete Exemplare — ist zu verkaufen beauftragt

F. A. Große,
Papierhandlung in Kochs Hof in Leipzig.

Bei **C. G. Klinkicht und Sohn** in Meißen ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Stadt Meißen

und

ihre Umgegend.

Ein Handbüchlein

für

Freunde der Natur und vaterländischer Geschichte.

Mit einer Charte, 4 Abbildungen und einem vollständigen alphabetischen Register. Preis broschirt 15 Ngr., gebunden 20 Ngr.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Zahnärzten und Chirurgen im Anfertigen künstlicher Gebisse nach engl. Construction, sowie Gaumen- und Schädelplatten ꝛc., und verspricht bei solidester Arbeit die billigsten Preise. Auswärtige Aufträge werden nach Einsendung der Modelle jederzeit besorgt, auch ist derselbe bereit, angehenden Zahnärzten Anleitung in der Technik zu ertheilen.

Franz Schulze, Zahntechniker,
Leipzig, alte Burg Nr. 1.

Unter Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's aromat. **Kräuter-Seife** (à 6 Ngr.).
Dr. Suin de Boutemard's aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 u. 12 Ngr.).
Professor **Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade** (à 7½ Ngr. pr. Stück).
Apotheker **Sperati's Italienische Honig-Seife** (in Päckchen zu 2½ u. 5 Ngr.).
Dr. Hartung's Chinarinden-Oel (in gestempelten Flaschen à 10 Ngr.).
Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeln à 10 Ngr.).

Bewährt durch die **langjährigen** erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit **besonderer Vorliebe** immer gern wieder gebraucht werden. **Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen** werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Leipzig nur allein** verkauft bei **Gebrüder Tecklenburg.**

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der obenstehenden Spezialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen** und **Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart,** als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT** (Kräuter-Seife), **DR. SUIN DE BOUTEMARD** (Zahn-Pasta), **DR. LINDES** (Stangen-Pomade), **SPERATI** (Honig-Seife) u. **DR. HARTUNG** (Chinarinden-Oel u. Kräuter-Pomade), sowie auch auf die **Firma** unseres betr. **alleinigen** Orts-Depositärs — zur Verhütung von Täuschungen — gefl. genau achten.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in **Flacons à 25 Ngr.,** überall da anzuwenden, wo **überflüssiges** Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur **Verunzierung,** und kann von demselben deßhalb ein Mittel **zur Erreichung obigen Zweckes** nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu **tief gewachsenen Scheitelhaares** gibt es **kein sichereres Mittel.** Für den schon nach **10 bis 15 Minuten** sichtbar werdenden **Erfolg garantirt** die **Fabrik.** — Hauptdepôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig,** Peterstraße Nr. 45; in **Dresden: Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. C. Melzer.** **Rothe & Co.** in **Berlin.**

Mittelst Circular vom 22. v. M. benachrichtigte ich meine Geschäftsfreunde von der Auflösung der Firma **Heinrich & Schulz.** Heute widme ich denselben die ergebene Anzeige, daß ich mit demselben Tage ein

Tabacksfabrik- & Blättertabacks-Geschäft,

ganz wie unter der erloschenen Firma bestanden, unter der Firma:

Ernst F. Schulz & Co.

neu begründet habe.

Schwedt a/O., im August 1855.

Ernst F. Schulz.

Eine große Partie **leichte angenehme**

Pablo Hernandez-

Cigarren nehmen wir in Angriff und empfehlen solche 1000 Stück in ¼ Kisten für 5 ℔.

250 St. für 1¼ Thlr.

G. C. Marx & Co. in **Leipzig.**

Für ein hiesiges Materialgeschäft

wird ein Lehrling gesucht durch

C. F. L. Koehler in Zwickau.

Loose 3. Classe 48. K. S. Landeslotterie

(Ziehung am 13. August)

Ganze à 24 Thlr. 18 Ngr., Halbe à 12 Thlr. 9 Ngr., Viertel à 6 Thlr. 4½ Ngr., Achtel à 3 Thlr. 3 Ngr

sowie **Compagnie-Scheine**

von 25 Nummern in ¼ Loosen mit 1 Thlr. 10 Ngr. }
„ 25 „ in ⅛ „ „ — „ 20 Ngr. } **Einzahlung pro Classe,**

empfiehlt unter Zusicherung der reellsten Bedienung und strengsten Verschwiegenheit

Carl Zieger in Leipzig.

* Die von mir arrangirten Compagnie-Spiele haben soviel Beifall gefunden, daß davon in dieser Lotterie 23 Serien bis jetzt bereits verkauft wurden. Es ist bei diesem Spiele Gelegenheit geboten mit nur wenig Risico einen größern Treffer erhalten zu können, weshalb ich besonders darauf aufmerksam zu machen mir hiermit erlaube.

In voriger Lotterie fielen in meine Compagnie-Spiele folgende größere Gewinne: **2000 Thlr. auf Nr. 32201, 1000 Thlr. auf Nr. 18041, 1000 Thlr. auf Nr. 43135, 400 Thlr. auf Nr. 34477 und 8 Gewinne à 200 Thlr. D. O.**

Ein junger Kaufmann, der im Speditionsfache tüchtig bewandert ist, beabsichtigt, sich bei einem derartigen Geschäfte mit einigen Tausend Thalern zu betheiligen, oder ein solches käuflich zu übernehmen. Ebenso wenig abgeneigt würde er aber auch sein, ein andres, der Mode nicht unterworfenes Geschäft unter einer der obigen Bedingungen zu erwerben, oder auch einem flotten Geschäfte vorzustehen, und sein Capital als Caution zu hinterlegen.

Gefällige Offerten erbittet man sich unter A. B. C. 27. poste restante Leipzig.

Gesucht

wird zum baldigen Antritt in eine größere amerikanische Mühle ein tüchtiger, practisch gebildeter, womöglich unverheiratheter **Werkführer** unter **vorzüglichen** Bedingungen. — Derselbe muß mit der Feder umgehen, der selbstständigen Leitung des Geschäfts vorstehen, auch Caution stellen können. — Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr **Volkmar Dietze**, Productenmakler in Leipzig.

Ein junger Mann, der während neun Jahren in England und Nord-Amerika in den ersten Häusern servirt hat, sowohl im Waaren- als im Comptoir-Fache, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Stelle. Englische, französische und deutsche Correspondence und doppelte Buchhaltung.

Man beliebe zu adressiren L R # 7. restante Expedition d. Bl.

Wirthschafterin-Gesuch.

In einen bürgerlichen Haushalt wird eine Jungfrau oder kinderlose Wittwe als Wirthschafterin, zum sofortigen Antritt oder spätestens bis Michaeli dieses Jahres gesucht. Besondere Berücksichtigung finden solche Personen, die in einem Alter von ausgehenden 20ger bis Anfang 40ger Jahren stehen.

Gewünscht wird, da die Führung der Wirthschaft ihr allein übertragen wird und sie Gelder einzunehmen und auszugeben hat, daß solche eine angemessene Caution erlegen kann, welche jedoch sicher deponirt wird.

Auf frankirte Anfragen erfahren Bewerberinnen das Nähere poste rest. Freiberg 48.

Anerbieten.

Ein praktisch gebildeter Maschinenbauer, welcher längere Zeit Monteur und 8 Jahr als Spinnmeister in bedeutenden Tuchfabriken fungirt hat, sucht baldigst eine ähnliche Stellung im In- oder Auslande. Geehrte Herren Prinzipale belieben Ihre Adressen A. Z. poste restante Dessau gefälligst niederzulegen.

Ein Staatsdiener, der seine Gattin durch den Tod verloren, sucht für Michaelis d. J. zu Leitung seines nicht bedeutenden Hauswesens, sowie zur Pflege und Erziehung seiner Kinder eine gebildete Dame und erbittet sich Offerten durch die Expedition dieses Blattes unter der Adresse: J. B. T. # 151.

Gesuch.

Ein Spinnmeister, welcher von Jugend auf in Streichgarnspinnereien gearbeitet, sich auch mit Eisen- und Holzarbeit befassen und übrigens durch gute Atteste legitimiren kann, sucht ebenfalls als Spinnmeister in einer Streichgarnspinnerei ein baldiges anderweites Unterkommen.

Gefällige Anerbieten werden unter der Chiffre H. F. # 36. poste restante Oederan erbeten.

Gesuch.

Ein tüchtiger Werkführer oder Spinnmeister aus Schlesien sucht veränderungshalber bis zu Michaeli ein gutes Engagement in einer Streichgarn-Spinnerei; mit guten Attesten ist er versehen.

Gefällige Adressen werden in Leipzig, Ritterstraße Nr. 11, im Hofe eine Treppe, entgegengenommen.

Eine junge Engländerin, aus London gebürtig, sucht als Lehrerin eine Stelle in einer Familie, die geneigt ist, sie als Familienglied zu betrachten, indem sie weniger auf hohen Gehalt sieht. Ausser in ihrer Muttersprache kann sie Anfängern Unterricht in Französisch und in Musik geben. Gütige Offerten bittet man poste restante Chemnitz **# 55. L. M.** zu adressiren.

Für ein rheinländisches Wollgeschäft wird ein gewandter **Correspondent**, womöglich mit einigen Wollkenntnissen, zu engagiren gesucht.

Offerten werden durch **F. W. Heyne**, Leipzig, weiter befördert.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter, streng rechtlicher und thätiger Oekonom in den 30r Jahren, der in jeder Beziehung aller Anforderung auf praktische wie theoretische Kenntnisse die vollkommenste Genüge leistet, sucht eine Stelle als Administrator eines großen Rittergutes und wird auf Verlangen Caution stellen.

Da seine Frau auch eine thätige Landwirthin ist, würde sie die Führung der weiblichen Oekonomie übernehmen.

Der Antritt kann von Michaeli dieses Jahres an erfolgen.

Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre A. M. # 158. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehene Erzieherin, welche den gesammten wissenschaftlichen Unterricht ertheilt und fertig Französisch spricht und schreibt, sucht zu Michaelis d. J. ein anderes Engagement ins In- oder Ausland.

Offerten werden unter Chiffre R. L. F. 22. Dresden poste restante franco erbeten.

Lehrling-Gesuch.

In einer Buchhandlung der Preuß. Provinz Sachsen kann ein junger Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen als Lehrling placirt werden. Offerten werden unter Chiffre H. S. # 16. poste restante Leipzig erbeten.

24,000 Thaler

Stiftungsgelder sind (im Ganzen oder getheilt) auszuleihen. Bei vorzüglicher Sicherheit zu blosen 4 pro Ct. Zinsen. Anfragen mit Angabe der Steuereinheiten und Taxe und Versicherung der Gebäude wolle man richten an H. O. No. 30. in **Dresden** poste restante **frei**.

15,000 Thaler

in Summen jeder Größe werden gegen billige Zinsen, aber gute Sicherheit, unter Chiffre P. P. P. No. 15. poste restante franco Leipzig ausgeliehen.

Evangelischer Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Am nächstinnestehenden 14. u. 15. August soll, w. G., die Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins zur Gustav-Adolf-Stiftung in **Eibenstock** abgehalten werden, wozu hierdurch die Freunde der Vereinssache eingeladen sind. Besonders aber ergeht an die nach Eibenstock ernannten Herren Abgeordneten der Zweigvereine die Bitte, sogleich nach ihrer Ankunft am Orte sich im Locale der Gesellschaft **Union** melden zu wollen.

Eibenstock, am 7. August 1855.

Der Festcomité.

Bekanntmachung.

Seinen sämmtlichen Ehrenmitgliedern, ausserordentlichen und ordentlichen Mitgliedern beehrt sich der **Verein für Staatsarzneikunde** andurch zu notificiren, dass die diesjährige **Generalversammlung** am 16. August **zu Budissin** in dem Saale des Gasthauses zur goldenen Weintraube stattfinden, die Vereinssitzung Vormittags 8 Uhr und die öffentliche Sitzung Vormittags 11 Uhr ihren Anfang nehmen wird.

Budissin, den 1. August 1855.

Der Vereins-Secretair

Dr. **Küpfer.**

Ein Commis, gelernter Materialist, sucht, auf die besten Zeugnisse gestützt, zum 1. October eine Stelle, sei es in einem Materialgeschäft oder ein Lagerposten; gern würde es doch gesehen, wenn derselbe zu seiner weitern Ausbildung eine Stelle auf Comtoir ausfüllen könnte, wäre es auch eine untergeordnete.

Geehrte Principale wollen Ihre Adresse R. # 5. poste restante Dresden niederlegen.

Zu einem lucrativen Fabrik-Geschäft wird ein Theilnehmer mit 4—5000 ₰ gesucht. Das Capital kann sicher gestellt werden. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen sub R. # 90.

An alle ächte und dankerfüllte Sachsen!

Mit jedem Tage gehen wir einem Jahrestage entgegen, welcher nicht nur in den Zeittafeln sächsischer Geschichte ein bedeutungsvoller, gewichtiger, wie folgenreicher sein und bleiben wird, sondern dessen Wiederkehr, selbst noch in den spätesten Zeiträumen, jedem ächten und treuen Sachsen das Herz im Tiefinnersten berühren muß! —

Der neunte August

ruft im Gedächtnisse einen Namen wach, welcher uns eben so wohl mit stiller Freude, wie mit schmerzlicher Wehmuth erfüllt:

„Friedrich August!"

Wer erinnert sich nicht der Jahre und Tage, da dieser Name Aller Herzen wie in Liebe, so in Hoffnung entflammte und begeisterte! Da Alles, im Palaste, wie in der Hütte, ihm zujauchzte! Da durch und mit demselben für Sachsen ein Morgenroth erglänzte, **Heil und Segen verkündend**; und da

„Vertrauen um Vertrauen!"

in Flammenzügen von Sachsens erhabnem Fürstenthrone strahlte!

Mehr aber noch, als dieses. Lassen wir einmal Alle die mit beredter Zunge sprechen, denen **Friedrich August** mehr als Fürst und Regent, denen er Freund, Wohlthäter, denen er **Vater** war! Dann tönen dankbar begeisterte Stimmen nicht nur in Sachsens engen Grenzen; nein, aus allen deutschen Gauen und weit über dieselben hinaus, selbst am fernen Meeresgestade, nennt man, dankbar beseligt, innig gerührt, mit Thränen im Auge, des Sachsenvolkes hochherzigen, edlen, huldvollen, **mildthätigen** König

„Friedrich August, den Gütigen!"

Ja: „**Er war gut!**" das vermögen gewiß selbst die nicht hinwegzuleugnen, denen er — ach gewiß nur zu oft mit blutendem Herzen — auch **gerecht** werden **mußte!** — Oft war er wohl selbst — „**zu gut!**"

Für Alles dies Gesagte waren aber die Schreckens- und Trauertage des August 1854 die beredtsten Zeugen. Wo hätten diese wohl ein Herz kalt und ungerührt, wo ein **ächtes** Sachsenauge trocken gelassen?

Nun ist zwar seitdem 1 Jahr verflossen; aber noch glühen die Herzen in Liebe und Dankbarkeit und bringen Opfer, um der Nachwelt das Andenken an den **edlen Geschiedenen** in Erz und Stein zu bewahren. —

Wohl mögt Ihr, welche dazu mitwirken, wohl daran thun. In dem, was Ihr für den **Geschiednen** schafft, ehret Ihr Euch selbst! — Was meint Ihr aber, was „**der Edle, nur Liebe und Segen spendende Fürst**" zu Eurem Beginnen sagen würde? — „„**Nicht todtes Gestein und Erz setzt mir zu Ehren, sondern ein Denkmal, das Liebe athmet und dem Segen entströmt über Mit- und Nachwelt!**"" — Das, gewiß, das würde **Er** uns zurufen.

In dieser Ueberzeugung aber ergreifet Einsender Dieses noch einmal *) die Feder, um den, bald nach jenem unglücklichen Tage von irgend einer Seite her gemachten und vielseitig mit Beifall aufgenommenen Vorschlag wiederholt zu machen und zu erneuern: „**Das sächsische Volk mache das Sterbehaus seines unglücklichen Landesvaters durch Ankauf zu seinem unveräußerlichen Eigenthume und verwandle solches in eine Stätte der Wohlthätigkeit für Alle, welche in deren Nähe von Unglück, Krankheit oder Noth betroffen werden; und solches ohne allen Unterschied des Landes, des Standes, noch weniger aber des Glaubens! — Das Sterbezimmer insbesondere werde, wie es am 9. Aug. 1854 stand, unverändert erhalten; und über dem Eingange des Heiligthums lese der Wanderer einfach:**

„„Sächsisches Königsstift,""

„„vom dankbaren Sachsenvolke seinem unglücklichen Könige, **Friedrich August, dem Gütigen,** geweihet.""

So, mein Sachsenvolk! ehrst Du Deinen unglücklichen Fürsten nicht nur, wie er es verdient, nein, besonders **in seinem Sinne und Geiste,** wie er es, könntest Du ihn darum fragen, wünschen würde! —

Und darum auf, Ihr Männer der Kraft und der That! — Am Jahrestage des Todes unsers edlen Fürsten reichet Euch die Hand zum schönen, erhabnen, Gott wohlgefälligen Werke! Segnend und Segen erflehend am Throne Gottes, blickt sein liebestrahlendes Auge auf Euch und Euer Thun herab! — In der Hoffnung aber, daß sich gewiß recht bald Männer, des allgemeinen Vertrauens würdig, finden und bereit erklären werden, diese heilige Angelegenheit mit Ernst und Wärme in die Hände zu nehmen, bin ich bereit, die erste kleine Gabe von **Einem Thaler** auf den neuen Liebesaltar zu legen, zugleich erklärend, diese Spende alljährlich zu erneuern; denn — **auch ich habe die Güte meines Landesvaters, ganz besonders aber die unserer gleich edlen Landesmutter „Marie" empfunden und möchte gern dankbar sein in — besserer Zeit!** —

Möchten mir bald Viele, recht Viele folgen; besonders Alle folgen, welche nicht minder, vielleicht weit mehr, Ursache haben, Dank zu opfern! — **Das helfe Gott!** — Alle aber, welche sich gleich warm für diese doch gewiß schöne Idee interessiren, wollen solches erklären unter: „**F. A. d. G.**" franco poste restante Dresden.

Dresden, am 1. August 1855. **666.**

---

*) Einmal schon wurde im vorigen Jahre eine gleiche Anregung, „**weil sie zu lang ausgedehnt**" (?!), von der Redaction einer vi gelesenen sächsischen Zeitung zurückgewiesen.

Bekanntmachung
der Königl. Bayer. landwirthschaftlichen Centralschule.

Die Vorlesungen und praktischen Uebungen in der Landwirthschaft, sowie in den landwirthschaftlich technischen Gewerben beginnen für das Wintersemester 18⁵⁵/₅₆
am 22. Oktober.

Das Nähere ist aus dem Programm sowie aus dem letzten Jahresberichte hiesiger Anstalt zu ersehen, welche Schriften auf portofreie Anmeldungen gratis ertheilt werden.

Weyhenstephan bei Freysing, im August 1855.

Die königliche Direction.
C. Helferich.

Am 9. August.

Es ist Ein Jahr, daß Du von uns geschieden,
Du guter König lieb und sonnenmild.
Ich streu' im Geist auf Deinen Sarg heut Blüthen
Und häng' ein Kränzlein an Dein liebes Bild.

E. D.

Nächsten Sonntag d. 12. Aug.
Concert
in Kloster Zella.

Familiennachrichten.

Allen Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel der Posamentier und Fabrikant

Gottlob Friedrich Müller

nach 12jährigen Leiden in Folge Altersschwäche, heute früh 5 Uhr, in seinem 68. Lebensjahre sanft und ruhig in dem Herrn entschlief.

Tief betrübt stehen wir am Sarge des Edlen, für uns alle noch viel zu früh Entschlafenen, und bitten um stilles Beileid.

Buchholz, den 7. August 1855.

Die Hinterlassenen.

Verspätet.

Am 3. August d. Js. starb nach langen Leiden der pensionirte Regimentssekretair, zeitherige Chausseegelder-Einnehmer **Friedrich Wilhelm Rudolph**, welche Trauerkunde den Freunden und Bekannten des Entschlafenen hiermit angezeigt wird.

Schmannewitz, Döbeln und **Dresden.**

Nach langem, schweren Krankenlager entschlief in der heutigen Mittagsstunde unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante **Emilie Schimmel** geb. **Schliebe.** Wir bitten bei diesem uns betroffenen harten, schmerzlichen Verluste um stille Theilnahme.

Leipzig, den 8. August 1855.

Die Hinterlassenen.

Den 6. August d. J. früh 6½ Uhr entschlief zu **Bautzen** nach längeren Leiden, sanft und Gott ergeben, unsere inniggeliebte **Agnes**, die Stütze eines greisen Vaters, so wie die sorgende treue Freundin ihrer Geschwister. Tief niedergebeugt, zeigt Freunden und Verwandten, um stilles Beileid bittend, dieses nur hierdurch an

die Familie **Kober.**

Oberpfarre / Bahnhof } **Reichenbach O/L.**
Pfarrhaus **Cunau,**
" **Markersdorf,**
" **Naumburg a/Bober,**
(Bautzen & Mittweida).

Nach langen schweren Leiden starb heute Nacht halb 12 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Auguste Auschütz** geb. **May.** Dieses traurige Ereigniß theilnehmenden Verwandten und Freunden doch nur auf diesem Wege zur Nachricht.

Torgau, Magdeburg und **Dresden**, den 6. August 1855.

Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht 2½ Uhr verschied sanft nach langen, schweren Brustleiden im 31. Lebensjahre unsere inniggeliebte, theure Gattin und Mutter **Maria Rieneck** geb. **Michael.** Verwandten und Freunden widmet diese traurige Anzeige die tiefbetrübte **Familie Rieneck.**

Altenburg, am 7. August 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich und rufen bei ihrer Abreise nach St. Louis Mo. allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu

Phil. E. Thuemmler,
Toska Thuemmler geb. **Alberti.**

Gera, am 6. August 1855.

Nur hierdurch empfehlen sich werthen Verwandten und Freunden als Verlobte

Marie Leßky,
Eduard Oberländer.

Forsthaus **Langenbernsdorf** und **Werdau.**

Die Verlobung unserer Tochter **Antonie** mit dem Kaufmann Herrn **Franz Uhlmann** beehren wir uns lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Waldheim, den 8. August 1855.

Ferdinand Rabe, Sp.-Enhmr.,
Wilhelmine Rabe, geb. **Kind.**

Antonie Rabe,
Franz Uhlmann
empfehlen sich als Verlobte.

Waldheim. Döbeln.

Die heute Vormittag ¼8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau **Hedwig**, geb. **Seydel**, von einem kräftigen Mädchen, zeige ich hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an.

Obermühle Leißnig, d. 7. Aug. 1855.

Alexander Uhlmann.

Gestern in der ersten Morgenstunde wurde meine gute Frau, **Fanny** geb. **Meisel**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Schönbrunn, den 8. Aug. 1855.

Reichardt.

Heute Morgen um 3 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Luise** geb. **Jacobs**, mit Gottes Hülfe von einem kräftigen und muntern Mädchen entbunden.

Altenburg, am 8. August 1855.

Oekonomierath **Glaß.**

Heute früh gegen 7 Uhr wurde meine Frau **Lina** geb. **Schlemmer** von einem Söhnchen schnell und glücklich entbunden.

Obersachsenberg, am 7. Aug. 1855.

Franz Sinz, Königl. Förster.

Heute wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Bethge** von zwei Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, am 8. August 1855.

G. Mechler.

Heute wurde meine gute Frau, **Ernestine**, geb. **Nauwerck**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 7. August 1855.

Friedrich Wilhelm Beyer.

Heute Morgen gegen 3 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Amanda** geb. **Schirm**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Rochlitz, den 7. August 1855.

G. W. Thate.

Die heute Nacht glücklich erfolgte Entbindung seiner geliebten Frau, **Ida** geb. **Paschke**, von einem Knaben beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Ed. Brückner.

Wurzen, den 8. August 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Weimarische Bank.

In Bezug auf die noch zu leistenden Einzahlungen auf die Interims-Partial-Aktien Litt. B. der Weimarischen Bank hat der Verwaltungsrath der letztern folgende fernerweite Beschlüsse gefaßt:

1) Die den Aktionären durch die Bekanntmachung vom 10. Juli d. J. „bis auf Weiteres" gewährte Erlaubniß, die volle Einzahlung auf die Interims-Aktien Litt. B. mit 60 ℛ pro Aktie vom Tage der Bekanntmachung an beliebig zu leisten, hört mit dem 31. August d. J. auf.

2) Diejenigen Aktionäre, welche bis dahin die Volleinzahlung auf die mehrgenannten Interims-Aktien Litt. B. noch nicht geleistet haben, werden andurch aufgefordert, die noch fehlenden 60 ℛ pro Aktie in zwei Raten einzuzahlen, und zwar

a) die erste Rate mit dreißig Thalern pro Aktie weniger eilf Silbergroschen 6 ₰ Abschlags-Dividende für das erste Halbjahr 1855, also mit baaren Neun und Zwanzig Thalern 18 ſgr 6 ₰, in der Zeit vom **1. bis 15. September dieses Jahres**, und

b) die zweite Rate mit unverkürzten Dreißig Thalern pro Aktie in der Zeit vom **1. bis 15. November dieses Jahres.**

3) Auch diese beiden letzten Ratenzahlungen sind in der Währung des 14-Thalerfußes zu leisten und zwar

in **Weimar** bei **der Bankkasse,**
in **Greiz** bei **der dortigen Filialbank,**
in **Berlin** bei **Mendelssohn & Co.** und bei **Breest** und **Gelpcke,**
in **Frankfurt a. M.** bei **Raphael Erlanger,**
in **Leipzig** bei **H. Edel,** dortigem Agenten der Weimarischen Bank, und bei **Frege & Co.,**
in **Magdeburg** bei **Spir** und **Richter,**
in **Dresden** bei **Günther & Rudolph** und
in **Chemnitz** bei **Louis Benndorf.**

4) An die Strafen der versäumten Einzahlung, wie sie im §. 5 des Bankstatuts angedroht sind, wird andurch wiederholt erinnert.

5) Bei der Einzahlung der letzten Rate werden die Interims-Aktien Litt. B. eingezogen und dagegen volle Partial-Aktien Litt. B. ausgegeben.

Weimar, am 6. August 1855.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank.
Im Namen desselben der Vorsitzende:
Stichling.

Steckbrief.

Der nach Zwickau beurlaubte Kanonier Johann Ferdinand Ernst Fischer von der 5. Fuß-Batterie ist weder in seinem Urlaubsorte, noch in seinem Geburtsorte aufzufinden gewesen. Dagegen hat er seinen Angehörigen in einem mit dem Poststempel Helgoland und Hamburg versehenen Briefe vom 26. v. M. gemeldet, daß er sich bei der englischen Fremdenlegion habe anwerben lassen. Fischer wird daher als Deserteur verfolgt und beziehendlich unter Bezugnahme auf die allgemeine Cartell-Convention der teutschen Bundesstaaten an alle Civil- und Militärbehörden das Ersuchen gerichtet, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und wegen dessen Anhertransport und Auslieferung das Erforderliche zu verfügen.

Fischer ist von hier gebürtig, 23½ Jahre alt, 71⅞ Zoll groß, von Profession ein Schmidt und hat dunkelblonde Haare, niedrige Stirn, braune Augen, starke Nase, breiten Mund, gesunde Zähne, blonden Bart und etwas dunkle Gesichtsfarbe. Er stößt mitunter etwas mit der Zunge an.

Dresden, den 6. August 1855.
Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.
Funcke, Auditeur.

Steckbriefserledigung.

Der in der zweiten Beilage zu Nr. 167 der diesjährigen Leipz. Zeitung hinter
Emilien Augusten Adelheid Trommer
von hier
erlassene Steckbrief und damit zugleich der des Stadtraths zu Crimmitzschau in der zweiten Beilage zu Nr. 169 betreffs derselben Trommer hat sich durch deren Aufgreifung erledigt.

Justizamt Hartenstein, den 27. Juli 1855. **Neumann.**

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Tischlergesellen Carl Friedrich Weichert aus Langenreinsdorf unterm 8. Juni d. J. erlassene Steckbrief hat sich erledigt.

Königl. Gericht Crimmitschau, den 2. August 1855.
In Stellvertretung:
Julius Schmidt, Actuar.

Steckbrieferledigung.

Der in der 2. Beilage zu Nr. 169 und in der dritten Beilage zu Nr. 179 dieser Zeitung von hier aus steckbrieflich verfolgte Zimmergeselle
Carl Wilhelm Rüdiger aus Gehringswalde
ist am 31. v. Mts. in Rossen zur Haft gebracht worden. Die Steckbriefe sind daher erlediget.

Wolkenstein, den 7. August 1855.
Das Königl. Justizamt.
Odler.

Steckbriefserledigung.

Der in Nr. 179 der Leipziger Zeitung hinter den Armenhausbewohner Carl Eduard Räuschel von hier erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung und Einlieferung erledigt.

Johanngeorgenstadt, den 7. August 1855. Das Königliche Gericht das.
Damm.
Schubert, Act.

Steckbriefserledigung.

Der von uns unterm 21. vorigen Monats hinter
Carl Eduard Michael von hier
erlassene Steckbrief hat sich durch Aufgreifung des Verfolgten erledigt.

Zwickau, am 7. August 1855.
Der Stadtrath.
Körner.

Erledigung.

Die unterm 9. Febr. d. Js. im Betreff des Schneidermeisters Gottlieb Moritz Ferdinand Bender, von hier, erlassene Bekanntmachung hat sich erledigt.

Dresden, am 6. August 1855.

Die Königl. Polizei-Direction.

von Pflugk. Otto.

Bekanntmachung.

Der unten signalisirte hiesige Kaufmann Herr Carl Wilhelm Julius Schulze hat am 30. Juni d. J. seine hiesige Wohnung verlassen und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt; alle Nachforschungen über sein Verbleiben sind bis jetzt erfolglos gewesen, weshalb wir Jedermann, welcher über den Vermißten Auskunft zu geben vermag, ersuchen, uns schleunigst Mittheilung zu machen.

Leipzig, den 8. August 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Hermsdorf.

Kurzwelly, Act.

Signalement.

Alter: 35 Jahr; Größe: übermittel; Haare: blond; Stirn: frei; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: rasirt; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: schmächtig. Muthmaaßlich ist er mit Frack bekleidet.

Bekanntmachung.

Der in der Beilage zu Nr. 184 der Leipziger Zeitung bereits steckbrieflich verfolgte Strumpfwirkergeselle Carl Gotthilf Läßig aus Niederzwönitz hat sofort nach seinem Entweichen in Burkhardtsdorf bei Chemnitz einen Diebstahl verübt, und dabei unter andern einen schwarzen Tuchrock mit Sammtkragen, ein paar graue Tuchbeinkleider mit schwarzgeschlängelten Streifen und Hornknöpfen, eine schwarzwollne Weste mit weißen Streifen und ein schwarzes Halstuch entwendet.

Da aller Wahrscheinlichkeit nach rc. Läßig sich mit diesen Kleidungsstücken bekleidet haben mag, so wird solches mit Bezug auf den erlassenen Steckbrief nachträglich zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliches Justizamt Stollberg, am 6. August 1855.

Hedenus. Jahn.

Aufforderung.

Das Dienstmädchen Wilhelmine Emilie Kupfer aus Zschopau, welche in einer hier anhängigen Rügensache zu vernehmen, deren jetziger Aufenthalt jedoch nicht zu ermitteln gewesen ist, wird hiermit aufgefordert, sich zu dem obgedachten Behufe, sofort nach Ansicht dieses, im hiesigen Stadtgericht (innere Pirnaische Gasse Nr. 9, 3 Treppen) persönlich anzumelden, oder ihren Aufenthaltsort anher anzuzeigen.

Zugleich ersucht man die Behörden, denen die Kupfer vorkommen sollte, hierüber Nachricht anher gelangen zu lassen.

Dresden, den 6. August 1855.

Königliches Stadtgericht, I. Abtheilung.

Einert. Papsdorf.

Diebstahlsanzeige.

Am Morgen des 16. Juli ds. Js. gegen 2 Uhr ist im Dorfe Neukirch einem dortigen Bauergutsbesitzer aus seinem Stalle ein Ochse gestohlen und von dem Diebe noch an demselben Tage auf dem Wochenmarkte zu Wittichenau verkauft worden.

Dem Eigenthümer ist es zwar möglich geworden, wieder in den Besitz des Ochsen zu kommen, es ist jedoch allen Nachforschungen ohngeachtet nicht möglich geworden, dem Thäter auf die Spur zu kommen, und richtet man deshalb an Jedermann das Gesuch, zur Entdeckung des soweit möglich unten sub A. signalisirten Diebes mitzuwirken und etwanige Verdachtsmomente hier zur Anzeige zu bringen.

Königsbrück, am 2. August 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Hartung.

A.

Beschreibung des muthmaßlichen Diebes.

Der Mann ist 30—33 Jahr alt, von mittler, starker Statur, hat ein rothes volles Gesicht und ist, als er den Diebstahl ausgeführt, mit einem grauen Piqueschenrock, der an den vorderen Schößen Quertaschen gehabt, und ein paar alten Stiefeln bekleidet gewesen. Auch hat er auf dem Wege bis Wittichenau aus einer Pfeife geraucht, deren Mittelstück aus einer Rehkrone bestanden, und deren Kopf von Porzellain gewesen ist. Beim Gehen hat er die Kniee nach inwendig gebogen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. bis 9. Juli dieses Jahres sind aus dem Wasserhause des Hausbesitzers Karl August Hengst in Einsiedelsenhammer mittelst Einbruchs 2 Töpfe mit Milch, sodann in derselben Nacht aus der Wohnstube der Hanna Christiane Körner mittelst Einbruchs und Einsteigens folgende Gegenstände, als:

a) drei Stück, dem Sohne der Körner, David, gehörige Mannshemden,
b) ein Frauenhemde,
c) eine Parthie Klöppelgarn,
d) ein Paar neue Papuschen,
e) eine zinnerne Kaffeekanne,
f) zwei Halstücher, das eine von rothbaumwollenem, das andere von grüngekästeltem Kattun,
g) ein Rasirmesser,
h) eine Raspel und
i) ein Korbtuch,

hiernächst aus dem Wasserhaus des Hausbesitzers Karl Merkel ebendaher in ebenderselben Nacht mittelst Wegsprengens des Schlosses

4 Töpfe mit guter Milch und
1 Topf mit Butter,

ferner in derselben Nacht aus der Parterrewohnung des Nagelhändlers Karl Otto ebendaher mittelst Einbruchs

a) ohngefähr 8 Tücher, in welche die Butter gewickelt worden,
b) ein weißkattunenes Säckchen, in welches ¼ Scheffel Mehl, und ein kleines Säckchen, in welches 1¼ Viertel Scheffel Mehl ging,
c) 2 Frauenpelze,
d) 2 Paar rindslederne Schuhe,
e) eine blaue baumwollene Kantenschürze,
f) 2 Tabakspfeifen, von denen die eine mit einem Holzkopf, die andere mit einem Porcellankopf, worauf sich ein männliches Brustbild befand, versehen war, und
g) ein gutes Schnappmesser,

und endlich noch in derselben Nacht aus der Wohnstube des Hausbesitzers Ferdinand Freier in Niedernatzschung ebenfalls mittelst Einbruchs folgende Gegenstände, als:

a) eine kupferne 7 Kannen haltende Bierkanne,
b) ein alter Tuchrock,
c) ein braunes wollenes Umschlagetuch,
d) zwei Stück 6pfündige Brode und
e) zwei Stück wollene Unterjacken

entwendet worden.

Außerdem aber ist noch in derselben Nacht in der Wohnung des Handelsmannes Karl Traugott Arnold in Einsiedelsensenhammer eingebrochen worden, ohne daß jedoch hierbei etwas entwendet worden ist, da der Bestohlene die Ausführung des Diebstahls gestört hat.

Zugleich ist hierbei zu erwähnen, daß nach der Angabe Arnold's 4 Männer von mittler und starker Statur, als dieselben ihn gewahr worden, die Flucht ergriffen haben, während die Tochter des Bestohlenen Freier kurz nach dem in der Wohnung ihres Vaters verübten Einbruchsdiebstahl ebenfalls 4 Männer von gleicher Statur in das ohnweit gelegene Dorf Böhmisch-Natzschung hat eilen sehen.

Behufs der Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände und der Ermittelung der Verbrecher werden diese Diebstähle allen Polizei- und Criminalbehörden mit der Aufforderung, allen Spuren dieser Verbrechen sorgfältigst nachzuforschen, und im Entdeckungsfalle dieselben anher anzuzeigen, hiermit bekannt gemacht.

Zöblitz, am 3. August 1855.

Königliches Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche.

Proclama.

Es ist auf das öffentliche Aufgebot der dem Gutsbesitzer Carl Gottlieb Boehme zu Olganitz im Königreich Sachsen angeblich verbrannten Preußischen Staatsschuldscheine Litt. F. No. 21,064 und No. 21,065, jeder über 100 Thaler, zum Zweck der Amortisation, angetragen worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Staatsschuldscheine als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber oder als deren Erben Ansprüche zu machen vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf

den 1. December c., Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Stadtgerichts-Rath Hermanni im Stadtgericht, Jüdenstraße Nr. 59, Zimmer Nr. 21, anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Staatsschuldscheine für amortisirt erklärt, und statt derselben neue ausgefertigt werden sollen.

Den Auswärtigen werden die hiesigen Rechts-Anwälte, Justiz-Räthe Groschuff, Moers und von Wrochem als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Berlin, den 6. Januar 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen, Deputation für Credit- und Nachlaßsachen.

Edictalladung.

Von den Besitzern mehrer, hiesiger Gerichtsbarkeit untergebener Grundstücke, auf denen die in der Beilage sub A. näher bezeichneten alten Hypotheken haften, ist auf Erlassung von Edictalien in Gemäßheit des Mandats vom 13. November 1779 und des Gesetzes vom 6. November 1843 angetragen worden und werden daher, nachdem die vorschriftsmäßigen Eide von den Antragstellern abgeleistet worden, andurch alle Diejenigen, welche als ursprüngliche Gläubiger, deren Erben oder Rechtsnachfolger, auch sonstige Interessenten, an diese hypothekarische Forderungen Ansprüche zu haben vermeinen, unter der Verwarnung, daß sie, falls sie außenbleiben, für präcludirt und ihrer Ansprüche an diese Hypothekenposten sowie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, dafern ihnen solche zuständig sein sollte, für verlustig werden geachtet werden, hiermit geladen,

den 21. August 1855

Vormittags um 10 Uhr an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle im Gerichtskretscham in Person oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich für ihre Person und zur Sache gehörig zu legitimiren, ihre etwaigen Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, binnen sechs Wochen mit dem bestellten Contradictor zu verfahren und zu beschließen, auch sodann

den 15. September 1855

der Inrotulation der Acten,

den 15. October 1855

aber der Publication eines Erkenntnisses unter der Verwarnung sich zu gewärtigen, daß dasselbe Mittags 12 Uhr im Falle ihres Außenbleibens als publicirt zu den Acten genommen werden wird.

Auswärtige Interessenten haben zu Annahme künftiger Ausfertigungen mit gerichtlicher Vollmacht versehene Sachwalter am hiesigen Orte oder in dessen Nähe zu bestellen.

Neugersdorf, den 5. März 1855.

Fürstlich Liechtensteinische Gerichte daselbst durch

von Jeschky, Justiziär.

A.

Verzeichniß
der alten Hypotheken.

1) Auf dem Auehause Carl August Röthig's zu Neugersdorf cat. no. 92/7, Fol. 5 des Gr.- und Hypoth.-Buchs von Neugersdorf a) 144 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. für Anna Sabine verw. Dießner geb. Mai; b) 226 Thlr. 3 Ngr. 4 Pf. für Johann Christoph Dießner; c) 3 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. für Pfarrer Mag. Ettmüller; d) 8 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf. für Gottfried Schmied; e) 1 Thlr. — Ngr. 8 Pf. für Gottlieb Reichelt in Altgersdorf; f) 7 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. für Gottlieb Döring in Eibau, insgesammt lt. Kaufs vom 31. December 1795.

2) Auf dem Auehause Carl Gottlieb Jüttler's hier cat. no. 74/30, Fol. 27 des Gr.- und Hypoth.-Buchs 5 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf. für Andreas Rätzen, Auszüglern, lt. Kaufs vom 17. April 1799.

3) Auf der Gartennahrung Johann Gottfried Flammiger's hier cat. no. 15/38, Fol. 35 des Grund- und Hypoth.-Buchs 513 Thlr. 26 Ngr. 7 Pf. für Johann Gottfried Flammigern hier lt. Kaufs vom 2. August 1794.

4) Auf dem Hause Carl Gustav Herbrich's hier cat. no. $\frac{100}{119 \text{ u. } 347}$, Fol. 117 des Gr.- und Hypoth.-Buchs 205 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. und 411 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf. für Johann Gottfried Herbrich lt. Kaufs vom 20. October 1806.

5) Auf dem Hause Christian August Gocht's hier cat. no. 98/120, Fol. 118 des Grund- und Hypothekenbuchs und dessen Auehause hier cat. no. 99/282, Fol. 278 des Gr.- und Hypoth.-Buchs a) 24 Thlr. 20 Ngr. für Gottlieb Gocht; b) 12 Thlr. 10 Ngr. für Gottfried Winkler; c) 46 Thlr. 26 Ngr. 8 Pf. für Gottlieb Müller in Altgersdorf; d) 21 Thlr. 21 Ngr. 7 Pf. für Johanne verw. Grusche geb. Gocht; e) 30 Thlr. 25 Ngr. für Gottlieb Neumann in Leutersdorf, insgesammt lt. Kaufs vom 6. December 1811.

6) Auf dem Hause Carl Friedrich Klippel's hier cat. no. 135/126, Fol. 124 des Grund- und Hypoth.-Buchs 308 Thlr. 10 Ngr. für Johann Gottlieb Klippel lt. Kaufs vom 6. Februar 1797.

7) Auf dem Auehause Carl Maximilian Ferdinand Ettmüller's hier cat. no. 170/142, Fol. 140 des Gr.- und Hyp.-Buchs a) 19 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf. für Gottfried Häntsch; b) 21 Thlr. 2 Ngr. 1 Pf. für Gottfried Winkler; c) 23 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf. für Joseph Dießner's Erben in Georgswalde; d) 3 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. für Gottlob Reichelt; e) 20 Thlr. 24 Ngr. 4 Pf. für Gottfried Flammiger's Erben; f) 71 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. für Johanne Elisabeth verw. Reichelt geb. Müller und deren Kinder Johanne Elisabeth, Anna Rosine und Christian, Geschwister Reichelt, insgesammt lt. Kaufs vom 19. August 1814.

8) Auf dem Hause Christian Friedrich Dreßler's hier cat. no. 142/147, Fol. 145 des Grund- und Hypoth.-Buchs a) 4 Thlr. 11 Ngr. für Carl Gottfried Großer; b) 159 Thlr. 1 Ngr. 4 Pf. für Johann George Bräuer, insgesammt lt. Kaufs vom 8. April 1802.

9) Auf der Wachschänke Johann Gottfried Junge's hier cat. no. 188/163, Fol. 160 des Gr.- und Hypoth.-Buchs a) 154 Thlr. 5 Ngr. für Johanne Sophie Elisabeth Opitz; b) 11 Thlr. 5 Ngr. 3 Pf. für Wilhelm Schöbel auf Leutersdorf; c) 10 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf. für Johann Grohmann aus Daubitz; d) 10 Thlr. 28 Ngr. 9 Pf. für Johann Christoph Priebs; e) 8 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf. für Johann Adam Traugott Pauli. Die Forderung ad a. originirt aus dem Kaufe vom 24. Juli 1793, die übrigen Forderungen ad b., c., d. und e. originiren aus dem Kaufe vom 29. August 1803.

10) Auf dem Hause desselben Johann Gottfried Junge hier cat. no. 189/168, Fol. 165 des Gr.- und Hypoth.-Buchs 113 Thlr. 1 Ngr. 6 Pf. für Carl Gottlieb Grohmann lt. Kaufs vom 9. April 1806.

11) Auf der Gartennahrung des obengenannten Johann Gottfried Junge hier cat. no. 281/174, Fol. 171 des Grund- und Hypothekenbuchs 572 Thlr. 14 Ngr. 2 Pf. für Carl Gottlieb Grohmann lt. Kaufs vom 19. Februar 1819.

12) Auf dem Auehause Johann Gabriel Bürkbold's hier cat. no. 211/186, Fol. 183 des Grund- und Hypoth.-Buchs 51 Thlr. 11 Ngr. 7 Pf. für Gottfried Winkler lt. Kaufs vom 4. März 1799.

13) Auf dem Hause Carl August Winkler's hier cat. no. 213/191, Fol. 188 des Gr.- und Hypoth.-Buchs 154 Thlr. 5 Ngr. für Anna Rosine verw. Winkler und deren Kinder Johanne verehel. Jüttler

geb. Winkler, Johann Gottlob und Rahele Winkler lt. Kaufs vom 3. März 1801.

14) Auf dem Hause Carl Gottlieb Hoffmann's hier cat. no. 217/196, Fol. 193 des Gr.- und Hypoth.-Buchs a) 30 ℛ 25 Ngr für Gottfried Wünsche; b) 25 ℛ 20 Ngr 8 ₰ für Daniel Opitz lt. Kaufs vom 20. August 1777.

15) Auf dem Hause des nurgenannten Carl Gottlieb Hoffmann cat. no. 309/259, Fol. 255 des Grund- und Hypoth.-Buchs 205 ℛ 16 Ngr 7 ₰ für Johann Christian Dießner lt. Kaufs vom 15. August 1809.

16) Auf der Großhäuslernahrung Christian Friedrich Junge's hier cat. no. 236/256, Fol. 252 des Grund- und Hypoth.-Buchs a) 1541 ℛ 20 Ngr für den Grenzzolleinnehmer Daniel Opitz lt. Kaufs vom 22. Januar 1801; b) 719 ℛ 13 Ngr 3 ₰ für Christian Friedrich Ehregott Opitz, Erbherr auf Storcha, lt. Kaufs vom 24. März 1813.

17) Auf dem Auehause Christian Gottlieb Schuster's hier cat. no. 310/258, Fol. 254 des Gr.- und Hypoth.-Buchs 46 ℛ 7 Ngr 5 ₰ für Johanne verw. Hoffmann geb. Pannaß lt. Kaufs vom 11. Juli 1804.

18) Auf dem Hause Carl Gotthelf Dießner's hier cat. no. 314/263, Fol. 259 des Gr.- und Hypoth.-Buchs a) 51 ℛ 11 Ngr 7 ₰ für Johanne Eleonore verehel. Henke geb. Dießner; b) 35 ℛ 29 Ngr 2 ₰ für Reichelt in Herrnhut; c) 411 ℛ 3 Ngr 3 ₰ für Johann Christian Dießner, insgesammt lt. Kaufs vom 9. Februar 1806.

19) Auf dem Auehause Carl Gottlieb Reichelt's hier cat. no. 93/283, Fol. 279 des Gr.- und Hypoth.-Buchs 30 ℛ 25 Ngr für Christian Ackert lt. Kaufs vom 8. August 1815.

20) Auf dem Auehause Christian Gottlieb Röthig's hier cat. no. 334/48, Fol. 46 des Gr.- und Hypoth.-Buchs a) 15 ℛ 3 Ngr 5 ₰ für Christian Friedrich Ehregott Opitz zu Oberkunewalde; b) 6 ℛ 22 Ngr 2 ₰ für Christian Friedrich Paul, Bäcker in Altgersdorf; c) 2 ℛ 22 Ngr 2 ₰ für Christian Friedrich Röthig, Bäcker in Neugersdorf; d) 10 ℛ 8 Ngr 8 ₰ für Gottlieb Thieme; e) 27 ℛ 23 Ngr 8 ₰ für Friedrich Thieme, insgesammt lt. Kaufs vom 6. September 1815.

21) Auf dem Hause Johann Gottlieb Hentsch's hier cat. no. 30/72, Fol. 70 des Grund- und Hypothekenbuchs 27 ℛ 7 Ngr 1 ₰ für Gottlieb Neumann in Leutersdorf lt. Kaufs vom 16. Juli 1817.

22) Auf dem Hause Carl Gottlieb Klippel's hier cat. no. 164/130, Fol. 128 des Grund- und Hypoth.-Buchs a) 71 ℛ 28 Ngr 3 ₰ für Rahele verehel. Schuster geb. Häntsch; b) 71 ℛ 28 Ngr 3 ₰ für Johanne verw. Häntsch geb. Gocht; c) 5 ℛ 10 Ngr 6 ₰ für Pfarrer Ettmüller; d) 4 ℛ 3 Ngr 3 ₰ für Gottlieb Grohmann; e) 5 ℛ 9 Ngr 3 ₰ für Christian Friedrich Gocht; f) 5 ℛ 4 Ngr 2 ₰ für Erbrichter Johann Gottlob Mühle; g) 4 ℛ 3 Ngr 3 ₰ für Johann Georg Klippel; h) 2 ℛ 12 Ngr für Gottfried Grusche; i) 40 ℛ 6 Ngr 4 ₰ für Rahele, Carl Gottfried Christian, Gottlieb Siegfried und Friedrich Wilhelm, Geschwister Hoffmann, insgesammt laut Kaufs vom 2. September 1814.

23) Auf dem Hause Johann Gottfried Leberecht Klippel's hier cat. no. 340/158, Fol. 155 des Gr.- und Hypoth.-Buchs a) 164 ℛ 6 Ngr 9 ₰ für Johann Gottlob Hohlfeldt in Neugersdorf; b) 17 ℛ 14 Ngr 2 ₰ für Felix Müller in Rumburg; c) 20 ℛ 16 Ngr 7 ₰ für Traugott Mai in Oberfriedersdorf; d) 64 ℛ 28 Ngr 9 ₰ für Johann Christian Klippel in Neugersdorf, insgesammt lt. Kaufs vom 14. April 1812.

24) Auf dem Hause Gottlob Dreßler's hier cat. no. 299/230, Fol. 227 des Grund- und Hypothekenbuchs a) 246 ℛ 20 Ngr für Anna Rosine verw. Dreßler geb. Franz und deren Kinder Gottfried Dreßler, Anna Rosine verehel. Röthig und Elisabeth verehel. Reichelt lt. Kaufs vom 2. Mai 1797; b) 61 ℛ 20 Ngr für Johann Christoph Pohlisch lt. Kaufs vom 6. September 1816.

25) Auf dem Mühlengrundstücke Mstr. Christian Friedrich Hohlfeldt's hier cat. no. 320/269, Fol. 265 des Grund- und Hypoth.-Buchs 205 ℛ 16 Ngr 7 ₰ für Johann Gottlob Hohlfeldt lt. Kaufs vom 13. Febr. 1804.

26) Auf der Häuslerstelle Carl Benjamin Hoffmann's hier cat. no. 341, Fol. 336 des Grund- und Hypoth.-Buchs 61 ℛ 20 Ngr für Marie Elisabeth verw. Grohmann geb. Reichelt lt. Kaufs vom 12. Mai 1798.

27) Auf dem Auehause Christian Friedrich Seifert's hier cat. no. 179/138, Fol. 136 des Grund- und Hypoth.-Buchs a) 16 ℛ 13 Ngr 3 ₰ für Christian Friedrich Lucke in Neugersdorf; b) 5 ℛ 4 Ngr 2 ₰ für Vicerichter Christian Röthig daselbst; c) 10 ℛ 8 Ngr 3 ₰ für Christian Neitsch in Eibau; d) 2 ℛ 18 Ngr 4 ₰ für Gottfried Häntsch in Neugersdorf; e) 3 ℛ 2 Ngr 5 ₰ für Johann Christoph Flammiger daselbst; f) 24 ℛ 3 Ngr 3 ₰ für Johann Gottlieb Seifert daselbst, insgesammt lt. Kaufs vom 20. September 1800.

28) Auf dem Auehause Christian Friedrich Dreßler's hier cat. no. 144/148, Fol. 146 des Gr.- und Hypoth.-Buchs 51 ℛ 11 Ngr 7 ₰ für Gabriel Dreßler lt. Kaufs vom 25. Februar 1815.

29) Auf dem Auehause Johann Gottfried Franz's hier cat. no. 273/164, Fol. 161 des Grund- und Hypoth.-Buchs a) 102 ℛ 23 Ngr 3 ₰ für Johann Christoph Häntsch lt. Kaufs vom 18. April 1803; b) 5 ℛ 4 Ngr 2 ₰ für Gottfried Flammiger; c) 8 ℛ 6 Ngr 7 ₰ für Johann Gottfried Flammiger; d) 14 ℛ 11 Ngr 7 ₰ für Gottlieb Wollmann; e) 17 ℛ 14 Ngr 2 ₰ für Carl Gottfried Winkler; f) 5 ℛ 4 Ngr 2 ₰ für Gottfried Erbe; g) 6 ℛ 15 Ngr 3 ₰ für das Wiedner'sche Erbe; h) 23 ℛ 1 Ngr 1 ₰ für Johanne Elisabeth verw. Franz geb. Bundesmann. Die Forderungen sub b., c., d., e., f., g., h. laut Kaufs vom 5. November 1818.

30) Auf dem Auehause Carl Gottlieb Häntsch's hier cat. no. 308/255, Fol. 251 des Gr.- und Hypoth.-Buchs 28 ℛ 5 Ngr 3 ₰ für Johann Christian Scholze, Gärtner in Neugersdorf, lt. Kaufs vom 3. October 1813.

31) Auf dem Hause Christian Friedrich Wünsche's hier cat. no. 163/132, Fol. 130 des Gr.- und Hypoth.-Buchs a) 4 ℛ 20 Ngr 3 ₰ für Schütze in Georgswalde; b) 3 ℛ 7 Ngr 6 ₰ für Gottlieb Lucke in Hennersdorf; c) 28 ℛ 18 Ngr 2 ₰ für August Wilhelm Opitz in Neugersdorf; d) 12 ℛ 17 Ngr 7 ₰ für Pfarrer M. Ettmüller daselbst; e) 4 ℛ 27 Ngr 7 ₰ für Kramer Christoph Thomas daselbst; f) 2 ℛ 22 Ngr 3 ₰ für Kaufmann Hille; g) 3 ℛ 7 Ngr 6 ₰ für Ehregott Opitz in Neugersdorf; h) 2 ℛ 1 Ngr 7 ₰ für Gerichtsmann Wünsche daselbst; i) 10 ℛ 8 Ngr 3 ₰ für Johann Friedrich Wünsche; k) 3 ℛ 5 Ngr 1 ₰ für Schlosser Gottlieb Brand in Neugersdorf; l) 6 ℛ 22 Ngr 9 ₰ für Bäcker Gottlieb Neumann daselbst, insgesammt lt. Kaufs vom 10. December 1806.

Subhastationserledigung.

Die unter dem 13. Juni dieses Jahres bekannt gemachte, zum 22. laufenden Monats anberaumte Subhastation des Carl Gotthilf Scherzern in Röhrsdorf gehörigen Hausgrundstücks hat ihre Erledigung gefunden.

Chemnitz, den 4. August 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civilabtheilung.
Thiemann. Hempel.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 189. Sonnabend, den 11. August. **1855.**

Amtliche Nachrichten.

Dresden, am 7. August. Se. Königliche Majestät haben dem Kammerherrn Grafen Albert Vitzthum von Eckstädt das Ritterkreuz des Albrechtsordens zu verleihen geruht.

Dresden, am 9. August. Se. Königliche Majestät haben dem Kaufmann Christian Gottfried Reißig zu Lommatzsch auf Anlaß seines in diesem Jahre stattgefundenen 50jährigen Bürgerjubiläums die silberne, zum Verdienstorden gehörige Medaille zu verleihen geruht.

Dresden, am 9. August. Se. Hoheit der Prinz August von Sachsen-Coburg-Gotha-Cobary und Frau Gemahlin, Königl. Hoheit, sind heute früh nach Coburg abgereist.

Dresden, 9. August. Ihre Königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind heute Mittag nach Coburg abgereist.

Deutschland.

† **Leipzig,** 10. Aug. I. In den jüngst verstrichenen Wochen ist die das europäische Interesse fortwährend vereinigende orientalische Frage weder in ihrer kriegerischen noch in ihrer diplomatischen Entwickelung weiter gekommen. Die Bundesgenossen der Türkei haben ihre Prätensionen seit Abbruch der Wiener Conferenzen aufs Schwert gestellt, und wie bisher nichts Entscheidendes damit erlangt worden, so bleibt auch ferner der ganze Erfolg davon noch abzuwarten. Im baltischen Meere, im weißen Meere, an den östlichsten Theilen von Sibirien umschwärmen die Kriegsflotten der Seemächte, es scheint weniger kampf- als beutedürstig, die russischen Küsten; mindestens sind bis jetzt keine der gewaltigen Armada und großer Seehelden würdige Thaten von ihnen berichtet worden. Im schwarzen Meere und in der Krim liefert der Feldzug ebenfalls nicht die von den kriegführenden Mächten gewünschten Resultate. Die Uebermacht der Verbündeten zur See hat allerdings auch hier die russische Flagge verscheucht; aber trotz dieser Uebermacht, von welcher die Belagerer vor Sebastopol bei ihren Operationen unermeßlichen Vortheil ziehen, bleibt der Kampf um diesen erst während der Belagerung zur Festung gewordenen (und als solche noch immer nur unfertigen) Platz im Gleichgewicht. Wie die Abkömmlinge verschiedener Nationalitäten aus dem weiten Rußland in der Vertheidigung wetteifern, so führen die Flotten der Verbündeten, Engländer u. Schottländer, Canadier und Truppen aus Ostindien, Franzosen und Piemontesen, die bunte Sippschaft der Fremdenlegionen, die Contingente aus Algerien, Tunis, Aegypten zum Angriff zusammen. Allen gemeinsam sind die Gefahren und Drangsale des Kriegs; über Allen schwebt außer dem Tode durch Schwert und Kugel der gemeinsame Würgengel der Belagerten und Belagerer, die Cholera. Dabei ist die Hitze um diese Jahreszeit an der Südküste der Krim außerordentlich drückend und die Nähe des Meeres gewährt nur geringe Erleichterung. Brunnen und Quellen, hinreichend für den Bedarf der gewöhnlichen Bevölkerung des von den Truppen der Belagerer eingenommenen kleinen Raumes zwischen der felsigen Küste der Festung und den Gebirgen, reichen für den Bedarf von bald 200,000 Mann bei weitem nicht aus, und man besorgt, sie theilweise ganz versiegen zu sehen. Auch die russischen Heerestheile in der Krim werden hier und da mit gleichen Schwierigkeiten zu ringen haben, sodaß die Waagschale der Anstrengungen gewiß gleich steht. Beide kriegführende Theile ziehen dabei fort und fort Ergänzungen und Verstärkungen herbei. An der russ.-türk. Grenze in Asien haben die Russen mit Erfolg wieder die Offensive ergriffen, halten Kars blokirt und sind schon darüber hinaus in der Richtung auf Erzerum vorgegangen. Was von Unternehmungen der Tscherkessen in ihrem Rücken geschrieben wurde, hat noch keine Bestätigung erfahren, und die Engländer scheinen überhaupt mit den Kaukasusbewohnern gar unzufrieden darüber, daß sie nicht blindlings sich für John Bull ins russische Feuer jagen lassen wollen. Nirgends geht es sonach bisher mit den gewaltsamen Absichten der türkischen Verbündeten vorwärts, in Asien aber entschieden rückwärts, trotz des directen Aufwandes von jährlich ca. 1000 Millionen Thaler an Geld allein, Menschen und älteres Material ungerechnet. Der

britische Kriegsminister erklärte aber demungeachtet vor Kurzem im Oberhause, die Ehre der britischen und französischen Waffen erlaubten nicht, das einmal angegriffene Sebastopol aufzugeben, ehe es sich unterworfen habe, und die Vorbereitungen für eine abermalige Ueberwinterung der Belagerer sind denn auch bereits im Gange. Das sind nicht gerade sehr heitere Aussichten für die Betheiligten; jedenfalls hatten sie die Sache sich ganz anders gedacht. Und wenn man sich aus dem Anfange vorigen Jahres der kais. französischen Rede erinnert, in der es hieß, daß Frankreich und England mit Deutschland nach Konstantinopel gehen würden, um für Deutschland den Rang zu bewahren, von welchem man es herabsteigen machen wolle, und um Deutschlands Grenzen gegen das Uebergewicht eines allzumächtigen Nachbars zu schützen, so wird der jenseitige Irrthum, den damals nicht jedes Auge erkannte, heute für Jedermann um so klarer. Deutschland hat keiner Protection bedurft und wird keiner bedürfen. Es hat Die allein gehen lassen, welche in den Pfad des Kriegs einschwenkten; das erste war sein Recht, das zweite das der Anderen. Diese haben davon die nicht absehbaren Lasten des Krieges, Deutschland die segensreiche Bewahrung des Friedens, wenn auch nicht ohne die Opfer, welche ihm die Fürsorge für die eigene Sicherheit und für die Wahrnehmung seines Interesse in der obwaltenden Krisis geboten hat. Wenn daher die politischen Verwicklungen auch zur Zeit noch keine Lösung gefunden haben, so ist doch, wie in diesen Tagen ein erlauchter Mund bei feierlichem Anlaß aussprach, die begründete Hoffnung gewonnen, daß die Drangsale und Opfer des Krieges Deutschland und mit ihm unserem sächsischem Vaterland erspart bleiben werden. Und allerdings wird der Friede stets die größte der Wohlthaten bleiben. Heil darum den Fürsten, welche ihren Völkern diesen Segen zu erhalten wissen; Heil den Staatsmännern, welche alle Mühe und Sorgfalt aufbieten, solchen Segen zu sichern.

Sachsen. * In der katholischen Hofkirche zu **Dresden** wurden am 9. August Vormittags 11 Uhr zum Gedächtniß des höchstseligen Königs Friedrich August Majestät die feierlichen Exequien abgehalten, welchen Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die dermalen am königlichen Hoflager anwesenden Prinzessinnen des königlichen Hauses, ferner die Staatsminister, das diplomatische Corps, die Generalität und das Offiziercorps, die noch hier weilenden beiden Präsidenten der vorgestern verabschiedeten Ständeversammlung und die königlichen Hofstaaten beiwohnten, und bei denen Bischof Forwerk die heilige Meßhandlung verrichtete. Die weiten Räume der Kirche waren überall mit Menschen angefüllt, welche den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen wollten, ohne dem hohen Verewigten in stiller Andacht den Tribut ihrer nimmer verlöschenden Verehrung und Liebe darzubringen. Unter der hiesigen Einwohnerschaft gaben sich ohne alle äußere Aufforderung mehrfache Zeichen der Pietät und Verehrung kund. An den Rathhäusern in Alt- und Neustadt, am Comptoir der Dampfschifffahrt, auf dem Hôtel Bellevue, auf dem Belvedere und mehreren Privatgebäuden wehten Trauerflaggen, die öffentlichen Concerts blieben für heute ausgesetzt und von 4 Uhr Nachmittags an war der größte Theil der Kaufläden geschlossen. In der Frauenkirche fand um diese Zeit die Aufführung einer von dem hiesigen Chorgesangvereine veranstalteten großen geistlichen Musik statt, deren Erträgnisse dem in der Umgebung der Residenz zu errichtenden Friedrich-August-Denkmal gewidmet sind. Ja bis in die untern Classen der Bevölkerung herab gab sich diese innerlichst theilnahmsvolle Gesinnung zu erkennen, indem an der katholischen Hofkirche das Fenster der Königsgruft heute wieder wie vor Jahresfrist von außen von Leuten aus dem Volke im Laufe des Tages reich mit Blumen und Kränzen geschmückt wurde.

Auch in **Leipzig** war die Erinnerung an den Dahingeschiedenen gewiß nicht minder rege und die allgemeine Stimmung der Trauer sprach sich deutlich aus in dem Verstummen jeder Concertmusik, dem Schließen des Theaters, kurz in dem Wegfall aller öffentlichen Lustbarkeiten, deren sich unsere vielbewegte Stadt zu anderen Zeiten in so ausgedehnter Weise zu erfreuen pflegt.

***Leipzig**, 10. August. Se. Königl. Hoh. der Herzog von Montpensier und höchstdessen Gemahlin sind gestern Nachmittag 4 Uhr von Dresden hier angekommen, haben im Hôtel de Bavière übernachtet und diesen Morgen um 7½ Uhr die Weiterreise nach Koburg auf der sächsisch-bayerischen Staatseisenbahn fortgesetzt.

Oesterreich. **Wien**, 9. Aug. Ihre Maj. die Kaiserin Wittwe Carolina Augusta wird sich ehestens auf kurze Dauer von Salzburg nach Ischl begeben.

Die Wien. Zeitung berichtet: Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht wurden auf dem Lustschlosse Weilburg am 2. d. M. von einem leichten Unwohlsein befallen und fanden Sich beim Eintritt von Fiebererscheinungen auf den Rath der Aerzte bewogen, das Bett zu hüten. Se. kais. Hoheit, von jener hohen religiösen Gesinnung durchdrungen, welche die Glieder des Allerhöchsten Kaiserhauses zu allen Zeiten bethätigen, haben auf wiederholtes eigenes Verlangen Höchstihre Andacht verrichtet, obwol die Krankheit bisher noch nicht die geringste Veranlassung zu ernsten Besorgnissen darbietet. Man glaubt diese Umstände zur öffentlichen Kenntniß bringen zu sollen, um der Verbreitung beunruhigender Gerüchte vorzubeugen, wie solche im verflossenen Jahre bei einer ähnlichen Veranlassung in Umlauf kamen.

Graf von Kuefstein, k. k. Gesandter in Sachsen, ist vorgestern auf sein Gut bei St. Pölten abgereist, von wo er nächste Woche wieder zurückkommt.

Die durch Militairkräfte betriebenen Eisenbahnbauten in Galizien werden trotz der Armeereducirung ungestört und in der früheren Ausdehnung fortgesetzt.

Von Seite der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft werden jetzt soviel Schleppschiffe, als nur eben disponibel gemacht werden können, in die untere Donaugegend gesendet, um Getreide heraufzubringen. Der Andrang von dort ist so groß, daß, wenn noch zweimal soviel Schiffe da wären, doch alle lohnende Frachten finden könnten.

Preußen. * **Berlin**, 9. August. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen empfing gestern Morgen bald nach seiner Ankunft den Kriegsminister Grafen Waldersee und Nachmittags den Ministerpräsidenten von Manteuffel. Später wurde Herrn von Manteuffel der neu ernannte Vertreter Spaniens am hiesigen Hofe, Ritter Pascual de Olivas, durch den seitherigen spanischen Gesandten, Herrn Ribeira, vorgestellt. Gestern Abend begab sich der Prinz von Preußen nach Potsdam und besichtigte dort heute in Begleitung einer zahlreichen Generalität das Infanterielehrbataillon. Se. königl. Hoheit wird gutem Vernehmen nach sich heute Abend zu Sr. Maj. dem Könige nach Erdmannsdorf begeben, aber schon in einigen Tagen nach der Hauptstadt zurückkehren. Am 17. d. M. marschiren die Truppen des Gardecorps bereits zu den diesjährigen Herbstmanövern aus. — Um die Mitte Septembers sollen dem Vernehmen nach die Sitzungen des Staatsraths ihren Anfang nehmen. Zu dieser Zeit werden sämmtliche Mitglieder des Staatsministeriums in Berlin wieder anwesend sein und sich an den Berathungen betheiligen. Dem Staatsrathe sollen mehrere Gesetzgebungsgegenstände, die in den Ministerien für die nächste Kammersession bearbeitet werden, zu einer nochmaligen gründlichen Vorprüfung zugehen. Das mehrseitig verbreitete Gerücht, Oesterreich habe in neuerer Zeit sehr angelegentliche Schritte gethan, um die abgebrochenen Friedensunterhandlungen wieder anzuknüpfen, begegnet in hiesigen sonst gut unterrichteten Kreisen einem bestimmten Widerspruch. Mit Opfern im Sinne der westmächtlichen Politik will Oesterreich

allen Anzeichen nach die fernere Ausübung des Vermittleramtes nicht erkaufen.

Die Nachrichten aus Erdmannsdorf vom 8. August über das Befinden Ihrer Majestäten des Königs und der Königin sind die erwünschtesten.

In der „Zeit" wird bemerkt: Wenn von einigen Zeitungen die Mittheilung ausgesprengt wird, daß von Neuem eine Friedensconferenz in Wien zusammentreten werde, so ist dies wol nur ein ausgesprochener Wunsch. Man bezweifelt einen solchen Schritt um so mehr, da ja erst kürzlich die dort tagende Conferenz auseinandergegangen ist und Zeugniß davon abgelegt hat, daß die Ansichten der feindlich gegenüberstehenden Mächte noch sehr weit von einander entfernt sind. Es ist gar nicht abzusehen, daß, nachdem der Krieg freilich von Neuem heftiger entbrannt ist, aber zu keinem Resultate geführt hat, welches einen Ausschlag zu geben im Stande wäre, von Neuem die Bevollmächtigten der Westmächte und Rußlands wegen Zustandekommens eines Friedens tagen sollten.

Berliner Blätter bemerken: Es ist mehrfach berichtet worden, daß Rußland in Folge der Blokade im Begriff stehe, Preußen und Oesterreich neue Handels- und Zollerleichterungen zu gewähren, und daß in dieser Beziehung bereits Verhandlungen stattgefunden; wir vernehmen jedoch, daß an unterrichteter Stelle hier von derartigen Propositionen Rußlands nicht das Geringste bekannt ist.

Bayern. **Augsburg**, 8. Aug. Die A. Z. meldet: J. Maj. die Königin-Wittwe von Sachsen traf gestern Nachmittags 4 Uhr, begleitet von J. k. Hoh. der Herzogin von Genua, mittelst Extrazugs im hiesigen Bahnhof ein und verweilte ungefähr eine Stunde in den königl. Gemächern, mit dem zur Begrüßung anwesenden Herzog Ludwig in Bayern, königl. Hoheit, und den Vorständen der königl. Militair- und Civilbehörden sich auf das freundlichste unterhaltend. Nachdem die Frau Herzogin von Genua, k. H., sich beabschiedet und mit dem gewöhnlichen Eilzug die Weiterfahrt nach München angetreten hatte, verließ auch Ihre königl. Majestät gegen 5 Uhr Augsburg wieder und setzte Ihre Reise in der Richtung nach Kaufbeuern fort, woselbst die hohe Frau heute das Nachtlager nehmen wird. Heute wird Ihre Majestät sich nach Imst bei Innsbruck begeben, um der am 9. d. stattfindenden Einweihung des Denkmals für Ihren höchstseligen Gemahl anzuwohnen. — Mit dem letzten Lindauer Eilzug traf gestern Ihre kaiserl. Hoh. die verwittwete Großherzogin von Sachsen-Weimar hier ein. Heute Morgens hat die hohe Frau Augsburg wieder verlassen und auf der Nürnberger Bahnroute die Reise nach Franzensbad fortgesetzt.

Württemberg. **Stuttgart**, 8. August. Se. M. der König ist von Friedrichshafen gestern Nachmittag hier wieder angekommen. (St.-A. f. W.)

Die Kammer der Abgeordneten verwarf heute nach heftiger Debatte den Antrag der Mehrheit der volkswirthschaftlichen Commission, die Abänderungen des Branntweinsteuergesetzes en bloc abzulehnen, mit 44 gegen 34 Stimmen. Ein Antrag der Minderheit der Commission, das Gesetz en bloc anzunehmen, erhielt 47 gegen 31 Stimmen, ist also, da eine Zweidrittelsmajorität dazu gehört, gleichfalls verworfen. Da der Finanzminister erklärt, daß das Gesetz nur zu Stande komme, wenn es unverändert angenommen werde, so wurden hierauf die einzelnen Artikel im Fluge durchgenommen und das Gesetz am Ende mit 44 gegen 26 Stimmen genehmigt.

Kurhessen. **Hanau**, 8. August. Nach Abhaltung einer Inspection der hiesigen Truppen ist der Kurfürst mit Familie heute wieder abgereist und zunächst nach Frankfurt gefahren.

Frankreich.

Paris, 8. August. Der Prinz Napoleon hat wegen des hohen Interesses, das sich an die allgemeinere Verbreitung der besten landwirthschaftlichen Geräthe und Vorrichtungen knüpft, die internationale Jury aufgefordert, neue Versuche mit den bedeutendsten ausgestellten Maschinen dieser Gattung zu machen. Dieselben werden am 14. Aug. zu Trappes im Beisein des Prinzen stattfinden.

Wie verlautet, wurden dem Kaiser heute durch den bayerischen Gesandten etwa 30 gefangene russische Offiziere vorgestellt, die über Paris nach Besichtigung der Ausstellung in ihre Heimath zurückkehren.

Der Herzog Des Cars, der in dem vom Constitutionnel veröffentlichten Document in viel bestimmterer Weise genannt war, als Herzog von Levis und Hr. Chapot, giebt heute folgende Erklärung in genanntem Journal:

Paris, 7. Juli 1855. Herr Redacteur! Erst bei meiner heutigen Ankunft zu Paris nehme ich Kenntniß von einem durch Sie veröffentlichten Brief über eine Unterhaltung, die ich zu Wien mit dem Fürsten Gortschakoff gehabt hätte. Es ist vollkommen wahr, daß der Hr. Graf von Montemolin mir bei meiner Abreise von Neapel nach Wien, wohin mich die Besorgung der Interessen von Madame Des Cars rief, die Ehre erwies, mich mit einem dem Fürsten Gortschakoff zu übergebenden Brief zu beauftragen. Dies war der einzige Gegenstand meines Besuchs bei dem Fürsten. Herr Graf v. Chambord und Herzog v. Levis waren demselben völlig fremd, und welches auch der rein officiöse Antheil sein mag, den der Zufall mich an dieser Angelegenheit hat nehmen machen, so weise ich ausdrücklich die Absichten zurück, die man mir dabei unterschiebt, und protestire mit Energie gegen die Insinuationen, die der Schluß Ihres Artikels ausdrücken könnte, als meinem Herzen ebenso fern liegend, wie der Wahrheit ꝛc.

Der Moniteur enthält heute den Nekrolog des Marquis de Villeneuve-Tans, der vor Sebastopol gestorben ist, nachdem ihm in der Nacht vom 22. auf den 23. Juli in den Laufgräben ein Granatensplitter den unteren Theil des Gesichts weggerissen. Der Marquis war blos Unteroffizier im 3. Zouavenregiment, hatte, von unwiderstehlichem Thatendurst getrieben, obwol schon 29 Jahre alt, die diplomatische Laufbahn verlassen und war als gemeiner Soldat in die Orientarmee getreten, wo er dann bis zum Unteroffizier avancirte, als welcher er auf seine Bitten zu dem gefährlichen Posten eines Laufgrabenadjutanten ernannt und dabei von seinem Geschick ereilt wurde.

Bekanntlich wurde an der Stelle, wo der Herzog Ferdinand von Orleans im Jahre 1842 verunglückte, eine Todtenkapelle errichtet. Jeden 30. Juli (Todestag des Prinzen) wurde diese Kapelle zahlreich besucht. Dieses geschah auch am letzten 30. Juli. Es wird aber wol das letzte Mal gewesen sein, daß die Freunde und Anhänger des Verstorbenen sich dort einfanden; denn die Festungswerke von Paris sollen nach der Seite hin, wo diese Kapelle liegt, modificirt werden und man deshalb genöthigt sein, den Platz derselben in Anspruch zu nehmen.

Nach dem Moniteur segelten gestern das Linienschiff Valmy und die Fregatte Urania mit Truppen, Lebensmitteln und Munition von Toulon nach Konstantinopel ab, von wo am 5. und 6. August die Dampffregatte Ulloa und die Fregatte Psyche in Toulon angelangt waren.

Man kündigt für den Lauf des Monats den Durchzug von c. 15,000 Mann durch Paris nach dem Orient an. Dieselben sind zu Abtheilungen von 150 bis 600 Mann aus vierzig der hundert Infanterieregimenter genommen, um die dortige Armee zu verstärken. Sie reisen mit den gewöhnlichen Personenzügen. Außerdem begeben sich solche Detachements auch noch auf anderen Wegen nach den mittägigen Häfen zur Einschiffung.

Aus **Paris**, 9. August, wird telegraphirt: Der heutige Moniteur bringt ein Decret, welches der Armee für den 15. August 300,000 Francs anweist.

Großbritannien und Irland.

London, 8. August. Der König von Portugal und sein Bruder sind die Gäste des Hofes auf der Insel Wight, wohnen jedoch nicht in Osbornehouse, wo drei der königl. Kinder sich erst vom Scharlachfieber zu erholen anfangen, sondern bleiben am Bord der Jacht „Victoria und Albert," wo sie, gewöhnlich

schon Morgens um 9 Uhr, von der Königin und ihrem Gemahl beim Frühstück besucht werden. — Es scheint jetzt festgestellt, daß die Königin vor ihrer Abreise nach Frankreich der Fremdenlegion in Shorncliffe einen Besuch abstatten wird. Es dürfte dies morgen geschehen, vorausgesetzt, daß die See nicht gar zu stürmisch ist, denn die Königin würde jedenfalls von der Insel Wight zur See bis Folkstone gehen, und muthmaßlich auf diesem Ausfluge von den hohen Gästen aus Portugal begleitet werden. Die „deutsche Legion" in Shorncliffe und die „schweizer Legion" von Dover (officiell wird die Nationalitätenbenennung noch immer vermieden) werden in Parade ausrücken. Sie zählen gegenwärtig zusammen 2900 Bajonnete. Brigadegeneral Woolbridge wird das deutsche Corps und Brigadeoberst Raines die Schweizer commandiren. Nach der Parade fährt die Königin wahrscheinlich ohne Aufenthalt nach Osborne zurück. — Ueber die Anstalten der Regierung zur Bildung einer italienischen Legion hört man so viel wie gar Nichts.

Der in der englischen Flotte dienende Prinz Victor von Hohenlohe ist zum Adjutanten des Capitains Keppel ernannt worden, der die Matrosenbrigade vor Sebastopol befehligt.

Im Oberhause ist die neue Sonntags-Bierbill durchs Comité gegangen und die türkische Anleihebill zur dritten und letzten Lesung gekommen. — Im Unterhause erklärte gestern Abend Hr. Peel, auf Anfragen Hrn. Stafford's, er hoffe zwar auf den Fall Sebastopols im Laufe des Sommers, doch treffe die Regierung Anstalten für die etwaige Nothwendigkeit einer zweiten Ueberwinterung in der Krim. Zur Einsicht in die Verwaltung der Militairspitäler im Orient will er die ärztlichen Berichte, aber nicht den vertraulichen Rapport Sir J. M'Neill's vorlegen. Im Comité über das indische Finanzwesen machte Hr. Vernon Smith (Präsident des Controlamts) die versprochene Vorlage. Hr. Bright kritisirte die Finanzverwaltung Indiens in unbarmherziger Weise und beantragte das Amendement zu den Resolutionen der Regierung, daß die Vorlage künftig im März stattfinde. Sir J. W. Hogg (Director) vertheidigte die Regierung und die Compagnie, indem er unter Anderm nachzuweisen suchte, daß der Gebrauch der Folter gegen Steuerpflichtige nicht von europäischen Beamten gebilligt, sondern öfters geahndet worden sei. Bright's Amendement wurde einigermaßen modificirt angenommen.

Die Regierung hat dem Parlamente heute weitere Vorlagen über die vielbesprochene Hangoaffaire gemacht; darunter die bekannte Darlegung des Falles durch den russischen Kriegsminister und die weitläufige Erwiederung darauf vom Contreadmiral Dundas, worin die russischen Angaben bestritten werden.

Wie der Globe anzeigt, wird die Parlamentsvertagung der rückständigen Geschäfte wegen keinesfalls vor Montag, vielleicht selbst an einem späteren Tage stattfinden.

Die erste Amtshandlung des neuen Ministers der öffentlichen Bauten, Sir B. Hall, besteht darin, daß er die Gärten von Kew dem Publicum an den Sonntagen geöffnet und im Regentpark 200 neue Sitze hat anbringen lassen.

Viele von Lord Raglan's Verehrern und Cameraden werden jetzt einen alten Plan ausführen und der Familie des Verstorbenen ein Freigut zum Geschenk machen, das ans Familiengut der Raglans stößt. Sie haben zu diesem Zwecke an 5000 Pfd. St. gezeichnet und leiten weitere Sammlungen ein.

Die Regierung trifft bereits Fürsorge für die Einrichtung der Winterquartiere der Truppen in der Krim. Mehrere Firmen in London, Portsmouth, Woolwich und Glocester haben so eben Contracte wegen Lieferung von ungefähr 1000 Stück hölzerner Baraken mit der Regierung abgeschlossen.

Obrist Stirley, der die Cavallerie des türkischen Contingents befehligen soll, begiebt sich mit mehreren Offizieren und Unteroffizieren im Laufe dieser Woche nach Konstantinopel. Im Ganzen sind jetzt an 100 engl. Unteroffiziere theils schon in der Türkei, theils auf dem Wege dahin, um das türkische Cavalleriecontingent einzuexerciren.

Nach dem Guernsey Star sollen die Garnisonen von Jersey und Guernsey auf den Kriegsfuß gebracht und unter das Commando von Generalmajors gestellt werden.

Niederlande.

Die „Rotterdam'sche Courant" schreibt, daß der Gouverneur der holländischen Colonie Makassar am 27. Mai ermordet worden ist. Obrist van der Hart hatte einen Diener Namens Kimping, den er einigemal wegen seiner Faulheit hatte bestrafen lassen. Dieser faßte einen heftigen Haß gegen seinen Herrn und führte sein höllisches Project sobald wie möglich aus. Abends stieg er in das Zimmer des Obristen hinauf und hier begann zwischen ihm und dem Gouverneur ein fürchterlicher Kampf; Hr. van der Hart, von mehreren Dolchstößen getroffen, schleppte sich noch bis zur Treppe, zweifelsohne um nach Hilfe zu rufen, aber dann fiel er nieder, um sich nicht mehr zu erheben. Frau van der Hart, die auf den Lärm herbeigeeilt war, wurde unbedeutend verwundet. Nachdem der Mörder noch die Magd umgebracht hatte, legte er sich an einem nahen Platze nieder, wo man ihn mit dem Dolch in der Hand ohne Besinnung fand, wahrscheinlich in Folge der Wunden, die er in dem Kampfe erhalten hatte. Später hieß es, er habe sich vergiftet.

Rußland und Polen.

Petersburg, 31. Juli. In weiterer Fortsetzung der Militairinspectionen des Kaisers sind an die Reihe gekommen die Regimenter der Gardereserve-Infanteriedivision, das Cavallerie-Musterregiment, die Gardehalbschwadron der Krimtartaren, das Reservecommando der Gardegendarmen, die 2. combinirte Reservebrigade der Gardeartillerie zu Fuß, die Batterien Nr. 3, die Positionsbatterie Nr. 1 von der Lehrbrigade der Artillerie, die Musterdivision der reitenden Gardekosakenartillerie, zwei mobile Hospitäler für die Truppen in Esthland und das baltische Corps und die Druschinen der Reichswehr von St. Petersburg Nr. 5 und von Nowgorod Nr. 6, 7 und 8. Der Kaiser hat diese Truppen mit 1 Silberrubel per Kopf beschenkt und sich mit deren Zustande zufrieden erklärt.

Der Ukas vom 7. Januar 1855, kraft dessen gegen alle Personen, welche der Kriegsmacht Rußlands zu Lande und zur See angehören, das Verfahren in Civilsachen sistirt ist, wurde auf Vorlage des Justizministers auch auf alle Personen ausgedehnt, welche der Reichswehr angehören. Das betreffende Decret ist am 17. d. M. erschienen und heute an sämmtliche Reichsbehörden versandt worden.

Vorigen Sonntag wurde im großen Saale des Palais im englischen Garten in Peterhof von den Hoffängern ein großes geistliches Concert aufgeführt. Der Ertrag desselben soll den Familien der Krieger, die zum Schutz Petersburgs, sowie der Ostseeprovinzen bestimmt sind, zu Gute kommen. Das Concert war sehr zahlreich besucht. Der Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin-Mutter, die Großfürsten Nikolaus und Michael, der Prinz von Preußen und die Prinzessin der Niederlande wohnten demselben bei. — Wir haben hier diesmal einen heißen Sommer, wie die ältesten Leute sich eines ähnlichen nicht zu erinnern wissen. Eine Hitze von 20 bis 24 Grad Reaumur im Schatten, 35 bis 41 in der Sonne hat besonders hier letzte Woche ausgezeichnet. Auf den Gesundheitszustand konnte eine solche Temperatur nicht günstig einwirken. Die Erkrankungen an der Cholera haben bedeutend zugenommen.

Nachrichten aus **Warschau** vom 7. August zufolge hat die dortige Regierungszeitung folgenden Bericht über die an den tscherkessischen Delinquenten vollzogene Strafe gebracht: Am 4. August wurde das von dem Kriegsgericht gegen fünf Reiter der Bergvölker-Cavallerie-Division gefällte Urtheil vollstreckt. Byta

Calkowy, Saweli Danbekoff, Jona Slanoff, Genarduk Zugajeff und Dedi Sakoff waren wegen des von ihnen in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli auf dem Wege zwischen Kaluschyn und Minsk verübten Straßenraubs und Mords vor das Kriegsgericht gestellt worden. Die Uebelthäter wurden, den gesetzlichen Vorschriften gemäß, an der Stelle des begangenen Verbrechens von der Division der reitenden Bergvölker, die dazu in ihrem vollständigen Bestand versammelt war, erschossen, und zwar aus Rücksicht auf die Bitte der Bergvölker selbst, welche, der Missethat der Delinquenten sich schämend, es sich einstimmig als eine Gnade ausgebeten hatten, daß man ihnen erlaube, das Todesurtheil zu vollstrecken und auf diese Weise den Schandfleck von dem Namen der Bergvölker abzuwaschen. (Pr. Corr.)

Einem Berichte der „Milit. Ztg." vom Kriegsschauplatze in der Krim entnehmen wir Folgendes: Die Beschießung Sebastopols von Seiten der Alliirten dauert seit 18 Tagen mehr oder weniger heftig fort; auch die Ausfälle der Russen werden von 48 zu 48 Stunden unternommen, um von dem Gang der Belagerungsarbeiten gegen die Malachoffwerke Kenntniß zu erhalten. Die französischen Genietruppen haben sich dem östlichen Fort und den Karabelnajabefestigungen derart genähert, daß diese erste russische Defensivlinie einen neuen Offensivstoß kaum aushalten dürfte. Die zweite Linie könnte allerdings auch dann noch vertheidigt werden, wenn der Malachoff den Alliirten in die Hände fiele; der General Osten-Sacken kennt aber die Gefahr genau, welche der Schiffervorstadt und den dort befindlichen Admiralitätsgebäuden in diesem Augenblicke droht; er befahl die Räumung aller dieser, zum Theile gar nicht bombenfesten Localitäten in das Fort Nikolaus. Der Generallieutenant Chruleff, beauftragt mit der Vertheidigung der Karabelnaja, hat sein Hauptquartier im Fort Paul, und aus den Vorbereitungen, die er neuestens getroffen hat, ist zu schließen, daß die Russen die Schiffervorstadt aufs Aeußerste vertheidigen dürften, jedoch auch auf das Schlimmste gefaßt sind. — Die Garnison von Sebastopol zählt noch immer 60—65000 Mann.

Aus **Odessa** schreibt man demselben Blatt unterm 30. Juli: Alle die verschiedenen Angaben der westlichen Journale von einer Unterbrechung der Communication zwischen der Nord- und Südseite Sebastopols, von eingerissenen Seuchen bei den Belagerten, von 15,000 Kranken in Sebastopol, von Mangel an Proviant und Munition, sind nichts als eitle Erfindungen müßiger Köpfe. Nichts von dem allen. Mir liegen im Moment Briefe aus der Festung vom 22. d. M. vor, denen zufolge die Verbindung der beiden Hälften von Sebastopol ungestört wie bisher besteht, von Mangel an Munition oder Proviant keine Spur ist, indem in den Magazinen der Nordseite Mundvorräthe für 300,000 Mann auf ein ganzes Jahr vorhanden sind, und zwar in dem Maße, daß aus Aerarialmagazinen Mehl an die 8000 zurückgebliebenen Einwohner zu 1½ Kopeken Silber pr. Pfund abgelassen wird. Der Krankenstand in den Sebastopoler Hospitälern erreichte nie, selbst an den mörderischesten Tagen, die Höhe von 9000 Mann; gegenwärtig sind aber dem Befehle des Fürsten Gortschakoff zufolge aus Sanitätsrücksichten die Hospitäler in den Nordforts zu leeren und die Kranken im Innern der Krim unterzubringen; es sind nur etwa 1200 Mann noch dort, die ihres schweren Zustandes wegen untransportabel sind. Die Cholera, die nach den Aussagen der Gefangenen und Ueberläufer im feindlichen Lager große Verheerungen anrichtet, ist unter der Besatzung bis jetzt nirgends epidemisch aufgetreten. Dennoch ist aber die Stellung der Besatzung auf der linken Vertheidigungslinie von den Bastionen 1—5 mit der Zeit unhaltbar. Aber blutige Kämpfe müßten geschlagen, mehr als ein Sturm unternommen werden, um dahin zu gelangen, die heroische Aufopferung und den verzweifelten Muth der Vertheidiger zu brechen.

Den bis zum 24. Juli gehenden englischen Tagesberichten entnehmen wir Folgendes: Ein großer Theil der englischen Cavallerie steht jetzt im Thale in der Nähe von Baidar, die französische Cavallerie unter General d'Allonville noch weiter vorwärts. Die Franzosen sind bis Tschulu in der Nähe der über die Tschernaja führenden Brücke vorgerückt. Letztere bildet dort die Grenze zwischen den Russen und Verbündeten. Der Fluß ist seiner ganzen Länge nach von dem Punkte, wo er bei dem Dorfe Skelia aus den Bergen hervorkommt, bis nach Inkerman besetzt. Nur der Punkt macht eine Ausnahme, wo der Fluß das Baidarthal verläßt und durch eine steile Schlucht herabstürzt, welche sich selbst vertheidigt, da sie bis Tschorgun selbst für Fußgänger nur schwer zugänglich ist. Die Vorposten der Verbündeten standen bis vor Kurzem noch jenseits des Flusses; seit einigen Tagen war indeß darin eine Aenderung eingetreten. In Folge der Bewegungen der Russen zogen sich die französischen Vorposten über die Brücke von Traktir zurück.

Die über Marseille eingetroffenen Konstantinopler Blätter v. 30. Juli melden Folgendes: Die Post aus der Krim bringt keinerlei wichtige Nachricht. Das Feuer ist stets bei Nacht von beiden Seiten lebhaft. Die Annäherungsarbeiten schreiten fort trotz der Terrainschwierigkeiten und der Artillerie des Platzes. Die Cavallerie hat ihre Cantonnirungen ins Innere hinein ausgedehnt. Die Hitze ist sehr stark und wirkt auf den Gesundheitszustand der Armee verdrießlich ein. Das Wegschaffen der Kranken wird fortgesetzt.

Der Moniteur vom 9. August bringt eine Depesche des Generals Pelissier aus dem **Lager vor Sebastopol** vom 7. d., nach welcher der Feind nichts gegen die Trancheen unternommen hat. Im Lager sind einige Cholerafälle vorgekommen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 3. August. Sämmtliche zur Zeit hier anwesende fürstliche Personen besuchten gestern das Lager bei Gardemoen, wo über die dort versammelten Truppen Revue abgehalten wurde.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. August. Zufolge einer Bekanntmachung des Ministeriums für das Herzogthum Schleswig vom heutigen Tage wird es den Unterthanen im Herzogthum verboten, sich vom 1. October d. J. an der fremden Courantscheidemünze im Handel und Wandel zu bedienen, bei Strafe der Confiscation.

Der Minister Bang ist vorgestern von seiner Reise wieder hier eingetroffen.

Viceadmiral Mourier begiebt sich in außerordentlicher Mission, in Begleitung des Marinelieutenants Falbe, nach Paris, um dem Kaiser Napoleon die Insignien des Elephantenordens zu überreichen.

Die dänische Antwortsnote auf die Kündigung des Sundzollvertrages durch die Vereinigten Staaten betreffend, bemerkt das „Bremer Handelsblatt": „Wir kennen diese Note, die unmittelbar nach dem am 14. April erfolgten Empfang der Kündigung von dem dänischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten am 17. April dem amerikanischen Ministerresidenten in Kopenhagen, Hrn. Bedinger, übergeben worden ist. Sie enthält keine Silbe, aus der eine Beängstigung Dänemarks sich folgern ließe, pocht vielmehr auf die Bezahlung des Sundzolls als eine völkerrechtliche Verpflichtung und droht, die amerikanischen Schiffe als nicht privilegirte zu behandeln."

Reykjavik auf Island, 4. Juli. Der Stiftsamtmann Graf Trampe ist nebst einigen reiselustigen Engländern auf dem Dampfschiff „Thor," das die erste Fahrt nach Island gemacht, hier angekommen. Das Althing wurde am 1. Juli durch den abermals zum königl. Commissair ernannten Amtmann Melsted eröffnet, und zum Präsidenten ein sehr geachteter Mann, Probst Stephensen, erwählt. — Winter und Frühjahr waren sehr strenge und das Wetter ist erst seit Kurzem milder geworden. Der Ertrag der Fischerei war sehr ergiebig. Die Freigebung des

Handels seit dem 1. April d. J. hat noch wenige Veränderungen herbeigeführt; doch sind ein paar Schiffe aus England angekommen, theils mit Salz, theils um Pferde einzukaufen.

Italien.

Neapel. Das gute Vernehmen zwischen unserem Könige und dem Papste hat dem langen Streite über die Lehnsunterthänigkeit dieses Königreichs gegen den heiligen Stuhl ein Ende gemacht, indem die Ablösung dieses Lehnverhältnisses endlich erfolgt ist. In diesem Jahre ist der päpstliche Protest gegen die Nichtbezahlung des Tributs zum ersten Male unterlassen worden, und hat der Papst der apostolischen Kammer angezeigt, daß er dem Könige von Neapel wegen seiner Frömmigkeit diesen Tribut erlassen habe.

Der Correspondent der „Gazz. di Venezia" aus **Rom** schreibt vom 31. Juli (wie bereits kurz nach einer telegraphischen Nachricht der O. C. mitgetheilt wurde): „Ich kann den Inhalt der beiden vom heil. Vater in dem neuerlich stattgefundenen (seit dem im Druck erschienenen) geheimen Consistorium abgehaltenen Allocutionen in Folgendem mittheilen. Es kennt alle Welt das, was in Piemont vorgeht und ebenso ist Jedermann das Monitorium bekannt, das alle Jene anging, welche in Piemont in directer oder indirecter Weise an der Verletzung der kirchlichen Gesetze oder Rechte des h. Stuhles sich betheiligen würden. Da nun das Klostergesetz in Piemont denn doch zur Ausführung gekommen ist und gewaltsame Mittel zu dessen Vollstreckung gehandhabt werden, so hat Se. Heiligkeit in der erwähnten Allocution in solenner Weise erklärt, daß alle Jene die kirchliche Censur verwirkt haben, von denen die Gesetze der Kirche direct oder indirect verletzt worden sind. Dieser Act war eine Consequenz des verletzten Consistoriums. — Der h. Stuhl hat ferner bekanntlich gegen das Vorgehen der jetzigen Regierung in Spanien zweimal protestirt und gebeten, daß das Concordat nicht verletzt, dem religiösen Gefühl der Nation nicht entgegen gehandelt werde. Da dies Alles nichts fruchtete, so hat der h. Vater in der zweiten Allocution zuerst der Religiosität der Nation und der Frömmigkeit der Königin Anerkennung widerfahren lassen, dann aber erklärt, daß die Regierung die Rechte des h. Stuhles verletzt und dem Glauben der Spanier Gewalt angethan habe; diese Uebel beklagend, erklärte er, das Concordat von 1851 als seinerseits nicht mehr bestehend und erinnerte an die Censur, der alle Jene verfallen, welche Theil an solchen Acten nahmen. — Endlich hat die Regierung des Cantons Tessin bekanntlich ein Gesetz erlassen, das in der Kirche eine weltliche Verfassung festsetzt, die Kirchengesetze und die Autorität des h. Stuhles aufs Gröblichste verletzt. Gegen dieses Gesetz haben der Erzbischof von Mailand, der Bischof von Como und der päpstliche Geschäftsträger zu Luzern Protest eingelegt, der nun auch in der päpstlichen Allocution ausgesprochen wurde."

Wie die Ind. belge berichtet, soll die französische Regierung durch ihren Gesandten der päpstlichen Regierung Vorstellungen über die Nothwendigkeit, in die Verwaltung des Kirchenstaates Reformen einzuführen, haben machen lassen. Nach dem Empfange derselben sollen die Kardinäle zwei Mal Versammlung gehalten und zu einer ablehnenden Antwort sich entschieden, namentlich aber sich gegen die Säcularisation der Verwaltung erklärt haben. — Die Anhänger Mazzini's beabsichtigten neulich einen Landungsversuch an der römischen Küste; derselbe ward aber, weil die römische Regierung sofort Militair an die bedrohten Punkte sandte, vereitelt.

Piemontesischen Blättern zufolge wäre Fürst Mastai, ein Bruder des Papstes, zu Sinigaglia an der Cholera gestorben.

Ihre k. Hoheit die Regentin von **Parma** hat 40,000 Lire zu außerordentlichen Unterstützungen auf Anlaß der in den herzoglichen Staaten ausgebrochenen Choleraepidemie angewiesen.

Die in **Turin** erscheinende „Armonia" hat eine Subscription zu Gunsten der armen Pfarrer eröffnet, um ihnen die Ablehnung der aus der Kirchenkasse gebotenen Unterstützungen möglich zu machen. — Eine Compagnie des piemontesischen Geniecorps hat Ordre zum Abgang nach der Krim erhalten; für den Bedarf des dort befindlichen Expeditionscorps werden 800 Baraken erbaut.

Spanien.

Der Madrider Correspondent der Indépendance belge beharrt in einem Schreiben aus **Madrid** vom 4. August auf der Genauigkeit seiner Nachricht von dem beschlossenen Eintritte Spaniens in das englisch-französische Bündniß, indem er beifügt, daß dieselbe jetzt auch in mehreren Madrider Blättern enthalten sei und Niemand in Madrid sie in Zweifel ziehe, obgleich die neueste Madrider Zeitung sie abermals in Abrede stelle. Letzteres erklärt er durch die Scheu der Regierung vor dem Widerstande, den der größte Theil der Presse ihrem Beschlusse entgegenstellen werde, und vor der Abneigung des spanischen Volkes gegen die seinen Soldaten nothwendig im Orient zufallende untergeordnete Rolle. Er behauptet ferner, daß Frankreich, als Gegendienst für den spanischen Beistand, nicht blos die Ergreifung aller zur Verhinderung des Eindringens der Carlisten in Spanien geeigneten Maßregeln, sondern auch die Erleichterung einer spanischen Anleihe von 500 Millionen Franken zugesagt habe. Zugleich meldet er, daß der Finanzminister Bruil am 3. Abends eine Uebereinkunft für eine durch Vermittlung des Hrn. Werner zu Paris bewerkstelligte Anleihe von 60 Millionen Realen abgeschlossen habe.

Eine Depesche aus **Madrid** vom 7. Aug. lautet: „Man hat zu Barcelona einige Führer der Arbeiter als socialistische Verschwörer verhaftet."

Türkei.

Konstantinopel, 30. Juli. Fast täglich langen frische Truppenverstärkungen und Kriegsschiffe, namentlich Kanonenböte aus Frankreich oder England hier an. Von der Krim erhalten wir noch immer viele Kranke und Verwundete, auch einige Verurtheilte (der Caffarelli brachte deren dreißig und der Mogador vier).

Die französischen Spitalvorstände waren beauftragt worden, 6000 Betten bereit zu halten. Omer Pascha, heißt es wiederholt, habe den Antrag, nach Asien zu gehen, vorläufig nicht angenommen.

In Briefen aus **Kars** vom 14. Juli heißt es: Seit dem 7. fanden fortwährende Gefechte zwischen den Vorposten und den Russen statt. Am 10. starke Recognoscirung seitens des Feindes und fehlgeschlagener Angriff auf Karabagh. Am 11. neue erfolglose Recognoscirung auf Tschakmak. Am 12. marschirte der Feind auf Erzerum, Angesichts von Kars blos eine Avantgarde zurücklassend. Am 13. näherte sich der Feind mit allen seinen Streitkräften in drei Colonnen, wovon eine als Reserve. Nachdem er vergeblich versucht, die osmanischen Truppen aus ihren Verschanzungen zu locken, indem er sich stets außerhalb der Kanonentragweite hielt, zog er sich am Abend in sein Lager zurück.

Nachrichten aus **Trapezunt** vom 25. Juli zufolge war Kars neuerdings enger von den Russen eingeschlossen worden: die Festung soll mit Proviant blos für drei bis vier Wochen versehen gewesen sein. Mehrere Proviantransporte, welche Scherif Pascha zu leiten hatte, sollen auf der von Kars nach Erzerum führenden Straße in die Hände der Russen gerathen sein.

Nach den Berichten aus **Tripolis** ist die dortige türkische, aus 20,000 Mann bestehende Armee total vernichtet, Tripolis selbst den Aufrührern auf Gnade und Ungnade übergeben.

---

f. **Dresden**, 9. August. Der sechsunddreißigsten Jahresfeier des sächs. evangelisch-lutherischen Hauptmissionsvereins, die ge-

stern Nachmittags durch Gottesdienst in der Frauenkirche hier begangen wurde, wohnte eine höchst zahlreiche Zuhörerschaft von nah und fern bei. Herr Pastor Dr. Closter aus Hohenstein beantwortete in der Predigt — nach Sacharja 2 — die Frage: „Was müssen wir ansehen, um frischen Muthes im Missionsbaudienste zu beharren?" Der vom Secretair des Vereins, Hrn. Hilfsprediger Dr. Zehme, vorgetragene Jahresbericht wies nach, daß das Werk der Heidenbekehrung recht gedeihlich vorschreitet. So sind z. B. in den ostindischen Stationen allein im verflossenen J. 723 Individuen getauft worden, während die Gesammtzahl der Christen sich gegenwärtig daselbst auf 3895 in 129 Ortschaften beläuft. Aeußerlich weniger glücklich war der Erfolg in Nordamerika. Die Jahreseinnahme hat in 4621 Thlr. bestanden, worunter sich auch das Geschenk eines Landmannes von 200 Thlr. befand. Herr Missionair Ochs aus Mayaveram in Ostindien schilderte die dortigen Cultur- und Religionszustände. — Wie am Dienstage bei der Bibelstiftungsfeier, waren auch gestern neben den Vereinsvorständen mehrere hohe Kirchen- und Schulbeamte und eine große Anzahl Geistliche gegenwärtig, welche vor dem Altare Platz genommen hatten.

Wien, 6. August. Am 1. d. M. legte Graf Hans Georg von Schweinitz-Crain Freiherr v. Kaudern aus Anlaß seines Uebertrittes von der protestantischen Kirche in der Hauskapelle der fürsterzbischöflichen Residenz in Prag das katholische Glaubensbekenntniß ab und nahm bei der gleichzeitig stattgefundenen Firmung den Namen des Schutzheiligen Ignatz von Loyola an.

Die Köln. Ztg. meldet: Bei Verden kam dieser Tage wieder ein Fall vor, wo ein Schwefelholz die Ursache des Todes eines Menschen wurde. Eine Frau, die sich sehr unbedeutend am Finger verwundet, hatte ein Streichschwefelholz, vielleicht um solches nicht abzubrechen, sehr kurz angefaßt und bei der Reibung die Zündmasse desselben mit der obenerwähnten Wunde des Fingers in Berührung gebracht. Schon nach wenigen Stunden zeigte sich Anschwellung des Fingers, des Armes und trat Bewußtlosigkeit, verbunden mit Phantasiren, ein. Nach zwei Tagen erfolgte der Tod.

Nach den französischen Departementsjournalen hat sich das Erdbeben vom 25. in den Departements der Mosel, Maas, Ober-Marne, Jura, Ain, Isère, Drôme, Meurthe, Ober- und Niederrhein, Cote d'Or, Doubs, Rhone und Loire, also über das ganze östliche Frankreich von den Ardennen bis zu den Alpen bemerklich gemacht.

Aus Böhmen, Mähren und Steiermark laufen von allen Seiten Berichte ein über die Verheerungen und Beschädigungen, welche ein großes Gewitter am 4. Aug. angerichtet hat.

Von **Charkow** wird über einen verheerenden Sturm berichtet, der am 12. Juli die Stadt und Umgegend furchtbar heimgesucht hat. Tausende von Bäumen in Wäldern und Gärten wurden entwurzelt, die Dächer von den Häusern gerissen und in den Feldern Alles durch Hagelschlag verwüstet.

Ein Gewitter, welches am 20. Juli um 1 Uhr Nachmittags auch Neuyork heimsuchte, hat um 5 Uhr über **Philadelphia** eine solche Wassermasse ausgegossen, daß manche Stadttheile im strengsten Sinne des Wortes unter Wasser standen und in einigen Straßen das Wasser 3, ja sogar 4 Fuß hoch war und von dort in die Häuser drang. In einem Magazine allein hat die Ueberschwemmung für 15,000 Dollars Schaden angerichtet. Eines solchen Wolkenbruchs erinnert man sich in der Quäkerstadt nicht.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Wien, 6. August. Schafwolle. Obgleich das Geschäft in voriger Woche minder lebhaft war und nur circa 200 Ctr. guter und feiner Wolle von 136—160 bezahlt. an inländ. Fabrikanten umgesetzt und blos eine ganz feine Partie ungarischer Wolle von circa 280 Ctr. à fl. 193—196 für französische Rechnung gekauft wurde, so bleiben die Preise dennoch hoch und wird feine Wolle stets gut bezahlt. In geringen Sorten wenig Umsatz. In Pesth wurden von einem Stuttgarter Hause 500 Ctr. Zigaja-, Zweischur, und fehlerhafte Einschur mit fl. 56—105 bezahlt. Von walachischen Wollen wurden hier verkauft: 66 B. walach. Schur à fl. 70—73 und 79 B. Widdiner à fl. 68. Angelangt sind: 40 B. ordin. türk. Schurwolle und 48 Gerberwollen. Hopfen. In den letzten Tagen sind die Preise um mehr als fl. 60 zurückgegangen, ein Beweis, daß die bevorstehende Einsammlung als eine reichhaltige angesehen wird.

Breslau, 8. August. Oelsamen schwach offerirt, Winterraps 125—140 Sgr. Winterrübsen 123 — 136 Sgr. Sommerrübsen 115 — 120 Sgr. Spiritus loco und August $15\frac{3}{4}$ Thlr., September $15\frac{2}{3}$ Thlr., October $15\frac{1}{6}$ Thlr., November-December $14\frac{2}{3}$ Thlr.

Havre, 4. August. Baumwolle war während der Woche besser behauptet, in Folge von Ankäufen für Export; da aber Eigner gern abgeben, ist keine entschiedene Erhöhung erfolgt. Die Verkäufe der Woche betragen 8021 B. american gegen 268 B. Ankünfte aus der Südsee. Die Notirungen sind für Neuorleans- bas 86, tres bas 93, ord. 100, bon ord. 104 fr. Kaffee regelmäßig gefragt zu bestehenden Preisen. Eine Partie Manillabohle 113 fr., Haiti- $112\frac{1}{4}$ fr., beides verz., ungewaschener Rio- 63—55 fr. unverz., gew. 63—72 fr. Häute ziemlich lebhaft; trockene La Plata- 104—121 fr. verzollt. nach Gewicht und Qualität, grün gesalzene austral. 50 fr., trockene Pferdehäute $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$ fr. verz. bez. Asche. Pott- ohne Umsatz weder in amerikan. noch russ. Sorten. Perlasche mit 47 fr. für dispon. bezahlt.

Melbourne (Australien), 19. Mai. Im Handel war es ziemlich lebhaft und wie in Sydney wurden auch hier für manche Importen bessere Preise erlangt. Wolle wenig Umsatz; Preise nominell: middling bis gut 1 s. 2—1 s. 3 d. Fracht nach Liverpool $\frac{1}{2}$ d., nach London $\frac{5}{8}$ d. Talg mehr zugeführt und Preise daher eher zu Gunsten der Käufer. Beef- 43, Beef- und mutton gemischt 43—45, Station- 36—40 Pf. St. Gesalzene Häute 11 s. pr. Stück.

Marseille, 4. August. Baumöl. Die Baisse in Folge starker Zufuhren, dauerte auch im Anfang dieser Woche fort, doch befestigten sich seitdem Preise und blieben zu den letzten Preisen an der heutigen Abendbörse Käufer, ohne Abgeber zu finden. Auf Lieferung ist nur wenig gehandelt, da die Verkäufer nicht zu den gemachten Geboten abgeben wollten. Zwei Geschäfte auf Lieferung in den letzten Monaten sind zu Frs. 117. 98 pr. Hect. geschlossen.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel: Weizen Thlr.	Weizen Ngr.	Roggen Thlr.	Roggen Ngr.	Gerste Thlr.	Gerste Ngr.	Hafer Thlr.	Hafer Ngr.	Erbsen Thlr.	Erbsen Ngr.	Die Kanne Butter Ngr.
Chemnitz	Aug. 3	von	7	7,5	5	20	4	—	2	6	5	5	12
		bis	8	15	6	25	4	5	2	12	6	—	12,5
Coburg	4	von	6	6,5	5	—	5	6	2	2.5	—	—	12,6
		bis	7	—	5	21	5	8,5	2	10	—	—	14,6
Dessau	4	von	6	24,3	5	22,5	3	13,1	2	9,4	—	—	—
		bis	7	5,6	5	28,1	3	18,7	2	15	—	—	—
Dresden	6	von	7	10	5	10	—	—	2	8	6	—	13
		bis	7	25	6	10	—	—	2	20	6	5	14
Gera	4	von	6	20	5	—	3	10	2	5	—	—	12
		bis	7	10	6	5	4	5	2	12,5	—	—	13
Glauchau	8	von	6	20	5	—	4	—	2	5	6	—	12
		bis	7	—	6	5	4	6	2	13	6	5	14
Halle	4	von	6	21,6	5	4,7	3	13,1	2	3,3	—	—	—
		bis	7	3,3	5	21,1	3	17,8	2	10,3	—	—	—
Kamenz	9	von	7	5	5	23	4	10	2	15	—	—	—
		bis	7	20	6	18	4	20	2	25	6	—	12,5
Magdeburg	8	von	7	—	5	14	3	15,1	2	8	—	—	—
		bis	7	12,5	5	18,7	3	24,7	2	15	—	—	—
Naumburg	4	von	6	12,2	4	25,2	3	3,7	1	26,?	—	—	—
		bis	6	26,2	5	7	3	15,4	2	3,3	—	—	—
Oelsnitz	6	von	7	—	5	10	3	25	2	5	—	—	10
		bis	7	20	6	—	4	15	2	12,5	—	—	11,2
Reichenbach	4	von	7	—	5	25	4	—	—	—	—	—	12,4
		bis	7	10	6	7,5	4	20	—	—	—	—	13,6

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 150 Sch. Weizen, 3236 Sch. Roggen, 641 Sch. Gerste, 241 Sch. Hafer, 150 Sch. Erbsen, zusammen 4418 Sch.; in Gera 360 Sch. Weizen, 561 Sch. Roggen, 247 Sch. Gerste, 325 Sch. Hafer, 12 Sch. Erbsen, zus. 1505 Sch.; in Kamenz 463 Sch. Weizen, 63 Sch. Roggen, 26 Sch. Gerste, 40 Sch. Hafer, 10 Sch. Erbsen, zus. 602 Sch.; in Oelsnitz 46 Sch. Weizen, 197 Sch. Roggen, 90 Sch. Gerste, 16 Sch. Hafer, zusammen 349 Scheffel.

Versicherungen. Leipzig, 10. August. Laut der den Actionairen der „Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt" in diesen Tagen in der abgehaltenen Generalversammlung vorgelegten Abschlußrechnung des 36. Geschäfts-

jahres vom 1. Juni 1854 bis 31. Mai 1855, beträgt der Prämienvortrag aus dem vorigen Jahre 433,855 Thlr. 20 Ngr.; die Prämie des laufenden Jahres nach Abzug der Rückversicherungen 485,481 Thlr. 5 Ngr.; Zinsen 34,099 Thlr. 10 Ngr.; Summa der Einnahme 953,436 Thlr. 5 Ngr. Unter den Ausgaben steht bemerkt: 114,093 Thlr. 7 Ngr. für Provisionen, Reisen, Gehalte und sonstige Spesen; 528,736 Thlr. 4 Ngr. für 922 Brandschäden: 1847 Thlr. 27 Ngr. für Abschriften auf Staatspapiere und 482,246 Thlr. 20 Ngr. für Prämienreserve auf noch laufende Versicherungen zum Uebertrag ins nächste Jahr. Summa der Ausgaben 1,134,923 Thlr. 28 Ngr., daher Verlust in diesem Geschäftsjahre 181,487 Thlr. 23 Ngr., welcher durch den Reservefonds leicht getragen wurde.

Börsen.

Leipzig, 10. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216¾ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. 46 G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter — B. 167½ G.; Berlin-Stettiner 180½ B. 180 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 115 B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 119½ G.; do. Lit. B. — B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. — B. 110½ G.; do. Lit. B. — B. 109¾ G.; Wiener Bankn. 86⅝ B. 86⅛ G.; 5% Met. 66⅛ B. 66 G.; 1854er Loose 86 B. — G.; Nationalanl. 71 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 116 B. — G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien — B. 85 G.; do. Obligationen 275 B. — G.

London, 8. August. 3% Consols und Consols auf Rechnung 91; R. Anl.-Zett. —; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterreich. Anl. 81—3; 5% Russ. —. 4½% do. —; 3% Span. 37¼; do. def. 18¾ (Rechng.).

Paris, 8. August. Rente 4½% 95. 25; 3% 67. 15; Bankactien 3140; Nordbahnactien 925; Ostbahn alte 955. —; do. neue 812. 50; öst. Staatseisenbahnact. 667. 50; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18¼; innere Schuld 30½.

Breslau, 8. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. — B. 85¾ G.; Poln. Bankbill. 91¼ B. — G.

Wien, 8. August. 5% Metall. 77⅛ B. 77 G.; do. 4% 61 B. 60¾ G.; do. 3% 47¾ B. 47½ G.; Anl. v. 1839 120¾ B. 120½ G.; do. Präm. A. 1854 99¾ B. 99⅝ G.; Bankactien 956 B. 954 G.; Act. der österr. priv. Staatseisenbahngesellsch. 324¾ B. 324¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 203¾ B. 203¼ G.; Goldagio 23½ B. 23⅜ G.; Silberagio 21¼ B. 21 G.; London 11. 30 B. — G.; Hamburg 86⅝ B. — G.; Paris 138⅛ B. — G.

Frankfurt a. M., 9. August. Oesterr. Met. 5% 63⅞ B. 63⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 82¾ B. 82¼ G.; Span. 3% innere Schuld 30⅝ B. 30⅜ G.; do. 1% neue diff 18½ B. 18⅜ G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55¼ B. 54¾ G.; Bexbacher 160¾ B. 160¼ G.; Köln-Mindener — B. 171 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 151 B. 149 G.; österreich. Bankactien 955 B. 951 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 265 B 264 G.; London 10 Pfd. St. f. S. 116⅝ B. 116⅜ G. Disconto 4% G.

Berlin, 9. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149⅝ B. 149⅛ G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅜ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79⅛ B. 79⅝ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 20 B. 56. 16 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. — B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 101¾ G.; Prämien-Anleihe 3½% 115½—115 gem.; Staatsschuldscheine 3½% 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 93¾ G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% 94⅞ B. G.; do. Westpr. 3½% 92¼ B. 91¾ G.; preuß. Bankanth. 118½ B. 117½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. — B. 167½ G.; Berlin-Stettiner 180½—180 gem.; Köln-Mindener 171½—172 gem.; Oberschles. A. 228½ B. 227½ G.; do. B. — B. 191¼ G.; Thüringer — B. 114 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 52¾ B. G.; Ludwigshafen-Bexbacher 162 B. — G.; Weimar. Bankactien 110½ B. 109½ G.; Braunschw. do. 118½ B. — G.; Oest. Met. Oblig. 5% 66¾ B. — G.; do. 250 fl.-Loose 1854 85¾ B. 84¾ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% B. 80½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 10. August. Berlin-Anhalt. 167¾; Berlin-Stettiner 178; Köln-Mindener 171; Oberschles. A. 228; do. B. 191¾; Thüringer 114¼; Friedr.-Wilh.-Nordb. 51¾; Ludwigshafen-Bexbacher 161; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66¼; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 84¾; Weimarische Bank-Actien 110¾; Braunschweigische do. 118¾.

Wien, 10. August. Metall.-Obl. 5% 77; do. 4½% 67; 250 Fl.-Loose v. 1854 99½; Bankactien 964; Ferd.-Nordb.-Actien 202½; London 11. 30½; Hamburg 86½; Paris 138¼.

Hamburg, 9. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119; Köln-Mindener do. 178½; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 63⅞; London —. Disconto 2¾—3¼.

London, 9. August. Consols 91; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 9. August. 4½% Rente 94. 50; do. 3% 67. 25; Span. 1% n. diff. 18¼; do. 3% innere 30⅝; österr. Staatseisenbahnactien 667. 25.

Breslau, 9. August. Oesterr. Bankn. 86½ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 226¾ G.; Lit. B. 192¼ B.

Börse in Leipzig. Den 10. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	140¾	Wien k. S.	—	85⅞
	2 Mt.	—	—	Wien 2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102	Wien 3 Mt.	—	—
	2 Mt.	—	—	Augustd'or		—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or	—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or	—	8¼ *)
Bremen	k. S.	108½	—	K. russ. wicht. Imperials	—	5. 13
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten	—	5†)
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.	—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56⅞	Passir do.	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u. Gulden auf 100	—	—
Hamburg	k. S.	—	149⅝			
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100	—	2¼
London	7T.d.	—	—			
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
	3 Mt.	6. 18¼	—	Silber do. do.	—	—
Paris	k. S.	80⅛	—	Wiener Banknoten	—	86¼
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 8½ Pf.		
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.		

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere			S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—	S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
à 3% v. 1830 kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	98¼	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105¾	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	99¼	—			
do. à 100 Thlr.	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—	K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3%		
K. S. Landrentenbriefe					
à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	85¾	—	von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
à 3½% kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4% später 3% à 100 Thlr.	78⅛	—	K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
			K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
			do. do. à 5%	—	66
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅞	—	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat.			Leipziger do. I. Emiss.		
à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95	à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159¼
à 3% kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4%	—	100⅜	in Quittbogen p. 100 Thlr.	142	—
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	216¾	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe			Löbau-Zittauer do.	47	—
à 3½% von 500	88½	—	Albertsbahn do.	—	—
à 3½% von 100 u. 25.	—	—	Berlin-Anhalt do.	—	167½
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe			Magdeb.-Leipziger do.	—	317
à 3⅗% von 500	94½	—	Thüringische do.	115	—
à 3⅗% von 100 u. 25.	—	—			

Telegraphische Nachricht.

Paris, 9. August. Es erneuet sich das seit einigen Tagen gehende Gerücht mit großer Bestimmtheit, daß die Kaiserin sich in gesegneten Umständen befinde.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 189 der Leipziger Zeitung.
Sonnabend, den 11. August 1855.

Bekanntmachung.

1) Die diesjährige **Leipziger Michaelismesse** beginnt den

24. September

und endigt mit dem

13. October.

2) Während dieser drei Wochen können alle **inländische**, so wie die den **Zollvereinsstaaten und den K. K. Oesterreichischen Staaten angehörenden** Fabrikanten und Handwerker, ohne einige Beschränkung von Seiten der hiesigen Innungen, öffentlich hier feil halten und Firmen aushängen.

3) Gleiche Berechtigung haben **alle andere ausländische** Fabrikanten und Handelsleute.

4) Außer vorgedachter **dreiwöchentlicher** Frist bleibt der Handel, so wie das Aushängen von Handelsfirmen, auch aller und jeder sonstiger äußerer, die Stelle der Firmen vertretendet Merkmale des Verkaufs, allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thaler verboten.

5) Jedoch ist zur **Auspackung** und **Einpackung** der Waaren die Eröffnung der in den Häusern befindlichen Meßlocalien in der Woche vor der Böttcherwoche und in der Woche nach der Zahlwoche gestattet.

6) Jede frühere Eröffnung, so wie spätere Schließung eines solchen Verkaufslocales wird, außer der sofortigen Schließung desselben, jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung, mit einer Geldstrafe von 25 Thalern belegt.

7) Allen **ausländischen, den Zollvereinsstaaten und den K. K. Oesterreichischen Staaten nicht angehörigen Professionisten und Handwerkern ist nur** während der eigentlichen **Meßwoche**, also vom Einlauten bis zum Auslauten der Messe, mit ihren Artikeln feil zu halten gestattet.

8) Eben so bleibt das Hausiren jeder Art und das Feilhalten der **den Zollvereinsstaaten und den K. K. Oesterreichischen Staaten nicht angehörigen** jüdischen Kleinhändler auf die Meßwoche beschränkt. Für letztere werden die jüdischen Feiertage, welche in die Meßwoche fallen, durch Verlängerung der Verkaufszeit bis in die Zahlwoche ersetzt.

9) Was endlich den, auch auswärtigen Spediteurs, unter gewissen Bedingungen allhier nachgelassenen Betrieb von Meßspeditionsgeschäften betrifft, so verweisen wir deshalb auf das von uns unter dem 20. October 1837 erlassene Regulativ, die Betreibung des Speditionshandels allhier betreffend.

Leipzig, den 24. Juli 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

Bei St. Michaelis Stolln u. F. am Stadtberge zu Annaberg sind zu Deckung des Gesammtbedarfes an 500 ℳ zum Betriebe auf das Quartal Crucis d. J., unter Berücksichtigung der zu erwartenden Erzeinnahme, an Zubußen 360 ℳ von 120 vergewerkten Kuxen, oder 3 ℳ von 1 Kux erforderlich, was den betheiligten Herren und Frauen Gewerken andurch mit der Aufforderung eröffnet wird, die zu entrichtenden Zubußen längstens den **22. September d. J.**, bei Vermeidung der gesetzlichen Ordnungsstrafe von 10 Procent des Betrags derselben, an Herrn Schichtmeister **Hecht** hier einzusenden.

Annaberg, den 8. August 1855.

Der Grubenvorstand.
Dr. Schubert, Bevollmächtigter.

EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 12. August 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 14. August cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** und der 4 Uhr früh sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 7. August 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das zu dem Vermögen des ausgetretenen Tuchmachermeisters Karl Gottfried Mathesius aus Oederan gehörige, auf Fol. 388 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oederan eingetragene und mit Berücksichtigung der Abgaben auf überhaupt

1189 ℔ 15 Ngr

gewürderte Hausgrundstück mit Gärtchen und Feld

den 13. September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendigerweise öffentlich subhastirt werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben, soweit nöthig, über ihre Person und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und zu gewarten, daß Demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, und nach dreimaligem Ausrufe behalten, auch den Subhastationsbedingungen sich unterworfen haben wird, das Grundstück mit Zubehör werde zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks, ein Verzeichniß der Abgaben, und die Subhastationsbedingungen sind aus dem vor hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlage zu ersehen.

Oederan, am 7. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Haase.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Justizamt soll einer ausgeklagten Schuld halber das Christian Gottlob Heroldten in Langenbernsdorf gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche daselbst auf dem Folium 125 eingetragene, im Brandcataster unter Nr. 125 und im Flurbuch unter Nr. 274 a./274 b. und 274 c. aufgeführte Haus- und Garten-Grundstück, dessen Werth ohne Berücksichtigung der Abgaben ortsgerichtlich auf 315 ℔ taxirt worden ist, nothwendiger Weise

den 18. September 1855

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es werden daher Erstehungslustige hierdurch aufgefordert, an vorbezeichnetem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, und zum Bieten — wozu sie außerdem nicht zu lassen — anzugeben, ihre Gebote unter Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß, sobald die hiesige Stadtuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, mit Versteigerung der Herold'schen Immobilien verfahren und dieselben demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, gegen Erlegung oder Sicherstellung des 10. Theils des Liciti werden zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung besagter Immobilien nebst Abgabenverzeichniß hängt an Amtsstelle und beziehentlich im Gasthofe zu Langenbernsdorf aus.

Werdau, den 3. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Ludwig-Wolf.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse weiland des Fabrikanten Johann Gottfried Eismann gehörige, an der Jacobstraße hierselbst gelegene Hausgrundstück Nr. 233 C. des Brandcatasters und Folium 272 des Grundbuchs, mit 60,53 Steuereinheiten belegt, auf

1085 ℔

ohne Berücksichtigung der Oblasten gerichtlich gewürdert, soll

den 16. August 1855

zwangsweise und unter den gesetzlichen, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Erstehungslustige werden hiermit geladen, an diesem Tage im Königlichen Gericht hier vor 12 Uhr Mittags sich einzufinden, zum Bieten anzugeben, und der Versteigerung sich zu versehen.

Die Beschreibung des Grundstückes nebst Taxe, Oblasten und Bedingungen ist dem hier aushängenden Anschlage beigefügt.

Crimmitschau, am 8. Juni 1855.

Das Königl. Gericht das.

Redslob.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist mit dem öffentlichen nothwendigen Verkauf des dem Schneidergesellen Franz Eduard Biedermann hieselbst gehörigen, auf Folium 481 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Ordensgerichtsantheil eingetragenen, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 390 ℔ taxirten Wohnhauses unter Nr. 371 o. des alten Brandcatasters zu verfahren.

Wir haben hierzu

den 11. Septbr. 1855

terminlich bestimmt und laden daher Kauflustige vor, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und hierauf Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung des Hauses sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und dessen Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 10. Juli 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Die dem in Concurs verfallenen Handelsmann Friedrich August Schlesinger in Schönheide gehörigen Immobilien als:

1) das Achtelgut Nr. 164 des Brandcatasters, Nr. 161 des Flurbuchs und die dazu gehörigen Flurstücke Nr. 2139. 2140. 2141. 2142. 2207. 2209. 2211. 2213. 2215. 2218. 2219. 2221. 2223. 2225 und 2227 des Flurbuchs, sowie die Wiese Nr. 111 und 112 des Flurbuchs, Folium 177 des Grund- und Hypothekenbuchs, 1147 ℔ 15 Ngr,
2) die Wiese Nr. 2319 des Flurbuchs, Folium 621 des Grund- und Hypothekenbuchs, 400 ℔,
3) die Wiese Nr. 3205 des Flurbuchs, Folium 683 des Grund- und Hypothekenbuchs, 50 ℔,
4) das Haus Nr. 261 des Brandcatasters mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Nr. 94 und dem Garten Nr. 96 des Flurbuchs, Folium 275 des Grund- und Hypothekenbuchs, 625 ℔, und
5) das Achtelgut Nr. 182. 2033. 2042. 2055. 2063. 2073. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097 des Flurbuchs, Folium 460 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönheide, 317 ℔ gerichtlich gewürdert,

sollen

den 16. October 1855

an Ort und Stelle versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, am gedachten Tage Vormittags im Wohnhause Nr. 164 des Brandcatasters in Schönheide zu erscheinen, sich anzugeben, und nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde der Versteigerung obiger Immobilien unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Die Beschreibung der Grundstücke ist dem Anschlage am Gerichtsgebäude beigefügt.

Eibenstock, am 4. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

Priber.

Urban, Akt.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge Executionsprozesses soll das auf dem Kirchberger Grundbuchs-Folium 103 eingetragene, unter Nummer 108 katastrirte, auf 255 ℔ gewürderte Haus- und Gartengrundstück Johannen Christianen verehelichter Fritzsch in Kirchberg künftigen 17. September 1855 öffentlich versteigert werden, und werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, nach dreima-

ligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, besagtes Grundstück gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks nebst genauer Angabe der Versteigerungsbedingungen hängt an unterzeichneter Gerichtsstelle aus.

Kirchberg, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Nothwendige Versteigerung.

Das auf dem Folium 436 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen Stadtgerichts Borna für diese Stadt eingetragene Hausgrundstück der Friederike Elisabeth verehel. Reißig Nr. 433 des Brandkatasters für die Stadt Borna, dessen Werth auf 1172 ℛ 15 ℊ ermittelt worden, soll auf Antrag eines Gläubigers

den 19. Sptbr. 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle öffentlich von Mittags 12 Uhr an an den Meistbietenden versteigert werden.

Unter Hinweis auf die nebst einer Beschreibung dieses Grundstücks und den Verkaufsbedingungen im hiesigen Gerichtshause aushängende Bekanntmachung wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Borna, den 4. Juli 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für streitige Rechtssachen.

Burckhardt.

Zimmer.

Zwangsversteigerung.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Dr. Carl August Lehmann zugehörige, auf Folium 165 des Grund- und Hypothekenbuchs von Lindenau eingetragene, unter Nr. 105 des dasigen Brand-Catasters gelegene Grundstück von dem unterzeichneten Landgericht

den 17. Oktober 1855

Mittags 12 Uhr an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im Raths-Landgericht und im Gasthofe zu Lindenau.

Leipzig, den 2. August 1855.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel. Günther.

Avertissement.

Künftigen

3. Septbr. d. J.

und die darauf folgenden Tage Vormittags von 8 Uhr an sollen die von den zeitherigen Inhabern des bisher unter der Firma Johann Tobias Börner zu Penig bestandenen Druckfabrik- und Handlungsgeschäfts besessenen, zu deren Concursmasse gehörigen Mobiliargegenstände an einer noch vorhandenen nicht unbeträchtlichen Parthie baumwollener und wollener Waaren, Färbewaarenvorräthen, Fässern, Kübeln, Kisten, Kästen, Pressen, Gewichten, Regalen, Drucktischen, Baumwoll- und Wolldruckformen, einem großen Dampfkasten, einer Krepp- und einer Schleudermaschine, einer Mandel, einer dergleichen mit Dampfheizung, Aufdockmaschine, kupfernen Kesseln, Mörsern und sonstigen Fabrik- und Handlungsutensilien, auch einer beträchtlichen Quantität Nutz- und Brennhölzer, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, einer einspännigen Reisekutsche, einem viersitzigen Rennschlitten, Leiterwagen, verschiedenen Canonenöfen, einer eisernen Casse, Meubles, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten und anderen Effecten, in den zur Börner'schen Concursmasse ebenfalls gehörigen Localitäten einzeln an die Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung im 14Thalermünzfuße, öffentlich und nothwendigerweise versteigert werden, welches Kauflustigen mit Hinweisung auf die beim hiesigen Amte und im Gasthofe zur Stadt Leipzig aushängenden Verzeichnisse der zu versteigernden Gegenstände auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 30. Juli 1855.

Helmers.

Subhastationsbekanntmachung.

Die zur Concursmasse des Webermeisters und Handelsmanns Carl Traugott Wolf allhier gehörigen Immobilien, als:

1) das Wohnhaus Nr. 11 des Brandkatasters und Nr. 12 des Grund- und Hypothekenbuchs,
2) das Wohnhaus Nr. 113 des Brandkatasters und Nr. 154 des Grund- und Hypothekenbuchs,
3) die Feldparzelle Nr. 91 des Flurbuchs und Nr. 665 des Grund- und Hypothekenbuchs,
4) die Feldparzelle Nr. 690 b. des Flurbuchs und Nr. 848 des Grund- und Hypothekenbuchs,
5) die Feldparzelle Nr. 1050 des Flurbuchs und Nr. 1092 des Grund- und Hypothekenbuchs,
6) die Feldparzelle Nr. 1052 des Flurbuchs und Nr. 1094 des Grund- und Hypothekenbuchs,
7) die Wiesenparzelle Nr. 1053 des Flurbuchs und Nr. 1095 des Grund- und Hypothekenbuchs,
8) die Wiesenparzelle Nr. 1054 des Flurbuchs und Nr. 1096 des Grund- und Hypothekenbuchs,
9) die Feldparzelle Nr. 1062 des Flurbuchs und Nr. 1103 des Grund- und Hypothekenbuchs für Treuen,

endlich

10) eine Braugerechtigkeit

sollen von dem unterzeichneten Königlichen Gericht

den 12. September 1855

an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben und als zahlungsfähig zu legitimiren, sodann ihre Gebote zu eröffnen, und endlich nach 12 Uhr der Versteigerung der obenverzeichneten Grundstücke und des Zuschlags derselben je an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung sowie die Subhastationsbedingungen sind am hiesigen Gerichtsbrete ausgehängt.

Treuen, den 5. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Barthol.

Widerruf.

Die von uns durch Bekanntmachung vom 12. Juli 1855 auf den 21. September d. J. festgesetzte Subhastation des Carl Gottlob Schmidt zu Großfriesen gehörigen Wohnhauses sammt Zubehör findet nicht Statt.

Mechelgrün untern Theils, den 8. August 1855.

Herrl. Uibrig'sche Gerichte.

F. A. Merz, Ger.-Dir.

Subhastation.

Die zu der Concurs-Masse Carl Gottlob Ernst Töpfer's zu Seidnitz gehörigen, theils in Seidnitzer, theils in Reicker Flur gelegenen, und aus vier verschiedenen Complexen, nemlich dem Bauergute Nr. 10 des Brandcatasters von Seidnitz, sowie drei Feldparcellen, bestehenden, Grundstücke, welche auf Fol. 12 und 13 des Grund- und Hypothekenbuchs für Seidnitz, ehemaligen Religionamtsantheils, Fol. 15 des Gr.- u. Hyp.-Buchs f. Seidnitz, ehemaligen Brückenamtsantheils, ingleichen Fol. 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reick eingetragen und mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten, sowie eines mit zu überweisenden Wohnungs- und Natural-Auszugs beziehentlich auf 6849 ℛ 23 Ngℊ 7 ₰ (Fol. 12), 189 ℛ 8 Ngℊ 2 ₰ (Fol. 13), 1433 ℛ 24 Ngℊ 1 ₰ (Fol. 15) und 523 ℛ 3 Ngℊ 6 ₰ (Fol. 33) ortsgerichtlich gewürdert worden sind, sollen mit einigen Inventarienstücken, sowie unter gewissen Beschränkungen mit den Erträgnissen der heurigen Erndte

den 16. August d. J.

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Seidnitz aushängenden Beschreibun-

gen, Oblasten- und Inventarien-Verzeichnisse, Auszugs-Consignationen und Verkaufs-Bedingungen anhurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 11. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
2. Abtheilung.
Schneider. Dietrich.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Maurergesellen Carl Heinrich Peschel hier zugehörige, auf hiesigem Kirchhofe gelegene Hausgrundstück, welches sub Nr. 54 des Brandcatasters und Folium 19 des Grund- und Hypotheken-Buchs für die Stadt Döbeln eingetragen ist und dessen nähere Beschreibung an hiesiger königl. Gerichtsstelle öffentlich aushängt,

den 18. September 1855

subhastirt werden.

Gerichtswegen werden daher alle Diejenigen, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zur rechten Vormittagszeit an königl. Gerichtsstelle sich einzufinden, unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote anzumelden und darnach gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher nach Schlag 12 Uhr Mittags und nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, gedachtes Grundstück als erstanden werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den zehnten Theil der Erstehungssumme sofort baar zu erlegen, den dritten Theil, bei Verlust jenes Zehntheils, binnen 3 Wochen zu erfüllen und den Rest in zehn jährlichen Terminen und unter Verzinsung zu 5 pro Cent abzuführen.

Königl. Gericht Döbeln, den 28. Juni 1855.

Fleck.

Subhastation.

Das auf Fol. 27 des Grund- und Hypotheken-Buches für Gottleuba eingetragene, sub No. 27 des Brand Catasters hierselbst gelegene Wohnhaus sammt den dazu gehörigen Feld- und Wiesen-Parcellen sub No. 322 und 361 des Flurbuchs nach 37 und resp. 80 □-Ruthen zusammen mit 33,51 Steuer-Einheiten belegt und ohne Rücksicht auf die darauf haftenden Abgaben zu 500 ₰ gewürdert, soll nothwendiger Weise

Montag den 15. October 1855

öffentlich versteigert werden.

Unter Verweisung auf das im hiesigen Gerichtshause aushängende Subhastations-Patent sammt Grundstücksbeschreibung wird daher solches Gerichtswegen hiermit bekannt gemacht und werden Erstehungslustige hierdurch geladen, an gedachtem Tage Vormittags vor 12 Uhr an Königl. Gerichtsstelle hier persönlich zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann nach Schlag 12 Uhr der Ausbietung und Zuschlagung dieses Grundstückes an den Meistbietenden, unter den, bei nothwendigen Subhastationen üblichen, im Termine noch besonders bekannt zu machenden, Bedingungen gewärtig zu sein.

Gottleuba, den 28. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.
Lincke, Just.

Subhastation.

Schulden halber soll das Johannen Christianen verw. Porzig in Zwenkau gehörige, sub Nr. 118 des Brandkatasters gelegene, auf Fol. 117 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zwenkau eingetragne, mit 43,32 Steuer-Einheiten belegte, einschließlich des dazu gehörigen Gartens auf 225 ₰ mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten gerichtlich gewürderte Haus

den 8. October 1855

öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher anhurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und nachdem es auf hiesigem Kirchthurme 12 Uhr geschlagen haben wird, der Zuschlagung des Hausgrundstücks an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem Anschlage im Gerichtshause zu ersehen.

Zwenkau, den 30. Juli 1855.

Königliches Gericht.
Mehner.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Webermeister und Schänkwirth Karl Friedrich Reichenbach in Geringswalda gehörige, im Brandversicherungscataster mit Nr. 116 bezeichnete, auf Folium 183 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit 66,78 Steuereinheiten onerirte, die Flurbuchsparzellen Nr. 187a. und 187b. Abthlg. A. des Flurbuchs für Geringswalda umfassende und, unberücksichtiget der darauf haftenden Abgaben, 865 ₰ 22 Ngr 5 ₰ gewürderte Wohnhaus mit anstoßendem Garten in Gemäßheit der in der Erl. Pr.-Ord. ad tit. XXXIX. und in dem Erläuterungsmandate v. 16. August 1732 enthaltenen Vorschriften künftigen

22. August dieses Jahres

Mittags XII Uhr an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was mit Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationsanschlag und die demselben beigefügte Beschreibung des Reichenbach'schen Hausgrundstückes hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Erstehungslustige haben daher gedachten Tages früh vor XII Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß Mittags XII Uhr mit der Versteigerung des Reichenbach'schen Hauses sammt Zubehör und dessen Zuschlag an den Meistbietenden unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verfahren werden wird.

Geringswalda, am 14. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
Krausse.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die Karl Gottlob Schurtzen eigenthümlich gehörige, sub Nr. 40 des Brandcatasters und sub Nr. 79. 218 und 337b. des Flurbuchs für Ottendorf gelegene, auf Fol. 55 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene und von Sachverständigen unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 785 ₰ gewürderte Häuslernahrung

den 10. September 1855

Seiten des unterzeichneten Königl. Landgerichts an dessen ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich subhastirt werden, weshalb solches für Erstehungslustige unter Hinweis auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und in der Schänke zu Ottendorf aushängenden und alles Nähere besagenden Subhastationspatente anhurch bekannt gemacht wird.

Pirna, am 6. Juli 1855.

Des Königl. Landgerichts daselbst
Abtheilung für streitige Civilsachen.
Gareis.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Carl Friedrich Wilhelm Haferkorn zu Hinterjessen eigenthümlich gehörige, sub No. 48 des Brand-Catasters zu Copitz gelegene und auf Fol. 48 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene Hausgrundstück

den 8. October 1855

Seiten des unterzeichneten Landgerichts an dessen ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich subhastirt werden, und wird daher solches für Erstehungslustige unter Hinweis auf das im Landgerichtsgebäude aushängende Subhastationspatent anhurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Pirna, am 4. August 1855.

Des Königlichen Landgerichts das. Abtheilung für streitige Civilsachen.
Gareis.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll die August Fichten eigenthümlich zugehörige, unter Nr. 14 des neuen Brandcatasters für Schaudorf gelegene und auf Fol. 30 des Grund- und Hypothekenbuches für diesen Ort eingetragene Neuhäuslernahrung, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit Feld Nr. 868 des Flurbuchs für Rammenau, welche ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerichtlich auf 263 ₰ 10 Ngr gewürdert ist,

den 18. August 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendiger Weise subhastirt werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Erbgerichte nebst einer ungefähren Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes aushängende Subhastationspatent hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Patrimonialgericht Rammenau, am 1. Juni 1855.

Du Chesne, G.-D.

Das Johannen Marien verw. Hempel geb. Brell hier gehörige, sub Nr. 686 in der Greizer Gasse gelegene Wohnhaus soll

den 21. September d. J.

einer ausgeklagten Schuld halber öffentlich versteigert werden. Unter Bezugnahme auf unsere Acten und das an unterzeichneter Stadtgerichtsstelle aushängende Subhastationspatent nebst Beschreibung laden wir daher zahlungsfähige Erstehungslustige hiermit ein, gedachten Tages Vormittags hier zu erscheinen, ihre Gebote anzubringen, nach 12 Uhr aber, wobei sich nach der Thurmuhr der St. Salvatorkirche gerichtet wird, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen der förmlichen Licitation unter denen, welche vorher ihre Gebote angebracht, sowie des Zuschlags des Hauses an den, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan haben wird, gewärtig zu sein.

Vorkaufsberechtigte haben ein diesfallsiges Recht bei dessen Verlust längstens im Termine anzuzeigen und geltend zu machen.

Gera, am 9. Juli 1855.

Das Stadtgericht das.

C. Senf.

M. Schlick, ajur.

Bekanntmachung.

Nachdem für das zum Nachlaß des in Amerika verstorbenen Herrn Kaufmann Carl Wilhelm Reitzenstein von hier gehörige, im Dorfe Schedewitz an der Schneeberger Chaussee unter Nr. 26F. des Brandcatasters und Fol. 96 des Grund- und Hypothekenbuchs gelegene, ganz neu erbaute Haus mit Verkaufsladen, Niederlagsgebäude und dem dabei gelegenen Felde ein Kaufsgebot von 6400 ₰ geschehen, ist hierauf in Gemäßheit §. 5. Cap. XVI. der Vormundschaftsordnung

der 24. August d. J.

als Licitationstermin für diejenigen anberaumt worden, welche ein Mehreres bieten wollen.

Kaufsliebhaber werden deshalb geladen, sich hierzu am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr an hiesiger Königlicher Landgerichtsstelle einzufinden und unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen.

Zwickau, den 8. August 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Ungar.

Bekanntmachung.

Das zu dem Nachlasse Johann Christian Friedrich Liebschner's in Pappendorf gehörige Grundstück Nr. 82 im Brand-Cataster, Fol. 83 im Grund- und Hypothekenbuche von Pappendorf, nebst den dazu gekauften Landstücken Nr. 240a. 240b. 241. 242. 243. 244. 248. 249 des Flurbuchs und Fol. 100 des Pappendorfer Grund- und Hypothekenbuchs soll testamentarischer Bestimmung zu Folge mit einem für die Wittwe festgesetzten Auszuge und Herbergsverpflichtungen für die Kinder und eine Schwester des Verstorbenen

den 31. August 1855

freiwillig versteigert werden. Erstehungslustige werden deshalb anburch geladen, an diesem Tage Vormittags an Amtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß Mittags 12 Uhr mit der öffentlichen Feilbietung verfahren werden wird.

Dies Grundstück mit den dazu gekauften Parzellen ist unberücksichtigt der Oblasten und der zu übergebenden Inventarien, jedoch mit der heurigen Erndte auf 3763 ₰ 1 Ngr tarirt worden, und hängt eine Beschreibung desselben nebst Taxe, sowie ein Verzeichniß der zu übergebenden Inventarien nebst den Verkaufsbedingungen im Amthause allhier und im Gasthofe zu Pappendorf öffentlich aus.

Nossen, am 23. Juli 1855.

Königliches Justizamt daselbst.

Canzler.

Geudtner.

Freiwillige Subhastation und Auction.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Herrn Bürgermeisters und Postverwalters Carl Heinrich Wilhelm Rottmann in Markranstädt sollen folgende zu dessen Nachlasse gehörige Grundstücke:

1) das Feld Nr. 1726 des Flurbuchs, auf Fol. 40 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Flur Markranstädt eingetragen, — Acker 44 Q.-Ruthen enthaltend und auf 25 Thaler tarirt,
2) das Feldgrundstück Nr. 11 und 39 des Flurbuchs, auf Fol. 41 desselben Gr.- und Hyp.-Buchs verlautbart, 2 Acker 104 Q.-Ruthen enthaltend und auf 396 Thlr. gewürdert,
3) das Feld Nr. 166 des Flurbuchs, auf Fol. 42 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, — Acker 246 Q.-Ruthen umfassend und auf 148 Thaler tarirt,
4) die beiden Felder Nr. 1751 und 2687 des Flurbuchs, auf Fol. 78 und 79 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs verlautbart, — Acker 180 Q.-Ruthen enthaltend und auf 110 Thlr. veranschlagt,
5) das Feldgrundstück Nr. 349. 836. 1605. 1695. 1837. 1859 und 1868 des Flurbuchs, auf Fol. 87 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, 3 Acker 277 Q.-Ruthen umfassend und auf 810 Thlr. gewürdert,
6) das Feldgrundstück Nr. 63. 75. 101 und 102 des Flurbuchs, auf Fol. 181 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs verlautbart, 2 Acker 157 Q.-Ruthen enthaltend und auf 390 Thlr. tarirt,
7) das Feldgrundstück Nr. 291. 1958. 1975. 2099. 2383. 2669 und 2864 des Flurbuchs, auf Fol. 347 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, 5 Acker 132 Q.-Ruthen umfassend und auf 1120 Thlr. gewürdert,
8) das Feldgrundstück Nr. 1976 und 2098 des Flurbuchs, auf Fol. 434 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, 1 Acker 225 Q.-Ruthen enthaltend, und auf 325 ₰ veranschlagt,
9) das Feld Nr. 1727 des Flurbuchs, auf Fol. 467 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs verlautbart, — Acker 37 Q.-Ruthen umfassend und auf 32 ₰ tarirt,
10) das Feld Nr. 2664 des Flurbuchs, auf Fol. 500 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, — Acker 81 Q.-Ruthen enthaltend und auf 60 ₰ gewürdert,
11) das Feldgrundstück Nr. 2633 und 2892 des Flurbuchs, auf Fol. 503 desselben Grund- und Hyp.-Buchs verlautbart, — Acker 172 Q.-Ruthen umfassend, auf 105 ₰ veranschlagt,

und

12) das Feldgrundstück Nr. 598 des Flurbuchs für Quesitz und auf Fol. 60 des Grund- und Hypothekenbuchs für Quesitz eingetragen, — Acker 240 Q.-Ruthen enthaltend und auf 135 ₰ gewürdert,

den 17. September 1855

einzeln oder auch nach Befinden alle Grundstücke zusammen ohne die alsdann etwa noch darauf anstehenden Früchte an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, an

diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, sich zum Bieten anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und Mittags 12 Uhr der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die auf den vorbezeichneten Grundstücken haftenden Oblasten, ingleichen die Erstehungsbedingungen sind aus dem im hiesigen Königl. Gerichtsgebäude und im Rathhause hier aushängenden Anschlage zu ersehen.

Ferner soll Tags darauf, mithin

den 18. September 1855

von Vormittags 9 Uhr an zunächst in dem der verwitw. Frau Bürgermeister Rottmann gehörigen, auf der Badergasse hier gelegenen Gute mit dem Verkaufe des zum Nachlasse gehörigen Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirr, alsdann aber auf dem hiesigen Rathhaussaale mit dem Verkaufe einiger Kleidungsstücke, Bücher und Hausgeräthe nach Auctionsgebrauche gegen sofortige baare Bezahlung verfahren werden, was gleichzeitig unter Verweisung auf das den vorerwähnten Anschlägen beigefügte Verzeichniß der zu verauctionirenden Gegenstände hiermit bekannt gemacht wird.

Königliches Gericht zu Markranstädt, den 6. August 1855.

Hänel, Justitiar.

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Stadt-Kommun zugehörige Ziegelei soll anderweit auf 6 Jahre vom 1. Januar 1856 bis Ende December 1861 an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten,

den 1. October d. J. Vormittags 10 Uhr

im Rathhaussaale verpachtet werden, wozu wir Pachtliebhaber mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen in unsrer Expedition eingesehen werden können.

Eilenburg, den 27. Juli 1855.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Im Auftrage der Gutsherrschaft zu Leichnam und Klix ꝛc. ꝛc. mache ich andurch bekannt, daß die Oeconomie der Rittergüter Klix und Salga auf 12 Jahre, von Johannis 1856 an, gegen das Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten,

den 27. August 1855

— **nicht** den 20. desselben Monats, wie zeither bekannt gemacht worden — Vormittags 9 Uhr in dem vormaligen Gerichtslocal zu Klix unter den dann definitiv vorzulegenden ausführlichen Bedingungen verpachtet werden soll. Die vorläufig im Allgemeinen aufgestellten Pacht- wie Licitationsbedingungen können bei mir eingesehen, oder Auswärtigen gegen portofreie Einsendung von 10 Ngr Copialgebühren zugeschickt werden. Ebenso liegt auch nunmehr ein vollständiger Pachtvertragsentwurf nebst betreffenden Flur-Verzeichnissen zur Einsicht und auch zur Ablassung gegen 1 ₰ 25 Ngr Copialgebühren bereit.

Bautzen, den 4. August 1855.

Advocat **Constantin.**

Gutsverkauf.

Ich beabsichtige meine beiden, in Wegwitz bei Merseburg belegenen Güter, entweder zusammen, oder einzeln zu verkaufen. Sie haben vorzüglichen Boden, gute Gebäude und zusammenhängende Grundstücke. Billiges Brennmaterial und fließendes Wasser beim Hofe machen sie für technische Betriebe geeignet.

1) Das Allodial-Rittergut hat eine Fläche von 727 M., wovon 580 M. Feld und 98 M. Wiesen.
2) Das Schankgut hat eine Fläche von 179 Morgen, wovon 150 M. Feld und 24 M. Wiesen. Es gehört zu demselben eine sehr einträgliche Ziegelei.

Zu jeder nähern Auskunft bin ich gern bereit.

Helenenbruh bei Hameln an der Weser.

D. L. Reiffert.

Den Herren Gutsbesitzern

und Oeconomen die ergebene Anzeige, daß ich am 23. d. M. mit einem großen Transport der besten hochtragenden Oldenburger Fersen und jungen Zuchtbullen bei Magdeburg eintreffe, wo ich einen Tag verweilen werde. Ich logire beim Herrn Gastwirth **Arndt** im schwarzen Roß in der alten Neustadt.

Strückhausen, August 1855.

C. Lürßen.

Beachtenswerthe Speculation. Ein großes Fabrikgrundstück, 4 Meil. v. Dresden in einer belebten Stadt, wo Arbeitslöhne und Feuerungsmaterial sehr billig, zu jedem großartigen Fabrikzweck, Anlage von Dampfkraft ꝛc. passend (über 17,000 ₰ kostend die Gebäude zu 4800 ₰ versichert!), soll sofort für 7000 ₰ verkauft werden und bleiben 4000 ₰ darauf stehen. Das Nähere auf frank. Briefe Adr. „G. M. G. Colonnadenstr. Nr. 18 in Leipzig."

Zu verkaufen.

Ein flottes Material-Geschäft. Eine großartige **Restauration.** Eine gut gelegene und bestens eingerichtete ländliche Schankwirthschaft. Damit ist beauftragt und ertheilt Näheres die Agentur von

Friedrich Greulich in **Zittau.**

Ein in der sächs. Lausitz nahe einer bedeutenden Stadt angenehm gelegenes Landgut mit einigen 90 Scheffel pflugbarem Land (gute Bodenclasse) und gutem Viehbestand ist für den Preis von 15,000 ₰ bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen unter der Chiffre O. R. # 309. poste rest. Dresden.

Zu verkaufen ist Erbtheilungshalber ein Haus in Lindenau. Zu erfragen beim Ortsrichter Herrn **Hoffmann.**

Schnittwaaren-Lager- und Geschäftsverkauf.

Durch Kauf eines Schnittwaaren-Lagers in einer sehr lebhaften Stadt Baierns findet ein Kaufmann Gelegenheit zu einem **Etablissement.** Es sind nur ca. 3000 ₰ erforderlich. — Auch kann das Haus, in der besten Lage der Stadt, in den Kauf gegeben werden. Anfragen durch die Exp. d. Bl. Adr. G. G. # 195.

à Stück mit Gebr.-Anweis. **3 Ngr.**

Gebr. Leder's balsamische **ERDNUSS-ŒLSEIFE** ist als ein **höchst wohlthätiges, verschönerndes** und **erfrischendes** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten** und **weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **ächt** zu haben in **Leipzig** bei **Louis Lauterbach**, Peterstraße Nr. 42, sowie auch in Adorf: Ed. Wolf, Altenburg: Carl Rothe, Bautzen: Carl Peschel, Borna: C. R. Krey, Chemnitz: Jac. Schneider, Dippoldiswalde: Ferd. Liebscher, Döbeln: J. F. Sturm, Dresden: Kreßner & Boisin, Eibenstock: Coralli Müller, Frankenberg: C. G. Weyrauch, Freiberg: Georg Auerswald, Gera: Ernst Warlitz, Groß-Schönau: Joh. Gottfr. Müller, Haynichen: F. W. Schneider, Leisnig: Gust. Keller, Löbau: K. H. Putz, Lommatzsch: Ernst Michel, Meerane: Apoth. O. Grübler, Meißen: C. W. Nicolai, Mittweyda: T. G. Lüders & Co., Mügeln: Herm. Schulze, Nossen: Herm. Dürfeld, Olbernhau: C. R. Scharrier jr., Oschatz: Ad. Baetz sen., Pegau: Ferd. Lamprecht, Penig: C. W. Schlippe, Pirna: Wizani & Co., Plauen: Chr. Rabenstein, Pulsnitz: C. L. Siebers, Rochlitz: J. H. Böttiger, Roßwein: H. Fritzsche sen., Riesa: C. F. Waldau, Sebnitz: Gebr. Schubert, Stolpen: C. T. Forker & Sohn, Tharand: H. W. Stohn, Taucha: Wilh. Lindner, Waldheim: Gust. Pfeil jun., Zeulenroda: Gustav Springer, Zittau: G. H. Huste, und in Zschopau bei August Gey.

4 Stück in einem Packet **10 Ngr.**

10 Stück Himmelsfürst-Actien sind zu verkaufen durch
C. F. L. Koehler in Zwickau.

Ein wohlgebauter, 1½ Jahr alter Zuchtochse ächt holländischer Race steht auf dem Rittergut Gepülzig b/Rochlitz zu verkaufen.

Von **Münchner Schmelzbutter** in Kübeln, beste eingegossene **prima Waare,** halte ich fortwährend großes Lager und ist der Preis jetzt sehr billig bei

Theodor Schwennicke in Leipzig.

Zur Nachricht für Gerbermeister.
Die längere Zeit gefehlten runden Abziehsteine für Fälze ꝛc. sind wieder angekommen.
J. G. Gottwald in Leipzig, Gerberstraße Nr. 11.

Bestellungen von Cottaer Sandsteinwaaren werden angenommen bei dem Niederlagspachter Mitzschke in Pirna vor dem Schiffthore.

Ein in der Cigarrenfabrication durchaus erfahrener Werkführer, der gründliche Tabacks-Kenntnisse besitzt, sucht zum 1. Januar 56 eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung.
Derselbe ist gegenwärtig in einer sehr renommirten Fabrik thätig, wünscht sich aber gern zu verändern.
Die besten Empfehlungen von achtbaren Häusern können gegeben werden.
Gefällige frankirte Offerten erbittet man unter den Buchstaben **H. F. No. 20.** an die Expedition dieser Zeitung.

2 bei Behörden angestellte, von Principalitäten selbst empfohlene Registratoren und 3 Copisten, die demnächst antreten können, suchen Station durch **die Expedition für Nachweisung von Expeditionern** zu Leipzig.

Associé-Gesuch!

Für ein bestehendes Manufactgeschäft diverser Kleiderstoffe wird ein solider und thätiger Theilnehmer gesucht, der mindestens 2500 ₰ einlegen, dabei den Verkauf oder die Fabrication übernehmen könnte.
Besitzer könnte nach beiden Seiten agiren, und befindet sich im Geschäfte ein gleiches Kapital. Versuchsweise könnte auch eine stille Theilnahme gegen Salair, Vergütung der Zinsen und Sicherstellung des Kapitals stattfinden.
Franco-Offerten P. P. # 169. besorgt die Expedition und wird strengste Discretion zugesichert.

Zu einem lucrativen Fabrik-Geschäft wird ein Theilnehmer mit 4—5000 ₰ gesucht. Das Capital kann sicher gestellt werden.
Adressen bittet man unter Chiffre A. # 1111. poste restante Dresden niederzulegen.

Ein junger Commis, gewandter Materialist, so wie auch mit allen Contorarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges anderweites Engagement.
Adressen ersucht man unter der Chiffre G. D. # 40. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Durch den Tod des bisherigen Dirigenten und zugleich Antheilhabers an dem seit einer langen Reihe von Jahren in der Neustadt-Magdeburg unter der Firma „Pieschel & Co. Bleiweiß-Fabrik" bestehenden Fabrikgeschäfte, dessen sämmtliche Anlagen sich in Folge des im vergangenen Jahre stattgehabten Neubaues im besten Zustande befinden, ist die Wiederbesetzung dieser Stelle nothwendig geworden, und werden hierauf Reflectirende so wie solche, welche event. zum Ankauf des Geschäfts geneigt sein möchten, aufgefordert, sich unter Nachweisung ihrer Befähigung persönlich oder in portofreien Briefen dieserhalb an die Herren Pieschel & Co. in Magdeburg, Breite Weg Nr. 12, zu wenden.

Uhrmachergehilfengesuch.
Ein in aller Art Uhrenreparatur wohlgeübter Uhrmachergehilfe kann sofort in Condition treten bei
Bernhard Zachariä in Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 7.

Ein junger thätiger Kaufmann erbietet sich zur Uebernahme rentirender
Commissions-Artikel.
Gefällige Offerten wolle man unter der Chiffre L. F. No. 326. an die Expedition dieser Blätter franco einsenden.

Ein verheiratheter, sehr gut empfohlener **Gärtner** sucht hier oder auswärts eine andere Stelle. Geehrte Adressen übernimmt Herr Waageplatz-Aufseher **Zimmermann,** Packhofstr. Nr. 4 zu Leipzig.

Ein Commis,

tüchtiger Comptoirist, welcher hauptsächlich im Manufacturfache arbeitete, sucht, wenn möglich, pro 1. September eine Condition, und wird aufs Vortheilhafteste empfohlen durch
Leipzig. **Bernhard Mohrstedt,** vorm. M. Pfaff.

Eine Uhrmacher-Lehrlings-Stelle
wird für einen jungen Menschen in einer guten Werkstatt — **einer kleinern Stadt** — womöglich sofort gesucht. Offerten erbittet sich **Hermann Einenkel,** Optiker u. Mechaniker.
Leipzig, den 9. August.

Lehrling.

Ein bestempfohlener Lehrling, der bereits seit 3 Jahren in einem flotten Materialwaaren-Geschäft gelernt hat und gegenwärtig noch in demselben thätig ist, wünscht wegen einer nächst stattfindenden Veränderung im Geschäft seine übrige Lehrzeit vom 1. October a. c. in einer andern ähnlichen Branche zu vollenden.
Die geehrten Herren Prinzipale erfahren das Nähere unter Chiffre M. B. # 100. poste restante Grossenhain niederzulegen.

Musiker-Gesuch.

Ein erster Violinist und ein Cellist werden zum sofortigen Antritt gesucht beim Stadtmusikchor zu Freiberg durch Musikmeister **Spahrmann.**

Ein Commis, mit den besten Attesten versehen, gelernter Materialist, der dopp. und einf. Buchführung vollkommen mächtig, sowie auch mit der franz. und engl. Sprache vertraut, sucht zum baldigen Antritt ein anderweites Engagement. Gütige Adressen werden erbeten unter der Chiffre X. 110. poste restante Glauchau.

Eine Dame, die gern einer gebildeten Familie, in der sie als Mitglied betrachtet würde, sich anschlösse, ist erbötig, für freie Station (ohne Gehalt) tägl. 3—4 Stunden Unterricht zu ertheilen, sei es in Schulwissenschaften, in Sprachen, als deutsch, franz., engl., italienisch, im Zeichnen, weibl. Nadelarbeiten, oder Anfangsgründen der Musik. Näheres mündl. oder auf frankirte Briefe bei Hrn. Adv. **Rothe,** Leipzig, Peterstraße 2, 3.

Theilnehmer gesucht.

Für eine an der Chaussée und Eisenbahn unweit Leipzig und mehrerer anderer Städte höchst vortheilhaft gelegene **Braunkohlengrube** wird ein Theilnehmer gesucht, welcher zur Vergrößerung des Baufeldes und Erweiterung des Betriebes ein Capital von 3 bis 4000 ₰ einlegen kann.
Nähere Auskunft ertheilt das Agentur-Bureau von **Carl Schubert** in Leipzig.

Ein gewandter junger Mann, bestens empfohlen, gegenwärtig activ, militairfrei, mit dem Stab-Eisen- und Kurz-Waaren-Fache gründlich vertraut, sucht baldiges Engagement. Gef. Offerten beliebe man sub D S. poste rest. Dresden abzugeben

Lehrling-Gesuch.

Für ein lebhaftes Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Nebenbranchen, wird ein wohl erzogener und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe für nächste Michaelis als Lehrling gesucht und werden Offerten A. L. poste restante Freiberg erbeten.

Missionsfest in Zwickau.

Zu der, so Gott will, künftigen 23. August Vormittags 9 Uhr in der hiesigen St. Katharinenkirche zu begehenden Missionsjahresfeier, bei welcher Herr P. Lehmann aus Chemnitz die Festpredigt, Herr Missionar Ochs aus Ostindien aber den Bericht übernommen hat, ladet hiermit alle Missionsfreunde freundlichst ein

der Zweigmissionsverein zu Zwickau.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst **August Knauth.**

Aufklärung werd' ich geben; doch bitt' ich erst um einen Brief —

Zurückgekehrt von dem Grabe unsers geliebten Gatten, Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters, des Bürgers und Kattunfaktors Herrn **Johann Gottfried Leupolt** in Marklissa, sagen wir hiermit unsern innigen Dank Allen, welche ihm ein ehrenvolles Geleite zu seiner letzten Ruhestätte gaben, insbesondere aber seinem Principal; dem Kaufmann Herrn **Heinrich Michaelsen** in Zittau, welcher ihm nicht nur während seiner langen Krankheit die freundlichste Nachsicht gewährte, sondern auch nach seinem Tode uns die ehrenwerthesten Beweise eines gütigen Wohlwollens gab. Nicht minder danken wir herzlichst einem Jeden, welcher sich dem theuren Entschlafenen auf seinem Krankenlager mit Trost, Rath und Hülfe nahete, namentlich **dem Herrn Dr. Kosack**, sowie dem Herrn P. prim. **Gamper**, dessen am Grabe gesprochene Worte uns wahre Beruhigung gewährten. Mit diesem unserem wärmsten Danke verbinden wir den aufrichtigen Wunsch, daß der Höchste ähnliche Trauerfälle von unsern theuren Gönnern und Freunden noch lange fern halten möge.

Marklissa, den 5. August 1855.

Die trauernden Hinterlassenen.

Familiennachrichten.

Heute starb unsere freundliche gute **Rosa** in einem Alter von 1 Jahr und 9 Wochen an Zahnkrämpfen.

Diese Trauerkunde widmet lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme

der Königl. Oberförster
Hugo Müller nebst Frau.
Sehma, den 8. August 1855.

In den heutigen Morgenstunden entschlief sanft unsre kleine freundliche **Therese.**

Leipzig, den 9. August.

August Haupt.

Heute nahm Gott unsern lieben freundlichen **Fritz** wieder zu sich!

Mit tiefbetrübten Herzen widmen wir diese Trauerkunde theilnehmenden Verwandten und Bekannten.

Leipzig, den 9. August 1855.

J. G. Müller,
Louise Müller
geb. **Bäumler.**

Am vergangenen Sonntage in den Abendstunden endete nach langen langen Leiden ein sanftes Dahinscheiden das vielgeprüfte Leben unserer hochverehrten Mutter und Schwiegermutter, der verwittwet gewesenen Frau Kaufmann **Friedericke Echtermeyer** geb. **Breithaupt.**

Es widmen diese Anzeige entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend,

die trauernden Hinterbliebenen.
Saalfeld, den 7. August 1855.

Am 9. August in der zweiten Morgenstunde verschied nach längeren Leiden unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, **Friedrich Wilhelm Brauer**, Lehrer an der Königl. Akademie der Künste sowie an der Ersten Bürgerschule hier.

Allen Freunden des Verstorbenen widmen diese Anzeige

die Hinterlassenen zu **Leipzig, Halle** und **Wien.**

Vermählungsanzeige.
Julius Eckelmann,
Ida Eckelmann, geb. **Gerlach.**
Eichardt u. **Klosterbuch**, d. 31. Juli 1855.

Vermählungsanzeige.
Edmund Schönert,
Luise Schönert, geb. **Lehmann.**
Aussig u. **Friedrichstadt-Dresden,** am 7. August 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich
C. Anton Buschick,
Bertha Buschick,
geb. **Wolf.**
Löbau, den 6. August 1855.

Verlobungsanzeige.

Lieben Verwandten und Freunden empfehlen sich nur hierdurch als Verlobte

Mathilde Hergert,
Carl Günther.
Schneeberg, den 10. August 1855.

Verlobungs-Anzeige.
Pauline Louise Kunze.
Dr. **Heitsch.**
Altenburg und **Nußdorf**, 4. August 1855.

Verlobungsanzeige.
Bertha Hase,
Robert Pelz.
Wilsdruf und **Brösa**, den 7. August 1855.

Als Verlobte empfehlen sich, jedoch nur auf diesem Wege:

Auguste Hamann,
Robert von Herrmann.
Friedersdorf u. **Ebersbach** bei Neusalza, den 8. August 1855.

Die Verlobung ihrer Tochter **Julie** mit Herrn Diaconus **Zillich** zu Triebel in der Niederlausitz zeigen theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an

H. Scheidhauer und Frau.
Königl. Blaufarbenwerk **Oberschlema**, den 6. Aug. 1855.

Die gestern Abend ¾7 Uhr erfolgte Entbindung seiner Frau **Editha** geb. **Freiin von Welck-Riesa** von einem Mädchen zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Robert Freiherr von Welck,
Oberleutnant im 2. Jäger-Bataillon.
Dresden, den 9. August 1855.

Heute wurde meine geliebte Frau, **Auguste**, geb. **Holdögel**, von einem kräftigen Mädchen schwer, aber glücklich entbunden.

Mittweida, den 8. August 1855.

August Klöden.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, **Anna** geb. **Dietrich**, von einem gesunden Knaben beehrt sich hierdurch Verwandten und Freunden anzuzeigen

Fr. Brodengeyer.
Annaberg, 8. August 1855.

Die heute Vormittag ¾9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, **Ottilie**, geb. **Küchler**, von einem Mädchen beehrt sich entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen

H. Steinhäuser, Diakonus.
Plauen, den 8. August 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 189 der Leipziger Zeitung.

Sonnabend, den 11. August 1855.

Steckbriefserledigung.

Der in der dritten Beilage zu Nr. 173 der Leipziger Zeitung vom 24. Juli 1855 hinter den Handelsmann

Christian Heinrich Ficker
aus Bernsbach

erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung und Anherstirung erledigt.

Grünhain, am 8. August 1855.

Das Königl. Justizamt das.
Für den Beamten:
Flohr, Act.

Steckbriefserledigung.

Durch Wiedererlangung des Soldat Friedrich Robert Richter 2. Comp. 1. Bat. erledigt sich der unterm 9. Juni ds. Js. hinter demselben erlassene Steckbrief.

Dresden, am 8. August 1855.

Königl. Kriegsgericht der Brigade Kronprinz.
Grimmer, Auditeur.

Aufforderung.

In einer hier anhängigen Untersuchung ist der Müllergeselle August Herrmann Zatschler, aus Seifen bei Seida, abzuhören. Derselbe wird hierdurch aufgefordert, unverweilt seinen Aufenthaltsort hierher anzuzeigen. Zugleich ersucht man die Behörden des Letzteren ergebenst, Zatschlern auf diese Bekanntmachung zu verweisen.

Leipzig, den 4. August 1855.

Kriegsgericht der Jägerbrigade.

Diebstahl.

Aus einem Hause in Hauptmannsgrün sind in der Nacht vom 22. zum 23. vorigen Monats mittelst Einbruchs 24 Päckchen weißes wollenes Garn spurlos entwendet worden, was man andurch behufs der Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlnen bekannt macht.

Neumark, am 6. August 1855.

Von Römer'sches Gericht allda.
F. W. Schneider, Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 5. zum 6. dieses Monats sind aus einem hiesigen Wohngebäude nach gewaltsamer Erbrechung des Fensterladens und verschiedener Behältnisse die unter A. verzeichneten Gelder und sonstigen Gegenstände entwendet, auch ist in ein andres unweit gelegenes Gebäude auf ähnliche Weise einzubrechen versucht worden.

Der oder die Diebe haben an dem ersteren Thatorte ein zum Erbrechen gebrauchtes Pflugeisen, s. g. Sech, sowie zwei abgetrennte defecte Strumpfsocken zurückgelassen, welche an hiesiger Landgerichtsstelle zur Ansicht bereit liegen.

Zur Entdeckung der Urheber und Wiedererlangung des gestohlenen Gutes macht man Solches mit dem Ersuchen bekannt, bezügliche Verdachtsmomente schleunigst anher mitzutheilen.

Oschatz, den 28. August 1855.

Königl. Landgericht.
Wilde.

A.

1) Eine guillochirte goldne Cylinderuhr mit goldner Cuvette, emaillirtem Zifferblatte mit römischen Ziffern und Zeigern von Composition, inwendig das Erkennungszeichen 𝔈 254 b., am Henkel
2) eine goldne feingegliederte Panzerkette zum Umhängen mit goldnem viereckigen damascirten Schieber, an den Enden eine blattförmige Kapsel, 2 Ellen lang, ohngefähr 10 Cron schwer, von 14 karätigem Golde,
3) ein schwarzseidner Regenschirm mit Rohrstab, oben mit Perlmutter ausgelegt, der Griff desselben ist abgebrochen und fehlt,
4) ein brauner twinenartiger Oberrock von Sommerbukskin, schon getragen, mit zwei Reihen übersponnener Knöpfe und Seitentaschen in der Hüftengegend, schwarzem Camelot-Unterfutter,
5) ein Paar neue Beinkleider von schwarz und weiß gewürfeltem wollenen Sommerstoffe,
6) ein Paar schon getragene Beinkleider von graugrundigem, schwarzgestreiften wollenen Sommerstoffe,
7) ein dunkelgrüner Tuchrock, ziemlich abgetragen, mit zwei Reihen übersponnener Knöpfe, in der einen Tasche ein buntkattunes Taschentuch,
8) ein Portemonnaie von schwarzbraunem Leder mit eingepreßten Figuren, mit Stahlbügel, inwendig mit 3 verschiedenen Fächern von rothem Saffian, welche durch einen silbernen oder silberartigen Deckel mittels eines kleinen Drückers noch besonders verschlossen werden und mit der Aufschrift:
   d'argent, d'or u. billets
   versehen sind,
9) ein Portemonnaie von schwarzem Leder mit Stahlbügel, inwendig mit 3 Fächern von rothem Saffian, und einem kleinen Notizbüchel, darin
10) ein Zweithalerstück und 1 Thaler mindestens in Courant,
11) ein altes defectes Portemonnaie von derselben Beschaffenheit mit ohngefähr 10 Neugroschen Münze,
12) eine neue kurze Tabackspfeife von schwarzem, mit Perlmutter und Stahl ausgelegten Horn, mit Storchschnabelspitze und einem, ein weibliches Portrait darstellenden Porzellainkopfe, mit grünen Quasten,
13) ein Cigarren-Etui von braunem, goldgestreiften Leder mit Stahlbügel, inwendig mit zwei Taschen von rothem Saffian für je 5 Stück Cigarren und einem Täschchen zur Aufbewahrung und Friction der Streichhölzchen, an einer Stelle inwendig der Vorname: Louise und einige andre Worte in Golddruck,
14) ein Paar ziemlich neue kalblederne Halbstiefeln,
15) ein Paar dergleichen, vorgeschuht, mit Seitenflecken,
16) eine Brieftasche von braunem Leder mit Goldverzierungen, einem stählernen Schlößchen, inwendig 8 Taschen auf jeder Seite und ein Notizbuch, darin
17) zwei zu Michaelis d. J. fällige Coupons à 8 ⁄ 10 Ngr — von den beiden Königl. Sächs. Landrentenbriefen sub Nr. 6706 und 3030,
18) 5 Thaler in ganzen Thalerstücken,
19) 1 ⁄ 10 Ngr in 1 Cassenbillet und Courant,
20) 4 Thaler in zwei Doppelthalerstücken,
21) eine Paßkarte für den Gerichts-Director Adv. Herrmann Flemming in Oschatz, d. d. Landgericht Oschatz, den 19. Juli 1853.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 18. bis 19. vorigen Monats sind aus dem Wasserhause des Besitzers des Gasthofs zur neuen Schänke bei Olbernhau mittelst Einbruchs 8 Stückchen Butter und eine Quantität Rahm aus einem Topf gestohlen worden.

Die Milchspuren, welche die Diebe zurückgelassen, haben ergeben, daß deren 2 oder 3 den Diebstahl ausgeführt und ihren Rückweg nach dem Blumenauer Gericht zu eingeschlagen haben.

Indem dieser Diebstahl zur Kenntniß der Polizei- und Criminalbehörden gebracht wird, werden dieselben hiermit aufgefordert, allen Spuren dieses Verbrechens sorgfältig nachzuforschen und im Entdeckungsfalle dieselben dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen.

Königl. Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, am 3. August 1855.

Fritzsche.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 4. bis zum 5. dieses Monates sind aus der Brodkammer des Mühlenbesitzers Georg Mehner in Hüttstadt mittelst Anlegens einer ohngefähr 8 Ellen langen Leiter mit mehren defecten Sprossen, welche der Dieb mitgebracht und zurückgelassen, und Erbrechens eines eisernen Gitters mit einer ebenfalls von dem Diebe mitgebrachten und zurückgelassenen 4½ Ellen langen und 4—5 Zoll starken fichtenen Stange, muthmaaßlich von mehren Dieben, a) 64 Stück 3pfündige Haferbrode und b) ein Topf mit 6 Stück Käsen entwendet worden.

Behufs der Wiedererlangung der entwendeten Victualien und der Ermittelung der Verbrecher wird dieser Diebstahl zur Kenntniß aller Polizei- und Criminalbehörden mit dem Ersuchen gebracht, allen Spuren desselben sorgfältigst nachzuforschen und im Entdeckungsfalle dieselben schleunigst anher anzuzeigen.

Königl. Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, am 21. Juli 1855.

Fritzsche.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10./11. Juli d. J. ist mittelst Einbruchs auf dem Getraide-Schüttboden des Ritterguts Kuppritz von jedenfalls zwei Dieben ein Korndiebstahl verübt, es sind jedoch die Diebe, bezüglich welcher nur so viel, daß sie untersetzter mittler Statur, sehr flink und dunkel gekleidet gewesen, sich ermitteln lassen, hierbei verscheucht worden und haben auf der Flucht die unten sub A. näher beschriebenen zwei Säcke mit dem bereits entwendeten Korne zurückgelassen.

Da die bisher angestellten Erörterungen erfolglos geblieben sind, so wird dieser Einbruchsdiebstahl behufs Entdeckung der Thäter hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kuppritz mit Hochkirch am 8. Aug. 1855.

Die von Kindt'schen Gerichte daselbst.

Beeger, Vice-Justitiar.

A.

Beschreibung der von den Dieben zurückgelassenen Säcke.

Beide Säcke sind gewöhnliche Scheffelsäcke von grauer starker Leinwand, etwas defekt, und ist der Eine schwarz

C. G. Jacobi

Lohsa

1

jedenfalls mittelst Schablone, — der Andere dagegen augenscheinlich mittelst Feder und Tinte

A. H.

P.

und zwar zweimal, anscheinend von derselben Hand, gezeichnet, wovon jedoch die eine Zeichnung nur noch sehr undeutlich und verwischt ist.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 22. zum 23. Juli dieses Jahres der Auszüglerin Johanne Wilhelmine Hübsch in Ursprung die nachstehend sub A. verzeichneten, und dem Strumpfwaarenfactor Samuel Friedrich Baumann daselbst die sub B. aufgeführten Gegenstände mittelst Einbruchs entwendet worden, was Behufs der Ermittelung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Justizamt Stollberg, am 7. August 1855.

Hedenus.

Jahn, Act.

A.

1) Ein grün- und schwarz gestreifter halbwollner Frauenrock; 2) eine blaugedruckte Frauenschürze; 3) ein leinwandnes Frauenhembe; 4) zwei wollne Halstücher; 5) zwei baumwollne Halstücher von verschiedener Farbe, roth- weiß- und blaugestreift; 6) ein leinwandner Sack; 7) ein Paar ziemlich neue Lederschuhe; 8) ein halbes Stückchen Butter; 9) ein halbes 6 Pfd. Brod; 10) eine dreigehäusige silberne Taschenuhr (das äußere Gehäuse war von Schildkrot); 11) ein leinwandnes Mannshembe; 12) 15 Neugr. Geld in Kupfermünzen und einigen Neugroschen; 13) eine zinnerne Strumpfwirkerlampe; 14) fünf Zahlen Garn.

B.

1) Ein blecherner Milchtopf; 2) 5 Pfd. Waizenmehl; 3) ein halbes Weißbrod; 4) ein halbes schwarzes Brod; 5) ein halbes Stückchen Butter; 6) ein thönerner Topf; 7) drei Stückchen Butter.

Bekanntmachung.

An der Bude des Steinbrechslermeisters Karl Siegel in Zöblitz sind am 16. Juli dieses Jahres unter Zimmerspähnen versteckt nachgenannte Gegenstände, als:

1) ein brauner blaugestreifter Frauenoberrock,
2) eine blaue weißgeblümte Schürze,
3) ein schwarzes Tuch mit weißgeblümter Kante,
4) ein Paar weiße und ein Paar blaue Strümpfe und
5) ein Paar Strumpfbänder,

ohne daß bis jetzt der Eigenthümer derselben hat ermittelt werden können, aufgefunden worden.

Es werden daher alle Polizei- und Criminalbehörden aufgefordert, zur Ermittelung des Eigenthümers dieser Effecten und der Art und Weise, wie dieselben an den bezeichneten Ort gekommen sind, soviel als möglich beizutragen und das Ergebniß schleunigst anher anzuzeigen.

Königl. Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, den 4. August 1855.

Fritzsche.

Bekanntmachung.

In Verwahrung der unterzeichneten Polizei-Direction befindet sich eine kurze goldne Herren-Uhrkette mit Haken und Schlangenkopf, in welchem 2 kleine rothe Steine eingesetzt sind, welche ein übel berüchtigtes Subject am 28. vor. Mts. am Eingange der Vogelwiese angeblich aufgefunden haben will.

Der Eigenthümer der fraglichen Kette wird hiermit aufgefordert, sich hier zu melden, sein Eigenthum daran zu bescheinigen, widrigenfalls nach Ablauf von Sechs Wochen sodann über diese Kette den Rechten nach verfügt werden wird.

Dresden, am 8. August 1855.

Die Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Bahr, Act.

Bekanntmachung.

Nachdem diejenigen fünf Coupons zur Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Partial-Obligation Lit. B. und zwar Nr. 257, 262, 1055, 2060 und 2061, zahlbar den 1. Juni 1855, ingleichen dreizehn Coupons à 2 Thlr. zu einem Königl. Sächs. Staatsschuldschein Serie II. und zwar Nr. 29970—29982, zahlbar den 1. Juli 1855, deren Verlust am 16. und 27. Juni c. angezeigt worden ist, wiedererlangt worden sind, so werden die deshalb unter obigem Datum erlassenen Bekanntmachungen als erledigt zurückgenommen.

Dresden, den 7. August 1855.

Königl. Polizei-Direction.

v. Pflugk.

Bekanntmachung.

Auf der Eisenbahnstrecke von Prag bis Aussig ist, den hier angestellten Erörterungen zufolge, ein vom Auswärtigen Amte zu London unter dem 29. Juni d. J. für Henry Louis Cohen von dort ausgestellter und am 31. v. M. von Wien nach Dresden visirter Reisepaß verloren worden.

Um etwaigem Mißbrauch mit dem inzwischen vielleicht aufgefundenen Passe vorzubeugen, wird Solches hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, den 8. August 1855.

Die Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Lehmann, Act.

Bekanntmachung.

Daß der Gutsbesitzer Karl Gottfried Kürschner in Ottendorf als Abwesenheits-

vormund für den Schmiedegesellen Karl Ernst Laubel bestellt worden ist, wird gesetzlicher Bestimmung gemäß andurch bekannt gemacht.

Haynichen, am 7. August 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

In Stellvertretung:

Müller, Act.

Haase.

Nachdem von uns zu dem Vermögen

A.

des hiesigen Tischlermeisters, Johann Christian Heinrich,

B.

des Kaufmanns, Ferdinand Louis Henze,

C.

der hiesigen Putzhändlerin, Wilhelmine Abitzsch, und

D.

des vormaligen hiesigen Fouriers, Carl Heinrich Schuberth,

der Concursprozeß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger der genannten Gemeinschuldner, resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen,

den 5. November 1855

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube persönlich, oder durch Bevollmächtigte, welche zu einem Vergleiche berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, zu erscheinen, mit den bestellten Rechtsvertretern die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, außerdem aber binnen 6 Tagen, von dem Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung der Beweise und der darauf Bezug habenden Original-Urkunden, auch unter Deduction der Priorität, zu liquidiren, mit den Vertretern, von denen jeder binnen anderweiter 6 Tage bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und darauf zu antworten, auch die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, sowie der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich zu verfahren, mit der Quadruplik zu beschließen und

den 2. Januar 1856

der Inrotulation der Acten,

den 17. Januar 1856

aber der Publication eines Präclusivbescheides gewärtig zu sein.

Diejenigen, welche in dem erstgedachten Termine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren, sollen für ausgeschlossen und diejenigen, welche zwar erscheinen, jedoch über die Annahme oder Zurückweisung eines Vergleichs-Vorschlags nicht oder nicht deutlich sich erklären, für einwilligend gehalten werden.

Die Publication des Präclusivbescheids wird in dem angesetzten Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Außenbleibenden erfolgen und haben auswärtige Liquidanten wegen Insinuation künftiger Ladungen und Zufertigungen einen Sachwalter unter unserer Gerichtsbarkeit bei 5 ₰ Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 7. Juni 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Uhlich.

Daß die Gläubiger des insolventen Strumpfwirkermeisters Johann Heinrich Golla hier, auf

den fünften November d. J.

zu Anmeldung und Bescheinigung ihrer Forderungen bei Vermeidung des Ausschlusses von der Konkursmasse, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand von uns vorgeladen worden sind und rücksichtlich der Ausbleibenden

den neunten November d. J.

ein Präclusivbescheid publicirt und resp. Nachmittags 4 Uhr für publicirt erachtet werden soll, wird unter Bezug auf die an Stadtgerichtsstelle dahier aushängende Ediktalladung auch hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Gera, am 30. Mai 1855.

Das Stadtgericht.

E. Seuf.

M. Schlick, ajur.

Edictal-Citation.

Nachdem zum Vermögen des hiesigen Bürgers und Hutmachermeisters Friedrich August Schwerdtfeger in Folge seiner Insolvenzanzeige Concurs eröffnet worden; so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners Schwerdtfeger, sowie überhaupt Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an dessen Vermögen Ansprüche haben, hierdurch Gerichtswegen geladen, bei Verlust ihrer Ansprüche an die Concursmasse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

den 17. August 1855

anberaumten Liquidationstermine zur rechten Vormittagszeit an königl. Gerichtsstelle allhier in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Güter- und Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich, zu verfahren, binnen 6 Wochen das rechtliche Verfahren zu beschließen und sodann

den 5. October 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen; ferner

den 19. October 1855

Vormittags 10 Uhr zur Abhaltung eines Verhörs an hiesiger Gerichtsstelle und zur Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei Diejenigen, welche gar nicht oder nicht gehörig sich erklären oder nicht erscheinen, für Einwilligende in die Beschlüsse der übrigen Gläubiger zu betrachten, sich einzufinden und auf den Fall, daß kein Vergleich zu Stande kömmt,

den 2. November 1855

der Inrotulation der Acten und

den 21. December 1855

der Publication eines Locationsbescheids unter der Verwarnung, daß er für die Nichterschienenen für bekannt gemacht angenommen wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Vorladungen Bevollmächtigte allhier zu ernennen.

Döbeln, am 28. April 1855.

Das Königliche Gericht.

Fleck.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen

1) des Strumpffactor Heinrich Gottlob Schettler zu Grüna,
2) Johann Traugott Sonntag's zu Bleisa,

und

3) zu dem unzulänglichen Nachlasse des Beutlermeister Karl Heinrich Fischer zu Chemnitz

ist beziehendlich auf geschehene Insolvenzanzeige der Concursproceß eröffnet worden.

Landgerichtswegen werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger

ad 1 Schettler's,
ad 2 Sonntag's und
ad 3 des Fischer'schen Nachlasses

hiermit geladen, künftigen

28. December 1855,

welcher als Liquidationstermin angesetzt worden ist, an ordentlicher Landgerichtsstelle, hier, legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung der Ausschließung und resp. bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, und darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter rechtlich zu verfahren, hierauf aber

den 1. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, hiernächst

ad 1 den 20. Februar 1856
ad 2 den 21. Februar 1856
ad 3 den 23. Februar 1856

eines mit der betreffenden Gläubigerschaft abzuhaltenden Verhörs gewärtig zu sein, und hierzu entweder in Person und sonst legal, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte im unterzeichneten Landgericht zu erscheinen, endlich, dafern ein Vergleich nicht zu erzielen sein sollte,

den 4. März 1856
der Inrotulation der Acten zum Verspruch und
den 3. April 1856
der Publication eines Locationsbescheides, welcher im Falle des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für eröffnet gelten wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 ⧸ Strafe zu bestellen.

Chemnitz, am 31. Juli 1855.
Das Königl. Landgericht,
I. Civilabtheilung.
Thiemann.
Pomsel.

Edictalladung.

Nachdem der Strumpffactor und Hausbesitzer Friedrich Louis Löhnert hierselbst sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat und in dessen Folge der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger Löhnert's hiermit geladen,
den 14. August 1855
persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu rechter Gerichtszeit zu erscheinen und bei Vermeidung des Nachtheils, daß sie außerdem von diesem Creditwesen ausgeschlossen und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, sodann mit dem bestellten Rechtsvertreter über die Liquidität und nach Befinden Priorität unter sich bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, hierauf
den 2. Oktober 1855
der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, sodann
den 16. Oktober 1855,
welchen wir zum Güterpflegungstermin anberaumt haben, anderweit vor uns an Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, wobei die Außenbleibenden oder die, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden geachtet werden. Im Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, haben sich die Gläubiger
den 1. November 1855
der Acten-Inrotulation, sowie
den 27. November 1855
der Bekanntmachung eines Locations-Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt angesehen wird, zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte unter hiesiger Gerichtsbarkeit zu bestellen.

Schönau, am 8. März 1855.
Die Freiherrlich v. Uckermann'schen Gerichte.
Börner.

Nothwendige Subhastation.

Nachdem zu des Bergmann Johann Gottlob Baldauf in Pobershau Vermögen resp. beschehene Insolvenzanzeige der Concursproceß eröffnet worden, so sollen die zu diesem Creditwesen gehörigen, aus einem unter Nr. 10 des Brandcatasters gelegenen Wohnhause und den Parcellen Nr. 206b. 207 und 208 des Flurbuchs bestehenden, auf Fol. Nr. 10 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pobershau eingetragenen und landgerichtlich zusammen jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 494 ⧸ 4 Ngr gewürderten Immobilien
den 3. October 1855
nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden und unter den mandatmäßigen, im Termine besonders bekannt zu machenden, Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Amtswegen hiermit aufgefordert, sich gedachten Tags vor Mittags XII Uhr an hiesiger Amtsstelle anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben werde, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, der ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, ist aus der im hiesigen Amthause und dem Schweselgerichte zu Pobershau aushängenden Subhastations-Bekanntmachung zu ersehen.

Zöblitz, den 3. August 1855.
Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.
Fritzsche.
Weiß.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll durch das unterzeichnete Königliche Gericht
den 15. October 1855
das dem Gutsbesitzer Christian Friedrich Grallapp zu Bruchheim zugehörige, sub Nr. 7 des Brandcatasters gelegene und auf Folium 6 des Grund- und Hypothekenbuchs über Bruchheim eingetragene 1½ Hufengut, zu welchem 33 Acker 60 Qu.-Ruthen Areal gehören, nicht minder das ebendemselben zugehörige, auf dem Folium 537 des Grund- und Hypothekenbuchs über die Stadt Geithain, und im dasigen Flurbuche, Abtheilung B., unter den Nr. 182. 183. 184 und 185 eingetragene, 5 Acker 191 Qu.-Ruthen Flächenraum enthaltende Feld- und Wiesengrundstück, das letztere nach Befinden in einzelnen Parcellen, öffentlich versteigert werden.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche auf das eine oder das andere dieser Grundstücke zu bieten gesonnen sind, hiermit Ladung, an dem gedachten Tage zur Vormittagszeit an Königl. Gerichtsstelle hierselbst sich einzufinden, zum Bieten sich anzumelden und, sobald die 12. Mittagsstunde abgelaufen sein wird, der Subhastation gewärtig zu sein.

In Bezug auf die erfolgte Consignation und Taxation der gedachten Immobilien, sowie die Abgabenverzeichnung und Kaufsbedingungen ist das Nähere aus den Anschlägen im hiesigen Gerichtsvorsaale und in der Schierer'schen Schänke zu Bruchheim zu ersehen.

Geithain, den 8. August 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Petzold.
Busch, Act.

Subhastation.

Das zu Chemnitz in der Niclasgasse unter Num. 12 des Brandversicherungs-Cataster, sowie Num. 129a. und 129bb. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 7 des Grund- und Hypothekenbuchs für Chemnitz Niclasgasse eingetragene, dem Nagelschmiedemeister Ludwig August Thranitz gehörige Wohnhaus sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 6980 ⧸ gewürdert worden ist, soll von dem unterzeichneten Landgerichte nächstkünftigen
10. October 1855
nothwendigerweise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 26. Juli 1855.
Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Hempel.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 190. Sonntag, den 12. August. 1855.

Verordnung,

die Einschärfung der in §. 2 des Mandats, die Erlernung und Ausübung der Geburtshülfe in hiesigen Landen betr., vom 2. April 1818 enthaltenen Vorschrift betr.

vom 3. August 1855.

Nach §. 2 des Mandats, die Erlernung und Ausübung der Geburtshülfe in hiesigen Landen betreffend, vom 2. April 1818 sind die von den die Aufnahme als Lehrtöchter in einem Entbindungsinstitute Nachsuchenden beizubringenden Zeugnisse des Geistlichen und des Bezirksarztes **unentgeltlich**, mithin sowohl kosten- als stempelfrei auszustellen.

Da wahrzunehmen gewesen ist, daß dieser Vorschrift nicht immer gehörig nachgegangen wird, so nehmen die unterzeichneten Ministerien Veranlassung, dieselbe hiermit in Erinnerung zu bringen.

Dresden, am 3. August 1855.

Die Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Freiherr **von Beust.** **von Falkenstein.**

v. Charpentier.

Deutschland.

† **Leipzig,** 11. August. II. Der abgelaufene Monat hat auf diplomatischem Gebiete nur Nachträgliches zu den Wiener Friedensconferenzen in einer Anzahl von Actenstücken bekannt werden lassen, welche von den dabei betheiligt gewesenen Cabinetten meist zur Rechtfertigung und Vertretung ihres Verhaltens erlassen worden sind. Wir brauchen nicht weiter darauf zurückzukommen, da keine Ungewißheit darüber mehr besteht, daß nach der Zustimmung der französischen und der englischen Bevollmächtigten und wie Lord John Russell sehr bestimmt im Unterhause angedeutet hat, nach dem Beitritt selbst des Bevollmächtigten der Pforte bei der Conferenz zu den österreichischen Vorschlägen wegen des dritten Punktes der Unterhandlungsgrundlage, das Scheitern der Friedensbemühungen nur von den Westmächten und namentlich vom Cabinet Palmerston verschuldet worden ist. Der Ernst und die Aufrichtigkeit der Bemühungen des österreichischen Cabinets litten natürlich kein Eingehen auf Ansprüche, die von einer ganz andern Auffassung des vielbesprochenen österreichisch-westmächtlichen Decembervertrages, als sie von einem Contrahenten des Vertrages vom 20. April und seiner Zusatzartikel je ins Auge gefaßt worden sein konnte, in Gang gebracht werden zu sollen schienen. Die Folge davon konnte nur sein, daß sich mit Entschiedenheit die Ausgleichung des, gleichviel ob mehr vermutheten oder wirklichen Widerspruches anbahnte, der hinsichtlich der Stellung des Wiener Cabinets zu dem Decembervertrage und der des Deutschen Bundes mit Einschluß Preußens oft angedeutet worden war. Es stand gleichwol in dieser Beziehung fest, daß an dem von den beiden deutschen Großmächten in ihrer besonderen Eigenschaft wie in der von ihnen mit allen deutschen Staaten getheilten, als Mitglieder des Deutschen Bundes eingegangenen Aprilvertrage nichts durch jenen Decembertractat verändert werden konnte. Dies hat denn auch der jüngst auf österreichischen Antrag gefaßte, neueste Beschluß des Deutschen Bundes in diesen Angelegenheiten nur bestätigt. Das kais. Cabinet theilte dabei nebst den Wiener Conferenzprotokollen auch den Decembervertrag als Beleg für seine Bemühungen um die

Herstellung des Friedens mit, ausdrücklich hervorhebend, daß dieser Vertrag geschlossen worden sei, um den Frieden zu erreichen. Der Bund anerkannte denn auch in diesem Sinne die Vorlage, indem er einstimmig für die Mittheilungen und die Bestrebungen des kais. Hofes seinen Dank erklärte, ferner sein Einverständniß damit aussprach, daß in der dermaligen Lage der orientalischen Angelegenheiten kein Anlaß für den Bund vorliege, neue Verbindlichkeiten zu übernehmen, und indem er dazu noch besonders anerkannte, daß das Interesse des Friedens die Fortdauer der am 8. Febr. beschlossenen Kriegsbereitschaft der Bundescontingente verlange. Das gute Vernehmen Oesterreichs zu den Westmächten hat keine Aenderung erlitten, da denselben jedenfalls jetzt klarer gemacht worden ist, als sie vielleicht vorher geneigt waren aufzufassen, daß Oesterreich schon vermöge der für die ganze Dauer des Kriegs im Orient mit dem Deutschen Bunde und Preußen eingegangenen Aprilallianz, ohne dazu von Außen her provocirt worden zu sein, nicht an der kriegerischen Action der Westmächte dort sich betheiligen werde und wolle.

Oesterreich. **Wien**, 10 August. Se. k. H. Erzherzog Ludwig ist nach Ischl abgereist. Die Besserung des Erzherzogs Albrecht k. H. ist fortschreitend. Wie die „Pesth-Ofner Ztg." vom 8. d. M. meldet, ist dagegen I. k. H. die Erzherzogin Hildegarde nach ihrer Rückkehr aus dem Szliacser Bade Ofen an einem rheumatischen Fieber erkrankt, wahrscheinlich in Folge der drückenden Hitze. Der Krankheitszustand derselben erweckt jedoch keine Besorgnisse.

Der österreichische Gesandte in Berlin, Graf Alexander Esterhazy, wird Anfang September von seinen Gütern in Ungarn hier eintreffen und dann auf seinen Posten nach Berlin reisen. Der österreichische Gesandte in St. Petersburg, Graf Valentin Esterhazy, wird bis zum Monat October hier verweilen.

Graf Otto Blome, königl. dänischer geheimer Conferenzrath, ist aus Kopenhagen hier angekommen.

Für die kais. russische Gesandtschaft wurde eine Wohnung in der Johannesgasse im Hause Nr. 972, wo sich früher die königl. sardinische Gesandtschaft befand, gemiethet, und wird dieselbe zu Michaelis nach Räumung des Palais am Minoritenplatze bezogen werden.

Im Laufe der letzten Tage machte sich ein lebhafter Depeschen- und Courierverkehr zwischen Wien, Paris und London bemerkbar. — Die Berathungen der Mitglieder der österreichisch-deutschen Postconferenz werden täglich fortgesetzt und dürften erst in der zweiten Hälfte d. M. geschlossen werden. — Die Ausführung der Allerhöchst genehmigten Reorganisirung des österreichischen Consularwesens in Amerika und in Ostindien befindet sich im Zuge. — Ueber die beabsichtigte Colonisirung der ungarischen Staatsdomänen erfährt man, daß ein die Anlage der Colonien, deren Umfang, die Colonisten und die denselben zu gewährende Unterstützung betreffendes Project mit allen Détails ausgearbeitet ist, über welches so eben zwischen den betreffenden Ministerien die Berathungen gepflogen werden.

Vor einigen Wochen ist ein Rescript erschienen, kraft dessen die Aufsicht über die Privatschulen der Evangelischen, welche in den Händen katholischer Geistlichen war, den Ersteren zurückgegeben wird. Die Regierung hat auch in diesen Tagen die Erlaubniß zur Errichtung einer Lehranstalt in Pesth zur Bildung evangelischer Theologen gegeben.

Der Voss. Ztg. wird aus Wien geschrieben: Dem diesseitigen Cabinete sind von Seite der französischen Regierung die für den Herrn von Thouvenel bestimmten und auf den 4. Garantiepunkt sich beziehenden Instructionen mitgetheilt worden. Graf Buol hat diese Mittheilung mit Befriedigung zur Kenntniß genommen, und ist auch bereits eine Note an den Herrn von Hübner abgegangen, in welcher derselbe angewiesen wird, dem Grafen Walewski eine Abschrift der für den Herrn von Koller bestimmten Instructionen zu überreichen.

Die O. C. meldet aus **Verona**, 7. Aug. Der Sequester auf den Gütern von 31 Flüchtlingen aus den venetianischen Provinzen ist aufgehoben worden.

Preußen. **Berlin**, 10. August. Der Pr. St.-A. meldet aus **Erdmannsdorf**, 9. August: Se. Majestät der König begaben Allerhöchstsich gestern über Schmiedeberg nach den Marmorbrüchen bei Hermsdorf und von dort, größtentheils zu Fuß, über die Höhe „auf dem Sande" nach Arnsberg. Hier sowol wie in Schmiedeberg hatten sich zum Empfange Sr. Majestät die Geistlichkeit und die Ortsvorstände aufgestellt. Gegen Abend besuchten Ihre Majestäten der König und die Königin das Krankenhaus Bethanien.

Der Aufenthalt Sr. Maj. des Königs und I. Maj. der Königin ist am 3. August aufs Neue durch eine Allerhöchste Gnade bezeichnet worden. Ihre Majestäten haben geruht, durch ein Allerhöchstes Cabinetsschreiben den königl. Landrath v. Grävenitz zu benachrichtigen, daß Allerhöchstdieselben, nachdem Sie von der zweckmäßigen Einrichtung des durch des Hrn. Landraths Bemühungen in das Leben gerufenen Krankenhauses Bethanien zu Erdmannsdorf durch persönlichen Besuch sich überzeugt haben, die gedeihliche Entwickelung dieser für Erdmannsdorf und dessen Umgegend so wohlthätigen Anstalt dadurch zu fördern beschlossen haben, daß Sie die Summe von 5200 Thalern in Staatsschuldscheinen aussetzen, aus deren Zinsen die Kosten der Unterhaltung zweier Betten bestritten werden sollen, und daß der Geheime Kämmerer Schöning angewiesen ist, ihm die gedachte Summe zu behändigen.

Dem Vernehmen nach wird Se. k. Hoheit der Prinz von Preußen, dessen Abreise nach Schlesien gestern Abend erfolgt ist, sich bis morgen in Erdmannsdorf aufhalten und sich dann zu seiner Gemahlin nach Baden-Baden begeben. Von dort dürfte der Prinz nach dem Seebade Ostende gehen.

Der königl. Gesandte in Paris, Graf v. Hatzfeld, wird sich nach hier eingegangenen Nachrichten in diesen Tagen von Ems nach Paris begeben. Jedenfalls wird derselbe seinen Posten bis zum 15. d. Mts. wieder angetreten haben.

Der von seiner Sendung nach Paris her bekannte General der Cavallerie, v. Wedell, ist aus Luxemburg auf der Durchreise nach Erdmannsdorf hier eingetroffen.

Nach einer, den Kreislandräthen Schlesiens in amtlicher Weise von dem Director der Provinzial-Land-Feuersocietät, dem Oberpräsidenten Freiherrn v. Schleinitz, communicirten Mittheilung hat innerhalb Schlesiens im ersten Semester dieses Jahres eine höchst beklagenswerth große Anzahl von Brandstiftungen stattgefunden, welche bei der Provinzial-Land-Feuersocietät versicherte Gebäude betroffen haben. Es wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres bei dieser Societät nicht weniger als 133,550 ₰ Brandbonification zur Zahlung angemeldet und liquidirt.

Bayern. **München**, 8. Aug. Morgen werden die Landwehrabtheilungen von mehreren Städten sich zu einer militairischen Feier auf dem Schlachtfelde bei Gemmelsdorf versammeln, wo 1313 Herzog Ludwig von Bayern, unterstützt von den Bürgern mehrerer Städte, den vom niederbayerischen Adel unterstützten Herzog Friedrich von Oesterreich schlug und damit den Streit endete, welchen der letztere bezüglich der Vormundschaft über die Kinder der Herzoge Otto IV. und Stephan I. erregt hatte. (F. B.)

Augsburg, 9. August. Unter dem Herbeiströmen einer äußerst zahlreichen Menschenmenge bewegte sich heute Morgens gegen 7 Uhr das hiesige Landwehrregiment, dann die Weberinnung, sämmtlich mit alterthümlichen Waffen versehen, und ihre historisch denkwürdigen Geräthschaften, Insignien, sowie mehrere kriegerische Antiquitäten vor sich hertragend, durch die Stadt nach dem Eisenbahnhofe, von wo aus sich der imposante Zug (es waren allein gegen 400 Innungsmitglieder) zur 900jährigen Säcularfeier der Ungarnschlacht auf dem Lechfelde begab, woselbst heute, als am Vortage, die feierliche Grundstein-

legung für den Bau einer Pfarrkirche in der auf dem Wahlplatz neu entstandenen Gemeinde Königsbrunn stattfindet.

Hannover. **Hannover**, 8. August. Man schreibt dem H. Corr.: Nach der Bekanntmachung der Ernennung des neuen Ministeriums vom 29. v. M. in der H. Z., insbesondere nach deren Schlußsatze, hat man fast allgemein angenommen, daß dem Grafen Kielmansegge das Präsidium des k. Gesammtministeriums übertragen sei. Wie man jedoch nachträglich erfährt, ist dies nicht der Fall. Es würden vielmehr die Erlasse des k. Gesammtministeriums von dem ältesten der Minister, also von dem Kriegsminister v. Brandis, unterzeichnet werden, während Se. Maj. der König sich den Vorsitz im Gesammtministerium vorbehalten haben soll.

Baden. **Karlsruhe**, 7. Aug. In der 18. Sitzung der Generalsynode erstattete der Abg. Haaß von Mannheim Bericht über zu ergreifende Maßregeln für den Fall, daß beim Eingehen von Mischehen der eine Confessionstheil durch Verweigerung der Proclamation der gesetzlichen Schließung einer solchen Ehe Hindernisse in den Weg legen sollte. Nach dem Antrage der Commission beschloß die Synode die Bitte an die Regierung um Wiederherstellung der unter dem 6. Nov. 1846 in diesem Betreff erlassenen, unter dem 12. April 1851 zurückgezogenen Verordnung, und vereinigte sich zu dem Antrage, der so wichtige Gegenstand, das Verhalten der evangelischen Geistlichkeit in ihrer Beziehung zu den gemischten Ehen, möge von den weltlichen und geistlichen Oberbehörden in sorgfältige Erwägung genommen und über denselben zweckdienliche Bestimmungen angeordnet werden.

Großh. Hessen. **Mainz**, 8. August. Die k. k. österreichische Artillerieabtheilung, welche bisher in Ulm garnisonirte und durch eine Compagnie österreichischer Artillerie von hier abgelöst wird, trifft morgen hier ein. Ebenso wird die in Rastadt stehende österreichische Artilleriecompagnie durch eine gleichartige der hiesigen Garnison ersetzt werden. Dieser Garnisonswechsel zwischen Mainz, Rastadt und Ulm, bezüglich der k. k. österreichischen Artillerie, findet alle zwei Jahre statt.

Oldenburg. **Oldenburg**, 9. Aug. Die Taufe unseres neugebornen Prinzen ist gestern auf dem Schlosse zu Rastede in stiller Feierlichkeit vollzogen worden. Die Vermählung der Herzogin Friederike mit dem königlich bayerischen Freiherrn von Washington wird daselbst am 15. d. M. stattfinden.

Freie Städte. Die „Zeit" entlehnt einer Mittheilung der B. B. Z. aus **Frankfurt**, daß die hannoversche Regierung vor der Vertagung der Bundesversammlung Schritte gethan habe, um die leider erfolglos gebliebene, von Preußen gegebene Anregung in der Spielbankenfrage zu erneuern. Man spreche von eventuellen gemeinsamen Maßregeln derjenigen Regierungen, welche auf ihren Gebieten Spielbanken nicht dulden, die denn doch schließlich eine Wirkung haben könnten, wie sie durch den preußischen Antrag vergeblich erzielt worden sei.

Zwischen der Stadt **Bremen** und dem Zollverein werden gegenwärtig in Bremen Verhandlungen gepflogen, bei denen, wie das „Bremer Hdlsbl." berichtet, der Zollverein mit seiner Vertretung die Weseruferstaaten Preußen, Hannover und Hessen beauftragt hat. Dieselben gelten vorzüglich der Unterdrückung des Schmuggels und den nothwendigen Maßregeln, damit die Revision und zollamtliche Abfertigung der Waaren nach dem Zollverein in Bremen dergestalt vorgenommen werde, daß dieselben ohne weitere Belästigung nach ihren Bestimmungsorten befördert werden können.

Frankreich.

Paris, 9. Aug. Der Prinz Napoleon hat gestern die sechste Section der Weltausstellung, die die Specialmechanik und die Materialien der industriellen und Ackerbauanstalten umschließt, in Begleitung mehrerer Ausstellungscommissarien u. Professoren am Conservatorium der Künste und Gewerbe, neuerdings besichtigt. Deutschland ist in dieser Section durch sechszehn Aussteller verschiedener Staaten repräsentirt.

Wie der Moniteur meldet, sind die durch ein kais. Decret dem Kriegsministerium außerordentlich überwiesenen 300,000 Fr. zur Vertheilung an die Wittwen und Hinterbliebenen der im Krimkriege gebliebenen Soldaten bestimmt. Dieser Betrag war ursprünglich zu dem Feste des 15. August ausgesetzt gewesen und ist durch den Kaiser der jetzigen Bestimmung zugewiesen worden.

Nicht, wie gemeldet worden, der bayerische, sondern der kön. sächsische Gesandte hat gestern dem Kaiser 40 russische Offiziere aller Grade vorgestellt, die zur Auswechselung heimreisen.

Der Köln. Ztg. schreibt man: Es bestätigt sich vollkommen, daß die Kaiserin sich in gesegneten Umständen befindet. Ein Kammerherr des Kaisers reiste heute Morgens nach London, um die Königin von England von diesem für Se. Majestät so glücklichen Ereignisse in Kenntniß zu setzen. Die Kaiserin wird in Folge ihrer Schwangerschaft nur den Hoffesten in St. Cloud und Versailles beiwohnen, bei den übrigen Ceremonien, die zu Ehren der Königin Victoria stattfinden, aber nicht erscheinen.

Das officielle Resultat der jüngsten Anleihe ist nach dem Moniteur: Unterzeichner 316,864 Personen; die Unterzeichnungen von 50 Fr. Rente und darunter repräsentiren 3,652,000 Fr. in Rente; die Zeichnungen über 50 Fr. 232 Millionen Rente; das angebotene Capital beträgt 3,420,000,000 Fr. Die Departements sind dabei mit 1,119,000,000 Fr., Paris mit 2,534,000,000 mit Einschluß von 600 Millionen ausländischen Subscriptionen betheiligt. Auf jede Unterzeichnung über 50 Fr. Rente kämen hiernach genau 15,92 Procent der Unterzeichnung.

Es war heute das Gerücht hier verbreitet, daß die verbündeten Geschwader in der Ostsee Reval mit Erfolg bombardirt hätten. Die heutige Abend-Patrie sagt bezüglich dieses Gerüchts: „Zu Paris angelangte Privatdepeschen vom 4. melden, daß die verbündeten Flotten mit Erfolg gegen Reval operirt hätten. Keine Depesche von neuerem Datum hat bis zu diesem Augenblicke dieses Factum bestätigt."

In Marseille sind 30 arabische Häuptlinge angekommen. Dieselben begeben sich nach Paris zum Besuche der Ausstellung und um den Festen zu Ehren der Königin Victoria mehr Glanz zu verleihen.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Aug. Der König von Portugal und sein Bruder, der Herzog von Oporto, nahmen gestern von der Königin Abschied, und fuhren in Begleitung des Prinzen Albert nach Southampton, von wo sie auf dem Kriegsdampfer „Mindello" heute nach Lissabon abgegangen sind. — Lord Clarendon hatte gestern Audienz bei der Königin und stellte ihr hierauf den von Rio heimgekehrten Gesandten, Hrn. Howard, vor.

Der ehrenwerthe W. F. Cowper, Unterhausmitglied für Hertford, ist zum Präsidenten des erledigten Gesundheitsamts ernannt worden; in Folge davon wurde im Unterhause eine Neuwahl für Hertford ausgeschrieben. Die Beerdigungsbill und die Criminaljustizbill wurden zum dritten Male gelesen und passirten das Haus.

Bei einem gestrigen Meeting der administrativen Reformassociation, welches von nicht mehr als etwa 100 Personen besucht war, gab sich einige Uneinigkeit unter den Mitgliedern kund, von denen Viele mit dem Administrationssystem nicht nur der englischen Regierung, sondern ihres eigenen Vereinscomités äußerst unzufrieden sind. Hr. S. Morlay, der Vereinspräsident, eröffnete um 1 Uhr Nachmittags die Verhandlungen, indem er durch den Secretair einen langen Bericht über die bisherigen Leistungen und die künftigen Anstrengungen der Association verlesen ließ und in einer sehr kurzen und nüchternen

Rede die billigende Annahme des Berichts empfahl. Er gewahre, sagte er, in vielen Kreisen einige Enttäuschung darüber, daß die Reformbewegung bis jetzt noch so wenig ausgerichtet habe, allein seiner Meinung nach könne ein Verein wie der ihrige weiter nichts thun als Belehrung sammeln und Aufklärung über vorhandene Mißbräuche verbreiten. Das Comité werde mit Mittheilungen aus dem ganzen Lande überschwemmt. Der Bericht wurde zuletzt, wie es scheint Höflichkeits halber, genehmigt, und die meisten Anwesenden gingen mit der Ueberzeugung weg, daß das Comité uneinig und über sein eigentliches Wollen im Unklaren sei. — Stürmischer, aber nicht erbaulicher, ging es bei dem Polenmeeting her, welches gestern Abend etwa 2000 Personen in der St. Martin's Hall versammelt hatte. Auf der Platform befanden sich, außer einer Anzahl Parlamentsmitglieder, mehrere polnische Notabilitäten, wie Graf Zamoyski, Oberstlieutenant Szulczewski u. A. Vom hohen Adel, der vorige Woche zu kommen beabsichtigte, fand sich außer dem Präsidenten (dem Earl of Harrington) Niemand ein; Lord Shaftesbury und der Marquis of Breadalbane sandten Entschuldigungsschreiben; ebenso Sir J. Shelley, Sir J. Walmsley, und Sir De Lacy Evans, Anderer nicht zu gedenken, und die Unpäßlichkeit schien epidemisch. Der Earl of Harrington, Lord Ebrington, der unter dem spöttischen Zurufe: „Bierbill, Bierbill!" beantragte, daß die Wiederherstellung Polens im Interesse des europ. Gleichgewichts und im besonderen Interesse Englands und Frankreichs geboten sei; Sir R. Peel, der die Regierung wegen ihrer germanisirenden Tendenzen angriff; Hr. Collett, der sich nicht ohne die größte Mühe und mit Aufbietung aller Geduld Gehör verschaffte und als Amendement aufstellte, daß Lord Palmerston's perfide Politik bis diesen Tag die Auferstehung Polens verhindert habe, und daß Lord Palmerston als Landesverräther in Anklagestand zu setzen sei, — nahmen das Wort. Während deß hatten Lord Harrington, Lord Ebrington und Sir R. Peel sich in aller Stille entfernt, und Hr. Thompson, der dann auf den Präsidentenstuhl votirt wurde, ließ über Collett's Amendement abstimmen, welches auch richtig durchging, worauf die Versammlung auseinander stob und der ganze Humbug zu Ende war.

Für den patriotischen Fonds zum Besten der Hinterbliebenen der vor dem Feinde im Oriente gefallenen Krieger hat allein die Colonie Neusüdwales 500,000 Pfd. Sterl. gezeichnet; man glaubt, daß sämmtliche australische Colonien etwa 1,200,000 Pfd. Sterl. für diesen Zweck aufbringen werden.

Niederlande.

Haag, 7. August. S. M. der König ist nach ziemlich langem Aufenthalte im Loo hierher zurückgekehrt. Kurz zuvor traf der Minister des Auswärtigen, van Hall, von Berlin wieder hier ein. Prinz Heinrich und Gemahlin reisen morgen nach Luxemburg ab. — Hr. Gevers, gegenwärtig Gesandter zu Washington, ist zum Gesandten in Petersburg ernannt worden. — Der Marineminister scheint seine der Kammer gegebenen Zusagen möglichst rasch verwirklichen zu wollen. Auf den Werften herrscht erstaunliche Thätigkeit. Blos zu Amsterdam sind drei Fregatten von 50 Kanonen im Bau begriffen, und ein Linienschiff von 70 Kanonen ist fast vollendet. — Nach der Neuen Rotterdamer Zeitung hat die Colonialverwaltung auf Java den Marinedampfer Soembing angekauft, um ihn dem Kaiser von Japan zum Geschenk zu machen. Das Schiff sollte unverzüglich an seinen Bestimmungsort abgehen.

Belgien.

Brüssel, 10. August. Am Mittwoch fand im k. Schlosse zu Laeken großes Diner zu Ehren S. k. H. des Prinzen Georg von Sachsen statt. Es wohnten demselben außer S. M. dem Könige Ihre königl. Hoheiten der Graf von Flandern und die Prinzessin Charlotte, ferner die Baronin de Marches, der päpstl. Nuntius, der französ. Gesandte u. a. Mitglieder des diplomatischen Corps, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Großmarschall des Palastes u. a. hohe Würdenträger, Offiziere und Beamte bei. Gestern hat sich S. k. Hoh. Prinz Georg von hier nach Ostende begeben.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 3. August. Man erfährt von der finnischen Küste, daß am 25. Juli sich drei größere Kriegsschiffe vor den Hafen von Raumo legten und sofort ein heftiges Feuer eröffneten, wodurch die am Ufer belegenen Magazine, deren Inhalt auf einen Werth von 50,000 Silberrubeln geschätzt wird, so wie die im Hafen befindlichen Schiffe gänzlich zerstört wurden. Von mehreren Schiffen, welche versenkt waren, wurden die aus dem Wasser hervorragenden Masten abgesägt. Die Stadt blieb unbeschädigt, obgleich einige Raketen in dieselbe fielen.

Der Admiral Dundas hat der englischen Admiralität eine Depesche des Capitains Yelverton, datirt am Bord des „Arrogant", an der Mündung des Kymene, 28. Juli, übersendet, worin er über die Expedition gegen die befestigte Insel Kokka meldet, die er jedoch verlassen fand. Die angebl. dort vorgefundenen Massen Kriegsvorräthe wurden in Brand gesteckt, mit Einschluß der Kasernen, Magazine, Munition, Werkstätten, Ställe, Wachthäuser und anderer Staatsbauten, und ungeheurer Holzvorräthe, die zu Bauten oder zu militairischen Zwecken bestimmt waren. In einer Nachschrift bedauert der Capitain hinzufügen zu müssen, daß, nachdem der Wind nach Osten umgeschlagen, der Brand der Regierungsgebäude sich unglücklicherweise dem Dorfe mittheilte, das, wie er glaubt, viel gelitten haben muß. Aber es gereicht ihm zur Freude, sagen zu können, daß die schöne Kirche der Insel, Dank den getroffenen Schutzmaßregeln, keinen Schaden genommen hat.

Aus **Warschau** vom 8. August wird gemeldet, daß dem Zollamt Granica von dem Fürsten Paskewitsch der Befehl zugegangen ist, Getreide jeder Art ebenso nach Preußen wie nach der Stadt Krakau ausführen zu lassen. (Pr. Corr.)

Die Milit. Ztg. schreibt: Der russische Statthalter von **Kaukasien** berichtet, daß sich die Gebirgsvölker ziemlich ruhig verhalten und daß die Vertheidigungsvorsichten gegen die Tscherkessen verdoppelt wurden. Das Corps von Mingrelien und Gurien ist jeden Augenblick bereit, gegen Mustapha Pascha die Offensive zu ergreifen, da aber General Murawieff vor Kars ein Lager bezogen hat und sich anschickt, diese Festung, deren Uebergabe durch Capitulation verweigert wurde, zu belagern, so erhielt der Generallieutenant Fürst Andronikoff den Auftrag, die Bewegungen seines Gegners nur zu beobachten. Der russische Feldherr hat seine Streifcommandos an sich gezogen, und nur auf einigen Punkten Kosakendetachements aufgestellt, um über Alles Rapport zu erhalten, was dort vorgeht. Er empfängt in seinem Hauptquartiere die zahlreichen Deputationen aus der Umgegend, welche ihre Unterwerfung melden und um russische Truppen zur Besetzung ihrer größeren Ortschaften bitten. Die Fahne des Festungsobercommandanten von Kars weht auf dem Thurme der Citadelle Marinkalé; ein anderer im Osten gelegener Thurm bestreicht das nächste Echelon und diese zwei Forts bilden den Hauptvertheidigungspunkt der Festung.

Die Gazette bringt vom Kriegsschauplatze in der Krim folgende an den engl. Kriegsminister gelangte Depesche:

Vor Sebastopol, 28. Juli. Wir fahren fort, unsere vorgeschobenen Werke, die jetzt so nahe bei den Vertheidigungswerken sind, daß unsere Verluste nothwendigerweise beträchtlich sind, zu verstärken und zu verbessern. — Der Feind entwickelt eine große Thätigkeit, um seine Vertheidigungswerke zu vermehren und zu verbessern, und die Herbeischaffung großer Kriegsvorräthe von der Nord- nach der Südseite ist im Zunehmen begriffen. — Die Cholera hat in den Reihen der Armee beinahe aufgehört.

James Simpson.

Die neuesten in Paris eingetroffenen brieflichen Nachrichten aus der Krim vom 28. Juli, sagt der Constitu-

tionnel, bringen nichts Besonderes, Alles ist in der nehmlichen Stellung, bereit in jedem Augenblicke zum Angriffe, wozu man fortwährend das Zeichen erwartet. — Der „Phlegethon" ist am 27. von Odessa kommend, auf der Rhede von Kamiesch erschienen, und hat die ersten ausgewechselten Gefangenen, 60 an der Zahl, gebracht; bis jetzt befinden sich noch keine Offiziere darunter. — Die Russen arbeiten immer zu; man sagt, daß sie auch an den Dnieprmündungen ungeheuere Arbeiten vornehmen, um die Einfahrt von Nikolajeff zu schließen, woselbst sie ein verschanztes Lager von 25,000 Mann Reserve errichtet haben. Nikolajeff ist, außer seinem so beträchtlichen Seearsenal, auch noch das große Munitions- und Lebensmitteldepôt für die Krimarmee. Man sagt, die Russen bauen dort, wie in der Meerenge von Jenikalé, Batterien auf Pfahlwerken in den Untiefen des Flusses. — Die Hitze fährt fort, erträglich zu sein; der Regen fällt dieses Jahr häufig. Der Gesundheitszustand ist vollkommen befriedigend.

Die Lagercorrespondenzen der engl. Blätter gehen ebenfalls bis 28. Juli, und sprechen Alle mit Zuversicht von den guten Aussichten für den bevorstehenden Angriff. Die Stellungen der Franzosen, Türken und Sardinier sind unverändert die alten geblieben. Bei Tschorgun haben die Sardinier an jedem verwendbaren Punkte sehr schön angelegte Schanzen aufgeführt, die mit jedem Tage mehr das Aussehen eines verschanzten Lagers annehmen. In der Fronte wird ununterbrochen gearbeitet. Trotz des feindlichen Feuers breiten sich die Werke der Alliirten, die feindl. Forts umzingelnd, nach allen Richtungen, langsam wol, aber unwiderstehlich aus. Sie kriechen an den Seiten des Malachoffs hinan, und umranken den Redan immer enger und enger. Die französ. Batterien gegen die Mastbastion sind auch endlich zu Stimme gelangt, und es gab auf dieser Seite in den letzten Tagen heftiges Feuern. Was weiter geschehen soll, ist ein Geheimniß der Obergenerale.

Man liest im „Semaphore de Marseille": „Ich glaube, die Meinung aussprechen zu dürfen, daß die Alliirten nicht darauf rechnen, die Krim sobald zu verlassen; mehrere Thatsachen bestätigen meine Ansicht; z. B. hat man so eben im Hauptquartier ein steinernes, zweistöckiges, mit einer Terrasse bedecktes Haus vollendet, das, inmitten eines prachtvollen Gartens erbaut und mit einer schönen Anfahrt versehen, für General Pelissier bestimmt ist, der durch dessen Erbauung den Russen zeigen wollte, daß er in der Krim Fuß genommen. Alles beweist, daß der Krieg im Orient sich noch lange hinausziehen wird. Man fängt an, Sinope zu einem Stapelplatz für Munition, Lebensmittel und Material umzuschaffen, was darauf zu deuten scheint, daß man die Russen auch in Asien angreifen will."

Die Steinbauten in Kamiesch, schreibt das J. de Const., erlangen eine gewisse Ausdehnung; inmitten einer nunmehr fast gänzlich beendigten Befestigungslinie werden dauerhaft gebaute Magazine errichtet, die bald die hölzernen Baraken ersetzen werden; Kamiesch wechselt sein Kleid und wird bald eine wahrhafte Stadt sein.

Was die Berichte über den Gesundheitszustand der französischen Armee anbelangt, so lauten diese gerade nicht sehr günstig. In der Woche vom 23. bis 30. Juli wurden 900 Kranke aus der Krim nach Konstantinopel geschafft, wo sich bereits 13,000 Kranke befinden. Die Ambulancen in der Krim enthalten außerdem 5000 Bewohner. Das 13. Linien-Regiment, das seit ungefähr zwei Monaten in Kamiesch liegt und an keinem Kampfe Theil nahm, hat allein 300 Mann, worunter 10 Offiziere, verloren. Der Scorbut herrscht mit großer Wuth in der Krim und ist jetzt die Seuche, welche die meisten Opfer dahinrafft.

Einem im Courier de Marseille vom 7. August enthaltenen Brief aus **Kertsch** vom 22. Juli entnehmen wir Folgendes: Seit der Rückkehr des „Lucifer" sind wir gänzlich ohne alle Nachrichten aus dem Asow'schen Meer. Das daselbst befindliche kleine Geschwader besteht aus 7 Fahrzeugen, nehmlich fünf englischen Bombarden und zwei französ. Dampfavisos, und scheint auf mehrere russische Fahrzeuge, die sich in die Mündungen des Don geflüchtet hatten, Jagd zu machen. Zwei Fahrzeuge kreuzen vor Genitschesk und wachen darüber, daß die Russen nichts vom Festlande auf die Halbinsel bringen. Andere stationiren vor der Landzunge von Arabat, auf welcher die Russen, ohngeachtet die Verbündeten den Weg zerstört haben, nichts destoweniger einige Reiter und Fußgänger passiren zu lassen versuchten. Es ist zu glauben, daß zwei Fahrzeuge in das faule Meer einzudringen versucht, was jedoch mit manchen Schwierigkeiten verbunden ist. Erstens ist nur sehr geringe Wassertiefe vorhanden; denn wenn es auch leicht ist einzudringen, wenn der Ostwind die Wasser in das faule Meer treibt, so ist dies doch schwierig, wenn der Westwind in entgegengesetzter Wirkung das Wasserniveau erniedrigt und manchmal zehn bis zwölf Meilen Landes bloß- und trocken legt, so daß sich dort befindliche Schiffe leicht plötzlich in übler Lage befinden könnten. Es ist ferner in Betracht zu ziehen, daß wir der großen Hitze entgegen gehen, die aus dem stehenden Wasser mephitische Dünste entwickelt und dadurch hartnäckige Fieber erzeugt. — Die Vertheidigungsarbeiten zu Jenikalé sind beendigt. Die Werke sind mit bewunderungswürdiger Sorgfalt aufgeführt. Auf einem Hügel, der auf 2000 Mètres (6000 Fuß) die Ebene beherrscht, haben wir eine starke Redoute aufgerichtet, die das Centrum eines vollständigen Vertheidigungssystems ist.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 3. August. Der jüngste Sohn des Königs, Prinz August, Herzog von Dalarne, hat nach kurzem Aufenthalte im Marstrander Bade eine Reise ins Ausland in strengem Incognito angetreten und wird erst in ein paar Monaten zurückerwartet. — Von verschiedenen Regimentern ist Mannschaft zu dem Zwecke beordert worden, um im Militairlazareth die Anlegung chirurgischer Verbände zu erlernen, den Aerzten erforderlichen Falls hilfreiche Hand leisten zu können ꝛc. — Nachdem man in diesem Jahre seit Wochen nichts von Auswanderungen vernommen, erfährt man aus Gefle vom 30. Juli, daß von dort auf 2 Schiffen 127 Erwachsene und 45 Kinder, meist Landleute, nach Nordamerika ausgewandert sind.

Schweiz.

Bern, 8. August. Der päpstliche Nuntius Bovieri hat dem Bundesrath eine neue Protestation eingereicht, datirt 30. Juli, in welcher der apostolische Stuhl die Rechte der Kirche gegen das neue Ehegesetz des Kantons Tessin verwahrt, weil dasselbe im Widerspruch mit der katholischen Lehre, mit der öffentlichen Sittlichkeit und mit der Bundes- und Kantonalverfassung stehe. Der apostolische Geschäftsträger spricht am Schluß seiner Note die Erwartung aus, der hohe Bundesrath werde als Wächter der Bundesverfassung die Behörden des Kantons Tessin zu einer befriedigenden Umänderung des gerügten Gesetzes anhalten und dadurch einen Stoff religiöser Wirren beseitigen, in welchem die Kirche nicht nachgeben dürfe. — Der eidgenössische Geschäftsträger am Wiener Hofe, Herr Steiger, befindet sich gegenwärtig in Bern.

Italien.

Turin, 5. August. Wir wurden durch die Post mit bedenklichen Nachrichten von der Insel Sardinien, die freilich von extremen Quellen ausgehen, überrascht. Laut denselben sollte vergangenen Sonntag den 29. Juli in Cagliari eine Revolution ausbrechen, und es wäre somit der zweite Versuch dazu in diesem Jahre gewesen. Die Behörden waren benachrichtigt, die Truppen in die Kasernen consignirt, die Kanonen bespannt, und die Kanoniere mußten neben ihren Geschützen bivouakiren. Der Ver-

schwörungsplan wäre nach den Einen von den Mönchen und dem Klerus, nach Andern von den durch die stets steigenden Abgaben erbitterten Volksmassen ausgegangen. Die Einen oder die Andern scheinen sich auf die Gegenwart von etlichen 500 Conscriptionspflichtigen, welche die Aussicht auf die Leiden in der Krim eben auch nicht in die beste Laune versetzt haben mochte, verlassen zu haben. Ferner wollte man, um sich zu verstärken, 800 Gefangenen und 600 Galeerensträflingen die Thore ihrer Kerker öffnen. Die Recruten scheinen sich Widersetzlichkeit erlaubt und sogar zu den Waffen gegriffen zu haben, denn es heißt, anfänglich habe Gendarmerie und Reiterei den Rebellen gegenüber nicht ihre Schuldigkeit thun wollen; später seien die Recruten im Verein mit Deserteuren in die Berge geflüchtet, von wo sie zu holen die Macht der Regierung nicht hinreiche. (S. M.)

Turin, 9. August. Gen. Perey, der mit der Organisation der für England anzuwerbenden italienischen Legion, welche ihren Hauptwerbeplatz in Novara nahe an der lombardischen Grenze haben soll, beauftragt ist, ist hier angelangt. Gen. Pepe, bekannt durch seine Theilnahme an den revolutionairen Bewegungen in Neapel, ist vergangene Nacht hier gestorben.

Spanien.

Nach einer Pariser Correspondenz aus **Madrid** vom 5. August haben Papiere, die man unter dem Gepäcke Marsal's vorfand, die Regierung von dem Antheile überzeugt, den man in Neapel an Allem nehme, was die carlistische Sache begünstigen könne. Man will in Madrid wissen, daß Cabrera im Thale von Andorra sei.

Eine telegraphische Depesche aus **Madrid** vom 8. August lautet: Zwei Häuptlinge von der Bande der Gebrüder Hierros haben um Gnade gebeten. Diese Bande ist vernichtet.

Griechenland.

Athen, 3. August. Die Räuber in der Nähe der Stadt werden immer frecher. Der Gemeindevorstand von Livadia soll von einer Räuberbande fortgeschleppt, und erst gegen ein Lösegeld befreit worden sein. Eine baldige Ministermodification wird erwartet; es heißt, Kalergis werde weichen und Maurokordatos wahrscheinlich demselben folgen; dem Vernehmen nach hat der König Ersterem den Zutritt am Hofe verboten.

Türkei.

Konstantinopel, 30. August. General Vivian bereist die Pontusküsten, um einen geeigneten Punkt zur Ausschiffung von 9 bis 10,000 Mann für Asien zu erforschen. Anapa's Festungswerke sollen geschleift werden; die Tscherkessen wollten sich den Vorbereitungsarbeiten widersetzen, wurden jedoch durch die Flotte im Zaum gehalten.

Die Times macht die Mittheilung, Omer Pascha sei endlich von seiner gezwungenen Unthätigkeit erlöst und erhalte das Commando in Asien, wohin demnach seine ganze Armee werde transportirt werden. Dafür soll das türkische Contingent Eupatoria besetzen. Ihre Quelle giebt die Times nicht an.

In **Kars** sind 4 Obersten und 7 Bataillonscommandeure wegen Pflichtvergessenheit festgenommen worden.

Nach der Basellandschaftlichen Zeitung hat die Cholera auch den Boden des Halbkantons **Basel-Land** betreten. Acht Fälle, mehr oder weniger bestimmt ausgeprägt, haben die Bürgerschaft von Binningen in Bewegung gebracht und die Choleracommission von Basel zu ernstlichen Vorstellungen veranlaßt.

In **Lemberg** sind während der ganzen Dauer der Choleraepidemie von 3791 Cholerakranken 1822 gestorben.

Man schreibt aus **Brescia**: Die officiellen Nachrichten über den Stand der Cholera sind zwar seit einigen Tagen etwas beruhigender, allein die Zahl der hier Erkrankten und Gestorbenen steht immer noch in einem außerordentlich hohen Verhältniß zur gegenwärtigen Bevölkerung; denn man darf ohne Uebertreibung annehmen, daß ein Drittel der durchschnittlichen Einwohnerzahl sich seit dem 24. v. M. — dem Tag, an welchem diese furchtbare Geißel am entsetzlichsten auftrat, indem in weniger als 24 Stunden in Stadt und Stadtgebiet gegen 200 Erkrankungs- und 97 Todesfälle, in der Provinz an 500 Erkrankungs- und gegen 300 Todesfälle vorkamen — vom panischen Schrecken ergriffen, fortgemacht hat. Die Straßen kamen uns in diesen Tagen wie ausgestorben vor, denn nur äußerst selten begegnete man einem Menschen, und selbst dieser eilte schüchtern und verstört vorbei. Wie hier die Cholera gewüthet, mögen folgende Daten beweisen: es erkrankten in der Stadt und ihrem Bezirke vom 25. Juni bis 8. August 5644 Personen, davon genasen 678 und starben 2492.

In der Commune **Zevio** (Provinz Verona) hat sich am 3. d. M. ein sehr beklagenswerther Unglücksfall ereignet. An 50 Frauen und Kinder, durchgängig Arbeiter von den Reisfeldern, hatten sich am frühen Morgen an das Ufer eines Arms der Etsch begeben und verlangten von einem dort befindlichen Fährmann, er solle sie übersetzen. Er verweigerte es mit dem Bedeuten, daß sein Nachen sie nicht zu tragen vermöge, und zeigte ihnen einen Punkt an, von dem aus sie den Flußarm mit Sicherheit durchwaten könnten; sie hörten nicht auf seine Worte und machten die Barke los; eine große Anzahl sprang in das gebrechliche Fahrzeug; die Anderen stießen es vom Ufer ab; es trieb in die Mitte der Strömung, beständig von den muthwilligen darin befindlichen Kindern hin und her geschaukelt. Plötzlich schlug es um; 15 Personen ertranken; die Anderen vermochten sich noch zu retten.

Ein in **St. Francisville** (Staat Louisiana) erscheinendes Blättchen enthält folgende Beschreibung einer Jagd auf Schwarzwild, d. h. nach frei-amerikanischem Sprachgebrauch auf schwarze Sklaven, die zugleich eine vortreffliche Charakteristik des Instituts ist, von welchem in Europa Mancher noch glaubt, daß die Vereinigten Staaten es nur als ein „nothwendiges Uebel" betrachten. Jenes Blättchen schreibt: „Vor zwei oder drei Tagen stieß ein Herr aus unserem Bezirke, als er nach entlaufenen Negern jagte, auf ein ganzes Rudel derselben in dem Sumpfe auf der Katzeninsel. Es gelang ihm, zwei davon zu fangen, der Dritte aber leistete Widerstand (d. h. er lief davon), erhielt einen Schuß in den Rücken und floh in den Morast, wo es indessen glücklicherweise den Hunden gelang, ihn zu ersäufen, ehe er sich herausarbeiten konnte."

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** den 12. Aug.: Zerstören und Aufbauen. Eine brillante Verlegenheit. (Zum ersten Male) Ein Werbebureau in der Krim.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Breslau, 8. Aug. Wolle. In den letzten 8 Tagen sind wiederum ca. 800 Ctr. aus dem Markte genommen worden und zahlte man für polnische Einschuren von 70—85 ₰; für dergleichen Lammwolle 80 ₰; für gebündelte Sterblinge von 70—82 ₰; für Sterblingslammwolle 90 ₰ und für Gerber- und Schweißwollen von 55—65 ₰. Käufer waren französ., niederländische und einheimische Fabrikanten und Händler. Wiederum haben wir große Zufuhren von polnischen Einschuren empfangen; auch russische werden in den nächsten Tagen erwartet.

St. Petersburg, 3. August. In Landfracht war es weniger fest, dennoch blieb es mit Talg nicht lebhaft. Nachdem Loco-Waare zu 113 Ro. gemacht war, konnte man später zu 110 Ro. kaufen, auf August ward 110 Ro. geboten. Pottasche ist in loco zu 50 Ro. Bco. gemacht. Leinsamen pr. Mai-Juni 1856 ist zu 6 SRo. geschlossen. London $36\frac{1}{2}$. $36\frac{11}{16}$. Amsterdam 179, $179\frac{3}{4}$. Hamburg $32\frac{6}{16}$. $32\frac{1}{2}$. Paris 378, 380.

Sydney, 1. Mai. Seitdem der Krieg im Oriente zur Folge gehabt hat, daß die India-Mail aufgehört, ihre Dampfer nach Australien zu schicken, sind die Clippers in die Stelle der Dampfer getreten. Doch können dieselben sich an Schnelligkeit mit der Dampfschifffahrt nicht messen, und die Colonie gedenkt daher, eine Postlinie über Panama mit Hilfe einer von den Kammern von Melbourne und Sydney bewilligten Subvention zu eröffnen. Die durch Ueberfüllung des Marktes herbeigeführte Handelskrisis

ist glücklich überstanden, der Schaden trifft größtentheils blos die europäischen Exportateure. Sie hat dem einheimischen Unternehmungs- und Colonisationsgeiste keineswegs geschadet. Die Einwanderung dauert in früherem Umfange fort und verspricht der Ausbeutung der im Innern belegenen Weiden eine ungeheuere Ausdehnung zu geben. Sehr viele Personen haben sich in den letzten Zeiten durch Viehzucht, namentlich aber durch Schafzucht ein bedeutendes Vermögen erworben. Letztere hat einen solchen Umfang gewonnen, daß nur der noch für reich gehalten wird, der 50,000 Stück Schafe sein Eigenthum nennen kann. Hr. Marsh, der gegenwärtig bei der Pariser Ausstellung die australischen Colonien vertritt, besitzt wenigstens 100,000 Stück Schafe. Die Minenarbeit fährt fort, im Allgemeinen productiv zu sein, obgleich die Schicksale der einzelnen Diggers sehr verschieden sind.

Eisenbahnen. M. Die Dividenden der sämmtlichen deutschen Privateisenbahnen sind nunmehr für 1854 bekannt und geben nach ihrer Höhe geordnet zusammengestellt und im Vergleich mit der im Jahre 1853 gezahlten Dividende folgende Uebersicht. Bei denjenigen Bahnen, deren Actien außer der Dividende auch Zinsen tragen, ist beides zusammengerechnet, da es sich um die gesammte Rente handelt, welche die Actien abwerfen.

	Procent. 1854	Procent. 1853
Magdeburg-Leipzig	20	19
Nürnberg-Fürth	14	16
Kaiser-Ferdinands-Nordbahn	14	16
Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg)	12	10 5/8
Leipzig-Dresden	10 1/2	9 1/2
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	10
Oberschlesische	10 2/3	10
Berlin-Stettin	9	8
Cöln-Minden	8 1/10	6 1/2
Berlin-Anhaltische	8	7
Pfälzische Ludwigsbahn (Ludwigshafen-Bexbach)	7	5 5/6
Altona-Kiel	6 2/3	5 1/3
Budweis-Linz-Gmünden	6 3/10	5 1/6
Bonn-Köln	6	5
Taunusbahn	6	5 4/6
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	6	4 2/3
Rheinische	5 1/2	2
Berlin-Hamburg	5	4 1/5
Thüringische	5	4 3/5
Mainz-Ludwigshafen	4 5/19	3
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	4
Hamburg-Bergedorf	4	4
Rendsburg-Neumünster	4	4
Münster-Hamm	3 3/4	3 1/4
Frankfurt-Hanau	3 1/2	3 1/2
Aachen-Düsseldorf / Ruhrort-Crefeld-Kreis-Gl dbach / Stargard-Posen (garantirt)	3 1/2	3 1/2
Düsseldorf-Elberfeld	3	2 1/2
Bergisch-Märkische	2 1/2	2
Cottbus-Schwielochsee	2 1/2	3
Anhalt-Köthen-Bernburg (garantirt)	2 1/2	2 1/2
Lübeck-Büchen	2 3/8	2
Neiße-Brieg	2	2 29/30
Glückstadt-Elmshorn	1 1/3	2
Mecklenburgische	1 1/8	3/8
Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn	1 7/30	5/8
Aachen-Mastricht	1/2	2 1/5
Magdeburg-Wittenberge	1/4	—
Niederschlesische Zweigbahn	—	—
Prinz-Wilhelm-Eisenbahn	—	—
Löbau-Zittau	—	—
Höchst-Soden	—	—

Hiernach hat die Dividende bei 25 Bahnen zugenommen, bei 6 Bahnen abgenommen, bei 12 Bahnen ist sie unverändert geblieben. Mitgerechnet sind hier 4 Bahnen, denen eine Minimalrente garantirt ist, welche aber ohne eine solche Garantie eine weit geringere, resp. gar keine Dividende gegeben haben würden, sowie 4 Bahnen, welche in Ermangelung einer solchen Garantie zur Zeit noch gar keine Actienrente abgeworfen haben. — Die durchschnittliche Dividende aller dieser 43 Bahnen berechnet sich 1) ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der Actiencapitale zu beinahe 5 1/6 Procent, 2) mit Rücksicht auf die Actiencapitale zu etwa 6 5/6 Procent.

Zollwesen. In Spanien ist durch eine Bekanntmachung vom 9. Juli eine weitere Herabsetzung der schon durch das Zollgesetz vom 16. Septbr. 1852 ermäßigten Einfuhrzölle für Jagdflinten, sowie für Flinten- und Pistolenläufe erfolgt. Die Einfuhr von Schießwaffen zum Kriegsgebrauch und von Kriegsmaterial überhaupt ist in der span. Monarchie verboten und kann nur auf Grund eines kön. Specialbefehls stattfinden, wie ein solcher im Verlaufe dieses Jahres mehrmals erging, als es sich darum handelte, für die Bewaffnung der Nationalmiliz Ankäufe im Auslande zu machen. Die Einfuhr von Jagdflinten und von Pistolen, von Flinten- und Pistolenläufen, ist gestattet, war aber durch den Tarif von 1849 fast unmöglich gemacht. Die bisherigen Einfuhrzölle werden durch den Erlaß v. 9. Juli a. c. fast durchgängig auf die Hälfte herabgesetzt. Auffallend ist bei der neuen Verordnung der Umstand, daß sie einerseits nur doppelte Pistolenläufe, nicht aber auch doppelte Flintenläufe, und andererseits nur einläufige Flinten, dagegen Pistolen überhaupt gar nicht berührt. Solche Anomalien finden sich in der spanischen Zollgesetzgebung auch sonst und sind für den Charakter derselben bezeichnend. Uebrigens war die ordnungsmäßige Einfuhr von Schießgewehren in Spanien seither nur äußerst gering. Im Jahre 1852 wurden nur 38 Stück einfache Flintenläufe und 56 einläufige Flinten, im Jahre 1853 gar keine Läufe und nur 150 Flinten eingeführt.

Vermischtes. Hamburg, 7. August. Einer heute Mittags von Christiania abgefertigten amtlichen telegraphischen Depesche zufolge hat die norwegische Regierung die Städte Danzig, Stettin, Hamburg und Altona für von der Cholera angesteckt erklärt.

Das englische Wollgeschäft hat im vorigen Jahre denselben Charakter der Unsicherheit und Schwankung getragen, der die allgemeine Industrie- und Handelsbewegung des Jahres 1854 bezeichnete. Indeß waren, nach den der Pr. Corr. vorliegenden Handelsberichten aus England, im Ganzen genommen die Verhältnisse für das Wollgeschäft nicht durchaus ungünstige, wie schon aus dem Umstande erhellt, daß, wiewol die Einfuhr nur wenig geringer gewesen ist, als die des Jahres 1853, welche wol die höchste, bis dahin jemals erreichte war, dennoch am Schluß des Jahres 1854 die Wollvorräthe fast sämmtlich geräumt waren. Zu dieser günstigen Conjunctur mag allerdings der ausgedehnte Bedarf für Heer und Marine nicht wenig beigetragen haben. In Folge dessen haben sich auch die Preise des Rohproducts ziemlich hoch erhalten. Was die Einfuhr betrifft, so wird bemerkt, daß russische Wolle um die Hälfte weniger als im Jahre 1853 einging. Die Einfuhr deutscher Wolle hat schon seit einigen Jahren allmälig abgenommen; sie belief sich 1853 auf 26,129, im letztverflossenen Jahre aber nur auf 24,072 Ballen. Australien und die Capcolonie liefern dagegen mit jedem Jahre ein größeres Quantum, und hinsichtlich der australischen Wollproduction scheinen bereits alle Befürchtungen gehoben zu sein, die wegen eines niederdrückenden Einflusses der Goldentdeckungen auf diesen Industriezweig anfangs gehegt wurden. Von der Gesammtwolleinfuhr des Jahres 1853, die sich auf 374,619 Ballen belief, kamen 153,162 Ballen, von der des Jahres 1854, zum Betrage von 336,730 Ballen, 156,233 Ballen aus Australien, und aus der Capcolonie respective 22,718 und 27,626 Ballen. In letzterem Jahre war also die Wolleinfuhr aus Deutschland auch von der aus der Capcolonie schon überholt worden. Aus Rußland wurden im Jahre 1854 nur 10,083 Ballen Wolle, gegen 21,758 im Jahre 1853, eingeführt. Noch mehr fiel die Einfuhr aus Portugal; sie belief sich 1853 auf 10,440, im Jahre 1854 aber nur auf 3971 Ballen. Dagegen stieg die Einfuhr aus Spanien von 947 auf 1485 Ballen. Die Einfuhr aus allen anderen, nicht besonders genannten Ländern belief sich zusammengenommen im Jahre 1853 auf 139,465, im Jahre 1854 auf 113,260 Ballen. Alle bisherigen Angaben betreffen die Schafwolle; außerdem wurden im letztverflossenen Jahre 5654 Ballen Ziegenwolle, gegen 17,577 im Jahre 1853, in England eingeführt. Die Einfuhr dieses Artikels war also von 1853 zu 1854 um mehr als zwei Drittel herabgegangen, während die der Schafwolle doch nur um ungefähr ein Elftel abgenommen hatte, wobei die letztere im vorigen Jahre immer noch die des Jahres 1852 um ein gleiches Quantum übertraf, die Einfuhr von Ziegen- und Lamawolle aber auch gegen das Jahr 1852 bedeutend gesunken war.

K Getreidemärkte. Unbeständige Witterung und die sich häufenden Klagen über das Umsichgreifen der Kartoffelkrankheit erhalten die Märkte, namentlich in Nord- und Mitteldeutschland, in fester Stimmung. In den letzten Tagen waren die Umsätze, der allzuhohen Forderungen wegen, nicht bedeutend, und die Terminpreise für Roggen in Berlin sind bereits wieder ein wenig gewichen. — **London**, 8. August. Von engl. Weizen mäßige, von fremdem starke Zufuhr. Preise des ersteren etwas höher, fremder wenig umgesetzt. — **Amsterdam**, 8. August. Weizen höher gehalten, wenig Geschäft. Roggen 15 fl. (8 Ngr.) höher; 300—330 fl. (5 Thlr. 9—5 Thlr. 25 Ngr.) nach Qual. Raps pr. Herbst 94—95 Lol. (9 Thlr. 29—10 Thlr. 2 Ngr.). Rüböl pr. Herbst 54 1/8 fl. (17 Thlr. 4,2 Ngr.). — **Rotterdam**, 7. August. Das Sinken der Roggenpreise hat während der letzten 8 Tage ferner zugenommen; Notirung: 285—320 fl. (5 Thlr. 1—5 Thlr. 19,6 Ngr.) nach Qual. Rapssaat meist feucht eingebracht; trockne Muster bedangen 80—83 Lol. (8 Thlr. 14,4 — 8 Thlr. 23,9 Ngr.), feuchte zu 70 (7 Thlr. 12,6 Ngr.) und selbst 65 Lol. (6 Thlr. 26,7 Ngr.) schwer verkäuflich. Rüböl eff. 54 1/4 (17 Thlr. 7,8 Ngr.), Herbst 53—52 1/2 (16 Thlr. 23,5 — 16 Thlr. 18,8 Ngr.). Leinöl eff. 43—43 1/4 (13 Thlr. 18,5 — 13 Thlr. 21 Ngr.), Herbst 43 1/2—44 fl. (13 Thlr. 23,3 — 13 Thlr. 28 Ngr.). — **Hamburg**, 9. August. Weizen loco 2 Thlr. (2,2 Ngr.) höher. Roggen loco 1—2 Thlr. höher; ab Dänemark 108 Thlr. Bco. (5 Thlr. 1,9 Ngr.). Rüböl pr. Oct. 36 1/4, Mai 34 1/8 Mk. — **Köln**, 8. Aug. Weizen 1/3 Thlr. höher; loco 11 Thlr. (7 Thlr. 25,7 Ngr.), Nov. 10 5/6 Thlr. (7 Thlr. 22,1 Ngr.). Roggen 1/6 Thlr. höher; loco 8 5/6—8 Thlr. (6 Thlr. 5,7 — 5 Thlr. 21,4 Ngr.), Novbr. 8 1/6 — 1/12 Thlr. (5 Thlr. 25 — 5 Thlr. 23,2 Ngr.). Rüböl loco 46 1/4 Thlr. (19 3/4 Thlr.), Oct. 45 1/2 Thlr. (19 1/6 Thlr.) Br. — **Stettin**, 9. Aug. Weizen fest; loco (88—90 Pfd.)

103 Thlr., bunt poln. (87 Pfd.) 96½ Thlr., Sept.-Oct. 100 Thlr., Frühj. 95 Thlr. Geld. Roggen lebhaft; loco (83—86 Pfd.) 74—76 Thlr., (82 Pfd.) 70 Thlr., August u. Aug.-Septbr. 73—71 Thlr., Oct.-Nov. 70 Thlr. Frühj. 67½—66 Thlr. Gerste loco (73—75 Pfd.) 44—45½ Thlr. Hafer (pr. 50 Pfd.) 32 Thlr. (53 Pfd.) 34 Thlr. Br. Kocherbsen, kl. 64 Thlr., gr. 67 Thlr. Br. Raps und Winterrübsen 112 Thlr. zu machen. Rüböl höher; loco 17¾—⅝ Thlr. August-Septbr. 17⅝—½ Thlr., Sept.-Oct. 17½ Thlr., Oct. bis Jan. 17—16 11/12 Thlr. Leinöl 16—15¾ Thlr. Hanföl 15⅝—⅛ Thlr. Spiritus sehr fest; loco 10⅝—½ % (15 Thlr. 24 — 15 Thlr. 18,3 Ngr.), Aug. und Aug.-Sept. 10¼ %, Sept.-Oct. 10 (16 Thlr.) bis 10¼ %, Oct.-Nov. 10½ % (15 Thlr. 7,2 Ngr.), Frühj. 11 bis 11¼ % (14 Thlr. 16,3 — 14 Thlr. 6,6 Ngr.). — **Königsberg**, 8. Aug. In Weizen wenig Umsatz; (157—165 Pfd.) bunter 110—118 Sgr. (6 Thlr. 26,2 bis 7 Thlr. 11,2 Ngr.), (170 Pfd.) hochb. bis 132 Sgr. (8¼ Thlr.) Roggen loco (148—158 Pfd.) 68—77 Sgr. (4¼ Thlr.—4 Thlr. 24,3 Ngr.), Sept. 76—75 Sgr., Octbr. 75 Sgr., Frühj. 72—70 Sgr. (4½—4⅜ Thlr.). Gerste 50—55 Sgr. Hafer 34—38 Sgr. Leinsamen 92 Sgr. (5¾ Thlr.). Spiritus loco 31—32 Thlr. (15½—16 Thlr.), Sept. 33 Thlr. (16½ Thlr.) Br. pr. Eimer. — **Breslau**, 9. Aug. Umsatz nicht bedeutend, wegen zu hoher Forderungen. Weizen gut verkäuflich; weißer 99—120 Sgr. (6 Thlr. 5,6 Ngr. — 7½ Thlr.), feinster bis 135 Sgr. (8 Thlr. 13,1 Ngr.), gelber 96—118 Sgr. (6½—7⅜ Thlr.), feinster bis 130 Sgr. (8⅛ Thlr.). Roggen höher; (83—85 Pfd.) 107—110 Sgr. (6 Thlr. 20,6 bis 26,2 Ngr.), (82 Pfd.) 107—105 Sgr. (6 Thlr. 16,9 Ngr.). Gerste 62—67 Sgr. (3⅞—4 Thlr. 5,6 Ngr.). Hafer 36—48 Sgr. (2¼ Thlr.—2 Thlr. 20,6 Ngr.). Erbsen 80—85 Sgr. (5 Thlr.—5 Thlr. 9,4 Ngr.). Winterraps 124—130 Sgr. (7¾—8⅛ Thlr.), feinster bis 140 Sgr. (8¾ Thlr.). Winterrübsen u. Aveel 122 bis 127 Sgr. (7 Thlr. 18,8—28,1 Ngr.) à 135 Sgr. (8 Thlr. 13,1 Ngr.). Sommerrübsen 116—120 Sgr. (7¼—7½ Thlr.). Kleesamen ohne Handel. Rüböl loco 17⅝—½ Thlr. Spiritus stille: Preise unverändert; August und Sept. 15⅝ Thlr., Oct. 15½ Thlr., Nov. u. Dec. 14¾—14½ Thlr. pr. Eimer. — **Berlin**, 10. August. Weizen unverändert; gelb u. bunt 90—106 Thlr., hochbunt und weiß 102—112 Thlr., geringer 70—88 Thlr. Roggen Anfangs höher, niedriger schließend; loco nach Qual. 76—78 Thlr., schwimmend 74—76 Thlr., August 75—73 Thlr., Aug.-Sept. 72½—71 Thlr., Septbr.-Octbr. 71½—80 Thlr., Octbr.-Novbr. 71—69 Thlr., Nov.-Decbr. 69½—69 Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 46—53 Thlr., kl. 41—46 Thlr. Hafer 32—37 Thlr. Kocherbsen 66—69 Thlr., Futtererbsen 62—65 Thlr. Oelsaaten ohne Handel. Raps 112—116 Thlr., W.-Rübsen 110—115 Thlr. pr. Wispel. Rüböl weichend; loco, Aug. u. August-Sept. 18 Thlr. bez. u. Br., Sept.-Oct. 17⅝—¾ Thlr., Oct.—Decbr. 17 7/12—¼ Thlr. Leinöl loco 16¼—15⅝ Thlr., Hanföl 15⅜—15 5/12 Thlr. Spiritus bei geringerer Kauflust unverändert; loco ohne Faß 36½ Thlr. (16 Thlr. 6,6 Ngr.), mit Faß 35¾ Thlr. (15 Thlr. 26,6 Ngr.), August und Aug.-Septbr. 36—35½ Thlr. (16 Thlr. — 15 Thlr. 23,3 Ngr.), Sept.-Octbr. 35½—35 Thlr. (15 Thlr. 16,6 Ngr.), Octbr.-Novbr. 34¾—½ Thlr. (15 Thlr. 13,3 — 15 Thlr. 6,6 Ngr.), Novbr.-Decbr. und April-Mai 34—33½ Thlr. pr. 10,800 % ((15 Thlr. 3,3 — 14 26,6 Ngr.) pr. Eimer = 4,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 11. August 1855. Geschäftsverkehr sehr belebt. Die Preise für Getreide meist höher, und Roggen, Folge der enormen Steigerung in Berlin, ebenfalls zu sehr hohen Preisen bezahlt. Weizen 89 Pfd. 94½—95—96 Thlr. bez., 96 Thlr. Geld pr. Wspl. von 24 Berl. Scheffeln. Roggen 84 Pfd. nach Qualität 78½—79—80 Thlr. bez., Mecklenburg. 80—81 Thlr. bez., 81½ Thlr. Brief, pr. August 75 Thlr. Brief, 74 Thlr. Geld, pr. Septbr.-Octbr. 72½ Thlr. bez., pr. October-November 72½ Thlr. bez. und Geld. Gerste 71—74 Pfd. 48—53 Thlr. bez. und Brief, 78 Pf. Dänisch. 53½ Thlr. Brief. Hafer 50 Pfd. 29 Thlr. Brief. Oelsaaten behauptet; Winterraps 8½ Thlr. bez. und Geld. Winterrübsen 8⅛ Thlr. Geld. Rüböl steigend; loco 17½ Thlr. bez. und Brief, pr. Septbr.-Octbr. 17⅝ Thlr., October-November 17½ Thlr. Brief. Spiritus ebenfalls im Steigen; loco pr. 14,400 %. ohne Faß. 48 Thlr. bez., 48½ Thlr. Geld, pr. October-November-December 44 Thlr. bez. und Geld.

Börsen.

Leipzig, 11. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216½ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99⅞ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. 46 G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 168½ B. — G.; Berlin-Stettiner 180 B. 179 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 115 B. — G. Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128½ B. — G.; Anh.-Dess. Landesbankactien — B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120 B. 119½ G.; do. Lit. B. — B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. — B. 111¼ G.; do. Lit. B. — B. 110¾ G.; Wiener Bankn. 86½ B. 85⅞ G.; 5% Met. 66½ B. 66 G.; 1854er Loose 86 B. — G.; Nationalanl. — B. 70½ G.; Preuß. Präm.-Anl. 116 B. — G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien 88 B. 87 G.; do. Obligationen 274 B. — G.

London, 9. August. 3% Consols 91¾—⅞; Consols auf Rechnung 90⅞—91; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. —; 5% Russ. —; 4½% do. —; 3% Span. 37½ do. def. 18⅞.

Paris, 9. August. Rente 4½% 95. 25; 3% 67. 15; Bankactien 3150; Nordbahnactien 925; Ostbahn alte 952. 50; do. neue 805. — öst. Staatseisenbahnact. 672. 50; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18¼; innere Schuld 30⅝.

Breslau, 9. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 86½ B. — G.; Poln. Bankbill. 91½ B. — G.

Wien, 9. August. 5% Metall. 77½ B. 77 G.; do. 4% 61¼ B. 61 G.; do. 3% 47¾ B. 47½ G.; Anl. v. 1839 121 B. 120½ G.; do. Präm. A. 1854 99½ B. 99¼ G.; Bankactien 963 B. 960 G.; Act. der österr. priv. Staatseisenbahngesellsch. 324½ B. 324 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 202⅝ B. 202½ G.; Goldagio 23¼ B. 23½ G.; Silberagio 21½ B. 21 G.; London 11. 28 B. — G.; Hamburg 86 B. — G.; Paris 138 B. — G.

Frankfurt a. M., 10. August. Oesterr. Met. 5% 63⅞ B. 63⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 82⅞ B. 82⅝ G.; Span. 3% innere Schuld 30⅝ B. 30⅜ G.; do. 1% neue diff. 18 7/16 B. 18 5/16 G.; Eisenbahnact: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55 B. 54½ G.; Bexbacher 161 B. 160½ G.; Köln-Mindener — B. 171 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 152½ B. 150½ G.; österreich. Bankactien 957 B. 953 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 264 B. 262 G.; London 10 Pfd. St. l. S. 116⅝ B. 116⅜ G.

Berlin, 10. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. Kurz 149⅞ B. 149⅝ G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅜ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79⅝ B. 79⅜ G.; Frkf. a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 20 B. 56. 16 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. — B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 101¾ G.; Prämien-Anleihe 3½% 115¾ B. — G.; Staatsschuldscheine 3½% 88 B. 87½ G.; Seehandl.-Prämien-Scheine — B. — G.; Pfandbr. ostpr. 3½% — B. 93¾ G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94¼ G.; do. Westpr. 3½% 92¼ B. — G.; preuß. Bankanth. 118½ B. 117½ G.; Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter A. und B. 168½ B. 167½ G.; Berlin-Stettiner 180—178 gem.; Köln-Mindener 171½—172 gem.; Oberschles. A. 228½ B. 227½ G.; do. B. 192¼ B. 191¾ G.; Thüringer 114½—¼ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 52¼ B. 51½ G.; Ludwigshafen-Bexbacher 161 B. 160 G.; Weimar. Bankactien 111 B. 110 G.; Braunschw. do. 119½ B. 118½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 66¾ B. 65¾ G.; do. 250 fl.-Loose 1854 — B. 84¼ G.; Poln. Part. à 500 fl. 4% — B. 80½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 11. August. Berlin-Anhalt. 167¾; Berlin-Stettiner 179; Köln-Mindener 171½; Oberschles. A. 227; do. B. 191¾; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 51¾; Ludwigshafen-Bexbacher 160¼; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 65¾; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 85¼; Weimarische Bank-Actien 111; Braunschweigische do. 118½.

Wien, 11. August. Metall.-Oblig. 5% 76 9/16; do. 4½% —; 250 Fl.-Loose v. 1854 99 1/16; Bankactien 959; Ferd.-Nordb.-Actien 201¾; London 11. 29; Hamburg 86⅛; Paris 138.

Hamburg, 10. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119; Köln-Mindener do. 172; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 65; London 3 Mt. 13. 3¼.

London, 10. August. Consols 91⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 10. August. 4½% Rente 94. 50; do. 3% 67. 30; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; österr. Staatseisenbahnactien 680.

Breslau, 10. August. Oesterr. Bankn. 86½ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 227 7/12 B.; Lit. B. 191¼ G.

Telegraphische Nachricht.

Danzig, 10. August, Mittags 1 Uhr. So eben trifft der „Jupiter" hier ein. Derselbe hat Nargen am 7. d. verlassen und berichtet, daß der größte Theil der Flotte der Westmächte bei Sweaborg zusammentraf, und es bestimmt war, Sweaborg am 8. ds. zu beschießen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Leipziger Bank.

Wir haben beschlossen, die **dritte** Einzahlung auf die neu zu creirenden Actien der Leipziger Bank mit 25% des Nominalwerthes der Actien zu erheben, und fordern daher die Inhaber der betreffenden Quittungsbogen in Gemäßheit §. 5 des Statutennachtrages vom 16. Januar ds. Js. hiermit auf, gedachte Einzahlung, betragend:

	₰ 62. 15. —	25% auf Capital und
	" 6. 7. 5.	10% zum Reservefonds,
zusammen	₰ 68. 22. 5.,	jedoch unter Kürzung der, auf das bereits eingezahlte Capital an ₰ 125. fälligen Zinsen zu 3% vom 5. Juli bis 17. September a. c. (auf 72 Tage) im Betrage von
	" — 22. 5.,	demnach mit
überhaupt nur	₰ 68. — —	pr. Actie

bis zum 17. September a. c. Abends 6 Uhr

an die Leipziger Bank zu leisten, wobei wir zugleich auf die im §. 7 der Statuten gedachten Folgen unterlassener Einzahlung aufmerksam machen.

Gleichzeitig sind die betreffenden Quittungsbogen mit doppelten Nummerverzeichnissen derselben einzureichen, von welchen letztern ein Exemplar mit unserm Quittungsstempel versehen dem Einlieferer zurückgegeben wird, gegen dessen Rückgabe später die Auslieferung der quittirten Quittungsbogen erfolgt.

Leipzig, am 10. Juli 1855.

Das Directorium der Leipziger Bank.

Heinr. Poppe, Vorsitzender. **Fr. Hermann**, Vollziehender.

Monats-Uebersicht der Weimarischen Bank.

Activa.

1.	Baarer Cassen-Bestand		₰ 246,781.
2.	Wechsel-Bestände		" 781,205.
3.	Ausstehende Lombard-Darlehne		" 1,498,410.
4.	Staatspapiere		" 173,753.
5.	Guthaben in laufender Rechnung und bei den Filialen		" 1,727,448.
	do. bei der Landrentenbank		" 57,851.
6.	Banknoten-Einlösungsfonds		
	Geprägtes Geld	₰ 798,000.	
	in Wechseln	" 1,148,843.	
	in Effecten	" 447,999.	
			" 2,394,842.

Passiva.

7.	Banknoten im Umlauf	₰ 2,394,000.
8.	Eingezahltes Actien-Capital	" 3,510,400.
9.	Darlehns-Conto	" 340,805.
10.	Guthaben der Staatskassen und Privatpersonen	" 572,530.

Weimar, den 31. Juli 1855.

Die Direction der Weimarischen Bank.

Polte. Behlendorff.

Bekanntmachung.

Die erste Generalversammlung

des Zwickau-Vielauer Steinkohlenbau-Vereins

soll

den 16. August d. J.

im Saale des Gasthofes zur grünen Tanne in Zwickau abgehalten werden.

Die Inhaber von Interimsscheinen dieses Actien-Vereins werden daher hierdurch eingeladen, gedachten Tages Nachmittags 4 Uhr im bezeichneten Locale zu erscheinen und durch Production der Interimsscheine sich zu legitimiren.

Um 5 Uhr wird das Anmeldungsprotocoll geschlossen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Vortrag der abgeschlossenen Contracte.
2) Vortrag des Statutenentwurfs und Constituirung des Vereins.
3) Wahl des Ausschusses.

Zwickau, den 26. Juli 1855.

Schmieder. Varnhagen. Müller.

Bekanntmachung
an den Ortmannsdorfer Bohrversuchs-Verein.

Das Ausschußmitglied Herr **Albin Thost** hat nachträglich die Annahme seiner Wahl als Vereins-Cassirer an eine Bedingung geknüpft, welche der Ausschuß in Rücksicht auf die Statuten nicht annehmen zu können glaubte.

Nach dem Wunsch Herrn **Thost's** ist der Ausschuß hierauf zur anderweiten Wahl eines Cassirers verschritten und hat an Stelle Herrn **Thost's**, der jedoch seine Funktion als Ausschußmitglied beibehält, das Ausschußmitglied

Herrn Armenkassen-Vorsteher **Bräuer**

zum Cassirer erwählt.

Zwickau, den 30. Juli 1855.

Der Ausschuß des Ortmannsdorfer Bohrversuchs-Verein.

Kurt Herrmann Kuntze, Vorsitzender.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die

dem Handelsmanne Carl Gottfried Zentsch in Beierfeld

zugehörigen, auf Folium 102 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen Immobilien, bestehend in

a) einem mit Nr. 98 im Brandversicherungs-Cataster, sowie Nr. 107 a. im Flurbuche bezeichneten Wohnhause mit Kuhstalle und Waschhaus,

b) einem mit Nr. 107 b. im Flurbuche bezeichneten, 28 □.-Ruthen Flächenraum enthaltenden Gärtchen

und

c) einem mit Nr. 494 im Flurbuche bezeichneten, 99 □.-Ruthen Flächenraum enthaltenden Stück Feld,

welche Immobilien einschließlich des beim Wohnhause sub a. befindlichen laufenden Röhrwassers mit Berücksichtigung der darauf haftenden, feststehenden Abgaben auf

775 ≠ 22 Ngℓ 5 ₰

gerichtlich gewürdert worden sind und deren bereits auf den 10. Juni vorigen Jahres anberaumt gewesene nothwendige Subhastation deshalb ausgesetzt bleiben mußte, weil inzwischen die Gebäude von einem Brande betroffen wurden,

den 13. October dieses Jahres

nothwendiger Weise an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Gerichtswegen werden daher Kauflustige hierdurch geladen, gedachten Tages des Vormittags persönlich an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher, wenn es auf hiesiger Schloßuhr Mittags die zwölfte Stunde ausgeschlagen haben wird, nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot behält, besagte Immobilien gegen sofortige Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werden zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung der Zentsch'schen Immobilien nebst Abgabenverzeichniß und Versteigerungsbedingungen hängt an hiesiger Gerichtsstelle zu Jedermanns Einsicht aus.

Schloß Sachsenfeld, am 7. August 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Weiske.

Friedrich.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber werden von dem unterzeichneten Gericht die folgenden der Johanne Charlotte verw. Wünsche geb. Pötschke in Kemnitz gehörigen Grundstücken

den 24. August 1855

Vormittags um 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle nothwendigerweise versteigert werden:

1) die Adlerschänke in Kemnitz, unter Foliennummer 166 des dasigen Grund- und Hypothekenbuches und unter Nr. 247/170 im Brandkataster verzeichnet, zu welcher 10 Acker 252 □.-Ruthen Garten, Feld und Wiesen gehören. Auf diesem Grundstück haftet das Realrecht zum Beherbergen, Schenken, Backen und Schlachten und außer 151,95 Steuer-Einheiten nur eine jährliche Ablösungsrente von 10 ≠ 17 Ngℓ 2 ₰. Die Gebäude sind im Jahre 1853 ganz neu und massiv erbaut, auch mit Ziegeln bedeckt. Behufs der Brandversicherung sind dieselben auf 2575 Thaler mit und 2475 Thaler ohne Mauerwerk abgeschätzt,

2) eine Wiese Nr. 987 des Flurbuches von 1 Acker 11 □.-Ruthen Flächeninhalt, auf Folium 280 des Grund- und Hypothekenbuches verzeichnet und mit 9,64 St.-E. besteuert,

3) Feld und Hutung Nr. 996 b. des Flurbuches von 3 Acker 15 □.-Ruthen Flächeninhalt, mit 27,25 St.-E. besteuert und im Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 338 verzeichnet.

Es werden Kaufliebhaber hiermit geladen in dem Subhastationstermine an hiesiger Gerichtsstelle Vormittags um 11 Uhr zu erscheinen, unter den gesetzlichen nothwendigen Subhastationsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen und Mittags um 12 Uhr des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der Grundstücke und nähere Angaben der Verkaufsbedingungen ist dem, an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Patente beigefügt.

Kemnitz, den 4. Juni 1855.

Adlig von Thielau'sches Gericht.

Julius Reiner, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gericht soll das zu dem überschuldeten Vermögen des Böttchermeisters Carl Gottlob Friedrich August Dietrich hier gehörige Hausgrundstück, unter Nr. 185 Abtheilung A. des neuen Brand-Catasters für Waldheim gelegen und auf Fol. 185 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen, sowie ohne Berücksichtigung der Oblasten

190 ≠

gewürdert,

den 22. August 1855

unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags allhier zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr das Grundstück dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Hauses nebst Subhastationsbedingungen ist im hiesigen Gerichtshause angeschlagen.

Königl. Gericht Waldheim, den 16. Juni 1855.

In Interimsverwaltung:

Ernst Gottschald,

Actuar.

Nothwendige Subhastation.

Von dem Königlichen Justizamte Augustusburg soll das zur Concursmasse Carl Gotthelf Dietrich's zu Jägerhof gehörige, sub Nr. 3 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und mit Nr. 3 im Brandkataster und Nr. 206 im Flur-

buche bezeichnete Haus- und Gartengrundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten landgerichtlich auf 2309 ℛ gewürdert worden ist,

den 24. August 1855

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und zu erwarten, daß das fragliche Grundstück demjenigen, welcher bei der nach Ausschlag der 12. Mittagsstunde fortgesetzten Licitation das höchste Gebot gethan und auf dreimaligen öffentlichen Ausruf behalten haben wird, gegen Erlegung oder Sicherstellung des 10. Theils der Erstehungssumme werde zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung und Taxe des zu versteigernden Grundstücks ist aus den im hiesigen Amthause und in der Pönitz'schen Schänkwirthschaft zu Jägerhof aushängenden Patenten zu ersehen.

Augustusburg, am 6. Juni 1855.

Das Königl. Justizamt.

Förster.

Schreiber.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Landgericht soll das Johannen Emilien Helenen verw. Busch hier zugehörige, auf Folium 106 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Wurzen eingetragene Hausgrundstück, welches ohne Berücksichtigung der Abgaben auf

235 ℛ

gewürdert worden,

den 20. September 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweis auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden, die nähere Beschreibung des Grundstücks und die Angabe der darauf haftenden Abgaben enthaltenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wurzen, den 5. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
Abtheilung II.

Lengnick.

Subhastationspatent.

Auf Antrag der Erben des hier verstorbenen Zimmergesellen Johann Gottlieb Eckardt sollen die zu dessen Nachlasse gehörigen Grundstücke, als

1) dessen in der hinteren Vorstadt unter Nr. 19 des revidirten Brandcatasters und Nr. 320a. und 320b. des Flurbuchs St. gelegenes und auf Folium 299 des Grund- und Hypothekenbuches für hiesige Stadt eingetragenes Wohnhaus nebst Garten,
2) das unter Nr. 377 des Flurbuches hiesiger Stadtflur gelegene und auf Folium 505 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene Feldgrundstück,

sowie

3) das unter Nr. 421 des Flurbuches Fl. aufgeführte und auf Folium 540 des Grundbuches eingetragene Feldgrundstück

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und haben wir

den 16. October 1855

zum Subhastationstermin anberaumt.

Gerichtswegen laden wir daher alle diejenigen, welche die vorbemerkten Grundstücke zu erstehen gesonnen sind, hiermit vor, an dem anberaumten Tage noch vor 12 Uhr Mittags persönlich an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich gehörig anzugeben und sobald die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen hat, der Versteigerung der Eckardt'schen Nachlaß-Immobilien gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke, sowie die näheren Subhastationsbedingungen sind dem am schwarzen Brete an Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatent beigefügt.

Elsterberg, den 24. Juli 1855.

Königliches Gericht daselbst.

F. V. Steinhäuser.

Subhastations-Patent.

Nachdem zu dem Vermögen des Wirthschaftsbesitzers Johann Gottlieb Straube in Obergruna der Concursproceß eröffnet worden ist, soll das zu diesem Credit-Wesen gehörige, in Obergruna gelegene Grundstück Nr. 101 des Anhangs im Brandcataster und Nr. 284f., 284ff., 283c. im Flurbuche, so wie Fol. 90 im Grund- und Hypotheken-Buche daselbst

den 1. Septbr. 1855

nothwendiger Weise an Amtsstelle allhier versteigert werden.

Amtswegen werden daher alle Erstehungslustige hierdurch geladen, an diesem Tage Vormittags an Amtsstelle allhier zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und daß sodann Mittags 12 Uhr mit der Licitation verfahren werden würde, gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung des Grundstücks hängt an Amtsstelle allhier und im Erbgericht zu Obergruna aus.

Nossen, am 31. Mai 1855.

Königl. Justiz-Amt alda.
Für den Beamten:

Gendtner, Amts-Actuar.

Subhastation.

Die Carl Samuel Metznern in Loschwitz gehörigen auf Fol. 121 und 127 des Grund- und Hypothekenbuchs für Loschwitz ehem. Maternihosp.-Amts-Anth. eingetragenen und aus einem Haus-, Weinbergs- und Feldgrundstücke, ferner einer im Flurbuch noch als kieferner Hochwald bezeichneten Feldparcelle bestehenden Grundstücke zu Loschwitz, von denen das Erstere auf 950 ℛ, Letzteres aber auf 165 ℛ taxirt und mit 34,91 Steuereinheiten, resp. 7,67 Steuereinheiten, belegt sind, sollen einer ausgeklagten Schuld halber

den 11. October d. Js.

nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Loschwitz aushängenden Bekanntmachungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 28. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
2. Abtheilung.

Schneider. Dietrich.

Subhastation.

Das dem in Concurs verfallenen Schmiedemeister Carl Friedrich Hilbig zu Wilkau gehörige, sub Nr. 30 des zeitherigen Brandvers.-Cat. und Fol. 30 des Grund- und Hypothekenbuchs für Wilkau eingetragene Hausgrundstück nebst Zubehörungen, welches an Areal überhaupt 66 Qu.-Ruthen umfaßt und mit 45.12 Steuereinheiten belastet ist, soll unter den gesetzlichen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

den 13. October 1855

Mittags 12 Uhr an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstelle verkauft werden, was unter Bezugnahme auf das an hiesigem Gerichtsbrete aushängende Subhastationspatent nebst angefügter Consignation für Erstehungslustige Gerichtswegen andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Schloß Planitz, den 6. August 1855.

Adelig Arnim'sche Gerichte.

Schwedler, G.-Dir.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll das dem Schmiedemeister Caspar Hille allhier sub Nr. 522 des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 909 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt eingetragene Wohnhaus mit Garten sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 5385 ℛ gewürdert worden ist, künftigen

30. August 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und

gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des betreffenden Grundstücks, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist aus dem im Landgerichte aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 30. Mai 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann. Scherffig.

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte soll der Erbtheilung halber das zum Nachlasse weiland Christianen Sophien verw. Krieg in Buchholz gehörige, unter Nr. 254 des dasigen Brandversicherungscatasters aufgeführte und auf Fol. 208 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit 32,43 Steuereinheiten belastete und auf 380 ₰ gewürderte Wohnhaus sammt Garten

den 10. September 1855

öffentlich, jedoch freiwillig, unter den im Termin bekannt zu machenden näheren Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr auf dem Rathhause zu Buchholz sich einzufinden und zum Bieten anzugeben, auch, nach Befinden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß die gedachten Immobilien demjenigen, welcher das höchste Gebot behalten hat, bei nicht vorwaltenden Bedenken gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Im Uebrigen wird auf das im hiesigen Landgerichtshause und im Rathhause zu Buchholz aushängende Subhastationspatent nebst Anfuge sub ⊙ verwiesen.

Annaberg, den 3. August 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.
Bach.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der von Johann Eißler zu Reichstädt nachgelassenen Erben soll zum Behuf der Erbtheilung die von Ersterm hinterlassene, sub Nr. 93 des Brandcatasters allhier gelegene, auf Fol. 90 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichstädt eingetragene Häuslernahrung, mit Einschluß des bei solcher verbleibenden todten und lebenden Inventars sammt der Erndte, freiwillig auf nächstkommenden

17. August 1855

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Es ist diese Häuslernahrung, deren Größe und Beschaffenheit mit dem dabei verbleibenden Inventar, sammt Erndte und den auf diesem Grundstück haftenden Oblasten aus der Beschreibung, welche den in der hiesigen obern Schänke, wie in dem hiesigen niedern Gasthause aushängenden Subhastationspatenten beigefügt worden, zu ersehen ist, mit Einschluß des Inventars nach Abzug der Oblasten auf

1466 ₰ 3 Ngr

gerichtlich taxirt worden.

Von den Kaufgeldern ist sogleich im Subhastationstermine der 10. Theil, vier Wochen darauf aber ist mit Einschluß desselben die Hälfte der Kaufsumme zu erlegen, wogegen die andere Hälfte der Kaufsumme bezüglich mit 4 % Verzinsung auf der Häuslernahrung stehen bleiben kann.

Die weitern Bedingungen, unter denen dieses Grundstück versteigert wird, werden im Subhastationstermine bekannt gemacht werden.

Kauflustige haben sich daher obgedachten Tags Vormittags vor 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzugeben und wegen ihrer Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber zu erwarten, daß Mittags 12 Uhr mit der Subhastation der Eißler'schen Häuslernahrung verfahren werden wird.

Schloß Reichstädt, den 19. Juli 1855.

Die Adlig Schönberg'schen Majoratgerichte daselbst.
Carl Ernst Wolf, Justitiar.

Versteigerung
von Kolonial- und Materialwaaren.

Die zur Konkursmasse des hiesigen Kaufmann Gustav Friedrich Keller unter der Firma: „Gustav Keller" gehörigen Waaren, als:

Kaffee, Zucker, Tabak, Cigarren, Gewürze, auch **Rum** und **Wein**, sowie viele andere, insbesondere solche Waaren, welche unter dem Namen **Kolonial-** und **Materialwaaren** bekannt sind, von der verschiedensten Art,

sollen in einzelnen, zum Theil größeren Parthien

den 27. August d. J.

und an den folgenden Tagen und zwar jedesmal von früh 9 Uhr an in dem zu der bezeichneten Konkursmasse gehörigen, vor dem königsbrücker Thore hier unter Nr. 490 gelegenen Hause öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß jede nähere Auskunft, namentlich auch darüber, welche Waaren an jedem Tage zur Versteigerung kommen sollen, zu jeder Zeit an hiesiger Amtsstelle ertheilt werden wird.

Kamenz, den 30. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt.
Hensel.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, die Frauen Bertha verehel. Postverwalter Günther zu Oberlungwitz zugehörigen Immobilien:

1) die vormals **Herold'sche Postwirthschaft** daselbst mit 37 Acker 186 □.-Ruthen Flächeninhalt und 1392,87 Steuereinheiten,
2) das in Abtey-Oberlungwitz gelegene Pferdefrohngut Nr. 57 mit 34 Acker 70 □.-Ruthen Flächeninhalt und 745,48 Steuereinheiten,
3) das in Ernstthaler Stadtflur gelegene Wiesengrundstück von 1 Acker 171 □.-Ruthen Flächeninhalt u. 64,47 Steuereinheiten,

und zwar

mit vollständigem Inventar und sämmtlichen Erndten

zu verkaufen.

Wenn nun zu Ermittelung des höchsten Kaufpreises der Verkauf bemeldeter Grundstücke an den Meistbietenden kommenden

11. September laufenden Jahres

geschehen soll, so werden etwanige Kaufliebhaber ersucht, am obengedachten Tage vormittags vor 11 Uhr in dem Hauptgebäude der sub 1 gedachten Postwirthschaft Sich einzufinden und des Verkaufs der erwähnten Grundstücke unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Für auswärtige Kaufliebhaber wird im Allgemeinen bemerkt, daß die unter 1 genannte **Postwirthschaft** zwei Wohngebäude mit 8 Stuben, einer entsprechenden Anzahl Kammern, Küchen-, Keller- und sonstigen Wirthschaftsräumen, Stallungen für 38 Stück Pferde, 38 Stück Rindvieh und 12 Schweine, die erforderlichen Heu- und Getraideböden, laufende Röhr- und Plumpenwässer und eine Brennerei enthält.

Außerdem gehört dazu

ein Brauereigebäude

mit gangbarer Brauerei, hinlänglichen Localitäten zum Betriebe einer Gastwirthschaft und einem Tanzsaale.

Dieses Gut ist im Besitze einer doppelten **Gast-** und **Schankgerechtigkeit** und der **Brauerei.**

Das Gut sub 2, ganz in der Nähe der ebengedachten Postwirthschaft gelegen, ist zum Betriebe einer selbstständigen Wirthschaft ebenfalls geeignet und eingerichtet.

Eine nähere Beschreibung der betreffenden Localitäten, Inventarien- und Abgabenverzeichnisse, wie die Verkaufsbedingungen sind auch vor dem Verkaufstermine bei der Frau Besitzerin, wie bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Lichtenstein, am 8. August 1855.

Ferdinand Gotthold Oehlschlägel,
K. S. immatr. Notar.

Auction von Kupferstichen und Radirungen.

Am 17. September u. folg. Tagen wird in **Leipzig** unter Leitung des Unterzeichneten die erste Abtheilung der von dem verstorbenen Kunsthändler Herrn **Hermann Weber** in Bonn hinterlassenen Kupferstiche und Radirungen versteigert. Die Sammlung, eine der schönsten und bedeutendsten, welche öffentlich zum Verkaufe ausgeboten wurden, ist besonders reich an beschriebenen und nicht beschriebenen Blättern aus dem Anfange der Kupferstecherkunst, von Meistern von 1466, Martin Schongauer, Israel von Meckenen, Albrecht Dürer, den italienischen Meistern des 15. Jahrhunderts (Niellen, Tarokkarten u. s. w.) und Marc Anton, vom Meister mit dem Einhorn, von Lucas von Leyden, Goltzius, der Antwerpner Stecherschule (Abdrücke vor aller Schrift), so wie an Radirungen in den schönsten und seltensten Zuständen eines Claude Lorrain, van Dyck (die von ihm radirten Portraits vor aller Schrift), Ostade (das ganze Werk in 200 Nummern), Berghem, Dujardin, Everdingen, Waterloo, Ruisdael u. s. w. u. s. w. Am Schlusse wird eine Anzahl neuer Grabstichelblätter in Abdrücken vor aller Schrift versteigert.

Aufträge besorgen alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, sowie der Unterzeichnete.

Rudolph Weigel.

Wein- und Weingefäß-Auction.

Die zu dem Nachlaß des allhier verstorbenen Weinhändlers, **Johann Traugott Böhm's**, gehörigen div. Weine, in größeren und kleineren Gebinden, wie auch in einer großen Anzahl Flaschen bestehend, so wie eine Partie leere Weingefäße, sollen künftigen 16. und 17. August d. J. im Böhm'schen Erbehause, am Markt Nr. 2, an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung im 14 ℛ Fuß versteigert werden, und werden Erstehungslustige hierzu eingeladen.

Kirchberg, den 20. Juli 1855.

Die Joh. Traug. Böhm'schen Erben.

Geschäfts-Verkauf.

In einer lebhaften Fabrikstadt Sachsens von 8000 Einwohnern ist Familien-Verhältnisse halber ein Putzgeschäft zu verkaufen; da außer diesem nur noch eins im Orte ist, eine schöne Kundschaft besitzt und die Bedingungen leicht sind, so ist selbiges zu empfehlen, und auf portofreie Anfragen zu erfahren in der Expedition des **Anzeigers zu Döbeln.**

Verkauf oder Verpachtung eines Gasthofes.

Der Gasthof **„zum Löwen"** bei Kalkreuth, mit Realgerechtigkeit, soll Montags

den 27. August 1855

Mittags 12 Uhr, an Ort und Stelle, an den Meistbietenden entweder verkauft, oder verpachtet werden. In ersterem Falle sind zur Anzahlung 1000 ℛ erforderlich, während, wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommen sollte, der Pachter eine Caution von 100 ℛ zu stellen nöthig hat. Die Uebergabe kann den 1. October a. c. erfolgen.

Das Grundstück besteht in:

1 Gasthofsgebäude, worin 1 große Stube, 1 Nebenstube, 1 Küche, Hausflur, 2 Keller, Stallung für ca. 6 Pferde, 2 Oberstuben, 2 Kammern, 1 Tanzsaal, 1 Büffet, 1 Vorsaal und 1 Boden;

ferner über den Hofraum:

1 Stallgebäude mit Pferde-, Kuh-, Schweineställen und 1 Schlachthaus, hinter welchem ein Gemüse- und Obstgarten mit Umzäunung, Kegelschub und Schießstand.

Der Gasthof liegt an der Großenhain-Radeburger Chaussee, wo sich dieselbe mit der Straße von Meißen nach Ortrand kreuzt. Die über die vorbeifließende Röder führende Brücke zwingt die Communication dahin.

Auch kann dazu eine schöne, zweischürige Wiese von 400 □Ruthen Flächenraum, welche ganz nahe liegt, abgelassen werden.

Gutsverkauf.

Das Hammergut Gleisberg, herbergs- und auszugsfrei, versehen mit Jagd-, Schank- und Back-Gerechtigkeit und unweit von Glashütte, an der neuen Straße von Dresden durchs Müglitzthal nach Teplitz gelegen, soll, Familienverhältnisse halber, mit seinem, 105 Acker an Feld, Wiese und gut bestandener Waldung enthaltenden Areal, so wie mit der dazu gehörigen Mahl- und Schneidemühle, aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilen, auf portofreie Anfragen, der Besitzer daselbst, wie auch Herr **Ferdinand Wolf** in Laubegast bei Pillnitz.

Ein Rittergut

in der Preuß. Oberlausitz mit 560 Morgen Areal soll für 22,000 ℛ verkauft werden; auf frankirte Anfragen wird Näheres mitgetheilt durch **S. Eckhardt** in **Dresden**, kl. Brüdergasse Nr. 11. 1. Et.

Eine bedeutende Fabrikanlage mit schönen geräumigen Gebäuden und einer ganz besonders starken Wasserkraft ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Finanz-Procurator **Hallbauer** in Meißen.

Mühlen-Verkauf.

Ein Mühlengrundstück im Triebischthale bei Meißen, mit 4 Mahlgängen, nach amerikanischem Systeme erbaut, hinreichender Wasserkraft, welche die Anlage auch noch mehrerer Gänge gestattet, einem dazu gehörigen Areal von 13 Acker Land, guter Kundschaft, ist mit einem vollständigen Inventar sofort zu verkaufen durch

Advocat **Körnich** in Meißen.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In Döbeln ist ein massives geräumiges Haus, in welchem seit langen Jahren und bis jetzt ein kaufmännisches Geschäft betrieben worden, aus freier Hand zu verkaufen. Auch kann nach Befinden ein schöner Garten mit Gartenhaus mit in den Kauf oder das kaufmännische Geschäft in Pacht gegeben werden.

Gefällige Anfragen werden portofrei unter Adresse Mad. **Kriebitzsch** in Döbeln erbeten.

Gutsverkauf.

Liegt 1 Stunde von Köthen mit guten Gebäuden, 124 M. Acker durchaus Zuckerrübenboden 1. u. 2. Classe, in 2 Plänen ganz in der Nähe des Guts, soll eiligst Auswanderungshalber mit voller schöner Ernte und Inventarien: 4 Pferde, 14 melk. Kühe, 50 Schaafe 2c. für 17,000 ℛ Cour., circa 5—6000 ℛ Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Oekonom **G. Röseler**, Gr. Brauhausgasse Nr. 31 in Halle.

Ein Landgut

mit ganz neuen Gebäuden, Auszugsfrei und 70 Acker Areal, nahe bei Großenhain gelegen, soll wegen schneller Veränderung mit voller Ernte, Vieh, Schiff und Geschirr für den Preis von 10,000 ℛ sofort verkauft werden. Auskunft darüber wird ertheilt **Großenhain, Schuhgasse Nr. 84** parterre.

Ein mir befreundetes Haus in England beabsichtigt Manilla-Hanf in Sorten, lange weiße Pferdehaare zur Fabrikation, so wie Elfenbein und Büffelhorn für Deutschland zu verkaufen.

Unterzeichneter ist bereit, Anfragen entgegen zu nehmen und nähere Mittheilungen zu machen, auch auf Verlangen Proben in Hanf und Haaren einzusenden.

Altenburg, im Aug. 1855.

J. F. Vieweg.

Für Lithographen.

Eine Linir-Maschine zu geraden Linien ist billig (neu) zu verkaufen.

Leipzig. **G. Poenicke,** Peterstr. 41.

Ein großes Schankzelt

zur Aufstellung bei Volksfesten, Jahrmärkten u. s. w. ist zu verkaufen. Dasselbe ist während des Vogelschießens in Döbeln, vom 12.—14. August d. Js., auf dasiger Schießwiese zur Ansicht aufgestellt und wollen sich Kaufsliebhaber an Herrn Restaurateur **Methger** daselbst wenden.

Bei **Rudolph Weigel** in **Leipzig** ist soeben erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen vorräthig zu finden:

Schiller's Lied von der Glocke

in 40 Blättern bildlich dargestellt von
Bernhard Neher.
Nach den Entwürfen des Meisters zu den Wandgemälden im großherzogl. Schlosse zu Weimar auf Holz gezeichnet von
H. Leutemann
und geschnitten von **J. G. Flegel.**
Nebst einem Vorwort von
Dr. **Carl Vogel.**
Erste Hälfte in 20 Blättern.
kl. Fol. Preis 2 ℛ.

Unter allen Gedichten **Schiller's** hat sein **„Lied von der Glocke"** vom ersten Augenblicke seines Erscheinens an bis jetzt den meisten Anklang gefunden bei Alt und Jung, bei Männern und Frauen aller Stände, denn man erkennt sofort darin das **Bild des menschlichen Lebens**, wie es sich abspiegelt in der reinen Seele des **Dichters**. Was aber dieser in Worten aussprach, das bildete, auf Geheiß einer edlen Fürstin, des **Malers Hand** im Schlosse zu Weimar in Farben nach.

In vorliegenden Blättern endlich wird **Wort** und **Bild vereint** geboten, eine neue Vermittelung des Verständnisses des lieblichen Gedichtes, welcher der Beifall des kunstsinnigen Publikums hoffentlich um so weniger fehlen wird, als wir das höchst würdig ausgestattete Werk durch einen äußerst niedrigen Preis möglichst Vielen zugänglich gemacht haben.

Bei **C. L. Fritzsche** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die deutschen Kinderversorgungskassen und die Caisse paternelle in Paris. Eine unpartheiische Vergleichung im Interesse versicherungslustiger Eltern, Vormünder 2c. von Dr. **Leo Bergmann.** Preis 1½ Ngr.

Ein Dampfapparat

nebst Zubehör ist sogleich billig zu verkaufen. Näheres durch **Pezold & Fritzsche** in **Leipzig.**

In Commission bei dem Unterzeichneten ist erschienen und von heute an vorräthig:

Hilfsbüchlein für den **Confirmandenunterricht.** Zusammengestellt von **J. G. Vieweg,** Pastor zu Kloschwitz bei Plauen. 40 Seiten. 8. Preis 3 Ngr netto.

Der Ertrag ist zu einem milden kirchlichen Zwecke bestimmt. In dem Schriftchen ist zugleich auf das bevorstehende Jubelfest des Augsburger Religionsfriedens mehrfach Bezug genommen.

Plauen und Neukirchen, den 9. August 1855. **Aug. Wieprecht.**

Die Eisenhandlung

von

Herrmann Seydel,

Nr. 5. Ritterstraße Nr. 5.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Koch-, Wind-, Eremitage-, Stichflammen-, Canon-, Etagen-, polirte Cylinder-, Füll-, Wand-, Wasserpfannen- und Quintofen, **Kochröhren**, vollständige Kücheneinrichtungen, emaill. Geschirre in Eisen und Blech, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Neue 4pC. Königl. Sächsische Staatsanleihe.

Zu dieser Anleihe nimmt Betheiligungen unter den billigsten Bedingungen und möglichst zu gewährenden Erleichterungen an

J. A. Voudt,
Dresden, Kreuzgasse Nr. 5.

Mittelst Circular vom 22. v. M. benachrichtigte ich meine Geschäftsfreunde von der Auflösung der Firma **Heinrich & Schulz.**

Heute widme ich denselben die ergebene Anzeige, daß ich mit demselben Tage ein

Tabacksfabrik- & Blättertabacks-Geschäft,

ganz wie unter der erloschenen Firma bestanden, unter der Firma:

Ernst F. Schulz & Co.

neu begründet habe.

Schwedt a/O. im August 1855.
Ernst F. Schulz.

Bolzenbüchsen

bester Qualität, zu Bolzen und Kugeln,

Gartenflinten

zum Schiessen ohne Pulver mit Kugeln und Schrot empfiehlt

Friedr. Heinr. Meissner jun.
in Leipzig, Thomasg. 5.

Gutes reines Landwachs
kaufen

Brückner Lampe & Co.,
Leipzig.

Für ein hiesiges Materialgeschäft

wird ein Lehrling gesucht durch
C. F. L. Koehler in Zwickau.

Eine **Kellnerin** wird bis zum 15. September d. J. in eine Bairische Bierstube gesucht; nur solche, die in jeder Beziehung gute Atteste aufzuweisen vermögen, erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen im Gasthof z. schwarzen Bär in Crimmitschau.

---

1 Carton 1 ℛ 15 Ngr.

Echt Englisches Haarfärbemittel

von **J. F. Shapler in London,**

1 Carton 1 ℛ 15 Ngr.

mit welchem man jedes Haar binnen 5 Minuten beliebig **schwarz, braun** oder **hellbraun** färben kann. Diese Composition ist unstreitig das **Vorzüglichste,** indem man nicht nur hiermit jedes Haar **ohne Nachtheil echt** färben kann, sondern auch die Färbung überraschend **schnell** und **ausdauernd** erzielt, wofür mit Rückzahlung des Betrages **garantirt** wird. — Preis **p. Carton** in jeder Farbe 1 ℛ 15 Ngr Pr. Crt. im alleinigen **Hauptdepôt** bei Herrn **Theodor Pfitzmann in Leipzig, Peterstraße Nr. 45; in Dresden: Todes Commiss.-Comptoir.**

Die Guano-Fabrik zu Leipzig

hält sich den Herren Landwirthen bestens empfohlen mit

vorzüglicher Poudrette, per cassa à Ctr. 25 Ngr.

Von der neuesten Sächs. 4% Anleihe,

welche jetzt emittirt wird, kann ich unter den coulantesten Bedingungen feste Stücke in einzelnen, sowie Posten abgeben und können dieselben ganz oder in Raten, wie es die betreffenden Theilnehmer wünschen, eingezahlt werden.

In- und ausländische Werthpapiere nehme ich dagegen zum höchstmöglichsten Course an.

Karl Kaiser, Dresden, gr. Schießg. Nr. 9.

Fichten= und Kiefer=Nadel=Extract,

welche sich zur Bereitung von balsamischen Fichten- und Kiefernadelbädern vorzüglich eignen und welche soweit eingedickt sind (1,25 spec. Gew.), daß nur ⅛ Pfd. zu einem Bade erforderlich ist; sowie auch

Fichten= und Kiefer=Nadel=Oel,

welche sowohl neben dem Gebrauche der Bäder, als auch für sich als Einreibung mit dem günstigsten Erfolge von Aerzten empfohlen und angewendet wurden, sind auch in diesem Jahre wieder im Laboratorio der unterzeichneten Apotheke und zwar erstere aus den Nadeln der Fichte (Pinus Picea L.), letztere aus den Nadeln der Kiefer (Pinus sylvestris L.) frisch bereitet worden. —

Da jetzt auch unter dem Namen Fichtennadelöl ein ganz anderes Oel von geringem Werthe, welches gar nicht aus den Nadeln der Fichte bereitet ist und als Fichtennadelextract ein Fichtennadelauszug, der gar nicht eingedickt ist, verkauft wird, so wird auf die in der Gebrauchsanweisung angegebenen Kennzeichen der ächten Fichtennadelpräparate hingewiesen.

Die in dem Laboratorio der unterzeichneten Apotheke bereiteten ächten Fichten- und Kiefernadelpräparate sind zu beziehen von

Herrn C. W. Lodde
in Leipzig,

welchem ein Commissionslager davon übertragen wurde von der

Hofapotheke in Rudolstadt.

Bekanntmachung.

Nachdem beschlossen worden ist, für die Kirche zu Neckanitz eine neue Orgel anzuschaffen und diesen Bau an den Mindestfordernden zu vergeben, so wird dieß hiermit bekannt gemacht und werden Orgelbaumeister mit dem Bemerken, daß die Disposition für das neue Werk in der Pfarre zu Neckanitz eingesehen werden kann, aufgefordert, ihre Gebote bei der unterzeichneten Kircheninspection bis längstens

den ersten September d. J.

schriftlich einzureichen.

Meißen, den 2. August 1855.

Die Kircheninspection von Neckanitz daselbst.

Graf, Sup. Dr. **Springer.**

Für eine Porzellan-Fabrik wird gegen **guten Gehalt** ein **tüchtiger Modelleur** gesucht, der zugleich im Stande ist, die Leitung des Ateliers mit übernehmen zu können. Offerten wolle man franco unter F. O. No. 4. an die Expedition d. Bl. gelangen lassen.

Ein Mann, welcher als Kaufmann gelernt und als Diener längere Zeit conditionirt, sich auch eine Reihe von Jahren mit Lesen von Correcturen in deutscher, franz. u. engl. Sprache beschäftigt hat, sucht jetzt einen ähnlichen Wirkungskreis; seine Handschrift liegt bei Hrn. **Georg Schreiber,** Leipzig, Frankf. Str. Nr. 1, welcher Näheres über ihn mitzutheilen die Güte haben will.

Ein Staatsdiener, der seine Gattin durch den Tod verloren, sucht für Michaelis d. J. zu Leitung seines nicht bedeutenden Hauswesens, sowie zur Pflege und Erziehung seiner Kinder eine gebildete Dame und erbittet sich Offerten durch die Expedition dieses Blattes unter der Adresse: J. B. T. # 151.

Für Fabrikanten!

Ein examinirter Apotheker, der sich längere Zeit in chemischen Fabriken beschäftigt hat, wünscht bei einer Fabrik eine Anstellung.

Gefällige Offerten werden unter der Chiffre S. P. K. No. 31 Dresden poste restante erbeten.

Ein militairfreier, junger Commis, mit der Fabrikation baumw. Strumpfwaaren und Thibets vollkommen vertraut, zuletzt in einer bedeutenden Vigognespinnerei servirend, wo er der Buchhaltung u. Correspondenz verstand, die vorkommenden Geschäftsreisen besorgte u. hier auch die Fertigung der einschlagenden Garne gründlich kennen lernte, sucht einen Posten, am liebsten als Reisender, oder auch als Buchhalter oder Magaziner.

Genügende Referenzen werden zugesichert und beliebige Offerten unter X. # 25. poste rest. Greiz i/V. erbeten.

Ein Commis, welcher letzte Michaeli seine Lehrzeit in einem hiesigen **En gros- & Détail-Colonialwaaren-Geschäft,** nebst Cigarren-Fabrik, beendete und noch jetzt daselbst conditionirt, sucht bis nächste Michaeli ein anderweites Engagement auf Contor oder Lager. Geehrte Principale werden gebeten, Adressen unter B. B. # 5. in der Exp. dieses Blattes niederzulegen.

Vortheilhafte Offerte!

Geschäftsleute, welche sich einer ausgebreiteten Bekanntschaft erfreuen und für ein lukratives Geschäft gegen gute Provision thätig sein wollen, belieben ihre genaue Adresse unter den Buchstaben A. B. No. 15973. in der Expedition d. Bl. franco abzugeben.

Ein solides Handlungshaus sucht Commissions-Läger in couranten Manufactur-Waaren. Franco-Offerten unter K W No. 75. Aachen.

Gesuch.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher in allen Branchen der Gärtnerei gründlich erfahren ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle; man wolle gefällige Adressen unter Chiffre F. St. No. 9. poste restante Borna niederlegen.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit zu **Michaeli** in einem lebhaften **Ausschnitt- und Modewaarengeschäft** beendet, sucht für benannte Zeit in einem ähnlichen eine Stelle als **Commis.**

Gefällige Offerten unter L. W. # 10 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesuch.

Eine Wirthschafterin, die seit 10 Jahren auf großen Rittergütern gewesen ist, sehr schöne Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht so bald als möglich eine passende Stelle. Näheres zu erfahren Dresden Antonstadt, Katharinen-Straße bei Madame **Keller** im Milchgewölbe.

Gesuch. Ein Frauenzimmer in gesetzten Jahren, welches als Köchin und Haushälterin einigen Haushaltungen mehrere Jahre vorgestanden hat, worüber sie ehrenvolle Zeugnisse besitzt, sucht eine gleiche Stelle. Alles Nähere Leipzig, Burgstraße Nr. 16, parterre.

Ein Hauslehrer wird gesucht auf dem Gute Milkwitz bei Bautzen.

Wilh. Kretzschmar,
Pachter.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher seit mehreren Jahren in einer **Tuch- u. Buckskinfabrik** als Webemeister conditionirt, sucht bis Michaelis eine andere ähnliche Stellung, oder würde sich auch in einem Geschäft mit betheiligen. Gefällige Offerten werden unter der Adr. **W. M. # 40.** in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Offene Braumeister-Stelle.

Die hiesige Brau-Commun sucht einen Braumeister.

Bewerber um diese Stelle, bei welcher eine Caution von 500 ℳ zu stellen ist, haben sich bis längstens den 28. August d. J. bei Unterzeichnetem zu melden.

Werdau, den 9. August 1855.

Moritz Schmelzer, d. Z. Vorsteher.

Augenheilanstalt von Dr. Weller in Dresden, an der Kreuzkirche No. 6, prt. Sprechstunden von 10—11 u. 2—3 Uhr.

Das landwirthschaftliche Institut zu Jena.

In dieser mit der hiesigen Universität verbundenen Anstalt werden die Vorlesungen des nächsten Winterhalbjahrs am 29. October beginnen. Wer daran Theil nehmen will, hat sich einige Zeit vor dem Anfange der Vorlesungen bei dem unterzeichneten Director zu melden. Nähere Auskunft über die Einrichtungen des Instituts gibt die Schrift: Nachricht von dem landwirthschaftlichen Institute zu Jena (Jena, Friedrich Frommann. 2 Sgr).

Jena, 5. August 1855.

Friedrich Schulze,
Geh. Hofrath und ordentl. Professor.

Eine Dame in mittleren Jahren (höhern Standes) sucht Verhältnisse halber eine anständige Stellung bei einem einzelnen Herrn oder Wittwer mit Kindern, auf dem Lande oder in der Stadt, am liebsten bei einem Landgeistlichen. Dieselbe sieht wenig oder fast gar nicht auf Gehalt. Nähere Mittheilung post. rest. Altenburg H. S. N. 1000.

In Glauchau

sind die zu einem größeren Verkaufs- oder Fabrikgeschäft vorzüglich geeignete Parterre-Lokalitäten meines in bester Lage am Markt befindlichen Hauses, Nr. 119, von Michaelis oder Weihnachten ab zu **vermiethen.** Näheres in frankirten Briefen bei **Moritz Petermann** daselbst.

Meßvermiethung.

Während der Dauer der Michaelismesse wie auch Neujahr- und Ostermesse sind zwei freundliche, sehr geräumige Zimmer nebeneinander und mit separaten Eingängen zu vermiethen Peterstraße Nr. 24, 1. Etage, woselbst auf gefällige frank. Anfrage das Nähere ertheilt wird durch **Samuel Ritter** in Leipzig, gr. Reiter.

Diejenigen, welche noch Verbindlichkeiten an den verstorbenen Agenten Herrn **Eduard Spittel** von hier zu erfüllen, oder Ansprüche an denselben zu erheben haben, ersuchen wir andurch, sich deßhalb binnen **14 Tagen,** von heute an, an die Unterzeichneten als Bevollmächtigten der Spittel'schen Erben zu wenden.

Jena, den 7. August 1855.

Georg Gerstung,
Wilhelm Koch jun.

Zu unserm diesjährigen solennen Vogelschießen, welches den 27., 28. August und 2. September gehalten werden soll, erlauben wir uns, freundlichst einzuladen. Künstler und Schau-Budeninhaber wollen sich zeitig anmelden, damit die geeigneten Plätze angewiesen werden können.

Lichtenstein, den 9. August 1855.

Die Schützen-Direction.

Bekanntmachung.

Kommenden 16. bis mit 20. August a. c. wird unser dießjähriges

solennes Vogelschießen

abgehalten.

Freunde von geselligem Vergnügen ladet dazu freundlichst ein

die Direction der Schützengesellschaft.

Meerane, den 8. Juli 1855.

Schießhaus Waldenburg.

Montag, den 13. August

Extra-Concert,

gegeben von dem Großherzoglichen Kammermusiker Herrn **Fischer** aus Weimar.

R. Robitsch.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf frankirte Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Rossen.**

Dem „Tugendverein in L......"
Ein donnerndes Hoch!

K.

Nach 3wöchentlichen Leiden verschied heute Nacht 11 Uhr am Nervenfieber **Johanne Friedericke Bredernitz** aus Kötzschlitz im 25. Lebensjahre. Durch uns geleistete 3jährige treue Dienste wird Sie uns unvergeßlich bleiben.

Leipzig, den 6. August 1855.

G. M. Albani und Frau.

Familiennachrichten.

Heute Nachmittag 3½ Uhr endete nach kurzen aber schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

der Senator, Seiler und Handelsmann

Daniel Friedrich Haertel

im 63. Lebensjahre.

Dieß diene allen unseren Verwandten, sowie den vielen Freunden des Verstorbenen mit der Bitte um stille Theilnahme zur Nachricht.

Lichtenstein, am 9. August 1855.

Leipzig, Glauchau, Chemnitz, Borna.

Vorige Nacht um ½12 Uhr ging ein Engelherz, meine unvergeßliche Frau **Louise,** geb. **v. Briesen, zur ewigen Ruhe ein.**

Die treue Dulderin erlag nach schwerem Kampfe einem hitzigen Nervenfieber in Folge der Cholera.

Bekannten und Verwandten diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Magdeburg, den 9. August 1855.

Moritz Rost,
Königl. Preuß. Major a. D.

Am Morgen des 3. August ¾ auf 5 Uhr verschied nach fünfwöchentlichen schweren Leiden in Reichenberg an einem unheilbaren Uebel Frau **Marie Amalie** verw. **Woch** geb. **Knothe** in einem Alter von 31 Jahren 5 Monaten.

Diese Nachricht widmen allen Freunden und Bekannten der Entschlafenen

die trauernden Hinterlassenen.

Reichenberg, Providence u. **Zittau,** den 5. August 1855.

Die stattgehabte Verlobung seiner zweiten Tochter **Louise** mit Herrn **Franz Müller** aus Zschopau zeigt Freunden und Bekannten **nur hierdurch** ergebenst an

Julius Audrich.

Leipzig, den 9. August 1855.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Emilie** geb. **Petsche** von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 9. August 1855.

Friedrich Becker.

Heute Morgen schenkte uns Gott einen kräftigen Jungen.

Sayda, den 9. August 1855.

K. Gerichtsactuar **Keller,**
Emma Keller geb. **Schwarz.**

Die zwar schwer, doch glücklich erfolgte Entbindung seiner guten Frau von einem kräftigen Knaben zeigt Verwandten und Freunden **hierdurch** ergebenst an

Julius Herrmann.

Memmendorf, den 8. August 1855.

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines gesunden und kräftigen Mädchens erfreut.

Chemnitz, den 10. August 1855.

Prof. Dr. **Schnedermann**
und Frau.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 190 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 12. August 1855.

Bekanntmachung,

die Anstellung eines Assistenzarztes beim Stadtkrankenhause zu Dresden betreffend.

Bei dem hiesigen Stadtkrankenhause kommt zum 1. October dieses Jahres die Assistenzarztstelle für die äußere Section zur Erledigung und ist anderweit auf die Dauer von zwei Jahren zu besetzen.

Indem wir bemerken, daß mit dieser Stelle freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und Kost im Stadtkrankenhause, ingleichen ein jährlicher Gehalt von 200 ₰ verbunden sind, fordern wir diejenigen Aerzte, welche sich darum bewerben wollen, hierdurch auf, ihre dießfallsigen Gesuche längstens bis zum

30. August dieses Jahres

bei der Direction des hiesigen Stadtkrankenhauses einzureichen.

Dresden, am 8. August 1855.

Der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden.
Pfotenhauer, Oberbürgermeister.

Dr. Lehmann, Akt.

Frankfurt-Hanauer Eisenbahn.

Es ist nunmehr eine **direkte Personen- und Reise-Gepäck-Beförderung** zwischen

Frankfurt a. M. und Leipzig über Hof

zu folgenden Taxen eingerichtet worden:

		fl.	kr.
1te Klasse von **Frankfurt** nach **Leipzig**		21 fl.	8
2te „ „ „ „ „		14 „	53
3te „ „ „ „ „		10 „	24
10 Pfd. Gepäck	auf der sächsischen Staatsbahn frei	— fl.	21
20 „ „		— „	42
30 „ „		1 „	3
40 „ „		1 „	24
50 „ „		1 „	45
60 „ „	incl. sächsischen Tax-Antheil	2 „	20

und so fort.

Tägliche Abfahrten von **Frankfurt** bis auf Weiteres:

Schnellzug um 8½ Uhr Morgens; Ankunft in Leipzig um 11½ Uhr Nachts.
Postzug „ 5¼ „ Abends; „ „ „ „ 12½ „ Mittags.

Jede weitere Auskunft bei den Expeditionen.

Frankfurt a. M., im August 1855.

Der Verwaltungsrath der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn-Gesellschaft.

XIII. Actien-Emission

der Ersten k. k. priv.

Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft

im Betrage von 6 Millionen Gulden C. M.

Die General-Versammlung der Actionäre der 1. k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, am **12. Mai 1855**, beschloss die Vermehrung des gesellschaftlichen Actien-Capitales durch die Ausgabe von 12000 Stück Actien, im Betrage von 6 Millionen Gulden C. M., zu bewerkstelligen.

Nachdem von Seite der hohen Staatsverwaltung die Bewilligung zur Ausführung dieses Beschlusses erfolgte, so findet die Emission unter folgenden Modalitäten statt:

1. Die Besitzer von Actien der bisherigen Emissionen an dieser XIII. Emission Theil zu nehmen und für drei Actien Eine, für Eine und eine halbe Actie eine halbe neue, oder für je eine ganze oder zwei halbe Actien ein Actien-Drittel der neuen Emission zu beziehen.

Nachdem, den Bestimmungen der Statuten gemäss, keine Drittel-Actien ausgegeben werden können, so müssen die Actien-Drittel, nach geschehener voller Einzahlung, je drei in Eine Actie umgeschrieben werden.

2. Die Besitzer von einzelnen halben Actien der früheren Emissionen können sich vereinigen, um von dem Bezugsrechte neuer Actien Gebrauch zu machen.

3. Die Actien der XIII. Emission werden al pari ausgegeben.

4. Die Einlagen haben in folgenden Zeitpunkten und Beträgen zu geschehen:

Termin		Rate
bis 1. Sept. 1855	die	I. Rate
„ 1. Octob. „	„	II. „
„ 1. Jänner 1856	„	III. „
„ 1. März „	„	IV. „
„ 1. Mai „	„	V. „
„ 1. Juli „	„	VI. „
„ 1. Octob. „	„	VII. „
„ 1. Jänner 1857	„	VIII. „
„ 1. April „	„	IX. „
„ 1. Juni „	„	X. „

(Wegen Präclusivtermin bei der 2. und den folgenden Raten s. Absatz 6.)

Jede Rate für:
eine ganze Actie mit fl. 50.
eine halbe Actie „ „ 25.
ein Actien-Drittel „ „ 16. 40.

5. Die erste dieser Raten ist um so mehr pünktlich einzuhalten, als bei Versäumung derselben eine spätere Nachzahlung der Rate nicht stattfinden kann, und die unterlassene Einzahlung als Erklärung angesehen würde, dass von dem Rechte des Bezuges neuer Actien kein Gebrauch gemacht werden wolle.

6. **Bei Versäumniss des zweiten oder eines oder des andern der späteren Einzahlungstermine ist den Besitzern von Interimsscheinen eine weitere Frist von sechs Wochen, vom Tage der respectiven Verfallzeit dieser Termine an gerechnet, gestattet.** Nach Ablauf dieser sechswöchentlichen Frist verfallen, wenn bis dahin die Einzahlung nicht geschehen wäre, die früher geleisteten Einzahlungen und das Recht zum Bezuge der Actien zu Gunsten der Gesellschaft.

7. Bei Erlag der 1. Rate sind die Original-Actien, auf welche die Einzahlung geschehen soll, vorzuweisen, welche zum Zeichen, dass von dem Rechte, an der XIII. Emission Theil zu nehmen, Gebrauch gemacht worden sei, mit einem Stempel versehen werden.

8. Bei Erlag der übrigen Raten genügt es, den über die eingezahlte 1. Rate in Händen habenden Interimsschein beizubringen, auf welchem der Erlag der späteren Raten bestätiget wird.

9. Es steht den Theilnehmern an dieser Emission frei, die Einzahlungen der einzelnen Ratenbeträge auch vor Ablauf der festgesetzten Termine zu leisten. Diese, so wie überhaupt alle geleisteten Rateneinzahlungen, sie mögen einzeln oder alle auf einmal geschehen, werden **von dem Tage des Erlages bis zu dem letzten Termine, d. i. bis zum 1. Juni 1857, mit fünf Procent verzinset, und diese Zinsen bei Erlag der Raten im Vorhinein ausgefolgt.**

10. Nach erfolgter Einzahlung der letzten Rate wird dem Besitzer des Interimsscheines, gegen Rückstellung desselben, die betreffende Original-Actie ausgefolgt, so wie sodann auch der Umtausch von je drei Actien-Dritteln gegen Eine Actie geschieht.

11. Die Actien der XIII. Emission werden bei ihrer Ausgabe mit Coupons bis 1. März 1867 belegt sein, wovon der erste, am 1. September 1857 fällige Coupon, nachdem die einzelnen Ratenzahlungen laut §. 10 dieser Bestimmungen bis 1. Juni 1857 mit 5% verzinset werden, lediglich auf die vom 1. Juni 1857 bis 1. September 1857 laufenden dreimonatlichen 5procentigen Interessen der Actien-Einlage, mithin nur auf einen Betrag von fl. 6. 15 kr. für eine ganze, oder von fl. 3. 7½ kr. für eine halbe Actie lauten wird.

12. Die Actien der XIII. Emission nehmen an den Erträgnissen der Unternehmung vom Betriebsjahre 1857 an Theil und geben, unter Beobachtung der in den Gesellschafts-Statuten darüber enthaltenen Bestimmungen, in der General-Versammlung im April 1858 das Stimmrecht.

13. Die auf den Interimsscheinen vorgedruckte Cession an die Administration ist bei der Umtauschung derselben gegen Actien gehörig auszufüllen.

Bei dem Umtausche der Actien-Drittel gegen Actien ist der Name, auf welchen die Actien lauten sollen, anzugeben.

14. Ueber die Verwendung der von dieser XIII. Emission nicht bezogenen Actien — welche übrigens nicht unter pari geschehen darf — hat die Administration im Einverständnisse mit dem Ausschusse zu entscheiden.

15. Bei den Einzahlungen, welche in den Zeiträumen zwischen Jänner und März, und zwischen Juli und September geleistet werden, können jedesmal die respectiven im März und September fälligen Coupons der Dampfschifffahrts-Actien, unter gegenseitiger Abrechnung der Zinsen, statt Barem in Zahlung gegeben werden. Der Betrag dieser Coupons darf jedoch jenen der zu leistenden Einzahlung nicht übersteigen, und es sind dieselben behufs der Liquidirung mit den üblichen Consignationen zu versehen.

Wien, am 27. Juli 1855.

Die Administration der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Von den in den hierseits früher wegen der Entwürfe zu den Grund- und Hypotheken-Büchern für **Altmügeln, Jahna** und **Mügeln** erlassenen öffentlichen Aufrufen ausgeschlossenen Folien sind nunmehr die über folgende Grundstücke und zwar:

Folium 27 des Grund- und Hypotheken-Buchs für **Altmügeln** über das nunmehr dem Amtsregistrator Gottlob Heinrich Schneider zugehörige Haus, das Kellerhaus genannt, Nr. 31 des Brandcatasters,

Folium 18 der Gr.- u. Hyp.-Buchs für **Jahna** über das jetzt Carl Wilhelm Ritzschen zuständige Gärtnergut Nr. 14 des Brandcatasters, sowie

Folium 293 des Gr.- u. Hyp.-Buchs für **Mügeln** über das nunmehr Carl Heinrich Hanischen daselbst vollständig zugehörige Gartengrundstück Nr. 283 des Flurbuchs für die Stadt, ingleichen

Folium 379 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs über das jetzt Carl Ferdinand Reinhardten in Naundorf zugehörige Wiesengrundstück Nr. 62 und zu ideellem Antheile Nr. 70 des Flurbuchs für die Stadtflur, und

Folium 382 eben desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs über das ebenfalls dem vorgenannten Reinhardt zugehörige Wiesengrundstück Nr. 68 und zu ideellem Antheile Nr. 70 des gedachten Flurbuchs,

nach den gesetzlichen Bestimmungen vorbereitet.

Es wird daher solches und daß die Entwürfe dieser Grundstücksfolien für Diejenigen, die daran ein Interesse haben, bei

dem unterzeichneten Justizamte bereit liegen, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Es werden daher alle, welche gegen den Inhalt derselben wegen ihnen an den darin bezeichneten Grundstücken zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben sollten, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten, längstens aber bis

zum 6. September 1855

bei dem unterzeichneten Justizamte anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem sothaner Einwendungen dergestalt verlustig gehen werden, daß selbigen gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypotheken-Buch eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Justiz-Amt Mügeln, den 12. Febr. 1855.

Wächter.

Nachdem

für einen zeither im Eigenthume der Stadtcommun zu Leisnig befindlich gewesenen, dermalen an den Tuchfabrikant Gottfried Ferdinand Böttger daselbst verkauften Garten, an der großen Viehweide, Nr. 16b. des Flurbuchs II für Leisnig, ein Folium unter Nr. 1425 im Grund- und Hypothekenbuche für die Stadt **Leisnig,**

sowie

für das der Stadtcommun Leisnig zugehörige Rathhaus allda, Nr. 182 des Brandcatasters, Nr. 313 des Flurbuchs I, ein Folium unter Nr. 1426 desselben Grund- und Hypothekenbuchs,

und

für ein in der Flur Töpeln gelegenes Wiesengrundstück, die Allmerichswiesen genannt, Nr. 131 bis mit 139 des Flurbuchs, Carl Christoph Hermsdorf, Carl Friedrich Miersch, Johann Gottlieb Donath, Friedrich Wilhelm Kunze und Johann Friedrich Ernst Keule daselbst zugehörig, das Folium Nr. 81 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Töpeln,**

in Gemäßheit des Gesetzes vom 6. November 1843 im Entwurfe nachträglich angelegt worden, so wird solches und daß die Entwürfe dieser Grund- und Hypothekenbuchs-Folien für Alle, die daran ein Interesse haben, zur Einsicht an hiesiger Amtsstelle bereit liegen, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Es werden daher alle Diejenigen, welche gegen den Inhalt dieser Folien-Entwürfe wegen ihnen an obigen Grundstücken zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben möchten, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und längstens

den 1. September 1855

bei der unterzeichneten Grund- und Hypothekenbehörde anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen würden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in die Grund- und Hypothekenbücher auf den hier fraglichen Folien werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Königliches Justizamt zu Leisnig, am 1. Februar 1855.

Philipp.

Die Grundstücksfolien, aus denen das Grund- und Hypothekenbuch für die Stadt und Flur

Lichtenstein

bestehen soll, sind mit Ausnahme der für die nachgenannten Grundstücke noch zu redigirenden Folien und zwar:

Fol. 58 für weil. Johann Samuel Wolf's Hausgrundstück, Brd. Cat. Nr. 68 Abtheil. A.,

Fol. 107 für weil. Beaten Christianen verehel. Engelhardt Hausgrundstück, Brd. Cat. Nr. 101 Abtheil. A.,

Fol. 347 für das zu dem Nachlasse Christianen Wilhelminen verehel. Held gehörige Wohnhaus, Brd. Cat. Nr. 326 Abtheil. A.,

Fol. 382 für das von Johann Christian Friedrich Helden aus dem Nachlasse Christianen Wilhelminen verehel. Held erstandene Wohnhaus, Brd. Cat. Nr. 354 Abtheil. A.,

Fol. 433 für weil. Christian Gottlieb Weierlein's Bergkeller, unter Nr. 948 des Flurbuchs Abtheilung B. gelegen,

Fol. 467 für weil. Johann Gottlieb Helmer's Gartengut, Brd. Cat. Nr. 15 Abtheil. B.,

Fol. 639 für desselben Feld-, Wiesen- und Holzgrundstück Nr. 480. 481 und 482 des Flurbuchs Abthl. B.,

Fol. 640 für desselben Wiesen- und Holzgrundstück Nr. 491 u. 492 des Flurbuchs Abtheilung B.,

Fol. 641 für desselben Feldgrundstück Nr. 493 des Flurbuchs Abtheil. B.

und

Fol. 932 eventuell für das Leberecht Traugott Hoyern zugehörige Gartengrundstück,

den gesetzlichen Bestimmungen gemäß zur Einschreibung vorbereitet worden.

Indem nun Solches und daß der Entwurf dieses Grund- und Hypothekenbuchs für Alle, welche ein Interesse daran haben, zur Einsicht an hiesiger Amtsstelle bereit liegt, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, werden zugleich alle diejenigen, welche gegen den Inhalt desselben wegen ihnen an Grundstücken hiesiger Stadt, mit Ausnahme der Eingangserwähnten, zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben sollten, aufgefordert, diese Einwendungen binnen sechs Monaten und spätestens bis zum

30. September a. c.

allhier anzuzeigen, widrigenfalls sie solcher dergestalt für verlustig werden erachtet werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Fürstl. Schönburgisches Justizamt Lichtenstein, am 15. März 1855.

Hecker. Grahl.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte, dem Betteln und Vagabondiren ergebene, Schulknabe Heinrich Louis Kunert, aus Meißen gebürtig und zuletzt in Nelkanitz wohnhaft, ist aus letzterem Orte entwichen und treibt sich wahrscheinlich bettelnd und vagabondirend in der Gegend umher. Man bittet daher auf denselben zu fahnden und ihn im Falle der Ergreifung mittelst Schubes anher abzuliefern.

Meißen, den 7. August 1855.

Das Königliche Kreisamt daselbst.

Dr. **Springer.**

Signalement.

Kunert ist 12 Jahre alt, mittler Größe, 52—54 Zoll, von schlanker Statur, hat blonde Haare, dergl. Augenbraunen, graublaue Augen, eine spitze Nase, vollständige Zähne, proportionirte Gesichtsbildung und eine gesunde Gesichtsfarbe. Er war zur Zeit seiner Entweichung mit einer weißen Leinwandjacke, bräunlichen Zeughosen, einer weißlichen Weste und einem Frauenhembe bekleidet.

Steckbrief.

Christian Friedrich Richter, 26 Jahr alt, aus Obernatzschung bei Marienberg gebürtig, Reiter der 5. Schwadron des 1. Reiter-Regiments, im Jahre 1854 nach Marienberg beurlaubt, hat sich den angestellten Erörterungen zufolge schon im Laufe des Jahres 1854 von dort entfernt und ist dessen dermaliger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden ersucht, ihn im Betretungsfalle anzuhalten und an die nächste Garnison behufs des Antertransports abzuliefern.

Freiberg, den 3. August 1855.

Königliches Kriegsgericht des ersten Reiter-Regiments.

v. Leonhardi, Auditeur.

Steckbrief.

Der sub A. signalisirte George Rämsch aus Holscha, der wegen qualificirten Diebstahls hier in Untersuchung zu nehmen ist,

hat sich vor einiger Zeit aus ebengedachtem Orte und dessen nächster Umgegend legitimationslos entfernt und ist dessen dermaliger Aufenthaltsort bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Es ergeht daher an alle Justiz- und Polizeibehörden das Gesuch, auf Rämschen zu invigiliren und ihn im Betretungsfalle zu arretiren und anher einzuliefern.

Königliches Landgericht Budissin, I. Abtheilung, am 8. August 1855.

Graner.

A.

Signalement Rämsches.

Alter: 54 Jahr; Größe: 68 Zoll; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Augen: blau; Haare und Augenbrauen: braun; Bart: schwärzlich; Nase: proport.; Mund: groß; Stirn: frei; Kinn: rund; Zähne: defect; besond. Kennzeichen: hat eine Platte und ist kurzsichtig.

Steckbrief.

Der nachstehends sub A. signalisirte Schornsteinfegergeselle Carl Gottlob Thomas aus Gallschütz bei Mügeln hat sich vor einiger Zeit heimlich mit Zurücklassung seiner Legitimation von hier entfernt und sich einer Betrügerei schuldig gemacht.

Da sich Thomas jedenfalls legitimationslos umhertreibt, so ersuchen wir die Polizeibehörden und insbesondere die Gendarmerie, ergebenst, denselben im Betretungsfalle aufzugreifen und an uns abliefern zu lassen.

Mittweida, am 9. August 1855.

Der Stadtrath.

Hofmann, Bgrmstr.

A.

Signalement:

Alter: 35 Jahre; Statur: mittel; Haare: braun; Stirn: gewölbt; Augenbrauen u. Augen: braun; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: bräunlich; Kinn und Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Steckbriefserledigung.

Durch die erfolgte Aufgreifung Carl Eduard Teichgräber's aus Zittau ist der nach demselben erlassene Steckbrief erledigt worden.

Budissin, den 9. August 1855.

Das Stadtgericht.

D. **Lehmann**,

Stadtrichter.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Handarbeiter Carl Ferdinand Teichmann aus Limbach am 24. April dieses Jahres erlassene, am 16. Juni dieses Jahres erneuerte Steckbrief (2. Beilage zu Nr. 99 und 145 der Leipziger Zeitung) wird, da Teichmann in Böhmen aufgegriffen worden ist, hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.

Limbach, am 9. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Lungwitz.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Webergesellen Alexander Helbig von Treuen in Nr. 166 der Leipziger Zeitung a. c. erlassene Steckbrief wird hierdurch außer Wirksamkeit gesetzt.

Treuen, den 4. August 1855.

Das Königliche Gericht.

Barthol.

Ginz.

Bekanntmachung.

Der nachstehend signalisirte, wegen legitimationslosen Umhertreibens bestrafte Barbiergehülfe

Herrmann August Wilhelm Michaelis aus Berlin

ist von uns am 23. Mai d. J. mittelst Reiseroute in seine Heimath gewiesen worden, aber daselbst nach einer jetzt eingegangenen Mittheilung seiner Heimathsbehörde nicht eingetroffen.

Wir machen sämmtliche Polizeibehörden auf den Michaelis aufmerksam und geben im Betretungsfalle anheim, wegen der weiter zu ergreifenden Maßregeln mit dem Königl. Preuß. Polizei-Präsidium zu Berlin in Vernehmung zu treten.

Leipzig, den 9. August 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Hermsdorf.

Kermes, Act.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Größe: unter mittler; Haare: dunkelblond; Stirn: hoch; Augenbrauen: dunkelblond; Augen: blaugrau; Nase: kurz; Mund: proportionirt; Bart: blonder Schnurrbart; Zähne: mangelhaft; Kinn: rund; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: munter; Gestalt: schmächtig; Sprache: Berliner Dialect.

Bekanntmachung.

Der Schulknabe Friedrich Eduard Reinhold Goldammer, Sohn eines Tagearbeiters in Braunsdorf bei Tharandt, ist dem zur Erziehung übergebenen Webermeister Wintler in Falkenhain am 28. vorigen Monats entlaufen.

Es werden daher die Polizeibehörden ergebenst ersucht, gedachten Goldammer im Betretungsfalle zu arretiren und anher zu transportiren.

Wurzen, am 8. August 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung VI.

Bielitz.

Signalement.

Alter: 9¾ Jahr, Statur: im Verhältniß zum Alter groß, Haare: braun, Stirn: gewöhnlich, Augenbrauen: braun, Augen: braun, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesicht: lang, Gesichtsfarbe: gesund, besondere Zeichen: keine.

Bekanntmachung.

Die zeitweilig hier in Diensten gestandene Auguste verehel. Krebs geb. Müller aus Guben im Königreich Preußen hat sich anher erstatteter Anzeige zu Folge am 31. vor. Monats unter Mitnahme der sub A. näher beschriebenen Sachen von ihrer Dienstherrschaft von hier entfernt, in der ausgesprochenen Absicht, über Altenburg nach Berlin zu gehen, und dort einen anderweiten Dienst zu suchen.

Es werden daher alle Polizeibehörden des In- und Auslandes hiermit ersucht, auf die Krebs Behufs der Wiedererlangung der gestohlenen Sachen zu invigiliren, im Betretungsfalle ihr die letztern abzunehmen und Behufs weiterer Verfügung unverzüglich Nachricht anher gelangen zu lassen.

Kirchberg, den 8. August 1855.

Königlich Sächsisches Landgericht.

Mann.

von Keßinger.

A.

1) 4½ Ellen schwarzes Mittel-Tuch, 9/4 breit, decatirt und auf einer oder auch auf zwei Seiten mit einer schmalen, 8 Faden enthaltenden Saalleiste versehen,
2) ein roth und schwarz gestreifter wollener Frauenrock (ziemlich neu),
3) ein roth und weiß gestreifter Frauenrock von Köper (welchen die Krebs bereits in Zwickau angezogen haben soll).

Anderweite Vorladung.

Die der Beilage zu Nr. 41 der diesjährigen Leipziger Zeitung inserirte öffentliche Vorladung des aus Dresden gebürtigen Brauergehülfens Franz Moritz Schubert wird andurch erneuert, da sich derselbe bis jetzt hier noch nicht sistiret hat.

Kirchberg, am 8. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Diebstahlsanzeige.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind aus dem Commun-Spritzenhause zu Bärnsbach in der Zeit vom 29. Juli bis 5. August dieses Jahres durch nächtliches Einsteigen die nachstehend verzeichneten Gegenstände, als:

1) zwei 8 Pfd. haltende messingene Schrauben, wovon die eine an das am Schlauchenrohre angebrachte Mund-

stück und die andere unmittelbar an der Feuerspritze angeschraubt wird,
2) zwei messingne 8 Pfd. wiegende Mundstücke und
3) ein ziemlich zwei Ellen langes kupfernes Schlauchenrohr

spurlos entwendet worden, was zur Ermittelung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grünhain, am 8. August 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Hungar.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 24. zum 25. vorigen Monats durch Eindrücken einer Fensterscheibe aus der untern Gaststube und der daneben befindlichen Stubenkammer in dem Gasthofe zu Oberneuschönberg die nachverzeichneten Kleidungs- und Wäschstücke, letztere zum Theil vom Waschfasse weg, spurlos entwendet worden.

Dieser Diebstahl wird hierdurch mit dem Ersuchen zur Kenntnißnahme der Criminal- und Polizeibehörden gebracht, zur Entdeckung der Diebe und Wiederauffindung der gestohlenen Sachen thunlichst mitwirken und etwaige Wahrnehmungen hier zur Anzeige bringen zu wollen, und dabei bemerkt, daß von den Dieben ein cattunenes, hier in Verwahrung befindliches Schnupftuch von rothem Grunde und mit gelben eingedruckten Streifen und schwarzen dergleichen Mustern (sogenannten Muscheln) zurückgelassen worden ist.

Sayda, am 7. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Blüher.

Verzeichniß der gestohlenen Sachen.

1) Ein brauner Tuchoberrock mit schwarzem Sammtkragen, mit schwarzer Borde eingefaßt und schwarzem Orleans gefüttert,
2) ein schwarzer, neu vorgerichteter Tuchoberrock, mit Borde besetzt und schwarzem Orleans gefüttert,
3) ein dergleichen schwarzer Oberrock, ohne Borde, mit schwarzem Orleans gefüttert,
4) 2 Paar rindslederne Halbstiefeln, das eine Paar noch ganz neu, einbällig und oben mit rothem Leder eingefaßt,
5) eine neue grüne Tuchmütze mit Lederschirm, inwendig mit schwarzem Leder gefüttert und dem Fabrikzeichen „Birkhahn in Olbernhau" versehen,
6) eine grüne Tuchweste, mit schwarzen Streifen bedruckt,
7) ein Atlastuch mit weißen, schwarzen und rothen Streifen,
8) ein Paar alte, ausgebesserte graue Buckskinhosen,
9) eine graue Köperjacke, mit blauer Futterleinwand gefüttert,
10) drei Stück blaue baumwollene Unterziehjacken, wovon zwei noch ganz neu, vorn an den Aermeln mit gelbem Vorstoß,
11) zwei blaue leinene Mannsschürzen, wovon eine neu, die andere aber ausgebessert ist,
12) zwei baumwollene rothgeschlängelte Schnupftücher, welche in den Rocktaschen gesteckt haben,
13) eine Frauenjacke von schwarzem Orleans, schwarz gefüttert,
14) ein schwarzes Fransentuch von Halbseide,
15) eine braune Frauenschürze mit weißer Kante und schwarzseidner Schnur und Quasten zum Binden,
16) ein alter, zum Ausbessern bestimmter, blau und weiß carrirter leinwandener Bettüberzug,
17) ein Paar weiße baumwollene Halbstrümpfe mit angestrickten Spitzen und rothem J. gezeichnet,
18) ein einzelner dergl. alter Strumpf,
19) eine ungefähr 8 Zoll lange Schere,
20) zwei neue Mannshemden von Leinwand, das eine F. J., das andere G. J. gezeichnet,
21) drei Stück baumwollene, schwarz und roth gedruckte Schnupftücher,
22) drei Paar weißbaumwollene Mannssocken, mit J. roth gezeichnet, und
23) ein Paar schwarze Filzschuhe.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit des in der Nacht vom 6. zum 7. dieses Monates hier stattgehabten Brandes sind die unter ⊙ nachverzeichneten in einem Tragkorbe befindlich gewesenen Gegenstände abhanden gekommen, was behufs deren Wiedererlangung und resp. mit Verwarnung vor deren Ankaufe hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Mylau, den 8. August 1855.

Die Gerichte das.

Carl Adolf Beutler, Ger.-Dir.

⊙

1) 28—30 ℳ baares Geld, bestehend aus 1 Zweithalerstücke, ca. 10 preußischen Einthalerstücken, 1 Speciesthaler und mehreren ⅓, ⅙ und $^1/_{12}$ Thalerstücken,
2) eine goldene Halskette, etwa ¼ Elle lang mit einem ovalen, mit einem Blumenstocke gezierten Schlosse, aus drei Reihen länglicher Glieder bestehend,
3) ein goldner, genarbter Trauring mit den Buchstaben J. R. F.,
4) ein goldner Fingerring mit 5 neben einander gefaßten Granaten,
5) ein bunter Perlengeldbeutel mit Messingschloß,

welche Gegenstände sämmtlich in einem hölzernen mit rothem Papiere überzogenen Kästchen verwahrt gewesen,

6) zwei leinene Frauenhemden, eines noch gut gehalten und oben R. F. Nr. 12 gezeichnet, das andere etwas defect, ungezeichnet und mit kattunenen Göhren,
7) 8 Ellen grobe breite Leinewand,
8) 1 blauleinene Mannsschürze mit Latz, F. F. Nr. 4 gezeichnet,
9) 2 blaugedruckte Frauenschürzen, wovon eine M. F. gezeichnet,
10) ein blau, roth und weiß carrirtes baumwollenes Halstuch und
11) zwei Paar baumwollene Frauenstrümpfe, eines weiß, das andere blau.

Bekanntmachung.

Im Besitze eines hier wegen Diebstahls in Haft und Untersuchung befangenen Johann Traugott Liebscher aus Bräunsdorf bei Freiberg haben sich unter Anderm auch

ein Handbeil, im Eisen mit C. P. gezeichnet,
ein Forellennetz mit Bleigewichten,
eine Mütze von Fischotterfell, roth gefüttert,

und

12½ Ellen weißer, $^5/_4$ breiter ungebleichter Cattun

vorgefunden, worüber allenthalben der rechtliche Erwerb nicht nachgewiesen worden ist.

Behufs der Ermittelung der etwaigen Eigenthümer wird dieß daher andurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß diese Gegenstände an hiesiger Amtsstelle zu Jedermanns Ansicht bereit liegen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 6. August 1855.

Helmers.

Bekanntmachung.

Vor einigen Tagen ist

eine goldene mit Granaten und weißen Perlen verzierte Broche

als angeblich in Gohlis gefunden in unsere Verwahrung gekommen, welche in unserm Amtslokal in Augenschein genommen werden kann.

Wir fordern denjenigen, dem sie verloren gegangen oder abhanden gekommen ist, hiermit auf, sich baldigst bei uns zu melden, und bemerken, daß widrigenfalls nach sechs Wochen, vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet, den Rechten gemäß darüber verfügt werden wird.

Leipzig, den 9. August 1855.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.

Hoffmann.

Hungar.

Bekanntmachung.

Dem Schuhmachergesellen Friedrich Ernst Heinrich, von hier, ist an Stelle seines am 10. Mai 1851 vom Königl. Gerichte zu Radeburg ausgestellten, verloren gegangenen Wanderbuchs unter heutigem Tage ein neues ausgestellt worden, was zur Verhütung von Mißbrauch hierdurch bekannt gemacht wird.

Hain, am 8. August 1855.

Der Stadtrath.
i. V.
Bruno Germann, Act.

Bekanntmachung.

Nachdem das Dienstmädchen Ernestine Wilhelmine Schindler aus Scheibenberg eidlich versichert hat, daß ihr im Jahre 1853 von dem Stadtrathe zu Scheibenberg ausgestelltes Gesindezeugnißbuch am 6. August d. J. abhanden gekommen, so wird solches zur Verhütung des Mißbrauchs hierdurch bekannt gemacht.

Haynichen, am 7. August 1855.

Der Stadtrath.
P. W. Lechla, Brgrmstr.

Der unterm 30. December 1853 sub No. 475 für Franz Moritz Heinold von dem unterzeichneten Stadtrathe ausgestellte Heimathsschein ist verloren gegangen, was zur Verhütung Mißbrauchs andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Lausigk, am 9. August 1855.

Der Stadtrath.
Herrmann Gülde,
Bürgermeister.

Vormundsbestätigung.

Für die abwesenden Söhne weil. Johann Gottlieb Mothesens in Hammerbrücke

Johann Gottlob Mothes und
Gottlob Friedrich Mothes,

welche schon vor länger denn 40 Jahren zum Sächs. Militairdienst ausgehoben worden, ist zu einem Quittungsgeschäft, bei welchem sie betheiligt, heutigen Tages deren Bruder

der hiesige Webermeister Johann August Mothes

als Abwesenheitsvormund bestellt worden, wie gesetzlicher Vorschrift gemäs andurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gericht Falkenstein, am 4. August 1855.

Größel.

Edictalladung.

Nachdem der, im Monat August 1834 nach Amerika ausgewanderte, von hier gebürtige

Kaufmann Eduard Knackfuß

seit länger als zwanzig Jahren über sein Verbleiben keine Nachricht anher gegeben hat, so ist auf Antrag der Geschwister desselben Behufs der Ermittelung des Lebens oder Todes des genannten Knackfuß in Gemäßheit des Gesetzes vom 13. November 1779 die Verkürzung der cura absentium betr. mit Eröffnung des Edictalprozesses zu verfahren gewesen.

Es werden daher sowohl hiermit genannter Eduard Knackfuß, als auch alle diejenigen, welche als Erben oder Gläubiger, oder aus anderen Rechtsgründen an das Vermögen desselben Ansprüche zu haben glauben, hierdurch geladen,

den 7. September 1855

an hiesiger Stadtgerichtsstelle sich anzumelden, über ihre Person sich auszuweisen und ihre Ansprüche zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß der abwesende Knackfuß für todt, die bis jetzt nicht bekannten Interessenten aber, welche ihre Erb- oder sonstigen Ansprüche an das Vermögen des Abwesenden nicht angemeldet und bescheiniget haben, derselben, sowohl der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erklärt werden und dießfalls das Vermögen den sich etwa anmeldenden Erben oder Gläubigern zugesprochen wird, hiernächst mit dem Contradictor oder auch unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen 3 Wochen zu beschließen und

den 2. October 1855

der Inrotulation der Acten, nächstdem

den 28. December 1855

der Publication eines Erkenntnisses, welches in Ansehung der Ausbleibenden Mittag 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Interessenten haben allhier einen Bevollmächtigten zu Annahme von Ladungen zu bestellen.

Rochlitz, am 13. März 1855.

Das Stadtgericht.
Bemmann.

Edictalladung.

Nachdem der Kramer Karl Friedrich Landgraf in Marienberg seine Zahlungsunfähigkeit gerichtlich angezeigt hat, so ist von dem unterzeichneten Gericht der Konkursprozeß zu dessen Vermögen zu eröffnen beschlossen worden.

Gerichtswegen werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, andurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses von diesem Creditwesen und Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

künftigen 7. Januar 1856

als den hierzu anberaumten Liquidationstermin, während der Vormittagszeit an unterzeichneter Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Conkursvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen das Verfahren abzusetzen und hierauf

den 3. März 1856

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher in Absicht auf die Außenbleibenden um 12 Uhr Mittags für eröffnet erachtet werden wird, sich gewärtig zu halten, demnächst aber

den 29. April 1856

behufs der Abhaltung eines Verhörstermins Vormittags 9 Uhr in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte anderweit an Gerichtsstelle zu erscheinen und der Eröffnung gütlicher Verhandlungen zur Erzielung eines Vergleichs sich zu versehen, wobei zugleich diejenigen, welche entweder gar nicht oder nicht legal erscheinen, oder auch über den Vergleich sich nicht oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beitretend werden angesehen werden, dafern jedoch eine Einigung nicht zu Stande kommen sollte, wird

den 15. Mai 1856

die Inrotulation der Acten bewirkt und sodann

den 29. Juni 1856

ein Classifikationsurthel, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, publicirt werden.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme etwa künftig an sie ergehender Ladungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen und wird bemerkt, daß zum Güte- und Rechtsvertreter in dem vorliegenden Gantwesen

Herr Bürgermeister Advocat Meyer
in Wolkenstein

bestellt worden ist.

Marienberg, den 2. August 1855.

Das Königl. Gericht das.
Kempe.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Erbschänkenbesitzers Nr. 19 und Webers Carl August Krause zu Marsdorf der Concursprozeß eröffnet und

der 20. November 1855

zum Güte- und Liquidationstermine anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an den gedachten Carl August Krause Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig liquidiren, für ausgeschlossen, diejenigen aber, welche, ob sie dem etwa vorseienden Vergleiche bei-

treten wollen oder nicht, deutlich sich nicht erklären, für beistimmend geachtet werden sollen, geladen, daß sie gedachten Tags früh 10 Uhr vor der unterzeichneten Justiz-Canzlei in Person und resp. mit ihren Ehemännern und durch ihre Vormünder, oder durch gehörig legitimirte, zum Vergleich gehörig instruirte Bevollmächtigte, welche auswärtige Interessenten unter hiesiger Jurisdiction oder zu Zittau, und zwar Ausländer mittels gerichtlicher Vollmacht, bei Fünf Thalern Strafe zu bestellen haben, erscheinen, zuvörderst die Güte pflegen und womöglich einen Accord treffen, in dessen Entstehung ihre Forderungen binnen 9 Tagen, vom Termine an gerechnet, unter Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden, auch Deducirung der Priorität, gebührend liquidiren, mit dem verordneten Streit- und Gütervertreter, Hrn. Adv. Weidner zu Zittau, welcher binnen anderweiter sechs Tage auf das Vorbringen der Gläubiger bei Vermeidung des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten hat, ingleichen nach Befinden der Vorzugsrechte halber, unter sich rechtlich verfahren und sodann beschließen,

den 11. December 1855

zur Publication eines Präclusivbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird,

den 22. Januar 1856

aber der Inrotulation der Acten Behufs der Abfassung oder Einholung eines Locationserkenntnisses, hiernächst aber

den 18. März 1856

der Publication dieses Erkenntnisses, welches in Betreff der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden soll, sich gewärtigen sollen.

Reibersdorf bei Zittau, am 6. August 1855.

Die Standesherrliche Justiz-Canzlei daselbst.

Flohr, Justizcanzleidir.

Ediktalladung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht ist zu dem überschuldeten Nachlasse des weil. Hausbesitzer Karl Gottlieb Ehrlich in Kleingießhübel der Concurs-Prozeß zu eröffnen gewesen.

Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an diese Nachlaßmasse Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, in dem auf

den 12. September 1855

anberaumten Liquidationstermine des Vormittags bei Verlust ihrer Ansprüche an die Masse und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hiernächst mit dem bestellten Concursvertreter sowie nach Befinden unter sich der Priorität halber binnen 8 Wochen rechtlich zu verfahren, bis

zum 10. November 1855

zu beschließen und

den 17. November 1855

der Publikation eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt anzunehmenden Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein.

Hiernächst haben Liquidanten ferner

den 6. December 1855
Vormittags 10 Uhr

in dem auf diesen Tag festgesetzten Verhörstermin bei 5 ₰ Einzelstrafe an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und sich des Zustandekommens eines Vergleichs zu befleißigen, wobei die Außenbleibenden oder die sich nicht oder nicht bestimmt Erklärenden als mit der Mehrheit stimmend werden angesehen werden, dafern aber ein Vergleich nicht erzielt werden könnte,

den 22. December 1855

des Schlusses der Akten und

den 16. Februar 1856

der Publikation eines wegen der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für eröffnet anzunehmenden Ordnungsbescheides sich zu versehn.

Auswärtige haben übrigens bei 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte zu Annahme von Ladungen am Orte des Gerichts oder in der Nähe desselben zu ernennen.

Schandau, den 23. Mai 1855.

Das Königl. Gericht.

Tränckner.

Edictalladung.

Nachdem die Hausbesitzerin Eva Rosine verehel. Eichler geb. Schöne in Liebenau, und deren Ehemann der Schuhmachermeister Johann Gottfried Eichler allda, ihre Ueberschuldung hier angezeigt und ihr Besitzthum an ihre Gläubiger abgetreten haben, deshalb aber zu deren Vermögen der Concursproceß zu eröffnen gewesen ist, so werden von unterzeichnetem Gericht alle bekannten und unbekannten Gläubiger derselben, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem anderen Grunde Ansprüche an dem Vermögen der Eichler'schen Eheleute zu haben vermeinen, hiermit geladen,

den 18. October dieses Jahres,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden, des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle sich in Person oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß widrigenfalls derselben, sowie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet zu werden, auch mit dem Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und hierauf

den 30. November 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen, hiernächst auch in dem

zum 15. Dezember 1855

anberaumten Verhörstermine des Vormittags zur Pflegung der Güte, und, wo möglich, zum Abschluß eines Vergleichs, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, wobei die Außenbleibenden oder sich nicht bestimmt Erklärenden als in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden geachtet werden, falls jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 24. Dezember 1855

der Inrotulation der Acten und

den 24. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Locationsurthels, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr ebenfalls für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Königliches Gericht Lauenstein, am 20. Juni 1855.

v. Elterlein.

Edictalladung.

Bei dem Königlichen Appellationsgerichte allhier haben

1) der Bergarbeiter Friedrich Traugott Busch in Neugeising, dessen Ehefrau Johanne Magdalene Busch, geborene Teichert, zu Anfang des Monat August 1847 ihren Ehemann verlassen und sich von Neugeising nach Dresden gewendet, gegen Ende Mai 1851 aber bei der vormaligen Stadt-Polizei-Deputation zu Dresden sich nach Nöthnitz abgemeldet hat, in letztgedachtem Orte jedoch nicht eingetroffen, und über deren ferneres Verbleiben etwas nicht bekannt geworden ist,

2) der Handarbeiter Christian Friedrich Kirschig in Dresden, dessen Ehefrau Eleonore Friederike Kirschig, geschiedene Dietrich, geborene Pezold, im Monat Mai 1853, unter dem Vorgeben, nach Torgau reisen zu wollen, ihren Ehemann verlassen, und diesem im Monat Juni desselben Jahres in einem aus Liverpool abgesendeten Briefe ihre Absicht, nach Amerika zu gehen, angezeigt, seitdem aber keine Nachricht weiter von sich gegeben hat,

unter der Versicherung, daß ihnen der dermalige Aufenthaltsort ihrer genannten Ehefrauen unbekannt sei, auf öffentliche Vorladung derselben, auch auf Ehetren-

nung wegen böslicher Verlassung und, soviel den zuerst genannten Busch anlangt, zugleich wegen Ehebruches, angetragen.

Hiernächst hat

3) Amalie Auguste Eckert, geborene Ranft, in Linda, nachdem deren Ehemann, der Tischlermeister Carl Gottlob Eckert daher, in dem auf den 25. September 1854 anberaumt gewesenen ersten Edictaltermine außengeblieben,

auf Fortstellung des Edictalprocesses und Ehescheidung wegen böslicher Verlassung ihres Ehemannes angetragen.

Es werden daher

zu 1. Johanne Magdalene Busch, geborene Teichert,

zu 2. Eleonore Friederike Kirschig, geschiedene Dietrich, geborene Bezold,

zu 3. Carl Gottlob Eckert

hierdurch geladen,

den 5. November 1855

Vormittags 10 Uhr im Königlichen Appellationsgerichte allhier, und zwar

zu 1: die verehelichte Busch: bei 5 ♂ Strafe in Person zu erscheinen, mit ihrem Ehemanne die Güte zu pflegen, dafern jedoch eine Aussöhnung nicht zu Stande kommen sollte, auf die wider sie wegen böslicher Verlassung und Ehebruches erhobene Klage sich einzulassen, indem außerdem auf ihres klagenden Ehemannes Ansuchen ferner ergehen wird, was Recht ist;

zu 2: die verehelichte Kirschig: bei 5 ♂ Strafe in Person zu erscheinen, mit ihrem Ehemanne die Güte zu pflegen, dafern jedoch eine Aussöhnung nicht zu Stande kommen sollte, auf die wider sie wegen böslicher Verlassung erhobene Klage sich zu erklären, indem außerdem auf ihres klagenden Ehemannes Ansuchen ferner ergehen wird, was Recht ist;

zu 3: Eckert: bei 10 ♂ Strafe, vorbehältlich der bereits verwirkten 5 ♂, in Person zu erscheinen, rechtmäßige Behinderungen, wegen deren er im ersten Termine nicht erschienen, anzuzeigen und beizubringen, mit der klagenden Ehefrau die Güte zu pflegen, im Falle seines Außenbleibens in dem anberaumten Termine aber sich zu gewärtigen, daß er für einen böslichen Verlasser seiner Ehefrau geachtet werden wird.

Zugleich wird

zu 3: Eckert hierdurch geladen, fernerweit

den 17. November 1855

Vormittags im Königlichen Appellationsgerichte allhier zu erscheinen und der Bekanntmachung eines abzufassenden Urthels, welches im Falle seines Außenbleibens für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Die wider die vorgenannten abwesenden Ehegatten erhobenen Klagen liegen übrigens zur Einsicht der Beklagten in der Kanzlei des hiesigen Königlichen Appellationsgerichts bereit und sollen ihnen oder den von ihnen zu bestellenden Bevollmächtigten auf diesfallsiges Anmelden vorgelegt und auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.

Dresden, den 26. Juni 1855.

Königlich Sächsisches Appellationsgericht.

Dr. **Schneider.**

v. Erdmannsdorf.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Bäckermeisters Heinrich Oswald Stephan ist mit Eröffnung des Concurs-Prozesses zu verfahren decretiret worden. Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben vermeinen, bei Strafe des Ausschlusses von dem gegenwärtigen Schuldenwesen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hierdurch geladen, den

9. October dieses Jahres

zu rechter früher Gerichtszeit vor uns an hiesiger Gerichtsstelle persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, gehörig zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter und nach Befinden der Priorität halber, unter sich zu verfahren, den

21. November dieses Jahres

des Vormittags der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, sodann den

11. Dezember dieses Jahres

des Vormittags anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu Abhaltung eines Verhörs, bei welchem diejenigen, welche sich über die etwa gemacht werdenden Vorschläge nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl geachtet werden, zu erscheinen, sofern aber ein Vergleich nicht getroffen werden sollte, den

28. Dezember dieses Jahres,

welcher zur Inrotulation der Acten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntnis angesetzt worden ist, und endlich den

19. Februar des Jahres 1856

der Bekanntmachung dieses Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags für bekannt gemacht angesehen werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen, bei 5 ♂ Strafe, Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Schlettau, am 21. Juni 1855.

Das Stadtgericht.

Mey.

Der Zimmermeister Johann Michael Rauschenbach, zu Meerane, hat seine Insolvenz hier angezeigt.

Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Rauschenbach's, überhaupt Alle, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

den 5. October 1855

anberaumten Liquidationstermine, zu rechter früher Gerichtszeit, im Justizamte allhier in Person, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Rechtsvertreter, dem Herrn Adv. Johann Gottfried Kretzschmar, zu Meerane, sowie, nach Befinden, der Priorität wegen unter sich darüber zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 19. November 1855

der Publication des Präclusivbescheids, welche rücksichtlich der Ausbleibenden für geschehen erachtet werden wird, ferner

den 13. December 1855

der Abhaltung eines Verhörs zum Behufe der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder sich gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den 3. Januar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 4. März 1856

der Publication des Locations-Erkenntnisses, welches in Ansehung der Ausbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte in Glauchau zu bestellen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 16. Juni 1855.

i. V.

Naum, A.-Verw.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 191. Dienstag, den 14. August. 1855.

Gesetz,

die Eröffnung einer vierprocentigen Staatsanleihe betreffend.

Wir, Johann, von GOTTES Gnaden König von Sachsen &c. &c. &c. erachten, in Absicht auf die lediglich für Eisenbahnzwecke bevorstehenden Verwendungen, eine fernerweite Verstärkung der Baarbestände unserer Staatscassen im Wege der Staatsanleihe für erforderlich und beschließen demnach, mit Zustimmung Unserer getreuen Stände, andurch wie folgt:

§. 1.

Es wird eine vierprocentige Staatsanleihe im Nominalbetrage von

Acht Millionen, Sechshundert und Funfzig Tausend (8,650,000) Thalern

durch Ausgabe neuer dergleichen Staatsschuldencassenscheine mit:

7,650,000 Thlr. in Abschnitten à 500 Thlr. Serie I.
1,000,000 „ „ „ „ 100 „ „ II.

uts.

eröffnet.

§. 2.

Die Ausfertigung derselben erfolgt durch den Landtags-Ausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden, die Ausgabe hingegen durch das Finanzministerium.

§. 3.

Die Anleihe bildet eine Fortsetzung der im Jahre 1852 eröffneten, und wird mit dieser, in Gemäßheit der nachstehenden Bestimmungen in §. 4—6 unter einem Zinsen- und Tilgungsplane vereinigt.

§. 4.

An die letzten Appointnummern der 1852er Anleihe haben sich die der neuen Staatsschuldencassenscheine unmittelbar anzuschließen.

§. 5.

Sie sind unterm Tage des 2. Januar 1855 auszustellen; die Auszahlung der vom 1. Januar dieses Jahres ab beginnenden Zinsen findet in den Halbjahrsterminen am 1. Juli und 2. Januar bei der Staatsschuldencasse Statt.

Jeder Staatsschuldencassenschein wird zu dem Ende mit einem Talon und dazu gehörigen Zinscoupons versehen sein.

§. 6.

Am 1. Juli 1859 treten die neuen Staatsschuldencassenscheine in die, wegen der 1852er dergleichen zu den §. 5 gedachten Zinsterminen bestehende planmäßige Verloosung dergestalt mit ein, daß von und mit dem Termin 2. Januar 1860 ab, mit Rücksicht auf die um 5 Halbjahrstermine früher begonnene Ausloosung der 1852er Anleihe, zu allmähliger Tilgung dieser und der gegenwärtig beschlossenen neuen Staatsanleihe, allhalbjährlich mindestens Drei und Siebzig Tausend Sieben Hundert (73,700) Thaler, einschließlich der zu jener Zeit beim älteren Tilgungsfond verbliebenen Spitze von 50 Thaler verwendet werden sollen.

Es kann auch der planmäßige Tilgungsbetrag mehrerer Halbjahrstermine einer und derselben Finanzperiode nach Befinden auf Einmal ausgeloost und demgemäß früher zur Abzahlung gebracht werden.

Im Uebrigen bleibt vorbehalten, nicht nur zu jeder Zeit eine höhere Tilgung entweder im Verloosungswege oder im Wege des Ankaufs aus freier Hand eintreten zu lassen, sondern auch unter Einhaltung halbjähriger Aufkündigung an einem der mehrerwähnten beiden Zinstermine die ganze Anleiheschuld oder auch nur eine Serie derselben, zurückzuzahlen.

§. 7.

Die zur Verzinsung und Tilgung erforderlichen Geldmittel werden der Staatsschuldencasse zur gehörigen Zeit aus den bereitesten Staatseinkünften in der gesetzlichen Landeswährung angewiesen werden.

§. 8.

Für die pünktliche Einzahlung der planmäßigen Zins- und Tilgungsmittel ist: Unser Finanzministerium, für die planmäßige Verwendung derselben: der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden verantwortlich.

§. 9.

Die in dem Mandate vom 26. August 1830 wegen Gleichstellung der nach der ständischen Bekanntmachung vom 7. Juli 1830 auszugebenden neuen, zu 3 Procent zinsbaren landschaftlichen Obligationen mit den ältern Steuer- und Kammer-Creditcassenscheinen ertheilten Vorschriften, leiden auf die, dem gegenwärtigen Gesetze gemäß, ausgefertigten vierprocentigen Staatsschuldencassenscheine, ingleichen auf die dazu gehörigen Talons und Coupons, durchgängig ebenfalls Anwendung.

§. 10.

Mit der Ausführung dieses Gesetzes ist beziehendlich Unser Finanzministerium und der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden beauftragt.

Urkundlich haben Wir dasselbe eigenhändig vollzogen und Unser Königliches Siegel beidrucken lassen.

Gegeben zu Dresden, am 13. August 1855.

(L. S.) **Johann.**

Johann Heinrich August Behr.

Bekanntmachung

wegen Ausgabe einer Summe von 5 Millionen Thalern in neuen 4procentigen Staatsschuldencassenscheinen.

Zu Ausführung des Gesetzes vom heutigen Tage, die Eröffnung einer 4procentigen Staatsanleihe betreffend, werden andurch folgende nähere Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Von der im Gesammtbetrage von 8,650,000 Thalern zu eröffnenden Anleihe soll zunächst die Summe von

Fünf Millionen Thalern — —

und zwar lediglich von der Appointgattung Serie I. à 500 Thaler, in Verkehr gebracht werden.

§. 2.

Auf diese Summe werden vom 15. jetzigen Monats ab, sowol bei der Finanzhauptcasse zu Dresden, als auch bei der Bank zu Leipzig, Zeichnungen angenommen.

§. 3.

Selbige können Statt finden

a) zur sofortigen Abnahme,
b) zur Abnahme mit ratenweiser Einzahlung.

§. 4.

Zulässige Zahlmittel hierbei sind

klingendes Courant im 14-Thalerfuße,
königlich sächsische Cassenbillets,
königlich preußische Cassenanweisungen, jedoch nur in Appoints von Zehn Thalern und darüber,
Leipzig-Dresdner Eisenbahnscheine

und die

Werthzeichen der inländischen Creditinstitute.

Ueberdies werden die Zinscoupons und ausgeloosten Obligationen aller Gattungen inländischer Staatspapiere und der Landrentenbriefe, auch insoweit sie erst am Schlusse des Monats September dieses Jahres zahlbar sind, ebenfalls ohne Abzug mit angenommen.

§. 5.

Wegen der, „zur sofortigen Abnahme" (§. 3. a.) gezeichnet werdenden Staatsschuldencassenscheine ist der entsprechende Nominalbetrag sogleich mit zu erlegen.

§. 6.

Unterzeichnungen „zur Abnahme mit ratenweiser Einzahlung" hingegen (§. 3. b.), worüber sodann von den betreffenden Stellen (§. 2.) Subscriptionsbescheinigungen nach dem Muster A. auszustellen sind, können nur zugelassen werden:

1) für Beträge von mindestens 2000 Thalern,
2) gegen gleichzeitige Einzahlung von 10 pro Cent der zu subscribirenden Summe,
3) auf Grund einer mit deutlicher Namens- und Wohnorts-Bezeichnung versehenen Subscriptionsanmeldung nach dem Muster B.

§. 7.

Auf dergleichen Subscriptionsbeträge (§. 6.) ist eine weitere Nachzahlung nach Höhe

von 25 pro Cent der gezeichneten Summe längstens am 15. October 1855
„ 25 „ „ „ „ „ „ „ 15. Januar 1856
des Erfüllungsrestes der „ „ „ „ 15. April 1856

zu leisten.

Ueber dieselbe ist sodann Seiten der betreffenden Stellen auf der Subscriptionsbescheinigung zu quittiren und der entsprechende Gegenwerth in neuen Obligationen zu verabfolgen. Die zuerst eingezahlten 10 pro Cent kommen jedoch erst bei der letzten Ratenzahlung mit in Aufrechnung.

Die Leistung einer höhern Rate und zu einem frühern Zeitpunkte bleibt nachgelassen. Mit der letzten Nachzahlung ist auch die bezügliche Subscriptionsbescheinigung wieder zurückzugeben.

Wer aber die vorstehend bestimmten Fristen nicht innehält, verliert alle durch die Subscription erlangten Ansprüche dergestalt, daß nach Ablauf der betreffenden Verfallzeit der Gesammtbetrag der dann noch unabgehobenen Obligationen, von denen solchenfalls die bis dahin aufgelaufenen Zinsen lediglich der Staatscasse zu Gute zu gehen haben, an der Leipziger Börse gegen Sensalbescheinigung nach dem Tagescourse veräußert, der hierbei gegen den Pariwerth eintretende Coursverlust nebst den erwachsenen Kosten und Spesen an den zuerst eingezahlten 10 pro Cent gekürzt und nur der etwa verbleibende Ueberrest der letztern, gegen Rückgabe der bezüglichen Subscriptionsbescheinigung, ihm ausgeantwortet, oder auf seine Kosten bei dem Stadtgericht Dresden zu Jedermanns Recht deponirt wird.

§. 8.

Da die neuen Staatsschuldencassenscheine sammt Zinsbogen noch in der Ausfertigung begriffen sind, so haben, bis zu Beendigung der letzteren, die Abnehmer vorerst sich mit dießfallsigen Cassenbescheinigungen nach dem Muster C. zu begnügen, welche sodann von einem demnächst bekannt zu machenden Zeitpunkte, jedoch keinen Falls später als vom 15. September dieses Jahres ab, gegen die neuen Schuld- und Zinsdocumente umzutauschen sind.

§. 9.

Obwohl die 4procentige Verzinsung der neuen Staatsschuldencassenscheine bereits vom 1. Januar dieses Jahres ab zu laufen beginnt und demgemäß der Erste der mitauszugebenden Halbjahrscoupons den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni dieses Jahres zu umfassen hat, so sollen doch dieselben an diejenigen, welche die Abnahme bis mit dem 31. jetzigen Monats bewirken, ohne alle Stückzinsen-Vergütung abgelassen werden.

Findet dagegen die Abnahme erst nach dem 31. jetzigen Monats Statt, so haben die Abnehmer eine Stückzinsen-Vergütung dafür nach folgender, die zeitigere Abwickelung vor der späteren in entsprechender Weise begünstigenden Scala zu leisten und beziehentlich an dem Betrage der bereits zahlbar gewordenen Zinscoupons sich kürzen zu lassen, nehmlich:

in der Zeit:	auf je 100 Thaler des abzunehmenden Betrags: Thlr.	Ngr.	Pf.	in der Zeit:	auf je 100 Thaler des abzunehmenden Betrags: Thlr.	Ngr.	Pf.
vom 1. Septbr. 1855 bis mit 6. Septbr. 1855	—	6	—	vom 24. Decbr. 1855 bis mit 29. Decbr. 1855	1	18	—
= 7. = = = = 12. = =	—	8	—	= 30. = = = = 4. Jan. 1856	1	20	—
= 13. = = = = 18. = =	—	10	—	= 5. Januar 1856 = = 10. = =	1	22	—
= 19. = = = = 24. = =	—	12	—	= 11. = = = = 16. = =	1	24	—
= 25. = = = = 30. = =	—	14	—	= 17. = = = = 22. = =	1	28	—
= 1. Octbr. = = = 6. Octbr. =	—	16	—	= 23. = = = = 28. = =	2	—	—
= 7. = = = = 12. = =	—	18	—	= 29. = = = = 3. Febr. =	2	2	—
= 13. = = = = 18. = =	—	22	—	= 4. Febr. = = = 9. = =	2	4	—
= 19. = = = = 24. = =	—	24	—	= 10. = = = = 15. = =	2	6	—
= 25. = = = = 30. = =	—	26	—	= 16. = = = = 21. = =	2	8	—
= 31. = = = = 5. Novbr. =	—	28	—	= 22. = = = = 27. = =	2	10	—
= 6. Novbr. = = = 11. = =	1	—	—	= 28. = = = = 5. März =	2	12	—
= 12. = = = = 17. = =	1	2	—	= 6. März = = = 11. = =	2	16	—
= 18. = = = = 23. = =	1	4	—	= 12. = = = = 17. = =	2	18	—
= 24. = = = = 29. = =	1	6	—	= 18. = = = = 23. = =	2	20	—
= 30. = = = = 5. Decbr. =	1	10	—	= 24. = = = = 29. = =	2	22	—
= 6. Decbr. = = = 11. = =	1	12	—	= 30. = = = = 4. April =	2	24	—
= 12. = = = = 17. = =	1	14	—	= 5. April = = = 10. = =	2	26	—
= 18. = = = = 23. = =	1	16	—	= 11. = = = = 15. = =	2	28	—

Wegen der als Anzahlung bei der Subscriptionsanmeldung geleisteten 10 pro Cent findet jedoch eine gänzlich stückzinsenfreie Gewährung des Gegenwerthes, folglich mit Belassung des vollen Zinsengenusses vom 1. Januar 1855 ab Statt.

Im Uebrigen soll der bereits auf den Zahlungstermin 1. Juli 1855 lautende Zinscoupon, soweit nicht ohnehin die zu gewährende Stückzinsen-Vergütung davon zu bestreiten ist, auf Verlangen der Empfänger sofort bei Abnahme der Scheine baar realisirt werden, ihnen auch gestattet sein, selbigen zu den zu leistenden Einzahlungen mit zu verwenden.

§. 10.

Gedruckte Formulare zu den Subscriptionsanmeldungen (§. 6 sub 3), ingleichen einzelne Exemplare der gegenwärtigen Bekanntmachung, welcher das eingangserwähnte Gesetz zugleich mit beigedruckt ist, werden bei der Finanzhauptcasse, sowie bei der Leipziger Bank, unentgeldlich ausgegeben.

Vorstehendem gemäß haben Alle, die es angeht, das Erforderliche in Obacht zu nehmen.

Dresden, am 13. August 1855.

Finanzministerium.

Behr.

Geuder.

№

A.

Subscriptionsbescheinigung.

Bei der unterzeichneten Stelle ist von

. . . .

auf einen Nominalbetrag neuer 4procentiger Staatsschuldencassenscheine von

. . . . . . Thalern — —

gegen vorschriftmäßige baare Anzahlung von . . . . Thalern — — als Werth von 10 pro Cent der gezeichneten Summe subscribirt worden.

Der genannte Subscribent hat deshalb den Vorschriften der Bekanntmachung vom 13. August d. J. pünctlichst nachzukommen und nach Maaßgabe der von ihm geleistet werdenden baaren Nachzahlungen der Ausantwortung obiger Staatspapiere und zwar mit . . . . Stück der Appointgattung Serie I. à 500 Thaler, nebst dazu gehörigen Talons und den Coupons über die vom 1. Januar 1855 ab laufenden Zinsen seiner Zeit sich zu gewärtigen.

Dresden (Leipzig), am . . . . 1855.

K. S. Finanzhauptcasse. (Leipziger Bank.)

Wegen der obigen Subscriptionssumme wurde

Datum.	vom Subscribenten geleistet:					an den Subscribenten verabfolgt:		Unterschrift des bescheinigenden Cassirers.
	auf Capital durch Baarzahlung von Thaler	an Stückzinsen auf die Nachzahlung pro 100 Thaler à Thaler	Betrag Thaler	Ngr	₰	als Gegenwerth der gezeichneten Summe Thaler	in Abschnitten à 500 Thaler Stück	
	a) Anzahlung	à 10 pro Cent:						
. . . .	. . . .	—	—	—	—			
	b) Spätere	Nachzahlung:						
. . . .	. . . .							

№

B.

Subscriptionsanmeldung.

Von de Unterzeichneten wird auf einen Nominalbetrag neuer 4procentiger Staatsschuldencassenscheine von:

. . . . . . Thaler — —

gegen vorschriftmäßige baare Anzahlung von 10 pro Cent der gezeichneten Summe, mithin von

. . . . Thalern — —

mit der ausdrücklichen Verpflichtung, den diesfallsigen Vorschriften in §. 7. der zu Ausführung des Gesetzes vom 13. August 1855, unterm nehmlichen Tage ergangenen Bekanntmachung auf das Genaueste nachzukommen, andurch subscribirt.

. . . . am . . . . 1855.

Unterschrift

. . . .

№

C.

Cassenbescheinigung.

Gegen Rückgabe dieser Cassenbescheinigung werden

. . . . . . Thaler — —

neue 4procentige Staatsschuldencassenscheine des Jahres 1855 Serie I., wofür der Betrag bereits anher eingezahlt worden, nebst dazu gehörigen Talons und den Coupons über die vom 1. Januar 1855 an laufenden Zinsen seiner Zeit verabfolgt.

Dresden (Leipzig), am . . . . . . 1855.

(LS) K. S. Finanzhauptcasse. (Leipziger Bank.)

. . . .

Amtliche Nachricht.

Dresden, am 3. August. Seine Majestät der König haben dem Wundarzt und Districtsimpfarzt Johann Traugott Weidner in Berggießhübel in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit während seiner jetzt mehr als funfzigjährigen Berufsthätigkeit die zu Allerhöchstihrem Verdienstorden gehörige Medaille in Gold zu verleihen geruht.

Deutschland.

† **Leipzig,** 14. August. III. Es pflegt alljährlich um diese Zeit, wie in der Geschäftswelt im Allgemeinen, so auch in den Cabinetten und Ministerien der Staaten eine Periode weniger angestrengter Thätigkeit einzutreten, welche den Vorständen der verschiedenen Departements, einzelnen Beamten rc. die oft karg genug bemessene Frist zu nothwendiger Erholung und zur Kräftigung der angegriffenen Gesundheit gewähren muß. Die Verwickelungen der orientalischen Frage haben keine Ausnahme davon mit sich gebracht; vielmehr hat das Scheitern der Friedensconferenzen namentlich für die diplomatische Thätigkeit einen entschiedenen Stillstand herbeigeführt. Auch die Deutsche Bundesversammlung konnte nach dem Beschlusse vom 26. Juli, der feierlichen Bestätigung des bisher vom Deutschen Bunde ange-

kannten Weges zur Herstellung eines dauerhaften Rechts- und Friedensstandes in Europa, mit Anfang dieses Monats ihre Vertagung bis Mitte October eintreten lassen. Ueberblickt man nun die Haltung des Bundes in der bisherigen Entwickelung der obschwebenden europäischen Krisis, so wird derselben die Anerkennung nicht vorenthalten werden können, daß sie dessen europäische Aufgabe, nämlich die feste Vereinigung von Mitteleuropa als Wehr gegen Uebergriffe und Unfrieden im europäischen Staatensysteme, mit Erfolg vom Anfange an erfaßt und auch durchgeführt hat. Es ist dabei im Sinne seiner anderweiten Verpflichtung zur Aufrechthaltung des nationalen Bandes unter den deutschen Stämmen, das alle dem Bunde angehörende Staaten mit wohlthätiger Rechtsgleichheit umfassen soll, doppelt erfreulich wahrzunehmen, daß dieses bisherige Ergebniß nicht im Wege des bloßen Nachtretens des Bundes hinter der einen oder der anderen deutschen Großmacht, oder hinter dem erklärten Einvernehmen beider, erzielt worden ist. Wie groß der Werth und das Gewicht des völligen Einverständnisses von Oesterreich und Preußen in Bundessachen sei, ist in diesen Blättern so wiederholt anerkannt worden, daß kein Misverständniß zu besorgen ist, wenn die Bemerkung daran geknüpft wird, daß in jenem so werthen und bedeutungsvollen Einverständnisse doch an sich noch immer nicht die bundesverfassungsmäßige, föderative Einigung aller Bundesglieder gegeben sei. Nicht ausgeschlossen ist, daß die erschöpfenden Grundlagen für die letztere darin gegeben sein können; allein selbst in diesem Falle — und er ist ja kein neuer — würde der Werth solcher nachträglicher Einigung jedesmal doppelt fruchtbar an innerem und nationalem Verständnisse sein, wenn jene Grundlagen nicht im einseitigen, sondern in dem Wege föderativer Ermittelung gewonnen worden wären. Nur in dieser Richtung liegt die Möglichkeit einer wahrhaften, von innen heraus wirksamen und nationalen Belebung der Bundesverfassung. Denn wie im Bundesstaate, so noch mehr im Staatenbund, ist Mitrathen und Einigung im Rath eine nie zu unterschätzende Vorbedingung für die Freudigkeit und Kraft der gemeinsamen That. Ja es hängt gerade in wichtigen Krisen, wie die gegenwärtige, die anerkanntermaßen in ihrer Tragweite über jede locale Gefahr weit hinausreichen, die Bewährung des Bundes nach Außen als politische Hauptmacht von Mitteleuropa, sehr wesentlich von der vollen Belebung und dadurch erhöhten Festigung seiner innern Gestaltung ab. Es bleibt das hohe Verdienst der im vorigen Jahre zu Bamberg über den besten Weg zur Bildung der Mitteleuropa jetzt vereinigenden Tripelallianz durch Beitritt des Deutschen Bundes zu dem Vertrage vom 20. April berathenden Bevollmächtigten deutscher Regierungen, diesen Weg der föderativen Einigung aus dem Mittel Aller mit Festigkeit angebahnt und beibehalten zu haben. Wie bitter die westmächtlichen Blätter in Paris und London gegen diese sog. Bamberger Politik damals loszogen, wird so wenig unvergessen sein, wie die sonderbare Uebereinstimmung damit, in der sich Blätter an der Spree und Donau, am Rhein und Main über die nichts weniger als vom exclusiven Standpunkte innerhalb der Grenzen des Deutschen Bundes, sondern von dem der deutschen Interessen und der europäischen Aufgabe des Bundes aus gewonnenen Ueberzeugungen der deutschen Mittelstaaten vernehmen ließen. Jene Organe der Presse schienen damals die Aufstellung eines gemeinsamen deutschen Programms für die ausschließliche Aufgabe der Mitglieder des Deutschen Bundes anzusehen, welche zugleich außerdeutsche Lande besitzen. Aber Mitteleuropa hat drei Hauptmächte. Das Bamberger Verdienst war es, mit einer blos formellen Verständigung sich im großen Interesse des Bundes wie der deutschen Nation und des Friedens nicht zufrieden gegeben, sondern mit sachlichem Eingehen für die Einigung auf den rechtlichen und thatsächlichen Grundlagen aufgetreten zu sein. Heute ist der Aprilvertrag mit seinen Zusatzartikeln das Mitteleuropa zu Schutz und Trutz fest vereinigende Band, eine sichere Basis, der zuwiderlaufende Verpflichtungen einzugehen, alle drei Contrahenten feierlich Verzicht geleistet haben. Der Bund steht selbstständig in dieser Allianz und was, man könnte sagen, ohne ihn und neben ihr noch versucht worden ist, es ist mislungen. Diese Erfahrung ist bezeichnend genug und läßt erwarten, daß man sich der Wiederholung derselben bei künftigen Conferenzen und Congressen nicht von Neuem aussetzen werde.

Oesterreich. **Wien**, 14. Aug. Die „A. Z. C." meldet: Se. Maj. der Kaiser hat sich gestern selbst auf den Schauplatz des Eisenbahnunglücks in Wiener-Neustadt (s. Eisenbahnen in Nr. 192) begeben und eine strenge Untersuchung angeordnet. Von den Verwundeten, welche in das Militärspital gebracht wurden, mußten einige amputirt werden. Eine Gerichtscommission hat gestern an Ort und Stelle den Thatbestand erhoben. Der Zug, welcher an den im Geleise gestandenen Güterzug anfuhr, war kein Personen-, sondern ein Militärseparatzug.

Das Bulletin vom 13. d. über das Befinden der Erzherzogin Hildegard lautet: Der fieberfreie Zustand J. k. H. dauerte gestern den ganzen Tag hindurch fort. Abends trat eine ganz leichte Anmahnung eines Fieberparoxysmus ein, welcher sich jedoch schon um 10 Uhr Nachts löste. Die Nacht war ruhig und auch jetzt ist ein vollkommen fieberfreier Zustand vorhanden.

Ueber die Feier des Jahrestages des Todes Sr. Majestät des höchstseligen Königs Friedrich August in **Brennbichel** (s. a. o. Beil. zu Nr. 191 ist dem Dr. J. die nachstehende weitere Mittheilung zugegangen: Am 8. August Abends gegen 8 Uhr kamen Ihre Majestät die Königin Marie in Brennbichel an, woselbst Sie sich zuerst in das Sterbezimmer Ihres verewigten Gemahls begaben. Mit der Ihr eignen Charakterstärke hat die hohe Frau die schmerzlichen Eindrücke überstanden, die Ihrer hier warteten. Nachdem Sie von dem k. k. Statthalter von Tirol, dem Grafen v. Bissingen, und dessen Frau Gemahlin empfangen worden, nahmen Sie noch die Vorstellung der Behördenvorstände des Bezirks an und verbrachten dann den Abend im Sterbehause in vollster Zurückgezogenheit und Stille, in Vorbereitung auf das heilige Abendmahl, das Sie den anderen Morgen in der am Platze des Unglücks erbauten Kapelle zu empfangen gewünscht hatten. Durch die Fürsorge der k. k. Behörden waren alle Störungen fern gehalten worden. — Den 9. August früh 9 Uhr ward das Todtenamt in der Kapelle am Unglücksplatze durch Pfarrer Moriggl aus Zirl gehalten unter der lebhaftesten Theilnahme der Bewohner der Umgegend. Nach der Messe sangen Tiroler Sänger der benachbarten Dörfer noch das nachstehende, von Dresden aus vor mehreren Wochen eingesendete Trauerlied:

Ruhe sanft, mein König, ruh' in Frieden
In der kühlen Erde Schooß:
Ach wie schwindet alles Glück hienieden,
Wie vergänglich unser Loos!
Lebe wohl in lichten Höh'n,
Lebe wohl auf Wiedersehn.

Sieh', wir stehen weinend an dem Grabe,
Traurig senkt sich unser Blick;
Du war'st unser Alles, unsre Habe,
Unser Stolz und unser Glück.
Lebe wohl in ꝛc. ꝛc.

Hin die Hoffnung, hin das theure Leben,
Das so Vielen wohlgethan!
Gott nahm es zu sich, der es gegeben,
Gott wir beten staunend an.
Lebe wohl ꝛc. ꝛc.

Diesem folgte ein von einem Tiroler, dem Herrn Cooperator Thurner, gedichtetes und componirtes Lied, welches durch schönen Vortrag und ansprechende Melodie den tiefsten Eindruck

machte, sodaß fast Aller Augen thränenfeucht wurden. Nachdem Ihre Majestät nochmals den Stein besucht, welcher die Stelle bezeichnet, wo Se. Majestät vom Hufschlage des Pferdes getroffen wurde, kehrten Sie nach Brennbichel zurück, wo sie noch mehrere anwesende sächsische Herren, welche der Feier beigewohnt hatten, empfingen. Unverkennbar hatte die Würde der Feier und der Genuß des heiligen Abendmahls an der Unglücksstätte selbst Ihre Majestät in dem Schmerze, welchen alle Erinnerungen des Ortes in Ihr wieder aufregen mußten, gestärkt und den höheren Frieden über Ihre Trauer gegossen. Zur Feier des 9. August waren noch mehrere Sachsen eingetroffen.

Die S. L. schreibt aus **Salzburg**, 11. August: Ihre Majestät die verwittwete Königin Marie von Sachsen sind heute um ¾3 Uhr Nachmittags nach Ischl abgereist, nachdem Allerhöchstdieselbe den Vormittag bei der durchlauchtigsten Schwester, Ihrer Majestät, der Kaiserin Karolina Augusta, zugebracht hatten.

In Folge eines allerhöchsten Handbillets sind die entsprechenden Verfügungen getroffen, um die grandiosen Sprengarbeiten am eisernen Thore in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit zu vollenden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 8. Aug. Durch Tagesbefehl vom 3. d. hat der Kaiser den Titel des Chefs des Schützenregiments der kais. Familie übernommen und die Großfürsten Konstantin, Nikolaus und Michael, seine Brüder, zu Bataillonschefs dieses Regiments ernannt. Die übrigen Großfürsten sind in die Listen des Regiments eingetragen worden. Dem mit der Leitung des Regiments betrauten wirklichen Geheimerath Grafen Perowsky ist zu dem Zwecke an die Stelle seines bisherigen Ranges der Rang eines Generals der Infanterie übertragen worden.

Von der russischen Grenze, 8. August, wird der „Königsb. Ztg." geschrieben: Die seit einigen Wochen coursirenden Gerüchte von einer großen Feuersbrunst in St. Petersburg bestätigen sich. Am 14. Juli brach nahe der Festung Schlüsselburg an den großen Magazinen, unweit der Stadt, ein so bedeutendes Feuer aus, durch welches nahe an 150,000 Ctr. Heu und 14,000 Ctr. Roggenmehl eingeäschert wurden. Welche Gebäude von dem Feuer überhaupt zerstört worden, ist zur Zeit hier nicht bekannt, aus den angegebenen Verlusten läßt sich indessen auf einen großen Umfang des Brandes schließen. Eben so brach am 16. Juli im Moskauer Stadtviertel Nr. 5 ein zweites bedeutendes Feuer aus. Dasselbe gewann einen noch größeren Umfang, als das frühere. Ein großer Theil des Stadtviertels brannte nieder, unter anderem eine Zuckerfabrik, die im großartigsten Maßstabe angelegt war, in der indessen noch nicht gearbeitet wurde. Massen von Waarenvorräthen gingen zu Grunde. — So eben geht hier die Privatnachricht ein, daß die Stadt Windau mit einem Bombardement heimgesucht worden ist. Es legten sich urplötzlich zwei feindliche Kriegsdampfer vor die Stadt und begrüßten dieselbe mit Bomben. Die Einwohner waren indessen gleich umsichtig genug, um einen erheblichen Schaden, den die Geschosse anrichten könnten, so viel als möglich zu verhindern; nur ein Zollwachthaus ging in Flammen auf. Da der Feind keine Truppen in der Stadt bemerkte, so hörte das Feuer bald auf. 40 Mann begaben sich in das Städtchen, restaurirten sich und zogen bald wieder zu den Schiffen.

In **Danzig** ist am 14. August Morgens das französische Dampfschiff „Pelican," das am 11. d. M. Nargen verließ, eingetroffen und berichtet, daß Sweaborg am 9. und 10. durch die Flotte bombardirt wurde und gänzlich in Flammen stehen soll.

Aus **Astrachan** wird gemeldet: Die Turkmanen haben in neuerer Zeit wieder mehrere Raubzüge gemacht und beunruhigen die Küsten des kaspischen Meeres und die Ufer der unteren Wolga. Es sind Maßregeln getroffen, die Sicherheit in jener Gegend wieder herzustellen, jedoch können dieselben unter den gegenwärtigen Umständen nur abwehrende sein.

General Pelissier hat unterm 31. Juli vom Kriegsschauplatz in der Krim einen Bericht über das Gefecht vom 24. auf den 25. Juli eingesandt, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Belagerten haben abermals gegen unsere Arbeiten nach Malakoff zu einen Versuch gemacht. In der Nacht vom 24. auf den 25. Juli und gegen Mitternacht führte der Feind, nachdem er sehr lebhaft mit seiner Artillerie gefeuert, durch die Linke des kleinen Redans hindurch einen Ausfall von etwa 150 Mann aus und langte bei unseren äußersten Verhauen auf der Rechten an, die man mit einander zu verbinden suchte. An diesem Ort ist man sehr nahe beim Platz; die Nacht war sehr düster und in einem Augenblick waren die Russen auf unsern Faschinen. Obschon der Feind auf einer Linie von Arbeitern anlangte, wurde er sehr nachdrücklich empfangen und vom Gewehrfeuer der Posten Gardejäger zu Fuß und einiger Compagnien des 10. Linienregiments, die rechts und links von der Arbeit aufgestellt waren und Alles in die Flanke nahmen, was auf die Arbeiter anlangen konnte. Die Russen kehrten zurück, einen Verwundeten und 8 Todte zurücklassend. (Den Verlust der Franzosen giebt der General schließlich auf 10 Verwundete an.)

Italien.

Rom, 3. August. Es war der Wunsch des heil. Stuhls wie des Ordens der Liguorianer, gleich den übrigen geistlichen Vereinen ihren Hauptsitz von Neapel nach Rom zu verlegen; das aber fand in Neapel keine Billigung. Da indessen die Provinzen Norditalien, Schweiz, Deutschland und Belgien, wo sich die große Mehrzahl der Mitglieder aufhält, darauf bestanden, so ist die Provinz Neapel jetzt durch päpstliche Entscheidung ihrem bisherigen Obersten Leiter verblieben und zwar mit eigenen Privilegien, gleichzeitig aber ward ein Ordensgeneral in Rom und zwar auf Lebenszeit gewählt. Die Wahl, zu welcher die Provincialen und Vicare auch aus den außeritalienischen Provinzen herkamen, fiel auf den Pater Generalis Mauron, einen Schweizer. Der Sitz des Generalats ist in der von den Liguorianern angekauften schönen Villa des Herzogs v. Caserta bereits eingerichtet, und eine große dazu gehörige Kirche wird von Grund aus neu in der Nähe des antiken Triumphbogens Kaiser Gallienus in Eile aufgebaut. (A. Z.)

Turin, 8. August. Die „Unione" giebt Briefe aus Sardinien, nach welchen in Cagliari weitere Verhaftungen von Bürgern, Militairs und Geistlichen bewerkstelligt sein sollen, Verhaftungen, welche sämmtlich mit dem letzthin gescheiterten Complott zusammenhängen. — Am 4. d. M. sind in Genua unter den politischen Emigranten abermals mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Spanien.

In einer Pariser Correspondenz aus **Madrid** vom 9. August heißt es: Die Regierung wird jede amtliche Erklärung bezüglich des Bündnisses mit den Westmächten bis zum Wiederzusammentritte der Cortes unterlassen. Die Gesandten jener Mächte sind damit einverstanden. — Eine Depesche Pacheco's aus Rom zeigt der Regierung an, daß er das spanische Memorandum der päpstlichen Regierung übergeben und seine Pässe gefordert hatte.

Die Journale, mit Ausnahme der Epoca und des Correo Universal, welche das Bündniß mit den Westmächten vertheidigen, greifen die Regierung wegen dieser Maßregel täglich heftiger an. Auch der Finanzminister ist seit Kurzem Gegenstand ihrer Anfeindungen.

Türkei.

Konstantinopel, 2. August. Nach Briefen aus Erzerum meldet das „Journal de Constantinople," daß Mehemed Pascha, Generalgouverneur von Erzerum, mit 4800 Mann Infanterie und Reiterei seine Vereinigung mit der Division Bely Pascha's in einer starken Stellung auf der Straße nach Kars bewirkt habe. Mehrere starke russische Detachements, welche in die Provinzen Tschildir und Erzerum einfallen wollten, traten sofort schleunigst den Rückzug an.

O. C. **Beirut**, 30. Juli. Ueber die aufständischen Vorgänge bei Hebron noch nichts Gewisses. In Naplusa und Latakia ist

die Ruhe hergestellt. Auch aus Damascus und Aleppo lauten die Berichte beruhigend.

Aus **Kairo**, 5. Aug., wird von der A. Z. berichtet: Die Beduinen sind theilweise unterworfen; 400 Reiter verstärken das ägyptische Heer. Der König von Abyssinien soll Ghellabat bedrohen. Der Vicekönig befindet sich hier.

Ostindien.

O. C. Die neueste Ueberlandpost brachte Nachrichten aus **Bombay**, vom 10. Juli. Das Gerücht von einer nach Persien bevorstehenden Expedition wurde als grundlos bezeichnet. Die Jahreszeit war dem Saatenstand überaus günstig.

Amerika.

Neuyork, 28. Juli. Man schreibt der N. - Z. über Amerika's Zustände: Die Missourier Sklavenhalter haben sich vorgenommen, daß Kansas ein Sklavenstaat werden soll und muß, ob nun die Bevölkerung des Territoriums will oder nicht. Um es zu erreichen, bildete sich im vorigen Herbste unter Leitung des Ex-Vicepräsidenten der Vereinigten Staaten, Atchison, und eines gewissen Stringfellow eine förmliche Bande von Grenzern, die an den Tagen, wo in Kansas Wahl war, einige tausend Mann stark, bis an die Zähne bewaffnet, über die Grenze zog, die wirklichen Stimmgeber von den Wahlplätzen verjagte und nun selbst einen Territoriallandtag wählte. Diese Thatsachen sind in allerofficiellster Weise durch den Gouverneur von Kansas, Herrn Reeder, constatirt. Die Bundesregierung ist von allen Seiten, namentlich auch von Reeder selbst, aufgefordert worden, gegen jene „Eroberer" von Kansas einzuschreiten, doch Alles vergebens. Der Präsident Pierce, der abwechselnd eine Marionette des Staatssecretairs Marcy und des Sklavenzüchters Kriegsministers Davis ist, hat die moralische Kraft nicht, zu thun, was seines Amtes ist, und was seiner Zeit Jackson zu thun sich nicht scheute. Davis erklärte auf einer Reise im Staate Mississippi (seiner Heimath) offen, daß die Bundesregierung für Atchison und Complicen Partei nehme, und daß Reeder abgesetzt werden müsse. Das Letztere ist nun doch nicht angegangen; so redliche Mühe sich die Bundesregierung auch gab, hat sie keinen halbwegs plausiblen Vorwand dafür finden können. Zwischen Reeder und dem (von Missouriern gewählten) Landtage von Kansas, der Anfang dieses Monats unter Stringfellows Vorsitze zusammentrat und gleich am ersten Tage sämmtliche Gesetze des Staates Missouri (also auch die Sklaverei) en bloc annahm, scheint es nun zu einem Bruche kommen zu wollen. Der Telegraph meldete uns gestern, daß Gouverneur Reeder sich geweigert habe, den Landtag noch ferner als die rechtmäßige Volksvertretung von Kansas anzuerkennen. Aber man darf nicht glauben, daß dies ein bloßer parlamentarischer Streit ist; hier geht es gleich an Pistolen und Dolch. Bereits ward Ende Juni der Gouverneur Reeder in seiner Wohnung von Stringfellow überfallen, zu Boden geworfen und getreten; nur ein Pistol, das er zum Glück bei sich hatte, vertrieb den Banditen. Aber seitdem hat sich die Erbitterung wo möglich noch gesteigert.

Der Gouverneur von Kansas, Herr Reeder, ist, nach einer andern Nachricht, seines Postens in Folge von Landspeculationen entsetzt worden.

Boston, 1. August. Neuorleans und dessen Umgebung hatten vom gelben Fieber viel zu leiden. — Reisende, die vom Westen kommen, erzählen, daß die Ernten in Missouri, Indiana, Iova, Ohio und Illinois über alle Begriffe ergiebig ausgefallen sind.

Erledigt ist:

das Pfarr- und Superintendentenamt zu **Annaberg**, durch Emeritirung; der Stadtrath daselbst hat das Pfarramt, das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts das Superintendentenamt zu besetzen.

Die kais. österreichische Landesregierung zu **Krakau** hat den Breslauer Verwaltungsbehörden die Mittheilung gemacht, daß in allen Kreisen des dortigen Gebiets die epidemische Brechruhr ausgebrochen ist.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, den 16. Aug.: Die Bummler von Berlin.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Riga, 9. Aug. Im Handel keine große Veränderung. In Hanf ging etwas mehr um, wodurch Inhaber in ihrer festen Haltung bestärkt wurden; zu den Notirungen sind nicht allgemein Abgeber. Notirungen: poln. Rein 89 Ro., do. mit Auswahl 90 Ro., feiner do. 95—97 Ro., Marine do. 92—95 Ro., poln. Ausschuß 81 Ro., do. mit Auswahl 82 Ro., feiner do. 90—92 Ro., poln. Paß 76—77 Ro., do. mit Auswahl 78 Ro., feiner do. 87 Ro., schwarzer Paß 66 Ro., do. langer Paß 77 Ro., Torse, lange 60 Ro. Flachs hatte nur geringes Geschäft, da zu den bestehenden Preisen nur kleine Partien zu erlangen waren, die wenigen Inhaber von namhafteren Quantitäten wollen auf bessere Preise warten. Hanföl wurde für ein paar hundert Berkowitz mit 27 SRo. pr. Berkowitz bezahlt und wird jetzt nicht unter 28 SRo. erlassen. Talg bleibt ebenfalls in fester Haltung, zu 39 SRo. eben nicht willig anzukommen.

London, 10. August. Reis war in den letzten Tagen sehr belebt. Indigo. Für gute Bengalloose bewilligte man 3 d. Avanz auf Juli, und die Auswahl wird bei dem Mangel neuer Partien am Markte stets beschränkter. Kurpah- sucht man vergebens in guter Qualität Ord. Madras- war sowol auf Speculation als für Amerika gesucht und fest; Alles, was davon vorräthig war, hat Käufer gefunden, zum Theil zu 2 d. Avanz auf letzte Auctionspreise. Cochenille. Die Stille hält an, und ungeachtet die Eigner nur wenig an den Markt bringen, hat sich der Werth kaum behauptet und bessere Qualität n wurden gestern in Auction ca. 1 d. billiger erlassen, während geringe Waare unverändert blieb. Lac Dye behauptet. Für das Inland zeigt sich mäßiger Begehr; für Export aber wird wenig gemacht. Cutch 22 s. 6 d. — Gambier 18 s.—18 s. 6 d. Salpeter ist 1 s. gewichen; Bengal- 6% Refr. 34 s.—34 s. 6 d. bezahlt. 9⅛—9¾ % zu 31 s. eingezogen. Hanf und Flachs flau. Ersterer geht schwerfällig zu voriger Woche Preisen ab; letzterer ist still, aber nicht niedriger. Talg. Obwol die Frage für den Consumo und Export anhielt, so war es doch stiller mit diesem Artikel und Preise haben binnen 8 Tagen 6—9 d. nachgegeben.

Neapel, 31. Juli. Baumöl. In Betreff der Ernte ist nichts Neues zu melden. Die Geschäfte sind beschränkt. Man notirt: Taranto disponibel D 26. 80, Gallipoli D 27. 10, Gioja D 72. Cours auf London 528, Paris 21, 10.

Neuyork, 28. Juli. Baumwolle. Der Markt ist fest, bei übrigens nur mäßigen Umsätzen. Brodstoffe. Der Mehlmarkt bleibt sehr gedrückt und schwankend und Preise sind wieder niedriger gegangen. Course. Wechsel auf Europa im Ganzen wenig begehrt, aber ziemlich angeboten. London, 109⅞ à 110; Paris, fr. 5. 12½ à 15; Amsterdam, 41 à 41⅛; Hamburg, 36⅜ à ⅝; Bremen, 79⅛ à ¼. Frachten im Allgemeinen ohne wesentliche Aenderung, ziemlich flau.

Neuyork, 1. August. Geldmarkt unverändert. Stocks animirt, mit Tendenz zum Steigen. Wechselcourse gedrückt; London 109¾, 110. Paris 5. 12 c. — 5. 15 c. Mehl um 25—50 c., canadisches um 50 bis 75 c. abgeschlagen. Baumwolle fest mit steigender Tendenz. — Nach Berichten vom 2. (über Halifax) war Baumwolle ¼ c. gestiegen.

Banken. Wien, 10. August. Der Verwaltungsrath der Escomptebank hat von dem Finanzminister Freiherrn v. Bruck die Zusicherung erhalten, daß der bisher von Seiten der Nationalbank diesem Institute bewilligte Credit nicht nur unverkürzt b.elben, sondern sogar noch um eine volle Million vermehrt werden soll.

Madrid, 6. August. Die Bank San Ferdinand hatte am 4. August in Cassa: effectiv 55 Millionen Realen; in den Händen der Commissäre 15¼ Millionen Realen; im Portefeuille: Wechsel 209,800,000 Realen; in Depots 31,765,281 Realen, in laufenden Contis 76,240,870 Realen, zusammen 390½ Millionen Realen.

Eisenbahnen. Berlin-Hamburger Eisenbahn. Betriebseinnahmen im Juli 1855 ca. 176,000 ₰, das ist mehr als im Juli 1854 ca. 7000 ₰. Vom 1. Januar bis ult. Juli 1855 sind erhoben ca. 1,238,000 ₰. In derselben Zeit 1854 1,083,257 ₰ 7 Ngr 7 ₰. Also im laufenden Jahre mehr ca. 155,000 ₰.

Dampfschifffahrt. Paris, 12. August. Das heute Nachts von Dover abgegangene englische Postdampfschiff ist gegen den aus Frankreich kommenden Dampfer gerannt. Das englische Boot wurde so sehr beschädigt, daß es seine Reise nicht fortsetzen konnte und genöthigt war, wieder in den Hafen von Dover einzulaufen.

Messen. Braunschweig, 10. August. Die jetzige Laurentius-Messe ergiebt in allen Artikeln ein überaus günstiges und befriedigendes Resultat. In Leder und wollenen Waaren haben die zum Verkauf gestellten Quantitäten dem Bedarf nicht genügen können. Es sind in Decken, Friesen,

Flanellen, Calmucks zu ordinären und mittleren Preisen große Bestellungen zu späterer Effectuirung ertheilt. Der mit der Messe verbundene Wollmarkt hatte nur wenige hundert Centner schlechter Qualität aufzuweisen. Gute und untadelhafte Waare würde flott an den Mann zu bringen gewesen sein.

Vermischtes. Aus Havana den 22. Juli wird der Bankerott eines Handelshauses mit 1,500,000 Dollars gemeldet.

Während der ersten Hälfte dieses Jahres wurden von London, nach amtlichen Erhebungen, Gold und Silber im Werthe von 9,307,000 Pfd. St., und zwar Gold für 5,904,100 und Silber für 3,402,900 Pfd. St. nach allen Richtungen hin ausgeführt. Es gingen davon nach Frankreich allein für 4,309,500 Pfd. St. Gold und für 291,000 Pfd. St. Silber, nach Ostindien für 199,000 Pfd. St. Gold und für 1,621,800 Pfd. St. Silber, nach den Niederlanden, Belgien und Hamburg für 254,800 Pfd. St. Gold und für 641,200 Pfd. St. Silber, nach der pyrenäischen Halbinsel und dem Mittelmeere für 815,100 Pfd. St. Gold und für 72,200 Pfd. St. Silber, nach China und dem malayischen Archipel für 80,400 Pfd. St. Gold und für 746,300 Pfd. St. Silber, nach anderen Ländern endlich für 245,300 Pfd. St. Gold und für 30,400 Pfd. St. Silber.

Börsen.

Leipzig, 15. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216½ B. — G.; Sächs.-Bayerische — B. 77 G.; Sächs.-Schlesische 99¼ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. 46⅚ G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 167½ B. 167 G.; Berlin-Stettiner 180 B. 179 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114¾ B. 114¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128½ B. G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120 B. — G.; do. Lit. B. 119¼ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 114 B. 113½ G: do. Lit. B. 113 B. 112⅝ G.; Wiener Bankn. — B. 89⅛ G.; 5% Met. 66¾ B. 66¼ G.; 1854er Loose 86 B. — G.; Nationalanl. 72¼ B. 71¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. 115⅛ B. — G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien — B. 96½ G.; do. Obligationen — B. 273⅛ G.

London, 13. August. 3% Consols 91—⅛; Consols auf Rechnung 91—⅛; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. 96¼; Oesterr. Anl. 81—3; 5% Russ. —; 4½% do. —; 3% Span. 37½; do. def. 18½—19.

Paris, 13. August. Rente 4½% 95. —; 3% 67. —; Bankact. 3215; Nordbahnact. 912. 50; Ostbahn alte 972. 50; do. neue 815. —; öst. Staatseisenbahnact. 697. 50; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld —.

Breslau, 13. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 87½ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 91 11/12 G.

Wien, 13. August. 5% Metall. 76 B. 75¾ G.; do. 4% 60¾ B. 60½ G.; do. 3% 47¼ B. 47 G.; Anl. von 1839 120¾ B. 120⅛ G.; do. Präm. A. 1854 93¾ B. 98⅝ G.; Bankactien 963 B. 961 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 332½ B. 332¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 190⅛ B. 190⅛ G.; Goldagio 22⅞ B. 22¾ G.; Silberagio 21 B. 20½ G.; London 11. 22 B. — G.; Hamburg 85½ B. — G.; Paris 136½ B. — G.

Frankfurt a. M., 14. August. Oesterr. Met. 5% 65 B. 64¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 83⅛ B. 83¼ G.; Span. 3% innere Schuld 30⅝ B. 30⅝ G.; do. 1% neue diff. 18 9/16 B. 18 7/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55 B. 54½ G.; Bexbacher 160⅝ B. 160⅝ G.; Köln-Mindener — B. 171 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 161½ B. 159⅛ G.; österreich. Bankactien 967 B. 962 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 270 B. 268 G.; London 10 Pfd. St. l. S. 116¾ B. 116⅛ G. Disconto 4% G.

Berlin, 14. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 149¾ B. 149½ G.; do. 2 M. 148¾ B. 148⅛ G; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79 1/12 B. 78 11/12 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 18 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. — B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 102 G.; Staats-Sch. 3½% 88⅛ B. 87⅝ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 114¾ B. — G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. 94 G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% 95¼ B. 94¾ G.; Westpr. 3½% 92⅛ B. 91⅝ G.; Pr. Bankanth. 118½ B. 117½ G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 168½ B. 167½ G.; Berl.-Stettiner 178—179¼ gem.; Köln-Mindner 171¼—171 gem.; Oberschles. A. 227 B. — G.; do. B. 192¼ B. — G.; Thüringer 114½ B. 113½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 53¼ B. 52½ G.; Ludwigshafen-Bexb. 161¼ B. — G.; Weimar. Bankact. 113½ B. 112½ G.; Braunschw. do. — B. 118½ G.; Oesterr. Met. Obl. 5% 66½ B. 65½ G.; do. fl. 250 Loose 1854 85½ B. — G.; Poln. Part. 500 fl. 4% — B. 81 G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 15. August. Berlin-Anhalt. 167; Berlin-Stettiner 179; Köln-Mindener 171¼; Oberschles. A. 225½; do. B. 191; Thüringer 114¾; Friedr.-Wilh.-Nordb. 52½; Ludwigshafen-Bexbacher 159; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66¾; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 86½; Weimarische Bank-Actien 113¼; Braunschweigische do. 119¾.

Wien, 15. August, Feiertag.

Hamburg, 14. August. Berlin Hamburger Eisenbahnactien 119; Köln-Mindener do. 172; Magdeb.-Wittenb. do. 50¼; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 65½; London lang 13. 2½. Disconto 3—3½%.

London, 14. August. Consols 91⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 14. August. 4½% Rente 94. 75; do. 3% 67. 40; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; österr. Staatseisenbahnactien 707. 50.

Breslau, 14. August. Oesterr. Bankn. 88⅛ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 227⅛ B.; Lit. B. 192 B.

Börse in Leipzig. Den 15. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	140¾	—
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102⅛
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	108⅝	—
	2 Mt.	—	
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	57
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	—	149⅝
	2 Mt.	—	—
London	7 T. d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 17½	—
Paris	k. S.	79⅞	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	87⅝
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—
Augustd'or		—	—
Preuss. Friedrichsd'or		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8⅝ *)
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 13
Holländische Ducaten		—	5 †)
Kaiserliche do.		—	5
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	2⅛
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		—	89⅝

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. [illegible]

†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	97½	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	97½	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	85¾	—
do. kleinere	—	—
Actien der chem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	—	77
Sächs.-Schles. 4% do.	99¼	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
do. von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅓% von 500	94	—
do. von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	66¾	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159½
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	142	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	216½	—
Löbau-Zittauer do.	—	46⅚
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	—	167
Magdeb.-Leipziger do.	318	—
Thüringische do.	—	114¼

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu eine Inseraten-Beilage, eine Wissenschaftliche und eine Außerordentliche Beilage.)

Beilage zu № 193 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 16. August 1855.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Ausschuß bringt hierdurch zur Kenntniß des Publicums, daß die nachverzeichneten, zur Vernichtung ausgesetzten, in den zwei Jahren 1851 und 1852 durch baare Zahlung eingelösten Staatspapiere, und zwar:

I) von den vormaligen Steuercreditkassenschulden:

1,092 Stück 3% landschaftliche Obligationen v. J. 1830 im Betrage 327,125 ₰ und Zinscoupons;

II) von den vormaligen Kammercreditkassenschulden:

31 Stück Kammercreditkassenscheine im Betrage 1433 ₰;

III) von der in den Jahren 1844 und 1848 creirten Staatsschuld:

1,380 Stück 3% Staatsschuldenkassenscheine im Betrage 170,850 ₰,
18,943 " 5% " " " " 3,423,700 ₰ und Zinscoupons,

sowie

IV) von der im Jahre 1847 creirten Staatsschuld:

164 Stück 4% Staatsschuldenkassenscheine über je 500 ₰ im Betrage 82,000 ₰ und Zinscoupons,

am Sonnabend, den 18. August 1855, Vormittags um 9 Uhr,

im Hofraume des hiesigen Landhauses öffentlich verbrannt werden.

Dresden, am 13. August 1855.

Der Landtags-Ausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.
von Römer.

Bekanntmachung.

Zur Abhaltung einer Gewerkenversammlung bei **Rothe Zeche Fundgrube am Neufange** hat das unterzeichnete Bergamt

den 20. August dieses Jahres

anberaumt, in der über nachstehende Gegenstände berathen und gewerkschaftlicher Beschluß eingeholt werden soll.

Indem es die geehrten Gewerken demgemäß einladet, sich an dem gedachten Tage Vormittags 9 Uhr an geordneter hiesiger Bergamtsstelle einzufinden, macht es — was die Theilnahme und Stimmberechtigung anlangt — gleichzeitig auf die Vorschriften in §. 113 des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 aufmerksam.

Gegenstände der Berathung sind:

1) das gewerkschaftliche Verwaltungsstatut und einige Zusätze und Erläuterungen zu demselben.
2) Bericht über den Stand der Grube und den für dieselbe entworfenen Betriebs- und Oeconomie-Plan.
3) Bericht über ein aus der Grubencasse ausgeliehenes Capital und dessen Einhebung.
4) Vortrag eines Gesuches über Bewilligung einer Pension aus der Grubencasse.
5) Bericht über die Ausgleichung einiger Differenzen und Feststellung von Rechtverhältnissen zwischen Rothe Zeche und des Zwitterstocks tiefen Erbstolln.

Altenberg, den 14. Juli 1855.

Das Königliche Bergamt.
Perl.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 1. September d. J. Vormittags 10½ Uhr wird ein Extrazug von hier nach **Hamburg** abgehen. Die Rückfahrt von da kann vom 2. ab bis einschließlich den 7. September d. J. mit jedem gewöhnlichen Personenzuge, ausschließlich der Courierzüge, und von **Wittenberge** auch mit dem um 5 Uhr Morgens abgehenden Zuge am 8. September d. J. erfolgen.

Die auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreise sind:

von **Magdeburg** nach **Hamburg** und zurück:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
pro Person	7 Thlr. 6 Sgr.	5 Thlr. 10 Sgr.	3 Thlr. 7½ Sgr.

ohne Freigewicht für Gepäck. —

Auf unseren Stationen außerhalb **Magdeburg** sind ebenfalls zu obigen Preisen Billets zu haben; dieselben müssen aber bis zum 31. August d. J. Mittags requirirt werden. —

Magdeburg, den 11. August 1855.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergeschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Nachdem in Gemäßheit der von der Königl. Kreis-Direction für hiesige Stadt genehmigten Markt-Ordnung die Aufstellung eines neuen Marktplanes sich nothwendig gemacht hat, und dessen Einführung für den auf den 17. September a. c. und die folgenden Tage fallenden Jahrmarkt beschlossen worden ist, so bringen wir dies anbuch zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß der abgeänderte Markt-Plan schon den nächsten Jahrmarkt, welcher auf den 20. August a. c. fällt, in dem Sitzungszimmer der Marktdeputation im Rathhause allhier zur Einsichtnahme ausliegt, und außerdem der allhier angestellte Marktmeister auf Erfordern die nö-

thige Auskunft ertheilt, hiernächst aber alle Inhaber gelöster Stellen, welche bei der Abänderung des Markt-Planes betroffen werden, und soweit dieselben über das Jahr 1865 hinaus ausgestellt worden sind, ihre Lösescheine ebenfalls den bevorstehenden Markt und spätestens

bis zum 9. September a. c.

zur Cassation anher einzureichen und weiterer Bescheidung sich zu gewärtigen haben.

Schlüßlich erwähnen wir noch, daß bei Abänderung des Marktplanes namentlich die Strumpfwirker, Nadler, ein Theil der Händler mit Schnittwaaren, bunter Leinewand, Band, Garn, Flanell und Hosenstoffen, die Beutler, Kammmacher und Drechsler betroffen werden.

Pirna, den 8. August 1855.

Der Stadtrath.

Pienitz.

Steckbrief.

Der wegen Diebstahls unter nahen Verwandten auf Antrag derselben in Untersuchung zu ziehende Fahrer von der 1. Fuß-Batterie Friedrich August **Rudolph** hat die gesetzliche Vermuthung der Desertionsabsicht aus dem Grunde gegen sich begründet, weil er der an ihn unterm 28. v. M. erlassnen Ordre zum Eintreffen ungeachtet bis jetzt sich noch nicht gemeldet, gleichwohl aber seinen bisherigen Urlaubsort Dippoldiswalda am 30. v. M. verlassen hat.

Alle Civil- und Militärbehörden werden daher ersucht, denselben im Betretungsfalle festzunehmen und wegen dessen Anhertransportes und Auslieferung das Erforderliche zu verfügen.

Rudolph ist aus Ottendorf bei Mitweida gebürtig, 26 Jahre alt, 73⅛ Zoll groß, ohne Profession und hat bräunliche Haare, graue Augen, etwas breite Nase, großen Mund, wenig Bart, längliches Kinn und Gesicht und blasse Gesichtsfarbe.

Dresden, den 13. August 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.

Funcke, Auditeur.

Steckbriefserledigung.

Eingegangenen Mittheilungen zu Folge ist der wiederholt und zuletzt in der 2. Beilage zu Nr. 167 der diesjährigen Leipziger Zeitung verfolgte

Ernst Wilhelm Scheunpflug

aus Kämmerswalde

aufgegriffen und an das Königl. Justizamt Augustusburg abgeliefert worden, was zur Erledigung des Steckbriefs andurch bekannt gegeben wird.

Sayda, am 13. August 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Keller, Act.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 6./7. dieses Monats sind durch Einsteigen und Erbrechen

1) dem Schänkwirth Gräfner allhier

ein schwarzer Tuchrock, ein weißcarrirtes Handtuch G. A. No. 10 oder 12 roth, doch verwischt, gezeichnet, ein Paar defecte Frauenstrümpfe, ein Paar dergleichen roth und blau melirt, beide J. R. roth gezeichnet, eine mittelgroße Scheere, ein Trennmesser mit bläulicher Hornschaale, eine braunlederne noch wenig gebrauchte Brieftasche, 12—16 Stück Cigarren, eine grüne Tuchmütze mit Lederschirm und Riemen, ferner

5 Thlr. in einem Eisenbahncassenbillet, einem Anhalt-Cöthen'schen Cassenbillet, einem Preußischen Thaler und zwei Thalern in Fünfneugroschenstücken nebst einem gehäkelten Zugbeutel von starkem grauen Zwirne, weiter

2 Thlr. 5 Ngr in Kupfer- u. Silberscheidemünze nebst einem blaucarrirten Leinwandsäckchen und

mehrere falsche Pfennige, Sechser und Groschen sowie ein falsches gelbliches Preuß. Viergroschenstück,

2) aus dem Morgenstern'schen Stadtgute allhier

zwei blaue Leinwandschürzen, ein Portmonnaie mit 20 Ngr in Silber- und Kupfermünze, eine gelbe Broche, eine dergleichen Halskette, ein Paar gelbe Ohrringe und 2 Fingerringe, der eine mit einem weißen Steine, der andere mit 2 Granaten, ferner

ein grünblauer Tuchrock mit dunkeln Knöpfen, ein Paar kalblederne Halbstiefeln mit Spornkasten und eine silberne Cylinderuhr mit goldner Kapsel an einem Schnürchen, sowie

eine große Ziehharmonika, ein schwarzgrüner Kinderregenschirm von Zeug und 4 Flaschen Rothwein

entwendet worden.

Zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlnen Sachen wird dieses mit dem Bemerken, daß wegen des Diebstahles unter 2) der Besitzer des Stadtgutes Demjenigen, welcher die Diebe ermittelt und zur Strafe bringt, eine Belohnung von 5 Thlr. zugesichert hat, bekannt gemacht.

Wurzen, am 13. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung V.

Bieltz.

Bekanntmachung.

Laut glaubhaft erstatteter Anzeige ist der auf den Eisenwaarenhändler August Friedrich Klötzer von Schönheide vom unterzeichneten Königl. Landgerichte am 26. September 1854 unter Nr. 1129 für's In- und Ausland ausgestellte Reisepaß verloren gegangen, was zur Verhütung von Mißbrauch andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Eibenstock, den 11. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

Priber.

Hertel.

Ediktalladung.

Zu dem Vermögen der Handelsfrau Johanne Eleonore Gräfe in Oberlichtenau ist auf geschehene Insolvenzanzeige der Konkursprozeß zu eröffnen gewesen.

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger derselben und wer sonst aus einem Rechtsgrunde Ansprüche an deren Vermögen zu haben vermeint, hierdurch geladen; bei Strafe des Ausschlusses, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

den 6. Oktober 1855

anberaumten Liquidationstermine an hiesiger Amtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem verordneten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden wegen des etwaigen Vorzugsrechtes unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 24. November 1855

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheides, welcher bezüglich der Ausbleibenden mittags 12 Uhr als publizirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 8. Dezember 1855

vormittags 10 Uhr behufs der Abhaltung eines Verhörs und da möglich Abschließung eines Vergleichs unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen und sich über den abzuschließenden Vergleich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl der Gläubiger werden betrachtet werden, anderweit an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 15. Dezember 1855

der Inrotulation der Akten und

den 29. Dezember 1855

der Bekanntmachung eines Lokationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Ausbleibenden mittags 12 Uhr als publizirt gelten wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger an sie ergehender Ladungen Bevollmächtigte in hiesiger Stadt zu bestellen.

Kamenz, am 8. Mai 1855.

Das Königl. Justizamt.

Hensel.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gericht ist auf Antrag von Betheiligten beschlossen worden, zu Ermittelung des Lebens oder Todes nachgenannter verschollener Personen, als:

1) Carl Friedrich Thümmel's, geboren in Lengenfeld i/V. am 21. October 1796, welcher als Böttchergeselle auf die Wanderschaft gegangen ist und seit dem 15. Juni 1835, zu welcher Zeit derselbe nach einer an seine Verwandten gelangten brieflichen Mittheilung zu Oeblarn in Steiermark in Arbeit gewesen ist, diesen Ort aber zu verlassen beabsichtigt hat, keine Nachricht weiter von sich gegeben,

dessen theils hypothekarisch sicher gestelltes, theils in die Sparcasse eingelegtes Vermögen 669 ₰ 17 Ngr 6 ₰ beträgt;

2) Samuel Döhler's, geboren zu Lengenfeld i/V. am 4. Juni 1783, welcher im Jahre 1803 als Tuchscheerergeselle sich auf die Wanderschaft begeben und seit dieser Zeit seine Angehörigen ohne alle Nachricht von sich gelassen hat,

dessen theils in einer Sparcasseneinlage bestehendes, theils in den Händen des Abwesenheits-Vormundes befindliches Vermögen circa 280 ₰ beträgt,

in Gemäßheit der Vorschriften des Mandats vom 13. November 1779 mit Erlassung von Edictalien zu verfahren.

Es werden daher die oben unter 1 und 2 genannten Abwesenden oder, dafern dieselben bereits verstorben, deren Erben, so wie alle diejenigen, welche aus einem sonstigen Rechtsgrunde Ansprüche an das allhier verwaltete Vermögen der genannten Verschollenen zu machen haben, hierdurch peremtorisch vorgeladen, bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter der Verwarnung, daß die unter 1 und 2 genannten Abwesenden für todt, diejenigen aber, welche an deren hier verwalteten Vermögensbeständen Erb- oder sonstige Ansprüche zu machen haben, deren für verlustig werden erklärt werden, in dem auf

den 16. Januar 1856

anberaumten Anmeldungstermine an hiesiger Gerichtsstelle Vormittags 10 Uhr entweder persönlich, oder durch ihre gesetzlichen Vertreter, oder gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Contradictor und nach Befinden unter einander rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 4. März 1856

des Schlusses der Acten, so wie

den 22. April 1856

der Bekanntmachung einer Entscheidung, welche rücksichtlich der außenbleibenden Betheiligten Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Interessenten an hiesigem Orte Bevollmächtigte zu Empfangnahme von Ladungen zu bestellen, Ausländer aber ihre Bevollmächtigten mit gerichtlicher oder gerichtlich recognoscirter Vollmacht zu versehen.

Lengenfeld i/V., den 7. August 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Zumpe.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die dem Weber Christian Benjamin Dreßler allhier zugehörige Cat.-Nr. 107/115 hierselbst gelegene und im Grund- und Hypothekenbuche von Neugersdorf auf Folio 113 eingetragene Häuslernahrung, welche 229 □.-Ruthen umfaßt, mit 26,54 Steuer-Einheiten belegt und ortsgerichtlich, jedoch unberücksichtigt der nicht beträchtlichen Abgaben auf 760 ₰ abgeschätzt worden ist,

den 17. September 1855

nothwendiger Weise resp. unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Eine nähere Beschreibung des Grundstücks ist dem im hiesigen Erbgerichte aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Neugersdorf, den 26. Juni 1855.

Fürstlich Liechtenstein'sche Gerichte daselbst und

von Jeschki, Justiziar.

Nothwendige Versteigerung.

Das zur Concursmasse des Kaufmann Raimund Redlich zu Heinrichsort bei Lichtenstein gehörige, mit Nr. 37 des Brandcatasters bezeichnete, auf Fol. 37 des Grund- und Hypothekenbuchs für Heinrichsort eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, Scheune und Garten, zusammen auf 1836 ₰ unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten gerichtlich gewürdert, sowie das ebenfalls zur Redlich'schen Concursmasse gehörige, in Ortmannsdorfer Flur gelegene, mit Nr. 1143 und 1144 des Flurbuchs für Ortmannsdorf bezeichnete Feldgrundstück, 3 Acker 125 □.-Ruthen, welches unberücksichtigt der Oblasten auf 430 ₰ gerichtlich gewürdert worden ist, sollen

den 28. September 1855

unter den vorschriftmäßigen Bedingungen nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, hierauf aber Mittags 12 Uhr gewärtig zu sein, daß die zu versteigernden Grundstücke denjenigen, welche das höchste Gebot behalten, gegen Erlegung des 10. Theiles des Liciti werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und Oblasten ist den im hiesigen Amtsvorhause und im Graf'schen Gasthofe zu Heinrichsort aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Wildenfels, den 10. Juli 1855.

Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck.

Schmidt.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge Executionsprocesses soll das von Christianen Friederiken verehelichter Schmidt besessene, auf dem Grundbuchsfolium der Stadt Kirchberg Nr. 260 eingetragene, unter Nummer 257 katastrirte und auf 160 ₰ gewürderte Hausgrundstück künftigen

19. October 1855

öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden daher Landgerichtswegen hierdurch eingeladen, an diesem Tage des Vormittags sich persönlich an hiesiger Landgerichtsstelle einzufinden, zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, besagtes Grundstück demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot behält, gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden. Eine Beschreibung des Grundstücks nebst Verzeichniß der Versteigerungsbedingungen hängt an unterzeichneter Landgerichtsstelle aus.

Kirchberg, am 8. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Subhastationsbekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das an hiesigem Hirtenberge gelegene Hausgrundstück des Handarbeiters Johann Gottlob Wild, welches sub No. 592 des Brandkatasters, No. 705 a. u. b. A. des Flurbuchs und sub No. 631 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Döbeln eingetragen ist, und von welchem die Beschreibung an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aushängt,

den 30. October 1855

subhastirt werden.

Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter Vormittagszeit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zu thun und sich zu gewärtigen, daß dem, welcher nach XII Uhr Mittags und nach dreimaligem Ausrufen das höchste Gebot gethan, beregtes Grundstück werde als erstanden zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den zehnten Theil des

Gebotes sofort zu erlegen, den 3. Theil mit Einschluß jenes Zehntheil binnen drei Wochen zu erfüllen und den Rest unter 5% Verzinsung in 10 jährlichen Terminen abzuführen.

Königliches Gericht Döbeln, den 3. August 1855.

Fleck.

Oeffentliche Versteigerung.

Auf Antrag des Herrn Advocat Max Rose als verordneten Gütervertreters in dem zu dem insolventen Nachlasse des vormaligen hiesigen Spediteurs Carl Gottfried Wagner eröffneten Creditwesen soll das zu diesem Creditwesen gehörige, unter Nr. 135 des Grund- und Hypothekenbuches für hiesige Stadt und Nr. 177 des Brand-Catasters A. allhier gelegene, auf 27,200 ⧸ taxirte Hausgrundstück „zum Rosenkranz" von dem unterzeichneten Stadtgericht

am 22. October 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden hierdurch geladen, an gedachtem Tage früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zum Licitiren sich anzumelden, bei der alsbald nach 12 Uhr Mittags beginnenden Versteigerung ihre Gebote zu thun und des sofortigen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein. Ueber die Beschaffenheit dieses Grundstückes geben die Beifugen der auf dem Saale des hiesigen Rathhauses aushängenden Bekanntmachung nähere Auskunft.

Leipzig, den 9. August 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Beygang.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das dem Strumpfwirkermeister Johann August Vogel in Bernsdorf zugehörige, unter Nr. 18 des Brandcatasters gelegene und auf Folium 21 des dasigen Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene Wohnhaus und Garten mit Zubehör, welches Besitzthum unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf

420 ⧸

gerichtlich gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 23. August 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich im Wege des Meistgebots versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, am nurgedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach erfolgter Bekanntmachung der Subhastationsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, alsdann aber nach 12 Uhr des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Von der nach künftiger Anweisung des Amtes zu zahlenden Erstehungssumme ist der zehnte Theil im obigen Termine sofort baar zu erlegen.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten ist aus dem an hiesiger Amtsstelle, sowie im Rötzold'schen Gasthofe zu Bernsdorf aushängenden Anschlage zu ersehen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 14. Juni 1855.

Hecker.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Kreisdirection soll das der hiesigen Schulgemeinde gehörige, unweit der Kirche und des Rathhauses zu Haynichen gelegene, mit Nr. 391 bezeichnete Mädchenschulgebäude sammt Zubehör und Garten mit dem Rechte, ein ganzes Bier zu brauen,

am 6. September 1855

Vormittags um 11 Uhr an hiesiger Rathsstelle an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten versteigert werden.

Erstehungslustige werden hiermit eingeladen, zur gedachten Zeit an hiesiger Rathsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Beschreibung der Grundstücke, sowie das Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben, ingleichen die Verkaufsbedingungen sind im hiesigen Rathhause angeschlagen.

Haynichen, am 11. August 1855.

Der Stadtrath.

P. W. Lechla, Bürgermstr.

Bekanntmachung.

In Folge Hülfsvollstreckung sollen

den 22. August 1855, Nachmittags 4 Uhr,

ein Rüstwagen und ein Hakenpflug in dem allhier unter Nr. 70 des Brandcatasters gelegenen Gute des hiesigen Ortsrichters König, bei dem sich die gedachten Gegenstände dermalen in Verwahrung befinden, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Paunsdorf, den 14. August 1855.

Die Herrschaftlich Kärner'schen Gerichte daselbst.

Schwerdfeger, Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Die mittels Bekanntmachung vom 19. Juli dieses Jahres auf den 15. October anberaumte öffentliche Versteigerung der dem Viehhändler Johann Friedrich Bauer in Stöcken zugehörigen, auf den Folien 58, 75 und 38 des dasigen Grund- und Hypotheken-Buches eingetragenen Grundstücke hat ihre Erledigung gefunden.

Solches wird, unter Wiederaufhebung des anberaumten Subhastationstermines, hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Werdau, am 8. August 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Ludwig-Wolf.

Aufgehobene Subhastation.

Der von dem unterzeichneten Gericht zur nothwendigen Subhastation des dem hiesigen Maurer Johann Gotthelf Friedrich zugehörigen Hausgrundstücks laut der unterm 13. Juli dieses Jahres erlassenen Bekanntmachung auf den 27. September 1855 anberaumte Termin wird auf Antrag des Gläubigers hierdurch wieder aufgehoben.

Königliches Gericht Riesa, den 13. August 1855.

v. Carlowitz.

Gutsverkauf.

Ich beabsichtige meine beiden, in Wegwitz bei Merseburg belegenen Güter, entweder zusammen, oder einzeln zu verkaufen. Sie haben vorzüglichen Boden, gute Gebäude und zusammenhängende Grundstücke. Billiges Brennmaterial und fließendes Wasser beim Hofe machen sie für technische Betriebe geeignet.

1) Das Allodial-Rittergut hat eine Fläche von 727 M., wovon 580 M. Feld und 98 M. Wiesen.
2) Das Schankgut hat eine Fläche von 179 Morgen, wovon 150 M. Feld und 24 M. Wiesen. Es gehört zu demselben eine sehr einträgliche Ziegelei.

Zu jeder nähern Auskunft bin ich gern bereit.

Helenensruh bei Hameln an der Weser.

D. L. Reiffert.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit ca. 50 Jahren bestehendes renommirtes Materialwaaren- und Eisen-Geschäft in der besten Lage einer angenehmen und lebhaften Provinzialstadt Sachsens, soll eingetretener besonderen Verhältnisse halber sammt schönem und massivem Hausgrundstück verkauft werden. Reellen Käufern wird auf frankirte Anfragen unter der Chiffre M. G. poste restante Dresden das Nähere hierüber mitgetheilt werden.

Verkaufsanzeige.

Zwei große, elegante und gut eingefahrene Wagenpferde stehen in Koethen, Magdeburger Straße Nr. 334, zum Verkauf.

Eine Ziegelei

steht zu verkaufen oder zu verpachten. Solche besteht aus einem Wohngebäude, 2 Brennöfen, 3 Trockenscheunen und den nöthigen Niederlagen, hat aushaltendes Lehmlager, Thon und Sand und ist an einer Hauptstraße in der Nähe der jetzt gebaut werden sollenden Chemnitz-Zwickauer Staatseisenbahn gelegen. Auch kann auf Verlangen das Gut käuflich mit überlassen werden. Näheres zu erfragen in der Restauration der Posthalterei zu Hohenstein.

Mühlen-Verkauf!

Ich beabsichtige meine, zu Nebra an der schiffbaren Unstrut belegene Mühle, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Mahlmühle mit fünf deutschen Gängen, Oelmühle mit 8 Paar Stampfen nebst Walzen, Schneidemühle, einigen Acker Feld und Wiese, Gärten, Obstplantage und Fischerei, in dem auf

den 27. September d. J.
Vorm. 11 Uhr

in meiner Wohnung angesetzten Termine aus freier Hand zu verkaufen.

Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, liegen aber auch früher zur Einsicht bereit.

Nebra, den 18. August 1855.

Wilhelm Hering.

Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schneidemühle, circa 30 Acker Feld und Wiese, 1 Torfstich nebst vollständigem todten und lebenden Inventarium, auszugsfrei, soll für den Preis von 13,000 ℳ mit einer Anzahlung von 4 bis 5000 ℳ wie es steht und liegt verkauft werden durch den

Agent **C. A. Fuchs** in Wurzen.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut in bester Lage bei Wurzen, mit 35 Acker Feld und Wiese, 2 Pferde, 11 St. Rindvieh, 4 Schweine nebst vollständigem todten und lebenden Inventar, auszugsfrei, soll Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 6500 ℳ, alles wie es steht und liegt, schnell verkauft werden durch den

Agent **C. A. Fuchs** in Wurzen.

Eine auf das Zweckmäßigste eingerichtete Steingutfabrik, welche ein vorzügliches Fabrikat liefert und wegen der in der Nähe lagernden Porzellanerde sehr leicht zur Fabrikation von Porzellan umgeändert werden kann, mit schönen Gebäuden und mehr wie nöthiger Wasserkraft, ist zu verkaufen. Man beliebe sich deshalb an die Expedition der Leipziger Zeitung zu wenden.

Hausverkauf.

Ein Haus der schönsten Lage in der Stadt Mutzschen, wo zeither der Schank frequent ausgeübt worden ist, mit Räumlichkeiten, schönem Tanzsaal, überbauter Kegelbahn und Billard, soll wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden; nach Befinden kann auch ein Theil der Kaufsumme hypothekarisch darauf stehen bleiben. Das Nähere ist mündlich oder schriftlich bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Mutzschen, im August 1855.

Karl Berger.

Eine im Jahre 1853 neu erbaute Rübensyrupbrennerei, im Herzogthum Anhalt, unmittelbar an einem kleinen Flusse und der Chaussee, eine Stunde von der Stadt und Mündung der Eisenbahn belegen, mit den bestconstruirten Apparaten und Maschinen, zweckmäßig zum Betriebe, von täglich 18 bis 24,000 Quart Maische, eingerichtet, soll Geschäftsaufgabe wegen, unter annehmbaren Bedingungen, verkauft werden. —

Selbstkäufer belieben Ihre Adressen unter A. Z. poste restante Bernburg einzusenden.

Verkaufsbekanntmachung.

Wegen Veränderung bin ich gesonnen, mein Kretschamgrundstück mit neu erbauter Lagerbierbrauerei und neuen Felsenkellern zu Jauernick, Kreis Görlitz, den 21. August d. J. aus freier Hand zu verkaufen, resp. zu verpachten. Ich habe hierzu auf den 21. August von 9 Uhr früh ab den Verkaufs- oder Pachttermin festgesetzt und lade hierzu alle Kauf- und Pachtlustige und Zahlungsfähige ergebenst ein. Die Verkaufsbedingungen werden am Termin selbst bekannt gemacht.

Jauernick, den 12. August 1855.

C. B. Weber.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Ein anmuthig gelegenes **Landgut**, 1 Stunde von **Chemnitz** entfernt, mit einem Areal von circa 74 Scheffeln, soll unter vortheilhaften Bedingungen mit der anstehenden schönen Ernte sofort verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei Herrn Fleischermeister **Wilh. Tetzner**, äußere Johannisgasse Nr. 47 in Chemnitz.

Pony-Verkauf.

Zwei schöne Rappen, ohne Abzeichnung, der eine 5 Jahr, echter Schottländer mit langer Mähne, der andere 4 Jahr alt, ganz fromm und gut eingefahren, sind mit russischem Geschirr sofort zu verkaufen. G. L. poste restante Königsbrück.

Anzeige von Oldenburger Vieh.

Allen Gutsbesitzern und Oeconomen zur Nachricht, daß mein diesjähriger erster Transport Oldenburger hochtragender Kalben und junger Zuchtstiere am 24. August des Abends bei der Alten Neustadt Magdeburg eintreffen und bis zum 26. dort verweilen wird. Diesen Transport kann ich mit Recht als sehr schön empfehlen. Auch bin ich erbötig, auf diesen Herbst 1jährige Kälber auf Lieferung anzunehmen. Näheres in der Alten Neustadt Magdeburg im Gasthof zum Schwarzen Roß.

C. G. Dencker aus Golzwarden.

Ein wohlgebauter, 1¼ Jahr alter Zuchtochse ächt holländischer Race steht auf dem Rittergut Gepülzig b/Rochlitz zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ergänzungsblätter
zu allen
Conversationslexiken,

herausgegeben von
Dr. **Fr. Steger.**

11. Band, oder: neue Folge 4. Band, in 12 Heften oder 52 Nummern.
Preis 2 Thlr.

Ferner als selbstständiges Werk:

Ergänzungs-Conversationslexikon der neuesten Zeit auf das Jahr 1854/55.

In 1 Bande von 12 Heften. Preis 2 Thlr.

Alle **Besucher der Pariser Weltausstellung** mache ich auf das in meinem Verlage erschienene Werk:

Wahrnehmungen in Paris 1853 und 1854

von **Woldemar Seyffarth.**
8. eleg. geh. Preis 1 ℳ 10 Ngr.

aufmerksam, das von der Kritik **einstimmig** als eine der **vorzüglichsten Erscheinungen touristischer Literatur** anerkannt worden ist.

Gotha, im August 1855.

Hugo Scheube.

Bolzenbüchsen

bester Qualität, zu Bolzen und Kugeln,

Gartenflinten

zum Schiessen ohne Pulver mit Kugeln und Schrot empfiehlt

Friedr. Heinr. Meissner jun.
in Leipzig, Thomasg. 5.

Von der neuesten Sächs. 4% Anleihe,

welche jetzt emittirt wird, kann ich unter den coulantesten Bedingungen feste Stücke in einzelnen, sowie Posten abgeben und können dieselben ganz oder in Raten, wie es die betreffenden Theilnehmer wünschen, eingezahlt werden.

In- und ausländische Werthpapiere nehme ich dagegen zum höchstmöglichsten Course an.

Karl Kaiser, Dresden, gr. Schießg. Nr. 9.

Regelmässige Dampfschifffahrt

zwischen

Amsterdam, Rotterdam und Harburg.

Die nunmehr seit Jahresfrist mit außerordentlichem Erfolge in Fahrt gewesenen, schönen, neuen, eisernen Schraubendampfboote der **Amsterdam-Harburger Stoomboot-Maatschappy**

Georg V., Capt. **J. Kröger**,

Erbgroßherzog Friedrich Franz, Capt. **W. Ahrens**,

denen im Laufe dieses Herbstes ferner noch das neue, eiserne Schraubendampfboot

Koenigin Maria

beigefügt wird, unterhalten eine regelmäßige Fahrt zwischen den obengenannten Plätzen.

Eines dieser Boote wird regelmäßig jeden fünften Tag von **Amsterdam** und eines von **Harburg** expedirt.

Güter nach und von **Antwerpen, Brüssel, Gent, Hâvre** und **Dünkirchen** werden stets prompt und billigst mit befördert und hat die Gesellschaft namentlich auch specielle Arrangements mit einer auf **Hâvre** fahrenden Linie getroffen, so daß Güter von und nach letzterem Platze **via Holland** vortheilhaft verschifft werden können.

Nähere Nachricht wegen Fracht und Passage ertheilen außer den bekannten Schiffsmaklern

Harburg, im August 1855. **Günther & Behrend**, General-Agenten der Amsterdam-Harburger Stoomboot-Maatschappy.

In **Dresden**
Herren **Lüder & Tischer**, Agenten.

So eben erschien:

Grundriss der inneren Klinik

für

akademische Vorlesungen und zum Selbstudium.

Von **D. Hermann Eberhard Richter**,
Professor der Medicin in Dresden, Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften.

3te neu bearbeitete Auflage. In 2 Bänden. gr. 8. 5 Thlr.

Die vorige Auflage dieses beliebten Handbuchs hat sich, **obschon in 2500 Exemplaren gedruckt**, in einer übrigens geschäftsarmen Zeit **binnen zwei Jahren** vollständig vergriffen. — Die berühmtesten Kliniker, zahlreiche Aerzte, selbst im fernsten Auslande, und die gefeiertsten medicinischen Lehranstalten in und ausserhalb Deutschlands, haben demselben ihren Beifall geschenkt.

Die vorliegende 3te Auflage ist abermals mit allen neueren Fortschritten bereichert und Seite für Seite neu durchgearbeitet worden. Letzteres namentlich auch zu dem Zwecke, um durch äusserste Gedrängtheit des sprachlichen Ausdrucks und der Darstellung den durch die vielen neuen Zusätze verlangten Raum wieder zu gewinnen. Demnach wird das Buch auch nicht wesentlich umfangreicher, nur um einige Bogen stärker als die vorige Auflage werden und der billige Preis derselbe bleiben. Dasselbe ist jedoch der Bequemlichkeit halber diesmal in 2 Bände getheilt, von denen der 2te den Käufern zum Winter nachgeliefert wird.

Leipzig, den 15. August 1855.

Leopold Voss.

Im **alleinigen Hauptdepôt** bei **Theodor Pfitzmann in Leipzig**, Petersstraße **No. 45.**

Pembroke's Waschcrême,

erprobtes und **vielbewährtes** Mittel zur Reinigung der Haut von **Sommersprossen, Finnen, Schwinden, Röthe auf der Nase, Kupferausschlag** &c. &c., wie auch zur Erzeugung eines **zarten weißen Teints**, für dessen **Wirkung** ohne Nachtheil für die Haut **garantirt** wird. Preis **pr. Topf 1 Thlr. Pr. Crt.**

Serapinum,

ein durch reizmildernde und nährende Bestandtheile sich bewährendes Linderungsmittel bei Schnupfen, Husten, Catarrhen u. s. w., ist zu dem Preise von 1 ℳ pr. Kruke für Leipzig und Umgegend einzig und allein ächt zu haben bei Herrn **G. B. Heisinger** (Mauricianum) in Leipzig.

Theodor Heß in Kiel.

Berichtigung.

Den Herren Pianoforte-Fabrikanten bringe ich hierdurch zur gefälligen Nachricht, daß, da ein gewisser Provisions-Reisender sich für meinen Compagnon ausgegeben hat, dieses keineswegs der Fall ist, indem derselbe nur gegen Provision Aufträge sammelte.

Dahingegen liegen nach wie vor Proben von meinen Mechaniken bei Herrn **J. D. Cordes** jr. hier, so wie auch zur Messe in Leipzig, **Stieglitz's Hof**, zur gefälligen Ansicht bereit, welcher eifrigst bemüht sein wird, die demselben darauf ertheilten Aufträge bestens zu effectuiren.

Hamburg, den 1. August 1855.

C. G. Meier.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt kommt des Nächsten die Stelle des Bürgermeister zur Vacanz. Der Gehalt desselben beträgt einschließlich des Expeditionsaufwandes jährlich 300 ℳ, für das erste Jahr jedoch noch 50 ℳ darüber. Die advocatorische Praxis für und wider die Bürger ist dem Bürgermeister untersagt. **Juristen**, die sich um die gedachte Stelle bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre desfallsigen Erklärungen an den unterzeichneten Stadtrath einzubringen.

Schandau, den 21. Juli 1855.

Der Stadtrath.

Ein Manufactur-Waaren-Geschäft en gros sucht für Sachsen, die Lausitz und wenn möglich auch Schlesien einen tüchtigen Agenten. Reflectirende wollen ihre Adresse &c. unter Chiffre A. M. S. poste restante Leipzig franco einsenden.

Ein Land- oder **Rittergut** im Preis von 40—50,000 ℳ mit mindestens mittler Bodenclasse, nicht zu entfernt von einer größeren Stadt gelegen, wird gegen Tausch eines schönen Haus- und Gartengrundstücks ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Offerten werden unter der Chiffre O R 300. franco poste rest. Dresden erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis in den 20ger Jahren, gelernter Manufacturist, einige Zeit als Reisender fungirt, mit den Comptoir-Arbeiten vertraut, der französischen Sprache mächtig, sucht baldigst ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten bittet man sub V. Z. No. 31 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine kinderlose Familie, geistlichen Standes, wünscht ein gesundes, heiteres, gesittetes Mädchen von 10—16 Jahren für einige Zeit unentgeldlich bei sich aufzunehmen, und würde diesem Mädchen Gelegenheit geboten, feine weibliche Arbeiten, so wie auch die franz. Sprache und den ersten Unterricht in der Musik im Hause zu erlernen. Darauf Reflectirende werden gebeten, schriftliche Eingaben unter Chiffre C. W. x. in der Exped. d. Blattes franco niederzulegen.

☞ Ein flottes Colonial-Waaren-Geschäft wird in einer Provinzial-Stadt Sachsens am liebsten zu pachten gesucht, und sind frankirte Offerten in der Expedition dieses Blattes sub P. Z. 16320. niederzulegen.

Gesuch.

Zur Erweiterung eines bereits einzig in seiner Art bestehenden berg- und hüttenmännischen Geschäfts in der Nähe von Dresden wird in dessen Verbindung und Anlage einer Portland-Cement-Fabrik ein Theilhaber von circa 3000 ℛ︁ gesucht und eine grosse Rentabilität garantirt.

Es wird auch die Begründung der letzteren für Rechnung übernommen.

Offerten per Adresse: **D. # 100. poste restante Dresden.**

Brauerei-Verwalter-Gesuch.

Ein in technischer und practischer Beziehung durchaus tüchtiger Verwalter wird für die Brauerei eines Rittergutes in Sachsen zu engagiren gesucht.

Näheres auf portofreie Anfragen durch **Eduard Oehme** in Leipzig.

Eine kleine Runkelrübenreibe-Maschine und eine Presse dazu, welche sich in noch brauchbarem guten Zustand befindet, wird zu kaufen gesucht in Leipzig, Schützenstraße Nr. 3, 1 Treppe.

Ein junger, streng rechtlicher Commis, der deutschen und französischen Correspondenz fähig, wünscht zur Erweiterung seiner Kenntnisse in einem hiesigen Manufactur- oder Colonial-Grosso-Geschäft als Volontär zu arbeiten. — Genügende Empfehlungen über Solidität stehen ihm zur Seite. — Gütige Offerten werden unter Chiffre **M. B.** # 5. in der Expedition dieser Zeitung entgegen genommen.

Geneigte Berücksichtigung für Kaufleute!

Für einen jungen Mann, der vergangene Ostern die Schule verlassen, wird eine Stelle als Lehrling in einem Manufactur- oder Colonial-Waaren-Geschäft en gros gesucht. Derselbe besitzt nächst guter Schulbildung ziemliche Vorkenntnisse in der englischen und französischen Sprache und kann hinsichtlich seiner Moralität auf's Beste empfohlen werden.

Offerten bittet man unter G. S. # 10. Exp. der Leipz. Zeitung nieder zu legen.

Ein in der Nähe Dresdens befindliches Geschäft bietet einem Manne, welcher einige Tausend Thaler einlegen kann, Gelegenheit zu einer annehmbaren Stellung, da derselbe für seine Thätigkeit neben festem Gehalte auch eine verhältnißmäßige Tantième beziehen würde. Nähere Auskunft wird Herr Stadtrath **Wachler**, Dresden, kl. Oberseeg. 5., zu ertheilen die Gewogenheit haben.

Eine feingebildete junge Dame, heitern Gemüthes, sucht eine Stellung als Gesellschafterin; auch würde sie neben diesem, wenn es gewünscht wird, bei ihrer großen Gewandtheit die Uebersicht des Hauswesens übernehmen. Am liebsten würde sie in's Ausland oder mit auf Reisen gehen.

Die besten Empfehlungen stehen ihr zur Seite.

Geneigte Zuschriften werden unter der Chiffre F. Z. poste restante Dresden franco erbeten.

Ein unverheiratheter **Hofemeister**, guter Feldmann, wird gesucht mit 80 Thlr. jährl. Gehalt, sofort oder Michaeli anzutreten. Das Nähere in der Dampfziegelei zu Lindenau/Leipzig.

Offene Lehrlingsstelle!

Für eine lebhafte Buchhandlung Sachsens wird ein junger Mann aus guter Familie, mit tüchtigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling gesucht.

Das Geschäft bietet Gelegenheit zu allseitiger Ausbildung; Wohnung und Kost gegen billige Entschädigung im Hause.

Nähere Auskunft ist auf portofreie Anfragen zu ertheilen bereit die Buchhandlung von **J. A. Barth** in Leipzig.

Agentengesuch.

In den Städten **Freiberg, Zwickau, Zittau, Plauen, Camenz, Bautzen** werden tüchtige, dem Feuerversicherungsgeschäfte gewachsene Agenten von einer großen deutschen Feuervers.-Anstalt gesucht. Adressen beliebe man sub Agentengesuch 66. poste restante Leipzig franco niederzulegen.

Gesucht wird eine Stelle von einem Hofmeister, welcher gute Atteste aufzuweisen hat und Michaelis oder auf Verlangen jeder Zeit antreten kann; Näheres zu erfahren bei Hrn. **C. Boehme**, Goldhahng. Nr. 7.

Pharmaceuten-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Pharmaceut sucht zu Michaelis a. c. eine Stelle. Geneigte Offerten wolle man gefälligst franco unter der Chiffre C. B. poste restante Chemnitz niederlegen.

Uhrmachergehülfengesuch.

Ein auf kleine Arbeit ganz geübter Gehülfe findet, bei sehr gutem Gehalt, eine dauernde Condition bei

Ernst Grawert, Uhrmacher in Leipzig.

1000 Thlr. bis auf **15,000 Thlr.** — zu 4 % Z. und gegen die Hälfte des gewöhnlichen Honorars sind zum 1. Septbr. d. J. zur ersten Hypothek auf Land-Güter auszuleihen. Portofrei weiset solche nach: **C. Wehle** in Waldheim.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Rossen.**

Meßlokal.

Im Böttchergäßchen das erste Gewölbe rechts am Eingang von der Katharinenstraße ist für Michaelis und nächste Messen zur Hälfte zu vermiethen.

Näheres erfolgt auf frank. Anfragen unter J. D. L. # 10. poste rest. Greiz.

Zu meinem, Sonntag, den 19. August stattfindenden **Einzugsschmaus** lade ich ergebenst ein.

Schießgraben. **Adolph Hellmer.**

Theologischen Candidaten

können gegen Angabe der einschlagenden Verhältnisse und Bedingungen **Hauslehrer- und Sammelschulstellen** zur beliebigen Auswahl sofort empfohlen werden durch

das Nachweisungs-Comité für Privatunterricht theologischer Candidaten.

W. Schöpff, z. Z. Vorsitzender, Aeuß. Ramp. Gasse Nr. 48.
R. Schmeil, Bautzner Platz Nr. 2.
G. Heymann, Prager Straße Nr. 24.
A. Brand, Neustadt, Schwanapotheke.
J. Leonhardi, Reinhardtstraße Nr. 15.
W. Trahndorff, Große Plauensche Gasse Nr. 9 b.
Th. Giesemann, Kleine Plauensche Gasse Nr. 35.

Dresden, 12. August 1855.

Der Unterzeichnete macht bekannt, daß in seinem

Realinstitute zu Dresden

zum ersten October ein neuer Cursus beginnt und noch einige Zöglinge zum Unterrichte wie zur Erziehung Aufnahme finden können.

Der Unterricht erstreckt sich auf eine gründliche und wissenschaftliche Vorbereitung zum Ingenieurfache, der Kriegswissenschaft, Landwirthschaft und dem Handel, mit ganz besondrer Berücksichtigung der neueren Sprachen.

Die Erziehung bezweckt eine allseitige Ausbildung des Geistes und Gemüthes. Insbesondere wird das körperliche Wohl der Zöglinge gewährleistet durch gesunde Wohnung mit schönem Garten, durch Turnen und Spiele, durch liebevolle Pflege und gewissenhafte Aufsicht.

Die Hilfe vorzüglicher Lehrer, sowie die vollständigsten Sammlungen für Physik und Naturgeschichte, wie ein chemisches Laboratorium sichern einen günstigen Erfolg des Unterrichts.

Nähere Auskunft ertheilt gern mündlich wie schriftlich **Dr. Herrmann Krippendorff,**
Dresden, Ostra-Allee Nr. 19.

Victoria Regia in Coethen.

Donnerstag den 16. August Nachmittag 4 Uhr entfaltet sich die achte und zugleich auch die neunte Knospe der Victoria regia, und blühen von da an bis Sonnabend den 18. d. M. Vormittag; die 10. und 11. Knospe entfalten sich Sonntag den 19. August Nachmittag 4 Uhr.

Coethen, den 14. August 1855.

G. Goeschke,
Kunst- und Handelsgärtner.

Die Kunst- und Glockengießer Herren Gebrüder **Ulrich** aus Apolda haben für die hiesige Gemeinde zwei Glocken umgegossen, welche nach Form und Ton, so wie auch nach dem Einklang mit der vorhandnen großen Glocke vollkommen zu unsrer Zufriedenheit gelungen sind. Wir fühlen uns gedrungen, diesen kunsterfahrnen Männern öffentlich zu danken und sie jeder Gemeinde bei vorkommenden Fällen bestens zu empfehlen.

Pebelwitz, den 29. Juli 1855.

Carl Körner, Kirchvater,
Traugott Weber, Vorstand.

Unerwartet schnell starb gestern Nachmittag an einem Gehirnschlage in Zittau unser Reisender, Herr **Daniel Müller;** er war uns ein lieber Freund und treuer Mitarbeiter in unserm Geschäft, und widmen wir ihm ein ehrendes Andenken und seinen Verwandten und vielen Bekannten diese Trauerkunde. **Leipzig,** d. 14. Aug. 1855. **Mendheim & Lion.**

Familiennachrichten.

In den heutigen Morgenstunden entschlief sanft unsere kleine gute **Hedwig.**

Mittweida, den 12. August 1855.

Die Familie **Seidler.**

Nach langen, schweren Leiden entschlief gestern früh nach 5 Uhr sanft und selig zu einem bessern Sein unsere theure Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau **Johanne Henriette Forberg,** im 46. Lebensjahre. Wer die Selige kannte, wird die Größe unseres Verlustes ermessen können. — Diese Trauerkunde widmen, mit der Bitte um stille Theilnahme, allen Freunden und Bekannten

die trauernden Hinterlassenen.
Camenz, Frankenberg, Ruhland u. **Senftenberg,** den 13. August 1855.

Ein sanfter Tod endete heute Morgen um sieben Uhr die vieljährigen schweren Leiden unseres theuren Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des emer. Universitätsprediger und Domcapitular, Prof. Dr. **Krehl,** nach vollendetem einundsiebzigsten Lebensjahre. Stiller Theilnahme gewiß, setzen wir Verwandte und Bekannte von diesem uns schmerzvollen Trauerfall in Kenntniß.

Leipzig, den 14. August 1855.

Luise verw. **Krehl,** geb. **v. Ammon,**
und die übrigen Hinterlassenen.

Gestern den 9. August Abends 10 Uhr verschied unser innigst geliebter Gatte, Vater und Onkel, der Superintendent a. D. und Oberpfarrer **Gerischer,** in seinem 62. Lebensjahre, in Folge einer Lungenentzündung, nach mehrtägigem Krankenlager zu einem bessern Leben.

Diese traurige Nachricht widmen hierdurch auswärtigen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme

die trauernden Hinterlassenen.
Ziegenrück, den 10. August 1855.

Heute früh 9 Uhr verschied nach langem Leiden mein theurer Gatte, Herr **Otto v. Götz** auf Trattlau, Königl. Sächs. Hauptmann a. D. und Stiftverweser zu Joachimstein bei Radmeritz, und zeige ich, um stille Theilnahme bittend, dies zugleich im Namen meiner Kinder tief betrübt an.

Trattlau bei Ostritz, den 10. August 1855.

Thekla von Götz
geb. **von Gersdorff.**

Die Verlobung unserer Tochter **Alma** mit Herrn Rechtsanwalt **Robert Hohlbein zu Apolda** zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Laußnitz bei Königsbrück, am 12. August 1855.

Wilhelm Eckardt und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Sophie Brand,
August Eschenbach.

Eisenberg im Herzogthum Altenburg, den 10. August 1855.

Heute Mittag 1 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben hoch erfreut.

Plauen, den 11. August 1855.

Alexander Facilides und Frau.

Die gestern Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau **Alwine** geb. **von Zenker** von einem muntern kräftigen Jungen erlaube ich mir nur hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Pelmsdorf, den 13. August 1855.

Carl Bernhard Paeßler.

Heute wurde meine geliebte Frau, **Rosalie** geb. **Koch,** glücklich, leider aber von einem todtgebornen Söhnchen entbunden, was fernen Verwandten und Freunden andurch anzeigt

A. C. Strubell, P.
Hundshübel bei Schneeberg, den 10. August 1855.

Daß meine liebe Frau, **Anna** geb. **Reymann,** heute Nacht 2 Uhr von einem muntern, kräftigen Knaben glücklich entbunden worden ist, beehrt sich anzuzeigen.

Landgerichtsactuar **Jul. Hauschild.**
Zwickau, den 13. August 1855.

Heute wurde meine geliebte Frau **Amande** geb. **Lippold** mit Gottes Hülfe von einem Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 13. August 55.

Adv. **Frenkel.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 193 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 16. August 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin,** 14. August. Aus **Erdmannsdorf,** 13. August, meldet der St.-A.: Ihre Majestäten wohnten gestern in der Kirche zu Erdmannsdorf dem Gottesdienste bei und machten nach demselben einen Spaziergang durch den Park. Vor dem Schlosse hatte sich eine Deputation des Veteranenvereins aufgestellt mit einer Fahne, welche Ihre Maj. die Königin die Gnade gehabt, demselben zu verleihen.

Bayern. **München,** 13. August. Der Kriegsminister Generalmajor Manz hat heute einen Urlaub angetreten. Sein Portefeuille hat der Generallieutenant Frhr. v. Flotow im allerhöchsten Auftrage übernommen.

Baden. **Karlsruhe,** 13. Aug. Heute wurde die Generalsynode geschlossen. Gestern gelangte der Hauptbericht zur Vorlage an den Regenten und wurde genehmigt. (Karlsr. Z.)

Nach umlaufenden Gerüchten sollen in der letzten Staatsministerialsitzung sehr umfassende Dienstveränderungen und Pensionirungen im Ressort der Ministerien des Innern, der Finanzen und bei der Post- und Eisenbahnverwaltung vorgekommen sein. Im October d. J. wird hier ein Volksfest, und damit verbunden ein großes landwirthschaftliches Fest gehalten. (S. M.)

Freie Städte. **Bremen,** 14. Aug. Heute früh traf der Prinz Adalbert von Preußen mit Gefolge in Hillmann's Hôtel ein. Se. k. H. gedenkt noch heute seine Reise nach der Jade fortzusetzen.

Hamburg, 13. August. Die auf Helgoland beschlossene Anlage eines großen Militairlazarethes muß auf die Muthmaßung führen, daß ein großes Truppendepôt für lange Zeit auf Helgoland bleiben wird. Die betreffenden Lieferungen sind ausgeschrieben. Außerdem sind auf Helgoland für den Bedarf der Fremdenlegion vom 1. October d. bis 31. März n. J. Lieferungen ausgeschrieben von: Rindfleisch, Weizen- und Roggenmehl, Kohlen und Kerzen. — Es ist Ordre an den Depôtcommandanten auf telegraphischem Wege eingetroffen, sobald wieder 300 Mann Recruten beisammen sind, diese zur Einschiffung nach England bereit zu halten; der Oberst erwartet in nächster Woche das betreffende Schiff. Die Zahl der neuen Mannschaft betrug gestern früh wieder 174 Mann. Im Offiziercorps sind neuerdings angestellt: Lieutenant Smidt (stand zweimal in preußischen, sowie in holsteinischen und brasilianischen Diensten, zuletzt gehörte er dem 1. preußischen Infanterieregiment an), Lieutenant v. Burchardt und Lieutenant Lange, ebenfalls Preußen. Sie kamen heute von Helgoland in Hamburg an und begaben sich ungesäumt über London nach Malta, um noch in das schon abgegangene Riflebataillon einzutreten. Ueber 50 Anmeldungen von Offizieren liegen der englischen Regierung vor.

Frankreich.

Paris, 13. Aug. Der Moniteur zeigt an, daß aus Veranlassung des Napoleonsfestes 903 bürgerlichen Verurtheilten für gemeine Verbrechen und Vergehen Begnadigungen ertheilt worden sind: vollständige Gnade 430, wovon 343 für Verbrechen und 87 für Vergehen; Strafumwandlung 473, wovon 409 für Verbrechen und 64 für Vergehen.

Nach dem Moniteur wird die Königin von England am Sonnabend in Paris sich vom Straßburger Bahnhof über den Boulevard de Strasbourg, die Boulevards der Porte St. Denis bis zur Madeleine, die Rue Royale, den Concordienplatz, die Elyseischen Felder, die Avenue de l'Impératrice, das Boulogner Wäldchen, die Brücke von St. Cloud nach St. Cloud begeben. (Die Avenue de l'Impératrice ist die neu angelegte Chaussée vom Triumphbogen nach den neuen Anlagen im Boulogner Wäldchen.)

Der Constitutionnel nimmt in seinem heutigen Leitartikel über die erwartete Ankunft der Königin Victoria das Wort und fordert unter rühmender Hinweisung auf den in England dem Kaiser der Franzosen bei seinem jüngsten Besuche zu Theil gewordenen Empfang die Franzosen auf, der Beherrscherin des Nachbarreiches den Zoll der Dankbarkeit zu entrichten. Sodann verweist er auf die Bundesgenossenschaft von England und Frankreich, die mehr als eine große Thatsache, d. h. auch eine große Idee sei und nach der sanguinischen Auffassung des Pariser Blattes, nichts Geringeres bewirken werde, als der Welt auf immer den Triumph der Civilisation, auf immer das Reich des Rechts in Europa zu sichern. Der Besuch der Königin von England sei demnach mehr als ein bloßer Austausch von Höflichkeiten; es sei die letzte Besiegelung einer von der Vorsehung bestimmten Verbrüderung, dazu berufen, auf die Geschicke der beiden Länder einen entscheidenden Einfluß zu äußern. Das Letztere klingt schon etwas nüchterner.

S. k. H. der Prinz von Wasa hat Paris wieder verlassen, nachdem er zuvor eine Audienz beim Kaiser gehabt hatte.

Der päpstliche Nuntius soll in Betreff der sich hier bildenden und in allen Zeitungen angekündigten Gesellschaft für den Ankauf der spanischen Kirchengüter einige Reclamationen bei der hiesigen Regierung erhoben haben.

Der zur Uebernahme des Befehls über die Division Canrobert in der Krim bezeichnete General Mac-Mahon ist am 9. in Marseille angekommen.

Wie man aus Marseille vom 9. schreibt, wäre es dem Schiffscapitain Magnan, Urheber des Plans eines Geschwaders von Flußdampfern zu Operationen im Orient, mit seinem ersten Versuche vollkommen geglückt. Bei sehr hochgehender See und widrigen Winden hielt sich der Cygne, ein altes und am wenigsten zum Zwecke taugliches Schiff, so gut, daß mehrere Mitglieder von Assecuranzgesellschaften sich freiwillig erboten, die Versicherung des Geschwaders zu übernehmen. — Marschall Castellane ist seit vorgestern wieder zu Lyon, wo er seinen bisherigen Posten auch ferner bekleidet.

Großbritannien und Irland.

London, 13. August. J. Maj. die Königin gab zur Feier des Geburtstages ihres erlauchten Gemahls allen in Osborne, auf den kön. Jachten und der nahe gelegenen Küste angestellten Personen, die sämmtlich vom Hofe besoldet werden, ein ländliches Fest, das von 3 Uhr Nachmittags bis gegen 8 Uhr Abends dauerte. Die Zahl der Geladenen belief sich auf 600 Personen. Die ganze kön. Familie machte bei den Tischen, auf welchen das ländliche Mahl aufgetragen war, die Runde und sah von der Gartenterrasse später den Tänzen und Spielen zu. Der Herzog von Cambridge, mit den Generalen Pennefather und Burgoyne, waren während der letzten Tage bei Hofe zu Gaste. Die Abreise der Königin ist auf Freitag festgesetzt, und neueren Anordnungen zufolge geschieht die Landung in Boulogne, wo der Kaiser und die Kaiserin ihre englischen Gäste wahrscheinlich empfangen werden. — Der französische Gesandte sammt Gemahlin reist am Donnerstag nach Paris.

Die Königin hat am 7. d. Mts. den Baron André J. Simon empfangen, der ihr sein Beglaubigungsschreiben als bevollmächtigter Minister des Kaisers von Hayti überreichte.

Im Oberhaus kamen die Lords noch einmal zur Erledigung von Geschäften zusammen, während die Gemeinen heute feiern und den unbedeutenden Rest ihrer Sessionsarbeit morgen vor der Verabschiedung abmachen werden.

Die Ernennung des jungen und talentvollen Hrn. Lowe zum Vicepräsidenten des Handelsbureaus ist im Allgemeinen vom Publicum ebenso beifällig wie die Ernennung Molesworth's zum Colonialminister aufgenommen worden. Lowe stehen auf dem handelsrechtlichen und handelspolitischen Gebiete umfassende Kenntnisse zu Gebote, außerdem ist er ein gewandter Dialektiker, der seinem Gegner stets viel zu schaffen macht. Auch Bouverie's Uebertritt aus dem Handelsamte zur Präsidentur der Armenverwaltung findet allgemeine Billigung. Es scheint, als habe die Regierung durch Beförderung dieser jungen Männer der Administrativ-Reform-Agitation ein Zugeständniß machen wollen.

Sir Benjamin Hall, der neue Bautenminister, hat den kühnen Schritt gethan, gestern, Sonntag, in Kensington-Garden zur Belustigung des Volkes eine Regimentsmusikbande spielen zu lassen, und beabsichtigt, den Londonern dieses Vergnügen fortan an jedem Sonntag Nachmittag zu bereiten.

Lord Canning, der neue Generalgouverneur von Indien, wird, wie es jetzt heißt, erst Anfangs October seine Reise nach Ostindien antreten.

Die Veranstalter des neulichen Polenmeetings sind durch den Ausgang desselben nicht abgeschreckt, und versuchen eine Reihe von Volksversammlungen in den Provinzen zu Stande zu bringen, um, laut Programm, das Ministerium zur Anwerbung einer Polenlegion (als vorbereitenden Schritt zur Wiederherstellung Polens) aufzumuntern. Andererseits bringen die Gegner Lord Palmerston's darauf, daß der erste Schritt in der Anerkennung der poln. Sache bestehen müsse. So lange die Regierung sich dessen weigere, bliebe das Project einer Polenlegion ein der Emigration gelegter Fallstrick. In Birmingham kleben große Maueranschläge an allen Straßenecken, eine Demonstration in diesem Sinne auf heute ankündigend. Urquhart, Crawshay, Attword u. A. werden das Wort führen. Auch der Plan, Kossuth und Mazzini einzuladen, war auf dem Tapete, doch hat man ihn nach reiflicher Ueberlegung für diesmal fallen lassen.

In Folge der von der Königin zu Shorncliffe abgehaltenen Revue ist folgende Generalordre erlassen worden:

Horseguards, den 10. Aug. 1855. Der commandirende Obergeneral hat von der Königin den Befehl erhalten, dem Obersten Baron Stutterheim, sowie den Offizieren und Soldaten der englischen Fremdenlegion, welche gestern zu Shorncliffe vor Ihrer Majestät Revue passirte, die besondere Zufriedenheit der Königin über die feste und kriegerische Haltung auszudrücken, welche die Legion unter den Waffen beobachtete. Der abgelegte Beweis, daß Alle vollständig bereit sind, das Schlachtfeld zu betreten, verleiht den Offizieren und Soldaten den höchsten Anspruch auf Anerkennung und flößt Ihrer Majestät ein wohlbegründetes Vertrauen ein, daß die Legion durch Disciplin und Tapferkeit den Ruhm der deutschen Legion des Königs rechtfertigen werde, die in den denkwürdigsten Kriegen so lange und so ehrenvoll mit dem englischen Heere verbunden war. Diese Generalordre soll der englischen Fremdenlegion durch den inspicirenden Obersten Kinloch auf Befehl des Höchstcommandirenden, Viscount Hardinge, mitgetheilt werden. (Unterz.) G. A. Weatherall, Generaladjutant.

Die Gazette meldet die Beförderung des Majors Schroer, Befehlshabers des ersten Jägercorps der Fremdenlegion, zum Oberstlieutenant, und enthält auch die ersten Ernennungen von Offizieren des 1. und 2. leichten Dragonerregiments dieser Legion. Das 1. Regiment wird von dem Major Perceval commandirt, der früher unter den österreichischen Husaren gedient hat, das zweite von dem Major Fleeming, einem früheren Offizier des englischen 17. Regiments Uhlanen. Die übrigen Offiziere sind theils Engländer, die früher in der österreichischen Cavallerie gedient haben, theils Deutsche, darunter die Rittmeister Delorme, früher in kurhessischen Diensten, und Georg v. Linsingen.

Nach der „Morning Post“ hat die Regierung, in Folge des Mislingens der Werbungen in Nordamerika, beschlossen, ein ausschließlich aus Canadiern bestehendes Regiment anwerben zu lassen. Dasselbe soll den Namen „königl. britisch-nordamerikanisches Regiment“ führen, den Herzog von Cambridge zum Oberstinhaber erhalten [illegible] aus zwei Bataillonen von zusammen 2800 Mann bestehen. [illegible] Offizierspatente werden ausschließlich an Canadier oder in Canada angesiedelte ehemalige britische Offiziere vergeben werden. Wie es scheint, soll das eine Bataillon aus Canadiern englischen, das andere aus Canadiern französischen Ursprungs bestehen. Ueber die vorbereitenden Schritte zu diesem Unternehmen sind die Verhandlungen zwischen dem Präsidenten des canadischen Ministeriums und der britischen Regierung eingeleitet worden und bereits beendigt.

Nach Mittheilungen der „Yorkshire Gazette“ hat General Simpson neuerdings um Enthebung vom Commando angesucht und ist angewiesen, dasselbe dem General Markham zu übergeben. Dieser hat sich durch seine in Indien erworbenen Verdienste zu seinem jetzigen Range emporgearbeitet, hatte später Gelegenheit, in Canada zu dienen, und ist vor Kurzem bei der Armee in der Krim eingetroffen.

Charakteristisch für die Ansprüche, die man in England an ein Parlamentsmitglied macht, ist eine Episode bei der Wiederwahl in Kidderminster. Ein Wähler fragte den ministeriellen Candidaten, Hrn. Lowe, warum er bei einer neulichen Arbeitlosigkeit in Kidderminster den Armen nicht mehr als eine lumpige 20 Pfd.-Sterl.-Note geschickt habe?! Hr. Lowe ließ sich zu der Antwort herab, er selbst lebe von den Früchten seines Fleißes; er habe seine Carriere zu 21 Jahren mit 5 s. in der Tasche begonnen; sein 20 Pfd.-St.-Scherflein zeuge daher von ebenso gutem Willen wie die 400 oder 4000 Pfd. St. anderer Candidaten.

Nach dem Economist lauten die Berichte über die Getreideernte aus ganz England außerordentlich günstig; sie wird in allen Gattungen eine mehr als vollkommene sein. Nicht minder günstig wird über den Stand der Kartoffelernte berichtet.

Es ist vom **Cap** eine Post in England eingelaufen, welche meldet, daß in der Colonie Alles ruhig sei. Der Colonialsecretair hat der Ersten Kammer den Vorschlag vorgelegt, 2500 Pfd. Sterl. zu bewilligen, um die Vorarbeiten zu einer nach den Minen von Namaqualand führenden Eisenbahn durch Ingenieure beginnen zu können.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. August. In dem königl. Rescript zur Eröffnung des Reichstags werden die Gesetzvorschläge zur Beschränkung des Grundgesetzes vom 5. Juni 1849 und der darauf basirte Gesammtstaats-Verfassungs-Entwurf, sowie einzelne besonders dringende Gesetzvorschläge als Berathungsgegenstände für die bevorstehende Session des Reichstages bezeichnet. — Prinz Friedrich der Niederlande ist, aus Norwegen kommend, mit Gefolge hier eingetroffen und wird vermuthlich einige Zeit hier verweilen.

Schweiz.

Zug. Ein Gesetz zur Verhinderung leichtsinniger Ehen, welches der hiesige Große Rath vor einigen Tagen angenommen, stellt eine Menge beschränkender Bestimmungen auf. Nicht nur müssen die Brautleute, um die Bewilligung zur Verehelichung zu erhalten, nachweisen, daß sie genossene Armenunterstützungen (und zwar vom 14. Altersjahre an gerechnet) zurückbezahlt, ebenso rückständige Militärtaxen vergütet haben, sondern es wird noch überdies verlangt: eine Heirathstaxe zu Gunsten der Gemeindekasse, im Betrage von 20 Fr., wenn die Frau eine Bürgerin der Gemeinde, und von 150 Fr., wenn sie Ausbürgerin ist, und eine Caution von 400 Fr.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 194. Freitag, den 17. August. **1855.**

Amtliche Nachrichten.

Dresden, am 9. August. Seine Königliche Majestät haben dem Kirchschullehrer sen. zu Nerchau, Christian Friedrich **Kießling**, anstatt der ihm bei seinem funfzigjährigen Amtsjubiläum verliehenen, zum Verdienstorden gehörigen Medaille in Silber, in Rücksicht auf seine fortgesetzte erfolgreiche Thätigkeit in seinem Berufe, bei seiner Emeritirung die gedachte Medaille in Gold zu verleihen geruhet.

Dresden, 15. August. Ihre Königlichen Hoheiten die Kronprinzessin und die Prinzessin Anna sind heute Nachmittag nach Doberan gereist.

Deutschland.

† **Leipzig,** 15. August. IV. Das britische Parlament war in den letzten Wochen der nun geschlossenen sehr merkwürdigen Session noch der Schauplatz heftiger Debatten, welche aus der fortwährend ohne Aussicht auf einen Abschluß sich fortspinnenden orientalischen Angelegenheit hervorgingen. Das zweideutige Verhalten Lord John Russell's, welcher gegen seine Collegen im Ministerium, wie als brit. Bevollmächtigter gegen das österreichische Cabinet sich gleich unzuverlässig gezeigt und die von der Wiener Conferenz zur persönlichen Vertretung übernommenen österreichischen Vorschläge unvertreten gelassen hatte, führte endlich zu seinem gezwungenen Austritte aus dem Cabinet, womit ein von Sir E. Bulwer Lytton im Unterhause bereits gegen ihn gestellter Antrag auf Vertrauenskündigung seine Erledigung fand. Der vieljährige Führer der Whigs, seinem Wesen nach allerdings ein vermittelnder Charakter, scheint sonach aus seiner langen staatsmännischen Laufbahn so wenig Energie sich erhalten zu haben, daß er sich nicht dahin zu ermannen vermochte, für das von ihm richtig erkannte Interesse des Friedens offen und entschieden aufzutreten. Das radicale Unterhausmitglied Roebuck hatte ebenfalls ein Mistrauensvotum gegen alle Mitglieder des früheren Ministeriums Aberdeen beantragt und hielt dasselbe auch nach Lord John's Rücktritt aufrecht. Allein die Oppositionsparteien spalteten sich über diese Motion, welche den Einen zu weit gehend, den Andern zu persönlich gegen den gerade wieder mehr in Gunst gekommenen Premier Lord Palmerston gerichtet, überhaupt hinsichtlich der Folgen im Falle der Annahme, unter denen man auch eine Auflösung des Parlaments zu gewärtigen hatte, nicht angemessen vorbereitet erschien. Das Cabinet siegte daher mit einer Mehrheit von 107 Stimmen in dieser Debatte. Aber schon die nächste Sitzung erinnerte es sehr eindringlich an seine Hinfälligkeit, indem der ministerielle Antrag auf die mit Frankreich gemeinsam zu gewährende Garantie einer türkischen Anleihe nur mit drei Stimmen Mehrheit für die Regierung angenommen wurde. Uebrigens empfindet auch Großbritannien die Wirkungen des fortdauernden Kriegszustandes jetzt eindringlich genug. Das Parlament hat nachträglich ganz ansehnliche Summen bewilligen und auch für die Zeit seiner Vertagung noch ein Creditvotum von 7 Millionen Pfd. Sterl. opfern müssen. Das gesammte Budget hat sich jetzt durch den Krieg beinahe verdoppelt und beläuft sich auf mehr als 600 Millionen Thaler jährlich. Dazu gesellt sich auch ein Ausfall im Absatz britischer Erzeugnisse, welche im ersten Halbjahr 1855 um fünf und eine halbe Million Pfd. St. sich vermindert hat. Da jedoch das Ministerium Palmerston in den Hauptmitgliedern die Session überlebt hat, ist ihm freilich für die nächste Zeit der Fortbestand gewiß. Indessen hat die Session 1854—55 die persönlichen wie die Parteibeziehungen dermaßen gestört und umgestaltet, sie hat so viele Fragen der inneren Verwaltung angeregt und unerledigt gelassen, daß bei den gleichzeitigen auswärtigen Verwickelungen sich erst nach einiger Zeit eine bestimmtere Ansicht von den englischen Verhältnissen wird gewinnen lassen. Die abgelaufene Session hat das Cabinet Aberdeen gestürzt und das neue Cabinet Palmerston sehr wesentlich modificirt. Das von Lord John Russell bekleidete Colonialministerium erhielt Sir William Molesworth, an dessen Stelle Sir B. Hall die Präsidentschaft des Sanitätsamtes mit dem des Bautendepartements vertauschte und einen Stiefsohn des Premiers, Hrn. Cowper, zum Nachfolger hatte. Die erledigte Präsidentschaft des Armenpflegeamtes erhielt Hr. Bouverie, welchem als Vicepräs-

sident im Handelsamte Hr. Lowe folgte. Die Hoffnungen auf den Frieden sind am Schlusse des Parlaments nicht günstiger für England, als beim Zusammentritt desselben im Decbr. v. Jahres. Dabei sind mancherlei Anstöße für innere Bewegung und Störung, wie die Administrativreform und die Polenagitation, neuerdings gegeben worden. Welche Folgen sich etwa an den nahen Besuch der Königin Victoria in Paris knüpfen werden, steht zu erwarten. Im Allgemeinen setzt man noch immer in den Tuilerien mehr Geneigtheit zum Frieden voraus, als derzeit in Downingstreet zu herrschen scheint.

Sachsen. * **Dresden,** 15. August. In Folge einer von der kaiserlich französischen Gesandtschaft diesfalls ergangenen Bekanntmachung haben in Anlaß des Namenstages des Kaisers Napoleon III. die hier sich aufhaltenden Franzosen heute Vormittag einem in der katholischen Hofkirche abgehaltenen Gottesdienste beigewohnt.

Oesterreich. **Wien,** 15. Aug. Die „A. Z. C." schreibt: Wie man vernimmt, haben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die für Anfang August bestimmt gewesene Abreise nach Ischl auf die Nachricht von dem heftigeren Auftreten der Cholera in einigen Vorstädten und der Umgebung Wiens verschoben. Die Abreise dürfte vor Ende August nicht erfolgen. — Nach dem ausgegebenen Verzeichnisse der Verstorbenen sind vorgestern im Ganzen 80 Personen, davon 44 an der Cholera, gestorben.

Die „Pesth-Ofener-Ztg." erhält die Nachricht, daß die Krankheit Sr. k. H. des Erzherzogs Albrecht bereits eine höchst günstige Wendung genommen habe, sodaß derselbe am 11. d. M. auf kurze Zeit das Bett verlassen konnte. — J. k. H. die Erzherzogin Hildegard hat den 13. ruhig und ohne Fieber zugebracht. Auch am 14. war der fieberfreie Zustand noch andauernd.

Der österreichische Gesandte in Berlin, Graf Esterhazy, ist von seiner Reise nach Ungarn wieder hier eingetroffen.

Der N. Pr. Ztg. wird, in Uebereinstimmung mit einer Nachricht der Hann. Ztg., aus Wien geschrieben: Das kaiserliche Cabinet hat an die sämmtlichen Bevollmächtigten an den Deutschen Höfen eine Circulardepesche erlassen, worin dasselbe sein Bedauern darüber ausspricht, daß der Bund durch seinen Beschluß vom 26. v. M. die Annahme der 4 Garantiepunkte abgelehnt habe. Zugleich aber giebt das Cabinet darin der Hoffnung Raum, daß in der weitern Entwickelung der orientalischen Angelegenheit der Bund diesen seinen Beschluß nicht für maßgebend erachten, vielmehr dennoch jene 4 Punkte aufnehmen werde.

Es wird der „Schl. Z." über die italienische Fremdenlegion aus Wien Folgendes geschrieben: Das kais. Ministerium des Aeußern hat bereits in einer nach London expedirten Note sein Bedauern über den Entschluß der englischen Regierung ausgesprochen, die italienischen Nationalitäten durch die Errichtung einer italienischen Fremdenlegion in vielleicht ganz ungerechtfertigten Erwartungen zu bestärken. Das kaiserliche Cabinet weist darauf hin, daß die Errichtung des Werbebureaus in Novara, so nahe an der österreichischen Grenze, es um so auffälliger berühre, als doch andere Punkte des Landes in anderer Beziehung gewiß die gleichen Vortheile hätten bieten können.

Preußen. △ **Berlin,** 15. August. Da einige Fragen jetzt in der Berathung sind, für welche es wünschenswerth ist, zuvörderst das Gutachten der Provinziallandtage einzuholen, so sollen dieselben dem Vernehmen nach in nächster Zeit zusammenberufen werden. Ihr Zusammentritt wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des nächsten Monats oder in der ersten Hälfte des Octobers erfolgen. — Der Magistrat von Berlin hat die Aufforderung von der Hand gewiesen, sich an dem Vereine zu betheiligen, welcher sich unter den Magistraten verschiedener Städte bildet, um sich gegenseitig zu kräftigen und ersprießliche Einrichtungen, wie Pensions- und Wittwenkassen ꝛc., zu gründen. Der Berliner Magistrat hat die gewünschten Einrichtungen bereits aus eigenen Kräften, und seine Pensions- und Wittwenkasse ist durch die große Anzahl der Communalbeamten, die ihre Mitglieder sind, gesichert.

Ihre Majestäten der König und die Königin gedenken nach den bis jetzt erlassenen Bestimmungen die Reise nach Königsberg in Pr. am 1. September anzutreten.

Vorgestern wurde der Prinz zu Holstein-Glücksburg, Rittmeister im Gardedragonerregiment, bei einer Schwärmattaque von Uhlanen, auf dem Tempelhofer Felde niedergeritten und trug bei dem Sturze mit dem Pferde Wunden am Kopfe und Quetschungen am Beine davon; doch soll sein Zustand durchaus nicht Besorgniß erregend sein. (Sp. Ztg.)

Der St. A. publicirt einen Allerhöchsten Erlaß vom 18. Juli a. c., über die Einsetzung einer königlichen Hafenbaucommission des Jadegebiets. Die Commission soll im westlichen Jadegebiete ihren Sitz haben, aus drei Mitgliedern bestehen und die Firma: „königliche Hafenbaucommission des Jadegebiets" führen. Sie besorgt die Geschäfte in den ihr zugewiesenen Angelegenheiten selbstständig nach Maßgabe der ihr von der Admiralität zu ertheilenden Instruction. Zusammengesetzt ist diese Commission aus dem Geh. Oberbaurath Hagen als Vorsitzendem, dem Marine-Hafenbaudirector Wallbaum als zweitem technischen Mitgliede und Vertreter des Vorsitzenden, und dem Amtmann von Heimburg als Verwaltungsmitgliede.

Berliner Blätter melden: Die Zahl der in Aachen angehaltenen Revolver (Nr. 192 ao. B.) soll bedeutend größer sein, als sie Anfangs angegeben wurde; man schätzt dieselbe auf 10 bis 12,000.

In der Westph. Ztg. wird aus **Crefeld,** 11. August, von einem unter genauer Beobachtung der üblichen Formen in der Nähe der Stadt vorgefallenen Pistolenduell zweier Bürger der Stadt, beide Landwehroffiziere, berichtet; ein zerschmetterter Arm für den einen und ein dem Vernehmen nach tödtlicher Schuß in die Seite des anderen Duellanten ist das traurige Resultat gewesen.

Württemberg. **Stuttgart,** 14. Aug. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde der Bericht der staatsrechtlichen Commission über den Antrag Fetzer's, betreffend das Petitionsrecht der Gemeindecollegien (Nr. 192), berathen. Bei der zum Theil sehr lebhaften Debatte erkannte der Minister des Innern Frhr. v. Linden das Petitionsrecht der Stände nur in eigenen speciellen Gemeindeangelegenheiten an, nicht aber in allgemeinen Angelegenheiten des Staats, also z. B. in Gesetzgebungsangelegenheiten, da diese ganz außerhalb des Geschäftskreises dieser Collegien lägen ꝛc. Die Mehrheit der Kammer sprach sich jedoch für ein unbeschränktes Petitionsrecht auch für die Gemeindecollegien aus, indem sie mit 41 gegen 30 Stimmen den Commissionsantrag annahm.

Baden. **Karlsruhe,** 13. August. Heute Nachmittag ist Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen auf der Reise nach Baden hier durchgekommen.

Kurhessen. **Kassel,** 14. August. Consistorialrath und Referent im Ministerium des Innern, Dr. Vilmar, ist zum Generalsuperintendenten ernannt worden. (Z. f. N.)

Freie Städte. **Frankfurt a/M.,** 15. August. Das Namensfest Sr. M. des Kaisers der Franzosen wurde heute, unmittelbar nach der Feier des Maria-Himmelfahrtsfestes, in der zu diesem Zwecke sehr reich geschmückten St. Leonhardskirche begangen. Der geistliche Rath und Stadtpfarrer Beda Weber feierte ein Hochamt und sang das Salvum fac Imperatorem Napoleonem. Der französische Gesandte bei dem deutschen Bundestage, Marquis de Tallenay, und sein ganzes Gesandtschaftspersonal, sowie andere ausgezeichnete Personen wohnten dieser Feier bei. An die übrigen hier weilenden Gesandtschaften waren, wie gewöhnlich, besondere Einladungen nicht ergangen, und war deshalb von denselben Niemand anwesend. (F. P.)

Frankreich.

Paris, 14. August. Der Moniteur enthält wieder ein Decret, welches einer Anzahl französischer Staatsangehörigen das Tragen ausländischer Orden, u. a. dem General Forey das des türkischen Medschidié-Ordens 1. Classe gestattet. Eine Note bemerkt den Deputirten, die sich bei Gelegenheit des Napoleonsfestes dem Vorstand des gesetzgebenden Körpers anschließen wollten, um in den Tuilerien ihren Besuch zu machen, in welchem Costum und wo sie sich einzufinden haben. — Man versichert, die Schwangerschaft der Kaiserin solle nach der Ansicht der Aerzte gegenwärtig im dritten Monate sein, und erwartet officielle Mittheilungen darüber.

Es ist aufgefallen, daß der Moniteur die beiden letzten päpstlichen Allocutionen gegen Spanien und Piemont nicht veröffentlicht hat. Diese Nichtaufnahme jener officiellen Documente in die Spalten des amtlichen Blattes hat ihren Grund in den intimen Beziehungen, die augenblicklich zwischen Frankreich einerseits und Piemont und Spanien andererseits bestehen. Der Constitutionnel bringt sogar einen Artikel gegen die päpstlichen Allocutionen.

General Canrobert ist am Bord des Indus am 14. d. in Marseille angelangt; desgleichen Admiral Lushington und die Generale Fraser und Shirley.

Das zu Lille gefällte Urtheil im Processe gegen die Personen, welche angeklagt waren, im September v. J. ein Attentat gegen den Kaiser beabsichtigt zu haben, ist bereits mitgetheilt (Nr. 191). Aus dem ermittelten Thatbestande ergiebt sich über dieses Attentat, daß am 11. September auf der Bahn von Lille nach Calais ein Eisenbahnwärter, durch eine ihm verdächtig erscheinende leichte Erderhöhung aufmerksam gemacht, unter einem die Schienen verbindenden Querholze 35 Centimeter tief eingegraben einen Kasten entdeckte, der aus starkem Gußeisen, 22 Centimeter hoch war und 12 Centimeter im Durchmesser hatte. Er war mit Knallpulver gefüllt und zwar in einer solchen Masse, daß damit 75,000 Zündhütchen für Percussionsgewehre der französischen Armee hätten geladen werden können. Oben zeigte das Behältniß zwei kleine Oeffnungen. Die eine am Rande ließ in das Innere zwei metallene, mit Baumwolle überzogene Drähte ein, welche offenbar bestimmt waren, das elektrische Fluidum in das Innere des Cylinders zu leiten, und unterirdisch bis unter eine etwa 50 Schritt entfernte hölzerne Brücke führten und dort neben einem Kasten mit einer aus drei Elementen bestehenden Bunsen'schen Batterie endeten. An dem Kasten war eine Eisenbahnetiquette, welche das Wort „Brüssel" enthielt, angebracht, was auf die Vermuthung führte, daß der ganze Apparat aus Belgien importirt war. Es ward eine Untersuchung angeordnet, und der Gedanke lag nahe, daß die Anwesenheit des Kaisers im Lager bei Boulogne mit jener Maschine in Verbindung stehe. Denn in der Gegend war das Gerücht allgemein verbreitet, daß der Kaiser sich nach Belgien begeben werde, um am 12. September den Festlichkeiten beizuwohnen, welche Tournay dem Könige Leopold zu Ehren veranstaltete, und er mußte dann nothwendig zu seiner Excursion die Eisenbahn von Calais nach Lille benutzen. Die Explosion, welche im Augenblicke der Passage stattfinden sollte, hätte nach allen Seiten hin Tod und Verderben gespieen. Schon 1853, als Louis Napoleon nach Lille kam, erfuhr die Obrigkeit, daß durch Vermittelung eines gewissen Hennin's, dessen Beziehungen zu den Conspiratoren von Paris, England und Belgien von der Polizei überwacht wurden, eine Höllenmaschine nach Frankreich gebracht worden war. Allein damals ward das Unternehmen vereitelt. Kurz vor der gemuthmaßten Reise des Kaisers im Sept. 1854 mehrten sich die Anzeichen, daß von den Complottanten ein Hauptschlag geführt werden solle. So hatte ein gewisser Leclerc, Mitglied der geheimen Gesellschaft zu Lille, gesagt: „Er (der Kaiser) mag nur kommen, die Falle ist gestellt; wir werden ihn fangen." Dann an demselben Tage, wo, wie er glaubte, die Maschine explodiren mußte, hatte derselbe Mensch geäußert: „Heute Abend werden wir etwas erleben, vielleicht eine Revolution." An dem nehmlichen Tage warteten die in das Complott Eingeweihten ängstlich das Resultat der Explosion ab. Nach Auffindung der Maschine, welche den Verschworenen einen Strich durch die Rechnung machte, wurde eine Menge dieser Leute verhaftet, und mit Fragen gedrängt, gestanden namentlich Desquiens und Duffart, daß das Verbrechen gegen das Leben des Kaisers gerichtet gewesen sei.

Großbritannien und Irland.

London, 14. August. Nach den Anordnungen in Betreff der kön. Reise begiebt die Königin sich Freitag Abend an Bord ihrer Jacht, übernachtet auf derselben und fährt Sonnabend mit Tagesanbruch nach Boulogne hinüber. Damit ist der Sorglichkeit aller getreuen Küstenbewohner, welche bedenklich die Köpfe schüttelten, als sie hörten, daß J. M. an einem Freitag in See stechen wollte, Genüge gethan. Das Begleitungsgeschwader verläßt schon morgen die Rhede von Spithead, wird aber, nachdem es die Königin in Frankreich glücklich gelandet sehen wird, nach den engl. Dünen zurückkehren, um sie daselbst zu erwarten. Nur die kön. Jachten bleiben im Hafen von Boulogne. Die neueste derselben, die „Victoria and Albert", die 18 Knoten in der Stunde zurücklegt, dürfte als Meisterstück engl. Schiffsbaukunst daselbst mehr Aufsehen als die Empfangsfeierlichkeiten erregen. Es geht übrigens das Gerücht, Prinz Albert wolle demnächst mit ihr einen Ausflug nach der Ostsee machen. — Die Königin hat dem Admiral Sir Edm. Lyons ihr Beileid über den Tod seines Sohnes in einem eigenhändigen Schreiben ausgedrückt.

Der hiesige französische Gesandte, Graf Persigny, widerspricht der Angabe, daß er sich während des Besuches der Königin in Frankreich mit seiner Gemahlin nach Paris begebe. Er bleibt in London.

Die Gesammtstaatsausgaben, welche sich im Jahre 1851 auf 49,506,610 Pfd. St. beliefen, sind in dem gegenwärtigen Jahre, dem zweiten Kriegsjahre, auf 80 bis 90 Mill. Pfd. St. gestiegen, und die Ausgaben für Heer, Flotte und Feldzeugamt, die in den drei mit 1853 abschließenden Jahren durchschnittlich nur 16 bis 17 Millionen betrugen, belaufen sich jetzt auf 46 bis 47 Millionen Pfd. St. Die Erhöhung des Heer- und Flottenbudgets hat also die zur Bestreitung des Staatshaushalts erforderlichen Summen um 30 Millionen Pfd. St., d. h. um ungefähr drei Fünftel der früher hinreichenden Summe, angeschwellt.

Aus Hamburg erfährt man, daß mit dortigen Speculanten Verträge über Lieferung von Lebensmitteln zur Verproviantirung der englischen Transportfahrzeuge und Reserveflottille bei Elsnabben und Faroesund abgeschlossen sind. Bis jetzt wurde die Verproviantirung durch das englische Räderdampfschiff Mercator bewirkt, welches von Helsingör regelmäßige Fahrten zu diesem Zweck machte; diese sollen mit der Mitte k. Mts. eingestellt werden.

Aus **London**, 15. Aug. Morgens, wird telegraphirt: Das Parlament ist gestern Nachmittags um 4 Uhr im Hause der Lords durch eine königl. Commission bis zum 23. October vertagt worden. Der Lordkanzler verlas die Vertagungsrede, welche im Wesentlichen folgender Maßen lautet: „Auf Befehl Ihrer Majestät entbinden wir Sie Ihrer parlamentarischen Thätigkeit, indem wir Ihnen den lebhaften Dank der Königin für den Eifer und die Ausdauer ausdrücken, womit Sie Ihren langen und mühseligen Pflichten obgelegen haben. Ihre Majestät hat mit Befriedigung gesehen, daß, während Sie damit beschäftigt waren, für die Beschaffung der zur kräftigen Fortsetzung des Krieges erforderlichen Mittel Vorsorge zu treffen, Sie zugleich Ihre Aufmerksamkeit manchen gemeinnützigen Maßregeln zugewandt haben,

Die Königin hegt die Ueberzeugung, daß Sie Ihre Befriedigung darüber theilen werden, daß der Verlauf der Ereignisse die Wirkung gehabt hat, das Bündniß mit dem Kaiser der Franzosen mehr und mehr zu befestigen. Ihre Maj. hegt das Vertrauen, daß dieses Bündniß die Ursachen, welche es veranlaßt haben, lange überleben und zum dauernden Wohle beider Länder beitragen wird. Der Beitritt des Königs von Sardinien zu dem Vertrage und der wirksame Beistand seiner Truppen für den Zweck des Bündnisses hat demselben neue Wichtigkeit und Stärke verliehen. Die Königin wünscht sich Glück zu dem Anerbieten der Miliz, das Heer zu verstärken, und zu den Sympathien, welche sich in Indien und in den Colonien für den Erfolg unserer Waffen kund gegeben haben, sowie zu den freiwilligen Beiträgen, die eingingen, um die Leiden unserer braven Soldaten zu lindern. Die Königin blickt mit Befriedigung auf die Maßregel, durch welche sie Vorkehrungen getroffen hat, um den Sultan in Gemeinschaft mit ihrem erhabenen Bundesgenossen bei Herbeischaffung der Mittel, um die türkische Armee in tüchtigem Zustande zu erhalten, zu unterstützen. Während sie die Lasten bedauert, welche der gegenwärtige Krieg dem Lande verursacht, dankt Ihre Maj. dem Parlamente für den Eifer, mit welchem es die nöthigen Subsidien bewilligt hat. Die Königin bedauert, daß die Anstrengungen, welche sie in Gemeinschaft mit ihrem Bundesgenossen auf den Wiener Conferenzen gemacht hat, um den Abschluß eines mit der Ehre der verbündeten Mächte und der zukünftigen Sicherheit Europa's verträglichen Friedens herbeizuführen, vergeblich gewesen sind. Nach dem Scheitern dieser Unterhandlungen bleibe ihr nichts Anderes übrig, als den Krieg mit allem möglichen Nachdruck fortzusetzen. Die Königin baut in Bezug auf die Erreichung eines festen und dauerhaften Friedens auf die Unterstützung des Parlaments, auf die männliche Gesinnung und die Vaterlandsliebe des Volkes, auf den nie wankenden Muth des Heeres und der Flotte, auf die unwandelbare Treue ihrer Bundesgenossen, und vor Allem auf die Gerechtigkeit des Kampfes gegen Rußland."

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 8. August. Einem Berichte des Finanzministers vom 14. Juli zufolge ist auf allerhöchsten Befehl das Amt der Salzadministration in Nischegorod geschlossen worden. — General Filipson ist zum stellvertretenden Ataman des tschernomorischen Kosakenheeres ernannt worden. — Am 5. hat keine Veränderung in der Stellung der Flotte vor Kronstadt stattgefunden.

An der Pariser Börse wurde am 14. August, eine telegraphische Depesche angeschlagen, welche meldet: **Danzig**, 14. August. Admiral Penaud meldet aus Sweaborg vom 11.: Das Bombardement hat mit Erfolg stattgefunden. Die sehr starke Feuersbrunst hat 45 Stunden gedauert, die Magazine sind fast sämmtlich zerstört, das Arsenal liegt in Trümmern, die Pulvermagazine sind gesprengt. Die Verluste der Russen sind sehr stark; die der Alliirten unbedeutend an Personen, an Material gar kein Verlust. Großer Enthusiasmus herrscht in der Marine der Alliirten.

Eine Depesche des Admirals Dundas, geschrieben vor **Sweaborg** am 11. August, welche die englische Admiralität bekannt macht, besagt gleicherweise: Sweaborg ist am 9. Morgens mittelst Kanonen- und Mörserboote angegriffen und das Feuer bis zum Morgen des 11. fortgesetzt worden, wo dasselbe bereits starke Explosionen und Feuersbrünste veranlaßt hatte. Fast alle Gebäude, mit Einschluß des Arsenals und der Schiffswerften, brannten; wir haben wenig Unfälle und keinen Todten.

Die Werke, oder wenn man will, die Festung von Sweaborg, welche Helsingfors decken, das seit 1819 die Hauptstadt von Finnland, Sitz der Regierungsbehörden und einer Universität ist und 16,000 Einwohner hat, liegen auf den fünf Felseninseln Wargö, Groß- und Klein-Oestersvartö, Westersvartö und Lännan. Dem Skandland gegenüber liegt Gustavsvärd, dessen Geschütze die einzige schmale Einfahrt, welche für Kriegsschiffe geeignet ist, beherrschen. Außer jenen fünf Inseln ist noch das Außenwerk Langörn zu bemerken, das zwischen Wargö und dem ehemaligen Fort Ulrikasborg liegt. Die Festung Sweaborg mit ihren Außenwerken soll 1200 Kanonen haben.

Der Pariser „Moniteur" veröffentlicht einen Auszug aus einem dem französischen Marineminister eingesandten, vom 28. Juni 1855 datirten Berichte des Capitains Guilbert, Befehlshabers der Fregatte „Cleopatre" und des im weißen Meere kreuzenden französischen Geschwaders. Man ersieht daraus, daß das weiße Meer in diesem Jahre vor Ende Mai vom Eise frei war. Dies benutzten mehrere neutrale Schiffe, um sich nach Archangel zu begeben, und einige derselben hatten sogar schon ihre Ladung eingenommen und den Hafen vor Ankunft der Engländer verlassen. Die übrigen wurden ermächtigt sich zurückzuziehen, entweder in Ballast oder mit dem vor der ersten Blokadeanzeige eingeschifften Theile ihrer Ladung. Es waren größtentheils norwegische, amerikanische und bremer Schiffe, letztere von ziemlich starkem Tonnengehalte. Sie waren alle mit Getreide und Mehl beladen.

Man meldet aus **Warschau**, 12. Aug.: Der Kaiser hat den Hinterbliebenen der von den Kurden (diese Kurden werden meist irrthümlich als Tscherkessen bezeichnet) Ermordeten eine bedeutende Summe Geldes (es heißt 6000 Silb.-Rub.) zur Vertheilung unter dieselben anweisen lassen.

Die Krakauer Zeitung, der Czas, und nach demselben mehrere andere Zeitungen haben gemeldet, daß hier eine neue Recrutirung stattfinden soll. Das ist unrichtig. Es wird nur die Nachnahme von Resten bezweckt.

Der Oest. Ztg. wird aus **Kalisch**, 12. August, geschrieben: In Rußland wird bereits sehr emsig an der Winterbekleidung für die Truppen gearbeitet. Nachdem in letzter Zeit viele Reservetruppen nach dem Kriegsschauplatz geschickt worden oder in die Vertheidigungslinie an der Ostsee einmarschirt sind, haben nun auch aus Moskau, Orel, Kiew und Charkoff die neuorganisirten 7. und 8. Bataillone den Ausmarsch angetreten; dieselben scheinen aber weniger bestimmt, auf dem Kriegsschauplatze selbst verwendet zu werden.

Die Lagercorrespondenzen der engl. Journale aus der Krim reichen bis zum 31. Juli und sind einförmig wie die Belagerungsarbeiten der verbündeten Armeen. Das Feuer dauerte von beiden Seiten mit längeren oder kürzeren Pausen fort; der Ausfall am 23. war der letzte von Bedeutung gewesen. Im Uebrigen ward geschossen, gegraben und begraben wie in den letzten Wochen. Jeder Tag kostete den Alliirten ein paar Dutzend Todter und Verwundeter; im Uebrigen waren die Lagerzustände befriedigend, die Kost gut, und der Krankenstand günstiger als man in dieser Jahreszeit erwartet hatte. Omer Pascha war noch immer nicht angekommen, und die Hauptbeschäftigung seiner Leute bestand im Fouragieren, wozu das Baidarthal unerschöpfliche Veranlassung bietet. Der Transport von Material aller Art von der Nord- nach der Südseite des Hafens von Sebastopol dauerte ununterbrochen fort, und die Werke hinter dem Malachoff sollen eine riesige Ausdehnung und Stärke erlangt haben. — Der Herzog v. Newcastle war im Lager.

Der O. D. P. geht über Odessa, 6. August, aus **Sebastopol** folgende Nachricht zu: Den 2. d. M. ward die große über die Rhede geschlagene Brücke eingeweiht in Gegenwart des Oberbefehlshabers Fürsten Gortschakoff und aller militairischen Autoritäten. Man verspricht sich von dieser Brücke unermeßliche Vortheile für die Vertheidigungsoperationen. Ihre beiden Stützpunkte an den beiden Seiten der Rhede sind durch enorme Batterien, die Nikolajeff'sche und Michaeloff'sche, gedeckt, welche nicht nur einander gegenseitig, sondern auch die Karabelnajavorstadt

nebst der Kielbucht bestreichen. 35,000 Mann arbeiten unausgesetzt an der Befestigung dieses wichtigen Punktes, der im Falle, als es für nothwendig erachtet würde, die Karabelnaja mit ihren Vorwerken dem Feinde zu überlassen, der Centralpunkt aller künftigen Operationen werden dürfte. — Generalmajor Todtleben ist von seiner Contusion gänzlich hergestellt und arbeitet rastlos an der Vollendung seines genialen Befestigungssystems. — Fürst Gortschakoff berichtet vom 5. d. M., daß der Feind bis zur Stunde nichts Entscheidendes unternommen habe. Er fuhr in seinen Arbeiten gegen die Fronten der Korniloff'schen Bastion und der Bastion Nr. 3 fort. Russischerseits wurden die Blendungen an den Außenwerken vermehrt und die beiden vor den Bastionen gezogenen Gräben mit spitzigem, gabelartigem Eisen bewehrt. Das feindliche Feuer gegen die Kielbucht war noch immer schwach und fügte nur geringen Schaden bei. Größer war dagegen der Schaden, den das jede Nacht sich wiederholende Bombenwerfen verursachte, denn zu dieser Zeit wurden die Truppen zu den Befestigungsarbeiten verwendet.

Nachrichten aus Südrußland zufolge soll es der Militärintendanz unmöglich sein, eine größere Anzahl russischer Truppen, als gegenwärtig in der Krim sich befindet, daselbst zu verpflegen, und demgemäß werden weitere Zuzüge von Truppen in die Halbinsel unterbleiben. Dagegen werden die Zufuhren von Proviant und Munition verdoppelt, um die Vorrathskammern für den Winterbedarf zu füllen, da, wie es scheint, die russischen Heerführer die Absicht haben, die gleiche Truppenanzahl auch im Winter in der Krim zu erhalten. Die in die Gouvernements Cherson und Bessarabien vorgeschobenen Truppencorps nehmen eine derart geregelte staffelförmige Stellung ein, daß nach Bedarf in wenigen Tagen sowol das Krimheer als auch die einzelnen Truppenabtheilungen unter einander completirt werden können.

Vom Gen. Simpson ist folgende Depesche in London eingelaufen:

Vor Sebastopol, 31. Juli. Ich erlaube mir, den Bericht über unsere Verluste bis zum 29. d. Mts. beizulegen, welche zu meinem Bedauern sehr bedeutend sind. Die geringe Entfernung unserer Werke von denen des Feindes, sowie die hellen Nächte und die felsige Beschaffenheit des Bodens, welche es unmöglich macht, eine schnelle Deckung zu bewerkstelligen, trägt viel zu einem solchen Ergebnisse bei. Trotz dieser Nachtheile fahren unsere Ingenieure fort, ununterbrochen, wenn auch langsam, in der Richtung des großen Sägewerkes vorzurücken. Eine angenehme Veränderung ist in den letzten paar Tagen in der Temperatur des Wetters eingetreten. Mehrere Recognoscirungen haben aus dem Baidarthale nach Ozenbasch, Aitodar und durch den Phorospaß nach Alupka hin stattgefunden. Der Feind ließ sich nirgends in bedeutender Stärke blicken; doch macht es die Enge der Gebirgswege mit Ausnahme des Woronzoffweges unnöthig für ihn, seine concentrirte Stellung auf den Mackenziehöhen und auf dem Plateau des Belbek zu verändern. Die Gesundheit der Truppen ist fortwährend sehr befriedigend.

Nach der dieser Depesche beiliegenden Liste belaufen sich die Verluste der Engländer vom 27.—29. Juli incl. auf 12 Todte und 113 Verwundete.

Nachrichten aus der **Krim**, welche in **Marseille** am 14. Aug. angelangt sind, reichen bis zum 4. Aug. Der Gesundheitszustand der verbündeten Heere hatte sich gebessert. Die Belagerungsarbeiten waren fast vollendet, und man betrachtete den Angriff auf den Malachoffthurm als nahe bevorstehend. Der Presse d'Orient zufolge hatten die Franzosen ganz links auf ihrer Angriffslinie eine Batterie errichtet, die zur Beschießung des Quarantaineforts bestimmt war und den Namen Napoleonbatterie erhalten hat. Der Befehl über die Division Canrobert war dem General Espinasse provisorisch übertragen worden. — Trotz des fortdauernden Feuers der Russen hatten die Verbündeten ihre Batterien immer mehr verstärkt, namentlich die, welche die russische Flotte im Hafen beschießen sollen. Die Construction einiger Werke wird geheim gehalten, und es ist untersagt, sie zu besuchen. General Pelissier besichtigt häufig die Befestigungen von Kamiesch. Jener Ort erhält ungeheure Depôts.

Schweiz.

St. Gallen. Das confessionelle Gesetz ist dem Veto nicht erlegen, aber nur mit genauer Noth. Auch der Nuntius protestirt gegen das confessionelle Gesetz. Der Bundesrath hat die Protestation des Nuntius der Regierung von St. Gallen zur gutfindenden Rückäußerung mitgetheilt. (Eidg. Z.)

Spanien.

Correspondenzen aus **Madrid** vom 10. August melden, daß die Regierung wegen der Heftigkeit der Cholera in mehreren Provinzen die Frist für die Zeichnungen zur freiwilligen Anleihe noch bis zum 18. d. verlängert hat. In Sierra Deleitosa, Provinz Caeera, erschien vor wenigen Tagen eine Rebellenbande, die jedoch überwältigt wurde. Nachrichten aus Barcelona, die bis zum 7. gehen, sind günstig. 1807 Nationalgardisten sind ohne alle Störung entwaffnet worden. Die in Catalonien versteckten Carlistenführer schicken sich an, nach Frankreich zurückzukehren.

Portugal.

Lissabon, 9. August. General Arista, der Exprästdent von Mexico, der sich auf der Reise von Cadiz nach Southampton befand, ist auf dem Tagus eines plötzlichen Todes gestorben. Der Revoluçao de Setembro, ein Schildträger der Saldanha-Regierung, preist Spanien wegen seines angeblichen Anschlusses an das Bündniß der Westmächte gegen Rußland. Die Cholera, die in den Algarves ausgebrochen war, soll wieder verschwunden sein.

Türkei.

Aus Marseille, 14. August, wird telegraphirt: Der gestern Abends in unseren Hafen eingelaufene Philippe Auguste bringt Nachrichten aus **Konstantinopel** bis zum 4. August. Die Ministerkrisis, welche die mit der letzten Post angekommenen Correspondenzen aus Konstantinopel in Aussicht gestellt hatten, war eine unzweifelhafte Thatsache. Der Präsident des Kriegsrathes im Seraskierate war abgesetzt worden. Bu-Maza hatte die Erlaubniß erhalten, in das asiatisch-ottomanische Heer mit dem Range als Oberst einzutreten. Die 3500 russischen Gefangenen waren zu Konstantinopel eingeschifft worden, um in Odessa gegen französische und englische Gefangene ausgetauscht zu werden. Die englischen Generale Fitz-Gerald und Evans hatten ihre Stelle auf der Krim wegen Erkrankung niedergelegt. Fitz-Gerald wird nach England zurückkehren.

Ein zweite Depesche aus Marseille vom Abend des 14. August meldet: Der Indus, welcher **Konstantinopel** am 6. d. M. verlassen hat, ist hier angekommen. Die moldauischen Minister Negri und Baletti waren, vom Hospodaren mit einer Mission an den Sultan betraut, in Konstantinopel eingetroffen. General Perrin-Jonquières war wieder hergestellt. Die Pforte dringt auf die Rückkehr Omer Pascha's nach der Krim. Rifaat Pascha ist zum Präsidenten des Kriegsrathes im Seraskierate ernannt worden. Den Konstantinopolitaner Blättern zufolge ist Graf Zamoyski beauftragt, aus den polnischen Gefangenen und Deserteuren eine Legion zu bilden.

Alle in Asien verfügbaren regelmäßigen Truppen und Redifs werden nach Erzerum dirigirt. Eine Schlacht bei Kars schien bevorzustehen.

Aus **Damascus**, 26. Juli, wird gemeldet, daß sich die Zahlioten und Metualis versöhnt haben. Der Pascha von Jerusalem hat die Aufständischen von Naplus unterworfen. Er sollte am 20. mit Truppen und Artillerie zur Bekämpfung der übrigen Aufständischen abgehen.

Jassy, 6. August. Die „Gaz. de Moldavia" bringt eine Kundmachung des Ministeriums des Innern, worin die Bedingungen festgestellt sind, unter welchen Anbote für die Approvisionirungen der österr. Truppen und zwar vom 1. October 1855 bis

zum April 1856 angenommen werden. — Aus Galacz schreibt man, daß ein zweiter österreichischer Kriegsdampfer in die Sulina abgegangen sei, um zwischen der Mündung und Tultscha zu kreuzen. — Fürst Ghika hat einer französischen Actiengesellschaft die Concession zur Errichtung einer Eisenbahn zur Verbindung der Moldau mit der Bukowina ertheilt.

Aus **Alexandrien**, 7. August, wird der Triest. Ztg. geschrieben. Der Vicekönig Said Pascha ist von seinem jüngst unternommenen Streifzuge gegen die widerspenstigen Beduinen in Oberägypten wieder hierher zurückgekehrt. Wie man sich erzählt, soll Said Pascha 9 Individuen vor eine Kanone binden und in dieser Weise vom Leben zum Tode haben befördern lassen. Viele Weiber und Kinder sollen beim Zusammentreffen der regulairen Truppen mit den Beduinen umgekommen sein, und auf Seite der letzteren gab es viele Verwundete und mehrere Todte. Die meisten haben sich indeß auf Gnade und Ungnade ergeben. Sulfikar Pascha ist in Oberägypten mit dem Auftrage zurückgeblieben, die Scheichs verschiedener Dörfer, die den Beduinen Vorschub geleistet haben sollen, zu hängen. Die Cholera ist im Nachlassen.

Aus **Tunis** ist in Livorno, 11. August, die Meldung eingelaufen, daß ein Transport von 24 Fahrzeugen mit 927 Mann Infanterie, 560 Mann Cavallerie, 200 Mann Artillerie, 593 Pferden und einer Summe von 1,500,000 Franken baar nach Konstantinopel abgegangen ist.

Amerika.

Rio de Janeiro, 15. Juli. In Brasilien hat sich zum ersten Mal die Cholera gezeigt; sie brach in Para aus und hat bis jetzt 500 Opfer dahingerafft. Hungersnoth gilt für die Ursache. Alle ankommenden Schiffe werden einer strengen Quarantäne unterworfen.

Aus **Buenos Ayres** hört man, daß Oberst Mitre's Zusammenstoß mit den Indianern keine entscheidenden Folgen hatte. Der Kriegsminister war nach der Hauptstadt zurückgekehrt. Dr. Partela, der Staatsminister, war zu Gunsten des Dr. Alsuma zurückgetreten. Die brasilische Regierung hatte die Verträge mit Nicaragua annullirt und man erwartete neue Schwierigkeiten.

---

* **Dresden**, 12. Aug. Heute überreichte eine Deputation des Beamtenpersonals der sächsisch-bayerischen Staatseisenbahn Namens desselben ihrem vormaligen Director, jetzigem Geheimen Finanzrath Schill in dankbarer ergebener Anhänglichkeit und Verehrung ein sinnreich und kostbar ausgestattetes Album. Unter den zahlreichen Blättern dieses dem Andenken an das Geschaffene und so trefflich Bewährte gewidmeten Buches zeichnen sich, außer den von Elzner in Leipzig aus der Vogelperspective höchst gelungen aufgenommenen Bahnhöfen Leipzig und Hof, namentlich durch künstlerische Vollendung bei voller Treue in der Auffassung die von dem rühmlichst bekannten Landschaftsmaler Sprosse in Leipzig ausgeführten Originalaquarellen aus, welche die Bahnhöfe Altenburg, Werdau, Bockwa und Plauen, ingleichen die Göltzsch- und Elsterthalüberbrückung mit Umgebung zur Anschauung bringen.

* **Dresden**, 15. August. Heute Vormittag wurde die Hauptversammlung des Dresdener Gustav-Adolph-Vereins hierselbst abgehalten und nach eingeholter Genehmigung des königlichen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts mit einer kirchlichen Feier eingeleitet. Vormittags ½9 Uhr bewegte sich der zahlreiche Festzug, die Consistorialräthe Hofprediger Dr. Käuffer und Superintendent Dr. Kohlschütter, sowie Oberbürgermeister Pfotenhauer an der Spitze, an welche sich alsdann die hiesige evangelische Geistlichkeit, die Abgeordneten der Zweigvereine, Mitglieder des Stadtraths, die Mitglieder des hiesigen Zweigvereins, eine große Anzahl von Lehrern und anderen hiesigen Einwohnern angeschlossen hatten, unter Glockengeläute in die Frauenkirche, welche in ihren ausgedehnten Räumen zahlreich mit Zuhörern angefüllt war. Das Gebet wurde von Consistorialrath Superintendent Dr. Käuffer gesprochen und die Festpredigt über Psalm 102, 14—18 von M. Richter aus Stolpen gehalten. Derselbe beantwortete dabei die Frage: „Was ist es, was wir zu bitten haben, wenn der Herr auch unserm Liebeswerke Gnade und Segen verleihen soll?" Nach hierauf unter Direction des Musikdirectors Pfretzschner erfolgter Aufführung der Motette „Ehre sei Gott in der Höhe" von Bortniansky trug Pastor Böttger den Jahresbericht vor, aus welchem wir für jetzt nur die Notiz entnehmen, daß der Dresdener Hauptverein aus 22 Zweigvereinen mit etwa 19,000 Mitgliedern besteht. Die diesjährige Einnahme hat 2311 Thlr. 10 Ngr. betragen, wozu indeß noch der Ertrag der heute nach dem Schlusse der Feier veranstalteten Collecte zu rechnen sein wird, sodaß die diesjährige Gesammteinnahme gegen die vorjährige im Betrage von 2604 Thlr. nicht allzuviel zurückstehen wird. Zum nächsten Versammlungsorte ist Saida bestimmt.

* **Dresden**, 15. August. Infolge der in den letzten Tagen stattgefundenen anhaltenden Regengüsse ist der Wasserstand der Elbe bedeutend in die Höhe gegangen. An der alten Elbbrücke zeigte der Elbmesser heute Abend 8 Fuß über Null.

† **Hainichen**, 16. August. Gestern früh hat der Corrrectionair der städtischen Correctionsanstalt zu Oederan, Heinrich Heinig, welcher aus der Anstalt flüchtig geworden war, den Aufseher der gedachten Anstalt, Robert Alexander List, als dieser ihn in Langenstriegis hat verhaften wollen, mittelst eines Schnitzmessers dergestalt verwundet, daß dessen Wiederaufkommen sehr zweifelhaft ist, und ist sodann entflohen.

† **Geithain**, 13. August. In vergangener Nacht, kurz vor 12 Uhr, ist in dem Stallgebäude Christian Gottfried Stein's zu Altdorf Feuer ausgebrochen, durch welches dessen Wohnhaus und die Wirthschaftsgebäude bis auf einige Umfassungsmauern des Parterre niedergebrannt sind. Sämmtliches Mobiliar und Wirthschaftsgeräthe, sowie einige Kalben und über 200 Centner Heu wurden zugleich ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache hat noch nicht ermittelt werden können.

In der jüdischen Gemeinde zu **Berlin** ist ein Schisma ausgebrochen, welches leicht zu einem Einschreiten der Behörden Anlaß geben dürfte, um so mehr, als man sich in größter Gereiztheit gegenüber steht. Der Vorstand der dasigen jüdischen Gemeinde hat nehmlich die Einführung von Reformen in dem Gottesdienst der großen Synagoge beschlossen, gegen welche sich nicht nur ein großer Theil der Gemeinde, sondern auch des Rabbinats erklärt hat. Im Rabbinatscollegium sind die Widersacher solcher Reformen mit dem größten Eifer aufgetreten und haben beantragt, diese Aenderungen von Rabbinats wegen zu verbieten und ihre Urheber bei Widersetzlichkeit gegen das Rabbinatsverbot mit dem Bann zu belegen. (C.-B.)

Die siebente Versammlung deutscher Realschulmänner, mit Einschluß der Lehrer höherer Töchterschulen, findet den 27., 28. und 29. September d. J. in der Residenzstadt **Hannover** statt. Von Seiten des dortigen Magistrats ist die Benutzung der schönen geräumigen Aula des neuen Schulgebäudes zu den Sitzungen aufs bereitwilligste eingeräumt worden.

Bonn, 4. August. Das neue akademische Jahr wird Bonn mit einem neuen Unterrichts- und Bildungsinstitut vermehren. Es ist nehmlich jetzt entschieden, daß die Jesuiten mit Anfang des neuen Schuljahres eine Lehranstalt hier begründen werden, deren anfänglicher Bestand sogleich auf 40 Schüler angegeben wird.

Nach einer Correspondenz der Frkf. J. aus **Bern** vom 11. Aug. dauerten die Erderschütterungen in Wallis noch immer fort.

Kürzlich starb zu **Turin** Giambattista Castiglia, ehemal. Prof. der Mathematik zu Palermo, ein geachteter Schriftsteller. In

den Bädern zu Aix in Savoyen starb ferner am 3. Aug. General Armandi, 77 Jahre alt, ein Veteran der alt-napoleonischen Heere, später Lehrer des jetzigen Kaisers Napoleon. In den Jahren 1848 und 1849 nahm er an der Vertheidigung Venedigs Theil, nach dessen Fall er nach Frankreich übersiedelte, wo er vom Kaiser zum Oberbibliothekar in St. Cloud ernannt wurde.

In **Livorno** ist die Cholera stationär, etwa 23 Fälle täglich; in **Florenz** ereignen sich täglich 170 bis 180 Fälle, und nach der A. Z. über 100 Todesfälle, Theater und Billardzimmer seien deshalb geschlossen, und der Zudrang zu den wunderthätigen Heiligenbildern und den Processionen außerordentlich. Auch in Lucca und Arezzo herrscht die Krankheit sehr.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig**, den 17. Aug.: (Gastvorstellung der Fr. Ludwig vom Kroll'schen Theater in Berlin.) Männertreue, oder: So sind sie Alle. Liebe kann Alles, oder die bezähmte Widerspenstige.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Antwerpen, 11. Aug. (Wochenbericht.) Kaffee lebhaft. Notirung: gut ord. Brasil- 24—26 c., Domingo- 28—28½ c. Reis. Sowol für Export als inländ. Verbrauch trat diese Woche starke Frage ein und Preise stiegen ¼—½ fl. Von geschältem Arracan- wurden 20,000 S., theils loco, theils Lieferung, mit 9¼—9¾ fl., Einiges von schöner Qualität selbst mit 10 fl. bezahlt, welcher letztere Preis für Partien geboten bleibt; in ungeschältem war gleichfalls viel Leben und es würde noch mehr umgegangen sein, wären Eigner nicht zu hartnäckig geblieben, sie wiesen 7½ fl. zurück; ca. 25,000 S., theils loco, theils lieferbar, fanden Nehmer zu 7¼—7½ fl. In andern ostind. Sorten geschah nichts von Belang. Carolina- fehlt. Hopfen vernachlässigt und schwer zu einem genauen Preis zu taxiren; die Ernteaussichten lauten überall sehr gut. Asche fest, aber ohne viel Geschäft; man hält 1ma amerikan. Pott- auf 20¾—21 fl., ruff. auf 18—18½ fl.

Pesth, 11. August. Hanf. Gegen alles Erwarten verspricht die diesjährige Ernte in der Bacska sich ergiebig zu gestalten; nur die Qualität läßt in einigen Gegenden Vieles zu wünschen übrig. Der Einkauf geht in Folge der hohen Forderungen der Producenten erst noch langsam vor sich; allein selbst ein Rückgang von 1—2 fl. findet bei dem allgemeinen flauen Absatze noch keine willigen Nehmer, da ein stärkeres Sinken mit der schönen Herbstwitterung eintreten dürfte; jedenfalls ist die heutige Notirung von 17—18 fl. noch unverhältnißmäßig hoch. Der Bedarf der für das Ausland bestimmten großen Quantität ledigen Spitzhanfes ist bereits gedeckt und dürfte in Folge dessen auch ein Weichen der gehechelten Waare eintreten. Wir notiren heute: rohen Hanf, Prima 19 fl., Spitzhanf mit Börtel 23½—24 fl., lediger 26—27, Spitzbörtel 16½—18, geriebener 24—25, langer Börtel 28—30, kurzer 24—25, Schusterhanf 58—60, Apathin 45—55, gemischter 33.

Alexandria, 7. August. Baumwolle wegen Beharrlichkeit der Besitzer ohne erhebliches Geschäft. — Weizen steigend. Bohnen flau. Gerste sehr gesucht. Mais flau und weichend. Wechselcours auf Triest 147¾—148½.

Calcutta, 3. Juli. Die Regenjahreszeit geht günstig für die Felder von Statten, welche reiche Ernten verheißen. Auch die Indigopflanzer hegen die besten Erwartungen. Baumwollwaaren erregten ansehnliche Verkäufe im Mirzapore und Furruckabad zu höheren Preisen, wodurch die betreffenden Artikel auch bei uns anzezogen haben. Mit Garnen geht es ebenfalls besser. Frachten etwas höher bezahlt. Wechselcours 2. 1½.

Eisenbahnen. Magdeburg-Wittenbergesche Eisenbahn. Betriebsresultate pro Juli 1855 vorbehaltlich späterer Feststellung. Für Personen 11,902 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. (gegen 11,803 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf. im Juli 1854), für Fracht- und Eilgüter rc. 17,831 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. (gegen 12,460 Thlr. 12 Sgr. im Juli 1854); außerordentliche Einnahmen an Brückgeld rc. 982 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. (gegen 1,384 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. im Juli 1854), giebt Totaleinnahme pro Juli 1855 30,716 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. (gegen 25,649 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. im Juli 1854).

Löbau-Zittauer Eisenbahn. Einnahme im Juli 1855: vom Personenverkehr 3170 Thlr. 16 Ngr. 9 Pf., vom Güterverkehr (82,757,[illegible] Ctr.). 3539 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf., in Summa 6709 Thlr. 26 Ngr. 7 Pf.; im Juli 1854 war die Einnahme nur 5492 Thlr. 14 Ngr. 3 Pf.; demnach 1855 mehr: 1217 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf.

Zollwesen. Berlin, 14. August. Die Pr. Corr. schreibt: Die „Berliner Börsenzeitung" vom 12. d. M. enthält die Mittheilung, daß die Frage, inwiefern eine gänzliche oder vorübergehende Aufhebung oder Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über Gewährung einer Steuerbonification für den exportirten Spiritus angemessen sei, — einer genauen und eingehenden Berathung der drei Ministerien unterworfen sei, zu deren Ressort die Entscheidung darüber gehöre. In Bezug darauf können wir mittheilen: daß die Staatsregierung die Ansicht aufrecht erhält, welche von ihr in der betreffenden Erklärung der vorigen Kammersession ausgesprochen ist, und daß demnach Abänderungen der gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen über die Ausfuhrbonification für Spiritus nicht für angemessen erachtet worden.

Vermischtes. Lengefeld im Voigtlande, 13. August. Vor einigen Tagen wurde hier ein interessanter Patentstreitfall gerichtlich verhandelt und zu Gunsten des Klägers, des an seinem Erfindungseigenthume verletzten Patentinhabers, entschieden. Diese Entscheidung hat um so größere Wichtigkeit, als es eine ziemlich verbreitete, obwol irrige, Meinung ist, daß ein gerichtlicher Schutz gegen Eingriffe in Erfindungspatentrechte in Sachsen wegen Beantwortungsschwierigkeiten der Frage: „was neu ist," kaum in wirksamer Weise zu erhalten sei. Der vorliegende Präjudizfall dürfte nun wol Patentinhabern in Sachsen, namentlich den größeren Maschinenfabriken in Chemnitz, die viele Patente besitzen und fortwährend deren neue lösen, ein Gefühl größerer Sicherheit des Besitzes gewähren, die Neuheit des Patentirten immer vorausgesetzt. Es handelte sich in der in Rede stehenden Sache um einen Eingriff in das Patenteigenthum Hrn. Ernst Geßner's in Aue an seiner Rauhmaschine — eine wichtige Maschine in der Tuchfabrikation, die der Scheermaschine vorausgeht. — Diese Rauhmaschine, sehr abweichend von der seitherigen Bauart, ist, nebenbei bemerkt, ein höchst glücklicher Griff. Sie fördert, erleichtert und verwohlfeilert die Arbeit, und hat daher in Deutschland, Frankreich und England die Aufmerksamkeit der Tuchfabrikanten auf sich gezogen, sodaß schon viele Maschinen im Gange sind und sich vollkommen bewähren. Auf der Pariser Ausstellung macht sie großes Aufsehen! Nun begreift es sich unschwer, daß man trachtet, das Patent zu umgehen und die Maschine nachzubauen, ohne sich zuvor mit dem Patenteigner zu benehmen. Ein solcher unbefugter Nachbau fand hier statt. Ein Maschinenbauer in Finsterwalde hatte die Maschine geliefert. Geßner klagte und — um kurz zu sein — vor einigen Tagen hat, nach vorausgegangener Abhörung von Sachverständigen, das Gericht entschieden, hier liege ein Patenteingriff vor, und die beanstandete Maschine sei mit Beschlag zu belegen. Dem Vernehmen nach hat Geßner ähnliche Klagen in Großenhain und auswärts anhängig gemacht, und es soll u. A. das sachverständige Gutachten in Finsterwalde ebenfalls zu Gunsten des Geßner'schen Erfindungsrechtes lauten.

Getreidemärkte. Während in Süd-Mitteldeutschland die Erntearbeiten in letzter Zeit durch anhaltend nasse Witterung wenig begünstigt wurden, und die bereits vorhandenen Besorgnisse neue Nahrung erhielten, sind die neuesten Berichte aus Norddeutschland und dem Auslande mehr erfreulicher Art. Die Roggenernte ist jetzt überall beendigt und somit den ferneren Einflüssen der Witterung gänzlich entzogen. Die in Betreff der übrigen Getreidearten und namentlich der Kartoffeln gehegten Befürchtungen entbehren zwar nicht aller Begründung, scheinen aber doch vielfach übertrieben worden zu sein. Bedeutende aus Dänemark und Schweden zum Theil bereits unterwegs befindliche Zufuhren von Roggen und Gerste, die sehr stille Haltung der reichlich versorgten englischen Märkte, und endlich die Zurücknahme des Getreideausfuhrverbots aus Polen, wo man eine gute Ernte erwartet, sind denn auch auf die nord- und mitteldeutschen Märkte nicht ohne Einfluß geblieben. Die Haltung derselben war in den letzten Tagen eine wesentlich ruhigere, und es machte sich vielfach die Ansicht geltend, daß die letzte rapide Steigerung der Preise durch die Umstände doch wol nicht ganz gerechtfertigt gewesen sei. — **London**, 13. Aug. Seit Mittwoch schönes Wetter. Die Weizenernte hat begonnen, wird aber erst in 14 Tagen allgemein werden. Kleine Zufuhr von engl. Weizen; Preis desselben 1—2 sh. niedriger als vor 8 Tagen. Fremder nicht billiger erlassen und daher wenig gehandelt; Gerste reichlich zugeführt und etwas niedriger. Hafer flau. Bohnen und Erbsen unverändert. Raps engl. 84—86 sh. (10½—10¾ Thlr.). Rapskuchen 6½—¾ Pfd. St. (2½—¼ Thlr.), Leink. 12—12½ Pfd. St. (4—4½ Thlr.). Guanozufuhr 5970 Tons von Callao und 1100 T. von den Gincha-Inseln. Träger Handel und weichende Preise. Am Islington-Viehmarkt waren die Preise fest. Rindvieh etwas theurer 4 sh.—4 sh. 10 d. (5, 2—6, 2 Ngr.) Hammel 3 sh. 6—4 sh. 8 d. (4, 5—6 Ngr.). Kälber 4 sh. 2—5 sh. 2 d. (5, 3—6, 6 Ngr.). Schweine 3 sh. 6—4 sh. 6 d. pr. Stone (4, 5—5, 7 Ngr. pr. Pfd.) Fleischergewicht. — **Rotterdam**, 13. August. Schönes, warmes Wetter. Ruhige Stimmung des Marktes; Preise bei kleinem Handel wenig verändert. Weizen 480—490 fl. (8 Thlr. 14, 4—8 Thlr. 19, 7 Ngr.) schwerster bis 500 fl. (8 Thlr. 25 Ngr.). Roggen, gedarrter 335—338 fl. (5 Thlr. 27, 5—5 Thlr. 29, 1 Ngr.), leichter 305—310 fl. (5 Thlr. 11, 6—5 Thlr. 14, 4 Ngr.). Raps trocken 90—20 Lvl. (9 Thlr. 16, 2—9 Thlr. 22, 6 Ngr.), feucht 85—89 Lvl. (9 Thlr. — 9 Thlr. 18 Ngr.) Leinsaat Calcutta 470—475 fl. (8 Thlr. 9, 1—8 Thlr. 11, 7 Ngr.). — **Hamburg**, 14. Aug. Günstiges Erntewetter. Die Klagen über die Kartoffelkrankheit sind verstummt. Stimmung des Marktes wesentlich ruhiger, namentlich für Roggen. Weizen bei kleinem Umsatz ziemlich behauptet; loco 210—230 Thlr. (7 Thlr. 26, 2—8 Thlr. 18,7 Ngr. pr. 170 Pfd.); ab auswärts kein Geschäft. Roggen loco 148 — 156 Thlr. (5 Thlr. 16,5 — 5 Thlr. 25,5 Ngr. pr. 160 Pfd.), ab Dänemark und Schweden 106 — 108 Thlr. Bco. (4 Thlr. 29,1 — 5 Thlr. 1,9 Ngr.). do. gedarrter 112 Thlr. Bco. (5 Thlr. 7,5 Ngr.). Gerste loco, dän. 104 — 112 Thlr. (3 Thlr. 27 — 4 Thlr. 6 Ngr.). Saalg. 100 Thlr.

(3 Thlr. 22,5 Ngr. pr. 150 Pfd.); ab Dänem. 74 — 76 Thlr. (3 Thlr. 14,1 — 3 Thlr. 16,9 Ngr.), fecher. 65—66 Thlr. Bco. (3 Thlr. 1,4—3 Thlr. 2,8 Ngr.) Brief. Hafer loco 80 — 88 Thlr. (3 Thlr. — 3 Thlr. 9 Ngr. pr. 135 Pfd.); ab Dänemark und Schweden 54—58 Thlr. Bco. (2 Thlr. 15,9—2 Thlr. 21,6 Ngr.). Erbsen 126 bis 136 Thlr. (4 Thlr. 21,7 — 5 Thlr. 3 Ngr.). Raps, geringer 206 — 210 Thlr. Bco. (9 Thlr. 25,3 Ngr.) bez. Meckl. Rübsen 202—206 Thlr. Bco. (9 Thlr. 14 — 9 Thlr. 20 Ngr. pr. 144 Pfd.) Rüböl August-Sept. 36 — 36¼, Oct. 36½ — ¾, Novbr.-Decbr. 35¼ — ⅜, Mai u. J. 34½ — ¾ Mk. Hanföl 28⅞ Mk. Leinöl loco 28 Mk., Lief. 28¼ — ½ Mk. Bco. Rapskuchen loco 104 Mk. (2 Thlr. 5,3 Ngr.). Leink. 150—172 Mk. (3 Thlr. 4,2—3 Thlr. 18 Ngr.). Mohnk. 116 Mk. pr. Ton. (2 Thlr. 12,7 Ngr.). Kleesaat, neue weiße zu 41—49 Mk. (18 Thlr. 1,2—21 Thlr. 16,8 Ngr.) gefragt, höher gehalten. Knochen 142 sh. St. pr. Ton. (2 Thlr. 11 Ngr. pr. Ctr.) Am Hamb. Alt-Viehmarkt wurden Rinder beste mit 16—18 Thlr., mittel mit 14—16 Thlr. preuß. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht bez. — **Köln**, 13. Aug. Seit 4 Tagen trockues Wetter. Stimmung flau, Preise erheblich niedriger. Weizen loco 11½ Thlr. (8 Thlr. 6,4 Ngr.). Nov. 11 Thlr. 10—8 Sgr. (8 Thlr. 2,9 — 8 Thlr. 1.4 Ngr.), Roggen 1. 8⅝—½ Thlr. (6 Thlr. 9,3 — 5 Thlr. 28,6 Ngr.). Nov. 8 Thlr. 11—9 Sgr. (5 Thlr. 29,3—27,9 Ngr.). Rüböl loco 46¼ Thlr. (19⅝ Thlr.). Oct. 45⅝—⅜ Thlr. (19¾—19⁷⁄₁₀ Thlr.). — **München**, 11. Aug. Weizen 1 fl. 17 kr. (10,3 Ngr.) höher; schwerster 29—30½ fl. (7 Thlr. 22,6 — 8 Thlr. 4,6 Ngr.), mittel 27—28 fl. (7 Thlr. 6,5 — 7 Thlr. 14,6 Ngr.). ger. 25½—26 fl. (6 Thlr. 24,5 — 6 Thlr. 28,5 Ngr.). Roggen ziemlich viel neue Waare am Markt von vortrefflicher Qualität, Preise daher im Durchschn. 37 kr. (4,9 Ngr.) höher; 17½—20½ fl. (4 Thlr. 20,3 — 5 Thlr. 14,3 Ngr.). Gerste 38 kr. (4,9 Ngr.) höher; 15—16½ fl. (4 Thlr. — 4 Thlr. 12,3 Ngr.). Hafer 28 kr. (3,7 Ngr.) höher; 6½—7½ fl. (1 Thlr. 22,1 Ngr. — 2 Thlr.). — Die **Schweizer Märkte** hatten in der vorigen Woche meist niedrigere Preise. — **Preßburg**, 10. Aug. Lebhaftes Geschäft. Weizen 5—6 fl. 50 kr. (4 Thlr. 15 — 6 Thlr. 2,5 Ngr.), Roggen 3 fl. 36 — 4 fl. 54 kr. (3 Thlr. 7,2 — 4 Thlr. 12,3 Ngr.), Gerste 2 fl. 54 — 3 fl. 24 kr. (2 Thlr. 18,8 — 3 Thlr. 1,7 Ngr.), Hafer 1 fl. 36 kr. (1 Thlr. 13,2 Ngr.), Mais 3½ fl. pr. Mtz. (3 Thlr. 4,5 Ngr. pr. D. S.). — **Breslau**, 14. Aug. Starke Zufuhren, namentl. von Roggen. Preise mühsam behauptet. Weizen 98—120 Sgr. (6 Thlr. 3,7 — 7 Thlr. 15 Ngr.), feinster bis 130 Sgr. (8 Thlr. 3,7 Ngr.). Roggen (84—86 Pfd.) 103—105 Sgr. (6 Thlr. 13,1—6 Thlr. 16,9 Ngr.), (82—83 Pfd.) 100—102 Sgr. (6 Thlr. 7,5—11,2 Ngr.). Gerste 60—63 Sgr. (3 Thlr. 22,5—28,1 Ngr.), Hafer 35—43 Sgr. Erbsen 80—80 Sgr. Oelsaaten wenig offerirt; gute Qualit. höher bezahlt. Winterraps 124, 130 bis 142 Sgr. (8 Thlr. 26,2 Sgr.), Winterrübsen und Averl 122, 127 bis 135 Sgr. Sommerrübsen 116—122 Sgr. (7 Thlr. 7,5—7 Thlr. 18,7 Ngr.). Kleesamen nicht angeboten. Rüböl eff. u. Lief. 18—17¾ Thlr. Spiritus bei wenig Handel unverändert; loco 15⅝ Thlr., August 15⅝—¾ Thlr., September 15⅞ Thlr., October 15½ Thlr. G., November 16 Thlr. Br., December 14¾ Thlr. Br., April-Mai 14⅔ Thlr. bez. pr. Eimer. — **Stettin**, 14. August. Weizen loco (86—90 Pfd.) 98—101 Thlr., Sept.-Oct. (88—89 Pfd.) 104—105 Thlr., Frühj. 98—96 Thlr. Roggen schwach behauptet; loco (83—86 Pfd.) 73—76 Thlr. (82 Pfd.) 70 Thlr. August 71—70 Thlr., August-Septbr. 71 Thlr., Septbr.-Octbr. 70 Thlr., Octbr.-Novbr. 69 Thlr., Frühj. 67¼—67 Thlr. Gerste loco 44—47 Thlr., Hafer 33—34 Thlr., Frühj. (52 Pfd.) 30 Thlr. G. Erbsen 60—66 Thlr. Raps und Rübsen in abfallender Qualität 111—112 Thlr. bez. Rüböl loco 17¾—⅔ Thlr. August 17⅔ Thlr. Br., September bis December 17½—17 Thlr. Leinöl 16⅔ Thlr. Hanföl 15⅔ Thlr. Spiritus fester; loco ohne Faß und pr. August 10¼ % (15 Thlr. 18,8 Ngr.), Aug.-Septbr. 10⅜ (15 Thlr. 12,5 Ngr.), Sept.-Octbr. 10¾ (14 Thlr. 26,3 Ngr.), Frühj. 11¼ - ⅜ % pr. 1 Sgr. (14 Thlr. 6,6 — 14 Thlr. 3,2 Ngr. pr. Eimer). — **Berlin**, 15. August. Weizen unverändert; 90—116 Thlr., geringer 78—86 Thlr. Roggen bei kleinem Umsatz matter; loco 76—78 Thlr., schw. 74—76 Thlr., August 76—75, August-Sept. 74—73, Sept.-Octbr. 72½—71¾, Oct.-Novbr. 71½—70½, Nov.-Dec. 70—69½, Frühj. (82 Pfd.) 69½ bis 68½ Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 46—53 Thlr., kl. 44—48 Thlr. Hafer nach Qual. 32—37 Thlr. Kocherbsen 66—70 Thlr., Futtererbsen 62—65 Thlr. Raps und Winterrübsen 120 Thlr. gef., 112—116 Thlr. nach Qual. zu bedingen. Rüböl fest; loco 18, pr. diesen Mt. 18—17¹¹⁄₁₂, Aug.-Septbr. 18 Thlr. Br., Sept.-Oct. 17¾ —⅔ Thlr., Octbr.-Novbr. 17½—⁵⁄₁₂ Thlr., Nov.-Decbr. 17⅔ bis ⅓ Thlr. Leinöl loco 16½—⅓ Thlr. August-Septbr. 16⅙—16 Thlr. Hanföl loco u. Lief. 15⅔—½ Thlr. Spiritus mehr gefragt und höher gehalten; loco ohne Faß 36½ — 36 Thlr. (16 Thlr. 6,6 Ngr. — 16 Thlr.), mit Faß 36 Thlr., August 36 — 35½ Thlr. Aug.-Sept. 35¾ —½ Thlr. (15 Thlr. 26,6 — 23,3 Ngr.), Septbr.-Octbr. 35 Thlr. (15 Thlr. 16,6 Ngr.), Oct.-Nov. 34½ —34 Thlr. (15 Thlr. 10 — 15 Thlr. 3,3 Ngr.), Novbr.-Decbr. 33½ — ¼ Thlr. pr. 10,800 % (14 Thlr. 26,6 — 14 Thlr. 23,3 Ngr. pr. Eimer = 4,800 %).

Börsen.

Leipzig, 16. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216½ B. — G.; Sächs.-Bayerische — B. 77 G.; Sächs.-Schlesische 99½ B. — G.; Löbau-Zittauer 46¾ B. 46½ G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 167½ B. — G.; Berlin-Stettiner 180½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114½ B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128½ B. — G.; Anh.-Dess. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120 B. — G.; do. Lit. B. 119¼ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 114¼ B. 113¾ G; do. Lit. B. 113¼ B. 112⅞ G.; Wiener Bankn. — B. 89⅝ G.; 5 % Met. 67¼ B. 67 G.; 1854er Loose 87 B. — G.; Nationalanl. 72¾ B. 72¼ G.; Preuß. Präm.-Anl. 114⅞ B. — G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien — B. 96 G.; do. Obligationen — B. 273½ G.

Paris, 14. August. Rente 4½ % 94. 75; 3 % 67. 40; Bankact. —; Nordbahnact. 915; Ostbahn alte — do. neue — ; österreich. Staatseisenbahnact. 707. 50; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld —.

Breslau, 14. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88⅝ B. — G.; Poln. Bankbill. 91½ B. — G.

Wien, 14. August. 5 % Metall. 75⅝ B. 75½ G.; do. 4½ % 66¾ B. 66½ G.; do. 3% 47 B. 46½ G.: Anl. von 1839 120½ B. 120¼ G.; do. Präm A. 1854 98⅞ B. 98¾ G.; Bankactien 963 B. 961 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 332½ B. 332¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 200½ B. 200¼ G.; Goldagio 21⅜ B. 21⅛ G.; Silberagio 18¾ B. 18½ G.; London 11. 10 B. u. G.; Hamburg 84½ B. u. G.; Paris 135⅛ B. u. G.

Frankfurt a. M., 15. August. Oesterr. Met. 5 % 65 B. 64¾ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 84 B. 83¾ G.; Span. 3 % innere Schuld 30⅝ B. 30⅜ G.; do. 1% neue diff. 18⅝ B. 18½ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 56¾ B. 55¼ G.; Bexbacher 160¼ B. 159¾ G.; Köln-Mindener — B. 171 G.; östr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 169½ B. 167½ G.; österreich. Bankactien 978 B. 969 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 268½ B. 266½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116¾ B. 116½ G. Disconto 4¼ % G.

Berlin, 15. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 149¾ B. 149½ G.; do. 2 M. 148¾ B. 148½ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅜ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79¹⁄₁₂ B. 78¹¹⁄₁₂ G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 18 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. — B. 99⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½ % 102¼ B. 101¾ G.; Staats-Sch. 3½ % 88¼ B. 87¾ G.: Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 114½ B. — G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. 94 G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % — B. 94½ G.; Westpr. 3½ % 92½ B. G.; Pr. Bankanth. 119 B. 118 G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 167½—167 gem.; Berl.-Stettiner 180 B. 179 G.; Köln-Mindner 171 — 171½ gem.; Oberschles. A. 226½ B. — G.; do. B. 192 B. — G.; Thüringer — B. 113½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 52 B. — G.; Ludwigshafen-Bexb. 160 B. 159 G.; Weimar. Bankact. 114 B. 113 G.; Braunschw. do. 120½ B. — G.; Oesterr. Met. Obl. 5 % 67 B. 66 G.; do. fl. 250 Loose 1854 86¾ B. 85¾ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 81¾ B. 80¾ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 16. August, fehlt noch.

Wien, 16. August. Metall.-Obl. 5 % 75; do. 4½ % 66; 250 Fl.-Loose v. 1854 98½; Bankactien 960; Ferd.-Nordb.-Actien 200½; London 11. 11; Hamburg 84; Paris 134.

Hamburg, 15. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118¾; Köln-Mindener do. 172; Magdeb.-Wittenb. do. 51; Altona-Kieler do. 128; Mecklenb. do. 65¼; London —.

London, 15. August. Consols 91¼; 3% Span. —; 1 % n. diff. 18¾.

Paris, 15. August, Festtag. An der Passage wenig Leben. Die 3 % wurde zu 67. 55 gehandelt und schloß fest zu diesem Course.

Breslau, 15. August. Oesterr. Bankn. 81 G.; Oberschles. Act. Lit. A. 226¾ B.; Lit. B. 191¾ B.

Telegraphische Nachricht.

Wien, 15. August, Nachmittags. Die Landpost aus **Konstantinopel** vom 9. d. ist in Semlin eingetroffen. Auf telegraphischem Wege wird von dort gemeldet, daß Omer Pascha nach der Krim zurückkehre. Der Aufstand in Tripolis wächst in Besorgniß erregender Weise. Zwei Regimenter türkischer Truppen wurden dahin eingeschifft.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 194 der Leipziger Zeitung.
Freitag, den 17. August 1855

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Schulamts-Candidaten-Prüfungen beim Schullehrer-Seminar zu Waldenburg** sollen den 18., 19. und 20. September dieses Jahres abgehalten werden.

Alle Diejenigen, welche nach Maasgabe von §. 3a., c. und d. des Regulativs vom 13. Juli 1835 die Schulamts-Candidatur zu erlangen wünschen, haben daher ihre Gesuche längstens bis zum

31. August dieses Jahres

unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen (§. 4a., b., c., ingleichen aa., bb., cc. des gedachten Regulativs) bei dem Seminardirector in Waldenburg einzureichen.

Zugleich werden Diejenigen, welche zu Michaeli dieses Jahres in das Schullehrer-Seminar oder in das Proseminar zu Waldenburg aufgenommen zu werden wünschen, aufgefordert, ihre diesfallsigen Gesuche, von einem kurzen Lebenslaufe, dem Geburtsscheine und den Zeugnissen über die vorauszusetzende geistige, sittliche und körperliche Befähigung begleitet, ebenfalls bis zu dem vorbezeichneten Tage an den Seminar-Director gelangen zu lassen.

Glauchau, am 7. Juli 1855.

Fürstlich und Gräflich Schönburg'sches Gesammt-Consistorium.
Neumann.

Frankfurt-Hanauer Eisenbahn.

Es ist nunmehr eine **direkte Personen- und Reise-Gepäck-Beförderung** zwischen

Frankfurt a. M. und Leipzig über Hof

zu folgenden Taxen eingerichtet worden:

1te Klasse von **Frankfurt** nach **Leipzig**		21 fl. 8
2te „ „ „ „		14 „ 53
3te „ „ „ „		10 „ 24
10 Pfd. Gepäck	auf der sächsischen Staatsbahn frei	— fl. 21
20 „ „		— „ 42
30 „ „		1 „ 3
40 „ „		1 „ 24
50 „ „		1 „ 45
60 „ „	incl. sächsischen Tax-Antheil	2 „ 20

und so fort.

Tägliche Abfahrten von **Frankfurt** bis auf Weiteres:
Schnellzug um 8½ Uhr Morgens; Ankunft in Leipzig um 11½ Uhr Nachts.
Postzug „ 5¼ „ Abends; „ „ „ „ 12½ „ Mittags.

Jede weitere Auskunft bei den Expeditionen.

Frankfurt a. M., im August 1855.

Der Verwaltungsrath der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn-Gesellschaft.

Nothwendige Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten ist das zur Concursmasse des Bäcker Joseph Klimpel zu Hainewalde gehörige sub Cat. No. 308/78 und unter Flurbuch No. 255a. und 255b. nach 179 □-R. vermessene, nach 23,44 Einheiten belegte, auf Fol. 79 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hainewalde eingetragene

Hausgrundstück
sammt Zubehör,

welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung aller Oblasten und mit Hinsicht auf die darauf haftende Realgerechtigkeit zur Brodbäckerei und Mehlhandel auf 615 ♃ taxirt worden ist, künftigen

1. October d. J.

bis Mittags 12 Uhr meistbietend gesetzlichermaaßen zu versteigern und werden Erstehungslustige deshalb unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in den beiden Kretschamgrundstücken aushängenden Patente hierzu eingeladen.

Hainewalde mit Zubehör, am 13. Juli 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.
Lachmann, Justitiar.

Zwangsversteigerung.

Von dem Königlichen Justizamte allhier soll

den 27. August 1855

an hiesiger Amtsstelle das dem Kaufmann Franz Adam Strobel zugehörige, unter Nr. 48B. catastrirte und auf Folium 35 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wohn- und Niederlagsgebäude im Badeort Elster einer ausgeklagten Schuld halber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Unter Bezugnahme auf die diesfallsigen Anschläge im hiesigen Amthause und in der Behausung des Ortsrichters in Elster (Stadt Dresden), welchen eine ohngefähre Beschreibung des von den Ortsgerichtspersonen zu 1200 ♃ gewürderten Strobel'schen Hauses beigefügt ist, wird solches für zahlungsfähige Kauflustige bekannt gemacht.

Königliches Justizamt Adorf, den 22. Juni 1855.

Herold.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

24. September 1855

soll das Fol. 116 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 105 des Brandcata-

sters für Dörnthal eingetragene, Josef Eilzer gehörige, auf 219 ℛ 10 Ngℛ excl. der Oblasten gewürderte Kleinhaus sammt Zubehör Mittags 12 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Das Nähere enthält der Anschlag im hiesigen Gerichtshause.

Sayda, am 11. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Subhastationspatent.

Zu nothwendiger Subhastation des dem Lohgerbermeister August Robert Herfurth zugehörigen, an der Promnitz allhier sub Nr. 271 des Brd.-Kat. gelegenen, auf Folio 261 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen, von den Ortsgerichtspersonen auf 1030 ℛ gewürderten Hausgrundstücks sammt Zubehör ist

der 28. August 1855

terminlich anberaumt worden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, sich auszuweisen und sodann, wenn die hiesige Kirchenuhr die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen hat, der Versteigerung des fraglichen Grundstücks und des Zuschlags desselben an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Versteigerungen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks ist dem an Gerichtsstelle aushängenden Patente beigefügt.

Königliches Gericht Radeburg, am 7. Juni 1855.

Hähnel.

Subhastation.

Die Fol. 20 des Grund- und Hypothekenbuches für Vorlas eingetragenen, zur Concursmasse des Gutsbesitzer Carl Gottlob Ernst Töpfer zu Seidnitz mit gehörigen Immobilien, von welchen die in dem, sowohl in hiesigem Amthause, als auch in der Schänke zu Vorlas aushängenden Anschlage sammt Beifugen näher beschriebenen Gutsgebäude sub No. 19c. des Brandcatasters, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1936 ℛ, die Flurstücke No. 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 369h., 3731. des Flurbuchs hingegen, von 12 Acker 208 □.-Rthn. Flächenraum, einschließlich der außenstehenden Erndte auf 1852 ℛ 4 Ngℛ 5 ₰ gerichtlich taxirt worden sind, sollen mit darauf haftender Herbergsberechtigung und einem Vorkaufsrechte

am 27. August 1855

an hiesiger Amtsstelle und zwar mit den bei obgedachtem Anschlage verzeichneten, zur Fortführung der Wirthschaft unentbehrlich erachteten Mobilien und Semoventien, ingleichen den Erträgnissen der heurigen Erndte, soweit die bis zum Tage der Subhastation bereits eingebrachten nicht consumirt worden, unter Einem licito nothwendigerweise subhastirt werden.

Es haben daher Erstehungslustige gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr, auf vorgängigen Nachweis ihrer Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit, allhier zum Bieten sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß, wenn es an hiesiger Stadtkirchthurmuhr 12 Uhr Mittags geschlagen haben wird, mit der Versteigerung selbst und dem Zuschlage an den Meistbietenden verfahren werden wird.

Dippoldiswalde, den 13. Juni 1855.

Königliches Justizamt.

Vormann, A.-Verw.

Subhastation.

Auf Requisition der Patrimonialgerichte zu Ober-Rothenbach soll das zum Nachlaß des dasigen Gutsbesitzers Johann Gottlieb Jacob gehörige, in der Crossener Flur gelegene Wald- und Wiesengrundstück, der Böllerswehrigt genannt, sub Nr. 107 und 108 des Flurbuchs und Fol. 75 des Grund- und Hypothekenbuchs für Crossen,

den 18. October 1855

allhier freiwillig versteigert werden, was unter Verweisung auf den im Landgericht aushängenden Anschlag auch hierdurch bekannt gemacht wird.

Zwickau, den 10. August 1855.

Königliches Landgericht, Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Unger.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen die Ehregott Heinrich Lämmeln zu Globenstein Unterrittersgrüner Antheils eigenthümlich zugehörigen, dortselbst gelegenen Immobilien, bestehend aus einem Wohnhaus mit Scheune unter Nr. 59 des Brandkatasters und Nr. 62 des Grund- und Hypothekenbuchs für Unterrittersgrün, nebst den Flurstücken Nr. 2b. des Flurbuchs, sowie Nr. 436 und Nr. 437a. des Flurbuchs für Grospöhla, welche zusammen auf

Drei Hundert und Achtzig Thaler
10 Neugroschen

gewürdert worden sind,

kommenden 7. September 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Immobilien zu bieten beabsichtigen, hierdurch geladen, gedachten Tags Vormittags an hiesiger Kreisamtsstelle zu erscheinen, zunächst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags auf dreimaliges Ausrufen das höchste Gebot gethan hat, unter den bekannt zu machenden, für nothwendige Versteigerungen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen die fraglichen Immobilien zugeschlagen werden sollen.

Eine ungefähre Beschreibung des fraglichen Grundstücks ist im hiesigen Amthause einzusehen.

Schwarzenberg, den 23. Juni 1855.

Königl. Sächs. Kreisamt das.

Wieland.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll ausgeklagter Schuld halber das dem Roßhändler

Karl August Wolf in Eibau

sub Br.-Cat. No. 151/141 und No. 887a. und 887b. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 723 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene und bei einem Flächenraum von 112 □.-Ruthen und 19,16 Steuereinheiten auf 200 ℛ abgeschätzte

Hausgrundstück

den 18. October 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden aufgefordert, in diesem Termine Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden dieses Grundstück sofort auf vorschriftliche Proclamation wird zugeschlagen werden.

Die Zahlungsbestimmungen und eine genauere Beschreibung des Grundstücks enthält das an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Eibau aushängende Patent nebst Beifuge.

Zittau, den 8. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Auster, Gerichtsrath.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht soll einer ausgeklagten Schuld halber das Carl August Steinert in Niclasgasse zugehörige, unter Fol. 49 des dasigen Grund- und Hypothekenbuches und Nr. 51 des Brandcatasters gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches unberücksichtiget der darauf haftenden Oblasten auf 2910 ℛ gewürdert worden ist, künftigen

24. October 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, gedachten Tages an hiesiger Landgerichtsstelle Vormittags zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und die Gebote zu eröffnen, hiernach aber gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach XII Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Steinert'schen Be-

stthums sowie ein Verzeichniß der darauf ruhenden Beschwerden ist aus den im hiesigen Landgerichtsgebäude und in der Pfau'schen Schankwirthschaft zu Niclasgasse aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 1. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Trübenbach.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts soll

den 26. September 1855

das zum Concurse des Gastwirths Herrn Otto Ferrario gehörige, mit Realgasthofsgerechtigkeit versehene Gasthaus zur Stadt Freiberg Nr. 16/621 cat. in der Wilsdruffergasse hier, Nr. 548 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen Municipalstadtgerichts für die Stadt Dresden, welches am 2. Mai und beziehentlich 14. Juli 1855 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 10,000 ℛ︀ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 17. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.
Lorenz.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist das Christianen Concordien verwittw. Meyer in Königswalde Amtsseite zugehörige auf Fol. 24 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 227 des Flurbuchs für Königswalde eingetragene zweistöckige und auf 200 ℛ︀ ohne Rücksicht auf die Oblasten gewürderte Hausgrundstück den gesetzlichen Vorschriften und Zahlungsbedingungen gemäß im Erbgerichte zu Königswalde Amtsseite öffentlich zu versteigern und ist hierzu

der 18. October 1855

terminlich anberaumt worden.

Erstehungslustige werden dazu unter Hinweisung auf das im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Erbgerichte zu Königswalde Amtsseite aushängende Subhastationspatent hiermit eingeladen.

Annaberg, den 8. August 1855.

Königl. Landgericht daselbst,
Abtheilung für streitige Civilrechts-Sachen.
C. Hohlfeld. Strödel.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte soll das zu Leukersdorf unter Nr. 33 B. des Brand-Versicherungscatasters, sowie Num. 68 b. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 35 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leukersdorf eingetragene und dem Strumpfwirkermeister Friedrich Wilhelm Müller gehörige Wohnhaus sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 487 ℛ︀ gewürdert worden ist, nächstkünftigen

29. August 1855

nothwendiger Weise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude und in dem Gasthofe zu Leukersdorf aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 18. Juni 1855.

Das Königl. Landgericht daselbst,
1. Civilabtheilung.
Marggraf.
Hempel.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Handarbeiter Christian Gottlieb Herrmann gehörige Haus Nr. 807 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Glauchau

den 15. October 1855

nothwendiger Weise unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, werden daher geladen, Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und nach dem Schlage 12 Uhr Mittags der Versteigerung des Grundstücks in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen sich zu gewärtigen.

Eine Beschreibung des auf 958 ℛ︀ gerichtlich gewürderten Hauses hängt mit dem Subhastationspatente im hiesigen Amthause aus.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Hinter-Glauchau, den 23. Juli 1855.

Scholz.

Das dem weil. Nadlermeister Karl Unschlitt hier gehörige, sub Nr. 495 an der Schloßstraße gelegene brauberechtigte Wohnhaus soll

den 14. September d. J.

öffentlich versteigert werden.

Unter Bezug auf unsere Akten, sowie auf den an Stadtgerichtsstelle aushängenden Anschlag nebst Beschreibung, wird solches auch hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Vorkaufsberechtigte ihr Recht bei Verlust desselben spätestens im Termine geltend zu machen haben.

Gera, am 2. Juli 1855.

Das Stadtgericht.
C. Senf.

Bekanntmachung,

die freiwillige Versteigerung eines Mühlenguts- u. Fabrikgrundstücks rc. betreffend.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte sollen erbtheilungshalber folgende zum Nachlasse weiland Herrn

Johann August Hößler's,

gewesenen Lehngerichts- und Fabrikbesitzers in Altenhain bei Chemnitz, gehörige Grundstücke, als:

1) das Mühlengut und Fabrikgrundstück (die sogenannte obere Fabrik) Folium 40 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 41 des Brandcatasters von Altenhain mit 6 Feinmaschinen à 196 Spindeln und 7 Feinmaschinen à 204 Spindeln sammt den dazu nöthigen Vorarbeitungsmaschinen und der Wasserkraft mit 15¾ Ellen Gefälle, ingleichen mit den Flurstücken Nr. 15. 32. 292. 293. 294. 295. 296 und 297 (ausschließlich der abgetrennten Theile von Parzelle 292. 293, mit 292a. und 293a. bezeichnet) 23 Acker 115 Q.-Ruthen Areal enthaltend, mit 707,02 Steuer-Einheiten belegt und auf

17,221 ℛ︀ 16 Ngr 5 ₰

taxirt,

2) die von dem Lehngerichte Altenhain abgetrennten Flurstücke Nr. 269. 276. 277 und 278 des Flurbuchs an 17 Acker 72 Q.-Ruthen Areal, mit 180,47 Steuer-Einheiten belegt und auf

1664 ℛ︀ 26 Ngr

gewürdert, und

3) die vom sogenannten 23 Ruthengute (Wald- und Wiesengrundstück) abgetrennten Flurstücke Nr. 279. 280. 284. 285 und 288 — Folium 65 des Altenhainer Grund- und Hypothekenbuchs — 14 Acker 288 Q.-Ruthen Areal enthaltend, mit 170, 28 Steuer-Einheiten belegt und auf

2638 ℛ︀ 13 Ngr

taxirt,

künftigen

8. October 1855
Mittags 12 Uhr

an hiesiger Königlicher Landgerichtsstelle und zwar nach Befinden einzeln oder zusammen öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Die näheren Beschreibungen der Grundstücke, ingleichen die Bedingungen der Ver-

steuerung sind aus den im hiesigen Landgerichte — parterre — und in dem Gasthofe zu Altenhain aushängenden Anschlägen zu ersehen, auch wird übrigens etwaige gewünschte Auskunft von den Erben ertheilt werden.

Chemnitz, am 6. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Nachlaß- und Vormundschafts-Sachen.
Stachel.

Fischer.

Bekanntmachung.

In dem von der unterzeichneten Innung neu erbauten Fabrikgebäude sind noch Wasserkräfte und Räumlichkeiten zur Aufstellung und dem Betriebe von circa 3 Assortiment Spinnerei, oder einem sonstigen Gewerbsetablissement, was eine ähnliche Wasserkraft und Räumlichkeit, wie die obgedachten Maschinerien, in Anspruch nimmt, sofort zu verpachten.

Pachtlustige wollen sich deshalb persönlich oder in frankirten Briefen an die unterzeichneten Obermeister wenden, welche denselben die erforderliche Auskunft ertheilen werden.

Roßwein, d. 6. August 1855.

Die Tuchmacherinnung.
Carl Wilhelm Schneider u. Genossen,
Obermeister.

Verkaufsbekanntmachung.

Wegen Veränderung bin ich gesonnen, mein Kretschamgrundstück mit neu erbauter Lagerbierbrauerei und neuen Felsenkellern zu Jauernick, Kreis Görlitz, den 21. August d. J. aus freier Hand zu verkaufen, resp. zu verpachten. Ich habe hierzu auf den 21. August von 9 Uhr früh ab den Verkaufs- oder Pachttermin festgesetzt und lade hierzu alle Kauf- und Pachtlustige und Zahlungsfähige ergebenst ein. Die Verkaufsbedingungen werden am Termin selbst bekannt gemacht.

Jauernick, den 12. August 1855.

C. B. Weber.

Hausverkauf.

In Erfurt soll ein noch neues, im lebhaftesten Stadttheil belegenes Haus sofort und aus freier Hand, mit oder ohne Waaren-Vorräthe und Inventarium, verkauft werden.

In demselben wird seit langen Jahren ein Materialwaaren-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben. Der jährliche Miethsertrag beläuft sich auf ca. 340 ℛ. Zur Anzahlung würden 2600 ℛ erforderlich sein.

Reflectanten werden ersucht, ihre resp. Adressen gef. an die Exped. d. Zeitung unter der Chiffre H. H. # 287. gelangen zu lassen, worauf das Nähere erfolgen wird.

Freiwilliger Verkauf.

Die Unterzeichneten beabsichtigen, das bisher von ihnen unter der Firma „**Gebrüder Trölitzsch**" allhier betriebene Kamm- und Streichgarnspinnerei-Geschäft mit Wollkämmerei aufzulösen und, Behufs der Auseinandersetzung des Geschäfts, ihre sämmtlichen

Liegenschaften mit Maschinen

zu verkaufen. Die zu verkaufenden Grundstücke sind folgende:

1) das in der Nähe der Gölzschthalüberbrückung am Gölzschflusse gelegene, neuerbaute, drei Stockwerk hohe **Fabrikgebäude**, von 54 Ellen Länge und 26 Ellen Tiefe;
2) zwei daneben gelegene zweistöckige **Häuser;**
3) eine, in unmittelbarer Nähe dieser Häuser gelegene **Wiesenparzelle** von ziemlich fünf Scheffel Flächeninhalt, und
4) ein in Reichenbach im Anger gelegenes **Wohnhaus** sammt Schuppen und **Wollkämmereigebäude.**

Die Grundstücke unter 1, 2 und 3 werden zusammen, und mit ihnen

zwei Sätze **Kammgarnmaschinen,**
zwei Sätze **Streichgarnmaschinen**
nebst den dazu erforderlichen **Vorbereitungsmaschinen** und eine Anzahl alter Kammgarnmaschinen,

dagegen die Gebäulichkeiten unter 4 besonders verkauft.

Zugleich wird noch bemerkt, daß zur Betreibung der Spinnerei, Jahr aus Jahr ein, mehr als hinreichende **Wasserkraft** vorhanden ist.

Indem man den beabsichtigten Verkauf zur allgemeinen Kenntniß bringt, werden Kauflustige ersucht, sich wegen der Verkaufsbedingungen und sonst, entweder an uns selbst, oder an unsern Bevollmächtigten, den Advocat **Tietze** allhier zu wenden.

Reichenbach im Voigtlande, den 8. August 1855.

Gebrüder Trölitzsch.

Weinsalon in Lorenzkirch.

Den seit 12 Jahren mit Concession der alleinigen Speiserei und Weinschank nebst allen warmen Getränken mir eigenthümlich zugehörenden, jedesmal zum Lorenzkirchner Markt aufgebauten Weinsalon bin ich gesonnen, vorrückenden Alters wegen an Ort und Stelle weiter zu verkaufen oder auch zu versteigern, und ist dazu Freitag der 31. August d. J. Nachmittag 2 Uhr bestimmt.

Der Käufer oder Ersteher kann auch in meinen Pacht gleich eintreten.

Lorenzkirch, den 9. August 1855.

Karl Ludw. Zöllner
von Oschatz.

Auction von Allgauer Vieh.

Montag den 27. August a. c., Mittags 12 Uhr, soll in Riesa, im Gasthof zur Stadt Leipzig am Bahnhof, ein Transport Allgauer tragende Kalben, aus dem Lechthal, meistbietend verkauft werden.

Dresden, im August 1855.

F. G. Haberland.

Anzeige von Oldenburger Vieh.

Allen Gutsbesitzern und Oeconomen zur Nachricht, daß mein diesjähriger erster Transport Oldenburger hochtragender Kalben und junger Zuchtstiere am 24. August des Abends bei der Alten Neustadt Magdeburg eintreffen und bis zum 26. dort verweilen wird. Diesen Transport kann ich mit Recht als sehr schön empfehlen. Auch bin ich erbötig, auf diesen Herbst 1jährige Kälber auf Lieferung anzunehmen. Näheres in der Alten Neustadt Magdeburg im Gasthof zum Schwarzen Roß.

C. G. Dencker aus Golzwarden.

Mühlenverkauf.

Eine Mühle, ganz in der Nähe 2er Städte von über 12,000 Einwohnern, mit 3 amerikanischen und 4 deutschen Mahlgängen, Graupen- und Schneidemühle, in bester Mahllage und Nähe einer im Bau begriffenen Eisenbahn, **aushaltender** Wasserkraft ohne **Wehrbau**, vor einigen Jahren das ganze Werk neu erbaut, steht zu verkaufen. Reelle Käufer erfahren mündlich oder in portofreien Briefen das Nähere bei dem Mühlenbaumeister **F. M. Fritsch** in Volkmarsdorf bei Leipzig.

Färberei-Verkauf!

Eine Färberei in einer Stadt mit 6000 Einwohnern, mit einer Umgebung von mehr als 40 Dörfern, wöchentlich 2 großen Getreide-Märkten, mehreren Kram- u. Viehmärkten, für ein größeres Geschäft als wie es jetzt betrieben ist sehr günstig und mit Privilegium, ist durch den Restaurateur **Ernst Zimmermann** in Friedrichtanneck bei Eisenberg unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Zu verkaufen ist in einer Hauptstadt Sachsens eine, seit vielen Jahren angebrachte Kupferschmiede-Werkstelle, versehen mit nicht unbedeutender Kundschaft und einem Lager fertiger Waaren.

Frank. Adressen erbittet man unter A. Z. # 1. poste restante Dresden.

Billiger Verkauf.

34 Stück Wällische Draht-Horden und ein starker Sattelbaum von 20 Ellen Länge ist fast um den alten Eisen-Preis zu verkaufen in Freiberg, Weingasse No. 661.

Im Verlage der Arnoldischen Buchhandlung in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dante Alighieri's göttliche Comödie.

Metrisch übertragen und mit kritischen und historischen Erläuterungen versehen

von

Philalethes.

(Sr. Majestät dem König Johann von Sachsen.)

Zweite vermehrte Auflage.

Erster Theil: die Hölle. Mit einem Titelkupfer und einer Umschlagskizze von **Moritz Retzsch**, einer Karte und zwei Grundrissen der Hölle.

Zweiter Theil: das Fegefeuer. Mit einem Titelkupfer von **H. Heß**, einer Umschlagskizze von **M. Retzsch**, einer Karte und einem Grundrisse des Fegefeuers.

Dritter Theil: das Paradies. Mit einem Titelkupfer von **E. Bendemann**, einer Umschlagskizze von **L. Richter**, einem Grundriß von Florenz, einer Darstellung des Sitzes der Seligen und einer Karte.

gr. 4. Preis: broch. 13 Thlr. 20 Ngr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 20 Thlr.; in superfeinem englischen Mosaikbande 24 Thaler.

Von der neuesten Sächs. 4% Anleihe,

welche jetzt emittirt wird, kann ich unter den coulantesten Bedingungen feste Stücke in einzelnen, sowie Posten abgeben und können dieselben ganz oder in Raten, wie es die betreffenden Theilnehmer wünschen, eingezahlt werden.

In- und ausländische Werthpapiere nehme ich dagegen zum höchstmöglichsten Course an.

Karl Kaiser, Dresden, gr. Schießg. Nr. 9.

Nach der deutschen Colonie Saxonia,

gegründet von der Macury Compagnie in der südbrasilianischen Provinz Minas geraës, wird am **15. September** das erste Schiff expedirt. Frankirte Anmeldungen erbitten wir uns recht bald und sind die ausgezeichnet vortheilhaften Bedingungen aus unsern gedruckten Brochüren zu ersehen, welche für 15 Ngr zu Diensten stehen.

Leipzig, den 15. August 1855.

Schlobach & Morgenstern.

Verkauf.

Einem Kaufmann wird Gelegenheit geboten, ein in Dresden befindliches rentables, der Mode nicht unterworfenes Geschäft, welches sich zu 30 proc. verzinst, mit guter sicherer Kundschaft zu übernehmen. Portofreie Adressen werden unter B. C. 10. poste restante Dresden erbeten.

Verkauf u. Gesuch.

Auf dem Rittergut Lampertswalde bei Oschatz stehen mehrere schwere und fette Kühe zum Verkauf.

Auch werden allhier 500 Stück nur gesunde Weidehammel zu kaufen gesucht.

Das Nöthige darüber ertheilt u. nimmt Offerten an

Grundmann, R.-Gutspächter.

Haus-Verkauf.

Ein gut rentirendes Grundstück mit Garten und Gastnahrung, in der Zeitzerstraße in Leipzig gelegen, für jeden Geschäftsmann hinsichtlich seiner Räumlichkeiten und frequenten Lage passend, ist zu verkaufen. Näheres bei Gastwirth **Mäde**, Peterstraße # 10 in Leipzig zu erfragen.

Von

Engl. Roman Cement,
- Portland do.

habe ich neue Zufuhren bester Qualität erhalten und empfehle jene in beliebigen Quantitäten zu billigen Preisen.

Leipzig, den 11. August 1855.

Samuel Ritter,
Petersstraße im großen Reiter.

Ein sehr frequentes **Gasthaus** in Leipzig kann sofort pachtweise übernommen werden. Bewerber mögen sich bei Herrn **J. B. Eck** in Leipzig, Magazingasse No. 19, anmelden.

Zu weitern geehrten Aufträgen halten wir unser Lager in **angenehmen leichten**

Pablo Hernandez-

Cigarren, 1000 St. 5 ₰, die ¼ Kiste mit 250 St. für 1¼ ₰ bestens empfohlen.

C. C. Marx & Co. in Leipzig.

Chin. Haarfärbemittel, Haare echt schwarz und braun zu färben, à Flacon 7½ Ngr, **Sulfatine** oder Enthaarungsmittel, Flacon 7½ Ngr, empfiehlt

Richard Hoffmann, Chemiker, Leipzig, Dresdnerstr. No. 55.

Offner Reise-Posten.

Für eine **Tapeten-Fabrik** wird ein junger Mann gesucht, welcher geeignet ist, nicht nur als Verkäufer im Depot, sondern auch und zwar hauptsächlich als gewandter **Reisender** zu fungiren.

Außer einer geeigneten Persönlichkeit, strenger Rechtlichkeit und ausreichenden merkantilischen Kenntnissen, würde sehr gewünscht, wenn derselbe durch bereits gemachte Geschäfts-Reisen in anderen Branchen sich eine ausgebreitete Bekanntschaft erworben hätte. Nur Diejenigen, welche hinlängliche Befähigung besitzen, wollen ihre Meldung gefälligst gelangen lassen an

Gustav Hitzschold
in Dresden.

Ein junges, verwaistes, gebildetes Mädchen von 20 Jahren, welche sowohl in der Oeconomiewirthschaft, als auch im städtischen Haushalt erfahren, sowie in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht von jetzt ab entweder auf dem Lande, oder in der Stadt ein Unterkommen, beansprucht aber keinen Gehalt. — Nähere Auskunft ertheilt:

Hr. S. v. Reibnitz in Altenburg.

Lotterie-Anzeige.

Bei der am 13. August stattgefundenen Ziehung III. Classe 48. Königl. Sächs. Landes-Lotterie erhielt meine Collecte den ersten Hauptgewinn von:

5000 Thlr. auf Nr. 29741

und

1000 = = = 35977,

sowie kurz vorher, in 5. Classe 47. K. S. Landes-Lotterie:

50,000 Thlr. auf Nr. 35939,

in 40. K. S. Landes-Lotterie:

50,000 Thlr. auf Nr. 1248,

außer diesen in den frühern Lotterien:

6 mal 5000 Thaler,
1 = 3000 =
5 = 2000 =
35 = 1000 = u. s. w.

Mit Kaufloosen in $^1/_1$ à 32 ₰ 24 Ngr, — ½ à 16 ₰ 12 Ngr, — ¼ à 8 ₰ 6 Ngr, — ⅛ à 4 ₰ 4 Ngr zur 4. Classe, deren Ziehung den 3. September d. J. geschieht, empfiehlt sich

die Lotterie-Collection von
C. F. Hunger in Waldheim.

Dem Herrn **F. W. Sturm** in **Leipzig**, Grimm. Straße Nr. 31, haben wir, da wir die Leipziger Messen zum Verkauf mit Lager nicht besuchen, ein Commissionslager von unsern solid und sehr schön gearbeiteten

Centimetre-Maaßen

übergeben und bitten bei Bedarf sich gefälligst an denselben zu wenden.

Höchst a/M., im August 1855.

G. Rach & Co.

Das Lager ist in obigen **Maaßen** vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe zu geneigter Abnahme.

F. W. Sturm, Grimm. Str. Nr. 31.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrathe soll ein forstwissenschaftlich gebildeter, im Vermessen geübter und mit den nöthigen practischen Erfahrungen versehener Förster gegen Gewährung eines Gehaltes von 250 ₰ jährlich angestellt werden.

Etwaige Bewerber um diese Stelle, welche den gestellten Bedingungen entsprechen können, werden aufgefordert, unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 27. dieses Monats sich hier schriftlich anzumelden.

Zwickau, den 10. August 1855.

Der Stadtrath.

Ein Manufactur-Waaren-Geschäft en gros sucht für Sachsen, die Lausitz und wenn möglich auch Schlesien einen tüchtigen Agenten. Reflectirende wollen ihre Adresse 2c. unter Chiffre A. M. S. poste restante Leipzig franco einsenden.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Commis, gewandter Verkäufer, welcher bereits in bedeutenden Tuch- u. Modewaaren-Geschäften Sachsens conditionirt hat, sucht zu seiner weitern mercantilischen Ausbildung pr. 1. October d. J. ein anderweites Engagement, gleichviel ob Modewaaren- oder Leinengeschäft.

Geneigte Offerten erbittet man unter der Chiffre M. M. # 4. poste restante Freiberg.

Wirthschafterin-Gesuch.

In einen bürgerlichen Haushalt wird eine Jungfrau oder kinderlose Wittwe als Wirthschafterin, zum sofortigen Antritt oder spätestens bis Michaeli dieses Jahres gesucht. Besondere Berücksichtigung finden solche Personen, die in einem Alter von ausgehenden 20ger bis Anfang 40ger Jahren stehen.

Gewünscht wird, da die Führung der Wirthschaft ihr allein übertragen wird und sie Gelder einzunehmen und auszugeben hat, daß solche eine angemessene Caution erlegen kann, welche jedoch sicher deponirt wird.

Auf frankirte Anfragen erfahren Bewerberinnen das Nähere poste rest. Freiberg 48.

Gesuch.

Eine junge, gebildete Dame, verheirathet, sucht bis 1. Octbr. trauriger Verhältnisse halber eine Stelle, am liebsten nach auswärts, als Wirthschafterin, oder zur Führung eines großen Verkaufsgeschäfts, da sie ihre ausgebreiteten Kenntnisse dazu berechtigen, oder auch eine Stelle als Gesellschafterin. Gefällige Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre: K. 300. S. niederzulegen.

Agentengesuch.

In den Städten **Freiberg, Zwickau, Zittau, Plauen, Camenz, Bautzen** werden tüchtige, dem Feuerversicherungsgeschäfte gewachsene Agenten von einer großen deutschen Feuervers.-Anstalt gesucht. Adressen beliebe man sub Agentengesuch 66. poste restante Leipzig franco niederzulegen.

Ein Hofmeister, der sich durch glaubhafte Zeugnisse über Ehrlichkeit und Brauchbarkeit auszuweisen vermag, und verheirathet sein kann, findet sofort Anstellung und hat sich hier persönlich vorzustellen.

Vorwerk bei Colditz.

G. Leonhardt.

Commis-Gesuch.

Für mein Oel- und Mehl-Geschäft suche ich einen mit Comptoirarbeiten völlig vertrauten Commis zum sofortigen Antritt.

Chemnitz. **Guido Plesch.**

Einen Handlungslehrling,

welcher bereits 2½ Jahr in einem Ausschnitt- en gros Geschäft in der Lehre steht und in Pultarbeiten so wie im Französischen löbliche Fortschritte gemacht, sucht man zu seiner fernern Ausbildung in einem ähnlichen oder auch im Materialfache zu placiren. Die besten Empfehlungen stehen ihm zur Seite und wird Näheres gern ertheilt von **Carl Richter**, Webergasse in Dresden.

Reelles Gesuch einer Lebensgefährtin.

Zu sehr an sein fortwährende persönliche Beaufsichtigung erheischendes Geschäft gebunden, sucht ein im kräftigen Mannesalter stehender wohlhabender Fabrikant einer kl. Mittelstadt Sachsens im Wege der Oeffentlichkeit eine umsichtige, gebildete und in öffentlicher Achtung stehende Jungfrau oder kinderlose Wittwe in den 30r Jahren als Gattin.

Vermögen, wenn schon nicht unwillkommen, wird nicht unbedingt beansprucht, dagegen bleiben verträglicher Sinn und Wirthschaftlichkeit unerläßliches Erforderniß.

Geneigte Offerten unter Angabe der nöthigsten Notizen werden von dem Suchenden unter strengster Verschwiegenheit dankend entgegen genommen und von der Expedition der Leipz. Zeitung unter Chiffre HH No. 6. prompt befördert.

Dienstgesuch. Ein gebildetes Mädchen im Alter von 18 Jahren sucht eine Stelle auf einem Rittergut als **Ausgeberin**, oder sonst als Wirthschafts-Gehülfin der Hausfrau. So wie sie alle nöthigen Vorkenntnisse und Erfahrungen für eine derartige Stellung besitzt und hierüber die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, so würde sie auch mehr auf eine anständige und liebreiche Behandlung, als hohen Gehalt, reflectiren. Gefällige Offerten wolle man unter C. M. No. 4. poste restante Zittau abzurichten die Güte haben.

(Comtoirstelle.) Ein tüchtiger Correspondent findet Stellung durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Gesuch.

Ein junges Mädchen von sittlichem Betragen und angenehmem Aeußern wünscht auswärts, am Liebsten in Leipzig oder dessen Nähe, ein Unterkommen als nicht unerfahrene Gehilfin bei einer Feinnäherin oder Putzmacherin, und bittet, darauf Reflectirende möchten Ihre gefälligen Zuschriften so adressiren: „An E. T., poste restante Ronneburg."

Ronneburg, am 14. August 1855.

Eine **Metallpresse** und ein dergl. **Durchschnitt**, beide mit Balance, werden zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe, Größe und Stärke jeder Maschine sind an Gürtler **L. Kahle**, Dresden, Wallstraße Nr. 8, einzusenden.

Eine in Dresden lebende und den höhern Kreisen angehörende Familie wünscht 2 bis 3 junge Damen unter billigen Bedingungen bei sich aufzunehmen und ihnen den nöthigen mütterlichen Schutz angedeihen zu lassen.

Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter der Chiffre **v. B.** poste restante Dresden franco einzusenden.

Eine adlige Familie auf dem Lande, unweit Dahlen, sucht zum 1. Octbr. einen **Hauslehrer** für ihre drei Söhne (8 bis 11 Jahr). Nähere Auskunft ertheilt auf Offerten mit beigefügten Zeugnissen

Dr. **Oscar Liebel**,
Leipzig, große Fleischergasse No. 24, 1 Tr.

Pensions- und Unterrichts-anstalt für Töchter.

In meine seit 1851 bestehende Anstalt können zu Michaelis wieder Pensionairinnen und Tagesschülerinnen aufgenommen werden. Durch Programme und auf schriftliche oder mündliche Anfragen ist das Nähere über das Institut und die Bedingungen der Aufnahme stets zu erfahren bei

Leipzig. **Emilie Lange**,
Querstraße Nr. 27 D.

Ein Meßverkaufslocal

in einem Hof in der Mitte der **Reichsstraße** zu Leipzig ist für nächste Michaelismesse und folgende Messen zu vermiethen durch

Adv. **Ferdinand Brunner**,
Leipzig, Brühl 3.

Der landwirthschaftliche Verein zu Eilenburg wird zum 6. September c. zu Eilenburg eine Thierschau, verbunden mit Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, sowie landwirthschaftlicher Producte und Gewerbserzeugnisse, abhalten, wozu Freunde der Landwirthschaft freundlichst geladen werden mit dem Bemerken, daß die zur Ausstellung kommenden Gegenstände bis zum 30. August c. anzumelden sind.

Preßen, im Juli 1855.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Eilenburg.
Herrnleben.

Gelegenheitsgedichte

fertigt schnell und befriedigend **Ferd. Barth**, Leipzig, Elsterstraße 1605 b.

Schloß Stein.

Den 19. August

Conzert,

gegeben vom Signalistencorps der Garnison Schneeberg.
C. Werner.

Nachruf,

dem Herrn Forstinspector **L. Laube** hochachtungsvollst gewidmet bei seinem Abgange von Hinterhermsdorf nach Postelwitz.

So unerwartet und so schnell mußten wir **Sie** aus unserer Mitte scheiden sehen; **Sie**, der uns nahe zehn Jahr ein wahrer Freund, ein wahrer Versorger und Vater in Wort und That gewesen ist! Gedenken wir der vielen Tage schwerer Noth und Sorge, die während dieser Zeit an uns vorüber gingen, und wie **Sie** unermüdet, keine Mühe, kein Opfer scheuend, nur darauf bedacht waren, uns und unsere Familien durch Arbeit, Brod, ja selbst durch Geldvorschüsse vor Mangel zu schützen; wie **Sie** mit wahrhaft christlichem Sinn sich der Armen stets freundlich annahmen, sich des Unglücklichen milden Herzens erbarmten: wahrhaftig, dann muß **Ihr** Scheiden unser Inneres in die tiefste Trauer versetzen. Wir huldigen daher keineswegs der leidigen Mode, indem wir dieß hierdurch öffentlich aussprechen; sondern wir erfüllen damit nur eine heilige Pflicht und folgen dem Drange unserer schlichten, aufrichtigen Herzen. Bekennen aber müssen wir zugleich auch: Wohl dem Staate, dessen Diener treu in ihrem Berufe befunden werden und dabei als Christ und als Mensch handelten, wie wir dieß von **Ihnen** bezeugen können. So segne **Sie** der Höchste, wie **Ihre, Ihnen** an Herzensgüte gleichende **Gattin** in **Ihrem** neuen Wohnsitze mit seinen schönsten Gütern und beglücke **Ihre** Lebensbahn durch die seligsten Freuden der Erde. Möge **Ihnen** der Herr reichlich vergelten, was **Sie** an uns thaten! —

Hinterhermsdorf, am 14. August 1855.
Die sämmtlichen Waldarbeiter.

Familiennachrichten.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 27. Juli, im **Barranco Jaroso** der **Sierra Almagrera** im südlichen Spanien, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, **Clementine Breithaupt** geborne **Braun**, nach nur zwölfstündigen Leiden, aus diesem Leben, fern von der Heimath aus den Armen ihres treuen, aber seitdem auch schwer erkrankten Gatten, abzurufen. Ihr Leben war ihren Pflichten und der Tugend geweiht, und unser heißer Dank folgt ihr in die Ewigkeit nach.

Freiberg, am 18. August 1855.
Die Familien **Braun** und **Breithaupt**.

Am 10. August Abends ½11 Uhr starb nach kurzen aber schweren Leiden unsere gute Tochter und Schwester **Clara Emma Krätzschmar** im 25. Lebensjahre.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Trauerkunde mit der Bitte um stilles Beileid

die Hinterlassenen
in **Borna, Geringswalde u. Wien.**

Viel zu früh für die Seinigen starb am 5. d. M. am Nervenfieber der Kaufmann **Robert Bontz** allhier im angetretenen 41. Lebensjahre, was Verwandten und Freunden des Entschlafenen andurch bekannt machen

die Hinterbliebenen.
Ehrenfriedersdorf, den 13. August 1855.

Verbindungsanzeige.
Carl Zechel,
Bertha Zechel geb. **Pietzsch.**
Dresden & Berggiesshübel, den 12. August 1855.

Vermählungs-Anzeige.
Ingenieur **Ferdinand Hanitzsch,**
Anna Hanitzsch, geb. **Lehmann.**
Dresden und **Freiberg**, den 12. Aug. 1855.

Lieben Verwandten und Freunden empfehlen sich hierdurch als Neuvermählte:
Oscar Stentzel,
Rosalie Stentzel geb. **Wehner.**
Dresden und **Radeberg**, am 14. August 1855.

Verwandten und Freunden zeigen, jedoch nur hierdurch, ihre Verlobung ergebenst an
Camilla Philipp,
Robert Große.
Pirna und **Zwickau**, den 14. August 1855.

Heute Nachmittag 2 Uhr wurde meine geliebte Frau **Helene** geb. **von Villers** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, 15. August 1855.
Alphons Dürr.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 194 der Leipziger Zeitung.
Freitag, den 17. August 1855.

Steckbrief.

Der bereits polizeilich bekannte, unten soweit als möglich beschriebene Handarbeiter

Friedrich Wilhelm Jaspel
aus Ganzig

ist wegen versuchter Brandstiftung hier zur Untersuchung zu ziehen, derselbe hat aber, anher beschehener Mittheilung zu Folge, seinen Aufenthaltsort Ganzig schon seit Wochen verlassen und treibt sich jedenfalls vagirend umher.

Es werden daher alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht, auf Jaspeln zu invigiliren, im Betretungsfalle ihn zu arretiren und mittelst Schubes anher gelangen zu lassen.

Kreisamt Meißen, am 13. Aug. 1855.
Für den Beamten:
Drößler, Act.

Signalement.

Jaspel ist langer, schmächtiger Statur, 26 Jahre alt, hat ins Gelbliche fallendes Haar und ist daran kenntlich, daß er beim Schnellsprechen etwas mit der Zunge anstößt.

Steckbrief.

Der unter polizeilicher Aufsicht stehende nachstehend signalisirte Fleischergeselle Johann Moritz Ferdinand Tippmann aus Mobendorf, gegen welchen neuerdings wieder eine Diebstahlsanschuldigung erhoben worden ist, hat sich schon seit beinahe 14 Tagen von dem ihm angewiesenen Aufenthaltsorte Mobendorf heimlicher Weise entfernt.

Alle Polizeibehörden werden hiermit ersucht, den Tippmann im Betretungsfalle festzunehmen und mittels Schubes hierher zu transportiren.

Nossen, den 13. August 1855.
Das Königl. Justiz-Amt daselbst.
Canzler.
v. Koppenfels.

Signalement.

Alter: 29½ Jahr, Größe: 69½ Zoll, Statur: mittel, Gesichtsform: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: braun, Augen: grau, Augenbrauen und Bart: braun, Nase und Mund: proportionirlich, Stirn: bedeckt, Kinn: rund, Zähne: defect. Besondere Kennzeichen: fehlen.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte, unter polizeiliche Aufsicht gestellte Handarbeiter

Karl Ernst Morgenstern
aus Großwaltersdorf

hat sich aus seiner Heimath entfernt und treibt sich legitimationslos umher. Derselbe ist auch wegen mehrerer Eigenthumsvergehen in Untersuchung zu nehmen, und werden daher alle Polizeibehörden hierdurch ersucht, Morgenstern im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubes anher abzuliefern.

Augustusburg, am 11. August 1855.
Das Königliche Justizamt.
In Stellvertretung:
Kraust.
von Dallwitz.

Signalement.

Alter: 19½ Jahr, Größe: 70 Zoll, Statur: mittel, Gesichtsform: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: dunkelblond, Augen: grau, Augenbrauen: braun, Bart: —, Nase: gestülpt, Mund: aufgeworfen, Stirn: niedrig, Kinn: rund, Zähne: vollständig. Besondere Merkmale: am linken Oberschenkel eine Geschwürnarbe.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Handarbeiter George Rämsch aus Holscha erlassene, in No. 190 dieser Zeitung inserirte Steckbrief wird hiermit, als durch Rämsches Selbstentleibung erledigt, widerrufen.

Königliches Landgericht Budissin, I. Abtheilung, am 13. August 1855.
Graner.

Steckbriefserledigung

Der in der zweiten Beilage zu Nr. 185 der dießjährigen Leipziger Zeitung hinter dem Jägerburschen Julius Theodor Uhlmann, von hier, erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Gestellung erledigt.

Justizamt Hartenstein, den 11. August 1855.
Neumann.
Popp.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Schulknaben Heinrich Louis Kuhnert aus Meißen unter dem 7. d. M. erlassene Steckbrief hat sich durch Kuhnert's Aufgreifung erledigt.

Meißen, den 11. August 1855.
Das Königl. Kreisamt daselbst.
Für den Kreisamtmann:
Drößler.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 3. Mai d. J. in der 2. Beilage zu Nr. 106 der Leipziger Zeitung als Deserteur steckbrieflich verfolgte Fourier von der 1. Comp. des 15. Inf.-Bataill.

Ernst Louis Bär

befindet sich nach heute anher gelangter Mittheilung der betreffenden Behörde zu Groß-Enzersdorf in Niederöstreich in Haft, und erledigt sich somit der hinter demselben erlassene Steckbrief.

Bautzen, am 14. August 1855.
Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.
von Jeschki,
in Stellvertretung des Auditeurs.

Bekanntmachung.

Der Schulknabe Carl Oswald Löbig aus Meinersdorf ist aufgegriffen und wieder eingeliefert worden, weshalb die wegen desselben erlassene Bekanntmachung vom 10. August d. J. sich erledigt.

Justiz-Amt Stollberg, am 13. August 1855.
Hedenus.

Bekanntmachung.

Der nachstehend signalisirte, wegen Bettelns und Herumtreibens hier in Haft gewesene und von uns bestrafte Bursche

Gottlob Lützkendorf
aus Merseburg

ist von uns am 1. d. M. mittelst Marschroute nach Merseburg zurückgewiesen worden, dort aber nicht eingetroffen.

Wir ersuchen sämmtliche Polizeibehörden, auf Lützkendorf zu invigiliren, und, falls derselbe betreten werden sollte, sich wegen des weiteren gegen ihn einzuschlagenden Verfahrens mit dem Stadtrathe zu Merseburg in Vernehmen zu setzen.

Leipzig, den 15. August 1855.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Hermsdorf.
Junck, Actuar.

Signalement des Lützkendorf.

Alter: 15 Jahr; Größe: mittel; Haare: blond; Stirn: niedrig; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: untersetzt.

Bekanntmachung.

Der Verpflegte hiesiger Anstalt, der geisteskranke Bauerssohn, Johann Gottlieb Ackermann aus Blankenhain bei Crimmitzschau, hat sich am 3. August d. J. heimlicher Weise aus hiesiger Anstalt entfernt, ohne daß es bis jetzt hat gelingen wollen, seine Wiedererlangung zu bewerkstelligen. Es werden deshalb alle Polizeibehörden ersucht, genannten Ackermann, welcher sub A. näher signalisirt ist, im Betretungsfalle festzuhalten und dießfall-

ftge Mittheilung behufs seiner Abholung ehebaldigst anher gelangen zu lassen.

Königl. Landes-Versorganstalt Colditz, am 14. August 1855.

Die Direction.

A.

Beschreibung Ackermann's.

Alter: 33 Jahre,
Statur: untersetzt,
Größe: 69 Zoll,
Gesichtsform: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: blond,
Stirn: gewöhnlich,
Augenbrauen: braun,
Augen: blau,
Nase: stumpf,
Mund: gewöhnlich,
Zähne: vollständig,
Kinn: rund,
Benehmen: gutmüthig.

Die Wäsche und Kleidungsstücke, welche er bei seiner Entweichung an sich trug, sind sämmtlich mit Nr. 259 schwarz gestempelt; außerdem war die grauleinene Arbeitsschürze, mit welcher er noch bekleidet war, mit Nr. 17 signirt.

Die Kleidungs- und Wäschstücke bestanden in
1 Jacke von dunkelblauem Tuche,
1 Weste von schwarzem Tuch,
1 Pr. Beinkleidern von graumelirtem Sommerzeug,
1 schwarzen Tuchmütze,
1 Pr. Halbstiefeln von Rindsleder,
1 halben bunten Halstuch,
1 leinenen Hemde,
1 Pr. baumwollenen Socken,
1 Pr. grauleinenen Unterbeinkleidern,
1 grauleinenen Arbeitsschürze.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge treiben sich die beiden Brüder

Arthur Barromäus Konrad Wolf und Traugott Emil Friedrich Wolf aus Brauna, Ersterer 16 und Letzterer 14 Jahr alt,

vagabondirend und bettelnd umher.

Die Polizeibehörden und deren Organe werden daher hierdurch ersucht, auf diese beiden Individuen aufmerksam zu sein und sie im Betretungsfalle mittelst Schubes anher transportiren zu lassen.

Kamenz, den 13. August 1855.

Das Königl. Justizamt.

Hensel.

Bekanntmachung.

Die unter besonderer Gensdarmerie-Aufsicht stehende, nachstehend näher signalisirte Vagabondin Christiane Beate Löschner aus Schnarrtanne hat sich seit 8 Tagen der Aufsicht entzogen und treibt sich wahrscheinlich wieder Diebstähle verübend umher. Es werden daher alle Polizeibehörden ergebenst ersucht, auf erwähnte Löschner zu vigiliren, sie im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubes anher gelangen zu lassen.

Königliches Gericht Auerbach, den 7. August 1855. **Seidel.**

Signalement.

Alter: 35 Jahre. Größe: 64 Zoll. Statur: untersetzt. Gesichtsform: rund. Gesichtsfarbe: gesund. Haare: blond. Augen: blau. Augenbrauen: braun. Nase: lang. Mund: aufgeworfene Lippen. Stirn: hoch. Kinn: rund. Zähne: gesund. Besondere Merkmale: etwas entzündete Augen.

Bekanntmachung.

Am 12. dss. ist die nachstehend bezeichnete Person von der Marienbrücke in die Elbe gesprungen und hat daselbst den Tod gefunden.

Dieß wird mit dem Ersuchen veröffentlicht, von dem Auffinden des Leichnams schleunigst Nachricht anher gelangen zu lassen.

Dresden, am 14. August 1855.

Die Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Personenbeschreibung.

Auguste Pauline Jahn, 21 Jahr alt, von langer, robuster Statur, Haare dunkelbraun, Zähne vollständig, auf der Stirn eine Warze, die Pupille des rechten Auges zusammengezogen.

Kleidung.

Schwarzes Mohairkleid, das Hemde P. J. roth gezeichnet, lederne Stiefelletten.

Aufforderung.

In vor dem unterzeichneten Justizamte wider

den Fleischermeister Ernst Friedrich Berger aus Sebnitz

anhängigen Untersuchungssachen ist ein Erkenntniß des Königl. Sächs. Appellationsgerichts zu Dresden zu publiciren. Da obgenannter Berger, legitimirt durch einen unterm 8. März a. c. vom Stadtrathe zu Sebnitz ausgestellten, für das In- und Ausland gültigen Reisepaß, sich von Sebnitz wegbegeben hat, und sein Aufenthaltsort hier unbekannt ist, so wird obbenannter Berger hiermit aufgefordert, sich ungesäumt zur Publication des Erkenntnisses an hiesiger Amtsstelle persönlich zu gestellen, und werden die Behörden des Inlandes hiermit ersucht, im Betretungsfalle den Fleischermeister Ernst Friedrich Berger unter Abnahme und Anhersendung seines Reisepasses mittelst beschränkter Marschroute anher zu weisen.

Königl. Justizamt Hohnstein bei Stolpen, am 11. August 1855.

von Scheibner. Hering.

Einbruch und Diebstahl.

Aus der Pfarrwohnung zu Hartmannsdorf sind in den frühesten Morgenstunden des 10. dieses Monats durch gewaltsame Einbrüche in 2 Stuben und im Keller die nachstehend verzeichneten Gegenstände spurlos entwendet worden; weshalb man zur möglichen Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlnen Sachen alle Polizeibehörden, so wie sonst Jedermann, ersucht, etwaige Verdachtsgründe sofort hier anzuzeigen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 13. August 1855.

Helmers.

Verzeichniß der gestohlnen Sachen:

1) 2 goldne Ohrringe mit Granaten,
2) 1 Haarkette mit goldnen Gliedern und dergleichen Schlosse und einem kleinen goldnen Medaillon, worin sich hinter einem convexen Glase Haarlocken befanden,
3) eine vergoldete Broche mit einem Engelsköpfchen von Emaille und einem, an einem Kettchen befestigten Kreuzchen,
4) zwei goldne Ringe, einer mit einem rothen Steine in Herzform und ein Haarring mit einer viereckigen, kleinen Goldplatte,
5) ungefähr 2 Thaler in verschiedenen Münzsorten, nebst einer silbernen Denkmünze, worauf die Worte standen: Dem Arbeitsamen Lohn und Ehre!
6) zwei Hemden mit A. S. No. 2 und 3 bezeichnet,
7) ein Paar noch ganz gute kalblederne Stiefeln,
8) eine schwarze Tuchweste,
9) ein braunseidnes, carrirtes Halstuch,
10) ein Paar blaue Strümpfe und ein Paar dergl. von weißem und grauem Garne gestrickt,
11) ein Tabacksbeutel von rothem und grünem Garne gestrickt, mit weißen Perlen,
12) ein Cigarrenetui, mit 6 Abtheilungen, oval, von braunem Leder und mit rothem Saffian gefüttert, mit Stahlbügeln,
13) ein Paar gewirkte Unterbeinkleider,
14) eine englische runde Scheere von mittlerer Größe,
15) eine Brille mit schwarzem Horngestelle, nebst Futteral von Pappe, mit braunem, gepreßten Papier überzogen,
16) ein Geldbeutel von rothem und grauem Hanfzwirn mit gelben Schließbügeln,
17) einige Flaschen Wein, größtentheils rother.

Diebstahl.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. sind aus hiesiger Pfarrwohnung 2 große

silberne Speiselöffel, von denen der eine mit „Leuchte 1830" und der andere, ein runder, mit „L 1772" bezeichnet ist, 1 Kinderlöffel von Silber und 1 dergl. von Argentan, eine goldene schlangenförmige und eine stählerne Broche, ein grünledernes Portemonnais mit 1 Ngr und einigen Pfennigen, sowie ein Stückchen Butter mittelst Einbruchs entwendet worden.

Ferner ist in derselben Nacht ein Einbruchsdiebstahl bei dem Schuhmacher Wehrmann und ein einfacher Diebstahl bei dem Kaufmann Opitz versucht worden.

Indem wir diese Eigenthumsverbrechen, von denen das erstere mit einer besondern Frechheit verübt worden ist, hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir Jedermann, zur Entdeckung der Verbrecher und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände mitzuwirken.

Thum, den 13. August 1855.

Der Stadtrath.

Pabst.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. zum 9. dieses Monats ist in hiesiger Stadt an vier verschiedenen Orten in frecher Weise in Wohnhäuser eingebrochen und sind dabei die nachstehend sub A. verzeichneten Gelder und Effecten entwendet worden.

Da die bisherigen Erörterungen auf keine Spur wegen der Thäter geführt haben, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Ersuchen, etwaige Verdachtsmomente schleunigst anher mitzutheilen, auch zur Wiedererlangung des Gestohlenen möglichst mitzuwirken.

Geithain, den 11. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Petzold.

Busch.

A.

Verzeichniß der gestohlenen Gelder und Effecten.

1) Zwei Sächsische Silberthaler, 2) circa zwei Thaler in verschiedenem einzelnen Silber- und Kupfergelde, 3) zwei Zehngroschenstücke und circa 10 Groschen einzelnes Geld, in verschiedenen Scheidemünzen, 4) circa ein Thaler einzelnes Geld, ebenfalls in verschiedenen Scheidemünzen, welche sich in einer Papierdüte befunden, 5) ein Paar goldene Ohrringe mit zwei kleinen runden goldenen Glöckchen von mittlerer Größe, in der Form eines Weinblattes gebildet, 6) eine Armspange von Silber, in der Form einer Schlange gebildet, mit fünf Steinchen versehen, wovon drei braun und zwei blau; an dem Schlangenkopfe hat ein kleines Herz von Silber gehangen; die Armspange selbst hat in der Mitte einen Bruch gehabt, 7) ½ Dutzend Hemden, theils Mannshemden, theils Frauenhemden, von Leinwand, 8) 1½ Dutzend Uhrfedern, sogenannte Trommelfedern, 9) ein Vorhemdchen von weißem Kattun, 10) eine kurze Tabackspfeife mit einem Rohr von Horn und einem weißen Kopfe, auf welchem letztern ein Jäger mit einem Hunde und Waldung gemalt gewesen, 11) ein seidnes Taschentuch von gelber Farbe, mit einem breiten rothen Rande, in dem sich wieder ein gelber Streif befunden, 12) einige Semmelzeilen, 13) ein Meisel, 14) ein halbtuchener Oberrock von grauer Farbe und mit grauem Futter versehen, sowie mit grau übersponnenen Knöpfen besetzt, 15) ein kattunes Taschentuch von gelber Farbe mit braunen und rothen Blümchen, besonders daran kenntlich, daß auf solchem die Spur von einem Tintenflecke sichtbar ist.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 26. zum 27. Juli ist aus der Mühle zu Rübenau mittelst Einsteigen die nachstehend beschriebene Taschenuhr und eine gelbangestrichene blecherne Sparbüchse mit 8—10 Neugroschen Geld entwendet worden.

Zur Ermittelung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dieser Diebstahl andurch bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, am 7. August 1855.

Königliches Justizamt.

Lehmann.

Keßinger.

Beschreibung der Uhr.

Dreigehäusig, weißes Zifferblatt, gelbe Zeiger, römische Ziffern, auf der Rückseite zum Aufziehen, messingerne Kette mit Uhrschlüssel, mittleres Gehäuse und großer Weiser gebogen.

Bekanntmachung.

Im Besitze einer wegen Diebstahls hier in Untersuchung befangnen, bereits früher bestraften Grünzeughändlerin aus der Nähe von Pirna haben sich die sub A. nachverzeichneten Gegenstände befunden. Da die Inhaberin sich über den redlichen Erwerb der Effecten nicht auszuweisen vermag, vielmehr zu vermuthen steht, daß deren Besitz ein unrechtmäßiger sei, so ersucht man hierdurch Jedermann, dem solche Gegenstände abhanden gekommen, hierüber Anzeige anher gelangen zu lassen.

Königl. Justizamt Hohnstein, am 10. August 1855.

von Scheibner.

Bornemann, Actuar.

A.

1) Ein großes Betttuch, roth gez. DH. 3.,
2) eins dergl., C. Borcherdt in einer Ecke rothgedruckt,
3) ein Korbtuch, roth gez. M. R.,
4) ein neues Mannshemd ohne Aermel,
5) eine Cafékanne von Zinn mit der eingravirten Inschrift E. R. R. 1810.,
6) eine messingne neue Plattglocke mittler Größe mit kirschrothem Henkel und Knopf; auf der innern Seite des Vorsteckers stehen die Ziffern No. 4. 20020/10025.
7) ein defectes, baumwollnes, weißbodiges und rothgestreiftes Einbindetuch.

Bekanntmachung.

Im Besitze des, wegen Diebstahls eines Handwagens, mit seiner Zuhälterin Johanne Caroline verehel. Fischer allhier in Haft und Untersuchung befindlichen Webermeisters Friedrich Gotthelf Münch aus Callenberg haben sich verschiedene, muthmaaslich mindestens zum Theil ebenfalls gestohlene Gegenstände vorgefunden, als:

1) eine neue messingene Plattglocke, Nürnberger,
2) ein neuer Strohhandkober, schwarz und weiß gewürfelt, mit Lederhenkeln und Deckel,
3) 14½ Elle $^7/_4$ breiter Lilling, blaugedruckt und klein geblümt,
4) ein schwarzglasirtes Töpfchen,
5) ein Paar kalblederne Schuhe,
6) ein Paar rindslederne Stiefeln,
7) ein Paar weniger getragene Tuchhosen,
8) eine braune Messerscheide, neu,

welche Gegenstände die Inculpaten auf dem letzten Jahrmarkte zu Freiberg und zwar an dessen erstem Tage sich erkauft haben wollen,

9) eine schwarzseidene Weste,
10) ein Hemde, halbleinen,
11) ein rothpunktirtes Vorhemdchen,
12) zwei Taschentücher, 1 carrirtes und 1 weißes, T. R. 6. gezeichnet,
13) eine schwarze Tuchmütze,
14) 1 Paar grauschwarze Tuchhosen.

Diese Gegenstände wollen die Inculpaten anderswo gekauft, zum Theil gefunden haben.

Man macht dies mit der an Jedermann gerichteten Aufforderung bekannt, etwaige Nachweise über das Eigenthum und die Entwendung dieser Gegenstände schleunigst anher anzeigen zu wollen.

Mittweida, am 11. August 1855.

Königliches Landgericht, I. Abth.

Edelmann.

Härtel.

Bekanntmachung.

Da bei Gelegenheit des am 8. Juli dieses Jahres oberhalb des Fürstenbrunnens abgehaltenen Volksfestes auf dem dasigen Festplatz eine ganz neue, von ganz grober, sogenannter Sackleinewand gefertigte, mit einem Latz und neuen, grauen, leinenen

Bändern versehene Schürze und ein baumwollenes rothes, mit weißen Blumen bedrucktes Tuch gefunden und anher eingeliefert worden ist, so wird der betr. Eigenthümer, welcher bis itzt nicht auszumitteln gewesen, hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen von Insertion dieses an hier zu melden und sein Eigenthum hieran nachzuweisen, außerdem aber, daß hierüber sodann den Rechten gemäß verfügt werden wird, gewärtig zu sein.

Grünhain, den 11. August 1855.

Königliches Justizamt allda.

Hungar.

Bekanntmachung.

Unter dem Bemerken, daß die in der nachträglichen Bekanntmachung vom 10. d. M. in Betreff des in der Nacht vom 5. zum 6. dieses Monats in hiesiger Stadt verübten Diebstahls unter Nr. 23 erwähnte blecherne Kapsel mit den darin befindlich gewesenen drei Jagdkarten von dem Bestohlenen wieder gefunden worden, wird hiermit nachträglich weiter bekannt gemacht, daß zur gedachten Zeit auch noch

25) ein Kästchen von blauer Pappe mit einigen Groschen einzelnem Gelde,
26) ein Cigarrenpfeifchen von Meerschaum mit Bernsteinspitze und
27) ein zum Verschließen eingerichtetes ledernes Geldtäschchen mit Schlüssel und einem Lederriemen zum Umhängen

entwendet worden sind.

Zugleich wird vor dem Ankaufe oder der Verhehlung der in den Bekanntmachungen vom 8. und 10. dieses Monats, sowie vom heutigen Dato gedachten Gegenstände gewarnt und das Gesuch um Mittheilung etwaiger Verdachtsgründe wiederholt.

Oschatz, den 14. August 1855.

Königl. Landgericht.

Wilde.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist der von den Gerichten zu Scharfenstein unter dem 2. Mai dieses Jahres auf 3 Monate ausgestellte und unter dem 27. Juli dieses Jahres bis zum Jahresschluß verlängerte, auf Carl August Haase von Großolbersdorf lautende und unter dem 7. August dieses Jahres von der Königlichen Polizeidirection zu Dresden nach Leipzig visirte Reisepaß von dem Inhaber auf dem von Wölkisch von der Straße ab nach Riesa führenden Fußwege zwischen gedachten beiden Orten verloren worden, was zur Verhütung von Mißbrauch andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Riesa, am 13. Aug. 1855.

v. Carlowitz.

Bekanntmachung.

Nachdem der Ziegeldecker Carl August Köhler aus Weesenstein eidlich erhärteter Aussage zu Folge seinen vom vormaligen Justizamte Pirna unterm 30. December 1853 sub Nr. 10 auf den Heimathsbezirk Weesenstein ausgestellten Heimathschein, sowie seinen am 11. December 1849 vom Pfarramt in Dohna ausgestellten Geburtsschein auf der Reise von Frankfurt nach Schweinfurth verloren hat, so wird dies zu Verhütung von Misbräuchen mit den möglicher Weise aufgefundenen Papieren bekannt gemacht.

Pirna, am 10. August 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Verwaltung.

Schmalz.

Anher erstatteter Anzeige zufolge ist am 7. d. Mts. dem Tuchmachergesellen Johann Wilhelm Günther von hier der ihm vom unterzeichneten Königlichen Landgerichte unterm 5. Februar dieses Jahres auf 1 Jahr ausgestellte Reisepaß für das Ausland durch Entwendung abhanden gekommen, was zur Verhütung von Mißbrauch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß genanntem Günther am heutigen Tage ein neuer Reisepaß für das Ausland ertheilt worden ist.

Kirchberg, am 13. August 1855.

Königliches Landgericht daselbst.

Mann.

Bekanntmachung.

In den für die diesjährige Rekrutirung des Herzoglichen Bundeskontingents anberaumt gewesenen Terminen sind folgende Konskriptionspflichtige

1) Friedrich Emil Müller aus Altenburg,
2) Wilhelm Theodor Müller daher,
3) Johann August Petzsch daher,
4) Michael Franke aus Dobitschen,
5) Paul Hahn aus Möckern,
6) Karl Friedrich Franz Heier aus Tünschütz,
7) Friedrich Ernst Huth aus Bremsnitz,
8) Johann Gottfried Weiland aus Schlöben,
9) Ernst Wilhelm Böhiger aus Altendorf,
10) Johann Ernst Rößler aus Heilingen

nicht erschienen und es ist daher gegen dieselben gesetzlich zu verfahren.

Ingleichen sind die aus den Jahren ungehorsamen Konskribirten

aus dem Jahre 1840.

Bekanntmachung des Militärkollegiums vom 21. Juli 1840, Amtsblatt 1840. S. 582.

1) Friedrich August Julius Eierkuchen aus Kleinbucha,
2) Karl Herrmann Koch aus Altenburg (früherer Heimathsort Ronneburg),
3) Christian Friedrich Bierängel aus Eisenberg,

aus dem Jahre 1841.

Bekanntmachung des Militärkollegiums vom 22. Juli 1841, Amtsblatt 1841. S. 542.

4) Hermann Weber aus Altenburg,
5) Anton Dankmar Kirchner daher,
6) Friedrich Wilhelm Kohl daher,
7) Christian Gottlieb Schmidt aus Petersberg,
8) Karl Friedrich Albin Seydemann aus Eisenberg,
9) Christian Friedrich Karl Eberhardt daher,
10) Friedrich Richard Ferdinand Schulze daher,

aus dem Jahre 1842.

Bekanntmachung des Militärkollegiums vom 28. Juli 1842, Amtsblatt 1842. S. 586.

11) Gottfried Hiller aus Bocka,
12) Johann Friedrich August Werner aus Altenburg,
13) Heinrich Fieder aus Hartroda,
14) Karl Wilhelm Leichmann aus Burkersdorf b/Alt.,
15) Friedrich Wilhelm Müller aus Altenburg,

aus dem Jahre 1843.

Bekanntmachung des Militärkollegiums vom 10. Juli 1843, Amtsblatt 1843. S. 548.

16) Friedrich Anton Rößler aus Altenburg,
17) Gottfried Lichtenstein aus Braunshain,

aus dem Jahre 1845.

Bekanntmachung des Militärkollegiums vom 14. Juli 1845, Amtsblatt 1845. S. 541.

18) Heinrich Ludwig Julius Riedel aus Altenburg,
19) Michael Blumenstein aus Zschernitzsch b/Sch.,
20) Heinrich Uhlrich aus Wildenbörten,
21) Franz Louis Ludwig aus Ronneburg,

aus dem Jahre 1846.

Bekanntmachung des Militärkollegiums vom 25. Juli 1846, Amtsblatt 1846. S. 594.

22) Johann Friedrich List aus Altenburg,
23) Friedrich Herrmann Schmidt aus Altenburg,
24) Hugo Fischer aus Roda,

aus dem Jahre 1847.

Bekanntmachung des Militärkollegiums vom 13. Juli 1847, Amtsblatt 1847. S. 651.

25) Johann Gottlob Eduard Timmler aus Rutteradorf,
26) Johann Friedrich Jacob Schreiber aus Friedrichshaida,
27) Franz Julius Schmidt aus Altenburg,

aus dem Jahre 1848.

Bekanntmachung des Militärkollegiums vom 8. August 1848, Amtsblatt 1848. S. 725.

28) Johann Gottfried Bechmann aus Dobitschen,
29) Johann Christian Friedrich Wagner aus Quirla,

aus dem Jahre 1849.

Bekanntmachung des Militärkollegiums vom 16. Juli 1849, Amtsblatt 1849. S. 675.

30) Friedrich Eduard Albrecht aus Altenburg,
31) Franz Eduard Barth aus Altenburg,
32) Hermann Becker aus Altenburg,
33) Johann Friedrich Engel daher,
34) Ernst Wilhelm Frommelt daher,
35) Johann Hermann Heinig daher,
36) Johann Friedrich Wilhelm Krahl daher,
37) Franz Anton Leistner daher,
38) Karl Hermann Mälzer daher,
39) Johann Friedrich Ehrig Meuschke daher,
40) August Eduard Müller daher,
41) Friedrich August Oertel daher,
42) Karl Christian Rothe daher,
43) Johann Wilhelm Brümmer aus Lucka,

aus dem Jahre 1850.

Bekanntmachung des Militärkollegiums vom 27. Juli 1850, Amtsblatt 1850. S. 735.

44) Friedrich Hermann Albrecht aus Altenburg,
45) Gottfried Köhler aus Altenburg,
46) Johann Gottlieb Gustav Richter daher,
47) Eduard Fridolin Gustav Adolf Rose daher,
48) Johann Christian Robert Staube daher,
49) Julius Hermann Vogler daher,
50) Wilhelm Ferdinand Köhler dahr,
51) Karl Wilhelm Gustav Zuckschwerdt aus Eisenberg,
52) Johann Friedrich Berger daher,
53) Friedrich Wilhelm Hermann Lohr daher,
54) Karl Eduard Oetel daher,
55) Friedrich Gottlob Hut aus Bremsnitz,
56) Christian Traugott Senne aus Mennewitz,

aus dem Jahre 1851.

Bekanntmachung des Militärkollegiums vom 16. Juli 1851, Amtsblatt 1851. S. 763.

57) Karl Friedrich Fülle aus Eisenberg,
58) Bernhard Graichen aus Kauerndorf,
59) Johann Gottlob Bauer aus Tautendorf,
60) Johann Gottlieb Löffler aus Altenburg,
61) Emil Julius Müller daher,
62) Hermann Köhler daher,
63) Johann August Tieg aus Lucka,
64) Jacob Lange aus Schmölln,
65) Johann Gottlieb Fülle aus Kertschütz,
66) Friedrich Wilhelm Franke aus Ronneburg,
67) Christian Friedrich Emil Walther daher,
68) Friedrich Hermann Moritz Fietzsch aus Roschütz,
69) Karl Julius Bobisch aus Eisenberg,
70) Karl August Theodor Baumgarten daher,
71) Johann Ernst August Schache aus Hummelshain,

aus dem Jahre 1852.

Bekanntmachung der Landesregierung vom 21. Juni 1852, Amtsblatt 1852. S. 889.

72) Eduard Julius Heinig aus Altenburg,
73) Theodor Kunze daher,
74) Friedrich Hermann Schumann daher,
75) Karl August Weber daher,
76) Wilhelm Seidel aus Großstöbnitz,
77) Christoph Hoppert aus Ingramsdorf,
78) Karl Hermann Pöhler aus Ronneburg,
79) Maximilian Josef Urban daher,
80) Johann Traugott Schilling aus Walpernhain,
81) Ernst August Ferdinand Gäbler aus Eisenberg,
82) Johann Ferdinand Friedrich Gruber aus Eisenberg,
83) Johann Gottlob Vogel aus Ottendorf,
84) Karl Wilhelm Schreck aus Kahla,

aus dem Jahre 1853.

Bekanntmachung der Landesregierung vom 15. Juli 1853, Amtsblatt 1853. S. 969.

85) Heinrich Wilhelm Kluge aus Altenburg,
86) Karl August Voigt, gen. Träger daher,
87) Johann Friedrich Kahle aus Schmölln,
88) Alphons Viktor Hoppe aus Dobitschen,
89) Johann Julius Sebastian aus Selka,
90) Ludwig Kapelle aus Großbraunshain,
91) Valentin Köhler aus Großröda,
92) Wilhelm Heinrich Karl Graßer aus Roda,
93) Johann Gottlob Nürnberger aus Erdmannsdorf,

aus dem Jahre 1854.

Bekanntmachung der Landesregierung vom 17. Juli 1854, Amtsblatt 1854. S. 1133.

94) Karl Friedrich Etzold aus Altenburg,
95) Johann Friedrich Eduard Graichen aus Altenburg,
96) Leopold Franz Robert Kröbel daher,
97) Friedrich Franz Meuche daher,
98) Gustav Eduard Müller daher,
99) Adolf Theodor Ernst Peter daher,
100) Johann Michael Gerth aus Dobitschen,
101) Hermann Winkler aus Zschöpperitz,
102) Johann Gottfried Schumann aus Langenleuba-Niederhain,
103) Johann Adam Traugott Träger aus Löbichau,
104) Friedrich Louis Sebastian aus Selka,
105) Gottlob Bernhard Urban aus Ronneburg,
106) Christian Gustav Ebert aus Eisenberg,
107) Heinrich Gottlob Rosenkranz aus Kleinebersdorf,
108) Karl Friedrich Heinrich Neupert aus Lotschen

bis jetzt noch nicht erschienen und auch nicht erlangt worden.

Alle Polizeibehörden des Auslandes werden deshalb ersucht, diese ungehorsamen Konskribirten im Betretungsfalle zur Haft bringen und an das Herzogliche Militäroberkommando hier abliefern zu lassen.

Altenburg, den 6. August 1855.

Herzoglich Sächs. Landesregierung.

Back.

Wüstemann.

Edictalladung.

Mittelst eines, am 14. Juni 1710 abgeschlossenen und am 14. März 1713 confirmirten, Lehnpactums vereinigten sich die damaligen Besitzer der Rittergüter Mylau, Netzschkau, Breitingen, Schiedel und Schweinsburg, Herren Gebrüdern und Vettern von Bose, dahin, daß sie sich gegenseitig hinsichtlich der Jedem von ihnen zustehenden gesammten Hand an den Gütern der Anderen frei Disposition über letztere einräumten und die bei dem Erlöschen der einen oder andern Linie eintretende Lehnssuccession auf ein gewisses Lehnsquantum beschränkten, welches bei dem gedachten Gute Breitingen 20,000 Mfl. oder 17,500 ꝶ C. M. betrug.

Dieses Gut gehörte damals Herrn Carl Haubold von Bose und ging nach dessen Ableben auf seine fünf Söhne,

1) den Major Herrn Carl Hildebrand,
2) den in Venetianischen Diensten gestandenen Oberstleutnant Herrn Carl Ferdinand Haubold,
3) den sächsischen Hauptmann Herrn Carl Gottfried,
4) den sächsischen Kammer- und Jagdjunker Herrn Carl Siegismund

und

5) Herrn Carl Alexander, allerseits Gebrüder von Bose,

über.

Der unter 1 genannte Major Herr Karl Hildebrand von Bose starb ohne Hinterlassung lehnsfähiger Descendenz und dessen

unter 2 bis 5 genannte vier Herren Brüder verblieben nach seinem Tode Nutznießer des Breitinger Lehnsquantums von 20,000 Mfl.

Das Gut selbst wurde von diesen vier Herren Gebrüdern von Bose ihrer resp. Stief- und leiblichen Mutter

Frauen Christiane Hedwig geb.
von Bünau

überlassen und nach deren Tode auf ihre beiden leiblichen Söhne, die unter 4 und 5 genannten Herren Carl Siegismund und Carl Alexander von Bose, verfällt, worauf Letzterer den Antheil seines Bruders mittelst eines, am 10. December 1726 confirmirten, Vertrages allein übernahm.

Im Besitze Herrn Carl Alexander von Bose's und seiner Nachkommen verblieb nun das Gut Breitingen bis zu dem am 3. October 1821 erfolgten Verkaufe desselben.

Bei Confirmation dieses Kaufes ward zu gedachtem Lehnsquantum der 20,000 Mfl. oder 17,500 ℛ Conv.-Mze. der lehnsherrliche Consens ertheilt.

Gegenwärtig, nachdem das fragliche Lehnsquantum von dem Besitzer des Gutes Breitingen vorlängst zurückgezahlt und der diesfallsige Consens wiederum gelöscht worden, ist dasselbe im Betrage von 9000 ℛ in Königl. sächs. Staatsschuldscheinen, und im Betrage von 9000 ℛ in Handdarlehn bei dem Königlichen Finanzministerium angelegt worden.

Zur Legitimation der Nachkommen des obgedachten Herrn Carl Alexander von Bose, als dermaliger Nutznießer des besagten Lehnsquantums, ist nun der Nachweis erforderlich, daß die unter 2, 3 und 4 genannten Gebrüder von Bose ohne lehnsfähige Descendenz mit Tode abgegangen, oder wenn dieselben mit Hinterlassung solcher verstorben, auch deren Nachkommen seitdem erloschen sind.

Zu Ermittelung dessen ist nun von den Nachkommen Herrn Carl Alexander von Bose's bei dem Königl. Appellationsgerichte zu Dresden, als Lehnhof, um Erlassung von Edictalien nachgesucht, Seiten des nurgedachten Lehnhofes aber diesem Gesuche stattzugeben beschlossen und zu dessen Ausführung unterm 17./25. v. M. Verordnung an das unterzeichnete Königl. Stadtgericht erlassen worden.

Es werden daher

a) weil. des in Venetianischen Diensten gestandenen Oberstleutnants Herrn Carl Ferdinand Haubold von Bose,

b) weil. des sächsischen Hauptmanns Herrn Carl Gottfried von Bose

und

c) weil. des sächsischen Kammer- und Jagdjunkers Herrn Carl Siegismund von Bose

sämmtliche lehnsfähige Descendenten und deren Nachkommen, unter der Verwarnung, daß die Ausgebliebenen für ausgeschlossen und ihrer Ansprüche auf das mehrerwähnte Lehnsquantum von 20,000 Mfl. oder 17,500 ℛ Conv.-Mze. sowie der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, Gerichtswegen hierdurch geladen,

den 4. Januar 1856

zu rechter früher Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich zur Sache zu legitimiren, sowie das sonst zu Anmeldung und Bescheinigung ihrer Ansprüche Erforderliche zu bewirken, mit dem bestellten Contradictor zu verfahren und zu beschließen, demnächst

den 16. Februar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 15. März 1856

der Publication eines Bescheids, welcher Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Interessenten haben zu Annahme künftiger Ladungen, bei 5 ℛ Einzelstrafe, Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Dresden, am 3. August 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit
in Altstadt.
In Stellvertretung:
Seyfert, Act.
Volgmann.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Gasthausbesitzers Adam Franz Clemens Löwenberg in Reibersdorf der Concursproceß eröffnet und

der 26. November 1855

zum Güte- und Liquidationstermine anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an den gedachten Adam Franz Clemens Löwenberg Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig liquidiren, für ausgeschlossen, diejenigen aber, welche, ob sie dem etwa vorseienden Vergleiche beitreten wollen oder nicht, deutlich sich nicht erklären, für beistimmend geachtet werden sollen, geladen, daß sie an dem gedachten Tage, früh 10 Uhr, vor der unterzeichneten Justiz-Canzlei in Person und resp. mit ihren Ehemännern und durch ihre Vormünder oder durch gehörig legitimirte, zum Vergleiche gehörig instruirte Bevollmächtigte, welche auswärtige Interessenten unter hiesiger Jurisdiction oder zu Zittau und zwar Ausländer mittels gerichtlicher Vollmacht bei fünf Thalern Strafe zu bestellen haben, erscheinen, zuvörderst die Güte pflegen und womöglich einen Accord treffen, in dessen Entstehung aber ihre Forderungen binnen neun Tagen, vom Termine an gerechnet, unter Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden auch Deducirung der Priorität, gebührend liquidiren, mit dem verordneten Streit- und Güterverteter, Herrn Adv. Elker zu Zittau, welcher binnen anderweiter sechs Tage auf das Vorbringen der Gläubiger bei Vermeidung des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, ingleichen nach Befinden der Vorzugsrechte halber unter sich rechtlich verfahren und sodann beschließen,

den 18. December 1855

zur Publication eines Präclusivbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird,

den 29. Januar 1856

aber der Inrotulation der Acten Behufs der Abfassung oder Einholung eines Locationserkenntnisses, hiernächst aber

den 26. März 1856

der Publication dieses Erkenntnisses, welches in Betreff der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden soll, sich gewärtigen sollen.

Reibersdorf bei Zittau, am 10. August 1855.

Die standesherrliche Justiz-Canzlei daselbst.
Flohr, J.-Canzleidir.

Ediktalladung.

Nachdem zu dem überschuldeten Nachlasse des Hausbesitzers und Maurers Karl Gottfried Sellger zu Reichenau der Konkursprozeß zu eröffnen gewesen ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger des verstorbenen Sellger, sowie alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit geladen, in dem auf

den 15. Oktober 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Konkursvertreter, sowie des Vorzugs halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 3. Dezember 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher bezüglich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber

den 17. Dezember 1855

Vormittags 9 Uhr zur Pflegung der Güte unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder sich nicht oder

nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl werden angesehen werden, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, falls aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 28. Dezember 1855

der Inrotulation der Akten und

den 30. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Ordnungserkenntnisses, welches Mittags 12 Uhr für eröffnet zu erachten, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme der an sie ergehenden Ladungen und Verfügungen Bevollmächtigte bei 5 ₰ Strafe allhier zu bestellen.

Reichenau, den 27. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.

Roßtäuscher.

Edictalladung.

In dem zu dem Vermögen des Viertelhufengutsbesitzers Christian Friedrich Kunzmann in Wolfersgrün ausgebrochenen Gantprocesse werden Landgerichtswegen alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem andern Grunde Anspruch an dessen Vermögen zu haben vermeinen, hierdurch geladen, in dem auf

den 30. August 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, zu bescheinigen, binnen 6 Wochen mit dem Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich, in abgewechselten Sätzen zu verfahren, zu beschließen und

den 16. October 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides sich zu versehen, hiernächst in dem auf

den 29. October 1855

anberaumten Termine fernerweit persönlich oder sonst legal an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und, wo möglich, sich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich über Annahme des Vergleichs nicht bestimmt erklären, als in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden angesehen werden, falls aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 12. November 1855

der Bekanntmachung eines Ordnungsbescheides, welcher, sowie der Ausschließungsbescheid, im Betreff der Außenbleibenden des Mittags nach 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Empfangnahme der Ladungen an hiesigem Orte wohnende Bevollmächtigte zu bestellen.

Kirchberg, am 18. Mai 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Edictalladung.

Nachdem auf Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Einwohners Johann Gottlieb Stiebert zu Teichwolframsdorf erkannt worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, spätestens

den 17. October 1855,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden, ihre Forderungen und Ansprüche an genannten Stiebert bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse und des Verlusts der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte hier anzumelden, zu begründen und zu bescheinigen.

Berga, den 29. Juni 1855.

Großherzogl. Sächs. Justiz-Amt.

A. Sieber.

Edictalladung.

Auf Antrag der nächsten Anverwandten ist von dem unterzeichneten Justizamte beschlossen worden, wegen Ermittelung des Lebens oder Todes nachgenannter Verschollener

1) Johann Benjamin Drechsel's aus Weißbach,

geb. daselbst am 15. November 1793 und seit dem Jahre 1802 ohne Nachricht abwesend, dessen hypothekarisch ausgeliehenes resp. im Amtsdeposito befindliches Vermögen in 466 ₰ 4 Ngr 5 ₰ besteht,

2) Johann Gottlob Hammer's aus Friedrichsgrün,

geb. den 8. Juni 1796, welcher vor 37 Jahren auf die Wanderschaft gegangen ist, von dieser nicht zurückgekehrt ist, seitdem auch keine Nachricht von sich gegeben hat. Sein hypothekarisch ausgeliehenes Vermögen besteht in 57 ₰ 2 Ngr 7 ₰,

3) Johann David Scheffler's aus Friedrichsgrün,

geb. den 27. Mai 1793, welcher im Jahre 1813 zum Sächsischen Militär eingestellt worden und weder zurückgekehrt ist noch auch eine Nachricht von sich gegeben hat. Das Vermögen desselben besteht in 74 ₰ 25 Ngr 5 ₰, so hypothekarisch sicher gestellt sind,

nach den Vorschriften des Mandats vom 13. November 1779 das Edictalverfahren einzuleiten.

Es werden daher die unter 1—3 genannten Abwesenden resp. deren Erben, ingleichen wer sonst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an das hierselbst verwaltet werdende Vermögen genannter Verschollener haben sollte, hiermit bei Verlust der Wohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter der Verwarnung, daß die Abwesenden für todt, diejenigen aber, welche an deren Vermögen Erb- und sonstige Ansprüche zu machen haben, deren für verlustig werden erklärt werden, geladen, in dem auf

den 8. Januar 1856

anberaumten Anmeldungstermine Vormittags 10 Uhr persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten contradictor resp. unter einander rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, hierauf aber

den 23. Februar

des Actenschlusses, sowie

den 15. März

der Bekanntmachung eines Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Erbinteressenten und Gläubiger haben zur Empfangnahme von Ladungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Wildenfels, den 11. August 1855.

Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht auf geschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen

des Gutsbesitzers Christian Gottfried Martin zu Müdisdorf,

der Mühlenbesitzerin Johanne Concordie verw. Schneider zu Freibergsdorf,

des Knopfmachers August Eduard Kaden allhier,

des Müllers Johann Gottfried Drechsler, sonst in Lichtenberg, jetzt zu Weißenborn,

der Concursproceß eröffnet worden ist: so werden die bekannten und unbekannten Gläubiger der ernannten Gemeinschuldner hiermit geladen, in dem auf den

28. August 1855

anberaumten Liquidationstermine an Königlicher Landgerichtsstelle allhier des Vormittags 10 Uhr, jedenfalls aber zu rechter früher Gerichtszeit zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Verlust derselben und bei Strafe der Ausschließung von den Theilungsmassen, sowie bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand — welche Rechtsnachtheile durchgängig gegen die Geladenen auch im Fall ihres Außenbleibens vom Termine eintreten werden — anzumelden und zu bescheinigen, mit den betreffenden Contradictoren beziehendlich unter sich über die Priorität, zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 11. Oktober 1855

des Actenschlusses sich zu versehen, sodann aber den

16. Oktober 1855

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle allhier wiederum zu erscheinen

und der Eröffnung eines den Außenbleibenden gegenüber Mittags 12 Uhr für publicirt zu erachtenden Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein.

Hienächst werden die Martin'schen Gläubiger geladen, den

1. November 1855,

die Schneider'schen den

2. November 1855,

die Kaden'schen den

6. November 1855,

die Drechsler'schen den

7. November 1855

Vormittags 10 Uhr an Königlicher Landgerichtsstelle wiederum sich einzufinden, mit einander und mit den betreffenden Contradictoren gütlich zu verhandeln und sich über die etwa zu machenden Vergleichsvorschläge unter der Verwarnung zu erklären, daß sie im Fall des Außenbleibens oder der unterlassenen Erklärung für zustimmend werden geachtet werden, endlich den

18. Januar 1856

des Vormittags an unterzeichneter Gerichtsstelle zur Anhörung eines Ordnungsbescheids, mit dessen Eröffnung auch beim Außenbleiben der Interessenten Mittags 12 Uhr verfahren werden soll, zu erscheinen.

Auswärtige Interessenten haben bei 5 ℳ Strafe Bevollmächtigte zur Annahme von Ladungen und Verfügungen aller Art am hiesigen Orte zu bestellen.

Freiberg, den 15. Mai 1855.

Das Königl. Landgericht das.,
Abtheilung für streitige Civil-Sachen.
Hecht.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll mit nothwendiger Subhastation des Johann Gottlieb Krömtzen zu Dittersbach auf dem Eigen gehörigen Hauses, welches unter Folium 180 des Dittersbacher Grund- und Hypothekenbuches eingetragen, die Parcelle Nummer 252 des Flurbuches mit 14 Quadratruthen und 10,04 Steuereinheiten enthält, und unter Catasternummer 168 mit 300 Thalern mit Ausschluß des Mauerwerkes bei der alterbländischen Immobiliarbrandversicherungsanstalt versichert ist,

den 25. August 1855

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle gesetzlichermaaßen verfahren werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Königlichen Gerichtshause und in der Schänke zu Dittersbach auf dem Eigen aushängenden Subhastationspatente mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sich Erstehungslustige vor 12 Uhr Mittags nach erfolgtem Nachweise über ihre Zahlungsfähigkeit zum Bieten anzugeben und des Weitern sich zu gewärtigen haben.

Königliches Gericht Bernstadt, den 21. Mai 1855.

Thomas, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Wegen nicht erfolgter Berichtigung von Erstehungsgeldern soll das Christianen Sophien verehel. Hendel geb. Hartmann zugehörige, in Pöhl unter Nr. 30 des Brandkatasters gelegene und auf Fol. 42 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pöhl eingetragene Hausgrundstück, welches, unberücksichtigt der Oblasten, ortsgerichtlich auf 425 ℳ tarirt worden ist, von uns unter den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen

den 5. Septbr. 1855,

Vormittags, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in dem hiesigen Gasthof aushängende ohngefähre Beschreibung des Grundstücks hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pöhl, am 29. Januar 1855.

Adelig Bodenhausen'sche Gerichte.
Dr. **Lorentz.**

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichte soll, einer ausgeklagten Schuld halber, das Christian Gottlieb Schubert zu Niederhaslau zugehörige Wohnhaus unter Nr. 4 des Brandcatasters mit den Flurstücken unter Nr. 175b. 176a. 177 und 181 des Flurbuchs, Folium 5 des Grund- und Hypothekenbuchs, welche Besitzung überhaupt ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 780 ℳ tarirt worden ist,

den 30. August dss. Jhrs.

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung selbst verfahren werden wird.

Eine nähere Beschreibung der Grundstücke ist aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Wielau, am 18. Juni 1855.

Gericht zu Wielau mit Niederhaslau.
Flechsig.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das Johann Friedrich Bechfelder hier gehörige, unter Nr. 281 des Brandcatasters auf der Mühlgasse allhier gelegene und auf Fol. 241 des Grund- und Hypothekenbuchs der Stadt Grimma eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 700 ℳ gewürdert ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen

den 24. August 1855

an hiesiger Amtsstelle versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch aufgefordert, gedachten Tages Vormittags an Amtsstelle allhier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, nach soweit nöthig vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und daß nach 12 Uhr Mittags dem Meistbietenden obbezeichnetes Wohnhaus nebst Zubehör werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Eine nähere Beschreibung dieses Grundstücks ist aus der Beifuge zu dem im Amthause hier aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Justizamt Grimma, den 18. Juni 1855.

Köderitz.

Schuldenhalber soll das Gottfried Hochmuth in Wildenau zugehörige, auf 60 ℳ gewürderte Wohnhaus unter Nr. 2 des Grundbuchs

den 31. August 1855

an den Meistbietenden verkauft werden, und werden Kauflustige geladen, an diesem Tage vor uns an ordentlicher Gerichtsstelle, Vormittags vor 12 Uhr zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann gewärtig zu sein, daß das Haus nach 12 Uhr dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Dem beim Gastwirth Fenstel in Wildenau aushängenden Subhastationspatente ist eine ohngefähre Beschreibung des Hauses beigefügt.

Plohn untern Theils, den 4. Juni 1855. Die Gerichte daselbst.

Kasten, G.-D.

Der auf den 17. August dieses Jahres zur Subhastation des dem Fleischhauermeister Hrn. Gotthilf Friedrich Goldschmidt, d. ä., zu Hohenstein, gehörigen Hauses, sowie des Hrn. Goldschmidt'en und Frau Wilhelminen Friedericken verw. Goldschmidt, daselbst, zu ideellen Theilen angehörigen Wiesengrundstücks anberaumte Termin wird, nachdem der bezügliche Antrag zurückgenommen ist, hierdurch aufgehoben.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 14. August 1855.

i. V.
Herrmann, Act.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 195. Sonnabend, den 18. August. 1855.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern die Errichtung einer Schule für mechanische Baugewerken und Werkmeister in Chemnitz betreffend.

Das Ministerium des Innern hat, nach Aufhebung der früher in **Freiberg** bestandenen **mechanischen Baugewerkenschule,** beschlossen, sowohl um dem Bedürfnisse einer geeigneten Unterrichtsanstalt für Maschinenbauer, Brunnenmacher und Röhrenmeister auch ferner Abhülfe zu schaffen, als auch um eine fühlbare, die Heranbildung von Werkmeistern und höher gebildeten Vorarbeitern für Maschinenbauanstalten, mechanische Spinnereien und Webereien und ähnliche Fabriken betreffende Lücke des gewerblichen Unterrichtssystem auszufüllen, in **Chemnitz** und zwar **in Verbindung** mit der dortigen **Gewerbschule** und **Baugewerkenschule**

eine Schule für **mechanische Baugewerken** und **Werkmeister**

zu errichten und den Unterricht in selbiger mit Beginn des bevorstehenden Winterhalbjahres eröffnen zu lassen.

Der Plan dieser Anstalt ist auf **drei** unmittelbar hintereinander folgende halbjährige Curse berechnet, deren unterster jedesmal zu Michaelis beginnt, so daß der vollständige Unterrichtscursus zwei auf einander folgende Winter nebst dem dazwischen liegenden Sommer umfaßt.

Während dieser Zeit erstreckt sich der Unterricht auf:

Deutsche Sprache, freies Handzeichnen, geometrisches Zeichnen und Projectionslehre, Mathematik (bis einschließlich Gleichungen zweiten Grades und ebener Trigonometrie), Physik, Mechanik, Maschinenlehre (allgemeine Elemente, Kraftmaschinen, Hebezeuge, Mühlenbau, Brunnenbau und Röhrenanlagen, Spinnerei, Weberei), mechanische Technologie, Maschinenzeichnen und Maschinenentwerfen, gewerbliche Buchführung.

Das Schulgeld ist für jedes Halbjahr auf **sechs Thaler** festgesetzt.

Bei der jedesmal vor Michaelis stattfindenden Aufnahme wird unbedingt vorausgesetzt, daß die Volksschule vollständig absolvirt und die Confirmation erfolgt, auch der Aufzunehmende mindestens zwei Jahre lang in seinem Fache praktisch beschäftigt gewesen sei.

Wegen der näheren Bestimmungen für die Aufnahme ist auf die demnächst zu erlassende Aufforderung des Directoriums der Anstalt zu verweisen.

Dresden, den 14. Juli 1855.

Ministerium des Innern.

Freih. **von Beust.** Demuth.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern.

Nachdem für die auf das Jahr vom 1. September 1855 bis dahin 1866 gültigen Jagdkarten eine **lichte rothgelbe** Farbe gewählt worden ist, so wird solches namentlich zur Beachtung für diejenigen Beamten, denen nach §. 31 der Verordnung

vom 13. Mai 1851, die Ausübung der Jagd betreffend, und nach §. 14 der Verordnung vom 28. Juni 1852 einige Abänderungen und Zusätze zu obiger Verordnung betreffend, die Aufsichtsführung auf die gehörige Beobachtung der Vorschriften dieser Verordnung obliegt, andurch bekannt gemacht.

Dresden, am 11. August 1855.

Ministerium des Innern.
Freiherr von Beust. Jäppelt.

Deutschland.

† **Leipzig**, 16. August. V. Frankreich sah den vorigen Monat mit einer vom Kriege veranlaßten außerordentlichen Session des Senates und der Legislative beginnen, die binnen kaum zwölf Tagen die Formalien der neuen Belastung des Landes mit einer Anleihe von 750 Millionen Fr., mit erhöhten Steuern, der Garantie eines türkischen Anlehens von 125 Millionen, der Aushebung von 140,000 Mann des Contingentes 1855 erledigte. Die Ausschreibung des Anlehens, schon des dritten im Wege der Nationalsubscription, in welchem die Vortheile der Anleihen „nicht wie früher einigen Wenigen, sondern möglichst Vielen" zu Theil werden, folgte auf dem Fuße. Die Virtuosität finanzieller Gymnastik erlangte dabei den Alles übergipfelnden Erfolg einer die geforderte Summe noch vier Mal übersteigenden Subscription. Man sollte meinen, ganz Frankreich erwarte nur Vortheile vom Gelddarleihen zu Kriegszwecken und glaube, es gebe kein besseres Geschäft. Allein der Reichthum europäischer Staaten beruht heut zu Tage auf den Früchten ihrer Arbeit, in den Ueberschüssen ihrer productiven Bestrebungen über den Bedarf. Wer sich daher mit seinen Ersparnissen bei unproductiven Unternehmen betheiligt, wer Actionair des Kriegs wird, darf sich von den zeitweiligen noch so einladenden Notirungen des Courszettels nicht darüber täuschen lassen, daß er Capital zu einem Geschäft steuert, dessen ganzes Wesen die Zerstörung ist, und dessen Stärke im Niederreißen und Vernichten liegt. Die Zeit wird rasch genug für ihn herbeikommen, wo er sich Zinsen und Capital aus dem eigenen Säckel mit Seufzen zurückzahlen muß. Vorläufig lieferte daher das gelungene und auf die Heranziehung der kleinen und mittelmäßigen Capitalien zum Staatsverbrauche angelegte Experiment nur den Beleg, daß man früher den Umfang unterschätzte, in welchem solche Ersparnisse trotz der theuren Zeit, bisher noch im Besitz der Bevölkerungen gewesen sind. Unter die vom Kriege veranlaßten Maßregeln gehört auch eine kostspielige Abänderung des sogenannten Militairdotationsgesetzes, welches den Wiedereintritt gedienter Soldaten in die Armee zum Zwecke hat, und die Gewährung aller der Vortheile, welche für den Dienst außerhalb Europa's bestehen, für die Theilnehmer am Feldzuge in der Krim. — Der bisher in Paris verweilende österreichische Militairbevollmächtigte, General de Crenneville, ist nach Wien, wie andererseits der in gleichem Auftrag zu Wien gewesene französische General Letang nach Frankreich zurückgekehrt, da die so ersehnte militairische Cooperation dort nicht zu erlangen gewesen ist. Die zeither nach Frankreich gebrachten russischen Kriegsgefangenen haben in Folge der unterhandelten Auswechselung den französischen Boden bereits sämmtlich wieder verlassen, ohne daß etwas Verläßliches über ihre Anzahl bekannt geworden zu sein scheint. — Die unter der Arbeiterbevölkerung bestehenden, durch Arbeitseinstellung und andere Anzeichen sich verrathenden socialistischen Umtriebe dauern noch fort, und die Verurtheilungen gegen deshalb früher in Anklagestand Versetzte gehen neben neuerdings deshalb erfolgten, auch politischen Verhaftungen her. Ueber die wichtige Angelegenheit des Ertrages der Ernte ist zwar noch kein Abschluß möglich, doch lauten bisher die Angaben durchschnittlich erfreulich, ohne gerade Ueberfluß zu versprechen. Die Verminderung der Eingangszölle auf ca. 100 Artikel und die Aufhebung desselben für einige 50, die freilich nicht von großer Bedeutung sind, wird vielleicht mit mehr Hoffnung als eigentlichem Grund als ein neuer Beleg dafür angesehen, daß die Reform des sehr prohibitorischen französischen Zollsystems beabsichtigt sei. Der Kaiser hatte sich nach den Pyrenäen begeben, wo die Kaiserin im Bade Carbonnes verweilte, und ist mit derselben über Biaritz, wo der spanische Gesandte Olozaga und andere Spanier von Rang mit ihm Besprechungen hatten, der spanische Minister des Auswärtigen aber nicht rechtzeitig eintreffen konnte, nach Paris zurückgekehrt. Die Gerüchte von den Mutterhoffnungen der Kaiserin erhalten sich, ohne daß eine officielle oder nur officiöse Bestätigung derselben bisher erfolgt ist.

Oesterreich. **Wien**, 16. Aug. J. k. H. die Erzherzogin Hildegard hat gestern wieder einen fieberfreien Tag und eine ruhige Nacht gehabt. Da seit 3 Tagen keine Fieberparoxysmen mehr eintraten und die übrigen Erscheinungen günstig sind, so wurden die ärztlichen Berichte geschlossen.

Nach der Bresl. Ztg. wären die Cabinette von Wien und Paris bereits übereingekommen, die päpstliche Allocution vom 26. Juli, in Folge deren über Piemont der Kirchenbann verhängt wurde, sowie die in Betreff Spaniens als eine innere Landesangelegenheit zu betrachten und nichts zu unternehmen, was einer directen Einflußnahme auf eine Wendung dieses Vorfalls gleichgestellt werden könnte.

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd wird, wie die „Triester Zeitung" meldet, die Fahrten zwischen Galacz und Konstantinopel in Anschluß an die Donaudampfer von Wien noch vor Ende dieses Monats wieder aufnehmen. Bekanntlich erlitten die Fahrten auf jener Linie durch den Krieg an der untern Donau eine Unterbrechung.

Württemberg. **Stuttgart**, 15. August. Diesen Morgen fand in der katholischen Kirche dahier auf Veranlassung der französischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe zur Feier des Namensfestes des Kaisers der Franzosen eine solenne Messe statt.

Baden. Die badische Regierung hat mit der bayerischen und mit der großh. hessischen Regierung eine Uebereinkunft über die gemeinsame Handhabung des Sicherheitsdienstes durch Grenzpolizeibehörden abgeschlossen.

Kurhessen. **Kassel**, 15. August. K. Th. Bayerhofer, vormaliger Professor in Marburg, und G. Th. Kellner, Dr. der Philosophie, von hier, deren dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, sind auf den 6. October d. J. vor das hiesige Criminalgericht vorgeladen, um sich auf die gegen sie erhobene Anklage des Majestätsverbrechens, sowie der öffentlichen Schmähung oberster Staatsbeamten und unter ihrer Mitwirkung vollzogener Regierungshandlungen vernehmen zu lassen. (J. f. K.)

Großh. Hessen. **Darmstadt**, 13. August. Se. k. H. der Großherzog hat verfügt, daß alle Gesuche um Uebertragung von Dienststellen, seien es höhere oder niedere, künftig an den Großherzog selbst zu richten und auch unmittelbar bei Allerhöchstdemselben einzureichen sind. (M. J.)

Nassau. Se. Hoh. der regierende Herzog von Nassau hat 7200 Gulden zur Wiederherstellung des Domes von Speier gespendet. (M. J.)

Freie Städte. **Frankfurt a/M.**, 16. August. Die F. P. berichtigt ihren gestrigen Bericht über die Napoleonsfeier dahin, daß Stadtpfarrer Beda Weber nicht das Salvum fac imperatorem Napoleonem gesungen habe, sondern das Deum lauda-

mus mit der Oration pro collatis donis gratias agimus nach der Vorschrift des Rituals bei solchen Gelegenheiten.

Cuxhaven, 15. August. Hier sind drei kleine französische Kriegsdampfböte, Sainte Barbe, La Salve und l'Arquebuse angekommen.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 13. August. Der anscheinend im Oriente eingetretene Stillstand wird bald in ein Drängen der Ereignisse übergehen. Hinter den Coulissen vorgegangene Dinge bringen uns den muthlos gewordenen General Canrobert zurück, und wie es scheint, ist im Hauptquartier der Verbündeten die Uneinigkeit größer als je. Canrobert wird den Marschallstab erhalten, ebenso Pelissier. Daß der Letztere nicht den Winter mehr in der Krim verlebt, wird in den Tuilerien als gewiß angesehen. Man wird ihm den Oberbefehl in Algerien geben. So verbrauchen sich alle Generale vor Sebastopol. Als den besten Nachfolger für Pelissier bezeichnet man Bosquet, meint aber, daß der Kaiser eigentlich die Absicht habe, den Marschall Baraguey hinzuschicken. Das ist wol ein wackerer Soldat, aber auch ein Mann der Handstreiche und nicht mehr. — Im Gebiete der Finanzen ist das Ereigniß der Woche die Herabsetzung der Zinsen von Schatzscheinen und das Steigen der Mobiliarcredit-Actien. Die Sache war bei dem enormen Andrange zur Anleihe und in Betracht der Anleihe selbst vorausgesehen. Da jetzt der Bedarf des Dienstes wieder auf einige Monat gesichert ist, war die allgemeine Zinsreduction nur natürlich. Das Steigen der Actien des Creditmobilier beruht in den ganz außerordentlichen Unternehmungen der Gesellschaft, welche in den ersten 6 Monaten einen Gewinn von 21 Millionen (?) gemacht haben soll und sonach in 12 Monaten mit einem Capitale von 60 Millionen einen Gewinn von 40 Millionen machen könnte. Vom Gesichtspunkte der Moral und hinsichtlich der Agiotage wäre freilich Manches darüber zu sagen; allein die Käufer der Actien fragen wenig nach Moral und halten sich an das Resultat. Zwischen Rothschild und Pereira wird der Wettstreit ohne Zweifel auch nach dem erfolgten Tode von Salomon Rothschild nicht aufhören, allein er wird kein persönlicher mehr sein. Die Versöhnung in dieser Richtung ward am Grabe des Verblichenen geschlossen.

Paris, 15. Aug. Der Moniteur bringt, wie üblich, zum heutigen Napoleonsfest eine Menge Ordensverleihungen und Ernennungen, die nicht weniger als acht enggedruckte Spalten einnehmen, und vorerst nur die Ministerien des Kriegs, des Auswärtigen, der Finanzen, der Justiz und der Marine betreffen. Unter den Beförderungen sind die des bisherigen Befehlshabers der 1. Gardeinfanteriebrigade im Orient, Uhrich, zum Divisionsgeneral, und die von 5 Obersten im Orient, de Tournemine, Cuny, Foly, de Marolles und Lefebre, zu Brigadegeneralen zu erwähnen. Sonst ist der 15. August bis zum Abend fast spurlos in Paris vorübergegangen, und Paris hatte fast dasselbe Aussehen, wie alle Sonntage. Nur an der Barrière du Trone und der Esplanade der Invaliden, wo Jahrmärkte abgehalten werden und Spiele stattfinden, herrscht stärkeres Leben. Die Decorationen der öffentlichen Gebäude beschränkten sich auf ihre Lampions, die Abends angezündet werden sollen. Nur das Hotel de Ville ist ziemlich reich und geschmackvoll decorirt und wird bei der heute Abend stattfindenden Illumination den Glanzpunkt bilden. Was die Decorationen der Privathäuser betrifft, so beschränken sich dieselben auf einige Fahnen, die hier und da ausgesteckt sind. Die Voranstalten der Privathäuser zur Illumination sind ganz unbedeutend, und nur einige Hoflieferanten scheinen Miene zu machen, durch bunte Lampions und dergleichen ihre Loyalität beweisen zu wollen. Die Vendome- oder Napoleonssäule hatte natürlich auch dieses Mal ihre dort niedergelegten Kränze und Bouquets erhalten; unter denselben sechs Bouquets, die in weißes Papier eingehüllt waren und von denen ein jedes eine Inschrift von blauer Tinte trug. Auf dem ersten las man: Sardinien, auf dem zweiten: England, auf dem dritten: Napoleon, auf dem vierten: Eugenie, auf dem fünften: Türkei, und auf dem sechsten: Frankreich. Die Vendomesäule selbst war mit Guirlanden von Lorbeern und mit vier Immortellenkränzen geschmückt. Der Empfang in den Tuilerien war zahlreich besucht. Prinz Jerome ist in Havre und bleibt zunächst dort.

Die Vorbereitungen zum Empfange der Königin Victoria absorbiren alle Aufmerksamkeit von Paris. Der Kaiser wird Paris Freitag verlassen, um die Königin in Boulogne zu empfangen. Die Verbindung der Nordbahn mit dem Straßburger Bahnhofe ist hergestellt und von Ingenieuren der beiden Linien sind Probefahrten gemacht worden. In der prachtvollen, glasgedeckten Halle der Ostbahn sind eine Menge Arbeiter mit Herstellung der Decorationen beschäftigt. Eine Estrade zur Aufnahme der Behörden wird errichtet und die Compagnie scheut keine Ausgabe, um den Empfang würdig zu machen. Zahlreiche Triumphbögen werden längs der Boulevards errichtet, und Fahnen mit den englischen, sardinischen und türkischen Farben massenhaft angefertigt, um neben der französischen Tricolore zu wehen. Die Pferde des Prinzen Albert sind heute schon angekommen.

Auf Befehl des Kaisers begab sich der Minister des Innern gestern in Begleitung des Polizeipräfecten und anderer Beamten nach Vincennes und legte daselbst den Grundstein zu dem kaiserlichen Asyl für genesende Arbeiter. Aus der dem Acte vorhergehenden Rede des Ministers erfährt man, daß der Bau eines zweiten Asyls zu gleichem Zwecke, welches der Kaiser zu Vesinet, und zwar ebenfalls auf seine Kosten — er hat für beide Anstalten zwei Millionen Francs angewiesen — errichten läßt, in Kurzem beginnen wird. Der Minister spricht die Hoffnung aus, daß in den Departements die bedeutenden Fabrikbezirke dem kaiserlichen Beispiele folgen und ähnliche Asyle erbauen werden.

Heute wird die der Avenue Montaigne gegenüberliegende Almabrücke auf einer provisorischen Breite von zwölf Metern (etwa 36 Fuß) der Circulation für Fußgänger, Reiter und leichtere Fuhrwerke übergeben. Der größte Theil des Baues ist in der unglaublich kurzen Zeit von 2½ Monat vollendet worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 9. August. Von dem Beispiel der Regierung angeregt, den russischen Rock sowol bei der Reichswehr, wie der Armee und den uniformirten Civilbediensteten einzuführen, hat das hiesige Publicum die neue Costumreform auch auf die Kinder angewendet. Der Kaiser hat diesen Wechsel der ausländischen Kindertracht mit Befriedigung wahrgenommen, gleichzeitig aber auch bemerkt, daß man die Kinder außer mit dem Kaftan, auch mit Kreuz vor der Mütze und Achselklappe schmückte, eine Profanation des heiligen Symbols und des militairischen Abzeichens, die unstatthaft erscheine. Der Kaiser hat demnach den Wunsch ausgesprochen, daß die angenommene russische Kindertracht zwar nicht verboten, das Tragen des Kreuzes und der Achselklappen jedoch vermieden werden solle. Der Kriegsminister und der Oberpolizeimeister General Galachow haben demgemäße Verfügungen nicht nur zur Kenntniß des Publicums, sondern auch der Schneider und Mützenmacher gebracht. Im weiteren Verfolg der Verordnungen zur Einführung des russischen Halbkaftans ist auch eine Verordnung, bezüglich der bürgerlichen Schulen im ganzen Kaiserreiche, an den Minister des öffentlichen Unterrichts ergangen, derzufolge alle Zöglinge erwähnter Lehranstalten den bisherigen Uniformfrack gegen den Halbkaftan vertauschen sollen.

Dem Andenken des Kaisers Nikolaus und seiner Thätigkeit für die Bildung des Volks ist ein schönes Denkmal in dem Rechenschaftsbericht des Ministeriums für Volksaufklärung über das Jahr 1854 gesetzt. Es geht daraus her-

vor, daß, während bei dem Regierungsantritt des Kaisers 1382 Schulen mit 70,774 Besuchern von diesem Ministerium abhingen, im Jahre 1854 deren 3947 mit 209,682 Besuchern waren. Hierbei sind die geistlichen und Militairschulen, welche letztere eine ganz außerordentliche Ausdehnung gewannen — jetzt werden sogar in den oberen Classen aller Gymnasien Kriegswissenschaften gelehrt — nicht mitgerechnet. Die Facultätsstudien blühen zwar nicht so, wie in dem übrigen Europa, doch war die medicinische Facultät, indem sie in dem erwähnten Jahre drei Entlassungen vornahm, im Stande, über 300 Aerzte für Armee und Flotte zu liefern. Für den Geist, in welchem der Kaiser seine Aufgabe faßte, ist eine Aeußerung merkwürdig, welche er gegenüber einer Deputation der Moskauer Universität that. Er sagte: „Ich werde Ihnen jetzt sagen, wie ich in unserer Zeit die Aufgabe der Erziehung auffasse. Wissen und Gelehrsamkeit achte ich und stelle ich hoch; aber noch höher stelle ich die Sittlichkeit; ohne sie ist das Wissen nicht nur unnütz, sondern kann sogar gefährlich sein, und die Grundlage der Sittlichkeit ist der heilige Glaube. Zugleich mit dem Wissen muß man das religiöse Gefühl bilden. Das ist meine Ansicht. Das Ministerium hat mich begriffen. Dasselbe erwarte ich von Ihnen. Der Glaube ist bei vielen Nationen in Verfall gekommen; bei uns ist er lebendig, wie er immer war. Wir müssen in Rußland bewahren, was von Alters war. In vielen Ländern sind die Leute in Meinungsunterschiede gerathen; einer versteht den andern nicht; sie wissen nicht, was sie wollen; bei uns ist es nicht so. Mein Wille ist Ihnen bekannt; ich hoffe, daß Sie ihn erfüllen."

Die Ausbeute aus schwedischen Blättern, schreibt die „Zeit," über die Bewegungen der verbündeten Flotten in der Ostsee ist unbedeutend. Nach Berichten aus Farösund vom 7. d. war das englische Linienschiff „Hawke", Capt. Ommaney, am 3. daselbst angelangt. Die Offiziere der auf einer Uebungstour begriffenen schwedischen Kriegsschiffe statteten am Bord derselben Besuche ab und wurden sehr freundschaftlich aufgenommen. Am 8. d. Morgens gerieth das englische Transportdampfschiff „Cottingham" Capt. Moore, auf der Heimfahrt, mit 80 Verwundeten am Bord, bei Faludde, unweit Wisby, auf den Strand. Man hofft jedoch, es noch wieder flott zu machen. Einem Gerücht zufolge soll ein preußisches Lastschiff, welches von einem englischen Dampfschiff ans Schlepptau genommen war, in den finnischen Gewässern auf eine Höllenmaschine gerathen und dadurch so übel zugerichtet worden sein, daß es bald mit Mann und Maus unterging. An die Stelle der aufgefischten Höllenmaschinen sollen die Russen neue ausgelegt haben, und man wollte wissen, die einzelnen Theile derselben seien in England verfertigt und in Rußland nur zusammengesetzt worden. Die Angaben von Gewaltthätigkeiten, welche die Mannschaften vom Schiffe „Basilisk" auf Gotland verübt hätten, erweisen sich als übertrieben, und die angebliche Mishandlung einer verheiratheten Frau beschränkt sich darauf, daß die Matrosen sich an einer Branntweinverkäuferin thätlich vergriffen, die ihnen schlechte Waare verkauft hatte.

Bei Kronstadt bis zum 7. d. Alles beim Alten. — Aus Uleaborg wird das Erscheinen feindlicher Schiffe gemeldet. Dieselben waren mit Sondirung des Fahrwassers beschäftigt, verbrannten auch, wo sich die Gelegenheit darbot, kleine Küstenfahrer und eigneten sich alles Nutzbare an, was ihnen in den Wurf kam.

Der „Russ. Inv." vom 10. August bringt folgende officielle Mittheilung: Die bei Nargen liegende feindliche Flotte, bestehend aus 10 Linienschiffen, 6 Fregatten, 7 Dampfern, 4 französischen schwimmenden Batterien, 2 Corvetten, 1 Brigg, 1 Schooner, 16 Bombarden, 23 Kanonenbooten, 2 Jacht- und 3 Transportschiffen, im Ganzen 75 Wimpel, lichtete am 6. August Mittags die Anker und vereinigte sich um 5 Uhr 45 Minuten desselben Tages mit dem vor Sandham befindlichen Geschwader von 2 Linienschiffen und 3 Dampfern. — Jetzt meldet der Generaladjutant v. Berg durch eine aus Helsingfors am 9. um 11 Uhr abgefertigte telegraphische Depesche, daß der Feind, nachdem er eine Bombardenlinie von Renscheer bis Grochar aufgestellt und des Nachts eine Batterie auf dem Felsen Langörn aufgeführt hatte, um 7 Uhr Morgens aus allen Bombarden und Kanonenböten Bomben zu werfen anfing, vorzugsweise auf die Festung Sweaborg, theilweise auch auf das Fort Langörn und auf die Nikolajewskische Batterie. Die vor Sandham liegenden 2 Linienschiffe eröffneten ebenfalls ein Feuer gegen die Insel und die Batterie Nr. 2. — Weitere Details werden erwartet.

Aus dem Wortlaut der telegr. Depesche, in welcher Admiral Dundas dem Kriegsminister über das Bombardement von Sweaborg Bericht abstattet, ergiebt sich noch, daß das Feuer am 11. August früh Morgens eingestellt wurde, und beinahe sämmtliche Hauptgebäude von Wargö und viele andere auf Swartö, mit Einschluß der Werften- und Arsenalbauten niedergebrannt sind. Vom Lande aus erreichten die russischen Geschütze die Flotte nicht, daher auf Seiten der Verbündeten weder an Menschen noch Beschädigung der Schiffe zu beklagen ist.

Am 14. Aug. wurden in **Warschau** die betreffenden kaiserlichen Verordnungen publicirt, welche unterm 24. Juli erlassen sind. Durch die erste derselben wird der Geheimerath Senator Morawski, bisher präsidirender Generaldirector der Regierungscommission der Finanzen, auf sein eigenes Ansuchen wegen angegriffenen Gesundheitszustandes von diesem Amt entbunden, jedoch in seinen Functionen als Mitglied des Administrationsraths und als Senator belassen. Eine zweite Verordnung von gleichem Datum ernennt den Präsidenten der Generalcommission des landschaftlichen Creditvereins, Geheimerath Lenski, an Stelle des Vorgenannten zum präsidirenden Generaldirector der Regierungscommission der Finanzen; eine dritte den Geheimerath und Senator Fundukley, unter Belassung desselben in seinen bisherigen Functionen, zum Generalcontroleur und Präsidenten der Oberrechnungskammer. (Pr. C.)

Die Auswechselung der Gefangenen zu Odessa geschieht nach dem Grundsatz: Mann gegen Mann, Grad gegen Grad. General Lüders ist wieder in Odessa eingetroffen. — Auf den Werften von Nikolajew wird eine außerordentliche Thätigkeit im Schiffsbau entwickelt. Um auf jeden eventuellen Angriff gegen Nikolajew, wo sich gegenwärtig alle Marinebehörden der Flotte des schwarzen Meeres und die ganze Thätigkeit der Intendantur derselben concentriren, gerüstet zu sein, hat die russische Regierung ungeheuere Anstrengungen gemacht und eine Masse von Vertheidigungsmaterial angehäuft, die dem von Sebastopol gar nicht nachsteht. Bei einem beabsichtigten Angriffe würde auch das Fahrwasser mit Hindernissen verstopft werden, welches jetzt noch völlig frei und durch ziemlich bedeutenden Verkehr mit den Häfen von Cherson und Otschakoff belebt ist.

Die „Milit. Ztg." berichtet vom **Kriegsschauplatze in der Krim**: Die Franzosen haben die Werke ihrer fünften Angriffslinie von der Kielbucht in der Front der Malachoffwerke bis zum kleinen Redan vollendet, und die betreffenden Krönungen armirt; seit dem 24. Juli sind sie beschäftigt, vor diesen Tranchéen neue kleinere Brustwehren (Logements) für ihre Scharfschützen zu errichten; auch ihre Werke vor der Centralbastion wurden in der Zeit vom 20. bis 28. Juli laut authentischen Nachrichten mit neuen Geschützen von großer Tragweite aus dem Artilleriedepôt der Streletzka-Bay armirt. Seit dieser Zeit wird die Stadt und Schiffervorstadt mit Bomben beworfen, und bis zum 5. August waren sechs russische Batterien mit 72 Kanonen durch das Vollkugelfeuer der Franzosen demontirt. Der russische Obergeneral berichtet, es sei den Belagerten gelungen, diese verursachten Schäden wieder auszubessern, und die Kanonen durch andere zu ersetzen. Auch der Minenkrieg wurde von beiden

Seiten wieder aufgenommen, liefert aber bei weitem nicht die Resultate, welche man nach der bisherigen Verfahrungsweise bei Anlegung und Sprengung der Minen und Gegenminen von diesem verbesserten Zweige der Kriegskunst erwartet hatte. — Ehrenhalber richten auch die Engländer aus ihren Annäherungswerken vor dem großen Redan ihr Feuer auf die Karabelnaja, ohne jedoch weitere Arbeiten vorzunehmen. Die Belagerten fühlen sich in jenem Rayon so sicher, daß sie rechts von der Redanschlucht, beim Hospital, umgeben von Docks, zur Verbindung der Karabelnaja mit der Stadt eine zweite größere Schiffsbrücke über den 400 Yards breiten Kriegshafen errichten konnten. — Die Tschernajaarmee, besonders das piemontesische Corps, verschanzt sich auf den Anhöhen, wo die Mannschaften lagern. Ein Theil der Cavallerie befindet sich noch im Baidarthale. Das türkische Corps, befehligt von Osman und Abdi Pascha, hat keinen Generalstab. — Die Flotte ankert unthätig in den taurischen Häfen; es wird aus Paris stündlich die Entscheidung erwartet, ob und von welcher Stärke, aus welchen Truppen zusammengesetzt, ein Expeditionscorps aus der Krim nach Kleinasien abzugehen haben soll.

Ueber die vom Dampfgeschwader des Asow'schen Meeres in der letztern Zeit vorgenommenen Operationen bringt eine Depesche vom Admiral Lyons, d. d. Royal Albert **vor Sebastopol,** 30. Juli, u. a. Folgendes:

Während der Zeit, in welcher die Schiffe des Dampfgeschwaders im Asow'schen Meere in Folge der ungünstigen Witterung unterhalb Beratsch Spit, bei Genitschesk zurückgehalten wurden, benutzten sie jede momentane günstige Aenderung des Wetters, um die ausgedehnten Fischereien, welche die Armee in der Krim mit Fischen versieht, zu zerstören; die Wachthäuser, Baraken, Fouragevorräthe, Proviantlager am Isthmus von Arabat, und die Pontons, durch welche allein die Communication zwischen Arabat Spit und der Krim an der Mündung des Karasuflusses bewirkt werden kann, wurden desgleichen durch Commander Rowley Lambert vom „Curlew" verbrannt. Der Angriff und die Zerstörung des Forts Petrowskoi am 16. d. scheinen ebenso geschickt und erfolgreich wie alle bisherigen Operationen im Asow'schen Meere ausgeführt worden zu sein. Mittlerweile zerstörte Lieut. Hewitt im „Beagle" eine ausgedehnte Masse gesammelter Fischvorräthe, und zwei große gefüllte Kornspeicher in der Nähe von Berdiansk. — Nach der Zerstörung von Fort Petrowskoi bezab sich das Geschwader nach Glofira, wo ausgedehnte Fisch- und Kornvorräthe durch Schiffe unter den Befehlen von Commander Rowley Lambert zerstört wurden; ein Gleiches geschah beim „Crooked Spit" im Golf von Asow durch Fahrzeuge unter dem Befehle von Commander Craufurd vom „Swallow." Commander Osborn war die Zeit über beschäftigt, verschiedene Küstenstriche bis Taganrog hinauf zu untersuchen.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. August. Das Volksthing hat die Vorlage wegen Abänderung des Grundgesetzes in erster Behandlung einstimmig angenommen. — Das Landsthing hat zu Mitgliedern des Reichsgerichts gewählt: Lehmann, Wessely, Prof. Clausen, Assessor Flensborg, Prof. Larsen, Driefer, Stiftsamtmann Unsgaard und Graf Knuth.

Schweiz.

Bern, 13. Aug. Gestern ist der Herzog von Brabant in Bern angekommen.

Italien.

Aus **Turin** schreibt man, daß die Vorbereitungen zur Aufstellung der englisch-italienischen Station thätig betrieben werden. Für den Dienst, eigentlich für die Offiziersstellen scheint große Vorliebe zu herrschen; wenigstens fand der englische Gesandte, Lord Hudson, bei seiner Ankunft zahlreiche Gesuche vor, doch die Bittsteller wurden an den General Percy (Nr. 190) verwiesen.

Nach Berichten aus **Cagliari** vom 1. August wurde die Ruhe keinen Augenblick dort weiter gestört. Die Behörden hatten die strengsten Maßregeln ergriffen. Von den Soldaten, die mit den rebellischen Recrutirungspflichtigen zu fraternisiren Miene machten, sitzen 27 im Gefängniß; im Thurm von San Pancrazio sitzen 9 Dominicaner, der Aufreizung gegen die öffentliche Gewalt und der Verleitung zum Treubruch beschuldigt. Zahlreiche Civilisten, darunter viele Conscriptionspflichtige von der Altersclasse 1834, sitzen im Elephantenthurm. Die Untersuchung schreitet rasch vorwärts, in deren Folge fast täglich neue Verhaftungen stattfinden, die sich bis in die am unantastbarsten geglaubten Cirkel erstrecken. (A. Z.)

Spanien.

Aus **Madrid,** 14. August, wird telegraphirt: Die Regierung wird mit Mäßigung, jedoch in energischer Weise die jetzt auch in der Gaceta mitgetheilte Allocution des Papstes beantworten. — Es ist fälschlich angegeben worden, daß Garibaldi und Mazzini die Erlaubniß erbeten hätten, nach Spanien kommen zu dürfen. Die Regierung würde deren Zulassung verweigern.

Türkei.

Briefe aus **Erzerum** vom 17. Juli berichten, daß die Russen, die noch immer 1½ Lieues von Kars entfernt, entschlossen scheinen, diese Festung nicht anzugreifen. Sie sollen in Erfahrung gebracht haben, daß die türkische Garnison nur auf einen Monat mit Lebensmitteln versehen sei, und da sie die Hoffnung haben, die Zufuhren abzuschneiden, so rechnen sie darauf, daß sich die Türken auf Gnade und Ungnade werden ergeben müssen. (W. Fr.)

Ostindien.

Wir haben, schreibt die Tr. Ztg., bereits früher der günstigen Berichte erwähnt, die im Gegensatze zu wiederholten Gerüchten über Palastrevolutionen einer kriegerischen Partei in Ava, von dort eintrafen; dieselben werden durch die neueste Ueberlandpost aus **Bombay,** 10. Juli, bestätigt und stellen den goldfüßigen Monarchen als das Muster eines umsichtigen und menschenfreundlichen Regenten dar. Er ist den Fremden ganz besonders günstig gesinnt, ermuntert Handel und Gewerbe und hat seit seiner Thronbesteigung noch keine einzige Hinrichtung vollziehen lassen. Mit Rangun ist eine Postverbindung eingerichtet, und Hr. Speirs, der einflußreichste Europäer in Ava, fungirt als Postmeister. Der König selbst hält 4 Zeitungen, den „Englishman", den „Friend of India", die „Pegu Gazette" und die „New-York Tribune" und läßt sich den Inhalt verdolmetschen. Auch hat er eine birmanische Bibelübersetzung und andere religiöse Schriften angenommen, welche ihm zum Geschenke dargebracht wurden, und Alles läßt hoffen, daß der friedliche Verkehr mit seinem Reiche ungestört bleiben werde.

Angestellt wurden:

I. bei **Kirchenämtern:**

Herr Carl August Jentzsch, Predigtamtscandidat, als Pfarrer zu Pohla (Oberlausitz),

Herr Herrmann Moritz Kretzschmar, ordinirter Vicar zu Dresden, als Pfarrer zu Grünhainchen (Marienberg),

Herr Heinrich Theodor Naumann, Rector zu Zschopau, als Pfarrer zu Weißbach (Chemnitz),

Herr Franz Volkmar Schröter, Predigtamtscandidat, als Pfarrer zu Fürstenwalde (Dippoldiswalda),

Herr Carl Reinhard Redlich, Predigtamtscandidat, als Pfarrer zu Lain (Borna);

II. bei **Schulstellen:**

Herr Wilhelm Rudolph Molwitz, Oberlehrer an der Stadtschule zu Treuen, als dritter Lehrer am Seminar zu Annaberg,

Herr Carl August Neßler, Schullehrer zu Falken, als Schullehrer zu Zelle (Schneeberg),

Herr Wilhelm Ferdinand Julius Butter, Schulamtscandidat, als sechster Lehrer an der Schule des Vereins zu Rath und That zu Dresden,

Herr Carl Ferdinand Brühl, Schullehrer zu Dörnthal, als Schullehrer zu Heidersdorf (Frauenstein),

Herr Ernst Anton Gey, Schulamtscandidat, als Schullehrer zu Dörnthal (Frauenstein),

Herr Carl Gottlob Schreiber, Predigtamtscandidat, Schulvicar zu Rittersberg (Marienberg), als Schullehrer daselbst,

Herr Julius Gustav Elterich, Predigtamtscandidat, als Oberlehrer an der höhern Abtheilung der Bürgerschule zu Eibenstock (Schneeberg),

Herr Otto Türke, Hülfslehrer zu Frankenberg, als Bürgerschullehrer zu Crimmitzschau (Werdau),

Herr Friedrich August Billhardt, Schulvicar zu Wagelwitz (Grimma), als Schullehrer daselbst,

Herr Julius Bernhard Magirius, Hülfslehrer zu Penig, als zweiter ständiger Mädchenlehrer daselbst,

Herr Friedrich Gustav Adolph Arndt, dritter Mädchenlehrer an der zweiten Bürgerschule zu Wurzen, als zweiter Mädchenlehrer daselbst,

Herr Johann Carl Gottlob Brause, Schullehrer zu Oberwutzschwitz, als Kirchschullehrer zu Deutschenbora (Meißen).

---

† **Rochlitz,** 15. August. Heute Nachmittags ereignete sich beim Ueberfahren über die Mulde bei der hiesigen Amtsmühle das Unglück, daß der Kahn einige Ellen vom Ufer umschlug und die in demselben befindlichen 11 Personen, mit Einschluß der die Ueberfahrt leitenden Frau, in den Fluß stürzten. Die von diesem Unfall Betroffenen sind zwar zum großen Theil gerettet, jedoch sind die Ehefrau des pensionirten Försters Breyer, eine bei diesen ihren Verwandten sich aufhaltende Tochter des Försters Linke und ein Knabe des hiesigen Handarbeiters Müller entseelt aus dem Wasser gezogen worden; die Schwester eines Studenten, welcher mit ihr bei Breyers auf Besuch war, hat noch gar nicht aufgefunden werden können. Bei der Rettung der übrigen Personen hat sich besonders der hiesige Spinnmeister Poppitz ausgezeichnet, der dreimal in die Fluthen gesprungen ist und den hiesigen Arzt Franke und zwei andere Personen gerettet hat. Ob und welche Fahrlässigkeit den Fährmann außer dem Umstande, daß er die Ueberfahrt nicht selbst, sondern durch eine Frau besorgte, zur Last fällt, ist noch nicht ermittelt, doch ist derselbe bereits zur Haft gebracht.

Die von öffentlichen Blättern, u. a. auch vom preußischen Gewerbeblatte gebrachte Hinweisung auf eine wichtige Phosphormodification (Nr. 177 der Lpz. Ztg.) bedarf insofern der Berichtigung, als die Darstellung jenes Präparates nicht französ., sondern deutschen Ursprunges ist. Ein Wiener, Prof Schrötter, hat diese Phosphormodification, die sich mit Zucker u. a. Körpern zusammenreiben läßt, ohne daß eine Entzündung zu befürchten wäre, und welche außerdem die giftigen Eigenschaften des Phospors nicht theilt, zuerst dargestellt. Sie wird bereits in Deutschland fabrikmäßig bereitet. Wir erwähnen beispielsweise die Fabrik der Herren Graf und Riemann zu Altenburg bei München. Man erhitzt nehmlich gewöhnlichen Phosphor in einem Porcellangefäße bis auf ohngefähr 220—230° in einem Sandbade, das durch ein Metallbad erwärmt wird, das Gefäß selbst ist durch einen aufgeschraubten Deckel verschlossen, von dem ein mit einem Hahn versehenes gebogenes Rohr in ein Gefäß mit Wasser mündet. Durch dieses Rohr entweicht im Anfange des Erhitzens die über dem Phosphor befindliche Luft. Ist diese ausgetreten, wird das Erhitzen des Phosphors fortgesetzt, bis derselbe vollständig in ein rothes Pulver übergegangen ist, das schließlich gesiebt und mit Wasser ausgewaschen wird. Dieses Pulver ist jener gefahrlose Phosphor, von dem in dem obenerwähnten Artikel die Rede ist. (Da der französische Entdecker Schrotter genannt wird und der deutsche Schrötter heißt, liegt leicht nur eine irrige Mittheilung zum Grund.)

Nach einer Notiz im Staatsanzeiger für Württemberg betrug die Zahl der ortsangehörigen Bevölkerung **Württembergs** am 3. December 1854 zusammen 1,783,967 (873,827 männliche und 910,140 weibliche) Seelen. Am 3. December 1853 dagegen 1,804,140. Die Bevölkerung hat sich also während des genannten einjährigen Zeitraumes um 20,173 Seelen vermindert.

Ein 19jähriger Webergesell hat sich vor einigen Tagen im Friedrichshain bei **Berlin** nach genossener Schwefelsäure erschossen. Vor einigen Wochen schon hatte er den Versuch gemacht, sich und seine Geliebte zu erschießen, indeß damals von seinem Selbstmordsversuche abgestanden.

Turin, 10. August. Die letzten Nachrichten aus Sassari auf der Insel Sardinien, vom 7., melden, daß dort die Cholera in einer Weise wüthet, die an ihre vorjährigen Verheerungen in Süditalien und Sicilien, namentlich Palermo, erinnert. Vom 6. auf den 7. waren in Sassari 289 Personen erkrankt und 153 gestorben. Der Schreck und die Verwirrung scheinen grenzenlos zu sein. Was den Mauern der Stadt entweichen kann, flieht. Unter den Flüchtigen befanden sich fast alle Aerzte, der Sanitätsrath und der Gemeinderath; nur der Intendant der Provinz harrte aus. Es fehlte an Allem, an Aerzten, Apothekern, an Heilmitteln, an Eis, an Wärtern, an Geld und deshalb an Todtengräbern. Man zählte gegen 80 unbegrabene Leichname. Bei der ersten hier angelangten Kunde gingen sofort mit der edelsten Aufopferung vier der tüchtigsten Aerzte von hier ab; ihre Heilmittel und ihre Krankenwärter nahmen sie selbst mit. Auch von Genua aus kam man der unglücklichen Schwesterstadt zu Hilfe. In Genua verläuft die Seuche so ziemlich harmlos im Vergleich zu den Verheerungen des vorigen Jahres.

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig,** den 18. Aug.: Das Vermächtniß, oder Sein böser Dämon.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Berlin, 13. August. Wolle. Nachdem durch die Completirung unserer Lager in bessern Wollen nunmehr die reichhaltigste Auswahl vorhanden ist, wurde der Verkauf seit 14 Tagen aus seiner fast gänzlichen Unthätigkeit aufgeweckt durch mehrere bedeutende Käufer aus Belgien, vom Rhein, aus England und Frankreich, sowie mancher Fabrikanten der Umgegend; ferner durch Effectuirung einiger an hiesige Commissionaire schriftlich gegebenen Aufträge. Es wurden ca. 7—8000 Ctr. aus dem Markte genommen, welche hauptsächlich Einschuren zu Tuch von 75—90 ℛ, Locken von 58—68 ℛ, Sterblinge von 65—75 ℛ, Schweißwollen von 60—68 ℛ und Lammwollen von 80—100 ℛ umfaßten. Auch ging in Kammwollen von 75—80 ℛ und Ausgangs der sechsziger Thaler Manches um. Für minder gute und geringe Wollgattungen, worin die hauptsächlichste Anfuhr aus Rußland und Polen bald erst beginnen wird, dürfte der Bedarf später besser zu beschwichtigen sein.

Königsberg, 13. August. Spiritus loco gemacht, 32⅚ ℛ ohne Faß ($32^{29}/_{30}$ ℛ ohne Faß und 32⅚ ℛ ohne Faß, beides in kleinen Posten gemacht); Verkäufer 32½ ℛ ohne Faß; Käufer 31⅚ ℛ ohne Faß. Lieferung gemacht pro September und October 32⅚ ℛ ohne Faß und pro August gemacht 34⅓ ℛ mit Faß

Insterburg, 11. August. Am heutigen Markt waren die Zufuhren von Roggen, Gerste, Hafer und Leinsaat diesjähriger Ernte ziemlich lebhaft. Im Durchschnitt sind diese Früchte von guter reiner Qualität; vorzüglich ist Leinsaat ausgezeichnet schwer und schön. Roggen 60—65 Sgr. Gerste 45—50 Sgr. Hafer 30—35 Sgr. Leinsaat 116—118pfd. holl. 90—105 Sgr. alter Weizen 100—105 Sgr. das Pfund alte rothe Kleesaat 3—3½ Sgr. Thymotheesaat 15—16 Pfd., Spiritus für 6000 % Tralles 18—18½ ℛ. Kartoffeln stehen durchschnittlich gut in üppig grünem Kraute, nur hin und wieder finden sich Felder, wo strichweise das Kartoffelkraut schwarz geworden ist; die darunter befindlichen großen Knollen aber sind unbeschädigt, man sieht daher einer gesegneten Kartoffelernte entgegen. Da nun die Frühkartoffel auch reichlich lohnt, so wich der Preis dieser Frucht am heutigen Markte bis auf 20 Sgr pr. Scheffel und hofft man auf ein ferneres Weichen der Kartoffelpreise.

St. Petersburg, 8. August. Es ist fast unmöglich, einen Kauf zu schließen, wenn die Fuhren nicht im Voraus gesichert sind, eine Vorsicht, die man bei größerer Frage nach Pferden nicht immer anwenden kann. Talg ohne erheblichen Umsatz, aber von Seiten der Russen sehr fest gehalten; für 1ma gelben Licht- ist 111—112 R. nach Qualität bezahlt und dazu kann man augenblicklich noch kaufen, 118 R. wird für gute Waare geboten, aber nicht genommen. Ukrainer fehlt ganz und dürfte nun auch schwerlich mehr

an den Markt kommen, pr. August sind unter 112 R. mit 10⅓ R. Handgeld keine Abgeber, man bietet vergebens 110 R. mit 10⅓ R. Weißer Licht- unverändert 125 R. Von Seifen- sind einige kleine Partien angekommen, wofür 108 R. gefordert wird; pr. Augustlieferung bietet man 107 R. und verlangt 109—110 R. Das zu erwartende Quantum schätzt man nur als sehr unbedeutend und dürfte sich diese Sorte so ziemlich auf gleichem Preise mit gelbem Licht- halten. Abgeladen sind bis jetzt von hier aus ca. 15,000 Faß Talg, folglich circa 5000 Faß mehr als im vorigen Jahre zur gleichen Zeit. Die directen Versendungen von einigen inländischen Plätzen kann man mit ca. 2800 Faß annehmen. Stearin 10⅓ R. S., Stearinlichte 11⅓ R. S. pr. Pud. Hanf ohne alle Frage und nominell zu notiren: ungeköpfter Rein- 73—78½ R., Ausschuß 67—68 R., Halbrein- 58—60 R.; für geköpften Rein- lassen sich keine Preise angeben. Schweinsborsten bleiben gefragt, man bezahlt für Akatka 160—225 R., Prima 110—143 R., Suchoy 60—120 R., Secunda 24⅓—63 R. nach Qualität. Auch nach Pferdehaaren dauert der Begehr fort, bezahlt wird für Prima Schweife 60 R., Secunda 81 R., schwarze Schoßhaare 20 R., graue 16 R., Mähnen 14 R., schwarze Schloßhaare in fertiger Waare fehlen, werden nur mit ⅓ grau abgegeben und sind zu den notirten Preisen schon pr. August-September-Lieferung gekauft worden.

Stavanger, 11. August. Baarheringe sind schon seit mehreren Tagen mit 4⅔ Sp. bezahlt worden. Roggen flau und ohne Kauflust; besonders ist leichte Waare, selbst zu sehr niedrigen Preisen, nicht zu placiren.

Liverpool, 13. Aug. Baumwolle. Heutige Verkäufe 15,000 B., einschließlich 1000 B. Amerik. und 1000 B. Surate für den Export, sowie 3500 B. Amerik. und 500 B. Surate auf Speculation. Der Markt schloß mit matter Kauflust und war von gefragten Sorten nur wenig Auswahl vorhanden. Preise von Amerik. im Werthe unter 6⅓ d. sind ⅛ à ¼ d. pr. Pfd. seit Freitag höher, Surate ebenfalls ⅛ d. theurer, während andere Gattungen ohne Aenderung blieben.

Bergamo, 10. August. Seide. Die Cholera, welche in der ganzen Lombardei herrscht, hat in die Seidenindustrie viel Störung gebracht. Viele Spinnereien und Zwirnereien sind ganz zum Stillstand gekommen, andere gehen nur halb oder in noch geringerm Umfange. Da nun von Lyon über lebendigeres Geschäft in Folge der ersten amerikanischen Aufträge und von einem Aufschlag von 2—3 fr. pr. Kil. geschrieben wird, ein allgemeiner Ausfall der europäischen Seidenernte vorliegt, die Fabriken bei unterlassenen Ankäufen seit 6—7 Wochen ihre Vorräthe so ziemlich aufgebraucht haben, ältere Lager in guter Waare nicht mehr da sind und von den Zwirnereien Org. und Tramen nur spärlich geliefert werden: was sollte wol bei so mangelhaft versehenen Markte werden, wenn plötzlich allgemeine Kauflust einträte? Die Lage berechtigt jedenfalls für Sept.-Oct. erhöhte Notirungen vorherzusehen.

Rio de Janeiro, 14. Juli. Neue Kaffeeabladungen nach Hamburg und nach dem Kanal seit 31 Tagen 36,809 Sack. Preis von good first Kaffee 4300—4400 Rees. Vorrath von Kaffee 170,000 Sack. Cours auf London 27¼ d., auf Hamburg 658 Rs. Fracht nach dem Kanal 60 sh.

Chicago, 20. Juli. Getreide. Die Ernte ist in vollem Gange. Weizen ist weichend und wird, da ein guter Theil davon im August und September an den Markt kommen wird, noch billiger erwartet. Den Ertrag der diesjährigen Ernte schätzt man so ergiebig, daß davon 2,000,000—2,500,000 Qr. für den Export verwendet werden können, ein Quantum, welches die Verschiffungen früherer Jahre um vieles übersteigt.

Banken. Lübeck, 11. August. Die Actienzeichnung für unsere neue Privatbank ist heute geschlossen worden. Dem Vernehmen nach sind nicht alle Actien an einzelne Interessenten begeben, sondern es kommen noch 100 derselben zur Verloosung unter die sich meldenden Actionaire der alten Kasse, welche nur eine Actie besitzen, und diejenigen der neuen Interessenten, welche mehr als eine Actie angemeldet haben.

Geldwesen. Lindau, 13. August. Zufolge Mittheilungen der schweizerischen Post- und Baudepartementsbehörden an die Postdirectionen werden die französischen Zehnfrankenstücke in Gold mit 17 Millimeter Durchmesser, dem Bildniß des Kaisers Napoleon III., die Jahreszahl 1854 und 1855 tragend, am 15. October d. J. außer Curs gesetzt. Demzufolge werden dieselben von nun an bei den schweizerischen Post- und Betriebsbehörden nicht mehr an Zahlungsstatt angenommen. (N. M. Ztg.)

Telegraphenwesen. Nachdem nunmehr die Telegraphenlinie zwischen Stralsund und Putbus vollendet und somit die telegraphische Verbindung zwischen Berlin und Putbus hergestellt ist, wird die am letzteren Orte eingerichtete Telegraphenstation am 15. August d. J. eröffnet.

Eisenbahnen. Nach dem Jahresberichte von 1854 an das dem Londoner Handelsamte affiliirte kgl. Eisenbahnbureau hat das Eisenbahnwesen des vereinigten Königreichs in seiner Entwickelung keine Störung erfahren und die Einnahmen wie die Dividenden haben sich vergrößert. Im Ganzen hat das Parlament bis jetzt den Bau von Eisenbahnen im Betrage von 12,808 Meilen Länge bewilligt, Linien, deren Concession bereits erloschen ist, nicht zu rechnen. Von diesen Strecken waren bis Ende vorigen Jahres 8054 Meilen auch dem Verkehr bereits übergeben, und zwar 6114 Meilen in England, 1043 in Schottland, 897 in Irland. Die Capitalmasse, welche die betreffenden Gesellschaften, sei es durch Actien, sei es auf dem Wege der Anleihen, aufzubringen ermächtigt worden, belief sich bis zum 31. December vorigen Jahres auf 2,454,049,400 ⨍, von denen aber bis jetzt nur 546,916,946 ⨍ wirklich eingelegt oder aufgenommen worden waren. — Die Zahl der Reisenden, welche im vorigen Jahre auf diesen Bahnen befördert worden sind, beträgt 111,206,707 Personen: davon kamen auf die englischen Linien 92,346,149, auf die schottischen 11,949,388, auf die irischen Linien 6,911,170. Die Gesammteinnahmen der englischen Eisenbahnen betrugen in eben diesem Jahre nach preuß. Gelde 61,166,300 ⨍ an Passagiergeld und 73,605,200 aus dem Gütertransport, alles in allem 134,771,500 ⨍. Die Betriebsunkosten nahmen durchschnittlich etwa 45 % hinweg, sodaß immer noch nahezu 80,000,000 ⨍ Reineinnahme verblieben.

Vermischtes. Ein in mehrere Blätter übergegangener Artikel der Aachener Zeitung vom 3. Aug., in welchem von einer in der letzten Zeit auf der belgischen Zollstelle zu Verviers angeblich eingetretenen schärferen Behandlung der aus dem Zollvereine eingehenden Güter — veranlaßt durch die, angeblich preußischerseits erfolgte Aufkündigung der seit 1848 zwischen Frankreich, Belgien und Preußen bestehenden Convention über den Grenzverkehr — die Rede ist, hat eine Erwiederung im belgischen Moniteur vom 11. August gefunden, zufolge der die Angaben der Aach. Ztg. durchaus unbegründet sind. Die Convention ist keineswegs gekündigt und von der belgischen Zollbehörde an den früheren Instructionen nicht das Geringste geändert; auch ist es blos in einigen einzelnen Fällen vorgekommen, daß, weil die Versender unvollständig und in einem zu allgemeinen Sinne declarirt hatten, die Zollstelle sich genöthigt gesehen hat, von mehreren Spediteuren zu Köln und Aachen genauere Angaben zu verlangen.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			⨍	ngr	⨍	ngr	⨍	ngr	⨍	ngr	⨍	ngr	ngr
Altenburg	Aug. 15	von	7	22,5	6	7,5	4	—	2	15	6	—	—
		bis	—	—	6	24,4	4	16,9	—	—	—	—	—
Chemnitz	15	von	7	25	6	20	4	5	2	5	5	10	12
		bis	8	20	7	10	4	10	2	10	6	—	12,5
Coburg	11	von	6	25	5	7,5	5	20	2	5	—	—	11,6
		bis	7	10	5	27,5	—	—	2	15,5	—	—	13,6
Döbeln	16	von	7	—	6	—	4	5	2	13	—	—	11,6
		bis	7	15	6	18	4	10	2	15	—	—	12,8
Dresden	18	von	8	—	6	10	4	5	2	15	6	—	13,5
		bis	8	5	7	—	4	15	2	20	6	8	14
Erfurt	11	von	6	7,5	5	5	3	3,7	1	21,6	—	—	—
		bis	6	21,6	6	10	3	13,1	1	26,2	—	—	—
Gera	11	von	7	—	5	10	3	15	1	22,5	—	—	12
		bis	7	15	6	10	4	5	2	12,5	—	—	13
Glauchau	15	von	7	—	5	20	4	10	2	8	6	10	12
		bis	7	10	6	15	4	17	2	16	—	—	14
Halle	11	von	7	—	5	14	3	8,4	2	5,6	—	—	—
		bis	7	10	6	—	3	17,8	2	10,3	—	—	—
Kamenz	16	von	7	5	6	16	4	10	2	15	—	—	—
		bis	8	—	7	5	4	20	2	25	6	—	13,8
Leisnig	11	von	7	—	6	—	4	—	2	5	—	—	14
		bis	7	15	6	22,5	5	—	2	12	6	15	14,8
Magdeburg	15	von	7	5,6	5	18,7	3	15,5	2	10	—	—	—
		bis	7	17,3	5	25,7	3	27,2	2	15	—	—	—
Naumburg	11	von	6	21,6	5	14	3	13,1	2	1		—	—
		bis	7	5,6	6	2,9	3	17,8	2	3,3	—	—	—
Penig	16	von	6	20	6	5	3	27,5	2	—	—	—	12
		bis	7	17,5	7	—	4	25	2	12,5	—	—	—
Reichenbach	11	von	7	5	6	10	4	5	—	—	—	—	13,6
		bis	7	10	6	20	4	20	—	—	—	—	14
Roßwein	14	von	7	—	6	—	4	10	2	12	6	—	12
		bis	7	10	6	27	4	15	—	—	—	—	13,2
Wurzen	15	von	—	—	6	10	—	—	2	10	—	—	14
		bis	—	—	—	—	—	—	2	15	—	—	—

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 140 Sch. Weizen, 3258 Sch. Roggen, 776 Sch. Gerste, 130 Sch. Hafer, 150 Sch. Erbsen, zusammen 4449 Sch.; in Döbeln 227 Sch. Weizen, 792 Sch. Roggen, 44 Sch. Gerste, 29 Sch. Hafer, zus. 1132 Sch.; in Gera 332 Sch. Weizen, 452 Sch. Roggen, 160 Sch. Gerste, 198 Sch. Hafer, 8 Sch. Erbsen, zusammen 1150 Sch.; in Kamenz 78 Sch. Weizen, 420 Sch. Roggen, 5 Sch. Gerste, 20 Sch. Hafer, 8 Sch. Erbsen, zusammen 531 Sch.; in Leisnig 156 Sch. Weizen, 409 Sch. Roggen, 50 Sch. Gerste, 33 Sch. Hafer, 16 Sch. Erbsen, zus. 664 Sch.; in Roßwein 123 Sch. Weizen, 382 Sch. Roggen, 26 Sch. Gerste, 6 Sch. Hafer, 18 Sch. Erbsen, zusammen 560 Scheffel.

Börse in Leipzig. Den 17. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	140¼	—
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102⅛
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	108⅝	—
	2 Mt.	—	
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	57
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	—	149⅝
	2 Mt.	—	—
London	7 T. d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 17½	—
Paris	k. S.	79⅞	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	89¼
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—
Augustd'or			—
Preuss. Friedrichsd'or		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8⅛ *)
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 13
Holländische Ducaten		—	5†)
Kaiserliche do.		—	5
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden … auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. … auf 100		—	2¾
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		—	89¾

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 4⅓ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	—	97¾
4% v. 1852 à 500 Thlr.	—	98
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	85¾	—
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	—	78
Sächs.-Schles. 4% do.	99¾	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
do. von 100 u. 25.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅓% von 500	94	—
do. von 100 u. 25.	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	—	67¼
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159½
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	142	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	216¼	—
Löbau-Zittauer do.	47	—
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	167	—
Magdeb.-Leipziger do.	318	—
Thüringische do.	114½	—

Börsen.

Leipzig, 17. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216¼ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 99¾ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. 46½ G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anhalter 167 B. — G.; Berlin-Stettiner 179 B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114½ B. 113½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128½ B. G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120¼ B. 119¾ G.; do. Lit. B. — B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113 B. 112¾ G; do. Lit. B. 112 B. — G.; Wiener Bankn. — B. 89¾ G.; 5% Met. — B. 67¼ G.; 1854er Loose 87¼ B. — G.; Nationalanl. 72¾ B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 114¾ B. — G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien — B. 96½ G.; do. Obligationen — B. 273½ G.

London, 15. August. 3% Consols 90⅞—91; Consols auf Rechnung 91—⅛; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. 96½; Oesterr. Anl. 81—3; 5% Russ. —; 4½% do. —; 3% Span. 37—½; do. def. —

Paris, 15. August. Festtag.

Breslau, 15. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. — B. 89 G.; Poln. Bankbill. 91½ B. — G.

Wien, 15. August, Festtag.

Frankfurt a. M., 16. August. Oesterr. Met. 5% 65⅛ B. 64⅞ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 84¼ B. 84 G.; Span. 3% innere Schuld 30⅝ B. 30⅜ G.; do. 1% neue diff. 18½ B. 18⅜ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55¾ B. 55¼ G.; Bexbacher 160½ B. 159 G.; Köln-Mindener — B. 171 G.; österr. Staatseisenb. incl. 160 fr. Einz. 167½ B. 165½ G.; österreich. Bankactien 979 B. 974 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 270 B. 268 G.; London 10 Pfd. St. f. S. 116⅝ B. 116⅜ G. Disconto 4½% G.

Berlin, 16. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. — B. 149¼ G.; do. 2 M. 148⅞ B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅜ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 24 B. 56. 20 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. — B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 101¾ G.; Staats-Sch. 3½% 88¾ B. 88¼ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½% — B. 113 G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. 94 G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% 95½ B. 94⅞ G.; Westpr. 3½% 92⅛ B. — G.; Pr. Bankanth. 119 B. 118 G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. — B. 166 G.; Berl.-Stettiner 178¼ B. 177¾ G.; Köln-Mindner 170½ B. 169½ G.; Oberschles. A. 224½ B. — G.; do. B. 191½ B. 190½ G.; Thüringer — B. 113 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 52⅛ B. 51½ G.; Ludwigshafen-Bexb. 159¾ B. — G.; Weimar. Bankact. 112¼ B. 111½ G.; Braunschw. do. 120¼ B. 119¼ G.; Oest. Met. Obl. 5% 67⅛ B. 66⅞ G.; do. fl. 250 Loose 1854 — B. 86 G.; Poln. Part. 500 fl. 4% — B. 80¾ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 17. Aug. Berlin-Anhalt. 165¼; Berlin-Stettiner 177½; Köln-Mindener 169; Oberschlef. A. 223; do. B. 190; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 52½; Ludwigshafen-Bexbacher 157¾; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66¾; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 86½; Weimarische Bank-Actien 109; Braunschweigische do. —.

Wien, 17. August. Metall.-Oblig. 5% 74⅝; do. 4½% —; 250 Fl.-Loose v. 1854 98¼; Bankactien 959; Ferd.-Nordb.-Actien —; London 11/8; Hamburg 83½; Paris 133¼.

Hamburg, 16. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118⅝; Köln-Mindener do. 172½; Magdeb.-Wittenb. do. 51; Altona-Kieler do. 128; Mecklenb. do. 65; London —. Disconto 3½—4%.

London, 16. August. Consols 91⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. 18¾.

Paris, 16. August. 4½% Rente 95. —; do. 3% 67. 50; Span. 1% n. diff. 18⅞; do. 3% innere —; österr. Staatseisenbahnactien 721. 25.

Breslau, 16. August. Oest. Bankn. 89½ G.; Oberschles. Act. Lit. A. 226½ B.; Lit. B. 191¾ B.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. August. Der heutige Moniteur meldet, daß die stattgehabte Illumination glänzend ausgefallen sei, und kein Unfall die gestrige Feier gestört habe.

Paris, 17. Aug. Der Moniteur sagt, das Bombardement von Sweaborg sei für die weiteren Operationen in der Ostsee von unberechenbarer Wichtigkeit. Die Stadt liege in Asche, die Werke und Batterien seien rasirt. Es existire kein Sweaborg mehr.

Danzig, 17. Aug. Der am 13. vor Sweaborg abgegangene britische Dampfer Vulture ist hier angelangt und meldet die gänzliche Zerstörung von Sweaborg mit Ausnahme der Festungswerke. Die verbündete Flotte war am 13. theils in der Richtung von Kronstadt, theils nach Nargen abgegangen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Bekanntmachung.

In Folge der — im §. 11 des Statuts der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft vom 15. November 1851 und 21. Januar 1852 enthaltenen Ermächtigung — haben des Herrn Ministers **von der Heydt** Excellenz durch das Rescript vom 12. Juli cr. angeordnet, daß die bisher statutenmäßig alljährlich zweimal, am Mittwoch und Donnerstag der Leipziger Oster- und Michaelismeßzahlwoche, Vormittags 10 Uhr, ohne besondere Einladung stattgefundenen ordentlichen Generalversammlungen der vorbezeichneten Gewerkschaft — **in Zukunft** und zwar bereits einschließlich der diesjährigen Michaelismeß-Conferenz — **zu Eisleben**, — und bis auf Weiteres im Sessionszimmer des Königlichen Bergamts, abgehalten werden sollen; — was zur Kenntnißnahme der betreffenden Gewerken hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Halle, den 13. August 1855.

Königl. Preußisches Ober-Berg-Amt für Sachsen und Thüringen.

EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 19. August 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,

do. „ **Dresden** „ 5¼ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 21. August cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¾ Uhr Abends von **Leipzig** und der früh 4 Uhr sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 14. August 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Haupt-Versammlung

der Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Das unterzeichnete Directorium hat zur neunzehnten Haupt-Versammlung des Actien-Vereins der Kammgarn-Spinnerei

den 22. August a. c.

angesetzt und ladet die Herren Actionaire ein, sich an diesem Tage auf dem Saale des hiesigen Kramerhauses, welchen die Herren Kramermeister dazu gütigst überlassen haben, um 8 Uhr einzufinden und beim Eintritt in die Versammlung, zu welcher der Zutritt um 9 Uhr geschlossen wird, nach §. 23 des Statuts durch Vorzeigung der Actien zum Protocolle zu legitimiren, indem es daran erinnert, daß die Abwesenden an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind und die Stimmen nach der Zahl der Actien, dem §. 22 des gedachten Statuts gemäß, berechnet werden.

Es sind folgende Gegenstände zur Berathung und Erledigung zu bringen:

1) Der Geschäftsbericht des Directorium und die Vorlegung der Bilanz auf die Zeit von ultimo März 1854/55 Behufs der Justification der auf dieses Jahr bezüglichen, von dem Ausschuß bereits geprüften Rechnungen.
2) Die Wahl zweier Ausschußmitglieder an die Stelle der ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Herren Kramermeister **F. A. Schumann**, Stadtrath **J. B. Th. Harck** und **Wilh. Kettembeil**, indem die Wahl für **eine** der erledigten Stellen bekanntlich dem Ausschusse zusteht.

Wer einen anderweitigen Gegenstand in dieser Haupt-Versammlung zum Vortrag gebracht wissen will, hat solchen in Gemäßheit des §. 25 des Statuts mit specieller Angabe desselben und Unterzeichnung seines Namens vierzehn Tage **vorher** dem Directorium schriftlich anzuzeigen.

Leipzig, den 20. Juli 1855.

Directorium der Kammgarn-Spinnerei.

Gustav Moritz Clauß, Vorsitzender. **Wilhelm Hartmann.**

Edictalladung.

Nachdem auf erfolgte Insolvenzanzeige zu dem Vermögen des Mühlenbesitzers Friedrich Wilhelm Kohl in Prausitz der Concursproceß zu eröffnen gewesen ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger Kohl's andurch geladen,

den 4. Dezember 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Wie-

bereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder gehörig vertreten zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter und beziehendlich unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen,

den 29. Januar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hierauf

den 5. Februar 1856
Vormittags 10 Uhr

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zu Abschließung eines Hauptvergleichs mitzuwirken, über die Beschlüsse der Mehrheit der Gläubiger bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß Diejenigen, welche sich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, ebenso wie die im Termine gänzlich Außengebliebenen als den Beschlüssen der Mehrheit beitretend werden erachtet werden, sich zu erklären, endlich

den 16. Februar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 4. März 1856

der Eröffnung eines rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt zu erachtenden Locationserkenntnisses gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme von Ladungen bei 5 ℛ Strafe Bevollmächtigte am Orte des Gerichts oder in dessen Nähe zu bestellen.

Jahnishausen, den 27. Juli 1855.
Königlich Sächsisches Gericht.
Lehmann.

Nothwendige Subhastation.

Auf Requisition des Patrimonialgerichts zu Niederauerbach soll von dem unterzeichneten Königl. Gerichte einer ausgeklagten Schuld halber das Johann Gottlob Schedlich zu Jägersgrün und Christian Gottlob Weidlich zu Morgenröthe gehörige, in Beerheider Flur gelegene und im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort unter Fol. 58 eingetragene Feldgrundstück Nr. 275 des Beerheider Flurbuchs, welches Grundstück 2 Acker 23 □.-R. Fläche enthält, mit 12,67 Steuer-Einheiten belegt und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten ortsgerichtlich auf 125 ℛ einschlüßlich der darauf anstehenden Früchte gewürdert worden ist,

den 22. August 1855

unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen, allhier mit aushängenden, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Königl. Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, gedachten Tages des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und wenn die hiesige Kirchuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die Beschreibung des Grundstücks und die Licitationsbedingungen hängen im Gerichtshause hierselbst aus.

Auerbach, den 19. Juni 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Seidel. Reymann.

Nothwendige Subhastation.

Nachdem zu nothwendiger Subhastation des zu des Strumpfwirkermeisters Friedrich Ernst Kohlhardt zu Kleinmilkau Creditwesen gehörigen, sub Nr. 26 B. des Brandkatasters und 25 B. des Flurbuchs für diesen Ort gelegenen, im Grund- und Hypothekenbuche für nurgenannten Ort Folium 28 eingetragenen, aus einem Wohnhause mit angebautem Stallgebäude und resp. Backofen und einem Garten von 50 □.-Ruthen Areal bestehenden, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und Oblasten auf 500 ℛ gewürderten Grundstücke

der 25. August 1855

terminlich anberaumt worden ist;

So werden Erstehungslustige hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags vor XII Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, unter gehöriger Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit sich anzugeben, sodann ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß gedachtes Grundstück unter den bei nothwendigen Subhastationen geltenden gesetzlichen Bestimmungen nach Ablauf der zwölften Mittagsstunde öffentlich versteigert und dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung des Kohlhardt'schen Haus- und Gartengrundstücks ist an hiesiger Amtsstelle und in der Schänkwirthschaft zu Kleinmilkau mit diesem Patente angeschlagen.

Rochlitz, den 30. Mai 1855.
Das Königliche Justizamt daselbst.
Wimmer.

Nothwendige Subhastation.

Vom unterzeichneten Gerichte sollen einer ausgeklagten Schuld halber die Carl August Büttnern in Jägersgrün gehörigen, auf Folium 7 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingezeichneten, mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten auf 500 ℛ gewürderten Grundstücke — zwei Wohngebäude sub Nr. 10a. 10b. des Brandcatasters und eine Wiese sub Nr. 381 des Flurbuchs für genannten Ort —

den 24. Oktober 1855

an Gerichtsstelle daselbst in der Wohnung des Richters Büttner unter den für nothwendige Subhastationen geltenden Bestimmungen versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher an diesem Tage Vormittags in dem bezeichneten Lokale einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und sich alsbald nach 12 Uhr Mittags der Versteigerung obgedachter Grundstücke gewärtig zu halten.

Eine Beschreibung dieser Grundstücke, sowie die Verkaufsbedingungen sind aus den Beilagen zu dem im Wirthshause zu Jägersgrün aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Gericht Niederauerbach, den 4. August 1855.
v. d. Mosel, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Glasermeister Georg Bachmann gehörige, an der Mannichswaldaer Straße hier gelegene Haus, Nr. 198 des Brandcatasters, Nr. 176 des Flur- und Folium 92 des Crimmitschauer Grund- und Hypothekenbuches, mit 126,00 Steuereinheiten und auf

1472 ℛ

gerichtlich gewürdert, soll Schulden halber

den 19. September 1855

zwangsweise unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden hiermit eingeladen, an diesem Tage im Königlichen Gerichte hier vor 12 Uhr Mittags sich einzufinden, zum Bieten anzugeben und der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die Beschreibung nebst Oblastenverzeichniß und Bedingungen ist dem hier aushängenden Anschlage beigefügt.

Crimmitschau, am 9. Juli 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Nedslob.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Stellmacher Gottlieb Böttiger gehörige, an der Werdauer Straße hier gelegene Haus Nr. 114 des Brandcatasters, Nr. 74 des Flur- und Folium 27 des Grundbuches, mit 30,00 Steuereinheiten und auf

420 Thaler

gerichtlich gewürdert, soll Schulden halber

den 13. Septbr. 1855

zwangsweise unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden hiermit eingeladen, an diesem Tage im Königlichen Gerichte hier vor 12 Uhr Mittags sich einzufinden, zum Bieten anzugeben und der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die Beschreibung nebst Oblastenverzeichniß und Bedingungen ist dem hier aushängenden Anschlage beigefügt.

Crimmitschau, am 6. Juli 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Nedslob.

Nothwendige Versteigerung.

Auf Requisition des Königlichen Landgerichts zu Dresden II. Abtheilung soll ausgeklagter Schulden halber das, dem Schmiedemeister

Johann Ehregott Dietrich in Zschiedge

zugehörige

Hausgrundstück in Neckanitz,

welches im Brandversicherungscataster unter Nr. 2 und im Grund- und Hypothekenbuche auf dem Grundbuchsfolium 2 eingetragen sich befindet, und zum Betriebe des Schmiedegewerbes eingerichtet ist, worauf 36,54 Steuer-Einheiten haften,

den 23. October d. J.

unter den für nothwendige Versteigerungen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen im Gasthause zu Neckanitz öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher eingeladen, an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr im Gasthause zu Neckanitz sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das höchste Gebot nach dreimaligem Ausrufe desselben behalten hat, das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks nebst Taxe ist im Gerichtshause allhier, sowie im Gasthause zu Neckanitz angeschlagen.

Lommatzsch, den 13. August 1855.

Königliches Gericht daselbst.

Oeser.

Subhastationsanzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das zur Concursmasse des vormaligen Leinwandhändlers Gottlob Friedrich Münch, in Callenberg, gehörige, daselbst unter Nr. 94 des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 91 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Hausgrundstück, welches mit 41,23 Steuereinheiten belegt, und, ohne Rücksicht auf die aufhaftenden Oblasten, gerichtlich auf 360 ℛ︎ gewürdert worden ist,

den 16. October 1855

an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden und anzugeben, und nach Ablauf der 12. Mittagsstunde der Eröffnung der Licitation und des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Wegen Bezahlung der Erstehungsgelder, von denen der zehnte Theil im Subhastationstermine zu erlegen ist, ingleichen wegen der Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstückes und der Oblasten desselben wird auf die im Eingange des Amthauses und im Friedrich'schen Gasthofe zu Callenberg aushängenden Anschläge hingewiesen.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, am 15. August 1855.

Herrmann.

Subhastationspatent.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Sattlermeister Johann Gottlieb Enghardt zugehörige, unter Nr. 186 des Brand-Catasters hierselbst gelegene und Fol. 59 im Grund- und Hypotheken-Buche für Stötteritz untern Theils eingetragene Hausgrundstück sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

777 ℛ︎ 5 Ngr.

ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 24. September 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen von uns öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben und sodann gewärtig zu sein, daß sofort nach 12 Uhr des Mittags mit der Proclamation werde verfahren werden.

Die nähere Beschaffenheit dieses Hausgrundstücks, sowie die darauf haftenden Oblasten sind aus der im Schulze'schen Gasthofe allhier angeschlagenen Bekanntmachung zu ersehen.

Stötteritz untern Theils, am 18. Juni 1855.

Herrl. Weiße'sche Gerichte allda.

D. **Schmidt**, G.-V.

Zwangsversteigerung.

Seiten des unterzeichneten Gerichts soll

den 25. Oktober 1855

das dem Webermeister Carl Wilhelm Lorenz in Ellefeld zugehörige Hausgrundstück nebst Garten unter Nr. 141 des Brandcatasters, beziehentlich unter Nr. 267 des Flurbuchs für Ellefeld und auf Folium 15 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort hiesigen Gerichtsantheils eingetragen, von den Ortsgerichten auf 75 ℛ︎ gewürdert, nothwendiger Weise versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher am obbezeichneten Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle, in der Wohnung des Richters Lindner in Ellefeld einzufinden, sich als zahlungsfähig auszuweisen und der Mittags 12 Uhr beginnenden Subhastation des Lorenz'schen Grundstücks gewärtig zu sein.

Unter Bezugnahme auf den in der dem Hammermühlengute zunächst gelegenen Morgner'schen Schankwirthschaft in Ellefeld aushängenden Anschlag, aus welchem das Nähere zu ersehen, wird dieß zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gericht Hammermühlengut Ellefeld, den 11. August 1855.

v. d. **Mosel** Ger.-Dir.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen

1) die zur Concursmasse des Kaufmann Gustav Adolph Schwabe allhier gehörige, auf Fol. 615 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und auf 2000 ℛ︎ gewürderte

Seiden- und Gewürzkram-gerechtigkeit

den 24. September 1855,

2) das zur Concursmasse des Handelsmann Gotthelf Gustav Baumann's allhier gehörige, sub Brandcataster Nr. 534/261 gelegene, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuch auf Fol. 256 eingetragene und bei 72,00 Steuereinheiten ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich auf 1200 ℛ︎ gewürderte

Hausgrundstück

den 25. September 1855,

3) die zur Concursmasse des Kaufmann Bernhard Eduard Alberti allhier gehörige, sub Brandcataster Nr. 444, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuch Fol. 437 eingetragene und bei 1,34 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 14 □.-Ruthen auf 60 ℛ︎ abgeschätzte

Hausbrandstelle

den 26. September 1855

und

4) die zur Concursmasse des Handelsmann Adalbert Schnabel allhier gehörige, sub Brandcataster Nr. 423 gelegene, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuch Fol. 416 eingetragene und bei 0,32 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 4 □.-Ruthen auf 60 ℛ︎ abgeschätzte

Hausbrandstelle

den 27. September 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Zittau, am 11. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst, Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Gößel, Act.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll die dem Schuhmacher Friedrich Wilhelm Fraulob eigenthümlich gehörige, allhier befindliche, mit Nr. 17 der fortlaufenden Nummer nach bezeichnete und auf Folio 166

des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Pirna eingetragene Schubbank

den 15. October 1855

Seiten des unterzeichneten Landgerichts an dessen ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich subhastirt werden, weshalb Kaufslustige unter Hinweis auf das im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende Subhastationspatent andurch geladen werden, gedachten Tages des Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle sich einzufinden.

Pirna, am 11. August 1855.

Des Königl. Landgerichts daselbst Abtheilung für streitige Civilsachen.

Gareis.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johannen Friedericken verehel. Groschupf in Hormersdorf zugehörige, in Geyerscher Flur gelegene, Fol. 689 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs und sub Nr. 496 und 497 des Flurbuchs eingetragene, auf 288 ℳ 29 Ngℓ gewürderte Feld- und Wiesengrundstück

künftigen 23. October d. J.

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf die in hiesiger Gerichtslocalität und im Erbgericht zu Hormersdorf aushängenden Subhastationspatente wird Solches andurch bekannt gemacht.

Geyer, am 4. August 1855.

Das Königl. Gericht.

Körner.

Herold, Act.

Versteigerung.

Vom unterzeichneten Königlichen Justiz-Amte soll das Friedrich Wilhelm Ziegern in Röda zugehörige, unter Nr. 10 des Brandkatasters und auf Folium 3 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Röda eingetragene, mit Rücksicht auf die Oblasten gerichtlich auf 2606 ℳ 2 Ngℓ 5 ₰ gewürderte Gärtnergut einer ausgeklagten Schuld halber

den 16. October 1855

sammt einem angemessenen Inventar öffentlich an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Bedingungen versteigert werden. Kauflliebhaber werden hierdurch unter Hinweisung auf die im hiesigen Amthause und in der Wohnung des Ortsrichters Uhlemann zu Röda aushängenden Subhastationspatente und die denselben beigefügte ungefähre Beschreibung dieses Gärtnerguts aufgefordert, an dem gedachten Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, nach Befinden über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen und daß demjenigen, welcher bei der 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot behalten haben wird, das gedachte Gärtnergut unter den gesetzlichen Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Königliches Justiz-Amt Leisnig, am 8. August 1855.

Philipp.

Das dem Bäckermeister Karl Dürre hier gehörige, sub Nr. 28 in der Schloßgasse gelegene Haus soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 22. October d. J.

öffentlich versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf unsere Acten und das an Stadtgerichtsstelle aushängende Subhastationspatent nebst Beschreibung sub ⊙ werden daher zahlungsfähige Erstehungslustige hiermit geladen, gedachten Tags Vormittags ihre Gebote anzubringen, nach 12 Uhr aber, wobei sich nach der Thurmuhr der St. Salvatorkirche gerichtet wird, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen der förmlichen Licitation unter denen, die vorher Gebote angebracht hatten, sowie des Zuschlags des Hauses um das nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe nicht weiter übersetzte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Ein etwaiges Vorkaufsrecht ist bei Verlust desselben spätestens im Termine anzuzeigen und geltend zu machen.

Gera, am 14. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

E. Seuf.

M. Schlick, ajur.

Bekanntmachung.

Nachdem für das zum Nachlaß des in Amerika verstorbenen Herrn Kaufmann Carl Wilhelm Reitzenstein von hier gehörige, im Dorfe Schedewitz an der Schneeberger Chaussee unter Nr. 26F. des Brandcatasters und Fol. 96 des Grund- und Hypothekenbuchs gelegene, ganz neu erbaute Haus mit Verkaufsladen, Niederlagsgebäude und dem dabei gelegenen Felde ein Kaufsgebot von 6400 ℳ geschehen, ist hierauf in Gemäßheit §. 5. Cap. XVI. der Vormundschaftsordnung

der 24. August d. J.

als Licitationstermin für diejenigen anberaumt worden, welche ein Mehreres bieten wollen.

Kaufsliebhaber werden deshalb geladen, sich hierzu am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr an hiesiger Königlicher Landgerichtsstelle einzufinden und unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen.

Zwickau, den 8. August 1855.

Königliches Landgericht,

Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Unger.

Freiwillige Subhastation und Auction.

Die von dem mit Tode abgegangenen hiesigen Oeconom Johann Ehrenfried Grundmann nachgelassenen Grundstücken, als:

1) sein auf der Neustadt hierorts gelegenes Wohnhaus sammt Garten Nr. 79 des Brandkatasters und Nr. 74 des Hypothekenbuchs, welches bei 137,52 Steuereinheiten auf 2212 ℳ tarirt worden ist,

2) sein dem Wohnhause gegenüber gelegenes im Brandkat. mit Nr. 24 bezeichnetes im Hypothekenbuche auf Folium 586 eingetragenes mit 12,00 Steuereinheiten beschwertes und 200 ℳ geschätztes Schuppengebäude,

3) seine beiden vor dem Rochlitzer Thore gelegenen Scheunen, von denen die eine Nr. 62 des Brandkat. und Folium 693 des Hypothekenbuchs bei 0,53 Steuereinheiten auf 300 ℳ und die andere Nr. 51 des Brandkat. und Folium 684 des Hypothekenbuchs, bei 0,34 Steuereinheiten auf 250 ℳ tarirt worden ist,

4) seine beiden ebenfalls vor dem Rochlitzer Thore hierorts gelegene Ackergrundstücke, von denen das auf Folium 863 eingetragene 7 Acker 11 □.-Ruthen enthält, mit 228,83 Steuereinheiten beschwert und auf 1889 ℳ 11 Ngℓ gewürdert worden, das andere aber, welches auf Folium 872 eingetragen, bei einer Größe von 6 Acker 154 □.-Ruthen und bei 145,16 Steuereinheiten auf 1618 ℳ 25 Ngℓ abgeschätzt worden ist,

sollen auf Antrag der Erben

den 15. October 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle und zwar die unter Nr. 4 gedachten beiden Aecker zunächst versuchsweise in einzelnen Parzellen, und sodann im Ganzen versteigert werden. Kaufsliebhaber, für die die nähern Kaufsbedingungen hier zur Einsicht bereit liegen, werden daher eingeladen, sich an dem angegebenen Tage Vormittags vor 12 Uhr hierselbst einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß Mittags 12 Uhr mit der Licitation und nach Befinden mit dem Zuschlag an den Meistbietenden verfahren werden wird.

Demnächst sollen

den 16. October 1855

und folgende Tage je von Vormittags 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 Uhr bis 6 Uhr in dem unter Nr. 1 gedachten Erbhause 2 Pferde, mehrere Kühe, ein Bulle, 5 diverse Wagen, einige Schlitten, verschiedene Ackergeräthschaften und Futtervorräthe, sowie sonstige Mobilien gegen sofortige Bezahlung ver-

auctioniret werden, und werden hierzu Erstehungslustige gleichfalls eingeladen.

Mittweida, am 13. August 1855.

Königliches Landgericht,
III. Abtheilung.
Clauß.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse weil. David Ferdinand Morgenstern's in Schlößchen-Porschendorf gehörige, daselbst Nr. 28 des Brandversicherungs-Catasters gelegene Hausgrundstück sammt Garten und Feld, Folio 24 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schlößchen-Porschendorf eingetragen, welches Grundstück ohne Rücksicht auf die Abgaben auf 813 ℔ 25 Ngr gerichtlich gewürdert worden ist, soll

den 1. September 1855

der Erbtheilung halber an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle freiwillig versteigert werden, was unter Hinweisung auf das an Gerichtsstelle aushängende, mit der näheren Beschreibung des Grundstücks, den Subhastationsbedingungen und Abgabenverzeichniß versehene Subhastationspatent andurch bekannt gemacht wird.

Zschopau, den 26. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
Franz.
Richter, Actuar.

Vorläufige Pfänder-Auctions-Anzeige.

Der in Nr. 17 des Regulativs für hiesige Leihanstalt enthaltenen Bestimmung gemäß wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß alle bei ersterer in der Zeit vom 1. November 1854 bis mit 4. April 1855 auf die sub Litt. H. Nr. 1468 bis mit Nr. 4027 ausgestellten Pfandscheine versetzten und zur Verfallzeit nicht eingelöseten Pfänder noch vor dem 14. September h. J. in den festgesetzten Expeditionsstunden gegen Erlegung des Capitals und der Zinsen einzulösen sind.

Es ist daher

der 14. September h. J. zum Schlußtermin anberaumt worden, und sind sonach diejenigen vor dem 14. Septbr. nicht eingelöseten Pfänder in den Auctionscatalog aufzunehmen und den kommenden 5. November h. J. und folgende Tage öffentlich auf hiesigem Kaufhause in den Nachmittagsstunden von 1 Uhr an zu versteigern.

Die Pfandscheininhaber können aber auch nach §. 17 des Leihhaus-Regulativs gegen baare Zahlung des Capitals, der Zinsen und antheiligen Auctionskosten den Zuschlag des Pfandes begehren, innerhalb der nächsten 12 Monate aber auch den bei der Auction etwa erlangten Ueberschuß gegen Rückgabe des Pfandscheins für sich in Anspruch nehmen.

Nach Verlauf dieses Jahres ist der etwaige auf so lange zu deponirende Ueberschuß der Leihhauscasse verfallen.

Freiberg, den 13. August 1855.

Die zur dasigen Leihkasse verordnete städtische Deputation.

Weinbergsversteigerung.

Der durch seine schöne Lage und Aussicht nach dem Elbthale sowie seinen guten Rebsatz rühmlichst bekannte „Krappenberg" unfern des Anhaltepunctes Kötzschenbroda im Lößnitzgebirge No. Cat. 115 von Zitzschewig — soll auf Antrag des Besitzers, Herrn Leutnant Fischer, durch mich notariell in Parzellen und beziehentlich im Ganzen

den 20. August 1855

öffentlich versteigert werden.

Da zwei Wohnhäuser, vollständig eingerichtet, mit Garten und Parkanlagen da sind und der Berg ein großes Areal hat, so können mehrere Parzellen mit und ohne Wohnhaus zum Verkauf gebracht werden, und wird denen, die kleinere Grundstücke suchen, eine passende Gelegenheit zum Ankauf geboten.

Erstehungslustige werden ersucht, im gedachten Grundstücke selbst, Montag den 20. d. M. früh 11 Uhr zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sich des Zuschlags, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und unter den vorher zu eröffnenden Bedingungen zu gewärtigen.

Dresden, den 1. August 1855.

Julius Rachel,
K. Sächs. immatr. Notar.

Haus-Verkauf.

In der Nähe von Dresden in einer sehr freundlichen Stadt, deren Umgebung eine höchst romantische und in Bezug auf die umliegende Bevölkerung eine wohlhabende zu nennen ist, kommt besonderer Verhältnisse halber ein Haus zum Verkauf, dessen Bauart und Lage in der Stadt eine gute zu nennen, am Hause selbst ein sehr geräumiger Hof und daran wieder ein Garten stößt.

Es bietet dieses Grundstück wegen der Räumlichkeiten sich nicht nur zu einem Fabrik-Etablissement, sondern auch zu einem jeden kaufmännischen Betrieb, auch als angenehmer Sitz für eine wohlhabende Familie. Der Verkaufspreis ist 6500 ℔. Anfragen unter der Chiffre R. R. # 90. poste rest. franco Tharandt.

Verkaufsanzeige.

Zwei große, elegante und gut eingefahrene Wagenpferde stehen in Koethen, Magdeburger Straße Nr. 334, zum Verkauf.

Verkauf oder Verpachtung.

Das Schützenhaus zu Oederan, unmittelbar vor der Stadt und an der Dresden-Hofer Straße gelegen, in welchem die Schank-, Gast- und Speisegerechtigkeit ausgeübt wird, mit vollständigem Inventarium, ist sofort durch den Unterzeichneten aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Dasselbe besteht aus einem schönen großen, wohlerhaltenen, massiven mit Schiefer gedeckten Gebäude, hat im Parterre 2 große Schanklocale, sowie im ersten Stock einen schönen, geräumigen, 26 Ellen langen und 24 Ellen tiefen Saal. Das ganze Gebäude hat 10 Fenster Front und gewährt vermöge seiner hohen Lage über die Stadt Oederan, sowie auf das nahe gelegene Schloß Augustusburg und Umgebung eine reizende Aussicht. Unmittelbar an das Gebäude stößt ein schön angelegter großer Garten mit einem Pavillon, Springbrunnen und überbautem Kegelschub. Auch ist Stallung für 20 bis 25 Pferde vorhanden.

Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

Oederan, den 15. August 1855.

Adv. **Oehme.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit ca. 50 Jahren bestehendes renommirtes Materialwaaren- und Eisen-Geschäft in der besten Lage einer angenehmen und lebhaften Provinzialstadt Sachsens, soll eingetretener besonderen Verhältnisse halber sammt schönem und massivem Hausgrundstück verkauft werden. Reellen Käufern wird auf frankirte Anfragen unter der Chiffre M. G. poste restante Dresden das Nähere hierüber mitgetheilt werden.

Bäckerei-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in der Schulgasse Nr. 78 gelegenes Backhaus nebst Bäckerbankgerechtigkeit, so wie sämmtliche zur Bäckerei gehörigen Utensilien zu verkaufen.

Reelle Käufer werden gebeten, sich direct an mich zu wenden, um nähere Auskunft wegen der Bedingungen zu erhalten.

Löbau.

Eduard Herrmann Neumerkel, Bäckermeister.

Höchst billig

ist ein **Lager** verschiedener **mechanischer, chemischer** und **Apothekergeräthschaften** wegzugshalber sofort zu verkaufen.

Näheres unter Chiffre G. T. E. # 6. franco Expedition der Leipziger Zeitung.

James Mc. Kibbin,
New-York, 17 Wall Str.
empfiehlt sich den geehrten Auswanderern als **Zollhaus-Agent** und bemerkt, dass auf seiner Expedition **deutsch** gesprochen wird. Hinsichtlich seines Characters bezieht er sich auf die Herren **Morgenstern & Bornemann** in **Hamburg**, welche, auf portofreie Anfragen, nähere Auskunft ertheilen.

Wechsel auf New-York

zum festen Preise von **Ein Thaler zwölf Silbergr. Preuss. Ct.** (ℛ 1. 12. —) für **Einen Dollar** zu jeder beliebigen Summe zu haben bei
Morgenstern & Bornemann,
Hamburg, Rödingsmarkt 84.

Oeconomie-Scholar.

Einem jungen gebildeten Mann, mit guten Schulkenntnissen versehen, der wenigstens sechzehn Jahr alt, kräftig und gesund ist, kann zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem Rittergut sehr bald eine Stelle nachgewiesen werden unter Chiffre 11,120 # K. poste rest. Mittweida.

Für eine **Seifenfabrik** wird ein mit allen Zweigen der Fabrikation vertrauter, **tüchtiger Geselle,** solid und unverheirathet, unter guten Bedingungen gesucht.
Hierauf Reflectirende wollen Ihre Adressen unter Angabe Ihrer bisherigen Wirksamkeit poste restante Dresden unter der Chiffre S. G. Z. einsenden.

Eine gebildete, in ihrem Fache wohlerfahrene Wirthschafterin, welche der feineren Küche ganz mächtig, auch in allen weiblichen Arbeiten wohlerfahren ist und der Hausfrau als kräftige Stütze in umfangsreichen Hauswesen dienen kann, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen Michaelis a. c. anderweitiges Engagement. Wohlwollend wird Herr **J. B. Eck** in Leipzig, Magazingasse Nr. 19, weitere Auskunft geben.

Eine junge Dame aus guter Familie, welche in der französ. und engl. Sprache, in allem Elementarunterrichte, sowie in Musik und allen weiblichen Arbeiten Unterricht ertheilt, sucht als Gouvernante hier oder im Auslande ein baldiges Unterkommen. Die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Gefällige Adressen erbittet man unter der Chiffre **A. E.** poste restante Dresden niederzulegen.

Für eine östreichische Cotton-Fabrik wird ein in diesem Geschäft befähigter Fabriksbuchhalter gesucht, und desfallsige Offerten bei Herrn **Gottlob Müller**, Leipzig, Gerberstraße Nr. 2 entgegen genommen.

Ein junger Mann, welcher 3 Jahr in einem Droguen- und Farbewaarengeschäft lernt, wünscht, mit Erlaubniß und den besten Attesten seines jetzigen Prinzipals versehen, zu seiner weiteren Ausbildung, um seine Lehrzeit zu beendigen, in gleicher oder ähnlicher Branche ein Unterkommen. Geehrte Offerten beliebe man gef. unter F. K. poste rest. Dresden niederzulegen.

Ein unverh. Mann von 29 Jahren, militärfrei, gelernter Materialist, welcher bis jetzt in einem Fabrikgeschäft placirt, sucht in ähnlicher Branche sogleich oder 1. Septbr. hier oder auswärts ein Engagement. Gef. Adressen unter M. O. poste restante Dresden.

(Buchhalterstelle.) In einem Engrosgeschäft ist die Stelle eines Buchführers zu besetzen durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Geneigte Berücksichtigung für Kaufleute!

Für einen jungen Mann, der vergangene Ostern die Schule verlassen, wird eine Stelle als Lehrling in einem Manufactur- oder Colonial-Waaren-Geschäft en gros gesucht. Derselbe besitzt nächst guter Schulbildung ziemliche Vorkenntnisse in der englischen und französischen Sprache und kann hinsichtlich seiner Moralität auf's Beste empfohlen werden.
Offerten bittet man unter G. S. # 10. Exp. der Leipz. Zeitung nieder zu legen.

☞ Ein flottes Colonial-Waaren-Geschäft wird in einer Provinzial-Stadt Sachsens am liebsten zu pachten gesucht, und sind frankirte Offerten in der Expedition dieses Blattes sub P. Z. 16320. niederzulegen.

Gesuch.

Ein solides, an Thätigkeit gewöhntes Mädchen, welches längere Zeit in einer Oeconomie conditionirt und von ihrer Herrschaft aufs Beste empfohlen wird, sucht eine Stelle. Geehrte Adressen bittet man K. N. 2. poste restante Leipzig niederzulegen.

Reelles Heirathsgesuch.

Sollte eine junge gebildete Dame von angenehmem Aeußeren, sowie gutem Charakter und Besitzerin eines disponibeln Vermögens von 4—8000 ℛ, einem jungen 24 Jahr alten Kaufmann, der selbst nicht ohne Mittel und Bildung ist, geneigt sein Ihre Hand zu reichen, so bittet derselbe freundlichst behufs des Näheren um gef. Adr. unter **E. L.** poste restante Wolkenstein bei Annaberg bei Zusicherung der strengsten Discretion.

Ein perfecter Kunst- und Gemüsegärtner, nicht von hier, militairfrei und unverheirathet, sucht zu Michaelis, auch noch früher, unter bescheidenen Bedingungen ein Engagement. Demselben stehen gute Zeugnisse zu seiner Empfehlung zur Seite.
Geehrte Herren Reflectanten wollen gefälligst ihre Offerten sub sig. **H. S. # 169.** franco in der Exped. dies. Zeitung abgeben.

Gesuch.

Ein junger verheiratheter Schlossermstr. sucht ein Unterkommen auf einer Fabrik; derselbe ist einige Jahre auf einer bedeutenden Spinnfabrik als Schlosser gewesen und bittet geneigte Gönner, Ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter L. P. # 361. gefälligst niederzulegen.

Handlungslehrling gesucht.

Für eine Strumpfhandlung en gros in Chemnitz wird zu Michaelis a. c. ein Lehrling gesucht, der sittlich erzogen, von guter Familie ist und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr **C. Reiche** in Chemnitz auf frankirte Anfragen die Güte haben.

Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen, welche schon längere Zeit auf einem Ritter-Gute conditionirt, sucht zu Michaeli eine anderweite Stelle, entweder als Wirthschafterin oder unter Leitung einer Hausfrau, wobei mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen wird. Näheres Leipzig, Neukirchhof 45, bei **C. W. Kremer.**

Commis-Gesuch.

Für eine Schnitt- und Materialwaaren-Handlung wird ein tüchtiger junger Mann, der in einem Ausschnitt-Geschäft bereits gearbeitet hat, zum sofortigen Antritt gesucht. Adresse H. D. W. poste restante Alsleben a. d. Saale franco.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches 2½ Jahr in einem Materialgeschäft und 2½ Jahr in einem Ausschnittgeschäft als **Ladenmädchen** gedient hat, wünscht vom 1. October ab anderweit eine ähnliche Stelle zu übernehmen und bittet, geneigte Offerten unter der Adresse A. B. Nr. 15/846. Chemnitz, an sie gelangen zu lassen.

☞ **Als selbstständiger Wirthschafts-Beamter** wird für ein bedeutendes Rittergut ein **Oekonom** verlangt; auch kann ein mit der Brennerei vertrauter **Inspector** placirt werden; beide Stellen sind mit hohem Einkommen verbunden. Auftrag: **H. Dankworth,** Berlin, Schützenstr. 56.

Dinstag, den 21. d. M., früh 9 Uhr wird, so Gott will, **die Jahresfeier der evangelisch-lutherischen Mission in der Nikolaikirche hieselbst** stattfinden. Die Predigt wird Herr Oberconsistorial-Präsident Dr. **von Harless** halten. Lege der HErr auf diese Feier Seinen Segen, zur Erbauung vieler Seelen, zur Förderung Seiner heiligen Sache.

Leipzig, den 12. August 1855.

Das Collegium der evangel.-lutherischen Mission zu Leipzig.

An die am 21. August in Leipzig Vormittags 9 Uhr in der Nikolaikirche stattfindende Jahresfeier der evangelisch-lutherischen Missionsgesellschaft wird sich, wie in den früheren Jahren, eine Konferenz von Gliedern und Freunden der lutherischen Kirche Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. August von 8 Uhr früh an in der **Aula des Universitätsgebäudes Vor- u. Nachmittag** anschliessen, deren brüderlichen Verhandlungen folgende Gegenstände zu Grunde liegen werden:

1) Ueberblick über die innere Entwickelung der Kirche zur geschichtlichen Rechtfertigung der lutherischen Kirche, von Prof. Dr. **Harnack** in Erlangen.

2) Thesen über den Begriff der Kirche, vom Unterzeichneten.

3) Das richtige Verhalten des Geistlichen zu pietistischen Bestrebungen in der Gemeinde, eingeleitet von P. **Plass** zu Serrahn in Mecklenburg.

Gebe der Herr Vielen Freudigkeit zur Theilnahme, den Theilnehmern seinen Geist, den Geist der Wahrheit, der Sache der Wahrheit aber den Sieg.

Dr. Kahnis.

Für Pflanzenfreunde.

Eine große Agave americana

ist gegenwärtig im Garten des Kunstgärtners **C. H. Harmsen** in **Hamburg** in voller Blüthe zu sehen.

Diese selten blühende Pflanze mißt mit ihrem Blumenschafte eine Höhe von 28 Fuß und trägt an 30 candelaberartig ausgebreiteten Armen eine Anzahl von ca. 4000 Blumen.

Pflanzen- und Blumenfreunde werden zur Ansicht derselben hiemit ergebenst eingeladen.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst **August Knauth.**

Eythra.

Großes Militair-Concert

Sonntag den 19. August, gegeben von dem Musikcorps der reitenden Abtheilung des Kön. Preuß. 4. Artillerie-Regiments.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Goerisch, Stabstrompeter.

Nach überstandenen mehrwöchentlichen Leiden starb heute Nachmittag der pens. Königl. Bezirks-Arzt

Herr Dr. **Friedrich Wilhelm Schober** allhier

in seinem bald vollendeten 74. Lebensjahre, was wir seinen vielen Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen nicht unterlassen wollen.

Leisnig, den 12. August 1855.

Ernst Fürchteg. Haase und Stadtstr.-Einn. **Jesch** als Univers.-Erb.

Familiennachrichten.

Am 13. d. entschlief nach langen schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, **Carl Wilhelm von Bastineller,** Mitbesitzer des Rittergutes Ossa.

Möge Er im ewigen Jenseits die Ruhe finden, die ihm auf dieser Welt entzogen wurde; — dies zeigt in tiefster Erschütterung nur auf diesem Wege an die tieftrauernde Wittwe

Friederike von Bastineller, geb. **Roesch.**

Geithain, den 17. August 1855.

Heute Morgen 2 Uhr wurde auch unser zweites Kind **Helene** im zarten Alter von 10 Wochen eine Beute des Todes.

Mit betrübtem Herzen zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden, um stilles Beileid bittend, solches an.

Eilenburg, d. 16. August 1855.

Julius Achenwall,
Claudine Achenwall geb. **Rabeding.**

Am 13. August Abends 10 Uhr unterlag nach vierzehntägigen schweren Leiden unser innigst geliebter Gatte und Vater der Königl. Bezirksarzt **Doctor Gustav Adolph Kretzschmar** einem nervösen Fieber.

Tief gebeugt widmen zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen diese Trauerkunde statt besonderer Meldung Verwandten und Bekannten

Sophie Kretzschmar geb. **Küstner,**
Gustav Adolph, **Hugo**, **Charlotte**, **Max** — Geschwister **Kretzschmar.**

Annaberg, den 14. August 1855.

Ihre Verlobung zeigen hiermit an

Emilie Laenzer,
Lawrence Finn.

Dresden und **London,** den 15. Aug. 1855.

Heute Vormittag ½11 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Mathilde** geb. **Otto,** von einem kräftigen Knaben zwar schwer, aber glücklich entbunden.

Leisnig, d. 15. Aug. 1855.

Rechtsc. **Theodor Ficker.**

Die gestern Abend ¾9 Uhr erfolgte Geburt eines Knaben zeigen hierdurch an

Karl Voigt,
Camilla Voigt, geb. **Höfer.**

Leipzig, den 16. August 1855.

Heute Morgen 8¼ Uhr wurde meine liebe Frau, **Therese,** geb. **Oberlein,** von einem muntern, kräftigen Jungen schnell und glücklich entbunden.

Treuen, den 15. August 1855.

Stadtcassirer **Hager.**

Heute wurde meine geliebte Frau **Elise** geb. **Engelhardt** aus Leipzig von einem muntern Mädchen schnell und glücklich entbunden.

Frankfurt a/M., den 14. Aug. 1855.

Carl Kappel.

Heute früh ¼4 Uhr wurde meine liebe Frau **Rosalie** geb. **Müller** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Lößnitz, den 15. August 1855.

Ernst Wagner.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Röhm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 195 der Leipziger Zeitung.

Sonnabend, den 18. August 1855.

Nachdem zufolge §. 45 der Statuten

Herr **Moritz Thomaschcke,**

sowie dessen Stellvertreter

Herr **Louis von Wunsch**

mit Ende Juni d. J. aus dem Directorium des Potschappler Actien-Vereins ausgeschieden, von dem Gesellschafts-Ausschusse aber statutenmäßig wieder gewählt und diese Wahl von den genannten Herren auch angenommen worden, so besteht nunmehro das **Directorium** des untengenannten Actien-Vereins aus:

Herrn **Moritz Thomaschcke,** Vorsitzender,
" Ober-Bergrath **von Warnsdorff,** Ritter ꝛc., Stellvertreter des Vorsitzenden, und
" **Robert Echtermeyer.**

Deren Stellvertreter sind:

Herr **Louis von Wunsch** für Herrn **M. Thomaschcke,**
" Ober-Leutnant **Klette** für Herrn **von Warnsdorff**
und " **Carl Rosencrantz** für Herrn **Robert Echtermeyer.**

Unter Bezugnahme auf §. 47 der Statuten wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, den 1. Juli 1855.

Das Directorium des Pottschappler Actien-Vereins.

Bekanntmachung.

Nachdem in Gemäßheit der von der Königl. Kreis-Direction für hiesige Stadt genehmigten Markt-Ordnung die Aufstellung eines neuen Marktplanes sich nothwendig gemacht hat, und dessen Einführung für den auf den 17. September a. c. und die folgenden Tage fallenden Jahrmarkt beschlossen worden ist, so bringen wir dies andurch zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß der abgeänderte Markt-Plan schon den nächsten Jahrmarkt, welcher auf den 20. August a. c. fällt, in dem Sitzungszimmer der Marktdeputation im Rathhause allhier zur Einsichtnahme ausliegt, und außerdem der allhier angestellte Marktmeister auf Erfordern die nöthige Auskunft ertheilt, hiernächst aber alle Inhaber gelöster Stellen, welche bei der Abänderung des Markt-Planes betroffen werden, und soweit dieselben über das Jahr 1865 hinaus ausgestellt worden sind, ihre Löseſcheine ebenfalls den bevorstehenden Markt und spätestens

bis zum 9. September a. c.

zur Cassation anher einzureichen und weiterer Bescheidung sich zu gewärtigen haben.

Schlüßlich erwähnen wir noch, daß bei Abänderung des Marktplanes namentlich die Strumpfwirker, Nadler, ein Theil der Händler mit Schnittwaaren, bunter Leinewand, Band, Garn, Flanell und Hosenstoffen, die Beutler, Kammmacher und Drechsler betroffen werden.

Pirna, den 8. August 1855.

Der Stadtrath.

Pienitz.

Steckbrief.

Der wegen Vagirens schon vielfach bestrafte und unter polizeilicher Aufsicht stehende Eisendreher Friedrich August Vogel aus Bernsdorf hat sich am 7. dieses Monats abermals aus der ihm angewiesenen Arbeit entfernt, und treibt sich wahrscheinlich in gewohnter Weise vagabondirend umher.

Man ersucht deshalb alle Polizeibehörden denselben im Betretungsfalle zu verhaften und mittels Schubes uns zuzuführen.

Chemnitz, am 13. August 1855.

Das Königl. Landgericht,
Abtheilung für Verwaltung.

Friedrich. Schubert.

D

Signalement Vogel's.

Alter: 27 Jahr,
Größe: mittel,
Haare: schwarzbraun,
Stirn: breit,
Augen: blau,
Nase, Mund } gewöhnlich,
Bart: blonden Schnurrbart,
Kinn: rund,
Gesichtsfarbe: gesund.
Besondere Kennzeichen: fehlen.

Muthmaaßlich ist derselbe mit einem blauen Tuchrock, schwarzen Hosen und einer braunen Mütze von Saffian bekleidet gewesen.

Steckbrief.

Die in Loßnitz heimathsangehörige Christiane Juliane Hoyer ist am 24. Juli d. J. von dem Königl. Gericht Wilsdruf, woselbst sie wegen legitimationslosen Umhertreibens in Untersuchung gewesen, mittelst Zwangspasses in ihre Heimath gewiesen worden.

Dieselbe ist jedoch zur Zeit noch nicht in Loßnitz eingetroffen, und es steht zu vermuthen, daß sie sich wiederum vagirend herumtreibt. Man ersucht daher alle Polizei-Organe, auf ernannte Hoyer, deren Signalement nachstehends unter ⊙ beigefügt ist, zu fahnden und sie im Betretungsfalle anher abzuliefern.

Freiberg, den 13. August 1855.

Königl. Landgericht,
Abtheilung für Verwaltungs-Sachen.

Schwedler.

Leißring.

⊙

Signalement.

Alter: 25 Jahr; Statur: mittel, kräftig; Gesichtsform: länglich; Haare: blond; Augen: hellblau; Nase und Mund: proportionirt; besondere Merkmale: nahe am rechten Ohr ein braunes Mal, und in der Gegend des linken Backens und Halses mehrere kleinere dergleichen.

Steckbrief.

Der nachstehends signalisirte Correctionär der städtischen Correctionsanstalt zu Oederan Heinrich Heinig von da ist, nachdem er zu Langenstriegis einen Aufseher der gedachten Anstalt lebensgefährlich verwundet, flüchtig geworden und scheint den Weg nach Böhmen eingeschlagen zu haben.

Es wird daher solches mit dem Ersuchen an alle Behörden des Landes andurch bekannt gemacht, Heinig'en im Betretungsfall zu arretiren und anher abzuliefern, oder wegen dessen Abholung Nachricht anher gelangen zu lassen.

Haynichen, den 16. August 1855.

Königliches Gericht daselbst.

Pernitzsch.

Müller.

Signalement:

Heinrich Heinig aus Oederan ist 45 Jahr alt, 72—73 Zoll lang, hat braunes struppiges

piges Haar, weiche Stimme, einschmeichelndes Benehmen und geht mit dem linken Fuße etwas lahm.

Beim Entspringen ist derselbe mit graumelirten Sommerzeughosen und Hemde bekleidet gewesen, welches letztere blutig gewesen sein soll.

Steckbriefserledigung.

Der von hier unterm 19. April dieses Jahres Seite 2099 und S. 2413 dieser Zeitung verfolgte Deserteur, Jäger

Johann Friedrich Mühling,

ist heute in Haft eingebracht worden.

Dresden, am 14. August 1855.

Königliches Kriegsgericht des Garde-Reiter-Regiments
in Justizpflege über das III. Jäger-Bataillon.

Auditeur **Zander.**

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Bretschneider Friedrich Wilhelm Müller von Rübenau unterm 7. December vor. Jahres erlassene und unterm 13. Juli dieses Jahres erneuerte Steckbrief findet durch die Aufgreifung Müller's seine Erledigung.

Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, den 13. August 1855.

Fritzsche.

Steckbriefserledigung.

Karl Gustav Butz von hier ist in Dresden aufgegriffen worden.

Roßwein, am 14. August 1855.

Der Stadtrath allda.

Herrmann, Bürgermeister.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 9. Juli d. J. hinter den Strumpfwirker Christian Gottlieb Wagner aus Eibenberg erlassene, unterm 27. dess. Mon. erneuerte, in die Beilage zu Nr. 163 und die 3. Beilage zu Nr. 179 d. Bl. inserirte Steckbrief hat sich durch Wagner's Einlieferung erlediget.

Chemnitz, den 14. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Grötsch.

Junghans.

Bekanntmachung.

Der pens. Feldwebel

Johann Friedrich Christian Jaukus

hat sich am 5. d. M. aus seiner hiesigen Wohnung entfernt, treibt sich dem Vernehmen nach im Lande herum und soll die Absicht, sich selbst entleiben zu wollen, zu erkennen gegeben haben.

Derselbe ist 61 Jahre alt, 74 bis 75 Zoll groß, hat ein rundes rothes Gesicht, trägt eine Perrücke und einen großen blonden Schnurrbart und war bei seinem Fortgange bekleidet mit einem schwarzbraunen Rocke, blaugrauen Beinkleidern, weißer Weste mit grünen Punkten, schwarzseidnem Halstuche und schwarzem Hute. Am Hinterkopfe und an einem Arme soll er offne Wunden haben und der kleine Finger der rechten Hand krumm sein.

Man bittet, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubs anher zu dirigiren, im Falle der Auffindung dessen Leichnams aber der unterzeichneten Behörde schleunige Nachricht zukommen zu lassen.

Dresden, den 14. August 1855.

Königl. Polizei-Direction.

v. Pflugk.

Welcker, Act.

Bekanntmachung.

Am 13. dieses Monats früh auf dem Schubtransporte von hier nach Freiberg, im Dorfe Hilbersdorf, ist der unten beschriebene Handarbeiter Johann Gottfried Köhler aus Stollberg, welcher hier wegen Bettelns unter falschen Vorspiegelungen bestraft worden, dem Transporteur entsprungen.

Derselbe ist daher im Betretungsfalle zu arretiren, um über sein Umhertreiben anderweit bestraft zu werden.

Dippoldiswalde, den 14. August 1855.

Königliches Justizamt.

Lehmann.

Signalement.

Alter: 44 Jahr,
Größe: mittel,
Haare: blond,
Stirn: hoch,
Augenbrauen: blond,
Augen: lichtblau,
Nase: spitzig,
Mund: gewöhnlich,
Bart: blond,
Kinn: oval,
Gesicht: länglich,
Gesichtsfarbe: gesund.
Besondere Kennzeichen: fehlen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. hat ein Polizeiaufseher gegen vier Felddiebe in Panitzscher Flur von seiner Schußwaffe Gebrauch gemacht und einen derselben verwundet.

Behufs der Ermittelung der Diebe und insonderheit des Verwundeten machen wir den Vorfall hierdurch bekannt, und ersuchen namentlich Aerzte und Chirurgen, deren Hülfe von einem durch Schuß Verletzten etwa in Anspruch genommen worden, uns alsbald Anzeige zu machen.

Leipzig, am 15. August 1855.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel. Berger.

Bekanntmachung.

Am Nachmittage des 8. August l. J. ist aus einem Wohnhause in Oberlungwitz eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit gelber Springkapsel, stählernen Zeigern, deutschen Ziffern und ohne Glas entwendet, und in der Nacht vom 11. zum 12. desselben Monats mittelst Einbruchs ein Diebstahl an folgenden Gegenständen:

einer Flasche mit Liqueur,
einer dergl. mit Wacholder-Schnaps,
einer dergleichen mit Kümmel-Schnaps,
3020 Stück diverser Cigarren,
3 Stück lakirten Spielkarten,
4 bis 6 Stück Talglichtern,
20 Ngr Courantgeld,
einer lakirten Schnupftabakdose,
2 Büchern, „Natur und Wissenschaft" behandelnd,
einer Stahlbrille nebst einer „Lehmann, Optikus aus Chemnitz" bezeichneten Kapsel,
einem percussionirten Doppelterzerol,
einem zinnernen Bierhahn,
10 bis 12 Flaschen blanken Weines mit Etiketten „Laubenheimer und Ruppertsberger",
15 bis 20 Flaschen Rothwein mit Etiketten:
„Medoc St. Julien u. St. Estephe",
7 Flaschen Champagner
„Duc de Montebello",

verübt worden, ohne daß es bisher gelungen ist, bezüglich des einen oder andern Diebstahls die Thäter zu ermitteln, oder von den gestohlnen Effecten etwas wieder zu erlangen.

Man macht dieß mit dem Ersuchen bekannt, zu Ermittelung der Thäter und Wiedererlangung der gestohlnen Effekten nach Kräften behilflich zu sein und etwaige Verdachtsmomente schleunigst anher anzuzeigen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, den 15. August 1855.

Lamprecht, A.-V.

Canzler.

Bekanntmachung.

Der für die am 3. Juli 1803 gebornen Sprach- und Rechnenmeisters-Tochter Johanne Friederike Schmidt aus Dresden unterm 11. Juni 1849 von der vormaligen hiesigen Stadt-Polizei-Deputation unter Nr. 3246 ausgestellte Heimathschein für's Inland ist, uns erstatteter Anzeige zufolge, verloren gegangen, was zur Verhütung von Mißbrauch damit hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 14. August 1855.

Der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden.

Pfotenhauer, Oberbürgermstr.

Schott.

Aufforderung.

Von den bei dem vormaligen hiesigen Stadtgerichte, sowie bei den vormaligen Patrimonialgerichten Altschönfels und Neuschönfels ergangenen ältern, an den Staat mit übergebenen Acten sind diejenigen ausgesetzt worden, welche fernerer Aufbewahrung nicht bedürfen und zufolge der Verordnung vom 28. März 1849 beseitiget werden können.

Bevor jedoch mit Cassation derselben verfahren wird, werden diejenigen, welche ein Interesse an der ferneren Erhaltung eines oder des andern Actenstücks haben, hierdurch aufgefordert, binnen sechs Wochen, spätestens den 1. October 1855 hier geeignete Anträge zu stellen.

Zugleich bittet man, Kaufsgebote auf diese alten Acten an ohngefähr 25 Centner bis dahin hier anzumelden.

Zwickau, den 15. August 1855.

Königliches Landgericht.

Böhme.

Edictalcitation.

Nachdem zum Vermögen

Ernst Heinrich Hiller's, Hausbesitzers und Maurermeisters allhier,

sowie zu dem Nachlaß

Andreas Koch's, gewes. Restaurateurs zu Oybin,

ingleichen zu dem Nachlaß des am 11. Juni 1830 verstorbenen

Christian Friedrich Gocht, gewesenen Häuslers und Webers in Eibau,

der Concursprozeß allhier eröffnet worden ist, so ergehet an sämmtliche Gläubiger dieser Personen ohne Unterschied der bekannten und unbekannten hiermit die Ladung, bei Strafe der Ausschließung und Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem

zum 11. October 1855]

anberaumten Liquidationstermine persönlich resp. unter gesetzlicher Vertretung oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle rechtzeitig zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit den verordneten Streitsvertretern sowie nach Befinden der Priorität wegen unter einander binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren,

den 29. November 1855

des Schlusses der Acten,

den 7. December 1855

der Bekanntmachung des von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenden Präclusivbescheides sich zu gewärtigen, ferner

den 20. December 1855

im Hiller'schen Creditwesen,

den 21. December 1855

im Koch'schen Creditwesen,

den 22. December 1855

im Gocht'schen Creditwesen Vormittags 10 Uhr zum Verhör über einen zu treffenden Vergleich, endlich aber, wenn ein solcher nicht zu Stande gekommen, in sämmtlichen genannten Concursen

den 11. Januar 1856

zu Bekanntmachung des Ordnungsbescheides, welcher von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt zu erachten, sich allhier einzufinden.

Auswärtige Gläubiger haben Behufs künftiger Ladungen bei je 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Zittau, den 27. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht.

Römisch.

Oertel.

Edictalcitationen.

Zum Vermögen

1) des Hausbesitzer und Damastfabrikant Gustav Theodor Weber in Großschönau,
2) des Kaufmann Bernhard Eduard Alberti in Zittau,
3) des Handelsmann und Hausbesitzer Gotthelf Gustav Baumann ebendaselbst, und
4) des Hausbesitzer und Handelsmann Friedrich August Hoffmann in Niederoderwitz

ist der Concursprozeß allhier eröffnet und ad 1 und 2 der 1. November 1855, ad 3 und 4 der 2. November 1855 als Liquidationstermin bestimmt worden.

Sämmtliche Gläubiger dieser Personen ohne Unterschied der bekannten und unbekannten werden daher hiermit aufgefordert, bei Strafe der Ausschließung und Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in obgedachten Terminen rechtzeitig persönlich resp. unter gesetzlicher Vertretung oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit den verordneten Streitsvertretern sowie nach Befinden der Priorität halber unter einander binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren,

den 17. Dezember 1855

des Schlusses der Acten,

den 22. Dezember 1855

der Bekanntmachung des von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenden Ausschließungsbescheides sich zu gewärtigen, ferner

den 4. Januar 1856

im Creditwesen Weber's und Alberti's,

den 7. Januar 1856

in demjenigen Baumann's und Hoffmann's Vormittags zum Verhör über einen Vergleich, endlich aber, wenn ein solcher nicht zu Stande gekommen, in sämmtlichen vier genannten Concursen

den 30. Januar 1856

zu Bekanntmachung des Ordnungsbescheides, welcher von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt zu erachten, sich allhier einzufinden.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe wegen künftiger Ladungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Zittau, den 5. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Kaufmann Rudolph Wähner zu Schirgiswalda, Firma: J. Müller u. Co., der Concursproceß eröffnet und

der 24. September 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden ist, so ergeht an alle bekannte oder unbekannte Gläubiger desselben hierdurch Ladung, bei Strafe der Ausschließung von diesem Schuldenwesen und des Verlusts der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, am vorerwähnten Tage rechtzeitig entweder persönlich beziehendlich unter gesetzlicher Vertretung oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Königlicher Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem verordneten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter einander binnen 12 Wochen zu verfahren und

den 19. December 1855

des Schlusses der Akten, sowie

den 20. December 1855

der Bekanntmachung eines Mittags 12 Uhr für publicirt zu erachtenden Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein, ferner zum Verhör über einen abzuschließenden Vergleich bei Verlust ihrer Widersprüche persönlich oder durch ausreichend instruirte Bevollmächtigte

den 2. Januar 1856

Vormittags 9 Uhr, endlich aber, und wenn ein gütliches Abkommen nicht zu Stande zu bringen,

den 10. März 1856

zur Eröffnung des Mittags 12 Uhr für publicirt geltenden Locationsbescheides sich an Königlicher Gerichtsstelle allhier einzufinden.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte hierselbst oder in der Nähe zu bestellen.

Königliches Gericht zu Schirgiswalda, am 26. April 1855.

Heink.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Hausbesitzers, Webermeisters und Handelsmann Johann

Gottlieb Groß allhier, ist auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden.

Alle bekannte und unbekannte Gläubiger des ernannten Groß, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch an dessen Vermögen zu haben glauben, werden deshalb gerichtswegen andurch geladen, den

7. Januar 1856

an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu rechter Gerichtszeit zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Streit- und Güter-Vertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und den

23. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher nach 12 Uhr für publizirt angesehen werden wird, gewärtig zu sein, demnächst den

25. Februar 1856,

welchen wir zum Verhörstermine angesetzt haben, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und sich wo möglich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche sich gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden geachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, den

1. März 1856

der Acten-Inrotulation behufs der Einholung oder Abfassung eines Ordnungserkenntnisses, und den

31. März 1856

der Bekanntmachung desselben unter der Verwarnung, daß solches rücksichtlich der Ausbleibenden mittags 12 Uhr für publizirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme der künftig an sie ergehenden Verfügungen Bevollmächtigte am Gerichtorte zu bestellen.

Neumark, am 14. August 1855.

Von Römer'sches Gericht das.

F. W. Schneider,

Ger.-Dir.

Edictalladung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königl. Gerichte zu dem Vermögen des Hausbesitzers und Riemermeisters Carl Friedrich Hertzsch in Markranstädt auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben, sowie diejenigen, welche aus irgend einem andern Rechtsgrunde Anspruch an dessen Vermögen zu haben vermeinen, Gerichtswegen hierdurch geladen, in dem auf

den 28. November 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Königl. Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen und ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, zu beschließen, und

den 16. Januar 1856

sich der Publication eines Präclusivbescheids zu versehen, hierauf aber

den 30. Januar 1856

des Vormittags 9 Uhr fernerweit persönlich oder sonst gehörig vertreten an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, wo möglich sich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche gar nicht erscheinen oder sich über Annahme des Vergleichs nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrheit beistimmend werden erachtet werden, und endlich, Falls im letztgedachten Termine ein Hauptvergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 27. Februar 1856

der Publication eines Locationsurtels, welches, sowie der Präclusivbescheid rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags nach 12 Uhr für publicirt wird geachtet werden, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei Vermeidung von 5 ₰ Individualstrafe Bevollmächtigte zur Empfangnahme von Ladungen im hiesigen Orte oder in der Nähe desselben zu bestellen.

Königliches Gericht zu Markranstädt, den 14. August 1855.

Hänel.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Justizamte ist zu dem Vermögen des vormaligen Leinwandhändlers und Hausbesitzers Gottlob Friedrich Münch, in Callenberg, auf vorgängige Insolvenzanzeige desselben der Concursproceß eröffnet worden.

Die bekannten und unbekannten Gläubiger Münch's, sowie überhaupt Alle, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, werden daher andurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses vom gegenwärtigen Schuldenwesen, ingleichen bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand,

den 22. November 1855

zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle in Person, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte sich einzufinden, ihre Forderungen, mit denen sie bei diesem Schuldenwesen betheiligt sind, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie, nach Befinden, der Priorität halber unter sich binnen gesetzlicher Frist zu verfahren und zu beschließen, hiernächst aber

den 20. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Ausbleibenden für publicirt erachtet werden wird, und

den 3. Januar 1856

der Pflegung der Güte, und, nach Befinden, der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich nicht erklären, der Beitritt zu den Beschlüssen der Mehrzahl der Gläubiger angenommen werden wird, dafern jedoch eine Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte,

den 10. Januar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 6. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Ausbleibenden gleichfalls für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben übrigens zur Annahme fernerer Ladungen Bevollmächtigte in Waldenburg zu bestellen.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, am 14. August 1855.

Herrmann.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Friedrich Wilhelm Böhmen gehörige, zu Naundorf unter Nr. 3B. des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 4 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und baugewerklich auf 700 ₰ gewürderte Wohnhaus sammt Rasenplatz

den 15. October 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweisung auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und bei dem Ortsrichter zu Naundorf aushängenden Subhastationspatente hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pirna, am 6. August 1855.

Des Königlichen Landgerichts Abthlg. für streitige Civilsachen.

Garcis.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 195 der Leipziger Zeitung.

Sonnabend, den 18. August 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 16. August. Man liest im St.-A. aus **Erdmannsdorf**, 15. August: Se. Maj. der König nahmen vorgestern und gestern die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Allerhöchstdieselben konnten wegen des schlechten Wetters an beiden Tagen nur einen kurzen Spaziergang vor der Tafel unternehmen.

Die N. Pr. Ztg. sagt: Die beabsichtigte Reise Sr. königl. Hoh. des Prinzen von Preußen nach Ostende dürfte, Nachrichten zufolge, die aus Baden-Baden hier eingegangen sind, vorläufig nicht stattfinden. — Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist, vom Rheine kommend, gestern in Potsdam wieder eingetroffen.

Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Frhr. v. Manteuffel, will sich nach Kleve begeben, um den Berathungen der dort am 27. d. M. zusammentretenden Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe beizuwohnen. — Der Handelsminister von der Heydt ist heute früh von Elberfeld wieder hier eingetroffen.

Der Cabinetsrath Niebuhr, welcher jetzt wieder einige Zeit im Haag zubrachte, begab sich nach seiner vor einigen Tagen hier erfolgten Rückkehr nach Erdmannsdorf, um sich dort Sr. Majestät dem Könige vorzustellen.

Die österreichische Gesandtschaft steht hier jetzt in Unterhandlung zur Erwerbung eines Hauses in der Wilhelmstraße, wo bekanntlich die meisten Ministerhôtels sind und viele Diplomaten wohnen, um dorthin sowol die Gesandtschaftswohnung als auch die Gesandtschaftsbüreaus zu verlegen, welche jetzt an zwei verschiedenen entfernten Orten sich befinden, und wofür immer Localitäten gemiethet werden mußten. Außer der russischen Gesandtschaft besitzt hier noch keine fremde Legation ihr eignes Hôtel, sondern wohnt jeder Gesandte nur zur Miethe.

Der türkische Gesandte am hiesigen Hofe hat sich am Dienstag Nachmittag, von einigen Attachés begleitet, nach Paris begeben und wird in einigen Wochen, nach Besichtigung der Industrieausstellung, wieder nach Berlin zurückkehren.

Gestern Morgen fand in der katholischen St. Hedwigskirche zur Feier des Napoleonstages ein von dem Propste celebrirtes Hochamt statt. Das gesammte Personal der französischen Gesandtschaft wohnte demselben bei.

Die „Zeit" sagt: Es ist schon von einer neuen Circulardepesche die Rede gewesen, welche die österreichische Regierung an die deutschen Höfe in der orientalischen Frage erlassen hat. Diese Depesche soll nunmehr auch, was bis dahin nicht geschehen war, in Berlin übergeben sein. Nach verschiedenen Mittheilungen nimmt diese Depesche den Bundesbeschluß vom 26. v. M. zum Ausgang näherer Beleuchtung und Besprechung. Das Wiener Cabinet hebt die Wichtigkeit dieses Beschlusses und seine starke Einwirkung auf die Förderung des deutschen Einverständnisses mit großer Genugthuung hervor, giebt jedoch zugleich ganz unzweideutig kund, daß es mit den gewonnenen Resultaten noch nicht zufrieden sei, und hofft, dieselben durch weitere Beschlüsse des Deutschen Bundes im Sinne Oesterreichs vervollständigt zu sehen. Namentlich leistet die österreichische Regierung auch jetzt noch nicht Verzicht auf eine Forderung, deren Erfüllung zu erreichen ihr ganz besonders am Herzen zu liegen scheint. Es ist dies die der rückhaltlosen Anerkennung der gesammten bisherigen österreichischen Politik und namentlich der Untheilbarkeit der vier Punkte.

In der „Zeit" wird nach der Pos. Ztg. über die Festnehmung eines Polen in der Nähe von Erdmannsdorf, welche mit dem Aufenthalte Sr. Maj. des Königs daselbst in Verbindung gesetzt wurde, die Thatsache aus zuverlässiger Quelle bestätigend, mitgetheilt: Se. Maj. der König liebt es bekanntlich nicht, wenn, namentlich an Orten, wo er sich der Erholung oder des Vergnügens wegen aufhält, die durch seine Anwesenheit gebotenen polizeilichen Vorsichtsmaßnahmen in einer ihm in die Augen fallenden Weise ausgeübt werden; und wenn er im Hinblick auf leider manche trübe Erfahrung der Vergangenheit die Nothwendigkeit derartiger Maßnahmen auch anerkennen muß und sie daher duldet, so will er doch wenigstens äußerlich so wenig als möglich daran erinnert sein. Demzufolge befindet sich in der Umgebung des Königs auch nur ein Polizeibeamter in Civilkleidung, gegenwärtig der Criminalinspector Goldheim aus Berlin, allerdings ein höchst bewährter Polizeimann, der der ihm obliegenden Aufgabe mit außerordentlichem Geschick nachkommt, indem er, ohne äußerlich hervorzutreten, im Stillen die regste Thätigkeit entfaltet. Dem Scharfblick dieses Mannes war schon vor ein paar Wochen ein sich im Hirschberger Thale herumtreibender Pole in verdächtiger Weise aufgefallen; derselbe nannte sich v. Z. (einer der berühmtesten polnischen Namen) und setzte es, obwol es ihm an Legitimationspapieren gemangelt haben soll, durch, daß er in Warmbrunn von den dortigen Behörden geduldet wurde. Herr Goldheim behielt ihn indessen wohl im Auge und ermittelte endlich aus österreichischen Amtsblättern, daß von Böhmen aus ein gewisser B., ein Pole, welcher sich den Namen v. Z. beilegte, steckbrieflich verfolgt werde. Jetzt wurden Schritte gethan, um sich des Verdächtigen zu bemächtigen, doch vergeblich, da derselbe Warmbrunn inzwischen verlassen hatte; endlich jedoch gelang es Herrn Goldheim, denselben im Gebirge aufzuspüren, wo er denn sofort festgenommen und demnächst an die Staatsanwaltschaft zu Hirschberg abgeliefert wurde. Die Identität mit dem steckbrieflich Verfolgten ist außer Zweifel; er ist in Oesterreich zum Tode verurtheilt und ist demselben nur durch die Flucht entgangen. Daß er in Betreff der politischen Parteifärbung der extremsten Richtung angehört, ist auch bereits ermittelt; er hat sowol an dem polnischen Aufstande 1830 unter Dembinski thätig Theil genommen, als auch neuerdings an dem ungarischen Aufstande, wo er unter Kossuth's und Bem's Fahne gekämpft. Daß sein Erscheinen im Hirschberger Thale mit dem Verweilen Sr. Majestät des Königs in demselben in einem besonderen Zusammenhange gestanden, ist, wie verlautet, keineswegs erwiesen; jedenfalls wird sich aber auch hierauf die Untersuchung erstrecken.

Die zu Aachen für ein russisches Haus declarirte Baumwollensendung aus Antwerpen, die confiscirt wurde, da sie nicht allein Baumwolle, sondern auch Waffen enthielt, bestand, wie die „Z. f. N." meldet, aus 145 Ballen. Das Urtheil gegen den Spediteur lautete: 1) die 145 Ballen sind für verlustig erklärt und werden wie Contrebande verkauft; 2) für jede 100 Pfd. der confiscirten Waare müssen 50 Thlr. Strafe erleg-

den; 3) der Spediteur muß den vollen Werth als besondere Strafe bezahlen.

Bayern. In **Augsburg** ist die neueste Schrift Diezel's: „Die Bildung einer nationalen Partei in Deutschland" polizeilich mit Beschlag belegt worden. (St.-A. f. W.)

Hannover. **Hannover,** 16. August. Der zum russischen Gesandten am hiesigen Hofe bestimmte Gesandtschaftsrath, Hr. von Fonton, ist heute hier angekommen und im Hotel Royal abgestiegen.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Aug. Die gestern zum Schlusse der Session 1854—1855 im Oberhause durch den Lord-Kanzler und darauf im Unterhause durch den Sprecher in Gegenwart von etwa 50 Mitgliedern verlesene Thronrede lautet vollständig:

„My Lords und Gentlemen! Ihre Maj. befiehlt uns, Sie der ferneren Anwesenheit im Parlament zu entheben und zugleich die warme Erkenntlichkeit Ihrer Maj. für den Eifer und Fleiß auszudrücken, mit welchem Sie während einer langen und mühevollen Session sich der Erfüllung Ihrer Staatspflichten gewidmet haben. — Ihre Maj. hat mit großer Befriedigung wahrgenommen, daß Sie während Ihres Bemühens, die Mittel zur kräftigen Fortführung des Krieges herbeizuschaffen, vielen Maßregeln von großer Gemeinnützigkeit Ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben. Ihre Maj. ist überzeugt, Sie theilen ihre Freude darüber, daß der Gang der Ereignisse dazu gedient hat, die zwischen unserer Regierung und der unseres Alliirten, des Kaisers der Franzosen, so glücklich zu Stande gekommene Einigung noch fester zu verkitten, und Ihre Maj. vertraut, daß diese auf die Erkenntniß der allgemeinen Interessen Europa's gegründete und durch Loyalität befestigte Allianz die Ereignisse, denen sie ihren Ursprung verdankt, lange überleben, und zur dauernden Wohlfahrt und Blüthe der beiden großen Nationen beitragen wird, welche sie mit den Banden ehrenvoller Freundschaft aneinander geknüpft hat. Der Anschluß des Königs von Sardinien an den zwischen Ihrer Majestät, zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem Sultan bestehenden Vertrag hat dieser Allianz noch größere Bedeutung und Stärke verliehen, und die diensttüchtige Streitmacht, welche Se. sardin. Majestät auf den Kriegsschauplatz gesandt hat, um mit den verbündeten Heeren zusammenzuwirken, wird nicht verfehlen, den hohen Ruf zu bewähren, durch den die Armee Sardiniens sich von jeher ausgezeichnet hat. Ihre Majestät befiehlt uns, Ihnen ihren Dank dafür zu sagen, daß Sie sie in Stand gesetzt haben, von den patriotischen Anerbietungen ausgedehnteren Waffendienst, welche sie von der Miliz des vereinigten Königreichs erhalten hat, soweit das Bedürfniß erfordert, Gebrauch zu machen; und für die Mittel, ihre tapfere Armee in der Krim durch Anwerbung von Freiwilligen aus dem Auslande zu verstärken. Ihre Majestät spricht ihre freudige Erkenntlichkeit für die von Ihnen angenommene Maßregel zur Ausführung jener Uebereinkunft aus, wodurch sie, im Verein mit ihrem Alliirten, dem Kaiser der Franzosen, Vorkehrungen getroffen hat, um den Sultan in der Herbeischaffung der Mittel zu unterstützen, deren er bedarf, um die türkische Armee, die den Angriffen ihrer Feinde so wacker widerstanden hat, auf gutem Fuß zu erhalten. — Indem Ihre Maj. dem ihr vorgelegten Gesetzentwurf behufs der örtlichen Verwaltung der Reichshauptstadt ihre Zustimmung ertheilt, vertraut sie, daß die Bestimmungen besagter Maßregel zu vielfachen Verbesserungen in Bezug auf die Bequemlichkeiten und den Gesundheitszustand dieser großen Stadt führen werden. Die Abschaffung des Zeitungsstempels wird die Verbreitung nützlichen Wissens unter den ärmeren Classen von Ihrer Maj. Unterthanen befördern. — Das Princip begrenzter Verantwortlichkeit, welches Sie verständiger Weise auf die Actienvereine angewandt haben, wird neue Erleichterungen zur Nutzmachung des Capitals bieten, und die in den Gesetzen zur Regelung der Hilfsvereine angebrachten Verbesserungen werden den arbeitenden Classen als Aufmunterung zu beständiger Betriebsamkeit und Wirthschaftlichkeit dienen. — Ihre Majestät hegt die Zuversicht, daß die von ihr sanctionirten Maßregeln zur Verbesserung der Verfassungen von Neusüdwales, Victoria und Tasmania und zur Verleihung größerer Selbstregierungsrechte an diese wichtigen und blühenden Colonien der Entwickelung ihrer bedeutenden nationalen Hilfsmittel behilflich sein und unter ihren Bewohnern Glück und Zufriedenheit verbreiten werden. — Ihre Majestät trägt uns auf zu sagen, daß sie tief erfreut ist über den Eifer und Erfolg, der Ihrer Majestät Waffen begleitet, und über die Sympathie für ihre Soldaten und Matrosen, welche sich im gesammten indischen und Colonialreich bekundet hat, und Ihre Majestät dankt mit lebhafter Freude für die hochherzigen Gaben, welche ihre Unterthanen in Indien, sowie die Gesetzgebungen und Bevölkerungen der Colonien einsandten, um das Loos der durch die Unfälle des Krieges Heimgesuchten zu lindern. — Gentlemen vom Hause der Gemeinen, Ihre Majestät beauftragt uns, Ihnen für den bereitwilligen Eifer, mit welchem Sie die zur Fortsetzung des Krieges nothwendigen Geldmittel bewilligt haben, ihren herzlichen Dank zu sagen. — Ihre Majestät beklagt die Nothwendigkeit, ihrem getreuen Volke diese Lasten und Opfer aufzubürden, aber sie erkennt die Weisheit an, mit der Sie durch die gemischte Methode in der Erhebung jener Geldkräfte das Gewicht der Bürden erleichtert haben. — My Lords und Gentlemen, Ihre Majestät beauftragt uns zu sagen, mit wie aufrichtigem Bedauern sie gesehen hat, daß die im Verein mit ihrem Alliirten, dem Kaiser der Franzosen, bei den neulichen Conferenzen in Wien gemachten Anstrengungen, den Krieg unter Bedingungen, die mit der Ehre der Alliirten und der zukünftigen Sicherheit Europa's vereinbar wären, zu Ende zu bringen, fruchtlos geblieben sind, allein nach dem Fehlschlag jener Bestrebungen bleibt Ihrer Majestät kein anderer Entschluß übrig, als den Krieg mit allem möglichen Nachdruck fortzuführen. Im Vertrauen auf den Beistand des Parlaments — auf den mannhaften Geist und Patriotismus ihres Volkes — auf den nie versagenden Muth ihrer Armee und Marine, deren ausdauernde Kraft und deren Geduld in Leiden Ihre Majestät mit Bewunderung beobachtet hat — auf die standhafte Treue ihrer Alliirten, und vor Allem auf die Gerechtigkeit ihrer Sache vertrauend, setzt Ihre Majestät demuthvoll ihre Zuversicht auf den allmächtigen Lenker der Ereignisse und erhofft für diesen großen Kampf einen Ausgang, welcher Europa die Segnungen eines festen und dauernden Friedens sichern möge. — In Ihre verschiedenen Grafschaften heimgekehrt, werden Ihnen Pflichten obliegen, kaum minder wichtig als diejenigen, die zu Ihrer Thätigkeit im Parlament gehören. — Sie werden, davon ist Ihre Majestät überzeugt, mit Ihrem ganzen mächtigen Einfluß für das Glück und die Wohlfahrt des Volkes zu wirken suchen, deren Hebung die beständige Sorge Ihrer Majestät und der sehnliche Wunsch ihres Herzens ist."

Heute Morgen ist der Herzog von Somerset (der elfte in der Reihenfolge, geboren 1775) in seiner Stadtwohnung in Parklane gestorben. Sein ältester Sohn ist der 1804 geb. Lord Seymour, Unterhausmitglied für Totnes, welcher 1835—39 die Stelle eines Schatzlords bekleidete, und dann bis Juni 1841 Secretair des Ostindischen Amtes, endlich 1850—52 Präsident des Bautendepartements war.

Die Times bringen einen Artikel, welcher auf die Ausbeutung der revolutionären Elemente in Italien, Ungarn, Polen u. s. w. für John Bull's Interesse zusteuert und mit der bekannten britischen Anmaßlichkeit nicht blos überall das Vorhandensein von dergleichen, sondern auch die Bereitwilligkeit sich benutzen zu lassen voraussetzt. Das am umnebelten Themsestrande radotirende Blatt sieht es als in den Willen Englands gelegt an, ob es Italien u. s. w. für sich gebrauchen wolle, hinzufügend, der gesammte Continent sei so gestellt, daß er für England oder wider England und russisch sein müsse. Daß man nicht mit England und deshalb noch immer nicht russisch sein kann, sollte dem durch seine Selbstüberhebung wie seine Wetterwendigkeit berufenen Citylatte eigentlich nicht fremd sein, wenn es Augen für das hätte, was in der Welt vorgeht. Wenn es aber in seiner Verblendung sich zu der Erklärung hinreißen läßt, daß in den Zuständen der Continentalstaaten nichts um jeden Preis Erhaltenswerthes, nichts vorhanden sei, was gegen die England auferlegte Nothwendigkeit, „die Freiheit Europa's zu verfechten, in Betracht kommen könne", so verräth es damit nur den journalistischen Possenreißer oder die reife Unzurechnungsfähigkeit eines Bedlamscandidaten.

Candidaten der europäisch demokratischen Mitregentschaft hielten vorgestern auf dem classischen Boden der Londoner Demokratie, in Kennington, in Horns Tavern, ein zahlreiches Meeting für die Wiederherstellung des Sarmatenreichs ab, vermochten aber die Bildung einer Polenlegion nicht eher gutzuheißen, bis in der Politik Englands und Frankreichs eine völlige Aenderung eingetreten sei und England eine ehrliche Regierung habe, welche den Krieg und die Sache europäischer Freiheit begünstigen wolle. Dafür erhob sich denn eine Legion von Fäusten, und befriedigt verlief sich der Haufen.

Admiral Sir Thomas Cochrane hat seine Flagge als Befehlshaber des Geschwaders zur Escortirung der Königin am Bord des „Neptune" von 120 K. aufgezogen und ist mit demselben nach Boulogne vorausgegangen.]

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 196. Sonntag, den 19. August. **1855.**

Deutschland.

Sachsen. Dresden, 17. August. Das Dr. J. enthält folgende Widerlegung eines Artikels der Köln. Ztg., der das Verhalten der Gesandten der deutschen Staaten in Paris zum Gegenstande seiner Kritik und namentlich die Art der Wirksamkeit des königlich sächsischen Gesandten, Herrn v. Seebach, zum Gegenstande seiner Angriffe gemacht hatte: „Ist zunächst die von Seiten des Herrn v. Seebach in seiner frühern, der in Paris vorausgehenden, diplomatischen Stellung entwickelte Thätigkeit stets eine solche gewesen, daß der von ihm zur sorglichsten Wahrung und Förderung sächsischer Interessen aufgewendete Eifer der ausdrücklichen dankbarsten Anerkennung zahlreicher sächsischer Staatsangehöriger, ja selbst inmitten der Verhandlungen des mit einem bekannten Namen bezeichneten Landtags von 1849 sich zu erfreuen gehabt hat, so dürfte schwer abzusehen sein, aus welchem Grunde dessen Verhalten auf seinem gegenwärtigen Posten ein, der Schilderung der „Kölnischen Zeitung“ nach zu urtheilen, seinem frühern so ganz entgegengesetztes geworden sein sollte. Was dann ferner die Insinuation des genannten Blattes betrifft, „daß er, seit er mit den russischen Angelegenheiten betraut sei, die Interessen der königlich sächsischen Unterthanen gänzlich vernachlässige,“ so ist ebensowenig ein Grund vorhanden, anzunehmen, daß die auf den Wunsch der kaiserlich russischen und mit Zustimmung der kaiserlich französischen Regierung, sowie unter ausdrücklicher Genehmigung der königlich sächsischen Regierung von dem königlich sächsischen Gesandten vermittelte Uebereinkunft wegen des Austausches der gegenseitigen Kriegsgefangenen, einen so nachtheiligen Einfluß auf die Erfüllung seiner amtlichen Pflichten hätte ausüben sollen. Wir sind im Gegentheil noch vor nicht langer Zeit selbst in dem Falle gewesen, davon zu berichten, mit wie regem Eifer und wie erfolgreich der königliche Gesandte sich der Interessen eines sächsischen Ausstellers angenommen hat. Dürfen wir im Uebrigen als hinreichend bekannt voraussetzen, wie außerordentlich zugänglich das königliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten für Anbringung von Beschwerden über das Verfahren seiner Agenten im Auslande ist, so wird es zu einer nur um so sachgemäßern Würdigung der Angriffe des rheinischen Blattes dienen, wenn wir versichern, daß von Beschwerden über das Verhalten des königlichen Gesandten gegenüber den Interessen sächsischer Unterthanen an zuständiger Stelle zeither nichts bekannt geworden ist.“

Oesterreich. * **Wien,** 18. Aug. Die Angabe, daß Lord Clarendon ein Circularschreiben an die auswärtigen Agenten Englands gerichtet habe, in dem es Rußland zum Vorwurfe gemacht werde, daß es sein Versprechen, gegen die Türkei nicht offensiv vorgehen zu wollen, in Asien verletzt habe, wird hier als eine Erfindung betrachtet, da es in der That mehr als thöricht wäre, Rußland die Art seiner Kriegführung vorschreiben zu wollen, während die Truppen der Alliirten auf russischem Boden stehen. — Seitdem die neuen Justizbehörden in Ungarn thätig sind, hat sich der Mangel an zweckmäßigen Gefängnißanstalten so fühlbar herausgestellt, daß man auf rasche und ergiebige Abhilfe dieses Uebelstandes, dessen Wurzeln noch in den früheren Justizverhältnissen Ungarns ruhen, bedacht sein mußte. Es ist demnach auch, wie man vernimmt, beschlossen worden, die beiden ehemaligen Festungen Leopoldstadt im Waagthale und Munkacs in der Marmaros in Strafanstalten zu verwandeln.

Ihre Majestät die verwittwete Königin Marie von Sachsen ist am 11. d. M. in Ischl angekommen.

In der St. Annenkirche fand gestern aus Anlaß des Namensfestes des Kaisers der Franzosen der angekündigte Gottesdienst mit Tedeum statt. Außer dem gesammten Personal der kaiserlichen Gesandtschaft in Galla und den hier anwesenden Franzosen wohnten mehrere der am kaiserlichen Hofe accreditirten Gesandten der Feier bei. Nach beendigtem Gottesdienste nahm Graf v. Bourqueney die Glückwünsche seiner Nationalen entgegen. Abends war große diplomatische Tafel, welcher einige k. k. Minister, mehrere Generale und Gesandte, im Ganzen 40 Gäste, beiwohnten. Während der Tafel wurden Toaste auf die Gesundheit der Kaiser Napoleon und Franz Joseph ausgebracht.

Der Voß. Ztg. schreibt man aus Wien: Im Finanzmini-

sterium finden fortwährend Besprechungen zwischen dem Frhrn. v. Bruck und mehreren unserer ersten Banquiers statt, deren Gegenstand die von der Regierung beschlossene durchgreifende Reorganisation unserer Creditinstitute ist. Wie man hört, versprechen die obschwebenden Verhandlungen ein sehr günstiges Resultat.

In Folge des von einer Handelskammer gestellten Antrages hat das Handelsministerium bemerkt, daß die kaiserliche Regierung fortwährend dahin wirke, daß die Elbzölle entweder aufgehoben oder ermäßigt werden.

Das Armeeobercommando hat einen kaiserlichen Befehl kundgemacht, nach welchem die körperlichen Strafausmaße festgestellt werden, welche die bezüglichen Commandanten im Disciplinarwege verhängen dürfen. Hiernach kann ein Oberst Regimentscommandant höchstens 40, ein Bataillons- oder Cavalleriedivisionscommandant 30, der Compagnie- oder Escadronscommandant aber nur 20 Stockstreiche in Vollzug setzen lassen.

Die katholischen Vereine Deutschlands müssen auch dieses Jahr auf eine Generalversammlung verzichten, da in Linz die Cholera ausgebrochen ist. Nachdem an ein baldiges Verschwinden der Seuche nicht zu denken ist, fand es der Verein nicht für gerathen, die Versammlung dort abzuhalten. Einen anderen Ort zu suchen, war es für dieses Jahr zu spät.

Preußen. **Berlin**, 17. August. Aus **Erdmannsdorf**, 16. August, wird gemeldet: Wegen des anhaltend schlechten Wetters konnten Se. Maj. der König auch gestern die Zimmer nicht verlassen, nahmen aber die gewöhnlichen Vorträge entgegen.

Ihre königl. Hoheiten die Kronprinzessin und Prinzessin Anna von Sachsen sind vorgestern Abend mit Gefolge hier eingetroffen und im Hôtel du Nord abgestiegen. Die Kronprinzessin reist unter dem Namen einer Gräfin von Plauen und geht über Rostock nach Dobberan.

Heute findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt; sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Finanzministers, befinden sich jetzt wieder hier. Der Ministerpräsident reist heute Abend dem Könige nach Bunzlau entgegen. In Betreff der Reise des Königs nach Preußen sind die früheren Anordnungen nicht abgeändert, doch ist bezüglich der Begleitung Sr. Majestät noch in keiner Weise Bestimmung getroffen.

Die N. Pr. Ztg. schreibt mit Hinblick auf die Nachricht, daß in nächster Zeit die Provinziallandtage zusammenberufen werden sollen, daß ihres Wissens in Bezug auf einen Zusammentritt der Provinziallandtage in diesem Jahre bis jetzt nichts bestimmt, auch nichts von Vorlagen bekannt sei, die denselben etwa zugehen sollten.

Berliner Bl. berichten: Die Gerüchte über bevorstehende Pferdeverkäufe der Cavallerie und Artillerie sind darauf zurückzuführen, daß nur einige Traincolonnen aufgelöst und deren Pferde verkauft werden.

In Köln wurde dieser Tage vor dem Zuchtpolizeigericht wegen der vor einiger Zeit dort in Beschlag genommenen ausländischen Blätter verhandelt. Es waren dies Exemplare des zu München erscheinenden „Volksboten," der zu Wien erscheinenden „Donau," der „Augsb. Postzeitung" und des Pariser „Univers." Die incriminirten Artikel betrafen, bis auf einen, worin der Volksbote die preußische Politik besprochen, sämmtlich die Suspension der Deutschen Volkshalle und enthielten die in den Artikeln 100 und 101 vorgesehenen Vergehen. Dem auf §. 50 des Preßgesetzes gegründeten Antrage des öffentlichen Ministeriums entsprechend, bestätigte das Gericht die Beschlagnahmen und erkannte auf Vernichtung der confiscirten Exemplare.

Aus **Memel**, 9. August, schreibt man: Die freundliche Botschaft geht in diesen Tagen von Munde zu Munde, daß Se. Maj. der König die Gnade gehabt, unserer Stadt Allerhöchst Seinen Besuch im Anfange des nächsten Monats in Aussicht zu stellen.

Bayern. **München**, 15. August. Die Commission für Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse hielt in München dieser Tage den ersten Zusammentritt unter dem Vorsitz des königl. Staatsministers des Innern ab. In den Kreis der Berathung wurde die Kanalisirung der Stadt, die Zuleitung guten und reichlichen Trinkwassers und eine Reihe von baupolizeilichen Anordnungen gezogen, wie sie der Salubrität wegen nothwendig sind. (N. M. Z.)

Wie die N. Pr. Z. meldet, hat der Flügeladjutant des Königs von Preußen, Oberstlieutenant v. Schlegell, hier schon mehrmals mit unserem Kriegsminister und anderen Generälen conferirt, woraus die Vermuthung hervorgehe, daß seine Sendung hierher einen militärischen Zweck habe.

Nach einer Bekanntmachung im k. bayerischen Kreisamtsblatt von Mittelfranken ist in geheimer Sitzung des k. bayerischen Kreis- und Stadtgerichts Nürnberg die Unterdrückung der Nr. 1923 der Zeitung für Norddeutschland vom 27. Juli 1855 wegen der im Schlußsatz des Aufsatzes „Bayerische Zustände" enthaltenen Schmähung der bayerischen Staatsregierung verordnet worden.

Württemberg. **Stuttgart**, 16. August. Se. Maj. der König hat sich heute Mittag nach Friedrichshafen begeben und wird von da aus in einigen Tagen eine Reise in die Schweiz antreten. — Se. k. H. der Großherzog von Sachsen-Weimar ist in Wildbad zum Gebrauch der Badekur angekommen.

Großh. Hessen. **Darmstadt**, 16. August. Von Seiten des Kriegsministeriums ist der Verkauf von 80 Artilleriepferden bekannt gemacht worden.

Oldenburg. **Oldenburg**, 15. August. Dem Vernehmen nach hat der Graf Karl A. F. v. Bentinck den Versuch, der Ausführung der Verträge über das Aldenburg-Bentinck'sche Fideicommiß Hindernisse zu bereiten, aufgegeben und kürzlich die ihm persönlich zukommenden 200,000 ℛ aus der Staatskasse empfangen. (O. Z.)

Schwarzb. Fürstenth. **Rudolstadt**, 16. August. Unser Fürst ist gestern mit seiner Gemahlin auf seinem Stammschlosse Schwarzburg glücklich angelangt. (Weim. Ztg.)

Freie Städte. **Frankfurt**, 16. August. Gestern wurde die erste Nummer der hier erscheinenden kathol. Zeitung „Deutschland" ausgegeben, für deren Ueberwachung sich ein Comité hochangesehener Männer unter dem Vorsitze des hiesigen Geistlichen Raths und katholischen Stadtpfarrers Beda Weber und des Legationsraths Moritz Lieber in Bamberg gebildet. (Kassel. Z.)

Der k. k. Ministerresident bei unserer Stadt, Hr. v. Dumreicher, verläßt seinen Posten mit Urlaub für mehrere Wochen. Während dessen Abwesenheit werden die Geschäfte der k. k. Residentur durch den der Präsidialgesandtschaft attachirten Legationssecretair v. Braun geführt.

Frankreich.

Paris, 16. Aug. Der Moniteur enthält die Liste der vom Kaiser ernannten Mitglieder des Gemeinderathes der Stadt Paris, sowie noch eine ziemliche Anzahl von Ordensverleihungen aus Anlaß des 15. August.

Nach dem Berichte des Moniteur dauerte zum gestrigen Feste der Empfang in den Tuilerien von 11½ bis 2½ Uhr. Trotz des Gedränges in den Theatern, die lauter Lieblingsstücke gaben und ihre besten Künstler auftreten ließen, ward nirgends die Ordnung gestört. Den um 5 Uhr von der Invaliden-Esplanade aufsteigenden Riesenballon schmückten Oriflammen mit dem Namenszuge des Kaisers. Mehrere Plätze und alle öffentlichen Gebäude waren Abends glänzend beleuchtet, namentlich das Stadthaus, dessen Feuerpyramiden in allen Regenbogenflammen strahlten. Unter den dichten Massen, welche die Boulevards und Hauptstraßen durchwogten, bemerkte man eine ungeheure Menge von Ausländern. Der Moniteur sagt zum Schlusse:

„In allen Theilen von Paris, selbst in den ärmsten, waren die Privathäuser mit Fahnen geschmückt und beleuchtet; mehrere waren mit sinnreichen und patriotischen Emblemen verziert. Prächtiges Wetter hat diesen Tag begünstigt, der ohne Unfall geendet hat.“ — Nach dem amtlichen Empfange wurden gestern dem Kaiser noch durch die betreffenden Gesandten viele Ausländer von Rang vorgestellt, und darunter Herr Fillmore, früher Präsident der Vereinigten Staaten. — Auf dem Stadthause fand gestern zur Feier des Napoleonstages ein großes Banket statt, dem die Minister und viele hohe Beamte beiwohnten.

Nach dem Constitutionnel reist der Kaiser morgen Mittags nach Boulogne ab, um die Königin Victoria zu empfangen. — Auf den Boulevards nehmen die Festbauten für den Empfang der Königin Victoria bereits die Aufmerksamkeit des Publicums lebhaft in Anspruch. — Prinz Adalbert v. Bayern wird während der Anwesenheit der Königin in Paris bleiben, dem Vernehmen nach aber sein Incognito beibehalten.

Ein Corresp. der Köln. Ztg. schreibt aus Paris: „Heute theile ich Ihnen eine Nachricht mit, welche schon oft die Runde durch die Zeitungen gemacht hat, und die vielleicht auch diesmal, wie schon oft zuvor, bestritten werden möchte. Ich glaube, Ihnen mit Bestimmtheit melden zu können, daß der Kaiser in diesem Augenblicke fest entschlossen ist, die mehrmals beabsichtigte Reise nach der Krim anzutreten. Dieselbe soll in den ersten Tagen des nächsten Monats stattfinden. Die gewünschte Einheit in der Heerführung der Armee wird nur dann völlig hergestellt sein, wenn eine Persönlichkeit, die unbestritten über den Generalen steht, an der Spitze der beiden Armeen sich befindet. Der Kaiser dürfte sich diesmal kaum wieder von seiner Absicht abwenden lassen, darf man nach der Festigkeit schließen, mit welcher er sie ausspricht.“

Auf dem Kriegsministerium sind in den letzten Tagen Verträge abgeschlossen worden, denen zufolge die Lieferanten während der nächsten vier Jahre für 450,000 Mann Soldaten Kleidungsstücke liefern müssen. Neben diesen Verträgen bestehen noch andere, die für die gewöhnlichen Bedürfnisse der französischen Armee in dieser Beziehung Sorge tragen.

General Canrobert, der am 14. in Marseille angekommen war, wird heute Abends in Paris erwartet. Der Kaiser hat Befehl gegeben, ihn durch Hofwagen vom Bahnhofe abholen und gleich nach St. Cloud fahren zu lassen.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Aug. Die Zeitungen haben seit gestern auch hier Sweaborg zerstört und ihm dann wieder erlaubt noch etwas fortzubestehen. Auf der Börse in London war man so kühl, daß Consols sich nicht mehr als ¼ heben wollten, und kaum war die officielle Depesche des Admiral Dundas bekannt, so gingen sie wieder um dasselbe Viertel zurück. Wem sollte auch nicht auffallen, daß die See- und Felsenveste anfangs ohne Verlust eines einzigen Menschenlebens dem Wasserspiegel gleich gemacht worden sei! Und da sich herausstellte, daß keines der Linienschiffe seine Breitseiten geöffnet hat, kam man zu dem Schluß, daß die ganze Affaire so wenig zu bedeuten haben werde wie das vorjährige Bombardement von Odessa. Times aber, die gestern ihre Leser in den siebenten Himmel emporschleuderte, überläßt sie heute ihrem Schicksal und bietet ihnen nicht einmal einen Fallschirm zur Rückkehr auf die Erde. Sie hat der Ostsee den Rücken gekehrt und in ihren Leitartikeln weder Sweaborg, Helsingfors, Dundas oder Penaud erwähnt.

Das nach Boulogne abgegangene Geschwader des Adm. Cochrane besteht aus den Schiffen Neptune (120 Kanonen), St. George (120), Sanspareil (71), Malacca (17), Sealark (6), Rolla (6), die Dampfjacht Fire Queen und der Kutter Fanny. Die Dampfschaluppe Rosamond (6 K.), welche die königlichen Equipagen an Bord hatte, folgte gestern Nachmittag. Die Königin und die königliche Familie werden sich vermuthlich am Freitag Nachmittags um 4 Uhr an Bord der königlichen Jacht Victoria and Albert einschiffen.

Gestern war wieder ein großes Meeting in London, um das Schließen der großen Geschäfte, Niederlagen, Comptoirs ꝛc. um 2 Uhr Samstag Nachmittag durchzusetzen, damit die Commis den Rest des Tages als halben Feiertag genießen können. Es interessiren sich viele Chefs für diese Maßregel, und sie wird allem Anscheine nach durchgeführt werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 11. August. Im Laufe des 8. August lag die feindliche Flotte an ihrer vorigen Stelle vor Anker. Sie besteht jetzt aus 10 Schraubenlinienschiffen, 1 Schraubenfregatte, 3 Dampfern und 4 Kanonierbooten. — In einer besonderen Beilage zu Nr. 164 des „Russ. Inv.“ werden folgende telegraphische Nachrichten aus Sweaborg mitgetheilt: 28. Juli (9. August). 12 Uhr 20 Minuten. Die Kanonade des Feindes gegen Sweaborg verstärkt sich, sodaß von ihm 15 bis 20 Schüsse in der Minute gemacht werden. Unsere Artillerie, besonders von der Batterie Nikolai, antwortet ihm mit Erfolg. 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags. Das Feuer des Gegners wurde sehr heftig; die Zahl der Schüsse in der Minute beläuft sich auf 30. Zwei feindliche Fregatten und ein Dampfschiff legten sich zwischen Melk-Oe und Drums-Oe und führen gegen die letztere Insel ein lebhaftes Schießen aus. Im Ganzen sind von der Flotte gegen 5000 Bomben geschleudert worden. 5 Uhr 55 Minuten. Die Kanonade des Feindes ist gegen die Festung concentrirt, hat aber seit 3 Uhr Nachmittags etwas nachgelassen. Auf der Insel Sandhamm wirkten unsere Batterien mit solchem Erfolg, daß die gegen dieselbe agirenden Fahrzeuge um Mittag aus unserer Schußweite sich herauszogen und eines derselben, am Hintertheil beschädigt, ins Schlepptau genommen wurde. 8 Uhr 15 Minuten. Das verstärkte Bombardement läßt nicht nach. 29. Juli (10. August) 12 Uhr 29 Minuten Morgens. Mit Einbruch der Nacht begann der Feind außer Bomben Congreve'sche Raketen in die Festung zu schleudern. Nach annähernder Berechnung sind am 28., von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends nicht weniger als 10,000 Bomben von ihm geworfen worden; jetzt aber schleudert er außerdem Raketen, gegen 30 in der Minute. 2 Uhr 40 Minuten Morgens. Das verstärkte Schleudern von Raketen in die Festung, die Forts und auf die Inseln hört nicht auf; die Zahl der geworfenen Bomben ist nicht so groß. Der Geist unserer Truppen ist ausgezeichnet. 7 Uhr 34 Minuten Morgens. Von 2 bis 4 Uhr Morgens war das feindliche Feuer schwächer, aber seit 4½ Uhr agiren die Bombarden und Kanonierboote von Neuem im verstärkten Maße. 9 Uhr 50 Minuten Morgens. Der Feind hat die Bombarden und Kanonierbote mehr auf seine linke Flanke gezogen und das Feuer gegen die Befestigung Wester-Swartö concentrirt, allein, Gott sei Dank, bis jetzt gelang es ihm noch nicht, derselben eine Beschädigung zuzufügen. Alle Werke und Batterien sind unversehrt.

Aus **Stettin**, 13. August, wird dem „Nord“ geschrieben: Wir erfahren heute durch kleine Schiffe, welche aus der Ostsee kommen, daß die 36 Kriegsschiffe verschiedener Größe zählende verbündete Flotte sich in dreifacher Schlachtlinie vor Sweaborg aufgestellt hat. Am 9. Morgens eröffneten vier Linienschiffe, zwei Fregatten und zwölf Kanonenboote das Feuer auf die russische Festung. Zwei von den Kugeln der russischen Batterien stark beschädigte Schiffe der Verbündeten zogen sich schnell aus dem Kampfe zurück, wurden jedoch sofort durch vier andere Schiffe ersetzt. Gegen Abend beschossen zwanzig Schiffe mit der größten Wuth die Vorwerke Sweaborgs, ohne jedoch ein Resultat erzielt zu haben. Am folgenden Tage, 10. August, bei

Tagesanbruch, ließ Admiral Dundas vierundzwanzig Schiffe jeder Größe bis in den Schußbereich der Festungsbatterien vorrücken. Während des ganzen Tages unterhielten diese Schiffe ein furchtbares Feuer, richteten jedoch weder gegen die ins Meer vorgeschobenen Werke, noch gegen die, welche den Festungsrayon bilden, etwas aus. Unsere Nachrichten über den Angriff reichen nur bis zum Abende des 10.; allein morgen werden wir Mittheilungen über die Vorgänge vom 11. erhalten, an welchem das Bombardement mit verdoppelter Gewalt von der ganzen vereinigten Flotte erneuert werden sollte. Sachverständige versichern, wenn die russische Festung sich während des dritten Tages halte, so könne man die ungeheuren Anstrengungen der verbündeten Flotten vor Sweaborg als gescheitert betrachten. Dem Vernehmen nach haben zwei Dampfer der Verbündeten eine Anzahl Verwundeter, unter welchen sich mehrere, während des Kampfes am 9. August kampfunfähig gemachte Offiziere befanden, nach der Insel Nargen gebracht.

Aus **Petersburg**, 16. August, wird d. N. Pr. Z. telegraphirt: Das Bombardement von Sweaborg hat am 13. geendet und weder an den Batterien noch an den Festungswerken Schaden verursacht, einige Häuser sind verbrannt. Helsingfors ist unversehrt. Eine englische Fregatte kampfunfähig. Die Flotte ist nach Nargen.

Ein aus St. Petersburg in Berlin eingetroffenes Schreiben will, wie die H. B.-H. berichtet, wissen, Großfürst Konstantin habe auf die Nachricht von dem beabsichtigten Unternehmen gegen Sweaborg bei dem Kaiser um Genehmigung zum Angriff des Geschwaders vor Kronstadt nachgesucht, sei aber abschläglich beschieden worden.

Nach in Stettin am 15. August eingetroffenen Nachrichten ist das Stralsunder Schoonerschiff „Hildegard von Schwarzer," Capt. Brandenburg, mit Kohlen für die engl. Flotte beladen, im finnischen Meerbusen auf eine Höllenmaschine gerathen und in die Luft geflogen.

Aus norwegischen Zeitungen erfährt man, daß es, nach einer Mittheilung aus Wardö, der alliirten Expedition im weißen Meer endlich geglückt ist, ein kleines russ. Dampfschiff, welches sehr lange daselbst längs der Küste Archangels die Communication zu unterhalten vermochte, und zwei andere russische Schiffe zu nehmen. Das Flottengeschwader soll aber, dem Vernehmen nach, sich zur Heimreise bereits anschicken und Behufs dessen nur die Befehle hierzu noch abwarten.

Aus Petersburg wird dem „Nord" geschrieben: Fürst Peter Wiazemsky, einer unserer ausgezeichnetsten und beliebtesten Dichter, ist zum Beigeordneten des Ministers des öffentlichen Unterrichts ernannt worden. Er wohnte wegen seiner zerrütteten Gesundheit ziemlich lange in Deutschland. Gegenwärtig ist der Fürst vollständig wieder hergestellt, und wir dürfen hoffen, daß seine hohe Stellung einen glücklichen Einfluß auf unsere Nationalliteratur ausüben wird.

Der „Ruff. Inv." enthält ein Bülletin des Gen. Murawieff vom 17. Juli, aus dem sich ergibt, daß auch bis zum 17. Juli die Russen eine eigentliche Belagerung von Kars nicht begonnen, ja nicht einmal Vorbereitungen dazu getroffen hatten, sodaß ihre Erwartung, sich des Platzes zu bemächtigen, ausschließlich auf dessen Aushungerung begründet scheint.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. August. Bei der Reichstagstafel, welche Se. Maj. der König den Deputirten vorgestern zu Ehren im Rittersaale des Residenzschlosses Christiansborg gab, wurde vom Folkethingspräsidenten, Obergerichtsprocurator Roswitt, ein donnerndes Hurrah gebracht, auf welches alle Deputirten einstimmten. Se. Maj. dankte gerührt und drückte den Wunsch aus, daß die Volksvertreter so viel, als möglich und mit ihrem Gewissen vereinbarlich sei, in dieser bedrängten Zeit Hand in Hand mit der Regierung gehen möchten.

Schweiz.

Bern, 15. Aug. Zwischen dem englischen Gesandten in der Schweiz, Hrn. Gordon, und Hrn. v. Stürler, gewesenem Oberst in neapolitanischen Diensten, der mit Schärfe und genauer Kenntniß der Thatsachen gegen die englischen Werbungen aufgetreten ist, hat sich ein peinlicher Streit erhoben. Hr. Gordon verlangt, Hr. v. Stürler solle die Aeußerung widerrufen, „unter der Firma Sulzberger, Funk und Baumgarten circulire eine betrügerische Militairconvention, einzig darauf berechnet, möglichst viele Leute nach England zu verschachern." Hr. v. Stürler verweigert den Widerruf und bringt neue Beweise für die Richtigkeit seiner Behauptung.

Italien.

Der A. Z. wird aus **Turin**, 12. August, geschrieben, daß aus Neapel von den verschiedensten Seiten Nachrichten kommen, die alle mehr oder minder Besorgniß vor bevorstehenden revolutionairen Ereignissen athmen; im Vorgefühl einer kommenden Katastrophe verlassen viele angesehene Bürger Stadt und Land.

Sowol die „Gazetta ufficiale di Verona" als das „Movimento di Genova" bringen in ihren neuesten Nummern übereinstimmende Meldungen über das Treiben der Mazzinisten, das sich sowie in früheren Jahren gegen Modena, neuerlich besonders gegen Piemont richtet. Am 10. August mußte die Besatzung von Genua unter den Waffen bleiben; die Cavallerie hielt ihre Pferde bis zwei Uhr nach Mitternacht gesattelt, und in der Vorstadt St. Pier d'Arena wurden mehrere Verhaftungen lombardischer, römischer und toscanischer Flüchtlinge bewerkstelligt, unter denen sich zwei Apothekergehülfen und ein Drucker befanden. — Die amtliche Gazetta piemontese meldet nunmehr bestätigend, daß der kgl. britische General Percy aus der Krim zu Turin eingetroffen sei, um die Bildung einer Fremdenlegion in Angriff zu nehmen.

Der „Corriere mercantile" vom 11. August meldet: In der verflossenen Nacht wurden in Sampierdarena nach langer Haussuchung der lombardische Apotheker Donghi und sein Provisor Stefani aus Spoleto, dann der Buchdrucker Politi aus Osimo verhaftet. Die Ursache ist nicht bekannt. Während der letzten Tage sind auch in Genua einige Personen, besonders Flüchtlinge, verhaftet worden.

Spanien.

Den Berichten aus **Madrid** vom 11. August zufolge hatte Tags zuvor auf dem Stadthause der öffentliche Verkauf der Nationalgüter begonnen. Viele Kauflustige waren erschienen und manche Güter erreichten den doppelten Schätzungswerth. — Nach der „España" will die Königin Isabella nach Corunna reisen, um dort Seebäder zu nehmen. — Die Regierung war Willens, die Nationalmiliz von Madrid durch Ausmerzung von 2 bis 3000 Individuen zu säubern, in deren Händen die Waffen gefährlich werden könnten; sie hat aber aus Besorgniß vor etwaigen Unordnungen die Vollführung der Maßregel auf eine spätere Zeit verschoben.

Griechenland.

Die Triester Nachrichten aus **Athen** sind vom 10. Aug. datirt. Die Angelegenheit des Generals Kalergis war noch immer nicht beigelegt und unterhielt eine ziemlich bedeutende Gährung; die Bevölkerung verhielt sich indessen ruhig, zahlreiche Patrouillen durchzogen die Stadt.

Türkei.

Der Lloyddampfer Italia, ziemlich verspätet aus der Levante zu Triest eingelaufen, bringt folgende Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 6. August: Berichte aus Erzerum erwähnen

Nichts von einem russischen Angriff; sämmtliche disponiblen regulairen und irregulairen Truppen in Syrien sind durch Expressen nach Erzerum beordert worden. — Nachdem das Erträgniß der Smyrnaer Douane als Bürgschaft für das letzte Pfortenanlehen bestimmt worden ist, wird der dortigen türkischen Zollverwaltung eine englische Commission beigegeben werden. — General Espinasse hat, wie man aus der Krim vernahm, einstweilen das Commando über Canrobert's Division übernommen.

Der A. Z. wird aus **Triest** telegraphirt: Im Lager von Maslak erwartet man 60,000 Mann. Im Frühjahr soll eine Operation nach Bessarabien bevorstehen. Der Malachoff soll Mitte September wieder bestürmt werden.

Die „Wes. Ztg." schreibt aus **Varna**, 4. August: Die kriegerische Bewegung, welche unsere Stadt und Umgebung um die Mitte des vorigen Monats belebte, hat urplötzlich ein Ende genommen. In unserm Hafen ist's wieder stille geworden, nachdem etwa 5—6000 Mann, welche aus den Garnisonen im Innern des Landes herbeigezogen wurden, nach Batum gebracht worden sind. Die französischen und englischen Dampfer, welche hier eintreffen, bringen die vielfach angekündigte und mit großer Spannung erwartete französische Division nicht, sondern kommen um zu holen, was hier mittlerweile an Proviant aufgestapelt wurde. Die Vorkehrungen zur Errichtung eines Lagers auf den benachbarten Höhen sind eingestellt worden, und auch im Norden der Dobrudscha wie an der Donau ist das Waffengetöse plötzlich verstummt.

Bukarest, 5. August. Am 4. August wurde hier die preußische Flagge, die bekanntlich im vorigen Jahre in Folge illoyaler Handlungen der walachischen Regierung eingezogen worden war, auf Befehl des preußischen Generalconsuls Freiherrn v. Meusebach wieder aufgehißt, nicht ohne daß sich dabei wieder die Antipathie des Fürsten Stirbey gegen Alles, was deutsch ist, an den Tag gelegt hätte; was auch in der Rede des Hrn. v. Meusebach nicht ohne Rüge blieb. (Bresl. Ztg.)

Aegypten.

Die N. Pr. Z. schreibt aus **Alexandrien**, 7. Aug. Nachdem der Vicekönig Said Pascha eingesehen, daß es ihm unmöglich sei, die insurgirten Beduinenstämme zu bezähmen, nachdem seine Truppen sogar eine Schlappe in der Wüste erlitten haben, und ihnen kaum gelungen ist, einzelne Stämme für den Augenblick in Schach zu halten, kehrte er am 27. Juli nach Cairo zurück, um dort einen Ministerrath zu halten und geeignetere Maßregeln zur Dämpfung der unruhigen Beduinen zu berathen. Nach Briefen aus Cairo vom 5. d. M. wurde beschlossen, 400 Mann irregulairer Infanterie zu sammeln und mit diesen die Truppen in Oberägypten zu verstärken. Ob ihnen die Bezwingung der Rebellen gelingen wird, wußte man hier nicht anzugeben. Auf jeden Fall befindet sich der Vicekönig in einer sehr üblen Lage, wenn er nicht bald von einer andern Seite Hilfe erhält, denn auch der Gouverneur von Sudan verlangt jetzt Verstärkungen in seinen Grenzgebieten, da der König von Abyssinien, Raß-Ali, mit einer starken Armee die ägyptischen Provinzen bedrohen soll. Man sagt nehmlich, er beabsichtige, die Provinz von Ghellabat, welche einst zu Abyssinien gehörte, wieder zu erobern, und benutzt dazu diesen günstigen Augenblick, in welchem Aegypten seine besten Kräfte nach der Krim und nach Kleinasien geschickt hat und die wenigen Streiter durch den Aufstand der Beduinen in Anspruch genommen werden.

Ostindien.

Bombay, 10. Juli. Der Abschluß eines durch Sir John Bowring abgeschlossenen Handelsvertrages zwischen Siam und England ist eine vollendete Thatsache. Das siamesische Monopolsystem ist abgeschafft, und sämmtliche Artikel zahlen hinfort einen Zoll von blos 3 pCt. Britische Schiffe kommen in die Kategorie der am meisten begünstigten Nationen. Britische Unterthanen dürfen sich in Siam niederlassen, dürfen Häuser errichten, Ackerbau und Handel treiben, ohne die geringste Beschränkung. Somit sind die Thore des siamesischen Reiches dem europäischen Verkehr und Cultureinfluß erschlossen. — Der Bericht der Commission von Madras über die Anwendung der Tortur bei Steuereintreibungen unter den Eingeborenen wird demnächst veröffentlicht werden, und soll sämmtliche über derlei Scheußlichkeiten seit lang im Umlauf befindlichen Gerüchte leider bestätigen.

Amerika.

Aus **Newyork**, 31. Juli, schreibt man der N. Z.: Seit durch die Aufnahme Californiens in den Bund die Zahl der nicht Sklaven haltenden Staaten auf 16 vermehrt worden war, während die der Sklavenstaaten auf 15 stehen blieb, hatte der Süden bei vielfachen Gelegenheiten das Verlangen nach einer Wiederherstellung des Gleichgewichts zu erkennen gegeben. Zu Anfang dieses Jahrzehends, wo die Expansionspolitik sehr im Schwunge war, äußerte sich dies Verlangen vornehmlich in allerlei Eroberungsprojecten. Die verunglückten Versuche gegen Cuba, die Carvajal'schen Freibeuterzüge nach dem nördlichen Mexico, der Walker'sche Raubzug nach der Halbinsel Untercalifornien, die Annexationsgelüste in Bezug auf die Sandwichinseln, die mannichfachen und verwickelten Speculationen auf Mittelamerika sind alle in diesem Lichte zu betrachten. Bei all diesen abenteuerlichen Planen war die Rede davon, das Gebiet der Freiheit zu erweitern; in Wirklichkeit aber und in dürre Prosa übersetzt, bedeutete diese poetische Phrase nichts Anderers als die Erwerbung neuer Sklavenstaaten für den Bund. Gegen Ende 1853 hin fing man an einzusehen, daß keins von jenen vielfachen Projecten bald zum Ziele führen würde, und man richtete seine Blicke auf die Nähe. — Zwischen dem Missouri und dem Felsengebirge lag noch eine unermeßlich große, dem Bunde gehörende Domaine, der Wohnplatz zahlreicher dorthin versetzter Indianerstämme. Hier beschloß man neue Staaten zu gründen. Doch dem Interesse des Südens stand ein im Jahre 1820 erlassenes Gesetz (der sogenannte Missouricompromiß) entgegen, welches auf jenem Bundesterritorium die Sklaverei für ewige Zeiten verbot. Die Aufhebung dieses Verbotes ist der wesentliche Inhalt der Nebraskabill. Es wurden zwei Territorien (d. h. Landesgebiete, auf welchen sich im Laufe der Zeit ein Staat bilden soll und die bis dahin unter der Oberhoheit des Bundes als solchem stehen, auch durch einen vom Präsidenten ernannten Statthalter regiert werden), Nebraska und Kansas, errichtet und erklärt, daß der Congreß auf sein Recht, die Sklavenfrage dort zu entscheiden, zu Gunsten der Ansiedler selbst verzichte. Weder wolle der Congreß in jenen Gebieten die Sklaverei einführen, noch sie verbieten, sondern es dem „souverainen Volke" derselben (gleichviel, ob es erst aus wenigen Dutzend oder Tausenden von Ansiedlern besteht) überlassen, ob sie Sklaverei bei sich haben wollen oder nicht. Wie immer diese Frage würde entschieden worden sein, so sollten Nebraska und Kansas, sobald die erforderliche Einwohnerzahl erreicht sei (60,000), als Staaten in den Bund aufgenommen werden, gleichviel ob mit oder ohne Sklaverei. Formell kam also die Aufhebung des Sklavereiverbots von 1820 noch nicht einer Einführung der Sklaverei gleich, ja die Urheber der Nebraskabill affectirten sogar sehr stark die Ueberzeugung, daß praktisch die ganze Sache werthlos sei, da Boden und Klima der beiden Territorien sie doch ungeeignet für die Sklaverei machten, diese sich also von selbst ausschließen werde. In Wirklichkeit hatte man sich zu keiner Zeit darüber getäuscht, daß der Süden in der Nebraskabill nicht eine Alternative, sondern eine einfache Position der Sklaverei, wo nicht für beide Territorien, so doch wenigstens für das südlichere, hart an der Grenze des Staats Missouri gelegene Kansas erblickte. — Die Gegner der Sklaverei im Norden waren aber keineswegs

gewillt, den Sklavenhaltern ihre vermeintliche Beute ohne Kampf zu überlassen, und sie organisirten, wozu sie ein vollkommenes Recht hatten, eine Auswanderung nach Kansas aus den freien Staaten. Als die Missourier Sklavenhalter dies sahen, geriethen sie außer sich. Es bildete sich in den Grenzbezirken von Missouri eine förmliche Bande, die, als in Kansas die Wahl ausgeschrieben war, über die Grenze zog und es eroberte, ohne aus der Gesetzlosigkeit und Gewaltsamkeit ihres Verfahrens ein Hehl zu machen. (Nr. 193.) Von dem Landtage, der auf diese Weise im Frühjahr erwählt ward, waren die meisten Mitglieder nicht einmal Bewohner von Kansas, sondern von Platte-County in Missouri. Vergebens suchte der Gouverneur Reeder die Bundesregierung zum Einschreiten zu bewegen. Der Landtag trat Anfang dieses Monats zusammen und sein erster Act war die Ausstoßung aller derjenigen Abgeordneten, die von den wirklichen Bewohnern des Gebiets erwählt und meist Gegner der Sklaverei waren. Sodann ward der Landtagssitz nach der Vorstadt des Missourier Grenzortes Westport verlegt, obschon die constituirende Acte ausdrücklich dem Gouverneur allein das Recht verleiht, den Regierungssitz zu bestimmen; dann nahm der Landtag sämmtliche Gesetze des Staates Missouri en bloc an (also auch die Sklaverei), beschloß, daß Niemand zu einem Amte wählbar sein sollte, der jemals der Sklaverei feindselige Gesinnungen kund gegeben habe u. s. w. Gegen alle diese Beschlüsse legte Gouverneur Reeder sein Veto ein, ward aber durch eine Zweidrittelmehrheit überstimmt. — Die Sache war vollkommen klar und unzweideutig, daß dieser sogenannte Landtag eine durchaus unberechtigte, revolutionäre Körperschaft sei, und selbst im Süden ließen sich Gemäßigte dahin vernehmen, daß diesem Unwesen ein Ende gemacht werden müsse. Anstatt dessen trifft die Nachricht ein, daß der Präsident Pierce in Folge eines von jenem Landtage an ihn gerichteten Gesuchs den Gouverneur Reeder abgesetzt hat, mit anderen Worten, daß er alle seit Jahresfrist von den Missourier Grenzern verübten Gesetzwidrigkeiten gut heißt, daß er die gewaltsame Eroberung von Kansas durch die Sklavenzüchter billigt und sich definitiv der Ultrasklavereipartei des Südens in die Arme wirft. Pierce hat das Seinige gethan, um die sogenannte „demokratische Partei" in den Vereinigten Staaten zur Ultrasklavereipartei zu machen. Lassen Sie mich in Verbindung mit der von mir besprochenen Kansasangelegenheit noch Notiz nehmen von der Phantasie einiger Blätter in Deutschland, die in Kansas den zukünftigen „deutschen Zufluchts- und Musterstaat" erblicken. Die Idee ist so abenteuerlich originell, daß sie den Spott hiesiger Leser doch allzu keck herausfordert. Die ganze Idee der Gründung deutscher Staaten (beiläufig ein Plagiat aus Franz Löher's trefflicher Geschichte der Deutschen in Amerika) ist seit undenklich langer Zeit schon explodirt; es konnte darauf überhaupt nur Derjenige verfallen, dessen Kenntniß der amerikanischen und speciell der deutsch-amerikanischen Zustände entweder eine sehr mangelhafte, oder, wie bei Löher, durch fromme Wünsche modificirt ist. Ich bin überzeugt, daß Löher jetzt selbst nicht mehr an die Möglichkeit deutscher Staaten in der Union ernstlich glaubt.

Einmal bei den deutschen Zeitungen, will ich auch mittheilen, daß ein langer Artikel über die Persönlichkeiten der hervorragendsten russischen Staatsmänner, den die „Oesterreichische Zeitung" brachte und der von ihr in manche andere Blätter überging, die wörtliche Uebersetzung eines Originalartikels des hiesigen „Daily Tribune" war, welche diese Thatsache mit nicht geringer Befriedigung constatirt und zugleich Herrn Warrens zu weiteren „Annexationen" ohne Angabe der Quelle ermächtigt. Der ehemalige Redacteur des deutschen „Missouri Demokrat" in St. Louis hält einen Zusammenhang mit seinen hiesigen Präcedentien, also wenigstens noch in diesen literarischen Streifzügen fest.

Patentangelegenheiten.

Unter dem 13. August 1855 ist Herrn Kaufmann J. H. F. Prillwitz in Berlin für die Herren Etienne Jules Lafond und Louis Alfred Comte de Chatauvillard in Paris ein fünfjähriges Patent auf Apparate zur Verkohlung von Pflanzen- und Thierstoffen und zur Rectification der dabei auftretenden condensirbaren Producte, sowol für sich als in ihrer Verbindung ertheilt worden.

Unter dem 13. August 1855 ist Herrn Kaufmann J. H. F. Prillwitz in Berlin für die Herren Etienne Jules Lafond und Louis Alfred Comte de Chatauvillard in Paris ein fünfjähriges Patent auf Constructionen von Brennern für Gas- und Oellampen ertheilt worden.

Der Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung zu **Leisnig** hielt am 29. Juli Nachmittags in der festlich geschmückten Kirche zu **Gersdorf**, welche Kirchfahrt sich im vorigen Jahre durch besonders reichliche Gaben ausgezeichnet hatte, seine Jahresfeier. Die Räume des Gotteshauses waren, nachdem der Festzug eingetreten, von einer andächtigen Versammlung überfüllt, welche mit großer Aufmerksamkeit die Predigt des Herrn Ortspfarrers M. Hertel und den geschichtlichen Vortrag des Herrn Pastor Hoffmann aus Schönestädt anhörte. Bei der am am 6. August d. J. in Leisnig abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, von dem diesjährigen Erlös ⅔ an den Hauptverein zu Leipzig zu senden, ⅓ dagegen der Gemeinde Kowalewo in Schlesien zugehen zu lassen.

Zu **Wrestedt**, Amts Bodenteich, im Königreich Hannover, brannten am 16. Aug. Morgens etwa 30 Wohnhäuser und 42 Nebengebäude ab.

Vor einiger Zeit machte die Nachricht durch die Zeitungen die Runde, daß in **Nána** bei Gran zehn Dienstleute der Herrschaft infolge Genusses von Brod wahnsinnig geworden seien (Nr. 181). Nun erfolgt eine Berichtigung dieser Nachricht, welche dieselbe beinahe gänzlich aufhebt. Denn erstens waren es nicht Dienstleute der Herrschaft gewesen; zweitens hatten die Betreffenden kein Brod gegessen, und drittens sind diese auch gar nicht wahnsinnig geworden. Es handelt sich einzig um einige Schnitter, die sich durch ihre hartnäckige Unbesonnenheit eine 24stündige Betäubung zugezogen. Sie wollten nehmlich aus dem herrschaftlichen Schüttboden Frucht zur Anfertigung von Mehlspeise kaufen und wählten wegen größerer Billigkeit die mit verschiedenen Samen untermengten Rückbleisel. Aufmerksam gemacht durch den herrschaftlichen Beamten, daß dies sich nicht zu Mehlspeisen eigne, erwiederten sie, daß sie es selbst reinigen würden. Auch der Müller ließ sich erst nach langem Drängen herbei, dasselbe zu mahlen. Die Speise aus diesem Mehl bereitet, zog ihnen nun eine Betäubung zu, von der sie jedoch nach schleuniger ärztlicher Hilfe bald wiederhergestellt wurden. So meldet berichtigend der herrschaftliche Gespann von Nána.

Die Unione von **Turin** meldet, zwei dortige Weber seien dahin gelangt, die Cartons der Jaquardstühle und die Elektricität (soll wol heißen, die Wirksamkeit derselben bei der Bonelli'schen Erfindung) durch eine einfache mechanische Vorrichtung zu ersetzen, die um sehr geringen Preis an jeder Art von Webstühlen angebracht werden könne. Die Erfinder hätten Patent genommen.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Breslau, 15. August. Wolle. Wir können wiederum von vielen Umsätzen, welche im Laufe der jüngsten 8 Tage stattgefunden haben, berichten, da mindestens 1200 Ctr. aus dem Markte genommen worden sind. Man zahlte für schlesische Einschuren bis 105 ₰, für dergleichen Lammwollen von 98 — 106 ₰, für gebündelte Sterblinge von 73—88 ₰, für Gerber- und Schweißwollen von 58 — 68 ₰, für reinische Einschuren von 68 — 82 ₰ und für russische fabrikmäßig gewaschene Wollen 84 ₰. Die Zufuhren von russ. Wollen haben bereits in vergrößertem Maßstabe ihren Anfang genommen und werden bedeutend fortgesetzt.

Hamburg, 16. August. Rüböl erhielt sich zu erhöheten Preisen in mäßigem Umsatz, pr. Oct. bis 37 Mk. 12 ß., pr. Mai 35½ Mk. bezahlt.

Hanföl auf Lieferung nicht angeboten, in Loco ferner gestiegen. Leinöl bleibt zu 28½ Mk. Bco. pr. 100 Pfd. angeboten. Für Palmöl zeigt sich zu billigeren Preisen mehr Frage zum Versand, doch halten Inhaber fest auf Notirung (prima 28½—29 Mk. Bco. pr. 100 Pfd.). Cocosöl hat nur trägen Absatz; zugeführte 400,000 Pfd. Cochin sind begeben. Olein fest. Frischgeschmolzener Talg sehr gefragt und höher gehalten, in russ. Lichten- dürfte unter 34½—35 Mk. Bco. pr. 100 Pfd. nicht anzukommen sein; Seifentalg fehlt. Mit den Thranpreisen ist es neuerdings gestiegen, und Vorräthe schwindend. In Kasan-Pottasche fand guter Umsatz statt; Steinasche hat gleichfalls nur mäßiges Lager.

St. Petersburg, 11. August. Die Landfrachten sind etwas gewichen und dies veranlaßt die Käufer von Talg, aufs neue Absendungen zu machen. Man kaufte heute in loco ca. 1000 Fässer zu 110 Ro.; pr. August ward zu 110½ Ro. gekauft. Die bisherigen Absendungen von Talg sind nur durch englische Häuser und für England gemacht. Nach Deutschland und Frankreich ging bisher gar nichts. Es ist wol keinem Zweifel unterworfen, daß der Preisstand sich hier erhalten dürfte. Leinsamen pr. Mai-Juni ist zu 6 SRo. gemacht worden. London 36⁷/₁₆. ½. Amsterdam 178¾, 179. Hamburg 32¼. ⅜. Paris 378, 379.

Rotterdam, 14. August. Kaffee. Im Markte zeigte sich keine Veränderung; gut ord. Java- ward zu 32 c. nur wenig ausgeboten und nur zur Erfüllung einer kleinen Bedarfsfrage gesucht. Reis. Der Markt verrieth Neigung zum Höhergehen. In geschältem Arracan- ging bedeutend um, sowol gleich, als später zu liefern, und man mußte für kleinere Pöste zuletzt 10¼—½ fl. anlegen. Andere geschälte Sorten waren minder belebt. Krapp. Von Seiten der Käufer findet der Artikel im Augenblick wenig Beachtung mehr, was jedoch die bisherige feste Haltung der Eigner, die beharrlich einer weitern Besserung entgegensehen, nicht vermindert. Javaindigo. Das Geschäft wird durch den kleinen Vorrath eingeschränkt. Man bezahlt die für die einlaufende Frage sich noch darbietenden passenden Qualitäten gerne mit den bisherigen, die Maiauctionen um 15—20 c. übersteigenden Preisen. Wir werden wol demnächst der Ankündigung der Maatschappyauctionen entgegensehen dürfen. Bancazinn. Zu unveränderten Preisen von 72 fl. gingen seit unserm Letzten 700 Bl. um. Es wird nun der übermorgen stattfindenden Auction vorbehalten bleiben, den Preisen wieder eine neue Basis zu geben. Pottasche. Der Vorrath von Petersburger geht mehr und mehr bei und man kann 1853r nicht mehr unter 17½ fl. kaufen.

Marseille, 11. August. Baumöl. Die erwartete Preissteigerung hat sich verwirklicht; die Entlöschungen sind beendigt mit einer Steigerung von 2 Frcs. pr. Hect. Man bezahlte Oel von Algier und Biserty mit Frcs. 117. 98 cs. pr. Hect. Auch pr. August sind mehrere Geschäfte zu diesem Preis geschlossen. Auf Lieferung pr. Aug.-Septbr. waren Käufer zu Frcs. 118. 75 cs., pr. Sept.-Oct. zu Frcs. 119. 93 cs., pr. letzte 4 Monat zu Frcs. 120. 32 cs. Der Markt schließt fest in guter Haltung zu diesen Preisen.

Montevideo, 5. Juli. Häute. Trockene wurden für Antwerpen zu 65—66 c. geschlossen, gesalzene Mataderos- zu 57 c. Pferdehäute, trockene sind zu 7½—8 c. pr. 10 Pfd., gesalzene zu 9½ c. pr. 30 Pfd. begeben. Talg mit 29 c. bei Kleinigkeiten bezahlt. Pferdehaare begehrt; lange 32—33 Dlls., gem. 23 Dlls.

Anlehen. London, 16. August. Beim türkischen Gesandten hatten sich der Anleihe wegen gestern die Barone Lionel und Meyer Rothschild, Sir J. L. Goldsmid, die Herren Palmer, Capel, Cohen, Lawrence, Uzielli 2c. eingefunden. Für die englische und französische Regierung waren Sir A. Spearman und Hr. Baudin anwesend. Die Details der Vorlagen sind: a) Capital 5 Mill. Pfd. St.; b) Interessen 4 %, halbjährlich zu zahlen; c) Amortisationsfonds 1 %; d) die Revenuen der Pforte, die Zolleinnahmen von Smyrna und Syrien nebst einem Theil des ägypt. Tributes bilden die Garantien; e) die Westmächte als weitere Garanten; f) Einzahlungen folgenderweise: 10 Proc. bis 22. August, je 20 Proc. am 12. Sept. und 24. Oct.; je 15 Proc. am 23. Nov. und 14. Dec.; je 10 Proc. am 1. Jan. und 25. Jan. 1856; g) die Zahlungen geschehen in der engl. Bank; h) die Interessenzahlungen desgleichen; i) die Verwendung des Tilgungsfondes beginnt am 1. August 1859. — Für anticipirte Einzahlungen wird kein Disconto bewilligt.

Vermischtes. Seide. Die O. C. schreibt: Die Coconsanbeute in Piemont hat heuer alle Erwartungen übertroffen. Der Gesammtertrag wird auf 1,211,038 Miriagram im Werthe von 54,234,000 Fr. berechnet, gegen 932,958 Miriagram für 40,905,000 Fr. im J. 1854.

Berlin, 16. August. Die „B. B. Z." sagt: Hiesigen Häusern sind heute von London Ordres zurückgesandt worden mit der Nachricht, daß die englische Regierung außer dem bestehenden Ausfuhrverbote auf Kesselplatten, Röhren, Nieten u. s. w. nunmehr auch das Ausfuhrverbot auf Rundeisen, Nieteisen, Eckeisen, Eisenblech und sogenanntes Strizeisen ausgedehnt habe. Die diesen Briefen zufolge zu erwartende strenge Controle wird deren Versendung völlig unmöglich machen. Dieselben Briefe sprechen die bestimmte Vermuthung aus, daß nun unmittelbar auch die Ausdehnung des Verbots auf Roheisen zu erwarten stehe weil gerade dieses zu Kriegszwecken am ersten dienen könnte. Mit dieser Vermuthung hängt denn wahrscheinlich auch das rapide Steigen des Roheisens zusammen, von dem die uns noch kurz vor dem Schlusse unseres Blattes aus Glasgow zugehende Depesche Meldung macht. Wir dürfen leider nicht verschweigen, daß schon seit mehreren Tagen an verschiedene hiesige Handlungshäuser und auch an unsere Redaction gelangte Briefe die Erwartung dieses Verbotes und noch weiterer Restrictionsmaßregeln mit dem Hinzufügen aussprechen, daß man dasselbe mit den jetzt so eifrig verbreiteten Nachrichten über eine bevorstehende Aufhebung der russischen Grenzsperre nach Preußen hin in Verbindung bringen müsse. Wir finden uns dadurch veranlaßt, nochmals, auf zuverlässige Erkundigungen gestützt, zu wiederholen, daß bis jetzt derartige Verhandlungen über eine Modificirung des russischen Zolltarifs hier nicht gepflogen werden.

Δ Getreidemärkte. Die anhaltende trübe und regnichte Witterung trug dazu bei, die Haltung der deutschen Hauptmärkte noch mehr zu befestigen. An der Mehrzahl derselben haben die Preise wieder eine steigende Richtung genommen, während dieselben in England bei nur sehr geringfügigem Geschäftsverkehr unverändert geblieben, in Holland sogar etwas herabgegangen sind. **London**, 15. August. Stilles Geschäft; Zufuhr nur von Hafer bedeutend. Weizen unverändert, Sommergetreide ohne Handel. — **Liverpool**, 14. August. Unbedeutender Umsatz. Weizen unverändert. Mehl 1 sh. 6 d. niedriger angeboten. Bohnen und Erbsen 1 sh. niedriger. Mais bei beschränktem Handel ebenfalls niedriger. — **Paris**, 13. August. Weizen 1 Fr. (7,7 Ngr.) theurer; gute Sorten erlangten 28 Fr. (7 Thlr. 5, 6 Ngr.), Roggen 2 Fr. theurer; alter 16—17 Fr. (4 Thlr. 3—4 Thlr. 11 Ngr.) pr. Hectol. Mehl disp. 92—91 Fr. (8 Thlr. 1—7 Thlr. 28, 5 Ngr.) kurze Lieferung 87—85 Fr. (7 Thlr. 16—7 Thlr. 11 Ngr.) pr. 3 Mon. ab September 82 Fr. (7 Thlr. 3 Ngr.), pr. 6 Mon. ab October 86—85 Fr. (7 Thlr. 14—7 Thlr. 11 Ngr.), do. ab November 85—84 Fr. (7 Thlr. 8 Ngr. pr. Ctr.) — **Amsterdam**, 13. August. Flauer Markt. Weizen poln. (162—168 Pf.) 455—492 fl. (8 Thlr. 1,1—8 Thlr. 20,7 Ngr.) pomm. (165 Pf.) 446 fl. (7 Thlr. 26,4 Ngr.). Roggen 5—10 fl. (2,6—5,3 Ngr.) niedriger; 310—332 fl. (5 Thlr. 14,3—5 Thlr. 25 Ngr.). Gerste 5 fl. niedriger; dän. (147 Pfd.) 215 fl. (3 Thlr. 23,9 Ngr.). Raps, eff. 92—88 Lvl. (9 Thlr. 22,6—9 Thlr. 10 Ngr.), geringe Qual. zu 87—75 Lvl. (9 Thlr. 6,6—7 Thlr. 28,5 Ngr.) schwer verkäuflich. Auf 9 Faß Oel pr. Octbr. 95½ Lvl., pr. April 96—94 Lvl. Leinsaat, Königsb. (144 Pfd.) 400 fl. (7 Thlr. 2 Ngr.), Catania (140 Pfd.) 460 fl. (8 Thlr. 3,8 Ngr.). Rüböl eff. 56½ fl. (18 Thlr. 2,4 Ngr.). Sept. bis Dec. 54½—54 fl. (17 Thlr. 13,4—17 Thlr. 8,4 Ngr.). Leinöl eff. 43 fl. (13 Thlr. 22,8 Ngr.), Sept. 43½—44 fl. (13 Thlr. 27,6 bis 14 Thlr. 7,4 Ngr.), Oct. 44½ fl. (14 Thlr. 7,2 Ngr.), Nov. 45 fl. (14 Thlr. 12 Ngr.), April-Mai 46 fl. pr. Faß (14 Thlr. 21,6 Ngr. pr. Ctr.) — **Hamburg**, 16. August. Etwas festere Stimmung für Weizen und Roggen; ab Dänemark 108—110 Thlr. Bco. (5 Thlr. 1,9—5 Thlr. 4,7 Ngr.). Rüböl pr. October 37⅜, pr. Mai 38⅝ Mk. — **Köln**, 15. August. Fester Markt, etwas höhere Preise. Weizen loco 11⅜ Thlr. (8 Thlr. 11,7 Ngr.) ohne Abgeber; November 11½ Thlr. (8 Thlr. 6,4 Ngr.). März 11½—11 Thlr. (7 Thlr. 25,7 Ngr.). Roggen loco nach Qualität 8½—9 Thlr. (5 Thlr. 28,6 bis 6 Thlr. 12,9 Ngr.), November und März 8⅝ Thlr. (6 Thlr. 2,1 Ngr.). Hafer 3½ Thlr. (2 Thlr. 15 Ngr.). Raps nach Qual. 12—14 Thlr. pr. Malter (8 Thlr. 17,1 Ngr. — 10 Thlr.). Rüböl loco u. Octbr. 49 Thlr. (19⅞ Thlr. pr. Ctr.). — **Pesth**, 14. August. Lebhaftes Geschäft, besonders in neuem Weizen und Roggen, deren Qualität vorzüglich ausfällt. Weizen, Banater 5⁷/₈—6¹/₂ fl. (4 Thlr. 20,4—5 Thlr. 17,4 Ngr.), walach. 3⅝—4⅝ fl. (3 Thlr. 13,5—4 Thlr. 10,5 Ngr.). Roggen 4—4⅝ fl. (3 Thlr. 18—3 Thlr. 27 Ngr.). Mais 2 fl. 56—3 fl. 8 kr. pr. n.-öst. Mtz. in W. W. (2 Thlr. 19,2—2 Thlr. 24,6 Ngr.). — **Prag**, 14. Aug. Das anhaltende Regenwetter wirkt steigernd auf die Preise; Weizen 40 kr. — 2 fl. 8 kr. (7,2—23 Ngr.). Roggen 27—37 kr. (4,9—6,7 Ngr.), Hafer 6 kr. (1,1 Ngr.) höher als vor 8 Tagen. — **Breslau**, 16. Aug. Trübe Witterung. Bei ansehnlicher Zufuhr lebhafter Umsatz: Wintergetreide etwas höher. Weizen 93—125 Sgr. (6 Thlr. 3,7—7 Thlr. 24,3 Ngr.), feinster bis 138 Sgr. (8 Thlr. 18,7 Ngr.). Roggen neuer (85—86 Pfd.) 113 Sgr. (7 Thlr. 1,8 Ngr.), alter (84—86 Pfd.) 105—110 Sgr. (6 Thlr. 16,0—6 Thlr. 26,2 Ngr.), (82 Pfd.) 101½—103 Sgr. (6 Thlr. 10,8—6 Thlr. 13,1 Ngr.). Gerste 60—66 (3¾ Thlr.—4 Thlr. 3,7 Ngr.), Hafer 35—43 (2 Thlr. 5,6—2 Thlr. 20,6 Ngr.). Erbsen 80—90 Sgr. (5 Thlr.—5 Thlr. 18,7 Ngr.). Oelsaaten zu höheren Preisen rasch gehandelt; Winterraps 125—132 (7 Thlr. 24,3 Ngr.—8¼ Thlr.) bis 146 Sgr. (9 Thlr. 3,7 Ngr.). Winterrübsen und Awel 122—127 (7 Thlr. 18,7—7 Thlr. 28,1 Ngr.) bis 137 Sgr. (8 Thlr. 16,9 Ngr.). Sommerrübsen 118—125 Sgr. (7 Thlr. 11,2—7 Thlr. 24,3 Ngr.). Kleesamen ohne Handel. Rüböl eff. u. Lief. 18—17⅔ Thlr. Spiritus wenig umgesetzt; loco 15⅞ Thlr., August 15¹¹/₁₂ Thlr., September 16 Thlr., October 15¾ Thlr., November und December 14¾ Thlr., Januar u. Februar 14⅔—14½ Thlr. pr. Eimer. — **Stettin**, 16. August. Weizen, fürs Inland gefragt und sehr fest; loco (89—90 Pfd.) 108 Thlr., Sept.-Octbr. (88—89 Pfd.) 105 Thlr., Frühj. 99—98 Thlr. Roggen fest; loco (86 Pfd.) 80—79 Thlr., (83—84 Pfd. pr. 86) 77½ Thlr. bez., (82—83 Pfd.) 73½—¾ Thlr. pr. August (82 Pfd.) 73 Thlr., August-Septbr. 73—72 Thlr., Septbr.-Octbr. 72—71¾ Thlr., Octbr.-Novbr. 71—70 Thlr., Novbr.-Decbr. 70 Thlr., Frühj. 70—69½ Thlr. Gerste loco (pr. 75 Pfd.) 47½—48 Thlr., Hafer loco (52 Pfd.) 34 Thlr. Br. Kocherbsen 65—68 Thlr. Raps, trockne Waare 113 Thlr. G. pr. Wspl. Rüböl loco 17¼ Thlr., August 17⅔ Thlr., September-October 17½ Thlr. Br., October-November u. Novbr.-Decbr. 17⅔—¹/₁₂ Thlr., Decbr.-Januar 17 Thlr.

bezahlt. Leinöl loco mit Faß 16⅝ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 16⅝ Thlr. Br. Spiritus fest; loco ohne Faß 10 % (16 Thlr.), August und August-September 10⅛ % (15⅞ Thlr.), September-October 10⅛ % (15 Thlr. 18,3 Ngr.), Oct.-Novbr. 10⅛ % (15 Thlr. 7,2 Ngr.), Frühj. 10 % Br. u. Geld (14 Thlr. 16,3 Ngr. pr. Eimer). — **Königsberg**, 15. August. Fester Markt. Weizen 120—130 Sgr. (7½—8⅛ Thlr.), geringer 110 Sgr. (6⅞ Thlr.), Saatweizen bis 150 Sgr. (9 Thlr. 11,2 Ngr.). Roggen loco 73—80 Sgr. (4 Thlr. 16,9 bis 5 Thlr.), Septbr. u. Octbr. 80—77 Sgr. (4 Thlr. 24,3 Ngr.). Hafer 34—38½ Sgr. (2 Thlr. 3,7 — 2 Thlr. 12,1 Ngr.). Leinsamen (131 Pfd.) 100 Sgr. (6¼ Thlr.), (146 Pfd.) 117 Sgr. (7 Thlr. 9 4 Ngr.). Rüböl 17—18 Thlr. Leinöl 15⅝ Thlr. Hanföl 15 Thlr. Spiritus 16¾—17 Thlr. pr. Eimer. — **Berlin**, 17. August. Trübes Wetter. Weizen höher; loco nach Qualität 90—118 Thlr. Roggen loco 79—81 Thlr., schwimmend 78—80 Thlr., August 78—77 Thlr., August-September 76½—75½ Thlr., September-October 74½—73½ Thlr., Oct.-Novbr. 73¾—72¾ Thlr., Nov.-Dec. 72½—71¾ Thlr., pr. Frühj. (82 Pfd.) 72—70½ Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 46—54 Thlr., kl. 45—40 Thlr. Hafer nach Qual. 33—38 Thlr. Kocherbsen 68—72 Thlr., Futtererbsen 63—66 Thlr. Oelsaaten zu hohen Preisen leicht verkäuflich. Raps u. Winterrübsen 125—124 Thlr. gef., 116—121 Thlr. zu bedingen. Rüböl anziehend, zuletzt sehr fest; loco 18½—⁹/₁₂ Thlr. pr. dsn. Mt. 18⁹/₁₂ bis 18⅓ Thlr., August-Septbr. 18⁹/₁₂—¼ Thlr., Sept.-Oct. 18½—¼ Thlr., Novbr.-Decbr. 18—17⅝ Thlr. Leinöl loco 16½ Thlr., August-Septbr. 16⅛—¼ Thlr. Hanföl 16⅝—⅔ Thlr. pr. Ctr. Spiritus zu steigenden Preisen lebhaft gehandelt; loco ohne Faß 38 Thlr. (16 Thlr. 26,6 Ngr.), mit Faß 37½—¾ Thlr. (16 Thlr. 20 — 16 Thlr. 16,6 Ngr.), August 37½—37 Thlr. (16 Thlr. 13,3 Ngr.), August-Sept. 37—36⅔ Thlr. (16 Thlr. 8,3 Ngr.), Septbr.-Octbr. 37—36¾ Thlr. (16 Thlr. 3,3 Ngr.), Octbr.-Novbr. 36—35½ Thlr. (16 Thlr. — 15 Thlr. 23,8 Ngr.), Novbr.-Decbr. 35—34½ Thlr. pr. 10,800 % (15 Thlr. 16,6 — 15 Thlr. 10 Ngr. pr. Eimer = 4,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 18. August 1855. Geschäftsverkehr unbedeutend; hauptsächlich Folge der von Neuem sehr gestiegenen Preise fast aller Artikel. Weizen 89 Pfd. braun 103 Thlr. bez., 104 Thlr. Brief, 89 Pfd. weiß, mit Maßersatz, 104 Thlr. Br. pr. Wispel von 24 Berl. Scheffeln. Roggen, 84 Pfd. Altmärk. u. Pomm. 81½—82 Thlr. bez., 82½ Thlr. Brief, neue Landwaare 82½—83 Thlr. bezahlt, Mecklenburg. pr. 84 Pfd. 84 Thlr. bez., 84 Thlr. Brief, pr. Sept.-Octbr. 75½ bis 76 Thlr. bez., 77 Thlr. Br., 75 Thlr. Geld, pr. October-November 73 Thlr. bez., 75 Thlr. Brief. Gerste 71 Pfd. 50 Thlr. Brief, 74 Pfd. 52½ Thlr. bezahlt, neue 52 Thlr. Br., Dänisch. 53½ Thlr. bezahlt. Hafer 50 Pfd. 30 Thlr. Brief. Oelsaaten: Winterraps 8½ Thlr. Geld, Winterrübsen 8½ Thlr. Geld. Rüböl loco 18 Thlr. Brief, 17¾ Thlr. Geld, pr. Septbr. bis Dec. 18 Thlr. Brief. Spiritus loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 49½—50 Thlr. bez., 50 Thlr. Geld, pr. Septbr. bis December in gleichen Raten 47 Thlr. bez. und Geld.

Börsen.

Leipzig, 18. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216¼ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 99¾ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. 46½ G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. — G.; Berlin-Anhalter 166½ B. — G.; Berlin-Stettiner 177½ B. 177 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer — B. 113 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128½ B. G.; Anh. Deff. Landesbankactien 136 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120¼ B. — G.; do. Lit. B. 119¼ B. 118¾ G.; Weim. Bankactien Lit. A. 110¾ B. 110¼ G: do. Lit. B. 100½ B. — G.; Wiener Bankn. 89 B. 88¾ G.; 5 % Met. 67 B. — G.; 1854er Loose 87¼ B. — G.; Nationalanl. 72 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 113½ G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien — B. — G.; do. Obligationen — B. — G.

London, 16. August. 3 % Consols 91—⅛; Consols auf Rechnung 91—¼; 2½ % Holländ. —; 4 % do. Cert. 96¼; Oesterr. Anl. 81—3; 5 % Russ. 100½; 4½ % do. —; 3 % Span. 37; do. def. 18¾—19.

Paris, 16. August. Rente 4½ % 95. —; 3 % 67. 25; Bankact. 3200; Nordbahnact. 925; Ostbahn alte 980; do. neue 820; öster. Staatseisenbahnact. 721. 25; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. 18⅝; innere Schuld —.

Breslau, 16. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 89¹/₁₂ B. — G.; Poln. Bankbill. 91⅔ B. — G.

Wien, 16. August. 5 % Metall. 75 B. 74⅞ G.; do. 4 % 60½ B. 60¼ G.; do. 3% 46¾ B. 46½ G.: Anl. von 1839 120¾ B. 120½ G.; do. Präm. A. 1854 98½ B. 98⅜ G.; Bankactien 960 B. 958 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 337¾ B. 337½ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 201¾ B. 201⅝ G.; Goldagio 21¼ B. 21⅛ G.; Silberagio 17½ B. 17¼ G.; London 11. 11 B. u. G.; Hamburg 84½ B. u. G.; Paris 134 B. u. G.

Frankfurt a. M., 17. August. Oesterr. Met. 5 % 65⅛ B. 64⅞ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 84⅝ B. 84⅜ G.; Span. 3 % innere Schuld 30⅝ B. 30⅜ G.; do. 1 % neue diff. 18⁹/₁₆ B. 18⁷/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55½ B. 55 G.; Bexbacher 157⅝ B. 157⅛ G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 173⅛ B. 171⅛ G.; österreich. Bankactien 987 B. 982 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 271 B. 269 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅝ B. 116⅜ G.

Berlin, 17. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. — B. 149½ G.; do. 2 M. 148⅞ B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅜ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 24 B. 56. 20 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. — B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 101¾ G.; Staats-Sch. 3½ % 88¼ B. 87¾ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % — B. 113 G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. — G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % 95½ B. 94⅝ G.; Westpr. 3½ % 92 B. 91½ G.; Pr. Bankanth. 119 B. 118 G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 166½ B. — G.; Berl.-Stettiner 178—177½ gem.; Köln-Mindner 169½ B. 168½ G.; Oberschles. A. 223½ B. — G.; do. B. 191 B. — G.; Thüringer 113¼—113 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 52¾ B. 51¾ G.: Ludwigshafen-Bexb. 158½ B. 157½ G.; Weimar. Bankact. 110 B. — G.; Braunschw. do. 120½ B. — G.; Oesterreich. Met. Obl. 5 % 67½ B. 66½ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87¼ B. 86¼ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % — B. 80¾ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 18. August, fehlt noch.

Wien, 18. Aug. Metall.-Obl. 5 % 74⅝; do. 4½ % 65⅝; 250 Fl.-Loose v. 1854 98⅝; Bankactien 961; Ferd.-Nordb.-Actien 202; London 11. 11; Hamburg 83⅝; Paris 133⅝.

Hamburg, 17. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117½; Köln-Mindener do. 171; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. —; Mecklenb. do. 64; London lang 13. 2½.

London, 17. August. Consols 91¼; 3 % Span. —; 1 % n. diff. 18¾.

Paris, 17. August. 4½ % Rente 95. —; do. 3 % 67. 50; Span. 1 % n. diff. —; do. 3 % innere —; österr. Staatseisenbahnactien —.

Breslau, 17. August. Oest. Bankn. 88⅝ G.; Oberschles. Act. Lit. A. 223¼ B.; Lit. B. 190¾ B.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 17. August. An der Börse war heute folgende Depesche angeschlagen: General Pelissier meldet **von der Brücke von Traktir**, 16. August, 10 Uhr Morgens: Schon seit einigen Tagen ging das Gerücht von einem bevorstehenden Angriff der Russen. Dasselbe hat sich heute Morgen verwirklicht, indem die Russen mit großen Massen die Tschernajalinie angriffen. Die Divisionen Camou, Faucheux, Morris und Herbillon warfen sie kräftigst zurück. Die auf unserm rechten Flügel aufgestellten Sardinier kämpften tapfer. Der Hauptangriff geschah gegen die Brücke von Traktir. Die Zahl der gebliebenen Russen ist groß, auch haben sie viele Gefangene verloren; ihr vollständiger Rückzug nach der Meierei von Mekensia war in dem Moment entschieden, wo die französischen und englischen Reserven und namentlich die Reiterei anrückte. Der Feind hat eine harte Niederlage erlitten. Unsere Verluste, geringer als die Seinigen, sind noch nicht genau bekannt.

Berichtigung. In Nr. 194 d. Ztg., S. 4518, Sp. 2, Z. 3 ist statt „Consistorialrath Superintendent Dr. Käuffer" zu lesen: Consistorialrath Superintendent Dr. Kohlschütter.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 196 der Leipziger Zeitung.

Sonntag, den 19. August 1855.

Bekanntmachung.

Vom 20. dieses Monats an wird zwischen **Glauchau** und **Hohenstein** eine tägliche Personen- und Packereipost im Anschluß an die erste tägliche Post von Chemnitz nach Zwickau und die zweite tägliche Post von Zwickau nach Chemnitz, mit der Abfertigung aus **Glauchau** um 12 Uhr Mittags,
aus **Hohenstein** um 9¾ Uhr Vormittags
versuchsweise in Gang gesetzt.

Das Personengeld wird bei dieser Post mit 5 Ngr auf die Meile erhoben, und findet zu derselben eine unbeschränkte Personenannahme statt. Leipzig, den 17. August 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.

von Auenmüller.

Bekanntmachung.

Die 4. Klasse der 48. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 3. September 1855 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher, nach §. 6. der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor der Ziehung, nämlich bis zum 26. August 1855 zu bewirken.

Hätte aber ein Interessent hieran sich versäumt, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nurgedachten 6. §. der Planbestimmungen, bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Hauptcollecteur, oder an die Königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 30. August 1855 sich zu wenden.

Leipzig, den 15. August 1855.

Königliche Lotterie-Direction.

Marbach.

Bekanntmachung.

Die Studien in der Bauschule bei der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden beginnen für nächstes Winterhalbjahr

Montag den 1. October d. J.

Anmeldungen hierzu sind bis zum 29. September, über die fortzusetzenden Studien bereits aufgenommener Bauschüler aber bis zum 17. Septbr. bei Professor **Heine**, Dippoldiswalder Gasse Nr. 4, anzubringen.

Alle diejenigen, welche sich dem **Baufache** widmen und zu ihrer Ausbildung die Bauschule besuchen wollen, haben sich bei ihrer Anmeldung hierzu und resp. vor ihrer Aufnahme darüber auszuweisen, daß sie entweder die hiesige königl. polytechnische Schule bis mit I. Classe unterer Abtheilung, oder den vollständigen Cursus einer der Gewerb- oder Baugewerken-Schulen des Landes mit Erfolg absolvirt, oder doch, wenn auch anderswo, sich die in den erwähnten Instituten bis zu den angegebenen Grenzen zu erlangenden Kenntnisse und Befähigungen angeeignet haben.

Zu fortzusetzender weiterer Ausbildung in den **mathematischen** und den Studien über **Straßen-, Brücken-** und **Wasserbau** wird die hiesige polytechnische Schule den Bauschülern Gelegenheit darbieten, insoweit solche die dazu nöthigen Vorkenntnisse mitbringen.

Dresden, den 15. August 1855.

Der akademische Rath.

Bekanntmachung und Aufforderung des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlen-Bau-Vereins.

Auf Grund der Ermächtigung des Ausschusses werden zum Fortbau des am 23. April d. J. begonnenen und dermalen bis zu einer Teufe von 45 Ellen in Mandelstein und Porphyrit niedergesenkten Maschinenschachtes auf dem Wildenfels-Härtensdorfer Complexe, ingleichen zum jetzt noch nöthigen Fortteufen des am 31. Mai l. J. in Angriff genommenen und zur Zeit bis zu einer Teufe von 24 Ellen durch Sandsteinschichten und dermalen im Rothliegenden niedergebrachten Bohrschachtes auf dem Härtensdorfer Kohlenfelde die Actionäre anburch aufgefordert, auf jede der Actien 1—2000

künftigen 26. und 27. September d. J.

die **fünfte** Einzahlung mit Einem Thaler, bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von 10% der zu leisten gewesenen Einzahlung, an

Herrn **C. Wilhelm Stengel** in **Zwickau**

gegen Rückgabe des **vierten** und Empfangnahme des **fünften** Interimsscheines zu bewirken.

Die Herren Actionäre in Leipzig und Umgegend können ihre Einzahlungen an

Herrn **Heinrich Seyffert** in **Leipzig**

bewirken.

Wildenfels, am 10. August 1855.

Das Directorium des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Vereins.

G. A. Oberreit.

Nothwendige Subhastation.

Da in dem am 13. April dſs. Js. vorgeweſenen Termine zur nothwendigen Verſteigerung des dem Handarbeiter Johann Friedrich Gerlach und Chriſtianen Henrietten Gerlach hier zugehörigen, auf der Neuenſorge unter Nr. 486 des Brandkaſters gelegenen und auf Folium 378 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig eingetragenen Wohnhauſes Kaufluſtige nicht erſchienen, ſo iſt auf Antrag der hypothekariſchen Gläubiger

der 27. Auguſt 1855

anderweit zur Verſteigerung des gedachten Hauſes anberaumt worden und es werden daher Kaufliebhaber unter Hinweiſung auf die im Amthauſe und im Rathhauſe aushängenden Bekanntmachungen und mit dem Bemerken, daß dem Erſteher auf den Kaufpreis 150 ℔ gegen Verzinſung zu 4 % und hypothekariſche Sicherſtellung an dem Hauſe überwieſen werden ſollen, aufgefordert, an dem gedachten Tage vor Mittags 12 Uhr an Juſtiz-Amtsſtelle zu erſcheinen, zum Bieten ſich anzugeben und nach Befinden über ihren Beſitz und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen, ſodann aber, daß demjenigen, welcher bei der Mittags 12 Uhr beginnenden Licitation das höchſte Gebot behalten haben wird, dieſes Wohnhaus unter den geſetzlichen Bedingungen werde zugeſchlagen werden, ſich zu gewärtigen.

Königliches Juſtizamt Leisnig, am 18. Juni 1855.

Philipp.

Nothwendiger Verkauf!

Kreisgerichts-Commiſſion Mühlberg a. d. Elbe.

Das in der Stadt Mühlberg unter Nr. 376a. belegene, dem Kunſtgärtner Friedrich Ferdinand Zander zugehörige Wohnhaus mit dem circa 4½ Mgdb. Mrg. großen Garten, nebſt Gewächshaus und Kegelbahn, abgeſchätzt auf 2922 ℔ 15 Sgr zufolge der mit Hypothekenſchein in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe, ſoll

am 3. November 1855 Vormitt. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsſtelle reſubhaſtirt werden.

Zwangsverſteigerung.

Von dem unterzeichneten Juſtizamte ſoll einer ausgeklagten Schuld halber

den 17. October 1855

mit der öffentlichen Verſteigerung des, Johann Gottlob Härtling gehörigen, zu Burgberg und zwar am Fußwege von Grimma nach Böhlen, ſub Nr. 44 des daſigen Brand-Cataſters gelegenen und Fol. 44 des Grund- und Hypothekenbuchs für Burgberg eingetragenen Wohnhauſes — gewöhnlich der „Hirſch" genannt — nebſt Seitengebäuden und dazu gehörigen liegenden Grundſtücken, ingleichen einem Felſenkeller, ſowie mit dem aufhaftenden dinglichen Befugniſſe zum Bier- und Branntweinſchanke, zum Gäſteſetzen, Verabreichung kalter und warmer Speiſen und zum Tanzmuſikhalten verfahren werden. Die Gebäude ſind ohne Berückſichtigung der Oblaſten zu 1085 ℔, die liegenden Grundſtücke zu 302 ℔ 3 Ngr und die obbezeichnete Gerechtſame zu 1000 ℔, mithin die ganze Beſitzung zu 2387 ℔ 3 Ngr gerichtlich abgeſchätzt. Dieſelbe iſt mit 71,13 Steuer-Einheiten belegt und bei der Brandcaſſe mit 1081¼ ℔ verſichert. An Grundſtücken gehören namentlich dazu Nr. 104b. des Flurbuchs für Hohnſtädt 17 D.-Rth., Nr. 106 176 D.-Rth., Nr. 107 31 D.-Rth. und Nr. 108 1 Acker 101 D.-Rth. enthaltend.

Indem dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden diejenigen, welche geſonnen ſind, dieſe Beſitzung zu erſtehen, hierdurch geladen, an dem obbeſtimmten Tage Vormittags an hieſiger Amtsſtelle zu erſcheinen, ſoweit nöthig über ihre Zahlungsfähigkeit ſich auszuweiſen und ſodann, wenn es auf hieſigem Rathhausthurme 12 Uhr ausgeſchlagen, gewärtig zu ſein, daß demjenigen der Licitanten, welcher bei der ſodann beginnenden Feilbietung das höchſte Gebot gethan hat, das bezeichnete Wohnhaus nebſt Zubehörungen werde zugeſchlagen werden.

Eine ungefähre Beſchreibung dieſer Beſitzung mit Angabe der Subhaſtationsbedingungen iſt den in hieſigem Amthauſe, ſowie in dem zu verſteigernden Hauſe ſelbſt, und in dem Mende'ſchen Gaſthofe zu Burgberg beigefügt.

Juſtizamt Grimma, den 14. Aug. 1855.

Köderitz.

Subhaſtationsbekanntmachung.

Auf Antrag ſollen die dem verſtorbenen Kaufmann Karl Wilhelm Müller in Dresden zugehörig geweſenen, in hieſiger Stadtflur gelegenen Grundſtücke, beſtehend aus

1) dem ſub Nr. 123 des Brandcataſters, auf Folium 108 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Oberwieſenthal eingetragenen, auf 316 Thaler gewürderten, an der Carlsbader Straße gelegenen Wohnhauſe nebſt Zubehörungen, einem Hintergebäude, in welchem ſich zeither eine Gerberei befand, und einem Grasgärtchen, und
2) dem ſub Nr. 383 des Flurbuchs, 202 D.-Ruthen enthaltenden, auf Folium 445 deſſelben Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen, auf 160 Thaler abgeſchätzten Feldgrundſtücke,

den 24. Auguſt 1855

meiſtbietend freiwillig verſteigert werden.

Kaufsliebhaber werden daher hierdurch geladen, gedachten Tags Vormittags an hieſiger Gerichtsſtelle ſich einzufinden und der Verſteigerung dieſer Grundſtücke Mittags XII Uhr ſich zu gewärtigen.

Eine nähere Beſchreibung derſelben, nebſt ſpecieller Taxe, Verzeichniſſe der Abgaben und den Subhaſtationsbedingungen hängt im Gerichtshauſe und im Rathhauſe allhier öffentlich aus, auf welche daher im Uebrigen hiermit verwieſen wird.

Oberwieſenthal, den 10. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daſelbſt.

von der Moſel.

Actuar Knechtel.

Subhaſtationspatent.

Von dem unterzeichneten Judicio ſoll das dem Gutsauszügler Chriſtian Friedrich Görner in Lugau zugehörige Garten-, Feld-, Holz- und Wieſengrundſtück in dieſiger Flur, welches im Grund- und Hypotheken-Buche auf Folium 89, im Flurbuche aber ſub Nrs. 25d., 26b., 240b., 241b., 242b., 243b., 244b., 245b., 246a., 247, 248a., 249, 250, 251a., 252a., 253a. eingetragen und ohne Berückſichtigung der unzweifelhaft darunter lagernden Steinkohlenflötze, rückſichtlich deren das eingeholte ſachverſtändige Gutachten ſehr günſtig ſich ausſpricht, ſowie ohne Rückſicht auf die Oblaſten auf 974 ℔ gerichtlich gewürdert worden iſt, einer ausgeklagten Schuld halber nächſtkommenden

29. Auguſt 1855

und zwar in der Gutswohnung Friedrich Auguſt Görner's zu Lugau an den Meiſtbietenden verkauft werden.

Indem nun Gerichts- und Obrigkeitswegen ſolches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden die Kaufluſtigen gleichzeitig geladen, am obigen Tage Vormittags noch vor 12 Uhr in der gedachten Görner'ſchen Gutswohnung zu Lugau ſich einzufinden, gehörig anzugeben und nach vorgängiger Beſcheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, ſodann aber, wenn die Lugauer Kirchuhr die 12. Stunde geſchlagen, der Ausrufung nach Subhaſtationsgebrauche und daß darauf das feilgebotene Görner'ſche Grundſtück demjenigen, welcher das höchſte Gebot gethan haben wird, werde zugeſchlagen werden, ſich zu gewärtigen.

Die Verſteigerung erfolgt nach den bei nothwendigen Subhaſtationen gültigen Grundſätzen und den ſonſt im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und wird hier vorläufig nur ſoviel bemerkt, daß der 10. Theil des Erſtehungsquanti ſofort im obigen Termine baar zum gerichtlichen Depoſito zu erlegen oder wenigſtens dafür ausreichende Caution durch Bürgen oder Pfand zu leiſten iſt.

Die nähere Beſchreibung des gedachten Grundſtücks, ingleichen das ſachverſtändige

Gutachten über die muthmaaßlich dort lagernden Steinkohlenflötze, sowie das Oblasten-Verzeichniß ist aus den an hiesiger Gerichtsstelle und im Lugauer Jägerhause aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Oelsnitz, am 29. Mai 1855.

Fürstl. Schönburg'sche Gerichte das.

Hecker, G.-Dir.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist mit nothwendiger Subhastation des dem Bäckermeister Heinrich Adolph Thielemann zustehenden Schänkgrundstückes zu Wetterwitz nebst den zugehörigen zwei Gärten, Fol. 24 des dasigen Grund- und Hypothekenbuches und Nr. 24 des Brandcatasters, dessen Werth von den Ortsgerichten zu 2400 ℳ gewürdert worden, zu verfahren, und der

3. October dieses Jahres

als Subhastationstermin anberaumt worden.

Es werden daher diejenigen, welche solches zu erstehen gesonnen sind, geladen, an diesem Tage des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, und sich zum Bieten anzugeben, Mittags 12 Uhr aber daselbst der Subhastation nach Auctionsgebrauche gewärtig zu sein.

Uebrigens wird auf das in der Schänke zu Obertoppschädel und bei dem Ortsrichter Berger zu Wetterwitz aushängende Subhastationspatent verwiesen.

Choren, den 14. Juli 1855.

Die Oebmichen'schen Gerichte.

Häntschel, Ger.-Dir.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem Fleischermeister Friedrich Robert Hofmann zu Chemnitz gehörige, unter Nr. 594 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 531 des Brand-Versicherungs-Catasters für Chemnitz gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf ruhenden Oblasten auf 2020 ℳ gewürdert worden, nächstkommenden

30. August 1855

unter den Bedingungen nothwendiger Subhastation öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags 12 Uhr im hiesigen Landgericht zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und die Gebote zu eröffnen, sodann aber zu gewarten, daß demjenigen, welcher Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, das Hofmann'sche Immobiliarbesitzthum werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Hofmann'schen Grundstücks sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Beschwerden ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 11. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
I. Abtheilung.

Thiemann.

Trübenbach.

Versteigerung.

Das dem Zimmergesellen Johann Gottlieb Heyde, in Kohren, gehörige Haus, Nr. 79 der Brandcatasters und Fol. 88 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf

650 ℳ

taxirt worden ist, soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 31. August 1855

Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.

Kohren, am 15. Juni 1855.

Das Königl. Gericht das.

Stegert.

Walde.

Freiwillige Subhastation.

Das von weil. Johann Gottlob Werner hinterlassene Haus nebst Garten in Mahlitzsch — Nr. 15 des Brand-Cat. und Fol. 13 des Grund- u. Hyp.-B. — 97 Q.-Ruthen Fläche enthaltend und mit 28,17 Str.-Einh. belegt, soll auf Antrag der Erben künftigen

24. Septbr. d. J.

an Gerichtsstelle allhier freiwillig subhastirt werden, was mit Verweisung auf das in der Schänke zu Mahlitzsch aushängende Subhastationspatent, dem eine Beschreibung und die Verkaufsbedingungen beigefügt sind, hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Hermsdorf, am 9. Juli 1855.

Adelig Metzradt'sche Gerichte.

Wappenhensch,
Just.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll das von Johann Gottfried Schmidt'chen in Kleinsteinberg nachgelassene, daselbst unter Nr. 3 des Brand-Catasters verzeichnete, auf Folio 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort eingetragene Gärtnergut sammt zwei walzenden, theils in Albrechtshainer Flur, theils im Staatswald bei Naunhof gelegenen Grundstücken an zusammen 8 Acker 172 Q.-Ruthen mit 176,01 Steuer-Einheiten

künftigen 20. September d. J.

von uns öffentlich, jedoch freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, vorgedachten Tages des Vormittags in der Wohnung des Richters Enke zu Kleinsteinberg vor uns zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und daß des Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung des gedachten Grundstücks werde verfahren werden, sich gewärtig zu halten.

Eine ungefähre Beschreibung des gedachten Grundstücks, ein Verzeichniß der auf selbigem haftenden Oblasten und die Subhastationsbedingungen sind dem an hiesiger Gerichtsstelle sowohl, als auch in der Wohnung des Richters Enke in Kleinsteinberg aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Pomßen, am 15. August 1855.

Die Gerichte daselbst.

von Petrikowsky,
Ger.-Sr.

Holz-Auction auf Zwenkauer Revier!

Auf Zwenkauer Revier, hiesiger Amtswaldung, und zwar in der sogenannten Harthe, sollen künftigen

Donnerstag, den 23. dieses Monats, von früh 9 Uhr an,

a) auf dem Schlage in Abtheilung 23:

41¼ Klftrn. eichene, birkene und aspene Scheite,
13 „ dergl. Zacken und Klöppel,
75¾ „ „ Hochwaldstöcke,
31¾ „ Niederwaldstöcke,
55 Sō. eichenes, birkenes und aspenes Abraumreißig,
43¾ „ Laubholz-Schlagreißig, und

Freitags, den 24. desselben Monats, ebenfalls von früh 9 Uhr an, auf demselben Schlage:

40 Klftrn. eichene, birkene und aspene Scheite,
13 „ dergl. Zacken und Klöppel,
75 „ „ Hochwaldstöcke,
30 „ Niederwaldstöcke,
54 Sō. eichenes, birkenes und aspenes Abraum-Reißig,
40 „ Laubholz-Schlagreißig, und

b) in Abtheilung 4 df.

32¾ Klftrn. Niederwaldstöcke,

unter den an diesen beiden Tagen besonders bekannt zu machenden Bedingungen und unter dem Vorbehalt des dem Staatsfiskus zustehenden Rechts des Angebots, gegen sofortige baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Kauflustige haben sich daher an den gedachten beiden Tagen früh pünctlich 9 Uhr auf dem Großdeubener Wege einzufinden.

Königl. Forstamt Pegau, den 13. August 1855.

In Stellvertretung des
Oberforstmeisters:

Zinkernagel. **Müller.**

Bekanntmachung.

Höchstem Befehle gemäß soll das bei der Stadt Hirschberg an der Saale gelegene fürstliche Kammergut Hirschberg von Johannis 1856 ab auf 12 nach einander folgende Jahre auf dem Wege der öffentlichen Licitation, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, verpachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf

Donnerstag den 30. August d. J., Vormittags 9 Uhr

anberaumt und laden Pachtliebhaber hierdurch ein, sich am bezeichneten Tage auf unserer Expedition einzufinden und vor Eröffnung der Licitation die erforderlichen Zeugnisse über ihre Befähigung zu Uebernahme des Pachts, sowie über ihre Vermögensverhältnisse vorzulegen.

Die Beschreibung des in Pacht zu gebenden Gutes, sowie die Inventarien-Verzeichnisse und der Entwurf des Pachtcontractes sind vom 13. August d. J. an in unserer Expedition zur Einsicht ausgelegt.

Schleiz, den 5. Juli 1855.

Fürstlich Reuß-Plauische Kammer.

Bekanntmachung.

Künftigen

28. August dieses Jahres

soll der hiesige Rathskeller mit dem Befugniß des Wein-, Bier- und Brandtweinschanks, der Wage und des Pechhandels auf Sechs nach einander folgende Jahre vom 1. November dieses Jahres an bis zu und mit dem letzten Oktober 1861 an hiesiger Rathsstelle unter den im hiesigen Rathhause und in den beiden hiesigen Gasthöfen öffentlich angeschlagenen Bedingungen an den Meistbietenden, jedoch unter ausdrücklichem Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Indem solches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, werden Pachtlustige eingeladen, obgedachten Tages Vormittags um 10 Uhr sich auf hiesigem Rathhause persönlich einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit und ihr seitheriges Verhalten auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach Befinden des Abschlusses des Pachtcontractes sich zu versehen.

Waldheim, am 28. Juni 1855.

Der Stadtrath.

Vermann.

Ritterguts-Verpachtung.

Auf Antrag der Messinghandels-Societät zu Niederauerbach soll

die **Oeconomie des Rittergutes Niederauerbach** im Voigtlande

mit Einschluß der diesem Rittergute zuständigen Bierbrauerei-Berechtigung auf **zwölf Jahre** und zwar auf die Zeit von Johannis 1856 ab bis Johannis 1868 anderweit verpachtet werden, und es ist zu Annahme der Pachtgebote

der 28. September 1855

terminlich anberaumt worden.

Pachtlustige haben deshalb am letztgedachten Terminstage Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu Niederauerbach im dasigen Rittergute sich persönlich einzufinden, daselbst zunächst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und alsdann ihre Pachtgebote zu eröffnen, darauf aber weiterer Entschließung sich zu gewärtigen.

Beschreibung des zur Verpachtung gelangenden Areals und der damit verbundenen Berechtigungen, sowie die Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, können aber auch schon vorher vom 25. August a. c. ab sowohl auf der Expedition des unterzeichneten zu Auerbach wohnhaften Gerichtsverwalters als auf dem zu Niederauerbach befindlichen Comptoir der Messinghandels-Societät eingesehen, auch auf portofreie Anfragen Abschrift der Beschreibung und der wesentlichsten Pachtbedingungen erlangt werden.

Patrimonialgericht zu Niederauerbach, den 16. August 1855.

v. d. Mosel, Ger.-Dir.

Verkauf oder Verpachtung eines Gasthofes.

Der Gasthof **„zum Löwen"** bei Kalkreuth, mit Realgerechtigkeit, soll Montags

den 27. August 1855

Mittags 12 Uhr, an Ort und Stelle, an den Meistbietenden entweder verkauft, oder verpachtet werden. In ersterem Falle sind zur Anzahlung 1000 ₰ erforderlich, während, wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommen sollte, der Pachter eine Caution von 100 ₰ zu stellen nöthig hat. Die Uebergabe kann den 1. October a. c. erfolgen.

Das Grundstück besteht in:

1 Gasthofsgebäude, worin 1 große Stube, 1 Nebenstube, 1 Küche, Hausflur, 2 Keller, Stallung für ca. 6 Pferde, 2 Oberstuben, 2 Kammern, 1 Tanzsaal, 1 Büffet, 1 Vorsaal und 1 Boden;

ferner über den Hofraum:

1 Stallgebäude mit Pferde-, Kuh-, Schweineställen und 1 Schlachthaus, hinter welchem ein Gemüse- und Obstgarten mit Umzäunung, Kegelschub und Schießstand.

Der Gasthof liegt an der Großenhain-Radeburger Chaussee, wo sich dieselbe mit der Straße von Meißen nach Ortrand kreuzt. Die über die vorbeifließende Röder führende Brücke zwingt die Communication dahin.

Auch kann dazu eine schöne, zweischürige Wiese von 400 □Ruthen Flächenraum, welche ganz nahe liegt, abgelassen werden.

Grundstücks-Verkauf oder Verpachtung.

Ein durchaus massiv gebautes Hausgrundstück mit Niederlage und Seitengebäude zum Betrieb eines **kaufmännischen Geschäfts, Färberei** oder **Destillation** vorzugsweise sich eignend, in einer nahe an einer Eisenbahn befindlichen Provinzialstadt mit bevölkerter und wohlhabender Umgegend gelegen, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand **zu verkaufen** oder zu **verpachten** beauftragt und ertheilt auf mündliche und portofreie briefliche Anfragen nähere Auskunft

Adv. **Gustav Bernh. Schmid,**

Dresden, Wilsdrufferg. Nr. 18, 2. Et.

Hausverkauf.

In Erfurt soll ein noch neues, im lebhaftesten Stadttheil belegenes Haus sofort und aus freier Hand, mit oder ohne Waaren-Vorräthe und Inventarium, verkauft werden.

In demselben wird seit langen Jahren ein Materialwaaren-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben. Der jährliche Miethsertrag beläuft sich auf ca. 340 ₰. Zur Anzahlung würden 2500 ₰ erforderlich sein.

Reflectanten werden ersucht, ihre resp. Adressen gef. an die Exped. d. Zeitung unter der Chiffre H. H. # 287. gelangen zu lassen, worauf das Nähere erfolgen wird.

Haus- und Geschäftsverkauf. In einer der für Handel und Verkehr wichtigsten Städte Sachsens ist ein Haus mit umfassendem, äußerst lebhaftem Destillations- und Material-Waaren-Geschäft baldigst zu verkaufen. Näheres für zahlungsfähige Käufer unter **D. G. # 2.** franco an die Expedition dieses Blattes.

Rittergutsverkauf.

Ein, im Königreiche Sachsen zwischen Priestewitz und Dresden an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegenes, im besten Stande befindliches Rittergut soll unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt reellen Kaufsliebhabern

Steuerprok. Adv. **Fleck**
in Dresden.

Schnittwaaren-Lager- und Geschäftsverkauf.

Durch Kauf eines Schnittwaaren-Lagers in einer sehr lebhaften Stadt Baierns findet ein Kaufmann Gelegenheit zu einem **Etablissement.** Es sind nur ca. 3000 ₰ erforderlich. — Auch kann das Haus, in der besten Lage der Stadt, in den Kauf gegeben werden. Anfragen durch die Exp. d. Bl. Adr. G. G. # 195.

Nach der deutschen Colonie Saxonia,

gegründet von der Mucury-Compagnie in der südbrasilianischen Provinz Minas geraës, wird am 15. September das erste Schiff expedirt. Frankirte Anmeldungen erbitten wir uns recht bald und sind die ausgezeichnet vortheilhaften Bedingungen aus unsern gedruckten Brochüren zu ersehen, welche für 15 Ngr zu Diensten stehen.

Leipzig, den 15. August 1855. **Schlobach & Morgenstern.**

Geschäfts-Verkauf. Wegen einer festen Anstellung des Mannes der Inhaberin eines, seit einer Reihe von Jahren auf hiesigem Platze bestandenen, sehr rentablen Putzgeschäfts ist dasselbe, nebst Localität, in einer vorzüglichen 1. Etage, welche nebenbei eine sichere Meßvermiethung hat, von jetzt an zu überlassen, zu dessen Uebernahme 500—700 ₰ erforderlich sind. Es dürfte sich das Ganze für solche Unternehmer eignen, welche sich in Leipzig ohne Schwierigkeit zu placiren wünschen, auch für Mündel, Verwandte, Freunde u. s. w. als Versorgung dienen, indem dasselbe einen sichern und hohen Ertrag gewährt und nicht mit jedem ähnlichen Verkauf zu vergleichen ist. Näheres: **A. Lüderitz** in Leipzig, kl. Fleischerg. 23, 1. Etage im Comtoir. Briefe franco.

Durch den Tod des bisherigen Dirigenten und zugleich Antheilhabers an dem seit einer langen Reihe von Jahren in der Neustadt-Magdeburg unter der Firma „Pieschel & Co. Bleiweiß-Fabrik" bestehenden Fabrikgeschäfte, dessen sämmtliche Anlagen sich in Folge des im vergangenen Jahre stattgehabten Neubaues im besten Zustande befinden, ist die Wiederbesetzung dieser Stelle nothwendig geworden, und werden hierauf Reflectirende so wie solche, welche event. zum Ankauf des Geschäfts geneigt sein möchten, aufgefordert, sich unter Nachweisung ihrer Befähigung persönlich oder in portofreien Briefen dieserhalb an die Herren Pieschel & Co. in Magdeburg, Breite Weg Nr. 12, zu wenden.

Zu verkaufen

ist ein neuer doppelter Dampf-Brenn-Apparat mit Wechselverbindung, neuester Construction, auf welchem täglich 2—4000 Quart Maische abgetrieben werden können und 85—86 % (nach Tralles) starken, reinen Spiritus liefert, nebst allen, zur ganzen und zweckmäßigen Brennerei-Einrichtung gehörigen Bestandtheilen, als Pumpen, Rohrleitungen rc. rc. und dem Dampfkessel, durch

A. Müller (Holzgasse 4).

Schafviehverkauf.

Veränderungshalber steht das in gutem Stande befindliche Schafvieh im Gute Nr. 49 zu **Nischwitz** bei **Wurzen** baldigst zu verkaufen.

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

(¹/₁ Flasche 1 Thlr.) **Lilionese,** (½ Flasche 20 Ngr.)

von mehreren **Medicinalbehörden** geprüft und vortheilhaft begutachtet, empfehlen wir als ein vorzügliches **Schönheitsmittel** zur **Reinigung** der **Haut** von **Sommersprossen, Leberflecken, Röthe auf der Nase,** so wie es einen **gelben** und **braunen Teint** in **zarten, weißen** umwandelt. Für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen geschieht, **garantirt die Fabrik. — Hauptdepôt** bei Herrn **Theodor Pfitzmann in Leipzig,** Peterstraße Nr. 45; in **Dresden: Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. E. Melzer.** **Rothe & Co. in Berlin.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 28 Jahren bestehendes **Galanterie-, Lackir-** und **Kurzwaaren-Geschäft,** verbunden mit mehreren lohnenden Nebenbranchen, in einer lebhaften und wohlhabenden Provinzialstadt, ist veränderungshalber unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auch würde sich selbiges seiner Einrichtung halber zu jedem andern kaufmännischen Geschäft eignen. Darauf Reflectirende erhalten auf portofreie Anfrage bei Herrn **F. E. Schneider** in Leipzig und Herrn **C. M. Schmidt** in Meißen nähere Auskunft.

Eine bedeutende Fabrikanlage mit schönen geräumigen Gebäuden und einer ganz besonders starken Wasserkraft ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Finanz-Procurator **Hallbauer** in Meißen.

Pony-Verkauf.

Zwei schöne Rappen, ohne Abzeichnung, der eine 5 Jahr, echter Schottländer mit langer Mähne, der andere 4 Jahr alt, ganz fromm und gut eingefahren, sind mit russischem Geschirr sofort zu verkaufen. G. L. poste restante Königsbrück.

Eine eiserne Fournir-schneidemaschine

ist wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen. Das Nähere ist unter der Chiffre A. Z. # 1 in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

---

600 Stück Camellien mit Knospen,

worunter viel weiße; 400 St. schöne Gummibäume, eine bedeutende Anzahl Citrus chinensis und verschiedne andre Pflanzen sind billig zu verkaufen bei

J. G. Köhler,
Kunst- und Handelsgärtner auf der Milch-Insel.

Leipzig, im Aug. 55.

Vichy-Pastillen.

Diese Pastillen werden, wo das gleichnamige Mineralwasser gebraucht wird, mit Nutzen angewendet; auch befördern sie die Verdauung und beseitigen die Folgen einer Magenüberfüllung. Die Dose kostet nebst Gebrauchsanweisung 6 Ngr. und ist allein zu haben bei

C. F. Märklin in Leipzig.

So eben erschien in 2. Auflage:
Wie lege ich in kritischen Zeiten
mein Geld
sicher und am vortheilhaftesten an?
Eine Preisfrage, praktisch gelöst von einem Kapitalisten.

„Die Frage, die jetzt Tausende von klugen Leuten beschäftigt, findet in vorstehender Schrift eine befriedigende Lösung, und zwar keine **theoretische,** sondern eine **erprobte,** durch einen Mann, der **Geld hat.**"

8. geh. Preis 5 Sgr.

Zu haben in allen Buchhandlungen, in Leipzig bei **Otto Klemm,** Universitätsstraße, Fürstenhaus.

Bemerkenswerthe Schrift über Theuerungen.

„Ursachen"

der jetzt so oft wiederkehrenden und lange anhaltenden Theuerungen,

und **„praktische Mittel"** dagegen.

Denkschrift, zum Besten armer und verwahrloster Kinder, verfaßt und herausgegeben von **Carl Overweg** in Naumburg.

Ladenpreis 15 Sgr.,

ist von **F. Whistling** in Leipzig und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen.

Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes dürfte obige Anzeige genügen, um der Berücksichtigung für würdig erachtet zu werden.

Bekanntmachung.

Denjenigen, welche sich bei der neuen 4% Sächsischen Anleihe betheiligen wollen, werde ich die billigsten Bedingungen stellen und jede mögliche Erleichterung gewähren. **J. A. Bondi,**
Dresden, Kreuzgasse Nr. 5.

Für Blumenfreunde.

Der diesjährige Blumenzwiebeln-Catalog von **E. Kruyff**, Blumist in Sassenheim und Leipzig, ist angekommen und von jetzt an bei Unterzeichnetem gratis zu haben.
C. C. Poetsch,
Peterstraße Nr. 19, 1. Etage.

Für Gärtner und Pflanzenliebhaber.

Bei Unterzeichnetem sind circa 50 Stück hochstämmige Camellien von 1½ bis 4 Ellen Stammhöhe, 15 Stück Pyramiden-Camellien von 2½ bis 5 Ellen Höhe, sowie div. Palmen, als
3 Chamerops humilis groß u. sehr stark,
1 „ aucaulis,
2 Rhaphis flagelliformis 3 Ell. hoch,
Phoenix dactilifera sehr stark und kleiner,
Charlowoodia congesta,
Dracona arborea, und eine starke Strelitzia Reginae zu sehr billigem Preis zu verkaufen.
Zittau, im Aug. 1855.
Gustav Hartmann,
Herrschaftl. Gärtner.

Gut acclimatisirten **Probsteier** Roggen zu Saamen, 170—174 ℔ der Dresdner Scheffel, besorgt bis zur Saatzeit auf frankirte Briefe
G. A. Schopeck
in Leipzig.

Zu weitern geehrten Aufträgen halten wir unser Lager in **angenehmen leichten**

Pablo Hernandez-

Cigarren, 1000 St. 5 ₰, die ¼ Kiste mit 250 St. für 1¼ ₰ bestens empfohlen.
G. C. Marx & Co. in Leipzig.

Drainröhren von Thon.

In der Ziegelei des Unterzeichneten werden alle Sorten Drainröhren nebst Verbindungsstücken und dergleichen mehr von bester Qualität gefertigt und auf gefällige Bestellung zu billigen Preisen geliefert von

G. Hager in Altenburg.

(Comtoirstelle.) Auf dem Comtoir eines Engrosgeschäfts findet ein gut empfohlener Commis Stellung durch das Comtoir von
Clemens Warnecke in Braunschweig.

Für eine Baumwoll-Spinnerei in Böhmen, an der Grenze von Sachsen, wird ein Oberaufseher gesucht, welcher mit der Krempelei, dem Maschinenwesen überhaupt und dem Spinnfache selbst vertraut sein muß und dies durch glaubwürdige Zeugnisse od. Einsendung der Copien hiervon beweisen kann. — Geeignete Leute vom Fach, welche sich zur Annahme eines solchen Postens befähigt glauben, wollen sich bei gleichzeitiger Bekanntgebung ihrer Ansprüche schriftlich franco unter der Chiffre R. H. bei der Redact. der Prager Amtsztg. melden u. daselbst das Nähere zu erfahren gewärtig sein.

Ein bedeutendes Fabrikgeschäft in baumwollenen, halb- und ganzleinenen Hosenstoffen im Königreiche Sachsen sucht einen Reisenden, welcher den Verkauf seiner Erzeugnisse für das Königreich **Hannover** oder für die **mecklenburgischen** Herzogthümer oder für beide zugleich provisionsweise zu übernehmen gesonnen ist.
Offerten erbittet sich dasselbe mit Angabe der Referenzen unter der Chiffre P. S. 16406. durch die Expedition d. Bl.

Commis-Gesuch.

Für mein Oel- und Mehl-Geschäft suche ich einen mit Comptoirarbeiten völlig vertrauten Commis zum sofortigen Antritt.
Chemnitz. **Guido Plesch.**

Ein streng rechtlicher Mann wendet sich an einen vermögenden Herrn oder Dame mit der Bitte: ihm, gegen Verpfändung seines jetzigen Vermögens von circa 4000 ₰ und pünktliche Verzinsung, circa 5000 ₰ zur Vergrößerung seines Geschäfts darzuleihen. Gefällige Adressen werden unter: A. O. # 16. poste restante Dresden erbeten.

Ein Candidat,

mit guten Zeugnissen versehen, der in allen Elementargegenständen, in lateinischer und französischer Sprache und Musik Unterricht ertheilt hat, sucht sofort eine annehmbare Stelle an einer Privatanstalt in Leipzig oder Dresden. Darauf reflectirende Herren werden gebeten, Gesuche unter der Adresse R. S. poste restante Dresden franco niederzulegen.

Gesuch.

Ein mit guten Empfehlungen versehener Gärtner, der zugleich Jäger und als solcher im Schießen und Fangen sehr geübt ist, wünscht seine jetzige Stelle baldigst mit einer andern, wo möglich in Sachsen, zu vertauschen.
Geehrte hierauf reflectirende Herrschaften wollen Ihre Adressen gefälligst unter der Chiffre A. S. 72. poste restante Chemnitz franco niederlegen.

Gesuch.

Ein gewandter junger Mann, welcher in einem Material- und Eisengeschäft gelernt und conditionirt und sich jetzt in einem Eisen- und Kurzwaarengeschäft befindet, sucht sich zum 1. October d. J. anderweit zu placiren, und würde namentlich einen Posten vorziehen, wo ihm schriftliche Arbeiten mit anvertraut würden. — Derselbe ist streng rechtlich, solid und thätig, und stehen ihm gute Empfehlungen zur Seite.
Geehrte, hierauf reflectirende Herren Prinzipale werden höflichst gebeten, bezügliche Adressen unter Chiffre D. W. G. # 10. franco bei Herrn **C. A. Geier** in Leipzig niederlegen zu lassen, welcher die Güte haben wird, dieselben weiter zu befördern.

Ein empfehlungswerther Oekonomieverwalter, zur Zeit noch in Condition, sucht anderweitiges Unterkommen. Geehrte Principalitäten mögen Adressen aufgeben: G. R. S. poste restante Rötha.

Ein junger Mann, der während neun Jahren in England und Nord-Amerika in den ersten Häusern servirt hat, sowohl im Waaren- als im Comptoir-Fache, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Stelle. Englische, französische und deutsche Correspondence und doppelte Buchhaltung.
Man beliebe zu adressiren L R # 7. restante Expedition d. Bl.

Zur Führung von zwei Knaben von 2 und 4 Jahren suche ich eine gebildete **deutsche Bonne**, die zugleich den ersten Unterricht mit beaufsichtigen und dies sowie ihr zeitheriges Wohlverhalten durch glaubhafte Zeugnisse nachweisen kann.
Leipzig. Dr. **Brox.**

Es werden 2 junge Commis, gute Verkäufer, die im Besitze vorzüglicher Empfehlungen sind, zu engagiren gesucht. Frankirte Offerten werden unter **G. H. D. # 200.** poste restante Dresden entgegengenommen.

Offner Reise-Posten.

Für eine **Tapeten-Fabrik** wird ein junger Mann gesucht, welcher geeignet ist, nicht nur als Verkäufer im Depot, sondern auch und zwar hauptsächlich als gewandter **Reisender** zu fungiren.
Außer einer geeigneten Persönlichkeit, strenger Rechtlichkeit und ausreichenden merkantilischen Kenntnissen, würde sehr gewünscht, wenn derselbe durch bereits gemachte Geschäfts-Reisen in anderen Branchen sich eine ausgebreitete Bekanntschaft erworben hätte. Nur Diejenigen, welche hinlängliche Befähigung besitzen, wollen ihre Meldung gefälligst gelangen lassen an
Gustav Hitzschold
in Dresden.

Agentengesuch.

In den Städten **Freiberg, Zwickau, Zittau, Plauen, Camenz, Bautzen** werden tüchtige, dem Feuerversicherungsgeschäfte gewachsene Agenten von einer großen deutschen Feuerversf.-Anstalt gesucht. Adressen beliebe man sub Agentengesuch 66. poste restante Leipzig franco niederzulegen.

Gesuch.

Ein elternloses Mädchen aus anständiger Familie, das die Landwirthschaft gründlich erlernte, seit mehreren Jahren auf größeren Gütern als Wirthschafterin thätig war, auch über Fleiß und Betragen die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen wo möglich zu Michaeli d. J. oder etwas später eine ähnliche Stelle, sei es zur selbstständigen Führung der Wirthschaft oder zur Unterstützung der Hausfrau. Die Suchende ist nach Erfordern gern bereit, auf einige Zeit ohne alle näheren Bedingungen versuchsweise anzutreten. Geneigte Offerten wolle man gütigst unter der Chiffre F. R. E. poste rest. Dresden niederlegen.

Ein Hofmeister, der sich durch glaubhafte Zeugnisse über Ehrlichkeit und Brauchbarkeit auszuweisen vermag, und verheirathet sein kann, findet sofort Anstellung und hat sich hier persönlich vorzustellen.

Vorwerk bei Colditz.

G. Leonhardt.

30 bis 40 Zimmergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei Zimmermstr. **Keller** in Zwickau.

Für einen Knaben von 15 Jahren wird zum 1. Octbr. a. c. eine Lehrlingsstelle in einem flotten Material-Geschäft gesucht. Zuschriften werden unter K. # 52. poste restante Leipzig erbeten.

Comtoir-Stelle. Ein mit der einfachen Buchführung vertrauter **Commis** kann mit hohem Gehalt in einem Colonial- ꝛc. Waaren-Geschäft placirt werden. Auftrag: **H. Dankworth**, Berlin, Schützenstraße 58.

Allen den geehrten Bewerbern um die Wirthschafterin-Stelle unter Adr. F. K. poste restante Altenburg in Nr. 178 dieses Blattes diene zur Nachricht, daß eine Wahl getroffen ist.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen.**

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 28. (der 4. im 7. Vereinsjahre) stattgefundenen Verloosung der vom **Verein der Kunstfreunde aus Del Vecchio's Kunstausstellung in Leipzig** angekauften Kunstgegenstände gewannen:

Actie Nr.	Gegenstand	Thlr. Ngr.
954.	Ruhige See, Oelgemälde von Louis Verboekhoven in Brüssel, angekauft für	₰ 90. 20.
812.	Das Marktschiff, Oelgemälde von L. Redig in Antwerpen, angekauft für	22. 20.
724.	Mühle im Zillerthale, Oelgemälde von H. Lauterbach in Leipzig, angekauft für	39. 20.
732.	„Am frühen Ostermorgen gingen Maria Magdalena und die andere Maria das Grab zu sehen," von Th. Fischer in Schwerin, angekauft für	100. —.
1254.	Elbpartie unterhalb Dresden, Handzeichnung in Goldrahmen von J. Gottheil in Hamburg, angekauft für	10. 7½.
1056.	Blackhall Rocks bei Hartlepool, Handzeichnung in Goldrahmen von demselben, angekauft für	10. 7½.
715.	Andacht am Grabe des Schutzheiligen, Aquarelle in Goldrahmen von Prof. Max Hauschild in Dresden, angekauft für	31. 10.
1360.	Inneres von San Marco in Venedig, Aquarelle in Goldrahmen von demselben, angekauft für	31. 10.
227.	Am Adriatischen Meere, Landschaft in Gouache von G. Delpino in Antwerpen, angekauft für	28. 10.
955.	Der Jagdhund in der Vorrathskammer, Oelgemälde von Steinach in München, angekauft für	28. 20.
1163.	Am Lowertzer See bei Goldau, Oelgemälde von Chr. Grabau in Bremen, angekauft für	80. —.
1230.	Blumen am Wasser, Oelgemälde von Adriane Haanen in Amsterdam, angekauft für	45. 10.
1981.	Die Heimkehr, Oelskizze in Goldrahmen von Hofmaler Triebel in Berlin, angekauft für	12. —.
1039.	Der ertappte Wühler, Oelskizze in Goldrahmen von Richard Zimmermann in München, angekauft für	17. —.
717.	Am Lago Maggiore, Handzeichnung in Goldrahmen von J. Gottheil in Hamburg, angekauft für	10. 7½.
598.	Die Kahnfahrt am Klostergarten, Oelgemälde von Th. Kotsch in Carlsruhe, angekauft für	180. —.
	Summa der Ankäufe	₰ 737. 22½.

Die Gewinne sind vom **21. August an** gegen Rückgabe der betreffenden Coupons in der Kunsthandlung des Herrn **Pietro Del Vecchio** hier in Empfang zu nehmen und liegt sodann der Rechnungsabschluß über die jetzige, sowie über alle früheren Verloosungen bei dem Castellan der permanenten Kunstausstellung zu Jedermanns Einsicht bereit.

Leipzig, den 17. August 1855. Adv. **Robert Kretschmann.**

18,000 Thaler

sind (auch in Theilen) auszuleihen. Anfragen, mit Angabe der Steuereinheiten, wolle man an **M. O. No. 30.** in Dresden, poste rest. **frei**, einsenden.

Meßlokal.

Im Böttchergäßchen das erste Gewölbe rechts am Eingang von der Katharinenstraße ist für Michaelis und nächste Messen zur Hälfte zu vermiethen.

Näheres erfolgt auf frank. Anfragen unter J. D. L. # 10. poste rest. Greiz.

Nummer 4 hat mich ein freundlich Stübchen aufgenommen. Ich hatte bestimmt — und war da — kann ich dafür, wenn es nicht gelesen wird? — Auch wäre ich zu Dir in C. — gekommen. — Ich scheine verkannt zu werden! — Ich konnte nicht früher bestimmen, weil ich Besuch hatte. — Auch macht mir meine **Lage** nicht immer gleich Alles möglich. — **Licht** und Aufklärung — hoffe und wünsche auch ich. Wann — und Wo? — Bald! wenn ich nicht Alles für Täuschungen halten soll. — Es schmerzt tief und thut sehr wehe! Adonisapfel. —

„Ich hebe das Auge mit festem Vertrauen
„Zum nächtlichen Himmel, da läßt sichs erschauen,
„Die Hand, die den Lauf der Sterne regiert,
„Durch Dunkel zu schönerem Licht uns führt. —

Nur der feste Glaube giebt Geduld und Resignation. —

Dem Andenken
unseres heimgegangenen Commilito
Herrmann Frank, Stud. Med.,
aus Kottenhaide i/V.

Das Lied verhallt, das Du nicht mitgesungen
In unserm Kreis, ein gar herzlieber Freund,
Der's nimmer bös, der's immer treu gemeint!
Durch's Lied hat heut ein Schmerzenslaut geklungen.
Ein ewig Bild ist uns ins Herz gedrungen,
Was Du uns warst, da Du mit uns vereint,
Ob auch so bald schon, eh' Du selbst gemeint,
Der bange, ernste Scheideruf erklungen.
So schlaf denn wohl in Deinem kühlen Grabe,
Nach dem wir schaun mit trübem Angesicht!
Schlaf wohl, bis einst Dein Aug' sich wieder labe
Am Morgenroth, das in Dein Grab auch bricht.
Wir denken Dein; denn ob Du auch im Grabe,
Solch einen Freund vergißt die Freundschaft nicht!

H. u. **O. F.** — **W. Sch.** — **C. D.** — **B. B.** — **R. T.** — **O. O.** — **Th. V.** — **H. D.** — **B.** u. **C. K.** — **R. Spr.** —

Heute starb nach langen schweren Leiden Herr **J. G. Gäbler**, Sportelcassirer beim hiesigen Königlichen Gericht.

Wir beklagen aufrichtig den Verlust eines so biedren, berufstreuen, geschickten und emsigen Mitarbeiters und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bischofswerda, den 15. August 1855.
Das sämmtliche Personal des hiesigen Königlichen Gerichts.

Familiennachrichten.

In den Vormittagsstunden des gestrigen Tages entschlief sanft und ruhig in Dresden, wo sie von ihren langen und schweren Leiden Heilung zu finden hoffte, unsere gute Gattin und Mutter, Frau **Minna Heynig** geb. **Niemeier** aus Braunschweig, in ihrem 47. Lebensjahre. Weder ärztliche Kunst, noch die liebevollste Pflege vermochte ihr theures Leben zu erhalten. Indem wir allen Verwandten und Freunden diese Trauerkunde widmen, bitten wir um stilles Beileid.

Plauen, den 17. August 1855.
Gustav Adolph Heynig,
Bertha, Franziska, Oscar u. **Edmund**
Geschwister **Heynig.**

Am 11. dieses Monates trennte mich der Tod von meiner geliebten Frau, **Pauline** geb. **Seiferth**, mit welcher ich erst am 19. Juli durch den Segen der Kirche vereinigt worden war.

Roda, am 14. August 1855.
K. W. E. Krause,
Kriminalgerichtsaccessist.

Verspätet. Auswärtigen Verwandten und Freunden widme ich die traurige Nachricht, daß mir meine treffliche Frau, **Therese** geb. **Hollstein**, heute unerwartet schnell durch den Tod entrissen worden ist. Fünf unerzogene Kinder trauern mit mir. Wer ihre häuslichen Tugenden, ihren stillen, sanften Sinn kannte, wird den unersetzlichen Verlust für mich, meine Kinder, sowie der Aeltern und Geschwister begreifen und mir sein stilles Beileid nicht versagen. **Zittau**, d. 8. August 1855.
Julius Liebold.

Nach vierwöchentlichen schweren Leiden ist uns heute unser jüngstes Kind, **Anna**, im siebenten Lebensjahre an den Folgen eines rheumatischen Fiebers durch den Tod entrissen worden.

Zschopau, den 16. August 1855.
Oberforstmeister **Dreschke,**
Mathilde Dreschke,
geb. **Hennig.**

Vermählungs-Anzeige.
Heute wurden wir durch Bruders Hand ehelich verbunden.
Zittau & Leipzig, 16. August 1855.
Guido Jentsch,
Marie Jentsch geb. **Scholle.**

Vermählungs-Anzeige.
Johann Poland,
Königlich Sächsischer Concertist,
Thecla Poland geb. **Mecklitz.**
Dresden, am 16. August 1855.

Verbindungs-Anzeige.
Edmund Pleßner,
Königl. Kreisgerichtsrath.
Emmy Pleßner geb. **Schultes.**
Sangerhausen, d. 12. August 1855.

Unsere am heutigen Tage in hiesiger Stadtkirche durch Bruders Hand vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Waldenburg, den 16. August 1855.
Otto Leonhardi,
Amtsactuar und Advocat,
Clara Leonhardi,
geb. **Heinrich.**

Als Verlobte empfehlen sich, jedoch nur auf diesem Wege,
Henriette Schroeter,
Bernhard Oehme.
Hayn bei Rötha und **Rochlitz**, den 14. August 1855.

Die gestern mit Gottes Hülfe erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Minna** geb. **Höpner** zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden mit frohem Herzen an
Herrmann Scherffig,
Prediger an der Garnisonkirche.
Bautzen, am 17. Aug. 1855.

Heute Vormittag 10 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.
Dieß theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.
Dresden, am 16. August 1855.
Robert Jenker, Finanz-Secretair,
Julie Jenker geb. **Garten.**

Am 12. August wurde meine Frau **Bianca** geborne **Lüders** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Zittau, den 14. August 1855.
Carl Heinrich Schmidt,
Lehrer an d. k. Realschule.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 196 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 19. August 1855.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 1. September d. J. Vormittags 10½ Uhr wird ein Extrazug von hier nach **Hamburg** abgehen. Die Rückfahrt von da kann vom 2. ab bis einschließlich den 7. September d. J. mit jedem gewöhnlichen Personenzuge, ausschließlich der Courierzüge, und von **Wittenberge** auch mit dem um 5 Uhr Morgens abgehenden Zuge am 8. September d. J. erfolgen.

Die auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreise sind:

von **Magdeburg** nach **Hamburg** und zurück:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
pro Person	7 Thlr. 6 Sgr.	5 Thlr. 10 Sgr.	3 Thlr. 7½ Sgr.

ohne Freigewicht für Gepäck. —

Auf unseren Stationen außerhalb **Magdeburg** sind ebenfalls zu obigen Preisen Billets zu haben; dieselben müssen aber bis zum 31. August d. J. Mittags requirirt werden. —

Magdeburg, den 11. August 1855.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergeschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Ausschuß des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlen-Bau-Vereins hat sich bewogen gefunden, dem zeitherigen Director des Vereins, Herrn **Oberreit** in Wildenfels, seine Stellung als Director zu kündigen, unerwartet des Ablaufs der Kündigungsfrist aber in Rücksicht auf die dem Ausschuß hierzu nach §. 43 der provisorischen Vereins-Statuten zustehenden Berechtigung und Verpflichtung die fernere Wirksamkeit Herrn **Oberreit's** als Vereins-Director von dato an zu suspendiren, und beruft hiermit auf Grund §. 43 der Statuten

zum 17. September a. c.

die General-Versammlung der Actionäre des Vereins in den **Franke**'schen Gasthof zu Wildenfels ein.

Beginn der Anmeldung früh 9 Uhr,
Schluß der Anmeldung und Beginn der Sitzung früh 10 Uhr.

Gegenstände der Tages-Ordnung:

1) Vortrag der dem Kündigungs- und Suspensionsbeschluß des Ausschusses unterliegenden Gründe,
2) Etwaige Einwendungen Herrn **Oberreit's** hiergegen,
3) Beschlußnahme über die ausgesprochene Kündigung,
4) Mittheilung über den dermaligen Stand des Unternehmens,
5) Beschlußfassung über sonstige Anträge der Actionäre, welche innerhalb der statutenmäßigen Frist dem Vorsitzenden des Ausschusses angemeldet werden.

Für einstweilige Fortführung der directoriellen Geschäfte hat der Ausschuß Sorge getragen.

Nach §. 7 der Statuten wird dies hiermit zur Kenntniß der Actionäre gebracht.

Zwickau, den 13. August 1855.

Der Ausschuß des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlen-Bau-Vereins.
Gustav Reiz, Vorsitzender.

XIII. Actien-Emission

der Ersten k. k. priv.

Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft

im Betrage von 6 Millionen Gulden C. M.

Die General-Versammlung der Actionäre der 1. k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, am 12. Mai 1855, beschloss die Vermehrung des gesellschaftlichen Actien-Capitales durch die Ausgabe von 12000 Stück Actien, im Betrage von 6 Millionen Gulden C. M., zu bewerkstelligen.

Nachdem von Seite der hohen Staatsverwaltung die Bewilligung zur Ausführung dieses Beschlusses erfolgte, so findet die Emission unter folgenden Modalitäten statt:

1. Die Besitzer von Actien der bisherigen Emissionen an dieser XIII. Emission Theil zu nehmen

und für drei Actien Eine, für Eine und eine halbe Actie eine halbe neue, oder für je eine ganze oder zwei halbe Actien ein Actien-Drittel der neuen Emission zu beziehen.

Nachdem, den Bestimmungen der Statuten gemäss, keine Drittel-Actien ausgegeben werden können, so müssen die Actien-Drittel, nach geschehener voller Einzahlung, je drei in Eine Actie umgeschrieben werden.

2. Die Besitzer von einzelnen halben Actien der früheren Emissionen können sich vereinigen, um von dem Bezugsrechte neuer Actien Gebrauch zu machen.

3. Die Actien der XIII. Emission werden al pari ausgegeben.

4. Die Einlagen haben in folgenden Zeitpunkten und Beträgen zu geschehen:

	Termin		Rate	
	bis 1. Sept. 1855	die	I. Rate	Jede Rate für:
(Wegen Präclusivtermin bei der 2. und den folgenden Raten s. Absatz 6.)	„ 1. Octob. „	„	II. „	**eine ganze Actie** mit fl. 50.
	„ 1. Jänner 1856	„	III. „	**eine halbe Actie** „ „ 25.
	„ 1. März „	„	IV. „	**ein Actien-Drittel** „ „ 16. 40.
	„ 1. Mai „	„	V. „	
	„ 1. Juli „	„	VI. „	
	„ 1. Octob. „	„	VII. „	
	„ 1. Jänner 1857	„	VIII. „	
	„ 1. April „	„	IX. „	
	„ 1. Juni „	„	X. „	

5. Die erste dieser Raten ist um so mehr pünktlich einzuhalten, als bei Versäumung derselben eine spätere Nachzahlung der Rate nicht stattfinden kann, und die unterlassene Einzahlung als Erklärung angesehen würde, dass von dem Rechte des Bezuges neuer Actien kein Gebrauch gemacht werden wolle.

6. **Bei Versäumniss des zweiten oder eines oder des andern der späteren Einzahlungstermine ist den Besitzern von Interimsscheinen eine weitere Frist von sechs Wochen, vom Tage der respectiven Verfallzeit dieser Termine an gerechnet, gestattet.** Nach Ablauf dieser sechswöchentlichen Frist verfallen, wenn bis dahin die Einzahlung nicht geschehen wäre, die früher geleisteten Einzahlungen und das Recht zum Bezuge der Actien zu Gunsten der Gesellschaft.

7. Bei Erlag der 1. Rate sind die Original-Actien, auf welche die Einzahlung geschehen soll, vorzuweisen, welche zum Zeichen, dass von dem Rechte, an der XIII. Emission Theil zu nehmen, Gebrauch gemacht worden sei, mit einem Stempel versehen werden.

8. Bei Erlag der übrigen Raten genügt es, den über die eingezahlte 1. Rate in Händen habenden Interimsschein beizubringen, auf welchem der Erlag der späteren Raten bestätiget wird.

9. Es steht den Theilnehmern an dieser Emission frei, die Einzahlungen der einzelnen Ratenbeträge auch vor Ablauf der festgesetzten Termine zu leisten. Diese, so wie überhaupt alle geleisteten Rateneinzahlungen, sie mögen einzeln oder alle auf einmal geschehen, werden **von dem Tage des Erlages bis zu dem letzten Termine, d. i. bis zum 1. Juni 1857, mit fünf Procent verzinset, und diese Zinsen bei Erlag der Raten im Vorhinein ausgefolgt.**

10. Nach erfolgter Einzahlung der letzten Rate wird dem Besitzer des Interimsscheines, gegen Rückstellung desselben, die betreffende Original-Actie ausgefolgt, so wie sodann auch der Umtausch von je drei Actien-Dritteln gegen Eine Actie geschieht.

11. Die Actien der XIII. Emission werden bei ihrer Ausgabe mit Coupons bis 1. März 1867 belegt sein, wovon der erste, am 1. September 1857 fällige Coupon, nachdem die einzelnen Ratenzahlungen laut §. 10 dieser Bestimmungen bis 1. Juni 1857 mit 5% verzinset werden, lediglich auf die vom 1. Juni 1857 bis 1. September 1857 laufenden dreimonatlichen 5procentigen Interessen der Actien-Einlage, mithin nur auf einen Betrag von fl. 6. 15 kr. für eine ganze, oder von fl. 3. 7½ kr. für eine halbe Actie lauten wird.

12. Die Actien der XIII. Emission nehmen an den Erträgnissen der Unternehmung vom Betriebsjahre 1857 an Theil und geben, unter Beobachtung der in den Gesellschafts-Statuten darüber enthaltenen Bestimmungen, in der General-Versammlung im April 1858 das Stimmrecht.

13. Die auf den Interimsscheinen vorgedruckte Cession an die Administration ist bei der Umtauschung derselben gegen Actien gehörig auszufüllen.

Bei dem Umtausche der Actien-Drittel gegen Actien ist der Name, auf welchen die Actien lauten sollen, anzugeben.

14. Ueber die Verwendung der von dieser XIII. Emission nicht bezogenen Actien — welche übrigens nicht unter pari geschehen darf — hat die Administration im Einverständnisse mit dem Ausschusse zu entscheiden.

15. Bei den Einzahlungen, welche in den Zeiträumen zwischen Jänner und März, und zwischen Juli und September geleistet werden, können jedesmal die respectiven im März und September fälligen Coupons der Dampfschifffahrts-Actien, unter gegenseitiger Abrechnung der Zinsen, statt Barem in Zahlung gegeben werden. Der Betrag dieser Coupons darf jedoch jenen der zu leistenden Einzahlung nicht übersteigen, und es sind dieselben behufs der Liquidirung mit den üblichen Consignationen zu versehen.

Wien, am 27. Juli 1855.

Die Administration der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Steckbrief.

Der Inwohner und Weber Stephan Patzelt in Niederleutersdorf, welcher wegen Veruntreuung zu vernehmen ist, hat sich seit einiger Zeit von da entfernt, und ist dessen dermaliger Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

An alle Polizeibehörden, sowie an die Gensd'armerie ergeht daher hiermit resp. das Gesuch und die Veranlassung, den p. Patzelt, dessen Signalement unter D beigefügt ist, im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Löbau, am 14. August 1855.

Das Königl. Landgericht, III. Abtheilung.

Klemm.

D

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Größe: mittel; Haare: blond; Bart: blond; Statur: schwach; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Religion: katholisch; Benehmen: freundlich; Sprache: böhmischer Dialect. Besondere Kennzeichen: keine.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Drechslergeselle Friedrich August Sperhacke, heimaths-

angehörig zu Lößnitz, welcher in einer vor der unterzeichneten Behörde wider ihn, wegen Eigenthumsverbrechen, anhängigen Untersuchung gegen Handgelöbniß in seine Heimath entlassen worden, von dort aber nach anher geschehener Mittheilung des dasigen Stadtgerichts sich entfernt hat, und sich gegenwärtig herumtreibt, ist wegen des hierunter sich zu Schulden gebrachten Handgelöbnißbruches zur Untersuchung zu ziehen.

Alle Criminal- und Polizei-Behörden werden ersucht, genannten Eyerhacke im Betretungsfalle festzunehmen und mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Dresden, den 14. August 1855.

Königliches Stadtgericht, I. Abtheilung.

Einert.

Papsdorf.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Größe: 69¾ Zoll; Haare: schwarz; Stirn: niedrig; Augenbrauen: braun; Augen: blaugrau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: dunkel; Kinn: rund; Gesicht: oval.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 11. vorigen Monats hinter Johanne Christiane verehel. Köhler von hier erlassene Steckbrief hat sich durch deren Aufgreifung erledigt.

Meißen, den 15. August 1855.

Der Stadtrath.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Schornsteinfegergesellen Carl Wilhelm Opitz von hier, in der zweiten Beilage zu Nr. 191 der Leipziger Zeitung erlassene Steckbrief hat sich durch Opitzens Gestellung erledigt.

Johanngeorgenstadt, den 15. August 1855.

Das Königliche Gericht das.

Damm.

Schubert, Act.

Erledigung.

Der in der zweiten Beilage zu Nr. 187 der Leipziger Zeitungen von hier aus verfolgte Friedrich Anton Thomas ist heute hier eingetroffen, und erlediget sich jene Aufforderung.

Schlettau, am 16. August 1855.

Die Stadtpolizei.

Mey.

Bekanntmachung.

In der Nähe des Dorfes Wachwitz bei Pillnitz ist gestern ein Leichnam, weiblichen Geschlechts, welcher seit längerer Zeit im Wasser gelegen hatte und, soviel noch zu erkennen war, mit einer dem Anscheine nach schwarzen seidenen Haube, leinenem Hemde, einem Schnürleibe von schwarzem Zeuge, sowie einem roth oder braun und weiß gestreiften wollenen Rock bekleidet war, in der Elbe aufgefunden und gerichtlich aufgehoben worden. Mit dem Bemerken, daß die Person dem niederen Stande angehörig, und ungefähr fünfzig und einige Jahr alt gewesen ist, wird Solches hiermit bekannt gemacht.

Schönfeld, den 16. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In einstweiliger Verwaltung:

Dreßler, Actuar.

Einbruchs-Diebstahl.

Nach allhier erstatteter Anzeige sind dem Schankwirth Harzbecker in Leukersdorf in der Nacht vom 27. zum 28. Juli 1) 10 Pfd. weißer Zucker, zu halben, Viertel- und Achtelpfunden in Strohpapier abgepackt, 2) mindestens 300 Stück Cigarren, in zwei ¼ Kisten befindlich, 3) eine viereckige gläserne Flasche mit Wachholderbranntwein, auf weißem Schilde mit WACH. gezeichnet, 4) eine Champagnerflasche mit Himbeerliqueur mittels Einbruchs spurlos entwendet worden.

Zu Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Entwendeten wird solches hiermit bekannt gemacht.

Chemnitz, den 15. August 1855.

Das Königliche Landgericht,

Abtheilung für Criminalsachen.

Grötsch.

Junghans.

Diebstahl.

In der Nacht vom 8./9. dieses Monats ist aus dem Oberboden hiesiger Stadtmühle eine Quantität Rapssaat durch Einsteigen entwendet und dabei eine kleine rothlakirte Laternenlampe mit Docht von den Dieben zurückgelassen worden.

Dieser mit vieler Frechheit ausgeführte Diebstahl wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht und bemerkt, daß der Besitzer der Mühle Demjenigen, durch dessen Anzeige besagter Diebstahl bis zur Bestrafung der Thäter entdeckt wird, eine Belohnung von 10 ℔ zugesichert hat.

Wurzen, am 15. August 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung V.

Bielitz.

Kuhdiebstahl.

Dem Wirthschaftsführer Karl August Kühle in Zschornau ist in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. aus dem Stalle

eine etwa 6 Jahr alte Kuh, schwarz von Farbe, mit weißer, schwarzgedupfter Stirn und auf dem einen Backen mit einem von dem Ohre bis bald zur Schnauze herabgehenden weißen Streifen von der Breite einer Hand und am Bauche bei dem Euter mit einem dergl. Flecke von der Größe eines Papierbogens, sowie mit schwarzgrauer Schnauze und mit in die Höhe nach auswärts gerichteten Hörnern,

spurlos entwendet worden.

Dieser Diebstahl wird hierdurch behufs der Wiedererlangung der Kuh und Ausmittelung des Thäters zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kamenz, am 16. August 1855.

Das Königl. Justizamt.

Hensel.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist dem in der Abendzeit des 12. dies. Mon. auf dem von Geringswalde über Altgeringswalde führenden Fußsteig gehenden Webermeister Carl Gottlob Richter von hier in Flemminger Flur unweit des daselbst an gedachtem Wege gelegenen Busches, während Richter ein natürliches Bedürfniß befriedigt, sein neben sich hingelegter Rock von einem unvermuthet dazu gekommenen Mann, der hierauf in besagten Busch gesprungen, entwendet, eine weitere Verfolgung des Diebes aber, der von dem Bestohlnen hierauf in gedachtem Busch betroffen wurde, aus Furcht vor Gewaltthätigkeiten unterlassen worden.

Indem eine ungefähre Beschreibung des Rocks und Diebes unter A. und B. beifolgt, wird dieser Vorfall, behufs der Erlangung des entwendeten Rocks und Entdeckung des Diebes andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Gericht Hartha, den 15. August 1855.

Schmidt.

A. Beschreibung des Rocks:

Derselbe ist von bereits abgetragenem dunkelblauen Tuch, mit übersponnenen kleinen Knöpfen versehen, mit schwarzem, bereits verschossenem Kattun gefüttert und die rechte Tasche aufgetrennt gewesen.

B. Beschreibung des Diebes:

Derselbe war mehr langer und starker Statur, in den dreißiger Jahren und mit einem dunkeln Rock bekleidet.

Bekanntmachung.

In dem Besitze eines hier in Haft sich befindenden Diebes sind

1) ein großes, ziemlich neues leinenes Betttuch, H. B. gezeichnet, N. 4.
2) ein großes Zwillichtuch, defect,
3) ein blau und weiß carrirter Kopfkissenüberzug,
4) ein Kinderbettüberzug, weiß, mit Falbel, in gutem Zustande, ungezeichnet,
5) ein Handtuch aus Zwillich mit Fransen an der untern Seite besetzt,
6) ein Kinderhemdchen von feiner Leinwand, gezeichnet K. F., defect,

8.

7) eine blaue Mannsschürze, defect, ungezeichnet,
8) eine blaue Frauenschürze, gut, ungezeichnet,
9) ein weißes Taschentuch, mit gehäkelten Spitzen besetzt, ungezeichnet, defect,
10) zwei leinene Hemden, ungezeichnet, das eine von vornehmem Schnitt, gesteppt mit Vorhemdchen,
11) ein Paar schwarze Tuchhosen,
12) eine graue braunstreifige Weste,
13) eine Pfeife mit Holzkopf,
14) ein Rohrstock mit Horngriff, auf welchem sich ein kleines Gemälde, der Kopf eines jungen Mädchens, befindet,

vorgefunden worden, über deren rechtlichen Erwerb er sich nicht gehörig auszuweisen vermag.

Indem man Solches zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden die etwaigen Eigenthümer der vorbeschriebenen Effecten aufgefordert, sich bei hiesigem Justizamte zu melden und die fraglichen Gegenstände, welche zur Ansicht bereit liegen, in Augenschein zu nehmen.

Justizamt Rochsburg, den 14. Aug. 1855.

Martini.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 20. vor. Mon. dem Herrn Rentier Franz Wilhelm Fritzsch in Gohlis die ihm von uns am 28. Februar d. J. unter Nr. 46 ausgestellte Paßkarte verloren gegangen.

Es wird dies hierdurch zur Verhütung von Mißbrauch mit gedachter Legitimation bekannt gemacht.

Leipzig, am 16. August 1855.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Berger.

Vormundschaftsbestätigung.

Carl Wilhelm Lieben in Paltzschen ist wegen Geistesschwäche der Wirthschaftsbesitzer Christian Gottfried Saupe in Niedermuschütz am heutigen Tage zum Zustandsvormunde bestätigt worden, was zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Lommatzsch, den 11. August 1855.

Oeser.

Bekanntmachung.

Nachdem am 6. August 1855 der Schmiedebesitzer Johann Traugott Porsche zu Nieder-Lawalde als Abwesenheitsvormund für

Sigismund Reinhold Otto Naake aus Budissin,

welcher nach England ausgewandert und muthmaaslich in die dasige Fremdenlegion eingetreten ist, bestätigt worden, wird dies gesetzlicher Vorschrift gemäß hiermit bekannt gemacht.

Löbau, am 8. August 1855.

Das Königl. Landgericht daselbst, II. Abtheilung.

v. Mücke.

Bekanntmachung.

Nachdem bei Himmlischer Erzbischoff Erbst. am rechten Muldenufer oberhalb Weißenborn sämmtliche Gewerken im Gegenbuche auszuthun gewesen sind, so ist dadurch nicht nur die dasige Gewerkschaft aufgelöst, sondern auch das zeither von derselben besessene Berggebäude auflässig geworden.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir zugleich die etwaigen Gläubiger des benannten Berggebäudes darauf aufmerksam, daß ihnen nach §. 69 des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, das Recht zustehe, binnen einer Frist von drei Monaten, von dieser Bekanntmachung an gerechnet, auf gerichtliche Versteigerung des diesfallsigen Bergwerkseigenthums anzutragen und ihre Befriedigung aus demselben soweit möglich zu verlangen.

Freiberg, den 15. August 1855.

Das Bergamt daselbst.

Fischer.

Nothwendige Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichts soll

den 27. August 1855

das dem Schuhmachermeister Johann Friedrich Nietzschmann und dessen Ehefrau Marie Rosine Nietzschmann geb. Apitz zugehörige, sub No. 113 des Brandkatasters in dem Krakauer Viertel hier belegene, No. 107 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Markranstädt eingetragene Hausgrundstück, welches sammt Zubehör baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 430 ℛ 10 Ngℛ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Königl. Gerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Markranstädt, den 14. Juni 1855.

Hänel.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Schenkwirth Andreas Friedrich Siegismund Schmidt jun. hier gehörige, unter Nr. 33 des Brandkatasters sub B, gelegene, Fol. 324 des Grund- und Hypothekenbuchs für Waldheim verzeichnete Hausgrundstück nebst Garten Nr. 111 b. des Flurbuchs, welche Immobilien ohne Berücksichtigung der Oblasten zusammen

1215 Thaler

gewürdert worden,

den 20. October 1855

an den Meistbietenden nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweis auf das im Gerichtshause hier aushängende Subhastationspatent, dem eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks nebst Subhastationsbedingungen beigefügt ist, hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Waldheim, den 4. August 1855.

Richter. Gottschald.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll von dem unterzeichneten Justizamte das dem Handarbeiter Johann Gottfried Kermes gehörige, in den Amtshäusern bei Grimma sub Nr. 37 des Brandcatasters gelegene und Fol. 50 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Amtshäuser eingetragene, ortsgerichtlich jedoch unberücksichtigt der darauf haftenden Steuern und Oblasten auf 489 ℛ gewürderte Wohnhaus sammt Ein- und Zubehör, namentlich mit dem Garten hinter dem Hause, einer Feldparzelle und einem in Felsen gehauenen Keller,

den 19. October 1855

nothwendiger Weise an den Meistbietenden versteigert werden.

Indem dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden diejenigen, welche gesonnen sind, dieses Haus nebst den bezeichneten Zubehörungen zu erstehen, hierdurch geladen, an dem obengesetzten Tage an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, zuvörderst sich, so weit nöthig, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und hierauf, wenn es auf hiesigem Rathhausthurme 12 Uhr ausgeschlagen, gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei der sodann beginnenden Feilbietung das höchste Gebot gethan hat, das Kermes'sche Haus nebst den bezeichneten Zubehörungen zugeschlagen werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung dieser Besitzung, sowie die Oblasten und Subhastationsbedingungen sind aus dem in hiesigem Amthause und der Schulze'schen Schankwirthschaft in den hiesigen Amtshäusern aushängenden Patente zu ersehen.

Justizamt Grimma, den 10. August 1855.

Röderitz.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 197. Dienstag, den 21. August. 1855.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatrikulations-Commission macht hierdurch bekannt, daß die im nächsten Semester zu haltenden Vorlesungen

am 15. October 1855

beginnen werden.

Gedruckte Verzeichnisse über die im gedachten Halbjahre zu haltenden Vorlesungen sind in der Expedition des Universitätsgerichts und in der Serig'schen Buchhandlung zu erlangen.

Leipzig, den 17. August 1855.

Die Immatrikulations-Commission daselbst.

Dr. O. L. Erdmann,
d. Z. Rector,
zugleich in vic. d. Königl. Regierungs-Bevollmächtigten.

Für den Universitäts-Richter:
Herrmann Otto Böttger,
Univ.-Secretair.

Deutschland.

Sachsen. **Dresden,** 19. August. Verläßlichem Vernehmen nach wird Se. Majestät der König im Laufe dieser Woche eine Reise durch das Erzgebirge antreten, deren Dauer sich vielleicht auf acht Tage erstrecken dürfte. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz haben Sich heute Morgen nach Zittau begeben, um an der Feier theilzunehmen, welche zu Erinnerung an die im Jahre 1255 durch König Ottokar II. von Böhmen erfolgte Begründung der Stadt daselbst heute stattgefunden hat. Vormittags 8 Uhr haben sich die Festtheilnehmer im feierlichen Zuge in die St. Johanneskirche zu dem Festgottesdienste begeben und Mittags 2 Uhr in dem Bürgersaale des Rathhauses zu einem Festmahle vereinigt. Morgen Vormittag wird in demselben Saale ein Redeactus abgehalten werden. — Gestern Vormittag fand auf dem Exercierplatze am Heller das Prämienschießen der Artillerie statt, welchem Se. Maj. der König beizuwohnen geruhten. — Gestern Abend 6 Uhr hat der Herr Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsminister Freiherr von Beust, eine Urlaubsreise angetreten, deren Dauer sich bis in die Mitte des nächsten Monats erstrecken dürfte. Derselbe reist über München nach Gastein, um dort die Cur zu gebrauchen. Ebenso ist der Herr Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Staatsminister Dr. v. Falkenstein, zum Gebrauche der Badecur nach Homburg gereist. — Gestern Vormittag 9 Uhr sind im Beisein der hier anwesenden Mitglieder des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden die im Jahre 1851 und 1852 durch baare Zahlung eingeloosten Staatspapiere mit Zinscoupons im Gesammtbetrage von 4,005,108 ℛ︀ öffentlich verbrannt worden. Dieser Act ward in dem Hofraume des Landhauses vollzogen, wo sich zu diesem Zwecke zwei mit Steinen ausgemauerte Gruben befinden, deren Oeffnungen, nachdem die zu verbrennenden Staatspapiere hineingelegt worden sind, mit eisernen Drahtgitterthüren verschlossen werden.

Leipzig, 19. Aug. Se. Excell. Herr Staatsminister Freiherr von Beust, der gestern hier von Dresden eingetroffen war und im Hôtel de Bavière übernachtet hatte, hat heute Morgen 7¼ Uhr mit dem Eilzuge der sächs.-bayer. Staatsbahn seine Reise fortgesetzt.

Oesterreich. * **Wien,** 19. Aug. Die Abreise Ihrer Majestäten nach Ischl ist nun auf den 28. d. festgesetzt worden; der Aufenthalt in diesem Badeorte wird bis Ende September dauern und die Allerhöchsten Herrschaften sich sodann nach Schönbrunn begeben. — Der großherzogl. mecklenburgische Staatsminister, Graf von Bülow, der sich seit einigen Tagen in Wien aufhält, hatte gestern eine Conferenz mit dem Grafen Buol. — Der Reichsrath hat bis jetzt die Berathungen über die zur Ver-

besserung der Geld- und Finanzverhältnisse zu ergreifenden Maßregeln noch nicht geschlossen. Näheres hierüber erfährt man wenig.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers wurde gestern in der St. Stephanskirche um 11 Uhr von dem Fürsterzbischof von Wien ein solennes Hochamt mit Tedeum celebrirt, welchem die Minister und Reichsräthe, sowie die übrigen höhern kaiserlichen und städtischen Beamten rc. und eine große Zahl Andächtiger aus allen Ständen beiwohnten. Militair hatte Spalier gebildet. Die Garnison war vollzählig und in größter Parade zu einer Feldmesse am Josephstädter Glacis ausgerückt. Feldbischof Leonhard celebrirte vor dem Kapellenzelte das Hochamt, welchem die Erzherzoge Rainer und Heinrich beiwohnten, in deren Gefolge sich die sämmtlichen hier anwesenden Generale befanden. Während der Messe gaben die auf den Basteien aufgestellten Geschütze die üblichen Salven. In allen Vorstadt-Pfarrkirchen fand gleichzeitig feierlicher Gottesdienst statt, dem die Schuljugend mit den Fahnen und die Gemeinden beiwohnten. In den Invalidenhaus- und Gardehauskapellen wohnten die Invaliden und Garden dem Gottesdienste bei. In der griechisch nicht-unirten Kirche wurde eine Doxologie (Tedeum), in dem Tempel der israelitischen Cultusgemeinde Psalmengesang bei offener Bundeslade und glänzender Beleuchtung abgehalten. Die sämmtlichen Vereine der Residenz, die Sparkasse und andere Corporationen wohnten dem feierlichen Gottesdienste in den Kirchen ihrer Bezirke bei. Im Bürgerversorgungshause fand nach dem Gottesdienste eine Betheiligung der Pfründner statt. — Die sämmtlichen Erzherzoge und Erzherzoginnen hatten sich gestern Mittag nach Laxenburg begeben, wo, da Se. Majestät nicht nach Wien kam, dessen Geburtstag im Familienkreise gefeiert wurde.

Das Befinden Sr. k. H. Erzherzogs Albrecht ist in erfreulichster Besserung begriffen; derselbe wird in einigen Tagen das Krankenzimmer verlassen können.

Der niederländische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Heckeren, ist von seiner Urlaubsreise wieder hier eingetroffen. Lady Westmoreland und Tochter haben Ischl verlassen und sind in Salzburg angekommen, von wo dieselben über Paris nach London zu reisen gedenken. Der russische Staatsrath Carl von Kotzebue ist von Frankfurt hier angekommen. Derselbe begibt sich über Warschau in das russische Hauptquartier in der Krim. Graf Esterhazy, der österreichische Gesandte in St. Petersburg, hat heute eine längere Reise über Berlin angetreten, deren Endziel, wie es heißt, Belgien sein soll.

Die verflossene Woche war durch einen sehr lebhaften Courierwechsel bezeichnet. Es sind zwei englische Couriere nach Berlin, zwei russische Couriere nach Petersburg, ein preußischer und ein österreichischer Courier nach Berlin und Frankfurt, zwei Couriere nach Paris und London und drei Couriere nach Italien abgegangen.

Nach einer Eröffnung des k. k. Truppencommandos in Linz werden durch die successive stattfindende Reducirung der Artillerie-, Kriegsbrücken- und Fuhrwesensbespannungen bei dem niederösterreichischen Fuhrwesenscommando 8927 Pferde zur Disposition gelangen, von welchen die Mehrzahl zum öffentlichen Verkaufe kommt. In Folge allerhöchster Anordnung ist der Schiffsstand der k. k. Donauflottille reducirt worden.

Ein Erlaß des Ministeriums für Cultus und Unterricht erklärt die Volksschulen als Pflichtschulen. Die einer Schule zugeschriebenen Familien sind verpflichtet, ihre schulfähigen Kinder in selbe zu schicken; sie sind aber auch berechtigt, die Aufnahme derselben zu verlangen. Mehrere Bestimmungen zur Regelung des Einschulungswesens wurden gleichzeitig verlautbart.

Im Hafen von Triest hat Sr. Maj. Fregatte „Venus", Fregattencapitän Ritter von Wüllerstorf, von Alexandrien in 37 Tagen kommend, Anker geworfen, um in einigen Tagen mit den Zöglingen der k. k. Marineakademie die gewöhnliche Instructionsreise zu unternehmen. Ferner traf Sr. Maj. Schooner „Saida", Schiffslieutenant Carl Faber, von Venedig ein.

Aus **Mailand** wird vom 13. August gemeldet, daß in der Gemeinde Cornaredo (Bezirk Saronno) böswilliger Weise das Gerücht verbreitet wurde, die Cholerakranken würden in dem dort errichteten Choleraspitale vom Arzte im Einverständniß mit dem Wartpersonale umgebracht. In Folge dieser boshaften Verleumdung wollte ein Haufe Tumultuanten am 8. Abends das Spital stürmen, wurde aber zurückgewiesen; die Rädelsführer wurden verhaftet.

In **Brescia** hat die Municipalität, wie dd. 11. Aug. gemeldet wird, eine Kundmachung des Inhalts erlassen, daß die Brechruhr in der Stadt zwar bedeutend abnehme, in der Provinz jedoch noch immer um sich greife, weswegen die von der Umgegend nach der Stadt kommenden Personen und Waaren an den Thoren einer desinficirenden Räucherung rc. fortan unterzogen werden sollen.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Aug. Die Mutter der Königin, die Herzogin v. Kent, feierte gestern ihren 68. Geburtstag. — Lord Palmerston sammt Gemahlin sind gestern Abend auf ihr Landgut Broadlands abgereist.

Das Courtcircular meldet aus **Osborne**, 17. August, über die Reise der Königin: „Ihre Majestät und Se. kön. Hoh., der Prinz Albert, nebst dem Prinzen von Wales und der königlichen Prinzessin werden sich heute Abends an Bord der Jacht Victoria and Albert einschiffen und morgen in aller Frühe nach Boulogne segeln. Das Gefolge an Bord der königlichen Jacht wird aus Marchioneß von Ely, Lady Churchill, der ehrenwerthen Mary Bulteel, dem Marquis von Breadalbane, dem Marquis von Abercorn, dem Earl von Clarendon, Sir James Clark und Herrn Gibbs bestehen. Ihrer Majestät Schiff Osborne wird die königliche Jacht begleiten und den Generalmajor C. Grey, den Obersten C. B. Phipps, Lord Alfred Paget und den Oberstlieutenant Biddulph nach Frankreich bringen."

Times scheint keine besonderen Vortheile von den traurigen Erfahrungen der letzten Winterquartiere in der Krim für etwaige nächste zu erwarten und schreibt u. a.: Wir sind beinahe zur selben Jahresperiode herangekommen, von der die Unterlassungssünden von 1854 eigentlich zu datiren sind. Die Entschuldigung für jene Versäumnisse ist, daß Jeder, wie es heißt, die Erstürmung Sebastopols durch einen Handstreich erwartete, oder wenigstens glaubte, die Alliirten würden in, statt vor der Festung überwintern. In diesem Augenblicke herrscht eine ebenso allgemeine, ebenso tiefe und vielleicht ebenso schlecht begründete Ueberzeugung, daß die Alliirten innerhalb Sebastopols ihr Winterquartier aufschlagen werden. Ohne alle Hoffnung niederschlagen zu wollen, erlauben wir uns doch zu meinen, daß die Klugheit auf das Gegentheil gefaßt zu sein gebietet; und sollten wir uns um Weihnachten auf demselben Fleck wie in der Weihnacht von 1854 befinden, so sind wir in mancher Hinsicht noch größerem Ungemach ausgesetzt. Mit Einschluß aller Nationalitäten in unserm Lager, werden wir wenigstens eine doppelte Anzahl von Menschen zu speisen, zu kleiden, zu beobachten, zu beschützen und zu bewaffnen haben. Möglicher Weise wird dies im Angesicht eines noch zahlreicheren Feindes und, worauf man ebenfalls gefaßt sein muß, im Herzen eines gleich strengen Winters zu verrichten sein.

Zu Reading fand bei Gelegenheit eines Pferderennens ein heftiger Kampf zwischen 2—300 Milizen und einer Anzahl Polizeiconstabler statt. Ein Polizeiconstabler hatte zwei Milizen, die in einer Schlägerei begriffen waren, zu trennen gesucht, worauf die Milizen sogleich über ihn herfielen und ihn mißhandelten. Andere Polizisten kamen ihrem Kameraden zu Hilfe, worauf die Milizen hinwiederum den ihrigen beistanden, sodaß

sich bald eine allgemeine Schlacht entspann. Die Polizisten wurden von ihren, an Zahl bei Weitem überlegenen Gegnern übel zugerichtet, sahen sich zum Rückzuge genöthigt und wurden mit Steinen und anderen Wurfgeschossen verfolgt. Einer von ihnen erhielt 2—3 Bayonnetstiche. Doch gelang es den Constablern, einen ihrer Gegner gefangen ins Stationsgebäude zu schleppen, was Befreiungsversuche, Zerschmetterung des Fensters und die wirkliche Befreiung des Verhafteten zur Folge hatte. Erst den Bemühungen mehrerer Milizoffiziere, die hinzukamen, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Der eiserne Transportdampfer Adelaide ist von Sheerneß, wo er außer einer 130 Mann starken Compagnie Artillerie 40 Mann, die für das türkische Contingent bestimmt sind, sowie 60 Sappeure und 60 Pferde für die türkische Artillerie und einen starken Munitionsvorrath zum Gebrauche des türkischen Heeres an Bord nahm, nach Konstantinopel abgesegelt.

Nach der „Adelaider Deutschen Zeitung" bis 11. Mai sind in Port Adelaide während der drei ersten Monate dieses Jahres 7 Schiffe mit 2193 Gouvernementseinwanderern angekommen. Im Ganzen trafen in diesen drei Monaten 4312 Personen in Port Adelaide ein, während 2093 abgingen, sodaß der Zuwachs der Colonie 2219 Personen betrug. Die meisten Auswanderer von Adelaide gingen nach Melbourne. Die Bevölkerung der Colonie Victoria hat, laut Nachrichten aus Melbourne vom 2. Mai, bis 28. April durch Einwanderung um 19,586 Personen zugenommen. — Aus Neu-South-Wales wird vom 26. April berichtet, daß die Errichtung einer Telegraphenlinie von Sydney bis Melbourne im Werke sei; die Kosten sind auf 70,000 Pf. St. veranschlagt. Die Sydneyeisenbahn war am 26. insoweit eröffnet, um Palastwagenzüge darauf fortzuschicken, und wurde die vollständige Eröffnung in einigen Monaten erwartet. Die Strecke zwischen Sydney und dem Long-Cove-Creek-Valley, etwa 5 Meilen, sollte in etwa 14 Tagen dem Publicum zum Gebrauch übergeben werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 12. August. Der „Russische Invalide" bringt folgende Nachrichten aus **Sweaborg** vom 10. August: 2 Uhr 10 Min. Nachm. Das feindliche Feuer wurde nach 9 Uhr Morgens stärker. Bis 12 Uhr beschoß der Angreifer mehr die Befestigung von Wester-Swart-Oe und die Nikolaibatterie auf Rentan, aber ohne Erfolg; darauf wurde die Kanonade wieder gegen die Festung gerichtet. Nach einer annähernden Berechnung wurden gestern auf die Insel Sandham gegen 3000 Schüsse gethan; es wurden meist Breitseiten gegeben und Bataillenfeuer. Heute wurden auf die Insel Wester-Swart-Oe und auf die Nikolaibatterie gegen 4800 Bomben geworfen, welche, nach den Splittern zu urtheilen, fast alle 7 Pud haben. — 7 Uhr 6 Min. Abends. Die Kanonade des Feindes wird schwächer. — 10 Uhr 17 Min. Abends. Das Bombardement des heutigen Tages hat den Werken, Batterien und Geschützen durchaus keinen Schaden zugefügt. An beiden Tagen aber sind auf Stura-Oester-Swart-Oe einige Gebäude verbrannt.

Aus **Stettin**, 16. August, wird dem Nord geschrieben: „Inmitten der widersprechenden Zeitungsberichte über den Angriff auf Sweaborg glaube ich Ihnen folgende Angaben, die ich gesammelt habe, als die wahrscheinlichsten mittheilen zu können. Die wagerecht und aus großer Entfernung feuernden Batterien der russischen Forts konnten die Schiffe der Verbündeten nicht erreichen, während die Bomben und Kugeln der Kanonen- und Mörserboote, indem sie senkrecht auf die kleine Stadt Sweaborg niederfielen, das Häuflein ihrer meist leicht gebauten Häuser anzündeten, sowie einige Gebäude, die vor Beginn des Krieges zu Schiffsbauten gedient hatten, aus welchen jedoch alles Material längst weggeschafft worden war. Die Flammen haben außerdem die alten Schiffswerfte zerstört nebst dem Holze, welches man dort wegen seines geringen Werthes liegen gelassen hatte. Das Auffliegen zweier Pulvermagazine in der Nähe der beiden am weitesten vorliegenden kleinen Inseln veranlaßte die Admirale zu dem Glauben, die Pulvermagazine der Festung seien aufgeflogen. Die Pulvermagazine von Sweaborg sind mit hermetisch verschlossenen Kasematten bedeckt, welche sie vollständig gegen Bomben und Kugeln schützen. Die in den Fels gehauenen Festungswerke und Batterien von Sweaborg haben durch ein drei Tage hinter einander fortwährendes Bombardement gar keinen Schaden erlitten, weshalb wir die Ansicht derjenigen Sachverständigen theilen, welche behaupten, daß alle Anstrengungen Frankreichs und Englands an den Wällen der russischen Ostseefestungen zerschellen werden. Keines der russischen Kriegsschiffe ist in Brand gerathen; man hatte sie vor dem Bombardement auf der Wasserstraße, welche beide Festungen mit einander verbindet, nach Helsingfors gebracht. Der Generaladjutant von Berg begab sich aus seinem Hauptquartier nach Sweaborg und leitete inmitten des furchtbarsten Feuers ununterbrochen die Vertheidigungsoperationen."

Aus **Hamburg** vom 17. August, Abends 11 Uhr, wird der Indépendance Belge telegraphirt: „Zwei Depeschen aus Riga bestätigen, daß weder die Festung, noch die Batterien von Sweaborg durch das Bombardement gelitten haben."

Einem Briefe aus **Hamburg** vom 17. in der Indépendance belge zufolge ist die den Angriffen der Verbündeten am meisten ausgesetzte Batterie zerstört worden, — aber auch nur diese.

Ueber das Bombardement von Sweaborg bringt der Moniteur den folgenden Rapport des französischen Admirals an den Marineminister:

„Linienschiff Sr. kais. Maj. Le Tourville **vor Sweaborg**, am 11. August. Herr Minister! Wie ich Ew. Exc. durch mein Schreiben vom 7. d. zu benachrichtigen die Ehre hatte, erschienen Contre-Admiral Dundas und ich vorigen Montag mit dem vereinigten Geschwader vor Sweaborg in der Absicht, diesen Platz zu bombardiren. Am 8. um 7½ Uhr Morgens eröffneten 16 englische Bombarden, jede 1 Mörser führend, 5 französische Bombarden, 2 dieser Geschütze führend, und eine Belagerungsbatterie von 4 Mörsern zu 27 Centimetern (etwa neunzöllige), die ich während der sechs dunklen Stunden der beiden vorigen Nächte 2200 Meter (eine starke halbe Stunde) weit vom Platz auf der Abrahamsinsel hatte aufführen lassen, gegen Sweaborg das Feuer. Es freut mich, Herr Minister, Ihnen zu melden, daß diese Operation vollkommen gelang; was die Geschwader gegen Sweaborg ausgeführt haben, ist keine bloße Kanonade, sondern ein wahres Bombardement, dessen ersprießliche Ergebnisse Alles übertroffen haben, was ich hoffte. Nicht volle drei Stunden, nachdem wir begonnen hatten, Bomben zu werfen, konnten wir die bedeutenden Verwüstungen wahrnehmen, die sie in der Festung anrichteten. Zahlreiche Feuersbrünste erklärten sich rasch auf mehreren Punkten zugleich und bald sahen wir die Flammen über die Kuppel der auf der Nordseite der Insel Ost-Swartö gelegenen Kirche emporsteigen. Dies ist so zu sagen das einzige Monument, das auf den Inseln Wargö und Swartö von unseren Kugeln ganz verschont geblieben zu sein scheint. Bald ließen sich zu vier verschiedenen Malen furchtbare Explosionen vernehmen; das Feuer hatte Magazine voll Pulver und Kriegsvorräthen erreicht. Die zwei letzten Explosionen waren besonders schrecklich; sie haben dem Feind ungeheure Verluste sowol an Menschen wie an Material verursachen müssen. Mehrere Minuten hindurch hörte man das Knallen der Bomben und Granaten, die den Rand des Meeres mit Trümmern aller Art bedeckten. Das Bombardement hörte heute Morgen 4½ Uhr auf: es hat mithin zwei Tage und zwei Nächte gedauert, während deren Sweaborg blos einen ungeheuren Flammenherd darbot. Das Feuer, das noch fortfährt, seine Verheerungen zu üben, hat so ziemlich den ganzen Platz verschlungen und Werkstätte, Magazine, Kasernen, verschiedene der Regierung gehörende Etablissements und eine große Menge der Vorräthe des Arsenals verzehrt. — Der Schuß unsrer Mörser und Haubitzen war so genau, daß der Feind aus Furcht, den quer in der Einfahrt zwischen Sweaborg und der Insel Back-Holmen geankerten Dreidecker gänzlich verbrennen zu sehen, dieses Schiff während der Nacht in den Hafen zurückzog. Die Russen haben eine bedeutende Schlappe und um so empfindlichere Verluste erlitten, als diese auf Seite des verbündeten Geschwaders sich auf den Tod eines einzigen englischen Matrosen und einige leichte Verwundungen beschränken. Die feindlichen Forts indessen erwiederten unseren Angriff nachdrücklich; ihr Feuer wurde erst im Augenblick der erwähnten Explosionen schwächer; allein die Genauigkeit unserer fernhin tragenden Geschütze verschaffte uns eine unbestreitbare Ueberlegenheit über die Russen. Jeder in der Division hat mit Hingebung, Eifer und Muth seine Schuldigkeit gethan; die Mannschaf-

waren von bewundernswerthem Feuer und haben sich um den Kaiser und Frankreich wohlverdient gemacht. Ich bin äußerst zufrieden mit den zu meiner Verfügung gestellten Mitteln zum Agiren. Die Bombarden und Kanonenboote haben unendliche Dienste geleistet; sie entsprechen vollkommen Allem, was man von diesen Fahrzeugen erwartete. Die Belagerungsbatterie lieferte sehr hübsche Resultate, und man kann sagen, daß unsere besten Schüsse von einer feindlichen Insel, worauf wir die franz. Fahne aufgepflanzt, gefallen sind. Bei dieser Gelegenheit, wie immer, seitdem unsere Flaggen vereinigt sind, haben Contreadmiral Dundas und ich im Einvernehmen verfahren. Das Beispiel des zwischen den Führern bestehenden vollkommenen Verständnisses hat auf den Geist der Mannschaften beider Geschwader die beste Wirkung gethan, die im Augenblick der Action in der That nur noch eine und dieselbe bildeten. Jeder hatte nur Ein Bestreben: an Eifer, um dem Feind soviel Schaden als möglich zu thun, zu rivalisiren, und die Erfolge eines Schiffs von einer der beiden Nationen wurden von der andern mit denselben enthusiastischen Beifallsrufen gefeiert, als wenn sie von ihrer eigenen Flagge davongetragen worden wären. Kein Zweifel, Herr Minister, daß das Bombardement von Sweaborg auf die russischen Bevölkerungen einen großen Einfluß üben wird, für welche es jetzt feststeht, daß ihre Plätze und Arsenale vor den verbündeten Marinen nicht vollkommen gesichert sind, die künftig hoffen können und müssen, aufs feindliche Gestade die Verheerung tragen zu können, ohne selbst merklichen Schaden zu erleiden. Beim Einsenden eines umständlichen Rapports über diese Affaire werde ich die Ehre haben, Herr Minister, Ihnen einen Antrag auf Belohnungen für die Offiziere, Matrosen und Soldaten vorzulegen, die sich in diesem Kampfe am meisten ausgezeichnet haben. Ich bin etc. Der die Ostseeschiffsdivision befehligende Contreadmiral Pénaud.

Der bisherige Präsident der polnischen Bank, Geheimrath Tymowski, ist zum Präsidenten des Wappenamts des Königreichs ernannt und hat permanenten Sitz im Administrationsrath erhalten; als Präsident der polnischen Bank tritt an seine Stelle der bisherige Vicepräsident dieses Instituts, Wirkliche Staatsrath Niepokoyczycki, und an dessen Stelle als Vicepräsident der bisherige Bankdirector Wirkl. Staatsrath Engelhardt.

Ueber die von der „Pr. Corr." mitgetheilte Verfügung des Fürsten Statthalters des Königreichs Polen an das Zollamt Granica, Getreide jeder Art eben so nach Preußen, wie nach der Stadt Krakau ausführen zu lassen, wird derselben aus zuverlässiger Quelle die nachfolgende Erläuterung gegeben: Das Roggenausfuhrverbot für Polen ist nicht aufgehoben und wird vorläufig auch nicht aufgehoben. Nur für die Ausfuhr über Granica und Michalowice findet eine Ausnahme statt, über welche Zollämter Roggen beliebig nach Preußen oder Oesterreich ausgeführt und weiter versandt werden kann. Von dieser Begünstigung haben auch bereits Kaufleute in Myslowice Gebrauch gemacht und von Warschau aus Roggen über Granica nach Myslowice expedirt.

Aus Odessa, 7. August, wird der „Milit. Ztg." geschrieben: Seit vorgestern marschiren Truppen aus dem Norden des Reiches nach Ismail, so die Reserven der 12. und 15. Infanteriedivision. Es soll nehmlich dem Fürsten Gortschakoff mitgetheilt worden sein, daß es im Plane der Verbündeten liege, während des Angriffes auf die Außenwerke Sebastopols, eine Armee von 50,000 Mann in der Gegend von Ismail landen zu lassen, und längs der Meeresküste, im Einklange mit der im freien Felde an der Tschernaja operirenden Armee, die Verbindung mit dem Norden den russischen Heeren in der Krim abzuschneiden. Um dieser Eventualität vorzubeugen, sollen nun alle disponiblen Truppen nach Bessarabien gesendet werden. Indeß scheint etwas anderes dahinter zu liegen. — Nachrichten aus Sebastopol reichen bis zum heutigen Tage früh. Sie melden nichts von Bedeutung. Gegenwärtig sind alle Arbeiten zum Schutze der Truppen vor einem erneuerten Bombardement vollendet. Längs der Bastionen sind fünf Sashen tiefe Keller gegraben, in welchen eine große Armee inmitten des furchtbarsten Feuers Raum genug hat, unbeschädigt den Angriff des Feindes abzuwarten; zum Schutze der Artilleristen sind auf den Bastionen Blendungen aufgeführt.

Der „Russ. Inv." giebt über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz in der Krim folgenden weiteren Auszug aus dem Kriegsjournal des Fürsten Gortschakoff vom 26. Juli bis 2. August:

Im ganzen Verlauf der erwähnten Zeit haben die Kanonade und das Bombardement auf die Festung, welche zuweilen schwächer geworden, sich dann wieder mit ungewohnter Stärke gegen einige Theile unserer Vertheidigungslinie erneuert, so z. B. hat der Feind am 27. Juli im Verlauf von 2½ Stunden, indem er concentrirt gegen Bastion 4 agirte, auf dieselbe allein an 1300 Hohlgeschosse geworfen. Das Gewehrfeuer ward von beiden Seiten nicht unterbrochen. Die Wirkung der Minen des Gegners war im Ganzen unbedeutend. In Sebastopol wurden, außer der Ausbesserung der Beschädigungen, alle angefangenen gewöhnlichen Arbeiten fortgeführt, welche bestehen in Verstärkung der Brustwehren, besserer Bedeckung der Blendungen und der Pulverkeller und Errichtung neuer Batterien. Unsere Artillerie wirkte mit dem größten Erfolge, indem sie die Arbeiten des Belagerers aufhielt und oft ganz verhinderte und seine Geschütze zum Schweigen brachte. 4 Tage Regen nach langer Dürre kühlten die Lüfte ab.

Die näheren Umstände des Ganges der Belagerungsarbeiten waren folgende:

26. Juli. Gegen Mittag wurde aus unseren Minengalerien, links vom Capitale der Bastion 4, eine Sprengung in den feindlichen Trichtern ausgeführt. Der Feind errichtete in seinem zweiten Laufgraben, vor der rechten Face der Redoute Schwarz, 13 Schanzkörbe im Halbkreise, und ebenso arbeitete er an der Aufführung eines Cavaliers vor der Bastion 4 und errichtete gegenüber der linken Face der Bastion Korniloff, auf dem Abhang der Höhe in einer Entfernung von 300 Schritt vom Malachoffthurm ein Logement aus großen, mit Steinen gefüllten Schanzkörben. — 27. Juli. Um 1 Uhr Nachmittags eröffneten die französischen Batterien ein starkes Feuer gegen die Bastion Nr. 4. Von unserer Seite antwortete man ihm mit gleicher Stärke. Die Kanonade dauerte bis 3½ Uhr Nachmittags; im Verlauf dieser Zeit wurden auf die Bastion (wie schon oben erwähnt) allein an 1390 Hohlgeschosse geworfen. Unser Verlust war, nach der Stärke des Feuers zu urtheilen, mäßig. Gegenüber den übrigen Punkten der Vertheidigungslinie versuchte der Feind die Errichtung des von ihm am Abend vorher angefangenen Logements vor der Redoute Schwarz fortzusetzen; aber die Wirkung der Festungsartillerie zwang ihn, die Arbeiten abzubrechen. Vor der Korniloffbastion setzte er die Approchen auf 5 Saschenen fort und die übrigen Tranchéen verstärkte und erhöhte er bedeutend. — 28. Juli. An diesem Tage wurde ein starkes Feuer von den feindlichen Batterien zuerst gegen die dritte Bastion gerichtet, und um 6 Uhr Nachmittags eröffnete der Feind eine starke Kanonade gegen die sechste Bastion. Unsere Batterien antworteten hier so erfolgreich, daß der Feind nach einer Stunde zu schweigen genöthigt war. An diesem Tage beendigte der Feind seinen Kavalier gegen die vierte Bastion, errichtete auf seiner Bekleidung Schießscharten aus Erdsäcken und öffnete einige Schießscharten. Diese Arbeiten wurden durch das Feuer unserer Artillerie aufgehalten; außerdem gelang es uns, dem Feinde eine glückliche Flattermine zu geben. — Vom Malachoffthurm aus wurde bemerkt, daß man fortfuhr, die Redouten bei den Baien von Kamiesch und Strelezka mit Artillerie zu versehen. — 29. Juli. Um 5 Uhr Nachmittags unternahm der Feind zwei erfolglose Sprengungen gegen den vorspringenden Winkel der 4. Bastion. Um 7 Uhr Abends näherte sich ein aus Eupatoria kommender englischer Dampfer auf Kanonenschußweite den Uferbatterien von Sebastopol, die durch ein gutgezieltes Feuer ihn zwangen, ins Meer umzuwenden. — 30. Juli. Um 1 Uhr Nachmittags eröffnete unsere Artillerie ein concentrirtes Feuer gegen die halbkreisförmige Tranchée des Feindes vor der Redoute Schwarz; nach zwei Stunden war diese Tranchée vollständig zerstört. Im Laufe des Tages versuchte der Feind einige Male seine Arbeiten wieder aufzunehmen, aber das Kartätschenfeuer von unseren Batterien machte diese Versuche erfolglos. — 31. Juli. Die feindlichen Arbeiten vor der Redoute Schwarz und der Bastion Nr. 5 wurden zweimal durch die Wirkung unserer Batterien gehemmt und überhaupt gestattete das Festungsfeuer dem Feinde nicht, neue Approchen auszuführen. — 1. August. Um 11 Uhr Abends gaben wir eine glückliche Flattermine, in Folge deren die Arbeiten der feindlichen Mineurs am Ende der Contreminengallerie unterbrochen wurden. Als der Feind diese Arbeiten wieder aufnahm, wurde ihm aus der benachbarten Gallerie eine zweite Flattermine gegeben. Der Belagerer führte keine neuen Approchen aus. Eins von seinen Logements, auf dem Abhang gegenüber der Korniloffbastion, wurde durch die Fußkosaken aus unserem versteckten Posten zerstört. Von der linken Flanke wird gemeldet, daß am 27. Juli 4 feindliche Schwadronen nach dem Dorfe Usenbaschik vorrückten und nach einigen Scharmützeln mit den Kosaken auf ihre frühere Position zurückkehrten. — Auf den übrigen Punkten der Halbinsel ist nichts Wichtiges vorgefallen.

Der Correspondent der Times im britischen Lager vor **Sebastopol** schreibt vom 4. August: Das neuerdings eingetretene Regenwetter hat die Cholera in geringem Maße wieder hergebracht. Sonst ist der Gesundheitszustand in der französi-

schen Armee jetzt ziemlich zufriedenstellend. Die Laufgräben sind durch das Regenwetter in Teiche und Sümpfe umgewandelt worden. In einer Schlucht, durch welche die Franzosen in der Regel passiren, stand am 1. d. M. das Wasser 5 Fuß tief. Die russischen Dampfschiffe belästigen die Franzosen noch immer zur Nachtzeit mit Traubenschüssen. Die Franzosen sind jetzt beschäftigt, Batterien anzulegen, welche die russische Flotte bestreichen und auf diese Weise den Angriff auf den Malachoff erleichtern sollen. Sobald Alles fertig ist, wird nach der Meinung der Franzosen von Neuem ein Sturm gegen den Malachoff unternommen werden. Sie behaupten, daß ihre Approchen bis auf 100 Metres an die feindliche Position herangerückt sind und daß die Ingenieure nicht weiter vorzudringen vermögen. Die Entfernung ist dem Anscheine nach indeß und wahrscheinlich auch in der Wirklichkeit etwas größer.

General Pelissier hat die strengsten Maßregeln genommen, um Alles geheim zu halten. So läßt er jetzt z. B. den Laufgräbendienst nur noch durch drei specielle Divisionen thun, die sich der Reihe nach ablösen.

Als General Canrobert sich nach Kamiesch begab, um sich einzuschiffen, begleitete ihn der General Pelissier nebst seinem ganzen Generalstabe; die Soldaten begrüßten ihren ehemaligen Heerführer mit Beifallsrufen.

Eine telegraphische Depesche aus **St. Petersburg**, 17. August, meldet: Aus Sebastopol sind Nachrichten vom 15. August Nachmittags eingegangen. Sie melden keine Veränderung. Das feindliche Feuer dauerte gemäßigt fort.

Die in **London** am 17. August eingetroffene Depesche des General Simpson vom 16. Aug. lautet: Der russische General Liprandi attaquirte unsere Belagerungslinie an der Tschernaja mit einer Militairmacht von 60,000 Mann. Die Russen wurden jedoch von unseren verbündeten Truppen mit einem Verlust von vier- bis fünftausend Mann und 400 Gefangenen zurückgeschlagen. Der Verlust auf Seiten der Alliirten ist klein.

Eine andere Depesche des General Simpson vom 16. Aug. besagt, daß er und General Pelissier beschlossen haben, den 17. bei Tagesanbruch das Feuer aus allen englischen und französischen Batterien zu eröffnen.

Der O. C. wird aus **Turin**, 17. August, telegraphirt: Gen. Lamarmora berichtet von Kadikoi unterm 16. d. Mts: Heute früh griffen mehr als 50,000 Russen die Tschernajalinie an. Unsere Parole lautete: König und Vaterland. Die französischen Depeschen werden bezeugen, ob wir würdig waren, an der Seite der Franzosen und Engländer zu kämpfen. Alle waren ausgezeichnet. General Montecchio liegt sterbend. Wir zählen 200 Todte und Verwundete. Der russische Verlust ist beträchtlich.

Eine in **Paris** am 19. August veröffentlichte Depesche des Generals Pelissier vom 17. August meldet, daß der am vorhergehenden Tage unternommene russische Angriff von fünf Divisionen nebst 6000 Pferden und 20 Batterien ausgeführt wurde. Der Feind hatte die Absicht, den Berg Tedichon zu besetzen, und ging an mehreren Punkten über den Fluß. Er ließ viele Geräthe in den Händen der Verbündeten zurück. An Todten büßte er 2500 Mann ein, und 1658 Russen befinden sich in den Feldlazarethen der Verbündeten. Die Verluste der Franzosen beliefen sich an Todten auf 181, an Verwundeten auf 810.

Schweiz.

Bern, 16. Aug. Auch hier wurde der gestrige Napoleonstag durch ein Tedeum in der katholischen Kirche, welches die hiesige französische Gesandtschaft veranstaltet hatte, begangen. — Zu Visp in Wallis, wo bis auf vier bis fünf Häuser alle übrigen in Folge der Erdstöße unbewohnbar geworden sind, wurde nach einer dreitägigen Pause am 11. wieder eine Erderschütterung wahrgenommen. — Das sog. confessionelle Gesetz in St. Gallen ist nun definitiv angenommen.

Italien.

Turin, 12. August. Die Verhaftungen und Haussuchungen dauern fort. Im ganzen Königreich hat man auf lombardische, toscanische und römische Flüchtlinge gefahndet. Die Gründe sind nicht bekannt, man schließt aber auf politische Motive. In Cagliari nehmen die Verhaftungen ebenfalls ihren Fortgang; unter andern sind 9 Dominicanermönche und 30 weitere Soldaten der Garnison zur Haft gebracht. Aus Sassari lauten die Berichte über den Verlauf der Cholera noch immer furchtbar. Vom 6. auf den 7. d. M. waren nicht weniger als 289 Erkrankungen und 153 Todesfälle vorgekommen. (A. Z.)

Türkei.

Das Journal des Débats hat Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 6. Aug.: an diesem Tage war Omer Pascha noch daselbst anwesend, und man war noch in Ungewißheit darüber, ob er nach der Krim zurückkehren oder das Commando einer, zu Operationen in Kleinasien bestimmten Armee erhalten würde, die gegen die russische Armee ziehen soll, welche zu gleicher Zeit Kars und Erzerum bedroht. Nach vielverbreiteten Gerüchten, die täglich sich mehr befestigen, hätte die türkische Regierung, ehe sie sich zu Einem oder dem Andern entschlossen, zuvor hierüber an seine beiden Verbündeten, England und Frankreich referirt, indem es ihnen eine Combination vorgeschlagen habe, die alle Interessen vereinigen zu können scheint. Nach dieser Combination würde man die bereits in Konstantinopel befindlichen und noch daselbst erwarteten französischen und englischen Contingente nach der Krim senden, hingegen unverzüglich von dort eine den neuen französischen und englischen Contingenten gleiche Anzahl türkischer Truppen zurückziehen. Die türkische Regierung könnte auf diese Weise über ein Armeecorps von wenigstens 20,000 Mann gut disciplinirter und kriegsgewohnter Truppen verfügen, denen man leicht ein anderes Corps von 20,000 Mann beigesellen könnte. Omer Pascha würde das Commando über diese Armee von 40,000 Mann, sowie über alle in diesem Augenblicke in Kleinasien befindlichen Streitkräfte übernehmen und unverzüglich ins Feld ziehen. Diese Einrichtung würde Omer Pascha sehr erwünscht sein, und er drängt die Ausführung dieses Planes, von dem er wahrscheinlich der Erfinder und Fürsprecher ist. Uebrigens besitzt Omer Pascha stets im höchsten Grade die Gewogenheit und das Vertrauen des Sultans. Man versichert zu Konstantinopel, daß ihm der Kaiser jüngst einen glänzenden Beweis seiner Zufriedenheit durch Anweisung einer Gratification von 1 Million Franken auf seine Privatcassette gegeben habe.

Mit dem letzten Dampfer von Varna ist Omer Pascha's Gattin in Konstantinopel eingetroffen, die junge Frau, die er in Bukarest bei seinem früheren Aufenthalt in den Fürstenthümern heirathete und die während seiner Anwesenheit in der Krim bei ihrer Mutter zum Besuch war. Die Stellung Omer Pascha's ist von außen so wenig bedroht, daß vielmehr sein Ansehen in türkischen Kreisen fester begründet scheint als je, während zugleich die fremdländische Diplomatie den rücksichtsvollen Mann an seinem Platze zu erhalten alle Ursache hat; von einem freiwilligen Rücktritt aber würde, wenn nicht der eigne Ehrgeiz, schon die Stimulation seiner Gemahlin ihn abhalten, die mit ihren hochstrebenden Plänen einen allgewaltigen Einfluß auf ihn übt und deren eben erfolgte Ankunft daher als eine Art politischen Ereignisses hier betrachtet wird.

Nach einer Correspondenz des „Osservatore triestino" zählt das Maslaklager wieder 4000 Mann.

Der „Luxor," der **Konstantinopel** am 9. verließ, ist am 18. August in Marseille eingelaufen. Den durch ihn erhaltenen Nachrichten zufolge unterbrechen Kurden die Route nach Kars.

3000 Mann Türken sind nach Tripolis abgegangen. Kars selbst war blokirt; doch hatte das feindliche Heer die Stadt nicht angegriffen. Das von dem General Vivian befehligte türkische Contingent sollte am 20. August nach Kleinasien abgehen.

Die O.-D. P. schreibt über die projectirte Anlage eines Kanals, der die Donau direct mit dem schwarzen Meere verbinden soll, Folgendes: Man hat für den Bau des Kanals besondere Untersuchungen angestellt und nach genauem Studium des Terrains gefunden, daß es zu einer Anlage der Art besonders günstig ist und daß das Werk nicht mehr als etwa drei Millionen Gulden kosten würde. Oesterreich schenkt diesem wichtigen Unternehmen seine vollste Aufmerksamkeit und das jetzige englische Cabinet hat infolge dieser angestellten Untersuchung das Unternehmen zu würdigen gewußt, und nachdem es den Plan förmlich angenommen hat, ihn auch der französischen und türkischen Regierung sehr empfohlen. Letztere sind nun mit der Ausführung ebenfalls vollständig einverstanden und man erwartet mit Bestimmtheit die Sanction des Sultans. So viel verlautet, soll der Kanal von Rassowa nach Küstendsche gezogen werden, was ihm eine Länge von etwa 6 Meilen geben würde. Merkwürdig ist, daß er genau die Richtung der Trajan'schen Mauer verfolgen würde und daß die Untersuchung herausgestellt hat, daß die Donau früher einen jetzt versandeten Arm nach dieser Richtung in das schwarze Meer ergoß.

Ostindien.

Die Nachrichten über den Einfall der Nepalesen in Tibet reichen bis zum 5. Juni. An diesem Tage erlitten die Tibetaner eine Niederlage; ihre Verluste an Todten beliefen sich auf 160 Mann, an Verwundeten und Gefangenen auf das Doppelte. Die Nepalesen benutzten ihren Sieg und nahmen die Stadt Semagumba ein, welche bedeutende Magazine enthielt. Als Grund des Krieges geben sie die trotz wiederholter Beschwerdeführung fortdauernden Gewalthätigkeiten an, welche die an der Grenze lebenden Tibetaner gegen die nepalesischen Kaufleute verübten. Das Kampfesglück ist bis jetzt fortwährend auf Seiten der Nepalesen gewesen.

---

l. **Leipzig**, 20. August. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr kam hier in dem, unter Nr. 10/11 der Webergasse gelegenen Hause des Haderhändlers Ziliack Feuer aus, welches jedoch, nach Verbrennung des Dachstuhls, bereits um 11 Uhr vollständig bewältigt war. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

γ. **Kirchberg**, 17. August. Gestern Abend in der 11. Stunde ward unsere Stadt abermals durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte auf dem Dachboden des, erst seit der großen Feuersbrunst von 1852 wieder neu erbauten, neben der seitdem existirenden Rathhausruine am Markte gelegenen Hauses des Seilermeister Hummel. Obgleich die Flammen durch die daselbst aufbewahrten Holz- und Wergvorräthe starke Nahrung erhielten, so gelang es doch diesmal der Arbeit von einigen Stunden, dem Umsichgreifen des Feuers nach unten und seitwärts Einhalt zu thun, sodaß nur das Dach und der Boden dieses einen Hauses zerstört worden sind.

Magdeburg, 18. August. Vom 9. Juli bis zum 16. Aug. einschließlich sind 721 Personen an der Cholera erkrankt; 344 sind daran gestorben. (F. J.)

In **Koblenz** haben am 16. Aug. die Väter der Gesellschaft Jesu das von einem Comité dortiger Bürger für sie gemiethete und theilweise schon eingerichtete Haus in der Castorpfaffenstraße in Besitz genommen. Dieselben sind vorzüglich zu dem Zwecke berufen worden, um dem Pfarrklerus in der Stadt und auf dem Lande in der Seelsorge Aushilfe zu leisten.

Eine Wasserleitung, welche die englische Regierung auf dem Unterlande von **Helgoland** herstellen läßt und die das Trinkwasser den Soldatenbaraken auf dem Oberlande mit Leichtigkeit zuführen wird, beschäftigt einige 20 Arbeiter; die erforderlichen Dampfmaschinen werden aus England eintreffen. Auch zum Emporziehen schwerer Gegenstände vom Unter- zum Oberlande ist eine Vorkehrung getroffen worden.

Ein englischer Correspondent giebt folgende Schilderung des Theaters der Zouaven bei **Inkerman**, welches jetzt wieder eröffnet und außerordentlich besucht wird. Das Theater ist unter freiem Himmel, von einer kleinen Steinmauer umgeben, mit amphitheatralisch geordneten Erdsitzen. Die Bühne selbst ist eine Hütte, ein wenig höher als das Parterre. Vor derselben steht ein Opferstock für die Verwundeten. Die Beleuchtung besteht aus zwei großen Papierlaternen, denen die naiv gemalten Decorationen entsprechen. Eine Militairmusikbande bildet das Orchester. Gewöhnlich zählt jede Vorstellung über 1000 Zuhörer, die sich an den Vaudevilles „La permission de dix heures" und „La question d'orient" weidlich ergötzen, laut und herzlich beim Kanonendonner lachen. Die Schauspieler sind gemeine Soldaten, die auch die Frauenrollen geben in möglichst weiten Unterröcken und süßflötender Stimme.

Repertoir des königl. Hoftheaters zu **Dresden**. Den 21. August: (Zum ersten Male) Eine Partie Piquet. Wiener in Paris. Den 22.: Don Juan. (Auf dem Bade) Das Lager von Maslac. Den 23.: Die Steckenpferde. Den 24.: Hermann und Dorothea. (Auf dem Bade) Das Lager von Maslac. Den 25.: Capuletti und Montecchi. Den 26.: Othello. (Auf dem Bade) Lager von Maslac. Den 27.: Die lustigen Weiber von Windsor.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 17. August. Die Umsätze in dieser Woche waren immerhin nicht unbedeutend und jedenfalls genügend, die letztnotirten Preise auf ihrem Stande zu erhalten, selbst hier und da eine kleine Besserung hervorzurufen. Kaffee. Wir notiren heute: reell ord Brasil- 4¼ à 4 5/16, ord. bis reell ord. Domingo- 4⅝ à 4⅞ ß. Reis. Notirungen: Carolina-, geschält r —, neuer 20½ à 22½, alter —, Bruch- 13½ à 14 Mk.; Java- 13 à 13½, geschälter 13½ à 18½, Bruch 11¾ à 13 Mk.; Patna- 12¾ à 14¾ Mk.; Bengal- 11¼ à 11½ Mk.; Arracan-, geschälter 11¼ à 14, Madras- 10¾ à 11¼ Mk. Häute fest; neue Umsätze fanden nicht statt. Notirungen unverändert. Thran sehr fest und Preise eher höher. Notirungen: Berger Leber- 55, Medicin- 74 Mk. pr. Tonne, Archangeler blanker —, grönländ. klarer 75 Mk. pr. 6 Steckan, schwed. 3 Kronen 79 Mk. pr. Faß, do. auf Geb. 60, ostind. — Mk. pr. 224 Pfd. Talg. Gelber Licht- bei gutem Geschäft auf 35 Mk. gehalten, 34½ Mk. bezahlt; Seifen- fehlt; hiesiger Schlachtband- 38 Mk. ohne Faß gehalten. Metalle. Blei bei steigenden Preisen sehr gefragt: der Vorrath beschränkt sich auf 30,000 Pfd. englisches und 40,000 Pfd. belgisches, wofür 20 Mk. verlangt wird; inländ. auf Lieferung noch höher gehalten und wenig angeboten. Im Laufe der letzten Woche wurden 50,000 Pfd. belg. zu 18 und 25,000 Pfd. engl. zu 20 Mk., sowie ca. 60,000 Pfd. span. schwimmend zu unbekannten Preisen verkauft. Von Blei in Rollen wurden ca. 50,000 Pfd. zu 19 Mk. verkauft und seitdem der Preis erhöht. Notirungen: engl. in Mulden 20, in Rollen 21, deutsches in Rollen 20½, Harzer weiches in Mulden —, in Rollen 20, span. in Blöcken — Mk. — Kupfer unverändert; Umsätze von Belang nicht zu melden; Hamb. E.-K.-W. 80 Mk., altes 72 Mk. notirt. — Zinn höher gehalten, bei sehr beschränktem Vorrath, Banca- fast gänzlich geräumt; Notirungen: Banca- in Blöcken 13, blankes ostind. do. 12½, mattes 12, engl. do. 13, do. in Stangen 13½ ß.

Königsberg, 16. August. Spiritus loco gemacht 33½ ₰ mit Bedingungen ohne Faß und 33½ ₰ ohne Faß. Verkäufer ohne Faß 34 ₰. Lieferung pro August gemacht 33½ ₰ ohne Faß, pro Frühjahr 1856 gemacht 32 ₰ ohne Faß mit Bedingungen, Verkäufer pro September 34½ ₰ ohne Faß.

London, 18. August. Die Witterung der letzten Tage ist für die Ernte über alle Maßen günstig; vom Auslande wurde in dieser Woche eingeführt 10,880 Ctr. Weizen und 330 Sack Mehl. Preise um 1 bis 2 s. abgeschlagen. — In Colonialwaaren bei festen Preisen nahmhafte Umsätze. Zucker um 6 d. aufgeschlagen; Kaffee vernachlässigt, 6 d. niedriger. Sal-

peter in den letzten Tagen gesucht, mit 6 d. — 1 s. theurer bezahlt. — Oelsamen zeigen eine steigende Tendenz.

Manchester, 14. August. Die letzteingetretene Besserung in geringen Sorten Shirtings und Madapollams für den indischen Markt war heute weniger bemerkbar, da Verkäufer noch mehr als die schon von den Käufern bewilligten 1⅛ d. pr. Stück haben wollten. Diese Erhöhung sollte als Gegengewicht der in Liverpool eingetretenen festern Stimmung dienen, welche sich daselbst speculationsweise eingestellt hatte. Die Frage blieb lebhaft, und es wäre mehr gemacht worden, wenn die Käufer nicht jede Forderung eines Avanzes zurückgewiesen hätten. In Garnen waren sowol Käufer für das Inland als für Export geneigt, Abschlüsse zu machen, und es war eine bessere Stimmung eingetreten, sodaß selbst in einigen Fällen bessere Preise bewilligt wurden, doch sind diese Erhöhungen nicht zu notiren. Es wäre in Garnen sowol als in Stoffen wol mehr umgegangen, wenn nicht die Rohstofferhöhung hindernd dazwischen getreten sein würde, welche Spinner und Fabrikanten nöthigte, mehr zu fordern, während Käufer in der Lage ihrer Abzugsmärkte durchaus nichts Günstiges finden, was sie veranlassen könnte, höhere Preise zu bewilligen.

Dundee, 14. August. Flachs. Der Markt ist ruhiger, Spinner sind nun wohl versorgt und beschränken daher ihre Ankäufe, während Eigner sich nicht zum Verkauf drängen; da die Zufuhr klein ist, behaupten sich Preise und wurde bezahlt: Rigaer PDC 43 Pfd. St., Petersb. 9ködf. 41 Pfd. St., Memel-Wilna-Kron- 46 Pfd. St. Heede in guter Frage zu vollen Preisen. Für Garne erhält sich die letzteingetretene Preiserhöhung bei sehr zusammengegangenen Vorräthen. In Leinen sehr viel Geschäft in Folge der großen Abschlüsse für die Regierung.

Hull, 15. August. Das Leinsamengeschäft war wenig belebt. In den stattfindenden wenigen Umsätzen bezahlte man indeß voll vorige Preise, nehmlich Odessa ꝛc. 73 bis 75 s., St. Petersburger fein 69 — 70 s., Rigaer, Memeler und Königsberger fein 60—67 s., ordinair und mittel 56—60 s. pr. Qr. nach Qualität. Leinöl gab auf 41 s. 6 d. pr. Cwt. incl. Fässer nach, wozu das Geschäft beschränkt ist. Rüböl fest zu 55 s. pr. Cwt. braun incl. Fässer.

Amsterdam, 16. August. Zinn. In der heute durch die Niederl. Handels-Maatschappy hier gehaltenen Auction über: 134,430 Blöcke Banca-Zinn ist Alles zu fl. 74¼ verkauft.

Newyork, 28. Juli. Fremde Manufacturwaaren. Wir bemerken eine zunehmende Thätigkeit im Markte, ohne jedoch die Saison als vollständig begonnen bezeichnen zu können. Für fast alle Sorten Seidenzeuge zeigt sich selbst zu erhöheten Preisen viel Kauflust, und in diesem Artikel dürften die Umsätze während der Woche eine ziemliche Höhe erreicht haben. Mit anderen Waaren geht es noch langsamer. Zwischenhändler hoffen durch ihre Zurückhaltung einige Vortheile zu erzielen: aber sowol im Betreff der Preise als des Zahlungstermins sind unsere Importeurs fest. Tuche finden bis jetzt einen verhältnißmäßig schwachen Abzug, und es wird schwer fallen, einen dem jetzigen Werthe des Rohstoffes entsprechenden Preis zu etabliren. Im Allgemeinen bleiben die Aussichten für das Herbstgeschäft günstig.

Calcutta, 3. Juli. Von Zucker und Salpeter geht augenblicklich wenig vorwärts und Reis wird täglich knapper, sodaß Preise wieder bedeutend gestiegen sind. Dagegen wird der neue Weizen bald im Markte erwartet, für welchen Artikel bedeutende und vielseitige Aufträge eingetroffen zu sein scheinen. Jute sehr still. In roher Seide mäßiges Geschäft zu früheren Preisen. Die meisten andern Artikel sind unverändert, nur Lac Dye in vermehrter Frage. Ueber Indigo verstummen allmälig die früheren Klagen einiger Pflanzer, da sich endlich Regen in denjenigen Districten eingestellt hat, die durch Dürre litten, und im Allgemeinen scheinen die Aussichten auf eine Ernte von 120,000 bis 125,000 Maunds hinzudeuten. In Importen fängt es an, sich mehr Leben zu zeigen. Einige Gattungen Baumwollenwaaren sind entschieden besser und bei anhaltender Festigkeit der Importeure ist eine fernere Steigerung wahrscheinlich. In Türkischrothgarn hat ein mäßiger Umsatz zu früheren Preisen stattgefunden.

Banken. London, 18. Aug. Bankausweis. Noten in Umlauf 420,93,430 L. (Abnahme 215,860 L.) Metallvorrath: 16,275,295 L. (Zunahme 43,561 L.)

Eisenbahnen. Der Bau eines Centralbahnhofes in Berlin für die sämmtlichen hier einmündenden Eisenbahnen, der längst projectirt ist, dürfte nunmehr in Kurzem zur Ausführung kommen. Derselbe wird in der Nähe des Hamburger Bahnhofes errichtet werden und ist bereits das dazu nöthige große Terrain von dem zeitigen Besitzer angekauft worden. Die Kaufsumme soll sich auf 300,000 Thlr. belaufen und der Verkäufer bei diesem Verkauf ein überaus glänzendes Geschäft machen, da er denselben Grund und Boden vor einer Reihe von Jahren für eine weit geringere Summe gekauft hat.

Zollwesen. Berlin, 18. August. Der St. A. enthält eine aus Erdmannsdorf, 11. August, datirte königl. Verordnung wegen Verzollung des ausländischen Syrups, wonach auf Grund der zwischen den Regierungen der zum Zollvereine gehörenden Staaten bestehenden Vereinbarungen über die Ausführung der Verabredungen wegen Verzollung des ausländischen Syrups der für den Zeitraum vom 1. September d. J. bis Ende August 1857 vorgeschriebene Zollsatz von zwei Thalern für den Centner ausländischen Syrups nur auf Syrup, welcher nach dem Ergebniß der dieserhalb der Steuerbehörde vorzuschreibenden Ermittelungen krystallisirbaren Zucker gar nicht oder nur in geringer Menge enthalte, angewendet werden und der nicht zur Verzollung nach dem vorgedachten Satze geeignet befundene Syrup mit dem Eingangszolle von vier Thalern für den Centner belegt werden soll.

Vermischtes. London, 16. Aug. Eisen. Die Nachricht von der erfolgten Ausdehnung des englischen Eisenausfuhrverbots hat bereits ihre officielle Bestätigung erhalten, indem folgender vom 7. August datirter Geheimerathsbefehl erlassen ist: Der Ministerrath hat, nach Betrachtnahme der Zweckmäßigkeit des Ausfuhrverbots gewisser Artikel, welche zur Kriegsführung benutzt werden können, in Verfolg des Befehls Ihrer Majestät vom 18. Februar 1854, befohlen: daß die Zollbeamten angewiesen werden, die Ausfuhr folgender Artikel zu verhindern: Spalteisen (Rivet), Kanteisen, Rundeisen, Band- (Strip-) Eisen, eiserne Platten und Low Moor Platten nach irgend einem Ort in Europa nördlich von Dünkirchen, oder nach dem mittelländischen Meere östlich von Malta, und daß die Zollbeamten Ihrer Majestät die Ausfuhr besagter Artikel nach irgend einem anderen Theile der Welt nur dann gestatten, wenn die ausführenden Personen eine Verpflichtung ausstellen, daß sie nur in dem Bestimmungshafen gelandet und eingeführt werden sollen, wonach sich die Lords des Schatzes, die Zollbehörden und alle Personen, die es angeht, zu richten haben. C. C. Greville.

Berlin, 18. August. Die Berliner Händler mit außereuropäischen Häuten haben bei der Staatsregierung darauf angetragen, es möge ihnen gestattet werden, ebenso wie dies in Köln der Fall ist, Privatlager von außereuropäischen Häuten hier halten zu können. Sie haben darauf den Bescheid empfangen, daß die nöthigen Erörterungen über die angeregte Frage eingeleitet seien. Das verflossene Jahr, in welchem der Verbrauch von diesen Häuten im Inlande ein sehr geringer war, hat die Lederhändler veranlaßt, ihr Gesuch zu wiederholen. Sie haben in demselben darauf hingewiesen, daß es für sie von Wichtigkeit sei, wenn sie statt des bisherigen Ausgangszolls von 1⅔ Thlr. nur den Durchgangszoll zu entrichten brauchen, weil sich dadurch ein lebhafterer Verkehr entwickeln würde und sie im Stande wären, im Auslande vortheilhafte Geschäfte machen zu können. Sie würden, sagen sie, dadurch einen Abfluß ihrer Vorräthe, wenn sie hier nicht abgesetzt werden, nach außerhalb erzielen können. Die Kaufmannschaft Berlins hat dieses Gesuch unterstützt.

Stettin, 16. August. Die Vorsteher der Kaufmannschaft machten an der heutigen Börse bekannt, daß auf den Antrag der weit überwiegenden Mehrzahl der Corporationsmitglieder die Börse bereits um 12½ Uhr gesperrt und um 1 Uhr ausgeläutet werden soll. Das Einläuten um 12 Uhr bleibt unverändert.

K. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel: Weizen Thlr.	Weizen Ngr.	Roggen Thlr.	Roggen Ngr.	Gerste Thlr.	Gerste Ngr.	Hafer Thlr.	Hafer Ngr.	Erbsen Thlr.	Erbsen Ngr.	Die Kanne Butter Ngr.
Budissin	Aug. 18	von	6	20	6	20	4	20	2	15	5	25	12
		bis	8	10	7	12,5	5	5	3	—	6	5	14
Chemnitz	18	von	7	25	6	25	4	5	2	5	5	10	12
		bis	8	20	7	10	4	15	2	10	6	—	12,5
Dresden	17	von	8	10	6	10	4	8	2	9	6	10	13,5
		bis	8	15	6	25	4	15	2	22	6	20	15
Gotha	18	von	7	2,5	6	20	4	—	1	20	5	—	—
		bis	7	15	7	12,5	4	10	2	5	5	9	—
Leisnig	18	von	7	—	6	—	4	5	2	8	—	—	12
		bis	7	15	6	15	4	15	2	15	—	—	14,4
Löbau	16	von	6	—	6	15	4	5	1	25	5	22,5	12,5
		bis	8	—	7	12,5	4	20	2	15	6	5	13,7
Meißen	18	von	7	15	6	7,5	4	10	2	8	—	—	—
		bis	—	—	6	15	4	20	2	16	—	—	—
Oschatz	15	von	6	15	5	20	4	—	2	—	—	—	—
		bis	7	10	6	5	4	7,5	2	15	—	—	—
Reichenbach	18	von	7	10	6	10	4	—	—	—	—	—	13,6
		bis	7	20	7	10	4	25	—	—	—	—	14

Die Zufuhren betragen: in Budissin 116 Sch. Weizen, 2141½ Sch. Roggen, 26 Sch. Gerste, 277 Sch. Hafer, 5¼ Sch. Erbsen, zus. 2565¾ Sch.; in Chemnitz 115 Sch. Weizen, 2297 Sch. Roggen, 782 Sch. Gerste, 347 Sch. Hafer, 100 Sch. Erbsen, zus. 3641 Sch.; in Gotha 108 Sch. Weizen, 304 Sch. Roggen, 81 Sch. Gerste, 163 Sch. Hafer, zusammen 716 Sch.; in Leisnig 139 Sch. Weizen, 968 Sch. Roggen, 48 Sch. Gerste, 35 Sch. Hafer, zus. 1190 Sch.; in Löbau 305 Sch. Weizen, 1269 Sch. Roggen, 72 Sch. Gerste, 449 Sch. Hafer, 36 Sch. Erbsen,

zusammen 2131 Sch.: in Meißen 6½ Sch. Weizen, 78½ Sch. Roggen, 7½ Sch. Gerste, 118¾ Sch. Hafer, zusammen 210¾ Scheffel.

Börsen.

Leipzig, 20. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 216 B. 215½ G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. 78 G.; Sächs.-Schlesische 99½ B. 99¼ G.; Löbau-Zittauer 47 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 318 B. — G.; Berlin-Anhalter 166½ B. — G.; Berlin Stettiner 176 B. 175 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer — B. 113 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. 52 B. — G.; Altona-Kieler 128¼ B. G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120 B. — G.; do. Lit. B. 119 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 110¾ B. 110½ G; do. Lit. B. 109⅝ B. 109⅝ G.; Wiener Bankn. 88¾ B. 88½ G.; 5% Met. 67 B. — G.; 1854er Loose 86¼ B. — G.; Nationalanl. 72 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 113¾ G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien 96½ B. — G.; do. Obligationen — B. 273 G.

London, 18. August. 3% Consols 91⅝—½; Consols auf Rechnung 91½—⅝; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 81—3; 5% Russ. —; 4½% do. —; 3% Span. ; do. def. —.

Paris, 18. August. Rente 4½% 95. —; 3% 67. —; Bankact. 3300; Nordbahnact. 930; Ostbahn alte 975; do. neue 817. 50; öster. Staatseisenbahnact. 717. 50; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld —.

Breslau, 18. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88½ B. — G.; Poln. Bankbill. 92 B. — G.

Wien, 18. August. 5% Metall. 75 B. 74⅞ G.; do. 4% 60¼ B. 60 G.; do. 3% 47 B. 46½ G.; Anl. von 1839 120 B. 119½ G.; do. Präm. A. 1854 98⅞ B. 97¾ G.; Bankactien 961 B. 960 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 342¾ B. 342¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 202¼ B. 202⅛ G.; Goldagio 21 B. 20⅞ G.; Silberagio 17 B. 16½ G.; London 11. 11 B. — G.; Hamburg 84 B. — G.; Paris 133¾ B. u. G.

Frankfurt a. M., 19. August Sonntag. Effectensocietät. Oesterr. Met. 5% 65½ B. 64⅞ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 84⅞ B. 84½ G.; Span. 3% innere Schuld 30⅝ B. 30⅝ G.; do. 1% neue diff. 18⅝ B. 18½ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55 B. 54½ G.; Berbacher 155½ B. 154¾ G.; Köln-Mindener — B. 168 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 167 B. 165 G.; österreich. Bankactien 993 B. 988 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 266½ B. 264½ G.

Berlin, 18. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. — B. 149½ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79 1/12 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 24 B. 56. 20 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. — B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 101⅞ G.; Staats-Sch. 3½% 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 114½ B. 113¼ G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. — G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94½ G.; Westpr. 3½% 92 B. 91½ G.; Pr. Bankanth. 119 B. — G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 166 B. — G.; Berl.-Stettiner 176—175½ gem.; Köln-Mindner 168½—169 gem.; Oberschles. A. 188½—188 gem.; do. B. — B. — G.; Thüringer — B. 112 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 52¼ B. 51¼ G.; Ludwigshafen-Berb. — B. 155½ G.; Weimar. Bankact. — B. 108½ G.; Braunschw. do. 120½ B. — G.; Oesterreich. Met. Oblig. 5% 67 B. — G.; do. fl. 250 Loose 1854 — B 86 G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81¾ B. 80¾ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 20. August. Berlin-Anhalt. 165; Berlin-Stettiner 175; Köln-Mindener 168½; Oberschles. A. 222; do. B. 186½; Thüringer 113¼; Friedr.-Wilh.-Nordb. 51¼; Ludwigshafen-Berbacher 155; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66¼; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 86¾; Weimarische Bank-Actien 110; Braunschweigische do. —.

Wien, 20. August. Metall.-Oblig. 5% 75½; do. 4½% 60½; 250 Fl.-Loose v. 1854 98⅝; Bankactien 962; Ferd.-Nordb.-Actien 202½; London 11. 14; Hamburg 84¾; Paris 134½.

Hamburg, 18. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117¾; Köln-Mindener do. 171; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenb. do. 64; London —.

Paris, 19. August, Sonntag. In der Passage sehr lebhaftes Geschäft. Die 3% wurde anfangs zu 67. 40 gehandelt und schloß in fester Stimmung zu 67. 45.

Börse in Leipzig. Den 20. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	140¾	—
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102¼
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	
Bremen	k. S.	108⅝	—
	2 Mt.	—	
Breslau	k. S.	—	99⅝
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	57
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	—	149⅝
	2 Mt.	—	—
London	7T.d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	6. 17¾
Paris	k. S.	79⅝	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	88⅛
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	86⅝	—
Augustd'or			—
Preuss. Friedrichsd'or		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8¾ *)
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 13¾
Holländische Ducaten		—	5†)
Kaiserliche do.		—	5
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden ... auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. ... auf 100		2¾	—
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		—	88⅛

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr 12 Ngr. 3¾ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr	85½	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr	98	—
4% v. 1852 à 500 Thlr	98½	—
do. à 100 Thlr	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr	101½	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr	85¾	—
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4% später 3% à 100 Thlr	—	78
Sächs.-Schles. 4% do.	99½	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
do. von 100 u. 25.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅝% von 500	94	—
do. von 100 u. 25.	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	67	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr p. 100 Thlr	—	159⅝
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr	142	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	215½
Löbau-Zittauer do.	47	—
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	166½	—
Magdeb.-Leipziger do.	318	—
Thüringische do.	—	113

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 19. August, Nachmittags. Die Königin Victoria begab sich heute in das Hôtel der englischen Gesandtschaft, um dem Gottesdienste in der Gesandtschaftskapelle beizuwohnen.

Man telegr. aus **St. Petersburg:** Am 17. Aug. mit Tagesanbruch begann das Bombardement auf Sebastopol, welches den 18. Abends fortdauerte. Mit Kraft antwortend, haben wir einige feindliche Batterien zum Schweigen gebracht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu drei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 197 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 21. August 1855.

Bekanntmachung.

Nachdem auf Anordnung des Königlichen Ministerii der Justiz die Gerichtsbarkeit, welche

a) dem Erb- und Allodialgute **Grödel** über die Ortschaften **Grödel** und **Leſſa**, ingleichen über Dorfantheile von **Nünchritz** und **Zeithain**,

b) dem Erb- und Allodialgute **Zſchaiten** über die Dörfer **Zſchaiten** und **Colmnitz**, ingleichen über einen Antheil von **Kleinraſchütz**

zugeſtanden hat, und welche von den Beſitzern dieſer Güter, Herrn Amtsverwalter **Friedrich Gottlob Roßberg** und Herrn Leutnant **Ernſt Jonathan** Freiherrn **von Palm**, zur Abtretung an den Staat angeboten worden war, für Letzteren an dem heutigen Tage von uns commiſſariſch übernommen, und ſo weit dieſe Gerichtsbarkeit

1) über das Dorf **Colmnitz** und den Antheil von **Kleinraſchütz** ſich erſtreckt, mit dem mitunterzeichneten Juſtizamt **Hain**, dagegen

2) die Gerichtsbarkeit über die Dörfer **Zſchaiten, Grödel** und **Leſſa**, ingleichen die Dorfantheile von **Nünchritz** und **Zeithain** mit dem Königlichen Gericht **Rieſa** vereiniget, an Letzteres

3) gleichzeitig auch die dem Juſtizamte Hain bisher zugeſtandene Gerichtsbarkeit über die übrigen Dorfantheile von **Nünchritz** und **Zeithain**

überwieſen worden iſt, ſo wird ſolches nach Maaßgabe der ergangenen Verordnung hierdurch unter dem Bemerken zu Jedermanns Nachricht öffentlich bekannt gemacht, daß alle Rechtsſachen bezüglich des Dorfes **Colmnitz** und des Dorfantheils von **Kleinraſchütz** bei dem Juſtizamte **Hain**, alle die Ortſchaften **Grödel, Leſſa, Nünchritz, Zeithain** und **Zſchaiten** betreffenden Rechts-Angelegenheiten bei dem Königlichen Gericht **Rieſa** von heute an verhandelt und fortgeſtellt, inſonderheit auch die in einzelnen Rechtsſachen anberaumten Termine, wonach die Betheiligten bei Vermeidung der in den dießfallſigen Ladungen angedrohten Rechtsnachtheile ſich zu achten haben, anſtatt an den bisherigen Gerichtsſtellen zu **Grödel** und **Zſchaiten**, nunmehr resp. an Amtsſtelle zu **Hain** und an Königlicher Gerichtsſtelle zu **Rieſa** abgehalten werden.

Meißen, Hain und Rieſa, den 27. Juli 1855.

Königliche Amtshauptmannſchaft, Königl. Juſtizamt Hain und Königliches Gericht allda.

v. Watzdorf. Böttger. G. v. Carlowitz.

Bekanntmachung.

Die 4. Klaſſe der 48. Königl. Sächſ. Landes-Lotterie wird den 3. September 1855 gezogen.

Die Erneuerung der Looſe iſt daher, nach §. 6. der dem Plane zu dieſer Lotterie angefügten allgemeinen Beſtimmungen, längſtens bis zum 8. Tage vor der Ziehung, nämlich bis zum 26. Auguſt 1855 zu bewirken.

Hätte aber ein Intereſſent hieran ſich verſäumt, oder könnte er bis zu dieſer Zeit ſein Loos von dem Collecteur, von welchem ſolches urſprünglich genommen worden, nicht erhalten, ſo hat derſelbe, nach Maßgabe der nurgedachten 6. §. der Planbeſtimmungen, bei Verluſt aller Anſprüche an das geſpielte Loos, entweder an den auf dem Looſe bemerkten Hauptcollecteur, oder an die Königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 30. Auguſt 1855 ſich zu wenden.

Leipzig, den 15. Auguſt 1855.

Königliche Lotterie-Direction.

Marbach.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die **Einladung zur Betheiligung an der ſächſiſch-thüringiſchen Actien-Geſellſchaft für Braunkohlen-Verwerthung**, vom 10. v. Mts., wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, wie immittelſt ſo viel Actien-Zeichnungen erfolgt ſind, daß das Zuſtandekommen der Geſellſchaft als geſichert betrachtet werden kann und die landesherrliche Conceſſionirung derſelben in nächſter Zeit zu erwarten ſteht. Zugleich wird auf mehrfache Anfragen bemerkt, daß **nur** die erſten **2000** Stück Geſellſchaftsactien durch Zeichnungen al pari zu erwerben ſind und **weitere** Actienzeichnungen **nicht** ſtattfinden. Wer ſich an dem ebenſo **gemeinnützigen**, wie **ſicherlich ſehr rentablen** Unternehmen überhaupt noch zu betheiligen beabſichtigt, wolle deshalb eine Anmeldung bei der Direction oder einem der Agenten der Lebens-, Penſions- und Leibrenten-Verſicherungs-Geſellſchaft **„Iduna" unverzögert** bewirken.

Halle, am 18. Auguſt 1855.

Der proviſoriſche Verwaltungsrath der ſächſiſch-thüringiſchen Actien-Geſellſchaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Dr. Rinne,

Ober- und Geheimer Regierungsrath, Präſident des Verwaltungsraths der **„Iduna"**, als Vorſitzender.

Sächſiſch-thüringiſche Actien-Geſellſchaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Anmeldungen zur Betheiligung bei derſelben werden entgegen genommen, ſo wie Proſpectus und Statut zur Einſicht vorgelegt bei

Aug. Wünſchmann,

Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in der Flur Erdmannshain, zwischen Naunhof und Brandis gelegen, welche über 500 Acker Fläche enthält, soll von uns künftigen

31. August dieses Jahres Vormittags 10 Uhr

auf 6 hinter einander folgende Jahre, vom 1. September dieses Jahres an bis zum 31. August 1861, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, wozu wir Jagdliebhaber hierdurch einladen.

Pomßen, am 17. August 1855.

Die Gerichte daselbst.

von Petrikowsky, Gr.-Schr.

Verkauf eines Fabrik-Grundstücks.

Ein, in der Nähe hiesiger Stadt, unmittelbar am Elsterflusse gelegenes Fabrikgrundstück, worin bis jetzt Porzellan-Fabrikation betrieben worden ist, soll aus freier Hand verkauft werden.

Das Grundstück besteht:

1) aus dem, circa 80 Ellen langen und 20 Fenster Fronte haltenden Fabrikgebäude, enthaltend
   im Parterre: Comptoir, Niederlagen, Pack- und Massekammern, Arbeitsstuben und andere Räumlichkeiten,
   im ersten Stock: zwei, durch besondere Eingänge getrennte, große Familienlogis von je 10 Fenster Fronte, in vollkommen gutem, wohnlichem Stande, mit reizender Aussicht nach dem Elsterthale und Schloß Osterstein,
2) aus dem daran stoßenden, älteren Brennhause von 6 Fenster Fronte, mit 2 Brennöfen älterer Construction,
3) aus dem, an Letzteres stoßenden, neuen, ganz massiv erbauten Brenngebäude von 8 Fenster Fronte, mit einem, nach dem neusten Systeme eingerichteten, großen französischen Brennofen und vielen Formen- und Boden-Kammern,
4) aus mehreren abgesonderten Gebäuden mit Stallungen für 6 Pferde, Waschküche, Wagenschuppen, Holzremisen und sonstigen Räumlichkeiten zum Massetrocknen, zu Thonniederlagen und zur Schwemmerei,
5) aus einem, 130 Ellen langen und 30 Ellen breiten, schönen Hofraume mit Massegruben, Brunnen, Garten 2c.

Die Gebäude sind im besten Stande. Es ruht darauf die Realgerechtigkeit zu Bereitung von Porzellan und aller Arten irdener Geschirre, und es bietet sich, da außerdem noch eine Menge zur Porzellanbereitung gehörige Utensilien mitverkauft werden sollen, Liebhabern eine, in jeder Hinsicht vortheilhafte Gelegenheit dar, diesen seit Jahren hier einheimischen Fabrikationszweig schwunghaft fortbetreiben zu können. Das Grundstück, auf dem übrigens ein Theil der Kaufsumme stehen bleiben kann, eignet sich aber auch zu jeder andern Fabrikanlage, zum Betriebe der Färberei, Druckerei, Gerberei, oder dergleichen Geschäfte vollkommen.

Darauf Reflektirende wollen sich an Herrn Advokat **Daniel Jahn** hierselbst wenden, der auf frankirte Anfragen etwa gewünschte weitere Auskunft ertheilen wird.

Gera, den 15. August 1855.

Ein Material- und Eisenwaaren-geschäft

in einem der größten Dörfer der sächs. Schweiz, an einer Poststraße belegen, in gutem Gange und sehr nett eingerichtet, ist besonderer Verhältnisse halber sofort zu verpachten. Zur Uebernahme genügen 400 ₰. — Näheres unter „A—Z. rest. Pirna" franco.

Gasthofsverkauf.

Ein Gasthof an einer sehr lebhaften Straße, mit Realrecht, Tanz- und Musikhaltens, nebst Fleischbank, 30 Scheffel Areal Feld und Wiesen, nebst der diesjährigen Ernte, mit allem und sämmtlichem Inventar an Vieh, Schiff und Geschirr, soll Veränderungshalber baldmöglichst verkauft werden, und es kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Reelle Käufer erfahren das Nähere bei dem Gastwirth **Fr. Wilh. Zschetzsching** in Marbach bei Roßwein.

Schenkgut-Verkauf.

In **Gohlis**, wohl einem der schönsten Dörfer Sachsens, nur ¼ Stunde von Leipzig entfernt, mit demselben durch die schönsten Spaziergänge, z. B. das Rosenthal, verbunden, ist das Schenkgut, **„die Oberschenke"** benannt, eine der größten, best eingerichtetsten und mit aller Gasthofsgerechtsame verbundene Restauration, zu verkaufen. Dazu gehören ca. 37 Acker Areal, bestehend aus dem besten Feld-, Wiesen- u. Holzboden. Das Gut hat ein schönes Wohnhaus mit großen Concert-, Ball- u. Gesellschaftsälen, Billard- und Restaurationszimmer, überhaupt alle zu einer großen Restauration gehörenden Localitäten u. Einrichtungen. Ferner großen Hofraum, Scheuer und Ställe, so wie großen Concertgarten mit Colonaden und Kegelbahn. Auch ein gut eingerichtetes Backhaus gehört dazu, in welchem zur Zeit Weißbäckerei betrieben wird.

Gohlis wird nicht nur von vielen Leipziger Familien zum Sommeraufenthalt gewählt, sondern ist auch überhaupt ein Lieblingsort des Leipziger Publicums.

Die Kaufbedingungen erfährt man bei dem Mitbesitzer **Carl Böttcher** in Leipzig, Grimmaische Straße, Mauricianum.

Mühlen- und Fabrikgrundstücks-Verkauf.

Dasselbe besteht:

1) in einer Mühle mit sechs amerikanischen und neudeutschen Mahlgängen, wofür mindestens ein jährlicher Pachtzins von 1500 ₰ erzielt werden kann,
2) in einem Fabrikgebäude mit einer, eine Baumwollen-Spinnerei von ungefähr 5000 Spindeln treibenden Wasserkraft, wofür gegenwärtig ein jährliches Pachtquantum von 800 ₰ bezahlt wird,
3) in einer dritten Wasserkraft mit Gebäude, welche sich vorzugsweise zum Betriebe einer Baumwollen-Spinnerei von gegen 4000 Spindeln, oder zu einer größeren Oelmühle eignet,
4) in einer Bäckerei, welche sicheren und bequemen Absatz bietet und zu einem jährlichen Pachtsatz von 200 ₰ zu veranschlagen ist,
5) ist hierbei befindlich ein Gemüse- und Grasgarten.

Die Wasserkräfte sind zu 1, 2 und 3 angeführten Werken vollkommen ausreichend.

Die Fabrik- und Wirthschaftsgebäude, sowie die Betriebswerke sind beinahe neu und ebenso die Wasserwerke, die Verkehrsverhältnisse sehr gut.

Alles aber befindet sich in gutem Zustande.

Unter der Adresse: G. H. K. poste rest. Chemnitz franco erfahren reelle Kaufliebhaber das Nähere.

Guts-Verkauf.

Das Gut liegt 4 Stunden von **Dresden** in einer sehr freundlichen Lage, hat neue massive Gebäude in guter Bauart, circa 73 Acker Land, in Feld und Wiesewachs bestehend, auszugsfrei, soll mit der anstehenden Ernte sofort verkauft werden.

Selbstkäufer erfahren auf frankirte Anfragen Näheres durch

A. Trömel in Wilsdruff.

Ein in der schönsten Gegend des österr. schles. Gebirges belegenes Etablissement mit großer Rasenbleiche und Dampfmaschine, vollständigen Gebäuden, Inventar zur Leinwand- und Damast-Fabrikation, Färberei, Appretur und der damit verbundenen Zwirnfabrikation, immer ausreichender Wasserkraft zum Betriebe der Zwirn-Glanzmaschinen, Appretur und Leinwandmangel, so wie kleine Landwirthschaft mit todtem und lebendem Inventarium, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Anfragen poste restante unter X portofrei Neisse preuß. Schlesien einsenden.

Mühlenverkauf.

In einer volkreichen Fabrikstadt Sachsens, an einem wasserreichen Strome und guter Mahllage, ist ein gut eingerichtetes Mühlengrundstück mit 5 Mahlgängen nebst Oel- und Graupenmühle und einer dabei im schwunghaften Betriebe befindlichen Schafwollenspinnerei, nebst noch einem dazu gehörigen verpachteten Fabrik-Etablissement und Oeconomie, welches Alles im besten Zustande sich befindet, Veränderung halber aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Mühlengrundstück mit den dazu gehörigen Localitäten eignet sich auch noch außerdem wegen seiner bedeutenden Wasserkraft zur Anlegung einer Baumwollenspinnerei, sowie einer amerikanischen Mühle und bedeutender Bäckerei. Im Falle des Nichtverkaufes können die Localitäten (die Schafwollenspinnerei ausgenommen) zu Anlegung einer Baumwollenspinnerei, welche 6—7000 Spindeln zählen dürfte, gegen einen der Sache angemessenen Vorschuß verpachtet werden.

Forderung 21,000 ₰, und wird als Zahlung ein kleines Mühlen-, Feld- oder Hausgrundstück mit angenommen. Auf portofreie Anfragen ertheilt Auskunft

Adolph Kändler,
Commissionär in Wilsdruf.

Verkauf

eines Haus- und Garten-Grundstücks mit Bade-Anstalt.

Ein Haus- und Garten-Grundstück in belebter, freundlichster Lage hierselbst nebst Bade-Anstalt, welche mit vollständigem den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Inventar zu Wannen-, Dampf- und Douche-Bädern versehen zu den beliebtesten gehört und durch zahlreichen, sicheren Besuch sich nachweislich vorzüglich rentirt, ist wegen Alters des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen beauftragt und ertheilt über Näheres und die Bedingungen der Erwerbung, wozu ca. 3000 ₰ als Anzahlung erfordert werden, auf mündliche und portofreie schriftliche Anfrage Auskunft

Advokat Gustav Bernh. Schmid,
Dresden, Wilsdrufferg. 18, 2. Etg.

Zu verkaufen.

Ein Mühlen- und Fabrikgrundstück nebst 19 Acker Grund und Boden an der Zschopau. Die **Wasserkraft, eine der vorzüglichsten im ganzen Gebirge,** kann durch Turbine bis zu **90 Pferdekräften** gesteigert werden. Das Grundstück liegt nur ½ Stunde von einer guten Chaussee und werden die Anzahlungsbedingungen möglichst erleichtert werden.

Auskunft ertheilt
Dr. **Volkmann,** Advokat in Chemnitz.

Günstige Gelegenheit zur Errichtung eines Handelsgeschäfts.

In einer schönburg'schen Stadt, die die im Baue begriffene Chemnitz-Zwickauer Eisenbahn berührt, ist ein **Haus** nach Umständen zu verkaufen oder auch theilsweise sofort zu vermiethen. Das Haus liegt am Markt in günstiger Lage, ist massiv und gut gebaut, hat schöne Wohnzimmer, gute Gewölbe und Keller, sehr geräumige Böden, laufendes Röhrwasser, hübschen Garten, eine Einfahrt und ist im Recognitionsschein der Brandversicherungsanstalt mit 5575 Thaler taxirt. Die zu vermiethenden Localitäten aber würden im Parterre in einer Wohnstube mit Alkoven, einer Küche und Küchenstübchen, einem jetzt mit einem Verschlag versehenen heizbaren Gewölbe — worinnen vormals bedeutende Materialgeschäfte betrieben wurden — sowie im 1sten Stock in einer Wohnstube mit Alkoven und im Hintergebäude in 2 Piècen und dem nöthigen Zubehör bestehen. Der Ort und der Besitzer ist in der Expedition der Lpz. Zeitung zu erfragen.

Verkauf.

Ein ergiebiges **Weinbergsgrundstück** zwischen Meißen und Dresden, **sehr nahe an einem Stationsorte der Eisenbahn,** mit herrschaftlich eingerichteten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, schönem Garten, auch Ackerland, ist für 10,000 ₰ mit geringer Anzahlung zu verkaufen durch

Adv. Dr. **Kistner** in Leipzig.

Haus-Verkauf in Halle a/S.

Mein, große Steinstraße hier gelegenes Grundstück mit ausgedehnten, zu jedem größern Geschäft passenden Räumlichkeiten, in welchem ich unter meiner Firma **W. Kersten & Co.** während einer langen Reihe von Jahren En gros und Détail-Geschäft trieb, beabsichtige ich zu verkaufen und kann dasselbe mit 1. April n. J. und auch schon früher, selbst mit 1. October d. J., übergeben werden.

Halle a/Saale, den 20. August 1855.

Wilh. Kersten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Kurzwaaren-Geschäft soll Verhältnisse halber, gegen Baarzahlung, für den Einkaufs-Preis mit 30 % Sconto sofort verkauft werden. Gütige Offerten werden unter L. Z. G. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein sehr mächtiges, seit 16 Monaten im Abbau begriffenes **Kupfer-Bergwerk** soll besonderer Umstände wegen schnell für 15,000 fl. Rz. mit ⅔ Anzahlung verkauft werden. Auf Franco-Anfragen Näheres von **Ad. Valentin,** Halbegasse in Dresden.

Ein gut rentirender Gasthof in einer Provinzialstadt Sachsens, an einer sehr frequenten Chaussée gelegen, zu welchem 10 Scheffel Feld, ein großer Garten und eine neuerbaute Scheune gehören, ist mit vollständigem Inventare zu verkaufen. Ein großer Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Reelle Käufer erfahren auf frankirte Anfragen das Nähere durch Adv. **Deumer** in **Königsbrück.**

Zu verkaufen ist in Loschwitz bei Dresden ein Haus mit 6 Stuben für den festen Preis von 2700 ₰. Näheres Nr. 271 daselbst.

Den Herren Gutsbesitzern

und Oekonomen empfehle ich meinen am 24. August c. Abends in der alten Neustadt ankommenden und am 25. dort verweilenden Transport sehr schöner hochtragender Oldenburger und Holländer Fersen und junger Zuchtbullen.

Mein Logis ist im „Schwarzen Roß" in der alten Neustadt bei Magdeburg.

H. Achgelis,
Viehhändler aus dem Oldenburgischen.

Den Herren Gutsbesitzern

und Oekonomen die ergebene Anzeige, daß ich am 26. d. M. mit einem großen Transport der besten hochtragenden Oldenburger Fersen und jungen Zuchtbullen bei Magdeburg eintreffe. Ich logire in der **alten Neustadt,** im Gasthof zum „schwarzen Roß."

H. Spark aus Oberdeich.

Eine Leihbibliothek

von 4300 Bänden, worunter die besten älteren und neueren deutschen, franzö., engl., schwedischen ꝛc. Classiker und Romanschriftsteller, ist zu verkaufen. Gefäll. frankirte Offerten mit der Chiffre H. D. # 11. nimmt die Expedition der Leipziger Zeitung entgegen.

Verkauf von Erdbeer-Pflanzen.

Von nachstehenden, nach **ihrer Reifezeit** numerirten, **vorzüglichen** Erdbeersorten werden von jetzt an starke Pflanzen zu festen Preisen à 15, 20 und 30 Ngr pr. Schock in meiner Baumschule abgegeben:

1) Black Prinz,
2) Roseberry, Prinzess-Alice,
3) Queen Victoria, Prolific baut bois,
4) Myats Eleonore,
5) Eltonbine, Mammuth.

Briefe und Gelder erbitte mir franco.
Leipzig, August 1855.

L. A. Neubert, Apoth.

Copie vom Original:

DOCTOR FAVSTVS ZV DIESER FRIST AVS AVERBACHS KELLER GERITTEN IST. AVF EINES FASZ MIT WEIN GESCHWINT, WELCHES GESEHEN VIEL MVTTER KIND. SOLCHES DVRCH SEINE SVBTILNE KVNST HAT GETHAN VND DES TEVFELS LOHN EMPFANGEN DAVON. 1525.

Local-Veränderung.

Ich mache hiermit höflichst die Anzeige, daß ich meine Wein- und Italienische Waaren-Handlung, verbunden mit Austernkeller, von heute in Auerbachs Keller verlegt habe. Alle dazu gehörenden Waaren, Delicatessen und Weine werde stets von bester Qualität und billigsten Preise zu stellen bemüht sein, verbinde mit dieser Anzeige die Bitte, mir das geschenkte schätzbare Wohlwollen auch in dem neuen Locale bewahren zu wollen.

August Haupt.

Familienveränderung halber soll eins der schönsten, ohnweit Chemnitz gelegenen Güter verkauft werden. Zur Anzahlung sind 8000 bis 10,000 Thlr. erforderlich und ist das Nähere bei dem Oeconomie-Commissar **Süß** in Chemnitz zu erfahren.

Für Strohhutfabrikanten

ist eine Druckmaschine mit Marmorplatte billig zu verkaufen. Näheres in Dresden, Fischersdorf Nr. 15 bei Herrn **Gutmann.**

Bei **C. L. Fritzsche** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die deutschen Kinderversorgungskassen und die Caisse paternelle in Paris. Eine unpartheiische Vergleichung im Interesse versicherungslustiger Eltern, Vormünder rc. von Dr. **Leo Bergmann.** Preis 1½ Ngr.

„Amerika,"

Concessionirtes Haupt-Bureau zur schnellsten Beförderung von Auswanderern nach

Amerika und Australien

zu den billigsten Ueberfahrtspreisen und mit guter Beköstigung. Nähere Nachricht ertheilen auf portofreie Anfragen

Hartson & Co. in Hamburg, Englische Planke Nr. 8.

Salonhölzchen

wohlriechende ohne Schwefel sind zu verkaufen bei **S. Rechert**, Brühl Schwabe's Hof. Das 1000 zu 6 Ngr. Für Wiederverkäufer von 50,000 Stück wird 25 % Rabatt bewilligt.

— Die Hefe- (Gest- oder Bärme-) Handlung von Carl Möhringer in Uelzen (Hannover) **empfiehlt ihre vorzügliche trockene Branntweinshefe unter Zusicherung prompter Bedienung.**

Regelmässige Dampfschifffahrt zwischen Bremen und London.

Das in England zum Zweck einer regelmäßigen Fahrt zwischen **Bremen** und **London** erbaute, prachtvolle Dampfschiff

Butjadingen,

geführt durch Capt. **Herm. Grote**,

wird in den nächsten Tagen auf der Weser erwartet und soll am 14. k. Mts. zum ersten Male von **Brake** nach **London** abfahren.

Indem ich mir eine nähere Anzeige über die ferneren resp. Fahrten vorbehalte, erlaube ich mir das Schiff vorläufig einer gefälligen Berücksichtigung bei Beladen von Frachtgütern bestens zu empfehlen.

Zur Ueberfahrt von Passagieren ist die Cajüte aufs Eleganteste und Bequemste eingerichtet.

Bremen, im August 1855.

Carl Joh. Klingenberg, Schiffsmakler.

Eduard Hegers aromatische Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreisphysikus Herrn **Dr. Alberti** geprüft, empfohlen und attestirt, vom Königl. hohen Medicinal-Collegio von Schlesien begutachtet und zum Verschleiß gestattet, empfiehlt in Original-Packeten zu 2 Stück mit Gebrauchsanweisung à 5 Ngr. in Leipzig nur allein

G. F. Märklin.

Attest.

Dem Herrn **Eduard Heger** bescheinige ich mit Vergnügen, daß es demselben gelungen ist, eine aromatische Schwefel-Seife herzustellen, welche wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein ganz besonders geeignetes Schönheits-Mittel gegen Finnen, Hitzblattern oder sonst unreine, trockne und spröde Haut, so wie zur Erhaltung und Wiederherstellung eines guten Teints anzusehen und deshalb in allen den genannten Fällen zu Waschungen und Bädern vorzugsweise zu empfehlen ist.

Jauer, den 14. Juli 1851.

Dr. **Alberti**, Königl. Kreis-Physikus.

Echt peruanischen Guano, sowie Probsteier-Saal-Roggen und Weizen

vom Lager der Herren **J. F. Poppe & Co.** in Berlin, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Albert Hudtloff in Leipzig.

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

mit welchem man in wenigen Minuten Kopf-, Augenbraunen- und Barthaar beliebig schwarz oder braun färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt. pr. Flacon 25 Ngr. unter Garantie der Fabrik.

Haupt-Depôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in Leipzig, Peterstraße Nr. 45, in Dresden: **Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. C. Melzer.**

Rothe & Comp. in Berlin.

Ein junger Kaufmann, bisher und noch gegenwärtig Vorstand eines bedeutenden Comptoirs, wünscht wegen Ablebens eines seiner Chefs, der sein persönlicher Freund war, seine Stellung zu verändern, u. sucht einen Wirkungskreis, in welchem er auf eine seinen Fähigkeiten und seiner merkantilischen Bildung angemessene Weise thätig sein kann. Vertraut mit der Correspondenz in den vier vornehmsten Sprachen Europa's und praktisch geübt in der Buch- und Cassaführung, würde er sich zunächst wieder zur Leitung eines Comptoirs oder zur Ausfüllung einer ersten Stelle in einem solchen qualificiren. Ebensogern würde er indeß auch, namentlich wegen seiner Studien auf den Gebieten der Finanzwissenschaft und Nationalökonomie, und bewandert im französ. Handelsrechte, sowie in den wichtigsten in Deutschland geltenden Handelsbestimmungen in Staats- oder städtische Dienste treten, um daselbst eine Stelle beim Finanz- oder Steuerwesen zu übernehmen, in welcher er seine Kenntnisse nützend zur Geltung bringen könnte. Sollte sich ihm ein Placement der letztgenannten Art darbieten, dasselbe aber — sei es aus Grundsatz oder aus Rücksichten für die Umgebung — nur durch allmähliges Vorrücken zu besetzen sein, so würde er, bei sicheren Aussichten auf Avancement, sich gern auf einige Zeit zur Einschränkung seiner bisher bewahrten Selbständigkeit entschließen. Ist seine gegenwärtige Stellung, die er freiwillig zu verlassen wünscht, allerdings eine in jeder Beziehung glänzende, so würde er doch bei der Wahl eines neuen Wirkungskreises weniger auf hohen Gehalt und sonstige zufällige Vortheile, als vorzüglich auf humane Behandlung und darauf Rücksicht nehmen, daß ihm von Seiten derjenigen, mit welchen er in engeren Verkehr treten würde, mit Achtung und Liebe begegnet werde. Der Suchende, unverheirathet und von seiner Familie durchaus unabhängig, ist im Stande eine Caution von mehreren Tausend Thalern, falls solche verlangt wird, zu stellen. Außerdem ist er so glücklich, sich, was seine bisherigen Leistungen und seine Moralität betrifft, auf die Empfehlung hoher Staats- und städtischer Beamten stützen und sich auf die ersten Firmen Leipzigs berufen zu können. Anfragen und Offerten reeller Art beliebe man unter Chiffre **A. M. v. P. # 9.** franco an die königl. Expedition der Leipziger Zeitung zu richten, worauf prompte Antwort erfolgen wird.

Lithographen und Zeichner gesucht.

Lithographen, geübt im Federzeichnen und tüchtig im Graviren, **Zeichner** und junge Leute, die sich zu Zeichnern oder Kupferstechern ausbilden wollen, werden für **kartographische Arbeiten** zum 1. October d. J. oder früher gesucht und finden dauernde Beschäftigung durch **Henry Lange** in **Leipzig.** Adressen nebst Proben eigener Arbeiten sind an **F. A. Brockhaus** in **Leipzig** einzusenden.

Beste Matjes, so wie feinste **Holländische Heringe** empfing so eben und verkaufe dieselben im Ganzen und Einzelnen billigst.

Hermann Hoffmann,
Dresdner Straße Nr. 60.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Aufsehers der hiesigen Corrections- und Zwangsarbeitsanstalt ist erledigt und soll anderweit besetzt werden.

Bewerber haben sich bis Ende l. Mts. allhier persönlich zu melden.

Nur **gediente Militärs** finden bei der Wahl Berücksichtigung.

Der Gewählte hat eine Caution von **einhundert** Thalern zu stellen.

Oederan, den 17. August 1855.

Der Rath der Stadt Oederan.
Kohl, Brgrmstr.

Gesuch.

Ein an Thätigkeit gewöhnter, mit der Landwirthschaft vertrauter und mit der Feder bewanderter rüstiger, junger Oeconom sucht gegen Bezahlung von Kostgeld ein Unterkommen auf einem Rittergute oder Landgute. Adressen werden erbeten unter: O. G. H. poste restante Leipzig.

Condition-Gesuch.

Ein Gold- und Silberarbeitergehülfe wünschte von Michaelis an (oder auch noch zeitiger) wieder in Condition zu treten. Geneigte Offerten bittet man unter poste rest. Scheibenberg No. 1. niederzulegen.

Eine 240er und eine 160er Feinspinnmaschine, guter Construction und noch in gutem Zustand befindlich, werden zu kaufen gesucht. — Diesfallsige Offerten werden franco erbeten unter der Chiffre P. P. # 400. poste restante Crimmitschau.

Eine Landwirthschafterin in gesetzten Jahren sucht Verhältnisse halber zu Michaeli eine anderweite Stelle, welche ihrer Brauchbarkeit die schönsten Zeugnisse aufzuweisen hat. Näheres beim Gutsbesitzer Herrn **Tauchnitz** zu Wedelwitz bei Eilenburg.

Meßlocal-Gesuch!

Für nächste und folgende Leipziger Messen wird an der budenfreien Seite der Reichsstraße oder in deren Nähe sich befindlichen Gäßchen ein Gewölbe entweder zur alleinigen oder Mitbenutzung gesucht für Chemnitzer Artikel, und beliebe man Offerten bald franco A. J. poste restante Chemnitz gelangen zu lassen.

Brennerei-Verwalter.

Die Administration des Rittergutes Grummennhennersdorf bei Freiberg beabsichtiget einen theoretisch wie practisch gebildeten, mit der Malz- Hefen-Bereitung vertrauten und zur Einrichtung einer Brennerei wie zur Ausbildung junger Männer im Brennfach befähigten Mann auf 1 bis 2 Monate am 1. October dieses Jahres zu engagiren. — Bewerber haben ihre Bedingungen schriftlich einzureichen, und der Unterhandlungen zu gewärtigen.

Reelles Gesuch einer Lebensgefährtin.

Zu sehr an sein fortwährende persönliche Beaufsichtigung erheischendes Geschäft gebunden, sucht ein im kräftigen Mannesalter stehender wohlhabender Fabrikant einer kl. Mittelstadt Sachsens im Wege der Oeffentlichkeit eine umsichtige, gebildete und in öffentlicher Achtung stehende Jungfrau oder kinderlose Wittwe in den 30r Jahren als Gattin.

Vermögen, wenn schon nicht unwillkommen, wird nicht unbedingt beansprucht, dagegen bleiben verträglicher Sinn und Wirthschaftlichkeit unerläßliches Erforderniß.

Geneigte Offerten unter Angabe der nöthigsten Notizen werden von dem Suchenden unter strengster Verschwiegenheit dankend entgegen genommen und von der Expedition der Leipz. Zeitung unter Chiffre HH No. 6. prompt befördert.

Reelles Heirathsgesuch.

Sollte eine junge gebildete Dame von angenehmem Aeußeren, sowie gutem Charakter und Besitzerin eines disponibeln Vermögens von 4—8000 ₰, einem jungen 24 Jahr alten Kaufmann, der selbst nicht ohne Mittel und Bildung ist, geneigt sein Ihre Hand zu reichen, so bittet derselbe freundlichst behufs des Näheren um gef. Adr. unter **E. L.** poste restante Wolkenstein bei Annaberg bei Zusicherung der strengsten Discretion.

☞ **Ein sicherer Mann** wird zur **Platz-Aufsicht u. Geschäftsführung** für eine **Holzhandlung** unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gewünscht. **Auftrag: H. Dankworth** in Berlin, Schützenstraße 58.

Ein perfecter Kunst- und Gemüsegärtner, nicht von hier, militairfrei und unverheirathet, sucht zu Michaelis, auch noch früher, unter bescheidenen Bedingungen ein **Engagement.** Demselben stehen gute Zeugnisse zu seiner Empfehlung zur Seite.

Geehrte Herren Reflectanten wollen gefälligst ihre Offerten sub sig. **M. S. # 163.** franco in der Exped. dies. Zeitung abgeben.

Vortheilhafte Offerte!

Geschäftsleute, welche sich einer ausgebreiteten Bekanntschaft erfreuen und für ein lukratives Geschäft gegen gute Provision thätig sein wollen, belieben ihre genaue Adresse unter den Buchstaben A. B. No. 15973. in der Expedition d. Bl. franco abzugeben.

Eine junge Dame aus guter Familie, welche in der französ. und engl. Sprache, in allem Elementarunterrichte, sowie in Musik und allen weiblichen Arbeiten Unterricht ertheilt, sucht als Gouvernante hier oder im Auslande ein baldiges Unterkommen. Die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Gefällige Adressen erbittet man unter der Chiffre **A. E.** poste restante Dresden niederzulegen.

Gesuch.

Ein junger Mann von achtbaren Eltern, welcher strenge Erziehung und guten Schulunterricht genossen hat, wünscht ehebaldigst unter bescheidenen Bedingungen in einer respektablen Handlung als Lehrling placirt zu werden. Geehrte Herren Prinzipale, welche hierauf reflectiren, wollen sich schriftlich oder mündlich Leipzig, Täubchenweg Nr. 3, 1 Treppe gefälligst wenden.

Gesucht wird

ein gut empfohlener, **tüchtiger** Bohrmeister durch **C. F. L. Koehler** in Zwickau.

Ein junger, thätiger, verheiratheter Kaufmann mit einem disponiblen Vermögen von 8—10,000 ℛ wünscht sich bei einem soliden, rentablen, der Mode nicht so leicht unterworfenen kaufmännischen Geschäft zu betheiligen.

Frankirte Offerten gelangen unter der Chiffre H. B. # 10. durch die Expedition dieses Blattes an seine Adresse.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Commis, welcher seine Lehrzeit nur erst beendet hat und ein freundlicher und gewandter Verkäufer sein muß. Frankirte Briefe unter A. B. # 2400. poste rest. Oschatz erhalten nähere Auskunft.

Capitalgesuch.

Gegen Cession vorzüglich guter Hypotheken werden zweimal 3000 ℛ zu 4½ pro Cent auf ein hiesiges Grundstück gesucht von

Adv. Dr. **Kistner** in Leipzig.

(Offene Reisestellen.) Zwei coulante Reisende, von denen der eine cautionsfähig sein muß, erhalten Engagement durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Für eine Baumwoll-Spinnerei in Böhmen, an der Grenze von Sachsen, wird ein Oberaufseher gesucht, welcher mit der Krempelei, dem Maschinenwesen überhaupt und dem Spinnfache selbst vertraut sein muß und dies durch glaubwürdige Zeugnisse od. Einsendung der Copien hiervon beweisen kann. — Geeignete Leute vom Fach, welche sich zur Annahme eines solchen Postens befähigt glauben, wollen sich bei gleichzeitiger Bekanntgebung ihrer Ansprüche schriftlich franco unter der Chiffre R. H. bei der Redact. der Prager Amtsztg. melden u. daselbst das Nähere zu erfahren gewärtig sein.

Es werden 2 junge Commis, gute Verkäufer, die im Besitze vorzüglicher Empfehlungen sind, zu engagiren gesucht. Frankirte Offerten werden unter **G. H. D. # 200.** poste restante Dresden entgegengenommen.

Für eine östreichische Cotton-Fabrik wird ein in diesem Geschäft befähigter Fabriksbuchhalter gesucht, und bezfällige Offerten bei Herrn **Gottlob Müller**, Leipzig, Gerberstraße Nr. 2 entgegen genommen.

Eine **kleine Buchdruckerei** mit **Localblatt** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten werden unter der Chiffre A. H. Z. restante Exp. d. Bl. franco erbeten.

Ein routinirter Reisender,

welcher z. Zeit noch eins der ersten schlesischen Fabrikgeschäfte vertritt und dem die besten Empfehlungen achtbarer Häuser zur Seite stehen, sucht zum 1. Octbr. c. ein anderweitiges Engagement.

Hierauf Reflectirende belieben Ihre Adressen unter W. 23. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch.

Ein junger Mann, moralisch gut gebildet, welchem die besten Zeugnisse seiner Prinzipalität zur Seite stehen, sucht als Verkäufer in einem Manufactur-Geschäft en détail ein Engagement.

Die hierauf reflectirenden Herren Prinzipale werden ersucht Ihre werthe Adresse R. H. poste restante Schandau an den Suchenden gefälligst gelangen zu lassen.

Offene Lehrerstelle.

An die hiesige höhere Privatschule wird zu Vervollständigung des Unterrichts noch ein geübter Lehrer gesucht, dem ein Einkommen von 230 Thlrn. jährlich mit Einschluß des Logis- und Holzgeldes gewährt werden soll.

Bewerber haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen baldigst einzureichen an

Sup. **Körner.**

Auerbach, am 18. Aug. 1855.

---

240 bis 300 Ellen

eiserne Röhren, von 18 bis 20 Zoll Durchmesser, werden baldigst zu kaufen gesucht und bittet um Angabe des sichersten Lenpreises Geometer **Kuhn**.

Plauen im Voigtlande.

---

10 Friedrichsd'or

Belohnung Demjenigen, der einem streng rechtlichen, erfahrenen und practisch gebildeten (viel gereisten) Kaufmann, Ende der 30er Jahre, welcher durch Umstände gezwungen sein Geschäft aufgeben mußte, zu einer sichern Stellung mit einem jährlichen Einkommen von 500—600 ℛ verhilft. Die besten Referenzen stehen dem Genannten zur Seite, so wie erforderlichen Falles eine Caution kann gestellt werden.

Frankirte Zuschriften wird die Expedition dieser Zeitung unter C. 21 entgegennehmen. — Strengste Discretion wird versichert.

Die Stelle einer Wirthschafterin und Erzieherin, für welche in Nr. 188, 190 und 192 dieser Zeitung eine Dame unter der Chiffre J. B. T. # 151 von einem Staatsdiener gesucht worden, ist besetzt, was der Letztere die vielen geehrten Bewerberinnen **hierdurch** in Kenntniß zu setzen sich erlaubt, da seine Amtsgeschäfte ihm nicht erlauben, die zahlreichen Anmeldungen einzeln zu beantworten.

Den geehrten Herren, welche für ihre Söhne um eine Freistelle zu St. Afra bei Unterzeichnetem sich bewarben, diene zur Nachricht, daß durch Expectanz schon über dieselbe verfügt war.

Niederreinsberg, den 16. August 1855.

Friedrich von Schoenberg.

Meßvermiethung.

Zu vermiethen ist in der Nicolaistraße hier ein **Hofgewölbe** mit **Schlafzimmer**, **2 Betten u. Mobiliar** für 90 ℛ jährlich.

Adv. Dr. **Andritzschky**,
Reichsstraße 44 in Leipzig.

Gasthaus Stadt Coburg,
Neustadt,
Leipziger Straße,

ganz in der Nähe der Bahnhöfe, gänzlich neu und elegant eingerichtet, an der schönen neuen Marienbrücke und Belvedere mit romantischer Aussicht nach der Elbe und sächsischen Schweiz, empfiehlt bei vorzüglich prompter und solider Bedienung allen hohen Herrschaften und reisenden Publicum ganz ergebenst

Fried. Gustav Hillme,
früher Besitzer des Gasthauses Stadt **Goerlitz**.

Dresden, den 18. August 1855.

Die Unterzeichneten veröffentlichen nachstehends ihren letzten Bericht über Einnahme und Ausgabe bei dem Hülfs-Verein für arbeitslose Ober-Gebirger. Sie sprechen wiederholt ihren Dank für die dem Verein übergebenen milden Beiträge aus und erklären, nachdem sie den verbliebenen Cassenbestand von 230 ⅌ 8 Ngr 6 ₰ dem hiesigen Stadtrathe übergeben, auch die von ihnen in Nr. 66 der Leipziger Zeitung 1850, II. Beilage, zugesicherte Rechnungsablegung bei der Königlichen Kreisdirection zu Zwickau bewerkstelligt haben, die Thätigkeit und das Bestehen des Vereins und Comité's für erloschen.

Fünfter und letzter Bericht des in Annaberg zusammengetretenen Hülfsvereins für arbeitslose Obergebirger.

Einnahme. 1852.	⅌	Ngr	₰
An baarem Cassa-Bestand vom Jahre 1851	842	14	—
„ eingegangenen milden Gaben von Herrn **Julius Schunk**, vermittelst des Hrn. **Ferd. Thilo** in Leipzig, durch die Deutschen in Manchester gesammelt, 24 fl. 500 N. S. a/. Frankfurt a/M.	282	10	—
„ einjährigen Zinsen aus dem hiesigen Kirchen-Aerar aufs Jahr 1852	16	—	—
„ einjährigen Zinsen aus demselben aufs Jahr 1853	16	—	—
„ Zinsen aus demselben von ⅌ 400. 7⅔ Mt. à 4 %	10	10	—
„ detto von **G. Tasche** hier aufs Jahr 1852	13	18	—
„ „ „ Demselben „ „ 1853	10	—	—
„ „ „ „ „ „ 1854/55	9	23	6
„ Rückzahlung vom Himmlisch Heer Fundgrube durch Herrn **G. E. Mende** hier	53	—	—
⅌	1253	15	6

Ausgaben. Unterstützungen für: 1852.	⅌	Ngr	₰
die Annaberger Arbeits-Anstalt durch den Stadtrath daselbst	30	—	—
den Frauen-Verein daselbst	30	—	—
der Gemeinde Wiese	15	—	—
„ Gemeinde Neundorf	15	—	—
den Abgebrannten in Buchholz, durch den hiesigen Stadtrath zu Brod verwendet	80	7	—
„ Abgebrannten in Marienberg durch Herrn Ober-Zoll-Inspector **Frege**	200	—	—
Vorschuß an die Unternehmer des Himml. Heerer Bergbaues	53	—	—
1853.			
der Gemeinde Arnsfeld, dem Armen-Verein	50	—	—
1854.			
Annaberg für die Beschäftigungs-Anstalt armer Kinder durch Hrn. **Lipfert**	100	—	—
dieselbe für die Speise-Anstalt durch Herrn **Herrmann Rudolph**	100	—	—
dieselbe zu Verwendung für Speisemarken an Hrn. **Const. Seyffart**	100	—	—
dem Stadtrath hier zur Linderung des Nothstandes durch Arbeit	250	—	—
Summa der Ausgaben ⅌	1023	7	—

Recapitulation.

Einnahme . . . . . . ⅌ 1253. 15 Ngr 6 ₰.
Ausgabe . . . . . . „ 1023. 7 „ — „

bleiben **Cassa-Bestand** . ⅌ 230. 8 Ngr 6 ₰,

welche am heutigen Tage dem Stadtrath hier zur weitern Verfügung im Sinne der Schenkgeber zugestellt worden sind.

Annaberg, den 30. Juni 1855.

Der Comité des Hülfsvereins für arbeitslose Obergebirger.

D. **Schumann.** **G. Tasche**, Cassirer. **F. A. Dieterici.** **Bruno Hempel.** **Scheibner.** **Emil Häuel.** **Ehmann.** **Ferd. Jumpe.** **G. Wilde.**

Die von mir erlassene Annonce, ein Commis-Gesuch betreffend, hat sich erledigt; dies den Herren Bewerbern zur Nachricht. Chemnitz. **Guido Plesch.**

Bad Gleisweiler

in Rheinbaiern.

Omnibusfahrt von der Eisenbahnstation Edesheim nach Bad Gleisweiler: täglich 2½ Uhr.

Kaltwasser-, Ziegenmolken- und Trauben-Kurort,

seit 1843 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten. — Wellen-, Dampf-, Kiefernadeln- und jede andre Art warmer Bäder. 80 gut meublirte Wohnungen *). — Am reizendsten Punkte des obern Haardtgebirges, 1000 Fuß über der Meeresfläche gelegen, ist Bad Gleisweiler auch **stets von Nichtkranken als ein gesunder Landaufenthalt** besucht.

Prospectus gratis durch die Expedition dieses Blattes, jede nähere Auskunft durch Dr. med. **L. Schneider** zu Bad Gleisweiler (Pfalz).

*) Siehe: „Bad Gleisweiler, von Dr. med. L. Schneider." — Neustadt a. d. H. bei Gottschick.

Dank

dem Herrn Glockengießer **Gruhl** in Kleinwelka.

Je gespannter die Erwartungen waren, mit welchen wir unsern drei neuen Glocken entgegensahen, desto allgemeiner und größer ist nun die Befriedigung, welche durch das **ausgezeichnete Aeußere** derselben, durch die **Kraft** und **Reinheit** der Töne, durch den **schönen herrlichen Dreiklang** mit Ueberzeugung Platz in uns ergriffen hat. Ist auf diese Weise vollkommen unsern Wünschen entsprochen worden, so bringen wir Herrn Gruhl auch hierdurch öffentlich unsern ergebensten **Dank** und wollen diesen gewissenhaften anspruchslosen **Meister** bestens empfohlen haben.

Die Gemeinden Oberbobritzsch und Sohra bei Freiberg durch deren Vorstände.

Dem in dem Herrn entschlafenen, treu verdienten emerit. Universitätsprediger, Domcapitular, Prof. **D. Krehl**, † zu Leipzig den 14. August 1855.

„Du lebtest, glaubtest, liebtest, hast nun ausgelitten; —
Heil **Dir**, dem Sieger, der die Kron' erstritten!"

Borna. **Fischer.**

Den Manen Dr. Krehl's.

Ein Ehrenmann, der an dem Strand der Pleiße
— In Leipzigs Mauern — frohe, heitre Stunden,
Zuletzt auch schmerzensreiche hat gefunden,
Schied, schwer geprüfet, aus der Seinen Kreise.

Der Tod, ihm nahend wie im Traume, leise,
Nachdem er Sinn und Denkkraft ihm gebunden,
Schlug unvermerket ihm die letzten Wunden;
Doch war's zum Heil, dem schwergeprüften Greise.

Der Last, die auf ihm lag so lang — enthoben, —
Ward sein entseelt Gebein von Fried' umwoben,
Und, was unsterblich ist, es stieg nach oben.

Dort hat sein Geist der Seligkeiten Fülle.
Ihn ewig zu erfreun ist Gottes Wille.
Ein süßes Wort klopft leis' ans Herz: sei stille!

Dresden, den 15. August 1855.

Wengler.

Nachruf

an meine verstorbene Jugendfreundin

Alwine Wiedemann

in Meuselwitz.

Wie um Dich mein Auge weint,
Unvergeßliche Alwine!
Hast es treu mit mir gemeint;
Ach, daß Dir noch immer schiene
Erdenlebens Sonnenpracht!
Doch Gott sprach: „Es werde Nacht!"

Früh vom Leben, Mann und Kind
Bist Du, Theuerste! geschieden.
Während unsre Thräne rinnt,
Ruhst Du sanft im Grabesfrieden.
Schlaf' denn wohl! Auf Wiedersehn!
Ewig Dein! —

Alwine Schön.

Werdau, den 18. August 1855.

Familiennachrichten.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach einem dreiwöchentl. Krankenlager unser theurer Vater, **Johann David Meißner**, Kirchner zu St. Marien, in einem Alter von 80 JJ. u. 4 MM. Seine öffentliche und gesegnete Wirksamkeit umfaßt einen Zeitraum von mehr als 62 Jahren. Das Zeugniß seltener Freudigkeit und unermüdeten Fleißes in verschiedenen Berufsarten ist ihm von den Vorgesetzten des Justiz-Amtes, des Rathhauses und der Marien-Kirche zu Theil geworden. Als er im J. 1846 ein goldenes Jubelfest doppelter Art (des Bürger- und Meister-Rechts) feierte, ward er von der Kirchen-Inspection und seinen Zunftgenossen (Tuchmachern) auf ebenso anerkennende, als kostbare Weise geehrt und diese Achtung und Liebe von Seiten seiner Behörden und Mitbürger war sein **reichster Lohn** und — sein Stolz.

Mit solchen nimmer verwelkenden Kränzen geschmückt, möge das Bild des Verklärten die trauernden Kinder, Enkel und Urenkel trösten und zu gesegnetem Wirken begeistern!

Zwickau, den 17. August 1855.

Die Familie **Meißner.**

Gestern Abend ½11 Uhr starb plötzlich und unerwartet meine einzige Tochter **Emilie** nach 2tägigem Krankenlager im 20. Lebensjahre; mein Schmerz ist gross! —

Diese traurige Nachricht widmet entfernten Verwandten und Bekannten

Johanne Eleonore verw. **Günther** und die übrigen Hinterlassenen.

Pulsnitz M. S., am 17. August 1855.

Nach Monate langen, oft recht schwer zu ertragenden Leiden entschlief ruhig und sanft, in den Armen treuer Freunde, am 16. dieses Vormittags unsere theuere, unvergeßliche, über 29 Jahre lang mit treuester häuslicher Sorgfalt wirkende Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Betriebs-Inspector **Emilie Franziska Selbmann**, geb. **Döring**, aus Leipzig. Diese Trauerbotschaft allen unsern hochverehrten Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht und stillen Theilnahme von den

Hinterlassenen.

Meißen und **Tuspan** in Mexico, am Begräbnißtage, den 19. August 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Otto von Tettenborn, Oberlieutenant und Adjutant,
Clara von Tettenborn, geb. **von Schönfels.**

Festung **Königstein** und **Reuth**, am 16. August 1855.

Vermählungsanzeige.

Heinrich Müller,
Emma Müller geb. **Flatter.**

Freiberg und **Haynichen**, am 14. August 1855.

Vermählungsanzeige.

August Wehner,
Adelheid Wehner geb. **Stromeyer.**

Mylau und **Braunschweig**, am 14. August 1855.

Unsere am 14. d. M. vollzogene eheliche Verbindung machen wir hiermit unseren Verwandten und Freunden ergebenst bekannt und empfehlen uns Ihrem gütigen Wohlwollen.

Luga b. Bautzen, d. 14. Aug. 1855.

Georg Mihan, Lehrer,
Julie Mihan, geb. **Rudolph.**

Die heute vollzogene eheliche Verbindung unserer Pflegetochter **Camilla Böhme** mit dem Königl. Brand-Vers.-Insp.-Assistenten u. Architect Herrn **Robert Schneider** beehren wir uns lieben Verwandten und Freunden nur **hierdurch** ergebenst anzuzeigen.

Dresden, am 16. August 1855.

Albert Gottschalk, Königl. Pol.-Kassirer,
Marie Gottschalk, geb. **Neumann.**

Als verehelicht empfehlen sich

Robert Schneider,
Camilla Schneider, geb. **Böhme.**

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Auguste** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Karl Winckelmann** auf Lichtenfelde in Königsberg in Ostpreußen zeigen hierm. ergebenst an

F. Fischer und Frau.

Hof **Dittersdorf**, am 6. Aug. 1855.

Als Verlobte:

Cäcilie Scheppach,
Carl Brückner.

Chemnitz.

Lieben Verwandten und Freunden empfehlen sich nur hierdurch als Verlobte

Anna Hacker,
Gustav Adolph Crahmer.

Waldenburg und **Hellendorf** b. Pirna, den 2. August 1855.

Heute Nachmittag um 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Adele** geborne **Grüner** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Gera, den 18. August 1855.

Robert Haeußler.

Heute beschenkte uns Gott mit einem muntern Mädchen.

Chemnitz, den 17. August 1855

Otto Förster,
Anna Förster geb. **Grauert.**

Allen Verwandten und Freunden hiermit die frohe Nachricht, daß meine gute Frau, geb. **Nollau**, Nachts um 11 Uhr von einem Töchterchen schnell und glücklich entbunden worden ist.

Rödern, den 16. August 1855.

Fr. Vogel, Kirchschullehrer.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 197 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 21. August 1855.

Bekanntmachung.

Mit Schluß des Quartals Crucis a. c. haben in Gemäßheit §. 150 des Berggesetzes nach Ablauf dreijähriger Amtsdauer geschehener Loosziehung zufolge

Herr Hammerwerksbesitzer **Eduard Wilhelm Breitfeld** zu Erla, als Mitglied, sowie

Herr Arsenikwerksbesitzer **Johann Gottlob Leonhardt** zu Raschau, als dessen Stellvertreter,

ingleichen eigener Kündigung zufolge

Herr Hammerwerksbesitzer **Eduard Hermann Goldammer** zu Breitenhof, ebenfalls Stellvertreter,

aus dem für die hiesige vereinigte Bergamtsrevier bestellten Revierausschusse auszuscheiden.

Für die Ausscheidenden sind §. 152 des angezogenen Gesetzes zufolge wiederum ein Mitglied und zwei Stellvertreter zu wählen, und werden Diejenigen, welche zur Uebernahme der beregten Funktionen etwa geneigt sein sollten, ersucht, Solches binnen der nächsten **vier Wochen** uns anzuzeigen, damit in dem alsdann von uns zu erlassenden Wahlpatente hiervon mit Erwähnung geschehen könnte.

Johanngeorgenstadt, den 16. August 1855.

Der Revierausschuß daselbst.

Fedor Degen, Vors.

Albertsbahn.

In Folge der von der am 30. Juni d. J. abgehaltenen Generalversammlung vorgenommenen Neuwahlen und nachdem sich der unterzeichnete Ausschuß hierauf in Gemäßheit von §. 56 und 64 der Statuten sowohl durch eigene Zuwahl ergänzt, als auch von Neuem constituirt hat, besteht derselbe gegenwärtig aus:

Herrn Oberbürgermeister **Pfotenhauer**, als Vorsitzenden,
Herrn Advocat **Winter** II., als dessen Stellvertreter,
Herrn Professor Dr. **Hülsse**,
Herrn Kaufmann **Kegler**,
Herrn Stadtrath **Kistner**,
Herrn Stadtrath Adv. **Künzel**,

Herrn Banquier **Meusel**,
Herrn Telegraphendirector **Preßler**,
Herrn Dr. **Pusinelli**,
Herrn Apotheker **Schneider**,
Herrn Professor **Schneider**,

insgesammt hier, sowie

Herrn Hofrath Dr. **Stöckhardt** in Tharandt.

Solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, den 15. August 1855.

Der Ausschuß der Albertsbahn-Actien-Gesellschaft.

Diebstahl.

Aus einem Bauergute in Neukirch sind am Abend des 13. August lauf. Js. 43 Thaler, bestehend in Doppel- und einfachen Thalerstücken, Fünf- und Zehnneugroschenstückchen, entwendet worden. Das Geld hat sich theils in einem blaugestreiften leinenen, theils in einem ledernen Säckchen befunden, und beide Säckchen sind wieder in eine lederne Geldkatze, zum Umschnallen eingerichtet, hineingesteckt gewesen.

Es wird dieß mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen mitzuwirken, etwa sich ergebende Anzeichen aber schleunigst hierher mitzutheilen.

Königsbrück, am 16. August 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Hartung.

Bekanntmachung.

Durch Einsteigen sind in der Nacht vom 15. zum 16. dieses Monats aus einem Wohngebäude hier nachverzeichnete Gegenstände spurlos entwendet worden.

Mit dem Ersuchen um Mitwirkung zu Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung des gestohlnen Gutes wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 17. August 1855.

Der Stadtrath.

Rüger.

Verzeichniß.

4 Stück Schinken à Stück ca. 10 Pfd., eine Partie geräucherter Speck, eine Partie geräuchertes Schweinfleisch, 3 Töpfe mit 19 Kannen Butter, eine Partie geschnittene Seife, ein brauner Winteroberrock mit blauquarrirtem Futter, eine erbsfarbene Sommer-Twine und ein Paar graue Bucksкinbeinkleider.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Gensdarmerie-Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 15. zum 16. dieses Monats auf dem Kammergute Kalkreuth zwei Keller gewaltsam erbrochen und aus denselben

ein großer Milchasch mit 10 Paar geschlachteten jungen Tauben,
eine große Blechbüchse mit eingelegten Schotenkörnern,
46 bis 48 Kannen Butter,
zwei Stück zweihenkelige Hebekörbchen und
ungefähr 6 Stück weiße Leinwandtücher von verschiedener Größe

spurlos entwendet worden.

Behufs der Ermittelung der Thäterschaft und der Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches, nachdem die bisher angestellten Erörterungen erfolglos geblieben sind, hierdurch bekannt gemacht.

Königliches Justizamt Hain, den 18. August 1855.

Böttger.

Meusel, Act.

Bekanntmachung.

Nachdem der Verlust des Augusten Theresen Schenupflug aus Pfaffroda von den vormaligen Gerichten zu Pfaffroda unterm 4. März 1846 ausgestellten Gesindezeugnißbuchs glaubhaft nachgewiesen und derselben heute ein neues Gesindebuch ausgestellt worden ist, so wird dieß vorschriftsmäßig hierdurch bekannt gemacht.

Sayda, am 16. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Krönert.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge hat der Dienstknecht Friedrich Ehregott Zettler aus Mügeln sein ihm im Jahre 1845 von dem Königlichen Justizamte Mügeln ausgestelltes Dienstzeugnißbuch verloren, was zu Verhütung von Mißbrauch hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Justiz-Amt Leisnig, den 16. August 1855.

Philipp.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königlichen Stadtgericht für den abwesenden

Friedrich Adolph Krug,

vormals Webereibesitzer in Warschau,

über dessen dermaligen Aufenthalt etwas näheres nicht bekannt ist,

Herr Advocat Eduard Lengnick hier als Abwesenheitsvormund bestätigt worden ist; So wird solches gesetzlicher Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, den 15. August 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiw. Gerichtsbarkeit in Altstadt.

In Stellvertretung:
Seyfert, Act.

Merbach.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Nachlasse weil. des Schmiedemeisters Carl August Einenkel zu Tannenberg ist der Concursproceß eröffnet worden und werden daher sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger, überhaupt aber diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den verstorbenen Einenkel zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses von diesem Schuldenwesen und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 6. September 1855

Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Concursvertreter und deren Priorität halber unter sich binnen gesetzlicher Frist rechtlich zu verfahren und zu beschließen, sodann

den 25. October 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 15. November 1855

anderweit Vormittags an Gerichtsstelle zu Pflegung der Güte und nach Befinden zu Treffung eines Vergleichs einzufinden, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche gar nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich gar nicht bestimmt erklären sollten, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden angesehen, dafern jedoch eine Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte,

den 29. November 1855

der Inrotulation der Acten und endlich

den 29. December 1855

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu versehen.

Tannenberg, am 10. Mai 1855.

Das Patrimonialgericht.
Seelig, Justitiar.

Edictalladung.

Nachdem Johann George Zschenderlein zu Rotzschau bei uns angezeigt, daß sein Vermögen zu Befriedigung seiner Gläubiger unzureichend sei, und deshalb die Eröffnung des Concursprozesses beantragt hat, so haben wir diesem Antrag stattzugeben beschlossen und in dessen Folge kommenden

30. October 1855

zum Liquidationstermin anberaumet. Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche an den ernannten Zschenderlein Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, gedachten Tages zur rechten Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, bei Verlust ihrer Ansprüche und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, vor uns an geordneter Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie der Priorität halber unter sich, zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und sich sodann

den 18. December 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, sich zu gewärtigen.

Hiernächst haben wir kommenden

8. Januar 1856

zu Pflegung der Güte und wo möglich zu Abschließung eines Hauptvergleichs terminlich anberaumet, und werden daher die Zschenderlein'schen Gläubiger anderweit geladen, gedachten Tages Vormittags vor uns an geordneter Gerichtsstelle hierselbst, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche im gedachten Termin nicht erscheinen, oder zwar erscheinen, sich aber darüber, ob sie dem vorseienden Vergleich beizutreten gemeinet sind, nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden erachtet werden, anderweit legal zu erscheinen, und sich womöglich zu vergleichen, in Entstehung eines Vergleichs aber haben wir

den 12. Januar 1856

zu Inrotulation der Acten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntniß oder aber zu Ertheilung eines Gerichtsbescheids und

den 26. Februar 1856

zu Publication eines Locationserkenntnisses terminlich anberaumet und werden die Zschenderlein'schen Gläubiger auch hierzu unter der Verwarnung, daß das Erkenntniß bei ihrem Ausbleiben Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, andurch geladen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Empfangnahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am Ort des Gerichts zu bestellen.

Netzschkau, den 4. August 1855.

Die Gerichte das.
Carl Adolf Beutler, Ger.-Dir.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Hausbesitzers Carl Gottfried Meißner zu Calbitz ist in Folge beschehener Insolvenzanzeige der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Gerichtswegen werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Meißner's bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen,

den 28. November 1855

an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, zu bescheinigen, mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter, nach Befinden wegen der Priorität auch unter sich rechtlich zu verfahren und

den 28. December 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welcher für den bis Mittags 12 Uhr Ausbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

An eben diesem Tage, daher den 28. December 1855, haben die Gläubiger

des Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle sich einzufinden, mit einander und dem Concursvertreter die Güte zu pflegen und sich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche nicht erschienen sind oder über die Vergleichsvorschläge sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden angesehen werden.

Wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommt, so wird

den 7. Januar 1856

die Inrotulation der Acten, sowie überhaupt

den 21. Januar 1856

die Publication eines Ordnungsbescheides welcher Mittags 12 Uhr in Betreff der Nichterscheinenden für publicirt angesehen wird, stattfinden.

Haus Kötitz, am 11. August 1855.

Herrschaftlich Leuckart'sche Gerichte allda.
Ernst Adolph Schmorl,
[illegible] Ger.-Verw.

Oeffentliche Vorladung.

Ueber das Leben und den Aufenthalt der in dem unter A. beifolgenden Verzeichnisse aufgeführten Personen, über deren Vermögensverhältnisse das Erforderliche hinzugefügt ist, hat seit 20 Jahren und darüber keine Nachricht erlangt werden können. Gerichtswegen werden daher die Abwesenden, sowie alle diejenigen, welche an dem Vermögen derselben als Erben, Gläubiger, oder aus einem sonstigen Rechtsgrunde, Ansprüche zu haben glauben, bei Strafe der Ausschließung, sowie bei Verlust ihrer Ansprüche und des etwanigen Rechtes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, auf Antrag der Betheiligten und beziehendlich Amtshalber hiermit geladen,

den 15. Januar 1856

Vormittags zu gehöriger Gerichtszeit vor dem Stadtgericht auf hiesigem Rathhause in der für Vormundschaftssachen bestimmten Abtheilung in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, welche von Ausländern am hiesigen Orte bei 5 ℔ Strafe zu bestellen und mit gerichtlich anerkannter Vollmacht zu versehen sind, auch, soweit erforderlich, durch Vormünder zu vertreten, und Ehefrauen mit den Ehemännern, zu erscheinen, die Abwesenden ihr Vermögen, gegen die ihren Vormündern und dem Gerichte zu leistende Quittung, in Empfang zu nehmen, auf den Fall des Außenbleibens aber gewärtig zu sein, daß sie für todt erklärt, und ihr Vermögen den sich anmeldenden und legitimirenden Erben werde ausgeantwortet werden; die Erben und Gläubiger dagegen ihre Ansprüche unter gehöriger Bescheinigung, insbesondere unter Production der betreffenden Urkunden, binnen 6 Tagen, vom Terminstage an gerechnet, zu liquidiren, mit dem Contradictor, welcher innerhalb der nächstfolgenden 6 Tage auf das Vorbringen unter der Verwarnung des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen, auch die producirten Urkunden, bei Strafe des Anerkenntnisses, zu recognosciren hat, da nöthig, des Vorzugsrechtes halber, unter sich von 6 Tagen zu 6 Tagen bis zur Quadruplik zu verfahren und zu beschließen,

den 4. März 1856

aber der Inrotulation der Acten wegen Abfassung eines Erkenntnisses, sowie

den 15. April 1856

der Eröffnung desselben, welches bei ihrem Außenbleiben Mittags um 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 13. August 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig,
Abtheilung für Vormundschaftssachen.
Dr. Jerusalem. Werner.

A.

No.	Name, Stand und Geburtsort des Abwesenden.	Zeit der Abwesenheit.	Vermögen.
1	Johann Christian Görsch, Lohgerbergesell aus Leipzig gebürtig,	hat im Jahre 1832 in Zeitz in Arbeit gestanden, diesen Ort aber im Monat Juni des gedachten Jahres verlassen, angeblich um nach Ostpreußen und Polen zu wandern. Seit dieser Zeit fehlt Kunde über ihn.	412 ℔ 4 ℊ — ₰.
2	Johann Traugott Eduard Wittmer, Buchbindergesell aus Leipzig gebürtig,	hat, auf der Wanderschaft begriffen, von Hallein aus im Jahre 1831 die letzte Nachricht gegeben.	17 ℔ 4 ℊ 4 ₰.
3	Ernst Friedrich August Winter, Bäckergeselle aus Leipzig gebürtig,	ist im Jahre 1827 oder 1828 auf die Wanderschaft gegangen und soll sich nach Polen gewendet haben. Etwas Bestimmtes ist über ihn nicht in Erfahrung zu bringen gewesen.	1 ℔ 11 ℊ 2 ₰.
4	Emil Gustav Stoll, Buchhandlungscommis aus Leipzig.	Die letzte Nachricht von ihm datirt vom Jahre 1833 aus Paris, wo er meldet, daß er nach London gehen wolle; die angestellten Nachforschungen sind vergeblich gewesen.	219 ℔ 8 ℊ 7 ₰.
5	Gustav Schwarze, Barbiergeselle,	ist im Jahre 1833 von Leipzig, seinem Wohnorte, fortgegangen, ohne daß seitdem über seinen Aufenthalt etwas bekannt geworden.	ohne Vermögen.
6	Wilhelm Ernst Dietrich, Uhrmachergehülfe aus Leipzig,	hat sich im Jahre 1834 von Leipzig entfernt, und unterm 11. October gedachten Jahres von Bremen aus angezeigt, daß er sich nach Amerika begeben wolle. Weitere Nachricht fehlt.	819 ℔ 7 ℊ 9 ₰.
7	Carl Fürchtegott Böse, Tischler aus Leipzig,	hat zuletzt von Vera Cruz aus im Jahre 1827 Nachricht gegeben.	ohne Vermögen.
8	Gotthelf Friedrich Herrmann, Lohnschreiber aus Leipzig.	Seit dem 30. April 1835, wo er sich von seinem Wohnorte Leipzig entfernt, ist Kunde über ihn nicht wieder eingegangen.	1071 ℔ 23 ℊ 4 ₰.
9	Heinrich August Bartsch, vormals Candidat der Theologie von Leipzig.	Im Jahre 1832 ist er heimlich von Leipzig weggegangen, und seitdem jede Spur von ihm verschwunden.	ein noch nicht quantificirter, jedoch durch Caution sicher gestellter Erbanspruch an den Nachlaß einer Schwester.
10	Johann Ferdinand Wilhelm Peters von Leipzig.	Nachdem er sich in der Mitte des Jahres 1832 von Leipzig entfernt, hat er im October desselben Jahres die letzte Nachricht gegeben.	43 ℔ 6 ℊ 7 ₰.

Edictalladung.

Vom unterzeichneten Gericht ist auf gestellten Antrag wegen folgender auf dem Hintersässergute Carl Friedrich Hinkelmann's zu Leupahn Fol. 7 des dasigen Grund- u. Hypothekenbuchs eingetragener noch ungelöschten alten Hypotheken, als:

1) 112 ℛ 12 ℊ 4 ₰ Darlehn Peter Döring's in Lastau laut Consenses v. 2. März 1720.

2) 35 ℛ 29 ℊ 2 ₰ Termingeld für Marie Krutzschin Kinder in Schwarzbach laut Kaufs vom 7. Juni 1723.

3) 134 ℛ 10 ℊ 8 ₰ Kaufgeld Hans Moosdorfen in Leupahn laut Kaufs vom 10. Juni 1724.

4) 79 ℛ 11 ℊ 1 ₰ Kaufgeld Caspar Vormannen in Leupahn laut Kaufs vom 17. März 1731.

darauf haftend, die Eröffnung des Edictalverfahrens beschlossen worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche an den fraglichen Forderungen aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche zu machen haben, hiermit vorgeladen, in dem auf

den 16. November 1855

angesetzten Anmeldungs- und Liquidationstermine an Gerichtsstelle hier persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Verlust derselben und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen,

Ferner

den 28. December 1855

des Actenschlusses und

den 18. Januar 1856

der Bekanntmachung eines im Falle des Außenbleibens für bekannt gemacht zu erachtenden Erkenntnisses gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben zu Annahme künftiger Zufertigungen bei 5 Thlr. Strafe Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Rittergut Hohnbach, den 19. Mai 1855.

Das Stein'sche Gericht.
Carl Fr. Windisch,
B. Ger.-Verw.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des hiesigen Böttchermeisters Carl Gottlob Friedrich August Dietrich in Folge seiner Insolvenzanzeige der Concursprozeß zu eröffnen gewesen, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger Dietrich's, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Concursmasse zu haben glauben, hiermit geladen, bei Strafe des Ausschlusses von diesem Creditwesen und beziehentlich bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem auf

den 10. November 1855

anberaumten Liquidationstermine zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Concursvertreter Advocat Pfeil hier, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 31. December 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden bis Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden soll, hierauf aber

den 19. Januar 1856

der Abhaltung eines Verhörs, Behufs Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche gar nicht oder nicht gehörig erscheinen oder sich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, daß sie den Beschlüssen der Uebrigen beitreten, anzunehmen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 30. Januar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 26. Februar 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, womit rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr Gerichtswegen verfahren werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen bei 5 ℛ Einzelstrafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Königl. Gericht Waldheim, den 16. Juni 1855.

In Interimsverwaltung:
Ernst Gottschald, Actuar.

Edictalladung.

Nachdem zu dem insolventen Nachlasse Gottlieben Friederiken verehel. Thiele zu Heidelberg von dem unterzeichneten Gericht der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger der Genannten hiermit geladen, sich bei Vermeidung der Ausschließung von gedachtem Creditwesen in dem

zum 17. October 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Concursvertreter, sowie nach Befinden über die Priorität unter einander binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren,

den 5. December 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher bezüglich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, ferner in dem

zum 17. December 1855

festgesetzten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr nochmals vor Gericht zu erscheinen und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, wobei hinsichtlich der Außenbleibenden, oder derjenigen, die sich über Annahme des Vergleiches nicht, oder nicht bestimmt erklären, ihr Beitritt zu dem Beschlusse der Mehrheit der Gläubiger angenommen werden wird, bei nicht zu Stande kommendem Vergleiche aber

den 19. December 1855

des Schlusses der Acten zum Verspruch, sowie endlich

den 19. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, unter der Verwarnung, daß selbiges Mittags 12 Uhr hinsichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werde, sich zu versehen.

Auswärtige haben zu Annahme künftiger Ladungen und Verfügungen am Orte des Gerichts Bevollmächtigte zu bestellen.

Sayda, den 5. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.
Fiedler. Herrmann.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber hat das unterzeichnete Königliche Landgericht mit nothwendiger Versteigerung der dem Schlossermeister Carl Wilhelm Herrath allhier zugehörigen Immobilien an einem Wohnhaus nebst Garten, Wiese und Feld zu verfahren, deshalb

den 25. October 1855

zum Licitationstermin anberaumt und ladet nun Erstehungslustige hiermit ein, in diesem Termin vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, unter Nachweis ihrer Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit ihre Gebote zu offeriren und zu gewarten, daß Mittags 12 Uhr mit der Proclamation begonnen und das Herrath'sche Immobiliarbesitzthum demjenigen, der das höchste Gebot behalten, unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen zugeschlagen werden wird. Die ausgebotenen Immobilien, wovon eine nähere Beschreibung nebst Abgabenverzeichniß an hiesiger Landgerichtsstelle und im Durchgang des Rathhauses angeschlagen ist, sind Fol. 355 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 301 a. 301 b. 301 c. des Flurbuchs Abtheilung A. und Nr. 907. 908 des Flurbuchs Abtheilung B. aufgeführt, mit 47,14 Steuereinheiten beschwert und für 839 ℛ 10 ℊ abgeschätzt worden.

Eibenstock, den 6. August 1855.

Das Königliche Landgericht.
Priber.

Nothwendige Subhastation.

Bei der unterzeichneten Justiz-Canzlei soll das zu dem Creditwesen des Gastwirths Adam Franz Clemens Löwenberg allhier gehörige, unter Nr. 65 des Brd.-Vers.-Cat. und Nr. 87 a., 87 b. und 178 des Flurbuchs hierselbst gelegene, 61 □Rth. enthaltende, mit 122,12 Steuer-Einheiten belegte und ortsgerichtlich, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 2825 ℔ gewürderte, im Grund- und Hypothekenbuche unter Nr. 56 eingetragene Gasthofsgrundstück

den 25. October 1855

unter den im Termine bekannt zu machenden, auch resp. den an hiesiger Canzleistelle und im hiesigen Gerichtskretscham aushängenden Patenten, aus welchen die nähere Beschreibung des Grundstücks und die auf demselben haftenden Lasten und Abgaben zu ersehen sind, beigefügten Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Alle Kauflustigen werden daher hierdurch geladen, daß sie an dem gedachten Tage früh vor 12 Uhr vor der unterzeichneten Justiz-Canzlei sich melden und unter Ausweis über ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit ihre Gebote eröffnen, sodann aber sich gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr auf vorgängige Proclamation der geschehenen oder sodann erst erfolgenden Gebote das Grundstück an den Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Reibersdorf bei Zittau, am 14. Aug. 1855.

Die standesherrliche Justiz-Canzlei daselbst.

Flohr, C.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des insolvent gewordenen hiesigen Weißbäckermeisters Heinrich Oswald Stephan gehörige, in der nach Buchholz und Annaberg führenden Gasse gelegene, im Brandversicherungs-Kataster unter Nr. 6, im Hypothekenbuche aber auf den Grundbuchsfolien 10 und 12 eingetragene, brauberechtigte Wohnhaus, mit Kuhstalle, unterbautem Keller und Holzschuppengebäude, welches zusammen, ohne Rücksicht auf die Oblasten und ohne alle Gewähr, durch die verpflichteten Wirthschaftsgewerken auf 864 ℔ gewürdert worden, soll mit dem dazugehörigen, im Flurbuche mit 6b/a. und b/b. bezeichneten, unbedeutenden Gärtchen kommenden

11. September dieses Jahres

an hiesiger Stadtgerichtsstelle öffentlich versteigert werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und sich anzumelden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann, und wenn die Rathhausuhr die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlages des Hauses an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Subhastation findet jedoch in der Weise statt, daß jede Haushälfte für sich und sowie sie im Grund- und Hypothekenbuche eingetragen ist, ausgeboten und versteigert wird.

Auf eine im Durchgange hiesigen Rathhauses aushängende Beschreibung des Grundstücks, welcher die Versteigerungsbedingungen beigefügt sind, wird hierdurch verwiesen.

Schlettau, am 26. Juni 1855.

Das Stadtgericht.

Mey.

Nothwendige Subhastation.

Das zu der Concursmasse Johann George Zschenderlein's zu Rotzschau gehörige unter Nr. 2 des Brandcatasters gelegene und auf das Folium 2 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus, welches überhaupt auf 475 ℔ gewürdert worden, soll kommenden

9. October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden. Gerichtswegen wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und Kauflustige geladen, gedachten Tages Vormittags vor uns an geordneter Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu thun, und daß sothanes Haus sammt Zubehör demjenigen, welcher Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Retzschkau, den 4. August 1855.

Die Gerichte das.

Carl Adolf Beutler, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

In Folge Executionsprocesses soll das auf dem Grundbuchsfolium 14 des Dorfes Cunnersdorf eingetragene, unter Nr. 15 katastrirte und im Flurbuche unter Nummer 8a. und b. aufgeführte Haus- und Gartengrundstück Friedrich August Weißbach's, welches auf 240 Thlr. gewürdert worden, künftigen

25. October 1855

öffentlich versteigert werden. Landgerichtswegen werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage des Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, besagtes Grundstück gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils des Liciti und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden. Eine Beschreibung des Grundstücks nebst Verzeichniß der Versteigerungsbedingungen hängt an unterzeichneter Gerichtsstelle und in der Poppe'schen Schänkwirthschaft zu Cunnersdorf aus.

Kirchberg, am 11. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Maurermeister Carl Friedrich Emmerich zu Hohenstein zugehörige, Fol. 46 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene, im Brandcataster unter Nr. 49 und im Flurbuch unter Nr. 52 Abtheilung A. aufgeführte Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäude, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten zusammen auf

2000 ℔

taxirt worden ist,

den 8. October 1855,

als an dem anberaumten Subhastationstermine, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Stadtgerichtswegen werden daher Erstehungslustige hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und sodann nach 12 Uhr der Subhastation dieser Immobilien unter den gesetzlichen und sonstigen im obigen Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Rücksichtlich der Beschreibung dieser Immobilien, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an hiesiger Stadtgerichtsstelle, sowie an Justizamtsstelle Stein hierselbst aushängenden Patente verwiesen.

Lößnitz, am 16. Juli 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Harnisch, i. v.

Nothwendige Versteigerung.

Wegen einer gegen den Instrumentenmacher Christian Friedrich Merz aus Klingenthal, jetzt in Zwickau, ausgeklagten Forderung soll die demselben und dessen Miterben, Christianen Friederiken verw. Merz und Genossen, zuständige, Nr. 168 des Brandcatasters, Fol. 157 des Grund- und Hypothekenbuchs von Klingenthal eingetragene Besitzung an einem Wohngebäude mit 2 Stuben und daran gelegenen Felde, zusammen 148 □.-R. haltend, mit 39,10 Steuereinheiten, welche auf 380 ℔ gewürdert worden, unter den bei nothwendigen Versteigerungen üblichen Bedingungen

den 6. October 1855

an Gerichtsstelle in Klingenthal an den Meistbietenden veräußert werden.

Erstehungslustige haben sich daher fothanen Tages Vormittags am bezeichneten Orte einzufinden, zum Bieten anzugeben und über ihre Zahlungsfähigkeit auszu-

weisen, sodann aber zu gewärtigen, daß nach 12 Uhr Mittags werde mit der Versteigerung verfahren und die Besitzung dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung hängt hier und an Gerichtsstelle in Klingenthal aus.

Königliches Justizamt Voigtsberg, den 19. Juni 1855.

In einstweiliger Verwaltung:

Schenkel.

Das dem Webermeister Ludwig Friedrich Eichler, zu Meerane, gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche des Stadtgerichts zu Meerane über Meerane auf dem Folium 483, im Brandversicherungskataster unter Nr. 487, im Flurbuche unter Nr. 55a. und 55b. der Abtheilung A. eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 610 ₰ taxirte Hausgrundstück, daselbst, aus Wohnhaus und Garten bestehend, soll

den 18. September 1855

an Ort und Stelle nothwendiger Weise subhastirt werden.

Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Pfarrgerichtsstelle zu Meerane angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, werden daher hierdurch geladen, an dem gedachten Tage, vor 12 Uhr Mittags an dem angegebenen Orte sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Meerane Zwölf geschlagen haben wird, mit der Versteigerung werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letzteren und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine, und der Rest, für welchen die Immobilien verpfändet bleiben, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 18. Juli 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Subhastationsbekanntmachung.

Vom unterzeichneten Königlichen Landgericht soll das zum Nachlaßcreditwesen des Bergarbeiters Carl Leberecht Emmrich zu Bräunsdorf gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für gedachten Ort auf Folium 84 eingetragene Hausgrundstück, welches, unberücksichtiget der Oblasten, ortsgerichtlich auf 325 ₰ gewürdert worden ist, den

25. September 1855

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle allhier öffentlich unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bedingungen versteigert und mit dem Zuschlag um das höchste Gebot Mittags 12 Uhr verfahren werden.

Dies wird andurch bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks den im unterzeichneten Landgericht und im Gasthof zu Bräunsdorf aushängenden Anschlägen beigefügt ist.

Freiberg, am 9. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst, Abtheilung für streitige Civilsachen.

Hecht.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das Johann Carl Friedrich Schönen zu Cannewitz gehörige, unter Nr. 24 des Brandcatasters und auf Fol. 23 des Grund- und Hypothekenbuchs für Cannewitz eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 442 ₰ gewürdert ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen

den 25. September 1855

an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweisung auf die an Amtsstelle allhier und in der Schenke zu Cannewitz aushängenden Subhastationspatente hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kauflustige werden zugleich aufgefordert, gedachten Tages Vormittags an Amtsstelle hier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, nach soweit nöthig vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und daß nach XII Uhr Mittags dem Meistbietenden obbezeichnetes Wohnhaus werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Justizamt Grimma, den 20. Juli 1855.

Röderitz.

Avertissement.

Das dem in Concurs verfallenen Hausbesitzer Carl Gottfried Meißner zu Calbitz gehörige, ortsgerichtlich auf 825 Thlr. ohne Berücksichtigung der Abgaben taxirte Haus- und Gartengrundstück sub Fol. 120 des Calbitzer Grund- und Hypothekenbuchs und sub Nr. 122 des dasigen Brand-Catasters soll kommenden

22. October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Wir laden Kauflustige, gedachten Tages, vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden und sich zu gewärtigen, daß das Grundstück dem Meistbietenden nach 12 Uhr unter Beobachtung der proceßgesetzlichen Bestimmungen zugeschlagen werden wird, verweisen schließlich auch noch auf das an Gerichtsstelle und im Schlegel'schen Gasthause zu Calbitz ausgehangene Subhastationspatent.

Haus Kötitz, am 11. August 1855.

Herrschaftlich Leuckart'sche Gerichte.

Ernst Adolph Schmorl,

v. Ger.-Verw.

Avertissement.

Künftigen

3. Septbr. d. J.

und die darauf folgenden Tage Vormittags von 8 Uhr an sollen die von den zeitherigen Inhabern des bisher unter der Firma Johann Tobias Börner zu Penig bestandenen Druckfabrik- und Handlungsgeschäfts besessenen, zu deren Concursmasse gehörigen Mobiliargegenstände an einer noch vorhandenen nicht unbeträchtlichen Parthie baumwollener und wollener Waaren, Färbewaarenvorräthen, Fässern, Kübeln, Kisten, Kästen, Pressen, Gewichten, Regalen, Drucktischen, Baumwoll- und Wolldruckformen, einem großen Dampfkasten, einer Krepp- und einer Schleudermaschine, einer Mandel, einer dergleichen mit Dampfheizung, Ausdockmaschine, kupfernen Kesseln, Mörsern und sonstigen Fabrik- und Handlungsutensilien, auch einer beträchtlichen Quantität Nutz- und Brennhölzer, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, einer einspännigen Reisekutsche, einem viersitzigen Rennschlitten, Leiterwagen, verschiedenen Canonenöfen, einer eisernen Casse, Meubles, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten und anderen Effecten, in den zur Börner'schen Concursmasse ebenfalls gehörigen Localitäten einzeln an die Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung im 14Thalermünzfuße, öffentlich und nothwendigerweise versteigert werden, welches Kauflustigen mit Hinweisung auf die beim hiesigen Amte und im Gasthofe zur Stadt Leipzig aushängenden Verzeichnisse der zu versteigernden Gegenstände auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 30. Juli 1855.

Helmers.

Subhastation.

Das zur Concursmasse Heinrich Wilhelm Borisch'ens gehörige, in Kleinzschachwitz unter Nr. 29 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 30 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Haus- und Gartengrundstück, welches ortsgerichtlich auf 525 ₰ gewürdert worden ist, soll

den 25. August d. Js.

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die im hiesigen Gerichtsgebäude, sowie im zu versteigernden Grundstücke selbst aushängenden Bekanntmachungen und Beschrei-

bungen des Grundstücks anburch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 7. Juni 1855.

Königl. Landgericht, II. Abtheilung.

Schneider. Dietrich.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Stadtgerichts soll

den 27. October 1855

das Herrn Johann Gottlieb Eduard Haarfeldt zugehörige Hausgrundstück Nr. 46F. cat. in der Schäferstraße hier, Nr. 71 des Grund- und Hypothekenbuches des Königl. Stadtgerichts Dresden III. Abtheilung, welches am 21. Juli 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 9300 ℳ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 14. August 1855.

Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Lorenz.

Subhastation.

Das Frauen Christianen Henrietten verw. Hilliger zugehörige, auf Fol. 28 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, Haus- und Garten-Grundstück zu Kleinzschachwitz, Nr. 27 des Brand-Catasters, welches ortsgerichtlich auf 763 ℳ taxirt worden ist, soll, einer ausgeklagten Schuld halber,

den 28. August 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Reihschanke zu Kleinzschachwitz aushängenden Anschläge anburch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 15. Juni 1855.

Königl. Landgericht, II. Abth.

Schneider.

Dietrich.

Subhastation.

Das dem Schneidermeister Friedrich August Mautwitz gehörige, am Graben hierselbst unter Nr. 264 des Brand-Catasters gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche auf Fol. 229 eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 490 Thaler gewürderte Wohnhaus soll nächsten

30. October a. c.

an hiesiger Stadtgerichtsstelle unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweisung auf das unterm Rathhause allhier aushängende Subhastationspatent, welches eine nähere Beschreibung des Grundstücks und Angabe der darauf ruhenden Lasten enthält, werden Kauflustige hierdurch zum rechtzeitigen Erscheinen im Subhastationstermine eingeladen.

Radeberg, den 16. August 1855.

Das Stadtgericht.

Panzer.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht

soll das dem Begüterten Johann Gottlob Vorwerk zu Vorstadt Gablenz zugehörige, sub Nr. 783 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 1002, Folium 1382 und Folium 1445 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt eingetragene Immobiliarbesitzthum sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 8916 ℳ gewürdert worden ist, künftigen

5. September 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendig versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und gewärtig zu sein, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des betreffenden Grundstücks, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 13. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,

I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Subhastation.

Das zur Concursmasse des Strumpffactor Heinrich Gottlob Schettler zu Grüna gehörige, unter Nr. 549a. des Flurbuchs daselbst gelegene und auf Folium 125 des Grünaer Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit 7,80 Steuereinheiten belegte und ohne Rücksicht auf die zur Zeit darauf stehenden Früchte, jedoch abzüglich der darauf ruhenden Oblasten gerichtlich auf 150 Thlr. gewürderte Feldgrundstück soll nächstkünftigen

25. October 1855

unter den im Termine noch bekannt zu machenden Bestimmungen öffentlich verkauft werden.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tages zur Vormittagszeit im Landgericht hier in Person zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot behalten wird, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des letzteren und ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist den im Parterre des hiesigen Landgerichtsgebäudes und im Uhlig'schen Gasthofe zu Grüna aushängenden Anschlägen beigefügt worden.

Chemnitz, am 9. August 1855.

Das Königliche Landgericht,

I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Pomsel.

Subhastationsaufhebung.

Von dem unterzeichneten Landgerichte wird anburch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die auf den 30. dieses Monats anberaumte nothwendige Versteigerung des dem Schmiedemeister Caspar Hille allhier zugehörigen, sub Nr. 522 des Brandcatasters gelegenen, auf Fol. 909 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen Wohnhauses, nachdem der Kläger seine Befriedigung angezeigt hat, nicht stattfindet.

Chemnitz, den 17. August 1855.

Das Königl. Landgericht,

I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Scherffig.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadtgericht soll das zum Nachlasse des Tischlermeister Herrn Gottfried Heinrich Pietzsch gehörige, unter Nr. 1632 des Brandcatasters am See allhier gelegene Hausgrundstück, „das grüne Laub" genannt, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5300 ℳ gewürdert worden ist,

den 19. September 1855

freiwillig an hiesiger Stadtgerichtsstelle subhastirt werden.

Mit Hinweisung auf das im hiesigen Königl. Stadtgerichtsgebäude ausgehängte Subhastationspatent, welchem eine ungefähre Beschreibung und ein Verzeichniß der, auf dem Grundstücke haftenden Abgaben beigefügt ist, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 21. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht,

Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit in Altstadt.

Dr. **Stübel.**

Bekanntmachung.

Da in dem am 25. dies. Mon. zur nothwendigen Versteigerung der dem Zinngießermeister August Friedrich Emmrich in Olbernhau eigenthümlich zugehörigen Immobilien angestandenen Subhastations-

mine Licitanten sich nicht eingefunden haben, so ist durch gegenseitiges Compromiß des betreffenden Gläubigers und des Schuldners unter Genehmigung des Amtes die fernerweite Subhastation der Emmrich'schen Immobilien an Ort und Stelle auf

den 30. August 1855

anberaumt worden.

Erstehungslustige werden daher hiermit anderweit geladen, sich gedachten Tages vor Mittags XII Uhr in dem Emmrich'schen Wohnhause zu Olbernhau anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten, und die Erfüllung der mandatmäßigen, im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen zugesichert haben wird, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Rücksichtlich der näheren Beschreibung der Emmrich'schen Immobilien wird sich auf das bereits ausgehangene Subhastationspatent bezogen.

Zöblitz, den 30. Juli 1855.
Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.
Fritzsche.

Bekanntmachung.

Verschiedene Offiziersbekleidungs- und -ausrüstungsgegenstände, Bilder, Betten, Möbel, Wäsche, sowie einige gute Gewehre und Silberzeug sollen

den 27. August dieses Jahres

und nach Befinden an den folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im hiesigen Landgerichtsgebäude öffentlich versteigert werden.

Borna, am 31. Juli 1855.
Königl. Landgericht,
Abtheilung für streitige Rechtssachen.
Burckhardt. Zimmer.

Bekanntmachung.

Zu der von den Erben beantragten freiwilligen Versteigerung der zum Nachlasse Johann Gottfried Schumann's gehörigen, mit 25,05 Steuereinheiten belegten, von den Ortsgerichten auf 861 ℔ gewürderten Grundstücke in den Trachenbergen und Pieschener Flur von 1 Acker 11 □-Ruthen, Nr. 23 B. des Brandkatasters und Folium 22 und 70 des Trachenberger Grund- und Hypothekenbuchs, ist

der 20. Septbr. 1855

terminlich anberaumt worden.

Es werden daher diejenigen, welche diese Grundstücke zu erwerben gesonnen sind, hierdurch veranlaßt, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr im Grundstück Nr. 23 B. des Brandkatasters selbst sich persönlich einzufinden, nach dem Angeben und der Bescheinigung über Erwerb- und Zahlungsfähigkeit die Gebote zu eröffnen, und darnach gewärtig zu sein, daß die Grundstücke demjenigen, welcher bei dem Mittags 12 Uhr beginnenden Licitiren das höchste Gebot behalten und den diesfallsigen Bedingungen sich unterworfen haben wird, werden zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke, deren Oblasten und die Versteigerungsbedingungen sind aus den im hiesigen Gerichtshause und in der Ortsrichterwohnung in den Trachenbergen befindlichen Anschlägen zu ersehen.

Dresden, am 11. August 1855.
Königliches Landgericht, dritte Abtheilung.
Dr. Flemming.
Bauer.

Grundstücksversteigerung.

Die zu dem verschuldeten Nachlasse des verstorbenen Gastwirths und Hausbesitzers Johann Heinrich August Reinhardt, in Markersdorf, gehörigen Grundstücke, und zwar

a) das unter Nr. 31 des Brandversicherungscatasters für letzteren Ort gelegene, auf Folium 32 des Grund- und Hypothekenbuchs für Markersdorf eingetragene, mit 45,12 Steuereinheiten belegte und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten gerichtlich auf 503 ℔ 10 Ngr gewürderte Hausgrundstück mit Garten, und

b) das auf Nr. 54 c. des Flurbuchs erbaute, nur mit 1 □.-R. auf der Flurbuchsparcelle Nr. 56 b. mit errichtete, mit 131,13 Steuereinheiten belegte und, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, gerichtlich auf 2500 ℔ taxirte sogenannte neue Schenkhaus, welches jedoch mit einer Schenkgerechtigkeit keineswegs versehen ist,

sollen

den Neunzehnten Octbr. d. J.

an Ort und Stelle einzeln, und zwar das sogenannte neue Schenkhaus zuerst, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr im neuern Reinhardt'schen Hause zu Markersdorf zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, darauf aber, sobald es 12 Uhr Mittags geschlagen haben wird, der Versteigerung der vorgedachten Grundstücke gewärtig zu sein.

Näher sind die Subhastationsbedingungen, wie auch eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke, mit einem Verzeichnisse der darauf haftenden Oblasten aus der im Bräunig'schen Gasthofe zu Markersdorf aushängenden Bekanntmachung nebst Beilage zu ersehen.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Wechselburg, am 13. August 1855.
C. F. Schwarzenberg.

Auction.

In dem zum Nachlasse weil. des Weißwaarenfabrikanten August Louis Simon in Lengenfeld eröffneten Concurse soll das zu gedachtem Nachlasse gehörige gesammte bedeutende Lager weißer und bunter baumwollner Waaren, bestehend in Gardinen, Mousselin, Cambrick, Damast, Köper, Tapets, Jaconett, Mull, Kattun, Battist, Bettdecken, Tüchern, Gaze, Schirting, Drell und dergleichen, ferner eine Parthie weißer und bunter Leinwand, Flanell, baumwollnes Schuß- und Kettengarn, und verschiedene Comptoir-Utensilien, als Packleinwand, Packpapier und sonstige Gegenstände

am 27. August 1855

und an den darauf folgenden Tagen von Vormittags 8 bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, was für Kauflustige anburch bekannt gemacht wird.

Lengenfeld i/V., am 2. August 1855.
Das Königl. Gericht daselbst.
Zumpe.

Bekanntmachung.

In dem von der unterzeichneten Innung neu erbauten Fabrikgebäude sind noch Wasserkräfte und Räumlichkeiten zur Aufstellung und dem Betriebe von circa 3 Assortiment Spinnerei, oder einem sonstigen Gewerbsetablissement, was eine ähnliche Wasserkraft und Räumlichkeit, wie die obgedachten Maschinerien, in Anspruch nimmt, sofort zu verpachten.

Pachtlustige wollen sich deshalb persönlich oder in frankirten Briefen an die unterzeichneten Obermeister wenden, welche denselben die erforderliche Auskunft ertheilen werden.

Roßwein, d. 6. August 1855.
Die Tuchmacherinnung.
Carl Wilhelm Schneider u. Genossen,
Obermeister.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Köhm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Bekanntmachung.

Nachdem in Gemäßheit der von der Königl. Kreis-Direction für hiesige Stadt genehmigten Markt-Ordnung die Aufstellung eines neuen Marktplanes sich nothwendig gemacht hat, und dessen Einführung für den auf den 17. September a. c. und die folgenden Tage fallenden Jahrmarkt beschlossen worden ist, so bringen wir dies andurch zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß der abgeänderte Markt-Plan schon den nächsten Jahrmarkt, welcher auf den 20. August a. c. fällt, in dem Sitzungszimmer der Marktdeputation im Rathhause allhier zur Einsichtnahme ausliegt, und außerdem der allhier angestellte Marktmeister auf Erfordern die nöthige Auskunft ertheilt, hiernächst aber alle Inhaber gelöster Stellen, welche bei der Abänderung des Markt-Planes betroffen werden, und soweit dieselben über das Jahr 1865 hinaus ausgestellt worden sind, ihre Löscheine ebenfalls den bevorstehenden Markt und spätestens

bis zum 9. September a. c.

zur Cassation anher einzureichen und weiterer Beschridung sich zu gewärtigen haben.

Schlüßlich erwähnen wir noch, daß bei Abänderung des Marktplanes namentlich die Strumpfwirker, Nadler, ein Theil der Händler mit Schnittwaaren, bunter Leinewand, Band, Garn, Flanell und Hosenstoffen, die Beutler, Kammmacher und Drechsler betroffen werden.

Pirna, den 8. August 1855.

Der Stadtrath.

Pienitz.

Bekanntmachung.

Zu nächstkommendem Martini-Markt findet theilweise eine Veränderung in Aufstellung der Buden statt; es werden deßhalb alle Marktfieranten, welche hier Stände gelöst haben, aufgefordert, ihre Standzettel bis spätestens

den 15. September d. J.

an den Stadtrath abzugeben oder portofrei einzusenden.

Mügeln, am 18. August 1855.

Der Stadtrath.

Schurig, Bürgermeister.

Steckbrief.

Der bereits wegen Diebstahls mit Arbeitshausstrafe belegte, unten signalisirte

Heinrich Eduard Großmann
aus Oberlichtenau

ist der Verübung eines Betrugs verdächtig geworden.

Da nun derselbe in Oberburkau, wohin er einen Reisepaß erhalten, nicht anzutreffen, überhaupt sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden alle Polizei- und Kriminalbehörden ersucht, auf den gedachten Großmann aufmerksam zu sein und ihn im Betretungsfalle verhaften und anher transportiren zu lassen.

Kamenz, den 17. August 1855.

Das Königl. Justizamt.

Hensel.

Signalement Großmann's.

Größe: 68¼ Zoll,
Statur: mittel, untersetzt,
Gesichtsform: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare } braun,
Augen }
Augenbrauen: schwarzbraun,
Bart: braun,
Nase: stark,
Mund: gewöhnlich,
Stirn: niedrig,
Kinn: oval,
Zähne: gut,
Besondere Kennzeichen: fehlen.

Steckbrief.

Am 4. dieses Monats Früh zwischen 3 und 4 Uhr sind aus einer Schankwirthschaft zu Cölln bei Meißen mittelst Einsteigens

1) ein weißleinenes Schnupftuch mit „P. P. 4." roth gezeichnet,
2) eine viereckige genarbte weiße Glasflasche mit ungefähr ½ Kanne Arrak,
3) eine dergleichen Glasflasche mit 1 Kanne Kümmelbranntwein,
4) eine gewöhnliche grüne Weinbouteille mit sog. Schiller-Wein,
5) drei Bouteillen mit blankem Meißner Wein,
6) ungefähr 1 Schock Kuhkäse,
7) ein angeschnittenes sechspfündiges Brod,
8) mehre Brodstücken, zusammen etwa 3 Pfd. betragend,
9) sechs bis acht Stückchen kalter Kuchen,
10) ¼ Pfd. Korinthen,
11) eine Düte mit ½ Pfd. klarem Zucker,
12) ungefähr 50 Stück Cigarren,
13) eine kleine Parthie geriebenes Brod und
14) eine Schinkenschwarte

gestohlen, ferner ist am 5. dieses Monats zwischen 10 und 11 Uhr in die Kirche zu Großdobritz einzubrechen versucht worden.

Wenn sich nun in Folge der angestellten Erörterungen als gewiß herausgestellt hat, daß obgedachter Diebstahl und Diebstahlsversuch von den am 29. vorigen Monats aus dem Arbeitshaus zu Zwickau entsprungenen und vom dortigen Königl. Landgericht unterm 30. vorigen Monats steckbrieflich verfolgten vier Sträflingen

Johann Gottlob Rieße aus Großdobritz,
Franz Kunze aus Horsdorf bei Dessau,
Gustav Adolph Voigt aus Markneukirchen
und
Philipp Köblitz aus Oberwiera bei Waldenburg

verübt worden ist, so wird solches mit Bezugnahme auf den vom Königl. Landgericht zu Zwickau bereits hinter dieselben erlassenen Steckbrief (vergl. zweite Beilage zu Nr. 180 der diesjähr. Leipziger Zeitung) hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und werden die Polizeibehörden ersucht, die genannten entwichenen Sträflinge nach deren Ergreifung mittelst sichern Schubtransports, dafern sie sich nicht anderswo eines späteren Verbrechens schuldig gemacht und dort zur Untersuchung zu ziehen sein sollten, anher abzuliefern.

Kreisamt Meißen, den 17. August 1855.

Für den Beamten:
Drößler, Actuar.
Meinert.

Steckbrief.

Alle Gerichts- und Polizeibehörden ersucht man ergebenst, auf den der Desertion dringend verdächtigen Jäger 4. Comp. 1. Jägerbat. Karl August Zieger zu fahnden und denselben im Betretungsfalle an die nächste Garnison, zum Transport hierher, abliefern zu lassen.

Leipzig, am 17. August 1855.

Kriegsgericht der Jägerbrigade.

Schuster, Auditeur.

von Egidy.

Signalement.

Zieger ist aus Schleußig bei Leipzig gebürtig, 22⅓ Jahr alt, lutherischen Glaubens, Schlosser von Gewerbe, 67½ Zoll groß, hat dunkle Haare, ovale Stirn, blonde Augenbrauen, graue Augen, proportionirte Nase und Mund, gesunde Zähne, gewöhnliches Kinn, gesunde Gesichtsfarbe, keinen Bart und keine besonderen Kennzeichen.

Bekleidet war Zieger mit dunkelgrünem Waffenrock, schwarzgrauen Tuchpantalons mit rothem Vorstoß, Militairmütze, Seitengewehr mit Scheide, Leibriemen mit messingenem Schloß, schwarzer Halsbinde und rindsledernen Stiefeln.

Steckbrief.

Der Weber Friedrich Herrmann Seibel von Treuen hat sich von hier schon

seit längerer Zeit entfernt, und treibt sich legitimationslos und vagirend umher.

Die Polizeibehörden und Gensdarmerie werden daher hierdurch ersucht, auf Seideln zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher schieben zu lassen.

Treuen, den 14. August 1855.

Das Königl. Gericht.

Barthol.

Signalement.

Alter: 20 Jahre, Größe: kurz, Haare: dunkelbraun, Stirn: breit, Augenbrauen: blond, Augen: graublau, Nase: lang und stark, Mund: gewöhnlich, Bart: —, Kinn: spitzig, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Zeichen: eine Warze am Kinn.

Steckbriefserneuerung.

Zur Vervollständigung des unter dem 15. dies. Mts. hinter dem Webergesellen und Correctionär Heinich aus Oederan erlassenen Steckbriefes wird nachstehend ein neuerdings anher mitgetheiltes genaueres Signalement desselben bekannt gemacht. Dabei bemerkt man, daß der von Heinich verwundete Aufseher List an dieser Verwundung gestorben und deshalb an Habhaftwerdung Heinich's um so dringender gelegen ist. Indem man daher alle Criminal- und Polizeibehörden, insbesondere aber die Gendarmerie, um Mitwirkung hierzu nochmals ersucht, hat man noch zu erwähnen, daß Heinich, welcher sich ein sehr unschuldiges und unverdächtiges Ansehen zu geben im Stande sein soll, bei dem Mangel aller Existenzmittel jedenfalls zu betteln gezwungen ist und seinen Weg zunächst nach der Gegend von Frankenberg genommen zu haben scheint.

Haynichen, den 17. August 1855.

Königliches Gericht daselbst.

Pernitzsch.

Signalement:

Familienname: Heinich,
Vorname: Johann Carl Heinrich,
Alter: 43 Jahr,
Geburtsort } Oederan,
Wohnort }
Religion: evangelisch,
Stand und Gewerbe: Webergeselle,
Gestalt: schlank,
Gesichtsbildung: vollkommen,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haupthaare: dunkelbraun,
Bart: desgleichen,
Stirn: frei,
Nase: kolbig,
Augen: graublau,
Augenbrauen: blond,
Mund: gewöhnlich,
Zähne: mangelhaft,
Kinn: rund,
Betragen: ruhig.
Besondere Zeichen: fehlen.

Steckbriefserneuerung.

Da der unterm 26. April und 15. Mai d. Js. steckbrieflich verfolgte Dienstknecht, welcher sich fälschlich August Dietrich aus Spremberg genannt, dessen wahrer Name aber hier noch unbekannt ist (vergl. Extrabeilage zu Nr. 101 und II. Beilage zu Nr. 117 der Leipziger Zeitung und meißnische Kreisblätter Nr. 18 und Nr. 21), noch nicht erlangt worden; so wird dieser Steckbrief mit dem Bemerken erneuert, daß der Verfolgte sich vielleicht im Besitze eines für Friedrich Traugott Ziegenhals aus Oberstößwitz ausgestellten Heimathsscheins befindet.

Königl. Kreisamt Meißen, den 16. August 1855.

Für den Beamten:

Drößler, Actuar.

Steckbriefserledigung.

Nachdem der ehemalige Bäckergeselle Friedrich Wilhelm Liebe von hier erlangt und hier eingeliefert worden, so erledigt sich der von uns am 10. l. Mts. hinter demselben erlassene Steckbrief.

Chemnitz, am 18. August 1855.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

Geier, Stadtrath.

Steckbriefserledigung.

Der Strumpfwirkergeselle Carl Gotthilf Lässig aus Niederzwönitz ist wieder ergriffen worden, weshalb der hinter denselben erlassene Steckbrief in der 2. Beilage zu Nr. 184 der Leipziger Zeitung und die Bekanntmachung in Nr. 188 derselben Zeitung sich erledigen.

Justiz-Amt Stollberg, am 17. Aug. 1855. **Hedenus.**

Steckbriefserledigung.

Nachdem Christiane Juliane Hoyer aus Lößnitz am 14. dies. Mts. in Moosheim aufgegriffen worden ist, so hat sich der hinter dieselbe unter dem 13. dies. Mon. erlassene Steckbrief erledigt.

Freiberg, den 17. August 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Verwaltungssachen.

Schwedler. Leißring.

Steckbriefserledigung.

Durch den vom Königl. Gericht zu Roßwein heute erfolgten Anhertransport des vormal. Candidat der Theologie Franz Eduard Steinert von hier erledigt sich der von uns am 31. vor. Mts. erlassene Steckbrief.

Oschatz, am 18. August 1855.

Der Stadtrath.

Heinrich Gottlieb Fehre,
Rathmann.

Bekanntmachung.

Der Verpflegte hiesiger Anstalt, der geisteskranke Bauerssohn, Johann Gottlieb Ackermann aus Blankenhain bei Crimmitzschau, hat sich am 3. August d. J. heimlicher Weise aus hiesiger Anstalt entfernt, ohne daß es bis jetzt hat gelingen wollen, seine Wiedererlangung zu bewerkstelligen. Es werden deshalb alle Polizeibehörden ersucht, genannten Ackermann, welcher sub A. näher signalisirt ist, im Betretungsfalle festhalten und dießfallsige Mittheilung behufs seiner Abholung ehebaldigst anher gelangen zu lassen.

Königl. Landes-Versorganstalt Colditz, am 14. August 1855.

Die Direction.

A.

Beschreibung Ackermann's.

Alter: 33 Jahre,
Statur: untersetzt,
Größe: 69 Zoll,
Gesichtsform: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: blond,
Stirn: gewöhnlich,
Augenbrauen: braun,
Augen: blau,
Nase: stumpf,
Mund: gewöhnlich,
Zähne: vollständig,
Kinn: rund,
Benehmen: gutmüthig.

Die Wäsche und Kleidungsstücke, welche er bei seiner Entweichung an sich trug, sind sämmtlich mit Nr. 259 schwarz gestempelt; außerdem war die grauleinene Arbeitsschürze, mit welcher er noch bekleidet war, mit Nr. 17 signirt.

Die Kleidungs- und Wäschstücke bestanden in

1 Jacke von dunkelblauem Tuche,
1 Weste von schwarzem Tuch,
1 Pr. Beinkleidern von graumelirtem Sommerzeug,
1 schwarzen Tuchmütze,
1 Pr. Halbstiefeln von Rindsleder,
1 halben bunten Halstuch,
1 leinenen Hemde,
1 Pr. baumwollenen Socken,
1 Pr. grauleinenen Unterbeinkleidern,
1 grauleinenen Arbeitsschürze.

Bekanntmachung.

Der unten sub A. näher beschriebene Schiffmann Johann Ehregott Kegel aus Copitz wird seit dem 12. dieses Monats früh vermißt und ist wahrscheinlich in der Nacht vom 11. zum 12. dieses Monats bei hiesiger Stadt in das Elbwasser gefallen und verunglückt.

Indem dies hiermit bekannt gemacht wird, werden zugleich alle Polizeibehörden, sowie sonst Jedermann ersucht, etwaige auf

das Vermissen Kegel's bezügliche Wissenschaft, wie nach Befinden die Acten über die etwaige Auffindung des Leichnams desselben schleunigst anher mitzutheilen.

Pirna, am 15. August 1855.

Des Königlichen Landgerichts Abtheilung für Polizei und Verwaltung.

Schmalz.

A.

Beschreibung Kegel's:

Kegel ist 40 Jahre alt, von mittler Größe, hat braune Haare, blaue Augen und war mit einem Oberrock von grauem, englischen Leder, ein Paar Beinkleidern von gleichem Stoffe, einer grünen Tuchweste, einem Hemde von blauer Leinwand, blauwollenen Strümpfen und einem blau und weiß gestreiften Halstuch bekleidet.

Er hat ein Paar Lederschuhe getragen und soll in einem länglichen, von grauem Zwirn gestrickten Geldbeutel eine Baarschaft von 8 bis 10 ℛ Silbergeld bei sich geführt haben.

Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der Leichnam des nachstehend beschriebenen, hier unbekannten Mannes bei Niedermuschütz aus dem Elbstrom gezogen worden.

Es wird daher gebeten, solche Mittheilungen, welche die Identität der Person herzustellen geeignet sein möchten, baldmöglichst anher gelangen zu lassen.

Kreisamt Meißen, am 16. August 1855.

In Abwesenheit des Beamten:

Drößler.

Beschreibung des Leichnams.

Der Entseelte war mittler Statur und ungefähr 68 Zoll lang, von kräftigem Körperbau, hatte dunkelbraunes Haupthaar, vollständige und sehr gute Zähne und mochte bereits gegen ein Vierteljahr im Wasser gelegen haben, weshalb Augen und Gesichtszüge nicht mehr zu erkennen waren; nach der Körper-Constitution zu schließen, dürfte er zwischen 20 und 30 Jahre alt geworden sein.

Bekleidet war der Leichnam mit einer gewirkten blauwollenen Jacke, mit Pantalons von blau und braungestreiftem Gurt, grauer Zeugweste, rindsledernen neubesohlten und neubefleckten Halbstiefeln mit Eisen auf den Absätzen und Zwecken auf den Sohlen, gewirkten Unterhosen, braunledernen Hosenträgern, grau und blau gestreiftem halbseidenen Halstuch, grauen wollenen Socken, einem weißleinenen Hemde mit „J. P. H." roth gezeichnet und einer blauen Leinwandschürze.

Bekanntmachung.

In einer hier anhängigen Untersuchung macht sich die Abhörung der vormals zu Pappritz bei Pillnitz, nachher zu Halsbrücke bei Freiberg, wohnhaften Henrietten Wilhelminen Klotzsche geb. Lehmann, nothwendig.

Da deren gegenwärtiger Aufenthaltsort hier nicht hat ermittelt werden können, so wird dieselbe hierdurch öffentlich aufgefordert, sich baldigst an hiesiger Amtsstelle zu sistiren, und ergeht an die Wohnortsbehörde der Klotzsche sowie sonst an Jedermann das Ersuchen, selbige auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Justizamt Leisnig, den 18. August 1855.

Philipp.

Bekanntmachung.

In einer bei dem unterzeichneten Justizamte anhängigen Untersuchung sind die Eigenthümer der nachstehend unter A. verzeichneten Gegenstände, welche eine gewisse Maria Noack aus Nackel in den Jahren 1850, 1851 und 1852, insbesondere aber in der Zeit von Michaelis 1851 bis Johannis 1852 in der Umgegend von Budissin, Bischofswerda, Kamenz und Königswartha an verschiedenen Orten gestohlen hat, bis jetzt nicht auszumitteln gewesen. Im Interesse der Untersuchung und zum Zwecke der Rückgabe der Sachen an die betreffenden Eigenthümer werden dieselben andurch aufgefordert, sich binnen sechs Wochen an hiesiger Amtsstelle anzumelden, widrigenfalls über die Sachen den Rechten gemäß wird verfügt werden.

Kamenz, den 17. August 1855.

Das Königl. Justizamt.

Hensel.

A.

- Vier verschiedene Frauenjäckchen von Zeug,
- eine braunwollene gewirkte Jacke,
- ein roth- und schwarzkarrirter Bettüberzug,
- sieben und zwanzig verschiedene Kopf-, Hals- und Schnupftücher, größtentheils bunt und von Baumwolle, darunter jedoch auch einige wollene,
- neun Frauen- und Kinderröcke, wovon fünf von Wolle, vier von Zeug,
- drei blaue Schürzen,
- ein altes Frauenhemd,
- fünf Stück weißleinene Frauenkittelchen,
- zwei Paar grauwollene Fausthandschuhe,
- acht Paar, theils wollene, theils baumwollene Strümpfe, wovon einige blau, die andern weiß sind,
- eine rothwollene gestrickte Haube,
- fünf Paar Lederschuhe,
- verschiedene andere, ziemlich werthlose Gegenstände.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Einer erst jetzt bei uns erstatteten Anzeige zufolge sind im Mai oder Juni dss. Js. die nachstehend sub D verzeichneten Werthpapiere, Gelder und Pretiosen aus einer hiesigen Privatwohnung gestohlen worden.

Wir fordern Jedermann, welcher über den Diebstahl oder den Verbleib der gestohlnen Effecten, eventuell über den Verkauf der Werthpapiere, Auskunft geben kann, zur ungesäumten Anzeige bei uns auf und warnen zugleich vor deren Verheimlichung.

Leipzig, den 17. August 1855.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.

Hoffmann.

Nietzsche.

D

Verzeichniß.

- 2 Stück erbländische Pfandbriefe Litt. A. No. 327 und 328 à 500 ℛ à 3½ %,
- 1 Stück dergl. Lausitzer Pfandbrief 4 % Litt. B. Serie III. No. 101 à 100 ℛ,
- 1 Landrentenbrief Litt. B. No. 3784 à 500 ℛ,
- 2 Stück dergl. Litt. C. No. 267 und 268 à 100 ℛ,
- der Talon nebst 1 Coupon zu dem Leipziger Stadtschuldscheine Litt. F. No. 1045 à 25 ℛ,
- 1 Leipziger Stadtobligation Litt. E. No. 930 à 50 ℛ,
- 1 dergl. Litt. F. No. 530 à 25 ℛ,
- mindestens 60 ℛ in 20ℛ-Banknoten und Cassenbillets,
- mindestens 20 ℛ in verschiedenen Cassenbillets,
- mindestens 20 ℛ in österreichischen Guldenscheinen, darunter 3 Zehnguldennoten,
- mindestens 15 Thalerstücke,
- mindestens 6 Doppelthaler,
- mindestens 50 ℛ in verschiedenem Silbergelde,
- ein goldenes Medaillon in Form eines Herzens,
- ein goldener Damenring mit rubin balais, Perlen und Türkisen besetzt,
- ein dergl. mit Diamanten besetzt,
- ein goldner Ring mit Rosetten,
- ein Ring mit Brillanten,
- ein Paar Ohrringe mit Rosetten,
- ein Halsschmuck mit Rosetten,
- ein Ring mit 2 Rosetten und 2 Smaragden,
- ein silberner Ankerstrickhaken,
- ein einzelnes Ohrgehänge von Corallen,
- ein Ring mit weißem Steine,
- ein goldner Ring,
- ein kleiner Ring,
- ein Herz von Glasfluß mit Goldbeschlag,
- eine goldene Busennadel in Form einer Pistole mit Granaten,
- ein goldener Ring mit 4 Brillanten, der 5te fehlt,
- zwei goldene Granatringe,
- 1 dergl. mit weißem Steine,
- 1 dergl. mit diversen Steinen,
- 1 dergl. mit blauer Emaille,
- 1 goldner Ring mit Perlen,

1 goldenes Schlößchen mit Brillant,
1 silberne Nadelbüchse mit Perlemutter und Granateinlage,
1 silberner Tuchhalter mit Granaten,
1 Perlenmutterkästchen mit Silber ausgelegt und vergoldet,
1 goldener Ring mit Rosetten in Form einer Rose, in der Mitte ein großer Brillant,
2 silberne Eßlöffel,
1 silberne Zuckerzange,
1 silberne Fischkelle,
2 Stück silberne Leuchter.

Bekanntmachung.

Am 27. vorigen Monats in der 8. Abendstunde ist dem Gutsbesitzer Johann Carl Gottlob Görditz in Erlau in der Schenkstube des Kühnrich'schen Gasthofes allda eine Brieftasche, von schwarzem Leder, noch gut gehalten und mit dreifacher Klappe versehen, wahrscheinlich aus der Rocktasche, entwendet worden.

In ihr befanden sich
eine 10thälerige Braunschweigische Banknote,
ein 5thäleriger Oberlausitzer Bankschein
und eine größere Partthie verschiedener Einthalerscheine,
im Gesammtbetrag von circa 50 ℛ;
ferner
eine auf das Jahr 1855 gültige Paßkarte und
ein Gewerbschein,
beide auf den Namen des Inhabers ausgestellt.

Bei dem gänzlichen Mangel irgend welcher Indicien wird der Vorfall zu Wiedererlangung des Abhandengekommenen, eventuell Ermittelung des Diebes hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Mittweida, den 17. August 1855.
Das Königliche Landgericht,
Abtheilung I.
Edelmann.
Weibauer.

Bekanntmachung.

In der letztverwichenen Nacht, kurz nach 12 Uhr sind in das Gehöfte des Gärtner Johann Gottlieb Börnert zu Niederlichtenau drei unbekannte Männer, wahrscheinlich in der Absicht zu stehlen, eingedrungen und es hat Börnert, welcher dies bemerkt und sein Haus durch eine Hinterthür verlassen hat, den Einen derselben im Entweichen ergriffen und überwältigt, hat jedoch während des Ringens mit ihm von einem Zweiten mehrere Stiche ins Genick bekommen und in Folge davon den von ihm Festgehaltenen losgelassen, worauf alle Drei die Flucht ergriffen haben und entkommen sind.

Eine nähere Beschreibung der Verbrecher ist nicht zu erlangen gewesen und es hat Börnert über den, welcher von ihm ergriffen worden ist, nur anzugeben vermocht, daß er von mittler Statur und mit einem dunklen, anscheinend schwarzen Rocke und dergleichen Beinkleidern, sowie einer weißgrundigen Weste bekleidet gewesen.

Hiernächst sind in derselben Nacht in der Zeit von ½2 bis 4 Uhr aus einem Gewölbe des oberen Gasthofes zu Ebersdorf mittelst gewaltthätigen Einbruchs folgende Gegenstände:
13 sechspfündige Bäckerbrode,
ein halber Vierteleimer Magenliqueur (ein grüner süßer Branntwein),
ein Vierteleimer sogen. Sebastopol (ein rother süßer Liqueur),
sammt Fäßchen und daran befindlichen zinnernen Hähnen,
zwei steinerne Flaschen zu 6 und beziehendlich 4 Kannen,
3 oder 4 gläserne gelbe Weinflaschen und
eine steingutene, vier Portionen haltende Kaffeekanne mit einem vermittelst weißen Bändchens daran befestigten Deckel
spurlos entwendet, die beiden Branntweinfäßchen jedoch am heutigen Morgen hinter dem Gartenzaune des Gasthofes inzwischen ohne die Hähne aufgefunden und wiedererlangt worden.

Es werden diese Vorfälle mit dem an alle Criminal- und Pozeibehörden so wie Jedermann gerichteten Ersuchen, zur Ermittelung der Verbrecher und Wiedererlangung des gestohlenen Gutes thätigst mitzuwirken, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankenberg, am 17. August 1855.
Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
In Stellvertretung:
Dürigen, Act.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom gestrigen zum heutigen Tage aus dem Erdgeschosse des dem Kaufmann Julius Herrmann Mehnert allhier gehörigen Hauses mittelst Einbruchs die nachverzeichneten Gelder und Effecten spurlos entwendet worden.

Behufs Ermittelung der Urheberschaft des Diebstahls und Wiedererlangung des Gestohlenen wird solches hierdurch mit dem Bemerken zu öffentlicher Kenntniß gebracht, daß zu dem Diebstahle eine nicht in das Haus gehörige Leiter benutzt, aber von den Dieben wahrscheinlich in der Eile zurückgelassen worden ist.

Nossen, den 17. August 1855.
Königliches Justiz-Amt allda.
Canzler.
von Koppenfels.

Verzeichniß des Entwendeten.

1) Eine Summe von ohngefähr 20 ℛ baares Geld, darunter 2 harte Thaler, ein Zweithalerstück und ein wahrscheinlich Dessauisches Cassenbillet,
2) eine kleine silberne Cylinderuhr mit emaillirtem Zifferblatte, römischen Zahlen, goldenen Zeigern, in vergoldeter Messing-Cuvette, in vier Rubinen gehend. Inwendig rechts im Gehäuse befindet sich die Nummer 12819. HL.
3) Eine kurze goldene Kette. Die Glieder in gedrückter Bohnenform sind verbunden durch kleine Ringe, welche, mit Ausnahme eines messingenen, von Gold sind.
4) Ein Paar kalbslederne bereits vorgeschuhte, an den Sohlen defecte Männerstiefeln,
5) ein Stück Hosenzeug, schwarzer Hosengurt mit blauen Streifen, 9/8 Ellen breit, 40 Ellen haltend,
6) ein Vierteldutzend baumwollene Schnupftücher, rother Grund, mit gelben geflammten Carreés,
7) eine grünwollene gewirkte neue Unterziehjacke,
8) eine Champagnerflasche mit Kümmel, mit der gedruckten Etikette: „Kümmel" versehen,
9) ein deutscher mittelgroßer Schlüssel, einfacher Construction,
10) ein neuer schwarzer Tuchrock mit weiten Aermeln und großen Aufschlägen, der Rock selbst mit schwarzem englischen Leder, die Aermel hinten mit gelbem Glanz, vorn mit grauer Seide gefüttert.

Bekanntmachung.

Im Besitze einer hier in Haft befindlich gewesenen Person haben sich zwei geaichte eiserne Gewichte zu beziehendlich 6 und 2 Pfund, sowie ein zu einem Stubenthürschlosse gehöriger messingner Drücker gefunden.

Da sich der Besitzer über den Erwerb dieser Gegenstände nicht genügend auszuweisen vermocht hat, so wird solches zu Ermittelung des etwaigen rechtmäßigen Eigenthümers andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Justiz-Amt Stollberg, den 16. August 1855.
Hedenus. Jahn.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Mähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 197 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 21. August 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin,** 18. August. Heute Abend um 7 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Erdmannsdorf hier ein und begaben Sich sogleich mittelst der Verbindungsbahn nach dem Potsdamer Bahnhofe und von da nach Potsdam. — Der Herr Ministerpräsident, welcher sich gestern Abend nach Bunzlau begeben hatte, um dort Se. Majestät den König zu erwarten, traf im Gefolge Allerhöchstdesselben heute Abend wieder hier ein. — Zu dem bevorstehenden Manöver sind heute bereits mehrere Stäbe und Truppentheile hier eingerückt. Die Truppen werden, dem Vernehmen nach, sich am 25. dieses Monats außerhalb Berlin in Cantonnirungen begeben, und am 1. September kehren dieselben, mit Ausnahme einiger Truppentheile, hierher zurück. Das Corpsmanöver soll am Mittwoch den 22. d. Mts. und die große Parade am 24. d. Mts. stattfinden, worauf die Feldmanöver bis zum 1. k. Mts. hin folgen werden.

Aus **Erdmannsdorf,** 17. August, meldet die Br. Ztg.: Bei den eingelaufenen ungünstigen Nachrichten über die Witterungs- und Gesundheitsverhältnisse in Potsdam war es zweifelhaft geworden, ob Se. Majestät der König nicht noch längere Zeit das hiesige Thal mit Allerhöchstseiner Gegenwart beglücken würde, und hat erst die gestern erfolgte Ankunft des Herrn Generalstabsarztes Dr. Grimm in dieser Beziehung eine feste Entscheidung gebracht, wonach die Abreise bis morgen früh 8 Uhr bestimmt bleibt; in Bunzlau wird das Diner eingenommen werden. Für heute Abend steht dem Männergesangvereine der hiesigen Fabrik noch die Ehre bevor, Sr. Majestät ein Abschiedsständchen bringen zu dürfen.

* **Berlin,** 19. August. Die früher erwähnte neueste österreichische Circulardepesche ist, wie sich jetzt bestätigt, auch zur Kenntniß des diesseitigen Cabinets gebracht worden und hat von hier aus ihre Beantwortung bereits erhalten. Soviel nachträglich noch über den Inhalt des österreichischen Actenstücks verlautet, spricht Graf Buol darin zunächst seine Genugthuung über die in formeller Hinsicht am Bunde gewonnene Einigkeit aus und hebt hervor, daß dies Ergebniß namentlich auch den von Seiten Österreichs bethätigten föderativen Gesinnungen zu verdanken bleibe. Die Frage, ob der Kaiserstaat nun auch durch den Inhalt des Bundesbeschlusses vom 26. Juli sich vollständig befriedigt fühle, wird verneint. Im weitern Verlaufe der Darlegung heißt es, die Absicht des Wiener Cabinets bei seinen letzten Vorlagen sei dahin gegangen, den Bund zur förmlichen Annahme der vier Garantiepunkte zu bewegen. Man habe um so mehr auf die Erfüllung dieses Wunsches gehofft, als der Bundestag bereits im December v. J. die vier Punkte ausdrücklich als eine geeignete Friedensgrundlage anerkannt habe. Dazu komme, daß auch bei den Verhandlungen zwischen den deutschen Regierungen wiederholt auf die gewichtige Bedeutung einer compacten Einigung des Gesammtbundes für ein festes Programm hingewiesen worden sei. Wenn aber jemals, so habe sich gerade jetzt die rechte Gelegenheit geboten, durch einmüthigen Anschluß an die von Wien aus verfolgte Politik dem Bunde zwischen den mit einander streitenden Interessen eine Ausschlag gebende Stellung zu verschaffen. Allen Anzeichen nach werden die Darlegungen der österreichischen Depesche in dem Verhalten Preußens keine wesentliche Veränderung herbeiführen, indem man hier von den Vorzügen der seitherigen Politik überzeugt ist und dem ganzen Programm der vier Punkte auf so lange keinen politischen Werth beizulegen vermag, als von Seiten der Westmächte noch jede Bürgschaft dafür fehlt, daß man diese Friedensgrundlage unwandelbar festhalten und sich mit einer gemäßigten Interpretation derselben begnügen werde.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Hr. v. Kleist-Retzow, ist am Rheine von Berlin wieder eingetroffen.

Während der, dem „C. B." zufolge, bis Ende September dauernden Abwesenheit des französischen Gesandten, Marquis de Moustier, werden die Geschäfte der Gesandtschaft durch Herrn v. Malacrète, den ersten Legationssecretär, versehen werden.

Der heutige St.-A. publicirt bereits die Concessions- und Bestätigungsurkunde vom 26. Juli 1855 — betreffend die Anlage einer Eisenbahn von Deutz nach Gießen, mit einer Zweigbahn von Betzdorf nach Siegen, sowie einer festen Rheinbrücke zwischen Köln u. Deutz, von Seiten der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft. Nach dem Erscheinen der Mohl'schen Denkschrift gegen den Bau einer festen Brücke über den Rhein bei Köln ist von der preußischen Regierung, als Antwort auf den Protest einiger deutschen Regierungen gegen diesen Brückenbau, eine Gegenschrift ausgearbeitet worden, welche geeignet ist, die Behauptungen der Mohl'schen Denkschrift als unhaltbar darzustellen. Die Gegenschrift ist vor einiger Zeit bereits abgesandt worden.

Das k. Handelsministerium hat nach dem C.-B. die Anträge von Handelskammern, „die zollfreie Einfuhr von Schlachtvieh zu gewähren," dahin beschieden, daß von oldenburgischem und hannoverschem Vieh gar keine Zölle mehr, von dem aus Oesterreich kommenden aber ein so geringer Zoll erhoben werde, daß er die Einfuhr nicht erschwere. Die freie Einfuhr von Vieh aus Polen erscheine allerdings von höchstem Einflusse. Da aber die russische Regierung bekannter Weise die Ausfuhr von Rind- und Schafvieh verboten habe, so würde die Aufhebung des Zolls ohne Erfolg bleiben.

Als ein Beweis für das gänzliche Darniederliegen der gewerblichen Thätigkeit in den Kreisen Hinterpommerns ist die amtlich constatirte Thatsache anzusehen, daß zur Bildung der Kreisprüfungscommissionen für Handwerker in mehreren jener Kreise nicht einmal die erforderliche Anzahl selbstständiger Gewerbtreibender vorhanden ist. Die Regierung hat sich jetzt genöthigt gesehen, mehrere dieser Kreise zu einem Prüfungsbezirke zu vereinigen.

Am 16. wurde in Charlottenburg die neuerbaute katholische Kapelle und das Schulhaus durch den Propst Pelldram feierlich eingeweiht.

Am 16. August wurde von Ehrenbreitstein der D. med.

Neuhaus, welcher wegen Theilnahme an dem badischen Aufstande zu einer Festungsstrafe von 10 Jahren verurtheilt war, nach siebenjähriger Haft entlassen, und zwar unter der Bedingung, nach Amerika auszuwandern, welche derselbe auch eingegangen ist.

Bayern. **München**, 17. August. Die N. M. Ztg. bespricht die neuerdings geschehenen vorbereitenden Schritte zur Reorganisation der bayerischen Adelscorporationen und bemerkt hierbei u. A.: „Die Zeiten, wo der Adel mit den Fürsten concurrirte, wo sich seine Machtvollkommenheit von der fürstlichen häufig mehr nur quantitativ als qualitativ unterschied, sind längst vorüber. Das ganze moderne Staatsleben, eine der köstlichsten Früchte unserer gesammten Culturentwickelung, müßte zertrümmert, das öffentliche Rechtsbewußtsein der Nationen müßte geradezu auf den Kopf gestellt werden, wenn Adelscorporationen wieder wie im Mittelalter Acte der Staatsgewalt als Acte ihrer privatrechtlichen Machtvollkommenheit üben wollten. Kein Vernünftiger wird also daran denken, dem Adel seine alten staatlichen Standesvorrechte neu gewinnen zu wollen. Dagegen ist es andererseits unleugbar, daß der grundbesitzende Adel sich durch zwei Eigenschaften charakterisirt, die ihn befähigen, eine eigenthümliche sociale Rolle zu spielen. Dadurch, daß sich bei ihm das historische Familienbewußtsein verbindet mit dem festen Besitz eines geschlossenen Erbgutes, erscheint er vor allen Ständen berufen, an der Spitze der conservativen Mächte des Staates zu stehen. Dieser Beruf, wie die socialen Eigenthümlichkeiten, welche das Charakteristische des grundbesitzenden Adels bedingen, sind aber in der neueren Zeit vielfach vermischt worden, und die nächste Aufgabe einer Reorganisation dieser Gesellschaftsgruppe wäre wol, sich ihrer eigenen Stellung erst wieder recht klar bewußt zu werden. Se. Maj. der König hat darum den grundbesitzenden Adel Bayerns veranlaßt, selber seine Stimmen abzugeben über die Möglichkeit einer aus der Corporation selbst hervorgehenden Verjüngung des Standes. Nicht durch Regierungsmaßregeln kann man eine Kräftigung der socialen Organismen decretiren. Sie muß hervorwachsen aus der thatkräftigen Selbsterkenntniß der einzelnen Gesellschaftsgruppen. In verschiedenen Ländern besitzt die Ritterschaft ihre besonderen Statuten; in Kurhessen und Preußen sind dergleichen erst in neuerer Zeit entworfen und von den betreffenden Staatsregierungen sanctionirt worden. So hat man denn in Bayern die hervorragenderen Mitglieder des Adels jedes Regierungsbezirks veranlaßt, sich unter sich wie auch mit dem Adel der übrigen Regierungsbezirke zu verständigen, um die gemeinsamen Wünsche und Entwürfe der Staatsregierung vorzulegen. Als besonderer Erwägung bedürftig wurden dabei von Seiten der Staatsregierung die Punkte bezeichnet: Welche Mitglieder des Adels als zur Aufnahme in die Adelscorporation befähigt, dann welche der Aufgenommenen als stimmberechtigt erachtet werden sollten? Ferner: Was als die allgemeine Aufgabe der Adelskörperschaft zu fassen sei? Hierher würden dann gerade diejenigen Bestrebungen gehören, die darauf ausgehen, den oben angedeuteten Begriff und Beruf des modernen grundbesitzenden Adels ganz zu erfüllen, als namentlich: Förderung der Gründung von Fideicommissen, Erhaltung des ungetheilten Grundbesitzes bei den Familien, möglichste Vermehrung des Grundbesitzes der genossenschaftlichen Familien; Stiftungen zur Ausbildung der Söhne der Genossenschaftsmitglieder und zur standesmäßigen Versorgung der unverheiratheten Töchter; Theilnahme an den allgemeinen Landesinteressen, wie an den Angelegenheiten der Gemeinden und des Bezirkes der einzelnen Mitglieder im Sinne eines echten Conservatismus."

Am 16. fand die bereits erwähnte (Nr. 190) Erinnerungsfeier auf dem Schlachtfelde von Gamelsdorf statt.

Hannover. **Hannover**, 18. August. Se. Majestät der König hat das Patronat über den Freimaurerorden für das ganze Königreich übernommen, und auf seinen Wunsch sind die beiden Söhne Allerhöchstseines Stiefbruders, des Prinzen von Solms, in jenen Orden aufgenommen worden. (Prot. Kztg.)

Der Literat Heinrich Bode, von Hildesheim gebürtig, hier vielfach bekannt durch seine Wirksamkeit als Theater- und Kunstkritiker, Correspondent der Weserzeitung und mehrerer anderer Blätter, ständischer Referent der Zeitung für Norddeutschland 2c. 2c., ist am 13. Aug. auf der Eisenbahnstation Nordstemmen, auf Antrag der hiesigen Staatsanwaltschaft verhaftet worden. (Hann. Cour.)

Württemberg. **Stuttgart**, 17. August. Der „Staatsanz." veröffentlichte gestern das Verzeichniß der Vorlesungen, die an der Universität Tübingen im Winterhalbjahr 1855—56 gehalten werden. Der Name des Privatdocenten Dr. Büchner fehlt darin, wie es heißt, in Folge disciplinarischen Einschreitens wegen seiner Schrift „Kraft und Stoff."

Die Commission der Kammer der Standesherren hat sich gegen den neuen Branntweinsteuergesetzentwurf erklärt. — In der Kammer der Abgeordneten wurde gestern der Bericht der Finanzcommission über den Vortrag des Finanzministers vom 10. August, betreffend die Beschlüsse der Zweiten Kammer zu dem Hauptfinanzetat pro 1855/58, berathen. Hinsichtlich der Verwahrungen der Regierung wegen der Beschlüsse über die Besoldungen der Departementsminister, der geheimen Räthe und der Collegialpräsidenten, sowie der Abzüge an den Gesandtschaftskosten legte die Kammer eine Gegenverwahrung des ständischen Steuerverwilligungsrechts ein. Die jährlichen 64,150 fl. als Entschädigungen für Einkommensverluste der Kirchen- und Schuldiener durch die Ablösungen wurden verwilligt. Ebenso die Exigenzen für einen weitern Pionnieroffizier, für einen Rittmeister als Divisionsadjutanten der Reiterei und für den Brigadestab der Artillerie. Dagegen beharrte die Kammer bei ihrem früheren Beschluß, 5000 fl. jährlich an dem Ansinnen für das Arsenal zu streichen. Die 40,000 fl. für den Bau eines Pferdestalls in Ludwigsburg wurden verwilligt, jedoch um vorschußweise von den drei Millionen gedeckt zu werden, die für außerordentlichen Kriegsaufwand verwilligt wurden. Auch die 1400 fl. Functionsaufwand für den Gouverneur der Bundesfestung Ulm wurden verwilligt. Eine längere Debatte veranlaßte die Frage: ob der Reinertrag der Wirthschaftsabgaben zu 1,200,000 fl., wie die Regierung, oder zu 1,260,000 fl., wie die Commission will, angenommen werden soll.

Sächs. Herzogth. Aus Thüringen meldet die Kass. Ztg., daß die dortigen verschiedenen Regierungen ein Gesetz über den Bergbau gemeinsam haben ausarbeiten und den demnächst zusammentretenden Landesvertretungen werden vorlegen lassen. Man habe dabei besonders die österreichische und kön. sächsische Gesetzgebung zu Grunde gelegt.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 18. August. Zur Feier des heutigen Geburtsfestes des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich, das gestern Abend durch einen solennen Fackelzug der gesammten hiesigen Besatzung eingeleitet wurde, fand heute früh eine Tagreveille der sämmtlichen Musikcorps statt. Nach 9 Uhr begaben sich die österreichischen Truppen aller Waffengattungen nach dem Grindbrunnen, wo um 10 Uhr ein feierlicher Feldgottesdienst abgehalten wurde, dem die Mitglieder der Bundesmilitaircommission, die Offiziercorps sämmtlicher hiesiger Besatzungstruppen sowie ein sehr zahlreiches Publicum beiwohnten. Die österreichischen Truppen gaben die bei solchen Veranlassungen üblichen dreimaligen Gewehr- und Geschützsalven. Am Nachmittage 4 Uhr aber vereinigen sich die österreichischen Offiziere in dem großen Saale des Gasthofs zum „Holländischen Hof" zu einem gemeinschaftlichen Banket, zu dem auch Deputationen der andern Offiziercorps mit den Corpscommandanten, die Mitglieder der Bundesmilitaircommission und andere ausgezeichnete Personen geladen sind. Der Trinkspruch auf das Wohl des Kaisers wird von der am Grindbrunnen aufgestellten

österreichischen Artillerie mit 36 Salven salutirt werden. Eine Beleuchtung der österreichischen Kaserne beschließt den heutigen Festtag. (F. J.)

Hamburg, 17. Aug. Es hat sich herausgestellt, daß ein vor 8 Tagen hier angehaltener nassauischer Offizier v. R. in legaler Form seinen Abschied erhalten hatte; die pecuniären Mittel zur Deckung seiner hiesigen Verpflichtungen sandte die Familie ihm nach. So entließ man denn Herrn v. R. aus der Hauptwache und brachte ihn der stellvertretende Platzadjutant an Bord des „Helgoland."

Frankreich.

Paris, 18. August. Die Hauptstadt von Frankreich ist diesen Augenblick, Nachmittags 3 Uhr, auf den Boulevards und in den angrenzenden Straßen und Plätzen so ziemlich mit ihrem festlichen Aufputz zum Empfange der Königin von Großbritannien zu Stande. Der Himmel prangt im reinsten Azur; allein die heiße Sonne hält das in Massen umherwogende Publicum nicht ab, die verschiedenen Festbauten zu betrachten, zu bekritteln und zu bewitzeln. Die allen Decorationen zum Grunde gelegte Absicht ist diesmal der Hinweis auf die Quadrupelallianz, wobei natürlich England und Frankreich die Hauptstellen angewiesen und daher die V und N, die NE und VR, sowie die dreifarbigen und britischen Fahnen in keiner Weise gespart worden sind. Dem Publicum ist es leicht gemacht mit zu flaggen; an allen Straßenecken „drapeaux français-anglais" und sogar in den Journalverkäuferbuden sind Allianzfahnen „von 3 Fr. 50 C. bis zu 6 Fr." ausgestellt, und wer vollständig sein will, findet überall Läden, wo er sich einen silbernen Halbmond auf rothem Grunde und eine weiß-roth-grüne italienische Tricolore um wenig Geld verschaffen kann. Sogar das englische Wörterbuch ist von den Parisern in Requisition gesetzt worden und nicht selten gewahrt man das Wort „welcome" in verschiedener Orthographie, auch einmal in zwei Hälften gespalten, zwischen denen ein Restaurant seine Speisekarte mit der Empfehlung: „english spoken" ausgestellt hat. Ueberhaupt begegnet man dem „english spoken" zwischen Allianzfahnen, Adlern und Leoparden u. s. w. u. s. w. so häufig, daß man zu der Annahme versucht wäre, die Pariser haben es für eine Art Gruß gehalten, wären nicht recht geschickt „Spitzen" und „Handschuhe", „Beefsteak" und „guter Wein zu 75 Centimen" und eine Menge Dinge, die sich speciell an die englischen Börsen adressiren, dazwischen eingeflochten. Um einen Begriff zu geben, wie groß die allgemeine Spannung auf den Einzug der Königin Victoria ist, diene noch das Factum, daß auf dem Boulevard Poissonière ein einziges nicht eben sehr geräumiges Stockwerk auf heute Abend für 3500 Fr. vermiethet worden ist, was es vielleicht das ganze Jahr hindurch kostet! Von Polizei wegen wird im Moniteur und in den halbamtlichen Blättern aus Anlaß des bevorstehenden Einzuges der Königin von England daran erinnert, daß es förmlich untersagt ist, den Majestäten beim Vorbeifahren Blumensträuße in den Wagen zu werfen oder ihnen Bittschriften zu überreichen, sowie auch ohne vorgängige Ermächtigung Anreden an sie zu richten. Die für die Königin Victoria bestimmten Bittschriften müssen im britischen Botschaftshôtel abgegeben werden.

Der Kaiser ist am 16. Mittags, kurz nach 1 Uhr, auf der Eisenbahn nach Boulogne abgereist. Er war von einigen Offizieren seiner Hofhaltung begleitet.

Zur Dienstleistung bei der Königin von England während der Dauer ihres Aufenthalts hat der Kaiser aus seiner Hofhaltung den Grafen von Montebello, Hrn. v. Lagrange und den Obersten Fleury, und aus der Hofhaltung der Kaiserin die Damen de Saulcy und de Labedoyère bezeichnet. — Im Weichbilde von Paris sind gestern zahlreiche Regimenter angelangt, die bei Ankunft der Königin Spalier bilden sollen. Alle Militärmusiken werden die Melodie „God save the Queen" spielen.

Der Moniteur widmet der Königin von England, die Abends gegen 7 Uhr hier sein wird, ebenfalls Worte des Willkomms: „Der Kaiser," sagt er, „hat sich nach Boulogne begeben, um daselbst seine erhabene Verbündete zu empfangen. Die Königin Victoria ist begleitet von seiner Königl. Hoh. dem Prinzen Albert, dem Prinzen von Wales und der Kronprinzessin, kk. HH. Die Anwesenheit J. Maj. der Königin Victoria in Frankreich wird für die Einwohner von Paris eine Gelegenheit sein, der mächtigen Verbündeten des Kaisers, dieser Souveränin, deren weite Staaten nicht weniger denn 200 Millionen Einwohner zählen, Gefühle der Anhänglichkeit und Ehrfurcht zu bezeugen; sie werden in dieser Beziehung die Dolmetscher der ganzen Nation sein; die Königin wird hier eine nicht minder herzliche, nicht weniger enthusiastische Aufnahme finden, als die, welche der Kaiser und die Kaiserin in London empfangen haben. Es wird sicher eine der wichtigsten Thatsachen in unserer, an großen Ereignissen so fruchtbaren Epoche sein, dieser Besuch der Königin von England in Paris unter der Regierung des Kaisers Napoleon, — diese feierliche Besiegelung einer heute durch gemeinsame Leiden und gemeinsame Siege verkitteten Allianz, welche die gegenseitigen Sympathien der Souveraine noch enger knüpfen. — Welchen glänzenderen Beweis seiner Freundschaft konnte uns England geben, als uns zugleich seine so vielgeliebte Souverainin, die alle Tugenden auf dem Throne strahlen läßt, und den jungen Prinzen anzuvertrauen, der ihr in der Regierung folgen soll. — Frankreich wird dieses loyale Vertrauen würdig zu rechtfertigen wissen. — Der der Königin von Großbritannien gewidmete Empfang wird sich auch an ihren erhabenen Gatten richten, der so innig ihrer hohen Bestimmung beigesellt ist, und sich durch die seltenen Eigenschaften seines Geistes und durch seinen edlen Charakter die Achtung und Liebe der englischen Nation zu gewinnen wußte. An der Bewegung, die sich in allen Classen kundgiebt, an den Vorbereitungen, die auf dem von den hohen Gästen zu nehmenden Wege getroffen werden, ist es leicht zu ersehen, daß die Bevölkerung die ganze Tragweite dieses großen Ereignisses begreift und sich mit Herz und Seele den Gefühlen des Kaisers für seine treue Verbündete beigesellt, sowie, daß die Ankunft der Königin von England in Paris ein Freudentag für ganz Frankreich sein wird."

Der Courier de Marseille erzählt, daß General Canrobert, obschon in sehr einfachem Civilanzug, alsbald nach seiner Landung erkannt und von da ab bis zu seiner Abreise, namentlich Seitens der Zouaven (die er bekanntlich früher commandirte), fortwährend gefeiert wurde.

Ein kaiserl. Decret vom gestrigen Datum ernennt den Divisionsgeneral Canrobert, „dem der Kaiser einen augenfälligen Beweis seiner Zufriedenheit mit den von ihm, als Oberbefehlshaber der Krimarmee, Frankreich geleisteten Diensten geben wollte", zum Senator. Der Moniteur bemerkt dazu, daß Canrobert, den nur die förmlichen Befehle des Kaisers vermocht hätten, sich von seinen Waffengefährten zu trennen, von Sr. Maj. so empfangen worden sei, wie seine seltenen Eigenschaften und großen Leistungen es verdienten. — Erst heute bringt der Moniteur die dem Departement des Cultus und des Unterrichts aus Anlaß des Napoleonstages zugetheilten Ordensverleihungen; der Cardinal Erzbischof von Tours ist zum Commandeur, der Bischof von Marseille zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Gestern füllte der Moniteur fünf Spalten mit den Namen der Militairs, denen auf den Vorschlag des Kriegsministers aus Anlaß des Napoleonstages die militairische Medaille verliehen worden ist. In einer besonderen Note holt der Moniteur nach, daß der Kaiser am 15. Aug. ebenfalls empfing: den Prinzen Napoleon; die Prinzessin Mathilde; den Prinzen Adalbert von Bayern; den Infanten von Spanien Carl Ludwig von Bourbon, Herzog

von Parma, Graf von Villafranca; sowie auch die Mitglieder der kaiserlichen Familie. Der neue Gesandte von Guatemala, Martin, und der Gesandte des Kaisers Faustin I. von Hayti, General Delva, überreichten gestern dem Kaiser ihre Creditive.

Am 15. d. empfing der Kaiser auch in öffentlicher Audienz den dänischen Viceadmiral Mourier, der von seinem Monarchen hierher geschickt ward, um dem Kaiser die Insignien des Elephantenordens zu überbringen. Wie verlautet, soll Mourier die französische Regierung zu bewegen suchen, in dem Conflicte, womit Nordamerika wegen des Sundzolles Dänemark bedroht, vermittelnd einzuschreiten.

Die drei Kriegsbataillone des 102. Infanterieregiments, die sich von Lille nach Lyon begeben, passiren Paris in drei Colonnen den 20. und den 30. August und 10. September. Sie kommen mit der Nordbahn und werden mit der Lyoner Bahn weiter befördert. Die vierte Compagnie des ersten Geniebataillons ist von Boulogne nach Marseille gestern hier mit allem Material, Pferden und Maulthieren durchpassirt. Seit jüngsten Donnerstag sollen die Dampfschiffe von Lyon nach Marseille täglich an 2000 Mann transportirt haben. Diese Truppen bilden einen Theil der 20 bis 30,000 Mann, die sich in Marseille nach dem Orient einschiffen werden und nach den Lagern von Maslak und Varna bestimmt sein sollen.

Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser beschlossen hat, einen Gesetzentwurf ausarbeiten zu lassen, wonach die Wittwen und Waisen der im Kriege gefallenen Soldaten eine lebenslängliche Pension erhalten sollen, deren Betrag, wie beabsichtigt wird, noch einmal so hoch als früher festgesetzt werden soll.

Eine telegraphische Depesche der Indépendance Belge meldet aus **Boulogne** vom 18. August: Das Wetter ist prächtig. Eine unermeßliche Menge bedeckt das Gestade. Der Hafendamm ist in seiner ganzen Länge mit Fahnen verziert; das Bahnhofgebäude ist mit Fenstern geschmückt, denen von Westminster ähnlich; vor demselben erhebt sich die Bildsäule der Civilisation mit der Devise: Welcome to France! — Heute Morgen hat der Kaiser das Lager besucht. Um Mittag langten die Truppen an und stellten sich staffelförmig am Gestade auf; die Musik auf dem Damme, bis zu dessen Ende der Unterpräfect von Boulogne vorschreitet. — Um 1½ Uhr wurde das kleine königliche Geschwader signalisirt; das Geschütz donnerte, Gewehrfeuer knatterte auf der ganzen Linie. — Um 2 Uhr lief die königliche Jacht, welche die britische Majestät an Bord hatte, in den Hafen von Boulogne ein. Die begeistertste Aufnahme ist der Königin Victoria geworden, indem sie den Fuß auf französischen Boden setzte.

Nach Paris meldete der Telegraph von **Boulogne,** 18. Aug. ½2 Uhr, daß die Königin von England so eben im dortigen Hafen angelangt, von S. M. dem Kaiser empfangen und mit größtem Jubel und freudigem Enthusiasmus von der Bevölkerung, mit Kanonendonner von der Artillerie des Hafens und den Schiffen begrüßt worden ist. Der Eisenbahnzug nach Paris setzte sich 2½ Uhr mit seinen hohen Reisenden in Bewegung.

Aus **Paris,** 19. August Morgens, wird telegraphirt: Die Königin Victoria ist gestern Abends um 7½ Uhr hier eingetroffen und mit großer Begeisterung empfangen worden. Auf dem Wege durch Paris saß die Königin Victoria und die Prinzessin im Fond und der Kaiser mit dem Prinzen Albert auf dem Rücksitze des ersten Wagens; Prinz Napoleon und die jüngeren englischen Prinzen folgten im zweiten Wagen. Die Königin dankte huldvoll für die enthusiastische Begrüßung.

Schweden und Norwegen.

Aus **Christiania,** 15. August, schreibt man: Ein norwegisches Küstendampfschiff, welches gestern Nachmittags von Trontheim hier anlangte, überbrachte, wie man erzählt, dem hiesigen englischen Generalconsul Crown ein am Bord des Meander von Archangel datirtes Schreiben des Chefs des englischen Weißenmeers-Geschwaders, Capitäns Brailli, welches die bestimmte Mittheilung enthalten soll, daß jene Flotille sich nicht mehr in diesen Gewässern halten kann und ihre Rückreise wird antreten müssen. Diese Nachricht ist nichts weniger als unglaublich. — Während des verflossenen Monats bis jetzt sind wir mit Stürmen, begleitet von dem stärksten Brüllen des Donners und Einschlagen der Blitze, so reichlich gesegnet, daß die sämmtlichen Provinzblätter, und namentlich die im nördlichsten Theile des Landes, tagtäglich zahllose Unglücksfälle an der Spitze ihrer Mittheilungen bringen. Waldbrände, die gleichfalls, trotz aller angewandten menschlichen Hilfe, bis jetzt nicht gelöscht werden konnten, sind durch das furchtbare Einschlagen der Blitze fast in allen Theilen unseres weiten Ländergebietes, sowie in Schweden, an der Tagesordnung.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. August. Das Landsthing wählte heute (Nr. 195) acht seiner Mitglieder in das Reichsgericht, das aus 16 Mitgliedern — 8 vom Höchstengericht und 8 vom Landsthing — besteht. Diese Wahl hat diesmal eine Bedeutung, da das Reichsgericht den Proceß gegen die früheren Minister Oersted, Justizminister Scheel, Graf Sponneck, Generallieutenant Hansen, Geheimerath Tillisch und Marineminister Admiral Steen-Bille zu entscheiden haben wird. Von den früheren Mitgliedern des Landsthings sind in das Reichsgericht wiedergewählt: Dispacheur A. Wessely und Amtmann Orla Lehmann. Es gehören dem Reichsgericht jetzt 3 ehemalige Minister (Orla Lehmann, Clausen und Graf Knuth) an. Die politische Farbe der diesmal Gewählten ist durchweg eine den Angeklagten ungünstigere.

Spanien.

Madrid, 16. August. Die Gaceta veröffentlicht die von Monsignor Franchi an den Minister der auswärtigen Arbeiten gerichtete Note, mit der er seine Pässe verlangte.

Amerika.

Der am 1. Juli veröffentlichte Jahresausweis über die Schuld der **Vereinigten Staaten** lautet: Anlehn von 1842, einzulösen am 31. December 1862 4,324,895 Doll. 81 C.; Anlehn von 1846, einzulösen am 12. November 1856 1,691,315 Doll. 26 C.; Anlehn von 1847, einzulösen am 1. Januar 1868 13,190,000 Doll.; Anlehn von 1848, einzulösen am 1. Juli 1864 12,041,091 Doll. 80 C.; texanische Entschädigung, einzulösen am 31. December 1864 4,096,000 Doll.; dito, noch nicht ausgegeben, dito dito 5,000,000 Doll.; Schatzscheine 112,411 Doll. 64 C.; alte fundirte und unfundirte Schuld 114,118 Doll. 56 C.; Schuld von Corporationsstädten 3,600 Doll.; in Summa 40,583,631 Doll. 65 C.

Nach den neuesten eingegangenen Nachrichten aus **Bolivia** hatte der Präsident Belzu alle Truppen ohne Ausnahme bei Chuquisaca concentrirt und man glaubte, er habe die Absicht, die Erwählung seines Schwiegersohnes, des Generals Cordova, zum Präsidenten an seiner Stelle zu erzwingen; Linares ist indeß der vom Volke begünstigtste Candidat und man glaubte, daß er seine Wahl zum Präsidenten werde durchsetzen können. — Aus **Peru** wird nichts von politischer Bedeutung gemeldet. Es waren wieder mehrere Expeditionen von Goldgräbern in das Innere abgegangen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 198. Mittwoch, den 22. August. **1855.**

Verordnung,

die Handelslehranstalt in Dresden betreffend.

Nachdem bei der von der Handelsinnung zu Dresden gegründeten Handelslehranstalt ebenfalls eine zweite Hauptabtheilung nach Art der bei der Leipziger Handelslehranstalt bestehenden errichtet und bei Prüfung der Einrichtung derselben befunden worden ist, daß sie den zu stellenden Anforderungen genüge, verordnet mit Allerhöchster Genehmigung das Ministerium des Innern, daß künftig die Bestimmung des Mandats vom 19. Februar 1831, (Gesetzsammlung von 1831 Seite 67) wonach den Zöglingen der zweiten Hauptabtheilung der Leipziger Handelslehranstalt, wenn sie nach vollendetem dreijährigen Cursus die Anstalt mit ehrenvollem Zeugnisse verlassen und dann bei einer Handlung in irgend einer Stadt des Königreichs in die Lehre treten, die drei auf der Anstalt zugebrachten Jahre als zwei wirkliche Lehrjahre angerechnet werden sollen, unter den gleichen Voraussetzungen auch auf die Zöglinge der zweiten Hauptabtheilung der Dresdner Handelslehranstalt Anwendung zu leiden hat.

Dresden, den 14. August 1855.

Ministerium des Innern.

Freih. **von Beust.** Demuth.

Amtliche Nachrichten.

Dresden, 19. August. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz ist heute früh nach Zittau gereist.

Dresden, am 11. August. Mit Allerhöchster Genehmigung sind bei den Kreis-Directionen nachstehende Veränderungen im Personaletat eingetreten. Es sind

zur Kreisdirection zu Dresden der bisherige Regierungsrath bei der Kreisdirection zu Zwickau Sperber mit gleichem Dienstprädicate versetzt,

bei der Kreisdirection zu Leipzig die Supernumerar-Regierungsräthe Graf zur Lippe und von Haugk,

bei der Kreisdirection zu Zwickau die Supernumerar-Regierungsräthe von Sandersleben, von Witzleben, letzterer zeither bei dem Ministerium des Innern, und Vater zu Regierungsräthen, der Referendar von Thümmel zum Supernumerar-Regierungsrathe, ingleichen

bei der Kreisdirection zu Budissin der Supernumerar-Regierungsrath Edelmann zum Regierungsrathe ernannt worden.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien,** 20. August. Das Concordat mit Rom, dessen Abschluß schon wiederholt behauptet wurde, ist nun am Sonnabend 18. ds. wirklich hier unterzeichnet worden. Dem apostolischen Pronuntius rc. Viale Prela wurde aus diesem Anlaß von Sr. Maj. dem Kaiser der St. Stephansorden verliehen.

Die Cholera ist in Wien in der Abnahme begriffen, die Zahl der Erkrankungen hat sich nicht allein vermindert, sondern auch das Verhältniß derselben zu den Todesfällen günstiger gestaltet. In Triest ist die Krankheit ganz im Verschwinden. In Venedig starben am 11. und 12. August zusammen nur 2 Personen an der Cholera; in Verona am 9. August 12, am 10. 3, am 11. 6; in Padua am 9. August 3, am 11. 5; in Mailand am 9. August 5, am 10. 11; in Brescia am 9. Aug. 10; in Mantua am 9. Aug. 6.

Die „Gazzetta ufficiale di Verona" erörtert die Verhältnisse der englischen Werbungen in Italien. Nicht absichtslos habe England gerade Novara zum Werbeplatze ausersehen: es

glaubte, daß dort nicht nur Piemontesen, sondern auch Lombarden und Schweizer sich einstellen können. In Piemont selbst haben die Werber ein freies Feld, allein Lord Palmerston zählt weniger auf die Piemontesen als auf die Emigration, welche jedoch bei den anarchischen Elementen, aus denen sie besteht, England große Aergernisse bereiten und die Lage des Westens später gefährden dürfte. Aus diesem Gesichtspunkte verdiene diese Sache eine ernste Erwägung.

Preußen. * **Berlin,** 20. August. Ihre Majestäten der König und die Königin haben gutem Vernehmen nach den Plan, in den ersten Tagen des September der Jubelfeier in Königsberg beizuwohnen, aufgegeben. Wie es heißt, sollen wegen der in Königsberg herrschenden Cholera die aus diesem Anlaß vorbereiteten großen Festlichkeiten auf ein geringes Maß beschränkt werden. — Heute Morgen haben die Herbstübungen des Gardecorps bei sehr ungünstiger regnerischer Witterung begonnen. Heute Vormittag fand auch in Potsdam in Gegenwart Sr. Maj. des Königs ein Probeschießen aus den neuen Wallbüchsen statt, welchem auch die Generale von Neumann, von Wedell und Graf v. d. Groeben beiwohnten. Außer diesen hohen Militairs erschienen Mittags bei der königlichen Tafel der diesseitige Gesandte von Konstantinopel, Oberst von Wildenbruch, und der gestern früh nach mehrmonatlicher Abwesenheit aus London hier wieder angelangte Geh. Rath von Usedom. — Auf die gestern erwähnte österreichische Circulardepesche ist vor Kurzem von hier aus nach Wien eine Antwort ergangen, in welcher das diesseitige Cabinet den unbedingten Anschluß an die vier Garantiepunkte nochmals ablehnt und sich dabei auf die in dieser Hinsicht schon früher gegebenen Darlegungen beruft. Im Wesentlichen wird gutem Vernehmen nach dabei hervorgehoben, Preußen sehe sich außer Stande, zu den vier Punkten eine andere als die seitherige Stellung einzunehmen, weil es nicht abzusehen vermöge, welcher praktische Werth denselben für die Lösung des obschwebenden Streits noch beiwohne. Angesichts der Thatsache, daß namentlich in Bezug auf den wichtigen dritten Punkt wiederholter Versuche ungeachtet eine Verständigung nicht erzielt sei, könne Preußen für die bloße Fiction eines thatsächlich nicht vorhandenen Einverständnisses keine bindenden Verpflichtungen übernehmen.

Prinz Adalbert von Preußen, k. H., ist von der Jade wieder in Berlin eingetroffen, und S. k. H. der Prinz Friedrich der Niederlande, von Stockholm kommend, auf Schloß Sanssouci angelangt.

Die Pos. Ztg. schreibt aus **Posen,** 18. August: Seit einigen Tagen befinden sich hier drei Offiziere im Dienste der nordamerikanischen Freistaaten; nehmlich der Major im Ingenieurcorps Delafield, der Major in der Artillerie Mordecac und der Capitän der Cavallerie Clellan, sämmtlich aus Washington, welche unsere Festungswerke unter Leitung des Festungsbaudirectors in Augenschein nehmen. Ein Hauptmann unserer Garnison, welcher des Englischen mächtig ist, dient den nur englisch sprechenden Reisenden als Führer und Dolmetscher.

Württemberg. **Stuttgart,** 18. August. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten v. 17. d. M. wurde in Betreff der Wirthschaftsabgaben beschlossen, dem Antrag der Commission zuzustimmen, und den Reinertrag dieser Abgaben auf 1,260,000 fl. statt zu 1,200,000 fl., wie die Regierung wollte, in den Etat aufzunehmen. In Folge des Jagdgesetzes nahm die Commission eine Einnahme von 20,000 fl. für Jagdkarten in Berechnung, und erhöhte daher den Ertrag der Sporteln um diese Summe, also auf 346,000 fl. Der Commissionsantrag ward angenommen. In Betreff der directen Steuern von Grundeigenthum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben hatte die Regierung eine Erhöhung auf 3,500,000 fl. beantragt; die Commission beantragte nur 3,300,000 fl., was nach längerer Discussion von der Kammer auch genehmigt wurde. — Der Etat für 1855/58 ist nun, vorbehaltlich der Endabstimmung, definitiv erledigt, indem heute die Kammer der Standesherren den Beschlüssen der andern Kammer über den neuen Etatsentwurf in allen ihren Theilen beigetreten ist, nur nicht in Beziehung auf die Gegenverwahrung des ständischen Verwilligungsrechts gegenüber dem von der Regierung gewahrten königlichen Recht der Verwilligung voller normaletatmäßiger Minister-, Geheimenraths- und Collegialvorstandsbesoldungen und der Gesandtschaftskosten. Am Montag wird dann ohne Zweifel auch die Vertagung der Ständeversammlung bis nach Neujahr 1856 eintreten. Die Kammer der Standesherren trat ferner heute noch den Beschlüssen der andern Kammer über das Gesetz, die Ausschankabgabe für Wein und Obstmost, sowie dem Gesetzentwurf, betreffend einige Abänderungen des Executionsgesetzes und des Pfandgesetzes bei, welche beide einstimmig angenommen wurden. Dagegen wurde das Gesetz über die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes von 1852 mit 15 gegen 9 Stimmen abgelehnt und nur die Bitte an die Regierung in einer desfalls beschlossenen Adresse angenommen, in Erwägung zu ziehen, in wie weit es durch die gemachten Erfahrungen später gerathen scheine, in dem Gesetz von 1852 Aenderungen eintreten zu lassen; inzwischen aber die Einleitung zu treffen, daß die Ergebnisse der Brandweinsteuer nach der Production aus mehlhaltigen und andern Stoffen getrennt zur Kenntniß der Stände gelange. Dem Donauschifffahrtsvertrage wurde gleichfalls die nachträgliche Genehmigung ertheilt. — Der Bericht der staatsrechtlichen Commission der Kammer der Abgeordneten über den Antrag des Abg. Pfeiffer 2c., die Neugestaltung der öffentlich-rechtlichen Verhältnisse Deutschlands betreffend, enthält den von der Mehrheit (v. Mehring, Nestle, Probst, A. Seeger, Weber, Wiest von Saulgau und Wiest von Ehingen; dagegen Frhr. v. Varnbüler) gestellten Antrag: an die hohe Staatsregierung die Bitte zu richten, sie wolle mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln fortwährend auf die Neugestaltung der öffentlich-rechtlichen Verhältnisse Deutschlands im Sinne der Einheit und der activen Theilnahme des deutschen Volkes an seinen gemeinsamen Angelegenheiten hinwirken. (S. M.)

Hohenasperg, 18. August. Die gegen Dr. Fl. Kich von der großh. badischen Regierung anhängig gemachten Klagen haben nunmehr ihre vollständige Erledigung gefunden. Gestern wurde dem Beklagten die amtliche Mittheilung, daß der Criminalsenat des k. Gerichtshofs vom Neckarkreis denselben auf Grundlage eines Verzichts von klägerischer Seite in den noch schwebenden fünf Anklagen freigesprochen und die Kläger in die Kosten verurtheilt hat. Eine sechste, das Kirchenvermögen betreffende Strafklage, über welche noch nicht entschieden gewesen war, ob der Anklagestand einzutreten habe, ist aus gleichem Beweggrunde vom k. Gerichtshofe eingestellt worden. (D. B.)

Kurhessen. **Kassel,** 17. August. Bei der anhaltenden Theuerung ist man von der Absicht, in diesem Jahre ein Lager zu halten, zurückgekommen. Größere Manöver werden inzwischen den September hindurch von sämmtlichen Truppen in der Umgegend von Kassel abgehalten werden. (Z. f. N.)

Großh. Hessen. **Mainz,** 18. August. Heute früh verkündete der Donner der Geschütze das Geburtsfest Sr. M. des Kaisers von Oesterreich, nachdem schon gestern Abend zur Vorfeier dem Festungscommandanten FML. v. Paumgartten von den österreichischen und preußischen Musikcorps der Garnison eine Serenade mit Fackelbegleitung gebracht worden, welcher sich heute eine große Parade der Gesammtbesatzung anschloß, worauf große Tafel bei dem Festungscommandanten folgte, zu welcher die höheren Civil- und Militairbehörden eingeladen waren. (F. P.)

Sächs. Herzogth. **Koburg,** 17. August. Wie verlautet, ist der Vertheidigungsschrift, welche unsere Staatsregierung gegen die ritterschaftliche Beschwerde bei der Bundesversammlung eingereicht hat, eine Erklärung des Herzogs selbst beigefügt, in

welcher derselbe seine, den Beschwerdeführern keineswegs günstige Ansicht ausspricht. (F. J.)

Mecklenburg. **Schwerin**, 18. August. Heute Abend ist Ihre kön. Hoh. die Frau Großherzogin Auguste von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden, und wurde dieses dem großherzoglichen Hause, wie dem ganzen Lande erfreuliche Ereigniß heute Abend in Schwerin und Ludwigslust durch den Donner der Kanonen verkündet. (Mkl. Z.)

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.**, 20. Aug. Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen traf gestern Abend in Frankfurt ein und nahm sein Absteigequartier im Hôtel „zum russischen Hof." Heute früh um 7 Uhr hielt Se. königl. Hoh. auf dem großen Exercierplatze über die hier garnisonirenden preußischen Truppentheile Inspection. Um 10 Uhr verließ der Prinz wieder unsere Stadt, um seine Reise fortzusetzen.

Frankreich.

Paris, 19. Aug. Der Besuch des britischen Hofes nimmt erklärlicherweise die öffentliche Aufmerksamkeit und die Zeitungen heute ausschließlich in Anspruch. Der Moniteur meldet noch über die Landung der Königin Victoria, daß dieselbe gestern um 2½ Uhr zu Boulogne den französischen Boden betrat. Der Kaiser war ihr entgegen gegangen und umarmte sie herzlich auf den Stufen des Ausladeplatzes. Sie begaben sich darauf zusammen nach dem Bahnhofe und der Zug setzte sich nach Paris in Bewegung. Elitecompagnien der Regimenter der Lager von Boulogne und St. Omer bildeten Spalier auf dem Wege des Zuges, und die Königin konnte vom Wagen aus eine längs dem Gestade aufgestellte Armee von 40,000 Mann übersehen, deren begeisterte Rufe sie deutlich vernahm. In einem dritthalb Spalten langen Artikel feiert und schildert das amtliche Blatt sodann den Einzug der Königin Victoria in Paris und die Aufnahme, die sie daselbst gefunden. Der Moniteur sagt in dieser Beziehung, es werde der begeisterte, wahrhaft herzliche Empfang, der ihr geworden, eine der schönsten und glänzendsten Seiten in der Geschichte der zwei großen, fortan durch die engsten und unauflöslichsten Bande vereinigten Nationen bilden. Schon am Morgen strömten Tausende von Fremden, mit der Pariser Bevölkerung vermengt, auf die Boulevards und nahmen die besten Plätze ein, die sie mehrere Tage vorher hatten belegen lassen. Das regste Treiben war am neuen Boulevard von Straßburg und am festlich geschmückten Bahnhofe der Ostbahn, wo man unweit des Haltepunktes des königl. Zuges eine Estrade aus Laubwerk und Blumen errichtet hatte. Die rechte Seite des Trottoirs, wo die Königin ausgestiegen ist, war mit Blumenkästen verziert und mit Teppichen bedeckt. Im großen Wartesaale waren Sitze für die eingeladenen Personen angebracht. Die Balustrade des ersten Stockes war mit Purpursammet ausgeschlagen. Ueber der Mittelarcade prangte ein riesiges Schild mit Englands Wappen; die anderen Arcaden und die sie trennenden Säulen waren mit Wappen der Städte Frankreichs, Trophäen, Guirlanden, Adlern und Monogrammen der Königin Victoria decorirt. Ueberall im Bahnhofe wehten französische und englische Fahnen und Banner. Der Vorplatz war in eine Orangerie umgeschaffen; den Hof umgaben bewimpelte Masten, und an beiden Enden des Gitters erhoben sich zwei ungeheure Blumenkörbe. Die Boulevards in ihrer ganzen Länge, die Königsstraße, die Alleen und der ganze Theil des Wäldchens von Boulogne, durch den der Zug kam, boten den wundervollsten Anblick. Die Balcone, die Fenster, die Terrassen strotzten von eleganten Damen und Herren. Reichgeschmückte Tribunen, Schaugerüste und Balustraden waren auf allen dazu verfügbaren Plätzen errichtet. Ueberall sah man venetianische Masten mit Fahnen, Schildern und Bändern, überall Inschriften, Embleme und Willkommgrüße in englischer Sprache. Die Boulevards St. Martin und Bonne-Nouvelle, die Ecke der Straße Richelieu 2c. zeigten riesige Masten mit Fahnen und Sinnbildern aller Art, symbolische Bildsäulen und Trophäen. Die große Oper hatte einen herrlichen Triumphbogen, die komische Oper eine prachtvolle Säule mit Wappenschildern und Fahnen errichtet, die ein Blumenparterre umgab. Alle großen Balcone der Gesellschaftshäuser waren reich ausgeschlagen, alle Häuser mit Fahnen und Flaggen geschmückt; quer über die Boulevards wehten Tausende von Fahnen in den Lüften. Gegen 2 Uhr schlossen sich die Werkstätten, die Märkte wurden plötzlich leer, und neue Volksmassen vertheilten sich längs der ganzen Strecke des Zuges, wo die Schaaren der Neugierigen schon so dicht standen, daß für Niemand mehr Platz zu sein schien. Die Arbeiterclasse zeichnete sich durch ihre Heiterkeit und gute Laune aus. Unzählige Corporationen von Paris, dem Weichbilde und selbst aus stundenweit entlegenen Dörfern zogen, ihre Fahnen voran, eilig nach den ihnen angewiesenen Plätzen. Die Truppen und die Nationalgarde, erstere zur Linken, letztere zur Rechten aufgestellt, bildeten vom Straßburger Bahnhofe bis nach St. Cloud ein Doppelspalier von 14 Kilometer Länge. Um 6 Uhr traf der Prinz Napoleon am Bahnhofe ein, wo Marschall Magnan und die Präfecten sich schon befanden. Eine elegante Menge füllte den für die Damen vorbehaltenen Raum und die oberen Tribunen. Um 7 Uhr ward das Bahnhofsgebäude beleuchtet, und das Innere der Säle strahlte im hellsten Lichte, während draußen noch heller Tag war. Um 7½ Uhr begrüßten 21 Kanonenschüsse die Ankunft des königlichen Zuges. Ein ungeheueres Hurrah der Menge antwortete dem Donner der Geschütze. Die Königin Victoria ward mit den lebhaftesten und wärmsten Jubelrufen bewillkommt. General Lawoestine überreichte, im Namen des am Bahnhofe den Dienst versehenden 9. Bataillons der Nationalgarde, der Königin einen prächtigen Blumenstrauß, den sie freundlich annahm. Der Zug setzte sich darauf in Bewegung unter tausendfach wiederholten Vivats für die Königin, den Kaiser und den Prinzen Albert. Die Regimentsmusiken spielten beim Vorbeifahren des Zuges die Melodie von God save the Queen. Die Königin saß in einer vierspännigen Calesche à la Daumont; ihr zur Linken sah man die Kronprinzessin, ihre Tochter; die Vordersitze hatten der Kaiser in Generallieutenantsuniform und Prinz Albert in Feldmarschallsuniform inne. In den zweiten Wagen stiegen der Prinz von Wales, der Prinz Napoleon, Lord Clarendon, Lord Cowley und der Groß-Kammerherr Marquis de Breadalbane. Die Damen und Herren, welche die Königin nach Frankreich begleitet haben, saßen in den übrigen Wagen. Am Ausgange des Bahnhofes war eine Deputation von Zöglingen der polytechnischen Schule, denen vor Sebastopol Verwandte getödtet worden, mit Trauerflören um den Arm, am Wege Ihrer Majestäten aufgestellt. Die Königin, vom Kaiser auf sie aufmerksam gemacht, schien sie mit vielem Interesse zu betrachten. Die Zurufe, die Hurrahs wiederhallten unaufhörlich auf dem ganzen Wege des Zuges. Sobald der Tag sich senkte, verscheuchte plötzlich eine glänzende und feenhafte Beleuchtung das Dunkel und zog gleich einem Flammenstriche vor dem Wege Ihrer Majestäten her. Um 8¾ Uhr langte der Zug, durch Geschützsalven angekündigt, zu St. Cloud an. Die Kaiserin befand sich am Fuße der Treppe, begleitet von der Prinzessin Mathilde, von den Damen und Herren der Hofhaltung, von den Großoffizieren der Krone, dem Staatsminister und dem Minister des Auswärtigen. Unmittelbar nach dem Eintritte in die Staatsgemächer stellte der Kaiser der Königin die Minister, die Großbeamten und Beamten seines Hauses vor. Um 9½ Uhr begaben sich Ihre Majestäten in die Dianengalerie, wo das Diner eingenommen wurde. Ihre Majestäten kehrten darauf in die Staatsgemächer zurück, wo sie bis um 11 Uhr verweilten. St. Cloud, Boulogne, sowie ganz Paris waren gestern Abends glänzend beleuchtet.

Zu dieser officiellen Schilderung ist die folgende eines Correspondenten der K. Z. eine passende Ergänzung: Der Einzug

Victoria's in Paris war wirklich ein imposantes Schauspiel, das freilich noch gewonnen hätte, wenn es sich nicht infolge des tiefen Wasserganges des Royal Albert, der die Fluthstunde abwarten mußte, um zu Boulogne landen zu können, bis zum eintretenden Dämmerlicht verzögert hätte, sodaß halb der letzte Abendschein und halb die schon hin und wieder angezündeten Illuminationslampen eine gemischte Beleuchtung bildeten. Um so phantastischer nahmen sich die wogenden Fluthen von Menschenköpfen und blitzenden Bayonnetten aus, die in ein ungeheuerliches Ganzes zu verschwimmen schienen. Halb Paris war auf den Beinen, und man möchte hinzufügen: die andere Hälfte saß auf den Dächern und Schornsteinen. Noch nie sah man solche Schaulust; der Oper gegenüber war eine wenigstens 120 Fuß hohe Brandmauer mit Menschen besetzt. Die Königin trug ein Kleid von hellblauer Seide, bis an den Hals zugehend, und einen weißen Hut. Ihr Teint, der an der Luft leicht erröthet, verrieth die Strapazen der Reise und des vielen Grüßens. Die Prinzessin war sehr einfach in einem grauen Reiserocke und einem Strohhute mit grünen Bändern gekleidet. Der Prinz von Wales war in schwarzer Jacke mit heruntergeschlagenem weißen Kragen und schwarzer Kappe auf dem Kopfe. Der Kaiser sah ausnehmend wohl und zufrieden aus. Allgemein wurde das stattliche Aussehen des Prinzen Albert bemerkt, sowie die gravitätische Haltung und Tracht der englischen Hofdamen. Vorauf dem Zuge ritt über die ganze Breite der Boulevards ein Peloton der prachtvollen Gardes de Paris mit wehenden Helmschweifen, hinterher mehrere Abtheilungen Guides mit ihren hohen Bärenmützen und ihren reich betreßten Uniformen. Die Hundertgarden, in großer Gala, schlossen sich erst dem königlichen Zuge im Bois-de-Boulogne an, woselbst sie denselben erwarteten. In St. Cloud, wo Ihre Majestät gegen 9 Uhr anlangte, empfingen die Kaiserin und die Prinzessin Mathilde, von einem zahlreichen Gefolge umgeben, die Königin an der Haupttreppe des Palastes. Nach einer zärtlichen Umarmung, die von donnernden Vive's begleitet wurde, verschwanden die Majestäten in das Innere des Palais, gefolgt von ihrem glänzenden und zahlreichen Gefolge.

Der Nouvelliste de Marseille vom 14. schreibt: Heute Morgen ist der Marquis von Forbin-Janson, der mit einer Mission der Regierung beauftragt ist, nach dem Orient abgereist.

In Paris eingetroffene Nachrichten aus Toulon melden, daß das österreichische Geschwader unter dem Erzherzoge Maximilian am 22. d. M. Neapel nach einem vierzehntägigen Aufenthalte verlassen und direct nach Toulon kommen werde.

Aus **Paris**, 20. August, wird telegraphirt: Die Königin von England hat heute eine Spazierfahrt in Paris gemacht und den Justizpalast besucht.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Aug. Dem Morning Chronicle zufolge steht Sir J. Baring im Begriff, einen Posten im Cabinet Palmerston zu übernehmen.

General Sir J. Bourgoyne ertheilte am Sonnabend an die aus der Krim zurückgekehrten Sappeure und Mineure auf der Esplanade von Woolwich die ihnen zuerkannte Denkmünze. Auch ein, einem Adjutanten gehöriger Hund, welcher wegen der seinem Herrn bewiesenen Anhänglichkeit mit einer Krimmedaille decorirt worden war und während des Feldzuges mehrere Wunden erhalten hatte, wohnte der Feierlichkeit bei.

Rußland und Polen.

Petersburg, 13. August. Durch Tagesbefehl vom 8. d. ist der Contreadmiral Pamfilow für seine Auszeichnung bei der Vertheidigung von Sebastopol zum Viceadmiral erhoben und zugleich zum Chef der 5. Flottendivision ernannt worden. Das Commando über die 1. Brigade der 4. Flottendivision, welches Pamfilow bisher inne gehabt, ist dem Contreadmiral Sucharin I. [illegible]tragen worden.

Der Indépendance theilt ein Pariser Correspondent einen Auszug aus einem Privatbriefe von der Ostseeflotte mit, worin Nachträgliches über das Bombardement von Sweaborg erzählt und bestätigt wird, daß, wenn die Festungswerke auch nicht so vollständig zerstört wurden, wie die Verbündeten es wünschen mochten, dennoch die Verwüstungen im Innern der Festung furchtbar gewesen sein müssen, da die Flammen mehrere Hundert Fuß hoch und in so grellem Glanze loderten, daß die Flotte heller als bei klarem Sonnenscheine beleuchtet war. Der Donner der Explosionen, das Schreien des Entsetzens, welches dazwischen tönte, erfüllte selbst auf der Flotte viele Herzen mit Trauer. Den größten Schaden richtete die Batterie an, welche aus vier Mörsern von 27 Centimetres bestand und unter Leitung des Capitains Sapia von der französischen Marine auf einem Felsenblocke errichtet worden war.

Der „Nord" bringt aus **Stettin**, 17. August, einen weiteren Bericht über das Bombardement auf die Festungswerke von Sweaborg, wonach dasselbe kein Resultat hervorgebracht, sondern dieser Platz mit seinen drei Etagen von Batterien aufrecht geblieben, keine Kanone demontirt, kein Pulvermagazin in die Luft geflogen, kein russisches Schiff in Brand gesteckt worden sei; dieser ungeheuere Angriff habe nichts bewirkt, als den Brand der Holzmagazine und der Matrosen- und Fischerhäuschen. Den Abzug der verbündeten Flotten charakterisirt der Berichterstatter des Nord mit den beißenden Worten: „Nach dem Bombardement haben die verbündeten Admirale es für gerathen erachtet, den Platz zu verlassen und sich mit ihren sämmtlichen Streitkräften auf ihren Ankerplatz bei Nargen zurückzuziehen. Dieser Rückzug ist jetzt kein Siegesbeweis, weil nach „„vollständiger Zerstörung"" der Festungswerke von Sweaborg die verbündete Flotte ohne sonderliche Mühe als Beute 1200 oder sogar 1500 russische Kanonen mitnehmen konnte."

Ein Artikel des Moniteur bringt Folgendes über den Zustand von Sweaborg: Sweaborg, eines der hauptsächlichen Seearsenale Rußlands, ist auf einer Gruppe von Inselchen erbaut, die vor Helsingfors und etwa eine Meile von der Stadt entfernt gelegen sind. Diese unter einander verbunden und mit Kanonen von schwerem Kaliber armirt, bildeten schon im Jahre 1854 ein ausgedehntes Ganzes von Fortificationen, welche die Zugänge zur Rhede von Helsingfors vertheidigen. Auf einer, gegen Ende des verflossenen Monats Juli bewerkstelligten Recognoscirung hatten die verbündeten Admirale sich überzeugen können, daß diese furchtbaren Vertheidigungsmittel seit der letzten Campagne noch bedeutend vermehrt worden waren. Auf den Inseln Bak-Holmen, Rungs-Holmen und Sandham, worauf neue Batterien gebaut worden oder im Bau begriffen waren und in der Durchfahrt östlich von Rungs-Holmen lag eine Fregatte quer vor Anker. Außer dem im vorigen Jahre quer in der östlichen Durchfahrt von Sweaborg geankerten Dreidecker, der bestimmt war, dort nöthigenfalls versenkt zu werden, verhinderten zwei in der westlichen Durchfahrt zwischen den Inseln Lännan und West-Swartö (der westlichsten der die Gruppe von Sweaborg bildenden Inseln) auf den Grund gelassene große Fahrzeuge nebst einem in der Mitte derselben Durchfahrt quer geankerten Zweidecker das Umschiffen des Platzes durch die verbündeten Geschwader und deren Eindringen in die Rhede von Helsingfors vollständig. Die Russen hatten zudem die Befestigungen des südlichen Theils von Helsingfors bedeutend erweitert und drei übereinander stehende Batterien vermehrten auch noch die Vertheidigung der Westseite der Stadt. Die Insel Drumslö selbst war neuerdings besetzt und auf ihrem südlichen Theil eine starke Batterie errichtet worden.

Dem **H. C.** wird vom Linienschiffe „—" bei Nargen, 13. August, geschrieben: In voriger Woche hat die Ostseeflotte nicht weniger als 100 russische Schooner und kleinere Fahrzeuge genommen. In der Nacht vom 28. auf den 29. v. M. haben drei

französische Linienschiffe nebst zwei Kanonenböten ein russisches Städtchen überfallen und größtentheils niedergebrannt. Die Mannschaften dieser Fahrzeuge gingen nehmlich ans Land, überfielen die Stadt, warfen überdies Bomben und Raketen hinein und zerstörten die Magazine. Da die Bewohner so plötzlich in der Nacht überfallen wurden, so flüchteten die meisten unbekleidet aus ihren Wohnungen. Von den Franzosen wurden nebst mehreren Kanonen 300 Tonnen Pulver genommen, welche Beute auf die vor Nargen ankernden Schiffe gebracht worden ist. — Am 1. d. stieß vor Narwa ein russisches Kanonenboot auf ein englisches Dampfschiff und schoß auf dieses. Einige bei Narwa liegende englische Kanonenböte eilten hinzu, beschossen das russische Boot und nahmen es weg.

Der Militairgouverneur von Archangelsk, Admiral Chruschtscheff, theilt unter dem 20. Juli über die Bewegungen und Operationen der feindlichen Flotte im weißen Meere folgende Nachrichten mit: 1) Das englische Dampfschiff, welches am 17. Juni zur Insel Sajety gekommen war, traf am 21. daselbst mit einem französischen Dampfschiff wieder ein. 2) Detachirte Fahrzeuge der feindlichen Flotte erschienen wie früher an den von den Einwohnern meist verlassenen Uferdörfern und beschossen dieselben; auf diese Weise wurde nach einer starken Kanonade das Dorf Strel'naja von 5 Höfen und der Flecken Megra von 6 Höfen verbrannt. 3) Die Versuche des Feindes, sich auch nur bis auf eine geringe Entfernung anderswo als an der Küste zu halten, waren erfolglos; so empfingen am 13. Juli die Bauern des Dorfes Nishnaja Solotnitza ein Ruderboot, das den Fluß Solotnitza heraufkam, mit Flintenschüssen und zwangen es, zu seinem Dampfschiff zurückzugeben, welches letztere hierauf sein Feuer gegen das Dorf eröffnete.

Auf dem englischen Kriegsministerium ist folgender Bericht des Generals Simpson über einen Ausfall der Russen, von dem bereits in der ao. Beilage zu Nr. 185 auf telegraphischem Wege eine kurze Notiz gegeben ward, vom **Kriegsschauplatz in der Krim** eingetroffen:

Vor Sebastopol, 4. August. Mylord! Ich habe die Ehre, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß der Feind in der Nacht vom 2. d. M. zwischen 10 und 11 Uhr in bedeutender Stärke einen Ausfall auf dem Woronzowwege machte. Die Zahl der Russen belief sich nach unserer Schätzung auf ungefähr 2000. Sie hatten es darauf abgesehen, die schweren eisernen spanischen Reiter, die wir auf dem Woronzowwege zwischen unserem rechten und linken Angriffsflügel angelegt hatten, zu zerstören und dann, durch starke Heersäulen im Rücken unterstützt, die sich etwa darbietenden günstigen Umstände zu benutzen. Sie kamen mit lautem Feldgeschrei und unter dem Schalle der Hörner heran und wurden sehr muthig von unserem vorgeschobenen Piket, unter Befehl des Lieutenants R. C. Carr vom 39. Regiment empfangen, welcher sich mit seinen Leuten, die während dessen auf den Feind feuerten, auf die unter Befehl des Hauptmanns Leckie vom 39. Regiment stehende größere Schaar zurückzog. Die Truppen des Hauptmanns Leckie auf dem Woronzowwege, sowie die Laufgrabenwachen auf der rechten Seite der vierten Parallele, unter Befehl des Hauptmanns Boyle vom 89. und des Hauptmanns Turner vom 1. königlichen Regiment eröffneten ein heftiges und wohlgezieltes Feuer, welches den Feind nöthigte, sich nach ungefähr zehn Minuten von einem Angriffe zurückzuziehen, der, wäre man ihm nicht so gut begegnet, ernsthaft hätte ausfallen können. Der Feind ließ 4 Todte auf dem Platze und schleppte einige Verwundete mit sich fort. Auf unserer Seite kam nur eine einzige leichte Verwundung vor. Ich habe die Ehre, Ihnen die Berichte über unsere Verluste vom 30. Juli bis zum 2. August zu übersenden. Es gereicht mir zur Genugthuung, Ew. Herrlichkeit melden zu können, daß Hauptmann Montagu, von den königlichen Ingenieuren, aus der Kriegsgefangenschaft zum Heere zurückgekehrt ist. Er spricht sich sehr dankbar über die freundliche Behandlung aus, welche ihm von Seiten der Russen während seiner Gefangenschaft zu Theil geworden ist. Mit großem Bedauern habe ich Ew. Herrlichkeit mitzutheilen, daß Generallieutenant Sir R. England sich auf den Rath eines Sanitätscollegiums genöthigt gesehen hat, nach England zurückzukehren. Sir R. England ist der letzte jener Generale, welche das vereinigte Königreich als Divisionsbefehlshaber verließen. Er blieb während der furchtbaren Hitze in Bulgarien und während der Entbehrungen und Mühseligkeiten des Winterfeldzuges auf der Krim fortwährend auf seinem Posten, und die Ausdauer und der unermüdliche Eifer, welchen dieser Offizier bei der Erfüllung anstrengender und schwieriger Pflichten stets an den Tag legte, verdienen alle Anerkennung. J. Simpson.

Bei Abgang der letzten franz. Krimpost am 7. Aug. waren die Werke der Verbündeten vor Malachoff fast beendet. (Eine telegraphische Depesche aus St. Petersburg brachte bereits gestern Nachricht von der Wiedereröffnung des Bombardements.) Die Zahl der Mörser war verfünffacht worden und überhaupt waren die Angriffsrüstungen furchtbar.

Eine St. Petersburger telegraph. Depesche meldet aus **Sebastopol**, 16. August Abends: Ein Theil unserer Truppen ging heute über die Tschernaja und griff den Feind auf den Tedúschen-Höhen an. Da sie hier auf beträchtliche Streitkräfte desselben trafen, so zogen sie sich nach einem hartnäckigen Gefechte wieder auf das rechte Ufer zurück, erwarteten daselbst den Feind 4 Stunden lang und zogen sich, als derselbe nicht vorging, wieder in ihre frühere Stellung zurück.

Der Wortlaut der gestern telegraphisch mitgetheilten Depesche des General Pelissier aus dem **Lager vor Sebastopol**, 17. August, 11½ Uhr Nachts, lautet:

Der Feind brachte bei seinem gestrigen Angriff 5 Divisionen, 6000 Pferde und 20 Batterien auf den Platz in der festen Absicht, die Tedinschinberge (Monts Tédiouchine) zu besetzen. Nachdem er auf mehreren Punkten über den Fluß gegangen, hatte er Sapeurwerkzeuge, Bohlen, Balken, Leitern aufgehäuft, die er auf seiner Flucht im Stich gelassen hat. Wie immer, hat unsere Artillerie tapfer und glücklich gefochten. Eine englische Positionsbatterie auf dem piemontesischen Hügel leistete uns mächtigen Beistand. Die Russen haben wenigstens 2500 Todte auf dem Platz gelassen; 38 von ihren Offizieren und 1620 Soldaten sind in unsren Feldlazarethen. 3 russische Generale sollen geblieben sein. Wir haben ferner 400 Gefangene gemacht. Unsere Verluste bestehen in 181 Todten und 810 Verwundeten. Schwer verwundet sind: Tizier, Darbois, Alpy und Saint-Remy; weit weniger schwer: de Pelhes, Barthe und Gagneur, letzterer leicht. (Diese Namen findet man in der Rangliste der Armee unter den Stabsoffizieren der Infanterie und Artillerie.)

Der Monit. vom 20. August enthält folgende Depesche des Generals Pelissier aus dem **Lager vor Sebastopol** vom 18. August: Fürst Gortschakoff hat einen Waffenstillstand begehrt zur Wegschaffung der Todten und Verwundeten; derselbe ist ihm bewilligt worden. Der General Raeb (Read?) befindet sich unter den Gebliebenen. Der Verlust ist auf russischer Seite noch größer, als anfänglich angegeben wurde. Die Arbeiten unsers Genies haben sich der Festung sehr genähert.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. August, 5 Uhr 10 Min. Abends. Das Volksthing hat auch in zweiter Behandlung die Grundgesetzänderung fast einstimmig angenommen. Kein Aenderungsantrag ist gestellt worden.

Schweiz.

Bern, 18. August. Die spanische Regierung theilt durch ihren Gesandten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft dem Bundesrathe ein Memoire mit, welches eine Auseinandersetzung des Conflicts Spaniens mit dem Papste und eine Rechtfertigung der Abreise des spanischen Gesandten von Rom enthält. — Die Staatsrechnung des Kantons Bern für 1854 zeigt eine Einnahme von 4,144,214 Fr. und eine Ausgabe von 4,397,594 Fr., folglich eine Mehrausgabe von 253,380 Fr. — Der Große Rath in Zug hat das Heirathsbehinderungsgesetz, welches im Volke so große Aufregung hervorbrachte, daß 400 ledige Burschen aus fast allen Gemeinden in dem Rathssaale sich einfanden und eine drohende Haltung einnahmen, mit 43 gegen 13 an eine Commission gewiesen, mit anderen Worten, verworfen. In erster Berathung war es mit großer Mehrheit angenommen worden.

Italien.

Rom, 9. Aug. Der römische Hof hat das von der Staatsconsulta u. vom Ministerrathe geprüfte u. vom Papste genehmigte Budget für das Jahr 1855 veröffentlicht. Wir ersehen daraus, daß sich die Ausgaben auf 13,700,775 und die Einnahmen auf 12,699,279 römische Scudi belaufen; Deficit 1,001,496 Scudi. Es ist mit-

hin eine Besserung in der Finanzlage eingetreten, indem das Deficit des verflossenen Jahres sich auf ungefähr 1,600,000 Scudi belief, obgleich die öffentliche Schuld seitdem gewachsen ist, indem sie im vorigen Jahre 4,591,522 betrug, während sie sich im Jahre 1855 auf 5,026,111 Scudi beläuft.

Die O. C. meldet aus **Rom**, 10. Aug.: Die spanische Gesandtschaft ist hier so gut wie geschlossen; nur der Graf Moreno ist noch hier zurückgeblieben in der Eigenschaft eines Verwalters der nationalen Güterobjecte; die übrigen Geschäfte sind der französischen Botschaft überwiesen worden. Hr. Pacheco befindet sich noch zu Porto d'Anzio, wo seine Gemahlin bettlägerig ist; der Zeitpunkt seiner Abreise von Rom ist noch nicht genau bestimmt.

Turin, 13. August. Zahlreiche Ernennungen im Heere, im Sanitäts- und Verpflegswesen, sowie die noch in diesem Monat bevorstehende Aushebung von 13,000 Mann lassen keinen Zweifel mehr über die Absicht der Regierung, sich für alle Fälle bereit zu halten. — Das Werbebüreau in Novara macht gute Geschäfte; der General Percy ist bereits mit dem Organisiren seiner Legion beschäftigt.

Spanien.

Eine Madrider Correspondenz der Ind. belge entwirft ein düsteres Gemälde von der politischen Situation in Spanien, welche augenblicklich noch durch den Kampf verschlimmert wird, den der Klerus, auf Grund der päpstlichen Allocution, gegen die Regierung erhoben hat. Die Organe der spanischen Geistlichkeit gehen jetzt so weit, daß sie das früher mit dem Papste abgeschlossene Concordat, welches den unter den Regierungen vor 1836 geschehenen Kirchengüterverkauf sanctionirt hatte, durch die Schritte der Regierung thatsächlich für aufgehoben erklären und mit der Excommunication jeden Eigenthümer jener Güter bedrohen, der Anstand nehmen sollte, sich als illegitimen Besitzer derselben anzuerkennen.

Türkei.

Die Pr. Corr. meldet aus **Konstantinopel**, 9. August: Am 11. d. soll im englischen Gesandtschaftshôtel zu Therapia mit großer Feierlichkeit die Investitur Omer Pascha's mit dem von der Königin Victoria ihm verliehenen Bathorden stattfinden. Mit der Rückkehr nach der Krim scheint dieser General sich nicht beeilen zu wollen, und man sprach in Konstantinopel auch von persönlichen Gründen, welche Omer Pascha es wünschenswerth machten, eine andere Bestimmung zu erhalten; es soll nehmlich das freundliche Verhältniß zwischen ihm und dem General Pelissier etwas getrübt sein. Omer Pascha äußerte übrigens während seines Aufenthalts in Konstantinopel ganz laut und unumwunden, daß an einen Erfolg der Krimexpedition auch in diesem Jahre noch nicht zu denken sei. Der von ihm vorgeschlagenen unverzüglichen Absendung eines Theils der türkischen Contingente von der Krim nach dem Kriegsschauplatz in Asien sollen sich die Gesandten der Westmächte entschieden widersetzt haben, obgleich man in Konstantinopel die Fortschritte der russischen Truppen in ihren Operationen gegen Kars und Erzerum mit ernstester Besorgniß betrachtet und selbst für Trapezunt zu fürchten anfängt. Man hatte in Konstantinopel aus Asien die Kunde, daß Kars im Monat Juli bereits von einer 36,000 Mann starken Armee cernirt war und Briefe von da nach Erzerum oder umgekehrt nur noch mit der größten Schwierigkeit befördert werden konnten. Das Gebirge Soghanly-Dagh, auf dem halben Wege zwischen beiden Orten, war von Kosaken besetzt, und die bedeutenden Depôts von Getreide, Reis und Kriegsmunition, welche man türkischerseits zu Jeniköy concentrirt hatte, waren den Russen in die Hände gefallen. In Erzerum machten sich die Einwohner schon zur Flucht bereit, da man von der im traurigsten Zustand befindlichen türkischen Armee keinen Schutz mehr erwartete, vielmehr noch Plünderung und Gewaltthätigkeit von Seiten der ihr zugetheilten beträchtlichen Anzahl von Baschi-Bozuks, Kurden und Lasiern zu befürchten hatte.

Dem „J. d. Const." vom 9. d. M. wird aus **Erzerum** vom 30. v. M. gemeldet: Seit einigen Tagen ist keine besondere Neuigkeit von Kars eingelaufen. Der Regierungscourier kann allein in den Platz gelangen (?). Von dem Feinde sind fast alle Communicationswege besetzt und derselbe hat sich auch der Straße von Bajazid bemächtigt, sodaß die Karavanen genöthigt sind, jetzt über Van zu gehen, wo die Verbindungen noch frei sind. Uebrigens haben die Russen, nachdem sie bereits sehr zahlreiche Recognoscirungen in der Umgegend von Kars anstellten, es noch nicht gewagt, die Festung anzugreifen, welche sehr gut verproviantirt ist und deren Truppen von Vertrauen und Kampflust beseelt sind. Die Stadt Erzerum ist von Freiwilligen angefüllt, welche von allen Theilen der Provinz zu ihrer Vertheidigung herbeieilen. Bis jetzt haben diese zu keiner Klage Anlaß gegeben, und es ist keinerlei Ausschweifung ihrerseits zur Sprache gekommen.

Der Oesterr. Ztg. wird aus **Bukarest** gemeldet: Ein englischer Commissar ist in Bukarest angelangt, welcher sofort veröffentlichte, daß er bezüglich der Lieferung von 8- bis 10,000 walachischer Ochsen Offerten anzunehmen beauftragt sei. Dieselben sind loco Baltschik und Varna bis 31. October zu stellen.

Amerika.

Rio-Janeiro, 15. Juli. Die Minister des Auswärtigen, der Marine und des Krieges haben ihre Entlassung erhalten in Folge des ungünstigen Verlaufes der Expedition des Admirals Ferreira gegen Paraguay. Alle drei Stellen sind bereits wieder besetzt, die Veränderung aber, die hierdurch im Cabinet eingetreten, hat auf das politische Programm desselben keinen Einfluß. Die brasilianische Regierung hat die Verträge mit Nicaragua gekündigt und man macht sich auf demnächstige Verwickelungen gefaßt. Die Cholera richtet in Nicaragua große Verheerungen an.

Afrika.

Die Ind. belge schreibt Näheres über die in **Abyssinien** ausgebrochene Revolution. Der König von Tigré, Ubie, dem es gelungen war, seine Herrschaft über eine Menge kleiner, bis dahin unabhängiger Gebirgshäuptlinge auszudehnen, ward von seinem Verwandten Cassa vom Throne gestürzt und getödtet. Letzterer bemächtigte sich der höchsten Gewalt und hielt die Einheit des Reiches aufrecht. Diese an sich nicht eben bedeutsame Thatsache würde kaum der Erwähnung werth sein, wenn nicht Briefe aus Alexandrien vom 7. Aug. meldeten, daß Cassa nach seiner Thronbesteigung den Titel: „sehr christlicher König" angenommen und die Absicht, Sudan, das einst zu seinen Staaten gehörte, wieder zu erobern, ausgesprochen habe. Obgleich die Briefe von Sudan sprechen, so kann hier doch nur von dem östlichsten Theile desselben, d. h. von Sennaar, dem Lande, welches an den beiden Nilarmen sich ausdehnt, und dessen Hauptstadt Kartum an der Stelle, wo diese Arme sich verbinden, gelegen ist, die Rede sein. Sennaar ward von einem der Söhne Mehemet Ali's erobert. Wenn diese Nachrichten sich bestätigen sollten, so würde sich Aegypten nächstens mit einem im Namen des Christenthums geführten Kriege an seinen südlichsten Grenzen bedroht finden, und dieser Krieg würde um so gefährlicher für Aegypten sein, als seine Herrschaft in jenen Gegenden in Folge der Tyrannei der aus Cairo kommenden Gouverneure verabscheut ist.

Erledigt ist:

die Schulstelle zu Weichteritz, Parochie Jahna (Oschatz); Coll: die Schulgemeinde zu Weichteritz.

---

* **Dresden**, 20. August. Im Laufe dieses Jahres ist der an das königliche Staatsarchivsgebäude angrenzende, nach dem

Taschenberge zu gelegene Theil des königlichen Schlosses einem umfassendern Umbau unterworfen worden. Wie man hört, werden die hier befindlichen Gemächer inskünftige von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin bewohnt werden. Ebenso hat das auf der Augustusstraße gelegene königliche vormals Brühl'sche Palais, die Winterresidenz Ihrer Majestät der Königin Maria, im Innern und Aeußern eine durchgreifende Restauration erfahren. Die Außenseite hat einen freundlichen Oelanstrich erhalten, das Tapetenwerk der Gemächer ist in geschmackvoller Weise erneuert und im Fronton an die Stelle des Brühlschen Wappen das königliche Wappen angebracht worden. Ein noch größerer Bau ist in diesem Jahre auf dem an der langen Gasse gelegenen, zur Secundogenitur gehörigen Gartengrundstücke Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Georg in Angriff genommen worden, weshalb auch der Eintritt des Publicums in die Gartenanlagen jetzt nicht gestattet ist. Die im königlichen Schlosse und im Palais Ihrer Majestät der Königin Maria ausgeführten baulichen Veränderungen haben natürlich auch eine Erneuerung des Ameublements zur Folge, und wir wollen dabei nicht unterlassen, zu bemerken, daß infolge dessen Seiten des königlichen Oberhofmarschallamtes an mehrere vaterländische Fabrikorte Aufträge ergangen sind. Schließlich möge noch eine Einrichtung erwähnt sein, welche diesen Sommer am königlichen Hoflager zu Pillnitz zum ersten Male getroffen worden ist und sich des Beifalls des Publicums zu erfreuen hat. Die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs am königlichen Hoflager wird jetzt nehmlich durch das Aufhissen einer Flagge mit dem königlichen Wappen auf der sogenannten Löwenbastion kundgegeben, sowie dieselbe, wenn Se. königl. Majestät vom Hoflager abwesend ist, eingezogen zu werden pflegt. — In Bezug auf das Referat über die Hauptversammlung der Gustav-Adolph-Stiftung, welche am 15. d. M. hier stattfand, ist noch nachzutragen, daß der erwähnte Festredner, Hr. M. Richter, nicht Pfarrer in Stolpen, sondern in Neustadt bei Stolpen ist, und daß die Totalsumme der diesjährigen Einnahme des Dresdener Hauptvereins nicht 2311 Thlr. 10 Ngr., sondern 2326 Thlr. 24 Ngr. beträgt.

— Da das Gallisiren des Weines auch vor der XVII. Vers. deutscher Land- und Forstwirthe, welche vom 26. Aug. bis zum 1. Septbr. in **Cleve** tagen wird, zur Sprache gebracht werden soll, so fordert Prof. Victor Jacobi patriotische, wohlhabende Weinproducenten in unseren Gegenden auf, Partien von 6—12 Flaschen nach Cleve zu senden, „um den Rheinländern den Staar über das „Gewächs sieht aus wie Wein", zu stechen. Es soll gallisirter oder chaptalisirter sein, um das Verfahren desto schlagender zur Anerkennung zu bringen. Wer keine Proben von 6 oder mehr Flaschen schicken kann, der sende weniger und vereinige sich mit Mehreren zu gemeinsamer Verpackung. Auf vorherige Anfrage beim Localcomité zu Cleve wird auch wol Frachtfreiheit zugestanden werden. Jedenfalls ist die Frachtvermittelung so einzuleiten, daß die Colli an die Agentur der Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrtsgesellschaft zu Ruhrort, welche für die Strecke bis Emmerich, wo sich die Hauptagentur der Sache weiter annehmen wird, Frachtfreiheit zugestanden hat, gelange. Auf dem Begleitbrief muß dann bemerkt werden: „Zur Ausstellung der XVII. Vers. deutscher Land- und Forstwirthe in Cleve; von Emmerich an den Herrn Garteninspector Wolde zu Wassernburg bei Cleve zu befördern." "

Die Zahl der deutschen Einwanderer in die **Vereinigten Staaten** hat sich bis jetzt im Verhältniß zu ihrer vorjährigen bedeutend vermindert und die Abnahme am Ende des Jahres wird wahrscheinlich 60% betragen.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Prag, 15. August. Schafwolle. In den letzten 14 Tagen wurden ca. 400 Centner zu etwas gedrückten Preisen abgegeben.

Wien, 18. August. Seide. Die Verbesserung der Valuta übt darum einen geringeren Einfluß auf die Seidenpreise aus, weil dieselben an den Erzeugungsplätzen große Festigkeit darlegen, dennoch kann man einen durchschnittlichen Abschlag von ca. ½ fl. annehmen. Die Umsätze erhalten sich normal, da die Fabriken gut beschäftigt sind.

Triest, 16. August. Die heutige amtl. Waarenpreisliste enthält nur unwesentliche Veränderungen. Einige Sorten Baumwolle sind niedriger notirt, als Livadia 34—36, Mako fein und halbfein 39—44, Neworleans 40—42, Surat 30—31 fl. pr. Ctr. — Höher notirt sind nur: Bohnen 5¼—5½ der Star, Oel um ½ fl. pr. Orna und Pfeffer 32—32½ fl. pr. Ctr.

Zollwesen. Wien. Da bei Papier, welches mit einem Ueberzuge von Kreide, Gyps, Bleiweis versehen ist, das amtliche Merkmal zur Unterscheidung des geleimten und ungeleimten Papieres nicht anwendbar ist und dasselbe gegenwärtig nur aus gut und stark geleimtem Papiere verfertigt wird, so ist das sogenannte Kreidepapier stets nach der Tarifpost 60 lit. c., zu behandeln, wonach der Absatz 2 der Eingangs erwähnten Anmerkung des alphabetischen Waarenverzeichnisses zu berichtigen ist.

Bericht über den Handel mit Landesproducten. In der verflossenen Woche hat die, bereits seit dem Beginn dieses Monats andauernde unbeständige, regnichte Witterung, bei vorherrschendem Südwestwinde, unverändert angehalten. Die Klagen über den nachtheiligen Einfluß derselben auf die Beschaffenheit der Feldfrüchte und den Fortgang der Erntearbeiten mehren sich daher von allen Seiten und die Preise sind an allen Hauptmärkten des deutschen Binnenlandes in raschem und anhaltendem Steigen begriffen. In Berlin sind seit der letzten Woche des vorigen Monats die Weizenpreise um 10 Thlr. und die des Roggens um 15 Thlr. pr. Wspl. gestiegen. Die norddeutschen Seeplätze, sowie die Märkte der Nachbarländer Holland, Belgien und Frankreich blieben in zwar fester, aber doch im Ganzen viel ruhigerer Haltung, für welche vornehmlich England das Beispiel gab. Hier war das Wetter in den letzten Wochen schön und trocken und man erwartet von der, in den südlichen Grafschaften bereits im Gange befindlichen Weizenernte ein zufriedenstellendes Resultat. An den dortigen Märkten herrscht daher große Geschäftsstille, in Folge deren die Preise im Laufe der letzten Tage ferner gewichen sind. Die Ernteberichte aus Nordamerika lauten, wie bereits mitgetheilt, überaus glänzend, und wird für das, auf dem mitteleuropäischen Continent ziemlich unzweifelhaft sich ergebende Deficit, sowie für die Zufuhr, deren England auch nach einer günstigen Ernte regelmäßig bedarf, wol dort die erforderliche Deckung gesucht werden müssen. — **London**, 17. August. Die günstigen Ernteaussichten und die ausreichende Versorgung der Märkte bedingen den fast gänzlichen Stillstand des Geschäfts und ein andauerndes, wenn auch nicht bedeutendes Herabgehen der Preise. Engl. Weizen ist seit vor. Woche in der Hauptstadt 1—2 sh., an mehreren größeren Provinzialmärkten um 2—4 sh. pr. Qr. gefallen. In fremdem kein Umsatz, da die Inhaber sich keine Preisreduction gefallen lassen wollen. Ebenso in anderen Getreidearten, deren Preise daher nominell unverändert sind. Londoner Durchschnittspreise letzter Woche: Weizen 78 sh. 10 d. (9 Thlr. 25,6 Ngr.), Roggen 43 sh. 1 d. (5 Thlr. 11,6 Ngr.), Gerste 33 sh. (4 Thlr. 3,7 Ngr.), Hafer 28 sh. 8 d. (3 Thlr. 16,9 Ngr.), Erbsen 47 sh. 7 d. (5 Thlr. 28,4 Ngr.), Bohnen 43 sh. 10 d. (5 Thlr. 14,4 Ngr.). Gesammtdurchschnitt für das Königreich (1. Juli — 11. Aug.): Weizen 76 sh. 7 d. (9 Thlr. 17,2 Ngr.), Roggen 45 sh. 3 d. (5 Thlr. 19,7 Ngr.). Gerste 34 sh. 8 d. (4 Thlr. 10 Ngr.). Hafer 28 sh. 9 d. (3 Thlr. 17,8 Ngr.), Erbsen 42 sh. 4 d. (5 Thlr. 8,7 Ngr.), Bohnen 46 sh. 8 d. (5 Thlr. 24,4 Ngr.). — **Paris**, 16. Aug. Weizen 32—35 Fr. (8 Thlr. 6,4 — 8 Thlr. 29,5 Ngr.). Roggen 2 Fr. höher: 18—19 Fr. pr. Hect. (4 Thlr. 18,6 — 4 Thlr. 26,3 Ngr.). Weizenmehl 95—94 Fr. (8 Thlr. 12—9 Ngr.); Wintertermine 88—86 Fr. (7 Thlr. 21 — 7 Thlr. 15 Ngr. pr. Ctr.). — **Antwerpen**, 18. August. Weizen ohne Umsatz. Roggen nach Qualität 11¼—12 fl. (5 Thlr. 22,5 — 6 Thlr. 4 Ngr.). Raps 22—22½ fl. (11 Thlr. 7 — 11 Thlr. 15 Ngr.). Leinsaat, Königsberger 16 fl. pr. Hectoliter (8 Thlr. 6,4 Ngr.). — **Amsterdam**, 17. August. Weizen matt; 418—438 fl. (7 Thlr. 11,5—7 Thlr. 22,1 Ngr.). Roggen bei lebhaftem Handel unverändert; preuß., pomm. u. meckl. 315—335 fl. (5 Thlr. 16,9—5 Thlr. 27,5 Ngr.), holst., dän. u. schwed. 258—318 fl. (4 Thlr. 16,7—5 Thlr. 18,5 Ngr.). Gerste ohne Handel. Rapssaat flauer; eff. nach Qual. 88¾—92½ Lvl. (8 Thlr. 24,7—9 Thlr. 24 Ngr.); auf 9 Faß Oel pr. Herbst 99—98½ Lvl. Rüböl eff. 58¾—59¼ fl. (18 Thlr. 15,8—18 Thlr. 23 Ngr.), Sept. 59—58¾ fl. (18 Thlr. 20,5—18 Thlr. 13,4 Ngr.), Oct. bis Dec. 58¾—58¼ fl. (18 Thlr. 10,1—18 Thlr. 13,4 Ngr.). Leinsaat, Königsb. 360—405 fl. (6 Thlr. 10,8—7 Thlr. 4,6 Ngr.). Leinöl, eff. 44¾ fl. (14 Thlr. 5,1 Ngr.), Sept. 44¾—½ fl. (14 Thlr. 2,8 Ngr.), Oct. 45½—44¾ fl. (14 Thlr. 12,3—14 Thlr.), Nov.-Dec. 46¼—46 fl. pr. Faß (14 Thlr. 19,4—14 Thlr. 17 Ngr. pr. Ctr.). — **Hamburg**, 17. August. Feste Stimmung des Marktes bei ziemlich ansehnlichem Umsatz. Weizen bei kleinem Vorrath an guter Waare ca. 2 Thlr. höher; loco nach Qual. 210—244 Thlr. (7 Thlr. 26,2—9 Thlr. 4,5 Ngr. pr. 170 Pfd.) Ab auswärts kein Geschäft. Roggen 4—5 Thlr. (4,5—5,6 Ngr.) höher, loco 150—160 Thlr. (5 Thlr. 18,7 Ngr. —6 Thlr. pr. 160 Pfd.); ab Dänemark u. Schweden 100—111 Thlr. Bco. (5 Thlr. 3,3—5 Thlr. 6,1 Ngr.). Gerste, schwere Waare sehr gesucht; loco 112 Thlr. (4 Thlr. 6 Ngr. pr. 150 Pfd.); ab Dänemark 2r. 76—78 Thlr. Bco. (3 Thlr. 16,9—3 Thlr.

19,7 Ngr), Gr. gedarrte 78 ⅌ Bco. Hafer loco nach Qual. 84—90 ⅌ (3 ⅌ 4,6—3 ⅌ 11,2 Ngr pr. 112 Pfd.), ab auswärts kein Geschäft. Erbsen fehlen; 124—136 ⅌ (4 ⅌ 19,5—5 ⅌ 3 Ngr) nominell. Bohnen loco 126—128 ⅌ (4 ⅌ 21,7—4 ⅌ 24 Ngr pr. 172 Pfd.) Rapssaat höher gehalten: loco 206—208 ⅌ (9 ⅌ 19,7—9 ⅌ 22,5 Ngr), ord. 200 ⅌ (9 ⅌ 11,2 Ngr). Rübsen 202 ⅌ Bco. (9 ⅌ 11,2 Ngr). Rapskuchen 104 Mk. (2 ⅌ 5,3 Ngr). Leinkuchen 150—175 Mk. (3 ⅌ 4,1—3 ⅌ 20 Ngr). Mohnkuchen 116 Mk. pr. Ton (2 ⅌ 12,7 Ngr). Rüböl steigend; loco, September und October 38 Mk., November-December 36¼ Mk., Mai, Mai u. Juni 35½ Mk. Bco. Leinöl 28—28½ Mk. Bco. pr. 100 Pfd. Kleesaat, neue weiße oberländ. 45—54 Mk. Cour. pr. 100 Pfd. (19 ⅌ 24 bis 23 ⅌ 22,8 Ngr pr. Ctr.) — **Köln**, 17. Aug. Fester Markt. Terminpreise rasch steigend. Weizen loco und Nov. 11⅞ ⅌ (8 ⅌ 13,6 Ngr). März 12⅛—12 ⅌ (8 ⅌ 20,7 — 8 ⅌ 17,1 Ngr). Roggen loco 9 ⅌ (6 ⅌ 12,9 Ngr), Nov. 8 11/12 (6 ⅌ 11 Ngr). März 9 1/10 ⅌ pr. Malter (6 ⅌ 15 Ngr). Rüböl eff. 47⅛ ⅌ Br., Octbr. 47⅛—47 ⅌ pr. 256 Pfd. (20 3/10—20⅝ ⅌ pr. Ctr.). — **Würzburg**, 18. August. Kleine Zufuhr; Preise wegen dringender Bedarfsfrage etwas höher. Weizen 28—30 fl. (7 ⅌ 14,6 — 8 ⅌ 0,6 Ngr). Roggen 22—25 fl. (5 ⅌ 26,4 — 6 ⅌ 20,5 Ngr). Gerste 16 fl. (4 ⅌ 8,3 Ngr). Hafer 7½ fl. (2 ⅌ pr. Dr. Schffl.). — **München**, 18. August. Sehr regnichte Witterung. Weizen bei kleiner Zufuhr 4 fl. 21 kr. (1 ⅌ 4,9 Ngr) höher; 31—34 fl. (8 ⅌ 8,6—9 ⅌ 2,7 Ngr). Roggen 18—22 fl. (4 ⅌ 24,4 — 5 ⅌ 26,4 Ngr), Aufschl. 31 kr. (4,1 Ngr). Gerste 15—17 fl. (4 ⅌ — 4 ⅌ 16,3 Ngr), Aufschl. 35 kr. (4,7 Ngr). Hafer 7⅞—8⅛ fl. (2 ⅌ 2,1—2 ⅌ 8,2 Ngr), Aufschl. 40 kr. (5,3 Ngr). — **Regensburg**, 18. August. Ungünstiges Erntewetter. Weizen 26⅛—30 fl. (7 ⅌ 2,5 — 8 ⅌ 0,6 Ngr), Aufschl. 1 fl. 19 kr. (10,5 Ngr) Roggen 18½—19⅝ fl. (4 ⅌ 28,4 — 5 ⅌ 7,7 Ngr). Aufschl. 55 kr. (7,3 Ngr). Gerste 12⅝—13⅜ ⅌ (3 ⅌ 11,6—3 ⅌ 21 Ngr), Aufschl. 1 fl. 2 kr. (8,3 Ngr). Hafer 6⅝—7½ fl. (1 ⅌ 23,4 bis 2 ⅌), Aufschl. 8 kr. (1,1 Ngr). — **Wien**, 18. Aug. Weizen 24 bis 30 kr. (4,3 — 5,4 Ngr) höher; Banater 16—17 fl. 24 kr. (5 ⅌ 22,8 bis 6 ⅌ 8 Ngr), walach. 13⅛ fl. (4 ⅌ 24 Ngr). — **Pesth**, 16. Aug. Reichliche Zufuhr und lebhafter Verkehr, wodurch die umfangreichen alten Vorräthe gelichtet werden. Weizen, Banater 5⅝—6⅓ fl. (5 ⅌ 3 — 5 ⅌ 21 Ngr). Roggen 4⅛—4⅝ fl. (3 ⅌ 22,5 — 4 ⅌ 6 Ngr). Mais 2 fl. 56 — 3 fl. 12 kr. (2 ⅌ 19,2 — 2 ⅌ 26,4 Ngr). — **Prag**, 19. August. Steigende Preise. Weizen 25—32 kr. (4,5 — 5,8 Ngr). Roggen 51 kr. (9,2 Ngr). Hafer 8—12 kr. (1,4 — 2,2 Ngr) höher. — **Breslau**, 18. Aug. Die Aufregung des Marktes hat sich etwas gelegt, und vorige Preise konnten sich nur mühsam behaupten. Weizen 98—130 Sgr, feinster bis 145 Sgr. Roggen (83—84 Pfd.) 104—108 Sgr (6⅛—6⅜ ⅌). Gerste 60—66 Sgr (3⅜—4⅛). Hafer 35—43 Sgr. Erbsen 80—92 Sgr (5 — 5⅜ ⅌). Oelsaaten wenig zugeführt, Preise fest. Winterraps 125 (7 ⅌ 24,3 Ngr), 134 bis 148 Sgr (9¼ ⅌), Winterrübsen und Aveel 122, 128 bis 138 Sgr), Sommerrübsen 118—127 Sgr). Kleesaat, neue weiße 17—19 ⅌ pr. Ctr. Rüböl loco und Lief. 18 ⅌. Spiritus fest; loco 16 ⅌, Aug. 16⅛—⅛ ⅌, Sept. 16 5/12 ⅌, Oct. 16 ⅌, Nov. 15½ ⅌, Dec. 15¼ ⅌ pr. Eimer bez. — **Stettin**, 18. August. Weizen loco (88—90 Pfd.) 108—115 ⅌. Septbr.-Octbr. 110 ⅌, Frühjahr 110—108 ⅌. Roggen steigend; loco (84—86 Pfd.) 80—82 ⅌, (82—84 Pfd.) 74½—76 ⅌, August (82 Pfd.) 75 ⅌, August-Septbr. 75—74½ ⅌, Septbr.-Octbr. 73½ ⅌, Octbr.-Nov. 72½ bis 72 ⅌, November-December 71½ ⅌ Br. Frühjahr 72 bis 70½ ⅌. Gerste loco (75 Pfd.) 50 ⅌, September-October 48 ⅌ bezahlt. Hafer loco (52 Pfund) 35 ⅌, schwimmend 34 ⅌ bezahlt. Kocherbsen 66—68 ⅌. Futtererbsen 62 ⅌. Rübsen 115—117 ⅌ pr. Wspl. Rüböl fest; loco 18¼—18 ⅌, Sept. bis Jan. 18—17⅞ ⅌. Leinöl loco mit Faß 16¼ ⅌ Br. Spiritus loco ohne Faß 9⅞ %, Aug. 10—9⅞ % (16 ⅌—16 ⅌ 17,5 Ngr), Aug.-Oct. 10 %, Oct.-Nov. 10⅛ % (15 ⅌ 24 Ngr), pr. Frühjahr 10⅝—⅞ % pr. 1. Sept. (15 ⅌ 2—14 ⅌ 26,5 Ngr). **Berlin**, 20. Aug. Weizen loco 94—120 ⅌, geringer 80—92 ⅌. Roggen wenig angeboten, daher schwacher Umsatz; loco 80—83 ⅌, schwimmend 79—82 ⅌, Aug. 78—77½ ⅌, Aug.-Sept. 77—75½ ⅌, Sept.-Oct. 75¼—73½ ⅌, Oct.-Nov. 74—73½ ⅌, Nov.-Dec. 72½—72 ⅌, Frühj. 72—70 ⅌ pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 46—54 ⅌, kl. 45—49 ⅌. Hafer loco 33—38 ⅌. Kocherbsen 69—72 ⅌, Futtererbsen 63—66 ⅌. Raps und Winterrübsen 125—124 ⅌ gef., 116—122 ⅌ geboten. Rüböl höher bezahlt; loco und pr. dsn. Mt. 19 ⅌, August-Septbr. 19—18⅞ ⅌, Septbr.-Octbr. 19—18⅞ ⅌, Octbr.-Novbr. 18⅞—18⅞ ⅌, Nov.-Decbr. 18⅝—18½ ⅌. Leinöl und Hanföl 16½—¼ ⅌. Spiritus fest; loco ohne Faß 38 ⅌ (16 ⅌ 26,6 Ngr), mit Faß 37¼ ⅌ (16 ⅌ 16,6 Ngr), Aug. 37½—37 ⅌ (16 ⅌ 20—16 ⅌ 13,3 Ngr), Aug.-Sept. 36⅞—½ ⅌ (16 ⅌ 10,6—16 ⅌ 6,6 Ngr), Sept.-Oct. 36½—35⅞ ⅌ (15 ⅌ 26,6 Ngr), Oct.-Nov. 35⅞—35 ⅌ (15 ⅌ 16,6 Ngr), Nov.-Dec. 34½—34 ⅌ pr. 10,800 % (15 ⅌ 10—15 ⅌ 3,8 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 21. August 1855. Geschäftsverkehr klein; die meisten Artikel sind noch höher gespannt als am letzten Markt. Weizen 89 Pfd. weiß 105 ⅌ bez., 89 Pfd. braun 104 ⅌ bez., 105 ⅌ Brief pr. Wispel von 24 Berl. Scheffeln. Roggen, 84 Pfd. Altmärk. 84 ⅌ bez., 84 ⅌ Brief, 86 Pfd. Mecklenburg. pr. 84 Pfd. 86 ⅌ bez., 86 ⅌ Brief, pr. August 80 ⅌ bez., 82 ⅌ Br., pr. August-Sept. 80 ⅌ Brief, pr. Sept.-Octbr. 76 ⅌ Br., pr. October-November 75 ⅌ Brief. Gerste 71 Pfd. 50 ⅌, 74 Pfd. alte 53 ⅌ bezahlt, 74 Pfd. neue 53½ Brief. Hafer 50 Pfd. 30 u. 32 ⅌ bez. u. Brief. Oelsaaten: Winterraps 9 ⅌ bez., 9⅛ ⅌ Geld. Winterrübsen 8⅞ ⅌ Geld. Rüböl loco 18¼—½ ⅌ bez., 18⅞ ⅌ Brief, pr. August bis Dec. 19 ⅌ nominell. Spiritus loco pr. 14,400 %. ohne Faß, 50 ⅌ bez. und Geld, pr. October-November-December in gleichen Raten 48 ⅌ Brief, 47 ⅌ Geld.

Börsen.

Leipzig, 21. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215⅞ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99½ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 317 B. — G.; Berlin-Anhalter 166 B. — G.; Berlin-Stettiner 175½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer — B. 113 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. 52 B. — G.; Altona-Kieler 128½ B. — G.; Anh.-Dess. Landesbankactien 136 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120 B. — G.; do. Lit. B. 119 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 111½ B. 111 G.; do. Lit. B. 110 B. 109½ G.; Wiener Bankn. 87⅞ B. 87½ G.; 5 % Met. 66⅞ B. — G.; 1854er Loose 86 B. — G.; Nationalanl. 71 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 113⅞ G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien 96 B. — G.; do. Obligationen — B. 273 G.

Frankfurt a. M., 20. August. Oesterr. Met. 5 % 65 B. 64⅞ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 84⅝ B. 84⅜ G.; Span. 3 % innere Schuld 30⅞ B. 30⅝ G.; do. 1 % neue diff. 18 11/16 B. 18 9/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55 B. 54½ G.; Bexbacher 156⅛ B. 155⅝ G.; Köln-Mindener 114½ B. 114 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 169½ B. 167½ G.; österreich. Bankactien 997 B. 992 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 269 B. 267 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅝ B. 116⅛ G. Disconto 4½ %.

Berlin, 20. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. — B. 149½ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. — B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79 7/12 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 24 B. 56. 20 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. — B. 99⅞ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 101⅞ G.; Staats-Sch. 3½ % 87⅞ B. 87¼ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 114¼ B. 113¼ G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. — G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % — B. 94⅛ G.; Westpr. 3½ % 92 B. 91½ G.; Pr. Bankanth. 119 B. — G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 166 B. 165 G.; Berl.-Stettiner 175½—175 gem.; Köln-Mindner 169 B. 168 G.; Oberschles. A. 222½ B. 221½ G.; do. B. 188½—186½ gem.; Thüringer 113⅞ B. 112⅞ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 52 B. 51 G.; Ludwigshafen-Bexb. 156¼ B. — G.; Weimar. Bankact. 110½ B. 109½ G.; Braunschw. do. 120½ B. — G.; Oesterr. Met. Oblig. 5 % 67 B. — G.; do. fl. 250 Loose 1854 87¼ B. 86⅞ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % — B. 80⅞ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 21. August. Berlin-Anhalt. 166; Berlin-Stettiner —; Köln-Mindener 168⅞; Oberschles. A. 224; do. B. 187½; Thüringer 112½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 51⅞; Ludwigshafen-Bexbacher 156; Oesterr. 5 % Met.-Oblig. 66¼; do. 4 % 250 fl.-Loose 1854 86½; Weimarische Bank-Actien 110⅞; Braunschweigische do. 120.

Wien, 21. Aug. Metall.-Obl. 5 % 76 7/16; do. 4½ % 60⅛; 250 Fl.-Loose v. 1854 98⅝; Bankactien 976; Ferd.-Nordb.-Actien 203; London 11. 12; Hamburg 84¼; Paris 134.

Hamburg, 20. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117½; Köln-Mindener do. 170; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenb. do. 64¼; London —.

London, 20. August. Consols 91⅛; 3 % Span. —; 1 % n. diff. 18⅞.

Paris, 20. August. 4½ % Rente 95. —; do. 3 % 67. 30; Span. 1 % n. diff. —; do. 3 % innere —; österr. Staatseisenbahnactien 715.

Breslau, 20. August. Oest. Bankn. 88⅝ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 220⅞ G.; Lit. B. 188⅞ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 198 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 22. August 1855.

Bekanntmachung,

die Anstellung eines Assistenzarztes beim Stadtkrankenhause zu Dresden betreffend.

Bei dem hiesigen Stadtkrankenhause kommt zum 1. October dieses Jahres die Assistenzarztstelle für die äußere Section zur Erledigung und ist anderweit auf die Dauer von zwei Jahren zu besetzen.

Indem wir bemerken, daß mit dieser Stelle freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und Kost im Stadtkrankenhause, ingleichen ein jährlicher Gehalt von 200 ℔ verbunden sind, fordern wir diejenigen Aerzte, welche sich darum bewerben wollen, hierdurch auf, ihre dießfallsigen Gesuche längstens bis zum

30. August dieses Jahres

bei der Direction des hiesigen Stadtkrankenhauses einzureichen.

Dresden, am 8. August 1855.

Der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden.

Pfotenhauer, Oberbürgermeister.

Dr. Lehmann, Akt.

EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 26. August 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr.
do. " **Dresden** " 5½ "

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 28. August cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10½ Uhr Abends von **Leipzig** und der früh 4 Uhr sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 21. August 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

K. K. priv. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

„Azienda" in Triest.

Auszug aus dem 31. Rechnungsabschluß.

Gesammtprämie in 1854 (incl. Zinsen)	20 Fl.-F. 1,938,734.
Reserve für laufende Versicherungen	" 866,872.
Sämmtliche Schäden in 1854	" 842,443.
Verwaltungskosten	" 78,824.
Gewinn aus 1854	" 150,595.

Dividende an die Actionaire pro 1854 (incl. 12 F. Zinsen) 20 Fl.-F. 65 pr. Actie = 21⅔ %.

Bei Veröffentlichung der vorstehenden abermals überaus günstigen Geschäftsergebnisse des vorigen, 31. Geschäftsjahres, hält der Unterzeichnete die Gesellschaft, deren

Grundkapital	2,000,000 Fl. C.-M.
Reserven	1,002,499 " "
jährl. Prämieneinnahme circa	1,000,000 " "

jede zu wünschende Garantie darbietet, zu **Versicherung gegen Feuerschaden** unter den loyalsten Bedingungen und zu billigsten festen Prämien (ohne alle Nachschußverbindlichkeit) bestens empfohlen.

Leipzig. **Franz Jünger**, Gen.-Agent f. Sachsen rc., Nicolai-Straße Nr. 47.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen folgende dem Seidenfärber Christian Friedrich Meier, dermalen in Chemnitz, zugehörige Immobilien, nämlich:

1) das allhier auf der Scheerbank unter Nr. 886 des Brandkatasters sub A. gelegene, auf Fol. 539 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Annaberg eingetragene Wohnhaus mit angebautem Abtritts- und Gossen-, sowie Färbereigebäude (unter Nr. 708a. des Flurbuchs sub A.), nebst einem 16 Q.-R. enthaltenden Gärtchen (unter Nr. 708b. des Flurbuchs sub A.),

2) das auf Fol. 122 des Grund- und Hypothekenbuchs für Geyersdorf eingetragene, daselbst unter Nr. 409 des Flurbuchs gelegene Feldgrundstück, 7 Acker 102 Q.-R. Fläche haltend,

den 3. September 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle den gesetzlichen Vorschriften und Zahlungsbedingungen gemäß öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Die sub 1. aufgeführten Immobilien, von denen die Gebäude mit 108,00, das Gärtchen mit 1,20 Steuereinheiten belegt ist, sind von den verpflichteten Taxatoren ohne Rücksicht auf die Oblasten zusammen auf 2485 ₰, das sub 2. gedachte, mit 55,10 Steuereinheiten belegte, Feldgrundstück aber auf 917 ₰ gewürdert worden.

Erstehungslustige werden daher unter Hinweisung auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Grohmann'schen Gasthofe zu Geyersdorf aushängende Beschreibung der Immobilien geladen, gedachten Tages Vormittags allhier zu erscheinen, sich vor 12 Uhr Mittags anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und dann gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr die Grundstücke Demjenigen, welcher das höchste Gebot behalten hat, werden zugeschlagen werden.

Annaberg, am 11. Juni 1855.

Königl. Landgericht daselbst,
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

Bach.
Reiche-Eisenstuck.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das, unter Nr. 11 des Brandcatasters und Fol. 9 des Grund- und Hypothekenbuchs für Fürstenwalde eingetragene, dem Schmiedemeister Gustav Friedrich Beckert in Fürstenwalde zugehörige, aus den Flurstücken Nr. 70a. und 70b. des Flurbuchs bestehende, 72 Qu.-Ruthen enthaltende

Wohnhaus mit daneben befindlichem Schmiedewerkstattgebäude und Gärtchen,

welche Grundstücke zusammen mit 32,08 Steuer-Einheiten belegt und von dem verpflichteten Sachverständigen, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 676 ₰ 10 Ngr gewürdert worden sind,

den funfzehnten September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden deshalb geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann nach Schlag 12 Uhr der Ausbietung und Zuschlagung dieses Grundstücks an den Meistbietenden, unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen, im Termin noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen, gewärtig zu sein.

Eine genauere Beschreibung dieses Grundstücks ist den an hiesiger Gerichtsstelle und im Erbgericht zu Fürstenwalde aushängenden Bekanntmachungen beigefügt.

Königl. Gericht Lauenstein, am 2. Juli 1855.

v. Elterlein.

Nothwendige Subhastation.

Daß das Carl August Schaben gehörige, ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten ortsgerichtlich auf 328 ₰ 22 Ngr 5 ₰ gewürderte, in der landvoigteilichen Seidau gelegene Windmühlengrundstück cat. Nr. 266/217 und Grundbuchsnummer 220

den 25. October 1855

von Mittags XII Uhr ab unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen an hiesiger Landgerichtsstelle subhastirt werden soll, wird unter Hinweisung auf das an Landgerichtsstelle hierselbst und beim Landrichter Zieschang in der Seidau aushängende Subhastationspatent andurch bekannt gemacht.

Königl. Landgericht Budissin, I. Abtheilung, am 14. August 1855.

Graner.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll von dem unterzeichneten Königl. Gericht das dem Fleischermeister Johann Gottlob Müller hier gehörige Hausgrundstück, unter Nr. 88 Abtheilung A. des Brandkatasters für Waldheim gelegen und auf Fol. 81 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen, sowie ohne Berücksichtigung der Oblasten

295 ₰

gewürdert,

den 15. September 1855

unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags allhier zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr das Grundstück dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Hauses nebst Subhastationsbedingungen ist im hiesigen Gerichtshause angeschlagen.

Königl. Gericht Waldheim, den 20. Juni 1855.

In Interims-Verwaltung:
Ernst Gottschald,
Actuar.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Ökonomen Wilhelm Friedrich Eibam, zu Hohenstein, gehörige, im Brandversicherungskataster unter Nr. 131, im Grund- und Hypothekenbuche des Stadtgerichts Hohenstein über Hohenstein auf dem Folium 311, im Flurbuche unter Nr. 338 eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, unter welche 76,43 Steuereinheiten gehören, auf 925 ₰ taxirte Hausgrundstück zu Hohenstein, aus Wohnhaus, Kuhstall und Ganggebäude und 2 Qu.-Ruthen Landes bestehend,

den 25. September 1855

an Ort und Stelle nothwendiger Weise subhastirt werden.

Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Stadtgerichtsstelle zu Hohenstein angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, werden daher hierdurch geladen, an dem gedachten Tage, vor 12 Uhr Mittags, an dem angegebenen Orte sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Hohenstein Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Versteigerungstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine, und der Rest, für welchen die Immobilien verpfändet bleiben, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 17. Juli 1855.

i. V.
Naum, A.-Verw.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

den 26. Septbr. 1855

das Johann Michael Geringswald gehörige Dreiviertelhufengut zu Niedergarnsdorf, Nr. 105 des Brandcatasters

Nr. 41 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches ohne Rücksicht auf die darauf haftenden Reallasten und Auszüge localgerichtlich auf 4675 ℛ︎ gewürdert worden ist, unter Beobachtung der für nothwendige Versteigerungen bestehenden gesetzlichen Vorschriften subhastirt werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, gedachten Tags Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Landgerichtsstelle sich anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote abzugeben, sodann aber Mittags 12 Uhr der Eröffnung der Licitation und des Zuschlags des Grundstücks an denjenigen der Licitanten, dessen höchstes Gebot nach dreimaligem Ausruf nicht überboten worden sein wird, sich zu gewärtigen.

Das Nähere über Umfang und die feststehenden Oblasten des Grundstücks, ingleichen die speciellen Subhastationsbedingungen sind aus dem im hiesigen Gerichtshause sowohl, als in der Köhler'schen Schänke in Niedergarnsdorf ausgehangenen Subhastationsanschlage zu ersehen.

Mittweida, am 12. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
II. Abtheilung.
Wirthgen.

Zwangsversteigerung.

Im hiesigen Königlichen Landgericht soll
den 3. September 1855
Mittags 12 Uhr

das dem Tischlermeister Carl Gottlob Mäke zu Berthelsdorf gehörige, auf Folium 141 des Grund- und Hypothekenbuchs für Berthelsdorf eingetragene, daselbst unter Nr. 32 B. des Brandkatasters gelegene und ortsgerichtlich, ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf 1100 ℛ︎ gewürderte Haus-, Garten- und Feldgrundstück nothwendigerweise versteigert werden.

Das Nähere besagen die Anschläge im hiesigen Landgerichtsgebäude und in der Schänke zu Berthelsdorf.

Freiberg, am 11. Juni 1855.

Königlich Sächsisches Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Hecht.
Leihring.

Avertissement.

Die Gottlieb Immanuel Kotten gehörige, ohne Berücksichtigung der Abgaben, jedoch auch ohne Rücksicht auf die Realschankgerechtigkeit auf 1502 ℛ︎ 7 Ngr. 5 ₰ gewürderte, im Grund- und Hypothekenbuche für Kamenz auf Folium 428 eingetragene Restauration, der Schloßberg genannt, bestehend

1) in dem allhier unter Nr. 86 gelegenen Wohnhause nebst Zubehör, und
2) einem im hiesigen Flurbuche unter Nr. 533 verzeichneten Stücke Gartenland,

soll
den 25. August d. J.
nothwendigerweise versteigert werden.

An alle Erstehungslustige ergeht daher hiermit die Aufforderung, am nurgedachten Tage noch vor 12 Uhr mittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, nach Befinden über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sodann gewärtig zu sein, daß dieses Grundstück Demjenigen, welcher auf dreimalige Proklamation das höchste Gebot behält, werde zugeschlagen werden.

Im Uebrigen wird auf die im Amthause allhier aushängende Beschreibung verwiesen.

Kamenz, am 19. Juni 1855.

Das Königl. Justizamt.
Hensel.

Subhastationspatent.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Schuhmachermeister
Friedrich August Seifert
allhier zugehörige, in der hinteren Kirchgasse unter No. 97 des revidirten Brandkatasters gelegene, auf Folium 48 des Grund- und Hypothekenbuches für hiesige Stadt eingetragene Wohnhaus sammt Seitengebäude und Hofraum nothwendigerweise zum öffentlichen Verkauf gebracht werden. Wir haben deshalb
den 25. September 1855
zum Subhastationstermin anberaumt und laden daher alle die, welche das Seifert'sche Hausgrundstück, welches gerichtlich und unter Berücksichtigung der Oblasten und Abgaben auf
900 Thlr.
gewürdert worden, zu erkaufen gesonnen sind, hiermit
Gerichtswegen
vor, an dem vorgesetzten Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich soweit nöthig über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die zwölfte Stunde Mittags ausgeschlagen hat, der Versteigerung des fraglichen Hauses, sowie dessen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Hauses sammt Zubehör, sowie die näheren Bedingungen der Subhastation hängen am schwarzen Brete im hiesigen Gerichtshause aus.

Elsterberg, den 5. Juli 1855.

Königliches Gericht das.
F. B. Steinhäuser.

Subhastationspatent.

Von dem Königlichen Gericht Elsterberg soll das zu dem Nachlasse des verstorbenen Zimmergesellen Carl Friedrich Renpsch in Brokau gehörige, auf Folium 1 des Grundbuches von Brokau Königl. Gerichtsantheils eingetragene, unter Nr. 33 des Brand-Catasters verzeichnete Wohnhaus nebst Seitengebäude, Hofraum und dazu gehörigen Garten und Feld an zusammen 176 □-R. mit 23,52 Steuereinheiten und gerichtlich auf 350 ℛ︎ gewürdert, auf Antrag der Erben und wegen voraussichtlicher Ueberschuldung des Nachlasses öffentlich und nothwendigerweise
den 23. October 1855
an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Diejenigen, welche das vorbemerkte Hausgrundstück zu erstehen gesonnen sind, werden daher hiermit vorgeladen, an dem obigen Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, zu dem Bietungstermine gehörig anzugeben und ihre Gebote zu eröffnen und sobald die Rathhausuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen hat, der Versteigerung gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Hausgrundstückes, sowie die Subhastationsbedingungen sind dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatent beigefügt.

Elsterberg, den 7. August 1855.

Königliches Gericht das.
F. B. Steinhäuser.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll
den 24. September 1855
das dem Gastwirth Herrn Johann August Kreinert zugehörige Hausgrundstück Nr. 23/137 cat. in der inneren Rampischen Gasse hier, Nr. 109 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen hiesigen Municipal-Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 10. Juli 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4300 ℛ︎ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 16. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.
Dr. Wolf, Act.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll das zur Concursmasse Friedrich Heinrich Happach's und Hermann Liebich's gehörige zu Olbersdorf Brandcataster Nr. 263/398, Flurbuch Nr. 1170a. 1170b. mit einem Flächenraum von 121 □-Ruthen an dem aus dem Oybiner Thale fließenden Bache gelegene, im Grund- und Hypothekenbuch

Fol. 401 auf den Namen Friedrich Heinrich Happach's eingetragene, in den letzten Jahren zur Eisengießerei eingerichtete und an Gebäuden ohne Berücksichtigung der Oblasten und der Wasserkraft auf zusammen 2838 Thlr. geschätzte

Grundstück

mit einer beständigen bei oberschlägischem Wasserrade nutzbaren Gefällekraft von 23 Sächsischen Fuß

den 31. August 1855

nothwendig subhastirt und nach vorschriftlicher dreimaliger Proclamation Mittags 12 Uhr demjenigen, welcher bis dahin das höchste Gebot gethan hat, zugeschlagen werden, was mit Bezug auf die dem allhier sowie im Kretscham zu Oybin aushängenden Patente beigefügte genauere Beschreibung des Grundstücks anduch öffentlich bekannt gemacht wird.

Zittau, am 29. Juni 1855.

Königliches Landgericht daselbst,
Abtheilung für Civilsachen.
Römisch.

Subhastation.

Die Christianen Rosinen gesch. Drechsler in Gunnersdorf gehörigen beiden Hausgrundstücke,

1) das Haus Nr. 424 des Brandkatasters und Fol. 388 des Grund- und Hypothekenbuchs der Stadt Frankenberg, sowie
2) das Haus mit Feld, Nr. 19B. des Brandkatasters und Fol. 83 des Grund- und Hypothekenbuchs für Gunnersdorf,

von welchen das Erstere baugewerklich auf 830 Thlr., das Letztere ortsgerichtlich auf 1150 Thlr. — beide unter Berücksichtigung der Oblasten taxirt worden sind, sollen auf Antrag der Besitzerin, unter gewissen Voraussetzungen mit Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl unter den Bietern, im Uebrigen aber unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Vorschriften

den 30. August jetz. J.

an hiesiger Amtsstelle meistbietend versteigert werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Justizamtsgebäude angeschlagene Subhastationspatent, welchem eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke sowie der Subhastationsbedingungen beigegeben sind, anduch öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 29. Juni 1855.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
In Stellvertretung:
Dürigen, Act.

Subhastation.

Das zur Concursmasse Gotthelf Lebrecht Döring's gehörige Grundstück allhier Nr. 21 des Brandcatasters, Nr. 20 des Flurbuchs und Folium 17 des Grund- und Hypothekenbuchs, bestehend in der Baustätte des kürzlich abgebrannten Hauses und dem dabei befindlichen Garten, zusammen 34 □-Ruthen Areal, soll mit einem darauf haftenden Herbergsauszuge

den 30. August 1855

zur nothwendigen Subhastation gelangen.

Alle diejenigen, welche auf dieses Grundstück zu bieten Willens, haben sich gedachten Tags noch vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden und ihre Gebote zu eröffnen, auch über ihre Zahlungsmittel sich auszuweisen, worauf nach Verfluß der 12. Mittagsstunde demjenigen, der das höchste Gebot gethan haben wird, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme oder gegen dessen annehmliche Sicherstellung das Grundstück zugeschlagen werden soll.

Dabei wird bemerklich gemacht, daß dem Ersteher zu Wiedererhebung des abgebrannten Wohngebäudes die ausgelöste Brandvergütung von 276 Thlr. zu Theil wird.

Im übrigen aber verweist man, was Beschreibung, Taxe und Oblasten des Grundstücks, sowie den vom Ersteher mit zu übernehmenden Herbergsauszug betrifft, auf den im Gasthofe allhier ausgehangenen Anschlag.

Tanneberg, den 18. Junius 1855.

Von Schönberg'sche Gerichte.
Schreyer, G.-V.

Subhastation.

Das zum Nachlasse weil. Johann Heinrich Bückelt's in Kohren gehörige Hausgrundstück nebst Garten Nr. 61 des Brandcatasters und Fol. 69 des Grundbuchs, welches unter Berücksichtigung des darauf haftenden Auszuges und der Abgaben auf

503 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.

taxirt worden ist, soll auf Antrag der Gläubiger

den 4. September d. J.

Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen versteigert werden, was mit Verweisung auf das im hiesigen Gerichtshaus aushängende Patent hiermit bekannt gemacht wird.

Kohren, am 21. Juni 1855.

Das Königl. Gericht das.
Siegert.

Walde.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht soll einer ausgeklagten Schuld halber das Friedrich Gottlob Eckardt zu Kändler hiesigen Antheils gehörige, unter Fol. 27 des dortigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 27 des Brandcatasters gelegene Hausgrundstück nebst Garten, auf welchem die Schank-Gerechtigkeit haftet, und welches mit Rücksicht hierauf unter Berücksichtigung der Oblasten auf 4746 Thlr. gewürdert worden ist, nächstkünftigen

4. October 1855

nothwendig versteigert werden.

Kauflustige werden deshalb hiermit geladen, gedachten Tages an hiesiger Landgerichtsstelle Vormittags zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, hiernach aber gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Eckardt'sche Grundstück sammt Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Eckardt'schen Grundstücks, sowie ein Verzeichniß der darauf ruhenden Oblasten ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Eckardt'schen Schankwirthschaftsgebäude zu Kändler aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 11. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.

Trübenbach.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Stadtgerichts soll

den 1. September 1855

das zum Nachlaßconcurs des Herrn Advocat Dr. Ludwig Höpfner gehörige Hausgrundstück No. 714E. cat. in der Bautznerstraße hier, No. 308 des Grund- und Hypothekenbuches für Antonstadt-Dresden B., welches am 6. Juni 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 7850 Thlr. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 20. Juni 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß.

Lorenz.

Subhastation.

Das dem hiesigen Cirkel- und Zeugschmidt Louis Neumann zugehörige, im Zwinger allhier gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, sub Nr. 32 des Brandcatasters und Nr. 291 des Grund- und Hypothekenbuchs, soll nothwendigerweise

den 27. October 1855

subhastirt werden.

Alle Diejenigen, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen, werden Gerichtswegen hiermit geladen, festgesetzten Tages zur rechten Vormittagszeit an Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Gebote, unter Bescheinigung der Zahlungsfähigkeit, zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß nach Schlag 12 Uhr Mittags Demjenigen, wel-

her nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, dieses Haus als erstanden werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den zehnten Theil des Gebots sofort zu bezahlen, den dritten Theil binnen drei Wochen, bei Verlust des gezahlten $^1/_{10}$, zu erfüllen, den Rückstand aber unter 5 pro Cent Verzinsung in zehn jährlichen Terminen zu erlegen.

Die Beschreibung des Hauses, worinnen zeither ohne Realrecht die Ausübung des Schankbefugnisses verstattet worden, hängt an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aus.

Königl. Gericht Döbeln, den 14. August 1855. **Fleck.**

Versteigerung

von Kolonial- und Materialwaaren.

Die zur Konkursmasse des hiesigen Kaufmann Gustav Friedrich Keller unter der Firma: „Gustav Keller" gehörigen Waaren, als:

Kaffee, Zucker, Tabak, Cigarren, Gewürze, auch **Rum** und **Wein,** sowie viele andere, insbesondere solche Waaren, welche unter dem Namen **Kolonial- und Materialwaaren** bekannt sind, von der verschiedensten Art,

sollen in einzelnen, zum Theil größeren Parthien

den 27. August d. J.

und an den folgenden Tagen und zwar jedesmal von früh 9 Uhr an in dem zu der bezeichneten Konkursmasse gehörigen, vor dem königsbrücker Thore hier unter Nr. 490 gelegenen Hause öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß jede nähere Auskunft, namentlich auch darüber, welche Waaren an jedem Tage zur Versteigerung kommen sollen, zu jeder Zeit an hiesiger Amtsstelle ertheilt werden wird.

Kamenz, den 30. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt.

Heusel.

Auction von Allgauer Vieh.

Montag den 27. August a. c., Mittags **12 Uhr,** soll in **Riesa,** im Gasthof zur Stadt Leipzig am Bahnhof, ein Transport **Allgauer tragende Kalben,** aus dem Lechthal, meistbietend verkauft werden.

Dresden, im August 1855.

J. G. Haberland.

Ein großes Haus am Marktplatz, beste Lage, worin Brauerei, Schankwirthschaft, Destillation, Seifensiederei, Materialgeschäft schwunghaft betrieben wird, und außerdem noch eine sichre Miethe von 350 ℔ bringt, verkauft der Besitzer

Ferdinand Fuhrmann in Wittenberg an der Elbe.

Hausverkauf.

In Erfurt soll ein noch neues, im lebhaftesten Stadttheil belegenes Haus sofort und aus freier Hand, mit oder ohne Waaren-Vorräthe und Inventarium, verkauft werden.

In demselben wird seit langen Jahren ein Materialwaaren-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben. Der jährliche Miethsertrag beläuft sich auf ca. 340 ℔. Zur Anzahlung würden 2500 ℔ erforderlich sein.

Reflectanten werden ersucht, ihre resp. Adressen gef. an die Exped. d. Zeitung unter der Chiffre H. H. # 287. gelangen zu lassen, worauf das Nähere erfolgen wird.

Verkauf eines Landsitzes.

Zu verkaufen ist, wegen Wohnungveränderung, ein Landsitz in reizender Gegend bei Meißen. Hierzu gehört ein oberer und ein niederer Weinberg mit dazwischen gelegenem Herrenhof, Feld, Wald, Wiesewachs, vorzüglichem Obstbau, und ist die Besitzung fast ganz mit Mauer umgeben. Durch die Nähe der Eisenbahn ist Dresden nur ½ Stunde entfernt. Die Uebergabe kann sogleich stattfinden und ist das Nähere zu erfahren in Leipzig bei Herrn Buchhändler **Klinkhardt,** Windmühlenstraße Nr. 27, in Dresden bei Herrn **Berger,** Böhmische Gasse Nr. 20.

Meinen in Frankfurt an der Oder unmittelbar am Markte und in der lebhaftesten Meßgegend belegenen Gasthof „zum goldenen Adler" will ich mit vollständigem Inventario aus freier Hand sofort verkaufen. Das Hauptgebäude ist massiv, dreistöckig, enthält 2 Säle und 27 Fremdenzimmer, neben den Privatwohnzimmern. Die Nebengebäude enthalten die Wirthschaftsräume und Stallung. Die Kellereien sind bedeutend.

Käufer erfahren die näheren Bedingungen auf portofreie Anfragen. Unterhändler werden verbeten.

Eduard Sandmann's Wittwe.

Verkauf. Mehrere **gute Haus- und schöne Garten-Grundstücke** in der innern Stadt Leipzig, in den Vorstädten, Reudnitz und den umliegenden Ortschaften, letztere von 2000 ℔ bis 6000 ℔ u. s. w., auch verschiedene angenehm gelegene Bauplätze, sind mir zum Verkauf übertragen worden.

Carl Schubert, Agentur-Bureau, Reichsstr. Nr. 13.

Ein schönes Grundstück, an der Freiberger Mulde gelegen, mit großen Fabrikgebäuden, bedeutender Wasserkraft, frequenter Mühle und ca. 50 Acker Areal, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Advocat **Kohlschütter** zu Dresden, Augustusallee Nr. 1.

Ein sehr mächtiges, seit 16 Monaten im Abbau begriffenes **Kupfer-Bergwerk** soll besonderer Umstände wegen schnell für 15,000 fl. Mz. mit ⅓ Anzahlung verkauft werden. Auf Franco-Anfragen Näheres von **Ad. Valentin,** Halbegasse in Dresden.

Wegen Verringerung der Schäferei sollen auf dem Rittergut **Erdmannsdorf** bei Chemnitz 130 Stück zur Zucht taugliche Mutter- und Zeitschaafe, sowie Hammel verkauft werden.

Für Orchester.

Der mit vielem Beifall aufgenommene **Sturm-Galopp auf Sebastopol für Pianoforte von A. E. Leipoldt,** Preis 5 Ngr.,

ist auch für **Orchester** in correcter Abschrift zu haben. Preis der Partitur 15 Ngr., der Stimmen 1 Thlr.

Edm. Stoll in Leipzig.

Für Frauen.

Neueste Instrumente gegen Gebärmutter- und Scheidenvorfall, welche selbst applicirt werden können und in beginnenden wie in den schwierigsten Fällen die ersehnte Hülfe gewähren.

Uterusdouchen zur Selbstbedienung bei Injectionen gegen Krankheiten der Gebärorgane.

Leibbinden zur Unterstützung in Schwangerschaft, Hängeleib, grossen Nabelbrüchen etc.

Bandagen gegen alle vorkommende Unterleibsbrüche, deren Anpassung für Damen durch meine hiermit vollkommen vertraute Frau stattfindet.

Compressionsstrümpfe gegen varicöse Blutadergeschwülste etc. von Gummi, als Ersatz der Schnürstrümpfe, welche nicht wie die letzteren die Bewegung der Muskeln hindern, daher auch bei Anwendung derselben Abmagerung der Füsse ganz vermieden wird.

Sauginstrumente zum schmerzlosen Säugen und zur künstlichen Ernährung neugeborner Kinder.

Jeffreysche Respirator gegen die so häufigen Dispositionen der Frauen zu Brust- und Lungenkrankheiten.

Diese wie alle zur Linderung und Heilung örtlicher Gebrechen des menschlichen Körpers erforderlichen Apparate fertige und empfehle ich zu den billigsten, auch dem Armen zugängigen Preisen.

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist in Leipzig, Markt Königshaus No. 17.

Neue candirte Genueser Früchte

in eleganten Cartons,

Genueser Chinois

empfing

Leipzig. **A. C. Ferrari.**

☞ Wichtig für Auswanderer.

UNION.

Für Auswanderer nach Australien.

Die englischen Regierungs-Postboote, welche die Briefe an Bord nehmen, und solche contractlich am 65. Tage in **Melbourne** abliefern müssen, segeln von **Liverpool** bestimmt am **5. jeden Monats**; es ist dies die beste und schnellste Reisegelegenheit.

Ueberfahrtpreis für Erwachsene, **einschließlich vollständiger Verköstigung, 126** ₰; für Kinder die Hälfte.

Für andere Schiffe kostet die Passage, ebenfalls mit ganzer Beköstigung:

für Erwachsene 106 ₰,
" Kinder 53 ₰.

Leute, welche nicht den ganzen Ueberfahrtpreis bezahlen wollen oder können, und den Theil, den sie hier schuldig bleiben, erst in Australien aus ihrem dortigen Verdienst entrichten, nehme ich ebenfalls zur Beförderung an. Vorzugsweise werden angenommen Ackerbauer, Schäfer, so wie alle sonstigen zur Landarbeit tauglichen ledigen Leute, oder junge verheirathete Leute mit höchstens 2 Kindern.

Solche Auswanderer haben vor der Abreise 48 ₰ zu bezahlen, wofür sie von der Abfahrt von Hamburg aus frei verköstigt und logirt werden, und das nöthige Bettzeug, sowie Eß- und Kochgeschirr erhalten. Für Kinder ist, bei ebenfalls freier Kost, der volle Preis von 38 ₰ zu bezahlen.

Anmeldungen werden entgegen genommen und weitere Aufklärungen ertheilt

auf dem concessionirten Auswanderungsbüreau von

Georg Schreiber,

Leipzig, im August 1855. Frankfurter Straße No. 1.

Schweizerische Nordostbahn.

Speditions- und Verladungs-Anzeige

der Speditionshandlung

Zollikoffer & Cie.

in Romanshorn am Bodensee.

Täglicher Eilfuhrdienst zwischen dem schweizerischen Bodenseehafen und Endpunkt der Nordostbahn **Romanshorn** und **Zürich** und umgekehrt und im Verfolge nach Basel und der westlichen Schweiz bis Genf, sowie mittelst Dampfbooten nach und von den Endpunkten der königl. bayr. und königl. würtemb. Staatseisenbahnen **Lindau** und **Friedrichshafen.**

Abgang in **Romanshorn**	täglich	Abends	5 Uhr,
Ankunft in **Zürich**	"	Morgens	7 "
Abgang in **Zürich**	"	Abends	7 "
Ankunft in **Romanshorn**	"	Morgens	8½ "

Romanshorn am Bodensee, im Monat August 1855.

Bekanntmachung.

Dem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit meinem Sohne **Eduard Schneider** associirt habe und wir die Firma

Christian Schneider & Sohn

führen werden.

Indem ich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ersuche, das mir seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch auf meinen Sohn gütigst mit übertragen zu wollen, versichern wir zugleich, daß wir eifrigst bemüht sein werden, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Leipzig, Tuchhalle, Entresol. **Christian Schneider,**
Schneidermeister.

Obiger Annonce erlaube ich mir noch die ergebenste Bemerkung beizufügen, daß ich in einem der größten derartigen Geschäfte Deutschlands seit einer Reihe von Jahren eine Stelle bekleidete, welche mir hinreichend Gelegenheit darbot, sowohl in theoretischer wie auch in praktischer Beziehung mir mannigfache Kenntnisse und Erfahrungen zu sammeln. Daher zweifle ich auch nicht, daß es mir gelingen werde, diejenigen Herren P. T., welche mich Ihres Vertrauens würdigen, nicht nur bezüglich der **Façon, Bearbeitung und Wahl der Stoffe**, sondern auch durch möglichst billige Preise zur Zufriedenheit zu bedienen.

Demnach empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums ergebenst und hochachtungsvoll.

Eduard Schneider, Schneidermeister.

Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die amerikanischen Post-Dampfschiffe sollen wie folgt von der Weser abgehen:

D. **Washington**, Capt. Cavendy, 7. September, 2. November.

D. **Hermann**, Capt. Higgins, 5. October, 30. November.

Passagepreis in erster Cajüte, obern Salon, Ld'or ₰ 190.

Passagepreis in erster Cajüte, untern Salon, Ld'or ₰ 160.

Passagepreis in zweiter Cajüte, Ld'or ₰ 100.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge frei.

Die Passagiere müssen 2 Tage vor der Abfahrt hier sein.

Fracht: Dollars 35 und 5 pCt. für 40 Cub.-Fuß **engl.** Maaß (pari mit Doll. 30 für 40 Cub.-Fuß **Bremer** Maaß).

☞ **Die Effecten der Passagiere müssen in Koffer oder ähnlichen kleinen Collis verpackt sein.**

Näheres bei

C. A. Heineken & Co. in Bremen.

Salonhölzchen

wohlriechende ohne Schwefel sind zu verkaufen bei **S. Rechert**, Brühl Schwabe's Hof. **Das 1000 zu 6 ₰.** Für Wiederverkäufer von 60,000 Stück wird 25 % Rabatt bewilligt.

Beste Matjes, so wie feinste **Holländische Heringe** empfing so eben und verkaufe dieselben im Ganzen und Einzelnen billigst.

Hermann Hoffmann,
Dresdner Straße Nr. 60.

Die Siegellackfabrik von
Alexander Schwarz in Leipzig

empfiehlt ihr Lager von Siegel-, Pack- und Flaschenlacken, sowie Feder-Posen und Faber'schen Bleistiften zu gef. Benutzung und gewährt Wiederverkäufern, unter Zusicherung vorzüglicher Qualitäten, einen namhaften Rabatt.

James Mc. Kibbin,
New-York, 17 Wall Str.
empfiehlt sich den geehrten Auswanderern als **Zollhaus-Agent** und bemerkt, dass auf seiner Expedition **deutsch** gesprochen wird. Hinsichtlich seines Characters bezieht er sich auf die Herren **Morgenstern & Bornemann in Hamburg**, welche, auf portofreie Anfragen, nähere Auskunft ertheilen.

Wechsel auf New-York

zum festen Preise von **Ein Thaler zwölf Silbergr. Preuss. Ct.** (ꝑ 1. 12. —) für **Einen Dollar** zu jeder beliebigen Summe zu haben bei

Morgenstern & Bornemann,
Hamburg, Rödingsmarkt 34.

Une Demoiselle de la Suisse Française désirerait à se placer comme bonne auprès d'enfants; s'adresser sous les chiffres **B. T. No. 20.** poste restante Leipzig.

Ein gut empfohlener militärfreier Commis, der seine Lehre Medio Mai a. c. in einem En gros- und Detail-Material-Waaren-, Taback-, Wein- und Speditions-Geschäft beendete und in demselben der Buchführung, Correspondenz ꝛc. ꝛc. vorsteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. — Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre A. P. # 1. poste restante Gera aufzugeben.

(Reisestelle.) Ein tüchtiger Weinreisender wird zu engagiren gesucht durch das Comtoir von

Klemens Warnecke in Braunschweig.

Ein gebildetes Mädchen wünscht auf einem Rittergut als Gehülfin der Hausfrau oder auch als selbstständige Führerin der Wirthschaft ein Unterkommen. Offerten bittet abzugeben: C. G. post. rest. Moritzburg.

Eine, den gebildeten Ständen angehörende Familie in Leipzig wünscht einige junge Mädchen, welche ihre wissenschaftliche, nach Wunsche auch wirthschaftliche, Ausbildung, so wie Sprach- oder Musikunterricht daselbst erhalten sollen, unter billigen Bedingungen bei sich aufzunehmen und ihnen die nöthige mütterliche Fürsorge angedeihen zu lassen. Adressen werden erbeten unter der Chiffre: S. B. 1809, poste restante Leipzig.

Gesuch. Eine tüchtige **Wirthschafterin**, die viele Jahre auf einem Rittergute selbständig conditionirte und gut **kocht**, sucht zu Michaelis eine andere Stelle. Atteste und das Nähere bei **C. G. W. Hammer** in Leipzig, Erdmannsstr. 3.

Für eine **Seifenfabrik** wird ein mit allen Zweigen der Fabrikation vertrauter, **tüchtiger Geselle,** solid und unverheirathet, unter guten Bedingungen gesucht.

Hierauf Reflectirende wollen Ihre Adressen unter Angabe Ihrer bisherigen Wirksamkeit poste restante Dresden unter der Chiffre S. G. Z. einsenden.

Für eine Baumwoll-Spinnerei in Böhmen, an der Grenze von Sachsen, wird ein Oberaufseher gesucht, welcher mit der Krempelei, dem Maschinenwesen überhaupt und dem Spinnfache selbst vertraut sein muß und dies durch glaubwürdige Zeugnisse od. Einsendung der Copien hiervon beweisen kann. — Geeignete Leute vom Fach, welche sich zur Annahme eines solchen Postens befähigt glauben, wollen sich bei gleichzeitiger Bekanntgebung ihrer Ansprüche schriftlich franco unter der Chiffre R. H. bei der Redact. der Prager Amtsztg. melden u. daselbst das Nähere zu erfahren gewärtig sein.

Eine frequente **Schankwirthschaft** wird zu pachten gesucht. Anerbietungen werden unter den Buchstaben „M. N. B." restante Exp. d. Bl. franco erbeten.

Gesucht wird von einer Tabaks- und Cigarrenfabrik ein solider junger Mann für das Lager und die Reisen. Eine Kenntniß in beiden Fächern wäre besonders erwünscht und werden Anmeldungen unter Chiffre C. No. 10. franco poste restante Leipzig erbeten.

☞ **Stellen für Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Wirthschafts-Vorsteherinnen ꝛc.**
☞ Bei einer hohen gräflichen Herrschaft, sowie in andern adligen Häusern u. vornehmen Familien sind sehr vortheilhafte Engagements zu besetzen.
☞ Nachweis: **H. Dankworth,** Berlin,
☞ Schützenstr. 58.

Ein sehr tüchtiger Oekonomie-Inspector und ein guter zweiter Verwalter werden unentgeldlich nachgewiesen vom

Director **Bruns** in Lützschena bei Leipzig.

Ein Rechtscandidat,

dessen Specimina mit der II. Censur ihre Approbation gefunden haben, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen bei einem renommirten Advocaten. —

Adresse: P. P. Z. poste rest. Döbeln.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zur selbstständigen Führung der Wirthschaft auf meinem Rittergute suche ich eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin, welche zu Michaelis antreten kann. Näheres bei

C. A. Philipp.

Schlößchen Porschendorf bei Zschopau, den 20. August 1855.

Heirathsgesuch.

Ein im 44. Jahre stehender unverheiratheter Mann von angenehmem Aeußeren, der sowohl Besitzer eines sehr gut verzinslichen Hauses in einer Provinzialstadt ist, als auch einem wollenen und baumwollenen Geschäft vorsteht und dessen Vermögen außerdem noch in 2000 ꝑ besteht, sucht aus Mangel an Bekanntschaft mit Damen auf dem so oft betretenen Wege eine Lebensgefährtin, gleichviel ob Jungfrau oder Wittwe, die sich durch guten Charakter und Häuslichkeit auszeichnet. Darauf Reflectirende werden gebeten, sich in postfreien Briefen unter der Adresse F. X. R. Z. poste restante Leipzig zu wenden.

16 bis 20,000 Thaler

werden gegen 4% Verzinsung auf ein Landgut in hiesiger bester Pflege von ca. 130 Acker Areal, worauf ca. 3700 St.-Einh. haften, im Werthe von ca. 40,000 ꝑ, auf e r s t e Hypothek **sofort** und bis längstens den 1. Novbr. d. J. zu **erborgen** gesucht.

Geneigte Offerten werden unter der Adresse F. E. U. poste restante Lommatzsch erbeten.

Meßlocal-Gesuch!

Für nächste und folgende Leipziger Messen wird an der budenfreien Seite der Reichsstraße oder in deren Nähe sich befindlichen Gäßchen ein Gewölbe entweder zur alleinigen oder Mitbenutzung gesucht für Chemnitzer Artikel, und beliebe man Offerten bald franco A. J. poste restante Chemnitz gelangen zu lassen.

Vermiethung. Verschiedene Verkaufs- und Geschäfts-Locale, sowohl parterre wie in 1. und 2. Etagen der lebhaftesten Meßlagen, auch einige sehr anständige Wohnungen, sind mir für bevorstehende Messen zur Vermiethung übertragen worden. **Carl Schubert** in Leipzig, Agentur-Bureau, Reichsstr. Nr. 13.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen allein gegenüber gelegne, anerkannt nobel eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst August Knauth.

Bekanntmachung.

Herr Kaufmann **Karl Christian Hohl** in Annaberg hat aus Veranlassung seiner, am 6. Juni 1854 in der Kirche zu Elterlein stattgefundenen Vermählung mit seiner dermaligen Ehegattin, Frau **Jutta Hohl** geb. **Ullmann**, und zum bleibenden Andenken an diesen Tag der Schulcasse in Elterlein ein Capital von

100 ℛ

geschenkt, mit der Bestimmung, die Zinsen dieses Capitales zur Anschaffung von Schulbüchern, Schreibmaterialien oder sonstigen Schulbedürfnissen für 12 arme, folgsame Ortsschulkinder evangelischen Glaubens zu verwenden, was in dankbarer Anerkennung des hierdurch bewiesenen Gemein- und Wohlthätigkeitssinnes hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Annaberg und Grünhain, am 4. August 1855.

Die Königliche Kircheninspection zu Elterlein.

Dietrich, Ephorieverweser. **Hungar**, J.-Amtm.

Familiennachrichten.

Nach längeren Leiden entschlief sanft und ruhig heute Mittag 12½ Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, die verw. Frau Ministerial-Secretair **Naithel** geb. **Stiller**. Entfernten Freunden und Bekannten widmet hierdurch diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme

M. O. Naithel,
zugleich im Namen seiner Geschwister.
Meißen, am 19. August 1855.

Am 16. August verschied in ihrem 57. Lebensjahre Frau **Emilie** verw. **Berndt**, verw. gewesene **Mauersberger** geb. **Anger**. Diese Anzeige widmen lieben Verwandten und Freunden und bitten um stille Theilnahme

die trauernden Hinterlassenen
in **Buchholz, Annaberg** u. **Dresden**.

Heute starb uns unser liebes Kind **Otto**, 1¾ Jahr alt, an den Folgen einer Gehirnentzündung.

Schneeberg, den 19. August 1855.
Superint. Dr. **Francke** und Frau.

Heute Morgen ½11 Uhr starb plötzlich unser einziges heißgeliebtes Söhnchen, **Karl Theodor**, 7 Jahr alt, am Scharlachfieber, das fünfte Kind, was der unerbittliche Tod von unsern Elternherzen reißt. Unendlich tief gebeugt stehen wir mit der uns allein noch verbliebenen Tochter **Marie** am Sarge unseres Lieblings, Trost suchend in dem Glauben an die allwaltende Vorsehung und an ein Jenseits. Freunden und Bekannten aber bringen wir diese Trauerkunde mit der Bitte um stilles Beileid.

Plauen, den 19. August 1855.
Karl Steinhäuser, Gerichtsdirector und Advocat,
Emilie Steinhäuser, geb. **Facilides**.

An der Seite ihres geretteten Bruders, doch fern von liebenden Eltern und Geschwistern, fand in den Nachmittagsstunden des 15. dieses Monats unsere gute, liebe **Doris** zugleich mit ihrer mütterlichen Freundin, der Frau Revierförster **Breyer** in **Rochlitz**, den Tod in der **Mulde**, im bald vollendeten 22. Lebensjahre.

Indem wir tief erschüttert fernen Verwandten und Freunden dieses schmerzliche Ereigniß mittheilen, sagen wir zugleich herzinnigen Dank allen Denen in Rochlitz, welche unserem geliebten Kinde im Leben freundlich begegneten, im Tode so liebevolle Theilnahme bewiesen.

Neustadt bei Stolpen, am 19. August 1855.

Der Gerichtsdirect. **Carl Gustav Häntzschel** nebst Frau und Kindern.

Gestern Nachts entriß uns der unerbittliche Tod unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter, **Johanna Christiana Freude** geb. **Israel**, im Alter von 44 Jahren an einem Lungenschlage.

Am Grabe der Unvergeßlichen trauern außer dem schwergebeugten Gatten acht zum größten Theil noch unerzogene Kinder, die in Ihr die treueste Lebensgefährtin und liebevollste Mutter verloren haben! nur der Glaube an ein einstiges Wiedersehen kann ihren blutenden Herzen etwas Trost verleihen.

Mit der Bitte um stilles Beileid theilen dies auswärtigen Verwandten und Freunden mit

Carl Gabriel August Freude, als Gatte,
August, Julius, Mathilde, Klara, Allwin, Malwina, Laura und **Adela**, als Kinder.

Ebersbach bei Löbau, den 17. August 1855.

Gestern Abend 8¾ Uhr entriß uns der Tod unser heißgeliebtes, ältestes Kind, unsern 4 Jahr alten, kräftigen, lebensfrohen **Konrad**. Er starb nach kurzem Krankseyn an einer Brustentzündung mit hinzugetretener Bräune. Wir theilen dies unsern fernen Freunden tieferschüttert und trostlos mit.

München, am 17. August 1855.
Berthold Leonhardt,
Marie Leonhardt geb. **Lange**.

Vermählungs-Anzeige.
Albert Mundt,
Minna Mundt
geb. **Jacobi**.
Weißenfels, den 14. August 1855.

Verlobungs-Anzeige.
Bertha Haussotter,
Gustav Fabian.
Bautzen, den 19. August 1855.

Verlobungsanzeige.

Die am 6. dieses Monats stattgefundene Verlobung seiner ältesten Tochter **Clara** mit Herrn **Wilhelm Schultz** aus **Berlin** beehrt sich Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen

Robert Hennig,
Fürstl. Reußischer Kammerrath.
Schleiz, den 6. Aug. 1855.

Als Verlobte empfehlen sich
Clara Hennig,
Wilhelm Schultz.

Als Verlobte empfehlen sich
Auguste Franz,
Albin Wagner.
Pöllwitz & **Zeulenroda**.

Heute früh 4 Uhr wurde meine geliebte Frau **Louise**, geb. **Modes**, von einem muntern Knaben glücklich und leicht entbunden, was Verwandten und Bekannten hiermit anzeigt

Wennemar Platzmann.
Rittergut **Zwnitz**, den 17. Aug. 1855.

Gestern Nachmittags ½2 Uhr erfreute mich meine liebe Frau, **Emilie** geb. **Grabner**, durch die Geburt eines kräftigen Jungen.

Kirchberg, den 18. August 1855.
Landgerichtsactuar **Oscar Oertel**.

Heute Nacht ward meine liebe Frau, **Rosalie** geb. **Graf**, von einem Sohne entbunden. **Leipzig**, d. 19. August 1855.
Dr. **H. Fritzsche**.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden und muntern Mädchens erfreut.

Dresden, den 19. August 1855.
Heinrich Wächter,
Minna Wächter geb. **Luther**.

Heute Nachmittag wurden wir durch die Geburt eines muntern Mädchens erfreut.

Den 19. August 1855.
Alexander Schumann,
Fanny Schumann
geb. **Wienecke**.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Kühn in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 198 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 22. August 1855.

Bekanntmachung.

Es haben sich die Besitzer der in hiesiger Stadtflur auf dem rechten Muldenufer auf dem Keller-, Brücken- und heiligen Geist-Berge gelegenen Grundstücke mittelst Vertrag vom 24. October 1854 geeinigt, eine Gesellschaft in Form eines Actien-Vereins unter dem Namen

Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein

zu bilden, dieser das Recht, die unter ihren Grundstücken anzunehmenden Steinkohlenlager aufzusuchen und gegen Entrichtung des gesetzlichen Zehntens abzubauen, abzutreten und sich bei diesem Actien-Verein nach Verhältniß ihres Grundbesitzes mit soviel Actien zu betheiligen, als nach dem gleichfalls vereinbarten Maaßstab auf jeden einzelnen Grundbesitz ausfallen.

Die Gesellschaft hat sich in der am 25. Juni a. c. abgehaltenen General-Versammlung als Actien-Verein constituirt, den vorgelegten Statuten-Entwurf angenommen und hierauf nachbenannte Actionäre

1) Herrn Berg-Faktor **Richter**,
2) " Advocat **Lorenz**,
3) " Banquier **Stengel** sen.,
4) Herrn Gutsbesitzer **Schweizer**,
5) " Bäckermeister **Ramsdorf**
6) und den Unterzeichneten

zu wirklichen Ausschußmitgliedern,

7) Herrn Brandversicherungs-Inspector **Gutwasser**,
8) " Fourier **Walther**,
9) " Adv. **Müller**

als Stellvertreter erwählt.

Ebengenannte Ausschußmitglieder haben sich hierauf in einer an demselben Tage abgehaltenen Versammlung nach Vorschrift des §. 36 der provisorischen Statuten durch Hinzuwahl

10) des Herrn Fleischermeister **Stier**,
11) " " Schänkwirth **Rau**,
12) " " Gutsbesitzer **Möckel**

als wirkliche Ausschußmitglieder und

13) des Herrn Kaufmann **Ludwig Hilkner**

als Stellvertreter

completirt, sodann aber in einer am 16. Juli a. c. abgehaltenen Versammlung als Vereins-Ausschuß constituirt und

den Unterzeichneten zum Vorsitzenden des Ausschusses

erwählt.

Nach erfolgter Constituirung des Ausschusses ist derselbe unter einstweiliger Aussetzung der Wahl eines nach §. 47 der Statuten zu ernennenden Kassendirectors, indem das Banquier-Haus **C. W. Stengel** die Besorgung der Geldgeschäfte während der Dauer des Bohrversuchs übernommen hat, zur Wahl

des technischen Directors

verschritten und dieselbe auf

Herrn Bergfaktor **Richter**

gefallen, der solche auch angenommen.

Dies wird hiermit nach Vorschrift der Statuten öffentlich bekannt gemacht.

Zwickau, den 10. August 1855.

Der Ausschuß des Brückenberg-Vereins.
Adv. **Kurt Herrmann Kuntze.**

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Ausweis über das Erträgniß bis Ende Juli 1855.

	Anzahl.			Passagier-Geld.		Anzahl.				Werth der Groups.	Frachtbetrag.		Totale 1855.		Totale 1854.	
	Passagiere	Wägen	Pferde	fl.	kr.	Zentner	Wägen	Piano	Borsten-vieh	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Laut Ausweis bis Ende Juni	523494	134	185	660122	32	4465421	321	79	48145	7372684	3498249	29	4158372	1	2857860	7
Im Monate Juli	204235	60	96	240652	55	1140756	116	28	10225	2373078	329680	51	1070333	46	751096	9
Totale	727729	194	281	900775	27	5606177	437	107	58370	9745762	4327930	20	5228705	47	3608956	16

Mithin bis ultimo Juli 1855 eine Mehreinnahme von . . . . 1619749 | 31

Wien, am 16. August 1855.

Die Administration.

Steckbrief.

Der mehrfach bestrafte Handarbeiter Gottfried Julius Gollmann hat sich von dem ihm angewiesenen Heimathsort Thallwitz entfernt und treibt sich jedenfalls vagabondirend umher. Man bittet daher, denselben im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher abzuliefern.

Wurzen, den 15. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung VI.
Nathusius.

Signalement:

Alter: 20 Jahre, Statur: mittel, Haare: blond, Stirn: gewöhnlich, Augenbrauen: dunkelblond, Augen: braun, Nase und Mund: proportionirt, Zähne: vollständig, Gesichtsfarbe: gesund, Kinn: rund, besondere Kennzeichen: fehlen.

Bekanntmachung.

Nachdem von uns zu dem Nachlasse des vormaligen hiesigen Cigarrenhändlers, Gustav Rudolph Thamhayn, auf vorgängige Lossagung der Erben von diesem Nachlasse der Concurs-Proceß eröffnet, zu Sicherung der Masse das Erforderliche verfügt und Herr Adv. Arno Liebster hier als Curator bonorum an und in Pflicht genommen worden ist, so wird solches hiermit bekannt gemacht.

Leipzig, den 20. August 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Steche.

Uhlich.

Edictal-Citation.

Nachdem der hiesige Cirkel- und Zeugschmidt auch Herbergswirth Louis Neumann seine Insolvenz angezeigt hat und die Eröffnung des Concursprozesses nöthig wird; so werden dessen bekannte und unbekannte Gläubiger, sowie alle Diejenigen, welche aus einem Rechtsgrunde Ansprüche an ihn zu machen haben, hiermit Gerichtswegen geladen,

den 30. November 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden, bei Vermeidung der Ausschließung ihrer Ansprüche von der Concursmasse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zur rechten Vormittagszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Güter- und Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich selbst binnen 6 Wochen den Rechten gemäß zu verfahren, sodann

den 18. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher beim Außenbleiben der Interessenten für publicirt zu achten, gewärtig zu sein, hiernächst aber

den 1. Februar 1856 Vormittags

zum Verhörstermine an Gerichtsstelle allhier wieder legal zu erscheinen und darinnen möglichst einen Vergleich abzuschließen, bezüglich dessen die Nichterschienenen sowie Diejenigen, welche über ihren Beitritt zum Vergleiche sich nicht bestimmt erklärt, für Einwilligende werden angenommen werden.

Würde jedoch kein Vergleich zu Stande kommen; so soll

den 15. Februar 1856

mit Inrotulation der Acten und

den 11. April 1856

zur rechten Vormittagszeit mit Publication eines Locationsbescheids oder Urthels, wozu sich die Interessenten an Gerichtsstelle unter der Verwarnung legal einzufinden haben, daß das Erkenntniß ansonst für die Außengebliebenen ebenfalls für publicirt geachtet wird, verfahren werden.

Auswärtige Interessenten haben Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu Annahme nöthiger Vorladungen und Verfügungen zu bestellen.

Königl. Gericht Döbeln, den 11. Aug. 1855. **Fleck.**

Edictalcitationen.

Zum Vermögen
1) Friedrich Heinrich Happach's
und
Herrmann Liebich's zu Oybin,
Besitzer des Eisengießerei-Geschäfts Happach & Liebich zu Olbersdorf,
2) Emil Volkmar Fechner's
und
Karl Traugott Mehlhorn's,
Inhaber einer Eisengießerei in Olbersdorf,

ist der Concursproceß eröffnet und

der 3. September 1855

als Liquidationstermin bestimmt worden.

Alle Gläubiger dieser Personen ohne Unterschied der bekannten und unbekannten werden daher bei Strafe der Ausschließung von diesen Concursmassen hierdurch aufgefordert, an vorgenanntem Tage zu rechter Gerichtszeit persönlich resp. unter gesetzlicher Vertretung oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit den verordneten Streitsvertretern, sowie nach Befinden des Vorzugs wegen unter einander binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren,

den 17. October 1855

des Schlusses der Acten,

den 24. October 1855

der Bekanntmachung des Ausschließungsbescheides, welcher Mittags 12 Uhr jedenfalls für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, ferner zum Verhöre über einen zu treffenden Vergleich

den 5. November 1855

im Happach-Liebich'schen,

den 6. November 1855

im Fechner-Mehlhorn'schen Creditwesen und endlich in Betreff beider, wenn ein gütliches Abkommen nicht erfolgt sein sollte,

den 1. December 1855

zur Bekanntmachung der Locationsbescheide, welche von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt gelten werden, sich allhier einzufinden.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe wegen künftiger Ladungen Stellvertreter allhier zu bestellen.

Zittau, den 28. März 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Römisch.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht ist zu dem Vermögen des Mühlknappen Ludwig Herrmann Kunze zu Dörnthal der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger desselben hiermit geladen,

den 15. October 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle sich in Person oder durch legitimirte, was Ausländer betrifft, mit gerichtlichen Vollmachten versehene Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß sie widrigen Falls mit ihren Ansprüchen von diesem Schuldenwesen ausgeschlossen werden erachtet werden, mit dem Concursvertreter, sowie wegen der Priorität unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren und sodann

den 3. December 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher Mittags 12 Uhr bezüglich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber in dem auf

den 14. December 1855

festgesetzten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu erscheinen, womöglich einen Vergleich zu treffen, unter dem Verwarnen, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich über Annahme des vorgeschlagenen Vergleichs nicht erklären, als den Beschlüssen der Mehrzahl der Gläubiger beigetreten werden angesehen werden, endlich

den 15. December 1855

des Actenschlusses zum Verspruch und sodann

den 11. Februar 1856
der Bekanntmachung eines von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenden Locationserkenntnisses gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger Verfügungen und Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Sayda, den 30. Juni 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Fiedler.
Herrmann.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Hausbesitzers und Bäckermeisters
Heinrich August Eidam in Lengefeld
ist auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden und werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Eidam's, sowie überhaupt alle diejenigen, die an dessen Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, in dem auf
den 21. September 1855
anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren und
den 2. November 1855
der Bekanntmachung eines, Mittags 12 Uhr für publicirt anzusehenden Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein, hierauf aber
den 9. November 1855
des Vormittags 9 Uhr zur Gütepflegung unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden; dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,
den 13. November 1855
der Inrotulation der Acten, sowie
den 7. December 1855
der Publication eines Locationserkenntnisses, das Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, zu versehen.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zur Annahme der an sie ergehenden Ladungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Lengefeld im Erzgebirge, den 22. Mai 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Römisch.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des ehemals in Friebebach ansässig gewesenen Ernst Traugott Thomas zu Niederhäslich ist der Concursproceß zu eröffnen gewesen und hierzu, sowie zu dessen Fortstellung dem unterzeichneten Gericht von dem Königl. Appellationsgericht zu Dresden Auftrag ertheilt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, bei Strafe des Ausschlusses von dem gegenwärtigen Schuldenwesen hiermit geladen,
den 16. October 1855,
welcher zum Liquidationstermine angesetzt worden ist, zu rechter früher Gerichtszeit an Gerichtsstelle persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Forderungen anzumelden, zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten curator bonorum, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und
den 4. December 1855
der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden würde, gewärtig zu sein, hiernächst aber
den 15. December 1855
Vormittags 10 Uhr anderweit an Gerichtsstelle zu Abhaltung eines Verhörs, bei welchem diejenigen, welche sich über die bezüglichen Vorschläge gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, für in die Beschlüsse der Mehrzahl einwilligend geachtet werden sollen, zu erscheinen, wenn aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,
den 17. December 1855
der Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnisse, sowie
den 18. Februar 1856
der Publication eines Locationsurthels, welches bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger Ladungen bei Vermeidung von 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Sayda, den 4. Juli 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Fiedler.
Herrmann.

Edictalladung.

Nachdem der Hausbesitzer und Schuhmachermeister Johann Franz Herold in Mühlau sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat, und wir hierauf den Concursproceß eröffnet haben, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger Herold's hiermit geladen,
den 24. August 1855
persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu rechter Vormittagszeit zu erscheinen und bei Vermeidung des Nachtheils, daß sie außerdem von diesem Creditwesen ausgeschlossen und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, sodann mit dem bestellten Rechtsvertreter über die Liquidität und nach Befinden Priorität unter sich, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, hierauf
den 9. Oktober 1855
der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet wird, sich zu gewärtigen, sodann
den 23. Oktober 1855,
welchen wir zum Gütepflegungstermin anberaumt haben, anderweit an Gerichtsstelle vor uns zu erscheinen, die Güte zu pflegen, und wo möglich einen Vergleich zu treffen, wobei die Außenbleibenden, oder die, welche sich über die Annahme des Vergleichsvorschlages gar nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden geachtet werden. Im Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, haben sich die Gläubiger
den 16. November 1855
der Acteninrotulation, sowie
den 18. Dezember 1855
der Bekanntmachung eines Locations-Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt angesehen wird, zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte unter hiesiger Gerichtsbarkeit zu bestellen.

Mittelfrohne, den 5. Mai 1855.
Die Gräflich Schönburg'schen Gerichte daselbst.
Börner.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen der Spinnereibesitzer Ernst Ferdinand Sattler und Louis Pöckert in Wolfersgrün der Concursproceß zu eröffnen gewesen, so werden Landgerichtswegen alle bekannten und unbekannten Gläubiger dieser beiden Spinnereibesitzer, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem andern Grunde Ansprüche an deren Vermögen zu haben vermeinen, Landgerichtswegen hierdurch geladen, in dem auf den 10. September 1855
anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Be-

vollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls derselben, sowie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet werden würden, anzumelden, zu bescheinigen, binnen 6 Wochen in abgewechselten Sätzen mit dem Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich, rechtlich zu verfahren, zu beschließen und

den 24. October 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides sich zu versehen, demnächst

den 5. November 1855

fernerweit behufs der Gütepflegung und wo möglich Treffung eines Vergleichs, wobei die Außenbleibenden oder über Annahme des Vergleichs sich nicht bestimmt Erklärenden als in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden angesehen werden, persönlich und sonst legal an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, falls aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 7. November 1855

des Actenschlusses und

den 29. November 1855

der Bekanntmachung eines Ordnungsbescheides, welcher, sowie der Präclusivbescheid, im Betreff der Außenbleibenden des Mittags nach 12 Uhr für publicirt würde erachtet werden, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zur Empfangnahme von Ladungen am hiesigen Orte wohnhafte Bevollmächtigte zu bestellen.

Kirchberg, am 3. April 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Handelsmanns Christian Friedrich Schneider junior in Treuen ist der Concursproceß zu eröffnen beschlossen worden.

Gerichtswegen werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger des genannten Schneider, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen an denselben zu haben glauben, hierdurch geladen,

den 19. September 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben und ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie außerdem derselben sowie der ihnen etwa zustehenden Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden für verlustig erachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter sowie der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, zu beschließen und

den 3. November 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt wird erachtet werden, gewärtig zu sein.

Hiernächst haben dieselben fernerweit

den 7. November 1855

Vormittags an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, mit dem Concursvertreter, sowie unter sich die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich zu schließen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen oder sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden erachtet werden, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommt, haben sie

den 14. November 1855

der Inrotulation der Acten, sowie endlich

den 27. December 1855

der Publication eines Locationsbescheides, welcher bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt wird erachtet werden, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Interessenten haben zur Annahme künftiger Ladungen und Bekanntmachungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Treuen, den 30. März 1855.

Das Königliche Gericht.

Barthol.

Sinz, Act.

Edictalladung.

In dem zum Vermögen der Hausbesitzerin Johanne Sophie verehel. Drescher zu Köthensdorf eröffneten Concurse ist von dem unterzeichneten Königlichen Gericht

der 17. September 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des gedachten Concurses andurch geladen, vorgemerkten Tages in Person oder durch gehörig legitimirte und, was Ausländer anlangt, mit gerichtlich recognoscirten Vollmachten versehene Beauftragte bei Strafe der Ausschließung von jeder Perception aus der Concursmasse an Königlicher Gerichtsstelle allhier zu erscheinen und ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie, da nöthig, wegen der Priorität unter sich rechtlich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 29. October 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, und

den 12. November 1855

der Inrotulation der Acten gewärtig zu sein, hierauf aber

den 15. November 1855

Vormittags 10 Uhr bei 5 Thlr. Einzelstrafe anderweit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle sich einzufinden und des Verhörs behufs der Abschließung eines Vergleichs, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder beim Erscheinen deutlich sich nicht erklären, für zustimmend werden geachtet werden, sich zu versehen, endlich aber

den 12. December 1855

der Bekanntmachung eines Locationsurthels, welches in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen bei 5 Thlr. Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte oder aus der Nähe zu bestellen.

Limbach, den 4. Juni 1855.

Königliches Gericht allda.

In Interimsverwaltung:

Schörmer,

Actuar.

Kunz.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Handarbeiter Christian Friedrich Roßner hier gehörige, unter der hiesigen Brandcatasternummer 569 und unter der Foliennummer 565 begriffene, auf 470 ₰ gerichtlich gewürderte Wohnhaus sammt Garten

den 7. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Kaufsliebhaber werden andurch eingeladen, an diesem Tage des Vormittags an hiesiger Königl. Gerichtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, dann die Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behält, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat sofort den zehnten Theil der Licitationssumme zu erlegen oder doch deshalb Sicherheit durch Pfand oder Bürgschaft zu leisten, nach drei Wochen den dritten Theil mit Einschluß des zehnten Theils und bei dessen Verlust und das Uebrige nach künftiger Anweisung zu bezahlen.

Die nähere Beschreibung und Taxation des Grundstücks ist aus dem an hiesiger Königl. Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Schneeberg, den 20. Juni 1855.

Das Königl. Gericht das.

Kasten.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 199. Donnerstag, den 23. August. 1855.

Inhalt: Finanzgesetz. — Verordnung. — Bekanntmachung. — **Amtliche Nachricht.** — **Deutschland.** Sachsen. Zur bevorstehenden Reise Sr. Maj. des Königs. Oesterreich. Zur Feier des kaiserlichen Geburtstags. Der Kaiser. Die Erzherzoge Rainer, Victor und Karl Ludwig. Graf von Haußenstamm †. Die Minister des Handels und der Justiz. Graf von Arnim. Staatsrath v. Kotzebue. Eine dänische Behauptung. Zur Unterzeichnung des Concordats. Die Zustände in Italien. — **Rußland und Polen.** Flottennachrichten aus der Ostsee. Das Gouvernement Kiew betr. Amerikaner. Aus Warschau. Vom Kriegsschauplatze in der Krim. — **Italien.** Erzh. Maximilian. Cholera. Raubanfälle. Sohn des Fürsten v. Canino. Zum sardinischen Kirchenstreit. Die anglo-italienische Legion. Exceß in Genua. Aus Sassari. — **Spanien.** Die Anleihe. Die Königin. — **Amerika.** Aus Californien und Mittelamerika. Thackeray. Wahlunruhen. — **Vermischte Nachrichten.** — **Handel und Industrie.** Marktberichte. Banken. Eisenbahnen. Messen. Vermischtes. Börsen. Börse in Leipzig. — **Telegraphische Nachricht.** (Hierzu eine **Wissenschaftliche Beilage.**)

Finanzgesetz

auf die Jahre 1855, 1856 und 1857.

Wir, Johann, von GOTTES Gnaden, König von Sachsen 2c. 2c. 2c.

finden in Folge der über das Staatsbudget der Jahre 1855, 1856 und 1857 mit Unsern getreuen Ständen gepflogenen Berathung, mit deren Beistimmung, das darauf zu gründende Finanzgesetz in Nachstehendem zu erlassen, Uns bewogen.

§. 1.

Für den **ordentlichen** Staatshaushalt wird die laufende Einnahme und Ausgabe während der gedachten Verwilligungsperiode budgetmäßig auf die Summe von jährlich

Neun Millionen, Vierzig Tausend, Neun Hundert und Zwei (9,040,902) Thaler

festgestellt.

§. 2.

Zu Deckung des laufenden Aufwands für den ordentlichen Staatshaushalt und der auf die Specialcassen gewiesenen Verwaltungs- und sonstigen Ausgaben sind, neben den im Uebrigen den Staatscassen budgetmäßig zugewiesenen Einnahmequellen, durchgehends den bestehenden gesetzlichen Vorschriften gemäß zu erheben:

a) **an ordentlichen Steuern und Abgaben** auf jedes der drei Jahre 1855, 1856 und 1857

aa. die Grundsteuer nach Neun Pfennigen von jeder Steuereinheit,
bb. die Gewerbe- und Personalsteuer,
cc. der Grenzzoll von ein- aus- und durchgehenden Waaren,
dd. der Elbzoll,
ee. die Branntweinsteuer für inländischen Branntwein,
ff. die Biermalzsteuer,
gg. die Weinsteuer für inländischen Wein,
hh. die Tabaksteuer von inländischen Tabaksblättern,
ii. die Uebergangssteuer von vereinsländischem Fleischwerke, Wein, Most, Branntwein, Bier und Tabak,
kk. die Rübenzuckersteuer,
ll. die Schlachtsteuer,
mm. die Stempelsteuer;

b) **an außerordentlichen Steuern und Abgaben**

aa. ein Zuschlag zur Grundsteuer und zwar
nach **einem** Pfennig von jeder Steuereinheit im Jahre 1855,
nach **zwei** Pfennigen von jeder Steuereinheit in **jedem** der Jahre 1856 und 1857.
bb. ein Zuschlag zur Gewerbe- und Personalsteuer und zwar:
nach Höhe eines Halbjahresbetrags derselben im Jahre 1855,
nach Höhe eines vollen Jahresbetrags derselben in **jedem** der Jahre 1856 und 1857,
cc. die geordneten Zuschläge zur Schlacht- und Stempelsteuer in **jedem** der Jahre 1855, 1856 und 1857.

§. 3.

Die Gewerbesteuer der Bankschlächter und Branntweinbrenner ist auch künftig (vergl. §. 2 des Gesetzes vom 31. Januar 1852 und §. 11 des Gesetzes vom 23. April 1850) nach einem aliquoten Theile der von ihnen im vorhergehenden Kalenderjahre erlegten ordentlichen und außerordentlichen Schlachtsteuer, beziehendlich Maischsteuer, zu entrichten. Die Bestimmung des diesfalls anzunehmenden, den bezüglichen bisherigen Gewerbesteuerbeiträgen anzupassenden Quotal-Verhältnisses bleibt für die Jahre 1855 bis mit 1857 Unserem Finanzministerium überlassen und sind sodann die für die Bankschlächter hiernach ausfallenden Individualansätze bei Abschätzung der Bankbäcker (vergl. §. 11. D. des Gesetzes vom 23. April 1850) zum Anhalten zu nehmen.

Nicht minder hat Unser Finanzministerium die Termine für die Erhebung der ordentlichen und außerordentlichen Gewerbe- und Personalsteuer zu bestimmen, sowie die Vergütung für die Erhebung, Ablieferung und Berechnung der §. 2 sub b. aa. und bb. gedachten außerordentlichen Steuern festzustellen.

§. 4.

Alle sonstigen Abgaben, Natural- und Geldleistungen, welche nicht ausdrücklich aufgehoben worden sind oder noch aufgehoben werden, haben vorschriftmäßig fortzubestehen.

§. 5.

Die zu Verwendung für außerordentliche Staatszwecke ausgesetzte Verwilligung ist aus den verfügbaren Verwaltungsüberschüssen und den, der diesfälligen Verabschiedung mit Unseren getreuen Ständen entsprechend, soweit nöthig, durch besondere Creditmaßregeln zu verstärkenden Cassenbeständen zu entnehmen.

Urkundlich haben Wir dieses Gesetz, mit dessen Ausführung Unser Finanzministerium beauftragt ist, eigenhändig vollzogen und Unser Königliches Siegel beidrucken lassen.

Gegeben zu Dresden, am 16. August 1855.

(L. S.) **Johann.**

Johann Heinrich August Behr.

Verordnung,

die Ausführung des Finanzgesetzes auf die Jahre 1855, 1856 und 1857 betreffend,

vom 16. August 1855.

Wir, Johann, von GOTTES Gnaden, König von Sachsen rc. rc. rc.

haben behufs der Ausführung des Finanzgesetzes auf die Jahre 1855, 1856 und 1857 vom 16. dieses Monats, durch dessen Erlassung nunmehr Unsere Verordnung vom 8. December vorigen Jahres, die im Jahre 1855 fortzuerhebenden Steuern und Abgaben betreffend, ihre Erledigung gefunden, beschlossen und verordnen anburch wie folgt:

§. 1. An **Grundsteuern**, einschließlich des außerordentlichen Zuschlags, sind von jeder Steuereinheit zu erheben und zu berechnen:

Zehn Pfennige im Jahr 1855,
Elf Pfennige in jedem der Jahre 1856 und 1857,

und zwar

im Jahr 1855

Drei Pfennige den 1. Februar,
Drei Pfennige einschließlich Eines Pfennigs als Zuschlag, den 1. Mai,
Zwei Pfennige den 1. August,
Zwei Pfennige den 1. November,

in jedem der Jahre 1856 und 1857

Drei Pfennige den 1. Februar,
Drei Pfennige, einschließlich Eines Pfennigs als Zuschlag, den 1. Mai,
Zwei Pfennige den 1. August,
Drei Pfennige, einschließlich Eines Pfennigs als Zuschlag, den 1. November.

§. 2. Von der ordentlichen und außerordentlichen Gewerbe- und Personalsteuer **sind fällig:**

im Jahr 1855

ein voller Jahresbetrag, einschließlich eines halben Jahresbetrags als Zuschlag,

den 15. April,

ein halber Jahresbetrag

den 15. October,

in jedem der Jahre 1856 und 1857

ein voller Jahresbetrag, einschließlich eines halben Jahresbetrags als Zuschlag,

den 15. April,

ein voller Jahresbetrag, einschließlich eines halben Jahresbetrags als Zuschlag,

den 15. October.

Es bleibt jedoch nachgelassen, die den 15. April und 15. October fällig werdenden Zuschläge erst vier Wochen später und längstens

den 15. Mai, beziehentlich den 15. November

abzuführen.

Bei Beurtheilung der Steuerpflicht der Contribuenten (vergl. §. 4. des Gesetzes vom 24. December 1845, Seite 312 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1845) sind daher in den Jahren 1855, 1856 und 1857 die vorstehend bestimmten Termine, beziehentlich der 15. April und 15. October, zum Anhalten zu nehmen und es erleidet folglich die Bestimmung §. 42 der Verordnung vom 23. April 1850 (Seite 60 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1850) für die Jahre 1855 bis mit 1857 **insoweit** eine Abänderung.

§. 3. Bei Ausstellung von Gewerbesteuerscheinen an Ausländer ist im Jahre 1855, vom Erscheinen gegenwärtiger Verordnung ab, nur der ordentliche Gewerbesteuersatz, dagegen in jedem der Jahre 1856 und 1857, außer dem ordentlichen Gewerbesteuersatze (vergl. §. 19. der vorgedachten Verordnung vom 23. April 1850) ein gleich hoher Betrag als außerordentlicher Zuschlag gleichzeitig mit zu erheben und, daß solches geschehen, auf dem Gewerbesteuerscheine mit den Worten:

„Hierüber . . Thlr. . . Ngr. . Pf. Zuschlag nach dem Finanzgesetz vom 16. August 1855 erhalten
N. N. Einnehmer."

zu bemerken.

Auf gleiche Weise ist bei den §. 41. B. C. des Gewerbe- und Personalsteuergesetzes vom 24. December 1845 gedachten Ausländern zu verfahren, welche ihre Gewerbesteuer gegen **Quittungen der Ortssteuereinnehmer** nach Verdienstagen zu entrichten haben.

§. 4. Die Bankschlächter und Branntweinbrenner haben, wie hiermit auf Grund des eingangsgedachten Finanzgesetzes bestimmt wird, im Jahre 1855 an ordentlicher Gewerbesteuer zu entrichten und zwar:

I. die Bankschlächter

a) in großen und Mittelstädten

8⅘ Pfennige;

b) in kleinen Städten und auf dem platten Lande

7⅓ Pfennige

von jedem vollen Thaler der ordentlichen und außerordentlichen Schlachtsteuer, welche sie im Jahre 1854 zu erlegen gehabt haben;

II. die Branntweinbrenner den 220. Theil der von ihnen im Jahre 1854 zu erlegen gewesenen Maischsteuer.

Für die Jahre 1856 und 1857 wird seiner Zeit weitere Bestimmung erfolgen.

§. 5. Als Vergütung für die Erhebung, Ablieferung und Berechnung der außerordentlichen **Zuschläge zur Grundsteuer** auf die Jahre 1855, 1856 und 1857 werden und zwar **von der baaren Einnahme**, hiermit bewilligt:

ein halbes Procent den Städten Dresden und Leipzig;

ein Procent den Mittelstädten und denjenigen kleinen Städten, welche bereits 2 bis 3 Procent Einnehmergebühren für Erhebung ꝛc. der ordentlichen Grundsteuern beziehen;

ein und ein halbes Procent den sämmtlichen Steuergemeinden in den übrigen kleinen Städten und auf dem platten Lande.

Die Feststellung der Einnehmergebühren für die außerordentlichen Gewerbe- und Personalsteuern erfolgt durch besondere Verordnungen.

§. 6. Die Aufweisung der Personalsteuerquittungen bei Erhebung von Besoldung, Gehalt, Wartegeld oder sonstigen Bezügen aus öffentlichen Cassen hat in den Jahren 1855, 1856 und 1857, wie §. 46 der obgedachten Verordnung vom 23. April 1850 bestimmt ist, hinwiederum lediglich in den Monaten Juni und December stattzufinden.

Hiernach haben Alle, die es angeht, sich zu achten.

Urkundlich haben Wir die gegenwärtige Verordnung eigenhändig vollzogen und Unser Königliches Siegel beidrucken lassen.

Gegeben zu Dresden, am 16. August 1855.

(L.S.) **Johann.**

Johann Heinrich August Behr.

Bekanntmachung

der Königlichen Brandversicherungs-Commission, die Bestätigung Herrn Herrmann Siebers in Dresden, als Bevollmächtigten der Aachener-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft betreffend.

Nachdem der zeitherige Bevollmächtigte der für das Königreich Sachsen concessionirten Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft in Aachen, der Consul Herr Carl Schubart allhier, im Einverständnisse der Direction besagter Versicherungs-Societät sein ihm unterm 3. Januar 1843 ertheiltes Mandat niedergelegt hat und an dessen Stelle von der genannten Direction der hiesige Bürger Herr Herrmann Sieber als Bevollmächtigter bestellt und bei der Königlichen Brandversicherungs-Commission legitimirt worden ist; so wird solches und daß nunmehr genannter Herr Sieber die mehrerwähnte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in den hiesigen Königl. Sächs. Landen sowohl aktiv als passiv zu vertreten hat, hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, am 17. August 1855.

Königliche Brandversicherungs-Commission.

Oberländer. Giese, S.

Amtliche Nachricht.

Dresden, am 20. Aug. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz ist heute Nachmittag von Zittau wieder hier eingetroffen.

Deutschland.

Sachsen. ***Dresden**, 21. August. Se. Majestät der König werden die von uns schon erwähnte Reise in das Erz-

gebirge am Donnerstage früh, den 23. d. M., antreten und Sich über Riesa zunächst nach Mittweida und von dort über Hainichen, Bräunsdorf, Oederan und Augustusburg nach Chemnitz begeben, wo Se. königliche Majestät den 24. und 25. zu verweilen gedenken. Allerhöchstdieselben beabsichtigen, alsdann über Hohenstein und Glauchau nach Zwickau zu reisen, hiernächst Schneeberg, Eibenstock, Johanngeorgenstadt und Schwarzenberg zu besuchen und die Rückreise über Aue, Zwönitz, Stollberg, Chemnitz und Waldheim zu bewerkstelligen. Am 30. August dürften Se. königl. Majestät wieder in Dresden eintreffen. Allerhöchstdieselben haben für die bevorstehende Reise alle Empfangsfeierlichkeiten ausdrücklich untersagen lassen.

Oesterreich. * **Wien**, 21. August. Die telegraphischen aus den verschiedenen Provinzen eingetroffenen Nachrichten stimmen sämmtlich darin überein, daß der 18. August, der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers, überall mit gleichem Jubel und gleicher Begeisterung gefeiert wurde, ein klarer Beweis, daß man überall des Großen und Guten sich wohl bewußt ist, das im Laufe seiner Regierungszeit durch die weise Fürsorge unseres Monarchen beschafft und gegründet wurde. Speciell gehört diesem Jahre die Erhaltung des so schwer bedrohten Friedens an, den wir der Weisheit und Mäßigung des Monarchen verdanken. Hierher gehören sodann die Vollendung der Gerichts- und Verwaltungsorganisation, und das Inslebentreten jener Behörden, die die Grundentlastung vollenden sollen. Freudig begrüßen wir weiter den nahen Zeitpunkt, wo die Landesvertretungen, nach dem Sinne des allerhöchsten Erlasses vom 31. December 1851 ihre Wirksamkeit beginnen und mit einer festbegründeten Gemeindeordnung in den Kronländern einen großen, festgefugten Organismus darstellen werden, der als ein Bau für Jahrhunderte seine segensreiche Wirksamkeit über das Gesammtleben des Staates nach allen seinen Theilen und Interessen bethätigen wird. Die großen finanziellen Maßregeln, in Verbindung mit den neuerlichsten Erleichterungen des Staatsschatzes bezeugen jetzt schon, daß das erwünschte finanzielle Ziel in nicht weiter Entfernung vor uns liege, und die jüngst angeordneten allerhöchsten Bestimmungen über die Pensionsverhältnisse der Offizierchargen haben die freudigste Theilnahme bei allen erweckt, die die großen Verdienste unserer tapferen Armee zu schätzen wissen. Fügen wir hierzu noch die vielfachen Acte kaiserlicher Gnade gegen hunderte von politischen Compromittirten, und wir haben ein schwaches Bild dessen gegeben, was Oesterreich seinem kaiserlichen Herrn nur in diesem Einen Jahre verdankt!

Se. Maj. der Kaiser ist gestern früh von Laxenburg nach Wien gekommen und hat mehrere Stunden hindurch Audienzen ertheilt. Erzherzog Rainer ist nach Neukirchen und Erzherzog Ludwig Victor nach Ischl abgereist. Se. k. H. der Erzherzog Karl Ludwig ist in Lemberg von der in das Herzogthum Bukowina unternommenen Reise wieder eingetroffen.

Der Reichsgraf Max Joseph von Heußenstamm zu Heußenstein und Grafenhausen ist, 80 Jahre alt, gestorben.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Georg Ritter von Toggenburg, dessen Haus in der letzten Zeit von schweren Schicksalsschlägen heimgesucht wurde, (es starben ihm in den letzten Tagen ein Kind und bald darauf seine Gemahlin) hat am 18. d. M. einen vierzehntägigen Urlaub angetreten. Während der Abwesenheit desselben wird Sectionschef Karl Esch die Amtsleitung im Handelsministerium führen.

Der Justizminister Freiherr v. Krauß ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt. Ebenso ist der preußische Gesandte, Graf von Arnim, von seiner Badereise hier eingetroffen und hatte bereits eine längere Besprechung mit dem Minister des Aeußern.

Der russische Staatsrath von Kotzebue, welcher einige Tage hier verweilte, ist vorgestern über Warschau in das kaiserlich russische Hauptquartier in der Krim abgereist.

Der Berliner Börsen-Ztg. wird aus Wien vom 18. Aug. geschrieben: Dänemarks Bemühungen, die deutschen Staaten in dem Conflict mit Nordamerika auf seine Seite hinüberzuziehen, haben die überraschende Wendung genommen, daß Dänemark sein Sundzollinteresse als ein „gemeinsames deutsches Interesse" darstellt. Eine hier übergebene Denkschrift behauptet in vollem Ernst, die deutschen Staaten, welche Ansprüche einzelne unter ihnen auch auf die Befreiung vom Sundzolle erheben möchten, hätten doch in ihrer Gesammtheit die natürliche Verpflichtung, mit Dänemark gegen die nordamerikanischen Prätentionen Front zu machen.

Die gestern gemeldete Unterzeichnung des Concordats bestätigend sagt die O. C.: „Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers, unseres allergnädigsten Herrn, erhielt dieses Jahr eine besondere Weihe. Am 18. d. Mts. wurde das zum Abschlusse gebrachte Concordat zwischen dem heiligen Stuhl und Oesterreich, von den betreffenden Bevollmächtigten, dem Pronuntius Sr. Heiligkeit des Papstes am kk. Hofe, Cardinal Viale Prela und dem österreichischen Specialbevollmächtigten Ritter von Rauscher, Erzbischof von Wien, in der hiesigen Residenz unterzeichnet. Die Veröffentlichung desselben kann, wie sich von selbst versteht, nicht geschehen, insolange nicht die Ratificationen der allerhöchsten Vollmachtgeber ertheilt und ausgewechselt sind. Allein schon die Thatsache der Unterzeichnung bürgt für den Inhalt des hochwichtigen Actes. Treu dem von großen Ahnen ererbten Berufe, ein frommer Sohn und mächtiger Schirmherr der Kirche zu sein, hat Kaiser Franz Joseph gleich im Beginne seiner Regierung durch entschiedene Maßregeln die große christliche Wahrheit anerkannt, daß die Kirche Gottes nicht der Vormundschaft weltlicher Mächte untersteht. Dadurch war eine Bahn betreten, welche dazu führen mußte, die Beziehungen Oesterreichs zur Kirche einvernehmlich zu regeln. Die urkundliche Feststellung dieses Einvernehmens ist ein historisches Ereigniß, dessen Bedeutung nicht nur in Oesterreich mit freudigem Danke anerkannt, sondern welches weit über die Grenzen dieses Reiches hinaus als ein segenbringendes mit Jubel begrüßt werden wird."

O. C. Die „Gazetta di Verona" fährt fort, die Zustände in Italien in einer Reihe von Leitartikeln zu beleuchten. In einem der letzten heißt es unter Anderm: Seit 1850 hat Oesterreich nie unterlassen, den Wiederaufbau des von der Revolution erschütterten Regierungsgebäudes zu bewirken. Sämmtliche frühere Institutionen wurden mit den neuen socialen Erfordernissen in Einklang gebracht, und diejenigen abgeschafft, welche sich mit den jetzigen Bedürfnissen nicht vertragen; aber nicht nur die alten Elemente wurden ins Auge gefaßt, sondern auch neue vom Fortschritte bedingte Verbesserungen ins Leben gerufen. Die Wiedereinberufung der lomb.-venet. Congregationen ist die neueste Kundgebung der österreichischen Reformbeschlüsse. Das lombardisch-venet. Königreich verdankt Oesterreich seinen vollen Frieden. Wie viele Provinzen anderer Staaten möchten in gleicher glücklichen Lage sein, die der Regierung gestattete, jetzt ihre Truppen zu verabschieden, welche die Kriegsbesorgnisse unter die Waffen gerufen hatten, und die Bewohner des lomb.-venet. Königreiches konnten ihre zum heimathlichen Heerde zurückkehrenden tapferen Krieger wieder umarmen, und durch die verminderten Staatsausgaben fühlen, daß ihre Mühen nicht verwendet werden, um die Ansprüche einer ihren Interessen fremden Politik zu unterstützen. Fast gleichzeitig mit der Armeeverminderung erfolgte die Wiedereinsetzung der Congregationen. Während England in convulsivischer Bewegung vergebens einen Ankergrund sucht, um das erschütterte Schiff nationaler Interessen festzuhalten, während die französische Regierung der Nation immer neue Opfer auflegt, Frankreich selbst sich fügt, aber vor der nächsten Zukunft zittert, bietet Oesterreich ein wahrhaft bewunderungswerthes Schauspiel dar. Es erweitert die socialen Vorrechte, deren

Gewährung andere Staaten in Angst versetzt. Es will seine Grenzen nicht erweitern, will dadurch seinen Einfluß nicht heben, sondern strebt nur nach Verbesserung der inneren Verhältnisse des Volkes und gerade dies erregt den Neid, den Verdruß, den die Förderer der Anarchie nicht verbergen können.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 14. Aug. Bei Kronstadt hatte die feindliche Flotte in früherer Stärke ihren Ankerplatz bis zum 12. d. nicht verlassen. Von dem vor Sweaborg agirenden Geschwader waren bis zu dem genannten Tage noch keine Schiffe wieder in Sicht von Kronstadt eingetroffen, obgleich das Bombardement nach dem 11. d. nicht erneuert worden war.

Da die Kriegsumstände sich nicht geändert haben, verfügt ein kaiserl. Ukas, daß das Gouvernement Kiew vom Bereich der Gerichtsbarkeit des Fürsten Gortschakoff getrennt und unter Kriegsgerichtsbarkeit des Oberbefehlshabers der activen Armee, Fürsten Paskewitsch, gestellt werde.

Der im Dienste der Vereinigten Staaten von Nordamerika stehende Major Buchanan, die amerikanischen Capitalisten Moore und Borthwick sind aus Warschau hier eingetroffen.

Warschau, 19. August. Die Weichselbrücke zwischen Warschau und Praga ist nun an ihrem früheren Ort wieder aufgestellt und für Fußgänger bereits eröffnet. Mit Nächstem sollte diese Communication auch für das Fuhrwerk eröffnet werden.

Das „Journ. des Débats" begleitet in seinen Berichten vom Kriegsschauplatz in der Krim die Nachricht von der Schlacht an der Brücke bei Traktir mit folgenden Bemerkungen: „Man wundert sich, daß seit den Affairen von Balaklawa und Inkerman, die aus dem vorigen Jahre datirten, die russische Armee keinen neuen Angriff gegen die vor Sebastopol lagernde verbündete Armee unternommen habe. Die jüngsten Depeschen belehren uns, daß endlich ein neuer Versuch am 16. d. M. gegen unsere Linien bei der Brücke von Traktir stattgefunden hat und daß derselbe, wie die beiden früheren, siegreich zurückgeschlagen worden ist. Die Brücke von Traktir (Traktir Kam-Most auf unsern Karten) ist eine steinerne Brücke, die über den Fluß Tschernaja führt, in der Nähe des Aquäducts längs seinem linken Ufer, der das Wasser in die Kielbassins des Militairhafens von Sebastopol führt (innere Bassins, die nicht mit der sogenannten Kielbucht an der äußersten Rechten unserer Angriffswerke verwechselt werden dürfen). — Das Lager der Alliirten von Inkerman bis Balaklawa ist von einer Linie von mit Redouten armirten Escarpements besetzt, eine Linie, gegen welche sich im vorigen Jahre die Anstrengungen der Russen gebrochen haben. Aber das Gefecht vom 16. August hat nicht auf dieser Linie stattgefunden, sondern davor, zwischen dieser Linie und dem Fluß, in dem Raum, welchen man das Tschernajathal nennt. — Dieses seit langer Zeit von einem Theil der verbündeten Observationsarmee besetzte Thal bietet in seinem sehr ungleichen Terrain verschiedene Hügel, welche vortheilhafte Positionen bieten. Die Straße von Balaklawa an der Brücke ist auf unserer Seite zwischen zwei Hügeln eingeschlossen, von denen aus man die Brücke beherrscht, und überdies bietet uns das Terrain den Vortheil, daß das linke Ufer, das unsrige, gleicherweise überall das gegenüberliegende Ufer beherrscht.

Lord Panmure veröffentlicht folgende Depesche von General Simpson: „**Krim**, 17. Aug., 11 Uhr 45 Minuten Abends. Nicht General Liprandi, sondern Fürst Gortschakoff in eigner Person commandirte gestern die Russen. General Read ist getödtet. Der Verlust des Feindes stellt sich größer heraus, als man anfangs dachte. Unsere Alliirten haben 600 Gefangene. Unsere Batterien unterhalten ein stetiges Feuer."

Italien.

Florenz, 14. August. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Maximilian von Oesterreich ist in Neapel angekommen und hat Frhrn. Karl v. Bruck, Secretair bei der österreichischen Legation hierselbst, zu sich berufen. — In der Cholera ist noch keine Besserung eingetreten, weshalb in manchen Ortschaften Jahrmärkte und Volksfeste untersagt worden sind. — Dieser Tage fielen auf den Wegen zwischen Siena und Rom nicht weniger als sieben Raubanfälle vor. (A. Z.)

Der Sohn des Fürsten von Canino, der in den geistlichen Stand getreten ist, wird demnächst zum Cardinal ernannt werden.

Turin, 16. Aug. Dem „Movimento" zufolge müssen die Pfarrer, einer höhern Weisung nachkommend, ihre Quittungen bei Empfang der Unterstützungen aus der kirchlichen Kasse mit folgender Erklärung begleiten: „Ich Endesunterzeichneter schicke der Annahme der Parochialunterstützung die geeignete Erklärung voran, daß ich mit solchem Acte Nichts von dem, was durch die h. kanonischen Gesetze vorgeschrieben ist, zu verletzen beabsichtige." — Die „Opinione" schreibt: Bis jetzt haben sich nur wenige Personen zur Einreihung in die anglo-italienische Legion gemeldet; die Subscriptionslisten sind noch nicht eröffnet.

Die A. Z. meldet: Am Sonnabend gegen Mitternacht versuchten in Genua einige Dutzend unwissende Fanatiker, mit Stöcken, Messern oder irgend einem Handwerkszeug bewaffnet, in den Saal zu dringen, in welchem der Ausschuß zur Hilfeleistung für die Cholerakranken in dem Prèviertel, das von der Seuche am meisten mitgenommen wird, seine Sitzungen hält; sie wollten ein Autodafé begehen an den ehrenwerthen Bürgern, deren Thätigkeit sie das Erscheinen und Ausbreiten der Epidemie zur Last legen. Die Energie der Anwesenden und das Hinzukommen der bewaffneten Macht verhinderten alle traurigen Ausschreitungen. — Der Schatzmeister der geistlichen Kasse hat von der Regierung die Weisung erhalten, denjenigen Pfarrern, welche den aus Rom gekommenen Befehlen gemäß ihrer Quittung einen schriftlichen Protest beifügen, keinerlei Summen auszuzahlen; protestiren sie blos mündlich, so soll das die Zahlung nicht aufhalten. Die meisten begnügen sich übrigens mit diesem mündlichen Protest, und stellen sich so nach beiden Seiten hin sicher. — In Sassari hat die Cholera an Intensität etwas abgenommen, aber doch kommen noch immer, bei einer Bevölkerung von 20,000 Seelen, täglich 60 und mehr Cholerafälle, darunter zahlreiche Todesfälle, vor. Auch der Typhus hat sich in einigen Ortschaften der Insel gezeigt.

Spanien.

Eine teleg. Depesche aus **Madrid** vom 18. August meldet: Man hat angefangen, die Anleihe von 230 Mill. Realen mit 10 pCt. Verlust zu notiren. Die Ziffer der freiwilligen Unterzeichnungen beträgt bis heute erst 31 Millionen. — Die Königin wird bis Mitte September im Escurial bleiben.

Amerika.

Newyork, 8. August. Ueber San Juan sind Nachrichten aus Californien bis 16. Juli eingetroffen. Oberst Walker befand sich zu Realejo, wohin er sich nach seiner Niederlage von San Juan del Sur zurückgezogen hatte. Er warb in Leon Mannschaften für eine neue Freibeuter-Expedition und hatte daselbst in Folge kriegsgerichtlichen Spruches ein Mitglied seiner Schaar, Namens Dewey, erschießen lassen. Einem Anderen, welchem das gleiche Schicksal zugedacht war, gelang es, zu entkommen. Oberst Kinney war mit 24 Mann in San Juan angekommen, und General Guandirlo hatte Managua mit 800 Mann verlassen, um Leon im Rücken anzugreifen. Costa Rica hatte sich erboten, der Regierung 4000 Mann zu stellen. Bei San Juan lag der englische Kriegsdampfer Buzzard. An Bord des Dampfers Sierra Nevada, welcher am 15. Juli in San Francisco ankam, waren 31 Personen an der Cholera gestorben. Das gegenwärtige Jahr wird in Bezug auf die Goldernte in Californien als eines der ergiebigsten geschildert, die bis jetzt

überhaupt vorgekommen sind. Der Gesundheitszustand des Landes war im Allgemeinen befriedigend. In Niedercalifornien war General Melendrez, welcher die Freibeuterschaar des Obersten Walker aus dem Lande vertrieben hatte, in die Hände des neuen Commandanten gefallen und erschossen worden.

Die aufständische oder demokratische Regierung von Nicaragua war in der Auflösung begriffen, und manche Mitglieder derselben waren über die Grenze nach Costa Rica gegangen. Auch einige Truppen von Nicaragua hatten die Grenze überschritten und auf dem Gebiete von Costa Rica Verhaftungen von Flüchtlingen vorgenommen, welche den Schutz der Regierung gesucht und erlangt hatten. Der provisorische Dictator hatte die Geistlichen in einem Rundschreiben aufgefordert, ihre Heerden zu ermahnen, sich zum Schutze von Herd und Altar um die Regierung zu schaaren.

Thackeray ist für nächsten Winter zu einer Reihe von Vorlesungen in Neuyork engagirt worden.

Zu Louisville sind bei Gelegenheit der Wahlen Unruhen ausgebrochen und ungefähr 20 Personen ums Leben gekommen.

═ **Leipzig**, 22. August. Die Jahresfeier der Evangelisch-Lutherischen Mission begann gestern früh mit einem Gottesdienste in der Nikolaikirche, bei dem Herr Oberconsistorialpräsident Dr. v. Harleß die Predigt hielt. Nachmittags fand die Generalversammlung der Deputirten der Haupt-Missionsvereine im Hôtel de Prusse und später eine allgemeine Besprechung der Missionsfreunde daselbst statt. Heute und morgen werden die Conferenzen von Gliedern und Freunden der lutherischen Kirche in der Aula der Universität statthaben. Wir behalten uns einen ausführlicheren Bericht über diese Versammlungen vor.

△ **Zittau**, am 20. August Abends. Soeben verhallen die letzten Klänge der Jubelfeier der vor 600 Jahren geschehenen Gründung Zittaus. Schon am 18. begann sie mit wohlthätigen Spenden an die Armen und Abends durch Läuten mit allen Glocken. Am Morgen des 19. verkündigte eine solenne Reveille und Gesang von dem Johannisthurm den Anbruch des festlichen Tags. Dann begann um 8 Uhr der feierliche Festzug in die St. Johanneskirche, an dem außer den geladenen Ehrengästen, alle Civil-, Militair- und geistlichen Behörden und Beamten, die verschiedenen Corporationen und Gremien der Stadt rc. Theil nahmen. Die Festpredigt hielt Hr. Pastor Primarius Dr. Klemm. Nach geendetem Gottesdienst fand von Seiten des Magistrats und der Bürgerschaft der feierliche Empfang Sr. k. Hoheit des Kronprinzen Albert statt, der im Auftrag und Namen Seiner Maj. des Königs durch seine Anwesenheit dem Feste einen höhern Glanz verlieh. Indeß hatten sich die Abgeordneten der alten Sechsstädte Budissin, Löbau, Camenz, Görlitz und Lauban eingestellt; herzlichst empfangen brachten sie den treuen Schwestergruß. Ebenso wurden jetzt die Festgaben und Beglückwünschungsschreiben von Dresden, Lauban, Budissin, Löbau und Camenz überreicht. Um 2 Uhr fand die große Festtafel im reichgeschmückten Bürgersaal statt, verherrlicht durch die Gegenwart und den Vorsitz Sr. k. Hoh. des Kronprinzen. Das erste aus dem Goldbecher gebrachte Lebehoch galt Sr. Maj. dem Könige und dem erhabenen Königshause. Se. königl. Hoheit geruhten es zu erwiedern, indem Sie im Auftrag Ihres königl. Vaters Worte der Huld und königlichen Gnade und den herzlichsten Glückwunsch für die treue und anhängliche Jubelstadt Zittau aussprachen. Nun folgte eine Reihe anderer Toaste auf die hohen Landes- und die Stadtbehörden, auf die verschwisterten lausitzer Städte, auf das Markgrafthum Lausitz, welches „unter der Raute glücklich geworden" rc. Noch während der Tafel nahte sich ein costumirter Zug, König Ottokar vorstellend, wie er mit seinem Gefolge die Stadt umreitet und sie umpflügen läßt, welcher sich vor dem Rathhause vorbeibewegte und hier Sr. königlichen Hoh. dem Kronprinzen, der den Zug auf dem Rathhausbalcon in Augenschein nahm, ein Lebehoch brachte. Später fand eine Festfahrt nach dem Oybin statt, wo auch Se. königl. H. gegenwärtig waren. Abends waren die Stadt und die Vorstädte glänzend erleuchtet. Vom strahlenden Rathhause ertönte Musik und in ihr die Melodie des Liedes: „Den König segne Gott". Ein Sr. k. H. dem Kronprinzen gebrachter Fackelzug beschloß die Festlichkeiten des ersten Tages. Der zweite Festtag am 20. August galt der Erinnerung verklungener Tage, die sich in der Festrede des Hrn. Archidiaconus Dr. Pescheck, des bekannten Geschichtsforschers der Lausitz, sowie in Lied und Gesang aussprach. Noch ein Mal vereinten sich Deputirte, Ehrengäste und Magistrat in den schönen Räumen des Rathhauses, in denen sich die Städte der Lausitz die Schwesterhand reichten. Nachmittags fand auf der Schießwiese ein Kinder- oder Schulfest statt, das mit einem kirchlichen Zug in die Stadt, einer Rede vom Balcon des Hôtels zur Sonne und mit Absingung eines Liedes schloß. Ihm folgte eine nochmalige Illumination.

† **Geringswalde**, 18. August. In verwichener Nacht ¾ 12 Uhr ist in der Scheune August Schanze's hier Feuer ausgebrochen und diese gänzlich, die Scheune des Gerbermeisters Steidtmann aber bis auf einiges Mauerwerk niedergebrannt. Der Thätigkeit der Hilfeleistenden ist es zu danken, daß nicht die in geringer Entfernung der fraglichen Scheunen gelegenen Häuser des Marktplatzes vom Feuer ergriffen worden sind. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

‡ **Rochlitz**, 18. August. Zur Berichtigung und Ergänzung der Mittheilung über den am 15. d. M. hier vorgekommenen Unglücksfall (Nr. 195 d. Z.) ist noch zu bemerken, daß die Tochter des Försters Linke in Laußa später durch ärztliche Hilfe wieder zum Leben gebracht worden ist und sich gleich den übrigen vor ihr geretteten Personen jetzt wieder gesund befindet, und daß nicht ein Knabe, sondern eine 7 Jahr alte Tochter des hiesigen Handarbeiters Müller mit verunglückt ist. Die früher noch vermißte 21 Jahr alte Tochter des Gerichtsdirectors Advocat Häntzschel in Neustadt bei Stolpen ist gestern gegen Mittag zwischen Penna und Kralapp entseelt aus der Mulde gezogen und nebst der verehel. Förster Breyer heute früh beerdigt worden.

Breslau, 20. August. Gestern starb hier der Consistorialrath Carl Adolph Menzel; ein Choleraanfall machte seinem Leben ein Ende.

In **Wiesbaden** ist 15. Aug. der pensionirte Geh. Regierungsrath Dr. Emmermann, auch in weiteren Kreisen durch seine zahlreichen Schriften auf juristischem, volkswirthschaftlichem und religiösem Gebiete rühmlich bekannt, 81 Jahre alt gestorben.

In Verbindung mit der zu **Droyßig** im Kreise Weißenfels, Regierungsbezirk Merseburg, im October d. J. zu eröffnenden Bildungsanstalt für Gouvernanten, welche von des Herrn Fürsten von Schönburg-Waldenburg Durchlaucht gestiftet worden ist, soll zugleich ein Pensionat für evangelische Töchter höherer Stände errichtet werden. Die alsdann in Droyßig bestehende vereinigte königliche Schul- und Erziehungsanstalt, das Lehrerinnenseminar, die Bildungsanstalt für Gouvernanten und das Töchterpensionat, welche bis auf Weiteres unter der unmittelbaren Aufsicht und Leitung des preußischen Ministers der geistlichen rc. Angelegenheiten stehen, repräsentiren für das weibliche Bildungswesen eine Vereinigung von Mitteln und Kräften, welche, mit solcher Liberalität hergestellt, sich schwer sonst vorfinden dürfte.

O. C. In den letzten Tagen des verflossenen Monats wurden mehrere Gebiete **Siebenbürgens** von heftigen Gewittern heimgesucht. Ein solches entlud sich am 22. v. M. im Reußmärkter, Mediascher und Schäßburgerbezirke, begleitet von Orkan und Hagelschlag. In 40 Ortschaften wurden Wirthschafts- und Wohngebäude zerstört, Maisfelder und Weingärten vernichtet. Sachkundige berechnen den Schaden auf 1½ Million Gulden C.-M.,

Dem Gewitter ging ein 1½stündiges dumpfes Brausen und Rasseln in der Luft voran; die Gewitterwolken hatten eine graurötliche Färbung, und solche Dunkelheit herrschte, daß man um 3 Uhr Nachmittags Geschriebenes nur mit Mühe lesen konnte. Täglich laufen neue Nachrichten ein über die fast unglaubliche Zerstörung, welche die außerordentliche Heftigkeit dieses Gewitters angerichtet. Die Gewitter toben auch im laufenden Monate noch fort. Bei Piski sind die Gebirgswässer ausgetreten und haben die Rothbrücken zerstört.

Solothurn, 19. August. Hier wurde in der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend, um halb 3 Uhr, wieder ein starkes Erdbeben verspürt. (N. Z. Z.)

Die alte irische Familie O'Donnell ist gegenwärtig durch vier Generale vertreten, von denen einer in amerikanischen, einer in englischen, einer in spanischen und einer in österreichischen Diensten steht.

In **Rustschuk** ist am 9. August die in der Mitte der Stadt gelegene Patronenfabrik, in welcher große Pulvervorräthe aufbewahrt lagen, in die Luft geflogen. In Folge davon geriethen alle zum Arsenal gehörigen Gebäude und auch die nächstgelegenen Häuser in Flammen. Da es an Wasser fehlte, so blieb, um dem Weiterumsichgreifen des Brandes eine Grenze zu setzen, nichts anderes übrig, als rund umher die Häuser niederzureißen. Den durch den Brand verursachten Schaden berechnet man auf 12—14 Millionen Piaster. Leider ist auch der Verlust von vielen Menschenleben zu beklagen; bis jetzt weiß man, daß 17 Personen bei dem Brande umgekommen sind und 12 Personen werden noch vermißt. Merkwürdig war die Kaltblütigkeit, mit welcher die Türken bei den fortwährenden Explosionen in die Flammen stürzten, um zu retten, was noch zu retten war.

Der südamerikanische Freistaat **Ecuador**, dessen auswärtige Beziehungen noch sehr unbedeutend sind, zählt in seiner Hauptstadt Quito etwa 60,000 Einwohner. Der vornehmste Handels- und Hafenplatz ist Guayaquil mit ungefähr 20,000 Einwohnern. Es befindet sich in letzterem Ort ein deutsches Handlungshaus, das einzige im Gebiet des Freistaats, nehmlich die Hamburger Firma Overveg, Garbe u. Elvers, außer deren Personal und einigen Handwerkern es keine Deutschen weiter in Guayaquil giebt.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Riga, 16. August. Das Geschäft geht sehr schleppend. Hanf. Notirungen; Polnischer Rein- 89 Ro., do. mit Auswahl 90 Ro., feiner do. 95 à 100 Ro., Marine do. 95 Ro., Poln. Ausschuß 81 Ro., do. mit Auswahl 82 Ro., feiner do. 90 à 92 Ro., Polnischer Paß 76 à 77 Ro., do. mit Auswahl 78 Ro., feiner do. 89 à 90 Ro. gefordert, schwarzer Paß 67 Ro., do. langer Paß 77 Ro., Torse, lange 60 Ro. Flachs hatte nicht mehr die frühere feste Haltung, daher auch zu den letzten Preisen wieder mehr Geschäft stattfand. Die Zufuhren sind im Ganzen schwach, betrugen im vorigen Monat etwas über 8000 Berkowitz, und gepackt waren bis dahin 89,000 Berkowitz gegen 74,000 Berkowitz im vorigen Jahre. Notirungen: Spanischer W. 88 à 39 Ro., GPMK 35 Ro., FWMK 34 Ro., WMK 33 Ro., FHPMK 33 Ro., HPMK 32 Ro., FPMK 32 Ro., PMK 31 Ro., MK. 30 Ro., FWPHD 31 à 34 Ro., WPHD 29 Ro., FPHD 29 à 31 Ro., PHD 26 Ro., HD 23 Ro., HPBG und GPBG 28 Ro., PBG 27 Ro., BG 26 Ro., PRD 24 Ro., RD 22 Ro.

Banken. In der zu Montevideo erscheinenden Zeitung Commercio del Plata vom 7. Juni d. J. wird ein vom 3. Juni datirtes Gesetz veröffentlicht, welches die Errichtung einer Bank in Montevideo anordnet und zugleich deren Grundlagen feststellt.

Eisenbahnen. Wien, 17. August. Wie man aus verbürgter Quelle erfährt, werden die Eisenbahnfahrten über den Semmering auf einige Zeit eingestellt werden müssen, indem sich an einigen Bahnobjecten Lockerungen an den Felswänden zeigen. Den Posthaltern in Gloggnitz und Mürzzuschlag ist bereits die Weisung zugekommen, Pferde und Wagen zur Ueberfuhr der Reisenden über den Semmering in Bereitschaft zu setzen.

Messen. Braunschweig, im August. Unsere Sommermesse ist so günstig, wie seit mehren Jahren nicht ausgefallen, indem wir den Umsatz gegen die Sommermesse 1854 beinahe um ein Drittel mehr annehmen dürfen. Von vielen Gegenden kamen Käufer und Speculanten, welche in der vorhergegangenen Messe in Frankfurt a. d. O., wo schon die hohen Wollpreise eine ziemliche Steigerung der Wollenwaaren veranlaßten, sich nicht nach Wunsch versorgt hatten. Unter den vornehmsten Artikeln beginnen wir mit 1) Wollwaaren. Tuche. Das eingeführte Quantum war etwas größer wie vorige Sommermesse. Die Erhöhung der Preise gegen die vorige Messe betrug bei Rheinländer Tuchen 3 Sgr. pr. Elle — sächsische 2—3 Sgr. — schlesische, namentlich leichte Caschmir und Zephyr 3—4 Sgr. Die Preise wurden gern bewilligt, da die Käufer die Ueberzeugung hegten, daß solche in der Leipziger Michaelismesse noch höher gehen dürften. Düffel und schwere Rockstoffe sind mit einer Preiserhöhung von 3—4 Sgr. pr. Elle verkauft; am fühlbarsten ist die Steigerung bei Coatings und ordin. Wollenwaaren, besonders bei den hannov. Fabrikanten. Finsterwalder und derartige schlesische Tuche wurden bereits am zweiten Tage vergriffen. Flanelle und Decken aus allen Gegenden sind zu guten Preisen sämmtlich geräumt. Von Meeraner und Reichenbacher Kleiderstoffen und Umschlagetüchern sind großartige Läger am Platze gewesen. Der Verkauf war sehr gut, wozu namentlich beigetragen, daß die Fabrikanten noch wenig Rücksicht auf die Steigerung der Wolle genommen hatten; ebenso ist es mit Berliner Kleiderstoffen und Tüchern gegangen. 2) Leder war diesmal wieder nicht genug am Platze, wobei immer noch das Misverhältniß der theuren Rohpreise die Schuld trägt. Der Verkauf machte sich rasch, und die Preise sind bis zuletzt im Steigen geblieben. Mastrichter Sohlleder 45—48 Thlr. Prima pr. 114 Pfd. Bache Sohlleder 8½—9½ Sgr. pr. Pfd. Wildbrandsohlleder 35—38 Thlr. pr. 114 Pfd. Deutsche Brandsohlleder 35—36 Thlr. pr. 114 Pfd. Wildsohlleder 39—42 Thlr. pr. 114 Pfd. Lackirte Kalbfelle, Rheinische Waare 22—24 Thlr. pr. Dutzend. Hamburger Kalbfelle, Rheinische Waare 16—20 Thlr. pr. Dutzend. Braune Kalbfelle 15½—18 Sgr. pr. Pfd. Geraer Kalbfelle 18—21 Sgr. pr. Pfd. Schwarze Kalbfelle 18—21 Thlr. pr. Dutzend nach Größe. Weiße Schafleder 40—42 Thlr. pr. 100 Stück. Hiesige Schlachtfelle 30—36 Thlr. pr. 100 Stück. 3) Manufacturwaaren. a) Englische waren nicht genug vertreten, es wurde mehr gekauft wie sonst, weil die Läger im ehemaligen Steuerverein mehr geräumt sind und nun Mehreres zum Completiren gebrauchen. b) Vereinsländische Baumwollenwaaren. Halbseidene Kleiderzeuge sehr gesucht. Callicoes gingen gut ab. In Seidenwaaren ist ziemlich viel in den vorhandenen Lägern umgegangen und wurden noch auch hübsche Aufträge niedergelegt bei einigen renommirten auswärtigen Häusern, welche hier nur hauptsächlich nach Muster verkaufen. Kurze Waaren fanden auch viel Kauflust.

Vermischtes. Die Görlitzer Handelskammer erläßt nachstehende Benachrichtigung als Warnung für Diejenigen, welche Geschäfte auf Credit nach Dänemark machen. Der betrügerische Bankerott des Victor Gabroe in Kopenhagen hat folgende Punkte der dänischen Gesetzgebung an das Licht gebracht. Die dänische Gesetzgebung rechnet ohne alle Ausnahme zur Masse nicht allein Alles, was sich in dem Waarenlager eines Falliten vorfindet, sondern auch Alles, was für ihn selbst nach seinem Bankerott in Dänemark ankommt, mit der einzigen, aber nach der dänischen Beweistheorie kaum jemals eintretenden Ausnahme, daß die Bestellung in betrügerischer Absicht gemacht sei. — Die dänische Gesetzgebung unterscheidet hauptsächlich nur drei Kategorien von Gläubigern: 1) Hypothekengläubiger, 2) handschriftliche Gläubiger (d. h. sowol Wechselgläubiger, als solche, die ein schriftliches vor seiner Falliterklärung ausgestelltes Anerkenntniß des Schuldners über den Betrag der Forderung in Händen haben), 3) Rechnungsgläubiger, wozu alle übrigen gehören. Hieraus ergiebt sich: 1) daß es dem dänischen Kaufmann sehr leicht ist, durch zahlreiche Bestellungen nach außen es so einzurichten, daß so viele Waaren kurz vor oder gleich nach seinem Bankerott in Dänemark anlangen, als nöthig sind, um seine dänischen handschriftlichen Gläubiger zu decken, und 2) daß bei dem jetzigen Zahlmodus (wonach der dänische Käufer 3 Monate nach Empfang der Waare ein Accept auf weitere 3 Monate giebt, sodaß die Zahlung erst nach 6 Monaten erfolgt, der Verkäufer also während der ersten 3 Monate blos Buch- oder Rechnungsgläubiger ist), daß also nach diesem Zahlmodus der auswärtige Fabrikant stets Gefahr läuft, einem niemals greifbaren Betruge zum Opfer zu fallen, und wäre der Betrug nicht absichtlich, immer doch nur Buchgläubiger, also dem größern Verlust ausgesetzt sein würde. Hiergegen werden die betheiligten Fabrikanten sich schützen können, wenn sie die Connoissements niemals an die Adresse des Käufers, sondern nur an Ordre stellen und zuverlässige Agenten am Orte des Käufers beauftragen, eine solche Ordre gar nicht an den Käufer auszuliefern, wenn der Bankerott desselben zu vermuthen steht, in jedem anderen Falle aber nur dann, wenn der Käufer beim Empfange des Connoissements „an Ordre," sei es ein Accept, sei es ein anderes schriftliches Anerkenntniß seiner Schuld giebt.

Berlin, 20. August. Für den Durchgangsverkehr nach und durch Oesterreich, namentlich durch Oesterreich nach Polen und Rußland, hat der Generaldirector der Steuern jetzt einer besonderen Auslegung bei den Zollbehörden Geltung verschafft, welche die Berliner Börsen-Zeitung zu allgemeiner Kenntniß bringt: Es soll nach Inhalt der betreffenden Verfügung, welche an das hiesige Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände erlassen ist, bei Abmessung des zu erhebenden Durchgangszolles nicht auf die schließliche Bestimmung oder die ursprüngliche Herkunft der transitirenden Waaren, sondern lediglich auf den Punkt ankommen, wo die Waaren die Grenze beim Ausgange überschreiten, resp. wo sie eingehen. Es soll daher sowol

für diejenigen Waaren, welche aus dem Auslande eingegangen sind, und über Myslowitz ausgeführt werden sollen, gleichviel ob dieselben zum Verbleiben in Oesterreich oder für Polen und Rußland bestimmt sind, als auch für solche Waaren, welche aus dem gebundenen Verkehr Oesterreichs stammend, über Myslowitz eingehen und zur Durchfuhr durch das Zollvereinsgebiet bestimmt sind, nur der vertragsmäßige Satz von 3½ Sgr an Durchgangszoll für den Centner erhoben werden.

Börsen.

Leipzig, 22. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215¾ B. 215 G.; Sächs.-Bayerische 78¼ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99½ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 317 B. — G.; Berlin-Anhalter 165 B. 164½ G.; Berlin-Stettiner — B. 176½ G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer — B. 113¾ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. — G.; Anh. Deff. Landesbankactien 138 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120½ B. — G.; do. Lit. B. — B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 112½ B. 112 G; do. Lit. B. 110½ B. — G.; Wiener Bankn. 88⅝ B. 88⅛ G.; 5% Met. 67 B. 66½ G.; 1854er Loose 86½ B. — G.; Nationalanl. 71½ B. 71 G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 114 G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien 96½ B. — G.; do. Obligationen — B. 273 G.

London, 20. August. 3% Consols 91⅝—⅝; Consols auf Rechnung 91½—⅝; 2½% Holländ. 65; 4% do. Cert. 96½; Oesterr. Anl. —; 5% Ruff. —; 4½% do. —; 3% Span. —; do. def. —.

Paris, 20. August. Rente 4½% 95. —; 3% 67. 25; Bankact. 3900; Nordbahnact. 927. 50; Ostbahn alte 980. —; do. neue 820. —; öster. Staatseisenbahnact. 715. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18¾; innere Schuld 30⅝.

Breslau, 20. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88¾ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 92 G.

Wien, 20. August. 5% Metall. 76¾ B. 76⅝ G.; do. 4% 60⅞ B. 60½ G.; do. 3% 46¾ B. 46½ G.; Anl. von 1839 120 B. 119¾ G.; do. Präm. A. 1854 98¾ B. 98⅝ G.; Bankactien 962 B. 961 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 341½ B. 341 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 203⅝ B. 203½ G.; Goldagio 21⅝ B. u. G.; Silberagio 17 B. 16¾ G.; London 11. 14 B. u. G.; Hamburg 84¾ B. u. G.; Paris 134¾ B. u. G.

Frankfurt a. M., 21. August. Oest. Met. 5% 64⅝ B. 64⅜ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 84 B. 83¾ G.; Span. 3% innere Schuld 30⅝ B. 30⅝ G.; do. 1% neue diff. 18⅝ B. 18½ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55 B. 54½ G.; Bexbacher 155 B. 154½ G.; Köln-Mindener — B. 167 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 172½ B. 170½ G.; österreich. Bankactien 988 B. 983 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 265½ B. 263½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116⅝ B. 116½ G.

Berlin, 21. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. — B. 149⅝ G.; do. 2 M. 148⅞ B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79¹/₁₂ B. 78¹¹/₁₂ G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 24 B. 56. 20 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. — B. 100½ G.; Freiw. Anleihe 4½% 102½ B. — G.; Staats-Sch. 3½% 87¾ B. — G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½% — B. 113½ G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% 94½ B. 93¾ G.; Posen 4% — B. 102½ G.; do. 3½% — B. 94½ G.; Westpr. 3½% 92 B. — G.; Pr. Bankanth. 119 B. 118 G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 165½—165 gem.; Berl.-Stettiner — B. 174¾ G.; Köln-Mindner 169 B. 168 G.; Oberschles. A. 224 B. — G.; do. B. 188 B. 187 G.; Thüringer — B. 112 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 52½ B. 51½ G.; Ludwigsh.-Bexb. 156½ B. 155½ G.; Weimar. Bankact. 111 B. 110 G.; Braunschw. do. 120½ B. — G.; Oesterr. Met. Oblig. 5% 67 B. — G.; do. fl. 250 Loose 1854 — B. 85¾ G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 82 B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 22. Aug. Berlin-Anhalt. 165½; Berlin-Stettiner 175; Köln-Mindener 169; Oberschles. A. 223; do. B. 187½; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 51⅝; Ludwigshafen-Bexbacher 156; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 67; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 86½; Weimarische Bank-Actien 112½; Braunschweigische do. 120.

Wien, 22. Aug. Metall.-Oblig. 5% 76¹⁰/₁₆; do. 4½% 66½; 250 Fl.-Loose v. 1854 98⅝; Bankactien 976; Ferd.-Nordb.-Actien 204½; London 11. 11; Hamburg 83¾; Paris 133¾.

Hamburg, 21. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117¾; Köln-Mindener do. 169½; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenburger do. 64½; London 3 Mt. 13. 2½.

London, 21. August, fehlt noch.

Paris, 21. August, Abends. 3% Rente 67. 3.

Breslau, 21. August. Oest. Bankn. 88⁹/₁₆ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 221½ B.; Lit. B. 186¾ G.

Börse in Leipzig. Den 22. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	140¾	—	Wien	k. S.	—	87½
	2 Mt.	—	—		2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102¼		3 Mt.	—	86
	2 Mt.	—	—	Augustd'or		—	—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or		—	—
	2 Mt.	—		And. ausländ. Louisd'or		—	8½ *)
Bremen	k. S.	—	108¼	K. russ. wicht. Imperials		—	5. 13½
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten		—	5†)
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.		—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.		—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	57	Passir do.		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.			
Hamburg	k. S.	—	149⅝	Gulden auf 100		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und			
London	7T.d.	—	—	20-Kr. auf 100		2¾	—
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
	3 Mt.	—	6. 18¾	Silber do. do.		—	—
Paris	k. S.	79¾	—	Wiener Banknoten		—	88¾
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr 12 Ngr 8¾ Pf			
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr 4 Ngr 5 Pf			

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere			S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr	85½	—	S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
à 3% v. 1830 kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1847 à 500 Thlr	98	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-		
4% v. 1852 à 500 Thlr	98½	—	Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
do. à 100 Thlr	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-		
4½% v. 1851 à 500 und			Obligat. à 4½%	—	—
200 Thlr	101½	—	K. Preuss. Steuer-Credit-		
K. S. Landrentenbriefe			Kassenscheine à 3%		
à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr	85¾	—	von 1000 u. 500 Thlr	88	—
à 3½% kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-			K. Preuss. Staats-Sch.-		
Bayer. Eisenb.-Co. bis			Scheine à 3½%	—	—
Michael. 1855 à 4%,			K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
später 3% à 100 Thlr	78¼	—	do. do. à 5%	—	66⅝
Sächs.-Schles. 4% do.	99½	—	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat.			Leipziger do. I. Emiss.		
à 3% v. 1000 u. 500 Thlr	—	95	à 250 Thlr p. 100 Thlr	—	159⅝
à 3% kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4%	—	100⅝	in Quittbogen p. 100 Thlr	142	—
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	215¾	—
Sächs. Erbländ. Pfand-			Löbau-Zittauer do.	47	—
briefe à 3½% von 500	88½	—	Albertsbahn do.	—	—
à 3½% von 100 u. 25	—	—	Berlin-Anhalt do.	—	164½
Sächs. Erbländ. Pfand-			Magdeb.-Leipziger do.	317	—
briefe à 3⅓% von 500	95½	—	Thüringische do.	—	113¾
à 3⅓% von 100 u. 25	—	—			

Telegraphische Nachricht.

Paris, 22. Aug. Der Moniteur enthält folgende Depesche des Generals Pelissier v. 19. d.: Das Bombardement Sebastopols hat heute nicht wieder begonnen; es wurde nur eine Kanonade unterhalten um die Belagerungsarbeiten zu erleichtern. In Folge der Gefechte am 16. Aug. wurden 3329 Russen beerdigt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Oёk in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu eine Inseraten-Beilage, eine Wissenschaftliche und eine Außerordentliche Beilage.)

Beilage zu № 199 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 23. August 1855.

Bekanntmachung,

die Erhebung der Zubußen bei den gewerkschaftlichen Gruben der Johanngeorgenstädter vereinigten Bergamtsrevier im Quartal Crucis 1855 betreffend.

Die Grubenvorstände der in nachstehender Tabelle, jedoch mit Ausschluß von Heinrich Stolln an der Hoffnung, aufgeführten gewerkschaftlichen Berggebäude der Johanngeorgenstädter vereinigten Bergamtsrevier bringen hierdurch zur Kenntniß der betreffenden Herren und Frauen Gewerken, in welcher Höhe pro Kur die Zubußen bei jedem der genannten Berggebäude auf das Quartal Crucis a. c. zu erheben sind.

Die betheiligten Herren und Frauen Gewerken werden hiernach ersucht, die auf die von ihnen gebauten Kure oder Kurtheile fallende Zubuße bei Vermeidung einer nach §. 138 des Berggesetzes entstehenden 10procentigen Ordnungsstrafe längstens bis zum

30. September d. J.

entweder an die zu diesem Behufe abgesendeten Zubußboten gegen in der bisherigen Form ausgestellte, mit dem Stempel des betreffenden Grubenvorstandes versehenen Zubußquittungen zu entrichten, oder — dafern sie von denselben nicht besucht oder nicht angetroffen würden, auch einen Verleger nicht bestellt hätten, an die in nachstehender Tabelle bezeichneten Herren Schichtmeister einzusenden. Johanngeorgenstadt, den 8. August 1855.

Die für die gewerkschaftlichen Berggebäude der hiesigen vereinigten Bergamtsrevier bestellten Grubenvorstände.

Namen der Berggebäude.	Gesammtbedarf der Kosten.			Gesammtbedarf der Zubußen.			Anzahl der Kure, auf welche die Zubußsumme zu repartiren.	Betrag der Zubuße pro Kur.			Name und Wohnort des betreffenden Schichtmeisters.
	Thlr	Ngr	₰	Thlr	Ngr	₰	Kure.	Thlr	Ngr	₰	
Adolphus Fdgr.	145	—	—	120	—	—	80	1	15	—	Herr **Ring** in Johanngeorgenstadt.
Gewerkenhoffnung Fdgr.	123	15	—	103	15	—	69	1	15	—	Derselbe.
Hohe Tanne Stolln	66	15	—	66	15	—	66½	1	—	—	Derselbe.
Neubeschert Glück Stolln	40	—	—	40	—	—	40	1	—	—	Herr **Poller** ebendaselbst.
Neuentblößt Glück Maaßen	300	—	—	44	—	—	44	1	—	—	Herr **Arnold** ebendas.
Trau und bau auf Gott Stolln	74	—	—	54	15	—	54½	1	—	—	Herr **Hungar** ebendas.
Treue Freundschaft Fdgr.	300	—	—	215	—	—	161	1	10	—	Herr **Funkhänel** ebendas.
Valerian Fdgr.	31	15	—	31	15	—	31½	1	—	—	Herr **Ring** ebendas.
Vereinigt Feld	2000	—	—	1216	—	—	912	1	10	—	Herr **Reichelt** ebendas.
Vereinigte Hoffnung Fdgr.	175	—	—	175	—	—	175	1	—	—	Herr **Arnold** ebendas.
Wilder Mann Fdgr.	1300	—	—	229	7	5	229¼	1	—	—	Derselbe.
Fortuna □ Fdgr.	80	—	—	59	15	—	59½	1	—	—	Herr **Ring** ebendas.
Friedefürst Stolln	82	15	—	82	15	—	82½	1	—	—	Derselbe.
Gelbe Birke Stolln	250	—	—	128	—	—	128	1	—	—	Herr **Jacobi** in Schneeberg.
Grüner Zweig Fdgr.	50	—	—	47	15	—	58	—	25	—	Herr **Hungar** in Johgstdt.
Karl Haidinger Stolln	70	—	—	64	—	—	128	—	15	—	Herr **Jacobi** in Schneeberg.
Sechs Brüder Stolln	73	—	—	73	—	—	109	—	20	—	Herr **Schubert** in Crandorf.
St. Katharina Fdgr.	650	—	—	256	—	—	128	2	—	—	Herr **Jacobi** in Schneeberg.
Unverhofft Glück Fdgr.	4000	—	—	378	—	—	252	1	15	—	Herr **Hungar** in Johanngeorgenstadt.
Weißer Hirsch Erbstolln	380	—	—	378	—	—	126	3	—	—	Herr **Reichelt** ebendas.
Glücksburg und Gottlieb Fdgr.	110	—	—	74	—	—	111	—	20	—	Herr **Arnold** ebendas.
Großzeche Fdgr.	480	—	—	242	—	—	242	1	—	—	Herr **Hungar** ebendas.

Anm. Vorsicht Stolln ist mit Genehmigung des Königl. Bergamtes bis auf Weiteres in Fristen gesetzt worden und daher Zubuße auf das Quartal Crucis a. c. nicht anzuschlagen gewesen.

Bekanntmachung.

Zufolge §. 130 des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betr., wird das Resultat der nach §. 126 dess. Gesetzes geschehenen Ergänzungswahl und daß

Herr Apotheker **Degen** von hier, als Mitglied,
Herr Schichtmstr. **Heyn** von hier, als Ersatzmann,
auch Herr Apotheker **Degen**, als Vorsitzender
und der unterzeichnete Kaufmann **Leonhardt**, als Stellvertreter desselben
gewählt wurden, bekannt gemacht. Johanngeorgenstadt, den 17. August 1855.

Der Grubenvorstand von **Unverhofft Glück a. d. A.**

Kaufmann **Herrmann Leonhardt**, stellvertretender Vo[illegible]nder.

Aufforderung,

den Steinkohlenbauverein zu Rochlitz betr.

Die Inhaber von Interimscheinen des Steinkohlenbauvereines zu Rochlitz werden hiermit unter Zustimmung des Ausschusses aufgefordert, die

dritte Einzahlung mit 1 Thlr. auf jeden Interimschein

bis zum 1. September d. J. bei Vermeidung der §. 8 der Statuten angedrohten Conventionalstrafe von 3 Ngr pro Thaler porto- und kostenfrei an Herrn Cassendirector **Kühnel** zu **Rochlitz** zu leisten.

Die Interimscheine sind zur Abstempelung zu produziren.

Rochlitz, am 1. August 1855.

Das Directorium des Steinkohlenbauvereines daselbst.

In Stellvertretung:

Bemmann.

Frankfurt-Hanauer Eisenbahn.

Es ist nunmehr eine **direkte Personen- und Reise-Gepäck-Beförderung** zwischen

Frankfurt a. M. und Leipzig über Hof

zu folgenden Taxen eingerichtet worden:

		fl.	kr.
1te Klasse von **Frankfurt** nach **Leipzig**		21 fl.	8
2te „ „ „ „ „		14 „	53
3te „ „ „ „ „		10 „	24
10 Pfd. Gepäck	auf der sächsischen Staatsbahn frei	— fl.	21
20 „ „		— „	42
30 „ „		1 „	3
40 „ „		1 „	24
50 „ „		1 „	45
60 „ „	incl. sächsischen Tax-Antheil	2 „	20

und so fort.

Tägliche Abfahrten von **Frankfurt** bis auf Weiteres:

Schnellzug um 8½ Uhr Morgens; Ankunft in Leipzig um 11½ Uhr Nachts.
Postzug „ 5¼ „ Abends; „ „ „ „ 12½ „ Mittags.

Jede weitere Auskunft bei den Expeditionen.

Frankfurt a. M., im August 1855.

Der Verwaltungsrath der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 10. Stück erschienen, enthaltend:

Nr. 43. Verordnung, die Richtungslinie der Chemnitz-Zwickauer Eisenbahn betreffend, vom 9. Juli 1855;
„ 44. Verordnung, die Bedachung von Gebäuden mit Dampfkesselanlagen betreffend, vom 3. Juli 1855;
„ 45. Verordnung, das Verbot der Zahlung mit fremdem Papiergelde in Stücken unter zehn Thalern betreffend, vom 8. Juli 1855;
„ 46. Verordnung, den Milzbrand betreffend, vom 7. Juli 1855;
„ 47. Verordnung, den Verkauf des Süßholzsaftes (succus liquiritiae) betreffend, vom 3. Juli 1855;
„ 48. Verordnung, die Richtungslinie der Leipzig-Weißenfelser Eisenbahn betreffend, vom 26. Juli 1855;
„ 49. Gesetz, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterungen bestehender Eisenbahnen betreffend, vom 21. Juli 1855;
„ 50. Decret wegen Bestätigung der revidirten Statuten für die Sparcasse zu Meißen, vom 21. Juli 1855;
Nr. 51. Gesetz zur Erläuterung des Gesetzes vom 22. Februar 1844, den Schutz der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst betreffend, vom 30. Juli 1855;
„ 52. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vereins für Heilwesen und Naturkunde in der Lößnitz bei Dresden und deren Umgegend, vom 21. Juli 1855;
„ 53. Landtagsabschied für die Ständeversammlung des Jahres 1855, vom 7. August 1855;
„ 54. Verordnung, das Liquidiren für Ursprungscertificate betreffend, v. 8. August 1855;
„ 55. Verordnung, den Steuersatz vom inländischen Rübenzucker und die Eingangszollsätze vom ausländischen Zucker und Syrup für den Zeitraum vom 1. September 1855 bis Ende August 1857 betreffend, vom 6. August 1855;
„ 56. Verordnung, die Einschärfung der im §. 2 des Mandats vom 2. April 1818 wegen Erlernung und Ausübung der Geburtshülfe in hiesigen Landen enthaltenen Vorschrift betreffend, vom 3. August 1855;
Nr. 57. Verordnung, die Erläuterung der Bestimmung im §. 4 der bezüglich des Postzwanges im Königreiche Sachsen erlassenen Verordnung vom 5. December 1854 betreffend, vom 29. Juli 1855;
„ 58. Bekanntmachung, die Bestimmung der Brandversicherungsbeiträge für den zweiten Termin des Jahres 1855 und für die Jahre 1856 und 1857 betreffend, vom 3. August 1855;
„ 59. Gesetz, die Eröffnung einer vierprocentigen Staatsanleihe betreffend, vom 13. August 1855;
„ 60. Bekanntmachung wegen Ausgabe einer Summe von 5 Millionen Thalern in neuen 4 procentigen Staatsschuldencassenscheinen, vom 13. August 1855;

dessen letzte Absendung unter dem heutigen Tage erfolgt ist.

Dresden, am 20. August 1855.

Die Redaction des Gesetz- und Verordnungsblattes.

Krell.

Bekanntmachung.

Bei der Berathung über den diesjährigen Haushaltplan ist auch die Höhe des Stättegeldes derjenigen Verkäufer, welche in Hausfluren, Gewölben und Stuben bei den hiesigen Jahrmärkten ihre Waaren feilbieten, in Berathung gezogen worden, und da sich hierbei ergeben hat, daß das Stättegeld der gedachten Verkäufer in keinem Verhältnisse mit der desfallsigen Abgabe in andern Städten steht, so hat man beschlossen, dasselbe in angemessener Weise zu erhöhen und diesen Zuschlag bereits beim bevorstehenden Kirmes-Jahrmarkt eintreten zu lassen, was hiermit zur Kenntniß der betreffenden Marktbezieher gebracht wird.

Zittau, den 15. August 1855.

Der Stadtrath.

Nachdem für die dem hiesigen Rittergutsbesitzer Herrn August Kabrun gehörigen Parcellen Nr. 687 A. 689. 688 und 690 des hiesigen Flurbuchs nachträglich noch ein Folium eröffnet und solches nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. November 1843, die Grund- und Hypothekenbücher und das Hypothekenwesen betreffend, vorbereitet worden ist, so wird solches und daß der Entwurf desselben für Alle, die daran ein Interesse haben, zur Einsicht in der Expedition des unterzeichneten, in Meißen wohnhaften Justitiars bereit liegt, hierdurch öffentlich bekannt gemacht und dabei Alle, welche gegen den Inhalt dieses Foliums, wegen ihnen am Grundstücke zustehender dinglicher Rechte, etwas einzuwenden haben möchten, aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und spätestens

den 1. März 1856

bei uns anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher Einwendungen dergestalt verlustig gehen, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beigelegt werden wird.

Oberau, am 11. August 1855.

Herrl. Kabrun'sche Gerichte.

Zimmermann, G.-Dir.

Steckbrief.

Am 17. d. Mon. Nachmittags ist der unten signalisirte Strumpfwirkergeselle Carl Gotthilf Läßig aus Niederzwönitz, welcher in der Beilage zu Nr. 188 der Leipz. Z. vom Justizamte Stollberg steckbrieflich verfolgt, nach seiner Ergreifung wegen mehrerer inzwischen verübter Diebstähle von uns in Untersuchung gezogen worden, während des Transportes in der Nähe von Markersdorf entsprungen.

Es ergeht daher an alle Polizeibehörden das ergebene Gesuch, Läßigen im Betretungsfalle zu verhaften und davon schleunigst uns Nachricht zu geben.

Schloß Neukirchen, am 20. August 1855.

Die Gerichte daselbst.

i. v.

Richter, Aktuar.

Signalement.

Alter: $25\frac{1}{2}$ Jahr, Größe: $68\frac{1}{2}$ Zoll, Statur: schmächtig, Gesichtsform: länglich, Gesichtsfarbe: munter brünett, Haare: braun, hinten kurz verschnitten, Augen: braun, Augenbrauen: blond, Bart: blond, schwacher Schnurrbart, Nase: spitz, Zähne: gut. Besondere Kennzeichen: Auf dem rechten Arme Läßig's sind C. G. L. / 1851 eingeätzt. Läßig spricht gewandt und kneift nicht selten, wenn er gesprochen hat, die Oberlippe ein.

Kleidung: Schwarzer Tuchrock mit Sammtkragen, graue gestreifte Zeughosen, schwarzwollne Weste, schwarzes Halstuch, grüne (böhmische) Tuchmütze, kalblederne Stiefel.

Steckbrief.

Der soviel möglich unten beschriebene Vagabund Johann Gottlob Kempe aus Friedebach hat sich nach erstatteter Gensdarmerie-Anzeige ungefähr um die Mitte des Monats Juli aus seinem Wohnorte entfernt, um wieder zu vagabundiren.

Man ersucht daher alle Polizeibehörden, Kempen im Betretungsfalle zu arretiren und mittels Schubes anher abliefern zu lassen.

Sayda, am 17. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Sachße.

Signalement.

Alter: circa 50 Jahr,
Größe: 71 bis 72 Zoll,
Statur: hager,
Gesichtsform: oval,
Gesichtsfarbe: roth,
Haare: dunkelbraun,
Beiname: Ameisenkönig.

Steckbrief.

Der Schuhmachergesell
Heinrich Theodor Mende aus Hallbach
bei Saida,
welcher am 17. Juli a. c. von Riesa nach Meißen und am 18. ej. von Meißen nach Lengefeld bei Marienberg visirt erhalten hat, daselbst aber bis zum 17. August a. c. noch nicht eingetroffen war, ist dringend verdächtig hier einen bedeutenden Gelddiebstahl verübt zu haben, weßhalb von dem unterzeichneten Gericht die Untersuchung wider ihn zu eröffnen beschlossen worden ist.

An sämmtliche Polizeibehörden des Landes ergeht daher das Ersuchen, auf gedachten Mende zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren, dabei zugleich dafür zu sorgen, daß seine sämmtlichen Effecten in Beschlag genommen werden, und Menden sodann sammt Letzteren hierher zu transportiren.

Königliches Gericht Riesa, am 20. August 1855.

von Carlowitz.

Steckbriefserledigung.

Die unterm 14. August dieses Jahres hinter dem Handarbeiter Johann Gottfried Köhler aus Stollberg erlassene Bekanntmachung hat sich durch dessen Gistirung daselbst erledigt.

Dippoldiswalde, am 16. August 1855.

Königliches Justizamt.

Lehmann.

Mutze.

Steckbriefserledigung.

Nachdem nunmehr sämmtliche vier, am 29. vorigen Monats aus hiesiger Strafanstalt entsprungene Sträflinge,

Johann Gottlob Nieße,
Franz Kunze,
Gustav Adolph Voigt,
Philipp Köblitz,

wieder aufgegriffen worden, so wird der in der 2. Beilage zu No. 180 der diesjährigen Leipziger Zeitung hinter denselben erlassene Steckbrief zur Erledigung gebracht.

Zwickau, den 20. August 1855.

Königl. Landgericht,
Abtheil. für Crim.-Sachen.

Neidhardt.

Steckbriefserledigung.

Der Handarbeiter
Johann Christian Weichert
aus Oberwiesa
ist aufgegriffen worden, wodurch die in der Beilage zu Nr. 185 dieser Zeitung wider ihn ausgeschriebene Fahndung sich erledigt.

Frankenberg, am 20. August 1855.

Das Königl. Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Bekanntmachungs-Erledigung.

Die von der unterzeichneten Behörde unterm 14. dieses Monats in Betreff des pens. Feldwebels
Johann Friedrich Christian Jaukus
erlassene Bekanntmachung hat sich durch dessen Rückkehr erledigt.

Dresden, den 20. August 1855.

Die Königl. Polizei-Direction.

v. Pflugk. Luther.

Bekanntmachung.

Der in der 2. Beilage zu Nr. 187 der diesjährigen Leipziger Zeitung als Deserteur steckbrieflich verfolgte Soldat 2. Comp. 13. Infant.-Bataill.

Carl August Ulbricht

hat laut anher gelangter Anzeige in der Nacht vom 16. zum 17. dies. Mon. beim Gutsbesitzer Rüllig zu Langwolmsdorf, bei welchem er Aufnahme gefunden, mittels Erbrechung 1) einen schwarzen Tuchrock, 2) ein Paar dergl. Hosen, 3) eine weißgemusterte Weste, 4) ein blauseidnes Halstuch, 5) ein buntes Schnupftuch, 6) vier Thalerstücke, sämmtlich dem beurlaubten Soldaten Boden von der 1. Comp. des 3. Inf.-Bataill. gehörig, ferner Rülligen selbst 7) einen blauen Tuchmantel, 8) ein Paar schwarze Buckskinhosen, 9) eine schwarzseidne Weste, 10) ein dergl. Halstuch, 11) eine brauntuchene Mütze mit Schirm, 12) ein Paar weiße, gewirkte Unterhosen, 13) ein Paar dergl. Hosenträger und 14) sieben ganze Thalerstücke entwendet, und sich damit unter Zurücklassung seiner Militärkleidung entfernt, was andurch, zugleich unter Erneuerung des obgedachten Steckbriefes, Behufs Wiedererlangung des Gestohlenen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Ulbricht zunächst seinen Weg nach Neustadt bei Stolpen und Langburkersdorf genommen haben dürfte.

Bautzen, am 20. August 1855.

Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.

von Jeschki,

in Stellvertretung des Auditeurs.

Bekanntmachung.

In einer hier anhängigen Untersuchungssache macht sich die Befragung des Handelsmann Karl Friedrich Barth aus Wildenau bei Auerbach nothwendig, und wird derselbe hierdurch veranlaßt, sich baldigst an hiesiger Amtsstelle einzufinden. An die Gensdarmerie ergeht die Aufforderung, Barthen auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Justiz-Amt Leisnig, den 18. August 1855.

Philipp.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Einer erst jetzt bei uns erstatteten Anzeige zufolge sind im Mai oder Juni dfs. Js. die nachstehend sub D verzeichneten Werthpapiere, Gelder und Pretiosen aus einer hiesigen Privatwohnung gestohlen worden.

Wir fordern Jedermann, welcher über den Diebstahl oder den Verblieb der gestohlnen Effecten, eventuell über den Verkauf der Werthpapiere, Auskunft geben kann, zur ungesäumten Anzeige bei uns auf und warnen zugleich vor deren Verheimlichung.

Leipzig, den 17. August 1855.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.

Hoffmann.

Nietzsche.

D

Verzeichniß.

2 Stück erbländische Pfandbriefe Litt. A. No. 327 und 328 à 500 ß à 3½%,
1 Stück dergl. Lausitzer Pfandbrief 4% Litt. B. Serie III. No. 101 à 100 ß,
1 Landrentenbrief Litt. B. No. 3784 à 500 ß,
2 Stück dergl. Litt. C. No. 267 und 268 à 100 ß,
der Talon nebst 1 Coupon zu dem Leipziger Stadtschuldscheine Litt. F. No. 1045 à 25 ß,
1 Leipziger Stadtobligation Litt. E. No. 930 à 50 ß,
1 dergl. Litt. F. No. 530 à 25 ß,
mindestens 60 ß in 20 ß-Banknoten und Cassenbillets,
mindestens 20 ß in verschiedenen Cassenbillets,
mindestens 20 ß in österreichischen Guldenscheinen, darunter 3 Zehnguldennoten,
mindestens 15 Thalerstücke,
mindestens 6 Doppelthaler,
mindestens 50 ß in verschiedenem Silbergelde,
ein goldenes Medaillon in Form eines Herzens,
ein goldener Damenring mit rubin balais, Perlen und Türkisen besetzt,
ein dergl. mit Diamanten besetzt,
ein goldner Ring mit Rosetten,
ein Ring mit Brillanten,
ein Paar Ohrringe mit Rosetten,
ein Halsschmuck mit Rosetten,
ein Ring mit 2 Rosetten und 2 Smaragden,
ein silberner Ankerstrickhaken,
ein einzelnes Ohrgehänge von Corallen,
ein Ring mit weißem Steine,
ein goldner Ring,
ein kleiner Ring,
ein Herz von Glasfluß mit Goldbeschlag,
eine goldene Busennadel in Form einer Pistole mit Granaten,
ein goldener Ring mit 4 Brillanten, der 5te fehlt,
zwei goldene Granatringe,
1 dergl. mit weißem Steine,
1 dergl. mit diversen Steinen,
1 dergl. mit blauer Emaille,
1 goldner Ring mit Perlen,
1 goldenes Schlößchen mit Brillant,
1 silberne Nadelbüchse mit Perlemutter und Granateinlage,
1 silberner Tuchhalter mit Granaten,
1 Perlenmutterkästchen mit Silber ausgelegt und vergoldet,
1 goldener Ring mit Rosetten in Form einer Rose, in der Mitte ein großer Brillant,
2 silberne Eßlöffel,
1 silberne Zuckerzange,
1 silberne Fischkelle,
2 Stück silberne Leuchter.

Edictal-Citation.

Zur Ausmittelung oder Todeserklärung der abwesenden Mühlburschen, 1) Johann Traugott Wätzel's, — welcher zu Mockritz bei Dresden am 22. März 1794 geboren und schon seit 25. März 1820 von hier, wo sein Vater Johann George Wätzel eine Mühle besaß, auf Wanderschaft gegangen ist, — und 2) Carl Adolph Nacke's, — der hierselbst, wo sein Vater ebenfalls Mühlenbesitzer war, am 18. Mai 1812 geboren und bereits am 12. August 1834 heimlich ohne Wanderbuch von hier entwichen ist, — ist, weil inzwischen beide keine Nachricht von sich anher gegeben, auch sonst darüber, ob und wo sie noch leben, nichts zu erfahren gewesen, gleichwohl aber sich hierorts an Vermögen 140 ß 21 Ngl 7 ₰, so Wätzel vom Vater, und 1559 ß — Ngl 7 ₰, so Nacke von den Eltern geerbt, unter vormundschaftlicher Verwaltung befindet, beziehendlich auf Antrag von Wätzel's Stiefbrüdern und von Nacke's Geschwistern und Geschwister Kindern mit Erlassung der Edictal-Citation zu verfahren.

Es werden daher von uns die erwähnten Abwesenden, Wätzel und Nacke, falls sie noch leben, sowie dererselben etwaige eheliche Nachkommen, und überhaupt alle diejenigen, welche an deren gedachtes Vermögen Erbansprüche zu machen haben, und zwar selbige Abwesenden bei Strafe, daß beziehendlich sie für todt geachtet, und irgend mit Ansprüchen an jenes ererbte Vermögen, als worüber den Rechten nach Verfügung erfolgen wird, auch mit sonstigen Einwendungen weiter nicht gehört werden werden, hingegen die als Erben Betheiligten bei Strafe des Ausschlusses sowie des Verlusts der zuständigen Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen,

den 16. Januar 1856

vor uns an Stadtgerichtsstelle allhier zu gerichtsfrüher Zeit persönlich oder sonst gesetzlich zu erscheinen, sich zum Protocolle anzumelden und beziehendlich, so viel die Abwesenden angehet, zur Uebernahme des betreffenden Vermögens ausreichend auszuweisen, oder, was die anderen anbelangt, ihre Erbansprüche an solches Vermögen gehörig zu liquidiren und zu bescheinigen, annächst darüber, so weit nöthig, mit dem bestellten Contradictor sowie nach Befinden unter sich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 1. März 1856
behufs der Abfassung eines Gerichtsbescheids des Schlusses der Acten oder deren Inrotulation und Versendung nach rechtlichem Erkenntnisse, auch endlich
den 26. März 1856,
an welchem Tage zur Vormittagszeit sie sich anderweit an der Gerichtsstelle gesetzlich einzufinden haben, der Bekanntmachung des Gerichtsbescheides oder eingeholten Urthels sub poena publicati erwärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben übrigens zur Annahme künftiger Ausfertigungen Bevollmächtigte hier im Orte bei 5 ℛ Individualstrafe zu bestellen.

Dippoldiswalda, am 18. August 1855.

Das Stadtgericht.
Haase, Stadtr.

Nothwendige Subhastation.

Das die Johann Gerber gehörige, ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten ortsgerichtlich auf 735 ℛ gewürderte, in Briesing gelegene Häuslernahrung cat. Nr. 13/8 und Grundbuchsnummer 8

den 26. October 1855
von Mittags 12 Uhr ab

unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen an hiesiger Landgerichtsstelle subhastirt werden soll, wird unter Hinweisung auf das an Landgerichtsstelle hierselbst und in der Schänke zu Briesing aushängende Subhastationspatent andurch bekannt gemacht.

Königl. Landgericht Budissin, am 15. August 1855.

Grauer.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Christianen Carolinen verw. Böhler und Julianen Albertinen verehel. Kögler geb. Böhler allhier gehörige, sub Nr. 586 des hiesigen Brandkatasters und Fol. 365 des Grund- und Hypothekenbuchs für Annaberg gelegene Hausgrundstück

den 1. November 1855

öffentlich versteigert werden.

Bietungslustige werden daher hierdurch eingeladen, an diesem Tage des Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sich vor 12 Uhr Mittags zum Bieten anzugeben, nach Ablauf dieser Stunde ihre Gebote zu eröffnen und, daß Demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausruf das höchste Gebot gethan, das Grundstück als Eigenthum zugeschlagen werden wird, gewärtig zu sein.

Das Haus ist, ein von den bisherigen Eigenthümern als Garten mitbenutztes Laasstück im Werthe von 15 ℛ ungerechnet, von den Baugewerken auf 1050 ℛ ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdert worden; was aber die nähere ohngefähre Beschreibung desselben und die Zahlungsbedingungen betrifft, so wird auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende Bekanntmachung nebst Beilage verwiesen.

Annaberg, den 11. August 1855.

Königl. Landgericht das.
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.
C. Hohlfeld.
Ströbel.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Gottlieb Neumannen zu Althörnitz zugehörige, daselbst sub Nr. 8/16 des Brandkat. gelegene, auf Fol. 16 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, aus den Flurparcellen Nr. 165 a. 165 b. und 627 bestehende und mit 53, 05 Steuereinheiten belegte

Gartengrundstück,

welches unter Berücksichtigung der Oblasten auf 650 ℛ abgeschätzt worden ist,

den 7. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle zu Althörnitz sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sich Mittags nach Schlag 12 Uhr der Versteigerung und des Zuschlags an den Meistbietenden den gesetzlichen Vorschriften gemäß zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks nebst Oblastenverzeichniß ist dem im Gerichtskretscham zu Althörnitz aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Althörnitz, den 7. Juli 1855.

Von Beschwitz'sche Gerichte.
Buchmayer, Justitiar.

Zwangsversteigerung.

Vor hiesigem Landgericht soll

am 9. November 1855

Johannen Christianen verehel. Wunderlich geb. Haberkorn zu Schönbach Jährigschen Antheils sub cat. Nr. 118/4 gelegene, auf Folium 2 des Grund- und Hypothekenbuchs von dort eingetragene Häuslernahrung, deren Taxwerth sich auf 373 ℛ 15 Ngr beläuft, Zwangsweise in der Maaße, wie das im hiesigen Landgerichtshause und im Kretscham zu Schönbach aushängende Patent des Weiteren besagt, versteigert werden.

Löbau, am 26. Juli 1855.

Das Kgl. Landgericht, Abth. V.
v. Wagner.

Der zu Subhastation des Christian Gottlieb Schuberten zu Niederhaslau zugehörigen Wohnhauses nebst Zubehör auf

den 30. August dies. Jhrs.

anberaumte Termin wird, da der diesfallsige Antrag zurückgezogen worden ist, hierdurch wiederum aufgehoben.

Wielau, am 20. August 1855.

Gericht zu Wielau mit Niederhaslau.
Flechsig.

Bräuerei-Verpachtung.

Auf Antrag hochfürstlicher Gutsherrschaft soll die hiesige herrschaftliche stark betriebene Bräuerei vom 1. Jänner 1856 an anderweit auf 6 Jahre unter den bei hochfürstlicher Gutsverwaltung in Rumburg und dem unterfertigten Justiziär einzusehenden Bedingnissen verpachtet werden und werden daher Pachtwerber eingeladen,

den 17. September 1855
Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Bräuhause zu erscheinen und auf die mit einem jährlichen Pachtminimal-Gebote von 800 ℛ ausgerufene Bräuerei ihre Offerte zu eröffnen.

Die Lizitazion erfolgt nach dem Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten, und geschieht der Abschluß mit dem Pachtwerber bis auf Ratihabition hochfürstlicher Gutsherrschaft, zu deren Sicherstellung für Festhaltung des Gebotes ein vadium von 80 Thalern zu hinterlegen ist.

Nengersdorf, den 15. August 1855.

Fürstlich Liechtensteinische Gerichte daselbst
und
von Jeschki, Justiziär.

Brauereiverpachtung.

Die Brauerei der Stadt **Haynichen** soll kommenden

13. September 1855 Vormittags 10 Uhr

auf 6 Jahre und zwar vom 23. Februar 1856 bis mit dem 22. Februar 1862 an Rathsstelle öffentlich an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, sind übrigens schon von heute an bei Unterzeichnetem einzusehen.

Haynichen, den 10. August 1855.

Friedrich Becker.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Oekonomie des der adel. **Römer**'schen Familie gehörigen, bei Zwickau gelegenen Rittergutes Altschönfels nebst dazu gehöriger Brauerei und Ziegelei soll vom 1. März 1856 ab auf zwölf Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, auch von ihm gegen die Copialgebühren abschriftlich zu erhalten.

Zwickau, am 20. August 1855.

Advocat **Ernst Flechsig.**

Ein Material- und Eisenwaaren-geschäft
in einem der größten Dörfer der sächs. Schweiz, an einer Poststraße belegen, in gutem Gange und sehr nett eingerichtet, ist besonderer Verhältnisse halber sofort zu verpachten. Zur Uebernahme genügen 400 ℳ. — Näheres unter „A—Z. rest. Pirna" franco.

Eine Ziegelei

steht zu verkaufen oder zu verpachten. Solche besteht aus einem Wohngebäude, 2 Brennöfen, 3 Trockenscheunen und den nöthigen Niederlagen, hat aushaltendes Lehmlager, Thon und Sand und ist an einer Hauptstraße in der Nähe der jetzt gebaut werden sollenden Chemnitz-Zwickauer Staatseisenbahn gelegen. Auch kann auf Verlangen das Gut käuflich mit überlassen werden. Näheres zu erfragen in der Restauration der Posthalterei zu Hohenstein.

Mühlen-Verkauf!

Ich beabsichtige meine, zu Nebra an der schiffbaren Unstrut belegene Mühle, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Mahlmühle mit fünf deutschen Gängen, Oelmühle mit 8 Paar Stampfen nebst Walzen, Schneidemühle, einigen Ackern Feld und Wiese, Gärten, Obstplantage und Fischerei, in dem auf

den 27. September d. J. Vorm. 11 Uhr

in meiner Wohnung angesetzten Termine aus freier Hand zu verkaufen.

Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, liegen aber auch früher zur Einsicht bereit.

Nebra, den 13. August 1855.

Wilhelm Hering.

Eine auf das Zweckmäßigste eingerichtete Steingutfabrik, welche ein vorzügliches Fabrikat liefert und wegen der in der Nähe lagernden Porzellanerde sehr leicht zur Fabrikation von Porzellan umgeändert werden kann, mit schönen Gebäuden und mehr wie nöthiger Wasserkraft, ist zu verkaufen. Man beliebe sich deshalb an die Expedition der Leipziger Zeitung zu wenden.

Eine eiserne Fournir-schneidemaschine

ist wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen. Das Nähere ist unter der Chiffre A. Z. # 1 in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Wegen Verringerung der Schäferei sollen auf dem Rittergut **Erdmannsdorf** bei Chemnitz 130 Stück zur Zucht taugliche Mutter- und Zeitschaafe, sowie Hammel verkauft werden.

Rittergutsverkauf.

Ein, im Königreiche Sachsen zwischen Priestewitz und Dresden an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegenes, im besten Stande befindliches Rittergut soll unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt reellen Kaufsliebhabern

Steuerprok. Adv. **Fleck**
in Dresden.

Ein Materialwaaren- und Eisen-Geschäft

in der besten Lage am Marktplatz zu Rossen ist wegen eingetretener Familienverhältnisse sofort unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder, nach Umständen, zu verpachten. Näheres erfolgt auf frankirte Anfragen durch den Hrn. Advocat und Gerichtsdir. **Bauer** daselbst, oder den Unterzeichneten.

Frankenau b. Mittweida, den 20. August 1855.

T. Mark.

Verkauf einer sehr angenehmen werthvollen Besitzung, nur 20 Minuten von **Dresden** entfernt, mit massiven resp. ganz neuen Gebäuden, herrschaftlich und für den Winter bewohnbar eingerichtet, so daß das freie Landleben mit allen Annehmlichkeiten der Residenz benutzt werden kann; außer schönem Garten gehören dazu dort in großem Werth stehende Felder und Wiesen (pr. Acker wird über 600 ℳ bezahlt), ein completes Inventarium, die volle Erndte. Der Preis ist **fest** resp. in Vergleich anderer weniger zu empfehlender Grundstücken billig auf 25,000 ℳ, als so hoch sich diese Besitzung rentiret, bestimmt. Uebergabe soll bei 10,000 ℳ Anzahlung Mich. d. J. erfolgen. Auf Franco-Briefe P. G. No. 12. poste restante Dresden das Weitere.

Den Herren Gutsbesitzern

und Oekonomen die ergebene Anzeige, daß ich am 26. d. M. mit einem großen Transport der besten hochtragenden Oldenburger Fersen und jungen Zuchtbullen bei Magdeburg eintreffe. Ich logire in der **alten Neustadt**, im Gasthof zum „schwarzen Roß."

H. Spark aus Oberdeich.

Den Herren Gutsbesitzern

und Oekonomen zeige ich ergebenst an, daß ich am 31. August mit einem großen Transport vorzüglich schöner hochtragender Oldenburger Fersen und junger Zuchtbullen beim Gastwirth Herrn **Arndt** in Neustadt-Magdeburg eintreffe und daselbst bis zum 2. September verweilen werde.

J. C. H. Reimers.

Mehrere gebrauchte eiserne Geld-Kassen sind zu verkaufen, sowie für nächste Michaelismesse zu vermiethen; alles Nähere ist zu erfragen Nikolaistr. Nr. 51, 2 Treppen, bei **J. D. Schreyer.**

Bei **Ferdinand Enke** in Erlangen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Warnkönig, Dr. L. A., die staatsrechtliche Stellung der katholischen Kirche in den katholischen Ländern des deutschen Reichs, besonders im achtzehnten Jahrhundert. Eine rechtsgeschichtliche und rechtsdogmengeschichtliche Abhandlung. gr. 8. geh. Preis 2 fl. 12 kr. oder 1 ℳ 10 Sgr.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

Augsburger Religionsfriede.

Eine Festgabe für die evangelische Schuljugend Deutschlands zur dreihundertjährigen Jubelfeier den 25. September 1855.

Von

K. G. Petermann,

Director der evangelischen Freischule zu Dresden.

Ladenpr. 2 Ngr. 25 Expl. 1⅔ ℳ.

Wir empfehlen dieses Werkchen des durch seine Schriften rühmlichst bekannten Verfassers nicht blos den Schulen, sondern auch jedem Erwachsenen als eine willkommene Festgabe.

Adler und Dietze in Dresden.

Bei **C. F. W. Siegel** in Leipzig ist wieder vorräthig:

Faust, C., La Violette. Op. 6. Polka-Mazurka f. d. Pianoforte. Pr. 7½ Ngr.

Dieses Musikstück wurde hier und in vielen andern Städten mit grossem Beifall aufgeführt.

Serapium,

ein durch reizmildernde und nährende Bestandtheile sich bewährendes Linderungsmittel bei Schnupfen, Husten, Catarrhen u. s. w., ist zu dem Preise von 1 ℳ pr. Kruke für Leipzig und Umgegend einzig und allein ächt zu haben bei Herrn **G. W. Heisinger** (Mauricianum) in Leipzig.

Theodor Heß in Kiel.

Hiermit unsern Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß Herr **Th. Petrenz** heut aus dem Geschäft getreten und seine, von der Firma ihm ertheilte Procura heut erloschen ist.

Bautzen, den 19. August 1855.

J. L. Kahle
für **Petrenz & Kahle.**

Bekanntmachung.

Bei der Königlichen Berg- und Hüttenproducten-Niederlage zu Freiberg werden von heute ab bis auf Weiteres

1	Zoll-Centner	schwarze Glätte zu	₰ 7.	10.
1	do.	gelbe Glätte zu	" 7.	15.
1	do.	rothe Glätte zu	" 7.	20.
1	do.	raff. Weichblei zu	" 8.	10.
1	do.	gekörntes Probirblei zu	" 18.	—.
1	do.	ungekörntes do. zu	" 16.	—.
1	do.	Schrot zu	" 9.	10.
1	do.	Rehposten und Kugeln zu	" 9.	10.

gegen Baarzahlung im 14-Thalerfuß verkauft.

Freiberg, 20. August 1855.

August Friedrich Braun, Lagerhalter.

Echt peruanischen Guano, sowie Probsteier Saat-Roggen und Weizen vom Lager der Herren **J. F. Poppe & Co.** in Berlin, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Albert Hudtloff in Leipzig.

Im alleinigen Hauptdepôt bei Theodor Pfitzmann in Leipzig, Peterstraße No. 45.

Pembroke's Waschcrême,

erprobtes und **vielbewährtes** Mittel zur Reinigung der Haut von **Sommersprossen, Finnen, Schwinden, Röthe auf der Nase, Kupferausschlag** etc. etc., wie auch zur Erzeugung eines **zarten weißen Teints**, für dessen **Wirkung** ohne Nachtheil für die Haut **garantirt** wird. Preis **pr. Topf 1 Thlr. Pr. Crt.**

Verkauf von Oelgefäße, Eisenband, ca. zu 500 Ctr. Oel, bei **C. Schunke**, Hainstraße Nr. 28.

---

240 bis 300 Ellen

eiserne Röhren, von 18 bis 20 Zoll Durchmesser, werden baldigst zu kaufen gesucht und bittet um Angabe des sichersten Kostenpreises Geometer **Kuhn**.

Plauen im Voigtlande.

Eine 240er und eine 160er Feinspinnmaschine, guter Construction und noch in gutem Zustand befindlich, werden zu kaufen gesucht. — Diesfallsige Offerten werden franco erbeten unter der Chiffre P. P. # 400. poste restante Crimmitschau.

Als Mechanikus-Lehrling

kann ein gesunder Knabe in Dresden ein Unterkommen finden. — Auf frankirte Anfragen unter Th. M. O. poste restante Dresden erfährt man das Weitere.

Offene Lehrlingsstelle!

Für eine lebhafte Buchhandlung Sachsens wird ein junger Mann aus guter Familie, mit tüchtigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling gesucht.

Das Geschäft bietet Gelegenheit zu allseitiger Ausbildung; Wohnung und Kost gegen billige Entschädigung im Hause.

Nähere Auskunft ist auf portofreie Anfragen zu ertheilen bereit die Buchhandlung von **J. A. Barth** in Leipzig.

(Offene Reisestellen.) Zwei coulante Reisende, von denen der eine cautionsfähig sein muß, erhalten Engagement durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Eine junge Dame aus guter Familie, welche in der französ. und engl. Sprache, in allem Elementarunterrichte, sowie in Musik und allen weiblichen Arbeiten Unterricht ertheilt, sucht als Gouvernante hier oder im Auslande ein baldiges Unterkommen. Die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Gefällige Adressen erbittet man unter der Chiffre **A. E.** poste restante Dresden niederzulegen.

☞ In bedeutenden Geschäften verschied. Branchen (theils am hiesigen Platze, theils in andern großen Städten) sind **Commis-Stellen** (für Buchhalter, Reisende, Verkäufer) zu besetzen. Nachweis: **H. Dankworth** in Berlin, Schützenstr. 58.

Gesuch.

Ein junger militairfreier Oekonom, 22 Jahr alt, welcher eine gute Hand schreibt und gute Zeugnisse aufweisen kann, auch schon auf zwei größeren Rittergütern conditionirt hat, sucht eine Stelle als Hof- oder Feldverwalter.

Geneigte Offerten erbittet man sich unter der Adresse S. & L. Nr. 9. poste rest. Roda im Herz. S.-Altenburg franco.

Ein junges Mädchen, am liebsten vom Lande, wird zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. — Näheres A. B. poste restante Gr.-Hain.

Ein junger Mann, der bereits 2 Jahr in einem Colonial-Waarengeschäft lernte, sucht, da das Geschäft aufgegeben wird, auf einem Comtoir, um seine Lehrzeit zu vollenden, ein anderweitiges Unterkommen. Gefällige Offerten, mit A. Z. # 230. bezeichnet, gelangen durch die Expedition dieses Blattes an den Suchenden.

Eine Person in gesetzten Jahren, welche die feine Küche sehr gut versteht, alle feinen weiblichen Arbeiten desgl. und früher 13 Jahre in einer Familie gedient hat, jetzt aber Verhältnisse halber zum 1. Sept. dienstlos wird, wird von ihrer jetzigen Herrschaft für einen nicht gar zu großen Haushalt empfohlen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein junger Mann, moralisch gut gebildet, welchem die besten Zeugnisse seiner Prinzipalität zur Seite stehen, sucht als Verkäufer in einem Manufactur-Geschäft en détail ein Engagement.

Die hierauf reflectirenden Herren Prinzipale werden ersucht Ihre werthe Adresse R. H. poste restante Schandau an den Suchenden gefälligst gelangen zu lassen.

Commis-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren- und Eisengeschäft wird zum sofortigen Antritt oder pr. 1. Octbr. a. c. ein junger Mann gesucht.

Derselbe muß bei einem freundlichen Aeußeren gewandter, zuverlässiger Verkäufer sein und sich allen vorkommenden Arbeiten gern unterziehen.

Nur solche, die gute Atteste beibringen können, wollen Ihre Briefe unter Adresse C. N. poste restante Rochlitz franco einreichen.

Ein Lehrlings-Posten

für eine lebhafte Colonialwaaren-Handlung zu Pirna ist vom 1. October d. J. an zu besetzen.

Auf frankirte Anfragen unter B. S. Th. poste restante Pirna erfolgt das Nähere.

Meßlocal-Gesuch!

Für nächste und folgende Leipziger Messen wird an der budenfreien Seite der Reichsstraße oder in deren Nähe sich befindlichen Gäßchen ein Gewölbe entweder zur alleinigen oder Mitbenutzung gesucht für Chemnitzer Artikel, und beliebe man Offerten bald franco A. J. poste restante Chemnitz gelangen zu lassen.

Ein Rechtscandidat,

dessen Specimina mit der II. Censur ihre Approbation gefunden haben, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen bei einem renommirten Advocaten. —

Adresse: P. P. Z. poste rest. Döbeln.

Gesucht wird

ein gut empfohlener, **tüchtiger** Bohrmeister durch **C. F. L. Koehler** in Zwickau.

Ein in den 30er Jahren stehender Mann, welcher in allen Branchen der Wurstmacherei gründlich erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Werkführer, auch würde er sich der Einrichtung und Anlernung eines solchen Geschäfts unterziehen. Offerten werden unter M. S. poste restante Leipzig franco erbeten.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, die schon lange auf Rittergütern conditionirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Michaeli eine anderweitige Stelle.

Geehrte Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen in portofreien Briefen unter der Chiffre V. # 482. in der Exped. der Leipz. Zeit. niederzulegen.

Meßvermiethung.

Zu vermiethen ist in der Nicolaistraße hier ein **Hofgewölbe mit Schlafzimmer, 2 Betten u. Mobiliar** für 90 ⅌ jährlich.

Adv. Dr. **Andritzschky,**
Reichsstraße 44 in Leipzig.

5000 Thaler

werden als erste Hypothek auf ein Landgut von 55 Ackern mit über 1000 Steuer-Einheiten gegen 4 % Zinsen zu erborgen gesucht. **Selbstdarleiher** wollen Offerten unter J. Z. # 100. poste restante Chemnitz abgeben.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen.**

Warnung.

Am 14. Juli c. ist dem Unterzeichneten ein, aus Versehen unrekommandirter, zur Post gegebener Brief mit Inhalt eines prima Wechsels in Höhe von 227 ⅌ 23 Sgr 5 Pf., ausgestellt den 7. Juli c. von Herrn **Emil Jahnguer** in Chemnitz, mit seinem Geschäftsstempel und **Nr. 853** versehen, zahlbar Mitte November c. bei Herrn **Steland & Comp.** in Leipzig, auf der Rückseite mit meinem Giro: **J. G. Härtelt** gezeichnet, abhanden gekommen.

Das geehrte handeltreibende Publicum wird hierauf aufmerksam gemacht und vor Ankauf dieses Papieres gewarnt, mit der Bemerkung, daß die nöthigen Schritte gethan sind.

Berna bei Seidenberg in pr. Schlesien, im August 1855.

J. G. Härtelt.

Der Schuhmachergesell **Carl Gottlob Peuckert aus Altenhain** bei Frankenberg wird hiermit **dringend** gebeten, seinen Aufenthaltsort seiner unterzeichneten Mutter zu melden und noch vor Ende des Monat September nach Hause zurückzukehren, da seine **Gegenwart** in einer **wichtigen Erbschafts-Angelegenheit unbedingt nöthig ist.**

Altenhain, den 20. August 1855.

Johanne Christiane verw. **Schellenberger.**

Dank

Herrn Johann Philipp Schönkopff.

Gestorben in Liebertwolkwitz am 21. Juli 1855.

Nachdem uns, verklärter Freund, eine lange Reihe von Jahren näher mit Dir verband und Du unsern örtlichen Zuständen immerdar Deine Theilnahme schenktest, so redet auch noch Dein Hingang von Deiner treuen Liebe. Mit aufrichtigen Herzen danken wir Dir für das großmüthige Geschenk, mit dem Du noch zuletzt, und in übereinstimmender menschenfreundlicher Gesinnung mit Deinem edeln Sohn Herrn Rittergutspachter **Adolph Schönkopff,** wohlwollend unsrer gedacht: „300 ⅌ unsrer Orts-Armencasse und 300 ⅌ zur Vergrößerung unsrer kleinen Schule." Segnend folgen Dir, dem Seligen, Deine Werke nach.

Liebertwolkwitz, am 30. Juli 1855.

Der Gemeinderath.

Familiennachrichten.

Diesen Morgen gegen 7 Uhr verschied nach langem Leiden unser geliebter Bruder und Schwager **Moritz August Fritzsche,** königl. Gerichtsrath. Den Verwandten und Freunden des Entschlafenen geben diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme

die Hinterbliebenen.

Dresden, den 20. August 1855.

Nach kurzem Krankenlager starb in Lauchstädt Frau **Caroline Heun** geborne **von Schenbner,** Wittwe des Herrn Doctor und **Kreisphysikus Heun** zu Lübben. Im tiefsten Schmerz zeigen nur auf diesem Wege an **die Hinterlassenen.**

Piesenchen, Leipzig, Zeitz.

Gestern Abend 6 Uhr ging nach halbjährigem schweren Krankenlager unsere gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Christiane Amalie Melzer** geb. **Fordtram** in Döbeln, im 55. Lebensjahre zur ewigen Ruhe ein. Gott möge ihr ihre unermüdliche treue Fürsorge für die Ihrigen in jener bessern Welt vergelten, uns aber im Glauben auf ein Wiedersehn Trost für unsere schmerzerfüllten Herzen finden lassen! Diese Anzeige widmen entfernten Verwandten und Freunden

die trauernden Hinterlassenen.

Döbeln, Camenz, Schandau, Lommatzsch und **Halle,** am 20. Aug. 1855.

Heute starb zu unserer größten Betrübniß in Folge eines Lungengeschwürs unser guter Gatte und Vater, **Ernst Ludewig Hallbauer,** nach fast 36jähriger Verwaltung hiesiger Stadtsteuer-Einnahme im 71. Lebensjahre. Allen Verwandten und Freunden widmen wir diese Trauerkunde.

Rochlitz, am 16. August 1855.

Die Hinterlassenen.

Eine harte, schwere Prüfung legte uns Gottes Hand auf. Durch eine zufällige Entladung des Jagdgewehres wurde uns den 18. d. M. unser theurer, heißgeliebter Sohn, **Ernst,** Schüler der ersten Classe des Görlitzer Gymnasium, die Freude und die Hoffnung der Familie, im 20. Jahre seines Alters während seines Ferienaufenthaltes allhier unerwartet entrissen. Von unnennbarem Schmerz tief gebeugt zeigt diese Trauerkunde entfernten Freunden und Verwandten an

Georg Kapler.

Driewitz, den 20. August 1855.

Verlobungs-Anzeige.
Marie Reichenbach,
Moritz Sachse, Dr. med.
Leipzig, im August 1855.

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit Herrn **Fr. Hartrodt** in Antwerpen zeigen ihren Verwandten und Freunden ergebenst an

Bernhard Eisenstuck
nebst Frau.

Brüssel, den 15. August 1855.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Agnes Reitzig,
Oskar Kühne.

Lommatzsch, den 20. August 1855.

Heute wurde meine liebe Frau **Nanny,** geb. **Sondermann,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Frankfurt a/Main, den 18. August 1855. **Friedr. Schultze.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Röhm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 199 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 23. August 1855.

Deutschland.

Preußen. * **Berlin,** 21. August. Die in einem Theil der Presse wiederkehrende Behauptung: es seien neuerdings an der preußisch-russischen Grenze schon bedeutende Verkehrserleichterungen für den Eingang aus Preußen ins Leben getreten und ständen binnen Kurzem in noch höherem Maße zu erwarten, entbehrt noch der thatsächlichen Grundlage. Allerdings aber bestätigt es sich, daß kürzlich in St. Petersburg sich die Geneigtheit zu einer Hinwegräumung mancher Verkehrsschranken an der russischen Ostgrenze kund gegeben hat. — Die Truppen des Gardecorps werden morgen Vormittag in Gegenwart Sr. Maj. des Königs ein größeres Manöver ausführen. Nach dem Manöver ist Tafel im Schlosse zu Charlottenburg, worauf der König und die Königin nach Sanssouci zurückkehren. — Der k. österreichische Gesandte Graf Esterhazy kommt binnen Kurzem wieder hierher. Derselbe ist ganz neuerdings definitiv zum Vertreter des Kaiserstaates am königl. preußischen Hofe ernannt worden.

Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen traf, von Baden-Baden kommend, am 20. August Abends in Köln ein, übernachtete im Regierungsgebäude und benutzte heute früh den ersten Zug der rheinischen Eisenbahn zur Weiterreise nach Ostende, wo Se. königl. Hoh. die Seebäder gebrauchen werden.

Die N. Pr. Z. erneut ihren Widerspruch gegen die Angabe, daß sich das Staatsministerium mit Festsetzungen über die Provinziallandtage und über die Wahlen beschäftige, mit Bestimmtheit. Von Provinziallandtagen sei für dieses Jahr überhaupt nicht die Rede und über die Wahlen bis jetzt noch nicht im Staatsministerium verhandelt worden.

Die Versammlung der Bürgermeister der Städte in der Mark am 18. in Berlin, um sich über Communalangelegenheiten zu besprechen, wurde auf Befehl des Ministers des Innern zwar erlaubt, allein sie mußten geloben, nur über das Project zur Errichtung von Wittwenkassen und Unterstützungs- und Pensionskassen städtischer Beamten zu verhandeln.

Württemberg. **Stuttgart,** 20. Aug. Die Ständeversammlung ist heute durch den Minister des Innern aufgelöst worden. Vorher hatten beide Kammern die Endabstimmung über den Etat vorgenommen und die Erste Kammer denselben einstimmig, die Zweite mit 68 gegen 11 Stimmen gutgeheißen. Ferner hatte die Zweite Kammer noch die Berathung der Motion des Abg. Pfeifer über die Neugestaltung der öffentlichen rechtlichen Verhältnisse Deutschlands vorgenommen und mit 64 gegen 15 Stimmen den (bereits gestern mitgetheilten) Antrag der staatsrechtlichen Commission in Betreff dieser Motion zum Beschlusse erhoben. Der Wortlaut der k. Verordnung über die Auflösung der Ständeversammlung ist folgender: „Wilhelm von Gottes Gnaden König von Württemberg ꝛc. Nachdem ein Theil der Vorlagen, welche der Berathung des gegenwärtigen Landtags unterstellt waren, seine Erledigung gefunden hat, bei einem großen Theile der übrigen aber Wir von der ferneren Thätigkeit der dermaligen Ständeversammlung, im Hinblick auf den Gang, welchen die Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten während der letzten Sitzungsperiode genommen haben, solche Ergebnisse nicht zu erwarten vermögen, wie Wir sie im wohlverstandenen Interesse des Landes wünschen müssen, so haben Wir nach Vernehmung Unseres geheimen Raths beschlossen und verfügen wie folgt: 1) Die dermalige Ständeversammlung ist aufgelöst. 2) Mit Verkündigung gegenwärtiger Verordnung hört die Wirksamkeit beider Ständekammern auf; die Wahl des zurückzulassenden Ausschusses ausgenommen, zu deren Vornahme die erforderliche Sitzung der beiden vereinigten Kammern noch gestattet ist. 3) Es wird nach Maßgabe des §. 186 der Verfassungsurkunde eine neue Ständewahl angeordnet und hierüber seiner Zeit das Geeignete verfügt werden. Gegeben Friedrichshafen, 17. August 1855. Wilhelm. Miller. Wächter-Spittler. Linden. Knapp. Plessen." — Nach §. 186 ist die neue Ständeversammlung innerhalb 6 Monaten, also längstens bis 20. Febr. 1856 zu berufen.

Nach dem S. M. ist dem Privatdocenten Dr. Louis Büchner auf Grund einer Ministerialverfügung die venia docendi an der Universität Tübingen entzogen worden (ao. Beil. zu Nr. 195). Derselbe wird nun wieder nach Darmstadt, seinem Geburtsort, übersiedeln und dort als Arzt prakticiren.

Kurhessen. **Kassel,** 20. August. Das heutige Geburtsfest Sr. k. H. des Kurfürsten wurde auf solenne Weise durch Geschützdonner, Musik und Festmahle gefeiert.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. Wie die Abend-Patrie berichtet, hat die Königin Victoria heute, vom Kaiser, von ihrer Familie und zahlreichem Gefolge begleitet, die Ausstellung der schönen Künste besucht. Acht reich verzierte Staatswagen, von Kürassieren der Kaisergarde escortirt, brachten sie und ihre Begleitung nach dem Palaste, wo sie vom Prinzen Napoleon, den Commissaren und der Jury empfangen wurde. Die Königin trug einen weißen Hut, ein Kleid von rosafarbener Seide und eine Spitzenmantille; sie stützte sich auf den Arm des Kaisers, der Civilkleidung trug. Prinz Albert, ebenfalls in Civil, führte seine Tochter; an ihrer Seite ging der Prinz von Wales. Den Eintritt der Königin begrüßte das von der Guidenmusik gespielte God save the Queen. Von dem Specialcommissar de Mercey gefolgt, der ein reich gebundenes Exemplar des Katalogs trug und ihr auf ihre Fragen Auskunft gab, durchschritt die Königin langsam die Säle. Mehrere Diener in kaiserl. Livree trugen Sessel und Teppiche, für sie und den Kaiser bestimmt. Die Königin ließ sich dreimal auf denselben nieder; das erste Mal in der großen Galerie, dem Vocalorchester unter Chevé's Leitung gegenüber, welches ein von Elwart arrangirtes musikalisches Blumensträußchen ausgezeichnet vortrug. Das zweite Mal ließ sie sich vor Winterhalter's Gemälde nieder, das die Kaiserin Eugenie mit ihren Hofdamen darstellt. Um 2 Uhr verließ die um 11 Uhr gekommene Königin den Ausstellungspalast und fuhr mit dem Kaiser und ihrer Familie nach dem Elysée, wo eine Collation eingenommen und das diplomatische Corps ihr vorgestellt wurde. Um 3 Uhr fuhren Ihre Majestäten nach der heiligen Kapelle, wo der Justizminister und andere hohe Beamte sie empfingen. Von dem Architekten geführt, besichtigten sie das Gebäude in allen Theilen und kehrten um 4 Uhr inmitten der Vivats der Menge über die Boulevards nach St. Cloud zurück. Morgen wird die Königin die Paläste und Parke von Versailles und Trianon in Begleitung des Kaisers und der Kaiserin besuchen.

Der Moniteur zeigt an, daß die Minister, der Präsident des Staatsrathes und der Präsident des gesetzgebenden Körpers — der Senatspräsident ist verreist — gestern Nachmittags zu St. Cloud durch den Kaiser der Königin Victoria und dem Prinzen

Albert vorgestellt wurden. Er meldet ferner, daß die Königin, der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Albert gestern Nachmittags um 5½ Uhr eine Spazierfahrt im Wäldchen von Boulogne machten. — Eine Journalangabe, der zufolge bei Gelegenheit des Balles zu Versailles die Parkanlagen dem Publicum geöffnet und illuminirt sein und die großen Wasserkünste spielen würden, wird vom Moniteur dahin berichtigt, daß das Fest, welches der Königin Victoria zu Versailles gegeben werden solle, in einem Balle und in einem auf dem Schweizerteiche abzubrennenden Feuerwerke bestehen werde. — Das Concert, welches gestern der Königin Victoria zu St. Cloud gegeben und durch das Conservatorium der kirchlichen Musik ausgeführt werden sollte, ist auf nächsten Sonntag verschoben worden.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Aug. Am Sonnabend ist der Herzog von Manchester, oder wie sein Titel vollständig lautet: George Montagu, Herzog und Graf von Manchester, Viscount Mandeville und Baron Montagu von Kimbolton gestorben. Er war mütterlicherseits ein Enkel des Herzogs von Gordon und hatte erst das 56. Jahr erreicht. Sein ältester Sohn und Erbe ist Viscount Mandeville; er gehört zu den Derbyiten und befindet sich augenblicklich mit seiner Gemahlin (einer gebornen Gräfin v. Alten) auf Besuch bei Verwandten in Deutschland. — Viel beklagt wird auch ein anderer Todesfall, der sich am Sonnabend ereignete. Robert Flemming, Devereux, Viscount Hereford, Pair von England, starb im besten Mannesalter. Er war 1819 geboren.

Der General Lord Gough ist an Stelle des verstorbenen Lord Raglans zum Oberst der berittenen Garden ernannt worden.

Für die neue türk. Anleihe von 5 Mill. Pfd. St. sind, wie es in der City heißt, vorgestern von Rothschilds, Palmer und Goldsmid, Anmeldungen im Betrage von 30 Mill. Pfd. St. eingelaufen, somit an Einem Tage 3 Mill. Pfd. St. als Deposit erlegt worden. Die Angebote sind heute früh in der Bank geöffnet worden; es waren deren blos 2, von Palmer Mackillepp u. Co. und von Rothschilds; die ersten boten 100 Pfd. St. 11 s. per 100 Pfd. St. Actie, Letztere 102 Pfd. St. 12 s. 6 d. oder 102⅝. Das Angebot des Hauses Rothschilds als das höchste wurde somit angenommen.

Nachdem die Times eine Woche lang über den Untergang von Sweaborg alle Glocken geläutet hat, beginnt sie heute, die Entdeckung zu machen, daß die Festung eigentlich nicht recht untergegangen sein dürfte. Es sei keineswegs, selbst nach den eigenen Berichten, klar, daß die Batterien zum Schweigen gebracht oder ihnen irgend wesentlicher Schaden zugefügt sei. „In der That, bei einem vorzugsweise senkrechten Raketenfeuer auf eine Entfernung von 2500 Yards ist es augenscheinlich, daß wir auf senkrechte Granitfaçaden oder die aus dem lebendigen Felsen gehauenen Batterien wenig Eindruck machen konnten. Da kein Versuch gemacht wurde, auf die Rhede zu dringen, die etwa dort liegenden Schiffe zu nehmen oder zu verbrennen, oder die öffentlichen Gebäude und Vorräthe in der Stadt Helsingfors zu vernichten, so müssen wir schließen, daß die Batterien der Einfahrt der verbündeten Flotten ein unübersteigliches Hinderniß in den Weg legten.“ Times räth, sich vor Enttäuschung zu hüten, indem man nicht mehr glaube, als die officielle Depesche wirklich gesagt habe.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Aug. Es sind wieder einige Tausend Mann Franzosen hier angekommen, sodaß man sieht, daß das Lager bei Maslac allmälig anwächst. Alles, was bis jetzt im Lager liegt, hat schöne Holzbaraken. Es werden noch immer neue solcher Baraken gebaut.

Einem Briefe der Indépendance zufolge hat die Pforte nicht blos 3000 Mann von Varna in Konstantinopel eingetroffener Truppen nach Tripolis abgeschickt, sondern zur Unterdrückung des Aufstandes auch dem Bey von Tunis Weisung ertheilt, alle seine disponibeln Truppen dem Gouverneur von Tripolis zu Hilfe zu senden. — In demselben Briefe wird gemeldet, General Beatson (dessen angebliche Ermordung also eine Erfindung war) habe am 6. August eine Depesche an das türkische Kriegsministerium geschickt, worin er die Wiederherstellung der Ruhe in den Dardanellen anzeigt. Die schuldig befundenen Baschi-Bozuks haben theils das Lager verlassen, theils strenge Strafen erhalten. General Beatson hofft, in Zukunft ohne ernstliche Schwierigkeiten die Bildung des unregelmäßigen Reitercorps vollenden zu können. In Konstantinopel herrscht dagegen unter den Soldaten, die das türkisch-englische Corps bilden sollen, noch bedeutendes Misbehagen; auch sind die Ausreißereien wieder im Zunehmen begriffen.

Die Pr. Corr. meldet: Einer Mittheilung aus Konstantinopel zufolge sind die Bemühungen um Erlangung des nöthigen Terrains zu einem besonderen Kirchhof für die evangelischen Christen in der türkischen Hauptstadt neuerdings wieder von einigem Erfolg begleitet gewesen. Auf den Antrag der königl. preußischen Gesandtschaft wurde Seitens der Pforte die Verleihung eines geeigneten Platzes zugesagt. Es entstand nun die Wahl zwischen zwei Stellen, die man dazu ausersehen hatte. Auf wiederholte Verwendung sind der Minister des Auswärtigen und der Großvezier mit dem Handelsminister in Verbindung getreten, um die Ueberlassung des geeigneteren der beiden Plätze zu ermöglichen.

Bis zum 26. Juli hatten die Russen noch nichts gegen Kars unternommen; doch waren die Straßen, besonders die nach Bajazid, vom Feinde besetzt.

Die türkische Regierung beschäftigt sich eifrig damit, dem Stande der Dinge auf dem asiatischen Kriegsschauplatz Abhilfe zu verschaffen; sie zieht die disponibeln Truppen zusammen und versäumt nichts, um eine Diversion zu machen, die mit jedem Tage dringender wird. Uebrigens gestatten ihre jetzigen finanziellen Hilfsquellen, den Erfordernissen der Situation entsprechen zu können. Dank der Vermittelung der französischen und der englischen Gesandtschaft, hat das Haus Rothschild der Pforte 15 Millionen Francs, rückzahlbar bei den ersten Einzahlungen der Anleihe, die in London negociirt wird, zur Verfügung gestellt. Da das Ergebniß der Anleihe ausschließlich zur Kriegführung verwandt werden soll, so wurde beschlossen, eine aus Bevollmächtigten der Pforte und den beiden Gesandtschaften Frankreichs und Englands bestehende Commission zu bilden, welche die Verwendung zu überwachen hat und deren Gutheißung bei allen Ausgaben eingeholt werden muß.

Die Nachrichten aus **Bukarest** vom 13. August melden, daß eine Division der Donauarmee unter dem Oberbefehl des Derwisch Pascha seit einigen Tagen Matschin verlassen und nach Varna abgegangen sei, wo sie dem Vernehmen nach unverzüglich nach dem Kriegsschauplatze in Asien eingeschifft wird. Dieser Umstand dürfte wol ziemlich deutlich darthun, daß türkischerseits für heuer jegliche Offensivplane gegen die russisch-europäischen Grenzprovinzen aufgegeben seien. FML. Graf Coronini hat am verflossenen Samstag neuerdings eine Inspectionsreise nach den verschiedenen österreichischen Garnisonirungen in der Walachei und Moldau unternommen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 200. Freitag, den 24. August. **1855.**

Deutschland.

Oesterreich. **Wien**, 22. August. Se. k. Hoheit Erzherzog Albrecht hat bereits vorgestern eine Ausfahrt gemacht. Das Befinden J. k. Hoh. der Erzherzogin Hildegarde bessert sich täglich. Die Fieberanfälle sind gänzlich ausgeblieben, und man hofft, daß die hohe Kranke das Krankenlager wird in Kürze verlassen können. Se. k. Hoh. Erzherzog Karl Ludwig, Statthalter in Tirol, ist von Krakau hier angekommen.

FML. Graf v. Schaffgotsche ist von Brünn, General Graf Schlick von Prag und Herr v. Tengoborsky von Preßburg hier angekommen. Der bayerische Gesandte Graf v. Lerchenfeld ist nach Ischl abgereist, wo der Ankunft mehrerer Mitglieder der bayerischen Königsfamilie entgegengesehen wird.

Die Gerüchte, daß Finanzmaßregeln bevorstehend seien, welche sich auf schnellere Zahlung der noch restirenden Staatsschuld an die Nationalbank beziehen, wurden an der gestrigen Börse als glaubwürdig hingestellt.

Bei der hier stattfindenden Postconferenz ist in diesem Augenblick der Postverkehr mit Frankreich Gegenstand der Verhandlungen.

In Betreff der gemischten Ehen wurde in dem am 18. dss. Mts. abgeschlossenen Concordate, wie Wiener Blätter vernehmen, festgesetzt, daß der früher üblich gewesene auf die josephinischen Gesetze sich gründende Vorgang aufrecht erhalten werden soll. Die Ernennung der Bischöfe erfolgt nach Vorschlag des Landesherrn in Rom; die Ernennung der Pfarrer durch die Bischöfe im Vernehmen mit der Regierung.

In Folge der Armeereduction werden auch alle Munitionsunterstützungsreserven und Munitionsfelddepôts aufgelöst.

Die k. k. Geniewaffe wird eine neue definitive Regelung erhalten. Vor dem Jahre 1849 bestand diese Waffengattung aus dem Geniecorps, dessen Glieder nur Offiziere waren, dann aus dem Mineur- und Sapeurcorps. Diese letztgenannten zwei Corps wurden nach diesem Zeitpunkte in zwei Genieregimenter verwandelt. Jedes dieser Regimenter hatte ein Lehrbataillon, wo die Mannschaft für ihren schwierigen Dienst gebildet wurde. In Krems waren bis jetzt diese Lehrbataillons stationirt. Nach der bevorstehenden neuen Einrichtung soll der Regimentsverband der einzelnen Geniebataillons aufhören und letztere selbstständige taktische und administrative Einheiten werden. Es ist zu bemerken, daß bei einer solchen Gliederung Ersparnisse erzielt werden. Ferner vernimmt man, daß die Artillerie eine andere zweckmäßigere Kopfbedeckung — Corsicanerhüte, wie sie die Jäger tragen — und schwarzes Lederzeug statt des weißen erhalten werde.

Seitdem die Anzahl der activen Kriegsschiffe sich bedeutend vermehrt hat, wird ein besonderes Augenmerk auf Vermehrung im Stande der Seeoffiziere und der Aspiranten für den Seedienst gerichtet. Um dem Bedürfnisse für die nächste Zukunft zu genügen, ist dem Vernehmen nach die Aufnahme von provisorischen Marinecadetten bis zu einer gewissen Anzahl beantragt. Aufnahmefähig sind nur solche, welche sich über tüchtige mathematische Kenntnisse ausweisen können.

Am 17. August starb der Oberdirector ꝛc. der polnischen Finanz- und Schatzcommission, v. Morawsky, eine der hervorragendsten Finanznotabilitäten Rußlands, in Karlsbad.

Preußen. * **Berlin**, 22. August. Heute Vormittag hatten die hier versammelten Truppen des Gardecorps auf dem Exercierplatz hinter dem Kreuzberg Corpsmanöver vor Sr. Maj. dem Könige. Ihre Majestäten der König und die Königin trafen nebst dem Prinzen Friedrich der Niederlande Morgens um 8 Uhr von Sanssouci hier ein und begaben sich unmittelbar vom Bahnhof nach dem Kreuzberg, wo Höchstdieselben von den königl. Prinzen und einer zahlreichen Generalität empfangen wurden. Nach Beendigung der vom schönsten Wetter begünstigten militairischen Uebungen begab sich der König nach dem hiesigen Schlosse, nahm daselbst einige Vorträge entgegen und ertheilte mehrere Audienzen. Wie es heißt, wurde bei dieser Gelegenheit auch der neuernannte Vertreter Spaniens am königlichen Hofe, Ritter Pascual de Oliver, durch den Ministerpräsidenten von Manteuffel

Sr. Maj. zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreiben vorgestellt. Mittags war in Charlottenburg große Tafel, zu welcher außer den Prinzen auch die Staatsminister und die Generäle erschienen. Heute Abend 7 Uhr gedenken die hohen Herrschaften wieder nach Potsdam zurückzukehren.

Die Rückkehr des englischen Gesandten am hiesigen Hofe, Lord Bloomfield, ist vor einigen Tagen erfolgt. Der Gesandte begiebt sich indeß schon in den ersten Tagen des nächsten Monats von hier nach Paris, wo er sich etwa acht Tage aufhalten wird.

Der „St.-Anz." bringt das Allerhöchst vollzogene Privilegium vom 26. Juli 1855, wegen Emission von Prioritätsobligationen der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft im Gesammtbetrage von 20,000,000 Thalern zum Bau der Köln-Gießener Eisenbahn nebst Zweigbahn von Betzdorf nach Siegen und der festen Rheinbrücke bei Köln.

Die „B. B. Z." sagt: In Ergänzung unserer neulichen Aeußerung, betreffs der von Seiten der Westmächte erhobenen Beschwerden über die Ausfuhr von Kriegscontrebande aus Preußen wird uns von kundiger Seite nochmals versichert, daß die Behörden seit längerer Zeit aufs strengste angewiesen sind, jede Verletzung der Neutralität, welche im Wege des Handelsverkehrs etwa unternommen werden möchte, zu verhindern. Insbesondere ist an die Steuer- und Zollbehörden wiederholentlich die Weisung ergangen, bei den Visitationen der zur Ausfuhr bestimmten Sendungen diesen Gesichtspunkt im Auge zu halten, und einige Beispiele haben gezeigt, wie diese Behörden mit Umsicht und Wachsamkeit ihre Pflicht erfüllen. Wir glauben daher kaum, daß von irgend einer Seite ein Vorwurf in dieser Beziehung gegen unsere Regierung gerechtfertigt sein würde. — In dem kriegsbereiten Zustande der preußischen Armee wird für jetzt keinerlei Aenderung vorgenommen werden, und es entbehren daher alle die jetzt vielfach verbreiteten Nachrichten über Truppenentlassungen, Pferdeverkäufe u. s. w. jeder Begründung.

Bayern. **München,** 20. August. Ende dieser Woche wird der k. Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten von seiner kurzen Erholungsreise in das Gebirge wieder hier eintreffen, und dann werden im Ministerrathe und im Staatsrathe die Schlußberathungen über verschiedene Vorlagen an die Kammern stattfinden. Es wird dies namentlich bezüglich des Budgets für die kommende Finanzperiode der Fall sein. Daß unter den dermaligen Zeitverhältnissen die von einigen bayerischen Localblättern gebrachten Nachrichten, daß eine nicht unwesentliche Erhöhung der Gagen der Offiziere und des Soldes der Unteroffiziere und Soldaten eintreten würde und zwar schon vom 1. October an, keinen Glauben verdienten, erschien erklärlich, obgleich jene Blätter die Nachricht mit den genauesten Details brachten. In der That ist nun auch heute jenen Blättern die amtliche Berichtigung zugegangen, daß jene Nachricht jeder Begründung entbehre. — Se. Maj. der König hat genehmigt, daß die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe pro 1856 in der hierzu gewählten Stadt Kempten stattfinde. (F. P.)

Württemberg. **Stuttgart,** 21. August. So eben ist von den beiden Kammern in gemeinschaftlicher Sitzung die Wahl des ständischen Ausschusses vorgenommen worden. Dieselbe ist gänzlich im Sinne der Regierung ausgefallen, indem auch nicht ein Angehöriger der Mittelpartei oder der Demokratie gewählt wurde. In den engeren, aus einem Mitglied der 1. und drei Mitgliedern der 2. Kammer bestehenden Ausschuß wurden gewählt: Staatsminister v. Gärttner mit 60, Frhr. v. Lobenstein mit 65, Hirzel mit 63, Camerer mit 61 Stimmen. In den größeren Ausschuß, bestehend aus einem Mitglied der 1. Kammer und fünf der 2., wurden gewählt: Graf v. Rechberg mit 76, Daniel mit 102, Trott mit 63, Idler mit 62, Bek mit 62, Frhr. Edmund v. Ow mit 58 Stimmen. Außerdem sind selbstverständlich die beiden Präsidenten im engern und weiteren Ausschuß. — Heute hat hier die Tuchmesse begonnen, bei welcher sich sehr viele Verkäufer mit zahlreichen Quantitäten von Wollestoffen jeder Art eingefunden haben.

Am 20. Aug. reiste Se. Maj. der König von Württemberg von Friedrichshafen nach Romanshorn, um sich zu einem drei- bis vierwöchentlichen Aufenthalte an die Ufer des Genfersees, nach Vevey zu begeben. (A. Z.)

Hannover. **Hannover,** 21. August. Nach einer gestrigen Generalordre unterbleiben die Herbstübungen der Infanterie, weil eine Augenkrankheit sich so stark unter den Truppen verbreitet hat, daß schon vorher außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen werden mußten.

Baden. **Karlsruhe,** 20. August. Der W. St.-A. berichtet: Von einer nahe bevorstehenden Auflösung des badischen katholischen Oberkirchenraths ist noch keine Rede. An den Verhandlungen über den römischen Concordatsentwurf nimmt Staatsrath Brunner aus Mannheim persönlichen Antheil. Religionsstreitigkeiten, die auf hiesiger Bleichanstalt unter Wäscherinnen stattgefunden, haben zu gerichtlichen Vorladungen Veranlassung gegeben.

Aus **Baden** wird in der F. P. berichtigt: Die unlängst in den Zeitungen verbreitete Nachricht über bereits beschlossene Personalveränderungen im höheren Staatsdienste war sehr geeignet, Spannung zu erregen. Es erweist sich jedoch, daß ein thatsächlicher Anhalt für jene Mittheilung nicht geboten ist.

Pforzheim, 17. August. Seitdem den gottesdienstlichen Versammlungen der sogenannten Altlutheraner unserer Gegend keine Hindernisse mehr in den Weg gelegt werden und denselben sogar gestattet ist, sich durch besondere Geistliche pastoriren zu lassen, scheint das Interesse an dieser Sache bei Vielen abgenommen zu haben, und es soll, wie man vernimmt, noch sehr dahin stehen, ob von der eingeräumten Freiheit und der erhaltenen Erlaubniß auch nur in vollem Umfang Gebrauch gemacht wird. (S. M.)

Mannheim, 21. August. Aufrührerische Placate, die man am frühen Morgen an den Straßenecken angeklebt fand, bilden heute das Stadtgespräch. Wir hören, daß dieselben einer Demonstration gegen den Fruchthandel gegolten, bezüglich dessen der große Haufen nun einmal nicht von der Meinung läßt, daß die Theuerung durch den Handel resp. Wucher bewirkt werde. (F. P.)

Kurhessen. **Kassel,** 21. August. S. k. H. der Kurfürst feierte gestern nicht nur seinen Geburtstag, sondern auch seine silberne Hochzeit. Den Tag brachte er zu Wilhelmshöhe im engsten Familienkreise zu. Im hiesigen Theater, wo die Fürstin von Hanau im Silberschmuck erschien, wurde das fürstliche Ehepaar begrüßt, indem auf dem ersten Range Alles sich von den Sitzen erhob und die Damen weiße Tücher schwangen. Das Orchester spielte zweimal die hessische Nationalhymne. Seit 16 Jahren war der Kurfürst an seinem Geburtstage nicht in Kassel gewesen, und noch gestern Mittag soll in der That beabsichtigt gewesen sein, nicht nach Kassel, sondern nach Schloß Wabern zu fahren. Der plötzlich veränderte Entschluß ist im Publicum mit vieler Befriedigung aufgenommen worden. (Z. f. N.)

Die Nachricht von der bereits erfolgten landesherrlichen Bestätigung des Consistorialraths Dr. Vilmar als Superintendent der Diöcese Kassel wird von der F. P. als eine durchaus ungenaue bezeichnet.

Freie Städte. **Frankfurt a/M.,** 19. August. Graf von Kielmansegge, bisheriger Gesandter Hannovers beim deutschen Bunde, hat Frankfurt mit seiner Familie verlassen, um sich an seinen neuen Posten als Staatsminister nach Hannover zu begeben. (Kass. Z.)

Frankreich.

Paris, 21. Aug. Der Moniteur berichtet heute ebenfalls, wie die gestrigen Abendzeitungen, über die gestrigen Vorkommnisse aus Anlaß des Besuches der Königin von England. Zu dem schon Gemeldeten

ist noch der Besuch der Königin, des Kaisers und des Prinzen Albert in der Notredamekirche anzuführen. „JJ. MM. wurden am Eingang der Kirche vom Erzbischof von Paris empfangen, den sein Assistent, der hochw. Bischof von Tripoli, begleitete und seine Generalvicare nebst dem Metropolitancapitel umringten. Nachdem JJ. MM. das Hauptschiff langsam durchwandelt und die majestätischen Verhältnisse der berühmten Basilika bewundert, betraten sie den Chor und begaben sich dann in den Hauptsaal der Sakristei, dessen Fenster ihre Aufmerksamkeit erregten. Beim Verlassen von Notredame fuhren JJ. MM. durch die Rue de Rivoli und die Rue St. Antoine nach dem Bastillenplatz, von wo sie inmitten einer unermeßlichen Menschenmenge, die bei dem Vorbeikommen Ihrer MM. die lebhaftesten Acclamationen hören ließ, über die Boulevards nach St. Cloud zurückkehrten." — Die Kaiserin, deren bei den verschiedenen Besuchen keine Erwähnung geschieht, hat ihres Zustandes wegen St. Cloud nicht verlassen. Die Königin von England war auch gestern wieder auffallend einfach gekleidet: sie trug ein grauseidnes Kleid, eine weiße Mantille mit Rosaunterfutter und einen weißen Hut; die Kronprinzessin ging ganz weiß angezogen, nur daß ihr weißer Hut mit grünen Bändern geziert war; beide Damen schützten sich bei ihrer Fahrt über die Boulevards gegen die Sonne mit sehr einfachen grünen Sonnenschirmen. Die Hofdamen waren in etwas reicherem Costüm. Der Prinz von Wales war wieder in der Knabenjacke mit schwarzer Kappe. — Bei den Besuchen in den verschiedenen Monumenten gab der in Civil gekleidete Kaiser der Königin jedesmal den Arm.

Gestern Abend wurde zu St. Cloud nach einem Diner von 60 Couverten von der Truppe des Théâtre français das Dumas'sche Stück: Les Demoiselles de Saint-Cyr, aufgeführt. — Morgen (22.) und Freitag (24.) besuchen die Königin, der Kaiser und Prinz Albert, am Donnerstag (23.) letzterer allein, die Industrieausstellung, bei welchen Gelegenheiten vom Publicum blos die Inhaber von Saisonkarten Zutritt haben. Letztere werden jedoch wegen des schon abgelaufenen bedeutenden Theils der Ausstellungsdauer um 25 Fr. (statt 50) abgegeben. In der Maschinengalerie ist die Circulation untersagt.

Der vom Könige von Sardinien zur Begrüßung der Königin Victoria nach Paris abgesandte Graf Crotti wurde der Königin heute durch den Gesandten seines Hofes in St. Cloud vorgestellt und sehr huldvoll empfangen.

Die vom Finanzministerium veröffentlichte Uebersicht der Staatseinnahmen im verflossenen Juli ergibt, daß die Einfuhrzölle nahe 83 Millionen gegen 13½ im Juli vorigen und 12¼ im Juli vorvorigen Jahres einbrachten. In den sieben verflossenen Monaten war der Ertrag 121¼ Mill. gegen 80¼ in derselben Periode des Jahres 1854 und 78¼ in derselben Periode des Jahres 1853. Diese Vermehrung rührt von allen Artikeln, sowol von den zur Fabrikation als von den zum Verbrauch benöthigten, her. Die Ausfuhr, obwol weniger günstig, macht doch auch Fortschritte, und man verspricht sich eine besondere Besserung nach der Ausstellung, da jetzt die Fremden vieles persönlich einkaufen.

Auf dem Finanzministerium fand heute der Umtausch der Récépissé der neuen Anleihe statt, bei welchen den Subscribenten unter 1000 Fr. Rente jedoch nicht die auf den empfangenen Antheil zu viel eingezahlten 85%, wie Jedermann erwartet hatte, zurückgegeben, sondern zu allgemeinem Erstaunen für die bis Monat Juni fälligen Monatsraten zurückbehalten wurden.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Aug. Während der verflossenen Session erlangten im Parlamente 134 allgemeine und 198 Localbills Gesetzeskraft.

Seit längerer Zeit geht das Gerücht, daß der langjährige Sprecher des Unterhauses, der sehr ehrenw. J. Shaw Lefevre, unter die Pairs versetzt werden soll. Die Regierung hält seine musterhaften Dienstleistungen auf dem nichts weniger als angenehmen, obgleich in der Regel stummen Posten einer auszeichnenden Belohnung würdig; und der Umstand, daß seine Gesundheit sehr angegriffen scheint, dürfte die Sache beschleunigen. Hr. Shaw Lefevre wird wahrscheinlich unter dem Titel Baron Heckfield (nach seinem Gut in Hampshire) zum Pair des Reichs erhoben werden. Als seine wahrscheinlichsten Nachfolger auf dem Sprecherposten nennt man bald Sir G. Grey, bald Hrn. Baines.

Hr. Laing, Parlamentsmitglied für Wick, hielt am 18. d. Mon. zu Kirkwall vor einer Anzahl von Wählern eine Rede, in welcher er sein politisches Verhalten, und zwar namentlich in Bezug auf die Kriegsfrage, zu rechtfertigen suchte. Bei Beginn des Krieges, bemerkte er, habe England sich des großen Vortheils erfreut, die öffentliche Meinung Europa's auf seiner Seite zu haben und Rußland von den Sympathien Europa's zu isoliren. Seitdem habe sich Alles geändert. Gegenwärtig regiere die Times das Land. Lord John Russell, Gladstone, Lord Aberdeen, Sir James Graham, Cobden und Bright seien sämmtlich Männer von großer Begabung, das werde Niemand leugnen, und er wolle lieber die Ansichten solcher Männer theilen, als die unüberlegte Leidenschaftlichkeit der anonymen Timescorrespondenten. Er hege die Ueberzeugung, daß die öffentliche Meinung hinsichtlich der Kriegsfrage in einem halben Jahre einen völligen Umschwung erlitten haben werde. Die ihm von Lord Palmerston angebotenen Stellen eines Secretairs des Feldzeugamtes und eines Vicepräsidenten im Handelsministerium habe er nicht annehmen können wegen des Standes seiner Privatangelegenheiten und wegen seiner Privatverpflichtungen. Er hege kein großes Vertrauen zu Lord Palmerston, dessen Laufbahn er aufmerksam beobachtet habe, und dessen ganzes politisches Leben sich durch die ungehörige Einmischung in die Angelegenheiten anderer Länder charakterisire. Lord Palmerston habe zu viel vom Wetterhahn an sich und drehe sich nach allen Seiten, wenn es darauf ankomme, um die Volksgunst zu buhlen. Das Meeting nahm schließlich folgende Resolution an: „Während wir uns unsere eigene Ansicht über den Krieg vorbehalten, billigen wir von Herzen das Verhalten des Herrn Laing im Parlamente und bewahren ihm als unserem Vertreter auch in Zukunft unser Vertrauen." Eine ähnliche Resolution, bei der jedoch die Beschränkung hinsichtlich der Kriegsfrage wegfiel, ward am folgenden Tage auf einem Meeting zu Wick angenommen.

Der Dr. Munck af Rosenschöld, der Herausgeber des „Fäderneslandet" in Stockholm, welcher hierher gekommen war, der britischen Regierung die Errichtung einer schwedischen Legion anzubieten, hat seine Absichten nicht erreicht. Lord Panmure hat ihm durch seinen Secretair erklären lassen, daß die britische Regierung auf seinen Plan nicht eingehen könne. Dieser bestand darin, durch die Legion, zu welcher sich schon mehrere Tausende (??) gemeldet, die geeigneten Truppen zur Bekämpfung der Russen in Finnland zu liefern, und dadurch zugleich die schwedische Regierung zum Anschluß an die Allianz mit den Westmächten zu drängen. Der Secretair des Lord Panmure erklärt dagegen, daß die britische Regierung noch keinen Entschluß in Bezug auf Finnland gefaßt habe, und nur mit der schwedischen Regierung unterhandeln werde, wenn sie es für geeignet halte, eine schwedische Legion zu errichten. Bei seiner Abreise aus London erließ Dr. Munck eine Erklärung an die Daily News, welche seine Ansichten ausführlich erwähnt hatte.

Belgien.

Brüssel, 22. August. An der Sambre haben in den letzten Tagen in der Gegend von Namur große Volkszusammenrottungen gegen die chemische Fabrik zu Floresse stattgefunden, die von Tausenden unter dem Drohrufe: Nieder mit dem Schornsteine! belagert wurde. Das Militair mußte zum Schutze ein-

schreiten und verhaftete einige 30 Personen, darunter mehrere Bürger von Namur. Zwei Schwadronen Reiter, welche auf den Schauplatz der Unruhen von Namur abgingen, stießen im Gehölz von Malonne auf eine Barrikade und wurden mit Steinwürfen dort empfangen. Auch von Charleroi wurden Truppen nach Floresse geschickt und durch drei Compagnien aus Mons, welche ein Extraeisenbahnzug abholte, ersetzt. Es waren im Ganzen 2 Schwadronen und 9 Compagnien von Namur, 2 Bataillone von Charleroi und 1 Bataillon von Brüssel nach Floresse und Umgegend gezogen worden. In Auvelais hatte ein Infanterieposten feuern müssen, wobei es zwei Todte und mehrere Verwundete gab. Ein Adjutant des Kriegsministers war heute auf dem Schauplatze der beklagenswerthen Vorgänge angelangt und ordnet die militairische Besatzung desselben für die nächste Zeit mit dem Commandanten der daselbst befindlichen Truppen. Die Gerichte sind bereits mit Untersuchungen dieser unsinnigen Vorfälle, bei denen auch republikanische Umtriebler mit im Spiele gewesen sein sollen, beschäftigt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 16. Aug. Aus **Sweaborg** wird unterm 13. August, Morgens, telegraphisch gemeldet: Die ganze feindliche Flotte hat die Anker gelichtet und ist nach Süden gegangen. Aus Reval wird von demselben Tage berichtet: Gegen 3 Uhr Nachmittags kamen von Sweaborg zur Insel Nargen unter 3 Admiralen 10 feindliche Linienschiffe, 8 Fregatten, 1 Corvette, 14 Dampfer, 24 Kanonierboot,, 17 Bombarden, 2 Transportschiffe, 1 kleines Boot und eine beschädigte Fregatte ohne Bugspriet, im Schlepptau eines Dampfers.

Dem ausführlichen Bericht des Admirals Dundas über das Bombardement von Sweaborg entnehmen wir Folgendes:

An Bord des **Duke of Wellington** vor **Sweaborg**, 20. August. Sir! Ich habe die Eh·e, zur Kenntnißnahme der Lordcommissare der Admiralität zu bringen, daß, nachdem ich am 6. d. M. mit dem unter meinem Befehle stehenden Geschwader hier angekommen war, am selben Abend Contreadmiral Penaud mit dem Tourville und am folgenden Tage der Rest des französischen Geschwaders, welches außer den Linienschiffen fünf Mörser- und ebensoviele Kanonenboote, sowie Vorrathsschiffe und Dampfer enthielt, zu mir stieß. Am 7. d. M. kam der Amphion an, sodaß das britische Geschwader (bestehend aus 54 Schiffen, worunter 16 Kanonen- und 16 Mörserboote) beisammen war. Der Volcano traf erst am 10. ein. Da Contreadmiral Penaud, sowie ich die Absicht hatten, Operationen gegen die Festung und das Arsenal von Sweaborg zu beginnen, so verloren wir keine Zeit, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Aus meinen früheren Berichten werden Ihre Herrlichkeiten ersehen haben, daß der Feind während des vergangenen Jahres und im Laufe der letzten 5 Monate emsig damit beschäftigt war, die Befestigungen zu verstärken und namentlich die nach der See zu gelegenen Vertheidigungswerke zu vervollständigen, indem er an jeder vortheilhaften Stelle Batterien errichtete und jeden Weg, auf welchem man sich in diesem unsicheren Fahrwasser dem Hafen nähern konnte, beherrschte. Es lag deshalb nicht in meinem Plane, mit den Schiffen einen allgemeinen Angriff auf die Vertheidigungswerke zu versuchen, und die zwischen dem Contreadmiral und mir verabredeten Operationen beschränkten sich blos auf eine solche Zerstörung der Festung und des Arsenals, wie sie durch Mörser erzielt werden konnte. Die Hindernisse, welche die unter dem Wasser verborgenen Klippen boten, machten es schwierig, in der geeigneten Entfernung passende Stellungen für die Mörserboote zu finden. Die Stellungen, welche wir schließlich wählten, bildeten eine Curve zu beiden Seiten der kleinen Insel Oterhall. Der Raum im Centrum war, der mit dem Contreadmiral Penaud getroffenen Verabredung gemäß, den Mörserbooten des französischen Geschwaders vorbehalten worden. Die beiden Enden der Linien waren mit Rücksicht auf die Schußweite der schwer armirten Batterien von Back-Holmen im Osten und von Stora Rantan im Westen von Sweaborg bestimmt worden, und eine sehr wirksame Hilfe erhielten die verbündeten Geschwader in einer Batterie leichter Mörser, welche Admiral Penaud auf einer Insel vor Oterhall errichtete. Um diese Anordnungen auszuführen, ließ ich Capitain Ramsay vom Euryalus, Capitain Glasse vom Vulture, Capitain Vansittart von der Magicienne und Capitain Stewart vom Dragon südlich von Oterhall Anker werfen, und nachdem die Mörserboote unter Lieutenant A. C. Hobart vom Duke of Wellington unter diese Offiziere vertheilt worden waren, gingen alle diese Fahrzeuge am Abend des 7. in Position vor Anker und rüsteten sich zum Kampfe. Vor Tages Anbruch wurden zu diesem Zwecke Halsen gelegt. Im Laufe derselben Nacht hatte Contreadmiral Penaud begonnen, seine Batterie auf den innerhalb Oterhalls gelegenen Felsen mit Hilfe von Sandsäcken zu errichten, ward jedoch erst am Morgen des 9. damit fertig. Während des ganzen vorigen Tages hatte die russische Flagge auf der Citadelle von Gustavswärd geweht; später war sie nicht mehr zu sehen. Da der Erfolg unserer Operationen vollständig von der Beschaffenheit des Wetters und der Geschwindigkeit, mit welcher die Bomben geworfen werden konnten, abhing, so verloren wir keine Zeit, die Schußweite der Mörser zu probiren. Es zeigte sich, daß wir die richtige Entfernung gewählt hatten, und kurz nach 7 Uhr ward ein allgemeines Feuer eröffnet. Die Leitung desselben war dem Capitain Wemyss von der königlichen Marineartillerie anvertraut worden. Capitain Lawrence und Capitain Schomberg unterstützten ihn dabei und wirkten nach Kräften dahin, daß so rasch wie möglich gefeuert wurde. Da die Kanonenboote vorher mit Kanonen von schwerem Kaliber, welche die Linienschiffe hergegeben hatten, und die Kanonenboote Stork und Snapper mit Lancasterkanonen armirt worden waren, so machte ich von der Erfahrung des Capitains Hewlett Gebrauch, um das Feuer der beiden letzterwähnten Schiffe möglichst vortheilhaft zu richten. Namentlich lenkte er seine Aufmerksamkeit auf einen Dreidecker, der zur Versperrung der Durchfahrt zwischen Gustavswärd und Back-Holmen lag. Commandeur Preedy von einem Flaggenschiffe ward beauftragt, den Starling und vier andere Kanonenboote unter seine Obhut zu nehmen und die den Mörserbooten am Westende der Linie gegenüber gelegenen Batterien anzugreifen. Den übrigen Schiffen wurden in ähnlicher Weise ihre Posten angewiesen mit dem Befehle, auf die Batterien zu feuern und die Mörserboote zu decken. Die allgemeine Leitung ihrer Operationen übernahm Capitain Ramsay unter dem Beistande der Capitaine Glasse, Vansittart und Stewart. Am Abende des 8. August hatte ich den Capitain Key im Amphion nach Stora M·ölö hin abgesandt, um sich dort unter den Befehl des Capitains Wellesley vom Cornwallis zu stellen. Dem letzteren Offiziere trug ich auf, die geeignete Gelegenheit zu benutzen, um mit dem Feinde am Ostende der Insel Sandhamn einen Kampf zu eröffnen. Capitain Yelverton ward im Arrogant nebst den unter seinem Befehle stehenden Schiffen Cossack und Cruiser nach Westen entsandt, um die Aufmerksamkeit der Truppen, welche, wie wir sahen, auf der Insel Drumsio postirt waren, zu beschäftigen und die Bewegungen kleiner Schiffe zu überwachen, die sich von Zeit zu Zeit in jener Gegend in den Buchten blicken ließen. Früh am Tage bemerkte ich, daß die detachirten Geschwader auf beiden Seiten das Feuer auf den Feind eröffnet hatten, und der Kampf war allgemein an allen Punkten. Ein rasches Feuer von Voll- und Hohlkugeln ward während der ersten paar Stunden von der Festung aus auf die Kanonenboote unterhalten, und die Schußweite der schweren Batterien reichte bis über die Mörserboote hinaus. Allein die fortwährende Bewegung der Kanonenboote und die geschickte Art, in welcher sie von ihren Offizieren geführt wurden, setzten sie in Stand, das Feuer den ganzen Tag über nachdrücklich und beinahe unversehrt zu erwiedern. Ungefähr um 10 Uhr Morgens bemerkte man zuerst Flammen in den verschiedenen Gebäuden, und auf der Insel Bargö fand eine heftige Explosion statt, welcher ungefähr eine Stunde später eine zweite folgte. Eine dritte und weit bedeutendere trat gegen Mittag auf der Insel Gustavswärd ein. Sie fügte den Vertheidigungswerken des Feindes großen Schaden zu und trug viel dazu bei, daß das Feuer aus den in jener Gegend postirten Kanonen matter wurde. Der Vortheil der Geschwindigkeit, mit welcher die Mörser gefeuert hatten, war aus den fortdauernden neuen Feuersbrünsten ersichtlich, welche auf der Insel Bargö um sich griffen. Die Beschaffenheit der Riffe, auf welche die Kanonenboote gelegentlich aufgelaufen waren, nöthigte mich, sie vor Sonnenuntergang zurückzurufen. Das Feuer des Feindes war matt. Die Boote der Flotte erhielten hierauf den Befehl, sich vor Einbruch der Dunkelheit, mit Raketen versehen, zu versammeln, und unterhielten unter Anführung des Capitains Caldwell, Befehlshabers eines Flaggenschiffes, länger als drei Stunden ein ununterbrochenes Feuer, das mit bedeutendem Erfolge gekrönt war, indem es neue Feuersbrünste verursachte und viel zur Vergrößerung des allgemeinen Brandes beitrug. Am Morgen des 10. August bei Tagesanbruch waren die Positionen mehrerer Mörserboote dem Feinde näher gerückt, und die Kanonenboote erhielten nochmals den Befehl, zu feuern. Der Dreidecker, welchen der Feind zur Sperrung und Vertheidigung der Durchfahrt zwischen Gustavswärd und Back-Holmen aufgestellt hatte, war während der Nacht in eine sichere Stellung zurückgezogen worden; allein das Feuer aus den Batterien hatte zugenommen und der Kampf ward auf beiden Seiten lebhaft wieder aufgenommen. Feuersbrünste flammten ohne Unterlaß in der Festung, und um Mittag zeigte eine Rauchsäule, stärker und dunkler als irgend eine, welche bis dahin bemerkt worden war, und von hellen Flammen gefolgt, daß die Bomben brennbare Stoffe in der Richtung des Arsenals erreicht hatten. Die Stelle ließ sich Anfangs nicht genau bestimmen; als die Flammen jedoch weiter um sich griffen, zeigte es sich bald, daß sie bis über die Insel Bargö hinausreichten und daß viele Gebäude auf der Insel Swartö bereits im Niederbrennen begriffen waren. Durch die umsichtigen Anordnungen der Artillerieoffiziere ward während der ganzen folgenden Nacht ein ununterbrochenes Feuer unterhalten. Die Raketenboote versammelten sich wiederum am Abende, als die Kanonenboote zurückgerufen wurden, und segel-

ten nach einander in verschiedenen Divisionen nach ihrem Bestimmungsorte ab. Die erste unter Anführung des Capitains Seymour vom Pembroke feuerte mit trefflichem Erfolge aus einer Entfernung von ungefähr 3000 Schritt von der Festung. Der zweiten unter Capitain Caldwell gelang es später in der Nacht gleichfalls, die bereits vorhandene Feuersbrunst noch zu vermehren. Als aber die Boote beim Scheine der Flammen dem Feinde sichtbar wurden, hielten sie sich mit standhaftem Muthe unter dem heftigen Feuer platzender Bomben auf ihrem Flecke. In Erwägung des dem Feinde zugefügten bedeutenden Schadens und mit Rücksicht darauf, daß nur noch wenige ansehnliche Gebäude auf der Insel Bargö unzerstört dastanden und daß die auf Swartö noch stehen gebliebenen soweit entfernt waren, daß unsere Bomben sie bis dahin nicht erreicht hatten, schien es mir, daß sich durch Verlängerung des Feuers um noch einen Tag kein entsprechender Vortheil werde erzielen lassen. Ich schickte somit den Capitain Seymour vom Pembroke ab, um sich mit dem Contreadmiral Penaud zu besprechen, und jener Herzlichkeit und Bereitwilligkeit gewiß, welche ich stets von Seiten dieses Offiziers erfahren habe, kam sofort eine Verabredung zu Stande, und der Befehl ward ertheilt, das Feuer nach Tagesanbruch einzustellen. Der Feind hatte das Feuer während der Nacht nur schwach erwiedert, außer auf die Kanonenboote, und vor Tagesanbruch schwiegen seine Geschütze fast gänzlich, obgleich seine nach der See zu gelegenen Vertheidigungswerke im Allgemeinen nur wenig gelitten haben. Ich übersende Ihnen zur Mittheilung an Ihre Herrlichkeiten die beiliegenden Berichte des am 9. mit dem detachirten Geschwader nach Osten entsandten Capitäns Wellesley, und ich bitte Sie, Ihren Herrlichkeiten zu melden, daß, da die Truppen auf Drumsiö den vom Capitän Yelverton befehligten Schiffen keinen Widerstand entgegensetzten, er am selben Abend auf seinen früheren Ankerplatz zurückkehrte. Ich übersende Ihnen ferner die Liste unserer Verluste. Dieselben sind geringer, als sich unter den Umständen erwarten ließ. Zu den schwersten Unfällen gehören diejenigen, welche sich leider in Folge von Raketen-Explosionen in den Booten des Hastings und des Vulture zutrugen. Ihre Herrlichkeiten werden bemerken, daß ich mich gänzlich eines Berichtes über die Thätigkeit des vom Contre-Admiral Penaud befehligten Geschwaders enthalte, worüber seine Regierung ohne Zweifel vollständige Mittheilungen erhalten wird. Doch möge es mir gestattet sein, meine tiefgefühlte Anerkennung für den werthvollen Beistand, welchen diese Schiffe uns geleistet haben, auszusprechen und meine Bewunderung über die muthige Haltung der von dem Admiral befehligten Mannschaften, sowie meinen Dank für die herzliche Unterstützung, welche ich von ihm empfangen habe, auszudrücken. (Hier folgen Belobungen der Mannschaften des englischen Geschwaders und einzelner Offiziere.) R. S. Dundas.

Die Ostf. Ztg. schreibt aus **Stettin**, 20. August. Die von Helsingör ausgegangene Nachricht von dem angeblich am 6. d. M. bei Tolbaken im finnischen Meerbusen durch eine russische Höllenmaschine erfolgten Untergange des Stralsunder Schoonerschiffes Hildegard v. Schwarzer (Nr. 196) bestätigt sich, wie aus Stralsund heute gemeldet wird, nicht. Ob bei jener Nachricht nur der Name des Schiffes und Capitains falsch, oder ob sie ganz und gar aus der Luft gegriffen war, müssen wir noch dahingestellt sein lassen.

Letzten Sonntag ist der General-Lieutenant Graf von Villa Real, als neu ernannter außerordentlicher Gesandter Ihrer Allergetreusten Majestät bei dem kaiserl. Hofe, von Sr. Maj. dem Kaiser in Audienz empfangen worden und hat seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

Der Kaiser hat auf Vorlage des Kriegsministers befohlen, daß die Militairbehörden allen dienenden und verabschiedeten Offizieren und Beamten wie deren Wittwen auf Verlangen einen Sohn ohne alle Bedingungen zurückgeben, sowol aus den Kantonistenschulen wie aus dem activen Heeresdienst. Die auf diese Weise Zurückgegebenen sollen vollständig vom Dienste ausgeschlossen, und ihnen die Rechte des notablen Bürgers verliehen sein, aber der Eintritt in Civildienste verwehrt bleiben. Es ist ferner ein Reglement erschienen zur Regelung der Ernennung im irregulären Heere sowie der Erhebungen von Offizierpatentgebühren. — Das Comptoir der Charkower Handelsbank ist ermächtigt worden, giltige Darlehnsscheine auf Effecten der hiesigen Creditanstalten wie der Obligationen der polnischen Anleihe auszugeben. — Der Kaiser hat den Fürsten Swiatopolk-Czetwertynski, einen Polen, wegen bethätigter patriotischer Gesinnungen zum Kammerherrn seines Hofes ernannt. Der Garnison von Sweaborg hat der Kaiser auf Veranlassung des Großadmirals seinen Dank für tapfere Abwehr des Angriffs dieser Seefestung ausdrücken lassen.

Die K. Z. berichtet aus St. Petersburg: Mit Bestimmtheit kann versichert werden, daß auf der ganzen Strecke von der Grenze Polens bis nach Bessarabien sämmtliche an den Grenzorten stationirt gewesene russische Truppen seit dem Bekanntwerden der österreichischen Armeereduction und der letzten Noten des Grafen Buol sich auf die zweite Linie ihrer Reservestabsquartiere zurückgezogen haben. Im Königreiche Polen sind die Truppen ebenfalls aus den Grenzkreisen zurückgezogen, die Ausfuhr von Cerealien nach Oesterreich und Preußen ist gestattet worden, wenn auch auf bestimmte Zollämter, die passirt werden müssen, beschränkt. Von Combinationen größerer Heeresmassen Oesterreich gegenüber ist keine Rede mehr, und obschon die Organisation der Reichswehr ihren Gang fortgeht, übereilt man sich damit nicht, um so mehr, da wir dem Winter entgegengehen. Die ganze Aufmerksamkeit ist jetzt auf die Krim gerichtet; der Entsatz Sebastopols soll bis zum Winter durchgesetzt werden, und dann hofft man, werden die Westmächte für die Vorschläge Oesterreichs in Betreff des dritten Punktes sich geneigter erweisen.

Man meldet aus **Warschau**, 21. August. Zehn Druschinen Reichswehr, von Kiew nach Polen dirigirt, haben auf Specialbefehl aus Petersburg ihren Marsch eingestellt und bleiben vorläufig in Rußland.

Eine Wiener Depesche aus der Krim vom 16. d., welche über das an jenem Tage vorgefallene Gefecht berichtet, fügt hinzu, daß unmittelbar nach der Schlacht auf dem blutigen Wahlplatze ein wahres Verbrüderungsfest zwischen den Sarden einerseits und den Franzosen und Engländern andererseits stattgefunden habe.

General Read, der, wie die letzten Depeschen Pelissier's und Simpson's besagten, an der Tschernaja gefallen ist, befehligte eine russische Division. Im vorigen Jahre war er noch Oberbefehlshaber im Kaukasus.

Ein Armeebefehl, datirt aus dem engl. Hauptquartier vor Sebastopol, 3. August, überträgt dem Generalmajor Sir William Eyre, bis J. Maj. Belieben bekannt ist, das Commando über die dritte Division; Oberst Trollope, vom 62. Regiment, übernimmt, vorbehaltlich derselben Bedingung, das Commando der zweiten Brigade dritter Division.

Aus St. Petersburg wird telegraphirt: **Sebastopol**, 21. August. Seit dem 20. August Morgens hat das feindliche Feuer beträchtlich abgenommen und verursacht uns nur noch wenig Schaden.

Sir Edm. Lyons sendet einen Bericht des Commandanten Sherrard Osborn vom Vesuvius aus dem Asow'schen Meere über eine neue Heimsuchung von Berdiansk ein. Der Bericht lautet:

Ihrer Majestät Schiff Vesuvius, Landspitze Arabat, 25. Juli. Sir, Seit meinem letzten Schreiben ist es mir vollständig gelungen, die 4 in der Bai von Berdiansk versenkten russischen Dampfer vermittelst unterseeischer Explosionen zu vernichten, und da der Feind von den Häusern in der westl. Vorstadt von Berdiansk aus zwei Mal auf unsere Leute feuerte, während dieselben arglos einer friedfertigen Beschäftigung oblagen, hielt ich es für recht, ein so unehrenhaftes Benehmen einer Stadt, die wegen ihrer vorgeblichen Wehrlosigkeit geschont worden war, mit Strenge zu ahnden, umsomehr als Berdiansk bei Gelegenheit unserer frühern Besuche mit ungewöhnlicher Milde behandelt worden war. Ich ließ daher am 22. Juli die westliche Vorstadt zerstören, welche die russischen Schützen geborgen hatte; es glückte mir, nicht weniger als zehn große mit Weizen angefüllte Speicher, jeder im Durchschnitt etwa 200 Tons fassend, zu entdecken. Diese wurden in Brand gesteckt, ebenso mehrere Mühlen, welche Tag und Nacht gearbeitet hatten, um Mehl für die russischen Truppen zu liefern. Die Kirche und den größern Theil der Stadt verschonte ich, obgleich fast jedes von uns durchsuchte Haus große Massen Korn enthielt und man den ganzen Ort füglich als ein großes Getreidemagazin betrachten konnte. Die gefährliche Aufgabe in einer so ausgedehnten Stadt und drohenden Kosackenhaufen zum Trotz, eine Landung zu bewerkstelligen, hatte ich dem Commandeur Rowley Lambert, und den

Lieutenants Hubert, Campion, Hewett und Marryat anvertraut, und das Geschick, mit welchem sie erfüllt ward, gereicht ihrem Diensteifer und ihrer Einsicht zur höchsten Ehre. — Die Operationen wurden in trefflicher Weise gedeckt durch die Kanonenboote unter den Lieutenants Grylls, Commerell und Towsend und Ihrer Majestät Schiffe Vesuvius und Curlew, letzteres unter Anführung des Lieutenants C. S. Rowley. — Am 24. Juli stieß ich wieder zu Lieutenant Horton und Ihrer Majestät Dampfschiff Ardent. Er war, wie ich sah, auch nicht müßig gewesen, und mit dem Beistand des Clinker, unter Lieutenant Smithett, und des Wrangler unter Lieutenant Burgoyne war dem Feinde von Genitschesk an bis zur Landspitze von Obitotschna durch Vernichtung von Fourage, Vorräthen, Fischen und Booten viel Schaden verursacht worden. Ich habe 2c. Sherard Osborn."

Dänemark.

Nach einer telegr. Depesche der „Hamb. N." aus **Kopenhagen**, 20. August, welche über 24 Stunden unterwegs gewesen, ist die Vorlage zur Einschränkung des Grundgesetzes vom 5. Juni 1849 in der heutigen Sitzung vom Volksthing in dritter Berathung definitiv mit 84 gegen 10 Stimmen angenommen worden.

Prinz Christian von Dänemark ist am 19. August mit dem Dampfschiff „Slesvig" in Kopenhagen angekommen.

Wie die Weim. Ztg. aus **Holstein**, 20. Aug., vernimmt, wäre das Befinden des Königs ziemlich hoffnungslos, indem er an der Brustwassersucht leide.

Schweiz.

Das definitive Vetoergebniß in **St. Gallen**, bezüglich des confessionellen Gesetzes, ist folgendes: Absolutes Mehr 17,937 Stimmen, Zahl der Vetirenden 13,903. Das Veto ist unterlegen mit 4034 Stimmen. Nicht vetirt haben 21,969. Vetirt wurde in 52 Gemeinden. Keine Vetoversammlung wurde abgehalten in 27 Gemeinden. Vetoversammlungen wurden abgehalten, aber in denselben nicht vetirt in 12 Gemeinden.

Italien.

Turin, 15. Aug. J. k. H. die Herzogin von Genua ist von ihrer Reise nach Dresden gestern zurückgekehrt. — Der k. preußische Gesandte Brassier de St. Simon ist nach Berlin abgereist. (A. Z.)

Giuseppe Garibaldi ist als piemontesischer Schiffscapitän beeidet worden und hat den Befehl über die der Handelsfirma Orlando gehörenden Schraubenschiffe „Salvatore" und „Liguro" übernommen. (Wie die O. C. aus **Genua**, 18. Aug. meldet, ist Garibaldi bereits mit dem „Salvatore" nach Sassari, wo der Gesundheitszustand sich bereits gebessert hat, abgegangen.)

Spanien.

Madrid, 16. August. Folgendes ist das Schreiben, in welchem der päpstliche Nuntius, Msgr. Franchi, seine Pässe verlangte:

Eine Reihe von die Religion und Kirche beleidigenden und den feierlichen Vertrag, der 1851 zwischen der Regierung J. kath. Maj. und dem h. Stuhl abgeschlossen ward, offen verletzenden Handlungen, die in Spanien stattgefunden, sowie die Wirkungslosigkeit der wiederholten Vorstellungen und Protestationen Namens des heiligen Stuhls haben den heiligen Vater in die schmerzliche Nothwendigkeit versetzt, seiner Repräsentation in diesem Königreiche ein Ende zu machen. Der unterzeichnete Geschäftsträger des heil. Stuhls hat daher Befehl erhalten, die Halbinsel zu verlassen und nach Rom zurückzukehren. Er sieht sich dadurch genöthigt, Ew. Excellenz mit der Bitte um Ausfertigung und Zusendung der erforderlichen Pässe zu belästigen. Bei dieser unangenehmen Gelegenheit hat Unterzeichneter die Ehre, Ew. Excellenz die Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung zu wiederholen. Alexandro Franchi, Geschäftsträger des heil. Stuhls.

Griechenland.

Athen, 10. Aug. Die Gesandten Oesterreichs, Preußens und Bayerns haben außer den bei dem Ministerpräsidenten Maurokordatos geschehenen Schritten auch mit dem englischen Gesandten Wyse Unterredungen in der Angelegenheit wegen des bekannten Briefes gepflogen. Die englische Gesandtschaft aber wünschte, daß mit Kalergis' Entlassung so lange gewartet werde, bis der französische Gesandte Mercier aus dem Bade von Hypate eintreffe, damit es nicht den Anschein erhalte, als habe er (Wyse) zu dem Sturze Kalergis's beigetragen. Die Ankunft Mercier's hat gestern Abend stattgefunden.

Aus **Athen** wird unterm 17. August berichtet: Die Angelegenheit des Kriegsministers Kalergis schwebt noch unentschieden; der König unterzeichnet keine der kriegsministeriellen Ausfertigungen mehr, und man sprach davon, Kalergis werde einen dreimonatlichen Urlaub behufs einer Reise nach dem Auslande erhalten. Der Ministerpräsident Maurokordatos zauderte noch immer, ihm seine Entlassung zu geben, was nicht verfehlte im Publicum Mißstimmung zu bewirken.

Türkei.

Der Dampfer „Australia" ist zu Triest aus der Levante angekommen mit Nachrichten aus **Konstantinopel**, bis 13. Aug. Eine Commission zum Behufe der Abfassung eines neuen Handelsgesetzbuches unter Zuziehung mehrerer abendländischer Staatsangehörigen ist niedergesetzt worden. Omer Pascha ist mit dem großen Bande des kgl. großbritannischen Bathordens feierlich geschmückt worden. Sowol in der Hauptstadt, als in dem schwer heimgesuchten Brussa sind neuerdings Erdstöße vorgekommen.

Die in Marseille mit dem „Simois" aus **Konstantinopel**, ebenfalls vom 13. Aug., eingetroffenen Nachrichten melden: Das Winterlager soll bei den „Süßen Wassern" errichtet werden. Die ottomanische Regierung hat den Bau einer Eisenbahn von Konstantinopel bis Belgrad autorisirt. Derselbe soll demnächst öffentlich ausgeboten werden. Der gewesene französische Geschäftsträger Benedetti ist nach Aegypten abgereist. Die Baschi-Bozuk-Unordnungen in den Dardanellen waren sehr übertrieben worden. Das Lager von Maslac soll auf 50,000 Mann franz. Truppen gebracht werden, welche zum Theil in Maslac selbst an den Süßwasserquellen, zum Theil (16 Schwadronen) in Daud-Pascha überwintern sollen. — Die Presse d'Orient giebt wenig beruhigende Nachrichten aus Asien. Erzerum soll bedroht sein, die russische Armee Foghanti-Dagh überschritten haben und das Thal von Tschin-Tschai occupiren. Hafiz Pascha, an Lebensmitteln Mangel leidend, war zu Baiburth. Die europäischen Consuln zu Erzerum waren zu Trebisond erwartet. Oberst Calandrelli befestigt schleunigst Erzerum, allein es fehlt ihm an regulairen Truppen. Dem „Journal de Constantinople" zufolge war Kars enger blokirt und verlangte Verstärkung. — Man bildet zu Varna die Cadres einer ottomanischen Division, die nach Asien gesandt werden soll. Das englische Contingent wird, wie man versichert, nicht mehr nach Asien, sondern nach Schumla gehen. Der Bey von Tunis hat angeboten, gegen die Aufständischen von Tripolis zu interveniren. Die „Presse d'Orient" behauptet, der englische General Simpson werde bald durch den General Henry Bentinck ersetzt werden.

Ueber Bukarest eingetroffene spätere Nachrichten aus **Konstantinopel**, 16. August, besagen: Der Napoleonstag wurde von der französischen Colonie mit kirchlicher und geselliger Feier begangen. Die Nachrichten aus der Krim lauten unerheblich. Aus Trapezunt wird neuestens gemeldet, daß die Russen bis Köpri Koi vorgedrungen sind. Omer Pascha weilte noch immer in Konstantinopel. Nach Tripolis ist wieder eine Batterie abgegangen.

Aus **Bukarest**, 18. August, wird über die feierliche und sehr glänzende Weise berichtet, mit welcher das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich begangen wurde.

Briefe aus **Trapezunt** vom 7. d. M. melden, daß zu Erzerum die Nachrichten sowie die Postsendungen aus Kars ausgeblieben waren, woraus sich auf eine engere Einschließung dieser Festung schließen lasse. Hafis Pascha war an der Spitze von 10,000 Baschi-Bozuks in Erzerum eingetroffen. Eine Sendung der Pforte im Betrage von 7 Millionen Piastern zur Deckung der nächsten und dringendsten Bedürfnisse des anatolischen Heeres

war zu Trapezunt angelangt. — Briefe aus Täbris vom 7. Juli erwähnen noch Nichts von Bourré's Ankunft; somit befinden sich die französischen Staatsangehörigen in Persien noch immer unter fremdem Schutze.

Der H. N. wird telegraphirt: **Erzerum**, 3. Aug. Einem Gerücht zufolge sind 12,000 Mann Russen mit einem starken Artillerieparke drei Stunden von Erzerum erschienen. Ein türkisches Corps soll bei Köpri-Koi vollständig geschlagen sein. In Erzerum werden die Befestigungen erweitert.

Amerika.

Die neuesten Handelsbriefe aus **Mexico** melden, daß Santa Anna plötzlich aus Morelia nach der Hauptstadt zurückgekehrt war, um seinen Geburtstag zu feiern und seine alljährliche Ernte von Geschenken und Ehrenbezeichnungen zu halten. Inzwischen gewann der Aufstand immer mehr Terrain; der Regierung ging das Geld aus. Ein Versuch, ein Anlehen von 120,000 Doll. unter den Hauptcapitalisten zusammenzubringen, war gescheitert, und keine Bedingung schien einen Darleiher zu einem Anbot zu bewegen. Da wandte Santa Anna sich an den Nationalrath mit der Frage, ob die Zeit zur Gewährung einer Constitution gekommen sei, und welchen Charakter sie in dem Falle haben und durch wen sie octroyirt werden sollte. Der Nationalrath setzte einen Ausschuß zur Berathung ein, und dieser gelangte zur Beschlußfassung, daß die Constitution durch den Präsidenten (Santa Anna) zu gewähren, in ihrer Form republikanisch-repräsentativ sein und die entsprechenden Bürgschaften enthalten solle, — so daß zugleich für ihre Dauer und den öffentlichen Frieden gesorgt würde. Diese Antwort scheint nicht die von Santa Anna erwartete. Doch heißt es, daß er einen seiner Anhänger mit dem Entwurf einer Verfassung beauftragt habe. — Zwischen der Regierung und dem General Gadsden, dem Minister der Vereinigten Staaten war es infolge der Ausweisung eines nordamerik. Bürgers zu Zerwürfnissen gekommen, und der diplomatische Verkehr war für den Augenblick eingestellt.

Budissin. Der 16. August hatte die Mitglieder des Vereins für Staatsarzneikunde im Königreiche Sachsen zu einer Generalversammlung hier vereiniget, die diesmal neben der geschlossenen Sitzung auch eine öffentliche Sitzung bot. In letzterer, welche nicht minder zahlreich von den Mitgliedern der königl. Kreisdirection, des königl. Appellationsgerichts, des königl. Landgerichts und der städtischen Behörden, als von den Aerzten, Rechtsgelehrten und anderen Notabilitäten der Stadt und Umgegend besucht wurde, hielten mehrere Vereinsmitglieder interessante Vorträge, welche die Aufmerksamkeit aller Anwesenden im hohen Grade fesselt.

Berliner Blätter hatten von Compromittirung eines „namhaften Romanschriftstellers" in **Berlin** wegen Hehlerei berichtet; allein wie jetzt der „Publicist" im Zusammenhange mit der Entdeckung eines bei dem Silberdiener Rohde im vorigen Jahre verübten Diebstahls mittheilt, ist der wegen Verdachts der Hehlerei verhaftete Literat der Eigenthümer der unter dem Namen „Berliner Literaturcomptoir" bestehenden Verlagsbuchhandlung D. Lubarsch (Schubar). (Die meisten Leser vernehmen zweifellos diesen Namen zum ersten Male!)

Repertoir des Sommertheaters zu **Leipzig** am 24. Aug.: (Zum Benefiz der Frau Ludwig.) Das Salz der Ehe. (Zum ersten Male) Eine Ohrfeige um jeden Preis. Ein Stündchen in der Schule.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Berlin, 21. August. Wolle. Das Geschäft erhält sich hier in großer Lebhaftigkeit; während wieder ansehnliche Posten nach dem Rhein u. s. w. abgingen, fuhren die inländischen Fabrikanten fort, mit Entschlossenheit zu kaufen, größtentheils um die Mitte der 70er Thaler. Ein sächsischer Kammgarnspinner nahm ca. 1000 Ctr. feinere Kammwollen, hoch in den 70ern und ein paar Andere kleinere Posten, sonst ist der Begehr nach Kamm- nicht so groß wie nach Tuchwollen. Seit Anfang dieses Monats dürften hier mehr als 10,000 Ctr. Wollen in allen Qualitäten verkauft sein.

Königsberg, 20. August. Spiritus loco gemacht 34⁸⁰/₁₀₀ ß ohne Faß: Verkäufer 34½ ß ohne Faß; Lieferung gemacht pr. Sept. u. Octbr. ohne Faß 35 ß u. pr. Octbr. 35½ ß gemacht ohne Faß. Lieferung pr. Frühj. 1856 32 ß ohne Faß gemacht mit Bedingungen; Verkäufer 35½ ß pr. Septbr. u. Octbr. Verkäufer pr. Frühj. 31 ß ohne Faß pr. 9600 % Tralles.

Antwerpen, 18. August. Kaffee. Die Lebhaftigkeit voriger Woche hat in dieser eben geschlossenen wieder nachgelassen; die Frage war schwach, doch blieben Preise unverändert. Von Brasil- bleiben gute Qualitäten selten; von Domingo- wurden 2200 B. größtentheils Wiederverkauf begeben. Notirung: gut ord. Brasil- 24—25 c., Domingo- 26—28½ c. Reis gefragt zu der letzt eingetretenen Preiserhöhung. Uncleaned Arracan- schwimmend zu 7½ fl. geschlossen und jetzt auf 7¾ fl. gehalten; geschälter Arracan- ist wenig vorräthig, man zahlte 9½—10 fl. Die andern ostind. Sorten fest, aber ohne Umsatz. Carolina- selten. Häute steigend und da die mangelhafte Versorgung des Marktes sowie die Aussicht knapper Zufuhr vom La Plata für den Rest des Jahres gewiß ist, versorgten sich unsere Gerber reichlich, was lebhaften Absatz verursachte; ca. 12,200 Stück fanden Nehmer zu 58—63½ c. für trockene und 28—31½ c. für gesalz. Buenos-Ayres-, ges. Pferdehäute holten 6¼ — 9½ fr. nach Qualität. Asche fest; 1ma amerikan. Pott- 20¾ fl., russ. 18—18½ fl., ohne viel Geschäft.

Liverpool, 17. August. (Wochenbericht.) Kaffee Verkäufe in fremden Sorten waren beschränkt; Kleinigkeiten Brasil- mit 43 — 53 s., Domingo- 47 s. bezahlt. Reis. Der Umsatz war sehr ausgedehnt, ohne eine Preiserhöhung zu veranlassen, mit Ausnahme von Bengal-, welche Sorte theurer bezahlt wurde, 15 s. — 15 s. 6 d. für gut mittel bis gut; Salpeter. Ostind. bleibt wenig an den Markt gebracht; 4½% Refr. mit 36 s. bezahlt. Chili- loco zu 15 s. 9 d. — 16 s. und schwimmend zu 15 s. 9 d. vom Quai begeben. Jute. 4000 B. begeben und mit extremen Preisen bezahlt. Coirgarn holte 20 Pfd. St. pr. Ton.

Neapel, 9. August. Baumöl, Gallipoli pr. Ende des Monats D. 26. 80, do. auf spätere Lieferung D. 26. 90, Taranto pr. Ende dieses Monats D. 26 pr. Salm.

Bericht über den Handel mit Landesproducten. Während an den englischen Märkten die seitherige ruhige Stimmung die Oberhand behält und ein allmäliges Weichen der Preise herbeiführt, zeigt sich auf dem Festlande das entgegengesetzte Verhältniß, indem hier die Preise nicht nur des Getreides, sondern auch der Oelsaaten, des Oels und der Spirituosen in fortwährendem, für die gegenwärtige Jahreszeit beinahe unerhört zu nennendem Steigen begriffen sind. — **London**, 20. Aug. Kleine Zufuhr von engl. Weizen. Doch wurde, bei einer Preisreduction von 2—3 sh. pr. Qr., nicht Alles verkauft; neuer mit 68—78 sh. (8½—9¾ ß) bez. Fremder fest gehalten, Umsatz unbedeutend. Sommergetreide stark zugeführt. Gerste 1 sh., Hafer bester 6 d. — 1 sh. niedriger, geringer unverkäuflich. Erbsen und Bohnen unverändert. Kleesaat mehr beachtet und höher bezahlt. Man erwartet eine sehr gute, besonders in Qual. vorzügliche Hopfenernte. Am Eslington. Viehmarkt war die Zutrift reichlich, der Handel flau und Preise etwas niedriger. Rinder 3 sh. 10—4 sh. 11 d. (4,9—6,2 Rg). Kälber 4—5 sh. (5,2—6,4 Rg). Hammel 3 sh. 6—4 sh. 8 d. (4,5—6 Rg). Schweine 3 sh. 6—4 sh. 6 d. pr. Stone (4,5—5,8 Rg pr. Pfd.) Fleischergewicht. Butter flau; fremde 1—2, auch 4 sh. pr. Ctr. niedriger. — **Paris**, 18. August. Alter Weizen niedriger, neuer gesucht und etwas höher bezahlt. — **Amsterdam**, 20. August. Weizen 6 fl. (3.2 Rg) höher; Roggen lebhaft, 4 fl. (2.1 Rg) höher; Raps pr. Herbst 105 Lst., Rüböl do. 60 fl. (19 ß 6 Rg). — **Hamburg**, 21. August. Der hohen Preise wegen blieb der Umsatz auf die Consumtion beschränkt. Weizen loco unverändert 210—234 ß (7 ß 26,2—8 ß 28,2 Rg), schwerster bis 242 ß (9 ß 2,2 Rg pr. 170 Pfd.). Ab auswärts wegen zu hoher Forderungen kein Geschäft. Roggen loco 4—5 ß (4,5—5,6 Rg) höher; schwerster 160—168 ß (6 ß—6 ß 9 Rg), leichterer 152—159 ß (5 ß 21—5 ß 28,9 Rg pr. 160 Pfd.). Ab Dänemark und Schweden schwache Frage; frischer 108—112 ß (5 ß 1,9—5 ß 7,5 Rg), gedarrter 114—116 ß Bco. (5 ß 10,3—5 ß 13,1 Rg). Gerste wenig am Markt; dänische, mecklenburgische und holsteinische 116—126 ß (4 ß 10,4—4 ß 21,7 Rg). alte Saalgerste 100 ß (3 ß 22,5 Rg pr. 150 Pfd.); sechsr. und Wintergerste 96—98 ß (3 ß 18 — 3 ß 20,2 Rg pr. 135 Pfd.), ab Dän. 2r. 78 ß (3 ß 19,7 Rg). 6r. 65—68 ß (3 ß 2,8 — 3 ß 5,6 Rg), do. gedarrt 78 ß Bco. Hafer reichlich zugeführt; schwerster 88—90 ß (3 ß 9 bis 3 ß 11,2 Rg), leichterer 80—86 ß (3 ß — 3 ß 6,7 Rg pr. 112 Pf.). Erbsen 124—140 ß (4 ß 19,5 — 5 ß 7,5 Rg). Bohnen 126—128 ß (4 ß 21,7 — 4 ß 24 Rg pr. 172 Pfd.). Wicken 95—100 ß (3 ß 16,9 bis 3 ß 22,5 Rg). Rapssaat wegen zu hoher Forderungen stille; 204—208 ß (9 ß 16,8 — 9 ß 22,5 Rg), auch 212 ß Bco. (9 ß 28 Rg) bezahlt. Neue weiße Kleesaat 47—54 Mk. pr. 100 Pfd. (20 ß 20,4 — 23 ß 22,8 Rg). Rüböl steigend; loco und Septbr. 41 Mk. (20½ ß). Oct. 41—40¾, Nov.-Dec. 40—39½, Mai 38—37½ Mk. Hanföl 31 Mk.

Leinöl 28⅞ Mk. Bco. pr. 100 Pfd. Oelkuchen unverändert. Am Viehmarkt waren die Preise, bei sehr reichlicher Zutrift, gedrückt. Rinder, beste 16—18 Thlr., mittel 13—16 Thlr., Mastkälber 14—18 Thlr., Schweine 14—16 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischergewicht. — **Köln**, 20. August. Trocknes und warmes Wetter. Weizen loco 1/12 Thlr. niedriger, 11 11/12 Thlr. (8 Thlr. 15,3 Ngr.). Nov. 12 1/12—12 Thlr. (8 Thlr. 19 — 8 Thlr. 17,1 Ngr.). Roggen loco 9 Thlr. (6 Thlr. 12,9 Ngr.), Nov. 8⅚ Thlr. (6 Thlr. 9,3 Ngr.), März 9 1/12 Thlr. (6 Thlr. 14,5 Ngr.). Gerste 5 — 6⅓ Thlr. (3 Thlr. 27,1 — 4 Thlr. 15,7 Ngr.). Hafer 6⅚ Thlr. (2 Thlr. 22,1 Ngr.). Rüböl 49⅞ Thlr. (21 Thlr.), Octbr. 49⅛—49 Thlr. (20 Thlr. 21 Ngr. pr. Ctr.). — **Breslau**, 21. August. Reichliche Zufuhr, wenig Kauflust. Preise ½ Th. niedriger. Weizen 98—130 Sgr. (6⅓—8⅓ Thlr.), feinster bis 140 à 145 Sgr. (8⅞ Thlr. — 9 Thlr. 1,9 Ngr.). Roggen ohne Handel; Preise nominell. (84 bis 86 Pfd.) 105—110 Sgr. (6 Thlr. 16,9 — 6⅚ Thlr.), (82—83 Pfd.) 101 bis 104 Sgr. (6 Thlr. 9,4 Ngr. — 6⅓ Thlr.). Gerste 60—66 Sgr. (3⅞—4⅛). Hafer 35—43 Sgr. (2 Thlr. 5,6 — 20,6 Ngr.). Erbsen 85—93 Sgr. (5 Thlr. 9,4 bis 24,3 Ngr.). Oelsaaten wenig offerirt. Winterraps 125 (7 Thlr. 24,3 Ngr.), 134 (8 Thlr. 11,2 Ngr.) bis 150 Sgr. (9 Thlr. 11,2 Ngr.). Winterrübsen u. Aveel 122 (7 Thlr. 18,7 Ngr.), 128 (8 Thlr.) bis 138 Sgr. (8 Thlr. 18,7 Ngr.), Sommerrübsen 118—127 Sgr. (7 Thlr. 11,2 — 28,1 Ngr.). Neue weiße Kleesaat mit 19 Thlr. bez. Rüböl 19 Thlr. Spiritus matt und ohne Handel; loco 15⅚ Thlr., Aug. 16—15⅚ Thlr., Sept. 16 1/12—15 11/12 Thlr., Oct. 15⅚—⅔ Thlr., Novbr. und Dec. 14⅚ Thlr. pr. Eimer. — **Stettin**, 21. August. Weizen matter; loco (87—90 Pfd.) 105—120 Thlr., am Landmarkt 89—104 Thlr., Sept.-Octbr. (88—89 Pfd.), gelber 110 Thlr. Br., pr. Frühj. do. 108 Thlr. bez. u. Br. Roggen matter; loco (84—86 Pf.) 80—82½ Thlr., (82—83 Pf.) 75—76 Thlr., am Landmarkt 74—80 Thlr., pr. Aug. (82 Pf.) 75½—75 Thlr., August-Sept. 74½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 74—73 Thlr., Oct.-Novbr. 72 Thlr. Br., Frühj. 71—70½ Thlr. Gerste 46—52 Thlr., Hafer 35—36 Thlr., Erbsen 64—68 Thlr. Rüböl loco 19⅓ Thlr., Aug. 19⅓ Thlr., Sept.-Oct. 19—19⅓ Thlr., Oct.-Nov. 19 Thlr. Br., Nov.-Dec. 18⅞ Thlr. pr. Ctr. Leinöl 16½ Thlr., Hanföl 16½—16 Thlr. Spiritus loco u. Aug. 9⅞ % (16 Thlr. 17,5 Ngr.), Aug. u. Sept. u. Sept.-Oct. 10 % (16 Thlr.), Oct.-Nov. 10⅛ % (15 Thlr. 24 Ngr.), Novbr.-Decbr. 10¼ % (15 Thlr. 18,3 Ngr.), Frühj. 10⅞ % pr. 1 Sgr. (14 Thlr. 26,5 Ngr. pr. Eimer). — **Danzig**, 20. August. Weizen in letzter Woche um 50 fl. (16,6 Ngr.) gestiegen, 775—850 fl. (8 Thlr. 18,2—9 Thlr. 13,3 Ngr.). Roggen (157 Pf.) 510 fl. (5⅔ Thlr.). Erbsen 420—450 fl. pr. Last (4⅔—5 Thlr.). Gerste 50 Sgr. (3⅓ Thlr.). Hafer 32 Sgr. pr. Schffl. (2 Thlr.). Spiritus 16⅓ Thlr. pr. Eimer. — **Danzig**, 18. Aug. Weizen hoch gehalten; 8—8½ R. S. pr. Korez (7 Thlr. — 7 Thlr. 13 Ngr. pr. Dr. Sch.). — **Königsberg**, 19. Aug. Steigende Preise. Weizen 122—130 Sgr. (7 Thlr. 18,7 — 8 Thlr. 3,7 Ngr.), Roggen loco 76—81⅔ (4⅞—5 Thlr. 3 Ngr.), Septbr.-Octbr. 79⅓—82½ (4 Thlr. 29—5 Thlr. 4,7 Ngr.), Frühj. 79—80½ Sgr. (4 Thlr. 28,1—5 Thlr. 1 Ngr.). Hafer 38 Sgr. (2 Thlr. 11,2 Ngr.). Leinsaamen (140 Pf.) 102⅓ Sgr. (6 Thlr. 11,5 Ngr.), (150 Pf.) 115 Sgr. (7 Thlr. 5,6 Ngr.), Leinkuchen 2⅔, Rapsk. 1⅞ Thlr. pr. Ctr. Rüböl 18 Thlr., Leinöl 15⅓ Thlr., Hanföl 15 Thlr. Spiritus loco 17¼—½ Thlr., Aug.-Sept. 17—17⅓ Thlr. pr. Eimer ohne Faß. — **Berlin**, 22. Aug. Weizen fest; bunt poln. (87 Pfd.) 114 Thlr. bez. Roggen loco 81—83 Thlr., schwimmend 79—82 Thlr., Aug. 79—78 Thlr., Aug.-Sept. 77—76 Thlr., Sept.-Oct. 76—74½ Thlr., Oct.-Nov. 75—73½ Thlr., Nov.-Dec. 73½—72½ Thlr., Frühj. 72—71½ Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 47—56 Thlr. Hafer 33—38 Thlr. Kocherbsen 69 bis 72 Thlr., Futtererbsen 63—66 Thlr. Raps und Winterrübsen 116—123 Thlr. pr. Wspl. zu machen. Rüböl etwas matter; loco August und August-Septbr. 19½ Thlr., Septbr.-Octbr. 19⅓—⅙ Thlr., Octbr.-Novbr. 19⅙ bis 19 Thlr., Nov.-Decbr. 18⅞—⅚ Thlr. Leinöl und Hanföl 16½—⅓ Thlr. Spiritus höher; loco 40—39⅓ Thlr. (17 Thlr. 13,3—17 Thlr. 6,6 Ngr.), August 38⅓ Thlr. (17 Thlr. 3,3 Ngr.), Aug.-Sept. 37⅞—⅓ Thlr. (16 Thlr. 23,3 — 16 Thlr. 20 Ngr.), Sept.-Oct. 37—36 Thlr. (16 Thlr. 13,3 Ngr.—16 Thlr.), Oct.-Nov. 36—35⅓ Thlr. (15 Thlr. 23,3 Ngr.), Nov.-Dec. 35—34½ Thlr. pr. 10,800 % (15 Thlr. 16,6—15 Thlr. 10 Ngr. pr. Eimer = 4,800 %).

Börsen.

Leipzig, 23. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215½ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99½ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 317 B. — G.; Berlin-Anhalter 165½ B. — G.; Berlin-Stettiner 176 B. 175½ G.; Köln-Mindener 169½ B. — G.; Thüringer 113⅞ B. 113½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 120 G.; do. Lit. B. — B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113⅞ B. 113¼ G.; do. Lit. B. 111⅞ B. 111 G.; Wiener Bankn. 88⅞ B. 88½ G.; 5 % Met. 67¼ B. 67 G.; 1854er Loose 86½ B. 86 G.; Nationalanl. 72¼ B. 71⅞ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 114 G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien — B. 96 G.; do. Obligationen — B. 273 G.

London, 21. August. 3 % Consols u. Consols auf Rechnung 91⅝—⅝; 2½ % Holländ. 64—6; 4 % do. Cert. 96—7; Oesterr. Anl. 81—3; 5 % Russ. 100—2; 4½ % do. 89—91; 3 % Span. 37—½; do. def. 18⅞—9.

Paris, 21. August. Rente 4½ % 95. —; 3 % 67. 5; Bankact. 3300; Nordbahnact. 922. 50; Ostbahn alte 980. —; do. neue 815. —; öster. Staatseisenbahnact. 712. 50; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. 18½; innere Schuld 30⅝.

Breslau, 21. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88 8/12 B. — G.; Poln. Bankbill. 92⅝ B. — G.

Wien, 21. August. 5 % Metall. 76⅝ B. 76½ G.; do. 4 % 61 B. 60½ G.; do. 3 % 47 B. 46½ G.; Anl. von 1839 120 B. 119⅝ G.; do. Präm. A. 1854 98⅞ B. 98⅝ G.; Bankactien 978 B. 976 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 339½ B. 339 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 204½ B. 204⅜ G.; Goldagio 21 B. 20⅞ G.; Silberagio 17½ B. u. G.; London 11. 12 B. — G.; Hamburg 84¼ B. — G.; Paris 134 B. — G.

Frankfurt a. M., 22. August. Oest. Met. 5 % 65⅝ B. 64⅞ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 81¼ B. 84 G.; Span. 3 % innere Schuld 30⅞ B. 30⅝ G.; do. 1 % neue diff. 18 11/16 B. 18 9/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55 B. 54½ G.; Bexbacher 156⅞ B. 156½ G.; Köln-Mindener — B. 155 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 169½ B. 167½ G.; österreich. Bankactien 1009 B. 1004 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 267½ B. 266½ G.; London 10 Pfd. St. l. S. 116½ B. 116¼ G. Disconto 4¼ %.

Berlin, 22. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. k. — B. 149⅝ G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅜ G.; London 1 Lt. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79 1/12 B. 78 11/12 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 24 B. 56. 20 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. — B. 100⅝ G.; Freiw. Anleihe 4½ % 102⅝ B. 101⅝ G.; Staats-Sch. 3½ % 87⅝ B. 87⅛ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 114½ B. 113½ G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % 94¼ B. 93⅞ G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % 95 B. 94½ G.; Westpr. 3½ % 92 B. — G.; Pr. Bankanth. 118½ B. 117½ G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 166 B. — G.; Berlin-Stettiner 175½ B. 174½ G.; Köln-Mindner 168⅞—169 gem.; Oberschles. A. 224 B. — G.; do. B. 188 B. 187 G.; Thüringer 113½ B. 112½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 52⅛ B. 51⅝ G.; Ludwigsh.-Bexb. 155½ B. 155½ G.; Weimar. Bankact. 112½ B. 111½ G.; Braunschw. do. 120½ B. — G.; Oesterr. Obligat. 5 % — B. 66⅝ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87 B. — G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 82 B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 23. August, fehlt noch.

Wien, 23. August. Metall.-Obl. 5 % 76⅝; do. 4½ % —; 250 fl. Loose v. 1854 98⅞; Bankactien 975; Ferd.-Nordb.-Actien 204; London 11. 10; Hamburg 84; Paris 133⅝.

Hamburg, 22. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117⅞; Köln-Mindener do. 169; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenburger do. 65; London —.

London, 22. August. Consols 91¼; 3 % Span. —; 1 % n. diff. 18⅝.

Paris, 22. August. 4½ % Rente 95. —; do. 3 % 67. —; Span. 1 % diff. —; do. 3 % innere —; österr. Staatseisenbahnactien 710.

Breslau, 21. August. Oest. Bankn. 88 8/12 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 221¼ B.; Lit. B. 186¼ G.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 22. Aug. Die Königin von England besuchte gestern die Oper und wurde mit großem Jubel empfangen. Heute wird die Königin die Industrieausstellung besichtigen.

Königsberg, 23. Aug. Von St. Petersburg wird der Erlaß eines kais. Ukas gemeldet, der die Reichswehr in elf weiteren Gouvernements einberuft. Die Einstellung, nach dem Verhältniß von 23 Mann auf Tausend Einwohner, hat am 1. Oct. zu beginnen und muß mit 1. Nov. beendet sein.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Otto in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 200 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 24. August 1855

Aufforderung.

Das von

Johann Bartholomäus Schmiedehammer

und dessen Ehefrau

Marie Elisabeth Schmiedehammer geb. **Plattner**

laut Stiftungs-Urkunde d. d. Nürnberg den 4. October 1721 gegründete Stipendium für Studirende ist zur Erledigung gekommen. Das Stiftungskapital beträgt 525 ₰ im 20 Guldenfuße und es werden nach dem Willen der Stifter die Zinsen davon alljährlich in zwei Raten zu Walpurgis und zu Michaelis an einen armen Studenten, welcher sich wirklich auf der Academie befindet, ausgezahlt.

Den Vorzug sollen jedoch Verwandte der Mitstifterin Marie Elisabeth Schmiedehammer geborene Plattner, und demnächst Chemnitzer Stadtkinder haben, und es ergeht daher an alle diejenigen, welche hiernach, sei es als Verwandte der Stifterin oder als hiesige Stadtkinder Ansprüche zu haben glauben, die Aufforderung, sich unter Beibringung des erforderlichen Ausweises bis

zum 15. October 1855

bei der unterzeichneten Collaturbehörde zu melden.

Chemnitz, den 9. August 1855.

Die Inspection milder Stiftungen.

Die Königliche Superintendentur. — Der Rath der Stadt Chemnitz.

Schlegel, S. — **Müller**, Bürgermeister.

Einnahme
der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
im Monat Juni 1855.

		₰	Ngr	₰
Für 56,052 Personen		₰ 47,810.	21 Ngr	5 ₰
„ 584,432 Ctr. Güter		„ 67,764.	19 „	—
	Sa.	₰ 115,575.	10 Ngr	5 ₰
Hierzu vom 1. Januar bis ulto. Mai 1855		„ 574,603.	—	5 „
	Sa.	₰ 690,178.	11 Ngr	—
Post- und Salzfracht und Magdeburger Strecke im II. Quartal 1855 angenommen zu		„ 30,338.	25 „	6 ₰
	Sa.	₰ 720,517.	6 Ngr	6 ₰
Vom 1. Januar bis ult. Juni 1854		„ 638,086.	1 „	—
Mehr-Einnahme bis ult. Juni cr. gegen 1854 vorbehältlich späterer Feststellung.		₰ 82,431.	5 Ngr	6 ₰

Leipzig, am 22. August 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

W. Einert, f. d. Vorsitzenden.

O. L. Erdmann, f. d. Bevollmächtigten.

Bekanntmachung,
den Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Verein betr.

In Betreff der durch

die Leipziger Zeitung,
das Zwickauer Wochenblatt und
den Erzgebirgischen Volksfreund

erfolgten Bekanntmachung vom 13. d. M., von deren Gegenstand ich nur erst am 18. d. M. durch das hiesige Gräflich Solms'sche Justizamt Kenntniß erlangt, habe ich gegen das Verfahren Protest eingelegt, werde hinsichtlich der mir zugefügten öffentlichen Ehrenverletzung die geeigneten Schritte einleiten und seinerzeit den Erfolg in denselben Blättern veröffentlichen lassen, in der bevorstehenden General-Versammlung der Actionäre aber Gelegenheit haben, das vollständig statutenwidrige Verfahren, sowie das die Vereins-Interessen gefährdende Gebahren einiger Mitglieder des Ausschusses zu beweisen.

Wildenfels, am 20. August 1855. — **G. A. Oberreit**, Director.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Justizamte soll auf Antrag des hypothekarischen Gläubigers das Karl August Reichelten und Karl Herrmann Ungern zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 24 D. des Brand-Catasters und Nr. 19 des Flurbuchs für Goßdorf, wie solches sich auf Fol. 32 des Goßdorfer Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen befindet, welches einen Flächenraum von 49 □.-Ruthen umfaßt und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

494 ℔ 5 Ngr

landgerichtlich gewürdert worden ist,

den 2. November 1855

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden hierdurch Amtswegen geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzugeben und nachdem sie zuvor ihre Zahlungsfähigkeit nachgewiesen, ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, das Grundstück, gegen sofortige Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks, sowie die Subhastationsbedingungen, sind den an hiesiger Amtsstelle und in dem Erbgericht zu Goßdorf aushängenden Patenten beigefügt.

Königl. Justizamt Hohnstein, am 8. August 1855.

von Scheibner.

Werner.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen ausgeklagter Schuld halber

1) die den Gebrüdern Karl Gottlieb und Christian Friedrich August Röthig in Altgersdorf sub Nr. 125/194 des Brandkatasters und sub Nr. 278, 279 a. des Flurbuchs gelegene, auf Folium 175 im Grund- und Hypothekenbuche eingetragene und bei einem Flächenraume von 229 □.-R. und bei 32, 11 Steuereinheiten auf 400 ℔ ortsgerichtlich gewürderte Hausgrundstück und

2) die ebendaselbst Karl Gottlieb Röthig gehörige, im Flurbuche unter Nr. 279 b. verzeichnete, auf Fol. 176 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und bei 1,81 Steuereinheiten und einem Flächenraume von 129 □.-R. ortsgerichtlich auf 40 ℔ taxirte Baustelle

den 23. October 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden daher veranlaßt, in diesem Termine Vormittags allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und sich zu gewärtigen, daß jedes dieser Grundstücke Mittags 12 Uhr auf vorschriftliche Proclamation dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Ausführlichere Angaben über die Beschaffenheit der Grundstücke sind dem allhier und im Kretscham zu Altgersdorf aushängenden Patente beigefügt.

Zittau, den 20. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Anster, Gerichtsrath.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen ausgeklagter Schuld halber die dem Weber

Johann Gottfried Liebscher

zu Neu-Ebersbach zugehörigen Immobilien und zwar

1) das daselbst sub Nr. $\frac{73}{297}$ des Br.-Cat. und Nr. 89 a. 89 b. und 90 des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 297 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und bei einem Flächenraum von 96 Qu.-Ruthen und bei 17,78 Steuereinheiten auf 300 ₰ abgeschätzte

Hausgrundstück,

2) die ebendaselbst sub Nr. 1013 des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 557 im dasigen Grund- und Hypothekenbuche eingetragene und bei 4,41 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 126 Qu.-Ruthen auf 100 ₰ gewürderte

Feldparzelle,

den 25. October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert in diesem Termine Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden diese Grundstücke sofort auf vorschriftliche Proclamation werden zugeschlagen werden.

Die Zahlungsbestimmungen und eine genauere Beschreibung beregter Grundstücke enthalten die an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Ebersbach aushängenden Patente und deren Beifugen.

Zittau, den 7. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Auster, Gerichtsrath.

Versteigerung.

Das, Carl Friedrich Michaelis, in Wolftitz, gehörige Haus nebst Garten, Nr. 20 des Brandcatasters und Fol. 21 des Grundbuchs, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf

228 ₰ 10 Ngr

taxirt worden ist, soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 3. September d. J.

Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle unter den für nothwendige Subhastationen geltenden Bedingungen versteigert werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und im Gasthofe zum grauen Wolf in Wolftitz aushängenden Patente hiermit bekannt gemacht wird.

Kohren, am 22. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
Siegert.

Walde.

Versteigerung eines Haus-, Fabrik- und Bleichengrundstücks.

Von dem unterzeichneten Concursgericht sollen die von den zeitherigen Inhabern des bisher unter der Firma Johann Tobias Börner zu Penig geführten Druckfabrik- und Handlungsgeschäfts besessenen Immobilien samt Zubehör daselbst, und zwar:

I) ein Fol. 17 des Amts-Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 23 und 24 des neuen Brandcatasters der Stadt Penig Abth. B. eingetragenes, auf der Brückengasse und beziehentlich zwischen dem Mühlgraben und der Mulde gelegenes brauberechtigtes Hausgrundstück nebst Seiten-, Hinter- und Fabrikgebäuden, auch Lust- und Gemüsegarten,

II) ein hinter dem gedachten Hausgrundstücke befindlicher, mit solchem verbundener dergleichen, die Baderei genannt, Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs für Penig Stadtgerichtsantheils und Nr. 25 des neuen Brandcatasters Abth. B.,

III) ein in der Vorstadt Altpenig gelegenes Bleichen- und Gartengrundstück nebst Wohngebäude, Trockenhaus, Schuppen und Teich, eingetragen Fol. 296 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs der Stadt Penig und Nr. 141 des neuen Brandcatasters Abth. A.,

von welchen Grundstücken das unter I., incl. des 49 Qu.-R. Areal enthaltenden Gartens sub Nr. 240 b. des Flurbuchs A., auf 11,034 ₰, das unter II. auf 1,110 ₰ und das unter III. im gedachten Flurbuche sub Nr. 370 a., 370 b., 370 c., 370 d. zu 3 Acker 229 Qu.-R. Fläche eingetragen, auf 3,299 ₰ unberücksichtiget der Abgaben, jedoch rücksichtlich mit Einschluß des darin befindlichen, besonders verzeichneten gangbaren Zeugs, des Dampfkessels, einer Sengmaschine, der Wäschräder mit Pumpen, der Färbekessel und anderen Fabrikutensilien, gerichtlich taxiret worden, und zwar die Grundstücke sub I. u. II. nebst den gedachten, unter der Consignation mit begriffenen Betriebsgeräthschaften, zusammen, dagegen das Grundstück sub III. für sich allein, künftigen

31. August d. J.

an hiesiger Amtsstelle öffentlich und nothwendigerweise meistbietend verkauft werden.

Indem nun solches auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden Erstehungslustige, welche nach Befinden über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig sich auszuweisen haben, aufgefordert, obgedachten Tages vor 12 Uhr Mittags an Amtsstelle hieselbst sich einzufinden und zum Bieten anzugeben, im Uebrigen aber auf die vor hiesiger Amtsstelle und im hiesigen Gasthofe zur Stadt Leipzig aushängenden Anschläge, woraus die Beschreibung und Taxe der zu versteigernden Grundstücke, ingleichen die darauf haftenden Abgaben und die Erstehungsbedingungen näher zu ersehen sind, verwiesen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 16. Juni 1855.

Helmers.

Versteigerung.

Das dem Schuhmachermeister Gottlob Rothe in Eschefeld gehörige Haus Nr. 99 des Brandcatasters und Fol. 97 des Grundbuchs, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf

252 ₰

taxirt worden ist, soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 1. November d. J.

Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und in der Raubold'schen Schankwirthschaft zu Eschefeld aushängenden Patente hiermit bekannt gemacht wird.

Kohren, am 18. August 1855.

Das Königliche Gericht.
Siegert.

Freiwillige Subhastation.

Nachdem erbtheilungshalber auf Antrag der Erben zum Verkaufe des von dem verstorbenen Lohgerbermeister Karl Friedrich Ferdinand Busch nachgelassenen Hauses Nr. 150 des Brandkatasters, Nr. 51 a. des Flurbuchs I. nebst dazu gehörigem Garten Nr. 51 b. desselben Flurbuchs, Folium 143 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leisnig

der 18. September d. Js.

terminlich anberaumt worden ist, so werden Kaufliebhaber hiermit geladen, gedachten Tags noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle allhier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß Mittags 12 Uhr mit der freiwilligen Subhastation des feilgebotenen Grundstücks, welches durch die Amtsbaugewerken mit Berücksichtigung der Oblasten auf 4,890 ₰ 23 Ngr 9 ₰ geschätzt und wovon eine ohngefähre Beschreibung dem im Amthause allhier aushängenden Anschlage beigefügt ist, unter den vorher bekannt gemacht werdenden, bereits mit aushängenden Bedingungen verfahren werden wird.

Justiz-Amt Leisnig, den 16. August 1855.

Philipp.

Bekanntmachung.

Bei hiesigem Pfand- und Leihhause sollen

den 4. October 1855

und folgende Tage die in den Monaten

Mai, Juni, Juli und August 1854

so wie auch die auf 6 Monate Frist stehenden in den Monaten

December 1854, Januar und Februar 1855

versetzten Pfänder öffentlich versteigert werden. Es ist jedoch gestattet, diese in genannten Monaten versetzten oder prolongirten Pfänder längstens

den 5. September 1855

gegen Rückzahlung der dargeliehenen Summe nebst rückständigen Zinsen, auch Erlegung der Auctionsgebühren, einzulösen, oder nach Befinden zu prolongiren, dahingegen

vom 6. September d. J. an,

als an welchem Tage der Catalog zum Druck befördert wird, eine Prolongation oder Wiedereinlösung dieser Pfänder weiter nicht Statt findet.

Dresden, den 8. August 1855.

Der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden.

Pfotenhauer, Oberbürgermeister.

Auction.

Nächstkünftigen

31. August 1855

sollen auf dem, den minorennen Geschwistern Rudolph zugehörigen, dermalen unter vormundschaftlicher Verwaltung stehenden Allodialgute zu Wernsdorf von dem vorhandenen Viehbestande

4 Ochsen,
5 Kühe, darunter 1 Maststück,
20 Stück Lämmer,
11 Stück Schöpse,
2 Ziegen, sowie
eine Partie Gänse, Enten, Hühner und Tauben

im Wege der Auction gegen Leistung sofortiger Baarzahlung zum Verkaufe gebracht werden und ergeht daher an Kauflustige die Aufforderung, am gedachten Tage des Vormittags 10 Uhr im Allodialgute zu Wernsdorf sich einzufinden und der Auction zu versehen.

Lengefeld i. Geb., den 21. August 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Römisch.

Oeffentliche Domänen-Verpachtung.

Die Herzoglichen Domänen Libehna und Locherau, in der Nähe der Stadt Cöthen gelegen, sollen mit allen dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit

4	Morg. 62	D.-Ruth.	Gärten,
616	„ 100,8	„	Aeckern,
20	„ 89	„	Wiesen,
17	„ 16	„	Teichen

und den Inventarien auf 18 Jahre, von Johannis 1857 bis dahin 1875, meistbietend verpachtet werden.

Es ist hierzu

Dienstag, den 11. Septbr. d. J. früh 10 Uhr

Termin im hiesigen Regierungslokale anberaumt. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken geladen, daß die Pachtbedingungen im Termine näher bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher und zwar vom 1. September ab in unsrer Kanzlei einzusehen oder gegen Erlegung der Kopialien von derselben in Abschrift zu beziehen sind. Zur Sicherung des Gebotes müssen im Termine 1000 ℛ baar oder in gültigen Papieren deponirt werden.

Dessau, den 16. August 1855.

Herzogl. Anhalt. Regierung.

gez. **von Braunbehrens.**

Reinick.

Leipziger Bücher-Auction.

Soeben erschien: Verzeichniss der von Hrn. **Ferd. Ihling** in *Leipzig* und Hrn. Hofrath Dr. **Eckermann** in *Weimar* nachgelassenen *Bibliotheken, Kunst- u. Autographensammlungen*, welche vom 15. October d. J. an durch Unterzeichneten versteigert werden. — Dieser vielseitig interessante Katalog enthält eine ausgesuchte Sammlung bedeutender u. seltner Werke der Literaturgeschichte, Bibliographie, älteren deutschen Literatur (Nibelungen; Reineke; Todtentänze; Volksliteratur [Faustsage]; Hans Sachs' Gedichte u. a. in der 1. u. vollständigsten Ausg. v. 1558 ff.; Fischart etc.; Reformationsliteratur; weltl. u. geistl. Lieder; schlesische Dichter), deutsche Klassiker des 18. und 19. Jahrh., namentl. Lessing-, Goethe- und Schillerliteratur mit kostbaren Autographis und in den ersten und seltensten Ausgaben (Lessing's Schriften I. Ausg. mit eigenhändigem Widmungsgedicht L's, Lachmann'sche Ausgabe, davon das eine Exempl. Lachmann's Handexempl. mit wichtigen handschr. Bemerkungen, Correkturen etc., Eckermann's Handexempl. v. Goethe's Werken mit Noten, Chaos etc.) in einer Reichhaltigkeit, wie kaum noch eine Bibliothek, die zum öffentl. Verkauf gekommen ist. In der Geschichte sind besonders vertreten Preussen u. Sachsen (Leipzig), u. d. französ. Februarrevolution (fast vollständige Sammlung der durch dieselbe hervorgerufenen Flugschriften, Placate, Carricaturen, Broschuren etc. etc.). Der Katalog ist von mir und durch jede Buch- u. Antiquariatshandlung zu beziehen.

Leipzig, August 1855.

H. Hartung.

Universitäts-Proclamator.

Ritterguts-Verkauf.

Selbiges liegt in der schönsten Gegend Sachsens, 2 Stunden von der Eisenbahn ohnweit einer Stadt, hat ein großes Schloß, ganz im besten Stande, wie auch die andern Gebäude im schönsten Stande und massiv, die Ställe gewölbt; 38,500 ℛ Brandkasse. Ein schöner Park von 22 Morgen, mit Garten, 113 M. d. schönsten 2- u. 3hauigen Wiesen, 475 M. lauter Klee- und Weizenboden, 147 M. gutbestanden Holz, 8 M. Teiche. An Vieh: 8 Pferde, 6 Ochsen, 36 St. Kühe, 20 St. Jungvieh, Schweine und Federvieh. Das todte Inventar in bestem Stande; hat Brauerei und Dampfbrennerei; Abgaben 234 ℛ 11 Sgr 6 ₰; Preis 84,000 ℛ, kann, mit 20 bis 25,000 ℛ Anzahlung, mit allem lebenden und todten Inventar, mit voller Ernte übernommen werden. Alles Nähere ertheilt **J. A. Fohl** in Belgern a. d. Elbe.

Ein in der Nähe der Eisenbahn und mehrerer Städte in Anhalt belegenes Landgut, separirt und über 400 M. M. theils Klee- und Gerst-, theils sehr guter Roggen-, Hafer- und Kartoffelboden, soll mit der schönen Ernte und ziemlich vollständigem Inventar sofort billig verkauft werden. Gebäude gut. Hypotheken fest. Wiesen hinreichend. Forderung 14,500 ℛ. Anzahlung 3000 ℛ. Frankirte Adressen Z. # 165. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Landgut, zwei Stunden von Leipzig, mit 23 bis 24 Acker Areal, einer Ziegel-Brennerei, die vortheilhaft verpachtet ist, soll mit der Ernte zu annehmlichem Preis verkauft werden. Die Hälfte des Kaufpreises kann in Terminen gezahlt werden. Näheres ertheilt Selbstkäufern

Carl Gotthold Schreiber,

Leipzig, Moritz-Straße Nr. 13.

Hausverkauf.

In der schönsten Lage Leipzigs ist ein gediegenes und nett eingerichtetes Haus- und Gartengrundstück Umstände halber sofort zu verkaufen. Forderung 5800 ℛ.

Anfragen werden unter Chiff. B. C. 30. poste rest. Leipzig franco erbeten.

Verkauf.

4 fast ganz neue Zinnkessel, 5—8 dergleichen kupferne nebst dazu gehörigen Thüren, Rosten, bleiernen Wasserleitungen und zwei Druckpumpen sind sofort in der **Wilhelm Neubarth**'schen Färberei zu verkaufen.

Glauchau, den 21. August 55.

Zu verkaufen

ist ein frequentes, mit guter Kundschaft versehenes Fleischwaaren-Geschäft nebst Bank, und ist zur Uebernahme von Inventar und Bank eine Anzahlung von 1000 Thlr. erforderlich.

Auskunft hierüber ertheilt der Kaufmann **Hänig** in Dresden, Hauptstraße Nr. 18.

Weinsalon in Lorenzkirch.

Den seit 12 Jahren mit Concession der alleinigen Speiserei und Weinschank nebst allen warmen Getränken mir eigenthümlich zugehörenden, jedesmal zum Lorenzkirchner Markt aufgebauten Weinsalon bin ich gesonnen, vorrückenden Alters wegen an Ort und Stelle weiter zu verkaufen oder auch zu versteigern, und ist dazu Freitag der 31. August d. J. Nachmittag 2 Uhr bestimmt.

Der Käufer oder Ersteher kann auch in meinen Pacht gleich eintreten.

Lorenzkirch, den 9. August 1855.

Karl Ludw. Zöllner
von Oschatz.

Den Herren Gutsbesitzern

und Oekonomen zeige ich ergebenst an, daß ich am 31. August mit einem großen Transport vorzüglich schöner hochtragender Oldenburger Fersen und junger Zuchtbullen beim Gastwirth Herrn **Arndt** in Neustadt-Magdeburg eintreffe und daselbst bis zum 2. September verweilen werde.

J. C. H. Reimers.

Verkauf von Oelgefäße, Eisenband, ca. zu 500 Ctr. Oel, bei **C. Schunke**, Hainstraße Nr. 28.

Verkauf von Harlemer Blumen-Zwiebeln.

C. Kruyff, Blumist in Hassenheim bei Harlem, macht hiermit seinen geehrten Abnehmern und allen Blumenfreunden bekannt, daß, eingetretener Verhältnisse halber, der Verkauf von Blumenzwiebeln dieses Jahr nicht am 1. September, sondern am 4. desselben Monats einen Anfang nehmen wird. Die Zwiebeln sind ausgezeichneter Qualität und werden seine Abnehmer in jeder Hinsicht befriedigen.

Verkaufslocal wie gewöhnlich in Leipzig, Peterstraße Nr. 34.

Eine Partie

Hopfen, 1853er

ist billig zu verkaufen und liegt zur Ansicht bei

C. G. Lentsch, Leipzig.

Rittergutsverkauf.

Ein Rittergut, in der gewerbreichsten Gegend des Königlich Sächsischen Erzgebirges gelegen, von einer großen Stadt und Riesa-Chemnitz-Zwickauer Eisenbahn nur eine Stunde entfernt, mit herrschaftlichem Wohnsitz, schönen und umfänglichen, für alle Branchen der Oeconomie eingerichteten Wirthschaftsgebäuden,

143	Ackern	103	□-Ruthen guten Feldern,
49	„	21	„ Auen, Wiesen und Gärten,
12	„	71	„ nutzbaren Teichen,
2	„	164	„ Hofraum,
108	„	23	„ gut bestandenen und pfleglich bewirthschafteten Waldungen,

einer nach den neuesten Systemen hergestellten Brennerei, Schäferei, Ziegelei u. s. w., soll nebst dem vollständigen todten und lebenden Inventar, ingleichen der anstehenden sowohl als der bereits eingebrachten Erndte wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers sofort verkauft werden.

Alle Erzeugnisse dieser Besitzung sind zu den besten Preisen an Ort und Stelle zu verwerthen und können nach Umständen für die Berichtigung der Kaufsumme ungewöhnliche Erleichterungen zugestanden werden.

Auf portofreie Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen, ist der Adv. **Eduard Müller** in Chemnitz beauftragt.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in **Flacons à 25 Ngr.**, überall da anzuwenden, wo **überflüssiges** Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur **Verunzierung**, und kann von demselben deßhalb ein Mittel **zur Erreichung obigen Zweckes** nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu **tief gewachsenen Scheitelhaares** gibt es **kein sichereres Mittel**. Für den schon nach **10 bis 15 Minuten** sichtbar werdenden **Erfolg garantirt** die **Fabrik**. — Hauptdepôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig**, Peterstraße Nr. 45; in **Dresden: Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. C. Melzer. Rothe & Co.** in **Berlin.**

Bekanntmachung.

Den Herren Oeconomen hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich stets mit einem großen Lager von Häckselmaschinen, Wurfmaschinen, Rungsmühlen und Schrotmühlen dienen kann, und den nächsten Lorenzkirchner Viehmarkt damit besuchen werde, dabei aber auch zugleich die Zusicherung ertheile, jede von mir erkaufte Maschine auf zwei Jahre Garantie zu geben und wieder zurückzunehmen, wenn sie nicht nach Wunsch gehen sollte.

Meißen, den 21. August 1855.

Julius Bährisch, Schmidtmeister.

Hiermit unsern Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß Herr **Th. Petrenz** heut aus dem Geschäft getreten und seine, von der Firma ihm ertheilte Procura heut erloschen ist.

Bautzen, den 19. August 1855.

J. L. Kahle
für **Petrenz & Kahle.**

— Die Hefe- (Gest- oder Bärme-) Handlung von Carl Möhringer in Uelzen (Hannover) **empfiehlt ihre vorzügliche trockene Branntweinshefe unter Zusicherung prompter Bedienung.**

200 Ctr. gute Hausseife,

der Ctr. 5 Thlr., 6 Thlr. u. 8 Thlr. in weiß u. marmorirter trockner Riegelwaare, so wie ausgezeichnete Kerntalgseife der Ctr. 13 Thlr., 14 Thlr., 15 Thlr., Talgseifen Ctr. 11 Thlr., 13 Thlr., gehaltvolle braune und gelbe Harzseifen Ctr. 8 Thlr., 10 Thlr. und 12 Thlr., schwarze Seifen Ctr. 5 Thlr., 6 Thlr., Cocosseifen weiß und roth Ctr. 10 Thlr. und 12 Thlr. ꝛc., alle Seifen von ¼ Ctr. an zu dem Centnerpreise, Stearinlichte Pack 90 ₰ und 95 ₰, Talglichte Ctr. 24 Thlr., Pfund 68 ₰, empfiehlt zu geneigten Aufträgen die Seifenfabrik-Niederlage von

Louis Hausherr in Leipzig, Petersstraße 23.

Besten Wein-Cardinal à Em. 15 Thlr.,
do. **Wein-Bischof** à Em. 15 Thlr.,
in Flaschen à Dutz. 3 Thlr.
empfiehlt

Zwickau. **Fr. Moritz Kretzner.**

Beste bayr. Schmelzbutter

in 1/1 und ½ Kübeln und Fässern empfehlen

C. A. Schickedantz in Zwickau
und
C. Schickedantz jr. in Chemnitz.

Alpengras,

gehechelt und ungehechelt, zum Polstern, empfehlen billigst

Dietz & Richter

in Leipzig.

Agenturengesuch.

Ein junger thätiger Kaufmann, der sich der besten Empfehlungen erfreut und bereits höchst respectable Firmen Sachsens und Preußens vertritt, wünscht noch einige Agenturen für Chemnitz und Umgegend zu übernehmen. Offerten beliebe man an ihn unter der Chiffre H. A. # 1. poste restante Chemnitz zu richten.

Pharmaceuten-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Pharmaceut sucht zu Michaelis a. c. eine Stelle. Geneigte Offerten wolle man gefälligst franco unter der Chiffre C. B. poste restante Chemnitz niederlegen.

Gesuch.

Ein Commis, Mitte Zwanziger, welcher im Besitz von 6000 ₰ ist, wünscht vielleicht ½ Jahr in einem lebhaften **Material-Geschäft** mit oder ohne Nebenbranche zu conditioniren, um dasselbe nach erwiesener Rentabilität auf eigne Rechnung zu **übernehmen.**

Adr. erbittet man sich unter C. K. No. **244.** franco Expedition dieses Blattes.

Eine **Wirthschafterin,** welche im Molkenwesen, Viehzucht erfahren, auch der ff. Küche vorstehen kann und mehrere Jahre größere Güter selbständig bewirthschaftete, so wie im Besitz guter Zeugnisse ist, sucht Engagement. Näheres bei **J. G. Otto,** Moritzstr. 10 in Leipzig.

Die Adresse eines jungen Mädchens, das seit einer Reihe von Jahren in angesehenen Familien für Kindererziehung und Wirthschaftsführung erfolgreich thätig war und jetzt wieder eine ähnliche Stellung auszufüllen wünscht, theilt auf gefällige Anfragen und unter Gewährung jeder gewünschten weitern Auskunft mit

F. G. Blechschmidt in Leipzig.

Eine solide gebildete junge Wittwe sucht eine Stelle, gleichviel hier oder auswärts, sei es als Verkäuferin in einem Geschäft oder zur Unterstützung einer Hausfrau, auch würde dieselbe gern die Pflege einer ältlichen Dame oder Herrn übernehmen; durch Thätigkeit und Treue würde selbige stets suchen sich geehrtesten Herrschaften nützlich zu machen. Geneigte Offerten bittet man unter Chiffre W. W. 3003 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

10 Friedrichsd'or

Belohnung Demjenigen, der einem streng rechtlichen, erfahrenen und practisch gebildeten (viel gereisten) Kaufmann, Ende der 30er Jahre, welcher durch Umstände gezwungen sein Geschäft aufgeben mußte, zu einer sichern Stellung mit einem jährlichen Einkommen von 500—600 ₰ verhilft. Die besten Referenzen stehen dem Genannten zur Seite, so wie erforderlichen Falles eine Caution kann gestellt werden.

Frankirte Zuschriften wird die Expedition dieser Zeitung unter C. 21 entgegennehmen. — Strengste Discretion wird versichert.

Gesuch.

Ein gewandter junger Mann, welcher in einem Material- und Eisengeschäft gelernt und conditionirt und sich jetzt in einem Eisen- und Kurzwaarengeschäft befindet, sucht sich zum 1. October d. J. anderweit zu placiren, und würde namentlich einen **Posten vorziehen, wo ihm schriftliche Arbeiten mit anvertraut würden.** — Derselbe ist streng rechtlich, solid und thätig, und stehen ihm gute Empfehlungen zur Seite.

Geehrte, hierauf reflectirende Herren Prinzipale werden höflichst gebeten, bezügliche Adressen unter Chiffre D. W. G. # 10. franco bei Herrn **C. A. Geier** in Leipzig niederlegen zu lassen, welcher die Güte haben wird, dieselben weiter zu befördern.

Offerte.

Ein junger bemittelter Kaufmann in einer Provinzialstadt Sachsens wünscht ein Commissionslager von **Tuch** und **Buckskins** zum Ausschnitt gegen gute Sicherstellung zu übernehmen, und beliebe man Adr. sub Chiffre Z. X. # 4321 in der Expedition dieser Zeitung gef. niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird ein Rittergut im Werthe von 40 bis 60,000 ₰, und werden hierauf bezügliche Offerten, jedoch nur von den Herren Besitzern selbst, unter Adr K. S. # 3. p. r. Leipzig erbeten.

(Commisstelle.) Für ein Kurzwaarengeschäft wird ein Commis gesucht durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Reelles Heirathsgesuch.

Sollte eine junge gebildete Dame von angenehmem Aeußeren, sowie gutem Charakter und Besitzerin eines disponibeln Vermögens von 4—8000 ₰, einem jungen 24 Jahr alten Kaufmann, der selbst nicht ohne Mittel und Bildung ist, geneigt sein Ihre Hand zu reichen, so bittet derselbe freundlichst behufs des Näheren um gef. Adr. unter **E. L.** poste restante Wolkenstein bei Annaberg bei Zusicherung der strengsten Discretion.

Gesuch.

Eine gebildete, in 30ger Jahren stehende Wittwe, die die vorzüglichsten Zeugnisse ihrer Kenntnisse beibringen kann, sucht zur selbständigen Führung einer Wirthschaft eine Stelle, wo dieselbe zu Michaeli oder etwas später antreten kann. Offerten erbittet man gefälligst unter Adresse A. B. # 50 poste restante Crimmitschau niederzulegen.

Für Musiker.

Ein **Clarinettist** und ein **Trompeter** finden **Condition** bei

J. Degenkolbe,

Musikdirector in Crimmitschau.

Gesuch. Für ein wohlerzogenes Mädchen von 14 Jahren wird eine Stelle in einer öconomischen oder städtischen Haushaltung gesucht, wo sie sich im Wirthschaftlichen und Moralischen tüchtig ausbilden kann.

Werthe Adressen unter **M. H. L. # 510.** werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

☞ **Für Braunkohlen-Gruben;** ferner für eine chemische Fabrik (Hüttenwerk), auch in andere Fabriken werden zur Ober-Aufsicht, auch Geschäfts-Leitung tüchtige Männer zu engagiren gewünscht. Auftrag: **H. Dankworth,** Berlin, Schützenstr. 58.

Für ein Material- und Spirituosengeschäft Leipzigs wird unter den billigsten Bedingungen ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Sohn rechtlicher Aeltern als Lehrling gesucht und gef. Offerten unter Chiffre R. 10. R. poste restante Leipzig franco erbeten.

Ein bedeutendes Fabrikgeschäft in baumwollenen, halb- und ganzleinenen Hosenstoffen im Königreiche Sachsen sucht einen Reisenden, welcher den Verkauf seiner Erzeugnisse für das Königreich **Hannover** oder für die **mecklenburgischen** Herzogthümer oder für beide zugleich provisionsweise zu übernehmen gesonnen ist.

Offerten erbittet sich dasselbe mit Angabe der Referenzen unter der Chiffre P. B. 16406. durch die Expedition d. Bl.

Eine in den besten Jahren stehende Wittwe, welche seit bereits länger als 10 Jahren auf mehreren Rittergütern der Molken- und Viehwirthschaft vorgestanden, auch im Kochen und Backen alle nöthigen Erfahrungen hat, und über ihr Wohlverhalten die besten Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, sucht zum 1. Octbr. ds. Js. eine anderweitige derartige Stellung, und werden frankirte Briefe unter der Adresse „R. H. cal. no. 610/45. No. 9. Bautzen" entgegen genommen.

Ein junger Commis sucht zur weiteren Ausbildung eine Stelle als Volontair in dem Comptoir eines Handlungshauses.

Die hierauf zu reflectiren gemeint sein sollten oder überhaupt eine solche Stelle nachweisen können, werden höflichst gebeten, Nachricht deshalb an die Chiffre H. F. poste restante Kahla ehebaldigst gelangen zu lassen.

Pensions- und Unterrichts-anstalt für Töchter.

In meine seit 1851 bestehende Anstalt können zu Michaelis wieder Pensionairinnen und Tagesschülerinnen aufgenommen werden. Durch Programme und auf schriftliche oder mündliche Anfragen ist das Nähere über das Institut und die Bedingungen der Aufnahme stets zu erfahren bei

Leipzig. **Emilie Lange,**
Querstraße Nr. 27 D.

Messgewölbe!

Für nächste **Michaelismesse** wird ein Gewölbe, oder auch die Hälfte eines solchen, in der Reichsstraße, Goldbahn- oder Böttchergäßchen gelegen, zu miethen gesucht und deßfallsige Offerten unter der Chiffre C. W. # 8. in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Meß-Vermiethung.

In guter Meßlage des Brühles ist ein helles und freundliches Verkaufslocal, mit Regalen und Ofen versehen, für nächste und folgende Messen billig zu vermiethen. Nähere Auskunft auf Franco-Anfragen durch den Hausmann **Flügel,** Brühl 75, Goldne Eule.

Ein Meßverkaufslocal

in einem Hof in der Mitte der **Reichsstraße** zu Leipzig, früher von einem Flanellfabrikanten benutzt, ist für nächste Michaelismesse und folgende Messen für jährlich 100 ₰ zu vermiethen durch

Adv. **Ferdinand Brunner,**
Leipzig, Brühl 3.

Meß-Vermiethung.

Für diese Michaelis-Messe ist ein nahe am Markt gelegenes Gewölbe mit Inventar zu vermiethen. — Näheres bei Herrn **G. Pönicke,** Hohmann's Hof, 1. Etage.

Meßvermiethung.

Zu vermiethen ist in der Nicolaistraße hier ein **Hofgewölbe** mit **Schlafzimmer, 2 Betten** u. **Mobiliar** für 90 ₰ jährlich.

Adv. Dr. **Andritzschky,**
Reichsstraße 44 in Leipzig.

5000 Thaler

werden als erste Hypothek auf ein Landgut von 55 Ackern mit über 1000 Steuer-Einheiten gegen 4 % Zinsen zu erborgen gesucht. **Selbstdarleiher** wollen Offerten unter J. Z. # 100. poste restante Chemnitz abgeben.

Warnung.

Am 14. Juli c. ist dem Unterzeichneten ein, aus Versehen unrekommandirter, zur Post gegebener Brief mit Inhalt eines prima Wechsels in Höhe von 227 ₰ 23 Sgr 5 Pf., ausgestellt den 7. Juli c. von Herrn **Emil Fahnauer** in Chemnitz, mit seinem Geschäftsstempel und Nr. 853 versehen, zahlbar Mitte November c. bei Herrn **Stieland & Comp.** in Leipzig, auf der Rückseite mit meinem Giro: **J. G. Härtelt** gezeichnet, abhanden gekommen.

Das geehrte handeltreibende Publicum wird hierauf aufmerksam gemacht und vor Ankauf dieses Papieres gewarnt, mit der Bemerkung, daß die nöthigen Schritte gethan sind.

Berna bei Seidenberg in pr. Schlesien, im August 1855.

J. G. Härtelt.

Montag d. 20. ds. wurde auf dem Bahnhof in Hof ein **Opernglas gefunden.** — Näheres durch die Expedition.

Herr **Aug. Rück** wird ersucht, mir seinen jetzigen Wohnort recht bald mitzutheilen.

Kasp. Schwarz in Fulda.

Für Mineralogen.

Um meine beim Zöblitzer Brandunglück verloren gegangene Mineraliensammlung wieder herzustellen, ersuche ich die Herren Mineralogen, mir ihre Doubletten abzulassen, und offerire ich als Tauschobjecte: Crystalle von melanem Pyroxen von Boreslaw, Chondrodit von Boden und Zöblitzer Serpentinsteinvorkommnisse.

Marienberg, den 20. August 1855.
Adv. **C. E. Müller.**

Gasthaus Stadt Coburg, Neustadt,

Leipziger Straße,

ganz in der Nähe der Bahnhöfe, gänzlich neu und elegant eingerichtet, an der schönen neuen Marienbrücke und Palais-Platz mit romantischer Aussicht nach der Elbe und sächsischen Schweiz, empfiehlt bei vorzüglich prompter und solider Bedienung allen hohen Herrschaften und reisenden Publicum ganz ergebenst

Fried. Gustav Hillme,
früher Besitzer des Gasthauses **Stadt Goerlitz.**

Dresden, den 18. August 1855.

Vogelschießen in Waldenburg

wird kommenden 30., 31. August und 2. September 1855 abgehalten.

Freunde dieses Volksfestes werden zu recht zahlreicher Theilnahme an demselben hiermit höflichst eingeladen.

Diejenigen, welche Schaubuden aufstellen wollen, haben sich bei Zeiten bei der Schützen-Direction zu melden.

Das Bürger-Schützen-Corps zu Waldenburg.

C. A. Uttermann. C. F. Klemm.

Militair-Concert in Eythra

Sonntag den 26. August.
Kittel.

Der Unterzeichnete macht bekannt, daß in seinem

Realinstitute zu Dresden

zum ersten October ein neuer Cursus beginnt und noch einige Zöglinge zum Unterrichte wie zur Erziehung Aufnahme finden können.

Der Unterricht erstreckt sich auf eine gründliche und wissenschaftliche Vorbereitung zum Ingenieurfache, der Kriegswissenschaft, Landwirthschaft und dem Handel, mit ganz besondrer Berücksichtigung der neueren Sprachen.

Die Erziehung bezweckt eine allseitige Ausbildung des Geistes und Gemüthes. Insbesondere wird das körperliche Wohl der Zöglinge gewährleistet durch gesunde Wohnung mit schönem Garten, durch Turnen und Spiele, durch liebevolle Pflege und gewissenhafte Aufsicht.

Die Hilfe vorzüglicher Lehrer, sowie die vollständigsten Sammlungen für Physik und Naturgeschichte, wie ein chemisches Laboratorium sichern einen günstigen Erfolg des Unterrichts.

Nähere Auskunft ertheilt gern mündlich wie schriftlich

Dr. Herrmann Krippendorff,
Dresden, Ostra-Allee Nr. 19.

894. War von andererseits — falsch geschrieben? — — P. 7,2. Ich meinte 279 u. 465. zu theilen — — Immortelle.

Familiennachrichten.

Nach langem Leiden und nach vielen ausgestandenen Schmerzen vollendete im Kreise liebender Geschwister und Verwandten in **Pöllwitz** bei Zeulenroda am 18. d. M. Mittag ¼ auf 12 Uhr in ihrem 44. Lebensjahre unsere gute, uns unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Heloise Gneupel**, geb. **Gebhardt**,

ihre irdische Laufbahn. — Die liebevollste und sorgsamste Pflege einer Schwester und Nichte, in welche Pflege sich in den letzten 14 Tagen noch eine andere aus weiterer Ferne herbeigeeilte Schwester theilte, und alle ärztlichen Bemühungen waren nicht vermögend, sie uns zu erhalten. Wir werden die Vollendete schmerzlich unter uns vermissen; dennoch hat der **Herr** es wohlgemacht, daß Er die vielgeprüfte Dulderin von allen Schmerzen befreit und zu ihrer Ruhe eingeführt hat. Er wolle die Dahingeschiedene im bessern Jenseits nach dieser Zeit Leiden mit des Himmels Seligkeit erfreuen!

Wir suchen und finden Trost in unserm christl. Glauben an ein einstiges Wiedersehen.

Diese Anzeige widmen theilnehmenden Verwandten und Freunden

die trauernden Hinterbliebenen
in **Harra, Pöllwitz, Saalburg** und **Kreynitz**.

Harra, den 20. August 1855.

Nach mehrjährigen meist schweren Leiden entschlief sanft und schmerzlos heute Morgen halb 7 Uhr unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager, Herr

Johann Gottlieb Straubelt, in einem Alter von 72 Jahren.

Die große Liebe und Sorgfalt, womit er die Seinen stets umgab, sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken, und unsere Dankbarkeit folgt ihm in sein für uns noch frühes Grab.

Lieben Verwandten und Freunden widmen diese Traueranzeige nur auf diesem Wege

die Hinterlassenen.

Penig, den 21. August 1855.

Heute Morgen ¾10 Uhr nahm Gott unseren kleinen guten **Curt** im Alter von ¾ Jahr wieder zu sich. — Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht und bitten um stille Theilnahme

Erd. Puffholdt,
Hermine Puffholdt geb. **Götze.**

Leipzig, den 22. August 1855.

Am 15. August Nachts 11 Uhr starb uns in Auerbach unser guter Vater und Schwiegervater, Herr **Carl August Engelhardt**, concessionirter Medicin-Laborant und Handelsmann in Bockau, in einem Alter von 58 Jahren. Heute haben wir seine irdische Hülle in unserer Familiengruft in Bockau zur Erdenruhe bestattet. Einen harten Leidenskampf hatte ihm Gott für seine letzte Lebenszeit beschieden. Er suchte Hilfe nahe und fern. Aerztliche Kunst befreite ihn zwar von seinem leiblichen Gebrechen und seinen tiefen Schmerzen, vermochte aber nicht seine gebrochene Lebenskraft darauf noch länger zu fristen. Er starb sanft und ruhig mit christlicher Fassung und Ergebung.

Unser Dank für seine treue Liebe und Vatersorge folgt ihm in die Gruft, in die Ewigkeit. Dort gebe Gott seiner Seele dafür höhern Frieden.

Diese Trauernachricht widmen wir seinen Freunden nahe und fern, mit der Bitte mit uns dem Geschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Bockau, Auerbach, Zwickau und **Freiberg**, am 18. August 1855.

Auguste Lucke }
Wilhelmine Baumgärtel } geb. **Engelhardt,**
Oswald Engelhardt }
Gustav Engelhardt } Söhne,
Karl Lucke }
Wilhelm Baumgärtel } Schwiegersöhne.

Am 19. dieses Monats verschied plötzlich und sanft unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr **Christian Gottlieb Koch**, in seinem 62. Lebensjahr.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen hiermit diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme

die Hinterbliebenen.

Chemnitz, den 20. August 1855.

Gestern Abend um 6 Uhr verschied plötzlich am Schlagflusse, 65 Jahr alt, unser guter Vater, Herr **Carl Friedrich Wiegandt**, was wir seinen Verwandten und Freunden hiermit, um stille Theilnahme bittend, bekannt machen.

Zeitz, am 21. August 1855.

Die Hinterlassenen.

Gestern Nacht ¾12 Uhr endete zu Görlitz nach kurzem Krankenlager ein Lungenschlag das Leben unserer inniggeliebten Schwester, Schwägerin und Tante, **Auguste Wilhelmine** verw. **Hübner** früher verw. gew. **Schrickell** geb. **Schaeffer.**

Um stilles Beileid bittend, theilen diese schmerzliche Nachricht nur hierdurch mit

die trauernden Hinterlassenen.

Dresden, Görlitz, Krackau, Leipzig, den 21. August 1855.

Seinem Bruder folgte auch unser jüngstes Kind, unser freundlicher **Oskar**, in die Ewigkeit nach. Unerwartet starb er am 17. August Nachts 10¾ Uhr an den Folgen katarrhalischer Bräune in einem Alter von 1 Jahr und 7 Monaten. Tief betrübt zeigen dieß mit der Bitte um stille Theilnahme entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Eduard Gläßer und Frau,
zugleich im Namen ihrer Kinder.

Lengenfeld, den 21. August 1855.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen

Albert Wagner, Gerichts-Assessor,
Anna Wagner geb. **Lincke.**

Merseburg, den 11. August 1855.

Heute wurden wir durch unsern Schwager ehelich verbunden.

Dieses Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Colditz, den 21. August 1855.

Moritz Weise,
Minna Weise geb. **Schäffer.**

Vermählungsanzeige.

Dr. ph. **Carl Neumann,**
Adelheid Neumann, geb. **Grimm.**

Dresden und **Niemitzsch** bei Guben, den 12. August 1855.

Vermählungsanzeige.

Edmund Reinhard,
Auguste Reinhard
geb. **Beck.**

Hohenstein, den 23. August 1855.

Verwandten und Freunden widmen wir auf diesem Wege die Anzeige ihrer Verlobung

Rosalie Stiebl,
Gustav Dörstling.

Chemnitz, den 17. August 1855.

Radeberg, den 20. August 1855.

Daß meine geliebte Frau **Pauline** geb. **Görne** heute Abend 10 Uhr von einem muntern Knaben glücklich entbunden wurde, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Rentschreiber **Püschel.**

Gestern Vormittag 9¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Rudolph** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Dresden, den 21. August 1855.

A. Siebmann.

Die am 18. Aug. Abends 12 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Agnes** geb. **Brendel** von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch ergebenst an

Fr. Siegert.

St. Michaelis, den 20. Aug. 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 200 der Leipziger Zeitung.
Freitag, den 24. August 1855.

Weimarische Bank.

In Bezug auf die noch zu leistenden Einzahlungen auf die Interims-Partial-Actien Litt. B. der Weimarischen Bank hat der Verwaltungsrath der letztern folgende fernerweite Beschlüsse gefaßt:

1) Die den Actionären durch die Bekanntmachung vom 10. Juli d. J. „bis auf Weiteres" gewährte Erlaubniß, die volle Einzahlung auf die Interims-Actien Litt. B. mit 60 ℛ pro Actie vom Tage der Bekanntmachung an beliebig zu leisten, hört mit dem 31. August d. J. auf.

2) Diejenigen Actionäre, welche bis dahin die Volleinzahlung auf die mehrgenannten Interims-Actien Litt. B. noch nicht geleistet haben, werden andurch aufgefordert, die noch fehlenden 60 ℛ pro Actie in zwei Raten einzuzahlen, und zwar

a) die erste Rate mit dreißig Thalern pro Actie weniger eilf Silbergroschen 6 ₰ Abschlags-Dividende für das erste Halbjahr 1855, also mit baaren Neun und Zwanzig Thalern 18 ſgℛ 6 ₰, in der Zeit vom **1. bis 15. September dieses Jahres**, und

b) die zweite Rate mit unverkürzten Dreißig Thalern pro Actie in der Zeit vom **1. bis 15. November dieses Jahres.**

3) Auch diese beiden letzten Ratenzahlungen sind in der Währung des 14-Thalerfußes zu leisten und zwar

in **Weimar** bei **der Bankkasse**,
in **Greiz** bei **der dortigen Filialbank**,
in **Berlin** bei **Mendelssohn & Co.** und bei **Breest** und **Gelpcke**,
in **Frankfurt a. M.** bei **Raphael Erlanger**,
in **Leipzig** bei **H. Edel**, dortigem Agenten der Weimarischen Bank, und bei **Frege & Co.**,
in **Magdeburg** bei **Spir** und **Richter**,
in **Dresden** bei **Günther & Rudolph** und
in **Chemnitz** bei **Louis Benndorf.**

4) An die Strafen der versäumten Einzahlung, wie sie im §. 5 des Bankstatuts angedroht sind, wird andurch wiederholt erinnert.

5) Bei der Einzahlung der letzten Rate werden die Interims-Actien Litt. B. eingezogen und dagegen volle Partial-Actien Litt. B. ausgegeben.

Weimar, am 6. August 1855.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank.
Im Namen desselben der Vorsitzende:
Stichling.

Bekanntmachung.

Nach theilweise erfolgten Neuwahlen besteht der **Ausschuß** des **Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins** jetzt aus folgenden, sämmtlich in Zwickau wohnhaften Actionären, als

den Mitgliedern:

1) Herrn Stadtrath **Bamberger**, Vorsitzendem,
2) „ **Frenkel**, dessen Stellvertreter,
3) „ Kirchenrath Dr. **Döhner**,
4) „ **Karl Thost**,
5) „ **David Wolf**,
6) „ **Hermersdörfer**,
7) Herrn **Wilhelm Stengel** jun.,
8) „ Brandversicherungs-Inspector **Gutwasser**,
9) „ **Grosse** sen.,
10) „ **Robert Zückler**,
11) „ **Mittenzwei**,
12) „ Medicinal-Rath Dr. **Unger**,

und den Stellvertretern:

1) Herrn **Wilhelm**,
2) „ **Fiedler**,
3) „ **David Günther**,
4) Herrn **Eduard Stengel**,
5) „ **Friedrich Keller.**

Statutengemäß wird Solches hiermit bekannt gemacht.

Zwickau, den 22. August 1855.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.
E. Heubner, Vors.

Sechste Einzahlung beim Oberhohndorfer Forst-Steinkohlenbau-Verein.

Die Inhaber von Interimsscheinen genannten Vereins werden hiermit aufgefordert, die **sechste Einzahlung** darauf mit 5 Thaler **den 27., 28. oder 29. September 1855** an den mitunterzeichneten kaufmännischen Cassen-Director, Leipziger Straße Nr. 360 allhier, bei Vermeidung der durch die Statuten angedrohten Nachtheile zu leisten.

Zwickau, den 22. August 1855.

Das Directorium des Oberhohndorfer Forst-Steinkohlenbau-Vereins.

Carl Gottlieb Bleyl, technischer Director.
Herrmann Eichler, kaufmännischer Cassen-Director.

Für die, bei der im Jahre 1849 zwischen den Kronen Sachsen und Böhmen erfolgten Landesgrenzregulirung von Böhmen an Sachsen und unter hiesige Jurisdiction abgetretenen Grundstücke zu Mittelweigsdorf sind in Gemäßheit des Gesetzes vom 6. November 1843 sämmtliche Folien zur Einschreibung in das Grund- und Hypothekenbuch vorbereitet und liegt der betreffende Entwurf für die dabei Betheiligten zur Einsicht an hiesiger Canzleistelle bereit.

Indem dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden zugleich Alle, welche gegen den Inhalt dieser Grund- und Hypothekenbuchsfolien wegen ihnen an gedachten Grundstücken zustehender dinglicher Rechte Einwendungen zu machen haben sollten, hiermit aufgefordert, solche binnen einer Frist von sechs Monaten und spätestens

den 1. März 1856

allhier anzuzeigen, widrigenfalls sie dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das betreffende Grund- und Hypothekenbuch einzutragen sind, keinerlei Wirkung beigelegt werden wird.

Reibersdorf bei Zittau, am 13. August 1855.

Die Standesherrliche Justiz-Canzlei.
Flohr, J.-C.-Dir.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Schuhmachergeselle Ernst Gustav Reiche von hier, welcher in einer wegen Majestätsbeleidigung, Bedrohung und Widersetzung gegen die öffentliche Autorität hier anhängigen Untersuchung zu einer Arbeitshausstrafe verurtheilt war, hat sich unter Verletzung des geleisteten Handgelöbnisses heimlich von hier entfernt, angeblich um über Bremen sich nach Amerika zu begeben.

Es wird solches, nachdem der bereits unter dem 18. Januar 1853 wider Reiche erlassene Steckbrief dessen Wiedererlangung nicht zur Folge gehabt hat, hiermit anderweit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem an alle Civil- und Polizei-Behörden gerichteten Suchen, den Reiche im Betretungsfalle zu verhaften, und wegen dessen Abholung Nachricht anher zu ertheilen.

Dresden, den 18. August 1855.

Das Königliche Stadtgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.
Einert.
Rosenmüller, Act. jur.

Signalement.

Reiche ist 37 Jahr alt, 73 Zoll groß, schlanker Gestalt, hat braunes Haar, braune Augenbrauen und Bart, braune Augen, erhabene freie Stirn, mittelgroße Nase, gewöhnlichen Mund, ovales Kinn, längliche Gesichtsbildung, blasse Gesichtsfarbe; der kleine Finger an der linken Hand ist krumm.

Steckbrief.

Der nach Zwickau beurlaubte Kanonier Johann Ferdinand Ernst Fischer von der 5. Fuß-Batterie ist weder in seinem Urlaubsorte, noch in seinem Geburtsorte aufzufinden gewesen. Dagegen hat er seinen Angehörigen in einem mit dem Poststempel Helgoland und Hamburg versehenen Briefe vom 26. v. M. gemeldet, daß er sich bei der englischen Fremdenlegion habe anwerben lassen. Fischer wird daher als Deserteur verfolgt und beziehendlich unter Bezugnahme auf die allgemeine Cartell-Convention der teutschen Bundesstaaten an alle Civil- und Militärbehörden das Ersuchen gerichtet, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und wegen dessen Anhertransport und Auslieferung das Erforderliche zu verfügen.

Fischer ist von hier gebürtig, 23⅓ Jahre alt, 71¾ Zoll groß, von Profession ein Schmidt und hat dunkelblonde Haare, niedrige Stirn, braune Augen, starke Nase, breiten Mund, gesunde Zähne, blonden Bart und etwas dunkle Gesichtsfarbe. Er stößt mitunter etwas mit der Zunge an.

Dresden, den 6. August 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.
Funcke, Auditeur.

Steckbrief.

Die unten signalisirte, dem Vagabondiren im hohen Grade ergebene

Caroline Friedericke Herold
von Schönheide

hat laut ortsgerichtlicher Anzeige sich der polizeilichen Aufsicht entzogen und treibt sich jedenfalls wieder vagabondirend umher.

An alle Polizeibehörden ergeht das Ersuchen, die Herold im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher zu transportiren.

Eibenstock, den 18. August 1855.

Das Königliche Landgericht.
Priber.
Hertel.

Signalement.

Alter: 23 Jahr,
Größe: mittler,
Haare: blond,
Stirn: frei,
Augenbrauen: blond,
Augen: blau,
Nase und Mund: gewöhnlich,
Zähne: gut,
Kinn und Gesicht: rund,
Gesichtsfarbe: gesund,
Gestalt: kräftig.
Besondere Kennzeichen: das rechte Auge fehlt.

Steckbrief.

Dem bis auf Ordre nach Dresden beurlaubten Pionier, Julius Cäsar Langhammer von der 2. Compagnie der Pionier- und Pontonier-Abtheilung wurde unterm 1. vor. Mts. Ordre gestellt, den 27. desselben Monats bei der Compagnie zum Dienst einzutreffen. Er ist aber bis jetzt noch nicht eingetroffen, auch mehrfacher Nachforschungen ungeachtet nicht ausfindig zu machen gewesen, und deshalb der Desertion verdächtig.

Es werden daher alle Criminal- und Polizei-Behörden ersucht, Langhammer'n nachzutrachten, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die nächste Militär-Commandobehörde zum weitern Anhertransport abzugeben.

Langhammer ist aus Markranstädt gebürtig, 23¼ Jahr alt, von Metier ein Maschinenbauer, mißt 71 Zoll, hat dunkelblonde Kopfhaare, bläuliche Augen, proportionirte Nase, Mund und Kinn und dunkelblonden Bart.

Dresden, am 6. August 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.
Funcke, Auditeur.

Bekanntmachung.

Nach einer erst jetzt anher erstatteten Gendarmerieanzeige hat sich der unten signalisirte Hausauszügler Johann Christoph Hausdorf aus Zeisholz im Monat April dieses Jahres aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

Da nun auch die bei seinen auswärtigen Verwandten hierüber angestellten Erörterungen vergeblich gewesen sind und die Vermuthung vorhanden ist, daß Hausdorf auf irgend eine Art verunglückt sein möge, so wird dieß mit dem Ersuchen hierdurch bekannt gemacht, Mittheilungen über die Person, beziehentlich Aufenthalt Hausdorf's recht bald anher gelangen zu lassen.

Königl. Gericht Königsbrück, den 21. August 1855.

Hartung.

Signalement:

Alter: 57 Jahr; Statur: untersetzt; Augen: grau; Haare: braun; Gesicht: länglich; Mund und Nase: gewöhnlich. Besondere Merkmale: keine.

Kleidung:

Lichtblaue Tuchmütze mit Schirm, blauer Leinwandkittel, graue Leinwandbeinkleider, blaue Schürze und Aufschlagstiefel.

Bekanntmachung.

Bei der wegen Diebstahls durch Erkenntniß des Schwurgerichts des Stadtgerichts zu Berlin zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilten

Amalie Auguste verwittw. Irmscher aus Wüstenbrand

sind die in dem nachstehenden Verzeichniß aufgeführten Effecten vorgefunden worden.

Da zu vermuthen ist, daß dieselben zum Theil entwendet worden, so werden Alle diejenigen, welche Ansprüche daran zu erheben gemeint sind, hierdurch aufgefordert, diese Sachen binnen 6 Wochen bei dem hiesigen Landgericht in Augenschein zu nehmen und die Rechtmäßigkeit ihrer Ansprüche glaubhaft nachzuweisen.

Chemnitz, den 10. August 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung für Verwaltung.

Friedrich.

Caspari.

Verzeichniß der Amalien Augusten verwittw. Irmscher aus Wüstenbrand gehörigen Effecten.

		Taxe. ß	Ngr	₰
1)	Ein blau und weiß Mousslin-Kleid	2	—	—
2)	Ein Umschlagetuch	—	20	—
3)	Zwei Frauenhemden	1	—	—
4)	Ein roth und weißer Bettüberzug	—	20	—
5)	Eine Contouche	—	6	—
6)	Weiße Bettüberzüge nebst 2 Kopfkissenüberzügen	2	—	—
7)	Ein roth- und weißgestreiftes Bettindelt	1	10	—
8)	4 Paar weiße Strümpfe	—	20	—
9)	3 Paar blaue dergl.	—	9	—
10)	1 Schnürleibchen	—	5	—
11)	1 blaue Schürze	—	3	—
12)	1 Mannshemde	1	—	—
13)	1 Oberrock von geschossenem Zeug	2	10	—
14)	1 Visitte von schwarzer Seide	—	15	—
15)	1 Streichköperrock	—	8	—
16)	1 Nachtjacke	—	10	—
17)	1 kattunenes Frauenhemde	—	10	—
18)	8 Stück Nachthauben	—	5	—
19)	6 Paar Strümpfe	—	18	—
20)	1 Spitzengrundhaube	—	2	—
21)	1 Paar Filzschuhe, neu	—	10	—
22)	1 Päckchen rothes Häkel-Garn	—	2	—
23)	1 seidener Oberrock	3	—	—
24)	1 Nachtjacke, defect	—	8	—
25)	1 seidener Sonnenschirm	—	20	—
26)	1 gehäkelte schwarze Haube	—	2	—
27)	1 Scheere	—	5	—
28)	1 Portemonnaie	—	—	5
29)	3 Paar Strumpfbänder	—	3	—
30)	2 Päckchen Besatz	—	2	—
31)	1 Packet, enthaltend kleine kattunene Reste	—	3	—
32)	1 Spiegel	—	6	—
33)	1 Paar Ohrringe	—	1	—
34)	1 Chatouille	—	10	—
35)	1 brauner Oberrock von Köper	—	10	—
36)	2 verschiedene dergleichen von Kattun	1	—	—
37)	1 Frauenhemde	—	10	—
38)	1 weißer Rock	—	6	—
39)	1 Hemde	—	6	—
40)	1 buntes Halstuch	—	2	—
41)	1 Paar Stiefeletten	—	2	—
42)	2 Bürsten	—	1	—
43)	2 Paar Strümpfe	—	6	—
44)	1 Schürze	—	2	—
45)	2 blaue Schürzen	—	8	—
46)	1 Taschentuch und 2 Cravaten	—	6	—
47)	1 Tasse	—	1	5
48)	1 Kasten, enthaltend allerlei Reste	—	12	—
49)	1 Petschaft	—	—	5
50)	1 Kochbuch	—	5	—
51)	1 Tischkommode	4	—	—

Bekanntmachung.

Nachdem dem unbekannt abwesenden Johann David Hornauer hier der hiesige Sattlermeister Herr Friedrich August Simon als Vormund bestätiget worden, so machen wir solches hiermit bekannt.

Lobstädt, den 16. August 1855.

Die Scholder'schen Gerichte.

Hausding, G.-Dir.

Bekanntmachung.

Der in Johann Gottlob Grünert's, in Burgstädt, Creditwesen in der Edictalladung vom 15. Juni 1855 zur Publikation des Locationserkenntnisses auf den 22. Februar 1856 angesetzte Termin wird auf

den 23. Februar 1856

hiermit verlegt.

Justizamt Rochsburg, den 20. August 1855.

Martini.

Edictalladung.

Auf geschehene Insolvenzanzeige ist zu dem Vermögen Carl Friedrich Lieberwirth's zu Friedebach der Concursproceß zu eröffnen gewesen und hierauf

der 24. October 1855

zum Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger, sowie alle diejenigen, welche an Lieberwirth's Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, bei Vermeidung des Ausschlusses von dem Creditwesen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen, zu rechter früher Gerichtszeit an obgedachtem Tage in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Gütervertreter Herrn Advocat Richter hier, nach Befinden unter sich, zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 24. Dezember 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welche Mittags 12 Uhr für die Ausgebliebenen für eröffnet erachtet werden wird, zu gewärtigen; ferner

den 15. Januar 1856

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle behufs der Abhaltung eines Verhörs und Abschließung eines Vergleichs unter der Verwarnung zu erscheinen, daß die Ausbleibenden oder sich nicht, oder nicht bestimmt Erklärenden dem Mehrheitsbeschlusse für beitretend erachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 15. März 1856

der Inrotulation der Acten und

den 15. April 1856

der Publication eines 12 Uhr Mittags für eröffnet zu erachtenden Ordnungsbescheids gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ß Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu benennen.

Sayda, den 4. Juli 1855.

Das Königl. Gericht das.

Fiedler.

Baumann, Act.

Nachdem

a.

der Zimmergeselle Johann Georg Thoß, von hier, im Jahre 1815, sowie

b.

der Tischlergeselle Johann Gottfried Schwab, von hier, im Jahre 1823 auf die Wanderschaft gegangen und seit dieser Zeit eine Nachricht von sich nicht gegeben haben, so ist zur Ermittelung des Lebens und des Todes derselben auf Grund vorliegender Anträge die Einleitung des Edictalverfahrens beschlossen worden.

Es werden daher diese Abwesenden und alle diejenigen, welche als Erben oder aus einem sonstigen Rechtsgrunde Ansprüche auf das Vermögen derselben zu haben glauben, hierdurch vorgeladen,

den 29. November 1855,

welcher zum Anmeldungstermin anberaumt worden ist, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte hier zu erscheinen und sich anzumelden, und haben die Abwesenden, dafern sie sich einfinden und sich über ihre Person ausweisen, ihr Vermögen in Empfang zu nehmen. Erben oder Gläubiger haben ihr Erbrecht und ihre sonstigen Ansprüche zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem zu bestellenden Contradictor hierüber und der Priorität halber unter sich nach Befinden rechtlich zu verfahren. Dafern aber weder die Abwesenden erscheinen oder Nachricht von sich geben, noch Erben oder Gläubiger sich

anmelden, so werden die erstern für todt, die letztern dagegen ihres Erbrechts und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erklärt, und wird sodann über das Vermögen derselben als herrenloses Gut den Rechten gemäß verfügt werden.

Hierauf wird

den 25. Januar 1856

die Inrotulation der Acten erfolgen, und

den 22. Februar 1856

ein Erkenntniß, welches Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, bekannt gemacht werden.

Von auswärtigen Interessenten sind zur Empfangnahme von Ladungen Bevollmächtigte hier zu bestellen.

Gericht Schönbrunn, am 24. Juni 1855.

Wilhelm Schenkel,
G.-D.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll durch das unterzeichnete Königliche Gericht

den 9. Novbr. 1855

das dem Handarbeiter Johann Gottlieb Graichen allhier zugehörige, sub Nr. 346 des Brandkatasters gelegene und auf dem Folium 319 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Geithain eingetragene Hausgrundstück öffentlich versteigert werden.

Es ergeht daher an alle Diejenigen, welche auf dieses Grundstück zu bieten gesonnen sind, hierdurch Ladung, an dem gedachten Tage Vormittags an Königlicher Gerichtsstelle hierselbst sich einzufinden, zum Bieten sich anzumelden und, sobald es an hiesiger Rathhausuhr 12 Uhr Mittags ausgeschlagen haben wird, der Subhastation gewärtig zu sein.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks ist aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Geithain, den 17. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
Petzold. Pusch, Act.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Annen Rosinen verehel. Werner in Wechselburg eigenthümlich zugehörige, unter Nr. 86 des Brandcatasters daselbst gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche für Wechselburg auf Folium 76 eingetragene, mit 50,00 Steuereinheiten belegte und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 580 ℛ 22 Ngℓ 5 ₰ ortsgerichtlich gewürderte, zum Betriebe der Töpferei eingerichtete und seither dazu auch benutzte Hausgrundstück sammt Schuppengebäude, Brennofengebäude und Garten, nachdem solches einer ausgeklagten Schuld halber bereits am 29. December 1854 nothwendigerweise subhastirt, die Ersteherin aber des daran erlangten Erstehungsrechtes wieder verlustig geworden ist, künftigen

24. October d. J.

an hiesiger Amtsstelle anderweit zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage, des Vormittags vor zwölf Uhr, an Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und darauf sich zu gewärtigen, daß, nachdem die hiesige Kirchenuhr die zwölfte Stunde ausgeschlagen haben wird, mit der Versteigerung des gedachten Grundstücks sammt Zubehör nach den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlichen Bestimmungen verfahren und dasselbe dem Höchstbietenden nach dreimaligem Ausrufe seines Gebotes zugeschlagen werden wird.

Eine Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes sammt Zubehör, ein Verzeichniß der Oblasten desselben, sowie endlich die Subhastationsbedingungen, sind aus der am Hause des Ortsrichters zu Wechselburg angeschlagenen Bekanntmachung nebst Beifuge des Näheren zu ersehen.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Wechselburg, am 16. August 1855.

C. F. Schwarzenberg.

Zwangsversteigerung.

Vor hiesigem Landgericht sollen nachbemerkte hiesige Grundstücke zwangsweise versteigert werden, als:

am 26. October 1855

das auf hiesiger Hintergasse sub Cat.-Nr. 56/36 gelegene, baugewerklich einschlüßlich eines Stallgebäudes auf 2014 ℛ abgeschätzte Hausgrundstück Marien Theresien verehel. Fiedler geb. Weber — Fol. 21 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Löbau,

am 29. October 1855

des Drechslermeisters Gustav Adolph Ullrich auf hiesiger Obergasse sub Cat.-Nr. 230/264 gelegenes, auf Folium 237 desselben Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenes Haus, dessen gleichmäßige Taxe 1484 ℛ 15 Ngℓ beträgt,

am 30. October 1855

das aus Wohnhaus mit eingebautem Schuppen, welche ebenso auf 264 ℛ 15 Ngℓ gewürdert sind, nebst Gärtchen bestehende Hausgrundstück Karl Samuel Freund's auf hiesiger neuen Sorge sub Cat.-Nr. 252/300 — Folium 273 desselben Grund- und Hypothekenbuchs.

Wegen des Näheren wird auf das im hiesigen Landgerichtshause und im Rathhause hierselbst deshalb aushängende Patent, welchem Beschreibungen der zu versteigernden Realitäten beigefügt sind, verwiesen.

Löbau, am 4. August 1855.

Das Königl. Landgericht, Abth. V.
v. Wagner.

Nothwendige Versteigerung.

Das Johann August Mehnert gehörige Gasthofsgrundstück unter Nr. 8 des Grundbuchs und Nr. 9 des Brandversicherungs-Catasters für Heyda, 4 Acker 141 □-Ruthen enthaltend, mit 169,91 Steuer-Einheiten belegt und auf 6317 ℛ 5 Ngℓ einschließlich der darauf haftenden Realschankgerechtigkeit und der Reallasten gewürdert, soll

den 22. October dies. Js.
Mittags 12 Uhr

einer ausgeklagten Schuld halber unter den gewöhnlichen Bedingungen nothwendiger Subhastation öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, zuvor über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und dann ihre Gebote zu thun.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks ist in dem Subhastationspatente enthalten, welches an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aushängt.

Heyda bei Döbeln, am 11. August 1855.

Die Albanus'schen Patrimonialgerichte daselbst.
H. Scheuffler, G.-V.

Subhastation.

Wegen ausgeklagter Schulden soll das dem Webermeister Carl Gottlob Walther in Treuen zugehörige, Nr. 111 des Brandcatasters und Fol. 160 des Grund- und Hypothekenbuches für Treuen eingetragene Wohnhaus nebst Garten Gerichtswegen

den 26. September 1855

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags allhier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich zu legitimiren und der Versteigerung des Hauses und des Zuschlages an den Meistbietenden Mittags 12 Uhr gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der Immobilien, sowie die Subhastationsbedingungen hängen am Gerichtsbrete allhier zur Einsicht aus.

Treuen, den 14. Juli 1855.

Königliches Gericht.
Barthol.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Kähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 201. Sonnabend, den 25. August. 1855.

Amtliche Nachricht.

Dresden, 23. August. Seine Majestät der König haben Sich heute früh 5 Uhr mittelst Extrazugs auf der Eisenbahn nach Mittweida begeben, um von da eine Reise in das Erzgebirge anzutreten.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien**, 23. Aug. Se. k. k. Majestät haben dem Wiener Fürsterzbischofe, Othmar Ritter v. Rauscher, das Großkreuz des St. Stephanordens verliehen und demselben die Ordensdecoration Allerhöchsteigenhändig zu übergeben geruht.

J. k. H. Erzherzogin Hildegard wird heute die erste Ausfahrt machen.

Der Cardinal Erzbischof Fürst Schwarzenberg hat dieser Tage eine Reise nach Belgien angetreten zum Besuche seines dort lebenden Oheims, des Herzogs Prosper Ludwig von Arenberg.

Justizminister Baron v. Krauß hat die Leitung des Justizministeriums wieder übernommen.

Die O. D. P. sagt: Es ist in Journalen seit einiger Zeit mehrfach von einer bevorstehenden Reise des k. k. Bundespräsidialgesandten Freiherrn v. Prokesch nach Paris die Rede. Einige dieser Blätter gehen in ihren diesfälligen Behauptungen so weit, die fragliche Reise mit einer besondern Mission in Verbindung zu bringen, womit der genannte General Seitens seiner Regierung betraut werden soll. Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß in den einschlägigen Regierungskreisen von einer Reise des Freiherrn v. Prokesch nach der französischen Hauptstadt nichts bekannt ist, womit auch die daran geknüpfte Supposition von selbst wegfällt.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 6. August ist angeordnet worden, daß vom 1. August 1856 angefangen in den Königreichen Galizien und Lodomerien, dem Großherzogthume Krakau und dem Herzogthume Bukowina die niederösterreichischen Hohl-, Längen- und Gewichtsmaße mit ihren Unterabtheilungen als die allein gesetzlichen Maße und Gewichte zu gelten haben.

Das am 18. d. M. unterzeichnete Concordat ist schon am 19. d. M. zur Ratification nach Rom abgegangen. Die Auswechslung der Ratificationen muß binnen 6 Wochen erfolgt sein.

In einem Artikel der „Oesterr. Corresp." heißt es: Wie uns aus verläßlicher Quelle bekannt ist, steht der Dampfschifffahrtunternehmung des Lloyd in Triest eine Consolidirung und Erweiterung des Betriebes bevor. Bei der tief eingedrungenen Erforschung der Lage der Lloydgesellschaft drängte sich unabweisbar die Ueberzeugung auf, daß in der dermaligen Entwicklungsperiode dieses Institutes und bei den gegebenen und voraussichtlich viele Jahre auf dasselbe ungeschwächt einwirkenden äußeren Verhältnissen, durch welche seine Thätigkeit und deren Erfolge wesentlich bedingt sind, der Bestand, das Gedeihen und der weitere Fortschritt desselben ohne andauernde ausgiebige Beihilfe des Staates nicht möglich sei, wenn es fortan im Stande sein soll, seine großartigen Einrichtungen und Operationen mit steter Rücksicht auf die allgemeinen Interessen des österreichischen Verkehres und auf den Bedarf des gesammten Communicationswesens der Monarchie, dessen ergänzender Bestandtheil es ist, zu regeln und weiter auszubilden. Die Regierung konnte daher auch keinen Augenblick verkennen, daß es sich hier nicht um die Unterstützung einer Actiengesellschaft zu Privatzwecken aus Staatsmitteln handle, sondern daß die in Frage gestellte Beihilfe aus dem Gesichtspunkte einer Entschädigung für die durch jene Anstalt dem allgemeinen Wesen mit schweren Kosten geleisteten und noch zu leistenden Dienste und eines Mittels zur Consolidirung ihres Bestandes und Gedeihens in dieser mit Schwierigkeiten überhäuften Zeitperiode gerechtfertigt, ja bei Zusammenfassung aller commerciellen, politischen und finanziellen Betrachtungen im höheren Sinne geboten sei. In Betracht dessen ist mit Genehmigung Sr. Maj. der Dampfschifffahrtsgesellschaft des Lloyd gegen Auferlegung von besonderen Verpflichtungen und Leistungen zu Zwecken der Regierung eine Subvention aus Staatsmitteln im jährlichen Betrage von einer Million Gulden auf die Dauer von 10 Jahren unter genau festgesetzten Bedingungen und Modalitäten, und

mit der Bestimmung bewilligt worden, daß beim Eintritte günstigerer Jahresresultate während dieser Dauer nach Maßgabe derselben eine Ermäßigung jener Staatshilfe stattzufinden habe, welche jedoch einen zunehmenden Gewinn der Actionaire nicht ausschließen soll. (Der Lloyd hat seit seinem Bestande bis zum Schluß des Jahres 1853 einen Geld- und Waarenverkehr von 1721 Millionen Gulden vermittelt und nebstdem 1,901,637 Reisende und 4,398,885 Briefe befördert, und besitzt nebst der Anlage eines großartigen Arsenals eine Dampfflotte von 61 Schiffen. Das bis Ende dieses Jahres eingezahlte Actiencapital betrug 9 Millionen Gulden.)

Sr. Maj. Fregatte „Venus," Capitain Ritter v. Wüllerstorf, ist von Triest mit den Zöglingen der k. k. Marineakademie für eine Uebungsfahrt im adriatischen Meere unter Segel gegangen.

Preußen. * **Berlin**, 23. August. Bis auf den Finanzminister sind jetzt sämmtliche Mitglieder des Staatsministeriums wieder in der Hauptstadt anwesend. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Ministeriums, Freiherr von Manteuffel, welcher in Norderney verweilt, wird am 27. d. M. in Kleve den Berathungen der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe beiwohnen. — Dieser Tage kam der diesseitige Gesandte am kaiserl. russischen Hofe, Freiherr von Werthern, von seinen Gütern hier wieder an und wird in nächster Zeit auf seinen Posten nach St. Petersburg zurückkehren. — Vor einiger Zeit fand sich in mehreren Blättern die Angabe, es sei von Seiten der preußischen Regierung gegen die Mohl'sche Denkschrift in Betreff der Bedenken gegen einen festen Brückenbau über den Rhein bei Köln eine besondere Schrift verfaßt und den betheiligten Uferstaaten zugesendet worden. Wie jetzt von zuverlässiger Seite versichert wird, ist eine derartige Schrift niemals entworfen oder zu Tage getreten. Unsere Regierung hat sich damit begnügt, auf der in Darmstadt versammelten Rheinschifffahrtsconferenz eine Erklärung abzugeben, durch welche die Einwendungen gegen den Brückenbau als durchaus unbegründet dargethan werden.

Das „Corresp.-Bur." bringt folgende Notiz: „Der 30. September, der Geburtstag der Frau Prinzessin von Preußen, wird diesmal mit einer anderweiten Feierlichkeit verbunden sein, die die prinzliche Familie, sowie das gesammte kgl. Haus in neue und erweiterte verwandtschaftliche Beziehungen setzen wird.

Der Generallieutenant v. Möllendorf erlitt heute Vormittag beim Exerciren auf dem Tempelhofer Felde einen so starken Blutandrang nach der Lunge, daß er plötzlich erkrankte und ihm auf der Stelle zur Ader gelassen werden mußte. Wäre der Aderlaß nicht sofort erfolgt, so hätte leicht eine Lungenlähmung oder ein Schlaganfall eintreten können.

Nach einer uns so eben zugehenden Nachricht — schreibt die „B. B. Z." — ist das Finanzministerium gegenwärtig mit der von verschiedenen Seiten lebhaft angeregten, auch in den Kammern wiederholt befürworteten Revision der Gewerbesteuergesetzgebung beschäftigt. Es scheint jedoch nach einzelnen Daten, die uns mitgetheilt werden, nicht, daß die Reform, welche in dieser Richtung vorbereitet wird, überall hin zu einer Ermäßigung der Gewerbsteuer führen würde. So schreibt man uns speciell in Beziehung auf eine Abänderung der Besteuerung des Gewerbebetriebes der Dampfschiffe aus Köln: Die Tragfähigkeit, die bisher bei den Dampfschiffen als Norm für die Besteuerung gedient hatte, wird aufhören es in der Folge zu sein, und statt dessen wahrscheinlich die Dampfkraft als Maßstab angenommen werden. Dadurch wird die Gewerbesteuer der Remorqueurs, welche wegen der enormen Maschinen eine verhältnißmäßig nur geringe Tragfähigkeit besitzen, bedeutend erhöht werden, ohne daß aber die hierdurch erzielte Mehreinnahme den anderen Contribuenten oder den von ihnen geschleppten Schiffen in Anrechnung gebracht werden soll.

Mit Bezug auf die Gerüchte von französischen Beschwerden über angebliche Ausfuhr von Kriegscontrebande wird aus Berlin der Bresl. Ztg. geschrieben: In demselbem Grade, in welchem diese Mittheilung von Unkenntniß der bestehenden Verhältnisse und Rechte zeigt, in eben demselben Maße ist sie geeignet, Besorgnisse bei Nichtunterrichteten zu erregen. Es ist nur die Durchfuhr von Waffen, Munition und anderen für den Krieg anwendbaren Artikeln nach Rußland hin verboten. In dieser Weise ist auch das preußische Cabinet bindende Verpflichtungen eingegangen. Andererseits war es aber auch Pflicht des preußischen Gouvernements, nicht Bestimmungen zu treffen, welche seiner Industrie nachtheilig werden könnten. Daher ist die Ausfuhr von preußischen Erzeugnissen in keiner Weise beschränkt weder nach dem Osten noch nach dem Westen. So beziehen z. B. die Engländer Waffen aus den Fabriken in Suhl.

Es hat noch nachträglich gestern die Confiscation aller vorfindlichen Exemplare der letzten Nummer des „Preußischen Wochenblattes" wegen eines Artikels über die hannoversche Verfassungsangelegenheit und ebenso der „Volkszeitung" vom Sonntage, in der dieser Artikel theilweise nachgedruckt war, stattgefunden.

Herr J. Krebs, der im April d. J. die „Dortmunder Zeitung" gründete, hat diese in einem neuen derartigen Unternehmen aufgehen lassen. Die Zeitung heißt nunmehr „Rheinisch-westphälischer Beobachter" und erscheint in Köln bei J. P. Mathieux. Die Tendenz wird eine „die conservativen Interessen" vertretende sein.

In Stettin verweilten am 19. Aug. drei von Posen angelangte amerikanische Offiziere, zwei Stabsoffiziere und ein Capitän, zu dem Zwecke, die Festung in Augenschein zu nehmen. Da ihnen die Erlaubniß zur Besichtigung Seiten des Kriegsministeriums ertheilt war, so wurden sie von einem Ingenieuroffizier in den Werken umhergeführt. Sie sind nach Swinemünde gereist.

Reußische Fürstenth. h. **Gera**, 22. Aug. Der schon seit längerer Zeit erwartete Wechsel in der ministeriellen Leitung unseres Gesammtfürstenthums ist vorgestern erfolgt: an diesem Tage ist an die Stelle des auf sein Ansuchen von dem Präsidio des Staatsministeriums und der Regierung Seiten des regierenden Fürsten Durchl. entbundenen Wirkl. Geh. Rathes Dr. von Bretschneider durch höchstlandesherrliche Berufung der Geh. Rath Dr. Eduard von Geldern getreten, dem zunächst allerdings nur provisorisch die Leitung der Geschäfte des Staatsministeriums sowie das Präsidium der Regierung anvertraut ist, ein Provisorium, aus welchem jedoch sehr bald ein Definitivum werden dürfte. Herr von Geldern, schon früher als hoher Regierungsbeamter für das Fürstenthum Reuß-Schleiz dem durchlauchtigen Hause unseres Landesherrn sehr nahe stehend, lebte seit den Ereignissen des Jahres 1848, die ihn aus seiner Stellung drängten, privatisirend größtentheils auf seinem Gute Krähnett bei Brandenburg. Herr von Bretschneider tritt zunächst nicht in den Pensionsstand zurück, sondern wird unter Belassung seines bisherigen Ranges sowie des Prädicates Excellenz den ihm wol seit einiger Zeit schon reservirten Präsidentenstuhl des hiesigen fürstl. Appellationsgerichtes und Consistoriums einnehmen. Die anerkannt treffliche juristische Befähigung des abgetretenen Ministers wird damit dem Dienste des Landes erhalten. — Von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha ist dem hiesigen Kapellmeister Tschirch in gnädiger Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiete der Musik die dem herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausorden affiliirte Medaille in Gold verliehen und dem Decorirten die Annahme und das Tragen derselben Seiten des regierenden Fürsten Durchl. huldvoll verstattet worden. — In Folge der unter Leitung des königl. preußischen Majors von Beixen an den Tag getretenen neuen Militaireinrichtungen der reuß. Fürstenthümer besteht das gemeinsame Contingent derselben nunmehr aus 6 vollständig or-

ganisirten und mit einem completen Offizieretat versehenen Jägercompagnien. Wie verlautet, wird für den Monat October d. J. die Zusammenziehung derselben in der Nähe von Köstritz beabsichtiget, während gleichzeitig die herzoglich altenburgischen Truppen bei Eisenberg und die großherzogl. weimarischen nächst Buergel Cantonnementsquartiere beziehen würden, in Gemeinschaft mit welchen sodann größere militairische Uebungen vorgenommen werden sollen.

Freie Städte. × **Frankfurt a/M.**, 23. August. In dem Bade Homburg traf Ende voriger Woche Se. Hoh. der Herzog von Braunschweig, von Baden-Baden kommend, ein. — Der k. k. Bundespräsidialgesandte, Hr. v. Prokesch-Osten, befindet sich seit dem 17. d. bei seiner Familie in Badenweiler. — Die Mittheilung, daß der österreichische Finanzminister, Hr. v. Bruck, die Negocirung eines neuen Silberanlehens im Auslande, zur Deckung der Vorschüsse, welche der Staatsschatz von der Wiener Bank erhalten, beabsichtige, scheint sich zu bestätigen. Der Belauf des projectirten Anlehens wird jetzt auf 200 Millionen Gulden angegeben. — Bereits treffen große Waarentransporte zu unserer Herbstmesse ein, deren Beginn in die nächste Woche fällt. Im Allgemeinen steht man einem lebhaften und ergiebigen Verkehre entgegen. Der Fremdenzug nach unserer Stadt und durch diese war seit vielen Jahren nicht so belangreich, wie in der gegenwärtigen Zeit.

Se. k. H. der Herzog von Montpensier ist gestern Abend hier eingetroffen und setzte seine Reise heute Morgen nach Köln fort.

Frankreich.

Paris, 22. Aug. Der Moniteur meldet, daß gestern JJ. MM. die Königin Victoria und der Kaiser, Se. k. H. der Prinz Albert und JJ. kk. HH. der Prinz von Wales und die Kronprinzessin den Palast von Versailles besucht haben. JJ. MM. wurden am Eingange der Stadt von Herrn von Saint-Marsault, Präfect des Departements Seine-et-Oise, empfangen, sowie von dem Maire und den Mitgliedern des Stadtrathes; am Eingange des Schlosses von Achille Fould, Staatsminister und Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Niewerkerke, Generaldirector der kaiserlichen Museen, und Questel, Palastarchitekt. Nachdem der Kaiser und seine erhabenen Gäste die Gemächer und das Museum besichtigt hatten, machten sie einen Spaziergang im Park und wohnten dem Spiele der großen Wasserkünste bei. JJ. MM. begaben sich hierauf nach Trianon und kehrten um 5 Uhr in den Palast von St. Cloud zurück. Ein Triumphbogen war am Eingange der Stadt Versailles errichtet worden; die öffentlichen Gebäude und Privathäuser waren in den französischen und englischen Farben reich geschmückt. Die sich auf den Wegen JJ. MM. drängende Menge mischte dem Rufe: „Vive l'Empereur!" die herzlichsten Beifallsrufe für die Königin Victoria und den Prinzen Albert bei. JJ. MM. gingen Abends in die große Oper. Eine ungeheure Menschenmasse erwartete sie auf den Boulevards. Sobald man die den kais. Wagen voranreitende Escorte von fern erblickte, ließen sich die lebhaftesten Acclamationen vernehmen. Die Façade der Oper war mit Trophäen, französischen und englischen Fahnen und den Doppelwappen Frankreichs und Englands geschmückt. Ein Gürtel von Lichtern umgab das Fries und der Namenszug der Königin und der des Kaisers zeichneten sich auf diesem Lichtgrunde ab. Die Säulenvorhalle war mit rothen Drapperien und goldenen Franzen behangen, sowie mit Blumengewinden geschmückt und die Arcaden mit Gobelins-Tapeten bekleidet. Eine doppelte Blumenhecke führte zum Controlbüreau, welches Letztere selbst in einen prachtvollen Blumenkorb verwandelt worden war; die Treppengeländer waren ebenfalls mit Blumen eingefaßt, die Bekleidung der Wände verschwand unter Spiegeln; die Gänge und das Foyer waren durch eine große Menge mit tausend Lichtern strahlender Kronleuchter erhellt. Die kaiserl. Loge nahm den Mittelpunkt der ersten Galerie, der Bühne gegenüber, ein. Ein prachtvoll in Gold gestickter Thronhimmel von rothem Sammt, auf beiden Seiten in reichen Falten herunterhängend, im großen und ernsten Styl Louis XIV. bedeckte eine vom Amphitheater gegen die kaiserl. Loge aufsteigende Estrade, die sich auf die anmuthigste Weise in die schöne Decoration des Saales einrahmte. Zwei Hundert-Garden waren unbeweglich am Fuße der kais. Loge aufgestellt, zwei andere rechts und links der Bühne. Um ½9 Uhr benachrichtigten die außen erschallenden Freudenrufe diejenigen Personen, die glücklich genug waren, einen Platz zu erhalten, von der Ankunft JJ. MM. Eine große Bewegung machte sich kund, Jedermann erhob sich, und die lebhaftesten Freudenrufe, die enthusiastischsten Hurrahs ertönten zu mehreren Malen. Die Damen wehten mit ihren Taschentüchern, die Herren wurden nicht müde, „Es lebe der Kaiser, es lebe die Kaiserin, es lebe die Königin Victoria, es lebe Prinz Albert!" zu rufen. Das Orchester konnte das God save the Queen erst beginnen, als sich diese rauschenden Manifestationen des Enthusiasmus etwas gelegt hatten. Nachdem J. M. die Königin von England huldvollst gegrüßt hatte, nahm sie zur Linken des Kaisers Platz, zu ihrer Linken die Kaiserin; neben der Kaiserin saß S. K. H. der Prinz Albert und zur Linken des Prinzen die Prinzessin Mathilde; S. K. H. der Prinz Napoleon war zur Seite des Kaisers, am andern Ende der Estrade. Die Großoffiziere und Offiziere des kaiserlichen Hauses, die Ehrendamen der Kaiserin and Königin standen aufrecht hinter den Majestäten. Sobald das Orchester das God save the Queen beendigt hatte, begann das Schauspiel. Man führte ein musikalisches Intermezzo auf, zusammengesetzt aus dem Trio aus Wilhelm Tell, gesungen von Gueymard, Obin und Merly; Variationen von Hummel, von Madame Alboni, das Duett aus der Königin von Cypern von Roger und Bonnehée, und dem Bolero aus der Sicilianischen Vesper, von Fräulein Cruvelli vorgetragen. Dann folgte das Ballet la Fonti, dessen Hauptrolle Madame Rosati hat, und worin man einen neuen, von Madame Plunket und Beauchet getanzten Pas, eingeschaltet hatte. Beim letzten Tableau, in welchem das Schloß von Windsor dargestellt wird, erschien das vollständige Balletcorps, dazu sangen alle Künstler und die Chöre der Oper das „God save the Queen." Der ganze Saal war aufgestanden und hatte sich gegen die Königin gewendet, in enthusiastische Ausrufungen ausbrechend. Ihre Majestät dankte huldvollst, und das Publicum verlangte die Wiederholung der englischen Nationalhymne. JJ. MM. entfernten sich hierauf, begleitet von denselben Freuden- und Beifallsrufen, die ihr Kommen begrüßt hatten, und kehrten nach St. Cloud zurück.

Heute um 11¼ Uhr langten, escortirt von reitenden Gardes de Paris, in acht vierspännigen Kaleschen der Kaiser, die Königin Victoria, Prinz Albert u. s. w. vor dem festlich geschmückten Hauptportal des Ausstellungsgebäudes an, wo sie vom Prinzen Napoleon und einer Menge officieller und Ausstellungs-Personnagen empfangen wurden. Das mit Saison-Karten versehene Publicum hatte Zutritt, wovon jedoch die Galerie der Mitte ausgenommen war. Der Kaiser im Civil gab während des Besuchs der Königin den Arm, die eine elegante blau und weiße Toilette trug. Die Kaiserin war in St. Cloud zurückgeblieben. Prinz Napoleon ging voran und ertheilte aus einem prachtvoll gebundenen Katalog die nöthigen Erklärungen persönlich. Wie beim Besuch der Kunstausstellung, drängte sich das Publicum, obschon nicht übertrieben zahlreich, dergestalt hinzu, daß die Aufseher und Beamten einschreiten mußten. Aus dem Industriepalaste begab sich der Zug in die Tuilerien, welche die hohen Gäste noch nicht betreten hatten. Königin Victoria wurde mit den beim Empfang von Souveränen gebräuchlichen Ceremonien in die großen Gemächer geleitet und nahm dann nach Vorstellung einiger Personen in den an den Garten stoßenden Galerien einen Imbiß ein. Heute Nachmittag fahren die hohen

Höfe nach Vincennes und Abends spielen die Schauspieler des Gymnase in St. Cloud den „Fils de famille.“

Freitag (24.) findet auf dem Marsfelde im Beisein der Königin von England eine große Revue statt, wozu alle in Paris und der Umgebung anwesenden Corps der kaiserlichen Garde, der Ostarmee und des 1. Militairbezirks commandirt sind. — Der englische Gesandte zu Madrid, Lord Howden, ist in Paris angelangt.

Nach einer amtlichen Anzeige im Moniteur haben die Vertreter der französischen und fremden Journale auch während der Besuche der Königin Victoria gegen Vorzeigung ihrer Karte Eintritt in den Industriepalast.

Vorgestern ward zu Douai gegen die vier in Sachen der Höllenmaschine-Angeklagten, welche sich dem Arm der Justiz entzogen haben, das gerichtliche Urtheil in contumaciam gesprochen; dasselbe lautet auf die Strafe der Vatermörder. — Man erzählt von Verhaftung eines Mazziniisten, der unter der Verkleidung eines Arbeiters sich von Sicilien zu den Festen wegen Anwesenheit der Königin Victoria bis hierher durchgeschlichen gehabt habe.

Wie aus **Paris**, 23. Aug., telegraphirt wird, hat die Königin von England an diesem Tage das Louvre besichtigt.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Aug. Der Hof begiebt sich nächste Woche, sobald er aus Frankreich zurückgekehrt ist, nach Balmoral. Die Herzogin von Kent ist bereits seit einigen Tagen im schottischen Hochland. — Die London Gazette meldet: Der sehr ehrenwerthe Sir Richard Pakenham, gewesener außerordentlicher Botschafter und bevollmächtigter Minister in Portugal, geht in besonderer Sendung nach Lissabon, um Sr. Allergetreuesten Majestät die Glückwünsche der Königin von England zu seiner Großjährigkeit und dem Antritt der königl. Functionen zu überbringen. — Baron Bentinck, der niederländische Gesandte, hatte gestern eine amtliche Besprechung mit Lord Palmerston in Downing-Street, desgleichen Graf Colloredo, der österreichische Minister.

Die türkische Anleihe ist zu so günstigen Bedingungen für die Pforte abgeschlossen worden, daß viele Speculanten sich sehr getäuscht sehen. Das Haus Rothschild bot 2⅛ mehr, als das Minimum betrug, welches der türkische Gesandte annehmen wollte.

Gavan Duffy, bekannt als Redacteur der „Nation“ und als einer der Hauptführer der sogenannten irischen Partei, hat sein Mandat als Vertreter von New Roß niedergelegt und in einer Art von Manifest diesen Schritt motivirt, sowie angezeigt, daß er entschlossen sei, auszuwandern. Herr Duffy scheint an der irischen Politik zu verzweifeln.

In Coventry fand am vergangenen Mittwoch wieder ein von etwa 3000 Personen besuchtes „Urquhartmeeting“ statt, welches einstimmig die Resolution faßte, daß Lord Palmerston die Versetzung in den Anklagestand verdiene. In Kidderminster veranstalteten die Gegner Urquhart's ein Meeting unter dem Vorsitz des Mayors, auf dem über Urquhart's Ansichten der Stab gebrochen und seine Agitation gegen Palmerston persönlichem Haß zugeschrieben wurde. Urquhart will nun in Kidderminster selbst eine Gegendemonstration unternehmen.

In Helgoland kam am 17. August das Dampfboot „Alban“ von England an, und Nachmittags gingen 150 Recruten an Bord desselben; ihre Bestimmung ist, wie früher, Shorncliffe. Der „Alban“ kommt Ende dieser Woche wieder, um abermals eine Anzahl Recruten abzuholen. In der vorigen Woche sind hier über 100 Recruten aus Deutschland angekommen, im Ganzen nach England verschifft sind 1750 Mann.

Niederlande.

Haag, 21. August. Durch k. Beschluß wird die Schließung der Session der Generalstaaten auf den 23. festgesetzt. Der Minister des Innern ist beauftragt, die Ceremonie zu vollziehen und die betreffende Rede zu halten.

Belgien.

Brüssel, 23. August. Der Moniteur erinnert mit Hinweis auf die in der Provinz herrschende Aufregung wegen der chemischen Fabriken, daß die schon vor einiger Zeit zusammengetretene Commission Sachverständiger zur Untersuchung der von solchen Etablissements etwa veranlaßten Uebelstände und zur Beantragung der Mittel zur Abhilfe ihre Arbeiten demnächst beendigt haben werde. Außerdem sei die speciellere Beaufsichtigung solcher Etablissements den zuständigen Behörden neuerdings anempfohlen worden.

Ueber die gestern gemeldeten beklagenswerthen Ereignisse in der fabrikreichen Provinz Namur hört man, daß das unwissende und zugleich von Uebelgesinnten irregeführte Volk die großen Chemikalienfabriken als die vermeintliche Ursache der in jener Gegend wieder erschienenen Kartoffelkrankheit, sowie der Theuerung anklagt und jene Fabriken aus dem Wege geräumt wissen wollte. Ein Infanteriepiket, welches zur Bewachung einer im offenen Felde stehenden Fabrikesse postirt war, mußte auf einen unter Singen, Toben und Trommelrühren heranziehenden Haufen Feuer geben. Drei junge Männer aus Valcourt sind getödtet, ein vierter ist schwer verwundet worden. Das Kriegsministerium hat in der „Emancipation“ eine Mittheilung abdrucken lassen, welcher zufolge der Volkshaufe, einige funfzig Köpfe an der Zahl, auf das Zurufen des wachehabenden Unteroffiziers nur durch das Geschrei: „Herunter mit der Esse! Es lebe die Republik!“ geantwortet hat. Letzterem Rufe ist aber durchaus keine Bedeutung beizumessen, da die Meuterer auch und noch mehr: „Es lebe der König!“ schrieen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 17. August. Laut Bekanntmachung des Petersburger Kriegsgeneralgouverneurs vom 15. August trennten sich im Laufe des 14. von der feindlichen Flotte 4 Kanonenboote, welche nach der Insel Söskär hinübergingen. Der Feind verblieb in seiner früheren Stellung in der Anzahl von 10 Linienschiffen, 1 Fregatte und 4 Dampfern.

Nach Privatberichten an einen Stockholmer Kaufmann haben englische Kreuzer einen Besuch in Wasa abgestattet und alle am Eingang der Rhede belegene Magazine, sowie eine Menge daselbst liegender Fahrzeuge angezündet.

Großfürst Konstantin ist von Kronstadt zurückgekehrt und unverzüglich nach Reval gereist. Der portugiesische Gesandte konnte ihm seine Aufwartung nicht machen, weil Se. kaiserl. Hoheit keinen Augenblick Zeit hatte, und daher wird der Gesandte erst nach seiner Rückkehr empfangen werden. — Es ist ein Reglement, betreffend die Anstellung von Ausländern in den Kriegsschulen, erschienen, dem zufolge dieselben auch ohne geleisteten Unterthaneneid zum Dienste zugelassen werden sollen. — Eine andere, nicht minder wichtige Verfügung des Kaisers bestimmt, daß alle Zöglinge der bürgerlichen Schulen, namentlich die Studenten der Universitäten, sobald sie sich mit dem Frontendienst und den praktischen Handgriffen der verschiedenen Waffen vertraut gemacht haben, direct als Offiziere in Heeresdienste treten dürfen.

Das Oberpostamt macht bekannt, daß in Folge der Unterbrechung der Wassercommunication zwischen Finnland und Schweden, die Post über Tornea und Haparanda längs der Küste befördert wird und bis auf Weiteres keine Briefe zur Beförderung nach den Alandsinseln angenommen werden.

Die Cholera scheint endlich Abschied nehmen zu wollen,

Seit etwa acht Tagen haben die Erkrankungs- und Todesfälle so merklich ab- und die Genesungen so zugenommen, daß man nicht ohne Grund auf das baldige Erlöschen der Krankheit schließen darf. Das letzte Bulletin, vom 12. August, giebt 3 neue Erkrankungen, 4 Todesfälle und 14 Genesungen an. Der Krankenbestand ist bereits auf 198 gesunken.

Nachrichten aus **Warschau** vom 21. August zufolge war dort der Civilgouverneur von Radom, wirklicher Staatsrath Bialoskurski, zum Präsidenten der Generaldirection des landschaftlichen Creditvereins des Königreichs Polen ernannt worden. Der Fürst Statthalter fährt jetzt täglich aus und scheint gänzlich hergestellt, obwol er noch am Stocke geht. Der Fürst wohnt in seinem Sommersitz in den Alleen, eine kleine Viertelmeile von Belvedere.

Die letzte telegraphisch schon mitgetheilte Depesche des Generals Pelissier vom Kriegsschauplatz in der Krim lautet vollständig nach dem Moniteur: „**Vor Sebastopol**, den 19. August 1 Uhr N. Mitt. Der gestern nachgesuchte Waffenstillstand hat heute weiterdauern müssen. Von 5 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags haben die Russen Todte fortgetragen. Die Abzählung hat so gut als möglich stattgefunden und liefert folgende Ergebnisse: von den Franzosen beerdigte Russen 2129 und von den Russen beerdigte Russen 1200, Gesammtzahl 3329."

Der Moniteur fügt hinzu: „Die in dem Kampf vom 16. von den Russen erlittenen Verluste sind, wie man sieht, bedeutender, als die ersten Depeschen des Generals Pelissier vermuthen ließen. Sie haben Verhältnisse erreicht, die in ordentlichen Schlachten selten überschritten werden, und es wäre gleichwol nach dem, was man aus St. Petersburg vernimmt, nicht zu verwundern, wenn der Feind die Affaire vom 16. August als eine bloße Recognoscirung darstellen wollte. Die Zahl der ins Gefecht gebrachten Truppen, das von den Russen herbeigeführte Material, ihre Anstrengungen, um sich einer Stellung wieder zu bemächtigen, die General Liprandi den ganzen Winter hindurch besetzt gehalten hatte, beweisen den Werth, den sie darauf legten, siegreich zu sein."

In einer weiteren Note sagt der Moniteur: „Das Artilleriefeuer gegen Sebastopol hat wieder angefangen. Ein Depeschenirrthum hat ein Bombardement glauben lassen. Dem ist nicht so. Dieses Feuer ist das unserer Kanonen, das, wie man gesehen hat, seit seinem Wiederbeginnen mächtig dazu beigetragen hatte, die gegen die Gesammtheit der Malachoffwerke gerichteten Laufgräbenarbeiten zu erleichtern."

Einem Briefe aus **Odessa** vom 14. August zufolge waren am 27. v. M. 17 Druschinen des Nationalaufgebotes des kurskischen Gouvernement zu Simferopol angekommen; 38 weitere Druschinen sind auf dem Marsche und standen um jene Zeit zwischen Nikolajeff und Krementschuk. Vom Grenadiercorps waren 24,000 Mann in der Krim eingerückt.

Schweiz.

Bern, 21. August. Der kais. russische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Baron v. Krüdener, ist, da die diplomatischen Beziehungen zwischen letzterer und Rußland wie früher wieder hergestellt sind, hier eingetroffen.

Italien.

Turin, 17. Aug. Der piemontesischen Kriegsmarine scheint es bei dem wachsenden Bedarf an geeigneten Individuen zu fehlen; dies läßt sich wenigstens aus einer Mittheilung des „Espero" schließen, nach welcher der Kriegsminister sich bestimmt fühlt, zu den aus Venedig geflüchteten Offizieren seine Zuflucht zu nehmen. — Eine Kundmachung des Generals Percey bestätigt die Nachricht, daß sich zu den Offiziersstellen in der Fremdenlegion zahlreiche Bewerber finden.

Spanien.

Madrid, 17. August. Die „Gaceta" veröffentlicht den Wortlaut der zwischen der spanischen Regierung und dem apostolischen Stuhle bezüglich des Concordats gewechselten Mittheilungen. — Man sagt, daß zu Barcelona eine socialistische Verschwörung entdeckt, sowie mehrere Arbeiter wegen Anfertigung falscher Papiergelder verhaftet wurden.

Aus **Madrid**, 20. August, wird telegraphirt: Der Finanzminister Bruil ist von Saragossa nach Madrid zurückgekommen. Der Vertrag mit der Republik Domingo, welchen Spanien erst jetzt anerkennt, wurde heute ratificirt. Das beste Einverständniß herrscht zwischen der spanischen Regierung und der Republik Andorra. Die Cholera hat abgenommen

Türkei.

Die mit der jüngsten Triester Levantepost angelangten Nachrichten aus **Konstantinopel**, 13. Aug., die bereits kurz in telegraphischen Depeschen mitgetheilt worden, lauten in der Triest. Ztg.: Abermals wurde in Konstantinopel ein neuer Schritt zur „Civilisation" gethan, der wenigstens zeigt, daß man die Nothwendigkeit, bestehende Mängel zu beseitigen, anerkennt. Die neueste betrifft nehmlich die Niedersetzung einer Commission zur Abfassung eines neuen Handelsgesetzbuches, dessen Abgang allerdings bei jedem Anlasse fühlbar wird. Die Mitglieder derselben unter dem Vorsitze Sali Effendis sind für die Türkei: Said Effendi, Enver Effendi, Yanko Ikiades, Hadschi Bekir als Abgeordneter des türkischen, M. Eftimios, Abgeordneter des griechischen und M. Jacoub, Abgeordneter des armenischen Handelsstandes; für England Herr Chabert, für Frankreich Herr Berruchot de Longeville, für Oesterreich Herr Meyer, für Sardinien Herr Anino, für Belgien Herr Henry, für Preußen Herr Testa und für Griechenland Herr Rhazi. Der Tansimatsrath überreichte ein Expropriationsgesetz, welches nunmehr dem Sultan zur Sanction vorgelegt wurde. Konstantinopel soll in Präfecturen, jede mit einem eigenen Gemeinderath, eingetheilt werden. — Die Aufmerksamkeit in Konstantinopel wurde in der letzten Zeit vielfach auf Omer Pascha gelenkt, dessen Werth nicht nur von der h. Pforte neuerdings durch Eingehen in seine Wünsche, sondern auch englischerseits durch die Verleihung des großen Bandes des Bathordens anerkannt wurde, welche am 12. in feierlichster Weise im britischen Gesandtschaftshotel erfolgte. Englische und türkische Truppen bildeten im Hofe desselben eine doppelte Hecke, durch welche sich der Zug der zu dieser Feierlichkeit eingeladenen Gäste bewegte. Unter diesen machten sich namentlich der Großvezier, der Marine- und der Kriegsminister, der französische Gesandte Herr v. Thouvenel, der sardinische bevollmächtigte Minister Baron Tecco u. A. bemerkbar. Der Serdar Omer Pascha erschien im Gefolge eines glänzenden Generalstabes. Lord Stratford de Redcliffe hielt von einem Throne herab eine Ansprache, welche Omer Pascha in französischer Sprache erwiederte. Ein Gesandtschaftssecretair verlas hierauf den königl. Befehl, kraft dessen dem Serdar-Ekrem Omer Pascha das Großband des Bathordens verliehen wird. Lord Stratford de Redcliffe umgab eigenhändig den Hals des neuen Ritters mit dem Bande, stützte den Degen auf die Schulter und sprach die üblichen Belehnungsworte. Sämmtliche Anwesende nahmen hierauf an dem Mahle Theil, welches bei diesem Anlasse veranstaltet wurde. Lord Stratford de Redcliffe soll sich nun nach der Krim begeben, um verschiedenen engl. Oberoffizieren den Bathorden zu übergeben.

Die Correspondenten der in Konstantinopel erscheinenden Zeitungen sind beflissen, die Schilderungen der Vorfälle in den Dardanellen als übertrieben zu bezeichnen. Die an Ruhe gewöhnten Bewohner hatten sich durch einige mit Pistolen und Jatagans bewaffnete Individuen zu leicht einschüchtern lassen, General Beatson hatte einige derselben bestraft, worauf etwa 150 die Befreiung ihrer Genossen stürmisch verlangten und, da

der General sich beharrlich zeigte, in die Gebirge flohen, wo sie den Bewohnern Gerste für ihre Pferde und Brod für sich abverlangten. Die in der Stadt selbst begangenen Excesse seien übrigens nicht so arger Natur gewesen, und für die fernere Aufrechthaltung der Ruhe bürgen die getroffenen Maßnahmen.

Aus **Smyrna**, 15. August, wird uns gemeldet, daß der Kopf des Räubers Simo eingebracht und sein Genosse Kiriako gefangen wurde. Die Nachricht von der Entweichung Janni Katardschi's hat sich nicht bestätigt.

In **Samsun** fiel am 9. d. Mts. eine Schlägerei zwischen dem französischen Consulatskanzler und einem Derwisch vor, welcher endlich auf Einschreiten des Consuls verhaftet wurde.

Auf dem kleinasiatischen Kriegsschauplatz, sagt die Mil. Ztg., haben die Russen gegen die Türken keine weiteren Vortheile errungen. Letztere haben vor Kars ihr verschanztes Lager bezogen; am 26. Juli concentrirte aber der General Murawieff seine Streitkräfte aus Ardagan und Gumri bei Kars, jedoch derart, daß er seine Reserven auf der Straße nach Kagisman aufstellte.

Ein Schreiben aus **Erzerum** vom 3. August schildert die Lage von Kars als sehr bedenklich. Die Armee und ihre Chefs werden ihre Pflicht thun, allein es sei durchaus unwahrscheinlich, daß sie ihre Stellung werden behaupten können. Die 10,000 Baschibozuks des Hafis Pascha dürften bei dem Mundvorrathmangel die Schwierigkeit eher erhöhen als beseitigen.

In **Trapezunt**, 7. August, waren keine directen Nachrichten aus Kars eingetroffen; doch wußte man, daß sich dieser Platz noch halte. General Murawieff soll den Commandanten zur Uebergabe binnen 10 Tagen aufgefordert und der Besatzung freien Abzug versprochen haben. In Trapezunt waren ferner fünf Schiffe mit Munition für Erzerum eingetroffen.

Amerika.

Newyork, 8. August. In den ersten 14 Tagen dieses Monats haben verschiedene Staaten der Union ihre Wahlen vorzunehmen, und bei dieser Gelegenheit wird es sich zeigen, ob die Knownothings nach der Convention von Philadelphia, wo bekanntlich eine Spaltung in der Partei wegen Feststellung des Programms entstand, Terrain gewonnen oder verloren haben. Die bis jetzt bekannten Resultate scheinen die Vorhersagungen derer zu bestätigen, welche jener anmaßenden Partei keine lange Dauer prophezeiten. In Nordcarolina kann die Niederlage der „par excellence amerikanischen" Partei als vollständig angesehen werden. In Tennessee ist ihre Niederlage freilich weniger gewiß, aber selbst im günstigsten Falle werden dort die Knownothings im Wahlkampfe um die Präsidentur 1866 keinen prädominirenden Einfluß ausüben. In Kentucky hat leider ihr Wahltriumph zu einer furchtbaren Emeute geführt, die auf die Sitten der Vereinigten Staaten ein trauriges Licht wirft. Zwei Tage lang floß in den Straßen von Louisville, dem Hauptorte des Staates, Blut, und ganze Häuserreihen wurden ein Raub der Flammen. Beim Abgang des Couriers war die Ruhe trotz der nachdrücklichen Bestrebungen des Mayor und des katholischen Bischofs noch nicht wieder hergestellt. Nach amerikanischen Berichten waren die Ausländer (Irländer und Deutsche) die Veranlasser des Streites, indem sie, durch die Beschränkungen, welche die Knownothings ihnen auferlegen wollen, zum Haß entflammt, die Amerikaner mit Messern, Büchsen und Revolvern angriffen. Eine Menge Amerikaner wurde getödtet oder verwundet, endlich bewaffneten sich auch diese und es entstand nun in den Straßen der Stadt eine mörderische Schlacht, ein mit bewaffneten Irländern gefülltes Haus ward von den Amerikanern angesteckt und mehrere andere Häuser geriethen dadurch in Flammen; mehrere Ausländer, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen worden waren, wurden sofort gehängt oder füsilirt. Die Verwirrung war grenzenlos. In der Nacht vom 7. auf den 8. brannte die Stadt noch an verschiedenen Stellen.

---

u. **Leipzig**, 23. August. Die Universität feierte heute ein seltenes Fest, das funfzigjährige Doctorjubiläum des k. sächs. Hofrathes und Ritters des Verd.-O. Herrn Dr. Johann Christian Gottfr. Jörg's, o. ö. Prof. der Geburtshilfe und Directors der k. Entbindungsschule hierselbst rc. Entsprechend den großen Verdiensten, welche der Jubilar sich um die von ihm vorzugsweise gepflegte Wissenschaft und Kunst und um das Hebammenwesen des ganzen Vaterlandes, aber auch als Lehrer und Arzt im Allgemeinen während seines rastlos thätigen Lebens erworben hat, war auch die Theilnahme eine überaus rege und tiefempfundene. Schon in den ersten Frühstunden überraschte den Jubilar ein Morgengruß des Pauliner Sängervereins, es folgten dann zahlreiche Deputationen, welche die Glückwünsche verschiedener Collegien und Vereine überbrachten. Der Stellvertreter des Kreisdirectors, Herr Reg.-Rath Ackermann, erschien im Namen des k. hohen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; Se. Magnifiz. Herr Prof. Dr. Erdmann in dem der Universität; die med. Facultät überreichte ein erneutes prachtvoll ausgestattetes Diplom, sowie ein Festprogramm, welches zu diesem Zweck von ihrem Dechanten, Herrn Prof. Dr. O. B. Kühn, verfaßt worden war; Abgeordnete der juristischen und philosophischen Facultäten schlossen sich an, nicht minder solche der medicinischen Gesellschaft sowie der geburtshilflichen, die erst in neuer Zeit vom Herrn Jubilar gestiftet worden ist. Auch die Studirenden haben nicht unterlassen, durch eine aus ihrer Mitte gewählte Deputation ihre Glückwünsche und ihren Dank auszusprechen. Ein fröhliches Mittagsmahl beschloß das Fest, welches Alle mit dem Wunsche für ferneres Wohlergehen des verehrten Lehrers und Collegen verließen, nachdem sie noch von demselben durch Vertheilung zweier Jubelreden „für die Vervollkommung und gründliche Verbreitung der Geburtshilfe unter den Studirenden der Medicin", erfreut worden waren.

In **Berlin** sind nach dem C. B. an Choleraerkrankungen überhaupt in diesem Sommer 181 Fälle vorgekommen, von denen 120 den Tod herbeiführten.

Von der preußisch-russischen Grenze, 17. August, wird der Königsb. H. Z. geschrieben: Die großen Gewitter in den zwei letztverflossenen Wochen haben in vielen Gegenden großen Schaden bereitet. Viele Wirthschaftsgebäude und Vieh sind untergegangen. Die kleinen Flüsse und andere Gewässer sind ausgetreten und haben die Felder in weiten Strecken unter Wasser gesetzt. Auch in den Waldungen sind starke Verheerungen bemerkbar.

Das Kloster **Einsiedeln** zählte im letzten Jahre 200 Studenten, wovon 97 im Kloster (Convict), die anderen in Privathäusern wohnten. Die neuen kirchlichen Verhältnisse im Kanton St. Gallen dürften den Besuch jener Schule noch wesentlich vermehren.

Die bis zum 17. August reichenden Berichte aus **Visp** im Kanton Wallis sprechen von immer noch fortdauernden Erderschütterungen. Am 13. verspürte man einen ziemlich heftigen Stoß, am 14. deren zwei, wovon der eine ziemlich empfindlich, und gleichzeitig vernahm man von Viertelstunde zu Viertelstunde drei bis vier unterirdische Knalle; gegen Mitternacht folgten wieder zwei Stöße. Am 15. machten sich drei Stöße, der zweite mit einem Knall, spürbar; am 16. zwei, wovon der eine sehr schwach; am 17. ein ziemlich heftiger. Im Kipferwald haben sich tiefe Risse gebildet, welche das Visper Thal mit einem Bergsturz bedrohen, in Folge dessen der Lauf der Visp leicht versperrt werden könnte und dann neues Unglück über das ganze Thal hereinbrechen müßte.

Betriebsübersicht der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen
vom Monat Juli 1855.

Bahnlinien.	Personenbeförderung.					Güterbeförderung.									Total-Einnahme.	
	Personenzahl.	Personengeld.		Nebeneinnahme vom Personenverkehr.		Vieh nach			Eilgut.	Nach den Normalfrachtsätzen und nach	Nach Wagenladungen in ermäßigter Fracht und vereinbarten Sätzen.	Zusammen.	Frachtbetrag.			
		Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Stck.	Ctr.	Wagenladungen.	Centner.	Centnern.	Centner.	Centner.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Leipzig-{Zwickau-Hof (einschließlich der Kohlenb.)}	62,606	41,394	22,3	1892	26,0	122	3,65	81	6390,81	175,831,46	699,003,35	881,229,30	93,369	5,9	136,656	24,4
Chemnitz-Riesa	31,092	12,532	27,7	267	8,6	51	4,84	24	2885,45	101,393,36	211,135,28	315,418,91	25,046	19,5	37,846	25,8
Dresden-Bodenbach	44,343	14,800	25,0	738	22,7	9	6,50	84	1470,30	118,376,30	28,800,00	148,653,10	18,291	5,7	33,830	28,4
Dresden-Görlitz	48,972	24,196	9,6	946	26,2	53	33,80	62,5	2792,00	123,344,70	121,115,00	247,285,50	26,545	9,2	51,688	15,0
Summa	187,013	92,924	24,8	3,845	23,5	235	48,79	251,5	13,538,59	518,945,82	1,060,053,61	1,592,586,81	163,252	10,3	260,022	28,6

Handel und Industrie.

Marktberichte. Berlin, 23. August. Rüböl loco 19⅚ Thlr. Br., August 19⅚ Thlr. Br., August-September 19½ Thlr. Br., September-October 19⅚—19—⅚—¼ Thlr. bez. u. Br., 19¹/₁₂ G., October-November 18¾ Thlr. bez., 18¾ Br., 18⅔ G., November-December 18⅚ Thlr. bez., 18⁷/₁₂ Br., 18⁵/₁₂ G. Spiritus loco ohne Faß 39½ Thlr. bez., August 38 Thlr. bez. u. G., 38¼ Br., August-Septbr. 37—¼ Thlr. bez. u. G., 37⅓ Br., September-October 36½—36—½ Thlr. bez. u. G., 36¾ Br., Oct.-Nov. 35—¼ Thlr. bez. u. G., 35½ Thlr. Br., November-December 33¾—34½ Thlr. bez. u. G., 35 Br., April-Mai 33¾—34 Thlr. bez. u. Br., 33⅓ G.

Messina, 10. August. Baumöl fest auf 22 T. pr. Caf. von 13¾ Rottoli gehalten, doch ohne Käufer dazu. Concentrirter Citronensaft im Werthe steigend, 53 Pipen 60° sind zu Oz. 44—50 gehandelt, heute ist der Preis Oz. 52 für alte Waare. Schwefel. 4000 Cantar 2da vanta zu Catania sind zu T. 13. 2 frei an Bord auf Lieferung pr. December und 2000 Cantar do. do. in Licata pr. Januar zu T. 12. 18 frei an Bord gehandelt.

Marseille, 18. August. Baumöl. Die Steigerung dauert fort, disponibel Tuneser ist zu 118 Fr. 76 c. à 116 Fr. 64 c. gehandelt, Lieferungswaare folgte der Bewegung, pr. letzte 3 oder 4 Monat ist bis 121 Fr. 88 c. bezahlt, pr. 1. Quartal 1856 blieb zu 118 Fr. 76 c. gefragt, ohne Abgeber.

Newyork, 8. August. Baumwolle. Die günstigen Berichten aus Europa haben den Markt in eine sehr feste Stimmung gebracht und Preise fast aller Gattungen bei einem lebhaften Geschäft um ¼ c. höher gestellt. Mehl ist in den geringeren Sorten gewichen, indem Inhaber davon die Verkäufe zu forciren geneigt scheinen. Geld bleibt in Ueberfluß vorhanden; erstes Papier wird zu 6 bis 7% Disc. genommen. Course. Das Geschäft in Wechseln war nicht bedeutend; London 9½—10% Pr.; Paris fr. 5. 13¾—12½; Hamburg 36½—36¾; Bremen 79¼.

Neu-Orleans, 28. Juli. Baumwolle. Der erste Ballen Baumwolle neuer Ernte kam am 26. d. von Fort Adams hier an. Die Zufuhr in unserm Hafen seit dem 1. Septbr. betrug 1,201,874, gegen 1,384,092 B. v. J. d. Zeit, und das Deficit der Zufuhr in allen südlichen Häfen ist bis jetzt 99,810 B. Nach England sind 64,913, nach anderen fremden Häfen 57,296 B. weniger, nach Frankreich 76,969 B. mehr verschifft als im v. J. d. Z. Der Vorrath hier in den Pressen und an Bord nicht clarirt 32,385 B. Wir notiren heute inferior 5 à 6 c., ordinary 7½ à 7¾ c., good ordinary 8½ à 8¾, low middl. 9 à 9¼, middl. 9½ à 9¾ c., alle übrigen Sorten nominell.

Viehmärkte. d. Plauen, 22. August. Auf dem heutigen Viehmarkte waren gegen 2000 Stück Rindvieh aufgestellt, und der Verkehr außerordentlich lebhaft. Auch diesmal waren viele Käufer aus Preußen und besonders aus Pommern da, wo man bei den immer steigenden Preisen der Arbeitspferde mehr und mehr anfängt, Ochsen als Zugvieh bei der Feldbestellung zu verwenden. Das Voigtland allein deckt den Bedarf auf diesen Märkten nicht mehr, und es wird namentlich aus Oberfranken viel Vieh herbeigetrieben. Die Preise hielten sich auf die Producenten zufriedenstellender Höhe.

Eisenbahnen. Die Betriebseinnahmen der preuß. Eisenbahnen betrugen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 11,705,558 Thlr., in demselben Zeitraum des vorigen Jahres 9,859,113 Thlr., in diesem Jahre also mehr 1,906,445 Thlr. (Magdeb. Corr.)

Banken. Berlin, 22. August. Der seit einiger Zeit ventilirte Plan einer Erhöhung der Betheiligung des Privatpublicums bei der preußischen Bank und demgemäß einer Vermehrung der Banknoten ist nach der „B. B. Z." für jetzt wieder aufgegeben worden, wird aber wahrscheinlich einer Beschlußfassung der nächsten Generalversammlung dieses Instituts unterworfen werden.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel: Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Die Kanne Butter
			Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Ngr.
Chemnitz	Aug. 22	von	8	—	7	—	4	5	2	6	5	20	12
		bis	8	20	7	15	4	15	2	12	6	15	12,5
Coburg	18	von	7	3	5	28	5	—	2	2,5	—	—	12,5
		bis	7	15	6	15	5	10	2	13	—	—	13,6
Döbeln	23	von	7	—	5	25	—	—	2	6	—	—	11,6
		bis	7	15	6	15	—	—	2	17	—	—	13,2
Dresden	20	von	—	—	6	20	4	8	2	10	6	20	13
		bis	—	—	7	—	4	16	2	24	7	—	14
Erfurt	18	von	7	5,6	6	14,5	3	17,8	2	3,3	—	—	—
		bis	7	10,3	6	27,5	4	3,2	2	6,8	—	—	—
Gera	18	von	7	—	6	25	3	25	2	2,5	—	—	12
		bis	7	25	7	—	4	10	2	15	—	—	13,3
Glauchau	22	von	7	10	5	20	4	5	2	10		—	12
		bis	7	26	6	15	4	15	2	15	—	—	14
Halle	18	von	7	—	5	28,1	3	13,1	2	5,6	—	—	—
		bis	7	24,3	6	7,5	3	22,5	2	12,6	—	—	—
Kamenz	23	von	7	5	6	10	4	5	2	10	—	—	12,5
		bis	8	—	7	4	4	15	2	20	6	—	—
Magdeburg	22	von	7	20	6	2,9	3	22,5	2	12,6	—	—	—
		bis	8	3,7	6	9,8	4	—	2	17,3	—	—	—
Mittweida	23	von	6	—	5	4	—	—	2	10	—	—	11
		bis	7	—	6	—	—	—	2	12	—	—	13
Nordhausen	20	von	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	—
		bis	7	15	6	7,5	4	11,2	2	10	5	—	—
Oelsnitz	20	von	7	15	5	27,5	4	10	2	10	—	—	—
		bis	8	10	7	—	5	10	2	17,5	—	—	—
Pirna	18	von	6	15	6	—	4	15	2	10	—	—	13
		bis	7	15	6	22	5	—	2	24	—	—	14
Quedlinb.	18	von	6	7,5	5	4,7	3	3,7	2	5,6	—	—	—
		bis	6	21,6	5	23,4	3	27,2	2	15	—	—	—
Roßwein	21	von	7	—	6	—	4	—	—	—	—	—	12,8
		bis	7	20	6	22	4	10	—	—	—	—	13,6
Wurzen	22	von	7	—	6	5	3	16	2	15	—	—	14,8
		bis	7	5	6	10	3	20	2	20	—	—	16

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 110 Sch. Weizen, 2280 Sch. Roggen, 608 Sch. Gerste, 235 Sch. Hafer, 404 Sch. Erbsen, zusammen 3637 Sch.; in Döbeln 34 Sch. Weizen, 453 Sch. Roggen, 34 Sch. Hafer, zus. 521 Sch.; in Gera 155 Sch. Weizen, 313 Sch. Roggen,

98 Sch. Gerste, 217 Sch. Hafer, 8 Sch. Erbsen, zusammen 791 Sch.; in Kamenz 76 Sch. Weizen, 440 Sch. Roggen, 25 Sch. Gerste, 30 Sch. Hafer, 8 Sch. Erbsen, zusammen 679 Sch.; in Oelsnitz 31 Sch. Weizen, 86 Sch. Roggen, 60 Sch. Gerste, 17 Sch. Hafer, zus. 194 Sch.; in Roßwein 131 Sch. Weizen, 553 Sch. Roggen, 46 Sch. Gerste, zus. 720 Scheffel.

Börsen.

Leipzig, 24. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215¾ B. 215 G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische 90¼ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 317 B. — G.; Berlin-Anhalter 165¼ B. 164½ G.; Berlin-Stettiner 176 B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 113¾ B. 113¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 120 G.; do. Lit. B. 119¼ B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 112¾ B. — G; do. Lit. B. 111½ B. — G.; Wiener Bankn. 88⅝ B. 88⅜ G.; 5% Met. 67 B. 66½ G.; 1854er Loose 86½ B. — G.; Nationalanl. 72¼ B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 114 G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien 92 B. — G.; do. Obligationen — B. 273 G.

London, 22. August. 3% Consols 91⅛—⅜; Consols auf Rechnung 91¼—⅜; 2½% Holländ. 65; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 81—3; 5% Ruff. —; 4½% do. —; 3% Span. —; do. def. —.

Paris, 22. August. Rente 4½% 95. —; 3% 66. 90; Bankact. 3300; Nordbahnact. 920. —; Ostbahn alte 965. —; do. neue 815. —; öster. Staatseisenbahnact. 705. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld —.

Breslau, 22. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88¹¹/₁₂ B. — G.; Poln. Bankbill. 92⅔ B. — G.

Wien, 22. August. 5% Metall. 76⅞ B. 76¾ G.; do. 4% 60½ B. 60¼ G.; do. 3% 47 B. 46½ G.; Anl. von 1839 120 B. 119¾ G.; do. Präm. A. 1854 98⅞ B. 98¾ G.; Bankactien 974 B. 972 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 335¾ B. 335½ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 205½ B. 205⅜ G.; Goldagio 20⅝ B. 20⅜ G.; Silberagio 17½ B. 17 G.; London 11. 11 B. — G.; Hamburg 83⅝ B. — G.; Paris 133¾ B. — G.

Frankfurt a. M., 23. August. Oest. Met. 5% 65¼ B. 65 G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 84⅝ B. 84⅜ G.; Span. 3% innere Schuld 31 B. 30¾ G.; do. 1% neue diff. 18¹¹/₁₆ B. 18⁹/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55 B. 54½ G.; Bexbacher 158¼ B. 158 G.; Köln-Mindener — B. 168 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 167½ B. 165½ G.; österreich. Bankactien 1019 B. 1014 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 269½ B. 267½ G.; London 10 Pfd. St. l. S. 116⅝ B. 116⅜ G. Disconto 4¼ %.

Berlin, 23. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. — B. 149¾ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79¹/₁₂ B. 78¹¹/₁₂ G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 22 B. 56. 18 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅝ B. 100½ G.; Freiw. Anleihe 4½% 102 B. — G.; Staats-Sch. 3½% 87½ B. 87 G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 114—114¼ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. 94 G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94⅝ G.; Westpr. 3½% 92 B. — G.; Pr. Bankanth. 118½ B. 117½ G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 165½—166 gem.; Berl.-Stettiner 175½—176 gem.; Köln-Mindner 169½ B. 168½ G.; Oberschles. A. 223½ B. — G.; do. B. 188 B. — G.; Thüringer — B. 112 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% — B. 51 G.; Ludwigsh.-Bexb. 159¼ B. — G.; Weimar. Bankact. 112½ B. 111½ G.; Braunschw. do. 119¾ B. 118¾ G.; Oesterr. Met. Oblig. 5% — B. 66⅜ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87¼ B 86¼ G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81¾ B. 80¾ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 24. Aug. Berlin-Anhalt. 165; Berlin-Stettiner 175½; Köln-Mindener 168¼; Oberschles. A. 222; do. B. 186¾; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 51½; Ludwigshafen-Bexbacher 158; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66¾; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 86¾; Weimarische Bank-Actien 111; Braunschweigische do. 119½.

Wien, 24. August. Metall.-Oblig. 5% 76⅛; do. 4½% —; 250 Fl.-Loose v. 1854 98⅝; Bankactien 976; Ferd.-Nordb.-Actien 204½; London 11. 12½; Hamburg 84½; Paris 134½.

Hamburg, 23. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117¾; Köln-Mindener do. 169½; Magdeb.-Wittenb. do. 49½; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenburger do. 65¼; London —. Disconto 3¾—4¼ %.

London, 23. August. Consols 91¼; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 23. August. 4½% Rente 94. 75; do. 3% 66. 50; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 30⅜; österr. Staatseisenbahnactien 685.

Breslau, 23. August. Oest. Bankn. 88¾ G.; Oberschles. Act. Lit. A. 221½ B.; Lit. B. 187¾ G.

Börse in Leipzig. Den 24. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	140¾
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102⅛
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	
Bremen	k. S.	—	108⅝
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	57
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	—	149¾
	2 Mt.	148¾	—
London	7T.d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	6. 18½
Paris	k. S.	79¾	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

	Angeb.	Ges.
Wien k. S.	—	87⅛
Wien 2 Mt.	—	—
Wien 3 Mt.	—	86
Augustd'or	—	—
Preuss. Friedrichsd'or	—	—
And. ausländ. Louisd'or	—	8⅛ *)
K. russ. wicht. Imperials	—	5. 18½
Holländische Ducaten	—	5†)
Kaiserliche do.	—	5
Breslauer do.	—	—
Passir do.	—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100	—	—
Conventions-10- und 20-Kr. auf 100	2¾	—
Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
Silber do. do.	—	—
Wiener Banknoten	—	88⅝

*) Beträgt pr. Stück 5 ℛ 12 Ngr 3¾ ₰
†) Beträgt pr. Stück 3 ℛ 4 Ngr 5 ₰

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 ℛ	85½	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 ℛ	98	—
4% v. 1852 à 500 ℛ	98¼	—
do. à 100 ℛ	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 ℛ	101⅝	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 ℛ	85¾	—
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 ℛ	78⅛	—
Sächs.-Schles. 4% do.	90¼	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 ℛ	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
do. von 100 u. 25.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	93½	—
do. von 100 u. 25.	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 ℛ	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	—	66¼
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 ℛ p. 100 ℛ	—	159½
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 ℛ	142	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	215¾	—
Löbau-Zittauer do.	47	—
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	—	164½
Magdeb.-Leipziger do.	317	—
Thüringische do.	—	113¾

Telegraphische Nachricht.

Paris, 24. August. Das städtische Fest war glänzend. — Der Moniteur meldet, daß die Königin Victoria dem Prinzen Napoleon das große Band des Bathorden, sowie dem General Canrobert denselben Orden verliehen hat. Nächsten Sonntag wird Prinz Jérôme eintreffen, um die Königin zu begrüßen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 26. August 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 28. August cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** und der früh 4 Uhr sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 21. August 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Thüringische Eisenbahn.

Die geehrten Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahngesellschaft werden hierdurch eingeladen, zu der auf

Montag den 17. Septbr. cur. Vorm. 9 Uhr in Gotha im Saale des dortigen Schießhauses

beginnenden außerordentlichen Generalversammlung sich einzufinden. Als Gegenstand der Berathung und Beschlußnahme in derselben bezeichnen wir die Frage:

In welcher Weise soll die Thüringische Eisenbahngesellschaft das Unternehmen der Werra-Eisenbahn (die Herstellung einer Eisenbahn von **Eisenach** über **Meiningen** und **Coburg** oder bis zur Bayrischen Grenze diesseits **Coburg**, mit einer Zweigbahn von **Coburg** nach **Sonneburg**) unterstützen oder zu Stande bringen?

An der Generalversammlung Theil zu nehmen berechtigt sind nach §§. 26 u. 27 des Statuts alle Diejenigen, welche Inhaber von 5 Actien sind und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptcasse (ohne Dividendenscheine) hinterlegen oder beim Eintritt in die Generalversammlung vorzeigen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten resp. Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahnactien ausgestellten Scheine haben.

Die an sich zum Erscheinen berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts).

Einfache, mit Namensunterschrift und Siegel versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Herren Actionaire haben am Tage der Generalversammlung auf der Eisenbahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und von dort zurück. Sie erhalten diese gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositenscheine bei unseren Einnehmern, welche sie in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrtenstempel versehen.

Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 20. August 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung,

den Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Verein betr.

In Betreff der durch

die Leipziger Zeitung,
das Zwickauer Wochenblatt und
den Erzgebirgischen Volksfreund

erfolgten Bekanntmachung vom 13. d. M., von deren Gegenstand ich nur erst am 18. d. M. durch das hiesige Gräflich Solms'sche Justizamt Kenntniß erlangt, habe ich gegen das Verfahren Protest eingelegt, werde hinsichtlich der mir zugefügten öffentlichen Ehrenverletzung die geeigneten Schritte einleiten und seinerzeit den Erfolg in denselben Blättern veröffentlichen lassen, in der bevorstehenden General-Versammlung der Actionäre aber Gelegenheit haben, das vollständig statutenwidrige Verfahren, sowie das die Vereins-Interessen gefährdende Gebahren einiger Mitglieder des Ausschusses zu beweisen.

Wildenfels, am 20. August 1855.

G. A. Oberreit, Director.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gericht sollen

den 24. October 1855

die dem Schuhmachermeister Friedrich Ernst Müller in Wilsdruff zugehörigen Grundstücken, bestehend in einem altberechtigten Wohnhaus nebst Garten und einem Scheunenfleck, Num. 154 des Brandkatasters, Num. 86 und 207 des Grund- und Hypothekenbuchs, welche Immobilien ohne Berücksichtigung der Oblasten auf ungefähr 1415 Thaler gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, den 21. August 1855.

Das Königliche Gericht.

Leonhardi.

Nothwendige Subhastation.

Vom Königlichen Gericht zu Lauenstein soll das, der in Concurs verfallenen Ehefrau des Schuhmachermeister Eichler, Eve Rosine geb. Schöne in Liebenau zugehörige, unter Nr. 26 des dasigen Brandcatasters und Fol. 26 des Grund- und Hypothekenbuchs für Liebenau eingetragene, aus den Flurstücken Nr. 155a. und 155b. bestehende

Wohnhaus mit Garten,

welches mit 8,73 Steuer-Einheiten belegt und von den dasigen Ortsgerichten auf 150 ℛ, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, gewürdert worden ist,

den 10. September dieses Jahres

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden deshalb hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann nach Schlag 12 Uhr der Ausbietung und Zuschlagung dieses Grundstücks an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Zahlungsbedingungen gewärtig zu sein.

Eine genauere Beschreibung dieses Grundstücks ist den an hiesiger Gerichtsstelle und im Erbgericht zu Liebenau aushängenden Bekanntmachungen beigefügt.

Königliches Gericht Lauenstein, am 20. Juni 1855.

v. Elterlein.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Bäcker Carl Friedrich Schönherr in Lauterbach eigenthümlich zugehörigen, daselbst gelegenen, auf den Folien 114 und 147 des Grund- und Hypothekenbuchs für besagten Ort eingetragenen, Immobilien, als: ein Wohnhaus mit Anbau, Scheunengebäude, Stall- und Wasserhaus und die Parzellen Nr. 216, 226a., 226b., 230, 789, 801, 802, 811 und 812 des Flurbuchs, welche zusammen auf 1101 ℛ 19 Ngr landgerichtlich gewürdert worden,

den 26. September 1855

nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden und unter den mandatmäßigen, im Termine noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit Amtswegen aufgefordert, sich gedachten Tages vor Mittags XII Uhr an hiesiger Königlicher Amtsstelle anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben werde, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, welcher ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, sowie die Taxation der einzelnen Gebäude und Flurstücke ist aus der im hiesigen Amthause und dem Erbgerichte zu Lauterbach aushängenden Subhastations-Bekanntmachung zu ersehen.

Zöblitz, den 30. Juli 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein das.

Fritzsche.

Weiß.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht soll das zur Concursmasse des Fabrikant Heinrich Ferdinand Ebert allhier gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für hiesigen Ort auf Folium 307 und im Brandversicherungs-Cataster unter Nr. 19 der Abtheilung B. eingetragene, auf 3100 ℛ taxirte Hausgrundstück

den 25. September 1855

an hiesiger Königl. Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden, was unter Verweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und im hiesigen Gasthofe zum rothen Hirsch aushängenden Patente andurch bekannt gemacht wird.

Limbach, am 24. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Faust.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll mit nothwendiger Subhastation der Friedrich Wilhelm Glathen zugehörigen, in Geislitz Cat. Nr. 26/13 gelegenen Gartennahrung, wie solche auf Folium 12 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort sich eingetragen befindet und welche ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 600 Thlr. ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 28. September 1855

in der Schänke zu Geislitz Cat. Nr. 1 gesetzlichermaaßen verfahren werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Landgericht und in der Schänke zu Geislitz aushängenden Subhastationspatente mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Erstehungslustige vor Mittags 12 Uhr in gedachter Schänke nach erfolgtem Ausweise über ihre Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und dann das Weitere zu gewärtigen haben.

Königl. Landgericht Budissin, 1. Abtheilung, den 12. Juli 1855.

Graner.

Nothwendige Subhastation.

Zu nothwendiger Subhastation des zu dem überschuldeten Vermögen des Fleischermeister Karl August Hartmann gehörigen, auf Fol. 12 des Schandauer Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen und ohne Berücksichtigung der auf der ersten Rubrik des besagten Grundbuch-Folium verlautbarten Gerechtsame des Handels, Wandels, Brauens, Schänkens und Mühltheils, ingleichen des Gastirungs- und Beherbergungsbefugnisses und ohne die Oblasten baugewerklich auf 3534 ℛ 15 Ngr gewürderten, am hiesigen Marktplatz gelegenen Gasthofes „zum goldnen Anker“ ist

der 14. September 1855

terminlich anberaumt worden, was unter Verweisung auf das im hiesigen Gerichtshause aushängende Subhastationspatent, dem eine ungefähre Beschreibung des Gasthofs und ein Oblasten-Verzeichniß beigefügt ist, hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Schandau, den 2. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Träuckner.

Helbig.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Bäckermeister Gottlob Friedrich Schmidt hierselbst zugehörige, Nr. 23 des neuen Brandcatasters, Nr. 56 des Flurbuchs Abtheilung A. und Fol. 49 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene Wohnhaus, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten auf

750 ℛ

taxirt worden ist,

den 6. September 1855

als an dem anberaumten Subhastationstermine an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger

Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, zuvörderst ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann aber Mittags 12 Uhr der Subhastation dieses Wohnhauses unter den gesetzlichen und sonstigen im obigen Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Hinsichtlich der Beschaffenheit dieses Wohnhauses, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an Stadtgerichtsstelle sowie an Justizamtsstelle Stein allhier aushängenden Patente verwiesen.

Lößnitz, am 14. Juni 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Harnisch

i. v.

Zwangsversteigerung.

„Die zur Concursmasse des Wagnermeister Johann Gottfried Böhme gehörigen, hierselbst gelegenen Grundstücke,

1) die unter Nr. 113 im Brandversicherungs-Cataster und Fol. 139 im Grund- und Hypothekenbuch eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 950 ℛ gerichtlich gewürderte Gartennahrung,

sowie

2) das unter Nr. 32c., 808c., 809b., 811b. und 812 im Flurbuche und Fol. 140 im Grund- und Hypothekenbuche eingetragene, ohne Berücksichtigung der Lasten und Abgaben auf 600 ℛ gerichtlich gewürderte Wiesen- und Feldgrundstück

sollen, unter den bei nothwendigen Versteigerungen geltenden Bedingungen, jedoch getrennt

den 27. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Es haben daher diejenigen, welche diese Grundstücke zu erstehen beabsichtigen, sich an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags der Versteigerung und des Zuschlages sich zu versehen.

Der im hiesigen Erbgerichte aushängenden Subhastationsbekanntmachung ist eine ungefähre Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Lasten und Abgaben beigefügt.

Wittgensdorf, den 18. Juli 1855.

Die Herrschaftlich Albanus'schen Gerichte.

Börner.

Nothwendige Versteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Schänkwirth Johann Traugott Bach in Oberaffalter zugehörige, unter Nr. 35 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 38 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Gartenhaus sammt den dazu gehörigen, mit Nr. 74, 75b., 284 und 285 des Flurbuchs bezeichneten Parzellen, zusammen unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten gerichtlich auf 1890 ℛ taxirt, kommenden

14. September d. J.

unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch geladen, gedachten Tags des Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, nach Befinden über ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das höchste Gebot gethan haben und behalten wird, die Bach'schen Immobilien werden zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung der zu versteigernden Immobilien, auf denen zeither vermöge persönlicher Concession die volle Gasthofsgerechtigkeit ausgeübt worden, und ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten ist dem vor hiesiger Amtsstube und in der Becher'schen Reihschänke zu Oberaffalter aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Justizamt Hartenstein, den 7. Juli 1855.

Neumann.

Popp, Act.

Avertissement.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Gutsbesitzer Franz Leberecht Mäser zu Calbitz gehörige Pferdnergut sub Fol. 14 des Calbitzer Grund- und Hypothekenbuchs und sub Nr. 16 des dasigen Brandcatasters, welches nach dem neu aufgestellten Flurbuche einen Flächenraum von 24 Acker 49 □.-Ruthen hat, mit 336,79 Steuereinheiten belegt und ohne Rücksicht auf die Abgaben auf 5441 ℛ ortsgerichtlich gewürdert worden ist, kommenden

26. October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Wir laden daher Kauflustige, gedachten Tags des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden und sich anzugeben, nach 12 Uhr Mittags ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß dem Meistbietenden das Grundstück unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen zugeschlagen werden wird.

Wir verweisen hierbei auf die an Gerichtsstelle zu Kötitz und im Schlegel'schen Gasthofe zu Calbitz ausgehangenen Subhastationspatente.

Haus Kötitz, am 21. August 1855.

Herrschaftlich Leukart'sche Gerichte allda.

Ernst Adolph Schmorl,

v. Ger.-Verw.

Subhastation.

Nachdem ausgeklagter Schulden halber das vormals Carl Gottlob Centner'n und nachmals Christianen Henrietten verw. Dute eigenthümlich gehörige, unter Nr. 1 des Brandcatasters zu Großzschachwitz gelegene und auf Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene Haus- und Gartengrundstück am 12. Juli dss. Js. nothwendigerweise versteigert worden ist, soll dasselbe auf Antrag sämmtlicher Interessenten

den 24. September 1855

nochmals dergestalt an hiesiger Landgerichtsstelle Mittags 12 Uhr öffentlich versteigert werden, daß das Grundstück zuerst mit der darauf haftenden Herberge, und wenn hierbei ein die Summe von 730 ℛ erreichendes oder dieselbe übersteigendes Gebot nicht erfolgen sollte, ohne diese Herberge mit einem Angebote von 730 ℛ ausgeboten werden soll.

Alles Nähere besagen die im hiesigen Landgerichtsgebäude sowie im Reihschanklocale zu Großzschachwitz aushängenden Subhastationspatente.

Pirna, am 22. Juli 1855.

Des Königlichen Landgerichts Abthlg. für streitige Civilsachen.

Garcis.

Subhastation.

Die zur Concursmasse Johann August Günther's zu Mühlau gehörigen Immobilien an

I) einem Fol. 78 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen, so wie rücksichtlich der Gebäude unter Nr. 162 des neuen Localbrandcatasters verzeichneten, auszugs- und lehngelderfreien Halbhufengute und

II) einem consolidirten Feld-, Wiesen- und Holzgrundstücke, dem vormals Kobler'schen, ebenfalls lehngelderfrei und Fol. 110 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen,

von welchen Grundstücken das sub I., bestehend in 17 Acker 46 □.-R. Areal, auf 6949 ℛ und das sub II., an 11 Acker 150 □.-R. Flächeninhalt, auf 1820 ℛ unberücksichtiget der Abgaben gerichtlich gewürdert worden, sollen künftigen

28. September l. J.

nebst den zu dieser Zeit etwa noch anstehenden Feldfrüchten, an hiesiger Amtsstelle nothwendigerweise, jedoch dergestalt, daß beide Grundstücke zuvörderst getrennt, dann im Ganzen, ausgeboten und für das oder diejenigen Gebote, durch welche das Meiste dafür erlangt wird, zugeschlagen werden sollen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Solches wird für Erstehungslustige, welche sich gedachten Tages Vormittags vor

12 Uhr allhier einzufinden und zum Bieten anzugeben haben, hierdurch mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß die nähere Beschreibung und specielle Taxe der zu versteigernden Immobilien, sowie die darauf haftenden Abgaben und die Versteigerungsbedingungen aus dem vor hiesiger Amtsstelle und in der Berger'schen Schenkwirthschaft zu Mühlau aushängenden Subhastationspatente und dessen Beilage zu ersehen sind.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 20. Juli 1855.

F. E. Helmers, J.-Amtm.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts soll

den 5. September 1855

das Herrn Johann Fürchtegott Butter zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 25 b./687 B. cat. in der Bautznerstraße hier, Nr. 284 des Grund- und Hypothekenbuches für Antonstadt Dresden B., welches am 16. Juni 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 11,500 ℛ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 22. Juni 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Lorenz.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 11. September 1855

das Herrn Carl Friedrich Gustav Lucas zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 38/498 cat. in der Alaungasse hier, Nr. 98 des Grund- und Hypothekenbuches für Antonstadt-Dresden B., welches am 16. Juni 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2250 ℛ

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 21. Juni 1855.

Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Dr. Kieber.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

den 27. October 1855

mit nothwendiger Subhastation des Karl Friedrich Menzeln zugehörigen, auf der Heugasse zu Neusalza gelegenen Wohnhauses mit Garten, Nr. 114 des neusten, 136 B. des zeitherigen Brand-Catasters, Fol. 133 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches mit 48,33 Steuer-Einheiten eingeschätzt, ohne Rücksicht auf die aufhaftenden Abgaben auf 850 ℛ gewürdert worden ist, verfahren werden und wird solches mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die genauere Beschreibung des Grundstücks aus dem im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlage zu ersehen ist.

Neusalza, am 20. August 1855.

Das Königliche Gericht.

Pechmann.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 10. September 1855

das, der Frau Justine Mathilde Geyer geb. Reim zugehörige, Hausgrundstück Nr. 24/2031 cat. in der Mittelgasse hier, Nr. 1766 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 4. Juni 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2000 ℛ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 14. Juni 1855.

Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Dr. Kieber.

Subhastation.

Die Johannen Rosinen verw. Zocher zu Wildenhain gehörigen Grundstücke unter Fol. 122 und 140 des Grund- und Hypothekenbuchs von Wildenhain sollen auf Antrag eines Gläubigers

den 7. September d. J.

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche gesonnen sind, auf diese Grundstücke zu bieten, geladen, am gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags an Gerichtsstelle zu Walda zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und alsdann nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags der zu versteigernden Grundstücke an denjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und sich den mandatmäßigen Bedingungen unterworfen haben wird, sich zu gewärtigen.

Eine Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke, von welchen Fol. 122 229 Qu.-Ruth. mit 20,75 St.-Einh. enthält und ortsgerichtlich auf 470 ℛ gewürdert worden ist, Fol. 140 aber 1 Acker 67 Qu.-Rth. mit 7,23 St.-Einh. enthält und ortsgerichtlich auf 151 ℛ 10 Ngl gewürdert worden ist, befindet sich in den in den Schenken zu Walda, Wildenhain und Sauda ausgehängten Subhastationspatenten.

Walda, den 22. Juni 1855.

Das Gericht.

Lorenz, G.-D.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Johann Christoph Frotzscher zu Leubsdorf gehörige, auf 1700 ℛ gewürderte dasige Bauergut mit Zubehör

den 29. Novbr. d. J.

von früh 10 Uhr an, in der Gemeindeschenke daselbst, öffentlich versteigert werden.

Das Nähere ist aus dem Versteigerungsanschlage am hiesigen Amtsbrette zu ersehen.

Triptis, den 21. August 1855.

Großh. S. Justizamtskommission.

Cholmanns.

coll. C. Bechstein.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll von dem unterzeichneten Königlichen Gericht

den 6. September 1855

das dem Strumpfwirkermeister Carl David Beyer in Neugrumbach zugehörige Hausgrundstück, Catasternummer 146c., Folium 133 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort, welches am 26. Mai dieses Jahres baugewerklich und ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

441 Thaler 26 Ngr.

gewürdert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen provisorischen Gerichtsgebäude und im Erbgerichte zu Grumbach aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Jöhstadt, den 25. Juni 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Drewitz.

Starke.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Kreisdirection soll das der hiesigen Schulgemeinde gehörige, unweit der Kirche und des Rathhauses zu Haynichen gelegene, mit Nr. 391 bezeichnete Mädchenschulgebäude sammt Zubehör und Garten mit dem Rechte, ein ganzes Bier zu brauen,

am 6. September 1855

Vormittags um 11 Uhr an hiesiger Rathsstelle an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten versteigert werden.

Erstehungslustige werden hiermit eingeladen, zur gedachten Zeit an hiesiger

Rathsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Beschreibung der Grundstücke, sowie das Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben, ingleichen die Verkaufsbedingungen sind im hiesigen Rathhause angeschlagen.

Hainichen, am 11. August 1855.

Der Stadtrath.
W. W. Lechla, Bürgermstr.

Bekanntmachung.

Kommenden
21. September 1855
und, da nöthig, die folgenden Tage, von Vormittags ½9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen die zu der Schuldenmasse des Buchhändlers Julius Cramer in Glauchau gehörigen Bücher, Karten, Papiere und, nach Befinden, mehre Verlagsartikel, sowie eine aus 711 Werken bestehende Leihbibliothek, welche jedoch auch aus freier Hand verkauft werden kann und auf die deshalb auch früher Gebote angenommen werden, gegen sofortige baare Bezahlung in dem zeitherigen Geschäftslocale im Kröhne'schen Hause am Markte, allda, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ein Catalog von den zu versteigernden Gegenständen hängt an Amtsstelle aus.

Gräfl. Schönburg'sches Justizamt Hinter-Glauchau, den 20. Juli 1855.

Scholz.

Rathskeller-Verpachtung.

Umstände halber soll die Schankgerechtigkeit des hiesigen, in diesem Jahre theilweise neu gebauten und restaurirten Rathhauses
Montag, den 10. September dieses Jahres
anderweit verpachtet werden und zwar auf 6¾ Jahr vom 1. October d. J. ab, unter den bei dem Unterzeichneten jederzeit einzusehenden Bedingungen, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten.

Darauf Reflectirende werden hierdurch eingeladen, obgedachten Tages **Vormittags um 11 Uhr** sich im hiesigen Rathhause einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit und ihr zeitheriges Verhalten auszuweisen und hierauf ihre Gebote zu eröffnen.

Brandis, den 22. August 1855.

Der Stadtrath.
Rothe.

Familienveränderung halber soll eins der schönsten, ohnweit Chemnitz gelegenen Güter verkauft werden. Zur Anzahlung sind 8000 bis 10,000 ℛ erforderlich und ist das Nähere bei dem Oeconomie-Commissar Süß in Chemnitz zu erfahren.

Ein Materialwaaren- und Eisen-Geschäft

in der besten Lage am Marktplatz zu Nossen ist wegen eingetretener Familienverhältnisse sofort unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder, nach Umständen, zu verpachten. Näheres erfolgt auf frankirte Anfragen durch den Hrn. Advocat und Gerichtsdir. **Bauer** daselbst, oder den Unterzeichneten.

Frankenau b. Mittweida, den 20. August 1855.

T. Mark.

Verkauf eines Ritterguts.

Ein ganz in der Nähe hiesiger Stadt in reizender Umgebung gelegenes Rittergut mit herrschaftlichem Schloß, fast ganz neuen Stall- und Wirthschaftsgebäuden, großen, schönen Obst- und Gemüsegärten und einem Arealgehalte von circa 123 Morgen (à 180 sechselligen Q.-R.) steht zum Verkaufe.

Die Felder sind meist bester Weizenboden; die Wiesen zwei- und dreischürig; der Wald besteht aus Laubholz und zum Theil schlagbarem Nadelholze.

Von den gutsherrlichen Rechten und Gefällen bestehen noch Erbzinsen und einige Frohnen unabgelöst. Der Besitzer des Ritterguts ist Patron zweier Kirchen und Schulen und faktisch noch Gerichtsherr in seinem Sprengel.

Ein Theil der Kaufsumme kann auf dem Rittergute hypothekarisch gesichert stehen bleiben.

Kaufliebhaber belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden, der auf frankirte Anfragen weitere Auskunft in der Sache zu ertheilen bereit ist.

Gera, den 21. August 1855.

Adv. **Daniel Jahn.**

Apotheken-Verkauf.

Eine mit einem frequenten Material-Geschäft verbundene Apotheke in einer Landstadt des Großherzogthums Sachsen ist unter **günstigen Bedingungen sofort** zu kaufen. Darauf Reflectirende wollen sich Poste restante Weimar unter Nr. **A. B.** melden.

Eine Leihbibliothek

von 4300 Bänden, worunter die besten älteren und neueren deutschen, französ., engl., schwedischen ꝛc. Classiker und Romanschriftsteller, ist zu verkaufen. Gefäll. frankirte Offerten mit der Chiffre H. D. # 11. nimmt die Expedition der Leipziger Zeitung entgegen.

Gasthof-Verkauf.

Ein an der Straße von Zittau nach Bernstadt gelegener, eine halbe Stunde von Herrnhut entfernter, ganz massiv gebauter Gasthof, mit einem Gartengrundstück in einem Gesammtareale von 8 Acker oder 16 Dresdner Scheffel, ist aus freier Hand zu verkaufen. Wirkliche Kauflustige erhalten nähere Auskunft beim Herrn Oekonomie-Verwalter **Ende in Zittau.**

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit nobler Wohnung, guten Wirthschaftsgebäuden, Brauerei, Torfstich u. s. w., vollständigem lebenden und todten Inventar, in der so schönen Gegend des Hirschberger Kreises in Schlesien gelegen, soll aus Familienrücksichten verkauft werden. Dasselbe hat ein Areal von 694 Morgen, davon 316 M. Acker, Raps-, Waizen- und Kleeboden, 3 M. Garten, 157 M. zweischürige Wiesen, davon 100 M. zur Bewässerung gelegen, 177 M. Forst, 8 M. Teich u. s. w. Kaufpreis 48,000 ℛ, Anzahlung 19,000 ℛ.

Nur reellen Selbstkäufern wird auf portofreie Anfragen poste restante Spiller in Schlesien das Nähere mitgetheilt.

Guts-Verkauf.

Das Gut liegt 4 Stunden von Dresden in einer sehr freundlichen Lage, hat neue massive Gebäude in guter Bauart, circa 73 Acker Land, in Feld und Wiesewachs bestehend, auszugsfrei, soll mit der anstehenden Ernte sofort verkauft werden.

Selbstkäufer erfahren auf frankirte Anfragen Näheres durch

A. Trömel in Wilsdruff.

Hausverkauf.

Ein in freier Lage Dresdens gelegenes, sehr nutzbar eingerichtetes Haus- und Gartengrundstück, welches jährlich über 430 ℛ Zinsen trägt, soll wegen anderweiten Geschäftsunternehmens billig verkauft werden, wobei bemerkt wird, daß der Garten bereits zum Theil mit Gemüse, Wein und den besten Obstsorten, sowie Strauchfrüchten und dergl. bepflanzt ist. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter A. Z. No. 8. poste restante Dresden zu senden.

☞ Ein in **Jahnsbach bei Thum** gelegenes, dauerhaft gebautes, früher als **Pochwerk benutztes Gebäude**, welches 24 Ellen lang und 16 Ellen tief ist, im obern Raume 3 bewohnbare Stuben enthält und sich seiner dabei befindlichen Wasserkraft halber zu einem kleinen Fabrikunternehmen eignet, bin ich beauftragt aus freier Hand zu verkaufen.

Thum, 21. August 1855.

Adv. und Stadtrichter **Pabst.**

Ein junger Mann, der seine Lehre an Ostern a. c. in einem flotten Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft einer Provincialstadt Sachsens beendet, mit der dopp. Buchhaltung vollkommen vertraut, so wie auch der franz. und engl. Correspondenz mächtig, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges anderweites Placement. Gütige Adr. werden entgegen genommen unter der Chiffre R. S. # 10. poste restante Leisnig.

Gesuch.

Eine gebildete, streng sittliche Person in den vierziger Jahren, von stillem, verträglichen Charakter, wünscht einer nicht zu großen, einfachen Wirthschaft vorzustehen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande; am liebsten in einem geistlichen Hause, wo sie vielleicht die Erziehung mutterloser Waisen mit übernehmen könnte, da selbige in ihrer Jugend bei einer verwandten Predigerfamilie gelebt hat, wo sie sich auch der Landwirthschaft mit unterzog. Hoher Gehalt wird nicht beansprucht, wohl aber eine anständige Behandlung. Der Antritt könnte vom 1. October an geschehen. Mündliche oder schriftliche Mittheilungen erfährt man Dresden, Pirnaische Vorstadt, Borngasse Nr. 2, 3. Etage, bei Madame S.

Ein starkes kräftiges Mädchen sucht die Oekonomie zu erlernen; sie ist mit dem Hauswesen ganz vertraut, hat die feine Küche gründlich erlernt und ist in weiblichen Arbeiten wohl erfahren. Werthe Adressen bittet man gütig unter der Ziffer L. W. 6. Dresden, Schloßgasse Nr. 12, 5. Etage, niederzulegen.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welche seit Jahren in der Landwirthschaft praktische Erfahrungen gesammelt hat, sucht auf Michaelis als solche eine Stelle; auch würde sie sich gern, wenn es gewünscht würde, der Kinder annehmen. Portofreie Adressen bittet man abzugeben M. A. F. poste restante Colditz.

Lehrergesuch.

Gesucht wird ein bereits erfahrner Candidat der Theologie oder des höhern Schulamtes für eine Privatschule, und werden die darauf Reflectirenden gebeten, sich persönlich zu melden: Dresden, Königsstraße 7b. 2 Tr.

(Comtoiristenstellen.) Einige Comtoiristen, gewandte Correspondenten, erhalten Stellung durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Musiker-Gesuch.

Ein guter Bassist, der Posaunist mit ist, kann sogleich dauernde Condition erhalten bei dem Stadtmusikus **J. Gf. Hammitzsch** in Riesa.

Musiker-Gesuch!

Ein Violinist, ein Clarinettist, ein Fagottist und ein Trompeter finden sofort Engagement bei dem Stadtmusikchor zu Annaberg. **G. Thierfelder,** Musikdirektor.

Dienstgesuch. Ein gebildetes Mädchen im Alter von 18 Jahren sucht eine Stelle auf einem Rittergut als **Ausgeberin**, oder sonst als Wirthschafts-Gehülfin der Hausfrau. So wie sie alle nöthigen Vorkenntnisse und Erfahrungen für eine derartige Stellung besitzt und hierüber die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, so würde sie auch mehr auf eine anständige und liebreiche Behandlung, als hohen Gehalt, reflectiren. Gefällige Offerten wolle man unter C. M. No. 4. poste restante Zittau abzurichten die Güte haben.

Ein Oekonomieverwalter, der sowohl die besten mündlichen, als schriftlichen Zeugnisse beibringen kann, stets in Condition gewesen und jetzt ein Gut selbstständig bewirthschaftet, sucht für Neujahr 1856 anderweitiges Unterkommen. H. F. franco poste restante Leipzig.

Ein gebildetes Mädchen (Predigerstochter) in den zwanziger Jahren, welche in allen Branchen der Hauswirthschaft erfahren, sowie in andern weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht zum 1. Octbr. a. c. ein anderweitiges Engagement, als Wirthschafterin bei einer einzelnen Dame, oder als Stütze der Hausfrau. Auch würde sie die Erziehung von Kindern sehr gern übernehmen.

Geneigte Adressen bittet man Leipzig, Hall. Straße # 15, 2 Tr., gefälligst abgeben zu lassen. —

Associé-Gesuch.

Ein erfahrner Hüttenmann beabsichtigt zur Ausbeutung seiner Eisenstein-Gruben ein günstig gelegenes Eisenwerk zu acquiriren und sucht dazu einen Theilnehmer mit 8 à 10,000 ß, dessen Capital in dem zu erwerbenden Grundeigenthum Sicherheit finden und eine Rente von mindestens 20% abwerfen würde. — Auf frankirte Anfragen ertheile ich gern speciellen Bericht.

Hugo Strobbach in Leipzig.

Ein gebildetes allein stehendes Mädchen sucht womöglich zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft, wobei sie auch die Aufsicht und Erziehung von Kindern übernehmen würde, oder als tüchtige Stütze einer gebildeten Hausfrau eine Stelle. Dieselbe ist in der Küche, sowie in allen Zweigen der Wirthschaft, im Schneidern und allen feinen weiblichen Arbeiten gründlich erfahren, und versteht auch die Landwirthschaft; die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Gefällige Offerten bittet man N. N. # 12. poste restante Leipzig abzugeben.

Gesuch.

Ein junger Mann, moralisch gut gebildet, welchem die besten Zeugnisse seiner Prinzipalität zur Seite stehen, sucht als Verkäufer in einem Manufactur-Geschäft en détail ein Engagement.

Die hierauf reflectirenden Herren Prinzipale werden ersucht Ihre werthe Adresse R. H. poste restante Schandau an den Suchenden gefälligst gelangen zu lassen.

Engagement-Gesuch.

Ein Commis, gelernter Materialist, im 26. Jahre stehend, welcher seit ca. 1½ Jahren in einer der größern amerik. Mahl- und Oel-Mühlen als Buchhalter und Reisender servirte und z. Z. noch darin conditionirt, auch während dieser Zeit die erforderlichen Arbeiten, den darin bestehenden Detailverkauf sowie die Oel-Raffinerie zum Theil selbst zu leiten hatte, wünscht pr. Januar 1856 oder früher eine seinen Fähigkeiten angemessene Stelle, in dieser oder andern Branche.

Derselbe ist im Besitz guter Atteste und wird von seinem jetzigen Chef auf's Beste empfohlen; auch ist er erbötig, nach Wunsch Caution zu stellen.

Geehrte Reflectanten werden höflichst ersucht, ihre resp. Adr. unter Chiffre F. H. poste restante Glauchau einzusenden.

Brennerei-Verwalter.

Die Administration des Ritterguts Crummennhennersdorf bei Freiberg beabsichtiget einen theoretisch wie practisch gebildeten, mit der Malz-Hefen-Bereitung vertrauten und zur Einrichtung einer Brennerei wie zur Ausbildung junger Männer im Brennfach befähigten Mann auf 1 bis 2 Monate am 1. October dieses Jahres zu engagiren. — Bewerber haben ihre Bedingungen schriftlich einzureichen, und der Unterhandlungen zu gewärtigen.

Eine 240er und eine 160er Feinspinnmaschine, guter Construction und noch in gutem Zustand befindlich, werden zu kaufen gesucht. — Diesfallsige Offerten werden franco erbeten unter der Chiffre P. P. # 400. poste restante Crimmitschau.

Den geehrten Herren, welche für ihre Söhne um eine Freistelle zu St. Afra bei Unterzeichnetem sich bewarben, diene zur Nachricht, daß durch Expectanz schon über dieselbe verfügt war.

Niederreinsberg, den 16. August 1855.

Friedrich von Schoenberg.

Das Gesuch einer kinderlosen Familie unter Chff. C. W. x., in der Beilage zur Lpz. Zeit. Nr. 193, hat sich erledigt.

5000 Thaler

werden als erste Hypothek auf ein Landgut von 55 Ackern mit über 1000 Steuer-Einheiten gegen 4 % Zinsen zu erborgen gesucht. **Selbstdarleiher** wollen Offerten unter J. Z. # 100. poste restante Chemnitz abgeben.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitgewerken bei Vereinigt Feld im Zwitterstock zu Altenberg werden unter der Meldung, daß auf künftigen

15. September 1855

der diesjährige zweite ordentliche Gewerkentag, wie gewöhnlich zu Dresden in der Wohnung des gewerkschaftlichen Obersactors, Herrn Advocat **Rüger's**, Pirn. Vorst. Langegasse Nr. 42, von Vormittag 9 Uhr an gehalten werden wird, hierzu ergebenst eingeladen.

Dresden, am 23. August 1855.

Die gewerkschaftliche Inspection des Altenberger Zwitterstockwerks rc.

durch

von Lüttichau, Vorsitzender.

Holländisches Rindvieh.

Der gemeinschaftliche Ankauf von holländischem Zuchtvieh wird auch im laufenden Jahre durch den landw. Verein in Berndorf bewirkt werden. Die Herren Interessenten sind gebeten, sich deshalb zu wenden „an das Directorium des landwirthschaftl. Verein zu Berndorf, poste restante Pegau."

Berndorf, den 14. Aug. 1855.

Das Directorium des landw. Verein zu Berndorf.

Herr **Aug. Rück** wird ersucht, mir seinen jetzigen Wohnort recht bald mitzutheilen.

Kasp. Schwarz in Fulda.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst

August Knauth.

Extra-Concert und Italienische Sommernacht

Sonntag den 26. August

im **Krug**'schen **Garten** in Hainichen, aufgeführt vom Mitweidaer Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Burkhardt**, wozu ergebenst einladet

Friedrich Krug.

Oeffentlicher Dank

den Bürgerschützencorps unserer Schwesterstädte Radeburg, Königsbrück, Pulsnitz, Stolpen, Neustadt und Bautzen.

In lebhaftester Rückerinnerung an das schöne Fest, was die Stadt **Radeberg**, in Folge des aus königlicher Hand erhaltenen so werthvollen Geschenks der Schützenfahne, die uns am Sonntag, als den 19. d. M., zu der würdigen Feier Ihres hundertjährigen Jubiläitages zusammenrief, begrüßen konnte, rufen wir den Bürgerschützencorps genannter Nachbarstädte, bei denen es uns gelingen konnte, auf unser freund- und nachbarstädtisches Gesuch, durch deren Vertretung die hohe Feier sowohl, als unsere gesellige Freude vermehrt zu sehen, unsern innigsten, kameradschaftlichen Dank zu.

So wie uns die schönen Stunden des Tages, an dem Sie uns zu diesem tiefen, aufrichtigen Dank verpflichteten, unvergessen bleiben, und unseren Nachkommen einst die Annalen denselben als so glänzend gefeierten bezeichnen werden, so sprechen wir schließlich nur noch den Wunsch aus, daß auch Sie aus unsern friedliebenden Mauern den Eindruck mit fortgenommen haben mögen, der Sie mit Vergnügen immer dieser herrlichen Stunden entsinnen läßt.

Das vereinigte Bürgerschützencorps zu Radeberg durch das Commando.

Familiennachrichten.

Den 21. d. M. Morgens ¼7 Uhr verschied sanft im Wochenbett am Gehirnschlag unsere gute Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Johanne Ida Kretschmann** geb. **Kreller** im Alter von 23¼ Jahr. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dieß Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an

die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Roßwein, Mochau, Seifersdorf, Nossen und **Ehrenfriedersdorf.**

Nach längerem Leiden entschlief sanft und ruhig heute Morgen 4½ Uhr unser inniggeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater **Johann August Kranske.** Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmet hierdurch diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme

Wilhelmine verw. **Kranske,**
geb. **Brosowsky,**
Antonie Löser, geb. **Kranske,**
Adolf Löser, als Schwiegersohn.
Dresden, am 22. August 1855.

Verspätet.

In der Nacht des 23. Juli starb zu Glossen unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Schullehrer emer. **Wilh. Kümmelmann,** was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch anzeigen.

Chemnitz, den 16. August 1855.

Die Hinterlassenen.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit im Wochenbette meine mir theure und unvergeßliche Frau geb. **Auguste Holdögel** in einem Alter von 38 Jahren. Diese Trauerkunde widmet entfernten Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

August Klöden.
Mittweida, am 21. August 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Ewald Praeger, Apotheker,
Adelheid Praeger
geb. **Algaier.**
Naumburg a/S., den 20. Aug. 1855.

Vermählungsanzeige.

Heute wurden wir durch die Hand unseres werthen Cousins, Herrn Magister **Täschner,** ehelich verbunden, was wir unseren Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege ergebenst anzeigen.

Chemnitz und **Oschatz,** am 20. August 1855.

Wilhelm Groh,
Auguste Groh geb. **Bieger.**

Als Neuvermählte empfehlen sich nur hierdurch:

Dr. med. **Hermann Leonhard,**
Auguste Leonhard, geb. **Popp.**
Mittweida, den 16. August 1855.

Allen Verwandten und Freunden die freudige Nachricht, daß gestern Abend 11 Uhr meine liebe Frau geb. **Prinz** von einem Mädchen schnell und glücklich entbunden wurde.

Dresden, den 21. August 1855.

C. F. Schüller.

Heute Abend 9 Uhr wurde meine lieb Frau **Ernestine** geb. **Grimmer** von ei nem gesunden kräftigen Mädchen durch Gottes Beistand glücklich entbunden.

Theilnehmenden Verwandten und Freun den nur hierdurch diese Nachricht.

Freiberg, am 15. August 1855.

Ernst Wilhelm Behnisch,
Bäckermeister.

Gestern gegen 4 Uhr des Morgens schenkte uns Gott zu unsrer großen Freud einen recht muntern Knaben.

Zittau, den 21. August 1855.

Gustav Albrecht,
Organist und Musikdirector.
Anna Albrecht
geb. **Habersang.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Kühn in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 201 der Leipziger Zeitung.
Sonnabend, den 25. August 1855.

In Folge genehmigter Wahl besteht der Grubenvorstand von Gewisser Segen Stollen nebst Göttlicher Hülfe Fundgrube aus dem Unterzeichneten, als Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. **J. Weiske**, als Stellvertreter, Herrn A.-R. Dr. **Dörrien**, als Mitglied, und Herrn Banquier **Reinhard Küstner**, als Ersatzmann, sämmtlich in Leipzig wohnhaft; und wird Solches nach §. 130 des Berggesetzes bekannt gemacht. — Leipzig, den 23. August 1855.

Der Grubenvorstand.
Dr. **Eduard Gaudlitz** jun.

Fürstl. Salm-Reifferscheid'sches Lotterie-Anlehn.

Die Unterzeichneten sind beauftragt, bis 6. Sept. a. c. Zeichnungen auf ein Lotterie-Anlehn des Herrn Hugo Carl Fürsten und Altgrafen zu Salm-Reifferscheid im Betrage von 4 Millionen Gulden, eingetheilt in 100,000 Schuldverschreibungen à fl. 40. Conv.-Mze. fl. 20 Fuß, anzunehmen.

Diese Anleihe bietet bei einer hypothekarischen Sicherheit von 10 Millionen Gulden noch den Vortheil einer jährlich mehrmaligen Verloosung mit Treffern bis zu fl. 50,000.

Die betreffenden Einzahlungen sind in 4 Terminen bis 6. Januar 1856 zu leisten und können Programme und Pläne der Verloosungen entgegengenommen werden bei

Hammer & Schmidt.

Roß- und Viehmarkt in Meißen

Sonnabend nach † Erhöhung,
den 15. Septbr. 1855.
Meißen, am 22. August 1855.
Der Stadtrath.
Dietrich, Bürgermeister.

Nachdem von dem Königl. Appellationsgerichte zu Dresden, als Lehnhof, nunmehr auch für das bei demselben relevirende

Rittergut Plaussig

das Folium zu der Einschreibung in das Grund- und Hypothekenbuch nach den gesetzlichen Bestimmungen vorbereitet worden ist, so wird solches und daß der Entwurf dieses Foliums für Alle, welche daran ein Interesse haben, an Canzleistelle allhier zur Einsicht bereit liegt, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und werden dabei zugleich Alle, welche gegen den Inhalt gedachten Foliums wegen ihnen an dem Rittergute Plaussig zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben sollten, aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und längstens

den 7. März 1856

anher anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher Einwendungen dergestalt verlustig gehen, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Dresden, am 21. August 1855.
Königlich Sächsisches Appellationsgericht als Lehnhof.
von Koenneritz.
Fritzsche.

Steckbrief.

Der unten beschriebene Musikus Friedrich Franz Heilmann aus Altenburg, welcher wegen verbotener Rückkehr nach Sachsen und Verdachts der Entwendung einer Trompete bei uns zur Anzeige gekommen ist, hat sich am 20. dieses Monats heimlich von hier entfernt und nach den bisherigen Erörterungen seinen Weg nach Leipzig zu genommen.

Wir ersuchen deshalb alle Behörden, ernannten Heilmann, wo er betroffen werden sollte, zu verhaften und denselben mittelst Schubes anher abzuliefern.

Pirna, den 22. August 1855.
Der Stadtrath.

Signalement:
Alter: 32¾ Jahr,
Statur: mittel,
Haare: blond,
Stirn: gewöhnlich,
Augenbrauen: blond,
Augen: blau,
Nase und Mund: proportionirt,
Zähne: gut,
Kinn und Gesicht: rund,
Gesichtsfarbe: gebräunt.

Steckbrief.

Alle Gerichts- und Polizeibehörden ersucht man ergebenst, auf den der Desertion dringend verdächtigen Jäger 4. Comp. I. Jägerbat. Karl August Zieger zu fahnden und denselben im Betretungsfalle an die nächste Garnison, zum Transport hierher, abliefern zu lassen.

Leipzig, am 17. August 1855.
Kriegsgericht der Jägerbrigade.
Schuster, Auditeur.
von Egidy.

Signalement.
Zieger ist aus Schleußig bei Leipzig gebürtig, 22½ Jahr alt, lutherischen Glaubens, Schlosser von Gewerbe, 67½ Zoll groß, hat dunkle Haare, ovale Stirn, blonde Augenbrauen, graue Augen, proportionirte Nase und Mund, gesunde Zähne, gewöhnliches Kinn, gesunde Gesichtsfarbe, keinen Bart und keine besonderen Kennzeichen.

Bekleidet war Zieger mit dunkelgrünem Waffenrock, schwarzgrauen Tuchpantalons mit rothem Vorstoß, Militairmütze, Seitengewehr mit Scheide, Leibriemen mit messingenem Schloß, schwarzer Halsbinde und rindsledernen Stiefeln.

Steckbriefserneuerung.

Nachdem der in der 2. Beilage zu Nr. 139 der Leipziger Zeitung vom 14. Juni d. J. enthaltene Steckbrief hinter dem Strumpfwirkergesellen Christian Friedrich Süß aus Lindenau bisher ohne Erfolg geblieben ist, bringen wir denselben mit dem ergebensten Gesuch an alle Behörden und Private, uns etwaige Spuren von Süßens jetzigem Aufenthalt schleunigst mitzutheilen, eventuell denselben zu arretiren und anher gelangen zu lassen, andurch in Erinnerung.

Schönau bei Chemnitz, am 20. August 1855.
Das Freiherrlich von Uckermann'sche Gericht daselbst.
Börner.

Steckbriefserledigung.

Der hinter der Dienstmagd Johanne Christiane Eleonore Wagner aus Claußnitz unter dem 29. Mai dieses Jahres von hier aus erlassene und der zweiten Beilage zu Nr. 130 der Leipziger Zeitung inserirte Steckbrief hat durch die Aufgreifung und Einlieferung der Verfolgten seine Erledigung gefunden.

Gräfl. Schönburg. Justiz-Amt Wechselburg, am 20. August 1855.
C. F. Schwarzenberg.

Steckbriefserledigung.

Der wegen Handgelöbnißbruchs von hier aus steckbrieflich verfolgte Mühlbursche Christian Ehrenfried Bennewitz

ist am 15. dieses Monats in Waldheim aufgegriffen worden.

Wenn sonach der hinter Bennewitzen unterm 16. vorigen Monats erlassene Steckbrief seine Erledigung gefunden hat, so wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Nossen, den 21. August 1855.

Königl. Justiz-Amt allda.

Canzler.

v. Koppenfels.

Bekanntmachung.

Der hier wegen qualificirten Diebstahls in Haft und Untersuchung befindliche Dienstbursche Friedrich August Schwips aus den Amtshäusern bei Grimma, dessen Signalement nachfolgt, ist dringend verdächtig, ihm zur Besorgung in den letzten Tagen des vergangenen Monats übergebene 4 Ellen olivenfarbenes, decatirtes Köpertuch mit gelber Leiste und schwarzem Rand veruntraut, verkauft oder vertrödelt zu haben, auch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß derselbe dieses Tuch zur einstweiligen Aufbewahrung irgendwo eingelegt hat.

Behufs der Wiedererlangung dieses Tuches bringt man Solches andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß das Tuch bei der Uebergabe an Schwips in graues Packpapier eingepackt gewesen ist, und bittet, etwa hierauf bezügliche Mittheilungen mit thunlichster Beschleunigung anher gelangen zu lassen.

Justizamt Grimma, den 22. August 1855.

Köderitz.

Signalement.

Alter: 17 Jahr; Statur: klein; Haare: dunkelbraun: Stirn: gewöhnlich; Augenbrauen: schwarz; Augen: grau; Nase und Mund: proportionirt; Kinn: rund; Zähne: gesund; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: einschmeichelndes und gewinnendes Benehmen.

Bekanntmachung.

Dem Handelsmann Friedrich August Wilsdorf aus Elterlein ist in einer gegen ihn hier anhängigen Polizeisache eine Verordnung der Königlichen Kreis-Direction zu Leipzig zu publiciren. Da dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, so bittet man, ihn im Betretungsfalle mittelst Zwangspasses anher zu dirigiren, und bemerkt noch, daß derselbe wahrscheinlich einen von dem Stadtrathe zu Elterlein am 9. Januar 1855 ausgefertigten Reisepaß bei sich führt.

Wurzen, am 18. August 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung VI.

Nathusius.

Aufgefundener Leichnam.

Am 18. August l. J. ist auf einem zur Dorfflur Tauscha gehörigen Feldgrundstücke eine gänzlich unbekannte, auch bis jetzt noch nicht zu ermitteln gewesene Frau, anscheinend, wie aus einem bei ihr aufgefundenen Handkorbe mit einzelnen Brodstücken und Holzrinden zu schließen sein dürfte, der ärmern Klasse angehörig, vom Schlagflusse getroffen, todt aufgefunden worden.

Unter Hinweisung auf die nachstehende Beschreibung des aufgefundenen Leichnams und der Kleidungsstücke, ersucht man daher hierdurch alle öffentliche Polizei-Behörden, baldgefälligst nähere Mittheilung anher zu machen, wenn irgendwo eine Person vermißt worden sein sollte, auf welche die angegebenen Erkennungszeichen passen sollten.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 22. August 1855.

Helmers.

1) Beschreibung des Leichnams.

Alter: zwischen 50—60 Jahr,
Statur: mittel und hager,
Haar: grau, etwas gelockt und nach hinten zusammen gebunden,
Stirn: hoch und stark gefaltet,
Augen: braun,
Nase: stark,
Lippen: aufgeworfen,
Kinn: spitzig,
Zähne: mangelhaft, namentlich fehlten die Schneidezähne gänzlich.
Besondere Kennzeichen: ein starker Kropf.

2) Beschreibung der Kleidungsstücke.

Ein kattunes Hemde, eine Tasche von bunt carrirtem Streichköper, ein blau und schwarz gemusterte Kopftuch mit roth carrirten Streifen, ein halbes dergleichen von Streichköper, roth, blau, schwarz und gelb carrirt, eine Kontusche von grünem, baumwollnen, weiß und schwarz gestreiften Zeuge mit schwarzen Senkelbändern, eine blaue, leinwandne Schürze, in deren rechten obern Ende: E. Springer roth gezeichnet war, ein gelb und weiß gestreifter Flanellrock, ein Wattrock von verschossenem, blau und gelb gemusterten baumwollenen, mit blauen und rothen Flecken besetzten Oberzeuge, mit weißleinenem Leibchen.

Diebstahl.

Aus der Mühle zu Zerna sind am 8. vor. Mts. durch Einbruch:

1 Rüstsäge, 1¼ Elle lang und 1½ Zoll hoch, mit defekter Spannungsschnur,
1 Doppelhobel, 1 Schlichthobel und 1 Schrobhobel,
4 Stemmeisen oder Meisel, beziehentlich 1, 1¼ und 1½ Zoll breit,

entwendet worden. Da der Thäter noch nicht zu ermitteln gewesen ist, wird dieß dieserhalb und wegen Wiedererlangung des Entwendeten hierdurch bekannt gemacht.

Kamenz, am 22. August 1855.

Das Königl. Justizamt.

Hensel.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 4. zum 5. dieses Monats sind bei dem Gartennahrungsbesitzer Carl Friedrich August Kunze in Struppen nach vorgängiger gewaltsamer Eröffnung zweier Stallthüren vier Kannen Butter, eine große thönerne Flasche mit vier Kannen Rüböl, eine blauleinwandene Frauenschürze, ein zweihenkeliges Buttertöpfchen und ein kleines Näpfchen mit etwas Milchrahm aus einem Keller entwendet worden.

Man macht diesen Diebstahl mit dem Gesuche um möglichste Mitwirkung Behufs der Entdeckung des Diebes und unter der Bemerkung bekannt, daß eine der mitentwendeten ganz gleiche Flasche sich noch im Besitze des Bestohlenen befindet.

Pirna, den 17. August 1855.

Königliches Landgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Abendroth.

Neubert.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 21. zum 22. dieses Monats sind laut anher erstatteter Anzeige mittels Einbruches aus dem Verkaufsladen eines in Wellerswalda gelegenen Hauses die nachstehend unter A. specificirten Gegenstände entwendet worden, was man zum Zwecke der Entdeckung des Thäters und der Wiedererlangung des Entwendeten andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß die nachstehend unter 1. 4. und 5. verzeichneten Effecten am Morgen nach dem Einbruche auf der von Wellerswalda nach Großböhla führenden Straße wieder aufgefunden worden sind.

Oschatz, am 22. August 1855.

Das Königl. Landgericht daselbst.

Wilde.

Berndt.

A.

Verzeichniß der entwendeten Effecten.

1) Ein in einen Ladentisch gehöriger hölzerner Geldkasten nebst dazu gehörigem Schlüssel, und in demselben
2) wenigstens zwei Thaler an baarem Gelde in kleinen Kupfer- und Silbermünzen,
3) Ein messingenes, aus mehreren Stücken bestehendes sog. Einlagegewicht zu 1 ℔,
4) Eine kleine stählerne Scheere,
5) Zwei Geschäftsrechnungsbücher in 4. Format von grauem Schreibpapier und mit blauen Papierschalen.

In der Nacht vom 31. Juli zum 1. August dieses Jahres sind dem Gastwirthe Christian Gottlob Julius Weigelt, zu Nieder-Lungwitz, ein halber Hut Zucker, ein zertrennter wollner Frauenrock, blau und weiß gestreift, vier Paar blaue Frauenstrümpfe, ein Schiebkästchen mit einem halben Pfunde Rauchtaback und ein Paar kalblederne Frauenschuhe mittels Einbruchs in seine Wohnung entwendet worden.

Jedermann wird hierdurch aufgefordert, zur Entdeckung des Diebes und zur Wiedererlangung des Gestohlnen behilflich zu sein.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 21. August 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

David Reinhard Mendel, Weinhändler von Mainstockheim, welcher sich seit Ende 1853 zu New-York in Nordamerika aufhält, hat um die Erlaubniß zur Auswanderung nachgesucht und auch bei Gericht um Convocation seiner Gläubiger gebeten.

Diesem Antrage entsprechend wird Termin zur Liquidation der Forderungen gegen David Reinhard Mendel auf

Mittwoch den 19. September l. Jrs.
Vormittags 8 Uhr

anberaumt, wozu dessen Gläubiger unter dem Präjudize vorgeladen werden, daß die in diesem Termine nicht Erscheinenden bei Ausantwortung resp. Vertheilung des vorhandenen Vermögens nicht weiter berücksichtiget werden.

Dettelbach, den 1. August 1855.

Königliches bayerisches Landgericht.

Steinbach.

Edictalladung.

In dem zu dem Vermögen Eduard Wilhelm Polst's, Bierhofsbesitzers und Schenkwirths in Bernstadt, ausgebrochenen Concurse werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger peremtorisch hiermit geladen,

den 3. December 1855

Vormittags an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder ihre Ansprüche nicht oder nicht gehörig liquidiren, für ausgeschlossen, diejenigen aber, welche sich über Annahme etwaiger Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für beistimmig zu achten, in Person und, soweit nöthig, gehörig bevormundet oder durch hinlänglich legitimirte und zu Eingehung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem derselben sowie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, auch mit dem Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und hierauf

den 16. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen, hiernächst auch in dem

zum 6. Februar 1856

anberaumten Verhörstermine, des Vormittags zur Pflegung der Güte und, wo möglich, zum Abschluß eines Vergleichs, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, wobei die Außenbleibenden oder sich nicht bestimmt Erklärenden als in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden geachtet werden, falls jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 20. Februar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 19. März 1856

der Bekanntmachung eines Locationsurthels, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr ebenfalls für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Königliches Gericht Bernstadt, den 13. August 1855.

Für den Justitiar:

Bonniot, Actuar.

Edictalladung.

Nachdem der Pferdnerguthsbesitzer Johann August Julius zu Burkartshain die Unzulänglichkeit seines Vermögens zu Befriedigung seiner Gläubiger hier angezeigt und das unterzeichnete Königliche Landgericht gegen ihn den Concursproceß eröffnet hat, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger des Julius peremtorisch bei Verlust der etwa zustehenden Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter der Verwarnung, daß sie außerdem ihrer Ansprüche verlustig und von dem Concurse ausgeschlossen werden erachtet werden, hiermit geladen,

den 20. September 1855

als zu dem anberaumten Liquidationstermine zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, Herrn Advocat Sulzberger zu Wurzen, sowie nach Befinden über die Priorität der angemeldeten Forderungen unter sich zu verfahren, zu beschließen und

den 22. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, unter der Verwarnung, daß derselbe bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt werde geachtet werden, gewärtig zu sein, hiernächst aber

den 7. December 1855

Vormittags 10 Uhr zu Pflegung der Güte und womöglich zu Abschließung eines Vergleichs unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche außenbleiben, oder sich, ob sie den vorseienden Vergleich annehmen wollen, oder nicht, deutlich nicht erklären, für zustimmend geachtet werden sollen, anderweit an hiesiger Landgerichtsstelle gebührend zu erscheinen und sich anzugeben, in Ermangelung Vergleichs aber

den 21. December 1855

des Actenschlusses und

den 8. Januar 1856

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, welche bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr als geschehen erachtet werden soll, gewärtig zu sein.

Auswärtige haben übrigens zu Annahme der an sie ergehenden Ladungen und Zufertigungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Als Gütervertreter ist obengenannter Herr Advocat Sulzberger zu Wurzen in Pflicht genommen worden.

Wurzen, am 7. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung I.

Nathusius.

Edictalladung.

Nachdem der Fleischermeister Karl August Wilhelm Gerber zu Weißbach hier seine Insolvenz angezeigt hat und zu dessen Vermögen der Concursproceß eröffnet worden ist;

So werden Amtswegen alle bekannten und unbekannten Gläubiger Gerber's sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, sowie beziehendlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 3. October 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 24. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 5. December 1855,

welcher zum Verhörstermine anberaumt worden ist, Vormittags 9 Uhr in Person oder gehörig vertreten anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen und wo möglich einen Vergleich, wobei diejenigen,

welche entweder gar nicht oder nicht gehörig erscheinen oder über den Vergleich sich nicht oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden angesehen werden, unter einander abzuschließen, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte,

den 19. December 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

den 26. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht angenommen werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Wildenfels, den 27. April 1855.

Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck. Schmidt.

Edictalladung.

Nachdem die Inhaber des zeither unter der Firma Johann Tobias Börner bestandenen Fabrik- und Handlungsgeschäfts zu Penig, Herrn Georg Ferdinand und Paul Friedrich Gebrüder Börner daselbst, beim hiesigen Justizamte ihre Insolvenz angezeigt und ihr Vermögen ihren Gläubigern abgetreten haben, hierauf aber zu solchem der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden alle sowohl bekannte als unbekannte Gläubiger der genannten Herrn Gebrüder Börner, ingleichen der verw. Frau Karoline Erdmuthe Börner als Mitinhaberin jenes Geschäfts, sowie überhaupt Alle, welche an deren Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hiermit vorgeladen,

den 17. November 1855

zu rechter früher Gerichtszeit, bei Strafe des Ausschlusses und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Stellvertreter zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich selbst, rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 31. December 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 11. Januar 1856

Vormittags 10 Uhr zur Pflegung der Güte und, wo möglich, Abschließung eines Hauptvergleichs, an Amtsstelle allhier anderweit legal sich einzufinden und über die zu eröffnenden Vergleichsvorschläge sich zu erklären, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen oder sich darüber, ob sie dem in Frage befangenen Vergleiche beitreten wollen, deutlich nicht erklären, für einwilligend werden geachtet werden, dagegen, wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 22. Januar 1856

der Inrotulation der Acten zu rechtlichem Erkenntnisse und

den 10. März 1856

der Eröffnung eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt zu erachtenden Locationserkenntnisses sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ausfertigungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 20. Juni 1855.

Helmers.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des flüchtig gewordenen Tischlermeisters Friedrich Wilhelm Klingner in Limbach ist von dem unterzeichneten Königlichen Gericht der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an den genannten Klingner zu haben glauben, andurch geladen,

den 3. September 1855

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, anzumelden, gehörig zu bescheinigen, hierüber mit dem Rechtsvertreter und, nach Befinden, unter sich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, sodann

den 16. October 1855

der Eröffnung eines Präclusivbescheides, welcher Mittags 12 Uhr hinsichtlich der Außengebliebenen für eröffnet angenommen werden wird, sich zu gewärtigen, demnächst

den 27. October 1855

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, zu Abschließung eines Vergleichs mitzuwirken, über Annahme der hierauf bezüglichen Vorschläge unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder zwar erscheinen, über den Vergleich aber sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einstimmend in den Beschluß der Mehrzahl der Gläubiger werden angesehen werden, sich zu erklären, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 9. November 1855

der Inrotulation der Acten zur rechtlichen Entscheidung und

den 30. November 1855

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für eröffnet geachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thaler Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte oder in der Nähe zu bestellen und solche mit gerichtlich recognoscirten Vollmachten zu versehen.

Limbach, am 10. Mai 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Zwangs-Versteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Zimmergesellen

Carl Friedrich August Wolf

in Oberhermsdorf

gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für Oberhermsdorf auf Fol. 50 eingetragene Hausgrundstück, welches aus

einem Wohnhause sammt angebauten,

zwei Seitengebäuden

No. 30 des Brandkatasters und

einem Garten

No. 50 des Flurbuchs besteht, mit 91,85 Steuereinheiten belegt, und mit Inbegriff des Gartens ohne Rücksicht auf die Oblasten auf 1375 ß von den Ortsgerichten gewürdert worden ist,

den 1. October 1855

nothwendigerweise an hiesiger Königl. Justizamtsstelle versteigert werden.

Es werden daher Solche, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, hierdurch geladen, an genanntem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, bis Mittags 12 Uhr sich zum Bieten anzugeben, widrigenfalls sie hierzu nicht gelassen werden können, alsdann über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, endlich aber gewärtig zu sein, daß, sobald die Tharandter Kirchenuhr die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen hat, das Wolf'sche Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Eine etwaige Beschreibung des fraglichen Grundstücks nebst Subhastationsbedingungen ist der an Amtsstelle aushängenden Bekanntmachung angefügt.

Tharandt, am 23. Juli 1855.

Königl. Justizamt Grüllenburg.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 202. Sonntag, den 26. August. **1855.**

Amtliche Nachricht.

Dresden, 12. Aug. Se. Majestät der König haben dem kaiserl. königl. österreichischen Regimentsarzte Dr. **Friepes** das Ritterkreuz Allerhöchst Ihres Albrechtsordens Allergnädigst zu verleihen geruhet.

Deutschland.

Sachsen. P. **Mittweida,** 23. August. Heute früh 7 Uhr kamen Se. Majestät der König mittelst Extrazuges von Dresden hier an. Nachdem Allerhöchstdieselben auf dem Bahnhofe von dem Amtshauptmann Brückner aus Chemnitz, welcher daselbst die Vorstände der königlichen und städtischen Behörden vorstellte, sowie in der festlich geschmückten Stadt von der Communalgarde und bei einer in der Rochlitzer Straße errichteten Ehrenpforte von den städtischen Behörden ehrfurchtsvoll begrüßt und mit Begeisterung empfangen worden waren, geruhten Se. Majestät das Innere des hiesigen Landgerichts sowie die Frohnveste zu besichtigen, und setzten dann die Reise nach Haynichen weiter fort.

th. **Haynichen,** 23. August. Se. Majestät der König traf heute Vormittags 9¼ Uhr von Mittweida aus in unserer Stadt ein, nachdem Allerhöchstderselbe an der Grenze des hiesigen königlichen Gerichts unweit des Gasthofs „zum Tivoli" in Crumbach von dem königlichen Justitiar Pernitzsch und dem Gerichtspersonale sowie von den Gemeindevorständen der Dorfgemeinden empfangen worden war. Nachdem Se. Majestät an dem Stadtweichbilde von den daselbst aufgestellten Schulkindern mit freudigstem Zurufe begrüßt worden, wurde Allerhöchstderselbe vor dem Rathhause von den städtischen Behörden und Corporationen ehrfurchtsvoll empfangen, wobei der Pastor Leuchte eine die Gefühle der Stadtgemeinde ausdrückende Anrede hielt. Se. Majestät geruhte über die hiesigen Gewerbsverhältnisse bei den städtischen Behörden die genauesten Erkundigungen einzuziehen, sodann die Localitäten des hiesigen königlichen Gerichts in Augenschein zu nehmen, und Sich nach dem Arbeitslocal des Rathmanns und Fabrikanten A. Beyer zu begeben, wo Allerhöchstderselbe von der hiesigen Flanellfabrikation Einsicht nahm. Gegen 10 Uhr setzte Se. Majestät unter dem allgemeinen und freudigsten Zurufe der Behörden, Corporationen und der zahlreich versammelten Einwohnerschaft die Reise nach Bräunsdorf fort. Während der Anwesenheit Sr. Majestät in dem hiesigen Rathhause spielte das Musikchor des in Parade vor demselben aufgestellten Bürgerschützencorps die Melodie des Liedes: „Den König segne Gott."

§ **Chemnitz,** 24. August. Gestern Abend 8½ Uhr kam Se. Majestät der König, unter dem Geläute der Glocken und von den dichten Massen der Bevölkerung auf das Freudigste begrüßt, in unserer Stadt an und stieg in dem Hôtel „zum Römischen Kaiser" ab, woselbst sodann die Vorstellung der Behörden und Corporationen stattfand. Als nachher Se. Majestät am Fenster erschien, erscholl von der vor dem Hôtel noch anwesenden Menge ein begeistertes dreifaches Hoch. Besondere Empfangsfeierlichkeiten waren auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Majestät nicht veranstaltet worden. Heute früh besuchte Se. Majestät in Begleitung des Oberstallmeisters und Generallieutenants v. Engel, des Generaladjutanten und Generallieutenants Reichardt, des Geh. Hofraths Bär, des Kreisdirectors und Ministers a. D. v. Friesen, des Amthauptmanns Brückner und Bürgermeisters Müller das königl. Landgericht, das dazu gehörige Gefangenenhaus, die Bürgerschule, die königl. Gewerbschule, die Kaserne und das Stadtkrankenhaus. Mittags wurden mehrere Vorstände und Mitglieder der Behörden zur Tafel gezogen. Heute Nachmittag und morgen wird Se. Majestät noch mehrere größere hiesige Fabriketablissements mit einem Besuche zu beehren geruhen.

Oesterreich. *****Wien,** 24. August. Lord Elliot, welcher bekanntlich statt des auf Urlaub abwesenden Grafen v. Westmoreland die Geschäfte der englischen Gesandtschaft versieht, hat vorgestern Depeschen aus London empfangen, und gestern Vormittag eine längere Conferenz mit dem Grafen Buol gehabt. Wie man vernimmt, soll bei dieser Gelegenheit die von England beschlossene Errichtung einer italienischen Frem-

denlegion zur Sprache gekommen sein, und Lord Elliot im Namen seines Cabinets erklärt haben, daß die Westmächte nach wie vor entschlossen seien, die obschwebende Krisis zu keinen nationalen Demonstrationen zu benützen. Zugleich soll er die Eröffnung gemacht haben, daß die Werbebureaux von der österreichischen Grenze wegverlegt werden. Bekanntlich waren sie bis jetzt in Novara in Thätigkeit. — Die Zolleinigung von Parma und Modena mit Oesterreich soll bereits einen sehr bedeutenden Aufschwung des Verkehrs in den beiden Herzogthümern nach sich gezogen haben. Bekanntlich ist Oesterreich auf Grundlage des 19. Artikels des Zolleinigungsvertrages verpflichtet, Modena eine Summe von 1,150,000 Lire und Parma eine Summe von 1,130,000 Lire austr. als Minimum des jährlichen in Uebereinstimmung mit den Festsetzungen ermittelten Ertrages der Ein-, Aus- und Durchfuhrszölle zu garantiren; das bisherige Zollerträgniß soll aber in Folge des gesteigerten Verkehrs die limitirten Summen nicht unbedeutend überstiegen haben. Es geht nun hier das Gerücht, daß sich auch der Kirchenstaat der Zolleinigung anschließen wolle, und es sollen bereits deshalb Unterhandlungen mit der diesseitigen Regierung angeknüpft worden sein.

Der österreichische Gesandte in Berlin, Graf Esterhazy, hatte gestern Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser.

Man schreibt der K. Z. von hier: Die Frage über die Betheiligung Piemonts an den künftigen Friedensunterhandlungen ist nun definitiv entschieden. Das Turiner Cabinet hatte sich sehr angelegentlich in Paris verwandt, um bei allen in Zukunft auftauchenden und auf die oriental. Frage Bezug habenden diplomatischen Fragen ein entscheidendes Wort mitreden zu dürfen. Die Westmächte erklärten aber, daß Piemont nur bei jenen Verhandlungen durch einen Specialbevollmächtigten vertreten sein könne, die nicht ausschließlich zur Competenz der Großmächte gehören.

Dem P. Ll. wird von hier geschrieben: Die Berathungen, welche im Reichsrath aus Anlaß der Finanzvorschläge des Baron Bruck abgehalten wurden, sind beendigt, und sollen die dort gefaßten Beschlüsse Sr. Majestät dem Kaiser zur Allerhöchsten Sanction bereits vorgelegt worden sein. Ueber den Inhalt dieser Beschlüsse vernimmt man nichts Bestimmtes, doch dürfte man anzunehmen berechtigt sein, daß der Plan, durch eine Mehrbesteuerung des großen Grundbesitzes und der Realitäten der geistlichen Corporationen eine Vermehrung der Staatseinnahmen zu erzielen, aus Rücksicht auf die nicht unbedeutenden Opfer, die diese Stände für das Gelingen des Nationalanlehens gebracht haben, für diesmal beseitigt wurde. Dagegen sollen alle jene Anträge, welche sich auf die baldige und möglichst vollständige Befriedigung der Nationalbank beziehen, im Principe vollständig gebilligt worden sein, und ein großer Theil der vorgeschlagenen Maßregeln alsbald in Vollzug gesetzt werden.

Nach der „Aut. Corresp." waren die hiesigen Notare selten so stark beschäftigt, wie eben jetzt; namentlich werden in Folge der Cholera sehr viele Testamente angefertigt.

Die „Volks- und Schützenzeitung für Tirol und Vorarlberg" bringt noch folgende, die Berichte über die in Brennbichel stattgefundene Feier des Todestags Sr. höchstseligen Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen ergänzende Mittheilung: **Brennbichel**, 9. August. Nach angehörter zweiter Messe geruhten Ihre Majestät die Königin Marie die Unglücksstätte näher in Augenschein zu nehmen. Auf der mit einer weißen Marmorplatte bezeichneten Stelle, wo der Wagen stürzte, lag ein großer Kranz von frischen schönen Alpenrosen, bei dessen Anblick die Königin-Wittwe sichtbar gerührt wurde. Lange wurde auf Befehl der hohen Frau Nachforschung gehalten, wer den Kranz dorthin gelegt habe, bis es sich herausstellte, daß die Frau des Herrn Ingenieurs Rokita Ihrer Majestät diese Freude bereitet hatte. Der schöne Kranz trat Nachmittags im Reisewagen der Königin-Wittwe die Reise nach Dresden an. Für das Sterbezimmer des höchstseligen Königs hatte die hohe Gemahlin zwei Gegenstände mitgebracht, die für die Zukunft zwei der vorzüglichsten Zierden desselben bilden werden, nehmlich eine große, kostbare Vase und ein Weihbrunnkrüglein aus Silber mit einem lieblichen Madonnenbilde geschmückt. Uebrigens bleibt das Zimmer im allerhöchsten Auftrage Ihrer Majestät gesperrt und wird nur auf besonderes Verlangen geöffnet, um dasselbe besehen zu können. Ihre Majestät bestiegen den Reisewagen, nachdem der Inhaber des Gasthauses vorher die Versicherung voller Zufriedenheit über die gefundene Aufnahme erhalten hatte. Noch im Wagen geruhte die hohe Frau ein Buch huldvoll entgegenzunehmen, von einer Dienstmagd verfaßt, die zur Zeit des Unglücks in Brennbichel sich befand, von Allem Augenzeuge war und später mit bewunderungswürdiger Genauigkeit alle Vorfallenheiten niederschrieb.

Preußen. **Berlin**, 24. Aug. Die zu heute Vormittag befohlene Parade der hiesigen und der Potsdamer Garnison fand auf dem Exercierplatz hinter der Hasenhaide unter Zudrang eines sehr zahlreichen Publicums, vom schönsten Wetter begünstigt, statt. Die Aufstellung der Truppen geschah bei der Infanterie und Cavallerie in Linie, bei der Artillerie geschützweise. Um 10½ Uhr erschien S. M. der König in der großen Generalsuniform, ihm folgten J. Maj. die Königin und die Prinzessinnen Karl, Friedrich Karl und Alexandrine. Um 11½ Uhr war die Parade beendet und kehrten die Truppen in die Stadt, resp. in ihre Cantonnementsquartiere auf den Dörfern der Umgegend zurück.

Der Generallieutenant v. Möllendorf befindet sich von dem ihm am Mittwoch auf dem Exercierplatze zugestoßenen Unfalle jetzt außer aller Gefahr und in dem Zustande der erfreulichsten Besserung.

Ω. **Aus Preußen**, 15. August. Die Zeit der gegenwärtigen Bundesferien, sowie die auf dem diplomatischen Kriegsschauplatze eingetretene Stille bezeichnen einen Ruhepunkt, von welchem aus eine kurze Rückschau auf die jüngst zu Frankfurt zum erwünschten Abschluß gebrachte Periode um so gerechtfertigter erscheinen dürfte, je größer die Bedeutung ist, welche derselben für die gegenwärtige und zukünftige diplomatische Stellung des gesammten deutschen Vaterlandes zu den durch die orientalische Frage heraufbeschworenen europäischen Wirren zuerkannt werden muß.

Einer nochmaligen reiflichen Erwägung und Modification seiner Anträge vom 28. Juni, wie auch wir dieselbe gehofft und gewünscht hatten, zog das österreichische Cabinet ein directes Vorgehen am Bunde vor, wo der kais. königl. Präsidialgesandte Freiherr von Prokesch-Osten am 19. Juli seine Vorlage im Plenum der hohen Versammlung zur Berathung unterbreitete. Noch am 13. Juli hatte die österreichische Regierung zu Berlin eine Depesche überreichen lassen, worin eine nur in der Ausdrucksweise von der früheren verschiedene Antragstellung mit dem Schlußbemerken enthalten war, daß eine Verständigung mit dem preußischen Cabinet über dieselbe gewünscht werde. Die sachliche Congruenz der Wünsche vom 28. Juni und 13. Juli machte der preußischen Regierung ein Eingehen auf dieselben vom Standpunkt ihrer Auffassung von der Wahrung der allgemein deutschen Interessen aus unmöglich; in einer Depesche vom 17. Juli an den Grafen Arnim zu Wien wurde die bereits unterm 5. Juli scharf präcisirte und motivirte Stellung Preußens als die mit den Ueberzeugungen dieses Staates bezüglich eines deutschen Programmes in der orientalischen Frage einzig und allein übereinstimmende genau festgehalten und der Wunsch nach einer möglichst bald zu bewirkenden einmüthigen Haltung Deutschlands als auch auf preußischer Seite maßgebend nochmals wiederholt. Diese letzte preußische Depesche wurde sofort nach ihrem Eintreffen zu Wien schätzbares Material, dem höchstens nur noch ein bedingtes historisches Interesse vindicirt werden darf, indem

Graf Buol an den Freiherrn von Prokesch die telegraphische Aufforderung richtete, mit den bekannten Anträgen ohne irgend welche Modification vor die Bundesversammlung zu treten, und ihrer Entscheidung das Geschick derselben anheim zu geben. Bereits Donnerstag am 19. Juli erfolgte diese Vorlage, welcher die verabredete oder doch verheißene weitere Verständigung keineswegs vorangegangen war. Die österreichische Regierung bestand auf ihrer Auffassung, durch ihre ganze Handlungsweise nur den Standpunkt gewahrt zu haben, den der deutsche Bund durch die Beschlüsse vom 24. Juni und 9. Decbr. v. J. sich angeeignet habe, und glaubte daran die Erwartung einer vollen und unumwundenen Billigung ihrer orientalischen Politik, namentlich also der Untheilbarkeit der vier Präliminarpunkte, von Seiten des Bundes knüpfen zu dürfen.

So unerwartet diese officielle Vorlage kam, so traf sie die Vertreter am Bunde doch keineswegs unvorbereitet. Man hatte bereits an eine eventuelle Antwort auf die österreichischen Anträge gedacht, die schon seit dem 28. Juni kein Geheimniß mehr waren. Dem preußischen Vertreter, Hrn. von Bismarck, war nach dem Vorgange Sachsens und Bayerns von sämmtlichen übrigen Repräsentanten deutscher Höfe der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, die Redaction einer Antwort zu übernehmen, deren einzelne Punkte man vertraulich berathen und festgestellt hatte. So bedurfte es am 19. Juli im Plenum keiner Verzögerungen und hemmender Formalien; der Antrag ward gestellt, die Antwort erfolgte unmittelbar, und wäre bereits in jener Sitzung zum Bundesbeschluß erhoben worden, hätte nicht Herr von Schrenk, der Vertreter Bayerns, sich in Ermangelung endgiltiger Instructionen von Seiten seiner Regierung für Verweisung derselben an die Ausschüsse erklärt, wodurch ein Aufschub von mindestens acht Tagen herbeigeführt werden mußte. Die Antwort war eine der Würde des Bundes wie den von ihm übernommenen Verpflichtungen vollkommen entsprechende, ja in einem Punkte über die Bedürfnisse der Gegenwart anscheinend noch hinausgreifende. Die deutschen Regierungen nahmen mit besonderer Genugthuung von den auf den Frieden gerichteten Zwecken der österreichischen Regierung Act, sowie davon, daß auch Oesterreich in der dermaligen Lage keine Veranlassung zu neuen Verbindlichkeiten für den Bund oder zu einer Erweiterung der bestehenden erblicke. Erklärte man sich auch zur Fortdauer der am 8. Febr. d. J. angeordneten Kriegsbereitschaft geneigt, so erkannte man andererseits doch keineswegs die von Oesterreich inne gehaltene Politik im Ganzen und Großen an, sondern glaubte eine Verpflichtung auf die dem Decembervertrage unterbreitete Grundlage der untheilbaren vier Punkte als durch die Beschlüsse vom 24. Juni und 9. December vor. J. nicht übernommen ablehnen zu müssen.

Wie es zunächst den Anschein gewann, war Oesterreich mit dieser ebenso klaren als entschiedenen und in den Verhältnissen begründeten Antwort vollkommen zufrieden gestellt; so wenigstens erklärte sich Herr von Prokesch. Dieselbe war indeß noch keine officielle und definitive, acht Tage konnten Manches ändern und den Faden der Hoffnung auf Gewährung sämmtlicher Wünsche des österreichischen Cabinets, so schwach er war, doch immerhin noch weiter spinnen. Inzwischen versäumte die geschäftige Fama nicht, dem Vorgange am Bunde vom 19. Juli manche willkürliche Deutung und Zuthat zu verleihen. So dichtete man dem Vertreter Bayerns, Herrn von Schrenk, den Ehrgeiz einer ins Geheim erstrebten Vermittlerrolle an, da er, obwol vorher einverstanden mit der von Herrn von Bismarck entworfenen Antwort, sich schließlich doch instructionslos erklärt und die Entscheidung verzögert habe, um zwischen den Divergenzen der beiden Großmächte ein tertium alterum der Verständigung herauszufinden und aufzustellen. Herr von Schrenk widerlegte dies Gerücht in schlagender Weise, indem er seinen Antrag auf Verweisung der zu ertheilenden Antwort an die Ausschüsse später zurückzog, um bei der allgemeinen, eine Schlußentscheidung rasch ermöglichenden Uebereinstimmung eine zu misdeutende Verzögerung nicht auf seine Schultern zu nehmen. Herrn von Bismarck-Schönhausen anlangend, so verfehlte man nicht, eine von übelwollenden Stimmen bereits mehrfach beliebte Differenz zwischen seinen Handlungen am Bunde und der vom Ministerpräsidenten von Manteuffel gethanen diplomatischen Schritten sowie insbesondere der speciellen Instruction für den preußischen Bundestagsgesandten nachzuweisen zu versuchen. Man verbreitete geflissentlich, Hr. von Manteuffel habe namentlich noch in seiner Depesche vom 5. Juli die Fortdauer der Kriegsbereitschaft für die übrigen deutschen Staaten als sich nicht empfehlend bezeichnet und diese Auffassung nicht nur am 17. Juli aufrecht erhalten, sondern auch Herrn von Bismarck in dieser Weise instruirt, während der letztere, im Widerspruch hiermit, den deutschen Staaten die Bewilligung dieses Wunsches der österreichischen Regierung entschieden angerathen habe. Die Böswilligkeit dieser Unterstellung liegt auf der Hand. Das preußische Cabinet erkannte allerdings und erkennt auch noch heute in den allgemeinen Verhältnissen kein zwingendes Moment, welches, zumal nach dem österreichischen Vorgange einer den Frieden signalisirenden Armeereduction im größeren Maßstabe, den kleineren Staaten die ferneren mit der Kriegsbereitschaft verbundenen pecuniairen Opfer als Nothwendigkeit erscheinen ließe. Für Preußen ergiebt sich diese letztere keineswegs aus seiner Stellung als Bundesglied, sondern einzig und allein aus derjenigen einer europäischen Großmacht, die inmitten der Europa bewegenden, ja möglicherweise die Weltkarte umgestaltenden kriegerischen Bewegung umsoweniger ungerüstet bleiben darf, als ihr Bestehen zu gutem Theile auf eine starke militairische Defensive nach allen Seiten hin begründet ist. Bleibt Preußen mithin lediglich von diesem Gesichtspunkte aus in voller, seine Leistungsfähigkeit doch aber von Anfang an nicht übersteigender, weil mit besonnener Berechnung der ihm zu Gebote stehenden Kräfte ins Werk gesetzten kriegerischen Rüstung, und erkennt es für die Glieder des deutschen Bundes keine Nothwendigkeit, diese letztere ihrerseits beizubehalten, so begab es sich doch andrerseits jeden Einspruches gegen den eventuellen Wunsch seiner deutschen Verbündeten nach Erfüllung des dahin bezüglichen österreichischen Verlangens, und war auch Hr. von Bismarck lediglich in diesem Sinne von seiner Regierung instruirt worden. Wie daher in der von ihm instructionsgemäß bewiesenen Willfährigkeit an die bundesbefreundeten Staaten, denen das formelle Zugeständniß der Fortdauer der Kriegsbereitschaft vom 8. Februar wünschenswerth erschien, ein Widerspruch mit den Actenstücken aus der Feder des Herrn Ministerpräsidenten von Manteuffel aufgefunden werden kann, würde schwer zu entdecken sein, wenn nicht die Parteibestrebungen hinlänglich zu Tage lägen, welche eine Differenz, die nicht ist, zwischen den beiden genannten hervorragenden Staatsmännern allzu gern erzeugen möchten.

Der 26. Juli erschien, und mit ihm der officielle Bundesbeschluß als Antwort auf die von Oesterreich gestellten Anträge. Nach Zurückziehung des bayrischen Verlangens war die von Herrn von Bismarck redigirte Antwort von sämmtlichen Vertretern deutscher Regierungen als der Ausdruck der Willensmeinung dieser letzteren anerkannt und in der vorliegenden Fassung adoptirt worden. Herrn von Prokesch blieb die angenehme Pflicht, den Dank der österreichischen Regierung für den acceptirenden Theil des Bundesbeschlusses vor dem Plenum auszusprechen und Bericht nach Wien zu erstatten. Hier entwarf man sofort eine neue Circulardepesche, welche den Vertretern an den deutschen Höfen als Instruction für ihr ferneres Verhalten bei diesen letzteren bezüglich der deutsch-orientalischen Politik zugefertigt wurde. Man hat erzählt, dieses Circular sei der preußischen Regierung nicht zur Kenntniß gebracht worden; dies ist jedoch ein Irrthum, denn das Berliner Cabinet hat

bereits am 8. August eine Depesche, soviel wir wissen, sein neuestes diplomatisches Actenstück, als Antwort auf das österreichische Circular an den Grafen Flemming nach Wien abgehen lassen, um dem Grafen Buol vollkommene Klarheit über die unabänderlichen Entschließungen Preußens zu geben. Das österreichische Circular nahm von dem Bundesbeschlusse des 26. Juli zwar dankbare Kenntniß als von einem Unterpfand des redlichen Strebens deutscher Staaten nach einer einheitlichen Politik in der orientalischen Frage, bedauerte indessen, daß der eigentliche Kern der österreichischen Wünsche eine verneinende Antwort erfahren hatte. Doch sei die Hoffnung nicht aufzugeben, daß Deutschland schließlich doch noch auf den Standpunkt Oesterreichs herübertreten und die Untheilbarkeit der vier Punkte, wie sie bereits früher anerkannt worden sei, durch einen neuen, den Beschluß vom 26. v. M. ergänzenden Bundesbeschluß acceptiren werde. Diesen ferneren Einwirkungen gegenüber glaubte die preußische Regierung in ihrer Depesche vom 8. August zu der entschiedenen Erklärung verpflichtet, daß sie, so aufrichtig sie die allgemeine Verständigung wünsche, und so sehr ihr die Herbeiführung derselben am Herzen liege, doch unmöglich von ihrem bisherigen Standpunkt zu Gunsten der österreichischen Wünsche auch nur im Geringsten abweichen könne. Gerade das nothwendig zu erreichende gemeinsame Programm verbiete jede fernere Nachgiebigkeit, als Anlaß zu neuen Zwistigkeiten und zur Hinausschiebung des Einverständnisses. Endlich müsse volle Klarheit in die Stellung Deutschlands zum Osten wie zum Westen kommen, wodurch dem österreichischen Staate vor allem der wesentliche Gewinn erwachsen werde, von keiner Seite her mehr verkannt und bezüglich seiner kriegerischen oder friedlichen Bestrebungen mißfällig beurtheilt zu werden. Von den übrigen deutschen Höfen läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß sie dieser Festigkeit Preußens alle Achtung zollen und dadurch in ihrem Theile zur baldigen Herstellung einer gemeinsamen Politik mitwirken werden. Die österreichische Regierung scheint nunmehr in der That auch durch milde und versöhnliche Kundgebungen den billigen Wünschen Preußens alle Rechnung tragen zu wollen. Stimmt die österreichische Tagespresse eine von ihrer Regierung abweichende Haltung an, so darf dies weder dem Wiener Cabinet zur Last gelegt werden, noch dem Glauben an endliche Einigung des durch Eintracht mächtigen Deutschlands auch nur den geringsten Abbruch thun.

Großh. Hessen. **Mainz**, 23. August. Ihre k. H. die Frau Prinzessin von Preußen ist heute auf ihrer Rückreise von Baden nach Koblenz abgegangen.

Mecklenburg. **Rostock**, 20. August. Im Laufe der vorigen Woche ist auch der Advocat Ehlers gegen juratorische Caution seiner Untersuchungshaft in dem bekannten in Bützow wegen hochverrätherischer Unternehmungen eingeleiteten Processe entlassen worden. (R. Z.)

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Der Kaiser und seine Gäste diniren heute in den Tuilerien. Dort wird auch die Toilette für den Ball gemacht, der am heutigen Abend im Stadthause stattfindet.

Heue Abend ist Ball im Stadthaus, das in einen Zauberpalast wie in Tausend und einer Nacht verwandelt ist. Die lange Rue de Rivoli, selbst aus Palästen bestehend, ist mit Fahnen, Guirlanden u. s. w. geziert. Die Façade des Stadthauses zeigt die Fahnen der vier verbündeten Staaten. Riesige Pyramiden tragen in farbiger Schrift die Buchstaben VA und NE. Die Mauern sind mit Gobelins behangen, der Boden mit reichen Moquettenteppichen ausgelegt. Die alten Sculpturen der Frontseite sind mit Blattwerk und Blumen anmuthig durchwebt. Im Innern sind für 25,000 Fr. Blumen vertheilt. Eigens componirte Musikstücke werden die Tänze begleiten, so eine Quadrillehuldigung der Königin Victoria, Walzer der Kronprinzessin, Willkommenpolka, Victoria-Albertpolka 2c. (Der glückliche Verlauf des Festes ist gestern schon telegraphisch mitgetheilt worden.)

Gestern hatte der Faubourg St. Antoine sich vergeblich geschmückt und alle seine Bewohner in der Straße versammelt, um die, wie es hieß, nach Vincennes fahrende Königin zu sehen. Statt dessen begab sich I. M. nach dem Besuch der Tuilerien auf die englische Gesandtschaft und Prinz Albert zur Prinzessin Mathilde, der er in ihrem Hotel seine Aufwartung machte. Der heutige Tag war seitens des Prinzen Albert abermals der Weltausstellung, seitens der Königin dem Louvre-Museum gewidmet, wohin der Kaiser sie begleitete.

Wie der K. Z. geschrieben wird, ereignete sich gestern vor der Ankunft der Königin im Industriepalaste an dem für die Aussteller und für die Besitzer von Saisonkarten bestimmten Eingange eine äußerst scandalöse Scene. Von 10 Uhr ab ließ man Niemanden mehr in den Ausstellungspalast ein; 3 bis 400 wohlgekleidete Personen, meistens Aussteller, reclamirten und begehrten Zulaß. Man verweigerte ihnen denselben unter dem Vorwande, daß gestern eine Bekanntmachung im Moniteur erschienen sei, der zufolge der Industriepalast von 10 Uhr ab geschlossen sein werde. Man begnügte sich jedoch damit nicht und verlangte mit immer größerem Ungestüm Einlaß in denselben. Gegen 10½ Uhr kam der Prinz Napoleon im Ausstellungspalaste an. Die Ausgeschlossenen empfingen ihn mit dem Rufe: „Porte! Porte!", indem sie ihre Karten in die Höhe hielten. Dieses half aber auch nichts, und man schickte den Haufen, der inzwischen noch bedeutend angeschwollen war, nach dem anderen Eingange. Dort auch zurückgewiesen, wurde die Menge wüthend, drohende Redensarten wurden gehört, alle Anwesenden wiederholten das Manöver mit ihren Karten und erneuerten den Ruf: „Porte! Porte!" mit so drohenden Geberden und einer solchen Vehemenz, daß man im Innern des Palais endlich unruhig wurde und zur Vermeidung einer Erstürmung der Thüren die Consigne aufhob. — Heute besuchte Prinz Albert von 10 bis 1 Uhr die Industrieausstellung.

Der Moniteur veröffentlicht ein Schreiben Billault's, Ministers des Innern, an den General De la Woestine, Generalcommandant der Pariser Nationalgarde, worin derselben im Auftrage des Kaisers für die beim Empfange der Königin von England bewiesene musterhafte Haltung und Diensteifer die volle Zufriedenheit und Genugthuung des Kaisers kund gegeben wird.

Man schreibt der Köln. Ztg., die es vertreten mag: Die italienischen Angelegenheiten compliciren sich. Es scheint, daß Oesterreich seine Intervention zwischen Neapel und dem Westen angeboten und zugleich bei der neapolitanischen Regierung Vorstellungen wegen ihres Auftretens gemacht hat. Der Westen scheint sich jedoch damit nicht begnügen, sondern Maßregeln ergreifen zu wollen, um dem russischen System in Unteritalien ein Ende zu machen. Die Bildung einer Alpenarmee (40- bis 50,000 Mann) ist fest beschlossen, und an energischen Demonstrationen Seitens des französischen Gesandten in Neapel, Hrn. Delacour, hat es auch nicht gefehlt. Man versichert hier ferner, daß Proclamationen des Prinzen Murat in Neapel in Masse verbreitet worden seien.

Die Fregatte „l'Andromaque" und das Linienschiff „Duguesclin" verließen Toulon am 21. August mit Truppen und Material für die Krimarmee.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Aug. Durch das im Laufe der letzten Parlamentssession angenommene Milizgesetz ist die Vermögensqualification für die Milizoffiziere auf 600 Pfd. St. jährliche Einnahme für den Obersten und auf resp. 400, 300 und 200 Pfd. St. für den Oberstlieutenant, Major und Hauptmann festgesetzt. Offiziere des regulairen Heeres, welche in die Miliz eintreten, sind von dem Nachweis der Vermögensqualification befreit.

Die feierliche Fahnenvertheilung an die deutsche Legion in Shorncliffe ging gestern bei herrlichem Wetter vor sich. Hr. Raikes Currie, Parlamentsmitglied für Northampton, hatte seinen, wenige engl. Meilen vom Lager entfernten Park dazu geöffnet, und alle Gutsbesitzer der Nachbarschaft, sowie die eben in London anwesenden Minister und andere Notabilitäten eingeladen. Gegen eilf Uhr Vormittag kamen Lord Palmerston, Lord Panmure, Lord Cardigan, Hr. Cowper, Hr. F. Peel nebst mehreren anderen Mitgliedern des Unterhauses und der Herzog v. Cambridge mit einem Extrazug von London an. Der Herzog fuhr mit diesem weiter bis Dover, um der daselbst einquartirten Schweizerlegion ihre Fahne zu übergeben, und war gegen 1 Uhr wieder zurück. Die von Shorncliffe gekommene Legion hatte den Rasenplatz vor dem Landhause des Parkbesitzers eingenommen, in Allem 2800 Mann, welche drei Seiten eines Vierecks formirten; die eine Fronte bildete die Schützenbrigade, die zweite das erste deutsche leichte Infanterieregiment, während die dritte Seite von den jüngeren Recruten eingenommen war, die nur theilweise bewaffnet und einexercirt waren. — Nachdem der Feldprediger Dr. Oppermann ein kurzes Gebet gesprochen und eine der Feier entsprechende Ansprache an die Truppen gerichtet hatte, trat der Herzog von Cambridge vor, und überreichte den beiden jüngsten Fähndrichen, die sich vor ihm aufs Knie niedergelassen hatten, die beiden Fahnen (die königl. und die Regimentsstandarte), und hielt hierauf eine kurze Anrede an die Legion in deutscher Sprache. Die Legionaire drückten ihre Befriedigung mit des Prinzen Rede durch wiederholte Hurrahs aus, und nachdem sie von S. H. in Begleitung des Premiers, des Kriegsministers und der anwesenden britischen Stabsoffiziere inspicirt worden waren, marschirten sie in gesonderten Abtheilungen nach verschiedenen Rasenplätzen des weitläuftigen Parkes, wo sie sich bis zur Essensstunde die Zeit vertrieben. Hr. Curries gab an 200 Herren und Damen unter einem Zelte ein Gabelfrühstück, an dem alle Legionsoffiziere Theil nahmen. Abends zogen die Legionaire, die bei Roastbeef, Pudding und Porter sich gütlich gethan, in ihr Lager zurück.

Lord J. Russell hat vor Kurzem ein Gut in der Nähe des Burgfleckens Stroud (welches dem bankrotten Sir J. D. Paul gehörte) käuflich an sich gebracht. Stroud wurde von dem edlen Lord von 1836 bis 1841 im Unterhause vertreten. Viele glauben daher, der edle Lord wolle im Falle einer Niederlage in der City sich die Vertretung des alten Burgfleckens im Unterhause sichern.

Nach dem Quebec Mercury ist der Befehl eingegangen, am 15. October sämmtliche Regierungsdepartements von Quebec nach Toronto zu verlegen, sodaß dieses Letztere künftig der Sitz der Regierung von Canada sein wird.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 18. August. Der Allerhöchste (schon telegraphisch erwähnte) Ukas an den dirigirenden Senat vom 31. Juli (12. August) besagt:

„Auf Grund des Manifestes über die Einberufung der allgemeinen Reichswehr und des von Unserem in Gott ruhenden Vater gesegneten Andenkens am 29. Januar d. J. festgesetzten Reglements befehlen Wir: 1) Jetzt die Reichswehr in den Gouvernements Pskow, Tschernigow, Poltawa, Charkow, Woronesh, Ssaratow, Ssimbirsk, Wjatka, Perm, Witebsk und Mohilew einzuberufen. 2) Die Aushebung der Streiter vom 1. October bis zum 1. November d. J. durchzuführen. 3) In den genannten Gouvernements, mit Ausnahme der Gouvernements Witebsk und Mohilew, die Streiter in der laut Reglement festgestellten Zahl, nämlich 23 Mann von tausend Revisionsseelen vorzunehmen, bei der Volkszählung in den Gouvernements Tschernigow und Poltawa jedoch die Kleinrussen auszunehmen, aus welchen laut Unseres Ukases an den dirigirenden Senat vom 7. Mai d. J. kleinrussische Kosakenregimenter zu Pferde gebildet werden. 4) In den Gouvernements Witebsk und Mohilew 11 Mann von tausend Revisionsseelen zu nehmen.

Se. Maj. der Kaiser haben geruht, zu befehlen, mit Beendigung der für den in Gott ruhenden Kaiser Nikolaus I. angesetzten Trauer bis zum 4. (16.) August inclusive, von diesem Datum an auch den Schriftwechsel auf Trauerpapier aufhören zu lassen.

Im Laufe des 15. August behielt die feindliche Flotte ihre vorige Stellung bei. Von den zu ihr gehörenden Dampfschiffen gingen zwei in See, während eins aus der See kam und sich mit dem Geschwader vereinigte.

Der „Russ. Inv." bringt folgende telegraphische Depesche aus Reval vom 16. August: „Um 9 Morgens nahmen von der bei der Insel Nargen stehenden feindlichen Flotte 2 Fregatten ihre Richtung gegen Baltischport und eröffneten ein Bombardement auf dasselbe, welches ungefähr eine Stunde dauerte; hierauf ging der Feind in See, ohne uns irgend welchen Schaden zugefügt zu haben."

Aus den in Finnlands Allmänna Tidning enthaltenen schließlichen Berichten über das Bombardement von Sweaborg geht hervor, daß seit dem 11. Aug. keine weiteren Feindseligkeiten unternommen worden sind. Die Zahl der auf die Festung und Strandbatterien geworfenen Projectile wird auf 15—20,000 geschätzt und bemerkt, daß etwa die Hälfte der auf Sweaborg befindlichen Gebäude zerstört worden sei, die Festungswerke, Batterien und Geschütze seien jedoch nicht beschädigt worden. Nach einem Schreiben aus Stettin in Le Nord wären am 13. alle entstandenen Feuersbrünste gelöscht und man hatte die Gewißheit erlangt, daß das Bombardement den Batterien nur unbedeutende Beschädigungen verursacht hat. Der Verlust russischer Seits wird auf 40 Todte und 160 Verwundete, darunter 100 schwer Verwundete, angegeben. Helsingfors ist unversehrt geblieben, obwol es, wie andere finnische Blätter einräumen, vom feindlichen Feuer hätte erreicht werden können.

Die Desertionen aus Russisch-Polen scheinen seit einigen Monaten sehr zahlreich, indem schlesische Polizeiblätter eine Namenliste von 132 Polen, welche aus dem Gubernium Radom entwichen sind, um der Einstellung in die Armee zu entgehen, veröffentlichen.

Die Correspondenzen der englischen Blätter vom Kriegsschauplatz in der Krim reichen bis zum 11. Aug. Sie charakterisiren sich im Ganzen dadurch, daß sie noch immer an einem baldigen Sturme gegen den Malachoff zweifeln, daß sie eben so weit von sanguinischen Hoffnungen, wie von trostloser Niedergeschlagenheit in Bezug auf den Erfolg des Sturmes entfernt, und daß sie sämmtlich von der Nothwendigkeit eines zweiten Winterfeldzuges überzeugt sind. — Dem aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Capt. Montagu, dessen General Simpson in einer seiner letzten Depeschen Erwähnung that, hatten die Russen, bevor sie ihn entließen, sämmtliche Werke des Redan gezeigt, um ihn von deren Uneinnehmbarkeit zu überzeugen. Sie scheinen ihren Zweck theilweise auch erreicht zu haben, denn der Capitän berichtet Fabelhaftes über die Unmasse von Batterien, Gräben, Verschanzungen u. dergl., die er in diesem Werke gesehen, giebt aber zugleich den Trost, daß der Redan sich nicht lange werde halten können, wenn erst der Malachoff genommen sei. Die Arbeiten der Franzosen gegen den Letzteren werden mittlerweile fortgesetzt. Sie haben auf der Rechten allein jetzt 34 Batterien, darunter einige sehr schwer armirte. Jeder Tag kostet den Engländern an 30, den Franzosen an 100 Leute; die Zuzüge kommen in der letzten Zeit nur spärlich an.

Die franz. Briefe aus der Krim sind ebenfalls vom 11. Aug. und beschränken sich darauf zu sagen, daß man aus England und Frankreich vierhundert Mörser nach einem neuen System und von sehr starkem Kaliber erwarte, deren Feuer unfehlbar zuerst den Malachoff und dann Sebastopol selbst unbewohnbar machen werde.

Eine Depesche des Generals La Marmora giebt die Zahl der in der Schlacht bei Traktir kampfunfähig gewordenen Sardinier auf 600 an. (K. Z.)

Einer Correspondenz des „Osservatore triestino" zufolge ist in Kamiesch eine Militaircensurcommission niedergesetzt worden, welche sämmtliche nach Konstantinopel, wie nach Europa überhaupt gehende Briefe liest, und diejenigen nicht abgehen läßt, welche verfängliche Nachrichten enthalten.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. August. Unterm 9. Mai ist durch das Justizministerium eine Verordnung ergangen, wodurch das Gesetz vom 3. Januar 1851 über den Gebrauch der Presse mit einigen Modificationen auch auf Island ausgedehnt wird. Durch Rescript vom 2. August hat Se. Maj. der König den Entwurf zum Staatsbudget für das Finanzjahr vom 1. April 1855 bis zum 31. März 1856, mit den vom Finanzminister in Veranlassung des vom Reichsrath abgegebenen Gutachtens beantragten Veränderungen in den beigefügten Beilagen seine Genehmigung ertheilt.

Schweiz.

Die Regierung von **St. Gallen** hat das confessionelle Gesetz vom 16. Juni in Kraft erklärt und ein bischöfliches Gesuch, den Vollzug desselben zu sistiren, ablehnend beschieden. — Abermals wird von Paris aus eine Reise Mazzini's nach der Schweiz gemeldet. Es seien, sagt man, strenge Befehle gegeben, den Eintritt Mazzini's in die Schweiz zu hindern, der, wie es heißt, eine republikanische Bewegung in Italien zu veranlassen beabsichtigt.

Italien.

Parma, 18. August. Wie die hiesige „Gazzetta" meldet, hat I. k. H. die Regentin das in einem ihrer Paläste mit so vieler Munificenz eröffnete und ausgestattete Choleraspital besucht, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, daß es den Patienten dort in keiner Hinsicht an irgend einer von ihrem Zustande erheischten Nothwendigkeit fehle. Gleich darauf unterzeichnete I. k. Hoheit im Ministerrathe einen Erlaß, demzufolge in Anbetracht der so düstern Sanitätsverhältnisse aus Staatsmitteln wohlthätige Verfügungen getroffen werden sollen; nach diesem Acte beglückte I. k. Hoheit die verschiedenen frommen Institute der Stadt mit Ihrer Gegenwart.

Aus **Turin** vom 19. August wird der Indépendance Belge geschrieben: Die letzten Depeschen vom Kriegsschauplatze haben hier einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Sie melden die erste Waffenthat der Piemontesen in der Krim, und Alles deutet darauf hin, daß dieselbe glänzend gewesen ist. Die äußerste Linke des piemontesischen Heeres hielt die am meisten vorgeschobene Stellung der Tschernajalinie bei der Brücke von Traktir besetzt und dort ward der Kampf mit großer Lebhaftigkeit eröffnet. General Montevecchio stand mit seiner Brigade in der Nähe der Brücke und hielt den ersten Stoß der Russen aus. Er fiel tödtlich verwundet. Der französische Gesandte erhielt heute früh den Befehl, den König Victor Emanuel im Namen des Kaisers wegen der in der Schlacht vom 16. August an den Tag gelegten außerordentlichen Tapferkeit seiner Truppen zu beglückwünschen. Die Königin Victoria hat Glückwünsche in ähnlichem Sinne gesandt. Bei Abgang der gestern Abends hier eingetroffenen letzten Depeschen war der General Montevecchio noch nicht todt; doch hegte man keine Hoffnung, daß er wieder aufkommen werde. — Der bei den Erhebungen in der Romagna während der Jahre 1843 und 1845, sowie bei der Bewegung in Calabrien im Jahre 1848 betheiligte Oberst Ribotti, welcher erst vor Kurzem die Gefängnisse von Neapel, wo er sechs Jahre lang saß, verlassen hat, ist zum Befehlshaber eines Regiments der italienischen Fremdenlegion und zum Mitgliede des mit Organisirung der Legion beauftragten Ausschusses ernannt worden. — In Neapel folgt ein Ministerrath auf den anderen, sodaß es aussieht, als handle es sich um die Ergreifung außerordentlicher Maßregeln. Der Hof hegt ernstliche Besorgnisse, namentlich fürchtet man sehr für Sicilien.

Spanien.

Der Indépendance Belge schreibt man aus **Madrid** vom 18. und 19. August: Seit einigen Tagen kündigten mehrere Journale eine Volkskundgebung gegen die römische Denkschrift an. Der Plan dazu war von dem Redacteur der „Soberania National", Castelar, und zweien seiner Freunde ausgegangen, welche schriftlich viele Personen zur Betheiligung aufforderten, indem sie versicherten, daß die Regierung einen feierlichen Protest des Volkes gegen die Einmischung des päpstlichen Stuhles in Spaniens innere Angelegenheiten gern sehen würde. Die Kundgebung sollte gestern Abends auf einem öffentlichen Platze vor sich gehen; man wollte das Concordat und ein Portrait des Papstes verbrennen. Die zeitig benachrichtigte Behörde consignirte alle Truppen; die Cavallerie und Artillerie der Miliz wurden versammelt und befehligt, jede verdächtige Zusammenrottung mit Gewalt zu zerstreuen. Mehrere Personen wurden verhaftet, jedoch freigelassen, nachdem sie die Rädelsführer der Bewegung angegeben hatten. Sagasti beschied diese zu sich, und sie gelobten, daß die Kundgebung unterbleiben solle. Bis 1 Uhr Nachts standen dichte Gruppen am Sonnenthore, die Ordnung wurde jedoch nicht gestört. — Nach der Epoca kehrt der Hof Mitte September hierher zurück. — Die vorgerückte progressistische und die demokratische Partei haben eine Proclamation an die Nationalmilizen gerichtet, worin vor reactionairen Planen der jetzigen Gewalthaber gewarnt und namentlich O'Donnell geradezu als Verräther bezeichnet wird. Unter die hiesige Miliz wurden 15 bis 20,000 Exemplare dieser Proclamation vertheilt, und gestern Abends ward sie in den Kaffeehäusern and anderen öffentlichen Orten massenweise verbreitet. — Zu Girona ward am 14. Abends der Franzose Gourh, früher carlistischer Oberst, erschossen, der mit Marsal nach Spanien gekommen war und von den königlichen Truppen gefangen genommen wurde.

Aus **Madrid**, 22. August, wird telegraphirt: Den Cortes soll in der Sitzung vom 1. October der Budgetentwurf für 1856 vorgelegt werden. — Einige kleine Carlistentrupps in der Provinz Catalonien suchen zu verschwinden, sind übrigens thätig verfolgt.

Portugal.

Lissabon, 19. August. Der König ist am 14. von seiner Reise ins Ausland wieder angelangt, und aufs wärmste empfangen worden. — Die Herzogin von Saldanha ist in Cintra gestorben.

Griechenland.

In einem Schreiben aus **Athen**, 17. August, in der Tr. Ztg. heißt es: Kalergis darf nicht blos das Palais nicht betreten, sondern der König unterzeichnet keine kriegsministerielle Zusendung, mit andern Worten, er erkennt Kalergis nicht mehr als seinen Kriegsminister an und mahnt Maurokordatos täglich an die Erfüllung seines Versprechens. Weiter sehen wir, daß Kalergis auf seinem Ministerium arbeitet, sich als Minister gerirt, mit den Gesandten verkehrt und mit Maurokordatos. Gestern am Napoleonsfesttage war er bei dem französischen Gesandten zu Tische geladen. Dies sind Thatsachen, ebenso augenfällig, als daß Maurokordatos keinen Schritt thut, um sein Versprechen zu erfüllen. — Und was hören wir? Kalergis sagt es überall, daß in derselben Stunde, als Maurokordatos seine Entlassung unterzeichnet, die französische Occupationstruppe in Athen einrückt; wir hören, daß französische und englische Offiziere in Athen waren, um Baulichkeiten zu besichtigen, geeignet für Ka-

fernen. Die Gesandten der Westmächte haben Se. Maj. gebeten, in dieser Angelegenheit keinen weiteren Schritt mehr zu thun; — sie selbst würden an die Höfe berichten und eine Abänderung der jetzigen Verhältnisse verlangen. Der König wollte denselben seinen Entschluß darüber kund geben.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Aug. Der Marseiller Semaphore bestätigt die seit einiger Zeit verbreitete Nachricht von der Errichtung eines Lagers von 50,000 Mann zu Konstantinopel. Dasselbe wird aus mehreren besonderen Theilen gebildet werden. Das Lager von Maslac wird dabei wieder auf 25,000 Mann, wie es gewesen war, gebracht werden. Maslac ist mit allen nöthigen Magazinen versehen, und man vermehrt im Augenblicke die Feldlazarethe. Daud-Pascha, das Stallung für 3000 Pferde besitzt, soll etwa 16 Schwadronen erhalten. Die übrigen Truppen, 22- bis 23,000 Mann, werden in einem neuen Lager zwischen den süßen Wassern und den Anhöhen, die nach der Militairschule zu die große Straße von Bujukdere begrenzen, untergebracht werden.

Varna, 13. August. Vorgestern kamen die ersten Bataillone der Division Derwisch Pascha von der Donau hier an, und schon gestern begann die Einschiffung der Brigade Hassan Pascha, welche sich, sowie die ganze Division, nach dem asiatischen Kriegsschauplatze begiebt und theils in Batum, theils in Trapezunt ausgeschifft wird. Nach den Versicherungen der hier angekommenen türkischen Offiziere ist der neue Feldzug nach Bessarabien für dies Jahr vollkommen aufgegeben, und der Muschir Ismael soll selbst nach Konstantinopel berichtet haben, daß er die Hälfte seiner Truppen jetzt entbehren könne.

Aus **Erzerum**, 31. Juli, wird dem Moniteur geschrieben: Am 15. Juli machten die Russen eine große Demonstration gegen Kars; ihr Zweck war, eine große Sendung von Lebensmitteln, die aus Alexandropol ankam, zu decken und in ihr Lager zu schaffen. Von da an bis zum 21. Juli blieb Alles ruhig; doch schloß der Feind den Platz immer enger ein. Er verfügt zu diesem Behufe über 32 Infanteriebataillone, 1 Jägerbataillon, 1 Geniebataillon, 3 Dragonerregimenter, 2 Regimenter regelmäßiger Kosaken, Baschi-Bozuks aus Schirwan, armenische Milizen und 80 Geschütze. Das Ganze wird von 10 Generalen befehligt. Dieses Heer läßt sich auf 35—40,000 Mann schätzen. Es ist auf einem Rayon von ungefähr drei Stunden in vier Corps um Kars vertheilt und von der Division, welche Schanli-Dagh besetzt hält und sich zu Unkiar-Dugi befestigt, unabhängig. Die türkischen Streitkräfte zerfallen in zwei Corps unter dem Oberbefehl des Muschirs Wassif Pascha. Das erste Corps, das von Kars, besteht aus vier Divisionen, nehmlich der Division des Generals Kmety (Ismail Pascha), 4500 Mann stark; 2. der Division Ismai Bey's, 3000 Mann; 3. einer Division von 4000 Mann, und 4. einer von 3500 Mann. Das zweite von Mehemet Pascha, Generalgouverneur von Erzerum, befehligte Armeecorps ist aus drei Divisionen gebildet: der von Takir Pascha befehligten, 1500 Mann unregelmäßiger Truppen zählenden Division von Erzerum, der von Veli Pascha befehligten, aus 10,000 Mann unregelmäßiger Truppen bestehenden Division von Kipri-Kini und der 3000 Mann unregelmäßiger Truppen unter Ali-Pascha zählenden von Alti.

Nach den letzten Berichten aus **Erzerum** v. 3. Aug. scheint es daselbst schlimm auszusehen. Die Russen standen nur noch etwa drei Meilen von der Stadt. Den Festungswerken fehlt es an Geschützen und Munition. Der Gouverneur hat allen Einwohnern untersagt, die Stadt zu verlassen, und jeder Waffenfähige mußte sich nach dem Deverentpasse begeben, um den Russen den Durchgang zu wehren. Auch besorgte man Excesse von den 10,000 Baschi-Bozuks, welche daselbst erwartet wurden.

Handel und Industrie.

Marktberichte. St. Petersburg, 17. August. Im Laufe der Woche ist viel Talg zum Abfertigen gekauft worden, obgleich die Landfrachten sich fest erhielten. Man zahlte für 1ma. gelben Licht- 110½ à 112 Ro. nach Qualität. In diesem Jahre ist die Qualität fast aller bisher angebrachten Partieen Talg niedriger wie früher. An Seifentalg fehlt es dagegen fast ganz. London $36\frac{5}{16}$, $\frac{7}{16}$. Amsterdam 178¼, ½. Hamburg 32¼, $\frac{5}{16}$. Paris 377, 378.

Berlin, 24. August. Rüböl loco $19\frac{7}{12}$ Thlr. bez., 19⅚ Thlr. Br., Aug. u. August-September 19⅚ Thlr. Br., 19⅝ Thlr. G., September-October 19⅚ bis 19⅝ Thlr. bez. u. Br., 19⅝ Thlr. G., October-November 19—$18\frac{11}{12}$ Thlr. bez. u. G., 19 Thlr. Br., November-December 18⅞ Thlr. bez., 18⅚ Thlr. Br., 18½ Thlr. G. Spiritus loco ohne Faß 39½ Thlr. bez., mit Faß 38¾ Thlr. bez., August 38½—¾ Thlr. bez. u. Br., 38½ G., Aug.-Sept. 37⅞—½ Thlr. bez. u. G., 37¾ Thlr. Br., Septbr.-October 36½—⅝—½ Thlr. bez. u. G., 36¾ Thlr. Br., October-November 35¼—½—¼ Thlr. bez. u. G., 35½ Thlr. Br., November-December 34½ Thlr. bez., 34¾ Thlr. B., 34½ Thlr. G., April-Mai 34 Thlr. bez. u. Br., 33¾ Thlr. G.

Breslau, 23. August. Wir notiren Weizen, weißen und gelben in ord. Qualität mit 105—125 Sgr., mittle bis feine Waare mit 125—150 Sgr., feinste bis 155 Sgr. Roggen ord. mit 93—98 Sgr., 82pfd. mit 101 Sgr., 83pfd. mit 103 Sgr., 84—85pfd. mit 104—107 Sgr. bezahlt. Oelsamen, sehr wenig offerirt, erreichte wiederum höhere Preise. Winterraps 138—154 Sgr., Winterrübsen 134—144 Sgr., Sommerrübsen 122—130 Sgr. Spiritus in Folge besserer Berliner Berichte auch hier fester.

Amsterdam, 21. August. Kaffee. Sowol Java- als andere Sorten fest auf vorigen Preisen behauptet, übrigens mit sehr beschränktem Geschäft. In Auction kamen 3170 B. Santos-, wovon 1570 B. reinschmeckende Waare zu 28—30 c. Nehmer fanden; restirende 1600 B., nicht gut von Geschmack, wurden zu 21—26½ c. eingezogen, nachher aber noch aus der Hand begeben. Indigo und Cochenille. Die N. H. M. hat folgende Auctionen angekündigt: am 24. Sept. in Amsterdam, 109 ganze, 1059 kleine Kisten Indigo, 80 K. Cochenille; am 26. Sept. in Rotterdam, 98 ganze, 2269 kleine Kisten Indigo; unter Vorbehalt, diese Partien mit ungefähr 550 Pic. Indigo und 107 Pic. Cochenille zu vermehren. — Das ursprüngliche Quantum Indigo würde 1540 ganze Kisten betragen gegen 1000 K. im Herbst 1854. Quercitron. Sowol Philadelphia- als Baltimore- zu früheren Preisen am Markte. In Krapp hat zu sehr festen Preisen vermehrter Handel stattgefunden. Am 17. Sept. kommen 778 F. alte und jährige Waare in Versteigerung, bestehend aus 128 F. feiner, 632 F. unberaubter Waare und 18 F. Crasamoniac. Sardellen sehr still und mit Leichtigkeit zu den Notirungen käuflich. Metalle. Bancazinn. Das von der N. H. M. in Auction gebrachte Quantum von 134,430 Bl. wurde rasch zu 74½ fl. genommen, 210 Bl. Billiton- bedangen gleichen Preis. Zu diesem Course blieb Frage, und gestern hat man selbst für 1000 Bl. 75 fl. angelegt. — Kupfer und Blei stellten sich auch fester.

Newyork, 8. August. In fremden Manufacturwaaren ist das Geschäft während der Woche ziemlich animirt gewesen; für Seidenzeuge, besonders glatte schwarze Stoffe, zeigte sich anhaltende Frage, und Zwischenhändler lassen sich durch die erhöhten Preise jetzt nicht mehr von ihren Einkäufen abhalten. Der Umsatz in Seidenwaaren muß während der letzten 8 Tage sehr bedeutend gewesen sein. Ebenso belebt ist das Geschäft in Knöpfen und Trimmings für Herrenkleider, in welchen einzelne Importeurs fast geräumt haben, und für diese Artikel ist die Hauptsaison bald vorüber. In Tuchen geht es noch ziemlich still und obwol die Vorräthe nicht übertrieben stark sind, ist bis jetzt doch noch verhältnißmäßig wenig gekauft. Etwas besser soll es noch mit französischen und sächsischen Merinos gehen, aber auch darin hält es schwer, die erhöhten Preise zu erzielen. Im Allgemeinen sind die Lager trotz der schwachen Zufuhr sehr gut assortirt.

Geldwesen. Wien. Ein Erlaß des k. k. Finanzministerium vom 11. August macht die Bestimmungen über Hinausgabe neuer Banknoten zu zehn Gulden bekannt, die gegen Einziehung der gegenwärtig im Umlaufe befindlichen Banknoten dieser Kategorie erfolgen soll. Die bezüglich der Noten der priv. österr. Nationalbank überhaupt bestehenden gesetzlichen Anordnungen werden auch hinsichtlich der neuen Banknoten in Anwendung gebracht. Laut Kundmachung der Nationalbank werden die Banknoten zu 10. fl. V. Form bis letzten Juni 1856 noch bei sämmtlichen Bankkassen sowol in Wien, als in den Kronländern, im Wege der Verwechslung wie der Zahlung angenommen werden. Vom 1. Juli 1856 bis letzten September 1856 kann die Annahme der Banknoten zu 10 fl. V. Form nur noch bei den Bankkassen in Wien, sowol in der Verwechslung als in Zahlung bewirkt werden.

Landwirthschaftliches. Mit Hinblick auf die Wahrnehmung, daß kranke Kartoffelstauden neue Blätter treiben, macht ein Correspondent des „H. C." darauf aufmerksam, daß diejenigen Kartoffelknollen, welche bereits in der Mitte oder zu Ende August als von der Krankheit ziemlich ergriffen sich erwiesen, beim späteren Aufnehmen, etwa in der Mitte des Octobers, gleichsam wieder gesund geworden waren. Ein Bericht von einem intelligenten Landwirthe aus der Umgegend Rostocks sagte im v. J.: „Auf einer etwas feuchten und niedrigen Stelle des Ackers fand ich Anfangs Sep-

tember, daß unter allen Stöcken, die ich untersuchte, die meisten Knollen krank waren und die bekannten braunen Flecke hatten. Auf dieser Stelle hielt ich alle Kartoffeln für verloren. Beim Aufnehmen derselben Mitte Octobers indeß hatten dieselben zu meiner Freude und Bewunderung fast alle ein ganz gesundes Ansehen und die Flecke waren verschwunden. Bei genauerer Untersuchung fand ich einige Knollen, welche noch anscheinend die Flecke hatten, beim Anfassen aber sich häuteten, indem unterhalb der kranken Stellen eine neue Haut sich gebildet hatte und sonach die nur an der Oberfläche haftende Krankheitserscheinung, vielleicht der ganze Krankheitsstoff abgestoßen war." Diese Erscheinung, die, wie schon erwähnt, nicht vereinzelt dasteht, zeigt deutlich, daß das zu frühe Aufnehmen der Kartoffeln, wo doch nicht besondere locale Einflüsse, als zu große Wasserhaltigkeit des Bodens u. s. w. dasselbe als räthlich erscheinen lassen, jedenfalls nicht zu empfehlen ist; dieselbe steht überdies im vollen Einklange mit einem älteren Berichte aus dem J. 1845, wie wir ihn gleichfalls hier folgen lassen: „Gegen die Kartoffelkrankheit empfiehlt ein Landwirth im Ober-Thurgau, im Gegensatze von anderen Oekonomen, die kranken Kartoffeln nicht zu schnell auszugraben, sondern sie länger in der Erde zu lassen. Ein 80jähriger Mann aus dem Vorarlbergischen hat sich über die Kartoffelseuche dahin geäußert, daß in seiner Heimath die Krankheit eine längst bekannte Sache sei, die er schon vier oder fünf Mal erlebt habe. Sie werde bei ihm nur der „Schwarzröthel" genannt und als eine Folge der im August mitunter eintretenden kalten Platzregen (sog. Schneeregen) gehalten. Dort, wo sonst keine andere Frucht als die Kartoffel gedeihe, werde, wenn sich diese Krankheit zeige, das Ausgraben derselben jeweilen von Gemeindewegen für 14 Tage oder 3 Wochen eingestellt. Dann bilden sich da, wo sich sonst die schwarzbraunen Flecken zeigen, harte Krusten und der übrige Theil der Kartoffeln bleibe völlig gesund und sei ohne Nachtheil für die Gesundheit zu genießen, sodaß man sich aus der Sache gar nicht viel mache."

Vermischtes. Köln, 23. Aug. Heute Morgens hat hier eine ungewöhnliche Urtheilsvollstreckung stattgefunden. Auf Betreiben des Kaufmannes u. Kölnisch-Wasser-Fabrikanten Johann Maria Farina und seiner Base und Associée, Wittwe Johann Maria Farina, geborne Kreitz, Inhaber der an hundert und fünfzig Jahre hierorts bestehenden Firma „Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz", sind einer der vielen auf den Namen Farina handelnden Firmen „Johann Maria Farina" an ihren beiden Geschäftslocalen, in der Jülichsplatzstraße Nr. 4 und in der Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 2, kraft eines in zweiter Instanz bestätigten Urtheils des Königlichen Landgerichts auf executorischem Wege die Aushängeschilder beseitigt worden. Der eigentliche Inhaber des von der Execution betroffenen Geschäftes, Herr Aldenbrück, hat demnach diese Vollstreckung des ergangenen Urtheils weder durch die Gewinnung eines Theilhabers in der Person des minderjährigen Sohnes eines aus einer Seitenlinie der Familie Farina abstammenden Johann Maria Farina, noch durch seinen sämmtlichen hiesigen Gerichtsvollziehern mit signisicirten Einspruch aufhalten können.

London, 23. August. Der amerikanische Dampfer „Ariel" von der neuen Linie des Capt. Vanderbildt wurde heute Morgen in Southampton signalisirt. Er bringt eine Newyorker Post vom 11. dieses.

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 25. August 1855. Geschäftsverkehr still. Weizen behauptet; 89 Pfd. braun, alter 105—106 ₰ bez. und Br., neuer 89 Pfd. 106 ₰ bez. pr. Wispel von 24 Berl. Scheffeln. Roggen bleibt hoch; 84 Pfd. Landwaare 83 ₰ bez., neue 84½ ₰ bez., Altmärk. und Pommersche 83½—84 ₰ bez., Mecklenburg. 85 ₰ bez., pr. August 84 ₰ bez., October-Novbr. 75½ ₰ Brief, Nov.-Decbr. 74 ₰ bez. Gerste fest; 72 Pfd. 50 ₰ bez., 74 Pfd. neue 52 ₰ bezahlt, 53 ₰ Brief. Hafer unverändert; 50 Pfd. 32 ₰ Br. Oelsaaten hoch gehalten: Winterraps 9½ ₰ Geld, Winterrübsen 8¾ ₰ Geld. Rüböl bedeutend höher bezahlt; loco 19 ₰ bez., 19 ₰ Brief, pr. Sept.-Octbr. 19 ₰, Octbr.-Novbr. 18¾ ₰ Brief. Spiritus im Steigen; loco 1—1½—2 ₰ höher bez.; loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 51—51½—52 ₰ bez., 52 ₰ Brief, pr. Septbr.-Octbr. 50½ ₰ Brief, October-November-December 47½ ₰ Geld, Octbr. bis Mai 64½ ₰ Geld, Januar bis Mai 45½ ₰ Geld, Nov.-Dec.-Jan.-Febr. 46 ₰ bez.

Börsen

Leipzig, 25. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215¾ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99¼ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 317 B. — G.; Berlin-Anhalter 165½ B. — G.; Berlin-Stettiner 176 B. — G.; Köln-Mindener 168½ B. — G.; Thüringer 118¾ B. 118½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120½ B. — G.; do. Lit. B. 119½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 112½ B. 111½ G.; do. Lit. B. 111½ B. — G.; Wiener Bankn. 88½ B. 88 G.; 5 % Met. 66¾ B. — G.; 1854er Loose 86½ B. — G.; Nationalanl. 71½ B. 71 G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 114 G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien 91 B. 90 G.; do. Obligationen 273 B. — G.

London, 23. August. 3 % Consols 91¼—⅜; Consols auf Rechnung —; 2½ % Holländ. —; 4 % do. Cert. —; Oesterr. Anl. —; 5 % Ruff. 90; 4½ % do. —; 3 % Span. 38¼; do. def. 18⅝.

Paris, 23. August. Rente 4½ % 94. 75; 3 % 66. 20; Bankact. 3300; Nordbahnact. 915. —; Ostbahn alte 960. —; do. neue 815. —; öster. Staatseisenbahnact. 690. —; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld 30⅝.

Breslau, 23. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. — B. 88¾ G.; Poln. Bankbill. 99½ B. — G.

Wien, 23. August. 5 % Metall. 76¾ B. 76⅝ G.; do. 4 % 61 B. 60½ G.; do. 3 % 47¼ B. 47 G.; Anl. von 1839 120 B. 119⅞ G.; do. Präm. A. 1854 98½ B. 98¼ G.; Bankactien 975 B. 973 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 333½ B. 333 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 206¾ B. 206⅝ G.; Goldagio 20¾ B. 20½ G.; Silberagio 17⅝ B. 17¼ G.; London 11. 11 B. u. G.; Hamburg 84 B. u. G.; Paris 133¾ B. u. G.

Frankfurt a. M., 24. August. Oest. Met. 5 % 64⅞ B. 64⅝ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 81½ B. 84 G.; Span. 3 % innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1 % neue diff. 18 11/16 B. 18 9/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55½ B. 54¾ G.; Bexbacher 165⅝ B. 155½ G.; Köln-Mindener — B. 168 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 162½ B. 160½ G.; österreich. Bankactien 1018 B. 1008 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 268 B. 266 G.; London 10 Pfd. St. l. S. 116¾ B. 116½ G. Disconto 4 %.

Berlin, 24. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. — B. 149¾ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79 1/12 B. 78 11/12 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 22 B. 56. 18 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅝ B. 100½ G.; Freiw. Anleihe 4½ % 101½ B. 101 G.; Staats-Sch. 3½ % — B. 87½ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 114¼—114 gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. 94 G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % — B. 94⅝ G.; Westpr. 3½ % 92 B. — G.; Pr. Bankanth. 118½ B. 117½ G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 165½ B. 164½ G.; Berl.-Stettiner 176—175½ gem.; Köln-Mindener 169 B. — G.; Oberschles. A. 222½ B. 221½ G.; do. B. 187¼ B. 186¼ G.; Thüringer 112½—¾ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 52 B. 51 G.; Ludwigsh.-Bexb. 158¾ B. 157¾ G.; Weimar. Bankact. 111¾ B. 110¾ G.; Braunschw. do. — B. 119 G.; Oesterr. Met. Oblig. 5 % 67½ B. 66½ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87¼ B. 86½ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 81¾ B. 80¾ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 25. Aug. Berlin-Anhalt. 164¾; Berlin-Stettiner 175½; Köln-Mindener 169½; Oberschles. A. 221½; do. B. 186½; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 52½; Ludwigshafen-Bexbacher 158½; Oesterr. 5 % Met.-Oblig. 66¾; do. 4 % 250 fl.-Loose 1854 86½; Weimarische Bank-Actien 112; Braunschweigische do. —.

Wien, 25. August. Metall.-Oblig. 5 % 76 9/16; do. 4½ % —; 250 Fl.-Loose v. 1854 98½; Bankactien 974; Ferd.-Nordb.-Actien 206½; London 11. 13; Hamburg 84½; Paris 134⅞.

Hamburg, 24. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117½; Köln-Mindener do. 169; Magdeb.-Wittenb. do. 49½; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenburger do. 65¾; London 3 Mt. 13. 2.

London, 24. August. Consols 91½; 3 % Span. —; 1 % n. diff. —.

Paris, 24. August. 4½ % Rente 94. 50; do. 3 % 66. 20; Span. 1 % n. diff. —; do. 3 % innere —; österr. Staatseisenbahnactien 685. Verkäufe drückten die Course.

Breslau, 24. August. Oest. Bankn. 89 1/12 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 223½ B.; Lit. B. 188½ B.

Telegraphische Nachricht.

Danzig, 24. Aug. Der von Nargen 21. Aug. abgegangene Dampfer Geyser ist hier angekommen und meldet, die Flotte sei bei Nargen und Kronstadt. Bemerkenswerthes ist nichts vorgewesen. Die Kanonenboote sind auf der Rückkehr nach Hause.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 202 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 26. August 1855.

Bekanntmachung,

den Verkauf von demontirtem Telegraphendraht betreffend.

Einhundert und zwanzig Zollcentner außer Gebrauch gestellter Telegraphendraht, ohngefähr zur Hälfte des Gewichts aus feinem Kupfer und zur andern Hälfte aus geschwefelter Guttapercha bestehend, sind zu verkaufen.

Gebote darauf werden in den Staatstelegraphenbüreaus zu Dresden und Leipzig angenommen, woselbst auch Drahtproben zur Ansicht vorliegen. Dresden, am 22. August 1855.

Königl. Direction der Staatstelegraphen.

F. K. Preßler.

Bekanntmachung,

den Freiberger Bergbau betreffend.

Nachdem die Mitglieder des Grubenvorstandes in **Morgenstern Erbstolln**

Herr Rechtsanwalt **Albert Legler** hier,
" Kaufmann **Johann Friedrich August Prüfer** in Leipzig und
der Ersatzmann Herr **Friedrich Gottlob Clausnitzer** hier

ihre Function niedergelegt haben, macht sich eine Ergänzungswahl des Grubenvorstandes nothwendig.

Die Herren und Frauen Gewerken von Morgenstern Erbst. werden deshalb hierdurch geladen, sich kommenden

27. September d. J. Vormittags Punct 10 Uhr

im Lokale des Herrn Caffetier **Lehmann** allhier recht zahlreich einzufinden, um die Ergänzungswahlen vorzunehmen.

Die geehrten Gewerken werden in Bezug auf ihre Legitimation auf §. 113 des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, noch besonders aufmerksam gemacht.

Freiberg, den 17. August 1855.

Der Grubenvorstand für Morgenstern Erbstolln.

G. A. Blaser, Vorsitzender.

Avis.

Consulat de France à Leipzig.

Pendant la durée ultérieure de l'Exposition universelle à Paris, le droit de visa des passeports étrangers pour France est réduit au même taux que celui des passeports français, soit 2½ francs, ou ⅔ Thaler ct.

Une exemption de ce droit pourra aussi être accordée en faveur de certaines professions, qui auraient lieu de réclamer le bénéfice de la gratuité.

Pour les visas, la chancellerie consulaire reste ouverte tous les jours (excepté les dimanches) de 10 heures à midi et de 3 à 5 h.

Le gérant intérimaire du Consulat.

Potschappler Actien-Verein.

Unter Bezugnahme auf §. 11 des Nachtrages zum Statut macht das unterzeichnete Directorium hierdurch bekannt, daß, nach erfolgtem Abschluß des vom 1. Juli 1854 bis mit 30. Juni 1855 laufenden Rechnungsjahres, die für dasselbe zu gewährende Dividende im Einverständnisse mit dem Ausschusse auf

Vier und ein halb Procent

festgestellt worden ist, welche gegen Ausantwortung der betreffenden Dividendescheine mit

Vier Thaler Funfzehn Neugroschen zu Michael 1855 und
Vier Thaler Funfzehn Neugroschen zu Ostern 1856

sowohl hier auf unserm Comptoir bei den Herren **Nitzschner & Spaltehol**z, kleine Packhofstraße No. 6, als auch in Leipzig bei den Herren **Hammer & Schmidt** erhoben werden können.

Dresden, den 22. August 1855.

Das Directorium des Potschappler Actien-Vereins.

Fürstl. Salm-Reifferscheid'sches Lotterie-Anlehn.

Die Unterzeichneten sind beauftragt, bis 6. Sept. a. c. Zeichnungen auf ein Lotterie-Anlehn des Herrn Hugo Carl Fürsten und Altgrafen zu Salm-Reifferscheid im Betrage von 4 Millionen Gulden, eingetheilt in 100,000 Schuldverschreibungen à fl. 40. Conv.-Mze. fl. 20 Fuß, anzunehmen.

Diese Anleihe bietet bei einer hypothekarischen Sicherheit von 10 Millionen Gulden noch den Vortheil einer jährlich mehrmaligen Verloosung mit Treffern bis zu fl. 50,000.

Die betreffenden Einzahlungen sind in 4 Terminen bis 6. Januar 1856 zu leisten und können Programme und Pläne der Verloosungen entgegengenommen werden bei

Hammer & Schmidt.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Schuhmachermeister Christian Friedrich Päßler in Zwönitz zugehörigen Immobilien, welche in

a) einem in der Langgasse unter Nr. 38 des Brd.-C. gelegenen, im Ortsflurb. Abth. A. unter Nr. 56 verzeichneten und im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 38 eingetragenen brauberechtigten Wohnhause, und
b) zwei unweit der von Zwönitz nach Geyer führenden Chaussee am sogenannten Anger gelegenen, im Flurb. Abth. B. Nachtr. Nr. 553 a. und 556d. und im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 651 eingetragenen Parzellen von 133 □Ruthen Feld und 270 □Ruthen Waldboden

bestehen, ad a. auf 661½ ₰ und ad b. auf 88 ₰ 20 Ngr und resp. 79 ₰ 6 Ngr und zwar ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich und localgerichtlich gewürdert worden und in den Beifugen der im hiesigen Amthause sowie im Rathhause zu Zwönitz aushängenden Subhastationspatente näher beschrieben sind,

den 27. September dieses Jahres

nothwendigerweise an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kaufsliebhaber werden daher hiermit aufgefordert, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Königlicher Amtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und, sobald es an hiesiger Kirchenuhr Mittags 12 Uhr geschlagen, der Licitation und des Zuschlags an den Meistbietenden unter den gesetzlichen und sonst im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Grünhain, am 3. Juli 1855.

Königl. Justizamt daselbst.

Hungar.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Carolinen Wilhelminen verehel. Leonhardt hier gehörige, unter der Brandcatasternummer 583 und unter der Foliennummer 581 begriffene und auf 352 ₰ gerichtlich gewürderte Wohnhaus sammt Gärtchen

den 2. November 1855

zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Es werden daher Kaufsliebhaber hiermit eingeladen, sich an diesem Tage des Vormittags an hiesiger Königl. Gerichtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, die Gebote zu eröffnen und sich dann zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das Höchstgebot behält, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat im Licitationstermin selbst den zehnten Theil der Erstehungssumme, nach drei Wochen im Adjudicationstermin den dritten Theil der Erstehungssumme mit Einschluß des eingezahlten Zehntels und bei dessen Verlust und das Uebrige nach künftiger Anweisung zu bezahlen.

Die nähere Beschreibung und Würderung des zu versteigernden Grundstücks ist aus dem an hiesiger Königl. Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Schneeberg, den 20. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Kasten.

Avertissement.

Nach angestellten Erörterungen ist beschlossen worden, das zur Döcke'schen Nachlaß-Concursmasse gehörige Wohnhaus Cat. Nr. 907/500, welches laut besondern Avertissements und Subhastationspatents gerichtlich versteigert werden soll, zur Vermeidung fernerer Nachtheile und Gefahr, auch Vertretung, vorhero schon bis zur Schwelle abzutragen und die zu gewinnenden Baumaterialien an Steinen, Balken, Sparrwerk, Bedachung, Thüren und Fenstern, mit Ausnahme des Schuttes, welcher an Ort und Stelle und sonst vom Ersteher gebraucht werden kann, im Ganzen auctionsweise an Ort und Stelle gegen sofortige baare Bezahlung, nächstkünftigen

5. September 1855

Nachmittags 2 Uhr gerichtlich zu verkaufen, jedoch unter der Bedingung, daß der Ersteher das Abtragen selbst übernimmt und den Platz, mit Ausnahme des Schuttes, bis zum 19. September 1855 auf seine Kosten räumt, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Vom Zuschlage bei der Auction an geht jede Gefahr auf den Ersteher über.

Budissin, am 18. August 1855.

Das Stadtgericht.

Dr. **Lehmann**, Stadtrichter.

Subhastationspatent.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Bäckermeister Franz Wilhelm Hugo allhier zugehörige an dem Wege nach Hohndorf etwa zehn Minuten von hiesiger Stadt entfernt gelegene, im Flurbuche von Elsterberg unter Nr. 216 und im Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 402 eingetragene Feldgrundstück, welches einen Flächenraum von 1 Acker 46 □-Ruthen enthält und mit 10,99 Steuereinheiten belegt und sachverständig ohne Berücksichtigung der Abgaben und sonstigen Oblasten auf 300 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise zum Verkaufe gebracht werden.

Gerichtswegen ist deshalb

der 30. October 1855

als Subhastationstermin anberaumt worden und werden alle diejenigen, welche das Hugo'sche Feldgrundstück zu erkaufen gesonnen sind, hiermit vorgeladen, an dem festgesetzten Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich soweit nöthig über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen hat, der Versteigerung des gedachten Grundstücks, sowie des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks mit Angabe der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten sowie der näheren Bedingungen der Subhastation hängt am schwarzen Brete im hiesigen Gerichtshause aus.

Elsterberg, den 31. Juli 1855.

Königliches Gericht das.

F. V. Steinhäuser.

Subhastation.

Auf Antrag der hypothecarischen Gläubiger soll

den sechsten November 1855

die unter Brandcataster Nummer 268 zu Bernstadt gelegene, unter Folium 323 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene, unter dem Besitzconto 253 mit 39 Quadratruthen und 17,44 Steuereinheiten angesetzte

Brandstätte

des wegen vorsätzlicher Brandstiftung in der Strafanstalt detinirten Webers Carl August Bretschneider nebst Garten und den für den Wiederaufbau bestimmten Brandvergütungsgeldern im Betrage von 275 Thalern nothwendigerweise an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Das Nähere ist aus dem im hiesigen Königl. Gerichtshause ausgehangenen Subhastationspatente nebst Consignation zu ersehen.

Königl. Gericht Bernstadt, den 20 August 1855.

Thomas, Justitiar.

Subhastation.

Die zu des verstorbenen Bleichereibesitzers Herrn Gustav Schönfuß in Falkenstein Nachlaß gehörigen Grundstücke, als die Fol. 60 des Grund- und Hypothekenbuchs für Falkenstein (vormaligen Patrimonialgericht Falkenstein untern Theils) und Nr. 280 des Brand-Catasters eingetragenen Gebäude, nebst vorhandenem Bleicherei-Inventarium, ferner die unterhalb der Bleiche befindliche, Fol. 128 desselben Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wiese und endlich die oberhalb der Bleiche befindlichen, Fol. 60 sub A. und B. des Grund- und Hypothe-

lenbuchs für Falkenstein, Dorfstädter Antheils eingetragenen Flurstücke Nr. 570, 574 und 575 des Flurbuchs mit den darauf befindlichen Früchten, welche sämmtliche Grundstücke ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

2675 ℛ

gerichtlich taxirt worden sind, sollen zunächst einzeln und sodann ungetheilt

den 3. September 1855

Vormittags 12 Uhr

Erbtheilungshalber an hiesiger Gerichtsstelle unter den im Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, was für Kauflustige unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Falkenstein, den 20. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.

Grössel.

Subhastation.

Es sollen die beiden allhier an der Leipziger Straße gelegenen, dem Herrn Stadtmusikus Zöllner zugehörigen Häuser nebst deren beziehentlich mit Gewächshause versehenen Gärten, sub Nr. 471 und 472 des Brandcatasters, welche beide auf Folium 1073 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen sind,

den 3. November 1855

an königlicher Gerichtsstelle allhier einzeln subhastirt werden.

Gerichtswegen werden Diejenigen, welche das Eine oder das Andere von diesen Häusern zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, festgesetzten Tages zur rechten Vormittagszeit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und nach Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber sich zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher Mittags nach 12 Uhr und nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, das erstandene Haus werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den zehnten Theil seines Gebotes sofort baar zu erlegen und den dritten Theil desselben binnen 3 Wochen bei Verlust des gezahlten 1/10 baar zu erfüllen, den Rückstand aber unter 5 pro Cent jährlicher Verzinsung in zehn jährlichen Terminen zu berichtigen.

Die Beschreibung von beiden Häusern hängt an Gerichtsstelle öffentlich aus.

Königl. Gericht Döbeln, den 18. August 1855. **Fleck.**

Subhastation und Auction.

Nächstfolgenden

10. September 1855,

Vormittags 11 Uhr

sollen an Ort und Stelle Erbtheilungshalber folgende dem kürzlich verstorbenen Fleischermeister und Schenkwirth Karl Friedrich Meier zu Ober-Cainsdorf gehörigen Immobilien, als:

1) das neuerbaute, mit Realconcession versehene, und zufolge der zahlreichen Ortsbevölkerung, sowie wegen der vorbeiführenden Passage besonders nahrhafte Wirthshaus Nr. 43 des neuen Brandvers.-Cat. für Cainsdorf, in welchem zeither neben der Schankwirthschaft die Fleischerprofession betrieben worden, nach Befinden nebst einigen dazu geschlagenen Garten- und Feldgrundstücken,
2) das dem Wirthshause gegenüber gelegene Seitenwohngebäude Nr. 50c. des Brandvers.-Cat. und
3) die Scheune Nr. 46d. des Cat., letztere jedoch unter der Bedingung des Abbruchs

subhastirt, ingleichen am nämlichen Tage von Nachmittags 2 Uhr an und Tags darauf von früh 8 Uhr an der Mobiliarnachlaß besagten Meier's, worunter namentlich zwei Pferde, zwei Kühe, die eingebrachte Ernte, die noch im Felde befindlichen Kartoffeln, das Haus-, Wirthschafts- und Schankgeräthe, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Meublement und dergl. verauctionirt werden.

Solches wird für Kauflustige Gerichtswegen anburch öffentlich bekannt gemacht.

Schloß Planitz, den 20. August 1855.

Adelig Arnim'sche Gerichte.

Schwedler, G.-Dir.

Freiwillige Subhastation und Auction.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Herrn Bürgermeisters und Postverwalters Carl Heinrich Wilhelm Rottmann in Markranstädt sollen folgende zu dessen Nachlasse gehörige Grundstücke:

1) das Feld Nr. 1726 des Flurbuchs, auf Fol. 40 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Flur Markranstädt eingetragen, — Acker 44 □.-Ruthen enthaltend und auf 25 Thaler taxirt,
2) das Feldgrundstück Nr. 11 und 39 des Flurbuchs, auf Fol. 41 desselben Gr.- und Hyp.-Buchs verlautbart, 2 Acker 104 □.-Ruthen enthaltend und auf 396 Thlr. gewürdert,
3) das Feld Nr. 166 des Flurbuchs, auf Fol. 42 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, — Acker 246 □.-Ruthen umfassend und auf 148 Thaler taxirt,
4) die beiden Felder Nr. 1751 und 2687 des Flurbuchs, auf Fol. 78 und 79 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs verlautbart, — Acker 180 □.-Ruthen enthaltend und auf 110 Thlr. veranschlagt,
5) das Feldgrundstück Nr. 849. 836. 1605. 1695. 1837. 1859 und 1868 des Flurbuchs, auf Fol. 87 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, 3 Acker 277 □.-Ruthen umfassend und auf 810 Thlr. gewürdert,
6) das Feldgrundstück Nr. 63. 75. 101 und 102 des Flurbuchs, auf Fol. 181 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs verlautbart, 2 Acker 157 □.-Ruthen enthaltend und auf 890 Thlr. taxirt,
7) das Feldgrundstück Nr. 291. 1958. 1975. 2099. 2383. 2669 und 2864 des Flurbuchs, auf Fol. 347 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, 5 Acker 132 □.-Ruthen umfassend und auf 1120 Thlr. gewürdert,
8) das Feldgrundstück Nr. 1976 und 2098 des Flurbuchs, auf Fol. 434 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, 1 Acker 225 □.-Ruthen enthaltend, und auf 325 ℛ veranschlagt,
9) das Feld Nr. 1727 des Flurbuchs, auf Fol. 467 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs verlautbart, — Acker 37 □.-Ruthen umfassend und auf 32 ℛ taxirt,
10) das Feld Nr. 2664 des Flurbuchs, auf Fol. 500 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, — Acker 81 □.-Ruthen enthaltend und auf 60 ℛ gewürdert,
11) das Feldgrundstück Nr. 2633 und 2892 des Flurbuchs, auf Fol. 503 desselben Grund- und Hyp.-Buchs verlautbart, — Acker 172 □.-Ruthen umfassend, auf 105 ℛ veranschlagt,

und

12) das Feldgrundstück Nr. 598 des Flurbuchs für Questz und auf Fol. 60 des Grund- und Hypothekenbuchs für Questz eingetragen, — Acker 240 □.-Ruthen enthaltend und auf 135 ℛ gewürdert,

den 17. September 1855

einzeln oder auch nach Befinden alle Grundstücke zusammen ohne die alsdann etwa noch darauf anstehenden Früchte an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, sich zum Bieten anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und Mittags 12 Uhr der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die auf den vorbezeichneten Grundstücken haftenden Oblasten, ingleichen die Erstehungsbedingungen sind aus dem im hiesigen Königl. Gerichtsgebäude und im Rathhause hier aushängenden Anschlage zu ersehen.

Ferner soll Tags darauf, mithin

den 18. September 1855

von Vormittags 9 Uhr an zunächst in dem der verwitw. Frau Bürgermeister Rottmann gehörigen, auf der Badergasse hier gelegenen Gute mit dem Verkaufe des zum Nachlasse gehörigen Inventarium an Vieh,

Schiff und Geschirr, alsdann aber auf dem hiesigen Rathhaussaale mit dem Verkaufe einiger Kleidungsstücke, Bücher und Hausgeräthe nach Auctionsgebrauche gegen sofortige baare Bezahlung verfahren werden, was gleichzeitig unter Verweisung auf das den vorerwähnten Anschlägen beigefügte Verzeichniß der zu verauctionirenden Gegenstände hiermit bekannt gemacht wird.

Königliches Gericht zu Markranstädt, den 6. August 1855.

Hänel, Justitiar.

Freiwillige Versteigerung.

Die
dem Bäckergesellen Carl Eduard Otto zur Zeit in Liebenwerda und
der unmündigen Christiane Friedericke Otto in Lengenfeld
zugehörigen in hiesiger Flur gelegenen Grundstücke, als:

1) das Feldgrundstück Nr. 491 des Grundbuchs und Nr. 727 des Flurbuchs von 8 Acker 39 Qu.-R., belegt mit 39,44 Steuer-Einheiten, und
2) das Feld- resp. Wiesen- und Teichgrundstück Nr. 492 des Grundbuchs und Nr. 773, 774, 775 des Flurbuchs von 8 Acker 295 Qu.-R., belegt mit 58,89 Steuer-Einheiten,

wovon ersteres auf 550 ℳ, letzteres auf 710 ℳ gerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdert worden ist, sollen Behufs der Theilung des gemeinschaftlichen Eigenthums auf Antrag der Besitzer kommenden

10. October 1855

freiwillig und zwar jedes der Grundstücke besonders an hiesiger Königl. Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tags Vormittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber wenn die Thurmuhr des hiesigen Gerichtshauses die zwölfte Stunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlags an die Meistbietenden sich zu versehen.

Eine Beschreibung der Grundstücke, so wie das Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten hängt im hiesigen Gerichtshause öffentlich aus.

Königl. Gericht Lengenfeld i/V., am 22. August 1855.

Zumpe. Hacker.

Verkauf oder Verpachtung.

Das Schützenhaus zu Oederan, unmittelbar vor der Stadt und an der Dresden-Hofer Straße gelegen, in welchem die Schank-, Gast- und Speisegerechtigkeit ausgeübt wird, mit vollständigem Inventarium, ist sofort durch den Unterzeichneten aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Dasselbe besteht aus einem schönen großen, wohlerhaltenen, massiven mit Schiefer gedeckten Gebäude, hat im Parterre 2 große Schanklocale, sowie im ersten Stock einen schönen, geräumigen, 26 Ellen langen und 24 Ellen tiefen Saal. Das ganze Gebäude hat 10 Fenster Front und gewährt vermöge seiner hohen Lage über die Stadt Oederan, sowie auf das nahe gelegene Schloß Augustusburg und Umgebung eine reizende Aussicht. Unmittelbar an das Gebäude stößt ein schön angelegter großer Garten mit einem Pavillon, Springbrunnen und überbautem Kegelschub. Auch ist Stallung für 20 bis 25 Pferde vorhanden.

Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

Oederan, den 15. August 1855.

Adv. **Oehme.**

Versteigerung.

Mittwoch den 29. August d. J. und die folgenden Tage, von Vormittag 9 Uhr ab, soll die zum Nachlaß des Dr. **Olberg** gehörige

medicinische Bibliothek

Zerbster Straße Nr. 645 hierselbst meistbietend verkauft werden.

Dieselbe besteht aus ca. 6000 Bänden und enthält u. A. namentlich auch die journalistischen Werke von Rust, Hufeland, Horn, Kleinert, Hartenkeil und Mezler, so wie Dictionnaire des sciences médicales etc.; für Anatomie, Physiologie, Therapie, Pathologie und Chirurgie die Werke von Sömmering, Reil, Bell, Mitscherlich, Henke, Siebold, Haase, Richter, Cooper, Pott, Kreyßig ꝛc.; für Staatsarzneikunde und gerichtliche Medicin die Werke von Kopp, Wildberg, Henke, Orfila, Mende, Friedrich Frank, Scherf ꝛc.; ferner die anatomischen und chirurgischen Tafeln von Haller, Mayer, Froriep, so wie die klinischen Kupfertafeln von Froriep.

Der **Katalog** liegt täglich von 12 bis 1 Uhr im gedachten Hause zur Einsicht aus.

Dessau, 20. August 1855.

Der Referendar **Richter.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, die Frauen Bertha verehel. Postverwalter Günther zu Oberlungwitz zugehörigen Immobilien:

1) die vormals **Herold'sche** Postwirthschaft daselbst mit 37 Acker 186 Q.-Ruthen Flächeninhalt und 1392,87 Steuereinheiten,
2) das in Abtey-Oberlungwitz gelegene Pferdefrohngut Nr. 57 mit 34 Acker 70 Q.-Ruthen Flächeninhalt und 745,48 Steuereinheiten,
3) das in Ernstthaler Stadtflur gelegene Wiesengrundstück von 1 Acker 171 Q.-Ruthen Flächeninhalt u. 64,47 Steuereinheiten,
4) ein in Erlbacher Dorfflur gelegenes Feld- und Wiesengrundstück von 11 Acker 15 Q.-Ruthen mit 189,80 Steuereinheiten

und zwar
mit vollständigem Inventar und sämmtlichen Erndten
zu verkaufen.

Wenn nun zu Ermittelung des höchsten Kaufpreises der Verkauf bemeldeter Grundstücke an den Meistbietenden kommenden

11. September laufenden Jahres

geschehen soll, so werden etwanige Kaufliebhaber ersucht, am obengedachten Tage vormittags vor 11 Uhr in dem Hauptgebäude der sub 1 gedachten Postwirthschaft Sich einzufinden und des Verkaufs der erwähnten Grundstücke unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Für auswärtige Kaufliebhaber wird im Allgemeinen bemerkt, daß die unter 1 genannte **Postwirthschaft**
zwei Wohngebäude mit 8 Stuben, einer entsprechenden Anzahl Kammern, Küchen-, Keller- und sonstigen Wirthschaftsräumen, Stallungen für 38 Stück Pferde, 38 Stück Rindvieh und 12 Schweine, die erforderlichen Heu- und Getraideböden, laufendes Röhr- und Plumpenwässer und eine Brennerei enthält.

Außerdem gehört dazu

ein Brauereigebäude

mit gangbarer Brauerei, hinlänglichen Localitäten zum Betriebe einer Gastwirthschaft und einem Tanzsaale.

Dieses Gut ist im Besitze einer doppelten **Gast- und Schankgerechtigkeit** und der **Brauerei.**

Das Gut sub 2, ganz in der Nähe der ebengedachten Postwirthschaft gelegen, ist zum Betriebe einer selbstständigen Wirthschaft ebenfalls geeignet und eingerichtet.

Eine nähere Beschreibung der betreffenden Localitäten, Inventarien- und Abgabenverzeichnisse, wie die Verkaufsbedingungen sind auch vor dem Verkaufstermine bei der Frau Besitzerin, wie bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Lichtenstein, am 8. August 1855.

Ferdinand Gotthold Oehlschlägel,
K. S. immatr. Notar.

Für Gerber.

400 Stück Kalbfelle sind in mehrern Posten zu verkaufen. Näheres hierüber in Dresden, große Brüdergasse Nr. 16.

Für Gutsbesitzer und Landwirthe.

Durch seine auf der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung in München mit der Ehrenmünze ausgezeichnete Dreschmaschine aufgemuntert, hat sich unterfertigtes Etablissement zur Aufgabe gestellt, den Bau **landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthschaften** seiner Anstalt als besondere Branche beizugesellen, und offerirt daher für heute:

1) große **Dreschmaschinen** mit 31'' langer Trommel und cylindrischem Pferdegöppel nebst Transmission;
2) mittelgroße **Dreschmaschinen mit 24''** langer Trommel und dergleichen Göppel sammt Transmission;
3) große **Häcksel-** oder **Futterschneidmaschinen** mit querliegendem Cylinder, 4 Messern und 3maliger Veränderung der Häcksellänge, dann
4) kleine **dergleichen Maschinen** mit 3 Messern und den übrigen vorbeschriebenen Einrichtungen.

Sämmtliche Maschinen, nach den **besten Systemen** und **eigenen Verbesserungen ganz von Eisen** ausgeführt, sind, im Betreffe ihrer **Construktion** und **Leistungsfähigkeit**, mit aller Sorgfalt und Vollendung behandelt und zeichnen sich ebenfalls auch durch äußerst billige Preise aus, wofür der in kürzester Zeit erlangte, bedeutende Absatz hinreichend spricht.

Nähere Aufschlüsse ertheilt mit Vergnügen auf Befragen

die Maschinenfabrik und Eisengießerei von **Johann Wilhelm Späth.**

Dutzendteich bei Nürnberg, den 11. August 1855.

Echt Englisches Haarfärbemittel

1 Carton 1 ₰ 15 Ngr.

von **J. F. Shayler in London,**

1 Carton 1 ₰ 15 Ngr.

mit welchem man jedes Haar binnen 5 Minuten beliebig **schwarz, braun** oder **hellbraun** färben kann. Diese Composition ist unstreitig das **Vorzüglichste,** indem man nicht nur hiermit jedes Haar **ohne Nachtheil echt** färben kann, sondern auch die Färbung überraschend **schnell** und **ausdauernd** erzielt, wofür mit Rückzahlung des Betrages **garantirt** wird. — Preis **p. Carton** in jeder Farbe 1 ₰ 15 Ngr. Pr. Crt. im alleinigen **Hauptdepôt** bei Herrn **Theodor Pfitzmann in Leipzig, Peterstraße Nr. 45; in Dresden: Todes Commiss.-Comptoir.**

Ein Pferd,

Schimmel, Wallach, 5 Jahre alt, 11½ Viertel hoch, schön gebaut und vollkommen gesund, ist zu verkaufen in Pulsnitz bei D. **Lehmann.**

Interessante Romane.

Bei **Löser Wolf** in Dresden, Webergasse Nr. 9, sind zu beigesetztem bedeutend ermäßigten Preise zu haben:

Oettinger, König Jérôme Napoleon und sein Capri. Historisch-humoristischer Roman. Dresden, 1852. 3 Bände. 8. br.
Statt Ladenpreis 4½ ₰, für 24 Ngr.

Lubojatzky, Die Mosaiten, oder ein Stück europäisches Negerleben. Roman aus der Gegenwart. Dresden, 1853. 3 Bde. 8. br.
Statt Ladenpreis 3 ₰, für 24 Ngr.

Caroline von Göhren, ein Carneval in Dresden, oder Scenen aus dem Leben eines sächsischen Offiziers. Leipzig, 1854. 2 Bde. 8. br.
Statt Ladenpreis 3 ₰, für 16 Ngr.

Die Glacé-Handschuh-Wäscherei und Färberei von Linna Pönigk

empfiehlt sich neuerdings einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens und wird das ihr seit 10 Jahren geschenkte Vertrauen durch **Fleiß** und **Pünktlichkeit** zu würdigen wissen. — (Bestellungen von auswärts werden prompt besorgt.) Die mir anvertrauten Handschuhe werden binnen einer Stunde (auf Verlangen) ins Haus geliefert. Hochachtungsvoll **Linna Pönigk,** Hohe Straße Nr. 11, 3. Etage links, Leipzig.

Revalenta Germanica.

Durch vielfache Bemühungen ist es dem ergebenst Unterzeichneten gelungen, ein **Kraft-Restaurations-Mehl** herzustellen, welches unter dem Namen

Revalenta Germanica

von demselben verkauft wird.

Diese Revalenta besteht aus der nämlichen Substanz als die Revalenta Arabica und hat dieselben nährenden und einhüllenden Stoffe.

Preis der Revalenta Germanica in Originalpacketen mit meinem Siegel verschlossen:

per ½ Pfd. Netto 10½ Ngr.,
per 1 Pfd. Netto 20 Ngr.
Bei Abnahme von wenigstens 5 Pfd.
per 1 Pfd. Netto 16 Ngr.

Den Verkauf haben bis jetzt übernommen:

für Altenberg Herr **Kerzendörfer,**
" Dippoldiswalde Herr **Louis Schmidt,**
" Dresden Herr **Herrmann Roch.**

Wiederverkäufer erhalten einen ansehnlichen Rabatt und werden gebeten, sich direct an mich zu wenden.

Julius Oppe,
Techniker und Mühlenbesitzer in Naundorf bei Dippoldiswalde.

— Die Hefe- (Gest- oder Bärme-) Handlung von Carl Möhringer in Uelzen (Hannover) **empfiehlt ihre vorzügliche trockene Branntweinshefe unter Zusicherung prompter Bedienung.**

Für Gärtner und Pflanzenliebhaber.

Bei Unterzeichnetem sind circa 50 Stück hochstämmige Camellien von 1½ bis 4 Ellen Stammhöhe, 15 Stück Pyramiden-Camellien von 2½ bis 5 Ellen Höhe, sowie div. Palmen, als

8 Chamerops humilis groß u. sehr stark,
1 " aucaulis,
2 Rhaphis flagelliformis 3 Ell. hoch,
Phoenix dactilifera sehr stark und kleiner,
Charlowoodia congesta,
Dracona arborea, und eine starke Strelitzia Reginae zu sehr billigem Preis zu verkaufen.

Zittau, im Aug. 1855.

Gustav Hartmann,
Herrschaftl. Gärtner.

Bekanntmachung.

Den Herren Oeconomen hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich stets mit einem großen Lager von Häckselmaschinen, Wurfmaschinen, Rungsmühlen und Schrotmühlen dienen kann, und den nächsten Lorenzkirchner Viehmarkt damit besuchen werde, dabei aber auch zugleich die Zusicherung ertheile, jede von mir erkaufte Maschine auf zwei Jahre Garantie zu geben und wieder zurückzunehmen, wenn sie nicht nach Wunsch gehen sollte.

Meißen, den 21. August 1855.

Julius Bährisch, Schmiedemeister.

Alpengras,

gehechelt und ungehechelt, zum Polstern, empfehlen billigst

Dietz & Richter
in Leipzig.

Die von einer hohen Königl. Preuß. Reg. wegen ihrer Feuersicherheit geprüften und anerkannten **Dach-** oder **Stein-Pappen** werden in bekannter vorzüglicher Güte angefertigt und sind stets zu beziehen von **Stalling & Ziem.**

Barge b. Sagan in Pr. Schlesien.

☛ 200 Ctr. gute Hausseife, ☚

der Ctr. 5 ᵽ, 6 ᵽ u. 8 ᵽ in weiß u. marmorirter trockner Riegelwaare, so wie ausgezeichnete Kerntalgseife der Ctr. 13 ᵽ, 14 ᵽ, 15 ᵽ, Talgseifen Ctr. 11 ᵽ, 13 ᵽ, gehaltvolle braune und gelbe Harzseifen Ctr. 8 ᵽ, 10 ᵽ und 12 ᵽ, schwarze Seifen Ctr. 5 ᵽ, 6 ᵽ, Cocosseifen weiß und roth Ctr. 10 ᵽ und 12 ᵽ ꝛc., alle Seifen von ¼ Ctr. an zu dem Centnerpreise, Stearinlichte Pack 90 ₰ und 95 ₰, Talglichte Ctr. 24 ᵽ, Pfund 68 ₰, empfiehlt zu geneigten Aufträgen die Seifenfabrik-Niederlage von

Louis Hausherr in Leipzig, Petersstraße 23.

☛ **Mein großes Lager echt Emmenthaler Schweizer-Käse, feinste fettlöcherige prima Waare,** empfehle ich zu geneigter Abnahme, und stelle dafür besonders pr. Cassa sehr annehmbaren Preis.

Theodor Schwennicke in Leipzig.

☛ **Von Münchner Schmelzbutter in Kübeln, beste eingegossene prima Waare,** halte ich fortwährend großes Lager, und stelle dafür pr. Cassa sehr billigen Preis.

Theodor Schwennicke in Leipzig.

! **Visitenkarten!** in elegantester Ausführung auf doppeltem Glanzpergamentp. 100 Stck. 1 ᵽ. Adreßkarten in gleicher Ausführung 100 St. von 1⅙ ᵽ an liefert und empfiehlt gegen frank. Einsendung des Betrags oder Nachnahme die lith. Anstalt von **C. F. Walther,** Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 13.

Ein Apotheker, der das sächsische Staatsexamen zurückgelegt hat, sucht für Michaelis a. c. ein anderweitiges Engagement. Adressen wolle man unter der Chiffre '. B. in G. poste restante Zittau gefälligst niederlegen.

Tüchtige Steindrucker

finden dauernde Anstellung bei

B. Dondorf in Frankfurt a/M.

Offerten franco.

(Commisstellen.) Für ein Mode- und in Manufacturwaarengeschäft werden Commis verlangt durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Bekanntmachung.

Auf der Fürstlich Reußischen Dammmühle bei **Ochsensaal** soll das Wohnhaus ein neues Stockwerk erhalten, die Schneidemühle ganz neu erbaut und das gehende Werk der Oel-, Mahl- und Schneidemühle neu angelegt werden. Es ist Absicht, diese Bau-Ausführungen geeigneten Werkmeistern in Entreprise zu übertragen, und hierzu steht ein Licitationstermin auf

Donnerstag den 30. d. Vormittags 9 Uhr

in der Dammmühle selbst an. Anschläge, Zeichnungen und die Licitationsbedingungen sind bei dem Fürstlich Reußischen Oberförster Herrn **Rothe** zu **Ochsensaal** einzusehen.

Plotha, den 22. August 1855.

Der Fürstlich Reußische Kammer-Rath
gez. **Döring.**

Ein junger **Commis** sucht bis 1. October eine Stelle als Comptoirist oder Reisender.

Gefällige Offerten werden unter G. G. # 80. poste restante Werdau erbeten.

Ein Mann in den dreißiger Jahren (**Weber**), welcher die Fabrikation wollner, halbwollner und halbseidner Waaren praktisch versteht, im Musterausnehmen, Garn- und Musterberechnen, sowie im Schreiben geübt ist, sucht ein Engagement.

Reflectirende belieben Ihre Adresse unter Chiffre W. W. 508. poste restante Glauchau einzusenden.

Handlungslehrling gesucht.

Für eine Strumpfhandlung en gros in Chemnitz wird zu Michaelis a. c. ein Lehrling gesucht, der sittlich erzogen, von guter Familie ist und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr **C. Reiche** in Chemnitz auf frankirte Anfragen die Güte haben.

Einige Familien Tharands

suchen zum 1. Septbr. 1855 gegen einen Jahresgehalt von **200 ᵽ** einen Candidat der Theologie als Hauslehrer durch den dasigen Rechtsanwalt

Louis Fritzsche.

Musiker-Gesuch.

1 Clarinettist, 1 Waldhornist, 1 Trompeter können von dato an Engagement finden bei dem Stadtmusikcorps zu Tharant.

Adolph Heinrich, Musikdirector.

Musiker-Gesuch.

Ein guter Bassist, der Posaunist mit ist, kann sogleich dauernde Condition erhalten bei dem Stadtmusikus **J. Gf. Hammitzsch in Riesa.**

Associégesuch od. Geschäftsverkauf.

In einem seit einer langen Reihe von Jahren renommirt bestehenden **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** wird ein Theilhaber gesucht mit einem disponiblen Vermögen von 8 bis 10,000 ᵽ, doch soll es dem darauf Reflectirenden auch freistehen, dasselbe gegen Einzahlung obiger Summe und unter sehr annehmbaren Bedingungen käuflich zu übernehmen. Nähere Mittheilungen werden gemacht auf portofreie Anfragen, mit der Aufschrift A. A. No. 333. niederzulegen in der Exp. dieser Zeitung.

Ein kleines rentirendes Geschäft wird für 100 ᵽ von einem jungen soliden unverheiratheten Kaufmann zu kaufen oder pachten gesucht. Frankirte Adressen unter: A. R. poste restante Dresden.

Ein Mann mittler Jahre, der die Pädagogik aus Neigung zu seinem Beruf erwählte, sucht eine Stellung als Hofmeister bei einer angesehenen Familie, womögl. auf d. Lande. Seine Verhältnisse gestatten ihm Gehalt als Nebensache zu betrachten, wenn ihm dagegen eine freundliche Aufnahme gewährt wird. Er erbittet Meldungen unt. Adr. **M. B.** in Dresden, Elbberg Nr. 24 bei Herrn **Herrmann.**

Pharmaceuten-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Pharmaceut sucht zu Michaelis a. c. eine Stelle. Geneigte Offerten wolle man gefälligst franco unter der Chiffre C. B. poste restante Chemnitz niederlegen.

☛ Eine höchst annehmbare **Oekonomie-Inspector-Stelle,** verbunden mit einem Jahrgehalte von 180 ᵽ bei freier Station (auch Tantième) ist zu besetzen. Auftrag: **H. Dankworth,** Berlin, Schützenstraße 58.

Agenturengesuch.

Ein junger thätiger Kaufmann, der sich der besten Empfehlungen erfreut und bereits höchst respectable Firmen Sachsens und Preußens vertritt, wünscht noch einige Agenturen für Chemnitz und Umgegend zu übernehmen. Offerten beliebe man an ihn unter der Chiffre M. A. # 1. poste restante Chemnitz zu richten.

Ein tüchtiger Ober-Verwalter

wird zu Weihnachten dieses Jahres auf ein größeres Rittergut gesucht.

Anmeldungen, welche von guten Zeugnissen begleitet sind, werden portofrei unter der Adresse H. M. Leisnig erbeten.

Augenheilanstalt von Dr. Weller in Dresden, an der Kreuzkirche No. 6, prt.

Sprechstunden von 10—11 u. 2—3 Uhr.

Bekanntmachung
der Königl. Bayer. landwirthschaftlichen Centralschule.

Die Vorlesungen und praktischen Uebungen in der Landwirthschaft, sowie in den landwirthschaftlich technischen Gewerben beginnen für das Wintersemester 18$^{55}/_{56}$

am 22. Oktober.

Das Nähere ist aus dem Programm sowie aus dem letzten Jahresberichte hiesiger Anstalt zu ersehen, welche Schriften auf portofreie Anmeldungen gratis ertheilt werden.

Weyhenstephan bei Freysing, im August 1855.

Die königliche Direction.

C. Helferich.

Das Privatinstitut in Burgstädt bei Chemnitz,

welches durch einen streng christlichen Unterricht, und durch eine gründliche Vorbildung in Wissenschaften und Fertigkeiten den Knaben befähigt sich dem **Gewerbleben**, der **Oeconomie** oder dem **Handelsstande** widmen zu können, und insbesondere auf **Seminarien, Gewerb-** und **Handelsschulen** vorbereitet, eröffnet zu Michaelis einen neuen Cursus. **Schüler** und **Pensionaire** können unter den annehmbarsten Bedingungen Aufnahme finden. Der Lehrplan ist bei dem Unterzeichneten zu erhalten.

Burgstädt, den 24. August 1855. **H. Hahn.**

Meßvermiethung.

Für nächste und folgende Messen ist ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Kammer zu vermiethen. Auf Wunsch kann noch ein Zimmer mit Bett dazu abgegeben werden. Näheres Grimm. Straße Nr. 38, 3 Treppen.

Anfragen von Auswärtigen, unter Chiffre H. C. 38. bei der Expedition dieses Blatts niedergelegt, finden sofort Erwiederung.

Messgewölbe!

Für nächste **Michaelismesse** wird ein Gewölbe, oder auch die Hälfte eines solchen, in der **Reichsstraße, Goldhahn-** oder Böttchergäßchen gelegen, zu miethen gesucht und deßfallsige Offerten unter der Chiffre C. W. # 8. in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Victoria Regia in Coethen.

Sonntag den 26. blühet die 12., Montag und Dienstag den 27. und 28. August die 13., 14. und 15. Blume der Victoria regia.

G. Goeschke,

Kunst- und Handelsgärtner.

Als verloren wurde bei uns angemeldet:

1 Berlin-Anhalt. Eisenb.-Actie Nr. 16410,

vor deren Ankauf hiermit gewarnt wird.

Hammer & Schmidt.

Ein Wechsel von ℛ 1020, ausgestellt Hamburg den 6. August von **Adolph Ahronsohn,** zahlbar ultimo November an eigene Ordre, gezogen auf **A. Buka** in Neustadt in Oberschl., von demselben acceptirt und domicilirt bei **C. G. Ottens** in Leipzig, ist abhanden gekommen und wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen.**

Herr **Aug. Rück** wird ersucht, mir seinen jetzigen Wohnort recht bald mitzutheilen.

Kasp. Schwarz in Fulda.

Seinem unvergeßlichen **Hochwürdiger Lehrer und Gönner,**

Herrn Professor D. Krehl,

emer. Universitätsprediger u. Dom-Capitular, rufet, für seine Lehre und seine Liebe, seine unauslöschliche Dankbarkeit, seine Liebe und seine Begeisterung in die Ewigkeit nach

Christian Adolph Kretschmar,

Pastor zu Fischbach.

Familiennachrichten.

Heute Morgens kurz vor 3 Uhr erlag unser zweites Kind, unser lebensfroher **Richard**, nach 8tägigem schweren Krankenlager einem bösartigen Scharlachfieber.

Budissin, am 23. August 1855.

Adv. G. Dir. **Julius Ehrig,**
Clara Ehrig geb. **Höckner.**

Heut morgen entschlief sanft und ruhig unser innig geliebter Sohn, Bruder und Schwager, Herr Kaufmann **Friedrich Gustav Süßmilch,** im zurückgelegten 47. Lebensjahre, was wir entfernten Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit anzeigen.

Budissin und **Hamburg,** den 23. Aug. 1855.

Die Hinterlassenen.

Heute Morgen, am 9. Tage nach ihrer Entbindung, entschlief sanft und ruhig meine, inniggeliebte Frau, **Helene,** geb. **von Villers.** Statt besonderer Meldung widme ich Freunden und Verwandten diese Trauerkunde.

Leipzig, am 24. August 1855.

Alphons Dürr.

Dr. med. **F. Oscar Lehmann,**
Katharina Helene Lehmann
geb. **Reh.**

Stolpen, am 21. August 1855.

Unsre am heutigen Tage ehelich vollzogene Verbindung zeigen andurch ergebenst an

Heinrich Payern,
Bertha Payern,
geb. **Rumpelt-Stockmann.**

Stier und **Schwosdorf,** den 19. August 1855.

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir werthen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Dresden und **Herzberg.**

Gottfried Haage,
Franziska Haage
geb. **Häfner.**

Unsre heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Adorf, den 21. August 1855.

August Lucius,
Sophie Lucius geb. **Jani.**

Allen lieben Verwandten und Freunden in Nähe und Ferne beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir heute, als am 16. d. M., in der Kirche zu Stollberg ehelich verbunden worden sind.

Ernstthal und **Stollberg,** den 16. August 1855.

Ernst Kittel, 1. Mädchenlehrer,
Hulda Kittel, geb. **Uhlig.**

Therese **Voigt,**
Albin Weber
empfehlen sich als Verlobte.

Kunthal und **Würchwitz,** den 19. August 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Räbin in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 202 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 26. August 1855.

Bekanntmachung
an den Zwickau-Schönauer Steinkohlenbauverein.

Nachdem durch die am 2. Juli und 7. August l. J. abgehaltenen Generalversammlungen der Actionäre obigen Vereins der Verein für constituirt erklärt, der Statutenentwurf mit Ausnahme weniger, die §. §. 4 und 10 treffenden Abänderungen genehmigt und folgende Actionäre:

Herr Kaufmann **Böhme** hier,
" Schankwirth **Modes** hier,
" Agent **Köhler** hier,
Herr Buchdruckereibesitzer **Zückler** hier,
" Rentrath **Mehlhorn** in Wildenfels,
" Stadtrath **Falck** hier

zu activen Ausschußmitgliedern,

der unterzeichnete Kaufmann **Hilkner** hier,
Herr Adv. **Lorenz** hier,
" Kaufmann **Frisch** hier

zu stellvertretenden Ausschußmitgliedern gewählt worden sind; die genannten Ausschußmitglieder aber in den am 7. und 20. Aug. a. c. gehaltenen Ausschußsitzungen durch die Wahl des

Herrn Kaufmann **Eichler** hier,
" " **C. W. Stengel** jun. hier,
" Factor **Fritzsche** in Wildenfels

zu activen Ausschußmitgliedern und

Herrn Mühlenbesitzers **Hesse** hier

zum stellvertretenden Ausschußmitglied sich ergänzt und als Vereinsausschuß sich constituirt, sowie

das active Ausschußmitglied Herrn Agent **Köhler** hier

als technischen Director und Vorstand des Directorii, und

den Actionär Herrn Kaufmann **Louis Thost** hier

als Cassendirector,

den unterzeichneten Kaufmann **Hilkner**

aber zum Vorsitzenden des Ausschusses und

Herrn Schankwirth **Modes** hier

zum Vicevorsitzenden des Ausschusses erwählt haben; sämmtliche Wahlen auch, mit Ausnahme der von Herrn Advocat Lorenz im Einverständniß mit dem Ausschuß abgelehnten, angenommen worden sind;

so wird solches statutengemäß andurch veröffentlicht.

Zwickau, am 23. August 1855.

Der Ausschuß des Zwickau-Schönauer Steinkohlenbauvereins.

Eduard Wilhelm Hilkner.

Zwickau-Vielauer Steinkohlenbauverein.

In der am 16. d. M. abgehaltenen Generalversammlung hat dieselbe den überschriebenen Verein für constituirt erklärt, den vorgelegten Statutenentwurf mit einer einzigen Modification angenommen und folgende Actionäre, als

Herrn Kaufmann **Rosenbaum**,
" Advocat **Müller**,
" Kaufmann **Pietzsch**,
" Kaufmann **Ludwig Thümmler**,
Herrn Chemiker **Schlegel**,
" Rechnungsführer **Seelig**
und
den Unterzeichneten

zu wirklichen Ausschußmitgliedern,

Herrn Kaufmann **Böhme**,
" Ortsrichter **Wutzler** jun. in Vielau

als Stellvertreter erwählt.

Die genannten Ausschußmitglieder haben sich hierauf in einer an demselben Tage abgehaltenen Sitzung durch Hinzuwahl

des Herrn Uhrmacher **Schneider**,
" " Glasermeister **Stephan**
als wirklicher Ausschußmitglieder und
des Herrn Gasthofspachter **Neugebauer** als Stellvertreter

ergänzt, sodann aber in einer am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung

den Unterzeichneten zum Vorsitzenden des Ausschusses,
Herrn Kaufmann **Rosenbaum** zum Vice-Vorsitzenden des Ausschusses,
Herrn Markscheider **Franke** in Schedewitz zum Director und
Herrn Kaufmann **Varnhagen** zum Cassirer

ernannt, was hiermit nach §. 9 der Statuten bekannt gemacht wird.

Zwickau, den 20. August 1855.

Der Ausschuß des Zwickau-Vielauer Steinkohlenbauvereins.

Julius Louis Schmieder, Vorsitzender des Ausschusses.

Bekanntmachung.

Der nächste Roß- und Viehmarkt in Pirna findet

Mittwoch d. 5. September 1855

statt, was hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß von diesem Markte an das bestimmte Stättegeld für das aufzustellende Vieh zu entrichten ist.

Pirna, den 23. August 1855.

Der Stadtrath.

Steckbriefserledigung.

Durch Wiedererlangung des Fahrers von der 1. Fuß-Batterie Friedrich August Rudolph erledigt sich der unterm 13. ds. Mts. hinter denselben erlassene Steckbrief.

Dresden, den 23. August 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.

Funcke, Auditeur.

Steckbriefserledigung.

Der in Nr. 197 u. 201 dieser Zeitung unter'm 17. ds. Mts. steckbrieflich verfolgte Jäger Zieger ist wieder erlangt worden.]

Leipzig, am 24. August 1855.

Kriegsgericht der Jägerbrigade.

Schuster, Auditeur.

von Egidy.

Erledigung.

Nachdem der hiesige, Agenturgeschäfte treibende Einwohner Friedrich Wilhelm Friederici sich auf Bedeutung des Königlichen Justizamts Mutzschen zu Wermsdorf der Aufforderung vom 3. dieses Monats zufolge hierselbst angemeldet; so wird die diesfallsige in der zweiten Beilage zum 191. Stück der Leipziger Zeitung inserirte Aufforderung hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.

Königl. Gericht Döbeln, den 23. Aug. 1855.

Fleck.

Bekanntmachung.

Am 17. August d. J. ist bei dem Dorfe Boritz am linken Elbufer der nachstehend beschriebene unbekannte männliche Leichnam, welcher wenigstens acht bis zehn Wochen im Wasser gelegen zu haben schien, angeschwommen und gerichtlich aufgehoben, auch, der eingetretenen starken Fäulniß halber, sofort an Ort und Stelle begraben worden. Indem man solches hierdurch bekannt macht, werden alle diejenigen, welche etwa über die betreffende Person Auskunft zu geben vermögen, aufgefordert, allhier oder bei ihrer Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Kreisamt Meißen, am 21. August 1855.

Für den Beamten:

Drößler.

Beschreibung

des Leichnams und der daran befindlich gewesenen Ueberreste von Kleidungsstücken.

Der Leichnam war circa 71—72 Zoll lang, von Gesichtszügen etwas nicht mehr zu erkennen, Haare schwarz und grau melirt, Zähne defect, Alter ohngefähr funfzig und einige Jahre. Die Kleidung bestand in einem groben Leinwandhemd, brauner, defecten Strickjacke, gewirkten weißen, zerrissenen Unterhosen, schwarzen geflickten Tuchhosen, schwarzen defecten Strümpfen, rindsledernen, einnähtigen defecten Stiefeln, schwarzwollenem Schawl und Spuren einer grauwollenen Ueberziehjacke, wovon nur noch Lappen um die Hände gewunden waren.

Aufforderung und Bekanntmachung.

In einer vor der unterzeichneten Behörde anhängigen Untersuchung (Gefangensache) ist

der Drechsler Immanuel Gottlieb Zemmrich aus Deutsch-Einsiedel

zu vernehmen.

Der Aufenthalt Zemmrich's, welcher Handel mit Holzspielwaaren betreibt und durch einen Paß vom 12. Mai l. J. legitimirt ist, ist nicht zu ermitteln gewesen und es ergehet daher nicht nur an Zemmrichen selbst anburch die Aufforderung sich unverweilt anher zu verfügen und gehörig sich anzumelden, sondern man ersucht auch diejenige Polizeibehörde, in deren Bezirk Zemmrich sich betreffen läßt, denselben auf gradem Wege hieher zu dirigiren.

Sayda, den 23. August 1855.

Das Königliche Gericht das.

Fiedler.

Keller, Act.

Diebstahls-Anzeige.

Anher geschehener Anzeige zufolge sind am gestrigen Abende in der achten Stunde aus dem in hiesiger Fleischergasse gelegenen Verkaufsgewölbe des Uhrmacher Stein eine Parthie Taschenuhren entwendet worden, und zwar:

1) 2 Stück goldene Ancre-Uhren, die eine mit Goldstaubdeckel, auf der Rückseite eine zu Pferde sitzende Dame eingravirt und inwendig den Namen Ami Sandaz enthaltend, die andere auf der Rückseite genärbt und mit einer Verzierung in der Mitte versehen.
2) 4 Stück goldene Cylinderuhren, von denen die eine mit Goldstaubdeckel und auf der Rückseite mit einem gravirten Bildchen, ein Liebespaar vorstellend, versehen ist.

Die andern 3 Stück sind inwendig mit Messingdeckel versehen und waren auf der Rückseite mit eingravirten Arabesken verziert, auch enthielt die eine auf der Rückseite ein Blumen-Bouquet mit Arabesken versehen.

3) Mehrere silberne Cylinderuhren mit und ohne Goldrändern, auf der Rückseite theils gravirt, theils genärbt.
4) 2 Stück silberne Ancre-Uhren mit Secundenweiser, von denen die eine inwendig die Inschrift „Ferdinand Moritz Dresden" und auf der Rückseite die Worte Patent Severs in großer gothischer Schrift enthält.
5) Mehrere silberne Spindeluhren, auf der Rückseite genärbt, mit einem Schildchen versehen und an den Namen Corden & Co. a Geneve auf dem Zifferblatte kenntlich.

Bei dem bedeutenden Werthe des Gestohlenen wird Jedermann ersucht, zur Entdeckung des Diebstahls und der gestohlenen Uhren möglichst beitragen zu wollen und etwaige Spuren, welche auf die Entdeckung des Thäters führen könnten, sofort anher anzuzeigen.

Hierbei wird bemerkt, daß Herr Stein auf die Entdeckung des Diebstahls eine Prämie von **20** Thalern, für den Fall aber, daß die Entdeckung auch gleichzeitig die Wiedererlangung des gestohlenen Gutes zur Folge habe, eine Prämie von **50** Thalern ausgesetzt hat.

Zittau, den 22. August 1855.

Die Polizeideputation.

Rätze.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. bis 28. Juli dieses Jahres sind aus dem Wasserhause des Hausbesitzers Jauchzner in Sorgau mittelst Erbrechens desselben drei große Töpfe mit Milch entwendet worden.

Zugleich ist in derselben Nacht um 3 Uhr früh ein langer starker, mit einer Tuchmütze und einem leinenen Rock bekleideter Mensch in den unverschlossen gewesenen Hofraum des Wirthschaftsbesitzers Uhlmann in Sorgau eingedrungen, aus demselben aber, ohne etwas entwendet zu haben, von dem anwesenden Schwager Uhlmann's wieder vertrieben worden.

Indem dieser Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, fordert man alle Polizei- und Criminalbehörden hiermit auf, zur Ermittelung der Thäterschaft mitzuwirken und im Falle sich Verdachtsgründe ergeben, Nachricht anher gelangen zu lassen.

Königliches Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, am 16. August 1855.

Fritzsche.

Sorge.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats sind aus der Wohnung des Guts-

besitzers Johann Gottlieb Wilhelm in Mödlitz folgende Gegenstände:

1) zwei grüne Tuchröcke,
2) ein Paar graue Bukskinhosen,
3) eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit Kapsel von Argentan, Kette und Uhrschlüssel,
4) ein Paar große rindslederne Halbstiefel,
5) zwei Paar kleinere Halbstiefel,
6) eine halbseidene Weste,
7) zwei Paar grauwollene gestrickte Socken,
8) eine Frauentwine von braunem Tuche,
9) ein brauner baumwollener Frauenrock,
10) ein neues leinenes Mädchenhemd,
11) ein Paar neuangestrickte wollne Socken,
12) ein leinenes Tischtuch mit W. gezeichnet,
13) ein Stück blaues Band,
14) ein Stück weißes Band,
15) ein halbes Dutzend Messer und Gabel,
16) eine lillafarbene baumwollene Schürze,
17) ein halbes Pfund Kaffee,
18) ½ Pfund Zucker,
19) ¾ Pfund Reis,
20) ein Pfund grauwollenes Strickgarn,
21) ½ Pfund braun baumwollenes Strickgarn,
22) ein Kinderkleidchen,
23) zwei Schlachtmesser mit hölzernen Heften,
24) etwas Brod, Butter und einige Eier,
25) ein Paar wollene Frauenstrümpfe,
26) einige Steck- und Nähnadeln, sowie eine Quantität Zwirn,
27) 3 Ngr. 5 ₰ Scheidemünze,
28) eine Plattglocke, an der Spitze etwas aufgeblättert,
29) eine grüne wollene Unterziehjacke, am Ellenbogen geflickt,
30) ein vom Stadtcassirer Friedrich August Haupt in Lichtenstein über 150 Thlr. ausgestellte Schuldverschreibung,

mittelst Einbruchs entwendet worden.

Zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 21. August 1855.

Lamprecht,
A.-V. Steger.

Bekanntmachung.

Der Holzwaarenhändler Johann Karl Schuster von Weißenborn hat in der Zeit vom 13. bis zum 15. dieses Monats auf der Chaussee von hier über Langenberg, Zeitz und Pegau nach Zwenkau seinen vom unterzeichneten Gerichtsamte sub Nr. 178 am 24. April dieses Jahres ausgestellten Paß und einen in Pegau ausgefertigten Gewerbeschein verloren. — Zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs mit diesen Papieren wird dies hierdurch bekannt gemacht, mit der Aufforderung an den Finder, dieselben anher abzuliefern.

Eisenberg, den 23. August 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt.
Dr. **Keil**, i. v.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Tischlermeister Karl Gottlob Lenk hies. ist auf dessen Insolvenzanzeige mit Eröffnung des Concursprozesses zu verfahren gewesen.

Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Lenk's, sowie überhaupt alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an ihn zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 30. Novbr. 1855,

welchen wir zum Liquidationstermin anberaumt haben, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu rechter früher Gerichtszeit vor uns an Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Anforderungen und Ansprüche bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Curator litis et bonorum, sowohl nach Befinden der Priorität halber unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 21. Decbr. 1855

der Bekanntmachung des Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden würde, gewärtig zu sein; demnächst

den 15. Jan. 1856,

welchen wir als Verhörstermin anberaumt haben, anderweit vor uns an Gerichtsstelle sich einzufinden und da möglich einen Vergleich zu treffen, wobei diejenigen, welche sich nicht oder nicht bestimmt erklären werden, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden geachtet werden; dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 16. Jan, 1856

der Inrotulation der Acten behufs der Abfassung oder Einholung eines Locationserkenntnisses und

den 29. Febr. 1856

der Bekanntmachung desselben, bei Vermeidung, daß dasselbe hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden würde, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme der in diesem Creditwesen künftig an sie ergehenden Verfügungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Reichenbach, den 22. August 1855.

Das Patrimonialgericht das.
Speck, Justitiar.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Nachlaß des Tuchmachermeisters Gottlieb Döhler hieselbst ist mit Eröffnung des Concursprozesses zu verfahren gewesen. Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an Döhler's Nachlaß zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 30. Novbr. 1855,

welchen wir als Liquidationstermin anberaumt haben, vor uns an Gerichtsstelle persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu erscheinen, sich mit ihren Forderungen und Ansprüchen zu melden, solche gehörig zu bescheinigen, mit dem verordneten Curator litis et bonorum, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich darüber rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 12. Jan. 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein; hierüber aber

den 14. Jan. 1856,

welchen wir als Verhörstermin anberaumt haben, anderweit zur Vormittagszeit vor uns an Gerichtsstelle zu erscheinen und sich, wo möglich, zu vergleichen, wobei diejenigen, welche sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, in den Beschluß der Mehrzahl für einwilligend werden geachtet werden, und wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 16. Jan. 1856

der Inrotulation der Acten und

den 29. Febr. 1856

der Bekanntmachung des Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden ebenfalls Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden würde, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Reichenbach, den 4. August 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.
Speck, Justitiar.

Edictalcitation.

Von dem unterzeichneten Justizamte ist zu dem überschuldeten Vermögen des Hausbesitzers und Töpfermeisters Christian Ernst Delling, in Wechselburg, auf geschehene Insolvenzanzeige desselben der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannte und un-

bekannte Gläubiger Delling's, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 28. November dieses Jahres,

welcher als Liquidationstermin anberaumt ist, zu rechter Gerichtszeit, bei Vermeidung, daß sie außerdem von diesem Creditwesen für ausgeschlossen und der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, an hiesiger Amtsstelle persönlich und beziehendlich mit und durch Vormünder und, was Ausländer betrifft, mittels gerichtlicher Vollmachten legitimirte, auch zu Abschließung eines Vergleichs genugsam instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen 3 Wochen zu beschließen und sodann

den 22. December dieses Jahres

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, darauf aber

den 2. Januar 1856

zu rechter Gerichtszeit, bei Vermeidung, daß diejenigen, welche außenbleiben, oder über die geschehenen Vergleichsvorschläge sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden erachtet werden, fernerweit an Amtsstelle sich einzufinden, die Güte unter sich zu pflegen und, wo möglich, sich zu vergleichen, in Entstehung eines Vergleiches aber

den 7. Januar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 21. Februar künftigen Jahres

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Nichterscheinenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Auch haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ausfertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Wechselburg, am 17. August 1855.

Carl Friedrich Schwarzenberg.

Nothwendige Subhastation.

Auf Requisition des Königlichen Gerichts zu Roßwein, als des Prozeßgerichts, soll ausgeklagter Schulden halber das dem Bäckermeister Karl Friedrich Naumann in Böhrigen zugehörige, allhier in der Schießhausgasse gelegene Wohn- und Bäckerhaus nebst dabei befindlichem Hausgarten, Nr. 286 des Brand-Catasters, Nr. 260 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches mit 121,33 Steuer-Einheiten belegt und unberücksichtigt der Oblasten auf 1535 ᵽ tarirt worden ist,

den 29. October 1855

unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften für nothwendige Subhastationen öffentlich versteigert werden.

Kauflustige haben sich daher gedachten Tags Vormittags an Landgerichtsstelle allhier anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote abzugeben und sodann Mittags 12 Uhr der Eröffnung der Licitation und weiterer Bescheidung entgegen zu sehen.

Die im hiesigen Gerichtshause angeschlagene Subhastationsbekanntmachung und deren Beilagen geben über die Beschaffenheit des Grundstücks, dessen Oblasten und über die Subhastationsbedingungen weitere Auskunft.

Mittweida, am 21. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
II. Abtheilung.
Wirthgen.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des Tischlermeister Karl Gottlob Lenk hies. gehörige auf Folium 85 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Stadtg. Anth. eingetragene, im Zänkergäßchen hies. unter Nr. 95 des alten Brandcat. und Nr. 96a. des Flurbuchs A. gelegene, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1460 ᵽ tarirte Wohnhaus und die dazu gehörige Parzelle Nr. 96u. derselben Flurbuchsabtheilung, soll von uns

den 23. October 1855

öffentlich nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Kauflustige hiermit geladen, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sich hierauf Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung des Grundstücks sind aus dem am hiesigen Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 22. August 1855.

Das Patrimonialgericht das.
Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Vor dem Stadtgericht zu Budissin soll einer ausgeklagten Schuld halber das in hiesiger Vorstadt sub Cat.-Nr. 364/3 gelegene, auf Fol. 266 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Budissin eingetragene, dem hiesigen Bürger Johann Dubsky gehörige Hausgrundstück nebst Garten und Stallgebäude nothwendig versteigert werden und ist nächstkünftiger

30. October 1855

als Licitationstermin anberaumt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden andurch geladen, an gedachtem Tage von Vormittags 10 Uhr an sich in Person an hiesiger Stadtgerichtsstelle einzufinden, sich als Licitanten anzugeben, eventuell aber über ihre Erwerbsfähigkeit und Qualification zur Erlangung des hiesigen Bürgerrechts sich auszuweisen und nach Eröffnung ihrer Gebote Mittags 12 Uhr des licitationsweisen Verkaufs und Zuschlags des obgedachten Hausgrundstücks an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung dieses Grundstücks, welches ohne Rücksicht auf die darauf ruhenden Lasten und Abgaben auf 1326 ᵽ gewürdert worden ist, ebenso die allgemeinen Subhastationsbedingungen, denen die Oblasten inserirt worden, sind dem auf hiesigem zweiten Rathhaussaale vor der Stadtgerichtscanzlei affigirten Subhastationspatente angehangen, auch auf dem Stadtgerichte selbst einzusehen.

Budissin, am 20. August 1855.

Das Stadtgericht.
D. **Lehmann**, Stadtrichter.

Nothwendige Subhastation.

Die zum überschuldeten Nachlasse weil. Meister Gottlieb Döhler's hieselbst gehörige, auf Folium 330 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Stadtgerichtsantheil eingetragene, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 30 ᵽ tarirte Brandstelle, Nr. 539 des Flurbuchs A. soll von uns

den 22. Octbr. 1855

öffentlich nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sodann Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung des Grundstücks sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 4. August 1855.

Das Patrimonialgericht das.
Speck, Justitiar.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Röhm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 203. Dienstag, den 28. August. 1855.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 4 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Baugewerken betreffend, werden diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche zum nächsten Frühjahre das Meisterrecht bei einer dergleichen Innung des Leipziger Kreis-Directions-Bezirks zu erlangen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, längstens bis zum 30. September dieses Jahres bei der Prüfungscommission zu Leipzig und zwar bei dem Vorsitzenden derselben, Stadtrath Herold, ihre diesfallsige Anmeldung mündlich oder schriftlich zu bewirken und dabei nach Vorschrift §. 5 gedachter Verordnung unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuwerben gedenken, und genauer Angabe ihres Wohnorts, ein von dem Meister, bei dem sie das letzte Jahr über in Arbeit gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre praktische Brauchbarkeit beizubringen.

Leipzig, den 5. Juli 1855.

Königliche Kreis-Direction.

Krug. Buchheim.

Deutschland.

Sachsen. f. **Augustusburg**, 23. Aug. Heute Nachmittags ¾ auf 6 Uhr trafen Se. Majestät der König unter dem Glockengeläute der Stadt und des Schlosses hier ein, wurden auf dem Markte von den versammelten Behörden, Geistlichen, Lehrern, Schulen und Corporationen der festlich geschmückten Stadt und des Amtsbezirks unter Musik der in Parade aufgestellten Schützencompagnie empfangen und von dem Justizamtmann Förster durch eine Anrede begrüßt. Se. Majestät verfügten sich darauf auf das Schloß, wo Allerhöchstdieselben die Sehenswürdigkeiten in Augenschein nahmen, an der schönen Aussicht vom Thurme sich erfreuten und nach kurzem Verweilen in der Wohnung des Justizbeamten die Localitäten des Justizamtes und des künftigen Bezirksgerichts, wie die Gefangenenbehältnisse mit Allerhöchstihrem Besuche beehrten, worauf Se. Majestät in der 8. Stunde unter wiederholten Vivatrufen der versammelten Volksmenge und Musik der Schützen den Ort verließen, um sich über Erdmannsdorf und Euba nach Chemnitz zu begeben. Ungetheilte Freude über die hohe Gegenwart und herablassende Gnade Sr. Majestät herrschte durch die versammelte Menge.

§. **Chemnitz**, 26. August. Wir berichteten in Nr. 202, daß Se. Maj. am 24. d. M., nachdem Allerhöchstderselbe sich nach dem Casino begeben, einige Fabriken zu besuchen beabsichtigt habe. Se. Majestät begaben sich zunächst in die Benndorf'sche Fabrikcolonie (ehemalige sächsische Maschinenbauwerkstatt) und nahmen sämmtliche dortige Etablissements, die Fiedler'sche Wollspinnerei und mechanische Flanellweberei, die Brunk'sche Cylinderfabrik, die Walther'sche Baumwollenspinnerei, die Maschinenfabrik von Schönherr und Seidler, die mechanische Jacquardweberei von Ufert und Eisler und die im Locale befindlichen Turbinen in Augenschein. Sodann besuchte Se. Majestät die Maschinenfabrik von Schwalbe und Sohn und Abends gegen 7 Uhr betraten Allerhöchstdieselben die verschiedenen Arbeitsräume der Maschinenbaufabrik von Richard Hartmann. Gestern früh wurden die Bahnhofsgebäude, die Speiseanstalt, die Buntwaarenfabrik von Hösel u. Co., die Maschinenfabrik von Constantin Pfaff, die Heinig-Uhle'sche Strumpfstuhlfabrik besucht, auch wohnten Se. Majestät einer Sitzung des Armenversorgungsvereins in Kappel (zum Landgerichtsbezirk gehörig) bei und verliehen bei dieser Gelegenheit dem hiesigen Landgerichtsrath Friedrich wegen seiner vielfachen Verdienste hinsichtlich der Linderung des Nothstandes das Ritterkreuz des Verdienstordens. Gestern Nachmittags begaben sich Se. Majestät nach Harthau, um die Solbrig'sche Kammgarnspinnerei in Augenschein zu nehmen, und heute früh 11 Uhr haben sich Allerhöchstdieselben nach Glauchau begeben. Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß Sr. Maj. dem König von Seite des Raths und der Stadtverordneten ein aus wenigen Bogen bestehendes, einige interessante Notizen über die Stadt Chemnitz enthaltendes Schriftchen überreicht worden ist, welches besonders die königl. Anstalten und das Militairwesen berücksichtigt und über städtische Behörden, Kirchen, Schulen, milde Stiftungen, Privatvereine und Gewerbs- und Verkehrsverhältnisse Auskunft ertheilt.

t. **Chemnitz**, 26. August. Die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs ist durch einen hochherzigen Act verherrlicht worden. Heute Vormittags wurden Stadtrath und Stadtverordnete zu Sr. Majestät entboten. Bürgermeister Müller verlas eine Urkunde, durch die der Privatmann Herr Carl Christian Hübner der Stadt vorläufig eine Summe von 30,000 Thlrn. zu Gründung eines Rettungshauses nach Art des Rauhen Hauses in Hamburg schenkt, das zur Erinnerung an den königlichen Besuch „Johanneum" heißen soll. Se. Majestät stellten tief gerührt die allerhöchste Genehmigung dazu in Aussicht. Schon am Tage der Ankunft des Königs hatten Stadtrath und Stadtverordnete 1000 Thlr. und die Freimaurerloge 300 Thlr. zu gleichem Zwecke bestimmt. Der wohlthuende Eindruck, welchen die Hübner'sche Schenkung auf Se. Maj. gemacht, gab sich auch in der wiederholten allerhöchsten Aeußerung kund: Wenn Meine Anwesenheit in Chemnitz solche Früchte trägt, dann kann ich mich wahrhaft freuen.

Oesterreich. **Wien**, 26. Aug. Se. k. H. Erzherzog Albrecht ist von Weilburg hier eingetroffen und begiebt sich in Kürze nach Ofen.

Der k. k. General Joseph Ritter v. Schmerling, präsidirender Bevollmächtigter bei der Bundesmilitärcommission ist von Frankfurt hier angekommen.

Die Oest. Ztg. berichtet: Unter den in Gastein erwarteten Badegästen befindet sich der k. sächsische Minister Frhr. v. Beust, welcher später seine Reise bis Wien auszudehnen die Absicht haben soll.

Die Regulirung der Kirchenverhältnisse der Evangelischen in Ungarn ist, wie man vernimmt, nahe bevorstehend. Die Schlußverhandlungen, die eben geführt werden, basiren auf den Aeußerungen, welche die Vertrauensmänner über die thatsächlichen Zustände und kirchlichen Bedürfnisse ihrer Kirche abgegeben haben.

Die Schulen der deutsch-evangelischen, sowie der slavisch-lutherischen und der reformirten Gemeinden in Ungarn, berichtet die Voss. Ztg., erhielten bis jetzt keine Unterstützung aus den betreffenden Stadtkassen, aus welchen die katholischen Stadtschulen beinahe ausschließlich erhalten werden. Auf Anregung der hohen Statthaltereien haben nun die Communen sich bewogen gefunden, auch den evangelischen Schulen einen, nach der Seelenzahl des protestantischen Theiles der Bevölkerung proportionirten Zuschuß aus dem städtischen Aerar zu bewilligen. Der Kaschauer deutsch-evangelischen Gemeinde ist durch testamentarische Verfügung eines dortigen Bürgers, der vor funfzig Jahren als armer Buchbindergeselle aus Berlin einwanderte, dann ein Buchbindergeschäft etablirte und später eine Buchhandlung errichtete, das ansehnliche Legat von 37,000 Gulden zugefallen, welches nach der Bestimmung des Legirenden zu Schulzwecken, insbesondere aber zur Errichtung einer höheren Töchterschule verwendet werden soll.

Für die gesammte Fabrikation der Schießbaumwolle wurde eine eigene k. k. Direction bestellt, welche alle auf Schießbaumwolle bezüglichen Angelegenheiten zu leiten hat.

Die Berl. B.-Z. schreibt von hier: Die beabsichtigte Verlegung des Kriegsschauplatzes an die Donau nimmt, wie es scheint, unter den verschiedenen Fragen, welche die orientalischen Verwickelungen Oesterreich so nahe legen, in diesem Augenblick die erste Stelle ein. Die Expedition scheint eine beschlossene Sache zu sein. Neben den täglichen Conferenzen zwischen dem Grafen Buol und den Gesandten Frankreichs und der Pforte findet ein sehr lebhafter Depeschenwechsel mit Paris statt.

Die „B. B. H." erfährt aus bewährter Quelle, daß die österreichische Regierung es bei ihren bisherigen Vorkehrungen gegen die Rückwirkung der englischen Werbestation in Novara nicht bewenden lasse werde. Man glaube, daß die französische Regierung die Rücksichtslosigkeit, mit welcher England sein Werbesystem betreibe, selbst nicht billige. Die Vorstellungen, welche man in London versucht habe, seien dagegen ohne allen Erfolg gewesen. Wenn auch die Zahl der Desertionen nur unbeträchtlich sei, so könne es der österreichischen Regierung doch nichts weniger als gleichgiltig sein, daß dicht an ihren Grenzen nicht nur eine Gelegenheit zur Beförderung der Ausreißereien etablirt, sondern eine Truppe aus den Unzufriedenen aller italienischen Staaten organisirt werde, deren künftiger Einfluß auf Italien gar nicht verkannt werden könne. Von der piemontesischen Regierung solle deshalb verlangt werden, diese Organisation zu hindern oder sie wenigstens auf einen anderen Punkt zu verlegen, weil die österreichische Regierung sich sonst genöthigt sehen würde, die Grenzen ihres italienischen Gebiets gegen Piemont strenger zu überwachen. Die Ernennung Ribossi's, eines alten Revolutionairs aus den 40er Jahren, zum Commandeur eines der zu bildenden Regimenter, habe den Ausschlag gegeben. Ribossi zum Obersten ernennen, heiße in Italien nicht viel weniger, als Kossuth zum Minister machen.

Niederlande.

Haag, 24. August. Die Session der Generalstaaten ward gestern vom Minister des Innern im Auftrage des Königs mit einer Rede geschlossen, worin des guten Einvernehmens, das während der ganzen Dauer der Session zwischen Generalstaaten und Regierung stattgefunden, anerkennend gedacht und eine kurze Uebersicht der legislativen Thätigkeit der Kammer gegeben, die auswärtige Politik aber gar nicht berührt ward.

Belgien.

Brüssel, 25. August. Aus Anlaß des fünften Jahrestages des Ablebens von Ludwig Philipp fand heute Vormittags in der Kirche zu Laeken ein Trauergottesdienst statt, dem der Graf von Flandern und die Prinzessin Charlotte beiwohnten. — Se. k. H. der Prinz von Preußen ist in Ostende eingetroffen.

Die Ruhe ist in den Ortschaften des Namur'schen, wo seit Anfang der Woche die bedauerlichen Volksaufläufe gegen die Chemicalienfabriken stattgefunden, nicht wieder gestört worden. Jedoch bleiben die bedrohten Dörfer Oignies, Auvelais, Floresse noch immer von den Truppen besetzt, und aus Brüssel und anderswo sind mehrere Piquets der Gendarmerie, welche, wie mehrmals die Erfahrung gelehrt, besser und mit mehr Schonung, als die Soldaten, bei solchen Gelegenheiten zu verfahren weiß, dahin beordert worden und zum Theil angelangt.

Bekanntlich sind in Frankreich seit der außerordentlichen Session der Legislativen zur Deckung der Anleihe- und Kriegskosten einige Steuern, darunter der sogenannte Kriegszehnten, ein Zuschlag zu den Grenzzollen, erhöht worden, der in dem Jahre VII. eingeführt, auch nach dem Frieden unverändert beibehalten wurde, nunmehr aber auf das Doppelte seines Betrages gesetzt worden ist. In Folge dieser Maßregel ist die Frage aufgetaucht, ob dieser Zuschlag auch solche Länder treffen könne, denen, wie zum Beispiel Belgien für seine Bücher, Papiere, leinene Garne und Gespinnste, und wie noch einige im Art. 1 des vorjährigen französisch-belgischen Handelsvertrags namhaft gemachten Artikel, vertragsmäßig bestimmte Zusicherungen ertheilt worden sind. Zur großen Ueberraschung, namentlich Ost- und Westflanderns, wurde diese Frage von den französischen Grenzbehörden bereits bejaht. Wie wir jedoch jetzt hören, hat die französische Regierung den von belgischer Seite gemachten Einwendungen Gehör gegeben und nunmehr anerkannt, daß bemerkter Zuschlag auf jene belgischen Artikel nicht Anwendung finden könne.

Dem belgischen Architekten der Regierung, Dumont, ist der Auftrag geworden, die Wiederherstellung der Trauerdenkmale auf dem Schlachtfelde und in der Kirche zu Waterloo zu überwachen, für welche die englische Regierung 25,000 Fr. ausgesetzt hat.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 18. Aug. Der Kaiser hat vor Kurzem abermals den Feldübungen der Zöglinge der Militairlehranstalten beigewohnt und — wie es in dem betreffenden Tagesbefehle heißt — mit besonderer Befriedigung die Lebhaftigkeit und Sicherheit in Ausführung der Exercitien mit dem Gewehre, die ausgezeichnete Handhabung der Geschütze, wie überhaupt die Tüchtigkeit aller Grade der Cadettencorps wahrgenommen. Da bei diesen Manövern, außer den Zöglingen der Lehranstalten für das Landheer, auch die aus den Marinelehrinstituten betheiligt waren, so spricht Se. Maj. dem Generaladmiral Großfürsten Konstantin seine ganze Erkenntlichkeit, wie dem Director der Lehranstalten, Generaladjutanten Rostowzoff, seinen besonderen Dank für die Leistungen der ihrer Oberleitung anvertrauten Zöglinge aus.

General Tottleben und General Fürst Watsiltschikoff in Sebastopol haben den St. Georgorden 3. Cl. für am 18. Juni bewiesene Tapferkeit erhalten.

In der Zeit, wo man für den General Tottleben wegen seiner Verwundung fürchtete, war viel die Rede von seinem Gehilfen, dem Stabscapitain Melnikoff, welcher ihn im Nothfalle ersetzen könnte. Dieser Offizier hat in der That Außerordentliches geleistet. Als das Ordenscapitel ihm im März d. J. den Georgsorden vierter Classe verlieh, wurde seinen Leistungen ein ungemein ehrenvolles Zeugniß ausgestellt. Ihm war die Leitung der Minenarbeiten übertragen und er hatte bis zu jener Zeit in dem Graben der vierten Bastion 22 Schachte gegraben, von ihnen mit dem glücklichsten Erfolg auf steinigem Grunde in sehr kurzer Zeit 22 Galerien von 14 bis 25 Saschen Länge, mit einer Verbindungsgalerie, im Ganzen in einer Ausdehnung von mehr als 600 Saschen ausgeführt. Vom 22. December an war er Tag und Nacht in dem Graben der 4. Bastion gewesen und war den feindlichen Minenarbeiten mit ununterbrochener Aufmerksamkeit gefolgt. Im Februar entdeckte er eine feindliche Mine, der er sich unerschrocken bis auf 2 Saschen näherte, ehe er sie zerstörte. Man sieht hieraus, warum die Minenarbeiten des Belagerers vor der 4. Bastion gar keinen Fortgang nehmen wollen, und da dieser unterirdische Krieg in der letzten Zeit gerade auf diesem Punkt wieder eine große Lebhaftigkeit gewonnen hat, während der Feind immer noch keinen Fortschritt macht, wird man den russischen Ingenieuren wol mit Recht eine große Ueberlegenheit zuerkennen müssen.

Nach Timesberichten von der Ostseeflotte vom 14. August wird dieses Jahr gegen Kronstadt nichts mehr unternommen, weil sich schon die schlechte Witterung einstellt.

Die offic. Wien. Ztg. enthält folgenden aus St. Petersburg im telegraphischen Wege eingelangten Bericht: Directen Nachrichten aus Sweaborg zufolge hat das Bombardement weder den Festungswerken noch den Batterien den geringsten Schaden zugefügt. Zwanzig Häuser wurden in Brand gesteckt, — dies ist das Ergebniß von 20,000 gegen den Platz geschleuderten Projectilen. Die Russen haben 40 Todte und ungefähr 150 Verwundete gehabt, von denen 100 Schwerverwundete.

Die durch die englische Corvette „Archer" angestellten Versuche, das neulich auf Falubden gestrandete englische Transportdampfschiff „Cottingham" abzubringen, scheinen, den neuesten Nachrichten aus Farösund zufolge, mislungen zu sein. Alle auf dem verunglückten Schiffe befindlich gewesenen Kranken (amputirte Soldaten sowie andere Invaliden und Lungenkranke von der Flotte) sind übrigens ans Land befördert worden und werden dort sorgsam verpflegt. — Wie in der letzten Zeit aus Schweden, so wird jetzt auch aus Finnland eine Reihe von bedeutenden Waldbränden, die im Monat Juli stattgefunden haben, gemeldet.

Stockholmer Blätter vom 18. und 20. enthalten Details über die Unternehmungen der englischen Flotte bei Riga, wo am 10. Morgens 17 aus dem Hafen herausgekommene russische Kanonenboote 2 Stunden lang mit dem englischen Linienschiffe „Hawke" und der Corvette „Desperate" einen lebhaften, aber resultatlos gebliebenen Kampf unterhielten, sowie bei Uleaborg, Windau und in dem 4½ Meilen von Haparanda gelegenen Dorfe Simo, wo überall Schiffe, einzelne Staatsgebäude und Magazine angezündet wurden. Aehnliches wird von zahlreichen anderen finnischen Küstenplätzen berichtet.

Aus **Danzig**, 24. Aug., wird auch den Times telegraphirt: „Der Geyser ist angekommen. Sämmtliche Mörserboote sind am 19. nach Hause zurückgekehrt. Admiral Seymour hat den Admiral Baynes bei Kronstadt abgelöst."

Aus **Warschau** wird der „Br. Z." unterm 18. d. M. geschrieben: Es ist jetzt als bestimmt anzunehmen, daß unser Fürst Statthalter sein thatenreiches Leben nicht mit der Ruhe des Privatmannes vertauscht. Wenn, wie vielfach verbreitet war, die Absicht wirklich vorgeherrscht hat, den Großfürsten Nikolaus zum Vicekönig in Polen zu ernennen und ihm die dauernde Residenz in Warschau seitens des Kaisers anzuweisen, so ist dies nun wenigstens für den Lebensabend des Fürsten Paskewitsch aufgegeben. Der Fürst hat nehmlich vom Kaiser ein überaus gnädiges Schreiben erhalten, in welchem ihm das Vorgehen mit mancherlei Reformen anheimgegeben wird. Hätte die Absicht noch Bestand, den Großfürsten Nikolaus als Vicekönig zu bestellen und umfassendere Reorganisationen im Königreich vorzunehmen, so würde man zweifelsohne dem Großfürsten Vicekönig es überlassen haben, mit den Reformen zu debütiren. Wie ich höre, ist der Fürst Paskewitsch, man möchte fast sagen in freundschaftlicher Weise von dem Kaiser bewogen worden, sein hohes Amt ferner zu führen. Die Hierherkunft des Kaisers Alexander scheint in weitere Ferne gerückt. — Die letzte Woche weist in Warschau eine Erkrankung von 480 Personen an der Cholera nach, die Todesfälle betragen durchschnittlich 70 pCt. von der Zahl der Erkrankungen. Die Seuche ist um so schreckenerregender, je mehr es an tüchtigem ärztlichen Personale fehlt. Hier in Warschau ist der Schrecken noch nicht so groß, als auf dem Lande und in den kleinern Städten, dort ist man von Hilfe fast ganz entblößt.

In Paris wollte man am 23. d. M. auf telegraphischem Wege aus **Galacz** die Nachricht erhalten haben, daß die russische Regierung das Verbot der Getreideausfuhr aus Bessarabien erneuert habe.

Die London Gazette bringt folgende Depesche vom **Kriegsschauplatz in der Krim:**

Vor Sebastopol, 11. August. My Lord! Ich habe die Ehre Ihnen anzuzeigen, daß die Armee während der vergangenen Woche ununterbrochen beschäftiget war, die vorgeschobenen Werke zu verstärken und zu verbessern, die gegenwärtig den feindlichen so nahe gerückt sind, daß man nur mit den größten Schwierigkeiten eine weitere Approche machen kann. Aus der hier beigeschlossenen Liste unserer Verluste werden Ihre Lordschaft mit Bedauern die Größe derselben ersehen, wenn auch andererseits die Anzahl der Verwundeten die der Todten bedeutend überwiegt. — Der Gesundheitszustand der Armee ist im Ganzen gut, obwol die Cholera täglich noch immer einige Opfer fordert. James Simpson.

Die Verluste beliefen sich vom 6. bis einschließlich dem 9. auf 8 Todte unter den Gemeinen; verwundet wurden 1 Offizier, 5 Sergeanten und 103 Gemeine; vermißt: 1 Offizier und 1 Gemeiner.

Die O. D. P. schreibt aus **Odessa,** 18. August: Die Cholera, welche noch immer nicht ganz verschwunden ist, hat bedeutend an ihrem epidemischen Charakter verloren. Alle Wege aus dem Innern Rußlands nach dem Isthmus von Perekop sind überfüllt mit Truppen und dem Nationalaufgebot, die nach Sebastopol marschiren. Das Grenadiercorps campirt bereits seit mehreren Wochen zwischen der Alma und dem Belbek. Den 13. fand auf den Anhöhen von Inkerman im Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff ein Kriegsrath statt, dem alle höheren Generale, namentlich außer dem Fürsten Gortschakoff Graf Osten-

Sacken, G.-L. Chruleff, G.-L. Kotzebue, G.-L. Liprandi und G.-L. Fürst Wassiltschikoff beiwohnten. Das Ergebniß ist natürlich ein Geheimniß, doch flüsterte man sich zu, es sei dabei ein neuer Kriegsplan entworfen worden, der baldigst zur Ausführung gelangen soll. In Sebastopol war die Cholera fast verschwunden und die Besatzung frohen Muthes. Ein neuer Beweis von der Zuversicht des Fürsten Gortschakoff auf den glücklichen Ausgang der Belagerung liegt darin, daß seit einiger Zeit alle Briefe aus Sebastopol, welche früher in die Geheimkanzlei im Hauptquartier gebracht und dort meist zur Hälfte gestrichen wurden, gegenwärtig ohne alle Correctur hier anlangen.

Die Milit. Ztg. berichtet aus **Odessa**, 14. August: Seit gestern sind abermals Truppen auf dem Marsche nach Nikolajeff begriffen. Die Truppen, welche nach Ismail dirigirt waren, haben Gegenbefehl erhalten und marschiren nach der Krim. — Am 8. August (in Nr. 201 war das Datum alten Styls angegeben) waren 17 Drushinen des Nationalaufgebotes des Kurskischen Gouvernements zu Simpheropol angekommen. Am 10. rückten sie unter Glockengeläute und dem Andrang vieler Tausender militairischer Zuschauer in das nördliche Lager ab. Der Jubel war unermeßlich, mit der die Besatzung Sebastopols ihre zur Hilfe geeilten Landsleute begrüßte. In der improvisirten Lagerkirche wurden im Beisein des Fürsten Gortschakoff, des Grafen Osten-Sacken und vieler anderen Generale die Angekommenen eingeweiht.

In der Krim war man am 14. August nach den Berichten aus **Konstantinopel** vom 16., noch mit Aufstellung der 150 Mörser beschäftigt, mit denen Sebastopol beschossen werden soll. Die Russen haben die Besatzung des Platzes verdoppelt, die Gräben vermehrt und erweitert und sind zu einer verzweifelten Gegenwehr entschlossen. Die verbündeten Feldherren sind wegen dieser Garnisonvermehrung jedoch keineswegs mit Besorgniß erfüllt, da sie um so unermeßlichere Resultate vom Bombardement auf die großen, in einem verhältnißmäßig engen Raume zusammengedrängten Menschenmassen erwarten.

Eine telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff aus **Sebastopol** vom 22. August 11 Uhr Abends besagt: Das Feuer des Feindes ist im Ganzen gemäßigt. Nur diesen Abend um 9 Uhr gab ein Allarmzeichen bei der Bastion Nr. 2 Veranlassung zu einer sehr lebhaften Kanonade, welche übrigens nur eine Stunde dauerte.

Der französische Kriegsminister hat folgende Depesche des Generals Pelissier erhalten: **Vor Sebastopol,** 23. August 10 Uhr Abends. Von unseren Minirern von der Batterie 63 hart bedrängt, entschloß sich der Feind, in der vorigen Nacht fünf gegen diese Batterie gerichtete Minentrichter springen zu lassen. Dieselben brachten gar keine Wirkung auf unsere Batterie hervor und thaten uns keinen Schaden.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 21. August. Die Abreise des Königs von hier soll am 1. September stattfinden. Prinz Oskar Frederik, Herzog von Ostgothland, der zweite Sohn des Königs, ist zum Obrist in der ersten akershusischen Infanteriebrigade (im norweg. Heere) ernannt worden. Man behauptet jetzt mit Bestimmtheit, daß der Kronprinz vom März nächsten Jahres (1856) an als Vicekönig von Norwegen fungiren werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. August. Das Landsthing hat gestern den Gesetzentwurf in Betreff der Modification des Grundgesetzes mit 37 gegen 4 Stimmen zur zweiten Berathung verwiesen.

Schweiz.

Bern, 23. August. Die Cholera rückt uns immer näher. Nicht nur in mehreren Gemeinden von Baselland haben sich neuerdings Erkrankungsfälle gezeigt, sondern auch in dem eine Stunde von Solothurn gelegenen bernischen Dorfe Attiswyl ist die Seuche ausgebrochen. — Der König von Neapel hat mit den schweizer Regimentern eine neue Capitulation, abermals auf 30 Jahre, abgeschlossen. Sie bestätigt die Vortheile und Rechte der bisherigen Capitulation und stellt die Pensionsbedingungen fest für den Fall, daß eine Auflösung des Corps vor Verfluß der 30 Jahre nothwendig würde.

Das Jahr 1854 war seit Einführung des neuen Zolltarifs das ungünstigste in Bezug auf die Zolleinnahmen; das laufende scheint sich besser gestalten zu wollen. Die Einnahme der ersten sechs Monate zeigt im Jahre 1852 2,693,155 Fr., im J. 1853 2,780,109 Fr., im J. 1854 2,623,085 Fr., und im laufenden Jahre 2,766,476 Fr. Die Erfahrung zeigt, daß in der Regel in der zweiten Hälfte des Jahres die Einnahmen reichlicher ausfallen. Die ganze Jahreseinnahme in den Jahren 1852 bis mit 1854 zeigt 5,716,014 Fr., 5,884,372 Fr. und 5,550,514 Fr. Unter solchen Umständen, und bei den Aussichten auf ein gutes Mitteljahr in der Weinproduction der Nachbarstaaten, dürfte die im Budget für 1855 mit 5,600,000 Fr. veranschlagte Roheinnahme der Grenzzölle zum mindesten erreicht, wenn nicht überschritten werden.

Italien.

Rom, 17. Aug. Es verdient Beachtung, daß dem spanischen Gesandten seine Pässe noch immer nicht ausgefolgt worden sind. Da diese Verzögerung von Seite der päpstlichen Regierung ausgeht, so scheint es, als wünsche man nicht die Brücke hinter sich abzubrechen, so lange ein Einlenken möglich. (Oest. Z.)

Turin, 20. August. Die Altersclasse 1828 ist zum Behufe der Ergänzung der Cavallerie auf den 31. August d. J. einberufen worden. — Se. Majestät der König hat den mit der Bildung einer anglo-italienischen Legion beauftragten General Percy am 18. in besonderer Audienz empfangen.

O. C. **Turin**, 22. August. Außer Novara wird auch in Susa ein Hauptquartier der englisch-italienischen Legion errichtet. Der Credit mobilier will, wie man vernimmt, auch in Piemont eine Filiale begründen. „Il Piemonte" meldet, daß dem Herrn Pacheco und dem spanischen Gesandtschaftspersonale in der Abschiedsaudienz von Sr. Heiligkeit, dem Papste ein wohlwollender Empfang zu Theil geworden sei.

Es wurde wahrgenommen, daß die Pfarrer nun die Congrua auch ohne Protest erheben, nachdem die Regierung entschieden erklärt hatte, Proteste in dieser Beziehung nicht zulassen zu wollen. Auch in Beziehung auf die Excommunication scheint bei dem höheren Klerus eine schonungsvolle Stimmung vorzuherrschen. Das Vermeiden aller Aufreizung, welche zu thatsächlichen Feindseligkeiten führen könnte, scheint auf eine mildere Auffassungsweise der schwebenden Fragen in Rom hinzudeuten. (Oest. Z.)

Der Gazette de Savoie wird versichert, daß die Formel „Domine salvum fac regem nostrum" in Chambery aus dem Kirchengebete verschwunden sei.

Türkei.

Aus **Marseille**, 25. August, wird die Ankunft des „Alexandre" telegraphirt, mit Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 16. August. Die Feier des 15. August wurde in Konstantinopel mit vielem Pompe begangen. Die Gesandten von Sardinien und Griechenland wohnten derselben bei, Lord Stratford de Redcliffe war abwesend. — Laut Nachrichten aus Trapezunt vom 7. August waren die Russen nur noch drei Marschstunden von Erzerum entfernt, wo bereits die Archive des englischen Consulats eilends ausgeräumt worden waren. In Kars war am 28. Juli der Geist der Truppen noch vortrefflich. — Briefen von der unteren Donau zufolge machen die Russen starke Recognoscirungen in der Richtung nach Kustendsche, wo, wie es heißt, ein Hafendamm gebaut werden sollte. Dieselben

Berichte bestätigen die Nachricht, daß die Russen neuerdings wieder mehrere neue Schiffe in ihren Werften zu Nikolajew vom Stapel laufen ließen.

Eine zweite Marseiller Depesche vom 25. August Abends bringt noch folgende Auszüge aus den mit dem „Alexandre" eingetroffenen Konstantinopeler Berichten: Noch zwei türkische Bataillone unter einem General machten sich reisefertig zur Abfahrt nach Tripolis. Der größere Theil der tunesischen Reiterei wurde in Konstantinopel zur Ueberfahrt nach Kleinasien eingeschifft. Das erste türkische Kosakenregiment ging in Varna gleichfalls nach Kleinasien zu Schiffe. Die Russen haben die Engpässe von Soghauts (?) passirt, die man türkischerseits unbesetzt gelassen hatte; ein Angriff auf Erzerum, dessen Festungswerke noch unvollendet sind, galt für unvermeidlich. Der Sultan hat endlich seine Genehmigung zum Abmarsche Omer Pascha's nach Kleinasien mit dem Kern seiner Truppen ertheilt, jedoch vorbehaltlich der Zustimmung der Generale der Verbündeten.

Die Morningpost glaubt aus guter Quelle zu wissen, daß Omer Pascha, von einer hinreichend starken, aus Elitetruppen gebildeten Streitmacht begleitet, unverzüglich nach Asien abgehen wird.

Im verflossenen Jahre hat die französische Armee von der medicinischen Schule in Konstantinopel eine Aushilfe von den dort gebildeten Aerzten verlangt; die Pforte hat ihr zwanzig der besten Zöglinge übergeben, welche den Erwartungen der französischen Spitalärzte vollkommen entsprochen haben. Ein gleiches Verlangen haben unlängst die Engländer gestellt, und Professor Rigler erhielt die Weisung, ihrem Ansinnen Folge zu leisten. Dieser zufolge wurden vierzehn Schüler, welche ihre praktischen Studien bereits vollendet haben, in die englischen Hospitäler zur Dienstleistung bestimmt. (Triester Z.)

Die Beraubung der belgischen Brigg Rubis durch Seeräuber an der Sulinamündung bestätigt sich vollkommen.

Aus Jerusalem schreibt die Pr. Corr. unter dem 6. August von einer Expedition des Gouverneurs Kiamil Pascha zur Pacification des Thales Eschkol und des südlichen Gebirges Juda gegen den aufrührerischen Häuptling Abderrahman Ibn Omer, der jedoch mit seiner Fellah-Miliz zu den Beduinen der Arabah bei Zeiten entflohen war, die Weiber, Kinder und Greise seines Stammes in dem befestigten Dorfe Idna zurücklassend. Kaum hatte der Pascha sich vergewissert, daß an einen Widerstand jenes Dorfes nicht zu denken sei, als er gegen 800 Fellahs aufbot und mit 3 Feldhaubitzen nach Idna ausrückte. Daselbst ließ er einen Thurm einschießen und gab dann, als hätte er eine Eroberung gemacht, den Ort der Plünderung preis. Es sollen bei der Gelegenheit verabscheuungswürdige Gräuel vorgekommen sein. Ein durchaus glaubwürdiger deutscher Arzt schreibt aus Hebron, daß man Kinder aus den Schlupfwinkeln, in die sie sich verkrochen, hervorgezogen und wie Schafe geschlachtet habe. — Auch in der Saron-Ebene, in der Niederung des Flusses Audje, sind Feindseligkeiten unter den benachbarten Stämmen Abu, Kischk und Hawarith ausgebrochen, die durch Theilnahme ansehnlicher Beduinenschaaren einen gefährlichen Charakter gewinnen. — Sir Moses Montefiore befindet sich seit vierzehn Tagen hier und wohnt in Zelten unter der hohen Therebinthe vor der Westecke der Stadt. Er hat bedeutende Geldmittel zur Hebung der jüdischen Bevölkerung Palästina's mitgebracht, unter Anderem einen Betrag von 12,000 Pfd. Sterl., welchen ein Amerikaner zu Gunsten eines hier zu begründenden Hospitals vermacht hat. Sir Moses wünscht auch für das Land seiner Väter dauernden Nutzen zu stiften und hofft seine Stammgenossen zur Colonisation desselben zu veranlassen, zu welchem Behufe er Fermane von der Pforte mitgebracht hat. Auf die Ebene Rephaim ist besonders sein Auge gerichtet. Die hiesigen Juden aber ziehen eine, wenn auch noch so elende arbeitslose Existenz dem im Schweiße des Angesichts zu genießenden reichlichen Brote vor, und da Sir Moses diesmal nicht seine Almosen, wie bei seiner früheren Anwesenheit, baar vertheilt, sondern sie nur zu gemeinnützigen Anstalten zu verwenden beabsichtigt, so droht ihm ein Cherim, Anathema der Synagoge, wie es im vorigen Jahre auch über den Abgesandten Rothschild's, Hrn. Cohen, ausgesprochen worden ist. Den Vorwand nehmen die eigennützigen Rabbiner jetzt von einem Besuche Sir Mose's in der Omars-Moschee, woselbst er die Stelle des Allerheiligsten im alten jüdischen Tempel mit ungeweihten Füßen betreten haben könne.

Aus **Tripolis** vom 14. August wird dem Moniteur geschrieben, daß im Verlaufe der dortigen Ereignisse eine Pause eingetreten sei. Ghuma ist noch nicht, wie befürchtet wurde, zur Belagerung von Tripolis vorgeschritten, theils weil er seine Getreidevorräthe erst noch vermehren, theils aber auch, weil er eine schwere Wunde, die er erhalten hat, erst heilen lassen will. Dadurch gewinnen die Türken Zeit, Verstärkungen an sich zu ziehen, wiewol Ghuma's Einfluß bei den Wüstenstämmen noch immer im Zunehmen ist, da sie seine Tapferkeit und unbeugsame Willenskraft bewundern. Er befolgt nach wie vor dieselbe Politik, indem er sich erbietet, die Steuern der Regentschaft eintreiben und zahlen zu wollen, wenn ihm und den Seinen Befreiung von den Frohnden zugesichert und durch kaiserlichen Ferman die Functionen des Generallieutenants ertheilt werden. Ghuma weilt zur Zeit im Schlosse Dschebel. Der Pascha sucht in Tripolis seine auswärts zerstreut stehenden Truppen sämmtlich zu concentriren, um einem Ueberfalle gewachsen zu sein. Der türkische Dampfer Saie Kala, welcher die Ueberfahrt von Konstantinopel nach Tripolis in fünf Tagen gemacht, hatte bereits 1400 Mann, 7 Feldstücke nebst Munition ausgeschifft. Auch war die baldige Ankunft Achmed Pascha's nebst zwei Bataillonen von Arta oder Prevesa angekündigt. Es hieß in Tripolis, daß die Truppen, welche nach der Regentschaft transportirt werden sollen, auf mehr als 14,000 Mann gebracht werden würden.

---

l. **Löbau**, 24. August. Gestern Nachmittags brach auf eine bis jetzt noch unermittelte Weise in dem Gesindehause des Ritterguts zu Pommritz bei Hochkirch Feuer aus und legte nicht nur dieses, sondern auch noch die mit demselben zusammenhängenden Stallgebäude und eine benachbarte Gartennahrung in Asche. Von den Habseligkeiten des Dienstgesindes konnte nur Weniges gerettet werden.

In **Elberfeld** hat in der Nacht zum 24. dss. Mts. ein Gewitter mit furchtbaren Hagelschlag alle nach Westen und Nordwesten gelegenen Fenster in der ganzen Stadt zertrümmert und soll der Hagel stellenweise 4 Zoll hoch gelegen haben. Damit war weiter oben im Wupperthal ein wolkenbruchähnlicher Regen verbunden, der einen großen Theil der Stadt in einen See verwandelte und die Straßen mit Koth und Steinen anfüllte, die der Wasserstrom mit sich fortgerissen hatte. Der angerichtete Schaden beträgt an einzelnen Gebäuden über 200 ₰. Der Hagelschlag hat auch die Gegend von Gladbach, Ronsdorf, Lüttringhausen, Lennep und Radevormwald heimgesucht, alle Feldfrüchte vernichtet, die Bäume theils entlaubt, theils zerschlagen. In den Städten Lüttringhausen, Gladbach und Lennep sollen die Dächer zerschlagen und die Schornsteine eingestürzt sein, namentlich soll Lüttringhausen ein wahres Bild der Zerstörung darbieten. Ebenso soll die Gegend von Mettmann und Wülfrath in derselben Art verheert worden sein. Reisende, die diesen Morgen von Köln hier angekommen sind, erzählen, daß der Hagelschlag zwischen Langenfeld und Benrath angefangen, sich über Düsseldorf nach dem Wupperthal gezogen und Alles zerstört haben soll. (In derselben Nacht haben auch bei Breslau und bei Elbing Gewitter mit Hagelschlag stattgefunden.)

Bückeburg. Se. Durchl. der Fürst von Bückeburg hat Untersuchungen wegen Trockenlegung des Steinhuder Meeres an-

stellen lassen. Bei dem genügenden Gefäll und der geringen Tiefe von 2 bis 4 Fuß (nur einige Stellen, die kleine Teiche bilden würden, haben 8 Fuß Tiefe), dürfte ein einfacher Durchstich in die nahe Leine, ohne alle Schleusen und hydraulische Hebewerke, zur permanenten Trockenlegung hinreichen. An 17,000 Morgen werthvollen Landes würden hierdurch gewonnen, außerdem die Versumpfung großer Flächen in weiter Ausdehnung gehoben werden. Für die Trockenlegung des Steinhuder Sees ist eine Actiengesellschaft in der Bildung begriffen.

Stockholm, 17. Aug. In Jemteland und Umea-Kirchspiele richten die Waldbrände große Verwüstungen an.

Die belgischen Provinzialblätter berichten über ein furchtbares Sturm- und Hagelwetter, welches am Abende des 23. August um 11 Uhr begann und über **Antwerpen** und Umgegend um 1 Uhr mit starkem Hagelschlag von Neuem losbrach. Der Messager de Gand berichtet, daß die Hagelkörner ungewöhnlich groß gewesen seien und in vielen Gemeinden der Schaden an zerschlagenen Fenstern, Feldfrüchten und Obstbäumen sehr bedeutend.

In **Deal** (bei Dover) wird die Straßenbeleuchtung seit 23. August mittelst elektrischen Lichtes bewirkt. Es ist dies die erste Stadt in England, wo diese Beleuchtungsmethode anstatt des Gases eingeführt worden ist.

Zu den mancherlei Schwierigkeiten, welche bei der Fundamentirung der großen Mariensäule vor der Propaganda Fide zu **Rom** nach und nach vorkamen, hat sich noch eine gesellt, und zwar sehr starke und heftige Quelle mit perennem Wasser, welches nicht herausgepumpt werden konnte und den Fortschritt der Arbeit verhinderte. Es kann dies nicht eben verwundern, denn der gewählte Ort ist am Fuße des pincianischen Hügels, der überall sehr quellenreich ist. Man muß nun die Basis für die Säule durch Einrammen von Pfählen herstellen.

Der in Genua erscheinende „Corr. mercant." läßt sich aus **Neapel** vom 11. d. M. berichten, daß mehrere Bezirke in den Abruzzen von der Cholera sehr stark heimgesucht seien.

In den Blättern von Bukarest und Jassy findet sich, wie die Pariser Presse mittheilt, eine von dem moldauischen Dichter B. Alexandri unterzeichnete Erklärung, durch die er in seinem und seines Bruders Namen, alle ihnen gehörige Sklaven (Zigeuner) in Freiheit setzt.

Repertoir des königl. Hoftheaters zu **Dresden.** Den 28. Aug.: Faust. D. 29.: Steckenpferde. D. 30.: Silvana. D. 31.: (Zum ersten Male) Von Herzen. (Auf dem Bade. Zum ersten Mal) Eine Posse als Medicin. D. 1. September: Norma. D. 2.: Die Räuber. (Auf dem Bade) Die rothe Kappe.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 24. August. Wochenbericht. Kaffee hatte wieder vermehrte Nachfrage und die Umsätze darin erreichten einen erheblichen Umfang. Wir notiren heute: reell ord. Brasil- 4⅝—4 7/16, ord. bis reell ord. Domingo- 4 11/16—4 15/16 ß. Häute anhaltend gefragt zu steigenden Preisen. Importirt in den letzten 14 Tagen 19,637 Stück. Verkäufe aus erster Hand: 5300 naß gesalz. Montevideo-, 3062 Buenos Ayres-Roß-, 2630 tr. gesalz. Paraiba-, 1330 Mazatlan-, 1200 Zanzibar-, 800 tr. gesalz. Bahia-, 581 Buenos Ayres-, 321 Valparaiso-. Vorrath in erster Hand: ca. 9000 Buenos Ayres- und 1000 tr. gesalz. Bahia-.

Preise von Partien im Durchschnitt:	Gefordert.		Geboten.	
Buenos Ayres- und Montevideohäute, tr.	—10	ß.	9 —9½	ß.
naß ges.	—	"	5 —5½	"
Rio Grande-	—	"	9⅛—9⅝	"
naß ges.	—	"	4⅞—5	"
Pernambuco- und Brasil-, tr. ges. . .	—	"	7 —7¼	"
Valparaiso-, tr. ges.	—	"	6⅛—6⅞	"
Div. Sorten von der Westküste Amerika's	—	"	7 —8¼	"
Westindische	—	"	7⅞—8¼	"
Ostindische Kuhhäute	—	"	5 —8	"
Büffel-	—	"	5 —5½	"

Talg in allen Sorten gestiegen und höher gehalten. Gelber Petersb. Licht- 36 Mk. Bco., Seifen- 36 Mk. Bco.; hiesiger Schlachthaus- 30 Mk. Bco. ohne Faß. Pottasche. Kasan- 20¼ Mk. Bco.; amerikan. Stein- 24⅛ Mk. Bco. Metalle. Blei seit voriger Woche ruhiger und ohne Umsätze von Belang; Loco-Waare, außer dem im letzten Bericht aufgegebenen engl. und belg. weichen zu 20 Mk. Bco., nicht vorhanden; zu dem auf Lieferung angebotenen spanischen fanden sich bis jetzt zu dem geforderten Preise von 21 Mk. Bco. keine Käufer. Notirungen: Engl. in Mulden 20, in Rollen 22, deutsches in Rollen 20½, Harzer weiches in Mulden —, in Rollen 20, span. in Blöcken — Mk. Bco. — Eisen. In Folge des in England neuerdings ausgedehnten Ausfuhrverbots mehrerer Sorten fabricirten Eisens, Bleche rc. sind die Preise höher gesetzt und manche Sorten fast gänzlich geräumt. — Kupfer ruhig und ohne erhebliche Veränderung; Umsätze sind nicht zu melden: Hamb. C.-K.-W. 79 Mk. Bco., altes 72 Mk. Bco. notirt. — Zinn ist in Folge des in der holl. Auction bezahlten hohen Preises von 74⅛ fl. für Banca- auf 14 ß. gesetzt worden, wozu nur ein sehr kleiner Vorrath ist; engl. ist ebenfalls höher gegangen. Notirungen: Banca- in Blöcken 14, blankes ostind. do. 13⅞, mattes 13¼, engl. do. 13⅞, do. in Stangen 14 ß. Kleesamen. Die Anerbietungen von neuem weißen fanden auch in dieser Woche Nehmer. Für rothen behauptete sich die Nachfrage, und wurde Mehreres zu etwas besseren Preisen umgesetzt.

Breslau, 25. Aug. Für Weizen, weißen und gelben in ordinairer Waare 105—125 Sgr., für mittlen bis feinen 135—150 Sgr., für feinste Waare 155 Sgr. Roggen ord. 93—98 Sgr., 82—83pfd. 101—103 Sgr., 84—85pfd. 104—107 Sgr. Gerste 61—63—67 Sgr. Hafer, neuer 34—39 Sgr., alter bis 44 Sgr bezahlt. Winterraps mit 138—154 Sgr. Winterrübsen mit 134—144 Sgr. Sommerrübsen mit 122—130 Sgr gut verkäuflich. Spiritus. Locowaaare mit 16⅝ Thlr. bezahlt und Geld, August 16½ Thlr., September 16 5/12 Thlr. zu machen.

Berlin, 25. August. Weizen loco 96—125 Thlr. Roggen loco 80—82 Thlr., schwimmend 79—81 Thlr., August 80¼—79 Thlr. bezahlt, Br. u. Gld., August-September 78⅛—76⅞—77½ Thlr. bez., Br. u. G., September-October 77—76—½ Thlr. bez. u. G., 76½ Thlr. Br., October-November 76—75—⅛ Thlr. bez. u. Br., 75⅛ G., November-December 74⅞—74 Thlr. bez., 74⅞ Br., 74¼ G., Frühjahr 73—½—73—¼—73 Thlr. bez., Br. u. G. Gerste, große 46—54 Thlr. Hafer 33—38 Thlr. Rüböl loco 19⅝—⅝ Thlr. bez., 19⅞ Br., August und August-September 19⅝ Thlr. Br., September-October 19½ Thlr. bez. u. G., 19 7/12 Br., October-November 19—⅛ Thlr. bez., 19¼ Br., 19 1/12 G., November-December 19 Thlr. bez. u. G., 19⅛ Br. Leinöl loco 17 Thlr., Lieferung 16⅞ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 39—39½ Thlr. bez., mit Faß 38¼ Thlr. bez., August 38—37¼ Thlr. bez., 38 Br., 37½ G., August-Sept. 37½—37 Thlr. bez. u. G.

Liverpool, 22. August. Baumwolle. Heutige Verkäufe betragen 8000 Ballen, darunter 500 B. amerik. für den Export und 500 B. auf Speculation. Der Markt war stark versorgt und schloß bei unveränderten Preisen. Umsätze bestanden in: 6500 B. amerik., 500 B. Pernamb. und Maranham zu 6⅝—7½ d., 20 B. Bahia zu 6⅝ d., 100 B. ägypt. zu 6½—6⅞ d. und 800 B. Surate zu 3⅞—4½ d. — 24. Aug. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen. Preise 1/16 d. niedriger.

Manchester, 21. August. Die Stimmung ist im Allgemeinen etwas günstiger; dies hat für einige besondere Gattungen Garn festere Preisstellungen hervorgerufen, welches jedoch Seitens der Käufer nur für unmittelbaren Bedarf anerkannt, sonst aber als ein Hinderniß größerer Einkäufe abgewiesen wurde. — In Longcloths, Tclothś und Prints scheint etwas mehr Leben einzutreten. Es wurden nun auch dafür kleine Preisaufschläge gefordert, die aber nur in ganz einzelnen Fällen und dann noch dazu nur unter Beschränkung des zu kaufenden Quantums bewilligt wurden. Die Fabrikanten von ostind. Shirtings, Jaconets und Madapollams, obschon ziemlich allgemein ohne großen Vorrath, können doch nicht den kleinen Avanz erlangen, welchen sie fordern, und daher nur wenig an Mann bringen. Durchweg behaupten Käufer von Garn und Stoffen die schon seit langem beobachtete Vorsicht in Ungewißheit der Stellung des Rohmaterialpreises und der politischen Ereignisse.

London, 25. Aug. In den Verhältnissen des Geldmarktes hat sich in den letzten Tagen wenig geändert. — Die Ernteberichte lauten günstig aus allen Theilen des Landes. — Colonialwaaren animirt. Zucker realisirte bei vielen Offerten einen Aufschlag von 1 d., Molasse 6 d. höher. Für Reis wurden bedeutende Lieferungscontracte abgeschlossen. Kaffee eher still. Salpeter gesucht und mit 1—2 s. besser bezahlt.

Dundee, 22. August. Man bewilligte hie und da höhere Preise für Flachs und die Nachfrage hält an. Bezahlt wurde Riga LPCM und PCM überköpf. 48 Pfd. St., PHL 44 Pfd. St. — 44 Pfd. St. 7 s. 6 d., DG 42 Pfd. St., Memel PCM und WPCM 48 und 50 Pfd. St., Petersburg 9 köpf. 41—42 Pfd. St., 6köpf. 37 Pfd. St. 10 s. Werg von feiner Qualität ist sehr gefragt und bedingt hohe Preise. Garnpreise sind hier sehr fest; doch ist der Umsatz geringer als früher. Vorrath in Spinners und Fabrikanten Händen unbedeutend.

Corfu, 8. August. Die Oliven gedeihen, und man zählt auf den ansehnlichen Ertrag von 200,000 Barili Oel, wenn das Wetter ferner gün-

fig bleibt. Die Traubenkrankheit hat heuer mehr als im vorigen Jahre um sich gegriffen.

Eisenbahnen. Wien, 24. August. Die „Austria“ erklärt: „Die von öffentlichen Blättern gebrachte Meldung, daß der Eisenbahnverkehr über den Semmering, angeblich aus Anlaß von Felslockerungen, eine Unterbrechung erleiden werde, entbehrt jeden Grundes. Wir können im Gegentheile versichern, daß die Fahrten auf jener Eisenbahnstrecke nach wie vor ihren geregelten Gang nehmen werden.

* Dresden, 26. August. Auf der Albertsbahn hat vorige Woche der Kohlentransport, zunächst von Potschappel aus und bis hierher angefangen. Zur unmittelbaren Ueberführung der Kohlenlowries vom Bahnhofe der Albertsbahn nach der schlesischen Bahn werden auf der Marienbrücke die nöthigen Abänderungen betreffs der Weichenstellung getroffen. Der Personenverkehr hat laut der amtlichen Ausweise seit Eröffnung der Bahn eine sehr günstige Gestaltung angenommen und an schönen Sonn- und Festtagen war der Andrang des Publicums öfters so groß, daß die Wagen nicht ausgereicht haben. Neuerdings hat man auch Wagen erster Classe für die Stationen Dresden, Potschappel und Tharand eingerichtet. Der Bau des Verbindungsgleises von dem Hauptstationsplatze nach dem Kohlenladeplatze an der Elbe schreitet jetzt rasch vorwärts. Der letztere wird sich in dem sogenannten Ostragehege, unterhalb der Marienbrücke und der Mündung der Weißeritz, der auf dem rechten Ufer gelegenen Schiffmühle gegenüber befinden, und es sind bereits die erforderlichen Uferbauten im Gange.

Köln-Mindener Eisenbahn. Im Monat Juli 1855 hat die Mehreinnahme gegen Juli 1854 betragen Thlr. 53,991. 1. 11. In den ersten 7 Monaten des Jahres 1855 wurden mehr als 1854 eingenommen Thlr. 333,778. 21. 8.

Kurf. Friedr. Wilh. Nordbahn. Im Monat Juli 56,897 Thlr. 7 Sgr., gegen 50,424 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf. gleichzeitig vor. Jahr, also in diesem Jahre 6472 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf. mehr. In den ersten 7 Monaten dieses Jahres 17,736 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. mehr, als vor. Jahr.

Thüringische Eisenbahn. Siebenmonatliche Einnahme bis incl. Monat Juli 1855 in Summa 729,100 Thlr., bis ultimo Juli 1854 war Einnahme 672,300 Thlr. Daher mehr 56,800 Thlr., vorbehältlich späterer Feststellung.

Nach Mittheilung des „Oss. Triest.“ hat eine französische Gesellschaft die Concession zur Führung einer Eisenbahn von Rom nach Bologna erhalten.

Banken. London, 25. August. Bankausweis. Noten in Umlauf: 20,277,140 Pfd. St. (Abnahme 216,290 Pfd. St.); Metallvorrath: 16,116,978 Pfd. St. (Abnahme 153,317 Pfd. St.

N. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Ngr.
Budissin	Aug. 25	von	6	20	5	12,5	3	27,5	2	25	5	20	12
		bis	8	5	6	10	4	10	2	10	6	—	14
Chemnitz	25	von	7	25	6	15	4	5	2	8	5	20	12
		bis	8	15	7	7,5	4	15	2	16	6	15	12,5
Dresden	24	von	7	10	6	15	4	15	2	10	6	20	13,5
		bis	7	20	7	15	4	20	2	24	7	—	14,5
Gotha	25	von	6	25	6	12,5	4	—	2	2,5	—	—	14
		bis	7	25	7	5,5	4	17	2	10	—	—	16
Hainichen	25	von	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	12
		bis	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	12,8
Leisnig	25	von	7	—	5	15	4	—	2	5	—	—	12
		bis	7	20	6	15	4	10	2	12	6	10	14
Löbau	25	von	7	—	5	22,5	4	—	1	25	5	22,5	12,5
		bis	8	—	6	20	4	15	2	15	6	5	13,7
Meißen	25	von	7	12	5	15	4	8	2	4	—	—	—
		bis	7	20	6	15	4	15	2	14	—	—	—
Oschatz	23	von	6	20	5	25	4	—	2	10	—	—	—
		bis	7	15	6	10	4	10	2	15	—	—	—
Penig	23	von	6	20	5	—	3	27,5	2	—	—	—	13
		bis	7	17,5	6	—	4	25	2	15	—	—	13
Pirna	25	von	7	—	5	25	4	15	2	—	5	15	13
		bis	7	25	6	25	4	25	2	24	—	—	14
Reichenbach	25	von	7	20	6	10	4	—	—	—	—	—	13,6
		bis	8	—	7	7,5	4	20	—	—	—	—	14

Die Zufuhren betrugen: in Budissin 256 Sch. Weizen, 1387½ Sch. Roggen, 103 Sch. Gerste, 384 Sch. Hafer, 1½ Sch. Erbsen, zus. 2081 Sch.; in Chemnitz 133 Sch. Weizen, 1666 Sch. Roggen, 388 Sch. Gerste, 153 Sch. Hafer, 285 Sch. Erbsen, zus. 2625 Sch.; in Leisnig 179 Sch. Weizen, 590 Sch. Roggen, 97 Sch. Gerste, 50 Sch. Hafer, 2 Sch. Erbsen, zus. 918 Sch.; in Löbau 205½ Sch. Weizen, 2101 Sch. Roggen, 100 Sch. Gerste, 714 Sch. Hafer, 35 Sch. Erbsen, zusammen 3155½ Sch.; in Meißen 19¾ Sch. Weizen, 208½ Sch. Roggen, 12½ Sch. Gerste, 206 Sch. Hafer, zusammen 441¾ Scheffel.

Dampfschifffahrt. * Dresden, 26. August. Das Directorium der Elb-Dampfschifffahrt hat am linken Elbufer bei Blasewitz das sogenannte Stadtgut acquirirt, um den Schiffsbauplatz der Gesellschaft, der bisher in Krippen sich befand, dahin, und also sehr zweckmäßig in größere Nähe des Sitzes des Directoriums zu verlegen. Die Erlangung eines sichern Winterhafens scheint dagegen noch nicht zu ermöglichen zu sein. Das Dampfschifffahrtsunternehmen erfreut sich in diesem Jahre wieder einer nicht unbedeutenden Mehreinnahme gegen das vorige Jahr.

Messen. Die letzte Margarethenmesse zu Frankfurt a. O. wird in ihren Ergebnissen als eine vorzügliche bezeichnet. Von 110,000 Ctr. Waaren, die sich am Platze befanden, hat der größte Theil einen raschen und lohnenden Absatz gefunden. In Tuchen war das Geschäft erheblicher, als seit einer langen Reihe von Jahren. Von Baumwollenwaaren wurde viel verkauft. Die Verkäufer rheinischer und westphälischer Nessel waren mit dem Absatz zufrieden. Ebenso gingen englische wollene und halbwollene Stoffe sehr gut, während in kurzen Eisen- und Stahlwaaren nur ein mittelmäßiger Umsatz stattfand. Ochsen-, Kuh- und Roßhäute wurden zu guten Mittelpreisen, Kalb-, Hammel- und Schaffelle zu bedeutend gesteigerten Preisen verkauft. Rauchwaaren reichten für den Bedarf nicht aus. An Wolle lagerten nur 4000 Ctr. am Platz, die mit Ausnahme einiger kleinen Posten, mit einem Vortheil von 5—8 Thlr. gegen voriges Jahr abgesetzt wurden.

Zollwesen. Wien. Gummischuhe und alle andere dergleichen schwarzgeglänzten Gummifabrikate werden wegen der lackartigen Substanz, mit der sie überzogen sind, als feine Gummiwaaren nach der Pos. 62 d. des allgemeinen Zolltarifs vom 5. Decbr. 1853 behandelt.

Landwirthschaftliches. Düsseldorf. Am 5. und 6. September d. J. findet in Düsseldorf die fünfte Versammlung deutsch-österreichischer Bienenwirthe statt. Alle Theilnehmer werden eingeladen, neue zweckmäßige Bienenwohnungen und auf Bienenzucht bezügliche Geräthschaften an das Comitémitglied F. A. Deus in Düsseldorf einzusenden, zum Zwecke einer Ausstellung derselben im Festlocale.

Vermischtes. Nach mehrseitigen Nachrichten aus dem bayerischen Oberlande, das für Norddeutschland die Rolle der Schweiz — betreffs der Production von Emmenthaler-, Hochalpen- und sonstigem Schweizerkäse — übernommen hat, ist ebenso wie in der Schweiz und namentlich im Bernischen selbst, die Klauen- und Lungenseuche unter dem Rindvieh so bedrohlich angewachsen, daß schon jetzt die Preisnotirungen der genannten Käse in die Höhe gegangen und weiterer Steigerung noch gewärtig sind.

Berlin, 25. August. Die B. B. Z. erwähnt eines an der Berliner Börse vielfach verbreiteten, von ihr jedoch bezweifelten Gerüchts: „daß der Erlaß bestimmter einschränkender Maßregeln gegen die Zeitkäufe in Getreide unmittelbar bevorstehe“. — Der Magd. Ztg. schreibt man aus Berlin: „Man wird wohlthun, sich nicht irre machen zu lassen durch die Behauptung hiesiger Blätter, es sei an keine Regierungsmaßregeln gegen den Börsenschwindel zu denken. Es mag sein, daß ein Beschluß in vollster Form noch nicht vorliegt, jedenfalls aber würde zwischen diesem und seiner Ausführung nur der möglichst kürzeste Zwischenraum liegen dürfen, soll er seinen vollen Effect nicht verfehlen. Es ist dabei auf das Verbot der Actienzeitkäufe um so mehr zu verweisen, als es auch diesmal wahrscheinlich auf eine gleiche Maßregel hinauslaufen würde, welche dem Getreidehandel auf Zeit jede rechtliche Wirksamkeit abschnitte oder doch die Contractsgeltung auf diejenigen Fälle beschränkte, in denen der betreffende Vertrag auf Grund von Connoissements abgeschlossen wäre. In letzterer Form würde die national-ökonomische Frage des Kornhandels selbst gar nicht mit in Betracht kommen.

Nach Handelsbriefen aus Melbourne, 1. Juni, waren die australischen Märkte noch immer mit Waaren überfüllt, obgleich nicht in solchem Maß wie vor einigen Monaten. Der Goldausfuhrzoll trat am 1. Mai in Kraft und übte einen zeitweilig verringernden Einfluß auf die nach Melbourne gebrachten Quantitäten, keinen jedoch auf die Production. Die Chinesen machten treffliche Geschäfte; in der Woche vor Postabgang waren 38 mit 740 Pfd. St. jeder in Goldstaub, außer Waaren u. a. Habe nach China heimgesegelt. Eine gewaltige Opposition regte sich daher gegen ihre Ansiedelung; ein Meeting in dem Sinne fand statt, kam indeß zu keinem Beschluß, während die Regierung, um zu vermitteln, eine Bill vorlegte, deren Schicksal noch ungewiß war. Unter Anderm soll nach diesem Gesetzentwurf kein Schiff mehr als 1 Chinesen pr. 10 Tons Gehalt ans Land bringen dürfen, und jeder landende Chinese soll 10 Pfd. St. Kopfsteuer zahlen. Inzwischen dauert der chinesische Einwanderungsstrom fort, und 700 sollen in letzter Woche angekommen sein. Goldpreis: 75 s. 6 d. pr. Unze. Die Banken in Melbourne hatten am 23. Mai den Wechselcours auf London von 1 auf 2 Procent erhöht.

Börsen.

Leipzig, 27. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215⅞ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78½ B. — G.; Sächs.-Schlesische 99¼ B. — G.; Löbau-Zittauer 47 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 317 B. — G.; Berlin-Anhalter — B. 164½ G.; Berlin-Stettiner 176½ B. — G.; Köln-Mindener 170 B. — G.; Thüringer 114 B. 113¾ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Deff. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120½ B. — G.; do. Lit. B. — B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113 B. 112½ G; do. Lit. B. 111½ B. 111¼ G.; Wiener Bankn. 88⅝ B. 88⅜ G.; 5% Met. — B. 66⅝ G.; 1854er Loose 87 B. — G.; Nationalanl. 72 B. 71½ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 114 G.; Oesterr. Staatseisenbahnactien — B. 94½ G.; do. Obligationen — B. 272½ G.

London, 25. August. 3% Consols u. Consols auf Rechnung 91⅛—¼; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. 96½; Oesterr. Anl. 81—3; 5% Ruff. —; 4½% do. —; 3% Span. —; do. def. —.

Paris, 25. August. Rente 4½% 94. 75; 3% 66. 50; Bankact. 3300; Nordbahnact. 910. —; Ostbahn alte 955. —; do. neue 802. 50; öster. Staatseisenbahnact. 695. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 30⅝.

Breslau, 26. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 89 B. — G.; Poln. Bankbill. 92 B. — G.

Wien, 25. August. 5% Metall. 76½ B. 76 G.; do. 4% 60¾ B. 60½ G.; do. 3% 47 B. 46¾ G.; Anl. von 1839 119¾ B. 119½ G.; do. Präm. A. 1854 98¾ B. 98½ G.; Bankactien 973 B. 971 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 330¼ B. 330 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 207¼ B. 207⅛ G.; Goldagio 21⅝ B. 21 G.; Silberagio 18 B. 17¾ G.; London — B. 11. 13 G.; Hamburg — B. 84⅞ G.; Paris 21½ B. 21 G.

Frankfurt a. M., 26. August Sonntag. Effectensocietät. Oest. Met. 5% 64¾ B. 64½ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 84⅛ B. 83⅞ G.; Span. 3% innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1% neue diff. $18^{11}/_{16}$ B. $18^{9}/_{16}$ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 55¾ B. 55½ G.; Bexbacher 159 B. 158½ G.; Köln-Mindener — B. 168 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 163⅛ B. 161½ G.; österreich. Bankactien 1008 B. 1003 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 270½ B. 268½ G.

Berlin, 25. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. — B. 149⅝ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. $79^{1}/_{12}$ B. $78^{11}/_{12}$ G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 22 B. 56. 18 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅝ B. 100⅛ G.; Freiw. Anleihe 4½% — B. 101 G.; Staats-Sch. 3½% 87⅞ B. 87⅜ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155¼ B. 154¾ G.; Präm.-Anl. 3½% 114½ B. 113½ G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B 94 G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% 96¼ B. 94¾ G.; Westpr. 3½% 92 B. — G.; Pr. Bankanth. 119 B. 118 G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 165½ B. — G.; Berl.-Stettiner 175½—¼ gem.; Köln-Mindner 170 B. 169 G.; Oberschlef. A. 222 B. 221 G.; do. B. 187 B. 186 G.; Thüringer — B. 112 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 53 B. 52 G.; Ludwigsh.-Bexbacher 159 B. 158 G.; Weimar. Bankact. 112½ B. 111¼ G.; Braunschw. do. 120¼ B. 119¼ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 67¼ B. 66¼ G.; do. fl. 250 Loose 1854 86½ B. 85½ G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 82 B. — G.

Hamburg, 25. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117¾; Köln-Mindener do. 168½; Magdeb.-Wittenb. do. 49½; Altona-Kieler do. 128; Mecklenburger do. 65¼; London —. Disconto 4½—5%.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 27. Aug. Berlin-Anhalt. 166; Berlin-Stettiner 175½; Köln-Mindener 169¼; Oberschlef. A. 222; do. B. 186½; Thüringer 114¾; Friedr.-Wilh.-Nordb. 53½; Ludwigshafen-Bexbacher 158½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 86¾; Weimarische Bank-Actien 112; Braunschweigische do. 119½.

Wien, 27. Aug. Metall.-Obl. 5% $76^{1}/_{16}$; do. 4½% 66⅝; 250 Fl.-Loose v. 1854 99¼; Bankactien 974; Ferd.-Nordb.-Actien 207; London 11. 13; Hamburg 84⅞; Paris 135.

Paris, 26. August. Heute Abends wurde die 3% zu 66. 45 gehandelt.

Börse in Leipzig. Den 27. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	140⅞	Wien	k. S.	—	87⅝
	2 Mt.	—	—		2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102⅛		3 Mt.	—	86½
	2 Mt.	—	—	Augustd'or			—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or		—	—
	2 Mt.	—		And. ausländ. Louisd'or		—	8⅛ *)
Bremen	k. S.	—	108⅝	K. russ. wicht. Imperials		—	5. 13½
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten		—	5†)
Breslau	k. S.	—	99⅝	Kaiserliche do.		—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.		—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	57	Passir do.		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.			
Hamburg	k. S.	—	149⅞	Gulden . . . . . . auf 100		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und			
London	7T.d.	—	—	20-Kr. . . . . . . auf 100		—	2⅞
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
	3 Mt.	6. 18¼	—	Silber do. do.		—	—
Paris	k. S.	79⅞	—	Wiener Banknoten		—	88⅝
	2 Mt.	—	—				
	3 Mt.	—	—				

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 7½ ₰

†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 ₰

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere			S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—	S. laus. Pfandbr. à 3½ %	—	94
kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	98	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-		
4% v. 1852 à 500 Thlr.	98¼	—	Part.-Obligat. à 3½ %	105½	—
do. à 100 Thlr.	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-		
4½ % v. 1851 à 500 und			Obligat. à 4½ %	—	—
200 Thlr.	101⅝	—	K. Preuss. Steuer-Credit-		
K. S. Landrentenbriefe			Kassenscheine à 3%		
à 3½ % v. 1000 u. 500 Thlr.	95¾	—	von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der chem. Sächs.-			K. Preuss. Staats-Sch.-		
Bayer. Eisenb.-Co. bis			Scheine à 3½ %	—	—
Michael. 1855 à 4 %			K. k. Oest. Metall. à 4½ %	—	—
später 3% à 100 Thlr.	78½	—	do. do. à 5%	—	66⅝
Sächs.-Schles. 4% do.	99¼	—	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat.			Leipziger do. I. Emiss.		
à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95	à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	139½
kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4%	—	100⅝	in Quittbogen p. 100 Thlr.	142	—
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	215⅞	—
Sächs. Erbländ. Pfand-			Löbau-Zittauer do.	47	—
briefe à 3½% von 500	88½	—	Albertsbahn do.	—	—
von 100 u. 25.	—	—	Berlin-Anhalt do.	—	164½
Sächs. Erbländ. Pfand-			Magdeb.-Leipziger do.	317	—
briefe à 3⅝ % von 500	93½	—	Thüringische do.	—	113¾
von 100 u. 25.	—	—			

Telegraphische Nachricht.

Paris, 26. Aug. Der Moniteur enthält eine Depesche des Generals Pelissier vom 24. August. Die Franzosen hatten eine Embuscade am Glacis des Malachoffthurmes genommen. 500 Russen hatten den Versuch gemacht, das Werk wieder zu erobern, waren jedoch mit einem Verluste von 300 Mann zurückgeschlagen worden, und das Werk blieb definitiv in den Händen der Verbündeten.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Oß in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 203 der Leipziger Zeitung.
Dienstag, den 28. August 1855

Bekanntmachung, die k. Baugewerkenschule in Dresden betreffend.

Diejenigen, welche an dem nächsten Wintercursus Antheil nehmen wollen, haben sich bis zum 30. September entweder schriftlich oder persönlich (im letzteren Falle in der Expedition der königl. polytechnischen Schule) anzumelden. Von Seiten derer, welche diese Schule zum ersten Male besuchen, ist 1) der Geburts- oder Taufschein, 2) der Impfschein, 3) der Confirmationsschein und 4) ein Zeugniß des Lehr- oder Arbeitsherrn über Fleiß und Wohlverhalten einzureichen, auch haben sich dieselben **Montags am 1. October früh 8 Uhr** im Gebäude der k. polytechnischen Schule einzufinden, um der Aufnahmeprüfung beizuwohnen. — Die, welche die hiesige Baugewerkenschule bereits früher besuchten, haben bei der Anmeldung zum neuen Cursus nur der Anforderung unter Nr. 4 zu entsprechen und sich dann am 2. October früh 10 Uhr einzufinden, um zu erfahren, ob sie eintreten können. Der Unterricht beginnt Mittwochs am 3. October.

Dresden, am 23. Juli 1855.

Die Direction der königl. Baugewerkenschule.
Prof. **Dr. Hülße.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche das Meisterrecht bei einer Innung des hiesigen Kreisdirections-Bezirks erlangen wollen und sich deshalb der gesetzlichen Meisterprüfung im bevorstehenden Prüfungstermine zu unterwerfen beabsichtigen, werden andurch aufgefordert, sich deshalb längstens bis zum

30. September d. J.

bei dem unterzeichneten Vorstande der hiesigen Prüfungs-Commission schriftlich oder mündlich anzumelden und unter genauer Angabe ihrer Wohnung ein von dem Meister, bei welchem sie das letzte Jahr in Arbeit gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre practische Brauchbarkeit beizubringen. Dresden, den 24. August 1855.

Die Prüfungs-Commission für Bauhandwerker zu Dresden.
Dr. **Hertel.**

Bekanntmachung, den Freiberger Bergbau betreffend.

Die Herren und Frauen Gewerken bei dem Berggebäude Bergmanns Lust Fdgr. in Freiberger Bergamtsrefier werden hierdurch ersucht, sich kommenden: **6. September l. J. Vormittags Punkt 9 Uhr** im Hôtel de Saxe in Freiberg zu einer Gewerkenversammlung einzufinden.

Auf die Tagesordnung kommt: Berathung und Beschlußfassung über den Verkauf des Berggebäudes Bergmanns Lust Fdgr. an die Gewerkschaft in Himmelfahrt Fdgr. und resp. Auflösung der jetzigen Gewerkschaft.

Gültige Beschlüsse können in dieser Gewerkenversammlung nach §. 116 des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 nur dann gefaßt werden, wenn wenigstens die **Hälfte** der stimmberechtigten Kuxe repräsentirt ist.

Die geehrten Herren und Frauen Gewerken werden in Bezug auf ihre Legitimation auf §. 113 des angezogenen Gesetzes besonders aufmerksam gemacht. Freiberg, den 1. August 1855.

Der Grubenvorstand für Bergmanns Lust Fdgr.
J. P. H. Poppe, d. Z. Vors.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß bei Versendungen von und nach den im Tarife vom September 1854 nicht genannten Anhaltepunkten unserer Bahn der von der nächsten, vor dem Orte der Aufgabe belegenen resp. bis zu der auf die Empfangsstelle folgenden Station zu erhebende Tarifsatz zur Anwendung kommt.

Magdeburg, den 21. August 1855.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.

Die geehrten Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahngesellschaft werden hierdurch eingeladen, zu der auf

Montag den 17. Septbr. cur. Vorm. 9 Uhr in Gotha im Saale des dortigen Schießhauses

beginnenden außerordentlichen Generalversammlung sich einzufinden. Als Gegenstand der Berathung und Beschlußnahme in derselben bezeichnen wir die Frage:

In welcher Weise soll die Thüringische Eisenbahngesellschaft das Unternehmen der Werra-Eisenbahn (die Herstellung einer Eisenbahn von **Eisenach** über **Meiningen** und **Coburg** oder bis zur Bayrischen Grenze diesseits **Coburg,** mit einer Zweigbahn von **Coburg** nach **Sonneburg**) unterstützen oder zu Stande bringen?

An der Generalversammlung Theil zu nehmen berechtigt sind, nach §§. 26 u. 27 des Statuts alle Diejenigen, welche

Inhaber von 5 Actien sind und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptcasse (ohne Dividendenscheine) hinterlegen oder beim Eintritt in die Generalversammlung vorzeigen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten resp. Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahnactien ausgestellten Scheine haben.

Die an sich zum Erscheinen berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts).

Einfache, mit Namensunterschrift und Siegel versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Herren Actionaire haben am Tage der Generalversammlung auf der Eisenbahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und von dort zurück. Sie erhalten diese gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositenscheine bei unseren Einnehmern, welche sie in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrtenstempel versehen.

Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 20. August 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen sind die Stücke 11 und 12 erschienen, enthaltend:

Nr. 61. Verordnung, die Erlassung eines Gesetzes, die künftige Einrichtung der Behörden erster Instanz für Rechtspflege und Verwaltung betreffend, nicht minder eines Gesetzes, die Einsetzung von Friedensrichtern betreffend, vom 13. August 1855;

" 62. Verordnung zur Bekanntmachung der mit der Großherzoglich Badischen Regierung getroffenen Uebereinkunft zur Beförderung der Rechtspflege, vom 31. Juli 1855;

" 63. Bekanntmachung, die zum Behufe der Contrasignatur der neuen 4procentigen Staatsschuldencassenscheine dem Staatsschuldenbuchhalter Bermann gewährte Aushülfe betreffend; vom 15. August 1855;

deren letzte Absendung unter dem heutigen Tage erfolgt ist.

Dresden, am 25. August 1855.

Die Redaction des Gesetz- und Verordnungsblattes.

Krell.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht soll das zur Concursmasse August Friedrich Reinhold's in Eibenberg zugehörige, Fol. 54 des dasigen Grundbuchs eingetragene, auf 1549 ₰ 16 Ngl 5 ₰ gewürderte und mit Gebäuden nicht versehene Bauergut, welches Concursgerichtswegen bis zum 1. November 1855 verpachtet worden, und daher von diesem Tage an erst in die Benutzung des Erstehers übergehen kann, nächstkünftigen

6. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, gedachten Tages an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung desselben, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist aus dem im Eibenberger Gasthofe und im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlag zu ersehen.

Chemnitz, den 8. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Trübenbach.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 5. September 1855

das dem Maurer Herrn Carl Gottlob Daniel Krüger zugehörige Hausgrundstück Nr. 22/1364 cat. in der Borngasse hier, Nr. 1096 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen hiesigen Municipal-Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 14. November 1854 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

3500 ₰

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 23. Juni 1855.

Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Dr. Wolf, Act.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse Christianen Friedericken Bräutigam hier gehörige, unter Nr. 47 des Brandkatasters und Folium 48 des Grundbuches für Netzschkau verzeichnete Wohnhaus nebst Garten, welches auf 525 ₰ gerichtlich gewürdert worden ist, soll, nachdem sich in dem auf den 25. Mai dieses Jahres anberaumt gewesenen Subhastationstermine kein Licitant angegeben,

den 4. September 1855

anderweit subhastirt werden.

Zahlungsfähige Käufer werden daher mit dem Bemerken, daß dafür die Summe von 375 ₰ bereits offerirt worden ist, geladen, gedachten Tages Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste die Summe von 375 ₰ übersteigende Gebot gethan haben wird, das erwähnte Grundstück unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Netzschkau, den 28. Juni 1855.

Die Gerichte das.

Carl Adolf Beutler,
Ger.-Dir.

Freiwillige Versteigerung.

Das Frau Friedericken Emilien verehelichten Sattlermeister Siedel zu Merschwitz gehörige Wohnhaus unter Nr. 42B. des Brandcatasters für diesen Ort, welches besage der den im hiesigen Amthause sowohl als im Branschänkgute zu Merschwitz sub ⊙ aushängenden Bekanntmachungen beigefügten Consignations- und Taxations-Aufstellung mit Berücksichtigung der Oblasten ortsgerichtlich auf 1112 Thaler gewürdert worden ist, soll nächstkommenden

14. September 1855

auf Antrag der Besitzerin durch das unterzeichnete Justizamt meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages früh vor 12 Uhr im zu versteigernden Grundstücke zu Merschwitz zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann gewärtig zu sein, daß Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung selbst verfahren und demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot behalten und den dem Verkaufe unterzulegenden, in der Eingangs gedachten Aufstellung mit enthaltenen Bedingungen sich allenthalben unterworfen haben wird, gegen Erlegung des zehnten Theils des Liciti das gedachte Grundstück zugeschlagen werden wird.

Hain, am 18. August 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Böttger.

Jagd-Verpachtung.

Künftigen

5. September dieses Jahres

des Vormittags 10 Uhr

soll von uns an hiesiger Gerichtsstelle die Jagd in der Flur Klinga, zwischen Grimma und Naunhof gelegen, die über 670 Acker Areal enthält, auf die nächsten Jahre und zwar bis zum 31. August 1861 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, wozu wir Jagdliebhaber hierdurch einladen.

Pomßen, am 25. August 1855.

Die Gerichte daselbst.

von Petrikowsky, Gr.-Schr.

Verpachtung.

Künftigen

24. October dieses Jahres

Vormittags 11 Uhr

soll das dem unmündigen Julius Hermann Thieme zu Eschefeld zugehörige Pferdnergut von Johannis 1856 an anderweit verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich in dem zu verpachtenden Thieme'schen Gute zur gedachten Zeit einzufinden und können von den Bedingungen, unter welchen die Verpachtung stattfinden soll, an hiesiger Gerichtsstelle, sowie bei dem Thieme'schen Altersvormunde, dem Gutsbesitzer Johann Christian Mäder in Eschefeld, jederzeit Einsicht nehmen.

Kohren, am 21. August 1855.

Das Königl. Gericht das.

Siegert.

Mühlenverkauf oder Verpacht.

Liegt an der Unstrut, 2 Mahlgänge, Oelmühle, Graupen- und Spitzgang, 20 M. Gartenrechts-Acker, frei von Abgaben; soll eiligst, da der Besitzer ein Gut übernommen hat, mit vollen Inventarien: 2 Pferde, 4 Kühe rc. 10,500 ℳ circa 4000 ℳ Anzahlung verkauft oder 400 u. 600 ℳ Vorstand verpachtet und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Oekonom **G. Röseler,** gr. Brauhausgasse Nr. 31 in Halle.

Hausverkauf zu Dürrenberg.

Das Wohnhaus meines verstorbenen Schwiegervaters, des Holzverwalters und Holzhändlers Herrn **Leberecht Eckardt** auf der Saline Dürrenberg, soll mit Stallung, Waschhaus, Hof und Garten und allem Zubehör Behufs Erbschaftsregulirung im Auftrag der Erben aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe hat einen geräumigen Keller, ist von allen Lehns- und Zinsverpflichtungen befreit, liegt an der frequentesten Straße und eignet sich zu vielen Geschäften.

Dürrenberg, am 24. August 1855.

Der Salinendirector Bischof.

Freiwillige Subhastation.

Besonderer Umstände halber beabsichtigt der Unterzeichnete sein

Erb-Lehn-Gut

zu Kleinbittmannsdorf (1½ Stunde von Radeberg und Pulsnitz entfernt), zu welchem 168 Schffl. beisammen liegendes Areal an dreischürigen Wiesen, schönen Feldern und zwei ausgezeichneten Obstgärten gehören und worauf die Gasthofs-, Brau-, Brenn-, Back- und Kramergerechtigkeit liegt,

den 18. September 1855

Mittags 12 Uhr, mit vollständigem Inventar und der ganzen heurigen Erndte, an Ort und Stelle unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig an den Meistbietenden zu verkaufen.

Banda bei Großenhain, am 20. August 1855.

Karl Gottlieb Lau.

Versteigerung einer Schmiede.

Den

11. September 1855

Vormittags um 11 Uhr soll die den **Gausang**'schen Erben hier zugehörige, an der Dresdner Straße gelegene rentable Wohnung nebst eingebauter Schmiedewerkstätte und Handwerkszeug durch mich an Ort und Stelle notariell versteigert werden.

Zwickau, den 24. August 1855.

Adv. **Nietzsch.**

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer der freundlichsten Städte des schlesischen Riesengebirges gelegener renommirter Gasthof wird sofort zu verkaufen gesucht.

Derselbe ist massiv gebaut und enthält außer gut eingerichteten Gast- und Fremdenzimmern die nöthigen Gewölbe, vorzügliche Keller und Stallungen.

Dazu gehören noch 40 Morgen gutes Ackerland und 7 Morgen Wiese nebst großem Garten, Hofraum rc.

Der Verkaufspreis ist 15,000 ℳ; die Uebernahme kann jedoch unter sehr günstigen Bedingungen stattfinden.

Zu allen nähern Auskünften ist auf frankirte Anfragen der Unterzeichnete gern bereit.

Zittau, den 6. August 1855.

Constantin Parey.

Buchdruckerei-Verkauf.

In einer frequenten Stadt Sachsens ist eine gut eingerichtete Buchdruckerei mit bedeutendem Localblatt, welches allein sichre Existenz bietet, für 3000 ℳ sofort zu verkaufen. Näheres befördert die Expedition dieser Zeitung durch portofreie Anfragen unter # Z. L. 77.

Mühlen- und Fabrikgrundstücks-Verkauf.

Dasselbe besteht:

1) in einer Mühle mit sechs amerikanischen und neudeutschen Mahlgängen, wofür mindestens ein jährlicher Pachtzins von 1500 ℳ erzielt werden kann,
2) in einem Fabrikgebäude mit einer, eine Baumwollen-Spinnerei von ungefähr 5000 Spindeln treibenden Wasserkraft, wofür gegenwärtig ein jährliches Pachtquantum von 800 ℳ bezahlt wird,
3) in einer dritten Wasserkraft mit Gebäude, welche sich vorzugsweise zum Betriebe einer Baumwollen-Spinnerei von gegen 4000 Spindeln, oder zu einer größeren Oelmühle eignet,
4) in einer Bäckerei, welche sicheren und bequemen Absatz bietet und zu einem jährlichen Pachtsatz von 200 ℳ zu veranschlagen ist,
5) ist hierbei befindlich ein Gemüse- und Grasgarten.

Die Wasserkräfte sind zu 1, 2 und 3 angeführten Werken vollkommen ausreichend.

Die Fabrik- und Wirthschaftsgebäude, sowie die Betriebswerke sind beinahe neu und ebenso die Wasserwerke, die Verkehrsverhältnisse sehr gut.

Alles aber befindet sich in gutem Zustande.

Unter der Adresse: G. H. K. poste rest. Chemnitz franco erfahren reelle Kaufliebhaber das Nähere.

Fabrik-Verkauf.

Ein Grundstück in **Halle a/S.,** welches noch mit Gesammt-Inventarium zur Stärkenfabrikation eingerichtet, jedoch seiner Räumlichkeit wegen zu jedem Fabrikgeschäft zu benutzen ist, da die massiven Räume früher zur Brennerei und Brauerei dienten, steht mit dem daran befindlichen ziemlich großen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht wird auf portofreie Briefe oder mündlich ertheilt in Halle a/S., Schmerstraße Nr. 29, parterre im Laden.

Haus-Verkauf in Halle a/S.

Mein, große Steinstraße hier gelegenes Grundstück mit ausgedehnten, zu jedem größern Geschäft passenden Räumlichkeiten, in welchem ich unter meiner Firma **W. Kersten & Co.** während einer langen Reihe von Jahren En gros und Détail-Geschäft trieb, beabsichtige ich zu verkaufen und kann dasselbe mit 1. April n. J. und auch schon früher, selbst mit 1. October d. J., übergeben werden.

Halle a/Saale, den 20. August 1855.

Wilh. Kersten.

Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Mit Michael d. J. beginnt im Conservatorium der Musik ein neuer Unterrichtscursus und Dienstag den 2. October findet eine regelmässige Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler statt. Diejenigen, welche in das Conservatorium der Musik eintreten wollen, haben sich bis dahin schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Directorium anzumelden und am vorgedachten Tage bis Vormittags 10 Uhr vor der Prüfungscommission im Conservatorium einzufinden.

Zur Aufnahme sind erforderlich: musikalisches Talent und eine wenigstens die Anfangsgründe überschreitende musikalische Vorbildung.

Das Conservatorium bezweckt eine möglichst allgemeine, gründliche Ausbildung in der Musik und den nächsten Hülfswissenschaften. Der Unterricht erstreckt sich theoretisch und praktisch über alle Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft (Harmonie- und Compositionslehre; Pianoforte, Orgel, Violine, Violoncell u. s. w. in Solo-, Quartett-, Orchester- und Partitur-Spiel; Directions-Uebung, Solo- und Chorgesang, verbunden mit Uebungen im dramatischen Vortrage; Geschichte und Aesthetik der Musik; italienische Sprache und Declamation) und wird ertheilt von den Herren Musikdirector **Hauptmann**, Capellmeister **Rietz**, Musikdirector und Organist **Richter**, **R. Papperitz**, Professor **Moscheles**, **L. Plaidy**, **Ernst Ferd. Wenzel**, Concertmeister **F. David**, Concertmeister **R. Dreyschock**, **Grützmacher**, **V. Herrmann**, **M. Klengel**, Professor **Götze**, **F. Brendel** und **Mr. Vitale**.

Das Honorar für den gesammten Unterricht beträgt jährlich 80 Thaler, zahlbar pränumerando in ¼jährlichen Terminen.

Die ausführliche gedruckte Darstellung der innern Einrichtung des Instituts u. s. w. wird von dem Directorium unentgeldlich ausgegeben, kann auch durch alle Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden.

Leipzig, im August 1855.

Das Directorium am Conservatorium der Musik.

Regelmässige Dampfschifffahrt

zwischen

Amsterdam, Rotterdam und Harburg.

Die nunmehr seit Jahresfrist mit außerordentlichem Erfolge in Fahrt gewesenen, schönen, neuen, eisernen Schraubendampfboote der **Amsterdam-Harburger Stoomboot-Maatschappy**

Georg V., Capt. **J. Kröger**,

Erbgroßherzog Friedrich Franz, Capt. **W. Ahrens**,

denen im Laufe dieses Herbstes ferner noch das neue, eiserne Schraubendampfboot

Koenigin Maria

beigefügt wird, unterhalten eine regelmäßige Fahrt zwischen den obengenannten Plätzen.

Eines dieser Boote wird regelmäßig jeden fünften Tag von **Amsterdam** und eines von **Harburg** expedirt.

Güter nach und von **Antwerpen**, **Brüssel**, **Gent**, **Hâvre** und **Dünkirchen** werden stets prompt und billigst mit befördert und hat die Gesellschaft namentlich auch specielle Arrangements mit einer auf **Hâvre** fahrenden Linie getroffen, so daß Güter von und nach letzterem Platze **via Holland** vortheilhaft verschifft werden können.

Nähere Nachricht wegen Fracht und Passage ertheilen außer den bekannten Schiffsmaklern

Harburg, im August 1855.

Günther & Behrend,
General-Agenten
der Amsterdam-Harburger Stoomboot-Maatschappy.

In **Dresden**
Herren **Lüder & Tischer**, Agenten.

Für eine öffentliche Erziehungsanstalt wird ein Lehrer gesucht, der Candidat der Theologie oder des Schulamtes und zugleich befähigt ist, in der Französischen Sprache gründlichen Unterricht zu ertheilen, sowie auch diese Sprache selbst geläufig und richtig sprechen kann.

Hierauf Reflectirende haben ihren Lebenslauf, worin auch die Emolumente, welche, wenn sie schon angestellt sind, mit ihrer gegenwärtigen Stellung verbunden, anzugeben sind, nebst abschriftlichen Zeugnissen unter der Adresse **F. K. Z.** bei der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Annonce. Ein Commis, welcher seither im Colonialwaaren-Geschäft, nicht nur im Laden und Magazin, auch im Comptoir beschäftigt war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort eine ähnliche Stelle.

Hierauf reflektirende Häuser werden ersucht, Ihre Briefe unter Chiffre E. O. poste restante Neustadt a/Orla abzugeben.

Für eine Flachsbereitungsanstalt mit Schwinge und Ribbe-Maschinen zu 2 Pferdekraft wird ein Werkführer gesucht, der dieses Fach versteht. Nähere Auskunft H. R. poste restante Naumburg.

Capitalsgesuch.

Gegen Verpfändung eines großen Besitzthums in Preußen, welches zuletzt für 150,000 Thaler erkauft wurde, werden sofort, resp. zu Michaelis oder Weihnachten a. c. 25,000 ℔ gesucht. Auf der Besitzung haftet keine weitere Hypothek, als eine von 20,000 ℔, die jedoch kaufcontractmäßig und resp. durch Ueberweisung von 14,000 ℔ Rentenbriefe, getilgt und zur Löschung gebracht werden muß. **Selbstdarleiher** erhalten auf persönliche Anfrage oder frankirte Briefe nähere Auskunft durch

Adv. **Teucher**, an der Kreuzkirche Nr. 2. III. Etage.

Dresden, am 25. August 1855.

Stelle-Gesuch.

Ein mit besten Zeugnissen und Empfehlungen versehener praktischer Oekonomie-Inspector, der in den letzten drei Jahren auf drei vereinigten bedeutenden Rittergütern die selbständige Stellung als solcher bekleidete, sucht besonderer Verhältnisse halber eine ähnliche selbständige Stellung.

Gütige Offerten werden unter der Adresse **W. S. Lange** entgegengenommen.

Dresden, Jacobsgasse Nr. 10.

Die Adresse eines jungen Mädchens, das seit einer Reihe von Jahren in angesehenen Familien für Kindererziehung und Wirthschaftführung erfolgreich thätig war und jetzt wieder eine ähnliche Stellung auszufüllen wünscht, theilt auf gefällige Anfragen und unter Gewährung jeder gewünschten weitern Auskunft mit

F. G. Blechschmidt in Leipzig.

Bekanntmachung!

Für die Bewirthschaftung der der Gesellschaft **Union** in Eibenstock zugehörigen Localitäten, enthaltend einen Tanzsaal, mehrere Zimmer ꝛc., so wie Billard, Kegelbahn und Garten, wird ein Wirth gesucht, welchem die Verabreichung der Speisen, Getränke ꝛc. überlassen werden soll.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich an den unterzeichneten Vorstand bis zum 10. Septbr. a. c. zu wenden, worauf alsdann Mittheilung über die Bedingungen, unter welchen die Pachtung abgeschlossen wird, gemacht werden.

Eibenstock, am 23. August 1855.

Eduard Meichßner,
d. Z. Vorsteher.

Offene Stelle

für einen **Apotheker-Lehrling.** — In einer namhaften Apotheke der Universitätsstadt **Halle** findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann unter sehr annehmbaren Bedingungen zu Michaelis c. eine Stelle. Reflectirende erfahren die näheren Bedingungen durch **Eduard Stückrath** in Halle, Markt Nr. 20.

Musiker-Gesuch!

Ein Violinist, ein Clarinettist, ein Fagottist und ein Trompeter finden sofort Engagement bei dem Stadtmusikchor zu Annaberg.

G. Thierfelder,
Musikdirektor.

Für Musiker.

Ein **Clarinettist** und ein **Trompeter** finden **Condition** bei

J. Degenkolbe,
Musikdirector in Crimmitschau.

Musiker-Gesuch.

Ein Flötist und ein Fagottist, welche auch eine gute 1. Tanz-Geige spielen, können zum 1. September Condition erhalten bei

Friedrich Hache,
St.-M. in Pegau.

Zwei thätige junge Kaufleute, welche ausgebreitete Connexionen besitzen, erbieten sich, Agenturen und Commissionsartikel verschiedener Art zu übernehmen. Gef. frankirte Offerten gez. G. H. No. 2000 übernimmt die Expedition d. Zeitung.

Einen Lehrling, der bereits 2½ J. in einem Engrosgeschäft lernt und empfohlen wird, wünscht man womögl. in einem lebhaften Detailgeschäft auslernen zu lassen. Näheres durch Kfm. **Carl Richter,** Webergasse, Dresden.

Ein junger Mann

aus solider und wohlhabender Familie, von gutem Character, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die **Landwirthschaft zu erlernen,** kann von Michaeli d. J. ab placirt werden auf dem Rittergute **Zehista** bei Pirna.

Ein junger Mann, ein Deutscher, welcher seit mehreren Jahren in Italien servirt und der italienischen und französischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht seine dermalige Stellung zu verändern und sucht ein anderweitiges Engagement.

Einem Reiseposten für ein solides Haus würde er den Vorzug geben. Das Nähere unter L. S. # 25. franco durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildetes allein stehendes Mädchen sucht womöglich zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft, wobei sie auch die Aufsicht und Erziehung von Kindern übernehmen würde, oder als tüchtige Stütze einer gebildeten Hausfrau eine Stelle. Dieselbe ist in der Küche, sowie in allen Zweigen der Wirthschaft, im Schneidern und allen feinen weiblichen Arbeiten gründlich erfahren, und versteht auch die Landwirthschaft; die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Gefällige Offerten bittet man N. N. # 12. poste restante Leipzig abzugeben.

Ein kräftiges gesundes Mädchen von unbescholtenem Ruf, in der Landwirthschaft und dem Molkenwesen erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Wirthschafterin auf einem Ritter- oder Landgute. Freundliche Behandlung ist derselben lieber als hoher Gehalt.

Das Nähere auf frankirte Briefe unter der Adresse Madame **Louise Schaller,** Heinrichsaue in Greiz i/V.

☛ Engagement-Gesuch.

Ein Commis, gelernter Materialist, im 26. Jahre stehend, welcher seit ca. 1½ Jahren in einer der größern amerik. Mahl- und Oel-Mühlen als Buchhalter und Reisender servirte und z. Z. noch darin conditionirt, auch während dieser Zeit die erforderlichen Arbeiten, den darin bestehenden Detailverkauf sowie die Oel-Raffinerie zum Theil selbst zu leiten hatte, wünscht pr. Januar 1856 oder früher eine seinen Fähigkeiten angemessene Stelle, in dieser oder andern Branche.

Derselbe ist im Besitz guter Atteste und wird von seinem jetzigen Chef auf's Beste empfohlen; auch ist er erbötig, nach Wunsch Caution zu stellen.

Geehrte Reflectanten werden höflichst ersucht, ihre resp. Adr. unter Chiffre F. H. poste restante Glauchau einzusenden.

Gesuch.

Eine junge Dame aus achtbarer Familie, welche fertig französisch spricht, Klavier spielt und überhaupt allen Anforderungen einer guten Erzieherin entspricht, sucht als Solche oder, da sie auch im Hauswesen ziemliche Routine besitzt, als Stütze der Hausfrau ein anderes sofortiges Engagement.

Geehrte Reflectanten belieben ihre w. Adressen gef. unter Z. Z. poste rest. Leipzig niederzulegen.

Ein junger, gutmüthiger, wissenschaftlich gebildeter Mann, Sohn rechtlicher Eltern, wünscht in einem Schnitt- oder Manufacturwaarengeschäft, en gros, einer Stadt, wo Handelsschule ist, am gewünschtesten Leipzigs, je eher, je lieber als Lehrling eintreten zu können und bittet, gütige Offerten dem Herrn **Eduard Hempel** auf dem alten Kornmarkte Nr. 208 in Altenburg mittheilen zu wollen.

Eine in gesetzten Jahren stehende Wirthschafterin, welche das Molkenwesen, sowie Haushalt praktisch zu leiten versteht und von anerkannt rechtlichem Charakter ist, sucht von jetzt besonderer Verhältnisse halber Anstellung. Werthe Adr. erbittet man unter M. M. Exped. dies. Zeitung.

Agenturengesuch.

Ein zu diesem Fache durch und durch befähigter Mann sucht achtbare Häuser zu vertreten. Gef. Offerten werden franco poste restante Leipzig R. F. 1536. erbeten.

Ein junger thätiger, mit guten Zeugnissen versehener Oeconomie-Volontair oder Scholar kann zu Michaelis unter billigen Bedingungen auf einem kleinern, in der preußischen Oberlausitz gelegenen, mit starker Torfgräberei und Fischerei versehenen Rittergute placirt werden.

Anmeldungen mit copirten Zeugnissen sind franco F. B. poste rest. Nisky O/L. einzusenden.

Commis-Gesuch.

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein solider, thätiger Commis gesucht, der seine Lehre erst kürzlich beendet und ein gewandter Verkäufer sein muß. Näheres unter C. G. Z. franco poste restante Zwickau.

Für eine Weinhandlung wird ein gut empfohlener gewandter Reisender zum sofortigen Antritt gesucht, welcher bereits in dieser Geschäftsbranche Sachsen bereist hat und Caution stellen kann. Adressen mit Angabe des Näheren sind unter der Chiffre P. P. franco poste restante Dresden niederzulegen.

Ein junger gebildeter Mann sucht zu Michaelis d. Jahres auf einem größeren Gute mit mehreren Branchen eine Stelle als Scholar. Adressen bittet man niederzulegen **Dresden, Alaungasse Nr. 37.**

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehener Oekonomie-Verwalter sucht zu Michaelis oder Weihnachten eine Stelle.

Gefällige Offerten werden unter S. R. poste restante Leipzig erbeten.

Uhrmachergehülfengesuch. Ein gut empfohlener Uhrmachergehülfe, der nur an solide und gute Arbeit gewöhnt ist, kann sofort dauernd placirt werden bei

H. A. Proye in Chemnitz.

„Nur dem Gläubigen wird sein Glaube gewährt."

Seit 30 Jahren beschäftige ich mich mit Einkäufen und Verkaufen von Wollen und Garnen und war dabei so glücklich, das zu erwerben, was meine Familie, jetzt noch eilf lebende Kinder, bedurfte.

Das für Viele beklagenswerthe jetzige Jahr erschöpfte mich, und fast mittellos stehe ich da, ein Verhältniß in der Hand habend, das eine längere glücklichere Zukunft mir verbürgt.

Dies zur Hand zu nehmen, fehlt mir Fond, den ich suche, von meinen Geschäftsfreunden in Leipzig, Crimmitzschau, Reichenbach, Frauenreuth und endlich von meinem — geliebten — Werdau.

Unterstützungen, größer oder kleiner, die mir zufließen und sich mittelst Postscheinen beweisen, bezahle ich — Interessen brauche ich doch nicht, da mir dieselben zu meiner Unterstützung noch zufließen sollen, zu bezahlen? — binnen hier und zwei Monaten und längstens bis zum 18. Oktober d. J. zurück. — Dagegen kann nur mein Ehrenwort gelten, weil ich etwas Anderes nicht zu verpfänden habe.

Wegen einzusendender, an mich direct gehender Unterstützungen bemerke ich noch, daß ich mich nie eines Betrugs schuldig gemacht habe und deshalb einer Untersuchung erlegen wäre, so wie ich noch außerdem zur Sicherheit meiner Unterstützer erkläre, daß ich nicht auswandern will und auf jede dahin gehörige Nachweisung verzichte.

Gruß, Achtung, Hoffnung, mit denen sich zur Theilnahme empfiehlt

David Schön.

Werdau, den 17. August 1855.

Messgewölbe!

Für nächste **Michaelismesse** wird ein Gewölbe, oder auch die Hälfte eines solchen, in der Reichsstraße, Goldhahn- oder Böttchergäßchen gelegen, zu miethen gesucht und deßfallsige Offerten unter der Chiffre C. W. # 8. in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Meßvermiethung.

Für nächste und folgende Messen ist ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Kammer zu vermiethen. Auf Wunsch kann noch ein Zimmer mit Bett dazu abgegeben werden. Näheres Grimm. Straße Nr. 38, 3 Treppen.

Anfragen von Auswärtigen, unter Chiffre H. C. 38. bei der Expedition dieses Blatts niedergelegt, finden sofort Erwiederung.

Die Verwalterstelle — cfr. Leipz. Ztg. No. 179, Dienstag, den 31. Juli 55. Seite 4144 — ist besetzt.

Holländisches Rindvieh.

Der gemeinschaftliche Ankauf von holländischem Zuchtvieh wird auch im laufenden Jahre durch den landw. Verein in Berndorf bewirkt werden. Die Herren Interessenten sind gebeten, sich deshalb zu wenden „an das Directorium des landwirthschaftl. Verein zu Berndorf, poste restante Pegau."

Berndorf, den 14. Aug. 1855.

Das Directorium des landw. Verein zu Berndorf.

Ein Wechsel von

℔ 1020., ausgestellt Hamburg den 6. August von Adolph Ahronsohn, zahlbar ultimo November an eigene Ordre, gezogen auf A. Buka in Neustadt in Oberschl., von demselben acceptirt und domicilirt bei C. G. Ottens in Leipzig,

ist abhanden gekommen und wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Bad Gleisweiler

in Rheinbaiern.

Omnibusfahrt von der Eisenbahnstation Edesheim nach Bad Gleisweiler: täglich 2½ Uhr.

Kaltwasser-, Ziegenmolken- und Trauben-Kurort,

seit 1843 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten. — Wellen-, Dampf-, Kiefernadeln- und jede andre Art warmer Bäder. 80 gut meublirte Wohnungen *). — Am reizendsten Punkte des obern Haardtgebirges, 1000 Fuß über der Meeresfläche gelegen, ist Bad Gleisweiler auch **stets von Nichtkranken als ein gesunder Landaufenthalt** besucht.

Prospectus gratis durch die Expedition dieses Blattes, jede nähere Auskunft durch

Dr. med. **L. Schneider**

zu Bad Gleisweiler (Pfalz).

*) Siehe: „Bad Gleisweiler, von Dr. med. L. Schneider." — Neustadt a. d. H. bei Gottschick.

Bitte!

Am 14. l. M. ist der Aufseher der hiesigen Corrections- und Zwangsarbeitsanstalt, Robert Alex. List, bei Ausübung seines Dienstes von einem entwichenen Correctionär, den er in die Anstalt zurück zu transportiren beabsichtigte, durch fünf Messerstiche dermaßen verwundet worden, daß sein Tod 2 Tage darnach erfolgte.

Er hinterläßt eine Wittwe und zwei unerzogene Kinder in tiefster Armuth.

An mildthätige Herzen wende ich mich mit der dringenden Bitte, die Hinterlassenen freundlichst unterstützen und etwaige Gaben an mich gelangen lassen zu wollen.

Ueber den Eingang der letzteren und über deren Verwendung werde ich seiner Zeit öffentlich berichten.

Oederan, den 16. August 1855.

Kohl, Brgrmstr.

Oeffentlicher Dank.

Die verw. Frau Dr. Genser hier hat im Laufe des vergangenen Monats die Bibliothek ihres verstorbenen Ehemannes, bestehend aus 160 Werken mit 234 Bänden und einigen Brochüren, unserer Schule geschenkt.

Die Unterzeichneten fühlen sich in ihrem und der hiesigen Schulgemeinde Namen zum innigsten Danke für dieses Geschenk der edlen Geberin verpflichtet, und wenn sie diesen Dank, obwohl nicht im Sinne der bescheidenen und anspruchslosen Geberin, hiermit öffentlich aussprechen, so geschieht dies lediglich in der Ueberzeugung, daß eine solche That, je seltener sie in unsern Tagen ist und je mehr sie von Gemein- und Wohlthätigkeitssinn zeugt, auch um so mehr der öffentlichen Anerkennung werth ist.

Marienberg, den 20. August 1855.

Die Kirchen- und Schulinspection.

Schneider, Sup. **Hanisch**, Brgrmstr.

Familiennachrichten.

Im Pfarrhause zu Leipnitz, treu gepflegt von der innigsten Liebe theurer Verwandten, die sie besuchte, und unter der umsichtigsten und wahrhaft väterlichen Sorge des ärztlichen Freundes, Hrn. Dr. Elster in Leisnig, endigte nach kurzer, aber furchtbar schnell um sich greifender Krankheit an typhösem Brustkatarrh am 22. August früh halb 10 Uhr ihr blühendes Leben meine 2. Tochter **Ida Sidonie Terne** im eben vollendeten 21. Jahre. So gar bald folgte sie der verklärten Mutter; ihre irdische Hülle ruhet neben ihrer Großeltern Grabe. Wer sie kannte und weiß, was sie mir und ihren Geschwistern war, kann ermessen, was wir verloren. „Die uns lebend nie betrübte, sterbend brichst du uns das Herz!" Aber wir wissen, Wem sie lebte und starb, und Wessen sie ist und wie: Ihm sei die Ehre! Liebe Verwandte und Freunde werden uns ihre stille Theilnahme nicht versagen.

Ch. Ernst Terne, Pastor

zu **Neuhausen** bei Purschenstein.

Gestern Nachmittag 3¼ Uhr entschlief unsre gute Mutter

Auguste Scheidemann, verw. gew. **Schildbach**, geb. **v. d. Mosel**,

aus **Süptitz** bei Torgau.

Nachdem sie am 18. d. zum Besuche ihrer Kinder und Enkel hier angekommen, wurde sie in der Nacht vom 20. zum 21. von der Cholera befallen, die im Verein mit einem schon früher vorhanden gewesenen und jetzt mit zur Entwicklung gekommenen Leberleiden nach 37 Stunden ihrem thätigen, segensreichen Leben ein Ziel setzte.

Oliva b. Danzig, den 23. August 1855.

Dr. **Carl Hermann Schildbach**,
zugleich im Namen von
Georg Ludwig Scheidemann, als Gatte,
Anna Louise Scheidemann } als
Emma Auguste Scheidemann } Kinder,
und
Emilie Schildbach, geb. **Schindler**,
als Schwiegertochter.

(Verspätet.)

Der Rath des HErrn ist unerforschlich. Am 15. d. M. wurde mir meine theure Gattin, **Johanne Christiane Breyer**, im 55. Lebensjahre durch ein tiefbetrübendes Geschick entrissen. Sie fand bei dem Umschlagen des Kahnes während des Uebersetzens über die Mulde mit einer theuern jungen Freundin in den Wellen ihren Tod. Meine Rettung und die meiner andern Lieben ließ Gottes Gnade durch die Aufopferung edler, christlicher Menschenfreunde wunderbar gelingen. Leicht konnte außer den drei vom Tode geforderten Opfern unser ganzer Familienkreis vernichtet werden. — Der Name des HErrn sei gepriesen! Allen unseren edeln Wohlthätern, so wie allen an unserer Trauer theilnehmenden Herzen möge Gott ihre große Liebe lohnen, denn sie haben sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt!

Rochlitz, den 24. August 1855.

C. F. Breyer.

Verspätet.

Hierdurch theilen wir Verwandten und Freunden die traurige Nachricht mit, daß unser innigstgeliebter Gatte und Vater, **Carl Aug. Beyer**, in Prag, 60 Jahr alt, den 16. August an der Cholera verschieden ist.

Dresden, den 25. Aug. 1855.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gestern Abend entschlief sanft nach schweren Leiden im 79. Lebensjahre mein theurer Vater, **Carl Traugott von Bose**, Oberappellationsrath a. D.

Um stille Theilnahme bittet

Carl Gustav Adolf von Bose,
Legationsrath und Ministerresident am K. Bayerischen Hofe.

Dresden, den 25. August 1855.

Heute Morgen halb 2 Uhr entschlief ruhig in Gott ergeben zu einem bessern Sein unser guter Gatte und Vater, **Christian Gottlieb Gansauge**, in seinem 52. Lebensjahre, was wir mit tiefbetrübten Herzen, um stille Theilnahme bittend, hiermit Freunden und Bekannten anzeigen.

Oberjahna, den 25. Aug. 1855.

Charlotte Gansauge, Gattin,
Herrmann Gansauge, Sohn.

In der verwichenen Nacht verschied nach kurzem Krankenlager an einem Lungenschlag unser theurer Vater, Schwieger- und Großvater, der Registrator und Sporteleinnehmer bei dem Königl. Appellationsgericht zu Dresden,

Carl Traugott Lamm,

Inhaber der zum K. S. Civilverdienstorden gehörigen goldnen Medaille.

Diese Trauernachricht widmen nur hierdurch theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid

die Hinterlassenen.

Dresden, den 25. August 1855.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Bauer-Hellmann,
Gustav Andrae.

Leipzig, im August 1855.

Verlobungs-Anzeige.

Henriette Bergner,
Ernst Müller.

Crimmitzschau, im August 1855.

Therese Voigt,
Albin Weber

empfehlen sich als Verlobte.

Kunthal und **Würchwitz**, den 19. August 1855.

Louise Schildt, geb. **Abel**,
Oswald Peschek, Apotheker,

zeigen lieben Verwandten und Bekannten nur hierdurch ihre Verlobung an.

Leipzig und **Grimma**.

Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung die ergebenste Anzeige unserer Verlobung.

Marie Vorster
in Solingen,
Alwin am Ende,
Pastor in Coblenz und des. Pfarrer zu Bockenau u. Sponheim bei Kreuznach.

Die Verlobung unserer Tochter **Mathilde** mit Herrn **August Biel** aus Schneeberg zeigen wir nur hierdurch ergebenst an. **C. F. Schmidt** und **Frau.**

Leipzig, den 26. August 1855.

Als Verlobte empfehlen sich nur hierdurch

Mathilde Schmidt,
August Biel.

Heute schenkte uns Gott ein munteres Söhnchen.

Langenleuba-Niederhain, den 21. August 1855.

Otto Graf, Pfarrer.
Adelheid Graf, geb. **Hacker**.

Heute wurde meine liebe Frau **Angelika**, geb. **Hansding**, von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden.

Leipzig, den 23. August 1855.

Herm. Naumann,
Lehrer an der 2. Bürgerschule.

Heute Nachmittag ½2 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Mathilde** geb. **Otto**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Strehla a. d. Elbe, den 24. August 1855.

H. Moestel, Apotheker.

Heute Abend gegen 7½ Uhr wurde meine geliebte Frau **Emma** geb. **Francke** unter Gottes gnädigem Beistande von einem zweiten Töchterchen schnell und glücklich entbunden.

Pirna, den 23. August 1855.

Theodor Whant.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten zur frohen Nachricht, daß heute schnell und glücklich unserm **Clemens** ein munteres Schwesterchen geboren ward.

Zittau, den 24. August 1855.

Gustav Peschek,
Landgerichts-Actuar,
Elise geb. **Peschek**.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie** geb. **Winkler** von einem gesunden Mädchen zeigt Verwandten und Bekannten ergebenst an

Bruno Welcker.
Königl. Polizei-Actuar.

Dresden, den 24. August 1855.

Gestern wurde uns ein gesunder Knabe geboren. Dieß theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch zur Nachricht!

Dippoldiswalde, den 26. Aug. 1855.

Otto Leuthold,
Bertha Leuthold geb. **Kühn**

Heute Vormittag ½9 Uhr wurde meine liebe Frau, **Auguste**, geb. **Sander**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Diese frohe Nachricht allen lieben Verwandten und Bekannten in der Ferne.

Neppichau bei Anhalt Dessau, 28. August 1855.

Louis Ferd. Freiherr v. **Beust.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Kühn in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Ausschuß des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlen-Bau-Vereins hat sich bewogen gefunden, dem zeitherigen Director des Vereins, Herrn **Oberreit** in Wildenfels,
seine Stellung als Director zu kündigen, unerwartet des Ablaufs der Kündigungsfrist aber in Rücksicht auf die dem Ausschuß hierzu nach §. 43 der provisorischen Vereins-Statuten zustehenden Berechtigung und Verpflichtung
die fernere Wirksamkeit Herrn **Oberreit's** als Vereins-Director von dato an zu suspendiren,
und beruft hiermit auf Grund §. 43 der Statuten
zum 17. September a. c.
die General-Versammlung der Actionäre des Vereins
in den **Franke**'schen Gasthof zu Wildenfels
ein.

Beginn der Anmeldung früh 9 Uhr,
Schluß der Anmeldung und Beginn der Sitzung früh 10 Uhr.

Gegenstände der Tages-Ordnung:
1) Vortrag der dem Kündigungs- und Suspensionsbeschluß des Ausschusses unterliegenden Gründe,
2) Etwaige Einwendungen Herrn **Oberreit's** hiergegen,
3) Beschlußnahme über die ausgesprochene Kündigung,
4) Mittheilung über den dermaligen Stand des Unternehmens,
5) Beschlußfassung über sonstige Anträge der Actionäre, welche innerhalb der statutenmäßigen Frist dem Vorsitzenden des Ausschusses angemeldet werden.

Für einstweilige Fortführung der directoriellen Geschäfte hat der Ausschuß Sorge getragen.
Nach §. 7 der Statuten wird dies hiermit zur Kenntniß der Actionäre gebracht.
Zwickau, den 13. August 1855.
Der Ausschuß des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlen-Bau-Vereins.
Gustav Reiz, Vorsitzender.

Bekanntmachung,
den Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Verein betr.

In Betreff der durch
die Leipziger Zeitung,
das Zwickauer Wochenblatt und
den Erzgebirgischen Volksfreund
erfolgten Bekanntmachung vom 13. d. M., von deren Gegenstand ich nur erst am 18. d. M. durch das hiesige Gräflich Solms'sche Justizamt Kenntniß erlangt, habe ich gegen das Verfahren Protest eingelegt, werde hinsichtlich der mir zugefügten öffentlichen Ehrenverletzung die geeigneten Schritte einleiten und seinerzeit den Erfolg in denselben Blättern veröffentlichen lassen, in der bevorstehenden General-Versammlung der Actionäre aber Gelegenheit haben, das vollständig statutenwidrige Verfahren, sowie das die Vereins-Interessen gefährdende Gebahren einiger Mitglieder des Ausschusses zu beweisen.
Wildenfels, am 20. August 1855. **G. A. Oberreit**, Director.

Zur Theilnahme an der elften Versammlung thüringischer Landwirthe in Salzungen am 24. und 25. September 1855

werden alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft hiermit ergebenst eingeladen.
Die erste Sitzung wird Montag den 24. September früh 9 Uhr eröffnet werden. Die Geschäfte des Vorstandes werden der Herr Oberamtmann Freiherr **von Todenwarth** in Salzungen, der Herr Oberbürgermeister **Müller** daselbst, der Herr Rittergutsbesitzer und Kammergutspachter **Denbach** zu Unterrohn und der Unterzeichnete führen. Das Programm wird in herkömmlicher Weise vertheilt werden. Auch kann man sich zur Erlangung desselben an einen der Vorsteher wenden.
Während dieser Versammlung wird zu Salzungen eine landwirthschaftliche Ausstellung (besonders Thierschau) mit einer Prämienvertheilung stattfinden. Jena, am 22. August 1855. **Friedrich Schulze.**

Bekanntmachung.

Die wegen des Schankes auf dem Altmügelnschen Jahrmarkte bestehende Einrichtung, wonach

Jeder, welcher in- oder ausländische Weine schänkt,

2 ℔ 17 Ngr 1 ₰

bei Strafe des vierfachen Betrages und jeder Bierschenke, ohne Unterschied des Bieres,

2 ℔

bei Strafe des doppelten Betrages und der Hinwegnahme desselben für den auszustellenden Erlaubnißschein in das Rentamt zu zahlen und

überdies noch für das Musikhalten

16 Ngr 4 ₰

dahin zu entrichten hat, wird hiermit in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerken:

daß nur diejenigen, welche zum Wein- oder Bierschank Erlaubniß erhalten und dafür den obgedachten Zins entrichtet haben, auch andere kalte und warme Getränke, als: Schnaps, Liqueur, Kaffee, Warmbier, Punsch, Necus und dergleichen verschänken dürfen, allen andern Personen aber solches bei zu gewarten habender Strafe untersagt ist, und daß, weil in Mügeln eine Rentamtsexpedition nicht mehr besteht, Herr Amtssporteleinnehmer Schneider daselbst mit der Ausgabe der Erlaubnißscheine beauftragt worden ist, daher alle diejenigen, welche solche haben wollen, sich spätestens bis Dienstags vor dem Markte an denselben in der Justizamtsexpedition zu Mügeln zu wenden haben.

Justizamt Mügeln und Rentamt Mutzschen mit Mügeln zu Wermsdorf, am 22. August 1855.

Wächter. **von Pape.**

Steckbrief.

Der Soldat der 2. Compag. des 15. Infant.-Bataill.

Karl Friedrich Wilhelm Kautzsch,

gebürtig aus Cranzahl und beurlaubt nach Herrmannsdorf bei Annaberg, ist ungeachtet der deshalb an ihn ergangenen Ordre an dem bestimmten Tage und bis jetzt bei seiner Compagnie nicht eingetroffen, soll sich vielmehr in der Gegend seines Urlaubsortes arbeitslos und vagabondirend umhertreiben.

Es werden daher alle Behörden, in deren Bezirk sich Kautzsch betreffen lassen sollte, ersucht, denselben anzuhalten und auf kürzestem Wege anher zu dirigiren.

Kautzsch ist 22¾ Jahr alt, 69⅛ Zoll groß, hat lichtblonde Haare, niedrige Stirn, graue Augen, breiten Mund, vollständige Zähne, rundes Kinn, gesunde Gesichtsfarbe und trägt gewöhnlich keinen Bart.

Budissin, den 25. August 1855.

Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.

v. Jeschki

in Stellvertretung des Auditeurs.

Steckbrief.

Die wegen wiederholter verbotener Rückkehr und unerlaubten Aufenthalts in hiesiger Stadt sowie Verdacht des Vagirens hier inhaftirt gewesene

Johanne Sophie verehel. Hentschel
aus Gröbel

ist heute aus hiesiger Frohnveste entsprungen und treibt sich vermuthlich wieder vagirend in hiesiger Umgegend umher.

Alle Polizeibehörden und Organe ersucht man um Vigilanz event. Festnehmung derselben, mit dem Bemerken, daß sie sich, nach ihrem ersten Manne, auch Schröterin nennt, und unter Bezugnahme auf nachstehendes Signalement.

Meißen, den 24. August 1855.

Der Stadtrath.

Dietrich, Bürgermstr.

Signalement.

Alter: 45 Jahre circa — Größe: mittel — Haare: dunkelblond — Augenbrauen: blond — Stirn: frei — Augen: blaugrau — Nase: länglich — Mund: aufgeworfen — Kinn: rund — Gesichtsform: rund — Gesichtsfarbe: fahl. — Besondere Zeichen: träges Benehmen, geht auch baarfuß.

Steckbrief.

Der unten bezeichnete vormalige Seminaraspirant Karl Christian Friedrich Held aus Serba, welcher in einer beim hiesigen Kriminalgericht wider ihn beantragten Voruntersuchung zu vernehmen ist, hat sich trotz der erlassenen öffentlichen Vorladungen hier nicht gestellt und nicht verantwortet, und es ist sein gegenwärtiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen.

Ein Jeder, welcher von seinem Aufenthalte Kenntniß hat, wird aufgefordert, hiervon ohne Verzug der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Gleichzeitig werden alle Civil- und Militärbehörden des In- und Auslandes dienstergebenst ersucht, auf denselben zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und mittels Transports an das hiesige Kriminalgericht abzuliefern.

Roda im Herzogthum Sachsen-Altenburg, am 23. August 1855.

Der Untersuchungsrichter beim Herzogl. Kriminalgericht das.

Frommelt.

Signalement.

Familienname: Held; Taufname: Carl Christian Friedrich; Geburtsort: Serba; Stand: vormals Seminaraspirant; Alter: geboren den 3. März 1833; Größe: ungefähr 5 Fuß; Haare: hellblond; Augen: grau; Stirn: frei; Augenbrauen: blond; Nase und Mund: proportionirt; Bart: blond; Zähne: vollständig; Kinn: oval; Gesichtsbildung: länglich; Gesichtsfarbe: blaß; Statur: mittel, hager; Sprache: deutsch; besondere Kennzeichen: die rechte Schulter ist etwas höher als die linke und er hat einige Leberflecken im Gesicht.

Steckbrief.

Der wegen Bettelns und Vagabondirens mehrfach bestrafte nachstehends signalisirte Strumpfwirkerlehrling

Christian Friedrich Müller
aus Bernsdorf

hat sich der über ihn verhängten polizeilichen Aufsicht aufs Neue entzogen und treibt sich jedenfalls wieder bettelnd umher.

Alle Gerichts- und Polizeibehörden werden daher hierdurch ergebenst ersucht, Müllern im Betretungsfalle arretiren und mittelst Schubes anher gelangen zu lassen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, den 25. August 1855.

Lamprecht, A.-V.

Canzler.

Signalement Müller's.

Alter: 29 Jahr,
Größe: 67⅛ Zoll,
Statur: mittel,
Gesichtsform: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: blond,
Augen: blaugrau,
Augenbrauen: blond,
Nase und Mund: gewöhnlich,
Stirn: niedrig,
Besondere Merkmale: hat beschädigte Fußzehen und geht deshalb lahm.

Steckbrief.

Anher erstatteter Anzeige zufolge hat sich der nachstehend signalisirte Hofedrescher Karl August Labemann vom Rittergute Baßlitz am 20. dieses Monats Nachmittags vom Felde entfernt und ist bis jetzt zu seiner Familie nicht zurückgekehrt, wohl aber verdächtig, in Wichstauda

einen grauen Zeugrock,
eine schwarze Deckelmütze mit Lederblende,
ein schwarzes Halstuch mit blau und weißseidenen Streifen,
ein roth und schwarz gemustertes Schnupftuch,
einen schwarzgrünen Tuchrock mit schwarz gepreßten Hornknöpfen,
ein Paar schwarze Buckskinhosen,
ein Paar schwarze Tuchhosen,
eine schwarze Atlasweste mit schwarz gepreßten Hornknöpfen,
ein Paar kalblederne Halbstiefel,

ein Paar rindslederne lange zweinähtige Stiefel,
ein hausbacken Brod,
einige Käse,
eine kleine Doppelflinte mit Nußbaum-Schafft, hölzernem Abzugsbiegel, ohne Ladestock und mit am Haken zerbrochenem rechten Hahne,
ein neues Portemonnaie, in welchem circa 10 ℔ Geld in $^{1}/_{1}$ Cassen-Anweisungen und ⅙ und $^{1}/_{12}$ Stücken,
ein paar Cigarren

entwendet zu haben, was hiermit sowohl zu Wiedererlangung des Gestohlenen als zu Aufgreifung Lademann's und zu Anhertransportirung desselben bekannt gemacht wird.

Hain, den 24. August 1855.

Königliches Justizamt.

Böttger.

von Metzsch.

Lademann ist gegen 40 Jahr alt, 72—74 Zoll hoch, mittler Statur, blasser Gesichtsfarbe und hat dunkle Haare, graue Augen, sowie einen starken um das Kinn herumgehenden Bart.

Bekleidet war derselbe bei seiner Entfernung mit grauer Zwillichjacke, grauer Leinwandhose und gleichfarbigem Filzhut.

Als Legitimation dürfte er einen vom Königl. Gericht Döbeln ausgestellten abgelaufenen Paß bei sich führen.

Steckbriefserledigung.

Der von uns unterm 30. vorigen Monats in der zweiten Beilage zu Nr. 182 der Leipziger Zeitung hinter die Bertha Eilert von hier erlassene Steckbrief hat sich erledigt.

Reichenbach i/V., den 24. August 1855.

Der Stadtrath.

Aster,

Bürgermeister.

Steckbriefserledigung.

Der in Nr. 210 der Leipziger Zeitung von uns hinter den Musikus Friedrich Franz Heilmann aus Altenburg erlassene Steckbrief hat sich erledigt.

Pirna, den 25. August 1855.

Der Stadtrath.

Erledigung.

Die in Bezug auf die Vagabondin Christiane Beate Löschner aus Schnarrtanne unter dem 7. d. M. erlassene, in der 2. Beilage zu Nr. 194 der Leipziger Zeitung von diesem Jahre befindliche Bekanntmachung hat sich durch deren Einlieferung erledigt.

Königliches Gericht Auerbach, den 24. August 1855.

Seidel.

Bekanntmachung.

Der Strumpfwirkergeselle Carl Friedrich Schubert aus Stadt Thum hat sich gestern hier gestellt. Es hat daher die bezüglich desselben in der zweiten Beilage zu No. 106 der diesjährigen Leipziger Zeitung und in der dritten Beilage zu No. 161 derselben Zeitung abgedruckte Aufforderung ihre Erledigung gefunden.

Wolkenstein, den 24. August 1855.

Das Königl. Justizamt.

In Stellvertretung:

Steinert.

Bekanntmachung.

Die der 2. Beilage zu Nr. 183 der Leipziger Zeitung inserirte öffentliche Vorladung des Tischlergesellen Carl Heinrich Angermann aus Strießen hat durch dessen Sistirung ihre Erledigung gefunden.

Königliches Stadtgericht Dresden, Abtheilung für Criminalsachen, den 20. August 1855.

Brachmann.

D. Francke.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der unterzeichneten Behörde vom 15. dieses Monats in der 3. Beilage zu Nr. 197 dieser Zeitung hat durch das Auffinden des Leichnams des Schiffmann Johann Ehregott Kegel aus Copitz und dessen gerichtliche Aufhebung sich erledigt.

Pirna, am 23. August 1855.

Des Königlichen Landgerichts Abtheilung für Polizei und Verwaltung.

Schmalz.

Bekanntmachung.

Der unten signalisirte Tagearbeiter
Gottlob Ackermann
von Eschefeld hat sich am 17. d. M. von dort entfernt, und ist über dessen Aufenthalt keine Nachricht zu erlangen gewesen.

Jedermann, der hierüber Auskunft zu ertheilen vermag, wird hiermit aufgefordert, diese schleunigst bei dem unterzeichneten Gericht zu bewirken.

Kohren, am 23. August 1855.

Das Königl. Gericht.

Stegert.

Walde.

Signalement.

Alter: 63 Jahr. Statur: mittel. Gesicht: voll. Nase: groß und gebogen. Augen: blau. Mund: groß mit aufgeworfenen Lippen. Zähne: vollständig. Bekleidung: Weiße Barchentjacke mit angestrickten Aermeln, schwarzblau kattunes Halstuch, weißkattunes Hemd, braune gestreifte Sommerhosen, Aufschlagstiefeln.

Bekanntmachung.

Der unten soweit möglich signalisirte Knabe
Johann Friedrich Ernst Schäfer aus Neukirchen,
ein dem Vagabondiren und Diebstahle im hohen Grade ergebenes Subject, hat sich am 16. d. M. aus der Wohnung seiner Eltern entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

Auf Antrag der Eltern des Knaben bringt man Solches mit dem Ersuchen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, Schäfern, welcher sich jedenfalls in der hiesigen Umgegend umhertreiben dürfte, im Betretungsfalle schleunigst anher zu sistiren.

Wilsdruff, den 24. August 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Leonhardt.

Lindner, Act.

Signalement Schäfer's:

Alter: 11½ Jahr, Statur: mittel, Haare: roth, Augen: braun, Nase: kurz, Mund: gewöhnlich, Kinn: rund, Gesicht: rund. Besondere Kennzeichen: fehlen.

Bekanntmachung.

Seit dem 16. d. Mts. wird die nachstehend signalisirte, dienstlose
Henriette Pauline Riedel, von hier,
vermißt und befürchtet, daß sie sich selbst entleibt habe.

Man macht dies mit dem Ersuchen um schleunige Nachricht von ihrem Aufenthalte oder von der Auffindung ihres Leichnams hierdurch bekannt.

Dresden, den 24. August 1855.

Königl. Sächs. Polizei-Direction.

von Pflugk.

Welcker, Act.

Signalement.

Die Riedel ist 25 Jahre alt, mittelgroßer Statur, hat braune Haare und Augen, bräunliche Gesichtsfarbe und auf der Stirn ein kleines Mal.

Bekanntmachung.

Die nachstehend signalisirte Tapezierers-Ehefrau
Justine Klöber geb. Schulze, aus Nißmar gebürtig,
ist am 19. Juni 1855 vom Königl. Polizei-Präsidium zu Breslau mit Zwangspaß nach Dresden gewiesen worden, jedoch zur Zeit nicht eingetroffen.

Man macht dies mit dem Ersuchen bekannt, die einem herumschweifenden Lebenswandel ergebene Klöber im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubes anher abliefern zu wollen.

Dresden, den 23. August 1855.

Königl. Sächs. Polizei-Direction.

von Pflugk.

Welcker, Act.

Signalement.

Die Klöber ist 23 Jahre alt, 63 Zoll groß, hat ein rundes Gesicht, braune Haare, graublaue Augen, kleine stumpfe Nase, volllippigen Mund, vollständige Zähne und an den Fingern beider Hände Schnittnarben.

Bekanntmachung.

Heute Morgen ist der nachstehend signalisirte weibliche Leichnam hier aus der Elbe gezogen worden, was mit dem Bemerken, daß ein Theil der Kleidungsstücke desselben zur Recognition in gerichtlicher Verwahrung sich befindet, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gericht Riesa, am 24. August 1855.

v. Carlowitz.

Der Leichnam ist weiblichen Geschlechts, 71 Zoll lang, kräftigen Körperbaues, circa 22 Jahre alt, mit dunkelbraunem reichen Kopfhaar; er hat ungefähr 10—14 Tage im Wasser gelegen.

Kleidung:

Blau und grüngestreifter wollner Oberrock, rothwollner Unterrock mit weißen Streifen, Leinwandhemd, roth mit R. gezeichnet, blaubaumwollne Strümpfe, lederne Knöchelschuhe, Schürze von braunkarrirtem Kattun, rothgemustertes wollnes Knüpftuch, Schnupftuch, roth mit P. R. gezeichnet.

Bekanntmachung.

In einer vor unterzeichnetem Landgerichte anhängigen Untersuchungssache ist dem Bäckermeister Carl Gottlob Schmidt von hier ein Bescheid zu publiciren.

Da sich jedoch ernannter Schmidt seit einigen Monaten von hiesigem Orte entfernt und wieder auf die Wanderschaft gegangen, sein dermaliger Aufenthaltsort aber nicht bekannt ist, so wird derselbe andurch öffentlich aufgefordert, sich unverzüglich zu dem obenangegebenen Zwecke anher zu begeben und sich beim Landgerichte anzumelden.

Alle Behörden des In- und Auslandes aber, unter deren Jurisdiction Schmidt sich dermalen aufhalten sollte, werden ersucht, denselben von vorstehender Bekanntmachung in Kenntniß zu setzen, ihn auch unverzüglich anher zu weisen oder beziehentlich mittels Zwangspasses anher zu dirigiren, sowie endlich bezügliche Nachricht anher gelangen zu lassen.

Oschatz, den 25. August 1855.

Königliches Landgericht daselbst.

Wilde.

Einbruchs-Diebstahl.

Nach anher erstatteter Anzeige sind dem Gutsbesitzer Johann Gottfried Förster aus Berbisdorf in den Nachmittagsstunden des 8. dieses Monats mittelst Einbruchs aus der Wohnstube

1) ein 11 bis 12 Pfund schweres Brod,
2) ein 9 Pfund schwerer Schrot Speck, ferner
3) mittelst Erbrechens des Kleiderschrankes aus einer in diesem befindlichen Schublade vierzig Thaler in Sächsischen und Preußischen Einthalerstücken spurlos entwendet worden.

Behufs der Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Radeburg, am 21. August 1855.

Das Königliche Gericht.

Theodor Hartung,
Actuar,
in Abwesenheit des Justitiar.

Dckhardt.

Diebstahlsanzeige.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats mittelst Einsteigens in das Parterrelocal eines Wohngebäudes zu Salbitz

1 gelbes Halstuch mit rothen Blümchen,
1 Barbiermesser mit gepreßten Hornschalen,
1 blaue Frauenschürze,
1 braun und schwarzkarrirte Sammtweste,
1 Paar graumelirte Buckskinhosen,
1 brauner getragener Mannsrock,
1, zwei ¼ Ellen lange, 2⅓ Elle breite, grün und schwarz marmorirte Wachstischdecke

spurlos entwendet worden, was mit der Bitte zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, alle zur Wiedererlangung des Gestohlenen oder Entdeckung des Thäters führenden Verdachtsmomente schleunigst anher anzuzeigen.

Oschatz, den 23. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

Wilde.

Bekanntmachung.

Am 16. d. M. sind aus einem Hause zu Friedrichsgrün von zwei unbekannten Männern, von denen der eine von mittler Statur, mit schwarzem, am Kragen beschmutzten Rock, grünlichen oder bräunlichen Hosen und schwarzer Schirmmütze, der andere von untersetzter Statur ebenfalls mit schwarzem Rock und lichtgrüner Mütze bekleidet gewesen ist, welche jedoch nicht näher zu beschreiben sind, eine zweigehäusige silberne Taschenuhr mit Zifferblatt von Emaille mit goldenen Zeigern, deren äußeres Gehäus roth lackirt, das innere inwendig verlöthet und mit einigen eingekritzelten Zahlen versehen ist, in deren Werke auch die Ziffer 1441 oder 1449 eingravirt ist, ferner ein Paar schwarze mit Leinwand gefütterte und mit etwas abgeführten Zinnknöpfen versehene Tuchhosen, in deren Kreuz ein Stück eingesetzt ist, sowie ein Paar graumelirte Streichköperhosen mit schwarzen Hornknöpfen entwendet worden.

Zur Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände und zur Entdeckung der Diebe wird dies andurch veröffentlicht.

Wildenfels, den 22. August 1855.

Das Gräfl. Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck.

Schmidt.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10. zum 11. dieses Monats sind dem hiesigen Hausbesitzer und Posamentiermeister Carl Eduard Tölkner aus seiner Wohnstube mittels Einsteigens

1) eine zweigehäusige silberne Taschenuhr, zur Zeit jedoch nur mit dem innern Gehäuse versehen, mit weißemaillirtem Zifferblatt, römischen Zahlen und gelben durchbrochenen Zeigern,
2) eine zweigehäusige silberne Taschenuhr, das äußere Gehäuse wie Schildkrot lackirt und an dem Rand mit weißen Stiften versehen, mit weißemaillirtem Zifferblatt, deutschen Ziffern und gelben Zeigern, von denen der längere an der Spitze abgebrochen gewesen ist, und
3) eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit gerifftem Gehäuse, weißemaillirtem Zifferblatt, deutschen Ziffern und gelben Zeigern

spurlos entwendet worden.

An der unter 1 aufgeführten Uhr hat sich ein zwei Ellen langes, etwa über ¼ Zoll breites Uhrband von schwarzer Seide mit eingewirkten Goldperlen und ein messingner, mit einem Bindfädchen daran befestigter Uhrschlüssel befunden.

Da die desfalls angestellten Erörterungen bis jetzt keinen Erfolg gebracht haben, so bringt man diesen Diebstahl hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem an alle Criminal- und Polizeibehörden gerichteten Ersuchen, zu dessen Entdeckung thunlichst mitwirken zu wollen.

Königliches Gericht Geyer, am 24. August 1855.

Körner.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind dem Gastwirth Albert Böhme in Ponickau in der Nacht vom 20. bis 21. dieses Monats aus dem Hofraume eine gute stählerne Grassense mit Wurf, desgleichen dem Bauergutsbesitzer Johann Gottfried Gärtner daselbst 3 Stück Eggen, wovon zwei mit eisernen Reitern und die eine, alt, mit

neuen Balken versehen, sowie ein alter Schiebebock, an dem die eine Trage mit eisernen Schienen belegt und eine Spange am Reff fehlt, endlich dem Halbhüfner Christoph Arnhold daselbst zwei Düngergabeln spurlos entwendet worden.

Behufs der Ermittelung der Thäterschaft und Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches, nachdem die bisher angestellten Erörterungen erfolglos geblieben sind, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliches Justizamt Hain, am 24. August 1855.

Böttger.

Schwarzbach, Act.

Bekanntmachung.

Aus einem Hause in Callnberg sind in der Nacht vom 15. zum 16. l. Mts. 3 Stück mit E. K. Nr. 1. 3 und 12. gezeichnete, neue leinene Mannshemden, 2 einthälerige Cassenscheine, 2 schwarzseidne neue Halstücher, ein brauner Hornkamm, ein halbes Dutzend silberne Kaffeelöffel, S. 1844 gezeichnet, eine Kleiderbürste mit rothbrauner Schale und zwei oder drei Stück Kaffeelöffel von Composition gestohlen worden, was mit dem Ersuchen, zu Ermittelung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlnen Effekten behilflich zu sein, hierdurch bekannt gemacht wird.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, den 25. August 1855.

Lamprecht, A.-V.

Canzler.

Bekanntmachung.

Der Anzeige zufolge sind in der Nacht zum 24. lauf. Mon. dem Handelsmann Johann Gottlieb Ernst zu Mülsen St. Jacob aus der Unterstube mittelst Einbruchs folgende Münzen: 1 holländ. Doppellouisdor, 1 10-Gulden- und 2 5-Guldenstücke in Gold, mehrere alte Species und 1 Partie geringere alte Münzen, demnächst verschiedene gangbare Münze im Betrage von mindestens 10 Thalern, sowie 1 Paar gewirkte Unterziehhosen und 2 Paar baumwollene Socken, ingleichen in den Nachmittagsstunden des 15. lauf. Mon. aus einer hiesigen Weberwohnung 65 Zahlen grauer Zwirn und 2 Decateurzeichen spurlos entwendet worden, was behufs der Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung des gestohlenen Guts hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Justizamt Hartenstein, den 25. Aug. 1855.

Neumann.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere, unter dem 17. huj. erlassene Bekanntmachung, einen hier verübten bedeutenden Diebstahl betreffend (Nr. 197 und 199 dieses Blattes), bemerken wir, daß als gestohlen nachträglich

ein goldenes Kreuz mit weißen Steinen

angegeben worden ist, auch daß der an der 2. Stelle jener Bekanntmachung erwähnte Pfandbrief Nr. 101 à 100 ₰ ein erbländischer, kein Lausitzer gewesen ist, sowie daß der an der 3. Stelle bezeichnete Landrentenbrief à 500 ₰ die Nr. 3704 — nicht 3784 geführt hat.

Leipzig, den 25. August 1855.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.

Hoffmann.

Nietzsche.

Bekanntmachung.

Da anher erstatteter Anzeige zufolge das für

Amalie Therese verehel. Dittrich geb. Tischer aus Baderitz

vom vormal. Patrim.-Gericht zu Rothschönberg unterm 10. Sept. 1851 ausgestellte Gesindezeugnißbuch abhanden gekommen ist, so wird solches zu Verhütung etwaigen Mißbrauchs hierdurch bekannt gemacht.

Crimmitschau, am 24. August 1855.

Der Rath.

Satlow, Brgrmstr.

Holstein, Registr.

Bekanntmachung.

Für den seit dem Jahre 1830 abwesenden

Bäckergesellen Johann Gottlieb Schmidt von Wermsdorf

ist der Hausbesitzer und Maurergeselle Friedrich August Schmidt daselbst als Abwesenheitsvormund bestätigt worden, was andurch vorschriftsmäßig bekannt gemacht wird.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, den 22. August 1855.

H. Glöckner.

Vormundschaftsbestätigung.

In Gemäßheit §. 3. Cap. XXV. der Vormundschaftsordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß für den Handarbeiter Johann Gottfried Kögel von Wurzen, welcher am 30. März 1844 sich unter dem Vorgeben, daß er beim Festungsbaue zu Ollmütz Arbeit suchen wolle, entfernt hat, seitdem aber nichts von sich hat hören lassen, der Hausbesitzer und Cigarrenmacher

Karl Moritz Krellmann,

von hier, als allgemeiner Abwesenheitsvormund bestätigt worden ist.

Wurzen, am 21. August 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung III.

Bernhardi.

Edictalcitation.

Nachdem zu dem überschuldeten Nachlasse des in Folge Selbstentleibung mit Tode abgegangenen

Webermeisters Franz Ferdinand Bauer allhier

von dem unterzeichneten Gericht der Concursprozeß eröffnet und zu dem Ende

der 23. Januar 1856

als Liquidationstermin anberaumt worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger des gedachten Nachlasses, sowie Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich anzugeben, und ihre Forderungen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem von dem Creditwesen und der Masse werden ausgeschlossen und beziehentlich der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter sowie der Priorität halber unter sich zu verfahren, binnen Sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 18. März 1856

der Publication eines Präclusivbescheids gewärtig zu sein, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, ferner

den 2. April 1856

zum Verhör und zur Gütepflegung anderweit vor dem unterzeichneten Gericht zu erscheinen und an den Verhandlungen Theil zu nehmen, unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden als den Beschlüssen der Mehrheit der Creditoren beitretend werden angesehen werden, endlich aber

den 16. April 1856

der Inrotulation der Akten zum rechtlichen Verspruch und

den 10. Juni 1856

der Publication eines Lokationsurthels, welches hinsichtlich der Nichterschienenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme von Ladungen und Verfügungen bei Vermeidung von 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Im Uebrigen wird bemerkt, daß der Eingangsgedachte nun verstorbene Franz Ferdinand Bauer früherhin sich mehrfach als den Inhaber des seiner Ehefrau Johanne Rahel Bauer (Firma J. R. Bauer) hier zugehörig gewesenen Handelsgeschäfts gerirt hat, zu dem Vermögen der ernannten Johanne Rahel Bauer vom unterzeichneten Gericht aber ebenfalls Konkurs eröffnet und bereits unterm 21. Juni 1855 mit der Edictalcitation verfahren worden

ist, welche im hiesigen Gerichtshause aushängt, sowie in der Leipziger Zeitung, dem Nürnberger Correspondenten und dem Marienberger Wochenblatte zu finden ist.

Königl. Gericht Ehrenfriedersdorf, am 21. August 1855.

von Zeschau.

Daß die Gläubiger des insolventen Sattlermeisters Karl August Prüfer hier, auf

Mittwoch, den 14. November 1855

zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Forderungen bei Vermeidung des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand von uns vorgeladen worden sind, auch rücksichtlich der Ausbleibenden

Mittwoch, den 21. November 1855

ein Präclusivbescheid publicirt und resp. Nachmittags 4 Uhr für publicirt erachtet werden soll, wird unter Bezug auf die an Stadtgerichtsstelle dahier aushängende Edictal-Ladung auch hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Gera, am 7. Juni 1855.

Das Stadtgericht.

E. Senf.

M. Schlick, ajur.

Edictalladung.

Nachdem zu dem überschuldeten Vermögen des nach Amerika ausgetretenen Handelsmannes Johann Gottlob Grünert, zu Burgstädt, der Concursprozeß eröffnet worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger Grünert's, so wie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, hiermit geladen, bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtigem Creditwesen, so wie beziehendlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 12. Novbr. 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden, an hiesiger Justizamtsstelle des Vormittags in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Concursvertreter, so wie nach Befinden unter sich der Priorität halber, zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 31. Decbr. 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht geachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 17. Januar 1856,

welcher zum Verhörstermine anberaumt worden ist, Vormittags in Person oder gehörig vertreten anderweit an hiesiger Justizamtsstelle zu erscheinen, wo möglich einen Vergleich, wobei Diejenigen, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich nicht oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden angesehen werden, mit einander abzuschließen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 24. Januar 1856

der Inrotulation der Akten zum Verspruch und

den 23. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht angenommen werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Amtsbezirke zu bestellen.

Justizamt Rochsburg, den 15. Juni 1855.

Martini.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen

1) des Glasers Carl Traugott Martin in Sehma,

ferner zum Nachlasse

2) des Handelsmanns Christian Friedrich Pöttrich in Königswalde

und

3) des Bürgers und Schankwirths Christian Heinrich Ernst Thiermann in Annaberg

der Concursproceß zu eröffnen gewesen, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Anspruch an diese Personen und deren Vermögen zu machen haben, und überhaupt alle bekannte und unbekannte Gläubiger derselben geladen,

den 15. November 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Concursmasse und Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu bescheinigen, darüber mit den Concursvertretern, sowie, nach Befinden, des Vorzugs halber, unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 7. Januar 1856

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher Mittags 12 Uhr rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst

den 31. Januar 1856

fernerweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen, und womöglich einen Vergleich zu treffen, wobei diejenigen, welche außenbleiben oder wegen Annahme der gemachten Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt sich erklären, als in die Beschlüsse der Mehrheit einwilligend werden geachtet werden, falls aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 16. Februar 1856

der Inrotulation der Acten zum Verspruche und

den 26. März 1856

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, welches im Betreff der Außenbleibenden Mittags um 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Behändigung von Verfügungen hier bei 5 ℳ Strafe Bevollmächtigte zu bestellen.

Königl. Landgericht zu Annaberg, am 23. Mai 1855.

Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

Bach.

Ströbel.

Edictalladung.

Zu Befestigung eines zwischen den bekannten Gläubigern des hier verstorbenen Bäckermeisters Johann Friedrich Schmidt und dessen Wittwe bei sich ergebenen Insolvenz dessen Nachlasses getroffenen Vergleichs ist von dem unterzeichneten Landgerichte nach dem Mandate vom 13. November 1779 der Edictalproceß eröffnet worden und werden alle diejenigen, welche an den benannten Nachlaß als Gläubiger oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben, und noch nicht bei den Acten bekannt, weniger noch dem abgeschlossenen Vergleiche beigetreten sind, hiermit peremtorisch, bei Verlust des etwa zustehenden Rechts der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, unter der Verwarnung, daß sie außerdem dieser Ansprüche für verlustig erklärt, von dem genannten Schmidt'schen Nachlasse ausgeschlossen und über denselben dem Vergleiche gemäß werde verfügt werden, geladen, in dem anberaumten Liquidationstermine

den 22. Januar 1856

zu rechter Gerichtszeit in Person und da nöthig gehörig bevormundet oder durch Beauftragte, welche mit genügender und soviel auswärtige Interessenten betrifft, mit gerichtlicher jedenfalls zu Empfangnahme aller Ausfertigungen ausreichender Vollmacht zu versehen, an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Schmidt'schen Nachlaßvertreter auch wenn nöthig unter einander kürzlich zu verfahren, zu beschließen und

den 11. März 1856

der Inrotulation der Acten behufs der Abfassung oder Einholung eines Erkenntnisses, auch

den 8. April 1856
der Eröffnung dieses Erkenntnisses, womit wider alle Ausgebliebenen Mittags 12 Uhr in contumaciam verfahren werden soll, sich zu gewärtigen.

Hierüber wird gegenwärtige
Edictalladung
nach Vorschrift des Gesetzes vom 27. October 1834 andurch erlassen.

Wurzen, den 17. August 1855.
Das Königliche Landgericht,
Abtheilung III.
Bernhardi.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll vom unterzeichneten Königlichen Gericht
den 6. October 1855
das dem Fleischermeister Christian Andreas Morgenstern in Jöhstadt zugehörige Hausgrundstück, Catasternummer 52, Folium 48 des Grund- und Hypothekenbuchs für denselben Ort, welches am 6. dieses Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
223 ♂ 10 Ngr
baugewerklich gewürdert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen provisorischen Gerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Jöhstadt, den 17. Juli 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Drewitz.
Starke.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Begüterten Carl Christlieb Hönysch zu Falkenhayn zugehörigen Immobilien, bestehend aus der auf Folium 9 des Grund- und Hypothekenbuchs für Falkenhayn eingetragenen Häuslernahrung, Nummer 9 des Brandcatasters, sammt den dazu gehörigen, 45 □.-Ruthen enthaltenden Flurstücken Nummer 22. 87. 88a. und 88b. des Flurbuchs mit 37,29 Steuereinheiten; ferner aus dem auf Folium 27 des Grund- und Hypothekenbuchs für Falkenhayn eingetragenen, 16 Acker 191 □.-Ruthen enthaltenden Bauergut, Nummer 28 des Brandcatasters, nebst den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Nummer 35a. des Flurbuchs, sowie den Flurstücken Nummer 35b. 343a. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351 und 401 des Flurbuchs mit 156,59 Steuereinheiten; und endlich den auf Folium 71 und 81 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberjohnsbach eingetragenen, zusammen 18 Acker 60 □.-Ruthen enthaltenden walzenden Grundstücken Nummer 326C. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 320E. 322B. 323. 324. 325B. des dasigen Flurbuchs mit 100,68 Steuereinheiten, welche Grundstücke zusammen auf 5823 ♂ ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerichtlich gewürdert worden sind, von dem unterzeichneten Gericht
den 13. October 1855
zwangsweise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, nach 12 Uhr Mittags aber des Zuschlags des Grundstücks an den Meistbietenden oder sonstiger Weisung gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der zu versteigernden Immobilien ist an Gerichtsstelle und im Erbgericht zu Falkenhayn ausgehängt.

Schmiedeberg, den 3. Juli 1855.
Die Zwitterstocks-Gewerkschaftlichen Gerichte daselbst.
Rüger, G.-D.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Posamentiermeister Friedrich August Grützner allhier gehörige Hausgrundstück sub Nr. 55 des hiesigen Brandkatasters und sub Fol. 32 des Grund- und Hypothekenbuchs für Annaberg nebst Gärtchen sub Nr. 48b. des Flurbuchs soll
den 29. October 1855
nothwendiger Weise öffentlich an den Meistbietenden unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften und Zahlungsbedingungen an Landgerichtsstelle versteigert werden.

Bietungslustige werden daher hierdurch eingeladen, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags unter Ausweis über ihre Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben, und, daß nachdem die hiesige Rathhausuhr gedachte Stunde geschlagen, mit der Licitation selbst verfahren werde, gewärtig zu sein.

Das einstöckige, massive, an hiesigem Neumarkt gelegene Haus ist nebst dem Gärtchen ohne Berücksichtigung der Oblasten von den Baugewerken auf 872 ♂ gewürdert worden; im Uebrigen wird auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende ohngefähre Beschreibung des Grundstücks verwiesen.

Annaberg, den 16. August 1855.
Königl. Landgericht das.,
Abtheilung für streitige Civilrechts-Sachen.
C. Hohlfeld.
Ströbel.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist mit dem öffentlichen nothwendigen Verkauf des der Christiane Sophie Markhardt hieselbst gehörigen, auf Folium 314 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Stadtgerichts-Antheil eingetragenen, im Anger unter Nr. 443 des alten Brandkatasters und Nr. 521 des Flurbuchs A. gelegenen Wohnhauses, welches auf 60 ♂ tarirt worden ist, zu verfahren.

Wir haben hierzu
den 24. October 1855
terminlich bestimmt und laden daher Kauflustige hiermit ein, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und hierauf Mittags 12 Uhr der Proklamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung des Hauses sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 21. August 1855.
Das Patrimonialgericht daselbst.
Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Böttchermeister Christian Gottlob Schneider allhier zugehörige Wohnhaus Nr. 495 des Brandcatasters und Nr. 484 des Grund- und Hypothekenbuchs für Treuen, welches in dem auf den 14. März d. J. anberaumt gewesenen Termine nicht verkauft worden, soll nunmehro
den 29. September 1855
nothwendiger Weise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, als zahlungsfähig zu legitimiren, und nach 12 Uhr der Versteigerung des Schneider'schen Hauses und des Zuschlags desselben an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Hauses und die Verkaufsbedingungen sind am hiesigen Gerichtsbrete mit ausgehängt.

Treuen, den 26. Juli 1855.
Königl. Gericht.
Barthol.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das im Dorfe Hartmannsgrün bei Treuen unter Num. 18 des Brandkatasters gelegene und auf Folium 19 unsers Grund- und Hypothekenbuches für Hartmannsgrün eingetragene Hausgrundstück Johann Christian Hafner's, welches, unberücksichtigt der Oblasten, auf 350 Thaler ortsgerichtlich tarirt worden ist, von uns
den 5. Septbr. 1855
nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, des gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und sich anzugeben, nach Ausweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und nach Ablauf der 12. Stunde Mittags des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Grund-

stücks sowie die Subhastationsbedingungen hängen an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Hartmannsgrün öffentlich aus.

Pöhl, am 15. Juni 1855.

Adelig Bodenhausen'sche Gerichte daselbst.

D. **Lorenz.**

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Gerbermeister Vincenz Löhnhardt allhier zugehörigen, sub Nr. 563 des hiesigen Brandkatasters, sub Fol. 353 des Grund- und Hypothekenbuchs für Annaberg und sub Nr. 452 des dasigen Flurbuchs sub A. verzeichneten, aus einem in der hiesigen Fleischergasse oberen Theiles gelegenen massiven einstöckigen Wohnhause, einem mit Schindeln gedeckten Hintergebäude, einem sogenannten Lohkuchenhause und einem Hof- und Grasgartenraume bestehenden, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1583 ℛ gewürderten Immobilien

den 30. October 1855

öffentlich an Landgerichtsstelle unter den gesetzlichen Vorschriften und Zahlungsbedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Bietungslustige werden daher hiermit eingeladen, gedachten Tags Vormittags an Landgerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, vor 12 Uhr Mittags sich zum Bieten anzugeben, und nach Eröffnung der Licitation gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, die Immobilien werden zugeschlagen werden.

Im Uebrigen ist auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende ohngefähre Beschreibung der bezeichneten Immobilien zu verweisen.

Annaberg, den 15. August 1855.

Königl. Landgericht daselbst,
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

C. Hohlfeld.

Ströbel.

Avertissement.

Künftigen

3. Septbr. d. J.

und die darauf folgenden Tage Vormittags von 8 Uhr an sollen die von den zeitherigen Inhabern des bisher unter der Firma Johann Tobias Börner zu Penig bestandenen Druckfabrik- und Handlungsgeschäfts besessenen, zu deren Concursmasse gehörigen Mobiliargegenstände an einer noch vorhandenen nicht unbeträchtlichen Parthie baumwollener und wollener Waaren, Färbewaarenvorräthen, Fässern, Kübeln, Kisten, Kästen, Pressen, Gewichten, Regalen, Drucktischen, Baumwoll- und Wolldruckformen, einem großen Dampfkasten, einer Krepp- und einer Schleudermaschine, einer Mandel, einer dergleichen mit Dampfheizung, Ausdockmaschine, kupfernen Kesseln, Mörsern und sonstigen Fabrik- und Handlungsutensilien, auch einer beträchtlichen Quantität Nutz- und Brennhölzer, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, einer einspännigen Reisekutsche, einem viersitzigen Rennschlitten, Leiterwagen, verschiedenen Canonenöfen, einer eisernen Casse, Meubles, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten und anderen Effecten, in den zur Börner'schen Concursmasse ebenfalls gehörigen Localitäten einzeln an die Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung im 14Thalermünzfuße, öffentlich und nothwendigerweise versteigert werden, welches Kauflustigen mit Hinweisung auf die beim hiesigen Amte und im Gasthofe zur Stadt Leipzig aushängenden Verzeichnisse der zu versteigernden Gegenstände auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 30. Juli 1855.

Helmers.

Bekanntmachung.

Der vom unterzeichneten Königlichen Landgericht zur Zwangsversteigerung des dem Tischlermeister Carl Gottlob Mäke zu Berthelsdorf gehörigen, auf Fol. 141 des Grund- und Hypothekenbuchs für Berthelsdorf eingetragenen Haus-, Garten- und Feldgrundstücks (Nr. 32 B. des Brandkatasters) auf den dritten September 1855 anberaumte Termin wird auf Antrag des Gläubigers, welcher die Subhastation ausgebracht hat, hiermit aufgehoben.

Freiberg, den 24. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

Hecht.

Subhastation.

Das Johann August Damm zu Großpösna zugehörige, sub Nr. 26 des Brandkatasters daselbst gelegene und auf Folium 21 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Hintersässergut, welches mit Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und eines Auszuges gerichtlich auf 1044 ℛ gewürdert worden und mit 128,24 Steuereinheiten belegt ist, soll

den 30. October 1855

an hiesiger Kreisamtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden demgemäß eingeladen, gedachten Tags bis Mittags 12 Uhr unter Nachweis ihrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit als Licitanten allhier sich anzugeben und der Versteigerung unter den gesetzlichen Vorschriften und Bedingungen sich zu versehen.

Die Beschaffenheit des Grundstückes sowie die Subhastationsbedingungen sind aus den im Botenzimmer des Kreisamts hier und in der Schänke zu Grospösna aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Königliches Kreisamt Leipzig, den 15. August 1855.

Lucius.

Subhastation.

Das Johannen Christianen verehel. Kutschke in Arnsfeld gehörige, auf Folium 131 des dortigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus, welches ohne Rücksicht auf die Oblasten ortsgerichtlich auf 225 ℛ gewürdert worden ist, soll

den 3. November d. J.

an hiesiger Landgerichtsstelle nothwendiger Weise den gesetzlichen Vorschriften gemäß und unter den aus dem hier und in Arnsfeld aushängenden Subhastationspatent zu ersehenden Zahlungsbedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich noch vor 12 Uhr gedachten Tages zum Bieten anzugeben und des Weitern gewärtig zu sein.

Königl. Landgericht Annaberg, am 16. August 1855.

Abtheilung für streitige Civil-Rechts-Sachen.

C. Hohlfeld.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das Friedrich Ernst Pommer'n allhier zugehörige, unter Nr. 56 des hies. Br.-Cat. gelegene, auf Fol. 51 des hies. Grd.- und Hyp.-Buches eingetragene und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 469 ℛ gewürderte Wohnhaus nebst Zubehör von den unterzeichneten Gerichten

den 24. October 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden veranlaßt, gedachten Tages vor Mittag 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung dieses Hauses, ingleichen die Subhastationsbedingungen sind aus dem im Gasthofe zu Kleinzschocher aushängenden Anschlage zu ersehen.

Kleinzschocher, den 23. August 1855.

Herrschaftlich Tauchnitz'sche Gerichte daselbst.

Dr. **Wenck**, G.-D.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 203 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 28. August 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 26. Aug. Bei dem in nächster Woche stattfindenden größeren Feldmanöver des Gardecorps wird Se. Maj. der König auf dem einige Meilen von hier gelegenen Landgute „Beuthen" sein Lager nehmen.

Prinz Friedrich der Niederlande hat sich nach Schloß Muskau begeben und wird, soweit bis jetzt bestimmt, bis zum 30. d. M. daselbst verweilen, dann hierher zurückkehren, aber sofort nach dem Haag weiterreisen. Mitte September will der Prinz wieder nach St. Petersburg reisen, um seine erlauchte Gemahlin und Prinzessin Tochter Marie abzuholen und nach Berlin zurückzugeleiten. — Gestern sind sämmtliche Truppen des Gardecorps, die am Manöver Theil nehmen, in Cantonnirungen außerhalb Berlins zwischen Potsdam und Trebbin abgerückt. — Der Baron v. Werthern, preußischer Gesandter am Petersburger Hofe, kehrt in diesen Tagen nach Petersburg zurück.

Gestern ist das von einem Frauenverein beschaffte Kriegsschiff „Frauengabe" zu Wolgast von Stapel gelassen worden. An der deshalb veranstalteten Feierlichkeit hat sich auch der Admiral der preußischen Flotte, Prinz Adalbert, betheiligt, welcher sich zu diesem Zweck nach Wolgast begeben hat.

Die Berliner Börsenzeitung schreibt: „Man theilt uns mit, daß die diplomatische Situation in den orientalischen Angelegenheiten während der letzten Tage eine Aenderung von großer Bedeutung erfahren habe, mit welcher die vorzeitige Rückkehr des preußischen Gesandten, Grafen v. Arnim, auf seinen Posten in Wien in Zusammenhang gebracht wird." Das Blatt verweist, mit dem Bemerken, daß ihm Näheres nicht bekannt sei, auf Pariser Correspondenzen, welche von einer „Krise der österreichischen Politik" sprechen, veranlaßt durch die Verhältnisse in Italien und die drohende Verlegung des Kriegsschauplatzes an die Donau.

Nach den nunmehr vollständig zusammengestellten amtlichen Nachweisen der durch die Ueberschwemmung im Frühjahr 1855 in den Weichselniederungen des Regierungs-Bezirks Marienwerder herbeigeführten Verluste beträgt die Gesammtsumme derselben 1,290,611 ℔.

Wegen der Verlegung der Börse in Berlin an einen andern Ort, mit Herstellung angemessener Räumlichkeiten, sind von neuem Unterhandlungen eingeleitet. Von dem früheren Plane, das Börsengebäude an der Stelle zu errichten, wo das durch Feuer zerstörte Gebäude der Ersten Kammer gestanden hat, wird jetzt gänzlich Abstand genommen.

Bayern. **München**, 23. August. Se. M. der König haben die Auflösung der Festungsbaudirectionen Ingolstadt und Germersheim mit dem Schlusse des gegenwärtigen Etatsjahres 1854/55 genehmigt. (N. M. Z.)

Das Augsburger Domcapitel weist in einem Generale die Seelsorger wiederholt an, „in Predigten und bei andern sich darbietenden Gelegenheiten auf die Nothwendigkeit einer strengeren Kindererziehung und die nachtheiligen Folgen des falsch verstandenen Humanitätsprincipes, sowie das unumgängliche Erforderniß eines guten Beispiels der Eltern zur Sicherung der in Schule und Kirche zu erzielenden Resultate aufmerksam zu machen."

Hannover. **Hannover**, 23. August. Wie dem H. C. geschrieben wird, werden Se. Maj. der König nebst königl. Familie und Hofstaat bis Mitte September im Bade zu Norderney verbleiben und von da ab bis zum 1. Novbr. in Celle Residenz nehmen. — Die Mitglieder des neuen Ministeriums sind mit Ausnahme eines Einzigen in unausgesetzter Thätigkeit hier beisammen, um die ihnen gewordene nicht leichte Aufgabe zu lösen. Der von hier abwesende Justizminister v. d. Decken befindet sich als Kurgast in Norderney. Graf von Kielmansegge ist von Frankfurt, wo seine Familie bis jetzt verweilte, wieder hierher zurückgekehrt.

Freie Städte. Aus **Hamburg**, 24. Aug., telegraphirt man d. W. Z.: Oberst Guido v. Held, welcher als Commandeur der Artillerie der deutsch-brasilianischen Legion den Krieg gegen Urquiza mitmachte und die gedachte Stellung noch inne hat, befindet sich hier; er kam von Rio vor 4 Wochen nach Deutschland und besuchte zuerst Berlin. H. stand ursprünglich in preußischen Diensten und gehörte dann der schleswig-holsteinschen Armee an. Sein Urlaub gestattet ihm 1 Jahr von Brasilien abwesend zu sein. Die deutsche Legion existirt dort noch — aber wie!

Lübeck, 24. August. Der in den letzten Wochen oft in den Zeitungen erwähnte Dr. Munck af Rosenschöld, dessen Anerbieten, eine schwedische Legion zu bilden, wie bereits mitgetheilt, keine günstige Aufnahme bei dem englischen Kriegsminister gefunden, verweilt hier und will, dem Vernehmen nach, in den nächsten Tagen nach Paris reisen, um der französischen Regierung seine Pläne vorzulegen.

Frankreich.

Paris, 25. Aug. Der Festball am Donnerstag, den die Stadt Paris der Königin Victoria im Stadthause gab, übertraf, nach der Versicherung des Moniteur alles bisher Gesehene an Schönheit und Pracht. Vor dem Ehreneingange hatte man ein elegantes Zelt errichtet, das einzig den Majestäten, den Prinzen und ihrem Gefolge als Durchgang diente. Der erste Vorplatz war reich mit Teppichen ausgeschlagen und durchaus mit Blumen verziert. Im Hintergrunde harrten zwei durch Vorhänge versteckte Orchester, um bei Ankunft der Majestäten die englische Nationalmelodie und Gounod's Marsch: „Es lebe der Kaiser!" zu spielen. Der große Hof Ludwig's XIV. bot einen bezaubernden Anblick. Im Hintergrunde hatte man eine Treppe mit doppeltem Geländer aufgeführt, die auf einem großen Bassin ruhte, in dessen Mitte sich nebeneinander die zwei Bildsäulen Frankreichs und Englands erhoben. Zwei andere halb liegende Bildsäulen, die aus ihrer Krystallurne Wasserstrahlen ergossen, stellten die Seine und die Themse dar. Von jedem Fenster senkten sich Drapperien von Scharlachsammt mit Goldfransen und mit den gestickten Namenszügen der Königin und des Prinzen Albert, des Kaisers und der Kaiserin. Ueber dem Throne und inmitten einer prächtigen Trophäe strahlte das Doppelwappen Frankreichs und Englands.

In fast sämmtlichen Sälen und Galerien sah man Fontainen und Bassins mit Nymphen und Genien; überall sprangen Wasserstrahlen und ergossen sich Cascaden. Zwei andere reich mit Sammt drapirte Estraden waren im Thronsaale und in den Salons der Arcaden für den Kaiser und seine Gäste vorbehalten. In allen Stockwerken und fast in allen Sälen, wo man nicht tanzte, standen reichbesetzte Buffets. Ueber 8000 Einladungen waren ergangen, und darunter viele an Ausländer von Rang. Das diplomatische Corps, die Minister, die Beamten, die französischen und ausländischen Offiziere waren in großer Uniform. Die Toiletten der Damen wetteiferten in reicher Pracht. Die Maßregeln waren so gut getroffen, daß trotz der großen Menschenmasse die Luftfänge genügende Dienste leisten konnten und die freie Bewegung keinen Augenblick gehemmt war. Um 11 Uhr zogen sich, von begeisterten Zurufen begleitet, die Majestäten zurück; der Ball aber dauerte noch bis zum Morgen.

Freitag Vormittags besuchte der Kaiser mit dem Prinzen Albert und dem Prinzen von Wales die Schießschule zu Vincennes, wo Uebungen im Schießen mit Gewehren und Miniébüchsen stattfanden. Später ward mit Mörsern und Belagerungsgeschützen gefeuert. Nach einstündiger Dauer der Uebungen kehrten der Kaiser und seine Begleitung nach den Tuilerien zurück. Nachmittag stattete Königin Victoria der Ausstellung ihren zweiten Besuch ab und begab sich gegen 5 Uhr mit dem Kaiser nach dem Marsfelde, wo über die ganze Armee von Paris und der Umgegend Revue abgehalten wurde. Die Königin fuhr in einem offenen Wagen dahin und langte um 5 Uhr mit dem Kaiser und ihrer Begleitung an der Jenabrücke an, wo die Generale und Oberoffiziere harrten, welche die Suite bilden sollten, und unter denen man den Kriegsminister, den General Canrobert, viele englische Offiziere aller Waffen, Oberoffiziere fast aller europäischen Heere und mehrere Araberchefs in Nationaltracht bemerkte. Der Kaiser, der das Band des Hosenbandordens trug, stieg zu Pferde und ritt, von den Prinzen Albert, Napoleon und Adalbert von Bayern begleitet, neben dem Wagen der Königin, worauf der Zug das Marsfeld betrat. Sofort präsentirten die Truppen das Gewehr, die Fahnen senkten sich, die Trommeln wirbelten, die Trompeten schmetterten, und sämmtliche Musiken spielten die englischen und französischen Nationalmelodien. Die Armee und die Zuschauermassen riefen der Königin und dem Kaiser wiederholte begeisterte Vivats. Die Majestäten bewegten sich im Schritt längs der Fronte der Truppen; bei der Militairschule angelangt, wandten sie sich rechts und nahmen ihren Weg durch die Reihen der Infanterie, der Artillerie und der Cavallerie. Sie begaben sich sodann vor die Militairschule, um die Truppen defiliren zu sehen. Der Kaiser geleitete die Königin auf den großen Balcon, wo die Prinzessin Mathilde ihrer harrte, stieg dann wieder zu Pferde, und der Vorbeimarsch der Truppen, gegen 40,000 Mann, begann. Um 7 Uhr war er beendet. Vom Marsfelde begaben sich der Kaiser und seine Gäste nach dem Invalidenhôtel und in die Kapelle, welche die sterblichen Ueberreste Napoleon's I. birgt. Um 7½ Uhr kehrten sie nach den Tuilerien zurück und wohnten am Abend in der komischen Oper der Vorstellung von „Haydée" bei, wo sie bei der Ankunft vom Orchester mit der englischen Nationalhymne empfangen wurden, die bei ihrem Scheiden unter dem lebhaftesten Jubel des Publicums wiederholt wurde. (Dem vom Moniteur gemeldeten Besuche im Invalidenhôtel widerspricht ein Corresp. der Indépend. Belge. Er sei der späten Stunde wegen noch im letzten Augenblicke abbestellt worden.) Heute war die Königin in St. Germain und besuchte das dort befindliche Grabmal Jacob II., welches auf ihre Kosten restaurirt worden ist.

Der Moniteur zeigt an, daß die Königin und ihre Familie am 27., Morgens 10 Uhr, den Palast von St. Cloud verlassen und sich nach dem Tuilerienpalaste begeben werden, von wo sie um 11 Uhr ihre Rückreise antreten. Der Zug wird die Straßen Rivoli, Castiglione, de la Paix und die verschiedenen Boulevards bis zum Straßburger Bahnhofe passiren, wo um 12 Uhr die Abfahrt stattfindet. — Der Impartial von Boulogne meldet, daß die Königin und der Kaiser dort am 27. eintreffen, die Lager besuchen, eine große Heerschau abhalten und im Pavillon imperial ein großes Diner einnehmen werden. Abends werden Stadt und Hafen illuminirt sein und um 11 Uhr Nachts werden Ihre brit. Maj. das franz. Gestade verlassen.

Nach sicherem Vernehmen wird in Paris der Ankunft des Königs von Sardinien am 15. September entgegengesehen.

Die Assemblee Nationale ist vor einigen Tagen in Anklagestand versetzt worden, weil sie eine Depesche in Betreff Sweaborgs verstümmelt gebracht hatte, und das Siècle ist heute wegen Aufreizung gegen die Regierung belangt, weil es gegen die Beschuldigung, an die Regierung verkauft zu sein, so lebhaft protestirt hatte.

Das Packetboot Alexandre, das Konstantinopel am 16. verlassen, ist in Marseille mit 1000 Kranken und Verwundeten aus der Krim angekommen.

Aus **Paris**, 26. Aug., telegr. man: Der heutige Moniteur enthält ein Schreiben des Kaisers, in welchem derselbe dem General Pelissier und den Soldaten der Krimarmee für den an der Tschernaja erfochtenen Sieg dankt und die Hoffnung ausspricht, daß Sebastopol bald fallen werde. Sollte sich dieses Ereigniß nichts desto weniger verzögern, heißt es in dem Schreiben weiter, so sei man auf Grund zuverlässig scheinender Angaben zu der Annahme berechtigt, daß die Russen außer Stande seien, den Kampf auf der Krim während des Winters zu bestehen.

Großbritannien und Irland.

London, 25. Aug. Die Abreise des Hofes nach Schottland ist nun auf den 8. Septbr. anberaumt. Im October erwartet der Hof einen Besuch des Königs von Sardinien. — Hr. Beaumont, Parlamentsmitglied für Northumberland, macht auf seiner Jacht einen Ausflug nach der Krim. — Die Times bringt die Notiz, daß abgesehen von den auf Staatswerften im Bau begriffenen Dampfkanonenbooten noch 48 solcher Boote und 18 Avisoschiffe bei Schiffbauern in Northfleet, Blackwall, Limehouse und Cowes bestellt worden sind. — Vom Kriegsministerium ist Befehl ertheilt, das Sapeur- und Mineurcorps zu verstärken und Freiwilligen aus der Miliz den Eintritt zu gestatten. Das erste Jägerbataillon der deutschen Legion steht unter Marschordre, dürfte jedoch erst am 28. dies. von Shorncliffe abgehen. Um dieselbe Zeit wird wahrscheinlich auch die erste Division der in Dover stehenden Schweizerlegion nach dem Mittelmeer eingeschifft.

Die amtliche London Gazette veröffentlicht eine von **St. Cloud**, 22. August, an den Minister des Innern, Sir George Grey, gerichtete Depesche Lord Clarendon's über den Empfang der Königin in Paris. In diesem Berichte des Ministers des Auswärtigen heißt es unter Anderem: „Ich kann Ihnen keinen besseren Begriff von dem Empfange geben, welcher Ihrer Majestät von Seiten der Pariser Bevölkerung zu Theil wurde, als indem ich sage, daß die Begeisterung ganz eben so groß war wie die, welche den Kaiser und die Kaiserin bei ihrer Ankunft in London begrüßte. Derselbe herzliche Willkomm ward der Königin an den verschiedenen Orten zu Theil, wo I. Maj. seitdem öffentlich erschienen ist, und I. Maj. ist tief gerührt von dem aufrichtigem und allgemeinen Wohlwollen, mit welchem ihr das französische Volk entgegen gekommen ist. Es ist unmöglich daran zu zweifeln, daß der Besuch der Königin das gegenwärtig zum Glücke zwischen den Herrschern und Völkern Frankreichs und Englands bestehende Bündniß noch mehr befestigen wird. Es gereicht mir zur Freude, melden zu können, daß die Königin, Prinz Albert, der Prinz von Wales und die königliche Prinzessin sich der besten Gesundheit erfreuen." Die engl. Blätter enthalten natürlich weitläufige Schilderungen der Pariser Festlichkeiten ohne neue Details, außer etwa, daß am Prinz Albert's Besuch der Ausstellung in Begleitung des Herrn

Fould, wie der Times-Correspondent meldet, den anwesenden Engländern die Aehnlichkeit des französischen Ministers mit Herrn Cobden auffiel.

Lord Stanley macht heute in einem offenen Sendschreiben an alle Londoner Journale den Vorschlag, daß die Parlamentssaison künftig von November bis Juni, statt wie bisher, von Februar bis in den September hinein, dauern solle.

Englische Kaufleute hatten sich an den Generalconsul der Pforte in London mit der Bitte gewendet, daß ihnen ausnahmsweise die Ausfuhr von Blei, Eisen u. dgl. nach Konstantinopel gestattet werde. Sie sind jedoch abfällig beschieden worden, weil die kais. Gesandtschaft eine solche Erlaubniß nur in dem Falle nachsuche, wo die betreffenden Artikel für die kais. Regierung bestimmt sind, und selbst dies nur, wenn die Gesandtschaft officiell dazu angewiesen und ermächtiget worden sei.

Die Einwanderung in Canada hat sich im verflossenen Jahre wieder namhaft gehoben und umfaßte 53,183 Personen, gegen 36,999 im Jahre 1853. Die Zahl der Frauen übersteigt die der Männer um 2209. Aus den Vereinigten Staaten allein waren 6000—7000 Individuen eingewandert, was ein bedeutender Zuwachs gegen frühere Jahre ist und theilweise dem Treiben der Knownothings, mehr als diesem vielleicht den schlechten Geschäften in den Vereinigten Staaten zuzuschreiben sein dürfte.

Die holländische Fregatte Doggersbank ist mit dem Prinzen von Oranien an Bord in Malta eingetroffen. S. Hoh. besucht auf seiner Instructionsreise die vorzüglichsten Hafenstädte des Mittelmeeres.

Wie zu erwarten war, hat das Bombardement von Sweaborg den Admiral Sir Charles Napier veranlaßt, nicht ein, sondern gleich zwei lange Rechtfertigungsschreiben wegen seines Verhaltens im vorjährigen Ostseefeldzuge an die Times zu richten. Sir Charles wurde bekanntlich wegen verlangter Untersuchung seines Verhaltens abschlägig beschieden, appellirte ans Cabinet und empfing keine Antwort, appellirte schließlich ans Haus der Gemeinen, und die Vorlegung der betreffenden Papiere ward verweigert, weil sie das Staatsinteresse beeinträchtigen würden. Da Sweaborg jetzt bombardirt worden ist, schreibt nun der erbitterte Admiral, so fällt dieser Grund weg, und die Zeit ist gekommen, wo ich es aussprechen darf, weshalb der Angriff nicht im vorigen Jahre erfolgte. Nach der Einnahme von Bomarsund prüften wir nochmals Sweaborg, und der französische Marschall, die Admirale und ich waren der Meinung, daß wir nicht im Besitze der gehörigen Mittel seien, um eine so furchtbare Festung anzugreifen (wir hatten weder Kanonen- noch Mörserboote), und daß die Jahreszeit zu weit vorgerückt sei. General Jones war der Ansicht, daß sich Sweaborg in 7—8 Tagen bezwingen lasse, wenn man 5000 Mann auf der Insel Backholmen lande, daselbst Werke aufwerfe und dann zu gleicher Zeit mit der Flotte zum Angriffe schreite. Dieser Plan ward einstimmig verworfen. General Niel war der Meinung, man könne Sweaborg mit 7—8 Linienschiffen in ein paar Stunden zusammenschießen; allein er fügte hinzu, diese Operation würde très hardie sein, sie sei nie zuvor versucht worden, und es komme ihm nicht zu, sie zu empfehlen. Diese Meinungen wurden nach Hause gemeldet; das englische Volk war unzufrieden, und mir ward von der Admiralität befohlen, einen Kriegsrath zu halten, um zu prüfen, ob sich nicht irgend etwas Weiteres unternehmen lasse. Der französische Marschall und sein Heer waren fort. Der Kriegsrath beschränkte sich daher auf die verbündeten Admirale, welche erklärten, weitere Operationen seien in dieser Jahreszeit und mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln nicht statthaft. Ehe dieser Bericht in England einlief, erhielt ich den Befehl, den Plan des Generals Jones nochmals zu prüfen. Da der französische Marschall nicht mehr da war, so fand der Kriegsrath nicht statt. Ein paar Tage später kam ein dritter Befehl an, welchem zufolge der Plan des Generals Niel in einem Kriegsrathe geprüft werden sollte. Der französische Admiral war mit Recht ungehalten darüber, daß nochmals eine solche Aufforderung an ihn erging, und weigerte sich, zu erscheinen. Der Kriegsrath beschränkte sich mithin auf die britischen Admirale, und diese meldeten, daß sie sich nicht veranlaßt sähen, ihre frühere Meinung zu ändern. Kurz darauf erhielt der französische Admiral den Befehl, die französische Flotte aus dem finnischen Meerbusen zurückzuziehen, und dieser Befehl ward der englischen Regierung am 1. Sept. mitgetheilt. Am 18. segelte die französische Flotte ab, und ich begab mich nach Nargen, um Sweaborg nochmals zu prüfen und zu sehen, ob die geringste Aussicht auf einen erfolgreichen Angriff, ohne die Sicherheit der Flotte zu gefährden, vorhanden sei. Bis dahin war ich mit der Admiralität ganz gut zurecht gekommen. Ich erhielt nichts als Lob und Preis für mein Benehmen, außer in einem Falle, wo man mich tadelte, daß ich Wingo-Sund verlassen habe. Ihre Herrlichkeiten hatten vergessen, daß sie mir aufgetragen hatten, die Befehle Lord Clarendon's zu befolgen, und das hatte ich gethan. Auch Sir James Graham spendete mir reiches Lob bis zu einem gewissen Punkte. Als er aber bemerkte, daß das Volk mismuthig wurde, sah er sich um und spähete, ob er jemanden finde, auf den er den Tadel wälzen könne. Aus „Mein lieber Sir Charles" ward „Mein lieber Admiral". Es folgt dann die Erzählung seiner Recognoscirung der Festung und eines Planes, nach welchem „die Festung sicher würde in Trümmer gelegt und wahrscheinlich den Schiffen eine Einfahrt geöffnet worden sein." Admiral Dundas bestätige seinen vorjährigen Bericht über die Schwierigkeit der Schifffahrt. Er sage: „Die Unsicherheit des Fahrwassers in Folge von sichtbaren und verborgenen Klippen machte es schwer, in geeigneter Entfernung Stellungen für die Mörserboote zu finden," und doch gehöre Admiral Dundas mit zu jener Körperschaft, welche ihn tadelte, daß er Sweaborg nicht angegriffen, obgleich er auch nicht ein einziges Kanonen- oder Mörserboot gehabt, im Winter inmitten von Klippen, zwischen denen Dundas, wie sich jetzt zeige, kaum ein Kanonenboot durchbringen konnte, obgleich er den ganzen Sommer Zeit hatte, das Fahrwasser zu prüfen. Allein er tadele ihn nicht wegen der Behandlung, welche er erfahren habe. Sir James Graham allein sei verantwortlich; denn er hatte die Unverschämtheit, vor dem Sebastopolausschusse zu erklären, wenn seine Collegen nicht so handelten, wie er verlange, so sollten sie nicht länger Mitglieder der Admiralität sein. „Sir James Graham war einer der Minister, welche in der Mitte des vorigen September ein britisches Heer nach Sebastopol sandten, ohne die Mittel, sich zu bewegen, ohne Nahrung, ohne geeignete Zelte und Kleidung, ohne Hospitäler, um einen traurigen Winter zu verbringen und umzukommen; und er war der Minister, welcher mir zumuthete, eine britische Flotte Ende October unter den Klippen von Sweaborg zu Grunde gehen zu lassen, und dem es gelang, zwei Seeoffiziere — zu ihrer Schmach sei es gesagt — dahin zu bringen, daß sie ihren Namen unter den beleidigenden Brief setzten, den er an mich richtete. Und diese Leute sitzen noch in der Admiralität, und so wird das Seewesen unseres Landes verwaltet." Er fährt dann fort, Admiral Dundas habe eine leichtere Aufgabe gehabt, aber Sweaborg doch nicht forcirt, weil ihm blos 43, anstatt 100—200 Mörser- ꝛc. Boote zur Verfügung standen. Man scheine vergessen zu haben, daß ein Mörser nach einer Anzahl Schüsse einige Zeit zum Auskühlen brauche, und daher, gleich dem Soldaten im Laufgraben, abgelöst werden müsse. — Der verkannte Admiral wird indeß von den Times schon derb abgefertigt, die bemerken, Sir Charles hätte seiner Zeit auf eigene Faust handeln und lieber etwas als nichts thun sollen. Er habe auf eine bestimmte Ordre von Sir J. Graham gewartet, den er doch selbst nicht als Autorität anerkenne; zu einem Commandanten ersten Ran-

fehle ihm der moralische Muth. Der Globe sagt zu den „publicistischen Taktlosigkeiten Sir Ch. Napier's: Gleichviel ob er Recht oder Unrecht gehabt, hätte er ein würdevolles Schweigen beobachten und seine Genugthuung im eigenen Bewußtsein suchen sollen. Ein treuer Diener seines Vaterlandes würde den Mund halten und sich nicht so weit vergessen, mit der eigenen Regierung beinahe im Angesicht des Feindes Streit anzufangen; abgesehen davon, daß ein Offizier, der ein hohes Commando zu Land oder Wasser geführt, unmöglich den unabhängigen Kritiker und Ankläger spielen könne und dürfe.

In London wird jetzt dafür gesorgt, daß die Schmälerung vorhandener freier Plätze unterbleibt, und in der allernächsten Umgebung die Anlage ausgedehnter Spaziergänge (sog. Parks) fortgesetzt. Zu den vorhandenen ist jetzt der neuangelegte Victoria-Park, östlich von der City, gekommen. Seine Anlage kam auf 148,809 Pfd. St. zu stehen. Er nimmt einen Flächenraum von 265 englischen Ackern ein. Kensington-Gardens deckt 261, Hyde-Park 388, S. James-Park 91, Green-Park 60 und Regents-Park 472 Acker. Sie befinden sich sämmtlich innerhalb des Rayons von London.

Spanien.

Madrid, 23. August. Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Decret, welches den Gerichtshof der Rota aufhebt, dessen Schließung die Königin Anfangs auszusprechen zögerte. Die amtliche Zeitung giebt ferner den Effectivbestand und die Namen der 80 neu geschaffenen Reservebataillone an.

Amerika.

Neuyork, 7. August. Am vorigen Donnerstag sind in den beiden Staaten Nord-Carolina und Tennessee, gestern in Kentucky, Alabama und Texas die Wahlen zum nächsten Congresse und zu den Staatsverwaltungen gehalten worden. Aus Texas liegen natürlich noch gar keine, aus den übrigen Staaten erst theilweise Berichte vor, aus denen man mit mehr oder weniger Sicherheit auf das Gesammtergebniß schließen kann. In dem Wahlkampf standen sich überall Knownothings und Demokraten gegenüber. Die letzteren, durch das entschiedene Auftreten der Bundesregierung zu Gunsten der Sklavenhalter sehr gekräftigt, scheinen in Nord-Carolina und Tennessee gesiegt zu haben. Im ersteren Staate setzten sie von 8 Congreßabgeordneten 6 durch. In Tennessee ist ihr Gouverneurscandidat Johnson aller Wahrscheinlichkeit nach gewählt. Von Alabama liegen erst ganz kärgliche Berichte vor, sie lauten günstig für den Gouverneurscandidaten der Knowothings Shortridge. In Kentucky endlich hält man den Sieg der Knownothings für gewiß. Dort, namentlich in der Stadt Louisville, trat der Fremdenhaß in widerlichster Brutalität auf und der Telegraph meldete, daß die Stadt der Schauplatz blutiger Wahlkrawalle geworden ist. (Nr. 201.) Daß in diesem wie in allen ähnlichen Fällen die Amerikaner sich mit bodenloser Frechheit für den angegriffenen Theil ausgeben werden, ist ganz sicher. Thaten sie es doch auch in Columbus, wo, wie sich jetzt durch die gerichtliche Untersuchung ergeben hat, die deutschen Turner am 4. Juli erst dann zur Abwehr schritten, als der amerikanische Pöbel sie schon straßenlang mit Steinwürfen und Pistolenschüssen verfolgt hatte und der Turnwart selbst durch zwei Kugeln an der Stirn verwundet war. Als nachher im Gemenge ein berüchtigter amerikanischer Raufbold erschossen ward, stellte man die Turner unter die Anklage des Mordes! Die Voruntersuchung hat, wie gesagt, die Beschaffenheit dieser Anschuldigung herausgestellt, und die Klage ward niedergeschlagen. In früheren Briefen sprach ich die Erwartung aus, daß in Folge des Bruchs unter den Knownothings eine Vereinigung der Antisklavereielemente des Nordens mit Beseitigung des Nativismus zu Stande kommen werde, und in der That nähert sich diese Combination täglich mehr ihrer Vollendung. Aber zu meinem Bedauern mache ich die Bemerkung, daß dabei der Nativismus nicht so ganz rein ausgejätet wird, wie man zu hoffen berechtigt war. Es scheint, als wollten die Sewardwhigs den Antisklavereiknownothings einige Zugeständnisse machen, und wenn diese auch nur negativer Art sind, z. B. darin bestehend, daß die einflußreichsten Sewardorgane, wie eben die „Tribune" sich über die Fremdenfrage ganz still verhalten, so ist es doch schmerzlich, zu sehen, wie leichthin diese große Hauptfrage behandelt wird und wie wenig Anstand die liberalen Amerikaner nehmen, die Interessen der Hunderttausende naturalisirter Bürger ihren Parteicombinationen zu opfern. Die Eingewanderten selbst, denen Niemand Selbstaufopferung genug zumuthen kann, um die sie angehende Lebensfrage zu einer Nebenfrage machen zu lassen, werden dadurch in eine unnatürliche Stellung gedrängt, und was namentlich die Deutschen betrifft, so gehen sie, oder vielmehr ein großer Theil derjenigen unter ihnen, die sich in Folge der Nebraskafrage den nördlichen Parteien angeschlossen hatten, wieder in hellen Haufen nach dem Lager der Sklavenhalter hinüber. Von den deutschen Zeitungen halten nur wenige noch Stand; von größeren, tonangebenden Blättern eigentlich nur drei, die hiesige „Abendzeitung", der „deutsche Republikaner" in Cincinnati und der „Anzeiger des Westens" in St. Louis. Es ist ein in Deutschland sehr verbreiteter Irrthum, daß die deutschen Amerikaner, von deren „freieren, humanen Lebensanschauungen" man sich drüben gar seltsame Begriffe machen muß, bei ihrer praktischen Betheiligung an der amerikanischen Politik gegen die Sklaverei Opposition machen. Just das Gegentheil davon ist der Fall. Seit unvordenklicher Zeit haben die Massen der amerikanischen Deutschen unter dem Banner der sogenannten „Nationaldemokratie" gestritten, über deren Identität mit der Sklavenhalterpartei man gegenwärtig in Deutschland nicht mehr im Unklaren sein wird. Man vergesse in Deutschland bei der Beurtheilung hiesiger Zustände nicht, daß in der deutschen Bevölkerung der Vereinigten Staaten nicht dasselbe Zusammensetzungsverhältniß stattfindet, wie in Deutschland; daß unter den alljährlich hier herüberkommenden Deutschen kaum 1 Procent wahrhaft Gebildeter und zwar solcher Gebildeter ist, die den Willen und die Fähigkeit haben, sich die hiesigen complicirten Verhältnisse völlig klar zu machen; während die übrigen eine sehr mangelhaft gebildete Masse sind, die, wenn sie ja noch geistige Interessen und Bedürfnisse mit herübergebracht hätte, sie bald im Ringen nach Begründung einer materiellen Existenz Preis giebt. (N. Z.)

Neuyork, 11. August. Das gelbe Fieber gewinnt in Virginien eine größere Ausdehnung; es sollen deshalb bereits 7000 Personen ausgewandert sein. In Neuorleans waren in der letzten Woche im Ganzen 222 Personen an dem gelben Fieber gestorben. — Hr. Dawson hatte die Ernennung zum Gouverneur von Kansas abgelehnt und es war an seiner Stelle der Exgouverneur von Ohio, Hr. Wilson Shannon, erwählt worden. — In Texas wird für ein Truppencorps zur Unterstützung der mexicanischen Insurgenten geworben. — Mehrere amerikanische Mechaniker hatten sich nach Rußland begeben, um bei den dortigen Eisenbahnen angestellt zu werden. — Zu Boston ist ein gewisser Wagner wegen Werbung für fremde Kriegsdienste verhaftet worden. — Nicht nur die Getreide-, sondern auch die Kartoffelernte ist in der Union reichlich ausgefallen. — Einem Briefe aus Washington zufolge hat sich auch der Gesandte von Nicaragua einer Uebertretung der gegen die Werbungen für fremde Kriegsdienste gerichteten amerikanischen Gesetze schuldig gemacht.

Rio de Janeiro, 17. Juli. Das von dem Contreadmiral W. Hope Johnston befehligte englische Geschwader ist nach einer zehntägigen Kreuzfahrt hier wieder eingetroffen. Der Gesundheitszustand unserer Stadt ist befriedigend.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 204. Mittwoch, den 29. August. 1855.

Deutschland.

Sachsen. † **Chemnitz**, 26. Aug. Die Abreise Sr. Maj. des Königs fand diesen Mittag gegen 11 Uhr statt. Nachdem die vor dem „Römischen Kaiser" aufgestellten königl. und städtischen Behörden, das Offiziercorps, die Geistlichkeit u. A. den hohen Gast nochmals ehrfurchtsvoll zum Abschied begrüßt, verließen Se. Maj. unter dem Geläute der Glocken und den enthusiastischen Lebehochs des auf dem Markt und in den Straßen dicht versammelten Volks unsere Stadt, in deren Erinnerung noch lange der beglückende Besuch des allverehrten Monarchen fortleben wird.

Ueber den bereits (Nr. 203) von uns berichteten herrlichen Act, welcher heute bei dem Abschied Sr. Majestät des Königs stattgefunden, berichtet eine noch am heutigen Tage erschienene Extrabeilage des „Chemnitzer Tageblattes" folgendes Genauere: „Nachdem Se. Majestät aus der Kirche zurückgekehrt war und die Abreise von statten gehen sollte, ließ noch einmal Herr Bürgermeister Müller um eine Privataudienz bitten. Nach einiger Zeit wurden die Mitglieder des Stadtraths und der Stadtverordneten zu Sr. Majestät entboten und fanden Se. Majestät in sichtbar freudiger Bewegung, dabei Herrn Bürgermeister Müller und einen hiesigen Privatmann. Se. Majestät befahlen Herrn Bürgermeister Müller, eine Urkunde vorzulesen, deren Inhalt die Anwesenden gewaltig ergriff. Der mit anwesende Privatmann, Herr Carl Christian Hübner, wünscht die Anwesenheit Sr. Majestät, des für Erziehung der Armen und Verwahrlosten so sehr besorgten Fürsten, durch einen Act zu begehen, dessen gute Folgen noch spätere Geschlechter freudig an die Tage vom 23. bis 26. August 1855 erinnern lassen, und schenkt deshalb schon jetzt und vorläufig, in der Absicht, daß sein guter Zweck nicht verkannt werde, der Stadt ein Capital von 30,000 ₰ zur Gründung eines Rettungshauses für verwahrloste Kinder (nach Art des „rauhen Hauses" in Hamburg) mit der Bedingung, daß, soweit die Schenkung und etwaige spätere Legate des Stifters den Fonds der Anstalt ausmachten, die beiden nächsten ältesten männlichen Verwandten desselben in Gemeinschaft mit dem jedesmaligen Bürgermeister die Stiftung verwalten sollten. Der Stifter und seine Verwandten, mit deren Beifall und Zustimmung die Stiftung überhaupt erfolgt, bitten Se. Majestät, daß diese Anstalt zur Erinnerung an den Besuch der Stadt Chemnitz von Seiten Sr. Majestät den Namen „Johanneum" führe. Se. Majestät stellte tiefgerührt die Genehmigung der Bitte in Aussicht, und nunmehr vollzog Herr Hübner durch seine Namensunterschrift die Urkunde.

K. **Hohenstein**, 26. Aug. Unter dem Geläute der Glocken trafen heute Mittag kurz nach 12 Uhr Se. Maj. der König hier ein und geruhten nach einem nur kurzen Aufenthalte die Weiterreise nach Glauchau fortzusetzen. Die Stadt Hohenstein bot schon am frühen Morgen ein Bild lebhafter Freude, und von den vielen festlich geschmückten Häusern flatterten lustig die in großer Zahl angebrachten, die Sachsenfarben tragenden Flaggen. Die königlichen und städtischen Behörden, die Geistlichkeit, die Schulen, sowie der Handelsstand hatten sich zahlreich zu ehrfurchtsvoller Begrüßung Sr. Maj. eingefunden, und das Schützencorps der Stadt war in Parade aufgestellt. Von dem Bürgermeister im Namen der Stadt begrüßt, geruhten Se. Maj. alsdann Sich nach verschiedenen gewerblichen und städtischen Verhältnissen mit vielem Antheil zu erkundigen, und verließen unter einem dreimaligen vielstimmigen Hoch, und über die kundgegebenen vielen Beweise treuer Unterthanenliebe und Anhänglichkeit sichtlich erfreut, wieder unsere Stadt. — Während der Fahrt von hier nach Glauchau geruhten Se. Majestät gleichzeitig mehrere bemerkenswerthe Punkte der festgestellten Chemnitz-Zwickauer Eisenbahnlinie in Augenschein zu nehmen und trafen des Nachmittags kurz nach ½2 Uhr in Glauchau ein.

⊙ **Zwickau**, 27. August. Gestern Abend 6½ Uhr trafen Se. Majestät der König nebst hohem Gefolge in Begleitung des Staatsministers a. D. und Kreisdirectors Freiherrn von Friesen, Exc., des Amtshauptmanns von Welck und des Kanzleidirectors Neumann von Glauchau hier ein. Se. Majestät hatten eine Stunde vor der Stadt den Vorritt von gegen 30

Herren hiesigen Ortes und der Umgegend, die mit grün und weißen Brustschleifen geschmückt waren, anzunehmen geruht und wurden am innern Leipziger Thor, wo der Rath und die Stadtverordneten, eine große Zahl älterer Bürger und einige Gewerbe mit Insignien aufgestellt waren, im Namen der Stadt vom Bürgermeister Meier ehrerbietigst und freudigst begrüßt. Durch die, gleich allen Plätzen und Straßen der Stadt, die der hohe Gast in diesen Tagen berühren wird, überaus reich mit Blumen und Flaggen geschmückte Leipziger Straße, in welcher die Communalgarde Spalier bildete, fuhr unter dem Geläute der Glocken, Böllersalven und enthusiastischen Lebehochs der Volksmenge der Wagen des hohen Reisenden im Schritte nach dem Markte und dem Hôtel „zur Post." Hier hatten sich die höhern Staats- und alle übrigen königlichen und städtischen Behörden, die Offiziere, die Geistlichkeit, Deputationen des Gymnasiums und der Bürgerschule, sowie benachbarter Stadtgemeinden aufgestellt, um Se. Majestät auf das ehrfurchtsvollste zu bewillkommnen. Unmittelbar hierauf geruhten Allerhöchstdieselben die Vorstellung der ebengenannten Behörden und Personen zu genehmigen und später mehrere der vorgestellten Herren zum Souper befehlen zu lassen. Während des letzteren wurde von den mehrere hundert Mann starken Knappschaften der Kohlenwerke Vereinsglück und Bürgerschacht ein Paradeaufzug mit Fackeln, Grubenlampen, Fahnen und klingendem Spiele gehalten, u. Sr. Majestät ein dreimaliges begeistertes „Glückauf!" zugerufen, wofür der gefeierte hohe Gast, von der ganzen Veranstaltung sichtbar freudig überrascht, vom Balcon des Hôtels herab mit einem „Glück auf!" zu danken geruhte. Heute Vormittag haben Allerhöchstdieselben zunächst in der katholischen Pfarr- und Anstaltskirche die Messe gehört, sodann aber nach einander die Straf- und Arbeitsanstalt, die Kaserne, das Rathhaus, die St. Marienkirche, das k. Landgericht, die Frohnveste, das neue Bezirksgerichtsgebäude, die Bürgerschule, das Gymnasium, die Collegien des Appellationsgerichts und der Kreisdirection und die Katharinenkirche besucht und überall den bestehenden geschäftlichen und räumlichen Einrichtungen, vorhandenen Alterthümern und Kunstdenkmälern Allerhöchstihre speciellste Aufmerksamkeit gewidmet, nicht minder in den Schulen und Gerichtslocalitäten einzelnen Lehrstunden und Gerichtsverhandlungen auf kurze Zeit beigewohnt. Mittags waren nächst den Herren des Gefolges die meisten Vorstände und bez. Mitglieder der königl. Behörden, Bürgermeister Meier, der Vorstand der Stadtverordneten, Superintendent Dr. Bräunig, sowie mehrere Industrielle und Privaten von Distinction zur königl. Tafel befohlen. Der heutige Nachmittag ist zum Besuche der nächsten städtischen Umgebung und einiger größern gewerblichen Etablissements bestimmt, die Weiterreise auf morgen früh 7 Uhr dem Vernehmen nach angesetzt.

Oesterreich. **Wien**, 26. Aug. Se. Majestät der Kaiser hat in Anerkennung der Dienste des Hofrathes Franz Krauß, sowie in Rücksicht der dem Kaiserhause und dem Staate geleisteten Dienste dessen beider Brüder, des Justizministers und des Reichsrathes, die Wittwe des Erstgenannten, geborne v. Ostermann, und ihre drei Kinder in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserreichs erhoben. — Der Kaiser hat die Organisation der feldärztlichen Branche genehmigt. Dieselbe tritt mit 1. September ins Leben und enthält folgenden Status: 1 Generalstabsarzt (General) mit 4—5000 fl. Gehalt; 15 Oberstabsärzte I. Classe (Obersten) mit 2400 fl.; 15 Oberstabsärzte II. Classe (Oberstlieutenants) mit 1600 fl.; 30 Stabsärzte III. Classe (Majors) mit 1200 fl.; 293 Regimentsärzte (Hauptleute I. und II. Classe) mit 900 und 700 fl.; Oberärzte (Oberlieutenants) mit 500 fl. Gehalt; auch wird die Zahl der Oberwundärzte wesentlich vermehrt. — Die Abreise des österreichischen Gesandten in Berlin, Grafen v. Esterhazy, auf seinen Posten ist für die ersten Tage Septembers festgesetzt. — Der Graf Van der Straten-Ponthoz, durch den König der Belgier zum außerordentlichen Botschafter ernannt, um Se. Maj. bei der Krönung Dom Pedro's V. von Portugal zu vertreten, ist gestern Abend mit der Nordbahn von hier abgereist, um sich nach Brüssel und von da nach Lissabon zu begeben.

Preußen. △ **Berlin**, 27. August. Von Neuem geht in der Presse die Nachricht um, daß die Kriegsbereitschaft, in welche Preußen eingetreten sei, aufgehoben werde. Man behauptet, daß die zur Kriegsbereitschaft angeschafften Pferde veräußert würden. Es bleibt jedoch dabei, daß weder aus den Reihen der Cavallerie noch der Artillerie irgend welche derartige Verkäufe stattfinden. Nur wird eine Ersparniß dadurch eingeführt werden, daß die Pferde der Train- und Munitionscolonnen verkauft werden, da es in Preußen keine Schwierigkeit hat, die erforderliche Anzahl von Wagenpferden, welche zur Mobilmachung dieser Colonnen dienen, in der allerkürzesten Zeit herbeizuschaffen. Die Pferde, welche der Einübung bedürfen, wie bei der Cavallerie und Artillerie, werden nicht veräußert. Es bleibt mithin die Kriegsbereitschaft Preußens nach wie vor bestehen. — Hier in Berlin werden die Berathungen wegen einer definitiven städtischen Steuer, um den laufenden Ausfall, und wegen einer städtischen Anleihe, um das vorhandene Deficit zu decken, mit größter Thätigkeit fortgesetzt. Man hat die Ueberzeugung, daß die Steuer auf Brennmaterialien gelegt, und die Anleihe auf eine halbe oder eine Million Thaler festgesetzt werden wird.

Heute Morgen haben sich Se. Maj. der König von Sanssouci nach Schenkendorf begeben und sind an dem letzteren Orte zu Pferde gestiegen, um den Manövern des Gardecorps beizuwohnen. Das Nachtquartier werden, wie bereits gemeldet, Se. Maj. bei dem königl. Major von Görtzke auf Groß-Beuthen nehmen. Morgen nach Beendigung der Uebungen für diesen Tag werden Se. Maj. nach Sanssouci zurückkehren und am Donnerstag sich wieder zu den Truppen begeben. Am Freitage haben die Manöver des Gardecorps bekanntlich ihr Ende.

Die „B. B.-Z." schreibt: Der zum Theil wenig zufriedenstellende Gang der Ernte, der dem Landmanne die möglichst unverkürzte Erhaltung der Arbeitskräfte wünschenswerth macht, das in einzelnen Gegenden sehr rapide Auftreten der Cholera und anderer mehr oder minder contagiösen Krankheiten werden uns als Momente bezeichnet, die es nicht unwahrscheinlich erscheinen lassen, daß die für dieses Jahr angeordneten Manöver schließlich nicht in der Ausdehnung abgehalten werden dürften, als dies ursprünglich beabsichtigt wurde.

Das zu Wolgast, 25. August, vom Stapel gelassene preußische Kriegsfahrzeug, dessen Namen „Frauengabe" S. M. der König in „Frauenlob" umgewandelt hat, wird 7 Kanonen führen.

In Dirschau hat die Unsicherheit des Eigenthums am 22. August auf Antrag des Bürgermeisters Wagner die Bildung eines Sicherheitsvereins, bestehend aus Beamten und Bürgern der Stadt, nothwendig gemacht. Dieser Verein ist dergestalt formirt, daß allnächtlich eine Patrouille, bestehend aus vorläufig 16 Mann, die Stadt und das nächste Territorium zu recognosciren hat.

Der in Koblenz erscheinende „Rhein- und Moselbote" hat nach der Kass. Ztg. am verflossenen Samstage durch Herrn Polizeidirector Hülsche eine Verwarnung erhalten, mit dem Bemerken, dies sei die letzte und es werde auf sie die sofortige Unterdrückung des Blattes erfolgen.

In Hohenzollern hat die neue preußische Verwaltung durch Regelung der Grund- und Hypothekenbücher eine für das Ländchen wohlthätige Arbeit in Angriff genommen.

Hannover. Aus **Hannover**, 25. August, wird im H. C. dessen frühere Nachricht, daß die k. Familie nach ihrer Heimkehr aus dem Seebade Norderney vier bis sechs Wochen in Celle residiren würde, berichtigt, da, wie man bei Hofe erfahre, alle Anstalten

getroffen seien, um die höchsten Herrschaften gegen den 6. k. M. in dem Sommerpalais Montbrillant zu empfangen.

Baden. **Karlsruhe**, 26. August. Die Karlsr. Ztg. meldet: Vorgestern Mittag ist Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen, von Baden kommend, zum Besuche Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin Sophie dahier eingetroffen und im großherzogl. Residenzschlosse abgestiegen. Ihre königl. Hoheit fuhren Nachmittags wieder nach Baden. (Hierdurch erledigt sich die die Prinzessin betr. Nachricht in Nr. 202.)

Der nächste Landtag wird schon im Anfange des Novembers einberufen werden und die demselben zu machenden Gesetzesvorlagen werden sich vorzüglich auf die Förderung der materiellen Zustände des Landes beziehen. (F. J.)

Kurhessen. **Kassel**, 26. August. Wie der J. f. N. geschrieben wird, haben die Mitglieder der Ständeversammlung nunmehr die Weisung erhalten, sich den 27. d. M. dahier einzufinden. Jedoch sollen die Hindernisse, welche seither der beschlußfähigen Zusammenkunft der Ersten Kammer in den Weg getreten waren, nicht beseitigt sein. Hierdurch gewinnt das Gerücht an Wahrscheinlichkeit, daß die Anwesenheit der dermalen einberufenen Stände nicht von langer Dauer sein werde. — Der Geh. Oberfinanzrath Duising, welcher auch außerhalb des Kurstaates dadurch bekannt wurde, daß er denselben eine Reihe von Jahren bei den Zollvereinsconferenzen vertreten hat, ist in diesen Tagen dahier gestorben.

Holstein. **Kiel**, 25. August. Gestern Abend spät langte die preußische Fregatte „Thetis" hier an und ging zwischen Bellevue und der Seebadeanstalt Düsternbrook vor Anker. Dieselbe ist auf einer Uebungsreise für die Marinecadetten begriffen.

Oldenburg. **Oldenburg**, 25. Aug. Am 28. d. M. werden der Großherzog und die Großherzogin eine Reise nach dem oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld antreten und dort etwa acht Tage verweilen. Von da beabsichtigen dieselben zu einem längeren Aufenthalte nach dem Fürstenthum Lübeck (Eutin) sich zu begeben, so daß im Ganzen auf eine Abwesenheit von etwa acht Wochen zu rechnen sein wird. — Gestern fand hier die Einweihung der neu erbauten Synagoge statt. Auf von Seiten des israelitischen Gemeindevorstandes ergangene Einladung wohnten der Großherzog und die Großherzogin, die hiesigen höheren Staatsbeamten und die Mitglieder der städtischen Collegien der Einweihungsfeier und dem damit verbundenen israelitischen Gottesdienste bei.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 27. August. Der k. k. österreichische Bundespräsidialgesandte, Herr Feldmarschalllieutenant Freiherr von Prokesch-Osten, hat gestern den ihm nach Wien ertheilten Urlaub angetreten. — Se. k. H. der Herzog von Brabant traf gestern Nachmittag um 4 Uhr auf der Main-Neckarbahn hier ein und setzte seine Reise auf der Taunusbahn heute Morgen fort. In stiller Zurückgezogenheit verweilt hier wieder seit einigen Tagen Se. k. H. der Herzog zu Bayern. (F. P.)

Hamburg, 26. August. In Hamburg (und in Lübeck) sind die öffentlichen Kassen angewiesen worden, Zwei- und Einschillingsstücke, Sechslinge und Dreilinge einzig und allein von hamburgischem und lübeckischem Gepräge anzunehmen. In Folge der in Schleswig gegen das Coursiren fremder Schillinge genommenen Maßregeln strömte die Masse der dort verdrängten mecklenburger Schillinge in die Hansestädte; um nicht in Verlust zu kommen, folgen dem Schritte der Regierungen die Privatleute, und die Geldcirculation ist augenblicklich im täglichen Verkehr gestört. Gestern erreichte diese Schillingscalamität den Culminationspunkt. Die fast überall erfolgte Zurückweisung der mecklenburgischen alten Schillinge für voll, die mehr oder minder großen dadurch in Aussicht stehenden Verluste brachten unter der arbeitenden Bevölkerung eine gewisse Aufregung hervor, welche dadurch, daß es an Wechselgeld zu fehlen begann, noch gesteigert wurde. Die verschiedenen Behörden thaten ihr Möglichstes, um diese Misstimmung zu beschwichtigen, und namentlich machte eine Bekanntmachung der Polizeibehörde, die, in der humansten und rücksichtsvollsten Weise abgefaßt, die Arbeitgeber aufforderte, ihren Arbeitern keine der außer Cours gesetzten Münze zu geben, einen sehr guten Eindruck. Die öffentlichen Kassen, die Sparkassen bis 6 Mk., das Lombard u. s. w., nahmen ohne Weigerung die verpönte Münze an, und einzelne Verkäufer, welche dasselbe thaten, machten durch das Zuströmen von Abnehmern ein brillantes Geschäft, sodaß sie nicht nur vollständig ausverkauften, sondern sogar polizeiliche Hilfe requiriren mußten, um den Andrang einigermaßen abzuhalten. Der Tag verlief denn auch ohne die geringste Störung, und die getroffenen Vorsichtsmaßregeln erwiesen sich zum Glücke als unnöthig. Zufolge einer Anzeige des Krameramts werden die Krämer von morgen an die mecklenburgischen Schillinge nur zu 9 Pfennigen annehmen.

Frankreich.

Paris, 26. August. Der Moniteur meldet heute: JJ. MM. die Königin Victoria und der Kaiser, Se. k. Hoh. der Prinz Albert und JJ. kk. HH. der Prinz von Wales und die Kronprinzessin besuchten gestern Morgen 11 Uhr das Schloß von St. Germain. Die Königin nahm daselbst das Grab Jacob's II., des letzten der Stuarts, in Augenschein. Nach einem Spaziergang im Walde ruhten sich die erhabenen Besucher einige Augenblicke im Schloß la Muette aus und kamen dann zur Mittagstafel nach St. Cloud zurück. — Die Königin von England hat Lord Clarendon, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, beauftragt, dem Seinepräfect die Gefühle der Königin für den ihr auf dem Balle des Stadthauses zu Theil gewordenen Empfang auszusprechen.

Gestern nach der Mittagstafel begab sich der Kaiser und die Kaiserin mit ihren erlauchten Gästen zu dem in Versailles veranstalteten Feste, von dem die „Presse" berichtet: Die Eisenbahnen hatten den ganzen Tag über Tausende von Neugierigen nach Versailles gebracht, um 6 Uhr Abends mußten sie aber sämmtlich, mit Ausnahme der mit Karten begünstigten Personen, den Park räumen. Um halb 9 Uhr strahlten die Allee von St. Cloud, der Exercierplatz, die Pavillons des Hôtels der Hundert-Garden und der Cavalleriekaserne in feenhafter Beleuchtung, die sich auch auf den ganzen Park erstreckte, wo das Gitter um die Terrasse in Flammen aller Farben erglänzte. Fünf Thore bildeten den Eingang in dieses Lichtmeer. Besonders brillant waren die beiden Bassins der Wasserterrasse beleuchtet. Ueberall sah man in farbigen Flammen die vereinigten Chiffern V und N, von den Wappen beider Länder überragt. Gegen halb 10 Uhr trafen die Majestäten unter Escorte von Hundert-Garden von St. Cloud ein und stiegen, von dem Jubel der harrenden Tausende begrüßt, vor dem Säulengange des Marmorhofes unter dem Wirbeln der Trommeln und dem Donner der Geschütze ab. Der Kaiser mit der Königin und der Prinz Albert mit der Kaiserin am Arme eröffneten den Zug und stiegen die mit Blumenvasen geschmückte und reich erhellte Ehrentreppe hinauf, in deren vier Ecken sich Blumenpyramiden erhoben. Der Zug durchschritt die zu Gemächern der Kaiserin eingerichteten Säle und gelangte in den Saal, der den Eingang zu den für die Königin Victoria bestimmten Gemächern, den einstigen kleinen Appartements der Königin Marie Antoinette, bildet. Dieselben waren mit blauer Seide ausgeschlagen und mit Blumenguirlanden verziert. Im Saale des Oeil-de-Boeuf machten die Majestäten Halt und empfingen die Personen, denen die Ehre der Vorstellung zugedacht war. Hierauf nahmen die Majestäten und ihre Begleitung, sowie der ganze Hof ihre Plätze auf einer weiten Tribune, gerade dem Schweizersee gegenüber, an dessen Ende das Feuerwerk stattfinden sollte. Auf dem See bewegten sich

beflaggte und beleuchtete Gondeln bunt durch einander. Auf das gegebene Signal begann das Feuerwerk. Dessen Glanzpunkt bildete das plötzlich gleich einer magischen Erscheinung dastehende alterthümliche Schloß von Windsor mit seiner Terrasse u. seinem Thurme, auf dessen Spitze die königliche Fahne des heiligen Georg wehte. Ungeheurer Applaus, namentlich der Engländer, begrüßte dieses Werk der Pyrotechnik, dessen Verschwinden ein ungeheurer Raketenstrauß begleitete. Nach dem Feuerwerke begab sich der Hof in die Spiegelgalerie, und der Ball begann, vom Kaiser mit der Königin durch eine Quadrille eröffnet, deren übrige Theilnehmer die Prinzen Albert, Adalbert von Bayern und Napoleon, die Prinzessin Mathilde u. die Kronprinzessin von England waren. Die Kaiserin tanzte nicht. Ein Kreis bildete sich sodann um den Kaiser und seine hohen Gäste, die den übrigen Tänzen zuschauten. Den Ball unterbrach ein Souper, das im Theatersaale eingenommen wurde, den 3000 Wachskerzen beleuchteten. Außer einer Tafel von neun Gedecken in der kaiserlichen Loge, der unter Marie Antoinettens Loge bekannten, und zwei Tafeln von je fünf Gedecken in den beiden Nachbarlogen waren vierzig Tafeln von je zwölf Gedecken aufgestellt. Viermal wechselten an denselben die Gäste, ehe alle gespeist waren. Gegen 1 Uhr kehrten Ihre Majestäten in die Spiegelgalerie zurück, welche, 223 Fuß lang, 32 Fuß breit, eines der schönsten Locale der Welt ist. Die Tänze begannen aufs Neue und dauerten bis 3 Uhr. Der Kaiser walzte mit der Kronprinzessin von England. Um 2 Uhr zogen sich die Majestäten und ihre Begleitung zurück.

Zu dem heutigen Geburtstage des Prinzen Albert waren alle Tambours der Garnison von Paris und der drei Divisionen der Ostarmee um 8 Uhr nach St. Cloud commandirt, um dem Prinzen eine Reveille zu bringen. Dieses Heer von Trommlern rückte zu diesem Zwecke in die Cour d'honneur des Palastes ein.

Prinz Jérôme ist heute Morgens von Havre angekommen; sein Sohn fuhr ihm per Eisenbahn entgegen. Um 1½ Uhr begab sich der Prinz aus dem Palais Royal nach St. Cloud zur Königin Victoria. — Erzherzog Maximilian langt heute in Toulon an.

Ein kaiserliches Decret im Moniteur vollzieht den mit Holland abgeschlossenen Vertrag zur gegenseitigen Sicherstellung geistigen Eigenthums.

Man liest heute im Moniteur das folgende (schon telegraph. erwähnte) Schreiben des Kaisers an General Pelissier:

General! Der an der Tschernaja errungene neue Sieg beweist zum dritten Mal seit Beginn des Kriegs die Ueberlegenheit der verbündeten Armeen über den Feind, wenn er in offenem Felde steht; aber wenn er dem Muth der Truppen Ehre macht, so legt er nicht weniger von den guten Anordnungen, die Sie getroffen, Zeugniß ab. Uebermitteln Sie der Armee meine Glückwünsche und empfangen Sie dieselben ebenfalls für Ihr Theil. Sagen Sie diesen wackeren Soldaten, die seit mehr als einem Jahre unerhörte Strapazen ertragen haben, daß das Ziel ihrer Prüfungen nicht fern ist. Sebastopol, ich hoffe es, wird bald unter ihren Streichen fallen, und sollte das Ereigniß auch verzögert werden, so würde die russische Armee — ich weiß es durch Informationen, die positiv scheinen — gleichwol nicht mehr den Winter hindurch den Kampf in der Krim aushalten können. Dieser im Orient erworbene Ruhm hat Ihre Waffengefährten in Frankreich angespornt; sie brennen alle vor Begierde, Ihre Gefahren zu theilen. Daher habe ich in der doppelten Absicht, ihrem edlen Verlangen zu entsprechen, und denen, die schon so viel geleistet, Ruhe zu verschaffen, dem Kriegsminister Befehle ertheilt, damit alle in Frankreich gebliebenen Regimenter der Reihe nach im Orient die zurückkehren sollenden ersetzen gehen. Sie wissen, General, wie sehr ich geseufzt habe, fern von dieser Armee, die den Glanz unsrer Adler noch erhöhte, zurückgehalten zu werden; allein gegenwärtig mindert sich mein Bedauern, da Sie mich den nahen und entscheidenden Erfolg ahnen lassen, der so viele heldenmüthige Anstrengungen krönen soll. Hiernach, General, bitte ich zu Gott, daß er Sie in seiner heiligen Obhut halte. Geschrieben im Palast von Saint-Cloud am 20. August 1855.

Napoleon.

An Marschall Magnan, Befehlshaber der Ostarmee und des 1. Militairbezirks, schreibt der Kriegsminister:

Paris, 25. Aug. Hr. Marschall! Der Kaiser ermächtigt mich, Ihnen zu sagen, daß J. Maj. die Königin von Großbritannien mit der gestern auf dem Marsfeld stattgehabten Musterung in ihrer Gesammtheit sehr zufrieden war. Der Anblick Ihrer glänzenden Armee erinnerte Ihre britische Majestät an jene andere französische Armee, deren Fahnen auf feindlichem Boden mit Englands Fahnen brüderlich vereint sind, und deren Blut auf dem Schlachtfeld die unvertilgbare Allianz beider Länder besiegelt hat. Die schöne Haltung der Truppen unter Ihrem Befehl, die Genauigkeit der von ihnen ausgeführten Bewegungen, der Feuereifer Aller hat S. M. frappirt, und dieselben haben sich überzeugen können, daß die Ostarmee, wenn sie ihrerseits zum Kämpfen für die gemeinsame Sache berufen würde, sich als würdige Nebenbuhlerin derjenigen zu erzeigen wissen würde, die in der Krim schon so vielen Ruhm erwarb. Es ist mir ein großes Vergnügen, Ihnen diesen Ausdruck der Zufriedenheit mitzutheilen. Empfangen Sie, Hr. Marschall, die neue Versicherung meiner Hochachtung. Der Kriegsminister: Vaillant."

Die K. Z. kommt abermals auf den erneuerten Entschluß des Kaisers zurück, nach der Krim zu gehen. Man unterhalte sich schon in den meisten politischen Kreisen davon, und General Canrobert habe dem Kaiser auch dazu gerathen. Letzterer soll den Prinzen Albert bereits von seiner Absicht unterrichtet haben. Von anderer Seite wird die ganze Angabe neuerdings bezweifelt.

Im Constitutionnel bemüht sich Granier de Cassagnac, die Vorzüge des heutigen französischen Heeres vor dem des ersten Kaiserthums aus materiellen und moralischen Gründen an den Tag zu bringen. Im Eingange des Artikels bekennt der Verf., es sei keine Seltenheit, Personen zu finden, denen es schwer falle, wenn auch nicht den von der Regierung des Kaisers veröffentlichten Nachweisungen über die von der französ. Orientarmee erlittenen Verlusten ganzen und ungetheilten Glauben beizumessen, so doch zu begreifen, daß diese Verluste, so schmerzhaft sie auch sein mögen, nicht noch weit größer seien. Solche Bereitwilligkeit gewisser Gemüther, anzunehmen, daß das Publicum und die Familien nicht Alles in dieser Beziehung erfahren, kommt denn nach der weiteren Erläuterung im Constitutionnel davon her, daß man unwillkürlich, jedoch übelangebrachter Weise, unsere gegenwärtigen Armeen mit denen von sonst vergleicht, und den seitdem hierin gemachten ungeheuren Verbesserungen, sowol in der Wahl der Soldaten, wie in der Verwaltung, Kleidung, Nahrung und Pflege nicht Rechnung trägt.

Mit der französischen Schweizerlegion will es in Besançon durchaus nicht fort, man sagt wegen der englischen Concurrenzwerbung.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Aug. Ein veröffentlichtes amtliches Actenstück weist die Summe nach, welche während der letzten vier Sessionen des Parlaments Privatactiengesellschaften theils durch Ausgeben von Actien, theils durch Anleihen für ihre Unternehmungen aufzubringen ermächtigt worden sind. Die Ermächtigung wurde ertheilt im Jahre 1852 für ein Actiencapital von 6,076,000 Lstr. und für Anleihen zum Betrage von 2,395,000 Lstr., im Jahre 1853 resp. für 14,908,000 Lstr. und 4,223,000 Lstr., im Jahre 1854 resp. für 10,776,000 Lstr. und 3,320,000 Lstr. und im Jahre 1855 resp. für 11,346,000 Lstr. und 4,504,000 Lstr.

Man ist bei der britischen Fremdenlegion mit der Aufnahme von Recruten englischerseits jetzt sehr wählig geworden, und in den letzten Tagen sind mehrere tüchtige Leute, die nach England kamen, um Dienste zu nehmen, wegen sehr unbedeutender Leibesfehler zurückgewiesen worden. Von Vergütung des Reisegeldes ist keine Rede.

Die Küste von Süd-Wales, die bisher vertheidigungslos war (es gab von Milford Haven bis zum Kanal von Bristol keine Batterie), soll jetzt stark befestigt werden. Swansea soll eine Batterie schweren Kalibers, der Hafen bei Penarth ebenfalls eine Batterie oder ein Fort bekommen.

Niederlande.

Haag, 24. August. Die Rede, mit welcher die Session der Generalstaaten, wie schon gemeldet, gestern geschlossen und

die vom Minister des Innern im Namen des Königs gehalten wurde, lautet:

Meine Herren! Die Session, welche ich zu schließen komme, hat viele Beweise Ihrer merkwürdigen Hingebung wie Ihres Wunsches gegeben, im Verein mit der Regierung das Wohl des Landes zu fördern. Wichtige Gegenstände sind von Ihnen erörtert und festgestellt worden. Und die Session hat uns auch einen großen Schritt dem Zeitpunkte genähert, wo Artikel 5 der Zusatzbestimmungen des Grundgesetzes seine vollkommene Ausführung gefunden haben wird. Indem die Regierung die Gesetzentwürfe über die Ministerverantwortlichkeit, über das Versammlungs- und Associationsrecht, wie über den Secundär- und Primärunterricht vorlegte, bemühte sie sich, alle ihre obliegenden Pflichten zu erfüllen. Sie haben die beiden ersteren Gesetzentwürfe genehmigt, während Ihre Berathung über den dritten Punkt nicht zu Ende geführt werden konnte. Indessen werden diese Prüfungsarbeiten nicht verloren sein. Die günstige Lage in den Finanzen und die Aussicht, daß dieselbe andauere, haben uns gestattet, eine Minderung der Steuern zu beschließen. Indem Sie den Ansichten der Regierung über die Aufhebung der Mahlsteuer und des Tonnengeldes beigetreten, haben Sie bewiesen, daß Sie von dem Wunsche beseelt sind, möglichst die nothwendigsten Nahrungsmittel von den Steuern zu befreien, die sie belasteten, und zugleich Handel und Industrie von Allem zu befreien, was ihre Entwicklung und ihren Aufschwung fernerhin hemmen könnte. Indessen hat das berechtigte Streben, die Staatslasten zu mindern, Sie nicht die Nothwendigkeit aus den Augen verlieren lassen, daß gewisse Ausgaben nicht länger hinauszuschieben sind. Der Zustand unserer Marine heischte eine Maßregel, welche dieselbe auf ihre frühere Höhe zurückbrächte. Sie haben kein Bedenken getragen, die nöthigen Gelder zu verwilligen, damit das Werk der Neubildung und Fortentwickelung dieses wichtigen Staatsdienstes begonnen werde. Bleibt das Interesse des Vaterlandes das einzige Ziel, wonach Regierung und Volksvertretung trachten, bleibt dies immerfort ihre einzige Richtschnur, so darf man sich der Hoffnung hingeben, daß ihre vereinigten Anstrengungen gedeihen und daß das Land sich dabei wohl finden werde. Im Namen des Königs erkläre ich die jetzige Session für geschlossen.

Belgien.

Brüssel, 27. Aug. Heute hat S. M. der König sich in das Lager von Beverloo begeben. Dienstag Abend wird Se. Maj. in Laeken zurückerwartet. Am 31. d. wird die Königin Marie Amélie hier eintreffen.

Der N. Z. schreibt man: Die Ruhe ist einstweilen in den bedrohten Ortschaften der Provinz Namur wieder hergestellt. Noch immer werden zahlreiche Arrestationen bewerkstelligt. Die Fabrikanlagen, gegen welche die Erbitterung gekehrt ist, bleiben von 3 Infanteriecompagnien und zahlreicher Gendarmeriemannschaft besetzt, und die Landleute behaupten nach wie vor trotz aller gegentheiligen Gründe, daß die von den Chemikalienfabriken (8 an der Zahl in einem Rayon von 3½ Stunden) ausgeworfenen Ausdünstungen die eine so reiche Ernte versprechenden Weizen- und Kartoffelfelder in der Umgegend zu Grunde gerichtet haben. Schon im vorigen Jahre erklärte der Gouverneur der Provinz Namur, er bleibe nicht für die Erhaltung der Ruhe verantwortlich, wenn nicht baldige und energische Maßregeln ergriffen würden. Auch ist die Regierung durch die Gerichte, welche die Fabrikbesitzer vielfach zu Indemnitäten verurtheilt haben, hinreichend gewarnt worden. In den Kammern ist die Sache, nach vielem Petitioniren von Seiten der Gemeinden, ebenfalls zur Sprache gekommen und vom Deputirten Dumortier mit Energie besprochen worden. Die Minister haben eine aus Professoren bestehende Commission ernannt, deren Mitglieder sich ein paarmal an Ort und Stelle begaben. Ein Zeichen von der bisherigen Wirksamkeit dieser Männer besteht in einem in die Zeitungen von Charleroi eingerückten Communiqué des Gouverneurs, welcher das Volk belehrt, daß die Commission das Bestehen der Verwüstungen anerkannt hat, aber ohne den räumlichen Umfang der Wirkung der gefahrbringenden Ausdünstungen bestimmen zu können.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 21. August. Am 16. August gegen Mittag gingen sechs unserer Kanonenboote von der Abtheilung des Contreadmiral Moffet über den Tolbuchin-Leuchtthurm hinaus, um den Feind zu recognosciren, der ihnen eine Schraubenfregatte und zwei schwimmende Dampfbatterien entgegenschickte, während 3 Schraubenlinienschiffe heizten. Nachdem der Contreadmiral Moffet sie bis auf einen weitgehenden Kanonenschuß hatte herankommen lassen, zog er sich feuernd unter den Schutz unserer Festungswerke zurück. Soviel man bemerken konnte, erhielt eines der feindlichen Dampfschiffe drei Kugeln, von unseren Kanonenbooten dagegen wurde keins getroffen. Noch ehe die feindlichen Schiffe in den Bereich unserer Festungskanonen gekommen waren, wandten sie und stießen wieder zu ihrer Flotte, auf welcher übrigens sonst keine Bewegung weiter beobachtet wurde. Im Laufe des 17. August behielt die feindliche Flotte ihre Stellung bei. Abends kam seewärts her ein englischer Zweidecker unter Contreadmiralsflagge an und stieß zum Geschwader. Im Laufe des 18. Aug. kamen keine Bewegungen auf der feindlichen Flotte vor. Von den Dampfschiffen ging eins unter Contreadmiralsflagge in See.

Das gesammte Material, Bomben, Kugeln und sonstige Wurfgeschosse, welches die letzten Transportschiffe von England der Ostseeflotte gebracht, soll von schlechter Beschaffenheit und durchaus ungeeignet zum Angriffe gegen eine Granitfestung gewesen sein. Es wird auch der Indépendance Belge aus **Hamburg** vom 24. Aug. geschrieben, daß bei dem Bombardement der Flotten gegen Sweaborg die neuerdings aus England eingetroffenen Mörser sich als schlecht erwiesen, daß sie kein Feuer von einigen Stunden aushalten konnten; manche platzten während der Action und andere bekamen solche Löcher, daß die Matrosen sie ins Meer werfen wollten. Das erklärt, weshalb man die Mörserboote nach Hause geschickt hat.

Der Russische Invalide theilt vom Kriegsschauplatz in der Krim in Ergänzung der telegraphischen Depeschen folgende Angaben über den Gang der Belagerungsarbeiten vor Sebastopol mit, ausgezogen aus dem Kriegsjournal des Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff vom 2. bis 11. August:

Im Verlaufe dieser Zeit rückten die feindlichen Approchen nicht vor, da sie in dem starken convergirenden Feuer der Festung fortwährende Hemmung fanden. Dies bewog den Belagerer, zu dem unterirdischen Kriege seine Zuflucht zu nehmen, aber auch hier wurden seine Mineurs von unseren Lauschergalerien aus entdeckt, überall mit Quetschminen empfangen und genöthigt, ihre Arbeiten einzustellen. Die Artillerie des Gegners agirte am Tage meist schwach, und nur des Nachts warf der Feind bisweilen eine beträchtliche Menge Bomben in die Stadt und auf die Rhede. Die Errichtung seiner Befestigungen rechts von dem Chersonesos-Tempel hinter der Quarantainebucht und vorwärts der Kamiesch- und Strelezbucht wurde mit ungewöhnlicher Thätigkeit fortgesetzt. — Von den Festungswerken gaben die Geschütze ein wirksames Feuer auf die feindlichen Batterien, die nächsten Approchen, und säuberten den Raum zwischen den vormaligen Redouten Wolynsk und Selenginsk und der Bucht; an diesem Feuer betheiligte sich die Artillerie, welche in unseren Befestigungen auf den Höhen von Inkerman steht; sie schoß auf die Redoute Wolynsk, auf die feindliche, der Tränkung halber an die Tschernaja kommende Kavallerie und auf die auf den Höhen des linken Flußufers errichteten Logements. — Außer der Verstärkung der Vertheidigungslinie von Sebastopol durch neue Batterien, bestanden die Arbeiten der Garnison in der Ausbesserung der Beschädigungen, der Aufführung neuer Traversen, der Säuberung der Gräben u. s. w.

Die Einzelheiten der erwähnten Operationen sind folgende:

Am 5. August Morgens machte der Feind zwei Sprengungen links von der Capitale der 4. Bastion, die uns jedoch ihrer Entfernung wegen keinen Schaden thaten; um 5½ Uhr Nachmittags wurde von dem Belagerer rechts von der Capitale derselben Bastion die Sprengung eines verstärkten Minenherdes gegen unsere Minengalerie, die zu derselben Zeit gefüllt wurde, ausgeführt — die Beschädigung war unbedeutend. Inzwischen wurde links von der genannten Capitale, wo die Annäherung der feindlichen Mineurs vernommen wurde, eine unserer Zweiggalerien gefüllt und gegen 7 Uhr Abends eine Quetschmine in die Trichter des Gegners geliefert, worauf von seinen unterirdischen Arbeiten nichts weiter zu hören war. In der Nacht vom 2. auf den 3. August wurden von der 3. Abtheilung der Vertheidigungslinie aus zwei Ausfälle gemacht: Der erste bestand aus 200 Freiwilligen von dem Infanterieregiment Sselenga und dem Jägerregiment Kamtschatka, unterstützt durch 200 Freiwillige des Infanterieregimentes Wladimir und der Jägerregimenter des Fürsten von Warschau und des Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff und von einer

Compagnie des Infanterieregimentes Ssusdal, sämmtlich unter der Führung des Majors Milewski vom Jägerregimente Kamtschatka und des Majors Danilenko vom tschernomorischen Infanteriebataillon. Dieses Commando rückte aus der Bastion Nr. 3 aus und warf sich auf die feindlichen Tranchéen. Die den Vordertheil derselben besetzt haltenden Franzosen warfen sich in ihre hinteren Verschanzungen und eröffneten von hier aus ein starkes Gewehrfeuer. Inzwischen sprangen unsere Freiwilligen in die Laufgräben, und die mit Schanzapparat versehene Compagnie des Regiments Ssusdal schritt zur Zerstörung derselben. Bei der Annäherung der feindlichen Reserven befahl der Major Milewski den Seinigen, zu unseren Werken zurückzukehren, was auch ausgeführt wurde; jedoch war es unseren Leuten gelungen, einen Theil der Arbeiten des Belagerers zu zerstören, die eisernen Pfähle auszubrechen und dreißig Stück derselben auf die Bastion zu bringen. Gleichzeitig mit diesem Angriff nahmen von der Bastion Nr. 3 aus, um den Feind abzulenken, zwei Abtheilungen Freiwilliger vom Jägerregimente Ochotsk, jede von sechszig Mann, und jede mit einer Compagnie in Reserve, die Richtung nach der Laboratoriumschlucht. Sie schlichen sich leise an die Laufgräben, und als hier das Schießen begann, fielen sie dem Gegner in die Flanke, worauf sie sich auf das vom Major Milewski gegebene Signal in guter Ordnung in ihre Verschanzungen zurückzogen. Der Verlust des Feindes muß bedeutend gewesen sein; der unsrige beträgt an Getödteten: 1 Oberoffizier und 6 Gemeine; an Verwundeten: 1 Stabsoffizier und 47 Mann niederen Grades. Am 3. August, um Mitternacht, begann der Belagerer abermals eine verstärkte unterirdische Arbeit links von der Capitale der vierten Bastion; eine glückliche Quetschmine aus einer unserer Zweiggalerien that ihm Einhalt: der Feinde sprengte um 6½ Uhr Morgens, da er den Herd nicht hatte füllen können, einen Minengang; übrigens ohne Schaden für uns. — Am 4. August setzte der Feind, wie an den beiden vorhergehenden Tagen, die Arbeiten jenseits der Quarantainebucht fort; das Büchsenfeuer war von beiden Seiten recht stark. Unsererseits griffen 9 Freiwillige vom Inf.-Regiment Jekaterinburg, um Mitternacht aus einem Hohlwege zwischen der Bastion 4 und 5 ausrückend, einen französischen Lauerposten von 12 Mann an, wobei sie Einen davon tödteten u. einen Andern gefangen nahmen. — Am 5. August, Nachts, wurde aus unserer Minengalerie, links von der Capitale der Bastion Nr. 4, gegen den feindlichen Mineur eine Sprengung gemacht, die zu derselben Zeit erfolgte, als der Gegner seine Füllung machte. Dies verursachte, daß unser Herd eine sehr starke Wirkung hatte bei einer geringen Pulvermasse. Dem Belagerer gelang es an diesem Tage, seine Tranchéen vor der Bastion Nr. 2 auf 15 Ssaschen weit heranzuführen u. zwei Schießscharten in die vormalige Redoute Wolynsk einzuschneiden, um gegen die 1. Bastion zu agiren. — Am 6. August, um 10 Uhr Abends, lieferten wir eine sehr glückliche Quetschmine, welche für diesen Tag den Minenarbeiten des Feindes gegen die Bastion Nr. 4 ein Ende machte. Im Laufe der Nacht nahm unser Lauerposten vor der Bastion Nr. 4 einen Franzosen von einem in der Nähe stehenden vorgeschobenen Posten gefangen; zu derselben Zeit nahm ein anderer Lauerposten vor der Bastion Nr. 3 zwei verwundete Engländer, 1 Major und 1 Gemeinen, gefangen. — Am 7. August, um 2½ Uhr Morgens, wurden aus zwei unserer Zweiggalerien gleichzeitig zwei Sprengungen bewerkstelligt, nach welchen die im Laufe des Tages hörbar gewesene Arbeit des Feindes eingestellt wurde. — Am 9. August um 7 Uhr Abends sprengte der Feind einen Minengang gegen die 4. Bastion, ohne uns Schaden zuzufügen. — Am 9. August um 2 Uhr Nachmittags wurde von uns in der Nähe der 4. Bastion eine neue sehr glückliche Quetschmine, und eine halbe Stunde darauf von dem Belagerer die Sprengung eines Minenganges bewerkstelligt; unsere Gallerien blieben unversehrt; von der Sprengung wurden 1 Offizier und 2 Arbeiter verwundet. — Am 10. August fuhr der Feind fort, Befestigungen beim Chersones zu errichten und begann eine Tranchée vom Grünen Berge nach dem Peresyp; gegen die übrigen Theile der Vertheidigungslinie rückten seine Approchen nicht vor. Trotz des starken Büchsenfeuers und der zu Zeiten ziemlich starken Kanonade war unser Verlust an diesem Tage, wie an den vorhergehenden mäßig. Auf den übrigen Punkten der Krimschen Halbinsel ist nichts Erhebliches vorgefallen.

Die gestern nach der telegraphischen Version mitgetheilte Depesche des Generals Pelissier lautet: „**Krim**, 24. August 10 Uhr Abends. Wir haben in voriger Nacht ein Versteck auf dem Glacis von Malachoff genommen; 500 Russen rückten aus, um es wieder zu nehmen, wurden aber mit einem Verlust von ungefähr 300 Mann glänzend zurückgewiesen. Das Werk ist nach der andern Seite gekehrt worden und uns definitiv erworben. General de Mac-Mahon ist eingetroffen. Unser Gesundheitszustand ist ausgezeichnet."

Eine telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff von **Sebastopol**, 24. August, Abends 11 Uhr meldet: Es hat sich keine besondere Veränderung vor Sebastopol zugetragen, aber auf Augenblicke wird das Feuer des Feindes stärker.

Der „Russische Invalide" theilt folgende Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz mit:

Der Generaladjutant Murawieff berichtet unter dem 23. Juli aus dem Lager beim Dorfe Tikme über zwei gelungene Streifzüge, welche vom 15. bis zum 21. Juli durch die fliegenden Corps des Generalmajor Baklanow und des Commandeurs des vereinigten Kosakenlinienregiments Nr. 2, Obersten Kamkow, ausgeführt wurden. Der Zweck dieser Streifzüge war, das befestigte Lager von Kars allmälig mehr und mehr einzuengen und die in demselben eingeschlossene anatolische Armee von den Gebieten abzusperren, welche sie vertheidigen soll, und aus denen sie ihre Verproviantirung erhalten kann. — Generalmajor Baklanow zog am 15. Juli aus dem Lager bei dem Dorfe Tikme, umging Kars von der Westseite, erschien an demselben Tage im Norden der Festung und zerstreute bei der Mündung des Flüßchens Werdyk in den Kars-Tschai eine Schaar feindlicher Fourageurs. Dabei nahmen wir gefangen 2 Offiziere und 7 Mann niedern Grades; 7 Türken wurden getödtet. Sodann schlug unser Detachement die Straße von Ardangan ein, erreichte nach einem Marsche von 50 Werst am 15. Juli das Dorf Bitschuy-Dschelaus und zeigte sich am 17. Juli auf der Hauptstraße, welche von Kars in das Sandschak Ghel führt, wo es ihm gelang, einige Gefangene zu machen. Am 18. Juli stieß der Generalmajor Baklanow, nachdem er auf einer beträchtlichen Distanz alle Wege im Norden von Kars untersucht und Schrecken in der Umgegend verbreitet hatte, wohlbehalten wieder zur Hauptmacht, ohne den geringsten Verlust erlitten zu haben. Ebenso erfolgreich war der Streifzug des Obersten Kamkow auf der Straße von Ghel, welche die einzige Verbindung der Garnison von Kars mit Erzerum geblieben ist. Während dieser Bewegung empfingen die Aeltesten der Kurdischen Gemeinden unsere Truppen mit Salz und Brod. Der Oberst Kamkow drang tief in die wenig bekannten Theile des Ghelschen Sandschak ein, nöthigte die in dieser Richtung heranziehenden feindlichen Transporte, sich zu zerstreuen, und hemmte jede Bewegung auf der Straße von Ghel, welche für die anatolische Armee besonders wichtig ist. — Die bedrängte Lage der letzteren beginnt sich durch Entweichungen kund zu thun, nicht nur in die umliegenden Dörfer, sondern auch in unser Lager; in Kars sind die Brodpreise im Laufe des Monats um das Dreifache gestiegen.

Schweiz.

In **Lugano** im Kanton Tessin hat am 21. Aug. eine Versammlung von Geistlichen stattgefunden, um sich über gemeinsame Schritte gegen das politisch-kirchliche Gesetz zu berathen. Einstimmig soll sich in der Versammlung der Wunsch nach einem Concordat mit Rom ausgesprochen haben. Im Uebrigen konnte man sich weder darüber einigen, was, noch in welcher Form etwas geschehen solle.

Spanien.

Madrid, 22. August. Espartero und General O'Donnell sind sehr zufrieden von einem kleinen Ausfluge nach dem Escurial zurückgekommen. Die umlaufenden Gerüchte von einer gegen die Regierung gerichteten angeblichen Palastverschwörung entbehren alles Grundes. Einige unvorsichtige Höflinge hielten compromittirende Gespräche, darauf beschränkt sich Alles. Der durch Veröffentlichung der mit dem heiligen Stuhle gewechselten Correspondenz hervorgebrachte Eindruck ist der Regierung günstig. Es ist durchaus nicht begründet, daß zu Paris der Vertrag einer Allianz zwischen Spanien und Frankreich bereits unterzeichnet worden sei.

Türkei.

Einer Privatmittheilung aus **Rustschuk**, vom 10. August, entnimmt die Pr. Corr. Folgendes: Seit einigen Tagen marschiren die türkischen Truppen von der Donau wieder nach Osten, und zwar nach Baltschik und Varna, von wo sie nach Asien eingeschifft werden sollen. Von hier ist Osman Pascha mit 5 Bataillonen, von Silistria sind Mahmud Pascha, Hassan Pascha und Derwisch Pascha (Nr. 199 a. o. Beil.) mit 11 Bataillonen abmarschirt, diese 16 Bataillone dürften im Ganzen aber höchstens 8—9000 Mann zählen. Für die übrigen Truppen sind noch keine Bestimmungen getroffen, doch fürchtet man allgemein, daß auch diese weggeschickt werden und dafür ein französisches Armeecorps einrücken wird.

Im Bezirk des Gesammtconsistoriums zu Glauchau kommt nächstens zur Erledigung:

die zweite ständige Lehrerstelle zu Langenchursdorf. Collator: Se. Durchlaucht, Herr Otto Victor, Fürst und Herr von Schönburg.

Verschiedene übertreibende Gerüchte vom Ausbruch der Cholera in **Dresden** werden durch den nachstehenden Artikel des Dr. J. auf ihr richtiges Maß zurückgeführt: „Es gereicht uns zur Freude, den Gesundheitszustand Dresdens jetzt als einen sehr befriedigenden bezeichnen zu können. Allerdings sind vor einiger Zeit etliche Fälle hier vorgekommen, an welchen Symptome der Cholera sich zeigten; allein diese Fälle scheinen in einem erklärlichen Zusammenhange unter sich zu stehen und in demselben auch schon abgeschlossen zu sein. Auf einem stromabwärts (aus Böhmen) gekommenen, hier vor Anker liegenden Kahne war ein Schiffsmann, Namens Strohbach, an der Cholera gestorben. Ein Handarbeiter Schütze von hier, welcher mit demselben in nähere Berührung gekommen war, erkrankte später am Brechdurchfall, wurde am 8. August in das Stadtkrankenhaus gebracht und verstarb in der Nacht vom 16.—17. August, jedoch nicht an der Cholera, sondern an einem möglicherweise in deren Folge entstandenen Abscesse im Gesichte, an Pyämie; dagegen erkrankten an Brechdurchfall in den beiden Tagen des 13. und 14. August die Günther'schen Eheleute, bei denen Schütze gewohnt hatte, und bei denen allerdings ein schnellerer Tod als bei ihm selber eintrat. Außer diesen ist nur noch eine Handarbeiterswitwe Krebs am 18. August erkrankt und am folgenden Tage an Brechdurchfall gestorben, ohne daß der nicht unwahrscheinlich ursächliche Zusammenhang dieses Falls mit den vorhergehenden ganz sicher constatirt worden wäre. Außer diesen fünf Fällen ist seit dem 18. August weder eine Erkrankung noch ein Todesfall anderer Personen bekannt geworden, bei welchen irgendwie Symptome der Cholera vorgekommen wären; mithin scheint es bei jenen wenigen und völlig isolirt dastehenden Fällen zu bewenden."

Am Freitag hat in **Hamburg** in einem Hause des Alsterdamms ein Tischlergesell Steinicke, 43 Jahr alt, aus Wriezen an der Oder, ein Dienstmädchen Namens Bausewein, aus Schladen bei Lüneburg, 41 Jahre alt, ermordet. Er hatte sie in ihrer nach hinten belegenen Kammer mit einem Terzerol, welches mit 3 Rehposten geladen war, in die rechte Brustseite geschossen. Der Schuß war sofort tödtlich. Dann versuchte er, ohne seinen Zweck zu erreichen, sich selbst mit einem zweiten ebenfalls mit Rehposten geladenen Terzerol zu tödten; zwei der Rehposten gingen durch und durch, einer derselben blieb zwischen den Rippen sitzen, von wo er im Krankenhause, wohin man ihn brachte, herausgeholt wurde. Man fand die Thür der Kammer, in welcher das blutige Drama vor sich ging, von innen verschlossen, dieselbe wurde gewaltsam geöffnet, und machte der Mörder, welcher in seinem Blute schwimmend auf dem Bette lag, die ersten, wiewol sehr unvollständigen Bekenntnisse am Ort der That selbst. Der Mörder lebte am Sonntag Mittag noch.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Wien, 25. August. Weinstein. Oesterreich. weiß natur. 34½—36 fl., do. gesiebt 43—44 fl.; ungar. weiß natur. 33¾—35 fl., do. roth natur. 32½—34 fl., kroatischer 32⅙—33½ fl. der Ctr. für rothen war viel Frage.

Amsterdam, 24. August. Kaffee. Die Direction der N. H.-Maatschappy macht bekannt, daß sie durch neueingetroffene Zufuhren von Kaffee, die auf den 3., 6. und 11. Sept. a. c. angesetzten Auctionen noch um ca. 22,700 Ballen zu vermehren in Stand gesetzt worden ist, sodaß das ganze Quantum jener Auctionen nunmehr aus 638,010 Ballen Java und 5091 Ballen Padang Kaffee bestehen wird.

Mailand, 23. August. Verarbeitete Seide fortwährend lebhaft gesucht, allein der Vorrath genügt nicht der Nachfrage, weshalb die Preise im Steigen begriffen sind.

Viehmärkte. Radeberg, 23. August. Bei dem gestern allhier abgehaltenen Viehmarkt sind zum Verkauf aufgestellt gewesen: 190 Pferde, 751 Rinder und 461 Schweine.

Eisenbahnen. Erfurt, 25. August. Die Direction der thüring. Eisenbahngesellschaft hat zu einer außerordentlichen Generalversammlung am 17. September Vormittags in Gotha eingeladen, um über die Frage: In welcher Weise soll die thüringische Eisenbahngesellschaft das Unternehmen der Werrabahn (d. h. die Herstellung einer Bahn von Eisenach über Meiningen und Koburg, oder bis zur bayerischen Grenze diesseits Koburg, mit einer Zweigbahn von Koburg nach Sonnenburg) unterstützen oder zu Stande bringen? Beschluß zu fassen.

Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten. Die Preissteigerung fast sämmtlicher landwirthschaftl. Producte hat in der verflossenen Woche weitere und im Allgemeinen ziemlich erhebliche Fortschritte gemacht. Insbesondere erstreckte sich dieselbe auf Weizen und Oelsaaten, von welchen beiden Artikeln das Angebot bis jetzt erheblich hinter der Nachfrage zurückgeblieben ist. Das Ergebniß der Weizenernte wird jetzt, nachdem dieselbe größtentheils beendigt ist, für bedeutend geringer gehalten, als vor dem Beginne, da das in der letzten Wachsthumsperiode des Weizens vorherrschende ungünstige Wetter der vollständigen Entwickelung desselben jedenfalls sehr hinderlich gewesen ist. Das in der letzten Zeit eingetretene bessere Wetter vermag einen fördernden Einfluß nur noch auf einen Theil des Sommergetreides und auf die Kartoffeln zu äußern, über welche die neueren Berichte denn auch im Ganzen günstiger lauten. Die Allgemeinheit der letzten Preissteigerung, welche ganz gleichmäßig an den deutschen, niederländ. u. französ. Märkten stattgefunden hat, und welcher in den letzten Tagen auch die englischen, wenngleich in niederem Grade, sich angeschlossen haben, liefert den sichersten Beweis, daß die von der vorigen Ernte noch vorhandenen Bestände nicht bedeutend sind und daß nach den Ansichten der zunächst Betheiligten das Ergebniß der Ernte hinter den von demselben gehegten Erwartungen erheblich zurückgeblieben ist; sollten sich dieselben später als irrthümlich herausstellen, oder der Ausfall durch ein günstiges Ergebniß der Kartoffelernte einigermaßen ausgeglichen werden, so muß alsdann ein der jetzigen Steigerung entsprechendes Herabgehen der Preise eben so unausbleiblich erfolgen, während im entgegengesetzten Falle die so frühzeitig eintretende Theurung das einzige wirksame Mittel zur Verhütung späteren in noch drückenderer Weise sich kundgebenden Mangels bildet. — **London**, 24. August. Die Zufuhren von Getreide und Mehl waren in der verflossenen Woche kleiner als gewöhnlich; bei vermehrter Nachfrage mußten für alle Artikel höhere Preise angelegt werden. Weizen, engl. 2—3 sh. theurer als vor 8 Tagen; fremder ebenfalls höher gehalten, Umsatz darin beschränkt. Gerste 1 sh., Hafer 6 d. theurer. Mehl 2 sh. theurer. Letzter Londoner Durchschnittspreis: Weizen 77 sh. 2 d. (9 ⨍ 19,4 Nℊ). Roggen 41 sh. 5 d. (5 ⨍ 6,8 Nℊ). Gerste 33 sh. 2 d. (4 ⨍ 4,4 Nℊ). Hafer 25 sh. 7 d. (3 ⨍ 5,0 Nℊ). Erbsen 43 sh. 6 d. (5 ⨍ 13,1 Nℊ). Bohnen 44 sh. 7 d. (5 ⨍ 17,2 Nℊ). — **Paris**, 22. Aug. Alter Weizen nicht am Markte; neuer 1—1½ fr. (7,7—11,5 Nℊ) theurer, 36—38 fr. pr. Hectol. (9 ⨍ 6,2—9 ⨍ 22,6 Nℊ). Roggen mehr angeboten, doch ebenfalls 2 fr. (15,4 Nℊ) theurer, 20—21 fr. (5 ⨍ 4—5 ⨍ 11,7 Nℊ). Weizenmehl pr. September 96 fr. (8 ⨍ 12 Nℊ), pr. 6 Monate nach November 92 fr. (8 ⨍ 1 Nℊ pr. Centner). — **Amsterdam**, 24. August. Feste Stimmung des Marktes; Umsatz unbedeutend, wegen Mangels an Abgebern. Weizen 10—20 fl. (5,3 — 10,6 Nℊ) theurer und nach Qual. mit 450—522 fl. pr. Last (7 ⨍ 28,5 — 9 ⨍ 6,7 Nℊ) bezahlt. Roggen bleibt begehrt, und mußte ebenfalls höher bezahlt werden; 310—332 fl. (5 ⨍ 14,3 bis 5 ⨍ 20 Nℊ). Gerste, dän. 235 fl. (4 ⨍ 4,5 Nℊ). Oelsaaten gleichfalls in rapidem Steigen begriffen; Raps, eff. Waare erlangte 90—95 Lvl. (9 ⨍ 16,2 — 10 ⨍ 2 Nℊ), auf 9 Faß Oel pr. Herbst 105—107 Lvl. Rüböl 2 fl. höher; effect. 61—60½ fl. (19 ⨍ 15,6 — 19 ⨍ 10,8 Nℊ), Herbsttermine 60½—60 fl. (19½ ⨍). Leinsaat 15—20 fl. höher; Archangel 450 fl. (7 ⨍ 28,5 Nℊ), Calcutta 495 fl. (8 ⨍ 22,8 Nℊ). Leinöl 1 fl. höher; effect. 46 fl. (14 ⨍ 21,6 Nℊ), Herbst 46¾—47¼ fl. (14 ⨍ 28,7 — 15 ⨍ 3,6 Nℊ). — **Hamburg**, 24. August. Feste Stimmung des Marktes; bei anhaltendem Begehr und schwachem Angebot mußten namentlich für Roggen und Gerste höhere Preise angelegt werden. In Weizen beschränkt sich der Umsatz auf den Consumtionsbedarf. Preise behauptet; loco 210—240 ⨍ (7 ⨍ 26,2 Nℊ — 9 ⨍ pr. 170 Pfd.). Ab Ostsee noch kein Geschäft; ab Dänemark würde unter 170—172 ⨍ Bco. (7 ⨍ 29,1 bis 8 ⨍ 1,9 Nℊ) wenig zu kaufen sein. Roggen bei starkem Begehr und geringem Angebot höher bezahlt; loco 155—170 ⨍ (5 ⨍ 24,4 — 6 ⨍ 11,2 Nℊ pr. 160 Pfd.); ab Dänem. und Schweden 112—115 ⨍ Bco. (5 ⨍ 7,5 — 5 ⨍ 11,7 Nℊ). Gerste ebenfalls begehrt; in loco zweir. 120 ⨍ (4 ⨍ 15 Nℊ pr. 150 Pfund), sechsr. 90—92 ⨍ (3 ⨍ 11,2 bis 3 ⨍ 13,5 Nℊ pr. 135 Pfd.); ab Dänemark, neue zweireihige 80 bis 82 ⨍ Bco. (3 ⨍ 22,5 — 3 ⨍ 25,3 Nℊ). Hafer bei stärkerer Ausfuhr schwerer verkäuflich; loco gering und mittel 74—82 ⨍ (2 ⨍ 23,2 bis 3 ⨍ 2,2 Nℊ), schwerer 88 ⨍ Cour. (3 ⨍ 9 Nℊ); ab auswärts kein Begehr, 56—60 ⨍ Bco. (2 ⨍ 18,7 — 2 ⨍ 24,4 Nℊ nominell. Kocherbsen 136—140 ⨍ (5 ⨍ 3—5 ⨍ 7,5 Nℊ). Futtererbsen 124—128 ⨍ (4 ⨍ 19,5—4 ⨍ 24 Nℊ). Bohnen 126 ⨍ (4 ⨍ 24 Nℊ pr. 172 Pfd.). Rapssaat zu steigenden Preisen gehandelt; loco trockne Waare

220 ß Bco. (10 ß 9,4 Ngr), feuchte 212—214 ß Bco. (9 ß 28,2—10 ß 1 Ngr). Rübsen ab Pommern 212 ß Bco. pr. Last. Kleesaat, neue weiße 46—54 Mk. (20 ß 7,2—23 ß 22,8 Ngr), rothe 34—43 Mk. pr. 100 Pfd.) (14 ß 28,8—18 ß 27,6 Ngr pr. Ctr.). Rüböl pr. September 40⅛ Mk. (20¼ ß). Oct. 40¼—40, Nov. 40, Dec. 39½, Mai 37⅛—37 Mk. Bco. Leinöl 29½—29 Mk. Bco. Rappkuchen 105 Mk. (2 ß 5,9 Ngr), Leimk. 160—175 Mk. (3 ß 10,3—3 ß 19,8 Ngr), Mohnk. 118 Mk. pr. Ton. (2 ß 14 Ngr pr. Ctr.) — **Köln**, 25. August. Weizen loco 12 ß (8 ß 17,1 Ngr), pr. Nov. und März 12¼ ß (8 ß 22,5 Ngr) vergeblich geboten. Roggen höher; loco 9¼ ß (6 ß 18,2 Ngr), Nov. 9 ß (6 ß 12,9 Ngr), März 9¼ ß pr. Metr. Gerste 4⅝ ß (3 ß 13,6 Ngr). Hafer 3⅛ ß (2 ß 15 Ngr). Rüböl loco 50½ ß, Herbst 50⅝—50 ß pr. 256 Pfd. — **Würzburg**, 25. August. Wegen zu hoher Forderungen wenig Geschäft. Weizen 27¾—29 (7 ß 12,5—7 ß 22,5 Ngr). Roggen 20—24 (5 ß 10,4—6 ß 12,5 Ngr). Gerste 16—17 (4 ß 8,3—4 ß 16,3 Ngr). Hafer 7¼—7¾ fl. (1 ß 28,1—2 ß 2,1 Ngr). — **München**, 25. August. Bei nicht sehr starker Zufuhr beschränkten sich die Umsätze auf den Localbedarf, welcher zu niedrigeren Preisen befriedigt werden konnte, da sich die in voriger Woche stattfindende Aufregung bereits sehr gelegt hat und die Weizenernte durch schönes Wetter sehr begünstigt ward. Durchschnittspreise: Weizen, schwerster 30—33 fl. (8 ß — 8 ß 25 Ngr), mittel 27—29 fl. (7 ß 6,5—7 ß 22,6 Ngr), gering 25—26½ fl. (6 ß 20,5—6 ß 24,5 Ngr). Abschlag 2 fl. 18 kr. (18,4 Ngr). Roggen 21½—17⅛ fl. (5 ß 22,4—4 ß 20,3 Ngr). Abschlag 26 kr. (3,5 Ngr). Gerste 16—14 fl. (4 ß 8,3—3 ß 22,8 Ngr). Abschl. 1 fl. 2 kr. (8,3 Ngr). Hafer 8—5⅛ fl. (2 ß 4,2—1 ß 14,1 Ngr), Abschl. 54 kr. (7,2 Ngr). — **Wien**, 25. August. Weizen bei schwachem Vorrath von alter Waare ¾—1 fl. (8,1—10,8 Ngr) theurer; bez. 16—18 fl. (5 ß 22,8—6 ß 14,4 Ngr). Roggen 10¾—12⅛ fl. (3 ß 26,1—4 ß 15 Ngr). Mais 8¾—9⅛ fl. pr. Metze in W. W. (3 ß 4,5—3 ß 9 Ngr). — **Pesth**, 21. August. Die Zufuhr von neuem Getreide steht noch immer nicht im Verhältniß zu der lebhaften Nachfrage und der Markt erhält sich daher in steigender Tendenz. Weizen, Banater 5⅝—6⅛ fl. (5 ß 3—5 ß 21 Ngr), walach. 4—5 fl. (3 ß 18—4 ß 15 Ngr). Roggen, neuer 4⅛—4⅜ fl. (3 ß 22,5—4 ß 6 Ngr). Mais 2 fl. 56—3 fl. 12 kr. pr. Metze (2 ß 19,2—2 ß 26,4 Ngr pr. Dr. Scheffel). — **Breslau**, 25. August. Der Markt war ruhiger und die Preise sind ziemlich unverändert geblieben. Weizen 98—130 Sgr, feinster bis 155 Sgr (9 ß 20,4 Ngr). Roggen (83—85 Pfd.) 101—107 Sgr, (82 Pfd.) 102—103 Sgr. Gerste 60 bis 68 Sgr. Hafer 35—43 Sgr. Erbsen 80—92 Sgr. Raps bei mäßigem Angebot höher bezahlt. Winterraps 125, 134 bis 153 Sgr, Winterrübsen und Aveel 122, 130 bis 144 Sgr, Sommerrübsen 120—132 Sgr pr. preußischen Scheffel. Kleesaat, neue weiße in kleinen Partien 17—20 ß, alte rothe 13⅝—16 ß pr. Ctr. Rüböl 19⅛ ß. Spiritus fest, aber ohne Handel; loco 16¾—⅝ ß. August 16⅛ ß Geld, Sept. 9/12 ß. Octbr. 16 ß, Novbr. 15⅛ ß, Dec. 14 11/12 ß. Jan.—Febr. 14¾ ß. Frühjahr 14⅔ ß alles Brief. — **Stettin**, 25. August. Weizen fest: loco (86 bis 87 Pfd.) 113 ß, September-October (88—89 Pfd.) 112 ß, Frühj. 110 ß Br. Roggen zuletzt matter; loco (87 Pfd. à 86) 83 ß, (83 Pfd. pr. 82) 75 ß Aug. (82 Pfd.) 75½—75 ß, Aug.-Sept. 74⅛ ß, Sept.-Octbr. 74⅛—74 ß, Oct.-Novbr. 73 ß, Nov.-Decbr. 72½—72 ß, Frühj. 73—72½ ß. Gerste (75 Pfd.) 52 ß. Hafer (52 Pfd.) 38 ß. Kocherbsen 70—70½ ß, Futtererbsen 67 ß Br. Rüböl matter; loco 19¼ ß, August u. Aug.-Sept. 19 ß Br., Sept.-Oct. 18⅝—18⅔ ß, Oct.-Nov. 18½ ß Br. Leinöl loco 16⅔—7/12 ß, Sept.-Octbr. 16 7/12 ß. Spiritus schwach behauptet; loco ohne Faß 9½ % (16 ß 25,5 Ngr), mit Faß 9⅝ % (16 ß 18,6 Ngr), pr. Aug. 9⅝ %. Aug.-Sept. 10 % (16 ß). Sept.-Oct. 10—10⅛ % (15¾ ß), Oct.-Nov. 10¼ % (15 ß 18,3 Ngr) Br., Nov.-Dec. 10½ % (15 ß 7,2 Ngr), Frühj. 11 % (14 ß 16,3 Ngr) Br. u. Gld. — **Berlin**, 27. August. Weizen fest; loco (87—88 Pfd.) 119—123 ß bez., geringer 90—105 ß. Roggen mehr angeboten und zu weichenden Preisen gehandelt; loco (82—85 Pfd.) 79—81 ß, schwimmend 78—80 ß; pr. August 79—77⅛ ß. Aug.-Sept. 77⅛—75⅛ ß. Septbr.-Octbr. 76¼—74½ ß. Octbr.-Novbr. 74½—73½ ß. Nov.-Decbr. 74—72⅛ ß, pr. Frühj. 73⅛—72 ß pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 47—56 ß. Hafer 34—38 ß. Kocherbsen 70—74 ß. Futtererbsen 66—69 ß. Oelsaaten unverändert. Raps u. Rübsen 124—125 ß Br., 116—123 ß Gld. Rüböl matter und etwas billiger erlassen; loco, Aug. u. August-Septbr. 19½ ß Br., Sept.-Octbr. 19½—19⅝ ß, Oct.-Novbr. 19⅛—19 ß, Nov.-Decbr. 19—18 11/12 ß. Leinöl und Hanföl 17—16¾ ß pr. Ctr. Spiritus behauptet; loco ohne Faß 38¾ ß (17 ß 6,6 Ngr), mit Faß 38—38⅛ ß (16 ß 26,6 — 16 ß 25 Ngr), August 38—37½ ß (16 ß 20 Ngr), Aug.-Septbr. 37¼—36¾ ß (16 ß 16,6 — 16 ß 10 Ngr), Sept.-Octbr. 36—35¾ ß (16 ß — 15 ß 26,6 Ngr), Octbr.-Novbr. 35—34¾ ß (15 ß 16,6 — 15 ß 13,3 Ngr), Nov.-Decbr. 34—33¾ ß pr. 10,800 % (15 ß 3,3 — 15 ß pr. Eimer = 4,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 28. August 1855. Geschäftsverkehr schwach. Weizen weichend; 89 Pfd. braun. nach Qualité, alter 103—104 ß bez. u. Br., neuer 106 ß Br. pr. Wispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen 2—2½ ß niedriger; 84 Pfd. nach Qualité 81—81½ ß bez. u. Brief. 84 Pfd. Mecklenburg. 81½—83 ß Br., September-October 76 ß Br., October-Novbr. 74 ß Brief. Gerste ebenfalls billiger; 72 Pfd. neue 48 ß bez., 74 Pfd. neue 52 ß Brief. Hafer unverändert; 50 Pfd. alter 32 ß bez., 55 Pfd. 36 ß Brief. Oelsaaten selten und hoch; Winterraps 9½ ß bezahlt, Winterrübsen 9 ß Geld. Rüböl fest; loco 19 ß bez., 19⅛ ß Brief, Termine wurden pr. Sept.-Octbr. 19⅛ ß Brief, Octbr. bis Decbr. 19 ß. Spiritus ohne Veränderung; loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 51—51½—52 ß Brief, Termine ohne Umsatz.

Börsen.

Leipzig, 28. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215¾ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische 90½ B. 99 G.; Löbau-Zittauer — B. 46 G.; Magdeburg-Leipziger 317 B. — G.; Berlin-Anhalter 165¼ B. — G.; Berlin-Stettiner 176 B. — G.; Köln-Mindener 170 B. — G.; Thüringer 115 B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien — B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 120¼ B. — G.; do. Lit. B. 119¼ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 112¾ B. 112½ G.; do. Lit. B. 111½ B. 111¼ G.; Wiener Bankn. 88⅝ B. 88⅛ G.; 5 % Met. 67 B. 66⅝ G.; 1854er Loose 87 B. — G.; Nationalanl. 72 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 114¼ G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 94½ G.; do. Obligationen — B. 273 G.

Paris, Sonntag, 26. August. In der Passage heute günstige Stimmung. Die 3 % wurde Anfangs zu 66. 50 gehandelt, stieg auf 66. 70 und schloß in ziemlich fester Haltung zu 66. 65.

Frankfurt a. M., 27. August. Oest. Met. 5 % 64¾ B. 64½ G.; do. 4½ fl. 250 Loose 1854 8?⅝ B. 84⅛ G.; Span. 3 % innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1 % neue diff. 18 11/16 B. 18 9/16 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 57⅝ B. 56⅝ G.; Bexbacher 160 B. 159½ G.; Köln-Mindener 115 B. 114¾ G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 168 B. 166 G.; österreich. Bankactien 1011 B. 1007 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 273 B. 271 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116¾ B. 116½ G. Disconto 4 %.

Berlin, 27. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. — B. 149⅞ G.; do. 2 M. — B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79 1/12 B. 78 11/12 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 22 B. 56. 18 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅝ B. 100⅛ G.; Freiw. Anleihe 4½ % — B. 101 G.; Staats-Sch. 3½ % 88 B. 87⅛ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 165¼ B. 164¾ G.; Präm.-Anl. 3½ % 114⅛—⅛ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. 94 G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % — B. 94¾ G.; Westpr. 3½ % 91¾ B. 91⅛ G.; Pr. Bankanth. 119½ B. 118½ G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 166½ B. — G.; Berl.-Stettiner 176¼ B. — G.; Köln-Mindner 169½—¼ gem.; Oberschles. A. — B. 221 G.; do. B. 187 B. 186 G.; Thüringer 115—114¾ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 54⅝ B. 53⅛ G.; Ludwigsh.-Bexb. 159 B. 158 G.; Weimar. Bankact. 112½ B. 111⅛ G.; Braunschw. do. — B. 118¾ G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 67¼ B. 66¼ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87⅛ B. 86⅛ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 82 B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 28. Aug. Berlin-Anhalt. 164½; Berlin-Stettiner 175; Köln-Mindener 169; Oberschles. A. 221½; do. B. 186¾; Thüringer 114; Friedr.-Wilh.-Nordb. 53¾; Ludwigshafen-Bexbacher 157¾; Oesterr. 5 % Met.-Oblig. 66½; do. 4 % 250 fl.-Loose 1854 86¾; Weimarische Bank-Actien 111½; Braunschweigische do. —.

Wien, 28. August. Metall.-Oblig. 5 % 76; do. 4½ % —; 250 Fl.-Loose v. 1854 99⅞; Bankactien 975; Ferd.-Nordb.-Actien —; London 11. 14; Hamburg 85; Paris 136½.

Hamburg, 27. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117½; Köln-Mindener do. 169¾; Magdeb.-Wittenb. do. 49; Altona-Kieler do. 128; Mecklenburger do. 65¾; London —.

London, 27. August, fehlt noch.

Paris, 27. August. fehlt noch.

Breslau, 27. August. Oest. Bankn. 89 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 223 B.; Lit. B. 187¾ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Hoß in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 204 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 29. August 1855.

EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 2. September 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 4. September cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** und der früh 4 Uhr sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 27. August 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Edictalladung.

Zu dem Schuldenwesen Johann Gottlieb Dachsel's hier wurde mit dessen bekannten Gläubigern am 22. Januar d. J. ein Vergleichsabkommen dahin getroffen, daß die sämmtlichen chirographarischen Gläubiger von denjenigen 300 Thalern, die ein Verwandter des Schuldners herzugeben sich verbindlich gemacht hat, nach Abzug der Gerichtskosten und gegen Verzicht auf den Rest ihrer Forderung pro rata befriedigt würden.

Zur Befestigung dieses Vergleichs ist nun das unterzeichnete Justiz-Amt von dem Großherzoglichen Kreis-Gericht mit Erlassung von Edictalien beauftragt und hierzu Termin auf

den 22. September dieses Jahres Vormittags 10 Uhr angesetzt worden. Es werden daher alle in jenem Termine nicht oder nicht legal erschienenen bekannten, ingleichen die etwa noch unbekannten chirographarischen Gläubiger, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an den Schuldner haben, aufgefordert, in dem angesetzten Termine zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen und zwar Erstere unter der Verwarnung, daß sie dem abgeschlossenen Vergleiche für beitretend werden erachtet werden, die unbekannten Gläubiger aber um ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen.

Weida, am 2. Juni 1855.

Großherzoglich Sächs. Justiz-Amt das.

Maul.

Nothwendige Subhastation.

Das Georg Pasch zugehörige, in Gautzsch sub Nr. 11 des Brandkatasters gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1466 ₰ ortsgerichtlich taxirt worden ist, soll einer ausgeklagten Schuld wegen

den 29. October 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Erstehungslustige werden demnach geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle sich einzufinden, unter dem Nachweise der Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und sodann gewärtig zu sein, daß, sobald die hiesige Kirchenuhr die 12. Stunde ausschlägt, das Grundstück demjenigen, welcher nach dreimal erfolgtem Ausrufe das höchste Gebot gethan haben wird, gegen Erfüllung der bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks ist dem im hiesigen Freund'schen Gasthofe ausgehängten Subhastationspatente beigefügt.

Gautzsch, am 25. August 1855.

Freiherrl. v. Lindenthal'sche Gerichte das.

Dr. **Richter**, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten soll das zur Concursmasse des Sattler und Schnittwaarenhändler Carl Immanuel Donath zu Hainewalde gehörige, daselbst sub Cat. Nr. 188/148 gelegene, unter Flurbuch Nr. 45 a. und 45 b. nach 80 Q.-Ruthen vermessene, mit 33,50 Steuereinheiten belegte, auf Fol. 150 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hainewalde eingetragene

Hausgrundstück
sammt Zubehör,

welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung aller Oblasten auf 410 ₰ taxirt worden ist,

künftigen 10. September 1855

meistbietend versteigert werden.

Erstehungslustige werden deshalb unter Hinweisung auf das an hiesiger Gerichtsstelle und in den beiden Kretschamgrundstücken aushängende Patent und die darin enthaltenen nähern Angaben über die Beschaffenheit des Grundstücks und die Kaufbedingungen hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags 12 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle zu Hainewalde zu erscheinen und unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, darauf aber gewärtig zu sein, daß mit Subhastation des gedachten Donath'schen Massegrundstücks nach gesetzlichen Vorschriften vorgegangen und demjenigen, welcher bei der Mittags 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot erlangt haben wird, das Grundstück in gesetzlicher Maße zugeschlagen werden wird.

Hainewalde mit Zubehör, den 23. Juni 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.

Lachmann, Justitiar.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge Executionsprocesses soll das dem Tuchmachermeister August Friedrich Martin in Kirchberg zuständige, im dasigen Grundbuche auf dem Folium 63 eingetragene, unter Nummer 68 katastrirte,

auf dem Gemeinderaithsberge gelegene und auf 140 Thlr. taxirte zweistockige Hausgrundstück künftigen

6. September 1855

öffentlich versteigert werden. Landgerichtswegen werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, zum Bieten anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, besagtes Grundstück demjenigen, welcher nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks nebst Verzeichniß der Subhastationsbedingungen hängt an hiesiger Landgerichtsstelle aus.

Kirchberg, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Zwangsversteigerung.

Ausgeklagter Schulden halber sollen vom unterzeichneten Stadtgericht die dem hiesigen Bürger und Feldwirth Johann Friedrich Gottlob Trache zugehörigen, nachbenannten Grundstücke, als

1) eine Wiese, hinter der Goldbach gelegen, 1 Acker 272 Q.-Ruthen groß, Flurbuchs Nr. 1479 E., auf Fol. 759 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen,

2) 1 Acker 286 Q.-Ruthen Wiese, im Flurbuch sub Nr. 1476 D. als Teich verzeichnet, hinter der Goldbach gelegen, auf Fol. 769 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen,

3) eine Scheune, auf dem Freudenberge sub Nr. 334 des Brandcatasters gelegen, im Grund- und Hypothekenbuche auf Fol. 288 eingetragen,

4) 4 Acker 247 Q.-Ruthen Feld am Titelswege, Flurbuchs Nr. 1517, auf Fol. 795 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen,

jedoch in vier einzelnen Parzellen, jede zu 1 Acker 60 Q.-Ruthen,

sowie eventuell, wenn die aus den vorgenannten Grundstücken erlösten Licitationssummen nicht zur Deckung der Schuldbeträge ausreichen sollten, weiter noch

5) 155 Q.-Ruthen Wiese am Titelswege, im Flurbuch sub Nr. 1516 a., im Grund- und Hypothekenbuche auf Fol. 794 eingetragen,

6) und ein Stück kiefern Hochwald, ebenda sub Nr. 1515 a. des Flurbuchs gelegen, 1 Acker 205 Q.-Ruthen haltend, im Grund- und Hypothekenbuche auf demselben Fol. 794 eingetragen, nächsten

6. November a. c.

öffentlich, an den Meistbietenden, unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen versteigert werden.

Unter Hinweisung auf das unterm Rathhause hier, verbunden mit einer Beschreibung und Taxangaben der Grundstücke, aushängende Subhastationspatent, wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Radeberg, den 24. August 1855.

Das Stadtgericht.

Panzer.

Avertissement.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht sollen die zu Christian Gottfried Martin's zu Mädisdorf Creditwesen gehörigen Immobilien — das auf Folium 41 des Grund- und Hypothekenbuchs für Mädisdorf verzeichnete Drei und einviertelhufengut und das auf Folium 96 desselben Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete halbe Steinvorwerk, auch „die Folgen" genannt, von denen unberücksichtigt der Oblasten das erstere auf 11432 Thlr., das letztere aber auf 8222 Thlr. ortsgerichtlich gewürdert worden ist, künftigen

12. September 1855

zu Mädisdorf und zwar in dem erwähnten Drei und einviertelhufengute selbst unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, im gedachten Termine des Vormittags in letztgedachtem Gute sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zuvörderst auf jedes der beiden Güter einzeln, sodann aber auch auf beide Güter zusammen zu eröffnen und sodann gewärtig zu sein, daß, wenn es Mittags 12 Uhr ausgeschlagen haben wird, mit dem Zuschlage entweder auf die höchsten Einzelgebote oder auf das höchste Gesammtgebot verfahren werde, je nachdem auf diese oder auf jene Weise der höchste Erlös erzielt werden wird.

Eine Beschreibung der Grundstücke nebst einem Verzeichnisse der Oblasten — für welches beides jedoch nicht Gewähr geleistet wird — sind den im unterzeichneten Landgericht und im Gasthof zu Mädisdorf aushängenden Anschlägen beigefügt.

Freiberg, den 22. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst, Abtheilung für streitige Civilrechts-Sachen.

Hecht.

Koith.

Subhastationsanzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Frau Johannen Christianen verehel. Schiezel, in Waldenburg, gehörige, am dasigen Marktplatze gelegene, unter Nr. 53 Abtheilung A. des Brand-Versicherungs-Katasters und auf Folium 55 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit Realgerechtigkeit versehene, übrigens auch brauberechtigte Gasthofsgrundstück, von welchem die Gebäude, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, auf

4230 Thlr.

gewürdert, die Realgerechtigkeit und Brauberechtigung aber auf

2000 Thlr.

veranschlagt worden,

den 27. September 1855

an hiesiger Amtsstelle, einer ausgeklagten Schuld halber, nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf dieses Gasthofsgrundstück zu bieten gesonnen sind, andurch geladen, an obigem Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, zuvörderst sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und, nach Befinden, baar oder durch annehmliche Bürgen Caution zu leisten, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und hierauf sich, wenn die Rathhausuhr zu Waldenburg die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher bei sodann eröffneter Licitation das höchste Gebot behält, das hiermit feilgebotene Grundstück zugeschlagen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letzteren und des Erstehungsrechts, drei Wochen darauf im Adjudicationstermine, der Rest an zwei Dritttheilen aber, für welchen das Grundstück verpfändet bleibt, in fünf- bis zehnjährigen, gleichen, landüblich zu verzinsenden Terminen zu bezahlen.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks hängt im Eingange des hiesigen Amthauses und im Rathhause zu Waldenburg aus.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 24. Juli 1855.

Herrmann.

Leonhardi, Act.

Subhastations-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Christian Gottlieb Sonntag'n [illegible] Altstadtwaldenburg, gehörige, in dasiger Flur gelegene, unter Nr. 69 des Brand-Versicherungs-Katasters und auf Folium 66 des Grund- und Hypothekenbuchs für Altstadtwaldenburg eingetragene Handgut, von welchem die Gebäude auf 1050 Thlr., die übrigen Grundstücke aber, darunter 1 Acker 280 □R. Wiese und Garten, 1[illegible] Acker 40 □R. Feld und 2 Acker 16 □R. Holzboden, auf 3975 Thlr., jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, gewürdert worden, einer ausgeklagten Schuld halber

den 28. September 1855
an Ort und Stelle nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf dieses Handgut zu bieten gesonnen sind, andurch geladen, an obigem Tage des Vormittags vor 12 Uhr in gedachtem Sonntag'schen Handgute sich einzufinden und anzugeben, zuvörderst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und, nach Befinden, baar oder durch annehmliche Bürgen Caution zu leisten, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und sich hierauf, wenn die Kirchenuhr zu Altstadtwaldenburg die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher bei sodann eröffneter Licitation das höchste Gebot behält, das hiermit feilgebotene Handgut mit Zubehör zugeschlagen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen darauf im Adjudicationstermine, der Rest an zwei Drittheilen aber, für welchen das Handgut verpfändet bleibt, in fünf- bis zehnjährigen, gleichen, landüblich zu verzinsenden Terminen zu bezahlen.

Eine ungefähre Beschreibung des Handguts mit Zubehör hängt im Eingange des hiesigen Amthauses und im Schuricht'schen Gasthofe zu Altstadtwaldenburg aus.

Fürstl. Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 26. Juli 1855.

Herrmann.

Leonhardi, Act.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Gabriel Liebegott Friedrichen in Meißen zugehörige Freihaus Fol. 29 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Freiheit Meißen, und Nr. 95/107 des Brandcatasters, welches nach 169, 10 Steuereinheiten eingeschätzt und von den Amtsbaugewerken, jedoch ohne Berücksichtigung der Steuern, auf 1728 ₰ gewürdert worden ist,

den 5. September 1855

an hiesiger Kreisamtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das im hiesigen Kreisamte aushängende Subhastationspatent hierdurch bekannt gemacht wird.

Kreisamt Meißen, am 27. Juni 1855.

Dr. **Springer.**

Subhastation.

Vor hiesigem Gericht soll

den 26. September 1855

das zum Concurse des Maurergesellen Johann Gottlieb Ernst Frenzel gehörige, in Gallschütz gelegene, auf Folium 5 im Gallschützer Grund- und Hypothekenbuche eingetragene Haus mit Garten und Feld Nr. 5 des Brandverf.-Cat., wovon das Haus mit Hofraum und Garten unberücksichtigt der Oblasten auf 400 ₰, das Feld dagegen, welches einen Flächenraum von 104 □Rthn. enthält, ebenfalls ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 138 ₰ 20 Ngr gewürdert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an der Gerichtsstelle hier, sowie im zu subhastirenden Hause in Gallschütz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Gericht Naußlitz, 21. Juli 1855.

Lehmann, Just.

Subhastation.

Das in Chemnitz unter Nr. 1146 des Brandversicherungs-Catasters, sowie Nr. 746 des Flurbuchs A. gelegene, auf Fol. 764 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Chemnitz eingetragene und dem Bäckermeister Carl Gottlob Kunze gehörige Wohnhaus sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 3300 ₰ gewürdert worden ist, soll von dem unterzeichneten Landgerichte nächstkünftigen

7. September 1855

nothwendiger Weise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 29. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.

Hempel.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht soll das zu Altendorf unter Nr. 62 des Brandversicherungs-Catasters, sowie Nr. 247b. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 61 des Grund- und Hypothekenbuchs für Altendorf eingetragene und Johann Ernst Ferdinand Görnern gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 791 ₰ 22 Ngr 5 ₰ gewürdert worden ist, nächstkünftigen

28. Septbr. 1855

nothwendigerweise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör dafür werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude und in der Höppner'schen Schankwirthschaft zu Altendorf aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, am 19. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.

Hempel.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll ausgeklagter Schuld halber das

Johann Gottfried Halangk

in Altgersdorf gehörige, sub Nr. 15 des Br.-Verf.-Cat. und unter Nr. 20 des Flurbuchs gelegene, auf Folium 15 des dasigen Grund- und Hypothekenbuch eingetragene und bei einem Flächenraum von 133 □.-Ruthen und bei 11,10 St. Einheiten auf 150 ₰ abgeschätzte

Hausgrundstück

den dreißigsten October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert in diesem Termine Vormittags an hiesige Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen daß Mittags 12 Uhr dem Meistbietende dieses Grundstück sofort auf vorschriftlich Proclamation wird zugeschlagen werden.

Die Zahlungsbestimmungen und ein genauere Beschreibung des Grundstück enthalten die an hiesiger Gerichtsstelle un im Kretscham zu Altgersdorf aushängen den Patente und deren Beifugen.

Zittau, den 17. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Auster, Gerichtsrath.

Subhastation.

Das zur Creditmasse des Strumpfwirke meister Friedrich Wilhelm Weber hie selbst sub Nr. 86 des Brandversicherung catasters gelegene, im Grund- und Hyp thekenbuche Fol. 106 eingetragene, zw Wohnhäuser umfassende Grundstück, welche ohne Berücksichtigung der darauf haftende Lasten und Abgaben zusammen auf 885 ₰ gerichtlich gewürdert worden ist, soll

den 30. August 1855

öffentlich an den Meistbietenden verkauf werden. Wir bringen solches hierdurc zur öffentlichen Kenntniß und bemerken daß das Nähere aus dem im hiesigen Erb gerichte aushängenden Subhastationspaten

und der ungefähren Beschreibung dieses Grundstückes zu ersehen ist.

Wittgensdorf, den 20. Juni 1855.
Das Gericht daselbst.
Börner.

Freiwillige Subhastation.

Kommenden
19. Septbr. 1855 zur Vormittagszeit werden die von dem verstorbenen Trommelmacher Gottlob Friedrich Wagner in Grünhainichen hinterlassenen Grundstücke als:

A.

ein Wohnhaus mit Garten sub Nr. 132 des Flurbuchs und sub Nr. 94 des Brand-Catasters, 24 D.-Ruthen Fläche enthaltend, landgerichtlich auf
1570 Thlr.
gewürdert,

B.

die sub Nr. 131 c. des Flurbuchs von Grünhainichen aufgeführte Gartenparzelle von 29 D.-Ruthen Fläche und die darauf befindliche Scheune nach Befinden in zwei Parzellen

1)
14 D.-Ruthen Garten, landgerichtlich auf
14 Thlr.
gewürdert, welcher zu dem Wohnhause geschlagen werden kann,

2)
15 D.-Ruthen Garten mit der darauf befindlichen Scheune, landgerichtlich auf
15 Thlr.
geschätzt,

C.

24 D.-Ruthen Garten sub Nr. 133 des Flurbuchs, mit Rücksicht auf die Tauglichkeit zu einer Baustelle auf
100 Thlr.
gewürdert,

D.

das in den Parzellen Nr. 134 d., 217 c. und 220 bestehende, 4 Acker 12 D.-Ruthen Fläche enthaltende, auf
617 Thlr. 2 Ngr
taxirte walzende Grundstück in drei Parzellen

1)
66 D.-Ruthen Garten sub Nr. 134 d. des Flurbuchs mit Obstbäumen, unter Berücksichtigung des für einen 63 Jahre alten Auszügler darauf haftenden Obstauszugs auf
132 Thlr.
gewürdert,

2)
1 Acker 221 D.-Ruthen Feld sub Nr. 217 c. des Flurbuchs und 52 D.-Ruthen Huthung sub Nr. 220 des Flurbuchs,

3)
1 Acker 273 D.-Ruthen Feld sub Nr. 217 b. des Flurbuchs,

auf welche beide Parzellen der Ueberrest der Taxe an
485 Thlr. 2 Ngr
kommt,

E.

das in 10 Ackern 63 D.-Ruthen Feld sub Nr. 213 b. des Flurbuchs und 4 Ackern 43 D.-Ruthen Wiese sub Nr. 214 a. des Flurbuchs bestehende, auf
2136 Thlr. 2 Ngr
gewürderte walzende Grundstück in nachbenannten die Taxe ziemlich nach gleichen Theilen treffenden Parzellen

1)
2 Acker Feld sub Nr. 213 b. des Flurbuchs,
2)
2 Acker dergl. sub Nr. 213 e. des Flurbuchs,
3)
2 Acker dergl. sub Nr. 213 f. des Flurbuchs,
4)
2 Acker dergl. sub Nr. 213 g. des Flurbuchs,
5)
1 Acker 253 D.-Ruthen Feld sub Nr. 213 h. des Flurbuchs und
— 47 „ Wiese mit Birken-Niederwald,

2 Acker — D.-R. Sa.

6)
— Acker 110 D.-R. Feld sub Nr. 213 i. des Flurbuchs,
1 „ 190 „ Wiese mit Birken-Niederwald sub Nr. 214 d. des Flurbuchs,

2 Acker — D.-R. in Sa.

7)
1 Acker 53 D.-Ruthen Wiese mit Birken-Niederwald sub Nr. 214 a. des Flurbuchs,
8)
1 Acker 53 D.-Ruthen Wiese mit Birken-Niederwald sub Nr. 214 c. des Flurbuchs

der Erbtheilung halber auf dem Wege freiwilliger Subhastation an hiesiger Amtsstelle zum Verkaufe gebracht werden.

Eine nähere Beschreibung der Grundstücke und die Kaufsbedingungen sind aus den im hiesigen Amthause und der obern Schänke zu Grünhainichen aushängenden Subhastationspatenten zu ersehen.

Augustusburg, am 8. August 1855.
Das Königliche Justizamt daselbst.
In Stellvertretung:
Kranß.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse der verstorbenen Johanne Eleonore Walther gebornen Schubert hierselbst gehörige Haus in hiesiger Neustadt am Eisenbahndamm in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, Nr. 392 K. des Brandcatasters, Nr. 695 a. des Flur- und Folium 466 des Grundbuches, mit 240,00 Steuereinheiten, und auf 2424 ₰ gerichtlich abgeschätzt, soll Erbtheilungshalber
den 27. September 1855
freiwillig versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, zum Bieten anzugeben und der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die Grundstücksbeschreibung und Versteigerungsbedingungen sind dem hier aushängenden Anschlage beigefügt.

Königl. Gericht Crimmitschau, am 25. Juli 1855.
Nedslob.

Freiwillige Subhastation.

Nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Appellationsgerichts zu Budissin sollen die nachstehenden, der unter Zustandsvormundschaft stehenden Wittwe
Johanne Christiane Böhmer
geb. Wenzel zu Bernstadt
gehörigen Grundstücke, und zwar

1) ein auf dem Folium 122 des Bernstädter Grund- und Hypothekenbuches und auf dem Besitzconto 105 als Parcellennummer 297 eingetragenes, an der Löbauer Straße gelegenes Stück Feld, 2 Acker 249 Quadratruthen mit 56,88 Steuereinheiten enthaltend, und
2) das Viertheil einer vor dem Zittauer Thore gelegenen, auf Folium 370 des Hypothekenbuches, sowie unter dem Besitzconto 291 auf Flurbuchsparcelle 10 mit 6 Quadratruthen und 0,11 Steuereinheiten eingetragenen, unter Nr. 5 des Brandversicherungscatasters mit 450 ₰ versicherten Scheune,

an den Meistbietenden, jedoch mit der Auswahl unter den Licitanten,
den 3. October 1855
Vormittags 12 Uhr
an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Das die Kaufsbedingungen enthaltende Consignationsprotocoll ist im Königlichen Gerichtshause ausgehangen.

Königliches Gericht Bernstadt, den 27. Juli 1855.
Thomas, Justitiar.

Bekanntmachung.

Nachdem für das zum Nachlasse des Schmiedemeisters Christian Friedrich Hilbig in Schönfeld gehörige Viertelhufengut sub Nr. 90 des Brandkatasters und Nr. 66 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönfeld, Neuschönfelser Antheils, mit eingebauter Schmiede, die Wittwe einen Kaufpreis von 2030 ₰ geboten, ist in Gemäßheit der Vormundschaftsordnung Cap. XVI. §. 5
der 5. September 1855
zum Licitationstermin für diejenigen anberaumt worden, welche ein Mehreres zu bieten gesonnen sein sollten.

Kaufsliebhaber werden deshalb geladen, sich hierzu am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr an hiesiger Königlicher Landgerichtsstelle einzufinden und unter Nachweil

hrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen.

Zwickau, den 11. August 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.
Unger.

Bekanntmachung.

Erbtheilung halber soll das aus den Gebäuden unter Nr. 320 des Brandcatasters, sowie einem Stück Garten und 204 □-R. Feld unter Nr. 291b. und 909 des Flurbuchs bestehende Sieghardt'sche Hausgrundstück zu Freiberg, welches 6 bewohnbare Stuben, ein großes, feuerfestes Gewölbe, einen Verkaufsladen, 4 Keller und 4 große Böden enthält, derzeit einen jährlichen Miethertrag von 94 ℛ gewährt, mit 233,94 Steuer-Einheiten und 5 ℛ 14 Ngr jährlichen Stadtcassengefällen belastet und ohne Berücksichtigung dieser Abgaben auf 4975 ℛ bauwerklich taxirt worden ist, durch unterzeichnete Behörde freiwillig versteigert werden.

An Kauflustige ergeht daher hiermit die Einladung, im Bietungstermine,

den 18. September d. J.

vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Landgerichtsstelle sich einzufinden, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu thun, sodann aber weiterer Entschließung gewärtig zu sein, indem sich die Besitzer die Auswahl unter den Bietern vorbehalten.

Die Kaufsbedingungen und eine Abschrift des, die nähere Beschreibung des Grundstücks enthaltenden baugewerklichen Taxationsscheins sind dem Anschlage an hiesiger Landgerichtsstelle beigefügt.

Freiberg, am 6. August 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.
Dr. Mannfeld. Exner.

Auctionsanzeige.

Kommenden 24. September 1855, von Vormittags 9 Uhr an, sollen verschiedene, dem hier in Untersuchung befangenen Kaufmanne Friedrich Julius Morgenstern, zu Meerane, gehörige Gegenstände, namentlich eine Auswahl deutscher Classiker, 84 Flaschen diverse Weine, ein guter Reisepelz, 1 goldne und 1 silberne Taschenuhr, Kleider, Wäsche und Wirthschaftsgeräthe, von denen ein Verzeichniß in der ...thsmann'schen Schänkwirthschaft „zur ...tupe" allda aushängt, in Morgenstern's ...heriger Miethwohnung im Hause des ...afermstrs. Schmidt, daselbst, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Hinter-Glauchau, am 13. August 1855.
Scholz.

Das Gasthaus zum goldnen Schiff in Löbau,

welches der Unterzeichnete im heurigen Frühjahre käuflich erworben und von Grund aus restaurirt und auf das comfortabelste eingerichtet hat, soll vom 1. October d. J. ab verpachtet oder nach Befinden verkauft werden. Die vortheilhafte Lage des Grundstücks ist allen resp. Reisenden hinlänglich bekannt, und die lebhaften Wochenmärkte der Stadt, sowie der ununterbrochene Fremdenverkehr sichern einem thätigen und soliden Wirthe hinreichendes Auskommen. Die Pacht- und resp. Kaufsbedingungen sollen billig gestellt werden. Gefällige Offerten werden bis medio September franco erbeten.

Löbau, August 1855.
J. T. Jähne.

Die Brauerei des Rittergutes Rötha soll von Michaelis d. J. an verpachtet werden. Pachtlustige haben sich deshalb an den Hrn. Insp. Kößler zu Rötha zu wenden, daselbst die Bedingungen einzusehen und sich über den Besitz der erforderlichen Geldmittel auszuweisen.

Apotheken-Verkauf.

Eine mit einem frequenten Material-Geschäft verbundene Apotheke in einer Landstadt des Großherzogthums Sachsen ist unter **günstigen Bedingungen sofort** zu kaufen. Darauf Reflectirende wollen sich Poste restante Weimar unter Nr. A. B. melden.

In einer lebhaften Fabrikstadt Sachsens, ohnweit der Eisenbahn, ist ein ganz massives neues Haus in der vorzüglichsten Lage am Markte zu verkaufen. In demselben wird jetzt ein Materialwaarengeschäft schwunghaft betrieben, außerdem eignet sich dasselbe noch zu anderweitigem Geschäftsbetriebe, indem es viel Räumlichkeiten auch in den Nebengebäuden, sowie in dem darangelegenen Garten darbietet.

Ein namhafter Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.

Frankirte Anfragen unter Chiffre F. S. # 17. poste restante Dresden werden prompt beantwortet.

Verkauf zu Spottpreis, Auswanderung halber!

Ein großes Fabrikgrundstück 4 Meil. v. Dresden, in einer Stadt v. 5000 Einw., wo Löhne und Feuerung sehr billig, zu jedem großartigen Fabrikzweck, Anlage von Dampfkraft u. s. w. passend (über 17,000 ℛ kostend, für 4800 ℛ versichert), soll sofort für 6500 ℛ verkauft werden und bleiben 4000 ℛ darauf stehen. Auf Franco-Br., Adresse: **C. H. C.** Colonnaden-Str. Nr. 18. Leipzig, das Nähere.

Kränklichkeit und vorgerückten Alters halber soll sofort eine **größere Gutspachtung** edirt werden. Zur Uebernahme derselben sind aber 10,000 ℛ erforderlich. Die Dauer der Pachtung ist noch 10 Jahr. Das Nähere H. S. # 4. franko poste restante Leipzig.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit nobler Wohnung, guten Wirthschaftsgebäuden, Brauerei, Torfstich u. s. w., vollständigem lebenden und todten Inventar, in der so schönen Gegend des Hirschberger Kreises in Schlesien gelegen, soll aus Familienrücksichten verkauft werden. Dasselbe hat ein Areal von 694 Morgen, wovon 316 M. Acker, Raps-, Waizen- und Kleeboden, 3 M. Garten, 157 M. zweischürige Wiesen, davon 100 M. zur Bewässerung gelegen, 177 M. Forst, 8 M. Teich u. s. w. Kaufpreis 48,000 ℛ, Anzahlung 19,000 ℛ.

Nur reellen Selbstkäufern wird auf portofreie Anfragen poste restante Spiller in Schlesien das Nähere mitgetheilt.

Fabrik- und Mühlenverkauf.

Ein schönes Grundstück, an der Freiberger Mulde gelegen, mit großen Fabrikgebäuden, bedeutender Wasserkraft, frequenter Mühle und ca. 50 Acker Areal, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Advocat **Kohlschütter** zu Dresden, Augustusallee Nr. 1.

Eine Leihbibliothek

von 4300 Bänden, worunter die besten älteren und neueren deutschen, französ., engl., schwedischen 2c. Classiker und Romanschriftsteller, ist zu verkaufen. Gefäll. frankirte Offerten mit der Chiffre H. D. # 11. nimmt die Expedition der Leipziger Zeitung entgegen.

Eine in einem fruchtbaren, gesunden, nicht zu entfernten Comitate Ungarns gelegene Besitzung, verbunden mit gutem Absatz aller Producte, ist mir durch den Besitzer derselben zum Verkauf angetragen worden.

J. V. Eck in Leipzig,
Magazingasse Nr. 19.

---

10 Oxhoft **Roggen-Spiritus**, guter Qualität, ca. 85 % Trall., offerirt zum Verkauf

F. Delitsch, Verwalter.
Rittgt. Kössern bei Grimma.

Pariser Armbänder, Brochen, Nadeln, Fächer, Filet-Coiffuren, Filet- u. Glacé-Handschuhe, gestickte Arbeitstaschen, Schleier, Cravatten-Tücher, Schlipse, Négligé-Käppchen, gestickte und glatte Batist-Tücher, Strümpfe u. Modebänder empfiehlt in grosser Auswahl

Carl Söraltz, Grimm. Strasse 4/6.

Die Siegellackfabrik von
Alexander Schwarz in Leipzig

empfiehlt ihr Lager von **Siegel-**, **Pack-** und **Flaschenlacken**, sowie **Feder-Posen** und **Faber'schen Bleistiften** zu gef. Be nutzung und gewährt Wiederverkäufern, unter Zusicherung vorzüglicher Qualitäten, einen namhaften Rabatt.

Im **Verlags-Comptoir zu Wurzen** ist **soeben** erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die christliche Lehre vom Gebete
historisch-exegetisch bearbeitet

von

Curt Emil Canberth,

Doctor der Philosophie und Pfarrer zu Markkleeberg.

gr. 8. brochirt. Preis 24 Ngr.

Bei **Voigt & Günther** in Leipzig erscheint:

I. **Commentar zu dem Strafgesetzbuch für das Königreich Sachsen und den damit in Verbindung stehenden Gesetzen** (dem Gesetze, **die Beschädigung von Eisenbahnen u. Telegraphen** 2c. betr., und dem Gesetze, **die Bestrafung der Forst-, Feld-, Garten-, Wild- und Fischdiebstähle** 2c. betr.)

von **Dr. August Otto Krug,**

königl. sächs. Geh. Justizrathe,

in vier Abtheilungen:

1. Abtheil.: den allgemeinen Theil betr.,
2. „ den besondern Theil Cap. 1 bis mit 11 betr.,
3. Abtheil.: den Rest des besondern Theils und die obgedachten Specialgesetze betr.,
4. Abtheil.: **Abhandlungen zur Erläuterung des St.-G.-Buchs enthaltend.**

Die erste und vierte Abtheilung, welche letztere sich vorzüglich auf den allgemeinen Theil des St.-G.-Buchs bezieht, erscheinen gleichzeitig mit der Publication des Strafgesetzbuchs, die andern beiden Abtheilungen, von denen die zweite sich bereits unter der Presse befindet, werden in kürzester Frist nachfolgen.

(Die vierte Abtheilung wird auch besonders ausgegeben.)

II. **Commentar zu der Strafproceßordnung für das Königreich Sachsen**

von **Dr. Friedrich Oskar Schwarze,**

königl. sächs. Oberappellationsrathe.

III. **Das Strafgesetzbuch u. die Strafproceßordnung für das Königreich Sachsen** mit Erläuterungen von

Dr. August Otto Krug,

kön. sächs. Geh. Justizrathe,

und **Dr. Friedrich Oskar Schwarze,**

kön. sächs. Oberappellationsrathe.

Diese mit den nöthigsten praktischen Bemerkungen versehene **Handausgabe** der beiden gedachten Gesetze erscheint auch gesondert als

a) Handausgabe des Strafgesetzbuchs

und

b) Handausgabe der Strafproceßordnung.

Für Männer.

Neuste Apparate gegen Mastdarmumstülpungen und Hämorrhoidalknotenvorfall.

Compressionsstrümpfe gegen varicöse Blutadergeschwülste (Aderknoten), Geschwülste der Knie und Fussgelenke, Luxirungen der Kniescheibe, Erschlaffung der Gelenkbänder etc.

Recipienten gegen unwillkührlichen Urinabgang, wie dergl. zur Bequemlichkeit auf Reisen.

Suspensorien mit und ohne Schenkelriemen, von den dauerhaftesten und lustigsten Stoffen, welche sowohl in Krankheitsfällen wie da, wo sie als Schutzmittel dienen (beim Reiten, Turnen, gegen Wind laufen), die grösste Bequemlichkeit bieten.

Reiseclysoirs zur Selbstbedienung, welche bei ihrem geringen Umfange in jeder Reisetasche getragen werden können.

Irrigateurs nach Dr. Eguissier, die bequemsten selbstwirkenden Apparate, zur Anwendung bei Lavements, Augen-, Nasen-, Hals- und Ohrendouchen.

Injectionsspritzen von Glas, Zinn und Gummi, so wie Catheter und Bougies von Gummi, Darmsaite etc.

Instrumente zur Verhütung nächtlicher Pollutionen, wie gegen das Geist und Körper zerrüttende Treiben der Onanie.

Bruchbandagen, für jedes Bruchleiden und jede individuelle Körperform besonders construirt. Bei Anpassung der Bandagen bestrebe ich mich stets dem Leidenden das so wichtige regelrechte Anlegen derselben möglichst verständlich zu machen.

Der Hülfesuchende findet in meinem Magazin stets die reichste Auswahl aller der Apparate, welche irgend zu Linderung und Heilung seiner Gebrechen beitragen können, so wie der Arzt kein Hülfsmittel vermissen wird, was ihm in den bestrebten Heilzwecken zum Wohle seiner Patienten dienen könnte.

Joh. Reichel, Mechanikus u. Bandagist in Leipzig, Markt, Königshaus 17.

Revalenta Germanica.

Durch vielfache Bemühungen ist es dem ergebenst Unterzeichneten gelungen, ein Kraft-Restaurations-Mehl herzustellen, welches unter dem Namen

Revalenta Germanica

von demselben verkauft wird.

Diese Revalenta besteht aus der ähnlichen Substanz als die Revalenta Arabica und hat dieselben nährenden und einhüllenden Stoffe.

Preis der Revalenta Germanica in Originalpacketen mit meinem Siegel verschlossen:

per ½ Pfd. Netto 10½ Ngr.
per 1 Pfd. Netto 20 Ngr.
Bei Abnahme von wenigstens 5 Pfd.
per 1 Pfd. Netto 16 Ngr.

Den Verkauf haben bis jetzt übernommen:

für Altenberg Herr **Kerzendörfer**,
„ Dippoldiswalde Herr **Louis Schmidt**,
„ Dresden Herr **Herrmann Roch**.

Wiederverkäufer erhalten einen ansehnlichen Rabatt und werden gebeten, sich direct an mich zu wenden.

Julius Oppe,

Techniker und Mühlenbesitzer in Naundorf bei Dippoldiswalde.

*** **Mecklenb. Winterschinken**, pr. **Pfd. 8 Ngr., do. Kochschinken**, pr. **Pfd. 7½ Ngr., Goth. Cervelatwurst**, Winterwaare, **pr. Pfd. 10 Ngr.**, **Braunschw. Dopp. Zungenwurst**, **Blutwurst**

empfiehlt in vortrefflicher Qualität

C. F. Kunze, Sohn,
große Fleischergasse No. 27.

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Commis** sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum **1. Octbr.** a. c. anderweitiges **Engagement**, sei es hier oder **auswärts**. Geehrte Principale werden gebeten, Adressen unter H. # 3. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die amerikanischen Post-Dampfschiffe sollen wie folgt von der Weser abgehen:
D. **Washington**, Capt. Cavendy, 7. September, 2. November.
D. **Hermann**, Capt. Higgins, 5. October, 30. November.
Passagepreis in erster Cajüte, obern Salon, Ld'or℔ 190.
Passagepreis in erster Cajüte, untern Salon, Ld'or℔ 160.
Passagepreis in zweiter Cajüte, Ld'or℔ 100.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge frei.
Die Passagiere müssen 2 Tage vor der Abfahrt hier sein.
Fracht: Dollars **35** und 5 pCt. für 40 Cub.-Fuß **engl.** Maaß (pari mit Doll. 30 für 40 Cub.-Fuß **Bremer** Maaß).
☞ **Die Effecten der Passagiere müssen in Koffer oder ähnlichen kleinen Collis verpackt sein.**
Näheres bei
C. A. Heineken & Co. in Bremen.

Gesucht

wird für einen kräftigen und gesunden Mann von 30 Jahren, verheirathet und von seiner Jugend an in der Landwirthschaft erzogen und darinnen ausgebildet, unter bescheidenen Ansprüchen, Nah oder Fern zu jeder beliebigen Antrittszeit, eine Stelle als **Hofemeister.**

Die genügendsten Atteslate, welche beigebracht, als auch persönliche Vorstellung, wenn selbige gewünscht wird, berechtigen denselben, einem solchen Posten gehörig vorstehen zu können.

Näheren Nachweis ertheilet auf frankirte Anfragen das Dienstboten- und Local-Nachweisungs-Büreau von
Moritz Bollinger.
Wurzen, den 26. August 1855.

Gesuch. Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie, im Schreiben, Rechnen und feinen weiblichen Arbeiten geübt, wie auch im Hauswesen erfahren, sucht **baldigst** ein Unterkommen als Verkäuferin in einem Geschäft, als Stütze der Hausfrau oder auch zur selbständigen Führung einer Wirthschaft. Frankirte mit K. bezeichnete Adressen wird Herr **Heinrich Hunger** in Leipzig, Posenstraße Nr. 9, befördern.

Für eine Flachsbereitungsanstalt mit Schwinge und Ribbe-Maschinen zu 2 Pferdekraft wird ein Werkführer gesucht, der dieses Fach versteht. Nähere Auskunft H. R. poste restante Naumburg.

Avis für die Herren Spediteure!

Ein Commis reiferen Alters, welcher zur Zeit in einem bedeutenden Speditions-Geschäft servirt, an Fleiß und Thätigkeit gewöhnt ist und über seine Solidität die besten Zeugnisse vorlegen kann, wünscht sofort oder auch später anderweit placirt zu sein.

Geehrte Herren Principale belieben hierauf bezügliche Offerten unter der Chiffre H. B. 16639. in der Expedition der Leipziger Zeitung niederzulegen.

Ein junger Mann, ein Deutscher, welcher seit mehreren Jahren in Italien servirt und der italienischen und französischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht seine dermalige Stellung zu verändern und sucht ein anderweitiges Engagement.

Einem Reiseposten für ein solides Haus würde er den Vorzug geben. Das Nähere unter L. S. # 25. franco durch die Expedition dieser Zeitung.

Für eine Weinhandlung wird ein gut empfohlener gewandter Reisender zum sofortigen Antritt gesucht, welcher bereits in dieser Geschäftsbranche Sachsen bereist hat und Caution stellen kann. Adressen mit Angabe des Näheren sind unter der Chiffre P. P. franco poste restante Dresden niederzulegen.

Ein Provisionsreisender, der Sachsen und Baiern bereist, wünscht einige gangbare Artikel noch provisionsweise zu übernehmen, und werden darauf reflectirende Häuser ersucht, baldmöglichst Ihre Offerten unter A. W. K. # 22. Hof niederlegen zu lassen, worauf sofort Antwort ertheilt wird.

Den geehrten Herren Bewerbern um die Pachtung des Ritterguts Steinsdorf diene zur schuldigen Nachricht, daß ein Pachtabschluß erfolgt ist.
Berga, den 25. August 1855.
Der Rechtsanwalt
Robert Hahnemann.

16 bis 20,000 Thaler

werden gegen 4 % Verzinsung auf ein Landgut in hiesiger bester Pflege von ca. 130 Acker Areal, worauf ca. 3700 St.-Einh. haften, im Werthe von ca. 40,000 ℔, auf erste Hypothek **sofort** und bis längstens den 1. Novbr. d. J. zu **erborgen** gesucht.

Geneigte Offerten werden unter der Adresse F. E. U. poste restante Lommatzsch erbeten.

Gegen jura cessa einer guten Rittergutshypothek werden 10,000 ℔ zu 4 % gesucht. K. H. poste restante Leipzig.

Oeffentliche Anerkennung und Dank!

Obwohl ich von der gerühmten Humanität der Herren Beamten der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft längst Kenntniß erlangt hatte: so muß ich doch bekennen, daß ich von der schnellen und noblen Art und Weise, in welcher diese Herren die Regulirung meiner Brandschäden erledigt haben, ganz überrascht worden bin. Ich fühle mich daher gedrungen, genannter Gesellschaft und deren Herren Beamten meinen innigster Dank hierdurch öffentlich abzustatten, gleichzeitig aber auch deren Institut Allen denen die Mobiliar-Brandversicherungen abschließen wollen, bestens zu empfehlen.
Oberstößwitz, den 23. August 1855.
Johann Christian Herrm. Beyrich

Thüringische Eisenbahn.

Einnahmen bis incl. Monat Juli 1855.

a) im Personen-Verkehr:		
bis ultimo Juni	216,900 ℔,	
im Monat Juli	68,100 „	
		285,000 ℔,
b) im Güter-, Gepäck- rc. Verkehr:		
bis ultimo Juni	378,600 ℔,	
im Monat Juli	65,500 „	
		444,100 „
in Summa		729,100 ℔
bis ult. Juli 1854 war Einnahme		672,300 „
Daher mehr		56,800 ℔

vorbehaltlich späterer Festsetzung.
Erfurt, den 24. August 1855.
Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Meßvermiethung.

Von l. Michaelismesse an ist in der Nikolaistr. Nr. 31 in Leipzig eine geräumige Erkerstube in der 1. Etage, auch nach Befinden mit einem Zimmer daneben, als Verkaufslocal zu vermiethen.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst **August Knauth.**

Zur Begrüßung Sr. Majestät des Königs.

Der König kommt! gewiß er kommt!
Geht hier die frohe Kunde;
„Er kommt" spricht Groß und Klein, „er kommt,
Nah' ist die Ankunftsstunde!"
O, würde diese Botschaft wahr!
Ein Jubeltag erschien' im Jahr;
Wer trüge nicht Verlangen,
Zu seh'n Ihn, zu empfangen?

Komm, Landesvater! freudig schlägt
Dir unser Herz entgegen;
Vertrau' dem Wort: auf Händen trägt
Dich Liebe aller Wegen;
Hier wirst Du haben Freud' und Lust,
Dir singt das Volk aus reinster Brust:
„Den König Gott mög' segnen,
Glück, Heil Ihm mög' begegnen!"

Sieh' Zwickau's Gau von Neuem an!
Er glänzt in Deiner Krone,
Die Thore Dir sind aufgethan!
Giebt's irgend beß're Zone?
Zwar lagert hier kein Diamant
Und Traubenblut zeugt nicht das Land:
Doch wird zu allen Stunden
Im Steinkohl Gold gefunden.

Kunst ist im Flor und Wissenschaft
Blüht, wie sie kann erblühen;
Der Elemente Macht und Kraft
Nutzt Fleiß und leichtert Mühen;
Wohin Dich leitet hier der Fuß:
Schafft das Gefild Dir Hochgenuß;
Zu freundlichen Gestalten
Wird Alles sich entfalten.

Hartstoffe Einer kocht zu Glas,
Der Andre gar mählt Steine;
Ein Feuermeer — genährt von Gas —
Flammt Nachts dem Gau zum Scheine;
Ein Dritter bohrt zur Unterwelt
Auf's Urgestein hinab vom Feld;
Der Vierte hobelt Eisen;
Leicht ist's, dieß zu beweisen.

Des Großen, Neuen Mancherlei
Ist noch im Thal zu finden;
Mir fällt die Eisenbrücke bei,
Trotz sie nicht Fluthen, Winden?
Doch Winden haben sie gebracht
Vom Land zu Ort, wer hätt's gedacht?
Den steilsten Berg — o Wunder! —
Fährt's Lowry 'rauf und 'runter.

Vier Küchendörfer bei der Stadt
Sind jetzt nicht Kleinigkeiten,
Die Küche spickten sie dem Rath —
Sagt man — zu Olims Zeiten;
Von ihnen kam zu hohem Ruf
Dorf Eckersbach, wo Einer schuf
Die Trillerbierbrauhallen:
Dort Allen will's gefallen.

In süßen Schlummer wird die Nacht
Dich, **Majestät**, hier wiegen;
Ein Engelchor, zu guter Wacht,
Rings um Dein Haupt wird liegen;
Drum kehre gern in Zwickau ein!
Ein gastlich Mahl, gut Bier wie Wein
Dir liebreich wird gegeben:
Hoch läßt Dich Zwickau leben!

W.

Unserer theuern, geliebten Freundin,

Fräulein Doris Häntzschel

aus Neustadt bei Stolpen,
verunglückt in der Mulde den 15. Aug. 1855.

O schlummre, Du liebes, Du freundliches Herz,
Entnommen der Erd' und ihrem Schmerz!
An der Freundin Seit' ist Dein Leib gebettet,
Die ein Geschick mit Dir verkettet.

Wir stehn am Ufer der Zeitlichkeit
Und schauen Dir nach aus unserm Leid;
Doch fühlen wir hoffend uns gehoben:
„Die Woge der Zeit trägt auch uns nach oben!"

Rochlitz und Borna.

A. L. — C. F. B.
C. A. F. — C. G. F.

Familiennachrichten.

Nach langen und schweren Leiden entschlummerte heute früh 4 Uhr Gott ergeben unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, Herr **Johann Christian Nabbat,** Bürger, Kaufmann und Kramer, im 78. Lebensjahre, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen.

Leipzig, den 27. August 1855.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unsere theure, geliebte **Hulda,** lang und schwer geprüft, verschied diesen Vormittag 9½ Uhr in einem Alter von 5½ Jahren.

Lobstaedt, am 27. August 1855.

Carl Krause, Cantor,
Clementine Krause, geb. **Reschke.**

✝ Auch unsere **Jertha** starb uns heute und mit ihr seit 5 J. sechszehn unserer Theuersten. **Leipzig,** 26. August.

A. M. Bucher u. Famil.

Am 24. ds. M. Abends ½6 Uhr verschied in Gott ergeben meine gute brave Frau, **Henriette** geb. **Schnabel,** in ihrem 34. Lebensjahre.

Groß ist mein Schmerz, sehr bedeutend mein Verlust, denn Sie war mir stets eine hülfreiche Gattin und meinen Kindern eine sorgsame liebreiche Mutter!

Gott gebe mir Kraft und Trost, auch dieses große Unglück mit Geduld zu ertragen.

Dies zur Nachricht meinen theuren Verwandten und Bekannten in der Nähe und Ferne, um stilles Beileid bittend.

Crimmitschau, den 27. August 1855.

Oscar Colell, Gatte,
Bernhard, Rudolph, Otto, Agnes als Kinder.

Vermählungs-Anzeige.

Carl Jahn,
Antonie Jahn
geb. **Hartmann.**

Pfaffendorf bei Leipzig, den 26. August 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich hiermit Verwandten und theilnehmenden Bekannten bestens

Friedrich Moritz Galle,
Oberpostamts-Secretair.
Amalie Rosalie Galle
geb. **Freundel.**

Leipzig u. **Löbau,** d. 20. Aug. 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Theodor Schäffer,
Anna Schäffer geb. **Dürr.**

Leipzig, den 27. August 1855.

Lieben Verwandten und Freunden hierdurch die Nachricht, daß wir heute durch Bruders Hand ehelich verbunden wurden.

Wilschdorf bei Dresden, den 29. August 1855.

Julius Hoffmann, Cand. rev. min.
Rector der Stadtschule zu Zschopau,
Marie Hoffmann, geb. **Jenichen.**

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen an

Adv. **Arno Liebster,**
Therese Liebster geb. **Dietsch.**

Leipzig, den 26. August 1855.

Als Verlobte empfehlen sich nur hierdurch

Emilie Helbig,
Friedrich Schmidt.

Zwickau und **Hermsdorf** bei Hohnstein, den 26. August 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 204 der Leipziger Zeitung.
Mittwoch, den 29. August 1855.

Steckbrief.

Der Handarbeiter Friedrich August Lehmann aus Liebenau treibt sich legitimationslos umher und soll dabei einige kleine Deuben verübt haben.

Es wird um dessen Aufgreifung und Benachrichtigung vom Erfolge gebeten.

Königliches Gericht Lauenstein, den 25. August 1855.

v. Elterlein.

Ohngefähres Signalement. Alter: 24 Jahr, Statur: mittel und untersetzt, Gesicht: voll und rund.

Besondere Kennzeichen: auswärts stehende Kniee und anscheinend unsicheres Auftreten.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Beifrohn Friedrich Wilhelm Uhlemann aus Oelsnitz in der Beilage zu Nr. 136 der Leipziger Zeitung erlassene Steckbrief hat sich durch Uhlemann's Aufgreifung erledigt.

Dippoldiswalde, am 22. August 1855. Königl. Justizamt.

Bormann, A.-Verw.

Edictalcitation.

Nachdem zu dem Vermögen der Handelsfrau Johanne Rahel verehel. Bauer geb. Geisler allhier auf deren Insolvenzanzeige und nach amtlicher Constatirung der Ueberschuldung von dem unterzeichneten Gericht der Concursprozeß eröffnet und zu dem Ende

der 30. November 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger der gedachten Gemeinschuldnerin, sowie Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dieselbe zu haben glauben, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich anzugeben und ihre Forderungen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem von dem Creditwesen und der Masse werden ausgeschlossen und beziehendlich der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter sowie der Priorität halber unter sich zu verfahren, binnen Sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 29. Januar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides gewärtig zu sein, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, ferner

den 8. Februar 1856

zum Verhör und zur Gütepflegung anderweit vor dem unterzeichneten Gerichte zu erscheinen und an den Verhandlungen Theil zu nehmen, unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden als den Beschlüssen der Mehrheit der Creditoren beitretend werden angesehen werden, endlich aber

den 15. Februar 1856

der Inrotulation der Akten zum rechtlichen Verspruch und

den 18. April 1856

der Publication eines Locationsurthels, welches hinsichtlich der Nichterschienenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme von Ladungen und Verfügungen bei Vermeidung von 5 Thlr. Strafe Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Königliches Gericht Ehrenfriedersdorf, am 21. Juni 1855.

von Zeschau.

Edictalcitation.

Nachdem zum Vermögen

Adalbert Schnabel's, Bürgers und Handelsmanns allhier,

sowie

Gustav Adolph Schwabe's, Bürgers und Kaufmanns, unter der Firma W. Th. Schwabe ebenda,

der Concursprozeß allhier eröffnet worden ist, so ergeht an sämmtliche Gläubiger dieser Personen, ohne Unterschied der bekannten und unbekannten, hiermit die Ladung, bei Strafe der Ausschließung und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem

zum 30. November 1855

anberaumten Liquidationstermin persönlich resp. unter gesetzlicher Vertretung, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle rechtzeitig zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit den verordneten Streitsvertretern, sowie nach Befinden der Priorität wegen untereinander binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren,

den 19. Januar 1856

des Schlusses der Acten,

den 28. Januar 1856

der Bekanntmachung des von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenten Präclusivbescheides sich zu gewärtigen, ferner

den 11. Februar 1856

im Schnabel'schen Creditwesen,

den 12. Februar 1856

im Schwabe'schen Creditwesen

Vormittags 10 Uhr zum Verhör über einen zu treffenden Vergleich, endlich aber, wenn ein solcher nicht zu Stande gekommen, in beiden genannten Concursen

den 26. Februar 1856

zu Bekanntmachung des Ordnungsbescheides, welcher von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt zu erachten, sich allhier einzufinden.

Auswärtige Gläubiger haben Behufs künftiger Ladungen bei je 5 Thlr. Strafe Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Zittau, den 2. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht.

Römisch.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Nachlaß weiland des Tuchfabrikanten Johann Gottfried Eismann hier ist der Concurs eröffnet und

der 9. November 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Eismann's, sowie alle Diejenigen, welche an dessen Nachlaß aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche haben, hiermit geladen, in dem angesetzten Termine bei Strafe des Ausschlusses und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter und da nöthig der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, hierauf aber

den 18. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, sowie

den 15. Januar 1856

der Abhaltung eines Verhörs zum Behuf der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von denjenigen, welche nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 29. Januar 1856

des Actenschlusses zum rechtlichen Verspruche und

den 11. März 1856

der Publication eines Locationsbescheides, welcher ebenso, wie der Präclusivbescheid, rücksichtlich der in den anberaumten Terminen bis Mittags 12 Uhr Ausgebliebenen für gehörig publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte hier zu bestellen.

Crimmitschau, am 8. Juni 1855.

Das Königl. Gericht.

Nedslob.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Landgericht ist

I.

zu Erlangung der Todeserklärung über die nachstehends unter A. genannten Abwesenden, sowie

II.

zu Ermittelung der unbekannten Erben oder Gläubiger der unter B. aufgeführten Verlassenschaften, ferner

III.

zu Ermittelung derjenigen, welche an die unter C. verzeichneten alten Deposita Ansprüche zu machen haben, endlich

IV.

zu Löschung der unter D. aufgeführten alten Hypotheken

der Edictalproceß einzuleiten gewesen.

Es werden daher sowohl die unter A. genannten Abwesenden, als auch im Falle des Todes deren Erben und Gläubiger, sowie alle diejenigen, welche an die unter B., C. und D. aufgeführten Verlassenschaften, Depositen und Hypotheken, als Erben oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, andurch öffentlich geladen,

den 31. Januar 1856,

welcher zum Anmeldungstermine anberaumt worden ist, des Vormittags an Landgerichtsstelle allhier persönlich, resp. mit den Ehemännern oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich anzumelden, über ihre Person sich auszuweisen, ihre Ansprüche anzubringen und zu bescheinigen, mit dem Rechtsvertreter und beziehendlich unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber den 18. März 1856 der Inrotulation der Acten und den 16. April 1856 der Publication eines Erkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Diejenigen der Interessenten, welche in dem anberaumten Anmeldungstermine nicht erscheinen oder im Falle des Erscheinens ihre Ansprüche nicht oder nicht gehörig anbringen oder bescheinigen, werden für ausgeschlossen und, bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, ihrer Ansprüche für verlustig erachtet, die vorgeladenen Abwesenden aber für todt erklärt, deren, sowie die unter B. aufgeführten Verlassenschaften den sich anmeldenden Erben und Gläubigern zugesprochen, oder darüber, ebenso wie über die unter C. verzeichneten Depositen den Rechten gemäße Verfügungen getroffen, die aufgerufenen Hypotheken endlich im Grund- und Hypothekenbuche gelöscht werden.

Auswärtige Interessenten haben übrigens bei 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen, Ausländer aber die von ihnen Bestellten mit gerichtlich anerkannten Vollmachten zu versehen.

Pirna, am 20. August 1855.

Des Königlichen Landgerichts Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Pietsch.

A.

Fortl. Nr.	Name, Stand und Alter.	Zeit der Abwesenheit.	Vermögen. ₰	ℳ	₰		Name des Abwesenheitsvormundes.
1	Friedrich Wilhelm Häse, geb. am 29. August 1804 zu Pirna, Zimmergeselle. Johanne Christiane Häse, geb. am 29. März 1807 zu Pirna.	Hat sich im Jahre 1828, wo er in Hamburg arbeitete, von da weggewendet. Diente im Jahre 1829 in Berlin.	29	4	7	in einem Sparcassenbuche.	Ferdinand Müller, Gerichtsbeisitzer in Pirna.
2	Heinrich Wilhelm Fischer aus Pirna.	Wird bereits im Jahre 1768 als abwesend angegeben.	17	1	2	in einem Sparcassenbuche.	Der Gerichtsbeisitzer Arthur Heinsius in Pirna.
3	Heinrich Gottlob Zschunke aus Pirna.	War am 5. April 1764 bereits abwesend.	20	21	4	in einem Sparcassenbuche.	Der Gerichtsbeisitzer Arthur Heinsius in Pirna.
4	Carl Gustav Leberecht Hahnewald aus Pirna.	Hat am 17. August 1832 aus Neuorleans die letzte Nachricht gegeben und ist daselbst nicht aufzufinden gewesen. Die Geschwister haben den Antrag auf Edictalcitation gestellt.	200	—	—	Staatspapier.	Carl August Raffé in Pirna.
			40	23	2	Sparcassenbuch.	
5	August Koch aus Copitz.	Ist im Jahre 1812 mit den sächsischen Truppen nach Rußland gegangen, und nicht wiedergekehrt.	7	8	3	Sparcassenbuch.	Der Gerichtsbeisitzer Arthur Heinsius in Pirna.
6	Carl Gottfried Lehmann aus Seitenhain, Schmiedegeselle.	Hat sich zu Anfang des Jahres 1825 von seinem Aufenthaltsort entfernt und ist seit dieser Zeit keine Nachricht von ihm zu erlangen gewesen.	65	—	—	Consenscapital.	Der Gerichtsschöppe Leberecht Hanbauge in Großröhrsdorf.
			26	24	5	Sparcassenbuch.	
7	Caroline Sophie Just, gebürtig aus Freiberg.	Deren Aufenthalt ist seit dem Jahre 1831 unbekannt.	71	12	—	Sparcassenbuch.	Herr Advocat Schreck in Pirna.

B.

Fortl. Nr.	Name des Verstorbenen.	Ort und Tag des Ablebens.	Betrag des Vermögens. Thlr.	Ngr.	Pf.	Anmerkung.
1	Carl Gottlieb Nierth, Steinbrecher.	Pirna, am 2. Decbr. 1847.	3	18	1	in einem Sparcassenbuche.
2	Johann Gottfried Kobisch, verabschiedeter Pontonier.	Pirna, am 15. Mai 1841.	6	6	2	in einem Sparcassenbuche.
3	Friedrich George Rudolph, Schneidermstr.	Pirna, am 11. März 1848.	17	15	—	in einem Sparcassenbuche.
4	Johann Heinrich Gärtner, Schneider.	Pirna, am 8. Decbr. 1850.	69	22	6	in einem Sparcassenbuche.
5	Johanne Sophie verw. Feldwebel Lehmann.	Pirna, am 29. Jan. 1797.	24	4	7	in einem Sparcassenbuche.
6	Matthäus Knippa, Dienstknecht in Sürßen.	Sürßen, am 21. Juni 1837.	10	21	2	in einem Sparcassenbuche.
7	Der Kaufmannsdiener Wirthgen.	Pirna, im Jahre 1822.	36	11	—	in einem Sparcassenbuche.
8	Carl Gottlob Klaußner, Tagearbeiter.	Pirna, am 12. Nov. 1852.	8	6	—	in einem Sparcassenbuche.

C.

Fortl. Nr.	Name.	Betrag. Thlr.	Ngr.	Pf.		Zeit der Entstehung.
1	Unbekannte Eigenthümer.	22	16	2	nebst Zinsen.	Sind bereits am 28. August 1761 als unbekannte Deposita im Depositenbuche des Stadtraths zu Pirna eingetragen.
2	Marie Elisabeth Franzin in Pirna, Nachlaß.	33	11	3	nebst Zinsen.	Seit 25. August 1796 deponirte Licitationsgelder für die unbekannten Erben der am 20. Febr. 1760 verstorbenen Franzin.
3	Johann Michael Hartmann's in Pirna, Concurs.	5	5	4	nebst Zinsen.	Perceptionsrate Johann Gottlieb Wenzel's, auf welche derselbe am 11. October 1762 verzichtete, da er die ihm auferlegte eidliche Bestärkung zu leisten nicht vermochte, sonach der Gläubigerschaft anheimgefallen.
4	Johann August Lässig's in Pirna, Erben.	3	16	3	nebst Zinsen.	Extrajudicialien, welche nach Lässig's Tode am 9. November 1762 von dem Schuldner eingezahlt worden sind.
5	Weichelt's Concurs.	—	22	5	nebst Zinsen.	Perceptionsrate eines unbekannten Carl Gottfried Weber, aus der Concursmasse Johannen Sophien Weicheltin, deponirt im Jahre 1795.
6	Seidelin in Pirna, Concurs.	1	16	1	nebst Zinsen.	Uebrig gebliebener Bestand aus dem Nachlaßschuldenwesen Johannen Sophien Gottschalch verehel. Seidel, deponirt im Jahre 1775.
7	Köhler's in Pirna, Nachlaß.	11	4	7	nebst Zinsen.	Licitationsgelderrest aus Carl Gottlob Köhler's Nachlasse, deponirt seit 1791 angeblich für Dorotheen König.
8	Keilig's in Pirna, Hauskaufgelder.	3	14	—	nebst Zinsen.	Licitationsgelderrest für das dem abwesenden Carl Gotthold Keilig zugehörig gewesene Haus, deponirt am 24. Januar 1784.
9	Seeburgin in Pirna, Nachlaß.	4	—	7	nebst Zinsen.	Erlös der verauctionirten Mobilien der verstorbenen Johanne Magdalene Seeburg für deren Kinder, deponirt am 18. October 1782.
10	Matthäi'sche Revision.	7	12	2	nebst Zinsen.	Zur Erfüllung der vorhanden sein sollenden Depositen von den Erben D. August Gottfried Matthäi's, am 31. Juli 1761 zum Depositum des Stadtrathes in Pirna eingezahlt.
11	Johann Gottfried Reichelt's und Cons. zu Mügeln.	2	4	4	Sparcassenbuch.	Cassenbestand seit 31. August 1806 zur Auszahlung bereit.

D.

Fortl. Nr.	Bezeichnung des verpfändeten Grundstücks.	Name des dermaligen Eigenthümers.	Betrag der Forderung. Thlr.	Ngr.	Pf.	Name des Gläubigers.	Ursprung der Hypothek.	Bemerkung.
1	Haus in Renntmannsdorf, Fol. 9 des Grund- und Hypothekenbuchs	Christian Gotthelf Schöne.	4	14	9	Johann George Heyne.	Kauf vom 24. Januar 1774, unbezahlte Kaufgelder.	
2	Gut in Borna, Fol. 3 des Grund- und Hypothekenbuchs.	Auguste Amalie verw. Jentzsch.	2	15	3	Laurich.	Kauf vom 28. Decbr. 1772 und Reg. vom 11. April 1778.	
			—	15	—	Kühnel.		
			—	10	7	Reichert.		
			15	26	1	Laurich.		
			4	23	7	Demselben.		
			—	28	8	Kühnel.		
			—	20	6	Reichert.		

Edictalladung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht auf geschehene Insolvenzanzeigen zu dem Vermögen

Carl Gottlob Erbert's, Schänkwirths und Besitzers des bei hiesiger Stadt gelegenen Ferneslechenhofs,

Ernestinen Emilien Augusten verwittw. Lösel, Ziegeldeckermeisterswittwe und Hausbesitzerin allhier,

des Bäckermeisters und Mühlenbesitzers Carl Gustav Teichmann allhier,

ingleichen Amtshalber zu den überschuldeten Nachlässen

des Hausbesitzers und Bergarbeiters Carl Leberecht Emrich zu Bräunsdorf

und

des Hausbesitzers und Posamentirers Valerius Benjamin Warnitz allhier

der Concursproceß eröffnet worden ist: so werden die bekannten und unbekannten Gläubiger der Genannten hiermit geladen, in dem auf den

22. October 1855

anberaumten Liquidationstermin gerichtszeitig an Königlicher Landgerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Verlust derselben, sowie bei Strafe der Ausschließung von der Theilungsmasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand — welche Rechtsnachtheile ohne Ausnahme gegen die Geladenen auch im Fall ihres Außenbleibens vom Termine eintreten werden — anzumelden und zu bescheinigen, mit den betreffenden Contradictoren, beziehendlich unter sich über die Priorität, zu verfahren, binnen 3 Wochen zu beschließen und den

27. November 1855

der Acteninrotulation und sodann den

30. November 1855

des Vormittags an unterzeichneter Landgerichtsstelle der Eröffnung eines Präclusivbescheides — welcher den Außenbleibenden gegenüber Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden soll — sich zu gewärtigen, hierauf haben die Erbert'schen Gläubiger den

12. December 1855;

die Lösel'schen den

13. December 1855;

die Teichmann'schen den

14. December 1855;

die Emrich'schen den

15. December 1855;

und die Warnitz'schen den

18. December 1855

des Vormittags 10 Uhr wiederum ebendaselbst zu erscheinen, mit einander und mit den betreffenden Contradictoren gütlich zu verhandeln und wo möglich einen Vergleich zur Beendigung oder Abkürzung des Creditwesens zu schließen unter der Verwarnung, daß die außenbleibenden und ebenso diejenigen Gläubiger, welche sich über die in solchem Verhörstermin zu machenden Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für beistimmend werden erachtet werden, endlich aber werden die Erbert'schen, Lösel'schen, Teichmann'schen, Emrich'schen und Warnitz'schen Gläubiger hiermit geladen, den

14. Februar 1856

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle zur Anhörung eines Ordnungsbescheides, mit dessen Eröffnung den Außenbleibenden gegenüber Mittags 12 Uhr verfahren werden wird, sich einzufinden.

Auswärtige Interessenten haben zur Annahme von Ladungen und Verfügungen aller Art Bevollmächtigte an hiesigem Orte, bei 5 ℛ Strafe, zu bestellen.

Freiberg, den 28. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst.
Abtheilung für streitige Civilsachen.
Hecht.

Edictalladung.

Die hiesigen Maschinenbauer Heinrich Gustav Schellenberg und Carl Louis Thümmling haben ihre Insolvenz angezeigt und ist zu ihrem Vermögen der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Justizamtswegen werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger derselben und wer sonst aus irgend einem Grunde Ansprüche an deren Concursmasse zu haben glaubt, hiermit geladen, in dem auf

den 24. November 1855

anberaumten Liquidationstermine an geordneter Justizamtsstelle hierselbst persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der betreffenden Concursmasse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Concursvertreter und nach Befinden unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen das Verfahren zu beschließen und

den 12. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher im Betreff der Nichterscheinenden des Mittags XII Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen, sodann aber

den 2. Februar 1856

anderweit legal an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, unter einander und mit dem Concursvertreter die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich abzuschließen, wobei diejenigen, welche außenbleiben oder über den abgeschlossenen Vergleich sich nicht erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit werden erachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt, den 16. Februar 1856 der Inrotulation der Akten und endlich

den 12. April 1856

der Publikation eines Ordnungsbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden des Mittags XII Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben Auswärtige zu Annahme künftiger Ladungen und Bekanntmachungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte bei Vermeidung von 5 ℛ Strafe zu bestellen.

Werdau, den 27. Juni 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.
Ludwig-Wolf.
Hempel, Aktuar.

Das zu dem Nachlasse der verstorbenen Christiane Wilhelmine verehel. Bäckermeister Müller, zu Glauchau, gehörige, an der Nicolaigasse daselbst gelegene, in dem hiesigen Grund- und Hypothekenbuche über Glauchau auf dem Folium 30, im Flurbuche unter Nr. 104a. und 104b. und im Brandversicherungskataster unter Nr. 102, Abtheilung A. eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, jedoch mit Ausschluß eines Herbergsauszuges auf 3390 ℛ, mit Einschluß dieses Auszuges aber auf 2390 ℛ tarirte Hausgrundstück nebst Zubehör soll

den 4. October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Pfarrgerichtsstelle zu Meerane angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags im Justizamte allhier sich einzufinden, sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Glauchau Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine und der Rest, für welchen das erstandene Immobile verpfändet bleibt, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 21. Juli 1855.

i. v.
Naumann, A.-Verw.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 205. Donnerstag, den 30. August. 1855.

Bekanntmachung,

die neue Anleihe der Stadt Chemnitz betr.

vom 22. August 1855.

Nachdem mit Allerhöchster Genehmigung die Ministerien der Justiz und des Innern dem von der Stadtgemeinde Chemnitz gefaßten Beschlusse, den Zinsfuß der ihr laut der Bekanntmachung vom 20. Januar dss. Js. gestatteten neuen Anleihe von 140,000 Thaler auf **vier und ein halb vom Hundert** zu erhöhen, ihre Zustimmung ertheilt haben, so wird Solches andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es im Uebrigen bei dem Inhalte der obgedachten Bekanntmachung allenthalben bewende.

Dresden, am 22. August 1855.

Ministerium der Justiz und des Innern.

Dr. Ferdinand Zschinsky. Für den Minister: **Kohlschütter.**

Eppendorf.

Deutschland.

Sachsen. ⊙ **Zwickau,** 27. August. Nach aufgehobener Mittagstafel begaben Sich heute Se. Majestät mit einem Theil Ihrer Gäste in 6 offenen Wagen ½5 Uhr Nachmittags zunächst in die an der Chaussee nach Werdau gelegene Porzellanfabrik des Herrn C. A. Fischer, welcher Allerhöchstdieselben an dem mit Blumengewinden und den Landesflaggen verzierten Haupteingange empfing. Se. Majestät wurde von demselben zunächst in das Magazin, wo Allerhöchstste nach den am Meisten gepflegten Zweigen der Porzellanmanufactur Sich erkundigten, und von da durch die Former- und Malersäle nach dem Brennhause geleitet, woselbst Se. Majestät auf die Einzelheiten der hier in ihren verschiedenen Stadien zur Anschauung gelangenden Operationen und ihre theoretische Begründung, eingingen. Als hierauf der hohe Besucher noch die durch Dampfkraft getriebenen Werke zu Erzeugung der Porzellanmasse und die diesfallsigen Proceduren und Materialien besichtigt, über der letzteren Abstammung und Eigenthümlichkeiten, sowie über die in der Fabrik zugleich mit betriebene Erzeugung feuerfester Mauerziegel aufs Genaueste Sich orientirt und zuletzt die im Brande begriffenen Emailleöfen betrachtet hatte, verließ Derselbe die Fabrik nach mehr als einstündigem Verweilen unter den gnädigsten Ausdrücken der Anerkennung gegen den Besitzer, dessen Familienglieder Se. Majestät Sich vorher noch vorstellen zu lassen geruht hatten. Hiernächst wurde das an der Bahnhofstraße gelegene Kreiskrankenstift mit einem Besuche beehrt und unter Führung des Herrn Medicinalraths Dr. Unger und des ärztlichen Dirigenten Hrn. Dr. Klotz in allen seinen Räumlichkeiten in genausten Augenschein genommen, um sodann die großartigen Fabriketablissements des Herrn Ritter C. F. Fickentscher an der Reichenbacher Straße aufzusuchen. Hier gegen 6¼ Uhr angelangt, besichtigten Se. Majestät, nachdem Sie von den Erzeugnissen der Fabrik und von einer kleinen Aufstellung der Materialien und Producte Kenntniß genommen, die Einrichtungen für Bereitung verschiedener Chemicalien und sodann die kleine Saline, in welcher die schwache Soole aus den Kohlenflötzen der nahen Bürgergewerkschaft mittels Coaksflammen in besonders hierzu construirten Oefen abgedampft wird. Se. Maj. bezeigten dieser Einrichtung und den Ihnen darüber von Herrn Fickentscher auf speciellstes Befragen gegebenen theoretisch-praktischen Erläuterungen Ihre ungetheilte Aufmerksamkeit. Hieran schloß sich eine nach den nahen Parkanlagen beim großen Teiche zu Fuß unternom-

mene Promenade, welche Se. Majestät bis auf die Terrasse vor dem Schwanenschlößchen ausdehnten, woselbst Sie, von dem anwesenden zahlreichen Publicum mit begeisterten Hochs empfangen, einige Augenblicke verweilten und Sich mit einzelnen Herren huldreichst unterhielten. Der Rückweg wurde wieder über die Fickentscher'sche Fabrik genommen, woselbst Se. Majestät dem Blasen von Hohlglas mit großem Interesse beiwohnten. Um 9 Uhr widmete der philharmonische Verein und der Liederkranz mit dem Stadtmusikcorps dem durchlauchtigsten Gaste eine Serenade mit Fackeln, wozu eine Musikpiece von Dr. Klitzsch eigens componirt worden war, und wofür Se. Majestät den Vorstehern Allerhöchstihr Wohlgefallen auszusprechen geruhten. Eine Illumination der vom Absteigehôtel aus bemerkbaren Häuser des Post- und Marktplatzes und ein solenner Zapfenstreich der Communalgarde war die letzte der prunklosen aber gewiß herzlichen Huldigungen, mit denen Zwickau für so viele und so wohlthuende Beweise landesväterlicher Fürsorge und Theilnahme, als sie an den unvergeßlichen Tagen von gestern und heute erfahren, sich dankbar zu beweisen versuchte.

Oesterreich. **Wien**, 28. Aug. Erzherzog Karl Ferdinand ist gestern nach Pesth abgereist. — Das diplomatische Corps beginnt bereits sich wieder zu completiren; die auf Urlaub abwesenden Glieder desselben sind theilweise wieder hier angekommen, so neuerdings Graf Bille-Brahe u. s. w. Auch Graf Westmoreland soll wieder auf seinen Posten nach Wien zurückkehren.

Bekanntlich wurden protestantische Vertrauensmänner nach Wien berufen, um sich an den Berathungen zu betheiligen, welche in Bezug auf die künftige Leitung der protestantischen Kirche im Cultusministerium eröffnet wurden. Mit großer Spannung und gemischten Gefühlen blickte der protestantische Theil Ungarns auf diese Berathungen, über deren Ergebniß zwar nichts Ausführliches verlautete, das aber, wie nun die „M. S." schreibt, bei Gelegenheit seiner Veröffentlichung den Betheiligten eine freudige Ueberraschung bieten wird. Die Regierung hat alle Rechte der Presbyterialkirchenleitung, wie dieselben in den üblichen Sitzungen bisher geübt wurden, unangetastet gelassen; da aber die betreffenden Vertrauensmänner von der Kirche nicht bevollmächtigt waren, so wird die bezügliche Ausarbeitung vor einer endgiltigen Schlußfassung beiden Glaubenskörperschaften zur Meinungsäußerung mitgetheilt werden; und auf daß diese Aeußerung zum unverfälschten Ausdrucke der Ansichten der Gesammtheit werde, wird ihre Erörterung nicht nur in den Kirchenversammlungen, sondern auch im Wege der Presse gestattet werden, sowie es auch den Vertrauensmännern gestattet war, sich über jede Frage freimüthigst zu äußern. (O. Z.)

Preußen. **Berlin**, 28. Aug. Die N. Pr. Ztg. schreibt: Se. k. H. der Prinz von Preußen ist von einem leichten Unwohlsein nach dem Gebrauch des ersten Bades in Ostende vollkommen wieder hergestellt und setzt die Badecur ungestört fort. — Wie wir hören, erfolgt die Entlassung der ausgedienten Mannschaften der Infanterie des Gardecorps, der Gardejäger und Schützen, sowie der Garde-Pionnier-Abtheilung in der zweiten Hälfte des künftigen Monats; die Entlassung der Reserven der Linieninfanterie, mit Einschluß der Jäger und Pionniere, gleich nach Beendigung der Herbstmanöver der verschiedenen Armeecorps. Die Ueberweisung der Recruten aller Waffen wird bei den Truppen in diesem Jahre im October erfolgen, mit Ausschluß der Trainrecruten für die Cavallerie und der Krankenwärter, welche bestimmungsmäßig zum 1. April künftigen Jahres einzustellen sind.

Der kön. Gesandte am Hofe von St. Petersburg, Frhr. v. Werthern, welcher sich aus Gesundheits- und Familienrücksichten mehrere Wochen in Deutschland aufgehalten hatte, wird sich nun am 29. d. wieder zurück auf seinen Posten nach St. Petersburg begeben.

Der Legationsrath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Lemble, begiebt sich in einer außerordentlichen Mission nach Kopenhagen.

Der General v. Möllendorf ist von seinem Unwohlsein völlig wieder hergestellt. Gestern Morgen ist derselbe zum Manöver in das Hauptquartier nach Großbeuthen gefahren.

Der Magistrat von Berlin hat in Aussicht auf die bevorstehenden Wahlen zur Zweiten Kammer alle diejenigen Vorkehrungen getroffen, welche seinerseits dazu erforderlich sind. Nachdem die Listen der Urwähler bereits öffentlich ausgelegen haben, sind die Wahlbezirke der Urwähler, sowie der Wahlmänner abgegrenzt worden. Es sind, mit geringen Ausnahmen, dieselben Bezirke, wie bei den letzten Wahlen bestimmt worden.

Die Berliner Börsen-Zeitung spricht von einer neuen Circulardepesche des Grafen Nesselrode, welche im Laufe der verflossenen Woche an die russischen Gesandtschaften gelangt sein soll, und in welcher abermals auf die bei jüngster Gelegenheit an den Tag gelegte Geneigtheit der russischen Regierung, ehrenvollen Friedensvorschlägen Gehör zu schenken, Gewicht gelegt wird. Die Circulardepesche soll nur die Bestimmung haben, die Gesandten über den actuellen Stand der orientalischen Angelegenheiten authentisch zu informiren.

Die Gedächtnißfeier der Schlacht bei Großbeeren wurde am letztverflossenen Sonntag auf dem Schlachtfelde selbst feierlich begangen. Die Theilnahme daran war in diesem Jahre ungewöhnlich schwach, woran wol das Wetter einen beträchtlichen Theil der Schuld tragen mag.

Bayern. Die Gemahlin Dom Miguel's von Braganza ist auf Schloß Heubach am 24. Aug. von einer Infantin entbunden worden.

Baden. **Heidelberg**, 27. August. Bekanntlich hatte der geheime Kirchenrath Paulus aus seinem Vermögensnachlasse 5000 Thaler zur Erbauung eines Bethauses der hiesigen Deutschkatholiken bestimmt. Diese Stiftung hat bestimmter Nachricht zufolge die Staatsgenehmigung nicht erhalten und fällt das Capital nun den Universalerben des Testators zu.

Kurhessen. **Kassel**, 27. Aug. Die Nachricht von der erfolgten Einberufung unserer Ständekammern hat sich bestätigt. Durch Beschluß des Ministeriums des Innern vom 24. d. M. werden sämmtliche Ständemitglieder davon in Kenntniß gesetzt, „daß nunmehr die zum Zusammentritt des Landtags erforderliche Anzahl von Ständemitgliedern vorhanden ist, mithin dem Zusammentritt der Ständekammern nichts mehr im Wege stehe. Dieselben werden zugleich benachrichtigt, daß zum Regierungscommissair der ordentliche Referent im Ministerium des Innern, Regierungsrath Mittler, bestellt ist und zur Entgegennahme der Anmeldungen u. s. w. vom 27. d. M. an täglich von 11 bis 1 Uhr im Ständehause bereit sein wird."

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.**, 28. Aug. Das Präsidium des permanenten Ausschusses der Bundesversammlung war seit der Abwesenheit des k. k. Bundespräsidialgesandten Hrn. v. Prokesch-Osten und des preußischen Bundestagsgesandten Hrn. v. Bismarck-Schönhausen von dem bayerischen Bundestagsgesandten Hrn. v. Schrenk geführt worden. Hr. v. Schrenk hat nun ebenfalls eine Urlaubsreise angetreten, und es ist demzufolge, da der kön. sächsische Bundestagsgesandte Hr. v. Nostitz sich in Urlaub befindet und ein Nachfolger für den Grafen von Kielmansegge auf dem Posten eines hannoverschen Bundestagsgesandten noch nicht hier eingetroffen ist, das Präsidium des permanenten Ausschusses auf den württembergischen Bundestagsgesandten Hrn. v. Reinhardt übergegangen.

Frankreich.

Paris, 27. Aug. Heute Morgen begab sich die Königin Victoria von St. Cloud geräuschlos nach den Tuilerien, von wo unter dem Donner der Kanonen und mit vielem Pomp die Abreise Statt fand. Eine außerordentliche Menschenmenge hatte

sich wieder auf den Boulevards bis zum Bahnhof eingefunden, welche die von dannen ziehenden hohen Reisenden mit bald lautem, bald blos durch Hutabnehmen sich ausdrückendem Lebewohl begleiteten. Der Himmel war heiter. Königin Victoria hat bekanntlich sprüchwörtlich Glück mit dem Wetter. Die Königin und ihre Tochter saßen mit dem Kaiser und dem Prinzen Albert in einer bedeckten achtspännigen Carosse; der Prinz von Wales nahm mit dem Prinzen Napoleon eine andere ein. Die Königin trug einen italienischen Strohhut und ein weißes Kleid mit einer Plaid-Mantille darüber in weiß-blau-rothen Farben. Sie grüßte oft und neigte sich aus dem Wagen, durch sichtlichen Ernst in den Mienen gewissermaßen ihr Bedauern über den Abschied ausdrückend. Unter der glänzenden Escorte, die dem Zug bis an Bahnhof voranfuhr oder voranritt und folgte, befand sich auch General Canrobert, dem auf der Rückkehr vom Volk, das ihn bald erkannte, lebhaft gehuldigt wurde. Um 12½ erfolgte in dem festlich geschmückten Bahnhof das Zeichen zur Abfahrt und eine letzte Acclamation. Gegen 5 Uhr Abends wird der Zug in Boulogne eintreffen.

Von St. Cloud nach den Tuilerien fuhr die Königin und ihr Gefolge in offenem Wagen und bis dahin gab die Kaiserin der Königin Victoria auch das Geleite. Dort aber nahm die Kaiserin einen rührenden Abschied von ihren königlichen Gästen. Den Zug von den Tuilerien zum Bahnhofe, eröffnete das Guidenregiment mit seiner Musik an der Spitze; hinter dem königlichen Wagen kamen die Hundertgarden, und den Zug schloß ein Regiment Kürassiere von der kaiserlichen Garde. Der General Canrobert war, nach einer andern Mittheilung, auf dem Bahnhofe nicht anwesend; Viele nahmen den General Regnault de St. Jean d'Angely für den ehemaligen Obercommandanten der Krimarmee. Regnault trug nehmlich seinen spanischen Orden, und man glaubte, es sei Canrobert mit seinem Bathorden.

Der Moniteur liefert natürlich heute auch seine ausführliche Beschreibung der Festlichkeiten von Versailles und sagt dabei zum Eingange: „Der Palast Ludwig's XIV. hatte Sonnabend Abend wie durch einen Zauber den Glanz und das Leben wiedergefunden, die ihn in seinen schönsten Tagen beseelten. Unsere Zeit ist berufen, Wunderdinge zu sehen, die in den größten Jahrhunderten und unter den ruhmvollsten Regierungen unmöglich geschienen hätten. Bald, wenn der Glanz der Feste und das Geräusch der Acclamationen aufgehört und man über Tragweite und Bedeutung alles in dieser so erfüllten und so glänzenden Woche Vorgegangenen wird haben nachdenken können, wird man die Reise und den Aufenthalt Ihrer Maj. der Königin Victoria in der Hauptstadt Frankreichs als eines jener Ereignisse betrachten, die, bevor sie in Erfüllung gegangen, ein Traum geschienen haben würden. Alle diejenigen, die Zeugen dieses begeisterten Empfangs, dieser Kundgebungen aufrichtiger Herzlichkeit und tiefer Sympathie von Souverain gegen Souverain und Nation gegen Nation gewesen sind, werden sich jene unauslöschlichen Erinnerungen geschaffen haben, die man in seinem Greisenalter zu erzählen liebt, und die im Leben der Individuen wie in der Geschichte der Völker ein Datum bilden."

Die Königin Victoria hat dem Minister des Innern 25,000 Fres. für die Armen von Paris hinterlassen.

Der Moniteur zeigt an, daß gestern, Sonntag, um 2 Uhr der engl. Staatssecretair des Auswärtigen, Lord Clarendon, sich aufs Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten begab und mit Graf Walewski eine lange Conferenz hatte. — Die Zahl der an I. M. die Königin von England während ihres Aufenthalts zu St. Cloud gerichteten Schreiben war so groß, daß es nicht möglich war, auf alle sofort zu antworten; allein es wird etwas später darauf geantwortet werden.

Man schreibt aus Paris: Unter all den Festlichkeiten und Vergnügungen giebt es doch eine daran theilnehmende Person, welche wahrscheinlich nichts sehnlicher herbeiwünscht, als das Ende derselben. Das ist der hiesige englische Gesandte Lord Cowley. Bekanntlich haben die Engländer von jeher eine starke Neigung und Sehnsucht darnach, zu Hofe zu kommen; geht es in England nicht, so muß es in Paris gehen, und ist da nichts zu machen, so suchen sie sich in einer kleinen Residenz zu entschädigen. Diesmal ist nun der Zudrang solcher Personen, welche sogenannte Einführungsbriefe haben, ganz ungeheuer, und der arme Lord, der einmal auf den Raum Rücksicht nehmen muß, überdies auch findet, daß diese Briefe zum Theil etwas leichtsinnig ausgegeben worden sind, hat nicht nur entsetzlich viel Mühe und Arbeit damit, sondern sieht sich auch, in den Blättern seiner Heimath, dem heftigsten Tadel ausgesetzt, da natürlich diejenigen, welche abgewiesen werden, ihrem gekränkten loyalen Herzen auf diese Weise Luft zu machen suchen. Eine lustige Geschichte wird von einem Engländer erzählt, der 10 Fr. für einen Vordersitz beim Einzuge der Königin bezahlt hatte. Er war etwas lang, und sein Hut genirte. Die hinter ihm befindlichen Damen bitten, dieses Object zu entfernen, leider vergeblich, — der Zug naht, und 5 bis 6 Schöne sind in Gefahr, des ungezogenen Insulaners wegen nichts zu Gesicht zu bekommen. Da erhebt sich die Faust eines Gamin über dem pyramidalischen Hut, — ein Schlag, der Kopf des Engländers ist bis an die Schultern darin begraben, — und der Zug geht vorüber zur Lust der Hintersassen des wüthenden Geprellten.

Eine Depesche aus Boulogne meldet die glückliche Ankunft der Königin und des Kaisers. Am Gestade fand sofort eine Revue über die in den dortigen Lagern stehenden Truppen statt.

Eine telegraphische Depesche der Abendpatrie aus Amiens von 3 Uhr Nachmittags lautet: „Der Präfect des Sommedepartements an den Minister des Innern: Der Kaiser und die Königin verlassen im Augenblicke Amiens. Der Empfang war begeistert und glänzend. Ihre Majestäten schienen sehr befriedigt."

Den 27. August hat sich der General Bosquet zu Marseille mit Verstärkungen, die sich auf 3400 Mann belaufen, nach dem Orient eingeschifft.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Aug. Der Staatssecretair des Auswärtigen, Lord Clarendon, wird schon heute Abend hier erwartet. Graf Persigny, der auf eine besondere Einladung seines Kaisers vorigen Donnerstag nach St. Cloud gereist war, kommt ebenfalls im Laufe der nächsten Tage nach England zurück.

Generalmajor Sir Arthur Wellesley Torrens ist am verflossenen Freitag in Paris gestorben. Er hat zuletzt als britischer Militaircommissarius daselbst fungirt, war 1809 geboren, und England verlor somit in ihm einen seiner jüngsten Generale. Er hatte in Canada, St. Lucia und zuletzt bekanntlich in der Krim mit Auszeichnung gedient. In der Schlacht von Inkerman wurde ihm sein Pferd unter dem Leibe durch 5 Flintenkugeln getödtet. Er stellte sich sofort zu Fuße an die Spitze seiner Soldaten, wurde aber gleich darauf selbst von einer feindl. Kugel getroffen, die ihm eine Rippe brach, durch die Lunge fuhr und in seinem Mantel rückwärts stecken blieb. Seitdem kränkelte er. Der Schmerz um eine kürzlich gestorbene Schwester mag mit Ursache zu seinem Tode geworden sein.

Capitain William Peel, der dritte Sohn Sir Robert Peel's, welcher im schwarzen Meere den Diamond und den Leander commandirte, ist in London von Malta eingetroffen, nachdem ihn Gesundheitsrücksichten den Kriegsschauplatz zu verlassen gezwungen.

Der Globe erklärt jetzt das Gerücht von der bevorstehenden Resignation des Sprechers im Unterhause (Right Hon. Shaw Lefevre) für gänzlich aus der Luft gegriffen.

Es ist der Bau eines vierten Riesen-Linienschiffes angeordnet worden, das den Namen „Howe" tragen und noch größere

Dimensionen erhalten soll, als der „Duke of Wellington“, „Royal Albert“ und „Marlborough“.

Von Woolwich ist vorgestern ein Schiff mit einer schweren Ladung von Lancasterkanonen, Bomben, Kugeln rc. nach der Krim abgegangen. Im Arsenal von Woolwich kommen noch täglich Schooner, Schaluppen und andere Fahrzeuge mit Munition aus den Gießereien in den Provinzen an. — Dem Morning Herald zufolge wäre der Marquis von Clanricarde zum Nachfolger Viscount Canning's als Generalpostmeister ausersehen.

Von Halifax sind 357 Recruten für die Fremdenlegion in Spithead eingetroffen, welche in verschiedenen Theilen von Nordamerika angeworben worden sind. Sie werden vermuthlich dem Lager zu Shorncliffe zugewiesen werden.

Belgien.

Brüssel, 28. August. Der Stabsmajor Goffinet, erster Adjutant des Herzogs von Brabant, ist gestern nach Köln abgereist, um dort den von seiner weiten Reise zurückkehrenden Prinzen zu empfangen (der daselbst am 27. mit seiner Gemahlin eintraf). — Nach den Mittheilungen, die der Indépendance Belge zugegangen sind, herrscht völlige Ruhe im ganzen Bezirke Namur. Nirgendwo hatte man mehr eine Spur von Zusammenrottungen gewahrt. Bei den Fabriken chemischer Erzeugnisse sind fortwährend Truppenabtheilungen aufgestellt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 21. August. Das Journal de St. Petersbourg theilt das vom 25. Juli datirte Schreiben des Kriegsministers, Fürsten Dolgorucky, an den Admiral Dundas mit, welches die Correspondenz über die Hangöaffaire schließt. Das Schreiben, welches dem Parlamente nicht mitgetheilt worden ist, enthält die Erwiederung auf das vom 16. Juli datirte Schreiben des Admirals Dundas und lautet:

Herr Admiral! Ich habe die Ehre gehabt, Ihr Schreiben vom 4. (16.) Juli zu erhalten. Die Erklärungen in Betreff der Hangöaffaire, welche dasselbe enthält, weit entfernt, unsere Ansicht zu modificiren, haben dazu gedient, den Beweis für das Hauptfactum, auf dessen Bewahrheitung es ankam, zu bestätigen; sie stellen fest, daß in der That der Lieutenant Geneste von der königlichen Marine ans Land gegangen ist, ohne abzuwarten, daß seine Eigenschaft als Parlamentair legaler Weise von unseren Behörden zugegeben und anerkannt werde. Diese Thatsache bleibt in einer Weise festgestellt, daß jede weitere Erörterung überflüssig wird. Ich betrachte sie als zwischen uns geschlossen und das um so mehr, da bereits die detaillirtesten Berichte über diese Affaire du ch die dänische Gesandtschaft, deren officiöse Vermittelung das englische Cabinet selbst beansprucht hat, direct zur Kenntniß der Regierung J. großbr. Maj. gebracht worden sind. Was den Lieutenant Geneste persönlich angeht, so werden Sie mir erlauben, Ihnen bemerklich zu machen, daß eine aufmerksamere Lesung meiner Mittheilung vom 30. Juni (12. Juli) Ihnen, Herr Admiral, beweisen wird, daß dieselbe keine Betrachtung enthält, welche die Ehre dieses Lieutenants im Mindesten antasten könnte. Das Verhalten unserer eigenen Offiziere unterliegt dem Urtheile der Behörde, der sie untergeben sind. Das Vertrauen, das wir in ihre Wahrhaftigkeit setzen, ist demjenigen gleich, welches Sie Ihren Untergebenen zugestehen. Mit dieser Bemerkung glaube ich unsere Correspondenz schließen zu müssen. Ich ergreife diese Gelegenheit, um Ihnen, Herr Admiral, nochmals die Versicherung rc. (Unterz.) Fürst Dolgorucky.

Die durch das Schreiben des russischen Kriegsministers an den Admiral Dundas angekündigten Dispositionen in Betreff der künftigen Verhältnisse der Parlamentairflagge sind nun in Vollzug gesetzt, und es ist in „Finnlands Allmänna Tidning“ hierüber eine Verordnung veröffentlicht worden, deren officieller Charakter nicht zu bezweifeln ist, obwol in diesem Blatte jede Unterzeichnung fehlt, mithin nicht ersichtlich ist, von welcher Behörde dieselbe ausgegangen. Nachdem die Rechte eines Parlamentairs festgestellt sind, werden in dem Erlaß zur Annahme feindlicher Parlamentairs ausschließlich die Orte: Kronstadt, Sweaborg, Reval, Windau, Libau, Wasa und Tornea bezeichnet; an keinem anderen Orte soll ein Verkehr mit dem Feinde zugelassen werden. In den genannten Städten sind stets Boote in Bereitschaft zu halten, um die eingehenden Mittheilungen entgegen zu nehmen, und nur wenn unumgänglich erforderlich, soll es dem Parlamentair gestattet werden, ans Land zu treten, in welchem Falle derselbe stets von einem Offizier zu begleiten ist. Die russischen Parlamentaire werden angewiesen, sich dem feindlichen Schiffe nur auf Schußweite zu nähern und abzuwarten, daß ihnen durch ein ausgesandtes Boot ihre Mittheilungen abgenommen werden. Es fehlt nicht die Bestimmung, daß der Parlamentair seine Rechte verlieren soll, falls er nach erhaltener Warnung fortfahren würde, das Fahrwasser zu sondiren, Pläne aufzunehmen, Schiffe aufzubringen und so weiter.

Der „Ruff. Inv.“ enthält folgenden ausführlichen Bericht des Generaladjutanten Berg über das Bombardement von Sweaborg:

Die feindliche Flotte, welche sich in Sicht von Helsingfors und Sweaborg concentrirt hatte und aus 10 Linienschiffen, 7 Fregatten, 7 Dampfschiffen, 2 Corvetten, 1 Brigg, 4 Schiffen von gemischter Construction, 16 Bombarden, 22 Kanonenbooten, 2 Yachten und 3 Transportschiffen bestand, nahm am 9. August eine Stellung zwischen den Inseln Grochar und Renskär parallel mit der Festung ein. Sie hatte auf ihrer rechten Flanke bei der Insel Stura-Miöl-Oe (gegenüber von Sandhamn) zwei Schraubenlinienschiffe von 80 und eine Fregatte von 81 Kanonen. Die Schlachtlinie aller dieser Schiffe befand sich in einer Entfernung von 3 bis 4 Werst von der äußern Linie der Festungswerke von Sweaborg; etwas vor den übrigen standen die Schiffe gemischter Construction, hinter ihnen die Bombarden und Kanonenboote in zwei Linien, hinter diesen, für die weitesten Schüsse der Festung nicht mehr erreichbar, die großen Schiffe. Von dieser so entfernten Stellung aus wurde das Feuer am 9. um 8½ Uhr Morgens von den feindlichen Kanonenbooten, den Bombarden und den Schiffen gemischter Construction eröffnet, und zwar anfänglich ziemlich gleichmäßig gegen alle gegenüberliegenden Batterien der Festung, die Forts Wester-Swart und Langörn, das Schiff „Hesekiel“ und einen Theil der Batterien der rechten Flanke, d. h. die Nikolai-, die Ulrikaborg'sche und die Erdbatterie Nr. 1 gerichtet. Auf unserer äußersten rechten Flanke waren die Angriffe des Gegners gegen die Insel Drums-Oe gerichtet: zwei feindliche Fregatten und eine Corvette, welche in der Bucht vor dem südöstlichen Theile dieser Insel, weniger als 1 Werst vom Ufer vor Anker lagen, eröffneten Anfangs ein Feuer gegen den Telegraphen und später ein Kreuzfeuer von ununterbrochenen Salven gegen die Insel. Während der Kanonade schickte der Angreifer einige Male Ruderschiffe mit Landungstruppen zur Besetzung von Drums-Oe, aber empfangen von unserem wohlgezielten Schützen- und Musketenfeuer aus den am Ufer errichteten Logements, war er genöthigt, sich mit Verlust zurückzuziehen. Um 2 Uhr Nachmittags brachen die feindlichen Schiffe das Feuer gegen die Insel ab und zogen sich hinter Miölk-Oe zurück. Von 10 Uhr Morgens an, wo auf der Insel Lilla-Oster-Swart-Oe der erste Brand ausbrach, wurde das Centrum unserer Vertheidigungslinie, d. h. die Festung Sweaborg, zum ausschließlichen Ziel der feindlichen Schüsse gemacht. Da es dem Angreifer nicht möglich war, irgend einen entscheidenden Erfolg gegen unsere Festungswerke und Batterien zu erzielen, so entschloß er sich, offenbar die Tragweite seiner Geschütze zu benutzen und, unseren Schüssen sich nach Möglichkeit entziehend, die Gebäude im Innern der Festung zu zerstören und zu verbrennen, wozu ihm die dort befindlichen hölzernen Bauten und die großen dreistöckigen nicht gewölbten Häuser vollste Möglichkeit gaben. Indem ich diese Absicht vorhersah, befahl ich schon im Anfange des Kampfes, von unserer Batterie nur dann zu antworten, wenn sich die feindlichen Schiffe ein besonders kleines Ziel steckten und sich bis auf eine Entfernung näherten, von welcher die Wirksamkeit unserer Geschütze ihnen entscheidenden Schaden zufügen könnte. Dieser Befehl wurde mit der ruhmwürdigen Kaltblütigkeit ausgeführt, welche eine wahrhaft gute Artillerie auszeichnet, und mit solchem Erfolg, daß eines der gegen die Festung operirenden Schiffe sich nur vor die eingenommene Schlachtlinie zu wagen brauchte, um durch wohlgezielte Schüsse aus unseren Festungswerken sogleich genöthigt zu sein, sich eilig zurückzuziehen. Das Aufziehen einer schwarzen Flagge auf den so beschädigten Schiffen, das Erscheinen eines Dampfschiffes, welches sie in das Schlepptau nahm und endlich das Herumschwimmen zahlreicher Trümmer, zeigten deutlich genug, daß jede Annäherung an die Festung dem Gegner nicht ohne Verlust und Schaden hinging. Unterdessen verbreitete sich bald nach Eröffnung des feindlichen Feuers ein beträchtlicher Brand in der Festung, der, ungeachtet der Thätigkeit der Feuerlöschmannschaft, nicht aufhörte, da das Bombardement während des Tages und das Werfen von Raketen während der Nacht ununterbrochen fortdauerte. Sobald irgendwo ein Gebäude in Brand gerathen war, verstärkte der Angreifer sein Feuer sogleich in dieser Richtung, aber, Dank der Geistesgegenwart und Umsicht des Commandanten von Sweaborg, Generallieutenant Sorokin, und seines Gehilfen, des Generalmajors Alexloff, wurden die Proviantmagazine des Armeedepartements, das auf dem Mittelwall und das vierstöckige auf dem Offizierflügel von uns gerettet. Die Pulvermagazine hiel-

ten ungeachtet der fortwährend auf sie fallenden Bomben bis zu Ende Stand, mit Ausnahme von vier kleinen Bombenvorräthen, welche auf Gustavs-Wärd in alten Magazinen schwedischer Construction untergebracht worden waren. Am 9. August, um 12 Uhr, theilte eine zerspringende feindliche, mit Zündstoff gefüllte Bombe einem dieser Magazine Feuer mit; dieses verbreitete sich sogleich über die andern, welche sich in geringer Entfernung befanden, und auf diese Weise flogen alle vier fast gleichzeitig in die Luft. Durch die besondere Gnade Gottes bestand der uns durch diese Explosion zugefügte Verlust nur in einem Todten und drei Verwundeten. — Das heftige Bombardement der Festung dauerte 24 Stunden ununterbrochen fort; in der Nacht des 9. wurde es etwas schwächer, aber dann wurde es mit erneuerter Stärke wieder aufgenommen, wobei der Feind zwischen den Bomben ununterbrochen Raketen warf, in der Absicht, den allgemeinen Brand zu unterhalten. Während dieses Bombardements versuchte der Gegner sich den vor der Festung liegenden Inseln Skansland und Kungsholmen einerseits, wie dem Fort Longörn, der Nikolasbatterie und dem Schiff „Hesekiel“ zu nähern, aber er wurde beständig durch die wohlgezielten Schüsse der bezeichneten Batterien und des Schiffs gehindert, wobei die Verschanzung auf der Insel Skansland mit besonderem Erfolg operirte, indem sie die Kanonenboote des Gegners nicht zur Bestreichung der rechten Flanke der Cisternenbatterie herankommen ließ. Das Schiff „Rußland,“ welches gegenüber der Einfahrt von Gustavswärd zur Längenbestreichung derselben aufgestellt war, konnte wegen seiner Lage nur einen kleinen Theil seiner Geschütze an dem Kampfe betheiligen, und da es sich außerdem in der verlängerten Linie der Schüsse befand, welche von verschiedenen Seiten auf das Fort und die Insel Skansland gerichtet wurden, so erhielt es viele Schüsse und des Feindes Verticalgeschosse von größerem Kaliber durchschlugen sein Verdeck, Bomben zersprangen in dem Schiff und eine drang bis in die Pulverkammer; für die Rettung des Schiffes von der Explosion sind wir ausschließlich der Umsicht seines Commandeurs, des Capitains Poplonski, und der Geistesgegenwart des Unterlieutenants Popoff von dem Corps der Marineartillerie verpflichtet, dem die Bewachung der Pulverkammer aufgetragen war, und der das Feuer mit Hilfe der daselbst befindlichen Mannschaften gleich nach dem Springen der Bombe löschte. Auf unsrer linken Flanke nun näherten sich, gleichzeitig mit dem Beginn des Angriffs auf die Festung, die gegenüber der Insel Sandhamn stehenden zwei Schraubenschiffe und eine Fregatte den südlichen Batterien dieser Insel auf eine Entfernung von ungefähr 2 Werst und eröffneten, indem sie sich parallel mit ihr bewegten, auf sie und auf die dort befindlichen 5 Kanonenboote von dem 1. Bataillon die allerstärkste Kanonade. Die Batterie Nr. 3, welche sich in der Mitte des angegriffenen Raumes befand, wurde mit feindlichen Geschossen überschüttet, antwortete aber so wirksam und erfolgreich, daß die feindlichen Schiffe des Nachmittags genöthigt waren, die Kanonade abzubrechen und sich außerhalb unsers Feuers zurückzuziehen, wobei ein Schraubenschiff das andere in das Schlepptau nahm, beide nahmen keinen Antheil an dem ferneren Kampfe und waren bis zum 11. ausschließlich mit der Ausbesserung ihrer Schäden beschäftigt; Splitter von diesen Schiffen schwammen bis zu unseren Batterien. Der Einbruch der Nacht endete den Kampf nicht, im Gegentheil benutzte der Feind die Dunkelheit, um eine von ihm vorher, in der Nacht vom 8. zum 9. auf der kleinen felsigen Insel Longörn erbaute Mörserbatterie zu armiren, und eröffnete in der Nacht vom 10. von ihr aus das Feuer, während er zugleich das Bombardement von seinen Schiffen verstärkte. Von der Wirksamkeit derselben geriethen auf der Insel Stura-Oster-Swart-Oe die Hafengebäude mit den dazu gehörigen Vorräthen in Brand. Am 10. um 10 Uhr früh fing das Dach auf der Caponnière von Gustavswärd, wo Bomben und Kugeln bewahrt wurden, Feuer. Der Generallieutenant Sorokin, welcher die nahe Gefahr für die Cisternenbatterie und das ganze Fort Gustavswärd sah, rief Freiwillige zur Löschung des Feuers auf. Alle Offiziere, die sich während dieser Zeit in der Cisternenbatterie befanden, gaben zuerst Zeichen der Bereitwilligkeit, die Gemeinen folgten ihrem Beispiel, und ungeachtet des Feuers, welches während dieser Zeit hauptsächlich auf die Caponnière gerichtet ward, war der Brand bald gelöscht. — Den ganzen 10. hörte das verstärkte Bombardement nicht einen Augenblick auf. Erst in der Nacht wurde es schwächer und um 6 Uhr des Morgens endete es gänzlich. Im Laufe der Nacht vom 9. zum 10. waren von der feindlichen Flotte congrevische Raketen, jedoch ohne großen Erfolg, in die Festung und die daran liegenden Forts geworfen. Am zweiten Tage des Kampfes, den 10., beschränkte sich der Feind auf unserer linken Flanke auf eine Kanonade der Insel Drums-Oe, welche von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends dauerte und am 11. um 3 Uhr Nachmittags erneuert wurde. Der Feind beschädigte dadurch den Telegraphen und setzte mehrmals den Wald in Brand, der jedoch wieder gelöscht wurde. Auf unserer linken Flanke machte der Feind, der am 9. von der Insel Sandhamn zurückgeschlagen worden war, keine weiteren Versuche, und unsere Batterien beschränkten sich auf einzelne Schüsse gegen die Schaluppen, welche Sondirungen vornahmen oder Raketen unter die Leute warfen, die an den Festungswerken arbeiteten. Am 11. August beschäftigte sich der Feind mit der Vergrößerung einer Mörserbatterie auf Longörn und in der Nacht warf er Raketen auf Kungsholmen und Skansland, ohne uns irgend welchen Schaden zuzufügen. Am 12. nahm der Feind seine Ruderschiffe zurück, Nachmittags trug er seine Mörserbatterie ab und am 13. August um 6 Uhr früh lichtete er die Anker und entfernte sich nach Süden. Die großen feindlichen Schiffe, Linienschiffe, Fregatten und Dampfschiffe nahmen wegen des beträchtlichen Zielpunktes, den sie darboten, keinen Theil an der Operation gegen die Festung, indem es ihnen schwer gewesen sein würde, Beschädigungen zu entgehen; die Kanonenboote, welche an dem Kampfe Theil nahmen, waren mittelst ihrer Schraubenkraft fortwährend bemüht, ihren Platz zu ändern. Alles dieses war Ursache, daß außer einigen Bränden, welche man unmöglich hindern konnte, der durch ein zwei Mal 24 Stunden dauerndes starkes Bombardement den Werken und Batterien der Festung zugefügte Schaden im Ganzen gering war. Nach einer annähernden mäßigen Rechnung warf der Feind auf die Insel Drums-Oe ungefähr 1000, auf Sweaborg und die an diese Festung anstoßenden Uferbatterien von Helsingfors gegen 17,000, und auf Sandhamn mehr als 3000 Geschosse. Bei einer so großen Zahl Schüsse war unser Verlust an Mannschaft sehr gering; 44 Gemeine wurden getödtet, 2 Stabsoffiziere, 4 Oberoffiziere und 110 Gemeine verwundet. Unter den Contusionirten verließen sowol Offiziere als Gemeine die Front entweder gar nicht, oder kehrten bald in den Dienst zurück. Diesen so sehr mäßigen Verlust an Leuten schreibe ich der verständigen Umsicht der einzelnen Befehlshaber zu, welche die in der Festung vorhandenen Deckungen, und auf den Inseln die natürlichen, wie die vorher aufgeworfenen Wälle zum Schutz der ihnen anvertrauten Abtheilungen vor den Schüssen des Feindes benutzten. Außer dem schon aufgeführten Verlust der Garnison wurden auf dem Schiff „Rußland“ getödtet 11 Mann, verwundet und contusionirt 1 Oberoffizier und 88 Mann; auf dem Schiffe „Hesekiel“ 1 Matrose.

Der Commandeur des baltischen Corps, General Sievers, meldet vom 11. d., daß am Abend des 5. d. zwei feindliche Dampfschiffe, unweit Domeneß, zwischen Riga und Windau, Anker geworfen und Tags darauf auf die an der Küste liegenden Böte und Schiffe zu feuern begonnen hätten. Die Schiffe gingen bald in Flammen auf, ebenso das nahestehende Cordonhaus. Als der Feind über 200 Mann einschiffte und landete, kam es mit den Truppen der Küstenlinie zum Gefecht, wobei die Engländer genöthigt wurden, sich zuerst auf ihre am Ufer gelassenen Reserven und dann mit diesen auf ihre Schiffe zurückzuziehen. — Vom weißen Meere liegen Nachrichten vom 8. d. vor. Dieselben sind von keiner besonderen Wichtigkeit und beschränken sich auf die Mittheilung stattgehabter kleiner Gefechte bei dem Dorfe Megra, der Niederlassung Ssüsma und dem Mudjugskischen Leuchtthurme. Die Resultate dieser Kämpfe waren: die Zerstörung einiger Wohnungen und Schiffe und die Erbeutung von etwas Schlachtvieh.

Die französischen Nachrichten vom Kriegsschauplatze in der Krim sind fortwährend sehr allgemeiner Natur. Dem Constitutionnel schreibt man aus **Konstantinopel**, vom 16. August, daß das erwartete neue Artilleriematerial für die jüngst erbauten Batterien vor Sebastopol, aus Mörsern von einem furchtbaren Kaliber bestehend, einzutreffen beginne. Gegen Ende Monats, glaubte man, könne es an Ort und Stelle sein und dann erst der angekündigte Angriff stattfinden. Da diese Verstärkung zum beabsichtigten Unternehmen für nöthig erachtet worden, so ließ es sich nicht annehmen, daß General Pelissier vorher etwas Entscheidendes wagen würde. — Im Impartial de Smyrne vom 16. August liest man: Auch diese Woche haben wir wieder nichts Hervorragendes aus der Krim. Seit dem 18. Juni hat man ungeheure Massen Erde umgewühlt. Die Russen bleiben ihrerseits nicht müßig: die Bewegung in der Festung ist außerordentlich. Sie beschränken sich nicht, um sich zu befestigen, auf die Regeln der Kunst; sie verdoppeln und verdreifachen die von ihr vorgeschriebenen Mittel, indem sie die Brustwehren erhöhen, ihre Basis breiter machen und Batterien über Batterien aufthürmen.

Correspondenzen aus dem **Lager vor Sebastopol** vom 18. Aug. berichten Folgendes über den Kampf v. 16. Aug.: Die durch einen dichten Nebel begünstigten und in der Stille heranrückenden Russen überraschten die sardinischen Vorposten, gingen auf Flößen über die Tschernaja und marschirten trotz des Musketenfeuers der auf dem linken Ufer postirten Zouaven gerade auf das Lager der Verbündeten los. Sie wurden von dem 50. und dem 97. französischen Linienregiment empfangen, welche den Feind durch einen furchtbaren Bayonnetangriff zurückzu-

schlagen begannen. Die am Kampfe Theil nehmenden Franzosen beliefen sich auf 10,000 Mann unter Befehl des Generals Herbillon. Auf die erste Kunde von dem Gefechte eilte General Pelissier in Person auf den Kampfplatz. Die furchtbare Artillerie der Russen, welche von dem Feuer der auf den Höhen errichteten Batterien des verbündeten Heeres, namentlich aber deren, welche der Oberst Forgeot befehligte, beherrscht wurde, sah sich zum Rückzuge genöthigt. Die Sardinier, welche den Hauptstoß auszuhalten hatten, erlitten natürlich Verluste, welche im Vergleich schwerer waren, als die der Franzosen. Im Lager ging das Gerücht, unter den angreifenden Truppen sei eine Brigade der russischen Kaisergarde gewesen.

Das Packetboot Carmel, das **Konstantinopel** am 20. Aug. verließ, brachte folgende Nachrichten nach Marseille: Die Krimnachrichten vom 18. besagen, daß die Russen in dem Gefecht an der Traktirbrücke hart mitgenommen worden sind. Türkischer Seits nahmen 6 Bataillone und 1 Batterie Artillerie daran Theil, die sich sehr tapfer verhielten. General Pelissier hat zwei Tagesbefehle veröffentlicht, worin er die Generale Faucheur, Herbillon, Camou, de Failly, Cler, Wimpffen und die Obersten Douay, de Poltres, Castagnez und Forgeot citirt. Pelissier beglückwünscht ferner in diesen Tagesbefehlen die Armee der Tschernaja, durch ihren Sieg vom 16. den Namenstag des Kaisers würdig gefeiert zu haben. Die Russen, sagt er ferner, haben über 6000 Mann verloren und 2200 Verwundete und Gefangene in den Händen der Alliirten gelassen. Dann fügt er hinzu, daß die Cavallerie unter den Befehlen des Generals Morris bereit war, den Feind auf seinem Rückzug zu verfolgen, daß jedoch der Obergeneral, der den Hauptzweck des großen Unternehmens, das Frankreich besteht, nicht aus dem Auge verliere, unnützes Blutvergießen habe vermeiden müssen, nachdem er aufs Neue die Ueberlegenheit unserer Infanterie über die so gerühmte russische Infanterie constatirt. — Die alliirte Cavallerie soll in der Türkei Winterquartiere nehmen. — Am 17. Morgens eröffneten die englischen Batterien ihr Feuer, was ihnen die Weiterführung ihrer Annäherungsarbeiten gestattete.

Der britische Kriegsminister Lord Panmure veröffentlichte folgende Depesche aus dem **Lager vor Sebastopol**, 26. August ¼4 Uhr Nachmittags: Unsere Belagerungswerke und die unserer Alliirten machen erfreuliche Fortschritte.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 22. August. Ein königliches Schreiben vom 12. d. theilt den obersten Behörden im Wester- und Norbotten-Lehn (District an der schwedischen Küste des bothnischen Meerbusens) mit, daß die russische Regierung die bisher für die Kauf- und Landleute jener Gegend bestehende Erlaubniß, nach Uleaborg's und Wasa-Lehn (in Finnland) kommen zu dürfen, für die noch übrige Zeit der Schifffahrt in diesem Jahre zurückgenommen hat.

Der französische Gesandte, Hr. Lobstein, ist am 18. d. nach Christiania gereist.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. August. Der König hat in Begleitung seiner Gemahlin und seines Hofstaates auf dem Dampfschiffe Hekla einen Ausflug nach Gothenburg und der Umgegend unternommen.

Das Höchstegericht hat die von ihm aus seiner Mitte zu designirenden Mitglieder des Reichsgerichts gewählt, dessen Mitgliederanzahl somit vollzählig ist.

Schweiz.

Se. M. der König von Württemberg ist am 26. August in Vevey eingetroffen.

Spanien.

Madrid, 22. Aug. O'Donnell als Kriegsminister trifft alle Vorkehrungen, dem Bündnisse mit den Westmächten gleich nach der Gutheißung durch die Cortes seine militairische Vollziehung zu sichern. Für den activen Dienst in sämmtlichen Regimentern werden blos die jüngsten und tüchtigsten Offiziere beibehalten, die übrigen aber zur Reserve versetzt, deren 80 Bataillone unverzüglich errichtet werden sollen. Für die activen Regimenter werden eine Menge neuer Uniformen angefertigt.

Die Carlistenführer haben in einer Versammlung zu Pinos beschlossen, daß an einem bestimmten Tage alle von ihnen errichteten Banden gleichzeitig ins Feld rücken sollen. Die Brüder Tristany stehen an der Spitze von 60—70 Mann.

Eine Depesche aus **Madrid** vom 25. Aug. lautet: Die Madrider Zeitung zeigt an, daß die Ausländer von der Zwangsanleihe ausgenommen sind. Sie enthält die Ratification des Vertrages mit der dominikanischen Republik. Der Hof wird wahrscheinlich gegen den 15. September nach Madrid zurückkehren.

Türkei.

Der Carmel bringt Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 20. August. Die Ministerintriguen dauerten fort. Abd-el-Kader reist nach Frankreich. Der Sultan hat verfügt, daß 25 Bataillone aus den türkischen Truppen in der Krim und an der Donau nach Asien geschickt werden sollen. Omer Pascha und Husseïn Pascha reisen morgen nach Batum ab. Das englisch-ottomanische Contingent wird zu Eupatoria großentheils die von dort nach Asien gehenden türkischen Truppen ersetzen.

Mit der Landpost über Semlin in Wien eingetroffene Nachrichten aus **Konstantinopel** reichen bis zum 25. Aug. Nach denselben hatten die Türken einen glücklichen Ausfall aus Kars gegen die Russen gemacht. Das russische Corps, welches Erzerum bedrohte, hat sich bereits zurückgezogen. (Aus Paris geht dieselbe Nachricht ein.) — Lord Stratford war nach Balaklawa gereist. Die disponiblen französischen Truppen wurden sämmtlich nach der Krim eingeschifft.

Das „Journal de Const." gesteht zu, daß die Versuche Sefer Pascha's, sich von Anapa aus mit den Häuptlingen der Stämme des Gebirges in Einvernehmen zu setzen, gescheitert sind. Man mußte also darauf verzichten, diesen Platz dauernd durch die Tscherkessen besetzen zu lassen, und General Pelissier ertheilte vielmehr einer Abtheilung des französischen Geniecorps Befehl, sich dorthin zu begeben und alle Befestigungen in die Luft zu sprengen, damit die Russen sich nicht während des Winters aufs Neue dort festsetzen. Ein Gleiches geschieht mit den Resten einiger andern russischer Forts längs des Küstenlandes.

Alexandrien, 20. August. Eine Aufforderung aus Konstantinopel ist an den Vicekönig Saïd Pascha eingetroffen, dem Bey von Tripolis Hilfstruppen zur Unterdrückung des Aufstandes zu senden. Der hiesige Gouverneur Rathie Pascha ist abgesetzt und an seiner Stelle Schekir Pascha ernannt. Die Cholera ist im Erlöschen.

Ostindien und China.

Bombay, 30. Juli. Ernstliche Unruhen sind in Rajmahal ausgebrochen; einige Polizeimänner und zwei Damen wurden ermordet, eine Truppensendung dahin ist erfolgt. — Die chinesischen Rebellen im Norden sind geschlagen, dagegen Unruhen in Schanghai, Yokschan, Kwang und Sinsu ausgebrochen. Piraten beunruhigen die chinesischen Küsten.

Amerika.

Newyork, 14. Aug. Aus Californien war die „Empire City" mit 940,480 D. in Newyork eingelaufen. Der „John L. Stephens" mit über einer Mill. Dollars war unterwegs. Das Schiff „Crimesta" war mit 650 Arbeitern aus China und eine

50 Köpfe starken Schiffsmannschaft auf einem Riff westl. von Caledonien gescheitert und die ganze Equipage mit Ausnahme von 7 Mann, ging zu Grunde. — Aus Mexico reichen die Nachrichten über Neuyork bis zum 5. dieses, sind aber noch immer widersprechend. Die Revolution — so schreibt man von einer Seite — gewinnt an Umfang; anderthalb Mill. Doll. sind den Revolutionairs in die Hände gefallen; der ganze Norden ist für Santa Anna verloren; überhaupt soll er blos noch in der Hauptstadt und in einigen Städten des Südens und Ostens einigen Anhang haben. Nach Andern sind die erwähnten anderhalb Mill. Doll. nicht erbeutet, sind die Rebellen vielmehr geschlagen und ihnen die Stadt Saltello entrissen worden.

Aus **Havana** schreibt man, in Porto-Rico seien 15000 (?) Menschen gestorben. Sämmtliche Creolen der Havana, die das Bürgerrecht der Ver.-Staaten besaßen, hatten Befehl erhalten, die Insel zu verlassen (!).

M. **Schlettau**, 26. August. Gestern in der zweiten Stunde nach Mittag traf hiesige Flur das schwere Unglück, von einem Hagel, der fast anderthalb Stunde hindurch in dichtesten Massen von einem ungewöhnlichen Sturme herabgeschleudert wurde, fast völlig verwüstet zu werden. Die bevorstehende reiche Ernte liegt vernichtet auf den Feldern, Wege, Stege, Brücken und Gärten sind zerstört und viele Felder auf längere Jahre völlig ruinirt.

München, 26. Aug. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr entlud sich über unsere Hauptstadt nach dreitägiger fast unerträglicher Hitze ein ungemein heftiges, von einem Orkan begleitetes Gewitter, welches von einem Hagelschlag gefolgt an Häusern und Gärten ungemeinen Schaden anrichtete und mit kurzer Unterbrechung bis gegen 8 Uhr Abends andauerte. Die ältesten Leute wissen sich eines ähnlichen Sturmes nicht zu erinnern. Im englischen Garten liegen zahllose Bäume entwurzelt, sodaß Fahr- und Gehwege förmlich verbarrikadirt waren. Um 6 Uhr 50 Min. schlug es im englischen Garten ein, mit einem Knalle, ähnlich einem Kanonenschusse. Der Hagel hatte die Größe von Hühnereiern und darüber und fiel mit außerordentlicher Gewalt zu Boden. Merkwürdigerweise ist bei diesem aus NW. kommenden Orkan die innere Stadt nicht berührt worden. Die Hauptschäden finden sich im äußeren Theile der Maxvorstadt. Während im Pfarrhause neben der Ludwigskirche alle Fenster eingeschlagen wurden, blieben die Fenster der nebenanstehenden Kirche unversehrt. Den vollen Umfang des durch diesen Orkan angerichteten Schadens kann man für jetzt nicht einmal annähernd bestimmen. (N. M. Z.)

Wien, 28. Aug. Gestern Nacht wüthete hier ein furchtbares Gewitter und Hagelwetter. Die Blitze leuchteten beinahe eine halbe Stunde gleichsam ohne Zwischenzeit. Im Marchfelde entlud sich der Blitz an verschiedenen Orten. Die Hitze, welche in den letzten Tagen so bedeutend war, daß Ohnmachten auf der Straße häufig vorkamen, hat etwas nachgelassen.

Aus **Bückeburg**, 26. August, schreibt man der N. Pr. Ztg.: Von der in der „Weser-Zeitung" zuerst gemeldeten Nachricht von der Trockenlegung des Steinhuder Meeres weiß man an amtlicher Stelle nichts.

Aus der **Schweiz**, 25. August. In der Nacht von vorgestern auf gestern wurde gegen 1 Uhr ein ziemlich starker Erdstoß von Süden nach Norden in Wangen, im Kanton Bern, verspürt. Im Wallis scheinen die Erderschütterungen ihr Ende erreicht zu haben. Uebrigens fehlt diesem traurigen Ereigniß auch eine tragi-komische Seite nicht. Seit Langem nehmlich hatten sich die Gemeinden Leuk und Embs um den Besitz eines Bergwaldes gestritten; das Erdbeben machte dem Handel dadurch ein Ende, daß es den ganzen Wald in die Tiefe stürzte, und den processirenden Parteien nur noch die nackte Felswand ließ.

Bei der evangelischen Marienkirche zu **Bukarest** ist kürzlich durch Vermittelung des Zionsvereins eine Stiftung des evangelischen Johanniterordens in Preußen begründet worden, welche in einer Erziehungsanstalt für Mädchen und einem evangelischen Spitale besteht, beide unter der Leitung und Pflege von Diakonissen.

Nachrichten aus **Warschau** vom 26. Aug. zufolge scheint die Cholera nun im Abnehmen zu sein; es sind in den letzten Tagen nur halb so viel täglich Erkrankungen vorgekommen, als noch vor zwei Wochen.

In **Furns**, unweit der französischen Stadt Morteau und der Grenze des Kantons Neuenburg, wurde eine Strecke Waldes, ungefähr 200 Schritt breit und einige Stunden (?) lang, gänzlich umgeworfen. Die Bäume liegen, vom Erdboden an bis zu jeder Höhe, zerbrochen längs dem Abhang des Berges. Der Schaden wird auf eine Million Franken angeschlagen. Weiber, welche sich bei dem Ereigniß in einer Lichtung befanden, behaupten, der ganze Wald habe wie im Feuer stehend ausgesehen, worauf man auf ein elektrisches Einwirken schließt.

Stockholm, 28. August. Heute Morgen starb zu Upsala der Primas der schwedisch-lutherischen Kirche, Erzbischof Holmström.

Handel und Industrie.

Messen. Stuttgart, 25. August. Am Dienstag, dem ersten Tage der Tuchmesse, bot dieselbe ein Bild auffallend regen Lebens. Am Nachmittag des zweiten Tages war jedoch schon eine größere Anzahl Buden leer; sie hatten am ersten Tage den ganzen Vorrath abgesetzt. 298 Verkäufer hatten 11,312 Stücke Tuch zu Markt gebracht und davon 8139 verkauft; ein Ergebniß, wie es noch keine der bisher gehaltenen Messen aufzuweisen hatte. Die Käufer klagten über hohe Preise, während die Producenten dieselben zu Arbeit und Auslage in keinem Verhältniß fanden.

Versicherungen. Berlin, 28. August. Sämmtlichen königlichen Regierungen ist die Auflösung der Feuerversicherungsgesellschaft „Borussia" amtlich notificirt worden, und haben dieselben die Anweisung erhalten, dem Agenten der Gesellschaft die Abschließung neuer Verträge oder Prolongationen geschlossener Verträge zu untersagen.

Telegraphenwesen. Unterm 29. Mai d. J. wurde in München von den dort versammelten Commissarien der betreffenden Vereinsstaaten ein dritter Nachtragsvertrag des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins abgeschlossen. Neue Bestimmungen von wesentlicher Bedeutung für die allgemeine telegraphische Correspondenz sind in dieser Uebereinkunft nur wenige enthalten. Außer dieser Uebereinkunft der Vereinsstaaten ist noch zwischen Preußen, Belgien und Frankreich unter dem 29. Juni d. J. zu Berlin ein Vertrag zur Regelung der internationalen telegraphischen Correspondenz abgeschlossen worden. Demselben sind die Regierungen von Bayern, Sachsen, Baden und Mecklenburg-Schwerin bereits beigetreten. Die Beitrittserklärungen der übrigen Staaten fehlen noch, stehen aber mit Sicherheit zu erwarten.

Landwirthschaftliches. Die ökonomische Gesellschaft in Böhmen wird einige ihrer Mitglieder an den in Cleve tagenden Verein deutscher Forst- und Landwirthe abordnen, um ihn einzuladen, seine nächste Generalversammlung im Jahre 1856 in Prag abzuhalten. Der Prager Gemeinderath wird sich dieser Einladung mit einer Adresse anschließen.

Vermischtes. Berlin, 27. August. Eisen. Die Berliner Börsen-Ztg. darf als verbürgte Thatsache mittheilen, daß einem bedeutenden Hause in Berlin gestern die Nachricht von Liverpool zugegangen ist, daß trotz des verschärften und ausgedehnten englischen Eisenausfuhrverbotes die Versendung einer bedeutenden Bestellung nach hier in den verbotenen Sorten hat effectuirt werden dürfen, sei es, weil die bekanntlich preußischerseits erhobenen Reclamationen schließlich doch Erfolg gehabt haben, oder sei es, daß ohne eine bisher officiell erfolgte Modificirung des Verbots bei der Ausführung eine mildernde Praxis gehandhabt wird.

Der Klipper „Ocean Chief" ist mit 90,000 Pfd. St. Goldwerth und einer Post aus Sydney vom 23. Juni zu Southampton eingelaufen. Die Märkte für Importwaaren hatten sich zum Theil sehr namhaft gehoben. Das Vertrauen scheint zurückgekehrt. Die Goldausbeute erhielt sich unverändert; die südlichen und westlichen Eskorten hatten vom 1. Januar bis 1. Juni 37,710 Unz. nach Sydney gebracht. Eine Disposition mehrerer dortiger Banken, den Wechselcours auf London von 3 auf 4 Procent zu

erhöhen, hat eine große Nachfrage nach Wolle, als Rimessen, hervorgerufen und man erwartete in Folge dessen ein Steigen des Artikels.

Frankfurt, 24. August. Hier wird am 1. September eine Frucht-(Getreide-) Börse eröffnet.

Börsen.

Leipzig, 29. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215⅞ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische 99¼ B. 99 G.; Löbau-Zittauer 47 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 317 B. — G.; Berlin-Anhalter 165¼ B. — G.; Berlin-Stettiner 176 B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114⅞ B. 114 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 120 G.; do. Lit. B. — B. 119½ G.; Weim. Bankactien Lit. A. 112½ B. 112 G.; do. Lit. B. 111½ B. 111 G.; Wiener Bankn. 88 B. 87⅞ G.; 5% Met. 67 B. 66⅝ G.; 1854er Loose 87½ B. — G.; Nationalanl. 72 B. 71⅞ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 114¼ G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 95 G.; do. Obligationen 275 B. 273 G.

London, 27. August. 3% Consols u. Consols auf Rechnung 91⅛—¼; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oesterr. Anl. 81—3; 5% Ruff. 101½; 4½% do. —; 3% Span. —; do. def. 19.

Paris, 27. August. Rente 4½% 95. —; 3% 66. 60; Bankact. —; Nordbahnact. 915. —; Ostbahn alte 965. —; do. neue 810. —; öster. Staatseisenbahnact. 710. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18⅝; innere Schuld 30⅝.

Breslau, 27. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 89 B. — G.; Poln. Bankbill. 92½ B. — G.

Wien, 27. August. 5% Metall. 76¹/₁₆ B. 76 G.; do. 4% 60½ B. 60¼ G.; do. 3% 47 B. 46⅞ G.; Anl. von 1839 119⅞ B. 119½ G.; do. Präm. A. 1854 99½ B. 99⅝ G.; Bankactien 974 B. 972 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 335¼ B. 335 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 206⅝ B. 206⅞ G.; Goldagio 21½ B. 21 G.; Silberagio 18¼ B. 18 G.; London 11. 13 B. — G.; Hamburg 85 B. — G.; Paris 135 B. 135 G.

Frankfurt a. M., 28. August. Oest. Met. 5% 64⅞ B. 64½ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 84⅞ B. 84⅝ G.; Span. 3% innere Schuld 30⅞ B. 30½ G.; do. 1% neue diff. 18¹¹/₁₆ B. 18⁹/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 56⅞ B. 56½ G.; Bexbacher 159¼ B. 158⅞ G.; Köln-Mindener — B. 170½ G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 168 B. 166 G.; österreich. Bankactien 1015 B. 1010 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 271½ B. 269½ G.; London 10 Pfd. St. l. S. 116⅞ B. 116½ G.

Berlin, 28. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150⅝ B. 150⅛ G.; do. 2 M. 149 B. 148⅞ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 20 B. — G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅝ B. 100½ G.; Freiw. Anleihe 4½% 101½ B. 101 G.; Staats-Sch. 3½% 88 B. — G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 114½ B. 113½ G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. 94 G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% 95¼ B. 94⅞ G.; Westpr. 3½% — B. 91¼ G.; Pr. Bankanth. 119½ B. 118¼ G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 165 B. 164 G.; Berl.-Stettiner 175½—175 gem.; Köln-Mindner 169½—169 gem.; Oberschles. A. 222—221⅞ gem.; do. B. 187½ B. 186½ G.; Thüringer 114½ B. 113½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 54¼ B. — G.; Ludwigsh.-Bexb. 158½ B. 157½ G.; Weimar. Bankact. 112½ B. — G.; Braunschw. do. — B. 119 G.; Oester. Met. Oblig. 5% 67 B. 66 G.; do. fl. 250 Loose 1854 87⅝ B. 86⅝ G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 82 B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 29. Aug. Berlin-Anhalt. 164; Berlin-Stettiner 174½; Köln-Mindener 168½; Oberschles. A. 222½; do. B. 186⅞; Thüringer 113½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 53⅞; Ludwigshafen-Bexbacher 156½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66½; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 87; Weimarische Bank-Actien 111; Braunschweigische do. 119½.

Wien, 29. Aug. Metall.-Obl. 5% 75⅝; do. 4½% 66⅝; 250 Fl.-Loose von 1854 100; Bankactien 978; Ferd.-Nordb.-Actien —; London 11. 15; Hamburg 84⅞; Paris 135⅞.

Hamburg, 28. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117¼; Köln-Mindener do. 169½; Magdeb.-Wittenb. do. 49¼; Altona-Kieler do. 128; Mecklenburger do. 65⅞; London 3 Mt. 13. 1⅞.

London, 28. August. Consols 91¼; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 28. August. 4½% Rente 95. —; do. 3% 66. 70; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; österr. Staatseisenbahnactien 715. An der Börse war das Gerücht, daß günstige Nachrichten aus der Krim eingetroffen seien.

Breslau, 28. August. Oest. Bankn. 82⅝ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 223 B.; Lit. B. 187½ B.

Börse in Leipzig. Den 29. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	140⅞	Wien	k. S.	—	87⅝
	2 Mt.	—	—		2 Mt.	—	—
Augsburg......	k. S.	—	102⅛		3 Mt.	—	85⅞
	2 Mt.	—	—	Augustd'or		—	—
Berlin.........	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or .		—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or		—	8⅝ *)
Bremen.........	k. S.	—	108½	K. russ. wicht. Imperials		—	5. 18½
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten..		—	5†)
Breslau........	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do. ..		—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do. ..		—	—
Frankfurt a. M...	k. S.	57	—	Passir do. ..		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u. Gulden......auf 100		—	—
Hamburg	k. S.	—	149⅞				
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und 20-Kr.......auf 100		—	2⅞
London........	7T.d.	—	—				
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
	3 Mt.	6. 18½	—	Silber do. do.		—	—
Paris..........	k. S.	79⅝	—	Wiener Banknoten....		—	87⅞
	2 Mt.	—	—				
	3 Mt.	—	—				

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 7½ ₰

†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 ₰

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—	S. lans. Pfandbr. à 3%	—	—
do. kleinere	—	—	S. lans. Pfandbr. à 3½%	—	94
4% v. 1847 à 500 Thlr. ..	98	—	S. lans. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1852 à 500 Thlr. ..	98⅛	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
do. à 100 Thlr.	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101⅝	—	K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3%		
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	85¼	—	von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%			K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
später 3% à 100 Thlr. ..	78	—	K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
Sächs.-Schles. 4% do.	99⅛	—	do. do. à 5%	—	66⅝
Leipziger Stadt-Obligat.			Wiener Bank-Actien ..	—	—
à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95	Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159⅝
do. kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4% .	—	100⅝	in Quittbogen p. 100 Thlr.	142	—
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	215⅞	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—	Löbau-Zittauer do.	47	—
			Albertsbahn do.	—	—
do. von 100 u. 25.	—	—	Berlin-Anhalt do.	165¼	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	93½	—	Magdeb.-Leipziger do.	317	—
			Thüringische do.	—	114
do. von 100 u. 25.	—	—			

Telegraphische Nachricht.

Fürst Gortschakoff telegraphirt aus Sebastopo 26. Aug., 11 Uhr Abends: Das Feuer des Feindes i gemäßigt; sonst nichts Neues.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 205 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 30. August 1855.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche das Meisterrecht bei einer Innung des hiesigen Kreisdirections-Bezirks erlangen wollen und sich deshalb der gesetzlichen Meisterprüfung im bevorstehenden Prüfungstermine zu unterwerfen beabsichtigen, werden andurch aufgefordert, sich deshalb längstens bis zum

30. September d. J.

bei dem unterzeichneten Vorstande der hiesigen Prüfungs-Commission schriftlich oder mündlich anzumelden und unter genauer Angabe ihrer Wohnung ein von dem Meister, bei welchem sie das letzte Jahr in Arbeit gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre practische Brauchbarkeit beizubringen. Dresden, den 24. August 1855.

Die Prüfungs-Commission für Bauhandwerker zu Dresden.

Dr. **Hertel.**

Bekanntmachung
an den Zwickau-Schönauer Steinkohlenbauverein.

Nachdem durch die am 2. Juli und 7. August l. J. abgehaltenen Generalversammlungen der Actionäre obigen Vereins der Verein für constituirt erklärt, der Statutenentwurf mit Ausnahme weniger, die §. §. 4 und 10 treffenden Abänderungen genehmigt und folgende Actionäre:

Herr Kaufmann **Böhme** hier,
" Schankwirth **Modes** hier,
" Agent **Köhler** hier,
Herr Buchdruckereibesitzer **Zückler** hier,
" Rentrath **Mehlhorn** in Wildenfels,
" Stadtrath **Falck** hier

zu activen Ausschußmitgliedern,

der unterzeichnete Kaufmann **Hilkner** hier,
Herr Adv. **Lorenz** hier,
" Kaufmann **Frisch** hier

zu stellvertretenden Ausschußmitgliedern gewählt worden sind; die genannten Ausschußmitglieder aber in den am 7. und 20. Aug. a. c. gehaltenen Ausschußsitzungen durch die Wahl des

Herrn Kaufmann **Eichler** hier,
" " **C. W. Stengel** jun. hier,
" Factor **Fritzsche** in Wildenfels

zu activen Ausschußmitgliedern und

Herrn Mühlenbesitzers **Hesse** hier

zum stellvertretenden Ausschußmitglied sich ergänzt und als Vereinsausschuß sich constituirt, sowie

das active Ausschußmitglied Herrn Agent **Köhler** hier

als technischen Director und Vorstand des Directorii, und

den Actionär Herrn Kaufmann **Louis Thost** hier

als Cassendirector,

den unterzeichneten Kaufmann **Hilkner**

aber zum Vorsitzenden des Ausschusses und

Herrn Schankwirth **Modes** hier

zum Vicevorsitzenden des Ausschusses erwählt haben; sämmtliche Wahlen auch, mit Ausnahme der von Herrn Advocat Lorenz im Einverständniß mit dem Ausschuß abgelehnten, angenommen worden sind;

so wird solches statutengemäs andurch veröffentlicht.

Zwickau, am 23. August 1855.

Der Ausschuß des Zwickau-Schönauer Steinkohlenbauvereins.

Eduard Wilhelm Hilkner.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Färbers Friedrich August Weidauer's in Harthau ist auf geschehene Insolvenzanzeige der Gantproceß zu eröffnen gewesen.

Landgerichtswegen werden deshalb alle bekannte und unbekannte Gläubiger Weidauer's hiermit geladen, nächstkünftigen

25. September 1855,

welcher als Liquidationstermin angesetzt worden, an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung der Ausschließung anzumelden und zu bescheinigen und darüber mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter, sowie nach Befinden unter sich rechtlich zu verfahren, hierauf aber

den 27. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags XII Uhr für publizirt erachtet werden soll, und auf

den 17. Januar 1856

der Abhaltung eines mit der Gläubigerschaft gütlichen Verhörs gewärtig zu sein und hierzu entweder in Person und sonst legal, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte an obgedachter Landgerichtsstelle bei je 5 Thlr. Strafe sich einzufinden, endlich aber, dafern ein Vergleich nicht zu vermitteln,

den 30. Januar 1856

der Inrotulation der Akten zum Verspruch und

den 3. März 1856

der Publication einer Locatoria, welche bezüglich der Außenbleibenden Mittags XII Uhr für geschehen erachtet werden würde, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme von Ladungen Bevollmäch-

tigte am hiesigen Orte bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Chemnitz, am 16. April 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Trübenbach.

Das dem Schuhmachermeister Heinrich Wilhelm Stiehler, zu Hohenstein, gehörige, auf dem sogenannten Ziegenberge daselbst gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche des dasigen Stadtgerichts über Hohenstein auf dem Folium 73, im Brandversicherungskataster unter Nr. 62 und im Flurbuche über die Stadt Hohenstein unter Nr. 79a. und 79b. eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 780 Thlr. taxirte, mit Braugerechtigkeit versehene Haus- und Gartengrundstück soll

den 6. September 1855

an Ort und Stelle nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Stadtgerichtsstelle zu Hohenstein angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, an diesem Tage, vor 12 Uhr Mittags, im Stiehler'schen Wohnhause sich einzufinden, sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Hohenstein Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine und der Rest, für welchen das erstandene Immobile verpfändet bleibt, in vier bis zehn gleichen jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburgisches Justizamt Forder-Glauchau, den 6. Juli 1855.

i. v.
Naum, A.-Verw. Lüder.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist mit dem öffentlichen nothwendigen Verkaufe des dem Tuchmachermeister Johann Paulus Ringk hieselbst und seinen Kindern erster Ehe gemeinschaftlich gehörigen, auf Folium 175 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Ordensgerichtsantheils eingetragenen, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 215 Thlr. taxirten Wohnhauses nebst Garten zu verfahren.

Wir haben hierzu

den 28. Septbr. 1855

terminlich bestimmt und laden daher Erstehungslustige ein, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sodann Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung der Ringk'schen Immobilien sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 27. Juli 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.
Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Der öffentliche Verkauf des dem insolventen Fabrikanten Gustav Leißner in Mülsen Sct. Jacob gehörigen, auf Folium 144 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Stadtgerichtsantheil eingetragenen, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1529 Thaler taxirten Wohnhauses unter Nr. 197 B. des alten Brandcatasters hat, weil im Licitationstermine Licitanten nicht erschienen sind, nicht stattfinden können.

Wir haben nun

den 10. September 1855

anderweit als Licitationstermin anberaumt und laden deshalb Kauflustige ein, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle sich einzufinden, anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sodann Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Würderung und Beschreibung des Grundstückes sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 6. Juli 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.
Speck, Justitiar.

Nothwendige Versteigerung.

Einer ausgeklagten Schuldforderung halber sollen von uns die Grundstücken Christian Friedrich Wagner's allhier und zwar

1) die, ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf 1056 Thlr. gewürderte, mit 66,46 Steuereinheiten belastete Häuslernahrung Nr. 72/147 des Brandcatasters und Nr. 95 im Grund- und Hypothekenbuche, ingleichen

2) die, unberücksichtigt der Abgaben, auf 181 Thlr. 10 Ngr. taxirten, mit 12,89 Steuereinheiten belegten Wiesen- und Feldparzellen Nr. 746 und 747 des Flurbuchs und Nr. 179 im Grund- und Hypothekenbuche

auf

den 7. September 1855

nothwendiger Weise an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden und es ergehet daher an alle Kauflustige hiermit die Aufforderung, gedachten Tages des Vormittags an allhiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zuvörderst über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und des Mittags um 12 Uhr des Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Ober-Taubenheim, am 4. Juli 1855.

Die Gerichte allda
und
Ehrig I., G.-V.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das auf Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs für Arnsgrün eingetragene, dem Handarbeiter Johann Georg Wunderlich daselbst zugehörige und zu 250 Thlr. taxirte Wohnhaus sammt Garten unter Nr. 28 des Brandversicherungscatasters und Nr. 11a. und 11b. des Flurbuchs nunmehr, nachdem der auf den 27. vor. Mts. anberaumt gewesene Subhastationstermin ohne Erfolg geblieben,

den 6. November 1855

gesetzlicher Vorschrift gemäß an Amtsstelle allhier an den Meistbietenden verkauft werden, was für zahlungsfähige Kauflustige hierdurch anderweit bekannt gemacht wird.

Königliches Justizamt Adorf, den 25. August 1855.

Herold.

Subhastations-Patent.

Von dem unterzeichneten Königlichen Justizamte sollen ausgeklagter Schulden halber die den hiesigen Fabrikanten Carl August Roth und Johann David Schön zugehörigen, im hiesigen Brandcataster unter Nr. 478, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuche Folio 575 aufgeführten und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5115 Thlr. amtlich gewürderten Immobilien, bestehend

1) in einem Wohnhause,
2) einem Spinnereigebäude,
3) einem Kesselhause nebst der Dampfesse,
4) einem Färberei- und Preßhause und
5) einer Scheune und einem Garten,

ingleichen die in den Fabrikgebäuden vorhandene Hochdruckdampfmaschine mit 8 Pferde-Kraft, sowie zwei vollständige Assortiments Spinnmaschinen neuester Constructionsart nebst sonstigen Zubehörungen, welche Gegenstände auf 5329 Thlr. taxirt worden sind,

nächstkommenden 17. October 1855

unter den in diesem Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen nothwendiger Weise an den, nach Befinden dem Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Justizamtswegen werden daher alle Erstehungslustige hiermit geladen, gedachten

Tages zur Vormittagszeit an geordneter Justizamtsstelle in Person zu erscheinen, zum Bieten — wozu sie außerdem nicht werden gelassen werden — sich gehörig anzugeben, unter Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach XII Uhr Mittags mit Subhastation der gedachten Immobilien und Maschinen nach gesetzlicher Vorschrift verfahren und sie demjenigen resp. denjenigen, welcher und resp. welche das höchste Gebot darauf behalten, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung der fraglichen Immobilien und Maschinen, welche durchgängig im vorzüglichem und tüchtigem Zustande sich befinden, hängt zu Jedermanns Einsicht im hiesigen Amthause an gewöhnlicher öffentlicher Stelle aus.

Königliches Justizamt Werdau, den 10. Juli 1855.

Ludwig-Wolf.

Hempel.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 10. October 1855

das dem Bäckermeister Herrn Gustav Eduard Schlechter zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 8/1994 cat. in der Gerbergasse hier, Nr. 1729 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Munizipal-Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 12. Juni 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4100 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 24. Juli 1855.

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Dr. Wolf, Act.

Subhastation.

Das zu dem insolventen Nachlasse Karl Gottfried Sellger's zu Reichenau gehörige, unter Nr. 427/327 des Brandcatasters daselbst gelegene, auf Fol. 326 im Grund- und Hypothekenbuche für dasigen Ort eingetragene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 400 Thaler ortsgerichtlich gewürderte, Hausgrundstück samt Zubehör soll

den 3. Oktober 1855

an hiesiger Gerichtsstelle auf dem Wege der nothwendigen Subhastation unter den gesetzlich vorgeschriebenen Formen und Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtshause und Kretscham aushängenden Anschlag, welcher eine nähere Beschreibung des Grundstücks nebst den darauf haftenden Abgaben enthält, andurch bekannt gemacht wird.

Reichenau, den 20. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Roßtäuscher.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht soll das dem Gastwirth Ferdinand Hubertus Hoffmann in Grüna zugehörige, Nr. 125 des Brandcatasters und Fol. 71 des Grund- und Hypothekenbuchs für Grüna eingetragene Gasthofsgrundstück sammt Zubehörungen, Garten, Feld, Wiesen- und Buschholzstück, sowie das Fol. 72 des dortigen Grundbuchs auf desselben Hoffmann Namen eingetragene Wiesengrundstück, von welchen Immobilien der Gasthof mit Zubehör auf 7112 ₰ 8 Ngr, das Wiesengrundstück auf 414 ₰ 20 Ngr ohne Rücksicht auf die Oblasten, gewürdert worden, künftigen

10. October d. J.

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am gedachten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle Vormittags vor 12 Uhr zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und hernach gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Hoffmann'schen Besitzthums, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist aus den im hiesigen Landgerichtsgebäude, sowie im Uhlig'schen Gasthofe zu Grüna aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 26. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht, I. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Scherffig.

Subhastation.

Künftigen

8. Oktober 1855

sollen die beiden zur Concursmasse Hermann Ferdinand Kirsten's und Friedrich Traugott Kirsten's, unter der Firma Gebrüder Kirsten in Crimmitzschau gehörigen, daselbst in der untern Mühlgasse gelegenen Wohnhäuser, wovon das eine Nr. 328E. des Brandcatasters für Crimmitzschau neben den Müller'schen und Schmidt'schen Häusern, das andere auf dem Mühldamme Nr. 328C. des Brandcatasters neben dem Falke'schen Hause steht, ersteres auf 1225 ₰, letzteres auf 1025 ₰ gewürdert worden ist, in diesen Häusern selbst subhastiret werden.

Es werden daher alle die, welche diese Häuser oder eins oder das andere derselben zu erstehen, gesonnen, andurch geladen, am obigen Tage vor 12 Uhr Mittags in den Häusern zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber gewärtig zu sein, daß, wenn die Stadtuhr zu Crimmitzschau die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen, nach Eröffnung der Versteigerungsbedingungen mit der Subhastation dieser Wohnhäuser werde verfahren werden.

Die nähere Beschreibung derselben ist sowohl an hiesiger Gerichtsstelle, als auch in den Kirsten'schen Häusern zu Crimmitzschau ausgehängt.

Schweinsburg, den 24. Juli 1855.

Herrlich Meinhold'sche Gerichte allda.

G. F. Ayrer, Dir.

Subhastation.

Das zu dem Nachlasse Christian Wilhelm Hußler's zu Neudörfel gehörige, mit Nr. 11 B. des Br.-Cat. bezeichnete, auf Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs für Neudörfel eingetragene Wohnhaus nebst 8 Q.-Ruthen Garten, auf 300 ₰ unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten gewürdert, soll

den 2. November 1855

unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, hierauf aber Mittags 12 Uhr gewärtig zu sein, daß das zu versteigernde Grundstück demjenigen, welcher das höchste Gebot behält, gegen Erlegung des 10. Theils des Liciti werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und Oblasten ist den im hiesigen Amthause und in der Gerber'schen Schankwirthschaft zu Neudörfel aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Wildenfels, den 24. August 1855.

Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck.

Schmidt.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gericht soll

kommenden 2. October

das Georg Kuhken in Kleinsaubernitz zugehörige, aus den Flur-Parzellen 21 a. 21 b. 70. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 295. 296 bestehende, zusammen 35 Acker 264 □Ruthen mit

275,33 Steuereinheiten enthaltende Halbhufengut c. n. 12 zu Kleinsaubernitz — Folium 12 des Grund- und Hypothekenbuchs — zwangsweise an Ort und Stelle versteigert werden, was, unter Verweisung auf das an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Kleinsaubernitz aushängende Patent, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Weißenberg, den 28. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Dr. **Müller.**

Bekanntmachung.

Die zur Concursmasse des insolventen Sattlermeisters Carl Prüfer hier gehörigen Grundstücke und zwar dessen in der Heinrichsstraße sub Nr. 548 gelegenes Haus und ein halber Scheffel Feld am Flurgraben bei Pöppeln gelegen sollen

den ersten Oktober d. J.

öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweis auf den an Stadtgerichtsstelle aushängenden Anschlag und die Beschreibung der Immobilien werden daher hierdurch zahlungsfähige Erstehungslustige geladen, gedachten Tags Vormittags vor uns zu erscheinen, ihre Gebote anzubringen, nach 12 Uhr aber, wobei sich nach der Thurmuhr der St. Salvatorkirche gerichtet wird, der förmlichen Licitation unter denen, die vorher geboten hatten, sowie des Zuschlags um das nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe nicht weiter übersetzte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Ein etwaiges Vorkaufsrecht an den bezeichneten Grundstücken ist bei Verlust desselben spätestens im Termine geltend zu machen.

Gera, den 19. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

C. Senf.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten soll die, hiesiger Stadtgemeinde zugehörige, Rathskellerei sammt allen dazu gehörigen Localitäten und damit verbundenen Gerechtsamen der Waage, des Salzschanks, Pechschlags, Wein-, Bier- und Brandweinschanks, des Speisens, Gästesetzens, auch Musik- und Tanzhaltens, ingleichen mit dem vorhandenen Inventario vom 1. Mai 1856 an auf die nächsten 6 Jahre, folglich bis zum 30. April 1862, und zwar 3 Jahre gewiß und 3 Jahre ungewiß, öffentlich an den Meistbietenden, vorbehältlich der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Hierzu ist

der 4. October 1855

terminlich anberaumt worden, und wir laden deshalb alle Pachtlustige hiermit ein, an diesem Tage Mittags 12 Uhr sich vor uns auf hiesigem Rathhause einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und zu steigern und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Die Pachtbedingungen sind in unserer Expedition und beim Vorsteher der Stadtverordneten, Herrn Kaufmann Gutmacher hier, einzusehen, auch werden Abschriften derselben auf mündliche Bestellung oder portofreie Briefe gegen die Gebühr verabfolgt.

Auswärtige haben sich mit obrigkeitlichen Attesten über ihre Qualification und Vermögensumstände zu versehen.

Roßwein, am 25. Juli 1855.

Der Stadtrath allda.

Herrmann, Bürgermeister.

Die zur Masse des Concurses des Maurermeisters Heinrich Theodor Brandes zu Glauchau, gehörigen beweglichen Gegenstände, darunter ungefähr 2000 ℔ Farben, 5 Schock Breter, 9 Schock Latten, ein Doppelschreibepult, ein Sopha und sonst, sollen

den 20. September 1855

und, nach Befinden, den darauf folgenden Tag, jeden Tag Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, in dem auf der großen Färbergasse zu Glauchau gelegenen Brandes'schen Wohnhause gegen baare Bezahlung, einzeln, öffentlich, an die Meistbietenden verkauft werden.

Alle, welche auf jene Gegenstände, deren Verzeichniß mit beigefügter Taxe in der hiesigen Amtsbotenstube angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, werden hierdurch geladen, zu der bemerkten Zeit im Brandes'schen Wohnhause sich einzufinden und der Auction gewärtig zu sein.

Gräflich Schönburg. Justizamt Forder-Glauchau, den 24. August 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Restaurationsverpachtung.

Verhältnisse halber kann eine sehr gangbare Restauration in Leipzig mit Tanzsaal, Garten, Kegelbahn, Billard und sonstigem vollständigen Inventar zu Michaeli übergeben werden. Frankirte Adressen übernimmt die Expedition d. Blattes unter **K. K. Nr. 7.**

Auctions-Anzeige.

Sämmtliche Maschinen und Geräthschaften meiner hier betriebenen **Wollgarn-Spinnerei**, bestehend aus: 2 Assort. Krempeln, 2 neuen Cylinderfeinspinn-Maschinen à 240 Spindeln, 5 Handspinn-Maschinen à 60 Spindeln, einer kupfernen Ausspritz-Maschine und **vielen** anderen dahin gehörigen Gegenständen, beabsichtige ich

Montag, 10. September c.,

Vormitt. 9 Uhr

in dem Fabrik-Lokale, Rasen-Mühle Nr. 800, öffentlich meistbietend zu verkaufen und lade hierzu ergebenst ein.

Nordhausen. **G. Müller.**

Bücher-Auction.

Auf den 17. **September** u. folg. Tage wird allhier zu **Wurzen** die hinterlassene Bibliothek des Herrn Pastor **A. F. Art** in Niederstriegis und des **Herrn C. W. Lorenz**, Tertius an hiesiger Schule, nebst mehreren and. Büchersammlungen versteigert. Das erschienene Verzeichniß enthält Werke aus den Fächern der Theologie, Philologie, Archäologie, Pädagogik, Geschichte, Jurisprudenz, Naturgesch., Medizin, Belletristik, auch Romane, Musikalien, Kupferstiche, Curiosa u. dgl., und ist zu haben in **Dresden** bei Janssen, in **Halle** bei Lippert, in **Grimma** bei Vorholz, in **Leipzig** bei Kößling u. Senf und in **Wurzen** bei dem Unterzeichneten.

Wurzen, den 28. August 1855.

Heinrich Schröter, Proclamator.

Apotheken-Verkauf.

Die einzige Apotheke einer Stadt im sächs. Erzgebirge ist zu verkaufen und werden die Herren **Brückner, Lampe & Co.** in Leipzig auf eingehende Anfragen den Verkäufer zu nennen die Güte haben.

Eine Herrschaft in Oberschlesien

für 500,000 ₰ ist **zu verkaufen.** Ein Besitzthum bis 250,000 ₰ wird in Zahlung mit angenommen.

C. F. L. Koehler in Zwickau.

Auction von Colonial-Wollen.

Am Donnerstage, den 6. Sept., Vormittags präcise 11 Uhr, sollen auf dem Stubenhuck, hinter dem Hof Nr. 12, im Speicher des Herrn **Sonnenschmidt**,

ca. 150 Ballen gewaschener Cap und Cap-Vließe,
" 100 " Port Philip-Vließe,
" 100 " van Diemens Land-Vließe,
" 100 " Ost-Ind., Bs.-Ayres, Peru und diverser anderer überseeischer Wollen

öffentlich in Auction verkauft werden durch den Wollmakler

Heinrich Jungbluth.

Vom 5. September an sind die Wollen zu besichtigen.

Hamburg, 25. August 1855.

Gasthofverpachtung.

Ein Gasthof mit Oekonomie steht sofort zu verpachten und resp. zu übernehmen. Näheres bei dem Agent **Wilhelm Herfurt** in Colditz.

Mühlen-Verkauf!

Ich beabsichtige meine, zu Nebra an der schiffbaren Unstrut belegene Mühle, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Mahlmühle mit fünf deutschen Gängen, Oelmühle mit 8 Paar Stampfen nebst Walzen, Schneidemühle, einigen Ackern Feld und Wiese, Gärten, Obstplantage und Fischerei, in dem auf

den 27. September d. J. Vorm. 11 Uhr

in meiner Wohnung angesetzten Termine aus freier Hand zu verkaufen.

Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, liegen aber auch früher zur Einsicht bereit.

Nebra, den 13. August 1855.

Wilhelm Hering.

Fabrikverkauf.

Eine auf das Zweckmäßigste eingerichtete Steingutfabrik, welche ein vorzügliches Fabrikat liefert und wegen der in der Nähe lagernden Porzellanerde sehr leicht zur Fabrikation von Porzellan umgeändert werden kann, mit schönen Gebäuden und mehr wie nöthiger Wasserkraft, ist zu verkaufen. Man beliebe sich deshalb an die Expedition der Leipziger Zeitung zu wenden.

Gartengrundstücksverkauf.

Ein in guter Lage in einer Vorstadt Dresdens gelegenes, mit schönen Anlagen ausgestattetes, gut und solid gebautes Gartengrundstück, welches sich vorzüglich zur Betreibung eines Fabrikgeschäfts eignen würde, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter L. G. poste rest. Dresden niederlegen.

Geschäfts-Verkauf.

In einem lebhaften Orte im Spreewalde ist ein Materialwaaren-Geschäft mit Gebäuden, Brenn- und Brauerei u. Schankrecht, nebst 27 Morgen Land, für 8000 ₰ gegen eine Anzahlung von 2000 ₰ oder auch bei gehöriger Sicherstellung ohne Anzahlung zu verkaufen. Der Umsatz war bis jetzt jährlich 10,000 ₰. Frank. Anfragen unter Chiffre R. R. # 20. in der Exped. d. L. Zeitung niederzulegen.

Zu verkaufen

ist ein schöner Kronleuchter mit 16 Flammen und 2 große Hauslaterne und Hauslampe. Zu erfragen Gesellschaftshalle in Leipzig.

Von einem der Mode nicht unterworfenen, gut rentirenden, mit Patenten versehenen Fabrikgeschäft wünscht einer der Theilhaber, persönlicher Verhältnisse halber, seinen Antheil zu verkaufen. Nähere Auskunft wird, auf portofreie Anfragen unter K. W. # 12. poste restante Dresden, ertheilt.

Verkauf zu Spottpreis, Auswanderung halber!

Ein großes Fabrikgrundstück 4 Meil. v. Dresden, in einer Stadt v. 5000 Einw., wo Löhne und Feuerung sehr billig, zu jedem großartigen Fabrikzweck, Anlage von Dampfkraft u. s. w. passend (über 17,000 ₰ kostend, für 4800 ₰ versichert), soll sofort für 6500 ₰ verkauft werden und bleiben 4000 ₰ darauf stehen. Auf Franco-Br., Adresse: **C. M. C.** Colonnaden-Str. Nr. 18. Leipzig, das Nähere.

Ein Pferd,

Schimmel, Wallach, 5 Jahre alt, 11⅛ Viertel hoch, schön gebaut und vollkommen gesund, ist zu verkaufen in Pulsnitz bei D. **Lehmann.**

Verkauf von Harlemer Blumen-Zwiebeln.

C. Krupff, Blumist in Sassenheim bei Harlem, macht hiermit seinen geehrten Abnehmern und allen Blumenfreunden bekannt, daß, eingetretener Verhältnisse halber, der Verkauf von Blumenzwiebeln dieses Jahr nicht am 1. September, sondern am 4. desselben Monats einen Anfang nehmen wird. Die Zwiebeln sind ausgezeichneter Qualität und werden seine Abnehmer in jeder Hinsicht befriedigen.

Verkaufslocal wie gewöhnlich in Leipzig, Peterstraße Nr. 34.

Prunus Laurocerasus-

Blätter verkauft der Gärtner **Schmidt** in Machern bei Leipzig.

Kirchenmusik.

So eben erschien bei **C. F. W. Siegel** in Leipzig:

Geissler, C., Der Festtagssänger. Kurze, leicht ausführbare Hymnen für vierst. Männergesang. Zu den Hauptfesten der christl. Kirche. op. 99.

No. 7. Hymne zum Kirchweihfeste. Pr. 17½ Ngr.
„ 8. do. zum Reformationsfeste. Pr. 17½ Ngr.
„ 9. do. an den beiden Busstagen. Pr. 15 Ngr.
„ 10. do. zum Todtenfeste. Pr. 15 Ngr.
„ 11. do. zum Himmelfahrtsfeste. Pr. 17½ Ngr.
„ 12. do. zur Erndtefeier. Pr. 22½ Ngr.

Photographie.

Ein am hiesigen Platze langjährig rühmlichst bestehendes photographisches Atelier mit Glas-Salon, Utensilien ꝛc. steht billigst zu verkaufen. Die in bester Lage belegene Wohnung in mäßiger Miethe ist mit zu übernehmen. — Das Nähere unter Adresse **F. C. Janssen**'sche Buchhandlung in Dresden.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die vier Jahreszeiten.

Von E. A. Roßmäßler.

Mit 4 Charakterlandschaften in Tondruck nach Zeichnungen von **F. H. von Kittlitz** und 97 Illustrationen in Holzschnitt und farbigem Naturselbstdruck von **C. Kretzschmar.**

Gr. 8. Geheftet. Preis 3 ₰.
Eleg. gebunden. „ 3⅓ ₰.

Der Name des rühmlichst bekannten Hrn. Verfassers, der in dem angekündigten Werke eine lebendige Schilderung unserer vier Jahreszeiten gibt und, erfüllt von Liebe zu unserer heimathlichen Natur, die wandelreiche Formenkette der ersteren durch Wort und Bild dem Leser vor Augen führt, macht jede buchhändlerische Anpreisung überflüssig. Es sei mir nur vergönnt, auf die vielen, von einem unserer ersten Xylographen meisterhaft ausgeführten botanischen Abbildungen, besonders aber auf die, jede Jahreszeit in ihren eigenthümlichen Vegetationsformen charakterisirenden Landschaften und auf die ganz **neue Art des bunten Naturselbstdruckes** — die Blattgestalten aller unserer wichtigeren Laubhölzer in unnachahmlicher Treue darstellend — aufmerksam zu machen.

Gotha, 28. August 1855.

Hugo Scheube.

Nächstens erscheint:

Alexander der Große von Macedonien.

Ein Lebensbild in epischen Gedichten.

In lebendigen Darstellungen werden nach Plutarch die wichtigsten Momente aus dem Leben des Helden in wechselnden Rhythmen dem Leser vorgeführt. Der Unterzeichnete, gesonnen, dieß Gedicht auf dem Wege der Subscription herauszugeben, ladet hiermit alle Verehrer des Alterthums, insbesondere aber seine zahlreichen Schüler und Freunde ein, sich dabei zu betheiligen. Das Werkchen, sechs Bogen stark, kostet 10 Ngr, später im Buchhandel 15 Ngr.

Subscriptionen nimmt nächst dem Unterzeichneten die **Gerlach**'sche Buchdruckerei in Freiberg an.

Freiberg, am 27. August 1855.

D. Moritz Döring.

Bekanntmachung.

Dem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit meinem Sohne **Eduard Schneider** associirt habe und wir die Firma

Christian Schneider & Sohn

führen werden.

Indem ich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ersuche, das mir seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch auf meinen Sohn gütigst mit übertragen zu wollen, versichern wir zugleich, daß wir eifrigst bemüht sein werden, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Leipzig, Tuchhalle, Entresol. **Christian Schneider,** Schneidermeister.

Obiger Annonce erlaube ich mir noch die ergebenste Bemerkung beizufügen, daß ich in einem der größten derartigen Geschäfte Deutschlands seit einer Reihe von Jahren eine Stelle bekleidete, welche mir hinreichend Gelegenheit darbot, sowohl in theoretischer wie auch in praktischer Beziehung mir mannigfache Kenntnisse und Erfahrungen zu sammeln. Daher zweifle ich auch nicht, daß es mir gelingen werde, diejenigen Herren P. T., welche mich Ihres Vertrauens würdigen, nicht nur bezüglich der Façon, Bearbeitung und Wahl der Stoffe, sondern auch durch möglichst billige Preise zur Zufriedenheit zu bedienen.

Demnach empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums ergebenst und hochachtungsvoll.

Eduard Schneider, Schneidermeister.

Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb.

(Filiale der Vieille-Montagne-Gesellschaft.)

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich dem Herrn **Franz Ruthe** in **Magdeburg** ein Depot unserer gewalzten **Zinkbleche von Marthahütte** in **Kattowitz** übertragen und denselben in den Stand gesetzt habe, jeden Bedarf in unserem Fabrikate auf das Prompteste auszuführen.

Breslau, den 25. Juli 1855. Der General-Director **J. Marche.**

Unter ergebener Bezugnahme auf obige Anzeige, erlaube ich mir, das laut derselben mir übertragene Depot von **„Marthahütter Zinkblechen"** hierdurch angelegentlichst allen Herren Consumenten zu empfehlen.

Die anerkannt vorzügliche Qualität, so wie die angemessen billigen Preise dieser Bleche lassen mich hoffen, allen Wünschen entsprechen zu können.

Magdeburg, den 26. Juli 1855. **Franz Ruthe.**

Wein-Offerte.

Nachstehend verz. Sorten empfiehlt **als sehr preiswerth:**

Erbacher . . .	à Eimer 14 ℛ,	14 Fl. 2⅔ ℛ,	7 Fl. 1⅙ ℛ,	1 Fl. 6 Ngr.
Hochheimer . .	à „ 18 ℛ,	14 „ 3 ℛ,	7 „ 1½ ℛ,	1 „ 7½ „
Forster Traminer	à „ 24 ℛ,	14 „ 4 ℛ,	7 „ 2 ℛ,	1 „ 10 „

J. N. Ebert, Grimmaische Straße, Fürstenhaus.

Waldwolle.

Waldwoll-Extract,
Waldwoll-Seife,
Waldwoll-Matratzen,
Waldwoll-Oel,
Waldwoll-Einlegesohlen,
Waldwoll-Steppdecken u. s. w.

empfehlen

Ferd. Etzold in Leipzig, Petersstraße Nr. 29.
Albert Grosch in Dresden, Hauptstraße Nr. 28.

Chemisch präparirte Lampendochte

(Astral-, Hohl- und Küchendochte), welche bei bedeutend vermindertem Oelbedarf das Rauchen gänzlich vermeiden, nicht so schnell als die gewöhnlichen Dochte verkohlen, aber eine vorzüglich **schöne dem Gaslichte ähnliche Flamme** erzeugen, empfiehlt **Ferdinand Etzold** in Leipzig, Petersstraße Nr. 29.

So eben erschien:

Almanach auf das Jahr 1856.

Dresden, 27./8. 55. **C. C. Meinhold & Söhne.**

Für Jagdliebhaber.

Beim Aufgang der Jagd erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf:
mein vollständig assortirtes Lager von Jagdgewehren im Preise von 8 ℛ bis 80 ℛ und **Jagdrequisiten** der neuesten und praktischen Arten.

Für die Qualität der Gewehre leiste ich die gewissenhafteste Garantie.

Leipzig, August 1855.
Emil Probst, früher **Sellier & Co.**

Aecht engl. Portland Cement,
„ „ **Medina Cement,**
„ „ **Roman Cement**
empfiehlt **Julius Meißner** in Leipzig.

Serapium,

ein durch reizmildernde und nährende Bestandtheile sich bewährendes Linderungsmittel bei Schnupfen, Husten, Catarrhen u. s. w., ist zu dem Preise von 1 ℛ pr. Kruke für Leipzig und Umgegend einzig und allein ächt zu haben bei Herrn **G. B. Heisinger** (Mauricianum) in Leipzig.

Theodor Heß in Kiel.

Für Seifensieder und Lichtfabrikanten.

Von einem praktischen Chemiker ist unter der Adr. J. L. B. poste restante Leipzig franco zu erfahren, wie auf eine einfache Weise Lichter im Sommer gegossen werden können.

Bei beginnender **Saison** empfehlen wir für Modistinnen alle Sorten **Tülls, Blonden, Spitzen** u. s. w. mit dem Bemerken, daß **directer** Bezug uns in den Stand setzt, die **billigsten Preise** zu berechnen. Proben stehen gern zu Diensten.

Leipzig, im August 1855.
Schüttel & Lömpe.

6 Louisd'or.

Sechs Louisd'or sichert ein junger Kaufmann demjenigen zu, durch dessen Vermittelung derselbe einen Posten als Buchhalter, Geschäftsführer oder Reisender erhält. Gef. Offerten in d. Exp. d. Bl. unter Chiffre L. L. # 10. niederzulegen.

Ein Commis (Materialist), in Leipzig gelernt, seit 2¼ Jahr in einem bedeutenden Colonial- und Butter-Geschäft Berlins, wünscht sich zu verändern. Gef. Adr. werden frco. erbeten H. D. Berlin poste rest. Stettiner Bahnhof.

Im alleinigen Hauptdepôt bei Theodor Pfitzmann in Leipzig, Peterstraße No. 45.

Pembroke's Waschcrême,

erprobtes und vielbewährtes Mittel zur Reinigung der Haut von Sommersprossen, Finnen, Schwinden, Röthe auf der Nase, Kupferausschlag rc. rc., wie auch zur Erzeugung eines zarten weißen Teints, für dessen Wirkung ohne Nachtheil für die Haut garantirt wird. Preis pr. Topf 1 Thlr. Pr. Crt.

☞ Stellensuchende Personen (männliche und weibliche, excl. Gesinde), welche zu Michaeli a. c., sei es auch früher oder später, anderweitige Engagements übernehmen wollen, können sich deshalb portofrei an H. Dankworth, Berlin, Schützenstr. 58, wenden.

Musiker-Gesuch!

Ein Violinist, ein Clarinettist, ein Fagottist und ein Trompeter finden sofort Engagement bei dem Stadtmusikchor zu Annaberg. **G. Thierfelder,** Musikdirektor.

Eine, den gebildeten Ständen angehörende Familie in Leipzig wünscht einige junge Mädchen, welche ihre wissenschaftliche, nach Wunsche auch wirthschaftliche, Ausbildung, so wie Sprach- oder Musikunterricht daselbst erhalten sollen, unter billigen Bedingungen bei sich aufzunehmen und ihnen die nöthige mütterliche Fürsorge angedeihen zu lassen. Adressen werden erbeten unter der Chiffre: S. B. 1809, poste restante Leipzig.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem schon bestehenden, sehr lucrativen, der Concurrenz nicht unterworfenen Fabrikgeschäft, dessen Absatz gesichert ist, wird ein mercantilisch gebildeter Mann mit einem Capital von 8 bis 10,000 Thlr. als Associé gesucht. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter F. W. B. poste restante Dresden niederlegen.

Eine junge gebildete Wittwe, die in allen Zweigen der Wirthschaft und Küche wohlerfahren und bisher immer größeren Wirthschaften selbständig vorgestanden hat, sucht pr. 1. October, auf Wunsch auch vielleicht noch etwas früher, ein anderweitiges Engagement. Hierauf Reflectirende werden höflichst gebeten, ihre Adressen A. B. # 1. poste restante Altenburg gelangen zu lassen.

Ein des Rechnens und Schreibens vollständig kundiger, in der Correspondenz geübter Ehemann von 50 Jahren, der die besten Zeugnisse beibringen kann, beabsichtigt sein Verkaufsgeschäft niederzulegen und sucht eine Anstellung mit 200—300 Thlr. Gehalt auf einem Comtoir, als Rechnungsführer bei einer Oeconomie, oder auch in einer Expedition. Gefällige Offerten erbittet man St. A. Borna franco.

Offerte.

Einem jungen, gewandten Manne aus Sachsen (am liebsten Buchhändler), der in Böhmen nicht ganz unbekannt sein darf, kann eine angenehme Stellung nachgewiesen werden. Schriftliche portofreie Anmeldungen nimmt an und befördert

Otto Klemm, Buchhändler in Leipzig.

Für einen jungen Mann, der bereits 1¼ Jahr in einem Assecuranz-Geschäft, mit Spedition verbunden, gearbeitet hat, und eine schöne Handschrift schreibt, wird zur Beendigung seiner Lehrzeit in einem en gros-Geschäft, Branche gleich, eine Stelle zum 1. October c. gesucht, und Adressen sub M. C. 16663. in der Expedition der Leipziger Zeitung gef. erbeten.

Bohrmeister.

Ein erfahrener mit guten Attesten versehener Bohrmeister wird für den Ortmannsdorfer Steinkohlen-Bohrversuchs-Verein gegen guten Lohn gesucht durch

Adv. **Kuntze,** Vorsitzenden des Ausschusses.

Zwickau, den 27. August 1855.

Ein junger gebildeter Mann, dem daran liegt, seine Kenntnisse in schriftlichen Arbeiten zu erweitern und in den Saisons die Reisen mit zu besorgen, kann angenehme Stellung finden, doch vorläufig nur als Volontair.

Näheres unter L. No. 100. poste rest. franco Leipzig.

Compagnon-Gesuch!

Für ein der Mode nicht unterworfenes und einen reinen Gewinn von 25% gebendes Fabrikgeschäft wird ein Theilnehmer, welcher nicht Kaufmann zu sein braucht, mit einem disponiblen Fond von 10—12,000 Thlr. gesucht. Gefällige frank. Offerten wird die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre J. G. K. 16664. befördern.

In die Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalt zu Oelsnitz i/V. können zu Michaelis wieder einige Knaben aufgenommen werden. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Oelsnitz, den 28. August 1855. **E. Schöne.**

Musiker-Gesuch.

Ein erster Violinspieler kann sofort dauernde Condition erhalten bei Stadtmusikus **Berger** in Auerbach i/V.

Gesuch.

Eine Wirthschafterin, welche schon auf großen Rittergütern conditionirte und sehr empfehlende Zeugnisse besitzt, sucht bald eine passende Stelle. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Fleischermstr. **Zumpe** in Dresden (am See Nr. 24).

Ein kräftiges, gesundes Mädchen, welches sechs Jahr auf einem Rittergute als **Wirthschaftsgehülfin** war, im Besitz guter Zeugnisse ist und auch mündlich auf das Beste empfohlen wird, sucht Engagement. Näheres bei **J. G. Otto,** Moritzstraße 10 in Leipzig.

Pensionsanzeige.

Zu Michaelis d. J. können noch mehrere junge Mädchen, sowie auch Kinder, welche noch die Schule besuchen, in meinem Pensionat Aufnahme finden. Herr Sup. Dr. **Hering** allhier wird die Güte haben, auf geneigte Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen.

Großenhain, am 20. August 1855.

Therese verw. **Wittich** geb. **Schramm.**

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner in Rossen.**

22,000 Thaler

sind im Ganzen oder getheilt auszuleihen und werden, bei richtiger Zinsen-Zahlung, Seiten der darleihenden **Stiftungs-Casse** nicht gekündigt. Anfragen mit Angabe der Steuereinheiten wolle man an D. R. No. 15. in Dresden poste rest. frei einsenden.

Zu vermiethen ist in Vetter's Hof an der Hainstrasse die erste Etage zu Ostern 1856.

Hund!

Am 13. d. M. ist mir meine gut dressirte Jagdhündin abhanden gekommen. Dieselbe war klein getigert, mit großen rothen Flecken, rothen Ohren, etwas rauher Ruthe und hörte auf den Namen Diana. Wer mir dieselbe wieder zurückbringt, erhält außer den Futterkosten noch eine Belohnung.

Zschaschelwitz bei **Altenburg,** den 26. August 1855.

Johann Müller.

An die Strumpfwirker-Innungen im Königreiche Sachsen.

Zu der Auslassung
über die Bestellung der **Heinig-Uhle**'schen Strumpfmaschine
wird auf mehrfaches Anlangen eine Nachfrist bis zum 15. September dieses Jahres gegeben.

Chemnitz, den 25. August 1855.

Für den S.-Rath **Friedrich**:
Horn, Act.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Königlich Niederländische Konsul, Herr **Carl Schubart** in Dresden, sein Mandat als Bevollmächtigter unserer Gesellschaft aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, ist der Herr Inspektor **Herrmann Sieber** daselbst von uns zum bevollmächtigten Hauptagenten ernannt und bereits von der Königlichen Brand-Versicherungs-Commission in dieser Eigenschaft bestätigt worden, welches wir uns beehren hiermit anzuzeigen.

Aachen, den 22. August 1855.

Die Direktion.

General-Versammlung

des deutschen Gesammt-Apotheker-Vereins findet am 3., 4. und 5. Septbr. in **Bonn** am Rhein statt.

Zum Schützenfeste in Lommatzsch,

welches den 2., 3. und 4. Septbr. abgehalten werden soll, wird hierdurch zur Theilnahme ergebenst eingeladen.

Das Direktorium zu Lommatzsch.

Inhaber von Schaustellungen werden nach Befinden des Raumes und der Concurrenz angenommen und haben sich zuvor bei obenerwähntem Direktorium zu melden.

Concert in Olbernhau

zum Besten des Fonds für Errichtung einer Arbeitsanstalt für arme Kinder.

Nächsten Sonntag den 2. September findet im Diettrich'schen Saale zu Olbernhau ein Extra-Concert unter gütiger Mitwirkung der Sängerin Fräulein **Marie Heyne** und des Pianisten Herrn **Rollfuß** aus Dresden statt, worauf Freunde eines ausgezeichneten Gesanges und Spieles aufmerksam gemacht und zu Unterstützung des guten Zweckes eingeladen werden.

Schloß Stein.

Nächsten Sonntag als den 2. Sept.

Conzert,

gegeben vom Signalisten-Corps der Garnison Schneeberg.

Es ladet hiermit ein

C. Werner.

---

* * * * * * * * * * * *

Unsrer
am 23. August in der Ferne
verblichenen geliebtst. Freundin.

* * * * * * * * * * * *

Selig Entschlafene! Der allbarmherzige heil'ge Regierer
Ist es, der zu sich **Dich** rief, der **Dich** mit der Mutter vereinet.
Dies wahrhaftig ist Trost! Denn da, wo ein himmlischer Führer —
O! da ist reicher Ersatz für **Alles**, was **Dich** hier beweinet.
Nieder jetzt schaust **Du**: wie **Strahlen** von göttlicher Liebe **gewoben**
In der erschrockenen Brust tilgend unnennbare Schmerzen,
Emporhebend die Seelen, die nimmer verzweifeln, nach oben,
Trocknen den Schwestern, dem Bruder — dem Vater die Thränen im Herzen.
Erwählt bist **Du** von Gott und **was Dein** Auge erschauet
Rosigen Lichtes — wir ahnen's voll Zuversicht, Treue und Glauben;
Nimmer ward Treue zu Schanden; und Zuversicht, die sich erbauet,
Ewiger Gott! auf Dich — sie kann kein Unglück uns rauben!

Burschenstein und Neuhausen, am 25. August 1855.

Cl: Sgt. — L: Sgt. — L: Sgt. — L: Hcke. — H: Hcke. — H: Hcke. — H: Sch. — H: Kze. — E: Kze. — E: Fsch. — H: Rcht. — A: Schz.

Familiennachrichten.

Anna Ritter,
Eduard Kertzscher.
Dresden, **Frankenberg,**
am 27. August 1855.

Als Verlobte empfehlen sich
Eleonore Meißner,
Moritz Wagner.
Dresden, den 26. August 1855.

Die glückliche Niederkunft meiner Frau **Ida**, geb. **Bassenge**, von einem kräftigen Knaben zeigt hierdurch Freunden und Verwandten ergebenst an

C. V. Haubold.

Rochlitz, d. 27. Aug. 1855.

Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Natalie**, geb. **Findeisen**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Altenburg, den 28. August 1855.

G. Robert Doerstling.

Daß meine liebe Frau **Anna** geb. **Götze** heute Abend 7 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde, zeigt hiermit ergebenst an

Albert Bachmann.

Altenburg, den 26. August 1855.

Gestern Abend ¾11 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.

Leipzig, den 28. August 1855.

Wilhelm Baensch und **Frau.**

Die gestern Abend ¾11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, **Therese** geb. **Otto**, von einem muntern Knaben zeigt nur hierdurch an

Gerichtsrath Dr. jur. **Flemming.**

Dresden, den 24. August 1855.

Heute früh wurde meine Frau, geborene **Degenkolb**, von einem Sohne glücklich entbunden.

Freiberg, den 27. August 1855.

Anton von Carlowitz,
Oberleutnant im 1. Reiter-Regiment.

Die am 27. August erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna** geb. **von Schulz** von einem Knaben beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Kleinbermsdorf, den 28. August 1855.

G. v. Hagen,
Lieutenant im Königl. Preußischen 31. Infant.-Rgt.

Heut Abend wurde meine liebe **Frau Clara**, geb. **Feuerstein**, von einem **muntern** Knaben unter Gottes Hilfe schnell **und** glücklich entbunden.

Pirna, den 27. August 1855.

F. L. Schubert, Dir. der Bürgerschule.

Am 24. August 1855 Nachts ¾1 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanne** geb. **Ebert** von einem todten Mädchen entbunden.

Eibenstock, am 27. August 1855.

Urban, Landgerichtsactuar.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Kühn in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 205 der Leipziger Zeitung.
Donnerstag, den 30. August 1855.

Bockwaer Steinkohlen-Actienverein.

Nachdem in der am 1. dies. Mon. abgehaltenen Generalversammlung, in welcher der Bockwaer Steinkohlen-Actienverein für constituirt erklärt worden ist, und in der ersten Sitzung des Ausschusses folgende Actionäre zu Mitgliedern des Ausschusses, nämlich:

Herr **Gotthilf Kästner** in Bockwa,
der unterzeichnete **Christ. Falk** in Bockwa,
Herr Gemeindevorstand **Kästner** in Bockwa,
" **Gottfried Ebert** in Bockwa,
" Advocat **Heinrich Bachmann** in Zwickau,
Herr **Heinrich Sarfert** in Bockwa,
" **Gotthilf Jacob** in Bielau,
" **Michael Drescher** in Bockwa,
" **Herrmann Fritzsche** in Bockwa;

ferner zu Stellvertretern derselben

Herr Kaufmann **C. Böhme** in Zwickau,
" Webermeister **Bertholdt** in Zwickau,
" **Gustav Falk** in Bockwa,

endlich von dem Ausschusse

Herr **Gottlieb Felix Würker** in Bockwa zum Director,
Herr **David Wolf** in Zwickau zum Vicedirector
(welcher Letztere jedoch die Wahl nur mit dem Vorbehalt des Widerrufs angenommen hat) und
Herr Kaufmann **Louis Thost** in Zwickau zum Cassirer

gewählt worden sind, so wird dieß in Gemäßheit der von der Generalversammlung angenommenen Statuten des Vereins hiermit bekannt gemacht.

Bockwa, den 6. August 1855.

Das Directorium und der Ausschuß des Bockwaer Steinkohlen-Actienvereins.
Gottlieb Felix Würker, Director. **Christoph Falk**, Vors. im Aussch.

K. K. priv. Assicurazioni Generali in Triest

übernimmt Versicherungen gegen **Feuer** auf bewegliches Eigenthum aller Art, gegen Elementarschäden auf **reisende Güter**, desgleichen Versicherungen auf das **Leben des Menschen**.

Policen & Schadenzahlungen in **Preuß. Courant** gegen billigste Prämien.

Gewährleistungsfond der Gesellschaft 11,500,000 fl. Conv.-M.

Dufour Gebr. & Co.,
General-Agenten in Leipzig, Catharinen-Straße 14.

Bekanntmachung.

Die wegen des Schankes auf dem Altmügelnschen Jahrmarkte bestehende Einrichtung, wonach

Jeder, welcher in- oder ausländische Weine schänkt,

2 ℳ 17 Ngr 1 ₰

bei Strafe des vierfachen Betrages und jeder Bierschenke, ohne Unterschied des Bieres,

2 ℳ

bei Strafe des doppelten Betrages und der Hinwegnahme desselben für den auszustellenden Erlaubnißschein in das Rentamt zu zahlen und

nerdies noch für das Musikhalten

15 Ngr 4 ₰

ihin zu entrichten hat, wird hiermit in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerken: daß nur diejenigen, welche zum Wein- oder Bierschank Erlaubniß erhalten und dafür den obgedachten Zins entrichtet haben, auch andere kalte und warme Getränke, als: Schnaps, Liqueur, Kaffee, Warmbier, Punsch, Necus und dergleichen verschänken dürfen, allen andern Personen aber solches bei zu gewärten habender Strafe untersagt ist, und daß, weil in Mügeln eine Rentamtsexpedition nicht mehr besteht, Herr Amtssporteleinnehmer Schneider daselbst mit der Ausgabe der Erlaubnißscheine beauftragt worden ist, daher alle diejenigen, welche solche haben wollen, sich spätestens bis Dienstags vor dem Markte an denselben in der Justizamtsexpedition zu Mügeln zu wenden haben.

Justizamt Mügeln und Rentamt Mutzschen mit Mügeln zu Wermsdorf, am 22. August 1855.

Wächter. **von Pape.**

Nachdem die in dem unterm 19. December 1847 erlassenen, die Entwürfe der Grund- und Hypothekenbücher für Spitzcunnersdorf und Oberoderwitz Hain. Anth. betreffenden öffentlichen Aufrufe ausgenommenen Folien, als:

Folio 59, Cat. No. 368/60, jetzt Christian Friedrich Tietzen gehörig,
Folio 66, Cat. No. 358/67, jetzt Johann Gottlieb Zöllnern gehörig,
beide Grundstücke zu **Oberoderwitz** Hainw. Anth.,

sowie

Folio 317, Cat. No. 74/288 zu **Spitzcunnersdorf**, Christian Friedrich Neumannen gehörig,

nunmehr zur Einschreibung in die betreffenden Grund- und Hypothekenbücher vorbereitet worden, ingleichen für die zu **Oberoderwitz** Hainw. Anth. gelegenen Flurparcellen

Flurbuch No. 961 und 962, Christian Friedrich Tietzen,
Flurbuch No. 975 und 976, Johannen Rahel Tietze, und
Flurbuch No. 894, Johann Gottlieb Zöllnern gehörig, die Folien
No. 324, 325 und 293

zur Aufnahme in das Grund- und Hypothekenbuch für Oberoderwitz Hainw. Anth. nachträglich aufzustellen gewesen sind, so wird Solches, und daß der Entwurf gedachter Folien für Alle, welche daran ein Interesse haben, an Expeditionsstelle des unterzeichneten, in Zittau wohnhaften Justitiars zur Einsicht bereit liegen, bekannt gemacht und werden dabei Diejenigen, welche gegen den Inhalt der fraglichen Folien wegen ihnen an den bezeichneten Grundstücken zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben, aufgefordert, ihre Einwendungen binnen sechs Monaten, spätestens aber

den 31. März 1856

bei den unterzeichneten Gerichten anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie derselben außerdem dergestalt verlustig gehen werden, daß ihnen gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in die Grund- und Hypothekenbücher werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Hainewalde mit Zubehör, am 18. August 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.

Lachmann, Justitiar.

Steckbrief.

Die vom Königlichen Gericht Oberwiesenthal unterm 23. vorigen Monats in der zweiten Beilage zu Nr. 176 der Leipziger Zeitung steckbrieflich verfolgten beiden Knaben Anton Franz Fritzsch und Karl August Leonhardt aus Oberwiesenthal sind, nachdem sie in Lüttewitz aufgegriffen und auf den Schub gebracht worden, am 10. laufenden Monats auf dem Transport von hier nach Oberwiesenthal wieder entsprungen.

Der gedachte Steckbrief wird daher unter Beifügung eines nach der Ergreifung der Knaben in Lüttewitz aufgenommenen genaueren Signalements derselben andurch erneuert.

Annaberg, am 25. August 1855.

Königliches Landgericht,

Abtheilung für Verwaltungssachen.

Loeser.

Signalement

1) Anton Franz Fritzsche's:

Alter: 14 Jahre. Statur: klein. Haare: dunkelblond. Augen: braun. Nase: gedrückt. Mund: etwas aufgeworfen. Gesicht: voll. Kleidung: grauer Zeugrock, hohe Tuchmütze mit Schirm, weißes kattunenes Hemde, braun- und weißgestreiftes Halstuch, gestreifte Zeugweste, graue Zeughosen.

2) Karl August Leonhardt's:

Alter: 12 Jahre. Statur: klein. Haare: dunkelblond. Augen: bläulich. Nase: gedrückt. Mund: proportionirt. Gesicht: oval. Kleidung: blaue runde Mütze ohne Schirm, weißes Kattunhemde, roth- und schwarzgemustertes Halstuch, schwarze Tuchweste, schwarze Buckskinhosen.

Steckbrief.

Der allhier in Untersuchung befindliche, am 9. ds. Mon. gegen Handgelöbniß nach Guben in Preußen entlassene, sub A. signalisirte Buchdrucker Friedrich Wilhelm August Schindler ist, laut Mittheilung des Magistrates zu Guben, weder, wie er hier vorgegeben, in Guben ortsangehörig, noch bis jetzt daselbst eingetroffen.

Es ergehet daher hiermit an alle Behörden das Gesuch, auf ernannten Schindler zu invigiliren und selbigen im Betretungsfalle mittelst Schubes anher zu dirigiren oder mindestens denselben anzuhalten und schleunigst Nachricht anher gelangen zu lassen.

Derselbe ist mit Wanderbuche legitimirt.

Dresden, am 25. August 1855.

Königliches Stadtgericht,

Abtheilung für Criminalsachen.

Einert.

Krauße.

Signalement.

1) Familienname: Schindler,
2) Vorname: Friedrich Wilhelm August,
3) Alter: 1833 d. 5. März geb.,
4) Größe: 69 Zoll,
5) Haare: blond,
6) Stirn: frei,
7) Augenbrauen: dunkel,
8) Augen: blaugrau,
9) Nase } proportionirt,
10) Mund }
11) Bart: kleines blondes Schnurrbärtchen,
12) Zähne: gut,
13) Kinn: voll,
14) Gesichtsbildung: voll,
15) Gesichtsfarbe: gesund,
16) Gestalt: untersetzt,
17) Sprache: deutsch,
18) Besondere Kennzeichen: im Gesicht mehrere kleine Male.

Bekleidung:

1 schwarze Tuchmütze, 1 brauner Tuchrock, 1 paar schwarze Tuchhosen, 1 schwarze Sammetweste, 1 grauseidene Halsbinde, 1 paar Stiefeln.

Steckbrief.

Der dem Vagabondiren im hohen Grade ergebene und deshalb schon mehrfach bestrafte Tuchmachergeselle

Ernst Wilhelm Schilling

aus Oederan

hat sich abermals der polizeilichen Aufsicht entzogen und jedenfalls seinem gemeinschädlichen Hange wieder ergeben.

Es wird gebeten, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher zu schuben.

Er ist 22 Jahr alt, 71 Zoll groß, schmächtiger Statur, hat längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, blondes Haar, blaue Augen, dunkelblonde Augenbrauen, längliche Nase, kleinen Mund, niedrige Stirn, spitziges Kinn, vollständige Zähne und am Daume der rechten Hand eine Narbe. Hierbei wird bemerkt, daß das Alter Schilling's in dem Steckbriefe vom 18. August 1853 irrthümlich auf 30 Jahr angegeben worden ist.

Oederan, am 25. August 1855.

Das Königl. Gericht.

Haase.

Brummer.

Steckbrief.

Der Handarbeiter Friedrich August Carl Wilhelm Tennert in Frauenhain ist wegen eines hier verübten Betrugs zur Untersuchung zu ziehen, hat sich jedoch seiner Arretur durch Entfernung aus seinem Wohnorte zu entziehen gewußt und treibt sich legitimationslos herum.

Es werden daher die Criminal- und Polizei-Behörden ersucht, auf Tennerten zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle festzunehmen und mittelst Schubes anher abzuliefern oder wegen dessen Abholung Nachricht zu geben.

Dresden, den 24. August 1855.

Königliches Stadtgericht, 1. Abtheilung.

Einert.

Papsdorf.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Schulknaben Carl Herrmann Heinrich Grumpelt aus Altgeising erlassene Steckbrief, zweite Beilage zu Nr. 140 der Leipziger Zeitung, hat sich erlediget.

Altenberg, am 25. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Nake.

Erledigung.

Die in der dritten Beilage zu Nr. 137 der Leipziger Zeitung vom 12. Juni dies. Jahr. enthaltene, Karl August Zimmermann aus Leubsdorf betreffende Bekanntmachung hat sich durch Zimmermann's Aufgreifung erledigt.

Augustusburg, am 25. August 1855.

Das Königl. Justizamt.

In Stellvertretung:

Krauß.

von Dallwitz.

Bekanntmachung.

Die von uns wegen Aufliegens und Vagabondirens bestrafte, nachstehend signalisirte

Friederike Bertha Sembill

aus Memel

ist von uns am 21. Juni d. J. unter Verbot der Rückkehr nach Sachsen mittelst Reiseroute nach Memel gewiesen worden, dort aber zufolge einer anher gelangten Mittheilung nicht eingetroffen.

Wir ersuchen alle Polizeibehörden, auf die Sembill zu invigiliren und, falls dieselbe betreten werden sollte, wegen des gegen sie einzuschlagenden Verfahrens sich mit dem Magistrate zu Memel in Vernehmung zu setzen.

Leipzig, den 28. August 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Hermsdorf.

Junck, Act.

Signalement.

Alter: 21 Jahr; Größe: klein; Haare: braun; Stirn: niedrig; Augenbrauen: braun; Augen: blau; Nase und Mund: klein; Zähne: vollständig; Kinn: rund; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: untersetzt; Sprache: deutsch.

Bekanntmachung.

Der Dienstknecht

Carl Friedrich Richter aus Naundorf bei Freiberg,

welchem in einer wegen Veruntrauung allhier wider ihn anhängigen Untersuchung ein Erkenntniß des Königlichen Appellationsgerichts publicirt werden soll, ist in dem zuletzt ihm angewiesenen Aufenthaltsorte Oberwürschnitz bei Stollberg weder anzutreffen noch zu ermitteln gewesen.

Indem derselbe andurch Aufforderung erhält, sich unverzüglich an unterzeichneter Gerichtsstelle zu sistiren, werden zugleich alle Criminal- und Polizei-Behörden hiermit ersucht, Richtern im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubes oder Marschroute anher zu dirigiren.

Dresden, am 23. August 1855.

Des Königlichen Stadtgerichts Abtheilung für Criminalsachen.

Brachmann.

Hübler.

Signalement.

Richter ist 31 Jahr alt, von untersetzter Gestalt, hat schwarzes Haar, kolbige Nase, aufgeworfene Lippen, unvollständige Zähne, dunklen Backen- und Kinnbart und Finnen im Gesicht.

Aufforderung.

In einer allhier anhängigen Denunciationssache hat

der Conditor Heinrich Leopold Bieling von Oschatz

eine Erklärung abzugeben, und ist dessen dermaliger Aufenthalt allhier unbekannt. Derselbe wird daher andurch veranlaßt, dem unterzeichneten Landgericht hierüber Nachricht zu geben, und die resp. Polizeibehörden ersucht, Bielingen vorkommenden Falls auf diese Aufforderung aufmerksam zu machen.

Oschatz, den 27. August 1855.

Das Königl. Landgericht.

Wilde.

Oeffentliche Aufforderung abhanden gekommener Wechsel betreffend.

Nach Anzeige des vormaligen Postillons Christian Friedrich Leichsenring zu Langenbernsdorf sind demselben am 18. December 1854 im Gasthofe zum Löwen in Werdau 8 Stück von E. A. v. Seckendorff in Reichenbach an den nachstehend bemerkten Tagen, auf die ebenfalls nachstehend angegebenen Summen, an seine, Leichsenring's, Ordre ausgestellte, nach dreimonatiger Kündigung zahlbare Solawechsel aus der Tasche gestohlen worden, nämlich:

	Betrag		Datum
auf	400 ℛ	vom	5. April 1849,
-	100 -	-	2. Juli 1849,
-	650 -	-	8. Juli 1850,
-	600 -	-	18. December 1850,
-	200 -	-	30. Juni 1852,
-	100 -	-	1. Juli 1853,
-	150 -	-	29. Juni 1854,
-	200 -	-	2. August 1854
	2400 ℛ Sa.		

Da eine von dem Königlichen Justizamt Werdau unterm 30. December 1854 erlassene Bekanntmachung zu Wiedererlangung dieser Wechsel nicht geführt hat, ist jetzt von Christian Friedrich Leichsenring das Amortisationsverfahren nach dem Gesetz vom 24. December 1850 beantragt worden.

Es wird daher der Inhaber der beschriebenen Wechsel hiermit öffentlich aufgefordert, dieselben binnen 6 Monaten, spätestens

den 2. Januar 1856

dem unterzeichneten Gericht vorzulegen, indem außerdem besagte Wechsel durch gerichtliche Resolution für kraftlos erklärt werden würden.

Reichenbach, den 25. Juni 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Speck, Justitiar.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. zum 9. vor. Mon. sind mittels Einbruchs aus einem Gute zu Niederlungwitz 1) eine grüne, wollene Aermelweste, 2) ein Paar kalblederne Mannsschuhe, 3) eine blaue Mannsschürze, 4) ein halbes Brod, 5) 4 Stückchen Butter, je ½ Pfund schwer, 6) 4 Loth gebrannter Kaffee, 7) 12 Loth Zucker, 8) ½ Pfund Rauchtaback, 9) ein halbseidenes braunes Halstuch, 10) eine Tabackspfeife mit Hornbesteck und Porcelainkopf, worauf ein Reiter auf braunem Pferde gemalt, 11) ein Paar getragene schwarze Tuchbeinkleider, 12) ein weißleinenes, mit C. H. roth gezeichnetes Taschentuch, 13) ein Paar blauwollene Kinderstrümpfe, 14) ein Hafersack und 15) eine Quantität Hafer, ingleichen in der Nacht vom 15. zum 16. dies. Monats ebenfalls mittels Einbruchs aus einem Hause zu Langenberg 1) ein neues leinenes Hemde, 2) 1½ Stück leinenes Werchgarn, 3) 15 bis 20 Stück dergleichen, 4) 10 Stück flächsenes dergleichen, 5) ein Zwillichsack mit blauen Streifen und 6) eine blaue Leinwandschürze entwendet worden.

Da die Diebe bis jetzt unbekannt geblieben, so bringt man diese Diebstähle behufs der Entdeckung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 24. August 1855.

Herrmann.

Bekanntmachung.

Nachdem von uns zu dem Vermögen des hiesigen Kramers, Johann Ernst Wischke, auf vorgängige Anzeige seiner Insolvenz, der Concurs-Proceß eröffnet, zu Sicherung der Masse das Erforderliche verfügt und Herr Advocat Ludwig Müller hier als Curator bonorum an und in Pflicht genommen worden ist, so wird solches hiermit bekannt gemacht.

Leipzig, den 28. August 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Uhlich.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Nachlasse des Schlossermeisters und Hausbesitzers Traugott Friedrich Theumer, zu Cainsdorf, ist von uns, nachdem sich die gesetzlichen Erben von sothanem Nachlasse losgesagt, der Concursprozeß eröffnet worden.

Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger des gedachten Nachlasses und überhaupt Alle, welche an selbigen aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 15. September 1855,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden ist, zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses und des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, Herrn Advocat Bachmann zu Zwickau, wegen der Liquidität, sowie nach Befinden unter sich wegen der Priorität rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und sodann

den 3. November 1855

der Publication eines Präclusivbescheids unter der Verwarnung, daß derselbe bei ihrem Außenbleiben Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hierauf

den 17. November 1855

Vormittags 10 Uhr anderweit legal an Gerichtsstelle zu erscheinen, um die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche nicht erscheinen oder über etwaige Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt sich erklären, als in die Beschlüsse

der Mehrheit einwilligend, werden erachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 1. December 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruche und

den 5. Januar 1856

der Publication eines Locationsurthels, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Schloß Planitz, den 4. Juni 1855.

Adel. Arnim'sche Gerichte.

Schwedler, G.-D.

Edictalladung.

Bei dem Königlichen Appellationsgerichte allhier haben

1) der Bergarbeiter Friedrich Traugott Busch in Neugeising, dessen Ehefrau Johanne Magdalene Busch, geborene Teichert, zu Anfang des Monat August 1847 ihren Ehemann verlassen und sich von Neugeising nach Dresden gewendet, gegen Ende Mai 1851 aber bei der vormaligen Stadt-Polizei-Deputation zu Dresden sich nach Nöthnitz abgemeldet hat, in letztgedachtem Orte jedoch nicht eingetroffen, und über deren ferneres Verbleiben etwas nicht bekannt geworden ist,

2) der Handarbeiter Christian Friedrich Kirschig in Dresden, dessen Ehefrau Eleonore Friederike Kirschig, geschiedene Dietrich, geborene Pezold, im Monat Mai 1853, unter dem Vorgeben, nach Torgau reisen zu wollen, ihren Ehemann verlassen, und diesem im Monat Juni desselben Jahres in einem aus Liverpool abgesendeten Briefe ihre Absicht, nach Amerika zu gehen, angezeigt, seitdem aber keine Nachricht weiter von sich gegeben hat,

unter der Versicherung, daß ihnen der dermalige Aufenthaltsort ihrer genannten Ehefrauen unbekannt sei, auf öffentliche Vorladung derselben, auch auf Ehetrennung wegen böslicher Verlassung und, soviel den zuerst genannten Busch anlangt, zugleich wegen Ehebruches, angetragen.

Hiernächst hat

3) Amalie Auguste Eckert, geborene Ranft, in Linda, nachdem deren Ehemann, der Tischlermeister Carl Gottlob Eckert daher, in dem auf den 25. September 1854 anberaumt gewesenen ersten Edictaltermine außengeblieben,

auf Fortstellung des Edictalprocesses und Ehescheidung wegen böslicher Verlassung ihres Ehemannes angetragen.

Es werden daher

zu 1. Johanne Magdalene Busch, geborene Teichert,

zu 2. Eleonore Friederike Kirschig, geschiedene Dietrich, geborene Pezold,

zu 3. Carl Gottlob Eckert

hierdurch geladen,

den 5. November 1855

Vormittags 10 Uhr im Königlichen Appellationsgerichte allhier, und zwar

zu 1: die verehelichte Busch: bei 5 ₰ Strafe in Person zu erscheinen, mit ihrem Ehemanne die Güte zu pflegen, dafern jedoch eine Aussöhnung nicht zu Stande kommen sollte, auf die wider sie wegen böslicher Verlassung und Ehebruches erhobene Klage sich einzulassen, indem außerdem auf ihres klagenden Ehemannes Ansuchen ferner ergehen wird, was Recht ist;

zu 2: die verehelichte Kirschig: bei 5 ₰ Strafe in Person zu erscheinen, mit ihrem Ehemanne die Güte zu pflegen, dafern jedoch eine Aussöhnung nicht zu Stande kommen sollte, auf die wider sie wegen böslicher Verlassung erhobene Klage sich zu erklären, indem außerdem auf ihres klagenden Ehemannes Ansuchen ferner ergehen wird, was Recht ist;

zu 3: Eckert: bei 10 ₰ Strafe, vorbehältlich der bereits verwirkten 5 ₰, in Person zu erscheinen, rechtmäßige Behinderungen, wegen deren er im ersten Termine nicht erschienen, anzuzeigen und beizubringen, mit der klagenden Ehefrau die Güte zu pflegen, im Falle seines Außenbleibens in dem anberaumten Termine aber sich zu gewärtigen, daß er für einen böslichen Verlasser seiner Ehefrau geachtet werden wird.

Zugleich wird

zu 3: Eckert hierdurch geladen, fernerweit

den 17. November 1855

Vormittags im Königlichen Appellationsgerichte allhier zu erscheinen und der Bekanntmachung eines abzufassenden Urthels, welches im Falle seines Außenbleibens für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Die wider die vorgenannten abwesenden Ehegatten erhobenen Klagen liegen übrigens zur Einsicht der Beklagten in der Kanzlei des hiesigen Königlichen Appellationsgerichts bereit und sollen ihnen oder den von ihnen zu bestellenden Bevollmächtigten auf diesfallsiges Anmelden vorgelegt und auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.

Dresden, den 26. Juni 1855.

Königlich Sächsisches Appellationsgericht.

Dr. **Schneider.**

v. Erdmannsdorf.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des Handarbeiter Adam Friedrich Neubauer in Hauptmannsgrün gehörige, mit Nr. 60 des Brandcatasters bezeichnete, auf Folium 64 des Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene, ortsgerichtlich auf 250 Thaler taxirte Haus mit 27 □.-Ruthen Garten und 146 □.-Ruthen Wiese soll kommenden

1. October 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Diejenigen, welche das Neubauer'sche Haus nebst Zubehör zu erstehen Willens sind, werden nun gerichtswegen hiermit geladen, gedachten Tages, des Mittags vor 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, wegen ihrer Vermögensverhältnisse zu legitimiren, ihre Gebote abzugeben und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das Meiste geboten haben wird, das Neubauer'sche Haus nebst Zubehör wird zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Neubauer'schen Hauses und ein Verzeichniß der darauf ruhenden Abgaben hängt am hiesigen Gerichtsbrete und im Gasthofe zu Hauptmannsgrün aus.

Neumark, am 30. Juli 1855.

Von Römer'sches Gericht das.

F. W. Schneider, Ger.-Dir.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die dem Weber Christian Friedrich August Anders zu Niederstrahwalde gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort auf Folium 84 und im Brand-Cataster unter Nr. 75 eingetragene Freihäuslernahrung, welche ortsgerichtlich und baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 901 ₰ gewürdert worden ist,

den zweiten November dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Verweisung auf die sowohl im hiesigen Gerichtsgebäude, als auch im Kretscham zu Nieder-Strahwalde aushängenden Anschläge hiermit bekannt gemacht wird.

Herrnhut, am 20. August 1855.

Das Königliche Gericht.

Kölbing.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 206. Freitag, den 31. August. 1855.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ausfertigung der neuen 4procentigen Staatsschuldencassenscheine nunmehr bereits so weit vorgeschritten ist, daß die in Gemäßheit §. 8 der Bekanntmachung vom 13. dieses Monats den Abnehmern Seiten der Finanzhauptcasse oder der Leipziger Bank einstweilen auszustellen gewesenen Cassenbescheinigungen gegen die neuen Schuld- und Zinsdocumente bei den gedachten Cassenstellen umgetauscht, auch bei jeder neuen Abnahme sofort dergleichen Documente ausgehändigt werden können; so wird Solches hiermit zu öffentlicher Kenntniß gebracht.

Dresden, am 27. August 1855.

Finanz-Ministerium.

Behr. Gender.

Anderweite Bekanntmachung

der Königlichen Brandversicherungs-Commission, die in Sachsen concessionirte Feuerversicherungs-Anstalt Borussia in Berlin betreffend, vom 28. August 1855.

Die Königliche Brandversicherungs-Commission hat bereits unterm 10. August dieses Jahres (vergl. Nr. 191 dieser Zeitung vom 14. desselben Monats) im Interesse der hierländischen Versicherten das Nähere über die, in außerordentlicher General-Versammlung der Actionäre am 23. Juli 1855 beschlossene Auflösung und Liquidation der Feuerversicherungs-Anstalt Borussia in Berlin und den gleichzeitig genehmigten, zwischen dieser Anstalt und der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft im Voraus abgeschlossenen Geschäfts-Ueberweisungs-Vertrag mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen dieses Vertrags und seiner Anwendbarkeit auf das Königreich Sachsen die höhere Entschließung vorzubehalten sei, daß aber andererseits bei dem thatsächlichen Fortbestand der Borussia bis zur Erledigung aller ihrer Verpflichtungen, auch zur Zeit die Versicherungsverträge mit dieser Anstalt fortbestehen, und daß Aenderungen deshalb, mögen sie von den hierländischen Versicherten ohne Weiteres selbst getroffen oder durch bestellte Agenten anderer concessionirter Privat-Anstalten herbeigeführt werden, mit Verantwortlichkeiten und Nachtheilen verknüpft sein würden.

Nach inzwischen erfolgter höherer Entschließung und Anordnung hat die Königliche Brandversicherungs-Commission dieser Bekanntmachung weiter hinzuzufügen und hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß zuförderst die öffentliche Bekanntmachung des Zeitpunktes, mit welchem die der Feuerversicherungsanstalt Borussia zu Berlin für das Königreich Sachsen ertheilte Concession als zurückgenommen und die Anstalt für das Königreich Sachsen als aufgehoben anzusehen ist, ausdrücklich vorbehalten bleibt; es ist aber auch deshalb und zur Richtschnur für das Verhalten der hierländischen Versicherten selbst, wie der hierländischen Polizeibehörden wiederholt auf die schon in der Bekanntmachung vom 10. August 1855 enthaltenen Beziehungen, — daß die Feuerversicherungs-Anstalt Borussia zu Berlin dermalen noch fortbesteht und daß die Verbindlichkeiten derselben gegen die Versicherten, obschon die Auflösung der Anstalt beschlossen und mit ihr neue Versicherungen und Prolongationen der bereits bestehenden Versicherungen nicht weiter abzuschließen sind, noch keineswegs für erloschen zu erachten, — hinzudeuten und nunmehr mit Bestimmtheit darauf hinzuweisen, daß ein einseitiger Uebertritt der Versicherten zu einer anderen Mobiliar-Feuer-Versicherungs-

Gesellschaft, ohne daß vorher das Verhältniß zur Borussia entweder in Folge des Ablaufs des Versicherungsvertrags oder durch gegenseitige Uebereinkunft vollständig gelöst und aufgehoben worden, eine unstatthafte und strafbare Doppelversicherung in sich schließt, welcher mithin von den Polizeibehörden die Genehmigung zu versagen ist.

Dresden, den 28. August 1855.

Königliche Brandversicherungs-Commission.

Oberländer.

Hayn.

Die vorstehende Bekanntmachung ist nach §. 21 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betreffend, vom 14. März 1851 in allen unter die Bestimmung dieser Gesetzesstelle fallenden Zeitschriften zum Abdruck zu bringen.

Dresden, den 28. August 1855.

Königliche Brandversicherungs-Commission.

Oberländer. Hayn.

Deutschland.

Sachsen. ** **Bockwa** bei Zwickau, 28. Aug. Nachdem Se. Maj. der König, von den königl. und städtischen Behörden beim Abschied ehrerbietigst begrüßt, unter Glockengeläute, Böllersalven und Vorritt festlich geschmückter Herren das benachbarte Zwickau heute früh 6 Uhr verlassen, und zunächst dem Hoffnungsschachte des Erzgeb. Steinkohlen-Actienvereins zu Schedewitz, von dessen Director Prof. Breithaupt geführt, einen längeren Besuch abgestattet und ebenso die v. Petrikowsky'sche Kammgarnspinnerei daselbst, von Hrn. Major a. D. v. Petrikowsky-Lindenau geleitet, mit Ihrer Anwesenheit beehrt hatten, trafen Allerhöchstdieselben gegen 8 Uhr hier ein und geruhten nach einem vom Pfarrer M. Gehe und der Gemeindevertretung ausgebrachten Hoch vom Wagen herab Ihre besondere Freude über die neugebaute Schule und die noch im Ausbau begriffene Kirche, welche eine der schönsten Landkirchen Sachsens zu werden verspreche, auszudrücken, sodann aber jenseit des Dorfes die Chaussée zu verlassen und die eiserne Muldenbrücke zu passiren, um den die Kohlenbahn mit den v. Arnim'schen Werken in Planitz verbindenden sogen. Bremsberg, auf welchen geschmückte Lowries sich hinauf- und herabbewegten, zu besichtigen und auf der Eisenbahn weiter zu Fuß bis zur Königin-Marienhütte Sich zu begeben. Hier, von Hrn. Kammerhrn. von Arnim und dessen Oberbeamten empfangen und geführt, durchgingen Se. Maj. sämmtliche Betriebsräume der Hütten-, Gießerei- und Walzwerksgebäude, wurden schließlich beim Abstich der beiden Hohöfen durch den Guß eines „Glückauf" nebst Namenszug und Krone, welcher von dem Hütteningenieur Hrn. v. Lilienstern mit einem von der Arbeitermenge kräftigst mitgerufenen Hoch begleitet wurde, augenscheinlich höchlich erfreut, geruhten auch Ihrerseits der Königin-Marienhütte ein Glückauf! zuzurufen, hierauf aber nach etwa zweistündigem Aufenthalte Sich auf die Weiterreise über Wildenfels nach Schneeberg zu begeben, wo Se. Majestät diesen Nachmittag gegen 2 Uhr festlich empfangen eingetroffen sind.

Oesterreich. **Wien**, 29. Aug. Se. k. k. H. Erzherzog Carl Ludwig ist nach Ischl abgereist. — FM. Graf v. Radetzky war, wie man aus Mailand schreibt, einige Tage unwohl und mußte das Bett hüten, befindet sich jetzt aber wieder wohl.

Preußen. △ **Berlin**, 29. Aug. In der Presse ist neuerdings wieder die Sundzollfrage in den Vordergrund getreten. Man hat an die deshalb gemachten Angaben die Mittheilung geknüpft, daß auch preußischerseits die Angelegenheit durch Sendung eines preußischen Staatsmannes aufgenommen worden sei. Man muß jedoch den sämmtlichen Mittheilungen mit einer großen Vorsicht entgegentreten. — Was von der Absendung einer Circularnote des russischen Cabinets an die russischen Gesandten bei den deutschen Höfen gesagt wird, bestätigt sich. Ueber den Inhalt derselben verlautet jedoch nichts Näheres. Welche Bedeutung dieselbe haben wird, ist also noch nicht abzusehen. — Von vielen Seiten ist die Frage behandelt worden, gegen wen eigentlich das Verbot des Roheisens aus England gerichtet ist. Viele Stimmen meinen zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß Preußen davon mit betroffen werden solle. Jedoch ist mit Bestimmtheit zu erwiedern, daß England keine Veranlassung gefunden hat, gegen Preußen in einer solchen Weise vorzugehen, die überdies zum Nachtheil Englands der preußischen Eisenindustrie sehr vortheilhaft sein, aber freilich für den Consum die Preise erschweren wird. Man nimmt vielmehr an, daß man auf diesem Wege den Import von Eisen nach Rußland hemmen, und Rußland seine Bezugsquellen von Preußen nehmen will.

Der „St.-Anz." Nr. 200 enthält das Allerhöchst vollzogene Gesetz, vom 1. Aug. d. J., betr. die Entbürdung der Städte von der Verpflichtung zur Tragung der Criminalkosten und zur Unterhaltung und Verwaltung der Gefängnisse, sowie zur Fortgewährung der Gerichtslocalien gegen Erlegung einer festen Rente.

In Magdeburg hieß es, Se. Maj. der König werde bei Gelegenheit des Herbstmanövers des 4. Armeecorps, zu welchem die Garnison Ende dieses Monates ausrückt, die Parade dieses Armeecorps abnehmen. Das Manöver selbst findet an den Südabhängen des Unterharzes, namentlich in der Gegend von Nordhausen und Sangerhausen, statt.

In Stettin lag am 27. August an der Börse eine Verfügung der königl. Regierung auf, nach welcher die auf Grund der Circularverfügung vom 10. März erstatteten Berichte die diesseitige Voraussetzung bestätigen, daß die früher üblichen und in den Heuerverträgen §. 1, Absatz 2, zur Pflicht gemachten Schiffsandachten wenig oder gar nicht mehr geübt werden. Es erscheine zwar gerathen, in der Sache von directen Zwangsmaßregeln Abstand zu nehmen, dagegen liege die dringendste Veranlassung vor, durch geeignete Einwirkung auf Rheder, Schiffer und Schiffsvolk dahin zu wirken, daß die fragl. Bestimmungen der Heuerverträge wieder allgemein maßgebend werden.

Kurhessen. **Kassel**, 28. August. Zur Verhütung neuer Schwierigkeiten, welche einer förmlichen Constituirung der einberufenen Ständekammern durch das noch immer andauernde Unwohlsein des Ministers Hassenpflug bereitet werden könnten, ist durch allerhöchste Verfügung der vortragende Rath im Justizministerium, geh. Justizrath Rohde, mit dem Portefeuille dieses Departements einstweilen betraut worden. Für Staatsrath Scheffer soll aus gleicher Ursache das Portefeuille des Innern bestimmt sein. Die Ankunft desselben wird heute erwartet. Inzwischen wird noch daran gezweifelt, ob der eigene Gesundheitszustand dieses schon seit Jahren beurlaubten Staatsmannes eine auch nur vorübergehende Uebernahme des so schwierigen und anstrengenden Auftrags erlaubt. Seit gestern ist schon eine große Anzahl von Ständemitgliedern eingetroffen. (F. P.)

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 28. August. Der k. k. Ministerresident bei Frankfurt, Herr v. Dumreicher, hat vorgestern eine Urlaubsreise nach Frankreich und Italien angetreten. Der Legationssecretair der Präsidialgesandtschaft, Herr v. Braun, hat die Residenturgeschäfte übernommen. (F. J.)

Frankreich.

Paris, 28. August. Der Moniteur bringt über die Abreise der Königin von England einen ausführlichen Artikel, aus dem indessen blos noch bei der Ankunft auf der Straßburger Eisenbahn von Interesse ist zu erwähnen, daß sich daselbst auch Graf Persigny, französischer Gesandter in England, unter den in großer Uniform versammelten Ministern rc. befand. Um 12 Uhr, schreibt sodann der Moniteur, verkündete eine Artilleriesalve den Eintritt des Zuges in den Straßburger Bahnhof. II. MM. stiegen aus dem Wagen, inmitten der Rufe: Es lebe der Kaiser! Es lebe die Königin! Es lebe der Prinz Albert! Sie wurden von den Eisenbahnadministratoren empfangen und verfügten sich sofort nach dem kaiserlichen Wagen, indem der Kaiser der Königin und Prinz Napoleon der Kronprinzessin den Arm gab. Vor dem Zeichen zur Abfahrt wollten die Königin und Prinz Albert noch den Ministern, den Großbeamten der Krone, dem Marschall Magnan, dem Oberbefehlshaber der Nationalgarde, dem General Canrobert, dem Seine- und dem Polizeipräfecten Lebewohl sagen. II. MM. verließen den Bahnhof unter dem einmüthigen Ruf: Es lebe die Königin! Es lebe der Prinz Albert! Die Königin Victoria und der Prinz zeigten sich tief gerührt von dem so warmen und herzlichen Empfang, den sie bei allen Classen der Bevölkerung von Frankreichs Hauptstadt gefunden. Dank den geschickten Anordnungen des Polizeipräfecten, ist kein Unfall zu beklagen gewesen und fortwährend herrschte die größte Ordnung in den Volksfluthen, die sich bei der Abreise wie bei der Ankunft der Königin und während der Besuche Ihrer Maj. zu Paris auf dem Wege des Zugs herbeidrängten.

Der fraglich gewordene Besuch des Invalidenhôtels und der Gruft Napoleon's I. durch die Königin Victoria hätte nach einer heutigen Mittheilung des Moniteur am Tage nach der großen Revue allerdings nicht, dagegen am 25. stattgefunden. Der Moniteur schickt nehmlich der Notiz über den Besuch des Prinzen Jérôme zu St. Cloud am Sonntag wol nicht ohne Absicht einen Bericht von dem Tags zuvor stattgehabten Besuche der Königin Victoria im Invalidendom voraus, wodurch jener gewissermaßen erklärt und motivirt werden soll. Die Königin kam daher bei Einbruch der Nacht an, von einem zahlreichen Generalstab begleitet, umringt von den auf ihrem Weg herbeigeeilten Veteranen der früheren Kriege. Als beim Schein der Fackeln, im Glanz der Uniformen, unter dem Schall der das God save the Queen spielenden Orgel die Königin vom Kaiser in die Kapelle geleitet wurde, wo Napoleon's Ueberreste ruhen, war die Wirkung ergreifend und außerordentlich, die Rührung tief; denn Jeder dachte dabei, es sei nicht eine bloße Huldigung am Grabe eines großen Mannes, sondern ein feierlicher Act, bezeugend, daß die Rivalitäten der Vergangenheit vergessen sind, und daß die Einigkeit der beiden großen Völker künftig hier ihre glänzendste Weihe habe.

Der Moniteur läßt sich heute über die bisher verweigerte Rückzahlung des Reductionsbetrags für die Anleihezeichnungen von 1000 Fr. Rente und darunter (Nr. 183) vernehmen und erklärt die Nachricht für durchaus falsch und blos auf einem Misverständniß beruhend. Für die Subscriptionen zu 50 Fr. und darunter, sowie über 1000 Fr. konnten die provisorischen Certificate, resp. die Reductionsbeträge ausgeliefert werden, weil jene nicht reducirt, diese zur anticipirten Zahlung unter Disconto nicht zugelassen werden. Für die Zeichnungen dazwischen bedurfte es jedoch erst der Erklärung der betreffenden Personen, die man abwarten mußte, ehe die nöthigen Abrechnungen und Formalitäten vollzogen werden konnten.

Aus Boulogne wird von der unmittelbar nach Ankunft des Kaisers und der Königin Victoria gehaltenen Revue gemeldet, daß dieselbe unter dem lebhaftesten Enthusiasmus auf dem Strande stattfand. Sie soll mit dem Defiliren der angeblich versammelten 40,000 Mann des Lagers von Boulogne über zwei Stunden gedauert haben, worauf noch auf den Falaisen (Strandflächen) mit Raketen experimentirt wurde. Der Kaiser und die Königin begaben sich dann in ihr Hôtel zurück, wo gespeist wurde, während die Illumination begann. Um 11 Uhr in der Nacht fand unter Kanonendonner und Beleuchtung mit bengalischen Flammen die Einschiffung des englischen Hofes statt.

Am 23. August langten zu Lyon zahlreiche Truppenabtheilungen aller Waffen an und gingen auf der Mittelmeer-Eisenbahn, deren Material für die starken militairischen Transporte nur mit Noth ausreicht, sofort nach Marseille ab. — In Marseille halten die Truppen fast gar nicht mehr an. Nach den täglichen Listen, die von den Localblättern gegeben werden, sind die Sendungen des Monats August viel beträchtlicher als man glaubte. Gegen Ende Juni war die Rede davon, nur 50,000 Mann zu expediren. Seit der Zeit hat man aber diese Ziffer um 10,000 überschritten, und die Sendungen haben noch kein Ende. Englische und - amerikanische Transportschiffe, die an Größe Linienschiffen gleich kommen, treffen von allen Seiten in Marseille und Toulon ein.

Man telegraphirt vom 29. August aus **Paris**, daß der Moniteur den ausführlichen Bericht des Admiral Penaud über die Beschießung von Sweaborg und den Bericht des General Pelissier über den Kampf an der Brücke Traktir enthalte. Man habe die Disposition zu dem letztern bei einem gebliebenen russischen Generale gefunden.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Aug. I. Maj. die Königin ist heute Morgen 9 Uhr von Boulogne in Osborne eingetroffen.

Heute Nachmittags war Cabinetsconseil im auswärtigen Amt. Vormittags fand eine ministerielle Berathung im Kriegsamt statt; zugegen waren Lord Palmerston, Lord Panmure, Lord Granville, Sir G. Grey, Sir C. Wood und Lord Hardinge.

Die Times stellt Betrachtungen über Italien an, die einigermaßen an die letzte Rede Lord John Russell's erinnern und namentlich Sardiniens Position hervorheben. Auch sieht heute die Times Elemente des Wechsels der politischen Constellation in den bereits getroffenen Anstalten zur Bildung einer italienischen Fremdenlegion auf Kosten Englands, welche unter den Mauern von Sebastopol kämpfen soll.

Das Chronicle legt dagegen Protest ein gegen die Nationalitätenreiterei, die seit dem Schluß des Parlaments Mode geworden scheine. Mit Bedauern und nicht ganz ohne Bangen gewahret es, daß man sich seit einiger Zeit in einflußreichen Regionen bemühe, den Umfang des Krieges zu erweitern, und fragt, ob die Sache Polens oder Italiens in dem kurzen Zeitraum von wenigen Wochen ihre Natur so geändert habe, daß die, welche jüngst noch von diesen Nationen nichts wissen mochten, jetzt als deren erklärte Fahnenträger sich geriren könnten.

Oberst Gordon Drummond von der Coldstream-Garde hat, wie der Globe meldet, das Commando der Gardebrigade vor Sebastopol übernommen.

Auch Admiral Dundonald hat wieder einen Brief in alle Blätter einrücken lassen. Der letzte Kampf an der Tschernaja und das Bombardement von Sweaborg veranlassen ihn, dem englischen Volke die Frage vorzulegen, ob diese Waffenthaten ein entsprechender Erfolg für die bisher gebrachten Menschen- und Geldopfer genannt werden können, und ob es noch immer nicht an der Zeit sei, seine Zerstörungspläne in Ausführung zu bringen. Daß dieselben nicht blos Hirngespinnste seien, sucht er durch ein an ihn gerichtetes Schreiben von Charles Fox — einem sehr geachteten Ingenieur —, dem er seinen Plan mitgetheilt hatte, zu belegen. Dieser schreibt ihm: „Nachdem ich von Ew. Lordschaft eine vollständige Auseinandersetzung Ihres Planes erhalten und diesen aufs Ge-

naueste erwogen habe, bin ich der Ansicht, daß, wenn Ihre Vorschläge unter dem Schutze einer Land- oder Seemacht kräftig zur Ausführung kämen, wenige Stunden hinreichen würden, eine Festung zu bezwingen, deren Bewältigung nach dem jetzigen Systeme viel mehr Zeit in Anspruch nehmen würde, und daß dieses Resultat sich mit einem verhältnißmäßig geringen Menschenverlust erreichen ließe."

Die bei Shorncliffe versammelte Fremdenlegion wird schon im Laufe der künftigen Woche das Lager verlassen und direct nach der Krim befördert werden. Dieselbe soll eine eigene, in sich geschlossene Brigade bilden und wird bei ihrer Einschiffung aus 2 Batterien Artillerie, 2 Regimentern Cavallerie, 3 Regimentern leichter Infanterie und einem Jägercorps bestehen.

Eine afrikanische Post, die pr. Dampfer Candace gestern früh in **Plymouth** eingetroffen ist, meldet: Die Regierung hat das Bombardement von Old Town, Calabar, gebilligt. Der Ort wurde bekanntlich durch das Kriegsschiff Antilope eingeäschert, und zwar auf die Requisition des Consuls Lynlager, weil die Calabar'schen Häuptlinge den 1851 geschlossenen Vertrag zur Abschaffung der Menschenopfer gebrochen hatten. — In Gambia ereignete sich am 17. Juli ein Vorfall, der schweres Blutvergießen zur Folge hatte. Ein gewisser Fodey ging in ein von Eingeborenen bewohntes Dorf und schleppte einen Mann und dessen Frau mit Gewalt als Sklaven fort. Da die Marabouts ihm Vorschub leisteten, so widersetzte er sich der Polizei und einer kleinen Militairmacht und wollte die Geraubten nicht in Freiheit setzen. Lieut. Armstrong wurde dabei verwundet und 2 brit. Soldaten fielen in Gefangenschaft, was die Marabouts so kühn machte, daß sie 3 englische Dörfer niederbrannten. Darauf rückte Gouverneur O'Connor mit 260 Mann gegen St. Mary's, aber die Eingebornen legten ihm einen Hinterhalt und trieben ihn mit einem Verlust von 30 Todten und 43 Verwundeten zurück. Endlich erlangte der Gouverneur den Beistand des französischen Kriegsschiffes Entreprenante und eine Verstärkung von 150 europäischen Soldaten, welche die Stadt mit gefälltem Bayonnet nahmen und sie am 3. August von Grund aus zerstörten. Die Franzosen hatten 2 Todte und 1 Verwundeten; die Engländer erlitten bei dem Schlußgefecht keinen Verlust. — Bei Lagos lagen 5 britische Kriegsschiffe. Bathurst schien nicht sicher.

Belgien.

Brüssel, 29. Aug. Gestern Abend sind der Herzog und die Herzogin von Brabant von ihrer langen Reise hier wieder eingetroffen und haben sich sofort nach Schloß Laeken begeben, wo heute Abend die gesammte königliche Familie vereinigt sein wird. Das Befinden des Herzogs und der Herzogin scheint überaus befriedigend. — Im Lager von Beverloo ist General Croffe plötzlich gestorben. — Das Journal von Charleroi meldet, daß in dem von der Bewegung gegen die chemischen Fabriken beunruhigt gewesenen Districte die Ordnung hergestellt sei. Die herangezogenen Truppen sind abmarschirt und nur einige Gendarmerieposten noch beibehalten worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 23. August. Laut Bekanntmachung des Militärgeneralgouverneurs nahm die feindliche Flotte im Laufe des 19. August keine Bewegungen vor. Von den Linienschiffen ging eins in See, und es blieben noch 10 Linienschiffe, 1 Fregatte und 2 Dampfschiffe. Am 20. lichtete die feindliche Flotte Morgens die Anker, lavirte gen West und warf die Anker auf der westlichen Seite des Tolbuchinleuchtthurmes, weiter der See zu.

Der Militairgouverneur von Archangelsk, Admiral Chruschtschheff, berichtet unter dem 27. Juli, daß am 22. Juli ein zweimastiges englisches Dampfschiff 200 Saschen vom Dorfe Sjusma vor Anker ging, 9 Kanonenschüsse gegen dasselbe that und dann drei Ruderfahrzeuge mit Bewaffneten dahin abschickte. Der zahlreiche Feind besetzte die Ortschaft, brach in die Kirche ein, nahm dort das Evangelium und einige Heiligenbilder und zerschlug die Altarthüren; in den Bauerhäusern nahm er kleine Gegenstände und raffte das Kleinvieh und Geflügel fort; im Hause der Dorfverwaltung nahm er zwei Heiligenbilder herunter und hieb sie in Stücke. Am 23. Juli Morgens wurde die Mannschaft eines dreimastigen französischen Dampfschiffes von der Nikolskajalandzunge, wohin sie mit einem Ruderboote gekommen waren, um sich aus dem dort befindlichen Brunnen mit Wasser zu versehen, vertrieben. Abends legte ein feindliches Ruderfahrzeug an der Nikolskajalandzunge an; die Leute kamen ans Land, verbrannten die Ueberbleibsel des hölzernen Nikolskischen Thurmes und drei Bauern gehörige Fischerhütten.

Die jetzt vollständig formirten und ausgerüsteten Druschinen der Reichswehr, vom ersten Aufgebot laut im Februar dies. Jahres erlassenen Ukases, beginnen sich in Bewegung zu setzen. So wird der Ausmarsch der Druschin Nr. 25 aus Subzow und die Ertheilung von Fahnen an die Druschine Nr. 165 und 166 in Pensa gemeldet. Im letztgenannten Gubernium sind bereits 12,000 Milizen unter Waffen und bereit gegen den Feind geführt zu werden. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die einberufenen Milizen sich in der kurzen Zeit zu einem so trefflich disciplinirten und kampffähigen Corps herangebildet haben, daß sie jeden Augenblick neben den regulären Truppen im Felde verwendet werden können. Wie es heißt, soll den Milizen nun auch bald die Gelegenheit geboten werden, ihren Patriotismus auf dem Felde der Ehre zu bewähren und zwar auf dem südlichen Kriegsschauplatze; doch steht es in Frage, ob die Absicht vorliegt, diese Truppen gleich in großen Massen hervortreten zu lassen, da das reguläre Militär, so weit es im Süden des Reichs aufgestellt ist, noch vollkommen genügt, dem Feinde die Spitze zu bieten.

Der N. Pr. Z. wird aus **Warschau**, 22. Aug., geschrieben: Die Mund- und anderen Vorräthe in unseren Festungen werden jetzt, in Gemäßheit einer Verordnung des Feldmarschalls Fürsten Paskewitsch, in öffentlicher Auction versteigert; höchst beträchtliche Partien Heu aus der Warschauer Citadelle, geräuchertes Rind- und Schweinefleisch aus Nowogieorgiewsk (Modlin), Schlachtvieh und namentlich gegen 400 herrliche Mastochsen aus Zamosc, sind bereits verkauft worden, und man hofft, daß diese Maßregel, ebenso wie die Absicht, ähnliche Lebensmittel unter gegenwärtigen Umständen nicht mehr in so großer Menge in den Festungen anzuhäufen, auf die Preise der betreffenden Producte einen günstigen Einfluß ausüben müsse. — Die Cholera haust noch immer verderblich bei uns fort. Täglich kommen noch zwischen 60 bis 80 Erkrankungsfälle vor, von denen gewöhnlich nur die Hälfte mit Genesung endigt. Auch der Typhus herrscht hier. Die raschen Witterungswechsel tragen übrigens wol nicht wenig zur Verbreitung der Seuche bei.

Der vom „Russ. Inv." mitgetheilte Auszug aus dem vom Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff eingesandten **Kriegsjournal** über die Operationen auf dem **Kriegsschauplatze** in der **Krim** vom 11. bis zum 14. August lautet wie folgt:

Vor Sebastopol begann der Belagerer am 11. August ein lebhaftes Schießen von seinen Batterien, welches er vorzüglich gegen den Karabelnajatheil der Stadt concentrirte. Die Operationen des unterirdischen Krieges vor der 4. Bastion beschränkten sich von Seiten des Belagerers auf für uns unschädliche Sprengungen von Verticalgängen. Die Arbeiten des Feindes zur Aufführung von Befestigungen beim Chersonesos-Tempel wurden beständig fortgesetzt; die Approchen aus seiner vorderen Gesammtlinie rückten nicht vor; der Einschnitt neuer Schießscharten in die compacter gemachten Brustwehren der unseren Verschanzungen zunächst liegenden Tranchéen gegenüber den Bastionen 1, 2, 3 und der Bastion Korniloff zeigt, daß der Feind gesonnen ist, in kurzer Frist eine verstärkte Kanonade und Bombardirung der Werke der Karabelnajaseite zu beginnen. Im Laufe von 3 Tagen vom 11. bis zum 14. August ist die Vertheidigungslinie von Se-

bastopol durch drei neue Batterien verstärkt worden; sämmtliche Beschädigungen in den Werken sind ausgebessert. Die Artillerie der Festung antwortet dem Feinde kräftig und erfolgreich. Der unterirdische Krieg, der vor der Bastion Nr. 4 einstweilen aufgehört hatte, beginnt stärker zu werden vor der 5. Bastion und der Redoute Schwarz, wo der Belagerer zu Arbeiten geschritten ist; allein sein Mineur wurde durch die Wirkung unserer Quetschmine aufgehalten.

Auf dem englischen Kriegsministerium ist eine Depesche General Simpson's eingetroffen, in der es heißt:

Vor Sebastopol, 14. August. Mylord! Während der letzten paar Tage herrschte bedeutendes Leben in den Bewegungen des Feindes, sowol in der Stadt, wie auf der Nordseite. Nach den Nachrichten, die ich vom Lande erhalten habe, und nach den Aussagen der Deserteure zu urtheilen, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Russen den Versuch machen werden, uns durch einen kräftigen Angriff von außen zur Aufhebung der Belagerung zu zwingen. Von Seiten der Verbündeten sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, und das von den Sardiniern oberhalb des Dorfes Tschorgun und vor demselben besetzte Terrain ist durch die Energie und Geschicklichkeit des Generals della Marmora, welcher in seinen Vorsichtsmaßregeln unermüdlich ist und den größten Eifer an den Tag legt, auf die herzlichste Weise mit uns zu cooperiren, sehr stark befestigt worden. Das Feuer ist seit meiner letzten Depesche etwas matter geworden. Manchmal jedoch feuert der Feind eine kurze Zeit hindurch lebhaft und verursacht uns dadurch viele Verluste. Das Feuer auf unserer Seite war zum großen Theile gegen die großen Kasernen, die Schiffswerftgebäude und die Stadt gerichtet, welche sämmtlich Zeichen des bewunderungswürdig sicheren Zielens der königlichen Artillerie an sich tragen.

Dem einen Armeebefehle des General Pelissier (aus dem wir gestern schon Mehreres mittheilten) entnehmen wir noch Folgendes:

Soldaten! Am Tage des 16. August habt ihr tapfer gefochten und die russische Armee für ihren wagehalsigen Versuch gegen unsere Tschernaja-Position gestraft. — — 5 Divisionen russischer Infanterie, von einer zahlreichen Artillerie und bedeutenden Cavalleriemassen unterstützt, eine Effectivstärke von ca. 60,000 Mann darbietend, stürmten gegen euere Linien an. Der Feind dachte euch daraus zu vertreiben und euch auf's Chersones-Plateau zurückzudrängen. Ihr habt seine anmaßlichen Hoffnungen zu Schanden gemacht; auf seiner ganzen Angriffsfront scheiterte er und die Sarden auf unserer Rechten bewährten sich als euere würdigen Nebenbuhler. Die Brücke von Traktir war der Schauplatz eines heroischen Kampfes, der die wackeren Regimenter, die ihn bestanden, mit Ruhm bedeckt. — — Soldaten! Ich kann hier nicht alle Nebenbuhler ihrer Tapferkeit nennen, doch muß ich insbesondere die geschickte Leitung bezeichnen, die Oberst Forgeot unsern energischen Kanonieren gab, sowie das glänzende Verhalten der kaiserl. Gardeartillerie und der Divisionen. Eine englische Positionsbatterie von dem Tschorguna beherrschenden Hügel half uns mächtig, um die Rückzugsbewegung des Feindes zu entscheiden, ohne unsere Reserven ins Gefecht zu bringen.

Ein zweiter Armeebefehl des General Pelissier bringt seinen Truppen den des Gen. Simpson an die Engländer zur Kenntniß, worin den Franzosen der Titel: die größte militairische Nation Europa's, beigelegt ist und auch den Sarden volles Lob für ihre Tapferkeit gespendet wird.

Das Journal de Constantinople vom 20. August enthält einige Details über das Gefecht an der Traktirbrücke. Es waren die 7. und 15. russische Division nebst einer, seit wenigen Tagen angekommenen Gardebrigade, die am 16. Morgens nach der Straße von Mackensia vorrückten und bis zu den vormaligen russischen Verschanzungen die Schlucht hinuntermarschirten. Sie entwickelten sich auf diesem ganzen Raum unter dem Schutz mehrerer auf den Höhen bei Inkerman aufgeführten Batterien, und mehrere Batterien auf ihrer Fronte vorrücken lassend marschirten sie unter dem Schutz eines dichten Nebels auf die aus einem Bataillon bestehenden und in der Tschernajaebene echelonirten piemontesischen Vorposten los. Diese zogen sich, ein paar Flintenschüsse mit dem Feind wechselnd, in guter Ordnung zurück. Der Allarm war gegeben, und General della Marmora, sich an die Spitze aller seiner Truppen stellend, traf in der Eile seine Anstalten und ging dem Feind entgegen. Die, drei Divisionen starken französischen Truppen hatten ihrerseits im Nu ihre Anordnungen getroffen und hielten sich zum Empfang der Russen fertig. Man führte sofort auf jedem der drei Plateaus, die die Ebene jenseits der Tschernaja beherrschen, zwei Batterien auf. Die Russen, die Piemontesen zu überrumpeln meinend, gingen in Masse über die Brücke unter Hurrahrufen und griffen die piemontesischen und französischen Truppen an. Allein diese eröffneten ihrerseits die Offensive, und als der Feind nur noch einige Schritt weit war, fielen sie von rechts und links mit dem äußersten Nachdruck ein. Nach einer in unmittelbarster Nähe abgefeuerten Flintensalve, die des Feindes Reihen in Unordnung brachte, drangen sie lebhaft mit dem Bajonnet auf ihn ein und zwangen ihn zum Rückzug. Die Russen suchten sich unter den Schutz ihrer Batterien zurückzuziehen, allein die französische Artillerie, anstatt deren Feuer zu erwiedern, kehrte ihre Geschütze auf die die Ebene und die Straße von Simferopol bedeckenden feindlichen Massen und richteten ungeheure Verheerungen darin an. Die Sarden bewiesen in diesem ersten Gefecht, woran sie Theil genommen, sehr große Unerschrockenheit und Tapferkeit.

Der „Ruff. Inv." enthält vom asiatischen Kriegsschauplatz nachstehenden Auszug aus dem Rapport des Generaladjutanten Murawieff vom 30. Juli:

Vom 21. bis zum 30. Juli blieben unsere Truppen in der Stellung beim Dorfe Tikme, auf der Verbindungslinie der anatolischen Armee mit Arserum, und fuhren fort, vermittelst fliegender Detachements Kars von allen Seiten zu umringen. Inzwischen sandte der Generaladjutant Murawieff, um eine Ortsverwaltung in den im Rücken des activen Corps liegenden Sandschaks Kagysman und Geschewan einzurichten, den durch seine Erfahrung und Thätigkeit bekannten Oberst Loris-Melikoff dahin ab; dieser Stabsoffizier traf am 21. Juli nach einem forcirten Marsch mit einem Theil seines Detachements in dem Flußthale des Araxes ein (wo die Stadt Kagysman liegt). Hier vereinigte sich mit ihm der andere Theil seines Detachements, der nach früherer Anordnung aus Alexandropol abgegangen war. Der durch die plötzliche Erscheinung des russischen Heeres von zwei Seiten her auf die Bewohner hervorgebrachte Eindruck hatte wichtige Folgen; man sah jetzt die vollkommene Unmöglichkeit für die anatolische Armee, das Land zu vertheidigen ein. Die Bewohner von Kagysman schickten unserem Detachement alle Glieder ihrer Verwaltung entgegen, und mit ihnen erschienen auch die Aeltesten der kurdischen Gemeinde Dschunukt. Alle unterwarfen sich uns ohne Bedingung. Als unser Detachement sich dem Uebergang über den Araxes näherte, so strömten hierher zum Empfange Massen von Einwohnern und begleiteten es freudig durch die Straßen der Stadt bis zu der von dem Chef des Detachements gewählten Position, welche Kagysman beherrscht, wo noch am 21. die Unsrigen ein Lager bezogen. Die Bevölkerung von Kagysman beläuft sich auf 800 Familien, von denen nur 150 armenische, die übrigen sind alle Türken; ihre Häuser sind von sehr fester Bauart, und da außerdem die Oertlichkeit selbst, die große Anzahl der Gärten, von denen die Stadt umgeben ist, die Unregelmäßigkeit der Straßen und der hierorts berühmte kriegerische Geist der Bewohner, sowie ihre Geschicklichkeit im Schießen, ihnen alle Mittel gaben, um Widerstand zu leisten, so muß man die Unterwerfung der Stadt ohne Kampf als ein merkwürdiges Ereigniß ansehen, schon wegen des moralischen Einflusses dieses Beispiels. Nach der Besetzung von Kagysman schritt der Oberst Loris-Melikoff sofort zur Einrichtung einer Verwaltung, sowol im Sandschak Kagysman, wie in dem von Getschewan; denn die Aeltesten des letzteren erschienen am 22. Juli in der Frühe in unserem Lager, um sich zu unterwerfen.

Schließlich wird dann von mehreren glücklichen Streifzügen berichtet, welche Gen. Murawieff durch verschiedene Detachements unternehmen ließ.

Dänemark.

Helsingör, 26. August. Von englischen Kriegsschiffen sind heute von der Ostsee auf der hiesigen Rhede angekommen: der Räderschooner Princeß Alice mit einer Mörserschaluppe im Schlepptau, und die Räderfregatte Magicienne, mit 4 Mörserschaluppen im Schlepptau, welche alle hier ankerten. (Diese Schaluppen scheinen vor Sweaborg beschädigt worden zu sein.)

Schweiz.

Bern, 27. August. J. k. H. die Herzogin von Orleans hat nach Beendigung ihrer Kur Ragatz wieder verlassen.

Abermals wird aus Tessin ein politischer Mord gemeldet. Der gegenwärtige Amman von Pianezzo, von seinem Vorgänger verleumdet, hatte diesen auf den 22. vor Gericht citiren lassen. Tags vorher wurde der erstere ermordet. Der Mörder (Fidel Rossi)

kam vor das Haus seines Gegners (Carlo Irio), rief diesen heraus und stach ihn über den Haufen mit den Worten: „Morgen soll ich vor Gericht“. Der Ermordete gehört der Regierungspartei, der Mörder der Opposition an. Die beiden Feinde waren Verwandte. Rossi war bei den Wahlstörungen von Giubiasco betheiligt und hatte den Irio Angesichts des eidgen. Verhöramts als einen Fälscher von Wahlzetteln bezeichnet, daher die Klage auf Verleumdung. (N. Z. Z.)

Dieser Tage ist in Luzern der Lieutenant Haslimann, Offizier der englischen Schweizerlegion und „Commisvoyageur für Kanonenfutter“ (wie die „Schw. Nat.-Ztg.“ schreibt) von der Polizei in Luzern wegen Verdachts der Falschwerberei verhaftet worden.

Italien.

O. C. **Turin**, 25. Aug. In Genua wird auf Kosten der dortigen Handelskammer eine Handelsbörse errichtet. — Aus Catanea in Sicilien wird berichtet: Panischer Schrecken herrscht wegen des Umsichgreifens der Cholera. Alles flüchtet auf das Land und in die Wälder; Handel und Gewerbe stocken völlig.

Der „Triest. Ztg.“ wird aus **Wien** geschrieben: Briefe aus Italien lassen keinen Zweifel übrig über zunehmende Gährung der Gemüther in Neapel; neuerdings sind ziemlich zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Läßt sich auch mancherlei Mangelhaftes in den derzeitigen neapolitanischen Staatseinrichtungen nicht verkennen, so würde man doch andererseits der Wahrheit sein Auge verschließen, wenn man jene aufreizenden Einflüsse ignoriren wollte, welche namentlich von der Themse her sich geltend machten.

Türkei.

O. C. **Konstantinopel**, 23. Aug. Verwundete und russische Gefangene aus der Tschernajaschlacht kommen zahlreich an. Der Zweck von Lord Stratford's Reise nach Balaklawa ist, mehreren Offizieren den Bathorden zu überbringen. Omer Pascha weilt noch hier. Der Kurban Beiram begann heute mit großem Pompe. Bei der Procession hat sich Mehemed Ali zum ersten Male wieder öffentlich gezeigt. Der Erzbischof Mussabeni ist mit dem letzten Dampfer von Smyrna hier angekommen. Vorgestern erschreckte uns ein starker Erdstoß.

Die Arbeiten an der Straße zwischen Küstendsche und Rassowa sind, nach Privatmittheilungen, welche der Pr. Corr. aus den ersten Tagen des August von der unteren Donau zugehen, nunmehr von der französischen Regierung in Angriff genommen. Herr Lalanne ist der Leiter derselben. Man verfolgt die Richtung der alten römischen Bauten. Bei den gestellten günstigen Bedingungen war der Zuzug der Arbeiter sehr stark, sodaß man die Straße vor Eintritt der schlechten Witterung beendet zu sehen hoffte.

Nachrichten aus **Alexandrien** vom 21. August zufolge hat Ali Pascha den Aufstand der Abyssinier vollständig unterdrückt. Nur die Beduinen leisten noch Widerstand.

Ostindien und China.

Die am 27. Aug. in Triest eingetroffene Ueberlandpost brachte Nachrichten aus **Bombay** 30., **Calcutta** 17., **Singapore** 18., **Hongkong**, 10. Juli. In der Präsidentschaft Bengalen wurde die Ruhe durch eine Auflehnung der Bergbewohner von Radschmahal am Ganges gestört, gegen die Truppen abgesendet werden mußten, welche ihren Zweck wahrscheinlich nicht ohne ziemliches Blutvergießen erreichen dürften. (Nr. 205.) — Die Tibetaner sollen Nepaul um Frieden gebeten haben, und es werden zur Festsetzung der Bedingungen Conferenzen der Häuptlinge stattfinden. — Aus Bokhara, 13. Mai, wird gemeldet, ein Heer von 20,000 Persern habe sich bei Meschid versammelt, um durch ihre Stellung in jener Gegend die Russen bei ihren Operationen in Khiwa und Kokan zu unterstützen und nöthigenfalls gegen Beludschistan zu marschiren. Das persische Corps bei M[illegible] soll sich täglich verstärken und eine Division leichter Truppen an den Orus vorgedrungen sein. — Der „Javabote“ vom [illegible] Juni erwähnt die Anwesenheit des Adjutanten des Königs [illegible] Holland, Oberstlieutenants Grafen van Lynden, bei einer Re[illegible] in Batavia. Der Graf hat eine Mission an den Hof von [illegible]pan. — Nach Pekinger Berichten ziehen die Rebellen im N[illegible] den überall den Kürzern. (Nr. 205.) Die Ruhe ist aber n[illegible] lange nicht hergestellt, denn die Verwüstungen im Gefolge [illegible] Krieges, die Vernachlässigung des Ackerbaues und die schonun[gs]lose Härte der Regierung treiben die Bevölkerung zur Verzwe[if]lung. Die französische Fregatte „Virginie“ ist am 6. Juli [illegible] Macao eingetroffen, und der französ. Kriegsdampfer „Colbe[rt]“ am 14. Juni in Schanghai, um Ausbesserungen vorzunehm[en], da er an der Küste von Japan an einem Felsen aufstieß. [illegible] brachte keine Nachrichten von der in jenen Gewässern kreuzend[en] alliirten Flotte.

Bonn, 25. August. Die Ernennung des Sanitätsrath[s] Dr. Fischer in Köln zum ordentlichen Professor der Chirur[g]ie und Director der chirurgischen Klinik in Bonn ist der Univer[si]tät amtlich angezeigt worden.

Nach dem Schw. M. ist der Lehrstuhl der Archäologie [a]n der Universität **Heidelberg** dem Professor Stark in Jena übertragen worden. Der Lehrstuhl der Botanik daselbst, welchen Professor Bischof inne hatte, wird vor der Hand nicht durch einen ordentlichen Professor besetzt, sondern der seitherige Vertreter dieses Faches, Privatdocent Dr. Schmidt, wird zum außerordentlichen Professor ernannt und ihm auch die Direction des botanischen Gartens provisorisch übertragen werden.

Professor Staudenmaier in **Freiburg** i. B. ist auf eigenes Ansuchen in Ruhestand versetzt worden. Sein Gesundheitszustand hat sich zwar ziemlich gebessert, aber doch nicht so, daß er den Lehrstuhl wieder hätte besteigen können. Auch Prof. Hirscher dürfte wol nicht mehr lange lesen. (Schw. M.)

Tübingen, 27. August. Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr zog ein schweres Hochgewitter über unsere Markung, das sich über die nördlich gelegenen Berge und Thäler mit einer solchen Wucht entlud, wie sich die ältesten Leute um diese Jahreszeit nicht erinnern können. Eine Fluth von Hagelkörnern in der Größe einer Haselnuß bis zu der von Hühnereiern, verbunden mit einem furchtbaren Orkan und Wolkenbruch, zerstörte in weniger als in einer halben Stunde die Hoffnungen von vielen Hunderten auf die noch übrige Ernte, überschwemmte Wiesen, tödtete Vögel, und richtete allenthalben großen Schaden an, der gewiß nicht unter 100,000 fl. angeschlagen werden darf. Zum Glück sind die übrigen Theile der hiesigen Markung und namentlich die gegen Süden gelegenen Hopfenländer und das Neckarthal vom Hagel verschont geblieben. Auch in anderen Gegenden Württembergs hat das Hagelwetter bedeutenden Schaden angerichtet.

In **Böhmen** wüthete am 25. ein verheerender Orkan. Es wird von Zerstörungen an Wohnungen, Garten- und Feldfrüchten in Altstraschnitz, Altlieben, im Karolinenthal, von einem sehr bedeutenden Hagelschlag in Straschkowitz und von einem Feuerschaden durch den Blitz in Tursko berichtet. Auf der Prager Sophieninsel stürzte in Folge des Sturmes eine Terrassenmauer auf die Länge von 18 Klaftern ein.

Bremens Handel betrug nach der tabellarischen Uebersicht des Bremer Handels von der Behörde für Handelsstatistik bearbeitet:

		1853	1854
Gesammteinfuhr, Werth	Ld'or. $	48,206,229	53,686,612
Gesammtausfuhr	"	44,762,494	47,835,449
Totalwerth	Ld'or. $	92,968,723	101,522,061

Bern, 27. August. Der „Bund" berichtet von neuen Erderschütterungen. Junge Touristen, die sich nach starkem Tagmarsch in Kandersteg eines gesunden Schlafes erfreuten, wurden am 25., Morgens zwischen 2 und 3 Uhr, durch einen heftigen Erdstoß aufgeweckt, welchem eine anhaltende Vibration des Erdbodens folgte. Der „Basl. Ztg." wird von einem am 24. d. Morgens 1 Uhr in Wangen an der Aare verspürten Erdstoß geschrieben.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 28. August. Kaffee. Belangreiche Umsätze zu vollen erhöhten Preisen letzter Woche fanden seit vorigem Freitag in Brasil- statt. Von andern Sorten ging dagegen nichts Erhebliches um. Oel. Rüböl matter; loco zu 40⅔ Mk. erlassen, pr. Oct. niedriger verkauft, 39⅞—39⅔ Mk., Mai 37 Mk. — Leinöl geschäftslos.

Königsberg, 27. August. Spiritus loco gemacht 34²⁰/₂₄ Thlr. ohne Faß in kleinen Posten. Verkäufer 35 Thlr. ohne Faß. Lieferung pr. Frühj. 1856 gemacht 33 Thlr. ohne Faß und 34⅙ Thlr. mit Faß; Verkäufer pr. Frühj. 32½ Thlr. ohne Faß pro 9600 % Tralles.

Breslau, 28. August. Von Oelsamen war heute ziemlich reichliches Angebot und man konnte etwas billiger ankommen: Winterraps 138—154 Sgr., Winterrübsen 135—145 Sgr., Sommerrübsen 122—130 Sgr. Spiritus matter; loco 16½ Thlr., September 16¼ Thlr., October 15⅞ Thlr. Br. Zink heute ohne Umsatz.

Wien, 26. August. Schafwolle. Da sich sowol die größeren Speculanten, als kleineren Consumenten dieses Artikels zum Pesther Markt begeben hatten, stagnirte hier das Geschäft, und der Umsatz beschränkte sich auf einige Pöstchen guter Einschur, circa 80 Ctr. à 140—150 fl. In Pesth fanden über 5000 Ctr. Abgang und haben sich nur geringe Wollen um fl. 2—3 gedrückt, während feine und Mittelwollen sich bei dem starken Bedarf für die Fabrikation gut behaupten.

Marseille, 25. August. Baumöl. Zufuhren von Tunis drückten den Markt und wurde Tuneser, welches während der Woche zu Frs. 122. 66 cs. gehandelt, an letzter Börse zu Frs. 121. 90 cs. angeboten. Auf Lieferung in den ersten Monaten 1856 ist Frs. 121. 10 cs. à Frs. 121. 90 cs. bez.; pr. 5, 4 und 3 letzte Monate d. J. Frs. 123. 55 cs. und bleiben Abgeber zu diesen Preisen.

Antwerpen, 25. August. (Wochenbericht.) Kaffee. Unser Markt blieb ohne Aenderung. Die guten Brasilsorten sind noch immer stark gesucht, doch fehlt Vorrath, die ordinairen hingegen, womit wir gut versehen sind, finden zu den heutigen Preisen wenige Käufer; man verkaufte nur ca. 1000 B. zu 27½ c. verzollt. Von Domingo- wurden nur ca. 800 B., wovon 420 B. auf Lieferung, zu geheimen Preisen begeben. Notirung: gut ord. Brasil- 24—25 c., Domingo- 28—28½ c. Reis. Für geschälten Necransie- schöne Waare finden sich zu 10 fl. Käufer vor und für Arracan- herrscht anhaltend Frage, doch erlaubt der kleine Vorrath nicht, dieselbe zu befriedigen; ca. 3000 B. geschälten Larong- und Necransie- wurden im Laufe der Woche zu 9⅞—10 fl. verhandelt und einige hundert Ballen Bruchreis wurden zu 6¼—6⅝ fl. nach Qualität genommen. Von uncleaned Arracan- sind ca. 6500 B. zu nicht genanntem Preise begeben. Für Necransie- sind zu 7½ fl. Käufer, man hält aber fest auf 7¾ fl. Häute unverändert; die Tendenz bleibt steigend und nur der Mangel an Auswahl hemmt die Geschäfte. Von in dieser Woche an den Markt gebrachten gesalzenen Rio Grande- wurden ca. 6000 Stück zu 30—30½ c. für 20/25 Kil., 29½—30 c. für 25/32 Kil. und 28 c. für 32/40 Kil. genommen. Von Buenos Ayres und Montevideo- wurden nur ca. 1000 Stück getrocknete und gesalzene zu Notirungen begeben. Asche ohne bedeutende Umsätze; für 1ma amerikan. Pott- sind Verkäufer zu 20½—¾ fl.; Perl- ist 20—21 fl. notirt, wozu Einiges umging.

Dundee, 24. August. Im Allgemeinen ist der Markt ohne viel Geschäft, aber Eigner sind sehr fest und Preise blieben daher gut behauptet. Für Käufe f. a. B. war wenig Neigung und die Umsätze dieser Art waren während der Woche gering. Zufuhren blieben unbedeutend. Einfuhr von auswärts in Dundee bis 31. Juli:

1855	4078 T. Flachs,	2126 T. Heede und Werg,	891 T. Hanf
1854	14916 „ do.	2203 „ do.	334 „ do.

Verkäufe loco: PBS 12köpf. Rigaer 48 Pfd. St., 9köpf. 41 und 43 Pfd. St., DG 42 Pfd. St., Memeler Wilna-Kron- alt 48 Pfd. St. 4 Brand neu 42 Pfd. St. 10 s., alt 41 Pfd. St. gew. Bedingungen. In Auction verkauft: 4 Brand 39 Pfd. St. 15 s., 40 Pfd. St. und 40 Pfd. St. 15 s., NB 36 Pfd. 15 s. und 37 Pfd. St., NS 1. 36 Pfd. St. 5 s. und 36 Pfd. St. 15 s., PDG 40 Pf. St. 10 s., DG 39 Pfd. St. 10 s., Kron-Oberland 41 Pfd. 10 s., Alles Netto cash. Memeler Codille ist zu 30 Pfd. St. 15 s. aus dem Schiff begeben. In Jute war viel Geschäft zu vollen Preisen, 16—22 Pfd. St. Die Frage nach Garn ließ etwas nach, da aber die Vorräthe klein sind und unsere Spinner noch viel unter Contract arbeiten, sind Preise gut behauptet. Für Leinen besteht gute Frage.

Geldwesen. Die Mecklenburger Schillinge, welche durch das vor einigen Tagen in Bezug auf die fremden Scheidemünzen erlassene Mandat in Hamburg und Lübeck außer Cours gesetzt sind, was so viel Inconvenienzen, besonders für solche unter den arbeitenden Classen herbeigeführt hat, die augenblicklich davon besitzen, sind in ihrem wirklichen Silberinhalt ungefähr bis 18 20% geringer, als ihr bisheriger nomineller Werth.

Telegraphenwesen. Hamburg, 28. August. Seit einigen Tagen hat man an der hiesigen Börse telegraphische Berichte aus London, welche in ungewöhnlich kurzer Zeit, zum Theil in fünf Minuten hierher gelangten, indem auf dieser weiten Strecke bereits direct, ohne Unterbrechung durch Zwischenstationen, telegraphirt werden kann, sodaß die in London mit dem telegraphischen Apparat geschriebene Depesche sofort hier aufs Papier kommt. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird die großartige „Electric Telegraph-Company" in London binnen Kurzem ein Büreau am hies. Platze errichten, wodurch die schnellste Depeschenbeförderung zwischen London und hier mit möglichst zuverlässiger Pünktlichkeit und Sicherheit ausgeführt werden wird.

Vermischtes. Neuyork, 12. August. Die Weizenernte in den Vereinigten Staaten ist eine sehr reichliche in diesem Jahre und die für Amerika so wichtige Maisernte ist es nicht minder. Der Courrier and Enquirer hat eine vergleichende Zusammenstellung der Weizenerträge von 1847, 1850 und nach sachverständiger Schätzung von 1855 gebracht, die für sehr treffend gilt und nach welcher, den eigenen Bedarf zur Nahrung wie zur Aussaat reichlich in Abzug gebracht, ein Quantum von 64,150,000 Bushels (zu ca. 60 Pfund) für den Export disponibel bleiben wird. Der Werth der sämmtlichen Ausfuhr von Brodstoffen und Provisionen aller Art im J. 1854 hat 65,900,000 Doll. betragen.

A Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten. Der in letzter Zeit verhältnißmäßig niedrige Stand der Weizenpreise in England äußerte seine nächste Wirkung in einer Verminderung der Zufuhren, sowol von Seiten der einheimischen Producenten als vom Auslande. Letztere können aber dort selbst nach einer guten Ernte, wie die diesjährige allen Nachrichten zufolge zu sein scheint, nicht entbehrt werden, und es mußte daher nothwendig eine Bewegung erfolgen, um die Preise mit denen des Continents wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Dagegen scheinen die Roggenpreise an den deutschen Märkten für jetzt ihren Culminationspunkt bereits überschritten zu haben. An den nord- und mitteldeutschen Hauptplätzen sind dieselben in den letzten Tagen ein wenig gewichen, während aus Süddeutschland die letzten Berichte sowol von den bayr. als von den österr. Märkten nicht unerhebliche Preisermäßigungen gebracht haben. — **London**, 27. August. Kleine Zufuhr von engl. Weizen. Die neue Frucht ist zum Theil von sehr abfallender Qualität; vorjähr. 3—4 sh. theurer als vor 8 Tagen. Weißer 66—80 sh. (8⅛—10 Thlr.), rother 75—76 Thlr. (8⅝ bis 9⅞ Thlr.). Ausländ. wegen zu hoher Forderungen wenig gehandelt; 2—3 sh. mehr als vor 8 Tagen wurde gern bewilligt; 1ma 79—90 sh. (9 Thlr. 26,2 Ngr. — 11¼ Thlr.), 2da 69—79 sh. (4⅝—9⅞ Thlr.), schwimmende Ladungen von Galacz 73 sh. (9⅛ Thlr.), aus Aegypten 50 sh. pr. Qr. (6¼ Thlr.). Mehl 1 à 2 sh. theurer; amerikan. 40—45 sh. pr. Faß, spanisches 60—61 sh. pr. Sack. Gerste 1—2 sh. theurer; 28—32 sh. (3½ bis 4 Thlr.). Hafer 6 d., Bohnen und Erbsen 1 sh. theurer. Mais, schwimmend von Amerika auf 39—40 sh. (4⅞—5 Thlr.) gehalten. Raps bei beschränkter Zufuhr 3—4 sh. theurer. Kleesaat unverändert fest. Hopfen bei vermehrter Frage etwas höher gehalten; die Pflanzungen sollen in letzter Zeit durch Unwetter gelitten haben. Butter, inländ. pr. Ctr. 1 sh. niedriger; fremde feinste 2 sh. höher, geringere 1—2 sh. niedriger. Am Islington. Viehmarkt war bei guter Zutrift, aber mittelmäßiger Beschaffenheit derselben der Handel flau, Preise wenig verändert. Kälber pr. Stein (8 Pfund) 2—4 d., Hammel 2 d. höher. — **Antwerpen**, 25. August. Weizen bei kleinem Umsatz fest; Ostsee 17¾—19 fl. (9 Thlr. 2,3—9 Thlr. 21,5 Ngr.), Salonica 16½—17 fl. (8 Thlr. 13,1—8 Thlr. 20,7 Ngr.), ägypt. 12¾—13 fl. (6 Thlr. 15,6—6 Thlr. 20,7 Ngr.). Roggen bei bedeutenden Umsätzen etwas höher; 11½—12¼ fl. (5 Thlr. 26,4—6 Thlr. 7,9 Ngr.). Gerste, dän. und schwed. 7¾—8¼ fl. pr. Hectol. (3 Thlr. 28,9—4 Thlr. 6,5 Ngr.). Raps 22—22½ fl. (11 Thlr. 7,5—11 Thlr. 15,1 Ngr.). Leinsaat 15—18¼ fl. (7 Thlr. 20—9 Thlr. 10 Ngr.). — **Amsterdam**, 27. Aug. Wenig Umsatz in Getreide; Preise fest. Raps pr. Herbst 106 Lvl. Rüböl do. 59⅝ fl. (19 Thlr. 2,3 Ngr.). — **Hamburg**, 28. August. Fester Markt. Weizen wenig zugeführt, Preise steigend; loco schwerster 230—245 Thlr. (8 Thlr. 18,7—9 Thlr. 5,6 Ngr.), mittel und geringer 200—210 Thlr. (7 Thlr. 13—7 Thlr. 26,2 Ngr. pr. 170 Pfd.). Ab Ostsee 170—172 Thlr. Bco. (7 Thlr. 29—8 Thlr. 1,9 Ngr.) bez.; 175 zuletzt gefordert. Roggen fest; loco nach Gewicht 160—172 Thlr. (6 Thlr.—6 Thlr. 13,5 Ngr. pr. 160 Pfd.); ab Dänemark und Schweden pr. Herbst 112—117 Thlr. Bco. (5 Thlr. 7,5—5 Thlr. 14,5 Ngr.), pr. Frühjahr 110—114½ Thlr. Bco. (5 Thlr. 4,7—5 Thlr. 11 Ngr.); gedarrter 8 Thlr. (11,2 Ngr.) theurer. Gerste loco fest; dän. und niederelb. 118—120 Thlr. (4 Thlr. 12,7—4 Thlr. 15 Ngr.). Saalg. 105—110 Thlr. (3 Thlr. 28—4 Thlr. 3,7 Ngr. pr. 150 Pf.), sechsr. 108 Thlr. (4 Thlr. 1,5 Ngr. pr. 135 Pfd.); ab Dän. und Schwed. 80—83 Thlr. Bco. (3¾ Thlr.—3 Thlr. 26,7 Ngr.). Hafer loco nach Qual. 74—88 Thlr. (2 Thlr. 23,2—3 Thlr. 9 Ngr. pr. 112 Pf.). Erbsen 128—140 Thlr. (4 Thlr. 24—5 Thlr. 7,5 Ngr.). Rapssaat 220—225 Thlr. (10 Thlr. 9,4—10 Thlr. 15 Ngr.). Rübsen 216 Thlr. Bco. (10 Thlr. 3,8 Ngr.). Für trockne Waare

geboten; feuchte wenig beachtet. Rüböl etwas matter; loco, Septbr. und October 40 Mk. (20 Thlr.), Nov.-Dec. 39⅜, Mai 37 Mk. Leinöl 29 bis 29½. Hanföl 30—31 Mk.Bco. pr. 100 Pfd. Oelkuchen unverändert. Kleesaat, neue weiße böhm. 46—54 Mk. (20 Thlr. 7,2—23 Thlr. 22,8 Ngr. pr. Ctr.) Am Viehmarkt starke Zutrift und träger Handel; etwas niedrigere Preise. Rinder, beste 16—18 Thlr., Mittel 13—16 Thlr. preuß. pr. 100 Pfd. — **Köln**, 27. August. Stimmung fest; Terminpreise steigend. Weizen loco 12 Thlr. (8 Thlr. 17,1 Ngr.), Herbst und Frühjahr 12½—⁹/₁₂ Thlr. (8 Thlr. 28 bis 26 Ngr.). Roggen loco 9¼ Thlr. (6 Thlr. 18 Ngr.). Herbst 9 Thlr. 1 Sgr. (6 Thlr. 13,6 Ngr.). März 9⁶/₁₂ Thlr. (6 Thlr. 21,7 Ngr.). Rüböl ¼ Thlr. niedriger; 50¼ bis 50 Thlr. pr. 256 Pfd. — **Augsburg**, 25. August. Stark weichende Preise. Weizen 5 fl. 27 kr. (1 Thlr. 13,7 Ngr.). Roggen 5 fl. 18 kr. (1 Thlr. 12,5 Ngr.). Hafer 56 kr. (7,5 Ngr.) niedriger. Nur Gerste ist um 3 kr. (0,4 Ngr.) gegen vorige Woche gestiegen. — **Prag**, 25. August. Weichende Preise. Weizen 2da. 59 kr. (10,6 Ngr.), 3a. 3 fl. 5 kr. (1 Thlr. 11,4 Ngr.). Roggen 1ma. 4 kr. (0,7 Ngr.), 3a. 1 fl. 6 kr. (11 Ngr.). Hafer 4—5 kr. (0,8 Ngr.) niedriger. Gestiegen ist 1ma. Weizen um 36 Thlr. (6,3 Ngr.), 2da. Roggen um 6 kr. (2 Ngr.). — **Breslau**, 28. August. Beträchtliche Zufuhr, lebhafter Handel zu etwas ermäßigten Preisen. Weizen 98—130 Sgr., feinster bis 150 Sgr. Roggen (84—86 Pfund) 103—106 Sgr. (6 Thlr. 13,1—18,2 Ngr.). Gerste 60—67 Sgr. Hafer, neuer 35—38, alter bis 43 Sgr. Erbsen 80—92 Sgr. Oelsaaten unverändert. W.-Raps 125, 134, 153 Sgr. W.-Rübsen u. Aveel 122, 130 —144 Sgr. (9 Thlr.). S.-Rübsen 120—132 Sgr. (7½—8¼ Thlr.). Kleesamen nicht am Markt. Spiritus ohne Geschäft. Stimmung matter; loco 16½ Thlr., Aug. 16⁶/₁₂ Thlr., Sept. 16⅛ Thlr. Gld., Oct. 15⅜ Thlr., Nov.-Dec. 15 Thlr., Dec. 14⅜ Thlr. Br. pr. Eimer. — **Danzig**, 27. Aug. Für Weizen feste Stimmung, jedoch wenig Offerten und zu hohe Forderungen; Mittel-Qualität 765—775 fl. (8½—8⅝ Thlr.), feinste 830—850 fl. (9 Thlr. 1,0 — 9 Thlr. 16,6 Ngr.) bez. Roggen 530—543 fl. (5 Thlr. 26,6 — 6 Thlr. 1 Ngr.). Weiße Erbsen 450 —465 fl. pr. Last (5 Thlr. — 5 Thlr. 4,3 Ngr.) bez. Spiritus 17 Thlr. Brief, 16⅜ Thlr. Gld. pr. Eimer. — **Stettin**, 28. Aug. Weizen fest; am Landmarkt 98—108 Thlr., pr. Sept.-Oct. (88—89 Pfd.) 115—112 Thlr., Frühjahr 111 Thlr. Gld. Roggen weichend; am Landmarkt 82—73 Pfd. (84—86 Pfd.) 79—78¼ Thlr., Aug. (82 Pfd.) 74—73 Thlr. Aug.-Sept. u. Sept.-Oct. 73—72 Thlr., Oct.-Novbr. 72½—72 Thlr., Nov.-Decbr. 71 Thlr., Frühj. 73—72½ Thlr. Gerste 48—52 Thlr., Hafer 36—37 Thlr., Erbsen 66—70 Thlr. Oelsaaten ohne Handel. Rüböl matter; loco 19⅛—19¼ Thlr., Aug. u. Aug.-Sept. 19⅛ Thlr. Br., Sept.-Oct. 19—18¹¹/₁₂ Thlr., Oct.-Nov. 18⅞—¹³/₂₄ Thlr., Nov.-Decbr. 18⅛ Thlr. Br. Leinöl 16⅝—⁷/₁₂ Thlr. Hanföl 16⅝ Thlr. Spiritus matt; loco ohne und mit Faß und pr. August 9⅜ % (16 Thlr. 12,5 Ngr.) Br., Aug.-Sept. 10 % (16 Thlr.) Br., Sept.-Oct. 10⅛—⁵/₁₆ % (15 Thlr. 24—22 Ngr.), Oct.-Nov. 10½ % (15 Thlr. 7,2 Ngr.) Br., Nov.-Dec. 10¾—⅞ % (14 Thlr. 26,5—14 Thlr. 20 Ngr.), Frühj. 10⅞—11 % pr. 1 Sgr. (14 Thlr. 16,3 Ngr.). — **Berlin**, 29. August. Weizen fest; 110—125 Thlr., geringer 90—105 Thlr. pr. Wspl. Roggen weichend; loco (86 Pfd.) 78 Thlr., (82—83 Pfd.) 76—77 Thlr. in kl. Partien bez.; August 79—78¼ Thlr., Aug.-Septbr. 75—74½ Thlr., Septbr.-Octbr. 74—73½ Thlr., Octbr.-Novbr. 73¼—72¾ Thlr., Nov.-Decbr. 72½—72 Thlr., Frühj. 72¼—72 Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 47—55 Thlr. Hafer 34—38 Thlr. Kocherbsen 70—74 Thlr., Futtererbsen 60—69 Thlr. Raps u. W.-Rübsen wenig angeboten; 116—120 Thlr. zu bedingen. Rüböl niedriger; loco, August u. August-Septbr. 19 Thlr. Br., Sept.-Octbr. 18⅞—18¾ Thlr., Oct.-Novbr. 18¾—18⅝ Thlr., Novbr.-Decbr. 18⁵/₁₂—¼ Thlr. Leinöl 17—16¾ Thlr., Hanföl 17—16½ Thlr. pr. Ctr. Butter niedriger; mecklenb. 29—32 Thlr., ostfries. 27—29 Thlr., süddeutsche 23—26 Thlr., schles. 24½—25 Thlr., böhm., pomm. u. preuß. 22—24 Thlr. pr. Ctr. Spiritus etwas niedriger; loco 38—37½ Thlr. (16 Thlr. 26,6—16 Thlr. 17,6 Ngr.), August 37½—37¼ Thlr. (16 Thlr. 20—16 Thlr. 16,6 Ngr.). Aug.-Septbr. 36¼ —36 Thlr. (16 Thlr. 3,3 Ngr.—16 Thlr.), Sept.-Octbr. 35—34½ Thlr. (15 Thlr. 16,6 —15 Thlr. 10 Ngr.), Octbr.-Novbr. 34—33½ Thlr. (15 Thlr. 3,3—14 Thlr. 26,6 Ngr.), Nov.-Decbr. u. April-Mai 33¾—33 Thlr. pr. 10,800 % (14 Thlr. 23,3—14 Thlr. 20 Ngr. pr. Eimer = 4,800 %).

Börsen.

Leipzig, 30. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215 B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische 99¼ B. 99 G.; Löbau-Zittauer 47 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 316 B. — G.; Berlin-Anhalter 165 B. — G.; Berlin-Stettiner 175½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114¼ B. 113¾ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. 53¾ G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 120 G.; do. Lit. B. — B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 112½ B. 112 G.; do. Lit. B. 111½ B. 111 G.; Wiener Bankn. 87⅞ B. 87⅝ G.; 5 % Met. 67 B. — G.; 1854er Loose 87¼ B. — G.; Nationalanl. 72 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 114½ B. — G.; Oester. Staatseisenbahnactien 96 B. — G.; do. Obligationen 274 B. 273½ G.

London, 28. August. 3 % Consols u. Consols auf Rechnung 91⅛—⅝; 2½ % Holländ. 64—6; 4 % do. Cert. 94—6; Oest. Anl. 81—3; 5 % Russ. 100—2; 4½ % do. 89—91; 3 % Span. 37¼—⅝; do. def. 18¾—19.

Paris, 28. August. Rente 4½ % 95. —; 3 % 66. 75; Bankact. 3300; Nordbahnact. —; Ostbahn alte 970. —; do. neue 812. 50; österreich. Staatseisenbahnact. 715. —; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld 30⅝.

Breslau, 28. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88⅝ B. — G.; Poln. Bankbill. 92³/₁₂ B. — G.

Wien, 28. August. 5 % Metall. 76 B. 75⅞ G.; do. 4 % 60½ B. 60¼ G.; do. 3 % 46¾ B. 46½ G.; Anl. von 1839 119¾ B. 119½ G.; do. Präm. A. 1854 99⅞ B. 99⅝ G.; Bankactien 976 B. 975 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 339¼ B. 339 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 206¼ B. 205⅞ G.; Goldagio 21½ B. 21⅝ G.; Silberagio 18¼ B. 18 G.; London 11. 15 B. u. G.; Hamburg — B. 85 G.; Paris 135½ B. 135½ G.

Frankfurt a. M., 29. August. Oest. Met. 5 % 65 B. 64¾ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 84⅞ B. 84⅝ G.; Span. 3 % innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1 % neue diff. 18¾ B. 18⅝ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 56⅞ B. 56⅝ G.; Berbacher 159⅝ B. 158⅞ G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 170 B. 168 G.; österreich. Bankactien 1008 B. 1001 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 272 B. 270 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116¾ B. 116½ G.

Berlin, 29. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150⅝ B. 150½ G.; do. 2 M. 149 B. 148¾ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 79 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 20 B. — G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅜ B. 100⅛ G.; Freiw. Anl. 4½ % 101¾ B. 101¼ G.; Staats-Sch. 3½ % 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 113½—113 gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. 94 G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % 95¼ B. — G.; Westpr. 3½ % 92¼ B. 91¾ G.; Pr. Bankanth. 119½ B. 118½ G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 164 B. 163¾ G.; Berl.-Stettiner 175½ B. — G.; Köln-Mindner 168¼—½ gem.; Oberschles. A. 222½—224½ gem.; do. B. — B. 186 G.; Thüringer 114—113 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 54¼ B. 53¼ G.; Ludwigsh.-Berb. 157⅛ B. 156½ G.; Weimar. Bankact. 111¾ B. — G.; Braunschw. do. 120 B. — G.; Oester. Met. Oblig. 5 % 66⅞ B. 65⅞ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87⅝ B. 86⅝ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 82 B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 30. Aug. Berlin-Anhalt. 165; Berlin-Stettiner 175½; Köln-Mindener 168½; Oberschles. A. 224; do. B. 186½; Thüringer 114; Friedr.-Wilh.-Nordb. 54¼; Ludwigshafen-Berbacher 157¾; Oesterr. 5 % Met.-Oblig. 66⅝; do. 4 % 250 fl.-Loose 1854 87¼; Weimarische Bank-Actien 111¼; Braunschweigische do. —.

Wien, 30. Aug. Metall.-Oblig. 5 % 76¼; do. 4½ % —; 250 Fl.-Loose v. 1854 99⅝; Bankactien 976; Ferd.-Nordb.-Actien 206¾; London 11. 15½; Hamburg 84¾; Paris 135⅝.

Hamburg, 29. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien —; Köln-Mindener do. 169¼; Magdeb.-Wittenb. do. 49; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenburger do. 66¼; London —.

London, 29. August. Consols 91⅛; 3 % Span. —; 1 % n. diff. 18⅝.

Paris, 29. August, fehlt noch.

Breslau, 29. August. Oest. Bankn. 88¼ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 222¾ B.; Lit. B. 187¼ B.

Telegraphische Nachricht.

Triest, 29. Aug. Hier eingetroffene Nachrichten aus **Athen** vom 24. ds. melden, daß der Zustand in der griechischen Hauptstadt noch unverändert war. Vier Journale, die gegen Kalergis Opposition machten, wurden suspendirt, und der Verfasser einer Broschüre gegen Kalergis wurde verhaftet und gemishandelt. Die Stimmung war gedrückt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu eine Inseraten-Beilage.)

Beilage zu № 206 der Leipziger Zeitung.
Freitag, den 31. August 1855.

Bekanntmachung,

den Verkauf von demontirtem Telegraphendraht betreffend.

Einhundert und zwanzig Zollcentner außer Gebrauch gestellter Telegraphendraht, ohngefähr zur Hälfte des Gewichts aus feinem Kupfer und zur andern Hälfte aus geschwefelter Guttapercha bestehend, sind zu verkaufen.

Gebote darauf werden in den Staatstelegraphenbüreaus zu Dresden und Leipzig angenommen, woselbst auch Drahtproben zur Ansicht vorliegen. Dresden, am 22. August 1855.

Königl. Direction der Staatstelegraphen.

F. K. Preßler.

Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden, mit **dem 10. September 1855** in hiesiger **Neustadt** beginnenden Jahrmarkte wird der den Fabrikanten von wollenen, baumwollenen und leinenen Manufakturwaaren zum **Grossoverkauf** gestattete Vormarkt

Sonnabends, den 8. September 1855

seinen Anfang nehmen. Dresden, am 28. August 1855.

Der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden.

Pfotenhauer, Oberbürgermeister. Flemming, Akt.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 1. September d. J. Vormittags 10¾ Uhr wird ein Extrazug von hier nach **Hamburg** abgehen. Die Rückfahrt von da kann vom 2. ab bis einschließlich den 7. September d. J. mit jedem gewöhnlichen Personenzuge, ausschließlich der Courierzüge, und von **Wittenberge** auch mit dem um 5 Uhr Morgens abgehenden Zuge am 8. September d. J. erfolgen.

Die auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreise sind:

von **Magdeburg** nach **Hamburg** und zurück:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
pro Person	7 Thlr. 6 Sgr.	5 Thlr. 10 Sgr.	3 Thlr. 7½ Sgr.

ohne Freigewicht für Gepäck. —

Auf unseren Stationen außerhalb **Magdeburg** sind ebenfalls zu obigen Preisen Billets zu haben; dieselben müssen aber bis zum 31. August d. J. Mittags requirirt werden. —

Magdeburg, den 11. August 1855.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergeschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Janus,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Die wiederum mehr und mehr sich verbreitende **Cholera-Epidemie** mannt den Familienvater aufs dringendste, für die Seinigen durch Benutzung einer

Lebens-Versicherungs-Anstalt

zu sorgen.

Die **Janus-Gesellschaft** nimmt für die Gefahren dieser Epidemie keine Extra-Prämie.

Für versicherte Hundert Thaler sind bei ihr jährlich nur zu bezahlen, wenn der Beitritt stattfindet:

im 25.	30.	35.	40.	45.	50. Lebensjahre
1 ℛ 28⅓ Sgr.	2 ℛ 6¾ Sgr.	2 ℛ 16¼ Sgr.	2 ℛ 28⅓ Sgr.	3 ℛ 12¾ Sgr.	4 ℛ 3 Sgr.

Diese Beiträge können in **vierteljährlichen** und **monatlichen** Terminen entrichtet werden.

Die **mit Anspruch** auf Dividenden Versicherten erhalten **70 pro Cent** derselben.

Prospecte, Antragsformulare etc. unentgeldlich bei dem Haupt-Agenten **Friedrich Gottfried** in Leipzig.

In Altenburg bei **C. J. Grumpelt.**
„ Auerbach bei **C. Uhlmann.**
„ Borna bei **Franz Dürr** jr.
„ Crimmitzschau bei **Gust. Beyer.**
„ Chemnitz bei **F. A. Vielmuth.**
„ Dresden bei **Theod. Reich.**
„ Eibenstock bei **Coralli Müller.**
„ Freiberg bei **Ed. Nicolai.**
„ Grossenhain bei **Hn. Schmidt** jr.
„ Kirchberg bei **Ant. Schäfer.**
„ Leipzig bei **Habersang & Selle.**
„ Leisnig bei **F. G. Illing.**

In Loessnitz bei **W. E. Martin.**
„ Meerana bei **Theod. Pabst.**
„ Meissen bei **E. W. Nicolai.**
„ Mittweida bei **Hch. Schreiber.**
„ Oschatz bei **Fr. Oldecop's Erben.**
„ Penig bei **Traug. Albanus.**
„ Rosswein bei **Rich. Reinke.**
„ Reichenbach i/V. bei **G. A. Uhlemann.**
„ Schöneck bei **Friedr. Meyer.**
„ Wildenfels bei **A. F. Naumann.**
„ Zwickau bei **C. W. Fordtrann.**

Steckbrief.

Der Soldat August Friedrich Otto von der 1. Compagnie des 5. Infanterie-Bataillons ist, obwohl er Ordre erhalten, sofort bei der Compagnie zum Dienste einzutreffen, und obwohl er zu diesem Behufe bereits vor dem 19. dieses Monats aus seinem Urlaubsorte, Zwickau, abgegangen ist, dennoch bis heute nicht hier eingetroffen, und daher der Desertion dringend verdächtig.

Es ergehet daher an Jedermann das Gesuch, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und zum Anhertransporte an die nächste Garnison abzugeben.

Chemnitz, am 27. August 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infant.-Brigade.

Dietrich, Auditeur.

Signalement.

Otto ist 21 Jahr alt, zu Lößnitz geboren, 68⅛ Zoll hoch, von Profession Hutmacher, hat blonde Haare, niedrige Stirn, braune Augenbrauen, graue Augen, gebogene Nase, gewöhnlichen Mund, vollständige Zähne, spitziges Kinn, gesunde Gesichtsfarbe, keinen Bart.

Steckbrief.

Der aus Göritzhain gebürtige und dahin beurlaubt gewesene, nachstehend signalisirte Soldat Friedrich Wilhelm Koch von der 3. Compagnie 10. Infanterie-Bataillons, welcher wegen wider ihn zur Anzeige gekommener, zum Theil ausgezeichneter Diebstähle zur Untersuchung zu ziehen ist, hat sich aus seinem Beurlaubungsorte eigenmächtig entfernt und deshalb sich überdies der Desertion verdächtig gemacht.

Indem man daher solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man alle Civil-, Militair- und Polizeibehörden, sowie die Gensd'armerie, auf genannten Koch sorgfältigst zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und Behufs des Weitertransportes an die nächste Garnison abzugeben.

Dresden, den 28. August 1855.

Das Königliche Kriegsgericht der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg.

Tischer, Auditeur.

Signalement.

Stand: Müllergeselle; Alter: 22½ Jahr; Größe: 71¼ Zoll; Haare: blond; Augen: grau; Nase: proportionirt; Mund: etwas aufgeworfene Lippen; Bart: keiner; Gesichtsfarbe: gesund; besondere Kennzeichen: keine.

Muthmaaßlich ist ꝛc. Koch mit einem dunkelgrünen zweireihigen Civiltuchrocke, olivenfarbenen, etwas verschossenen Bucksckinbeinkleidern, grauer wollener Weste mit grünen Streifen, Militairhalsbinde und grauer Deckelmütze bekleidet.

Steckbrief.

Der so weit thunlich unten bezeichnete Dienstknecht Johann Christian August Hempel aus Bremsnitz ist der Verübung verschiedener Betrügereien verdächtig und hat sich von seinem Heimathsorte Bremsnitz entfernt, ohne daß sein gegenwärtiger Aufenthaltsort zu ermitteln wäre. Ein Jeder, welcher von dem Aufenthaltsorte des p. Hempel Kenntniß hat, wird aufgefordert, davon unverzüglich der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde Anzeige zu machen. Gleichzeitig werden alle Civil- und Militairbehörden des In- und Auslandes dienstergebenst ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen mittels Transports anher abzuliefern.

Roda, den 22. August 1855.

Der Einzelrichter am Herzogl. Gerichts-Amte das.

H. L. Hauschild.

Signalement des p. Hempel:

Derselbe ist ungefähr 24 Jahre alt, evangelisch-lutherischer Religion, mittlerer Größe, hat blonde Haare, blaue Augen, runde Gesichtsbildung, proportionirte Nase, gewöhnlichen Mund und Leberflecken im Gesicht.

Bekanntmachung.

Der in der zweiten Beilage zu Nr. 167 der diesjährigen Leipziger Zeitung gegen den zuletzt in Oberelsdorf bei Penig aufhältlich gewesenen Plumpenbauer, David Härtel, von hier aus erlassene Steckbrief wird andurch erneuert.

Justizamt Rochsburg, den 27. August 1855.

Martini.

Steckbriefserledigung.

Der von uns unterm 9. dies. Monats hinter

Karl Wilhelm Sonntag aus Mülsen

erlassene Steckbrief hat sich durch Sistirung des Verfolgten erledigt.

Zwickau, am 28. August 1855.

Der Stadtrath.

Körner.

Bekanntmachung.

Der wegen dissoluten Lebenswandels und Verbrechen gegen das Eigenthum wiederholt bestrafte, nachstehend signalisirte Schneidergeselle

Franz Emil Bünau von hier

hat sich am 3. d. Mts. heimlich von hier entfernt und der über ihn verhängten speciellen Aufsicht entzogen. Wir ersuchen daher sämmtliche Polizei-Behörden, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Transports uns zuführen zu lassen.

Leipzig, den 24. August 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Hermsdorf.

Kermes, Act.

Signalement Bünau's.

Alter: 37 Jahre; Größe: 69 Zoll; Statur: mittler; Haare und Augen: braun; Mund: aufgeworfen; Zähne: unvollständig.

Aufforderung.

Die unten, soweit möglich, sub A. signalisirte Christiane Caroline Oeser aus Crottendorf, welche sich bis Ende Mai lauf. Jahres in Tharandt in Dienst befunden, treibt sich wahrscheinlich vagabondirend, ohne Legitimation, umher.

Es werden daher alle Behörden und insbesondere die Gensdarmerie ersucht, auf die Oeserin zu invigiliren und über ihren Aufenthalt Nachricht anher gelangen zu lassen.

Königliches Gericht Scheibenberg, den 27. August 1855.

Willisch, Just.

A.

Die Oeserin ist 45 Jahre alt, von mittler Statur, hat braune Haare, blaue Augen, längliches Gesicht und gewöhnliche Nase und Mund.

Besondere Merkmale fehlen.

Aufforderung.

In einer hier anhängigen Untersuchungssache macht sich die Befragung des aus Arnsfeld gebürtigen Pferdehändlers Meier erforderlich. Nach einer Mittheilung der competenten Behörde ist aber Meier dermalen in Geschäften verreist und das Ziel der Reise, sowie die Zeit der Rückkehr unbekannt.

Der Pferdehändler Meier wird deßhalb andurch aufgefordert, dem unterzeichneten Königlichen Gerichte seinen dermaligen Aufenthaltsort anzuzeigen, und nach Befinden behufs seiner Abhörung sich hier einzufinden.

An sämmtliche Obrigkeiten dagegen richtet man das Gesuch, Meiern auf diese Aufforderung aufmerksam zu machen und dem hiesigen Gerichte über den jetzigen Aufenthalt Meier's Mittheilung zugehen zu lassen.

Königliches Gericht Lengefeld i. G., den 24. August 1855.

Römisch.

Aufforderung.

In einer hier anhängigen Untersuchung macht sich die Befragung des Strumpfwürkerlehrlings p. Schlüssel aus Zwönitz als Entlastungszeugen nothwendig.

Da nun der dermalige Aufenthaltsort p. Schlüssel's, welcher sich früher in Glaf-

senbach aufgehalten haben soll, aber dort auch nicht ausfindig zu machen gewesen, unbekannt ist, so wird derselbe andurch aufgefordert, sich unverweilt zu dem obigen Zwecke hier einzufinden, oder seinen dermaligen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Gleichzeitig werden alle Polizeibehörden auch die Gensdarmerie und sonst Jedermann andurch ersucht, v. Schlüsseln im Betreffungsfalle auf diese Aufforderung aufmerksam zu machen und resp. daher zu weisen, auch von dem Erfolg und dem Aufenthaltsort Schlüssel's Nachricht anher mitzutheilen.

Grünhain, am 27. August 1855.
Königl. Justizamt daselbst.
Hungar.

Einbruchs-Diebstahl.

In der 3. Morgenstunde des 25. dieses Monats sind die Gegenstände sub A. aus einem an der Werdauer Straße gelegenen Parterrelocale gestohlen worden.

Die Diebe, 3 bis 4 an der Zahl, sollen sich in der Richtung nach Werdau zu entfernt haben.

Es wird dies mit dem Ersuchen bekannt gemacht, etwaige Wahrnehmungen bezüglich der Wiedererlangung des Gestohlenen und Entdeckung der Diebe sofort anher mitzutheilen.

Königl. Gericht Crimmitschau, den 28. August 1855.
Medslob.
Schmidt, Act.

A.

Eine silberne Cylinderuhr ohne Glas mit römischen Zahlen, gelben Zeigern, daran befindlicher Haarkette mit 10 goldnen Kugeln und das Schloß ein Paar verschlungene Hände vorstellend; ein goldener Siegelring mit grünem wappenförmigen Stein; ein goldner hohler Haarring mit schräg geschnittenen Reifen; einer dergleichen mit Plättchen, worauf 5 rothe Granaten und in der Mitte eine weiße Perle; ein goldner Damensiegelring mit rothem Stein; ein goldner Ring in der Mitte mit weißen und am Rande mit rothen Steinchen; ein goldner Ring mit großem rothen Stein und um denselben herum mit weißen Perlen versehen; ein goldner Trauring, ganz glatt abgetragen, im Innern die Buchstaben C. W. S. 1835.; ein goldner Ring, darauf ein Plättchen mit dem Zeichen: „Glaube, Liebe, Hoffnung;" eine goldne Kette nebst Broche mit rothen Granaten und drei Glöckchen; eine Broche mit rothem Stein, goldnem Kettchen und Glöckchen; eine Broche in Form eines Blattes von Emaille; ein Paar silberne und vergoldete Ohrringe mit Schlangenköpfchen; ein Paar kleine goldne Ohrglöckchen; ein Paar goldne Ohrringe, in der Mitte ein S. mit rothen Granaten; ein Paar emaillirte Ohrringe; ein gehenkelter Dukaten, unter welchem ein Kreuz mit 4 weißen Perlen angebracht; ein silbernes Strickzeug mit Kette; ein Paar neue kalblederne genagelte Stiefeln mit Spornkasten und rothem Futter; ein brauner Sommerrock mit schwarzem Mohair gefüttert, wovon der Henkel abgerissen; ein erbsgelbes seidenes Taschentuch mit rothen Blumen; ein schwarzseidenes Halstuch; ein leinenes Vorhemdchen, gez. C. S. No. 13; ein Paar Frauenschuhe; eine zinnerne Lampe, in der Mitte etwas schief; ein Einschlagemesser mit 2 Klingen und Korkzieher; ein Kinderkopfkissen mit rothem und weißem Köperindelt und weißleinenem Ueberzug geschnürt; ein Stück Buckskin, 60 Ellen lang; einige Thaler Geld in Kupfermünzen.

Marktdiebstahl.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 4. d. M. Nr. 185 der Leipziger Zeitung bringen wir zur weiteren Kenntnißnahme, daß die bei uns in Untersuchung befindliche Marktdiebin nach einem neueren Geständniß

1) auf einem in Altstadt Dresden im Herbst v. J. abgehaltenen Jahrmarkt das unter Nr. 2 obiger Bekanntmachung gedachte wollene Zeug zu einem Frauen- und Kinderrock,
2) im Spätherbst, auf einem Jahrmarkt in Rabenau, das unter Nr. 4 gedachte wollene Zeug, sowie mehrere späterhin aufgefundene Stücken von gleicher Qualität und Muster,

endlich

3) auf einem Jahrmarkte in Pirna nach Ostern d. J. 34 Ellen Mousselin von weißem Grund mit bunten Blumen und 29 Ellen Lister von grauer Farbe

entwendet hat.

Königstein, den 28. August 1855.
Das Königliche Gericht allda.
Hofmann.

Diebstahl.

Am 17. dieses Monats Nachmittags oder in der folgenden Nacht sind aus zwei unverschlossenen Bodenkammern des Begüterten Christian Gotthilf Wieland in Gelenau muthmaßlich mittelst Einschleichens die nachstehend sub A. verzeichneten Gegenstände spurlos gestohlen worden.

Wegen Ausmittelung der Thäter und Wiedererlangung des gestohlenen Guts wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Gericht Ehrenfriedersdorf, den 28. August 1855.
von Zeschau.

A.

1) Ein großes Kinderdeckbette, ohne Ueberzug, mit blau und weißstreifigem Inlett,
2) ein Paar graumelirte, mit schwarzen Streifen versehene, gut erhaltene Knabenhosen von Buckskin,
3) ein schwarzer, in den Aermeln aus gelblichem Ziegenfell bestehender, mit braunbodigem und schwarzstreifig carrirtem Ueberzuge versehener Pelz mit Leibgurt von gleichem Stoffe wie der Ueberzug und schwarzen Hornknöpfen.

Bekanntmachung.

Für das dem Dienstknecht Johann Gottlieb Albrecht aus Altmörbitz abhanden gekommene, von dem Patrimonialgericht zu Gnandstein am 28. April dieses Jahres ausgestellte Gesindezeugnißbuch ist Ersterem heute ein neues dergleichen ausgefertigt worden.

Chemnitz, den 21. August 1855.
Das Königliche Landgericht das.,
Abtheilung für Verwaltungssachen.
Für den Ger.-Rath:
Horn, Act. Wenzel.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist das von dem Kreisamte Schwarzenberg am 23. Januar laufenden Jahres ausgestellte Dienstzeugnißbuch Christianen Augustinen Wilhelminen Weisflug aus Markersbach auf dem Wege zwischen Werdau und Gößnitz verloren gegangen; was zu dessen Wiedererlangung und zu Verhütung von Mißbrauch hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Königliches Gericht Scheibenberg, am 25. August 1855.
Wilisch.

Edictalladung.

Auf geschehene Insolvenzanzeige des Färbermeister Friedrich August Schirrmeister zu Liebertwolkwitz ist der Concursprozeß zu dessen Vermögen eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an das Vermögen Schirrmeister's zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 10. September 1855,

welcher als Termin zur Anmeldung der Ansprüche anberaumt worden ist, unter der Verwarnung, daß sie außerdem von diesem Concurse ausgeschlossen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter, Herrn Dr. Haubold zu Leipzig, sowie unter sich über die Priorität zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und [illegible]

den 30. October 1855
der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher für die Nichterscheinenden Mittags zwölf Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Um nun den Concurs wo möglich gütlich zu erledigen, werden die Liquidanten geladen,

den 12. November 1855
anderweit an Amtsstelle Vormittags zu erscheinen und der Vergleichsverhandlungen, unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Liquidationsverfahrens und des Standes der Concursmasse, gewärtig zu sein, wobei Diejenigen, welche nicht erscheinen, oder über die geschehenen Vorschläge nicht bestimmt sich erklären, den Beschlüssen der Mehrzahl für beitretend werden erachtet werden, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den 14. November 1855
der Inrotulation der Acten zum Verspruch und den 30. November 1855
der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches für die Nichterscheinenden Mittags zwölf Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben, zu Annahme künftiger Verfügungen in dem Concurse, Mandatare an hiesigem Orte zu bestellen.

Kreisamt Leipzig, den 24. Mai 1855.
Lucius.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte sollen künftigen

8. October 1855

die, zu dem insolventen Nachlasse Thomas Jacob Gottlieb Wohlers's, weil. ansässigen Bürgers und Färbers hier, gehörigen, auf Folium 299 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen und unter Nr. 264 katastrirten Immobilien, bestehend in einem Wohnhause, einem Mandelgebäude, einem Färbereigebäude, einem Schuppen und einem 17 Qu.-Rthn. enthaltenden Garten, welche Immobilien, doch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern u. sonstigen Oblasten, auf 2661 ₰ gerichtlich gewürdert worden sind, zugleich mit der Waarenmandel, 3 Färbekesseln und 6 Küven, welche Mobilien zusammen auf 176 ₰ taxirt worden sind, an den Meistbietenden verkauft werden.

Es haben daher diejenigen, welche diese Immobilien, worin zeither die Färberei sehr schwunghaft betrieben worden ist, zu erstehen gesonnen sind, obgedachten Tages noch vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle sich anzumelden, ihre Gebote zu eröffnen und sodann, daß nach 12 Uhr in Gemäßheit der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen mit der Subhastation verfahren werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens wird noch bemerkt, daß die Subhastationsbedingungen aus dem im hiesigen Rathhause aushängenden Patente zu ersehen sind und daß demselben auch eine nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Steuern und sonstigen Abgaben, nebst einer genauen Specification des darauf haftenden Auszuges, beigefügt ist.

Stollberg, den 21. Juli 1855.
Das Stadtgericht.
Seidel, Stadtrichter.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen

1) das zur Concursmasse des Kaufmann Gustav Adolph Schwabe allhier gehörige, auf Fol. 827 im hiesigen Grund- und Hypothekenbuche eingetragene, sub Cat. Nr. 734 und sub Flurbuchnummer 356b. 356c. gelegene und bei 52,83 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 158 Qu.-Ruthen ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich auf 978 ₰ gewürderte

Gartengrundstück
den ersten October 1855,

2) die zur Concursmasse weil. Christian Friedrich Gocht's zu Alt-Eibau gehörigen Immobilien und zwar
a) das sub Nr. 166/155 des Brandcatasters und Nr. 885, 888a., 888b. des Flurbuchs daselbst gelegene und bei 55,33 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 1 Acker 89 Qu.-Ruthen ortsgerichtlich auf 500 ₰ gewürderte Hausgrundstück und
b) die sub Nr. 915 des Flurbuchs zu Alt-Eibau gelegene, bei 8,88 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 269 Qu.-Ruthen ortsgerichtlich auf 200 ₰ abgeschätzte Parzelle

den zweiten October 1855
nothwendiger Weise subhastirt werden, was unter Bezugnahme auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Kretscham zu Alt-Eibau aushängenden Patente etwaigen Erstehungslustigen bekannt gemacht wird.

Zittau, am 24. Juli 1855.
Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Römisch.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Häusler und vormaligen Kolporteur Karl Gottlieb Wagner zu Reichenau gehörige, unter Nr. 440/338 des Brandkatasters daselbst gelegene, auf Fol. 337 im Grund- und Hypothekenbuch eingetragene, ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben auf 600 Thaler ortsgerichtlich gewürderte Hausgrundstück nebst Zubehör

den 1. November 1855
an hiesiger Gerichtsstelle unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Formen und Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag, welcher eine nähere Beschreibung des Grundstücks enthält, andurch bekannt gemacht wird.

Reichenau, den 23. August 1855.
Das Königliche Gericht.
Roßtäuscher.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Tischlermeister Friedrich August Heynig hier zugehörig gewesene, in der Altstadt belegene und auf 850 ₰ gewürderte Wohnhaus nebst Zubehör

Nr. 423 — 4¼ Ruthe Wohnhaus,
— 1¾ " Nebengebäude,
— 4¾ " Hof,
— 20 " Garten

den 29. Novbr. d. J.
Vormittags 10 Uhr an Amtsstelle hier unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Dies wird unter Verweisung auf das an Amtsstelle aushängende Subhastations-Patent hierdurch bekannt gemacht.

Weida, am 21. August 1855.
Großherzoglich Sächs. Justiz-Amt das.
Manl.

Bekanntmachung.

Das dem insolventen und nach Amerika ausgetretenen Christian Friedrich Diener in Kleinaga zugehörig gewesene, von diesem aber außergerichtlich an Jonathan Wöllner in Kleinaga verkaufte Wohnhaus sammt Zubehör und 12 ledigen Stücken, welche im Kleinagaer Kataster unter Conto 18 mit 387,90 Steuereinheiten eingetragen sind, sollen an hiesiger Amtsstelle

Mittwoch den 7. November a. c.
Vormittags 11 Uhr
öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweisung auf den nebst den Erstehungsbedingungen an hiesiger Amtsstelle und in Kleinaga aushängenden Anschlag wird dies mit dem Bemerken, daß Vorkaufsberechtigte sich bei Verlust ihres Rechts über dessen Ausübung noch vor dem Zuschlage zu erklären haben, bekannt gemacht.

Gera Untermhaus, den 7. August 1855.
Fürstlich Reuß-Plauis. Justizamt das.

Bekanntmachung.

Das dem Böttchermstr. Johann Gottlieb Bergner in Gera zugehörige, auf der Neustadt daselbst belegene und mit Nr. 741 bezeichnete Wohnhaus, welches in dem

Flurbuche von **Gera** mit 6,2 Q.-R. Flächengehalt eingetragen ist, soll von uns an Amtsstelle

Montag den 5. November a. c.
Vormittags 11 Uhr

öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweisung auf den nebst den Erstehungsbedingungen an hiesiger Amtsstelle und in Gera auf der Neustadt aushängenden Anschlag wird dies mit dem Bemerken, daß Vorkaufsberechtigte sich bei Verlust ihres Rechts über dessen Ausübung noch vor dem Zuschlage zu erklären haben, bekannt gemacht.

Gera Untermhaus, d. 7. Aug. 1855.

Fürstlich Reuß-Plauis. Justizamt das.

Oeffentliche Domänen-Verpachtung.

Die Herzoglichen Domänen Libehna und Locherau, in der Nähe der Stadt Cöthen gelegen, sollen mit allen dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit

4 Morg. 62 Q.-Ruth. Gärten,
616 „ 100,„ „ Aeckern,
20 „ 89 „ Wiesen,
17 „ 16 „ Teichen

und den Inventarien auf 18 Jahre, von Johannis 1857 bis dahin 1875, meistbietend verpachtet werden.

Es ist hierzu

Dienstag, den 11. Septbr. d. J.
früh 10 Uhr

Termin im hiesigen Regierungslokale anberaumt. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken geladen, daß die Pachtbedingungen im Termine näher bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher und zwar vom 1. September ab in unserer Kanzlei einzusehen oder gegen Erlegung der Kopialien von derselben in Abschrift zu beziehen sind. Zur Sicherung des Gebotes müssen im Termine 1000 ℛ baar oder in gültigen Papieren deponirt werden.

Dessau, den 16. August 1855.

Herzogl. Anhalt. Regierung.
gez. **von Braunbehrens.**
Reinick.

Verpachtung.

Die Oekonomie des Ritterguts Klein-Dölzig bei Leipzig soll vom 15. Juni 1856 ab anderweit auf 12 Jahre resp. bis 15. Juni 1868 meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden; hierzu ist Termin auf

Donnerstag den 15. November a. c.
früh 10 Uhr

auf dem Rittergute Klein-Dölzig angesetzt.

Die Pachtbedingungen können von jetzt ab in der herrschaftlichen Geschäfts-Expedition zu Püchau bei Wurzen und bei dem Gemeinde-Vorstand Herrn Lußky zu Klein-Dölzig eingesehen, auch gegen Erlegung der Copialien und des Porto von Püchau aus abschriftlich bezogen werden.

Zur nächsten Beachtung wird hier nun Folgendes bemerkt:

1) Bei Erfüllung der im Licitationstermine vorzulegenden Bedingungen wird der Zuschlag im Termine ertheilt, und Herr Pächter hat sogleich auf den Pachtzuschlag
1500 ℛ
Caution baar, oder in Königl. Sächsischen oder Königl. Preußischen Staatspapieren, die nach Leipziger Tagescours als Baarzahlung angenommen werden, an Herrn Verpachter zu erlegen.
2) Das Inventar an Vieh, Schiff und Geschirr, Haus- und Wirthschaftsgeräthe hat Herr Pachter bis zum Antritt der Pachtung sich zu verschaffen, und das Branntweinbrennerei-Geräthe einschließlich des Apparats ist mit 1000 ℛ bei Antritt der Pachtung käuflich zu übernehmen und an Herrn Verpachter zu bezahlen.
3) Das Pachtareal besteht in circa 152½ Sächsischen Acker (330 Magdeburger Morgen) Feld, 41 Sächsischen Acker (88½ Magdeburger Morgen) Wiesen incl. Holzgräserei, 4 Sächsischen Acker (9½ Magdeburger Morgen) Gärten.

Der Gemeindevorstand Herr Lußky zu Klein-Dölzig wird den Herren Pachtbewerbern die zur Verpachtung gestellten Grundstücken zeigen lassen.

Schloß Püchau bei Wurzen, den 26. Juli 1855.

Zimmer.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Oekonomie des der adel. **Römer'schen** Familie gehörigen, bei Zwickau gelegenen Rittergutes Altschönfels nebst dazu gehöriger Brauerei und Ziegelei soll vom 1. März 1856 ab auf zwölf Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, auch von ihm gegen die Copialgebühren abschriftlich zu erhalten.

Zwickau, am 20. August 1855.

Advocat **Ernst Flechsig.**

Restaurationsverpachtung!

Künftigen

6. September a. c.

soll die bei Schwarzenberg gelegene **„Restauration am Ottenstein,"** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, anderweit, und zwar vom 1. Oct. d. J. an, verpachtet werden.

Pachtliebhaber ladet man daher hiermit ein, sich am genannten Tage, Vormittags, in gedachter Restauration einzufinden und nach Bekanntmachung der Bedingungen und Eröffnung der Gebote des Abschlusses eines Pachtcontractes sich zu gewärtigen.

Mündliche und schriftliche Anfragen werden vom Amtsmaurermeister **Blei** in Schwarzenberg und dem Gastgeber **Dreßler** in Zwickau beantwortet.

Für Freunde Englischer Literatur und Kunst und für Sortimentshändler.

Die Auction

unseres Englischen Bücher- und Stahlstich-Lagers, wohl des grössten u. ausgewähltesten in Deutschland, beginnt am 7. September c. in unserem Locale (Auerbachshof No. 33). — Wir machen schon jetzt alle Freunde englischer Literatur und Kunst darauf aufmerksam und laden insbesondere die Herren Sortimentshändler, für welche es eine günstige Gelegenheit ist, ihr Weihnachtslager mit den werthvollsten Werken aufs Billigste zu vervollständigen, zu recht zahlreicher Theilnahme ein.

Leipzig.
J. M. C. Armbruster'sche Buch- u. Antiquariatshdlg.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene vorläufige Anzeige, daß ich in den ersten Tagen des Monats October mit zwei großen Transporten ausgezeichneter schöner hochtragender Fersen und Bullen bei Magdeburg eintreffe. Der Tag der Ankunft wird noch näher bestimmt werden.

Joh. E. Koster,
Viehlieferant aus dem Großherzogthum Oldenburg.

Auction von Colonial-Wollen.

Am Donnerstage, den 6. Sept., Vormittags präcise 11 Uhr, sollen auf dem Stubenhuck, hinter dem Hof Nr. 12, im Speicher des Herrn **Sonnenschmidt**,

ca. 150 Ballen gewaschener Cap und Cap-Vließe,
„ 100 „ Port Philip-Vließe,
„ 100 „ van Diemens Land-Vließe,
„ 100 „ Ost-Ind., Bs.-Ayres, Peru und diverser anderer überseeischer Wollen

öffentlich in Auction verkauft werden durch den Wollmakler

Heinrich Jungbluth.

Vom 5. September an sind die Wollen zu besichtigen.

Hamburg, 25. August 1855.

Die Glacé-Handschuhwäscherei & Färberei
von **Lina Pönigk**
empfiehlt sich neuerdings einem hochgeehrten Publikum bestens. Sie garantirt für **jeden** Handschuh und wird das ihr bereits seit **10 Jahren** geschenkte Vertrauen zu würdigen wissen. — Auf Verlangen werden die Handschuh binnen einer Stunde **wie neu** hergestellt und ins **Haus** geliefert, 1 Ngr 8 ₰ das Paar, **das Dutzend 20 Ngr.** Sie bittet um geneigte Berücksichtigung und bemerkt ergebenst, daß durch Ertheilung gütiger Aufträge eines hochgeehrten Publikums zwei verschämte **arme** Mädchen (wovon eine gebrechlich) ihren Unterhalt finden. Sämmtliche Aufträge werden unter **meiner** Leitung besorgt.
Hochachtungsvoll **Lina Pönigk**, Leipzig, hohe Straße Nr. 11, 3. Etage links.

Gesuch.

Ein geübter und erfahrener Erzieher wünscht eine **Hauslehrerstelle** im In- oder Auslande. Derselbe ist der franz. Sprache mächtig, und unterrichtet außer den gewöhnl. Gegenst. vollständig in mehreren Sprachen, in den Naturwissenschaften, in der Musik, im Zeichen und Turnen. Die besten mündlichen und schriftl. Zeugnisse empfehlen ihn. Das Nähere unter der Adresse: Cand. p. No. 33 poste restante Dresden.

Eine Oeconomiewirthschafterin,
tüchtig und praktisch in jeder Beziehung, perfekt in ff. Küche, gebildet und cautionsfähig, sucht eine Stelle. Näheres wird mitgetheilt: Leipzig, Täubchenweg Nr. 4, am neuen Brauhaus (dritte Etage), bei Mad. **Ehrenberg.**

Ein geübter und gut empfohlener Copist, welcher auch einige Zeit im Gerichtsfache gearbeitet, im Rechnen u. der franz. Sprache nicht ungeübt ist, sucht zum 1. k. Mts. ein anderweites Unterkommen. Nähere Auskunft: **H. Sachse,** Borngasse 2, 3. Dresden.

Ein junger gebildeter Mann, dem daran liegt, seine Kenntnisse in schriftlichen Arbeiten zu erweitern und in den Saisons die Reisen mit zu besorgen, kann angenehme Stellung finden, doch **vorläufig** nur als Volontair. Näheres unter L. No. 100. poste rest. franco Leipzig.

Lehrlingsgesuch.

Zum sofortigen Antritt wird in ein hiesiges lebhaftes Material- und Farbewaaren-Geschäft, verbunden mit Nebenbranchen, ein Lehrling gesucht. Bedingung ist, daß solcher die hiesige Handelslehr-Anstalt besuche. Nähere Auskunft ertheilt
Leipzig. **C. G. Schreiber,** Moritzstr. 13.

Lehrlingsstellegesuch.

Für einen jungen Menschen von 14½ Jahr wird sofort eine Stelle in einem flotten Material- oder Droguen-Geschäft, möglichst in einer Provincialstadt, gesucht; derselbe ist mit dem Verkauf en détail, da er bereits in dem väterlichen Geschäft zur Hand gegangen, etwas vertraut.
Gefällige Anerbietungen werden poste restante Grossenhain No. 24. L. B. erbeten.

Gesuch!

Ein praktisch gebildeter Oeconom, welchem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen und schon selbständig Wirthschaften vorgestanden hat, sucht von jetzt ab eine Stelle als Inspector oder Oberverwalter, sei es im In- oder Auslande. Gütige Offerten bittet man unter C. H. 101. poste restante Grimma gelangen zu lassen.

Engagement-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Materialwaarengeschäft beendete, bereits 1 Jahr in demselben conditionirte, gewandter Verkäufer und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht zum baldigen Antritt eine anderweite Stellung. Gütige Offerten beliebe man unter der Chiffre E. E. # 10 poste restante Altenburg niederzulegen.

Gesucht wird ein tüchtiger Chemiker mit einem disponiblen Vermögen von wenigstens 2000 ₰ als Compagnon in eine bereits etablirte Fabrik chemisch-technischer Präparate.
Franco-Offerten sub A. Z. 16701. restante Expedition der Leipziger Zeitung.

Steinmetzen

zur Bearbeitung von Granitquadern werden in den bei Burgstädt gelegenen Steinbrüchen gesucht, und haben die Anmeldungen beim Cassirer Günther in Burgstädt zu erfolgen.
H. A. Becker.

Gesuch. Ein Mädchen wünscht die Leitung der Wirthschaft eines Ritterguts zu übernehmen und kann zum 1. October antreten. Gefällige Offerten gelangen unter der Adresse P. P. poste restante Grimma an die Suchende.

Ein junges Mädchen, Anfang 20er, aus guter Familie, nicht von hier, sucht eine Stelle, wo sie der Hausfrau zur Seite stehen kann, sowohl in der Wirthschaft als bei Erziehung der Kinder. Die besten mündlichen Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Alles Nähere bei Md. **Heinold** in der Erdmannsstraße Nr. 2, Gartengebäude 2. Etage.

Stecknadelfabrikanten, welche fortwährende Lieferungen eiserner Nadeln übernehmen wollen, belieben Preisangabe sämmtlicher Nummern unter Chiffre H. M. No. 209 poste restante franco Meissen einzusenden.

Bei Unterzeichnetem kann sogleich ein guter Posaunist und Bassist, der auch zu andern (zweiten) Instrumenten zu verwenden ist, in Condition treten.
Roedel, Stadtmusikus in Hof im Voigtlande.

Gesucht wird eine **Wirthschafterin** auf ein Rittergut. — Portofreie Offerten bittet man niederzulegen beim Hausmann **C. Rehfeld,** Catharinenstraße Nr. 19.

Ein mit theoretischen und praktischen Kenntnissen ausgerüsteter, militärfreier, lediger Kunstgärtner, der schon mehrere Jahre in bedeutenden Städten Deutschlands als Gehülfe und selbständig mit guten Zeugnissen conditionirt hat, sucht zum 1. Nov. oder Dec. c. unter günstigen Bedingungen eine dergl. Condition; geneigte Herren Reflectanten werden ersucht, sich gütigst an **M. W.** Mühlhausen in d. Prov. Sachsen poste restante zu wenden.

Heiraths-Offerte.

Ein junger gebildeter Mann, von angenehmem Aeußern, Bürger und Inhaber eines achtbaren, einträglichen Geschäfts in Leipzig, sucht, da seine frühere Stellung nicht erlaubte, Bekanntschaft einer Dame zu machen, auf diesem Weg eine **brave** Lebensgefährtin, die Liebe für Häuslichkeit besitzt, überhaupt wirthschaftlich erzogen und von angenehmem Aeußern ist. Vermögen ist **wünschenswerth,** augenblicklich jedoch nicht nöthig. Seine **eignen** Mittel bieten ihm sichere Garantie. — Damen, welche sich geneigt fühlen, diesem reellen Gesuch Ihre Hand zu reichen, bittet man höflichst, Offerten, mit den nöthigen Notizen versehen, unter A. B. # 12. an die Exped. d. Z. einzusenden. Strengste Discretion wird zugesichert.

Lehr- u. Erziehungsanstalt zu Grossschoenau bei Zittau.

Der Unterzeichnete macht bekannt, dass in seine, durch ihre besonders schöne Lage, die vorzüglich gesunden Localitäten und die herrliche Umgegend ausgezeichnete und seit beinahe fünf Jahren auch in allen andren Beziehungen durch ihren Ruf bewährte Knaben-Erziehungsanstalt zu Michaelis wieder eine Anzahl neuer Zöglinge eintreten können.

Weitere Auskunft zu geben und den Prospectus der Anstalt einzusenden wird stets bereit sein
D. E. Waentig, Dr. ph.

Ein junger Commis sucht zur weiteren Ausbildung eine Stelle als Volontair in dem Comptoir eines Handlungshauses.

Die hierauf zu reflectiren gemeint sein sollten oder überhaupt eine solche Stelle nachweisen können, werden höflichst gebeten, Nachricht deshalb an die Chiffre H. F. poste restante Kahla ehebaldigst gelangen zu lassen.

Die Oekonomiescholarenstelle — cfr. Leipz. Ztg. Nr. 174., Mittwoch, den 25. Juli 1855. Seite 4040 — ist besetzt.

12,000 ₰ werden zum 1. October d. J. auf ein mit 2342 Steuereinheiten belegtes Landgrundstück zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht durch

Adv. **F. Geyer.**

Dresden, am 29. August 1855.

Zu vermiethen ist als Comptoir oder Waaren-Lager für die Messen oder aufs ganze Jahr ein Local, aus zwei Piècen bestehend, in erster Etage in dem hellen Hofe Nicolai-Straße Nr. 39/555, sowie ein heller und trockner Boden zu Büchern, Rauchwaaren und sonstigen trocknen Gegenständen. **Herrmann Cubasch.**

Gewölbe-Vermiethung.

In bester Meßlage der Reichsstraße ist ein großes Gewölbe nebst Schreibstube und Packkammer für diese und folgende Messen zu vermiethen. — Man wendet sich direkt oder durch solide Unterhändler an die Herren Bucher & Comp. in Leipzig.

Zu vermiethen ist
in Vetter's Hof an der Hainstrasse
die erste Etage
zu Ostern 1856.

Verloren

wurden folgende Lotterie-Loose 3. Klasse 112. Königl. Preuß. Landes-Lotterie, nämlich 3 ganze Loose Nr. 53821—24; 6 halbe Loose Nr. 69151—56; 16 Viertel-Loose Nr. 53839—41; 53818; 54775—79; 69042—44; 69046, 47, 50; 81155. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben bei dem Untereinnehmer **C. A. Hering** in **Schkeuditz** abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Gehör- u. Sprachkranken

wird

Medizinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden den 5., 6. u. 7. Septbr. in **Leipzig** Rath ertheilen: **Stadt Rom, 9—1** Uhr.

General-Versammlung

des deutschen Gesammt-Apotheker-Vereins findet am 3., 4. und 5. Septbr. in **Bonn am Rhein** statt.

Innigster Dank.

Als gestern Nachmittag in der zweiten Stunde ein schreckliches Gewitter mit brausendem Regen und Hageln sich über Annaberg und Umgegend entlud, sammelte sich eine noch nie gesehene Masse Wasser in der Stadt Annaberg, welches von dem steilen Abhange sich dem Thal zu stürzte und dem Flußbette an mehreren Stellen andere Wege bahnte, so daß eine große Masse Steine und Schutt einen Damm im Abzugsgraben meiner Mühle einsetzte, und der dabei in größter Höhe vorüberfließende Sehmafluß bildete gleichsam einen See, die Wohn- und Mühlräume mit 5 Mahlgängen nebst Ställen standen schnell 2¾ Ellen in verheerender Gestalt unter Wasser, und Menschenleben schien in Gefahr zu sein; doch glücklich sind Alle gerettet. Edle Freunde aus Annaberg kamen schnell zu Hülfe und Sie retteten mit eigener Lebensgefahr mir alles Nutz- und Zuchtvieh (12 Stück), welches dem Fluthentod zu unterliegen schien, so daß ich nicht genug Dank aussprechen kann mit der Bitte, daß Sie Gott Alle vor ähnlichen Fällen verschonen möge.

Königl. Amts- oder Herrenmühle zu Frohnau b. Annaberg, d. 26. Aug. 1855.

Aug. Fr. Decker,
Erbpachter.

Nachruf

an Herrn Amtmann **Liebe** in Voigtsberg.

Es wäre undankbar von uns, wenn wir bei Ihrem Scheiden von hier Ihnen für Ihre Humanität, welche Sie bei allen Gelegenheiten gegen uns bewiesen, nicht den tiefgefühltesten Dank in die Ferne nachriefen. Möge Ihnen auch in dem neuen Wirkungskreise ein gutes Schicksal werden, die Liebe und Freundschaft aller derer, mit denen Sie verkehren, wird Ihnen dort wie hier niemals fehlen.

Die Amts-Landschaft zu Gr.-Hain.

Familiennachrichten.

Heute entschlief sanft und ruhig der Kaufmann Herr **Friedrich Wilhelm Fiedler** hier in seinem 65. Lebensjahre an Brustleiden, was wir entfernten Verwandten und Freunden nur hiermit anzeigen.

Gera, den 25. August 1855.

Die Hinterlassenen.

Nach längerem sehr schmerzhaften Brustleiden verschied sanft am 24. August unser theurer, innigstgeliebter Gatte, Sohn, Bruder und Schwager, der Goldarbeiter **F. G. Böhme,** in seinem 44. Lebensjahre. Indem wir auswärtige Freunde und Bekannte hiervon benachrichtigen, bitten um stilles Beileid die tiefbetrübte Wittwe

Amalie Böhme nebst Verwandte.

Freiberg, den 28. Aug. 1855.

NB. Da es die Umstände erfordern, daß ich das Geschäft meines seeligen Mannes vor der Hand fortführe, so mache ich solches mit der Bitte bekannt, das gütige Vertrauen, welches man stets demselben erwiesen, auch mir zu schenken.

Amalie, verwittw. **Böhme.**

Ein kräftiges, blühendes Leben von 20 Jahren hat heute plötzlich aufgehört. Unser geliebter Sohn, **Hermann Alexander Winkler,** Volontair auf dem Eisenhüttenwerke bei Rendeck, wurde am 26. d. M. schwer krank zu uns zurück ins Vaterhaus gebracht, um 36 Stunden später für immer zu entschlafen. Der Herr hat ihn gegeben, der Herr hat ihn genommen, gepriesen sei Sein Name.

Nieder-Pfannenstiel, den 28. August 1855.

Die trauernden Eltern,
der Hütteninspektor **Winkler** und **Frau.**

Heute Morgen 6 Uhr entriß uns plötzlich der Tod nach kurzem Krankenlager unsern einzigen, innigstgeliebten **Ewald** in einem Alter von 5 Monaten.

Zwickau, d. 28. August 1855.

Dr. **C. Klitzsch,**
Bertha Klitzsch
geb. **Bischoff.**

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen allen Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an

J. D. Falke,
M. L. Falke
geb. **Paul.**

Rittergut **Carthause** und **Dresden,** am 29. August 1855.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie** geb. **Keilhauer** von einem muntern Mädchen zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

C. D. Lauterbach.

Bautzen, den 28. August 1855.

Die Entbindung meiner lieben Frau **Bertha,** geb. **Hoppe,** von einem muntern Mädchen, zeige ich hierdurch an.

Leipzig, am 28. August 1855.

G. Bochmann, Ober-Postamtssecretair.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 207. Sonnabend, den 1. September. 1855.

Amtliche Nachricht.

Dresden, am 27. August. Der ordentliche Professor der Chemie und derzeitige Rector der Universität zu Leipzig, Dr. Otto Linné Erdmann, ist anderweit zum Rector der dasigen Universität für das nächste Universitätsjahr gewählt worden, und es hat diese Wahl die erforderliche Bestätigung erhalten.

Deutschland.

Sachsen. * **Dresden,** 30. Aug. Se. Majestät der König sind heute Abend ¼10 Uhr von Ihrer Reise in das Erzgebirge im erwünschten Wohlsein wieder hier eingetroffen und haben Sich unverweilt an das königliche Hoflager zu Pillnitz begeben. Der Bahnhof der Leipziger Bahn war aus Anlaß der Zurückkunft Sr. Majestät festlich geschmückt. Vor dem Perron war aus Zierpflanzen und Blumen ein reich mit bunten Lampen erhelltes Bosquet errichtet, aus welchem alsdann ein mit Guirlanden, farbigen Lampen und Blumenfestons decorirter Säulengang nach der östlichen Hauptpforte des Bahnhofs führte, über welcher eine große Gasdecoration, das königliche Wappen und die Initialen J. A. darstellend, gegenüber einer Flaggengruppe angebracht war, mit ihrem Brillantlichte die abendliche Scenerie weithin beleuchtend. Se. königliche Majestät wurden von Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen auf dem Perron erwartet und nach der ehrfurchtsvollsten Begrüßung der jetzt anwesenden Staatsminister, des Ministers des königlichen Hauses, Staatsministers a. D. v. Zeschau, der Abtheilungsvorstände der königlichen Ministerien, des Gouverneurs der Residenz, Generalmajors v. Treitschke, und des Polizeidirectors von Pflugk nach dem Bosquet geleitet, wo der Stadtrath und die Stadtverordneten, ihre Directorien an der Spitze, sich befanden. Oberbürgermeister Pfotenhauer brachte, Namens der Residenz, welche die Gefühle der Verehrung und Liebe des ganzen Landes theile, ein Lebehoch aus, das bei den Anwesenden einen begeisterten Wiederhall fand und mehrmals wiederholt wurde. Se. Majestät der König, sichtlich erfreut durch den freudigsten Empfang Seiten der Vertreter der Stadtgemeinde, geruhten in huldvollster Weise gegen Oberbürgermeister Pfotenhauer Sich zu äußern. Als Se. königliche Majestät die bereitstehende Hofequipage bestiegen, erscholl aus der zahlreichen Volksmenge, welche den Platz vor dem Bahnhofe bedeckte, abermals ein dreimaliges Lebehoch. Die öffentlichen Plätze, über welche Se. Majestät fuhren, nehmlich der Neustädter Markt, der Schloßplatz und der Pirnaische Platz, waren durch Gaspyramiden erleuchtet, die Brücke hatte ausnahmsweise ihre volle Beleuchtung und mehrere Hôtels und Privathäuser, wie z. B. in der Heinrichsstraße und das freundliche Helbig'sche Restaurationsetablissement an der Brücke in Altstadt, waren illuminirt und mit Flaggen festlich geschmückt.

γ. **Wiesenburg,** 29. August. Auf Seiner Reise in das Erzgebirge trafen gestern in der elften Vormittagsstunde Se. Majestät der König nebst hohem Gefolge, unter welchem sich der Kreisdirector Staatsminister a. D. Frhr. v. Friesen, Exc., Amtshauptmann Frhr. v. Welck, der mit Leitung des obererzgebirgischen Eisenbahnbaues betraute Oberingenieur Sorge und Postmeister Schwarze aus Zwickau, sowie der Geh. Finanzrath Major a. D. Wilke aus Dresden befanden, hier ein, nachdem Allerhöchstdieselben von dem Pachter des hiesigen Kammergutes, Rentamtmann Kraft, zu Pferde eingeholt worden waren, und wurden an einer vor dem Schlosse errichteten Ehrenpforte von der Schuljugend unter Anführung des Lehrers und der versammelten Menge mit einem freudigen „Hoch!" und Gesang des Sachsenliedes empfangen, darauf aber von dem Landgerichtsdirector Mann aus Kirchberg, unter dessen Bezirk Wiesenburg gehört, ehrfurchtsvoll begrüßt. Nach Einnahme einiger Erfrischungen in der Wohnung des Rentamtmanns Kraft geruhten Se. Majestät, unter Führung des Ersteren, die ökonomischen Etablissements des Kammergutes speciell in Augenschein zu nehmen und von dem außerhalb der Schloßruine gelegenen, einen weiten Blick in das Muldenthal gewährenden „schönen Plätzchen" Sich die Linie der projectirten erzgebirgischen Eisenbahn beschreiben zu lassen. Nach einstündigem Verweilen verließen Se. Majestät das Schloß und Kammergut zu Fuß, geruhten, im Thale angelangt, die Begrüßungen des Erbgrafen zu Solms-

Wildenfels, Erl., entgegenzunehmen und setzten hierauf in Begleitung des Letzteren nebst dem obengenannten Gefolge die Reise zunächst nach Wildenfels weiter fort.

† **Schneeberg**, 29. August. Nirgends kann wol der Empfang Sr. Maj. unseres Königs auf Seiner Reise ein freudigerer und herzlicherer gewesen sein, als hier. Dies bezeigten ebenso die freiwillig zum Empfange des hohen Gastes getroffenen Veranstaltungen, wie der Enthusiasmus, mit dem Er bei seinem gestern Nachmittags nach 2 Uhr erfolgten Einzuge in unserer Stadt empfangen ward. Vor dem Rathhause von den aufgestellten städtischen Behörden und Corporationen erwartet, wurde Allerhöchstderselbe daselbst von dem Bürgermeister mit einer Anrede ehrfurchtsvoll begrüßt. Dasselbe geschah in dem Absteigequartier, wohin sich Se. Majestät hierauf begab, und wo die kgl. Behörden, das Offiziercorps, die Geistlichkeit, das Lehrercollegium ꝛc. zum Empfange gegenwärtig waren, durch den Superintendenten Dr. Francke. Nach der Tafel, zu welcher die Vorstände der Behörden und der Geistlichkeit und mehrere andere Personen von Auszeichnung befohlen worden, besichtigte Se. Majestät die Kaserne, mehrere Handlungen und Fabriken, sowie die Stadtkirche, wo Allerhöchstderselbe mit feierlichem Gesang und Orgelspiel empfangen wurde, das Amalienstift, das Rathhaus, die Gefängnisse ꝛc. und verließen dann gegen 7 Uhr unsere Stadt, unter den Segenswünschen der Bewohner, um die Reise nach Eibenstock weiter fortzusetzen.

F. **Eibenstock**, 30. August. Freudigst erregt befand sich unsere Stadt und die zum Gerichtsbezirke gehörige Landschaft durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Johann, der vom Abend des 28. bis zum Vormittage des 29. Aug. hier verweilte. Se. königl. Majestät kamen von Zwickau über Schneeberg, wurden am Gasthofe zur Stadt Leipzig, wo Allerhöchstsie übernachteten, von den Behörden, Corporationen, Jungfrauen und Schulmädchen empfangen und vom Bürgermeister ehrerbietigst begrüßt. Zu Ehren des königlichen Gastes war aus der Bürgerschaft eine Ehrenwache zusammengetreten. Des Morgens ½5 Uhr besuchten Se. Maj. zunächst einige Classen der Bürgerschule, in deren Saale in aller Schnelle eine gar stattliche Ausstellung der Erzeugnisse örtlicher Industrie veranstaltet war. Mit sichtlicher Freude verweilte der Monarch bei einzelnen Gegenständen, begab sich sodann in die Räume des königl. Landgerichts und des Arresthauses, nahm darnach ein in der Kirche befindliches Monument in Augenschein u. beehrte schließlich mehrere Grossohandlungen, die Speiseanstalt und das königl. Hauptzollamt mit Seinem Besuche. Nach herzlichem Abschiedsworte verließ der hohe Reisende kurz vor 10 Uhr die Stadt, die, im festlichen Schmucke, Tausende durch ihre Gassen wogen sah, die unter Glockengeläute und Trompetenklang dem scheidenden Landesvater ein volltönendes Lebehoch nachsandten. In den Herzen Seiner Treuen bleibt die Erinnerung an diese Tage unvergänglich.

§ **Chemnitz**, 30. August. Heute Mittag 1 Uhr trafen Se. Maj. der König, von Stollberg kommend, unter dem Geläute der Glocken hier ein und stiegen in dem Hôtel zum römischen Kaiser ab. Nach eingenommenem Diner, wobei wieder mehrere Personen, u. A. auch Hr. Karl Christian Hübner, der hochherzige Stifter des zu erbauenden Rettungshauses, zur Tafel gezogen wurden, verließen Se. Majestät ½ 3 Uhr unsere Stadt, indem Allerhöchstdieselben mittelst Extrazuges Sich nach Waldheim begaben. Auch diesmal wurden Se. Majestät, sowol bei der Ankunft als beim Abschiede auf das Freudigste begrüßt.

Oesterreich. **Wien**, 30. Aug. Die Reise II. MM. des Kaisers und der Kaiserin nach Ischl wird, wie die „Aut. Corresp." meldet, in den ersten Tagen des Monates September erfolgen. Se. Majestät wird sich aber nur kurze Zeit dort aufhalten und in zwei bis drei Wochen wieder nach Wien zurückkehren. Die Dienerschaft, die Pferde und das Gepäck Ihrer Majestäten werden morgen nach Ischl abgehen. — I. k. H. die Erzherzogin Hildegard hat sich vollkommen erholt und macht beinahe täglich Spaziergänge.

Der Bundespräsidialgesandte FML. Baron v. Prokesch-Osten ist von Frankfurt hier angekommen und hatte gestern eine längere Besprechung mit dem Minister des Aeußern, Grafen v. Buol.

Der russische Collegienrath Alexander v. Laxmann ist mit wichtigen Depeschen aus St. Petersburg heute hier angekommen. — Graf Leo Moltke ist nach Dänemark abgereist.

Das Ministerium des Innern, als oberste Adelsbehörde, hat die Urkunde ausgefertigt, welcher zu Folge für den k. k. wirklichen geheimen Rath und Kämmerer, Ferdinand Leopold Grafen Palffy v. Erdöd und seine eheliche Nachkommenschaft die Berechtigung erwächst, ihren Namen und ihr Wappen mit dem gräflich Daun'schen Namen und Wappen zu vereinigen.

In Folge der bewilligten Staatssubsidie hat der Lloyd eine directe Fahrt von Triest nach Konstantinopel ins Werk zu setzen, mittelst welcher diese Strecke statt wie bisher in zehn Tagen, höchstens binnen sechs Tagen zurückzulegen ist.

Preußen. △ **Berlin**, 30. Aug. Die außerordentlich guten Erfolge, welche der Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Erdmannsdorf auf die Gesundheit desselben hervorgerufen hat, geben den Aerzten die Veranlassung, Allerhöchstdenselben zu einer Reise nach Stolzenfels zu vermögen. Sie glauben, daß durch einen abermaligen Luftwechsel die ersprießlichste Nachcur erfolgen werde. Wie es heißt, sind bereits die Vorbereitungen zu der Reise nach jenem reizend gelegenen Schlosse am Rheine getroffen worden, und die Reise des Königs nach der Provinz Preußen zu den Manövern scheint definitiv aufgegeben zu sein. — Wie man erfährt, ist von England aus das Ausfuhrverbot von fabricirtem Eisen dahin modificirt worden, daß Rund- und Platteneisen bis zu einer gewissen Stärke nach wie vor ausgeführt werden kann. Die Ausfuhr von Rundeisen soll bis zu einer Dicke von ⅛—⅝" gehen und von Platteneisen bis zu ⅛". Offenbar würde durch ein Ausfuhrverbot von Eisen, wie es ursprünglich erlassen war, die englische Eisenindustrie in sehr hohem Grade betroffen haben, da eine sehr große Anzahl von Werken zur Eisenfabrikation nur auf den Absatz nach dem Auslande basirt ist.

Der St.-Anz. meldet aus **Potsdam**, 30. Aug., Se. Maj. der König, Allerhöchstwelcher vorgestern nach dem Manöver zum Diner nach Sanssouci zurückgekehrt waren, nahmen daselbst gestern Vormittags die gewöhnlichen Vorträge entgegen, empfingen Se. Kön. Hoh. den Prinzen Adalbert von Preußen und arbeiteten mit dem Ministerpräsidenten. Nach dem Diner begaben Se. Maj. Sich wiederum in das Hauptquartier nach G.-Beuthen, wo Allerhöchstdieselben nächtigten und heute dem Manöver beiwohnen werden. I. M. die Königin werden Sich heute ebenfalls nach Gr.-Beuthen begeben und zu Abend nach Sanssouci zurückkehren.

Die spanische Regierung ist, wie man hört, jetzt auch zu Suhl in der Provinz Sachsen mit einigen Fabrikanten wegen einer durch dieselben zu beziehenden nicht unansehnlichen Lieferung von Miniégewehren in Unterhandlung getreten. Von Waffen kann man jetzt dort gar nicht genug anfertigen, so bedeutend sind die Bestellungen darauf.

Bayern. **München**, 28. Aug. Am heutigen Tage, an welchem im vorigen Jahre an der Mariensäule ein feierliches Hochamt um Abwendung der Cholera abgehalten wurde, hat die feierliche Enthüllung des restaurirten Marienstandbildes, dann eine feierliche Procession und Hochamt an demselben stattgefunden, welchem u. A. auch die anwesenden k. Staatsminister ꝛc., dann der Erzbischof Graf von Reisach, die Landwehroffiziere, der Magistrat, die Gemeindebevollmächtigten und eine große Menschenmasse aus allen Ständen beiwohnten. (N. C.)

Der rühmlichst bekannte Mechaniker Manhart dahier, der

auch eine Gewehrfabrik im ausgedehnten Maßstabe gründet, hat von der Regierung Englands den Auftrag erhalten, einige tausend Stück Infanteriegewehre nach Minié'schem System zu verfertigen.

Württemberg. **Stuttgart**, 29. Aug. Im Jahr 1850 hatte der hiesige Gemeinderath, auf Anregung von demokratischer Seite, die Frage über die Thätigkeit des Stadtpolizeiamts bei Beschlagnahmen öffentlicher Blätter in das Bereich seiner Berathungen gezogen, war aber dafür durch Ministerialerlaß vom November 1850 zurechtgewiesen und verwarnt worden, weil dies, als eine Sache der Landes- und nicht der Ortspolizei, nicht zur Competenz des Gemeinderaths gehöre, da das Verwaltungsedict ausdrücklich vorschreibe, daß in Sachen der Landespolizei nur der Ortsvorstand als beständiger Beauftragter der Regierung und auf Befehl der Regierung ganz allein zu handeln habe. Die Regierung sprach sich in jenem Erlaß dahin aus, daß sie solche Uebergriffe nicht dulden, sondern bei Wiederholungsfällen die einzelnen Mitglieder des Gemeinderaths zur Verantwortung ziehen werde. Seither ruhte die Sache. In neuerer Zeit abermals angeregt, wurde für die morgende öffentliche Sitzung des Gemeinderaths als Tagesordnung angekündigt: der Bericht über die Mitwirkung des Stadtpolizeiamts bei Beschlagnahme öffentlicher Blätter. Die k. Stadtdirection untersagte nun alsbald, unter Hinweisung auf den Regierungserlaß vom November 1850, die Verhandlung dieser Frage durch den Gemeinderath, und so unterblieb sie. Uebrigens soll schon vorher der Stadtpolizeiamtmann auf an ihn ergangene Einladung, zu dieser Sitzung zu erscheinen, sich geweigert haben.

Baden. Der St.-A. f. Württemberg berichtet aus **Karlsruhe**, 28. August. Das Gerücht, S. k. Hoh., unser Regent, werde auf neuestens wiederholtes Andringen des kranken Großherzogs Ludwig ganz und für immer in dessen Rechte treten und in kürzester Zeit den Titel „Großherzog" annehmen, erhält sich seit einigen Tagen, doch glaubt man nicht, daß dies vor Eröffnung der diesjährigen Ständeversammlung geschehen werde.

Kurhessen. **Kassel**, 30. August. Von den Mitgliedern Zweiter Kammer der Landstände sind bereits zwei Dritttheile hier eingetroffen und haben ihre Vollmachten abgegeben. Von Wahlanfechtungen hat nichts verlautet. Auch für die Erste Kammer soll die beschlußfähige Zahl vorhanden und daher der Eröffnung der Sitzungen beider Kammern in der Kürze entgegenzusehen sein. (Kass. Z.)

Sächs. Herzogth. # **Koburg**, 27. August. In seiner heutigen Sitzung hat der hiesige Sonderlandtag eine von der Staatsregierung gemachte Vorlage über Errichtung von Bezirksvertretungen und Bezirkskassen mit einem Stimmenverhältniß von 6 gegen 4, und zwar ohne nur auf die specielle Berathung des Entwurfes einzugehen, en bloc zurückgewiesen. Eigenthümlich ist, daß früher die Vorlage dieses Entwurfes als ein Wunsch und als ein Bedürfniß des Landes der Staatsregierung gegenüber bezeichnet wurde. Der Entwurf selbst bezweckte eine gemeinsame Thätigkeit und gegenseitige Unterstützung der in einem Bezirke vereinigten Ortschaften in Bezug auf alle Communalangelegenheiten (Wegebauten, Kirchen- und Schulsachen 2c.). In einer früheren Sitzung hat der Landtag bei der gegenwärtigen Theuerung den gering besoldeten Beamten eine Gehaltszulage verwilligt und ebenso die Aufnahme eines Capitals zum Zwecke der Landesvermessung genehmigt. — Der Herzog von Montpensier weilt hier zum Besuche bei seinem Schwager und seiner Schwester dem Prinzen August von Sachsen-Koburg-Gotha und dessen Gemahlin der geb. Prinzessin Clementine von Orleans.

□ **Altenburg**, 28. August. Am 24. d. wurde hier unter zahlreicher Theilnahme von nah und fern die Jahresversammlung des altenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolphstiftung abgehalten. Eingeleitet wurde diese durch einen Gottesdienst in der Bartholomäikirche, zu welchem sich die Mitglieder des Vereins, die Stadtverordneten und die anwesenden Geistlichen des Landes von dem Rathhause aus in einem festlichen Zuge begaben. Die Predigt wurde von dem Superintendenten Günther von Ronneburg gehalten. Die eigentlichen Vereinsverhandlungen begannen um 11 Uhr in der Aula des Josephinums. Abgesehen von dem einen Drittel der Einnahme, welches verfassungsmäßig an den Centralvorstand des Vereins abzugeben ist, wurde das zweite Drittel, wie schon im vorigen Jahre geschehen, abermals für Feldkirchen, das dritte Drittel halb für die evangelische Gemeinde Oberschützen in Ungarn und halb für Lippspringe in Westphalen bestimmt. — Die Nachricht, daß das diesseitige Contingent demnächst Cantonnementsquartiere bei Eisenberg beziehen und seine Uebungen dort in Gemeinschaft mit den großherz. weimarischen und fürstl. reußischen Truppen halten werde, beruht auf einem Irrthum. Die diesjährigen Herbstübungen unseres Militärs werden in der unmittelbaren Nähe der Residenzstadt stattfinden und Cantonnementsquartiere gar nicht oder nur in sehr beschränktem Umfange bezogen werden.

Holstein. **Kiel**, 28. Aug. Gestern Abend kamen hier die französischen Dampfkanonenböte Sainte Barbe und Arquebuse an. Dieselben werden, dem Vernehmen nach, der vorgerückten Jahreszeit wegen, vorläufig hier im Hafen bleiben und später mit den bald retour erwarteten übrigen französischen Kanonenböten wieder nach Frankreich zurückkehren.

Freie Städte. **Bremen.** Nach einer hannover'schen Correspondenz der A. Z. hat am 25. August hier eine Versammlung der Mitglieder der aufgelösten hannover'schen Ständeversammlung stattgefunden. Man wolle in dieser Versammlung sich wegen der Wahlen zu der demnächst zusammenzuberufenden Ständeversammlung verständigen.

Frankreich.

○ **Paris**, 25. August. Angesichts des Besuches der Königin Victoria in Paris und der Behauptungen der hiesigen ministeriellen Organe, welche diesen Besuch als Hauptstütze des künftigen Friedens der Welt und des Heiles der Civilisation hinstellen, während belgische und andere Blätter dem Vorgange jegliche politische Bedeutung absprechen und der westmächtlichen Allianz darum keine nur um einen Tag längere Dauer zugestehen, muß man sich natürlich seine eigene Ansicht zu bilden suchen. Sieht man sich die Sachen von Außen an, so hat der Einzug der Königin hier complettes Fiasco gemacht. Ihre Schuld war es gerade nicht, sondern es kam nur daher, daß sie allzuspät eintraf. Die Nationalgarde war ungeduldig geworden, und man fand ein unterm Gewehr stehen von zwei bis zehn Uhr doch etwas sehr lange. Die Volksmenge freilich war eine unermeßliche, denn das Publicum von Paris bleibt nun einmal stets dasselbe, und Neugier und Schaulust sind seine Tyrannen. Von Enthusiasmus für oder wider weiß es nichts. Ihm liegt nur daran, seine Erzeugnisse gut zu verkaufen. Da nun der Zusammenfluß von Fremden hier zur Zeit ein unerhörter ist, so ist auch der Pariser augenblicklich zufrieden und stellt sich auf die Straße, um den Hof vorbeifahren zu sehen. Genauer besehen erstreckt sich diese Zufriedenheit mehr auf den Kaufmann, als auf Bourgeoisie und Volk. Denn die Lebensmittel und andere Verbrauchsgegenstände haben einen zu hohen Preis erreicht, um nicht für letztere Classen sehr empfindlich zu werden. Wie gesagt, die Anwesenheit des englischen Hofes und die daran sich knüpfenden Feste erregen die lebhafteste Neugier und nichts weiter bei unsern Parisern. Die Baisse an der Börse bestätigt das. Sie empfindet die Wirkung der in den höheren politischen Kreisen sich geltend machenden Besorgniß über die Ungewißheit und das Unübersehbare der Lage.

Paris, 29. Aug. Der Moniteur meldet die gestern Abend erfolgte Rückkehr des Kaisers und des Prinzen Napoleon von

Boulogne nach Paris und widmet zugleich der Bedeutung des Besuches der Beherrscherin von Großbritannien in der Hauptstadt von Frankreich einen längeren Artikel. Das amtliche Organ bezeichnet die Königin darin als Botin der Eintracht und des Friedens, obgleich es nicht verkennen wolle, daß die eigentliche Bundesgenossenschaft der beiden Reiche am Kanal durch die Verbrüderung ihrer Bevölkerungen geschlossen worden sei. Frankreich und England empfänden, seit sie einander näher kennen gelernt, viel zu sehr, daß sie einander nicht wol entbehren könnten und durch viel innigere und viel nähere Beziehungen als die der Nachbarschaft ihrer Küsten mit einander verknüpft seien. Dem Kaiser war es nach der Ansicht des Moniteur vorbehalten, jene innigen Beziehungen zu beleben. Als das öffentliche Verlangen das Haupt der Napoleonischen Dynastie an des Landes Spitze berief, fand es nationalen Haß, der vor ihm dagewesen war, erbitterten Streit, den es nicht veranlaßt hatte, eingewurzelte Leidenschaftlichkeit, die nur deshalb ihm entgegen war, weil sie in ihm die oberste Personificirung der, damals übel verstandenen Grundsätze von 1789 darstellte, und heute, so fährt der Moniteur fort, „haben jene unsterblichen Grundsätze über den Widerstand von Europa triumphirt und das liberale England hat ihre Legitimität anerkannt. Der Erbe des Napoleonischen Namens hatte demnach keine Ursache mehr, der Rolle des Friedensstifters eine andere vorzuziehen." England habe dem mit Enthusiasmus entsprochen und die dargebotene Hand herzlich ergriffen. Seine geliebte Königin sei über den Kanal gekommen, um den Ausdruck des Vertrauens einer großen Nation zu überbringen. Tausende von Fremden seien in Paris Zeugen davon, und man könne sagen, diese brüderliche Allianz sei, um solenner zu sein, Angesichts der in Paris repräsentirten gesammten Welt gefeiert worden.

Der Kaiser und der Prinz Napoleon haben von Boulogne aus die Königin von England mehrere Meilen weit in den Kanal begleitet. Sie begaben sich dann auf einem Boote des „Victoria and Albert" an Bord des französischen Dampfers Ariel, der sich daneben befand, mit dem Kaiser am Bord noch einmal den „Victoria and Albert" unter dem Hoch der Bemannung für die Königin umschiffte und dann nach Boulogne davoneilte, wo die Bevölkerung, von Illumination und Feuerwerk auf den Beinen erhalten, die Rückkehr des Kaisers erwartete und ihn mit Lebehochs empfing.

Die während der Anwesenheit der Königin Victoria abgehaltenen zahlreichen Berathungen der englischen und französischen Minister sollen einen vorläufig geheimen Vertrag zwischen beiden Staaten zur Reife gebracht haben, welcher für alle Eventualitäten berechnet, die Herstellung des Friedens im Oriente nur nach Erreichung fester Garantien gegen die gefürchteten russischen Uebergriffe auf allen Punkten und nach der Auffassung der Westmächte in Aussicht stellen würde.

Am 26. Aug. fand in Saint-Cloud ein von den Künstlern des Conservatoire gegebenes geistliches Concert statt, dem auch der Prinz Adalbert von Bayern nach einem ihm zu Ehren auf der preußischen Gesandtschaft gegebenem Diner beiwohnte. Der Prinz wird morgen Paris verlassen.

Die Verabfolgung provisorischer Anleihescheine auf das neue Anlehen und die Rückgabe der zu viel eingezahlten Gelder haben, dem Moniteur zufolge, am vorigen Dienstage zu Paris und in den Departements begonnen und werden überall thätigst fortgesetzt. Am 25. hatte die Centralkasse schon 162,821,460 Fr. zurück bezahlt, und der Schatz hatte, um den Pariser Unterzeichnern aller Rubriken gegenüber völlig frei zu sein, nur noch 43 Millionen zu entrichten.

Wie es heißt, soll es in Petersburg einen sehr günstigen Eindruck hervorgebracht haben, daß die französische Regierung gegen den regelmäßig von feindlichen Mächten bei Auswechslung von Gefangenen beobachteten Gebrauch die Zahl der von ihr ausgetauschten russischen Gefangenen nicht nach der der franz. Gefangenen abgemessen, sondern alle ihre Gefangenen freigelassen hat. So haben 40 und einige russische Offiziere gegen weniger als 20 französische, aus Rußland zurückkehrende Offiziere Frankreich verlassen.

In Toulon ist gestern der Erzherzog Maximilian auf der Fregatte „Radetzky" eingetroffen und auf der Präfectur abgestiegen. Der Erzherzog hat das Arsenal und die Merkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen. Heute Abend findet zu Ehren desselben in Toulon eine große Illumination statt. Der österreichische Generalconsul zu Paris ist zum Empfange des Erzherzogs nach Toulon gereist, da Herr v. Hübner in Folge eines Falles verhindert ist, sich selbst dahin zu begeben. Es war dies auch die Ursache, aus welcher Herr v. Hübner den Festlichkeiten im Stadthause und zu Versailles nicht beiwohnen konnte.

Die westlichen Departements standen schon seit längerer Zeit unter besonderer Controlle der Polizei, die in Folge der dort versuchten Wiederorganisirung geheimer Gesellschaften zahlreiche Verhaftungen vornehmen ließ. In Angers ist es nun zu einem Conflict gekommen. Die Verschwornen, an deren Spitze Amnestirte von Belle Isle gestanden haben sollen, hatten sich in einer Vorstadt bewaffnet versammelt und rückten von dort auf die Präfectur. Ihr Unternehmen ward indeß rasch durch Polizei und Militair vereitelt.

Im Maine- und Loire-Departement haben schlimme Tumulte stattgefunden. Die Arbeiter der Steinbrüche bei Trélaze hatten in der Nacht vom 26.—27. August die Gendarmeriewachen gestürmt und einen ihrer Führer befreit, der bei einer ungesetzlichen Zusammenrottung am Abend verhaftet worden war. Die Behörden hatten schon Kunde von der bedenklichen Stimmung dieser leicht aufgeregten Bevölkerung, die von den Agenten geheimer socialistischer Gesellschaften bearbeitet ist. Die aus mehreren Orten der Umgegend zusammengekommene Masse war an 500 Köpfe stark, bemächtigte sich der Waffen der Pompiers, forderte die Jagdgewehre von Privatleuten ab und erbrach das Pulvermagazin der Steinbruchdirection, wo 400 Pfd. Pulver geplündert wurden. Die Thür der Gendarmeriewache wurde durch Schüsse gesprengt. Die Besatzung hatte sich indessen vor der Uebermacht durch einen Ausgang nach hinten zurückgezogen, ihren Gefangenen aber im Stich lassen müssen. Der Haufe machte sich dann unter mancherlei Zuzug nach Angers auf den Weg und langte dort gegen 4 Uhr Morgens an, muthmaßlich um zu plündern. Die Behörden waren jedoch mit Gendarmerie und Militair bereit und da sie der Aufforderung, sich zu zerstreuen, nicht gehorchten, wurden sie vom Militair zersprengt. Es sind bereits über 100 Verhaftungen bewirkt worden, doch herrscht noch große Aufregung unter diesen desperaten Leuten.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Aug. Die London Gazette veröffentlicht den zweiten (und letzten) amtlichen Bericht Lord Clarendon's über den Besuch der Königin in Frankreich. Derselbe lautet: „**Boulogne**, 27. Aug. Sir, Ich habe die Ehre, Sie in Kenntniß zu setzen, daß die Königin, Prinz Albert, der Prinz von Wales und die Prinzeß Royal heute Morgen in Begleitung des Kaisers von Paris abgereist sind. Ihre Majestäten begaben sich in Staat von den Tuilerien nach dem Bahnhof. Die Straßen und Boulevards hatten Truppenspaliere. Der Zudrang des versammelten Volkes war eben so groß, und der Empfang der Königin sogar noch enthusiastischer als beim Einzug ihrer Majestät in Paris. Die Königin ist tief bewegt über die Güte, mit welcher der Kaiser und die Kaiserin sie empfangen haben, und über die Achtungs- und Herzlichkeitsbezeigungen von Seiten der französischen Nation, mit denen sie allenthalben begrüßt worden ist. Der Besuch in Paris hat Ihrer Majestät sowol aus persönlichen, wie

politischen Gründen die höchste Freude gewährt. Ihre Majestät hat so eben die herrliche Armee von Boulogne gemustert und wird sich heute Abend um 11 Uhr einschiffen. Der Kaiser wird Ihre Majestät auf die hohe See hinaus begleiten und auf seiner Jacht zurückkehren. Ich habe ꝛc. Clarendon". „An den sehr ehrenw. Sir G. Grey, Bar., ꝛc. ꝛc."

Ihre Majestät hat den sehr ehrenw. Robert Lowe zum Generalzahlmeister ernannt. — Wie man vernimmt, wird Sir G. Grey als Minister des Innern die Königin nach Balmoral begleiten.

Die Times hat einer Zuschrift von Sir C. Napier zur Entgegnung auf ihren Tadelartikel über dessen Expectorationen den Abdruck verweigert. Der tapfere Admiral hat nun den Advertiser mit seiner Replik beglückt. Er bemerkt darin außerdem zum Schluß: Hr. Roebuck habe sein Sebastopolcomité gehabt, und er hoffe, wenn das Parlament wieder zusammentritt, werde er auch sein Ostseecomité haben.

Gestern ist der monatliche Ausweis des Handelsamts (bis zum 31. Juli gehend) gedruckt worden. Verglichen mit demselben Monat des J. 1854 ergiebt sich im Werth der britischen Ausfuhr eine Abnahme um 1,289,260 Pf. St. Doch ist dabei in Anschlag zu bringen, daß im Juli vor. Jahres die Waarensendungen nach Australien und Neuyork ihre größte Höhe erreichten. In der Einfuhr zeigt der Julimonat eine beträchtliche Zunahme. Namentlich ist die Importation von Mehl, Weizen, Thee, Kaffee, Zucker, Wein, Tabak und Gewürz gestiegen. In andern Artikeln zeigt sich, mit Ausnahme von Palmöl und einigen Metallgattungen, keine beträchtliche Mehreinfuhr. Bauholz ist in Bezug auf Einfuhr wie auf Verbrauch, ein wenig gefallen.

Aus Malta wird vom 18. August gemeldet: Das Fort „Manoel" wird zur Aufnahme eines Theiles der Fremdenlegion in Bereitschaft gesetzt. Der Dampfer „Medina" ist mit dem gekaperten russischen Getreideschiffe in La Valette eingelaufen.

Der Clipper „Ocean Chief" ist mit Nachrichten aus Sidney vom 3. Juni und 15,000 Unzen Goldstaub und 30,000 Stück Sovereigns in Liverpool angekommen. Es wird nichts von besonderem Belang gemeldet. Man war lebhaft mit der Ausmünzung neuer Goldstücke beschäftigt, sodaß australische Sovereigns binnen Kurzem im Umlauf sein werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 25. August. Laut Bekanntmachung des St. Petersburger Militairgeneralgouverneurs verharrte die feindliche Flotte während des 21. u. 22. August in ihrer früheren Stellung, in der Stärke von 10 Schraubenlinienschiffen, 2 Fregatten, 1 Corvette und 2 Dampfschiffen. Von der Escadre ging 1 Corvette in See und aus der See traf 1 Dampfschiff ein.

Der im Moniteur enthaltene ausführliche und der Zahl nach dritte Bericht des Admirals Pénaud über das Bombardement von Sweaborg enthält trotz seiner außerordentlichen Umständlichkeit Nichts wesentlich Neues. Die französischen Schiffe und die Batterie der Abrahamsinsel haben im Ganzen 4150 Kugeln auf die Citadelle und ins Arsenal abgefeuert, worunter 2828 Bomben. Von der Bombarde „Trombe" rühmt Admiral Pénaud, daß sie es bis zu 24 Bombenschüssen in der Stunde brachte.

Am 23. August ist in St. Petersburg von dem Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff ein Bericht vom Kriegsschauplatz in der Krim vom 17. August eingelaufen, welcher folgende kurze Erläuterungen zu der telegraphischen Depesche von demselben Datum über das Tags zuvor stattgehabte Gefecht enthält:

„Da der Fürst Gortschakoff den Feind von den Belagerungsarbeiten gegen Sebastopol abzuziehen und zugleich sich über die Streitkräfte des Feindes Gewißheit zu verschaffen wünschte, unternahm er mit einem Theile der auf dem Makenfiaberge stehenden Truppen eine Offensivbewegung nach dem Thale des Flusses Tschernaja. Am 16. August, um 4 Uhr Morgens, theilten sich unsere Truppen in zwei Colonnen, die rechte unter Führung des Generaladjutanten Read kehrte die Front gegen die sogenannten Fedjuchinberge, die linke unter Generallieutenant Liprandi bewegte sich gegen Tschorgun. Beide Colonnen vertrieben augenblicklich die feindlichen Truppen vom rechten Ufer des Flusses; Generallieutenant Liprandi besetzte die Höhe von Tschorgun; die rechte Kolonne warf sich mit ungewöhnlichem Ungestüm an den Fluß, überschritt denselben unter dem starken Feuer der feindlichen Batterien, setzte noch einmal über einen breiten wasserleitenden Kanal und stürzte, von der Hitze des Kampfes fortgerissen, geradezu auf die Fedjuchinberge. Inzwischen hatte der Feind schon sehr bedeutende Kräfte an den bedrohten Punkt seiner befestigten Position vorgeschoben. Die Truppen der rechten Colonne fanden, als sie die steilen Höhen erklommen, dort einen verzweifelten Widerstand. Alle Versuche unseres tapfern Fußvolkes blieben vergeblich. Wir haben hierbei einen empfindlichen Verlust erlitten; unter den ersten fielen: General Read selbst und sein Stabschef Generalmajor Weimarn. Der Obercommandirende eilte in Person zur rechten Colonne, und als er sah, daß unsere Truppen hier umsonst ihre heldenmüthigen Anstrengungen erschöpften, befahl er, den Rückzug über die Tschernaja anzutreten. Auf halbe Kanonenschußweite ließ Fürst Gortschakoff seine Schlachtcolonnen Halt machen, daß der Feind uns verfolgen und uns Gelegenheit geben würde, uns mit ihm in offenem Felde zu schlagen. Allein die Verbündeten rührten sich nicht aus ihrer Position; nachdem unsere Truppen über 4 Stunden lang im Angesicht des Gegners gestanden, marschirten sie ruhig den Mackenfiaberg wieder hinan. Indem der Generaladjutant Fürst Gortschakoff mit Leidwesen über die von uns erlittenen Verluste berichtet, bezeugt er zugleich die beispiellose Tapferkeit, welche unsere Truppen in dem blutigen Kampfe des 16. an den Tag legten, und schreibt sogar den erlittenen Verlust dem übermäßigen Flammeneifer der rechten Colonne zu. Der Feind wagte, nachdem er unseren Angriff abgeschlagen, trotz seines numerischen Uebergewichts dennoch nicht zum Angriff überzugehen."

Der Moniteur veröffentlicht den Bericht des Generals Pelissier über das Gefecht vom 16. August an der Tschernaja. Es heißt darin:

Hauptquartier **vor Sebastopol**, 18. August. Seit einigen Tagen veranlaßten uns, wiewol der Feind sich jeder sichtbaren Bewegung enthielt, gewisse Anzeichen zu der Annahme, daß er uns auf der Tschernajalinie angreifen werde. Sie kennen diese trefflichen Positionen, welche in ihrer ganzen Ausdehnung durch die Tschernaja selbst und einen Seitenkanal, der ein zweites Hinderniß bildet, gedeckt sind. Das sardinische Heer nimmt den ganzen rechten Flügel, Tschorgun gegenüber, ein, während die französischen Truppen im Centrum und auf dem linken Flügel stehen, an welchen sich nach einer Senkung unsere Hochebene bei Inkerman anschließt. Abgesehen von einigen wenig zahlreichen und ziemlich schlechten Fuhrten, gestatten zwei Brücken den Uebergang über die Tschernaja und den kleinen Kanal: die eine ein wenig zu Thal von Tschorgun unter den Kanonen der Piemontesen, die andere, die sogenannte Brücke von Traktir, liegt weiter unten und fast im Centrum der französischen Stellungen. Blickt man von diesen Positionen von der anderen Seite der Tschernaja gerade aus, so gewahrt man rechts die Höhen von Schullon, welche, nachdem sie sich in wellenförmige Plateaux entwickelt haben, unterhalb Tschorgun, den Piemontesen gegenüber, fast jäh nach der Tschernaja abfallen. Diese Höhen senken sich unserem Centrum gegenüber, und von diesem Punkte bis zu den felsigen Flanken der Plateaux von Mekensia dehnt sich eine drei bis vier Kilometres breite Ebene aus. Durch diese Ebene geht die Straße von Mekensia über die Tschernaja auf der Brücke von Traktir und mündet, nachdem sie unsere Positionen durchschnitten, in die Ebene von Balaklawa. — Auf unserer ganzen Linie wurde sorgsam Wache gehalten. Die Türken, welche auf den Felsenkuppen bei Balaklawa stehen, waren auf der Hut und behielten Alsu im Auge, und der Genral d'Allonville, der gleichfalls aufmerksam gemacht worden war, verdoppelte die Wachsamkeit im oberen Baidarthale. Uebrigens war ich wegen dieses ganzen äußersten rechten Flügels unbesorgt; denn es ist dies eine von den Berggegenden, wo sich mit Massen unmöglich operiren läßt; der Feind konnte dort nur falsche Demonstrationen machen. Und in der That kam es so. In der Nacht vom 15. auf den 16. ließ General d'Allonville melden, daß er Truppen vor sich habe; doch er wußte durch seinen Gleichmuth dem Feinde zu imponiren, der auf dieser Seite sich ruhig verhielt und so leicht nicht anzugreifen wagte. Während dieser Zeit rückte das Gros der russischen Truppen, welches die Höhen von Mekensia herabgestiegen war, oder durch Ai-Todor herauwogte, unter dem Schutze des Nachtdunkels gegen die Tschernaja vor. Rechts marschirte die 7., 5. und 12. Division durch die Ebene, während auf dem linken Flügel die 17. Division nebst einem Theile der 6. und 4. den Plateaux des Schullon folgten. Eine sehr zahlreiche Reiterei und 160 Kanonen unterstützten diese Infanterie. — Kurz vor Tagesanbruch zogen sich die als Eclaireurs bis auf die Höhen von Schullon vorgeschobenen Vorposten der sardinischen Armee zurück und meldeten, daß der Feind in bedeutenden Massen anrücke. Bald darauf besetzten die Russen denn auch mit ihren Positionsgeschützen bereits die Anhöhen auf dem rechten Tschernajaufer und eröffneten gegen uns das Feuer. General Herbillon, der auf diesem Punkte die französischen Trup-

ren commandirte, hatte seine Anordnungen zum Kampfe getroffen und rechts von dem Wege von Traktir die Division Faucheux mit der 3. Batterie des 12. Artillerieregiments, im Centrum seine eigene Division mit der 6. Compagnie des 13. Regimentes und auf dem linken Flügel die Division Camou mit der 4. Batterie des 13. Regimentes aufgestellt. Auch General della Marmora hatte die Truppen seiner Armee ihre Schlachtstellungen einnehmen lassen. Zu gleicher Zeit stellte sich die schöne Division der Chasseurs d'Afrique des Generals Morris, zu der rasch die zahlreiche und tapfere englische Reiterei des Generals Scarlett gestoßen war, hinter den Kuppen von Kamara und Traktir auf. Diese Reiterei war dazu bestimmt, dem Feinde in dem Falle in die Flanke zu fallen, wenn es ihm gelingen sollte, bei den drei Ausgängen von Tschorgun, von Traktir oder bei der auf dem rechten Flügel des Generals Camou befindlichen Senkung durchzubrechen. General Forgeot, Oberbefehlshaber der Artillerie auf der Tschernajalinie, hielt eine Reserve von sechs berittenen Batterien, darunter zwei von der Kaisergarde, zum Losbrechen bereit. Sechs türkische Bataillone der Armee von Osman Pascha, die von Sefer Pascha geführt wurden, kamen uns zu Hilfe. Endlich ließ ich auch noch die Division Levaillant vom 1. Corps, die Division Dulac vom 2. Corps und die Kaisergarde ausrücken, — so imposante Reserven, daß sie selbst den schlimmsten Wechselfällen gewachsen waren. — Der dicke Nebel, welcher das Tschernajabett bedeckte, und der Pulverdampf der Kanonade, der sich auszubreiten anfing, ließen den Punkt noch nicht erkennen, gegen den der Feind loszubrechen bezweckte, als die russische 7. Division auf unserem äußersten linken Flügel die Division Camou angriff. Vom 50. Linienregiment, dem 3. der Zouaven, welches die russischen Colonnen mit dem Bayonnet begrüßte, und vom 82. Regiment, welches sie in der Flanke angriff, empfangen, sah diese Division sich genöthigt, zu schwenken, wieder über den Kanal zurückzugehen, und da sie sich den Kugeln unserer Artillerie nur entziehen konnte, wenn sie sich sehr entfernt wieder sammelte, so kam sie an diesem Tage nicht wieder zum Vorschein. — Im Centrum war der Kampf langwieriger und hartnäckiger. Der Feind hatte gegen die Brücke von Traktir zwei Divisionen (die 12., unterstützt von der 5.) vorgeschoben. Mehrere seiner Colonnen stürzten sich gleichzeitig sowol auf die Brücke, wie auf die mittels Leitern, Pontons und Balken in Eile errichteten Uebergänge, gingen über die Tschernaja, sodann über den Abzugsgraben und rückten höchst entschlossen auf unsere Positionen los. Doch sofort durch eine von General Faucheux und General de Failly geleitete Offensivbewegung angegriffen, wurden diese Colonnen geworfen, sahen sich so gezwungen, sich über die Brücke, welche das 95. Regiment besetzt hielt, zurückzuziehen, und wurden von dem 2. Zouaven- und dem 97. Linienregiment, sowie von einem Theile des 19. Bataillons der Jäger zu Fuß über dieselbe hinaus verfolgt. — Während die Kanonade von beiden Seiten fortdauerte, bildeten jedoch die Russen ihre Angriffscolonnen von Neuem. Der Nebel hatte sich verzogen, und ihre Bewegungen waren daher leicht zu erkennen. Ihre 12. Division, welche den Angriff gemacht, wurde mit der 5. verstärkt, und die 17. Division machte sich fertig, von den Höhen des Schulion herabzusteigen, um jene ersteren beiden Divisionen zu unterstützen. Sofort ließ General Herbillon jetzt auch den General Faucheux durch die Cler'sche Brigade verstärken und gab dem General de Failly das 73. Regiment zur Reserve. Unter Anderem stellte Oberst Forgeot auch vier Batterien reitender Artillerie auf, sodaß er auf diesem Punkte im Ganzen 7 Batterien beisammen hatte, mit denen er gegen die angreifenden Russen verfahren konnte. So prallte denn auch der zweite Stoß der Russen, wie energisch er auch geführt wurde, an uns ab, sodaß sie genöthigt waren, sich mit beträchtlichen Verlusten zurückzuziehen. Die 17. russische Division, welche beim Herabsteigen Tirailleurs in dichten Schwärmen vor sich ausgebreitet, hatte ebenso wenig Erfolg. Nachdem sie höchst kaltblütig von der Brigade des Generals Cler empfangen und auf dem linken Flügel von den Truppen der Division Trotti, die sie hart bedrängte, beunruhigt worden war, wurde diese Division gezwungen, über die Tschernaja zurückzugehen und sich hinter den Positionsbatterien aufzustellen, welche auf den Höhen standen, von denen sie ausgerückt war. Von diesem Augenblicke an, um 9 Uhr Morgens, war die Rückzugsbewegung des Feindes offenkundig: seine langen Colonnen zogen sich so schnell wie möglich unter den Schutz der bedeutenden Cavalleriemassen und einer zahlreichen Artillerie zurück. Einen Augenblick hatte ich im Plane, einen Theil der Reiterei einhauen zu lassen, um die Ueberbleibsel der 17. russischen Division von der Brücke von Schulion auf die von Traktir zurückzutreiben; ich hatte zu dem Zwecke mehrere Schwadronen der Chasseurs d'Afrique aufstellen lassen, denen sich sardinische Schwadronen und ein Regiment des Generals Scarlett, das 12. indische Lancierregiment, angeschlossen hatten. Aber der Rückzug der Russen war so jäh, daß wir nur eine geringe Anzahl Gefangener hätten machen können; auch wäre diese stattliche Reiterei leicht von einigen noch in Position befindlichen feindlichen Batterien erreicht worden. Daher zog ich es vor, sie eines so geringen Vortheils wegen dieser Gefahr nicht auszusetzen. Uebrigens bedurfte General della Marmora auch dieser Unterstützung nicht, um kühn die vorgeschobenen Positionen, in denen seine Vorposten auf den Höhen des Schulion standen, wieder einnehmen zu lassen. Um 3 Uhr war die gesammte feindliche Armee verschwunden. Die Gardedivision und die Division Dulac lösten in ihren Stellungen die Divisionen ab, die im Gefechte gewesen waren und einiger Ruhe bedurften. Die Division Levaillant schickte ich wieder zum ersten Corps, und die Reiterei kehrte in ihre alten Bivouaks zurück. — Diese schöne Waffenthat gereicht der Infanterie, der reitenden Gardeartillerie, der Reserve- und der Divisionsartillerie zur höchsten Ehre. — Unsere Verluste sind allerdings beklagenswerth, doch stehen sie in keinem Verhältnisse zu der Bedeutung der erlangten Resultate und zu den Verlusten, die wir dem Feinde beigebracht haben. Uns wurden 8 höhere Offiziere verwundet, 9 Subalternoffiziere getödtet und 53 verwundet, 172 Unteroffiziere und Soldaten getödtet, 146 vermißt und 1163 verwundet. Die Russen ließen in unseren Händen 400 Gefangene; die Anzahl ihrer Getödteten muß auf mehr als 3000 geschätzt werden, die ihrer Verwundeten auf mindestens 5000, von denen 1626 Soldaten und 38 Offiziere in unseren Feldlazarethen Aufnahme fanden. Unter den von uns aufgehobenen Todten befinden sich die Leichen zweier Generale, deren Namen ich noch nicht zu erfahren im Stande war. — Die sardinische Armee, die so tapfer an unserer Seite kämpfte, hat ungefähr 250 Kampfunfähige. Sie brachte der feindlichen Armee ungleich stärkere Verluste bei: 100 Gefangene und etwa 150 Verwundete blieben in ihrer Gewalt. Mit Bedauern habe ich zu melden, daß General Graf von Montevecchio ruhmreich an der Spitze seiner Brigade gefallen ist. — Ich darf nicht verfehlen, Ew. Exc. die Raschheit zu rühmen, mit welcher die englische Reiterei des Generals Scarlett, die der Hr. Oberbefehlshaber Simpson zu meiner Verfügung zu stellen die Geneigtheit hatte, auf dem Kampfplatze eintraf. Die kriegerische Haltung dieser prachtvollen Schwadronen verrieth einen Ungestüm, dem zu entsprechen die glückliche und rasche Entscheidung des Tages nicht gestattete. Die englischen und sardinischen Positionsbatterien, sowie die türkische Batterie, die Osman Pascha nach Alsu schickte, haben mit großer Fertigkeit und Wirkung gefeuert. Ich habe Osman Pascha für die Bereitwilligkeit gedankt, mit der er mir durch Sefer Pascha (General Koscielski) sechs türkische Bataillone zuschickte, von denen vier während des Schlachttages die Durchgänge in der Nähe von Tschorgun bewachten. — Während dieses ganzen Tages fiel vor Sebastopol nichts Bemerkenswerthes vor. Die Herren Generale Salles und Bosquet waren übrigens schlagfertig, um jeden Ausfall des Belagerten mit Nachdruck zurückzuwerfen. — Ich übersende mit diesem Berichte die Abschrift eines Entwurfes für die Schlacht des 16., der bei dem einen der gefallenen russischen Generale gefunden wurde, den man für den General Read hält, welcher den rechten feindlichen Flügel commandirte und speciell mit dem Angriffe auf die Brücke bei Traktir beauftragt war ꝛc. — Der Oberbefehlshaber **Pelissier.**

Der Milit. Ztg. wird aus **Odessa**, 21. Aug., geschrieben: Der Rückzug der Russen am 16. d. ward in bester Ordnung ausgeführt. Durch das Mislingen dieses Angriffes hat der Feind nichts gewonnen, im Gegentheile ein Theil des Zweckes den Gen. Gortschakoff damit beabsichtigte, ist erreicht und die Arbeit gegen die Korniloff'sche Bastion verzögert. Die Verhältnisse bleiben immer dieselben. Gestern kam die 3. leichte Cavalleriedivision des General Grotenhjelm hier an. Fortwährend Truppenzüge nach der Krim. Es scheint eine lithauische Völkerwanderung zu sein. General Tottleben's Zustand hat sich verschlimmert und er mußte nach Simpheropol gebracht werden.

Fürst Gortschakoff telegraphirt aus **Sebastopol**, 28. Aug. ½12 Uhr Abends. Das feindliche Feuer ist wie in den letztvergangenen Tagen. Nichts Neues.

Der „Moniteur" vom 30. August enthält einen Bericht des Admirals Bruat, welcher die Lage Rußlands um deshalb als kritisch darstellt, weil es ihm an Allem fehle. Die Flottille der Verbündeten, welche das asowsche Meer durchkreuzt, verbreitete überall Schrecken.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 24. August. Der König und der Kronprinz sind vorgestern nach Horten (der norwegischen Marinestation) abgereist, um der Einweihung der neuen Kirche daselbst beizuwohnen.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. August. Der König ist gestern von seinem Ausfluge nach Schweden zurückgekehrt.

Das Landsthing nahm gestern die Modification des Grundgesetzes mit 41 gegen 3 Stimmen in zweiter Berathung und heute in dritter und letzter Berathung an. Morgen wird der Premierminister nunmehr den Zeitpunkt angeben, wo dasselbe in Kraft treten soll.

Italien.

In der Nacht auf den 20. August ist von **Rom** abermals eine Abtheilung Gendarmen nach Palo und Civitavecchia abgegangen, um die Küste im Auge zu behalten und eine etwaige heimliche Landung zu verhindern.

Die „Gazz. di **Bologna**" vom 18. d. M. veröffentlicht einen von dem k. k. Kriegsgerichte gegen 6 Räuber gefällten Urtheilsspruch; 5 wurden zum Tode, 1 zu 16jähriger Zwangsarbeit verurtheilt; das Todesurtheil wurde an Vieren vollstreckt und einer zu gleichfalls 16jähriger Zwangsarbeit begnadigt.

Spanien.

Madrid, 28. August. Die Unterzeichnungen zur freiwilligen Anleihe übersteigen 651 Millionen Realen. Die Zinsen der Staatsschuld werden binnen Kurzem bezahlt werden. Es ist wieder davon die Rede, die zur Unterzeichnung der freiwilligen Anleihe bestimmte Zeit zu verlängern.

Türkei.

Der Dampfer „Europa" ist in Triest mit Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 20. August angekommen. Die Pforte beschäftigte sich mit der Herstellung mehrerer Straßenzüge. Abd-el-Kader, der sich nach Frankreich begiebt, und General Mac Mahon, der den General Canrobert als Chef einer Division zu ersetzen bestimmt ist, waren in Konstantinopel eingetroffen. Ein Etikettestreit zwischen der französischen und sardinischen Gesandtschaft ist beigelegt worden. — Die letzten Nachrichten aus **Trapezunt** sind vom 14. August datirt. Einer durch Eilboten nach Erzerum gebrachten Nachricht zu Folge hatten die Russen durch einen Ausfall der Garnison von Kars, der von Kerim Pascha geleitet wurde, eine empfindliche Schlappe erlitten und das Gebiet von Passim bereits geräumt. Zu Erzerum befand sich eine Garnison von 25,000 Baschi-Bozuks und 4000 Mann regulairer Truppen.

Der H. C. meldet aus **Trapezunt**, 15. August: General Murawieff hat die Hälfte des Belagerungscorps von Kars gegen Erzerum entsendet. Die Consuln Frankreichs und Englands sind im Begriffe von Erzerum nach Trapezunt überzusiedeln.

In den Nachrichten aus **Alexandrien** v. 21. Aug. wird bittere Klage über die Plünderungen der Beduinen am Nil geführt; während diese Räuber an einem Orte vor den sie verfolgenden Truppen nach der Wüste zu fliehen scheinen, brechen sie unversehens an anderen Orten hervor, um ihr Unwesen namentlich an den Ufern des Nils zu treiben und so jeden Verkehr zu hindern.

---

* **Leipzig**, 30. Aug. Heute verlor unsere Stadt einen ihrer angesehensten Mitbürger, den Hrn. Kammerrath Christian Gottlob Frege, Comthur des Albrechtsordens 2c. und Chef des hiesigen Banquierhauses Frege u. Comp., der diesen Morgen gegen 6 Uhr in dem hohen Alter von 78 Jahren verschied, nachdem er noch in den beiden letzten Jahren das Glück erlebt hatte, sein funfzigjähriges Bürgerjubiläum sowie das seiner goldenen Hochzeit zu feiern. Die Verdienste, die sich der Verstorbene, namentlich in den Kriegsjahren von 1806—13, um unser Gemeinwesen und Leipzigs Handels- und Gewerbstand, sowie durch fortwährende Mildthätigkeit und Bethätigung an gemeinnützigen Anstalten u. Unternehmungen erworben, sichern ihm das ehrenvollste Gedächtniß unter seinen Mitbürgern.

Aus der Schweiz, 28. August. Die Kantone Appenzell und St. Gallen sind vorgestern Nachmittag von einem furchtbaren Ungewitter, begleitet von einem Wolkenbruch, heimgesucht worden. Sturm und Hagel haben große Verheerungen angerichtet. In der Nähe von St. Gallen haben zwei Menschen in den hochangeschwollenen Fluthen ihren Tod gefunden.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig**, den 1. September: (zur Eröffnung des Stadttheaters) Egmont.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Havre, 25. August. (Wochenbericht.) Baumwolle. Der Markt folgte ganz der Bewegung des Liverpooler, und ist jetzt wieder ruhiger bei Nachgiebigkeit in den Preisen. Verkäufe der Woche ca. 5000 B. gegen 714 B. Ankäufte. Die Notirungen sind: für Neuorleans- bas 87, tres bas 95, ord. 102, bon ord. 106 fr.; Mobile- resp. 86, 93, 99, 102 fr. Kaffee wenig directes Geschäft; dagegen ging in Auction Manches um; ungewaschener Rio- zu 50—$54\frac{1}{2}$ fr., gew. 65 fr., San Yago 180 fr. verz. Häute sehr gesucht für Consum und Speculation bei steigenden Preisen; trockene La Plata- mit 105—120 fr. verz., ges. do. 66 fr., trockene Valparaiso- 110 fr., grün gesalz. Austral- 2da $53\frac{1}{2}$, trockene Bahia- gesund $101\frac{1}{2}$ fr. bezahlt. Auf Lieferung begeben: ges. tr. Pernambuco- zu 88 fr. verz., grün ges. Rio Janeiro- 53 fr. im Hafen d. d. Ansich.; tr. La Plata-Pferde- Holten 6 fr. 85 c. verz., Rio Grande- $7\frac{2}{3}$ fr.

Neuyork, 14. August. Baumwolle. Der Markt behauptete sich unter dem Einfluß geringer Vorräthe hier und in den anderen Häfen, welche kaum den täglichen Anforderungen des einheimischen Verbrauchs und einer mäßigen Exportfrage genügen. Die Verkäufe seit Abgang des „Atlantic" betragen 5500 B. Middl. $11\frac{1}{4}$ c. bezahlt. Brodstoffe. Die Frage nach Mehl war mäßig ohne wesentliche Veränderung in den Preisen. Den 16. August. (pr. Telegraph via Halifax.) Diesen Morgen kamen die neuesten europäischen Berichte pr. „Amerika" hier an. Baumwolle flau. Verkäufe der letzten drei Tage 3000 B.

Alexandria, 20. August. Baumwolle flau, auch etwas niedriger, 1200 Ctr. von Mustapha Bei erhielten 185—200, 5000 Ctr. von Privaten $152\frac{1}{2}$—191 P. pr. Ctr. Gehechelter Flachs wenig gesucht. Sesam spärlich vorhanden. Leinsaat hat angezogen.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum		Weizen Thlr.	Weizen Ngr.	Roggen Thlr.	Roggen Ngr.	Gerste Thlr.	Gerste Ngr.	Hafer Thlr.	Hafer Ngr.	Erbsen Thlr.	Erbsen Ngr.	Die Kanne Butter Ngr.
			Der Dresdner Scheffel										
Altenburg	Aug. 29	von	8	1,8	5	24,3	3	22,5	2	12	5	7,5	—
		bis	—	—	6	11,3	4	3,8	—	—	—	—	—
Chemnitz	29	von	7	25	6	15	4	10	2	10	6	—	12
		bis	8	15	7	7,5	4	20	2	17	6	20	12,5
Coburg	25	von	7	4,5	6	10	[illegible]	20	2	7,5	—	—	13,6
		bis	8	5,5	6	25	—	—	2	17,5	—	—	15
Dessau	26	von	7	13,1	6	13,1	3	18,7	2	5,6	—	—	—
		bis	7	24,3	6	16,9	3	22,5	2	11,2	—	—	—
Döbeln	30	von	7	—	5	20	4	5	1	27,5	—	—	11,2
		bis	7	15	6	10	4	15	2	7,5	—	—	12
Dresden	27	von	7	20	6	—	4	9	2	10	6	15	13
		bis	9	—	6	25	4	15	2	22	6	25	14
Erfurt	25	von	7	5,6	6	1,7	3	13,1	2	1	—	—	—
		bis	7	24,8	6	19,2	3	27,2	2	9,2	—	—	—
Gera	25	von	7	—	5	25	3	25	2	2,5	—	—	12
		bis	7	25	7	—	4	10	2	15	—	—	13,3
Glauchau	29	von	7	5	5	15	4	—	2	10	—	—	12
		bis	7	20	6	—	4	6	2	17	—	—	14
Großenhain	25	von	7	10	6	15	3	25	2	5	—	—	14
		bis	7	15	6	20	3	27	2	12	—	—	14,8
Halle	25	von	7	24,3	6	7,5	3	8,4	2	5,6	—	—	—
		bis	8	1,5	6	14,5	3	22,5	2	15	—	—	—
Kamenz	30	von	7	5	6	[illegible]	4	—	2	5	—	—	—
		bis	8	5	6	25	4	15	[illegible]	15	6	—	—
Löbau	30	von	6	—	5	22,5	4	—	1	20	1	10	12,5
		bis	8	—	6	20	4	15	2	10	1	18	13,7
Magdeburg	29	von	7	19,7	5	28,1	3	22,5	2	12,6	—	—	—
		bis	8	1,5	6	7,5	4	6,6	2	17,3	—	—	—
Mittweida	30	von	6	13	5	—	4	—	2	10	—	—	12
		bis	7	10	5	15	4	5	2	12	—	—	12,5
Naumburg	25	von	7	5,6	6	2,9	3	6,1	2	3,3	—	—	—
		bis	7	24,3	6	16,9	3	15,5	2	8	—	—	—
Penig	30	von	6	20	5	5	3	25	2	—	—	—	12
		bis	7	22,5	6	5	4	15	2	12,5	—	—	13
Oelsnitz	27	von	7	15	5	27,5	4	10	2	7,5	—	—	—
		bis	8	—	7	10	5	10	2	15	—	—	—
Quedlinb.	25	von	7	10,3	5	14	3	27,2	2	8	—	—	—
		bis	—	—	5	23,4	—	—	—	—	—	—	—
Roßwein	28	von	6	20	5	25	4	—	2	—	—	—	12
		bis	7	25	6	15	5	—	2	5	—	—	13,2

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 50 Sch. Weizen, 2483 Sch. Roggen, 611 Sch. Gerste, 213 Sch. Hafer, 300 Sch. Erbsen, zusammen

3657 Sch.; in Döbeln 84 Sch. Weizen, 244 Sch. Roggen, 66 Sch. Gerste, 58 Sch. Hafer, zus. 452 Sch.; in Gera 220 Sch. Weizen, 270 Sch. Roggen, 141 Sch. Gerste, 190 Sch. Hafer, 23 Sch. Erbsen, zus. 844 Sch.; in Großenhain 915 Sch.; in Kamenz 39 Sch. Weizen, 253 Sch. Roggen, 15 Sch. Gerste, 20 Sch. Hafer, 12 Sch. Erbsen, zus. 339 Sch.; in Löbau 126 Sch. Weizen, 1005 Sch. Roggen, 82 Sch. Gerste, 426 Sch. Hafer, 30 Sch. Erbsen, zus. 1669 Sch.; in Oelsnitz 35 Sch. Weizen, 102 Sch. Roggen, 48 Sch. Gerste, 12 Sch. Hafer, zus. 197 Sch.; in Roßwein 116 Sch. Weizen, 238 Sch. Roggen, 51 Sch. Gerste, 3 Sch. Hafer, zusammen 408 Scheffel.

Eisenbahnen. Freiburg, 26. August. Gestern Abend brach bei dem Personenzuge, der um 5 Uhr Nachmittags von Mannheim hier ankommt, Feuer in einem Güterwagen aus, das mehrere Waggons ergriff, die so ziemlich wie die in denselben enthaltenen Güter ein Raub der Flammen wurden. Es kamen glücklicher Weise keine Personen dabei ums Leben, auch wurde Niemand beschädigt.

Vermischtes. Turin, 25. August. In Genua wird auf Kosten der dortigen Handelskammer eine Handelsbörse errichtet.

Börsen.

Leipzig, 31. August. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215 B. — G.; Sächs.-Bayerische 76 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 46¾ B. 46 G.; Magdeburg-Leipziger 314 B. — G.; Berlin-Anhalter 165½ B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 175½ G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114¼ B. 114 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. 54½ G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 120 G.; do. Lit. B. — B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 112⅝ B. 112 G; do. Lit. B. 111¼ B. — G.; Wiener Bankn. 88⅝ B. 87⅝ G.; 5% Met. 66½ B. — G.; 1854er Loose 87¼ B. — G.; Nationalanl. 72 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 114 B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien 95½ B. — G.; do. Obligationen — B. 274 G.

Paris, 29. August. Rente 4½ % 95. —; 3 % 66. 70; Bankact. 3300; Nordbahnact. 917. 50; Ostbahn alte 960. —; do. neue 807. 50; öst. Staatseisenbahnact. 710. —; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld 30¾.

Breslau, 29. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88⅝ B. — G.; Poln. Bankbill. 92 B. — G.

Wien, 29. August. 5 % Metall. 76 B. 75⅞ G.; do. 4 % 60¾ B. 60½ G.; do. 3% 46¾ B. 46½ G.; Anl. von 1839 119¾ B. 119½ G.; do. Präm. A. 1854 100 B. 99¾ G.; Bankactien 976 B. 974 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 338 B. 337¾ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 206⅝ B. 206⅜ G.; Goldagio 21⅝ B. 21½ G.; Silberagio 18¼ B. 18 G.; London 11. 15 B. — G.; Hamburg 84¾ B. 84¾ G.; Paris 135⅝ B. — G.

Frankfurt a. M., 30. August. Oest. Met. 5 % 65 B. 64¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 85½ B. 84⅝ G.; Span. 3% innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1¼ % neue diff. 18¹¹/₁₆ B. 18⁹/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 56¾ B. 56½ G.; Bexbacher 158¾ B. 158¼ G.; Köln-Mindener — B. 170½ G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 167½ B. 165½ G.; öst. Bankactien 1005 B. 1000 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 272 B. 270 G.; London 10 Pfd. St. f. G. 116¾ B. 116½ G.

Berlin, 30. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 149⅝ B. 149⅝ G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅝ G.; London 1 Lſt. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79¹/₁₂ B. 78¹¹/₁₂ G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. 56. 10 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅝ B. 100½ G.; Freiw. Anl. 4½ % 101¾ B. — G.; Staats-Sch. 3½ % 87½ B. — G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 113—112⅞ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. 94 G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % 95¾ B. — G.; Westpr. 3½ % 92 B. 91½ G.; Pr. Bankanth. 118½ B. — G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. — B. 164 G.; Berl.-Stettiner 176 B. 175 G.; Köln-Mindner 168¼—¾ gem.; Oberschles. A. 224½ B. 223½ G.; do. B. 186—186½ gem.; Thüringer 113—114¼ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 55¼ B. — G.; Ludwigsh.-Bexb. — B. 157½ G.; Weimar. Bankact. 111¾ B. 110¾ G.; Braunschw. do. — B. 119 G.; Oest. Met. Oblig. 5 % — B. 65¾ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87¾ B. 86¾ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 81¾ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 31. Aug. Berlin-Anhalt. 166; Berlin-Stettiner 177¼; Köln-Mindener 169; Oberschles. A. 224; do. B. 187½; Thüringer 113½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 55¼; Ludwigshafen-Bexbacher 159; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66¼; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 87¼; Weimarische Bank-Actien 112¾; Braunschweigische do. 119½.

Wien, 31. Aug. Metall.-Obl. 5% 76¼; do. 4½ % 66½; 250 Fl.-Loose von 1854 99⁷/₁₆; Bankactien 970; Ferd.-Nordb.-Actien 207¾; London 11. 15; Hamburg 84½; Paris 135⅝.

Hamburg, 30. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117; Köln-Mindener do. 168½; Magdeb.-Wittenb. do. 49½; Altona-Kieler do. —; Mecklenburger do. 66¼; London —. Disconto 5—5½ %.

London, 30. August. Consols 91⅝; 3% Span. —; 1 % n. diff. —.

Paris, 30. August. 4½ % Rente 95. —; do. 3% 66. 65; Span. 1 % n. diff. —; do. 3 % innere —; österr. Staatseisenbahnactien 712. 50.

Breslau, 30. August. Oest. Bankn. 88 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 222 G.; Lit. B. 187½ B.

Börse in Leipzig. Den 31. August 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	140⅝
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102⅝
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	
Bremen	k. S.	—	108½
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	56⅝	—
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	149⅞	—
	2 Mt.	—	—
London	77.d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 18½	—
Paris	k. S.	79½	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	87½
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	85⅝
Augustd'or			—
Preuss. Friedrichsd'or		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8⅝ *)
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 18½
Holländische Ducaten		—	5†)
Kaiserliche do.		—	5
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	2⅝
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		—	87⅝

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 7½ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	98	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	98¼	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½ % v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	—	101
K. S. Landrentenbriefe à 3½ % v. 1000 u. 500 Thlr.	84⅞	—
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4 % später 3% à 100 Thlr.	78	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	99
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½ %	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½ % von 500	88½	—
do. von 100 u. 25.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅓ % von 500	93½	—
do. von 100 u. 25.	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½ %	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½ %	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½ %	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½ %	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½ %	—	—
do. do. à 5 %	66½	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159½
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	142	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	215	—
Löbau-Zittauer do.	46¾	—
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	165½	—
Magdeb.-Leipziger do.	314	—
Thüringische do.	—	114

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 207 der Leipziger Zeitung.
Sonnabend, den 1. September 1855.

Die Königl. Baugewerkenschule zu Chemnitz

eröffnet ihren Lehrcursus des Winterhalbjahres 1855—56 am 3. October. Die Gesellen und Lehrlinge der Bauhandwerke, welche für denselben aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bis zum 24. September persönlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Direction anzumelden und zu der

am 1. October von Morgens 8 Uhr an

im Gewerb- und Baugewerkschul-Gebäude stattfindenden Aufnahme-Prüfung sich einzufinden. Ueberdies haben dieselben den Geburts- oder Taufschein, den Impfschein und ein Zeugniß ihres Arbeitsherrn oder Lehrmeisters über Fleiß und Wohlverhalten beizubringen, und, sofern sie aufgenommen werden, das Schulgeld mit 5 Thalern praenumerando zu entrichten.

Die bereits früher aufgenommenen Zöglinge haben, sofern sie im bevorstehenden Cursus die Baugewerkenschule wieder zu besuchen gedenken, ebenfalls bis zum 24. September sich anzumelden, auch bei ihrem mit Beginn des Cursus zu bewirkenden Eintritt ein auf die Zeit seit ihrem letzten Besuche der Baugewerkenschule sich beziehendes Zeugniß ihres Arbeitsherrn oder Lehrmeisters vorzuzeigen und das Schulgeld im Betrage von 5 Thalern zu entrichten.

Chemnitz, den 4. August 1855.

Die Direction der Königl. Baugewerkenschule.
Prof. Dr. **Schnedermann.**

EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 2. September 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 4. September cr.**, mit Ausnahme der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¾ Uhr Abends von **Leipzig** und der früh 4 Uhr sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 27. August 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Die Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

empfiehlt sich durch die unterzeichneten Vertreter zur Versicherung des beweglichen Eigenthums als: **Mobilien, Erndte- & Waarenvorräthe, Maschinen** 2c.

Die Prämiensätze sind **billig**, Nachzahlungen finden **nicht** statt. Zu weiteren Auskünften und zur Vermittelung von Versicherungsanträgen erklären sich bereit:

Herr **Gust. Meuche** in Altenburg,
„ **A. W. Geißler** in Annaberg,
„ **R. Hauptmann** in Bautzen,
„ **H. Einert** in Bernstadt,
„ **Jul. Gierisch** in Camenz,
„ **A. Wiedemann** in Chemnitz,
Herren **Richter & Schieck** in Frankenberg,
„ **Besser & Sohn** in Freiberg,
Herr **J. Pohle** in Glauchau,
„ **Jul. Engelmann** in Grimma,
„ **Ant. Hagen** in Hohenstein,
„ **Franz Nonwolf** in Lauenstein,
Herren **Uhlmann & Co.** in Leipzig,
Herr **E. Kirsten** in Leisnig,
„ **F. Th. Röbbecke** in Meerane,
„ **Emil Webel** in Meißen,
Herr **Arno Köhler** in Mittweyda,
„ **G. Scheibner** in Neustadt b/St.,
„ **C. E. Vincenz** in Oschatz,
„ **Ottomar Frotscher** in Plauen,
Herren **Ploß & Sohn** in Reichenbach i/Voigtl.,
Herr **E. Schantz** in Riesa,
„ **F. Zwücker** in Rochlitz,
„ **G. F. Nägler** in Roßwein,
„ **C. F. Teichmann** in Saida,
„ Registrator **C. Tröger** in Treuen,
„ **Karl Hoffmann** in Waldheim,
„ Registrator **C. Braun** in Werdau,
„ Thierarzt **G. Rüdiger** in Wilsdruff,
„ **Carl Wagenknecht** in Wurzen,
„ **Fried. Exner** in Zittau.

Dresden, im August 1855.

A. F. Lüder,
General-Agent für das Königreich Sachsen 2c.

Bekanntmachung.

Die auf
den 8. October 1855
anberaumte nothwendige Subhastation der Gottfried Benjamin Hund zu Hirschbach gehörigen Immobilien hat sich erledigt.
Dippoldiswalde, den 29. August 1855.
Königliches Justizamt.
Vormann.

Subhastationswiderruf.

Der durch diese Blätter veröffentlichte, vom hiesigen Gerichte zu Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks Karl Samuel Freund's auf der neuen Sorge hierselbst auf den 30. October d. J. angesetzte Termin ist wieder aufzuheben gewesen.
Löbau, am 28. August 1855.
Das Königl. Landgericht, Abth. V.
v. Wagner.

Nothwendige Subhastation.

Die zur Concursmasse Johann Georg Lorenzens gehörigen, in Demitz gelegenen Grundstücke, nämlich das Bauergut und Mühlengrundstück Nr. 13/12 des Brandcatasters und Folium 41 des Grundbuchs, die mit einem Kalkofen versehene Häuslernahrung Nr. 11/11 des Brandcatasters und Folium 42 des Grundbuchs, sowie das mit einem Restaurationsgebäude versehene Feldgrundstück Folium 43 des Grundbuchs, sollen respective parcellenweise, nach einem, im Termine annoch bekannt zu machenden Dismembrationsplane durch das unterzeichnete Königliche Gericht
den 2. November 1855
an Ort und Stelle im Wege nothwendiger Subhastation veräußert werden und wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß diejenigen, welche bieten wollen, am nurberegten Tage von früh 8 Uhr an und jedenfalls noch vor 12 Uhr Mittags im Eisenbahnrestaurationsgebäude zu Demitz, wo das Gericht Sitz nehmen wird, sich einzufinden und anzugeben haben, und daß das Subhastationspatent sammt Consignation und Verkaufsbedingungen in je einem Exemplare sowohl im Durchgange des hiesigen Rathhauses, als auch in der Schramm'schen Schankwirthschaft zu Demitz zur Einsichtnahme aushängt.
Königl. Gericht zu Bischofswerda, am 16. August 1855.
Otto.
Wehinger, Act.

Nothwendige Subhastation eines Rittergutes.

Ausgeklagter Schuld halber soll das in der Königl. Sächs. Oberlausitz an der böhmischen Grenze gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche des Königl. Appellationsgerichts zu Budissin als Lehnhofs unter Nr. 299 eingetragene, Johann Caspar Petschken gehörige, bei der am 27. vor. Mts. erfolgten Abschätzung durch Sachverständige ohne Berücksichtigung der aufhaftenden Steuern, Reallasten und eisernen Kapitalien auf
34,104 ₰ 19 gr 6 ₰
(indem die Gebäude, Aecker, Wiesen, Gärten auf 25,379 ₰ 2 gr 5 ₰ und die Waldungen und Waldbodenflächen auf 8725 ₰ 17 gr 1 ₰ abgeschätzt sind) gewürderte Rittergut Ober-Taubenheim nach eingeholter Genehmigung des hohen Lehnhofes
den 18. October 1855
an hiesiger Landgerichtsstelle nothwendiger Weise subhastirt werden.
Erstehungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an Landgerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, sich anzugeben, nach bewirktem Ausweise über Besitz- und Zahlungs-Fähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach dem auf hiesigem Rathhausthurme erfolgten Schlage von 12 Uhr Mittags mit Zuschlagung des besagten Rittergutes an den Meistbietenden gegen sofortige Erlegung des zehnten Theiles der Licitalsumme und unter den übrigen gesetzlichen Bedingungen werde verfahren werden.
Eine vorläufige Zusammenstellung der Subhastationsbedingungen und eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks sammt Lasten, für deren und des zu besagtem Rittergute gehörigen, in den Taxen der Sachverständigen aufgeführten Areales Richtigkeit das Landgericht aber keine Garantie gewährt, hängen im hiesigen Landgericht und im Kretscham zu Obertaubenheim aus.
Königl. Landgericht Budissin 1. Abtheil., am 2. Juli 1855.
Grauer.

Nothwendige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gericht sollen die zu dem Nachlasse der Gottliebe Friedericke Thiele zu Heidelberg, zu welchem wegen Insolvenz der Concursproceß zu eröffnen gewesen, gehörigen, zu Heidelberg gelegenen Immobilien, bestehend in einem Hause Nr. 122 B. des Brandcatasters und den zusammen 1 Acker 77 Qu.-Ruthen Fläche haltenden, mit 33,28 Steuer-Einheiten belegten Flurparzellen 108 b., 109, 110 des Heidelberger Flurbuchs, welche Immobilien auf Fol. 279 des Heidelberger Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen und ohne Rücksicht auf die Oblasten auf 342 ₰ 15 Ngr gewürdert worden sind, nächstkommenden
5. November dieses Jahres
unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich bestehenden Bedingungen an Gerichtsstelle hierselbst meistbietend versteigert werden.
Indem dieß mit der Aufforderung an Kauflustige, sich gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle einzufinden, zum Bieten anzugeben und ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit nachzuweisen und der sodann, wenn die Glocke 12 Uhr Mittags geschlagen, erfolgenden Versteigerung gewärtig zu sein, bekannt gemacht wird, wird wegen näherer Beschreibung der zu versteigernden Immobilien, sowie wegen der Verkaufsbedingungen auf die an Gerichtsstelle und im Hiemann'schen Gasthofe zu Heidelberg aushängenden Subhastationspatente verwiesen.
Sayda, am 29. August 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Fiedler.
Herrmann.

Subhastationsbekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das sub Nr. 527 des neuen Brandcatasters, sub Nr. 543 A. des Flurbuchs und sub Nr. 529 des Grund- und Hypotheken-Buches für Döbeln eingetragene Haus- und Gartengrundstück, welches Herrn Carl Gottlob Vogel allhier eigenthümlich zugehört und von seiner Erbauung an bis jetzt ohne Realschankrecht als Restauration, genannt Muldenterrasse, benutzt worden ist,
den 8. September 1855
subhastirt werden.
Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche dieses Haus- und Gartengrundstück zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter Vormittagszeit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zu thun und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach XII Uhr Mittags und nach 3maligem Ausrufen das höchste Gebot gethan, beregtes Grundstück werde als erstanden zugeschlagen werden.
Der Ersteher hat den 10. Theil des Gebotes sofort zu erlegen, den 3. Theil mit Einschluß jenes Zehntheils binnen 3 Wochen zu erfüllen und den Rest unter Verzinsung zu 5 vom Hundert in 10 jährlichen Terminen abzuführen.
Die genauere Beschreibung des zu subhastirenden Grundstücks hängt übrigens an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aus.
Königliches Gericht Döbeln, den 23. Juni 1855.
Fleck.

Subhastationsbekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das den Erben weil. Gottlieb Ehrenfried Frenzel's hier zugehörige, in Zwenkau unter Nr. 112 des Brandversicherungs-Catasters gelegene, auf Fol. 111 des hie-

sigen Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete Hausgrundstück sammt Zubehör, welches mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 275 Thlr. gerichtlich gewürdert worden ist,

den 9. October 1855

nothwendigerweise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann sich zu gewärtigen, daß nach Ablauf der zwölften Mittagsstunde nach hiesiger Kirchenuhr das obgedachte Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks ist aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlage zu ersehen.

Königliches Gericht Zwenkau, den 23. Juli 1855.

Mehner.

Höfer.

Subhastations-Patent.

Wegen einer ausgeklagten Schuld soll die dem Althäusler Johann Karl Gotthold Lau in Hauswalde gehörige Althäuslernahrung Nr. 78 des Brd.-Kat. und Fol. 143 des Grund- und Hypothekenbuchs, bestehend aus 1 Acker 266 Quadratruthen, mit den darauf befindlichen Gebäuden eines Hauses und einer Scheune mit 31,82 Steuer-Einheiten öffentlich, und zwar dergestalt, daß anfangs dieselbe mit einem darauf haftenden Ausgedinge, und sodann, wenn durch das Meistgebot die dem Ausgedinge vorgehenden Gläubiger nicht befriedigt werden könnten, auch noch ohne dieses Ausgedinge ausgeboten wird, verkauft werden, und es ist dazu der

30. October 1855

als Subhastationstermin anberaumt worden.

Es werden daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sein möchten, hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle gesetzlich zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr dieses Grundstück dem Meistbietenden gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme zugeschlagen, auch hernach, wenn die sonstigen rechtlichen im Termine bekannt gemachten Bedingungen erfüllt worden, im Grund- und Hypothekenbuche zugeschrieben werden würde.

Eine nähere Beschreibung hängt mit diesem Patente an Gerichtsstelle zu Bretnig aus.

Bretnig, den 20. August 1855.

Freiherrlich von Friesen'sche Gerichte.

Raschig, G.-Dir.

Vom unterzeichneten Königlichen Landgericht soll das dem Herrn Bäckermeister Johann Moritz Butter allhier zugehörige, im Grund- und Hypothekenbuch für hiesige Stadt auf Fol. 472 und im Brandcataster Abth. A. unter Nr. 647 eingetragene Hausgrundstück, welches mit Einschluß der Brauberechtigung nach 2 Bieren unberücksichtigt der Oblasten auf 4125 ₰ gewürdert worden ist, sammt dem dazu gehörigen, gleichfalls ohne Rücksicht auf Oblasten auf 116 ₰ 18 Ngr gewürderten Bürgerfeld, künftigen

7. November 1855

des Vormittags an Landgerichtsstelle allhier in nothwendiger Weise versteigert und mit dem Zuschlag Mittags 12 Uhr verfahren werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks sammt einem Verzeichnisse der Oblasten hängt im unterzeichneten Landgericht aus.

Freiberg, den 17. August 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst, Abtheilung für streitige Civil-Rechtssachen.

Hecht.

Subhastation.

Das zur Concursmasse des Webermeisters und Handelsmanns Johann Gottlieb Groß gehörige, auf Folium 9 des hiesigen Grundbuchs eingetragene, mit Nr. 10 des Brd.-Cat. bezeichnete Haus soll kommenden

1. November 1855

nothwendigerweise öffentlich versteigert werden.

Kaufsliebhaber werden deshalb geladen, gedachten Tages, des Mittags vor 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich wegen ihrer Vermögensverhältnisse und sonst gehörig zu legitimiren, sodann ihre Gebote abzugeben und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das Meiste geboten haben wird, das Groß'sche Haus gewöhnlichermaaßen zugeschlagen werden wird.

Eine Beschreibung dieses auf 275 ₰ ortsgerichtlich taxirten Hauses und ein Verzeichniß der darauf ruhenden Abgaben hängt am hiesigen Gerichtsbrete aus.

Neumark, am 27. August 1855.

Von Römer'sches Gericht daselbst.

F. W. Schneider, G.-Dir.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

den 6. September d. Js.

das Johann Gottlob Damm gehörige, in Zitzschewig unter Nummer 40 des Brand-Catasters gelegene, auf Fol. 32 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene Grundstück, welches nächst den erforderlichen Gebäuden annoch aus Feld, Wald und Weinberg besteht, ein Areal von 8 Acker 75 Qu.-Ruthen enthält und auf 2285⅚ ₰ ortsgerichtlich gewürdert worden ist, nothwendiger Weise an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Zitzschewig aushängenden Beschreibungen andurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 29. Juni 1855.

Königliches Landgericht 2. Abtheilung.

Schneider.

Dietrich.

Subhastation.

Von unterzeichnetem Justizamte soll die den Gebrüdern Auerswald gehörige

wilde Fischerei

in der Wesenitzbach bei Lohmen,

wie solche in den im hiesigen Amthause und im Erbgerichte zu Lohmen aushängenden Patenten näher bezeichnet und landgerichtlich auf

100 ₰

taxirt worden ist, künftigen

6. November 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Amtswegen werden daher diejenigen, welche dieses Fischwasser zu acquiriren gemeint sind, andurch geladen, obgedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß nach Verlauf der 12. Mittagsstunde demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und sich als zahlungsfähig ausgewiesen haben wird, gegen sofortige Erlegung des dritten Theils seines Gebotes, gedachtes Fischwasser werde zugeschlagen werden.

Hohnstein, am 15. August 1855.

Das Königl. Justiz-Amt.

Für den Beamten:

Werner, Amtsverweser.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll ausgeklagter Schuld halber das im Civilbesitze Joseph Lehmann's befindliche, sub Nr. 79/70 des Brand-Catasters und Nr. 261, 262, 263a.b., 1550, 1551 und 1552 des Flurbuchs zu Bertsdorf und Nr. 1602, 1603a. des Flurbuchs zu Großschönau gelegene, auf Folium 208 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bertsdorf eingetragene und bei einem Flächenraum von 1 Acker 238 Q.-Ruthen und bei 50,89 Steuer-Einheiten auf

3500 ₰

ortsgerichtlich abgeschätzte

Mühlengrundstück

den 5. November 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesem Termine Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ge-

bote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden dieses Grundstück sofort auf vorschriftliche Proclamation wird zugeschlagen werden.

Die Zahlungsbestimmungen und eine genaue Beschreibung des Grundstücks enthalten die an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Bertsdorf aushängenden Patente und deren Beifugen.

Zittau, am 21. August 1855.
Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Auster, Gerichtsrath.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll
den 30. October 1855
mit nothwendiger Subhastation des Johann August Richtern zugehörigen, ortsgerichtlich auf 500 ℛ gewürderten Mühlengrundstücks in Mittelspremberg, Nr. 110/112 E. des Brandcatasters, Fol. 277 des Grund- und Hypothekenbuchs verfahren werden, was mit Verweis auf den das Nähere enthaltenden, im hiesigen Gerichtshaus aushängenden Anschlag andurch bekannt gemacht wird.

Neusalza, am 27. August 1855.
Das Königliche Gericht.
Pechmann.

Grundstücksversteigerung.

Das zur Concursmasse des Hausbesitzers und Töpfermeisters Christian Ernst Delling, in Wechselburg, gehörige, unter Nr. 82 des Brandversicherungscatasters für letzteren Ort gelegene, auf Folium 72 des Grund- und Hypothekenbuchs für Wechselburg eingetragene, mit 76,72 Steuereinheiten belegte und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten gerichtlich auf 709 Thlr. 5 Ngr. gewürderte Haus- und Gartengrundstück mit Töpferwerkstatt und Brennhaus soll
den 1. November 1855
an hiesiger Amtsstelle unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr hier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, darauf aber, sobald die hiesige Kirchenuhr Mittags 12 ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung des gedachten Hausgrundstückes gewärtig zu sein.

Näher sind die Subhastationsbedingungen, wie auch eine ungefähre Beschreibung des Grundstückes, mit einem Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten aus der im Gasthofe zu Wechselburg aushängenden Bekanntmachung nebst Beilage zu ersehen.

Justizamt Wechselburg, am 18. August 1855.
C. F. Schwarzenberg.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die Christianen Friederiken verw. Sorge geb. Schmiedgen gehörige, Folium 1 im Grund- und Hypothekenbuche und Nr. 2 im Brandkataster eingetragene Häuslernahrung zu Wunschwitz, welche 2 Acker 68 Qu.-R. Areal mit 54,01 Steuereinheiten begreift, und mit Inbegriff des dabei befindlichen Inventars unter Berücksichtigung der Oblasten 1331 ℛ gewürdert ist, sammt Inventar
den 30. Oktbr. 1855
an ordentlicher Gerichtsstelle zu Heynitz versteigert werden.

Alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, haben sich gedachten Tags vor 12 Uhr Mittags an Gerichtsstelle zu Heynitz anzumelden, ihre Zahlungsfähigkeit gehörig nachzuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, worauf nach 12 Uhr Mittags die Licitation beginnen, und demjenigen, der das höchste Gebot gethan haben wird, das Grundstück gegen sofortige Erlegung des 10. Theiles der Erstehungssumme zugeschlagen werden wird.

Der im Gasthofe zu Heynitz ausgehangene Anschlag enthält die ungefähre Beschreibung des Grundstücks und dessen Oblasten, darunter auch eine Herberge, welche der Ersteher mit zu übernehmen hat, sowie die dorfgerichtliche Taxe und die Subhastationsbedingungen.

Auch wird auf denselben Anschlag rücksichtlich eines von der Wittwe Sorge bisher laasweise benutzten Grundstücks, das der künftige Ersteher unter annehmlichen Bedingungen eigenthümlich erwerben kann, verwiesen.

Wunschwitz, am 20. August 1855.
Von Heynitz'sche Gerichte.
Schreyer, G.-V.

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichte soll die dem abwesenden Johann Gottfried Kriegenherdt gehörige, sub Nr. 120. 121/139 des Brand-Catasters zu Nerchau gelegene, auf Fol. 117 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Windmühle sammt Wohnhaus und Zubehör, zusammen 3000 ℛ ortsgerichtlich taxirt,
künftigen 8. October 1855
auf dem Wege der freiwilligen Subhastation versteigert werden.

Unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Oehmichen'schen Gasthofe zu Nerchau aushängenden Subhastationspatente werden Erstehungslustige hierdurch geladen, gedachten Tages an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und Mittags 12 Uhr der Versteigerung des Grundstücks gewärtig zu sein.

Schloß Trebsen, den 31. Juli 1855.
Das Baumann'sche Gericht.
Hertel.

Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse des Begüterten Christian August Dämmrich gehörige, ganz in der Nähe der Stadt Crimmitschau gelegene und gut angebrachte halbe Lehngut in Wahlen, Nr. 8 des Brandcatasters, Nr. 31 a., 31 b., 31 c., 32 260 bis 264 a. des Flur- und Folium 9 des Grundbuchs, 16 Acker 105 Qu.-R. enthaltend, mit 403,35 Steuer-Einheiten und auf
4675 ℛ
gerichtlich gewürdert, soll Erbtheilungshalber
den 3. September 1855
an Ort und Stelle versteigert und sofort nach der Gutsversteigerung an demselben und nach Befinden an dem darauf folgenden Tage mit Auction des gut gehaltenen Viehes, — bestehend in einem 5jährigen 13 Viertel hohen Zugpferde, 3 tragenden Kühen, 1 Fohlen, 3 Kalben und 5 kleinen Schweinen, — sowie verschiedener Wirthschaftsgeräthschaften, Holz- und Futtervorräthe verfahren werden.

Erstehungslustige werden hierdurch aufgefordert, sich an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags im Dämmrich'schen Nachlaßgute einzufinden, zum Bieten auf das Gut anzugeben und der Versteigerung desselben, sowie der darauf beginnenden Auction gewärtig zu sein.

Die Grundstücksbeschreibung und das Auctionsverzeichniß nebst Bedingungen sind dem hier und im Wahlener Gasthofe zum rothen Ochsen aushängenden Anschlage beigefügt.

Königl. Gericht Crimmitschau, den 26. Juli 1855.
Redslob.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll das von Johann Gottfried Schmidt'chen in Kleinsteinberg nachgelassene, daselbst unter Nr. 3 des Brand-Catasters verzeichnete, auf Folio 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort eingetragene Gärtnergut sammt zwei walzenden, theils in Albrechtshainer Flur, theils im Staatswald bei Naunhof gelegenen Grundstücken an zusammen 8 Acker 172 Q.-Ruthen mit 175,01 Steuer-Einheiten
künftigen 20. September d. J.
von uns öffentlich, jedoch freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, vorgedachten Tages des Vormittags in der Wohnung des Richters Enke zu Kleinsteinberg vor uns zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und daß des Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung des gedachten Grundstücks werde verfahren werden, sich gewärtig zu halten.

Eine ungefähre Beschreibung des gedachten Grundstücks, ein Verzeichniß der auf

selbigem haftenden Oblasten und die Subhastationsbedingungen sind dem an hiesiger Gerichtsstelle sowohl, als auch in der Wohnung des Richters Enke in Kleinsteinberg aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Pomßen, am 15. August 1855.

Die Gerichte daselbst.

von Petrikowsky,

Ger.-Dr.

Ritterguts-Verpachtung.

Auf Antrag der Messinghandels-Societät zu Niederauerbach soll

die Oeconomie des Rittergutes Niederauerbach im Voigtlande

mit Einschluß der diesem Rittergute zuständigen Bierbrauerei-Berechtigung auf zwölf Jahre und zwar auf die Zeit von Johannis 1856 ab bis Johannis 1868 anderweit verpachtet werden, und es ist zu Annahme der Pachtgebote

der 28. September 1855

terminlich anberaumt worden.

Pachtlustige haben deshalb am letztgedachten Terminstage Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu Niederauerbach im dasigen Rittergute sich persönlich einzufinden, daselbst zunächst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und alsdann ihre Pachtgebote zu eröffnen, darauf aber weiterer Entschließung sich zu gewärtigen.

Beschreibung des zur Verpachtung gelangenden Areals und der damit verbundenen Berechtigungen, sowie die Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, können aber auch schon vorher vom 25. August a. c. ab sowohl auf der Expedition des unterzeichneten zu Auerbach wohnhaften Gerichtsverwalters als auf dem zu Niederauerbach befindlichen Comptoir der Messinghandels-Societät eingesehen, auch auf portofreie Anfragen Abschrift der Beschreibung und der wesentlichsten Pachtbedingungen erlangt werden.

Patrimonialgericht zu Niederauerbach, den 16. August 1855.

v. d. Mosel, Ger.-Dir.

Versteigerung von Weisswaaren.

Donnerstag, den 6. Septbr. d. J., und ff. Tage sollen verschiedene Weißwaaren, als Ballkleider, Gardinen, Tüll- und Piqué-Bettdecken, Barège- und Blondentücher, Gardinen-Halter und Quasten, Chemisettes, Pelerinen, engl. und franzöſ. Spitzen, Tüllstreifen u. dergl. m. auf meiner Expedition (Petersstr. No. 23, 1. Etage) Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 30. August 1855.

Dr. Benno Vogel, königl. Notar.

Für Freunde Englischer Literatur und Kunst und für Sortimentshändler.

Die Auction

unseres Englischen Bücher- und Stahlstich-Lagers, wohl des grössten u. ausgewähltesten in Deutschland, beginnt am 7. September c. in unserem Locale (Auerbachshof No. 33). — Wir machen schon jetzt alle Freunde englischer Literatur und Kunst darauf aufmerksam und laden insbesondere die Herren Sortimentshändler, für welche es eine günstige Gelegenheit ist, ihr Weihnachtslager mit den werthvollsten Werken aufs Billigste zu vervollständigen, zu recht zahlreicher Theilnahme ein.

Leipzig.

J. M. C. Armbruster'sche Buch- u. Antiquariatshdlg.

In einer Leipzig nahen Provinzialstadt, durch welche demnächst eine bereits in Angriff genommene Eisenbahn geführt werden wird, ist ein noch ganz neues massives Wohnhaus mit Aussicht auf einen Park und bestehend aus 7 heizbaren Stuben nebst Kammern, Küchen, geräumigen Böden und Kellern, sowie Hof und Gartenraum, das sich seiner hübschen gesunden Lage wegen besonders für eine Familie, seiner Geräumigkeit wegen aber auch sehr gut für Getreidehändler ꝛc. eignet, sehr billig und unter höchst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere auf frank. Anfr. unter G. H. # 30. poste restante Leipzig.

Vortheilhafter Verkauf.

Einem thätigen jungen Manne, mit einigen Tausend Thalern disponibeln Vermögen, wird ein Gasthaus ersten Ranges in günstigster Lage einer großen Fabrikstadt mit 12 neu möblirten Fremden-, Speise- und Gesellschaftszimmern, frequenten Gast-, Wein-, Bier- und Billardzimmern und vielen andern Räumen, Stallungen ꝛc. angeboten und ist sehr preiswerth bei nur 5000 ₰ Anzahlung durch Oekonomie-Inspector J. G. Fischer, Dresden, äußere Pirn. Gasse Nr. 43, zu verkaufen.

Ein flottes Colonial-, Taback- und Cigarrengeschäft, in bester Lage Leipzigs, soll wegen Veränderung unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.

Frankirte Adr. L. F. G. in der Exped. d. Blattes.

Eine Herrschaft in Oberschlesien

für 500,000 ₰ ist zu verkaufen. Ein Besitzthum bis 250,000 ₰ wird in Zahlung mit angenommen.

C. F. L. Koehler in Zwickau.

Restaurationsverpachtung!

Künftigen

6. September a. c.

soll die bei Schwarzenberg gelegene „Restauration am Ottenstein," unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, anderweit, und zwar vom 1. Oct. d. J. an, verpachtet werden.

Pachtliebhaber ladet man daher hiermit ein, sich am genannten Tage, Vormittags, in gedachter Restauration einzufinden und nach Bekanntmachung der Bedingungen und Eröffnung der Gebote des Abschlusses eines Pachtcontractes sich zu gewärtigen.

Mündliche und schriftliche Anfragen werden vom Rathsmaurermeister Viel in Schwarzenberg und dem Gastgeber Dreßler in Zwickau beantwortet.

Der Gasthof Leubnitz

bei Dresden, mit Fleischbank und etwas Oeconomie, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei dem Besitzer daselbst.

Bei F. Jansen & Comp. in Weimar ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. G. Montfort.

Anweisung

zur

Schnell- und Geheimschrift

(Tachygraphie u. Kryptographie).

Erläutert durch passende Beispiele.

Nebst

einer Anleitung, die deutsche Carbonari-Sprache in einer Stunde sprechen und schreiben zu lernen.

gr. 8. Preis: 12 Sgr.

M. Hauptmann's neueste Kirchenmotetten.

So eben erschienen bei C. F. W. Siegel in Leipzig und durch alle Buch- und Musikhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Hauptmann, M. 3 Motetten für Chor und Solostimmen. Op. 40.

Nr. 1. Herr, höre mein Gebet, Pr. 20 Ngr.

„ 2. Macht hoch die Thür', Pr. 17½ Ngr.

„ 3. Walte, walte nah und fern, Pr. 15 Ngr.

— 3 Motetten f. Chor u. Solostimmen. Op. 41.

Nr. 1. Christe, du Lamm Gottes, Pr. 17½ Ngr.

Stimmen sind in beliebiger Anzahl auch einzeln zu haben.

Drainröhren von Thon.

Auf der Ziegelei zu Gröblitz bei Rochlitz sind gute Drainröhren zu den billigsten Preisen zu haben und empfiehlt sich hiermit

C. L. Hentschel.

Copie vom Original:

DOCTOR FAVSTVS ZV DIESER FRIST AVS AVERBACHS KELLER GERITTEN IST. AVF EINEN FASZ MIT WEIN GESCHWINT, WELCHES GESEHEN VIEL MVTTER KIND. SOLCHES DVRCH SEINE SVBTILNE KVNST HAT GETHAN VND DES TEVFELS LOHN EMPFANGEN DAVON.

1525.

Auerbachs Keller

von

A. HAUPT

empfiehlt:

neues ff. Provencer-Oel à 12 Ngr., **neue Brabanter Sardellen** à 8 Ngr., **neue Smyrnaer Feigen** à 10 Ngr., **neue Mandeln à la Princesse** und **Trauben-Rosinen, Salami, echt italien. Maccaroni, fromage de Brie, Neufchateller, Parmesan-, Chester-, Schweizer** und **Kräuter-Käse, Truffes pelées** à Flacon 3⅓ ₰, 2⅔ ₰, 1⅓ ₰, desgl. 2⅔ ₰, 2 ₰ und 1 ₰, **ostind. Ingwer, geräuch. Rheinlachs, neuen Hamburger Caviar, Sardines à l'huile** und **neue marin. Häringe.**

Neues ff. Provencer-Oel

in **Prima-Qualität**, sehr fett, delicat und süß, à Pfd. 12 Ngr., in Centnern billiger,

Burgunder Essig à l'estragon

à Bout. 5 Ngr.,

Rheinwein-Essig, echten,

à Bout. 2½ Ngr., in Eimern billiger, empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne,

Petersstraße Nr. 43/34.

Für Seifensieder und Lichtfabrikanten.

Von einem praktischen Chemiker ist unter der Adr. J. L. E. poste restante Leipzig franco zu erfahren, wie auf eine einfache Weise Lichter im Sommer gegossen werden können.

James Mc. Kibbin,
New-York, 17 Wall Str.

empfiehlt sich den geehrten Auswanderern als **Zollhaus-Agent** und bemerkt, dass auf seiner Expedition **deutsch** gesprochen wird. Hinsichtlich seines Characters bezieht er sich auf die Herren **Morgenstern & Bornemann** in **Hamburg**, welche, auf portofreie Anfragen, nähere Auskunft ertheilen.

Wechsel auf New-York

zum festen Preise von **Ein Thaler zwölf Silbergr. Preuss. Ct.** (₰ 1. 12. —) für **Einen Dollar** zu jeder beliebigen Summe zu haben bei

Morgenstern & Bornemann,
Hamburg, Rödingsmarkt 84.

Echt Englisches Haarfärbemittel

von **J. F. Shayler in London,**

1 Carton 1 ₰ 15 Ngr. — 1 Carton 1 ₰ 15 Ngr.

mit welchem man jedes Haar binnen 5 Minuten beliebig **schwarz, braun** oder **hellbraun** färben kann. Diese Composition ist unstreitig das **Vorzüglichste**, indem man nicht nur hiermit jedes Haar **ohne Nachtheil echt** färben kann, sondern auch die Färbung überraschend **schnell** und **ausdauernd** erzielt, wofür mit Rückzahlung des Betrages **garantirt** wird. — Preis **p. Carton** in jeder Farbe 1 ₰ 15 Ngr. Pr. Crt. im alleinigen **Hauptdepôt** bei Herrn **Theodor Pfitzmann in Leipzig, Peterstraße Nr. 43; in Dresden: Todes Commiss.-Comptoir; in Auerbach i/V. bei Gustav Müller.**

Unser sehr starkes Lager feiner

Londres-Cigarren

1000 St. 12 ₰, in ¼ u. 1/10 Kisten, sowie

Pablo Hernandez

in ¼ Kisten, 1000 St. 5 ₰, empfehlen wir zu geehrten Aufträgen.

G. C. Marx & Co. in Leipzig.

Für Jagdliebhaber.

Beim Aufgang der Jagd erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf:

mein vollständig assortirtes Lager von Jagdgewehren im Preise von 8 ₰ bis 80 ₰ und **Jagdrequisiten** der neusten und praktischsten Arten.

Für die Qualität der Gewehre leiste ich die gewissenhafteste Garantie.

Leipzig, August 1855.

Emil Probst, früher **Sellier & Co.**

Zu sofortigem Antritt wird **eine Wirthschafterin** gesucht, die in allen Zweigen der Wirthschaft wohlerfahren ist und solches durch empfehlende Zeugnisse nachzuweisen vermag. Gefällige frankirte Offerten wird die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre „M. M. 1602" befördern.

Ein verheiratheter Gärtner, gut empfohlen und erfahren, sucht hier oder auswärts eine andre Stelle. Geehrte Adressen übernimmt Herr Castellan **Bogen,** Ritterstraße # 8 zu Leipzig.

Compagnon-Gesuch!

Für ein der Mode nicht unterworfenes und einen reinen Gewinn von 25% gebendes Fabrikgeschäft wird ein Theilnehmer, welcher nicht Kaufmann zu sein braucht, mit einem disponiblen Fond von 10—12,000 ₰ gesucht. Gefällige frank. Offerten wird die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre J. G. K. 16664. befördern.

Eine junge Deutsche, welche im Schneidern, sowie in allen feinen weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht eine Stelle in einer Familie, um den Kindern die Anfangsgründe der Musik und des Französischen beibringen, sowie Elementarunterricht ertheilen und sich nebenbei der Frau vom Hause nützlich machen zu können. Dieselbe würde auch sehr gern, da sie schon einige Reisen gemacht hat, als Gesellschafterin wieder mit auf Reisen gehen, gleichviel wohin. Eine feine anständige Behandlung wird hohem Gehalt vorgezogen. Adressen beliebe man unter den Buchstaben J. H. poste restante Dresden einzusenden.

Eine **Oeconomie-Wirthschafterin** in den 20r Jahren, welche das Molkenwesen, so wie die ff. Küche practisch zu leiten versteht, größere Güter zur Zufriedenheit bewirthschaftete, sucht eine Stelle.

Näheres bei **J. G. Otto,** Moritzstraße Nr. 10 in Leipzig.

Bekanntmachung.

Bei der Schule zu Dohna ist zu Michael dieses Jahres die dritte Lehrerstelle mit einer gegen vierteljährige Kündigung und Gewährung eines jährlichen Gehalts von 100 ₰ ausschließlich freier Wohnung und eines Heizungsäquivalents von 20 ₰ anzustellenden Lehrerin anderweit zu besetzen.

Diejenigen, welche um diese Stelle sich bewerben wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche bis zum 15. nächsten Monats unter Beifügung von Zeugnissen über ihr Wohlverhalten und ihre Befähigung, sowie über ihr Alter und ihre Heimathsangehörigkeit bei der unterzeichneten Inspection schriftlich einzureichen.

Pirna, am 24. August 1855.

Die Schul-Inspection zu Dohna.

Archidiac. **Heinrich Wilhelm Eger**, Ephorie-Verweser. **Schmalz**, G.-Rath.

Bekanntmachung.

Für hiesige Stadtschule wird ein Hilfslehrer gesucht, welchem außer freier Wohnung ein jährlicher Gehalt von einhundert fünfzig Thalern gewährt werden soll.

Alle diejenigen, welche darauf reflectiren, werden hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, bei uns anzumelden, mit dem Bemerken, daß der Antritt sofort erfolgen soll.

Zschopau, den 15. August 1855.

Der Rath der Stadt Zschopau.

Schmid, Brgrmstr.

Eine gut empfohlene Gouvernante, welche nicht nur in den gewöhnlichen Lehrgegenständen, sondern auch im Französischen und im Clavierspielen zweckmäßigen Unterricht zu ertheilen versteht, wird auf ein Rittergut im Königreiche Sachsen gesucht. Diessfallsige Anerbietungen bittet man unter der Adresse: P. Z. poste restante Bautzen gefälligst abzugeben.

Musiker-Engagement-Gesuch.

Für das Orchester des neuen Theaters in Edinburgh werden zu engagiren gesucht:

1 erster Hornist, 1 erster Oboist, 1 erster Fagottist und 1 erster Violoncellist.

Darauf Reflectirende belieben ihre Adressen **franco** bei **C. F. Leede**, Musikalienhandlung, in Leipzig, niederzulegen.

Bohrmeister.

Ein erfahrener mit guten Attesten versehener Bohrmeister wird für den Ortmannsdorfer Steinkohlen-Bohrversuchs-Verein gegen guten Lohn gesucht durch

Adv. **Kuntze**,
Vorsitzenden des Ausschusses.

Zwickau, den 27. August 1855.

Gesuch.

Eine gebildete, in 30ger Jahren stehende Wittwe, die die vorzüglichsten Zeugnisse ihrer Kenntnisse beibringen kann, sucht zur selbständigen Führung einer Wirthschaft eine Stelle, wo dieselbe zu Michaeli oder etwas später antreten kann. Offerten erbittet man gefälligst unter Adresse A. B. # 50 poste restante Crimmitschau niederzulegen.

Ein junger Mann

aus solider und wohlhabender Familie, von gutem Character, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die **Landwirthschaft zu erlernen**, kann von Michaeli d. J. ab placirt werden auf dem Rittergute **Zehista** bei Pirna.

Agenten-Gesuch.

Ein Wein- und Spirituosen-Geschäft sucht für Dresden und Umgebung einen thätigen, mit guten Referenzen versehenen Agenten zum baldigen Antritt. Adressen werden unter P. C. # 10 poste restante Leipzig franco entgegen genommen.

Ein zahlungsfähiger Käufer wünscht ein Rittergut im Preise von 50 bis 90,000 ₰ im Königreiche Sachsen zu kaufen. Die Herren Besitzer von dergleichen Gütern, welche Willens sind, ihr Rittergut zu verkaufen, wollen die Güte haben, sich mit ihren Offerten an den Oekonomen **Barth** in Giebichenstein bei Halle zu wenden, welcher beauftragt ist, dasselbe zu besorgen.

Ein **Handlungshaus Dresdens**, welches ausgebreitete Kundschaft besitzt, wünscht noch einige gangbare Artikel in **Commission** zu erhalten, auch würde es sich „**Agenturen**" mit allem Fleiße unterziehen.

Offerten werden franco unter Chiffre P. P. No. 100. poste restante Dresden erbeten.

Die Adresse eines jungen Mädchens, das seit einer Reihe von Jahren in angesehenen Familien für Kindererziehung und Wirthschaftführung erfolgreich thätig war und jetzt wieder eine ähnliche Stellung auszufüllen wünscht, theilt auf gefällige Anfragen und unter Gewährung jeder gewünschten weitern Auskunft mit

F. G. Blechschmidt in Leipzig.

Pensions-Anerbieten.

Achtungswerthe Eltern finden für ihre, eine der Bildungsanstalten Leipzigs besuchenden Söhne in einer gebildeten Familie unter annehmbaren Bedingungen eine gute Pension. Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann **Hietel**, Grimmaische Straße Café Français, zu ertheilen die Güte haben.

Gesucht

wird zum **sofortigen** Antritt ein **Steindrucker für Gravir- und Federdruck.**

Näheres zu erfragen bei **J. H. Meyer Wwe., Neumarkt Nr. 6.**

Leipzig, den 30. August 1855.

Eine Mühle,

womöglich mit Bäckerei, im Werthe von höchstens 8000 ₰ wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter der Adresse: C. A. E. poste restante franco Haynichen erbeten.

Steinmetzen

zur Bearbeitung von Granitquadern werden in den bei Burgstädt gelegenen Steinbrüchen gesucht, und haben die Anmeldungen beim Cassirer Günther in Burgstädt zu erfolgen.

H. A. Becker.

Erledigung!

Die Wirthschafterin-Stelle auf meinem Rittergute ist vergeben.

Rittergut Schlößchen Porschendorf bei Zschopau, den 29. August 1855.

C. A. Philipp.

Ein Meßverkaufslocal

in einem Hof in der Mitte der **Reichsstraße** zu Leipzig, früher von einem Flanellfabrikanten benutzt, ist für nächste Michaelismesse und folgende Messen für jährlich 100 ₰ zu vermiethen durch

Adv. **Ferdinand Brunner**,
Leipzig, Brühl 3.

Zum bevorstehenden

Dresdener Markt

ist in der großen Meißnergasse ein geräumiges Gewölbe zu vermiethen. Näheres: kleine Meißnerg. Nr. 1 bei **C. Damm.**

Zu vermiethen sind zu künftigen Messen 1 bis 2 Zimmer zu einem Musterlager Leipzig, **Brühl** Nr. 3, 2. Etage links.

Zu vermiethen ist in Vetter's Hof an der Hainstrasse die erste Etage zu Ostern 1856.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst **August Knauth.**

Der Unterzeichnete macht bekannt, daß in seinem

Realinstitute zu Dresden

zum ersten October ein neuer Cursus beginnt und noch einige Zöglinge zum Unterrichte wie zur Erziehung Aufnahme finden können.

Der Unterricht erstreckt sich auf eine gründliche und wissenschaftliche Vorbereitung zum Ingenieurfache, der Kriegswissenschaft, Landwirthschaft und dem Handel, mit ganz besondrer Berücksichtigung der neueren Sprachen.

Die Erziehung bezweckt eine allseitige Ausbildung des Geistes und Gemüthes. Insbesondere wird das körperliche Wohl der Zöglinge gewährleistet durch gesunde Wohnung mit schönem Garten, durch Turnen und Spiele, durch liebevolle Pflege und gewissenhafte Aufsicht.

Die Hilfe vorzüglicher Lehrer, sowie die vollständigsten Sammlungen für Physik und Naturgeschichte, wie ein chemisches Laboratorium sichern einen günstigen Erfolg des Unterrichts.

Nähere Auskunft ertheilt gern mündlich wie schriftlich **Dr. Herrmann Krippendorff,**
Dresden, Ostra-Allee Nr. 19.

Bekanntmachung.

Auf Grund unserer, von dem K. Ministerium des Innern bestätigten Statuten machen wir hierdurch bekannt, daß

Herr Adv. **Ludwig Wilhelm Tischer**
allhier

für dieses Jahr zum Director des hiesigen Vereins für Heilwesen und Naturkunde erwählt worden ist, welcher den als moralische Person anerkannten Verein in allen und jeden Beziehungen zu dritten Personen zu vertreten hat.

Oberlößnitz, den 28. August 1855.
Der Verein für Heilwesen und Naturkunde.

Für Mineralogen.

Um meine beim Zöblitzer Brandunglück verloren gegangene Mineraliensammlung wieder herzustellen, ersuche ich die Herren Mineralogen, mir ihre Doubletten abzulassen, und offerire ich als Tauschobjecte: Crystalle von melanem Pyroxen von Boreslaw, Chondrodit von Boden und Zöblitzer Serpentinsteinvorkommnisse.

Marienberg, den 20. August 1855.
Adv. **C. E. Müller.**

Familiennachrichten.

Gestern Abend 7 Uhr verschied unser freundlicher **Arthur** im Alter von 9½ Monaten, was wir tiefbetrübt statt besonderer Meldung hierdurch anzeigen.

Berlin, den 29. August 1855.
Theodor Teichgraeber
und Frau,
Nanni geb. **Schütze.**

Nach langen siebenmonatlichen schweren Leiden entschlief heute früh 2¼ Uhr in Folge eines Gehirnschlages unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr **August Swoboda,** in seinem 65. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht widmen seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme
die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Buchholz, den 29. August 1855.

Heute Morgen ¼4 Uhr folgte unsre gute Mutter **Auguste** verw. **Berthold,** verw. gewesene **Martius,** geb. **Mißbach,** Ihrer vor 1¼ Jahren vorangegangenen Tochter in die Ewigkeit nach. Mit tiefbetrübten Herzen zeigen es Verwandten und Freunden hierdurch an
die Hinterlassenen
in **Leipzig** und **Chemnitz.**
Leipzig, den 30. August 1855.

Heute früh 5¼ Uhr verschied im 78. Jahre seines Lebens unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater Herr **Christian Gottlob Frege,** Königl. Sächs. Kammerrath, Comthur und Ritter hoher Orden, Chef des Handelshauses Frege & Comp. in Leipzig.

Der Verstorbene wird Allen, die ihn näher kannten, durch seine unermüdliche Thätigkeit und Vielen durch seine in Rath und That dargethane Bereitwilligkeit, zu nützen, zu helfen und Gutes zu wirken, im Gedächtniß bleiben. Die Seinigen, die sich so vieler Beweise seiner Liebe und der Güte seines Herzens zu erfreuen hatten, werden sein Andenken in treuer Dankbarkeit bewahren.

Leipzig, den 30. August 1855.
Die Hinterlassenen.

Nach zwölftägigen schweren Leiden verschied unser innig geliebter Sohn, Enkel, Bruder, **Carl Friedrich Coder,** am 26. August nachmittag halb fünf Uhr an Darmverschlingung, in seinem sechszehnten Lebensjahr. Zwar vertrauend auf den Vater im Himmel, der uns die schwere Prüfung auferlegt, aber auch den rechten Trost zu geben vermag, wird uns doch der Schmerz um das so theure Kind hier nie verlassen. Allen, die den Verewigten kannten und liebten, diese Trauerkunde widmend, bitten um stille Theilnahme **die Hinterlassenen.**
Tauschwitz bei Plauen.

Vermählungs-Anzeige.
Karl Heinrich, Bürgermeister.
Angeline Heinrich,
verw. **Semmler.**
Borna, den 26. August 1855.

Vermählungs-Anzeige.
Theodor Leonhardt,
K. Gerichts-Actuar,
Emilie Robertine Leonhardt
geb. **Tröger.**
Jöhstadt und **Schwarzenberg,** den 27. August 1855.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Löbau, den 27. August 1855.
Alwin Bellack, Kreis-Ger.-Actuar I. Classe,
Emilie Bellack geb. **Lehmann.**

Unsere am heutigen Tage ehelich vollzogene Verbindung zeigen andurch ergebenst an
Friedrich Claußnitzer,
Sophie Claußnitzer geb. **Jahn.**
Freiberg und **Boberschen** bei Riesa, den 27. August 1855.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie May,
August Junghanns.
Freyberg, den 27. August 1855.

Verlobungs-Anzeige.
Anna Bethmann,
Emil Probst.
Leipzig, August 1855.

Die am heutigen Morgen erfolgte Niederkunft meiner guten Frau **Ernestine** geb. **Fehrmann** mit einem gesunden Töchterchen, beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Kammergut **Schönfeld,** den 27. August 1855. **Franz Kopp.**

Die am 26. d. Mts. früh ¾6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau **Mathilde** geb. **Walther** von einem muntern Knaben zeigt hiermit an
Ludwig Jentzsch, Königl. Förster.
Tannenbergsthal, den 29. Aug. 1855.

Heute wurde meine liebe Frau geb. **Eckhardt** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Zwickau, den 29. August 1855.
Theodor Freitag.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Köhm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Bekanntmachung.

Der nächste Roß- und Viehmarkt in Pirna findet

Mittwoch d. 5. September 1855

statt, was hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß von diesem Markte an das bestimmte Stättegeld für das aufzustellende Vieh zu entrichten ist.

Pirna, den 23. August 1855.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Wegen der seit einigen Jahren abgeänderten aber noch festzustellenden Budenordnung werden die die hiesigen Jahrmärkte besuchenden Herren Marktfieranten hierdurch ersucht, zum künftigen auf den 28. September fallenden Jahrmarkt ihre Standzettel behufs neuerer Bezeichnung und sonst mit zur Stelle zu bringen, indem sie im Unterlassungsfalle ihren Stand verlieren und einen neuen zu lösen haben würden.

Oberwiesenthal, den 27. August 1855.

Der Stadtrath daselbst.

Ernst Unger, Brgrmstr.

Steckbrief.

Am 11. dieses Monats hat sich die unter polizeilicher Aufsicht stehende liederliche Dirne

Amalie Juliane Speck

von ihrem Heimathsorte Neustadt heimlich entfernt, ohne bis jetzt dahin zurückgekehrt zu sein.

An alle Polizeibehörden ergeht das ergebene Gesuch, dieselbe im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Schloß Neukirchen, am 28. August 1855. Die Gerichte daselbst.

Litzkendorf, G.-D.

Richter.

Signalement.

Alter: 23½ Jahr, Größe: mittel, Statur: untersetzt, Gesicht: voll, Nase: stark, Kinn: rund, Mund: proportionirt, Augen: grau, Haare: schwarzbraun, Gesichtsfarbe: gesund.

Kleidung: rothcarrirter Kattunrock, schwarzgraue Jacke, blaucarrirte Kattun-Schürze, violettes Halstuch, Lederschuhe.

Steckbrief.

Der wegen Eigenthumsvergehen schon mehrfach bestrafte und von hier gebürtige Webergesell Karl Friedrich Köhler ist am 1. Juli d. J. aus der Arbeitshausanstalt zu Zwickau entlassen und nach seinem Eintreffen allhier bei seinem daselbst lebenden Bruder untergebracht worden.

Wenn sich nun aber Köhler von hier heimlich entfernt hat und sich höchstwahrscheinlich vagabondirend umhertreibt, so werden alle Polizeibehörden andurch dienstergebenst ersucht, auf Köhlern, dessen Signalement unten angefügt ist, zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mittels Schubtransports anher gelangen zu lassen.

Zschopau, den 28. August 1855.

Königliches Gericht daselbst.

Franz.

Signalement Köhler's.

Alter: 31½ Jahr;
Größe: 67¾ Zoll,
Statur: untersetzt,
Gesichtsform: rund,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: braun,
Augen: blau,
Augenbrauen: braun,
Bart: desgl.,
Nase: gewöhnlich,
Mund: desgl.,
Stirn: bedeckt,
Kinn: rund,
Zähne: gut,
Sprache: deutsch,
Religion: lutherisch.

Bekleidung.

Ein Paar Stiefeln,
ein Paar blaue Socken,
ein Paar braungestreifte Buckskinhosen,
eine buntkarrirte Weste,
ein schwarzer Tuchrock,
eine grüne Tuchmütze,
ein karrirtes Halstuch.

Steckbrief.

Der unten sub A. signalisirte Johann Carl August Hännig aus Gahlenz bei Augustusburg, welchem in der wider ihn wegen Veruntrauung hier anhängigen Untersuchung ein Urthel des Königlichen Appellationsgerichts zu Zwickau zu publiciren ist, hat sich, nachdem er bereits bedeutet worden war, sich zu diesem Behufe hier zu gestellen, von Zwickau, wo er sich in der letzten Zeit aufgehalten, entfernt, ohne daß sein dermaliger Aufenthalt bekannt ist.

Es werden daher alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht, auf Hännigen zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle zu verhaften und anher zu dirigiren.

Auerbach, den 29. August 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Seidel.

A.

Signalement:

Alter: 34 Jahre, Größe: 77 Zoll, Haare: schwarz, Stirn: frei, Augen: braun, Augenbrauen: schwarz, Nase: stark, etwas spitz, Mund: gewöhnlich, Zähne: vollständig, Kinn: rund, Bart: schwarz, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: lang. Besondere Kennzeichen: Artiges Benehmen, militärischer Gang.

Steckbrief.

Nach heute eingelangtem Rapport hat der Kriegsreservist

Johann Friedrich Graff

von der 4. Comp. des 16. Inf.-Bataill. seinen Urlaubsort Freiberg ohne Meldung verlassen und laut eines an seine Verwandten geschriebenen Briefes sich nach Helgoland begeben und bei der englischen Fremdenlegion anwerben lassen, ist sonach aus den hiesigen Kriegsdiensten desertirt.

Es wird dieß mit dem Ersuchen an alle Militär-, Civil- und Polizeibehörden bekannt gemacht, den unten signalisirten Graff, wenn er irgend wo betroffen werden sollte, anzuhalten und als Arrestat an das nächste Garnisoncommando abzuliefern.

Bautzen, den 29. August 1855.

Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.

von Jeschki,

in Stellvertretung des Auditeurs.

Graff ist 72 Zoll lang, hat blonde Haare, niedrige Stirn, graue Augen, spitze Nase, gewöhnlichen Mund, vollständige Zähne, spitzes Kinn, etwas blasse doch gesunde Gesichtsfarbe, keinen Bart, schmächtige Statur und keine besondern Kennzeichen.

Bekanntmachung.

Der etwas geistesschwache Klempnergeselle

Carl Eduard Heinrich Müller

von hier

hat sich am 28. d. Mts. aus seiner Wohnung entfernt und ist dessen Aufenthalt unbekannt.

Derselbe ist 26 Jahre alt, von untersetzter Statur, hat blonde Haare, schielt mit dem rechten Auge und war zuletzt mit einem Hute, grünem Tuchrocke, schwarzen Beinkleidern, türkischer Weste, schwarzseidenem Halstuche, leinenem M gezeichneten Hemde, blauen Strümpfen mit weißer Kante und kalbledernen Halbstiefeln bekleidet.

Man bittet, denselben im Betretungsfalle hierher zurück zu weisen, im Fall der Auffindung dessen Leichnams aber um schleunige Nachricht.

Dresden, den 28. August 1855.

Königliche Polizei-Direction.

von Pflugk.

Welcker, Act.

Bekanntmachung.

Die 10jährige Clara Hilma Rosenbaum, Tochter der verehel. Knorr hier, welche sich eine Zeit lang umhergetrieben, von dem Königl. Justizamte Grimma aber aufgegriffen und am 27. d. Mts. an uns abgeliefert worden ist, hat sich am gestrigen Tage abermals heimlich aus der elter-

lichen Wohnung entfernt und ist noch nicht wieder zurückgekehrt.

Dieselbe ist kleiner hagerer Statur, hat blondes verschnittenes Haar, Sommersprossen, kleine Nase, blaue Augen und war bei der Entweichung mit einem leinenen Hemde, rothcattunenem ausgewaschenen Kleide, einer weißen Schürze mit blauen Streifen und einem weißen Halstuche mit blauen Punkten bekleidet.

Behufs der Wiedererlangung des Kindes wird dieß hierdurch mit dem Gesuche, dasselbe im Betretungsfalle anher einzuliefern, bekannt gemacht.

Borna, den 29. August 1855.

Der Stadtrath.

In Interims-Verwaltung:

Rudolph Anton, req. Not.

Bekanntmachung.

Nach einer so eben erst anher erstatteten Anzeige des Schuhmacher Groß zu Reinsdorf hat sich am 8. dieses Monats der bei demselben in Arbeit gestandene, soweit möglich sub A. signalisirte Schuhmachergeselle

Johann Friedrich Günther aus Helmsdorf

unter Zurücklassung seiner Effecten und seines Handwerkszeugs spurlos entfernt.

Man macht solches mit dem an alle Polizeibehörden und sonst Jedermann gerichteten Gesuche, etwaige Kenntniß über den Verbleib Günther's anher mitzutheilen, hiermit öffentlich bekannt.

Wildenfels, den 29. August 1855.

Das Gräfl. Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck.

A.

Signalement.

Alter: 26 Jahr, Statur: mittel, Haare: blond, Stirn: gewölbt, Augen: blaugrau, Gesicht: länglich, Nase und Mund: proportionirt; bei seinem Weggange ist Günther mit einem braunen Sommerzeugrocke bekleidet gewesen.

Bekanntmachung.

Dem Tuchscheerergesellen Johann Traugott Weiß und seiner Ehefrau Elisabeth Catharine Weiß aus Rodewisch ist vom unterzeichneten Gerichte ein in Untersuchungssachen wider sie abgefaßter Bescheid zu publiciren. Da deren Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen, so werden alle Polizeibehörden und die Gensdarmerie hierdurch ersucht, dieselben im Betretungsfalle unter Androhung des Schubtransportes hierher zu weisen und dem unterzeichneten Gericht darüber Mittheilung zu machen.

Treuen, den 23. August 1855.

Das Königl. Gericht.

Barthol.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Der Handarbeiter August Friedrich Hofmann aus Niederseifenbach und dessen Ehefrau, Wilhelmine Hofmann, haben eine verwirkte Strafe hier zu verbüßen und sind beziehendlich wegen eines Vergehens gegen das Forststrafgesetz von Neuem hier zur Verantwortung zu ziehen. Beide Eheleute haben nach einer localgerichtlichen Anzeige am 1. Juli l. J. das Dorf Niederseifenbach verlassen und es ist glaubhafte Nachricht über ihren dermaligen Aufenthalt nicht zu erlangen gewesen.

Es ergehet daher an die Hofmann'schen Eheleute anburch die Aufforderung, sich unverweilt anher zu verfügen und an Königl. Gerichtsstelle zur Strafverbüßung beziehendlich Vernehmung sich anzumelden; die geehrte Polizeibehörde aber, in deren Bezirk die genannten Personen sich aufhalten, ersucht man, selbige anher zu weisen und daß solches geschehen, hierher kund geben zu wollen.

Sayda, den 27. August 1855.

Das Königliche Gericht das.

Fiedler.

Keller, Act.

Aufforderung.

Der Webermeister und Bleicher

Johann Friedrich Aßmann

von hier

ist in einer hier anhängigen Untersuchung als Zeuge abzuhören, und wird deßhalb hiermit aufgefordert, sich zu diesem Behufe ungesäumt bei unterzeichnetem Gericht einzufinden.

Zugleich werden alle Behörden und Polizeiorgane ersucht, Aßmann'n im Betretungsfalle von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen und hierher zu weisen, wobei man noch bemerkt, daß sich derselbe vermuthlich in Dresden oder Mülsen aufhält und einen von unterzeichnetem Gericht unterm 14. October 1854 ausgefertigten Reisepaß für's Inland bei sich führt.

Königliches Gericht Pausa, den 25. August 1855.

Hüttner.

Möckel, Act.

Aufforderung.

Der Kriegsreservist Reiter der 4. Schwadron

Johann Traugott Haupt

hat seinen Urlaubsort Connewitz abermals verlassen, ohne darüber die instructionsmäßige Meldung gemacht zu haben, und ist auch dessen dermaliger Aufenthaltsort bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Er wird daher hierdurch aufgefordert, sich sofort und spätestens bis zum 6. September d. J. bei dem unterzeichneten Kriegsgerichte persönlich anzumelden, widrigenfalls aber gewärtig zu sein, daß er als Deserteur steckbrieflich verfolgt werden wird.

Grimma, am 29. August 1855.

Königl. Kriegsgericht des 2. Reiter-Regiments.

Rehrhoff von Holderberg,

Auditeur.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Gensdarmerie-Anzeige zufolge sind zu Anfang des Monats Juli d. J. dem Nahrungsbesitzer Christian Heinrich in Nieder-Neukirch aus dessen Wohnstube sechs Thaler Geld, bestehend in einem ausländischen Zweithalerstücke, zwei ganzen Thalern und zwei einthälerigen ausländischen Cassenbillets, ferner ein schwarzblaues Knabenjäckchen von Tuch, ein Paar gestreifte Sommerhosen und 37 Stück bleierne Weberstuhlgewichte,

ingleichen in der Nacht vom 7.—8. dieses Monats dem Weber Johann Gottfried Neumann in Ober-Neukirch mittelst Einsteigens in die Wohnstube aus derselben 27 Ellen Zwillicht und 10 ß 6 ₰ Geld spurlos entwendet worden, weshalb man diese Diebstähle zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des gestohlenen Gutes hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Königliches Gericht Bischofswerda, den 28. August 1855.

Otto. Act. Opitz.

Bekanntmachung.

Im Besitze des wegen Vagirens und verbotswidriger Rückkehr allhier zur Haft gekommenen Bäckers Carl Hermann Buschmann aus Schwarzenberg haben sich folgende Gegenstände, als: 1) ein grauer ungezeichneter Leinwandsack, 2) einer dergl. gezeichnet K. A. R. in Mühlau 1852. No. 20, 3) ein geschliffenes Biertöpfchen ohne Deckel, 4) eins dergleichen mit zinnernem Deckel, 5) ein hohes Bierglas, 6) eine Schnellwaage, 7) vier Stück kleine Schlüssel vorgefunden.

Da sich Buschmann über den rechtlichen Erwerb dieser Gegenstände nicht gehörig auszuweisen vermag, so entsteht der Verdacht, daß er dieselben entwendet habe, und werden daher die Eigenthümer gedachter Gegenstände aufgefordert, sich ungesäumt allhier zu melden.

Königl. Gericht Limbach, am 28. August 1855.

In Interims-Verwaltung:

Schörmer, Actuar. Kunz.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist dem Dienstmädchen Ernestine Wilhelmine Schramm

aus Pleisa das ihr vom vormaligen hiesigen Königlichen Justizamte unterm 25. April 1846 ausgestellte Dienstzeugnißbuch bei ihrer letzten Dienstherrschaft abhanden gekommen, was zu Verhütung von Mißbrauch mit dem Bemerken hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß ernannter Schramm am heutigen Tage ein neues Dienstzeugnißbuch von uns ausgefertigt worden ist.

Chemnitz, den 29. August 1855.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

Geier, Stadtrath.

Schuster, Act.

Bekanntmachung.

Abhanden gekommen ist

1) das Dienstbuch Marien Theresen Senke aus Großschirma, ausgestellt vom Königl. Kreisamte Freiberg, unterm 31. December 1850,

und

2) das Dienstbuch Christianen Wilhelminen Müller aus Döbeln, ausgestellt vom Stadtrathe zu Döbeln, unterm 17. September 1846,

was hiermit zu Verhütung von Mißbrauch bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Döbeln, den 27. August 1855.

Fleck.

Bekanntmachung.

Für die abwesenden

Franz Joseph Brumbaum, Kanonier von der 5. Fuß-Batterie,

und

Ferdinand Alexander Oskar Knabe, Kanonier von der 2. Fuß-Batterie,

ist Herr Localvicerichter Traugott Lebrecht Schindler in Antonstadt-Dresden als Vormund bestätigt worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 27. August 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit in Neustadt.

In Stellvertretung:

Hecker, Act. j.

Fröhlich, Act.

In Gemäßheit einer Verordnung des Königlich Sächsischen Appellationsgerichts zu Zwickau wird hierdurch bekannt gemacht, daß der wegen Veruntrauung hier in Untersuchung befangene Stadtrichter, Advocat und Notar Johann Friedrich Müller, zu Hohenstein, von dem ihm zeither anvertrauten Amte eines Stadtrichters daselbst, sowie von der Advocatur und der Function eines Notars bis zum Austrage der Untersuchung und desfallsiger weiterer Anordnung suspendirt worden ist.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 28. August 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Edictalladung.

Nachdem zu dem überschuldeten Nachlasse des allhier verstorbenen Auszüglers Johann Gottlieb Oettrich von uns der Concursproceß eröffnet worden ist und daher

der 11. December 1855

zum Liquidationstermine,

der 29. Januar 1856

zu Eröffnung des Präclusivbescheides,

der 12. Februar 1856

zum Verhörstermine, und eventuell

der 23. Februar 1856

zum Actenschlusse, sowie

der 31. März 1856

zur Eröffnung eines Locationsurtels anberaumt worden, so werden dazu allenthalben die Oettrich'schen Gläubiger unter den gesetzlichen Verwarnungen und unter Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in dem Gasthofe allhier aushängenden Patente hierdurch vorgeladen.

Medingen, den 25. August 1855.

Die Gerichte daselbst.

Nörner, G.-Dir.

Adph. Weidner.

Edictalladung.

Nachdem der Hausbesitzer und Strumpfwirkermeister Friedrich Wilhelm Weber hierselbst sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat und in Folge dessen der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden hierdurch alle bekannte und unbekannte Gläubiger Weber's Gerichtswegen geladen,

den 1. November 1855

entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Sachwalter an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle zu rechter Gerichtszeit zu erscheinen, und bei Vermeidung des Nachtheiles, daß sie außerdem von diesem Creditwesen werden ausgeschlossen und bezüglich der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden verlustig erachtet werden, ihre Anforderungen anzumelden und zu bescheinigen, sodann mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter über die Liquidität und nach Befinden Priorität unter sich bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, hierauf

den 20. Dezember 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, sodann

den 10. Januar 1856,

welchen wir zum Gütetermin anberaumt haben, vor uns an ordentlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, der Güte zu pflegen und wo möglich sich zu einigen, wobei die Außenbleibenden oder diejenigen, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht bestimmt erklären, als einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden erachtet werden. Dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, so haben sich die Gläubiger

den 25. Januar 1856

der Inrotulation der Acten zum Verspruche und

den 28. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Jurisdictionsbezirke zu bestellen.

Wittgensdorf, den 2. Juni 1855.

Das Gericht daselbst.

Börner.

Nothwendige Subhastation.

Vom unterzeichneten Königl. Justizamte soll das zum Creditwesen des Drechslermeister Friedrich Traugott Freund gehörige, unter Nr. 78 des Brandcatasters, auf der Badergasse allhier gelegene, auf Folium 71 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 600 ₰ gewürderte Wohnhaus

den 1. October 1855

öffentlich an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden. Kauflustige werden daher unter Hinweisung auf die den Anschlägen im Amthause und Rathhause beigefügte ungefähre Beschreibung des Hauses andurch aufgefordert, an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Justizamtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben und nach Befinden über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber, daß demjenigen, welcher bei der nach 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot behalten wird, das gedachte Wohnhaus unter den gesetzlichen Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Königl. Justizamt Leisnig, am 25. Juli 1855.

Philipp.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 208. Sonntag, den 2. September. 1855.

Bekanntmachung.

Von der dritten Elbschifffahrts-Revisions-Commission ist ein **alphabetisches Verzeichniß der im Elbzolle ermäßigten und elbzollfreien Waaren** aufgestellt und von den Regierungen sämmtlicher Elbuferstaaten endgiltig genehmigt worden.

Das schifffahrt- und handeltreibende Publikum wird darauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß Druck-Exemplare von diesem Verzeichnisse bei dem Haupt-Zollamte zu Schandau, sowie bei den Haupt-Steuerämtern zu Pirna, Dresden, Meißen und Riesa gegen eine Vergütung von fünf Neugroschen für das Stück käuflich zu erlangen sind.

Dresden, am 27. August 1855.

Königliche Zoll- und Steuer-Direction.

von Schimpff. Zimmermann.

Amtliche Nachricht.

Dresden, am 31. August. Se. Majestät der König sind gestern Abend nach 9 Uhr von der in das Erzgebirge unternommenen Reise wieder hier eingetroffen und haben Sich sogleich in das Sommerhoflager nach Pillnitz begeben.

Deutschland.

Sachsen. ✝ **Schneeberg,** 30. Aug. Se. k. Majestät ist noch gestern Abend — den Weg über Schwarzenberg nehmend, wo Allerhöchstderselbe, auf dem Markte von den daselbst versammelten Behörden, Corporationen und Einwohnern der Stadt aufs herzlichste empfangen, die Localitäten des Kreisamtes und die Gefängnißlocale in Augenschein nahm — von Eibenstock unter den Jubelrufen des zahlreich versammelten Volkes wieder hier eingetroffen. Bald nach Seiner Ankunft verfügte sich der hohe Reisende in das festlich decorirte Rathhaus, um eine daselbst veranstaltete Sammlung bergmännischer Producte zu besichtigen. Unterdeß hatte sich eine Bergparade von 400 Bergleuten mit Fackeln, Grubenlichtern und Musik vor dem Rathhause aufgestellt, welche Sr. Majestät unter bengalischem Feuer ein dreimaliges „Glück auf" brachte, dem der vom Liederkranz ausgeführte Gesang mehrerer zu dieser Solennität passenden Lieder folgte. Ein dreifaches Hoch schloß die Feier, für die Se. Majestät sichtlich gerührt vom Rathhause herab dankte. In einem von Bergleuten gebildeten Spalier begab sich Allerhöchstderselbe dann vom Rathhause nach Seinem Absteigequartier im Trebra'schen Hause, von dem aus heute früh um 6 Uhr Se. Majestät unsere Stadt unter den wiederholten begeisterten Zurufen der versammelten Einwohner verließ, nachdem noch vor dem Rathhause, wo die städtischen Corporationen, das Schützencorps, das Lehrercollegium und gegen 900 Schulkinder sich aufgestellt hatten, der Bürgermeister im Namen der Stadt den Dank für die durch den hohen Besuch gewordene Huld und Gnade ausgesprochen hatte.

v. **Lugau und Niederwürschnitz,** 30. August. Unser allgeliebter König berührte heute auf seiner Reise das nahe Stollberg, und es verlautete, daß er auch unsere Steinkohlenwerke in Augenschein nehmen werde. Die Werke hatten, so Viele, als irgend zu entbehren waren, von ihrer Knappschaft in Uniform nach Stollberg zum feierlichen Empfange Sr. k. Maj. gesendet, wo dieselben auf dem Markte eine lange Gasse bildeten, an deren Spitze die Behörden der Stadt und zwei Directorialmitglieder des Lugau-Niederwürschnitzer Vereins Se. Majestät bei der Ankunft begrüßten. Ein jubelndes dreifaches „Glück auf" erscholl dem verehrten König bei der erfreulichen Nachricht entgegen, daß Se. königl. Majestät die Steinkohlenwerke besehen wolle. Bergfactor Müller aus Lugau hatte die Ehre, neben dem königlichen Wagen reiten und von der Höhe vor Stollberg aus, von wo man über das ganze Steinkohlenbassin eine reizende Aussicht ge-

nießt, die Lage der einzelnen Werke zeigen zu dürfen. Der Bergleute bemächtigte sich aber ein derartiger Eifer, daß sie mit der Schnelligkeit der Pferde vor dem königlichen Wagen wetteiferten, um zugleich an den Werken einzutreffen. Se. Majestät durchfuhr das Bassin bis zum Lugauer Chausséehaus. Mehrere Schächte waren, sowie die Wohnungen der Bergfactoren, festlich mit Guirlanden, Kränzen und Fahnen geschmückt. Leider erlaubte die kurze Zeit Sr. Majestät nur einen Maschinenschacht zu besuchen, wo Allerhöchstderselbe die verschiedenen Sorten Steinkohlen besichtigte und Sich huldvollst über die Unternehmungen aussprach. Begleitet von einem begeisterten „Glück auf" der in Parade aufgestellten Knappschaft verließ der hohe Besuch den Ort. Am Nachmittag vereinigte ein extemporirtes Waldfest die verschiedenen Knappschaften zur gemeinschaftlichen Feier des denkwürdigen Tages bei freiem Bier, und der Eindruck, welchen die Gnade und Leutseligkeit des allgeliebten Monarchen bei den Bergleuten gemacht hatte, sprach sich bei diesem Feste in der Begeisterung aus, mit welcher jeder Mund in das dreimalige Glück auf für den theuren Landesvater einstimmte.

* **Waldheim,** 31. August. Auch unsere Stadt wurde gestern Nachmittags durch die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs beglückt. Se. Maj. wurden von Hrn. Regierungsrath Ackermann aus Leipzig, als Stellvertreter des auf einer Badereise abwesenden Herrn Kreisdirectors von Burgsdorf, dem stellvertretenden Amtshauptmann Regierungsrath Grafen zur Lippe aus Rochlitz, der Geistlichkeit, den Behörden u. s. w. feierlichst empfangen, besichtigten sodann die Strafanstalt zu Waldheim unter der Führung des Geh. Regierungsrathes von Zahn aus Dresden sowie des Anstaltsdirectors und verließen die Stadt, nachdem Allerhöchstdieselben noch eine Ausstellung hiesiger Gewerbserzeugnisse in Augenschein genommen hatten, gegen 7 Uhr.

Oesterreich. **Wien,** 31. August. In Uebereinstimmung mit den Berliner Nachrichten (Nr. 205 und 206) sagt die autographirte Correspondenz, die Nachricht, daß eine neue Circulardepesche des kaiserlich russischen Staatskanzlers Grafen Nesselrode an alle neutralen Mächte ergangen und daß dieselbe sehr versöhnenden Inhaltes sei, bestätige sich vollkommen.

Der General Graf v. Schlick ist nach Brünn, und die Gemahlin des englischen Gesandten Lady Westmoreland und Tochter nach London abgereist.

Gestern sind an den österreichischen Gesandten in Neapel neue Instructionen in Betreff der in Neapel schwebenden Angelegenheiten abgegangen.

Die „Donau" meldet aus Pesth: Am 24. d. M. starb nach sechsstündigem Leiden an der Cholera, Graf Alfred von Schönburg, zweiter Sohn des regierenden Grafen von Schönburg-Glauchau, im Alter von 29 Jahren.

In Venedig ist nach der O. C. die Cholera gänzlich erloschen.

Preußen. △ **Berlin,** 31. Aug. Wie man erfährt, soll Rußland neuerdings die Versicherung gegeben haben, es werde an den Grundlagen, auf welchen die Wiener Friedensverhandlungen stattfanden, auch fernerhin festhalten. Jedenfalls geht aus solcher Aeußerung Rußlands hervor, daß dieses die Geneigtheit zum Frieden fernerhin bewahrt hat und mindestens dieselben Opfer zu bringen bereit ist, als vorher. — Es ist die Melioration des Bartschbruches beschlossen, und sind die Vorarbeiten bereits so weit vorgeschritten, daß ein Kostenanschlag gemacht werden konnte. Er beläuft sich auf 130,000 ₰. Die Meliorationen sollen sich auf 18,500 Morgen Land beziehen. — Nach Berichten von der preußisch-russischen Grenze haben 8 russische Garderegimenter, welche bisher an der russisch-österreichischen Grenze standen, von St. Petersburg aus den Befehl erhalten, ihren bisherigen Standpunkt zu verlassen und sich zum Schutze des Ostseegebietes nach der russisch-preußischen Grenze heraufzubegeben. Es sind bereits alle Einrichtungen zum Empfange der Truppen getroffen. Aus dieser Verlegung der Truppen geht deutlich hervor, daß Rußland keine Besorgniß wegen eines Angriffes von österreichischer Seite her mehr hat.

Ihre kön. Hoh. die Frau Prinzessin von Preußen ist im erwünschtesten Wohlsein, von Baden-Baden zurückkehrend, zu Koblenz wieder eingetroffen.

Der kais. russische Militairbevollmächtigte, Gen. Graf v. Benckendorff, hat sich vorgestern in Sr. Maj. Hauptquartier Groß-Beuthen begeben. Wie verlautet, hat der Graf den Schlußmanövern des Gardecorps beigewohnt und ist sodann nach Dresden weitergereist.

Die Pr. Corr. meldet: Dem Vernehmen nach haben des Königs Maj. auf den Antrag des Staatsministeriums zu genehmigen geruht, daß die Einstellung der Erhebung des Eingangszolles für Getreide- und Hülsenfrüchte, Mehl daraus und andere Mühlenfabrikate, nehmlich: geschrotete und geschälte Körner, Graupe, Gries und Grütze, ingleichen gestampfte oder geschälte Hirse bis Ende September 1856 ausgedehnt und das erforderliche Benehmen mit den Zollvereinsregierungen eingeleitet werde.

Das Ministerium des Innern hat auf Bescheid vom 14. Juli 1855 die Frage, ob eine Frau, sofern sie unbescholten ist, selbstständig das Gewerbe eines Steindruckers betreiben dürfe, obgleich diese Frage vom Standpunkte der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 aus zu bejahen sei, doch nach dem Geiste des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 abfällig beschieden.

Stolpmünde, 26. August. Heute früh 4 Uhr bis gegen 9 Uhr hörte man hier in nordöstlicher Richtung eine starke Kanonade, jedoch war kein Schiff sichtbar; der Wind war ganz schwach von Süden. (Ostsee-Ztg.)

Bayern. **München,** 30. Aug. Der Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten ist von seiner Urlaubsreise wieder zurückgekehrt und der erste Präsident der Kammer der Reichsräthe, Frhr. v. Stauffenberg, hier eingetroffen.

Würtemberg. **Stuttgart,** 28. Aug. In dem Gesundheitszustand des Grafen v. Neipperg, Schwiegersohnes des Königs, haben sich sehr bedenkliche Symptome eingestellt, und es ist fast zu befürchten, daß die verderblichen Folgen seines Sturzes von einer hohen Felswand herunter auf der Gemsenjagd vor bald zwei Jahren sich jetzt erst äußern, nachdem die äußeren Verletzungen längst glücklich gehoben waren, die heftige Erschütterung aber innerliche Spuren zurückgelassen haben muß. (Klsr. Z.)

Baden. **Baden,** 29. August. Ein Corresp. der F. P. ist in der Lage, bestimmt mittheilen zu können, daß die Verlobung Sr. k. H. des Regenten mit der Prinzessin Louise von Preußen nicht vor dem nächsten Frühjahr erfolgen, resp. publicirt werden wird, sowie daß rücksichtlich der Vermählung die Bestimmung besteht, dieselbe erst gegen Ende des kommenden Jahres eintreten zu lassen. — Heute verließ mit Ihrer k. H. der Prinzessin von Preußen auch Se. k. H. der Regent unsern Kurort und kehrte mit seinem Hofe wieder in die Residenz zurück.

Freie Städte. Aus **Hamburg,** 30. Aug., schreibt man über die Schillingscalamität und die Verwirrung, welche sie in den Verkehr brachte: Die öffentlichen Kassen sind bekanntlich angewiesen, die mecklenburgischen Ein- und Zweischillingsstücke noch bis 31. August zu acceptiren, jedoch nur bei kleinen Summen, während man im Publicum jene Bestimmung sehr weitgreifend verstehen zu dürfen glaubte. Wie Mancher wurde abgewiesen, der seine öffentlichen Abgaben vollständig in gedachter Scheidemünze zu entrichten kam. Im Détailgeschäfte wiesen an den meisten Stellen die Ladeninhaber diejenige Scheidemünze, welche fast ⅔ der sämmtlichen hier roulirenden ausmacht, hartnäckig zurück, dadurch die armen Leute wirklich in Verzweiflung setzend. Wie man hört, hat die Kammer nun der Berliner Münze Auftrag zur schleunigen Ausprägung von 100,000 Mark

in Hamburger Schillingen, Sechslingen und Dreilingen zugehen lassen.

Bremen, 29. August. Gestern starb hier der preußische Generalconsul Hr. F. A. Delius, ein Mann von lebhaftem Sinne für wissenschaftliche Behandlung commerzieller Verhältnisse, dessen Verdienste um die Handelsstatistik Bremens das dortige Handelsblatt rühmend gedenkt.

Frankreich.

Paris, 30. Aug. Der Moniteur veröffentlicht ein Decret über Einberufung der Arrondissementsräthe (mit Ausschluß des Seinedepartements) auf dem 25. Sept. zu ihrer zweiten, fügf Tage dauernden Session. — Man berichtet aus St. Omer, daß zwei Cavalleriedivisionen zwischen genannter Stadt und Montreuil versammelt werden sollen.

Nachträgliche Notizen über den Besuch der Königin Victoria erzählen. Die Kaiserin hat der Königin einen kostbaren, mit Brillanten gezierten Blumenhalter zum Geschenk gemacht. Bei ihrer Abreise von Paris überreichte ihr der General Lawoestine abermals im Namen der Nationalgarde ein schönes Blumenbouquet, das sie mit nach London zu nehmen versprach. Prinz Albert hat den ihm angetragenen Titel eines Ehrenmitgliedes des hiesigen „Cercle Impérial" angenommen.

Am Tage des Einzuges der Königin Victoria wollten die Damen der Halle mit ihren Bannern sich auf dem Wege Ihrer Majestäten befinden; ihre Zahl war bedeutend, sie fanden jedoch nirgendwo Platz. Der Kaiser, um sie für ihre vergebliche Bemühung zu entschädigen, hat den angesehensten dieser Marktweiber reiche und elegante Brochen mit den Wappen Frankreichs und Englands, als Andenken an den 18. August, zustellen lassen.

In Bezug auf die gestern erwähnte, rasch unterdrückte Meuterei in Angers und Umgegend erfährt man noch, daß, sobald die Truppen anrückten, der Haufen, ohne Widerstand zu versuchen, nach allen Richtungen entfloh. Ein mit Flinten, Lanzen und 400 Pfund Pulver beladener Karren, den die Meuterer bei sich führten, wurde weggenommen. Unter den Verhafteten sollen sich zwei Amnestirte von Belle-Isle, Chauvin und Guérin, befinden.

In Havre hat ein am Dienstag in einem Spiritusmagazin der Rue Scudery entstandener Brand, der die Nachbarhäuser ergriff, ½ Million Franken Schaden verursacht. — Prinz Jerôme ist von Paris wieder in Havre angekommen.

Großbritannien und Irland.

London, 30. Aug. Der Globe begrüßt die Rückkehr der Königin mit einer Verherrlichung des constitutionellen Systems unter der Herrschaft Victoria's.

Zum Nachfolger des in Paris verstorbenen Generalmajors Sir Arthur Wellesley Torrens als stellvertretender Generalquartiermeister des englischen Heeres ist Oberst Clark ernannt worden.

Sir C. Napier veröffentlicht zum Beleg seiner Klagen über die Admiralität einen Theil seiner Correspondenz mit derselben und bemerkt dazu: „Dies ist ein nicht übliches Verfahren, ich gebe es zu; aber mein Ruf ist mir theurer, als mein Admiralsrang, und sie können mir ihn nehmen, wenn sie wollen." Er scheint in der That auszuführen, daß Sir J. Graham sich stellte, als verstehe er die Berichte des Admirals aus der Ostsee nicht. In einem Briefe des Marineministers giebt dieser zu, er habe dem Admiral keine Kanonenboote geschickt, fügt aber hinzu: „weil Sie uns den Glauben beibrachten, daß Kronstadt und Sweaborg von der Seeseite allein unangreifbar sind." Das ist nun nicht geschehen von Sir C. Napier und hat ihn um so mehr erbittert, als die unumgängliche Nothwendigkeit von Kanonen- und Mörserbooten das Thema aller seiner Berichte bildete. Wiederholt und nachdrücklich hob er hervor, daß es Wahnsinn wäre, die ungeschlachten Leviathans ins Feuer zu führen, bevor kleine Bombardirboote ihnen den Weg gebahnt. Nicht den Angriff von der Seeseite überhaupt, sondern den Angriff mit großen Schiffen lehnte er ab. Pikant ist der Umstand, daß die Aufforderung an Napier, entweder Kronstadt oder Sweaborg zu nehmen, vom 4. October datirt war, dem Tage, an dem die Regierung mit der famosen Tatarenbotschaft vom Fall Sebastopols überrascht wurde. Am 9. October, als die Widerlegung der Tatarenbotschaft in London eintraf, schickte die Regierung sofort, und ohne Napier's Rückäußerung abzuwarten, die Contreordre ab. Die Ordre vom 4. October erhielt Napier am 10. October, nebst einem besonderen Schreiben vom Adm. Berkeley und einem andern vom Herausgeber der Times. „Die drei zusammen," sagt Sir Charles, „kamen wie ein Donnerschlag über mich." Ueber den Inhalt des Redactionsschreibens, und was demselben einen so autoritativen Charakter gegeben haben kann, bleiben wir im Dunkeln, da der Advertiser (aus collegialischen Rücksichten) die Veröffentlichung dieser Epistel abgelehnt hat. — Die Wähler von Westminster haben eine Schillingsubscription eröffnet, um die Kosten eines Ehrengeschenks für Sir C. Napier zusammenzubringen. Beiträge über 1 Schilling werden nicht angenommen.

Belgien.

⊙ **Brüssel**, 30. August. Die Königin Amélie wird hier auf der Durchreise nach Deutschland und dem Süden erwartet. Zunächst begiebt sich die erlauchte Wittwe nach Frankfurt a. M., vielleicht auch nach Thüringen, später aber nach Sicilien. Sie sucht ein mildes Klima für ihren Lebensabend, da das englische ihrer Gesundheit durchaus unzuträglich ist. Man erzählt sich, daß sie in Frankfurt den Besuch des Herzogs von Chambord zu erwarten habe, welcher kommen werde, um die bereits eingeleitete Versöhnung der Familie zu besiegeln. Bekanntlich waren der Herzog von Montpensier und seine Gemahlin unlängst in Wien. Sie sind von ihrem Zusammentreffen mit dem Grafen Chambord ganz bezaubert. Man sagt auch, die Königin Amélie wolle ihren Enkel, den Grafen von Paris, sehen, weil die Frau Herzogin von Orleans nicht in eine Reise desselben nach England gewilligt habe. Sie ist fortwährend und leider Allem abgewendet, was mit der Fusion zusammenhängt und läßt aus Besorgniß, daß die Zukunft des Grafen von Paris durch die Ideen Anderer beeinflußt werden könnte, ihren Sohn gewissermaßen nicht aus den Augen.

Hier ist wieder einmal das officielle Programm für die bevorstehenden Septemberfeste ausgegeben worden.

Ein Gerücht will wissen, daß die Indépendance belge ihren Eigenthümer und Redacteur wechseln wird und von Paris aus angekauft ist. Der Ankauf von Paris aus heißt schwerlich etwas Anderes, als daß derselbe im Auftrage oder im Interesse der französischen Regierung geschehen ist, und bei der Bedeutung, welche die Indépendance belge sich unstreitig erworben, ist das gewiß bemerkenswerth.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 24. August. Durch Tagesbefehl vom 19. d. M. ist der bisherige Chef der Artillerie der activen Armee, General der Artillerie Suchosanet II., zum Commandanten des bisher von dem „auf dem Schlachtfelde gebliebenen" Generaladjutanten, General der Cavallerie Read befehligten 3. Infanteriecorps und der Generallieutenant Stechowitsch I., bisheriger erster Commandant von Novogeorgiesk, zum Chef der Artillerie der activen Armee ernannt worden.

Seit einiger Zeit geht wieder eine bedeutende Anzahl fremder, für den russischen Kriegsdienst angeworbener Aerzte über Warschau nach der Krim, um Rußland ihre Dienste anzubieten. Auch mehrere amerikanische Ingenieure, vermuthlich jedoch Civilingenieure, sind in den letzten Tagen hier durchgereist, um Rußland ihre Dienste anzubieten.

Die in Helsingfors erscheinende „Finlands Allmänna Tidning" vom 15. Aug. berichtet: Die Universität wird nach einer ergangenen Bekanntmachung in Betracht der jetzigen Kriegsverhältnisse am 1. September nicht in Wirksamkeit treten, sondern fortdauernd geschlossen bleiben, bis anders verordnet wird.

Es liegen gegenwärtig specielle amtliche Angaben über die diesjährigen Truppenbewegungen im Lande vor. Im Gouvernement Archangelsk ist besonders die Hauptstadt und die Garnison der Festung Nowodwinsk im Frühjahr dieses Jahres durch Zuzüge vermehrt worden. Im Gouvernement Liewland, bekanntlich von Garden besetzt, wurde in dem Kreise Fellin das Leibgarde-Dragonerregiment einquartirt. Nach Riga wurden Reservetruppen gelegt und der Brückenkopf „Koberschanz" daselbst in wehrhaften Zustand gesetzt. General Siewers ließ dies nicht durch Truppen, sondern durch 600 Bauern verrichten; die Arbeit war in 35 Tagen gethan. Aus Jakobstadt in Kurland wurde die erste leichte Batterie der 1. Artilleriebrigade dislocirt und bei dieser Gelegenheit erhielten 10 Offiziere und 350 Soldaten, erstere silberne, letztere kupferne Doppelkreuze. Die kräftigsten Soldaten der Kasaner Garnisonbataillone wurden an den Kaukasus und die aus Samara theils nach Finnland, theils an den Kaukasus gesandt. Aus dem Gouvernement Charkow wurde die Reserve-Dragonerbrigade der Ansiedelungen Neu-Pokow über Neu-Ekaterinoslaw nach dem Süden dirigirt. Ersatzbataillone wurden von Jaroslaw nach Cherson zur Complettirung der activen Truppen gesandt; das Rigaer Dragonerregiment wurde zur Ergänzung der zweiten Dragonerdivision verwandt. Die 16. Infanteriedivision ging nach der Krim. Das Reservecavalleriecorps wurde durch Reserven in Neurußland vervollständigt u. s. w. Die Märsche der meisten Truppen sind nach dem Süden und Norden gerichtet gewesen, wohin auch die Druschinen der Reichswehr nach Maßgabe ihrer Marschfertigkeit in Bewegung gesetzt wurden. Es langen täglich Berichte über den Ausmarsch von Reichswehr aus den Orten an, wo sie organisirt wurden. Ueberall wird das Ausrücken mit Fahnenschenkungen, Gottesdienst, Speisung der Mannschaften und Gelegenheitsreden von Geistlichen und Führern gefeiert. Die Reichswehr führt theils vom Kaiser, theils von Privaten oder Körperschaften geschenkte Fahnen.

Die Times bringen Privatcorrespondenzen aus **Nargen** vom 21. und aus **Danzig** vom 24. August. Bei Nargen, wohin die Flotte nach dem Bombardement von Sweaborg zurückkehrte, war der Routinedienst wieder eingetreten, nur abwechselnd mit den nöthigen Vorkehrungen zum Schutz der Flotte gegen das stürmische und unsichere Wetter, das sich bereits eingestellt hat. Insbesondere am 16. Nachmittags stürmte es sehr stark. Am 17. ging der „Basilisk" mit den Mörserböten „Growler", „Redbreast", „Blazer" und „Havock" von Nargen nach England ab. Es wird bei der Gelegenheit Bedauern darüber ausgesprochen, daß der Flotte auch nicht ein einziger Reservemörser zugeschickt worden sei, denn man sei dadurch verhindert worden, dem Schlage gegen Sweaborg einen noch stärkeren Schlag an einem andern Punkte folgen zu lassen. Die im Gefecht gewesenen Mörser hatten im Durchschnitt jeder 220 Bomben geworfen; einer derselben war schon nach dem 95. Wurf infolge eines Achsenbruches dienstunfähig, ein anderer sprang nach dem 114., ein dritter nach dem 148., ein vierter nach dem 213. Wurfe; der „Growler" brachte es bis zu 355 Würfen, bevor er sprang, alle übrigen 16 sind mehr oder weniger beschädigt worden. Am 19. traf der „Cuckoo" mit Depeschen aus dem botnischen Meerbusen bei der Flotte ein. Die Depesche betraf eine Affaire, welche der „Cuckoo", am 17. in Gemeinschaft mit dem „Harrier", dem „Tartar" und dem französischen Dampfschiffe „d'Assas" bei Björneborg gehabt hat. Der Ort liegt etwa 20 Miles von der See an der linken Seite einer Bucht und ist durch mehrere Schanzen geschützt, welche mit ungefähr 2000 Mann besetzt waren. Die Schiffsboote gelangten über Untiefen glücklich an diesen Schanzen vorbei bis in die Nähe der Stadt. Der Bürgermeister kam ihnen entgegen und erbot sich, die im Hafen liegenden Fahrzeuge auszuliefern, wenn man die Stadt verschonen wolle. Das sagte man zu, unter der Bedingung, daß auch ein Dampfschiff mit ausgeliefert würde, von dem man wußte, daß es da sei, während der Bürgermeister erklärte, dasselbe existire nicht mehr. Nach einigem Drängen gab er indeß zu, daß ein Dampfschiff mehr flußaufwärts liege, und versprach dasselbe auszuliefern, wenn die Böte wieder abziehen wollten. Die Böte kehrten darauf um und ruderten ihren 18 Miles entfernt liegenden Schiffen zu, als sie nach Verlauf von etwa zwei Stunden Rudergeplätscher hinter sich vernahmen, das Dampfschiff (ein sehr niedliches Fahrzeug von etwa 130 Tons) holte sie ein, von einem Maschinisten und einigen Heizern geführt. Es nahm die Böte sofort ins Schlepptau und brachte sie zu den Schiffen zurück. Die bei Björneborg vorgefundenen, vollkommen ausgerüsteten 17 Küstenfahrzeuge wurden zerstört.

In **Danzig** ist am 30. August Abends der engl. Dampfer „Geyser" eingetroffen, der die Flotte der Alliirten am 28. d. Abends bei Nargen verließ und mittheilt, daß nicht die geringste Neuigkeit von Interesse vorgefallen sei. Der Aufenthalt der Flotten war unverändert derselbe geblieben.

Dem ausführlichen Bericht des Fürsten Gortschakoff vom Kriegsschauplatze in der Krim über das Gefecht an der Tschernaja am 16. August entnehmen wir Folgendes: Bei der Ankunft der 4. und 5. Infanteriedivision hielt ich es für nothwendig, an die Tschernaja vorzurücken, um die Stellung der feindlichen Truppen zu recognosciren und sie, wenn es möglich wäre, von der Tschernaja nach dem Sapunberge zurückzudrängen. Die Stellung der Verbündeten auf dem linken Ufer des genannten Flusses war folgende: Auf dem linken Flügel standen zwei französische Divisionen auf den Fediuchinbergen, gegenüber der steinernen Brücke, vor der ein Brückenkopf aufgeführt war. Auf dem rechten Flügel hatten das sardinische und türkische Hilfscorps, gegenüber dem Flecken Tschorgun, den sogenannten Hasfortberg sehr stark besetzt, sowie die Defiléen längs des Höhenzuges, der das Baidarthal von dem Plateau von Sebastopol trennt. Auf dem rechten Ufer der Tschernaja und in den Verschanzungen, welche auf den an dieses Dorf stoßenden Höhen (des Telegraphen und Semjakin) aufgeführt waren, befand sich eine schwache Avantgarde. Die erste Linie der Infanteriereserven für alle erwähnten Truppen stand bei Kadi-Kibi und auf dem den Fediuchinbergen nächsten Theile des Sapunberges. Bei dem Dorfe Kadi-Kibi war gleichfalls eine starke Cavallerie aufgestellt. In dem Thale von Baidar hatte der Feind gegen 10,000 Mann Infanterie und Cavallerie. Da ich in Erfahrung gebracht hatte, daß den Verbündeten Verstärkungen zuzukommen anfangen, schob ich in der Nacht vom 15. auf den 16. August die Truppen, welche eine Stellung bei Mekensia inne hatten, in die Ebene zwischen diesen Bergen und der Tschernaja und auf die sogenannte feuchte Wiese, vor Schulgin, vor, indem ich außerdem eine hinreichende Anzahl Truppen zu dem Schutze von Sebastopol, wie zur Vertheidigung seiner nördlichen Werke und der Stellung bei Inkerman zurückließ. Die gegebene Disposition schrieb Folgendes vor: der Gen.-Lieut. Liprandi sollte mit dem linken Flügel die Avantgarde der Sardinier, die sich auf dem rechten Ufer der Tschernaja vor Tschorgun befand, schlagen und sich dann zu einem Angriff auf den Hasfortberg vorbereiten; der Generaladjutant Read, welcher den rechten Flügel befehligte, sollte seine Truppen in Schlachtordnung außer Kanonenschußweite von dem Feinde entfernt aufstellen, eine starke Artillerie zur Beschießung der Fediuchinberge entwickeln und zum Angriff auf dieselben bereit sein; aber beiden Generalen war vorgeschrieben, den Angriff nicht ohne besondern Befehl von mir zu beginnen. Meine Absicht war, nach-

dem ich die Avantgarde der Sardinier geschlagen und die von ihnen eingenommene Position in nähern Augenschein genommen hätte, entweder die Infanterie des Generals Liprandi, unterstützt von der des Generals Read und den Reserven (indem ich gegenüber den Fediuchinbergen nur die Artillerie mit starker Cavalleriebedeckung ließ), zum Angriff auf sie zu führen — oder, wenn sich der Angriff auf den Hasfortberg als zu riskirt erwiese, die Fediuchinberge mit den Truppen des Generals Read, unterstützt von dem größten Theil der Infanterie des Generals Liprandi und der allgemeinen Infanteriereserve, anzugreifen, — oder endlich mich auf eine Recognoscirung en force zu beschränken, wenn auch die andere Attaque zu viele Hindernisse darböte.

Am 16. August, um 4 Uhr Morgens, stellte sich der General Read, gemäß der getroffenen Disposition, gegenüber den Fediuchinbergen auf und eröffnete ein starkes Artilleriefeuer auf sie, während der Generallieutenant Liprandi seine Truppen in zwei Colonnen vorrücken ließ. Der Generallieutenant Bellegarde umging den Telegraphenberg von der östlichen Seite, errichtete auf den ihm parallel laufenden Höhen zwei Batterien und richtete ihr Feuer auf den genannten Berg, welcher zugleich durch die Colonne der Rechten, unter dem Commando des Generalmajors Wesselitski, angegriffen wurde. Die auf dem Telegraphenberge errichtete Redoute wurde von den Truppen des Generalmajors Wesselitski bald mit unbedeutendem Verlust genommen, wobei einige Gefangene gemacht wurden. Ich traf sogleich in dieser Redoute ein, um, gemäß der Disposition, persönlich die Oertlichkeit zu recognosciren und die definitiven Befehle hinsichtlich der Führung der Truppen zu geben, als ich plötzlich ein starkes Gewehrfeuer auf unserm rechten Flügel hörte. Es war dies ein Angriff, welcher auf unserem rechten Flügel von den 2 Divisionen des Generaladjutanten Read auf die Fediuchinberge ausgeführt wurde. Welcher besondere Umstand diesen General antrieb, der Disposition entgegen, den Angriff zu unternehmen, zu dem er von mir keinen Befehl erhalten hatte, kann ich nicht aufklären, da er selbst, sowie der Chef seines Stabes, bald darauf getödtet wurden. Der Angriff wurde auf folgende Weise ausgeführt: die 12. Inf.-Division unter dem Befehl des Gen.-Majors Martinau ging rasch bis an die Tschernaja vor, bemächtigte sich des Brückenkopfes, überschritt den Fluß und die Wasserleitung auf hinübergeworfenen Brücken, erklimmte den westlichen Hügel der Fediuchinberge, warf den Feind zurück, stürzte sich, ihm auf den Fersen, in eine Batterie von 8 Geschützen, welche auf dem Abhange des Hügels errichtet war, und bemächtigte sich derselben. Fast gleichzeitig ging die, rechts von der 12. stehende, 7. Inf.-Division, unter der Anführung des Gen.-Lieuten. Uschakoff, über die Tschernaja und die Wasserleitung unterhalb der steinernen Brücke, schlug den Gegner und bemächtigte sich des ersten Absatzes des mittelsten Fediuchinberges. Unterdessen hatte sich die Zahl der feindlichen Truppen hinter der Tschernaja durch die Ankunft neuer Verstärkungen von dem Sapunberg allmälig vergrößert. Von diesem Augenblicke an sah ich, daß die Sache eine unerwartete Wendung nahm, und indem ich deshalb die beabsichtigte Attaque des linken Flügels gegen den Hasfortberg unterließ, dirigirte ich die 5. Infanteriedivision nach der steinernen Brücke; gegenüber von dem östlichen Hügel entsendete ich die drei Regimenter der 17. Infanteriedivision, welche sich vorher des Telegraphenberges bemächtigt hatten. Diese Truppen gelangten zu der Tschernaja, als der Feind, nachdem er die 7. und 12. Infanteriedivision mit überlegenen Kräften angegriffen, sie schon gezwungen hatte, über die Tschernaja zurückzugehen. Die 5. Infanteriedivision warf den Gegner von der Brücke zurück und verfolgte ihn mit zwei Regimentern bis zu dem Ende des ersten Bergabhanges; die drei Regimenter der 17. Infanteriedivision aber, die sich Anfangs über den Fluß und die Wasserleitung geworfen, vertrieben den Feind von dem äußersten Ausläufer des östlichen Fediuchinberges, zogen sich jedoch, als sie das Zurückweichen der 7. und 12. Division sahen, gleichfalls über den Fluß zurück.

Während dieser Ereignisse wurde der Generaladjutant Read getödtet; ich übernahm persönlich das Commando über den rechten Flügel, und als ich sah, daß der Feind auf den Hasfort- und die Fediuchinberge und den Raum zwischen ihnen schon mehr als 50,000 Mann vorgeschoben hatte, so hielt ich es nicht für angemessen, den Angriff zu erwiedern, sondern stellte die Truppen kaum einen Flintenschuß von dem Ufer entfernt auf, mit der linken Flanke gegen den Telegraphenberg und mit der rechten, aus Cavallerie bestehenden, an dem letzten Abhange der Mekensiaberge. In dieser Stellung blieb ich vier Stunden, in der Hoffnung, daß der Feind über die Tschernaja gehen und unsere Stellung angreifen würde; aber er wagte dies nicht, und da es mir wegen Wassermangels nicht möglich war, länger an dieser Stelle zu bleiben, so ließ ich die Truppen in die Position von Mekensia zurückkehren. Der Ungestüm, welchen alle unsere Truppen dabei gezeigt hatten, hätte ohne Zweifel einen glücklichen Erfolg gehabt, wenn der General Read nicht einen vorzeitigen, vereinzelten Angriff gemacht hätte statt dessen, welchen ich von meinen und des Generallieutenants Liprandi's Truppen, gemeinschaftlich und unmittelbar unterstützt von der Hauptreserve, machen zu lassen beschlossen hatte. An dem Treffen nahm nur der größere Theil der Infanterie und ein Theil der Fußartillerie Theil; was die Cavallerie betrifft, so konnte sie wegen der Localität nicht für den wirklichen Kampf verwendet werden und nur ein kleiner Theil derselben befand sich eine Zeit lang im Kanonenfeuer. Die Truppen kämpften mit außerordentlichem Muth. Unter der Zahl der Tapfern, deren die Armee an diesem Tage beraubt wurde, befinden sich: der Commandeur des 3. Infanterie-Corps, Generaladjutant Read, der Generaladjutant Baron Wrewski, der neben mir von einer Kugel getödtet wurde, nachdem schon ein Pferd unter ihm getödtet und er selbst contusionirt worden war; der Stabschef des 3. Infanteriecorps, Generalmajor Weimarn. Verwundet sind: der Commandeur der 5. Infanteriedivision, Generalmajor Wranken; beide Brigadecommandeure dieser Division, die Generalmajore Proffkuriakoff und Tulubioff, und der Commandeur der 1. Brigade der 17. Infanteriedivision, Generalmajor Gribbe. Contusionirt: der Chef der 3. Artilleriedivision, Generalmajor Hagemann; der Commandeur der 2. Brigade der 12. Infanteriedivision, Generalmajor Lewutzki; der Oberquartiermeister des 3. Infanterie-Corps, Generalmajor Grotenfeld, unter dem zwei Pferde getödtet wurden, und der Commandeur der 1. Brigade der 12. Infanteriedivision, Generalmajor Ogareff. Unser Verlust war sehr beträchtlich. Auch der Feind hat fühlbaren Verlust erlitten.

Ueber die Schlacht an der Tschernaja schreibt die Times u. A.: Es sei gar nicht angenehm, zu finden, daß die Russen, abgesehen von der Besatzung von Sebastopol, im Stande sind, eine Streitmacht auf der Krim zu ernähren, welche ihnen die Concentration von 80,000 Mann an einem gegebenen Punkte zu Offensivzwecken gestatte. Ueber die militairische Lage der Krim, die unmittelbar vor Sebastopol gelegene Strecke ausgenommen, wisse man so gut wie gar nichts.

Der „Globe" theilt folgende Depesche des Generals Simpson, vom 28. August, mit: „Wir haben soeben die Ceremonie der Investitur des Bathordens beendigt. Nichts hätte besser ausgeführt werden können. Die Armee- und Flottenbefehlshaber der verbündeten Streitkräfte wohnten der Ceremonie bei. In anderer Beziehung hat nichts von Interesse stattgehabt."

Nachstehender Auszug aus dem Berichte des Generaladjutanten Murawieff vom asiatischen Kriegsschauplatz, datirt vom 5. August aus dem Lager bei dem Dorfe Kerpi-Kew, giebt nähere Auskunft über das bereits aus Konstantinopel in kurzen Notizen gemeldete Vorgehen der Russen nach

Erzerum und ihren Rückmarsch: Vom 31. Juli bis 5. Aug. führte ein Theil der Truppen des activen Corps unter persönlicher Anführung des Generaladjutanten Murawieff eine Offensivbewegung jenseits des Ssaganlug aus. Der Zweck dieses Angriffs war, das bei Kerpi-Kew in einer befestigten Position unter Veli-Pascha stehende Detachement von mehr als 14,000 Mann mit 32 Geschützen zu zerstreuen und dadurch der Garnison von Kars die letzte Hoffnung auf Hilfe von Erzerum her zu benehmen. Am 19. Juli brach der Generaladjutant Murawieff, die Hälfte seines Corps zur Fortsetzung der Blokade unter dem Befehle des Generallieutenants Brümmer vor Kars lassend, mit dem Reste unter dem Commando des Generallieutenant Kowalewski in der Richtung gegen Sewin auf, wo der Vortrab am Abend desselben Tages eintraf. Gleichzeitig mit dieser Bewegung war dem Chef des Eriwan'schen Detachements, Generalmajor Ssuffloff befohlen, von Toprach-Kalé nach Kerpi-Kew zu marschiren, und am 20. beim Passe Delibaba, 20 Werst von Kerpi-Kew, einzutreffen, um von da der feindlichen Position in den Rücken zu kommen. Am 21. Juli vereinigte sich der Vortrab der Hauptcolonne bei dem Dorfe Kemanssur, mit dem Detachement des Generals Ssuffloff, und beide Detachements bewegten sich gegen die Brücke über den Araxes. Hier trafen sie 4000 Mann türkische irregulaire Reiterei, welche nach kurzem Scharmützeln in ihr befestigtes Lager sich zurückzog. — Die Türken warteten den Angriff unserer Truppen nicht ab, sondern benutzten die dunkle Nacht vom 21. auf den 22. Juli, um sich auf Erzerum zurückzuziehen, mit Preisgebung ihres Lagers und einer sehr bedeutenden Menge dort aufgehäufter Vorräthe. Dieser Rückzug geschah so eilig und mit so wenig Ordnung, daß während der einen Nacht an 2000 Mann irregulairer Truppen des Feindes auseinanderliefen. Bei der Verfolgung kamen unsere vordersten Truppen bis 16 Werst von Erzerum, wo sich Veli-Pascha in Erwartung eintreffender Verstärkungen einschloß. Nachdem unsere Truppen das vorgesteckte Ziel erreicht und der Garnison von Kars die Möglichkeit, Hilfe zu erhalten, abgeschnitten hatten, traten sie den Rückmarsch an: Generallieutenant Kowalewski nach Kars, und Generalmajor Suffloff nach Toprach-Kalé. Inzwischen hatte der bei Kars zurückgelassene Generallieutenant Brümmer sein Detachement auf das rechte Ufer des Kars-Tschai nach dem Dorfe Kamazur geführt und am 19., 23., 26. und 28. Juli vier vollkommen gelungene Excursionen gegen die feindlichen Fourageurs unternommen; überall wurden die Schaaren, auf die man stieß, zerstreut und die von ihnen gesammelten Vorräthe fielen in unsere Hände.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. August. Die Vorlage zur Einschränkung des Grundgesetzes vom 5. Juni 1849 auf die besonderen Angelegenheiten des Königreiches, welche nun vom Volksthing und vom Landsthing endgiltig angenommen worden, hat die Sanction des Königs erhalten. Der Premierminister hielt gestern im Landsthing eine Rede zu Gunsten des Gesammtverfassungsentwurfes für die dänische Monarchie. (Nach dem H. C. hätte der Premierminister schließlich erklärt, daß alle Minister abzutreten entschlossen seien, falls die Gesammt-Verfassungsvorlage Widerstand finden würde.) Nach einem königl. Schreiben, welches dem Reichstage eröffnet worden, gehören bürgerliche, Religions-, Preß- und Associationsfreiheit auch unter der künftigen Gesammtverfassung zu den Reichstagssachen. Des Reichstags grundgesetzliches Recht in Sonderangelegenheiten wird garantirt. Das Landsthing hatte die Frage vom Zeitpunkt der Einführung der Gesammtverfassung an ein Comité verwiesen.

In Helsingör soll aus England der Befehl eingetroffen sein, daß die angekommenen und auf der Heimreise begriffenen englischen Kanonenboote vorläufig noch innerhalb des Sundes auf weitere Befehle sich gefaßt zu halten haben.

Schweiz.

Bern, 29. Aug. Der hiesige Große Rath hat heute die Wahl eines Mitgliedes in den Regierungsrath vorgenommen und mit 100 Stimmen gegen 86, welche auf den conservativen Rathschreiber Kurz fielen, den Candidaten der Radicalen, Regierungsstatthalter Egger aus Aarwangen, gewählt. Diese Entscheidung kann für den Kanton Bern bei der jetzigen Stellung der Parteien von großer Bedeutung werden. Die conservative Partei glaubte einen gerechten Anspruch darauf zu haben, daß das neunte Mitglied der Regierung aus ihren Reihen genommen werde und ihr dadurch die bisher besessene Mehrheit in der Regierung gesichert bleibe. Sie stützte sich hierbei auf das ihr bei der Fusion von den Radicalen gegebene Versprechen. Diese aber behaupten, sie verständen die Fusion so, daß 4 Radicale und 4 Conservative in der Regierung sitzen und das neunte Mitglied von der Mehrheit des Großen Rathes gewählt werde. Die Führer der Conservativen sind nun über das Ergebniß der heutigen Wahl sehr aufgebracht, und man sagt, sämmtliche conservative Mitglieder der Regierung seien entschlossen, aus der Behörde zu treten, da sie in der heutigen Wahl ein Mistrauensvotum gegen die Grundsätze der Fusion erblicken. Würde diese Drohung in Erfüllung gehen, so wäre die Erneuerung des alten Parteikampfs unvermeidlich.

Italien.

Die Oesterr. Z. bereitet in einer Correspondenz aus **Rom,** 15. Aug., ebenfalls auf die schon anderweitig angekündigte Ernennung des Fürsten Lucian Bonaparte, des Sohnes des Fürsten von Canino (Vetters des Kaisers der Franzosen), zum Cardinal vor, und knüpft daran folgende weitere Hindeutung: „Da der Papst an einem inneren Uebel leiden soll, welches nach den Aeußerungen der Vertrauten ihm kaum gestatten wird, die zehnte Jahresfeier seiner Erhebung auf den päpstlichen Stuhl zu erleben, so glaubt man in der ernsten Betreibung der Ernennung des Vetters des Kaisers zum Cardinal den Ausgangspunkt anderer, viel weiter reichender Pläne sehen zu können." Die Oesterr. Z. scheint an einen „Papst Bonaparte" zu denken.

Nach den neuesten Nachrichten, die aus dem Lager vor Sebastopol nach **Turin** gekommen sind, lagen am 1. August nicht weniger als 2110 Piemontesen in den verschiedenen Spitälern; an der Cholera waren bis zum selbigen Tage insgesammt gestorben 2004 Mann — erschreckende Zahlen für ein Contingent von 15,000 Mann. Die Aushebungen folgen sich daher auch rasch aufeinander, und gleich nach Eröffnung der Kammern im November sollen in Piemont weitere 14,000 Mann ausgehoben werden.

Montenegro.

0. C. **Cettinje,** 28. August. Die Bemühungen des französischen Consuls, durch die Verheißung einer Berücksichtigung Montenegro's bei dem allgemeinen Friedensschlusse die Haltung des Friedens zwischen Montenegro und der Türkei zu vermitteln, sollen bis jetzt von keinem Erfolge begleitet gewesen sein.

Erledigt ist:

die Cantor- und zweite Knabenlehrerstelle zu **Wolkenstein** (Marienberg); Coll. für diesmal das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Dresden, 30. Aug. Unsre schon vor einiger Zeit eröffnete, diesjährige Kunstausstellung hat neuerdings eine höchst anziehende Bereicherung in einem von Gonne in Oel gemalten lebensgroßen Bildnisse Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs erhalten, welches dem Vernehmen nach für eine Behörde in Leipzig bestimmt ist.

* **Dresden,** 31. August. Die Umgebung des neuen Museumgebäudes ist im Laufe des Sommers einer diesem würdig

entsprechenden Gestaltung entgegengeführt worden. Bereits hat der Vorplatz desselben, von der Pflasterung nach dem Theaterplatze hin durch eiserne Barrieren getrennt, freundliche Blumenanlagen und Promenadenwege erhalten, zu welchen noch zwei steinerne Bassins mit Springbrunnen kommen werden, sowie auch die Stadtgemeinde, um ihrerseits Etwas zur Verschönerung des Platzes beizutragen, beschlossen hat, zwei sogenannte Bouquet-Gascandelaber hier aufzustellen. Von der Elbbrücke aus gewährt die hier über den Theaterplatz hin dem Auge sich bietende Gruppe von Gebäuden in der That einen imposanten Anblick, die nicht verfehlt, die Bewunderung der Fremden hervorzurufen. Der Aufbau des an den östlichen Flügel des Museums anstoßenden Theils des Zwingers ist in diesem Jahre bedeutend und soweit vorgeschritten, daß die Vollendung nahe bevorsteht. Der östliche Mittelpavillon mit seiner reichen Sculpturarbeit und seinem Säulenwerke ist bereits bis zur Kuppel wieder aufgeführt, und der Wiederaufbau, beziehentlich die Restauration der Seitengalerien und der beiden Seitenpavillons ist aber so weit gediehen, daß es nur noch des innern Ausbaues bedarf.

† **Wechselburg**, 29. Aug. Am 26. d. M. Nachmittags ist die bei dem Gutsbesitzer Sachse in Diethensdorf als Magd in Diensten stehende Johanne Christiane Schleif, während dieselbe im Kuhstalle ihres Dienstherrn die Kühe gemolken, durch einen auf den Hinterkopf erhaltenen Flintenschuß getödtet worden. Der noch nicht 18 Jahr alte Sohn Sachse's, welcher zur angegebenen Zeit mit einer angeblich nur mit Pulver und einem Papierpfropfen geladenen Flinte auf das Feld gehen und dort schießen wollte, ist mit dieser Flinte am Kuhstalle vorbeigegangen und in dem Augenblicke, als er sich noch einmal nach dem Hause seines Vaters gewendet, um Papier zu Pfropfen zu holen, hat sich die Flinte, deren Lauf gerade in den Kuhstall gerichtet gewesen, entladen und die Schleif getroffen, worauf dieselbe nach kurzer Zeit verschieden ist.

F. **Eibenstock**, im August. Am 14. und 15. d. M. tagten hier die Deputirten der zum Leipziger Hauptvereine der Gustav-Adolph-Stiftung gehörigen Zweigvereine, die durch 62 Abgeordnete vertreten waren, welche meistentheils gastfreundliche Aufnahme bei Privaten fanden. Die regste Theilnahme der Gemeinde bekundete sich in der kirchlichen Feier, an deren Schlusse eine Collecte von 70 ₰ erhoben wurde. Es ist dies um so erfreulicher, als der hiesige Zweigverein außer der Stadt und den benachbarten Hammerwerken blos die Nachbarorte Carlsfeld und Schönheide umfaßt. Trotz der im Ganzen schweren Zeit konnte die Versammlung über ziemlich 2000 ₰ zu Gunsten bedrängter Glaubensbrüder verfügen.

Frankfurt, 30. August. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung erstattete dessen Präsident, Senator Dr. v. Oven, Bericht über die bisherige Vereinsthätigkeit. Das letzte Drittheil der Jahreseinnahme (ca. 1000 fl.) wurde zu sofortiger Verwendung durch den Leipziger Centralvorstand bestimmt.

(Fr. Anz.)

In **Bromberg** ist der Appellationsgerichtspräsident Gierke an der Cholera gestorben.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig**, den 2. September: Die Zauberflöte.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Liverpool, 28. Aug. Baumwolle. Heutige Verkäufe 5000 B., darunter 500 B. Surate für den Export und 500 B. amerik. auf Speculation. Der Markt schloß bei unveränderten Preisen fest. Umsätze bestanden in: ca. 3500 B. amerik., 250 B. Pernamb. und Maranh. zu 6⅝ à 7 d., 100 B. ägypt. zu 5⅞ à 6¼ d. und 1200 B. Surate zu 4 à 5⅛ d.

Breslau, 29. August. Wolle. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche sehr animirt, und hatten wir mehrere auswärtige, wie einheimische Käufer am Platze, welche die verschiedensten Qualitäten beliebten. Ganz besonders gesucht waren russische Kammwollen im Preise von 65—70 ₰; sowie dergleichen feine fabrikmäßig gewaschene Wollen von 86—90 ₰. Außerdem bewilligte man für posen'sche Einschuren von 80—85 ₰; für dergleichen polnische vom 72—76 ₰; für geringe russische Wollen von 45—48 ₰; und für Locken von 56—66 ₰. Unsere Läger haben sich durch sehr bedeutende Zufuhren von russischen und polnischen Wollen stark angefüllt, und bieten eine schöne Auswahl in allen Gattungen und Qualitäten dar.

Rotterdam, 28. August. Kaffee. Java-. Im Markte war in den letzten acht Tagen keine Veränderung zu bemerken; gut ord. Waare galt 32 c., wozu wenig Auswahl, mithin auch nur ein kleines Geschäft. In Reis fand ein lebhaftes Geschäft statt und von Umsätzen in erster Hand haben wir besonders hervorzuheben 10,000 B. Necranste- nebst 12,000 B. do., Letztere noch schwimmend, und beide zu 8¼ fl., zu welchem Preis noch mehr umgegangen ist, wovon man jedoch das Nähere nicht veröffentlicht hat. Auch fanden aus erster Hand 900 B. ungeschälter Java-Tafel- zu 13¼ fl. Nehmer. In geschältem Arracan- ging bedeutend um und zwar, da fertige Waare sehr selten, meistens auf Lieferung pr. Sept. und spätere Termine. Gewöhnlichen geschälten Necranste- bezahlte man ohne Zögern mit 10⅓ fl. und Vorlauf mit 11⅔ fl. Java-Indigo bietet, wegen angekündigter Auctionen, im Privathandel gegenwärtig wenig Interesse dar. Krapp. Jetzt, wo die Ausgrabung der neuen Wurzel beginnt, will man Alles bestätigt finden, was bereits früher Ungünstiges über die Ernte gesagt worden ist. Die Haltung der Eigner ist daher eine zunehmend feste und nachdem seit unserm Letzten wieder Mehreres von 1853er und 1854er zur Ausfuhr genommen worden ist, hat man die Forderungen erhöht, und selbst dazu wird nicht viel angeboten, da die meisten Eigner einstweilen noch ganz vom Markte zurückgezogen bleiben. Banca-Zinn. Seit der Auction sind hier und in Amsterdam ca. 1600 Bl. zu 75 fl. umgegangen. Die Eigner versuchen es neuerdings mit einer etwas höhern Haltung und es möchte schwierig sein, noch zu 75 fl. anzukommen. Pottasche mehr und mehr beiräumend und fest auf letzte Notirungen gehalten. Für rohen Schwefel zeigte sich mehr Frage. Vor einigen Tagen wurden 100,000 Kil. gute 2da zu 8¼ fl. genommen; dazu ist nun nicht mehr zu kaufen, was zu der etwas erhöhten Notirung von 8⅝—½ fl. veranlaßte.

Vermischtes. Die Ostseeztg. meldet: Ueber das Verbot der Eisenausfuhr aus England sind in Stettin folgende nähere Nachrichten eingegangen. Ausgeführt können werden: Rundeisen über ⅜" stark, Quadrateisen, Flacheisen, Bleche unter ¼". Nicht ausgeführt dürfen werden: faconnirtes Eisen, Platten und Bleche über ¼", Rundeisen unter ⅜", Maschinen aller Art für Schiffszwecke und eiserne neue fertige Schiffe — also Alles, was für Schiffszwecke gebraucht werden könnte. Zu bemerken ist noch, daß namentlich Platten und faconnirtes Eisen nicht zu Landmaschinen und zu andern als Schiffszwecken gebraucht werden.

N Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten. Die Weizenernte in England, welche durch fortwährend gutes Wetter begünstigt wird, liefert, allen Nachrichten zufolge, in quantitativer Hinsicht ein befriedigendes Ergebniß. Dagegen fällt die Qualität der neuen Frucht sehr verschieden und das Gewicht derselben zum Theil sehr leicht aus. Ganz ähnlich lauten die Berichte aus Frankreich. In Deutschland ist dem Anschein nach der Ertrag des Weizens in den nördlichen Gegenden ziemlich weit hinter den davon gehegten großen Erwartungen zurückgeblieben, während man in ganz Süddeutschland und den Nachbarländern, namentlich in Ungarn, mit demselben sehr zufrieden ist. Die vor einiger Zeit ausgesprochenen schlimmen Befürchtungen in Betreff der Kartoffelkrankheit stellen sich indeß glücklicherweise immer mehr als übertrieben heraus. Die Krankheit ist allerdings in vielen Gegenden plötzlich erschienen, und hat sich rasch verbreitet; doch scheint sie sich größtentheils auf das Kraut beschränkt, und die sehr reichlich vorhandenen Knollen bis jetzt wenig afficirt zu haben. Diesen Verhältnissen entsprechend sind die Getreidepreise in jüngster Zeit in England und Frankreich ziemlich unverändert geblieben. In Norddeutschland blieb ebenfalls im Ganzen eine feste Stimmung vorherrschend; doch konnte man an den Hauptmärkten in den letzten Tagen zu etwas niedrigeren Preisen kaufen, während in Bayern dagegen und in Oesterreich die Preise in raschem und anhaltendem Sinken begriffen sind. — **London**, 29. August. Schönes Wetter. Bei kleiner Zufuhr schleppendes Geschäft zu vorigen Preisen. — **Paris**, 28. August. Getreide unverändert. Weizen 36 — 37 Fr. (9 ₰ 7,2 — 9 ₰ 14,9 Ngr). Roggen 20 Fr. pr. Hectol. (5 ₰ 4 Ngr). Weizenmehl etwas höher; eff. 100½ Fr. (8⅝ ₰), Sept. 98 Fr. (8 ₰ 17 Ngr), Sept.—Dec. 94 Fr. (8 ₰ 6 Ngr), Wintermon. 93 — 92 Fr. (8 ₰ 4 — 8 ₰ 1 Ngr). — **Rotterdam**, 28. August. Ziemlich lebhaftes Geschäft, zur Ausfuhr, wie zum Consum. Weizen 10 — 15 fl. (5,3 — 7,9 Ngr) höher als vor acht Tagen; feinste ausländ. Sorten 500 — 550 fl. (8 ₰ 25 — 9 ₰ 21,5 Ngr), inländ. 438 — 504 fl. (7 ₰ 22,1 — 8 ₰ 27,1 Ngr). Roggen 10 — 15 fl. höher; pomm. und Mecklenburg. 345 — 350 fl. (6 ₰ 2,8 — 6 ₰ 5,5 Ngr), inländ. neuer 294 — 348 fl. (5 ₰ 5,8 — 6 ₰ 4,4 Ngr), alter 315 — 342 fl. (5 ₰ 11,6 — 6 ₰ 1,3 Ngr). Gerste 9 — 12 fl. (4,8 — 6,4 Ngr) höher; 210

bis 216 fl. (3 Thlr. 21,3—3 Thlr. 24,5 Ngr.). Raps, beste Waare 94—95 Lvl. (9 Thlr. 20—10 Thlr. 2 Ngr.), geringe 85—87 Lvl. (8 Thlr. 27 Ngr.—9 Thlr.). Leinsaat, Calcutta 500 fl. (8 Thlr. 25 Ngr.). Rüböl eff. 60½ fl. (19 Thlr. 11 Ngr.), pr. Herbst 60—59¼ fl. (19 Thlr. 6—18 Thlr. 29 Ngr.). Mai 60 fl. Leinöl eff. 45¾ (14 Thlr. 19 Ngr.). pr. Herbst 45½ — 46¾ fl. (14 Thlr. 17 — 14 Thlr. 28 Ngr.). — **Amsterdam**, 29. Aug. Weizen unverändert still; poln. 520 bis 350 fl. (9 Thlr. 5,6—9 Thlr. 11 Ngr.), dän. und inländ. 440—475 fl. (7 Thlr. 23,2—8 Thlr. 11,7 Ngr.). Roggen lebhaft, 5 fl. niedriger. preuß. u. pomm. 325 — 340 fl. (5 Thlr. 22,2 Ngr. — 6 Thlr.), dän. und schwed. 307 — 330 fl. (5 Thlr. 12,7—5 Thlr. 25 Ngr.). Raps pr. Herbst 100½ Lvl. Rüböl pr. Herbst 59¼ fl. — **Köln**, 29. August. Weizen, neuer 12 Thlr., alter 12⅓ — ⅔ Thlr. (8 Thlr. 24,8—9 Thlr. 1,4 Ngr.), pr. Nov. und März 12⅓—12 Thlr. (8 Thlr. 28 bis 8 Thlr. 17 Ngr.). Roggen eff. 9—9⅔ Thlr. (6 Thlr. 12,9—6 Thlr. 27 Ngr.), Novbr. 9 Thlr., März 9⅓ Thlr. (6⅔ Thlr.). Raps, neuer 14—15½ Thlr. (10 Thlr.—11 Thlr. 2 Ngr.). Rüböl eff. 50 Thlr., Oct. 49¼ Thlr. pr. 256 Pfd. Spiritus 42 Thlr. (18½ Thlr. pr. Eimer). — **Regensburg**, 26. August. Reichliche Zufuhr, stark weichende Preise. Weizen 3 fl. 27 (27,7 Ngr.), Roggen 55 kr. (7,3 Ngr.) Gerste 7 kr. (1 Ngr.) niedriger als vor 8 Tagen. Hafer 4 kr. (½ Ngr.) höher. Kartoffeln, Anfangs 3 fl. 36 kr. (29 Ngr.), später mit 3 1/5—2 4/5 fl. (25,6—22,5 Ngr. pr. D. S.) verkauft. — **Prag**, 28. August. Weichende Preise. Weizen 6—26 kr. (1,1—4,7 Ngr.). Roggen 27 kr. (4,9 Ngr.). Hafer 9—10 kr. (1,6—1,8 Ngr.) niedriger als vor 8 Tagen. — **Breslau**, 30. Aug. Trotz kleiner Zufuhr war die Stimmung des Marktes flau und die Preise niedriger. Weizen 98—130 (6½—8⅔ Thlr.), feinster bis 150 Sgr. (5⅔ Thlr.). Roggen (84 Pfd.) 104 Sgr. (6½ Thlr.). (82—83 Pfd.) 101—102 Sgr. Gerste 60—66 Sgr. Hafer 36—38 Sgr. (2⅓—⅔ Thlr.). Erbsen 89 Sgr. Oelsaaten 2—3 Sgr. niedriger. W.-Raps 122, 130—143 Sgr. Sommerrübsen 120—130 Sgr. (7½—8⅔ Thlr.). Kleesamen, neuer weißer in kl. Partien mit 18—19 Thlr. pr. Ctr. Rüböl matter; eff. 19 Thlr. pr. Ctr. Spiritus flau; loco 16 Thlr. Gld., Aug. 16⅓ Thlr., Sept. 15⅚ Thlr., Oct. 15⅓ Thlr., Nov. 14 7/12 Thlr., Alles Brief, Dec. 14½ Thlr. Br., 14 5/12 Thlr. Gld. pr. Eimer. — **Stettin**, 30. Aug. Weizen sehr fest; loco (85—90 Pfd.) gelber schles. 113 Thlr., Sept.-Oct. (88—89 Pfd.) gelber 116—117 Thlr., Frühj. 115 Thlr. Roggen etwas niedriger; loco (84—86 Pfd.) 76—78¾ Thlr., Aug. (82 Pfd.) 72½ Thlr. Br., August-Sept. 72 Thlr. Br., Sept.-Oct. bis Dec. 71—70½ Thlr., Frühj. 72—71½ Thlr. Gerste loco (75 Pfd.) 49 Thlr., Hafer loco (52 Pfd.) 36 Thlr. Br. Kl. Kocherbsen 68—70 Thlr., Sommerrübsen loco 124 Thlr. pr. Wspl. bez. Rüböl flau; loco 18½—18⅓ Thlr., August 18½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 18⅓—18 Thlr., Oct.-Nov. u. Nov.-Dec. 18 Thlr. Leinöl 16⅔—⅝ Thlr. Spiritus matter; loco ohne Faß 9⅞ % (16 Thlr. 6 Ngr.), August u. August-Sept. 10 % (16 Thlr.), Sept.-Oct. 10¼—⅜ % (15 Thlr. 18,3—15 Thlr. 1,7 Ngr.), Oct.-Nov. u. Nov.-Dec. 11 % (14 Thlr. 16,3 Ngr.), Frühj. 11⅙—11¼ % pr. 1 Sgr. (14 Thlr. 11—14 Thlr. 6,6 Ngr. pr. Eimer). — **Berlin**, 31. August. Weizen fest; loco 110—128 Thlr., geringer 90—105 Thlr. Roggen weniger gehandelt; loco 78—80 Thlr., schwimmend 77—79 Thlr., August 79—77¾ Thlr., August-September 76—75 Thlr., September-October 75—74 Thlr., October-November 74—73 Thlr., November-December 73½—73 Thlr., Frühjahr 73½—72¾ Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste, große 47—54 Thlr., Hafer 34—38 Thlr., Kocherbsen 72 — 78 Thlr., Futtererbsen 66—69 Thlr. Raps u. Winterrübsen 125—124 Thlr. Br., 116 — 120 Thlr. Geld. Rüböl animirt und höher; loco, August und August-Septbr. 19 Thlr. Br., Sept.-Oct. 19 — 18¼ Thlr., Octbr.-Novbr. 18⅓—⅓ Thlr., Novbr.-Decbr. 18⅔—17 11/12 Thlr. Leinöl 17—16½ Thlr. Hanföl 17¼—17 Thlr. pr. Ctr. Spiritus zu höheren Preisen regulirt, Termine fest; loco ohne Faß 39 Thlr., mit Faß 39½ — 39 Thlr. (17 Thlr. 16,6 — 17 Thlr. 10 Ngr.), August 41 — 39½ Thlr. (18 Thlr. 6,6 — 17 Thlr. 16,6 Ngr.), Aug.-Sept. 38—37¼ Thlr. (16 Thlr. 26,6 — 16 Thlr. 16,6 Ngr.). Septbr.-Octbr. 36—35½ Thlr. (16 Thlr. — 15 Thlr. 23,3 Ngr.), Octbr.-Novbr. 35—34½ Thlr. (15 Thlr. 16,6 — 15 Thlr. 10 Ngr.), Novbr.-Decbr. 34—33½ Thlr. pr. 10,800 % (15 Thlr. 3,3 — 14 Thlr. 26,6 Ngr. pr. Eimer). — Am Viehmarkt war der Handel nicht lebhaft. Rinder (638 St.) beste 15—16 Thlr., mittel 13—14 Thlr., geringe 9—11 Thlr. pr. 100 Pfd. Schweine (1351 St.) 16 — 17 Thlr. Schafe (7030 St.) zu gedrückten Preisen nicht Alles verkauft.

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 1. September 1855. Geschäftsverkehr ohne Belang. Weizen mehr gefragt; 89 Pfd. braun, alter 103⅓ Thlr. bez., 104 Thlr. Br., neuer 104½ Thlr. Brief pr. Wispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen niedriger verkauft; 84 Pfd. Pommerscher und Altmärk. 79—80 Thlr. Brief, Mecklenburg. 82 Thlr. Br., pr. September-October —. Gerste billiger; 71 — 74 Pfd. 49—52 Thlr. bezahlt und Brief. Hafer wie zuletzt 50 Pfd. 30 Thlr. bez. Oelsaaten bleiben hoch; Winterraps 9½ Thlr. Geld. Winterrübsen 8¾ Thlr. Geld. Rüböl still und matt; loco 18⅚ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 18¾ Thlr. Brief, Octbr. bis Decbr. 18⅚ Thlr. Brief. Spiritus von Neuem höher; loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 51 und 52 Thlr. bezahlt, 52 Thlr. Brief, 51 Thlr. Geld, pr. Octbr.-Novbr.-Decbr. 46½ Thlr. Geld. Am gestrigen Ultimo zeigten sich sämmtliche Monatslieferungen erfüllt, und kamen so nur Briefweise zur Notiz.

Börsen.

Leipzig, 1. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 215 B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99½ G.; Löbau-Zittauer 46½ B. — G.; Magdeburg-Leipziger 314 B. — G.; Berlin-Anhalter — B. 165¼ G.; Berlin-Stettiner — B. 177 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114½ B. 114 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. 54¾ G.; Altona-Kieler 127½ B. G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 120 G.; do. Lit. B. — B. 119 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113 B. 112¾ G.; do. Lit. B. 111¾ B. 111¼ G.; Wiener Bankn. 87⅞ B. 87⅝ G.; 5 % Met. 66¾ B. — G.; 1854er Loose 87¼ B. — G.; Nationalanl. 72 B. 71⅝ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 114 G.; Oest. Staatseisenbahnactien 96½ B. — G.; do. Obligationen — B. 273½ G.

London, 30. August. 3 % Consols u. Consols auf Rechnung 91—⅛; 2½ % Holländ. 64⅞—5; 4 % do. Cert. 96¾; Oesterreich. Anl. —; 5 % Russ. —; 4½ % do. —; 3 % Span. 32; do. def. 19.

Paris, 30. August. Rente 4½ % 95. —; 3 % 66. 90; Bankact. 3300; Nordbahnact. 912. 50; Ostbahn alte 970. —; do. neue 815. —; öst. Staatseisenbahnact. 712. 50; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld —.

Breslau, 30. August. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88 B. — G.; Poln. Bankbill. 91 11/12 B. — G.

Wien, 30. August. 5 % Metall. 76⅝ B. 76¼ G.; do. 4 % 60⅝ B. 60¼ G.; do. 3% 46½ B. 46 G.; Anl. von 1839 120 B. 119½ G.; do. Präm. A. 1854 99½ B. 99⅜ G.; Bankactien 976 B. 974 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 336¾ B. 336½ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 206¾ B. 206⅝ G.; Goldagio 21¼ B. 21⅛ G.; Silberagio 18¼ B. 18⅛ G.; London 11. 15½ B. u. G.; Hamburg 84⅞ B. u. G.; Paris 135⅝ B. u. G.

Frankfurt a. M., 31. August. Oest. Met. 5 % 65 B. 64¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 85 B. 84¾ G.; Span. 3% innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1¼ % neue diff. 18¾ B. 18⅝ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 59⅝ B. 58⅞ G.; Bexbacher 160¼ B. 159¾ G.; Köln-Mindener — B. 171 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 170½ B. 168½ G.; öst. Bankactien 1010 B. 1005 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 274 B. 272 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 116¾ B. 116½ G. Disconto 4%.

Berlin, 31. August. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 149¾ B. 149⅝ G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅜ G.; London 1 Lv. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79 1/12 B. 78 11/12 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. 56. 10 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅝ B. 100⅛ G.; Freiw. Anl. 4½ % 101¾ B 101¼ G.; Staats-Sch. 3½ % 87¼—87 gem.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 113—113½ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. — G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % 95 B. 94½ G.; Westpr. 3½ % — B. 91½ G.; Pr. Bankanth. 118½ B. — G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 166—166¼ gem.; Berl.-Stettiner 176—177 gem.; Köln-Mindner 169½—169 gem.; Oberschles. A. — B. 224 G; do. B. — B. 186½ G.; Thüringer 114—114¼ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% — B. 55 G.; Ludwigsh.-Bexb. — B. 159 G.; Weimar. Bankact. 113½ B. — G.; Braunschw. do. — B. 119 G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 67 B. 66 G.; do. fl. 250 Loose 1854 87¾ B 86¾ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 81½ B. 80½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 1. Sept. Berlin-Anhalt. 167; Berlin-Stettiner 177½; Köln-Mindener 169; Oberschles. A. 224; do. B. 187¾; Thüringer 113¾; Friedr.-Wilh.-Nordb. 56; Ludwigshafen-Bexbacher 160; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66½; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 87½; Weimarische Bankactien 112¼; Braunschweigische do. —.

Wien, 1. Sept. Metall.-Oblig. 5 % 76½; do. 4½ % —; 250 Fl. Loose v. 1854 99⅝; Bankactien 975; Ferd.-Nordb.-Actien 206½; London 11. 15; Hamburg 84¾; Paris 135⅝.

Hamburg, 31. August. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117¾; Köln-Mindener do. 170½; Magdeb.-Wittenb. do. 49½; Altona-Kieler do. —; Mecklenburger do. 67; London lang 13. 2. Disconto 4½—5%.

London, 31. August. Consols 91½; 3% Span. —; 1 % n. diff. —.

Paris, 31. August. 4½ % Rente 95. —; do. 3 % 66. 50; Span. 1 % n. diff. —; do. 3 % innere —; österr. Staatseisenbahnactien 715.

Breslau, 31. August. Oest. Bankn. 88¼ B.; Oberschles. Act. Lit. A 222¾ G.; Lit. B. 187¼ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 208 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 2. September 1855.

Bekanntmachung.

Von jetzt an können Briefe nach und aus **Rustschuck** frankirt oder unfrankirt und im ersteren Falle auch recommandirt befördert werden; sowie auch Fahrpostgegenstände bis zum Gewichte von 3 Pfund nach **Rustschuck** und **Giurgewo** direct zur Versendung gelangen. Dergleichen Fahrpostsendungen dürfen aber nicht frankirt sein.

Leipzig, den 28. August 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Auenmüller.

Thüringische Eisenbahn.

Die geehrten Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahngesellschaft werden hierdurch eingeladen, zu der auf

Montag den 17. Septbr. cur. Vorm. 9 Uhr in Gotha im Saale des dortigen Schießhauses

beginnenden außerordentlichen Generalversammlung sich einzufinden. Als Gegenstand der Berathung und Beschlußnahme in derselben bezeichnen wir die Frage:

In welcher Weise soll die Thüringische Eisenbahngesellschaft das Unternehmen der Werra-Eisenbahn (die Herstellung einer Eisenbahn von **Eisenach** über **Meiningen** und **Coburg** oder bis zur Bayrischen Grenze diesseits **Coburg**, mit einer Zweigbahn von **Coburg nach Sonneburg**) unterstützen oder zu Stande bringen?

An der Generalversammlung Theil zu nehmen berechtigt sind nach §§. 26 u. 27 des Statuts alle Diejenigen, welche Inhaber von 5 Actien sind und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptcasse (ohne Dividendenscheine) hinterlegen oder beim Eintritt in die Generalversammlung vorzeigen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten resp. Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahnactien ausgestellten Scheine haben.

Die an sich zum Erscheinen berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts).

Einfache, mit Namensunterschrift und Siegel versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Herren Actionaire haben am Tage der Generalversammlung auf der Eisenbahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und von dort zurück. Sie erhalten diese gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositenscheine bei unseren Einnehmern, welche sie in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrtenstempel versehen.

Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 20. August 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Zwickau-Bielauer Steinkohlenbauverein.

In der am 16. d. M. abgehaltenen Generalversammlung hat dieselbe den überschriebenen Verein für constituirt erklärt, den vorgelegten Statutenentwurf mit einer einzigen Modification angenommen und folgende Actionäre, als

Herrn Kaufmann **Rosenbaum**,
" Advocat **Müller**,
" Kaufmann **Pietzsch**,
" Kaufmann **Ludwig Thümmler**,
Herrn Chemiker **Schlegel**,
" Rechnungsführer **Seelig**
und
den Unterzeichneten

zu wirklichen Ausschußmitgliedern,

Herrn Kaufmann **Böhme**,
" Ortsrichter **Wutzler** jun. in Bielau

als Stellvertreter erwählt.

Die genannten Ausschußmitglieder haben sich hierauf in einer an demselben Tage abgehaltenen Sitzung durch Hinzuwahl

des Herrn Uhrmacher **Schneider**,
" " Glasermeister **Stephan**
als wirkliche Ausschußmitglieder und
des Herrn Gasthofspachter **Neugebauer** als Stellvertreter

ergänzt, sodann aber in einer am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung

den Unterzeichneten zum Vorsitzenden des Ausschusses,
Herrn Kaufmann **Rosenbaum** zum Vice-Vorsitzenden des Ausschusses,
Herrn Markscheider **Franke** in Schedewitz zum Director und
Herrn Kaufmann **Varnhagen** zum Cassirer

ernannt, was hiermit nach §. 9 der Statuten bekannt gemacht wird.

Zwickau, den 20. August 1855.

Der Ausschuß des Zwickau-Bielauer Steinkohlenbauvereins.
Julius Louis Schneider, Vorsitzender des Ausschusses.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das, Ephraim Traugott Häntzscheln zu Hinterhermsdorf gehörige

Wiesen- und Waldgrundstück

(das sogenannte Räumicht in der Teufelshohle), welches mit Nr. 822, 823, 824 und 825 im Flurbuche zu Hinterhermsdorf bezeichnet und auf Fol. 173 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen, mit Berücksichtigung der Oblasten

auf 266 *ℛ* 8 *Ngl*

landgerichtlich taxirt worden ist, von unterzeichnetem Justizamte

den 18. September 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Amtswegen werden daher Erstehungslustige geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzugeben und ihre Gebote zu thun, sodann aber sich zu gewärtigen, daß nach 12 Uhr Mittags demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und sich als zahlungsfähig ausgewiesen haben wird, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung und Taxe des Grundstücks, sowie die Subhastationsbedingungen sind aus den im Hinterhermsdorfer Erbgerichte und im hiesigen Amthause aushängenden Patenten zu ersehen.

Königl. Justizamt Hohnstein, am 15. Juni 1855.

von Scheibner.

Werner.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

11. September 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle das zur Konkursmasse Ernst Heinrich Lehnert's allhier gehörige, zu Sayda Nr. A. 68 des Brandcatasters und Fol. 58 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene Hausgrundstück sammt Garten, sowohl eine im Flurbuche für Sayda, Abtheilung B. Nr. 838, im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 489 eingetragene Feldparcelle, von denen ersteres exclusive der Oblasten auf 1132 *ℛ*, letztere aber ebenmäßig excl. der Abgaben auf 50 *ℛ* gewürdert worden ist, zwangsweise versteigert werden. Das Nähere enthält der Anschlag im hiesigen Gerichtshause.

Sayda, am 18. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge Executionsprocesses soll das Hausgrundstück Johannen Christianen verehelichter Gerlach in Kirchberg, welches auf dem dasigen Grundbuchsfolium 406, im Flurbuche unter Nummer 262 Abtheilung B. eingetragen, unter Nr. 393 catastrirt und auf 445 *ℛ* gewürdert worden ist, künftigen

10. September 1855

öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, an diesem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, besagtes Grundstück demjenigen, welcher nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils dieses Gebotes und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks nebst genauer Angabe der Versteigerungsbedingungen hängt an unterzeichneter Gerichtsstelle aus.

Kirchberg, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Subhastationsbekanntmachung.

Zur Subhastation des dem verstorbenen Leinewebermeister Johann Christian Wilhelm Bieneberg allhier gehörigen auf Folium 90 des Grund- und Hypothekenbuchs für Königstein eingetragenen Hausgrundstücks mit Gärtchen haben wir

den 12. September 1855

anberaumet.

Es werden daher Erstehungslustige geladen, sich gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr einzufinden und zum Bieten anzugeben, sodann ihre Gebote zu eröffnen und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher in dem gethanen Gebot nicht überstiegen worden, nach Zahlung des zehnten Theiles dieses Grundstück werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung sowie die ermittelte Taxe hängen im Gerichtshaus und im Gasthof zum blauen Stern allhier aus.

Königstein, den 22. Juni 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Hofmann, Justitiar.

Subhastationsbekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Gottlob Kühlen gehörige, mit 317,78 Steuer-Einheiten belegte, unter Berücksichtigung der Oblasten auf 5703 *ℛ* 5 *₰* ortsgerichtlich gewürderte Zweihufengut Fol. 4 des Grund- und Hypothekenbuches für Striegen von dem unterzeichneten Justizamte

den 7. September 1855

nothwendigerweise subhastirt werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei der um 12 Uhr zu beginnenden Licitation das höchste Gebot behalten, das gedachte Gut gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme unter den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschreibung des Kühle'schen Gutes ist aus den im hiesigen Amthause und dem Schanklocale in Striegen aushängenden Bekanntmachungen zu ersehen.

Königliches Justizamt Hain, den 29. Juni 1855.

Böttger.

Subhastationsbekanntmachung.

Die zur Concursmasse des Webermeisters und Handelsmanns Carl Traugott Wolf allhier gehörigen Immobilien, als:

1) das Wohnhaus Nr. 11 des Brandkatasters und Nr. 12 des Grund- und Hypothekenbuchs,
2) das Wohnhaus Nr. 113 des Brandkatasters und Nr. 154 des Grund- und Hypothekenbuchs,
3) die Feldparzelle Nr. 91 des Flurbuchs und Nr. 665 des Grund- und Hypothekenbuchs,
4) die Feldparzelle Nr. 690 b. des Flurbuchs und Nr. 848 des Grund- und Hypothekenbuchs,
5) die Feldparzelle Nr. 1050 des Flurbuchs und Nr. 1092 des Grund- und Hypothekenbuchs,
6) die Feldparzelle Nr. 1052 des Flurbuchs und Nr. 1094 des Grund- und Hypothekenbuchs,
7) die Wiesenparzelle Nr. 1053 des Flurbuchs und Nr. 1095 des Grund- und Hypothekenbuchs,
8) die Wiesenparzelle Nr. 1054 des Flurbuchs und Nr. 1096 des Grund- und Hypothekenbuchs,
9) die Feldparzelle Nr. 1062 des Flurbuchs und Nr. 1103 des Grund- und Hypothekenbuchs für Treuen,

endlich

10) eine Braugerechtigkeit

sollen von dem unterzeichneten Königlichen Gericht

den 12. September 1855

an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben und als zahlungsfähig zu legitimiren, sodann ihre Gebote zu eröffnen, und endlich nach 12 Uhr der Versteigerung der obenverzeichneten Grundstücke und des Zuschlags dersel-

den je an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung sowie die Subhastationsbedingungen sind am hiesigen Gerichtsbrete ausgehängt.

Treuen, den 5. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Barthol.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Landgericht ist zu der an Gerichtsstelle vorzunehmenden nothwendigen Subhastation des Augusten Emilien verehel. Dörfler zu Wurzen zugehörigen, auf Folium 418 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen Haus- und Gartengrundstücks, welches ohne Berücksichtigung der Abgaben auf

2158 ♂

gewürdert worden,

der 14. September 1855

terminlich anberaumt worden, was unter Hinweisung auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden, die nähere Beschreibung dieses Grundstücks und die Angabe der darauf haftenden Abgaben enthaltenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wurzen, den 26. Juni 1855.

Das Königl. Landgericht,
Abtheilung II.

Lengnick.

Subhastation.

Das zur Concursmasse der Verlassenschaft Carl Friedrich Eckardt's, gewesenen Bäckers zu Großhennersdorf, gehörige, auf Folium 171 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Hausgrundstück Nr. 155 Cat., welches ortsgerichtlich und baugewerklich, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf 421 ♂ gewürdert worden und mit 15,51 Steuereinheiten belegt ist, soll

am 10. October 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise subhastirt werden, was unter Hinweis auf die sowohl im hiesigen Gerichtsgebäude, als im Kretscham zu Großhennersdorf aushängenden Anschläge hiermit bekannt gemacht wird.

Herrnhut, am 27. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Kölbing.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Carl Friedrich Mörschnern zugehörige Hausgrundstück auf den Thonbergsstraßenhäusern sub Nr. 79 des Brandkatasters, sub Fol. 85 des Grund- und Hypothekenbuchs daselbst, welches aus einem Wohnhause, einem damit verbundenen Seitengebäude, einem Stück Garten und Feld besteht und mit Rücksicht auf Oblasten und bauliche Beschaffenheit auf zusammen 930 Thaler gerichtlich gewürdert worden ist, nothwendigerweise an hiesiger Amtsstelle

den 10. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden geladen, ihre Gebote auf jenes Grundstück mit Nachweis ihrer Zahlungs- und Besitzfähigkeit bis zu obigem Termine anher abzugeben und gewärtig zu sein, daß von Mittags 12 Uhr an mit der Proclamation der Gebote und dem Zuschlage auf das Meistgebot verfahren werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstückes nebst Specialtaxe und Kaufsbedingungen ist aus den Beifugen zu ersehen, die den in der Botenstube des Kreisamtes und in der Zänker'schen Wirthschaft auf den Thonbergsstraßenhäusern aushängenden Patenten angefügt sind.

Kreisamt Leipzig, den 26. Juni 1855.

Lucius.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen nachbemerkte Johann Traugott Heinrich und beziehendlich Johannen Christianen verehel. Heinrich in Deutschpaulsdorf gehörige Flurstücke, als

1) mit 62,21 Steuereinheiten belegte 5 Acker 79□Ruthen Feld und Hutung Nr. 1446a. und 1449,

2) 1 Acker 9□Ruthen Feld, welche mit 15,62 Steuereinheiten belegt sind, Nr. 1446g.

das Nachtrags zum Flurbuche von Sohland a/R. — Folium 356 und 350 des Grund- und Hypothekenbuchs für Obersohland II., Mittelsohland und Niedersohland I. a/R. — vor hiesigem Gericht

am 18. September 1855

zwangsweise versteigert werden. Wegen des Näheren wird auf das deshalb ausgefertigte in hiesigem Landgerichtshause sowie im Kretscham zu Mittelsohland aushängende Subhastationspatent verwiesen.

Königl. Landgericht Löbau, Abth. V., am 5. Juni 1855.

v. Wagner.

Subhastation.

Schulden halber soll das Johannen Christianen verw. Porzig in Zwenkau gehörige, sub Nr. 118 des Brandkatasters gelegene, auf Fol. 117 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zwenkau eingetragne, mit 43,32 Steuer-Einheiten belegte, einschließlich des dazu gehörigen Gartens auf 225 ♂ mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten gerichtlich gewürderte Haus

den 8. October 1855

öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und nachdem es auf hiesigem Kirchthurme 12 Uhr geschlagen haben wird, der Zuschlagung des Hausgrundstücks an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem Anschlage im Gerichtshause zu ersehen.

Zwenkau, den 30. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Mehner.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Handarbeiter Gottfried Ernst Kirbach in Katzenberg gehörige, mit 34,41 Steuer-Einheiten onerirte, ortsgerichtlich mit Berücksichtigung der Oblasten auf 435 ♂ gewürderte, auf Folium 2 im Grund- und Hypothekenbuche für Katzenberg eingetragne, völlig Auszugs- und Herbergsfreie

Haus mit Garten

den 12. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich gedachten Tags Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und zum Bieten anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, um 12 Uhr Mittags aber ihre Gebote zu eröffnen, und des Zuschlags an den Meistbietenden nach den gesetzlichen Bestimmungen sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks nebst Oblasten-Verzeichniß hängt im Gasthofe in Katzenberg, sowie an hiesiger Gerichtsstelle zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Naußlitz, am 4. Juli 1855.

Herrlich Hauffe'sche Gerichte daselbst.

Lehmann, Justit.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht soll das zu Pleisa unter Num. 74 des Brand-Versicherungs-Catasters, sowie Num. 109 des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 79 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pleisa eingetragene und Johann Andreas Engelbrechten gehörige Wohnhaus sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 896 ♂ gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber nächstkünftigen

1. November 1855

nothwendiger Weise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über

ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß dem, welcher nach 12 Uhr das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem in hiesigem Landgerichtsgebäude und in dem Jochmann'schen Gasthofe zu Pleisa aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 20. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Hempel.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte sollen die zur Concursmasse des Klempnermeisters und Hausbesitzers, Karl August Schiek zu Aue, gehörigen Immobilien, bestehend in einem Wohnhaus, eingezeichnet auf Folium 219 des Grund- und Hypothekenbuchs für Aue, Nr. 120B. Abthlg. Stadt des Flurbuchs und nebst einem dazu gehörigen Grasplätzchen mit Berücksichtigung sämmtlicher Oblasten zu 700 Thlr. gewürdert,

den 9. October 1855

nothwendiger Weise an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufsliebhaber haben sich daher an diesem Tage an Kreisamtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und sich dann zu gewärtigen, daß sofort nach 12 Uhr Mittags mit der Subhastation vorschriftmäßig werde verfahren werden.

Eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Schiek'schen Hauses ist dem an hiesiger Kreisamtsstelle und dem Rathhause zu Aue aushängenden Subhastationspatente sub ⊙ beigefügt.

Schwarzenberg, den 29. Juni 1855.

Königl. Sächs. Kreisamt daselbst.
Wieland.
Garten.

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte soll der Erbtheilung halber das zum Nachlasse weiland Christianen Sophien verw. Krieg in Buchholz gehörige, unter Nr. 254 des dasigen Brandversicherungscatasters aufgeführte und auf Fol. 208 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit 32,43 Steuereinheiten belastete und auf 380 Thlr. gewürderte Wohnhaus sammt Garten

den 10. September 1855

öffentlich, jedoch freiwillig, unter den im Termin bekannt zu machenden näheren Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr auf dem Rathhause zu Buchholz sich einzufinden und zum Bieten anzugeben, auch, nach Befinden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß die gedachten Immobilien demjenigen, welcher das höchste Gebot behalten hat, bei nicht vorwaltenden Bedenken gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Im Uebrigen wird auf das im hiesigen Landgerichtshause und im Rathhause zu Buchholz aushängende Subhastationspatent nebst Anfuge sub ⊙ verwiesen.

Annaberg, den 3. August 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.
Bach.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Herrn Buchhändlers

Carl Rudolph Stauffer weil. hier

soll das von Diesem hinterlassene, an der hiesigen Kornmarkt- und Breitengassen-Ecke sub No. 415 gelegene, zu ½ Gebräude Bier berechtigte, und soeben auf 7000 Thlr. gerichtlich gewürderte Wohnhaus nebst Zubehör zum Zweck der Erbregulirung im Wege der freiwilligen Versteigerung, jedoch mit Auswahl unter den Bietern, veräußert werden.

Demgemäß ist

Montag, der 29. October 1855

als Bietungs- und Erstehungstermin anberaumt worden, und es werden daher erstehungsfähige Kaufliebhaber aufgefordert, ihre Gebote schriftlich oder mündlich, vor oder in dem gedachten, Vormittags 10 Uhr beginnenden, Termine bis spätestens Mittags 12 Uhr bei unterzeichneter Behörde anzubringen und weiterer geeigneter Verhandlung, sowie nach Befinden des Zuschlags gewärtig zu sein.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Beschreibung des fraglichen Besitzthums liegen in der Copistenstube zu Jedermanns Einsicht vor.

Altenburg, am 23. August 1855.

Herzogl. Sächs. Stadtgericht.
Dr. **Schmid.**

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das von weil. dem Maurermeister Gotthelf Friedrich Steeger allhier hinterlassene, auf der sogenannten Hutmachergasse sub Nr. 165 des neuen Brandversicherungscatasters gelegene und ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und Abgaben auch Auszuges auf 508 Thlr. 25 Ngr. taxirte Wohnhaus mit allen Ein- und Zubehörungen

den 28. September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Indem ich daher Solches unter Beziehung auf die im hiesigen Gerichtshause aushängende ungefähre Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks und die derselben beigefügten Subhastationsbedingungen hiermit öffentlich bekannt mache, fordere ich alle diejenigen, welche sothanes Grundstück zu erstehen gemeint sind, hiermit auf, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben und sich zu gewärtigen, daß, wenn es auf hiesigem Kirchthurme die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, mit der beabsichtigten Versteigerung nach dem gewöhnlichen Subhastationsgebrauche verfahren werden wird.

Königliches Gericht Lausigk, den 27. August 1855.
Sommer.

Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft Carl Gottlieb Schmidt's zu Leubnitz gehörigen, mit 565,42 Steuereinheiten belegten, auf 8020 Thlr. 5 Ngr. gewürderten Grundstücke von überhaupt 19 Acker 26 Qu.-Ruthen Fläche, auf Folium 26, 27, 28 und 64 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen, sollen auf Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Versteigerung

den 10. October d. Js.

im Schmidt'schen Gute Nr. 18 des Brandkatasters veräußert werden.

Diejenigen, welche diese Grundstücke zu erwerben gesonnen sein sollten, werden daher hierdurch eingeladen, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr in diesem Gute sich einzufinden, nach Bescheinigung der Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und darnach gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher bei dem Mittags 12 Uhr beginnenden Licitiren das höchste Gebot behalten und den diesfallsigen Bedingungen sich unterworfen haben wird, die Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke und die Subhastationsbedingungen sind aus den Anschlägen im hiesigen Gerichtshause und im Gasthofe zu Leubnitz zu ersehen.

Dresden, am 24. August 1855.

Königliches Landgericht,
Dritte Abtheilung.
Dr. **Flemming.**

Grosse Pferdeauction.

Mittwoch den 5. Septbr. Vormittags 10 Uhr werden vor dem Leipziger Thore im **Gröbler**'schen Garten vis à vis dem Bahnhof 50 Stück gute brauchbare Ackerpferde (worunter sich mehrere Paare egale befinden) nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Halle a/S.

Notarielle Subhastation von Gärten und Baustellen in Dresden.

Auf Requisition des Eigenthümers soll ein Theil der vor dem Plauenschen Schlage allhier sehr schön gelegenen Meinert'schen Gartenanlagen, einschl. des sogen. Milchgartens in einzelnen Parzellen, wie solche nach dem für dieses Terrain bestätigten Bauplan und vorhandenen Bauregulativ mit Familienhäusern bebaut werden können, durch mich, den unterzeichneten Notar, an Ort und Stelle versteigert werden. Demgemäß ist von mir

1) zur Versteigerung der Parzellen Nr. 402d., 402e. und 402f. des Flurbuchs, resp. der ersten beiden in je 2 und 3 Theilen,

der 17. September 1855,

der Ersteren Vormittags 10 Uhr, der Letzteren beiden Nachmittags 3 Uhr, und

2) zur Versteigerung der Parzellen Nr. 399, 399k., l., m. und n.

der 18. September 1855

Vormittags 10 Uhr anberaumt worden.

Erstehungslustige werden daher geladen, zu den hierobbestimmten Zeiten in dem sogen. **Milchgarten** (jetzt Conditorei) der Meinert'schen Anlagen sich einzufinden und ihre Gebote zu machen.

Die Bedingungen der Subhastation werden vor dem Ausgebote jeder einzelnen Parzelle unter Hinzufügung einer ohngefähren Beschreibung derselben bekannt gemacht werden, auch sind solche schon von jetzt an in der Meinert'schen Oeconomie, wie auf meiner Expedition (Dippoldiswalder Platz 11, 1 Tr.) einzusehen und (wie auch Pläne des betr. neuen Stadttheils mit den Versteigerungsparzellen darauf) gegen Erstattung des Verlags zu erlangen.

Dresden, den 25. August 1855.

Adv. Dr. **Meißner**, Notar.

Notarielle Subhastation.

Das unter Nr. 41C. des Brand-Catasters, Fol. 42 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eisenberg, daselbst unmittelbar an der Moritzburger Allee gelegene Haus- und Gartengrundstück soll auf Antrag des Besitzers durch mich, den Unterzeichneten, an Ort und Stelle notariell versteigert werden. Es ist hierzu

der 22. September d. J.

anberaumt worden und werden daher die Kaufslustigen andurch geladen, gedachten Tags des Vormittags vor 10 Uhr in dem zu versteigernden Grundstücke sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und von 10 Uhr an sich des Beginnes der Licitation zu gewärtigen.

Die Beschreibung des Grundstücks wird nebst den Bedingungen, unter welchen versteigert werden soll, vor dem Ausgebote bekannt gemacht werden, auch liegt solches Alles schon jetzt bei dem im Verkaufsobjecte zu Eisenberg wohnenden Eigenthümer, wie auf der Expedition des Unterzeichneten (Dippoldiswaldaer Platz Nr. 11, 1. Etage) zur Einsicht aus.

Dresden, den 27. August 1855.

Adv. Dr. **Meißner**, Notar.

Versteigerung von Weisswaaren.

Donnerstag, den 6. Septbr. d. J., und ff. Tage sollen verschiedene Weißwaaren, als Ballkleider, Gardinen, Tüll- und Piqué-Bettdecken, Barège- und Blondentücher, Gardinen-Halter und Quasten, Chemisettes, Pelerinen, engl. und französ. Spitzen, Tüllstreifen u. dergl. m. auf meiner Expedition (Peterstr. No. 23, 1. Etage) Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 30. August 1855.

Dr. **Benno Vogel**, königl. Notar.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit einem Areale von 663 Morgen in einer der schönsten Gegenden Holsteins, nahe bei Hamburg gelegen, mit vorzüglich gutem Boden, gut unterhaltenen Wirthschaftsgebäuden und einem comfortabel eingerichteten Wohnhause, soll verkauft werden. Ueberschwemmungen ist das Gut nicht ausgesetzt und wird die hübsche Lage desselben durch den parkartigen Garten noch mehr gehoben. Die Uebernahme kann nach Convenienz des Käufers geschehen und werden außer einem guten, completten Wirthschafts-Inventarium 12 Pferde, 70 Stück Rindvieh und 12 Sauen übergeben. — Nur reelle Selbstkäufer wollen sich wegen des Näheren unter Chiffre A. B. nach Pinneberg in Holstein wenden.

Gutsverkauf.

Ein in angenehmer Gegend an 2 lebhaften Chausséen belegenes abgabenfreies Mühlengut mit herrschaftl. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, durchgängig von Sandsteinquadern erbaut, schönen Lust-, Obst- und Gemüsegarten, 70 Morg. Feld und Wiese nebst antheiligem Buchenwald. An gangbarem Zeuge 1 amerikanischer Mahl-, 1 Gries-, 1 Graupengang und Oelmühle mit hydraulischen Pressen, durch ein munteres Gebirgswasser in Betrieb gesetzt. Die Gebäude und Räumlichkeiten zu jeder Fabrikanlage geeignet, — soll mit allen Erndte-Vorräthen, lebenden und todten Inventar wegen Erbantritt eines andern Grundstücks für den Preis von 25,500 ₰ mit nur 4 bis 8000 ₰ Anzahlung eiligst verkauft werden, weil der größte Theil der Hypotheken, mit 2½ % verzinslich, unter 15 Jahren nicht gekündigt werden kann. Nähere Auskunft ertheilt der Oekonom **G. Koch** in Schilbau bei Torgau.

Verkauf eines silbernen Kruzifixes.

Ein silbernes Crucifix, 150 ₰ an Werth, welches bisher bei der Beerdigung der Mitglieder einer Begräbniß-Gesellschaft auf den Sarg gelegt worden ist, soll verkauft werden. Nähere Auskunft wird denen, die es zu kaufen gesonnen sein sollten, Herr **Grämer**, Weißbäckermeister in Chemnitz, auf frankirte Anfragen, ertheilen.

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

(1/1 Flasche 1 Thlr.) Lilionese, (½ Flasche 20 Ngr.)

von mehreren **Medicinalbehörden** geprüft und vortheilhaft begutachtet, empfehlen wir als ein vorzügliches **Schönheitsmittel** zur **Reinigung** der **Haut** von **Sommersprossen, Leberflecken, Röthe auf der Nase,** so wie es einen **gelben** und **braunen Teint** in **zarten, weißen** umwandelt. Für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen geschieht, **garantirt die Fabrik.** — **Hauptdepot** bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig**, Peterstraße Nr. 45; in **Dresden: Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. G. Melzer.** **Rothe & Co.** in **Berlin.**

Im **Verlags-Comptoir zu Wurzen** ist **soeben** erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die christliche Lehre vom Gebete

historisch-exegetisch bearbeitet

von

Carl Emil Cauberth,

Doctor der Philosophie und Pfarrer zu Markkleeberg.

gr. 8. brochirt. Preis 24 Ngr.

Die nach der Composition des Königl. Professor **Dr. Albers** zu **Bonn** angefertigten = **ächten**

Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich für den **Gesunden** einen **angenehmen Genuß**. — **Alleinverkauf** in versiegelten **rosarothen** Düten à 5 Ngr in **Leipzig** bei **Gebr. Tecklenburg**, sowie auch in **Adorf**: Ed. Wolf, **Bautzen**: Stadtapoth. Schimmel, **Borna**: C. R. Krey, **Chemnitz**: Jacob Schneider, **Dippoldiswalde**: F. Liebscher, **Döbeln**: J. F. Sturm, **Dresden**: Kreßner u. Voissin, **Eibenstock**: Coralli Müller, **Frankenberg**: C. G. Weyrauch, **Gera**: Ernst Warlitz, **Groß-Schönau**: Joh. Gottf. Müller, **Haynichen**: F. W. Schneider, **Leisnig**: Gust. Keller, **Löbau**: M. A. Bartsch, **Lommatzsch**: Ernst Michel, **Meißen**: C. W. Nicolai, **Mittweyda**: T. G. Lüders & Co., **Mügeln**: Herm. Schulze, **Olbernhau**: C. R. Charrier jr., **Oschatz**: Ad. Baetz sen., **Pegau**: Ferd. Lamprecht, **Penig**: C. W. Schlippe, **Pirna**: Wizani & Co., **Plauen**: Chr. Rabenstein, **Pulsnitz**: C. L. Siebers, **Roßwein**: H. Fritzsche sen., **Riesa**: C. F. Waldau, **Rochlitz**: J. H. Böttiger, **Sebnitz**: Gebr. Schubert, **Stolpen**: C. T. Forker & Sohn, **Taucha**: Wilh. Lindner, **Waldheim**: Gustav Pfeil jr., **Zeulenroda**: Gustav Springer, **Zittau**: Ed. Kramer und in **Zschopau** bei Aug. Gey.

Stelle-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Nadlergehülfe, welcher nicht allein während seiner Lehrzeit, sondern auch bis jetzt im Kurzwaarenhandel beschäftigt gewesen, sucht hierdurch eine ähnliche Anstellung; er kann sogleich eintreten.

Adressen erbittet man unter B. R. # 24. poste restante Hohenleuben niederzulegen.

Reise-Stelle-Gesuch!

Ein gewandter Reisender, als solcher mehrere Jahre für angesehene Häuser thätig, wünscht sich zu verändern. Derselbe erfreut sich im Manufaktur-Waarenfache in Süd- und Nord-Deutschland ausgebreiteter Bekanntschaften und ist aufs Beste empfohlen. Gef. frank. Adr. unter **C. M. 25.** besorgt die Expedition dieser Zeitung.

Eine Gouvernante, welche in der englischen und französischen Sprache, sowie auch in Musik und Gesang gründlichsten Unterricht zu ertheilen vermag, findet Engagement. — Herr **J. C. Cichorius** in Leipzig wird die Güte haben, gefällige Anträge zu befördern, worauf das Weitere dann erfolgt.

An english Lady, who has excellent testimonials is desirous of obtaining a situation as governess in a good german family. Address H. d. P. # 194. p. r. Leipzig.

Ein Kaufmann beabsichtigt sich bei einem **Fabrikgeschäft** mit ca. **15,000 Thaler** zu betheiligen, oder ein **solches** zu **erkaufen**; bezügliche frankirte Offerten werden H. H. # 333. durch die Expedition der Leipz. Zeitung erbeten.

Als Erzieher (resp. **Hofmeister** oder **Gouverneur**) sucht ein durchaus wissenschaftlich gebildeter (auch im Italienischen unterrichtender) Mann von guter Herkunft eine Stellung bei einer Familie von Stande und erbittet Adressen sub R. B. in Dresden, Elbberg 24 bei Hrn. **Herrmann.**

Ein rechtliches Mädchen, aus guter Familie, sucht auf einem Gute ein Unterkommen zur Hilfe der Hausfrau unter A. Z. No. 3. Expedition dieses Blattes.

Capitalsgesuch.

Gegen Verpfändung eines großen Besitzthums in Preußen, welches zuletzt für 150,000 Thaler erkauft wurde, werden sofort, resp. zu Michaelis oder Weihnachten a. c. 25,000 ℔ gesucht. Auf der Besitzung haftet keine weitere Hypothek, als eine von 20,000 ℔, die jedoch kaufcontractmäßig und resp. durch Ueberweisung von 14,000 ℔ Rentenbriefe, getilgt und zur Löschung gebracht werden muß. **Selbstdarleiher** erhalten auf persönliche Anfrage oder frankirte Briefe nähere Auskunft durch

Adv. **Teucher**, an der Kreuzkirche Nr. 2. III. Etage.

Dresden, am 25. August 1855.

Ein vielseitig, namentlich litterarisch gebildeter Mann von guter Familie und Vermögen wünscht sich, da er fremd ist und allein steht, bei einer gebildeten Familie in Pension zu geben, und würde es vorziehen, wenn eine angesehene Familie auf dem Lande, der es vielleicht um Vermehrung der Geselligkeit zu thun, auf sein Gesuch reflectirte, indem er, trotz seiner günstigen Lebensstellung, nur bescheidene Ansprüche machen und solche Aufnahme als eine Gefälligkeit ansehen würde. Briefe werden erbeten an: **R. Rex,** abzugeben Dresden, äuß. Rampische Gasse 56 bei Hrn. **Kretschmar.**

Ein Provisionsreisender, der Sachsen und Baiern bereist, wünscht einige gangbare Artikel noch provisionsweise zu übernehmen, und werden darauf reflectirende Häuser ersucht, baldmöglichst Ihre Offerten unter A. W. K. # 22. Hof niederlegen zu lassen, worauf sofort Antwort ertheilt wird.

Eine gebildete Oeconomenswittwe reiferen Alters, welche, von Jugend auf bei der Landwirthschaft thätig, der selbstständigen weiblichen Bewirthschaftung eines großen Gutes vollkommen gewachsen, auch in der feineren Küche erfahren, so wie cautionsfähig ist, sucht ein passendes Engagement.

Frankirte Offerten werden unter **W. C. # 20.** poste restante Dresden erbeten und sofort beantwortet.

Ein junges, von gebildeten und achtbaren Eltern erzogenes Mädchen, welches die Wirthschaft erlernt hat, sucht auf einem größern Gute ein Unterkommen. Geneigte Offerten beliebe man E. R. poste restante Bischofswerda abzugeben.

Ein **Handlungshaus Dresdens**, welches ausgebreitete Kundschaft besitzt, wünscht noch einige gangbare Artikel in **Commission** zu erhalten, auch würde es sich **„Agenturen"** mit allem Fleiße unterziehen.

Offerten werden franco unter Chiffre P. P. No. 100. poste restante Dresden erbeten.

Steinmetzen

zur Bearbeitung von Granitquadern werden in den bei Burgstädt gelegenen Steinbrüchen gesucht, und haben die Anmeldungen beim Cassirer Günther in Burgstädt zu erfolgen.

H. A. Becker.

Tüchtige Steindrucker

finden dauernde Anstellung bei

B. Dondorf in Frankfurt a/M.

Offerten franco.

Associégesuch od. Geschäftsverkauf.

In einem seit einer langen Reihe von Jahren renommirt bestehenden **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** wird ein Theilhaber gesucht mit einem disponiblen Vermögen von 8 bis 10,000 ℔, doch soll es dem darauf Reflectirenden auch freistehen, dasselbe gegen Einzahlung obiger Summe und unter sehr annehmbaren Bedingungen käuflich zu übernehmen. Nähere Mittheilungen werden gemacht auf portofreie Anfragen, mit der Aufschrift A. A. No. 333. niederzulegen in der Exp. dieser Zeitung.

Augenheilanstalt von Dr. Weller in Dresden,

an der Kreuzkirche No. 6, prt. Sprechstunden von 10—11 u. 2—3 Uhr.

Pension.

Der Unterzeichnete erbietet sich, um Michaelis noch einige Söhne gebildeter Familien als Pensionäre bei sich aufzunehmen. Dieselben können zugleich in allen Realgegenständen, so wie in den wichtigsten Zweigen der Kriegswissenschaft, gegen Erlegung eines sehr mäßigen **Honorars**, privatim unterrichtet werden. Ueber die näheren Bedingungen wird Unterzeichneter zu jeder Zeit mündliche oder schriftliche Auskunft ertheilen. Auch haben sich wohlwollend geneigt erklärt, etwa an sie ergehende Anfragen in dieser Beziehung zu beantworten:

in **Augsburg**: Herr Dr. **Oskar Peschel** (Redaktion d. A. Z.); in **Berlin**: Herr Archivrath Dr. **Märcker**, Königl. Hausarchivar; in **Hamburg**: Madame **Elise Raynal**, Vorsteherin einer weiblichen Erziehungs- und Bildungsanstalt; in **Leipzig**: Herr **Fr. Bernh. Theod. Harck**; in **Schwerin**: Herr Oberkirchenrath Dr. **Kliefoth**.

Dresden, 1. Septbr. 1855.

Karl August Müller, ph. Dr., Prof. a. d. K. S. Kriegsschule.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner in Nossen**.

12,000 ₰ werden zum 1. October d. J. auf ein mit 2342 Steuereinheiten belegtes Landgrundstück zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht durch

Adv. **F. Geyer**.

Dresden, am 29. August 1855.

Verloren gegangener Brief.

Ein an mich adressirter, mit Postzeichen von **Königsbrück** versehener Brief ist von der Post-Expedition Lommatzsch vor mehren Wochen nach Chemnitz gesandt, dort aber weder in meiner Wohnung abgegeben, noch nach Königsbrück retournirt worden, **vielmehr spurlos verschwunden**, was ich dem **mir gänzlich unbekannten** Absender mit der Bitte um anderweite Mittheilung hiermit anzeige.

Plauen, am 30. August 1855.

Oberbereiter **Reutsch** aus Chemnitz.

Bekanntmachung.

Von dem sel. Herrn P. **Axt** in **Niederstriegis** soll nach einer vorzüglich gelungenen Photographie im Interesse seiner zahlreichen Freunde in einer rühmlichst bewährten lithogr. Kunstanstalt Leipzigs ein Brustbild angefertigt werden, davon das Exemplar circa 10 Ngr kosten wird. Um nun die Zahl der erforderlichen Abzüge einigermaßen bestimmen zu können, würden Vorausbestellungen sehr erwünscht sein, und sind solche entgegenzunehmen bereit: für **Roßwein** und Umgegend der **Unterzeichnete**, für **Döbeln** u. U. Herr Buchbindermeister **Geuke**, für **Annaberg** u. U. Herr Buchbindermstr. **Reichel**, für **Dresden** u. U. die Kunsthandlung von **Aug. Weigel**, für **Leipzig** u. U. die lithogr. Anstalt des Hrn. **Fritzsche**, Universitätsstr.

Roßwein, am 27. August 1855.

Ludwig Vincenz, Buchbindermstr.

Zum bevorstehenden

Dresdener Markt

ist in der großen Meißenergasse ein geräumiges Gewölbe zu vermiethen. Näheres: kleine Meißenerg. Nr. 1. bei **E. Damm**.

Gehör- u. Sprachkranken

wird

Medizinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden den 5., 6. u. 7. Septbr. in **Leipzig** Rath ertheilen: **Stadt Rom**, 9—1 Uhr.

An den Rittergutspachter, Herrn Kirchner zu Gautzsch.

Eingedenk der evangel. Ermahnung, Ehre zu geben, dem Ehre gebührt, fühlen die Unterzeichneten sich Alle gedrungen, öffentlich ihren innigen Dank auszusprechen für die Barmherzigkeit, die Sie an uns, wie bisher auf mancherlei Weise, so namentlich auch in diesen Erntetagen dadurch gethan, daß Sie uns liebreich gestatteten, auf Ihren Feldern **Aehren zu lesen, ohne vorher erst nachharken zu lassen.** Was für eine Wohlthat Sie uns damit erwiesen in der Theuerung, fühlen wir Alle in dankbaren Herzen. — Ausgezeichnet vor Vielen stehen Sie da mit diesem namhaften Geschenke an die Armen unseres Orts. So wollten wir auch nicht zurückbleiben mit unserem Danke, der Ihnen vor Vielen gebührt, nachdem Sie dem Worte Gottes gemäß, Jes. 58, 7., an uns so treulich gehandelt. Können wir Ihnen nicht wieder vergelten, wie wir gern möchten, so wird doch der Vater im Himmel Ihrer Barmherzigkeit allzeit gedenken. Der Herr segne Sie und Ihr Haus und Ihr Werk.

Gautzsch, den 31. August 1855.

Die Armen zu Gautzsch.

Familiennachrichten.

Sanft und plötzlich verschied in den gestrigen Vormittagsstunden unser guter Vater und Schwiegervater

Karl Siegismund Schneider,

Tischlermeister und Postverwalter zu Siebenlehn, im 70. Lebensjahre.

Siebenlehn, Freiberg und **Rochlitz**, am 30. August 1855.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute, an seinem ersten Geburtstage, nahm Gott unsern kleinen lieben **August** wieder zu sich.

Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht von

der Familie **Oeser**.

Hainichen, den 26. August 1855.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigen wir hierdurch mit tiefbetrübtem Herzen an, daß unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Bäckermeister **Carl Luft** sen.,

heute Nacht sanft entschlief. Wir bitten um stille Theilnahme.

Oelsnitz, Plauen, Werdau u. Klingenthal, den 27. August 1855.

Die Hinterlassenen.

Lieben Verwandten und Freunden beehren sich ihre Vermählung hierdurch ergebenst anzuzeigen

Adolph Hösel,
Ida Hösel geb. **Müller**.

Chemnitz, den 28. August 1855.

Vergangene Nacht wurde meine Frau, **Ida** geb. **Peschel**, von einem Mädchen schnell und glücklich entbunden.

Dresden, am 30. August 1855.

Hans von Elterlein, Hauptmann.

Heute Morgen ¼6 Uhr wurde meine liebe Frau **Luise**, geb. **Bach**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Buchholz, den 30. August 1855.

Georg Adler.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 208 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 2. September 1855.

Potschappler Actien-Verein.

Unter Bezugnahme auf §. 11 des Nachtrages zum Statut macht das unterzeichnete Directorium hierdurch bekannt, daß, nach erfolgtem Abschluß des vom 1. Juli 1854 bis mit 30. Juni 1855 laufenden Rechnungsjahres, die für dasselbe zu gewährende Dividende im Einverständnisse mit dem Ausschusse auf

Vier und ein halb Procent

festgestellt worden ist, welche gegen Aushändigung der betreffenden Dividendenscheine mit

Vier Thaler Funfzehn Neugroschen zu Michael 1855 und
Vier Thaler Funfzehn Neugroschen zu Ostern 1856

sowohl hier auf unserm Comptoir bei den Herren **Ritzschner & Spalteholz**, kleine Packhofstraße No. 6, als auch in Leipzig bei den Herren **Hammer & Schmidt** erhoben werden können.

Dresden, den 22. August 1855.

Das Directorium des Potschappler Actien-Vereins.

Braunkohlenbau-Verein zu Kröbern.

Nachdem sich der Ankauf einer Dampfmaschine als nothwendig herausgestellt hat, so werden zur Anzahlung auf den Kaufpreis, zur Herstellung der Maschinengebäude und zur Niederbringung des Maschinenschachts nach eingeholter Genehmigung des Ausschusses die Herrn Actionäre hiermit aufgefordert, auf jede der Actien Nr. 1 bis 1000

bis zum 27. September 1855

die fünfte Einzahlung **mit zwei Thalern** bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von 10 pro Cent der unterlassenen Einzahlung an den Vereinscassirer **Herrn Kaufmann Ad. W. Varnhagen hier** gegen Quittung auf den zu producirenden Interimsscheinen zu bewirken.

Zwickau, den 30. August 1855.

Das Directorium des Braunkohlenbau-Vereins zu Kröbern.

F. M. Rosenbaum.

Bekanntmachung.

Während des diesjährigen Herbstcantonnements vom 1. bis mit 25. September hat das unterzeichnete Kriegsgericht seinen Sitz in Wurzen.

Dresden, am 30. August 1855.

Das Königliche Kriegsgericht der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg.

Tischer, Auditeur.

Steckbrief.

Der soweit möglich unten beschriebene Cigarrenfabrikant

Johann Carl Friedrich Wilhelm Haferkorn aus Hinterjessen,

der sich nach Aussage seiner Ehefrau vor bereits 5 Wochen ohne Angabe des Reiseziels von Hinterjessen entfernt hat, ist wegen dringenden Verdachts betrügerischer Handlungen zur Untersuchung zu ziehen. Es werden, da der jetzige Aufenthaltsort Haferkorn's nicht hat ermittelt werden können, alle Polizei- und Criminalbehörden ersucht, auf Haferkorn zu invigiliren und denselben im Betretungsfalle mittelst Schubes anher bringen zu lassen.

Schönfeld, den 29. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
In einstweiliger Verwaltung:
Dreßler, Actuar.

Signalement.

Alter: 27 Jahr,
Haare: dunkelbraun,
Gesichtsfarbe: bleich,
Statur: mittel.
Schwarzer Tuchrock,
Braune Tuchhosen,
Bunte Weste,
Schirmmütze von blauem Tuche.

Steckbriefserneuerung.

Der von dem unterzeichneten Königlichen Gericht unterm 4. dieses Monats hinter den Strumpfwirkergesellen Christian Friedrich Hase aus Niederrabenstein erlassene Steckbrief wird mit dem Bemerken erneuert, daß nach einer anher gemachten Mittheilung Hase am 16. dieses Monats bei dem Stadtrathe zu Zwönitz wegen Legitimationsmangels und Zechprellerei mit 4 Tagen Gefängniß bestraft und hierauf in seine Heimath gewiesen worden, daselbst aber nicht eingetroffen ist.

Limbach, am 30. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
In Interimsverwaltung:
Schörmer, Actuar.
Pfeiffer.

Steckbriefserledigung.

Der in der Beilage zu Nr. 206 der diesjährigen Leipziger Zeitung hinter den Soldat Heinrich Wilhelm Koch von der 3. Compagnie 10. Infanterie-Bataillons unterm 28. d. M. erlassene Steckbrief hat sich durch Koch's Aufgreifung erledigt.

Dresden, am 30. August 1855.

Das Königliche Kriegsgericht der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg.

Tischer, Auditeur.

Der von dem unterzeichneten Justizamte hinter den Hofdrescher Karl August Lademann aus Baßlitz unter dem 24. August dieses Jahres erlassene, in der Beilage zu Nr. 203 der Leipziger Zeitung ersichtliche Steckbrief wird hiermit, da Lademann aufgegriffen worden, außer Wirksamkeit gesetzt.

Hain, den 29. August 1855.

Königliches Justizamt.
Böttger.
von Metzsch.

Bekanntmachung.

Der nachstehend signalisirte

Gustav Moritz Richard Hermann von hier

hat sich am 20. d. Mts. durch heimliche Entfernung von hier der wegen liederlichen und verbrecherischen Lebenswandels über ihn verhangenen Specialaufsicht entzogen und treibt sich wahrscheinlich legitimationslos umher.

Wir bitten, den Hermann, welcher seinen Weg nach Hamburg nehmen zu wollen erklärt haben soll, im Betretungsfalle anzuhalten und uns mittelst Schubtransportes zuführen zu lassen.

Leipzig, den 30. August 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Hermsdorf.
Junck, Act.

Signalement Hermann's.

Alter: 18 Jahr; Größe: mittler; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Haare: braun; Augen: grünlich;

Augenbrauen: schwarz; Nase: kolbig; Mund: gewöhnlich; Stirn: bedeckt; Kinn: oval; Zähne: vollständig; Sprache: deutsch.

Bekanntmachung.

Der nachstehend signalisirte Handarbeiter

Hermann Gustav Scheidhauer
von hier

hat sich am 20. d. Mt. heimlich von hier entfernt, angeblich, um nach Hamburg zu gehen, und sich dadurch der wegen seines liederlichen und verbrecherischen Lebenswandels über ihn verhangenen Specialaufsicht entzogen.

Wir bitten, denselben im Betretungsfalle anzuhalten, und uns mittelst Schubtransportes zuführen zu lassen.

Leipzig, den 30. August 1855.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Hermsdorf.
Junck, Act.

Signalement Scheidhauer's.

Alter: 18½ Jahr; Größe: klein; Haare: dunkelblond und stark; Stirn: niedrig; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase: gerade; Mund: mittel, volllippig; Zähne: vollständig; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Gestalt: schmächtig; Sprache: deutsch.

Besondere Kennzeichen: Blatternarben und eine Narbe, welche die linke Augenbraue in schräger Richtung durchschneidet.

Aufforderung.

Auf Grund einer hier eingegangenen Gendarmerie-Anzeige ist der aus Höckendorf gebürtige Tagearbeiter Carl Gotthelf Peschel zu vernehmen, bez. zur Untersuchung zu ziehen.

Da dessen Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen, so wird pp. Peschel hiermit aufgefordert, sich an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu gestellen; und ersucht man zugleich alle Polizeibehörden, gedachten Peschel im Betretungsfalle von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen und denselben anher zu sistiren.

Königsbrück, den 22. August 1855.
Das Königl. Gericht daselbst.
Hartung.

Aufforderung.

Zur Fortstellung einer beim unterzeichneten Königlichen Stadtgericht anhängigen Untersuchung macht sich eine anderweite Befragung des Tanzlehrers und Schauspielers

Herrn Friedrich August Steudel

und dessen Gattin

Frau Wilhelminen Steudel geb. Förster

erforderlich. Da die Steudel'schen Ehegatten seit dem 20. September 1853 mit einem auf ein Jahr zu einer Reise nach Königsberg von hier ausgestellten Passe sich von Dresden weggewendet, zur Zeit aber weder sich hierher zurückbegeben, auch über deren dermaligen Aufenthaltsort etwas hier nicht bekannt worden ist, so werden die Steudel'schen Ehegatten andurch öffentlich aufgefordert, dem Untersuchungsgericht über ihren derzeitigen Aufenthalt Nachricht zu ertheilen, oder sich in Person allhier zu gestellen.

Gleiches Ersuchen ergeht an alle Criminal- und Polizei-Behörden, denen der Aufenthalt Steudel's bekannt werden sollte.

Dresden, den 27. August 1855.
Das Königliche Stadtgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.
Einert. Horn.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge hat am 23. April dieses Jahres ein unbekannter, schlecht gekleideter, gegen 50 Jahr alter Mann theils in hiesiger Stadt, theils auf dem Wege von hier nach Schmorkau,

1) ein Beil,
2) eine Radehacke, und
3) eine Kleiderbürste,

bezüglich welcher Gegenstände, das Beil anlangend erwiesen, die Gegenstände ad 2 und 3 anlangend aber zu vermuthen, daß selbige entwendet worden, verkauft, ohne daß es bis jetzt gelungen, für die angestellten Erörterungen gesicherte Resultate zu erzielen.

Man bringt dies daher mit dem an Jedermann gerichteten Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, zur Entdeckung des unbekannt gebliebenen Diebes mitzuwirken und etwanige Verdachtsmomente hierher zur Anzeige zu bringen, veranlaßt aber auch gleichzeitig die zu den in gerichtlichem Gewahrsam befindlichen, oben ad 2 und 3 genannten Gegenständen, rücksichtlich welcher nach Ablauf vorschriftsmäßiger Frist den Gesetzen gemäß zu verfügen sein wird, sich legitimirenden Eigenthümer, zu ihrer Befragung sich hier zu gestellen.

Königsbrück, den 22. August 1855.
Das Königl. Gericht daselbst.
Hartung.

Bekanntmachung.

Am 25. dieses Monats ist auf der Altborna'schen Straße zwischen Markkleeberg und Crostewitz ein Sack mit angefeuchtetem Roggen gefunden worden. Der Eigenthümer wird hiermit Gerichtswegen aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei uns zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist über den gedachten Fund den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Markkleeberg, am 29. August 1855.
Herrl. Wille'sche Gerichte allda.
D. **Schmidt**, G.-V.

Bekanntmachung.

Nachdem der Schneidergeselle Anton Julius Grolle aus Mitweida sein von der Stadtpolizeibehörde daselbst unterm 17. Dezember 1850 ausgestelltes Wanderbuch auf dem, von dem bei Königstein gelegenen Liliensteine herunterführenden Wege verloren, derselbe auch seine diesfallsigen Angaben hierunter eidlich bestärkt und unterm heutigen Tage ein neues dergleichen von uns ausgestellt erhalten hat; so wird Solches zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs andurch öffentlich bekannt gemacht.

Königstein, den 29. August 1855.
Der Stadtrath allda
durch
Adv. **Krebs**, Brgrmstr.

Edictalladung.

Von dem Königlichen Gericht zu Oederan ist zu dem Vermögen

des Hausbesitzers und Stellmachermeisters
Carl Heinrich Bernd zu Thiemendorf

auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger Bernd's, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben haben, hiermit geladen,

den 10. September 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, bei Strafe des Ausschlusses von diesem Creditwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, des Vormittags in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter über deren Richtigkeit und nach Befinden unter sich über deren Priorität zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 26. October 1855

der Eröffnung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 9. November 1855,

welcher zum Verhörstermin anberaumt worden ist, Vormittags 9 Uhr, in Person, oder gehörig vertreten, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen, und womöglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich nicht oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden angesehen werden, mit einander abzuschließen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 3. December 1855
der Inrotulation der Acten und
den 18. Januar 1856
der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thlr. Strafe einen Bevollmächtigten zu Empfangnahme von Ladungen am hiesigen Orte zu bestellen.

Oederan, am 1. Juni 1855.
Das Königliche Gericht.
In Stellvertretung:
Feist, Act.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Tischlermeister und Hausbesitzer Karl Franz Pfeifer am Görschnitzberge bei Elsterberg auf Antrag mehrerer Interessenten der Concursprozeß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben, sowie alle die, welche aus sonst einem Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, andurch geladen,
den 11. December 1855,
als dem anberaumten Liquidationstermin, Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem von gegenwärtigem Creditwesen für gänzlich ausgeschlossen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter, Herrn Advokat Witzendorf in Reichenbach, über die Liquidität und nach Befinden Priorität ihrer Forderungen unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, hierauf aber
den 26. Januar 1856
der Inrotulation der Akten,
den 12. Februar 1856
der Publikation eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, sodann
den 26. Februar 1856,
welcher als Verhörs- und Gütetermin anberaumt worden ist, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle Vormittags zu erscheinen, die Güte zu pflegen und über den ihnen vorzulegenden Vergleichsplan sich deutlich zu erklären, unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls sowie bei ihrem gänzlichen Außenbleiben im Termine als einwilligend in den Beschluß der Mehrheit werden erachtet werden.

Im Falle jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, so haben sich die Gläubiger
den 11. März 1856
der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, wozu sie gleichfalls unter der Verwarnung, daß solches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben wegen Insinuation künftiger Ladungen und Zufertigungen Bevollmächtigte im hiesigen Jurisdictionsbezirke bei fünf Thaler Strafe zu bestellen.

Elsterberg, den 16. August 1855.
Königliches Gericht das.
F. V. Steinhäuser.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist mit dem öffentlichen nothwendigen Verkauf des dem Schneidergesellen Franz Eduard Biedermann hieselbst gehörigen, auf Folium 481 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Ordensgerichtsantheil eingetragenen, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 390 Thlr. taxirten Wohnhauses unter Nr. 371 o. des alten Brandcatasters zu verfahren.

Wir haben hierzu
den 11. Septbr. 1855
terminlich bestimmt und laden daher Kauflustige vor, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und hierauf Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung des Hauses sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und dessen Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 10. Juli 1855.
Das Patrimonialgericht daselbst.
Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Nachdem zu des Bergmann Johann Gottlob Baldauf in Pobershau Vermögen resp. beschehene Insolvenzanzeige der Concursproceß eröffnet worden, so sollen die zu diesem Creditwesen gehörigen, aus einem unter Nr. 10 des Brandcatasters gelegenen Wohnhause und den Parcellen Nr. 206b. 207 und 208 des Flurbuchs bestehenden, auf Fol. Nr. 10 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pobershau eingetragenen und landgerichtlich zusammen jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 494 Thlr. 4 Ngr. gewürderten Immobilien
den 3. October 1855
nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden und unter den mandatmäßigen, im Termine besonders bekannt zu machenden, Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Amtswegen hiermit aufgefordert, sich gedachten Tags vor Mittags XII Uhr an hiesiger Amtsstelle anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben werde, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, der ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, ist aus der im hiesigen Amthause und dem Schwefelgerichte zu Pobershau aushängenden Subhastations-Bekanntmachung zu ersehen.

Zöblitz, den 3. August 1855.
Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.
Fritzsche.
Weiß.

Nothwendige Subhastation.

Wegen einer ausgeklagten hypothekarischen Forderung soll das Friedrich Benjamin Gaunitzen und Johannen Christianen verehel. Gaunitz geb. Mann gehörige, allhier gelegene, im neuen Paunsdorfer Brandcataster mit Nr. 55 bezeichnete und im neuen Grund- und Hypotheken-Buche des Ortes Paunsdorf auf Folium 52 eingetragene Haus, sammt Hof und Gartenraum, auch allen Ein- und Zubehörungen, auch mit der Berechtigung auf eine Lehdeparzelle,
den vier und zwanzigsten
October 1855
an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzumelden, sodann aber sich zu gewärtigen, daß, wenn es auf dem Johannisthurme zu Leipzig 12 Uhr ausgeschlagen, mit Proclamation der geschehenen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Grundstück nebst allen Ein- und Zubehörungen auch der Berechtigung an der gedachten Lehdeparzelle dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der nebst dem auf 30 Thaler taxirten Rechte auf die gedachte Lehdeparzelle auf 485 Thaler 22 Neugroschen 5 Pfennige ausgefallenen Taxe dieses Grundstücks sind übrigens die darauf haftenden Abgaben und Beschwerungen nicht berücksichtigt.

Die nähere Beschreibung des gedachten Grundstücks und ein ohngefähres Verzeichniß der darauf haftenden Steuern und Oblasten, und die Versteigerungsbedingungen, sind mit dem Subhastationspatente im hiesigen Gasthofe angeschlagen.

Paunsdorf, den 19. Juli 1855.
Die Herrschaftlich Körner'schen Gerichte daselbst.
Schwerdfeger, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Von unterzeichnetem Königl. Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem Begüterten Johann Samuel Rau in Ursprung gehörige, unter Nr. 15 des Brandkatasters daselbst gelegene und im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort auf dem Folium 12 eingetragene Anderthalbhufengut, wozu 46 Acker 3 Q.-Ruthen liegende Gründe gehören, welches mit 707,41 Steuereinheiten belegt und landgerichtlich auf 5483 ℔ abgeschätzt worden ist,

den 15. October 1855

an hiesiger Justiz-Amtsstelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen nothwendigerweise öffentlich versteigert werden und zwar so, daß Gebote nicht nur auf mehrere einzelne Parzellen, nach Maasgabe einer bereits eingeleiteten und genehmigten Dismembration, sondern auch auf das ganze Gut angenommen werden, dafern auf diesem Wege ein höheres Gebot erlangt werden sollte.

Diejenigen, welche diese Realitäten zu erstehen gesonnen sind, haben sich daher am gedachten Tage Vormittags an hiesiger Justizamtsstelle einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei der Mittags 12 Uhr beginnenden Versteigerung das höchste Gebot behält, die Rau'schen Realitäten zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung derselben hängt im Erbgerichte zu Ursprung und an hiesiger Amtsstelle aus.

Königl. Justizamt Stollberg, am 4. Juli 1855.

Hedenus.

Hartmann.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das zu dem Vermögen des ausgetretenen Tuchmachermeisters Karl Gottfried Matthesius aus Oederan gehörige, auf Fol. 388 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oederan eingetragene und mit Berücksichtigung der Abgaben auf überhaupt

1189 ℔ 15 Ngr

gewürderte Hausgrundstück mit Gärtchen und Feld

den 13. September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendigerweise öffentlich subhastirt werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben, soweit nöthig, über ihre Person und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und zu gewarten, daß Demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, und nach dreimaligem Ausrufe behalten, auch den Subhastationsbedingungen sich unterworfen haben wird, das Grundstück mit Zubehör werde zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks, ein Verzeichniß der Abgaben, und die Subhastationsbedingungen sind aus dem vor hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlage zu ersehen.

Oederan, am 7. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Haase.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Schieferdeckermeister Carl August Altmann in Buchholz, und Concordien verehel. Oelsner allhier gehörigen, sub Nr. 289 des hiesigen Brandkatasters sub A., sub Nr. 248 a. und b. des hiesigen Flurbuchs sub A. und sub Fol. 187 des Grund- und Hypothekenbuchs für Annaberg verzeichneten, auf der großen Sommerleite allhier gelegenen Immobilien an einem Wohnhause und Grasgärtchen

den 3. November 1855

unter den gesetzlichen Zahlungsbedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Bietungslustige werden daher hierdurch eingeladen, an gedachtem Tage an Landgerichtsstelle vor 12 Uhr Mittags zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, und zum Bieten sich anzugeben, sodann aber gewärtig zu sein, daß nach Beginn der Licitation die Immobilien Demjenigen, der nach dreimaligem Ausruf das höchste Gebot gethan, werden zugeschlagen werden.

Das Haus sammt Zubehör ist ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 790 ℔ gewürdert worden; im Uebrigen wird auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende Bekanntmachung und ohngefähre Beschreibung des Grundstücks verwiesen.

Annaberg, den 20. August 1855.

Königl. Landgericht das.,
Abtheilung für streitige Civilrechts-Sachen.

C. Hohlfeld.

Strödel.

Subhastationspatent.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Dienstknecht Johann Gottlieb Matthes in Stöcken zugehörigen, in einem Wohnhause mit daran stoßendem Garten und zwei Feldgrundstücken bestehenden und im Brandcataster von Stöcken unter Nr. 35, im Flurbuche unter Nr. 153 a. und b., 154 und 155 und im Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 35 eingetragenen Immobilien, welche unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten zusammen auf 700 ℔ localgerichtlich gewürdert worden sind,

nächstkommenden 10. October 1855

nothwendigerweise an Justizamtsstelle hierselbst an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Justizamtswegen hiermit geladen, gedachten Tages noch vor XII Uhr Mittags an geordneter Justizamtsstelle hierselbst zu erscheinen, zum Bieten — wozu sie außerdem nicht werden gelassen werden — sich gehörig anzugeben, unter Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach erfolgtem Ausschlage der XII. Mittagsstunde mit Subhastation der gedachten Immobilien verfahren und dieselben demjenigen, welcher das höchste Gebot darauf behalten haben wird, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme oder gegen gnügende Cautionirung desselben werden zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung dieser Immobilien und ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten hängt zu Jedermanns Einsicht im hiesigen Amtshause an gewöhnlicher öffentlicher Stelle sowie im Gasthofe in Stöcken aus.

Königliches Justizamt Werdau, am 30. Juli 1855.

Ludwig-Wolf.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 15. October 1855

das Herrn Johann Gottfried Kirbach zugehörige, an der Leipziger Straße und dem Mittelwege zu Neudorf gelegene Feldgrundstück, Nr. 1154 des Flurbuchs nebst Zugang Nr. 1146 des Flurbuchs, Nr. 161 des Grund- und Hypothekenbuches für die Stadt Neudorf A., welches am 17. Juli 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1460 ℔ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 21. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Dr. Wolf, Act.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 209. Dienstag, den 4. September. 1855.

Amtliche Nachricht.

Dresden, den 1. September. Seine Majestät der König haben den Gerichtsrath beim Landgericht Freiberg Johann George Konstantin Glöckner in gleicher Eigenschaft zum Stadtgericht Dresden zu versetzen, und den Hülfsassessor beim Appellationsgericht zu Dresden Eduard August Hecht zum Gerichtsrathe beim Landgericht Freiberg zu ernennen gnädigst geruht.

Deutschland.

Sachsen. * **Leipzig,** 3. Septbr. Das Constitutionsfest, dessen diesjährige Feier vom hiesigen Stadtrath auf den gestrigen Sonntag verlegt worden war, wurde früh durch eine Reveille der Communalgarde, Abblasen des Chorals: „Nun danket alle Gott" von den beiden Hauptthürmen der Stadt, Lauten mit allen Glocken und dann im kirchlichen Gottesdienst durch Bezugnahme auf die Bedeutung des Tags feierlich begangen. — Heute früh rückte die hiesige Garnison zum Zwecke der Herbstübungen in ihre Cantonnirungen aus.

Eine dieser Tage erschienene Anordnung des königlichen Cultusministeriums bestimmt, daß zum Gedächtniß des am 25. September 1555 geschlossenen allgemeinen Religionsfriedens an allen Orten des Königreichs Sachsen in den evangelisch-lutherischen Kirchen des Landes am 23. September dieses Jahres ein öffentliches Jubel- und Dankfest gefeiert werde, und setzt zugleich die Modalitäten fest, unter denen diese Feier stattfinden soll.

Oesterreich. **Wien,** 2. September. Nach den über die Reise II. MM. nach Ischl getroffenen Verfügungen wird der Kaiser die Sommerresidenz zu Laxenburg morgen verlassen und die Route nach Ischl durch einen Theil Steiermarks nehmen. Die Kaiserin und die kleine Prinzessin Sophie, welche am 5. Sept. gerade ein halbes Jahr alt ist, werden sich den 5. Sept. mittelst Dampfboot über Linz nach Ischl begeben. Der Rückkehr des Hofes von Ischl nach Wien wird Anfangs October entgegengesehen.

Die Oest. Ztg. sagt: Die Reise des Herrn v. Prokesch nach Wien scheint weniger zu dieses Staatsmannes Vergnügen, als vielmehr in geschäftlichen Angelegenheiten unternommen zu sein. Es verlautet wenigstens von Berathungen des k. k. Bundespräsidialgesandten mit dem Grafen Buol, die in letzter Zeit einen lebhaften Verkehr mit der königl. preußischen Gesandtschaft zur Folge gehabt hätten. Vorgestern hatte derselbe bei Sr. Maj. dem Kaiser in Laxenburg eine Audienz. — Der österreich. Gesandte in Württemberg, Baron v. Handel, ist über München nach Gastein abgereist.

Auf Wunsch Sr. K. Hoh. des Prinzen von Preußen sind Muster von vollständigen Uniformen und Ausrüstungen verschiedener Waffengattungen der österreichischen Armee von Wien nach Berlin abgesendet worden. Besonders handelt es sich um Einführung der vortrefflichen österr. Uniformtuche, dann der besonders zweckmäßigen Tornister in der preußischen Armee.

Nach der „Donau" soll die Antwort des k. k. Cabinets auf die letzte russische Circularnote zwischen heute und morgen nach Petersburg abgesendet werden.

Dem Pesther Lloyd wird aus **Wien,** 29. August, geschrieben: „Ueber die Finanzprojecte, welche im hohen Reichsrath in Berathung gezogen wurden und demnächst ausgeführt werden dürften, erfahre ich noch Folgendes: Das Hauptaugenmerk der Finanzverwaltung ist auf die Abtragung der Bankforderungen an den Staat und auf die Rehabilitirung dieses österreichischen Centralcreditinstitutes gerichtet. Um diese zu bewirken, soll nach zwei Richtungen hin operirt werden. Fürs Erste würden die Staatsdomänen, in einem Werthbelaufe von 150 Millionen Gulden, in das Eigenthum der Bank derart übertragen werden, daß dieselbe ein vollständiges Verfügungsrecht darüber erwerben würde. Sodann würde dieselbe verhalten werden, zur Vergrößerung ihres Stammcapitals neue Actien hinauszugeben, die in Silber eingezahlt werden müßten. Durch diese letztere Operation würde sie ihre Baarfonds um 20 Millionen erhöhen. Eine andere Maßregel, die auf die Besserung unserer Geld- und Creditzustände den größten Einfluß zu üben bestimmt wäre, würde die Errichtung einer Hypothekenbank mit einem Gründungscapi-

tale von 100 Millionen Gulden sein, das ebenfalls in klingender Münze eingezahlt werden würde. Um dem Notencredite der Nationalbank keinen Abbruch zu thun und die Wirkungen jener Verbesserungen nicht wieder zu paralysiren, dürfte die Hypothekenbank keine Zettel ausgeben; dagegen würde ihr die Befugniß eingeräumt werden, Bankbillets auf kurze Termine zu emittiren, die nach deren Ablauf jedesmal realisirt werden müßten. Sobald die Bankreformen ins Werk gesetzt sein würden, wäre die Bankdirection verpflichtet, sogleich die Einziehung der Ein- und Zweiguldennoten zu veranlassen.

Auf Anregung der in Eisenach in diesem Sommer versammelt gewesenen deutschen evangelischen Kirchenconferenz, die auch von Oesterreich mit einem Abgeordneten beschickt war, wird nach einer Mittheilung der „Boh." am 23. Sept. d. J. (zufolge eines **Erlasses** des k. k. Consistoriums Augsburgischer Confession zu Wien) in den evangelischen Kirchen derselben Confession in den österreichischen Kronländern die 300jährige Gedächtnißfeier des Augsburger Religionsfriedens begangen werden. Nach dem berührten Consistorialerlasse soll dieses Fest in den betreffenden evangelischen Kirchen Augsburgischer Confession in unserem Kaiserstaate als ein Jubel- und Dankfest und, wie dies schon in dessen Bedeutung liegt, als ein wahres Freudenfest gefeiert werden.

Im Bade Rohitsch (Steyermark) starb dieser Tage einer der berühmtesten Feldherren Oesterreichs, Frhr. von Bianchi, Duca di Casalanza, Commandeur des Maria-Theresien-Ordens, im 88. Lebensjahre.

Die Concentrirung größerer Truppenmassen behufs der Herbstmanöver ist in Folge der fast in allen Kronländern herrschenden Cholera für dieses Jahr abbefohlen worden. Diese Anordnung hat für die italienischen Provinzen ebenfalls zu gelten.

Die A. Z. schreibt aus **Mailand**, 27. August: Feldzeugmeister Graf Gyulai, dessen Abreise auf den 20. d. festgesetzt war, ist erst heute früh abgegangen. Die Verzögerung entstand dadurch, daß seit einigen Tagen aus dem Lager bei Somma beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand der dort gelegenen Truppen anlangten. Die zweite Periode dieses Feldlagers wird deshalb nicht stattfinden, und die verschiedenen Truppenkörper sind bereits auf dem Wege in ihre betreffenden Winterdislocationen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 25. Aug. Zwischen Rußland und Oesterreich ist am 15. Mai d. J. in Wien eine Supplementarconvention abgeschlossen worden, welche den zwischen Rußland und Preußen (von Letzterem im Namen des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins) am 7. October v. J. abgeschlossenen Telegraphenvertrag in mehreren die telegraphische Verbindung zwischen Rußland und Oesterreich speciell betreffenden Punkten ergänzt. Die Supplementarconvention enthält 34 Artikel und bestimmt, daß die Telegraphenlinien Rußlands und Oesterreichs (vorbehaltlich anderer künftig zu bestimmenden Verbindungspunkte) auf der Grenze zwischen Sczakowa und Granitza so mit einander verbunden werden sollen, daß die internationalen Depeschen ohne Absetzung an der Grenze direct von jeder Station des einen zu jeder Station des andern Staates befördert werden können. Jede Regierung hat das Recht, den internationalen telegraphischen Verkehr auf unbestimmte Zeit ganz oder theilweise zu sistiren. Die Depeschen rangiren nach folgender Ordnung: Staatsdepeschen, Dienst- und Amtsdepeschen, Privatdepeschen. Die Beförderung der Privatdepeschen erfolgt in Bezug auf ihre Richtung alternirend und nach Maßgabe der Reihenfolge, in der sie aufgegeben worden sind. Auf den zunächst in Verbindung zu setzenden Linien Krakau-Sczakowa und Granitza-Warschau ist als Uebergangsstation zunächst der Grenze auf österreichischem Gebiet Krakau, auf russischem Warschau bestimmt. Die Convention ist mit dem 1. (13.) Juni in Kraft getreten und soll mit Vorbehalt vierjähriger Kündigung auf unbestimmte Zeit in Kraft bleiben.

Nach dem Bombardement von Sweaborg fand ein ziemlich lebhafter Streit zwischen Admiral Dundas und Admiral Penaud statt. Letzterer wollte das Bombardement fortsetzen, bis die Fortificationen zu Grunde gerichtet wären. Dundas widersetzte sich diesem Ansinnen. Endlich, nach langem Sträuben, gestand Dundas, daß die englischen Kanonenboote (wie schon bekannt) in so schlechtem Zustande sich befänden, daß sie nicht mehr feuern könnten.

In **Danzig** ist am 1. September die französische Corvette „d'Assas" eingetroffen, die am 29. v. M. die Flotten der Alliirten bei Nargen verlassen hat und in Danzig sich mit Kohlen verproviantiren und neue Instructionen aus Paris in Empfang nehmen wird. Es ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen.

Die finnischen Zeitungen aus **Helsingfors** bis zum 14., aus **Abo** bis zum 15. August melden: Der Kronlehnsmann Brateen, der die Bauern gegen die englischen Böte im Kuivaninaisfluß anführte, ist zum Ritter des St. Stanislausordens dritter Classe ernannt worden. Jeder von den Bauern erhielt 25 S.-R., und drei von ihnen empfingen außerdem die silberne Medaille mit der Aufschrift: „für Tapferkeit" am Bande des St. Georgsordens.

Die Milit. Ztg. berichtet vom Kriegsschauplatze in der Krim: Wir entnehmen einem Briefe von **Kadikoi** vom 16. August, daß die Franzosen ihre Belagerungsarbeiten am rechten Flügel bei den Batterien Lavaranda wieder in Angriff genommen haben. Die Franzosen haben bis zur Stunde 85 Kilometer (17 Stunden) Tranchéen um den südlichen Theil der Seefestung gezogen, und zwar auf einem hierzu sehr ungünstigen, zumeist kahlen Steinboden. Der Laufgräbendienst für die Mannschaft soll um so beschwerlicher sein, als die Wache im Koth und Wasser den Unbilden des Wetters und dem furchtbaren Feuer der Russen ausgesetzt ist. Es sind dort bereits 85 französische Batterien etablirt, und zwar in einem überraschend großartigen Style. Unser Corresondent hatte Gelegenheit, das französische Belagerungsjournal zur Einsicht zu nehmen. Bei dem Baue der Batterie Nr. 22, welche nur mit 3 Geschützen armirt ist, fanden 856 französische Soldaten ihren Tod durch feindliche Kugeln.

Der „Milit. Ztg." wird ferner aus **Odessa**, 23. Aug., geschrieben: In der Lage der Armee vor Sebastopol hat sich seit dem 16. d. nichts verändert. Die Belagerer arbeiten vor der linken Façade der Korniloff'schen Bastion. Die Russen dagegen fahren fort, aus dieser Bastion ein festes Bollwerk zu bilden. Auf der ganzen Linie sind Tausende der geübtesten Schützen hinter Wollsäcken auf der Lauer, und richten große Verheerungen in den Reihen der feindlichen Arbeiter an. Hierzu kömmt noch das mörderische Kartätschenfeuer, dem dieselben ununterbrochen ausgesetzt sind. G.-M. Tottleben, der von seiner Wunde fast gänzlich geheilt war, ist durch seine Ungeduld wieder auf einige Zeit dienstuntauglich geworden. Ehe sein Zustand ihm noch erlaubte, das Haus zu verlassen, ließ er sich von der Hast, seine Arbeiten persönlich zu vollenden, verleiten, alle Bastionen zu inspiciren, und nach dem Fortschreiten des Minengrabens zu forschen. Diese unaufhörliche Bewegung hat nun neuerdings eine Entzündung des Knöchels verursacht, die den Oberbefehlshaber Fürsten Gortschakoff zwang, auf Anrathen der Aerzte, um einer Wiederholung vorzubeugen, ihn von dem Schauplatz seiner Thätigkeit, wenn auch unweit zu entfernen. Tottleben ward demgemäß in das Hospital nach Simpheropol gebracht, wo er sich auch gegenwärtig befindet. Den Erklärungen der Aerzte zufolge dürfte dieser General in wenigen Wochen wieder in der Lage sein, die Vertheidigungsanstalten persönlich zu leiten. Aber auch gegenwärtig, wenn gleich abwesend, wird über alles

Wichtige seine Ansicht eingeholt und darnach verfahren. — Vor einigen Tagen ward im Angesichte des Hafens ein neutrales Fahrzeug gekapert. Unsere Stadt ist mehr als gewöhnlich bewegt durch die Anwesenheit des Hauptquartiers und einer sehr starken Garnison. Beinahe täglich finden Manöver in Gegenwart des General Lüders statt.

General Simpson meldet in einem Rapporte **vor Sebastopol**, 18. Aug.: „Da General Pelissier mir angezeigt hatte, daß die gegen den Malachoffthurm und die anliegenden Werke gerichteten Batterien bereit seien, ihr Feuer zu beginnen, so wurden Anordnungen getroffen, gestern früh ein anhaltendes Feuer auf diese Werke und das Sägewerk zu eröffnen. Dasselbe hielt den ganzen Tag über an und der Erfolg entsprach unseren Erwartungen. Das russische Feuer, welches Anfangs lebhaft antwortete, ward am Abende schwach. Am Nachmittage verursachte eine Bombe, die aus einer unserer Mörserbatterien geworfen worden war, die Explosion einer großen Anzahl Bomben in einer der feindlichen Batterien und richtete anscheinend großen Schaden an.“ Die Verlustliste ergiebt vom 13. bis zum 16. August 30 Todte, worunter 1 Offizier, und 175 Verwundete, worunter 4 Offiziere und 1 Vermißter.

Eine Depesche des Generals Simpson aus dem **Lager vor Sebastopol** vom 31. August meldet, daß die Russen in der vorhergehenden Nacht einen Ausfall auf die gegen das Sägewerk gerichteten vorgeschobenen Werke der Engländer machten und einige Schanzkörbe niederwarfen.

Aus **Jenikale**, 7. August, schreibt man dem „Constitutionnel,“ daß die alliirten Flotten im Asow'schen Meere sich zur Besetzung von Arabat rüsten, welches die Landenge gleichen Namens beherrscht, um von dort aus die Meerenge von Jenitschi für die Alliirten fahrbar zu machen. Vier Compagnien Marineinfanterie werden nach Anapa geschickt; an Bord der Flotte geht das Gerücht, daß in der Umgegend von Kertsch ein Hauptschlag geführt werden soll.

In Simpheropol sind sehr viele Flüchtlinge aus Kertsch und Jenikale eingetroffen. Diese beiden Städte scheinen vorläufig aufgegeben zu sein. Es liegt ein Schreiben der Stadtbefehlshaber von Kertsch-Jenikale vor, in welchem bekannt gemacht wird, daß dort sämmtliche Behörden aufgehoben sind, der größte Theil der Einwohner in das Innere des Landes sich geflüchtet habe, mithin jede Correspondenz bis zur Wiedereroberung der Stadt mit den dasigen Behörden einzustellen sei, von denen jetzt auch keine Auskünfte erlangt werden können, weil deren Archive in Flammen aufgegangen sind.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Aug. Die Wahl des Ausschusses im Landsthing zur Prüfung der Gesammtverfassung und Bestimmung des Zeitpunktes, wann die Verfassungsänderungen in Kraft treten sollen, ist der Mehrzahl nach auf liberal-ministerielle Mitglieder gefallen.

Die Note, welche die dänische Regierung an Herrn Bedinger, den nordamerikanischen Ministerresidenten in Kopenhagen, in Erwiederung der Kündigung des Vertrages über den Sundzoll am 17. April c. erlassen hat, lautet nach der „B. B. Z.“ folgendermaßen:

Mit dem Wunsche übereinstimmend, den Sie mir am 14. d. M. ausgesprochen haben, habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß mir an demselben Tage Ihre Mittheilung zugegangen ist, welche die Anzeige enthielt, daß der Präsident der Vereinigten Staaten die Kündigung des Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrages erklärt habe, welcher am 26. April 1826 zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten für den Zeitraum von zehn Jahren und von zwölf Monaten nach erfolgter Kündigung geschlossen wurde. — Ich theile mit vollkommener Aufrichtigkeit Ihr Bedauern, mein Herr, einen Vertrag erlöschen zu sehen, der so lange den Interessen der Bewohner der Vereinigten Staaten ebensowol als denen der Unterthanen des Königs, meines erhabenen Herrn, gedient hat, allein ich bin beauftragt, Ihnen, mein Herr, bemerklich zu machen, daß meine Regierung nicht im Stande ist, sich Rechenschaft zu geben über die Beziehung, welche die Regierung der Vereinigten Staaten zwischen der Aufhebung des Sundzolls, und dem oben erwähnten Vertrage aufstellt, der zwar den Satz, nach welchem der Zoll von den amerikanischen Schiffen erhoben werden soll, regelt, von welchem aber im Uebrigen das Bestehen des Rechts und der Rechtstitel selbst in gleicher Weise unabhängig sind. Da indeß die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Kündigung des Vertrages die Initiative ergriffen hat, glaubt sich die Regierung des Königs, meines erhabenen Herrn, zu der Hoffnung berechtigt, daß ihr Vorschläge werden gemacht werden zu dem Zwecke um den Weg zu dem Abschlusse eines neuen Vertrages zu eröffnen, der geeignet wäre, die Handelsbeziehungen unberührt aufrecht zu erhalten, die bisher zwischen den beiden Nationen so glücklich fortbestanden haben, und ebenmäßig der ebenso betrübenden als unerläßlichen Folge des definitiven Erlöschens des dermaligen Vertrages vorzubeugen, welche darin bestehen würde, daß die Schiffe der Vereinigten Staaten bei dem Durchgange durch den Sund und die Belte auf gleichem Fuß mit denen der nicht begünstigten Nationen behandelt werden müßten. Genehmigen Sie u. s. w.

Scheel.

Die dänische Staatsschuld betrug am 1. April dieses Jahres 123,164,500 Thaler, wovon 75,759,000 Thaler auswärtige und 47,405,500 Thaler inländische. Die Zinsen betragen jährlich 3,007,900 und respective 1,700,400.

Helsingör, 30. Aug. Die englischen Kriegsdampfschiffe „Magicienne“ und „Basilisk“ gingen heute nordwärts, ersteres mit 5, letzteres mit 4 Mörserböten im Schlepptau.

Italien.

Aus **Rom** vom 22. August wird der Pariser „Presse“ geschrieben: „Die französische Besatzung zu Rom hat den Wunsch an den Tag gelegt, bei der Belagerung von Sebastopol vertreten zu sein, und der Kriegsminister hat den General Allouveau de Montreal ermächtigt, 15 Mann per Compagnie zu diesem Zwecke auszulesen. Letztere wurden aus den sich freiwillig Meldenden gewählt und gingen am Freitage nach Civita Vecchia ab, wo sie sich mit den Freiwilligen des dort in Garnison befindlichen Bataillons vereinigten, mit denen sie zusammen ein ungefähr 400 Mann starkes Corps bilden, welches heute auf einem von Toulon gekommenen Dampfer nach der Krim absegelt, oder schon abgesegelt ist. Das römische Expeditionscorps ist jedoch keineswegs um diese ganze Zahl vermindert worden. Es treffen vielmehr häufig Conscribirte ein, sodaß die Regimenter sich stets in voller Stärke befinden.“

Aus **Rom**, 25. August, wird dem Pariser Moniteur geschrieben, daß der Cardinal Viale Prelà, bisher päpstlicher Nuntius in Wien, zum Erzbischof von Bologna ernannt worden sei.

Der „G. di Verona“ wird aus **Civitavecchia** vom 24. August geschrieben: Hr. Pacheco hat endlich seine Pässe erhalten und ist mit dem Generalsecretair der spanischen Gesandtschaft, Grafen Baguelos, nach Paris abgereist.

Einem Briefe aus **Florenz** vom 26. August im Moniteur entnehmen wir Folgendes: „In dieser Woche ward vor dem königlichen Gerichtshofe die Procedur gegen die in die Mazzinistische Verschwörung vom September 1852 verwickelten Personen eröffnet. Nur sieben Angeklagte sind anwesend, indem die übrigen sich nicht gestellt haben. Die Hauptangeklagten sind Martinatti und Peruzzi, Letzterer hatte am 21. Oct. 1852 den Ministerpräsidenten Baldasseroni zu ermorden gesucht. Einer der Angeklagten hatte in der Absicht, sich für wahnsinnig erklären zu lassen, scandalöse Scenen aufgeführt, denen jedoch sofort Einhalt gethan wurde. Da Peruzzi auf piemontesischem Gebiete verhaftet worden war, so bestritt sein Vertheidiger die Competenz des Gerichtshofes, indem er sich auf einen angeblichen geheimen Artikel des zwischen Sardinien und Toscana abgeschlossenen Auslieferungsvertrages stützte, welchem zufolge politische Verbrecher nicht ausgeliefert werden sollten. Der Gerichtshof erklärte sich jedoch in Anbetracht des Nichtvorhandenseins geheimer Artikel für competent.“

Spanien.

Nach Madrider Berichten vom 27. August sind, einer Depesche des Generalcapitains von Burgos zufolge, vier Carlisten,

die vom 14. bis zum 20. des Nachts die Postwagen anhielten, sowie auch fünf Mann der Hierros'schen Faction gefangen worden. Der Generalcapitain hatte erfahren, daß er von den Carlisten ermordet werden sollte; zwei von der Bande, die den Schwur gethan hatte, wurden verhaftet, jedoch soll der Generalcapitain sie begnadigt haben. Die Carlisten sollen von Portugal her durch die Provinzen Caceres und Salamanca zweihundert Flinten herein zu bringen versucht haben, daran aber durch die Wachsamkeit der Behörden verhindert worden sein. In Catalonien soll Tristany sich mit 50 Mann Igualda genähert haben. Die Carlisten scheinen sich irgend eines festen Platzes bemächtigen zu wollen; allein die Behörden sind auf der Hut.

Eine Madrider telegr. Depesche vom 30. August enthält außer der nicht besonders wichtigen noch interessanten Angabe, daß ein königliches Decret die Reorganisation der Finanzbureaus anbefiehlt, die Notiz, daß der Verkauf der Nationalgüter zu überall günstigen Preisen fortdauere und sich viele Käufer einfinden. — Die Cholera nimmt wieder zu.

Türkei.

Der „Thabor", welcher in Marseille am 1. September angekommen, brachte Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 23. August. Omer Pascha war wegen des Bairamfestes in Konstantinopel geblieben; er sollte am 25. nach der Krim gehen, um daselbst die Einschiffung der Truppen nach Asien zu leiten. Ende September werden die nach Anatolien gesandten Verstärkungen sich auf 30,000 Mann belaufen. Herr von Mettray wurde zum Adjutanten Omer Pascha's ernannt. Nach einem türkischen Bulletin wären die Russen am 4. Aug. vor Kars beim Angriff gegen eine Batterie zurückgeschlagen worden. — Die Brigade des Generals Sol soll von Maslak abgehen (nach einer andern Version wäre sie schon eingeschifft), woselbst nur die Gardegendarmen verbleiben werden. Das englisch-türkische Contingent war am 23. August zur Einschiffung bereit; man erwartete die englische Fremdenlegion. 1500 russische Verwundete waren zu Konstantinopel angekommen. Briefen aus Odessa zufolge sollen Tausende von Russen daran arbeiten, die Zugänge zum faulen Meere zu befestigen oder abzuschneiden. Officielle Berichte aus Bessarabien sagen aus, daß neutrale Schiffe autorisirt wurden, zu Ismail Getreide zu laden. — Die Intriguen, um eine Modification des osmanischen Ministeriums zu bewirken, dauerten fort. Reschid Pascha hielt sich denselben gänzlich fremd. Mehemet Ali kommt wieder in Gunst; er war im Gefolge des Sultans beim Bairamfest und, es hieß, er sollte zum Marineminister ernannt werden; auch war von Vely Pascha's Berufung zum Handelsministerium die Rede. Die Dampffregatte Christoph Colomb hat Schäden erlitten. Lord Redcliffe war nach der Krim abgereist.

Aus den Dardanellen meldet der „Osterv. Triest." vom 20. Aug., daß sich bereits 2500 berittene, zum anglo-türkischen Contingent gehörende Baschi-Bozuks daselbst befinden. Im Auftrag der englischen Regierung werden ungeheure hölzerne Baraken, bestimmt zu Stallungen für 20.000 Pferde, verfertigt.

Von Seiten des regierenden Fürsten von **Serbien** wurde, wie der Oest. Z. aus ganz verläßlicher Quelle so eben die Nachricht zugeht, ein neues Ministerium ernannt, und zwar: Zum Minister des Aeußern und fürstl. Predstawnik (d. i. Stellvertreter) der Schwiegersohn des Fürsten, Herr Nikolaiowits, bis jetzt fürstl. serbischer Agent bei der hohen Pforte zu Konstantinopel; zum Minister des Innern der bisherige Verweser des Finanzministeriums Herr Atzika Nenadowits, Onkel der Fürstin; zum Minister der Finanzen, Herr Maistorowits, bisher Gehilfe des Ministers des Innern; zum Minister der Justiz und des Cultus der bisherige Gehilfe dieses Ministeriums, Herr Jernokaratz.

In Varna — berichtet die „Mil. Ztg." — sammeln sich von der Donau- und Krimarmee 26 Bataillone Infanterie, welche Abdi Pascha nach Kleinasien einschifft. Achmet Pascha verfügte sich nach Eupatoria, um jene Position an die englische Fremdenlegion, die sich dahin unverzüglich einzuschiffen hat, zu übergeben, und sämmtliche türkische Streitkräfte gleichfalls nach Asien zu führen. Omer Pascha begiebt sich mit seinem Generalstab nach Batum, und der General Vivian nach Eupatoria. Am asiatischen Kriegsschauplatze sammelt sich daher die türkische Hauptmacht zur Rettung des von den Russen bedrohten Reichs Osmans des Eroberers. Die europäische Türkei sammt allen wichtigen Seedefiléen befindet sich in den Händen der Alliirten. — Das Vorgehen des russischen Corps auf Erivan auf der Straße von Bajazid nach Erzerum in der Stärke von 14,000 Mann bestätigt sich, ebenso die Nachricht, daß sich der General Murawieff mit dem Gros der Armee von Kars in die Arasthäler in Bewegung setzte, um sich mit dem Erivanercorps zu vereinigen. Nach Ardagan wurde eine Brigade detachirt und in Achaltzik befindet sich das Hauptquartier des Generallieutenants Fürst Bebutoff vom Reservecorps. Détailberichte geben die Streitmächte des Generals Murawieff vor Kars zu Ende Juli auf 35—40,000 Mann an, die in 4 Divisionen getheilt sind. Dagegen kann man die gegenwärtige Zahl der Streiter der türkischen Armee kaum auf 30,000 Mann annehmen; sie sind in 2 Armeecorps getheilt, deren Obercommando der Muschir Wassif Pascha führt.

Der „Moniteur" bringt einen Brief aus **Erzerum**, vom 7. August, worin über dieselben Operationen, über die Gen. Murawieff unterm 5. August berichtete (Nr. 208), Folgendes gemeldet wird: Das russische Armeecorps, welches, 8- bis 10,000 Mann stark, zwischen Bajazid und Toprak-Kale im Lager stand und 16 Geschütze bei sich hatte, war bis Hassan-Kale, fünf kleine Wegestunden von Erzerum, vorgerückt. Am 1. August rückte der georgische Fürst, General Tschewtschawadse, von Toprak-Kale bis Deli-Baba vor, erschien am 2. vor Köpri-Köi in der Absicht, Veli Pascha eine Schlacht zu liefern und die Armee der irregulären Truppen zu zersprengen, die sich unter diesem hier fortwährend durch Zuzüge aus Diarbekir, Trapezunt und Lasistan vergrößerte und die Nachhut der vor Kars liegenden Armee zu beunruhigen begann. Veli Pascha war durch den Oberbefehlshaber der anatolischen Armee, Wassif Pascha, bereits zwei Tage zuvor von dieser Bewegung der Russen in Kenntniß gesetzt und beauftragt worden, sich bei Anrücken des Feindes sofort auf Erzerum zurückzuziehen und jedes Gefecht zu vermeiden, das die activen Operationen gefährden und Erzerum in die Gewalt der Russen bringen könnte. Am Nachmittage des 2. August erschien das russische Heer vor Köpri-Köi. Sofort ließ Veli Pascha die Zelte abbrechen, trat Nachts den Marsch an und erreichte am 3. früh die Berge von Deve-Boynu, deren ziemlich befestigte Engpässe Erzerum auf der Ostseite decken. Dieser Rückzug wäre mit der nöthigen Ruhe ausgeführt worden, wenn nicht mehrere Tausende mit Weibern und Kindern beladene Karren gewesen wären, auf denen die Dorfbewohner der Ebene von Passim und Hassan-Kale nach Erzerum auswanderten; auch waren die Ebenen und Berge auf fünf Stunden im Umkreise von Viehheerden bedeckt. Die russische Division rückte der türkischen Armee bis zu der Ebene zwischen der Stadt Hassan-Kale und dem Dorfe Kugurdschik, fünf kleine Stunden von Erzerum, nach, blieb bis zum Einbruche der Nacht des 5. hier stehen und zog sich, nachdem sie die in Hassan-Kale befindlichen Verproviantirungen mitgenommen, wieder nach Köpri-Köi zurück. Aus Kars vom 3. August traf in Erzerum am 6. August die Nachricht ein, General Murawieff habe zu Commansur, eine Stunde von Kars, in einer starken Stellung 18 Bataillone, 1 Dragoner-, 2 Kosakenregimenter, 56 irregulaire Reiter und 40 Geschütze gelassen und sich mit bedeutenden Streitkräften gegen Erzerum gewandt, um über den Soghuli-Dag zu gehen; die Division des Generals

Tschewtschawadse sei nur ein Vortrab, der bis Hassan-Kale zur Recognoscirung vorgeschoben worden wäre.

Aus **Beirut** wird vom 7. Aug. gemeldet, es sei beim Abgang des Dampfers die Nachricht eingetroffen, daß Abd-el-Rahman mit seinen Beduinen den Pascha von Jerusalem angegriffen und ihm einen Verlust von 130 Todten verursacht habe.

Aus **Kairo**, 17. August, wird gemeldet, daß die aufrührerischen Beduinen noch keineswegs zu Paaren getrieben sind, vielmehr die ägyptischen Truppen den Kürzeren gezogen haben. In ganz Oberägypten sollen diese Aufständischen nicht wenig Schrecken erregen, und man besorgt in den europäischen Kreisen in Alexandria, daß irgend ein zweiter Abd-el-Kader sich irgendwo finden dürfte, der in Aegypten dasselbe Spiel, wie jener in Algerien gegen die Franzosen, wiederholen könnte.

Der „Merc. Maltese" meldet aus **Tripolis** vom 15. Aug., daß im Innern des Landes nichts Erhebliches vorgefallen ist und Ghuma sich, seitdem er die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft von 10,000 Mann türkischer Truppen erhalten, täglich mehr verschanzt und verstärkt.

Ostindien und China.

Bombay, 30. Juli. Ueber die bereits gemeldeten Unruhen in Bengalen wird folgendes Nähere berichtet: Die in der Nähe von Ratschmahal, einer am Ganges, 200 Miles nordwärts von Calcutta, belegenen Stadt, hausenden Bergvölker sind in die Ebene hinabgestiegen und drohen große Verheerungen anzurichten. Ueber die Ursache der Ruhestörung, welche Einige in Streitigkeiten mit den Eisenbahnarbeitern suchen, ist nichts Genaues bekannt. Gewiß ist nur, daß am 9. Juli 3000 dieser Bergvölker Ratschmahal überfallen, 19 Polizeibeamte und 2 englische Damen ermordet und die bedeutendsten Häuser in dem Orte zerstört haben. Ein Haufen soll sich auf den Weg nach Murschebad begeben haben. Nach den neuesten Calcuttaberichten ist der Insurgentenhaufe bis auf 20,000 Mann angeschwollen und verbreitet allgemeinen Schrecken. Er bedroht Biobhum, hatte die Stadt Pickuhr geplündert und niedergebrannt, übte Mord und Raub in allen Richtungen und zwang das Landvolk zu allgemeiner Flucht. Am 12. war eine Abtheilung von 800 Mann, unter Capitain Birch den Insurgenten entgegengerückt, ein paar Geschütze waren am 16. von Dum Dum nach Berhampore beordert, und an demselben Tage wurde das 56. Regiment eingeborner Infanterie von Calcutta auf der Eisenbahn nach Berhampore geschickt, wohin das 31. ebenfalls auf Dampfschiffen befördert werden sollte. Ohne vieles Blutvergießen wird man der Insurrection schwerlich Meister werden. — In Bombay wird jetzt ein öffentliches Museum eingerichtet, wie es in Calcutta und Madras und selbst in weniger bedeutenden Orten, wie Mangalore, Karrutschi, Lahore und Agra schon länger besteht.

Die „Delhi Gazette" bringt ausführliche Mittheilungen über die mittelasiatischen Angelegenheiten aus **Kabul**, 22. Juni, und **Bokhara**, 13. Mai, denen sich Berichte aus Khiwa und Kokan anschließen. Major Edwards, der britische Commissair im Peschawer, hat Dost Mohamed ersuchen lassen, dem Agenten des Khans von Kokan auf seiner Rückreise über Kabul an die Ufer des Orus sicheres Geleite zu geben. Der Agent nimmt von Peschawer Leute mit, die Kanonen gießen und den Truppen von Kokan in militairischen Uebungen, namentlich im Artilleriemanöver, Unterricht geben können. Die Russen sollen schon mehrere zu Kokan gehörige Plätze genommen haben, von der Hauptstadt aber sich noch immer entfernt halten; ihr Zweck sei nehmlich, wie ihr General versichere, keineswegs die Eroberung des Landes, sondern sie beabsichtigen blos, sich die Freundschaft und Mitwirkung der dortigen Regierung zu sichern. Auch zwischen dem Khan von Khiwa und den Russen habe ein Zusammenstoß stattgefunden. Letztere, die seit verflossenem Jahre an der Grenze von Khiwa lagern, seien nicht sehr zahlreich, und deshalb habe der Khan geglaubt, sie mit Hoffnung auf Erfolg angreifen zu können. Er sei aber geschlagen worden und, selbst verwundet, nur mit Noth nach seiner Hauptstadt entkommen, von der es hieß, daß die Perser von Merw aus sie bedrohten. Nach seiner Rückkehr, und während in seiner geschlagenen Armee Bestürzung und Unordnung herrschte, habe eine Schaar von ungefähr 5000 Russen und Persern, auf die er, obschon sie ursprünglich in Sclaverei geschleppt waren, doch zählen zu können glaubte, mit ihren Pferden und Waffen sein Lager verlassen, um zu den Russen überzugehen. Durch die von den Russen gegen Kokan und Khiwa errungenen Erfolge ermuthigt, habe der König von Bokhara dem Schach von Persien seine Dienste angeboten und gleichzeitig den russischen General an der Grenze von Kokan ersucht, ein Hilfscorps von 5000 Mann mit einigen Kanonen an die Ufer des Orus zu senden, um die Afghanen an der Grenze von Balkh in Schach zu halten. Er selbst schicke sich an, gegen Schiburghan zu ziehen, und habe die dortige Bevölkerung bereits aufgemuntert, sich gegen die Afghanen in drohende Haltung zu setzen. Was die Perser betrifft, so sei ein 20,000 Mann starkes Corps derselben in der Nähe von Muschid versammelt, um in dieser Stellung die russischen Operationen gegen Khiwa und Kokan zu unterstützen, sowie sich im Nothfalle gegen Beludschistan in Bewegung zu setzen. Die persische Armee in Merw erhalte täglich Verstärkungen, und eine Abtheilung leichter Truppen sei bis zum Orus vorgedrungen, an dessen Ufer sie einen Tag gelagert. Dann seien sie wieder nach Andkho zurückgekehrt, wo sie jetzt sich befinden. Dort beabsichtigen die Perser ein Fort zu bauen, bis Kokan entweder von den Russen genommen oder die Oberherrschaft derselben anerkannt, worauf die russischen Truppen leicht weiter vordringen und sich in Mawarulnahur (zwischen dem Jaxartes und Orus) festsetzen könnten. Ueberhaupt seien die Bewegungen des persischen Hauptcorps in Merw ganz von den Operationen der Russen in nordöstlicher Richtung abhängig. Wie viel in diesen, wie gewöhnlich ziemlich verworren lautenden und meistens auf Karawansereigerüchte begründeten Mittheilungen Wahres und Falsches sei — bemerkt die „Tr. Z." — lassen wir dahingestellt. Mit einiger Zuverlässigkeit dürfte daraus blos der Schluß zu ziehen sein, daß Rußland, so lange der Krieg dauert und wenn er noch größere Ausdehnung gewinnen sollte, alles Mögliche thun wird, um den Engländern in jenen Gegenden Verlegenheiten zu bereiten. An ernstliche Erfolge scheint es freilich nicht zu denken, aber selbst eine gewisse Beunruhigung ist schon Gewinn.

---

† **Haynichen**, 30. August. Der Leichnam des Webergesellen und städtischen Correctionairs Johann Carl Heinrich Heinig aus Oederan, welcher am 14. August in Langenstriegis den Aufseher List aus Oederan, der ihn zurücktransportiren wollte, durch einen Messerstich dermaßen verletzte (Nr. 194.), daß derselbe, in dessen Folge am 16. August starb, ist aufgefunden worden. Derselbe hat sich jedenfalls, weil er an seinem Entkommen verzweifelt, aus Furcht vor der Strafe erhängt, und lassen die Umstände der Auffindung des Leichnams darauf schließen, daß dies unmittelbar nach seiner verbrecherischen That geschehen sei.

c. **Seifersdorf** bei Zittau. Im vorigen Monat feierte der Zittauer evangelisch-lutherische Missionsverein zu Zittau das diesjährige Missionsfest in hiesiger, festlich geschmückter Kirche, wohin sich die zahlreichen Theilnehmer in feierlichem Zuge begaben. Der Standesherr, Graf Einsiedel, hatte am Abende die Räume seines Schlosses zu einer allgemeinen Besprechung über Missionsangelegenheiten zur Verfügung gestellt. Der Betrag der Collecte erreichte die Höhe von 127 ℛ 28 Ngr, wovon die Summe von 100 ℛ zum Kirchenbau von Mayaveram in Ostindien bestimmt wurde, für welchen sich der an dieser Missions-

station wirkende Missionar Ochs, der bei dem Feste gegenwärtig war und Vortrag hielt, warm verwendet hatte.

Greiz, 31. August. Gestern fand bei der Wiederaufnahme des Bergbaues auf dem 1½ Stunde von hier bei Kleinreinsdorf belegenen Silberberge durch den zu diesem Behufe allerhöchst concessionirten und confirmirten „Bergbauverein zu Greiz" eine Feierlichkeit statt, zu der sich sowol aus der Stadt als der Umgegend Betheiligte und Unbetheiligte in Menge eingefunden hatten. Herr Kirchenrath und Superintendent Dr. Schmidt von hier hielt die Weihrede und vollzog die Taufe, durch welche der Bau „Segen und Gabe Gottes," der Stollen „Fürst Heinrich Stollen" benannt wurde.

Rorschach, 29. Aug. Eine Reihe fast tragischer Naturerscheinungen hat auch einen Theil der Ostschweiz am letzten Sonntag getroffen, und aus verschiedenen Gegenden laufen Berichte über die Gewalt des Orkans ein, welcher mit Wolkenbrüchen und zündenden Blitzen in einem verheerenden Gewitter einherbrauste. In St. Gallen stürzten sich die Regenströme durch sämmtliche Gassen, überschwemmten hier und dort die untern Stockwerke, zerrissen Wege, Stege, Brücken, zerstörten Felder, Wiesen und Gärten, und raubten zwei Menschen das Leben. Am schwersten heimgesucht wurde die Umgegend von Rorschach, Arbon, Steinach, Goldau, Tübach ꝛc. Das bekannte kleine Wirthshaus „Insel Elba" bei Steinach wurde von der rasenden Steinach so unterwühlt, daß es durchaus unbewohnbar ist. Im Dorfe Steinach standen die meisten Häuser 2 bis 4 Fuß hoch unter Wasser, und das Ganze glich einem See, der mit dem großen Bodensee einer und derselbe geworden. Die große Rorschacher Landstraße litt an mehreren Stellen bedeutenden Schaden; dasselbe gilt von den Eisenbahnbauten im Goldach- und Steinthal. Auch das höher gelegene Appenzell, Herisau, Heinrichsbad, Trogen u. s. w. wurden vom Gewitter betroffen. An mehreren Stellen zündete der Blitz; eine Wittwe wurde in ihrem Zimmer erschlagen.

Aus **Sinay** in Belgien wird gemeldet, daß man nach dem am 23. August auch dort wüthenden Hagelwetter in einem Busche der Gemeinde über 2500 Vögel aller Gattungen, 200 Rebhühner und etwa 40 Hasen auflas, die von den Hagelschlossen getödtet worden.

Repertoir des königl. Hoftheaters zu **Dresden**. Den 4. Septbr.: Ballet der spanischen Tänzer. D. 5.: Englisch (Gastrolle des Hrn. William Don). D. 6.: Pitt und Fox. D. 7.: (Zum ersten Male) Vom Herzen, Schausp. in 3 Acten v. Putlitz. (Auf dem Bade) Zum ersten Male: Eine Posse als Medicin. D. 8.: Die Jüdin. D. 9.: König Richard III. (Auf dem Bade) Die rothe Kappe. D. 10.: Silvana.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig** d. 4. Septbr.: Maria Stuart.

Haupt-Gewinne
4. Classe 48. K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig.
Montag, den 3. September 1855.

Nr.	Thlr.		
10287	10000	bei Hrn.	P. C. Plenckner in Leipzig.
38274	5000	„ „	J. C. Tresselt in Gera.
2914	1000	„ „	P. C. Plenckner in Leipzig.
25539	1000	„ „	P. C. Plenckner in Leipzig.
22880	400	„ „	H. Seyffert in Leipzig.
20628	400	„ „	A. Thierfelder in Annaberg.
28267	400	„ „	P. C. Plenckner in Leipzig.
29848	400	„ „	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
28431	400	„ „	Bernhard Morell in Chemnitz.
43692	400	„ „	C. C. F. Meyer in Geithayn.
37733	200	„ „	A. Geneis in Dresden.
35029	200	„ „	Carl Böttcher in Leipzig.
4026	200	„ „	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
31509	200	„ „	W. Sieber in Zwickau.
15763	200	bei dem	k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
5561	200	„ Hrn.	G. B. Ullmann in Riesa.
34981	200	„ „	C. J. Treicher u. Co. in Dresden.
28812	200	„ „	Franz Kind in Leipzig.
4411	200	„ „	P. C. Plenckner in Leipzig.
5508	200	„ „	G. B. Ullmann in Riesa.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Stettin, 31. Aug. In dieser Woche blieben die Umsätze im Waarenhandel ziemlich bedeutend. Der Abzug ist anhalt. gut, was eine bessere Meinung aufrecht erhält und ein noch lebhafteres Herbstgeschäft erwarten läßt. Baumöl hat sich in Folge besserer Berichte aus den Productionsplätzen trotz der gewichenen Rübölpreise im Werthe gut behauptet. Malaga- loco 10¼—10⅓ Thlr. trans. bezahlt, 10½ Thlr. gef. Kaffee war in Erwartung des Ablaufs der holländischen Auctionen ohne wesentliche Platzumsätze. Metalle. Roheisen, die Zufuhr von Schottland betrug in dieser Woche 24,000 Ctr., der Markt bleibt fest, Schott. Nr. 1 62½—63 Sgr gef., auf Lieferung 62½ Sgr verk. bez. Bancazinn 26½ Thlr. Zink 7⅙ Thlr. bez. u. Br. Blei ruhiger, spanisches und goslar 11¼ Thlr. gef., rheinländisches mit 11—11⅙ Thlr. bez. Kupfer, russisches und schwed. 40—40½ Thlr. trans. B. Hering. Von Schottland erhielten wir in dieser Woche eine Zufuhr von 5048 To. in 7 Schiffen. Die letzten Nachrichten lauten von dort, daß der Fang gar keine Ausbeute geliefert und Preise demzufolge höher gegangen sind. Der Ausfall gegen voriges Jahr beträgt ca. 100,000 To. und ist wol schwerlich zu erwarten, daß dies beträchtliche Quantum noch in den übrigbleibenden ca. 10 Fangtagen nachgeholt werden kann. Neuer crown und full Brand wurde bis 10⅙ Thlr. tr. bez., 10⅓ Thlr. Br., auf Lieferung $9\frac{11}{12}$—10 Thlr. trans. bez., auf 10⅙ Thlr. gehalten; ungestempelter Voll- 9⅚—10 Thlr. bez., 10¼ Thlr. Br., die angekommenen kleinen Partien neuen Ihlenhering wurden ebenfalls zu 8⅚—⅞ Thlr. trans. genommen, und sind unter letzterem Preise nicht mehr käuflich. Von Matjesheringen kamen noch ein Paar Pöstchen von geringerer Qualität an, wofür 9 Thlr. trans. bez. wurde, feine Waare wird selten. Die Steigerung machte auf alten Hering ihren Einfluß geltend, und ist alter crown und full brand nicht unter 9⅞ Thlr. trans. käuflich, alter Ihlen mit $7\frac{1}{12}$ Thlr. trans. bez.

Hamburg, 31. August. Der Verkehr war in den meisten Artikeln auch in dieser Woche wieder sehr lebhaft. Kaffee blieb in der eingenommenen günstigen Stellung. Wir notiren heute: reell ord. Brasil- 4⅝—$4\frac{7}{16}$, ord. bis reell ord. Domingo- 4⅞—5 ß. Reis. Die günstige Meinung für diesen Artikel besteht unverändert fort und hat sich namentlich in den letzten Tagen eine erneut lebhaftere Frage dafür eingestellt. Indigo. Es besteht ein lebhafter Abzug für Ordres und für den Consum zu den sehr festen Preisen. Schwefel. Der starke Begehr, der in letzter Zeit für diesen Artikel bestanden, hat aufgehört und werden sowol von rohem, als auch von raffinirtem billigere Offerten gemacht. Salpeter. Bei geräumtem Vorrath von rohem ostindischen wird der Preis von raffinirtem wieder höher, auf 46—48 Mk. gehalten. — Der Preis für Chili- ist loco auf 18½ Mk. erhöht worden, auf Lieferung würde billiger anzukommen sein; raffinirter Chili- in Krystallen gilt 22 Mk., in Mehlform 21½ Mk. Metalle. Blei ruhiger und ohne erheblichen Umsatz. Für kleine Ordres span. loco wurde Anfang der Woche über Notiz bezahlt. Neu zugeführte 10,000 Pfd. span. sind zu 20 Mk. zu kaufen, wozu auch auf Lieferung angeboten, ohne jedoch bis jetzt Käufer zu finden. Notirungen: Engl. in Mulden 20, in Rollen 22, deutsches in Rollen 20½, Harzer weiches in Mulden —, in Rollen 20, span. in Blöcken 20 Mk. — Eisen unverändert. — Kupfer unverändert. Von dem in dieser Woche zugeführten Chili- sind ca. 100,000 Pfd. bereits früher zu nicht bekanntem Preise verkauft. Für den Rest ist noch keine bestimmte Forderung gemacht. Von anderen fremden Sorten kein Abschluß bekannt geworden. Hamb. C.-K.-W. 79 Mk., altes 72 Mk. notirt. — Zinn unverändert. Vorrath von Banca- geringe, auf Lieferung zu 13¾ ß. angeboten. Notirungen: Banca- in Blöcken 14, blankes ostind. 13¾, do. mattes 13⅝, engl. do. 13⅞, do. in Stangen 14 ß.

St. Petersburg, 24. August. Talg. Die Absendungen haben fast ganz aufgehört, und die Frachten nach Kowno sind im Weichen. Der Artikel erhält sich demnach loco und August auf 110 R., und scheint es auch nicht, daß wir einem ferneren Weichen entgegengehen. Die Eigner halten fest, wozu sie die geringe Zufuhr dieses Jahres ermuthigt. Voriges Jahr war die ganze Zufuhr 105,000 F., dieses Jahr nur 89,000 F. Reinhanf, in Kowno geliefert, ist zu 30½ R. gemacht. Leinsamen pr. Mai-Juni 1856 schloß man zu 6½ R.

Manchester, 28. August. Der ungünstige Stand des Getreidemarktes ist von nachtheiliger Wirkung auf das Geschäft. Die augenblickliche Stellung der Spinner und Fabrikanten in Hinsicht der erleichterten Vorräthe erlaubt denselben indeß, die Preise des letzten Dienstags mit allgemeiner Festigkeit zu behaupten. Der Haupteinkauf von Garnen ist in extra Twistern für das Mittelmeer, und Mule- und Water- für Indien und in einigen Gattungen Warps und Pincops für den Continent und für heimischen Verbrauch. Von Stoffen sind hauptsächlich Tcloths und andere für die Levante

passende, sowie **Prints und Bleached für andere auswärtige Märkte** gefragt. Die indischen Häuser scheinen mit ihren letzten Einkäufen zufrieden und vorerst befriedigt. Ueber die beabsichtigte Fortsetzung der Arbeitszeitbeschränkung in Blackburn wird in einem Meeting morgen entschieden werden.

London, 1. September. Die Geldnachfrage bleibt lebhaft, ohne daß im Disconto eine Aenderung eingetreten ist. Auch die Wechselcurse sind unverändert, und Gold geht in kleinen Partien nach verschiedenen Plätzen des Continents. — In Kaffee fanden zu festen Preisen nambafte Umsätze statt; Cacao ist gesucht und hat angezogen. Thee behauptet sich im Preise. Zucker 1 s. gestiegen. Reis gesucht wird mit 3—6 d. besser bezahlt. Salpeter bleibt ein Gegenstand großer Speculation. Auch Oelsamen sind neuerdings in die Höhe gegangen.

Neuyork, 11. August. Fremde Manufacturwaaren. Nach einem lebhaften und umfangreichen Geschäfte, wie das der letzten Woche, dürfen wir die Herbstsaison nunmehr als vollständig eröffnet bezeichnen und auch die Auctionen haben bereits begonnen. Unsere Zwischenhändler, überzeugt, daß sie durch fernere Zurückhaltung vom Markte nichts gewinnen und diesmal in Betreff der Preise und Zahlungstermine den Importeurs keine Vorschriften machen können, legen nunmehr ihren Bedarf ein, und auch vom Westen sind zahlreiche Einkäufer angekommen. Tuche, bisher vernachlässigt, finden, besonders in Mittelqualitäten, mehr Beachtung, und die erzielten Preise entsprechen der Erhöhung des Rohstoffes. Von französischen Merino's fand in voriger Woche eine sehr bedeutende Auction statt und bei starker Concurrenz von Käufern wurden, wenn auch nicht sehr hohe, doch befriedigende Preise gezahlt. Sächsische Strumpfwaaren nicht zu viel im Markt, sind mit einem entsprechenden Nutzen verkäuflich. Für Seidenzeuge herrscht ununterbrochene Frage und glatte schwarze Stoffe bringen ca. 10% mehr als in letzter Saison; Importeurs beeilen sich jedoch nicht, zu den bestehenden Preisen abzugeben und werden vermuthlich dadurch einen größern Avanz erzielen. Mit Sammeten geht es noch langsam, da aber in diesem Artikel, wie in den meisten übrigen, eine Ueberfüllung nicht zu befürchten, so ist später ein lohnender Absatz zu erwarten.

Cephalonia, 21. Aug. Unsere Korinthenlese ist nun als gesichert zu betrachten. Die Preise wurden gestern mit 100 Thlr per 1000 Pfd. eröffnet; heute zahlte man sogar 115. Bisher sind 1½ Mill. Pfd. verkauft. — Der Stand der Oliven befriedigt fortwährend.

Banken. London, 1. September (Bankausweis). Noten im Umlauf 20,042,215 Pfd. St. (Abnahme 234,925 Pfd. St.) Metallvorrath 15,545,987 Pfd. St. (Abnahme: 570,991 Pfd. St.)

Verloosungen. Hamburg, 1. September. Bei der heutigen Ziehung der Staatsprämienanleihe gewann Nr. 50,897 120,000 Mark.

Karlsruhe. Bei der am 31. August stattgehabten 39. Serienziehung der 35-Fl.-Loose wurden folgende 50 Serien gezogen: 4, 85, 138, 245, 688, 758, 888, 952, 1102, 1103, 1283, 1384, 1627, 1854, 1867, 1964, 2018, 2050, 2184, 2426, 2451, 2702, 3035, 3182, 3487, 3515, 3568, 3705, 4052, 4301, 4449, 4685, 4735, 4765, 4771, 4881, 5680, 5738, 6069, 6070, 6175, 6182, 6659, 6827, 6876, 7026, 7073, 7081, 7727 und 7781.

Postwesen. Berlin. In Rücksicht auf die seit einigen Jahren andauernd gestiegenen Fouragepreise, welche eine nicht unwesentliche Vermehrung der Fahrpostausgaben herbeigeführt haben, ist vom königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten durch Erlaß an sämmtliche Oberpostdirectionen die allgemeine Anwendung der Maximalsätze für Personengeld angeordnet worden. Es wird sonach vom 10. September an bis auf Weiteres das Personengeld bei allen Posten, wo solches nicht schon jetzt nach den Maximalsätzen erhoben wird, durchgängig auf Schnellposten 8 Sgr und auf Personenposten 6 Sgr pro Meile und Person erhoben werden. In entsprechendem Verhältniß soll bei allen denjenigen Personenposten, welche nur zu Localverbindungen dienen und bei welchen aus dieser Rücksicht bisher ein noch niedrigeres Personengeld als 5 Sgr pro Meile erhoben wurde, fortan der Satz von 5 Sgr eintreten und danach das Personengeld auch bei solchen Localposten berechnet werden, wo gegenwärtig für die ganze Tour bestimmte, niedriger als 5 Sgr pro Meile normirte Sätze bestehen.

Zollwesen. Neuyork, im August. In Betreff der Nichtzollpflichtigkeit der Frachtkosten von Waarensendungen nach den Verein. Staaten und der Rückvergütung von auf solche Frachten irrig erhobenem Zoll ist Folgendes ergangen: In Bezug auf die Tarifacte von 1846, ergänzt durch die 1. Abtheilung der Acte vom 3. März 1851 und die verschiedenen Bestimmungen der Gerichtshöfe der Verein. Staaten über erwähnte Acte, erscheint es nöthig, zu erklären, daß bei fremden Waaren, von deren Erzeugungsorten nach den Verein. Staaten, sei es direct oder indirect, zur See, über Häfen anderer Länder, auf einmal oder in Partien verschifft, wenn es aus den Connossomenten oder andern Beweispapieren gehörig hervorgeht, sie seien zur Einfuhr in die Verein. Staaten bestimmt, niemals den Betrag ihrer Fracht vom Erzeugungsorte nach den Verein. Staaten dem zollpflichtigen Werth derselben vom betreffenden diesseitigen Zollamte hinzugefügt werden darf, um auf diese Weise die zollbare Werthsumme der fraglichen Sendungen auszumachen. Wenn es in irgend einem diesseitigen Hafen geschehen ist, daß solche Frachtbeträge dem Facturabetrag der Sendungen irgend hinzugefügt und der Zoll von dieser vermehrten Werthsumme erhoben worden ist, so haben die betreffenden Collectors auf Antrag der benachtheiligten Parteien die Fälle genau zu untersuchen, in welchem die Fracht dem zollbaren Facturabetrag hinzugefügt und wo der Zoll von dieser Fracht, unter Protest des Importeurs, miterhoben wurde, damit der Betrag dieses mehrerhobenen Zolls den betreffenden Parteien zurückbezahlt werden kann.

K. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			Thlr	Ngr	Thlr	Ngr	Thlr	Ngr	Thlr	Ngr	Thlr	Ngr	Ngr
Budissin	Sept. 1	von	7	15	6	5	4	—	2	5	6	5	12
		bis	9	—	6	25	4	10	2	15	6	20	14
Chemnitz	1	von	7	25	6	—	4	10	2	7	6	—	12
		bis	8	20	6	25	4	15	2	14	6	25	12,5
Dresden	Aug. 31	von	7	25	6	5	4	5	2	10	6	10	13,5
		bis	9	—	7	15	4	15	2	22	6	20	14
Gotha	Sept. 1	von	7	—	6	15	3	22,5	2	2,5	5	—	14,6
		bis	7	15	7	7,5	4	—	2	40	5	5	16
Großenhain	1	von	7	10	6	15	3	25	2	5	—	—	14,4
		bis	7	20	6	20	4	—	2	15	—	—	15,2
Hainichen	1	von	6	25	5	—	4	10	2	10	—	—	12
		bis	—	—	5	22,5	4	22,5	—	—	—	—	12,8
Leisnig	1	von	7	—	6	—	4	—	2	—	—	—	14
		bis	8	5	6	25	4	15	2	10	—	—	14,8
Meißen	1	von	7	7,5	6	—	4	2	2	—	—	—	—
		bis	—	—	6	10	4	10	2	10	—	—	—
Oschatz	Aug. 29	von	6	20	5	25	4	—	2	10	—	—	—
		bis	7	15	6	10	4	10	2	15	—	—	—
Pirna	Sept. 1	von	7	—	5	25	4	5	2	5	—	—	13,5
		bis	8	—	6	15	4	15	2	24	—	—	15
Reichenbach	1	von	7	15	6	5	4	4	—	—	—	—	13,2
		bis	8	—	7	—	4	20	—	—	—	—	13,6
Wurzen	Aug. 29	von	7	8	6	15	—	—	2	5	—	—	14
		bis	7	10	6	18	—	—	2	15	—	—	15

Die Zufuhren betrugen: in Budissin 223 Sch. Weizen, 944 Sch. Roggen, 99 Sch. Gerste, 306 Sch. Hafer, 6¾ Sch. Erbsen, zus. 1578¾ Sch.; in Chemnitz 90 Sch. Weizen, 1891 Sch. Roggen, 340 Sch. Gerste, 262 Sch. Hafer, 50 Sch. Erbsen, zus. 2833 Sch.; in Großenhain 408 Sch.; in Leisnig 177 Sch. Weizen, 449 Sch. Roggen, 98 Sch. Gerste, 67 Sch. Hafer, zus. 791 Sch.; in Meißen 7 Sch. Weizen, 103½ Sch. Roggen, 4¼ Sch. Gerste, 185½ Sch. Hafer, zusammen 300¼ Scheffel.

Landwirthschaftliches. Aus Cleve berichtet man der Köln. Ztg. vom 30. August: Seit dem 27. d. tagt die 17. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in unseren Mauern. Die Stadt hat ihr schönstes Festkleid angelegt; das Aeußere und Innere des ansehnlichen Rathhausgebäudes ist prachtvoll ausgeschmückt; hier ist der Sitz der Generalversammlung. Die Zahl der Theilnehmer ist zwar gering, um so größer aber die Freundlichkeit der Einwohner und ihr Wetteifer, den landwirthschaftlichen Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Am Montage wurde nach der feierlichen Eröffnung zu den Tagesgeschäften übergegangen. Die Sectionen wurden gebildet, die Vorstände gewählt; bald ward die Ordnung der Verhandlungen festgestellt. Hierauf stellte nach einem motivirenden Vortrage Professor Kaufmann aus Bonn den Antrag auf die Herstellung einer neuen Section für Volkswirthschaft; die Versammlung zog jedoch die eventuelle Herstellung einer gleichnamigen Commission vor, womit sich der Antragsteller einverstanden erklärte. Man ging zur Tagesordnung über und der Oberforstmeister von Wedekind sprach in einem längeren Vortrage über die Verbindung der Landwirthschaft mit dem Waldbau. Das landwirthschaftliche Creditwesen beschäftigte hierauf die Versammlung und der Director, v. Pabst, verlas die darüber eingegangenen Abhandlungen. — Am Dienstage ward die Hagelassecuranzfrage erörtert. Die Versammlung erklärte sich für freie Concurrenz der Assecuranzen. Hierauf hält der Präsident Suringar einen ergreifenden Vortrag über die Bildung des Bauernstandes, bei dessen Schluß die ganze Versammlung in einen stürmischen Applaus ausbricht. Director Pabst aus Oesterreich verfolgt denselben Gegenstand, womit die zweite Generalversammlung schließt. — Am dritten Tage wurden die Verhandlungen über denselben Gegenstand fortgesetzt. Die Sectionen hatten inzwischen ihre besonderen Sitzungen gehalten. Redner aus allen Gauen Deutschlands betheiligten sich an deren Verhandlungen. Sehr viel des Neuen und Gemeinnützigen ward mitgetheilt. Der Ort für die nächste Generalversammlung wurde erörtert und Prag gewählt, die übrigen Geschäfte der Versammlung erledigt und noch zwei Excursionen der Anwesenden festgestellt. Die Ausstellung der landwirthschaftlichen Producte und Geräthe ist unbedeutend.

Aus Antwerpen meldet man, daß seit einiger Zeit schon bedeutende Zufuhren an Kartoffeln von den seeländischen Inseln kommen, daß man

jetzt sogar mehrere Ladungen Erdäpfel aus England erwartet, da diese Frucht dort außerordentlich gut gerathen ist.

Von der Kartoffelfäule ist dies Jahr keine Spur in den Vereinigten nordamerik. Staaten und auf dem skandinavischen Festlande. Nachrichten aus Amerika, die bis zum 11. August reichen, melden: „Das diesjährige Areal von Kartoffelfeldern ist sehr groß und es finden sich nirgends Spuren von Krankheit. Aus gegenwärtigen Anzeichen allenthalben in unserm Lande wie in Canada zu schließen, werden die Kartoffeln nach Käufern zu 25 Cent per Scheffel betteln gehen müssen. Sie wurden gestern zu Rochester im Staate Newyork zu 62½ Cent per Scheffel vom Wagen verkauft. So viel sind sie von 1 Doll. 12½ Cent per Scheffel in 10 Tagen gef llen."

Vermischtes. Bei den preußischen Tuchfabriken werden seit einiger Zeit sehr zahlreiche und ansehnliche Bestellungen von außerhalb gemacht. Namentlich sind es türkische Agenten, welche in den Fabrikstädten Schlesiens und der Lausitz dergleichen Bestellungen auf Rechnung der ottomanischen Regierung sowol, wie auf Rechnung von Privathäusern Konstantinopels machen. (Gzas.)

Börsen.

Leipzig, 3. Sept. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214¾ B. 214 G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 46 B. — G.; Magdeburg-Leipziger 313 B. — G.; Berlin-Anhalter 166½ B. 166 G.; Berlin-Stettiner 177 B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114¼ B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 120½ G.; do. Lit. B. — B. 119⅛ G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113¼ B. 112¾ G; do. Lit. B. 111½ B. 111 G.; Wiener Bankn. 88⅝ B. 88⅛ G.; 5 % Met. 66½ B. — G.; 1854er Loose 87¼ B. — G.; Nationalanl. 72 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 114 G.; Oest. Staatseisenbahnactien von 96 bis 99 bezahlt, 99½ B.; do. Obligationen — B. 273½ G.

London, 1. Sept. 3 % Consols u. Consols auf Rechnung 91; 2½ % Holländ. —; 4 % do. Cert. —; Oesterreich. Anl. 81—3; 5 % Russ. —; 4½ % do. —; 3 % Span. —; do. def. —.

Paris, 1. Septbr. Rente 4½ % 95. —; 3 % 66. 55; Bankact. —; Nordbahnact. 910. —; Ostbahn alte 970. —; do. neue 820. —; öst. Staatseisenbahnact. 730. —; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld —.

Breslau, 1. Septbr. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88½ B. — G.; Poln. Bankbill. 91¹¹/₁₂ B. — G.

Wien, 1. Septbr. 5 % Metall. 76⅛ B. 76 G.; do. 4 % 60⅛ B. 60⅛ G.; do. 3% 46¾ B. 46½ G.; Anl. von 1839 119½ B. 119¼ G.; do. Präm. A. 1854 99⅝ B. 99½ G.; Bankactien 976 B. 974 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 339¼ B. 339 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 206½ B. 206⅜ G.; Goldagio 21¾ B. 21⅝ G.; Silberagio 19¾ B. 19¼ G.; London 11. 15 B. u. G.; Hamburg 84¾ B. u. G.; Paris 135⅝ B. u. G.

Frankfurt a. M., 2. Septbr. Sonntag. Effectensocietät. Oest. Met. 5 % 65⅛ B. 64⅞ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 85⅝ B. 85½ G.; Span. 3% innere Schuld 30¾ B. 30½ G.; do. 1¼ % neue diff. 18¹⁵/₁₆ B. 18¹³/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 59⅝ B. 59⅛ G.; Bexbacher 161½ B. 161 G.; Köln-Mindener — B. 170 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 176½ B. 174½ G.; öst. Bankactien 1011 B. 1006 G.; Darmst. Bankact. à 250 fl. 277½ B. 275½ G.

Berlin, 1. Septbr. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 149⅞ B. 149⅝ G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅜ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18 B. 6. 17¾ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¹¹/₁₂ G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 16 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅝ B. 100½ G.; Freiw. Anl. 4½ % 101¾ B. 101¼ G.; Staats-Sch. 3½ % — B. 86¾ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 113¾—114 gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % 94½ B. 93¾ G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % — B. 94½ G.; Westpr. 3½ % — B. 91½ G.; Pr. Bankanth. 118¾ B. 117¾ G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. — B. 165 G.; Berl.-Stettiner 178¼ B. — G.; Köln-Mindner 169½—169 gem.; Oberschles. A. 224½ B. — G.; do. B. — B. 187 G.; Thüringer 114—113¾ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% — B. 55⅝ G.; Ludwigsh.-Bexb. 161½ B. — G.; Weimar. Bankact. — B. 111¾ G.; Braunschw. do. 120½ B. — G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 67½ B. 66½ G.; do. fl. 250 Loose 1854 88¼ B. 87½ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % — B. 80½ G.

Hamburg, 1. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118½; Köln-Mindener do. 171; Magdeb.-Wittenb. do. 49½; Altona-Kieler do. —; Mecklenburger do. 67; London —.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 3. Sept. Berlin-Anhalt. 166; Berlin-Stettiner 177½; Köln-Mindener 169; Oberschles. A. 224; do. B. 187½; Thüringer 113¾; Friedr.-Wilh.-Nordb. 56¼; Ludwigshafen-Bexbacher 160; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66¼; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 87⅝; Weimarische Bank-Actien 112¼; Braunschweigische do. 120.

Wien, 3. Sept. Metall.-Oblig. 5 % 76¼; do. 4½ % 67; 250 Fl.-Loose v. 1854 99⅛; Bankactien 976; Ferd.-Nordb.-Actien 206½; London 11. 12; Hamburg 84¼; Paris 134¾.

Börse in Leipzig. Den 3. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	140⅛
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102⅛
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	—	108½
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56⅞
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	149⅞	—
	2 Mt.	—	—
London	7T.d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	6. 18¼
Paris	k. S.	79½	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

	Angeb.	Ges.
Wien, k. S.	—	87½
Wien, 2 Mt.	—	—
Wien, 3 Mt.	—	86
Augustd'or	—	—
Preuss. Friedrichsd'or	—	—
And. ausländ. Louisd'or	—	8⅛ *)
K. russ. wicht. Imperials	—	5. 13¼
Holländische Ducaten	—	5†)
Kaiserliche do.	—	5
Breslauer do.	—	—
Passir do.	—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100	—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100	—	2¾
Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
Silber do. do.	—	—
Wiener Banknoten	—	88½

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 7½ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	98	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	98¼	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½ % v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	—	101
K. S. Landrentenbriefe à 3½ % v. 1000 u. 500 Thlr.	81½	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½ % kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4 % später 3% à 100 Thlr.	78	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	99
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅞
do. do. à 4½ %	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½ % von 500	88½	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½ % von 100 u. 25.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅛ % von 500	93½	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅛ % von 100 u. 25.	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½ %	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½ %	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½ %	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½ %	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½ %	—	—
do. do. à 5%	65½	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	—	159½
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	142	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	214¾	—
Löbau-Zittauer do.	46	—
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	—	166
Magdeb.-Leipziger do.	313	—
Thüringische do.	114¼	—

Telegraphische Nachricht:

General Gortschakoff telegraphirt aus **Sebastopol**, 30. Aug.: Vorgestern Nachts sprengten wir in unserer ehemaligen Lunette Kamtschatka eine Anzahl Feinde und eine große Quantität Projectile in die Luft. Das Feuer des Feindes ist im Allgemeinen gemäßigt und nur zuweilen ziemlich stark.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 209 der Leipziger Zeitung.
Dienstag, den 4. September 1855.

Chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn.

Aufforderung,

die Lieferung von Stammholz und Pfosten betreffend.

Zum Zwecke des Baues der Brücke über die Mulde bei Glauchau sollen

100 Stämme Holz von 10 bis 14 Zoll unterer Stärke,

sowie

10 Schock gesäumte Pfosten von 10 bis 13 Zoll Breite und 1½ Zoll Stärke

angekauft werden.

Wer die Lieferung ganz oder theilweise zu übernehmen wünscht, wolle seine Angebote unter Beifügung der Preise binnen acht Tagen an den **Oberingenieur** rc. **Kell** in Zwickau eingeben.

Chemnitz, am 31. August 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection.

Dorn.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden für nächstes Winterhalbjahr, welches den

1. October

beginnt, geschehen schriftlich oder mündlich unter Beibringung künstlerischer Arbeiten vom

17. September

an bei Professor **Krüger**, pirnaische Vorstadt an der Elbe Nr. 18.

Dresden, den 31. August 1855.

Der akademische Rath.

Die Königliche Baugewerkenschule zu Zittau

beginnt ihren nächsten Wintercursus den 8. October d. J. Diejenigen, welche an dem Unterrichte Theil nehmen wollen, haben sich bei dem Unterzeichneten bis dahin schriftlich oder persönlich zu melden, sich am gedachten Tage Vormittag 9 Uhr im Locale der Baugewerkenschule, an der Promenade, zwischen dem Budissiner und Frauenthore einzufinden und der Aufnahme gewärtig zu sein. Neueintretende Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen und folgende Zeugnisse beizubringen: 1) den Geburts- oder Taufschein, 2) den Confirmationsschein, 3) den Impfschein, 4) ein Zeugniß ihres Lehr- oder Arbeitsherrn über Fleiß und Wohlverhalten. Letztere Bescheinigung haben auch die Aufzunehmenden vorzulegen, welche die Schule bereits früher besuchten.

Zittau, den 30. August 1855.

Die Direction der Königl. Baugewerkenschule.

C. A. Schramm.

LETZTE EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 9. September 1855,

zum **einfachen Preis**, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 11. September cr.**, mit Ausnahme der täglich 9½ Uhr Morgens und 10½ Uhr Abends von **Leipzig** und der früh 4 Uhr sowie 1½ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen **Stationen** der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen **Tagesbillets** lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 4. September 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll einer ausgeklagten Schuld halber das zu Jahnsdorf unter Nr. 103 des Brandcatasters, Nr. 244, 286a. und 286b. des Flurbuchs gelegene, auf Folium 95 des Grund- und Hypothekenbuchs für Jahnsdorf eingetragene, Carl Gottlieb Rieß zugehörige Hausgrundstück, welches mit 33,97 Steuer-Einheiten belegt und am 16. Juli 1855 unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben gerichtlich auf sechshundertsiebzig Thaler 1 Ngr. gewürdert worden ist,

den zwölften October 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages noch vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist den im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Lehngerichte zu Jahnsdorf aushängenden Patenten beigefügt worden.

Chemnitz, am 25. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.

Pomsel.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Leihhause in der Zeit vom **1. Juli bis Ende December 1854** verpfändeten und uneingelöst gebliebenen Gegenstände sind verfallen und zur Auction ausgesetzt worden.

Es wird jedoch hierdurch

der 15. September dieses Jahres

annoch als Schlußtermin anberaumt, bis zu welchem alle verfallene Pfänder eingelöst werden können.

Nach dem Ablauf des obigen Schlußtermins sind die verfallenen Pfänder in das Auctionsverzeichniß einzutragen, und findet hierauf eine Einlösung derselben weiter nicht mehr Statt.

Glauchau, am 31. August 1855.

Die Leihhausdeputation.
Moritz Petermann.

Bekanntmachung,

die freiwillige Versteigerung eines ¾ Hufengutes betreffend.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll erbtheilungshalber das zum Nachlasse des verstorbenen Carl Friedrich Kreißig gehörige, in Jahnsdorf gelegene Dreiviertelhufengut, Nr. 148 des Brandcatasters und Folium 140 des Jahnsdorfer Grund- und Hypothekenbuchs, 649,45 Steuer-Einheiten enthaltend und auf 6702 ₰ 28 Ngr 5 ₰ mit Berücksichtigung der Oblasten taxirt, künftigen

29. October 1855
Mittags 12 Uhr

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die nähere Beschreibung des Gutes und die Bedingungen der Versteigerung sind aus den im hiesigen Landgerichte und in der Lehngerichtsschenke zu Jahnsdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, am 26. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Nachlaß- und Vormundschafts-Sachen.
Stachel.

Fischer.

Bekanntmachung,

Verkauf eines Holzbestandes betr.

Das unterzeichnete Gericht ist Seiten der betreffenden Gläubiger ermächtigt, einen zum Creditwesen der Holzhändler **Krumbiegel** und **Hoyer** zu Crumbach gehörigen, in Naundorfer Flur an der Chaussee von Nossen nach Waldheim gelegenen, auf circa 8500 ₰ geschätzten Holzbestand behufs des sofortigen Abtriebes aus freier Hand zu verkaufen. Diejenigen, welche hierauf reflectiren wollen und die Kaufsumme entweder baar zu erlegen oder doch hinreichend sicher zu stellen im Stande sind, wollen sich bis

zum 15. September 1855

hier melden und kann die specielle Abschätzung hier eingesehen oder gegen die Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Haynichen, den 31. August 1855.

Königliches Gericht daselbst.
Pernitzsch.

Rathskeller-Verpachtung.

Umstände halber soll die Schankgerechtigkeit des hiesigen, in diesem Jahre theilweise neu gebauten und restaurirten Rathhauses

Montag, den 10. September dieses Jahres

anderweit verpachtet werden und zwar auf 6¼ Jahr vom 1. October d. J. ab, unter den bei dem Unterzeichneten jederzeit einzusehenden Bedingungen, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten.

Darauf Reflectirende werden hierdurch eingeladen, obgedachten Tages **Vormittags um 11 Uhr** sich im hiesigen Rathhause einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit und ihr zeitheriges Verhalten auszuweisen und hierauf ihre Gebote zu eröffnen.

Brandis, den 22. August 1855.

Der Stadtrath.
Rothe.

Große Viehauction!

Wegen Wirthschaftsveränderung beabsichtige ich, Mittwoch

den 12. Sept. c. Vorm. 10 Uhr

meinen Rindviehstand, bestehend in ca. 50 Stück, worunter 30 Kühe, theils hochtragend, 20 Stück Jungvieh, 2½-, 1½- und 1jährig, sich befinden, meistbietend zu verkaufen. Mehrere davon sind schlachtbar und kann das Vieh vor der Auction besehen werden. — Nach Befinden kommen auch 7 Stück fette Ochsen mit zum Verkauf.

Rttgt. Weßmar, Anhaltepunct Gröbers bei Halle, den 30. August 1855.

Fr. Zeising.

Grosse Pferdeauction.

Mittwoch den 5. Septbr. Vormittags 10 Uhr werden vor dem Leipziger Thore im **Gröbler**'schen Garten vis à vis dem Bahnhof 50 Stück gute brauchbare Ackerpferde (worunter sich mehrere Paare egale befinden) nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Halle a/S.

Für Freunde Englischer Literatur und Kunst und für Sortimentshändler.

Die Auction

unseres Englischen Bücher- und Stahlstich-Lagers, wohl des grössten u. ausgewähltesten in Deutschland, beginnt am 7. September c. in unserem Locale (Auerbachshof No. 32). — Wir machen schon jetzt alle Freunde englischer Literatur und Kunst darauf aufmerksam und laden insbesondere die Herren Sortimentshändler, für welche es eine günstige Gelegenheit ist, ihr Weihnachtslager mit den werthvollsten Werken aufs Billigste zu vervollständigen, zu recht zahlreicher Theilnahme ein.

Leipzig.

J. M. C. Armbruster'sche Buch- u. Antiquariatshdlg.

Versteigerung von Weisswaaren.

Donnerstag, den 6. Septbr. d. J., und ff. Tage sollen verschiedene Weißwaaren, als Ballkleider, Gardinen, Tüll- und Piqué-Bettdecken, Barège- und Blondentücher, Gardinen-Halter und Quasten, Chemisettes, Pelerinen, engl. und französ. Spitzen, Tüllstreifen u. dergl. m. auf meiner Expedition (Peterstr. No. 23, 1. Etage) Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 30. August 1855.

Dr. **Benno Vogel**, königl. Notar.

Neue Erfindung!

Durch das Bestreben, dem Publikum eine immer billigere Waare zu liefern, ist man dahin gelangt, dass die Stahlfeder, anfänglich aus Gussstahl gearbeitet, jetzt ihren Werth ganz verloren hat und, fast aus reinem Eisenblech nur bestehend, dem Schreiber den Gebrauch verleidet.

Durch eigene Erfahrung zu diesem Resultat gelangt, war es schon seit Jahren mein Bestreben, durch eine Metallcomposition eine Waare herzustellen, die, ohne den anfänglichen Preis der von Mechanikern stückweis gearbeiteten Stahlfeder, welche 10 Sgr. pro Stück kostete, zu erreichen, alle guten Eigenschaften derselben, vereint mit der Biegsamkeit des Gänsekiels darböte.

In der Erfindung meiner Metallfeder hat endlich dies Bemühen ihr Endziel erreicht. Diese Feder, nicht aus reinem Stahl, sondern, wie die chemische Analyse lehrt, aus noch zwei anderen Metallen, deren galvanische Kräfte sich gegenseitig aufheben, hergestellt, widersteht auf Grund dessen dem Angriff der Gallussäure und ist so vorzüglich gearbeitet, dass sie weder ins Papier schneidet, noch spritzt oder laut kritzelt. Sie vermeidet also alle bei der sogenannten Stahlfeder gerügten Uebelstände und zwar in solchem Maass, dass sie von Liebhabern der Gänsekiele, ihres sanften Schreibens wegen, diesen vorgezogen wird. Da ausserdem die Federn aus meiner Metallcomposition so ausdauernd sind, dass ein Dutzend derselben so lange wie ein Gross gewöhnlicher Stahlfedern vorhält, so wird mir ein allseitiges Einführen meines Fabrikats als Genugthuung meiner Bemühungen gewiss nicht entstehen, um so mehr, als mir bereits vielfach rühmende Anerkennung geworden.

Ich lasse, um allen Anforderungen zu entsprechen, einige 70 Sorten in verschiedener Form, Farbe, Härte und Spitzenbreite anfertigen, so dass jedes Alter und Geschlecht wie verschiedene Kraft sein Einzel-Interesse gewahrt findet.

Sämmtliche Sorten sind mit meiner Firma abgestempelt, worauf ich zur Vermeidung von Irrthümern und Fälschungen aufmerksam mache.

Eins meiner neuesten Fabrikate ist die Regulatorfeder, die vermittelst eines Schiebers für jede Hand und Schriftart, selbst für grösste Frakturschrift, passend gestellt werden kann.

Für besondere Schreibweisen empfehle ich namentlich meine verkupferten, echt vergoldeten und Beamtenfedern in zwei Sorten, als Gediegenstes für gewöhnliche Correspondenz, Jedermann passend, meine Nr. 149 in drei verschiedenen Spitzen und eine eigens zum Gebrauch für die Herren Postbeamten gearbeitete Postfeder, die zur Schrift auf dem verschiedenartigsten Papier gleich gut geeignet.

Schliesslich bemerke, dass ich nur per Casse Geschäfte mache, und haben daher Auswärtige den Betrag bei der Bestellung einzusenden; jedoch gewähre bei Abnahme von 12 Gross an einen angemessenen Rabatt.

S. Röder, Metallfeder-Fabrikant, Berlin, Neue Friedrichsstrasse 37.

Für das Königreich Sachsen sind meine Metallfedern zu haben: in Altenburg bei Herrn **H. Graf**, in Bautzen bei Herrn **W. Budin**, in Blauenthal bei Herrn **C. L. Reichel**, in Chemnitz bei Herrn **C. H. Fritzsche** sen., in Döbeln bei Herren **Clemens & Sohn**, in Dresden bei Herren **Haarth & Herfurth**, in Freiberg bei Herrn **Oswald Wolan**, in Glauchau bei Herrn **Th. Moritz**, in Leipzig bei Herrn **F. A. Poyda**, in Lengenfeld bei Herrn **Alexander Breuel**, in Meissen bei Herrn **C. C. Kurtz**, in Oelsnitz bei Herrn **F. Klappenbach**, in Oschatz bei Herrn **Ad. Baetz** sen., in Schneeberg bei Herrn **C. G. Reiff**, in Seifhennersdorf bei Herrn **E. Kuntsche**, in Zschopau bei Herrn **C. Rechenberger**, in Zittau bei Herrn **C. M. Püschel**.

Durch aussergewöhnlich vortheilhafte Einkäufe

bin ich in den Stand gesetzt, von meinem sehr großen Lager feinster weißer Stearin-Kerzen 4r, 5r, 6r und 8r aufs Pack aus den vorzüglichsten Fabriken Deutschlands zu ungewöhnlich billigen, ja selbst unter den Fabrikpreisen verkaufen zu können. Mit Proben gegen Nachnahme des Betrags stehe ich gern zu Diensten.

Theodor Schwennicke in Leipzig.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toilettartikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

Italienische Honig-Seife

des Apoth. **A. SPERATI** in **Lodi** (Lombardei). Diese **Honigseife** wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2½ und **5 Ngr.** verkauft und ist zum **Waschen** und **Baden** ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die **Geschmeidigkeit** und **Weichheit** der Haut.

Vegetabilische Stangen-Pomade

autorisirt v. d. K. Prof. der Chemie **Dr. Lindes** zu Berlin, wirkt sehr **wohlthätig** auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe **geschmeidig** erhält und vor Austrocknung **bewahrt**, verleiht ihnen erhöhten **Glanz u. Elasticität** und eignet sich gleichzeitig zum **Festhalten** der Scheitel.

Ein Originalstück kostet **7½ Ngr.**

Die **innere Solidität** obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von deren **Zweckmäßigkeit** zu erlangen — und werden selbe nach wie vor in **Leipzig** nur allein **ächt** verkauft bei **Gebr. Tecklenburg.**

Von

Engl. Roman Cement,
- Portland do.

habe ich neue Zufuhren bester Qualität erhalten und empfehle jene in beliebigen Quantitäten zu billigen Preisen.

Leipzig, den 1. Septbr. 1855.

Samuel Ritter,
Petersstraße im großen Reiter.

Ein flottes Materialgeschäft

in einer kleineren oder Mittelstadt Sachsens wird Neujahr oder Ostern 1856 mit 400 bis 500 ℛ Anzahlung zu übernehmen gesucht. Offerten werden unter F. G. franco poste rest. Dresden erbeten.

Regelmässige Dampfschifffahrt
zwischen
Amsterdam, Rotterdam und Harburg.

Die nunmehr seit Jahresfrist mit außerordentlichem Erfolge in Fahrt gewesenen, schönen, neuen, eisernen Schraubendampfboote der **Amsterdam-Harburger Stoomboot-Maatschappy**

Georg V., Capt. J. Kröger,

Erbgroßherzog Friedrich Franz, Capt. W. Ahrens,

denen im Laufe dieses Herbstes ferner noch das neue, eiserne Schraubendampfboot

Koenigin Maria

beigefügt wird, unterhalten eine regelmäßige Fahrt zwischen den obengenannten Plätzen.

Eines dieser Boote wird regelmäßig jeden fünften Tag von **Amsterdam** und eines von **Harburg** expedirt.

Güter nach und von **Antwerpen, Brüssel, Gent, Hâvre** und **Dünkirchen** werden stets prompt und billigst mit befördert und hat die Gesellschaft namentlich auch specielle Arrangements mit einer auf **Hâvre** fahrenden Linie getroffen, so daß Güter von und nach letzterem Platze **via Holland** vortheilhaft verschifft werden können.

Nähere Nachricht wegen Fracht und Passage ertheilen außer den bekannten Schiffsmaklern

Harburg, im August 1855.

Günther & Behrend,
General-Agenten
der Amsterdam-Harburger Stoomboot-Maatschappy.

In **Dresden**
Herren **Lüder & Tischer**, Agenten.

Verwahrung.

Mehrfach vorgekommener Missbrauch meiner Firma nöthigt mich zu der Erklärung: **dass Colporteure niemals von mir beauftragt worden sind, Musikalien zum Verkaufe auszubieten.**

Ich halte es für Pflicht, dies zur Kenntniss des geehrten **auswärtigen** musikliebenden Publikums zu bringen, das von solchen, angeblich in meinem Interesse agirenden Colporteuren oft gepeinigt und auch zuweilen arg getäuscht worden ist.

Zugleich verbinde ich damit die höfliche Bitte, alle etwaigen Aufträge auf dem kürzesten Wege mir zugehen zu lassen und deren pünktlichsten und billigsten Ausführung sich stets versichert zu halten.

Chemnitz und Leipzig, am 2. Sept. 1855.

C. A. Klemm,
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung.

Neues ff. Provencer-Oel

in **Prima-Qualität**, sehr fett, delicat und süß, à Pfd. 12 Ngr., in Centnern billiger,

Burgunder Essig à l'estragon

à Bout. 5 Ngr.

Rheinwein-Essig, echten,

à Bout. 2½ Ngr.

in Eimern billiger, empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne,

Petersstraße Nr. 43/34.

Pastilles von Bad Rippoldsau.

Diese rühmlichst bewährten **Pastilles** mit **doppeltkohlensaurem Natron** haben sich vor allen **andern** vortheilhaft **ausgezeichnet** und sind als ein **vortreffliches Mittel** bei **Verdauungs-** und **Magenbeschwerden**, bei **Hämorrhoidal-** und **Gicht-, Nieren-, Harn-** und **Griesleiden, Bleich-** und **Gelbsucht** &c. &c. in etiq. Schachteln à 8 Ngr. nur **allein** zu haben im Hauptdepôt für Sachsen bei **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig**; in **Dresden: Tode's Commiss.-Comptoir**; in **Zwickau** bei Apotheker **Andritzschky**; in Riesa bei **Oscar Schmieder**.

Den Herren Lohgerbern

machen wir hiermit die Anzeige, daß, da die **Kruppsche Fabrik** die **Fabrication** von **Gerber-Werkzeugen**, wegen anderweitiger großartiger Unternehmungen, aufgegeben hat, wir mit dem Rest dieser Werkzeuge, vorzüglich aus den besten **Falzen** bestehend, gänzlich räumen werden und in bevorstehender **Mich.-Messe** zu Fabrik-Preisen ausverkaufen.

Die vorzügliche Güte und Brauchbarkeit der ächten **Krupp**'schen Gerber-Werkzeuge ist längst bekannt und allgemein anerkannt, und machen wir die Herren Gerber in Ihrem eigenen Interesse, Sich auf vortheilhafte Art noch in den Besitz guter Werkzeuge zu setzen, hierauf aufmerksam.

Gebrüder Tecklenburg in Leipzig, am Markte 15.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in **Flacons à 25 Ngr.**, überall da anzuwenden, wo **überflüssiges** Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht zur Verunzierung**, und kann von demselben deßhalb ein Mittel **zur Erreichung obigen Zweckes** nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu **tief gewachsenen Scheitelhaares** gibt es **kein sichereres Mittel**. Für den schon nach **10 bis 15 Minuten** sichtbar werdenden **Erfolg garantirt** die **Fabrik**. — Hauptdepôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig**, Peterstraße Nr. 45; in **Dresden: Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. E. Melzer**. **Rothe & Co.** in **Berlin**.

Fürstl. Salm-Reifferscheid'sches Lotterie-Anlehn.

Der Schluß zur Zeichnung des vorgenannten Anlehens, wovon **Programme** und Pläne bei uns entgegen genommen werden können, erfolgt am **6. Septbr. a. c.**

Hammer & Schmidt.

Ein Uhrmachergehülfe,

welcher in kleiner Arbeit gut und sicher reparirt, findet sogleich einen **Platz** bei **G. C. Portius** in Leipzig.

Ein Zimmerkellner

findet zum nächsten **1. Octbr.** im Gasthof zur **Post** in **Zwickau** Anstellung. Genügende Atteste sind portofrei einzusenden.

Bei beginnender **Saison** empfehlen wir für Modistinnen alle Sorten **Tülls, Blonden, Spitzen** u. s. w. mit dem Bemerken, daß **directer** Bezug uns in den Stand setzt, die **billigsten Preise** zu berechnen. Proben stehen gern zu Diensten.

Leipzig, im August 1855.

Schüttel & Löwe.

„Amerika,“

Concessionirtes Haupt-Bureau zur schnellsten Beförderung von Auswanderern nach

Amerika und Australien

zu den billigsten Ueberfahrtspreisen und mit guter Beköstigung. Nähere Nachricht ertheilen auf portofreie Anfragen

Martson & Co. in Hamburg, Englische Planke Nr. 8.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze, verbunden mit **Comptoir** in **Wien**, ein

Lager Wiener Nouveautés

unter der Firma:

Ottomar Cassier

errichtet habe.

Mit den Erfahrungen, die mir in dieser Branche zur Seite stehen, und hinreichenden Mitteln werde ich mich bemühen, allen Anforderungen zu genügen und das mir in meinem bisherigen Wirkungskreise in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Leipzig, den 1. September 1855.

Ottomar Cassier,
Brühl Nr. 73, über Herrn Moritz Marx.

Die Glacé-Handschuhwäscherei & Färberei
von **Lina Pönigk**

empfiehlt sich neuerdings einem hochgeehrten Publikum bestens. Sie garantirt für **jeden** Handschuh und wird das ihr bereits seit **10 Jahren** geschenkte Vertrauen zu würdigen wissen. — Auf Verlangen werden die Handschuh binnen einer Stunde **wie neu** hergestellt und ins **Haus** geliefert, 1 Ngr 8 ₰ das Paar, **das Dutzend 20 Ngr.** Sie bittet um geneigte Berücksichtigung und bemerkt ergebenst, daß durch Ertheilung gütiger Aufträge eines hochgeehrten Publikums zwei verschämte **arme** Mädchen (wovon eine gebrechlich) ihren Unterhalt finden. Sämmtliche Aufträge werden unter **meiner** Leitung besorgt.

Hochachtungsvoll **Lina Pönigk,** Leipzig, hohe Straße Nr. 11, 3. Etage links.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen städtischen Communbauwesen ist dermalen die zur Erledigung gekommene Stelle eines **Baugezähwärters** wieder zu besetzen.

Indem wir alle diejenigen, welche sich um diese Stelle, für welche sich besonders geschickte und tüchtige Zimmerleute eignen, zu bewerben gesonnen sein sollten, hiermit auffordern, ihre deßfallsigen Gesuchschreiben unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit und ihr zeitheriges Wohlverhalten noch vor künftigem

1. October 1855

bei uns einzureichen, bemerken wir, daß der neu anzunehmende Gezähwärter ein Wochenlohn von 3 ₰ zu erhalten, davon aber das im Dienste nöthige Geleuchte selbst anzuschaffen und demnächst eine ihm mit 4 Proc. alljährlich zu verzinsende baare Caution von 25 ₰ zu erlegen hat.

Freiberg, am 29. August 1855.

Der Rath zu Freiberg.
Clauß.

Reise-Stelle-Gesuch!

Ein gewandter Reisender, als solcher mehrere Jahre für angesehene Häuser thätig, wünscht sich zu verändern. Derselbe erfreut sich im Manufaktur-Waarenfache in Süd- und Nord-Deutschland ausgebreiteter Bekanntschaften und ist aufs Beste empfohlen. Gef. frank. Adr. unter **C. H. 25.** besorgt die Expedition dieser Zeitung.

Ein **Handlungshaus Dresdens**, welches ausgebreitete Kundschaft besitzt, wünscht noch einige gangbare Artikel in **Commission** zu erhalten, auch würde es sich **„Agenturen“** mit allem Fleiße unterziehen.

Offerten werden franco unter Chiffre P. P. No. 100. poste restante Dresden erbeten.

Ein sowohl mit **Comptoir-** als **Detailgeschäft** vertrauter **Commis** sucht seine jetzige Stellung mit einem anderweitigen Placement, gleichviel für welche Branche, sofort oder zum 1. October zu vertauschen. Mündliche und schriftliche Empfehlungen über Solidität und Brauchbarkeit stehen geehrten Herren Prinzipälen zu Diensten.

Adressen werden höflichst unter **C. X. 100.** poste restante Dresden erbeten.

Pacht-Gesuch.

Eine Oeconomie von 4—600 ₰ jährl. Pachtquantum wird von einem rechtlichen Oeconom zu pachten gesucht. Offerten p. r. Wurzen T. G. gelangen an den Suchenden.

Compagnon-Gesuch!

Für ein der Mode nicht unterworfenes und einen reinen Gewinn von 25% gebendes Fabrikgeschäft wird ein Theilnehmer, welcher nicht Kaufmann zu sein braucht, mit einem disponiblen Fond von 10—12,000 ₰ gesucht. Gefällige frank. Offerten wird die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre J. G. K. 16664. befördern.

Compagnon-Gesuch.

Für ein courantes Wollen-Waaren-Geschäft des Voigtlandes wird ein Theilnehmer, gleichviel ob Kaufmann oder nicht, mit einer disponiblen Capital-Einlage von 10—15,000 ₰ gesucht; daß derselbe thätigen Antheil am Geschäfte nehme, ist zwar wünschenswerth, doch nicht unbedingt erforderlich.

Gefäll. Offerten werden franco unter Chiffre M. G. # 10. an die königl. Expedition der Leipziger Zeitung erbeten.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem schon bestehenden, sehr lucrativen, der Concurrenz nicht unterworfenen Fabrikgeschäft, dessen Absatz gesichert ist, wird ein mercantilisch gebildeter Mann mit einem Capital von 8 bis 10,000 ₰ als Associé gesucht. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter F. W. B. poste restante Dresden niederlegen.

Ein gebildetes Mädchen von 26 Jahren, perfect in der ff. Küche, geübt und practisch erfahren in allen Zweigen der städtischen Haushaltung, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zum **1. Octbr.** eine Stelle.

Gefällige Offerten gelangen unter der Adresse M. M. poste restante Wurzen an die Suchende.

Ein Apotheker,

welcher im Königreich Sachsen approbirt ist und schon mehrere Jahre eine Apotheke selbstständig verwaltet hat, sucht eine Anstellung als Administrator oder auch als Provisor, kann auch sofort antreten. Gefällige Offerten werden erbeten unter **M. N. O.** poste restante franco Leipzig.

Für ein gebildetes Mädchen, welches in der feinen Küche so wie in allen Zweigen der Wirthschaft, im Schneidern und allen feinen weiblichen Arbeiten gründlich erfahren ist, wird eine Stelle gesucht, sei es nur als Hülfe der Hausfrau und zur Miterziehung der Kinder oder zur selbstständigen Führung eines anständigen Haushalts; die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Gefällige Offerten bittet man unter H. M. # 110. in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Gesuch eines Braumeisters.

Für den zum 1. Jan. 1856 erfolgenden Selbstbetrieb der Communbrauerei zu Großenhain wird ein tüchtiger Brauer gesucht, welcher im Brauen vorzüglicher Biere geschickt und eine der Umfänglichkeit derselben angemessene Caution zu stellen hat. Baldigst zu erfolgende Anmeldungen mit den betreffenden Zeugnissen werden von dem der Verwaltung angehörigen Amtsmauermeister **C. Müller** daselbst entgegengenommen.

Großenhain, den 1. Sept. 1855.

Der Brau-Comité.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch aus guter Familie kann unter annehmbaren Bedingungen bei mir als Lehrling sofort placirt werden.

Weimar, im Sept. 1855.

Hofmechanikus **Bogenhard.**

Bei Unterzeichnetem kann sogleich ein guter Posaunist und Bassist, der auch zu andern (zweiten) Instrumenten zu verwenden ist, in Condition treten.

Roedel, Stadtmusikus in Hof im Voigtlande.

Eine Wirthschafterin auf ein Vorwerk sucht zum sofortigen Antritte Heine in Connewitz.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein Oeconom in gesetzten Jahren, militairfrei und unverheirathet, der sowohl in Feldbau als anderen ökonomischen Branchen vertraut ist, sucht Michaelis a. c. eine Stelle, sei es im In- oder Auslande. Geehrte Herrschaften werden ersucht, Ihre werthen Adressen T. M. L. poste restante Wurzen einzusenden.

Heiraths-Gesuch.

Ein rüstiger kinderloser Wittwer von 49 Jahren, früher Beamter mit einem, von seinem Wohnorte unabhängigen Einkommen von jährlich ca. 2000 ₰, wünscht sich mit einer gebildeten, nicht unvermögenden Dame (Jungfrau oder Wittwe im Alter von 36—40 Jahren) ehelich zu verbinden. Von ehrenhaftem Character, heitern Sinnes, gesellig und gemüthlich — sucht er gleiche Eigenschaften bei einer Lebensgefährtin und beansprucht, daß dieselbe ein Vermögen besitze, aus dem 4—600 ₰ jährliche Zinsen hervorgehen. Hierauf reflectirende Damen oder deren Angehörige werden um geneigte Mittheilungen unter der Adresse J. C. M. No. 49. poste restante Leipzig gebeten und ihnen redliche offene Darlegung der Verhältnisse nächst strengster Discretion zugesichert.

Gesuch.

Ein Commis, gelernter **Materialist**, zuverlässiger, gewandter Verkäufer mit den besten Empfehlungen, auch Sprachkenntnisse besitzt, sucht in einem lebhaften Geschäft einen Detail- oder Lagerposten und erbittet sich bez. Adressen unter W. G. V. poste rest. Dresden.

Ein Oekonomiescholar findet auf einem Rittergute mit Brennerei ohnweit Lichtenstein Unterkommen.

Anmeldungen wird Herr **J. W. Eck** in Leipzig, Magazingasse Nr. 19, gefälligst annehmen.

Ein tüchtiger Buchdrucker, welcher auch Steindrucker ist, findet dauernde Beschäftigung bei

A. Leuckart in Wohlau in Schlesien.

Zur Beachtung.

Ein Techniker empfiehlt sich mit Privatunterricht in den einzelnen Zweigen der Mathematik, so wie in den Elementen der Mechanik, Physik und Chemie; ferner ist er gern erbötig, Unterweisung im Linear- und Projectionszeichnen zu geben. Er macht auf dies Anerbieten besonders solche junge Leute aufmerksam, welche sich zum Besuche der hiesigen Königl. polytechnischen Schule vorzubereiten wünschen. Empfehlungen können beigebracht werden.

Dresden, Wachsbleichg. Nr. 15, 2. Etage.

Lehr- u. Erziehungsanstalt zu Grossschoenau bei Zittau.

Der Unterzeichnete macht bekannt, dass in seine, durch ihre besonders schöne Lage, die vorzüglich gesunden Localitäten und die herrliche Umgegend ausgezeichnete und seit beinahe fünf Jahren auch in allen andren Beziehungen durch ihren Ruf bewährte Knaben-Erziehungsanstalt zu Michaelis wieder eine Anzahl neuer Zöglinge eintreten können.

Weitere Auskunft zu geben und den Prospectus der Anstalt einzusenden wird stets bereit sein

D. E. Waentig, Dr. ph.

Ich verwarne hierdurch einen Jeden, auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich **Nichts** bezahle.

Gerichshain, d. 31. August 1855.

F. G. Weiner, P.

Zernickow's Hôtel in Berlin,

Charlottenstraße 43, nächst den Linden, zwischen der Mittel- u. Dorotheenstraße, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften auf's Angelegentlichste.

Zu vermiethen ist **ein Verkaufslocal** und **ein Hausstand** in No. 14 der Reichsstraße von f. Michaelmesse ab.

Leipzig. Adv. **Praße** jun.

Ein geräumiges Gewölbe mit heller Schreibstube, in bester Lage des Brühls gelegen, ist für diese und folgende Messen zu vermiethen und Näheres deshalb bei **C. G. Ottens** zu erfahren.

Gehör- u. Sprachkranken

wird

Medizinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden den 5., 6. u. 7. Septbr. in **Leipzig** Rath ertheilen: **Stadt Rom**, 9—1 Uhr.

Rechnungsablegung und Dank.

Unsere Bitte für die am 2. Pfingstf. u. bez. am 6. Juni a. c. durch Brand ihrer Habe Beraubten ist nicht unerhört geblieben. Es gingen für dieselben ein: Von Ihrer Majestät der Königin, durch die Frau Oberhofmeisterin Bar. v. Friesen, 13 St. div. Betten, durch welche höchst werthvolle Unterstützung einem sehr dringenden Bedürfnisse abgeholfen worden ist; sowie an Geld u. zw. a) ohne besondere Bestimmung: 1 ₰ von H. v. Schönberg auf Koselitz, 1 ₰ v. H. D. Günz, Heilanstalt Thonbergsstraßenh., 1 ₰ von v. K. a. Dresden, 2 ₰ a. Zittau f. d. Abgebr., 2 ₰ v. H. Ed. Leschner a. Meißen, 1 ₰ v. H. Otto Paul a. Dresden, 1 ₰ v. H. Kfm. Hohl a. Annaberg, 1 ₰ a. Leipzig v. D. S.; ingl. b) für die Wittwe Nestler: 1 ₰ v. D. L. a. Dippoldisw., 17 Ngl in e. b. G. v. e. Ungen. a. Greiz, 17 Ngl desgl. v. H. Kfm. E. B. in Greiz, in Summa: 12 ₰ 4 Ngl, deren Vertheilung nach Abzug der Kosten gewissenhaft erfolgen wird.

Genehmigen Sie, Höchste und Hochverehrte, für diese Gaben der Liebe den innigsten Dank unter dem herzlichen Wunsche, daß der Vergelter alles Guten Ihnen reichlich dafür lohnen möge.

Königswalde, am 9. Aug. 1855.

C. D. Weigelt, G.-V.,
C. G. Bergelt, d. Z. P.
in Hermannsdorf.

Dank.

Die vielen Beweise des Wohlwollens, der Liebe, der Freundschaft, die uns und unserm guten Gatten und Vater während seiner Krankheit wie bei seiner Beerdigung zu Theil wurden, haben unserm tief bekümmerten Herzen so wohl gethan, daß wir uns gedrungen fühlen, für diese Theil-

nahme öffentlich unsern innigsten Dank auszusprechen. Und vor Allen gebührt dieser Ihnen, **geehrter Herr Oberleutnant von Ende auf Niederjahna**, der Sie unsern theuern Vater nach seiner Verunglückung so bereitwillig längere Zeit in Ihr Haus aufnahmen, mit der zartesten Rücksicht für ihn sorgten und bei seinem Begräbniß die Stelle, wo er aufgefunden ward, so sinnig geschmückt hatten. — Er gebührt Ihnen, **würdige Männer**, die Sie als seine **Aerzte** Alles aufboten, sein theures Leben zu erhalten; Euch, Ihr **treuen Seelen**, die Ihr als zärtlich besorgte **Wärterinnen** so unverdrossen ihn pflegtet; er gebührt **allen den lieben Freunden** nah und fern, die sich während seiner Krankheit so angelegentlich nach ihm erkundigten. —

Und was bei dem Begräbniß geschah, um den theuern Vater zu ehren und uns zu trösten, herzlich danken wir dafür; und sprechen diesen Dank aus der **hochwürdigen Geistlichkeit Meißens**, die ihn zu seiner Gruft begleitete, und namentlich Ihnen, **verehrungswürdiger Hr. Pastor Klotzsch**, für die glaubensvollen und trostreichen Worte, die Sie bei seiner Beerdigung gesprochen, — den **theilnehmenden Männern**, die so erhebend an seinem Sarge **sangen**, — den **treuen, bewährten Freunden**, die ihn **trugen**, Allen den **Lieben**, die ihn zu seiner Ruhestätte geleiteten, Allen, die seinen Sarg so freundlich schmückten; wir danken auch Euch, **Ihr treuen Diener unsers Hauses**, für Eure so schön bewiesene Liebe und Theilnahme.

Oberjahna, am 30. August 1855.

Charlotte, verw. **Gansauge**,
Herrmann Gansauge.

Immortellenkranz,

auf das Grab unserer am 30. August verschiedenen Jugendfreundin **Linna Siegert** in Neuhausen niedergelegt.

Wohl brach zu früh die anmuthvolle Rose
Im Aelternhause; eine ernste Macht
Entriß die Engelfromme, Tadellose
Dem schönen Dasein, in des Grabes Nacht.
Die Trennung, die so schmerzlich tief verletzet,
Ruft noch zur Linderung die Thränen auf;
Für Opfer, die der Augenthau benetzet,
Ist auch ein milder Trost der Sterne Lauf.
Nicht ist die Wonne an die Welt gebunden,
Der Ewigkeit gehört die Liebe an;
Einst ist der Traum des Lebens überwunden,
Es lebt ja Gott, der uns vereinen kann.
Und wann der Sommermorgen niedersteigt,
Wo sich im weiten Blau kein Wölkchen zeigt,
Wo hoch und golden sich die Ernte hebt,
Mit rothen, blauen Blumen hell durchwebt,
Dann wandelst Du, wie einst, durch das Gefild,
Und grüßest jede Freundin sanft und mild.

Neuhausen, den 1. Sept. 1855.

H Sch. H K. E K. L H. H H. H H. N. T. A Sch. M H. H R. E F.

Familiennachrichten.

Heute Vormittag 9 und ½ Uhr starb im 21. Jahre ihres Lebens unsre gute **Linna** am Nervenfieber.

Purschenstein, am 30. August 1855.
Die trauernde Familie **Siegert.**

Am 30. August des Nachts um 11 Uhr endete nach kurzen Leiden seine irdische Laufbahn in Folge eines Schlagflusses unser geliebter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Seifensieder-Mstr. **Carl Kuring**, im 69. Lebensjahre. Den vielen auswärtigen Bekannten und Geschäftsfreunden des Verstorbenen widmen diese Anzeige mit tiefer Betrübniß

die Hinterlassenen.

Kamenz, Jauer in Schlesien und **Pulsnitz.**

Am 8. d. M. ertrank beim Baden in dem Schaalflusse, nahe an Hühnerbusch bei Boitzenburg, unser guter jüngster Sohn in dem Alter von 17 Jahren, nachdem er kurz vorher das väterliche Haus verlassen und seine Wanderschaft als Bäckergeselle angetreten hatte. Lieben Verwandten und Freunden in der Ferne widmen diese schmerzliche Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme

Advocat **Kretzschmar**,
Charlotte Kretzschmar
geb. **Lorenz.**

Meerane, den 31. August 1855.

Heute früh 4 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meine innig geliebte Gattin **Anna** geb. **Rudolph** in Folge ihrer vor Kurzem erfolgten Entbindung.

Verwandten und Freunden widmet diese Nachricht, um stilles Beileid bittend,

A. Siebmann.

Dresden, den 1. September 1855.

Heute entschlief sanft und ruhig der vormalige Besitzer des „sächs. Reuters" bei Bischofswerda, **Herr Johann Georg Klahre**, im 71. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden nur hiermit anzeigen.

Dresden und Rittergut **Pannewitz.**
Die Hinterlassenen.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an

Bruno Klahre,
Caroline Klahre geb. **Thomas.**

Weißnauslitz, den 28. August 1855.

Verlobte!
Minna Lehmann,
Carl Siegel.
Leipzig, am 1. Sept. 1855.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn Amtmann **Müller** zu **Ostrau** erlauben sich auswärtigen Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege ganz ergebenst anzuzeigen

Friedrich Weitze,
Wilhelmine Weitze
geb. **Reifschneider.**

Zeitz, den 30. August 1855.

Als Verlobte empfehlen sich

Marie Weitze,
Herrmann Müller.

Zeitz und Rittergut **Ostrau.**

Entfernten Verwandten und Freunden nur hierdurch die frohe Botschaft, daß meine liebe Frau, **Ida** geb. **Adler**, heute Morgen um ½6 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Lengenfeld im Voigtl., den 29. Aug. 1855. **Eduard Gläser.**

Gestern Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Isidore**, geb. **von Brandenstein**, von einem Knaben leicht und glücklich entbunden.

Dresden, am 1. September 1855.

Oscar Döring,
Leutnant in der Leibbrigade.

Durch Gottes Hülfe ist heute Abend ½8 Uhr meine theure **Emma** geb. **Schmidt** aus Greiz nach langen, schweren Kämpfen von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden worden.

Schönfeld bei Pillnitz, 31. Aug. 1855.

K. A. Wirthgen,
Pfarrer.

Allen auswärtigen Verwandten und Freunden die freudige Nachricht, daß mich meine geliebte Frau **Emma** geb. **Käferberg** gestern Nachmittag mit einem muntern Mädchen beschenkte.

Dresden, den 31. August 1855.

Edm. Dietrich, königl. **Kammermusikus.**

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde meine geliebte Frau **Emma Adolphine** geb. **Richter** heute Nachts ¾12 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Prietitz bei Camenz, den 31. August 1855. **Th. E. Wilke**, Pf.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 209 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 4. September 1855.

Verein für Gasbeleuchtung der Stadt Zwickau.

Die vierte ordentliche Generalversammlung des Vereins soll

Sonnabend den 6. October d. J.

in der großen Rathsstube des hiesigen Rathhauses abgehalten werden.

Die Actionaire werden daher eingeladen, sich am gedachten Tage

vormittags 9 Uhr

in dem genannten Locale einzufinden und durch Vorzeigung ihrer Actien zu legitimiren.

Auf die Tagesordnung sind gebracht:

1) Vortrag des Geschäftsberichtes,
2) Vorlage und Justification der Rechnung über das abgelaufene Geschäftsjahr, sowie Beschlußnahme über die nach Höhe von 4½ Procent vom Director vorgeschlagene Dividende,
3) Beschaffung der bei Auflösung des Pachtcontractes mit Herrn Ingenieur **Gruner** im Jahre 1856 erforderlichen Geldmittel und
4) statutenmäßige Ergänzung des Ausschusses.

Die aus dem Ausschusse scheidenden Mitglieder sind:

Herr Fabrikant **Ilkentscher** und
Herr Stadtrath Advocat **Weickert**,

sowie das stellvertretende Mitglied:

Herr Lagerhalter **Richter**.

Die Austretenden sind nach §. 36 der Vereinsstatuten sofort wieder wählbar.

Zwickau, den 3. September 1855.

Der Ausschuß des Vereins für Gasbeleuchtung der Stadt Zwickau.

Rich. Kühn.

Einladung

zur Actienzeichnung für den Rödlitzer Steinkohlenbauverein.

Die Unterzeichneten, im Besitz des Unterirdischen eines Feldcomplexes von 570 Dresdner Scheffeln in der Flur des Dorfes Rödlitz bei Lichtenstein, beabsichtigen, dasselbe einem zu begründenden Actienverein abzutreten, um mit vereinten Kräften die schon vor mehreren Jahren begonnenen, nachmals aber in Folge ungünstiger Zeitverhältnisse sistirten Bohrarbeiten wieder aufzunehmen und fortzusetzen.

Es sollen zu diesem Zweck 2000 Aktien zu 10 ℔ creirt werden, und werden Diejenigen, welche sich bei diesem Unternehmen betheiligen wollen, ersucht, ihre diesfallsige Zeichnung in der Zeit vom 15.—30. September d. J. (unter Vorbehalt frühern Schlusses) bei den mitunterzeichneten

Carl u. Louis Thost oder **Carl Cyrill Böhme in Zwickau,**

bei welchen auch der gedruckte Prospekt über den Stand des Unternehmens und die näheren Bedingungen **von heute an** zu haben sind, zu bewirken.

Die erste Einzahlung von 1 ℔ hat sofort bei der Zeichnung gegen Empfangnahme eines Interimsscheins zu erfolgen.

Zwickau, Waldenburg, Häßlich bei Camenz, Hamburg und Bockwa, den 1. September 1855.

Carl und **Louis Thost. Carl Cyrill Böhme. Carl August Erdmann Däumel. Joh. Gottlieb Claus. Carl Ludwig Weber,** Baumeister. **Emil Böhme,** Geometer 1. Cl. **Hermann Theodor Scharf. Heinrich Klötzer,** Markscheider.

Pflugk'scher Lehnstag.

Zu dem in der Michaelismesse 1855 abzuhaltenden Lehnstage ist

der 5. October 1855

anberaumt worden. Anträge deshalb werden von dem Lehnsyndicus Herrn Dr. **Carl Bruno Stübel** in Leipzig bis zum 29. September d. J. angenommen.

Leipzig, am 1 September 1855.

Wilhelm Eberhard Ferdinand Pflugk, Senior.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Kriegsgericht befindet sich vom 4. bis mit 27. dies. Mon. in Dresden an der Magazinstraße Nr. 6.

Bautzen, am 1. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.

Baumgarten-Crusius.

Steckbrief.

Gestern sind einem hier zugewanderten Gesellen aus der Herberge seine Effecten, bestehend in einem rothkattunenen Taschentuche, einem Paar kalbledernen Stiefeln, einem Paar Pantoffeln, zwei Paar blaubaumwollnen Socken, einer grauen Bucksinweste, drei weißen Vorhemdchen, zwei leinenen W. R. gezeichneten Hemden und einem Halstuch von schwarzem Orleans, gestohlen worden.

Da der Verübung dieses Diebstahls der sub A. soweit als möglich signalisirte Stuhlmacher

Carl Anton Heine aus Pausa

dringend verdächtig erscheint, so ersuchen

wir alle Polizeibehörden, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und uns mittelst Schubes zuführen zu lassen, auch zur Wiedererlangung des Entwendeten behülflich zu sein.

Zwickau, am 30. August 1855.

Der Stadtrath.

Körner.

A.

Heine steht in den mittlern 20er Jahren, ist von kleiner kräftiger Statur, hat langes blondes Haar und war mit grauem Rocke und böhmischer Mütze bekleidet.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Müllergeselle Carl Gottlob Dietze aus Ansprung, welcher einer Mittheilung des Stadtraths zu Chemnitz zufolge bereits am 2. dieses Monats von da aus in seine Heimath zurückgewiesen worden, ist bis heute daselbst nicht eingetroffen und treibt sich jedenfalls vagirend herum.

Es werden daher alle Polizeibehörden andurch ersucht, Dietzen im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Zöblitz, den 31. August 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein das.

Fritzsche.

Hesse.

Signalement:

Alter: 35 Jahr, Größe: 68 Zoll, Haare: braun, Stirn: frei, Augenbrauen: dunkelblond, Augen: braun, Nase: spitzig, Mund: proport., Zähne: defect, Bart: braun, Gesichtsfarbe: gebräunt, Gesichtsform: oval, Kinn: rund, Statur: untersetzt.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Zögling der Königl. Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Bräunsdorf,

Karl Eduard Frohs aus Seifen,

ist heute früh abermals aus dem Gefängniß der besagten Anstalt auf freche Weise ausgebrochen und nicht wieder zu erlangen gewesen.

Man ersucht daher alle Polizeibehörden, auf p. Frohs, welcher besonders wegen seines Hanges zu Brandstiftungen ein sehr gefährliches Subject ist, zu invigiliren und ihn im Betretungsfalle mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Freiberg, den 1. September 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Verwaltung und Polizei.

Schwäbe.

Eule, Act.

Signalement.

Alter: 16 Jahre, Größe: 57 Zoll, Haare: hellblond, Stirn: breit, Augen: grau, Augenbrauen: blond, Nase: gewöhnlich, Mund: groß, Kinn: rund, Zähne: gut, Gesichtsbildung: voll, Gesichtsfarbe: bleich, Statur: mittel, Sprache: etwas undeutlich. Besondere Kennzeichen: einige Blattergruben.

Kleidung:

Hosen, Weste, Jacke von graumelirtem Sommerzeuge und mit Nr. 11 schwarz gestempelt, 1 Strohmütze, 1 Hosenträger, 1 Schnupftuch, 1 Hemde.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Handarbeiter Gottfried Plarre von Rolika, ein wegen Eigenthumsvergehen und Vagirens vielfach bestraftes Subject, hat sich seit acht Tagen von seinem Wohnorte entfernt und treibt sich ohne Zweifel vagirend umher.

An die Polizeibehörden des In- und Auslandes ergeht das Ersuchen, denselben betreffenden Falls anzuhalten und mittelst Schubs anher abzuliefern.

Altenburg, den 31. August 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt I.

Julius Wagner

i. v.

Signalement.

Alter: 42 Jahre, Größe: 5 Fuß 5 Zoll, Haare: dunkelbraun, Stirn: bedeckt, Augenbrauen: braun, Augen: blaugrau, Nase, Mund: gewöhnlich, Bart: braun, Zähne: defect, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: untersetzt, Sprache: Altenburg. bäuerl. Dialect.

Kleidung:

Ein brauner Winterrock, eine graue Sommerhose, eine Gurthosentrage, eine graue grüngeblumte Zeugweste, ein Paar kurze, rindlederne Stiefeln, ein graues cattunes Halstuch, eine blaue Leinwandschürze, ein weißcattunes Hemd, eine graue Sommermütze mit Lederschirm, ein blaues und ein rothes Taschentuch.

Steckbrief.

Die ledige Elisabeth Schäfer von hier hat sich abermals ohne Legitimation von hier entfernt und es ist zu vermuthen, daß sie mit ihrem zweijährigen Kinde sich erneut nach Böhmen gewendet hat.

Die Polizeibehörden und Gensdarmen werden daher ersucht, auf dieselbe zu fahnden und im Betretungsfalle anher schieben zu lassen.

Treuen, den 28. August 1855.

Das Königl. Gericht.

Barthol.

Signalement.

Alter: 28½ Jahre, Statur: mittel, Gesichtsform: oval, Haare: braun, Dialect: böhmisch-deutsch.

Steckbrief.

Der Müllergeselle Friedrich Gerhardt Arnold aus Loßnitz bei Freiberg ist dringend verdächtig, den in der zweiten Beilage zu Nr. 194 dieser Zeitung bekannt gemachten Uhrendiebstahl verübt zu haben.

Alle Polizei- und Criminalbehörden werden daher ersucht, Arnolden, welcher sich auf der Wanderschaft befindet, im Betretungsfalle anzuhalten und anher abzuschieben.

Die in der gedachten Bekanntmachung beschriebene Uhr ist immittelst wieder erlangt worden.

Dippoldiswalde, am 28. August 1855.

Königl. Justizamt.

Bormann, A.-Verw.

Keßinger.

Steckbrief.

Der schon mehrfach wegen Eigenthums- und anderer Vergehen bestrafte Schneidergesell

Carl Heinrich Opitz von hier

hat sich seit dem 19. dss. Mon. heimlich von hier entfernt und treibt sich jedenfalls vagabondirend umher.

Man bittet deßhalb, ihn im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubes hierher zurückzubringen.

Zwickau, am 30. August 1855.

Der Stadtrath.

Körner.

⊙

Opitz ist 26 Jahre alt, mittler Größe, hat braunes struppiges Haar, bedeckte Stirn, braune Augenbrauen, aufgestülpte Nase, aufgeworfene Lippen, blasse Gesichtsfarbe und schielt.

Steckbrief.

Die sub A. näher bezeichnete Mannsperson, welche sich Karl Bretschneider aus Klein-Sermuth bei Colditz genannt hat, ist verdächtig, das, lt. unsrer Bekanntmachung vom 31. v. M. in Lorenzkirchen am 29. v. M. abhanden gekommene Pferd entwendet zu haben.

Derselbe hat nach anher erstatteter Anzeige das gestohlne Pferd in Seerhausen bei Riesa an den Roßhändler Pötzig in Soppen für 25 ℛ verkauft und ist, nachdem er das Kaufgeld in einthälerigen Cassenbillets empfangen hat, auf der Straße nach Meißen zu, fortgegangen.

Alle Polizei- und Militairbehörden werden daher ersucht, den Dieb im Betretungsfalle festzunehmen und sofort Nachricht anher gelangen zu lassen.

Adelig Egidy'sches Gericht Kreinitz, am 2. September 1855.

Härtig.

A.

Signalement.

Derselbe war ohngefähr 32 bis 35 Jahr alt, 72 Zoll lang, hagern Gesichts, schmäch-

tiger Statur, hatte stumpfe Nase, dunkles Haar und war bekleidet mit einem bläulichen Rock, bräunlichen Sommerzeughosen, runder Deckelmütze mit Schirm, und Schuhen.

Steckbriefserneuerung.

Der bereits unter dem 2. Juni dieses Jahres (zweite Beilage zu Nr. 135 dieser Zeitung) von der unterzeichneten Behörde steckbrieflich verfolgte ehemalige Bergarbeiter

Samuel Friedrich Pilz aus Brand

ist bis jetzt noch nicht zu erlangen gewesen, vielmehr treibt sich derselbe, wie man neuerdings in Erfahrung gebracht, bettelnd und Betrügereien verübend umher.

Es wird daher der obgedachte Steckbrief hiermit unter Beziehung auf das demselben beigefügte Signalement und mit dem Bemerken, daß sich in der Begleitung Pilzens dessen 14jähriger Sohn

August Pilz

befindet, erneuert.

Pilz giebt, um Mitleid zu erregen, vor, daß er auf der Rückreise aus Polen, woselbst seine Familie verunglückt sei, begriffen sei.

Freiberg, den 28. August 1855.

Königlich Landgericht,
Abtheilung für Verwaltungs-Sachen.
Schwedler.
Eule, Act.

Steckbriefs-Nachtrag.

Zu dem, von dem unterzeichneten Stadtgericht, hinter den Handarbeiter Friedrich August Carl Tennert aus Frauenhain unterm 24. dieses Monates erlassenen Steckbrief, Leipziger Zeitung Nr. 205 zweite Beilage, wird dessen erst jetzt erlangtes Signalement nachstehend zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken gebracht, daß geschehener Gensd'armerie-Anzeige zufolge derselbe zu einem Verwandten nach Loßlitz zu gehen beabsichtiget haben soll.

Dresden, den 29. August 1855.

Königl. Stadtgericht,
I. Abtheilung.
Einert.
Papsdorf.

Signalement.

Name: Tennert, Friedrich August Karl Wilhelm,
Alter: 29 Jahr,
Größe: 69½ Zoll,
Statur: mittel,
Gesichtsform: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: blond,
Augen: grau,
Augenbrauen: blond,
Bart: blond,
Nase, Mund: prop.,
Stirn: frei,
Kinn: rund,
Zähne: mangelhaft,
Geburtsort: Frauenhain,
Stand und Gewerbe: Handarbeiter,
Sprache: deutsch,
Religion: evangelisch.
Aeußeres Benehmen: gewandt.
Besondere Merkmale: hatte bei seiner Entweichung geschwollene Füße.

Steckbriefserledigung.

Nachdem der Leichnam des wegen Tödtung des Aufsehers List steckbrieflich verfolgten Correctionärs Heinich aus Oederan in einem Gehölze in der Nähe von Langenstriegis aufgefunden worden ist, so hat sich der hinter Heinichen in der zweiten Beilage zu Nr. 195 und der dritten Beilage zu Nr. 197 der Leipziger Zeitung erlassene Steckbrief erledigt.

Haynichen, den 30. August 1855.

Königliches Gericht daselbst.
Pernitzsch.

Bekanntmachung.

Der mittels Bekanntmachung vom 25. d. Mon. zu seinem Erscheinen vor hiesigem Landgerichte öffentlich aufgeforderte Bäckermeister Carl Gottlob Schmidt von hier hat sich am heutigen Tage freiwillig anher gestellt, was man zu Erledigung der gedachten Bekanntmachung vom 25. d. Mon. (s. 2. Beil. z. L. Ztg. v. 28./8. a. c. S. 4740) andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Oschatz, am 30. August 1855.

Königl. Landgericht.
Wilde.
Berndt.

Bekanntmachung.

Die hier wegen Fertigung von Pasquillen und Bedrohung in Untersuchung befindliche, gegen Handgelöbniß entlassene, nachstehends näher signalisirte Vagabondin Christiane Gottliebe Lenk aus Rempesgrün hat seit 8 Tagen ohne Genehmigung des Gerichts ihren Heimathsort verlassen und treibt sich jedenfalls wieder wie gewöhnlich bettelnd umher. Da sich nun die Lenk des Handgelöbnißbruches schuldig gemacht hat und daher deshalb zu vernehmen ist, so werden alle Polizeiorgane ersucht, auf die Lenkin zu fahnden, sie im Betretungsfall zu verhaften und mittelst Schubes anher gelangen zu lassen.

Königl. Gericht Auerbach, den 27. August 1855.

Seidel.
Sommer, Act.

Signalement:

Alter: 41 Jahre, Größe: mittel, Gesichtsform: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: dunkel, Nase: etwas breit, Mund: proportionirt. Besondere Merkmale: blatternarbig. Uebrigens führt die Lenk einen alten Tragkorb bei sich, worin sich ihr Kind befindet.

Aufruf.

Der Dienstknecht und Kriegsreservist Carl Gottlieb Dietrich aus Lichtenberg, welcher, soviel hier bekannt, zuletzt in Grumbach bei Wilsdruff gewesen ist, von dort aber sich weggewendet hat, ohne daß sein jetziger Aufenthaltsort hat ermittelt werden können, ist in einer wider ihn hier anhängigen Untersuchungssache zu vernehmen. Derselbe wird daher andurch aufgefordert, alsbald vor dem unterzeichneten Landgericht persönlich zu erscheinen. Gleichzeitig ersucht man diejenige Behörde, in deren Bezirk derselbe sich aufhält, ihn hierher zu weisen.

Freiberg, den 21. August 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst,
Abtheilung für Criminalsachen.
Benjamin Richter.
Scheibe.

Aufforderung.

Der Mitte dieses Monats von Pottschappel weggezogene Bergarbeiter

August Friedrich Schramm aus Brand bei Freiberg,

welcher in einer hier anhängigen Polizeistrafsache zum Schlusse zu vernehmen, dessen jetziger Aufenthalt aber nicht zu ermitteln gewesen ist, wird hierdurch aufgefordert, denselben ungesäumt hier anzuzeigen.

Zugleich werden die Behörden, denen Schramm vorkommen sollte, ersucht, denselben auf diese Aufforderung aufmerksam und uns über seinen dermaligen Wohnort Mittheilung zu machen.

Zwickau, am 30. August 1855.

Der Stadtrath.
Körner.

Bekanntmachung.

Am 29. dies. Monats Nachmittags zwischen 5 bis 6 Uhr ist aus einem Stalle in Lorenzkirch ein Pferd, Fuchs mit Stern, Wallach, 10 bis 11 Viertel hoch, circa 14 Jahr alt, spurlos entwendet worden.

Dies wird zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Entdeckung des Thäters hiermit bekannt gemacht.

Adel. Egidy'sches Gericht Kreinitz, den 31. August 1855.

Härtig.

Bekanntmachung.

Laut erstatteter Anzeige sind in der Nacht vom 17. zum 18. dieses Monats in Flöha

zwei verschlossene Wasserhäuser mittelst Nachschlüssels oder Dietrichs geöffnet und aus denselben nachverzeichnete Gegenstände entwendet worden.

Zu Ermittelung der Thäter und zu Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Augustusburg, am 28. August 1855.
Das Königl. Justizamt.
In Stellvertretung:
Krauß.
von Dallwitz.

Verzeichniß
der entwendeten Gegenstände.

1) Ein Tragkorb von Spanholz;
2) 16½ Kanne Butter;
3) ein weißleinenes Tuch, etwa 2 Ellen ins Geviert groß;
4) drei kleinere weißleinene Tücher, in der Mitte des einen ist ein Kreuz weiß eingenäht, in der Ecke eines der andern sind die Buchstaben: E. D. roth eingezeichnet;
5) zwei Butternäpfchen mit Henkeln, von Thon, außen blau, innen mehr weiß; an dem einen war der Henkel abgebrochen; beide waren voll Butter.

Bekanntmachung.

Allhier erstatteter Anzeige zufolge sind in den Nachmittagsstunden des 21. dieses Monats die sub A. aufgeführten Effecten aus der Oberboden- und beziehendlich Gesindekammer des dem Gutsbesitzer und Gerichtsschöppen Carl Friedrich Kempe in Erdmannsdorf gehörigen Wohngebäudes, jedenfalls mittels Einschleichens, spurlos entwendet worden.

Man bringt diesen Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß und ersucht alle Polizeibehörden und die Gensdarmerie, zur Wiedererlangung des Entwendeten und Entdeckung des zur Zeit noch unbekannten Thäters mitzuwirken und alle hierauf bezügliche Wahrnehmungen schleunig anher mitzutheilen.

Augustusburg, am 30. August 1855.
Das Königl. Justizamt daselbst.
In Stellvertretung:
Krauß.
Feller.

A.
Verzeichniß
der entwendeten Effecten:

1) Ein einmännisches mit baumwollenem, weiß und blaugestreiftem Inlet und einem kattunen, blaubodigen Ueberzuge, worin grüne Ranken und grüne Blätter eingedruckt, und woran blaue Bindebänder sich befunden, versehenes Federdeckbett,
2) Ein aschgraufarbenes wollenes Listrekleid (noch neu),
3) Ein roth- und weißfarbener Köperrock (neu),
4) Ein Paar neue Frauenschuhe von Leder (neu),
5) 2 Paar weißbaumwollene Frauenstrümpfe, wovon das eine Paar in den Füßen neu angestrickt (ungezeichnet),
6) 1 Paar blaubaumwollene dergleichen, (ungezeichnet),
7) Ein braunwollenes, mit weißseidnen Streifen versehenes, carrirtes Kleid (ziemlich neu),
8) Ein roth-, schwarz- und lilafarbener Flanellrock,
9) Ein Schnürleib von aschgrauem Drell,
10) Vier Ellen weiß- und braungemusterten Kattun,
11) Ein schwarzseidnes Cravattchen,
12) Ein wollenes dergleichen, mit rothem Boden und schwarz und grünen Streifen versehen,
13) 1 Paar weiße gewürkte Frauenstrümpfe (ungezeichnet),
14) 1 roth-, schwarz- und lilafarbner Flanellrock,
15) Eine blaue Frauenschürze von Leinewand (neu und ungezeichnet),
16) Ein Paar weiße gewürkte Frauenstrümpfe (neu und ungezeichnet).

Bekanntmachung.

In der Zeit von 1—3 Uhr früh am 5. August dieses Jahres sind aus dem Wasserhause des Schneidemühlenbesitzers Arnold unterhalb Zöblitz mittelst Erbrechens 45 Stück Forellen entwendet worden.

Wahrscheinlich ist dieser Diebstahl von denjenigen Dieben, welche zu derselben Zeit in den in der Nähe stehenden Gasthof zur Kniebreche eingebrochen, ebenfalls verübt worden.

Es ergeht daher an sämmtliche Polizeibehörden, sowie an Jedermann die Aufforderung, zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittelung der Verbrecher behilflich zu sein und etwa sich ergebende Verdachtsmomente schleunigst anher anzuzeigen.

Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, den 29. August 1855.
Fritzsche. Sorge.

Bekanntmachung.

Aus einer Wohnung in Langenbach ist in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr des 22. jetz. Mon. die untenbeschriebene Schnupftabaksdose und wahrscheinlich gleichzeitig oder in der Zeit vom 19. bis 22. jetz. Mon. die nachstehend bezeichnete Taschenuhr gestohlen worden. Zur Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände und Ermittelung des Diebes wird solches andurch bekannt gemacht.

Justiz-Amt Stein zu Lößnitz, den 27. August 1855.
Solbrig.

Beschreibung
der entwendeten Gegenstände.

1) Die Schnupftabaksdose ist von dunkelbraunem Papiermaché, ungefähr 4 Zoll lang, 2 Zoll breit und 2 Zoll hoch gewesen und hat auf dem Deckel das Bildniß Napoleons I. gehabt.
2) Die Taschenuhr ist eine dreigehäusige silberne mit römischen Ziffern, woran der Henkel von etwas anderer Färbung, wie das Silber der Uhr, neu angemacht, das äußere Gehäuse dunkelroth lakirt, der äußere silberne Ring abgesprungen und im innern Gehäusdeckel die Zahl 160 eingezeichnet gewesen. Daran hat sich eine Argentankette mit zwei messingnen Uhrenschlüsseln befunden, an denen beiden der obere Ring abgesprungen gewesen.

Bekanntmachung.

Von einem Gutsbesitzer in Nemt sind am 24. vorigen Monats ein brauner Tuchrock, eine grüne Tuchmütze und eine Geldtasche von Kalbleder mit theilweise abgerissenem Schlosse und abgeschnittenem Tragriemen im Felde an der Nerchauer Straße etliche Schritte auseinander liegend, aufgefunden worden.

Sollte hierbei ein Verbrechen in Frage sein, so wird Jedermann, der hierüber einige Auskunft zu geben im Stande ist, veranlaßt, das Nöthige hierüber anher mitzutheilen und die allhier befindlichen Effecten in Augenschein zu nehmen.

Zugleich wird der Eigenthümer dieser Sachen aufgefordert, binnen 6 Wochen sich allhier anzumelden oder sich zu gewärtigen, daß nach Ablauf der Frist den Rechten gemäß darüber verfügt werden wird.

Wurzen, am 1. September 1855.
Das Königliche Landgericht, Abtheilung V.
Bielitz.

Bekanntmachung.

Nachdem dem Einwohner und Holzarbeiter Christoph Herrmann Otto zu Grünhainichen der ihm hier unter dem 31. vorigen Monats ausgestellte, mit Nr. 120 bezeichnete und am 5. dieses Monats auf seine Ehefrau Hanne Christliebe Otto erstreckte Reisepaß in Saaz im Königreiche Böhmen entwendet und Otton unter dem heutigen Tage ein neuer mit Nr. 133 bezeichneter Reisepaß ausgestellt worden ist, so wird dieß zur Verhütung von Mißbrauch mit der abhanden gekommenen Legitimation hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Augustusburg, am 31. Aug. 1855.
Das Königl. Justizamt.
In Stellvertretung:
Krauß.
Schönert.

Bekanntmachung.

Da der Eisen- und Blechwaarenhändler
Martin Friedrich Möckel
aus Schönheide
glaubhaft nachgewiesen, daß er seinen unter dem 11. August a. c. von dem unterzeichneten Landgerichte sub Nr. 1001 ausgestellten Reisepaß verloren habe, so wird Solches zur Verhütung von Mißbrauch hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Eibenstock, am 1. September 1855.
Königliches Landgericht.
Priber.

Bekanntmachung.

Der dem Tagearbeiter Ernst Wilhelm Moritz Golzsche aus Wendischkarsdorf von dem Königl. Justizamte zu Dippoldiswalde am 10. dieses Monats ausgestellte Reisepaß ist in Copitz während des dasigen Vogelschießens verloren gegangen. Zu Vermeidung etwaigen Mißbrauchs mit diesem Passe wird dessen Verlust hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Pirna, am 27. August 1855.
Des Königl. Landgerichts Abtheilung für Verwaltung und Polizei.
Schmalz.

Bekanntmachung.

Der Bauergutsbesitzer Johann Gottlieb Kühne, zu Reichenbach, Oberlausitzer Seits, ist für einen Verschwender erklärt und unter Vormundschaft gestellt worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Elstra mit Reichenbach, den 24. August 1855.
Das Patrimonialgericht.
v. Logau.

Edictalladung.

Auf die Insolvenz-Anzeige des Schiffmann u. Hausbesitzer Karl Gottlieb Löser zu Schöna ist zu dessen Vermögen der Concurs eröffnet worden. Alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Concursmasse zu haben glauben, werden nun hiermit geladen, bei Strafe des Ausschlusses von diesem Creditwesen, und beziehentlich bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem auf

den 12. December 1855

anberaumten Liquidationstermine zu gewöhnlicher Vormittagszeit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 31. Januar 1856

der Bekanntmachung eines bezüglich der Außenbleibenden Mittags XII Uhr für bekannt gemacht zu erachtenden Präclusivbescheides, hierauf aber

den 12. Februar 1856

der Abhaltung eines Verhörs behufs Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von denjenigen, welche außengeblieben oder sich nicht erklärt haben, daß sie den Beschlüssen der Mehrheit beigetreten, angenommen wird, und dafern ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 19. Februar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 10. April 1856

der Publikation eines Lokationsbescheides, welcher bezüglich der Außenbleibenden ebenfalls für bekannt gemacht erachtet würde, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ℛ Einzelstrafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Königl. Gericht Schandau, den 21. August 1855.
Tränckner.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Fabrikanten Julius Dix in Gera ist von uns der Concursprozeß eröffnet worden.

Demgemäß werden dessen bekannte und unbekannte Gläubiger, aus welchem Grunde sie auch einen Anspruch an die Concursmasse zu machen haben mögen, hiermit geladen,

Dienstag den 15. Januar 1856

Vormittags 9 Uhr in Person oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte bei 5 ℛ Individualstrafe vor uns zu erscheinen, ihre Forderungen bei Verlust derselben, sowie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu Protocoll anzuzeigen und zu bescheinigen, und hierauf

Dienstag den 22. Januar a. c.

der Publication eines gedachten Tages Nachmittags 4 Uhr in contumaciam für publizirt zu erachtenden Präclusivbescheides gegen diejenigen, welche sich in dem anberaumten Liquidationstermin nicht gemeldet haben, ebenso wie der weiteren Verfügungen sich zu versehen.

Gera Untermhaus, 14. August 1855.
Fürstlich Reuß-Plauis. Justizamt.

Nothwendige Subhastation.

Auf dem Wege nothwendiger Subhastation sollen die unter Nr. 242, 243, 244, 247 und 527 des Flurbuchs und auf Folium 116, 119, 120 und 195 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lückersdorf aufgeführten, den Geschwistern Lieske gehörigen und mit Rücksicht auf die gewöhnlichen Steuern, aber ohne Berücksichtigung des darauf haftenden Erbzinses auf zusammen 950 ℛ gewürderten Feld- und Wiesengrundstücken

den 27. Oktober 1855

versteigert werden, was unter Verweisung auf die, in hiesigem Amthause angeschlagene Bekanntmachung und die beigefügte ungefähre Beschreibung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kamenz, den 30. August 1855.
Das Königl. Justizamt.
Hensel.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die Christianen Friedericken verw. Härtel geb. Langer allhier gehörigen, sub No. 709 des hiesigen Brandkatasters, sub Fol. 412 des Grund- und Hypothekenbuchs und sub No. 553a. und b. des Flurbuchs sub A. verzeichneten, auf der Frohnauer Gasse gelegenen Immobilien an einem Wohnhause mit Nebengebäuden und Gärtchen

den 12. November 1855

öffentlich an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Zahlungsbedingungen versteigert werden.

Bietungslustige werden daher hierdurch eingeladen, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags an Landgerichtsstelle zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, und nach eröffneter Licitation gewärtig zu sein, daß Demjenigen, der nach dreimaligem Ausruf das höchste Gebot gethan, das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Die Immobilien sind im Ganzen auf 1035 ℛ ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdert worden; im Uebrigen wird auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende Bekanntmachung und ohngefähre Beschreibung des Grundstücks verwiesen.

Annaberg, den 20. August 1855.
Königl. Landgericht das.,
Abtheilung für streitige Civilrechts-Sachen.
C. Hohlfeld.
Ströbel.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des Schneidermeisters Carl Gottlieb Hombsch hierselbst gehörige, No. 422 cat., No. 363a. und No. 363b. des Flurbuchs Abtheilung A. und Folium 357 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene Wohnhaus nebst Gärtchen soll

den 1. Novbr. 1855,

als an dem anberaumten Subhastationstermine, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Stadtgerichtswegen hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Stadtgerichts-

stelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann Mittags nach 12 Uhr der Subhastation dieses Wohnhauses unter den gesetzlichen und sonstigen im obigen Termin noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

In Ansehung der Beschreibung dieses Wohnhauses, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an hiesiger Stadtgerichtsstelle, sowie an Justizamtsstelle Stein hierselbst aushängenden Patente verwiesen.

Lößnitz, am 25. August 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Krauße.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Strumpfwirkermeister Christian Friedrich Landgraf hierselbst zugehörige, Nr. 399 cat. gelegene, Nr. 340 des Flurbuchs Abtheilung A. und Folium 334 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene Wohnhaus, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten zu

55 ℛ

taxirt worden ist,

den 2. Novbr. 1855

als an dem anberaumten Subhastationstermine an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Stadtgerichtswegen hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags persönlich an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann Mittags nach 12 Uhr der Subhastation dieses Wohnhauses unter den gesetzlichen und sonstigen im obigen Termin noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Die an hiesiger Stadtgerichtsstelle, sowie an Justizamtsstelle Stein hierselbst aushängenden Patente gewähren in Ansehung der Beschreibung dieses Wohnhauses, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten nähere Einsicht.

Lößnitz, am 23. August 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Krauße.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gericht sollen

den 5. November 1855

die dem Böttchermeister Karl Gottlob Rose in Wilsdruff zugehörigen Grundstücken, bestehend in einem Wohnhaus und einem Garten, Nr. 224 des Brandcatasters, Nr. 270 und 375 des Grund- und Hypotheken-Buchs, welche Immobilien ohne Berücksichtigung der Oblasten auf ungefähr 612 ℛ gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, den 30. August 1855.

Das Königl. Gericht.

Leonhardi.

Nothwendige Subhastation.

Das zum überschuldeten Nachlaß des verstorbenen Handarbeiters Christian Friedrich Auerswald hierselbst gehörige, Nr. 238 cat. gelegene, Nr. 516a. und Nr. 516b. des Flurbuchs Abtheilung B., und Fol. 813 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene Wohnhaus nebst Garten soll

den 3. Nov. 1855

als an dem anberaumten Subhastationstermine an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Stadtgerichtswegen hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann Mittags nach 12 Uhr der Subhastation dieses Wohnhauses unter den gesetzlichen und sonstigen, im obigen Termin noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

In Ansehung der Beschreibung dieses Wohnhauses, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an hiesiger Stadtgerichtsstelle, sowie an Justizamtsstelle Stein hierselbst aushängenden Patente verwiesen.

Lößnitz, am 24. August 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Krauße.

Nothwendige Subhastation.

Einer wider den Handelsmann Carl August Gerber allhier geklagten Schuld halber sollen die von demselben gemeinschaftlich mit Friedrich Wilhelm Gerbern allhier besessenen Immobilien, bestehend in einem Hause mit Garten, Nr. 139 des Brandcatasters, Nr. 157a. 157b. und 157c. des Flurbuches, Abschnitt A., Fol. 154 des Grund- und Hypothekenbuches, und einem Felde, Nr. 69 und 70, Abschnitt B. des Flurbuches, Fol. 458 des Grund- und Hypothekenbuches für Johanngeorgenstadt, wovon das erstere auf 651 ℛ, das Feld aber auf 160 ℛ, ohne Berücksichtigung der Oblasten, sachverständig gewürdert worden ist, einzeln

den 8. October 1855

unter den bei nothwendigen Versteigerungen üblichen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Gerichtswegen werden daher Erstehungslustige hierdurch geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber, und wenn die hiesige Rathhausuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen hat, sich zu gewärtigen, daß mit der Licitation verfahren, und die obgedachten Immobilien demjenigen, welcher nach erfolgtem dreimaligen Aufrufe das höchste Gebot gethan haben wird, werden zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung der zu subhastirenden Grundstücke ist aus den im Gerichts- und im Rathhause allhier aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Johanngeorgenstadt, am 31. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Damm.

Schubert, Act.

Subhastationsbekanntmachung.

Die zur Concursmasse des Schiffmann Carl Gottlieb Löser zu Schöna gehörige, unter Nr. 58 des Brandkatasters gelegene und auf Fol. 60 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schöna eingetragene Häuslernahrung, welche, jedoch ohne Rücksicht auf den darauf haftenden Auszug, ortsgerichtlich auf vierhundert Thaler abgeschätzt worden, soll

den 8. November 1855

an hiesiger Gerichtsstelle Mittags nothwendigerweise öffentlich versteigert werden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Rücksichtlich der Beschreibung dieses Grundstücks, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Schanklokale zu Schöna aushängenden Patente verwiesen.

Königl. Gericht Schandau, den 21. August 1855.

Tränckner.

Subhastationspatent.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das in Dorf und Flur Wintersdorf gelegene, unter tab. I. Nr. 22, a — e. f. l. tab. II. Nr. 74, a. b. 88. 106. 144 der dasigen Flurtabelle eingetragene Handfrohngut Christoph Beer's daselbst, wozu ein Gemeinderecht gehört und wovon unter Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben die Gebäude baugewerklich auf 1345 ℛ, die Grundstücke dagegen ortsgerichtlich auf 2250 ℛ taxirt worden sind, subhastirt werden und es ist hierzu

der 1. November 1855

als einziger an hiesiger Amtsstelle abzuhaltender Bietungs- und Erstehungstermin anberaumt worden.

Unter Bezugnahme auf die Beschreibung dieses Besitzthums, welche an hiesiger Amtsstelle, bei dem Amtsrichter Gräfe zu Wintersdorf und in dem dasigen Gasthofe zu Jedermanns Einsicht ausliegt, werden alle diejenigen, welche dies Besitzthum zu erste-

hen fähig und gesonnen sind, hiermit aufgefordert, ihre Gebote vor oder in dem gedachten, Vormittags 10 Uhr beginnenden Termine bis spätestens Mittags 12 Uhr schriftlich oder mündlich anzubringen und der Zuschlagung an den Meistbietenden gegen sofortige Erlegung oder nach Befinden Sicherstellung des zehnten Theils der Erstehungssumme gewärtig zu sein.

Lucka, den 27. August 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt das.
H. Weber.

Subhastation.

Die dem Wagnermeister Johann Carl Gottfried Franke zu Oberhäslich gehörigen, Fol. 11, 35 und 36 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragenen Immobilien, bestehend in einem Wohn- und Schuppengebäude Nr. 11 des Brand-Catasters und den 3 Acker 245 Qu.-Ruthen enthaltenden Flurstücken, von welchen, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, die erstern auf 255 ₰, die letztern auf 613 ₰ 18 Ngr 5 ₰ taxirt worden sind, sollen

den 2. November 1855

an hiesiger Amtsstelle nothwendigerweise subhastirt werden.

Erstehungslustige werden daher unter Hinweis auf die den Patenten anhängigen Beifugen hiermit geladen, obgedachten Tages vor 12 Uhr Mittags allhier zu erscheinen, auf vorgängigen Nachweis ihrer Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit, zum Bieten sich anzugeben, alsdann aber gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei der nach 12 Uhr Mittags beginnenden Subhastation das höchste Gebot nach dessen dreimaligem Ausrufe behalten hat, fragliche Immobilien als gesetzlich erstanden werden zugeschlagen werden.

Dippoldiswalde, den 20. August 1855.

Königliches Justizamt.
Vormann, A.-Verw.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll ausgeklagter Schuld halber das Christian Friedrich Hillen in Altgersdorf gehörige, daselbst sub Nr. 139/141 des Brandversicherungscatasters und Nr. 132b. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 118 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und bei einem Flächenraum von 104 □.-Ruthen und bei 24,16 Grundsteuer-Einheiten auf

200 Thaler

abgeschätzte Hausgrundstück

den 6. November 1855

nothwendigerweise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesem Termine Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden das Grundstück sofort auf vorschriftliche Proclamation wird zugeschlagen werden.

Die Zahlungsbestimmungen und eine genauere Beschreibung beregten Grundstücks enthält das an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Altgersdorf aushängende Patent und dessen Beifuge.

Zittau, am 22. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civil-Sachen.
Auster, Gerichtsrath.
Gößel.

Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen die zu dem Nachlasse des Strumpfwirkermeisters Christian Gotthilf Herold in Jahnsbach gehörigen Immobilien, bestehend aus einem Wohn- und Wasserhause, einem Beet- und Grasgarten, Folium 88 des Grund- und Hypothekenbuches für Jahnsbach, nebst den Flurstücken No. 303 und 304 des Flurbuchs und Fol. 9 desselben Grund- und Hypothekenbuches, welche Realitäten, unberücksichtiget die darauf haftenden Oblasten, auf überhaupt 752 ₰ 28 Ngr gewürdert worden sind,

den 7. November 1855

öffentlich unter den im Termine annoch bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit aufgefordert, sich an dem gedachten Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und sodann Mittags 12 Uhr der Versteigerung zu gewärtigen.

Eine nähere Beschreibung der zu versteigernden Immobilien hängt im hiesigen Gerichtshause und im Erbgerichte zu Jahnsbach aus.

Ehrenfriedersdorf, am 30. August 1855.

Das Königl. Gericht das.
von Zeschau. Leibiger.

Subhastation.

Das Stadtgericht zu Budissin hat, nachdem sich bei Regulirung des weiland Johann Gottlieb Döcke's, Hausbesitzers allhier, Vermögensnachlasses Insolvenz herausgestellt hat, nach Ermittelung der Erben und Bevormundung des Abwesenden auf Antrag der hinterlassenen Wittwe Marie Magdalene Döcke geb. Sommer und Genossen Concursproceß zu eröffnen beschlossen und ist auf vorherige Berichtserstattung zur nothwendigen Versteigerung des zur Döcke'schen Concursmasse gehörenden sub Cat. Nr. 907/500 gelegenen, auf Folium 711 des Grund- und Hypothekenbuchs der Stadt Budissin eingetragenen mit Nr. 27a. und b. des Flurbuchs sub B. bezeichneten halbverfallenen Wohnhauses, sowie der sub Cat. Nr. 897/512 liegenden, auf Folium 721 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen mit Nr. 5 und 6 des Flurbuchs sub B. bezeichneten Brandstelle nächstkünftiger

vierte October 1855

als Subhastationstermin anberaumt worden und ergehet, unter dessen Bekanntmachung, an besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber hiermit Vorladung:

gedachten Tages Vormittags von 10 Uhr an auf hiesigem Rathhause an Stadtgerichtsstelle in Person zu erscheinen, sich als Licitanten anzugeben, eventuell, und dafern sie dem Gericht nicht genügend bekannt sein sollten, über ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit und Qualification zur Erlangung des hiesigen Bürgerrechts sich auszuweisen, auch ihre Gebote bis um 12 Uhr zu eröffnen, hierauf aber um 12 Uhr der gesetzlichen Licitation und Subhastation der obgedachten Grundstücke und Zuschlags derselben an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung der betreffenden Grundstücken nebst Zubehör, von denen für das Haus, am 1. Januar 1844 mit 45,38 Einheiten belegt, als Caducität eine Taxe nicht mehr zu ermitteln gewesen, sowie der Brandstelle, welche Letztere auf 70 ₰ abgeschätzt worden und mit 1,65 Einheiten belegt ist, ebenso die vorläufigen Subhastationsbedingungen sind dem auf dem 2. Rathhaussaale aushängenden Patente angefügt, können auch auf der Stadtgerichts-Canzlei eingesehen werden.

Budissin, am 31. Juli 1855.

Das Stadtgericht.
Dr. **Lehmann**, Stadtrichter.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll ausgeklagter Schuld halber der dem Häusler und Weber Ernst Wilhelm Zimmermann in Hain zugehörige, unter Nr. 2 des Brandversicherungscatasters und unter Nr. 3a. und 3b. des Flurbuchs daselbst gelegene, im Hypothekenbuche auf Fol. 2 eingetragene und bei einem Flächenraume von 104 □.-R. und 17,72 Steuereinheiten unter Berücksichtigung des darauf haftenden Ausgedinges und der Oblasten auf 200 ₰ ortsgerichtlich abgeschätzte

Hausgrundstück

den 8. November 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesem Termine Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden dieses Grundstück sofort auf vorschriftliche Proclamation wird zugeschlagen werden.

Die Zahlungsbestimmungen und eine ge-

naue Beschreibung des Grundstücks enthält das an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Oybin aushängende Patent und dessen Beifuge.

Zittau, am 20. August 1855.

Königliches Landgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Auster, Gerichtsrath.

Weidner.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Landgerichte soll das zum Creditwesen des hiesigen Bäckermeister Friedrich Wilhelm Schütze gehörige Nr. 518 des Brandcatasters, Nr. 843 a. und Nr. 843 b. des Flurbuchs sub A. gelegene und Folium 905 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt eingetragene Hausgrundstück nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 3360 ₰ 15 Ngr gewürdert worden ist, künftigen

16. November d. J.

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle vor Mittags 12 Uhr zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und hernach gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Schütze'schen Besitzthums und das Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist aus dem im Parterre des hiesigen Landgerichtsgebäudes aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 28. August 1855.

Das Königliche Landgericht, I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Scherffig.

Subhastation.

Das zu der Concurs-Masse Johann Carl Gottlob Reiches zu Kötzschenbroda gehörige, in Kötzschenbroda an dem Anhaltepunkt der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegene, auf Nr. 26 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kötzschenbroda ehem. Synd.-Gerichts-Antheils eingetragene, Haus- und Gartengrundstück, dessen Besitzern zeither die persönliche Concession zum Schänken, Concertmusikhalten, Einstellen von Gastpferden und Ausspannen des Fuhrwerks der des Eisenbahnverkehrs halber dahin kommenden Personen sowie der Abhaltung von Tanzmusik von geschlossenen Gesellschaften ertheilt gewesen ist, soll

den 10. September d. Js.

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit dem Bemerken, daß das Grundstück auf 4748 ₰ gewürdert worden und mit 115, 90 Steuer-Einheiten belegt ist, eine nähere Beschreibung desselben aber an hiesiger Gerichtsstelle und in dem zu versteigernden Grundstücke selbst zur Einsicht aushängt, andurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 2. Juli 1855.

Königl. Landgericht, II. Abtheilung.

Schneider.

Dietrich.

Subhastation und Auction.

Nächstfolgenden

10. September 1855,

Vormittags 11 Uhr

sollen an Ort und Stelle Erbtheilungshalber folgende dem kürzlich verstorbenen Fleischermeister und Schenkwirth Karl Friedrich Meier zu Ober-Cainsdorf gehörigen Immobilien, als:

1) das neuerbaute, mit Realconcession versehene, und zufolge der zahlreichen Ortsbevölkerung, sowie wegen der vorbeiführenden Passage besonders nahrhafte Wirthshaus Nr. 43 des neuen Brandvers.-Cat. für Cainsdorf, in welchem zeither neben der Schankwirthschaft die Fleischerprofession betrieben worden, nach Befinden nebst einigen dazu geschlagenen Garten- und Feldgrundstücken,
2) das dem Wirthshause gegenüber gelegene Seitenwohngebäude Nr. 50 c. des Brandvers.-Cat. und
3) die Scheune Nr. 46 d. des Cat., letztere jedoch unter der Bedingung des Abbruchs

subhastirt, ingleichen am nämlichen Tage von Nachmittags 2 Uhr an und Tags darauf von früh 8 Uhr an der Mobiliarnachlaß besagten Meier's, worunter namentlich zwei Pferde, zwei Kühe, die eingebrachte Ernte, die noch im Felde befindlichen Kartoffeln, das Haus-, Wirthschafts- und Schankgeräthe, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Meublement und dergl. verauctionirt werden.

Solches wird für Kauflustige Gerichtswegen andurch öffentlich bekannt gemacht.

Schloß Planitz, den 20. August 1855.

Adelig Arnim'sche Gerichte.

Schwedler, G.-Dir.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben Johann Gottlob Lehmann's, gewesenen Häuslernahrungsbesitzers zu Oberneukirch Lausitzer Antheils, soll das von Lehmannen hinterlassene, im Grund- und Hypothekenbuche über diesen Ort auf dem Folium 178, im Brandversicherungs-Cataster unter Nr. 204/144 und im Flurbuche Nr. 1779 eingetragene und von den Ortsgerichten mit Berücksichtigung der Oblasten auf 175 Thaler gewürderte Hausgrundstück

den 24. September 1855

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Alle, welche darauf zu bieten gesonnen sind, werden daher hierdurch geladen, an diesem Tage vor 11 Uhr Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß, nachdem es Elf geschlagen haben wird, mit der Versteigerung verfahren und mit dem Meistbietenden der Kauf über das Grundstück abgeschlossen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Versteigerungstermine und wenigstens der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust der Letztern und des Erstehungsrechtes, bei der sechs Wochen später auf Kosten Käufers zu bewerkstelligenden Kaufsvollziehung und Zuschreibung, der Rest aber unter den im Termine annoch bekannt zu machenden Bedingungen zu bezahlen.

Königliches Gericht Bischofswerda, den 31. August 1855.

Otto.

Hering, Act.

Bekanntmachung.

Der Erbauseinandersetzung wegen soll das zu dem Nachlaß des verstorbenen Zimmermeisters und Hausbesitzers Johann Gottlieb Ludwig hierselbst gehörige, auf Folium 45 und 53 des hiesigen Grund- und Hypotheken-Buches eingetragene, mit 66,03 Steuer-Einheiten belastete, gerichtlich auf 1421 ₰ gewürderte Hausgrundstück nebst Zubehör

den 19. September 1855

öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden näheren Bedingungen von uns versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, an dem obgedachten Tage in dem zu versteigernden Hause Vormittags 10 Uhr zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und sich, wenn es 12 Uhr Mittags geschlagen hat, der Eröffnung der Licitation zu gewärtigen.

Ober-Mosel, am 6. August 1855.

Die Gräßer'schen Patrimonial-Gerichte.

Theodor Golle, Ger.-Dir.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 209 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 4. September 1855.

Deutschland.

Preußen. * **Berlin**, 2. Septbr. Se. Maj. der König ertheilte gestern Vormittag in Sanssouci dem diesseitigen Gesandten bei der türkischen Pforte, Obersten v. Wildenbruch, eine längere Audienz und nahm dann den Vortrag des Ministerpräsidenten v. Manteuffel entgegen. Mittags erschienen außer Herrn v. Wildenbruch und mehreren Generalen auch vier kön. niederländische Offiziere, welche der Manöver wegen nach Berlin gesendet worden, zur königl. Tafel. In Bezug auf die Reise Sr. Maj. des Königs nach dem Rhein sind noch keine festen Bestimmungen getroffen, doch wiederholt sich von sonst glaubwürdigen Seiten die Versicherung, es stehe demnächst die Verlegung der königlichen Residenz nach Schloß Stolzenfels zu erwarten. Auf dem Wege dorthin dürfte der König die so eben begonnenen Herbstmanöver der 7. Division, welche bei Halberstadt abgehalten werden, besuchen. — Der Landgraf Alexis von Hessen, Schwiegersohn Sr. K. Hoh. des Prinzen Karl, ist seit einigen Tagen an einem nervösen Fieber erkrankt. — Wie man vernimmt, bleiben die Anschauungen unserer Regierung in Betreff der obschwebenden Fragen allen Anzeichen nach unverändert. Gegenüber dem Verlangen, neue Verbindlichkeiten zu übernehmen, wird hier neuerdings mit einem gewissen Nachdruck hervorgehoben, daß man mit der Deckung der österreichischen Truppen in den Donaufürstenthümern im Fall eines Angriffs und der Garantie für die Integrität des österreichischen Besitzstandes schon Verpflichtungen von so schwer wiegender Bedeutung auf sich genommen habe, daß Angesichts der steigenden Verwickelungen deren Tragweite nicht mehr vollständig übersehen werden könne, geschweige denn, daß man sich entschließen sollte, für unaufgeklärte Zielpunkte noch weitere Engagements einzugehen.

Der Pr. St.-A. meldet aus **Potsdam**, 1. Septbr.: Nachdem gestern Nachmittag 2 Uhr die diesjährigen großen Herbstübungen des Gardecorps in der Gegend von Trebbin beendigt waren und Se. Maj. der König geruht hatten, gleich auf dem Manöverfelde den versammelten Truppenführern Allerhöchstdero besondere Zufriedenheit mit der Ausführung der Manöver sowohl, als mit der Haltung und Ausdauer der Truppen zu erkennen zu geben, kehrten Allerhöchstdieselben nach Sanssouci zurück und trafen um 4 Uhr daselbst ein.

Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen königl. H. ist von Sr. Maj. dem Könige zum Obersten ernannt worden.

Aus Berlin berichtet die B. B. Z. über die Veranlassung der Gerüchte von einem Wechsel in der Person des französischen Gesandten. „Es soll nehmlich längst der Wunsch der französischen Regierung sein, den Gesandtschaftsposten in Brüssel mit einem Diplomaten zu besetzen, welcher in näheren Beziehungen zu den Persönlichkeiten steht, welche auf die dortige Regierung von Einfluß sind, als Herr Barrot, welcher gegenwärtig die Vertretung seines Hofes in Brüssel hat, und dem durch verschiedene Verhältnisse ein persönlicher Einfluß an jenem Hofe erschwert werde. Man glaubte denselben deshalb dort ersetzen zu müssen, und eine Folge der mit diesem Wechsel zusammenhängenden Personalveränderungen sollte dann die Versetzung des Marquis de Moustier von Berlin auf den Gesandtschaftsposten in Madrid sein. Neuerdings scheint jedoch diese Combination aufgegeben, und man glaubt, daß Herr de Moustier wol noch längere Zeit in seiner hiesigen Stellung, welche er nur urlaubsweise für einige Wochen verlassen hat, verbleiben werde."

Die Rückkehr des Grafen Esterhazy auf seinen hiesigen Posten, welche bereits zu Anfang nächster Woche erwartet wurde, scheint sich nach neuesten Nachrichten noch um zwei bis vielleicht drei Wochen verschieben zu sollen.

Die „B. B. Z." bemerkt: Die in zahlreichen Blättern verbreiteten beunruhigenden Gerüchte über das Befinden des Königs von Dänemark finden in den nach Berlin gelangenden Berichten keine Bestätigung. Gerade je tief einschneidender in die gesammten europäischen Verhältnisse eine Thronerledigung in Dänemark werden müßte in einem Augenblicke, wo bekanntlich die anerkannte Giltigkeit des Londoner Protokolls über die Regelung der Erbfolge von gewissen Seiten wieder in Frage gestellt wird, um so nothwendiger wird es, einer voreiligen Beunruhigung durch übertriebene Gerüchte über die Nähe solcher Eventualitäten entgegenzutreten.

Die in den Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß Legationsrath Lembcke mit einer besonderen Mission in der Sundzollfrage nach Kopenhagen gehe, und auch jene andere ist unbegründet, daß derselbe Ueberbringer wichtiger Depeschen an den preußischen Generalconsul in Helsingör sei. Legationsrath Lembcke reist ohne alle officielle Aufträge nach Dänemark.

Die Statue des großen Kurfürsten, welche Se. Majestät der König vom Bildhauer Stürmer hier ausführen ließ, prangt bereits auf dem neuen Camp der Insel Rügen, ruhend auf einer 40 Fuß hohen Säule. Namentlich soll dies Monument von der Seeseite einen imposanten Eindruck machen.

Man schreibt an die Hamb. B.-H., daß der angebliche Beschluß der preußischen Regierung, Bedürfnisse für die Armeeverpflegung und die Militairmagazine in diesem Jahre in Amerika ankaufen zu lassen, weil trotz des weiten Transports das Getreide doch noch billiger bis hierher infolge der niedrigen Einkaufspreise in Amerika zu stehen komme, als wenn es auf einem europäischen Markt angekauft würde, mehr Irriges als Wahres enthalten dürfte. Zunächst seien die preußischen Militairmagazine zur Zeit mit Getreide, Mehl und allen anderen Bedürfnissen zur Armeeverpflegung so vollständig und reichlich verproviantirt, daß Ankäufe im größeren Umfange schwerlich noch vorgenommen werden dürften; sollte dies aber in einer späteren Periode wieder nothwendig erscheinen, so werde man seine Bedürfnisse wol kaum aus Amerika zu beziehen sich in der Lage erblicken. Immer mehr stelle sich heraus, daß die Ernte im Allgemeinen weit günstiger ausfalle, als sich Anfangs vermuthen lassen, mindestens würden Befürchtungen einer Misernte nach neuesten zuverlässigen Berichten völlig ungegründet sein. Durch die gegenwärtigen hohen Preise dürfe man sich nicht zu voreiligen, später als irrthümlich sich herausstellenden Vermuthungen verleiten lassen; die Erfahrung zeige, daß, angelockt durch diese Höhe der Preise, die Zufuhr des Getreides von außerhalb bedeutend steige. Infolge der dadurch sich ergebenden Getreideanhäufung werden die Preise aber bald zum Weichen gebracht und

damit auch die Nothwendigkeit beseitigt werden, große Ankäufe in Amerika zu bewerkstelligen.

Der Ankauf des Palazzo Caffarelli in Rom von Seiten der preußischen Gesandtschaft ist, wie man der „B. B. Z." versichert, bereits abgeschlossen, und wird daselbst die Einrichtung eines protestantischen Gottesdienstes stattfinden. Es wäre durch diese Erwerbung fast die Hälfte des capitolinischen Felsens, welche der Palast mit seinen Nebengebäuden und Gärten einnimmt, mithin ein Besitz, an welchen sich die glänzendsten Erinnerungen des antiken Roms knüpfen, in preußische Hände übergegangen.

Die „Zeit" berichtigt ihre vor einigen Tagen aufgenommene Mittheilung, daß der Verein selbstständiger Berliner Handwerker den Beschluß gefaßt, sich zu verbinden, eine Preiserhöhung von deren Arbeiten eintreten zu lassen. Ein solcher Beschluß sei nicht gefaßt, sondern ein desfallsiger Antrag von einem Mitgliede nur angenommen, ein Beschluß aber nicht einmal in Aussicht gestellt worden.

In Hamm haben am 1. September die Truppendurchzüge zu den Herbstübungen der 13. Division (Münster) begonnen. Der Stab der Division, der beiden Brigaden, des 15. Infanterie- und des 4. Kürassierregiments, befindet sich in Hamm; der Stab des 16. Infanterieregiments zu Unna, und der Stab des 8. Husarenregiments auf dem Rittergute Heyde bei Unna. Die Artillerie cantonnirt im Kirchspiele Beckum, an der Chaussée nach Unna. Das Manöver wird sich in südlicher Richtung bis zur Ruhr über Unna, Werl, Menden und Neheim ausdehnen.

Durch Bonn passirte am 30. August der frühere Präsident der Vereinigten Staaten in Nordamerika, Herr M. Fillmore, auf seiner Reise nach der Schweiz und Italien. Er wird Ende September über Wien und Berlin nach den Vereinigten Staaten zurückkehren.

Die Pos. Ztg. meldet aus **Lissa**, 28. August: Der Fürst Sulkowski auf Reisen wurde zugleich mit dem Baron von Hochstätter aus Berlin wegen unbefugten Jagens auf fremdem Grundeigenthume zu einer Geldbuße von je 100 ℛ, event. zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Gleichzeitig mit dieser Contraventionsstrafe ward die Confiscirung von 12 für den Gebrauch bei Parforce-Jagden dressirten Hunden englischer Race ausgesprochen. Das Obertribunal hat das Erkenntniß bestätigt, und es ist nun für den öffentlichen Verkauf der Hunde durch das hiesige Kreisgericht ein Termin anberaumt worden.

Wie die N. Pr. Ztg. aus **Königsberg**, 29. August, mittheilt, wird von Seiten der Polizeibehörden daselbst der kaiserl. russische Armeecommissarius Julius Cielecki von Simferopol steckbrieflich verfolgt. Derselbe ist vor einiger Zeit mit einer unterschlagenen Summe von 150,000 Silberrubeln mit einem auf den Rath Honorius Wyssocki lautenden Paß aus Rußland entflohen und soll zuletzt — Ende des Monats Juni d. J. — in Warschau gesehen worden sein; es wird vermuthet, daß er sich nach Preußen begeben habe.

Bayern. **München**, 1. September. Se. k. Hoh. der Großherzog von Hessen traf gestern von Leopoldskron hier ein und setzte heute die Rückreise nach Darmstadt fort in Begleitung Sr. k. H. des Prinzen Adalbert, der, vorgestern von Paris hier eingetroffen, seinem hohen Schwager das Geleit bis Augsburg gab. — Unsere Abgeordneten treffen ziemlich rasch hier ein, diesen Mittag waren bereits 65 derselben im Ständehause angemeldet. Die I. Kammer wird bereits bis morgen beschlußfähig sein.

Hannover. **Hannover**, 30. August. Die Minister, resp. der Justiz und des Innern, Herr v. d. Decken und Herr v. Borries, sind von Norderney vorgestern hierher zurückgekehrt. Ueber den Tag der Rückkehr JJ. MM. ist noch nichts festgestellt, allein über sechs Wochen hinaus wird die Abwesenheit nicht andauern, was auch von ärztlicher Seite hierorts angerathen sein soll.

Ein Rescript des Ministeriums des Innern, in welchem den Amtsversammlungen untersagt worden ist, sich an politischen Dingen zu betheiligen, und welches bereits erwähnt wurde, droht für den Fall des Zuwiderhandelns eine Strafe bis zu 25 ℛ an. Die Vorsteher des Amtes Osnabrück haben eine Protestation gegen die Octroyirung der Verfassungsänderung vom 1. August erlassen.

Württemberg. **Stuttgart**, 30. Aug. Die erwähnte Sitzung des Gemeinderaths (Nr. 207) hat heute doch stattgefunden; sie war jedoch nur von formeller Bedeutung, indem in Folge der Erinnerung der Staatsbehörde aufs Materielle gar nicht eingegangen wurde. Es lag nehmlich eine Beschwerde der Redaction des „Beobachters" vor über die Mitwirkung des Stadtpolizeiamts bei Beschlagnahme öffentlicher Blätter. Ueber diese Beschwerde mußte in Betreff des zu ertheilenden Bescheids Beschluß gefaßt werden, welcher dahin ging, daß der Gemeinderath in dieser Sache, als in das Bereich der Landespolizei gehörig und also hierfür nicht zuständig, keinen Beschluß zu fassen wisse.

Kurhessen. **Kassel**, 31. Aug. Der Referent im Ministerium des kurf. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Legationsrath L. W. Fr. von Trott, ist auf sein Nachsuchen in den Ruhestand versetzt worden. (K. Z.)

Nassau. **Wiesbaden**, 31. August. Se. Hoh. der Herzog ist aus Gräfenberg wieder zurückgekehrt.

Schaumburg-Lippe. **Bückeburg**, 31. Aug. Der Hof ist seit Mitte dieses Monats wieder hierher zurückgekehrt. Sr. D. dem Fürsten ist der diesjährige Ausflug nach Karlsbad sehr wohl bekommen. Dagegen ist der Erbprinz bald nach der Rückkehr von Pyrmont von einer heftigen Brustentzündung befallen worden. Können wir uns auch der frohen Hoffnung hingeben, daß das Uebel jetzt bereits im Abnehmen ist, so wird doch noch längere Zeit eine sorgfältige Schonung und die Vermeidung aller Veranlassungen erforderlich sein, die einen Rückfall hervorrufen könnten. (N. K. Z.)

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.**, 2. Sept. Den permanenten Ausschuß der Bundesversammlung bilden gegenwärtig der Bundestagsgesandte für Württemberg, Hr. von Reinhardt, welcher die Präsidialfunctionen bekleidet, und die Bundestagsgesandten für Luxemburg-Limburg, für Holstein-Lauenburg, für die Staaten der 16. Curie, für die freie Stadt Frankfurt. Der permanente Ausschuß hat, wie man vernimmt, seit dem Beginne der Ferien der Bundesversammlung schon eine Reihe von Sitzungen gehalten, um von den inzwischen überreichten Eingaben und von der Geschäftslage Kenntniß zu nehmen. Frhr. v. Schrenk, der bayerische Bundestagsgesandte, hat Frankfurt gestern auf Urlaub verlassen. Bis zur Mitte des gegenwärtigen Monates wird der größere Theil der in Urlaub abwesenden Mitglieder der Bundesversammlung in Frankfurt zurück erwartet. — Das 1. bayerische Jägerbataillon, welches seit dem Jahre 1851 einen Theil der Bundesbesatzung Frankfurts bildete, hat gestern früh unsere Stadt verlassen, um sich nach Rheinbayern zu begeben. Der Generalstab der Bundesbesatzung und sämmtliche Musikcorps der hier befindlichen Truppentheile gaben der Truppe das Geleite bis zum Main-Neckar-Bahnhofe. Um 9 Uhr rückte, von Aschaffenburg kommend, ein bayerisches Infanteriebataillon, welches nunmehr der hiesigen Bundesgarnison beigegeben ist, in Frankfurt ein und defilirte, in bester Haltung, an der „schönen Aussicht" vor dem Oberbefehlshaber der Bundestruppen in Frankfurt, dem preußischen Generallieutenant von Reitzenstein, welcher von seinem Generalstabe umgeben war.

Bei der hier garnisonirenden (verstärkten) preuß. Cavallerie ist die Ordre eingegangen, daß für den Herbst diesmal jede Austrangirung von Pferden unterbleiben solle. Auch soll die gediente dreijährige Mannschaft der Cavallerie am kommenden 1. Oct. nicht auf Reserve geschickt werden. Ja selbst von der vierjährigen Mannschaft (welche ebenfalls jetzt noch im Dienste ist) soll am 1. October ein Theil noch unter den Fahnen behalten werden. (J. f. N.)

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Der Moniteur meldet in seinem amtlichen Theile: S. M. der Kaiser empfing gestern den Grafen von Hadik, Adjutanten S. k. k. H. des Erzherzogs Ferd. Maximilian, in Privataudienz; derselbe war nach Paris gekommen, um Se. kais. Maj. im Namen des Erzherzogs zu begrüßen und Ihr ein Handschreiben S. k. k. H. zu überreichen. — Der Moniteur enthält ferner: „Se. k. k. H. der Erzherzog Maximilian von Oesterreich hat Toulon, woselbst er am 28. Aug. mit einem kleinen Dampfgeschwader angekommen war, verlassen. Der Bruder S. M. des Kaisers von Oesterreich wurde mit allen seinem Range schuldigen Ehren empfangen. Die Bevölkerung Toulons hat ihn mit Beweisen der Ehrerbietung umgeben. Am 29. besuchte Se. k. k. Hoh. das Arsenal, begleitet vom Viceadmiral Baron Dubourdieu, Seepräfecten. Abends speiste er auf der Präfectur, wozu zahlreiche Offiziere der österreichischen Division sowie die vorzüglichsten Behörden Toulons eingeladen worden waren. Se. k. k. Hoh. brachte einen Toast auf den Kaiser der Franzosen aus, worauf der Viceadmiral Dubourdieu durch ein Wohl auf den Kaiser von Oesterreich und seinen erhabenen Bruder antwortete. Am 30. stattete der Prinz, gefolgt vom Stabe seiner Schiffe, den Arsenalen einen neuen Besuch ab, und begab sich dann an Bord des Fahrzeuges „Suffren," das den Marinekanoniren zur Uebungsschule dient. Se. k. k. Hoh. machte gleicherweise einen Ausflug nach la Seyne und vereinigte Abends zur Tafel den Seepräfecten und die vorzüglichsten Behörden Toulons an Bord der Fregatte „Radetzky." — Zwei Toaste wurden von Sr. k. k. Hoh. ausgebracht: einer auf das Wohl des Kaisers der Franzosen, der andere auf das Gedeihen der französischen Marine. Die österreichische Division ging in der Nacht des 30. auf den 31. August in See. Während seines Aufenthaltes in Toulon sprach der Erzherzog Maximilian zu wiederholten Malen die Gefühle seiner Bewunderung für den Kaiser und seiner Sympathie für Frankreich aus, und dankte dem Viceadmiral Dubourdieu vor seiner Abreise lebhaft für den ihm in Toulon gewordenen Empfang."

Graf von Moltke, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister S. M. des Königs von Dänemark, sowie der Viceadmiral Mourier, Inspector der dänischen Flotte, von einem Souverän gesandt, um S. M. dem Kaiser die Insignien des Elephantenordens zu offeriren, wurden ebenfalls zur Audienz gelassen, nachdem Letzterer um die Ehre nachgesucht, von Seiner Majestät vor seiner Rückkehr nach Dänemark empfangen zu werden. — Im nichtamtlichen Theile meldet der Moniteur: Graf von Hatzfeldt, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister S. M. des Königs von Preußen, hatte gestern die Ehre, S. M. dem Kaiser zwei seiner Landsleute von hoher Auszeichnung vorzustellen. — Gestern überreichte der neue Pfortegesandte, Mehemed Pascha, dem Kaiser seine Creditive.

Im Moniteur wird mitgetheilt, daß aus Anlaß des Napoleonsfestes den französischen Gesandtschaften zu Berlin, Brüssel, Karlsruhe, Kassel, Kopenhagen, Darmstadt, Florenz, Frankfurt, Hannover, Lissabon, London, Madrid, München, Neapel, Turin und Wien kaiserliche Portraits bewilligt worden sind. Schon früher wurden dem Senat, dem Gesetzgebenden Körper, dem Staatsrath und jedem der Ministerien die Bildnisse II. MM. übergeben.

Aus Paris schreibt man der Morn. Post: Das Publicum wird ohne Zweifel bemerkt haben, daß die Kaiserin Eugenie nur selten an den Festen der letzten Woche Theil genommen hat. Man ist berechtigt anzunehmen, daß dieser Sorge für die Gesundheit Ihrer Maj. eine sehr erfreuliche Ursache zu Grunde liegt.

Die Königin Victoria, welche in der Industrieausstellung dreißig Kleider von Lyon gekauft, aber noch nicht ausgewählt hat, wird zu diesem Geschäft die Gräfin Ely, ihre erste Hofdame, herübersenden. Der Kaiser war gestern Abend nach dem Schlusse des öffentlichen Zutrittes noch in der Ausstellung und verweilte etwa eine Stunde. In der österreichischen Abtheilung kaufte er eine prächtige Meerschaumpfeife. Von den Juries der verschiedenen Abtheilungen sollen gegen 300 goldne Medaillen zur Verleihung beantragt worden sein, die aber von der Centraljurie auf die Hälfte reducirt werden. — Den Vertretern der französischen und ausländischen Journale, deren Eintrittskarten für die Ausstellung bis zum 1. September giltig waren, ist angezeigt worden, daß ihr freier Eintritt bis zum Schlusse der Ausstellung fortdauert. — Die französische Akademie hatte gestern ihre Jahressitzung; Villemain und der Herzog v. Noailles hielten die üblichen Reden. — Vor einiger Zeit schenkte Hr. Motteley dem Kaiser für das Louvre eine werthvolle Bibliothek von 12,000 Bänden. Dieselbe ist jetzt im ersten Stocke des nördlichen Flügels vollständig aufgestellt.

Das Journal de la Corse berichtet, daß bei den Gemeinderathswahlen von Ajaccio die Opposition mehrere Candidaten ihrer Partei durchgebracht hat, u. a. einen Advocaten, den genanntes Blatt als Republikaner heftig angegriffen hatte.

Die von General Lafontaine befehligte Division der Ostarmee, bestehend aus dem 24., 31. und 92. Linienregiment und dem 18. Jägerbataillon, hat Ordre erhalten, sich nach Lyon zu verfügen, um dort im Lager die für den Orient nach Marseille gegangenen Truppen zu ersetzen. Das Jägerbataillon hat Metz bereits verlassen, jedoch nicht mit der Eisenbahn.

Am 21. verließ die schwimmende Batterie La Tonnante den Hafen von Algier, um sich nach dem schwarzen Meere zu begeben. Sie war einige Tage im Hafen geblieben und von einer Menge Neugieriger besucht worden. Der Akhbar sagt über dieselbe: England hat 5 solche Maschinen, Frankreich drei. Die Tonnante ist 62 Meter lang und 18 Meter breit. Ihre Equipage ist 290 Mann stark, was für ein Schiff von dieser Größe ungeheuer ist. Sie ist mit 17 schweren Kanonen armirt, wovon jede 9340 Pfd. wiegt. Ihre Seitenwände sind so dick und so stark gefüttert, daß sie kugelfest sind. Sie führt nur das zur Bedienung der Kanonen nöthige Pulver und 20,000 Kugeln und wird von einem Aviso in das Feuer geschleppt, zieht ihre Masten ein und bedeckt sich mit einer Art kugelfesten Schaale, sie verwandelt sich in ein Ponton, über dessen compacter Masse nichts einen Zielpunkt darbietet. Eine solche Batterie hat nur sehr geringen Tiefgang und ist mit 3 Steuerrudern versehen.

Nach einer Correspondenz der Indépendance belge wären seit dem verunglückten Sturm der Verbündeten auf den Malachoffthurm binnen zwei Monaten 70—75,000 Mann nach dem Oriente abgegangen und 25—30,000 würden bis Mitte September denselben bestimmt folgen, sodaß eine ganz neue Armee von ca. 100,000 Mann ins Feld käme. Kranke treffen in den Häfen des Mittelmeeres zahlreich ein, gegen 1000 in den letzten Tagen. Viele leiden am Skorbut, an hartnäckigen Dysenterien, die oft tödtlich verlaufen. — General Canrobert soll sich nach Cahors begeben, um als Mitglied des Generalrathes des Lot-Departements an dessen Sitzungen Theil zu nehmen.

Nach Berichten aus Angers betrug die Gesammtzahl der meuterischen Arbeiter etwa 2000; die Weisung zum Aufstande soll ihnen aus Paris durch einen Arbeiter überbracht worden sein. Unter den 135 Verhafteten befinden sich angeblich fast alle socialistischen Rädelsführer der Bewegung. Es war schon länger bekannt, daß viele Steinhauer von Trélazé und Pont-de-Cé Mitglieder der „Marianne" sind. Der Procurator Dubodan kam am 27. mit 100 Mann Truppen nach Trélazé und nahm Haussuchungen vor, die zu Verhaftungen führten. Der Gerichtshof zu Angers betreibt die Untersuchung des Vorgefallenen mit großer Thätigkeit. Die Ereignisse von Angers stehen nicht vereinzelt da. An mehreren anderen Orten haben ebenfalls Excesse stattgehabt.

Abd-el-Kader ist mit dem Thabor am 1. Septbr. in Marseille aus Konstantinopel angekommen.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Septbr. Es ist jetzt definitiv festgesetzt, daß die Königin und die königliche Familie am Donnerstag (6. Sept.) Morgens von London nach Schottland abreisen.

Der preußische Gesandte, Graf Bernstorff, ist von hier nach Bad Ems abgereist. Während seiner Abwesenheit wird Graf Brandenburg die Gesandtschaftsgeschäfte führen.

Aus einem auf Antrag des Hrn. Brotherton abgestatteten Berichte geht hervor, daß während der letzten Session im Unterhause überhaupt 213 Abstimmungen stattgefunden haben, von denen 10 sich auf Privatbills bezogen. Von den auf öffentliche Angelegenheiten bezüglichen Abstimmungen erfolgten 147 vor und 56 nach Mitternacht. Die größte Anzahl von Mitgliedern, nehmlich 543, war anwesend, als Hrn. Disraeli's Antrag auf ein Mistrauensvotum gegen die Minister mit einer Mehrheit von 100 Stimmen verworfen wurde. Ueber Hrn. Roebuck's auf den Bericht des Sebastopolcomité gestützten Antrag stimmten 476, über seinen Antrag auf Einsetzung des Sebastopolcomité 458, und über Hrn. Layard's Verwaltungsreformantrag 410 Mitglieder ab. Die Zahl sämmtlicher Unterhausmitglieder beträgt 658.

Der Times zufolge versammelt sich in London jeden Dienstag ein ministerieller Ausschuß, um über die den Krieg betreffenden Maßregeln zu berathen. Die Times spricht sich in dieser Beziehung schmeichelhaft über die Thätigkeit des Cabinets aus und wünscht den Ministern Glück zu dem Eifer, welchen sie während der Ferien an den Tag legen. Dasselbe Blatt kommt von Neuem auf die Nothwendigkeit zurück, die Donaufürstenthümer zu einem unabhängigen Königreiche mit einem von den Westmächten gewählten Herrscher zu erheben. Die Herrschaft der Hospodaren hält die Times für ebenso unheilvoll, wie die der Russen, und da die durch den Vertrag von Balta-Liman festgesetzten sieben Regierungsjahre nächstens abgelaufen sind, so scheint ihr der Augenblick zur Einsetzung einer neuen Regierung gekommen. Sie möchte gern aus den Donaufürstenthümern ein neutrales und unabhängiges Land, ähnlich wie Belgien, machen, das jedoch die Oberhoheit des Sultans anerkennte.

Der verrufene Chartist Feargus O'Connor, der früher im Parlamente zu so manchen ärgerlichen Auftritten Anlaß gegeben hat, von dem aber zuletzt die Chartisten selbst nichts mehr wissen wollten, ist vorgestern im Irrsinne gestorben, nachdem ihn seine Schwester erst vor 8 Tagen aus einer Privatirrenanstalt zu sich genommen hatte. Im J. 1796 in Dargan Castle (Grafschaft Meath, Irland) geboren, machte er eine Zeit lang als Herausgeber der längst eingegangenen „Northern Star" Aufsehen, saß von 1832 bis 1835 für die Grafschaft Cork im Unterhause, mußte in Folge einer Petition seiner Wähler seinen Sitz aufgeben und repräsentirte hierauf Oldham, bis er geisteskrank wurde.

Es ist folgender, die Kriegscontrebande betreffender Geheimrathserlaß veröffentlicht worden: „Beschlossen in der Rathskammer zu Whitehall, 28. August 1855, ꝛc. Nachdem die Lords des Rathes gewisse Gesuche um die Erlaubniß, verschiedene Artikel auszuführen, deren Ausfuhr nach irgend einem europäischen Orte nördlich von Dünkirchen oder im mittelländischen Meere östlich von Malta verboten ist, in Erwägung gezogen haben, verfügen sie hiermit, daß das Verbot zur Ausfuhr solcher Artikel nach irgend einem Orte östlich von Malta aufhören soll. Ausgenommen hiervon sind jedoch Schießpulver, Salpeter, Schwefel, salpetersaures Natron, schwefelsaure Potasche, salzsaure Potasche (Chlor-Potassium), Waffen und Munition jeder Art, Blei mit eingeschlossen, in Bezug auf welche Gegenstände das Verbot in Kraft bleibt. Die Lordcommissare des Schatzes Ihrer Majestät haben hierauf zu achten und sich darnach zu richten. C. C. Greville."

Die Wähler von Sheffield versammelten sich am vorigen Mittwoch unter Vorsitz des Mayors der Stadt und beschlossen, eine Subscription zu eröffnen, um Hrn. Roebuck ein Zeichen der Dankbarkeit darzubringen.

Die britische Armee ist neu in Divisionen und Brigaden eingetheilt worden. Eine hochländische Division, welche nur aus hochländischen Regimentern besteht, ist gebildet und die Infanterie zählt jetzt 6 Divisionen, jede zu zwei Brigaden, und jede Brigade zu zwei Regimentern, mit Ausnahme der 1. Brigade der 3. Division und der 1. der 4. Division, welche je 5 Regimenter zählen. Die erste Division, bestehend aus den Gardetruppen und vier Bataillons der Jägerbrigade, wird vom Generallieutenant Lord Rokeby, die zweite vom Generallieutenant Markham, die dritte vom Generalmajor Sir W. Eyre, die vierte vom Generallieutenant Sir H. Bentinck, die hochländische vom Generallieutenant Sir Colin Campbell und die leichte vom Generallieutenant Sir W. Codrington commandirt.

Zu Curragh ist ein neues Lager errichtet worden, welches 8000 Mann und 2000 Pferde fassen kann. Es befinden sich daselbst bereits 5000 Mann.

Aus Korfu vom 24. August wird die Abfahrt des englischen Dampfers Indiana mit dem Regimente Straffordshire Militia nach Cephalonia gemeldet, wo er das 82. Linienregiment für die Krim übernehmen wird.

Es sind hier Nachrichten aus **Port Natal** (Südafrika) eingetroffen. Einem Briefe aus Pietermorizburg, 25. Mai, zufolge waren daselbst der Bischof Dr. Colenso und der deutsche Gelehrte Dr. Bleek aus Bonn, welcher in jenen Gegenden sprachliche Studien zu machen beabsichtigt, angekommen.

Belgien.

Brüssel, 2. Septbr. Donnerstag Abend fand aus Anlaß der Rückkehr des Herzogs und der Herzogin von Brabant im königl. Schlosse zu Laeken ein Familiendiner statt, zu welchem die Minister mit Portefeuille und die Hofchargen Sr. Maj. des Königs und des Kronprinzen k. H. zugezogen waren. — In Ostende wurde am Donnerstag die Königin Marie Amélie von England erwartet. Man erfuhr jedoch mit dem aus dem Kanale anlangenden Dampfer, daß ein Uebelbefinden dieselbe abgehalten hatte, die Reise anzutreten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 28. August. Der König hat mittels eines aus Christiania vom 23. d. M. datirten Decretes die verschiedenen neu erbauten Festungswerke in Norwegen nachfolgend benannt: Die Hauptfestung in Horten (wo die Schiffswerfte und das Marinearsenal ist, soll heißen „Karljohannsvarn." Das auf dem Werfte dortselbst aufgeführte casemattirte Fort „Citadellet." Die zwei den Eingang beherrschenden Batterieen: Havenbatterie Nr. 1 und Nr. 2. Das auf der Insel Bealos erbaute Fort soll heißen „Der nordische Löwe" und die auf Kaholmen in Drabaksund erbauten Befestigungen „Oskarsborg."

Vorgestern Abend brachten die hiesigen Studenten dem Könige auf seinem Schlosse Oscarhal einen Fackelzug. Die Abreise des Königs von hier erfolgt bestimmt am Sonnabend (1. Septbr.) auf dem Dampfschiff „Nordcap", das ihn bis Uddewalla bringt; von dort kehrt er auf dem Kanalwege nach Stockholm zurück.

Helsingborg, 29. Aug. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die Kronprinzessin bei dem Badeorte Sandefjord das Unglück gehabt hat, einen Arm zu zu brechen. (H. N.)

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 210. Mittwoch, den 5. September. **1855.**

Bekanntmachung,

die Meisterprüfungen bei den Bauhandwerkern betr.

Nach §. 4 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Bauhandwerkern betreffend, sollen diese Prüfungen innerhalb der Zeit vom Monat October bis Monat März jeden Jahres vorgenommen werden.

Die Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche das Meisterrecht bei einer Maurer- resp. Zimmerinnung im Bezirke der unterzeichneten Königlichen Kreis-Direction erlangen wollen, werden daher hierdurch aufgefordert, sich deshalb nach Maaßgabe der Vorschrift in §. 5 der angezogenen Verordnung längstens bis zum 30. September dieses Jahres bei der Prüfungs-Commission für Bauhandwerker hierselbst, und zwar bei deren dermaligem Vorstande, Herrn Bürgermeister Dr. Hertel, schriftlich oder mündlich anzumelden und dabei, unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuwerben gedenken und unter genauer Angabe ihres Wohnorts, ein von dem Meister, bei dem sie das letzte Jahr über in Arbeit gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre practische Brauchbarkeit beizubringen.

Uebrigens haben die Obrigkeiten der Orte, an welchen sich eine Maurer- oder Zimmerinnung befindet, für möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung, durch Verfügung an die Innungen und sonst, Sorge zu tragen.

Dresden, am 17. August 1855.

Königliche Kreis-Direction.

von Oppell. Schmalz.

Bekanntmachung.

Von der dritten Elbschifffahrts-Revisions-Commission ist ein **alphabetisches Verzeichniß der im Elbzolle ermäßigten und elbzollfreien Waaren** aufgestellt und von den Regierungen sämmtlicher Elbuferstaaten endgiltig genehmigt worden.

Das schifffahrt- und handeltreibende Publikum wird darauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß Druck-Exemplare von diesem Verzeichnisse bei dem Haupt-Zollamte zu Schandau, sowie bei den Haupt-Steuerämtern zu Pirna, Dresden, Meißen und Riesa gegen eine Vergütung von fünf Neugroschen für das Stück käuflich zu erlangen sind.

Dresden, am 27. August 1855.

Königliche Zoll- und Steuer-Direction.

von Schimpff. Zimmermann.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien,** 2. September. In den letzten Tagen haben Besprechungen des königl. preußischen Gesandten mit dem Grafen Buol stattgefunden; überhaupt macht sich seit einigen Tagen ein sehr lebhafter diplomatischer Verkehr bemerkbar. Herr von Bourqueney und Fürst Gortschakoff brachten heute beinahe den ganzen Vormittag im Ministerium des Aeußern zu. — Der Rückmarsch beurlaubter und entlassener Soldaten aus Galizien dauert noch immer fort. Gestern sind wieder 2

Bataillone mit Separatzügen hier eingetroffen, die nach Steiermark gehen und dort bleiben.

Nach der Düsseld. Ztg. wäre die österreichische Regierung sehr angelegentlich mit Unterhandlungen über den Abschluß einer Anleihe von 250 bis 300 Mill. Gulden beschäftigt. Die Reise des Ministerialrathes v. Hock nach Paris habe hierauf Bezug.

An den eben jetzt im Bau begriffenen großartigen Artillerie- und Genie-Akademie-Gebäuden in Wiener-Neustadt wird rastlos gearbeitet, und man versichert, daß dieselben in spätestens zwei Jahren beendet sein werden und die genannten zwei Militairinstitute im Herbste 1857 von Klosterbruck und Olmütz nach Neustadt werden übersiedeln können.

Preußen. * **Berlin**, 3. Septbr. Gestern Mittag war Familiendiner auf Schloß Sanssouci. Nach demselben begleitete Se. Maj. den Prinzen Friedrich Wilhelm und den Prinzen Friedrich der Niederlande, der auf der Durchreise nach dem Haag sich befand, zur Eisenbahn. Prinz Friedrich Wilhelm begiebt sich zunächst nach Koblenz zu seiner Frau Mutter, besucht dann seinen erlauchten Vater in Ostende, und wie es heißt, beabsichtigt derselbe, von dort aus noch einen weiteren Ausflug zu machen. Heute Mittag nahm Se. Majestät der König in Sanssouci den Vortrag des Ministerpräsidenten v. Manteuffel entgegen. — Die neueste russische Circulardepesche, welche in der Presse bereits zur Sprache gekommen, ist gutem Vernehmen nach auf diplomatischem Wege bis jetzt noch nicht zur Kenntniß der diesseitigen Regierung gelangt. Die Ursache davon liegt wahrscheinlich in dem Umstand, daß der Vertreter Rußlands am hiesigen Hofe, Baron Budberg, sich nicht in Berlin befindet. Soviel über den Inhalt der jüngsten Kundgebung des St. Petersburger Cabinets verlautet, trägt dieselbe keineswegs den von manchen Seiten so geflissentlich ihr beigelegten Charakter großer Nachgiebigkeit. Vielmehr hebt Graf Nesselrode darin hervor: Rußland bleibe auch jetzt zu Friedensverhandlungen bereit, aber nicht aus irgend einem Zwange, sondern aus freiem Antriebe und um des Friedens selber willen; die nordische Großmacht habe durch den Krieg noch keine bedeutenden Verluste erlitten und fühle sich am allerwenigsten bereits in ihren Hilfsmitteln erschöpft, während die Westmächte für ergebnißlose Unternehmungen ungeheure Opfer an Geld und Kräften hätten bringen müssen.

Aus zuverlässiger Quelle geht der Elberf. Ztg. die Nachricht zu, daß während der bevorstehenden Kammersession weder die beabsichtigten Aenderungen der Kreis- und Provinzialordnung, noch auch der Entwurf der rheinischen Gemeindeordnung zur Vorlage gelangen werden.

Nach der Berl. B. Z. ist die Frage wegen einer abermaligen Erhöhung der Steuer auf importirten Tabak von unserer Regierung einer gründlichen Berathung in jüngster Zeit unterzogen worden, und wird in dem nach reiflicher Erwägung für jetzt von einem desfallsigen bei der nächsten Zollvereinsconferenz zu stellenden Antrage Abstand genommen werden.

Aus Oesterreich sind in Folge der daselbst stattgefundenen Demobilisirung des Heeres umfangreiche Transporte von Pferden nach Preußen gebracht und auf den preußischen Pferdemärkten zum Verkauf gestellt worden; doch gehen die Preise der Pferde nicht herunter, sondern man kann annehmen, daß sich der Preis der Pferde seit einem Jahre noch um mindestens 25 pCt. gesteigert hat.

Bayern. **München**, 1. Sept. Se. Maj. König Ludwig ist von Leopoldskron kommend diesen Abend im besten Wohlsein hier eingetroffen, und gleichzeitig trafen von dort auch JJ. kk. HH. die Großherzogin von Hessen und Prinzessin Alexandra hier ein. — Da unter den bis diesen Nachmittag angemeldeten Abgeordneten, deren Zahl bereits 90 beträgt, der Fürst von Wallerstein das an Jahren älteste Mitglied ist, so ist demselben das Amt des Alterspräsidenten zugefallen, das er denn auch sofort übernommen hat. (N. C.)

Hannover. **Hannover**, 31. August. Man schreibt dem H. C.: Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Platen, ist heute nach Paris gereist, wo er bekanntlich bis zur Uebernahme des Portefeuilles als diesseitiger Gesandter accreditirt war. In der Begleitung desselben befindet sich der Ministerialreferent v. Heimbruch, welcher dazu ausersehen ist, die Leitung des diplomatischen Verkehrs am kais. französischen Hofe interimistisch wahrzunehmen.

In der A. Z. wird von einer am 26. Aug. in Bremen abgehaltenen Versammlung von etwa 25 hannov. Exdeputirten und einigen andern einflußreichen Persönlichkeiten berichtet; eine größere Anzahl Eingeladener hatte sich entschuldigen lassen. Von der Stüve'schen Partei hatte sich Niemand eingefunden. Vorschläge zur Bildung von Verfassungsvereinen und zu allerlei Demonstrationen gegen die Giltigkeit der Verordnung vom 1. Aug. sollen in Bremen zwar vorgeschlagen worden sein, ohne indeß Beifall gefunden zu haben. Man hat sich zu dem Einfachsten und Vernünftigsten entschlossen, sich künftiger Wahlen nicht zu enthalten und solche ohne Protestationen vorzunehmen. Nur zwei Stimmen sprachen sich beharrlich für das Principienreiten aus. Uebrigens habe ein näheres Eingehen auf die Censusbestimmungen des Wahlgesetzes von 1840 zu dem Resultate geführt, daß beinahe sämmtliche bisherige Oppositionsmitglieder Zweiter Kammer ihre Wahlfähigkeit behielten, namentlich auch der bisherige Präsident der Zweiten Kammer, Dr. Ellissen, die nöthige Qualification habe, wenn nicht durch den Gehalt als Universitätsbeamter, doch von seinem Einkommen aus städtischen Grundstücken und Zinsen im Land belegter Capitalien.

Baden. **Karlsruhe**, 31. August. Aus ganz zuverlässiger Quelle kann der St. A. f. W. die Mittheilung machen, daß im hiesigen Ministerium des Innern gegenwärtig zur Rückgabe der bei der allgemeinen Entwaffnung des Landes im Jahre 1849 von der Regierung in Verwahrung genommenen Waffen die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden.

Kurhessen. **Kassel**, 3. Septbr. Beide Kammern der Ständeversammlung, welche also beide in beschlußfähiger Zahl sind, treten heute Nachmittag um 4 Uhr auf Aufforderung der hohen Staatsregierung zu vorbereitenden Sitzungen zusammen, deren Gegenstand die Präsidentenwahl ist. (Kass. Z.)

Staatsrath Scheffer ist schon seit dem 31. August in der Ausführung des allerhöchsten Auftrags zur provisorischen Versehung des Ministeriums des Innern begriffen. Der Gesundheitszustand des Ministers Hassenpflug macht übrigens solche Fortschritte, daß eine Wiederaufnahme seiner Geschäftsthätigkeit noch im Laufe der nächsten Woche erwartet werden kann.

Aus der Provinz Fulda, 30. Aug., meldet das Fr. J.: In dem, meist von Webern bewohnten Pfarrdorfe Langenschwarz, Kreis Hünfeld, ist der wirkliche Hungertyphus ausgebrochen. Seitens der Staatsregierung ist ein besonderer Arzt dahin gesandt und eine Hilfe von 800 Thlrn. verwilligt worden, um dafür Nahrungsmittel zu kaufen.

Großh. Hessen. **Darmstadt**, 2. Septbr. Se. k. H. der Großherzog ist gestern wieder hier angelangt. JJ. kk. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg sind am 31. Aug. in Bingen eingetroffen und wollten Tags darauf sich nach Birkenfeld begeben, wo sie einen achttägigen Aufenthalt zu nehmen gedenken. (Dst. Z.)

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 2. Septbr. Vorgestern traf die Herzogin von Montpensier k. H. mit ihren Kindern von Koburg hier ein und setzte gestern früh ihre Reise nach Brüssel weiter fort.

Frankreich.

Paris, 2. Aug. Der kaum angelangte neue Gesandte der Pforte, Mehemed Bey, hat sich das Misvergnügen der Regierung zugezogen, weil er den Journalen noch an demselben Tage einen Bericht seiner

Empfanges durch den Kaiser zuschickte, ohne auf den Moniteur zu warten. Am meisten übel hat man es ihm genommen, daß er den Kaiser von Reschid Pascha, Vater des Gesandten, sagen läßt: „der große Mann, der in manchen Verhältnissen seinem Vaterlande so große Dienste geleistet hat." Der türkische Gesandte hatte selbst an die Journale geschrieben, um den Irrthum gut zu machen. Aber der Moniteur brachte doch auch seinerseits eine Berichtigung.

Der Köln. Ztg. wird (wie den Daily News) aus Paris geschrieben: Die spanischen Angelegenheiten verwickeln sich jeden Tag mehr und mehr. Wir können jeden Tag von der Proclamation der spanischen Republik hören. Die Königin soll die Absicht haben, abzudanken. Gewiß ist, daß sie wegen eines solchen Schrittes bei ihrer Mutter, der Herzogin von Rianzares, um Rath eingekommen ist. Von hier aus soll ihr die Antwort geworden sein, nicht abzudanken, sondern die Flucht zu ergreifen, um dann ihre Rechte geltend zu machen.

Eine Feuersbrunst hat vorgestern Nachts einen Theil der Daguerreotypiewerkstätten der Gebrüder Godin zerstört. Der Schaden soll 600,000 Fr. betragen; Gebäude und Mobiliar waren versichert.

Der Moniteur bringt über die Unruhen von Angers in Form einer Privatcorrespondenz Folgendes: Seit lange schon waren die Arbeiter der Schieferbrüche von Angers der Regierung als durch socialistische und anarchische Ideen bearbeitet bezeichnet worden. Man wußte, daß die geheime Gesellschaft Marianne, welche die Ereignisse des Decembers von 1851 überlebt hat, und die hintereinander durch drei Urtheile zu Angers, Paris und Nantes getroffen worden ist, unter diesen Arbeitern eine große Anzahl Verbindungen gestiftet hatte. Allein man war weit entfernt, ein so verwegenes Unternehmen zu erwarten wie das in der Nacht vom 26. auf den 27. August. Die Behörde war von einem Plane der Schieferarbeiter von Trélazé benachrichtigt worden, sich durch Ueberrumpelung und bei Nacht der Stadt Angers zu bemächtigen und sie der Plünderung und Verheerung zu überliefern. Außerordentliche Ueberwachung war daher angeordnet worden und Jedermann auf seiner Hut. Gegen Mitternacht verhaftete die Polizei auf dem Marsfelde 8 bis 10 Demagogen aus der Stadt, die schon bei den früheren Unruhen compromittirt waren und zu einem dort sich verhaltenden zahlreicheren Trupp Leute gehörten. Erst gegen 4 Uhr Morgens wurde General d'Angell, Befehlshaber der Subdivision, vom Anzuge einer Colonne Schieferarbeiter, 3 bis 400 an der Zahl, benachrichtigt, die zumeist sichtbare Waffen führten und die Marseillaise sangen. Die Bande war in die Vorstadt Bressigny eingerückt, wo der General mittelst einer geschickten Disposition sie durchs Militair umzingeln ließ. Das Ergebniß dieses Manövers war ebenso rasch, als entscheidend: gegen 100 Meuterer wurden mit den Waffen in der Hand ergriffen. Die übrigen konnten sich unterm Schutze der Dunkelheit der Verfolgung entziehen. Unter den weggenommenen Waffen finden sich Gewehre von allen Kalibern: Jagdflinten, Munitionsflinten, mit und ohne Bayonett, mit Pulver und Rehposten geladene, Piken, Heugabeln, Hacken, Pistolen, Stockdegen, kurz alle vielgestaltigen Waffen der Emeute. Ein noch bezeichnenderer Fang läß keinen Zweifel über die abscheulichen Pläne der Aufständischen: ein von zehn Mann geführter Karren nehmlich, der mit 200 Kilogr. Sprengpulver, 25 Lunten für Mineurs, Brecheisen, Gewehren u. s. w. u. s. w. beladen war, fiel ebenfalls der Behörde in die Hände. Um 7½ Uhr Morgens war der Aufstand unterdrückt und erst beim Erwachen erfuhren die Einwohner von Angers das tolle Unternehmen, das die Wachsamkeit der Behörden vereitelt hatte. Die in den Händen der Rebellen vorgefundenen Gewehre rührten zum Theil von der Entwaffnung der Gendarmeriebrigade von Trélazé her, die, mit Axtschlägen und Flintenschüssen in der Kaserne belagert, nicht hatte widerstehen können. Die Aufständischen hatten sich außerdem fast sämmtlicher Waffen der Pompierscompagnie dieser Gemeinde bemächtigt. Die bisher gesammelten Informationen beweisen bis zur Evidenz, daß diese ausschließlich socialistische und demagogische Bewegung in Wirklichkeit nur zum Zweck hatte, die Stadt der Plünderung zu überliefern. Der Gerichtshof von Angers hat die Sache verfolgen zu müssen geglaubt, deren Untersuchung rastlos fortgesetzt wird.

In Marseille wurden in Folge von republikanischen Demonstrationen und Ruhestörungen, welche bei der Bestattung des Lastträgers Astouin, eines Mitgliedes der Nationalversammlung von 1848, stattfanden, viele Personen verhaftet.

Der Moniteur berichtet über eine Expedition, die der Gouverneur des Senegal, Bataillonschef Faidherbe, im Juli auf dem Dampfer Serpent mit einigen Truppen stromaufwärts unternahm. Er besuchte die Niederlassung zu Bakel und fand das Fort vom Feinde unbelästigt, sowie die Besatzung in gutem Zustande. Die Handelsgeschäfte waren seit Ende 1854 gut gegangen: man hatte eine Million Kilogramme Gummi erhandelt. Der Alaghi (falsche Prophet) war nach vergeblichen Angriffen auf Bakel in das Kaapta zurückgekehrt, wo er nach verschiedenen Wechselfällen angeblich durch die Bambarras im Schach gehalten wird und dem Scheitern seiner Herrschaftsplane über die senegambischen Völker viel näher sein soll als dem Gelingen. Der Gouverneur zählt in seinem Berichte an den Marineminister die Gefechte auf, in denen der Alaghi bald Sieger, bald Besiegter war, und fügt bei: „Sie sehen, daß die Lage sich für uns im Oberlande gebessert hat. Alle fürchten gegenwärtig die Züchtigung, die wir nothgedrungen wegen Plünderungen vornehmen müssen, deren Betrag unsere Händler auf 200,000 Fr. angeben. An diesen Plünderungen haben sich 22 Dörfer von Kasso, Fonta rc. betheiligt; einige erbieten sich zum Ersatz." Während der Fahrt des Serpent von Podor bis Galam und zurück feuerten mehrere Eingeborene der Dörfer mit Flinten auf das Schiff. Sie wurden durch Steinböllerschüsse zerstreut. Als der Gouverneur nach Podor zurückkam, meldeten ihm die Händler, daß Marabuts mit starken Gummikarawanen in der Nähe und zum Tauschhandel bereit seien. Die schwarzen Bevölkerungen des Wallo siedeln sich immer mehr unter dem Schutze der französischen Forts in Dörfern an und legen sich auf den Feldbau. Ihre Bedrücker, die Trarzasmauren, sind auf das rechte Ufer zurückgeworfen und infolge ihrer verschiedenen Niederlagen unter sich in Uneinigkeit.

Man liest im „Moniteur": „Ein Schreiben des Schiffscapitains Dubouzet, Commandanten unserer Etablissements in Oceanien und der Schiffsdivision von Taiti, vom 2. Mai, berichtet über das Scheitern der Corvette „Aventure" an Felsenriffen unweit der Pinieninsel (Neucaledonien) in der Nacht vom 28. auf den 29. April. Das Schiff, welches unrettbar verloren war, mußte von der Schiffsmannschaft geräumt werden. Niemand verlor das Leben oder wurde verwundet, und das Unglück ist der Wirkung noch unbekannter Strömungen zuzuschreiben. Am 2. Mai beschäftigte man sich mit der Rettung des Schiffsmaterials.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Sept. Der „Economist" beschäftigt sich seltsamer Weise auch mit „den Bewegungen und Aussichten Italiens" und verherrlicht nicht nur Sardinien, sondern feiert auch nebenbei gewisse Namen, bei deren Nennung dieses Blatt sonst sich ganz anders zu verhalten pflegte. Wie weit das im Innersten friedensfreundliche Handelsorgan aufrichtig dabei zu Werke geht, oder was es für einen Specialzweck dabei im Auge hat, ist nicht abzusehen.

Man erfährt jetzt, daß es der italienische Theil der englischen Fremdenlegion ist, für welche das Fort Manuel in Malta in Bereitschaft gesetzt wird (Nr. 207), damit derselbe dort organisirt und einexercirt werde.

Die Colonisten von Queenstown in der Capcolonie haben

beschlossen, ein Denkmal zum Gedächtniß des bei Inkerman gefallenen Sir George Cathcart (der am Cap commandirt hat) zu errichten. Dasselbe soll in einem Gebäude bestehen, in welchem die öffentliche Bibliothek aufgestellt und dessen Inneres mit Basreliefs geziert werden soll, welche die Großthaten des tapferen Generals darstellen.

Niederlande.

Amsterdam, 30. Aug. Gegenwärtig sind alle Gemeinden des Landes mit Abschaffung der Gemeindemahlsteuer beschäftigt, und eines der gewöhnlichsten Ersatzmittel ist die Erhöhung der Gemeindebranntweinsteuer. — Die Cholera ist in diesem Jahre früher und heftiger als je zuvor hier aufgetreten und fordert unter der verarmten Bevölkerung viele Opfer. Aus dem jüngsten Gemeinderapport ergeben sich Beweise, wie traurig die Lage dieser einstmaligen Handelskönigin in finanzieller und commerzieller Beziehung geworden, wie furchtbar die Armuth der unteren und der mittleren Stände, „welche" — nach dem Berichte selbst — „Fleischnahrung wol nicht mehr erhalten", und wie unthätig das alte angesammelte Capital in den Händen einiger Hundert Familien sich erhält. „Amsterdams Puls geht langsam!" sagte der Minister Thorbecke.

Belgien.

Brüssel, 3. September. Gestern kam Se. Maj. der König vom Schloß Laeken herein und empfing in solenner Audienz den Vicomte de Kerchove, welcher seine Beglaubigungen als Ministerresident des Sultans der Osmanen überreichte. Der Minister des Auswärtigen wohnte der Audienz bei.

Rußland und Polen.

Petersburg, 26. August. Laut Bekanntmachung des Militärgouverneurs hat die feindliche Flotte im Laufe des 23. August ihre Stellung nicht verändert und keine Bewegungen gemacht.

Von der Flotte **vor Kronstadt**, 20. August, enthält der H. C.: Am 15. d. war auf der Flotte ein großer Festtag; es wurde der Napoleonstag gefeiert. Auf jedem Schiffe der Flotte, ohne Unterschied ob französisch oder englisch, waren an diesem Tage in einer Bogenform über das ganze Schiff hin die Flaggen der Verbündeten aufgezogen, und Mittags um 12 Uhr wurden von jedem französischen und englischen Schiffe 21 Kanonenschüsse abgefeuert. Am Abend gegen 8 Uhr wiederholte sich diese Kanonade auf den französischen, nicht aber auf den englischen Schiffen. Die engl. Offiziere waren an diesem Tage bei den franz. Offizieren zum Diner. Am 24. Mai, als am Geburtstage der Königin von England, sah man das Flaggen nicht; Mittags 12 Uhr wurden nur von sämmtlichen Schiffen 21 Kanonenschüsse gelöst. — Die englische und französische Flotte hat für dieses Jahr in der Ostsee das Feuern aufgegeben, und so werden wir wol in einigen Wochen unsere Rückreise nach England antreten können. Am 18., 19. und 20. d. hatten wir hier bei Kronstadt eine empfindlich niedrige Temperatur, nehmlich nur 8 Grad Wärme. Der Augustmonat war in der Ostsee überhaupt sehr unfreundlich, während die Monate Juni und Juli ausnehmend heiß und angenehm waren. Heute, am 20. d., Vormittags gegen 10 Uhr, wurden die Anker gelichtet und alle Schiffe von unserer hier liegenden Flotte gingen eine Strecke näher an Kronstadt heran.

Das heutige „Journal" meldet die Ernennung des Collegienassessors Freytag von Loringhofen, bisherigen ersten Secretairs bei der russischen Gesandtschaft in Rio-Janeiro, zum Generalconsul und Legationssecretair in Hamburg.

Aus Libau, 21. August. Am Sonnabend, den 18. d., gegen Abend, näherte sich das französische Transportschraubenschiff „Saone" unserer Küste und wurden am andern Morgen in aller Frühe 200 Kriegsgefangene, welche bereits seit längerer Zeit erwartet waren, ausgeschifft. Das Schiff dampfte gleich nach vollendeter Ausschiffung wieder der hohen See zu.

Aus Moskau wird die Ankunft der Großfürstin Maria Nikolajewna mit ihrer Tochter, der Prinzessin Maria Maximilianowna, gemeldet. Dieselben sind am 21. d., um 9 Uhr Abends, in jener Hauptstadt eingetroffen.

Die S. Z. theilt über die Gesundheitsverhältnisse auf der russischen Flotte nachstehenden, manche interessante Aufschlüsse gebenden Auszug aus dem Jahresbericht des medicinischen Departements des Marineministeriums mit. Derselbe umfaßt das Jahr vom 1. December 1853 bis zum 1. December 1854. An dem ersteren Datum befanden sich in den Hospitälern und Lazarethen des Marinedepartements 4884 Kranke; im Laufe des Jahres kamen hinzu: 96,988; im Ganzen waren also Kranke während dieser zwölf Monate in den Hospitälern 101,872. Außerdem erkrankten auf den Schiffen während der Campagne 66,304 Mann, von denen 11,843 nach der Landung in die Hospitäler gebracht wurden, sodaß nach Abzug dieser Zahl von der obigen Summe im Ganzen 156,333 Kranke in den Hospitälern verpflegt wurden, von denen 6653 starben. Die Zahl der Todesfälle beträgt also nicht ganz 4% der Erkrankungen; dagegen sind diese selbst ungemein zahlreich, wenn man den Effectivbestand der Mannschaften auch noch so hoch veranschlagt. Was nun die einzelnen Häfen betrifft, so haben sich die Verhältnisse sehr verschieden gestaltet. In dem Petersburgischen belief sich der Bestand der gesunden Mannschaften in den Commandos in mittlerer Zahl auf 11,715 Mann, dagegen erkrankten 12,914 Mann in den 12 Monaten; (d. h. durchschnittlich kam im Laufe des Jahres jeder Mann mehr als einmal in das Lazareth.) In Kronstadt betrug der Bestand der Mannschaften in den Commandos 30,849, Erkrankungen kamen 21,128 vor. In Reval waren 1509 Mann in den Commandos, Erkrankungen kamen 1280 vor. In Sweaborg waren 8182 Mann, durchschnittlich im Dienst 6182 Erkrankungen. In Astrachan 2205 Mann im Dienst, 1059 Erkrankungen. In den Fabriken von Ischorn 2153 Mann im Dienst, 2008 Erkrankungen. In Riga 142 Mann im Dienst, 556 Erkrankungen. Aus Nikolajewsk wird der Bestand nicht angegeben; die Zahl der Erkrankungen betrug 12,432. In Sebastopol betrug der mittlere Bestand 28,716 Mann, die Zahl der Erkrankungen war 18,222, das Verhältniß also ziemlich günstig. Hier kamen nun allerdings noch etwa 2000 Verwundete (bis 1. Dec. 1854) hinzu. Aus Petropawlowsk war die Zahl der Erkrankungen nur für das Jahr 1853 bekannt. Was nun die Krankheiten selbst anbetrifft, so waren es hauptsächlich hitzige Fieber, Entzündungen, Wechselfieber, einfache Fieber, scharfe Ausschläge, Diarrhöen, Cholera, Wassersucht, Schwindsucht, Scorbut und Augenkrankheiten, aber auch eine Menge innerer und äußerer chronischer Krankheiten. Die Verheerungen der Cholera sind eigentlich nirgends sehr groß gewesen; merkwürdig aber ist die große Zahl Opfer, welche z. B. an der Schwindsucht starben, in Petersburg und Kronstadt ungefähr 1⅓ pCt. der gesunden Mannschaft. Von besonderem Interesse sind natürlich noch die Angaben über den Gesundheitszustand in Sebastopol, wenn sie auch nur, wie gesagt, bis zum December des vorigen Jahres gehen. Die Cholera zeigte sich dort von Juli an sporadisch, die asiatische im October; sie gewann in der Mitte dieses Monats eine sehr große Ausdehnung und zeichnete sich durch Intensivität aus. Namentlich aber grassirte der Scorbut, der sonst hier nicht zu den endemischen Krankheiten gehört, und es hatte wahrscheinlich der Umstand dazu beigetragen, daß die Leute den ganzen Winter auf ihren Schiffen geblieben waren, das Wetter sehr feucht war und es fast gänzlich an (bekanntlich antiscorbutisch wirkendem) Sauerkraut fehlte. Der Scorbut ist an und für sich sehr selten tödtlich; aber wenn er endemisch wird, wie hier, vereinigt er sich leicht mit anderen Krankheiten und macht diese doppelt gefähr-

lich. Einige der schlimmsten Scorbutfälle kamen auf der Fregatte „Aurora" vor, die nach Petropawlowsk fuhr, wo sie bei ihrer Ankunft nicht weniger als 217 Scorbutkranke ans Land setzte, von denen noch 19 starben. Sie war allerdings 7½ Monat unterwegs gewesen und hatte es, wegen des ausgebrochenen Krieges nicht wagen können, irgendwo die Mannschaft am Lande sich erholen zu lassen. — Man kann aus diesen Angaben über Sebastopol den sicheren Schluß machen, daß der Gesundheitszustand mit der Fortsetzung der Belagerung sich immer mehr und mehr verschlechtert haben muß. Uebrigens geht aus dem oben Mitgetheilten hervor, daß der Bedarf der Marinemannschaften in den Ostseehäfen zusammen etwas über 60,000 Mann betragen hat; von der Flotte des schwarzen Meeres sind die Angaben nicht so vollständig. Erwähnenswerth ist noch, daß in dem Kronstadter Marinehospital an fast 3000 Kranken die homöopathische Methode angewendet wurde.

Der officielle Bericht des Oberbefehlshabers der sardinischen Armee auf dem Kriegsschauplatz in der Krim über die Schlacht bei Traktir ist nun auch erschienen. In demselben bezeichnet General della Marmora die Verluste des unter ihm stehenden Corps als „schwach" und bemerkt dazu: „Diese Verluste übersteigen kaum 200 Mann an Getödteten und Verwundeten, die Offiziere mitgerechnet; aber wir haben die tödtliche Verwundung des Generals von Montevechio zu beklagen, der an der Spitze seiner Brigade eine Kugel in die Brust erhielt, kurz nachdem ihm ein Pferd unter dem Leibe getödtet war." (Aus neueren Depeschen vom 29. August erhellt, daß General von Montevechio auf dem Wege der Besserung ist.)

Der Constitutionnel sagt: Man könnte zwischen dem Rapport des Generals Pelissier und dem des Generalintendanten Blanchet in Bezug auf die Angabe der in dem Gefechte an der Tschernaja Verwundeten eine scheinbare Differenz finden; der Moniteur de l'Armée giebt darüber folgende Aufklärung: das erste dieser Documente stellt die Zahl der in dem Gefechte an der Tschernaja Verwundeten auf 61 Offiziere und auf 1163 Unteroffiziere und Soldaten. Der Bericht des Intendanten giebt blos 810 Verwundete, wovon 46 Offiziere, an, die in Folge dieser glänzenden Affaire in die Lazarethe übergegangen. Allein aus der Zusammenstellung dieser beiden Angaben geht hervor, daß 15 Offiziere und 399 Unteroffiziere und Soldaten leicht genug verwundet wurden, um in den Zelten behandelt werden zu können."

In Paris erzählte man, daß die vor Sebastopol von einer russischen Bombe verursachte Explosion eines französischen Magazins (die gestern telegraph. gemeldet worden ist) von ähnlichen Geschossen zwischen zwei- und dreihundert Mann verwundet oder getödtet habe.

Der Moniteur v. 3. Sept. meldet: General Pelissier berichtet unter dem 31. August an den Kriegsminister: Es geht Alles gut, Alles regt sich, und wir dringen immer weiter vorwärts.

General Gortschakoff telegraphirt aus **Sebastopol**, 1. September: Das feindliche Feuer ist wie an den vorhergegangenen Tagen. Im Uebrigen nichts Neues.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. August. Das schon telegr. erwähnte königl. Schreiben, das im Landsthing (Nr. 208) verlesen wurde und im Reichstagsarchiv bewahrt werden soll, ursprünglich aber an den Premierminister gerichtet ist, lautet:

„Wir Friedrich der Siebente, von Gottes Gnaden König zu Dänemark ꝛc. ꝛc. Unsere besondere Gunst zuvor! Nachdem Wir Deinen eingegebenen allerunterthänigsten Bericht und Vorstellung darüber empfangen haben, daß während der Verhandlungen der von uns jetzt schließlich genehmigten Grundgesetzbestimmungen über die Beschränkung des Grundgesetzes vom 5. Juni 1849 von mehreren Seiten Furcht darüber geäußert wurde, daß eine künftige Regierung den Umstand geltend machen könnte, daß wichtige im Grundgesetz vom 5. Juni 1849 zugesagte Freiheiten, namentlich Religionsfreiheit, Preßfreiheit, Versammlungs- und Vereinsfreiheit, zu den gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie gezogen werden sollen, und daß die grundgesetzmäßige Bedeutung des Reichstags des Königreichs nicht länger in Kraft stehe, schon weil diese Gegenstände nicht speciell im zweiten Paragraphen der genannten Grundgesetzbestimmungen aufgezählt sind, sowie, daß Wünsche genährt werden, daß diese Unsicherheit entfernt werden möchte, was, soweit sie wirklich vorhanden ist, nur durch eine neue erläuternde Grundgesetzbestimmung geschehen kann, so geben wir Dir hierdurch zu erkennen, daß wir uns umsoweniger veranlaßt finden können, jetzt etwas in diesem Betracht vorzunehmen, da wir mit unserem Ministerium es durchaus unzweifelhaft finden, daß die oben erwähnten Freiheiten unter die in der Grundgesetzbestimmung ausdrücklich genannten besondern Angelegenheiten gehören, und daß der erste Paragraph der Grundgesetzbestimmung das Grundgesetz vom 5. Juni 1849 und damit die grundgesetzmäßige Bedeutung und Rechte des Reichstages des Königreichs für alle die Angelegenheiten aufrecht erhält, welche übereinstimmend mit der Grundgesetzgebung unter der Berathung des Reichstages des Königreichs verbleiben. Und wollen wir Dir allergnädigst hiermit erlauben, beiden Präsidenten des Reichstages eine von Dir als Premierminister des Königreichs vidimirte Abschrift dieser unserer allerhöchsten Resolution zuzustellen. Damit geschieht unser Wille!"

Nach Verlesung dieses Rescripts schlug der Präsident des Landsthings vor, daß zwei Berathungen über die Inkraftsetzung der Modification des Grundgesetzes stattfinden sollten. Hierauf trug Orla Lehmann auf vorgängige Niedersetzung eines Prüfungsausschusses für den Regierungsvorschlag an. Der Exminister Madvig, der schon während der früheren Discussion über die Grundgesetzmodification jede Abänderung der Regierungsproposition für unstatthaft erklärt und zu einer Petition (Adresse) an den König Behufs Erlangung etwaiger Modificationen derselben gerathen hatte, sowie der Führer der „Bauernfreunde" im Landsthing, B. Christensen, widersetzten sich diesem Antrage, wobei Madvig besonders die Berücksichtigung der Beschlüsse des Reichsraths und der Rechte der Herzogthümer als nothwendig hervorhob. Nachdem Christensen seinen Antrag zurückgenommen hatte und Lehmann's Vorschlag mit 37 gegen 5 Stimmen angenommen worden war, wurde zur Wahl der Comitémitglieder geschritten.

Die Rückfahrten der Mörserböte aus der Ostsee dauern fort. So wird aus **Helsingör**, 30. August, gemeldet: Die englischen Kriegsdampfschiffe Magicienne und Basilisk gingen heute nordwärts, ersteres mit 5, letzteres mit 4 Mörserböten im Schlepptau. Aus **Dragöe**, 30. August: Heute Nachmittags kam die englische Dampffregatte Euryalus mit 2 Mörserböten im Schlepptau aus der Ostsee hier an. Bei der Kjögebucht erhielten die Mörserböte Lootsen und kreuzten darauf nordwärts, die Fregatte hingegen ging wieder südwärts zurück.

Schweiz.

Bern, 30. Aug. Der Bundesrath hat die ihm durch die französische Gesandtschaft mitgetheilte Einladung, bei dem am 10. Sept. in Paris stattfindenden internationalen statistischen Congreß die Schweiz durch einige Abgeordnete vertreten zu lassen, ablehnend beantwortet, aber dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß einzelne der Statistik beflissene Schweizer sich einfinden werden, die er dann durch Empfehlungsschreiben bei dem Congreß einzuführen gedenke. — Dem eidgenöss. Obersten Bundi, welcher in die englisch-schweizerische Legion getreten ist, wurde der gewünschte Urlaub unter dem Vorbehalt gestattet, daß er sich bei allfälligem Truppenaufgebot stelle.

Italien.

Aus **Rom** vom 24. August hat die A. Z. Briefe, die von aufrührerischen Maueranschlägen und andern Brandschriften sprechen, zunächst durch die große Theuerung hervorgerufen. Diese und andere Zeichen der Mazzini'schen Wühlereien setzten die Bewohner in Unruhe, umsomehr, als seit einiger Zeit die englischen Blätter — den bekannten Vorgängen im Parlament folgend — den Zustand der Dinge in Italien mit Bitterkeit schildern, von neuen Umwälzungen sprechen, in Folge deren Sardinien den Lohn

seiner Opfer erhalten werde. Kurz — sagt die A. Z. — die Umtriebe von London und Paris aus, die Maßlosigkeiten in Neapel, die Noth und die Zerfahrenheit im Kirchenstaat, die Cholera in Mittel- und Oberitalien, Alles erleichtert dem nie ruhenden Mazzini sein unheilvolles Handwerk.

Aus **Rom** wird dem „Saggiatore" geschrieben: „Die piemontesischen Bischöfe haben vom h. Vater Weisungen bezüglich des Verfahrens erhalten, das sie Angesichts der Vollstrecker des Klostergesetzes zu beobachten haben. In diesen Instructionen sagt der h. Vater unter Andern, daß die Klöster nicht gleich festen Plätzen vertheidigt werden dürfen (non sicut castra tuenda monasteria), daß die Bischöfe bezüglich des kirchlichen Begräbnisses den von der Excommunication Betroffenen Dispens ertheilen können; bezüglich derjenigen, die in mehr indirecter Weise an der Vollstreckung des Gesetzes betheiligt sind, enthalten die Weisungen Sr. Heiligkeit noch mildere Worte und im Ganzen beurkundet der h. Vater sehr große Milde."

Aus **Turin**, 28. August, wird gemeldet, daß dort bereits ein Comité zusammengetreten ist, das Unterzeichnungen sammelt, um den Truppen in der Krim, welche die italienische Kriegsehre so würdig vertreten, ein Zeichen des Nationaldankes zu geben.

Dem Constitutionnel zufolge stößt die englisch-italienische Legion auf ein neues Hinderniß, da die Offiziere sich eidlich verbindlich machen sollen, während der Dauer des orientalischen Krieges England in allen Fällen und gegen jeden Feind zu dienen. Allein Jeder will wenigstens die Ausnahmsbedingung, nicht allenfalls gegen sein eigenes Land kämpfen zu müssen, ferner auch seinem Vaterlande seine Kräfte widmen zu dürfen, im Falle sich dieses mit irgend einer Macht in Krieg verwickelt fände.

Spanien.

Madrid, 27. Aug. Der Ex-Gen.-Capitain von Cuba, General Pezuela, hat aus Unmuth darüber, daß die Regierung den gegen seine Verwaltung erhobenen Anklagen nicht entgegentrat, um Enthebung von allen seinen Würden nachgesucht.

In Corunna hat eine Versammlung von Deputirten und höheren Beamten stattgefunden, in der man den Beschluß faßte: „die Fahne des Aufstandes gegen die Regierung zu erheben, wenn der Siegesherzog den Posten, den er gegenwärtig einnimmt, niederzulegen genöthigt würde." In anderen Städten wird, wie man der „Indép. b." schreibt, das Zustandekommen von Versammlungen zu dem gleichen Zwecke betrieben, sodaß die Partei Espartero's sich in einem dem General O'Donnell feindlichen Sinne zu regen scheint.

Eine telegr. Depesche aus **Madrid** vom 1. Sept. meldet: Die Brigade unter den Befehlen des Generals O'Donnell hat zu Medina-Celi Stellung genommen, um jeder carlistischen Bewegung vorzubeugen. Eine Verstärkung von 600 Mann wird Ende September nach der Havana abgehen.

Griechenland.

Athen, 24. Aug. Die Gesandten der drei deutschen Mächte haben mit dem letzten Lloyddampfer die Antwort ihrer Regierungen auf ihre die Kalergis'sche Angelegenheit betreffenden Depeschen erhalten. Die verwandten deutschen Höfe haben es übernommen, in London und Paris über Griechenlands Zustände ein kräftiges Wort zu sprechen, und darauf zu dringen, daß die Stellung der Occupation gegenüber dem Könige aufgeklärt werde, und nicht wie bisher, unter der Aegide der Occupation, ein Minister der königl. Autorität trotzen und die Souverainetätsrechte des Königs mit Füßen treten könne. So sehr auch Kaiser Napoleon für einen Mann wie Kalergis eingenommen sein möge, die Briefgeschichte kann unmöglich selbst in Paris ein Entschuldigungswort finden. Wie aus sicherster Quelle verlautet, hat Hr. v. Thouvenel in Konstantinopel und selbst Lord Redcliffe Kalergis' Benehmen auf das Schärfste gerügt; Hr. Thouvenel hat, wie allgemein versichert wird, nach Athen geschrieben, er hoffe zuversichtlich, seine Regierung werde nicht unterlassen, der beleidigten Majestät vollste Satisfaction zu verschaffen. Kalergis fährt indessen fort, mit den Gesandten der zwei Seemächte und dem französischen Admiral auf dem freundschaftlichsten Fuß zu stehen, und spricht mit der größten Zuversicht von seinem Verbleiben im Ministerium, da die zwei Seemächte ihr vollstes Vertrauen in ihn setzen und sich geäußert haben sollen: „qu'après Calergis il n'y a pas de gouvernement grec en Grèce." — Während die gegenwärtige Regierung durch widerrechtliche Maßregeln die freie Presse zum Schweigen zu bringen sucht, hat die officiöse Presse es sich zur Aufgabe gemacht, mit frechen Worten die Monarchie anzugreifen, und in so ziemlich klaren Worten die Meinung geltend zu machen, „die jetzige Vormundschaft des Ministeriums über den König sei eine natürliche Folge der englisch-französischen Allianz und ein unumgänglich nothwendiges Mittel, die Wunden, die dem Lande durch die „bayerische" Camarilla, durch den „deutschen Einfluß" geschlagen wurden, zu heilen." (Tr. Ztg.)

Türkei.

Konstantinopel, 23. August. Aus den türkischen Provinzen lauten die Nachrichten ziemlich befriedigend. Die großen Karawanen nach Bagdad und Mekka waren heuer viel zahlreicher und führten kostbarere Waaren als früher, und in den europäischen Provinzen regt sich ein in der Türkei bisher unbekannter Geist für Straßenanlagen. In Bosnien, wo bisher die Paschawirthschaft nicht die beste war, hat die Regierung heuer die Zölle nicht mehr verpachtet, sondern in eigene Regie genommen. Jeder Zollbeamte erhält zur genauen Danachrichtung ein Exemplar des neuen türkisch-österreichischen Zoll- und Handelsvertrages.

Die A. Z. schreibt: Das Napoleonsfest hat Anlaß zu einer Reibung zwischen dem französischen und sardinischen Gesandten gegeben. Baron Tecco fand sich nehmlich beleidigt, daß ihm in der Kirche sein Platz nicht unmittelbar neben Hrn. v. Thouvenel, an dessen rechter und linker Seite, wie bei solchen Feierlichkeiten gewöhnlich, die Vertreter des französischen Militairs und Handelsstandes saßen, angewiesen worden war, verließ nach beendigter Ceremonie beleidigt die Kirche und fand sich weder bei Abstattung der Glückwünsche noch beim Diner ein. Später wurde der Zwist durch ein Entschuldigungsschreiben beigelegt, welches der sardinische Gesandte an den französischen richtete. Am 18. August hingegen, der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, war Baron Tecco durch Unwohlsein zu erscheinen verhindert.

Das Lager von Maslak, schreibt die Indépendance Belge, leert sich, wie es sich füllt. Wenigstens zum dritten Male schon sind die dort zusammengezogenen Truppen nach der Krim gegangen; die letzte Sendung betrug eine ganze Division; denn am 15. August hielt General Larchey über 10,000 Mann Musterung. Aber das Lager bei Maslak wird bald wieder bevölkert sein; die in den drei französischen Lagern getroffenen Vorbereitungen zur Aufnahme von 50,000 Mann stimmen genau zu den in Frankreich für die Fortsetzung der Einschiffungen ertheilten Weisungen. Seit dem erfolglosen Angriff auf den Malachoff und den neuesten Anstrengungen, die Scharte auszuwetzen, sind in acht Wochen bereits 70 bis 75,000 Mann eingeschifft worden; 25 bis 30,000 andere werden noch vor Mitte September abgehen, da schon Alles zu deren raschem Abzuge vorbereitet ist. Binnen dritthalb Monaten wird also eine zweite Armee von 100,000 Mann zur ersten gestoßen sein.

Man schreibt aus **Bukarest**, 24. August: Der englische Intendant, welcher hier eingetroffen ist, um Lieferungen für Schlachtvieh abzuschließen, bietet so hohe Preise, daß gar kein

Zweifel ist, es werde mehr als der doppelte Bedarf aufgetrieben werden. Die Contracte zur Lieferung nach Varna werden bis März 1856 geschlossen. Auch das österreichische Truppencommando in den Fürstenthümern hat bereits die Lieferungen für das Jahr 1856 ausgeschrieben. — Aus den von den Türken besetzten Donaustädten zieht jetzt der größte Theil der Truppen nach Varna, um sich nach Asien einzuschiffen. Man giebt die von der Donauarmee bisher nach Varna detachirten Truppen im Ganzen auf 16 Bataillone an, was höchstens 11—12,000 Mann ausmachen würde, und davon ist erst ein kleiner Theil nach Asien übergeschifft.

China.

Canton war im verflossenen Monat der Schauplatz massenhafter Hinrichtungen. 10,000 Leute von Scharking, der zweiten Provinzialhauptstadt, die sich auf Gnade und Ungnade den Kaiserlichen ergeben hatte, waren in Trupps von 500 nach Canton gebracht worden; dort ließ man sie mehrere Tage ohne Nahrung in Gefängnissen, bis sie abgeurtheilt, d. h. hingerichtet wurden. Solcher Hinrichtungen gab es an Einem Tage 700, und die Bedeutenderen unter den Gefangenen wurden überdies noch aufs furchtbarste gemartert. Trotzdem soll die Revolution ihren Gang vorwärts verfolgen, und kein Beispiel vorgekommen sein, wo einer ihrer Führer sich durch Geld oder sonstige Versprechungen zum Abfall und Verrath verlocken ließ.

Bei dem Königlichen Appellationsgerichte zu Dresden, als Lehnhofe, sind im Laufe des Monats August dieses Jahres als Besitzer eingetragen worden:

Herr Friedrich August Barth als Besitzer des erkauften Allodialgutes Oberpolenz im Bezirke des Kreisamts Meißen,

Herr Friedrich Julius Meinhold als Besitzer des auf ihn mitverfällten Mannlehngutes Schweinsburg im Bezirke des Justizamts Werdau,

Herr Johann Adolph Porst als Besitzer des erkauften Allodialgutes Mittelmosel im Bezirke des Landgerichts Zwickau,

Herr Generalmajor a. D. Karl Adolph Maximilian Edler von der Planitz nebst seinen Kindern, Karl Albert, Elisabeth, Karl Maximilian und Karoline Helene Clementine Geschwistern Edlen von der Planitz, als Besitzer des aus dem Nachlasse ihrer Schwieger- resp. Großmutter angenommenen Allodialgutes Böhlen im Bezirke des Justizamts Grimma,

Herr Advocat Karl von Könneritz, als Besitzer des von seinem Vater schenkungsweise erhaltenen Fünftheils des Allodialgutes Ziegra im Bezirke des Justizamts Leisnig.

---

* **Dresden**, 3. September. Der Jahresbericht der Missionsdiakonie der Brüdergemeinde auf das Jahr 1854 giebt einen nicht uninteressanten Ueberblick des Umfangs der Missionsthätigkeit in dieser Richtung. Im Jahre 1832, dem Jubeljahre der Unitätsmission, hatte die Brüdergemeinde in 41 Stationen 222 Missionsgeschwister mit 44,757 Pflegebefohlenen. In der Mitte des Jahres 1855 zählte sie dagegen auf 68 Plätzen in 14 Provinzen 297 Missionsgeschwister mit 71,032 Pflegbefohlenen, und zwar 1) in Grönland 4 Plätze mit 22 Missionsgeschwistern und 2109 Pflegbefohlenen; 2) in Labrador 4 Plätze und 31 Geschwister mit 1302 Pfleglingen; 3) in Nordamerika 4 Plätze, 12 Missionsgeschwister und 392 Pflegbefohlene; 4) in Dänisch-Westindien auf St. Thomas 3 Plätze, 6 Missionsgeschwister und 2277 Pflegbefohlene; auf St. Croix 3 Plätze, 13 Missionsgeschwister und 5841 Personen in Pflege, und auf St. Jean 2 Plätze, 6 Missionsgeschwister und 1658 Personen in Pflege; 5) auf Jamaica 13 Plätze, 34 Missionsgeschwister und 12,794 Pflegbefohlene; 5) auf Antigua 7 Plätze, 24 Missionsgeschwister und 8227 Pflegbefohlene; 7) auf St. Kitts 4 Plätze, 8 Missionsgeschwister und 3152 Pflegbefohlene; 8) auf Barbados 4 Plätze, 10 Missionsgeschwister und 3596 Pflegbefohlene; 9) auf Tabago 2 Plätze, 6 Missionsgeschwister und 2127 Personen in Pflege; 10) auf der Mosquito-Küste 1 Platz, 6 Geschwister und 53 Personen in Pflege; 11) in Surinam 8 Plätze, 56 Missionsgeschwister und 20,567 Pflegbefohlene; 12) in Südafrika 5 Plätze, 54 Geschwister und 6937 Personen in Pflege; 13) Port Philipp in Neuholland 1 Platz mit 3 Missionaren und 14) die Mongolei, wohin 2 Missionare abgegangen sind. Diese ausgedehnte Missionsthätigkeit hat im Jahre 1854 einen Aufwand von 95,385 ℔ 24 Ngℊ erfordert; da die Einnahme jedoch nur 89,131 ℔ 1 Ngℊ ergeben, so ist ein Mehrbedarf von 6254 ℔ 23 Ngℊ eingetreten, welcher indeß nicht sowol in einer Verminderung der eingegangenen Beiträge, sondern in dem immer wachsenden eigentlichen Missionsaufwande und in der eingetretenen Erweiterung des Missionswerkes seinen Grund hat.

In **Brody** wurde am 27. August das endliche Erlöschen der Cholera, die der Stadt nahezu anderthalb Tausend Opfer kostete, in fröhlicher und würdiger Weise gefeiert.

In **Tessin** ist die Cholera förmlich eingeschleppt worden; einzelne Fälle sind in verschiedenen Ortschaften, und selbst in Lugano vorgekommen. Auch nach Einsiedeln soll die Cholera durch die Elsässer gebracht worden sein, die in letzter Zeit zu Tausenden nach dem Gnadenort wallfahrteten.

Nach den letzten Trauerberichten aus **Sassari** auf der Insel Sardinien hat die bedrängte Stadt in weniger als 14 Tagen von ihren 25,000 Einwohnern 4325 Personen durch die Cholera verloren. Dabei ging Hungersnoth Hand in Hand mit der wüthenden Seuche. Schreck und Verwirrung war grenzenlos; die zwischen Hunger- und Pesttod schwebenden Städter, welche sich auf das Land flüchten wollten, wurden von bewaffneten Bauernbanden in die Stadt zurückgetrieben. Ein Pfund Reis mußte mit 3 Franken bezahlt werden, ein Sarg mit 180 Franken. Jede Wartestunde von einem Krankenwärter mußte man mit 5 Franken honoriren. In der Stadt geht nun die Krankheit ihrem Erlöschen zu, doch zählte man am 22. noch 39 Todte. Der gefährlichste Tag war der 12. August, an welchem 163 Personen starben.

In **Brescia** ist die Cholera bereits erloschen. Berichte aus **Catania** vom 22. Aug. bezüglich des Ausbruches der Cholera lauten günstiger.

Die Zahl der Fremden, die während des Besuches der Königin von England in Frankreich **Paris** besucht haben, beträgt ungefähr 750,000. Wenn man nun annimmt, daß jeder Fremde im Durchschnitt täglich ungefähr 20 Franken verausgabt hat, so beträgt die Summe Geldes, die Paris während dieser zehn Tage eingenommen hat, etwa 150 Millionen Franken.

Wie die Wes. Ztg. mittheilt, entsprang einem heimkehrenden Grönlandsfahrer, der „Eintracht" aus Uetersen in Holstein, 20 Meilen nördlich von Helgoland ein Polarbär, den das Schiff mitgebracht hatte. Der Bär zertrümmerte seinen Käfig und stand plötzlich mitten unter der entsetzten Mannschaft, welche in ihrer Todesangst theils nach oben, theils nach unten floh. Als der Bär kahl Deck gemacht hatte, stürzte er sich ins Meer und schwamm gerade in der Richtung auf die Südwestseite Norwegens davon. Er hat eine Strecke von über 60 Meilen zurückgelegt, ohne auszuruhen, denn am 11. August kam er bei Skudesnäs außen vor Stavanger an, wie die dortige Zeitung vom 15. d. M. meldet. Ein Fischer, der sich eine Strecke von der Küste befand, sah plötzlich mit Entsetzen ein großes Thier seine Klauentatzen dem Rand seines Bootes nahen. Der Mann ruderte schnell dem Strande zu, der Bär langsam nach. Am Lande, wo sich inzwischen manche Leute gesammelt hatten, um den seltenen Gast zu empfangen, blieb derselbe vor Ermattung ganz ruhig stehen, ohne sich zu rühren, und blickte um sich. Kurz darauf fiel er, von mehreren

scharfen Schüssen getroffen zu Boden. Man fand ihn sehr abgemagert. Seine Farbe war weißgrau. Er wog 26 Liespfund.

Repertoir des Stadttheaters zu Leipzig, den 5. September: Die Familien Montechi und Capuleti, oder: Romeo und Julia.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Wien, 1. Sept. Weinstein. Oesterr. weiß naturell 35½—37 fl., do. gesiebt 43—45 fl.; ungar. weiß natur. 34—35½ fl. dergl. rother gesiebt 33—34½ fl.; kroatischer 32—33½ fl. per Ctr.

Pesth, 1. September. (Johanni-Enthauptungsmarkt.) Der Pesther Ll. bezeichnet ihn als mittelmäßig. In Manufacturwaaren blieb der Geschäftsgang hinter den gehegten Erwartungen wesentlich zurück. Indem beschränkte sich der Absatz meist nur auf Zeitgeschäfte; Comptantverkauf und Incasso waren außerordentlich schlecht. Der größte und lebhafteste Verkehr fand in Tuchwaaren statt, die, ungeachtet der für das Rohproduct weniger günstigen Conjunctur, ihren vollen früheren Werth behaupteten. Im Productengeschäfte erfreuten sich blos einzelne Artikel bedeutenderer Nachfrage und befriedigenden Absatzes. Es trat ein sehr fühlbarer, insbesondere durch die Restrictionen des Wiener Platzes verursachter Geldmangel hervor, der auf alle Geschäftsverhältnisse einen sehr lähmenden Einfluß übte. Schafwolle. Infolge der Valutaverhältnisse fehlten Ausländer, dagegen war das Inland durch Käufer ziemlich stark vertreten. Im Ganzen genommen gestaltete sich der Geschäftsgang schleppend, doch waren ganz feine und mittelfeine Tuchwollen sehr gesucht, und behaupteten sich fest auf den Julimarktpreisen, ja hie und da wurden sogar einige Gulden mehr gezahlt, und es fanden dabei fast sämmtliche Lagervorräthe Abnahme. Mittelfeine Tuch- und bessere Kammwollen wurden um fl. 2—3, geringe Kamm- sowie auch Sandwollen um fl. 3—6 und Zwelschuren, mit Ausnahme von ganz feinen herrschaftlichen, die zu festen Preisen abgingen, um fl. 3—7 billiger als im Julimarkte verkauft. Haut- und feine Lammwollen waren gesucht und bedangen gute Preise. Zackelwolle war beliebt, dagegen ging Zigaja- nur zu gedrückten Preisen ab. Der Lagerbestand des Platzes dürfte ungefähr 60,000 Ctr. betragen haben; davon wurde etwas mehr als die Hälfte, nehmlich circa 32—34,000 Ctr. aus dem Markte genommen. Hanf, Apathiner. Ungeachtet des stillen Geschäftsganges im verflossenen Quartale, fand kein lebhaftes Marktgeschäft statt. Die fremden Käufer deckten blos ihren nothwendigsten Bedarf, weil sie in neuer Waare, die nun bald zu erwarten ist, billiger anzukommen hoffen.

Liverpool, 30. August. Baumwolle. Heutige Verkäufe betragen 12,000 Ballen. Der Markt schloß belebt bei fest behaupteten Preisen aller Sorten. Umsätze bestanden in: 9500 B. Amerik., 200 B. Pernamb. und Maranh. zu 6⅞ à 7 d., 50 B. Bahia zu 6½ d., 200 B. Aegypt. zu 6¾ à 9 d., 2000 B. Surate zu 4 à 4½ d. und 100 B. Sea Island zu 11½ à 20 d. 31. August. Der heutige Markt war sehr fest und sind zu vollen Preisen ca. 12,000 B. verkauft, einschließlich 4000 B. auf Speculation und für den Export.

Geldwesen. Kopenhagen, 2. Sept. Die fremde Courantscheidemünze wird vom 1. October an in dem Herzogthum Holstein verboten.

Eisenbahnen. Ueber den Betrieb der belgischen Staatseisenbahnen im Jahre 1854 ist vor Kurzem der amtliche Nachweis veröffentlicht worden und stellt unzweifelhaft heraus, daß die von der Regierung verwalteten Schienenwege, nachdem sie die Schwierigkeiten einer ersten Versuchsperiode überwunden, dem Staate eine sehr bedeutende Einnahmequelle eröffnet haben, die im steten Zunehmen begriffen erscheint. Die ganze vom Staate angelegte Schienenstrecke hat gegenwärtig eine Ausdehnung von 548 Kilometern, ohne Hinzurechnung der noch nicht vollendeten Zweiglinie von Contich nach Lierre. Außerdem hat der Staat noch den Betrieb einer Strecke von 88 Kilometern übernommen, deren Anlage von Privatunternehmern herrührt. Im Ganzen befand sich am Ende von 1854 ein Eisenbahnnetz von 636 Kilometern im Staatsbetriebe. Die Ausgaben haben, unter Einrechnung aller Anlage-, Einkaufs-, Ausrüstungs- und Betriebskosten, bis zum 31. December 1854 zusammen etwa 172 Millionen Francs betragen, welche zum großen Theile durch Anleihen beschafft wurden, durch deren Lasten der Gesammtbetrag der Ausgaben sich auf 178 Millionen Francs stellt. Von der Gesammtsumme der wirklichen Ausgaben fallen 125 Millionen auf Anlage und Ankauf der Schienenwege, 15⅓ Millionen für die Bauten und Zubehör, 26⅔ Millionen für die Betriebsmittel und 5 Millionen für die Generalkosten. Danach ergiebt sich an Anlagekosten ein durchschnittlicher Betrag von 230,000 Francs für den Kilometer. Im Betriebsjahr 1854 stellten sich die Gesammtausgaben in runder Summe auf 20 Millionen Fr., und zwar fallen 11,350,000 Fr. auf die Betriebskosten, 6,600,000 Fr. auf die Verzinsung der Anleihen und 2,000,000 auf die Tilgungsfonds. Die Einnahmen erreichen eine Totalsumme von 24,600,000 Fr. Das Betriebsjahr 1854, nach Abzug aller Kosten und der zur Verzinsung der Anleihen nöthigen Fonds, liefert daher einen Reingewinn von 4,600,000 Fr., was einer Superdividende von 2,6 pCt. des gesammten verwendeten Capitals gleichkommt. Der Reingewinn des Jahres 1853 ergab nur 2,980,000 Fr., der des Jahres 1852 nur 1,158,000 Fr. Der jährliche Zuwachs ist mithin sehr ansehnlich.

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 4. September 1855. Geschäftsverkehr bleibt klein; Getreide in matter Haltung; Preise wenig verändert. Weizen 89 Pfd. braun, alter und neuer 104—105 ⨍ bez., 104½ ⨍ Geld pr. Wispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen 84 Pfd. Altmärk. und Pommerscher 80—81 ⨍ bezahlt, 84 Pfd. Mecklenburg. 83 ⨍ bez., pr. September-October 77 ⨍ Brief, pr. Octbr.-Novbr. 74½ ⨍ Br., pr. Frühj. 73 ⨍ Br. Gerste 71—74 Pfd. 48 bis 52 ⨍ bezahlt u. Brief. Hafer 50 Pfd. 30 ⨍ bez. Oelsaaten fest; Winterraps 9⅓ ⨍ Geld, Winterrübsen 8⅜ ⨍ Geld. Rüböl besser bezahlt; loco 18⅜—⅝ ⨍ bez., pr. Septbr.-Octbr. 19 ⨍ Brief, 18⅞ ⨍ Geld, Octbr. bis Decbr. 19 ⨍ Brief. Spiritus behauptet; loco pr. 14,400 % ohne Faß 51½—52 ⨍ bezahlt, 51½ ⨍ Geld, pr. Octbr. bis Decbr., in gleichen Raten, 46½ ⨍ Geld.

Börsen.

Leipzig, 4. Sept. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214⅜ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 46¼ B. 46 G.; Magdeburg-Leipziger 313 B. — G.; Berlin-Anhalter — B. 165⅜ G.; Berlin-Stettiner 177½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114½ B. 114 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 121¼ G.; do. Lit. B. — B. 120½ G; Weim. Bankactien Lit. A. 113 B. 112½ G; do. Lit. B. 112 B. 111⅝ G.; Wiener Bankn. 88⅞ B. 88⅝ G.; 5% Met. 66½ B. — G.; 1854er Loose 87¼ B. — G.; Nationalanl. 72 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 115 B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 100 G.; do. Obligationen 274 B. — G.

Frankfurt a. M., 3. Septbr. Oest. Met. 5% 66⅛ B. 65 G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 85¼ B. 85 G.; Span. 3% innere Schuld 30⅞ B. 30⅝ G.; do. 1½% neue diff. 18[15]/[16] B. 18[13]/[16] G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 59¼ B. 58⅞ G.; Bexbacher 162 B. 161½ G.; Köln-Mindener — B. 171 G.; österr. Staatseisenb. incl. 180 fr. Einz. 176 B. 174 G.; österr. Bankactien 1012 B. 1007 G.; Darmst. Bankact. à 250 fl. 278 B. 276 G.; London 10 Pfd. St. f. S. 117 B. 116⅞ G. Disconto 3½ %.

Berlin, 3. Septbr. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 149⅞ B. 149⅝ G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅜ G; London 1 Lst. 3 M. 6. 18 B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78[11]/[12] G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. — B. 56. 16 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅝ B. 100⅛ G.; Freiw. Anl. 4½% 101⅜ B. — G.; Staats-Sch. 3½% — B. 87 G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155½ B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 114½—⅝ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% 94¼ B. 93¾ G.; Posen 4% 102⅜ B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94½ G.; Westpr. 3½% 92 B. 91½ G.; Pr. Bankanth. 118⅜ B. — G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 166½ B. 165½ G.; Berl.-Stettiner 178 B. 177 G.; Köln-Mindner 170 B. — G.; Oberschles. A. 224½ B. — G.; do. B. 188 B. 187 G.; Thüringer 114⅜ B. 113⅞ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 56⅛ B. 55½ G.; Ludwigsh.-Bexb. 161 B. — G.; Weimar. Bankact. — B. 111½ G.; Braunschw. do. 120½ B. — G.; Oest. Met. Oblig. 5% 67 B. — G.; do. fl. 250 Loose 1854 87⅞ B. — G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81⅝ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 4. Septbr., fehlt noch.

Wien, 4. Sept. Metall.-Obl. 5% 76[7]/[16]; do. 4½% 67¼; 250 Fl.-Loose von 1854 98⅝; Bankactien 978; Ferd.-Nordb.-Actien 207⅛; London 11. 9½; Hamburg 83⅜; Paris 134.

London, 4. Septbr. Consols 90⅜; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 4. Septbr. 4½% Rente 95. —; do. 3% 67. —; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; österr. Staatseisenbahnactien 740. An der Börse sprach man, daß der Angriff auf Sebastopol aus 800 Kanonen begonnen habe.

Breslau, 3. Septbr. Oest. Bankn. 88⅝ B.; Oberschles. Act. Lit. A. 225¼ B.; Lit. B. 187⅜ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Ohst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 210 der Leipziger Zeitung.
Mittwoch, den 5. September 1855.

Sächsisch-schlesische Staatseisenbahn.

Bekanntmachung,
herrenlose Güter betreffend.

Seit längerer Zeit lagern auf den Güter-Böden der Bahnämter Bautzen und Löbau nachverzeichnete Colli, deren Eigenthümer nicht ausfindig zu machen gewesen sind.

Beim Bahnamte Bautzen:

1 Sack B. B. Nr. — Effecten,
1 Lade, Adresse — Effecten.

Beim Bahnamte Löbau:

2 Fässer V. W. T. Nr. 1. 2. Farbestoffe,
1 Packet [Zeichen] - 2288. Garn,
1 Faß [Zeichen] - 770. Farbewaaren,
1 Packet °₀° - 93. Pfeifenröhre,
1 - Reppnitz oder S. — leere Säcke,
1 Koffer M. H. Nr. 1. Effecten.

Absender oder Addressaten dieser Güter werden hierdurch aufgefordert, sich zur Abnahme derselben bei den genannten Bahnämtern längstens bis

31. October dieses Jahres

zu melden.

Nach diesem Termine wird über die Güter reglementsmäßig weiter disponirt werden.

Dresden, den 31. August 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection daselbst.
von Tschirschky.

Der Verwaltungsrath der unterzeichneten Bank hat beschlossen, den statutenmäßigen Betrag der von ihr in Umlauf zu setzenden Noten zum Theil in Stücken zu zehn Thalern auszugeben.

In den nächsten Tagen wird mit deren Verausgabung begonnen werden, und lassen wir endstehend die ausführliche Beschreibung derselben folgen.

Dessau, den 30. August 1855.

Anhalt-Dessauische Landesbank.
Nulandt. Lieberoth.

Beschreibung
der auszugebenden Zehn-Thaler-Banknoten der Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Papier.

Das Papier zu den auszugebenden Zehn-Thaler-Noten zeichnet sich vorzugsweise dadurch aus, daß jede Note, gleich den Noten der englischen Bank, auf ein ganzes, selbstständig für sich bestehendes geschöpftes Stück Hanfpapier mit Naturrand (rauher Kante an allen vier Seiten) gedruckt ist, während andere Banknoten nur theilweise oder gar keinen rauhen Rand haben, sondern beschnitten sind.

Das im Papier sich befindende deutliche Wasserzeichen besteht darin, daß zu beiden Seiten der Note das Werthzeichen: 10 Thlr. 10 in arabischer Ziffer und römischer Schrift auf Verguren oder Mustergrund so angebracht ist, daß der Beschauer der Note, gleichviel welche Seite derselben ihm zugekehrt ist, stets zur linken Hand das genannte Werthzeichen: 10 Thlr. 10, von der linken zur rechten Hand laufend, vor sich hat.

Oben zwischen den bereits angegebenen Wasserzeichen befinden sich ebenfalls als Wasserzeichen in römischer Lapidarschrift die Worte „**Anhalt-Dessau**“ und unten am Fuße die Worte „**Bank-Note**“. Die Farbe des Papiers ist eine fein bläuliche und erscheint auf der Schrift- oder Vorderseite wegen des darauf gedruckten zarten guillochirten oder Netzgrundes etwas dunkler.

Druck.
Schrift- oder Vorderseite.

Oben in der Mitte der Vorderseite befinden sich das große Herzoglich Anhaltische Wappen, zu dessen beiden Seiten in erster Reihe der Werth der Note in einfach verzierten Zahlen, so wie in zweiter Reihe, durch das Wappen getrennt, das Wort „Bank-Note“ in verzierter römischer Lapidar-Schrift.

Die größere Hauptzeile in der Mitte giebt den Werth der Note wörtlich in leicht schraffirter gothischer Schrift mit „**Zehn Thaler Courant**“ an. Hierunter schließen sich der Satz: „werden dem Vorzeiger auf Verlangen gegen diese

Note in hiesiger Bank-Kasse ausgezahlt", in kleiner gothischer Schrift, so wie in einer andern Zeile die Worte: „Dessau, den 1. Juni 1855", in etwas größerer gothischer Schrift an.

Die Unterschrift: *Anhalt-Dessauische Landesbank*, besteht in eigenthümlicher römischer Zierschrift, worunter sich dann die Facsimile der Handschriften des Herzoglichen Commissarius L. v. Morgenstern und der beiden Direktoren Nulandt und Lieberoth befinden, deren amtliche Stellung in feiner lateinischer Schrift unter der Handschrift unmittelbar bemerkt ist.

Am Fuße schließlich ist die Straf-Androhung in kleiner gothischer Diamantschrift doppelreihig in kleiner Perl-Einfassung angebracht, in deren größeren Perlen sich die Zahl 10 befindet. Zur Linken der Straf-Androhung steht die Serie in römischen und die fortlaufende Nummer in arabischen Zahlen, zur rechten Seite der geschriebene Name des Controleurs.

Druck.
Rück- oder Bildseite.

Auf der Rückseite ist in Kupferstich-Manier eine Gruppe, den Frieden darstellend, deren Hauptfigur in der Rechten die Friedenspalme hält und mit der Linken aus dem dargehaltenen Füllhorne den Ueberfluß und die Segnungen des Friedens spendet. Zu deren rechten Seite deuten ein Genius mit Füllhorn, so wie Pflug, Sense und Getreidefeld, das Gedeihen des Ackerbaues an; zu deren linken Seite versinnlichen Genien, Globus, Merkurstab, Buch, Dom-Modell, Thürme und Masten mit Segeln und Wimpeln die Blüthe des Handels, der Gewerbe, Künste und Wissenschaften.

Zu beiden Seiten der Gruppe ist endlich der Werth der Note nochmals in blau gedruckten größeren Zahlen (in deren Mittelfeld die Zahl 10 je drei Mal erscheint) auf zwei guillochirten ovalen Feldern angegeben.

Zwangsversteigerung.

Ausgeklagter Schuld halber soll das dem Fleischermeister Friedrich August Eduard Klemm in Freiberg gehörige, daselbst unter Nr. 730 und 731 des Brand-Katasters gelegne und auf Folium 546 des Grund- und Hypothekenbuchs für Freiberg eingetragene, Hausgrundstück, welches mit Einschluß des brauberechtigten Antheils von 2 Bieren auf 1375 Thaler gewürdert worden ist, künftigen

18. September 1855

nothwendiger Weise im hiesigen Königlichen Landgericht öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an Landgerichtsstelle aushängende Bekanntmachung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, am 27. Juni 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Hecht.

Thiele.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Gericht soll das zur Concursmasse der verehelichten Christiane Friederike Lommatzsch gehörige, unter Nr. 52 des Brand-Catasters und Folium 18 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Kändler Ritterguts-Antheils eingetragene Hausgrundstück nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und des Auszugs auf 935 ₰ 20 Ngl gewürdert worden ist, künftigen

fünfzehnten Oktober d. J.

an hiesiger Gerichtsstelle unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit aufgefordert, an dem gedachten Tage und Orte Vormittags zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und hierauf gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot eröffnet haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Ueber die Beschaffenheit des Grundstücks und die darauf haftenden Abgaben nebst Auszug ist das Nähere aus dem im hiesigen Reichert'schen Gasthofe in Abschrift aushängenden Würderung-Protokolle zu ersehen.

Kändler, den 31. Juli 1855.

Das von Burchardi'sche Gericht daselbst.
Kuhn, G.-V.

Subhastationspatent.

Ausgeklagter Schuld halber sollen, nachdem der Versuch eines parzellenweisen Verkaufes nicht gelungen, die der Ehefrau des hiesigen Cavillers, Johann Michael Schönstein's, Elisabeth verehel. Schönstein zugehörigen Immobilien, als

1) das unter Nr. 20 des revidirten Brand-Catasters gelegene Wohn- und Wirthschaftsgebäude nebst dazu gehörigem Garten unter Nr. 321 b. des Flurbuches St. und dem dazu gehörigen Feldgrundstück unter Nr. 353 und 354 des Flurbuches Fl., wie solche Grundstücke auf Folium 300 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt eingetragen sind,

sowie

2) das auf Folium 507 eingetragene Feldgrundstück Nr. 379 des Flurbuchs Fl.,

endlich

3) das auf Folium 738 eingetragene dermalen theilweise zu Feld urbar gemachte Holzgrundstück Nr. 365 des Flurbuches hiesiger Stadtflur

nothwendigerweise zur Subhastation gebracht werden und haben wir hierzu

den 8. Oktober 1855

terminlich anberaumt.

Indem wir dieß hiermit öffentlich bekannt machen, laden wir Erstehungslustige hiermit vor, an dem anberaumten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen, der Versteigerung der Schönstein'schen Immobilien gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke, sowie die näheren Bedingungen der Subhastation hängen am schwarzen Brete hiesiger Gerichtsstelle aus.

Elsterberg, den 20. Juli 1855.

Königliches Gericht daselbst.
F. V. Steinhäuser.

Subhastationspatent.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das in Dorf und Flur Wintersdorf gelegene, unter tab. I. Nr. 22, a—e. f. l. tab. II. Nr. 74, a. b. 88. 106. 144 der dasigen Flurtabelle eingetragene Handfrohngut Christoph Beer's daselbst, wozu ein Gemeinderecht gehört und wovon unter Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben die Gebäude baugewerklich auf 1345 ₰, die Grundstücke dagegen ortsgerichtlich auf 2250 ₰ taxirt worden sind, subhastirt werden und es ist hierzu

der 1. November 1855

als einziger an hiesiger Amtsstelle abzuhaltender Bietungs- und Erstehungstermin anberaumt worden.

Unter Bezugnahme auf die Beschreibung dieses Besitzthums, welche an hiesiger Amtsstelle, bei dem Amtsrichter Gräfe zu Wintersdorf und in dem dasigen Gasthofe zu Jedermanns Einsicht ausliegt, werden alle diejenigen, welche dies Besitzthum zu erstehen fähig und gesonnen sind, hiermit aufgefordert, ihre Gebote vor oder in dem gedachten, Vormittags 10 Uhr beginnenden Termine bis spätestens Mittags 12 Uhr schriftlich oder mündlich anzubringen und der Zuschlagung an den Meistbietenden gegen sofortige Erlegung oder nach Befinden Sicherstellung des zehnten Theils der Erstehungssumme gewärtig zu sein.

Lucka, den 27. August 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt das.
H. Weber.

Subhastationspatent.

Von dem unterzeichneten Königl. Justizamte soll das Karl August Philipp zu Lohsdorf gehörige

Haus

Nr. 28 des Brd.-Cat. und Nr. 92 a. des Flurbuchs zu Lohsdorf, nebst den dazu gehörigen Flurstücken Nr. 5, 8, 92 b. 93. 301 und 525, wie solches auf Fol. 36 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lohsdorf sich eingetragen befindet und landgerichtlich mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

387 ℳ 15 Ngr,

ohne Auszug und Herbergen aber auf

487 ℳ 15 Ngr

gewürdert worden ist,

den 19. October 1855

öffentlich versteigert werden.

Amtswegen werden daher Diejenigen, welche obiges Grundstück käuflich an sich zu bringen gemeint sind, hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, das Grundstück gegen Erlegung des 10 Theils der Erstehungssumme werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung und Taxation des Grundstücks, sowie die Subhastationsbedingungen sind aus den, im hiesigen Amthause und dem Erbgerichte zu Lohsdorf aushängenden Patenten zu ersehen.

Hohnstein, am 23. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt.

von Scheibner.

Subhastationsbekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Gutsbesitzers, Karl Gottlieb Keiser, zu Schullwitz, soll das zu dessen Nachlasse gehörige auszugsfreie Bauergut Nr. 51 des Brandkatasters und Fol. 58 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schullwitz, welches unberücksichtigt der Steuern und Oblasten auf

6420 ℳ 2 Ngr 5 ₰

gerichtlich taxirt worden ist,

den 19. September 1855

an Ort und Stelle im Nachlaßgute selbst durch das unterzeichnete Königliche Gericht an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, bemerkten Tages des Vormittags in dem gedachten Gute sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit und sonst sich auszuweisen und gewärtig zu sein, daß nach Schlag XII Uhr Mittags mit der Licitation begonnen und das Gut dem Meistbietenden nach Erfüllung der gestellten Bedingungen, welche, sowie alles Uebrige aus dem im hiesigen Schlosse, sowie im Gasthofe zu Schullwitz öffentlich aushängenden Patente zu ersehen sind, und nach erklärter Einwilligung der Erben und ertheilter obervormundschaftlicher Genehmigung hierzu, wird zugeschlagen werden.

Noch wird bemerkt, daß dem Ersteher Gelegenheit geboten ist, das zum Gute gehörige todte wie lebende Wirthschafts-Inventarium bei der am Tage nach der Subhastation stattfindenden Auction an sich zu bringen.

Schloß Schönfeld, am 14. Juli 1855.

Das Königl. Gericht das.

Graf zu Solms, Justit.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen die zur Concursmasse des Maurermeister Ernst Heinrich Hiller allhier gehörigen Immobilien und zwar

1) das sub Cat.-Nr. 553 und Flurbuch-Nr. 616 a. 616 b. Abtheilung A. zu Zittau gelegene, im Grund- und Hypothekenbuch auf Fol. 545 eingetragene und bei 18 Q.-Ruthen Flächenraum und 376,20 St.-Einheiten auf 5708 ℳ baugewerklich abgeschätzte

Hausgrundstück

den 8. October 1855

und

2) das sub Nr. 555 des Brand-Cat. und Nr. 618 a. 618 b. des Flurbuchs allhier gelegene, im Grund- und Hypothekenbuch Fol. 547 eingetragene, und bei einem Flächenraum von 31 Q.-Ruthen und 63,38 Steuereinheiten auf 726 ℳ gewürderte Hausgrundstück nebst Garten

den 9. October 1855

subhastirt werden, und wird solches unter Hinweisung auf das im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende Patent etwaigen Erstehungslustigen bekannt gemacht.

Zittau, am 31. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst,

Abtheilung für Civilsachen.

Auster.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das, Herrn Johann Friedrich Hofmann allhier zugehörige, auf Fol. 69 des Grund- und Hypothekenbuches für hiesigen Ort, sowie im Brand-Cataster unter Nr. 43 B. eingetragene, die Flurbuchsnummern 223 a. und 232 a. enthaltende Fabrikgebäude, dicht an der von Werdau aus nach Reichenbach führenden Chaussee gelegen,

den 15. October 1855

öffentlich und unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verkauft werden.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und nachdem die Glocke 12 Uhr ausgeschlagen haben wird, sich der Subhastation zu versehen.

Eine Beschreibung dieses Grundstücks und der darauf haftenden Lasten hängt im hiesigen Gasthof aus, und wird hierbei nur bemerkt, daß dasselbe einschließlich der vorhandenen Wasserkraft, jedoch ohne Rücksicht auf Abgaben und Oblasten auf 5100 Thaler taxirt worden ist.

Ruppertsgrün, den 24. Juli 1855.

Adel. Schönfels'sche Gerichte daselbst.

G. A. Flechsig, Ger.-Dir.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen

1) das zur Concursmasse Gustav Theodor Weber's gehörige, Brandcataster Nr. 258/142 b., Flurbuch Nummer 101 a. 101 b. zu Großschönau gelegene, im dasigen Grund- und Hypothekenbuch Fol. 177 eingetragene, auf 2300 ℳ ortsgerichtlich gewürderte

Hausgrundstück

den 17. September 1855

und

2) das zur Concursmasse Johannen Christianen verw. Härtig geb. Siegler gehörige, Brandcataster Nr. 82/50 zu Großschönau gelegene, im Grund- und Hypothekenbuch Fol. 64, im Flurbuch Nr. 237 a., 237 b., 2512, 2638 eingetragene, „die Sandschenke" benannte

Grundstück,

welches ohne Rücksicht auf die Nutzung vom Schanke auf 2875 ℳ ortsgerichtlich abgeschätzt worden ist,

den 18. September 1855

nothwendigerweise subhastirt werden, und wird solches unter Verweisung auf die an hiesiger Landgerichtsstelle und im Kretscham zu Großschönau aushängenden Patente etwanigen Erstehungslustigen zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

Zittau, am 5. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst,

Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das der Frau Florentine Emilie verehel. Uhlmann zugehörige sub Nr. 221 des Brandcatasters und Nr. 176 des Flurbuchs von Gelenau eingetragene, baugewerklich und ortsgerichtlich — ohne Berücksichtigung der Oblasten — auf 445 ℳ gewürderte Hausgrundstück zu Gelenau

den 16. October 1855

an hiesiger Königl. Gerichtsstelle nach den wegen nothwendiger Subhastationen gel-

tenden gesetzlichen Bestimmungen versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Königlichen Gerichtsgebäude aushängenden Anschlag öffentlich bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Ehrenfriedersdorf, den 28. Juli 1855.

von Zeschau.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Bäckermeister Julius Wilhelm Dürre hier gehörige, in der Bärengasse gelegene Wohnhaus sub No. 464

den 8. Oktober d. J.

öffentlich versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf unsere Akten und das an Stadtgerichtsstelle aushängende Subhastationspatent nebst Beschreibung sub A. werden daher zahlungsfähige Erstehungslustige hiermit geladen, gedachten Tags Vormittags 12 Uhr ihre Gebote anzubringen, nach 12 Uhr aber, wobei sich nach der Thurmuhr auf der St. Salvatorkirche gerichtet wird, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, der förmlichen Licitation unter denen, die Gebote angebracht haben, sowie des Zuschlags des Hauses um das nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe gethane höchste Gebot gewärtig zu sein.

Ein etwaiges Vorkaufsrecht ist bei Verlust desselben spätestens im Termine geltend zu machen.

Gera, am 9. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

C. Senf.

M. Schlick, a. jur.

Schuldenhalber sollen

1) Weil. Johann Friedrich Böttcher's Haus allhier, Nr. 53 des Brand-Catasters und Fol. 57 des Grund- und Hyp.-Buchs für Posseck (auf 40 ₰ taxirt),
2) Weil. Johann Carl Gottlob Gerbeth's Haus allhier, Nr. 75 des Brd.-Cat. und Fol. 80 des Grund- und Hyp.-Buchs für Posseck (auf 50 ₰ taxirt),

den 19. October 1855
12 Uhr Mittags

nothwendiger Weise subhastirt werden, was wir mit Bezugnahme auf das allhier am gewöhnlichen Orte der Bekanntmachung öffentlich aushängende Subhastationspatent nebst ohngefährer Consignation der zu subhastirenden Grundstücke hiermit bekannt machen.

Posseck, den 23. Juli 1855.

Herrlich Döhler'sche Gerichte das.

Gustav Facilides, Ger.-Dir.

Das Johannen Marien verw. Hempel geb. Prell hier gehörige, sub Nr. 686 in der Greizer Gasse gelegene Wohnhaus soll

den 21. September d. J.

einer ausgeklagten Schuld halber öffentlich versteigert werden. Unter Bezugnahme auf unsere Acten und das an unterzeichneter Stadtgerichtsstelle aushängende Subhastationspatent nebst Beschreibung laden wir daher zahlungsfähige Erstehungslustige hiermit ein, gedachten Tages Vormittags hier zu erscheinen, ihre Gebote anzubringen, nach 12 Uhr aber, wobei sich nach der Thurmuhr der St. Salvatorkirche gerichtet wird, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen der förmlichen Licitation unter denen, welche vorher ihre Gebote angebracht, sowie des Zuschlags des Hauses an den, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan haben wird, gewärtig zu sein.

Vorkaufsberechtigte haben ein diesfallsiges Recht bei dessen Verlust längstens im Termine anzuzeigen und geltend zu machen.

Gera, am 9. Juli 1855.

Das Stadtgericht das.

C. Senf.

M. Schlick, ajur.

Bekanntmachung.

Friedrich Ludwig Schneider's Wohnhaus Nr. 22 B. des Brd.-Cat. allhier und Fol. 18 des Grund- und Hyp.-Buchs für Möschwitz, Gerichtsantheil Möschwitz, soll Schuldenhalber

den 16. October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Zahlungsfähige Erstehungslustige werden eingeladen, am gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote auf dieses ortsgerichtlich auf 350 ₰ taxirte Haus mit Feld zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags der Licitation dieses Grundstücks und dessen Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Eine ohngefähre Consignation dieses Hauses mit Zubehör hängt hier an Gerichtsstelle aus.

Möschwitz, den 23. Juli 1855.

Herrlich Ketzel'sche Gerichte daselbst.

Gustav Facilides, G.-D.

Bekanntmachung.

Kommenden

21. September 1855

und, da nöthig, die folgenden Tage, von Vormittags ½9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen die zu der Schuldenmasse des Buchhändlers Julius Cramer in Glauchau gehörigen Bücher, Karten, Papiere und, nach Befinden, mehre Verlagsartikel, sowie eine aus 711 Werken bestehende Leihbibliothek, welche jedoch auch aus freier Hand verkauft werden kann und auf die deßhalb auch früher Gebote angenommen werden, gegen sofortige baare Bezahlung in dem zeitherigen Geschäftslocale im Kröhne'schen Hause am Markte, allda, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ein Catalog von den zu versteigernden Gegenständen hängt an Amtsstelle aus.

Gräfl. Schönburg'sches Justizamt Hinter-Glauchau, den 20. Juli 1855.

Scholz.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben weiland des Tuchmachermeisters Franz Dietzsch in Lengenfeld sollen die zu dessen Nachlasse gehörigen Immobilien, als:

I. das Wohnhaus mit Hintergebäude Nr. 318 des Brandcatasters, Nr. 526 des Grundbuchs und Nr. 302 des Flurbuchs d. St., unter Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 500 ₰ taxirt,

II. das Feld- und Wiesengrundstück Nr. 776, 777 d. des Flurbuchs und Nr. 377 des Grundbuchs von 1 Acker 140⅘ Q.-Ruthen, belegt mit 27,21 Steuer-Einheiten, unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 300 ₰ taxirt, und

III. das Feldgrundstück Nr. 791 des Flurbuchs und Nr. 525 des Grundbuchs von — Acker 183 Q.-Ruthen, belegt mit 7,69 Steuer-Einheiten, unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 90 ₰ gewürdert,

kommenden

8. November 1855

ein jedes besonders an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit vorgeladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber, wenn die Thurmuhr des hiesigen Gerichtshauses die zwölfte Stunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu versehen.

Eine Beschreibung der Grundstücke, sowie das Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten hängt im hiesigen Gerichtshause öffentlich aus.

Lengenfeld i. V., am 13. August 1855.

Das Königl. Gericht.

Zumpe.

Hader.

Bräuerei-Verpachtung.

Auf Antrag hochfürstlicher Gutsherrschaft soll die hiesige herrschaftliche bisher betriebene Bräuerei vom 1. Jänner 1856 an anderweit auf 6 Jahre unter den bei hochfürstlicher Gutsverwaltung in Ruhburg und dem unterfertigten Justiziär einzusehenden Bedingnissen verpachtet werden und werden daher Pachtwerber eingeladen,

den 17. September 1855
Vormittags 10 Uhr
im hiesigen Bräuhause zu erscheinen und auf die mit einem jährlichen Pachtminimal-Gebote von 800 ₰ ausgerufene Bräuerei ihre Offerte zu eröffnen.

Die Lizitazion erfolgt nach dem Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten, und geschieht der Abschluß mit dem Pachtwerber bis auf Ratihabition hochfürstlicher Gutsherrschaft, zu deren Sicherstellung für Festhaltung des Gebotes ein vadium von 80 Thalern zu hinterlegen ist.

Neugersdorf, den 15. August 1855.
Fürstlich Liechtensteinische Gerichte daselbst
und
von Jeschki, Justiziär.

Das Gasthaus zum goldnen Schiff in Löbau,

welches der Unterzeichnete im heurigen Frühjahre käuflich erworben und von Grund aus restaurirt und auf das comfortabelste eingerichtet hat, soll vom 1. October d. J. ab verpachtet oder nach Befinden verkauft werden. Die vortheilhafte Lage des Grundstücks ist allen resp. Reisenden hinlänglich bekannt, und die lebhaften Wochenmärkte der Stadt, sowie der ununterbrochene Fremdenverkehr sichern einem thätigen und soliden Wirthe hinreichendes Auskommen. Die Pacht- und resp. Kaufsbedingungen sollen billig gestellt werden. Gefällige Offerten werden bis medio September franco erbeten.

Löbau, August 1855.
J. T. Jähne.

Vortheilhafter Verkauf.

Einem thätigen jungen Manne, mit einigen Tausend Thalern disponibeln Vermögen, wird ein **Gasthaus** ersten Ranges in günstigster Lage einer großen Fabrikstadt mit 12 neu möblirten Fremden-, Speise- und Gesellschaftszimmern, frequenten Gast- Wein-, Bier- und Billardzimmern und vielen andern Räumen, Stallungen rc. angeboten und ist sehr preiswerth bei nur 5000 ₰ Anzahlung durch Oekonomie-Inspector **J. G. Fischer**, Dresden, äußere Pirn. Gasse Nr. 43, zu verkaufen.

Versteigerung einer Schmiede.

Den
11. September 1855
Vormittags um 11 Uhr soll die den Gansang'schen Erben hier zugehörige, an der Dresdner Straße gelegene rentable Wohnung nebst eingebauter Schmiedewerkstätte und Handwerkszeug durch mich an Ort und Stelle notariell versteigert werden.

Zwickau, den 24. August 1855.
Adv. Nietzsch.

Verkauf 1 Herrschaft in Westpr.

Eine an der Chaussee nahe der Eisenbahn und schiffbarem Fluß gelegene Herrschaft von über 9000 M. M., mit 3300 M. besten Acker, 230 M. zweischnittiger Wiesen, über 5000 M. Wald rc., hübschem Wohnhaus nebst Park, guten Wirthschafts-Gebäuden und Inventar, soll für den festen Preis von 200,000 ₰ mit 50,000 ₰ Anzahlung sofort Familienverhältnisse wegen verkauft werden. Alles Nähere durch
L. Finger in Halle.

Fabrik- und Mühlenverkauf.

Ein schönes Grundstück, an der Freiberger Mulde gelegen, mit großen Fabrikgebäuden, bedeutender Wasserkraft, frequenter Mühle und ca. 50 Acker Areal, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Advocat **Kohlschütter** zu Dresden, Augustusallee Nr. 1.

Apotheken-Verkauf.

Eine mit einem frequenten Material-Geschäft verbundene Apotheke in einer Landstadt des Großherzogthums Sachsen ist unter **günstigen Bedingungen sofort** zu kaufen. Darauf Reflectirende wollen sich Poste restante Weimar unter Nr. **A. B.** melden.

** Interessante Neuigkeit. **

Bei **Ign. Jackowitz** in Leipzig erschien soeben und ist im Buchhandel zu haben:

Die
Lage der Protestanten
in der
österreichischen Monarchie einst und jetzt.

gr. 8. Velinp. Geh. im Umschlag 12 Ngr.

Wie es mit den Protestanten in Oesterreich — 4 Mill. Menschen — eigentlich steht, das zu wissen, war längst jedes Deutschen Wunsch. Die fragliche Schrift schildert die Schicksale der Protestanten in Oesterreich vom ersten Eindringen der Reformation in die Habsburg'schen Lande bis auf die Gegenwart, und spricht auch freimüthig aus, daß Oesterreich's Wiedergeburt ohne förmliche Sicherung der Rechte der Protestanten durch ein förmliches Gesetz unvollständig sein würde.

Eine Ziegelei

nebst reichhaltigem Lehmlager, **3 Kalköfen**, einem bequem eingerichteten Wohnhause und einigem Feld und Garten, sowie ein **Hintersässergut** mit ganz guten Wirthschaftsgebäuden und 4 Acker 44 Q.-Ruthen Feld-, Wiesen- und Gartenland ist **sofort** aus freier Hand durch Unterzeichneten zu verkaufen.

Zur Erwerbung beider Grundstücke sind nur 800 ₰ und zu der eines jeden einzelnen 3 bis 500 ₰ Anzahlung erforderlich; die übrige Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.

Lausigk, am 1. September 1855.
Brgrmstr. **Herrmann Gülde**,
Notar.

Gutsverkauf.

Ein 3/4 Stunde von Leipzig gelegenes Hintersässergut von ca. 49 Ackern Areal, dessen Felder und Gebäude im besten Stande, ist mit Vieh, Schiff und Geschirr und der ganzen Ernte für 13,000 Thaler zu verkaufen beauftragt
Adv. **Tscharmann** in Leipzig,
Stieglitzens Hof.

3 Granatbäume,
1 großblättriger Myrthenbaum,
1 kleinblättriger Myrthenbaum,
1 Lorbeerbaum,
sämmtlich ausgezeichnete und ihrer Größe wegen seltne Exemplare, sind zu verkaufen und Näheres zu erfahren b. Hausmann Brühl 74.

Im Verlage der **Hahn'schen Hofbuchhandlung** in Hannover ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Geometrisches Aufgabenbuch
für Elementarschulen, so wie für Real-, Bürger-, Gewerbe- und Ackerbauschulen.
Von
A. G. Huisken.
Mit 136 Figuren auf 4 Tafeln. gr. 8. 1855. geh. ½ ₰.

Das **Antwortenheft** zu den in diesem Werke enthaltenen ca. 1000 Aufgaben kostet 2 gGr (2½ Sgr).

Das beste geographische Handbuch zu bedeutend ermäßigtem Preise!

Dr. F. H. Ungewitters Handbuch der Geographie. 3 starke Bände. 140 Bogen gr. 8. neueste Auflage,
liefert d. Unterz., um damit zu räumen und soweit der ganz geringe Vorrath noch reicht,
Elegant gebunden für nur 2 Thaler.
Roßberg'sche Buchh. in Leipzig.

Die Siegellackfabrik von Alexander Schwarz in Leipzig, Reichsstraße 17/18,

empfiehlt ihr Lager von **Siegel-, Pack- und Flaschenlacken**, sowie **Feder-Posen** und **Faber'schen Bleistiften** zu gef. Benutzung und gewährt Wiederverkäufern, unter Zusicherung vorzüglicher Qualitäten, einen namhaften Rabatt.

Fürstl. Salm-Reifferscheid'sches Lotterie-Anlehn.

Der **Schluß** zur Zeichnung des vorgenannten Anlehens, wovon Programme und Pläne bei uns entgegen genommen werden können, erfolgt am 6. Septbr. a. c.

Hammer & Schmidt.

Jagdliebhabern

empfehlen wir unser gut sortirtes

Lager von Jagdgeräthschaften

aller Art und verkaufen, um damit zu räumen, zu und unter Fabrikpreisen!

Gebr. Tecklenburg **in Leipzig.**

Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die amerikanischen Post-Dampfschiffe sollen wie folgt von der Weser abgehen:

D. **Washington**, Capt. Cavendy, 7. September, 2. November.

D. **Hermann**, Capt. Higgins, 5. October, 30. November.

Passagepreis in erster Cajüte, obern Salon, Ld'or-ℛ 190.

Passagepreis in erster Cajüte, untern Salon, Ld'or-ℛ 160.

Passagepreis in zweiter Cajüte, Ld'or-ℛ 100.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge frei.

Die Passagiere müssen 2 Tage vor der Abfahrt hier sein.

Fracht: Dollars **35** und 5 pCt. für 40 Cub.-Fuß **engl.** Maaß (pari mit Doll. 30 für 40 Cub.-Fuß **Bremer** Maaß).

☞ **Die Effecten der Passagiere müssen in Koffer oder ähnlichen kleinen Collis verpackt sein.**

Näheres bei

C. A. Heineken & Co. in Bremen.

James Mc. Kibbin,
New-York, 17 Wall Str.

empfiehlt sich den geehrten Auswanderern als **Zollhaus-Agent** und bemerkt, dass auf seiner Expedition **deutsch** gesprochen wird. Hinsichtlich seines Characters bezieht er sich auf die Herren **Morgenstern & Bornemann** in **Hamburg**, welche, auf portofreie Anfragen, nähere Auskunft ertheilen.

Wechsel auf New-York

zum festen Preise von **Ein Thaler zwölf Silbergr. Preuss. Ct.** (ℛ 1. 12. —) für **Einen Dollar** zu jeder beliebigen Summe zu haben bei

Morgenstern & Bornemann,
Hamburg, Rödingsmarkt **34.**

Die Spiegelfabrik von F. A. Berger,

Burgstrasse No. 21,

empfiehlt ihr Magazin

gefertigter Spiegel in braunen und Gold-Barock-Rahmen und andern Holzarten, so wie das Lager von Krystall-, mittel und halbweißen Gläsern, Judenmaß in 3 Sorten, zum Fabrikpreis. Indem ich seit Jahren ein Lager von Spiegeln führte, so ist es jetzt nur in einem größern Maaße angelegt, und bitte um geneigtes Wohlwollen, dessen Befriedigung Ihnen mein Magazin bestimmt bietet. Hochachtungsvoll und ergebenst

d. O.

Drainröhren,

von Thon hart gebrannt, in allen **Dimensionen** empfiehlt zu den billigsten Preisen die **Thonwaarenfabrik** zu **Frankenau** bei **Mittweida** und hält Lager davon auf den Bahnhöfen zu **Waldheim** und **Döbeln.**

Bärensprung & Nicolai.

N. 9. Markt N. 9.

Mäntelchen von 2—30 ℛ, Mantillen von 3—30 ℛ, Morgenröcke 3—6 ℛ, Angora-Jacken, Kindermäntel der neuesten Façons, saubere Arbeit, bei **C. Egeling**, 2. Et.

Waarenbretchen

für die Herren Schnittwaarenfabrikanten werden stets billigst franco geliefert von

Theodor Gründel.

Fournirfabrik zu Mitweide bei Scheibenberg.

Blättertabacke zur Cigarrenfabrication

in reicher Auswahl empfiehlt

W. Thümmler in Leipzig.

A. W. Edel in Leipzig

Gewehrfabrikant,

empfiehlt dem geehrten Publikum zum Anfange der Jagd sein reich assortirtes Jagdgewehrlager mit inliegend franz. Röhren, so wie auch Etienner Röhre in und außer Etui zu möglichst billigsten Preisen. Für guten Schuß und solide Röhre wird garantirt.

Das Lager befindet sich Hainstraße Nr. 23 vis à vis Hôtel de Pologne mit bezeichneter Firma, und der Meßstand: Markt, 7. Budenreihe, vis à vis dem Rathhaus-Durchgange.

Offene Stelle.

Zu Michaelis d. J. kann ein mit den nöthigen technischen Kenntnissen vertrauter junger Mann als Lehrling in einer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei eintreten. Auskunft über die näheren Bedingungen ertheilt

J. S. Petzholdt,
Besitzer der Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei in Döhlen bei Dresden.

Ein junger Mann, der seine Lehre zu Ostern a. c. in einem flotten Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft einer Provincialstadt Sachsens beendete, mit der dopp. Buchführung vertraut, so wie auch der engl. u. franz. Correspondenz mächtig, sucht, durch die besten Empfehlungen unterstützt, ein baldiges anderweites Placement.

Gütige Adressen bittet man niederzulegen unter der Chiffre F. M. # 07. poste rest. Rochlitz.

Commis-Gesuch.

Ein gewandter Commis, tüchtiger Verkäufer, der im Leinen- und Weißwaaren-Geschäft bewandert, wird sofort oder zum 1. October gesucht. Reflectanten belieben sich unter Chiffre **A. R.** Halle a/S., große Ulrichstraße Nr. 46, zu melden.

Ein verheirath. Gärtner,

gut empfohlen und erfahren, sucht hier oder auswärts eine andre Stelle. Geehrte Adressen übernimmt Herr Castellan **Vogel**, Buchhändlerbörse zu Leipzig.

Ein Herr von der Handlung, Wittwer und Vater zweier Kinder, sucht zur Erziehung derselben sowie zur Führung seiner kleinen Wirthschaft eine sich hierzu eignende Person aus guter Familie.

Antritt wo möglich sofort.

Offerten werden Poststraße Nr. 8, 3 Tr. links, **franco** erbeten, worauf alsdann Näheres erfolgen wird.

Offene Lehrlingsstelle in einer Sortiments- und Verlags-**Buchhandlung**, nahe Berlin zu Michaelis, für einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann unter billigen Bedingungen. Deßfallsige Offerten befördert Herr **L. Fernau** in Leipzig, Johannisgasse 6.

Gesuch. Ein unverheiratheter und militärfreier Kunstgärtner, welcher in allen Branchen der Gärtnerei erfahren ist und seit 10 Jahren bei einer Herrschaft in Dienst gestanden, wo er die besten Zeugnisse besitzt, sucht baldigst eine andere Stelle. Nähere Auskunft ertheilt der Kunst- u. Handelsgärtner Hr. **Nietzschel** in Leipzig, Peterstr. Nr. 41, Hohmannshof im Gewölbe.

Ein Apotheker,

welcher im Königreich Sachsen approbirt ist und schon mehrere Jahre eine Apotheke selbstständig verwaltet hat, sucht eine Anstellung als Administrator oder auch als Provisor, kann auch sofort antreten. Gefällige Offerten werden erbeten unter **M. M. O.** poste restante franco Leipzig.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein in der Feldwirthschaft erfahrener, mit guten Zeugnissen versehner Verwalter, der das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat u. sich jetzt noch in Condition befindet, sucht bis ersten Januar eine Stelle auf einem größern Gute Sachsens.

Adressen werden erbeten unter O. R. poste restante Pirna.

Annonce. Ein Commis, welcher seither im Colonialwaaren-Geschäft, nicht nur im Laden und Magazin, auch im Comptoir beschäftigt war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort eine ähnliche Stelle.

Hierauf reflektirende Häuser werden ersucht, Ihre Briefe unter Chiffre E. O. poste restante Neustadt a/Orla abzugeben.

Stelle-Gesuch.

Ein Kaufmann, der durch Unglücks-Verhältnisse genöthigt war, sein Geschäft aufzugeben, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Buch- oder Geschäftsführer.

Reflektanten wollen Ihre Adresse sub R. 10. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Associé-Gesuch.

Zu einem Fabrikgeschäft, dessen Fabrikat ein der Mode nicht unterworfener **couranter** Artikel ist und bei noch schlechterem Geschäftsgang wenigstens einen jährlichen Gewinn von 4000 ℔ abwirft, wird ein solider Theilnehmer mit 1500—2000 ℔ Einlage-Capital unter günstigen Bedingungen gesucht.

Geehrte Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter H. # 1. der Exped. dieses Blattes gefällig zuzusenden, worauf Näheres sofort erfolgt.

Ein Scheermeister, welcher diesem Posten 10 Jahre in einer bedeutenden Tuchfabrik Sachsens vorstand und die besten Zeugnisse hat, sucht ein anderweites Unterkommen als solcher. Anträge werden unter der Chiffre X. Z. # 15. poste rest. Grossenhain franco erbeten.

Eine Mühle,

womöglich mit Bäckerei, im Werthe von höchstens 8000 ℔ wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter der Adresse: C. A. E. poste restante franco Haynichen erbeten.

Gesucht wird in ein hiesiges Manufacturwaarengeschäft ein Commis, welcher in dieser Branche bewandert und im Besitz einer schönen Handschrift ist. Gleichzeitig kann ein Lehrling Unterkommen finden.

Offerten erbittet man sich an Hrn. **Wilhelm Braunsdorf** in Leipzig franco.

= Ein Musikalienhändler in einer der größern Städte der westlichen Provinzen Preußens wünscht von tüchtigen Pianoforte-Fabrikanten ein Lager deren Fabrikate commissionsweise zu übernehmen. Derselbe ist im Stande, jede Garantie zu leisten, und wäre auch bereit, sich zu verpflichten, einen Theil der auf sein Verlangen ihm gesandten Instrumente fest zu übernehmen. Frankirte Offerten nimmt die Musikalienhandlung von **C. F. Leede** in Leipzig entgegen.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, streng solider Kaufmann in 30r Jahren, Besitzer eines flotten Geschäfts in einer größeren Stadt Sachsens, sucht, da es ihm an Bekanntschaften fehlt, eine Lebensgefährtin mit ca. 6—10,000 ℔ Vermögen.

Guter Ruf und sanfter Charakter sind Hauptbedingungen, dabei das Alter nicht über 40 Jahre erwünscht wäre. Sollten geehrte Damen, unter Versicherung strengster Verschwiegenheit, auf dieses ganz reelle Gesuch reflectiren, so bitte um gefällige schriftliche Mittheilung franco unter Chiffre H. H. # 806. an die Expedition dss. Bl.

Stellegesuch: Ein bairischer Braumeister, der das Geschäft praktisch erlernt hat und mehrere Jahre schon als Braumeister angestellt, sucht recht bald in einer nicht unbedeutenden Brauerei eine Stelle; auch versteht derselbe nicht nur untergährige, sondern auch obergährige Biere zu brauen, worüber gute Zeugnisse nachgewiesen werden können.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Exped. dieses Blattes.

In die **Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalt zu Oelsnitz** i/V. können zu Michaelis wieder einige Knaben aufgenommen werden. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Oelsnitz, den 28. August 1855.

C. Schöne.

Pensionsanerbieten.

Ich bin Willens, zu meinen Söhnen von 9 und 10 Jahren, welche theils durch mich, theils durch einen Hauslehrer Erziehung und Unterricht empfangen, noch einige Knaben gleichen Alters in mein Haus zu nehmen, und bitte diejenigen Aeltern und Vormünder, welche darauf Rücksicht nehmen wollen, entweder an mich unmittelbar oder an Herrn Geh. Finanzrath **von Craushaar** und Herrn Prof. Dr. **Osterloh** sen. in Leipzig gef. sich wenden zu wollen. Kötzschenbroda, am 29. Aug. 1855.

Gustav Moritz Wahl, Pfarrer.

12,000 ℔ werden zum 1. October d. J. auf ein mit **2342** Steuereinheiten belegtes Landgrundstück zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht durch

Adv. F. Geyer.

Dresden, am 29. August 1855.

16 bis 20,000 Thaler

werden gegen 4 % Verzinsung auf ein Landgut in hiesiger bester Pflege von ca. 130 Acker Areal, worauf ca. 3700 St.-Einh. haften, im Werthe von ca. 40,000 ℔, auf **erste** Hypothek **sofort** und bis längstens den 1. Novbr. d. J. zu **erborgen** gesucht.

Geneigte Offerten werden unter der Adresse F. E. U. poste restante Lommatzsch erbeten.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen.**

Lotterie-Anzeige!

In heutiger Ziehung fiel der zweite Hauptgewinn von **5000** ℔ auf Nr. 38274 in meine Collecte.

Reudnitz, den 3. September 1855.

G. A. Porsig.

Sächs. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Bei der im August d. J. erfolgten III. Auslosung von 25 Stück Schuldscheinen der Anlehens vom 8. November 1853 sind beistehende Nummern gezogen worden, und erfolgt deren Auszahlung den 29. Septbr. d. J. auf dem Comptoir der Gesellschaft.

Nr. 10. 11. 12. 33. 36. 40. 48. 49. 59. 64. 66. 75. 80. 81. 88. 98. 99. 100. 103. 118. 119. 121. 122. 134. 138.

Von der II. Auslosung sind noch die Nummern 17 und 19 zu erheben.

Dresden, 1. Septbr. 1855.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Von dem Ausschusse der **Dresdner Zuckersiederei-Compagnie** sind an die Stelle des verstorbenen Herrn **Schäffermeyer** und der aus dem Directorio ausgeschiedenen Herrn **G. Meusel** und Herrn **A. W. Seifert** die Herren **A. W. Boehme, C. F. Allmer** und **J. C. G. Lincke** erwählt worden und besteht dermalen das Directorium aus:

Herrn **August Wilhelm Boehme** als vollziehenden Director,
Herrn **Ferdinand Grosmann** und
Herrn **Carl Friedrich Allmer** als berathende Directoren,
Herrn **Johann Christian Gottlieb Lincke** als stellvertr. Director.

Dresden, am 1. September 1855.

Das Directorium der Zuckersiederei-Compagnie.

Es fehlt mir

266 ein Fässel blaue Farbe, Btto. 32 Z.-Pfd.,

um dessen Zusendung ich, im Fall es sich irgendwo vorfindet, ergebenst bitte.

Zwickau. Spediteur **H. Pfau.**

Meßvermiethung eines großen Hausstandes, wo seit vielen Jahren ein Thibetfabrikant stand, durch den Hausmann Katharinenstraße Nr. 19.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst **August Knauth.**

Krippe.

Nächsten Sonntag, den 9. September,

Concert und Ball.

C. F. Kupfer.

Familiennachrichten.

Am 29. August starb, auf seiner Heimkehr von Carlsbad, wo er Heilung eines Magenleidens zu finden gehofft hatte, mein theurer Gatte **Gustav Adolph Friedrich** in seinem 39. Lebensjahre. Mit trauerndem Herzen widme ich Freunden und Bekannten diese Nachricht.

Zwönitz, den 2. Sept. 1855.

Christiane Friedrich geb. **Oelsner,** zugleich im Namen meines Sohnes.

Heute Morgen 2 Uhr erfolgte der Tod unserer guten Mutter und Großmutter **Johanne Rosine Funkler,** welche in ihrem 74. Jahre ihrem 1½ Jahr vorangegangenen Gemahl in die Ewigkeit nachfolgte. Mit betrübten Herzen zeigen wir diesen so schmerzlichen Verlust hierdurch Freunden und Verwandten ergebenst an.

Wurzen, den 30. August 1855.

Die trauernden Hinterlassenen. Wurzen, Mügeln und **Frankenberg.**

Lieben Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Nachricht, daß unser kleiner Sohn **Paul** heute Abend ¾7 Uhr ruhig entschlafen ist.

Leipzig, den 2. Septbr. 1855.

Friedrich Wilhelm Beyer, Ernestine Beyer geb. **Naumerck.**

Am 30. v. M. entschlief nach dreitägigem Kampfe in Leipzig Herr **Ernst Wauckel,** Kaufmann und Lehrer der Handelswissenschaften.

Mit ihm sank ein reicher Schatz von Kenntnissen in die Gruft.

Diese Trauerkunde lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege.

Eilenburg, den 2. Septbr. 1855.

Die Hinterlassenen.

Nach längeren schweren Leiden entschlief den 26. August Nachmittag 2 Uhr in seinem 67. Lebensjahre unser innig geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater, der Fleischermeister **Michael Gotthelf Nitzsche,** welche Trauerkunde tiefbetrübt Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen

die Hinterlassenen. Oschatz und **Wurzen.**

Heute starb uns unser liebes einziges Kind **Julchen** nach kurzem Krankenlager.

Naundörfchen, den 30. August 1855.

Ferdinand Hempel, Marie Hempel geb. **Conrad.**

Am 1. September entschlief nach längeren Leiden in Rennersdorf bei Herrnhut Herr **Johann Gottfried Rade,** emer. Schullehrer und Organist zu Oberottendorf b. Neustadt, in seinem 75. Lebensjahre. Auf Erden war ihm nach langer treuer Arbeit im Dienste des Herrn nur eine kurze Ruhezeit beschieden; dafür ist er nun zur ewigen Ruhe eingegangen.

Die Hinterlassenen in **Dresden, Mittweida** und **Rennersdorf.**

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlummerte sanft nach langem, schweren Leiden, im festen Glauben an ihren Herrn und Heiland, unsere innigstgeliebte, älteste Tochter **Marie,** wenige Tage nach ihrem zurückgelegten 18. Lebensjahre. — Wer ihr frommes, reines Gemüth gekannt, wird uns seine stille Theilnahme nicht versagen. — Dies lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Anzeige.

Leipzig, den 3. Septbr. 1855.

Gotthelf Kühne, Henriette Kühne geb. **Biebrach, Ernst, Helene, Hedwig, Gerhardt, Johanna:** Geschwister.

Vermählungs-Anzeige.

Gestern wurden wir in der St. Thomaskirche hier durch Schwagers Hand getraut.

Leipzig, den 3. Septbr. 1855.

Joseph Hellgoth, Henriette Amalie Hellgoth, geborne **Rudelt.**

Die Verlobung unserer Pflegetochter **Ida Franke** mit Herrn Apotheker Dr. **Göpel** hier beehren sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen

Postmeister **Clemen** und Frau.

Werdau, den 2. September 1855.

Heute früh ½9 Uhr wurde meine liebe Frau **Aline** geb. **Petrick** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Hubertusburg, d. 2. Septbr. 1855.

A. Stelzner, P.

Die am heutigen Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Elise** geb. **Beyer,** von einem gesunden Töchterchen, zeigt entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

Carl Haebler.

Groß-Schönau, den 2. Sept. 1855.

Heute Morgen ½1 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna** geb. **Billroth** durch Gottes Gnade von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Allen lieben Verwandten und Freunden zeigt dieß hierdurch an

M. **Siebel,** P.

Tharand, den 2. September 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 210 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 5. September 1855.

Bekanntmachung,

den Verkauf von demontirtem Telegraphendraht betreffend.

Einhundert und zwanzig Zollcentner außer Gebrauch gestellter Telegraphendraht, ohngefähr zur Hälfte des Gewichts aus feinem Kupfer und zur andern Hälfte aus geschwefelter Guttapercha bestehend, sind zu verkaufen.

Gebote darauf werden in den Staatstelegraphenbüreaus zu Dresden und Leipzig angenommen, woselbst auch Drahtproben zur Ansicht vorliegen. Dresden, am 22. August 1855.

Königl. Direction der Staatstelegraphen.

F. K. Preßler.

Einladung

zur Actienzeichnung für den Rödlitzer Steinkohlenbauverein.

Die Unterzeichneten, im Besitz des Unterirdischen eines Feldcomplexes von 570 Dresdner Scheffeln in der Flur des Dorfes Rödlitz bei Lichtenstein, beabsichtigen, dasselbe einem zu begründenden Actienverein abzutreten, um mit vereinten Kräften die schon vor mehreren Jahren begonnenen, nachmals aber in Folge ungünstiger Zeitverhältnisse sistirten Bohrarbeiten wieder aufzunehmen und fortzusetzen.

Es sollen zu diesem Zweck 2000 Aktien zu 10 ₰ creirt werden, und werden Diejenigen, welche sich bei diesem Unternehmen betheiligen wollen, ersucht, ihre diesfallsige Zeichnung in der Zeit vom 15.—30. September d. J. (unter Vorbehalt frühern Schlusses) bei den mitunterzeichneten

Carl u. Louis Thost oder **Carl Cyrill Böhme** in **Zwickau,**

bei welchen auch der gedruckte Prospekt über den Stand des Unternehmens und die näheren Bedingungen **von heute** an zu haben sind, zu bewirken.

Die erste Einzahlung von 1 ₰ hat sofort bei der Zeichnung gegen Empfangnahme eines Interimsscheins zu erfolgen.

Zwickau, Waldenburg, Häßlich bei Camenz, Hamburg und Bockwa, den 1. September 1855.

Carl und Louis Thost. Carl Cyrill Böhme. Carl August Erdmann Däumel. Joh. Gottlieb Claus. Carl Ludwig Weber, Baumeister. **Emil Böhme,** Geometer 1. Cl. **Hermann Theodor Scharf. Heinrich Klötzer,** Markscheider.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Stand der Gesellschaft nach dem Berichte derselben pr. ult. 1854:

Cour.-Mk. 12,172,546. 4 ß. Lebens-, Aussteuer- und Capital-Versicherungen auf 3575 Personen.

" 59,349. 7½ " an fälligen und noch nicht fälligen jährlichen Renten, Wittwengehalten und Pensionen auf 203 Personen.

" 3,222,946. — " Gewährleistungs-Capital, gebildet durch die belegten Gelder und durch die Hypothek-Wechsel der Actionaire.

Die Gesellschaft übernimmt

Lebens-Versicherungen (Tab. 1—5),
Aussteuer- und Capital-Versicherungen (Tab. 6a. 6b. 6c. 7),
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen (Tab. 8—13)

gegen die statutengemäße Prämie und unter Gewährung aller thunlichen Erleichterungen.

Für je 100 ₰, zahlbar beim Tode des Versicherten an dessen Nachbleibende, ist während der Lebenszeit des Versicherten an jährlicher Prämie zu zahlen, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

30 Jahre,	35 Jahre,	40 Jahre,	45 Jahre,	50 Jahre,	55 Jahre,	60 Jahre,
2 ₰ 20 ſg. 1 ₰.	2 ₰ 29 ſg. 9 ₰.	3 ₰ 12 ſg.	3 ₰ 26 ſg. 10 ₰.	4 ₰ 15 ſg. 11 ₰.	5 ₰ 9 ſg. 6 ₰.	6 ₰ 11 ſg.

Solche Prämie (Tab. 1 der Statute) kann **halb-** oder **vierteljährlich** bezahlt werden und wird ermäßigt durch den Gewinn des Geschäftes, wovon der auf Lebenszeit Versicherte mit **75 Procent** Theil nimmt.

Unentgeldliche Entgegennahme der betreffenden Druckschriften und Formularen und bereitwillige Ertheilung jeder Auskunft findet Statt im Bureau der unterzeichneten Haupt-Agentur:

in Leipzig bei **Gustav Hartmann,** Neumarkt, große Feuerkugel,

so wie bei den Agenturen in

Altenburg bei **Adolph Sängewald,**
Annaberg bei **Joh. Fürchteg. Bräuer,**
Chemnitz bei **Guido Plesch,**
Döbeln bei **J. G. Liebezeit,**
Leisnig bei **Julius Schütz,**
Lengenfeld i/V. bei **C. E. Liebig,**
Lommatzsch bei **Julius Hünigen,**
Mittweida bei **Friedr. Gratchen,**
Meuselwitz bei **Heinrich Frommhold,**
Niederzwönitz bei **Heinr. Bach,**
Oelsnitz i/V. bei **C. Th. Merz,**
Rochlitz bei **Ernst Lippert,**
Schneeberg bei **A. W. Volker,**
Schönheyde bei **Herrm. Groß,**
Werdau bei **Arno Bräuer,**
Zwickau bei **A. E. Klopfleisch.**

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Kriegsgericht befindet sich von heute an bis zum 27. September d. J. im Cantonnements-Quartiere Mutzschen.

Leipzig, den 4. September 1855.

Kriegsgericht der Jäger-Brigade.

Schuster, Auditeur.

Steckbrief.

Den 1. September d. J. sind die sub A. nachstehend signalisirten gefährlichen Subjecte

Ernst Moritz Simmangk aus Hainewalde bei Zittau,

Carl Moritz Lau,

Carl Ferdinand Pfennig, beide von hier,

entwichen. Es sind dieselben den sofort angestellten Erörterungen nach in der Richtung nach Elsterwerda, Liebenwerda zu gegangen, und ist nicht unwahrscheinlich, daß sie die Absicht haben, sich bei der englischen Fremdenlegion anwerben zu lassen.

Es ergehet daher an alle Behörden sowie Privatpersonen das dringende Gesuch, auf dieselben zu invigiliren und im Betretungsfalle sie sofort an das unterzeichnete Justizamt einzuliefern.

Hain, den 2. September 1855.

Königliches Justiz-Amt.

Böttger. v. Metzsch.

A.

Signalements.

1) Name: Ernst Moritz Simmangk,
2) Stand: Gardist und Handarbeiter,
3) Alter: 24 Jahr,
4) Heimathsort: Hainewalde bei Zittau,
5) Größe: 73¾ Zoll,
6) Haare: blond,
7) Bart: blond,
8) Gesicht: oval,
9) Gesichtsfarbe: gesund,
10) Augen: blau,
11) Augenbrauen: blond,
12) Nase: lang, gebogen,
13) Mund: mehr breit,
14) Kinn: rund,
15) Zähne: vollständig,
16) Merkmale: fehlen.

Bekleidung.

Graue Buckskinmütze mit dergleichen Schirm, bräunliche Tuchtwine, schwarze Tuchweste vorn mit grüner Ranke, grün quarirte Buksquinhosen, schwarz und weißgemustertes Halstuch, leinenes Hemde und rindslederne Halbstiefel.

1) Name: Carl Moritz Lau,
2) Stand: Handarbeiter,
3) Alter: steht im 20. Jahre,
4) Heimathsort: Großenhain,
5) Größe: 68¾ Zoll,
6) Gesicht: oval,
7) Gesichtsfarbe: gesund,
8) Haare: blond,
9) Augen: bräunlich,
10) Nase } gewöhnlich,
11) Mund } gewöhnlich,
12) Kinn: rund,
13) Zähne: vollständig,
14) Merkmale: fehlen.

Bekleidung.

Grüne Deckelmütze, schwarzer Tuchrock, schwarze Tuchweste, schwarzes seidenes Halstuch, gestreifte Buckskinhosen, leinenes Hemde und Halbstiefel.

1) Name: Karl Ferdinand Pfennig,
2) Stand: Handarbeiter,
3) Alter: 29 Jahr,
4) Heimathsort: Großenhain,
5) Größe: 71½ Zoll,
6) Gesicht: oval,
7) Gesichtsfarbe: gesund, mehr bräunlich,
8) Haare: schwarzbraun,
9) Bart: schwarzes Schnurrbärtchen,
10) Augen: grau,
11) Augenbrauen: braun,
12) Nase } gewöhnlich,
13) Mund } gewöhnlich,
14) Kinn: rund,
15) Zähne: vollständig,
16) Merkmale: Blatternarben im Gesicht.

Bekleidung.

Schwarze Tuchmütze, der Deckel und Rand mit rother Schnure besetzt, bräunlicher Tuchrock, grau quarirte Tuchweste, schwarzseidenes Halstuch, leinenes Hemde und kalblederne Halbstiefel.

Steckbriefserledigung.

Der in der 2. Beilage zu Nr. 111 der diesjährigen Leipziger Zeitung von hier aus hinter dem Armenhausbewohner Christian Friedrich Leistner, aus Schönfels, erlassene Steckbrief hat sich durch die in Greiz erfolgte Aufgreifung des Verfolgten erledigt.

Zwickau, den 1. September 1855.

Königl. Landgericht, Abtheil. für Criminalsachen.

Neidhardt. Rohr.

Bekanntmachung.

Da der Handarbeiter Gottfried Julius Gollmann aus Thallwitz aufgegriffen und anher eingeliefert worden ist, so wird der in der 2. Beilage zu Nr. 198 der diesjährigen Leipziger Zeitung bezüglich desselben erlassene Steckbrief hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.

Wurzen, am 1. September 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung VI.

Nathusius.

Bekanntmachung.

Ein für Herrn Dr. phil. Carl Wilhelm Schäfer von hier unter dem 13. Mai 1836 von uns ausgestellter Heimathschein ist erstatteter Anzeige zufolge verloren gegangen, weshalb wir im Falle der Auffindung um Abgabe desselben bei uns ersuchen.

Leipzig, den 1. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Hermsdorf.

Löwe, Act.

Bekanntmachung.

Dem Jäger 4. Compagnie II. Jägerbataillons Johann Friedrich Lindner ist der ihm vom Hauptmann von Weber unterm 8. August d. J. bis mit 2. September d. J. nach Mülsen St. Micheln ausgestellte Urlaubspaß nebst Beurlaubten-Instruktion Nr. 115 auf dem Marsche von genanntem Orte bis nach Leipzig verloren gegangen. Dieser Verlust wird zur Verhütung Mißbrauchs veröffentlicht.

Leipzig, den 3. September 1855.

Kriegsgericht der Jägerbrigade.

Schuster, Auditeur.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die im Besitze Friedrich Wilhelm Kahnert's zu Klein-Cotta befindliche, unter Nr. 30 B. des Brandcatasters verzeichnete, im Grund- und Hypothekenbuche für Klein-Cotta auf Folium 33 eingetragene, ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 570 ₰ gewürderte Häuslernahrung, welche die Flurbuchsparzellen Nr. 21 c. und 21 d. umfaßt und nach 24,42 Steuereinheiten zu versteuern ist,

den 29. October 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise subhastirt werden.

Kaufsliebhaber erhalten hiermit Veranlassung, besagten Tages bis Vormittag 11 Uhr an hier geordneter Gerichtsstelle persönlich sich einzufinden, zum Bieten sich anzumelden, über ihr Zahlungsvermögen und sonst genugsam sich auszuweisen, ihr Gebot zu Protocoll zu erklären und sich zu gewärtigen, daß wenn hiesige Thurmuhr die zwölfte Stunde Mittags ausgeschlagen hat, die Kahnert'sche Häuslernahrung demjenigen, welcher das höchste und letzte Gebot gethan, zugeschlagen werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks nebst beigefügten Licitationsbedingungen geben wir aus der Beilage zu dem in der Erbschänke zu Groß-Cotta affigirten Subhastationspatente zu ersehen, auch kann dieselbe an Gerichtsexpeditionsstelle (Dresden, äußere Pirnaische Gasse Nr. 38, 3 Treppen hoch) eingesehen werden.

Cotta, am 30. August 1855.

Die Gerichte daselbst.

Küttner, Ger.-Dir.

Edictal-Ladung.

Von den unterzeichneten Gerichten ist wegen der nachstehend sub ⊙ verzeichneten, allhier vorhandenen alten Deposita das Edictal-Verfahren einzuleiten beschlossen worden.

Es werden daher Alle, welche an diese Depositalbestände aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche zu erheben gesonnen sind und solche wirklich zu haben glauben, andurch Gerichtswegen geladen, in dem auf

den 24. Januar 1856

anberaumten Anmeldungstermine zu rechter früher Gerichtszeit bei Strafe der Ausschließung sowie bei Verlust aller ihrer etwaigen Ansprüche, ferner auch bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und gehörig zu bescheinigen, mit dem nach Befinden annoch zu bestellenden Contradictor rechtlich zu verfahren und hierauf

den 28. Februar 1856

der Inrotulation der Acten, sowie

den 13. März 1856

der Ertheilung und Publication eines Ausschließungsbescheides, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr gedachten Tages Ungehorsamshalber für bekannt gemacht gelten wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben übrigens zu Empfangnahme von Ladungen und Verfügungen bei 5 ℛ Strafe am Orte des Gerichts oder in den zunächst gelegenen Städten Freiberg, Nossen und Siebenlehn Bevollmächtigte zu bestellen.

Schloß Oberreinsberg, am 10. August 1855.

Von Schönberg'sche Gerichte.
H. G. Bauer, Just.

⊙

Verzeichniß der Deposita.

Nr. des Depos.-Buches.	Unter welchem Namen selbiges eingetragen ist.	Ursprung.	Betrag. ℛ	ℛℊ	₰
31	Johann Georg Kunzes in Oberreinsberg Creditwesen.	aus dem Jahre 1806.	64	3	2
33	Johannen Christianen Kunze in Reinsberg Nachlaß betreffend.	aus dem Jahre 1815.	4	10	4
41	Den abwesenden Johann Georg Diersche in Dittmannsdorf betreffend.	aus dem Jahre 1818.	13	27	5
	Ad No. 41. Diese Forderung hat bis zum Jahre 1843 auf dem Hausgrundstücke Carl August Diersches zu Dittmannsdorf lt. Kaufs vom 9./16. Juli 1818 hypothecarisch versichert gestanden und ist in Folge der in obgedachtem Jahre Statt gefundenen nothwendigen Versteigerung des bezeichneten Grundstückes, wodurch das bis dahin bestandene hypothecarische Recht erloschen ist, zum Depositum genommen worden.		in 1 Nossener Sparcassenbuche nebst Zinsen vom Jahre 1846 an.		

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte sollen die zur Concursmasse Melchior Landmann's in Kulkwitz gehörigen Immobilien, als:

1) das unter Nr. 1 des Brandkatasters in Kulkwitz belegene, auf Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kulkwitz eingetragene Gut,
2) das ebendaselbst sub Nr. 2 des Brandkatasters belegene, auf Fol. 2 desselben Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Gut, und
3) die auf Fol. 25 und 26 desselben Grund- und Hypothekenbuchs verlautbarten Grundstücke,

welche Grundstücke zusammen mit 736, 71 Steuereinheiten belegt und ohne Berücksichtigung des darauf haftenden Auszugs und der sonstigen Abgaben und Oblasten baugewerklich u. landgerichtlich auf 5885 ℛ gewürdert worden sind,

den 7. November 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an Königl. Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und um 12 Uhr Mittags der Versteigerung der Grundstücke sich zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke nebst den Subhastationsbedingungen ist aus dem Anschlage in dem hiesigen Gerichtshause und in der Schänke zu Kulkwitz zu ersehen.

Königl. Gericht zu Markranstädt, den 28. August 1855.

Häuel.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll von unterzeichneten Gerichten das

Carl August Rengern
zu Oberoderwitz Hain. Anth.

gehörige, sub Nr. 462/15 gelegene, auf Fol. 15 des Hypothekenbuchs für Oberoderwitz Hain. Anth. eingetragne, unter Flurbuch Nr. 161. 162a. 162b. 175. 176. 1526b. 1551. 1552. 1553. 1554a. 1555. 1556a. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561 und 1562 nach 35 Ackern vermessene und mit 408,16 Steuereinheiten belegte, ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5317 ℛ 12 ℛℊ 5 ₰ tarirte Restbauergut künftigen

24. October 1855

meistbietend verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher unter Hinweisung auf die an Gerichtsstelle zu Hainewalde, im weißen Kretscham und der sogenannten Adlerschenke zu Oberwitz Hain. Anth. aushängenden Patente geladen, an ordentlicher Gerichtsstelle zu Oberwitz im weißen Kretscham zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und alsdann gewärtig zu sein, daß mit Subhastation und Zuschlag des Grundstücks bestehenden Rechten nach vorgegangen werden wird.

Hainewalde mit Zubehör, am 26. Juli 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.
Lachmann.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Müller Carl August Herzog hierselbst zugehörige sub cat. Nr. 313/262 verzeichnete Mahlgrundstück sammt Blauholzraspel und holländischer Mangel auch

sonstiger auf Folio 258 des hiesigen Hypothekenbuches eingetragener Pertinenzien, auf welchem Grundstücke zugleich die Bier- und Brandweinschank-Gerechtigkeit haftet und welches im Ganzen 1 Acker 272 Qu.-Ruthen mit 96,14 Steuer-Einheiten umfaßt, in der im Erbgerichte allhier aushängenden Consignation näher beschrieben und, jedoch unberücksichtigt der Abgaben und eines Natural-Auszuges, neuerdings ortsgerichtlich auf 3530 ℛ tarirt worden ist,

den 18. September 1855

nothwendiger Weise, resp. unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Neugersdorf, den 26. Juni 1855.

Fürstlich Liechtensteinische Gerichte daselbst und

L. S. **von Jeschki**, Justiziär.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Seilermeister Carl Friedrich Rheinschüssel in Olbernhau eigenthümlich zugehörigen daselbst gelegenen Immobilien, als:

1) das unter Nr. 188 des Brandcatasters stuirte, auf Fol. 195 des Grund- und Hypothekenbuches für Olbernhau eingetragene, landgerichtlich auf 750 ℛ gewürderte Wohnhaus;

2) ein an dessen hinterer Fronte angebautes, auf 450 ℛ tarirtes Seitengebäude;

3) ein auf 250 ℛ gewürdertes Schuppengebäude;

4) eines dergleichen auf 150 ℛ tarirt;

5) ein Anbau auf 75 ℛ geschätzt, und

6) die im Flurbuche mit Nr. 343a., 343b., 344a. und 344b. bezeichneten, auf 381 ℛ gewürderten Parcellen,

den 20. September 1855

nothwendigerweise öffentlich an hiesiger Amtsstelle an den Meistbietenden und unter den mandatmäßigen, im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit aufgefordert, sich gedachten Tages vor Mittags XII Uhr an hiesiger Königl. Amtsstelle anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlage der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben werde, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, der ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, ist aus der im hiesigen Amthause und der Gerichtsschänke zu Olbernhau aushängenden Subhastationsbekanntmachung zu ersehen.

Zöblitz, den 17. Juli 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche. Weiß.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Schmiedemeister Johann Heinrich Christian Rieschel zugehörigen, in der Flur des Dorfes Schönbach gelegenen Immobilien, und zwar

1) das auf Folium 13 des Grundbuchs eingetragene, mit Nr. 15 des Brandcatasters bezeichnete, auf 400 ℛ tarirte Haus mit Garten,

2) die auf Folium 86 des Grundbuchs eingetragenen, mit Nr. 133, 134 und 135 des Flurbuchs bezeichneten, auf 34 ℛ tarirten Wiesengrundstücke,

3) die auf Folium 141 des Grundbuchs eingetragenen, unter Nr. 384, 385a. und 386 des Flurbuchs aufgezeichneten, auf 193 ℛ tarirten Feld- und Wiesengrundstücke,

kommenden

11. October 1855

an den Meistbietenden nothwendigerweise versteigert werden.

Diejenigen nun, welche diese Grundstücke zu erstehen Willens sind, werden gerichtswegen andurch geladen, gedachten Tages, des Mittags vor 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich wegen ihrer Vermögensverhältnisse gehörig zu legitimiren, sodann zum Bieten anzugeben, ihre Gebote zu thun und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das Meiste geboten haben wird, die Rieschel'schen Immobilien werden zugeschlagen werden.

Ein Verzeichniß der auf den einzelnen Immobilien ruhenden Abgaben und Oblasten hängt im Gasthofe allhier und im Kühnert'schen Gasthofe zu Schönbach aus.

Reuth, am 31. Juli 1855.

Von Metzschisches Gericht allda.

F. W. Schneider, Ger.-Dir.

Nothwendige Versteigerung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das, dem Schmiedemeister

Johann Traugott Geßner in Glaucha

zugehörige, daselbst an der Nossen-Oschatzer Straße gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche für Glaucha auf Fol. 6 und im Brandversicherungs-Cataster unter Nr. 7 eingetragene

Hausgrundstück mit Garten

und übrigem Zubehör, worauf 33,72 Steuer-Einheiten haften, in welchem der Besitzer das Schmiedegewerbe betrieben hat,

den 11. October d. J.

unter den für nothwendige Versteigerungen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen im Gasthofe zu Glaucha öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher eingeladen, an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr im Gasthofe zu Glaucha sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das höchste Gebot nach dreimaligem Ausrufe desselben behalten hat, das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks nebst Taxe ist aus dem im hiesigen Gerichtshause und im Gasthofe zu Glaucha aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Lommatzsch, den 30. Juli 1855.

Königl. Gericht allda.

Oeser.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Preuß. Kreisgerichts-Kommission Gefell.

Der dem Friedrich Thümmel'schen Erben zu Hof zugehörige in Blintendorfer Flur ohnweit Hof und Schleiz belegene Schieferbruchs-Antheil, bestehend aus dem Nutzungsrechte, allen auf einem zum Viertelhufengute Nr. 21 zu Blintendorf gehörigen etwa 1⅙ Magdeburger Morgen enthaltenden Grundstücke sich vorfindenden Schiefer zu brechen und darauf alles, was zum regelmäßigen Betriebe eines Schieferbruchs gehört, vorzunehmen, abgeschätzt auf 1142 ℛ 15 Sgr zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. October 1855,

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle bei Blintendorf in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Preuß. Kreisgerichts-Kommission Gefell.

Der dem Gustav Adolph Gellhorn zugehörige in Blintendorfer Flur ohnweit Hof und Schleiz belegene Schieferbruch, bestehend aus 12½ Scheffel Areal, nebst Wohnhaus, Stall, Remise und Zubehör, abgeschätzt zusammen auf 1605 ℛ zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. October 1855, Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle bei Blintendorf in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 211. Donnerstag, den 6. September. 1855.

Deutschland.

† **Leipzig,** 5. Sept. I. Das Jahr ist wieder in den Herbstmonat, den September, eingetreten. Seine zweite Hälfte bringt zuverlässig die um die Zeit der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche gewöhnlichen schweren Stürme und auf den nördlichen Meeren die Herrschaft der Nebel. Damit ist für die Flotte der verbündeten Westmächte abermals die nahe Beendigung eines Feldzugs in der Ostsee gegeben. Einzelne ihrer nicht von Dampfkraft unterstützten, sondern nur auf ihre Segel angewiesenen schweren Linienschiffe haben bereits dem klippenreichen östlichen Theile der baltischen Gewässer den Rücken zugewendet. (Voriges Jahr erfolgte die Trennung des französischen Geschwaders von der englischen Flotte am 19. Septbr. in Ledsund.) Nicht lange mehr und von der gewaltigen Armada der Schraubenlinien- und anderer Kriegsdampfschiffe, von den Mörser- und Kanonenbooten und sog. schwimmenden Batterien, die an Rußlands unnahbaren Küsten den Sommer hindurch nach einem verwundbaren Punkte mit der Gelegenheit zu einer nicht blos vorübergehenden Waffenthat umherspähten, wird mit der Furche, welche der Kiel des letzten den Kriegsschauplatz verlassenden Segels durch die Fluthen zieht, auch die Spur ihrer Anwesenheit verschwunden sein. Bis jetzt hat dieselbe noch nicht einmal Trophäen wie die vorjährigen, wenn auch bei der angewandten Uebermacht wohlfeilen, von Bomarsund mit heimzubringen. Vom 9.—11. August wurden zwar der Platz und die Befestigungen von Sweaborg durch den größten Theil der verbündeten Flotte mit einem furchtbaren Bombardement heimgesucht; indessen litten dadurch die Werke und Batterien selbst im Allgemeinen wenig und der russ. Verlust an Getödteten und Verwundeten betrug wenig über 200 Mann. Die Holzbauten und drei Gestock hohen Häuser im Innern der Festung begünstigten jedoch die durch die weittragenden Wurfgeschosse und Raketen der Angreifer entstandenen Feuersbrünste der Art, daß auch einige Magazine davon ergriffen wurden. Die engl. Mörserboote waren aber am dritten Tage bereits außer Stande ihr Feuer fortzusetzen, weil die Geschütze untauglich geworden und Reservemörser nicht vorhanden waren und traten deshalb kurze Zeit nach dem Abzuge der Flotte von Sweaborg die Heimfahrt an. Damit verlor die Flotte einen wesentlichen Theil der Mittel zu Angriffsunternehmungen in den seichten Gewässern um Kronstadt und an den Südküsten des finnischen Meerbusens. Auch Admiral Dundas scheint sonach mit einer noch stärkeren Seemacht nicht Gelegenheit zu finden, sein Führertalent in der Ostsee besser als der mit so großen Worten in See gegangene Sir Charles Napier zu bethätigen, der heute noch bemüht ist, seinen im Verhältniß zu der ihm anvertraut gewesenen Seemacht erfolglosen Feldzug der britischen Admiralität in die Schuhe zu schieben. Was die Vorgänge auf den übrigen Schauplätzen des Krieges mit Rußland anlangt, so beschränken sich die Berichte von der Belagerung von Sebastopol (eigentlich nur der südlichen Hälfte des Platzes) darauf, von der ebenso mühseligen wie mit großem Verlust verbundenen Vorrückung der Angriffsarbeiten gegen die russ. Vertheidigungswerke zu melden, deren aber mit besserem Erfolge immer neue aus dem Boden wachsen. Minder glücklich war der Ausgang eines am 16. August durch den Fürsten Gortschakoff nach Ankunft zwei neuer Infanteriedivisionen unternommenen Versuches, die Verbündeten von dem von ihnen besetzten linken Ufer der Tschernaja zu verdrängen und nach dem Sapunberge zurück zu werfen. Der zu dem Ende bewirkte Angriff endete mit großem Verlust für beide Theile, ins Besondere für die Russen, welche, jedoch ohne daß die Verbündeten gewagt hätten, sie zu verfolgen, in ihre früheren Stellungen zurückgingen. Von der türkischen Grenze in Kleinasien gehen nach wie vor nur ungünstige Nachrichten für die Lage der türkischen Truppen in Kars und in Erzerum ein, welche beide Städte in nichts weniger als gutem Vertheidigungsstande sich befinden und trotz ihrer Entfernung von einander (180 Werst oder ca. 25 deutsche Meilen) gleichzeitig von russischen Corps bedroht scheinen. Wie schlimm die Sachen dort stehen, beweisen auch die Anstrengungen der so erschöpften Pforte, Truppen in Varna zur Ueberschiffung nach

den Kars zunächst gelegenen Küstenpunkten in Asien zusammenzubringen. Der Winter wird jedenfalls den kriegführenden Mächten wieder die Frist, wie zu erneuten Rüstungen so zu erneuten Unterhandlungen zur Anbahnung des Friedens gewähren. Denn neben dem offenen Kampfe zwischen civilisirten Staaten geht immer der verdeckte der politischen Einflüsse, der diplomatischen Verhandlungen und der Finanzfragen nebenher. Auf den Kriegsschauplätzen haben die Gegner von Rußland bisher nicht die Uebermacht gezeigt, welche sie für die Verbindung zweier Großmächte mit der Pforte gegen eine, unter Hinweis auf ihre reichen Hilfsmittel so oft beansprucht haben. Ob aber ihre politische und finanzielle Strategie etwa mehr zu leisten vermag, soll sich auch erst noch zeigen.

Sachsen. * **Dresden**, 4. September. Heute Vormittag von 10 Uhr an fand auf dem Exercierplatze am letzten Heller vor Sr. Majestät dem Könige eine Revue und Schießproduction des Artilleriecorps statt, welcher auch Se. königl. Hoheit der Kronprinz beiwohnte. Es waren hierzu commandirt: 1 Brigade reitender Artillerie von 2 Batterien, jede zu 4 Granatkanonen, 1 Brigade leichter Fußartillerie von 2 Batterien, jede zu 4 sechspfündigen Kanonen, 1 Brigade schwerer Artillerie von 2 Batterien zu je 4 Zwölfpfündern und 6 siebenundeinhalbpfündige Haubitzen, und 1 Brigade halbberittener Artillerie von 2 Batterien zu je 4 Granatkanonen, im Ganzen also 8 Batterien mit 34 Geschützen. Außerdem waren in den auf dem Platze angelegten Belagerungsarbeiten 3 zweiunddreißigpfündige und 3 sechzehnpfündige Mörser aufgestellt. An der Revue nahmen auch die Pionier- und Pontonierabtheilung Theil. Nach beendigten Uebungen geruhten Se. Majestät der König dem versammelten Truppenkörper die allerhöchste Zufriedenheit mit Haltung und Leistungen auszudrücken.

Das Dresdner Journal macht die vorläufige Mittheilung, daß es hier eingegangenen amtlichen Berichten zufolge dem mit den königlich sächsischen Consulatsgeschäften beauftragten königl. preußischen Ministerresidenten, Freiherrn v. Richthofen, als Bevollmächtigten der Staaten des Zollvereins nach längern Bemühungen und Besiegung vieler Schwierigkeiten gelungen ist, den Abschluß eines erneuerten Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrags zwischen dem Zollvereine und Mexiko herbeizuführen, sowie daß dieser Vertrag, dessen Unterzeichnung am 10. Juli zu Mexiko erfolgte, und der am 16. desselben Monats vom Präsidenten der Republik ratificirt worden ist, nicht nur die in den bisherigen Verträgen Sachsens und Preußens stipulirten Vortheile aufrecht erhält, sondern auch allen denjenigen Wünschen entspricht, auf deren Erfüllung man seiten des Zollvereins bei den betreffenden Unterhandlungen sein Augenmerk gerichtet hatte. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß bei Abschluß des Vertrags gleichzeitig die Fortdauer der zeither bestehenden Verträge Sachsens und Preußens bis zum Austausche der Ratificationen des neuen Vertrags verabredet worden ist.

Oesterreich. **Wien**, 4. September. Se. Maj. der Kaiser ist vorgestern früh über Steiermark, wo derselbe dem Erzherzog Johann einen Besuch abstattet, nach Ischl abgereist. I. M. die Kaiserin wird den 6. September mit dem Kaiser zusammentreffen und beide Majestäten werden dann gemeinschaftlich die Reise nach Ischl fortsetzen. Nach der Rückkehr werden Ihre Majestäten noch auf kurze Zeit das Schloß zu Schönbrunn beziehen. — Die Erzherzoge Ernst und Heinrich sind am Samstag von Neunkirchen hier angekommen.

Se. k. k. apostolische Majestät haben Sich bestimmt gefunden, den Civil-Adlatus und Chef der Civilsection des Generalgouvernements im lombardisch-venetianischen Königreiche, geheimen Rath Bernhard Grafen Rechberg-Rothenlöwen, dieser Function unter Vorbehalt seiner weiteren Verwendung und unter Bezeigung der besonderen allerhöchsten Zufriedenheit mit dessen, in dieser Stellung geleisteten treuen und ersprießlichen Diensten zu entheben und den mit der gleichen Function interimistisch bekleideten Grafen Friedrich Thun-Hohenstein hierin definitiv zu bestätigen. (W. Z.)

Nach der Oest. Ztg. wäre Baron v. Prokesch bestimmt, den Posten des k. k. Internuntius in Konstantinopel zu übernehmen; der Dampfer „Custozza" solle in den ersten Tagen des Octobers diesen Staatsmann an den Ort seiner neuen Wirksamkeit bringen.

Der Minister Ritter von Toggenburg ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung seines Ministeriums wieder übernommen. Der dänische Geheimrath Graf Blome ist über Berlin nach Kopenhagen abgereist.

Die „Aut. Corr." schreibt: Ueber die Reise des Baron v. Bourqueney nach Paris circuliren die verschiedenartigsten Berichte. Wir erhalten aus verläßlicher Quelle darüber folgende Mittheilung: Die Gemahlin des Baron Bourqueney wird im Laufe des Monats September auf einige Wochen nach Paris sich begeben, wohin sich auch Baron von Bourqueney im October auf die Zeit von 8 Tagen begibt, um seine Gemahlin abzuholen und nach Wien zu begleiten.

Der K. Ztg. wird aus **Wien**, 1. September, geschrieben: Gestern Abends sind von hier Depeschen an den Herrn v. Hübner nach Paris abgegangen. Sie enthalten, wie man versichert, die von dem Gesandten verlangten neuen Instructionen, welche derselbe für nothwendig gehalten haben soll aus Anlaß der ihm von dem Grafen v. Walewski gemachten Eröffnungen. Man legt diesen hier eine um so größere Wichtigkeit bei, da sie von dem französischen Minister sowol im Namen seiner, als auch in dem der englischen Regierung gemacht worden sind und keinen anderen Zweck haben, als die im Laufe der letzten Zeit etwas erkalteten freundschaftlichen Beziehungen wieder herzustellen. Andererseits bestrebt sich auch Rußland, seinen Intentionen in Oesterreich immer mehr Eingang zu verschaffen, und seine Agenten sind in dieser Richtung hin wieder sehr thätig. Fürst Gortschakoff hat gestern eine Conferenz mit dem Grafen Buol gehabt und demselben neuerdings im Namen seiner Regierung versichert, daß man in Petersburg nach wie vor bereit sei, ehrenvollen Friedensvorschlägen das Gehör nicht zu versagen.

Ein Theil der Finanzprojecte des Hrn. v. Bruck soll nach der „Zeit" vom Kaiser diesem und Hrn. v. Kübeck zur Erstattung anderweiter Berichte wieder zurückgestellt worden sein. Der Kaiser soll eine nochmalige Erwägung dieser Pläne deshalb nothwendig erachten, weil es sich dabei um eine bedenkliche Mobilisirung der Grundbesitzer handele. Auch die A. C. vernimmt, daß die Berathungen über die neuen Finanzprojecte noch nicht geschlossen seien. Verschiedene Abänderungen, die nachträglich noch in Antrag kommen, werden als Ursache dieser Verzögerung bezeichnet.

In Pesth verschied am 26. August in Folge eines hitzigen Fiebers der Graf August zu Erbach-Fürstenau, kaiserl. Hauptmann im Linieninfanterieregiment Graf Degenfeld.

Aus authentischen Berichten, welche theils über die Aussichten, theils über den bereits erfolgten Ausschlag der diesjährigen Ernte an die hohe competente Behörde ergangen sind, entnimmt die O. C. die Thatsache, daß die diesjährige Ernte, durchschnittlich und im Umfange der gesammten Monarchie genommen, zwar nicht eine ausgezeichnete, aber doch günstige genannt werden könne, sodaß nirgends ein empfindlicher Nothstand aus Anlaß derselben zu befürchten steht.

Preußen. * **Berlin**, 4. Sept. Der diesseitige Gesandte am kaiserl. russischen Hofe, Freiherr von Werthern, welcher vor mehreren Tagen auf seine Güter nach Schlesien ging, um von dort die Reise nach St. Petersburg fortzusetzen, ist bereits in Warschau eingetroffen. Der an einem nervösen Fieber erkrankte Schwiegersohn des Prinzen Carl, der Landgraf von Hessen-Philippsthal, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

S. k. H. der Prinz Friedrich Wilhelm wird dem Vernehmen nach von Ostende aus seine Reise nach England ausdehnen. Heute Vormittag begab sich der Ministerpräsident von Manteuffel zum Vortrag bei Sr. Maj. dem Könige nach Potsdam. Der kaiserl. österr. Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Esterhazy, ist bereits aus Wien hier wieder eingetroffen.

Der St.-A. enthält einen vom 21. Juni d. J. datirten Bescheid des Ministers des Innern, daß die Rechte und Pflichten der Polizeiverwaltung nicht nothwendig durch den Fortbestand ritterschaftlichen Besitzes bedingt sind und demnach, wenngleich ein Gut durch die Löschung in der Rittergutsmatrikel die Eigenschaft eines Rittergutes verloren hat, hieraus das Erlöschen der mit dem gedachten Gute verbundenen Rechte und Pflichten der Polizeiverwaltung eben so wenig, als die Verpflichtung des Staates, solche zu übernehmen, gefolgert werden kann. Ebenso sind die Rechte und Pflichten der Polizeiverwaltung kein nothwendiges Annexum der Gerichtsherrlichkeit, sodaß sie mit dem Erlöschen der letzteren zugleich aufhören müßten. Vielmehr muß auch in solchen Fällen, in denen die Gerichtsbarkeit erloschen ist, die Polizeiverwaltung noch als fortbestehend angesehen werden.

Der kaiserl. russische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Budberg, ist gestern Abend von Rostock wieder hierher zurückgekehrt.

Die Fraction Reichensperger aus dem Hause der Abgeordneten hat jetzt nach Ablauf der Legislaturperiode einen Rechenschaftsbericht über ihre Thätigkeit herausgegeben, worin auch den Wählern Andeutungen für die bevorstehenden Wahlen gegeben werden.

Seit einigen Tagen befinden sich 3 Offiziere von der Armee der nordamerikanischen Vereinigten Staaten, die Majore Delafield und Mordecai, sowie der Capitain Clellan hier anwesend, um von den Einrichtungen der verschiedenen hiesigen Militairetablissements Kenntniß zu nehmen. Zu diesem Zwecke haben sich die genannten Offiziere bekanntlich auch in Königsberg, Posen und Stettin aufgehalten.

Die wegen Ausführung der für die westlichen Provinzen vorgeschriebenen periodischen Katasterrevision vor. Jahr bereits getroffenen Anordnungen hatten dem vorjährigen rhein. Provinziallandtag zu der an den König gerichteten Bitte um Aussetzung der beabsichtigten Revision veranlaßt. Dieser Antrag wurde in der betreffenden provinzialständischen Adresse durch die Befürchtung motivirt, daß, da die beabsichtigte Katasterrevision auf alle Veränderungen im Reinertrage der Grundstücke, welche durch Verbesserungen 2c. inzwischen eingetreten, sich erstrecken müsse, hierdurch die für die westlichen Provinzen festgestellte Grundsteuerhauptsumme bedeutend sich erhöhen werde. Diese Annahme des Landtags erscheint indeß, wie der Elberf. Ztg. hierüber mitgetheilt wird, nach Lage der Gesetzgebung nicht als zutreffend, da §. 1 des citirten Grundsteuergesetzes ausdrücklich verordnet, daß eine Erhöhung der für die beiden westlichen Provinzen einmal festgestellten Grundsteuerhauptsumme (den Fall der Besteuerung bisher unbesteuerter Grundstücke ausgenommen) nur dann eintreten dürfe, wenn die Bedürfnisse des Staates eine auf allgemeinen Grundlagen beruhende Grundsteuererhöhung nothwendig machen sollten. So lange Letzteres nicht der Fall, haben alle sonstigen Veränderungen in der Zahl und im Katastralertrage der steuerpflichtigen Gegenstände auf die Grundsteuerhauptsumme keinen Einfluß, sondern wirken nur auf den Procentsatz der Steuer. Die von den Provinzialständen geäußerte Befürchtung, daß durch die jetzt in Aussicht stehende Katasterrevision die für die beiden westlichen Provinzen festgestellte Grundsteuerhauptsumme erhöht werden möchte, entbehrt daher der Begründung.

Die Köln. Ztg. meldet aus guter Quelle, daß der Zeitpunkt zur feierlichen Grundsteinlegung zur festen Rheinbrücke auf den 3. k. M. anberaumt sei. Zugleich werde gehofft, es werde Se. Maj. der König dieser für immer denkwürdigen Feierlichkeit beizuwohnen geruhen.

Die Pr. Corr. druckt mit gesperrter Schrift: In der letzten Zeit ist in öffentlichen Blättern wiederholt angegeben worden, die Regierung beschäftige sich mit der Erwägung von Maßregeln gegen die sogenannten Getreidedifferenzgeschäfte. Diese Mittheilungen entbehren, so viel wir haben in Erfahrung bringen können, jeder Begründung.

Die Errichtung einer Handelskammer zu Insterburg für die Stadt und den Kreis Insterburg ist von S. M. dem König genehmigt worden. Die Handelskammer soll aus 6 Mitgliedern bestehen, für welche 3 Stellvertreter gewählt werden.

Bayern. **München**, 3. Sept. Der k. Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten hat am 1. d. das Portefeuille des Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern, am 2. das Portefeuille des Handelsministeriums wieder übernommen. — Die Kammer der Reichsräthe hielt heute ihren ersten Zusammentritt. Es sollten die Wahlen des II. Präsidenten und der beiden Sectionen stattfinden; da aber zu der beschlußfähigen Anzahl noch einige Mitglieder fehlten, so mußten die Wahlen bis Mittwoch oder Donnerstag verschoben werden. Auch die Wahlen des Directoriums der Kammer der Abgeordneten werden nicht früher stattfinden können, weil die Einweisungscommission zur Prüfung der Legitimationen mindestens 2 Tage bedarf. Bis diesen Vormittag waren bereits 112 Abgeordnete anwesend. (N. C.)

Württemberg. **Stuttgart**, 4. September. Se. k. H. der Großherzog von Weimar ist gestern früh hier angekommen, aber schon nach einigen Stunden nach Friedrichshafen weiter gereist, um der Königin und den übrigen dort weilenden Mitgliedern der k. Familie einen Besuch abzustatten, auch seinen Oheim und seinen Vetter, den Herzog Bernhard und dessen Sohn, den Prinzen Hermann von Weimar, am Bodensee zu besuchen. — Das „Deutsche Volksblatt" ist gestern Nachmittag polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Baden. **Bruchsal**, 2. Sept. Der seiner Zeit im Oberamte Rastatt als revolutionairer sogenannter Recrutirungscommissar sehr bekannte Müller Karl Bernard von Kuppenheim, welcher seit dem Jahre 1849 flüchtig war, hat sich kürzlich freiwillig gestellt, um die ihm wegen seiner Betheiligung an der Revolution zuerkannte Strafe von 3 Jahren Zuchthaus zu erstehen. (Karlsr. Z.)

Kurhessen. **Kassel**, 4. Septbr. Die Zweite Kammer der Landstände hat in ihrer gestrigen vorbereitenden Sitzung die Abgeordneten Oberfinanzrath a. D. Zuschlag zum Präsidenten, Gutsbesitzer v. Kutzleben zum Vicepräsidenten, Bürgermeister Winter zum ersten und Bürgermeister Ernst zum zweiten Secretair gewählt. Es waren 43 Mitglieder anwesend. — Die Erste Kammer war nicht versammelt, wie gestern irrthümlich angezeigt worden, indem die beschlußfähige Zahl der Mitglieder nicht am Orte anwesend war. (Kass. Z.)

Großh. Hessen. **Darmstadt**, 3. Sept. Se. k. H. der Großherzog haben auf den Antrag der deutschen evangelischen Kirchenconferenz zu Eisenach, es möchten sich die evangelischen Kirchenregierungen zur Anordnung einer Gedächtnißfeier des am 25. Sept. 1555 abgeschlossenen Religionsfriedens vereinigen, diese Feier in Uebereinstimmung mit den desfallsigen Anordnungen in den andern Ländern auf Sonntag den 23. festgesetzt.

Frankreich.

Paris, 3. Septbr. Die Ankunft des Königs von Sardinien wird positiv am 16. dieses Monats erwartet.

Für die Dauer der Abwesenheit der Minister Fould und Billault — beide wohnen den Generalrathssessionen ihrer Departements bei — ist deren amtliche Vertretung dem Justizminister übertragen worden.

Nachträglich erfährt man, daß die Königin Victoria bei ihrer Abreise 60,000 Fr. zur Vertheilung unter die Polizei-

mannschaft von Paris zurückließ, sowie, daß der Kaiser ein Gemälde Meissonnier's, das in der Ausstellung die besondere Aufmerksamkeit des Prinzen Albert erregt hatte, sofort für 6000 Fr. ankaufte und dem Prinzen zur Verfügung stellte. Das Fest im Stadthause hat weit über 300,000, die Beleuchtung nebst Feuerwerk zu Versailles 163,000 Fr. gekostet.

Abd-el-Kader wird wegen Unpäßlichkeit erst in einigen Tagen von Marseille nach Paris abreisen. Der Befehlshaber der Militairdivision, General Rostolan, hat in Begleitung seines ganzen Stabes dem Emir einen Besuch gemacht. — Fürst Ladislaus Czartoryski reist heute Abends mit mehreren ausländischen Offizieren über Marseille nach Konstantinopel ab. Angeblich werden er und seine Gefährten sich in der Türkei mit Errichtung eines Regimentes ottomanischer Kosaken beschäftigen, das theilweise aus Polen bestehen wird.

Heute wurden die Geranten der hiesigen Journale in der Angelegenheit der Mittheilung über die Audienz des türkischen Gesandten vor den Director der öffentlichen Sicherheit im Ministerium des Innern geladen. Herr Collet Meygret ersuchte die Herren, in Zukunft die Reden des Kaisers nur nach dem Moniteur oder nach ministeriellen Mittheilungen zu geben.

In der Nähe von St. Maur bei Paris wird ein Cavallerielager gebildet, das aus 6000 Mann Cavallerie bestehen wird.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Sept. Nicht der Minister des Innern, Sir George Grey, sondern der Präsident des geheimen Rathes, Lord Granville, wird die Königin auf ihrer Reise nach Schottland begleiten.

Aus den Häfen gehen unausgesetzt Kriegsvorräthe in großartigem Maßstabe nach der Krim ab, und die entsprechenden Vorbereitungen zur Ueberwinterung der Truppen werden daselbst getroffen. So wurde unter Anderem eine neue schwimmende Werkstätte nach dem schwarzen Meer abgesandt, die, was Einrichtung und Bemannung betrifft, einen namhaften Fortschritt zeigen soll. Diese Werkstätte umfaßt eine Schmiede, Eisengießerei und Sägemühle, nebst einem Arbeitslocale für Ingenieure und Zimmerleute, das mit Maschinen der neuesten Bauart versehen ist. Außer den zu den genannten Handwerkszweigen gehörigen Arbeitern befinden sich auf diesem Schiffe noch eine Anzahl Bergleute, Brunnenbohrer und Ziegelbrenner, die im Lager gelegentlich ihre Verwendung finden dürften. Eine tragbare Dampfmaschine macht es möglich, diese Werkstätte auch auf dem festen Lande in Gang zu bringen, wo dies wünschenswerth erscheinen sollte, und doch wird das Schiff, welches alle diese Maschinen, Leute und Modelle an Bord hat, von einer Dampfmaschine getrieben, die blos 70 Pferdekraft hat.

In **Malta** sind am 23. August 1200 Mann englische Soldaten mit 34 Offizieren nach der Krim eingeschifft worden. Eine kürzlich daselbst vorgekommene Recrutenrenitenz ist ohne irgend ernstliche Folge unterdrückt worden.

Rußland und Polen.

Einer Privatmittheilung aus **St. Petersburg** vom 27. August zufolge haben von dem alliirten Geschwader am 26. August 3 Linienschiffe, 1 Fregatte und 2 Dampfer die Stellung vor Kronstadt verlassen und sind in See gegangen. Man vermuthet, daß auch die übriggebliebenen 9 Kriegsschiffe des alliirten Geschwaders demnächst die Stellung im Westen Kronstadts verlassen werden.

Aus dem Königreich Polen, vom 29. August, enthält der Krakauer „Czas" eine Correspondenz, der wir die Meldung entnehmen, daß die Unterhandlungen mit dem Papste wegen Besetzung der seit so langer Zeit erledigten Bischofsstellen im Königreich Polen nicht ohne Resultat geblieben sein sollen. So viel man bisher weiß, ist der bisherige Administrator der Erzdiöcese Warschau, Fialkowski, zum Erzbischof von Warschau und Primas des Königreichs vom Papste vorgeschlagen worden, ferner der Propst Naruschewiz und der Prälat Decker für zwei andere bischöfliche Stühle. Den Candidaten für den vierten Bischofssitz, der noch verwaist ist, weiß der Berichterstatter des „Czas" noch nicht anzugeben.

Die Bresl. Ztg. meldet aus **Odessa,** 23. August: Es erhält sich neuerdings das Gerücht, daß wir noch im Laufe des Monats September den Besuch des Kaisers Alexander erhalten sollen, welcher in Begleitung des Großfürsten Michael seine Armee in der Krim besuchen will. Generallieutenant Lüders ist wieder von seiner Inspectionsreise zurück, und wie man vernimmt, herrscht in ganz Südrußland jetzt die größte Thätigkeit, um noch vor Eintritt der regnerischen Witterung große Massen von Proviant nach der Krim zu bringen. Nach den Ausweisen bei der hiesigen Militairverwaltung sollen jetzt an 160,000 Mann russischer Truppen in der Krim stehen. Diese Truppen haben, wie wir es hier am sichersten wissen, früher ihren ganzen Proviant auf der Wasserstraße durch das Asow'sche Meer an sich gezogen, und zwar über Arabat und Kertsch. Nun ist aber die Ernte in der Krim sehr mittelmäßig ausgefallen und die Magazine in Simpheropol und Baktschi-Sarai sollen bereits ziemlich geleert sein. Die Armeeverpflegungsbehörde ist nun beflissen, den Bedarf für die Armee für sechs Monate durch Zufahren über die Steppe zu decken, und wird gemäß der strengen Befehle aus Petersburg in diesen Bemühungen von den Regierungspräsidenten der südrussischen Gouvernements auf das Eifrigste unterstützt.

Außer dem Specialberichte über die Schlacht vom 16. Aug. hat Fürst Gortschakoff auch sein Operationsjournal über den allgemeinen Gang der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze in der Krim vom 14. bis 18. August eingesandt. Die Belagerungsarbeiten scheinen bedeutend vorzuschreiten und die Garnison von Sebastopol fortwährend nicht unbeträchtliche Verluste zu erleiden. Den Stand der Dinge zunächst im Allgemeinen resumirend, heißt es in der in Rede stehenden Veröffentlichung, daß das feindliche Feuer in der Zeit vom 14. bis 18. August, das von Zeit zu Zeit auch während des Tages ziemlich stark gewesen, mit Eintritt der Nacht stets ein fast ununterbrochenes geworden sei; dabei habe der Feind eine Menge Sprenggeschosse gegen die Werke und in die Stadt geworfen. Während die Kanonade am 16. im Allgemeinen schwach gewesen, ist dieselbe am 17. um 4½ Uhr Morgens sehr verstärkt worden. Dem Feinde gelang es hierbei, in seinen nächsten Tranchéen eine sehr große Menge Mörser aufzustellen. Die feindlichen Schüsse waren gegen den Karabelnajastadttheil und die denselben deckenden Festungswerke gerichtet. Russischerseits antwortete die Festungsartillerie dem Belagerer mit beständigem Erfolge. Am 17. gelang es ihr, einige feindliche Batterien zum Schweigen zu bringen und an andern die Schießscharten und Schartenzellen zu zerstören. Die bedeutenden Beschädigungen an den Festungswerken wurden „nach Möglichkeit ausgebessert, obwol die ununterbrochene, aus großer Nähe geführte Kanonade die Arbeiten sehr verzögerte." Unser Verlust — heißt es am Schlusse dieses Resumé's —, an den ersten drei Tagen mäßig, war am 17. Aug. ziemlich empfindlich.

Ueber die Vorgänge an den einzelnen Tagen sagt der Bericht weiter: Am 14. August wurde der unterirdische Krieg vor der Bastion Nr. 4 fortgesetzt: wir hörten die Arbeit der feindlichen Mineurs; eine aus dem Seitengange der Contreminegallerie ausgeführte Sprengung brachte dieselbe zum Stillstand. Die Vertheidigungslinie Sebastopols wurde an diesem Tage durch Errichtung zweier neuer Batterien verstärkt. Der Belagerer fuhr fort, die Quarantainebucht zu befestigen, verdickte und erhöhte die Brustwehr seiner vorderen Tranchéen und schnitt in die frühere Redoute Wolhynien zwei Schießscharten ein. — Am 15. lieferten wir vor der 4. Bastion drei Quetschminen,

durch welche die feindlichen Arbeiten zeitweilig unterbrochen wurden; der Gegner sprengte zwei Minen ohne Schaden für uns. Nachmittags 3½ Uhr stellten sich drei Plymouth-Böte in einer Entfernung von 900 Saschenen der Batterie Nr. 10 gegenüber auf und warfen Bomben gegen dieselbe. Dem Belagerer gelang es, in der niedern Tranchée vor der frühern Kamtschatkalünette, der Korniloffbastion gegenüber, zehn Schießscharten zu machen. — Am 16. gelang es dem Feinde, vermittelst einer Sprengung eine unserer Gallerien unbedeutend zu beschädigen. — Am 17., um 4½ Uhr Morgens, begann (wie bereits oben erwähnt) ein verstärktes Bombardement, auf welches aus unsern Werken mit eben so starker Kanonade geantwortet wurde. Etwa fünf Stunden hindurch dauerte das hartnäckige Feuer an, dann wurde es bedeutend schwächer. Der Belagerer schoß gegen die Bastion Nr. 3, die Korniloffbastion, aus drei anstoßenden Batterien, auf die Bastion Nr. 2 der linken Hälfte der 2. Abth. der Vertheidigungslinie. Am Abend hatte der Feind die vordern Logements vor der Bastion Nr. 2 eingenommen, aber der Anführer der dortigen Vor- und Lauerpostenkette, Lieutenant Lukaschewitsch, drängte ihn von dort hinaus, worauf die bezeichnete Kette ihre Positionen von Neuem einnahm. — Mit Tagesanbruch des 18. August erneuerte sich das verstärkte Bombardement.

Aus **Marseille**, 3. Septbr., wird telegraphirt: Der „Euphrate" hat aus Konstantinopel, 27. Aug., Nachrichten aus der Krim v. 25. Aug. mitgebracht. Das Feuer der engl. Batterien vor Sebastopol war in den letzten Tagen mit verdoppelter Lebhaftigkeit wieder aufgenommen worden und ward von den französischen Batterien im Centrum energisch unterstützt. Die gegen das große Sägewerk gerichteten Arbeiten schritten bedeutend fort. Den in Konstantinopel erscheinenden Blättern zufolge hatten die Russen hinter dem Malachoffthurme zwei Werke errichtet, welche einen Halbzirkel bildeten. Das feindliche Heer hatte auf der Hochebene am Belbek bedeutende Bewegungen vorgenommen. Die Verbündeten hatten neue Werke errichtet, um ihre Front an der Tschernaja zu decken. Die Besatzung von Sebastopol arbeitete an der mit Hilfe von Flößen zu errichtenden Brücke zwischen dem Fort St. Nikolaus und dem Fort St. Katharina, durch welche die Verbindung zwischen der Süd- und der Nordseite der Festung erhalten werden soll. Sämmtliche französische Dampffregatten, die den Befehl erhalten hatten, sich zur Abfahrt nach Frankreich bereit zu halten, sollten Kranke an Bord nehmen und Verstärkungen holen.

Späteren Nachrichten aus der Krim v. 29. Aug. zufolge dauerte das Bombardement mit Heftigkeit fort: von Seite der Verbündeten, um die Belagerungsarbeiten unter dem Schutze desselben desto eifriger betreiben zu können; seitens der Russen, um die Beschädigungen an den Vertheidigungswerken wieder auszubessern zu können. Der Herzog von Newcastle und Lord Bentink befanden sich noch immer im englischen Hauptquartier; das Gerücht, der letztere werde den General Simpson im Commando ersetzen, bestätigte sich nicht. General Montevechio, der am 16. an der Spitze seiner Brigade lebensgefährlich verwundet worden war, befand sich außer Lebensgefahr und wollte sich nach dem Bosporus einschiffen. Die Länge der um den südlichen Theil von Sebastopol gezogenen Laufgräben hat bereits die Strecke von 11 deutschen Meilen überschritten, und doch mußten die Trancheen aus einem sehr ungünstigen, fast kahlen Steinboden herausgearbeitet werden. — Noch immer war man mit dem Transporte der Kranken und Verwundeten aus der Schlacht vom 16. beschäftigt, die in den Spitälern am Bosporus untergebracht werden, weil man in den eigenen Ambulancen für eintretende Eventualitäten Raum haben will.

Der „A. Z." wird aus Paris geschrieben: „Sie haben jüngst die in Konstantinopel begrabenen Franzosen auf 28—30,000 Mann angegeben; ich weiß aus guter Quelle, daß unser Gesammtabgang in diesem Jahre bis zum Juni, also nach einjähriger Campagne, 80,000 Mann beträgt. Ein erfahrener General versichert mich, daß, da man nach und nach fast gegen 200,000 Mann nach dem Orient geschickt habe, ein Verlust von noch nicht der Hälfte zu den mäßigen gehöre. Auf solche Verluste habe man immerdar gefaßt sein müssen, und die Angabe des „Moniteur" von 14,000 Mann sei einfach lächerlich. Das Schlimme bei den Verlusten sei nur, daß damit nichts erreicht worden."

Die telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 30. Aug. (N. 209) enthält nach der von den Wiener Blättern gegebenen Version am Schluß noch folgende Meldung: „Die Annäherungsarbeiten des Feindes vor der Bastion Nr. 3 gewinnen, obgleich langsam, Terrain."

Von der vereinigten Flotte vor Sebastopol sind am 27. August zwei Linienschiffe und eine Fregatte mit vier Kanonenböten in der Richtung von Batum abgegangen. Am Bord der Schiffe befanden sich auch einige hundert Mann vom Genie.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Septbr. Se. Maj. der König wird sich morgen nach Roeskilde und von dort weiter nach Ringstedt begeben, um in der Kirche des letztgenannten Ortes der Untersuchung der alten Königsgräber, womit man am Dienstage anfangen wird, beizuwohnen, bevor die neuen Grabsteine niedergelegt werden. Vor einigen Jahren ward nehmlich beschlossen, daß statt der alten Grabsteine auf den Gräbern einiger der berühmtesten Könige und Königinnen Dänemarks neue Steine gelegt werden sollten; es ruhen hier Waldemar I. nebst Königin Sophie, Knud VI. nebst Königin, Waldemar II. (der Sieger) nebst seinen beiden Königinnen und Waldemar III.

Das Reichsgericht hat sich gestern constituirt und den Etatsrath Prof. J. E. Larsen zu seinem Präsidenten, den Conferenzrath Kofoed zum Vicepräsidenten gewählt.

Das vom Landsthing niedergesetzte Comité hat natürlich nicht die Aufgabe, den Gesammtverfassungsentwurf einer ins Einzelne gehenden Kritik zu unterziehen — der Entwurf liegt ja nur zur Kenntnißnahme, nicht zur Prüfung vor —, sondern nur die Motivirung zur Annahme oder Ablehnung derselben zu formuliren. Man meint deshalb, das Gutachten werde schon morgen eingehen, und die endgiltige Abstimmung noch in dieser Woche stattfinden können, sodaß die Sache in der nächsten Woche auch vom Volksthing expedirt, der Reichstag also Sonnabend, den 15., entlassen werden dürfte. Doch ist die Dauer der Verhandlungen besonders im Volksthing nicht zu berechnen, auch wäre eine Rückkehr der Vorlage zum Landsthing wegen einer abweichenden Abstimmung des Volksthings nicht unmöglich, wodurch wiederum eine Woche verlaufen würde.

Schweiz.

Bern, 2. Sept. Die „F. P." schreibt: Die Fusion scheint in unserm Kanton die Probe bestehen zu wollen, da durch die Ablehnung des in den Regierungsrath gewählten radicalen Herrn Egger das Stimmverhältniß in dieser Behörde zwischen beiden Parteien wieder gleich ist, nehmlich 4 Conservative gegen 4 Radicale, und die Herren Blösch, Fueter, Brunner und Dähler von ihren Freunden sich bestimmen lassen werden, auf ihren Posten wenigstens so lange zu bleiben, bis der nächste Große Rath eine neue Wahl vorgenommen hat. Die Radicalen waren über den leicht errungenen Sieg wirklich erschrocken, da sie wahrnahmen, wie sie nur in Verbindung mit der städtisch-patrizischen Fraction eine sichere Mehrheit haben, und es bei dieser Sachlage doch vorziehen, bei der Fusion zu beharren. Deswegen ist es so gut wie gewiß, daß sie in der nächsten Sitzung in Verbindung mit den Conservativen den Candidaten der Letzteren, Rathschreiber Kurz, in die Regierung wählen werden.

Für die Entwickelung unserer öffentlichen Angelegenheiten ist eine längere Fortdauer der Fusion höchst wünschenswerth.

Es bestätigt sich, daß der russische Gesandte, Baron v. Krüdener, welcher die Stelle schon vor 1847 bekleidete, mit den nöthigen Creditiven versehen, in der Bundesstadt angelangt ist. (Nr. 201.)

Italien.

Aus **Florenz** wird dem „Corr. Italiano" vom 26. August geschrieben, daß der von Arezzo kommende Eilwagen von bewaffneten Räubern angefallen wurde, welche die Reisenden ausplünderten und einen sie begleitenden Gendarmen tödteten. — Kürzlich brachen unter einer bedeutenden Anzahl meist wegen politischer Vergehungen in Haft befindlicher Individuen, welche man schon vor längerer Zeit, da es in Florenz an Platz mangelte, auf eine bei Montelupo an der Livorneser Eisenbahn gelegene großherzogliche Villa gebracht hatte, Unruhen aus. Dieselben suchten sich selbst zu befreien, da das Bewachungspersonal nicht sehr zahlreich war. Fußböden und Thüren wurden von den Gefangenen erbrochen, um sich unter einander in Verbindung zu setzen. Von dem Telegraphen herbeigerufen, kam aber noch rechtzeitig eine Truppenabtheilung, von Florenz abgesandt, daselbst an und stellte die Ordnung unter den Widerspenstigen wieder her.

Wie dem „Espero" aus **Genua** vom 27. August geschrieben wird, hat in Sarzana ein neuer Mazzinistischer Putschversuch stattgefunden. Ein Carrarese hat mit einigen Modenesen und Sarzanesen in der Nacht vom 25.—26. den Versuch gemacht, 14 politische, in den Gefängnissen zu Sarzana befindliche Gefangene durch einen Handstreich zu befreien. Er feuerte einen Pistolenschuß gegen die arme Schildwache meuchlings ab und brachte dem unglücklichen Soldaten eine schwere Wunde am Schenkel bei; seine durch den Schuß allarmirten Kameraden eilten schnell herzu, und die Mazzinisten suchten das Weite.

Spanien.

Madrid, 30. August. Außer den Nachrichten über eine Affaire zwischen dem Cabecilla Borges, der gegen hundert Parteigänger commandirt, und einem Detachement von 20 Mann königlicher Truppen unter einem Capitain giebt es wenig Neues. Borges griff die Letzteren an und verwundete ihnen 7 Mann nebst dem Capitain, worauf die übrigen die Waffen streckten. Er selbst hatte 1 Todten und 2 Verwundete. Einige Landbewohner haben sich mit ihm vereinigt. — Man kündigt das Wiedererscheinen des Heraldo, ehemaligen Sartorius'schen Organs, an.

Der Agentur Havas wird aus **Madrid** vom 29. August berichtet, daß der spanische Gesandte in Wien, sobald er den Entschluß des Herzogs von Montpensier erfuhr, den Grafen von Chambord zu besuchen, dem Herzoge mündlich davon abgerathen, dieser jedoch mit dem Bemerken, er hätte mit dem Grafen über wichtige dynastische, auf die Königin von Spanien bezügliche Fragen zu verhandeln, bei seinem Vorhaben beharrt habe. Der Gesandte schrieb nun an seine Regierung und diese telegraphirte sofort zurück, daß sie den Entschluß des Herzogs höchlich mißbillige. Bevor aber noch die Depesche des Gesandten in Madrid angelangt war, traf der Graf von Chambord zu Wien ein, und der Herzog besuchte ihn. Die Madrider Regierung, das Vorgefallene erfahrend, drückte dem Herzoge schriftlich ihr und der Königin entschiedenes Misfallen aus und befahl zugleich dem Gesandten, dem Prinzen als ausdrücklichen Willen der Königin zu eröffnen, daß er sofort Deutschland verlassen und nach der Schweiz reisen solle.

Türkei.

Die mit dem „Euphrate" aus **Konstantinopel,** 27. Aug., nach Marseille gebrachten Nachrichten besagen: Mehemed Ali hat seit dem Bairamfeste seine ganze Freiheit entschieden wieder erhalten und befindet sich wiederum vollständig in Gunst. — Da einige Kanonenboote der Verbündeten an der Donaumündung erschienen waren, so hatten die russischen Behörden die Schifffahrt der neutralen Schiffe auf dem von ihnen beherrschten Theile des Stromes von Neuem untersagt. — Nachrichten aus Persien sprechen von dem glänzenden Empfange, welcher dem französischen Gesandten, Herrn Bourée, am Hofe von Teheran zu Theil geworden war. — Der Dampfer Lady Jocelyn war in der Nähe von Skutari gescheitert; es war nicht gelungen, ihn wieder flott zu machen.

Die neuesten Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatze lauten dahin, daß sich die gegen Erzerum vorgeschobene Reitercolonne der Russen nicht weiter vorgewagt hätte, als bis Hassan-Kalé. Nach einem Briefe eines türkischen Offiziers, welcher am 8. Aug. von Kars abgegangen und mit dem Tartaren über Erzerum hier angekommen ist, wäre die Communication zwischen Kars und Erzerum wieder frei, da sich die 10,000 Mann russischer Cavallerie, welche bis Hassan-Kalé vorgeschoben waren, wieder zurückgezogen hätten. Seitdem hätte Murawiew noch zweimal kleine Angriffe oder Demonstrationen gegen Kars selbst gemacht, sei aber, ohne etwas auszurichten und mit Verlusten, zurückgeworfen worden. Der Angriff auf Kars vom 4. August wäre schon etwas ernstlicher und auf die Batterie von Kaale gerichtet gewesen und hätte mit dem Rückzuge der Russen nach zweistündigem Kampfe geendigt; ein General derselben wurde getödtet und über 100 Leichen der Russen deckten das Schlachtfeld. Der Verlust der Türken beschränkte sich auf einige Mann, da sie durch ihre Stellung gedeckt waren.

In Konstantinopel erschien ein officielles Bulletin, worin bestätigt wurde, daß die Russen am 4. in ihrem Angriffe auf Kars gescheitert, sowie einige Tage zuvor auf der Straße nach Erzerum bei Köpri-Köi geschlagen worden seien.

Eine telegraphische Depesche meldet: **Konstantinopel,** 30. August. Mehemed Ali ist zum Kapudan Pascha ernannt, Halil Pascha in Ruhestand versetzt. Die Ministerkrisis dauert fort. Lord Stratford de Redcliffe ist hierher zurückgekehrt.

Amerika.

Newyork, 22. August. Am 18. starb in Boston der Honor. Abbott Lawrence im Alter von 63 Jahren. Gleich vielen amerikanischen Staatsmännern verdankte Lawrence seine einflußreiche Stellung dem eigenen Verdienst. Boston wählte ihn zwei Mal in den Congreß, 1848 bewarb er sich um die Vicepräsidentschaft der Vereinigten Staaten, und sein Nebenbuhler, Hr. Filmore, gewann den Posten, aber nur mit einer Majorität von 10 Stimmen. Er wurde dann zum Nachfolger Bancroft's (des Geschichtschreibers) am Hofe von St. James erwählt. In Boston fand einige Tage nach seinem Ableben eine Versammlung statt, die über ein ihm zu setzendes Denkmal berieth.

Dr. Peter Parker, früher Missionair in Canton und neulich Secretair der amerikanischen Gesandtschaft daselbst, hat eine Sendung als Commissär nach China erhalten. — In Neuorleans wüthe das gelbe Fieber mit steigender Bösartigkeit, sodaß 394 Personen in einer Woche dieser Seuche zum Opfer fielen. In Norfolk und Portsmouth (Virginien) war beinahe aller Handel und Wandel durch das gelbe Fieber zum Stocken gebracht. In Newyork wurde zur Unterstützung der Leidenden Geld gesammelt. — Hr. Pease war zum Gouverneur von Texas erwählt.

Aus **Mexico** widerlegen Détailberichte vom 8. August das Gerücht, daß die Revolutionairs bei Vera Cruz ständen und einen Eisenbahnzug mit 2 Millionen Staatsgeldern aufgefangen hätten.

Patentangelegenheit.

Unter dem 31. August 1855 ist Herrn Advokat Hermann Böhme in Dresden für Herrn Maurice Sautter in Paris ein

fünfjähriges Patent auf Verbesserungen in der Construction der Eisenbahnwagen ertheilt worden.

Leipzig, den 1. September. Nach der dem Königlichen Appellationsgericht zu Leipzig geschehenen Anzeige ist am 18. August dieses Jahres Ernst Friedrich Böhme als Stadtrichter zu Pegau eingewiesen worden.

Dresden, 4. September. Wie in frühern Jahren, sind auch heute, als dem Jahrestage der Uebergabe der Landesverfassungsurkunde, dessen kirchliche Feier am vergangenen Sonntage mit begangen wurde, mehr als 2600 bedürftige und würdige Arme (ohne Unterschied, ob sie öffentliche Unterstützungen genießen oder nicht) festlich gespeist worden. Se. Majestät der König hatten zu diesem Zwecke 150 Thaler und das Ministerium des Innern 200 Thaler der Armenversorgungsbehörde überweisen lassen. (Dr. J.)

*** Dresden, 4. September. Heute Mittag erfolgte im Saale des königlichen Stadtgerichtsgebäudes durch Stadtgerichtsdirector Appellationsrath Wilke die Einweisung des zeitherigen Gerichtsraths beim k. Landgericht in Freiberg, Johann George Konstantin Glöckner, als Gerichtsrath bei dem hiesigen Stadtgerichte. Dem feierlichen Acte wohnten die Gerichtsräthe bei, ferner Deputationen des Stadtraths (Bürgermeister Neubert, sowie die Stadträthe Röller und Alt) und der Stadtverordneten (Vorstand Dr. Arnest, die Stellvertreter Finanzprocurator Ackermann und Redacteur Walther, sowie die Stadtverordneten Tscheucke und Bassenge), die Actuare, das Expeditionspersonal, die Gerichtsbeisitzer, Schöppen u. s. w. Stadtgerichtsdirector Appellationsrath Wilke begrüßte die geschehene Ernennung mit Freuden, da sie einen Mann getroffen, dessen Biederkeit und Rechtlichkeit, sowie nicht minder dessen Intelligenz sich schon in seiner Stellung als Sachwalter und Richter bewährt habe, worauf Gerichtsrath Glöckner dankend erwiederte, daß er, obwol aus werthen und angenehmen collegialischen Verhältnissen scheidend, dem erhaltenen Rufe doch gern gefolgt sei und allseitig bemüht sein werde, das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Hieran knüpfte Bürgermeister Neubert, Namens der Stadtgemeinde, unter Anerkennung der zeitherigen rühmlichen Wirksamkeit des neuen Raths ebenfalls einige Worte der Begrüßung.**

Handel und Industrie.

Marktberichte. Triest, 31. August. Unsere gestrige Waarenpreisliste notirt: Baumwolle, Mako 31—44 fl., macedon. 33—36, Livadia 36—37 fl. Gallus, levant. schwarz 52—65 fl., grün 33—50 fl., weiß 27—31 fl. Krappwurzel Smyrn. 33—35 fl., cypr. und ägypt. 27—27½ fl., griech. 28—29 fl. Kreuzbeere pers. 30—46 fl. Safflor ägypt. 15—20 fl. Schmack, hiesig. 4¾ fl., Veroneser 2¾—3 fl. Flachs alex. roh 15—20 fl.; halbgehech. 26—27 fl. Hanf bologneser 30—31 fl., Ferrareser 27—31 fl., ungarischer 22—23 fl., Trada 48—80 fl. Blei, span. engl. und amerikan. 15—15½ fl. Olivenöl: Abruzz. 35 fl.; Leccer, Bari, Molf. 35—36 fl.; Levanter 35 fl. die Orna. Weinstein gereinigter 45—55 fl. der Ctr.

Riga, 30. August. Von Hanf werden täglich Kleinigkeiten geschlossen, doch will sich das nicht recht summiren, vielleicht sind der augenblickliche Mangel an Fuhren und die hohen Frachten einem lebhafteren Geschäfte hindernd. Feine Waare scheint im Ganzen wenig am Markt. Notirungen: Polnischer Rein 88 Ro., do. mit Auswahl 89—90 Ro., feiner do. 92—100 Ro., Marine do. 92—94 Ro., Poln. Ausschuß 81 Ro., do. mit Auswahl 82 Ro., feiner do. 90—92 Ro., Polnischer Paß 76 Ro., do. mit Auswahl 77 Ro., feiner do. 87—89 Ro., schwarzer Paß 66—67 Ro., do. langer Paß 76 Ro., Torse, lange, 60 Ro. pr. Berk. Flachs, Preise unverändert bei mäßigem Geschäft. Von Säeleinsamen kömmt noch nichts, die ersten kleinen Proben waren bunt, spätere besser; das Gewächs läßt sich nach diesen nicht beurtheilen, wir glauben, daß die bisherige Witterung der Saat nicht nachtheilig gewesen sein kann. In Leinsamen ging wieder etwas zu 3½ SRo. die Tonne in geringer Waare um, auch Hanfsamen wurde zu 2⁴/₇ SRo. pr. Tonne geschlossen.

Q Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten. Der Geschäftsverkehr beschränkt sich gegenwärtig an allen Hauptmärkten lediglich auf kleinere Partien für den unmittelbaren Bedarf, welcher vor der Hand noch zum größten Theile aus den alten Vorräthen befriedigt werden muß, da von neuem Getreide verhältnißmäßig noch sehr wenig an den Markt kommt. Das Wetter ist dem weiteren Fortgange der Erntearbeiten in der letzten Woche auch in Frankreich und England im Ganzen sehr günstig gewesen, sodaß in den südlichen und mittleren Grafschaften des letzteren Landes ein großer Theil des noch im Felde stehenden Weizens eingefahren werden konnte. Die Nachrichten über den Stand der Kartoffeln lauten neuerdings im Ganzen günstiger. Die Preise haben seit der letzten Hälfte der vorigen Woche keine wesentliche Aenderung erfahren und dürften aller Wahrscheinlichkeit nach auch in nächster Zukunft auf ihrem jetzigen Stande sich behaupten. — **London,** 3. Sept. Zufuhren und Geschäftsverkehr unbedeutend. Weizen und Sommergetreide 1—2 sh. theurer als vor 8 Tagen. Londoner Durchschnittspreise letzter Woche: Weizen 75 sh. 10 d. (9 Thlr. 14,4 Ngr.). Hafer 30 sh. 3 d. (3 Thlr. 23,4 Ngr.). Erbsen 44 sh. 10 d. (5 Thlr. 18,1 Ngr.). Bohnen 46 sh. (5⅔ Thlr.). Allgemeiner Durchschnittspreis (14. Juli bis 25. August): Weizen 76 sh. 6 d. (9 Thlr. 16,9 Ngr.). Roggen 44 sh. 8 d. (5 Thlr. 17,5 Ngr.), Gerste 34 sh. 7 d. (4 Thlr. 9,7 Ngr.), Hafer 28 sh. 8 d. (3 Thlr. 17,5 Ngr.), Erbsen 42 sh. 5 d. (5 Thlr. 9,1 Ngr.), Bohnen 48 sh. 7 d. (5 Thlr. 24,7 Ngr.). Am Islington-Viehmarkt war die Zufuhr mäßig und der Absatz langsam; Preise ziemlich wie vor 8 Tagen. Chilisalpeter wurde mit 16¾—17 sh. (5⅝—¾ Thlr. pr. Ctr.), peruan. Guano in Liverpool mit 11 Pf. St. pr. Ton. (3⅔ Thlr. pr. Ctr.) bezahlt. — **Paris,** 31. Aug. Mehl loco 102—103 Fr. (8 Thlr. 28 Ngr.—9 Thlr.); 3 Mon. nach Oct. 93—92 Fr. (8 Thlr. 1 Ngr. pr. Ctr.) — **Antwerpen,** 1. Sept. Fester Markt; lebhaftes Geschäft. Weizen 19—20 fl. (9 Thlr. 29,1 — 10 Thlr. 6,8 Ngr.), Roggen 12—12½ fl. (6 Thlr. 4 — 6 Thlr. 11,7 Ngr.), Gerste 8½ fl. (4 Thlr. 6,5 Ngr.). Oelsaaten weniger begehrt; Rübsen 22—22¼ fl. pr. Hectol. (11 Thlr. 7,4 — 11 Thlr. 11,3 Ngr.). — **Amsterdam,** 3. Sept. Weizen unverändert, stille; Weizen, poln. 525—535 fl. (9 Thlr. 8,2 — 9 Thlr. 13,5 Ngr.). Roggen 325—340 fl. (5 Thlr. 22,2 Ngr. — 6 Thlr.). Gerste, dän. 230 fl. (4 Thlr. 1,9 Ngr.), engl. 250 fl. (4 Thlr. 12,5 Ngr.). Raps 2 Lvl. (6,4 Ngr.) höher; eff. 88½—92½ Lvl. (9 Thlr. 11,4 — 9 Thlr. 24 Ngr.); auf 9 Faß Oel pr. Sept.—Nov. 104 Lvl. Rüböl 1—2 fl. (9,6—19,1 Ngr.) höher; eff. 62½—62 fl. (20—19⅚ Thlr.), Sept. 62½—61½ fl. (19⁶/₈ Thlr.), Octbr. 60½ fl. (19 Thlr. 10,8 Ngr.), Nov.-Decbr. 60—59¾ fl. (19 Thlr. 3,5 Ngr.). Leinöl fester; eff. 46 fl. (14 Thlr. 21,6 Ngr.), Sept. 45½ fl. (14 Thlr. 16,8 Ngr.), Oct. 46¼—46 fl., Nov.-Dec. 47 fl. (15 Thlr. 1 Ngr.). — **Köln,** 31. Aug. Flauer Markt. Preise unverändert. Weizen loco 12 Thlr. (8 Thlr. 17,1 Ngr.), Nov. u. März 12⁸/₁₀—12⅔ Thlr. (9 Thlr. — 8 Thlr. 24,3 Ngr.). Roggen loco 9½ Thlr. (6 Thlr. 18,2 Ngr.), Nov. 9—8¹¹/₁₂ Thlr. (6 Thlr. 12,9 — 6 Thlr. 11 Ngr.). März 9½ Thlr. Br. — **Würzburg,** 1. Sept. Starke Zufuhr, lebhafter Handel. Weizen 28—29 fl. (7 Thlr. 14,6 — 7 Thlr. 22,6 Ngr.), Roggen 21—23½ fl. (5 Thlr. 18,4 — 6 Thlr. 8,5 Ngr.). Gerste 16½—17 fl. (4 Thlr. 12,3 — 4 Thlr. 16,3 Ngr.). Hafer 7½ fl. (1 Thlr. 28,1 Ngr.). Erbsen 21—24 fl. pr. bayrischer Scheffel (5 Thlr. 18,4 — 6 Thlr. 12,5 Ngr.). — **München,** 1. Sept. Die Beschaffenheit des neuen Weizens ist im Durchschnitt eine sehr mittelmäßige, und der Preis desselben daher um 8—10 fl. (2 Thlr. 4—2 Thlr. 20 Ngr.) niedriger als der des alten; letzterer wurde mit 26—32 fl. (6 Thlr. 28,5—8 Thlr. 16,6 Ngr.), neuer mit 22—28 fl. (5 Thlr. 26,4—7 Thlr. 14,6 Ngr.) bezahlt. Durchschnittsabschlag 1 fl. 27 kr. (11,6 Ngr.). Roggen 17⅔—21¾ fl. (4 Thlr. 22,3—5 Thlr. 24,4 Ngr.) Aufschlag 17 kr. (2,3 Ngr.), Gerste 13½—15½ fl. (3 Thlr. 18,3—4 Thlr. 4,3 Ngr.) Abschlag 33 kr. (4,4 Ngr.). Hafer 5¾—8 fl. (1 Thlr. 16,1—2 Thlr. 4,2 Ngr.) Aufschlag 6 kr. (0,8 Ngr.). — **Augsburg,** 1 September. Höhere Preise: Weizen 48 kr. (6,4 Ngr.), Roggen 1 fl. 52 kr. (14,9 Ngr.), Gerste 1 fl. 14 kr. (9,9 Ngr.), Hafer 10 kr. (1,3 Ngr.) höher als vor 8 Tagen. Durchschnittspreise: Weizen 25 fl. 54 kr. (6 Thlr. 28,7 Ngr.), Roggen 19 fl. 38 kr. (5 Thlr. 7,5 Ngr.), Gerste 14 fl. 34 kr. (3 Thlr. 26,8 Ngr.), Hafer 6 fl. 6 kr. (1 Thlr. 18,9 Ngr.). — **Wien,** 1 Sept. Preise ziemlich unverändert. Weizen, Banater 17—17½ fl. (6 Thlr. 3,6—6 Thlr. 9 Ngr.), walach. 13½ fl. (4 Thlr. 25,8 Ngr.). Roggen, ungar. 10½ fl. (3 Thlr. 23,4 Ngr.), Hafer 4½ fl. (1 Thlr. 16 Ngr.), Mais 8½ fl. (2 Thlr. 29 Ngr.). — **Breslau,** 3. September. Zufuhren mäßig. Geschäftsverkehr beschränkt. Preise etwas höher. Weizen 98—130 Sgr., feinster bis 150 Sgr. (9 Thlr. 11,2 Ngr.). Roggen (84 Pfd.) neuer 109 Sgr. (6 Thlr. 24,3 Ngr.), do. alter 106 Sgr. (6 Thlr. 18,7 Ngr.), (82 Pf.) 102 Sgr. (6 Thlr. 11,2 Ngr.). Gerste, neue 64 Sgr. (4 Thlr.). Hafer, neuer 36—38 Sgr. (2¼—2⅝ Thlr.), alter bis 42 Sgr. (2⅚ Thlr.). Erbsen 80—90 Sgr. Oelsaaten etwas niedriger. Winterraps 125, 134 bis 149 Sgr. Winterrübsen und Aveel 122, 130 bis 143 Sgr. Sommerrübsen 120—130 Sgr. Kleesamen wenig am Markt, Preise niedriger; neuer weißer superf. bis 21 Thlr. bez., alter mittel 14—16 Thlr. Rüböl loco 19¼ Thlr. Spiritus bei wenig Handel fester; loco 16¾—⅚ Thlr., Sept. 16⁵/₁₂ Thlr., -Oct. 16⅓—16 Thlr., Nov. 15⅚ Thlr. bez., Dec. 15—14⅚ Thlr., Jan. bis März 15—14⅔ Thlr., Frühj. 15 Thlr. Br. pr. Eimer. — **Stettin,** 3. Septbr. Weizen matt; loco (87 Pfd. pr. 88) 116 Thlr., Sept.-Octbr. (88—89 Pfd.) 115 Thlr. Geld, pr. Frühj. 113—112 Thlr. Roggen animirt; loco (84⅔ Pf. pr. 86) 80 Thlr., (85—86 Pf.) 80—79½ Thlr. pr. Sept. u. Sept.-Oct. (82 Pf.) 75 Thlr., Oct.-Nov. 74½ Thlr., Nov.-Dec. 74 Thlr. Br., Frühj. 75—74½ Thlr. Gerste loco 48½—50 Thlr., Septbr.-Octbr. 48½ Thlr. Hafer loco (52 Pfd.) 36½ bis ½ Thlr. Kocherbsen 70 Thlr. Br. pr. Wspl. Winterrübsen 126½ Thlr. bez. Rüböl fest; loco 19—18¾ Thlr. September, Sept.-Octbr. u. Oct.-Novbr.

19–18⅝ ꝑ, November-December 19–18⅞ ꝑ. Leinöl loco ohne Faß 16⅝ ꝑ, mit Faß und pr. Septbr.-Octbr. 16½ ꝑ. Spiritus sehr fest; loco mit und ohne Faß 9½ % (16⅝ ꝑ), Sept. 9¾ % (16 ꝑ 12,3 Ng), September-October 10 % (16 ꝑ) Geld. Octbr.-Novbr. 10½ % (15 ꝑ 7,2 Ng), Nov.-Dec. 10¾ % (14 ꝑ 26,5 Ng), pr. Frühj. 11 % bez. und Geld pr. 1 Sg (14 ꝑ 16,3 Ng pr. Eimer. — **Berlin**, 4. Septbr. Weizen fest; loco, gelber 110–120 ꝑ, weißer 117–126 ꝑ, geringer 90 bis 105 ꝑ. Roggen bei mäßigem Handel etwas höher bezahlt; loco 79¼ bis 80⅛ ꝑ, September 79–78 ꝑ. Septbr.-Octbr. 78–77 ꝑ, Oct.-Novbr. 77–76 ꝑ, Nov.-Dec. 76½–76 ꝑ. Frühj. 76–75¼ ꝑ. Gerste, große 47–54 ꝑ. Hafer 34–38 ꝑ. Kocherbsen 72–78 ꝑ, Futtererbsen 66 bis 69 ꝑ. Raps u. Winterrübsen 128–125 ꝑ Brief, 120–123 ꝑ Geld. Rüböl etwas niedriger; loco und pr. diesen Monat 19⅓ ꝑ Br., Septbr.-Oct. 19⅝–⅛ ꝑ, Octbr.-Novbr. 19–18⅞ ꝑ, Novbr.-Dec. 18⅞–¾ ꝑ. Leinöl loco 17–16⅞ ꝑ, Septbr.-Octbr. 16¾ ꝑ. Hanföl 17–16½ ꝑ. Spiritus fest und theilweise höher bezahlt; loco ohne Faß 40 ꝑ (17 ꝑ 23,3 Ng), Sept. 39½–39 ꝑ (17 ꝑ 16,6 — 17 ꝑ 10 Ng), Sept.-Oct. 37½–37 ꝑ (16 ꝑ 16,6 — 16 ꝑ 13,3 Ng), Octbr.-Nov. 36–35¾ ꝑ (16 ꝑ — 15 ꝑ 26,6 Ng), Novbr.-Decbr. 35–34¾ ꝑ pr. 10,800 % (15 ꝑ 16,6 — 15 ꝑ 13,3 Ng pr. Eimer = 4,800).

Börsen.

Leipzig, 5. Sept. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214½ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 46¼ B. — G.; Magdeburg-Leipziger 313 B. — G.; Berlin-Anhalter 165¾ B. — G.; Berlin-Stettiner 177½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114½ B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Deff. Landesbankactien 136 B. 135½ G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 120⅛ G.; do. Lit. B. — B. 119¾ G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113 B. — G; do. Lit. B. 112 B. — G.; Wiener Bankn. 88¾ B. 88½ G.; 5 % Met. 67 B. — G.; 1854er Loose 87¼ B. — G.; Nationalanl. 72¼ B. 71¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. 114¾ G.; Oest. Staatseisenbahnactien 102½ B. — G.; do. Obligationen — B. 273 G.

London, 3. Sept. 3 % Consols u. Consols auf Rechnung 90¾–⅞; 2½ % Holländ. —; 4 % do. Cert. —; Oesterreich. Anl. 81–3; 5 % Ruff. —; 4½ % do. —; 3 % Span. —; do. def. —.

Paris, 3. Septbr. Rente 4½ % 95. 25; 3 % 67. —; Bankact. 3280; Nordbahnact. 905. —; Ostbahn alte 970. —; do. neue 817. 50; öst. Staatseisenbahnact. 740. —; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld 30⅝.

Breslau, 3. Septbr. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88⅝ B. — G.; Poln. Bankbill. 91 11/12 B. — G.

Wien, 3. Septbr. 5 % Metall. 76⅝ B. 76¼ G.; do. 4 % 80⅝ B. 80¼ G.; do. 3 % 46½ B. 46¼ G.; Anl. von 1839 119¾ B. 119¼ G.; do. Präm. A. 1854 98¾ B. 98⅝ G.; Bankactien 976 B. 975 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 344¼ B. 344 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 206½ B. 206⅜ G.; Goldagio 21¼ B. 21 G.; Silberagio 18½ B. 18 G.; London 11. 12 B. — G.; Hamburg 81⅛ B. — G.; Paris 134¾ B. — G.

Frankfurt a. M., 4. Septbr. Oest. Met. 5 % 65⅛ B. 64⅞ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 85½ B. 85¼ G.; Span. 3 % innere Schuld 31 B. 30¾ G.; do. 1¼ % neue diff. 19⅛ B. 19 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 59 B. 58⅛ G.; Bexbacher 162 B. 161½ G.; Köln-Mindener — B. 171 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 184 B. 182 G.; österr. Bankactien 1015 B. 1010 G.; Darmst. Bankact. à 250 fl. 284 B. 282 G.; London 10 Pfd. St. f. S. 117 B. 116¾ G.

Berlin, 4. Septbr. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150 B. 149¾ G.; do. 2 M. 148¾ B. 148½ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18⅛ B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78 11/12 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 20 B. 56. 16 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅝ B. 100⅛ G.; Freiw. Anl. 4½ % 101⅝ B. — G.; Staats-Sch. 3½ % 87¾ B. 87¼ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 115½ B. — G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % 94¼ B. 93¾ G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % — B. 94½ G.; Westpr. 3½ % 92 B. 91½ G.; Pr. Bankanth. 118¾ B. — G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 166½ B. — G.; Berl.-Stettiner 178 B. 177 G.; Köln-Mindner 169½–169 gem.; Oberschles. A. 224¼ B. — G.; do. B. 188½ B. 187½ G.; Thüringer 114¾ B. — G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 56½ B. — G.; Ludwigsh.-Bexb. 161⅛ B. 160¼ G.; Weimar. Bankact. — B. 111½ G.; Braunschw. do. 120⅞ B. 119⅞ G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 67 B. 66 G.; do. fl. 250 Loose 1854 — B. 86½ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 81¾ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 5. Sept. Berlin-Anhalt. 166; Berlin-Stettiner 177½; Köln-Mindener 169¾; Oberschles A. 223; do B. 187; Thüringer 114; Friedr.-Wilh. Nordb. 55¼; Ludwigshafen-Bexbacher 161; Oesterr 5 % Met.-Oblig. 66¾; do. 4 % 250 fl.-Loose 1854 87½; Weimarische Bank-Actien 112½; Braunschweigische do 121½.

Wien, 5. Sept. Metall.-Oblig. 5 % 76⅝; do. 4½ % 67¼; 250 Fl.-Loose v. 1854 98¼; Bankactien 978; Ferd.-Nordb.-Actien 206¼; London 11. 9; Hamburg 83¾; Paris 133¼.

Hamburg, 4. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118½; Köln-Mindener do. 169½; Magdeb.-Wittenb. do. 49¾; Altona-Kieler do. 128; Mecklenburger do. 68¾; London 3 Mt. 13. 2¼.

Breslau, 4. Septbr. Oest. Bankn. 88 11/12 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 225¼ B.; Lit. B. 187¾ B.

Börse in Leipzig. Den 5. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	141⅛	Wien k. S.	—	87⅞
	2 Mt.	—	—	Wien 2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102¼	Wien 3 Mt.	—	86⅛
	2 Mt.	—	—	Augustd'or		—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or	—	—
	2 Mt.	—		And. ausländ. Louisd'or	—	8½ *)
Bremen	k. S.	—	108½	K. russ. wicht. Imperials	—	5. 13½
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten	—	5†)
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.	—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56⅞	Passir do.	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u. Gulden auf 100	—	—
Hamburg	k. S.	149¾	—			
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100	—	2¾
London	7T.d.	—	—			
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
	3 Mt.	—	fl. 18¾	Silber do. do.	—	—
Paris	k. S.	—	79⅝	Wiener Banknoten	—	88½
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 ꝑ 12 Ngr. 7½ ₰		
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 ꝑ 4 Ngr. 5 ₰		

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3 % v. 1830 zu 1000 u. 500 ꝑ	85½	—	S. laus. Pfandbr. à 3 %	—	—
do. kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 3½ %	—	94
4 % v. 1847 à 500 ꝑ	98	—	S. laus. Pfandbr. à 4 %	100	—
4 % v. 1852 à 500 ꝑ	98¼	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½ %	105½	—
do. à 100 ꝑ	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½ %	—	—
4½ % v. 1851 à 500 und 200 ꝑ	101⅛	—	K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3 %		
K. S. Landrentenbriefe à 3½ % v. 1000 u. 500 ꝑ	81½	—	von 1000 u. 500 ꝑ	88	—
do. kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4 % später 3 % à 100 ꝑ	78	—	K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½ %	—	—
			K. k. Oest. Metall. à 4½ %	—	—
			do. do. à 5 %	67	—
Sächs.-Schles. 4 % do.	—	99	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat. à 3 % v. 1000 u. 500 ꝑ	—	95	Leipziger do. I. Emiss. à 250 ꝑ p. 100 ꝑ	—	159½
do. kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4 %	—	100⅜	in Quittbogen p. 100 ꝑ	142	—
do. do. à 4½ %	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	214½	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½ % von 500	88½	—	Löbau-Zittauer do.	46¼	—
do. von 100 u. 25.	—	—	Albertsbahn do.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½ % von 500	95½	—	Berlin-Anhalt do.	165¾	—
do. von 100 u. 25.	—	—	Magdeb.-Leipziger do.	313	—
			Thüringische do.	114½	—

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Königl. Baugewerkenschule zu Leipzig.

Der Lehrcursus beginnt für nächstes Winterhalbjahr Montag den 1. October. Aufnahme-Suchende haben vorher, unter Beibringung des Geburtsscheines, des Impfscheines und eines Verhaltscheines oder diesen entsprechender obrigkeitlicher Ausweise, im Locale der Königl. Bauschule, Schloß Pleißenburg Flügel C, sich zu melden und weitere Auskunft zu gewärtigen.

Der Director Professor **Geutebrück.**

Generalversammlung
des Zwickau-Reinsdorfer Steinkohlenbau-Vereins.

Die Inhaber von Interimsscheinen des Zwickau-Reinsdorfer Steinkohlenbauvereins werden hierdurch eingeladen

den 5. October 1855

im Saale des Gasthofs zum Paradies sich zu einer Generalversammlung unter Vorzeigung ihrer Interimsscheine einzufinden.

Nachmittags 2 Uhr Anmeldung,
Nachmittags 3 Uhr Schluß derselben und Beginn der Generalversammlung.

Gegenstände der Tagesordnung:

1) Mittheilung des Inhalts der Vertragsbedingungen, nach welchen das Steinkohlenunterirdische an den Verein abgetreten wird.
2) Vortrag über einen damit zusammenhängenden Proceß.
3) Constituirung des Vereins.
4) Wahl des Ausschusses.

Zwickau, den 3. September 1855.

Ernst Julius Richter, Bergfactor.

Generalversammlung
des Zwickau-Oberreinsdorfer Steinkohlenbauvereins. I. Complex.

Die Inhaber von Interimsscheinen des Zwickau-Oberreinsdorfer Steinkohlenbauvereins I. Complex werden hierdurch eingeladen

den 3. October 1855

im Saale des Gasthofs zum Paradies sich zu einer Generalversammlung unter Vorzeigung ihrer Interimsscheine einzufinden.

Nachmittags 2 Uhr Anmeldung,
Nachmittags 3 Uhr Schluß derselben und Beginn der Generalversammlung.

Gegenstände der Tagesordnung:

1) Mittheilung des Inhalts der Vertragsbedingungen, nach welchen das Steinkohlenunterirdische an den Verein abgetreten wird.
2) Vortrag über einen damit zusammenhängenden Proceß.
3) Constituirung des Vereins.
4) Wahl des Ausschusses.

Zwickau, den 3. September 1855.

Adv. **Carl Lorenz,** Bevollmächtigter.

Generalversammlung
des Zwickau-Oberreinsdorfer Steinkohlenbauvereins. II. Complex.

Die Inhaber von Interimsscheinen des Zwickau-Oberreinsdorfer Steinkohlenbauvereins II. Complex werden hierdurch eingeladen

den 6. October 1855

im Saale des Gasthofs zum Paradies sich zu einer Generalversammlung unter Vorzeigung ihrer Interimsscheine einzufinden.

Nachmittags 2 Uhr Anmeldung,
Nachmittags 3 Uhr Schluß derselben und Beginn der Generalversammlung.

Gegenstände der Tagesordnung:

1) Mittheilung des Inhalts der Vertragsbedingungen, nach welchen das Steinkohlenunterirdische an den Verein abgetreten wird.
2) Vortrag über einen damit zusammenhängenden Proceß.
3) Constituirung des Vereins.
4) Wahl des Ausschusses.

Zwickau, den 3. September 1855.

Adv. **Carl Lorenz,** Bevollmächtigter.

Edictalladung.

Zu den überschuldeten Nachlässen
1) des vormaligen hiesigen Kaufmanns, Franz Friedrich Alexander Obermann,
2) des verstorbenen früheren Kramers, Carl Leonhard Wilhelm Bertram,

und

3) des vormaligen hiesigen Schneidermeisters und Mützenmachers, Carl Lüttich,

von denen sich die Erben losgesagt haben, ist Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Er werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger der Verstorbenen, resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen,

den 28. December 1855

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube persönlich oder durch Bevollmächtigte, welche zu einem Vergleiche berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, zu erscheinen, mit den bestellten Rechtsvertretern die Güte zu pflegen, und womöglich einen Vergleich zu treffen, außerdem aber binnen 6 Tagen, von dem Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung der Beweise und der darauf Bezug habenden Original-Urkunden, auch unter Deduction der Priorität, zu liquidiren, mit den Vertretern, von denen jeder binnen anderweiter 6 Tage bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und darauf zu antworten, auch die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, sowie der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich zu verfahren, mit der Quadruplik zu beschließen und

den 23. Februar 1856

der Inrotulation der Acten,

den 10. März 1856

aber der Publication eines Präclusivbescheids gewärtig zu sein.

Diejenigen, welche in dem erstgedachten Termine nicht erscheinen, oder nicht gehörig liquidiren, sollen für ausgeschlossen, und diejenigen, welche zwar erscheinen, jedoch über die Annahme oder Zurückweisung eines Vergleichs-Vorschlags nicht oder nicht deutlich sich erklären, für einwilligend gehalten werden.

Die Publikation des Präclusivbescheids wird in dem angesetzten Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Außenbleibenden erfolgen, und haben auswärtige Liquidanten wegen Insinuation künftiger Ladungen und Zufertigungen einen Sachwalter unter unserer Gerichtsbarkeit bei 5 ℳ Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 26. Juli 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Uhlich.

Edictal-Ladung.

In den zum Vermögen
1) des Cigarrenfabrikanten Ernst Eduard Zweig in Cotta,
2) des Gasthofsbesitzers Johann Carl Christian Friedrich in Wölfnitz,
3) des Hausbesitzers Heinrich Wilhelm Borisch in Klein-Zschachwitz

und

4) des Gutsbesitzers Carl Gottlob Ernst Töpfer in Seidnitz

eröffneten Concursen ist

zu Nr. 1 der 19. September d. Is.
zu „ 2 „ 20. September d. Is.
zu „ 3 „ 21. September d. Is.
zu „ 4 „ 22. September d. Is.

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Alle bekannten und unbekannten Gläubiger obiger Gemeinschuldner werden deshalb andurch vorgeladen, zu den obgedachten Terminen in Person und, wo dies erforderlich, durch Vormünder oder durch Sachwalter, die mit genügenden, was Ausländer anlangt, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehen, auch insbesondere zum Vergleichsabschlusse ermächtigt sein müssen, an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe, daß sie damit außerdem von dem betreffenden Concurse für ausgeschlossen und der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit den bestellten Concursvertretern und, da nöthig, der Priorität halber unter sich, rechtlich zu verfahren, innerhalb 6 Wochen zu beschließen, hierauf sich

den 7. November d. Is.

der Publication eines Präclusivbescheids und

den 21. November d. Is.

der Inrotulation der Acten, sodann

zu 1 den 26. November d. Is.
zu 2 den 29. November d. Is.
zu 3 den 1. December d. Is.
zu 4 den 3. December d. Is.

der Abhaltung eines Verhörs wegen vergleichsweiser Erledigung der Concurse, wozu die Betheiligten früh 11 Uhr bei 5 ℳ Individualstrafe sich allhier einzufinden haben und, insoweit zu einem Vergleich nicht zu gelangen sein sollte,

den 16. Januar 1856

der Publication eines Locationsbescheides, der ebenso wie der Präclusivbescheid rücksichtlich der zu den anberaumten Terminen bis Mittags 12 Uhr Ausgebliebenen für gehörig publicirt erachtet werden wird, oder nach Befinden weiterer Weisung sich zu gewärtigen.

Dresden, am 5. Juni 1855.

Königl. Landgericht, II. Abtheilung.

Schneider. Dietrich.

Edictalladung.

In Nachlaßsachen des Bleicher Johann Gottfried Zenker zu Beiersdorf ist zu Befestigung des zu Beseitigung des Concurses unter'm 23. vorigen Monats von den in diesem Termine erschienenen Gläubigern des Nachlasses getroffenen Abkommens mit Edictalerlaß zu verfahren.

Es werden daher alle die, welche — hier noch unbekannte — Ansprüche an Zenker's Nachlaß zu haben glauben, hiermit geladen,

den 25. September 1855

persönlich an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und soweit nöthig zu bescheinigen, auch über das getroffene Abkommen sich zu erklären, unter der Verwarnung, daß sie außerdem ihrer Forderungen verlustig und dem Vergleiche beigetreten erachtet werden würden.

Sollte hierauf ein rechtliches Verfahren sich noch nöthig machen, so ist dasselbe bis

zum 23. Oktober 1855

abzusetzen und wird

den 6. November 1855

ein Bescheid bekannt gemacht werden, der wider die Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet zu gelten hat.

Auswärtige haben bei fünf Thaler Strafe allhier Bevollmächtigte zu bestellen.

Neusalza, am 7. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Pechmann.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Gutsbesitzers Johann Caspar Helfritzsch in Blintendorf der Konkursproceß eröffnet und unter Androhung des Ausschlusses für die sich nicht meldenden Gläubiger

Freitag der 28. Septbr. ds. Js.

als Liquidationstermin, ferner

Freitag der 5. Oktbr. ds. Js.

als Termin zu Eröffnung eines bezüglich der Ausbleibenden Nachmittags 4 Uhr für publizirt zu erachtenden Präklusivbescheids und

Dienstag der 16. Oktbr. ds. Js.

als Vergleichstermin angesetzt worden ist: so wird dieß unter Hinweisung auf die dahier und in Blintendorf aushängende Edictalladung auch hierdurch bekannt gemacht.

Hirschberg, den 28. April 1855.

Fürstl. Reuß-Plauis. Justizamt.

Franz.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber, soll das den Gebrüder Christian August und Friedrich Wilhelm Glaß zugehörige, allhier gelegene Wohnhaus sub no. 89 des Brandkatasters, mit den Flurstücken sub no. 137. 133. 139. 141. 153. 158. 160. 164 und 166 des Flurbuchs, Folium 165 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuches,

sowie die ideelle Hälfte der Grundstücke sub no. 149 und 163 des Flurbuchs, Folium 160 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuches, welche Besitzung überhaupt ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 450 Thaler taxirt worden ist,

den 18. October 1855

an hiesiger Gerichtsstelle unter Beobachtung der für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Vorschriften an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeiten auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung selbst verfahren werden wird.

Eine nähere Beschreibung der Grundstücke sowie die darauf haftenden Oblasten sind aus dem im hiesigen Waldgute aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Untersachsenberg, den 31. Juli 1855.

Die Glaß'schen Gerichte daselbst.

Schubarth, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die dem Weber Christian Benjamin Dreßler allhier zugehörige Cat.-Nr. 107/115 hierselbst gelegene und im Grund- und Hypothekenbuche von Neugersdorf auf Folio 113 eingetragene Häuslernahrung, welche 229 □.-Ruthen umfaßt, mit 26,54 Steuer-Einheiten belegt und ortsgerichtlich, jedoch unberücksichtigt der nicht beträchtlichen Abgaben auf 760 ₰ abgeschätzt worden ist,

den 17. September 1855

nothwendiger Weise resp. unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Eine nähere Beschreibung des Grundstücks ist dem im hiesigen Erbgerichte aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Neugersdorf, den 26. Juni 1855.

Fürstlich Liechtenstein'sche Gerichte daselbst und

von Jeschki, Justiziar.

Zwangsversteigerung.

Im Adler'schen Gasthofe zu Brambach sollen

den 12. November 1855

die dem Steinmetz Johann Christian Stark daselbst zugehörigen Immobilien:

1) das auf Fol. 87 des Grund- und Hypothekenbuchs für Brambach eingetragene und No. 96 catastrirte zweistöckige Wohnhaus sammt Scheune, mit 1 Acker 108 □.-R. Garten, Feld und Wiese, No. 192, 233, 234, 315 des Flurbuchs, zu 725 ₰ taxirt,
2) das auf Fol. 148 desselben Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, No. 151 catastrirte einstöckige Wohnhaus sammt Scheune und Holzschuppen, mit 1 Acker 131 □.-R. Garten und Feld, No. 306b. und 317 des Flurbuchs,

ausgeklagter Schulden halber separat, unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden, was für zahlungsfähige Kauflustige mit Bezugnahme auf die Anschläge im hiesigen Königlichen Amthause und im Adler'schen Gasthofe zu Brambach, welchen ohngefähre Beschreibungen über ihre nähere Beschaffenheit und den Betrag der Abgaben beigefügt sind, bekannt gemacht wird.

Königliches Justizamt Adorf, den 28. August 1855.

Herold.

Zwangsversteigerung.

Ausgeklagter Schuld halber soll das dem Bäckermeister Christian Friedrich Burkhardt allhier eigenthümlich zugehörige Wohnhaus sammt dazu gehörigem Wiesenfleckchen unter Nummer 230e. des Brandkatasters und Nummer 1320 des Flurbuchs Abtheilung B., sowie Folium 1265 des Grund- und Hypothekenbuches für hiesige Stadt, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten zusammen auf 1400 Thaler von den Sachverständigen gewürdert,

den 18. Oktober 1855

unter Beobachtung der für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit eingeladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Justizamtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und sich anzugeben, sich, soweit nöthig, über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und, sobald die hiesige Stadtuhr die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung der feilgebotenen Immobilien, sowie deren Zuschlags an den Meistbietenden sich gewärtig zu halten.

Eine ungefähre Beschreibung des Hauses sammt Zubehör ist aus dem an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlage zu ersehen.

Werdau, am 25. Juli 1855.

Das Königliche Justiz-Amt daselbst.

Ludwig-Wolf.

Subhastations-Anzeige.

Ausgeklagter Schulden halber soll künftigen

15. October d. Js.

Johann Gottfried Morgenstern's unter Nr. 3. 10. 10B. des Brandkatasters und Nr. 3 des Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnetes, mit Berücksichtigung der Oblasten auf 19,955 ₰ 28 Ngr 7½ ₰ gewürdertes, in unmittelbarer Nähe des Anhaltpunktes Steina an der Chemnitz-Riesaer Staatseisenbahn gelegenes 2¼ Hufengut zu Saalbach nebst der zu dessen Complex gehörigen Windmühle und einem Schmiedehause unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden, was hiermit unter Verweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und dem hiesigen Gasthofe zum Schwan, sowie in der Reiheschenke zu Saalbach ausgehängten Subhastationspatente öffentlich bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Hartha, den 6. August 1855. **Schmidt.**

Subhastationsanzeige.

Schulden halber soll die dem Handarbeiter Johann Heinrich Gottlieb Frotzscher zu Langendembach gehörige Hofraithe an einem Wohnhaus, Nebengebäude und Garten im Taxwerthe von 590 ₰, ingleichen die Hälfte einer mit Fichten, Kiefern und Buchen bestandenen Holzmarke an 23¾ Ar. 13¾ Ruthen Holz nebst ½ Ar. 25¼ R. Wiese, taxirt auf 650 ₰,

den 24. September d. J.

von früh 10 Uhr ab öffentlich im Gemeindewirthshause zu Langendembach versteigert und um 12 Uhr dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung und die Versteigerungsbedingungen sind aus dem, am hiesigen Amtsbrete und in dem Gemeindewirthshause zu Langendembach angeschlagenen Subhastationspatente zu ersehen. Kaufliebhaber werden dazu eingeladen.

Neustadt a/O., 7. Juni 1855.

Großherzogl. S. Justiz-Amt das.

Ackermann.

Subhastations-Patent.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Handarbeiter Johann Georg Zschenderlein in Wolfram sdorf zugehörigen, in einem Wohnhause und einem Garten bestehenden und im Brandcataster von Wolframsdorf unter Nr. 15, im Flurbuche unter Nr. 41 a. und 41b. und im Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 15 eingetragenen Immobilien, welche unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 325 ₰ localgerichtlich gewürdert worden sind,

nächstkommenden 13. September 1855

nothwendiger Weise an Justizamtsstelle hierselbst an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Justizamtswegen hiermit geladen, nurgedachten Tages noch vor Mittags XII Uhr an geordneter Justizamtsstelle hierselbst zu er-

scheinen, zum Bieten — wozu sie außerdem nicht werden gelassen werden — sich gehörig anzugeben, unter Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach erfolgtem Ausschlage der XII. Mittagsstunde mit Subhastation der gedachten Immobilien verfahren und dieselben demjenigen, welcher das höchste Gebot darauf behalten haben wird, gegen Erlegung des 10. Theiles der Erstehungssumme oder gegen genügende Cautionirung desselben werden zugeschlagen werden.

Ein Beschreibung der fraglichen Immobilien und ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten hängt zu Jedermanns Einsicht im hiesigen Amthause an gewöhnlicher öffentlicher Stelle aus.

Königliches Justizamt Werdau, den 3. Juli 1855.

Ludwig-Wolf.

Hempel, Actuar.

Subhastation.

Das zu dem Nachlasse weil. Karl Gottlob Falke's in Neudörfel an Ortmannsdorf gehörige, im dasigen Brandcataster unter der Nr. 5 aufgeführte, im Grund- und Hypothekenbuche unter derselben Nummer eingetragene Haus nebst Garten, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten auf

194 ₰

taxirt worden ist, soll der Erbtheilung halber

den 18. September 1855
Mittags 12 Uhr

unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, was mit Bezugnahme auf die an hiesiger Amtsstelle sowie in der Winter'schen Schankwirthschaft zu Neudörfel aushängenden Subhastationspatente, welchen eine Beschreibung des Grundstücks und ein Verzeichniß der Abgaben beigefügt ist, hierdurch für Erstehungslustige bekannt gemacht wird.

Wildenfels, den 12. Juli 1855.

Das Gräfl. Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck.

Elze, Act.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht sollen einer ausgeklagten Schuld halber die Johann Gottfried Scheiben zu Niederhermersdorf zugehörigen Grundstücke, und zwar: a) das Fol. 11 des Grund- und Hypothekenbuchs daselbst eingetragene Wohnhaus nebst Scheune und sonstigem Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf 2714 ₰ 10 Ngr gewürdert worden ist, ferner b) das ebenmäßig auf 649 ₰ 16 Ngr taxirte Feld- und Wiesenstück Fol. 71 desselben Grundbuchs, und c) das Fol. 73 des Letztern eingetragene, 491 ₰ 2 Ngr ebenmäßig geschätzte Waldbodenstück auf dem Adelsberge nächstkommenden

22. September 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages an hiesiger Gerichtsstelle Vormittags zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und die Gebote zu eröffnen, hiernach aber gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, die dafür erstandenen Grundstücke nebst Zubehör werden zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung der Immobilien, sowie ein Verzeichniß der darauf ruhenden Oblasten ist aus den im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Gasthofe zu Niederhermersdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 26. Juni 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Trübenbach.

Subhastation.

Wegen einer ausgeklagten Schuld soll kommenden

15. September 1855

die dem Fleischermeister Johann Gottlob Müller hier gehörige, auf Fol. 416 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, auf 80 ₰ gerichtlich gewürderte Fleischbankgerechtigkeit unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Es werden daher unter Bezugnahme auf das im Gerichtshause allhier aushängende Subhastationspatent Kauflustige auch hiermit aufgefordert, zu der gedachten Subhastation rechtzeitig allhier sich einzufinden.

Königl. Gericht Waldheim, den 11. Juli 1855.

Richter. Gottschald.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 14. September 1855

das zur Concursmasse des Bäckermeisters Julius Herrmann Jänig gehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 1/89 cat. in der Vorwerksstraße allhier, Nr. 87 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Königlichen Justizamts für Friedrichstadt Dresden innerhalb der Schläge, zur nothwendigen Versteigerung gebracht werden, und zwar in der Weise, daß zunächst

I. das Grundstück in acht einzelnen, beziehentlich zur Bebauung mit Häusern geeigneten Parcellen und von diesen

1) die Parcelle H., bestehend aus einem Wohn-, Seiten- und Hinter-Gebäude nebst Garten, welche am 10. Februar 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

3498 ₰,

2) die Parcelle A., Garten mit Gartensalon und Spalierlaube, welche auf

560 ₰

gewürdert worden ist;

3) die Parcelle B.,
4) die Parcelle C.,
5) die Parcelle D.,
6) die Parcelle E.,
7) die Parcelle F.,
8) die Parcelle G.,

die Parcellen B. bis G. lediglich Garten mit Mauerwerk, auf beziehentlich 508 ₰, 506 ₰, 505 ₰, 504 ₰, 503 ₰ und 502 ₰ gewürdert,

sodann aber

II. das aus vorgedachten Parcellen bestehende Grundstück als ein Ganzes ausgeboten werden,

was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 2. Juli 1855.

Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

D. Kieber.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

den 6. October 1855

das Johann Gottlieb Ringeln gehörige, auf Fol. 45 des Grund- und Hypothekenbuchs für Radebeul eingetragene Haus- und Weinbergs-Grundstück sub Brandcataster-Nr. 47 zu Radebeul, welches ortsgerichtlich auf 680 ₰ taxirt und mit 20,89 Steuer-Einheiten belegt ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Radebeul aushängenden Beschreibungen andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 27. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
II. Abtheilung.

Schneider. Dietrich.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 5. October 1855

das zum Nachlaß des Hausbesitzers und Meubleurs Herrn Carl Anton Spann gehörige Hausgrundstück sub Nr. 389 cat. in der Kreuzgasse hier, Nr. 384 des Grund- u. Hypothekenbuchs des vormaligen hiesigen

Stadtgerichts II. Abtheilung, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich auf 16,000 ₰ taxirt worden und mit 1725,00 Steuereinheiten belegt ist, auf Antrag der Erben freiwilliger Weise an Gerichtsstelle subhastirt werden.

Unter Hinweisung auf das im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängende Subhastationspatent, welchem außer den Subhastationsbedingungen eine nähere Beschreibung des Grundstücks und ein Abgabenverzeichniß beigefügt sind, wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, den 28. August 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit in Altstadt.
In Stellvertretung:
Seyfert, Act.
Merbach.

Bekanntmachung.

Schulden halber soll die dem Tischlermeister und Schenkwirth Karl Friedrich Voigtmann zu Teichwolframsdorf gehörige, mit Berücksichtigung der aufruhenden Lasten auf 660 ₰ gewürderte, mit Braugerechtigkeit versehene und in einem Wohnhause nebst Zubehör, einem Tanzsaal und 27½ Ruthen Garten bestehende Grundbesitzung anderweit

den 10. December 1855

von Vormittags 10 Uhr ab an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweisung auf das an Amtsstelle hier aushängende Subhastationspatent wird dies zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Bemerken, daß der Zuschlag Mittags nach 12 Uhr erfolgen wird, hierdurch bekannt gemacht.

Berga, den 27. August 1855.

Großherzogl. S. Justiz-Amt das.
A. Sieber.

Für Freunde Englischer Literatur und Kunst und für Sortimentshändler.

Die Auction

unseres Englischen Bücher- und Stahlstich-Lagers, wohl des grössten u. ausgewähltesten in Deutschland, beginnt am 7. September c. in unserem Locale (Auerbachshof No. 33). — Wir machen schon jetzt alle Freunde englischer Literatur und Kunst darauf aufmerksam und laden insbesondere die Herren Sortimentshändler, für welche es eine günstige Gelegenheit ist, ihr Weihnachtslager mit den werthvollsten Werken aufs Billigste zu vervollständigen, zu recht zahlreicher Theilnahme ein.

Leipzig.

J. H. C. Armbruster'sche Buch- u. Antiquariatshdlg.

Große Pferdeauction.

Dienstag den 11. September, Vormittags 10 Uhr, werden in Grüllenburg bei Tharand ca. 80 Stück Zugpferde wegen Geschäftsaufgabe nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Verpachtung.

Da mit dem Schluß dieses Jahres der Pacht des der Tuchmacherinnung zu Schmölln eigenthümlich zustehenden Stock- und Cylinderwalke zu Zschernitza bei Schmölln zu Ende geht, so soll dieselbe nebst Wohnhaus und Zubehör und daran befindlichen Obst- und Gemüsegarten, auch das auf derselben ruhende Recht des Bier- und Branntweinschanks, sowie des Brodbackens auf den Verkauf, anderweit auf Drei oder Sechs Jahre

künftigen 11. October a. c.

öffentlich an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages in dem Tuchmachermeisterhause einzufinden, wo Ihnen dann von dem Obermeister die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung geschehen soll, zuvor bekannt gemacht werden.

Schmölln, den 3. Septbr. 1855.

Die Tuchmacherinnung das.
Friedrich Wilhelm Köhler,
d. Z. Obermstr.

Brauereiverpachtung.

Die Brauerei der Stadt Haynichen soll kommenden

13. September 1855 Vormittags 10 Uhr

auf 6 Jahre und zwar vom 23. Februar 1856 bis mit dem 22. Februar 1862 an Rathsstelle öffentlich an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, sind übrigens schon von heute an bei Unterzeichnetem einzusehen.

Haynichen, den 10. August 1855.

Friedrich Becker.

Guts-Verpachtung!

Ein Landgut mit circa 172 Scheffel Areal, worunter einige 40 Schffl. Wiesen und Gärten, mit schönen eleganten Gebäuden u. s. w., zu dessen Uebernahme und vortheilhafter Fortbewirthschaftung circa 1500 ₰ erforderlich sind, und jetzt oder Michaelis d. J. übernommen werden kann, soll auf 9 Jahr verpachtet werden.

Auf portofreie Anfragen, mit G. H. J. No. 67 poste restante Freiberg bezeichnet, wird das Nähere mitgetheilt.

Geschäfts-Verkauf.

Der Inhaber einer alten hiesigen Handlung in einem Artikel, welcher für das In- und Ausland zu den begehrtesten und lucrativsten gehöret, beabsichtigt sich zurückzuziehen und sucht einen Geschäftsnachfolger. Zu Uebernahme und schwunghafter Fortführung des Geschäfts ist ein Kapital von ca. 20,000 ₰ erforderlich. Auch würde sich, da sich bereits Liebhaber zur Hälfte des Anlagekapitals gezeigt haben, eine Association dazu unschwer vermitteln lassen.

Reflektanten wollen sich gefälligst deshalb mit Unterzeichnetem in Vernehmung setzen.

Leipzig, den 8. Septbr. 1855.

Adv. Ludw. Müller.

In einer lebhaften Fabrikstadt Sachsens, ohnweit der Eisenbahn, ist ein ganz massives neues Haus in der vorzüglichsten Lage am Markte zu verkaufen. In demselben wird jetzt ein Materialwaarengeschäft schwunghaft betrieben, außerdem eignet sich dasselbe noch zu anderweitigem Geschäftsbetriebe, indem es viel Räumlichkeiten auch in den Nebengebäuden, sowie in dem darangelegenen Garten darbietet.

Ein namhafter Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.

Frankirte Anfragen unter Chiffre F. S. # 17. poste restante Dresden werden prompt beantwortet.

Für Geschäftsunternehmer.

Vortheilhaft und billig zu erlangender großer Platz für Handels-, Fabrik- oder Tabak- und jedes Geschäft, nahe an der Elbe und mehreren Eisenbahnen.

Dieser in Dresden gelegene Raum zu 1½ sächsische Acker bietet jeder Anlage die vortheilhafteste Lage dar, liegt nahe der Elbe und kann mit solcher in unmittelbare Verbindung gebracht werden, enthält selbst gute Thonmasse, deren sich in der nächsten Nähe mehrere befindet, liegt an einem Abfahrtwege, sowie mit wenig Ellen Tiefe reichliches und stets auslangendes Wasser zu erlangen ist; doch ist dessen Lage auch so, daß jede anderweit nicht anzulegende Anlage daselbst geduldet werden würde.

Derselbe ist nur wegen anderweiten Ankaufs verkäuflich.

Das Nähere ist auf frankirte Anfragen Dresden, Reinhardsstraße Nr. 14 bei J. F. Dietrich zu erfahren.

Pferde!

Auf dem Rittergute Merschwitz bei Großenhayn stehen zwei elegante sehr gut eingefahrene Wagenpferde (11½ Viertel hoch), sowie ein edeles, komplet gerittenes Reitpferd (Goldfuchs 12½ Viertel hoch) zum Verkauf.

Die Stelle eines Kirchschullehrers zu Bärenstein mit einem ohngefähren Einkommen von jährlich 445 ℛ, welches jedoch für den Fall der Ausschulung eines Gemeindetheils und sonst einiger Abminderung unterliegen würde, soll anderweit besetzt werden.

Gehörig befähigte, insonderheit auch zu musikalischen Leistungen befähigte Bewerber haben ihre Gesuche und Zeugnisse binnen 14 Tagen und spätestens bis zum

20. September l. J.

bei der unterzeichneten Collaturbehörde einzureichen.

Annaberg, am 1. September 1855.

Der Stadtrath.

Scheibner, Bürgermeister.

Compagnon-Gesuch.

Für ein courantes Wollen-Waaren-Geschäft des Voigtlandes wird ein Theilnehmer, gleichviel ob Kaufmann oder nicht, mit einer disponiblen Capital-Einlage von 10—15,000 ℛ gesucht; daß derselbe thätigen Antheil am Geschäfte nehme, ist zwar wünschenswerth, doch nicht unbedingt erforderlich.

Gefäll. Offerten werden franco unter Chiffre M. G. # 10. an die königl. Expedition der Leipziger Zeitung erbeten.

Für ein solides, **sehr lucratives** und der Mode nicht unterworfenes Fabrik-Unternehmen wird ein Compagnon mit kaufmännischen Kenntnissen, welcher wenigstens 2000 ℛ einschießen kann, zum sofortigen Beitritte gesucht. Bezügliche frankirte und mit der Chiffre CAHM. versehene Anfragen werden durch die Expedition der Leipziger Zeitung erbeten.

Ein routinirter Rentschreiber,

dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht aus Privatrücksichten eine andere ähnliche Stelle und bittet geehrte Herren Reflectanten, Ihre diesfallsigen Erklärungen unter Chiffre Z. 842 in der Expedition dieser Zeitung gefälligst niederzulegen.

Eine junge Dame, welche gründlichen Unterricht in der Musik, in den Elementar-Kenntnissen und weiblichen Arbeiten zu ertheilen vermag, sucht eine Stelle als **deutsche Bonne**, hier oder nach dem Ausland. Adresse L. H. poste restante Dresden.

Ein Provisionsreisender, der Sachsen und Baiern bereist, wünscht einige gangbare Artikel noch provisionsweise zu übernehmen, und werden darauf reflectirende Häuser ersucht, baldmöglichst Ihre Offerten unter A. W. K. # 22. Hof niederlegen zu lassen, worauf sofort Antwort ertheilt wird.

Musiker-Gesuch.

Ein guter Trompeter und ein 1. Waldhornist können gegen monatlichen Gehalt von 8 ℛ und freie Wohnung Engagement finden bei dem Stadtmusikcorps zu Tharant.

Adolph Heinrich, Musikd.

Pacht-Gesuch.

Im Königreich Sachsen wird die baldige Pachtung einer Mahl- und Schneidemühle mit aushaltender Wasserkraft zu dem Preise von ca. 300 ℛ jährlich gesucht. Geneigte Offerten, mit genauer Angabe des Ortes und der Verhältnisse sind unter der Adresse H. Kn. an die Kgl. Hof-Post-Amts-Zeitungs-Expedition zu Dresden franco einzusenden. Unterhändler werden verbeten.

Anerbieten.

Ein praktischer Maschinenbauer, völlig vertraut mit Maschinkämmerei, Kamm- und Streichgarnspinnerei, sucht einen ähnlichen Posten im In- oder Auslande.

Geehrte Herren Prinzipale werden ersucht, Ihre Adressen unter **Q. & S.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein in der Feldwirthschaft erfahrener, mit guten Zeugnissen versehner Verwalter, der das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat u. sich jetzt noch in Condition befindet, sucht bis ersten Januar eine Stelle auf einem größern Gute Sachsens.

Adressen werden erbeten unter O. R. poste restante Pirna.

Eine Wirthschafterin auf ein Vorwerk sucht zum sofortigen Antritte

Heine in Connewitz.

Zwei junge thätige Männer, Kaufleute, wünschten während der Messe beschäftigt zu werden. Gef. Offert. in der Exped. der Leipz. Zeitg. unter Chiffre B. B. # 10 niederzulegen.

9000 ℛ werden auf ein Rittergut zu 4% sofort zu erborgen gesucht durch

Adv. **Uibrig.**

Zwenkau, den 4. September 1855.

Sonntag den 9. September
Großes Extra-Concert in Döben bei Grimma,
gegeben von dem Musikcorps der Jägerbrigade (**30** Mann stark) unter Leitung des Musikdirector **Thiele.** — Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Entrée 5 Ngr.
Das aus 15 Nummern bestehende Programm besagt das Nähere.

Meßvermiethung.
Eine große in der Grimmaschen Straße 2 Treppen gelegene Erkerstube nebst Alkoven, passend als Verkaufs- oder Muster-Lager, ist für diese und folgende Messen zu vermiethen.
Näheres bei **Ernst Euchler.**

25,000 Thlr.
sind (auch in Theilen) auszuleihen. Anfragen mit Angabe der Steuereinheiten wolle man an H. O. No. 30 in Dresden poste restante **frei** einsenden.

Ein Affenpincher, mittler Größe, mit neusilbernem Halsbehänge, nebst einer Marke Nr. 52 Altenburger Wappen, ist mir am 30. August von Pösna nachgelaufen, welcher gegen Erstattung des Futtergeldes, so wie der Insertionsgebühren bei mir in Empfang genommen werden kann.
Lehmann, Restaurateur in Wurzen.

Augenkranken-Heil- und Unterstützungsverein zu Dresden.
Die geehrten Mitglieder des Augenkranken-Heil- und Unterstützungsvereins zu Dresden werden zu der statutengemäs
Sonnabends, den 15. September d. J. Nachmittags um 4 Uhr
in dem dazu gütigst überlassenen Saale der Gesellschaft **„Albina"** zu haltenden
Hauptversammlung
hierdurch ergebenst eingeladen.
Dresden, den 3. September 1855.
Der Ausschuß des Augenkranken-Heil- und Unterstützungsvereins zu Dresden.
Arx, geschäftsf. Vorstand.

Dem Andenken
unseres verklärten Freundes
C. G. Gansauge,
† d. 25. Aug. 1855.
„Sie haben einen guten Mann begraben, — und mir war er mehr." —
Claudius.
Die Lücke, die der Tod eines edlen Menschen macht, ist weithin fühlbar: am schmerzlichsten aber ist sie denen, die mit ihm in dem Bunde treuer Liebe standen! —
In solche tiefe Trauer sind wir versetzt durch Deinen frühen Hingang. Du theurer Freund, der Du durch Biedersinn, durch Herzensdemuth, durch Freundestreue und Vorbild warst und ein Schmuck jedem Kreise, der Deines stillen Lebens und Waltens Zeuge war. — Habe Dank für die treue, wahre Liebe, die Du uns gehalten! — Der Herr, der Vergelter alles menschlichen Thuns, reiche Dir dafür Seinen ewigen, himmlischen Lohn! — Wir aber werden stets liebend Dein Bild im Herzen tragen: denn „das Gedächtniß des Gerechten bleibet in Segen!" —
Mehren und Meißen.
Die Familie **Starke.**

Nachruf.
Friede ist nun Dir beschieden,
Ruhe von des Himmels Höh'n;
Ewig wird Dein Geist hienieden
Glänzend uns vor Augen steh'n,
Edler Mann, so gut und bieder! —

Ach, wie hat Dein guter Rath
Bewähret sich zu jeder Zeit;
Treu warst Du uns in Wort und That,
Nur lieb'voll warst Du uns geweiht. —
Alles, was uns Deine Liebe
Und Deine Güte dargebracht:
Nur Wohlthun war's mit heitrem Triebe,
Denn Wohlthun hat Dir Freud' gemacht.
Oft werden wir noch Dein gedenken
Recht innig und mit Dankbarkeit
Für Deine Lieb' in Ewigkeit. —
Dargebracht
von der Gemeinde Abtnaundorf.

Am 31. August c. raubte mir ein schneller, unerwarteter Tod meinen langjährigen mir unvergeßlichen Freund und braven Associé Herrn **Heinrich Luhn,** in einem Alter von noch nicht 40 Jahren, was ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen mich beehre.
Eilenburg, den 2. Septbr. 1855.
Daniel Prince.

Familiennachrichten.
Heute Nachmittag um 2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager sanft und schmerzlos der Particulier **J. C. Paez** im 73. Lebensjahre.
Dresden, den 1. September 1855.
Die Hinterbliebenen.

(Verspätet.) Theilnehmenden Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne die Trauerkunde, daß mein theurer Gatte, **Carl August Schlick** aus Eilenburg auf einer Geschäftsreise durch Baiern zu Feuchtwang am 25. August nach eilftägigem harten Kampfe am Nervenfieber gestorben ist. Die beste ärztliche Hülfe und Pflege vermochte nicht den geliebten Entschlafenen zu retten. Der Herr stärke uns, den schmerzlichen Verlust zu ertragen!
Offenbach, am 1. September 1855.
Antonie Schlick, geborne **Helfer,** Gattin,
im Namen der **Mutter** des Verblichenen und seiner **2 Kinder.**

Am 30. August verschied sanft und schmerzlos zum besseren Leben unser theurer, guter Vater **Christian Friedrich Riedel,** emer. treuverdienter Kirchschullehrer aus Dennheritz, zu **Meerane** in einem Alter von 78 Jahren 6 Mon. 24 Tagen. Wohl hatten wir bei seiner rüstigen Gesundheit, Körperkraft und großen Geistesfrische gehofft, dem uns so theuren Vater den Lebensabend noch länger erheitern zu können, doch im Rathe des allwaltenden Gottes war es anders beschlossen. In den Herzen seiner ihn liebenden, dankschuldigen Kinder wird sein Andenken nie erlöschen.
Meerane und **Zwickau,** am Begräbnißtage, d. 2. Septbr.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Vermählungs-Anzeige.
Robert von Herrmann,
Auguste von Herrmann
geb. **Hamann.**
Ebersbach bei Neusalza, den 28. August 1855.

Vermählungs-Anzeige.
Franz von Holstein,
Hedwig von Holstein
geb. Salomon.
Leipzig, den 4. September 1855.

Vermählungsanzeige.
Carl Eugen Mirus,
Franzisca Marie Elise Mirus
geb. **Hottewitzsch.**
Rittergut **Marschwitz,** am 3. Septbr. 1855.

Verwandten und Freunden empfehlen sich als Verlobte
Hildegard Wimmer,
Arnolph Heynemann, c. r. min.
Schönau und **Weißbach** in der Herrschaft Wildenfels.

Heute wurde meine liebe Frau **Auguste** geb. **Flach** von einem gesunden **Mädchen** glücklich entbunden.
Freiberg, am 2. September 1855.
Eduard Nicolai.

Heute Mittag wurde meine gute Frau **Marie** geb. **Besser** von einem kräftigen Knaben zwar schwer, doch glücklich entbunden.
Mühle zu **Oderwitz,** d. 2. Sept. 1855.
H. Ed. Meyh.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Bekanntmachung

an die Mitglieder des allgemeinen Advocaten-Vereins für das Königreich Sachsen.

In Gemäßheit §. 19 der Statuten des allgemeinen Advocaten-Vereins im Königreich Sachsen macht das unterzeichnete Direktorium den Vereins-Mitgliedern ergebenst bekannt, daß im laufenden Jahre eine General-Versammlung nicht abgehalten werden wird.

Bautzen, den 1. September 1855.

Das Direktorium des allgemeinen Advocaten-Vereins für das Königreich Sachsen.

Adv. **von Jeschki**, Vorsitzender. Adv. **Schenk**, Adv. **Hökner**, stellvertretende Vorsitzende. Adv. **Rietschier**, 1. Secretär, Adv. **Gerathewohl**, 2. Secretär.

Einladung

zur Actienzeichnung für den Rödlitzer Steinkohlenbauverein.

Die Unterzeichneten, im Besitz des Unterirdischen eines Feldcomplexes von 570 Dresdner Scheffeln in der Flur des Dorfes Rödlitz bei Lichtenstein, beabsichtigen, dasselbe einem zu begründenden Actienverein abzutreten, um mit vereinten Kräften die schon vor mehreren Jahren begonnenen, nachmals aber in Folge ungünstiger Zeitverhältnisse sistirten Bohrarbeiten wieder aufzunehmen und fortzusetzen.

Es sollen zu diesem Zweck 2000 Aktien zu 10 ℳ creirt werden, und werden Diejenigen, welche sich bei diesem Unternehmen betheiligen wollen, ersucht, ihre diesfallsige Zeichnung in der Zeit vom 15.—30. September d. J. (unter Vorbehalt frühern Schlusses) bei den mitunterzeichneten

Carl u. Louis Thost oder **Carl Cyrill Böhme** in **Zwickau**,

bei welchen auch der gedruckte Prospekt über den Stand des Unternehmens und die näheren Bedingungen **von heute** an zu haben sind, zu bewirken.

Die erste Einzahlung von 1 ℳ hat sofort bei der Zeichnung gegen Empfangnahme eines Interimsscheins zu erfolgen.

Zwickau, Waldenburg, Häßlich bei Camenz, Hamburg und Bockwa, den 1. September 1855.

Carl und **Louis Thost**. **Carl Cyrill Böhme**. **Carl August Erdmann Däumel**. **Joh. Gottlieb Claus**. **Carl Ludwig Weber**, Baumeister. **Emil Böhme**, Geometer 1. Cl. **Hermann Theodor Scharf**. **Heinrich Klötzer**, Markscheider.

Bekanntmachung.

Während des diesjährigen Cantonnements, vom 6. bis mit 27. d. Mts., befindet sich das unterzeichnete Kriegsgericht zu Leißnig.

Dresden, am 3. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der Brigade Kronprinz.

Grimmer, Auditeur.

Steckbrief.

Der Soldat Christian Friedrich Kempf von der 2. Compagnie des 5. Infanterie-Bataillons hat sich, weil er der ihm gestellten Ordre den 25. August Mittags 1 Uhr in der Garnison vom Urlaube einzutreffen, bis heute keine Folge geleistet hat, der Desertion verdächtig gemacht.

Es ergehet daher hierdurch an Jedermann das Gesuch, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und an die nächste Garnison zum Anhertransporte abzugeben.

Chemnitz, am 3. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infanterie-Brigade.

Dietrich, Auditeur.

Signalement.

Kempf ist 23 Jahr alt, von Rodewisch bei Auerbach gebürtig, 69 Zoll hoch, ohne Profession, untersetzter Statur, hat dunkelblondes Haar, graue Augen, bedeckte Stirn, rundes volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, dicke, stumpfe Nase, aufgeworfenen Mund, vollständige Zähne, rundes Kinn, und trägt bei dem Gehen den Kopf gesenkt.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Müllergesellen Friedrich Gerhardt Arnold aus Loßnitz bei Freiberg erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt.

Dippoldiswalde, am 3. September 1855. Königliches Justizamt.

Vormann, A.-V.

Der in der zweiten Beilage zu Nr. 196 dieser Zeitung vom heurigen Jahre hinter den Inwohner und Weber Stephan Bayelt aus Niederleutersdorf erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Sistirung erledigt.

Löbau, den 3. September 1855.

Königl. Landgericht, III. Abtheilung.

Klemm.

Aufforderung.

In einer beim unterzeichneten Königlichen Stadtgericht anhängigen Untersuchung macht sich eine Confrontation des Damnificaten, des Handarbeiters Heinrich Alexander Hähnel von Neuhausen, mit dem Angeschuldigten erforderlich. Da Hähnel aller Nachforschungen ungeachtet bis Dato nicht zu erlangen gewesen ist, so wird derselbe hiermit öffentlich aufgefordert, zu dem angegebenen Behufe unverweilt an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und sich des Weiteren zu gewärtigen.

Gleichzeitig ergeht an alle Criminal- und Polizeibehörden das Ersuchen, den ihnen bekannt werdenden Aufenthaltsort Hähnel's schleunigst anher anzuzeigen.

Dresden, am 31. August 1855.

Das Königliche Stadtgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Einert. Horn.

Diebstahls-Bekanntmachung und Steckbrief.

In der Zeit zwischen 1 und 3 Uhr früh am 5. August dies. Jahres sind aus dem zum Gasthofe zur Kniebreche bei Zöblitz gehörigen Wasserhause mittelst Erbrechens des vor demselben angebrachten Gitters und Einsteigens durch die hierdurch gewonnene Oeffnung

a) eine Mandel Gurken,

b) einige Bündel Möhren und
c) eine Parthie Kohlrabi,
und sodann aus dem mit dem Wasserhaus verbundenen Keller

6 Pfund Limburger Käse

augenscheinlich von mehreren Dieben entwendet worden; außerdem aber sind dieselben noch in die oberhalb des Kellers befindliche Kammer des Gasthofs mittelst Aushebens des Fensters gestiegen, ohne aber aus derselben irgend etwas entwendet zu haben.

Nun ist aber zugleich an dem Morgen des 5. August des Jahres ein fremder, nach dem von ihm producirten Reisepaß Tauer genannter und aus Bärenwalde bei Kirchberg gebürtiger Mensch, dessen Signalement, soweit dasselbe festgestellt werden konnte, unten aufgestellt worden, zu dem Pachter des Gasthofs zur Kniebreche Ullmann gekommen, welcher nach einem angeblich von ihm in der Hausflur Ullmann's eingelegten, von letzterem aber am Abend vorher noch nicht wahrgenommenen Sacke, in welchem außer einem defecten Rock, einer blauen gewirkten Jacke und einer Quantität Streichhölzchen ein Maurerschurzfell, ein Maurerhammer und eine Maurerkelle aufbewahrt gewesen, gefragt und sich auch durch sein sonstiges Benehmen dringend verdächtig gemacht hat, bei dem in dem Gasthofe zur Kniebreche ausgeführten Einbruchsdiebstahl mit betheiligt gewesen zu sein.

Es wird daher nicht nur dieser Diebstahl Behufs der Wiedererlangung der etwa noch vorhandenen entwendeten Victualien und der Entdeckung der Thäter zur öffentlichen Kenntniß gebracht, sondern es werden zugleich alle Polizei- und Criminalbehörden aufgefordert, auf den unten bezeichneten Tauer sorgfältigst zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubes anher zu liefern.

Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, den 29. August 1855.

Fritzsche.

Sorge.

Signalement Tauer's:

Statur: ohngefähr 74—76 Zoll lang,
Gesicht: sehr roth.

Kleidung:

Tauer ist mit einer runden, abgetragenen Deckelmütze, einer braunen wollenen, sehr zerrissenen Jacke und zerlumpten Hosen bekleidet gewesen.

Bekanntmachung.

Nach einer anhero erstatteten Anzeige sind in den Monaten Juni und Juli dieses Jahres aus dem fiscalischen Einnahmegebäude in Ullitz die nachverzeichneten Effecten spurlos entwendet worden.

Es wird dieß mit dem an Jedermann gerichteten Gesuche bekannt gemacht, zur Ausmittelung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlnen möglichst mitzuwirken und hierunter sich herausstellende Verdachtsgründe anher mitzutheilen.

Königl. Justizamt Voigtsberg, am 28. August 1855.

Liebe.

Jacob.

Verzeichniß des Gestohlenen.

1) Ein Mannshemde von Halbleinwand ohne Zeichen und am untern Theil herum ½ Elle angesetzt, 2) eins dergleichen von feiner Hausleinwand und unten an einigen Stellen mit baumwollner Leinwand untersetzt, 3) eins dergleichen von Hausleinwand und schon ausgebessert, 4) ein Frauenhemde mit den Buchstaben

W. B.

mit rothen Kreuzstichen, 5) ein baumwollnes Halstuch mit weißem Boden und roth und braunen Blümchen.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige nach hat die aus Unterscheibe gebürtige Christiane Caroline unverehl. Hofmann das ihr unterm 19. April 1852 sub Nr. 1872 ausgestellte Gesindezeugnißbuch am 4. August d. J. verloren.

Nachdem der Hofmann unterm 22. August d. J. ein neues Dienstbuch von uns ausgestellt worden ist, wird dieß zur Verhütung von Mißbrauch mit dem verlorenen alten hiermit bekannt gemacht.

Leipzig, am 3. September 1855.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Berger.

Bekanntmachung.

Dem Handarbeiter Christoph Heinrich Köhler aus Langenhahn, welcher nach eidlich erstatteter Anzeige sein ihm am 30. December 1843 unter Nr. 675 ausgestelltes Dienstzeugnißbuch verloren hat, ist von der unterzeichneten Behörde ein neues dergleichen ausgestellt worden, was zur Verhütung Mißbrauchs mit dem alten Dienstbuche hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Justizamt Pegau, den 1. September 1855.

Gangloff.

Edictalcitation.

Nachdem zu dem Vermögen des Häuslers, Sattlers und Schnittwaarenhändlers Carl Immanuel Donath's zu Hainewalde auf erfolgte Insolvenzanzeige der Concursproceß zu eröffnen gewesen, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger Donath's und wer sonst aus einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben vermeint, andurch geladen,

den 19. November 1855

als im anberaumten Liquidationstermine Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu Hainewalde persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem angesetzten Streits- und Gütervertreter, sowie nach Befinden unter sich der Priorität halber rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 10. December 1855

der Inrotulation der Acten und

den 7. Januar 1856

der Publication eines Ausschließungsbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber in dem

zum 28. Januar 1856

anberaumten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr anderweit an Gerichtsstelle zu Hainewalde zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen, und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, und sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden gehalten werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu vermitteln sein sollte,

den 18. Februar 1856

der Publication eines Locationsurthels, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Interessenten haben zu Annahme künftig an sie zu erlassender Ladungen in der Nähe des Gerichts wohnhafte Bevollmächtigte zu bestellen, und ist als Concursvertreter Herr Adv. Opitz in Zittau in Pflicht genommen und angewiesen worden.

Hainewalde mit Zubehör, den 3. Juli 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.

Lachmann.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Lohgerbermeisters Christian Gotthilf Löscher's hierselbst ist auf dessen Insolvenzanzeige mit Eröffnung des Concursprozesses zu verfahren gewesen. Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an denselben zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 20. Septbr. 1855,

welchen wir als Liquidationstermin anberaumt haben, vor uns an Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte

Bevollmächtigte bei Vermeidung des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden, zu bescheinigen, mit dem verordneten Curator litis et bonorum, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich darüber zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 3. Novbr. 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden würde, gewärtig zu sein; hierauf aber

den 14. Novbr. 1855,

welchen wir als Verhörstermin anberaumt haben, anderweit zur Vormittagzeit vor uns an Gerichtsstelle zu erscheinen und sich wo möglich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche sich nicht oder nicht bestimmt erklären, in den Beschluß der Mehrzahl für einwilligend werden geachtet werden, und wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 17. Novbr. 1855

der Inrotulation der Acten und

den 16. Jan. 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden ebenfalls Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am Orte des Gerichts zu bestellen.

Reichenbach, den 2. Juni 1855.

Das Patrimonialgericht das.

Speck, Justitiar.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Haus- und Grundstücksbesitzers Schuhmachermeisters Karl Julius Bach in Cranzahl ist Konkurs eröffnet und

der 4. October 1855

zum Liquidationstermine anberaumt worden.

Alle bekannten und unbekannten Gläubiger Bach's werden daher geladen, an diesem Tage zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte bei Strafe der Ausschließung von diesem Konkurse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Konkursvertreter über deren Richtigkeit, sowie der Priorität halber unter einander rechtlich zu verfahren, das Verfahren binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 30. November 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher rücksichtlich der außengebliebenen Gläubiger Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein und sodann

den 17. Januar 1856

zur Abhaltung eines Verhörs wegen Abschließung eines Vergleichs anderweit an Gerichtsstelle hier Vormittags 10 Uhr sich einzufinden, wobei diejenigen, welche entweder nicht erscheinen oder sich nicht bestimmt über die Annahme der ihnen in diesem Termine zu eröffnenden Vergleichsvorschläge erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden angesehen werden. Sollte jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen, so haben sich die Bach'schen Gläubiger

den 9. Februar 1856

der Inrotulation der Acten, um diese durch Folienzeichnung und sonst in spruchreifen Stand zu setzen, und

den 9. April 1856

der Bekanntmachung eines Locationsbescheids, welcher rücksichtlich der Nichterschienenen Mittags 12 Uhr des Terminstags für publicirt angenommen werden wird, zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 ₰ Strafe zu bestellen und Ausländer gerichtlich recognoscirte Vollmachten zu ertheilen.

Oberwiesenthal, am 1. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

von der Mosel.

Edictalladung.

Nachdem von dem Hausbesitzer Carl Gottlieb Schlicke zu Dittmannsdorf seine Insolvenz angezeigt und von uns zu seinem Vermögen der Concursproceß eröffnet worden ist, laden wir alle bekannte und unbekannte Gläubiger Schlicke's andurch vor,

den 13. September 1855,

welchen wir zum Liquidationstermine anberaumt haben, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter und nach Befinden unter sich, rechtlich darüber zu verfahren, binnen 4 Wochen zu beschließen und

den 26. Oktober 1855

der Publication eines Mittags 12 Uhr rücksichtlich der Nichterschienenen für bekannt gemacht geltenden Präclusivbescheides gewärtig zu sein, sodann aber in dem

den 22. November 1855

stattfindenden Verhörstermine anderweit Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich nicht bestimmt erklären, für in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger einwilligend werden erachtet werden, zu treffen; dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 26. November 1855

der Inrotulation der Acten und

den 6. Dezember 1855

der Publication eines Locationsbescheides, welcher rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe zur Annahme künftig an sie zu erlassender Verfügungen Bevollmächtigte in hiesigem Orte oder in dessen Nähe zu bestellen und zu legitimiren.

Schloß Oberreinsberg, den 8. Mai 1855.

Von Schönberg'sche Gerichte.

H. G. Bauer, Just.

Edictalladung.

Vom unterzeichneten Königlichen Justizamte ist zu dem überschuldeten Nachlasse

I.

des Gärtnergutsauszüglers Johann Carl Gottlob Reibetanzens in Fischendorf und

II.

des Walkmeisters Christian Friedrich Pohle's in Tragnitz

der Concursprozeß zu eröffnen gewesen und es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger der Verstorbenen und überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dieselben zu haben glauben, hiermit geladen,

den 11. September 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden ist, bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch gehörig legitimirte und so weit es Ausländer betrifft, mit gerichtlicher Vollmacht versehene Bevollmächtigte an hiesiger Justizamtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie wegen der Priorität unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 9. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hiernächst in dem

den 16. November 1855

anberaumten Verhörstermin Vormittags 10 Uhr anderweit an Amtsstelle zu erschei-

nen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich über Annahme des vorgeschlagenen Vergleichs nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrheit zustimmend werden erachtet werden; endlich, dafern ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 27. November 1855

der Inrotulation der Acten und sodann

den 31. December 1855

der Bekanntmachung eines Locationsurthels unter der Verwarnung, daß solches rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben bei Vermeidung von 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Leisnig, am 23. Mai 1855.

Königl. Sächs. Justizamt daselbst.

Philipp.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen

1) der Herren Franz John und Carl Heinrich Franz Zill, unter der Firma „John & Zill" hierselbst,

und

2) des hiesigen Bäckermeister Hrn. Christian Friedrich Ebert

ist auf geschehene Insolvenzanzeige der Concursprozeß decretirt worden.

Landgerichtswegen werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger der genannten

ad 1 John & Zill,
und ad 2 Christian Friedrich Ebert's

hiermit geladen,

ad 1 den 9. November 1855,
ad 2 den 20. September 1855,

welcher als Liquidationstermin angesetzt worden ist, an ordentlicher Gerichtsstelle hier legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung der Ausschließung anzumelden und zu bescheinigen und darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter rechtlich zu verfahren, hierauf aber

ad 1 den 10. December 1855,
ad 2 den 20. October 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden soll, hiernächst

ad 1 den 10. Januar 1856,
ad 2 den 20. November 1855

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden gütlichen Verhörs gewärtig zu sein und hierzu entweder in Person und sonst legal, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Landgerichtsstelle zu erscheinen, endlich, dafern ein Vergleich nicht zu ermöglichen sein sollte,

ad 1 den 1. Februar 1856,
ad 2 den 10. December 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

ad 1 den 1. April 1856,
ad 2 den 1. Februar 1856

der Publication eines Ordnungs-Erkenntnisses, welches im Falle des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für eröffnet gelten wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 ₰ Strafe zu bestellen.

Chemnitz, am 1. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Pomsel.

Edictalladung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königlichen Gericht zu dem Vermögen des Mühlenbesitzer Gustav Eduard Wiener zu Krippen der Concursprozeß eröffnet worden ist, werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, hierdurch geladen, in dem auf

den 18. September 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Vermeidung der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich binnen 6 Wochen zu verfahren, dann

den 1. November 1855

der Inrotulation der Akten und

den 9. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt wird angenommen werden, gewärtig zu sein, sodann aber

den 27. November 1855,

als welchen man zu Abhaltung eines Verhörs anberaumt hat, des Vormittags 9 Uhr anderweit an Gerichtsstelle zu erscheinen und, da möglich, einen Vergleich abzuschließen, bezüglich dessen die Nichterschienenen oder sich nicht bestimmt Erklärenden als der Mehrzahl beistimmend werden angesehen werden, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 12. December 1855

der Inrotulation der Akten und

den 19. Februar 1856

der Publication eines Ordnungserkenntnisses, welches bezüglich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt wird angenommen werden, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme der an sie ergehenden Ladungen und Verfügungen bei 5 ₰ Strafe am Orte des Gerichts Bevollmächtigte zu bestellen.

Schandau, den 8. Juni 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Traeckner.

Schütze.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des hiesigen Bäckermeister Friedrich Wilhelm Schütze ist auf geschehene Insolvenzanzeige der Concursproceß eröffnet worden.

Landgerichtswegen werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Schütze's hiermit geladen, künftigen

22. September 1855,

welcher als Liquidationstermin angesetzt worden ist, an ordentlicher Gerichtsstelle hier legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung der Ausschließung anzumelden und zu bescheinigen, und darüber mit dem curator litis rechtlich zu verfahren, hierauf aber

den 22. October 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher für die Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, hiernächst

den 7. November 1855

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden gütlichen Verhöres gewärtig zu sein, und hierzu entweder in Person und sonst legal oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Landgerichtsstelle zu erscheinen, endlich, dafern ein Vergleich nicht zu vermitteln,

den 20. November 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

den 18. Januar 1856

der Publication eines Ordnungs-Erkenntnisses, welches im Falle des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für eröffnet gelten wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei Vermeidung von 5 Thaler Strafe zu bestellen.

Chemnitz, am 6. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Pomsel.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 212. Freitag, den 7. September. 1855.

Deutschland.

† **Leipzig,** 6. September. II. Der abgelaufene Augustmonat scheint für die diplomatische Thätigkeit in den durch die orientalische Verwickelung angeregten europäischen Fragen nicht die Bedeutung gehabt zu haben, wie vor einem und vor zwei Jahren. Wenigstens hat von keinem Epoche machenden Acte verlautet. Dagegen fanden vor zwei Jahren im August die wichtigen Verhandlungen wegen der Annahme der Wiener Vermittlungsnote vom 31. Juli 1853 mit Konstantinopel und Petersburg statt. Bekanntlich war diese Note von der Conferenz der Gesandten der vier Mächte mit Zugrundelegung eines französischen Entwurfs festgestellt und dann in Petersburg unter Voraussetzung der gleichen Annahme durch die hohe Pforte, sofort unverändert acceptirt worden. Allein in Konstantinopel vermochten alle Bemühungen der europäischen Gesandten und selbst ein durch den kaiserlichen Obersten v. Ruff dem Sultan überbrachtes eigenhändiges Schreiben des Kaisers Franz Joseph nicht, dasselbe Resultat zu erzielen. Hier verstand man sich nur dazu, eine nach türkischen Vorschlägen veränderte Note zu acceptiren. Die bei der Wiener Conferenz vertretenen Regierungen sprachen (besonders stark die französische) deshalb ihre Unzufriedenheit und ihr wiederholtes Verlangen in Konstantinopel aus, die Note unverändert anzunehmen, bevorworteten aber gleichzeitig in Petersburg die Annahme der Abänderungen der Pforte, weil dieselben der Würde Rußlands durchaus keinen Abbruch thäten und den Sinn der ursprünglichen Note nicht änderten. Aber schon unterm 20. August erklärte der britische Gesandte Lord Stratford an seine Regierung „als Privatansicht, die geltend zu machen er gewissenhaft vermieden habe," daß er die Einsprüche der Pforte als völlig gerechtfertigt betrachten müsse. So scheiterte denn dieser erste, von Rußland unverändert angenommene Ausgleichungsvorschlag der vier Mächte an der Pforte und auch wol an manchen von ihren Rathgebern.

Der August 1854 sah den wichtigen Notenaustausch zwischen dem österreichischen, dem englischen und französischen Cabinet über die von ihnen formulirten vier Punkte, welche als die geringsten Garantien des künftigen Friedens bezeichnet wurden. Ihre Mittheilung nach Petersburg erfolgte durch den Grafen Buol mit der Zusage, daß die Annahme derselben Oesterreich veranlassen werde, die Westmächte zum Einstellen der Feindseligkeiten und zu Unterhandlungen zu bewegen. Auch Preußen, obgleich ohne Antheil an dem Entstehen der sogen. vier Garantiepunkte und ebenso an dem darüber bewirkten Notenaustausche, folglich jeder speciellen Verpflichtung zu derselben fremd, befürwortete deren Annahme als den Interessen Rußlands entsprechend. Ungeachtet nun damals wenigstens in Petersburg nicht auf diese Vorschläge eingegangen wurde, wurden dieselben doch der Ausgangspunkt fortgesetzter Bemühungen und endlich in weiter formulirter Fassung die Unterlage für die Verhandlungen der Conferenzen zu Wien. Nun aber wurde von den Westmächten in den Punkt drei jene der Fassung desselben vom 8. August v. J. ganz fremde Forderung der Beschränkung der russischen Seemacht an den eigenen Küsten und in den russischen Häfen des schwarzen Meeres hinzugefügt, über welche die Conferenz zerfiel. Die vier Garantiepunkte enthalten seitdem nach der amtlichen Erklärung des britischen Ministers des Aeußern nur noch Fragen, die bei Wiederaufnahme von Unterhandlungen selbstverständlich wieder mit zur Erwägung kommen. Allein die Westmächte betrachten sich im Uebrigen als vollkommen frei und die partiellen Abreden der Wiener Conferenzen als nicht vorhanden. Die vier Punkte haben demnach aufgehört eine praktische Handhabe zu Unterhandlungen selbst für die drei Mächte zu sein, von denen die ursprüngliche Formulirung derselben ausging, indem nicht einmal unter ihnen das unerläßliche Einvernehmen über die Ausführung erlangt wurde. Gleichwol gaben die vier Punkte noch den Gegenstand zu Mittheilungen zwischen Wien und mehreren deutschen Höfen über deren vollständige und verpflichtende Aneignung ab, wofür man sich jedoch aus nunmehr als allgemein bekannt und anerkannt zu nennenden Gründen nirgends mehr be-

stimmen lassen konnte. Diese Gründe dürften ungemein verwandt mit denen sein, welche das österr. Cabinet nach dem Ausdrucke eines preußischen Actenstückes bewogen haben mögen, der praktischen Wirksamkeit des Decembervertrages diejenigen Grenzen zu ziehen, die seiner Auslegung des dritten Punktes entsprechen." Damit wurde die Ausgleichung der auf den Decembervertrag gegründeten und nach mancher Ansicht von der des deutschen Bundes und Preußens verschiedenen Stellung Oesterreichs offen angebahnt, wenn die erwähnte Ansicht überhaupt eine begründete sein konnte. Denn Oesterreich ist ja wie Preußen und der deutsche Bund auf der Basis des Aprilvertrages und seiner Zusätze dahin verpflichtet, auf mit demselben nicht vollständig übereinstimmende Bündnisse mit andern Mächten (Art. 5), (während der Dauer des Aprilvertrags) sich nicht einzulassen. In diesem Vertrage und den daran sich knüpfenden Bundesbeschlüssen ist die Basis der einheitlichen Politik von Gesammtdeutschland und der vertragsmäßig damit conformen der zwei deutschen Großmächte gegeben. Wenn daher ein Frankfurter Blatt mit Beharrlichkeit eine von Oesterreich eingehaltene und angeblich davon wesentlich verschiedene Stellung annimmt, und verlangt, „daß Gesammtdeutschland sich in der orientalischen Angelegenheit vollkommen an Oesterreich anschließe", um zur einheitlichen Politik zu gelangen, so überlassen wir ihm die Verantwortung dieses nach den Verträgen und Bundesbeschlüssen nicht sehr correcten Ansinnens.

Oesterreich. **Wien**, 5. Sept. Die Minister des Aeußern, Graf Buol, und des Innern, Baron v. Bach, werden am 6. d. eine kurze Erholungsreise nach Oberösterreich, wie es heißt nach Ischl, antreten und 8 bis 10 Tage dort verweilen. — Baron v. Prokesch-Osten wird noch 8 bis 10 Tage in Wien verbleiben. — Der Bundesmilitärbevollmächtigte General von Schmerling ist heute nach Weißkirchen abgereist. — Der russische Gesandte Fürst von Gortschakoff ist wieder von seinem Gichtleiden befallen, befindet sich aber schon auf dem Wege der Besserung. — Der hiesige türkische Gesandte Arif Effendi geht noch in dieser Woche in Begleitung seines Sohnes und eines Secretärs mit Urlaub nach Konstantinopel. Die Botschaftsgeschäfte wird während seiner Abwesenheit der Botschaftsrath Ihsan Bey führen.

Die Oesterr. Ztg. widerspricht der von der „Bresl. Ztg." gebrachten Nachricht, „daß die Vorschläge des Finanzministers Frhr. v. Bruck von dem Reichsrathe nicht gut geheißen, sondern in allen wesentlichen Punkten verworfen wurden; man spreche infolge dieses Ereignisses von dem Rücktritte dieses Staatsmannes." Eine nahe Zukunft werde wol in schlagender Weise das Gegentheil dieser Behauptungen darthun.

Die „Aut. Corr." schreibt: Es bestätigt sich vollkommen, daß die Errichtung eines englischen Werbedepôts zu Novara Gegenstand eines Notenwechsels zwischen Oesterreich und England gewesen ist, aus dem man noch erfährt, daß England die Wünsche Oesterreichs ganz gerecht gefunden und strengen Auftrag ertheilt hat, keinen Fahnenflüchtigen in die Fremdenlegion einzureihen.

Einer Mittheilung aus Fiume vom 2. d. M. zufolge ist der FM. Graf Nugent am 28. v. M. auf seinem Gute Suska bei Ravagnora an der Cholera erkrankt und am 29. mit den h. Sterbsacramenten auf eigenes Verlangen versehen worden. Eine Besserung ist demnächst eingetreten und die Aerzte erklären Se. Excellenz außer Gefahr.

Preußen. * **Berlin**, 5. Sept. Die Regierung ist schon sehr eifrig mit den Vorbereitungen für die nächste Kammersession in den Ministerien beschäftigt. Dem mehrerwähnten Gesetzentwurf, betreffend die Beschränkung des Verbots fremden Papiergeldes, scheinen einige Schwierigkeiten entgegen zu treten, die jedoch beseitigt werden dürften. — S. M. der König nahm heute Vormittag in Sanssouci den Vortrag des Ministers des Innern v. Westphalen entgegen, der auch zur königl. Tafel blieb, zu welcher außerdem der diesseitige Gesandte bei der Pforte, Oberst von Wildenbruch, und der Präsident des Oberkirchenraths, v. Uechtritz, erschienen. — Mittheilungen aus Wien zufolge ist die bereits erwähnte neue russische Circulardepesche auch dort in officieller Weise bis jetzt nicht übergeben worden. Die jetzt erfolgte Ernennung des Grafen Thun zum Chef der Civilverwaltung im lombardisch-venetianischen Königreich bestätigt die früheren Andeutungen über nahe bevorstehende Personalveränderungen in der Besetzung politisch wichtiger Stellen. Wie aus guter Quelle verlautet, übernimmt Graf Rechberg nach seiner Abberufung aus Italien wieder den Posten eines kaiserl. österreichischen Bundestagsgesandten, während Freiherr von Prokesch zum November als kaiserlicher Internuntius nach Konstantinopel geht. In der zweiten Hälfte dieses Monats wird auch der Vertreter Preußens bei der Pforte, Oberst v. Wildenbruch, die Rückreise auf seinen Posten nach dem Orient antreten.

Der kaiserlich österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Esterhazy, hat vorgestern dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Manteuffel seinen Antrittsbesuch als nunmehr definitiv am königlichen Hofe beglaubigter Gesandter abgestattet.

In der „Zeit" wird bemerkt: Verschiedentlich ist einer preußischen Circularnote erwähnt worden, welche an die deutschen Höfe aus Anlaß des österreichischen Rundschreibens vom 26. Juli v. J. erlassen sei. Die Existenz einer solchen Note wird jetzt mit Bestimmtheit in Abrede gestellt, und nur zugegeben, daß die nach Wien gerichtete Depesche einigen deutschen Regierungen zur Kenntnißnahme mitgetheilt sei. Der Erlaß dieser preußischen Antwort, den Wiener Correspondenzen, wie wir mitgetheilt haben, gleichfalls anzweifelten, unterliegt keiner Frage weiter. Im Uebrigen streitet man sich in den Blättern noch immer wegen des Inhalts der letzten beiden Depeschen, der österreichischen wie der preußischen, umher. Es scheint nicht, daß dieselben, wie die früheren diplomatischen Actenstücke, zur Veröffentlichung bestimmt sind.

Im nächsten Jahre wird, wie man hört, wieder eine Generalzollconferenz des Zollvereins abgehalten werden.

Bayern. Das k. Zuchtpolizeigericht in **Landau**, hat dieser Tage als Appellationsgericht ein Strafurtheil des Polizeigerichts Edenkoben gegen Johann Schönflegel von Gleisweiler wegen Debits gefälschter Weine bestätigt und die Ausgießung des in 7 Fässern befindlichen verfälschten Getränkes verordnet. Der kgl. Präsident machte am Schlusse der Verhandlung die Bemerkung, daß die Gerichte eine Weinschmiererei, wie sie dem Beschuldigten zur Last fiel, überall, wo sie sich von deren Existenz überzeugen könnten, mit den gesetzlichen Strafen treffen würden, und daß hierbei der Vorwand der Beschuldigten, als habe der Wein nur eine angeblich rationelle Behandlung nach irgend einem Systeme erfahren, keine entlastende Würdigung finden könnt.

Hannover. **Hannover**, 3. Sept. Nach Mittheilungen an den H. C. wird die Rückkehr der königl. Familie aus dem Seebade Norderney zwischen dem 15. und 18. d. bestimmt erfolgen. Von hier aus wird von dem Könige auf kürzere Zeit das Artillerielager bei Wienhausen in der Nähe von Celle und in Celle selbst besucht werden. Der auf den 21. d. fallende Geburtstag des Kronprinzen wird in der Residenzstadt gefeiert werden.

Baden. **Karlsruhe**, 3. Septbr. Das großherzogl. Ministerium des Innern veröffentlicht folgenden Erlaß: „Karlsruhe, 31. August 1855, das Treiben der revolutionären Propaganda betr.: Es soll den Häuptern der Demokratie in London gelungen sein, unter allen Parteien eine Einigung zu Stande zu bringen. In einer geheimen Sitzung, in welcher man sich zu gemeinsamem Streben verpflichtet hat, ist ein Aufruf an alle Völker Europa's berathen worden; doch ehe dieser (in allen Sprachen) erscheint, sollen Emissäre besondere gedruckte Befehle an die verschiedenen Führer nach dem Continent bringen.

großherzoglichen Polizeibehörden werden hiervon zur verschärften Wachsamkeit in Kenntniß gesetzt. A. A. d. Pr. Weizel. Konk."

Die Nachricht des Württemb. Staatsanzeigers, Se. königl. Hoh. der Regent beabsichtige, die Regierung als Großherzog zu übernehmen, ist nach einem berichtigenden Art. aus Baden in der K. P. vollkommen aus der Luft gegriffen.

Sächs. Herzogth. # **Koburg**, 4. September. Der hiesige Speciallandtag hat in einer seiner letzten Sitzungen den vom Staatsministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf über den Bau und die Unterhaltung der Wege angenommen. Ebenso wurde ein anderer Gesetzentwurf genehmigt, welcher die Erhöhung der Besteuerung des Braumalzes betrifft. Nach diesem Gesetzentwurfe soll künftig der Centner Malzschrot, auf gewöhnlichen Mühlen gewonnen, mit 2 fl. 12 kr., auf Handmühlen oder sonst auf trocknem Wege bereitet, mit 2 fl. 24 kr. zur Staatskasse versteuert werden. Dagegen fällt jede derartige Abgabe für die Gemeindekassen weg.

Weimar, 3. September. In letzter Woche ist von Seiten des großh. Kirchenraths eine Anordnung behufs der dritten Jubelfeier des Augsburger Religionsfriedens in den Kirchen und Schulen des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, an die Superintendenturen des Landes abgegangen.

Reuß. Fürstenth. H. **Greiz**, 5. Sept. Gestern feierte Ihre Durchl. unsere regierende Fürstin ihren Kirchgang. Seit ihrer am 19. März d. J. erfolgten Entbindung von einer Prinzessin war die hohe Frau von einem hartnäckigen Leiden ergriffen, das der allverehrten Fürstin bisher das Verlassen ihrer Zimmer fast gänzlich versagte, sodaß es ihr erst gestern möglich wurde, der ersehnten Erfüllung der religiösen Pflicht nachkommen zu können; und auch gestern mußte die hohe Leidende auf dem von ihr so gern beschrittenen und diesmal von treuer Liebe und dankbarer Huldigung mit Blumen dicht bestreuten Wege getragen werden, um nach der Kirche zu gelangen. Die fürstliche Kapelle war ebenfalls mit Blumen geziert, und Alle, die von dem bevorstehenden Kirchgange Ihrer Durchl. gehört, waren herbeigeeilt, die festliche Stunde mit ihr zu feiern. Kirchenrath Dr. Schmidt drückte in gehaltvoller Rede die Gefühle der tiefen Rührung und des gen Himmel gesandten Dankes aus, die Aller Herzen bei dem freudigen Ereignisse entströmten.

Holstein. Vor **Kiel** traf am 3. September noch ein französisches Kanonenboot „La Lance", Capt. Jonquière, von Frankreich ein.

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.**, 5. Sept. In Folge des größeren Garnisonswechsels, welcher gegenwärtig unter den Truppen im Königreiche Bayern im Gange ist, sind in diesen letzten Tagen von Aschaffenburg her mehrere bayerische Infanteriebataillone in unserer Stadt eingetroffen, um sich auf der Main-Neckar-Bahn nach Rheinbayern an die ihnen angewiesenen neuen Garnisonsorte zu verfügen. So zog heute Vormittag ein nach der Festung Germersheim bestimmtes Bataillon, welches bisher in Nürnberg stationirte, unter klingendem Spiel durch unsere Stadt. Es wurden diese Corps bei ihrem Eintreffen von dem Generalstabe unserer Bundesbesatzung empfangen und unter Vorauстritt eines der Musikcorps der hiesigen Garnison nach dem Main-Neckar-Bahnhofe geleitet.

Frankreich.

Paris, 4. Septbr. Der Kaiser wohnt seit einigen Tagen wieder zu Villeneuve-l'Etang, wo er von den Anstrengungen der Festtage ausruht.

Prinz Napoleon begiebt sich morgen nach Cherbourg. Er hat den Chef der Arbeiterassociationen, Hrn. Antoine, den ehemaligen Candidaten der „Presse" zum Präsidenten der Republik für 1852, einladen lassen, einem seiner Besuche der Industrieausstellung beizuwohnen. Die Ausstellung wird bis Ende Novembers verlängert werden. — Abd-el-Kader ist trotz seiner Krankheit bereits in Lyon angekommen.

Der Moniteur enthält ein kais. Decret auf Antrag des Unterrichtsministers Fortoul, wodurch 465 Schullehrern, die sich während der Cholera durch Muth und Hingebung bemerklich gemacht, verschiedene Ehrenbelohnungen ertheilt werden. 6 erhalten den Titel: „Akademieoffiziere", 73 eine silberne Denkmünze, 82 eine kupferne Denkmünze, 294 Ehrenerwähnung.

Der Gemeinderath der Seine hat gestern in Anbetracht der jetzigen Mehlpreise entschieden, daß die Stadt nur dann, wenn der Preis des zweipfündigen Brodes erster Qualität 50 Centimes übersteigt, fortfahren wird, dem hiesigen Bäckergewerbe ihre Vorschüsse zu leisten, daß jedoch dürftigen Personen auch ferner Karten verabfolgt werden sollen, wofür sie das Brod unter dem Taxpreise erhalten. — Das Einnahmebudget der Stadt Paris für 1856, das jetzt dem Gemeinderathe vorliegt, beträgt beinahe 60 Millionen.

Der Londoner Kunst- und Gewerbeverein („Society of arts") ist zur Pariser Ausstellung angekommen und mit großer Zuvorkommenheit empfangen worden. Heute stattete derselbe der Ausstellung ihren ersten Besuch ab. Morgen werden die Maschinen vor demselben arbeiten. Die bedeutendsten Londoner Ingenieurs sind Mitglieder dieser Gesellschaft. Nächsten Freitag giebt die Ausstellungscommission eine glänzende Soirée im Industriepalast, und nächste Woche empfängt sie der Kaiser in den Tuilerien.

Zu St. Quentin herrscht infolge der hohen Brodpreise seit Kurzem eine gewisse Aufregung. Sehr viele Arbeiter haben erklärt, daß sie die Arbeit einstellen würden, wenn man den Brodpreis nicht herabsetze.

Nach einem Blatte von Lyon ist am 1. Sept. ein Dampfer von dort nach Marseille abgegangen, dessen Ladung aus einer Menge von Fässern mit harzigen Stoffen, die zum Ueberzuge der Baraken in der Krim bestimmt sind, und aus ungewöhnlich langen Leitern mit eisernen Klammern bestand.

Man schreibt vom 3. d. aus **Straßburg**: Die Truppenbewegungen eines Theils der Ostarmee, welcher sich nach dem mittägigen Frankreich und von dort nach der Krim zu begeben hat, haben in den letzten Tagen begonnen. Den aus Lothringen abgegangenen Militairabtheilungen werden auch solche aus dem Elsaß folgen. Einigen Ersatz erhalten wir durch die in der hiesigen Nähe sich sammelnden Reiterregimenter, deren Hauptquartier Hagenau sein wird. — Die Werbungen für die engl. Fremdenlegion dauern zwar noch fort, allein der Zugang ist nicht sehr beträchtlich. — Seit vorigem Donnerstage sind die Departementalräthe versammelt. Die amtlichen Vorlagen, welche der Versammlung gemacht wurden, sprechen sich über die Zustände unseres Departements sehr günstig aus. Handel und Verkehr, Industrie und Ackerbau befinden sich fast allenthalben in einem gedeihlichen Aufschwunge. — Die Ernte hat im Elsaß gute Ergebnisse geliefert; allein nicht zu verkennen ist, daß die Vorräthe von früheren Jahren fast gänzlich aufgebraucht sind. Dies ist auch der Grund, warum die Getreidepreise nicht in dem Verhältnisse sinken, wie man es erwartet hatte.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Sept. Die königl. Familie kommt morgen nach London, um übermorgen früh die Reise nach Schottland anzutreten. In Edinburg wird übernachtet und Freitag Nachmittag dürfte die Königin in Balmoral sein. Der Minister d. Innern, Sir George Grey, bleibt bei der Königin, wird aber 14 Tagen von Lord Panmure, wenn es des Letzteren Amtsgeschäfte gestatten, abgelöst werden. — Lord Palmerston, der letzten beiden Tage in Osborne zugebracht hat, ist wieder

Stadt. Gestern war Baron Liebig, der zur Naturforscherversammlung nach Glasgow reist, der Gast des Hofes.

Die fortgesetzten Enthüllungen des Admirals Ch. Napier im Advertiser über die vorjährige Wirksamkeit der britischen Admiralität und deren Betreibung von Staatsgeschäften durch Auszüge aus seiner amtlichen Correspondenz aus dem Jahre 1854 sind sehr pikant. „Ich sende Ihnen," schreibt Sir Ch. Napier u. A., „anbei Auszüge aus den Briefen von Sir James Graham, worin er mich vor einem Angriff auf Sweaborg oder überhaupt einen festen Platz während des Sommers warnt; in einem Briefe waren 50,000 Mann Truppen nöthig und 200 Kanonenboote im Sommer, aber im Winter waren nach ihm 8—10 Segellinienschiffe ohne Kanonen- oder Mörserboote ausreichend. Ich glaube, das Land sollte die Namen der Admiralitätsmitglieder kennen, die solche Weisungen geben konnten; sie heißen: Sir James Graham, Admiral Berkeley, Admiral Dundas, Capitain Richards, Capitain Milne, Hr. Cowper. Nun möchte ich wissen, wie viele von ihnen den Brief, über den ich mich beschwere, gelesen oder gekannt haben. Unterzeichnet war er vom Admiral Berkeley und Capitain Richards. Das Publicum weiß nicht, daß die Admiralität in 6 Departements getheilt ist; jeder Lord schreibt von seinem besondern Departement aus im Namen der Admiralität, und unterzeichnet werden die Briefe vom Secretair, der sie nie liest, und die andern Lords sehen sie nie, außer sie enthalten etwas von äußerster Wichtigkeit, und dann unterzeichnen zwei Lords dieselben, lesen sie aber selten. Ein Schreiber geht zu einem Lord und sagt, er brauche seine Unterschrift, welche sofort gegeben wird. Wenn Admiral Berkeley und Capt. Richards den Brief an mich gesehen haben und ihn dann unterzeichneten, so sollten sie wegen Unfähigkeit aus dem Amt gejagt werden — und wenn sie ihn nicht gelesen haben, so verdienen sie, daß man sie hinausjagt, weil sie ihn nicht lasen. Ich weiß, es ist vorgekommen, daß man Lords der Admiralität nicht sehen ließ, was sie unterzeichneten, und Sir J. Graham sagte ja dem Sebastopolcomité, daß wenn sie nicht den Befehlen des ersten Lords gehorchten, sie damit aufhörten, Mitglieder der Admiralität zu sein." Die Times, welche sich bekanntlich mit dem schreibseligen Admiral überworfen hat, nimmt von seiner Polemik keine Notiz mehr, aber die Wochenblätter, die ein ungeheures Publicum haben, nehmen sich jetzt seiner meist mit Wärme an, und selbst der Globe sagt nicht mehr, Sir Charles solle „das Maul halten", sondern druckt seine Correspondenz dem vulgairen Advertiser nach mit der Bemerkung: er könne „nicht für die Authenticität bürgen."

Bei der Todtenschau über den weiland Chartisten-Agitator, Feargus O'Connor, der neulich in Dr. Tuke's Irrenanstalt gestorben ist, ergab sich, daß seine Schwester in Verlegenheit um die Begräbnißkosten war. Dr. Tuke erbot sich, die nöthige Summe vorzustrecken, und einer der Todtenschaugeschworenen steuerte ein Goldstück dazu bei. Wie es heißt, beabsichtigen einige tausend Londoner Arbeiter, der Leiche das Ehrengeleit zu geben; indessen ist die Besichtigung noch nicht beendet, denn ein Neffe des Verstorbenen, Hr. Roger O'Connor, behauptet, er sei in der Anstalt mishandelt worden, und in der That fand man am Körper Spuren, die dem Verdacht einige Begründung leihen.

Der Morning Post zufolge schickt sich das Scharfschützenregiment der deutschen Fremdenlegion unter Befehl des Majors Roney zur Abfahrt nach der Krim an. Es sollen zwei deutsche Dragonerregimenter gebildet werden, von denen man sich in Erinnerung an die glänzenden Leistungen der deutschen Reiterei im Halbinselkriege sehr viel verspricht. In den letzten zehn Tagen sind 380 Recruten, größtentheils Deutsche, aus den Vereinigten Staaten in England angekommen.

Belgien.

Brüssel, 5. Sept. General Changarnier hat sich auf einige Zeit nach Ischl begeben.

Der bekannte „Pariser Bourgeois" und frühere Operndirector Hr. Véron wird als Werber um die Indépendance belge genannt. Der Eigenthümer, Hr. Perrot, soll jedoch zu übertriebene Forderungen machen. Obwol dieses Blatt in seinen Pariser Correspondenzen bereits Organ der jetzigen französischen Regierung ist, würde es mit Hrn. Véron an der Spitze und mit der Betheiligung des Hrn. de Morny, der gleichfalls dabei genannt wird, jedenfalls einen officiösen Charakter annehmen. Die Indépendance belge selbst bringt etwas spät als Berichtigung, daß sie bisher weder Eigenthümer noch Redacteur gewechselt und demnach nicht das Eigenthum der französischen Regierung geworden. Sollte die Indépendance aus den Händen, in denen sie sich jetzt befindet, in andere übergehen, so würden ihre Abonnenten und Leser das von der Indépendance selbst und nicht durch Andere erfahren.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 30. August. Durch einen Allerhöchsten Gnadenbrief ist dem Generalgouverneur von Finnland, General der Infanterie Berg I., der Orden des heiligen Apostels Andreas des Erstberufenen mit den Schwertern verliehen worden.

Es ist mittelst Ukas des Kaisers die Gleichstellung des ehemals polnischen, jetzt russischen Ordens des St. Stanislaus mit dem des St. Annenordens verfügt worden. Demzufolge wird nur die erste Classe, nicht aber die folgenden bis zur vierten, dem damit Decorirten Erbadelsrechte verleihen. Die letzteren Classen werden fortan nur zu Privilegien berechtigen, die dem persönlichen Adel zustehen.

Am 27. August früh Morgens lichtete die ganze noch übrige feindliche Escadre in den Kronstädter Gewässern die Anker und segelte seewärts, wo sie sich aus dem Gesichte verlor.

Ein in den englischen Zeitungen mitgetheiltes Privatschreiben am Bord des „Meander" von dem britischen Geschwader im Weißen Meere meldet unterm 21. Juli, daß der Handel mit Archangel, Onega und anderen kleineren Hafenplätzen durch das Blokadegeschwader vollständig gehemmt wird. Gegen 700 in 1854 aus der Dwina ausgelaufene Schiffe sind dieses Jahr nur 8 mit Ladung abgegangen, und diese nur, weil das Geschwader zu spät eintraf. Die Russen haben in Archangel eine Brigg von 12 kleinen Kanonen, 10 Schooner und 20 Kanonenböte mit je zwei 24-Pfündern und 60 Mann Besatzung. Die Truppenstärke in Archangel wird auf 6000 Mann geschätzt. Auf der Insel Mondigo ist eine maskirte Batterie von 8 Kanonen mit 200 Mann Bedienung. Die Blokadeschiffe sind nur bis Ende August verproviantirt, und wenn der nach Norwegen gesandte „Ariel" nicht neue Vorräthe bringt, wird das Geschwader, noch bevor das Wetter es dazu zwingt, seine Station verlassen müssen.

Unter den in diesen Tagen aus Moskau hier eingetroffenen hohen Beamten und Offizieren befindet sich auch der dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten attachirte Geh. Rath Kisselew, der Stallmeister Graf Wielhorski und Generallieutenant Kuprianow.

Die Redaction der „Nordischen Biene" hat für das laufende Jahr 4 Exemplare dieses Blattes zum Besten der russischen Gefangenen in England und Frankreich zur Verfügung gestellt und dafür auf Bericht des Großadmirals den Dank des Kaisers empfangen. — In Moskau fanden in der Nacht vom 18. zum 19. August auf mehreren Punkten der Stadt gleichzeitig bedeutende Feuersbrünste statt. Die eine verzehrte 67 Gebäude; der Schaden einer zweiten wird auf 47,600 S.-R. berechnet.

Aus **Kalisch**, 1. Septbr., berichtet der Correspondent der Oest. Z.: Der zum Nachfolger im Commando des an der Tschernaja gefallenen Generals Read ernannte Generallieutenant Suchozanet ist schon vor einigen Tagen von Warschau nach Sebastopol abgereist. General Suchozanet ist einer der ausgezeich-

neisten Offiziere der russischen Armee. Durch den unparteilischen Bericht des Fürsten Gortschakoff werden die vielfach verbreiteten Gerüchte, daß am 16. an der Tschernaja Gardetruppen, oder doch, wie Wiener und Konstantinopler Berichte sagen, Grenadiere mitgefochten hätten, entschieden widerlegt. Nur die sämmtlichen Infanterieregimenter des zweiten Infanteriecorps, zwölf Regimenter an der Zahl, waren in der Krim angekommen, sowie unter Generallieutenant Bielewzoff die Reichswehr des Kurski'schen Gouvernements in einer Stärke von 10,000 Mann. Da die Grenadierdivisionen mit dem zweiten Infanteriecorps zu gleicher Zeit aus Polen ausmarschirt und dieselben vor Sebastopol noch nicht erschienen sind, so kann man nur annehmen, daß dieselben bei Nikolajeff oder Perekop eine abwartende Stellung einnehmen.

Die Correspondenzen der engl. Journale vom Kriegsschauplatz in der Krim gehen bis zum 21. Aug. In der Fronte waren die Franzosen durch ein wohlunterhaltenes zweckmäßiges Feuer der Engländer im Stande gewesen, ihre vorderste, dem Malachoff zunächst liegende Parallele zu Ende zu führen, was bisher, dem heftigen Feuer der feindlichen Batterien gegenüber, nur mit der größten Schwierigkeit versucht worden war. Jetzt sind sie damit beschäftigt, diesen Laufgraben zur Aufnahme einer größeren Zahl von Truppen zu erweitern. Das letzte Bombardement — damit ist die Beschießung gemeint, die von den englischen Batterien zur Förderung der französischen Arbeiten unterhalten wurde — hat den Engländern 200 bis 250 Leute kampfunfähig gemacht. Es hat dem Malachoff und dem Sägewerk arg zugesetzt, aber über die feindl. Verluste konnte man natürlich keine Gewißheit erlangen. — In den letzten Tagen fehlte es nicht an Anzeichen, daß die Russen einen neuen Angriff gegen die Tschernajalinie beabsichtigen; es sind alle Vorkehrungen zu ihrem Empfang getroffen, und für weitere Ueberraschungen ist gesorgt. Die ganze franz. Kaisergarde, die bisher nutzlos auf der äußersten Linken gestanden hatte, hat gegenwärtig ihre Position so verändert, daß sie bei der Deckung der Tschernajalinie mit betheiligt ist.

Den Lagerberichten des „Constitutionnel" vom 21. Aug. entnehmen wir Folgendes: In der Nacht des 18. wollten die Russen einen Ausfall vor dem Sägewerk bewerkstelligen. Man war darauf gefaßt und hatte Reserven vorrücken lassen, welche ohne Schwierigkeit diesem Versuch ein Ende machten. Der Feind ist in kurzer Zeit und kräftig zurückgetrieben worden und hat einige hundert Mann bei dieser Gelegenheit verloren. Am 19. wurde im französischen Hauptquartier Berathung gepflogen, wozu die Admirale durch den Telegraphen berufen worden waren. Am nächsten Morgen konnte man eine große Bewegung in der Marine wahrnehmen. Die neuen Bombarden „Cassini" und „Ténare" haben sich auf eine bemerkenswerthe Weise erprobt. Der „Cassini" besonders hat 25 Bomben auf das Quarantainefort abgeschossen, von denen 24 angekommen sind. Man antwortete ihm erst, als er bereits wieder in See ging, und ohne zu treffen. — Die Verwundeten aus der Tschernajaschlacht wurden in großer Zahl nach Konstantinopel geführt; eine Anzahl verwundeter Russen, für die es an Transportmitteln und im Lager der Verbündeten an Raum zur Unterbringung fehlte, wurde der Besatzung von Sebastopol zurückgegeben.

Der „Moniteur" veröffentlicht ein Schreiben des englischen Oberbefehlshabers, Gen. Simpson, an den französischen, Gen. Pelissier, in dem der Erstere anzeigt, daß er beauftragt sei, im Namen der Königin von England „ihren tapfern Verbündeten Glück zu wünschen wegen des Ausgangs des Gefechts an der Tschernaja am 16. Aug." Dann veröffentlicht dasselbe Blatt noch einen Bericht des Gen. Pelissier, betreffend die Schwierigkeiten, auf die der Dienst der französischen Feldlazarethe gestoßen ist, als er sich am 17. Aug. mit den verwundeten Russen beschäftigen und ihnen auf dem Schlachtfeld selbst die in ihrem Zustand erforderliche Sorge angedeihen lassen wollte. Dem Berichte beigefügt ist nachstehende Correspondenz zwischen dem französischen und dem russischen Oberbefehlshaber:

Der General en chef der französischen Armee an den Fürsten Gortschakoff, Commandant en chef der russischen Armee:

Hauptquartier **vor Sebastopol,** 16. August. Herr General en chef, ich beeile mich, Ew. Exc. eine verschiedene Werthpapiere und ein Schreiben enthaltende Brieftasche zu übersenden, die, wie die Untersuchung ergeben hat, dem Divisionsgeneral Read, der ein Corps der russischen Armee befehligt, gehören. Ich habe Grund zu vermuthen, daß der Leichnam dieses Generals noch auf dem Schlachtfelde liegt, und habe deshalb Befehl zu eifrigen Nachsuchungen gegeben. Genehmigen Sie &c. Pelissier.

Der Fürst Gortschakoff an den General en chef der französischen Armee:

Sebastopol, 5./17. August. Herr Commandant en chef. Ich beehre mich, Ihnen den Empfang der Mittheilung, die mir Ew. Exc. am 16. August zu machen die Güte hatten, sowie einer, verschiedene Werthpapiere und einen Brief enthaltenden, dem General Read zugehörigen Brieftasche anzuzeigen. Ich weiß den Werth eines so außerordentlichen höflichen Schrittes vollkommen zu schätzen, Herr General, sowie auch die edle Sorgfalt, die Ew. Exc. bei den Nachforschungen nach dem Leichnam dieses Generals an den Tag gelegt hat. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner Gefühle und empfangen Sie die erneute Versicherung meiner Hochachtung.

Michael Gortschakoff.

Der General en Chef der französischen Armee an den Fürsten Gortschakoff, Commandant en Chef der russ. Armee:

Hauptquartier **vor Sebastopol,** den 17. August. Herr General en chef. Wir haben alle Verwundeten an der Tschernaja diesseits und jenseits dieses Flusses weggebracht. Die Batterien von Mekensia bestehen jedoch hartnäckig auf dem Beschießen unserer vorgeschobenen Feldspitäler, und wir können dieses Geschäft nicht fortsetzen zu Gunsten derjenigen Ihrer Leute, die noch auf dem Schlachtfelde liegen. Ich theile diesen Gegenstand Eurer Exc. mit, auf daß Niemand das Recht habe, sagen zu können, wir hätten die Verwundeten ohne Pflege oder die Todten ohne Beerdigung gelassen. Genehmigen Sie u. s. w. Pelissier.

Der General en chef der französischen Armee an den Fürsten Gortschakoff, Commandant en chef der russischen Armee:

Hauptquartier **vor Sebastopol,** 18. August. Herr General en chef! Ich beeile mich, Ihnen anzuzeigen, daß Ihre von gestern datirte Depesche mir erst so eben zukommt. — Ohne einen Augenblick zu verlieren, habe ich dem an der Tschernaja commandirenden General den Befehl ertheilt, sogleich die Parlamentairflagge aufzupflanzen und solche, wenn es nöthig sei, bis Abends 8 Uhr beizubehalten, um Ihre Absichten bewerkstelligen zu können. Die Ausführung wird vielleicht etwas spät kommen; denn, wie ich schon in meinem Brief v. 17. d. Sie wissen zu lassen die Ehre hatte, wendeten wir trotz des unbarmherzigen Feuers einiger Ihrer Kanonen Alles an, um Ihren Verwundeten Hilfe zu bringen und eine ziemliche Anzahl Ihrer Todten zu beerdigen. Ich kenne die Anzahl der hierbei durch unsere Vermittelung Weggebrachten nicht genau, aber bis zu diesem Augenblick haben 38 Offiziere und 1620 Unteroffiziere und Gemeine in den Lazarethen der französischen Armee aufgenommen und verpflegt werden können. Genehmigen Sie u. s. w. Pelissier.

Der Fürst Gortschakoff an den General en Chef der französischen Armee:

Sebastopol, 7/19. August. Herr Commandant en Chef! Ich beehre mich Eurer Excellenz den Empfang der mir unterm 17. und 18. dies. gemachten Mittheilungen anzuzeigen. Ich statte Eurer Excellenz meinen verbindlichen Dank für die unseren Verwundeten geleistete Hilfe ab, muß Sie jedoch zu gleicher Zeit benachrichtigen, daß die Chefs der Batterien von Mekensia erklärt haben, sie hätten auf Ihre vorgeschobenen Posten an der Tschernaja nur deshalb geschossen, weil die französischen Plänkler den energischen von ihren Offizieren gemachten Vorstellungen zum Trotz, ihr Feuer gegen diejenigen unserer Leute gerichtet haben, die sich nach dem Kampfe behufs der Wegbringung ihrer Verwundeten und Todten auf das Schlachtfeld begeben hatten. Auf welcher Seite die ersten Schüsse gefallen sind, kann unmöglich angegeben werden. Die Führer vorgeschobener Posten können nicht von dem allgemeinen Befehl (Feuer auf den Feind zu geben) abweichen, sie hätten denn in dieser Hinsicht besondere Befehle erhalten. Es steht nur den höheren Befehlshabern zu, durch besondere Maßregeln die unnützen Leiden, welche der Krieg mit sich bringt, zu erleichtern, und es freut mich, Eurer Excellenz die Gerechtigkeit widerfahren lassen zu können, daß Sie alle Sorge auf deren Milderung verwenden. Empfangen Sie &c. Michael Gortschakoff.

Schweden und Norwegen.

Telegraphische Nachrichten aus **Stockholm**, 4. September, melden: Der norwegische Reichsstatthalter Loewenskjöld

hat resignirt und erhält eine Pension von 2000 Species. Der Kronprinz von Schweden ist definitiv zum Vicekönig von Norwegen ernannt worden und wird sich im nächsten Jahre dorthin begeben. Auf morgen wird der Rückkehr des Königs in Stockholm entgegen gesehen.

Schweiz.

Nach Tessiner Blättern ist Fedele Rossi von Pianezzo, der den dortigen Syndikus, seinen Schwager, überfallen und verwundet hat (ob er gestorben ist, weiß man noch nicht), in Como verhaftet worden. (Nr. 206.)

Eine Proclamation der Regierung von **Wallis** schreibt eine im ganzen Kanton zu erhebende Haussteuer zu Gunsten der durch das Erdbeben Beschädigten aus. Man entnimmt daraus, daß die Schätzung des erlittenen Schadens noch lange nicht vollendet, nichts destoweniger aber schon ein solcher von mehr als 400,000 Fr. constatirt ist.

Italien.

Rom, 27. August. Vorgestern ist das Urtheil gegen den Grafen della Porta vom Papste definitiv dahin bestätigt, daß er 5 Jahre in Eisen gefangen zu halten sei. Derselbe erschlug vor mehreren Wochen einen Abdeckerknecht aus einem freilich strafbaren Versehen, jedenfalls nicht absichtlich mit einem Stocke, weil dieser einem ihm bekannten aufgefangenen Hund die Kehle zuschnürte, auf dem Corso vor dem Kaffeehause „della Convertite." Der Graf, welcher in der adeligen Leibwache des Papstes diente, wurde, nachdem das Urtheil bestätigt war, unter allen vorgeschriebenen entehrenden Formalitäten aus dem Corps ausgewiesen. — Vorgestern wurden nicht weniger als elf vollgepackte Wagen mit Straßenräubern aus der Provinz Frosinone eingebracht und in die Haftlocale bei den Badruinen Kaiser Diocletian's abgeliefert. Den Anstrengungen der Gendarmerie gelang es, auf der großen Straße zwischen Rom und Terracina wieder einige Ordnung und Sicherheit herzustellen; denn während der letzten Tage hörte man dort nichts mehr von dem neulichen tollen und wilden Treiben der Diebe. (Voß. Z.)

Der „Gazette de Savoie" wird aus **Turin** geschrieben: „Die Organisation der englisch-italienischen Legion scheint sich mit Leichtigkeit zu bewerkstelligen. Sie soll 2400 Mann zählen. Eine große Anzahl disponibler oder verabschiedeter sardinischer Offiziere wird in dieselbe als Hauptleute oder Lieutenants eintreten. Was die angeworbenen Gemeinen anbetrifft, so sind dieselben größtentheils Schweizer, Ungarn und Lombarden, welche alle durch das Gerücht angelockt wurden, daß diese Legion gegen Oesterreich verwendet werden solle. (!) Man zählt auch einige piemontesische Recruten darunter, größtentheils aus der Gegend von Arona, Ossola und Intra."

Griechenland.

Ein in **Athen** erscheinendes Blatt „Morning Herald," von dem es heißt, daß es unter der Leitung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten steht, hatte schmähende Artikel gegen Preußen gebracht. Der preußische Ministerresident, Graf v. d. Goltz, that geeignete Schritte, um im Namen seiner Regierung angemessene Satisfaction zu erhalten. Diese ist auch, wie der „N. Pr. Z." gemeldet wird, ohne Umstände gewährt worden; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Argyropolos, hat schriftlich um Entschuldigung gebeten, zugleich aber auch seine Theilnahme an dem „Morning Herald" abgeleugnet.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Aug. Man erwartet auf der Krim einen neuen Angriff der Russen. Kadi-Koi ist gänzlich abgebrannt. Die drei Großmächte übernehmen gemeinsam den Bau des Donaukanals. Abdi Pascha, welcher vor wenigen Jahren wegen seiner Unfähigkeit von seinem Commando in Anatolien abgerufen worden war, war in Varna am 25. Aug. als neuer Pfortencommissär angekommen, um die Einschiffung der hier befindlichen türkischen Truppen nach Asien zu leiten. — Seit einiger Zeit werden ziemlich viele russische Ueberläufer aus der Krim nach Varna transportirt, und der größte Theil derselben zeigt sich sehr bereit, in das in der Organisation begriffene neue Regiment türkischer Kosaken zu treten, welches Sadyk Pascha ebenfalls auf den asiatischen Kriegsschauplatz hinüber führen will.

In Konstantinopel hat sich wieder eine sehr große Feuersbrunst ereignet. Das Quartier Psamatia, welches abbrannte, wälzte seine Flammen bis in das griechisch-armenische Viertel; 2600 Häuser und die große griechische Kirche fielen dem wüthenden Elemente zum Opfer. Das Feuer soll angelegt gewesen sein, und man versichert, daß der Brandstifter in der Person eines Derwisches bereits eingezogen sei. (Bresl. Z.)

Man telegraphirt aus Semlin: **Konstantinopel,** 30. Aug. Omer Pascha hat seine Abreise bis übermorgen vertagt. Aus Anatolien keine Nachrichten von Belang. Vivian's Contingent bleibt vorläufig hier.

Der Oest. Ztg. wird aus **Galacz,** 26. August, geschrieben: Seit einigen Tagen ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß die Alliirten gegen die bessarabischen Donauhäfen etwas im Schilde führen. Die Russen treffen gegen einen Angriff allenthalben Vorbereitungen; schon seit einiger Zeit gewahrt man an allen Batterien am bessarabischen Donauufer eine große Geschäftigkeit, und man spricht von bedeutenden Verstärkungen, welche an der Donau angelangt sind. Auch die russische Donauflottille ist durch mehrere Kanonenschaluppen, welche man bei Ismail baute und armirte, ansehnlich verstärkt worden. Vor einigen Tagen war ein Kriegsdampfer unter englischer Flagge bei Sulina in Sicht. Der k. k. Kriegsdampfer „Albrecht" ist neulich von Sulina eingelaufen.

Amerika.

Newyork, 22. August. Der Gesetzgebung von Kansas liegt eine Bill vor, nach der „jeder, der des Verbrechens überführt ist, eine Rebellion unter Sklaven, freien Negern oder Mulatten angestiftet, oder durch irgend einen Act dazu beigetragen zu haben," — den Tod leiden soll, den einfachen Tod durch den Strang. — Der „Frauenrechte-Convent" war in Saratoga versammelt und die Sprecherinnen entwickelten eine ungemeine Zungenfertigkeit in der Wiederholung abgedroschener Ungereimtheiten.

In Charleston ist ein zahlreich besuchtes Meeting der den Knownothings und Abolitionisten feindlichen und die Selbstständigkeit der einzelnen Staaten verfechtenden Bürger jener Stadt abgehalten worden, in welchem verschiedene dem Interesse der Sklavenhalter günstige Resolutionen angenommen wurden. — In Baltimore ist es zu einem Treffen zwischen mehreren rivalisirenden Löschgesellschaften gekommen. Nicht weniger als 50 Pistolenschüsse wurden abgefeuert; allein entweder die Waffen oder die Schützen scheinen nicht gut gewesen zu sein, indem von dem Verluste eines Menschenlebens nichts gemeldet wird.

Die Stadt **Königsberg** beging 1. Sept. die Vorfeier ihres 600jähr. Jubiläums mit Glockengeläute, öffentlichem Jubel- u. Dankgottesdienst. Nachmittags hatte der „Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger" die mit dem Orden des eisernen Kreuzes und den Denkmünzen geschmückten Greise im Ständesaale des k. Schlosses versammelt, welcher Versammlung die Militär- und Civilbehörden beiwohnten. Generallieutenant v. Plehwe ergriff als Ordner der Feier das Wort und erläuterte in einfachen Worten die Bedeutung des Festes. Der Gesang des „Nun danket Alle Gott!" und eine Spende von 2 ℛ an jeden der 150 alten Krieger schlossen den Act. An demselben Tage führte die musikalische

Akademie zum Säcularfeste Händel's Messias in der Schloßkirche auf. — Am 2. Septbr. Morgens versammelten sich die Magistratsbeamten und Stadtverordneten, sowie die aus den hohen Civil- und Militairbehörden, Kirchen, Schulen und Corporationen zahlreich und glänzend vertretenen Deputationen nebst den Aelterleuten und Vertrauensmännern der Innungen 2c. im Magistratsgebäude, von dem aus sie paarweise bei dem feierlichen Geläute der Glocken nach dem Dome zogen. Nach abgehaltenem Gottesdienste kehrten die Behörden der Stadt und die verschiedenen Deputationen nach dem Rathhause zurück und begaben sich sämmtlich nach dem Sitzungssaale der Stadtverordneten. In einem Halbkreise standen hier die Magistratsmitglieder, Stadtverordneten und Beamten der städtischen Behörden versammelt, während ihnen gegenüber sich die resp. Deputationen zur Beglückwünschung der Stadt aufgestellt hatten. Des Abends waren die meisten Gebäude der Stadt glänzend erleuchtet. Vor allen zeichnete sich das Magistratsgebäude durch eine brillante und kunstreiche Illumination seiner Façade mittelst Gasflammen aus. In gleich prachtvoller Weise war das Standbild Sr. Majestät des hochseligen Königs von verschiedene Figuren bildenden Gaslichtern umgeben. — Der zweite Tag der Jubelfeier wurde in den Schulen durch entsprechende Feierlichkeiten begangen. Auch wurde auf Mönchhofsplatz Nr. 8 der Grundstein zu einem neuen Schulgebäude gelegt.

Am 1. Septbr. war die Einwohnerschaft von **Xanten** und seiner Rheinniederungen zu einer Dank- und Freudenfeier versammelt, indem die Einweihung und Uebergabe einer Reihe von neugebauten Häusern an die Ueberschwemmten, die in der Schreckensnacht vom 2. zum 3. März die ihrigen durch Eis und Fluth verloren hatten, durch den Präses des Unterstützungscomités stattfand. Es sind 36 weggeschwemmte Häuser von Grund aus neu aufgebaut und 66 mehr oder weniger wesentlich beschädigte reparirt worden.

Gießen, 3. Sept. Der bisherige außerordentliche Professor der Zoologie und Director des zoologischen Cabinets an unserer Universität, D. Rudolph Leuckart, ist zum ordentlichen Professor ernannt worden, und der bisherige Prosector am hiesigen anatomischen Theater, D. C. Eckhardt, zum außerordentlichen Professor, wol mit für das Fach der Physiologie. D. Eckhardt war bisher auch außer seiner Stellung als Prosector am anatomischen Theater zugleich Assistent am physiologischen Institute. (F. P.)

Stuttgart, 3. September. Die gestern hier abgehaltene Versammlung der Abgeordneten von deutschen Feuerwehren constituirte sich zu einem Verein deutscher Feuerwehrmänner, der jedes Jahr eine Versammlung halten wird. Zum Ort der nächsten wurde Karlsruhe gewählt, und zum Behuf der näheren Bestimmungen und nöthigen Einleitungen ein Ausschuß ernannt. Die Versammlung ging sodann zur Besprechung von für das Feuerlöschwesen wichtigen Fragen über. Ausflüge und Festlichkeiten gingen der Versammlung voraus und schlossen dieselbe.

Wien, 31. Aug. Ueber den diesjährigen Gang der Cholera und die Phasen ihrer Erscheinung und Verbreitung liegen nun fast aus allen Theilen der österreichischen Monarchie ziemlich ausführliche Berichte vor, welche eine kleine Uebersicht ermöglichen. Nach dem amtlichen Berichte aus Wien v. 25. Aug. konnte bis dahin noch nicht von einer erheblichen Abnahme die Rede sein, die auch bis heute nicht eingetreten sein dürfte. Durchschnittlich erkranken ungefähr 100 Personen täglich. Das Mortalitätsverhältniß ist besser geworden. In Linz ist die Cholera mit großer Heftigkeit ausgebrochen. Auch in Kleinmünchen und Traun sind einzelne Erkrankungen vorgekommen, die Seuche scheint sich also dem Salzkammergut zu nähern. Steiermark ist bis jetzt noch frei, bis auf die Badeorte Rohitsch und Tüffer, wo die ersten Fälle großen Schrecken hervorriefen. In Tirol zieht die Epidemie nordwärts; aus dem Trienter Kreise hat sie sich bereits dem Brixener mitgetheilt; man ist gespannt darauf, ob sie den Brenner übersteigen wird. Aus Kärnthen und Krain liegen, außer den bekannten, wesentlich neue Berichte nicht vor; in Triest, wo bereits eine entschiedene Abnahme eingetreten schien, ist sie unter mehrfachen Schwankungen wieder stärker aufgetaucht. Aus einem Theil von Böhmen und Mähren fehlen amtliche Meldungen; in Brünn sind, Privatberichten zufolge, bisher ungefähr 1600 Personen der Seuche erlegen. In Ungarn haben die Schwesterstädte Pesth-Ofen bekanntlich der Krankheit die ersten Opfer gebracht, besonders stark scheint sie während der letzten Zeit im Oedenburger Verwaltungsgebiet aufgetreten zu sein. Aus Croatien wissen wir nach älteren Berichten von Erkrankungen in Agram; neuerlich wird mitgetheilt, daß die Epidemie in dem Badeort Töplitz bei Warasdin ausgebrochen sei. Im ganzen venetianischen Königreich ist sie im Erlöschen begriffen, in der Lombardei ist sie bisher, was das numerische Verhältniß betrifft, sehr milde aufgetreten, mit Ausnahme von Brescia und Bergamo. Das vielgeprüfte Lemberg erfreut sich nun in der That einer entschiedenen Besserung seiner Sanitätsverhältnisse. (A. Z.)

Aus der Schweiz, 2. Sept. In Basel, Stadt und Landschaft, greift die Cholera immer mehr um sich. Auch in Tessin macht die Cholera bedeutende Fortschritte.

In dem französischen Antheil des Fleckens **Seyssel**, etwa 12 Stunden südwestlich von Genf, ist seit Kurzem die Cholera ganz unerwartet und mit großer Heftigkeit ausgebrochen. Am 24. August zählte man bei 1400 Einwohnern 140 Kranke und 24 Todesfälle.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig** den 7. Sept.: Donna Diana, oder: Stolz und Liebe.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 4. September. Kaffee. Der heute bekannt gewordene günstige Ablauf der gestrigen Rotterdamer Auction hatte ein lebhaftes Geschäft zu eher höheren Preisen zur Folge und es wechselten von Brasil-, der einzigen gegenwärtig am Markte vorräthigen Sorte, 16,000 B. Rio- zu 4—5¼ ß. und 3000 S. Santos- zu 4¼—5⅛ ß. (worunter 2 schwimmende Ladungen) die Eigner.

Lübeck, 1. September. Hanföl. Beträchtliche Umsätze, welche im Laufe des verflossenen Monats stattfanden, steigerten den Preis von 37½ auf 42 Mk. pr. 112 Pfd., für einzelne Fässer mußte selbst noch darüber angelegt werden. Der disponible Vorrath ist höchst unbedeutend, einige Zufuhren werden noch erwartet, sind aber bis jetzt nicht am Markt. Leinöl. Seit längerer Zeit fehlen Vorräthe und nur auf kurze Lieferung würden sich größere Quantitäten zu 42½ Mk. pr. 112 Pfd. anschaffen lassen. Talg. Sowol zum Versand als auf Speculation wurden ca. 200 Fässer verschlossen, wodurch sich die Preise für gelben Lichttalg von 39 auf 41½ ℳ pr. 280 Pfd. steigerten. Die Forderung ist gegenwärtig auf 42 ℳ erhöht, aber bislang nicht zugestanden worden. Seifentalg, bis 40 ℳ bezahlt, wird ebenfalls höher gehalten. Hanf. Das Geschäft blieb beschränkt. Von allen Sorten ist gute Auswahl vorhanden und willig zu den Notirungen käuflich. Finnländischer Kümmel. Verschiedene Pöstchen wurden zum Versand gekauft und bis 32 Mk. pr. 100 Pfd. bezahlt. Die Bestände sind sehr reducirt und bei der geringsten Frage dürften Preise ferner anziehen. Rigaer Säeleinsamen. Auf indirectem Wege trafen einige Zufuhren ein, von denen 600 Tonnen von Eignern selbst versandt und 200 Tonnen in voriger Woche begeben wurden. Zuletzt ist 24¾ Mk. pr. Tonne bezahlt, dazu aber nicht weiter käuflich.

Wien, 4. September. In Lammfellen trafen stärkere Zufuhren aus Italien ein. Circa 6000 Stück Gerberfelle wurden à 75 bis 82 verkauft, schwere Albaneser Felle à 75—90. In serbischen Fellen zeigen sich die Vorräthe noch immer ungenügend. Circa 15,000 Gerberfelle wurden von 80—86 und 3000 St. 170pfd. à 88 verkauft. Von türkischen Kürschnerfellen wurden circa 15,000 St. für das Ausland zu 32—37 transito verkauft und 1000 St. (100pfd.) à 42 fl. Schwarze Kürschnerfelle sind bei fehlenden Vorräthen sehr gesucht. Nach Belgrader Berichten sind die Lammfelle noch immer so hoch, daß die hierortigen Preise noch immer keine Rechnung abgeben. Die 100 St. Lammfelle werden dort à 820—950 Piaster, Kitzfelle à 810—850 bezahlt. Als Grund wird angegeben, daß in diesem Jahre etwa um die Hälfte weniger Lammfelle disponibel sind.

Dundee, 30. August. Flachs. Der Umsatz war während der Woche nicht bedeutend. Eigner dringen nicht zum Verkaufe und Preise bleiben fest, während die Vorräthe reißend schnell abnehmen, mit wenig Aussicht, daß jetzt neue Zufuhren ankommen. Verkäufe geschahen in Riga PHD zu

41 Pf. St., HL 41 Pf. St., Memel-, Wilna-, Kron- 46 Pf. St., Kron- 44 Pf. St. 5 s., Nr. 1 Oberland- 42 Pf. St. 10 s., 4 Brand- 42 und 42 Pf. St. 5 s., russischer District Flachs 38 Pf. St., Königsberg-, Neustadt- Nr. 4 26 Pf. St. In Jute war wieder viel Geschäft zu erhöhten Preisen, fein bis gew. von 17 Pf. St. 10—21 Pf. St. 12 s. 6 d. Heede in guter Frage, besonders feine, für welche volle Preise bezahlt wurden. Bremer 31 Pf. St., deutsche 000 34 Pf. St. 10 s. und 41 Pf. St. bez.

Manila, 4. Juli. Hanf. Von den Provinzen sind 23,000 Pic. angelangt, wovon 2000 Pic. durch die Factoreien genommen und 2000 Pic. gelagert wurden, da man die gegenwärtigen Preise verweigert. Das Uebrige ward zu 6½—6 9/16 Doll. für current und 6⅝—6¾ Doll. für superior abgegeben. Seit 1. Januar sind verschifft 91,764 P. nach den Ver. Staaten und 17,240 P. nach Europa. Häute. Büffel- gesucht zu 4⅝ Doll. Cigarren bedeutend aufgekauft und Gouvernementsvorräthe zusammengegangen. Preise unverändert, Nr. 1 14, Nr. 2 8, Nr. 3 6¾ Doll.

Smyrna, 22. August. Ungefähr 300 Cantar Sultana-Rosinen sind zu P. 4⅛—5¾ pr. Oka gehandelt. 360 Cantar Feigen sind mit P. 225 bis 260 pr. Cantar bezahlt.

Neuyork, 22. Aug. (pr. Baltic.) In der Handelswelt zeigt sich allmälig neues Leben in allen Branchen und wider allgemeine Erwartung war die Geldnachfrage nicht gestiegen. Wechsel mäßig begehrt. London 9¾—10⅛; Paris 5. 13¾ c. — 5. 12½ c. 60 Tage und 5. 08¾ c. kurze Sicht; Bremen 79⅛—79¼. Baumwollmarkt still bei einem Fall der Preise um ⅛ c. Die Ernteberichte lauteten günstig. — Brodstoffe. Mehl ist in den letzteren Tagen, je nachdem größere oder geringere Zufuhren davon eintrafen, etwas gewichen oder gestiegen; wesentlich niedrigere Preise werden aber nicht eher zu erwarten sein, als bis die Zufuhren der neuen Ernte in größeren Quantitäten eintreffen. — Weizen ging 3 à 5 c. niedriger. Die erste Zufuhr von 800 Bush. sehr schönen neuen weißen Genessee ward zu Doll. 2. 30 verkauft. — Roggen ist mehr vorräthig und wenig begehrt, daher auch wesentlich billiger gegangen; seit voriger Woche von Doll. 1. 30 c. auf Doll. 1. 03 à 05.

Banken. Magdeburg, 3. September. Die Aeltesten der Kaufmannschaft machen bekannt, daß der Ministerpräsident unterm 23. August c. zugesichert hat, wie nunmehr die Verhandlungen in Betreff der Begründung einer Privatbank hierselbst in Gemäßheit der ihnen bereits unterm 20. Februar v. J. eröffneten zusagenden Bescheidung gefördert und zum Abschluß geführt worden. Demnach ist die weitere Verfügung in Betreff des eingereichten Bankstatutenentwurfs Seitens der Ressortminister zu gewärtigen.

Telegraphenwesen. Malta, 23. August. Lord Panmure hat dem Vernehmen nach Bonelli's Plan zur unterseeischen Telegraphenverbindung von Cagliari mit Malta und dieser Insel mit Candia, den Dardanellen und Alexandrien genehmigt. Die Kosten von Cagliari bis Malta sind auf 10,000 Pfund Sterl. veranschlagt und sollen vom Aerar der Insel Malta und der Staatskasse gemeinsam bestritten werden.

Landwirthschaftliches. Cleve, 1. Septbr. Am gestrigen Tage trennte sich die hier tagende land- und forstwirthschaftliche Versammlung in zwei Theile, um theils auf landwirthschaftlichem, theils auf forstwirthschaftlichem Gebiete Ausflüge zu machen. Die Landwirthe fuhren diesmal nach der Clever Höhe, wo die Besichtigung der Pfalzdorfer Wirthschaften sehr viel Interessantes bot. Der Mittag fand die Landwirthe in dem historisch denkwürdigen Mayland, jetzt der holländischen Familie van Steengracht gehörig. Die Forstwirthe hatten den großen Reichswald zum Ziel ihrer Excursionen und für ihre Studien gewählt, von wo sie erst am späten Nachmittage zurückkehrten. Die einzelnen Sectionen hielten noch des Abends ihre Schlußsitzungen und erstatteten heute in der Plenarversammlung Bericht ab. Jedenfalls der wichtigste der Beschlüsse, welchen die Versammlung faßte, war die möchlichst vielfache Errichtung chemischer Versuchsstationen für die Landwirthschaft, namentlich in Rheinpreußen soll der Anfang sehr bald gemacht werden. Professor Auerstein aus Wien hob noch am Schluß hervor, wie auch namentlich die deutschen Landwirthe alle Ursache hätten, ihren resp. Regierungen für die Fürsorge bezüglich der Absendung von Commissairen zur Pariser Industrieausstellung zu danken, indem dadurch die Vorzüge und Bestrebungen der deutschen Landwirthschaft erst ins wahre Licht gekommen seien. Mit allgemeinem Beifall wurde sein Vorschlag, einen Dank der Versammlung an alle deutschen Regierungen zu bringen, aufgenommen. Nach den üblichen Schlußreden schloß der erste Herr Präsident die 17. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe mit dem Wunsche auf ein frohes Wiedersehen in Prag.

Vermischtes. Eisen. Der B. B. Z. zufolge ist eine Modification des englischen Eisenausfuhrverbots erfolgt. Dieselbe bezieht sich auf Platten, welche bis zu ¼ Zoll Dicke, und rundes Stangeneisen, welches mit Ausnahme von ⅝—¾ Zoll Dicke (beide Dimensionen inclusive) seit 30. August wieder nach allen Plätzen exportirt werden darf. — In dem allgemeinen Ausdrucke „Platten" ist in diesem Falle natürlich Eisenblech mit einbegriffen; es blieb also nur noch die Ausfuhr folgender Eisensorten gänzlich untersagt: Nieteisen, Winkel- und T-Eisen, Platten über ¼ Zoll dick, rundes Stangeneisen ⅝—¾ Zoll dick (beide Dimensionen inclusive) und Stripeisen.

Algier, 20. August. In den Bleigruben von Kef-un-Tebul, an der Grenze Algeriens gegen Tunis, sind große Massen von Silber und Gold entdeckt worden. Ein Silberklumpen von 55,000 Fr. Werth und ein Goldklumpen von 12,000 Fr. Werth wurden zur Weltausstellung nach Paris geschickt.

Börsen.

London, 4. Sept. 3% Consols u. Consols auf Rechnung 90⅝—¾; 2½% Holländ. 64—6; 4% do. Cert. 95—7; Oest. Anl. 81—3; 5% Russ. 100—2; 4½% do. 89—91; 3% Span. 38—½; do. def. 18⅞—19.

Paris, 4. Septbr. Rente 4½% 95. 25; 3% 66. 70; Bankact. 3280; Nordbahnact. 905. —; Ostbahn alte 970. —; do. neue 815. 75; öst. Staatseisenbahnact. 755. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 30¾.

Breslau, 4. Septbr. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88 11/16 B. — G.; Poln. Bankbill. 91 11/16 B. — G.

Wien, 4. Septbr. 5% Metall. 76⅛ B. 76⅝ G.; do. 4% 60⅛ B. 60¼ G.; do. 3% 46¾ B. 46¼ G.; Anl. von 1839 119½ B. 119 G.; do. Präm. A. 1854 98⅝ B. 98½ G.; Bankactien 978 B. 976 G.; Act. der öster. priv. Staatseisenbahngesellsch. 349¼ B. 349 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 207⅝ B. 207½ G.; Goldagio 21 B. 20⅞ G.; Silberagio 17¾ B. 17½ G.; London 11. 10 B. u. G.; Hamburg 83¾ B. u. G.; Paris 134 B. u. G.

Frankfurt a. M., 5. Septbr. Oest. Met. 5% 65⅛ B. 64⅞ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 85¾ B. 86½ G.; Span. 3% innere Schuld 31⅝ B. 31⅛ G.; do. 1¼% neue diff. 19⅛ B. 19 G.; Eisenbahnact.: Friedr.-Wilh.-Nordb. 58¾ B. 58¼ G.; Bexbacher 161¾ B. 161¼ G.; Köln-Mindener — B. 171 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 182 B. 180 G.; österr. Bankactien 1020 B. 1015 G.; Darmst. Bankact. à 250 fl. 283 B. 281 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 117⅛ B. 116⅞ G.

Berlin, 5. Septbr. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150 B. 149¾ G.; do. 2 M. 148 B. 148½ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18⅛ B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78 11/16 G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 20 B. 56. 16 G.; Petersb. 100 S. R. 3 W. 100⅝ B. 100⅛ G.; Freiw. Anl. 4½% 101½ B. — G.; Staats-Sch. 3½% 87½ B. 87 G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 115—114¾ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% 94⅛ B. 93¾ G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94⅛ G.; Westpr. 3½% 92 B. 91½ G.; Pr. Bankanth. 118¾ B. 117¾ G.; Eisenbahnactien: Berlin-Anh. A. u. B. 168¾ B. — G.; Berl.-Stettiner 178 B. 177 G.; Köln-Mindner 169½—169¾ gem.; Oberschles. A. 224½ B. — G.; do. B. 188 B. — G.; Thüringer 114¾ B. — G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 56 B. 55 G.; Ludwigsh.-Bexb. 161¾ B. — G.; Weimar. Bankact. 113 B. 112 G.; Braunschw. do. — B. 120 G.; Oest. Met. Oblig. 5% 67⅝ B. 66⅝ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87⅞ B. — G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81⅛ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 6. Septbr., fehlt noch.

Wien, 6. Septbr. Metall.-Obl. 5% 76¼; do. 4½% 67¼; 250 Fl.-Loose von 1854 98⅝; Bankactien 974; Ferd.-Nordb.-Actien 205¾; London 11. 9½; Hamburg 83⅞; Paris 133¼.

Hamburg, 5. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 119; Köln-Mindener do. 170; Magdeb.-Wittenb. do. 50½; Altona-Kieler do. 128; Mecklenburger do. 69; London —.

London, 5. Septbr. Consols 90⅝; 3% Span. —; 1% n. diff. 19.

Paris, 5. Septbr. 4½% Rente 95. —; do. 3% 66. 60; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 31; österr. Staatseisenbahnactien 740.

Breslau, 5. Septbr. Oest. Bankn. 89 1/16 B.; Oberschles. Act. Lit. A. 224½ B.; Lit. B. 188¼ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 212 der Leipziger Zeitung.
Freitag, den 7. September 1855.

Sächsisch-bayersche Staats-Eisenbahn.

Bekanntmachung,

directen Güterverkehr zwischen **Leipzig** und **Frankfurt a. M.** und **Hanau** betreffend.

Unter Festhaltung der für den directen Güterverkehr zwischen Leipzig und den Königl. bayerschen Stationen bestehenden und unterm 26. Mai 1852 (1. Beil. zu Nr. 130 d. L. Z. v. J. 1852) veröffentlichten Bestimmungen beginnt vom 15. jetzigen Monats ab ein **directer Gütertransport** zwischen **Leipzig** einerseits und **Frankfurt a. M.** und **Hanau** andererseits mit folgenden Frachtsätzen excl. der An- und Abfuhrkosten:

Leipzig-Frankfurt a. M. 265 Neupfennige,
Leipzig-Hanau . . . 258 "

Leipzig, am 5. September 1855.

Königliche Staats-Eisenbahn-Direction.
v. Craushaar.

Leipziger Bank.

Wir haben beschlossen, die **dritte** Einzahlung auf die neu zu creirenden Actien der Leipziger Bank mit 25% des Nominalwerthes der Actien zu erheben, und fordern daher die Inhaber der betreffenden Quittungsbogen in Gemäßheit §. 5 des Statutennachtrages vom 16. Januar ds. Js. hiermit auf, gedachte Einzahlung, betragend:

	₰ 62. 15. — 25% auf Capital und	
	" 6. 7. 5. 10% zum Reservefonds,	
zusammen	₰ 68. 22. 5.,	jedoch unter Kürzung der, auf das bereits eingezahlte Capital an ₰ 125. fälligen Zinsen zu 3% vom 5. Juli bis 17. September a. c. (auf 72 Tage) im Betrage von
	" — 22. 5.,	demnach mit
überhaupt nur	₰ 68. — —	pr. Actie

bis zum 17. September a. c. Abends 6 Uhr

an die Leipziger Bank zu leisten, wobei wir zugleich auf die im §. 7 der Statuten gedachten Folgen unterlassener Einzahlung aufmerksam machen.

Gleichzeitig sind die betreffenden Quittungsbogen mit doppelten Nummerverzeichnissen derselben einzureichen, von welchen letztern ein Exemplar mit unserm Quittungsstempel versehen dem Einlieferer zurückgegeben wird, gegen dessen Rückgabe später die Auslieferung der quittirten Quittungsbogen erfolgt.

Leipzig, am 10. Juli 1855.

Das Directorium der Leipziger Bank.
Heinr. Poppe, Vorsitzender. **Fr. Hermann**, Vollziehender.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 130 des Berggesetzes wird hiermit bekannt gemacht, daß, nachdem in Folge der nach §. 126 desselben Gesetzes erforderlich gewesenen und vom Königl. Bergamte nach §. 127 desselben Gesetzes geprüften und genehmigten Ergänzungswahl des Grubenvorstandes von **Großzeche** Fdgr. sammt **Eibenstöcker Communstolln**

Herr Schichtmeister **C. Heyn** hier, als Mitglied und
Herr Kaufmann **M. Schmidt** hier, als Ersatzmann

gewählt worden, der Vorstand genannter Grube aus dem

Apotheker **Fedor Degen** hier, als Vorsitzendem,
Herrn Betriebsschichtmeister **G. Poller** hier, als Stellvertreter,
Herrn Schichtmeister **C. Heyn** hier, als drittem Mitgliede und
Herrn Kaufmann **M. Schmidt** hier, als Ersatzmann besteht.

Johanngeorgenstadt, den 3. September 1855.

Der Grubenvorstand von Großzeche Fdgr. sammt Eibenstöcker Communstolln.
Fedor Degen, Vors.

Bekanntmachung.

Die am 19. Juli l. J. veranstaltete Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Nordgrube F. war nicht beschlußfähig. Deshalb macht sich die anderweite Einberufung der Gewerken von Nordgrube F. nöthig und werden dieselben daher ersucht, kommenden

11. October l. J. Punkt 9 Uhr

im **Lehmann**'schen Saale hier sich einzufinden, um die Wahl eines wirklichen Mitgliedes des Grubenvorstandes

an die Stelle des ausscheidenden Herrn Wechselsensal **Kob** in Leipzig und eines Ersatzmannes an die Stelle des Herrn Schichtmeisters **Petzschel** zu Himmelsfürst zu bewirken.

Die geehrten Gewerken werden in Bezug auf ihre Legitimation auf §. 113 und in Bezug auf die Fassung giltiger Beschlüsse auf §. 116 des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, aufmerksam gemacht und diejenigen, welche die obigen Functionen übernehmen wollen, ersucht, sich noch vor dem 11. October l. J. bei Unterzeichnetem anzumelden.

Die ausscheidenden Mitglieder sind wieder wählbar.

Freiberg, den 1. September 1855.

Der Grubenvorstand für Mordgrube F.
A. Legler, d. Z. Vorsitzender.

Weimarische Bank.

In Bezug auf die noch zu leistenden Einzahlungen auf die Interims-Partial-Aktien Litt. B. der Weimarischen Bank hat der Verwaltungsrath der letztern folgende fernerweite Beschlüsse gefaßt:

1) Die den Aktionären durch die Bekanntmachung vom 10. Juli d. J. „bis auf Weiteres" gewährte Erlaubniß, die volle Einzahlung auf die Interims-Aktien Litt. B. mit 60 ℛ pro Aktie vom Tage der Bekanntmachung an beliebig zu leisten, hört mit dem 31. August d. J. auf.

2) Diejenigen Aktionäre, welche bis dahin die Volleinzahlung auf die mehrgenannten Interims-Aktien Litt. B. noch nicht geleistet haben, werden andurch aufgefordert, die noch fehlenden 60 ℛ pro Aktie in zwei Raten einzuzahlen, und zwar

a) die erste Rate mit dreißig Thalern pro Aktie weniger eilf Silbergroschen 6 ₰ Abschlags-Dividende für das erste Halbjahr 1855, also mit baaren Neun und Zwanzig Thalern 18 sgr 6 ₰, in der Zeit vom **1. bis 15. September dieses Jahres**, und

b) die zweite Rate mit unverkürzten Dreißig Thalern pro Aktie in der Zeit vom **1. bis 15. November dieses Jahres.**

3) Auch diese beiden letzten Ratenzahlungen sind in der Währung des 14-Thalerfußes zu leisten und zwar
in **Weimar** bei **der Bankkasse**,
in **Greiz** bei **der dortigen Filialbank**,
in **Berlin** bei **Mendelssohn & Co.** und bei **Breest** und **Gelpcke**,
in **Frankfurt a. M.** bei **Raphael Erlanger**,
in **Leipzig** bei **H. Edel**, dortigem Agenten der Weimarischen Bank, und bei **Frege & Co.**,
in **Magdeburg** bei **Spir** und **Richter**,
in **Dresden** bei **Günther & Rudolph** und
in **Chemnitz** bei **Louis Benndorf**.

4) An die Strafen der versäumten Einzahlung, wie sie im §. 5 des Bankstatuts angedroht sind, wird andurch wiederholt erinnert.

5) Bei der Einzahlung der letzten Rate werden die Interims-Aktien Litt. B. eingezogen und dagegen volle Partial-Aktien Litt. B. ausgegeben.

Weimar, am 6. August 1855.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank.
Im Namen desselben der Vorsitzende:
Stichling.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Justizamt soll einer ausgeklagten Schuld halber das Christian Gottlob Heroldten in Langenbernsdorf gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche daselbst auf dem Folium 125 eingetragene, im Brandcataster unter Nr. 125 und im Flurbuch unter Nr. 274 a./274 b. und 274 c. aufgeführte Haus- und Garten-Grundstück, dessen Werth ohne Berücksichtigung der Abgaben ortsgerichtlich auf 315 ℛ taxirt worden ist, nothwendiger Weise

den 18. September 1855

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es werden daher Erstehungslustige hierdurch aufgefordert, an vorbezeichnetem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, und zum Bieten — wozu sie außerdem nicht zu lassen — anzugeben, ihre Gebote unter Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß, sobald die hiesige Stadtuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, mit Versteigerung der Herold'schen Immobilien verfahren und dieselben demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, gegen Erlegung oder Sicherstellung des 10. Theils des Liciti werden zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung besagter Immobilien nebst Abgabenverzeichniß hängt an Amtsstelle und beziehentlich im Gasthofe zu Langenbernsdorf aus.

Werdau, den 3. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.
Ludwig-Wolf.

Nothwendige Subhastation.

Die dem in Concurs verfallenen Handelsmann Friedrich August Schlesinger in Schönheide gehörigen Immobilien als:

1) das Achtelgut Nr. 164 des Brandcatasters, Nr. 161 des Flurbuchs und die dazu gehörigen Flurstücke Nr. 2139. 2140. 2141. 2142. 2207. 2209. 2211. 2213. 2215. 2218. 2219. 2221. 2223. 2225 und 2227 des Flurbuchs, sowie die Wiese Nr. 111 und 112 des Flurbuchs, Folium 177 des Grund- und Hypothekenbuchs, 1147 ℛ 15 Ngr,

2) die Wiese Nr. 2319 des Flurbuchs, Folium 621 des Grund- und Hypothekenbuchs, 400 ℛ,

3) die Wiese Nr. 3205 des Flurbuchs, Folium 683 des Grund- und Hypothekenbuchs, 50 ℛ,

4) das Haus Nr. 261 des Brandcatasters mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Nr. 94 und dem Garten Nr. 96 des Flurbuchs, Folium 275 des Grund- und Hypothekenbuchs, 625 ℛ, und

5) das Achtelgut Nr. 182. 2033. 2042. 2055. 2063. 2073. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097 des Flurbuchs, Folium 460 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönheide, 317 ℛ gerichtlich gewürdert,

sollen

den 16. October 1855
an Ort und Stelle versteigert werden.

Kaufslustige werden daher geladen, am gedachten Tage Vormittags im Wohnhause Nr. 164 des Brandcatasters in Schönheide zu erscheinen, sich anzugeben, und nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde der Versteigerung obiger Immobilien unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Die Beschreibung der Grundstücke ist dem Anschlage am Gerichtsgebäude beigefügt.

Eibenstock, am 4. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

Priber.

Urban, Akt.

Nothwendige Subhastation.

Einer wider Frau Christiane Emilie verehel. Gruber geb. Schürer allhier geklagten Schuld halber soll beziehendlich auf erneuerten Antrag das derselben zugehörige, von Sachverständigen ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2700 Thlr. gewürderte Haus mit Garten, Nr. 75 des Brandcatasters, Nr. 101 a. und 101 b. Abschnitt A. des Flurbuches und Fol. 87 des Grund- und Hypothekenbuchs für Johanngeorgenstadt

den 12. November 1855

unter den bei nothwendigen Versteigerungen üblichen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Gerichtswegen werden daher Erstehungslustige andurch geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber, und wenn die hiesige Rathhausuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen, sich zu gewärtigen, daß mit der Licitation verfahren, und die obgedachten Immobilien demjenigen, welcher nach erfolgtem dreimaligen Ausrufe das höchste Gebot gethan haben wird, werden zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung der zu subhastirenden Grundstücke ist aus den im Gerichts- und im Rathhause allhier aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Johanngeorgenstadt, den 27. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Damm.

Schubert, Act.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge Executionsprozesses soll das auf dem Kirchberger Grundbuchs-Folium 103 eingetragene, unter Nummer 108 katastrirte, auf 255 Thlr. gewürderte Haus- und Gartengrundstück Johannen Christianen verehelichter Fritzsch in Kirchberg künftigen 17. September 1855 öffentlich versteigert werden, und werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, besagtes Grundstück gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks nebst genauer Angabe der Versteigerungsbedingungen hängt an unterzeichneter Gerichtsstelle aus.

Kirchberg, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Nothwendige Versteigerung.

Das auf dem Folium 436 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen Stadtgerichts Borna für diese Stadt eingetragene Hausgrundstück der Friederike Elisabeth verehel. Reißig Nr. 433 des Brandkatasters für die Stadt Borna, dessen Werth auf 1172 Thlr. 15 Ngr. ermittelt worden, soll auf Antrag eines Gläubigers

den 19. Sptbr. 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle öffentlich von Mittags 12 Uhr an an den Meistbietenden versteigert werden.

Unter Hinweis auf die nebst einer Beschreibung dieses Grundstücks und den Verkaufsbedingungen im hiesigen Gerichtshause aushängende Bekanntmachung wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Borna, den 4. Juli 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für streitige Rechtssachen.

Burckhardt.

Zimmer.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

18. September 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königl. Gerichtsstelle das Adolph Friedrich Herklotz'sche, zu Heidelberg Nr. 84 des Brandcatasters und Fol. 84 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, auf 152 Thlr. excl. der Oblasten gewürderte Hausgrundstück sammt Zubehör zwangsweise versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Hiemann'schen Gasthofe zu Heidelberg.

Sayda, den 5. Juli 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

19. September 1855

Mittags 12 Uhr soll an hiesiger Königlichen Gerichtsstelle das Samuel Friedrich Neubert gehörige, zu Heidelberg Nr. 57 des Brandcatasters und Fol. 58 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, excl. der Oblasten auf 70 Thlr. gewürderte Haus zwangsweise versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im hiesigen Gerichtshause und dem Hiemann'schen Gasthofe zu Heidelberg.

Sayda, den 5. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das dem in Concurs verfallenen Tuchmachermeister Herrn Friedrich Wilhelm Schneider allhier gehörige mit Nr. 62 im Brandcataster, und Nr. 59 im Grund- und Hypothekenbuche für die Stadt Hain bezeichnete, von den Amtsbaugewerken unter Berücksichtigung der Oblasten auf 1210 Thaler gewürderte Haus

den 12. October 1855

nothwendigerweise subhastiret werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, sich zum Bieten anzugeben, nach vorgängiger Ausweisung über ihre Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, und gewärtig zu sein, daß gedachtes Haus bei der um 12 Uhr Mittags zu beginnenden Licitation dem Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Die genauere Beschreibung des Hauses hängt im hiesigen Amthause zur Einsichtnahme aus.

Königliches Justizamt Hain, den 1. August 1855.

Böttger.

Subhastations-Patent.

Auf Antrag des Webermeister August Ferdinand Beierlein, als Altersvormund der minorennen Charlotte Friederike Krüger hier, soll das der letzteren zugehörige, unter Nr. 209 des revidirten Brandcatasters aufgeführte, und auf Folium 241 des Grundbuches für hiesige Stadt eingetragene, auf 650 Thlr. gewürderte Wohnhaus nebst Seitenwohngebäude in der Ziegelgasse hier, Schulden halber zum öffentlichen und nothwendigen Verkaufe gebracht werden und haben wir

den 9. November 1855

zum Subhastationstermine anberaumt.

Gerichtswegen

werden daher diejenigen, welche sothanes

Hausgrundstück zu erstehen gesonnen sind, hiermit vorgeladen, an dem vorbemerkten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich gehörig anzugeben und sodann Mittags 12 Uhr der Versteigerung des Krüger'schen Hausgrundstückes gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks, sowie die näheren Subhastationsbedingungen sind dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Elsterberg, den 11. August 1855.

Königl. Gericht das.

i. v.

Schmöger.

Subhastationspatent.

Ausgeklagter Schulden halber sollen nachbenannte in hiesiger Flur gelegene Grundstücke, als

a) 161 Qu.-Ruthen Wiese in der Siegsbach Nr. 1200 des Flurbuchs, Folium 1076 des Grd.- u. Hyp.-Buchs mit 7,73 Steuereinheiten, auf 200 Thlr. taxirt,

b) 158 Qu.-Ruthen Feld auf dem Polzenberge Nr. 1609 des Flurbuchs, Folium 1406 des Grd.- u. Hyp.-Buchs mit 6,24 Steuereinheiten, auf 180 Thlr. taxirt,

c) 66 Qu.-Ruthen Feld auf dem Polzenberge Nr. 1619 des Flurbuchs, Folium 1416 des Grd.- u. Hyp.-Buchs mit 4,55 Steuereinheiten, auf 100 Thlr. taxirt,

d) 118 Qu.-Ruthen Feld auf dem Polzenberge am Hoferaine Nr. 1623 des Flurbuchs, Folium 1420 des Grd.- u. Hyp.-Buchs mit 8,14 Steuereinheiten, auf 180 Thlr. taxirt,

von denen die Grundstücke unter a und d dem Böttgermeister Friedrich August Steglich zu Pulsnitz, die Grundstücke unter b und c aber dem Böttgermeister Carl Samuel Steglich jun. in Pulsnitz gehören, den 9. November 1855 nothwendigerweise an den Meistbietenden verkauft werden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage in der Vormittagszeit an Gerichtsstelle allhier zum Bieten sich anzumelden, sodann aber um 12 Uhr Mittags der Versteigerung besagter Grundstücke und zwar zuerst mit einem aufhaftenden Naturalauszuge, und wenn hierbei nicht genügende Gebote erzielt würden, ohne diese Auszuglast und des Zuschlags derselben an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Bestimmungen gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung obiger Grundstücke hängt an Gerichtsstelle allhier aus.

Schloß Pulsnitz, den 29. August 1855.

von Posern'sches Gericht.

W. Heutschel, Just.

Avertissement.

Von dem unterzeichneten Landgericht soll künftigen

8. November 1855

des Vormittags an Landgerichtsstelle mit nothwendiger Versteigerung des zum Creditwesen Carl Gottlob Erbert's allhier gehörigen, im Grund- und Hypotheken-Buche für hiesige Stadt auf Folium 950 verzeichneten Fernesiechenhofs bei Freiberg, welches Grundstück mit Einschluß der demselben zustehenden Realgerechtigkeit zur Schank- und Kaffeewirthschaft, übrigens aber unberücksichtigt der Oblasten, gerichtlich auf 6251 Thlr. 24 Ngr. gewürdert worden ist, verfahren und der Zuschlag auf das höchste Gebot Mittags 12 Uhr vorgenommen werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks sammt Verzeichniß der Oblasten ist dem im Landgericht aushängenden Anschlag beigefügt.

Freiberg, den 18. August 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst.

Abtheilung für streitige Civilsachen.

Hecht.

Tolth.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das dem Webermeister David Friedrich Kretzschmar in Kuhschnappel zugehörige, unter Nr. 48 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 73 des dasigen Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene Wohn- und Wirthschaftsgebäude sammt dazu gehörigen Holz-, Feld- und Wiesengrundstücken von 13 Acker 53 □Ruthen Areal mit 154,81 Steuer-Einheiten, welches Besitzthum unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf

1770 Thlr.

gerichtlich gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 11. October 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich im Wege des Meistgebots versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, am nurgedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach erfolgter Bekanntmachung der Subhastationsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, alsdann aber nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Von der nach künftiger Anweisung des Amtes zu zahlenden Erstehungssumme ist der zehnte Theil im obigen Termine sofort baar zu erlegen.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstücks und Zubehör nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten ist aus den an hiesiger Amtsstelle, sowie in der Schänke zu Kuhschnappel aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 27. Juli 1855.

Hecker.

Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das sub Nr. 12 Cat. und Nr. 12 des Grund- und Hypothekenbuchs für Brausitz gelegene, Friedrich Wilhelm Kohl zugehörige auf 6919 Thlr. ortsgerichtlich gewürderte Mühlen- und Halbhufengut

den 10. September 1855

subhastirt werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, gedachten Tages zu Brausitz in dem zu versteigernden Mühlengute selbst, wo die Subhastation statt finden soll, zu erscheinen, ihre Solvenz nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes ist dem an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänkwirthschaft zu Brausitz aushängenden Subhastationspatente angefügt.

Jahnishausen, den 18. Juni 1855.

Königlich Sächsisches Gericht.

Lehmann.

Subhastation.

Von unterzeichnetem Justizamte sollen die Karl Gottlieb Richtern zu Hinterhermsdorf gehörigen Grundstücke, und zwar:

1) das daselbst unter Nr. 121 des Brandcatasters gelegene im Flurbuche mit Nr. 236 a. bezeichnete Wohnhaus nebst Flurstücken Nr. 235, 236b., 241, eingetragen im Grund- und Hypothekenbuche auf Fol. 116, und landgerichtlich taxirt auf 759 Thlr. 9 Ngr. 5 Pf. ohne Berücksichtigung der Abgaben,

2) die Feld- und Wiesengrundstücke Nr. 222, 223 und 224 des Flurbuchs, Fol. 146 des Grund- und Hypothekenbuchs, landgerichtlich taxirt auf 241 Thlr. 10 Ngr. ohne Berücksichtigung der Abgaben,

nothwendigerweise

den 23. October 1855

versteigert werden.

Amtswegen werden daher Diejenigen, welche diese Grundstücke käuflich an sich zu bringen gemeint sind, hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß nach 12 Uhr Mittags Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, und sich vorher als zahlungsfähig ausgewiesen haben wird, gegen Er-

legung des 10. Theils der Erstehungssumme, gedachte Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke nebst Taxe und Subhastationsbedingungen ist den an hiesiger Amtsstelle und im Erbgericht zu Hinterhermsdorf aushängenden Patenten beigefügt.

Hohnstein, am 11. Juli 1855.

Das Königl. Justizamt allda.

von Scheibner.

Werner.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Karl August Puttrichen zu Hinterhermsdorf gehörige

Haus,

Cat.-Nr. 118 und Flurbuchs-Nr. 227a. nebst den dazu gehörigen Flurstücken Nr. 227b. 229. 230, wie solches auf Fol. 113 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hinterhermsdorf sich eingetragen befindet und landgerichtlich zusammen auf

964 ₰ 24 Ngr

mit Berücksichtigung der darauf zu entrichtenden Abgaben, jedoch excl. einer darauf haftenden Herberge, gewürdert worden ist, künftigen

21. September 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Amtswegen werden daher Diejenigen, welche obgedachtes Grundstück käuflich zu erwerben gesonnen sind, hierdurch geladen, gedachten Tages des Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzumelden, ihre Gebote zu thun und sich zu gewärtigen, daß nach 12 Uhr Mittags Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und seine Zahlungsfähigkeit nachgewiesen haben wird, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke nebst Taxe und Subhastationsbedingungen ist den an hiesiger Amtsstelle und im Erbgericht zu Hinterhermsdorf aushängenden Patenten beigefügt.

Königl. Justizamt Hohnstein, am 9. Juni 1855.

von Scheibner.

Werner.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll die dem verstorbenen Zimmermeister Johann Heinrich Penzold allhier gehörige, auf 325 ₰ gewürderte Hofraithe

den 6. November 1855

von früh 10 Uhr ab an Amtsstelle hier öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähigen Kauflustigen wird solches unter Hinweisung auf das an Amtsstelle aushängende Subhastationspatent hierdurch mit dem Bemerken, daß der Zuschlag Mittags nach 12 Uhr erfolgen wird, bekannt gemacht.

Berga, den 7. Juli 1855.

Großherzoglich S. Justiz-Amt das.

A. Sieber.

Bekanntmachung,

die freiwillige Versteigerung eines Mühlenguts- u. Fabrikgrundstücks rc. betreffend.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte sollen erbtheilungshalber folgende zum Nachlasse weiland Herrn

Johann August Hößler's,

gewesenen Lehngerichts- und Fabrikbesitzers in Altenhain bei Chemnitz, gehörige Grundstücke, als:

1) das Mühlengut und Fabrikgrundstück (die sogenannte obere Fabrik) Folium 40 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 41 des Bradcatasters von Altenhain mit 6 Feinmaschinen à 196 Spindeln und 7 Feinmaschinen à 204 Spindeln sammt den dazu nöthigen Vorarbeitungsmaschinen und der Wasserkraft mit 15⅜ Ellen Gefälle, ingleichen mit den Flurstücken Nr. 15. 32. 292. 293. 294. 295. 296 und 297 (ausschließlich der abgetrennten Theile von Parzelle 292. 293, mit 292a. und 293a. bezeichnet) 23 Acker 115 □.-Ruthen Areal enthaltend, mit 707,02 Steuer-Einheiten belegt und auf

17,221 ₰ 16 Ngr 5 ₰

taxirt,

2) die von dem Lehngerichte Altenhain abgetrennten Flurstücke Nr. 269. 276. 277 und 278 des Flurbuchs an 17 Acker 72 □.-Ruthen Areal, mit 180,47 Steuer-Einheiten belegt und auf

1664 ₰ 26 Ngr

gewürdert, und

3) die vom sogenannten 23 Ruthengute (Wald- und Wiesengrundstück) abgetrennten Flurstücke Nr. 279. 280. 284. 285 und 288 — Folium 65 des Altenhainer Grund- und Hypothekenbuchs — 14 Acker 288 □.-Ruthen Areal enthaltend, mit 170,28 Steuer-Einheiten belegt und auf

2638 ₰ 13 Ngr

taxirt,

künftigen

8. October 1855

Mittags 12 Uhr

an hiesiger Königlicher Landgerichtsstelle und zwar nach Befinden einzeln oder zusammen öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Die näheren Beschreibungen der Grundstücke, ingleichen die Bedingungen der Versteigerung sind aus den im hiesigen Landgerichte — parterre — und in dem Gasthofe zu Altenhain aushängenden Anschlägen zu ersehen, auch wird übrigens etwaige gewünschte Auskunft von den Erben ertheilt werden.

Chemnitz, am 6. August 1855.

Das Königliche Landgericht,

Abtheilung für Nachlaß- und Vormundschafts-Sachen.

Stachel.

Fischer.

Freiwillige Subhastation.

Nachdem erbtheilungshalber auf Antrag der Erben zum Verkaufe des von dem verstorbenen Lohgerbermeister Karl Friedrich Ferdinand Busch nachgelassenen Hauses Nr. 150 des Brandkatasters, Nr. 51a. des Flurbuchs I. nebst dazu gehörigem Garten Nr. 51b. desselben Flurbuchs, Folium 143 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Leisnig

der 18. September d. Js.

terminlich anberaumt worden ist, so werden Kaufliebhaber hiermit geladen, gesetzten Tags noch vor Mittags 12 Uhr an Amtsstelle allhier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß Mittags 12 Uhr mit der freiwilligen Subhastation des feilgebotenen Grundstücks, welches durch die Amtsbaugewerken mit Berücksichtigung der Oblasten auf 4,890 ₰ 23 Ngr 9 ₰ geschätzt und wovon eine ohngefähre Beschreibung dem im Amthause allhier aushängenden Anschlage beigefügt ist, unter den vorher bekannt gemacht werdenden, bereits mit aushängenden Bedingungen verfahren werden wird.

Justiz-Amt Leisnig, den 16. August 1855.

Philipp.

Oeffentliche Domänen-Verpachtung.

Die Herzoglichen Domänen Libehna und Locherau, in der Nähe der Stadt Cöthen gelegen, sollen mit allen dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit

4 Morg.	62 □.-Ruth.	Gärten,
616 „	100,5 „	Aeckern,
20 „	89 „	Wiesen,
17 „	16 „	Teichen

und den Inventarien auf 18 Jahre, von Johannis 1857 bis dahin 1875, meistbietend verpachtet werden.

Es ist hierzu

Dienstag, den 11. Septbr. d. J. früh 10 Uhr

Termin im hiesigen Regierungslokale anberaumt. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken geladen, daß die Pachtbedingungen im Termine näher bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher und

zwar vom 1. September ab in unsrer Kanzlei einzusehen oder gegen Erlegung der Kopialien von derselben in Abschrift zu beziehen sind. Zur Sicherung des Gebotes müssen im Termine 1000 ℛ baar oder in gültigen Papieren deponirt werden.

Dessau, den 16. August 1855.

Herzogl. Anhalt. Regierung.

gez. **von Braunbehrens.**

Reinick.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, die Frauen Bertha verehel. Postverwalter Günther zu Oberlungwitz zugehörigen Immobilien:

1) die vormals **Herold'sche** Postwirthschaft daselbst mit 37 Acker 186 □.-Ruthen Flächeninhalt und 1392,87 Steuereinheiten,
2) das in Abtey-Oberlungwitz gelegene Pferdefrohngut Nr. 57 mit 34 Acker 70 □.-Ruthen Flächeninhalt und 745,48 Steuereinheiten,
3) das in Ernstthaler Stadtflur gelegene Wiesengrundstück von 1 Acker 171 □.-Ruthen Flächeninhalt u. 64,47 Steuereinheiten,
4) ein in Erlbacher Dorfflur gelegenes Feld- und Wiesengrundstück von 11 Acker 15 □.-Ruthen mit 189,80 Steuereinheiten

und zwar

mit vollständigem Inventar und sämmtlichen Erndten

zu verkaufen.

Wenn nun zu Ermittelung des höchsten Kaufpreises der Verkauf bemeldeter Grundstücke an den Meistbietenden kommenden

11. September laufenden Jahres

geschehen soll, so werden etwanige Kaufliebhaber ersucht, am obengedachten Tage vormittags vor 11 Uhr in dem Hauptgebäude der sub 1 gedachten Postwirthschaft Sich einzufinden und des Verkaufs der erwähnten Grundstücke unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Für auswärtige Kaufliebhaber wird im Allgemeinen bemerkt, daß die unter 1 genannte **Postwirthschaft** zwei Wohngebäude mit 8 Stuben, einer entsprechenden Anzahl Kammern, Küchen-, Keller- und sonstigen Wirthschaftsräumen, Stallungen für 38 Stück Pferde, 38 Stück Rindvieh und 12 Schweine, die erforderlichen Heu- und Getraideböden, laufende Röhr- und Plumpenwässer und eine Brennerei enthält.

Außerdem gehört dazu

ein Brauereigebäude

mit gangbarer Brauerei, hinlänglichen Localitäten zum Betriebe einer Gastwirthschaft und einem Tanzsaale.

Dieses Gut ist im Besitze einer doppelten **Gast- und Schankgerechtigkeit** und der **Brauerei.**

Das Gut sub 2, ganz in der Nähe der ebengedachten Postwirthschaft gelegen, ist zum Betriebe einer selbstständigen Wirthschaft ebenfalls geeignet und eingerichtet.

Eine nähere Beschreibung der betreffenden Localitäten, Inventarien- und Abgabenverzeichnisse, wie die Verkaufsbedingungen sind auch vor dem Verkaufstermine bei der Frau Besitzerin, wie bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Lichtenstein, am 8. August 1855.

Adv. **Ferdinand Gotthold Oehlschlägel,**
K. S. immatr. Notar.

Verpachtung.

In einer größeren Stadt Sachsens ist ein gut eingerichteter **Colonialwaaren-Laden** mit allen nöthigen Vasen, Gewichten, Realen und mit Gas versehen, in schönster Lage gelegen, um den billigen Preis von 100 ℛ in Pacht zu nehmen. Näheres unter der Chiffre: A. A. U. poste restante franco Freiberg.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einer lebhaften Provinzialstadt ist ein sehr rentables Geschäft nebst dem dazu gehörigen Wohnhaus und Gärtchen, welches gute Zinsen trägt, sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme würden 1000 ℛ erforderlich sein. Darauf bezügliche Offerten werden unter L. Z. O. von der Expedition dieses Blattes befördert.

Gerbereiverkauf.

Eine in hiesiger Stadt vortheilhaft gelegene und vorzüglich eingerichtete Gerberei soll Veränderung halber durch mich sofort verkaufet werden.

Dieselbe besteht aus einem geräumigen Wohn-, Hinter- und Seitengebäude, ingleichen einer Scheune und stößt daran ein Garten. Sämmtliche Gebäude sind in vollkommen baulichem Stande, größten Theils neu und massiv gebaut, auch befinden sich bei solchen **fünf** Gruben und ein stark laufendes Röhrwasser.

Die Verkaufsbedingungen für den Käufer sind sehr annehmbar gestellt und werden Anfragen unverzüglich beantwortet.

Haynichen, am 2. September 1855.

Adv. **Sterzel.**

Verkauf.

Eine ganz neu gebaute, mit Tanzsaal eingerichtete Gast- und Schankwirthschaft, über 7000 ℛ in der Abschätzung, an sehr frequenter Straße und nahe an zwei Mittelstädten **Sachsens** gelegen, ist sofort billig zu verkaufen und mit 2000 ℛ Anzahlung zu übernehmen. Näheres unter der Chiffre: A. A. U. poste rest. franco Freiberg.

In Leipzig

ist Verhältnisse halber ein **Gasthaus in bester Meßlage** sofort zu verkaufen und mit 8000 ℛ Anzahlung zu übernehmen. Das Nähere durch **Heinrich Wagner,** Leipzig, Hallesche Straße Nr. 14.

Leihbibliothek-Verkauf.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz eine Leihbibliothek von **3000** Bänden zu dem **billigen** Preise von **200** ℛ. Dieselbe ist in Rück- und Eckleder gebunden, gut erhalten, nicht gestempelt, und befinden sich darin die Schriften der beliebtesten Schriftsteller. 2 gedruckte Kataloge hierüber **kleine** Fleischergasse # 7, 2 Tr., in Leipzig.

In der VI. Mühle bei Meißen stehen **2 neue solid gebaute Drehmandeln** zu verkaufen und wird das Nähere daselbst mitgetheilt.

Ein Hühnerhund,

ferm dressirt, ist zu verkaufen. Näheres Leipzig, Baierscher Platz Nr. 3a. parterre.

Modistinnen, die zur Michaeli-**Messe** eine Partie **Stoffe, Blumen, Bänder, Blonden, Tüll** u. s. w. billig einkaufen wollen, finden dies **kl. Fleischerg. Nr. 6. 1. Et.** — auch sind noch abzulassen: **2 schöne Verkaufsschränke,** sowie Ladentafel und andere Schränke zu Stoffen, kurz alles, was man zur Putzmacherei bedarf.

Die Spiegelfabrik von F. A. Berger,

Burgstrasse No. 21,

empfiehlt ihr Magazin

gefertigter Spiegel in braunen und Gold-Barock-Rahmen und andern Holzarten, so wie das Lager von Krystall-, mittel und halbweißen Gläsern, Judenmaß in 3 Sorten, zum Fabrikpreis. Indem ich seit Jahren ein Lager von Spiegeln führte, so ist es jetzt nur in einem größern Maaße angelegt, und bitte um geneigtes Wohlwollen, dessen Befriedigung Ihnen mein Magazin bestimmt bietet. Hochachtungsvoll und ergebenst

D. O.

Harlemer Blumenzwiebeln.

E. Kruyff, Blumist aus **Sassenheim** bei Harlem, macht hiermit seinen **Geschäfts**freunden und allen Blumenliebhabern bekannt, daß der Verkauf von Blumenzwiebeln einen Anfang genommen hat, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen bestens. Die Waare ist von vorzüglicher Qualität. **Verkaufslocal:** Peterstraße **Nr. 34.**

Leipzig, 4. September.

Eine Haushälterin in gesetzten Jahren, mit den besten Empfehlungen versehen, sucht Stelle zum 1. October.

Alles Nähere Leipzig in der Burgstraße Nr. 16 parterre.

Meßlokal in Leipzig, Katharinenstraße Nr. 10.

Zu vermiethen ist Ostern 1856 der 30 Ellen lange, 5½ Ellen breite, zur Aufstellung eines bedeutenden Waarenlagers geeignete **Handdurchgang**, welcher, gegen Luftzug geschützt, wie ein geschlossenes großes Gewölbe zu benutzen ist. Näheres daselbst bei **Johann George Schmidt.**

Messvermiethung.

Ein hübsches helles Gewölbe in der Grimmaischen Straße ist für diese und nächste Messen zu vermiethen. Zu erfragen Grimmaische Straße 21, im Hofe 1 Tr.

Handels-Lehr-Anstalt Schweinfurt.

Hiermit empfehle ich meine Handels-Lehr-Anstalt zur gef. Berücksichtigung wieder ganz ergebenst, und bemerke dabei, daß der Eintritt zu jeder Zeit geschehen kann.

Mein Institut ist hauptsächlich für diejenigen Jünglinge, welche zugleich ihre Lehrzeit bei mir erstehen wollen, und gebe ich die Versicherung, daß sich jeder junge Mann in 1 bis 2 Jahren ganz vollkommen die erforderlichen Comptoir-Kenntnisse, als Correspondence, Waaren- und Wechsel-Rechnung, einfache und doppelte Buchführung ꝛc. aneignen kann.

Beim Austritt erhält dann Jeder einen entsprechenden Lehrbrief.

Zur Erlernung der engl. und franzöſ. Sprache ist gleichfalls die beste Gelegenheit vorhanden, und bin ich zu weiterer Auskunft mit Vergnügen bereit.

Wilh. Geyer,
Kaufmann.

Lehr- u. Erziehungsanstalt zu Grossschoenau bei Zittau.

Der Unterzeichnete macht bekannt, dass in seine, durch ihre besonders schöne Lage, die vorzüglich gesunden Localitäten und die herrliche Umgegend ausgezeichnete und seit beinahe fünf Jahren auch in allen andren Beziehungen durch ihren Ruf bewährte Knaben-Erziehungsanstalt zu Michaelis wieder eine Anzahl neuer Zöglinge eintreten können.

Weitere Auskunft zu geben und den Prospectus der Anstalt einzusenden wird stets bereit sein

D. E. Waentig, Dr. ph.

Das Gymnasium mit Realschule zu Plauen

beginnt den Wintercursus am 10. October; die Aufnahmeprüfung findet am 9. October statt, und haben sich diejenigen, welche aufgenommen zu werden wünschen, bis zum 7. October unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse bei dem Director zu melden.

Prof. Dr. **Palm.**

Warnung.

Ich Unterzeichneter warne hierdurch nothgedrungen Jedermann, meinem Sohn **Herrmann Wallner**, welcher sich legitimationslos in der Welt herum treibt, irgend etwas zu borgen noch aufzuhalten, indem ich nichts für ihn bezahle.

Leipzig, den 5. September 1855.

Joh. Gottfrd. Wallner.

Seine Rückkehr aus Wiesbaden zeigt hiermit ergebenst an

Dr. Wienecke, Stadt-Zahnarzt.

Medizinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden wird bis zum 7. d. M. in **Leipzig** (Stadt Rom) — den 8. in **Cöthen**

Gehör- u. Sprach-Kranken

Rath ertheilen: 9—1 Uhr.

Gesangsconcert,

Sonntag, den 9. Septbr. Nachm. 3 Uhr, gegeben von der Liedertafel zu Colditz auf der Weißenburg daselbst.

Steinbach.

Militair-Concert in Cythra

Sonntag den 9. Septbr.,
wozu ergebenst einladet **Kittel.**

Familiennachrichten.

Heute starb plötzlich unser einziger, lieber **Georg** von einem Hirnschlage getroffen. Dies lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Anzeige.

Leipzig, den 3. September 1855.

August Mager, Feldwebel,
Agnes Mager geb. **Jecklin.**

Heute, den 5. Septbr., früh gegen vier Uhr, rief der Herr unsere Schwester und Tante, Jungfrau **Johanne Sophia Zehrfeld**, nach längern Leiden ins bessere Vaterland. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmet diese Trauerkunde

die Familie **Zehrfeld.**

Leipzig, d. 5./9. 55.

Heute früh nach 5 Uhr starb in Fol[ge] eines **Hirnschlages** schnell und unerwar[tet] mein theuerer Mann, der Kaufmann **Ca[rl] Herrmann**, im noch nicht vollendeten [..] Lebensjahre.

Theilnehmenden Verwandten und B[e]kannten zeigt dies mit der Bitte um stil[les] Beileid in tiefer Betrübniß an die schw[er] geprüfte Wittwe

Fanny Herrmann geb. **Knörich.**
Waldheim, den 3. Septbr. 1855.

Lieben Verwandten und Freunden hie[r]durch die Anzeige, daß wir heute du[rch] Freundes Hand getraut worden sind.

Auerbach bei Zwickau und **Liebe[n]werda**, den 3. Sept. 1855.

Friedrich Hayn, P.,
Henriette Hayn geb. **Wiss[..]**

Ihre Verlobung zeigen nur hierdurch a[n]

Anna Helmert,
Heinrich Schiffner,
Gewerkenprobirer.

Freiberg, den 4. September 1855.

Die Verlobung unsrer jüngsten Toch[ter] **Natalie** mit dem Herrn Kaufmann [..] **Tietze** in Finsterwalde zeigen wir d[en] fernwohnenden lieben Verwandten u[nd] Freunden hierdurch ergebenst an.

Weida, den 3. September 1855.

K. G. Schicht, Archiv. u. Adj.
M. Schicht, geb. **Strödel.**

Die heute Mittag erfolgte glückliche En[t]bindung seiner geliebten Frau **Louis[e]** geb. **Liebert**, von einem kräftigen u[nd] muntern Knaben, zeigt nur hierdurch thei[l]nehmenden Verwandten und Freunden a[n]

Professor **Ludwig.**
Chemnitz, den 4. Sept. 1855.

Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolg[te] glückliche Entbindung seiner lieben Fr[au] **Minna** geb. **Adler** von einem munter[n] Mädchen beehrt sich lieben Verwandte[n] und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen

Wilhelm Pötzsch.
Reichersdorf b. Lausigk, d. 3. Sep[t]. 1855.

Unter Gottes gnädigem Beistande i[st] meine liebe Frau, **Hedwig**, geb. **Schens[ler]**, gestern Abend ½6 Uhr von eine[m] kräftigen Söhnchen glücklich entbunde[n] worden.

Stadt **Wehlen**, den 3. Septbr. 185[5].
Gustav Werner, Pfarrer.

Die heute erfolgte glückliche Entbindun[g] seiner lieben Frau, **Agnes** geb. **Lentri[tz]** von einem kräftigen Knaben zeigt hie[r]durch allen Theilnehmenden an

Albert Esche.
Röhrsdorf, den 1. September 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 212 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 7. September 1855.

Great Britain, gegenseitige Lebensversicherungs-Societät,

und

India & London, Lebensversicherungs-Compagnie in London,

Waterloo-Platz No. 14.

Corporirt und registrirt durch Parlaments-Acte VII. & VIII. Cap. CX.

Mit einem Gewährleistungs-Capital von 250,000 Pfd. Sterl., circa 1,700,000 Thlr.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaften sind dadurch zu den größten Wohlthätern des Menschengeschlechts geworden, daß ie Jedermann die Gelegenheit und die Mittel bieten, das Loos seiner Angehörigen nach seinem Tode sicher zu stellen, und daß ieser große Zweck ohne übermäßige Anstrengungen **durch kleine Summen, die vielleicht sonst ohne dauernden Gewinn verausgabt worden wären,** zu erreichen ist.

Darauf fußend, daß diese Wahrheit sich immer allgemeinere Bahn bricht, erlaubt sich der Unterzeichnete die von ihm ertretenen Lebensversicherungs-Gesellschaften durch Darlegung einiger weniger der vielen außergewöhnlichen Vortheile, welche dieselben dem Versichernden bieten, eindringlich zu empfehlen.

Die **Great Britain** versichert das Leben gesunder Personen zu sehr billigen Prämien und nimmt **niemals Nachzahlungen in Anspruch.**

Der gesammte erzielte Nutzen kömmt nicht Einzelnen, sondern der Gesammtheit ihrer Mitglieder zu gut, an welche derselbe jährlich in Form einer **sehr hohen Dividende** vertheilt wird.

Diese Dividende, welche bis zum Jahre 1852 30 % betrug, ist für das Jahr 1853 auf **31½** % erhöht worden, und es ist die gegründetste Aussicht vorhanden, daß sie sich noch wesentlich erhöhen wird.

Um dem Versichernden die Einzahlungen zu erleichtern, ist die Einrichtung getroffen worden, daß derselbe während der ersten fünf Jahre nur die **halbe Prämie** zu bezahlen braucht, wobei es ihm überlassen ist, die rückständige zweite Hälfte nach und nach durch Nichtbezug der Dividende zu decken. Diese Versicherungsart ist besonders Beamten und solchen Personen zu empfehlen, deren Einkommen nach fünf Jahren ein höheres zu werden verspricht, und die gleich in die **ganzen Vortheile einer doppelten Versicherung** eintreten, während ihren Hinterlassenen bei frühem Ableben nur die rückständigen halben Prämien von der **ganzen versicherten Summe** in Abzug gebracht werden!

Gläubiger, welche das Leben ihrer Schuldner versichern, so wie diejenigen, welche Vorschüsse auf Policen der **Great Britain** oder der **India & London** gemacht haben, erhalten die Beträge ihrer Forderungen bis zur Höhe der ganzen Versicherungssumme auch dann ausgezahlt, wenn der Versicherte sein Leben im **Duell, durch Selbstmord oder richterliches Urtheil** verliert.

Die **India & London** versichert zu sehr billigen, aber festen Prämien das Leben von Personen in allen, selbst den ungesündesten Theilen der Erde, so wie auch dasjenige nicht gesunder Personen gegen angemessene Prämienerhöhungen.

Diese Compagnie gewährt außerdem bei billigen Einzahlungen Capitalien bei Erreichung eines bestimmten Alters an den **lebenden Versicherten** oder im Todesfalle **an dessen Hinterlassene,** wodurch für das höhere Alter sowohl als für die Hinterbliebenen zugleich gesorgt wird.

In beiden Anstalten können dem Militairstande angehörige Personen zu den gewöhnlichen Prämien ihr Leben versichern, und wird nur für Feldzugsjahre eine mäßige Zusatz-Prämie erhoben, die für die gewöhnliche Dienstzeit wieder in Wegfall kömmt.

Jede weitere Auskunft über die genannten, so wie alle sonstigen Versicherungsarten wird der Unterzeichnete durch Mittheilung der Statuten, Bedingungen und Tabellen, so wie durch persönliche Erläuterung mit besonderem Vergnügen ertheilen.

Leipzig. **C. U. Bieber, Petersstraße Nr. 10.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Stand der Gesellschaft nach dem Berichte derselben pr. ult. 1854:

Cour.-Mk.	12,172,546.	4	ß. Lebens-, Aussteuer- und Capital-Versicherungen auf 3575 Personen.
"	59,349.	7⅛	" an fälligen und noch nicht fälligen jährlichen Renten, Wittwengehalten und Pensionen auf 203 Personen.
"	3,222,946.	—	" Gewährleistungs-Capital, gebildet durch die belegten Gelder und durch die Hypothek-Wechsel der Actionaire.

Die Gesellschaft übernimmt

Lebens-Versicherungen (Tab. 1—5),
Aussteuer- und Capital-Versicherungen (Tab. 6a. 6b. 6c. 7),
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen (Tab. 8—13)

gegen die statutengemäße Prämie und unter Gewährung aller thunlichen Erleichterungen.

Für je 100 Thlr., zahlbar beim Tode des Versicherten an dessen Nachbleibende, ist während der Lebenszeit des Versicherten an jährlicher Prämie zu zahlen, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

30 Jahre,	35 Jahre,	40 Jahre,	45 Jahre,	50 Jahre,	55 Jahre,	60 Jahre,
2 Thlr. 20 Ngr. 1 ₰,	2 Thlr. 29 Ngr. 9 ₰,	3 Thlr. 12 Ngr.,	3 Thlr. 26 Ngr. 10 ₰,	4 Thlr. 15 Ngr. 11 ₰,	5 Thlr. 9 Ngr. 6 ₰,	6 Thlr. 11 Ngr.

Solche Prämie (Tab. 1 der Statute) kann **halb-** oder **vierteljährlich** bezahlt werden und wird ermäßigt durch den Gewinn des Geschäftes, wovon der auf Lebenszeit Versicherte mit **75 Procent** Theil nimmt.

Unentgeldliche Entgegennahme der betreffenden Druckschriften und Formulare und bereitwillige Ertheilung jeder Auskunft findet Statt im Bureau der unterzeichneten Haupt-Agentur:

in Leipzig bei **Gustav Hartmann**, Neumarkt, große Feuerkugel,

so wie bei den Agenturen in

Altenburg bei **Adolph Sängewald**,
Annaberg bei **Joh. Fürchteg. Bräuer**,
Chemnitz bei **Guido Plesch**,
Döbeln bei **J. G. Liebezeit**,
Leisnig bei **Julius Schütz**,
Lengenfeld i/V. bei **C. E. Liebig**,
Lommatzsch bei **Julius Hänigen**,
Mittweida bei **Friedr. Gratchen**,
Meuselwitz bei **Heinrich Fromhold**,
Niederzwönitz bei **Heinr. Bach**,
Oelsnitz i/V. bei **C. Th. Merz**,
Rochlitz bei **Ernst Lippert**,
Schneeberg bei **A. W. Volker**,
Schönheyde bei **Herrm. Groß**,
Werdau bei **Arno Bräuer**,
Zwickau bei **A. C. Klopfleisch**.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha am 1. August 1855.

Versicherte	19,212	Pers.
Versicherungssumme	30,500,000	Thlr.
Hiervon **neuer** Zugang seit 1. Januar:		
Versicherte	663	Pers.
Versicherungssumme	1,158,000	Thlr.
Einnahme an Praemien und Zinsen seit 1. Januar	765,000	„
Ausgabe für 261 Sterbefälle	396,000	„
Verzinsliche Ausleihungen	7,740,000	„
Bankfonds	7,950,000	„
Dividende für 1855, aus 1850 stammend	30	Proc.
Dividende für 1856, aus 1851	33	„

Versicherungen werden vermittelt durch **Becker & Co.** in Leipzig.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Kriegsgericht befindet sich während der Cantonnirung vom 6. Sept. bis 3. Octobre d. Js. zu Zwenkau.

Borna, den 4. September 1855.

Königliches Kriegsgericht des 3. Reiter-Regiments.

Meyer, Auditeur.

Steckbrief.

Der unten signalisirte, wegen Betteins und Vagabondirens vielfach bestrafte Handarbeiter

Johann August Uhlmann aus Sosa

hat sich laut ortsgerichtlicher Anzeige der über ihn verhangenen polizeilichen Aufsicht entzogen und aus seiner Heimath sich entfernt.

Da derselbe sich jedenfalls wieder vagabondirend umhertreibt, so ergeht an alle Polizeibehörden das Ersuchen, Uhlmann im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher zu transportiren.

Eibenstock, am 1. September 1855.

Königliches Landgericht.

Priber.

Signalement:

Alter: 29 Jahre;
Statur: länglich;
Gesichtsform: länglich;
Gesichtsfarbe: gesund;
Haare: braun;
Stirn: breit;
Augenbrauen: braun;
Augen: grau;
Nase, Mund } proportionirt;
Bart: braun;
Zähne: gut;
Kinn: rund;
Stand und Gewerbe: Handarbeiter;
Sprache: deutsch;
Religion: evangelisch lutherisch.
Besondere Kennzeichen: die rechte Hand ist lahm und geht steif.

Steckbriefserneuerung.

Der von hier aus unterm 2. vorigen Monats hinter dem Handarbeiter Karl August Kunze aus Garnau, ein der öffentlichen Sicherheit gefährliches Subject, erlassene Steckbrief wird unter Beziehung auf das demselben beigefügte Signalement andurch erneuert.

Zschopau, den 4. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Für den beurlaubten Justitiar:

Richter, Actuar.

Steckbriefserledigung.

Der hinter Emilie Auguste Volte aus Frankenberg in der 3. Beilage zu Nr. 173 der diesjährigen Leipziger Zeitung erlassene Steckbrief hat sich durch die Ergreifung der Volte erledigt.

Frankenberg, am 3. Septbr. 1855.

Das Königl. Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Steckbriefserledigung.

Der von dem unterzeichneten Gericht unter dem 20. August 1855 hinter dem Schuhmachergesellen Heinrich Theodor Mende aus Halbach bei Saida erlassene, in der Beilage zu Nr. 199 der diesjährigen Leipziger Zeitung abgedruckte Steckbrief hat sich durch Mende's Arretur erledigt und wird hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.

Königliches Gericht Riesa, am 5. September 1855.

v. Carlowitz.

Erledigung.

Die unterm 2. vor. Mon. wegen der Christiane Friedericke Kaulfuß aus Rübenau erlassene Aufforderung hat sich durch Sistirung der Kaulfuß erledigt.

Königl. Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, den 4. September 1855.

Fritzsche.

Siebdrat.

Aufforderung und Steckbrief.

Der Dienstknecht Johann Ferdinand Finsterbusch aus Altenhain, welcher zeither in Niederwiesa gedient hat und einen ihm vom unterzeichneten Justizamte unter'm 11. Juni sep. Jahres ausgestellten Paß führt, ist wegen Diebstahls allhier in Untersuchung zu nehmen, es ist jedoch sein

dermaliger Aufenthaltsort nicht zu ermitteln gewesen.

Es wird daher nicht nur Finsterbusch selbst andurch aufgefordert sich Behufs seiner Vernehmung ungesäumt hier zu stellen, sondern es werden auch alle Polizeibehörden ergebenst ersucht, ihn im Betretungsfalle mittelst Zwangs-Passes anher zu weisen.

Frankenberg, am 4. September 1855.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Döhrigen, Act.

Aufforderung.

Der Böttchergeselle Friedrich Wilhelm Rosenheim aus Audigast, welcher seit einigen Monaten auf der Wanderschaft begriffen ist, wird hierdurch aufgefordert, sich sobald als möglich in dem unterzeichneten Königlichen Justizamte einzufinden oder wenigstens seinen Aufenthaltsort hier anzuzeigen, damit ihm das von seiner verstorbenen Mutter Johanne Christiane verehel. Rosenheim geb. Beierlein hier niedergelegte Testament publicirt werden kann.

Polizeibehörden, bei denen Rosenheim etwa sein Wanderbuch visiren läßt, oder Herbergsväter, bei denen er einkehrt, werden ersucht, denselben auf diese Aufforderung aufmerksam zu machen.

Pegau, den 31. August 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Gangloff.

C. Eichel, Act.

Bekanntmachung.

Der nachstehend signalisirte Mann ist am 27. vor. Mon. in dem hiesigen Hallischen Thore, durch welches er in die Stadt hatte einpassiren wollen, als legitimationslos angehalten worden und befindet sich seitdem bei uns in Haft.

Derselbe giebt vor, taubstumm zu sein, und da er auch des Lesens und Schreibens völlig unkundig sein will, so haben wir bis jetzt über seine persönlichen Verhältnisse durchaus nichts von ihm in Erfahrung bringen können.

Wir ersuchen deshalb sämmtliche Polizei-Behörden, sowie Jedermann, welcher über die Persönlichkeit des Inhaftaten einen Aufschluß zu geben im Stande ist, uns solchen ungesäumt zukommen zu lassen.

Im Uebrigen lassen verschiedene Umstände es nicht unwahrscheinlich erscheinen, daß Inhaftat den Mangel der Sprache und des Gehörs nur simulirt, möglicherweise, um sich der wegen Verübung irgend eines Verbrechens ihn erwartenden Strafe zu entziehen.

Leipzig, den 4. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Hermsdorf. Junck, Act.

Signalement

des angeblichen Taubstummen.

Alter: ohngefähr 25 Jahr; Haare: braun; Augen: blaugrau; Augenbrauen: braun; Stirn: niedrig; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: vollständig; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gebräunt; Gestalt: untersetzt. Besondere Kennzeichen: fehlen.

Kleidung:

brauner Tuchrock; dunkelgrüne Tuchweste; braune, blaugestreifte Buckskinhosen; weiße Leinwandunterhosen; weißes Leinwandhemd, J. M. roth gezeichnet; ein Paar rindslederne Schnürschuhe.

50 Thaler Belohnung.

Bekanntmachung.

Aus einem in hiesiger Reichsstraße befindlichen Gewölbe ist vom Abend des vorgestrigen bis zum Morgen des gestrigen Tages

ein Königl. Sächs. Staatsschuldschein von 500 Thalern — von der in den letztverflossenen Tagen negocirten Anleihe — Serie I. No. 5006, nebst dazu gehörigen Coupons, ferner

eine Summe Geldes von 414 ₰ 3 ₰ theils in Cassenanweisungen — darunter einer Preuß. 25thälerigen Banknote — theils in Silbergeld, darunter mehreren Kronenthalern, Zwanzigkreuzern und Polnischen Geldmünzen,

muthmaaßlich mittelst Anwendung von Nachschlüsseln, entwendet worden.

Wir bitten um schleunige Mittheilung jedes auf die Verübung dieses Diebstahles oder die Person des Diebes bezüglichen Umstandes, mit dem Bemerken, daß der Bestohlene für Denjenigen, welcher zuerst eine zur Wiedererlangung des Entwendeten führende Anzeige machen wird, eine Belohnung von

50 Thalern

ausgesetzt hat.

Leipzig, am 5. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Hermsdorf. Junck, Act.

Bekanntmachung.

Aus dem unverschlossenen Schranke in einem Hausgrundstücke zu Probsthayda sind am 23. August d. J. 7 ₰ 15 Ngr Geld entwendet worden.

Des Diebstahls dringend verdächtig ist die unten sub A., soweit möglich, näher beschriebene Frauensperson, welche ein Dienstbuch, in dem sich noch kein Attestat befunden, bei sich geführt hat.

Im Betretungsfalle bitten wir gedachtes Frauenzimmer uns zu sistiren.

Zöbigker, am 4. Septbr. 1855.

Die Kees'schen Gerichte das.

Roux.

A.

1. Signalement.

Name: Rosalie Vogel, Alter: 22—23 Jahr, Statur: mittel, Haare: rothblond, Geburtsort: Chemnitz, Stand und Gewerbe: Dienstmagd. Besondere Merkmale: viel Sommersprossen im Gesicht.

2. Bekleidung.

Schwarzer Camelot-Rock. Neue graue Zeug-Jacke, zwei Mal mit Sammetstreifen besetzt. Neue Stiefelchen. Breite Ohrringe.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Lohgerbermeisters und Hausbesitzers August Robert Herfurth allhier ist der Concursproceß eröffnet und

der 29. October 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Gerichtswegen werden daher sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des gedachten Herfurth, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben vermeinen, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter früher Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und der Concursmasse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen, sowie unter sich selbst über das Vorzugsrecht, zu verfahren, und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 11. Dezember 1855

der Bekanntmachung eines hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht zu erachtenden Präclusivbescheides sich zu gewärtigen, hiernächst

den 15. Dezember 1855

des Vormittags 9 Uhr in Person oder durch einen, insbesondere zu Abschließung eines Vergleichs instruirten Bevollmächtigten allhier zu erscheinen, und der Pflegung der Güte, sowie der Vergleichsverhandlung sich zu gewärtigen, widrigenfalls die Außengebliebenen, sowie diejenigen, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden erachtet werden, für den Fall aber, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 18. Dezember 1855

der Schließung der Acten und nach Befinden der Versendung derselben zum rechtlichen Erkenntnisse, und endlich

den 17. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außen-

gebliebenen Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige haben zur Empfangnahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte allhier oder in der Nähe zu bestellen.

Königliches Gericht Radeburg, am 18. Juli 1855.

Für den beurlaubten Justitiar:
Theodor Hartung, Actuar.

Edictalladung.

Nachdem unter den bekannten Gläubigern des insolventen Drechslermeisters Friedrich Traugott Freund, früher in Leisnig, dermalen in Riesa wohnhaft, ein Vergleich zu Stande gekommen und zu dessen Befestigung die Einleitung des Edictalverfahrens beschlossen worden ist, so werden die etwaigen unbekannten Gläubiger Freund's und überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, andurch geladen,

den 18. September 1855

bei Verlust ihrer Ansprüche und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Justizamtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, nach Befinden mit dem bestellten Contradictor, sowie der Priorität halber, unter sich, binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, über den ihnen vorzulegenden Vergleich sich unter der Verwarnung, daß sie außerdem für in denselben einwilligend werden erachtet werden, bestimmt zu erklären, hierauf aber

den 9. November 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, sowie

den 11. December 1855

der Bekanntmachung eines Vertheilungsbescheides, welche Bescheide rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt werden erachtet werden, sich zu gewärtigen.

Auswärtige haben bei Vermeidung von 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Leisnig, am 1. Juni 1855.

Philipp.

Edictalladung.

In den zum Nachlasse

1) des Hausbesitzers und Schänkwirths Herrn Carl Wilhelm Arnold,
2) des Herrn Advocat Dr. Ludwig Höpfner, beide vormals hier,

sowie zum Vermögen

3) des Hausbesitzers und Restaurateurs Herrn Johann Robert Schlein,
4) des Gasthausbesitzers Herrn Otto Ferrario,
5) des Nadlermeisters Herrn Gustav Adolph Grosch, und
6) des Handelsmanns Herrn Albert Wolf,

letztere allerseits hier,

eröffneten Concursen ist, und zwar

zu 1 bis 3 der 20. September 1855,
zu 4 bis 6 der 1. November 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger der unter Nr. 1 bis mit 6 gedachten Creditwesen hiermit geladen, sich an den obgedachten Tagen in Person oder durch gehörig legitimirte und, was Ausländer anlangt, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene Beauftragte an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Ansprüche, bei Strafe der Ausschließung von jeder Perception aus den Concursmassen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, anzuzeigen und zu bescheinigen, mit den bestellten Concursvertretern, sowie, da nöthig, wegen vorzugsweiser Befriedigung unter sich rechtlich zu verfahren und innerhalb 8 Wochen zu beschließen, hierauf

zu 1 bis 3 den 21. November 1855
zu 4 bis 6 den 4. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welche rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für geschehen zu achten, sodann aber

zu 1 bis 3 den 5. December 1855,
zu 4 bis 6 den 18. Januar 1856

der Inrotulation der Acten gewärtig zu sein, hiernächst

zu 1 den 3. Januar 1856,
zu 2 den 4. Januar 1856,
zu 3 den 5. Januar 1856,
zu 4 den 9. Februar 1856,
zu 5 den 11. Februar 1856,
zu 6 den 12. Februar 1856,

Vormittags 11 Uhr bei Vermeidung von fünf Thaler Individualstrafe und unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden als den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beitretend werden angesehen werden, anderweit hier zu erscheinen und der Verhörsverhandlung zur Vermittelung eines Vergleiches, ingleichen

zu 1 bis 3 den 27. Februar 1856,
zu 4 bis 6 den 9. April 1856

der Bekanntmachung eines Locationsbescheides, welcher rücksichtlich der bis Mittags 12 Uhr Außengebliebenen für eröffnet angenommen werden wird, sich zu gewärtigen.

Auch haben auswärtige Interessenten bei Vermeidung von Fünf Thaler Individualstrafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Dresden, den 4. Juni 1855.

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Schanfuß.

D. Rieber.

Nothwendige Subhastation.

Von der unterzeichneten Justiz-Canzlei sollen die zu dem Creditwesen des Schenkenbesitzers Carl August Krause in Markdorf gehörigen Immobilien, als:

1) das unter Nr. 19 des Brandversicherungs-Catasters und unter Nr. 427 a. 427 b. und 379 a. des Flurbuchs daselbst gelegene, 242 □.-Ruthen enthaltende, mit 45,07 Steuer-Einheiten belegte, im Grund- und Hypothekenbuche für Markdorf unter Nr. 16 eingetragene Erbschenkengrundstück, auf welchem das Recht zum Bier- und Branntweinschank, Schlachten und Backen ruht, bestehend in einem Wohnhause nebst Scheune, einem Grasegarten und einem Stückchen Feld,

2) die unter Nr. 379 b. des Flurbuchs daselbst gelegene, 90 □.-Ruthen enthaltende, mit 5,94 Steuer-Einheiten belegte, im Grund- und Hypothekenbuche für Markdorf unter Nr. 36 eingetragene Feldparzelle,

welche Grundstücke ortsgerichtlich, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 900 ₰ gewürdert worden sind,

den 9. October 1855

jedoch ein jedes derselben besonders, unter den im Termine bekannt zu machenden auch resp. den an hiesiger Canzleistelle und im Gerichtskretscham zu Mittel-Weigsdorf sowie in der Schenke zu Markdorf aushängenden Patenten, aus welchen die nähere Beschreibung der Grundstücke und die auf denselben haftenden Lasten und Abgaben zu ersehen sind, beigefügten Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Alle Kauflustigen werden daher hierdurch geladen, daß sie gedachten Tages früh vor 12 Uhr vor der unterzeichneten Justiz-Canzlei sich melden und unter Ausweis über ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit ihre Gebote eröffnen, sodann aber sich gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr auf vorgängige Proclamation der geschehenen oder sodann erst erfolgenden Gebote die Grundstücke an den Meistbietenden zugeschlagen werden werden.

Reibersdorf bei Zittau, am 4. August 1855.

Die Standesherrl. Justiz-Canzlei das.

Flohr, J.-Canzleidir.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 213. Sonnabend, den 8. September. **1855.**

Verordnung

der Ministerien des Innern und der Finanzen, eine Erläuterung der, wegen Beaufsichtigung der Eisenbahnarbeiter unter dem 5. Septbr. 1845 erlassenen Verordnung betreffend,

vom 3. September 1855.

Da die von dem Ministerium des Innern unter dem 5. September 1845 erlassene Verordnung, die Beaufsichtigung der Eisenbahnarbeiter betreffend (Gesetz- und Verordnungsblatt von 1845 Seite 188), ihrem sachlichen Inhalte nach auch auf den Bau von Staats-Eisenbahnen Anwendung leidet, es aber, um dieselbe den durch die Allerhöchste Verordnung vom 26. Juni 1851 geordneten Ressortverhältnissen in Eisenbahnangelegenheiten anzupassen, einiger zusätzlicher und abändernder Bestimmungen zu selbiger bedarf, so finden die unterzeichneten Ministerien des Innern und der Finanzen sich veranlaßt, zu dem Ende Folgendes zu verordnen:

1.

Die in §. 9 der gedachten Verordnung Abschnitt 2 vorbehaltene Anordnung specieller Revisionen zu dem Endzwecke, um sich von der Zweckmäßigkeit und Angemessenheit der bei den einzelnen Bahnen in Hinsicht auf die Auslohnung der Arbeiter bestehenden Einrichtungen zu überzeugen, hat bei solchen Bahnen, welche für Rechnung des Staats gebaut werden, auf Veranstaltung des Finanzministeriums zu erfolgen, von welchem auch die je nach dem Ergebnisse etwa zu treffenden weiteren Verfügungen ausgehen werden.

2.

§. 11 der Verordnung vom 5. September 1845 wird in seiner dermaligen Fassung hiermit aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt:

§. 11) „Glauben die Arbeiter einer Abtheilung gegründete Ursache zur Beschwerde zu haben, so können sie diese durch zwei, höchstens drei Abgeordnete aus ihrer Mitte bei dem betreffenden Bahnbeamten anbringen. Dafern aber die betreffenden Beschwerden gegen Bahnbeamte selbst gerichtet sein sollten, so haben sich die Arbeiter mit denselben durch ihre Abgeordneten und zwar, wenn die betreffende Eisenbahn vom Staate gebaut wird, an die bauleitende (Staats-) Eisenbahndirection, andern Falls aber, wenn der Bahnbau Privatunternehmen ist, an die betreffende Ortsobrigkeit oder, nach Befinden, an die Amtshauptmannschaft des Bezirks zu wenden.

Beschwerden, welche von einer größern, als der obgedachten Anzahl von Arbeitern zugleich angebracht werden, sind nirgends anzunehmen, vielmehr ohne Weiteres zurück- und die Beschwerdeführer auf den ordnungsmäßigen Weg zu verweisen."

Indem es im Uebrigen bei allen andern Bestimmungen der fraglichen Verordnung bewendet, wird solches hiermit unter dem Bemerken, daß nunmehr die Verordnung mit den vorstehenden Abänderungen derselben als von den unterzeichneten beiden Ministerien gemeinschaftlich erlassen anzusehen ist, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, den 3. September 1855.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen.

Für den Minister:

Kohlschütter. **Behr.**

Eppendorf.

Bekanntmachung,
die bei den Anstellungsprüfungen für den höheren Staatsforstdienst zu ertheilenden Censuren betreffend.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist von dem Finanz-Ministerium beschlossen worden, hiermit unter die über das Ergebniß der Anstellungsprüfungen für den höheren Staatsforstdienst in Gemäßheit des §. 22 der Verordnung, den Staatsforstdienst betreffend, vom 27. November 1851 (Seite 400 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1851) sowie in Gemäßheit des §. 16 der die Anstellungsprüfungen für den höheren Staatsforstdienst betreffenden Verordnung vom 1. Dezember 1852 (Seite 326 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1852) zu ertheilenden Censuren „mit Auszeichnung" oder „genügend" auch noch als zweite die Censur „gut" aufzunehmen.

Es wird daher Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 3. September 1855.

Finanz-Ministerium.

Behr. Schmidt.

Deutschland.

† **Leipzig**, 7. September. III. Seit der Kaiser Napoleon mit der Kaiserin Eugenie im April in England war, wurde die Erwiederung dieses Besuches durch den englischen Hof wiederholt angekündigt. Erst nachdem in Frankreich das Napoleonsfest und in England die Session des Parlamentes vorüber war, ist jene Ankündigung endlich in Erfüllung gegangen. Der gemäßigte Pomp der Feier des Napoleonstages, bei welcher die Noth der Zeit in der Vertheilung von Unterstützungen an die Armuth und namentlich an hilflose Hinterbliebene der Opfer des Krieges ihre Rolle mit spielte, den Frankreich auch unter dem neuen, obgleich mit dem Frieden identificirten Kaiserthume führt, schien wie darauf berechnet, in keiner Weise den Glanz zu beeinträchtigen, mit welchem die Anwesenheit des englischen Hofes gefeiert werden sollte und in der That gefeiert worden ist. Die Reise der Königin Victoria, ihres Gemahles, des Prinzen Albert und zweier ihrer Kinder, der Kronprinzessin und des Prinzen von Wales, wurde auch von dem in England wenigstens sprichwörtlichen Wetterglücke Ihrer Majestät begünstigt. Die Zeitungen diesseit und jenseit des Kanales mußten sich dazu halten, um in ihren Spalten den festlichen und merkwürdigen Vorgängen zu folgen, welche die zehn Tage des Verweilens der Königin auf französischem Boden bezeichnet haben. Der Besuch der Theater, der Industrieausstellung, die prachtvollsten Feste in St. Cloud, wo Königin Victoria residirte, im Stadthause von Paris, in Versailles, eine große Heerschau auf dem Marsfelde rc. verbreiteten einen strahlenden Glanz und Schimmer von den Hilfsmitteln der kaiserlichen Regierung und überströmten von jenem bestechenden, aber zu allen Zeiten als vorwiegend äußerlich anerkannten Schein der Dinge, der auf französischem Boden und am französischen Wesen nie gemangelt hat. Wenn der Fuß der Königin Victoria auch die Stätte betrat, wo die aus ihrem Ocean- umspülten, bescheidenen Felsengrabe hinweggeführte Asche des Gefangenen von St. Helena jetzt in prunkender Gruft untergebracht ist, durfte die Beherrscherin des seegewaltigen Großbritanniens das immerhin mit dem Bewußtsein thun, daß Frankreich doch nur mit britischer Bewilligung diesen Staub hier habe zur Ruhe bringen können. Ob dieser Besuch des britischen Hofes, wie bisher nur Gerüchte zu behaupten wagten, auf die gegenwärtige, in der Gemeinschaft einzelner Interessen, noch mehr aber in der für England augenblicklich unentbehrlichen Bundesgemeinschaft der französischen Landmacht bei dem orientalischen Kriege wurzelnden Allianz der zwei Mächte einen Einfluß gehabt hat, welcher derselben eine mehr als vorübergehende Dauer verspreche oder gar sichere, ist zu erwarten. Krieg ist kein Zustand von langer Dauer in Europa, und was auf ihn vorzugsweise gebaut ist, wird diese Eigenschaft theilen. Hielt doch jene friedliche und als entente cordiale bezeichnete Annäherung beider Länder unter einer früheren Regierung des wetterwendischen Frankreichs nicht einmal die erste Prüfung aus, und nicht immer wird es für britische Blicke ein so angenehmes Schauspiel sein, wie jetzt, noch bei der Abreise der Königin in Boulogne und fast im Angesicht der britischen Gestade vierzig Tausend Mann wohlgerüsteter Franzosen aufgestellt zu sehen. Indessen, wie es auch kommen wird, Frankreich durfte nicht klagen, sich zu langweilen, und Paris hat von der zur Ausstellung und zu der Festwoche von allen Seiten herangeflutheten Masse Fremder eine reiche Ernte gehalten. Die Kaiserin Eugenie konnte sich aus Gesundheitsverhältnissen und aus Rücksicht auf ihre Mutterhoffnungen nur wenig an den Festlichkeiten zu Ehren der britischen Gäste betheiligen. Die französische Spottlust hat dieselben freilich auch nicht ganz verschont und andererseits sah man den engl. Punch die Verbrüderung zweier Nationen in Gestalt zweier Prinzen darstellen, von denen einer seine Cigarre an der des andern anzündet. Die Kriegsrüstungen, Truppen- und Materialsendungen nach dem Orient dauern inzwischen in Frankreich fort. Ueber die innern Zustände und die Stimmung und Gesinnung der Arbeiterbevölkerung einiger westlicher Departements haben die in der Gegend von Angers kürzlich erst stattgehabten Zusammenrottungen zu Raub und Plünderung, die zwar sofort unterdrückt worden, und die anderwärts nothwendig gewordenen Verhaftungen und Vorsichtsmaßregeln kein erfreuliches Licht verbreitet.

Oesterreich. **Wien**, 6. Sept. Die kleine Erzherzogin Sophie ist gestern früh mittelst Dampfboots über Linz nach Ischl abgereist. Ihre Maj. die Kaiserin wird morgen selbst über Bruck, wo Se. Maj. der Kaiser Vormittags eintrifft, nach Ischl abgehen. Freitag Abends werden Ihre Majestäten in Ischl eintreffen.

Das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht kommt im Herbste wieder nach Ofen, wo es auch verbleibt. — Der kaiserliche Generaladjutant, Generalmajor Freiherr v. Bamberg, ist der Leitung der IV. Section des Armeeobercommando unter Bezeigung der allerhöchsten vollen Zufriedenheit in Gnaden enthoben und der FML. Frhr. v. Gorrizzutti zum Chef dieser Section ernannt worden. — In Teplitz starb am 2. Septbr. infolge eines Herzleidens der k. k. FML. Baron Ramberg im 70. Jahre seines Alters.

Aus England soll, wie der „St.-A. f. W." erzählt, eine Note des Grafen Colloredo in Wien eingetroffen sein, welche, auf Grundlage einer dem Grafen gewordenen Zusicherung des Lord Clarendon, die bereits in Wien von dem Lord Elliot gemachte Mittheilung bestätige, daß die Westmächte nach wie vor entschlossen seien, die obschwebende Krisis zu keinen nationalen Demonstrationen zu benutzen. — In den Wiener höheren Kreisen ist nach der O. Ztg. die Nachricht, daß Graf Westmoreland den Gesandtschaftsposten in Wien nicht verlassen werde, mit großer Befriedigung aufgenommen worden.

Der Voß. Ztg. wird aus Wien geschrieben: Bei den in den Donaufürstenthümern stehenden österreichischen Truppen

wird eine theilweise Dislocirung vorgenommen. Mehrere Regimenter werden nach Ungarn verlegt und durch andere Truppen ersetzt.

Preußen. * **Berlin**, 6. Sept. Die Gerüchte von einer Reduction des Heeresbestandes in Preußen gewinnen doch allmälig eine bestimmtere Gestalt. Neueren Anordnungen zufolge sollen nehmlich in der zweiten Hälfte dieses Monats bei der Cavallerie und Artillerie diejenigen Mannschaften zur Entlassung kommen, welche über den vorschriftsmäßigen Kriegsetat hinaus bei der Fahne versammelt sind. Bei der Cavallerie erlangen durch diese Maßnahme die älteren Reservisten und bei der Artillerie die eingezogenen Landwehrmänner ersten Aufgebots die Erlaubniß zur Rückkehr in die Heimath. Ebenso werden die überzähligen Pferde ausrangirt und verkauft.—Se. Maj. der König nahm heute Vormittag in Sanssouci die Vorträge des Kriegsministers Grafen Waldersee und des Generals von Schöler entgegen. Mittags erschien der Ministerpräsident von Manteuffel zusammen mit dem neuernannten Vertreter Dänemarks am Hofe zur königl. Tafel. — Eine Angabe der hiesigen Börsenzeitung von einer besondern Bereitwilligkeit des Kopenhagener Cabinets zur Ermäßigung des Sundzolles scheint auf müßigen Einbildungen zu beruhen. Wenigstens liegt nach Versicherungen von sonst gut unterrichteter Seite in den Thatsachen keinerlei Anhaltpunkt für eine derartige Behauptung vor. Ebensowenig hat sich Dänemark bis jetzt geneigt finden lassen, auf die diesseitigen Anerbietungen in Betreff einer angemessenen Ablösung des Sundzolles einzugehen. Unsere Regirrung behält indessen das seit Jahren mit Eifer verfolgte Ziel fest im Auge, und man ist hier der Meinung, daß auch dänischer Seits endlich die Zeichen der Zeit ernst genug gewürdigt werden, um die Vortheile einer gütlichen Vereinbarung ihrem ganzen Werthe nach zu schätzen. — Ob die Reise Sr. Maj. des Königs zu den Herbstübungen der VII. Division in der Nähe von Halberstadt noch diese Woche zur Ausführung kommt, ist unbestimmt. Doch heißt es fortwährend, es sei die Absicht des Königs, noch in der ersten Hälfte dieses Monats seine Residenz für einige Wochen nach dem Rhein zu verlegen.

Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Hr. v. Budberg, der vorgestern hier eingetroffen ist, wird in der zweiten Hälfte dieses Monats noch eine Reise von kürzerer Dauer, wie die B. B.-Z. bemerkt, nach Kopenhagen antreten.

Die wandernde Telegraphie beim Heerwesen, welche bekanntlich zuerst bei der österreichischen Armee eingeführt worden, wird demnächst auch mit vielen und wesentlichen Verbesserungen bei der preußischen Armee eingeführt werden. Bereits sind zwei Wagen mit allem dazu gehörigen Material fertig geworden, und werden demnächst zu Versuchen im Großen benutzt werden.

Bayern. **München**, 5. Sept. Diesen Mittag hielt die Kammer der Reichsräthe, die nun beschlußfähig ist, ihren zweiten Zusammentritt und wählte in demselben den Grafen Karl v. Seinsheim zum II. Präsidenten. Reichsrath v. Niethammer wurde zum I. und Reichsrath Graf Montgelas zum II. Secretair ernannt.

Sächs. Herzogth. # **Gotha**, 4. Septbr. Die vom Legationsrathe Sammer verfaßte Vertheidigung unserer Staatsregierung wegen der durch die ritterschaftliche Beschwerde angefochtenen Aufhebung der vormaligen landständischen Verfassung ist als Manuscript im Drucke erschienen. Diese Rechtfertigung unserer Staatsregierung, welche bekanntlich bereits am 19. Juli der Bundesversammlung übergeben worden ist, giebt in ihrem ersten Theile eine Uebersicht der vormaligen Verfassung, welche letztere als mangelhaft um deswillen bezeichnet wird, weil die erste (Grafen-) Curie sich in einem Zustande thatsächlicher Unvollständigkeit befand, weil ferner in der zweiten Curie wesentliche Punkte zweifelhaft geworden waren sowol in Beziehung auf die Landstandschaft als auch hinsichtlich der Abstimmung und Geschäftsordnung, und weil endlich der große Stand der freien Bauern und die Mehrzahl der Städte gegen die Tendenz der die landständischen Verfassungen betreffenden Bundesgesetze nicht vertreten waren. Im zweiten Theile der Rechtfertigung wird den Reclamanten gegenüber die Existenz der Beschwerdeberechtigung bestritten und zwar um deswillen, weil ein Beschwerderecht aus dem von den Reclamanten angezogenen Artik. 56 der Wiener Schlußacte ein nur ausnahmsweise zulässiges, nur auf Praxis beruhendes sei, es aber nur den gesammten Ständen nach den Grundgesetzen des Bundes, sowie nach der Entscheidung des Bundes bei der 1838 von Osnabrück wegen Verfassungsaufhebung angebrachten Reclamation zustehe, eine solche Beschwerde zu erheben. Sollte aber auch, wie der Bundestag im vorliegenden Falle gethan, die Beschwerde einer ständischen Minorität für zulässig erachtet werden, so fehlten doch den gothaischen Reclamanten die dann erforderlichen Voraussetzungen, da die Gesammtheit der gothaischen Stände Beschwerde erheben könne, die Beschwerdeführer einen gothaischen Landtag allein nicht bilden und die gothaische Landstandschaft nicht Individualrecht war. Der dritte Theil der Rechtfertigung leitet aus dem einseitig dem Fürsten auf Veränderung der Verfassung zustehenden Rechte, sowie daraus, daß die gesetzgebende Gewalt sogar in Bezug auf Steuergesetze beim Herzoge war, den Beweis ab, daß die Abänderung der Verfassung auch ohne Zustimmung der vormaligen Stände erfolgen konnte, daß aber — dies ist im vierten Theile der Rechtfertigung erörtert — für den nicht existirenden Fall der Nothwendigkeit einer solchen Zustimmung, dieselbe auch wirklich von jenen Ständen ertheilt worden sei. Der Beweis dafür gründet sich im Wesentlichen darauf, daß die alten, auch auf dem am 18. Juni 1848 eröffneten constituirenden Landtage vertretenen Stände ihre Einwilligung zu einer neuen Wahlordnung gegeben haben, und daß die Nichtberufung einiger Forensen aus der ritterschaftlichen Curie der Giltigkeit jenes Beschlusses nicht entgegenstand, da schon früher eine solche Uebergehung der Forensen stattgefunden hatte, überhaupt aber die Einberufung eines vollen Landtags auch bei den wichtigsten Angelegenheiten nicht für nothwendig erachtet worden war. Im fünften Theile der Rechtfertigung ist ausgeführt, daß die neuere gothaische Verfassung schon seit sechs Jahren in anerkannter Wirksamkeit stehe und die Giltigkeit derselben sogar durch mehrere von den Beschwerdeführern bei den Landtagen eingereichte Eingaben anerkannt sei, und daran die Folgerung geknüpft, daß der Bundestag, da der Art. 56 der Wiener Schlußacte bestimmt: „die in anerkannter Wirksamkeit bestehenden landständischen Verfassungen können nur auf verfassungsmäßigem Wege wieder abgeändert werden", nicht competent zu einer Alterirung der in solch' anerkannter Wirksamkeit stehenden gothaischen Verfassung sei.

Nach der Kass. Ztg. hat der lippesche Geheimerath Laurenz Hannibal Fischer dem Justizcollegium in Koburg angezeigt, daß er nicht als seine Pflicht erkenne, sich auf die wider ihn wegen Majestätsbeleidigung erhobene Klage einzulassen, und es der Behörde überlasse, seine Caution einzuziehen, wenn sie sich hierzu für berechtigt erachte.

Braunschweig. **Braunschweig**, 27. August. Se. Hoh. der Herzog ist am 25. d. M. von Baden-Baden hierher zurückgekehrt und hat seine Residenz im Schlosse in der Stadt genommen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, im Septbr. Indem ich vor Kurzem die öffentliche Ruhe hier zu Lande nur für eine oberflächliche halten zu dürfen glaubte, vermuthete ich nicht, daß mein Argwohn durch den Ausbruch des socialistischen und communistischen Aufstandes zu Angers so rasch gerechtfertigt werden würde. Die Sache war sehr ernsthaft, wie zuerst in belgischen Blättern zu lesen war, da man anfangs den Pariser Journalen nicht erlaubte,

davon zu sprechen. Die Gegend um Nantes ist ebenfalls sehr aufgeregt. Die Theuerung hat ihren Antheil an dieser Bewegung; allein in den westlichen Departements entstand sie zuerst durch die einander folgenden Aushebungen für den Krieg. Der einzige von der Regierung gethane Schritt zur Erklärung der hohen Lebensmittelpreise ist ein Artikel im Moniteur, welcher die Fleischpreise einer Anzahl von europäischen Städten zusammenstellt, die ziemlich ebenso hoch wie in Paris sind. Ungeachtet einer sehr guten Ernte ist doch der Bedarf so groß, daß auch für den Winter nicht auf billigere Brodpreise zu rechnen ist. Die Zustände sind daher als sehr gespannte anzusehen, und ich befürchte in dieser meiner Ansicht keinen Widerspruch. — Der gegenseitigen Annäherung der älteren und jüngeren Bourbon'schen Linien ist mehr Gewicht beizulegen, als hin und wieder geglaubt wird. Selbst der Moniteur hat in seinem Artikel zur Feier des Besuches der Königin von England und der britischen Allianz ein Wort einfließen lassen gegen die Fusion der Fürsten, die keine Wichtigkeit ohne die Zustimmung der Völker besitze. Es ist das auch darum sehr bemerkt worden, weil das amtliche Organ diese Phrasen auf Befehl der Regierung hat drucken müssen und dieselben bei einem neuerdings zur Napoleonischen Dynastie bekehrten Staatsrathe bestellt worden sind. — Aus der Krim haben wir die letzten Tage sehr ausführliche Berichte gehabt, und leugnen läßt sich nicht, daß die Russen eine Schlappe erlitten haben, welche zwar nicht die von den Westmächten ihr gern zugeschriebene Bedeutung besitzt, darum aber nicht minder empfindlich ist. Was von den Russen angeblich mangelnder Verpflegung gesagt wird, ist dagegen vollkommen falsch. Sebastopol anlangend, so weiß man aus General Canrobert's Munde, daß er die Wegnahme des Platzes bei seiner jüngsten Anwesenheit hier eine große Aufgabe nannte und der Meinung war, daß alle Hoffnungen auf Ausrüstung einer Flotte zu setzen sein würde, die im Stande wäre, mit 30,000—40,000 Mann erfolgreiche Expeditionen nach den von einander entferntesten Punkten der russischen Küste zu unternehmen und so die russischen Streitkräfte, die doch nicht überall sein könnten, in steter und ermüdender Bewegung nach bedrohten Punkten zu halten. — Was von neuen Friedensunterhandlungen in einigen deutschen Blättern steht, ist problematisch. Der Besuch der Königin Victoria hat die französische Politik dermaßen ermuthigt, daß nicht auf Friedensgedanken bei ihr zu rechnen sein wird. Die Westmächte haben jetzt wieder ihre Aufmerksamkeit nach der Donau gerichtet, und ohne zu weit zu gehen, glaube ich doch zwei Sachen als Gegenstände ernstlicher Sorge Oesterreichs bezeichnen zu dürfen. Erstens nehmlich einen Feldzug von den Donaufürstenthümern aus, der Schwierigkeiten mit sich bringen dürfte, welche die abwartende Haltung des Donaureiches beizubehalten nicht länger gestatten würden. Zweitens sieht man in Wien mit Bedenken eine ins Unbegrenzte gehende Occupation der Bosporus- und Dardanellenschlösser durch die Westmächte nahen und eine Garnison von 40 000 M. in dem von franz. Ingenieurs zu befestigenden Konstantinopel sich ansiedeln, während Skutari und Smyrna in die Obhut britischer Truppen genommen werden würde.

Paris, 5. Sept. Der Moniteur enthält acht Spalten mit Namen kürzlich ernannter Bürgermeister und Beigeordneter. Das Portefeuille des abwesenden Finanzministers Magne wird inzwischen vom Handelsminister Rouher versehen. Durch Decrete im Moniteur werden die Eingangszölle für Nußbaumbretter und für Mohnsamen aufgehoben. Aus letzterem muß jedoch Oel gepreßt und dieses wieder ausgeführt werden. Für Abd-el-Kader ist hier von der Regierung ein Hôtel gemiethet worden.

Die Herren Emile und Isaak Pereire haben eine Summe von 50,000 Fr. zum Besten der kais. Asyle für schwache oder verkrüppelte Arbeiter dem Staatsschatz überwiesen. — Das „Echo Agricole" sucht unter Hinweisung auf das in der letzten Zeit eingetretene Steigen der Getreidepreise darzuthun, daß ein weiteres Höhergehen keineswegs zu befürchten, wol aber ein baldiges Weichen zu erwarten sei, sobald das neue Korn mehr in Massen auf den Markt gebracht werde.

In Folge des Kürzerwerdens der Tage ist Anfang und Ende des Ausstellungsbesuchs verändert worden: bis zum 15. October fängt er um 9½ Uhr an und hört um 5½ auf, und von da an fängt er erst um 10 an und hört schon um 5 auf.

Zu Havre legte vorgestern der Prinz Jérôme den Grundstein zum neuen Stadthause.

Nach Berichten aus **Angers** vom 3. Sept. war die Behörde fortwährend auf ihrer Hut und übte die strengste Ueberwachung nicht blos bei den Schiefergruben und in den Gemeinden, wie z. B. Trélazé und Ponts-de-Cé, wo viele Steinhauer wohnen, sondern auch zu Angers selbst, wo noch immer große Aufregung herrscht. Am Sonntag ließ man dort bei den Waffenschmieden rc. alle Gewehre abschrauben; sämmtliche Truppen waren die Nacht hindurch marschbereit, und zahlreiche Patrouillen zogen umher. Zu Trélazé hat der Präfect die Schenken schließen lassen, in welchen die Meuterer zusammengekommen waren. Die Zahl der Verhafteten war schon auf 250 gestiegen. Viele sangen bei der Abführung ins Gefängniß die Marseillaise. Auch in den Hüttenwerken des Indret, sowie zu Nantes sind viele als Mitglieder der Marianne-Gesellschaft bekannte Personen, meistens Arbeiter, festgenommen worden. Eine nach Nantes abgeschickte Untersuchungscommission soll alle Verzweigungen des socialistischen Complottes ermitteln. Die Regierung ist angeblich entschlossen, gegen die Führer der Marianne-Gesellschaft mit der äußersten gesetzlichen Strenge zu verfahren.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Sept. Die Enthüllungen Sir Charles Napier's machen doch so viel Aufsehen, daß die Times sich eines Andern besonnen haben und die von ihm dem Advertiser mitgetheilten Briefe Sir J. Graham's aus dem Jahre 1854 abdrucken. Als Sir Charles sich zuerst beklagte, daß der Marineminister ihm den ganzen Sommer die äußerste Behutsamkeit predigte und plötzlich vor Thorschluß der Saison ihn zu einem verzweifelten Act zu treiben suchte, war man in England geneigt, dem Seemann größern Glauben zu schenken als dem Minister. Doch konnte sich Mancher nicht des Gedankens erwehren, daß der jähzornige und in seiner Eitelkeit so tief gekränkte Admiral übertreiben mochte. Aber der Wortlaut der Briefe ist eher für ihn. In der urkundlichen Bestätigung von Sir C. Napier's allgemeinen Aussagen liegt der ganze Werth der veröffentlichten Actenstücke.

Die Verladungen von hölzernen Baraken und Bomben nach der Krim werden mit unveränderter Thätigkeit in Woolwich fortgesetzt. Die Themse ist dem Arsenal gegenüber mit Dampfschiffen, Segelschiffen und Leichterfahrzeugen völlig bedeckt. Hölzerne Baraken kommen in Leichterfahrzeugen fast alle zwei oder drei Stunden von London nach Woolwich hinunter und werden sofort in die im Strome liegenden Schiffe verladen.

Das Dampfschiff „Wye", welches mit einem Apparat zum Destilliren von Seewasser versehen ist, wird unverweilt nach Balaklawa abgehen. Bei einem vorgestern bei Spithead gemachten Versuche ergab sich, daß der Apparat täglich beinahe 40,000 Gallons vollkommen frischen und genießbaren Wassers zu liefern vermag. Das Schiff hat Reserve-Wasserbehälter, welche 300 Tons halten, und besitzt eine Einrichtung, mittelst welcher das destillirte Wasser direct ans Land oder in andere Schiffe geleitet werden kann.

Aus **Adelaide**, 22. Juni, meldet man dem H. C.: Am 7. d. ist unser neuer Gouverneur, Sir R. M'Donnell, hier eingetroffen. Er wurde auf festliche Weise empfangen und in sein Amt eingeführt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 31. Aug. Heut ist mit einem Gedächt-

nißgottesdienst in der Apostel-Kathedrale Peter Paul die Trauer für Kaiser Nikolaus geschlossen worden. Fast alle Militairs der kaiserl. und Großfürstl. Hofstaaten und eine Menge anderer hochgestellter Personen wohnten demselben bei.

Dem Obercommandirenden der Südarmee und der auf der Krim befindlichen Land- und Seestreitkräfte, Fürsten Gortschakoff, sind, Tagesbefehlen vom 24. und 25. Aug. zufolge, für besondere Aufträge attachirt worden: die Generalmajors Bielewzoff und Swieroff.

Am 21. d. fand eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Reichscreditanstalten statt, in welcher der Finanzminister den Rechenschaftsbericht für 1854 vorlegte. Wir entnehmen demselben folgende Daten: 1) Die Tilgung der in dem genannten Jahre durch das Banquierhaus Baron Stieglitz abgeschlossenen 5% Anleihe von 50 Millionen R. S. beginnt mit dem Jahre 1857, und soll zu dem Ende ein besonderer Fonds gebildet werden. 2) Die Reichskassen sind durch eine limitirte Emission von Reichscreditbillets in den Stand gesetzt, allen Bedürfnissen Genüge zu leisten, ohne zu einer neuen oder Erhöhung der bestehenden Steuer schreiten zu müssen. 3) An die Stelle der zum Bau der St. Petersburg-Moskauer Eisenbahn 1847 emittirten und in diesem Jahre erlöschenden 4 Serien (VIII, IX, X und XI) Reichsschatzbillete à 3 Mill. R. S. sollen 4 neue Serien (XXXIII, XXXIV, XXXV und XXXVI) ausgegegeben werden. 4) Zur Verstärkung der Wechselkassen bei der Creditbilletexpedition ist aus den Gewölben der Festung in baarer Münze 9,785,000 R. entnommen, und 5) sind zur Einziehung und Tilgung der 3. und 4. 5pCtigen Anleihe Billete zum Belaufe von 626,000 und und 577,000 R. S. im Ganzen für 1,203,000 R. S. eingelöst worden. Die Staatsschuld belief sich mit Beginn dis. Js. auf 476,615,039 R. S. Die Summe, welche die kais. Leihbank ausstehen hatte, betrug zur eben genannten Zeit 387,676,357 R. S. Der Jahresgewinn betrug 2,173,021 R. S. An Creditbilleten circulirten am 1. Jan. (a. St.) 1855 für 356,337,021 R. S. Der Einlösungsfonds bestand in baarem Gelde und Barren aus 131,481,856 R. S. und in Fonds aus etwa 30 Mill. R. S.

Nach der Bresl. Z. hätte die, Mitte des vorigen Monat in St. Petersburg stattgehabte bereits gemeldete Feuersbrunst einen Schaden von mehr als zwei Mill. Silberrubel veranlaßt. Das Feuer brach in der Nähe der Festung Schlüsselburg am 14. Juli aus und verzehrte fast 160,000 Ctr. Heu und 15,000 Ctr. Roggenmehl. Um das Umsichgreifen des Feuers zu verhüten, mußten mehrere Gebäude abgetragen werden. Erst nach einigen Tagen war das Feuer vollständig beseitigt. Mit der genauen Taxation des Schadens ist erst jetzt vorgegangen worden. Der Schaden trifft lediglich Staatseigenthum.

Aus **Königsberg** wird telegraph. nach dort eingetroffenen Nachrichten aus Petersburg gemeldet, daß durch einen kaiserlichen Ukas, auf Vorlage des Fürsten Paskewitsch, die Hauptfeldcommission der activen Armee wegen veränderter Kriegsverhältnisse aufgelöst worden sei. General-Feld-Kriegscommissair Annenkoff tritt in vorherige Charge zurück.

Von **Hamburg**, 6. September, wird gemeldet, daß nach Briefen aus St. Petersburg der Reichskanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Nesselrode, vom Kaiser Urlaub zu einer Reise erhalten habe.

Der „Milit. Ztg." wird aus **Odessa**, 28. Aug., geschrieben: Gestern kamen hier einzelne Abtheilungen Gardepionniere an. Das treffliche Aussehen nach 11monatlichem Marsche setzte Alles in Staunen. Sie sind nach Sebastopol bestimmt. — In einem Berichte des Generalarmeearztes aus der Krim heißt es u. a.: „Das Verhältniß der Kranken zu der Garnison von Sebastopol steht wie 2 zu 100. Dieses auffallende Resultat in einer von dem Feinde hart bedrängten Festung ist nur, außer dem besonderen Schutz Gottes, der atmosphärischen Reinigung durch die ungeheueren stündlich verschossenen Salpetermassen zuzuschreiben. So ist es denn Thatsache, daß die Cholera, welche im Tschernajathale an der rechten Seite derselben unter unseren Truppen so gräßliche Verheerungen anrichtete, und den Oberbefehlshaber bewog, sie auf das linke Ufer in höher gelegenen Gegenden lagern zu lassen, der Garnison selbst fast gar keinen Schaden zugefügt hat, und nirgends epidemisch aufgetreten ist." Der Bericht schließt mit dem Ausweise, daß im Augenblicke in den verschiedenen Hospitälern Sebastopols sich 1972 Kranke befinden. Hiervon sind die Verwundeten natürlich ausgeschlossen.

Der in **Turin** endlich eingetroffene Bericht des Gen. La Marmora über die Schlacht an der Tschernaja weicht von dem französischen Berichte insofern ab, als er die Stärke der angreifenden Russen auf fünf Divisionen, die 5., 6., 7., 12. und 17., oder insgesammt 90 Bataillone, während die 4. Division die Reserve bildete, und auf 60 Schwadronen angiebt, dieselbe in zwei gesonderte Corps unter den Befehlen der Generale Read und Liprandi, und unter Gortschakoff's Obercommando theilt, und von der Cavallerie als Gerücht erwähnt, daß sie unter dem Commando eines kaiserlichen Prinzen gestanden. Die Betheiligung der sardinischen Truppen am Kampfe wird folgendermaßen geschildert: Zur Deckung der vorgeschobenen Posten auf der Höhe von Tschorgun war ein Erdwerk errichtet, welches drei Compagnien des 16. Regiments besetzt hielten. Gegen dieses Erdwerk rückte ein russisches Jägerbataillon und das Regiment Borodinski in der Fronte, und das Regiment Tarulinski in der rechten Flanke vor, nachdem drei Batterien dasselbe beschossen. Die Russen hatten eine Linie von Freiwilligen zum Angriffe gebildet und diese mit Leitern versehen. Trotz der Uebermacht hielten die Piemontesen lange Stand und zogen sich in bester Ordnung unter dem Schutze des zur Unterstützung vorgerückten 4. Schützenbataillons zurück. Einstweilen hatten die Positionsbatterien, die 7. Feldbatterie, vier englische Geschütze und die türkischen Batterien auf den Höhen von Alson ein wirksames Feuer gegen die Russen eröffnet, die sich jedoch mit einer beobachtenden Haltung begnügten. So viel auf der Rechten. Größer war die Theilnahme der Piemontesen auf deren Linken. General La Marmora sah bald, daß die Russen ihren Hauptangriff gegen die Rechte der Franzosen gerichtet. Er ließ daher die Division Trotti vorrücken, schob die Cavallerie im Vereine mit der englischen und französischen über die Mündung der Balaklawastraße in das Tschernajathal vor und ließ die Geschütze Stellung nehmen. Diese, unterstützt von dem Pelotonfeuer der Brigade Mollard, eröffnete ein mörderisches Feuer in die Flanke der Russen, welche, von den Franzosen in der Front kräftig empfangen, wanken, weichen und endlich in der Flucht ihr Heil suchen. Die Brigade Mollard überschritt sodann mit den Franzosen den Kanal und die Tschernaja, besetzte die Tschorgun beherrschenden Höhen und auch das obenerwähnte Erdwerk wieder. Der Verlust an Offizieren und Soldaten, Getödteten und Verwundeten wird auf beiläufig 200 Mann angegeben.

General Simpson hat unterm 20. August folgenden Tagesbefehl erlassen:

Die ungeheure Mißachtung, welche Offiziere und andere unserem Heere angehörige Personen für das an den Tag gelegt, was Achtung erheischt, indem sie den Schauplatz des letzten Kampfes besuchten und plünderten oder geplünderte Gegenstände kauften, hat von Seiten unserer Verbündeten zu ernsten Klagen Anlaß gegeben. Alles, was sich auf dem Schlachtfelde befindet, gehört der siegreichen Nation. Sich irgend etwas davon, was es auch immer sein möge, zueignen, ist eine unredliche Handlung; von denen, welche so gehandelt haben, etwas kaufen, heißt ihre Unredlichkeit ermuthigen und sich zu ihren Mitschuldigen machen. Der Oberbefehlshaber hofft, daß diese Warnung genügen wird, um jene, denen sie gilt, davon abzuhalten, in Zukunft wiederum so unüberlegt zu handeln, und erinnert die, welche sich im Gefolge des Heeres befinden, daran, daß auch auf sie die Reglements und die Disciplin des Heeres ihre Anwendung finden. Die Polizei und die Profoße werden in Zukunft die Weisung erhalten, bei solchen Gelegenheiten die Schuldigen aufs exemplarischste zu bestrafen.

Nach einer Angabe der Times haben die Verbündeten im verflossenen April in neun Tagen nicht weniger als 550,000 Bomben und Kugeln gegen Sebastopol verschossen, und die Kosten der britischen Munition allein beliefen sich auf 300,000 Pfd. St. Es ist etwas Gewöhnliches, daß die Russen binnen 24 Stunden 4000 Schüsse abfeuern und 600 Bomben gegen einen Theil der britischen Position werfen.

Die Wiener Nachrichten aus der **Krim** vom 30. August melden, daß vor Sebastopol und an der Tschernaja die Waffenruhe fortdauerte. Das Feuer der Russen aus den Werken von Sebastopol war in den letzten Tagen schwächer geworden, und diesen Umstand benutzten die Franzosen ganz vortrefflich, um ihre Belagerungsarbeiten zu vollenden. Die Truppen hatten in den letzten Tagen wieder durch den furchtbaren Wechsel der Temperatur in der Krim außerordentlich zu leiden. Es gab Tage, wo die Hitze im Schatten 31° R. erreichte, und während der Nacht sank das Thermometer nicht selten auf 3 bis 4 Grad. Für eben ankommende Truppen, welche meist unter leichten Leinwandzelten campiren müssen, hatte dieser Wärmewechsel viel Uebles. Die Brigade Sol, welche am 20. August in der Krim eintraf, hatte am 25. schon ein paar Hundert Kranke.

Die letzten Berichte aus dem Lager der Alliirten reichen bis zum 2. September. Das Bombardement gegen Sebastopol war an diesem Tage wieder mit erneuter Kraft aufgenommen worden, und 800 Geschütze überschütteten die Festung mit einem Kugelregen. Schon in den Tagen vorher war übrigens die gegenseitige Kanonade heftiger gewesen, als seit geraumer Zeit. Die Verluste der Alliirten in der Schlacht vom 16. August sind durch die letzten neuen Zuzüge wieder mehr als ausgeglichen, und das englische Corps in der Krim hat den bisher noch nie erreichten Effectivbestand von 28,000 Mann. — Ungeachtet Omer Pascha bereits die Regimenter bezeichnet hat, die auf dem asiatischen Kriegsschauplatz unter seiner Führung agiren sollen, erleidet die Einschiffung dieser Truppentheile aus der Krim dennoch einigen Aufschub, da General Pelissier das Gefecht an der Tschernaja nur als die Einleitung zu einem größeren Offensivvorgehen der Russen ansieht und täglich eine Wiederholung des Angriffes erwartet. Er gestattet deshalb nicht, daß sein rechter Flügel, welcher Balaklawa deckt, im gegenwärtigen Augenblicke geschwächt werde. — Im Lager war bereits die Anzeige eingetroffen, daß die vierte französische Division der Armee von Lyon in kürzester Zeit auf der taurischen Halbinsel erscheinen solle.

Italien.

Aus **Turin**, 28. August, wird geschrieben: Die neapolitanische Regierung hat dem Vernehmen nach ein Rundschreiben an alle ihre Vertreter an den verschiedenen europäischen Höfen gerichtet, um sich über das Benehmen Frankreichs und Englands gegen den Hof beider Sicilien zu beschweren. Man versichert jedoch, der Marchese Antonini, neapolitanischer Gesandter in Paris, habe es nicht gewagt, diese Note zu überreichen, aus Furcht, man möge ihm als Antwort seine Pässe zustellen.

Spanien.

Madrid, 1. September. Es war eine Bande berittener und bewaffneter Carlisten kaum eine Stunde vom Schlosse La Granja erschienen, wo sofort die 42 dort befindlichen Milizen mit Munition versehen wurden. Die Bande zog jedoch bald nach El Espinar ab; 30 Reiter waren in ihrer Verfolgung begriffen. — Die Madrider Zeitung bringt das Decret, welches den Termin für die freiwilligen Zeichnungen bis zum 16. September verlängert. Trotzdem erwartet man nicht, daß die Zeichnungen 100 Millionen weit übersteigen werden; die größere Hälfte der Anleihe wird also auf dem Zwangswege herbeigeschafft werden müssen. — Die Ernte hat in ganz Spanien sehr reichen Ertrag geliefert. — Zu Barcelona drohte eine neue Arbeitermeuterei, deren Vorwand wieder die Frage wegen des Arbeitslohnes war; die Behörde kam jedoch durch kräftige Maßregeln dem Ausbruche zuvor. Mehrere Werkmeister wurden verhaftet.

Berichte aus **Havana** vom 9. August sind ohne besonderen Belang. Die amtliche Zeitung enthält ein königliches Decret vom 11. Mai wegen Errichtung einer aus 2000 Mann Farbiger bestehenden Legion.

Griechenland.

O. C. Nachrichten aus **Athen** vom 30. Aug zufolge war die Lage der Dinge noch dieselbe. Der Hof beharrte auf der Entlassung des Ministers Kalergis, der Präsident Maurokordatos zögerte, die Entscheidung muthmaßlich von Paris und London dieserhalb erwartend.

Türkei.

Die „Adria" ist in Triest eingelaufen mit Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 28. Aug. Schon damals erwartete man den Eintritt Mehemed Ali's in das Ministerium. Neuere Nachrichten aus der Krim mangelten, doch machte man sich darauf gefaßt, die Russen durch den Drang der Verhältnisse in die Offensive eintreten zu sehen, weshalb alle nur irgend entbehrlichen Truppentheile aus den Umgebungen der türkischen Hauptstadt dahin beordert wurden. General Simpson soll sich dem Vernehmen nach geweigert haben, die Baschi-Bozuks, welche die bekannten Excesse in den Dardanellen verübt haben, in der Krim zuzulassen. Zahlreiche französische Dampffregatten sind nach Toulon abgegangen, um frische Truppen zu holen; einige englische Schiffe hatten in neuerer Zeit Havarien erlitten; die am Leanderthurm gestrandete „Lady Jocelyn" konnte nicht wieder flott gemacht werden. Am 7. hielten die Russen sämmtliche Positionen bei Kars besetzt; ihr Plan schien auf die Aushungerung der Feste berechnet zu sein.

Die Nachrichten aus Trapezunt, die im Lager **vor Sebastopol** am 2. Sept. bekannt waren, lauten für die türkischen Waffen ungünstig. General Murawieff soll sich mit dem erwanschen Corps vereinigt haben und hatte alle Defiléen besetzt, die von Trapezunt und Erzerum nach Kars führen, und deren Vertheidigung mit nur geringen Kräften eine leichte gewesen wäre.

Aus **Bukarest**, 22. August, enthält der Moniteur ein Schreiben, worin die Gerüchte, als herrschten stets zunehmende Zerwürfnisse und Zwistigkeiten zwischen den Befehlshabern der österreichischen und türkischen Truppen in den Donaufürstenthümern, sowie die Behauptung mancher Berichterstatter, als werde die österreichische Occupation von der walachischen Bevölkerung mit stillem Grimme ertragen, für grundlos erklärt werden. Die österreichische Armee zeige eine treffliche Mannszucht. Offiziere und Soldaten suchen die Kälte, die ihnen Anfangs gezeigt wurde, zu überwinden, und es gelinge ihnen.

Nach einem Briefe des „Moniteur" aus **Alexandria** vom 25. August dauerten in Abyssinien die Verfolgungen gegen die Missionaire fort. In Massuah und Khartum haben alle Priester Befehl erhalten, sofort das Land zu meiden oder sich zur koptischen Confession zu bekennen.

Amerika.

Am 13. Aug. ist zu Quincy im Staate Illinois das ehemalige Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, Gustav Adolf Rösler (aus Oels), gestorben. Er gründete anfänglich hier in Newyork eine Schule, die bei der durchschnittlichen Geistesrohheit gerade der hier reich gewordenen Deutschen keine hinlängliche Unterstützung fand; dann wandte er sich nach Milwaukie in Wisconsin, wo er an mehreren Blättern als Mitarbeiter thätig war, bis vor zwei Jahren, wo Rösler als Redacteur für ein in Quincy aus Parteimitteln gegründetes Whigblatt, die „Tribune", engagirt wurde. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder in bedrängter Lage.

Die letzten Berichte schildern die Verheerungen, welche das gelbe Fieber im Staate Virginien anzurichten fortfährt, als furchtbar. In den Städten Norfolk und Portsmouth war die Epidemie um die Mitte vorigen Monats mit gesteigerter Heftigkeit aufgetreten, und die ärmeren Volksclassen sahen sich den schrecklichsten Entbehrungen ausgesetzt, da ihnen die Mittel und die Kräfte fehlen, die verpesteten Orte zu fliehen. Die Bewohner des flachen Landes aber bleiben unter den obwaltenden Umständen von den angesteckten Städten fern und bringen keine Lebensmittel dahin zu Markte. In Handel und Wandel ist auf diese Weise dort eine vollständige Stockung eingetreten. Um der dadurch erzeugten Noth einigermaßen abzuhelfen, haben sich zu Neuyork, Philadelphia und anderen bedeutenden Städten der Union Hilfscomités gebildet, von denen bereits ansehnliche Summen gesammelt und nach den bedrängten Orten zur Vertheilung unter die Bedürftigen abgeschickt worden sind.

Patentangelegenheit.

Die Frist zu Ausführung des für den Bevollmächtigten der Leipzig-Dresdener Eisenbahncompagnie, Herrn F. Busse, und den Chemiker, Herrn G. Kühnemann unter dem 29. September 1852 patentirten Verfahrens zu Erzeugung einer neuen Triebkraft durch Mischung und chemische Verbindung von elastischen Flüssigkeiten ist noch bis zum 29. September 1856 verlängert worden.

In der „Elberfelder Zeitung" findet sich folgende Bekanntmachung: „Neueren Nachrichten zufolge ist die Cholera in der Stadt **Halle** zum Ausbruch gekommen. Es ist daher von Seiten des Localcomités selbst nunmehr die Aufhebung des Kirchentages in Anregung gebracht worden. Indem wir unter so bewandten Umständen die Verantwortung nicht übernehmen können, die ergangene Einladung noch aufrecht zu erhalten, beeilen wir uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß der für die Tage des 18.—21. d. M. nach Halle ausgeschriebene Kirchentag nicht stattfinden wird. Berlin, den 4. September 1855. Die vereinigten Ausschüsse des deutschen evangelischen Kirchentags: v. Bethmann-Hollweg."

Handel und Industrie.

Marktberichte. Marseille, 1. Sept. Baumöl. Das im Entlöschen begriffene Oel wurde von unseren Fabrikanten und Speculanten ohne Zögern selbst willig genommen, und zogen Preise in Folge dessen an. Disponibel aus 2r Hand auf 121 Frs. 80 cs. pr. Hect. gestiegen, zu welchem Preis an letzter Börse Frage war. Eine Ladung von Canee auf Ankunft im October oder November ist zu 123 Frs. 45 cs. gehandelt. Mehrere Umsätze aus 2r Hand pr. letzte 3 oder 4 Monat sind zu 122 Frs. 27 cs. gehandelt und bei Schluß des Marktes waren Nehmer zu 122 Frs. 66 cs. ohne Abgeber zu finden.

Liverpool, 3. Sept. (Von HH. Cox & Co.) Baumwolle. Das Geschäft der vorigen Woche war im Anfang träge und manches Pöstchen fand man etwas billiger erlassen; Mittwoch wurde der Markt aber lebhaft; Spinner sind so entblößt, daß sie gezwungen sind, für den vollen Bedarf zu kaufen; Speculanten und Exporteure nahmen auch ca. 11,000 B., wodurch der Totalumsatz 51,000 B. erreichte. Preise notirte man 1/16—1/8 c. besser. Heute ist die Frage wieder gut, und wurden 8000 B. verkauft zu den höchsten Preisen der vorigen Woche. Die amerik. Post bringt 1/4 c. niedrigere Preise, in Folge flauer Berichte von hier. Ueber die neue Ernte lauten die Nachrichten fortwährend widersprechend, nach unserer Ansicht im Ganzen aber günstiger als bisher; es ist aber noch viele Monate hin, ehe die Ernte glücklich eingebracht ist, sodaß es gewagt scheint, für irgend ein Resultat jetzt schon eine entschiedene Ansicht zu bilden. Den großen Weltbedarf kennen wir, ebenso, daß die letzten zwei Ernten denselben nicht gedeckt haben; wir bedürfen deshalb jetzt einer Ernte, die den Bedarf deckt und den außer Verhältniß klein gewordenen Lagern nachzuhelfen vermag, um so Preise mäßig zu halten.

Neuorleans, 17. August. (pr. Telegraph nach Neuyork). Baumwolle. Seit Bekanntwerden der europäischen Nachrichten pr. „America" ist Baumwolle 1/4 c. gewichen; begeben wurden heute 1400 Ballen, middl. mit 9 1/8—9 3/8 c. bezahlt. Wochenumsatz 4000 B.; Zufuhr 6500 B., einschließlich 1700 B. neuer Ernte; Deficit der Zufuhr gegen v. J. 178,000 B., Vorrath 27,000 B. — Vom 18. August. Baumwolle fest; middling neuer Ernte 9 1/4—9 3/8 c. Heutiger Umsatz 2500 B. — Vom 20. August. Baumwolle unverändert, bei 1000 B. Umsatz. Die Zufuhren von der neuen Ernte betragen bis heute 4000 B.

Banken. Berlin. Monatsübersicht der preußischen Bank vom 31. Aug. 1855. (Im Vergleich mit dem 31. Juli.) Activa: Geprägtes Geld und Barren 26,381,000 Thlr. (Zunahme 1,134,000 Thlr.), Kassenanweisungen 901,600 Thlr. (Zunahme 196,300 Thlr.), Wechselbestände 27,588,100 Thlr. (Abnahme 1,000,300 Thlr.), Lombardbestände 8,378,000 Thlr. (Zunahme 616,000 Thlr.), Staatspapiere, versch. Forderungen und Aktiva 12,003,400 Thlr. (Zunahme 114,900 Thlr.). — Passiva: Banknoten in Umlauf 20,218,900 Thlr. (Abnahme 64,300 Thlr.), Depositencapitalien 25,228,400 Thlr. (Zunahme 133,300 Thlr.), Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen mit Einschluß des Giro-Verkehrs 16,904,000 Thlr. (Zunahme 1,021,300 Thlr.).

London, 6. September. (Telegraphisch.) Die Bank von England erhöht in diesem Augenblicke ihren Disconto von 3 1/2 auf 4 Procent.

Messen. ✕ Frankfurt a. M., 6. Septbr. Die Ledergeschäfte unserer Herbstmesse haben gestern ihren Anfang genommen. Es sind große Vorräthe auf den Markt gebracht worden. Die Preise haben sich 5—6 Thlr. höher als in der vorigen Messe gestellt. An Häuten macht sich zunehmender Mangel fühlbar. Die Umsätze im Großhandel blieben anhaltend von Belang. Die Détailgeschäfte ergeben im Allgemeinen befriedigende Resultate.

Vermischtes. Hamburg, 4. Sept. Der hiesige Handel im verflossenen Jahre hat in der Ein- und Ausfuhr zusammen eine Höhe von 1023 Mill. Mark Banco erreicht. Dieselbe betrug für 1853 865 Mill. Mark Banco, sodaß sich eine Zunahme von 158 Mill. Mark Banco für das verflossene Jahr ergiebt. Die Vermehrung des hiesigen Geschäftes im Jahre 1854 erreicht drei Viertel des ganzen Bremischen Handels in dem nehmlichen Zeitraume.

N. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel: Weizen Thlr.	Weizen ngr.	Roggen Thlr.	Roggen ngr.	Gerste Thlr.	Gerste ngr.	Hafer Thlr.	Hafer ngr.	Erbsen Thlr.	Erbsen ngr.	Die Kanne Butter ngr.
Chemnitz	Sept. 5	von	7	25	5	25	4	10	2	7	—	—	12
		bis	8	20	6	25	4	20	2	14	—	—	12,5
Coburg	1	von	7	3,5	6	3,5	5	18,5	2	12,5	—	—	13,6
		bis	8	2,5	6	18,5	5	20	2	17,5		—	15
Dessau	1	von	7	11,2	4	20,6	3	24,3	2	7,5	—	—	—
		bis	7	24,3	4	26,2	4	1,9	2	13,1		—	—
Döbeln	6	von	7	—	6	—	4	2	2	2	—	—	11,6
		bis	7	23,5	6	20	4	15	2	6	—	—	12,8
Dresden	3	von	7	15	6	10	4	5	2	9	6	10	13
		bis	8	—	7	10	4	16	2	23	6	25	14
Erfurt	1	von	7	10,3	5	23,4	3	17,8	2	1	—	—	—
		bis	7	24,3	6	12,2	4	4,2	2	4,5	—	—	—
Gera	1	von	7	—	6	—	3	25	1	27,5	—	—	12
		bis	7	27,5	7	—	4	10	2	10	—	—	12,6
Glauchau	5	von	7	6	5	15	4	—	2	10	—	—	12
		bis	7	20	6	—	4	6	2	17	—	—	14
Halle	1	von	7	10,3	5	25,7	3	13,1	2	5,6	—	—	—
		bis	8	1,9	6	7,5	3	27,2	2	15	—	—	—
Kamenz	6	von	7	25	6	23	4	3	2	5	—	—	—
		bis	8	15	7	10	4	15	2	15	6	—	13,8
Magdeburg	5	von	7	15	5	18,7	3	27,2	2	8	—	—	—
		bis	7	24,3	6	28,1	4	4,2	2	12,6	—	—	—
Mittweida	6	von	6	25	5	10	4	10	2	10	—	—	12
		bis	7	15	6	—	4	12	2	12	—	—	—
Naumburg	2	von	7	10,3	5	28,1	3	8,4	2	5,6	—	—	—
		bis	7	24,3	6	12,2	3	17,8	2	10,3	—	—	—
Penig	6	von	7	—	5	12,5	4	—	2	—	—	—	11
		bis	7	27,5	6	20	4	7,5	2	15	—	—	13
Quedlinb.	1	von	7	15	5	9,4	3	28,5	2	3,3	—	—	—
		bis	—	—	6	2,9	4	6,6	2	17,3	—	—	—
Roßwein	4	von	7	—	6	—	4	10	—	—	—	—	11,6
		bis	8	—	6	22	5	—	—	—	—	—	13,2
Wurzen	5	von	7	10	6	7,5	—	—	2	2	—	—	16
		bis	7	15	6	15	—	—	2	10	—	—	—

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 118 Sch. Weizen, 1045 Sch. Roggen, 249 Sch. Gerste, 136 Sch. Hafer, zusammen 1543 Sch.; in Döbeln 109 Sch. Weizen, 240 Sch. Roggen, 32 Sch. Gerste, 35 Sch. Hafer, zus. 416 Sch.; in Gera 143 Sch. Weizen, 224 Sch. Roggen, 112 Sch. Gerste, 404 Sch. Hafer, 2 Sch. Erbsen, zus. 885 Sch.; in Kamenz 38 Sch. Weizen, 240 Sch. Roggen, 26 Sch. Gerste, 37 Sch. Hafer, zus. 341 Sch.; in Roßwein 215 Sch. Weizen, 395 Sch. Roggen, 29 Sch. Gerste, zusammen 639 Scheffel.

Börsen.

Leipzig, 7. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214⅛ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 45¾ B. — G.; Magdeb.-Leipziger 313 B. — G.; Berlin-Anh. 165½ B. 165 G.; Berlin-Stettiner 177½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114½ B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 136 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 122½ G.; do. Lit. B. — B. 121½ G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113 B. 112½ G.; do. Lit. B. 112 B. — G.; Wiener Bankn. 88⅝ B. 88⅜ G.; 5% Met. 67 B. 66½ G.; 1854er Loose 87½ B. — G.; Nationalanl. 72 B. 71½ G.; Preuß. Präm.-Anl. 114¾ B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 100½ G.; do. Obligationen 273 B. — G.

London, 5. Sept., Notirungen nicht eingegangen.

Paris, 5. Septbr. Rente 4½% 95. —; 3% 66. 55; Bankactien 3280; Nordbahnact. 915. —; Ostbahn alte 966. —; do. neue 816. 25; österr. Staatseisenbahnactien 740. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 18⅝; innere Schuld 85.

Breslau, 5. Sept. (amtl.) Oesterr. Bankn. 89¹/₁₂ B. — G.; Poln. Bankbill. 91¹¹/₁₂ B. — G.

Wien, 5. Septbr. 5% Metall. 76⅝ B. 76¼ G.; do. 4% 60¾ B. 60½ G.; do. 3% 46¾ B. 46½ G.; Anl. von 1839 119¾ B. 119½ G.; do. Präm. A. 1854 98⅝ B. 98½ G.; Bankactien 978 B. 977 G.; Act. der österr. priv. Staatseisenbahngesellsch. 348¾ B. 348½ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 206⅝ B. 206½ G.; Goldagio 20⅞ B. 20¾ G.; Silberagio 17¾ B. 17½ G.; London 11. 9 B. — G.; Hamburg 83¾ B. — G.; Paris 133¾ B. — G.

Frankfurt a. M., 6. Septbr. Oest. Met. 5% 65⅛ B. 64⅞ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 85⅜ B. 85⅛ G.; Span. 3% innere Schuld 31¼ B. 31 G.; do. 1¼% neue diff. 19⁸/₁₆ B. 19⁷/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 58⅝ B. 58⅜ G.; Bexbacher 161½ B. 161 G.; Köln-Mindener — B. 171 G.; österr. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 181 B. 179 G.; österr. Bankactien 1021 B. 1016 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 283 B. 281 G.; London 10 Pfd. St. f. S. 117⅛ B. 116⅞ G. Disconto 3½%.

Berlin, 6. Septbr. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. — B. 149⅞ G.; do. 2 M. 148¾ B. 148½ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18⅛ B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¹¹/₁₂ G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 20 B. — G.; Petersburg 100 S. R. 3 B. 100½ B. 100¼ G.; Freiw. Anl. 4½% 101½ B. — G.; Staats-Sch. 3½% — B. 87 G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 114½—114 gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% 94¼ B. — G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% — B. — G.; Westpr. 3½% 92 B. — G.; Pr. Bankanth. 118¾ B. 117¾ G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 166½ B. 165½ G.; Berl.-Stettiner 178 B. 177 G.; Köln-Mindener 169½—169 gem.; Oberschlef. A. 223 B. 222 G.; do. B. 188 B. — G.; Thüringer 114½ B. — G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr. Wilh.-Nordb. 4% 55¾ B. 54¾ G.; Ludwigsh. Bexb. 161¾ B. — G.; Weim. Bankactien 112¾ B. — G.; Braunschw. do. — B. 121½ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 67⅛ B. — G.; do. fl. 250 Loose 1854 87¾ B. — G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81¾ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 7. Sept. Berlin-Anhalt. 165¼; Berlin-Stettiner 177; Köln-Mindener 168¾; Oberschlef. A. 222; do. B. 187½; Thüringer 113¼; Friedr.-Wilh.-Nordb. 55½; Ludwigshafen-Bexbacher 160; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66¾; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 87½; Weimarische Bank-Actien 113; Braunschweigische do. 125.

Wien, 7. Sept. Metall.-Oblig. 5% 76⅛; do. 4½% 67¼; 250 Fl.-Loose v. 1854 98¾; Bankactien 976; Ferd.-Nordb.-Actien 205½; London 11. 16; Hamburg 84; Paris 134.

Hamburg, 6. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118¾; Köln-Mindener do. 170½; Magdeb.-Wittenb. do. 50½; Altona-Kieler do. 128; Mecklenburger do. 70; London —.

London, 6. Septr. Consols 90¾; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 6. Septbr. 4½% Rente 95. —; do. 3% 66. 60; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 32; österr. Staatseisenbahnactien —.

Breslau, 6. Septbr. Oest. Bankn. 88¾ B.; Oberschlef. Actien Lit. A. 223¾ B.; Lit. B. 187¾ B.

Börse in Leipzig. Den 7. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	141⅛	Wien k. S.	—	87⅝
	2 Mt.	—	—	Wien 2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102¼	Wien 3 Mt.	—	86½
	2 Mt.	—	—	Augustd'or		—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or	—	—
	2 Mt.	—		And. ausländ. Louisd'or	—	9⅝ *)
Bremen	k. S.	—	108½	K. russ. wicht. Imperials	—	5. 13
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten	—	5†)
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.	—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56⅞	Passir do.	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.		
Hamburg	k. S.	—	149¾	Gulden auf 100	—	—
	2 Mt.	148¾	—	Conventions- 10- und		
London	7T.d.	—	—	20-Kr. auf 100	—	2¾
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
	3 Mt.	—	6. 18¾	Silber do. do.	—	—
Paris	k. S.	—	79⅝	Wiener Banknoten	—	88⅝
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr 12 Ngr 9½ Pf		
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr 4 Ngr 5 Pf		

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere			S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr	85½	—	S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
à 3% v. 1830 kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1847 à 500 Thlr	98	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-		
4% v. 1852 à 500 Thlr	98¼	—	Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
do. à 100 Thlr	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-		
4½% v. 1851 à 500 und			Obligat. à 4½%	—	—
200 Thlr	101½	—	K. Preuss. Steuer-Credit-		
K. S. Landrentenbriefe			Kassenscheine à 3%		
à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr	81½	—	von 1000 u. 500 Thlr	88	—
à 3½% kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-			K. Preuss. Staats-Sch.-		
Bayer. Eisenb.-Co. bis			Scheine à 3½%	—	—
Michael. 1855 à 4%			K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
später 3% à 100 Thlr	78	—	do. do. à 5%	67	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	99	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat.			Leipziger do. I. Emiss.		
à 3% v. 1000 u. 500 Thlr	—	95	à 250 Thlr p. 100 Thlr	—	159½
à 3% kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4%	—	100⅝	in Quittbogen p. 100 Thlr	142	—
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	214⅛	—
Sächs. Erbländ. Pfand-			Löbau-Zittauer do.	45¾	—
briefe à 3½% von 500	88½	—	Albertsbahn do.	—	—
à 3½% von 100 u. 25.	—	—	Berlin-Anhalt do.	165½	—
Sächs. Erbländ. Pfand-			Magdeb.-Leipziger do.	313	—
briefe à 3½% von 500	95½	—	Thüringische do.	114½	—
à 3½% von 100 u. 25.	—	—			

Telegraphische Nachricht.

Paris, 6. Septbr. Der heutige „Moniteur" meldet nähere Details über das Bombardement von Sweaborg. Nach denselben sollen 11 öffentliche und 17 Privatgebäude zerstört, 18 Schiffe im Bassin von den Kugeln der Alliirten erreicht, mehr als 2000 Mann getödtet worden und das Lazareth zu Helsingfors voller Verwundeter sein. — Der heutige „Moniteur de l'Armée" meldet, daß der General Espinasse zum Commandeur der 3. Division ernannt sei, und daß der General Faucheux aus der Krim zurückkehren werde.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Die Königl. mechanische Baugewerken- und Werkmeister-Schule zu Chemnitz

eröffnet, wie die unterzeichnete Direction unter Bezugnahme auf die die Begründung und die Zwecke dieser Lehranstalt betreffende Bekanntmachung des Königlichen Ministerium des Innern vom 14. Juli d. J. (s. Leipziger Zeitung vom 19. Juli d. J.) hierdurch anzeigt, ihren ersten Lehrcursus am **3. October** d. J. Diejenigen, welche für denselben aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bis zum 24. September persönlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Direction anzumelden, und dabei durch ein Zeugniß ihres bisherigen Arbeitsherrn nachzuweisen, daß sie mindestens zwei Jahre lang in ihrem Fache practisch gearbeitet haben. Die zur Aufnahme Angemeldeten haben zu der am **1. October** von Morgens 8 Uhr an im Gewerbschulgebäude abzuhaltenden Aufnahme-Prüfung sich einzufinden, und bei derselben nachzuweisen, daß sie die zur Aufnahme erforderliche Vorbildung besitzen, in welcher Hinsicht bemerkt wird, daß sie wenigstens geläufig lesen, schreiben und mit den vier Species rechnen können müssen. Dieselben haben bei der Aufnahmeprüfung ein Taufzeugniß, einen Confirmationsschein und einen Impfschein zu produciren, und, sofern sie aufgenommen werden, das Schulgeld von halbjährig 6 Thalern pränumerando zu entrichten.

Chemnitz, den 16. Juli 1855.

Die Direction der Königl. Gewerb-, mechanischen Baugewerken- und Werkmeister-Schule.
Prof. **Dr. Schnedermann.**

Bekanntmachung,

die Erhebung der neunten Einzahlung bei dem Berggebäude Himmlisch Heer im Annaberger Bergamtsrevier betreffend.

Zu Bestreitung des couranten quartaligen Bedürfnisses für benanntes Berggebäude, sowie zur Erhaltung des Grubencassenvorraths für größere Ausgaben, ist die Ausschreibung von 6400 ₰ auf das Quartal Crucis 1855 oder auf die Monate **Juli, August, September** nöthig, welcher Betrag, auf 128 Kuxe repartirt, die Einzahlung von 50 ₰ pro einen Kux, oder 10 ₰ von 1/5 Kux oder 5 % bedingt.

Die betheiligten Herren und Frauen Gewerken werden hiernach ersucht, die auf die ihnen zugewährten Kuxtheile fällige Einzahlung bei Vermeidung einer nach §. 138 des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 entstehenden 10procentigen Ordnungsstrafe und unter Vermeidung der daselbst ausgesprochenen Rechtsnachtheile längstens

den 22. September 1855

portofrei zu entrichten, und zwar an den Herrn

Ferdinand Lipfert in **Annaberg**

die Herren und Frauen Gewerken in

Annaberg, Buchholz, Chemnitz, Geiersdorf, Kühnhaide, Mildenau, Niederforchheim, Oederan, Rothenhammer, Schneeberg, Schönfeld, Sehma, Schwarzenberg, Waldheim, Zschopau,

sowie an die Herren

Heintz & Haußner in **Leipzig**

die Herren und Frauen Gewerken in

Leipzig, Aschersleben, Berlin, Borna, Cottbus, Döbeln, Dölsdorf bei Zörbig, Eilenburg, Erfurt, Gotha, Gera, Grimma, Gohlis, Gößnitz, Großhartmannsdorf, Halle, Kitzingen, Kühlstädt bei Mühlhausen, Luckau bei Altenburg, Markranstädt, Mannsfeld, Neusalza, Ostrau bei Halle, Püchau, Ratibor in Schlesien, Reudnitz bei Leipzig, Reideburg bei Halle, Schkeuditz, Weißenfels, Zeulenroda, Zörbig

und an die Herren

Heinr. Wilh. Bassenge & Co. in **Dresden**

die Herren und Frauen Gewerken in

Camenz, Cöln bei Meißen, Coselitz bei Hayn, Dresden, Meißen, Niederlößnitz, Reinholdshain bei Dippoldiswalde, Torgau

gegen Aushändigung der von dem Grubenvorstande ausgestellten Quittungen.

Annaberg, am 3. August 1855.

Der Grubenvorstand von Himmlisch Heer.
G. C. Mende, Vorsitzender.

LETZTE EXTRAFAHRT

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden

Sonntag, den 9. September 1855,

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr,
do. „ **Dresden** „ 5½ „

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit **Dienstag, den 11. September cr.,** mit Ausnahme

der täglich 9¼ Uhr Morgens und 10¼ Uhr Abends von **Leipzig** und der früh 4 Uhr sowie 1¼ Uhr Nachmittags von **Dresden** abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf **Extrabillets** nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. — **Gepäck** wird auf Extrabillets nicht befördert, dieß ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn nach allen Stationen der **Leipzig-Dresdner** Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsern Stationen nach Stationen der **Chemnitz-Riesaer** Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in **Riesa** zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 4. September 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Von der Anleihe des **Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins** (in Betreff der Zweigeisenbahn) kommen planmäßig 1000 ℛ am 1. December d. J. zur Rückzahlung.

Bei der deshalb am 30. Mai d. J. durch Notar und Zeugen bewirkten Ausloosung der Schuldscheine sind folgende 10 Nummern:

8. 26. 52. 86. 88. 119. 135. 150. 193. und 249.

gezogen worden.

In Gemäßheit §. 5 des Anleihe-Planes werden diese Nummern andurch bekannt gemacht und die Inhaber der damit bezeichneten Schuldscheine aufgefordert, die Kapitalbeträge nebst den bis Ende November d. J. laufenden Zinsen davon, gegen Rückgabe der Schuldscheine mit Zinsleisten und Zinsscheinen, am 1. December 1855 bei der Vereinskasse zu Vereinsglück zu erheben.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge §. 5 und 10 des Planes vom 1. Decbr. d. J. ab die weitere Verzinsung der ausgeloosten Schuldscheine aufhört, sowie daß die auf den 1. Juni 1856 und weiter lautenden Zinsscheine mit zurückzugeben sind, indem der Nennwerth solcher noch nicht fälliger Zinsscheine, die **fehlen**, von der zu leistenden Zahlung gekürzt und in Abzug gebracht werden muß.

Zwickau, den 4. Juni 1855.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.
C. Heubner.

Bekanntmachung.

Nachdem von Seiten des Ausschusses des Oelsnitzer Steinkohlenbau-Vereins
Herr **Julius Petermann**, Kaufmann zu Glauchau,
als zweites Directorialmitglied, sowie
Herr **Moritz Weber**, Handelsmann in Lichtenstein,
als drittes Directorialmitglied und zum Vereins-Cassirer
gewählt worden sind, Beide auch die auf sie gefallenen Wahlen angenommen haben;

So wird dieß hierdurch mit dem Bemerken, daß das Directorium dermalen aus
Herrn Amtscalculator **Eduard Hahn** in Lichtenstein, als erstem Directorialmitgliede und Vorstand des Vereins,
Herrn **Julius Petermann**, Kaufmann in Glauchau, als zweitem Directorialmitgliede und
Herrn **Moritz Weber**, Handelsmann in Lichtenstein, als drittem Directorialmitgliede und Cassirer des Vereins,
sowie, daß zufolge der stattgefundenen Ergänzungswahlen der Ausschuß des Vereins zur Zeit und zwar aus:

1) Herrn Amtsactuar **Otto Amthor** zu Lichtenstein, als Vorsitzendem,
2) Herrn Kaufmann **Moritz Schiffner** zu Glauchau, als dessen Stellvertreter,
3) Herrn **Heinrich Härtel**, Nadlermeister und Handelsmann in Lichtenstein,
4) Herrn **Carl Friedrich Werner**, Gemeindevorstand und Fabrikant zu Callnberg,
5) Herrn **Fürchtegott Roscher**, Kohlenwerksbesitzer und Gutsbesitzer zu Oelsnitz, und endlich
6) Herrn **Traugott Friedrich Jahn**, Handelsmann zu Lichtenstein, als wirklichen Mitgliedern, und
7) Herrn **Jacob Christl**, Handelsmann zu Callnberg,
8) Herrn **Christian Friedrich Meinert**, Lohgerbermeister zu Lichtenstein, und
9) Herrn **Carl Heinrich Weigel**, Kaufmann daselbst, als stellvertretenden Ausschußmitgliedern,

bestehet, in Gemäßheit §. 47 der Vereinsstatuten andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Lichtenstein, Glauchau, Callnberg und Niederwürschnitz, den 30. August 1855.

Der Ausschuß und das Directorium des Oelsnitzer Steinkohlenbau-Vereins.

Subhastation.

Das zu Chemnitz in der Nicladgasse unter Num. 12 des Brandversicherungs-Catasters, sowie Num. 129a. und 129bb. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 17 des Grund- und Hypothekenbuchs für Chemnitz Nicladgasse eingetragene, dem Nagelschmiedemeister Ludwig August Thranitz gehörige Wohnhaus sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 6980 ℛ gewürdert worden ist, soll von dem unterzeichneten Landgerichte nächstkünftigen

10. October 1855

nothwendigerweise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit auf-

gefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 26. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Hempel.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die Karl Gottlob Schurtzen eigenthümlich gehörige, sub Nr. 40 des Brandcatasters und sub Nr. 79. 218 und 337b. des Flurbuchs für Ottendorf gelegene, auf Fol. 55 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene und von Sachverständigen unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 785 Thlr. gewürderte Häuslernahrung

den 10. September 1855

Seiten des unterzeichneten Königl. Landgerichts an dessen ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich subhastirt werden, weshalb solches für Erstehungslustige unter Hinweis auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und in der Schänke zu Ottendorf aushängenden und alles Nähere besagenden Subhastationspatente andurch bekannt gemacht wird.

Pirna, am 6. Juli 1855.

Des Königl. Landgerichts daselbst
Abtheilung für streitige Civilsachen.
Gareis.

Subhastation.

Die zu des am 13. August 1850 verstorbenen Flußsieders Christian Heinrich Hartmann Nachlasse, von dem die Erben sich losgesagt haben, gehörige, auf Fol. 75 des Grund- und Hypothekenbuchs von Unterwiesenthal eingetragene, auf 10 Thlr. geschätzte Baustelle Cat.-Nr. 82, Nr. 81 des Flurbuchs, soll auf Antrag nothwendiger Weise

den 28. September 1855

an Gerichtsstelle hier versteigert werden, was mit Bezugnahme auf den im Unterwiesenthaler Gasthofe aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Oberwiesenthal, am 27. Juni 1855.

von der Mosel.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Sattlermstr. Erhard Theobald Mathi Renk gehörige, zu Dohna unter Nr. 36 des Brand-Catasters gelegene und auf Fol. 36 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dohna verlautbarte Wohnhaus mit Garten, welches auf 1466 Thlr. gewürdert worden ist,

den 7. November 1855

im Gasthofe zu Dohna nothwendigerweise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher unter Hinweis auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Gasthofe zu Dohna aushängenden Subhastationspatente hierdurch geladen, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags in Person an dem obenbezeichneten Orte der vorzunehmenden Versteigerung zu erscheinen und auf erfolgtes Anmelden des Weiteren gewärtig zu sein.

Pirna, am 1. September 1855.

Des Königlichen Landgerichts Abtheilung
für streitige Civilsachen.
Gareis.

Subhastation.

Vom unterzeichneten Königlichen Landgerichte soll

den 10. October 1855

das Haus des Fuhrmanns Christian Friedrich Erdmann Winkelmann in hiesiger Leipziger Vorstadt Fol. 746 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Zwickau, Nr. 111B. des Brandcatasters, welches nebst Garten mit 52,12 Steuereinheiten belegt, baugewerklich auf 610 Thlr., nach dem Miethzinsertrage auf 700 Thlr. gewürdert worden ist, unter den für nothwendige Subhastationen geltenden gesetzlichen Bestimmungen an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, obigen Tages Vormittags unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit hier sich anzumelden und nach XII Uhr Mittags der Versteigerung sich zu gewärtigen.

Eine ohngefähre Beschreibung des Grundstücks nebst Oblastenverzeichniß ist dem an Gerichtsstelle aushängenden Anschlage beigefügt.

Zwickau, am 25. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.
Böhme.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht soll das zum Nachlasse des vormaligen Schänkwirths, Herrn Johann Gottlieb Heintzig allhier, gehörige, in hiesiger Friedrichstadt, Weißeritzstraße sub Nr. 134 des Brandcatasters gelegene Hausgrundstück, welches auf 2800 Thlr. gewürdert worden und mit 390,16 Steuereinheiten belegt ist,

den 8. November 1855

an hiesiger Stadtgerichtsstelle freiwillig subhastirt werden, was mit Hinweisung auf die, im hiesigen Stadtgerichtsgebäude und in der Localrichter-Wohnung zu Friedrichstadt — Friedrichstraße Nr. 8 — aushängenden Subhastationspatente hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 29. August 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit
in Altstadt.
In Stellvertretung:
Seyfert, Act.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das Johann Gottlieb Engelmann gehörige, in der Heinrichsstraße zu Glauchau gelegene, auf 1070 Thlr. gewürderte Haus unter Nr. 832 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs für Glauchau

den 9. November 1855

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Alle diejenigen, welche das gedachte Grundstück zu erstehen gesonnen sind, werden daher geladen, gedachten Tages Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und, sobald die Rathhausuhr in Glauchau die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung in Gemäßheit der über nothwendige Subhastationen geltenden Bestimmungen sich zu gewärtigen.

Eine Beschreibung des Grundstücks hängt unter ⊙ mit dem Subhastationspatent an hiesiger Amtsstelle aus.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Hinter-Glauchau, den 20. August 1855.

Scholz.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse weil. Christian Gottlieb Malz'ens gehörigen hiesigen Grundstücke, bestehend in

1) einem auf Folium 100 des Grundbuches und Nr. 102 des Brandkatasters verzeichneten Wohngebäude mit Anbau, Schuppen, Stallgebäude und Hofraum, auf zusammen 2050 Thlr. gewürdert,
2) einer in hiesiger Todtengasse gelegenen, Folium 92 des Grundbuches und Nr. 94 des Brandkat. verzeichneten auf 400 Thlr. gewürderten Scheune,
3) einer am sog. Mittelwege gelegenen, Folium 380 des Grundbuches und Nr. 174 und 175 des Flurbuches verzeichneten, auf 400 Thlr. gewürderten Feld- und Wiesenparzelle, und
4) einer gleichfalls am sog. Mittelwege gelegenen, Folium 383 des Grundbuches und Nr. 176a. 178 und 179 des Flurbuches verzeichneten, auf

1200 ♂ gewürderten Feld- und Wiesenparzelle,
sollen Erbtheilungshalber künftigen

8. November 1855

freiwillig, und zwar ein jedes für sich, das unter 4. aufgeführte aber in 3 Abtheilungen zu resp. 1 Acker 161 □-R., 1 Acker 64 □-R. und 1 Acker 52 □-R., an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen versteigert werden, was unter Hinweisung auf die am hiesigen Gerichtsbrete aushängenden Anschläge hiermit bekannt gemacht wird.

Mylau, den 21. August 1855.

Die Gerichte das.

Carl Adolf Beutler,

Ger.-Dir.

Auctions-Bekanntmachung.

Nächstkünftigen

25. September dieses Jahres

sollen, von Vorm. 10 Uhr an, verschiedene zu Herrn Adolph Edward Kröhne's Creditwesen gehörige Maschinen, Maschinentheile, Quantitäten von Guß- und Schmiedeeisen, Oefen und Oefentheile, Schlosser- und Tischlerwerkzeuge, eine Parthie Holz und Kohlen, Comptoirgeräthschaften u. s. w. in der Kröhne'schen Spinnfabrik zu Mühlau gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Ein specielles Verzeichniß der Auctionsgegenstände hängt in der Wohnung des Gerichtsschöppen Ahnert zu Mühlau zur Einsicht aus, auch können Abschriften davon von hier aus gegen die Gebühr bezogen werden.

Mittelfrohne, am 31. August 1855.

Das Gräflich Schönburg'sche Gericht daselbst.

Börner.

Auctionsanzeige.

Kommenden 24. September 1855,
von Vormittags 9 Uhr an, sollen verschiedene, dem hier in Untersuchung befangenen Kaufmanne Friedrich Julius Morgenstern, zu Meerane, gehörige Gegenstände, namentlich eine Auswahl deutscher Classiker, 84 Flaschen diverse Weine, ein guter Reisepelz, 1 goldne und 1 silberne Taschenuhr, Kleider, Wäsche und Wirthschaftsgeräthe, von denen ein Verzeichniß in der Guthsmann'schen Schänkwirthschaft „zur Raupe" allda aushängt, in Morgenstern's zeitheriger Miethwohnung im Hause des Glasermstrs. Schmidt, daselbst, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Hinter-Glauchau, am 13. August 1855.

Scholz.

Notarielle Subhastation von Gärten und Baustellen in Dresden.

Auf Requisition des Eigenthümers soll ein Theil der vor dem Plauenschen Schlage allhier sehr schön gelegenen Meinert'schen Gartenanlagen, einschl. des sogen. Milchgartens in einzelnen Parzellen, wie solche nach dem für dieses Terrain bestätigten Bauplan und vorhandenen Baueregulativ mit Familienhäusern bebaut werden können, durch mich, den unterzeichneten Notar, an Ort und Stelle versteigert werden. Demgemäß ist von mir

1) zur Versteigerung der Parzellen Nr. 402d., 402e. und 402f. des Flurbuchs, resp. der ersten beiden in je 2 und 3 Theilen,

der 17. September 1855,

der Ersteren Vormittags 10 Uhr, der Letzteren beiden Nachmittags 3 Uhr, und

2) zur Versteigerung der Parzellen Nr. 399, 399k., l., m. und n.

der 18. September 1855

Vormittags 10 Uhr anberaumt worden.

Erstehungslustige werden daher geladen, zu den hierobbestimmten Zeiten in dem sogen. **Milchgarten** (jetzt Conditorei) der Meinert'schen Anlagen sich einzufinden und ihre Gebote zu machen.

Die Bedingungen der Subhastation werden vor dem Ausgebote jeder einzelnen Parzelle unter Hinzufügung einer ohngefähren Beschreibung derselben bekannt gemacht werden, auch sind solche schon von jetzt an in der Meinert'schen Oeconomie, wie auf meiner Expedition (Dippoldiswaldaer Platz 11, 1 Tr.) einzusehen und (wie auch Pläne des betr. neuen Stadttheils mit den Versteigerungsparzellen darauf) gegen Erstattung des Verlags zu erlangen.

Dresden, den 25. August 1855.

Adv. Dr. **Meißner,** Notar.

Bücher-Auction.

Auf den 17. **September** u. folg. Tage wird allhier zu **Wurzen** die hinterlassene Bibliothek des Herrn Pastor **A. F. Art** in Niederstriegis und des Herrn **C. W. Lorenz,** Tertius an hiesiger Schule, nebst mehreren and. Büchersammlungen versteigert. Das erschienene Verzeichniß enthält Werke aus den Fächern der Theologie, Philologie, Archäologie, Pädagogik, Geschichte, Jurisprudenz, Naturgesch., Medizin, Belletristik, auch Romane, Musikalien, Kupferstiche, Curiosa u. dgl., und ist zu haben in **Dresden** bei Janssen, in **Halle** bei Lippert, in **Grimma** bei Vorholz, in **Leipzig** bei Kößling u. Senf und in **Wurzen** bei dem Unterzeichneten.

Wurzen, den 28. August 1855.

Heinrich Schröter, Proclamator.

Große Pferdeauction.

Dienstag den 11. September, Vormittags 10 Uhr, werden in Grüllenburg bei Tharand ca. 80 Stück Zugpferde wegen Geschäftsaufgabe nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Aufgehobener Verpachtungstermin.

Eingetretener Hindernisse wegen wird der auf **den 13. d. Mts.** angesetzte Termin zur Verpachtung der hiesigen **Brauerei** wieder aufgehoben, was hiermit bekannt gemacht wird.

Haynichen, den 5. September 1855.

Friedrich Becker.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Oekonomie des der adel. **Römer**'schen Familie gehörigen, bei Zwickau gelegenen Rittergutes Altschönfels nebst dazu gehöriger Brauerei und Ziegelei soll vom 1. März 1856 ab auf zwölf Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, auch von ihm gegen die Copialgebühren abschriftlich zu erhalten.

Zwickau, am 20. August 1855.

Advocat **Ernst Flechsig.**

Zu verpachten ist ein Rittergut

in Ober-Schlesien mit 1000 Morgen Acker, Raps- und Waizenboden, 200 Morgen Wiesen und 4 Morgen Teich (24 Pferde, 30 Zugochsen, 44 Melkkühe, 2 Stiere, 25 Stück Jungvieh) für jährlich 2900 ♂ Pachtgeld und bei 4000 ♂ Caution. Näheres auf schriftliche Anfragen bei **Eckhardt** in Dresden, kleine Brüdergasse Nr. 11, 1. Et.

Eine neue, noch wenig gebrauchte **Handpresse,** 19" 26", ist **gegen baar** billig abzulassen. — Ingleichen steht eine noch im besten Zustande befindliche **Sigl'sche Schnellpresse,** deren Anschaffungssumme 1550 ♂ betrug, gegen Baarzahlung zu verkaufen. Gefälligen Offerten unter U. # 914. sieht die Expedition d. Bl. entgegen.

Verkauf.

Bevorstehenden Wegzugs halber sollen verschiedene, im guten Zustande befindliche, zur Schwarzfärberei gehörige Utensilien sofort billig verkauft werden durch

den Agent Wilhelm Kirchberg in Dahlen a. d. Lpz.-Dresd. Eisenb.

Gartengrundstücksverkauf.

Ein in guter Lage in einer Vorstadt Dresdens gelegenes, mit schönen Anlagen ausgestattetes, gut und solid gebautes Gartengrundstück, welches sich vorzüglich zur Betreibung eines Fabrikgeschäfts eignen würde, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter L. G. poste rest. Dresden niederlegen.

Gutsverkauf.

Ein in angenehmer Gegend an 2 lebhaften Chausséen belegenes abgabenfreies Mühlengut mit herrschaftl. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, durchgängig von Sandsteinquadern erbaut, schönen Lust-, Obst- und Gemüsegarten, 70 Morg. Feld und Wiese nebst antheiligem Buchenwald. An gangbarem Zeuge 1 amerikanischer Mahl-, 1 Gries-, 1 Graupengang und Oelmühle mit hydraulischen Pressen, durch ein munteres Gebirgswasser in Betrieb gesetzt. Die Gebäude und Räumlichkeiten zu jeder Fabrikanlage geeignet, — soll mit allen Erndte-Vorräthen, lebenden und todten Inventar wegen Erbantritt eines andern Grundstücks für den Preis von 25,500 ℛ mit nur 4 bis 8000 ℛ Anzahlung eiligst verkauft werden, weil der größte Theil der Hypotheken, mit 2½ % verzinslich, unter 15 Jahren nicht gekündigt werden kann. Nähere Auskunft ertheilt der Oekonom **G. Koch** in Schildau bei Torgau.

Haus-Verkauf.

Ein Hausgrundstück in einer Vorstadt Leipzigs, ohnweit des S.-B. Bahnhofes, mit großem Garten von 5000 □-Ellen Flächenraum, vielen Obstbäumen, Wein, Brunnen u. s. w., ist sofort zu verkaufen. Wegen günstiger Lage würde sich das Grundstück außer zu schön gelegenen Bauplätzen, zu Anlegung eines Holzhandels, Speditions- oder Fabrikgeschäftes, eines Kaffeegartens, oder für einen Fleischer, Bäcker u. dergl. ganz vorzüglich eignen.

Forderung 8000 ℛ; zur Uebernahme, die sogleich statifinden kann, sind ohngefähr 1000 ℛ erforderlich; auch werden Werthpapiere oder ein im Verhältniß stehendes Landgut an Zahlungsstatt mit angenommen.

Reelle Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft unter Chiffre **T. Z. # 53.** Expedition der Leipziger Zeitung.

Für Tuchfabrikanten und Appreteure.

ca. 25 Ctr. dreisätzige Maschinenkarden,
ca. 50 „ Spitzkarden,
u. 20 Mille große Herzkarden

lagern zum Verkauf bei dem Gastwirth **Trautmann** in Gräfenhainchen bei Wittenberg.

Zwei Stückfässer,

jedes **3000** Quart haltend, worauf Sprit gelagert, stehen billig zu verkaufen in Leipzig, Dresdnerstraße 17.

Eine Partie Stückfässer,

ganze u. **halbe,** 17 u. 8½ Eimer haltend, verkauft billig die Weinhandlung von **P. A. Kaltschmidt** in Leipzig.

Ein Schaufenster von eichenem Holze, 6 Ellen lang und 7 Ellen hoch, noch ganz neu, ist zu verkaufen. Näheres unter A. F. poste rest. fco. Eisenberg b/Gera.

Bei **F. Jansen & Comp.** in **Weimar** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

ALBUM
für weisse und bunte
Häkel- und Filet-Arbeiten.

Herausgegeben
von **Natalie von Herder.**
Zweite, wohlfeilere Auflage.

Zwei Lieferungen, jede von 12 Tafeln Buntdruck, wovon 2 in lebhaftem Colorit.
Gross Imperial-Quart in Enveloppe.
Preis jeder Lieferung: 1 ℛ.
(Der Preis der ersten Auflage war à Lief. 1½ ℛ.)

☞ Taschenausgabe! ☜

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gesetze,

die künftige Einrichtung der Behörden erster Instanz für Rechtspflege und Verwaltung,
und
die Friedensrichter betreffend.

Strafgesetzbuch
für das Königreich Sachsen
und
die damit in Verbindung stehenden Gesetze, (das Gesetz, die Beschädigung von Eisenbahnen und Telegraphen ꝛc.
und
das Gesetz, die Bestrafung der Forst-, Feld-, Garten-, Wild- und Fischdiebstähle ꝛc. betreffend),
sowie

Strafproceßordnung
für das Königreich Sachsen;
vom 11. August 1855.
Preis 20 Ngr.

Das Ganze bildet 3 Lieferungen, welche obige Gesetze enthalten.

Dresden, 5./9. 55.
C. C. Meinhold & Söhne.

Die im Verlage von **Ed. Leibrock** in Braunschweig erschienenen:

Alcoholometrische Tafeln
zur Reduction der spirituösen Flüssigkeiten von Gewicht auf Gemäß und von Gemäß auf Gewicht, sowie zur richtigen Bestimmung der Gradstärken und des Werths derselben, zum praktischen Gebrauche aufgestellt von **A. Franke,**
Herzogl. Braunschweig. Packhofs-Commissair.
gr. 8. Velinp. 68 Seiten. Tabellendruck.
Preis broch. ⅓ ℛ

verdienen in hohem Grade wegen ihrer practischen, Zeit und Geld ersparenden Nützlichkeit die Beachtung aller Gewerbtreibenden, welche sich mit der Erzeugung und dem Handel von Spiritus u. Branntewein befassen, sowie der Steuerbeamten, Apotheker, Chemiker, Brennereibesitzer, Destillateure u. s. w.

Sie sind gleichzeitig in **5 verschiedenen Ausgaben,** namentlich auch in einer Ausgabe für Leipziger Kramergewicht auf Sächsisches Gemäß, erschienen. Diese alcoholometr. Tafeln, welche wegen des ihnen zum Grunde liegenden einfachen und die größte Sicherheit gewährenden Verfahrens bereits bei vielen Steuerbehörden des Zollvereins in amtlichen Gebrauch für die Abfertigungen bei Versteuerung von Spiritus genommen sind, wurden von der Königl. Preuß. technischen Deputation für Gewerbe als sehr zweckmäßig anerkannt und deren allgemeine Anwendung im gewerblichen Verkehr als wünschenswerth bezeichnet. Auf Antrag des Königl. Sächs. Landesculturs-Raths wurden sie auf Sächs. Maaß und Gewicht umgerechnet und veröffentlicht, und in einem Gutachten darüber spricht Herr Professor Dr. **F. L. Otto** in Braunschweig die Ueberzeugung aus, „daß sie, weil unentbehrlich, in Kurzem in den Händen jedes Verkäufers und Käufers von Spiritus sein werden."

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Leipzig vorräthig** bei **C. F. Schmidt,** Universitätsstr. 22.

Neues ff. Provencer-Oel

in **Prima-Qualität,** sehr fett, delicat und süß, à Pfd. 12 Ngr, in Centnern billiger,

Burgunder Essig à l'estragon

à Bout. 5 Ngr,

Rheinwein-Essig,
echten, à Bout. 2½ Ngr,

in Eimern billiger, empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne,
Petersstraße Nr. 43/34.

Neue 4½ % Thüringer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen in Abschnitten à 100 ℛ und 4% neue Kön. Sächsische Staats-Schuldscheine sind stets billig bei mir zu haben.

J. A. Bondi,
Dresden, Kreuzgasse Nr. 5.

Bekanntmachung.

Für hiesige Stadtschule wird ein Hilfslehrer gesucht, welchem außer freier Wohnung ein jährlicher Gehalt von einhundert funfzig Thalern gewährt werden soll.

Alle diejenigen, welche darauf reflectiren, werden hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, bei uns anzumelden, mit dem Bemerken, daß der Antritt sofort erfolgen soll.

Zschopau, den 15. August 1855.

Der Rath der Stadt Zschopau.
Schmid, Brgrmstr.

Gesuch.

Ein Apotheker wünscht sich entweder an einem Fabrik- oder sonst sich für ihn eignenden Geschäft zu betheiligen event. käuflich zu übernehmen. Zu verfügen hat derselbe über 6—8000 Thlr., und wird Näheres auf genaue Angaben der Verhältnisse unter Adr. **X. Y. Z. 692.** franco Leipziger Zeitung erfolgen. Mittheilungen von Unterhändlern werden nicht berücksichtigt.

Ein erfahrner

Bohrmeister

findet bei guter Besoldung hier feste Anstellung.

Bockwa, den 5. September 1855.

Das Directorium
des Bockwaer Steinkohlen-Actienvereins.
Gottlieb Felix Würker.

Gesuch.

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches die Landwirthschaft zu erlernen sich bestimmt hat, dabei aber namentlich auch als zur Familie gehörend betrachtet zu werden wünscht, wird eine dergleichen Gelegenheit gesucht und werden Offerten unter der Adresse des Hrn. **Heinr. Weinedel** in Leipzig erbeten.

Zur Gründung eines **Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäfts** wird ein Theilnehmer gesucht, der sofort 1500 ₰ beibringen kann.

Adressen unter B. # 922. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem schon bestehenden, sehr lucrativen, der Concurrenz nicht unterworfenen Fabrikgeschäft, dessen Absatz gesichert ist, wird ein mercantilisch gebildeter Mann mit einem Capital von 8 bis 10,000 ₰ als Associé gesucht. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter F. W. B. poste restante Dresden niederlegen.

Ein junges, gebildetes elternloses Mädchen, in feinen weiblichen Arbeiten, sowie in der Küche erfahren, sucht eine Stelle hier oder auswärts bei einer einzelnen Dame, als Verkäuferin oder Gehülfin der Hausfrau. Da sie selbst ein kleines Vermögen besitzt, wird Gehalt weniger beansprucht als gute Behandlung. Geehrte Herrschaften werden gebeten, dieses zu berücksichtigen und ihre werthen Adressen unter den Buchstaben C. P. # 902. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein 6- oder 9sitziger, zweispännig zu fahrender, in gutem Zustande befindlicher, gut aussehender und mit geräumigen Magazinen versehener Postwagen wird zu kaufen gesucht und diesfallsige Offerten franco W. Wermsdorf erbeten.

Eine **Maschinen-Papier-Fabrik** in Rußland, wo alle möglichen Qualitäten Papier fabrizirt werden, hauptsächlich aber feine Postpapiere fabrizirt werden, sucht unter vortheilhaften Bedingungen einen recht tüchtigen Werkmeister, der sowohl der Leitung der ganzen Fabrikation vorstehen kann, als auch die nöthigen Kenntnisse im Maschinenfach besitzt. Nur ganz tüchtige Leute finden Berücksichtigung.

Näheres zu erfahren bei **Ed. Eberlin,** Leipzig, Hôtel de Saxe.

Musiker-Gesuch!

Ein erster Hornist kann sogleich Condition erhalten beim Stadtmusikus **Butthof** in Stollberg bei Chemnitz.

Ein gewandter und **bestens empfohlener Conditor-Gehülfe** wünscht **sogleich Condition.** Adressen sind gefälligst abzugeben: Kaufmann **C. A. Günther in Erfurt, Marktstraße.**

Ein alleinstehender Mann in gesetzten Jahren, dem die besten Empfehlungen und Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum sofortigen Antritt unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Buchhalter, Rechnungsführer u. dergl. Derselbe würde sich auch gerne jeder andern beliebigen schriftlichen Arbeit unterziehen. —

Gefällige Anerbietungen erbittet man sich unter Chiffre C. D. Nr. 25 an die Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Für ein lebhaftes Ausschnitt- u. Modewaaren-Geschäft einer Provinzialstadt Sachsens wird zum sofortigen Antritte eine flotte gewandte Verkaufs-Demoiselle gesucht. Dieselbe muß schon in derartiger Branche fungirt haben und die besten Zeugnisse über ihre Fähigkeiten beibringen können.

Frank. Adressen bittet man unter Chiffre B. R. # 906. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein kräftiger, thätiger und gebildeter Mann ledigen Standes, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein Unterkommen als Bedienter, wobei er alle vorkommenden Arbeiten gerne leisten wird. Da er gut mit der Feder und im Rechnen bewandert, könnte derselbe seiner Herrschaft in dieser Beziehung besonders nützlich werden. — Auch nimmt er gerne einen Posten als Schreiber oder Lohnschreiber an. — Gütige Anerbietungen werden erbeten unter A. Z. # 690 an die Expedit. dies. Blattes.

Ein tüchtiger, practischer **Müller,** der Caution stellen kann, findet sofort eine gute Stellung. Näheres erfährt man in der Expedition dieser Zeitung!

Ein geräumiges Gewölbe mit heller Schreibstube, in bester Lage des Brühls gelegen, ist für diese und folgende Messen zu vermiethen und Näheres deshalb bei **C. G. Ottens** zu erfahren.

Messvermiethung.

In bester Meßlage ist die 2. Etage, aus mehreren Piecen bestehend, als Musterlager oder Wohnung billigst zu vermiethen.

Näheres bei **C. Rucktäschel,** Schuhmachergäßchen Nr. 3.

Stiftungsgelder

in Posten von beliebiger Höhe, jedoch nicht unter 1000 ₰, werden auf Landgrundstücke bis zur Hälfte des Steuereinheitenwerthes (die Einheit zu 8⅓ ₰ gerechnet) und gegen 4 % Zinsen jederzeit ausgeliehen durch
Advocat **Hermann Simon** in Leipzig,
Ritterstraße Nr. 14.

Bekanntmachung.

Von dem Ausschusse der **Dresdner Zuckersiederei-Compagnie** sind an die Stelle des verstorbenen Herrn **Schäffermeyer** und der aus dem Directorio ausgeschiedenen Herrn **G. Meusel** und Herrn **A. W. Seifert** die Herren **A. W. Boehme, C. F. Allmer** und **J. C. G. Lincke** erwählt worden und besteht dermalen das Directorium aus:

Herrn **August Wilhelm Boehme** als vollziehenden Director,
Herrn **Ferdinand Grosmann** und
Herrn **Carl Friedrich Allmer** als berathende Directoren,
Herrn **Johann Christian Gottlieb Lincke** als stellvertr. Director.

Dresden, am 1. September 1855.

Das Directorium der Zuckersiederei-Compagnie.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitgewerken bei Vereinigt Feld im Zwitterstock zu Altenberg werden unter der Meldung, daß auf künftigen
15. September 1855
der diesjährige zweite ordentliche Gewerkentag, wie gewöhnlich zu Dresden in der Wohnung des gewerkschaftlichen Oberfactors, Herrn Advocat **Küger's**, Pirn. Vorst. Langegasse Nr. 42, von Vormittag 9 Uhr an gehalten werden wird, hierzu ergebenst eingeladen.

Dresden, am 23. August 1855.

Die gewerkschaftliche Inspection des Altenberger Zwitterstockwerks ꝛc.
durch
von Lüttichau Vorsteher.

Dank. Der Sängerin Fräulein **Marie Heyne** und dem Pianisten Herrn **Bernhard Rollfuß** aus Dresden, die mit der uneigennützigsten Aufopferung uns durch Ihre ausgezeichneten Leistungen einen uns so seltenen Genuß bereiteten und dadurch den wohlthätigen Zweck des Concerts so kräftig förderten, den herzlichsten Dank!

Olbernhau, am 4. Septbr. 1855.

Hilferuf!

Der Tischlermeister **Krauß** in Geyer, welcher bei dem vorjährigen großen Brande daselbst um Hab' und Gut gekommen, und in dem dem Posamentirmeister Werner gehörigen **Hause** ein Asyl gefunden hatte, hat, seitdem auch das letztere am 25. vor. **Mts.** ein Raub der Flammen geworden ist, abermals sein **Alles,** — die Gaben der Liebe, wie das seit dem ersten Brandunglück eigens Verdiente, und außerdem noch ca. 100 Thaler baares Geld, das er als letzten Theil seiner Brandcasse kurz vorher erst erhalten, verloren! So von Neuem in das Unglück zurückgeschleudert, dem er kaum erst entronnen war, steht sich der schwergeprüfte Mann lediglich an das Mitleid Aller, denen sein Schicksal nicht blos zu Ohren, sondern auch zu Herzen bringt, gewiesen, und die unterzeichnete Verlags-Expedition des Wochenblattes für Ehrenfriedersdorf rc. erklärt sich hiermit zur Annahme von milden Gaben für den Verunglückten, die sie dem Königl. Gericht Geyer zur weiteren Verfügung überantworten wird, sehr gern bereit, ersucht aber auch zugleich die Herren Verleger von Zeitschriften, diesen Hilferuf in ihren Blättern gütigst mit abzudrucken und Gaben der Liebe geneigtest entgegenzunehmen.

Ehrenfriedersdorf, am 2. Sept. 1855.

Die Verlags-Expedition.

A. Löseke.

Familiennachrichten.

Am 28. Aug. entschlief in Leipzig sanft und ruhig unser lieber Sohn und Bruder **Carl Heinrich Oskar Engelmann,** Stud. math. et rer. nat. Dieß seinen und unsern Freunden zur schuldigen Nachricht.

Weißtropp, Dresden und **Leipzig.**

Die trauernden Aeltern und Geschwister.

Am 3. September entschlief in Dresden nach längern schweren Leiden in seinem 68. Lebensjahre unser innig geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater, der vormal. Ober Amts-Regierungs-Advokat, Prem.-Lieutenant und Steuer-Inspector

Karl Julius Erdmann von Reinsperg.

Diesen so schmerzlichen Verlust mit der vor wenig Tagen eingetroffenen Trauerkunde, daß auch unser guter Bruder und Schwager, der Prem.-Lieutenant in holländ. Diensten

Wiprecht von Reinsperg,

in Sourabaya auf Java am 13. Mai d. J. an der Cholera gestorben, zeigen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst an

die betrübten Hinterlassenen

in **Dresden, Meißen, Mainz, Wildenhain** bei Eilenburg und **Reichenbach** im Voigtlande.

Am 30. v. Mts. Nachmittags 4 Uhr entriß uns der Tod nach kurzen aber schweren Leiden unsere gute Gattin und Mutter **Agnes** geb. **v. Jähnigen,** in ihrem nur erst angetretenen 32. Lebensjahre; groß ist unser Schmerz!

Diese Trauernachricht widmen wir hiermit theilnehmenden Verwandten und Freunden.

Pulsnitz, den 5. Septbr. 1855.

Moritz Hauffe, Gatte.
Max Hauffe, Sohn.

Fern von den Seinen starb in der Nacht vom 2. zum 3. Sept. zu Wien unser lieber Vater, Bruder und Onkel, **Carl Friedrich Whistling.** Die entsetzliche Cholera machte seinem 65jährigen thätigen Leben jäh und plötzlich ein Ende. Seinen zahlreichen Freunden widmen um stilles Beileid bittend diese Trauerkunde

die Hinterlassenen.

Gestern Nachmittag ¼ nach 3 Uhr entschlief sanft nach mehrjährigen Leiden unser lieber, theurer Gatte, Vater, Schwieger-Vater, Groß-Vater und Bruder, Geh. Justizr. a. D. Dr. **Georg Karl Treitschke,** im 72. Lebensjahre. Diese Schmerzensnachricht machen lieben Verwandten und Freunden bekannt, um stille Theilnahme bittend,

die trauernden Hinterlassenen.

Dresden und **Leipzig,** den 3. Septbr. 1855.

Gestern Abend 5 Uhr verschied ruhig und sanft im 81. Jahre seines Lebens unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr **Johann Christian Zillmer.** Lieben Verwandten und Freunden, welche an unserem Schmerze theilnehmen, widmen wir anstatt besonderer Meldung diese betrübende Nachricht.

Windorf bei Großzschocher, den 6. September 1855.

Die Hinterlassenen.

Ein treues, biederes Männerherz hat aufgehört zu schlagen. —

Am 28. August d. J. früh 7 Uhr entschlief, zwar nach längerem Leiden, doch plötzlich und unerwartet in Folge eines Schlagflusses, unser theurer Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater, der K. S. Chausseegeldereinnehmer **J. G. Voigt,** im ziemlich vollendeten 66. Lebens- und 50. Dienstjahre. — Im sanften Schlummer, unbemerkt von den Seinen, hatte sich der Engel des Todes auf ihn hernieder gesenkt. Möge er sanft ruhn!

Limbach, Kändler, Lobstädt und **Bergisdorf,** den 4. September 1855.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gestern Abend entschlief nach einmonatlichem schweren Krankenlager unser guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Fabrikant **Carl Friedr. Büttner** jr., in seinem 41. Lebensjahre.

Wer den edlen Sinn des Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz ermessen.

Indem wir das allen seinen Bekannten und Freunden mittheilen, bitten wir zugleich um stille Theilnahme.

Greiz und **Geier,** d. 4. Sept. 1855.

Die Hinterlassenen.

Nach längeren schweren Leiden starb heute früh 6 Uhr unsere gute Gattin und Mutter **Emilie** geb. **Glaß,** was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch ergebenst anzeigen.

Leipzig, den 6. September 1855.

Eduard Eisenach, als Gatte, und zugleich im Namen der Kinder.

M. Louise Morgenstern,
Bernhard Sam. Ritter,
Verlobte.

Dresden u. **Leipzig,** d. 26. Aug. 1855.

Diese Nacht 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie, geb. Lauckner,** von einem kräftigen, gesunden Knaben leicht und glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden nur hierdurch zur Anzeige bringe.

Aue, den 5. September 1855.

Ernst Geßner.

Gestern Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Henriette** geb. **Becker-Laurich** von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Kahla, den 5. September 1855.

Adv. **Richard Haberland.**

Am 2. Septbr. um Mitternacht fiel der erste Freudenschimmer wieder in unser noch mit Todesschauer erfülltes Haus.

Ein Töchterlein ward uns geboren! seines jüngst verstorbenen Bruders **Ossian** liebliches Ebenbild.

Pfarrhaus **Terpitz,** den 5. Sept. 1855.

David und **Antonie Bergelt.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Kriegsgericht befindet sich vom 8. September bis zum 6. October d. J. im Cantonnementsquartier Lausigk.

Grimma, am 5. September 1855.

Kriegsgericht des 2. Reiter-Regiments.

Rehrhoff von Holderberg,
Auditeur.

Steckbrief.

Der schon vielfach bestrafte berüchtigte Dieb Johann Traugott Sillmann aus Ottenhain ist am 25. August dieses Jahres aus dem Arbeitshause zu Zwickau entlassen und in seine Heimath gewiesen worden.

Da derselbe aber bis jetzt in Ottenhain nicht eingetroffen ist und jedenfalls von Neuem Verbrechen verübend sich umhertreibt, so wird solches, unter Beifügung eines Signalements des genannten Sillmann, hierdurch bekannt gemacht, mit dem Ersuchen, diesen gemeingefährlichen Menschen beim Betreffen zu verhaften und mittelst Schubes hierher bringen zu lassen.

Geithain, den 4. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Petzold.

Signalement.

Alter: 32¾ Jahr, Größe: 66 Zoll, Statur: mittel, Gesichtsform: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: lichtbraun, Augen: dunkelgrau, Augenbrauen: lichtbraun, Bart: desgl., Nase: klein, Mund: gewöhnlich, Stirn: frei, Kinn: rund, Zähne: unvollständig. Besondere Kennzeichen: —

Steckbriefserledigung.

Der in Nr. 153 der Leipziger Zeitung vom 30. Juni d. J. hinter den Handarbeiter Friedrich August Mißbach von Zschaiten von uns erlassene Steckbrief hat sich erledigt.

Schösserei Strehla, am 27. August 1855.

Das Pflugk'sche Gericht daselbst.
in vic. dir.
Robert Hoffmann, v. Act.

Steckbriefserledigung.

Der von uns unterm 31. Julius d. J. hinter dem Schuhmacher Karl Gottfried Starke von hier erlassene Steckbrief erledigt sich, nachdem Starke in Merseburg aufgegriffen worden ist.

Altenburg, am 6. September 1855.

Der Stadtrath.
Ferd. Hempel.

Bekanntmachungs-Erledigung.

Da der in der Staatswaldung bei Langebrück am 10. vor. Mts. erhängt aufgefundene Leichnam als der des Schneidergesellen Johann Nicolaus Hohmann aus Eisenach anerkannt worden ist; so erledigt sich die wegen desselben unterm 26. Juli d. J. erlassene Bekanntmachung.

Dresden, am 5. September 1855.

Königliche Polizei-Direction.
v. Pflugk.
Bitkow, Act.

Bekanntmachung.

Der frühere Fourier Christian Ferdinand Peschel von hier, welcher kurze Zeit als Bauschreiber beim Baue der Chemnitz-Zwickauer Eisenbahn angestellt gewesen, hat sich wiederholt und noch in neuester Zeit jedenfalls zu Verübung von Schwindeleien den Titel eines Bau-Inspectors der Chemnitz-Zwickauer Staatsbahn beigelegt.

Um nun das Publikum vor ferneren Täuschungen zu bewahren, macht die unterzeichnete Königl. Polizei-Direction hiermit bekannt, daß vorgenannter Peschel aus dem Staatsdienste von dem Königl. Finanz-Ministerium völlig entlassen worden ist.

Dresden, am 5. September 1855.

Die Königl. Polizei-Direction.
v. Pflugk.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 25. Juli bis 6. August dieses Jahres ist im Dorfe Lippersdorf aus einem Pferdestalle eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit silbernem gerieften Gehäuse, römischen Zahlen und einer neusilbernen Kette mit Uhrschlüssel entwendet worden, was zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Uhr andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Lengefeld i. Geb., den 1. September 1855.

Römisch.

Bekanntmachung.

In den ersten Morgenstunden des 29. August d. J. ist dem Reiheschankpachter Johann Christian Erdmann Knoll in Unterlauterbach aus dessen Wohnstube eine einfache Flinte mit Percussionsschloß und neuer Patentschraube entwendet worden, was zur Ermittelung des Diebes und Wiedererlangung der entwendeten Flinte hiermit bekannt gemacht wird.

Treuen, den 5. September 1855.

Königliches Gericht.
Barthol.

Bekanntmachung.

In den Nachmittagsstunden des 22. August d. Js. sind anher erstatteter Anzeige zufolge aus einem Wohngebäude zu Noßwitz nach erfolgter gewaltsamer Erbrechung der Kammerthüre und einer in derselben befindlichen Lade 9 ℛ 16 gr in verschiedenen Münzsorten, unter welchen sich zwei Doppelthaler befunden, sowie 1 Mannshemde, 1 Frauenhemde und 1 Handtuch entwendet worden.

Es wird Solches mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, die zur Ermittelung des Diebes und zur Wiedererlangung des Entwendeten etwa führenden Wahrnehmungen anher anzuzeigen.

Rochlitz, am 4. Septbr. 1855.

Das Königl. Justizamt.
Wimmer.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Bei einem übelberüchtigten wegen Diebstahls hier in Haft und Untersuchung befindlichen Menschen haben sich die nachverzeichneten Gegenstände, über deren rechtlichen Erwerb sich derselbe nicht glaubhaft und genügend auszuweisen vermocht hat, vorgefunden.

Im Interesse der Untersuchung werden diejenigen, denen dergleichen Sachen gestohlen worden sind, hiermit aufgefordert, sich Behufs der Besichtigung der beregten Effekten hier anzumelden.

Chemnitz, am 5. September 1855.

Königliches Landgericht daselbst,
Abtheilung für Criminalsachen.
Marggraf.
Kunad.

Verzeichniß der Landgraf'schen Effecten.

1) Ein schwarzseidener Regenschirm,
2) eine Scheere,
3) eine kurze Tabackspfeife mit weißem Porzellankopf,
4) eine graumelirte Tuchmütze mit Schirm,
5) ein gestrickter Beutel,
6) ein Rock von Sommerzeug, mit blauem wollenen Unterfutter,
7) ein Paar baumwollene Unterhosen,
8) zwei Paar wollene Handschuhe,
9) ein Taschenmesser mit Hornschaale,
10) eine Hippe mit Hornschaale,
11) ein kleiner runder Spiegel,
12) eine alte Brieftasche von dunklem Leder.

Bekanntmachung,
aufgefundene goldne Broche betr.

Zu Anfang v. M. ist in dem kgl. großen Garten bei Dresden eine goldne, mit guten Steinen besetzte Broche aufgefunden und an die unterzeichnete Behörde abgegeben worden.

Der sich legitimirende Eigenthümer wird hierdurch zu Empfangnahme derselben mit dem Bemerken aufgefordert, daß nach Ablauf der gesetzlichen Frist den Rechten nach weiter darüber verfügt werden wird.

Dresden, am 5. Septbr. 1855.

Königl. Polizei-Direction.
v. Pflugk.
Grosche.

Bekanntmachung.

Nachdem der Strumpfwirkergeselle Wilhelm Friedrich Rudolph von hier unter dem Vorgeben, seinen Heimathsschein verloren zu haben, um Ausstellung eines neuen nachgesucht hat, so wird solches in Gemäßheit der Ausführungsverordnung zum Heimathsgesetz vom 26. November 1834 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und um Mittheilung etwaiger Wissenschaft von dem verlornen Heimathsscheine gebeten.

Niederrabenstein, den 31. August 1855.

Das Herrschaftlich Esche'sche Gericht das.

Börner.

Bekanntmachung.

Eidlich bekräftigter Vernehmlassung zu Folge ist dem Leinwebergesell Heinrich Ernst Fritzsche von hier gegen Ende Juni d. J. sein ihm von uns am 19. Juni 1854 ausgestelltes Wanderbuch zwischen Gardelegen und Salzwedel abhanden gekommen. Zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs wird dieß mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Fritzschen ein neues Wanderbuch ausgestellt werden soll.

Schmölln, den 3. September 1855.

Der Stadtrath das.

O. Hase.

Edictal-Ladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Hausbesitzer und Schuhmachermeister Carl August Glaßner in Mutzschen der Concursproceß zu eröffnen gewesen, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger Glaßner's hierdurch geladen, sich bei Vermeidung der Ausschließung von diesem Creditwesen in dem auf

den 20. Decbr. 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle einzufinden, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter, sowie der Priorität halber unter einander binnen sechs Wochen rechtlich zu verfahren und

den 8. Februar 1856

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber in dem

zum 4. März 1856

festgesetzten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr nochmals an Amtsstelle allhier zu erscheinen und, wo möglich, einen Vergleich abzuschließen, wobei hinsichtlich der Außenbleibenden und derjenigen, welche sich nicht oder nicht bestimmt erklären, ihr Beitritt zu dem Beschluß der Mehrheit der Gläubiger angenommen werden wird. Für den Fall aber, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, ist

der 28. April 1856

zur Inrotulation der Acten und

der 31. Mai 1856

zur Publication eines Locationserkenntnisses, welches Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, anberaumt worden.

Auswärtige haben zur Annahme künftiger Ladungen und Verfügungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Wermsdorf, am 28. August 1855.

Königl. Justizamt Mutzschen daselbst.

Glöckner.

Edictalladung.

Nachdem Carl August Steiner hier erkläret, daß sein Vermögen zu Befriedigung seiner Gläubiger unzureichend sei, und deshalb die Eröffnung des Concursprozesses beantragt hat, so haben wir dem Antrag stattzugeben beschlossen und in dessen Folge kommenden

20. December 1855

zum Liquidationstermin anberaumet. Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche an der Concursmasse des ernannten Steiner aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, gedachten Tages zur rechten Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, bei Verlust ihrer Ansprüche und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, vor uns an geordneter Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie der Priorität halber unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und sodann

den 31. Januar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Hiernächst haben wir kommenden

14. Februar 1856

zu Pflegung der Güte und wo möglich zu Abschließung eines Hauptvergleichs terminlich anberaumet und werden daher die Steiner'schen Gläubiger geladen, gedachten Tages Vormittags zur rechten Gerichtszeit vor uns an geordneter Gerichtsstelle hierselbst, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder zwar erscheinen, sich aber darüber, ob sie dem vorstehenden Vergleich beizutreten gemeinet sind, nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden erachtet werden, anderweit legal zu erscheinen, und sich, wo möglich, zu vergleichen, in Entstehung eines Vergleichs aber haben wir

den 20. Februar 1856

zu Inrotulation der Acten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntniß oder zu Ertheilung eines Gerichtsbescheids und

den 3. April 1856

zu Publication eines Lokations-Erkenntnisses terminlich anberaumet und werden die Steiner'schen Gläubiger hierzu, unter der Verwarnung, daß solches bei ihrem Ausbleiben Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, andurch geladen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Empfangnahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am Ort des Gerichts zu bestellen.

Mylau, den 17. August 1855.

Die Gerichte das.

Carl Adolf Beutler, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll durch das unterzeichnete Königliche Gericht

den 15. October 1855

das dem Gutsbesitzer Christian Friedrich Grallapp zu Bruchheim zugehörige, sub Nr. 7 des Brandcatasters gelegene und auf Folium 6 des Grund- und Hypothekenbuchs über Bruchheim eingetragene 1½ Hufengut, zu welchem 33 Acker 60 Qu.-Ruthen Areal gehören, nicht minder das ebendemselben zugehörige, auf dem Folium 537 des Grund- und Hypothekenbuchs über die Stadt Geithain, und im dasigen Flurbuche, Abtheilung B., unter den Nr. 182. 183. 184 und 185 eingetragene, 5 Acker 191 Qu.-Ruthen Flächenraum enthaltende Feld- und Wiesengrundstück, das letztere nach Befinden in einzelnen Parcellen, öffentlich versteigert werden.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche auf das eine oder das andere dieser Grundstücke zu bieten gesonnen sind, hiermit Ladung, an dem gedachten Tage zur Vormittagszeit an Königl. Gerichtsstelle hierselbst sich einzufinden, zum Bieten sich anzumelden und, sobald die 12. Mittagsstunde abgelaufen sein wird, der Subhastation gewärtig zu sein.

In Bezug auf die erfolgte Consignation und Taxation der gedachten Immobilien, sowie die Abgabenverzeichnung und Kaufsbedingungen ist das Nähere aus den Anschlägen im hiesigen Gerichtsvorsaale und in der Schierer'schen Schänke zu Bruchheim zu ersehen.

Geithain, den 8. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Petzold.

Busch, Act.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll mit nothwendiger Subhastation der früher der Gertraud verehel. Hentsch geb. Lehmann, jetzt Johann Carl Gotthelf Jungen zugehörigen, in Nieschen Cat. Nr. 7/2 gelegenen Reßgartennahrung, wie solche auf

Folio 6 des Grund- und Hypothekenbuchs für Rieschen vormals Doberschützer Antheils sich eingetragen befindet und welche ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 1800 ₰ ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 9. Oktober 1855

an Landgerichtsstelle allhier gesetzlichermaaßen verfahren werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Landgericht und in der Wohnung des Ortsrichters Jannasch zu Rieschen aushängenden Subhastationspatente mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Erstehungslustige vor Mittags 12 Uhr nach erfolgtem Ausweise über ihre Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und dann das Weitere zu gewärtigen haben.

Königl. Landgericht Budissin, I. Abtheilung, den 20. Juli 1855.

Grauer.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Stellmacher Gottlieb Böttiger gehörige, an der Werdauer Straße hier gelegene Haus Nr. 114 des Brandcatasters, Nr. 74 des Flur- und Folium 27 des Grundbuches, mit 30,00 Steuereinheiten und auf

420 Thaler

gerichtlich gewürdert, soll Schulden halber

den 13. Septbr. 1855

zwangsweise unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden hiermit eingeladen, an diesem Tage im Königlichen Gerichte hier vor 12 Uhr Mittags sich einzufinden, zum Bieten anzugeben und der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die Beschreibung nebst Oblastenverzeichniß und Bedingungen ist dem hier aushängenden Anschlage beigefügt.

Crimmitschau, am 6. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Neddlob.

Nothwendige Versteigerung.

Künftigen

14. September dies. Jahres

soll wegen ausgeklagter Schulden das dorfgerichtlich auf 405 ₰ gewürderte Hausgrundstück Carl Wilhelm Götzschelt's in Gestewitz, Nr. 5 des Brandcatasters und des Grund- und Hypothekenbuchs, öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden. Es ergeht daher an Kauflustige hiermit die Aufforderung, in diesem Termine sich vor 12 Uhr Mittags vor Gericht allhier einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit zu bescheinigen, ihre Gebote zu thun und nach 12 Uhr des gesetzlichen Versteigerungsverfahrens sich zu gewärtigen.

Die Versteigerungsbedingungen und die Beschaffenheit und Lasten des Grundstücks sind aus dem im Gasthofe zu Gestewitz aushängenden Anschlage zu ersehen.

Crostewitz, den 2. Juli 1855.

Die Fiedler'schen Gerichte daselbst.

H. Wanckel, Ger.-Verw.

Zwangsversteigerung.

Das im Civilbesitze des Herrn Carl Friedrich Bogen befindliche Hausgrundstück unter Nr. 127 des Brandcatasters und Fol. 282 des Grund- und Hypothekenbuchs für das Dorf Lindenau soll

den 16. Oktober 1855

vor dem unterzeichneten Landgericht zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Alles Nähere enthalten die Anschläge im Landgericht und im Gasthofe zu Lindenau.

Leipzig, den 2. August 1855.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Günther.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Wilhelm Wußlich zugehörige, Fol. 33 im Grund- und Hypothekenbuche und Nr. 42 im Brandkataster für hiesiges Dorf eingetragene Haus mit Gartenland, welches unter Berücksichtigung der darauf lastenden Abgaben und des jährlichen Reparaturaufwandes 500 ₰ dorfgerichtlich gewürdert worden ist und 22 Qu.-Ruth. Areal mit 34,18 Steuer-Einheiten enthält,

den 12. November 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig versteigert werden.

Alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, haben sich gedachten Tags vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich gehörig auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen; worauf nach 12 Uhr Mittags mit der Licitation verfahren und demjenigen, der das höchste Gebot gethan haben wird, das Grundstück gegen sofortige Erlegung des 10. Theiles der Erstehungssumme zugeschlagen werden wird.

Die ungefähre Beschreibung und Taxe des Grubstücks sammt Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben, sowie die Subhastationsbedingungen enthält der in der Schänke allhier aushängende Anschlag.

Miltitz, am 21. August 1855.

Von Heynitz'sche Gerichte.

Schreyer, G.-V.

Subhastation.

Das auf Fol. 27 des Grund- und Hypotheken-Buches für Gottleuba eingetragene, sub No. 27 des Brand-Catasters hierselbst gelegene und Carl August Herrmann'en eigenthümlich zugehörige Wohnhaus sammt den dazu gehörigen Feld- und Wiesen-Parcellen sub No. 322 und 361 des Flurbuchs nach 37 und resp. 80 □-Ruthen zusammen mit 33,51 Steuer-Einheiten belegt und ohne Rücksicht auf die darauf haftenden Abgaben zu 500 ₰ gewürdert, soll nothwendiger Weise

Montag den 15. October 1855

öffentlich versteigert werden.

Unter Verweisung auf das im hiesigen Gerichtshause aushängende Subhastations-Patent sammt Grundstücksbeschreibung wird daher solches Gerichtswegen hiermit bekannt gemacht und werden Erstehungslustige hierdurch geladen, an gedachtem Tage Vormittags vor 12 Uhr an Königl. Gerichtsstelle hier persönlich zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann nach Schlag 12 Uhr der Ausbietung und Zuschlagung dieses Grundstückes an den Meistbietenden, unter den, bei nothwendigen Subhastationen üblichen, im Termine noch besonders bekannt zu machenden, Bedingungen gewärtig zu sein.

Gottleuba, den 28. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.

Lincke, Just.

Subhastation.

Das zur Concursmasse Adolph Eduard Kröhne's gehörige, in Mühlau gelegene, im Brandversicherungs-Cataster unter Nr. 179 A., im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 13 eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten auf 11,135 ₰ gewürderte Spinnereigrundstück soll

den 8. Oktober 1855

von uns öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags in dem zu versteigernden Grundstück einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann um 12 Uhr des Beginns der Versteigerung und des Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die in dem hiesigen Lange'schen Gasthofe und in der Gutswohnung des Gerichtsschöppen Ahner in Mühlau aushängende Subhastationsbekanntmachung enthält eine ungefähre Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Lasten und Abgaben.

Mittelfrohna, den 21. Juli 1855.

Die Gräflich Schönburgischen Gerichte.

Börner.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Kühn in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 214. Sonntag, den 9. September. **1855.**

Deutschland.

† **Leipzig**, 8. September. IV. In England ist mit der Vertagung des Parlaments (14. August) wieder einmal die gewöhnliche Ferienzeit auch für die Politik eingetreten. Die gesammte vornehme Welt, die Parlamentsmitglieder, viele Mitglieder des diplomatischen Corps haben London verlassen und suchen zum Theil auf dem Lande, in den Bädern und auf Reisen Erholung und Zerstreuung, oder gehen auch wol der Information an Ort und Stelle nach, wie der zuletzt abgetretene Kriegsminister Herzog v. Newcastle, welcher der Krimarmee einen Besuch gemacht hat. Selbst die Mitglieder des englischen Cabinets genießen abwechselnd das Landleben. Der Hof ist seit dem 28. August zwar von seinem (gestern mehrerwähnten) Ausfluge nach Frankreich auf der Insel Wight wieder eingetroffen, wird aber unverweilt von da nach dem Lieblingsherbstaufenthalte der Königin Victoria, nach Schloß Balmoral in Schottland, aufbrechen. Ungeachtet dieser Zerstreuung der corporativen Triebräder der Politik, wie der vornehmsten Wortführer derselben, hat es aber so unmittelbar nach der Parlamentsvertagung nicht ganz an Kundgebungen gemangelt, welche an die unerledigt gebliebenen innern und äußern Fragen anknüpften. Der Verein für Administrativreform sprach sich z. B. in einer Versammlung wiederholt dafür aus, daß die Erlangung gewisser Stellen im Staatsdienste vom Bestehen angemessener Prüfungen abhängig gemacht werden solle. Einzelne Meetings für und wider die von der Regierung beliebte Art der Kriegführung, für die (obgleich unmögliche) Herstellung Polens und ähnliche Demonstrationen für „unterdrückte Nationalitäten", hinter denen mehrfach propagandistische Zwecke lauern mögen, gingen daneben her, ohne daß Jemand fragte, wie viel solcher unterdrückten Nationalitäten Großbritannien und Irland etwa zählen. Auch des excentrischen Admirals Sir Charles Napier Papierkrieg gegen den frühern Admiralitätslord Sir James Graham bewegt sich in seiner Art und Weise auf einer Linie, die dem Gebiete des Mob nicht fern liegt. An die früher einmal sehr in den Vordergrund getretene Chartisten-Agitation erinnerte der Tod ihres mehrjährigen Hauptes, des sechzigjährigen Feargus O'Connor, ehemaligen Unterhausmitgliedes für Cork und später für Nottingham, in den letzten Jahren geisteskrank und bis vor Kurzem im Irrenhause. Am 10. April 1848 noch wurde eine von ihm betriebene große Chartistenversammlung zur Ueberbringung einer Bittschrift ans Parlament um die sogenannte Volkscharte, Veranlassung zu solchen Besorgnissen in London, daß die Bank von England und die Regierungsgebäude mit außerordentlichen Veranstaltungen zur Sicherheit und militairischer Besatzung versehen wurde, und daß infolge eines Aufrufes der Regierung an die loyalen Bürger zur besseren Aufrechthaltung der Ordnung gegen 200,000 Personen, zum Theil aus den besten Classen der Gesellschaft, sich als Specialconstables verpflichten ließen. Heute führt ein Rückblick auf die socialistischen Entwürfe und die ganze Thätigkeit des verblichenen Demagogen zu dem nicht unberechtigten Schlusse, daß derselbe niemals große Einsichten besaß und vielleicht nie ganz bei völlig gesundem Verstande gewesen sei. Daß er dennoch zwei Mal von zahlreichen Wählerschaften ins Parlament geschickt werden konnte, ist auch ein Beleg vom Urtheil der Menge. — Der Krieg, dessen energische Führung die Minister dem Parlamente zugesagt haben, macht sich mit seinen Einflüssen jetzt auch in England mehr und empfindlich fühlbar. Die Absendung von Truppen, die Vorbereitungen der Bedürfnisse für Armee und Flotte im schwarzen Meere zur Ueberwinterung, die Werbungen für die Fremdenlegionen verschlingen Unsummen von Geldmitteln. Noch vor ihrer Abreise nach Paris hielt die Königin eine Art Revue über die bei Shorncliffe lagernden fremden Söldner ab und der Herzog von Cambridge hat später auch Fahnen an diese dem Winter in der Krim und seinen Strapatzen nächstens entgegenziehenden Corps vertheilt. Die neuerdings angeordneten Befestigungen an der Küste des südlichen Wales tragen ebenfalls einen militairischen, allein defensiven Charakter, und der eigentliche Grund für den Angriff solcher Arbeiten gerade jetzt ist noch nicht bekannt; wenigstens dürfte er nicht in Besorg-

nissen vor einer russischen Seemacht liegen. Das Verbot der Ausfuhr einiger Eisensorten, um zu hindern, daß sie dem Feinde zugeführt werden könnten, ist eine neue Beschränkung des britischen Ausfuhrhandels, der schon ohne solche Hemmungen im Juli allein um 1 Million Pfd. St. geringer als im Juli vorigen Jahres, und in den sieben ersten Monaten von 1855 zusammen um beinahe 6 Millionen hinter der gleichzeitigen Ausfuhr von 1854 zurückgeblieben ist. Sollte die Ernte nicht ganz so ergiebig, wie man bisher hoffte, ohne deshalb ganz außer Sorge zu sein, für England ausfallen, so würde das die Zustände der Masse der Bevölkerung nicht unwesentlich erschweren. Endlich hat die letzte Post aus Ostindien auch Nachricht von einem Aufstande der kriegerischen Santals in Bengalen gebracht, die mitten im Lande und von Calcutta nicht weiter als Manchester von London entfernt, eine bergige Wildniß bewohnen und die man für noch ältere Einwohner als die Hindus hält. Wenn auch der Aufstand keine größere Bedeutung besitzt und jedenfalls niedergeschlagen wird, so wird derselbe doch als Erinnerung an die vielen gleichgefährlichen Punkte im britischen Ostindien und als ernste Warnung davor angesehen, etwa die militairischen Streitkräfte dort, welche der moralischen Gewalt der Regierung zur unentbehrlichen Stütze dienen, noch irgendwie zu vermindern.

Oesterreich. **Wien**, 7. Sept. J. Maj. die Kaiserin Elisabeth ist gestern früh nach Ischl abgereist. Beide Majestäten werden heute Nachmittag daselbst eintreffen. Die Adjutantur Sr. Majestät des Kaisers hat sich gleichfalls nach Ischl verfügt. — Am Bord des Kriegsdampfers „Elisabeth" ist der Erzherzog Ferdinand Max am 4. d. M. aus Toulon in Triest eingetroffen.

Der Oesterr. Ztg. wird eine Andeutung bestätigt, wonach eine Reise Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Ferdinand Max nach Paris überhaupt nicht beabsichtigt war und deshalb auch nicht von einer durch irgend welche Gründe veranlaßten Abänderung der Reiseroute die Rede sein konnte. Die Reise Sr. k. Hoh. war wesentlich eine militairische und die Ausdehnung derselben von Toulon nach Paris hätte eine Trennung Sr. k. Hoh. von der unter seinen Befehlen stehenden Geschwader nothwendig gemacht, welche Sr. k. Hoh. durchaus fern lag.

Der König-Regent von Portugal Don Ferdinand wird im Monat October auf Besuch bei seinen Anverwandten erwartet. Derselbe war schon lange Jahre nicht mehr in Wien. — J. M. die Königin der Niederlande sind unter dem Incognito einer Gräfin v. Büren am 5. d. M. von Ischl in Salzburg angekommen und von da nach St. Johann in Tirol weitergereist. — Der serbische Prinz Karagiorgevits ist von Paris hier angekommen.

Die Minister Graf v. Buol und Baron v. Bach haben gestern gemeinschaftlich die angekündigte dreiwöchentliche Urlaubsreise nach Steiermark, Tirol und Ischl angetreten. Am 20. September werden die Minister in Linz eintreffen, einige Tage dort verweilen und dann nach Wien zurückkehren. In Abwesenheit des Herrn Ministers des Aeußern wird der Unterstaatssecretair Baron Werner die Geschäfte leiten. Im Ministerium des Innern wird Herr Ministerialrath v. Lasser die Amtsgeschäfte führen. — Der Generalmajor Ludwig v. Kudriaffsky ist in außerordentlicher Mission mit einem Beglückwünschungsschreiben Sr. Majestät des Kaisers zur Großjährigkeitserklärung nach Lissabon abgereist.

Der F. P. wird aus Wien geschrieben: Die letzte russische Depesche, welche von neuer Friedensgeneigtheit sprach, war sicherem Vernehmen nach eine sehr vertrauliche. Die Westmächte, denen sie von befreundeter Seite mitgetheilt wurde, haben sie, wie man hört, mit der Erklärung abgelehnt, daß ja mit dem Schlusse der Conferenzen keine Veränderung in der politischen Lage eingetreten sei. In hiesigen finanziellen Kreisen wird ebenfalls versichert, daß Rußland so eben wieder bemüht sei, ein neues Anlehen zu machen, und zu dem Zwecke Verhandlungen mit verschiedenen deutschen Plätzen, vorzüglich aber auch in Nordamerika angeknüpft habe.

Die Postconferenzen, welche hier stattfanden, wurden am Samstag geschlossen.

Am 1. d. M. feierte der Feldmarschall Graf Radetzky sein 50jähr. Generalsjubiläum. Der Heldengreis wurde nehmlich am 1. Sept. 1805 zum Generalmajor und Brigadier in Italien ernannt. Nach einer Mittheilung der „B. B.-Ztg." aus Wien hätte Graf Radetzky, auf Veranlassung eines eigenhändigen Schreibens, welches der Kaiser an ihn gerichtet hatte, um ihm zu seiner Wiedergenesung Glück zu wünschen, in dem Antwortschreiben um Gewährung der lange ersehnten Ruhe gebeten. — In der Lombardei haben nach der B. H. eine Menge Verhaftungen stattgefunden, welche mit den Mazzinistischen Wühlereien in Verbindung stehen sollen. Außerdem sind mehrere Personen im Verdacht, Offiziere und Soldaten zur Desertion verleitet zu haben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die österreichische Regierung an den piemontesischen und schweizer Grenzen militairische Observation eintreten läßt.

Preußen. * **Berlin**, 7. Sept. Der französ. Gesandte am diesseitigen königl. Hofe, Marquis de Moustier, welcher noch in Paris verweilt, wird vor Ablauf des Monats September auf seinen Posten nach Berlin zurückkehren. — Außer dem Vertreter Dänemarks war gestern Mittag auch der kaiserl. österreichische Gesandte Graf Esterhazy zur königl. Tafel in Sanssouci. Am letzten Mittwoch traf der türkische Gesandte Kiemal-Effendi von seiner Reise zur Pariser Industrieausstellung hier wieder ein. S. Maj. der König empfing heute Morgen mehrere Generale, welche zur Danksagung für ihnen zu Theil gewordene Ordensverleihungen erschienen waren. Mittags war der Obertribunalspräsident Götze zur königl. Tafel. In Bezug auf die Ausführung der Reise des Königs nach dem Rhein sind auch bis heute noch keine definitiven Bestimmungen getroffen. S. Maj. wird vornächst am Sonntag sich nach Treuen-Brietzen begeben, um 2 Tage hindurch den Uebungen der 6. Division beizuwohnen und am Mittwoch die Manöver der 5. Division besuchen.

Der St.-A. meldet aus **Potsdam**, 7. Septbr.: Se. M. der König geruhten gestern den kaiserlich österreichischen Gesandten Grafen Esterhazy und hierauf den königlich dänischen Gesandten Baron Brockdorf in besonderen Audienzen zu empfangen und die Creditive entgegenzunehmen, in denen die genannten Herren als wirkliche Gesandte an dem preußische Hofe beglaubigt werden. Die Herren wurden hierauf zur königlichen Tafel gezogen. Nach der Tafel machten Se. Maj. eine längere Spazierfahrt.

Die Eröffnung der großen Wasserwerke zu Berlin steht zum 15. nächsten Monats, dem Geburtstage Sr. Maj. des Königs, definitiv bevor.

Die Zeit schreibt: In Folge von Anträgen, die von Zollvereinsregierungen aus Süddeutschland gestellt wurden, ist es in nähere Erwägung gezogen worden, ob eine Erhöhung der Tabaksteuer zulässig erscheine. Es hat sich aber die Ueberzeugung herausgestellt, daß eine derartige Steuererhöhung für jetzt noch nicht zu empfehlen sein dürfte. Es werden mithin die bisherigen Steuersätze für Tabak noch weiter fortbestehen bleiben.

Gegen den englischen Consul in Köln wegen seiner Betheiligung an der Werbung für die Fremdenlegion nimmt die Voruntersuchung ihren regelmäßigen Verlauf. — Hr. v. Patow ist nunmehr von den Folgen der in dem bekannten Duell erhaltenen Schußwunde vollständig wieder hergestellt.

Bekanntlich hat die große Geschützgießerei in Spandau in letzter Zeit bedeutende Erweiterungen erfahren; gleichwol scheint dieselbe für den Bedarf nicht auszureichen. Wenigstens erfährt die K. Ztg., daß nach einem mit der kön. belgischen Verwaltung der Staatsgießerei zu Lüttich von dem Allgemeinen Kriegsdepartement in dem Kriegsministerium geschlossenen Vertrage

42 Stück Geschütze, Vierundzwanzigpfünder, für preußische Rechnung in Lüttich gegossen werden sollen.

Bayern. **München**, 6. Sept. J. k. Hoh. die Frau Herzogin Louise ist vorgestern von Possenhofen mit den Prinzessinnen Helene, Marie und Mathilde nach Ischl abgereist.

Graf Hegnenberg, Präsident der aufgelösten Kammer, ist mit 132 Stimmen unter 133 wieder zum Präsidenten der zweiten Kammer gewählt worden. (F. J.)

Baden. **Karlsruhe**, 5. Sept. Es ist die betrübende Kunde hier eingetroffen, daß Se. gr. H. Prinz Karl von Baden in dessen gegenwärtigem Garnisonsorte Lewa in Ungarn an einem gastrischen Fieber krank darnieder liege. Auf Befehl Sr. k. H. des Regenten ist heute der großherzogliche Leibarzt, geheime Hofrath Dr. Schrickel, bereits zu dem hohen Patienten abgegangen. Auch Se. gr. H. Prinz Wilhelm ist am 4. von Berlin aus zu seinem Bruder geeilt. (Bad. Ldsztg.)

Kurhessen. **Kassel**, 5. Sept. Die Mitglieder der Zweiten Kammer der Stände haben eine Eingabe an das Ministerium des Innern gerichtet, worin sie die Erklärung abgeben, daß sie bei Eröffnung der Ständeversammlung nicht gesonnen seien, den Eid auf die Verfassung vom 13. April 1852 zu leisten, da hinsichtlich dieser Verfassung erst eine Vereinbarung mit ihnen zu treffen sei. Sie seien aber bereit, den Eid auf die Verfassung vom 5. Januar 1831 zu leisten; eventuell schlagen sie vor: man möge sich mit ihnen über eine Form vereinigen, welche keines von beiden Grundgesetzen berühre. Wie wir vernehmen, ist die obige Eingabe an das Ministerium von sämmtlichen anwesenden 43 Mitgliedern der Zweiten Kammer unterzeichnet. (N. C.)

Sächsische Herzogthümer. **Gotha**, 5. September. Die Herzogthümer Koburg und Gotha sind in diesem Augenblick von militairischer Besatzung entblößt, da das gesammte Contingent gestern von hier nach der Gegend von Mühlhausen abmarschirt ist, um dort gemeinschaftlich mit einer preuß. Division größere Manöver durchzumachen. In Koburg ist eine Abtheilung von 30 Mann zurückgeblieben, damit wenigstens die allernöthigsten Wachtdienste versehen werden können, in unserer Residenz aber ist kein einziger Soldat mehr zu sehen, und die Wachtposten werden von der Bürgergarde gestellt.

Frankreich.

Paris, 6. Septbr. Prinz Napoleon ist gestern nach Havre, wo die Prinzessin Mathilde bereits vorgestern anlangte, zu seinem Vater abgereist; am 15. wird er hier zurückerwartet.

Ein Decret im Moniteur gestattet, daß eine päpstliche Bulle für Errichtung eines Bisthums zu Laval angenommen und veröffentlicht werde. Das neu errichtete Bisthum wird durch ein anderes Decret dem bisherigen Bischofe von Frejus übertragen. Durch drei weitere Decrete werden die erledigten Bischofssitze zu Mans, Rodez und Nimes, ersterer durch einen Pfarrer und letztere durch zwei Generalvicare neu besetzt.

Durch einen dem Syndicat der „Agents de Change" (Wechselagenten) geschriebenen Brief hat der Verwaltungsausschuß der Mobiliarcreditanstalt das Gerücht widerlegt, daß man eine abermalige Emission von 120,000 Actien und dadurch das Capital der Anstalt zu verdoppeln beabsichtige.

Großbritannien und Irland.

London, 6. September. Die Königin kam gestern Nachmittag von der Insel Wight nach der Hauptstadt und gab unmittelbar nach ihrer Ankunft dem vom Continent über Ostende angelangten Herzoge und der Herzogin v. Montpensier Audienz, die durch Lord Clarendon eingeführt wurden. Später hatten Letzterer, Lord Panmure, der brasilianische Gesandte und ein Häuptling aus Neuseeland bei J. M. Audienzen.

Die Times mahnt schon daran, doch ja keine Zeit zu versäumen, um die geeigneten Maßregeln zu treffen, damit der Flottenfeldzug im nächsten Jahre nicht eben so kläglich verlaufe, wie der dieses und des vergangenen Jahres. Sie ist aufrichtig genug, z. B. für 1854 zu gestehen: „Wenn wir bedenken," sagt die Times, „daß wir in der Ostsee auf ein französisches Heer warten mußten, um eine halbfertige und vereinzelte Festung zu nehmen und 2—3000 Finnen zu Gefangenen zu machen, und daß wir uns im schwarzen Meere auf ein unwirksames Bombardement von Odessa und auf ein noch unwirksameres von Sebastopol beschränkten, so nehmen wir keinen Anstand, zu behaupten, daß während des Jahres 1854 unsere beiden Flotten, oder vielmehr unsere vier Flotten, in beiden Meeren nichts ausgerichtet haben." Für die Ostsee gilt das auch von 1855, und wenn es zu einem Feldzuge 1856 kommt, wird er neue Schwierigkeiten finden.

Die ersten Kriegsschiffe, welche den Rückweg aus der Ostsee angetreten haben, sind schon in der Themse eingelaufen. Es sind dies das Schraubenschiff Sanspareil (70) mit den später nachgeschickten Mörsern, dann der Basilisk (6) mit den Mörserbooten Pickle, Redbreast, Growler und Mastiff im Schlepptau.

Der neue Gouverneur von Gibraltar, Generallieutenant Sir James Fergusson, war am 27. Aug. von Malta aus dort angelangt und mit den üblichen Ehrensalven empfangen worden. Die Dampfcorvette Prometheus hatte am 26. Aug. auf eine Sandbank bei Hera-Bai gestoßen, und als sie dann langsam vom Ufer wegkenterte, benützten die Räuber des Riff die Gelegenheit, sie mit einem heftigen Flintenfeuer zu überraschen. Eine Kugel tödtete den Hochbootsmann. Sie wurden dafür mit Bomben und Kanonenkugeln gezüchtigt, worauf der Prometheus nach Alhucemas Bai weiterdampfte. Der bisherige Gouverneur von Gibraltar, Sir Rob. Gardiner, ist in Southampton eingetroffen.

Eine westindische und Südseepost mit 496,738 Doll. baar und anderm Werth in Perlen und Juwelen kam heute per Atrato in Southampton an mit Daten aus Jamaica, 11.; Demerara, 10.; Trinidad, 12.; Barbados, 15.; St. Thomas, 22. August. An letzerem Ort war das gelbe Fieber im Abnehmen, aber an vielen Orten grassirten die Pocken. In Barbados grassirte das gelbe Fieber unter den Truppen. Auch in Jamaica herrschte diese Seuche, bei sehr heißer Witterung.

Aus **Quebec** wird der „Morning Post" vom 29. August geschrieben, es habe sich in Canada eine erkleckliche Anzahl Recruten für die Fremdenlegion anwerben lassen, darunter mancher eingeborene Amerikaner: und es unterliege keinem Zweifel, daß man in Canada ein besonderes stattliches Corps zusammbringen könnte. (Von diesen Recruten ist eine Abtheilung von etwa 330 Mann, wie bereits gemeldet, hier angekommen.)

Belgien.

Brüssel, 7. Sept. Die Gesellschaft, welcher die Fabrik chemischer Producte in Floreffe angehört, hat der Stadt Namur und mehreren Gemeinden der Umgegend das Inventarium der Besitzungen, der beweglichen sowol wie unbeweglichen dieses Etablissements durch einen Gerichtsvollzieher kund gemacht. Diese Maßregel ist durch die Unruhen, welche in den letzten Tagen dort vorgefallen sind, hervorgerufen worden, und da die Gemeinden für alle bei Aufläufen und Tumulten verursachten Schäden verantwortlich sind, so glaubte die Gesellschaft, um spätere Streitigkeiten zu vermeiden, die Gemeinden von der Bedeutsamkeit ihrer Verantwortlichkeit im Falle von Ereignissen unterrichten zu müssen. — In Courtrai ist eine Weiberemeute vorgefallen. Ein Bauer, der bei einem Bäcker einige Säcke Getreide abladen wollte, wurde daran von einem Haufen aufrührerischer Damen gehindert, indem sie behaupteten, das Getreide sei zur Ausfuhr bestimmt. Die Polizei beruhigte die Wogen des Aufruhrs damit, daß sie ein Dutzend Verhaftungen vornahm, wobei es jedoch zu einem kleinen Kampfe kam, in welchem der angreifende, zur schöneren Hälfte des Menschengeschlechts gehörige Theil sehr talentvolle Proben von der Kunst des Gesichtszerkratzens ablegte.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 1. September. Es wird bestätigt, daß Se. Majestät der Kaiser dem Dirigirenden des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Nesselrode, Erlaubniß ertheilt, sich auf einige Zeit aus St. Petersburg zu entfernen, und Allerhöchst befohlen habe, für die Zeit von dessen Abwesenheit die Obliegenheiten desselben in Leitung des genannten Ministeriums dem Mitgliede des Conseils dieses Ministeriums, Geheimen Rath Malzow, zu übertragen. — Mit jedem Tage mehren sich in unserer Stadt die von Amtswegen publicirten Aufforderungen zur Theilnahme an Subhastationen zahlungsunfähiger Kaufleute, namentlich dritten Ranges, welche bekanntlich hier vorzugsweise Detailhandel treiben. Am 30. August waren deren nicht weniger als achtzehn auf einmal, zum Verkauf aller ihrer Habe vom Concursgericht verurtheilt, namhaft gemacht — eine Folge des durch den Stillstand des Handels gelähmten Erwerbes. Ebenso geht es den Hausbesitzern.

Die feindliche Flotte hat uns wieder einmal verlassen. Bei Nargen standen am 15. Aug. noch 107 Segel; seit dem 20. ist aber das dortige Geschwader nach und nach kleiner geworden, sodaß es am 24. nur aus 68 Schiffen (worunter 20 Transportschiffe und 2 Jachten) bestand. Uebrigens glaubt man hier nicht, daß die feindliche Flotte jetzt schon die Ostsee verlassen werde, befürchtet vielmehr einen Angriff auf irgend einen Punkt der Küste. Man will die Reise des Großfürsten Michael, der am 24. in Reval angekommen ist, mit dieser Eventualität in Verbindung bringen.

Von der Flotte bei **Nargen** wird v. 28. August der Times geschrieben: Wie ich höre, haben die eben angekommenen Kanonenboote 4000 Raketen von neuer und furchtbarer Construction an Bord, deren Tragweite sich auf mehr als 7000 Yards (21,000 Fuß) beläuft, also beinahe doppelt so groß ist, wie die unserer größten Mörser und gewöhnlichen Kanonen. Der Vulture ist hieher zurückgekehrt. Unterwegs gerieth er etwas zu weit nach Norden und stieß in der Nähe von Hangö, während er in einer Geschwindigkeit von 9 Knoten die Stunde fuhr, auf eine Klippe. Erst nach 13 Stunden ward er wieder flott. Er hat starke Beschädigungen erlitten und zieht stündlich 13 Zoll Wasser. Der Austerlitz ist nach Hause zurückgekehrt; seit er vor ein paar Wochen an der kurländischen Küste strandete, war er fortwährend in leckem Zustande.

Der in **Danzig** am 6. Sept. Abends angelangte engl. Dampfer Vulture war am 4. Sept. von Nargen abgegangen. Die verbündete Flotte lag theils dort, theils bei Seskär. Am 2. wurden die englische Fregatte Imperieuse und eine Corvette von Seskär zur Recognoscirung nach Kronstadt abgeschickt; dieselben fanden bei Tolbukin zwei russische Fregatten vor Anker, welche aber Angesichts jener Schiffe nach Kronstadt zurückgingen. Sonst ist nichts Neues zu melden.

Die englischen Zeitungen veröffentlichen einen Bericht des Capitains H. C. Otter, Befehlshabers des englischen Schiffes Firefly, datirt **Korsör**, 11. August, über die Vorgänge bei Wasa. Nach Angabe des genannten Offiziers hat die Firefly den Russen vom 1. bis 11. August an Schiffen und sonstigem Eigenthum genommen oder zerstört: die Barke Fides von 300 Tonnen mit einer Ladung von 228 Fässern Theer; die Barke Preciosa von 420 Tonnen ohne Ladung; eine andere nicht ganz fertige, für 20 Kanonen gebohrte Barke, die verbrannt wurde; eine Brigg und einen Schooner von je 230 Tonnen ohne Ladung, gleichfalls verbrannt; drei Boote von je 10 bis 20 Tonnen; 50 bis 60 Magazine, Kohlen, Theer, Harz, Salz, Sparren, Boote rc. enthaltend, auf der Insel Smöltan bei Brandon. Die Verluste der Russen in dem Gefechte bei Wasa werden auf 25 Todte und 4 bis 18 Verwundete angegeben, während auf Seiten der Engländer nicht einmal eine einzige irgendwie erhebliche Verwundung vorkam.

Man schreibt aus **Odessa**, 29. August: Der Gesundheitszustand der Civil- und Militairbevölkerung hat sich gebessert. Auch die Belbegarmee auf dem Kriegsschauplatze in der Krim erfreut sich des besten Gesundheitszustandes. Mit Ausnahme der Verwundeten beträgt der Krankenstand in den Spitälern von Sebastopol und Baktschi-Sarai nur 4000 Mann, was bei einer Armee von 180,000 Mann wahrlich nicht viel ist. Die gefangenen Franzosen, welche nach Simferopol und über Perekop nach Nikolajeff und hierher gebracht werden, können sich nicht genug wundern, woher die Russen die vielen Nahrungsmittel und Getränke beziehen, die ihnen in der Krim zur Disposition stehen. Am Belbeg besteht ein förmlicher Jahrmarkt, und die Privatspeculanten reißen sich um die Bewilligung, ihre Eß- und andere Waaren dahin bringen zu dürfen, weil der Gewinn, den sie davon haben, groß ist. Am Isthmus von Taurien geht es auch sehr lebhaft zu; die dort lagernden Truppen erwarten stündlich den Befehl, nach Simferopol zu rücken.

Die englischen Journale haben Correspondenzen aus den **Lagern vor Sebastopol** vom 24. und 25. August. An beiden Tagen und überhaupt seit dem Schlachttage an der Tschernaja waren die Alliirten fortwährend auf einen neuen Angriff des Feindes gefaßt, brachten die Nächte unter Waffen zu und schliefen den Tag über, was bei der großen Hitze wahrscheinlich auch dann der Fall gewesen wäre, wenn sie einen nächtlichen Angriff nicht zu besorgen gehabt hätten. Bis zum 25. hatte sich der Feind indessen in seinen unzugänglichen Stellungen ruhig verhalten, doch herrschte bei den Alliirten allgemein die Ansicht, daß er einen zweiten verzweifelten Versuch machen werde, sich der Höhen vor Balaklawa zu bemächtigen. Demgemäß haben die commandirenden Generale ihre Vorkehrungen getroffen. Die Tschernajalinie ist jetzt besser bewacht, als es am 16. war; starke Reserven aller Waffengattungen sind an passenden Punkten aufgestellt. Mittlerweile benutzt man die Erfahrungen vom 16., um die Tschernajalinie in der Eile besser in Vertheidigungsstand zu setzen. Die steilen Anhöhen, denen die Wasserleitung als Graben dient, wurden zwar nicht weiter befestiget, dafür hat sich die Befestigung der Traktirbrücke und deren Umgebung als unzureichend gezeigt, zumal für die jetzige Jahreszeit, in der die Tschernaja beinahe in ihrem ganzen Laufe für Infanterie und Cavallerie gangbar ist. Deshalb wurde außer dem früheren Erdaufwurf an jedem der beiden Ufer noch eine Redoute angelegt, dahinter eine dritte, welche die beiden vorderen bestreichen kann, und alle drei werden eben jetzt armirt. Außerdem vermehrten die Sardinier ihre Werke ohne Unterlaß, sodaß dieselben immer mehr den Charakter eines befestigten Lagers annehmen. Nur die Türken auf der äußersten Rechten, die sonst eine wahre Wuth im „Tabiaanlegen" gezeigt haben, lassen den Spaten und die Schaufel ruhig bei Seite liegen. Die Zahl der Deserteure aus dem russischen Lager hat sich in der letzten Zeit namhaft vermehrt. — In der Fronte wird fortwährend gearbeitet. Alle Kanonen sind in Erdlöcher gesenkt worden und unterhalten ein tüchtiges Feuer auf die Stadt. Wie es scheint, will man diese Geschütze so lange benutzen, bis sie vollkommen unbrauchbar geworden sind. Ein glücklicher Schuß aus einem 68Pfünder traf vor Kurzem die neue, über den Hafen gelegte Schiffbrücke, als eben Truppen darüber wegzogen, versenkte eine der Barken, tödtete mehrere Soldaten und unterbrach die Communication für geraume Zeit. Noch immer werden Mörser in die französischen und englischen Batterien eingeführt, und fast scheint es, was auch von französischen Stabsoffizieren behauptet wird, daß man versuchen will, die Stadt durch einen Bombenhagel sonder Gleichen zu erdrücken. — Von Kertsch schreibt man, daß die Arabatspitze von den alliirten Geschwadern vollständig beherrscht werde, sodaß die Verbindung über die Landenge den Russen gänzlich abgeschnitten

ist. — Der Gesundheitszustand der Truppen läßt nichts zu wünschen übrig; die Einrichtung der Feldhospitäler ist vortrefflich; die Hitze hatte in den letzten Tagen nachgelassen. — Die Plünderung eines Marketenderzeltes durch englische Soldaten, die daselbst einem Spion nachforschten, hat Veranlassung zu einem besonderen Tagesbefehl gegeben, in welchem der Soldat daran gemahnt wird, daß auf derlei Vergehen der Tod stehe.

Der Kriegsminister veröffentlicht in einem Supplement zur Gazette folgende Depesche:

Vor Sebastopol, 25. August. My Lord. Da ich seit Tagesanbruch beschäftigt war, die Positionen in Fronte von Balaklawa genau in Augenschein zu nehmen, bin ich nicht im Stande, Ew. Lordschaft heute ausführlich zu schreiben. Der Feind hat bei Mekensia, Toxora u. Karales Truppen concentrirt, deren linke Flanke sich bis zum Dorfe Makal ausdehnt, und wir vermuthen, daß er beträchtliche Verstärkungen, aller Wahrscheinlichkeit nach zwei vermittelst Wagen von Baktschi-Sarai nach Simferopol geführte Grenadierdivisionen, erhalten hat. Die Brücke über den großen Hafen ist beinahe fertig und große Abtheilungen des Feindes sind beschäftigt, auf der Nordseite des Hafens Erdwerke aufzuwerfen. Auch am Severnajahügel wurden Verschanzungen angelegt, die sich von der Seeküste bis zum ersten, nach dem Norden schauenden Leuchtthurme erstrecken. Wir erfahren aus verschiedenen Quellen, daß die Russen auf dem rechten Ufer der Tschernaja in vollkommener Bereitschaft für eine Offensivbewegung gehalten werden. Unsere Belagerungsoperationen machen stetige Fortschritte, leider mit schweren Verlusten unsererseits. Ich habe die Ehre 2c.

J. Simpson.

Die Stadt Kamiesch erweitert sich mit jedem Tage. In allen Richtungen reihen sich dort Baraken an Baraken und entstehen neue Straßen. Man hält die Ueberwinterung der Armee in der Krim als zweifellos und trifft deshalb alle Anordnungen, um Leiden wie im vorigen Winter zu begegnen. Man pflastert die Straßen, baut Wasserleitungen, kalfatert die Baraken und sammelt ungemein große Holz- und Mundvorräthe jeder Art. Das Gros der Truppen wird freilich vor Sebastopol bleiben; doch wird auch dort das Zelt durch die Barake ersetzt werden. Die Redouten um Kamiesch werden bald bewehrt sein und Alles deutet auf die Absicht hin, Kamiesch zu einem wichtigen Stapelplatze heranzubilden. In Kamiesch sieht man blos wenige Verwundete, fast alle werden in Balaklawa, das dem Tschernajalager näher ist, eingeschifft.

Meldungen **aus der Krim** vom 2. Sept. besagen: Das neueste Bombardement der Festung hat gute Erfolge erzielt. Am 2. Abends waren fast alle Batterien auf dem Malachoff zum Schweigen gebracht; auch waren die Vorbereitungen der Franzosen zum Sturm bereits vollständig getroffen, ohne daß indessen, wie bestimmt verlautet, eher zum Sturm geschritten wird, als bis die Kanonen den Belagerern die Bahn gehörig geebnet haben werden. Die Engländer haben am 2. um 10 Uhr Morgens das Feuer eröffnet; dieselben sind nicht so nahe der Festung wie die Franzosen, aber ihre Geschütze, vorzüglich die Schiffskanonen, sind von größerem Kaliber als die französischen und deshalb von überraschender Wirkung. Sowol die Belagerer als die Belagerten halten ihre Werke maskirt, die Alliirten die in der dritten Parallele vor der Festung, die Russen jene der zweiten Defensivlinie. Auch hat General Pelissier bereits nach Paris berichtet, daß er schwerlich schon beim nächsten Sturme in den Besitz der ganzen Karabelnaja gelangen dürfte. Inzwischen treffen auf dem taurischen Boden täglich frische Truppen aus dem Westen ein; seit dem 18. Juni sind nicht weniger als 76,000 Mann Franzosen in Kamiesch gelandet, während der Abgang an Mannschaften in derselben Zeit nur 14,000 Mann betragen hat. — Der Centralvertheidigungspunkt der dritten französischen Parallele vor der Karabelnaja ist die Redoute Brancion, so genannt nach dem tapferen Obersten, der dort sein Ende fand. Seit dem 16. Juli befinden sich die Franzosen auch in dem Besitze des Steinbruchabschnittes zwischen der Redoute Brancion und dem Malachoff, und die Belagerungsarbeiten haben auf dieser Seite ununterbrochen ihren Fortgang. Man vermuthet selbst, die Franzosen hätten bereits den Hauptgraben erreicht, und es müsse jetzt nur noch das Resultat eines neuen Bombardements abgewartet werden, um dann sofort zum Sturm zu schreiten. Die Alliirten und die Russen befinden sich gegenwärtig in dem Bereich des beiderseitigen Scharfschützenfeuers, und je näher die Franzosen und Engländer den feindlichen Werken rücken, auf desto größere Schwierigkeiten stoßen sie während dieses letzten Stadiums der Belagerung. Die Russen besitzen einen unerschöpflichen Reichthum an artilleristischen Hilfsquellen; ihre erste Vertheidigungslinie zählt zehn Bastionen und das Malachoffwerk, und die Alliirten haben aus ihren Redouten diesen russischen Befestigungen erst wenig Schaden zugefügt. Bei gewöhnlichen Belagerungen wird das Feuer der Belagerten durch die Geschütze der Belagerer aus der zweiten Parallele zum Schweigen gebracht. Dieser wichtige Moment ist bei Sebastopol noch nicht eingetroffen; die Alliirten wollen dieses Resultat aus der dritten Parallele erzielen, und deshalb ist die Spannung auf die Nachricht von dem Erfolge des neuen Bombardements so groß.

In St. Petersburg waren vom Fürsten Gortschakoff folgende telegraphische Nachrichten eingegangen: **Sebastopol**, 4. September Abends. Das Feuer des Feindes ist wie an den vorhergehenden Tagen und das Vorrücken seiner Approchearbeiten wird fortwährend durch die Wirksamkeit unserer Batterien gehemmt. — 5. Septbr., Abends. Heute bei Tagesanbruch eröffnete der Feind ein sehr lebhaftes Feuer gegen unsere rechte Flanke; später wurde die Kanonade gegen unsere linke Flanke sehr stark. Wir antworteten kräftig. Am Abend wurde das Feuer auf allen Punkten schwächer.

Italien.

Rom, 26. Aug. Gestern früh erfolgte die vorläufig schon gemeldete Ernennung des Cardinalpronuntius Viale Prelà zum Erzbischof u. Legaten von Bologna. Bekanntlich ist diese Stelle eine der höchsten im Kirchenstaate u. mit einem jährlichen Einkommen von 24,000 Scudi verbunden. Als den muthmaßlichen Nachfolger des Cardinals Viale Prelà an der Nunciatur in Wien bezeichnet man hier vorzugsweise den gegenwärtigen Nuntius zu München, Monsignore De-Luca. Der bisherige Internuntius im Haag, Conte Carlo Belgrado v. Udine, erhielt gestern den Monsignore Massoni, Geschäftsträger in Florenz, zum Nachfolger, indem er zum Bischof von Ascoli ernannt wurde, mit der ausdrücklichen Zusicherung der zukömmlichen Vorrückung. — Die Gemahlin des exilirten Advocaten Catterini fand Gelegenheit bei dem König von Neapel die Begnadigung ihres Gatten zu erwirken. Dr. Catterini ist bereits in den Kreis seiner Familie zurückgekehrt. (A. Z.)

Aus **Genua** schreibt man der Indép. Belge unterm 1. Septbr.: Eine Broschüre, die eine Art Programm der Muratistischen Partei sein soll, führt den Titel: „Die italienische Frage: Murat und die Bourbons" und wird einem ehemaligen italienischen Minister zugeschrieben, der mit dem Prinzen Murat sehr verbunden ist. Die Schrift, ganz im Muratistischen Interesse geschrieben, stellt Murat's Regierung als eine Regierung des Fortschrittes dar.

Nach den letzten in Paris eingetroffenen officiellen Berichten aus **Neapel** werden, wie die K. Z. meldet, die Beziehungen Frankreichs zum neapolitanischen Hofe immer gespannter. Hr. de la Cour, der beim König um eine Audienz eingekommen war, hatte zur Antwort erhalten, Se. neapolitanische Majestät könne ihn Krankheits halber nicht sprechen. Hr. de la Cour begab sich darauf zum Minister des Auswärtigen und übergab ihm eine Note, worin die neapolitanische Regierung aufgefordert wird, allen Reclamationen des Westens binnen 14 Tagen Genugthuung zu geben, widrigenfalls der französische Gesandte seine Pässe verlangen und abreisen werde.

Nach einer Mittheilung aus **Neapel** in den „Daily News"

hätte Erzh. Ferdinand Maximilian bei seiner jüngsten Anwesenheit daselbst seinen ganzen Einfluß gegen den gegenwärtigen Stand der Dinge im Königreich beider Sicilien geltend gemacht.

Der St. f. W. schreibt **vom Po,** 1. Sept.: Die Berichte aus Neapel werden immer fabelhafter, und man thut wohl, wenn man kaum ein Zehntel von diesen Uebertreibungen glaubt: so z. B. coursiren Briefe von Eingekerkerten, welche ihre Leiden auf die grellste Weise schildern. Man fragt mit Recht: ist die neapolitanische Polizei so milde, daß sie dergleichen Schilderungen im Gefängnisse schreiben und ins Ausland wandern läßt, oder sind diese Schreiben, wie so manches Andere, Lügen und Erfindungen zu revolutionairen Zwecken?

O. C. **Turin,** 4. Sept. Eine Steuerreformversammlung ist hier abgehalten worden, etwa 1000 — 1500 Personen waren dabei anwesend. Den Vorsitz führten Sineo Brofferio, Cantara, Valerio und Buttini. Die vorzüglichsten Redner waren Priario, Romagnoli, Sacerdoti u. a. Die Anträge waren theils nur auf die Organisation der Einkommensteuer, theils auf die Einberufung des Parlamentes zur allgemeinen Steuerreform gerichtet. Eine permanente Commission zur Durchführung der Beschlüsse der Versammlung wurde gebildet.

Portugal.

Lissabon, 29. August. Die Cholera wüthete noch immer in der Provinz Algarves.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Septbr. Der Sultan hat der preußischen Gesandtschaft für den Juwelier, welcher vor einiger Zeit von Eunuchen mörderisch angefallen ward, 5000 Piaster übergeben lassen. Die Verbrecher sollen streng bestraft werden. Die Fürstin Belgiojoso hat sich nach Frankreich eingeschifft. Der schon erwähnte Empfang des französischen Gesandten beim persischen Hofe, Hrn. Bourrée, geschah am 5. Juli, an welchem Tage er dem Schah sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Der A. Z. wird aus Paris geschrieben: Der Durchstich der Landenge von Suez soll, ebenso wie die Anlegung des Donaukanals von Kustendsche, als eine internationale Angelegenheit behandelt werden, wobei Oesterreich, Frankreich und Großbritannien als gleichberechtigte Theilnehmer aufzutreten haben. Nur unter dieser Bedingung hat sich die Pforte bereit erklärt, den zu Gunsten des Hrn. v. Lesseps seitens des Vicekönigs von Aegypten erlassenen Ferman zu sanctioniren. Unterdessen soll durch eine gemeinschaftliche, aus Delegirten der erwähnten drei Staaten bestehende Commission die Art der Ausführung des Durchstiches von Suez und der diesfällige Kostenaufwand gehörig ermittelt werden. Zu dem Ende ist der k. k. Hofrath Negrelli, welcher als Ingenieur einen europäischen Ruf genießt, und bereits vor Jahren von seiner Regierung nach Aegypten gesendet war, um die Möglichkeit des Durchstiches von Suez zu erheben, in Paris angekommen, wo die fragliche Commission tagen und unverweilt ihre Arbeiten beginnen wird.

Wie man aus **Bukarest** meldet, wird die Reform des Mauthwesens in den Donaufürstenthümern von Seite des kaiserlich österreichischen Cabinets mit aller Energie angestrebt, und es ist sichere Aussicht vorhanden, daß die in dieser Beziehung von dem Freiherrn v. Bruck gemachten Propositionen auch von der Pforte werden angenommen und dem Verkehr wesentliche Erleichterungen in mancherlei Beziehungen verschaffen werden.

Die Zeitungen haben die Unordnungen geschildert, die noch vor Kurzem bei Sulina vorkamen. Dies veranlaßte den k. k. F.-M.-L. Coronini, den k. k. Kriegsdampfer „Ceres" nach der Sulinamündung abzusenden. Die zwei Inspicirungsreisen desselben nach Sulina waren von dem besten Erfolg begleitet. Gegen überführte Verbrecher und Ruhestörer wurde mit aller Strenge verfahren, und auf gütlichem Wege erwirkte man die Einsetzung einer unter den Ansiedlern verschiedener Nationalitäten gewählten Gemeindevertretung, die sich zu einer Art Localbehörde constituirte. Zur Ueberwachung ihrer Thätigkeit wurde der Hauptmann des Generalquartiermeisterstabes, Graf Wimpffen, nach Sulina entsendet. Zugleich ward der Consulatskanzler v. Walcher aus Galacz angewiesen, sich dahin zu begeben und dafür Sorge zu tragen, daß alle dem geregelten Schiffsverkehr entgegenstehenden Hindernisse, soweit dies überhaupt thunlich ist, beseitigt werden. Um ein Wiedereintreten der Unordnungen und Gewaltthätigkeiten zu vermeiden, wurde die Anordnung getroffen, daß ein österreichischer Kriegsdampfer fortwährend bei Sulina stationirt bleibe. Zu diesem Zwecke wurden die Kriegsdampfer „Leopold" und „Albrecht" bestimmt, welche sich alle 10 Tage abzulösen haben. Von Seite des k. k. Handelsministeriums ward die Verfügung getroffen, daß unverweilt Lampen beigeschafft und auf dem Leuchtthurme aufgestellt, dann daß die gefährlichen Stellen an der Sulinamündung mit 5 Bojen (2 schwarzen und 3 rothen) bezeichnet werden. Endlich ist der Verwaltungsrath des österreichischen Lloyd angegangen worden, den für den Schleppdienst bei Sulina bestimmten Lloyddampfer „Chioggia," welcher bis zum Eintritt günstigerer Verhältnisse an der Donaumündung in Konstantinopel zurückgehalten wurde, mit Beschleunigung an den Ort seiner Bestimmung abgehen zu lassen.

Amerika.

Neuyork, 22. August. Der Gemeinderath von Louisville hat erklärt, daß die blutigen Unruhen vom 6. August durch die ausländische Bevölkerung veranlaßt seien, und zugleich die Forderung, die Eigenthümer der in der Emeute angesteckten Häuser zu entschädigen, abgewiesen. Doch hat er ein Untersuchungscomité niedergesetzt, welches über die Lage der durch jenen Tag ins Elend gestürzten Familien Erkundigungen einziehen soll. Diese von einer Behörde, worin die Knownothings dominiren, erlassenen Beschlüsse stützen sich blos auf die Thatsache, daß der erste Schuß von einem Irländer abgefeuert wurde. — Das Maine-Anti-Branntwein-Gesetz, welches im Staate Neuyork ein todter Buchstabe geblieben ist, wird augenblicklich selbst in dem puritanischen Staate Massachussets, welcher einen so großen Eifer bei der Annahme des Gesetzes zeigte, befeindet. Dort ist eine Convention auf den 30. August berufen, deren Zweck ist, einen legalen Widerstand gegen jede extreme Gesetzgebung zu organisiren. Unter den Gesetzen, welche die Convention abgeschafft wissen will, ist auch das Mainegesetz. — Soulé, früher Gesandter der Vereinigten Staaten am Madrider Hofe, hat die ihm vom ersten Wahldistricte Louisiana's angebotene Candidatur um die Stelle eines Congreßabgeordneten abgelehnt. — Dem. Rachel ist zu Neuyork angelangt.

In **Berlin** will man jetzt die in England erfundenen Knetmaschinen beim Brodbacken einführen und hofft dadurch das Brod einigermaßen billiger als bis jetzt herstellen zu können.

Aus **Ansbach** berichtet man dem „Nürnb. C." von einem neuen Kaspar Hauser. Seit dem 11. Mai d. J. befindet sich in Ansbach ein etwa zwölf- bis dreizehnjähriger Knabe, den die Gendarmerie im Walde aufgefunden, und den man anfänglich für taubstumm gehalten hatte. Der Taubstummenlehrer, dem er übergeben wurde, erkannte jedoch bald, daß die Stummheit des Knaben nicht von Taubheit herrühre, eben so wenig als von einer Mangelhaftigkeit der Sprachwerkzeuge, sondern daß sie ihren Grund in der Vorenthaltung der Sprache von früher Kindheit durch Absonderung von sprechenden Menschen habe. Der Knabe ist nun bereits dahin gebracht, daß er sich mit Noth verständlich machen kann. Nach seiner Aussage war er in einem unterirdischen Gemach, das hoch oben in der Wand ein rundes vergittertes Fenster hatte, und zu welchem man mittelst einer Fallthüre gelangte, von seiner frühesten Jugend an eingesperrt. Täglich erhielt er von einer Frau Morgens und Abends eine

Brodsuppe, und zu Mittag ein Stück Brod; diese Nahrung war täglich dieselbe. Seine Bekleidung war äußerst dürftig, und zum ersten Male wurden ihm Strümpfe und Schuhe angezogen an jenem Tage, wo er, als es noch finster war, von einem Manne abgeholt wurde, um fortgebracht zu werden. Nach mehreren Tag- und Nachtreisen kamen beide in die Nähe der Stadt **Ansbach**, wo das letzte Nachtlager auf einem im Walde zusammengetragenen Streuhaufen aufgeschlagen wurde. Dort legte sich der Führer neben den ermüdeten Knaben, entfernte sich aber, als der Knabe eingeschlafen war, und dieser fand sich beim Erwachen ganz verlassen. Nach zweitägigem Umherirren wurde er dann von der Gendarmerie getroffen und nach Ansbach gebracht.

Nach Berichten aus **Florenz** wüthet dort die Cholera noch mit großer Heftigkeit. Die Prinzessin Elisa Poniatowski, Madame Martelli, Ehrendame des Hofes, und der Schriftsteller Chiarini, Secretär des Ministeriums der provisorischen Regierung von 1849, sind daran gestorben.

Turin, 28. August. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand auf der Insel Sardinien lauten beruhigend. Die Stadt Sassari ist von der Cholera fast ganz befreit. In Alghero und andern Orten herrscht sie noch, aber ihre Heftigkeit hat abgenommen und der Schrecken der Einwohner hat sich gelegt. In Italien ist es noch Parma, welches grausam geprüft wird. Die Stadt, welche nicht ganz 50,000 Einwohner hat, zählt doch 100 Cholerafälle täglich. In Florenz hat sich die Bevölkerung während der Epidemie musterhaft benommen. Junge Männer aus den reichsten und vornehmsten Classen hatten sich vereinigt, um den armen Kranken überall und sofort Hilfe zu bringen.

Am Abend des 16. August wurde im Neapolitanischen, zu **Cosenza**, ein wiederholtes Erdbeben verspürt, welches aber ohne Schaden anzurichten vorüberging.

Aus den vom Gouvernement von **Adelaide** veröffentlichten Tabellen über die Provinz ersieht man, daß im Jahre 1854 nicht weniger als 120,692 Acres Land unter Cultur waren. Der Werth der ausgeführten Colonialproducte betrug 693,422 Pfd. St. Die Einnahme der Regierung durch Kronlandverkäufe belief sich auf 393,591 Pfd. St. Die Einwohnerzahl ist 82,545, die Zahl der Fabriken und Manufacturen 270, der Hotelswirthschaften, Kaffeehäuser &c. in Adelaide und dessen Hafen 119, im Lande 205. — Aus officiellen Nachrichten geht ferner hervor, daß in Südaustralien im Jahre 1854 nicht weniger als 49 namentlich angegebene Minen vorhanden waren, von denen 7 Blei, 2 Silber, 1 Gold (die Victoriamine, 10 Meilen O.-N.-O. von Adelaide) und der Rest Kupfer enthielten. Von allen diesen waren am Schlusse des vorigen Jahres nur 7 Minen in Arbeit, nehmlich 6 Kupferbergwerke und eine Bleimine. Viele der übrigen liquidiren ihre Angelegenheiten.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig**, am 9. Septbr.: Lucrezia Borgia.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Rotterdam, 4. September. Bei der gestern hier durch die N. H. M. abgehaltenen Auction über 278,507 B. Java- und 6091 B. Padang-Kaffee sind die Preise durchgehends über Taxe und zwar in Folge der von allen Seiten zusammengeströmten Aufträge gegangen. Man nimmt an, daß der Ablauf der übermorgen in Amsterdam abzuhaltenden Auction ein nicht weniger coulanter sein wird. Reis. In der festen Haltung dieses Artikels war während der letzten acht Tage keine Aenderung zu bemerken, wiewol weniger umging. Krapp. Es ward wieder Mehreres von 1853er und 1854er unberaubtem zur Ausfuhr genommen. Die Ausbietungen bleiben beschränkt. Von neuem unberaubten erschienen am gestrigen Markte die ersten Muster, welche von ziemlich gutem Ansehen waren. — Die Auction von 402 F. auf französische Art bereiteten Krapp, welche am 27. d. stattfinden sollte, ist auf den 2. Oct. verlegt. Java-Indigo. Die jüngst angebrachten kleinen Privatpartien bestehen in ord. bis guten Mittelqualitäten, taxirt nach dem Maiwerth zu 360—445 c. Man fordert ca. 50 c. Avanz auf Maipreis, doch wollen sich dazu keine Liebhaber finden. Banca-Zinn. In den letzten acht Tagen wurden keine Umsätze bekannt. Die Notirung bleibt 75 fl. Roher Schwefel. Vorige Woche wurden 180,000 Kil. gute 2de Qualität zu $3\frac{5}{8}$ fl. geschlossen. Pottasche noch segelnde 100 F. 1ma 1855er Neuyorker wurden, Preis geheim, genommen und für Kleinigkeiten bezahlte man $20\frac{1}{2}$ fl. Auch ging in 1853er Peterb. Mehreres zu $17\frac{1}{2}$ fl. um.

St. Petersburg, 1. Sept. Die Umsätze von Talg beliefen sich in der letzten Woche auf 2500 Fässer, wovon ein großer Theil zur Verladung über Kowno nach England. Gelber Lichttalg ward mit 109—110—111 Ro. bezahlt, sowie Seifen mit 108 Ro. Von Seifen- ist gar nichts vorräthig. Leinsaamen ward pr. Juni zu $6\frac{1}{2}$ Ro. mit 1 Ro. Hgd. gemacht. Sonst geht in Geschäften wenig um. London $36\frac{3}{16}$, $\frac{5}{16}$. Amsterdam 178, $178\frac{1}{4}$. Hamburg $32\frac{1}{16}$, $32\frac{3}{16}$. Paris 376, 378.

Neu-Bedford, 18. August. Spermöl zu 1 Doll. 70 c. für nicht ganz 1ma begeben. Wallfisch-Thran gesucht und fest; 72—73 c. bezahlt. Barten sehr lebhaft und fest. 66,000 Pfd. Ochotsk- zu $46\frac{1}{2}$ c. begeben; in Fairhaven 34,000 Pfd. zu 46 c. geschlossen.

Scio, 13. August. Die Lese der Sultana-Rosinen zu Tschesme ist durch das herrlichste Wetter begünstigt, und die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig. Die Ernte von rothen Rosinen wird dort auf 65 bis 70,000 Cant. geschätzt, und würde viel größer sein, wenn nicht die Krankheit in den hochgelegenen Weinbergen große Verwüstungen angerichtet hätte. Auf Befehl der Regierung dürfen die kranken Rosinen nicht mit den gesunden verpackt werden, und werden Zuwiderhandelnde mit Gefängniß bestraft und die Frucht ins Meer geworfen. Auf schwarze Rosinen ist fast keine Hoffnung, das Wenige, was geblieben, wird zu Wein gekeltert.

Geldwesen. Schwerin, 3. Septbr. Nachdem in Hamburg und Lübeck bekanntlich die mecklenburgischen Einschillingsstücke älteren Gepräges (nach dem Zwölf-Thalerfuß) außer Cours gesetzt sind, ist bei der Möglichkeit, daß dieselben in beträchtlichen Mengen in unser Land zurückkehren, vielfach ein Zweifel über deren gesetzlichen Werth in Mecklenburg entstanden. Eine Verordnung vom 25. November 1850 hat jedoch in dieser Beziehung längst in ihrem §. 2 bestimmt: „Die Vier- und Einschillingsstücke des Zwölf-Thalerfußes gelten vom 1. April 1851 an bis auf Weiteres nur noch vier und beziehungsweise einen Schilling Courant.“ Nach dieser Verordnung ist also der gesetzliche Werth der Schillinge älteren Gepräges dem der Schillinge des jetzt geltenden Courant-Münzfußes völlig gleichgestellt. (R. Z.)

Landwirthschaftliches. △ Altenburg. Am 6. bis 7. September war die Wiese beim hiesigen Schützenhaus der Schauplatz einer Vieh- und Productenausstellung, sowie von Maschinen, Geräthschaften und Gewerbserzeugnissen, welche dem Landwirth vor Allem nöthig sind. Pferde und Rindvieh geben den Beweis von den Fortschritten in der Züchtung, die man auch hier macht. Schweine waren nicht bei der Ausstellung, wol aber Ziegen. Einige Hühner ungar. Ursprungs schienen zur Fortpflanzung zu empfehlen zu sein. Gärtnerei und Obstbau waren nicht vertreten, und von Handelsfrüchten nur wohlgerathene Tabakspflanzen und Cichorienwurzeln ausgestellt. Am 7. fand ein Preispflügen und die Vertheilung der Prämien statt.

Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten. London, 5. Sept. Höhere Preise bei kleiner Zufuhr und beschränktem Umsatz. Engl. Weizen 1—2 sh., fremder 1 sh., Gerste 1 sh., Hafer 6 d. theurer. Bohnen-, Erbsen- und Weizenmehl unverändert, aber sehr fest. Letzte Notirungen: Weizen, feinster 85—93 sh. ($10\frac{5}{8}$—$11\frac{5}{8}$ Thlr.), mittel 79—84 sh. ($9\frac{7}{8}$—$10\frac{1}{2}$ Thlr.), gering 69—79 sh. ($8\frac{5}{8}$—$9\frac{7}{8}$ Thlr.), Gerste 31—33 sh. ($3\frac{7}{8}$—$4\frac{1}{8}$ Thlr.). Hafer 27—28 sh. ($3\frac{3}{8}$—$3\frac{1}{2}$ Thlr.), Erbsen 40—47 sh. (5—$5\frac{7}{8}$ Thlr.). Bohnen 40—44 sh. (5—$5\frac{1}{2}$ Thlr.). An den größeren Provinzialmärkten sind die Weizenpreise ebenfalls um 2 bis 3 sh., an manchen derselben sogar 4—5 sh. gestiegen. — **Paris**, 3. Sept. Bei reichlichem Angebot von Seiten der Producenten konnte man zu etwas billigeren Preisen kaufen. Neuer Weizen 36—37 Fr. (9 Thlr. 7,2—9 Thlr. 14,9 Ngr.), alter 34—36 Fr. (8 Thlr. 21,8—8 Thlr. 29,5 Ngr.). Roggen, neuer 20 Fr. (5 Thlr. 4 Ngr.), alter $18\frac{1}{2}$—19 Fr. pr. Hectol. (4 Thlr. 22,4—4 Thlr. 26,3 Ngr.). Mehl, disp. 2 Fr. höher, auf Lieferung etwas niedriger. — **Neuyork**, 22. Aug. Weizen, weißer 2,10—2,18 Doll. ($8\frac{1}{2}$—$8\frac{3}{4}$ Thlr.), rother 1,80—1,90 Doll. ($7\frac{1}{8}$—$7\frac{5}{8}$ Thlr.), do. pr. Oct. 1,70 D. ($6\frac{3}{4}$ Thlr.). Roggen loco 1,10—1,15 D. ($4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ Thlr.), pr. Oct. 1 D. pr. Bushel (4 Thlr.). Schiffsfracht nach England $3\frac{3}{4}$—4 d. pr. Bushel (8,4—8,8 Ngr. pr. D. S.). — **Amsterdam**, 6. Sept. Preise unverändert, fest. In Weizen beschränkter Umsatz; poln. 515—525 fl. (9 Thlr. 3—9 Thlr. 8,2 Ngr.), Holst. 430—452 fl. (17 Thlr. 18 Ngr.—8 Thlr.). Roggen lebhaft; fremder 322—347 fl. (5 Thlr. 21—6 Thlr. 1,3 Ngr.), inländ. 326 fl. (5 Thlr. 22,8 Ngr.). Gerste 5—8 fl. (2,6—4,2 Ngr.) höher; 2r. dän. 230—240 fl. (4 Thlr. 2—4 Thlr. 7,2 Ngr.), fechsr. do. 213 fl. (3 Thlr. 23 Ngr.), inl. 210 fl. (3 Thlr. 21,8 Ngr.). Raps eff. 84—91 Lvl. (8 Thlr. 27—9 Thlr. 29,4 Ngr.); auf 9 Faß Oel pr. Herbst $1\frac{1}{2}$ Lvl. (5 Ngr.) höher; $105\frac{1}{2}$ Lvl. bez. Rüböl eff. 68 fl. (20 Thlr. 3,8 Ngr.), Herbst 61—$60\frac{1}{2}$ Lvl. (19 Thlr. 15,6—19 Thlr. 10,8 Ngr.). Leinsamen, Catania 480 fl. (8 Thlr. 14,4 Ngr.), Calcutter 500 fl. (8 Thlr. 25 Ngr.). Leinöl eff. u. pr. Sept. 46—$46\frac{1}{4}$ fl. (14 Thlr. 21,6—14 Thlr. 24 Ngr.), Oct. u. Nov. 47—$47\frac{1}{2}$ fl. (15 Thlr. 1—15 Thlr. 6 Ngr.). — **Hamburg**, 6. Septbr. Weizen 3—4 Thlr. (3,4—4,5 Ngr.) höher; loco 230—242 Thlr. (8 Thlr. 18,7—9 Thlr. 2,2 Ngr.), leichter 212—222 Thlr. (7 Thlr. 28,5—8 Thlr. 9,7 Ngr. pr. 170 Pfd.); ab Dänemark u. Holstein 178—184 Thlr. Bco. (8 Thlr. 10,3—8 Thlr. 20 Ngr.) Br. Roggen loco 2—4 Thlr. höher, 164—173 Thlr. (6 Thlr. 4,5—6 Thlr. 14,6 Ngr. pr. 160 Pfd.); ab Dänemark und Schweden pr. Herbst 114—115 Thlr. Bco. (5 Thlr.

10,3—5 Thlr. 11,7 Ngr.), do. gedarrter 120½ Thlr. (4 Thlr. 15,7 Ngr.); pr. Frühj. frischer 115—116 Thlr. Bco. (5 Thlr. 11,7—5 Thlr. 13,1 Ngr.). Gerste loco 2r. 118—122 Thlr. (4 Thlr. 12,7—4 Thlr. 17,2 Ngr. pr. 150 Pfd.), 6r. u. Winterg. 104—106 Thlr. (3 Thlr. 27—3 Thlr. 29,2 Ngr. pr. 135 Pfd.); ab Dän. u. Schweden pr. Herbst 81—84 Thlr. Bco. (3 Thlr. 24—3 Thlr. 28 Ngr.). Hafer in loco frischer 82—90 Thlr. (3 Thlr. 2,2—3 Thlr. 11,2 Ngr.), mit Geruch 74—80 Thlr. (2 Thlr. 28,2 Ngr.—3 Thlr. pr. 112 Pfd.); ab Dän. nach Qual. 57—63½ Thlr. Bco. (2 Thlr. 20,2—2 Thlr. 29,3 Ngr.). Kocherbsen 140—150 Thlr. (5 Thlr. 7,5—5 Thlr. 18,7 Ngr.). Bohnen 130—132 Thlr. (4 Thlr. 26,2—4 Thlr. 28,5 Ngr. pr. 172 Pfd.) Oelsaaten weniger gefragt: Raps, trocken 220—225 Thlr. (10 Thlr. 9,4—10 Thlr. 15,7 Ngr.), feucht 205—210 Thlr. (9 Thlr. 18,3—9 Thlr. 25,3 Ngr.), Rübsen 212 Thlr. (9 Thlr. 28,1 Ngr.), im Verbande 215 Thlr. Bco. (10 Thlr. 2,3 Ngr.). Kleesaat neue weiße böhm. 46—60 Mk. (20 Thlr. 7,2—26 Thlr. 12 Ngr.), alte rothe oberl. 34—46 Mk. (14 Thlr. 28,8—20 Thlr. 7,2 Ngr.). Rüböl loco und October 40 Mk. (20 Thlr.), November-December 39⅛ Thlr., Mai 37¼ Mk. Leinöl 29—29½ Mk. (15 Thlr. 28,5—16 Thlr. 6,7 Ngr.). Hanföl 30—31 Mk. (16⅛ Thlr.—17 Thlr. 1,5 Ngr.). Rapskuchen 106 Mk. (2 Thlr. 6,5 Ngr.), Leink. 156—173 Mk. (3 Thlr. 7,4—3 Thlr. 18,6 Ngr.), Mohnk. 119 Mk. pr. Ton (2 Thlr. 14,6 Ngr.). Am Viehmarkt wurden beste fette Ochsen mit 16—17⅛ Thlr., Mittelwaare abwärts bis 12 Thlr., Schweine mit 15—16 Thlr., Mastkälber mit 13—17 Thlr. pr. 100 Pf. Fleischgewicht bezahlt. — **Pesth**, 1. Septbr. Weizen, ungar. 6—6⁴/₆ fl. (5 Thlr. 12—6 Thlr. 3,6 Ngr.), walach. 4⁴/₆—5⅙ fl. (4 Thlr. 9,6—4 Thlr. 21 Ngr.). Roggen 4¹/₁₀—4²/₆ fl. (3 Thlr. 20,7—3 Thlr. 28,8 Ngr.). Gerste 2 fl. 32—3 fl. 4 kr. (2 Thlr. 8,4—2 Thlr. 22,8 Ngr.). Hafer 1¹/₆—1⅙ fl. (1 Thlr. 2,4—1 Thlr. 6 Ngr.). Mais 2 fl. 56—3 fl. 16 kr. pr. österr. Metze (2 Thlr. 19,2—2 Thlr. 28,2 Ngr.). — **Breslau**, 6. Sept. Geschäftsverkehr ziemlich lebhaft; Preise wenig verändert. Weizen 98—130 Sgr. (6⅛—8⅛ Thlr.), feinster bis 150 Sgr. (9⅝ Thlr.); neuer, kaum 70 Pfd. pr. preuß. Scheffel wiegend, erlangte mühsam 80 Sgr. (5 Thlr.). Roggen, neuer (84—85 Pfd.) 111—114 Sgr. (6 Thlr. 28,1—7 Thlr. 3,7 Ngr.), alter desgl. 108—109 Sgr. (6 Thlr. 23,5—6 Thlr. 24,3 Ngr.), (82 Pfd.) 106 Sgr. pr. preuß. Schffl. (6 Thlr. 18,7 Ngr.), pr. September 86—85 Thlr., October 84—83 Thlr., November 83—82 Thlr., Frühjahr 83—82½ Thlr. pr. Wispel. Gerste 60—68 Sgr. Hafer, neuer 35—38 Sgr., alter bis 43 Sgr. Erbsen 80—90 Sgr. Oelsaaten wenig zugeführt, Preise unverändert. Winterraps 125, 134, 150, auch 155 Sgr. Winterrübsen und Aveel 122, 130, 144 bis 148 Sgr., Sommerrübsen 120—132 Sgr. Kleesamen, neuer weißer 17 bis 19⅛ Thlr. Rüböl unverändert. Spiritus höher; loco 17⁶/₁₂—17⅝ Thlr., Sept. 17½—17⅛ Thlr., Oct. 17—16⅝ Thlr., Novbr. 15⅝ Thlr., Dec. 15⅛ Thlr., Jan. bis März 15½ Thlr., Frühj. 15⅝ Thlr. pr. Eimer. — **Stettin**, 6. Sept. Weizen fest; loco (88—89 Pfd.) 118 Thlr., Sept.-Octbr. 116 Thlr., Frühjahr 114 Thlr. Roggen loco ohne Umsatz, Termine animirt; Septbr. 77½ Thlr., Septbr.-Octbr. und Octbr.-Nov. 77 Thlr., November-December 77—76¾ Thlr., Frühjahr 76½—75¾ Thlr. Gerste loco (74—75 Pfd.) 50 Thlr. Hafer loco (52 Pfd.) 36½ Thlr. Erbsen 70½—72 Thlr. Rüböl matter; loco 18⅝ Thlr., Termine bis December 18⅜—18⅝ Thlr., Dec.-Jan. 18½ Thlr. Leinöl mit Faß 17 Thlr. Spiritus sehr begehrt und wesentlich höher; loco ohne Faß 8¾ % (18 Thlr. 8,5 Ngr.), Septbr. 9 % (17 Thlr. 23,5 Ngr.), Septbr.-Octbr. 9½ % (16 Thlr. 25,5 Ngr.), Octbr.-Novbr. 10 % (16 Thlr.), Novbr.-Decbr. 10⅛ % (15 Thlr. 24 Ngr.), Frühj. 10½ % (15 Thlr. 7,1 Ngr. pr. Eimer. — **Berlin**, 7. Sept. Weizen unverändert; gelber 110—120 Thlr., weißer 117—126 Thlr., geringer 90—105 Thlr. Roggen mehr angetragen, Kauflust schwächer; loco 71—81 Thlr., schwimmend 79—80 Thlr., Sept. 78—77½ Thlr., Sept.-Oct. und Oct.-Nov. 78—77 Thlr., Nov.-Dec. 77½—77 Thlr., Frühj. 77½—77 Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 48—56 Thlr. Hafer 34—38 Thlr. Kocherbsen 72—78 Thlr., Futtererbsen 67—70 Thlr. Raps und Winterrübsen 123—125 Thlr. Br., 120—126 Thlr. pr. Wspl. zu bedingen. Rüböl bei kleinem Umsatz wenig verändert; loco 19⅛—19⅛ Thlr., Septbr.-Octbr. 19⅛—19⅛ Thlr., Octbr.-Novbr. 19—18⅞ Thlr., Nov.-Decbr. 18⅞—18¾ Thlr. Leinöl 17—16⅔ Thlr., Hanföl 17⅛—16¾ Thlr. pr. Ctr. Spiritus behauptet, zuletzt jedoch etwas matter; loco ohne Faß 41½ Thlr. (19 Thlr. 13,3 Ngr.). Sept. 41—40½ Thlr. (18 Thlr. 6,6—18 Thlr.), Sept.-Oct. 38—37¼ Thlr. (16 Thlr. 26,6—16 Thlr. 20 Ngr.), Oct.-Nov. 36½—36¼ Thlr. (16 Thlr. 6,6—16 Thlr. 3,3 Ngr.), Nov.-Dec. 35½—35 Thlr. (15 Thlr. 23,3—15 Thlr. 16,6 Ngr. pr. Eimer = 4,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 8. September 1855. Geschäftsverkehr belebt; Weizen und Roggen wesentlich höher bezahlt und gefragt. Weizen 89 Pfd. braun, 107—108 Thlr. bez. pr. Wispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen 84 Pfd. nach Qualität 83—84 Thlr. bez., 84 Thlr. Geld, pr. September-October 80 Thlr. Brief, pr. Octbr.-Novbr. 76—77½ Thlr. bez. und G., Novbr.-Decbr. 75½ Thlr. bez., Frühj. 75 Thlr. Br. Gerste 71—74 Pfd. 50—52½ Thlr. bezahlt, 52 Thlr. G. Hafer unverändert, 50 Pfd. 30 Thlr. Oelsaaten gesucht, Winterraps 9½ Thlr. Geld, Winterrübsen 9 Thlr. Geld. Dotter 7⅓ Thlr. Geld. Rüböl animirt, loco 19 Thlr. bez. u. Geld, 19¼ Thlr. Brief, pr. Septbr.-Octbr. 19 Thlr. bez., 19¼ Thlr. Br., Octbr. bis Decbr. 19 Thlr. bezahlt. Spiritus höher gehalten loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 54 Thlr. Brief, 35 Thlr. Geld, pr. Sept.-Octbr. 51 Thlr. bezahlt.

Börsen.

Leipzig, 8. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214½ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 45¾ B. 45¼ G.; Magdeb.-Leipziger 313 B. — G.; Berlin-Anh. 165½ B. — G.; Berlin-Stettiner 177½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114¼ B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 135½ B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 130 G.; do. Lit. B. 130 B. 129 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113¼ B. 113 G.; do. Lit. B. 112½ B. 112 G.; Wiener Bankn. 88⅞ B. 88⅝ G.; 5 % Met. 66¾ B. — G.; 1854er Loose 87½ B. — G.; Nationalanl. 72 B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 114½ B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 100 G.; do. Obligationen 274 B. — G.

London, 6. Septbr. 3 % Consols 90⅝—½—⅝; Consols auf Rechnung 90⅝—¾ (auf 12. Oct.) 2½ % Holländ. —; 4 % do. Cert. —; Oest. Anl. 81—3; 5 % Russ. 98 ex Div.; 4½ % do. —; 3 % Span. —; do. def. —.

Paris, 6. Septbr. Rente 4½ % 95. —; 3 % 66. 45; Bankactien 3300; Nordbahnact. 910. —; Ostbahn alte 900. —; do. neue 810. —; österr. Staatseisenbahnactien 737. 50; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld 32.

Breslau, 6. Sept. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88¾ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 91½ G.

Wien, 6. Septbr. 5 % Metall. 76¼ B. 76⅛ G.; do. 4 % 60¾ B. 60½ G.; do. 3 % 46¾ B. 46½ G.; Anl. von 1839 119¼ B. 119 G.; do. Präm. A. 1854 98⅝ B. 98½ G.; Bankactien 975 B. 973 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 348 B. 347¾ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 205½ B. 205⅜ G.; Goldagio 21½ B. 21⅜ G.; Silberagio 18 B. 17¾ G.; London 11. 10 B. — G.; Hamburg 83⅞ B. u. G.; Paris 133½ B. — G.

Frankfurt a. M., 7. Septbr. Oest. Met. 5 % 65 B. 64¾ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 70⅛ B. 69⅞ G.; Span. 3 % innere Schuld 31½ B. 31¼ G.; do. 1¼ % neue diff. 19¼ B. 19⅛ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 58⅝ B. 58⅜ G.; Bexbacher 161 B. 160½ G.; Köln-Mindener — B. 169½ G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 179½ B. 177½ G.; öst. Bankactien 1027 B. 1022 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 281½ B. 279½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 117⅝ B. 117⅛ G. Disconto 3¼ %.

Berlin, 7. Septbr. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. — B. 149⅞ G.; do. 2 M. 148¾ B. 148½ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18¼ B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¹¹/₁₂ G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 20 B. — G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100½ B. 100¼ G.; Freiw. Anl. 4½ % 101½ B. — G.; Staats-Sch. 3½ % — B. 87 G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 114½—113 gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % 93¾ B. 93¼ G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % 95 B. 94½ G.; Westpr. 3½ % 92 B. — G.; Pr. Bankanth. 119 B. 118 G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 165¾ B. 164¾ G.; Berl.-Stettiner 177½ B. 176½ G.; Köln-Mindener 169½ B. 168½ G.; Oberschles. A. — B. 222 G.; do. B. 188 B. 187 G.; Thüringer 114 B. 113 G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 55⅞ B. — G.; Ludwigsh.-Bexb. 161 B. — G.; Weim. Bankactien 113 B. 112 G.; Braunschw. do. — B. 124 G.; Oest. Met. Oblig. 5 % 67¼ B. 66¼ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87¾ B. — G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 82 B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 8. Sept. Berlin-Anhalt. 164¾; Berlin-Stettiner 177; Köln-Mindener 169; Oberschles. A. 222½; do. B. 186½; Thüringer 114; Friedr.-Wilh.-Nordb. 56⅛; Ludwigshafen Bexbacher 160½; Oesterr. 5 % Met.-Oblig. 66⅝; do. 4 % 250 fl.-Loose 1854 —; Weimarische Bank-Actien 114; Braunschweigische do. 128.

Wien, 8. September, Marientag.

Hamburg, 7. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118¾; Köln-Mindener do. 170; Magdeb.-Wittenb. do. 50½; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenburger do. 70; London 3 Mt. 13. 2¼.

London, 7. Septr. Consols 90¾; 3 % Span. —; 1 % n. diff. 19.

Paris, 7. Septbr. 4½ % Rente 92 ohne Div.; do. 3 % 66. 60; Span. 1 % n. diff. —; do. 3 % innere 32; österr. Staatseisenbahnactien 755.

Breslau, 7. Septbr. Oest. Bankn. 88⅝ B.; Oberschles. Actien Lit. A. 221¾ G.; Lit. B. 187⅛ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig.
Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 214 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 9. September 1855.

Bekanntmachung.

Die 5. Klasse der 48. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 24., 25., 26., 27., 28. September, 1., 2., 4. und 5. October 1855 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher, nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor Anfang der Ziehung, nämlich bis zum 16. September 1855 zu bewirken.

Hätte aber ein Interessent hieran sich versäumt, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nurgedachten 6. §. der Planbestimmungen, bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Hauptcollecteur, oder an die Königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 20. September 1855 sich zu wenden.

Leipzig, den 5. September 1855.

Königliche Lotterie-Direction.
Marbach.

Zittau-reichenberger Eisenbahn.
Bekanntmachung,
die Verdingung von Erdarbeiten betreffend.

Für den Bau der zittau-reichenberger Eisenbahn soll die Ausführung der in zittauer Flur von Stationsnummer 0 bis 27 + 60 herzustellenden Erdarbeiten, einschließlich der damit zusammenhängenden Chaussee- und Wegebauten, durch die unterzeichnete Staatseisenbahn-Direction an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Submittenten, verdungen werden.

Die hier obwaltenden lokalen Verhältnisse gestatten die Verdingung der circa 1,600,000 Cubik-Ellen Bodenbewegung umfassenden Arbeit nur im Ganzen. Der Unternehmer hat für Anschaffung und Unterhaltung des gesammten Bau- und Arbeitsgeräthes zu sorgen.

Die Einsicht in die Grund- und Profilrisse der obenbemerkten Bahnstrecke, die nähere Angabe der Arbeitsbedingungen, sowie die Aushändigung der Blankets zum Eintragen der Submissionsofferten findet im technischen Hauptbureau der zittau-reichenberger Eisenbahn in Zittau beim Oberingenieur **Rachel** statt.

Die ausgefüllten Blankets sind spätestens den 15. dieses Monats bei dem genannten Oberingenieur einzureichen; später eingehende Offerten müssen unberücksichtigt bleiben.

Dresden, am 4. September 1855.

Königliche Staatseisenbahn-Direction.
von Tschirschky.

Generalversammlung
der Mitglieder der Witwenkasse

der Aerzte, Wundärzte, Thierärzte, Apotheker u. s. w. im Königreich Sachsen und den angrenzenden Fürsten- und Herzogthümern

zu Dresden Dinstag den 11. September 1855
Vormittags 11 Uhr im Hörsaale der med.-chirurg. Akademie, kl. Schießgasse Nr. 4 Parterre.

Tagesordnung: 1) Bericht über den Stand der Gesellschaft; Rechnungsablage. — 2) Wahl je eines Mitgliedes des Direktoriums und des Ausschusses an die Stelle der Ausscheidenden. — 3) Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung. — 4) Wahl von zwei Kassenrevisoren. — 5) Anfrage wegen etwaiger Vorschläge.

Wir fordern die geehrten Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen auf, bemerken jedoch, daß jedem überhaupt zur Mitgliedschaft Berechtigten der Zutritt gestattet ist.

Das Direktorium.

Potschappler Actien-Verein.

Unter Bezugnahme auf §. 11 des Nachtrages zum Statut macht das unterzeichnete Directorium hierdurch bekannt, daß, nach erfolgtem Abschluß des vom 1. Juli 1854 bis mit 30. Juni 1855 laufenden Rechnungsjahres, die für dasselbe zu gewährende Dividende im Einverständnisse mit dem Ausschusse auf

Vier und ein halb Procent

festgestellt worden ist, welche gegen Ausantwortung der betreffenden Dividendescheine mit

Vier Thaler Funfzehn Neugroschen zu Michael 1855 und
Vier Thaler Funfzehn Neugroschen zu Ostern 1856

sowohl hier auf unserm Comptoir bei den Herren **Nitzschner & Spalteholz**, kleine Packhofstraße No. 6, als auch in Leipzig bei den Herren **Hammer & Schmidt** erhoben werden können.

Dresden, den 22. August 1855.

Das Directorium des Potschappler Actien-Vereins.

Edictalladung.

Das unterzeichnete königliche Stadtgericht hat, beziehentlich auf Antrag der Betheiligten, beschlossen,

I) zu Ermittelung der unbekannten Erben und Gläubiger folgender Personen, als

A) des am 13. Mai 1836 in hiesiger Neustadt verstorbenen Sattlermeisters Johann Georg Kämpfe, aus Sobrigau bei Lockwitz gebürtig, von dessen in einer Sparcasseneinlage von 14 Thlr. 1 Ngr. 7 Pf. bestehendem Nachlasse die bekannten Erben sich losgesagt haben,

B) des am 12. April 1840 im hiesigen Stadtkrankenhause verstorbenen pensionirten Polizeigensdarms Johann Georg Schubert's, aus Wölbitz bei Guben, dessen auf 8 Thlr. 5 Ngr. sich belaufender Nachlaß in die Sparcasse eingelegt ist,

C) der am 10. September 1854 im Stadtkrankenhause allhier verstorbenen Näherin und Almosenpercipientin Wilhelmine Concordie May, deren Nachlaß mit 26 Thlr. 29 Ngr. 2 Pf. in die Sparkasse eingelegt worden;

II) zu Ausmittelung der, außer den hier bereits angemeldeten, etwa noch vorhandenen Erben der am 11. Juli 1812 in hiesiger Neustadt verstorbenen Frau Johanne Magdalene verw. Eigenwillig vorher verw. gew. Löwe geb. Strubell, als zu deren Nachlaß gehörig, 625 Thlr. in Staatspapieren, 26 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. in einer Sparcasseneinlage und 62 Thlr. 17 Ngr. baar in gerichtlicher Verwahrung sich befinden; und

III) zu Ermittelung des Lebens oder Todes des seit länger als 20 Jahren von hier abwesenden Zimmergesellen Carl August Thalheim, eines Sohnes des Zimmerpoliers Johann August Thalheim in Neustadt-Dresden, welcher zuletzt am 10. Januar 1833, von Warschau aus, Nachricht von sich gegeben, und dessen väterlicher Erbtheil in einem Landrentenbriefe zu 100 Thlr. und in einer Sparcasseneinlage von 30 Thlr. besteht;

Edictalien zu erlassen, und hierzu

den 31. Januar 1856

als Anmeldungstermin anberaumt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an die unter I. A. B. C. und unter II. erwähnten Nachlässe als Erben, soweit sie nicht schon hier bekannt sind und sich angemeldet haben, oder als Gläubiger oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche an die erwähnten Verlassenschaften zu haben meinen, ingleichen der unter III. genannte Thalheim, oder dafern er bereits verstorben sein sollte, dessen Erben und Gläubiger, hierdurch geladen, am gedachten Tage zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte bei Strafe des Ausschlusses von jenen Nachlässen, sowie des Verlustes ihrer Ansprüche daran, hinsichtlich Thalheim's aber unter der Verwarnung, daß er für todt erklärt und über seinen väterlichen Erbtheil durch Aushändigung an seine Erben oder Gläubiger, oder wer sonst das nächste Anrecht daran nachgewiesen haben wird, werde verfügt werden, insgesammt aber bei Verlust der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, zu erscheinen, die betreffenden Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem Gerichtswegen bestellten Contradictor, Herrn Advocat Oskar Teucher, und, nach Befinden, unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, sodann aber

den 18. März 1856

der Inrotulation der Acten und

den 8. April 1856

der Publication eines sowohl die Außenbleibenden ausschließenden, als auch in der Hauptsache erkennenden Bescheides, welcher hinsichtlich der Nichterschienenen Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben bei Fünf Thaler Strafe zu Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Dresden, am 23. August 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit
in Neustadt.

In Stellvertretung:
Hecker, Act. j.

Nachdem von dem unterzeichneten Königlichen Gericht zu dem Vermögen Johannen Christianen verehel. Zöllner geb. Richter, Besitzerin des auf Folium 113 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberruppersdorf eingetragenen und im Brandversicherungscataster Nr. 111/102 aufgeführten, zu Neuober-Ruppersdorf gelegenen Hausgrundstücks, der Concursprozeß zu eröffnen gewesen, so werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger genannter Zöllner, überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an deren Vermögen zu haben vermeinen, hiermit geladen, bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtigem Creditwesen, beziehentlich bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand,

den 24. September dieses Jahres,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden ist, Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle entweder persönlich und resp. mit ihren Ehemännern, oder durch gehörig legitimirte und in jeder Beziehung, namentlich auch zu Annahme eines Vergleichs genugsam instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem Concursvertreter, sowie wegen der Priorität unter sich den Rechten gemäß zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 12. October dieses Jahres

der Ertheilung und Publication eines Präclusivbescheides unter der Verwarnung, daß derselbe Mittags 12 Uhr als bekannt gemacht erachtet und zu den Acten genommen werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber in dem auf

den 24. October dieses Jahres

anberaumten Gütetermine Vormittags 10 Uhr anderweit an Gerichtsstelle in Person, oder gehörig vertreten, zu erscheinen und womöglich mit dem Concursvertreter, sowie unter sich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche dazu nicht erscheinen, oder sich über Annahme des vorgeschlagenen Vergleichs nicht bestimmt erklären, als in den Beschluß der Mehrheit willigend werden angesehen werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, an

demselben Tage

der Inrotulation der Acten und endlich

den 26. November dieses Jahres

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt angenommen werden wird, gewärtig zu sein.

Herrnhut, am 30. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.
Kölbing.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll durch das unterzeichnete Kreisamt Meißen bevorstehenden

14. November 1855

die dem Zimmermeister Johann Gottfried Möbius in Wolkau gehörige und ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben ortsgerichtlich auf 2209 Thlr. gewürderte Gartennahrung Fol. 19 des Hypothekenbuches und Nr. 18 des Brandcatasters für Wolkau, welche ein Areal von 4 Ackern 239 □-R. enthält und nach 132,78 Steuereinheiten eingeschätzt ist, auszugs- und herbergsfrei im Wege nothwendiger Subhastation an hiesiger Kreisamtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Kreisamte und in der Schänke zu Wolkau aushängenden Subhastationspatente hierdurch zur Kenntniß des Publicums gebracht wird.

Meißen, am 30. August 1855.

Das Königl. Kreisamt daselbst.
Dr. **Springer.**

Blesch.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Handelsmanne Carl Gottfried Zentsch in Beiersfeld zugehörigen, auf Folium 102 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen Immobilien, bestehend in

a) einem mit Nr. 98 im Brandversicherungs-Cataster, sowie Nr. 107a. im Flurbuche bezeichneten Wohnhause mit Kuhstalle und Wasserhaus,
b) einem mit Nr. 107b. im Flurbuche bezeichneten, 28 □.-Ruthen Flächenraum enthaltenden Gärtchen
und
c) einem mit Nr. 494 im Flurbuche bezeichneten, 99 □.-Ruthen Flächenraum enthaltenden Stück Feld,

welche Immobilien einschließlich des beim Wohnhause sub a. befindlichen laufenden Röhrwassers mit Berücksichtigung der darauf haftenden, feststehenden Abgaben auf

775 ℛ 22 Ngr 5 ₰

gerichtlich gewürdert worden sind und deren bereits auf den 10. Juni vorigen Jahres anberaumt gewesene nothwendige Subhastation deshalb ausgesetzt bleiben mußte, weil inzwischen die Gebäude von einem Brande betroffen wurden,

den 13. October dieses Jahres

nothwendiger Weise an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Gerichtswegen werden daher Kauflustige hierdurch geladen, gedachten Tages des Vormittags persönlich an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher, wenn es auf hiesiger Schloßuhr Mittags die zwölfte Stunde ausgeschlagen haben wird, nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot behält, besagte Immobilien gegen sofortige Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werden zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung der Zentsch'schen Immobilien nebst Abgabenverzeichniß und Versteigerungsbedingungen hängt an hiesiger Gerichtsstelle zu Jedermanns Einsicht aus.

Schloß Sachsenfeld, am 7. August 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.
Weiske.
Friedrich.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber, soll das der verwittw. Johanne Christiane Neubert in Oederan gehörige, auf Fol. 170 des Grund- und Hypothekenbuches für die Stadt Oederan eingetragene, mit der Brandcataster-Nummer 182 bezeichnete und mit Berücksichtigung der Abgaben auf 1440 ℛ 11 Ngr gewürderte Hausgrundstück, auf welchem in Folge persönlicher Concession gegenwärtig der Schank ausgeübt wird, nebst dazu gehörigem Feld

den 17. September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendigerweise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden geladen, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben, über ihre Person und Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan und nach dreimaligem Ausrufe behalten, auch den Subhastationsbedingungen sich unterworfen haben wird, das Grundstück mit allem Zubehör werde zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks, ein Verzeichniß der Abgaben und die Subhastationsbedingungen sind aus dem vor hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlage zu ersehen.

Oederan, am 9. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.
Haase.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Friedrich Wilhelm Winkler und dessen Ehefrau Rosine Emilie Winkler geb. Franke gehörige, sub Nr. 18 des Brand-Catasters allhier gelegene, Fol. 14 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Hausgrundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten von den Ortsgerichtspersonen auf 300 ℛ gewürdert worden ist,

am 15. November 1855

an hiesiger Patrimonialgerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, sowie ein ohngefähres Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten sind aus dem im hiesigen Gasthofe ausgehängten Patente zu ersehen.

Lützschena, den 3. Septbr. 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.
Dr. **Otto Günther,**
Ger.-Dir.

Subhastation.

Das auf Fol. 16 des Grund- und Hypotheken-Buches für Raum eingetragene, Carl Gottlieb Friedrich Fischern d. J. eigenthümlich zugehörige, daselbst sub Nr. 17 des Brand-Catasters und Nr. 235 des Flurbuchs gelegene Haus sammt dazu gehöriger Feld-Parcelle sub Nr. 843 des Flurbuchs, zusammen mit 29,84 Steuereinheiten belegt und ohne Berücksichtigung derselben auf 505 ℛ 2 gr 5 ₰ gewürdert, soll nothwendiger Weise einer ausgeklagten Schuld halber

den 15. November 1855

öffentlich versteigert werden.

Unter Verweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und im Reiheschank zu Raum aushängenden Subhastations-Patente sammt Grundstücksbeschreibung wird solches hiermit bekannt gemacht und werden Erstehungslustige geladen, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an Ort und Stelle zu Raum persönlich zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann nach Schlag 12 Uhr der Ausbietung und Zuschlagung dieses Grundstückes an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen, im Termine noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Gottleuba, den 23. August 1855.

Das Königl. Gericht.
Lincke.

Subhastation.

Die Carl Samuel Meynern in Loschwitz gehörigen auf Fol. 121 und 127 des Grund- und Hypothekenbuchs für Loschwitz ehem. Maternihosp.-Amts-Anth. eingetragenen und aus einem Haus-, Weinbergs- und Feldgrundstücke, ferner einer im Flurbuch noch als kieferner Hochwald bezeichneten Feldparcelle bestehenden Grundstücke zu Loschwitz, von denen das Erstere auf 950 ℛ, Letzteres aber auf 165 ℛ taxirt und mit 34,91 Steuereinheiten, resp. 7,67 Steuereinheiten, belegt sind, sollen einer ausgeklagten Schuld halber

den 11. October d. Js.

nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Loschwitz aushängenden Bekanntmachungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 28. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
2. Abtheilung.
Schneider. Dietrich.

Subhastation.

Das zur Konkursmasse Karl August Trenkler's zu Reichenau gehörige, unter Nr. 472/362 des Brandkatasters daselbst gelegene, auf Fol. 360 im Grund- und Hypothekenbuche für dasigen Ort eingetragene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 800 ℛ ortsgerichtlich gewürderte, Hausgrundstück sammt Zubehör soll

den 19. September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle auf dem Wege der nothwendigen Subhastation unter den dabei gesetzlich vorgeschriebenen Formen und

Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtshause und Kretscham aushängenden Anschlag, welcher eine nähere Beschreibung des Grundstücks nebst den darauf haftenden Abgaben enthält, andurch bekannt gemacht wird.

Reichenau, den 10. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Roßtäuscher.

Subhastation.

Das dem in Concurs verfallenen Schmiedemeister Carl Friedrich Hilbig zu Wilkau gehörige, sub Nr. 30 des zeitherigen Brandvers.-Cat. und Fol. 30 des Grund- und Hypothekenbuchs für Wilkau eingetragene Hausgrundstück nebst Zubehörungen, welches an Areal überhaupt 66 Qu.-Ruthen umfaßt und mit 45,12 Steuereinheiten belastet ist, soll unter den gesetzlichen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

den 13. October 1855

Mittags 12 Uhr an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstelle verkauft werden, was unter Bezugnahme auf das an hiesigem Gerichtsbrete aushängende Subhastationspatent nebst angefügter Consignation für Erstehungslustige Gerichtswegen andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Schloß Planitz, den 6. August 1855.

Adelig Arnim'sche Gerichte.

Schwedler, G.-Dir.

Die zur Masse des Concurses des Maurermeisters Heinrich Theodor Brandes, zu Glauchau, gehörigen beweglichen Gegenstände, darunter ungefähr 2000 ℔ Farben, 5 Schock Breter, 9 Schock Latten, ein Doppelschreibepult, ein Sopha und sonst, sollen

den 20. September 1855

und, nach Befinden, den darauf folgenden Tag, jeden Tag Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, in dem auf der großen Färbergasse zu Glauchau gelegenen Brandes'schen Wohnhause gegen baare Bezahlung, einzeln, öffentlich, an die Meistbietenden verkauft werden.

Alle, welche auf jene Gegenstände, deren Verzeichniß mit beigefügter Taxe in der hiesigen Amtsbotenstube angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, werden hierdurch geladen, zu der bemerkten Zeit im Brandes'schen Wohnhause sich einzufinden und der Auction gewärtig zu sein.

Gräflich Schönburg. Justizamt Forder-Glauchau, den 24. August 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das von weil. dem Maurermeister Gotthelf Friedrich Steger allhier hinterlassene, auf der sogenannten Hutmachergasse sub Nr. 165 des neuen Brandversicherungscatasters gelegene und ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und Abgaben auch Auszuges auf 508 ₰ 25 Ngr tarirte Wohnhaus mit allen Ein- und Zubehörungen

den 28. September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Indem ich daher Solches unter Beziehung auf die im hiesigen Gerichtshause aushängende ungefähre Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks und die derselben beigefügten Subhastationsbedingungen hiermit öffentlich bekannt mache, fordere ich alle diejenigen, welche sothanes Grundstück zu erstehen gemeint sind, hiermit auf, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben und sich zu gewärtigen, daß, wenn es auf hiesigem Kirchthurme die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, mit der beabsichtigten Versteigerung nach dem gewöhnlichen Subhastationsgebrauche verfahren werden wird.

Königliches Gericht Lausigk, den 27. August 1855.

Sommer.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll die zu dem Nachlasse weil. Herrn Johann Gottlieb Gerstens zu Hilbersdorf gehörige, auf Fol. 66 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Ziegelei, Nr. 64 des Brandversicherungskatasters, bestehend in einem Brennofengebäude nebst Wohnhaus, Trockenschauer, Getreidescheune und Schuppengebäude, auch Wiese und Feld Nr. 181 und 182 des Flurbuchs für Hilbersdorf, welcher gesammte Grundbesitz ortsgerichtlich auf 3100 ₰ tarirt worden ist, sammt Inventarium öffentlich versteigert werden und es ist hierzu

der 9. Oktober 1855

anberaumt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Grundstücken zu bieten gesonnen, hiermit eingeladen, sich an dem obgedachten Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Landgerichtsstelle einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und wenn es an hiesiger Domuhr 12 Uhr Mittags ausgeschlagen haben wird, des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung und Würderung der zu versteigernden Grundstücken, ingleichen ein Inventarienverzeichniß ist der an hiesiger Landgerichtsstelle und im Gasthofe zu Hilbersdorf aushängenden Bekanntmachung unter ⊙ beigefügt.

Freiberg, den 25. August 1855.

Königliches Landgericht,

Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Schwedler.

Notarielle Subhastation.

Das unter Nr. 41C. des Brand-Catasters, Fol. 42 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eisenberg, daselbst unmittelbar an der Moritzburger Allee gelegene Haus- und Gartengrundstück soll auf Antrag des Besitzers durch mich, den Unterzeichneten, an Ort und Stelle notariell versteigert werden. Es ist hierzu

der 22. September d. J.

anberaumt worden und werden daher die Kaufslustigen andurch geladen, gedachten Tags des Vormittags vor 10 Uhr in dem zu versteigernden Grundstücke sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und von 10 Uhr an sich des Beginnes der Licitation zu gewärtigen.

Die Beschreibung des Grundstücks wird nebst den Bedingungen, unter welchen versteigert werden soll, vor dem Ausgebote bekannt gemacht werden, auch liegt solches Alles schon jetzt bei dem im Verkaufsobjecte zu Eisenberg wohnenden Eigenthümer, wie auf der Expedition des Unterzeichneten (Dippoldiswaldaer Platz Nr. 11, 1. Etage) zur Einsicht aus.

Dresden, den 27. August 1855.

Adv. Dr. **Meißner**, Notar.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Capitalisten und Gutskäufer.

Dem Unterzeichneten sind mehrere große Herrschaften in der Ober-Lausitz und Nieder-Schlesien zu den Preisen von 200,000 bis 500,000 ℛ, sowie verschiedene Rittergüter im Preise von 50,000 bis 160,000 ℛ **(worunter einige bei Görlitz gelegen)**, unter Andern:

1) eine Herrschaft in Schlesien mit schönem Schloß, von circa 14,000 Morgen Areal, worunter über 7000 Morgen Ackerland, fast durchgehends Rüben-, Raps- und Weizenboden, über 1900 Morgen ausgezeichnete Wiesen und Gärten und gegen 3700 Morgen schön bestandene Forsten ꝛc. Die Viehstämme bestehen in 4000 Stück Schaafen, 400 St. Milchvieh, 60 Arbeits-Pferden und 100 Zugochsen ꝛc. Kaufpreis 400,000 ℛ mit 80,000 ℛ Anzahlung,
2) eine Besitzung in Nieder-Schlesien, aus 2 Rittergütern bestehend, mit schönem Schloß, Garten- und Park-Anlagen, von 2460 Morgen Areal, worunter ca. 1600 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, 300 Morgen der schönsten Wiesen und ca. 400 Morgen Laubhölzer, schöne Viehstämme und vollständiges Inventarium ꝛc., für den Preis von 170,000 ℛ mit 50,000 ℛ Anzahlung,
3) eine Herrschaft bei Görlitz, bestehend aus 3 Rittergütern, mit großartigem Schloß, Park, Gärten und durchweg massiven Wirthschaftsgebäuden, von ca. 3000 Morgen Areal, worunter 1600 Morgen Acker — der schönste Weizenboden — und gegen 550 Morgen der schönsten Wiesen und Gärten, nebst ausgezeichneten Viehstämmen, für den festen Preis von 265,000 ℛ mit einer Anzahlung von 50,000 ℛ,
4) ein Rittergut bei Liegnitz mit schönem Schloß, Park, Gärten und Orangeriehaus, von 3400 Morgen Areal, worunter 1800 Morgen Felder, 300 Morgen schöne Wiesen und 1300 Morgen Forst, große Torfgräberei, schöne Schäferei und Rindviehzucht, für 165,000 ℛ Kaufpreis mit 40,000 ℛ Anzahlung,
5) eine Besitzung unweit Görlitz und Bautzen, bestehend aus zwei Rittergütern mit elegantem Schloß und massiven Wirthschaftsgebäuden, von 3100 Morgen Areal, worunter 1050 Morgen Acker, 266 Morgen Wiesen und Gärten und 210 Morgen Teiche ꝛc., mit Dampfbrennerei, Torfstich ꝛc., für 130,000 ℛ mit 25,000 ℛ Anzahlung,
6) ein Rittergut unweit Görlitz mit neuem Schloß und massiven Wirthschaftsgebäuden, von über 2000 Morgen Areal, worunter ca. 1000 Morgen schöne Felder und Wiesen und 600 Morgen bestandener Forst ꝛc., bedeutender Torfstich, Ziegelei, Brauerei, Schäferei und Rindviehzucht, für den Preis von 85,000 ℛ mit 20,000 ℛ Anzahlung,

zum Verkauf übertragen worden und ist derselbe bereit, nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

C. Luckner, Rittergutsbesitzer in Dresden, Waisenhausstraße 17, Café français.

Verkaufsbekanntmachung.

Veränderung halber stehen sehr billig zu verkaufen:

24 St. mechanische Webstühle, geeignet zu $^5/_4$—$^8/_4$ breiter Waare und
6 St. vollständige Seidenwirkerstühle,
1 hölzerne 600er Jaquard-Maschine,
1 eiserne 800er do. do.
2 do. 600er do. do.
7 do. 400er do. do.
4 St. $^6/_4$ breite Harnischbretter,
2 „ $^{10}/_4$ „ do.,
30 „ Trittmaschinen, sowie
8 „ noch im guten Zustand befindliche Remiese zu Taffet und Atlas.

Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere auf frankirte Briefe unter der Chiffre L. O. poste restante Zschopau.

Verkauf 1 Herrschaft in Westpr.

Eine an der Chaussée nahe der Eisenbahn und schiffbarem Fluß gelegene Herrschaft von über 9000 M. M., mit 3300 M. besten Acker, 230 M. zweischnittiger Wiesen, über 5000 M. Wald ꝛc., hübschem Wohnhaus nebst Park, guten Wirthschafts-Gebäuden und Inventar, soll für den festen Preis von 200,000 ℛ mit 50,000 ℛ Anzahlung sofort Familienverhältnisse wegen verkauft werden. Alles Nähere durch

L. Finger in Halle.

Ein in gutem Zustand befindliches Gesellschaftstheater ist billig zu verkaufen: Antonstadt, Schwarzegasse Nr. 6 in Dresden.

Ein Rittergut in Schlesien

mit 1180 Morgen vorzüglichem Acker, 240 Morgen sehr schönen Wiesen, 3 Morgen Teich und 560 Morgen Forst ist für 85,000 ℛ zu verkaufen und Näheres auf schriftliche Anfragen durch Hrn. **Eckhardt** in Dresden, kl. Brüderg. Nr. 11, 1. Et., zu erfahren.

Ein in Magdeburg in der innern Stadt nahe am breiten Wege gelegenes Hausgrundstück im Werthe von 12,000 ℛ circa, geeignet zu einer Fabrikanlage, sehr passend zu Betreibung eines Kohlengeschäfts, soll Wegzugs halber mit einer Anzahlung von nur circa 1500 ℛ sofort billig verkauft werden durch

Adv. Dr. **Richard Brandt** in Leipzig.

Eine neue starke

Drainröhrenpresse

nach **Whitehead**'schem System steht zum Verkauf in der

Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei von **J. S. Petzholdt** in Döhlen bei Dresden.

Guano

in bester Qualität lagert zum Verkauf bei

Leipzig. **J. G. Silber.**

Stadtgutsverkauf.

Ein Stadtgut, bestehend in einem Garten, Wohnhaus mit gewölbtem Kuhstall, Scheune und zwei Stallgebäuden, alle Gebäude massiv gebaut, in gutem Zustande befindlich und am Ende der Stadt angenehm gelegen, worinnen zeither neben der Oeconomie ein gut rentirender Holz- und Kohlenhandel betrieben worden ist, soll sofort aus freier Hand verkauft werden.

Die Forderung dafür ist 1800 ℛ und kann zu den Gebäuden ein unmittelbar daran gelegener Feld- und Wiesenplan käuflich überlassen werden, wie auch andere Feld- und Wiesengrundstücken in der Nähe zu erlangen sind.

Nähere Auskunft ertheilt

H. Jost in Oschatz.

Verkauf.

Eine ganz neu gebaute, mit Tanzsaal eingerichtete Gast- und Schankwirthschaft, über 7000 ℛ in der Abschätzung, an sehr frequenter Straße und nahe an zwei Mittelstädten Sachsens gelegen, ist sofort billig zu verkaufen und mit 2000 ℛ Anzahlung zu übernehmen. Näheres unter der Chiffre: A. A. U. poste rest. franco Freiberg.

Italienischen Hanf

in verschiedenen Sorten empfiehlt zum billigsten Preis

F. W. Grothe, Gerberstr. Nr. 8.

Ein gediegener, nicht zu junger Commis, der als gelernter Detaillist sein Fach gründlich verstehen muß und womöglich der französischen Sprache mächtig ist, wird auf bald, oder auch später, für ein lebhaftes Colonialwaaren- und Tabakgeschäft gesucht. Diesen Anforderungen entsprechende Herren Reflectanten, wenn sie mit tadellosen Zeugnissen und Empfehlungen versehen sind, belieben sich sub E. # 150. poste rest. Dresden zu melden unter Angabe der gemachten Carrière.

In den fruchtbareren Theilen des Königreichs oder Herzogthums Sachsen wird ein in gutem Stande befindliches, nicht zu kleines Rittergut zu kaufen gesucht. Genaue Ertragsanschläge und Preisangaben werden entgegengenommen von **H. Stockhardt** zu Dresden, Wallstraße Nr. 12, Zwischenhändler aber verbeten.

Eine ältere, in jeder Beziehung tüchtige und der Landwirthschaft vollkommen kundige Wirthschafterin wird zur selbständigen Führung der innern Wirthschaft eines größeren Rittergutes für den 1. October c. gesucht. Befähigte Personen wollen mit Angabe der ihrerseits zu machenden Ansprüche ihre Zeugnisse unter der Chiffre **A. Z. poste restante Dresden** franco einsenden.

Gesucht wird in einer Mittelstadt Sachsens ein **gebildetes strengrechtlich erzogenes** Mädchen, die **Lust** und **Talent** zum **Verkauf** in einem Tapisserie- und Modewaarengeschäft hat, gut rechnen und schreiben kann. Selbige muß aber auch im **Hüten- und Haubenfertigen** gewandt sein, um einem Geschäft allein vorstehen zu können; nur solche, die dem Gewünschten entsprechen, werden ersucht, ihre Bedingungen unter der Chiffre A. H. 44. in die Königl. Exped. der Leipziger Zeitung gelangen zu lassen.

Als erster Verwalter eines Rittergutes wird ein Oekonom verlangt; das **Einkommen** ist bedeutend. Auch können **einige junge Oekonomen** als **Unter-Inspectoren** und **Verwalter** unter günstigen Bedingungen placirt werden. Auftrag: **H. Dankworth** in Berlin, Schützenstr. 58.

Gesucht wird für ein renommirtes Eisen- und Kurzwaaren-(en gros & en détail-)Geschäft in einer größern Stadt Preußens ein in dieser Branche tüchtig ausgebildeter junger Mann, der auch gewandter Verkäufer sein muß. Adressen mit näherer Angabe der Verhältnisse und wann der Antritt erfolgen kann, unter F. F. poste restante Leipzig franco.

Ein tüchtiger Ober-Verwalter

wird zu Weihnachten dieses Jahres auf ein größeres Rittergut gesucht.

Anmeldungen, welche von guten Zeugnissen begleitet sind, werden portofrei unter der Adresse H. M. Leisnig erbeten.

Ein tüchtiger, practischer **Müller**, der Caution stellen kann, findet sofort eine gute Stellung. Näheres erfährt man in der Expedition dieser Zeitung!

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch aus guter Familie kann unter annehmbaren Bedingungen bei mir als Lehrling sofort placirt werden.

Weimar, im Sept. 1855.

Hofmechanikus **Bogenhard.**

Ein Kellner

findet **sofort** im „Gasthof zum deutschen Haus" in Auerbach Anstellung. Offerten franco.

Moritz Dreverhoff.

Spinnmeister-Gesuch.

Ein unter bescheidenen Ansprüchen solider Mann, welcher einer Streichgarnspinnerei als Spinnmeister und Spinner gehörig vorstehen kann, wird zu engagiren gesucht.

Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere auf frankirte Briefe unter der Chiffre poste restante F. P. Zschopau.

Tüchtige Steindrucker

finden dauernde Anstellung bei

B. Dondorf in Frankfurt a/M.

Offerten franco.

Eine vielseitig gebildete **Dame**, höheren Standes, **bestens empfohlen**, sucht eine **Stelle**, entweder bei mutterlosen, jungen Fräuleins, als Vertretung einer **Mutter**, oder als Begleitung einer vornehmen Dame auf Reisen. Gefällige Offerten erbittet man unter A. v. B. poste restante Dresden.

G e s u c h.

Ein junger gewandter Kaufmann, der sowohl mündlich als durch Atteste bestens empfohlen werden kann, mit sämmtlichen Comtoirarbeiten und auch im Detailgeschäft erfahren ist, sucht baldigst ein anderweites Engagement.

Geehrte Offerten werden unter Chiffre F. W. No. 10. in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Es wünscht Jemand ein kleines **Haus** mit Garten und Hofraum, oder eine kleine **Besitzung** in der Nähe von Meißen oder Zittau zu miethen und sogleich zu beziehen.

Fr. Offerten sub M. G. 16924. nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein junger Mensch, welcher die Oeconomie seit 6 Jahren praktisch betrieben hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine anderweitige Stelle als Verwalter. Offerten werden unter der Chiffre **A. S.** in Dresden, **Marienstraße Nr. 28** parterre erbeten, wo auch das Nähere mündlich zu erfahren ist.

Für ein adeliges Haus auf dem Lande wird zum sofortigen Antritt eine perfecte Köchin gesucht, die in der Kochkunst wohl erfahren und bereits auf dem Lande gedient hat. Mit guten Zeugnissen versehene Personen haben sich unter der Adresse A. M. poste restante Meissen zu melden und die Zeugnisse einzusenden.

Auf dem Rittergut Eulenfeld, in Eilenburg, findet eine Köchin einen Dienst.

Auf ein in der preußischen Lausitz gelegenes Rittergut von 1300 Morgen Feld und einer Waldung mit mindestens 10,000 Thaler schlagbarem Holze werden sofort

10,000 Thlr.

gegen 5 % Verzinsung gesucht. Diesem Capitale gehen nur 24,350 Thlr. an Hypotheken vor, und soll außer der hypothekarischen Sicherheit noch von einem bemittelten Manne Bürgschaft geleistet werden.

Weitere Auskunft ertheilt

Finanzprocurator Adv. **Ackermann.**

Dresden, am 5. September 1855.

Pension.

Der Unterzeichnete erbietet sich, um Michaelis noch einige Söhne gebildeter Familien als Pensionäre bei sich aufzunehmen. Dieselben können zugleich in allen Realgegenständen, so wie in den wichtigsten Zweigen der Kriegswissenschaft, gegen Erlegung eines sehr mäßigen Honorars, privatim unterrichtet werden. Ueber die näheren Bedingungen wird Unterzeichneter zu jeder Zeit mündliche oder schriftliche Auskunft ertheilen. Auch haben sich wohlwollend geneigt erklärt, etwa an sie ergehende Anfragen in dieser Beziehung zu beantworten:

in **Augsburg:** Herr Dr. **Oskar Peschel** (Redaktion d. A. Z.); in **Berlin:** Herr Archivrath Dr. **Märcker**, Königl. Hausarchivar; in **Hamburg:** Madame **Elise Raynal**, Vorsteherin einer weiblichen Erziehungs- und Bildungsanstalt; in **Leipzig:** Herr **Fr. Bernh. Theod. Hark**; in **Schwerin:** Herr Oberkirchenrath Dr. **Kliefoth.**

Dresden, 1. Septbr. 1855.

Karl August Müller, ph. Dr.,
Prof. a. d. K. S. Kriegsschule.

Der Unterzeichnete macht bekannt, daß in seinem

Realinstitute zu Dresden

zum ersten October ein neuer Cursus beginnt und noch einige Zöglinge zum Unterrichte wie zur Erziehung Aufnahme finden können.

Der Unterricht erstreckt sich auf eine gründliche und wissenschaftliche Vorbereitung zum Ingenieurfache, der Kriegswissenschaft, Landwirthschaft und dem Handel, mit ganz besondrer Berücksichtigung der neueren Sprachen.

Die Erziehung bezweckt eine allseitige Ausbildung des Geistes und Gemüthes. Insbesondere wird das körperliche Wohl der Zöglinge gewährleistet durch gesunde Wohnung mit schönem Garten, durch Turnen und Spiele, durch liebevolle Pflege und gewissenhafte Aufsicht.

Die Hilfe vorzüglicher Lehrer, sowie die vollständigsten Sammlungen für Physik und Naturgeschichte, wie ein chemisches Laboratorium sichern einen günstigen Erfolg des Unterrichts.

Nähere Auskunft ertheilt gern mündlich wie schriftlich **Dr. Herrmann Krippendorff,** Dresden, Ostra-Allee Nr. 19.

Augenheilanstalt von Dr. Weller in Dresden,

an der Kreuzkirche No. 6, prt. Sprechstunden von 10—11 u. 2—3 Uhr.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen.**

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung weiterer Anmeldungen macht man hierdurch bekannt, daß die Wahl eines Bürgermeister für hiesigen Ort geschehen ist.

Schandau, den 6. September 1855.

Der Stadt-Rath.

Die Zimmerkellner-Stelle

im Gasthof zur Post in Zwickau ist wiederum besetzt.

Für Mineralogen.

Um meine beim Zöblitzer Brandunglück verloren gegangene Mineraliensammlung wieder herzustellen, ersuche ich die Herren Mineralogen, mir ihre Doubletten abzulassen, und offerire ich als Tauschobjecte: Crystalle von melanem Pyroxen von Boreslaw, Chondrodit von Boden und Zöblitzer Serpentinsteinvorkommnisse.

Marienberg, den 20. August 1855.

Adv. **C. E. Müller.**

Bekanntmachung.

Daß ich meine Stelle als Actuar bei hiesigem Königl. Gericht freiwillig aufgegeben und mich als Advocat hier niedergelassen habe, zeige ich dem Publicum hierdurch ergebenst an.

Haynichen, am 6. Sept. 1855.

Advocat **Hugo Haase.**

Familiennachrichten.

Unsere theuere heißgeliebte **Helene,** noch vor 15 Stunden, wie seit ihrer Geburt, kräftig, heiter blühend, gleich ihren Lieblingen, den Blumen — ist nicht mehr! Kein Gebet, keine menschliche Hülfe und Pflege vermochte das liebe Leben uns zu erhalten. Gott, der sie uns so reich begabt an Geist und Körper gegeben, rief sie heut früh 1 Uhr im 11. Lebensjahre ganz ungeahndet zu Seinen und ihren Engeln in den Himmel, und war es nicht einmal möglich, die arme Mutter des nun seligen Himmelsengels, welche zur Heilung eigner Krankheit vom Hause abwesend war, vor dem Heimgang ihres Lieblings — unserer aller Blumen Königin — aus der Ferne zu erlangen.

Ihr letzter Wille war der Gang in die Kirche — jedoch indem sie sich dazu anzog, sank sie plötzlich erkrankend in die Arme ihrer ältern Schwester.

Im Glauben an Gott, unsern Erlöser, im Gebet, Schmerz und Thränen vor Ihm die aufs tiefste betrübten Eltern und Geschwister

Carl Klaunig,
Mathilde Klaunig,
geb. **Trautscholdt,**
Elise, Oswald, Adelheid und
Mathilde Klaunig.

Eisenwerk **Berggießhübel** und **Leipzig,** den 3. September 1855.

Am 5. September 2¼ Uhr Nachmittag entschlief sanft nach hartem Krankenlager unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater Herr Kaufmann **Carl Hennicke** im 67. Lebensjahre.

Diese Trauerkunde widmet Verwandten, Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend,

Emilie Hennicke geb. **Weyand**
zugleich im Namen ihrer Kinder
in **Gera, Chemnitz, Reichenbach** i/Voigtlande, **München.**

Gera, den 6. September 1855.

Den 5. September früh 2 Uhr entschlief zu Dresden sanft und ruhig unsere gute Mutter, Frau **Auguste Klementine** verw. Pastor **Sauppe** geb. **Croll.** Dies zeigen ihren Freunden und Verwandten, zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen, hierdurch an

Hermann Sauppe,
Laura Sauppe.

Dresden und **Weimar,** den 6. September 1855.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Kemberg, den 4. September 1855.

Franz Liebscher, Pastor zu Kobershain,
Clara Liebscher geb. **Nathusius.**

(Verspätet.)

Vermählungsanzeige.

Hermann von Strauch,
Oberforstmeister,
Clementine von Strauch,
geb. **Schlotter.**

Schleitz, den 28. August 1855.

Die am heutigen Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Alma** geb. **Stark,** von dem siebenten, lebenden Kinde, einem kleinen Mädchen, zeigt entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

Kaufmann **Bernhard Illing.**

Lommatzsch, am 6. September 1855.

Heute Morgen ½1 Uhr wurde meine gute Frau **Auguste,** geb. **Eckelmann,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Borna, 7. Septbr. 1855.

Postmeister **Huscher.**

Heute früh ¾4 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Mädchen erfreut.

Leipzig, d. 7. Septbr. 1855.

Emil Albrecht und Frau.

Heute Morgen wurde meine geliebte Frau **Elisabeth** geb. **Behr** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Gera, 6. Septbr. 1855.

Theodor Eckardt.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 214 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 9. September 1855.

Monats-Uebersicht der Weimarischen Bank.

Activa.

1.	Baarer Cassen-Bestand	₰ 189,788.
2.	Wechsel-Bestände	- 804,594.
3.	Ausstehende Lombard-Darlehne	- 1,852,685.
4.	Staatspapiere	- 187,237.
5.	Guthaben in laufender Rechnung und verschiedene Forderungen	- 2,005,289.
	do. bei der Landrentenbank	- 57,846.
6.	Banknoten-Einlösungsfonds	
	Geprägtes Geld ₰ 851,500.	
	in Wechseln - 1,350,055.	
	in Effecten - 381,067.	- 2,582,622.

Passiva.

7.	Banknoten im Umlauf	₰ 2,554,000.
8.	Eingezahltes Actien-Capital	- 4,200,200.
9.	Darlehns-Conto	- 328,865.
10.	Guthaben der Staatskassen und Privatpersonen	- 495,576.

Weimar, den 31. August 1855.

Die Direction der Weimarischen Bank.

Polte. Schlendorff.

Die achte ordentliche General-Versammlung des Oelsnitzer Steinkohlenbauvereins soll

den 10. October 1855

abgehalten werden.

Die Actionaire werden daher eingeladen, an dem gedachten Tage, Vormittags 9 Uhr, in dem Reichelt'schen Gasthofe zu Niederwürschnitz sich einzufinden, ihre Actien und Interimsscheine zu produciren und hierauf die abzugebenden Stimmzettel in Empfang zu nehmen.

Tagesordnung:

1) Einleitender Vortrag des Directorii und Verlesung des Geschäftsberichts des Werkfactor pro 1. Juli 1853/54.
2) Vortragung der zu Folge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. Juli 1853 verabhandelten und bis auf Genehmigung derselben abgeschlossenen Kaufverträge über das Kohlenwerk des Vereins und den angekauften Grundzehnten, definitive Beschlußfassung über diese Verträge und eventuell über Auflösung des Vereins.
3) Justification der Jahresrechnung pro 1852/53, sowie Vorlegung der Jahresrechnung pro 1. Juli 1853/54 und
4) Ergänzungswahl des Ausschusses.

Lichtenstein und Glauchau, den 30. August 1855.

Das Directorium des Oelsnitzer Steinkohlenbau-Vereins.

Steckbrief.

Der unten näher beschriebene Soldat 4. Compagnie 16. Infanterie-Bataill.

Carl Gottfried Michael

ist dem Befehle, einen ihm früher für das Ausland ausgestellten Urlaubspaß zurückzusenden, nicht nachgekommen, auch in seinem dermaligen Urlaubsorte Dahlen nicht aufzufinden gewesen und hat in seiner Heimath seit zwei Monaten Nichts von sich hören lassen. Er ist daher der Desertion verdächtig und werden alle Polizeibehörden hierdurch ersucht, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und anher einzuliefern.

Dresden, am 6. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.

Baumgarten-Crusius.

Signalement.

Oben ernannter Soldat Michael, aus Wendisch-Luppa bei Dahlen gebürtig, 26 7/12 Jahre alt, 69 ¾ Zoll hoch, hat blonde Haare, dunkelblonde Augenbrauen, graue Augen, freie Stirn, stumpfe Nase, kleinen Mund, vollständige Zähne, rundes Kinn, gesunde Gesichtsfarbe.

Steckbrief.

Der wegen des mittelst Bekanntmachung vom 31. Juli d. J. veröffentlichten Gelddiebstahls in Zettlitz am 29. vorigen Monates auf dem Markte zu Lorenzkirchen aufgegriffene und unten signalisirte Bäckergeselle Friedrich Wilhelm Mertig aus Zettlitz ist nach einer Mittheilung des Marktgerichts zu Lorenzkirchen in der Nacht vom 30. zum 31. vorigen Monates der Haft entsprungen.

Man bittet auf Mertigen zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und wegen dessen Abholung Anzeige anhero gelangen zu lassen.

Justizamt Rochlitz, den 4. September 1855.

Wimmer.

Signalement Mertig's.

Statur: mittel,
Haare: blond,
Stirn: etwas hoch,
Augenbrauen: blond,
Augen: bräunlich,
Nase: länglich stark,
Mund: etwas aufgeworfen,
Kinn: rund,
Gesicht: oval.

Kleidung:
1 grauen Buckskinrock,
1 grau gestreifte Weste,
dunkelgestreifte Sommerhosen,
schwarzseidnes Halstuch.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Handarbeiter Franz Eduard Pöhland aus Hammerbrücke erlassene, in der 2. Beilage zu Nr. 167 der diesjährigen Leipziger Zeitung abgedruckte Steckbrief wird, nachdem sich Pöhland neuerdings mehrerer Diebstähle verdächtig gemacht, hierdurch erneuert.

Falkenstein, am 6. Septbr. 1855.
Das Königliche Gericht daselbst.
Grössel.

Steckbriefserledigung.

Der unter'm 1. September laufenden Jahres hinter
Johann August Uhlmann aus Sosa
erlassene Steckbrief hat durch Uhlmann's Aufgreifung sich erledigt.

Eibenstock, am 5. September 1855.
Königliches Landgericht.
Priber.

Steckbriefserledigung.

Der hinter
Johanne Sophie verehel. Hentschel
aus Grödel
unterm 24. August d. J. erlassene Steckbrief hat sich durch deren Aufgreifung erledigt.

Meißen, den 6. September 1855.
Der Stadtrath.
Dietrich, Bürgermeister.

Erledigung.

Unsere in der Beilage zu Nr. 206 dieser Zeitung abgedruckte Bekanntmachung vom 24. v. Mts., den Schneidergesellen
Franz Emil Bünau
betreffend, hat sich durch dessen Verhaftung erledigt.

Leipzig, den 6. September 1855.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Kermes, Act.

Der unterm 24. Juli dieses Jahres steckbrieflich verfolgte Fleischergeselle Christian Friedrich Herrmann von hier ist ergriffen worden.

Burgstädt, am 6. September 1855.
Der Stadtrath.
Hohlfeld.

Bekanntmachung.

Nachdem das unterzeichnete Königliche Stadtgericht von dem dermaligen Aufenthaltsorte Herrn Friedrich August Steubel's Nachricht erhalten hat, findet die denselben betreffende Aufforderung vom 27. August d. J. ihre Erledigung.

Dresden, am 6. September 1855.
Das Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.
Einert.
Horn.

Bekanntmachung.

Der in der zweiten Beilage zu Nr. 173 der Leipziger Zeitung unterm 20. Juli dieses Jahres bereits aufgerufene Ziegeldecker Franz Eduard Hiebsch von Hohnstädt ist zur Zeit noch nicht ausfindig zu machen gewesen; es steht vielmehr nach Inhalt eines von demselben bald nach seinem Entfernen an seine Eltern von Wurzen aus geschriebenen Briefe zu vermuthen, daß derselbe durch Selbstentleibung seinem Leben ein Ende gemacht habe.

Indem man daher Hiebsch's Signalement anderweit und vervollständiget hier beifügt, werden alle Civil- und Polizeibehörden hierdurch ersucht, von dem Aufenthalte Hiebsch's, oder auch von dem Auffinden eines Leichnams, auf welchen das nachstehende Signalement paßt, unverzüglich Nachricht anher zu geben, im Falle aber, daß Hiebsch noch am Leben betroffen würde, ihn sofort anher zurückzuweisen.

Königl. Sächs. Justizamt Grimma, den 6. September 1855.
Köderitz.

Signalement.

Franz Eduard Hiebsch ist 24 Jahre alt, untersetzter Statur, hat ein volles, rundes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, kleine, etwas brandige Zähne, schwarze Haare, keinen Bart, schwarzbraune Augen, stumpfe Nase, geschlossene Lippen.

Bekleidet
war derselbe bei seinem Weggange mit einer Sommer-Tuine von dunklem Buckskin, unter welcher er eine gewirkte, braunwollene Jacke trug, ferner mit grauen Buckskin-Beinkleidern und einer Leinwandweste mit feinen blauen Streifen, mit brauner Schildmütze und rindsledernen Halbstiefeln.

Bekanntmachung.

Da der Musikus Günther Kühn aus Sondershausen, welcher der Entwendung zweier Messing-Blasinstrumente, nämlich eines sog. Cornett-Pistons mit der Nr. 12152 von Adolph Sax in Paris und eines anderen Horns von demselben Verfertiger mit der Nr. 12122 dringend verdächtig ist und nebst Frau und Kind Dresden am 29. Juni dies. Js. verlassen hat, bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist, so wird die unter dem 2. Juli dies. Js. von unterzeichneter Königl. Polizei-Direction hierüber erlassene Bekanntmachung unter Wiederbeifügung der Personalbeschreibung des gedachten Kühn und dem wiederholten Ersuchen hierdurch erneuert, die Vigilanz auf den Letzteren, welcher zur oben angegebenen Zeit seinen Weg von hier in der Richtung nach Bromberg oder Glogau genommen zu haben schien, fortzustellen, ihn im Betretungsfalle anzuhalten, seine Effecten in Beschlag zu nehmen und ungesäumte Mittheilung davon zu machen.

Dresden, den 5. September 1855.
Königl. Polizei-Direction.
v. Pflugk.
Lehmann, Act.

Signalement.

Kühn ist 30 und einige Jahre alt, mittler Größe, hat schwarzbraune Haare, dergl. Augenbrauen, graue Augen, gewöhnliche Nase und dergl. Mund, schwarzes Schnurrbärtchen, ist von hagerer Gesichtsbildung, blasser Gesichtsfarbe und mittler Gestalt, und spricht nur deutsch.

Bekleidet war derselbe mit braunem oder schwarzem Rock und schwarzem Hut.

Uebrigens führte Kühn einen Urlaubspaß und einen Trauschein bei sich.

Aufforderung.

Der Müllergeselle
Julius Theodor Weck aus Arnsdorf
ist in einer wider ihn hier anhängigen Rügensache nochmals zu vernehmen.

Da sein Aufenthaltsort nicht hat ermittelt werden können, so wird Weck hierdurch aufgefordert, zu gedachtem Behufe sich hier zu gestellen.

Es werden aber zugleich alle Polizeibehörden ersucht, Wecken von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen und ihn anher zu weisen.

Schönfeld, den 6. September 1855.
Das Königl. Gericht daselbst.
In einstweiliger Verwaltung:
Dreßler, Actuar.

Bekanntmachung.

Am 24. August d. J. ist das dem Ortsrichter Christian Friedrich Weigel in Lenkersdorf zugehörige, aus vier Gebäuden bestehende Gut ein Raub der Flammen geworden.

In Folge der bezüglich der Entstehungsursache angestellten Erörterungen hat sich herausgestellt, daß der blödsinnige Sohn des Calamitosen einen Menschen, welcher jedenfalls ein Bettler gewesen, unmittelbar vor Entstehung des Feuers aus dem Gebäude, in welchem das Feuer ausgebrochen, hat herauskommen sehen, und steht nach den vorliegenden Umständen, und da sich sonst ein anderer Entstehungsgrund nicht füglich denken läßt, zu vermuthen, daß dieser Mensch, welcher auch während des Feuers selbst von einem andern Ortsbewohner auf dem Hausboden eines in der Nähe befindlichen Gutes betroffen und als

mit einem blauen zerrissenen Tuchrock und einer mit einem Schirm versehenen Mütze bekleidet, beschrieben worden ist, das Feuer mit ruchloser Hand angelegt hat.

Da sich der Beschriebene nach dem Betreffen schnell entfernt, so hat er nicht ergriffen, noch sonst bis jetzt wiedererlangt werden können, und wird daher auf denselben gefahndet, daher man alle Criminal- und Polizeibehörden, auch die Gensd'armerie sowie sonst Jedermann ersucht, zur Ermittelung des angegebenen muthmaaßlichen Brandstifters behülflich zu sein und, dafern von ihm irgend etwas bekannt ist oder wird, solches schleunigst anher mitzutheilen.

Grünhain, am 3. September 1855.

Königl. Justizamt daselbst.

Hungar.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 16. zum 17. vorigen Monats sind bei dem Begüterten Karl Leberecht Wieland in Gelenau durch Ausbrechen eines Fensters und Einsteigen in das an sein Wohnhaus angebaute Wasserhaus nachverzeichnete Gegenstände:

1) ein etwas ausgebesserter hausleinwandner Bettüberzug,
2) ein blaugedruckter und zwei weiße Pfühlüberzüge von gleicher Leinwand,
3) ein neues und ein ausgebessertes Betttuch von eben solcher Leinwand,
4) ein feines flachsenes Leinwandhemd,
5) ein etwas stärkeres dergl.,
6) zwei kattunene Kinderhemdchen,
7) drei mehr oder minder defekte Hemden von mittler Hausleinwand

spurlos entwendet worden, was zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Ehrenfriedersdorf, den 5. September 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

von Zeschau. Koch.

Bekanntmachung.

Die nachstehend bezeichneten Gegenstände werden in der Hinterlassenschaft eines am 22. vor. Mts. in dem Luppe-Flusse bei Schleuditz ertränkt aufgefundenen hiesigen Einwohners vermißt und sind wahrscheinlich an dessen Leichname vor der gerichtlichen Aufhebung desselben entwendet worden.

Wer irgend eine auf das Verbleiben dieser Sachen bezügliche Nachweisung zu geben vermag, wird hierdurch zur ungesäumten Anzeige davon bei uns aufgefordert. Zugleich wird vor deren Verheimlichung gewarnt.

Leipzig, den 4. September 1855.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.

Rothe.

Böttger, Act.

1) Eine goldene Cylinderuhr mittler Größe mit gelben Zeigern, Emaille-Zifferblatt und römischen Ziffern,
2) eine kurze goldene Uhrkette, viereckig klein gegliedert, versehen mit
3) einem goldnen Knebel, der zugleich als Uhrschlüssel gedient,
4) ein goldner Siegelring mit viereckigem an den Ecken abgestumpftem weißen Steine ohne Gravirung, im Steine an einer Ecke etwas ausgesprungen,
5) ein schwarzledernes Portemonnaie mit Stahlbügel,
6) eine dergleichen Brieftasche, im Innern die Taschen mit rothseidnem Stoffe überzogen, äußerlich mit schwarzem Gummibande umwunden, und
7) ein Cigarrenetui von schwarzem Leder mit Stahlbügel, im Innern mit rothem Leder gefüttert.

Bekanntmachung.

Der Webergeselle Heinrich Ernst Fischer aus Mittweida hat angezeigt, daß er sein ihm von dem dasigen Stadtrathe am 21. März dieses Jahres unter Nr. 18 Litt. F. ausgestelltes Wanderbuch am 22. vorigen Monats verloren habe, und hat ein neues Wanderbuch hier ausgestellt erhalten.

Zu Vermeidung etwaigen Mißbrauchs mit dem verloren gegangenen Wanderbuche wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Pirna, am 4. September 1855.

Des Königl. Landgerichts Abtheilung für Verwaltung und Polizei.

Schmalz.

Bekanntmachung.

Der Dienstknecht Karl Gottlieb Hartmann von hier hat den Verlust des ihm von dem Stadtrathe allhier am 10. Juni 1844 ausgestellten und mit Nr. 43 bezeichneten Gesindezeugniß-Buchs hier angezeigt und heute in Folge dessen ein neues Gesinde-Zeugniß-Buch Nr. 105 ausgestellt erhalten.

Zu Vermeidung etwaigen Mißbrauchs mit dem verloren gegangenen Dienstbuche wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Pirna, am 3. September 1855.

Des Königl. Landgerichts Abtheilung für Verwaltung und Polizei.

Schmalz.

Bekanntmachung.

Herzogliches Stadtgericht allhier hat im Creditwesen des Leinewebermeisters Ernst Otto Kresse allhier auf

Freitag, den 14. September dieses Jahres Vormittags 11 Uhr einen Verhörstermin anberaumt, und die bekannten Gläubiger Kresse's dazu bereits vorgeladen. Etwa unbekannt gebliebene Gläubiger Kresse's werden daher zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Ansprüche, sowie zum gehörigen Erscheinen in dem anberaumten Termin hiermit nochmals öffentlich vorbeschieden.

Altenburg, am 6. September 1855.

Herzogl. Sächs. Stadtgericht.

Dr. **Schmid.**

Gerichtliche Vorladung

der Gläubiger des Bürgers und Leinewebermeisters **Johann Pfau in Lucka.**

Vom unterzeichneten Gerichtsamte ist zu dem überschuldeten Vermögen des Bürgers und Leinewebermeisters Johann Pfau hier der Konkursprozeß eingeleitet und

der 10. Dezember dieses Jahres als peremtorischer Liquidationstermin, sowie

der 17. Dezember dieses Jahres als Termin zur Eröffnung eines Präklusivbekretes gegen die im Liquidationstermin nicht erschienenen Gläubiger anberaumt worden.

Es werden daher unter Hinweisung auf die bei Herzogl. Stadtgericht in Altenburg, dem Königl. Sächs. Justizamt zu Pegau und hierorts aushängenden Ediktalladungen sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger genannten Johann Pfau's hiermit geladen, in obigem ersten Termin Vormittags 10 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre betreffenden Forderungen unter dem Präjudiz der Ausschließung von der Konkursmasse gehörig anzumelden und zu bescheinigen, die zeither noch nicht angemeldeten Forderungen aber bis spätestens drei Wochen vor dem Liquidationstermin bei 10 ℔ Strafe schriftlich anher anzuzeigen.

Noch wird bemerkt, daß die ausländischen Gläubiger einen hierländischen Anwalt als mandatarius ad insinuandum zu bestellen haben.

Lucka, den 21. Juli 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt daf.

H. Weber.

Edictal-Citation.

Es ist zum Vermögen des Häuslers Friedrich August Kannegießer in Bretnig der Konkursproceß zu eröffnen gewesen, und deshalb der

12. December 1855

zum Güte- und Liquidationstermin anberaumt worden.

Alle bekannte und unbekannte Gläubiger Kannegießer's werden deshalb unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben, oder nicht gehörig liquidiren, für ausgeschlossen, diejenigen aber, welche zwar erscheinen, jedoch darüber: ob sie den etwa verhandelten Vergleich annehmen wollen

oder nicht, sich nicht deutlich erklären, für einwilligend gehalten werden, auch resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hierdurch vorgeladen, gedachten Tags zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle persönlich und resp. durch ihre Vormünder und zu Vergleichen vollständig instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, auch darüber mit dem bestellten Konkursvertreter, sowie nach Befinden unter sich rechtlich zu verfahren, und hierauf den

3. Januar 1856

der Publikation eines Präclusivbescheids, den

23. Januar 1856

der Publikation eines Lokationsbescheids oder nach Befinden, im Fall ein Erkenntniß einzuholen beschlossen würde, der Inrotulation der Acten, auch im letztern Falle den

5. März 1856

der Publikation des eingeholten Lokationsurtels, welche Entscheidungen hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr des Terminstages für publicirt geachtet werden würden, ohne weitere Vorladung gewärtig zu sein.

Die auswärtigen Gläubiger haben zu Annahme künftiger Vorladungen Bevollmächtigte im Orte des Gerichts zu bestellen.

Dreinig, den 5. September 1855.

Freiherrlich von Friesen'sche Gerichte.

Raschig, G.-Dir.

Edictalladung.

Nachdem auf geschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen der Hausbesitzerin Christiane Friederike verehelichter Lommatzsch, zu Kändler, der Concurs-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger hierdurch geladen, künftigen

sechs und zwanzigsten November 1855,

welcher Tag als Liquidation-Termin bestimmt worden ist, an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem derselben, sowie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter zu verfahren, hierauf aber

den vier und zwanzigsten Dezember 1855

der Bekanntmachung eines ausschließenden Bescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt geachtet werden wird, ingleichen

den achten Januar 1856

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden Verhörs gewärtig zu sein und hierzu persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an bezeichneter Gerichtsstelle sich einzufinden, und endlich für den Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den zwei und zwanzigsten Januar 1856

der Inrotulation der Akten zum Verspruch und

den zwölften März 1856

der Publikation eines Location-Erkenntnisses, welches bezüglich der außenbleibenden Betheiligten Mittags 12 Uhr für publizirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Kaendler, den 30. Juni 1855.

von Burchardisches Gericht daselbst.

Kuhn, G.-V.

Edictalladung.

Auf erfolgte Insolvenzanzeige ist zu dem Vermögen des Maurergesellen Johann Gottfried Tänzler allhier vom unterzeichneten Königl. Gerichte der Concursproceß eröffnet worden; es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger Tänzler's, so wie überhaupt alle Diejenigen, die an dessen Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, in dem auf

den 19. September 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Königl. Gerichtsstelle in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Concursvertreter, so wie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich binnen sechs Wochen rechtlich zu verfahren,

den 10. November 1855

des Schlusses der Acten und

den 16. November 1855

der Bekanntmachung eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet anzusehenden Präclusivbescheides gewärtig zu sein, hierauf aber

den 5. December 1855,

welcher zu Eröffnung eines Verhörs zum Zwecke eines Vergleichs terminlich anberaumt worden ist, anderweit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte unter gerichtlicher Vermittelung zu pflegen und wo möglich einen Vergleich z treffen, wobei Diejenigen, welche außenbleiben, oder sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 22. December 1855

der Inrotulation der Acten, so wie

den 6. Februar 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches Mittags 12 Uhr rücksichtlich der Außenbleibenden für eröffnet angesehen werden wird, sich zu versehen.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zu Annahme der an sie ergehenden Ladungen Bevollmächtigte bei 5 ₰ Strafe allhier zu bestellen.

Lengenfeld i. V., den 8. Juni 1855.

Das Königl. Gericht.

Jumpe. Haupt.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Landgericht soll das Johannen Emilien Helenen verw. Busch hier zugehörige, auf Folium 106 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Wurzen eingetragene Hausgrundstück, welches ohne Berücksichtigung der Abgaben auf

235 ₰

gewürdert worden,

den 20. September 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweis auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden, die nähere Beschreibung des Grundstücks und die Angabe der darauf haftenden Abgaben enthaltenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wurzen, den 5. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,

Abtheilung II.

Lengnick.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

13. November 1855

soll Mittags 12 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle Schulden halber das Christianen Christlieben Ender gehörige, Fol. 605 des Grund- und Hypothekenbuchs für Sayda eingetragene Hausgrundstück sammt Zubehör, sowohl die ebenderselben gehörige, Fol. 559 desselben Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Feldparcelle, von denen das erstere Grundstück excl. der Oblasten auf 685 ₰, das letztere ebenmäßig auf 255 ₰ gewürdert worden ist, und zwar jedes Grundstück für sich besonders versteigert werden.

Das Nähere enthält der Anschlag im hiesigen Gerichtshause.

Sayda, den 4. September 1855.

Das Könial. Gericht daselbst.

Fiedler. Baumann, Act.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 215. Dienstag, den 11. September. 1855.

Bekanntmachung,

den Umtausch der Actien der vormaligen sächsisch-baierschen Eisenbahncompagnie gegen neue dreiprocentige Staatsschuldencassenscheine betr.

Unter Bezugnahme auf §. 1 des Gesetzes vom 31. März dieses Jahres, Seite 51 des Gesetz- und Verordnungsblattes von diesem Jahre, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Umtausch der Actien der vormaligen sächsisch-baierschen Eisenbahncompagnie gegen neue, in Gemäßheit vorgedachten Gesetzes ausgefertigte dreiprocentige Staatsschuldencassenscheine mit zugehörigen Talons und den Coupons über die vom 1. October dieses Jahres ab laufenden Zinsen

in der Zeit vom 11. bis mit 27. September dieses Jahres

sowohl bei der **Finanz-Hauptcasse in Dresden** als auch bei der **Bank in Leipzig,**

dagegen

vom 28. September dieses Jahres ab

nur noch bei der Finanzhauptcasse in Dresden bewirkt werden kann.

Bei diesem Umtausch sind nur die Actien zu präsentiren, indem die **Einlösung** der am 30. September dies. J. verfallenen letzten **Zinscoupons** derselben, wie bisher, bei der Salzverwalterei in Leipzig und der Landrentenbankcasse in Dresden zu erfolgen hat.

Zu Erleichterung des Umtauschgeschäfts ist es wünschenswerth, daß bei einer Stückzahl von mehr als 3 Actien, dieselben mit einer besondern Nummerspecification begleitet seien, und der Umtausch Zug um Zug, mit Vermeidung bloßer Zusendungen, bewerkstelligt werde.

Der Umtausch erfolgt Stück gegen Stück und zwar werden an beiden obgenannten Cassenstellen den Präsentanten der Actien, nach der Reihefolge ihres Erscheinens, die neuen dreiprocentigen Staatsschuldencassenscheine stets von der untersten vorhandenen Nummer an gerechnet, in fortlaufender Nummerfolge verabreicht werden.

Bei der Finanzhauptcasse in Dresden kann, wegen der anderweitigen Geschäfte derselben, der Umtausch der gedachten Actien nur in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr stattfinden.

Dresden, am 7. September 1855.

Finanz-Ministerium.

Behr. Geuder.

Vorstehende Bekanntmachung ist, in Gemäßheit §. 21 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betr., vom 14. März 1851, unverzüglich in die daselbst bezeichneten Zeitschriften aufzunehmen.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Ausschuß bringt hierdurch Folgendes zur öffentlichen Kenntniß.

Die Tilgung der nach den Ziehungslisten von Ostern d. J. am 1. October d. J. zahlbaren landschaftlichen Obligationen vom Jahre 1830 und Staatsschuldenkassen-Scheine vom Jahre 1847, ingleichen der zahlbaren, mit dem Buchstaben E bezeichneten, auf 40 ℛ︀ lautenden Kammercreditkassenscheine,

sowie

die Auszahlung der am 1. October d. J. fälligen Zinsen von genannten Obligationen und Staatsschuldenkassen-Scheinen nimmt

den 17. dieses Monats

ihren Anfang und können von diesem Tage an die zahlbaren Kapitale und Zinsen gegen Rückgabe der bezüglichen Scheine und Coupons bei der hiesigen Staatsschuldenkasse und Bezirkssteuereinnahme zu Leipzig in Empfang genommen werden.

Die öffentliche Ausloosung der zu Ostern 1856 zahlbar werdenden 3% landschaftlichen Obligationen vom Jahre 1830 und 4% Staatsschuldenkassenscheine vom Jahre 1847, ingleichen der in Gemäßheit des Gesetzes vom 31. März dieses Jahres an die Stelle der sächsisch-bayerschen Eisenbahnactien ausgefertigten 3 Staatsschuldenkassenscheine findet

Donnerstag, den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr

im hiesigen Landhause Statt.

Von den unzinsbaren Kammercreditkassenscheinen lit. E endlich werden

zu 40 ℔. Nr. 6136, 6140, 6141, 6142, 6494, 6712, 7417, 7419, 8112, 8144, 8160,

am 1. April 1856 zahlbar.

Dresden, am 10. September 1855.

Der Landtags-Ausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

von Römer.

Amtliche Nachricht.

Dresden, am 27. August. Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Gerichtsschösser zu Belgershain Wilhelm Albrecht von Götz, auf erfolgte Präsentation des Gesammthauses der Fürsten und Grafen, Herren von Schönburg, zum Regierungsrathe bei der Kreisdirection zu Zwickau zu ernennen geruht.

Deutschland.

Sachsen. * **Leipzig,** 9. Septbr. Gestern Abend um 8 Uhr traf die Frau Großherzogin Wittwe von Sachsen-Weimar kais. Hoheit, nebst Gefolge von Altenburg hier ein, übernachtete im Hôtel zum gr. Blumenberg und setzte heute früh 7 Uhr die Rückreise nach Weimar fort.

Oesterreich. **Wien,** 9. Septbr. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 7. und die kleine Erzherzogin Sophie, k. Hoh., am selbigen Tage etwas später im besten Wohlsein in Ischl eingetroffen. — Se. k. H. Erzherzog Albrecht ist vorgestern nach Steiermark abgereist und wird nach einigen Tagen wieder in der Weilburg zurückerwartet. — Se. k. H. Erzherzog Carl Ludwig wird Mitte September Ischl verlassen und sich auf seinen Posten nach Innsbruck begeben. — J. k. H. die Herzogin Max in Bayern ist in Ischl angekommen. — Der schwer erkrankte Prinz Carl von Baden ist von Neuhäusel hier angekommen.

Die W. Z. meldet jetzt officiell, daß Se. k. k. Majestät den bisher am königlich spanischen Hofe beglaubigt gewesenen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen Georg Esterhazy, in gleicher Eigenschaft bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen zu accreditiren geruht.

Die Wiener Zeitung meldet: Se. M. der Kaiser haben zu beschließen befunden, für das heurige Jahr keine großen Truppenconcentrirungen und Lager stattfinden zu lassen, sondern es sollen höchstens regimentsweise Waffenübungen vorgenommen werden, und zwar in der Zeit vom 15. bis Ende September d. J. Nur die Wiener Garnison wird einige Male im großen Körper zu exerciren haben.

FML. Wengersky, zum Nachfolger des FML. Grafen von Gorrizutti in Pesth bestimmt, ist von Troppau hier eingetroffen. — Ritter v. Schmerling, k. k. Generalmajor und Präses der Bundesmilitaircommission, hat die Rückreise nach Frankfurt angetreten. — Der Sohn des regierenden Fürsten von Serbien Prinz Karageorgevich, welcher vor einigen Tagen von Paris hier eintraf, ist mittelst Dampfboot nach Belgrad abgereist. — Der österreichische Gesandte am niederländischen Hofe, Anton Freiherr Doblhoff-Dier, ist hier angekommen und hat sich auf sein Gut Weikersdorf bei Baden begeben.

Der mehrbesprochenen Circulardepesche des Grafen Nesselrode wird der Ausdruck einer Friedensgeneigtheit Rußlands beigemessen. Die „B. B. Z." erfährt aus verläßlicher Quelle, daß der betreffende Passus, wie folgt, formulirt sei: „Der Unterzeichnete (Graf Nesselrode) täusche sich in den Gesinnungen des Kaisers nicht, wenn er annehme, daß die Bereitwilligkeit des heimgegangenen Monarchen, jeden mit der Ehre und Würde seines Namens und seines Thrones verträglichen Friedensvorschlägen die vollste Beachtung (le respect le plus parfait) zu widmen, auch bei des jetzt regierenden Kaisers Majestät in vollstem Maße vorhanden sei."

Da seit 1. August 1854 die Zölle bei sämmtlichen Zollämtern in Silber entrichtet werden müssen, somit die Nothwendigkeit nicht mehr vorhanden ist, die zur Verhinderung einer dem Aerar nachtheiligen Ausbeutung des Silberagio bei Zollzahlungen in einzelnen Kronländern eingeführten Verkehrsbeschränkungen aufrecht zu erhalten, so werden dieselben mittelst Finanzministerialerlaß vom gestrigen Tage aufgehoben.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 1. Sept. Das Traueramt, welches vorgestern in der Peter-Paulskathedrale stattfand, hat die erste Hälfte der bekanntlich auf ein ganzes Jahr festgesetzten allgemeinen Landestrauer um den Kaiser Nikolaus geschlossen (N. 213.). Vom gestrigen Tage an treten daher neue Aenderungen in der Trauertracht ein. Für den Hofstaat ist die Trauerkleidung für jedes Quartal besonders festgesetzt. Die Hofdamen sollen in dem nun eingetretenen dritten Quartal tragen: „Kleider von gewöhnlichem (nicht russischem) Schnitt von Caschemir, Barège, Popeline oder andern halbwollenen und halbseidenen Stoffen; Kopfputz und Mützen von schwarzem Tüll, Kanten und Blonden. Aus denselben Stoffen kann der Ausputz der Kleider bestehen. Fußbekleidung, Handschuhe und Fächer schwarz. — Das vierte Quartal zerfällt in zwei Hälften. In der ersten sollen getragen werden: schwarze seidene Kleider von gewöhnlichem Schnitt, Mütze und Chemisette weiß; in der zweiten Hälfte schwarz und weißseidene Kleider und farbiger Kopfputz."

Auf Vorstellung des Finanzministers und Begutachtung des Reichsraths hat der Kaiser einen Ukas erlassen, der den Juden den Verkauf von Getränken in dem Umkreise von 2 Werst von Petersburg vom Jahre 1857 ab untersagt.

Einiges Aufsehen erregt ein kriegsgerichtliches Urtheil gegen den Oberstlieutenant Kowalewsky IV., vom orenburgischen Kosakencorps, der „wegen verschiedener gesetzwidriger Vergehen" zum gemeinen Kosaken degradirt worden ist. — Für Auszeichnung bei der Vertheidigung Sebastopols ist der Commandeur des Schiffes „Jagudil", Capitain Kißlinsky, zum Contreadmiral befördert worden.

Admiral Dundas hat einen Bericht des Capitain Otter vom „Firefly" über seine Operationen vor Brandö im botnischen Meerbusen zwischen dem 27. Juli und dem 11. August eingesandt. Danach erbeutete der Firefly am 1. August ein großes Barkschiff, das ostwärts von Wasklot vor Anker lag, die „Fi-

des" von 300 Tons Last, mit 200—300 Faß Theer an Bord. Am 2. August ging der Firefly unter Segel nach Brandon, welches der Seehafen von Wasa und ein großer Schiffsbauort ist. Auf einer durch einen sehr schmalen tiefen Seearm von der Stadt geschiedenen Insel befanden sich große Magazine nebst einem Zollhaus und einer Kaserne. — Um Mitternacht ankerten die Engländer 400 Yards von der Stadt und richteten die Breitseite auf den Seearm zur Deckung der Boote, die abstießen, um die Magazine zu untersuchen. Einige waren leer, andere enthielten Kohlen, Theer, Harz, Salz, Sparren, Anker und Taue, Boote, gesalzene Fische, Klüstaue und zahlreiche 3zöll. Planken, aber weder Segel noch Takelwerk, wie sie erwartet hatten. Einigen der angesehenern Einwohner, die auf die Insel kamen, wurde erklärt, daß die Segel der Prise herausgegeben werden müßten, und sie sandten deshalb nach Wasae zu Hrn. Wolf, einem reichen Kaufmanne und Schiffseigner; allein er verweigerte die Forderung. Capt. Otter beschloß nun die Magazine niederzubrennen, da jedoch der Wind gerade gegen die Stadt wehte, ließ er sich herbei, eine billige Frist zu warten, bis der Wind sich änderte, und zeigte den Einwohnern an, daß es ihnen frei stehe, ihr Privateigenthum, Schiffsvorräthe ausgenommen, von der Insel fortzuschaffen. Ein Schooner, und in einer 1¼ Meilen entfernten kleinen Bucht zwei Barkschiffe und zwei Briggs wurden noch aufgefunden und zerstört. Der Wind blieb gegen das Ufer und am 6. und 7. war das Wetter so naß und stürmisch, daß sich nichts gegen den Wind unternehmen ließ. Das Eintreffen einer russischen Verstärkung in Wasa von 200—300 Scharfschützen und Kosaken mit mehreren Kanonen mochte aber der Firefly am 8. sehr rathsam machen, das Weite zu suchen, nachdem sie die Magazine mit glühenden Kugeln beschossen hatte, sodaß um 8 Uhr Abends die Hauptmagazine in Flammen standen und ihre Zerstörung gewiß war. Der Firefly fuhr rückwärts, als plötzlich mehrere Stück grobes Geschütz von einer hohen, durch Bäume maskirten Position das Feuer, meist mit Bomben, eröffneten, und zugleich die Schützen mitschossen. Es gereicht dem Capitain des Firefly bei seinem Berichte zum größten Vergnügen, daß er die Kaltblütigkeit seiner Offiziere und Leute in dieser kritischen Lage zu rühmen habe. Die geringe Tiefe (höchstens 2¾ Faden) des schmalen Fahrwassers ließ einen Versuch umzuwenden nicht gerathen erscheinen, sodaß der Firefly langsam mit dem Hintertheil nach vorn 1¼ Meile zurückfuhr, bevor er außer Schußweite kam; eine Evolution, die wegen des schwachen Windes 40 Minuten dauerte.

Ein in **Stockholm** angelangter Brief aus Helsingfors, der ein paar Tage nach dem Bombardement Sweaborgs geschrieben ist, berichtet u. A., daß der finnländische Senat bis auf Weiteres mit allen seinen Archiven von Helsingfors nach Tavastehus übersiedeln soll.

Ueber **Washington** sind Nachrichten von der russischen Fregatte „Diana" eingegangen, denen zufolge Viceadmiral Putätin die Hoffnung hegte, bald in einem Hafen des Vaterlandes — allen Verfolgungen zum Trotz — einlaufen zu können.

Die „Milit. Ztg." schreibt vom Kriegsschauplatz in der Krim: Als wir vor einiger Zeit nach Briefen aus Sebastopol unter Anderem mittheilten, daß die Vertheidigung der Südseite nach den vorhandenen zehn Bastionen abgegrenzt sei, zog man von gewissen Seiten diese Angabe in Zweifel. Wir hatten nichts Eiligeres zu thun, als an bezüglicher Stelle Aufklärung zu erbitten, die uns denn auch aus dem Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff mit größter Bereitwilligkeit zu Theil wurde. Der General en chef hatte die Güte, uns wie folgt antworten zu lassen: „Die Südseite Sebastopols zählt folgende Werke auf der äußersten Linie, ohne die inneren zu benennen, und zwar von der Bucht angefangen: Bastion Nr. 1, Nr. 2, Bastion Korniloff (oder Malachoff), Bastion 3 oder Redan (oder Sägewerk), Bastion 4 oder Mastbastion, Bastion 5 oder Centralbastion, und Bastion 6, ferner Fort Nr. 7, Nr. 8, Fort Alexandrowsky und endlich Fort Nr. 10." Diese verläßlichste Mittheilung giebt also 7 Bastionen und 4 Forts zu, während die officiellen Relationen der Alliirten bisher nur immer von 6 Bastionen sprachen. — Aus derselben Quelle erfahren wir, daß Generallieutenant Baron Wrangel noch immer im östlichen Theil der Halbinsel befehligt, und Generallieutenant Wagner, der bisher unter seinem Commando gestanden, die Bestimmung nach Genitschesk erhalten habe. Die weiters bezweifelte Anwesenheit des Generallieutenants und Commandanten der 6. Infanteriedivision, Bellegarde, ist durch den officiellen Bericht des Fürsten Gortschakoff über die Affaire vom 16. v. Mts. constatirt, und befand sich derselbe bisher in der nächsten Umgebung von Sebastopol auf einer der befestigten Positionen.

Die Plünderung eines Marketenderzeltes durch englische Soldaten, die daselbst einem Spion nachforschten, hat Veranlassung zu einem besonderen Tagesbefehl gegeben, in welchem der Soldat daran gemahnt wird, daß auf derlei Vergehen der Tod stehe. — Die alliirten Flotten im Schwarzen Meere haben die Nachricht vom Bombardement Sweaborgs durch eine außerordentliche Grogvertheilung gefeiert. — Die höheren Offiziere der Armee und Marine, denen Lord Stratford de Redcliffe die Insignien des Bathordens nach der Krim überbracht hat, sind Generallieutenant Sir Colin Campbell, Contreadmiral Sir Edmund Lyons, Generallieutenant Sir H. Bentinck, Contreadmiral Sir Houston Stewart, Generallieutenant Sir W. Codrington, Generalmajor Sir Richard Airey, Generallieutenant Sir J. Scarlett, Generalmajor Sir H. Jones und Generalmajor Sir W. Eyre.

Das „Journal des Débats" enthält einen Auszug aus einem Privatbriefe, der am 25. August im Lager an der Tschernaja geschrieben wurde und wonach die Russen am Abend dieses Tags die Ankunft von zwei Grenadierdivisionen erwarteten, die auch wirklich in Baktschi-Sarai angekommen sein sollen. Die Verbündeten rüsten sich natürlich auch gewaltig. Die Franzosen haben zu noch größerem Schutze der Tschernajalinie drei neue Redouten errichtet und mit schweren Geschützen bewaffnet. Auch die Sardinier haben sich in den letzten Tagen in ihrer Stellung stärker verschanzt und alle Vortheile, die das Terrain ihnen bot, dazu benutzt.

Die Russen, schreibt der Constitutionnel, verbinden gegenwärtig das nördliche Fort mit der Stadt Sebastopol durch eine Pfahlbrücke. Ihrerseits setzen auch die verbündeten Armeen ihre Belagerungsarbeiten mit Unverdrossenheit ununterbrochen fort. Um jeder ferneren Ueberrumpelung vorzubeugen, haben die Franzosen und Sardinier ihre Vorposten verdoppelt und führen immer noch Schutzwerke für dieselben auf.

In der türkischen Hauptstadt hatte man Nachrichten aus der Krim bis zum 28. August. Der Brief des Kaisers an den General Pelissier hatte im Heere einen lebhaften Eindruck hervorgebracht. Die Belagerungsarbeiten waren den Festungsgräben bis auf 10 Metres nahe gerückt. In Folge der großen Nähe konnten die Batterien des Malachoffthurmes die französischen Arbeiter nicht erreichen; nur die nach der Bai zu gelegenen russischen Batterien unterhielten noch ein einigermaßen lebhaftes Feuer. Die Artillerie der Verbündeten richtete dem Vernehmen nach große Verheerungen unter den beim Malachoffthurm dicht zusammengeschaarten Reservetruppen an. Die französische Kaisergarde hatte ihre Stellung der Tschernaja gegenüber eingenommen. Man hegte noch immer die Ueberzeugung, daß die Russen sich zu einem neuen Angriffe auf die Tschernajalinie anschickten.

Von einem der deutschen Aerzte, welche neuerdings in russische Dienste übergetreten sind, und die sich zur Zeit in der Krim befinden, sind der Berl. B. Z. Nachrichten zugegangen. Es sind von diesen deutschen Aerzten neuerdings zehn den Einwirkungen des Klimas in der Krim und den großen Anstrengungen erlegen, darunter ein junger aus Brieg gebürtiger Arzt;

ein anderer, ein Hr. v. S., ist in Sebastopol bei Ausübung seines Dienstes erschossen worden. Der Kaiser, der dem Schicksale dieser deutschen Aerzte fortgesetzt alle Aufmerksamkeit schenkt, hat denselben in Folge davon und eben weil sich herausgestellt hat, wie nachtheilig das Klima auf sie einwirkt, gestattet, ihre Versetzung nach anderen Provinzen des Reichs, namentlich nach den Ostseeprovinzen, zu beantragen. Hiervon haben denn auch die meisten Gebrauch gemacht und sehen ihrer Uebersiedelung nunmehr entgegen.

Nach Wiener Berichten aus der Krim vom 3. Sept. ist keine Nachricht von größerer Bedeutung bekannt geworden. Die Beschießung der Festungswerke dauerte fort, aber es verlautete neuerdings, daß die Belagerungsarbeiten auf dem Glacis noch weiter vorgetrieben werden müssen. Die Russen unternehmen fortwährend in der Nacht bald auf diesem, bald auf jenem Punkte einen kleinen Ausfall, ohne daß indessen ein ernstliches Resultat dabei erzielt würde. Mit welchem Eifer die Alliirten jetzt an die letzten Arbeiten gehen, mag man daraus entnehmen, daß am 31. August auch eine beträchtliche Anzahl der neuen französischen Mörser in Kamiesch waren und am 2. Sept. schon einige mitfeuerten. Wie es scheint, dürfte ein Theil dieser Belagerungsgeschütze auch von der Centralbastion in die Batterie gebracht werden. Am 2. und 3. Sept. herrschte auf dem schwarzen Meere ein sehr ungünstiges Wetter und manche Nachrichten von Schiffbrüchen dürften zu uns gelangen.

Aus **St. Petersburg,** 9. Sept., wird telegraphirt: Fürst Gortschakoff meldet aus **Sebastopol** unter dem 7. d. Mts. Abends: Das vorzüglich gegen unsere rechte Flanke gerichtete Bombardement dauert Tag und Nacht fort und wird zu Zeiten sehr stark. Wir bessern unsere Vertheidigungswerke mit vielem Erfolge aus. Heute mit Tagesanbruch war die feindliche Kanonade sehr stark, wurde aber gegen 11 Uhr Vormittags schwächer.

Die in der am 9. Sept. ausgegebenen Extrabeilage d. Ztg. befindliche telegraphische Nachricht aus **London**, 8. Sept., beruht auf zwei Depeschen des Gen. Simpson aus dem **Lager vor Sebastopol**, deren erste, vom 6. September Abends datirt, dahin lautet: „Das Bombardement war am 5. wieder aufgenommen worden und hatte einen regelmäßigen und den Verbündeten günstigen Fortgang. Die Verluste auf Seiten der Engländer waren nicht erheblich. Eine im großen Hafen liegende russische Fregatte war ein Raub der Flammen geworden.“ Die andere, vom 8. September, meldet: „Eine zweite russische Fregatte ward gestern Nachmittags im großen Hafen von Sebastopol ein Raub der Flammen. Eine große Feuersbrunst wüthet heute in der Mitte der Stadt. In voriger Nacht um 1 Uhr fand innerhalb der Festung — wie man vermuthet, in einem der Magazine auf der Nordseite — eine bedeutende Explosion statt.“

Der Moniteur veröffentlicht folgende Depesche des Generals Pelissier an den Kriegsminister: „**Krim**, 6. Septbr., Abends. Eine gewaltige Feuersbrunst verzehrt das russische Kriegsschiff Marianne auf der Rhede von Sebastopol. Der Brand wurde durch die von unserer Angriffslinie geschleuderten Bomben veranlaßt; er ist so stark, daß unsere Lager davon erhellt sind.“

Italien.

Rom, 1. Septbr. Gleichzeitig mit der Entweichung des für wahnsinnig gehaltenen ehemaligen Militairs Rossi aus der Irrenanstalt an der Lungara sind auch aus dem Fort Pagliano sechs politische Gefangene entkommen, was der Polizei natürlich zum Verdacht Anlaß gab, mancher in der Freiheit lebende Gesinnungsgenosse dürfte bei der Flucht behilflich gewesen sein. Der Generaldirector der Polizei, Msgr. Matteucci, ließ deshalb vorgestern und gestern Abends bei den unter polizeilicher Aufsicht [illegible]den Personen durch Patrouillen nachforschen, ob sie die Polizeistunde hielten. Leider fanden sich die meisten nicht in ihren Wohnungen, was für jeden eine Zuchthausstrafe von einem Jahre unwiderruflich nach sich zieht, um so mehr, da die Ueberwachten sich seit einiger Zeit mehrfach insgeheim, wenn auch scheinbar absichtslos, zu Zusammenkünften versammelt haben sollen. (K. Z.)

Aus **Rom** wird vom 30. v. M. der „Gazz. di Venezia“ gemeldet: Trotz der eben nicht niedern Getreidepreise unterhält die Regierung fortwährend vier öffentliche Backanstalten, um der ärmeren Volksclasse das Brod billiger als im allgemeinen Verkaufe zukommen zu lassen. Die Ernte ist nicht sehr ausgiebig gewesen, jedoch ist kein Mangel zu befürchten. Dagegen haben die Trauben wieder sehr gelitten.

Eine Correspondenz des H. C. aus **Palermo**, 27. August, giebt eine weitläufige Darstellung der Umtriebe der Muratisten, Mazzinisten und der Liberalen zum Zwecke der Insurgirung des Königreichs beider Sicilien. Anfangs sei zwar zwischen den beiden ersteren Parteien eine Allianz zu Stande gekommen, kraft welcher sich dieselben bis zur Beendigung der projectirten Revolution zu gemeinschaftlichem Zusammenwirken verbunden hätten. Bald seien jedoch Rivalitäten entstanden, indem jede Partei dem im Werke befindlichen Aufstande ihr Gepräge hätte aufdrücken wollen, und aus den Rivalitäten sei es zu förmlicher gegenseitiger Opposition gekommen, die sich in verschiedenen Parteimanifesten ausspreche. Die Mazzinisten wollten eine einzige Republik mit Mazzini an der Spitze; die Muratisten, ein einiges italienisches constitutionelles Königreich unter dem gegenwärtigen Prinz Murat, wozu noch in einer „Adresse“ der Liberalen die dritte Aufstellung käme, welche den König von Sardinien für ein constitutionelles italienisches Königreich in Vorschlag bringe. Durch diesen Zwiespalt sei der Ausbruch der Bewegung in Unteritalien zwar vor der Hand verhindert worden; indeß dauern die Umtriebe noch immer fort, und am 22. Aug. seien bei Monreale über ein Dutzend revolutionairer Pläne verdächtiger Personen verhaftet worden. Der größere Theil der Klostergeistlichkeit gehöre der Muratistischen Partei an, und auch von den Jesuiten werde dies behauptet, daher die königliche Ungnade, die neuerdings wieder auf diesen laste.

Aus **Turin**, 5. Septbr., wird der Indépendence belge gemeldet, daß der sardinische Gesandte in Florenz Befehl erhalten habe, seine Pässe zu fordern und mit dem gesammten Personal Toscana zu verlassen. Der Anlaß dazu sei die vor einiger Zeit erfolgte Ernennung des bisherigen sardinischen Attachés in Konstantiopel, Casati, zum Attaché in Florenz. Die toscanische Regierung habe sich nicht gegen dieselbe ausgesprochen, und Herr Casati, der jüngste Sohn des Grafen Gabrio Casati, welcher Präsident der provisorischen Regierung in der Lombardei war, hatte sich bereits auf seinen Posten in Florenz begeben, der Großherzog aber nun verweigert, denselben zu empfangen.

Wie der „Gazz. di Venezia“ aus **Turin**, vom 31. v. M. gemeldet wird, geht es nun doch einigermaßen vorwärts mit der Bildung der anglo-italienischen Legion; es scheint, als wenn die Angeworbenen sofort nach Malta expedirt würden, um dort eingeübt zu werden. — Die Ergebnisse der diesjährigen Ernte sind nun so ziemlich bekannt; die Cerealienausbeute kann als mittelmäßig, die der Trauben als ungemein ergiebig bezeichnet werden. — Nach der Meldung der „Gazz. di Tortona“ vom 29. v. M. waren am 25. Maueranschläge aufrührerischen Inhalts in jener Stadt verbreitet gewesen.

Man schreibt aus **Genua**, daß Vercelli, und nicht Novara, zum Depôt der englischen Legion bestimmt sei. Am 5. Sept. ist der Velor mit 180 Maulthieren, einer Menge Mundvorrath und Munition für das sardinische Expeditionscorps von Genua nach der Krim abgefahren.

Spanien.

Madrid, 3. Septbr. Man versichert, daß die Regierung und die Königin fortwährend im besten Einvernehmen sind. Es wird noch bestätigt, daß der Generalcapitain von Catalonien über den Bestand zweier Carlistenbanden, unter der Anführung zweier Häuptlinge Namens Guibert und Huignet, in der Umgegend von Ofort und Adra, Bericht erstattet habe. Außerordentliche starke Regengüsse haben an der Eisenbahn zwischen Madrid und Albaceta großen Schaden verursacht.

Im Widerspruch mit Obigem hört die „Assemblée nationale" wieder von dem Gerücht einer beabsichtigten Thronentsagung der Königin Isabelle, und daß die Zerwürfnisse zwischen den zwei einflußreichsten Mitgliedern des Cabinets, Espartero und O'Donnell ebenfalls mit jedem Tage einen ernsteren Charakter annehmen sollen, sodaß die Ministersitzungen oft mit den gröbsten Scenen endigen. Der Herzog von Victoria soll, diesem Briefe zufolge, auf der augenblicklichen Ausweisung des Infanten Don Henrique, Bruders des Königs Don Francisco de Assis aus Spanien beharren. Don Henrique wurde früher beschuldigt, er wolle sich an die Spitze der Progressistenpartei stellen, und aus diesem Grunde von der Königin Isabelle aus Spanien verwiesen, bis er nachher durch einen besondern Gnadenact die Erlaubniß zur Rückkehr dahin erhielt. Nach der Ansicht einiger Personen soll der Herzog von Victoria in ihm einen Nebenbuhler befürchten.

Nach einer Madrider Correspondenz im Siècle rühren sich die Carlisten bald in dieser, bald in jener Provinz, und namentlich wieder in Catalonien. Ganze Banden von Parteigängern halten sich in den Bergen auf, beunruhigen die Dörfer und Städte und zerstreuen sich bei der Annäherung des regelmäßigen Militairs, um sich in den Gebirgen wieder zu sammeln. Aus Perpignan hat der Unterpräfect in Ceret der spanischen Behörde die Mittheilung gemacht, es stehen ungefähr 200, zum Theil bewaffnete Carlisten an der spanischen Grenze, welche sich in kleine Banden getheilt hätten, um leichter über die Grenze auf spanischen Boden zu kommen.

Die mit dem Reformplane der Tarife beauftragte Junta ist sehr thätig. Der Entwurf wird den Cortes gleichzeitig mit dem Budget von 1856 vorgelegt werden. Er hebt die Zölle auf Papier und Holz auf und führt mäßige Baumwollenzölle ein. — Der Betrag der freiwilligen Zeichnungen auf die Anleihe beträgt heute 116 Millionen.

Nach der Weser-Ztg. läßt die spanische Regierung jetzt in Norddeutschland Remontepferde ankaufen. Ein preußischer Pferdehändler requirirte für spanische Rechnung 100 schöne Pferde, und es ist bereits zur Herbeischaffung einer bei Weitem größeren Zahl Auftrag gegeben.

Türkei.

Konstantinopel, 30. August. Eine großherrliche Verordnung ernennt Riza Bai, bisherigen Gesandtschaftsrath in Paris, zum außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten in Athen; eine zweite Verordnung verleiht dem türkischen Gesandten in Wien, Arif Effendi, den Rang eines Bala. Herr Mussurus ist zum Range eines Beamten erster Classe befördert worden. Es ging das Gerücht von der bevorstehenden Abberufung des Gesandten der Pforte zu Paris. Der Erfolg der türkischen Anleihe hatte ein Sinken des Agio's bewirkt. Das Journal de Constantinople bestätigt die bevorstehende Ankunft eines französischen Truppencorps an der Donau. Achmet Pascha, Befehlshaber des rumelischen Heeres, war nach der Krim abgereist, um Omer Pascha als Anführer derjenigen türkischen Streitkräfte zu ersetzen, welche auf der Halbinsel bleiben sollen.

Omer Pascha hat Konstantinopel noch nicht verlassen wegen Mangels von Schiffen zum Transport seiner Truppen nach Asien. Der Sultan hat Mademoiselle Cellier einen Besuch gemacht und ihr eine Million Piaster (c. 200,000 Fr.) für die Kranken gelassen. Der Telegraph zwischen Schumla und der türkischen Hauptstadt ist fertig und hat schon Depeschen befördert.

Am 28. und 29. August waren im Pontus und Bosporus kalte Nordwinde vorherrschend; 22 österreichische und griechische Handelsfahrzeuge hatten die Sulinamündung glücklich passirt und warfen im Bosporus an jenen Tagen die Anker. Alle disponiblen französischen Dampfer verließen den Bosporus und nahmen große Schiffe mit Kranken und Verwundeten am Bord ins Schlepptau, um sie nach Toulon zu bringen und von dort die Truppen der 4. Division nach Kamiesch zu überschiffen.

Nach Berichten der Pariser „Presse" aus Konstantinopel vom 27. August befanden sich in den dortigen zwölf französischen Hospitälern an 10,000 Kranke.

Ueber die Nr. 212 gemeldete Feuersbrunst berichtet die N. Z. folgendes Genauere: In der zweiten Hälfte der vergangenen Woche kündeten Signalschüsse den Ausbruch einer furchtbaren Feuersbrunst jenseits des Bosporus an. Die Flammen umfaßten den ganzen Rayon von der Haremsstelle bis hinter die große Kaserne von Scutari, mindestens nach den Beobachtungen zu schließen, die ich aus meinen Fenstern anzustellen im Stande war. Das von der Feuersbrunst vernichtete Gebäude ist das große britische Lazareth von Haidar-Pascha, eine frühere osmanische Kaserne oder Militairschule. Man weiß noch nicht mit Bestimmtheit anzugeben, ob alle Kranken gerettet worden sind, indeß steht es zu hoffen. Die Hilfe ist von allen Seiten her mit Aufopferung geleistet worden; außerdem war ein Detachement der Londoner Löschcompagnien in der Nähe.

Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel bestätigen, daß der Plan wegen Herstellung eines Donaukanals zwischen Kustendsche und Rassowa neuerdings wieder in lebhafte Anregung gebracht worden ist. Während früher allgemein versichert ward, daß derselbe nur durch das Zusammenwirken der Westmächte zu Stande kommen solle, verlautet jetzt, daß auch Oesterreich an dem Unternehmen betheiligt sein wird. Uebrigens scheint die Unternehmungslust der englischen Speculanten sich jetzt mit Vorliebe auf den Orient zu wenden. Seit einiger Zeit ist nehmlich auch von einem Projecte die Rede, nach welchem ein Verein englischer Capitalisten in den fruchtbarsten Landstrichen Anatoliens einen Complex von Grundstücken im Betrage von 5—600,000 Pfd. St. ankaufen soll, um dort Musterpächtereien in britischer Art zu errichten. Es scheint jedoch, daß die türkische Regierung Anstand nimmt, ein umfassendes Bodengebiet in ausländischen Besitz kommen zu lassen und daher dem letzterwähnten Project Schwierigkeiten entgegenstellt. (Pr. Corr.)

Die Stellung der kleinasiatischen Armee ist noch immer dieselbe; die türkischen Commandanten in Batum, Erzerum und Kars halten sich in der Defensive. Kars wird noch enger wie früher blokirt; die türkischen Berichte reichen von dorther nur bis 4. Sept. Nach einem Privatberichte aus Trapezunt machte der General Murawieff alle Versuche der Türken, nach Kars Proviant zu werfen, scheitern, sodaß die Garnison und Bevölkerung jener Festung dem größten Mangel Preis gegeben war. Die Russen hatten aus dieser Ursache die Belagerung von Kars noch nicht begonnen; sie beschränkten sich nur auf die Isolirung der Festung und auf die Besetzung aller dahin führenden Communicationswege. (Mil. Ztg.)

Dem „Journal de Constantinople" wird aus Kars mitgetheilt, daß unter den Landesbewohnern die Kurden gegen Süden auswandern, die Armenier aber den Russen folgen. Letztere hatten in armenischer Sprache eine Proclamation erlassen, in welcher sie allen jenen, welche sich in Georgien ansiedeln, Grundstücke und Befreiung vom Militairdienste auf 25 Jahre verheißen. Solche Versprechungen verfehlten nicht ihren Zweck. Man be-

hauptet, daß die Russen von den Persern mit Lebensmitteln versehen werden.

Die „Morning Post" bringt folgende Depesche: So eben sind folgende Botschaften aus dem Osten eingelaufen: „**Kars**, 17. August. Obgleich die Russen immer noch die Verbindung mit Erzerum unterbrechen und die Dörfer in der Runde niedergebrannt haben, so besitzen sie doch nicht die Mittel, um Kars oder Erzerum anzugreifen."

Nachrichten aus Erzerum zufolge hatte eine russische Heersäule jene Stadt während der Nacht von der Seite, welche sie für die schwächste hielt, angegriffen, sich jedoch, nachdem sie einen General und 300 Mann durch das Kartätschenfeuer der Besatzung eingebüßt, zum Rückzuge genöthigt gesehen; doch war Erzerum nur von unregelmäßigen Truppen besetzt und die Hinsendung von Verstärkungen erschien deshalb nothwendig.

Nachrichten aus Trapezunt vom 24. August zufolge machte sich in Kars ein Mangel an Lebensmitteln fühlbar.

Patentangelegenheit.

Unter dem 5. September 1855 ist Herrn Dominik Böhm in Deutsch-Neudorf ein fünfjähriges Patent auf eine Strumpfwirkmaschine ertheilt worden.

Erledigt sind:

die Kirchschulstelle zu Threna (Grimma) durch Emeritirung;

die Schulstelle zu Niederwürschnitz, Parochie Stollberg; Coll: Se. Durchlaucht Herr Fürst von Schönburg-Waldenburg;

die zweite Lehrerstelle zu Nerchau (Grimma); Coll: Herr Advocat Baumann auf Trebsen.

Bonn, 6. Sept. In dieser Woche fand hier die Zusammenkunft der Mitglieder des nord- und süddeutschen Apothekervereins zum zweiten Male statt, während die erste vor zwei Jahren in Frankfurt a. M. gehalten worden ist.

Der im badischen Kirchenstreit vielfach genannte ehemalige katholische Pfarrverweser Hörth von **Kirrlach** ist am 2. Septbr. zur evangelischen Kirche übergetreten. Einstweilen wird derselbe als Lehrer an einer Mittelschule verwendet werden. (Bd. Ldsz.)

Nach einer der Justus-Perthes'schen geographischen Anstalt zu Gotha am 8. Septbr. zugekommenen telegraphischen Depesche von Dr. H. Barth, datirt: „**Marseille**, 8. September 11 Uhr 5 Minuten Vormittags," ist derselbe glücklich und wohlbehalten daselbst aus Afrika angelangt.

In **Berlin** sind in der abgelaufenen Woche 126 mehr gestorben als in der vorigen, deren Todtenliste 338 zählte, während die neueste sich auf 464 beläuft.

Zürich, 5. September. Auch hier sind wiederholt Cholerafälle vorgekommen, und die Direction der Medicinalangelegenheiten hat ihre desfalls im vorigen Jahre erlassene Veröffentlichung neuerdings in Erinnerung gebracht. (Schw. Nat.-Ztg.)

In **Brüssel** fanden dieser Tage vor dem Zuchtpolizeigerichte die Verhandlungen des Processes gegen die früheren Directoren der Luxemburger Eisenbahngesellschaft, welche der Prellerei, resp. der Unterschlagung von Actien u. s. w. beschuldigt waren, statt. Auf der Anklagebank saß blos Hr. Ashwell, während die Herren Magnay und Masterman von London sich nicht gestellt hatten. Aus dem Vortrage des Staatsprocurators geht hervor, daß die Beschuldigten mittels gewisser Actien den Einfluß mancher Persönlichkeiten in Belgien zu erkaufen gesucht und daß diese Actien nicht verrechnet worden. Die Verwendung der nichtgebuchten Actien war unter dem Schema: „Parlamentarische Ausgaben", notirt. In England, sagt ein Zeuge, giebt es bei Gelegenheit der Eisenbahnconcessionen immer Geheimausgaben, die man allerdings nicht als ganz regelmäßig ansieht, die aber immer unter besagtem Namen figuriren. Der Secretair gesteht ferner ein, daß das ganze Comité die Verwendung der Summe gutgeheißen, über die Herr Masterman Bericht erstattet. Im Ganzen sind 3000 Actien für geheime Dienste verwandt worden. Aus einer andern Aussage geht hervor, daß dies geschehen sollte, um die Garantie eines Zinsminimums zu erhalten, die das belgische Gouvernement aus freien Stücken gewährte. Das Urtheil erklärt die den drei Angeklagten gemeinsam zur Last gelegten Thatsachen für verjährt, sowie jene, welche die Herren Magnay und Masterman speciell angehen, für nicht genügend erwiesen, und entbindet demgemäß die drei Beschuldigten von der Anklage.

Repertoir des Hoftheaters zu **Dresden.** Den 11. September: Die Jüdin (Gastrolle der Frau Palm-Spazer). Den 12.: Pitt und Fox. (Auf dem Bade) Die Posse als Medizin. Den 13.: König René's Tochter. Die Bastille. Den 14.: Jessonda (Auf dem Bade) Durch. Der Nasenstüber. Den 15.: Verirrungen. Den 16.: Don Juan. (Auf dem Bade) Die Posse als Medizin. Den 17.: Der Fechter von Ravenna.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig**, am 11. Sept.: Der Ball zu Ellerbrunn. Wallenstein's Lager.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 7. Sept. (Wochenbericht.) Kaffee hatte außer dem bedeutenden täglichen Geschäftsverkehr sich auch einer allgemeinen Speculationslust zu erfreuen, die in den letzten Tagen zu großen Umsätzen Anlaß gab. Wir notiren heute: reell ord. Brasil- 4 3/8 — 4 1/2, ord. ts reell ord. Domingo- 4 7/8 — 5 1/2 ß. Reis. Im Allgemeinen bleibt die Stimmung günstig. Häute anhaltend gefragt zu steigenden Preisen. Vorrath in erster Hand geräumt. Indigo. Die Stimmung unverändert sehr günstig. In Bengal- und Madras- täglich lebhafter Umsatz zu festen Preisen. Metalle. Blei ruhig und ohne Umsatz in dieser Woche; mit festen Geboten dürfte etwas unter Notiz anzukommen sein. Notirungen: Engl. in Mulden 20, in Rollen 22, deutsches in Rollen 20 1/8, Harzer weiches in Mulden —, in Rollen 20, span. in Blöcken 20 Mk. Eisen unverändert. Kupfer unverändert; der Vorrath fremder Sorten ist sehr geräumt und schwer unter Notiz zu kaufen. Hamb. C.-K.-W. 79 Mk., altes 72 Mk. notirt. Zinn unverändert. Notirungen: Banca- in Blöcken 14, blankes ostindisches 13 3/4, do. mattes 13 1/4, englisches do. 13 3/4, do. in Stangen 14 ß.

Messina, 24. August. Olivenöl. Die Preise hielten sich an der Börse von Neapel von Ende April bis zum 17. d. Mts. für fertiges Oel von Gioja: von Duc. 71. —, bis Duc. 74. —, und für fertiges Oel von Gallipoli: von Duc. 27. —, bis Duc. 28. 10. Solche würden niedriger gegangen sein, wenn nicht für England und für Rußland sehr bedeutende Einkäufe gemacht worden wären, die im Laufe des Sommers größtentheils mit neapolitanischen Schiffen verladen wurden. Am 17. crt. machte man in Neapel für fertiges Oel von Gioja Duc. 71. —, und für ditto Gallipoli Duc. 26. 80. Unser Markt ist demjenigen von Neapel gefolgt und man zahlte zuletzt für Calabreser Oel t. 20. 15 gr. per cassiso primo costo, was sich auf t. 27. 10 gr. per cassiso fr. a. b. excl. 2 2/3 % Prov. u. Sens. calculirt, oder auf Pfd. Sterl. 51. 16. —. per imp. Tun fr. a. b. Alles einbegriffen. Die Aussichten für kommende Ernte sind nicht schlecht, man wird aber bei Weitem nicht das ernten, was man sich kurz nach der Blüthe versprach. Unsre Regierung ist noch nicht geneigt, den Zoll herunter zu setzen und wir möchten bezweifeln, daß sie es auch später selbst bei einer reichen Ernte thun würde. Concentrirter Citronensaft. Dieser Artikel ist in der letzten Zeit um nahe 100 % gestiegen und ist vor Kurzem ein Verkauf à Dze 60. —, per Pipe im Magazin des Verkäufers (gleich Dze 50. 15. — per Pipe fr. a. b. excl. 2 2/3 %) gemacht worden. Auch in England und Frankreich sind die Preise bedeutend gestiegen, doch noch nicht im Verhältniß der hiesigen. Der Hebel des allmäligen Aufschlags war die immer deutlicher hervortretende Gewißheit einer künftigen kargen Citronenernte. Man sagt, daß dieses Jahr nicht die Hälfte des vorjährigen Quantums gemacht werde, doch ist es schwer, den ferneren Gang des Artikels zu beurtheilen, da außer von dem Quantum Citronensaft, das im nächsten Winter gewonnen werden wird, auch viel von dem Gang der Fabriken in England und Frankreich abhängt; und wenn gleich man sich leicht überzeugen kann, daß die Citronenbäume diesmal wenig Früchte tragen, so ist doch das Totalergebniß eines ganzen Landes richtig zu schätzen eine schwierige

Aufgabe, nachdem die Cultur des Citronenbaums in ganz Sicilien zu einer früher nie gekannten Ausdehnung gelangt ist. Mandeln werden wir nur eine mittelmäßige Ernte haben; die Frühjahrsstürme haben an der Südküste großen Schaden angerichtet, im Innern der Insel dagegen weniger. Auf Lieferung wurden bis jetzt nur Kleinigkeiten in Qualität von Palma und Girgenti a Oze 8. 5. —. per cantar primo costo verkauft, was per cant. fr. a. b. Oze 8. 10. —. excl. 2⅔ % macht, indeß möchten wir diesen Preis noch nicht als Norm hinstellen, da es sich bisher nur um Kleinigkeiten handelte. Größeres Gewicht legen wir dagegen auf die Preise der Barimandeln in Neapel, die daselbst anfänglich a Duc. 27. und steigend bis zu Duc. 28½ per cantar primo costo in Bari notirt wurden; diese Preise sind hoch und werden, wenn sie sich behaupten, den unsrigen als Norm dienen. Für Mascali verlangt man auf Lieferung für eine Partbie von 150 cantar Oze 9. 15. —. primo costo respective Oze 9. 20. —. per cant. fr. a. b. excl. 2⅔ % Prov. und Sens., doch hat sich dazu noch kein Käufer gefunden. Rother Weinstein Oze. 9. —. —., Weißer Weinstein Oze. 9. 15. —., brauner Cremortartari Oze. 11. —. —., grauer Cremortartari Oze. 13. 20. —., Alles per cantar fr. a. b. excl. 2⅔ % Prov. u. Sens. Cerealien. Die Ernte war in Sicilien nicht so ganz ergiebig, als man den Sommer hindurch hoffte; von vorigem Jahre ist indessen so viel übrig geblieben, daß wenn auch gar nichts geerntet worden wäre, die Insel dennoch bis zum kommenden Jahr reichlich versehen gewesen wäre. Ungeachtet dieser günstigen Verhältnisse bleibt es bei dem Ausfuhrverbot, und bei sehr bedeutenden Vorräthen in Sicilien wie in Apulien gehen unsre Preise abwärts. Heute könnte man à Oze. 3. 4. —. per Salm von 272 Rotoli für weichen Weizen ankommen, und es hat allen Anschein, daß wir noch weiter zurückgehen werden. Das Ausland hat im Lauf des Sommers in der Erwartung, daß die Ausfuhr erlaubt werden würde, große Einkäufe in Apulien auf Lieferung per Ende August und Ende September machen lassen, die nun mit empfindlichem Verlust liquidirt werden müssen. Unsere Regierung hat jedoch die Ausfuhr der Maccaroni und des Schiffszwiebacks gegen einen Ausfuhrzoll von Duc. 1. — per cantar (etwas mehr denn 10 % vom Werthe der Waare) erlaubt. Der Export beider Artikel ist nicht unbedeutend, besonders nach der Krim.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum		Der Dresdner Scheffel: Weizen Thlr	Weizen Ngr	Roggen Thlr	Roggen Ngr	Gerste Thlr	Gerste Ngr	Hafer Thlr	Hafer Ngr	Erbsen Thlr	Erbsen Ngr	Die Kanne Butter Ngr
Altenburg	Sept. 8	von	8	15	6	16,8	4	—	2	7,5	6	11,3	—
		bis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Budissin	8	von	8	—	6	15	4	—	2	5	—	—	13
		bis	9	10	7	10	4	15	2	15	—	—	15
Chemnitz	8	von	7	25	6	—	4	8	2	6	6	—	12
		bis	8	20	6	20	4	15	2	12	6	25	12,5
Dresden	7	von	7	20	6	10	4	8	2	10	6	15	13
		bis	9	20	7	10	4	18	2	25	7	—	14,5
Gotha	8	von	7	26,5	6	12,5	3	17,5	2	—	5	—	—
		bis	8	10	7	2,5	4	5	2	10	5	6	—
Großenhain	8	von	7	25	7	—	3	25	2	—	—	—	14,4
		bis	8	—	7	2	4	—	2	12	—	—	14,8
Hainichen	8	von	7	—	5	20,6	4	10	2	10	—	—	12
		bis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,4
Leisnig	8	von	7	7,5	6	10	4	5	2	5	—	—	12,8
		bis	9	—	6	27,5	4	15	2	10	—	—	15,2
Löbau	6	von	7	—	6	—	4	2,5	2	—	5	22,5	12,5
		bis	9	—	7	5	4	17,5	2	12,5	6	5	14,3
Meißen	8	von	7	16	6	5	4	10	2	4	—	—	—
		bis	7	25	6	10	4	14	2	10	—	—	—
Oschatz	5	von	7	—	5	20	4	—	1	27	—	—	—
		bis	7	10	6	12,5	4	5	2	—	—	—	—
Pirna	8	von	7	20	6	—	4	2	2	10	—	—	13,5
		bis	8	15	6	20	4	25	2	22	—	—	15
Reichenbach	8	von	6	—	6	15	4	5	—	—	—	—	18,6
		bis	8	10	7	5	5	—	—	—	—	—	14

Die Zufuhren betrugen: in Budissin 268½ Sch. Weizen, 1046½ Sch. Roggen, 62 Sch. Gerste, 449 Sch. Hafer, 8 Sch. Erbsen, zus. 1854 Sch.; in Chemnitz 66 Sch. Weizen, 1322 Sch. Roggen, 333 Sch. Gerste, 231 Sch. Hafer, 125 Sch. Erbsen, zus. 2077 Sch.; in Großenhain 397 Sch.; in Leisnig 170 Sch. Weizen, 458 Sch. Roggen, 69 Sch. Gerste, 27 Sch. Hafer, zus. 724 Sch.; in Löbau 276½ Sch. Weizen, 772 Sch. Roggen, 90 Sch. Gerste, 312 Sch. Hafer, 10 Sch. Erbsen, zus. 1460½ Sch.; in Meißen 8⅜ Sch. Weizen, 84½ Sch. Roggen, 11⅜ Sch. Gerste, 139½ Sch. Hafer, zusammen 244½ Scheffel.

Banken. London, 6. Septbr. Die Bank hat ihren Discont von 3½ pCt. auf 4 pCt. erhöht. Der Grund dieser Maßregel ist die Zusammenschmelzung des Baarvorrathes der Bank bei fortdauernder Goldausfuhr und geringer Zufuhr aus Australien. Dazu kommt, daß morgen 5 pCt. der französischen, nächsten Mittwoch 20 pCt. der türkischen und 6 Tage später 10 pCt. der englischen Anleihe einzuzahlen sind. Alles dies muß nothwendig den Geldmarkt afficiren und die Bank zur Vorsicht auffordern.

Wien. Nach dem Bankausweise vom 6. September war der Silbervorrath 47,972,011 fl. (gegen 47,949,183 Fl. von Mitte August). Der Banknotenumlauf, welcher im Monat August 397,489,072 fl. gewesen, ist im September auf 396,737,879 fl. gesunken. Die escomptirten Effecten belaufen sich auf 83,171,770 fl. (gegen 86,141,570 fl. vom Vormonat). Die Vorschüsse auf Staatspapiere sind 92,951,120 fl., fundirte Staatsschuld für Einlösung des Papiergeldes 61,250,413 fl.

London, 6. Septbr. Bankausweis. Noten im Umlauf 20,104,630 Pfd. St. (Zunahme: 62,415 Pfd. St.); Metallvorrath: 19,939,118 Pfd. St. (Abnahme: 606,869 Pfd. St.).

Eisenbahnen. Berlin, 9. Septbr. Für den Bau der Eisenbahn von Halle über Zeitz und Gera nach Hof, also zur unmittelbaren Verbindung der Magdeburg-Leipziger Bahn mit der bayerischen Staatsbahn, ist von Seiten der Regierungen Preußens, Weimars und Reuß's die vorläufige Genehmigung zugesagt worden, und es haben auf Anordnung der Direction der erstgenannten Bahn die erforderlichen Vorarbeiten daher bereits begonnen.

Jena, 6. Sept. Hier ist jetzt stark die Rede von einem Eisenbahnbau, nicht die Saale entlang, sondern quer über das Saalthal in der Richtung von Osten nach Westen als natürliche Fortsetzung der Bahn von Chemnitz nach Gößnitz, welche das Königreich Sachsen baut, und der von Gößnitz nach Gera, welche von einer Gera'schen Gesellschaft gebaut werden wird. Diese Bahn soll über Münchenbernsdorf nach Roda, bei Lobeda über die Saale und immer in einiger Höhe an dem linken Saalufer hin bis zum Eingange ins Mühlthal und aus diesem über Schwabhausen, Lehnstedt und Mellingen gehn, bei Taubach die Ilm übersetzen und in einem weiten Bogen um Weimar herum unweit Tröbsdorf in die Thüringer Bahn münden, sodaß Weimar nur einen Bahnhof brauchte.

Minden, 6. Sept. Der gestern Nachmittag um 4½ Uhr von Berlin kommende Schnellzug konnte auf dem hiesigen Bahnhofe trotz aller angewandten Mittel nicht zum Stillhalten gebracht werden. Derselbe fuhr an dem Empfangsgebäude über die sich dort befindliche Drehscheibe vorbei, brach sich durch eine 1½ Fuß dicke Mauer Bahn und gelangte bis auf die Chaussée, woselbst sich die Maschine einwühlte, aber schon nach einstündiger Arbeit wieder flott gemacht war. Weder hat die Maschine dabei gelitten (?) noch sind Beschädigungen an Personen vorgekommen. — Der Ausschuß der Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft hat in seiner 46. Plenarsitzung den Antrag der Direction genehmigt, wegen Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 2 Mill. Rthlr., behufs Herstellung des noch fehlenden zweiten Gleises auf 17 Meilen, besonders auf den Strecken zwischen Grabow und Ludwigslust und von Büchern über Schwarzenbeck nach Friedrichsruh, sowie Vermehrung der Betriebsmittel rc. bei den betreffenden Regierungen die erforderlichen Schritte zu thun.

Zollwesen. St. Petersburg, 1. September. Das Departement des auswärtigen Handels hat den Zollbehörden mitgetheilt, daß Marmorfließen zum Auslegen der Fußböden einem Zollsatze von 3 Kopeken Silber pr. Pud unterliegen (nach Art. 445 des Tarifs, 468 der deutschen Uebersetzung), nach welchem, auf Grundlage der Circularvorschrift an die Zollbehörden vom 9. April 1852, Fließen von Schieferstein, die auf der einen Seite bearbeitet und zum Pflastern von Trottoirs und Fußböden anwendbar sind, durchgelassen werden.

Paris, 8. September. Der Moniteur veröffentlicht ein Decret, nach welchem der Eingangszoll auf Roheisen beinahe um die Hälfte, der auf Eisendrath um mehr als die Hälfte, derjenige auf Maschinen um mehr als ein Drittel herabgesetzt wird. Einige Sätze des neuen und bisherigen Tarifs veranschaulichen die Bedeutung der Maßregel:

Gewalzter Stahl 50 Frs. die 100 Kilogr. statt Frs. 80 u. 86. 50.
Dampfmaschinen- 25 " " " " " " 30 u. 33. —.
für Schifffahrt 35 " " " " " " 45 u. 49. 50.
Locomotiven- 40 " " " " " " 65 u. 70. 75.
Druckmaschinen 15 " " " " " " 40 u. 44. —.
Boote, Kessel und
Tenders 30 " " " " " " 45 u. 49. 50.
Gasmesser u. Destillirapparate 30 " " " " " " 60 u. 65. 50.
Ackergeräthe, Sensen 120 " " " " " " 150 u. 160.
Werkzeuge 120 u. 180 " " " " 100 u. 200 u. 212 u. 265.
Sägen 110, 175 u. 200 " " " " 150 u. 200 u. 140 u. 212. 50.
Stählerne Werkzeuge 175 " " " " " " 200 u. 212. 50.

Telegraphie. Berlin, 9. Sept. Auf eine von vielen Seiten im Interesse des Handelsverkehrs gewünschte Herabsetzung der Telegraphentarife hat in dem unterm 29. Mai abgeschlossenen dritten Nachtragsvertrage des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins noch nicht eingegangen werden können, weil die vorhandenen Betriebsmittel der Telegraphenverwaltungen des Vereins für die von einer solchen Maßregel zu erwartende gesteigerte

Benutzung der Telegraphen noch nicht hinreichend erschienen. Erfreulich ist es zu sehen, daß die für den deutsch-österreichischen Telegraphenverein angenommenen Normen auch bei anderen europäischen Telegraphenverwaltungen immer mehr Eingang finden und sich als durchaus zweckmäßig bewähren.

Börse in Leipzig. Den 10. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	141¼
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102¼
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	100
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	—	108⅝
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56⅞
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	—	149⅞
	2 Mt.	—	—
London	7T.d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 18⅛	—
Paris	k. S.	—	79⅝
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	87⅞
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	86½
Augustd'or			—
Preuss. Friedrichsd'or		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8⅞ *)
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 13½
Holländische Ducaten		—	5†)
Kaiserliche do.		—	5
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	2⅞
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		88⅝	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr 13 Ngr 8⅛ Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr 4 Ngr 5 Pf.

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830	zu 1000 u. 500 Thlr	85½	—
	kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr		98	—
4% v. 1852 à 500 Thlr		98¾	—
do. à 100 Thlr		—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr		101½	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½%	v. 1000 u. 500 Thlr	—	84½
	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4% später 3% à 100 Thlr		78	—
Sächs.-Schles. 4% do.		—	99
Leipziger Stadt-Obligat. à 3%	v. 1000 u. 500 Thlr	—	95
	kleinere	—	—
do. do. à 4%		—	100⅝
do. do. à 4½%		—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½%	von 500	88½	—
	von 100 u. 25.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅝ %	von 500	93½	—
	von 100 u. 25.	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½ %	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½ %	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½ %	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr	88	—
kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½ %	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½ %	—	—
do. do. à 5 %	67	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr p. 100 Thlr	160	—
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr	142	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	214½	—
Löbau-Zittauer do.	46	—
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	165	—
Magdeb.-Leipziger do.	313	—
Thüringische do.	—	113¾

Börsen.

Leipzig, 10. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214½ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 46 B. — G.; Magdeb.-Leipziger 313 B. — G.; Berlin-Anh. 165 B. — G.; Berlin-Stettiner 177½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114 B. 113¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Deff. Landesbankactien 135½ B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 129½ B. 128 G.; do. Lit. B. 128 B. 127 G.; Weim. Bankactien Lit. A. 116½ B. 115¾ G.; do. Lit. B. 114¾ B. 114¼ G.; Wiener Bankn. 88⅝ B. — G.; 5% Met. 67 B. 66½ G.; 1854er Loose 87½ B. — G.; Nationalanl. 72 B. 71½ G.; Preuß. Präm.-Anl. 114½ B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 110 G.; do. Obligationen — B. 276 G.

London, 8. Sept. 3% Consols 90⅝—¾; Consols auf Rechnung 90¾—⅞; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oester. Anl. 80—2; 5% Russ. —; 4½% do. —; 3% Span. 38¼—¾; do. def. 19⅝.

Paris, 8. Septbr. Rente 4½ % 92. —; 3% 66. 60; Bankactien 3280; Nordbahnact. 910. —; Ostbahn alte 955. —; do. neue 803. 75; österr. Staatseisenbahnactien 778. 75; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 19½; innere Schuld 31½.

Breslau, 8. Sept. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88¾ B. — G.; Poln. Bankbill. 91¹¹/₁₂ B. — G.

Wien, 8. September, Festtag.

Frankfurt a. M., 9. Septbr. Sonntag. Effectensocietät. Oest. Met. 5% 65½ B. 64⅞ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 85½ B. 85¼ G.; Span. 3% innere Schuld 31⅝ B. 31⅝ G.; do. 1¼ % neue diff. 19⁹/₁₆ B. 19⁷/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 59½ B. 58¾ G.; Bexbacher 161½ B. 161 G.; Köln-Mindener — B. 169½ G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 194½ B. 192½ G.; öst. Bankact. 1050 B. 1045 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 287½ B. 285½ G.

Berlin, 8. Septbr. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150¼ B. 150 G.; do. 2 M. 148⅞ B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18⅛ B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¹¹/₁₂ G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 18 B. 56. 14 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100½ B. 99⅞ G.; Freiw. Anl. 4½% 101¼ B. 100¾ G.; Staats-Sch. 3½% 87½ B. 87 G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155½ B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 114 B. 113 G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. 93¼ G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94½ G.; Westpr. 3½% 91¾ B. 91¼ G.; Pr. Bankanth. 119 B. 118 G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 165½ B. — G.; Berl.-Stettiner 177½ B. 176½ G.; Köln Mindener 169—168¾ gem.; Oberschles. A. 223 B. — G.; do. B. 188 B. — G.; Thüringer 113¾ B. 112¾ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% — B. 55½ G.; Ludwigsh.-Bexb. 161 B. 160 G.; Weim. Bankactien 114¼ B. 113¼ G.; Braunschw. do. — B. 127¼ G.; Oest. Met. Oblig. 5% 67⅛ B. 66½ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87½ B. — G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81¾ B. — G.

Hamburg, 8. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118½; Köln-Mindener do. 169½; Magdeb.-Wittenb. do. 50¾; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenburger do. 70½; London —. Disconto 5—4½ %.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 10. Sept. Berlin-Anhalt. 164¾; Berlin-Stettiner 176½; Köln-Mindener 168½; Oberschles. A. 221; do. B. 187; Thüringer 113½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 57¾; Ludwigshafen-Bexbacher 160¾; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 66¾; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 87½; Weimarische Bank-Actien 115; Braunschweigische do. 130.

Wien, 10. Septbr. Metall.-Obl. 5% 75⅝; do. 4½ % —; 250 Fl.-Loose von 1854 98⅝; Bankactien 1002½; Ferd.-Nordb.-Actien 205¾; London 11. 4; Hamburg 83; Paris 131¾.

Paris, Sonntag, 9. September. Die Stimmung in der Passage für die Rente war ziemlich fest. Die 3%, die Anfangs zu 66. 75 gehandelt wurde, wich auf 66. 65, hob sich aber gegen Schluß auf 66. 80. Oesterreichische Staatseisenbahnactien wurden zu 772. 50 gehandelt.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 9. September. Der heutige „Moniteur" enthält ein Decret, durch welches die Maßregeln in Bezug auf Nahrungsmittel bis zu Ende des Jahres 1856 ausgedehnt werden. — Ferner enthält der „Moniteur" eine Depesche des Admiral Bruat vom 6. d., nach welcher die Alliirten im Asow'schen Meere von Temriank bis Dolga dreiundvierzig Fischereien, 127 Kähne und zahlreiches Fischereimaterial zerstört haben. Der dem Feinde zugefügte Schaden betrage mehrere Millionen. Im Golfe von Utliuk wurden Futtervorräthe verbrannt.

London, 10. September. General Simpson meldet **vor Sebastopol** vom 8. ds.: Heute um 12 Uhr erfolgte ein Angriff auf die Festungswerke. Der Malakoff wurde von den Franzosen genommen. Der englische Angriff auf den Redan gelang nicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen, eine Außerordentliche Beilage und eine am 9. Septbr. Abends ausgegebene Extra-Beilage.)

Bekanntmachung.

Die Königliche Kreisdirection hat dem Kaufmann **Franz Flemming** in Zwickau die nachgesuchte Concession zur gewerbmäßigen Beförderung von Auswanderern nach überseeischen Hafenplätzen im Auftrage der Schiffsrheder Lüdering und Compagnie in Bremen und Knorr und Holtermann in Hamburg, sowie zur Abschließung diesfallsiger Verträge nach Maßgabe der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 3. Januar 1853 bis auf Widerruf ertheilt, und die dem Kaufmann August Sieber hier früher ertheilte gleiche Concession, nachdem Letzterer auf dieselbe freiwillig verzichtet hat, wiederum zurückgezogen.

In Gemäßheit §. 9 der obgedachten Verordnung wird Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zwickau, den 3. September 1855.

Königliche Kreisdirection.

von Friesen.

Gumprecht.

Bekanntmachung.

Die 5. Klasse der 48. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 24., 25., 26., 27., 28. September, 1., 2., 4. und 5. October 1855 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher, nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor Anfang der Ziehung, nämlich bis zum 16. September 1855 zu bewirken.

Hätte aber ein Interessent hieran sich versäumt, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nurgedachten 6. §. der Planbestimmungen, bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Hauptcollecteur, oder an die Königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 20. September 1855 sich zu wenden.

Leipzig, den 5. September 1855.

Königliche Lotterie-Direction.

Marbach.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Prüfungen für den höhern Staatsforstdienst werden künftigen

22. October

im Akademie-Gebäude zu Tharandt beginnen. Solches wird in Gemäßheit §. 4 des Regulativs vom 1. December 1852 mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nach §. 21 des genannten Regulativs nur die am

27. October

von früh 9 Uhr an im Zimmer stattfindende mündliche Prüfung in sofern öffentlich ist, als bei derselben Betheiligte und Sachverständige nach Ermessen der Commission Zutritt finden können.

Die Königliche Commission zu den Prüfungen für den höheren Staatsforstdienst.

Frhr. v. **Manteuffel**, Vorsitzender.

Die Königliche Baugewerkenschule zu Plauen

bringt hierdurch zur Kenntniß, daß der Lehrcursus des bevorstehenden Winterhalbjahres 1855—56 am 16. October dieses Jahres eröffnet wird. Es werden daher alle Polirer, Gesellen und Lehrlinge der Bauhandwerke, welche für denselben aufgenommen zu werden wünschen, hiermit aufgefordert, längstens bis zum 13. October bei der unterzeichneten Direction persönlich oder schriftlich sich anzumelden und zu der

am 15. October von Morgens 8 Uhr an stattfindenden Aufnahme-Prüfung in der zweiten Etage der Baugewerkenschul-Localitäten am Schulberge, sich einzufinden.

Diejenigen, welche die Anstalt zum ersten Male besuchen, haben: 1) den Geburts- oder Taufschein, 2) den Impfschein, 3) den Confirmationsschein, 4) ein Zeugniß ihres Arbeitsherrn oder Lehrmeisters über Fleiß und Wohlverhalten beizubringen, und wird die Aufnahme der Zöglinge Nachmittags 2 Uhr erfolgen.

Die schon früher aufgenommenen Schüler, welche den bevorstehenden Lehr-Cursus wieder besuchen wollen, haben sich ebenfalls bis zum 18. October anzumelden und über zeitheriges Wohlverhalten durch ein Zeugniß ihres Lehr- oder Arbeitsherrn auszuweisen.

Plauen, den 22. August 1855.

Die Direction der Königlichen Baugewerkenschule.

Roßbach.

Aufforderung.

Nachdem der Bankschuldschein Nr. 4625 über 100 ℳ Pr. Crt., für **Gottlieb Fritsche** in Naundorf d. d. Dessau, am 3. Januar 1854 ausgestellt, als abhanden gekommen angemeldet worden ist, fordern wir dessen Inhaber laut §. 18 unserer

Statuten hiermit auf, jenes Document an uns auszuliefern oder die etwaigen Rechte bis zum 10. Nov. 1855 geltend zu machen, widrigenfalls dasselbe öffentlich für nichtig erklärt und an dessen Stelle ein anderes Document für den rechtmäßigen Eigenthümer ausgefertigt werden wird.

Dessau, 6. Januar 1855.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Rulandt. **Lieberoth.**

Bekanntmachung.

Zwischen den Endpuncten **Düsseldorf, Münster, Carlshafen** und **Halle** wird vom **15. dieses Monats** ab ein **directer Güterverkehr** zu festen Frachtsätzen und Lieferzeiten stattfinden.

Der für denselben zur Anwendung kommende Tarif nebst Classification und den dafür gültigen reglementarischen Bestimmungen ist bei den betreffenden Expeditionen zum Preise von 5 sgr zu haben.

Erfurt, den 7. September 1855.

Die Direction der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahngesellschaft.
Die Königliche Eisenbahn-Direction zu Elberfeld.
Die Königliche Direction der Westfälischen Eisenbahn.
Die Direction der Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn.
Die Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Actien der Kohlenbau-Gesellschaft **Himmelsfürst** zu **Niederplanitz** und **Vorderrendörfel** fordere ich in Gemäßheit Beschlusses des Directoriums und des Ausschusses hierdurch auf, die in Händen habenden Actien nebst Zinscoupons und Dividendenscheine bei mir gegen neuangefertigte Actien und Dividendenscheine einzutauschen.

In den Tagen vom 10. bis 20. September bin ich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis Abends 7 Uhr in meinem Comptoir, Plauenscher Platz, dazu bereit.

Leipzig, den 8. September 1855.

Der Vice-Vorsitzende

C. Reinecke.

Firma: Joh. Fr. Oehlschlaeger.

Ein Ladenmädchen in ein Materialgeschäft wird bis Anfangs October gesucht; dieselbe muß in einem solchen Geschäft schon länger gewesen sein, bei streng rechtlichem, gefälligem und gewandtem Benehmen würde dieselbe bei bescheidenen Ansprüchen als Familienglied betrachtet werden. Portofreie Anerbietungen an

Moritz Graf in Döbeln.

Für ein solides, **sehr lucratives** und der Mode nicht unterworfenes Fabrik-Unternehmen wird ein Compagnon mit kaufmännischen Kenntnissen, welcher wenigstens 2000 ℳ einschießen kann, zum sofortigen Beitritte gesucht. Bezügliche frankirte und mit der Chiffre CAHM. versehene Anfragen werden durch die Expedition der Leipziger Zeitung erbeten.

Für das Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft einer Provinzialstadt wird zum sofortigen Antritt oder Michaeli a. c. ein gutgesitteter, mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgestatteter Knabe, Sohn rechtlicher, nicht unbemittelter Aeltern, als Lehrling gesucht. Hierauf bezügl. Adressen erbittet man unter Chiffre B. B. No. 15. fr. poste restante Chemnitz.

Zur bevorstehenden Messe

erlaube mir den Herren Wiederverkäufern unter Zusicherung der billigsten Bedienung zu empfehlen mein Lager eigner Fabrik von:

Bester schwarzer Canzley- und Comtoir-Tinte in Fl. à 10, 5, 2, 1½ und 1 Ngr. in Fässern billigst.
Feine rothe und blaue Tinte in Fl. à 3 und 1½ Ngr.
Verschiedene bunte Streusande.
Die rühmlichst bekannte engl. Universal-Glanz-Wichse in Büchsen à 4, 2 und 1 Ngr.
Coutschouc- oder Gummi elast.-Auflösung, um alles Lederwerk wasserdicht zu machen, in Büchsen à 5 und 2½ Ngr.
Franz. Glanz-Lack für Gummi-Schuhe und Glanz-Leder in Fl. à 2½ Ngr.
Feinsten, oriental. Räucherbalsam in Fl. à 5 und 2½ Ngr. vom angenehmsten Wohlgeruche.
Königs-Räucher-Pulver und feine **Räucherkerzen** zu verschiedenen Preisen.
Vorzügliches Eau de Cologne und **Rosen-Parfum, Rindsmarks-** und **China-Pomaden** in Pots à 5 und 2½ Ngr.
Desgleichen billigere gute Sorten.
Feinstes Haar-Oel in Fl. à 5, 2½ und 1¼ Ngr.
Feinstes Haar- und **Bartwachs** in Stangen à 2½ und 1½ Ngr.
Bimsstein-Seife von vorzüglicher Güte, zum Waschen der Hände und des Gesichts, zu schneller und bester Reinigung und der Haut zuträglich, in 3 verschiedenen Sorten und Preisen à 3, 2, 1½ und 1 Ngr. das Stück, im Dutzend billiger.
Engl. Patent-Wagen- und Maschinen-Schmiere in Blechbüchsen à 7½ Ngr.
Engl. Patent-Fleck-Seife in Tafeln à 2 Ngr.
Beste Meubles-Politur in Fl. à 4 Ngr., um gebrauchte Meubles zu reinigen und ihnen neues Aussehen zu geben.
Putzpulver für Messing in Packeten.
Engl. Stempelfarbe roth, blau und schwarz in Fl. à 5 Ngr.
und andre dergl. Artikel mehr.

Eduard Oeser in **Leipzig**,
kl. Fleischergasse Nr. 6 im Krebs.

Eine Maschinen-Papier-Fabrik in Rußland, wo alle möglichen Qualitäten Papier fabrizirt werden, hauptsächlich aber feine Postpapiere fabrizirt werden, sucht unter vortheilhaften Bedingungen einen recht tüchtigen Werkmeister, der sowohl der Leitung der ganzen Fabrikation vorstehen kann, als auch die nöthigen Kenntnisse im Maschinenfach besitzt. Nur ganz tüchtige Leute finden Berücksichtigung.

Näheres zu erfahren bei **Ed. Eberlin**, Leipzig, Hôtel de Saxe.

Wallosin!

Dieß ist der Name eines sehr vorzüglichen Ersatzmittels für Fischbein in Stab- und Streifenform aller Art, für Schirm- und Kleiderzwecke.

Obgleich sich dasselbe in vielfältiger Beziehung durch Leichtigkeit, Wasserdichtigkeit, größere Spannkraft u. s. w. gegen das natürliche Fischbein günstig auszeichnet, so kostet es doch noch nicht die Hälfte desselben. Es kann aus vielfältigen Erfahrungen versichert werden, daß Wallosin-Stäbe standhaft sind und sich nie krumm ziehen.

Die Schirmstäbe sind mit dem Patent- und Namensstempel des Erfinders **Theod. Voeckler** in Meißen (Sachsen) bezeichnet.

Man hüte sich, gepreßtes Stuhlrohr als Wallosin zu kaufen!

Ein kleines Lager dieses Products befindet sich während der Messe in Leipzig, Kaufhalle am Markt in der Passage Nr. 28.

---

200 Ctr. gute Hausseife,

der Ctr. 5 Thlr., 6 Thlr. u. 8 Thlr. **in weiß u. marmorirter trockner Riegelwaare, so wie ausgezeichnete Kerntalgseife der Ctr. 13 Thlr., 14 Thlr., 15 Thlr., Talgseifen Ctr. 11 Thlr., 13 Thlr., gehaltvolle braune und gelbe Harzseifen Ctr. 8 Thlr., 10 Thlr. und 12 Thlr., schwarze Seifen Ctr. 5 Thlr., 6 Thlr., Cocosseifen weiß und roth Ctr. 10 Thlr. und 12 Thlr. ꝛc., alle Seifen von ¼ Ctr. an zu dem Centnerpreise, Stearinlichte Pack 90 ₰ und 95 ₰, Talglichte Ctr. 24 Thlr., Pfund 68 ₰, empfiehlt zu geneigten Aufträgen die Seifenfabrik-Niederlage von**

Louis Hausherr in Leipzig,
Petersstraße 23.

Stearinkerzen in vorzüglich schöner Sommerwaare empfehlen im Ganzen und Einzelnen

Hentschel & Pinckert.

Eine Parthie Kaufloose zur 5. Classe 48. Königl. Sächs. Lotterie werden von einer Lotterie-Collection gesucht; frankirte Anfragen sind unter Angabe der Bedingungen A. W. Gera zu adressiren.

Gesuch. Ein sehr empfehlenswerther Commis, der bisher in Colonial-Waaren- und verschiedenen Fabrik-Geschäften arbeitete, mit dem Verkauf und Comtoir-Arbeiten vertraut ist, auch ein empfehlendes Aeußere, so wie beste Zeugnisse besitzt, wünscht seinen jetzigen Posten mit einem andern baldigst zu vertauschen und bittet geehrte Handlungshäuser, sich an **Eduard Oeser**, Kaufmann in Leipzig, zu wenden, welcher weitere Auskunft geben wird.

Theilnehmer-Gesuch.

Mit ca. 2—3000 Thlr. kann sich Jemand bei einem in Dresden befindlichen industriellen Unternehmen, welches der Mode nicht unterworfen und einen bedeutenden Gewinn erzielt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen betheiligen.

Adressen erbittet man sich, bezeichnet mit H. H. No. 1. poste restante franco Dresden.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Ein neu begründetes Geschäft sucht tüchtige Agenten für den Verkauf seiner Artikel. Erforderlich ist strenge Rechtlichkeit und ausgebreitete Bekanntschaft unter allen Ständen. Die Artikel sind mit gutem Nutzen überall verkäuflich. Vorschuß wird nicht verlangt. Reflektirende belieben ihre Adresse franco unter den Buchstaben „Z. Nr. 169“ in der Expedition dieser Blätter abzugeben.

Offne Oekonomiescholarenstelle.

Auf einem der größeren Güter im Meißner Kreise, wo Dränirungen und andere Meliorationen alljährlich vorgenommen, künstliche Düngemittel angewendet und dahin bezügliche Versuche gemacht werden, kann zu Weihnacht 1855 oder auch schon zu Michaelis d. J. ein junger Mann aus **guter** Familie eine Stelle als Oekonomiescholar erhalten. Neben der **practischen** Ausbildung wird die **theoretische**, so weit nöthig, garantirt. Adr. H. S. L. # 18. Riesa franco.

Das Agentur- und Commissions-Geschäft von **Hilmar Fuchs** in Eisenberg bei Gera wünscht, jedoch nur für ganz solide Häuser noch einige Agenturen, auch Commissionsläger zu übernehmen, und erbittet gefällige Offerten franco.

Stelle-Gesuch.

Eine Wirthschafterin in den 30r Jahren, welche die Wirthschaft eines Geistlichen 14 Jahre bis zu dessen Tode führte und über Verhalten und Brauchbarkeit die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht eine ähnliche ruhige Stelle, sei es auf dem Lande oder in der Stadt, dabei vorzüglich auf gute Behandlung rechnend.

Näheres durch die Expedition d. Bl. in Leipzig.

Zur Beachtung.

Für ein, bedeutenden Gewinn bringendes Fabrikgeschäft in Dresden wird ein Theilnehmer mit 5—6000 Thlr. disponiblem Capital gesucht. Unter Umständen kann dasselbe sicher gestellt und ein ziemlich hoher Gewinnantheil garantirt werden.

Unter Adresse K. No. 16. poste restante franco Dresden, erfährt man Näheres.

Für ein bedeutendes Engros- u. Détail-Geschäft wird ein für die **Comtoir-Stelle** qualificirter Commis unter vortheilhaften Bedingungen verlangt. Auch sind in andern großen Geschäften verschiedener Branchen sehr gute Stellen für **Buchhalter, Reisende, Verkäufer** ꝛc. gemeldet. Auftrag: **H. Dankworth**, Berlin, Schützenstr. 58.

Für das Rittergut Wenigen Auma, Großherzogthum Weimar, wird ein erfahrener, durch vorzüglich gute Zeugnisse empfohlener Brenner gesucht.

Wenigen Auma, 7. Septbr. 1855.

A. G. v. Abendroth.

Ein **gewandtes, gebildetes,** mit **angenehmen Aeußeren** versehenes **Mädchen** wird als **Ladenmädchen** in eine Konditorei gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Musiker-Gesuch!

Ein erster Hornist kann sogleich Condition erhalten beim Stadtmusikus **Putthof** in Stollberg bei Chemnitz.

Ein Kellner

findet **sofort** im „Gasthof zum deutschen Haus" in Auerbach Anstellung. Offerten franco.

Moritz Dreverhoff.

Zwei junge thätige Männer, Kaufleute, wünschten während der Messe beschäftigt zu werden. Gef. Offert. in der Exped. der Leipz. Zeitg. unter Chiffre B. B. # 10 niederzulegen.

Une jeune demoiselle française, parlant bien sa langue et sachant l'enseigner par principes, désire trouver une place de gouvernante dans une famille honorable.

On est prié de s'adresser au bureau de la gazette de Leipzig sous les initiales L. M. 1864.

Ein Apparat zur Bereitung ätherischer Oele, **neuerer Construction,** wird zu **kaufen gesucht** und **frankirte** Adressen mit Beschreibung und Preis durch **Carl Haußknecht** in **Leipzig** erbeten.

Ein junger Mann, der Routine im Strumpf- und Handschuhfach hat, wird unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht, und sind Offerten unter Chiffre C. T. # 952. in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Ein junger Mann wird gesucht, der gut schreibt und in der Buchführung Bescheid weiß, **Leipzig, Markt 7** im Keller.

Ein 1ster Clarinettist kann sofort antreten bei J. Beck, Stadtmusikus in Wilsdruff.

Reelles Heirathsgesuch.

Sollte eine gebildete Dame von 20 bis 26 Jahren, von angenehmem Aeußern, sowie gutem Charakter und Besitzerin eines disponiblen Vermögens von 2—3000 ℳ einem jungen Mann von 30 Jahren, Besitzer eines Hauses und eines rentablen Geschäfts, welchem es an Zeit und Bekanntschaft mangelt, gesonnen sein auf diesem Wege die Hand zu reichen, so bittet derselbe freundlichst behufs des Näheren unter dem Siegel der Verschwiegenheit C. B. A. # poste restante Dresden einzusenden.

Pensions-Gesuch

für **Damen in Dresden** unter angenehmen Verhältnissen zu wohnen. Adressen bittet man unter Chiffre Th. S. poste restante Dresden einzusenden.

Gegen Cession und 5 Procent Zinsen werden 2mal 3000 ℳ, die auf einem größeren, jährlich über 3000 ℳ eintragenden Hausgrundstücke hier bis zur Höhe von 21000 ℳ hypothekarisch haften, gesucht durch

Adv. Dr. **Kistner.**

Leipzig, im Septbr. 1855.

Ein 6- oder 9sitziger, zweispännig zu **fahrender**, in gutem Zustande befindlicher, gut aussehender und mit geräumigen Magazinen versehener Postwagen wird zu kaufen gesucht und diesfallsige Offerten franco W. **Wermsdorf** erbeten.

Wir kaufen fortwährend reine weiße Scheerhaare nach Proben zu best möglichsten Preisen, so wie blau, schwarz und bunte Waare nach reeller Benennung.

Kösen, 7. September 1855.

G. W. Starklop & Co.

Ein geräumiges Gewölbe mit heller Schreibstube, in bester Lage des Brühls gelegen, ist für diese und folgende Messen zu vermiethen und Näheres deshalb bei **C. G. Ottens** zu erfahren.

25,000 Thlr.

auch in einzelnen Posten, sind vom 1. October d. J. an auf Land-Güter zur ersten Hypothek auszuleihen. Auf portofreie Anfragen besorgt das Weitere **C. Wehle** in Waldheim.

Mittels eines am 15. Januar d. Js. bei unterzeichneter Justiz-Canzlei errichteten, den 6. l. Mts. eröffneten Testaments hat der dermalen verstorbene **Herr Rittergutsbesitzer Gottfried Metzig auf Mittel- und Nieder-Weigsdorf sammt Zubehörungen** „zum Gedächtnisse seiner Liebe und Theilnahme für die Gemeinden dieser Ortschaften" ein Capital von **Fünftausend Thalern** legirt, dessen Zinsen, nach Abzug bloß der zugleich für die Verwaltung dieses Legats und eine dem Zwecke desselben gewidmete alljährliche kirchliche Gedächtnißfeier ausgesetzten Gratificationen, alljährlich um Ostern unter Arme daselbst, „so nicht betteln gehen oder betteln schicken" und nicht wegen gewisser Verbrechen bestraft worden sind, durch den Ortspfarrer und die Gemeindevertretung vertheilt werden sollen.

Zur verdienten öffentlichen ehrenden Anerkennung so thatkräftigen Beweises der wahrhaft edlen Gesinnungen des Entschlafenen, welcher stets und unter allen Verhältnissen seines Lebens **als Ehren- und Biedermann im wahren Sinne des Wortes** sich bewährt, und vom armen Häuslerssohne und bäuerlichen Dienstboten, durch Fleiß, Ordnungsliebe und Sparsamkeit, bei unverbrüchlicher Rechtschaffenheit und ungeschminkter Religiosität unter dem von ihm stets dankbar anerkannten Segen Gottes erst zum Besitze eines Bauergutes und sodann zu dem der obgenannten beiden Rittergüter sich aufgeschwungen habend, in seltner Weise sich stets gleichbleibend und ungewöhnlich anspruchslos, auch schon zu seinen Lebzeiten, bei eigener großer Genügsamkeit, der ihm wohlbekannten Noth seiner bedrängten Mitmenschen nicht vergaß und, oft in der ansprechendsten Art und Weise, ihr zu begegnen wußte; fühlt sich die unterzeichnete Justiz-Canzlei zugleich als Verwaltungsbehörde für Weigsdorf sammt Pertinenzien, gedrungen und verpflichtet, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, dabei aber auch zugleich rühmend der ihr sich in so unverkennbarer Weise kundgegebenen wirklich freudigen und vollen Uebereinstimmung und Bereitwilligkeit zu gedenken, mit welcher des Entschlafenen einziger Sohn und Erbe, **Herr Johann Gottlob Metzig**, das hier fragliche Vermächtniß, ungeachtet noch anderer nicht unbedeutender Privatvermächtnisse, anerkannt hat und dessen Zwecke zu fördern bereit ist.

Reibersdorf, den 6. September 1855.

Die Justiz-Canzlei daselbst,

zugleich in Verwaltung des Gerichts von Mittel-Weigsdorf sammt Zubehör.

Flohr, J.-Canzleidir.

Lehr- u. Erziehungsanstalt zu Grossschoenau bei Zittau.

Der Unterzeichnete macht bekannt, dass in seine, durch ihre besonders schöne Lage, die vorzüglich gesunden Localitäten und die herrliche Umgegend ausgezeichnete und seit beinahe fünf Jahren auch in allen andren Beziehungen durch ihren Ruf bewährte Knaben-Erziehungsanstalt zu Michaelis wieder eine Anzahl neuer Zöglinge eintreten können.

Weitere Auskunft zu geben und den Prospectus der Anstalt einzusenden wird stets bereit sein

D. E. Waentig, Dr. ph.

In meinem **Institut für Bewegungsheilmethode**, Dresden, Ostra-Allee Nr. 6, 3 Tr., wird stets eine kleine Anzahl junger Mädchen oder Kinder, die zur Heilung von Verkrümmungen oder anderer Körperdeformitäten einer sorgsamen Aufsicht bedürfen, unter mäßigen Bedingungen aufgenommen. Der nöthige Unterricht geschieht durch öffentliche Schulanstalten oder Privatunterricht. Für die, welche mir ihre Kinder zu Michaeli d. J. anvertrauen wollen, die Notiz, daß ich hierzu bestimmte Anmeldungen nur bis zum 20. September entgegennehmen kann.

Dr. med. **Flemming** jun., pract. Arzt.

Zernickow's Hôtel in Berlin,

Charlottenstraße 43, nächst den Linden, zwischen der Mittel- u. Dorotheenstraße, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften auf's Angelegentlichste.

Zahnarzt Dietrich in Chemnitz

zeigt an, daß er stets anzutreffen und **künstliche Zähne** nach vorzüglichster Methode einsetzt, wie auch jede zahnärztliche Operation aufs gewissenhafteste ausführt.

Wohnung: Klostergraben 85, 1. Etage.

In der von der Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft auf den 17. d. M. Vormittags 9 Uhr nach Gotha anberaumten Generalversammlung soll über die Frage entschieden werden:

In welcher Weise soll die Thüringische Eisenbahngesellschaft das Unternehmen der Werra-Eisenbahn unterstützen oder zu Stande bringen?

Die Actionäre der Thüringischen Eisenbahn werden dringend aufgefordert, sich so zahlreich als möglich zu dieser Versammlung einzufinden, indem in derselben sonst Minoritäts-Beschlüsse gefaßt werden könnten, welche, unter Schmälerung der eigenen Dividende, die Förderung eines nur fremden Interessen dienenden Unternehmens zum Zwecke haben möchten.

Nachruf

an den Herrn Regierungsrath **Mann** in Zwickau bei Seinem Weggange als Landgerichtsdirektor von Kirchberg.

Daß auch ein kurzes aber thatkräftiges Wirken von heilsamen Folgen begleitet ist und daß strenge Rechtlichkeit in allen Richtungen zum Ziele führt, davon liegt ein neues Beispiel vor. Nur kurz war das Wirken des von uns Geschiedenen unter uns, aber anhaltend sind die Ergebnisse Seiner eifrigen Bestrebungen, Gutes zu schaffen. Neben Seinem humanen Begegnen, wodurch er alle Herzen für sich gewonnen, hat Er durch seine Unpartheilichkeit den Rechtlichen ermuthigt und den Strafwürdigen mit sich ausgesöhnt, und hat uns zur aufrichtigen Verehrung für Ihn verpflichtet. Wir rufen Ihm den Wunsch nach, daß es Ihm und den Seinigen immer so wohl gehe, wie es Sein edles Herz verdient, und verbinden die Bitte damit, uns und Kirchbergs nicht zu vergessen.

Kirchberg, den 6. September 1855.

Der Stadtrath und das Stadtverordneten-Collegium.

Christian Gottlob Bammler, Bürgermeister.

Friedrich Köhler, Stadtverordneten-Vorstehend.

Familiennachrichten.

Das am 5. dieses Monats Abends ½7 Uhr nach 14tägiger Krankheit erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres theuren Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, **Friedrich August Wilhelm Nicolai**, vormaliger Besitzer vom Rittergute Liebegast, im bald zurückgelegten 72. Lebensjahre, zeigen um stilles Beileid bittend hiermit ganz ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Pirna, Rosenthal, Sommerfeld, am 8. September 1855.

Nur kurze Zeit blieb unser theures Kind, **Otto**, uns anvertraut.

Gott, der Allmächtige und Allweise, rief ihn zu sich in der dritten Stunde des heutigen Tages.

Glauchau, den 7. September 1855.

Elise und **Louis Leuschner.**

Vermählungs-Anzeige.

Wilhelm Koch,

Lucie Koch geborne **Hentze.**

Leipzig, d. 6. Septbr. 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich

Herrmann Steinbrecht,

Anna Steinbrecht verw. **Keyßelitz** geb. **Thaerigen.**

Leipzig, 8. Sept. 1855.

Verwandten und Freunden empfehlen sich nur hierdurch als Neuvermählte

Franz Müller,

Amalie Müller geb. **Hoffmann.**

Meerane, d. 9. September 1855.

Heute früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Jenny** geb. **Gottheiner** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Dresden, den 7. Sept. 1855.

D. **Richard Walter.**

Die am heutigen Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner guten Frau, **Marie** geb. **Schilling**, von einem gesunden Mädchen zeigt entfernten Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an

Karl Brückner, Bezirkssteuer-Einnehmer.

Budissin, am 7. September 1855.

Verehrten Gönnern, so wie theuren Verwandten und Freunden zeige ich die, heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau geb. **Ehrt** von einem gesunden Knaben hiermit ergebenst an.

Pirna, den 6. Septbr. 1855.

Dr. **Emil Bech.**

Heute Morgen ½1 Uhr wurde meine liebe Frau **Amalie** geb. **Schilling** von einem muntern Knaben glücklich entbunden, was ich lieben Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.

Chemnitz, den 8. Septbr. 1855.

Carl A. Pöhl.

Gestern Abend ¾11 Uhr wurde meine liebe Frau, **Sophie** geb. **Handt**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Altenburg, den 7. Septbr. 1855.

Franz Ludwig, K. S. Postamts-Secretair.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Florentine** geb. **von König** von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Appellationsrath **Pöschmann.**

Leipzig, am 7. Septbr. 1855.

Heute Nachmittag 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste** geb. **Trompler** von einem Zwillingspaar, Knabe und Mädchen, zwar schwer, doch glücklich entbunden.

Dieses Verwandten und Freunden zur Nachricht. **Eybau**, den 6. Sept. 1855.

Carl Weise.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 215 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 11. September 1855.

Sächsisch-bayersche Staats-Eisenbahn.

Bekanntmachung,

directen Güterverkehr zwischen Leipzig und Frankfurt a. M. und Hanau betreffend.

Unter Festhaltung der für den directen Güterverkehr zwischen Leipzig und den Königl. bayerschen Stationen bestehenden und unterm 26. Mai 1852 (1. Beil. zu Nr. 130 d. L. Z. v. J. 1852) veröffentlichten Bestimmungen beginnt vom 15. jetzigen Monats ab ein **directer Gütertransport** zwischen **Leipzig** einerseits und **Frankfurt a. M.** und **Hanau** andererseits mit folgenden Frachtsätzen excl. der An- und Abfuhrkosten:

Leipzig-Frankfurt a. M. 265 Neupfennige, } pr. Zollctnr.
Leipzig-Hanau . . . 258 „ }

Leipzig, am 5. September 1855.

Königliche Staats-Eisenbahn-Direction.
v. Craushaar.

Bekanntmachung,

den Bau der zwickau-schwarzenberger Eisenbahn betreffend.

Für den demnächst zu beginnenden Bau der zwickau-schwarzenberger Staatseisenbahn sollen unter anderem folgende Baumaterialien

ca. 1350 Stück Quader, 18 Zoll im Geviert stark, 1½ Elle lang;
ca. 1300 Stück dergl., 12 Zoll im Geviert stark und 1 Elle lang;
ca. 3200 Stück Wölbquader, 1 Elle lang, 18 Zoll breit, 12 Zoll hoch;
ca. 450 Stück Flügel-Abdeckungs-Steine von besonders zu bestimmender Form à ca. 4⅔ Cubik-Fuß Inhalt;
ca. 1540 laufende Ellen Deckplatten, theils 1 Elle breit und 6 Zoll stark, theils 1¼ Elle breit und 8 Zoll stark;

aus Kirchberger, Auer oder Schwarzenberger Granitbrüchen, beziehentlich aus Rochlitzer oder Chemnitzer Sandsteinbrüchen im nächsten Winter und Frühjahre auf die am Bahnhofe zu Zwickau, ferner zu Bockwa, zu Haßlau, an der sogenannten Hölle, an der Fähre, bei Stein, bei Schlema, an der sogenannten Eisenbrücke, zu Aue, zu Lauter und bei Schwarzenberg zu errichtenden Werkplätze angeliefert und die dießfälligen Lieferungen verdungen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Anerbietungen unter bestimmter Angabe der Lieferungspreise, welche den Transport bis zum Werkplatze in sich zu begreifen haben, sowie unter Bezeichnung sowohl des betreffenden Bruchortes als des Ablieferungsortes längstens bis zum

30. September d. J.

an den Oberingenieur für den Bau der zwickau-schwarzenberger Bahn, Herrn **Sorge** zu Zwickau, bei welchem weitere Auskünfte erlangt werden können, schriftlich einreichen.

Leipzig, den 6. September 1855.

Königliche Staats-Eisenbahn-Direction.
v. Craushaar.

Zittau-reichenberger Eisenbahn.

Bekanntmachung,

die Verdingung von Erdarbeiten betreffend.

Für den Bau der zittau-reichenberger Eisenbahn soll die Ausführung der in zittauer Flur von Stationsnummer 0 bis 27 + 60 herzustellenden Erdarbeiten, einschließlich der damit zusammenhängenden Chaussee- und Wegebauten, durch die unterzeichnete Staatseisenbahn-Direction an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Submittenten, verdungen werden.

Die hier obwaltenden lokalen Verhältnisse gestatten die Verdingung der circa 1,600,000 Cubik-Ellen Bodenbewegung umfassenden Arbeit nur im Ganzen. Der Unternehmer hat für Anschaffung und Unterhaltung des gesammten Bau- und Arbeitsgeräthes zu sorgen.

Die Einsicht in die Grund- und Profilrisse der obenbemerkten Bahnstrecke, die nähere Angabe der Arbeitsbedingungen, sowie die Aushändigung der Blankets zum Eintragen der Submissionsofferten findet im technischen Hauptbureau der zittau-reichenberger Eisenbahn in Zittau beim Oberingenieur **Rachel** statt.

Die ausgefüllten Blankets sind spätestens den 15. dieses Monats bei dem genannten Oberingenieur einzureichen; später eingehende Offerten müssen unberücksichtigt bleiben.

Dresden, am 4. September 1855.

Königliche Staatseisenbahn-Direction.
von Tschirschky.

Bekanntmachung
ausgelooster Zwickauer Stadtobligationen.

Bei der heute geschehenen Loosziehung der zu Ende dieses Jahres planmäßig zur Zurückzahlung kommenden hiesigen Stadtobligationen zur Schulbautilgungskasse sind nachfolgende Nummern

Litt. B. No. 35,
Litt. C. No. 34. 76. 83,
Litt. D. No. 17. 61. 87,
Litt. E. No. 38. 45. 120. 131. 166

gezogen worden.

Gemäß §. 7 und 8 des Tilgungsplanes werden daher die Inhaber dieser ausgeloosten Stadtobligationen hiermit aufgefordert, den 31. December dies. Jahres die verschriebenen Beträge gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst Talons und Coupons auf hiesigem Rathhause in der Stadtsteuer-Einnahme in Empfang zu nehmen.

Zwickau, den 8. September 1855.

Der Stadtrath.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Webergeselle Franz Eduard Bareuther aus Lengenfeld, welcher wegen Eigenthumsvergehens zur Untersuchung zu ziehen ist, ist bis jetzt nicht zu erlangen gewesen.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden daher dienstergebenst ersucht, Bareuthern im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Lengenfeld i/V., den 7. September 1855.

Das Königliche Gericht.
Zumpe.

Signalement.

Franz Eduard Bareuther ist 19 Jahre alt, 68 Zoll groß, hat schwarzes Haar, graue Augen, rundes Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, aufgestülpte Nase und im Gesichte Sommersprossen.

Steckbrief.

Der Handarbeiter Carl Gottlieb Wünsche aus Spremberg hat nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe am 29. vor. Mon. in seiner Heimath eintreffen sollen. Da dieß nicht geschehen ist, so ersucht man, Wünschen, wenn er auf Abwegen betroffen wird, mittelst Schubs anher zu dirigiren, wenn er aber irgendwo ein Unterkommen erlangt haben sollte, solches anher zu notificiren.

Neusalza, am 7. September 1855.

Das Königliche Gericht.
Pechmann.

Signalement:

Alter: 37 Jahr, Größe: 67¾ Zoll, Statur: mittel, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Haare: blond, Augen: blau; Augenbrauen: blond, Bart: blond, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Stirn: hoch, Kinn: rund, Zähne: vollständig.

Steckbrief.

Bei uns erstatteter Anzeige zufolge hat sich am 5. l. Mts. der aus Oederan gebürtige, unten näher bezeichnete, Laufbursche

Friedrich Wilhelm Uhlig,

welcher mit der Abgabe eines an Ebeling und Comp. in Hamburg addressirten und mit 1 funfzigthälerigen, 2 zwanzigthälerigen, 4 fünfthälerigen und 5 einthälerigen preuß. Cassenanweisungen beschwerten, Briefs seines Prinzipals, des Droguisten Herrn Büttner hier, bei hiesigem Postamte beauftragt gewesen, unter Mitnahme dieses Briefs heimlich von hier entfernt und ist es bis jetzt nicht gelungen, Uhlig's dermaligen Aufenthalt zu ermitteln. Er ist ohne Legitimation und treibt sich muthmaaslich herum.

An Polizeibehörden und die Gensdarmerie richten wir in dessen Folge hiermit das Gesuch, auf Uhligen zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und uns mittels Schubtransports zuzuführen, auch zu Wiedererlangung des entwendeten Geldes möglichst mitzuwirken.

Chemnitz, am 8. September 1855.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Geier, Stadtrath.

Signalement.

Alter: 16 Jahre; Größe: 65—66 Zoll; Haare: schwarz und kraushig; Augen: groß und schwarzgrau; Gesichtsfarbe: gesund; Mund: gewöhnlich; die Unterlippe aufgeworfen.

Bekleidung: dunkelblauer, abgetragener Tuchoberrock, blau und grüncarrirte Beinkleider, Deckelmütze.

Steckbriefserledigung.

Der Tuchmachergeselle Ernst Wilhelm Schilling von hier ist gestern wieder anher zurückgekehrt und erledigt sich demnach der hinter demselben in der zweiten Beilage zu Nr. 205 der Leipziger Zeitung erlassene Steckbrief.

Oederan, am 7. Septbr. 1855.

Das Königliche Gericht.
Haase.

Steckbriefserledigung.

Von den unter dem 2. September dieses Jahres steckbrieflich durch die unterzeichnete Behörde in Nr. 210 der Leipziger Zeitung, 2. Beilage, verfolgten, gemeingefährlichen hier entwichenen 3 Subjecten ist der Gardist und Handarbeiter Ernst Moritz Simmangk im Königreiche Preußen in dem Dorfe Sachau bei Pretzsch zur Haft gebracht worden, weshalb der Steckbrief bezüglich dieses außer Kraft gesetzt, hinsichtlich der 2 übrigen aber erneuert wird.

Hain, den 7. September 1855.

Königliches Justizamt.
Böttger.

Steckbriefserledigung.

Der von uns unter dem 30. vorigen Monats hinter Carl Heinrich Opitz erlassene Steckbrief wird nach dessen Sistirung hierdurch zurückgenommen.

Zwickau, am 6. September 1855.

Der Stadtrath.
Körner.

Steckbriefserledigung.

Nach Wiedererlangung des Soldaten Christian Friedrich Kempf von der 2. Compagnie des 5. Infanterie-Bataillons erlediget sich der denselben betreffende, unter dem 3. dieses Monats erlassene Steckbrief.

Cantonnementquartier Frohburg, am 6. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infanterie-Brigade.
Dietrich, Auditeur.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Strumpfwirkergesellen Christian Friedrich Müller aus Bernsdorf erlassene, in der 2. Beilage zu Nr. 203 der diesjährigen Leipziger Zeitung befindliche Steckbrief hat sich durch Müller's Aufgreifung erledigt.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, den 6. Septbr. 1855.

Hecker.

Bekanntmachung.

Nachdem nach einer von dem Gräflich Schönburg'schen Justizamte Hinterglauchau anher gelangten Mittheilung der Leichnam des geisteskranken Hausauszüglers und Handarbeiters Johann Friedrich Schmidt zu Mülsen St. Jacob in der Nähe des Dorfes Wermsdorf aus dem Muldenstrom gezogen und gerichtlich aufgehoben worden, so wird die wegen der Entweichung desselben unterm 10. Juli d. J. erlassene Bekanntmachung hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.

Justizamt Hartenstein, den 5. September 1855.

Neumann.

Bekanntmachung.

Der unten näher signalisirte Fabrikarbeiter Gottlob Anton Hofmann von hier, welcher erst am 19. v. Mts. aus der Straf- und Arbeits-Anstalt zu Zwickau entlassen worden, auch Tags darnach allhier eingetroffen ist und sich bei uns an-

gemeldet hat, hat sich alsbald nach seinem Eintreffen von hier entfernt und sich so der polizeilichen Aufsicht entzogen.

Er treibt sich jedenfalls vagabondirend herum und ersuchen wir daher alle Behörden und sonst Jedermann, auf Hofmann zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubtransports uns zuführen zu lassen.

Chemnitz, den 6. September 1855.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

Geier, Stadtrath.

Richter.

Signalement.

Alter: 23¾ Jahre; Größe: 69½ Zoll; Statur: untersetzt; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Haare: blond; Augen: blau; Augenbrauen: blond; Bart: blond; Nase: proport.; Mund: aufgeworfen; Stirn: frei; Kinn: breit; Zähne: mangelhaft.

Bekanntmachung.

Die Tochter des Gutsbesitzers Werner in Dögnitz, Wilhelmine Werner, hat sich am 25. vorigen Monats aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist ihr Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Es wird daher gebeten, etwaige Nachrichten über dieselbe baldigst anher gelangen zu lassen.

Wurzen, am 5. September 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung VI.

Nathusius.

Signalement:

Alter: 18 Jahre, Statur: schlank, Haare: schwarz, Augen: blau, Gesicht: oval, Zähne: vollständig.

Uebrigens ist dieselbe mit einem gelben Kleide, einer blauen Schürze und einem rothen Kopftuche bekleidet gewesen.

Bekanntmachung.

Der Strumpfwirkergeselle Albert Ludwig Marschner aus Thalheim, welcher mit einer ansteckenden Krankheit (Syphilis) behaftet ist und zu seiner Wiederherstellung in das Stadtkrankenhaus zu Stollberg aufgenommen worden war, hat sich, ohne geheilt zu sein, heimlich wieder entfernt und treibt sich ohne Zweifel umher.

Es wird daher auf Marschnern mit der Bitte aufmerksam gemacht, denselben, sobald er sich betreffen läßt, anzuhalten und mittelst Schubes anher abzuliefern.

Justizamt Stollberg, am 6. September 1855.

Hedenus.

Nochmalige Bekanntmachung.

Die in der zweiten Beilage zu Nr. 159 der diesjährigen Leipziger Zeitung hinter den Korbmacher August Lauckner aus Lauter erlassene Bekanntmachung wird hiermit, da sich Lauckner an hiesiger Landgerichtsstelle noch nicht sistirt, erneuert.

Chemnitz, den 6. September 1855.

Königliches Landgericht,

Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Pomsel, Act.

Wiederholte Bekanntmachung.

Die in der zweiten Beilage zu Nr. 164 der diesjährigen Leipziger Zeitung hinter den Dienstknecht Karl August Dost von Chemnitz erlassene Bekanntmachung wird, da sich Dost zur Zeit an hiesiger Landgerichtsstelle noch nicht gestellt, hierdurch erneuert.

Chemnitz, den 6. September 1855.

Königliches Landgericht,

Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Pomsel.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge hat der Handelsmann

Carl Moritz Claus aus Waldheim

am 3. d. Mts. seine Ehefrau mit dem Bemerken, daß er nie wieder nach Waldheim kommen werde, verlassen.

Da nun der dermalige Aufenthaltsort des ernannten Claus unbekannt ist, so wird derselbe andurch öffentlich aufgefordert, sich unverzüglich anher zu begeben und beim unterzeichneten Gerichte anzumelden.

Alle Behörden des In- und Auslandes aber, unter deren Jurisdiction Claus sich dermalen aufhalten sollte, werden ersucht, denselben von vorstehender Bekanntmachung in Kenntniß zu setzen, ihn auch unverzüglich anherzuweisen beziehentlich mittelst Zwangspasses anher zu dirigiren.

Königl. Gericht Waldheim, am 5. September 1855.

Richter.

Dittrich.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Justizamte ist ein blödsinniger Mensch eingeliefert worden, welcher die nachverzeichneten Effecten, deren Eigenthümer nicht zu ermitteln gewesen sind, bei sich geführt hat.

Diejenigen, welche das Eigenthum an diesen Sachen beanspruchen, haben binnen 6 Wochen das Nöthige hier anzubringen, und wird sodann, wenn sich Niemand meldet, den Rechten gemäß über diese Effecten verfügt werden.

Pegau, den 5. September 1855.

Das Königliche Justiz-Amt daselbst.

Gangloff.

Verzeichniß

der eingelieferten Effecten.

Ein Paar Hosen von grauem Sommerzeug; ein Paar Hosen von grau und blau gestreiftem Sommerzeug; ein Paar dergleichen von grauem Sommerzeug; ein Paar dergl. von graublauem Sommerzeug; ein Paar dergl. von grau und schwarzgestreiftem Sommerzeug; eine Weste von grauem Zeug; ein Umschlagetuch, grün, roth und gelb gemustert; eine alte Tabakspfeife; ein Glasfläschchen; ein Paar Korbbänder; ein Vorlegeschloß.

Bekanntmachung.

Der hier wegen Diebstahls in Haft und Untersuchung befindliche Karl Gottlob Gewinner aus Sohl ist der Entwendung der nachverzeichneten in gerichtlicher Verwahrung befindlichen Effecten dringend verdächtig, was zur Ermittelung der Eigenthümer dieser Sachen hierdurch bekannt gemacht wird.

Markneukirchen, am 6. September 1855. Königl. Gericht.

Gröbel.

1 eiserne Elle mit hölzernem Angriff, 1 Holzhacke, 1 Schnitzmesser und 1 Gesangbuch mit Goldschnitt und braunem Ledereinbande, auf dessen Vorderseite die Buchstaben C. F. W. und die Jahreszahl 1830 eingepreßt sind.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 4. bis zum 22. Juni dieses Jahres sind in hiesiger Stadt sechs verschiedene Einbrüche verübt und dabei unter andern die nachstehend verzeichneten bisher noch nicht wiedererlangten Gegenstände entwendet worden.

Als dieser Einbrüche dringend verdächtig ist der Webergeselle Christian Gottlieb Klug, von hier, bei dem sich auch mehrere der gestohlenen Gegenstände wiedergefunden haben, in Haft genommen worden. Nach Aussage mehrerer Zeugen scheint aber noch eine weibliche Person an der Verübung mehrerer dieser Einbrüche Theil genommen zu haben, bezüglich deren alle bisherigen Nachforschungen vergeblich gewesen sind.

Man bringt daher diese Diebstähle hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem an alle Polizei- und Criminalbehörden sowie sonst Jedermann gerichteten Ersuchen, zu Entdeckung des Theilnehmers an diesen Verbrechen, sowie zur Wiedererlangung der nachverzeichneten Gegenstände behilflich zu sein und etwaige Verdachtsspuren sofort anher mitzutheilen.

Elsterberg, den 6. Septbr. 1855.

Königliches Gericht das.

i. v.

Schmöger.

Verzeichniß

der gestohlenen Gegenstände:

1) 5 bis 6 Ellen Leinwand; 2) eine viereckige gläserne Schnapsflasche, besonders kennbar an einem Schilde mit der

Bezeichnung: „Nordh. Korn"; 3) eilf Päckchen à 20 Zahlen Nr. 80r baumw. Schußgarn, welches gethont gewesen; 4) eine zweigehäusige, silberne Taschenuhr mit Stunden-, Minuten- und Datumweiser, deren äußeres Gehäuse von Schildkrot mit Silberstiften besetzt gewesen; dieses äußere Gehäuse hat einen Sprung und war das Schildkrot auf der einen Seite etwas abgesprungen; auf dem Zifferblatte unter der Zahl 12 ist ein Name mit lateinischer Schrift und dem Anfangsbuchstaben F. ersichtlich; 5) ein Paar weiße baumwollene Frauenstrümpfe; 6) eine Radebaue, auf dem Nacken defekt; 7) eine dergl., an deren Helm ein Ring befindlich gewesen; 8) zwei Mannshemden; 9) ein Frauenhemde; 10) ein Paar gewirkte baumwollene Unterhosen; 11) ein weißer Handkorb mit Deckel; ein Paar lange, gestrickte, leinene, an den Fersen mit Leinwand besetzte Strümpfe; 12) zwei Taschenmesser, von denen das eine mit einer Gabel, das andere mit einem Feuerstahle versehen und die Schalen von lichtblauem und bräunlichem Horn gewesen; 13) eine Baumsäge mit eisernem Bügel und Heft von Erlenholz; 14) zwei blaue leinene Kinderschürzen; 15) eine Partie Erdäpfel, Roggenmehl, Bäcker- und andere Eßwaaren.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 6. bis 27. August d. J. sind aus einer Kammer des Pucher'schen Gasthofs zu Altschönfels a) ein schwarzer Tuchrock, fast neu, mit schwarzem Schooß- und gelbkattunem Rückenfutter, b) ein Paar fast neue schwarze Tuchbeinkleider, im Bunde gelb gefüttert, und c) eine fast neue gelbgefütterte Weste von schwarzer mit Goldfaden durchwirkter Seide spurlos entwendet worden, und wird solches hiermit Behufs der Ermittelung des Diebes und Wiedererlangung der Effecten zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zwickau, den 8. September 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Neidhardt. Hauschild.

Fund.

Beim Mähen einer hiesigen Ritterguts-wiese sind unter der Grasnarbe 27 Stück

Eisenbahnschienen,

ohngefähr 9 Centner schwer, gefunden worden, verschiedener Erörterungen ohnerachtet konnte aber weder eine Spur einer Entwendung, noch der Eigenthümer ermittelt werden.

Nach dem Roste und der Beschaffenheit des darüber befindlichen Rasenbodens zu urtheilen, müssen die Schienentheile schon lange Zeit unter der Erde gelegen haben.

Richter Hofmann ist beauftragt, die an Gerichtsstelle aufbewahrten Schienen vorzuzeigen.

Gerichtswegen wird für den Fall einer Entwendung Jedermann veranlaßt, Dasjenige, was ihm hierüber bekannt ist, bei Gericht anzuzeigen, besonders wird aber der Eigenthümer aufgefordert, bis zum

15. November 1855

sich zu melden, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist den Gesetzen gemäß verfahren wird.

Pöhl, den 5. September 1855.

Adelig Bodenhausen'sche Gerichte.

Dr. **Lorentz.**

Bekanntmachung.

Nachdem der Dienstmagd Christiane Juliane Jühle aus Riechberg, wie von derselben glaubhaft angezeigt worden, das derselben von dem Königl. Justizamt Nossen unter dem 3. Mai 1838 ausgestellte Gesindezeugnißbuch abhanden gekommen ist; so wird Solches zur Verhütung Mißbrauchs andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, den 5. September 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst, Abtheilung für Verwaltungssachen.

Schwedler.

Leißring.

Bekanntmachung.

Dem nach Leipzig beurlaubten Jäger 4. Comp. 1. Jägerbat. Johann Gottlob Böttcher ist seine von dem dasigen Garnison-Commando unter'm 18. April jetz. Js. ausgestellte und gestempelte Aufenthaltskarte am 3. jetz. Mts. abhanden gekommen, was zur Verhütung Mißbrauchs andurch veröffentlicht wird.

Cantonnement Mutzschen, den 8. September 1855.

Kriegsgericht der Jägerbrigade.

Schuster, Auditeur.

Edictalladung.

Der Hausbesitzer und Handarbeiter Adam Friedrich Neubauer in Hauptmannsgrün hat seine Zahlunfähigkeit bei uns angezeigt, und es ist darauf zu dessen Vermögen der Concursprozeß eröffnet worden.

Alle bekannte und unbekannte Gläubiger ernannten Neubauer's, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch an dessen Vermögen zu haben glauben, werden deshalb gerichtswegen andurch aufgefordert, den

5. November 1855

an hiesiger Gerichtsstelle persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, zu rechter Gerichtszeit zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Streit- und Gütervertreter, sowie nach Befinden, des Vorzugs halber, unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und den

22. December 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher nach 12 Uhr für publizirt angesehen werden wird, gewärtig zu sein; demnächst den

24. December 1855,

welchen wir als Verhörstermin angesetzt haben, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen, und sich womöglich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche sich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden geachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, den

29. December 1855

der Acten-Inrotulation behufs der Einholung oder Abfassung eines Ordnungserkenntnisses, und den

28. Januar 1856

der Bekanntmachung desselben unter der Verwarnung, daß solches rücksichtlich der Ausbleibenden mittags 12 Uhr für publizirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme der künftig an sie ergehenden Verfügungen Bevollmächtigte am Gerichtsorte zu bestellen.

Neumark, am 27. Juli 1855.

Von Römer'sches Gericht das.

F. W. Schneider,

Ger.-Dir.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des vormaligen Gemeindevorstandes und früheren Hausbesitzers Johann Christoph Görner in Leppersdorf ist vom unterzeichneten Justizamte der Concursproceß eröffnet worden. Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger des genannten Görner, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, öffentlich und peremtorisch hiermit geladen,

den 17. December 1855

als anberaumten Liquidationstermine, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust ihrer Ansprüche, sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen gebührend anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, und nach Befinden des Vorzugs halber mit einander, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und

den 31. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hiernächst aber

den 11. Februar 1856,

welcher als Termin zur Güteprflegung anberaumt worden ist, Vormittags 10 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, über die in Vortrag kommenden Vergleichsvorschläge, bezüglich welcher die Außenbleibenden oder diejenigen Gläubiger, welche sich über die Annahme des etwa abzuschließenden Vergleichs gar nicht oder nicht bestimmt erklären, für in den Vergleich einwilligend werden angesehen werden, zu erklären, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 19. Februar 1856

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

den 18. März 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses sub poena publicati sich zu gewärtigen.

Königliches Justizamt Radeberg, am 31. August 1855.

Biedermann.

Mehner.

Edictalladung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte zu dem Vermögen des Gutsbesitzers Melchior Landmann in Kulkwitz auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben, sowie diejenigen, welche aus irgend einem andern Rechtsgrunde Anspruch an dessen Vermögen zu haben vermeinen, Gerichtswegen hierdurch geladen, in dem auf

den 19. September 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Königl. Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und des Verlusts der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, zu beschließen, und

den 3. November 1855

sich der Publication eines Präclusivbescheides zu versehen, hierauf aber

den 14. November 1855

des Vormittags 9 Uhr fernerweit persönlich oder sonst gehörig vertreten, an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen, und wo möglich, sich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche gar nicht erscheinen, oder sich über Annahme des Vergleichs nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden erachtet werden, und endlich, Falls im letztgedachten Termine ein Hauptvergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 28. December 1855

der Publication eines Locationsurthels, welches, sowie der Präclusivbescheid, im Betreff der Außenbleibenden des Mittags nach 12 Uhr für publicirt wird geachtet werden, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei Vermeidung von 5 Thlr. Strafe Bevollmächtigte zur Empfangnahme der Ladungen am hiesigen Orte oder wenigstens in der Nähe desselben zu bestellen.

Königliches Gericht zu Markranstädt, den 4. Juni 1855.

Hänel.

Edictalladung.

Zu des zahlungsunfähig gewordenen Fabrikanten Erdmann Leidholdt jun. allhier Vermögen ist der Concursproceß zu eröffnen gewesen und der nächstkommende

1. Februar 1856

als Liquidations-Termin, in welchem alle diejenigen, welche irgend eine Forderung an ernannten Leidholdt zu machen, solche bei Vermeidung deren Ausschlusses von der Concursmasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, persönlich oder durch legal Bevollmächtigte anzumelden haben,

sodann der darauf folgende

1. März 1856

als Vergleichs-Termin, behufs möglicher Abschließung eines Vergleichs, hinsichtlich dessen die Ausbleibenden als dem Beschlusse der Majorität beigetreten zu achten sind,

und endlich der kommende

2. Februar 1856

zu Publication eines Präclusiv-Bescheids wegen der nichtangemeldeten Gläubiger, welcher für deren Nichterscheinen Nachmittags 4 Uhr für publicirt geachtet wird,

anberaumt worden, was andurch, über die im hiesigen Amtsbrette aushängende Edictalcitation annoch öffentlich bekannt gemacht wird.

Greiz, den 27. August 1855.

Fürstl. Reuß-Plauis. Justiz-Amt das.

Zopf.

H. D. Reiz.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Maurergesellen Johann Gottlieb Lommatzsch zu Bobersen gehörige, sub Nr. 4 des Br.-Vers.-Cat. von Bobersen eingezeichnete, Fol. 3 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, hiesigen Gerichtsantheils, eingetragene, unter Berücksichtigung der aufhaftenden Steuereinheiten, Oblasten und Abgaben, ingleichen eines darauf haftenden Auszugs, gerichtlich auf 650 Thlr. gewürderte, bei der Landes-Immobil.-Brandversicherungsanstalt mit 400 Thlr. versicherte Hausgrundstück sammt Garten und einem dazu gehörigen, unter Nr. 123 des Boberseuer Flurbuchs eingezeichneten Flurstück soll

den 21. September 1855

in hiesiger Schösserei öffentlich versteigert werden.

Es ergeht demnach an alle Erstehungslustigen hiermit die Ladung, an diesem Tage Vormittags vor uns dahier zu erscheinen, zum Licitiren sich anzugeben, sowie ihre Zahlungsfähigkeit beziehendlich Berechtigung zum Erwerbe von Grundstücken darzuthun und sodann Mittags nach 12 Uhr gesetzten Tages der wirklichen Licitation und des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks, sowie die Angabe seiner Zubehörungen, seiner Steuern, Abgaben und Oblasten, ingleichen die Bedingungen, unter denen die Subhastation zu erfolgen hat, ist aus dem im hiesigen Rathhause sowie in der Jahn'schen Schankwirthschaft zu Bobersen ausgehängten Consignations- und Taxations-Instrumente, ingleichen in hiesiger Schösserei zu ersehen.

Schösserei Strehla, am 7. Juli 1855.

Die Pflugk'schen Gerichte das.

L. S. in vic. dir. **Hoffmann**, v. Act.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem hiesigen Schänkwirth Karl August Kriebel gehörige, sub Nr. 31 des Brandcatasters und sub Fol. 64 des Grund- und Hypothekenbuchs für Weifa eingetragene, mit 16,19 Steuer-Einheiten behaftete Haus nebst Zubehör, welches ortsgerichtlich unter Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten auf 302 Thlr. 10 Ngr. gewürdert worden, unter den gesetzlichen Bedingungen

den 19. October d. J. 1855

von Mittags 12 Uhr an, an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Erbgerichte aushängende Subhastationspatent nebst Consignation hiermit bekannt gemacht wird.

Patrimonialgericht Weifa, am 9. August 1855.

Karl Oertel, G.-V.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Johann Gottlob Wittig hier zugehörige, unter Nr. 22 des Brandcatasters, sowie des Grund- und Hypothekenbuches für Steinbach gelegene Hausgrundstück

den 15. October 1855

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Gerichtswegen laden wir daher alle Kauflustige, gedachten Tages Vormittags an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle zu

erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und der Versteigerung und des Zuschlags des Grundstücks an den Meistbietenden Mittags 12 Uhr gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung des Hausgrundstücks nebst den Bedingungen, unter welchen der Verkauf erfolgen soll, sind dem in dem hiesigen Gasthause aushängenden Patente beigefügt.

Steinbach, den 9. August 1855.

Baumann'sches Patrimonialgericht.

Mehr.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen die dem Fleischermeister Christian Gottlieb Seidel zu Ossa zugehörigen, auf Folium 37 des Grund- und Hypothekenbuchs daselbst eingetragenen und ortsgerichtlich auf 600 Thaler abgeschätzten Immobilien, in Wohnhaus, Garten und Feld bestehend,

den 10. November 1855

meistbietend versteigert werden.

Es ergeht daher hiermit an diejenigen, welche etwa die Seidel'schen Grundstücke zu erwerben gesonnen sind, Einladung, sich am obgedachten Tage zur Vormittagszeit an Königlicher Gerichtsstelle hierselbst einzufinden, zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und, sobald es an hiesiger Rathhausuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, der Subhastation selbst gewärtig zu sein.

Die Consignation der Seidel'schen Immobilien nebst Verkaufsbedingungen ist der Subhastationsbekanntmachung im hiesigen Gerichtsvorsaale und in der Oertel'schen Schankwirthschaft zu Ossa beigefügt.

Geithain, den 4. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Petzold.

Nothwendige Subhastation.

Das zu der Concursmasse Johann George Zschenderlein's zu Rotzschau gehörige unter Nr. 2 des Brandcatasters gelegene und auf das Folium 2 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus, welches überhaupt auf 475 ₰ gewürdert worden, soll kommenden

9. October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden. Gerichtswegen wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und Kauflustige geladen, gedachten Tages Vormittags vor uns an geordneter Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu thun, und daß sothanes Haus sammt Zubehör demjenigen, welcher Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Netzschkau, den 4. August 1855.

Die Gerichte das.

Carl Adolf Beutler, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Nachdem auf das in der Beilage zu Nr. 293 der vorjährigen und in den Beilagen zu Nr. 8 und Nr. 31 der diesjährigen Leipziger Zeitung feilgebotene Fuchs'sche Immobiliarbesitzthum in Schönheide in dem auf den 16. Februar dieses Jahres anberaumt gewesenen Subhastationstermine ein Gebot nicht erlangt worden ist, so hat man zu Versteigerung der Fuchs'schen Immobilien, deren nähere Beschreibung und Taxe von Neuem an hiesiger Landgerichtsstelle und im Gasthofe zum Schwan in Schönheide angeschlagen worden ist,

den 16. November 1855

als anderweiten Licitationstermin anberaumt, und werden hierzu Erstehungslustige, so ihre Gebote noch vor XII Uhr Mittags gedachten Tags an hiesiger Landgerichtsstelle zu offeriren haben, andurch eingeladen.

Eibenstock, den 1. September 1855.

Das Königliche Land-Gericht.

Priber.

Geipel.

Nothwendige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Land-Gerichte soll in Folge eines wider den Kaufmann Herrn Louis Müller hierselbst entstandenen Executionsprozesses dessen gesammtes Immobiliarbesitzthum, als:

A. das Wohnhaus ernannten Herrn Müller's sammt dazu gehörigen Flurstücken sub Nr. 309 des Brandcatasters und Nr. 255 a. 255 b. 255 c. des Flurbuchs Abtheilung A., Folium 300 des Grund- und Hypothekenbuchs, ferner

B. die von demselben besessenen sub Nr. 277. 281. 282 des Flurbuchs Abtheilung B. aufgeführten Grundstücke an Teich, Wiese und Feld, Folium 524 des Grund- und Hypothekenbuchs, welche Immobilien sub A. und B. mit 159, 27 Steuereinheiten belegt und für 3990 ₰ taxirt worden sind, ferner

C. ein in der Nähe von Eibenstock gelegenes, ernanntem Müller mit zugehöriges Gut, das sogenannte Nonnenhäuschen, sammt den zugehörigen Flurstücken sub Nr. 123a. 123 b. und 294 des Flurbuchs Abtheilung A., sowie den Flurstücken sub Nr. 276. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 293. 295 des Flurbuchs Abtheilung B., Nr. 6 B. des Brandcatasters, Folium 403 des Grund- und Hypothekenbuchs, ingleichen

D. ein Müllern mit zugehöriges Flurstück sub Nr. 290 des Flurbuchs Abtheilung B., Folium 525 des Grund- und Hypothekenbuchs, endlich

E. eine demselben gleichfalls antheilig zugehörige ideelle Hälfte am Flurstücke Nr. 1087 des Flurbuchs Abtheilung B., Folium 833 des Grund- und Hypothekenbuchs, welche Immobilien sub C. D. und E. zusammen auf 4868 ₰ geschätzt und mit 225, 05 Steuereinheiten excl. des Flurstücks Nr. 1087, worauf überhaupt 24, 05 dergleichen liegen, beschwert sind, —

künftigen 19. November 1855

unter den für nothwendige Subhastationen geltenden, im Termine noch bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich und zwar so versteigert werden, daß besondere Gebote auf jedes der Grundstücke sub A. B. C. D. E. angenommen werden.

Erstehungslustige haben sich demnach gedachten Tags noch vor XII. Uhr Mittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu melden, über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann der Proclamation und des Zuschlags des ausgebotenen Müller'schen Immobiliarbesitzthums, von welchem eine nähere Beschreibung hier an Landgerichtsstelle und im Rathskeller aushängt, an den Meistbietenden zu gewarten.

Eibenstock, den 3. September 1855.

Das Königliche Land-Gericht.

Priber.

Geipel.

Subhastationspatent.

Auf Antrag der Erben des hier verstorbenen Zimmergesellen Johann Gottlieb Eckardt sollen die zu dessen Nachlasse gehörigen Grundstücke, als

1) dessen in der hinteren Vorstadt unter Nr. 19 des revidirten Brandcatasters und Nr. 320a. und 320b. des Flurbuches St. gelegenes und auf Folium 299 des Grund- und Hypothekenbuches für hiesige Stadt eingetragenes Wohnhaus nebst Garten,
2) das unter Nr. 377 des Flurbuches hiesiger Stadtflur gelegene und auf Folium 505 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene Feldgrundstück,

sowie

3) das unter Nr. 421 des Flurbuches Fl. aufgeführte und auf Folium 540 des Grundbuches eingetragene Feldgrundstück

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und haben wir

den 16. October 1855

zum Subhastationstermin anberaumt.

Gerichtswegen laden wir daher alle diejenigen, welche die vorbemerkten Grundstücke zu erstehen gesonnen sind, hiermit vor, an dem anberaumten Tage noch vor 12 Uhr Mittags persönlich an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich gehörig anzugeben und sobald die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen hat, der Versteigerung der Eckardt'schen Nachlaß-Immobilien gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke, sowie die näheren Subhastations-

bedingungen sind dem am schwarzen Brete an Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatent beigefügt.

Elsterberg, den 24. Juli 1855.
Königliches Gericht daselbst.
F. V. Steinhäuser.

Bekanntmachung.

Die Fol. 50, 96, 227, 228, 229, 230 und 231 des Grund- und Hypothekenbuches für Glashütte eingetragenen Immobilien Carl August Jungnickel's daselbst, bestehend in einem in der Beifuge zu den Patenten näher beschriebenen Wohnhause nebst Stall- und Schuppengebäude, sowie in 3 Acker 222 Qu.-Ruthen Flächenraum enthaltenden Garten-, Feld- und Wiesen-Grundstücken, von welchen, ohne Berücksichtigung der Abgaben, die Gebäude auf 1175 ℛ, die letztern auf 862 ℛ 15 Ngr gerichtlich taxirt worden sind, sollen

am 15. October 1855

nothwendigerweise an Gerichtsstelle zu Glashütte und zwar einzeln subhastirt werden.

Erstehungsliebhaber werden daher hiermit geladen, obgedachten Tages vor Mittags 12 Uhr an obgedachter Gerichtsstelle zu erscheinen, auf vorgängigen Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß denjenigen, welche bei der nach 12 Uhr Mittags beginnenden Subhastation das höchste Gebot behalten, die fraglichen Immobilien als gesetzlich erstanden werden zugeschlagen werden.

Dippoldiswalde, den 31. Juli 1855.
Königl. Justiz-Amt.
Lehmann.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Friederiken verehel. John geb. Mörschner hier sub No. 417 a. und b. auf der Sorge hier gelegene Wohnhaus sammt Zubehör an Scheune, Schuppen, Ställen rc.

Freitag den 9. November 1855

öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweis auf den an Stadtgerichtsstelle aushängenden Anschlag und Beschreibung und mit Bezug auf unsere Akten wird dies auch hierdurch und mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Ersteher des Hausgrundstücks sofort nach erfolgtem Zuschlag den 10. Theil der Licitirgelder entweder baar zu erlegen oder durch Bürgschaft Sicherheit zu bestellen hat.

Ein etwaiges Vorkaufsrecht ist bei dessen Verluste längstens im Termine anzuzeigen und geltend zu machen.

Gera, den 24. August 1855.
Das Stadtgericht.
C. Senf.
M. Schlick, a. jur.

Das dem Webermeister Ludwig Friedrich Eichler, zu Meerane, gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche des Stadtgerichts zu Meerane über Meerane auf dem Folium 483, im Brandversicherungskataster unter Nr. 487, im Flurbuche unter Nr. 56 a. und 56 b. der Abtheilung A. eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 610 ℛ taxirte Hausgrundstück, daselbst, aus Wohnhaus und Garten bestehend, soll

den 18. September 1855

an Ort und Stelle nothwendiger Weise subhastirt werden.

Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Pfarrgerichtsstelle zu Meerane angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, werden daher hierdurch geladen, an dem gedachten Tage, vor 12 Uhr Mittags an dem angegebenen Orte sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Meerane Zwölf geschlagen haben wird, mit der Versteigerung werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letzteren und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine, und der Rest, für welchen die Immobilien verpfändet bleiben, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 18. Juli 1855.
i. v.
Naum, A.-Verw.

Bekanntmachung,
Verkauf eines Holzbestandes betr.

Das unterzeichnete Gericht ist Seiten der betreffenden Gläubiger ermächtigt, einen zum Creditwesen der Holzhändler **Krumbiegel** und **Hoyer** zu Crumbach gehörigen, in Naundorfer Flur an der Chaussee von Rossen nach Waldheim gelegenen, auf circa 8500 ℛ geschätzten Holzbestand behufs des sofortigen Abtriebes aus freier Hand zu verkaufen. Diejenigen, welche hierauf reflectiren wollen und die Kaufsumme entweder baar zu erlegen oder doch hinreichend sicher zu stellen im Stande sind, wollen sich bis

zum 15. September 1855

hier melden und kann die specielle Abschätzung hier eingesehen oder gegen die Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Haynichen, den 31. August 1855.
Königliches Gericht daselbst.
Pernitzsch.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag des gegenwärtigen Besitzers soll durch das unterzeichnete Kreisamt Meißen bevorstehenden

16. October 1855

die im Spaargebirge bei Meißen in der Nähe der Rosel gelegene und Karl Christian Gottlieb Mehligen gehörige Häuslernahrung Nr. 66 des Brd.-Kat. und Fol. 63 des Hypothekenbuches für Sörnewitz, welche ein Areal von 205 □.-R. umfaßt, nach 14,37 St.-Einh. versteuert wird, und ortsgerichtlich auf 333 ℛ gewürdert worden ist, auszugs- und herbergsfrei im Wege freiwilliger Licitation öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit unter Hinweisung auf die im hiesigen Kreisamte, und in den Schanklocalen zu Sörnewitz, Weinböhla und Zaschendorf aushängenden Patente mit dem Bemerken, daß die Subhastation im hiesigen Kreisamte erfolgen und mit solcher Vormittags 11 Uhr begonnen werden soll, bekannt gemacht wird.

Königl. Kreisamt Meißen, am 28. August 1855.
Dr. **Springer.** Blesch.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Herrn Buchhändlers

Carl Rudolph Stauffer weil. hier

soll das von Diesem hinterlassene, an der hiesigen Kornmarkt- und Breitengassen-Ecke sub No. 415 gelegene, zu ½ Gebräude Bier berechtigte, und soeben auf 7000 ℛ gerichtlich gewürderte Wohnhaus nebst Zubehör zum Zweck der Erbregulirung im Wege der freiwilligen Versteigerung, jedoch mit Auswahl unter den Bietern, veräußert werden.

Demgemäß ist

Montag, der 29. October 1855

als Bietungs- und Erstehungstermin anberaumt worden, und es werden daher erstehungsfähige Kaufliebhaber aufgefordert, ihre Gebote schriftlich oder mündlich, vor oder in dem gedachten, Vormittags 10 Uhr beginnenden, Termine bis spätestens Mittags 12 Uhr bei unterzeichneter Behörde anzubringen und weiterer geeigneter Verhandlung, sowie nach Befinden des Zuschlags gewärtig zu sein.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Beschreibung des fraglichen Besitzthums liegen in der Copistenstube zu Jedermanns Einsicht vor.

Altenburg, am 23. August 1855.
Herzogl. Sächs. Stadtgericht.
Dr. **Schmid.**

Auction.

Künftigen

20. September dieses Jahres

von Nachmittags 2 Uhr an sollen von uns

in dem zum Nachlaß Johann Gottfried Schmidtchens in Kleinsteinberg gehörigen Gärtnergute 3 Kühe, 2 Schweine, verschiedene Acker-, Haus- und Wirthschafts-Geräthschaften, diverses Mobiliar, Kleider, Betten, Wäsche und dergleichen gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, wozu wir Erstehungslustige hierdurch einladen.

Pomßen, am 7. September 1855.

Die Gerichte daselbst:

von Petrikowsky, Gr.-Schr.

Bräuerei-Verpachtung.

Auf Antrag hochfürstlicher Gutsherrschaft soll die hiesige herrschaftliche stark betriebene Bräuerei vom 1. Jänner 1856 an anderweit auf 6 Jahre unter den bei hochfürstlicher Gutsverwaltung in Rumburg und dem unterfertigten Justiziär einzusehenden Bedingnissen verpachtet werden und werden daher Pachtwerber eingeladen,

den 17. September 1855
Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Bräuhause zu erscheinen und auf die mit einem jährlichen Pachtminimal-Gebote von 800 ß ausgerufene Bräuerei ihre Offerte zu eröffnen.

Die Lizitazion erfolgt nach dem Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten, und geschieht der Abschluß mit dem Pachtwerber bis auf Ratihabition hochfürstlicher Gutsherrschaft, zu deren Sicherstellung für Festhaltung des Gebotes ein vadium von 80 Thalern zu hinterlegen ist.

Neugersdorf, den 15. August 1855.

Fürstlich Liechtensteinische Gerichte daselbst und

von Jeschki, Justiziär.

Brauerei-Verpachtung.

Die hiesige Communbrauerei soll vom 1. Januar 1856 auf Sechs hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich daher kommenden **15. October 1855**

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Rathsstelle einfinden, ihre Zahlungsfähigkeit genügend nachweisen, sodann ihre Gebote eröffnen, und wenn die Rathhausuhr die 12. Stunde verkündet haben wird, sich weiterer Entschließungen gewärtigen. Die nähern Pachtbedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Waldenburg, den 8. Septbr. 1855.

Christian Gotthilf Siegel,
Brauvorsteher.

Auction von Kupferstichen und Radirungen.

Am 17. September u. folg. Tagen wird in **Leipzig** unter Leitung des Unterzeichneten die erste Abtheilung der von dem verstorbenen Kunsthändler Herrn **Hermann Weber** in Bonn hinterlassenen Kupferstiche und Radirungen versteigert. Die Sammlung, eine der schönsten und bedeutendsten, welche öffentlich zum Verkaufe ausgeboten wurden, ist besonders reich an beschriebenen und nicht beschriebenen Blättern aus dem Anfange der Kupferstecherkunst, von Meistern von 1466, Martin Schöngauer, Israel von Meckenen, Albrecht Dürer, den italienischen Meistern des 15. Jahrhunderts (Niellen, Tarokkarten u. s. w.) und Marc Anton, vom Meister mit dem Einhorn, von Lucas von Leyden, Goltzius, der Antwerpner Stecherschule (Abdrücke vor aller Schrift), so wie an Radirungen in den schönsten und seltensten Zuständen eines Claude Lorrain, van Dyck (die von ihm radirten Portraits vor aller Schrift), Ostade (das ganze Werk in 200 Nummern), Berghem, Dujardin, Everdingen, Waterloo, Ruisdael u. s. w. u. s. w. Am Schlusse wird eine Anzahl neuer Grabstichelblätter in Abdrücken vor aller Schrift versteigert.

Aufträge besorgen alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, sowie der Unterzeichnete.

Rudolph Weigel.

Verkauf eines Fabrik-Grundstücks.

Ein, in der Nähe hiesiger Stadt, unmittelbar am Elsterflusse gelegenes Fabrikgrundstück, worin bis jetzt Porzellan-Fabrikation betrieben worden ist, soll aus freier Hand verkauft werden.

Das Grundstück besteht:

1) aus dem, circa 80 Ellen langen und 20 Fenster Fronte haltenden Fabrikgebäude, enthaltend
   im Parterre: Comptoir, Niederlagen, Pack- und Massekammern, Arbeitsstuben und andere Räumlichkeiten,
   im ersten Stock: zwei, durch besondere Eingänge getrennte, große Familienlogis von je 10 Fenster Fronte, in vollkommen gutem, wohnlichem Stande, mit reizender Aussicht nach dem Elsterthale und Schloß Osterstein,
2) aus dem daran stoßenden, älteren Brennhause von 6 Fenster Fronte, mit 2 Brennöfen älterer Construction,
3) aus dem, an Letzteres stoßenden, neuen, ganz massiv erbauten Brenngebäude von 8 Fenster Fronte, mit einem, nach dem neusten Systeme eingerichteten, großen französischen Brennofen und vielen Formen- und Boden-Kammern,
4) aus mehreren abgesonderten Gebäuden mit Stallungen für 6 Pferde, Waschküche, Wagenschuppen, Holzremisen und sonstigen Räumlichkeiten zum Massetrocknen, zu Thonniederlagen und zur Schwemmerei,
5) aus einem, 130 Ellen langen und 90 Ellen breiten, schönen Hofraume mit Massegruben, Brunnen, Garten ꝛc.

Die Gebäude sind im besten Stande. Es ruht darauf die Realgerechtigkeit zu Bereitung von Porzellan und aller Arten irdener Geschirre, und es bietet sich, da außerdem noch eine Menge zur Porzellanbereitung gehörige Utensilien mitverkauft werden sollen, Liebhabern eine, in jeder Hinsicht vortheilhafte Gelegenheit dar, diesen seit Jahren hier einheimischen Fabrikationszweig schwunghaft fortbetreiben zu können. Das Grundstück, auf dem übrigens ein Theil der Kaufsumme stehen bleiben kann, eignet sich aber auch zu jeder andern Fabrikanlage, zum Betriebe der Färberei, Druckerei, Gerberei, oder dergleichen Geschäfte vollkommen.

Darauf Reflektirende wollen sich an Herrn Advokat **Daniel Jahn** hierselbst wenden, der auf frankirte Anfragen etwa gewünschte weitere Auskunft ertheilen wird.

Gera, den 15. August 1855.

Von heute an bis zum 18. dieses sollen aus dem Nachlaß des Herrn Major Schneider mehrere Oelgemälde eigner Composition, Copien von Wouvermann, Skizzen für Pferde- und Jagdliebhaber verkauft werden. Dresden, Bautznerstraße Nr. 4, 3te Etage, von früh 9 bis 1 Uhr in Augenschein zu nehmen.

Gasthofs-Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber ist ein hierselbst gelegener frequenter und wohl renommirter Gasthof mittlen Ranges mit vollständigem Inventar und verhältnißmäßig geringer Anzahlung zu verkaufen durch

Adv. **Otto Cunradi.**

Dresden, am 8. Septbr. 1855.

Eine neue, noch wenig gebrauchte **Handpresse**, 19" 26", ist **gegen baar** billig abzulassen. — Ingleichen steht eine noch im besten Zustande befindliche **Sigl'sche Schnellpresse**, deren Anschaffungssumme 1550 ß betrug, gegen Baarzahlung zu verkaufen. Gefälligen Offerten unter U. # 914. steht die Expedition d. Bl. entgegen.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 215 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 11. September 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 9. September. Die Reise Sr. Majestät des Königs nach Stolzenfels ist jetzt dem Vernehmen nach definitiv beschlossen. Auch Ihre Maj. die Königin werden Sich nach dem reizend gelegenen Rheinschlosse begeben. Wie es heißt, werden JJ. MM. den Weg über Köln nehmen und die Reise in der nächsten Woche antreten. Darüber verlautet noch nichts Gewisses, ob Se. Maj. der König in Köln den Grundstein zu der im Bau genommenen festen Brücke über den Rhein legen wird.

Se. Maj. der König haben der Stadt Königsberg bei ihrer sechsten Säcularfeier ein Geschenk von 4000 ℛ gemacht, um damit eine wohlthätige Stiftung zu begründen.

Der türkische Gesandte am hiesigen Hofe, welcher sich vor einigen Wochen, von den Attachés begleitet, zur Industrieausstellung nach Paris begab, ist bereits am Mittwoch wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Durch eine im „St.-A." publicirte königliche Verordnung vom 20. August wird das Gesetz vom 31. December 1842 über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preußischer Unterthan, sowie über den Eintritt in fremde Staatsdienste, in den Jadegebieten eingeführt.

Ueber den von Sachsen und Preußen, wie schon erwähnt, mit Mexiko neuerdings abgeschlossenen Vertrag meldet die Pr. Corr. weiter: Die Freundschafts-, Schiffahrts- und Handelsverträge, welche das Königreich Preußen am 18. Februar 1831 und das Königreich Sachsen am 4. October desselben Jahres mit der Republik Mexiko geschlossen haben, laufen in nächster Zeit ab. Es sind daher im Auftrage der genannten Regierungen durch den diesseitigen Ministerresidenten in Mexiko, Freiherrn von Richthofen, Verhandlungen angeknüpft worden, um den Abschluß eines neuen Vertrages zu bewerkstelligen, welcher nicht nur die früheren Vortheile der betreffenden Handels- und Gewerbtreibenden sichert, sondern dem gegenseitigen Verkehr auch die den erweiterten Beziehungen entsprechende Entwickelung gestattet. Wie bereits anderweitig gemeldet worden, ist dieser neue Vertrag am 10. Juli dieses Jahres für die Dauer von acht Jahren zum Abschluß gekommen, und sollen die Bestimmungen desselben nicht allein für Preußen und Sachsen, sondern auch für alle diejenigen Staaten Giltigkeit haben, welche dem deutschen Zollvein angehörig sind und noch keine Verträge mit Mexiko besitzen. Es sind demnach, wie wir hören, den übrigen Mitgliedern des deutschen Zollvereins, mit Ausnahme von Hannover, welches den Weg separater Verhandlungen mit Mexiko vorzieht, betreffende Eröffnungen gemacht worden, um sich mit denselben über den neuen Vertrag in Einvernehmen zu setzen. Die Ratificationen des Vertrages sollen spätestens im nächsten Monat December in Mexiko ausgetauscht werden. Bis dahin bleiben die oben bezeichneten Verträge Mexiko's mit Preußen und Sachsen in Kraft.

Die „Zeit" sagt: Der Verkauf von Militairpferden bezieht sich dem Vernehmen nach nur auf die für die Munitions-, Lazareth-, Schmiede- u. s. w. Wagen. — Der Staatsrath soll in der zweiten Hälfte d. M. seine Berathungen wieder beginnen. Wir glauben nicht zu irren — sagt die „N. Pr. Z." — wenn wir annehmen, daß derselbe sich zunächst mit Gemeindeangelegenheiten zu befassen haben wird. — Die Publicationen in Betreff der Wahlen für das Haus der Abgeordneten sind demnächst zu erwarten.

In Magdeburg wurde dieser Tage ein Wundarzt vom Stadt- und Kreisgericht zu achtzehnmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, weil er einem Bauersohne aus einem Dorfe der Umgegend Belladonnaextract in das Auge geträufelt und dadurch bei dem jungen Mann eine vorübergehende Augenkrankheit hervorgerufen hatte, die ihn temporär für den Militärdienst untauglich machte. Der junge Mann, der sich der strafbaren Befreiung vom Militärdienste schuldig gemacht hatte, wurde zu einjähriger Gefängnißstrafe und eben so langer Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

In Breslau hat die dortige Provinzialregierung über das Verfahren in Cholerafällen neuerdings eine Bekanntmachung erlassen, welche unter anderem die möglichste Isolirung der Kranken vorschreibt und verordnet, daß alle öffentlichen Vergnügungs- und sonstigen Versammlungsorte sofort zu schließen sind, sobald in ihnen ein Cholerafall vorkommt; ebenso sind Schulen sofort zu schließen, sobald in dem Schulhause sich die Cholera zeigt; Schüler aus Häusern, welche von der Cholera ergriffen sind, sind in den Schulen nicht zuzulassen.

In Koblenz traf am 5. September von Bonn der frühere preußische Gesandte am englischen Hofe, Ritter Bunsen, ein. Derselbe wartete Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen im hiesigen Residenzschlosse auf und brachte auch den Abend bei Hofe zu. Derselbe wird den 6. noch hier verweilen und den 7. seine Reise nach Heidelberg fortsetzen. (K. Z.)

Bayern. **München**, 8. Sept. Das Namensfest J. Maj. der Königin wurde heute in herkömmlicher Weise feierlich begangen. — Die Kammer der Reichsräthe hat ihre Ausschüsse gebildet. Zum zweiten Präsidenten der Kammer der Abgeordneten wurde gestern Abg. Dr. Paur, Advocat von Augsburg, mit 80 Stimmen gewählt; auf Prof. Dr. Edel von Würzburg fielen nur 47 Stimmen von den anwesenden 128 Kammermitgliedern. Ferner wurde Abg. Nar aus Eichstädt wieder zum ersten, Abg. Meyer aus Ansbach wieder zum zweiten Secretair gewählt, Ersterer mit 121, Letzterer mit 115 Stimmen von 129 Wählenden. In Folge eines, glücklicher Weise nicht bedeutenden Unwohlseins Sr. Maj. des Königs wird sich der Aufenthalt Sr. Majestät in Hohenschwangau um einige Tage verlängern und die Rückkehr erst am kommenden Donnerstag stattfinden. Die Eröffnung des Landtags würde daher erst am Samstag, dem 15., d. erfolgen.

Hannover. Die Obrigkeiten sind neuerdings darauf hingewiesen, daß die Anwerbungen in Kriegsdienste eines fremden kriegführenden Staates als Gefährdung der Neutralität des Landes gesetzlich als ein criminell zu ahndendes Vergehen feststehen,

und daß demnach, um einem solchen Vergehen vorzubeugen, Personen, von denen man einen beabsichtigten Eintritt in solche fremde Kriegsdienste erwarten könne, die Pässe zu verweigern sein würden.

Anhalt. **Dessau**, 7. Septbr. Das herzogl. anhalt-dessau-köthensche Contingent wird nicht zu gemeinschaftlichen Uebungen und zu einer Gesammtinspection bei Dessau zusammengezogen werden, sondern das dessauer Bataillon wird in Dessau, das Köthener mit der dazu gehörenden Compagnie in Zerbst in Köthen getrennt manövriren und auch getrennt zur Inspection kommen. Das herzogl. anhalt-bernburger Füsilierbataillon wird ebenfalls nicht, wie in den vorigen Jahren, in Gemeinschaft mit der preußischen 7. Armeedivision die Manöver und Inspection abhalten, da dies wegen der diesjährigen Sphousekeeping Späternte und der allgemeinen Gesundheitsverhältnisse nicht als zweckmäßig erschienen ist. Dagegen hat sich das herzogl. bernburger Offiziercorps mit seinem Chef, dem Oberstlieutenant v. Winningen, zu den Manövern der königl. preuß. Truppen bei Halberstadt begeben.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 8. Septbr. Heute Vormittag ist wieder ein bayerisches Bataillon hier durchmarschirt (Nr. 213.) — Der k. preußische Gesandte, Hr. v. Bismarck-Schönhausen, ist wieder hier angekommen.

Hamburg, 7. Septbr. Gestern ist, von Kopenhagen kommend, der englische Gesandte am dänischen Hofe, Sir Andrew Buchanan, hier durchgereist.

Frankreich.

Paris, 8. Septbr. Ueber ein hier vorgekommenes neues Attentat (das bereits in einer Sonntag Abend ausgegebenen Extrabeilage gemeldet worden ist) liegen jetzt folgende Nachrichten vor: zuerst vom 8. Abends: „Ein Mörder hat so eben vor dem italienischen Theater auf einen Hofwagen geschossen. Er wurde sofort verhaftet. Der unmittelbar darauf eintreffende Kaiser wurde mit den lebhaftesten Acclamationen empfangen.“ Der K. Z. wird Samstag 9½ Uhr Abends telegraphirt: „Heut Abend ist ein Attentat auf den Kaiser versucht worden, doch blieb dessen Leben glücklich erhalten. Se. Maj. begab sich um 8½ Uhr nach der italienischen Oper. Als der erste Wagen des kaiserlichen Zuges, worin sich Hofdamen befanden, beim Theater anlangte, feuerte ein junger Mann ein Pistol auf denselben ab. Der Kaiser, der später kam, machte gleich darauf die Runde um das Aeußere des Theaters herum und wurde dabei von dem Publicum mit lebhaften Zurufen begrüßt; dann trat der Kaiser in seine Loge, von neuem lebhaften Zurufen bewillkommt. — Der Verbrecher wurde unverzüglich verhaftet; er ist Italiener und dem Anscheine nach zwanzig Jahre alt.“ Vom Sonntag, 9. September, 7. Uhr Morgens, wird uns telegraphirt: „Der heutige Moniteur meldet über das gestrige Attentat auf den Kaiser: Der Kaiser begab sich gestern Abend nach der italienischen Oper. In dem Augenblicke, wo der Wagen mit den Ehrendamen vor dem Eingange des Opernhauses still hielt, feuerte ein auf dem Trottoir stehendes Individuum zwei kleine Pistolen, ohne auch nur zu zielen, auf denselben ab. Niemand wurde getroffen. Das Individuum, das mehr das Ansehen eines Wahnsinnigen als eines Meuchelmörders hatte, wurde sofort verhaftet.“ — In der Passage wollte man wissen, daß das Attentat von einem in der letzten Zeit begnadigten Franzosen ausgeübt worden sei.

Die Preuß. Corr. berichtigt: Die Nr. 244 des „Univers“ bringt die Nachricht, daß die preußische Regierung sich nicht damit begnüge, der „Deutschen Volkshalle“ in Köln ein Ende gemacht zu haben, sondern jetzt auch anfange, dem Abonnement auf das in Frankfurt am Main begründete neue Blatt „Deutschland,“ Hindernisse in den Weg zu legen. An diese Nachricht knüpft das Pariser Blatt die bekannte Litanei von Beschwerden, welche nach seiner Meinung die katholische Kirche Preußens zu erheben hat. Die offenkundige Unrichtigkeit obiger Nachricht entbindet uns, auf das Motiv einzugehen, das der preußischen Regierung dabei untergelegt wird. Auf ganz gleicher Linie der Glaubhaftigkeit steht übrigens eine zweite Nachricht, die dasselbe Blatt zu verbreiten keinen Anstand nimmt, die Nachricht nehmlich, die preußische Regierung weise, nachdem sie von ihrem alten Wunsch, in Berlin einen päpstlichen Nuntius residiren zu sehen, gänzlich zurückgekommen wäre, gegenwärtig alle in dieser Richtung gemachten Anerbietungen zurück.

In Paris sollen nach einer Mittheilung der Köln. Ztg. die Verhältnisse mit Neapel zu einer neuen Flugschrift bezüglich Siciliens Anlaß gegeben haben; sie enthielt eine vergleichende Zusammenstellung der Art und Weise, wie Frankreich und England sich seit 1800 gegen Sicilien benommen haben. Diese Vergleichung war keineswegs schmeichelhaft für England, das nicht aufgehört hatte, die Sicilianer zur Unabhängigkeit aufzureizen, sie jedoch im Stiche ließ. Die Flugschrift sprach zu Gunsten eines französischen Protectorates, ist aber nicht ins Publicum gelangt, sondern auf Befehl des Ministers in der ganzen Auflage beim Verleger, dem seine Kosten ersetzt wurden, in Beschlag genommen worden. Dieses geschah aus Rücksicht für England, dem man nicht den leisesten Grund zur Beschwerde geben will. Aus Rücksicht für Oesterreich wurde auch die italienische Flugschrift „Murat und die Bourbons von Neapel“ in Frankreich nicht zum öffentlichen Verkaufe zugelassen und die Indépendance Belge mit Beschlag belegt, weil sie das darin enthaltene Schreiben Murat's veröffentlicht hatte. Seit mehreren Tagen circulirt hier ein Brief des Prinzen Murat an seinen Vetter, den Grafen Pepoli. In diesem Briefe ist die Rede von den Ansprüchen des Prinzen auf die Krone beider Sicilien, von der Einheit Italiens u. s. w. Sehr verbreitet ist hier auch eine Broschüre, die den Titel: „L'Italie et Murat“ führt und den früheren römischen Triumvirn Saliceti zum Verfasser hat.

Die Opinion du midi hat wegen eines Artikels gegen die Protestanten eine Verwarnung erhalten, weil derselbe geeignet ist, die verschiedenen Classen der Staatsbürger zum Hasse gegen einander zu provociren. — Die in Bourges internirten spanischen Flüchtlinge haben von ihrer Regierung die Erlaubniß zur Rückkehr in ihr Vaterland erhalten. — Im Umkreise von Bourges trifft die Behörde ebenfalls Maßregeln zur Errichtung eines Cavallerielagers.

Die französische Armee im Orient ist angeblich so reichlich verproviantirt, daß der Kriegsminister den commandirenden Generalen des 9., 10. und 11. Militärbezirks, sowie der Divisionen Algier und Oran, die dieselbe mit Zwieback und Mehl zu versorgen hatten, Befehl ertheilen konnte, alle derartigen Zusendungen völlig einzustellen. — Die Jägerbataillone, zuerst 10, dann 20 an der Zahl, sind durch kais. Decret abermals um 2 vermehrt worden, die zu Metz und Grenoble ihr Depôt haben werden. — Zu Rueil bei Paris ist ein provisorisches Depôt für Orientverwundete errichtet worden.

Von Marseille gingen vorgestern 1800 Mann verschiedener Waffengattungen nach Konstantinopel ab, von wo die Generale Faucheux und Laurency auf dem Euphrate dort anlangten.

Im Departement der oberen Vienne besteht seit längerer Zeit eine Anzahl protestantischer Gemeinden, welche sich zu den sogenannten unabhängigen evangelischen Kirchen Frankreichs zählen, die unter einander verbündet sind und ihre regelmäßigen Synoden haben. Die Grundlage ihres Glaubensbekenntnisses wurzelt in der Reformation des sechszehnten Jahrhunderts, sie gehören aber keiner der Kirchen an, welche vom Staate anerkannt oder besoldet sind. Lesen und erklären der Bibel, Gebet und Gesang geistlicher Lieder sind die Elemente ihres Cultus. Indem sie sich darauf stützten, daß sie, als zu den Principien der reformirten Confession sich bekennend, keine neue Secte von un-

bekanntem Glauben bildeten, hatten sie die Einholung einer besonderen Autorisation bei den Staatsbehörden zur Ausübung ihres Cultus nicht für nothwendig erachtet. In der That wurde ihnen lange Zeit diese Ausübung ungehindert gestattet. Unterm 25. März 1852 entschied jedoch auf Einschreiten der Behörde der oberste Gerichtshof, daß diese Gemeinden die Autorisation nachzusuchen hätten. Es wurde nun von einem ihrer Pastoren ein solches Gesuch bei dem Präfecten des Departements eingereicht, von diesem aber durch Resolution vom 22. April desselben Jahres abgelehnt. Da die Gemeinden dessen ungeachtet die Ausübung ihres Cultus fortsetzten, so wurden 1853 zehn ihrer Schulen geschlossen, weil in denselben kein ordnungmäßiger Unterricht ertheilt werde, da das akademische Conseil diesen Charakter nur dem Unterricht der anerkannten oder besoldeten Culte zuerkenne. Ein Jahr darauf verbot die Behörde auch den Cultus in den meisten dieser Gemeinden und schloß ihre Gotteshäuser. Sie hielten nun ihre religiösen Versammlungen in Privathäusern, in Gehölzen und auf freiem Felde. Der Präfect erließ auch hiergegen ein Verbot, und da sie ungeachtet wiederholter polizeilicher Aufforderungen ihren Gottesdienst in dieser Weise fortsetzten, so wurde endlich ein Proceß gegen die Pastoren und gegen einige der Mitglieder dieser evangelischen Gemeinden eingeleitet und vor Kurzem sind, wie die Pr. Corr. mittheilt, die Angeklagten, zehn an der Zahl, zum Minimum der auf Abhaltung nicht genehmigter religiöser Versammlungen stehenden Strafe verurtheilt worden. Die Motive des Erkenntnisses waren allein auf diese Thatsache, daß keine Genehmigung zu den Versammlungen ertheilt war, begründet, welche Genehmigung gleichwol, wie oben erwähnt, ihnen verweigert worden war.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Sept. Der Hof hat die Reise nach Balmoral angetreten und war Donnerstag Abend in Edinburg glücklich angelangt. Der Expreßtrain, der ihn führte, legte in der Stunde durchschnittlich 50 englische Meilen (über 11 deutsche) zurück, eine selbst auf englischen Bahnen ungewöhnliche Schnelligkeit, in Folge deren die Achse des königl. Salonwagens einmal in einen derartigen Zustand von Erhitzung gerieth, daß der Wagen durch einen anderen ersetzt werden mußte. Ein Eisenbahnarbeiter, welcher, während der Zug in Bewegung war, dem Uebelstande durch Einschmieren der Räder abhelfen wollte, kam mit dem Gitter einer Brücke in Berührung und erlitt so heftige Verletzungen, daß er kurz nachher starb. Gestern früh ward die Reise von der schottischen Hauptstadt weiter nordwärts über Stirling, Perth, Forfar und Aberdeen fortgesetzt. In Balmoral traf die Königin um 7 Uhr Abends ein. Seit drei Jahren ist daselbst an der Errichtung eines neuen Schlosses an Stelle des alten, nicht hinreichend bequemen Gebäudes gearbeitet worden, und wenn der Neubau auch noch nicht vollendet ist, so ist er doch bereits so weit vorgeschritten, daß die kgl. Familie in dieser Saison ihre Wohnung darin aufschlagen kann. Allein ein großer Theil der Dienerschaft muß einstweilen noch das alte Schloß bewohnen. Der Neubau steht mit dem alten auf gleicher Grundfläche, befindet sich jedoch am Flüßchen Dee, welches hier in einem Halbkreise den Fuß der Bergkette von Craigen-Gowan bespült und eine ausgedehnte Halbinsel bildet, ringsum von herrlichen Föhren und mit Haidekraut bewachsenen Granitfelsen begrenzt, die den eisigen Winden des schottischen Hochlandes den Zugang wehren. Das neue Schloß ist seinem architektonischen Grundcharakter nach im Styl der alten schottischen Herrenhäuser gebaut, der nur modificirt erscheint, wo die friedliche Bestimmung dieses Baues nicht mit den kriegerischen Zwecken jener Burgen sich in Einklang bringen ließ. Den Mittelpunkt bilden zwei durch Flügel miteinander verbundene Massen, an deren östlichem Ende sich ein massiver Wartthurm befindet, der 35 Fuß im Gevierte hat, in diesen Dimensionen bis zu 80 Fuß aufsteigt und einen 20 Fuß hohen runden Thurm auf seiner Plattform trägt, von dem man eine der prachtvollsten Aussichten bis ins Herz der Grampiankette hinein genießen wird. Die königl. Gemächer nehmen 3 Seiten eines Vierecks ein und schauen nach Süden, Norden und Westen. Das Hauptportal befindet sich an der Südseite, die im allereinfachsten Styl gehalten ist, während die westliche und nördliche Fronte mit den charakteristischen Verzierungen und Schnörkeln der alten Baronenzeit ausgestattet sind. Grauer Granit giebt das gesammte Baumaterial ab, und die Behauung der Steine und ihre Zusammenfügung geschah mit solcher Sorgfalt, daß das ganze Schloß aus dem Felsen selbst herausgemeißelt scheint.

An Stelle des verstorbenen Generalmajors Sir Arthur Wellesley Torrens ist Major Claremont, welcher einige Zeit lang dem Generalstabe des französischen Krimheeres beigegeben war, zum britischen Militärcommissar in Paris ernannt worden.

Man empfindet in England augenblicklich einen großen Mangel an Arbeitskräften, der sich allerdings zur Erntezeit fast jährlich zeigt. Doch machen ihn jetzt manche Umstände noch fühlbarer als sonst. Einmal absorbirt der Krieg unter verschiedenen Formen, für die Armee, für die Miliz, für die Ausrüstung von Heer und Flotte, eine Masse von Leuten, und dann ist eine Quelle versiegt, die früher unerschöpflich war, indem Irland seine durch die Auswanderung sehr verminderte Arbeiterbevölkerung jetzt selbst braucht und dort der Arbeitslohn ebenfalls sehr hoch ist. Es werden über diese Lage der Dinge vielfach Besorgnisse laut, und „Times" meint zwar, es sei nicht so arg, als es auf den ersten Anblick aussehe. Die Anwerbung für die Armee übersteige nur um wenige Tausende den gewöhnlichen Durchschnitt, und was die Miliz betrifft, so sei dieselbe noch 50,000 Mann unter dem, was, wie die Landedelleute unter Lord Derby's Verwaltung selbst erklärten, das Land ertragen könne. Auch der Auswanderungsstrom sei jetzt auf einen Stand herabgesunken, der viel geringer als das natürliche Wachsthum der Bevölkerung Englands sei. Gleichwol müsse man dem Uebel bei Zeiten die nöthige Beachtung zuwenden, und „Times" macht zu dem Ende einige Vorschläge, unter anderen einen, der auch für das Ausland von Interesse ist, indem er die Einführung fremder Arbeitskräfte vom Continent, als eine Fremdenlegion von Arbeitern betrifft. Im Ganzen kommt es natürlich auf die Speculation hinaus, vor Allem das Deutschthum, wie anderwärts, sich nutzbar zu verwenden.

Nachdem die Times den Feldzug in der Ostsee scharf kritisirt hat, wendet sie ihre Blicke jetzt wieder einmal nach dem südlichen Kriegsschauplatze, und zwar zunächst nach Asien, und sie beharrt bei ihrer alten Meinung, daß es nicht wohl gethan sei, Omer Pascha von der Krim dorthin zu schicken. Mit Bezug auf die Besorgnisse, die man hinsichtlich einer Wiederkehr der Winterleiden des britischen Krimheeres hegt, schreibt die Times: „Die britische Intendantur zu Balaklawa hat täglich über 60,000 Rationen zu liefern, und die Zahl ist angeblich noch im Steigen begriffen. Balaklawa wird außerdem für die Bedürfnisse der Türken und Piemontesen und zum Theil auch der Franzosen zu sorgen haben. Es wird der einzige Landungsplatz von Vorräthen für 100,000 Mann nebst allen dazu gehörigen Maulthieren und Pferden sein. Ohne Zweifel wird man haushälterisch mit Raum und Transporten umgehen; allein mit den Verbesserungen geht es nur langsam vorwärts, und hier und da tauchen Thatsachen auf, welche die Wirklichkeit des vielgepriesenen Fortschrittes in zweifelhaftem Lichte erscheinen lassen. Wenn Balaklawa drei großen Heeren dienen soll, so muß an die Stelle der bisherigen Unthätigkeit und Beschränktheit in der Leitung der Angelegenheiten große Energie und Organisationsfähigkeit treten." — Auch auf die Donaufürstenthümer kommt die Times ausführlicher zu sprechen und dringt darauf, dem Provisorium in jenen Provinzen ein Ende zu machen. So viel erhellt, will sie

die Moldau und Walachei unter einem Herrscher vereinigt sehen und diesen außerhalb der Türkei suchen.

Der erst kürzlich aus der Ostsee nach England zurückgekehrte Schraubendampfer Sanspareil (70 Kanonen) ist gestern von Sheerneß nach Portsmouth abgegangen, von wo er mit aller möglichen Eile nach dem schwarzen Meere segeln soll, um 16 13zöllige Mörser, sowie eine Anzahl Schiffsmannschaften dorthin zu bringen. Wiederum sind zwei Mörserboote von der Ostsee aus in Sheerneß eingetroffen. Die von der englischen Schaluppe Harier im Hafen von Nystadt gekaperte russische Barke Victoria kam gestern im Medway an. Alle Batterien an der Mündung des Tyne werden stark befestigt. Der Great Britain verließ am Dienstag Nachmittags mit 1000 Mann an Bord den Mersey. In Gibraltar wird er 6 Offiziere und 214 Mann, und in Malta 20 Offiziere ans Land setzen, in Konstantinopel der türkischen Regierung 1,500,600 Pf. St. (einen Theil der türkischen Anleihe) auszahlen und dann nach Balaklawa weiter fahren, um daselbst 12 Offiziere, 667 Soldaten und 22 Pferde zu landen. — Das Linienschiff Neptune (120 Kanonen) hat den Befehl erhalten, Anstalten zu treffen, um so schnell wie möglich in See stechen zu können. Das Gerücht will wissen, dieses Schiff sei nach Neapel bestimmt.

Der in englischen Blättern wiederholt besprochene Plan Nasmyth's, Monstergeschütze aus Schmiedeeisen anzufertigen, hat sich in der Praxis nicht bewährt. Die bisherigen Versuche sind so vollständig fehlgeschlagen, daß man für die nächste Zeit kaum daran denken wird, sie wieder aufzunehmen.

Aus **Southampton** wird berichtet: Das aus acht Segelschiffen und Dampfern bestehende englisch-französische Geschwader kam am 15. Mai vor Petropaulowsk an, um diese Festung anzugreifen. Die ganze Besatzung war an Bord der russischen Fregatten Aurora und Dwina entkommen, indem sie am 17. April einen dichten Nebel benutzt hatte, um die Wachsamkeit der den Hafen blokirenden britischen Fregatten Baracouta und Encounter zu täuschen. Die Verbündeten zerstörten den Platz vollkommen und nahmen 50 Kanonen. Darauf segelten sie nach dem Flusse Amur, wohin die Besatzung sich geflüchtet hatte.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 4. Sept. Se. Maj. der König und Prinz Oskar sind am 1., der Kronprinz und die Kronprinzessin am 2. nach Schweden zurückgekehrt. Beide Male gab die reitende Bürgergarde den Abreisenden das Geleit. — Das Tagesgespräch dreht sich noch immer um den Rücktritt des Statthalters Lövenskiold und dessen in wenigen Monaten bevorstehende Ersetzung durch den Kronprinzen als Vicekönig. — In derselben Staatsrathssitzung, am 25. v. M., in welcher der König die eben erwähnte Umgestaltung in den höchsten norwegischen Regierungskreisen beschloß, faßte er auch folgende Resolutionen: Staatsrath Riddervold tritt aus der norweg. Staatsrathsabtheilung in Stockholm aus und übernimmt wieder die Verwaltung des Departements des Kirchen- und Unterrichtswesens; Staatsrath Petersen, bisher Chef des Justiz- und Polizeidepartements, geht in die Staatsrathsabtheilung nach Stockholm. Das Departement der Justiz und Polizei erhält Staatsrath Vogt, das der Finanzen und Zölle Staatsrath Lange.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. September. Das vom Landsthing niedergesetzte Comité in Betreff des Verfassungsentwurfs, hielt gestern ihre letzte Sitzung, um die schließliche Redaction des vom Vorsitzenden (Orla Lehmann) ausgearbeiteten Gutachtens vorzunehmen. So weit man erfahren konnte, schreibt „Dagbladet", sind sämmtliche neun Mitglieder des Comité darüber einig, dem Landsthinge die Annahme des Beschlusses wegen der Inkrafttretung der Grundgesetzveränderungen anzuempfehlen. Dieser dem Thinge zum Beschluß vorgelegte Entwurf lautet: „Nachdem der Reichstag sich mit dem Entwurf zu einem Verfassungsgesetz für die gemeinsamen Angelegenheiten der dänischen Monarchie bekannt gemacht hat, welches der König allergnädigst zu erlassen beabsichtigt, beschließt derselbe, daß die Grundgesetzbestimmung vom 29. August 1855 zugleich mit dem erwähnten Verfassungsgesetz in Kraft treten soll." — Der Viceadmiral Mourier ist vorgestern Abend von seiner Reise nach Paris zurückgekehrt. Wie die „L. T." erfahren haben will, hat derselbe vom Kaiser der Franzosen die Decoration als Großoffizier der Ehrenlegion, und der Lieutenant Falbe, der den Admiral als Adjutant begleitete, das Ritterkreuz desselben Ordens erhalten. (H. N.)

Helsingör, 5. September. Die englische Räderfregatte „Magicienne" ist vom Kattegat wieder hierher zurückgekommen; der englische Dampfer „Cuckoo" mit einem Mörserboot im Schlepptau, kam am 3. von der Ostsee an; die französische Segeltransportfregatte „Galatea" kam ebenfalls am nehmlichen Tage von der Ostsee an. Alle diese Schiffe liegen noch hier auf der Rhede. Ferner ist der englische Dampfer „Royal Adelaide" und ein Schooner aus Abo, von den Engländern als Prise belegt, hier angekommen, wogegen der englische Dampfer „Mercator", mit Provisionen beladen, gestern nach der Ostsee abging.

Schweiz.

Bern, 8. Septbr. Man vernimmt, daß eine Conferenz der betreffenden Kantone an den Bundesrath das alternative Begehren gestellt habe, von Oesterreich entweder die Wiedereinräumung der 24 Freiplätze im Collegium Borromäum zu Mailand für katholische Theologen aus der Schweiz, oder im Verweigerungsfalle eine Entschädigung in Geld zu verlangen. — — Der Staatsrath von Beroldingen und der Staatsschreiber Pioda, beide von Tessin, sind nach Mailand gereist, um mit den lombardischen Behörden über verschiedene Verkehrsfragen, namentlich auch über die Lostrennung des Kantons von den Bisthümern Como und Mailand zu unterhandeln.

Persien.

Aus **Teheran** wird berichtet, daß General Brussiloff, welcher bekanntlich dem Schah die Thronbesteigung des Kaisers Alexander hatte anzeigen sollen, nachdem er wegen des Ramasan sehr lange keine Audienz hatte erhalten können, endlich am 11. Juni von dem Schah selbst mit noch größeren als den vertragsmäßigen Ehren empfangen worden war.

Der „Moniteur" vom 8. September meldet, daß am 12. Juli ein Freundschafts- und Handelstractat zwischen Frankreich und Persien zu Teheran abgeschlossen sei und daß der Schah von Persien denselben am 14. Juli ratificirt habe.

China und Japan.

Aus Hongkong wird dem Univers geschrieben, daß die combinirten französisch-englischen Geschwader Anfangs Juni den Hafen von Nangasaki verließen, um über Hakodade nach Kamtschatka zu gehen. Am Tage der Abfahrt schon und nach kaum sechsstündiger Fahrt lief der französische Dampfer Colbert auf ein Riff und nahm solchen Schaden, daß er nach Schanghai zurückgeschickt werden mußte, weil er als unfähig erkannt wurde, den Feldzug mitzumachen.

Die Russen haben Korea einen Handelsvertrag abgenöthigt und verlangen von Japan die Abtretung eines Hafens. In Korea soll es sogar zum Blutvergießen gekommen sein; in Betreff Japans aber setzt man die Anwesenheit des Admirals Putiatin in Nangasaki mit der Abtretung des Hafens in Verbindung.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Extra-Beilage zu № 215 der Leipziger Zeitung.

Sonntag, den 9. September 1855.

Paris, 9. September. Ein Attentat ist gestern Abend gegen den Kaiser verübt, dieser jedoch glücklich erhalten worden. Der heutige Moniteur sagt: Der Kaiser besuchte gestern Abend die italienische Oper. Im Augenblicke, wo der Wagen mit den Damen vor dem Eingang des Opernhauses anhielt, schoß ein Individuum, das auf dem Trottoir sich aufgestellt hatte, zwei kleine Pistolen ab, jedoch ohne zu zielen. Niemand wurde getroffen. Das Individuum, das eher das Ansehen eines Wahnsinnigen als eines Meuchelmörders hatte, wurde auf der Stelle verhaftet.

London, 8. Septbr. General Simpson telegraphirt unter dem heutigen Datum: Das Bombardement gegen Sebastopol wurde am 5. eröffnet. Gestern fand eine große Explosion, wahrscheinlich eines Pulvermagazins, auf der Nordseite statt. Es brennt inmitten der Stadt. Gestern wurde eine zweite Fregatte zerstört.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 216. Mittwoch, den 12. September. 1855.

Amtliche Nachricht.

Dresden, den 5. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, die Oberleutnants von Erdmannsdorf vom 10. und Naundorff I. vom 8. Infanterie-Bataillon, zu Hauptleuten, sowie die Leutnants Rollain vom 1. Jäger-Bataillon und Edlen von Querfurth vom 16. Infanterie-Bataillon, zu Oberleutnants zu befördern.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien**, 9. Sept. Daß der Baron Prokesch zum österr. Internuntius bei der hohen Pforte und der Graf v. Rechberg zu seinem Stellvertreter beim Bundestage in Frankfurt designirt sei, dürfte binnen Kurzem die officielle Bestätigung erhalten. Baron Prokesch ist unterdessen gestern auf einige Tage zur Erholung nach Gratz abgereist. — Die jüngst durch kaiserliche Entschließung aufgehobene Olmützer Universität ist im Jahre 1570 von dem Bischof Prusinowski gestiftet worden.

In der Armee haben sich zahlreiche Veränderungen ergeben. Der FML. v. Pfanzeller erhielt das Festungscommando in Komorn. Ueberdies wurden sieben Generale theils pensionirt, oder in Disponibilität gesetzt, theils reactivirt und ihnen Commandos übertragen.

Preußen. △ **Berlin**, 10. Septbr. Die Nachricht von dem neuen Attentat auf den französischen Kaiser hat hier nur einen geringen Eindruck gemacht, wie die heutige Börse durch ihre Haltung gezeigt hat. Man glaubt gar nicht, daß der Mörder in der That die Absicht gehabt hat, einen Mord zu begehen, da er sonst wol andere Waffen gewählt und sich über die Person des Kaisers näher unterrichtet hätte. — Während in den früheren Jahren die Bauten Berlins vorzugsweise im Frühjahr und Sommer ausgeführt wurden, nimmt man in diesem Jahre wahr, daß sie erst jetzt beginnen oder noch später in Angriff genommen werden. Der Grund hierzu liegt in der neuen Bauordnung, welche bestimmt, daß jeder Neubau einen ganzen Winter über zum Austrocknen unbenutzt liegen bleiben muß, ehe er zu Wohnungen vermiethet werden darf. Um nun das zum Bau zu verwendende Capital nicht so lange nutzlos zu lassen, beginnen die Bauunternehmer ihre Bauten erst kurz vor dem Winter. Der Handelsminister v. d. Heydt ist bereits bei seinem Umzug in seine neugebaute Wohnung im Gebäude des Handelsministeriums.

Die Pr. Corr. schreibt: Nachdem von dem königl. Staatsministerium beschlossen worden ist, daß mit der Neuwahl des Hauses der Abgeordneten für die vierte Legislaturperiode gegenwärtig vorgegangen werden soll, hat der Herr Minister des Innern, auf Grund der §§. 17 und 28 der Verordnung vom 30. Mai 1849, betreffend die Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer, durch Verfügung vom 8. d. M. bestimmt, daß die Wahl der Wahlmänner am Donnerstag den 27. dieses Monats und die Wahl der Abgeordneten am Montag den 8. October stattfinden, und daß, unter Republication der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849 und des Wahlreglements vom 31. Mai desselben Jahres, nach welchen in Gemäßheit des Art. 115 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 die Wahlen auszuführen sind, die Veröffentlichung dieser Termine sowie der Wahlbezirke, Wahlorte und Wahlcommissarien durch die Amtsblätter sofort erfolgen soll.

In Wesel fand am 7. Sept. in Ausführung der Reduction an Mannschaften und Pferden bei der mobilen Artillerie der öffentliche Verkauf der dadurch disponibel gewordenen Stangen- und Wagenpferde verschiedener Munitionscolonnen zur Gesammtzahl von 124 Stück statt. In der Regel ist kein Pferd unter 100 Thlr. verkauft worden, viele kamen auf den Preis von 130 bis 150 Thlrn.

Sächsische Herzogthümer. **Weimar**, 9. September. I. kais. Hoh. die Frau Großherzogin-Großfürstin ist heute aus dem Bade Franzensbrunn gesund und wohl hierher zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris, 9. Sept. Ueber das Attentat von gestern Abend wird (außer dem in unserem gestrigen Blatte schon Mitgetheilten) noch bis jetzt wenig mehr berichtet, als daß der Thäter ein feingekleideter

Mann (er soll gelbe Glacéhandschuhe getragen haben) von mittleren Jahren gewesen ist. Der Umstand, daß er blos mit Taschenpistolen und ohne zu zielen von dem vielleicht dreißig Fuß entfernten Trottoir auf einen Wagen feuerte, in dem der Kaiser nicht saß, scheint allerdings die Annahme des Moniteurs, daß es die Handlung eines Wahnsinnigen war, zu bestätigen. — Was den Eindruck, den dieses Ereigniß gemacht hat, anbelangt, so war derselbe kein sehr tiefer. Der Umstand, daß eigentlich auf den Kaiser selbst gar nicht geschossen wurde, mag viel dazu beigetragen haben, daß man sich sofort wieder beruhigte.

Ein Correspondent der Indépendance belge schreibt aus Paris vom 8., 11 Uhr Abends: Der Kaiser sollte heute in die Schlußvorstellung der italienischen Truppe kommen; Mad. Ristori spielte die Maria Stuart zum letzten Male. Ich ging hin, um der Vorstellung beizuwohnen; es war fast 8½ Uhr; ein Wagen vom Hause des Kaisers, der demjenigen vorausfuhr, worin er selbst saß, langte zugleich mit mir an. Ich war noch in der Vorhalle; der Wagen hielt vor dem Eingange zur kaiserlichen Loge. Plötzlich wurde der Knall von zwei Schüssen gehört; der Mörder hatte auf den Wagen des Kaisers zu schießen geglaubt. Wie in der Oper, so hat auch im italienischen Theater die Loge des Kaisers eine eigene Treppe, zu der man durch einen besonderen Eingang gelangt. Das Gitter dieses Einganges öffnet sich nach der Straße Marsollier hin. Ihm gegenüber ist das am Abend stets verschlossene Gebäude der Theatermagazine. Die Straße wird übrigens wenig begangen. Ein erst seit wenigen Augenblicken dort stehendes Individuum hielt sich vor dem Magazingebäude unter einem der Kandelaber auf, welche die Straße beleuchten. Als es eine Hofequipage anlangen sah, stürzte es rasch herbei, um sich ihr zu nähern, bevor die darin befindlichen Personen Zeit zum Aussteigen hatten, und feuerte, seine beiden Hände auf die Wagenthür lehnend, zwei Pistolenschüsse ab. Der Mörder hatte den Kaiser treffen wollen. Er hatte seine Schüsse auf einen Wagen gerichtet, in dem sich die Damen vom Hause der Kaiserin und ein Kammerherr des Kaisers befanden. Stadtsergeanten und Polizeiagenten stürzten sich auf ihn; er ward sofort verhaftet. Er ist ein junger Mann von 22 bis 23 Jahren, unlängst noch politischer Verurtheilter und Gefangener auf Belle-Isle, vor Kurzem aber begnadigt. Die von ihm gebrauchten Waffen waren Terzerole, mit denen man nicht leicht genau zielen kann. Eine Scheibe des Wagens ist zerbrochen, und eine Dame soll im Gesichte leicht geschrammt worden sein. Der Kaiser kam fünf Minuten später in einer der ersten ganz ähnlichen Kutsche, d. h. in einem zugemachten Vierspänner.

Die Patrie giebt folgende Einzelheiten über das Attentat: Das verhaftete Individuum, ein gewisser Bellemare (Camille-Edouard-Dieu-Donné), ist ungefähr 22 Jahr alt und zu Rouen geboren. In seinem 16. Jahre wurde er wegen Betrügereien zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt; nach sechs Monaten begnadigte ihn der Kaiser, damals Präsident der Republik. Später nahm er, nach seiner Behauptung, einen thätigen Antheil an den Ereignissen vom 2. December und will sich hinter einer der Barrikaden der rue Rambuteau geschlagen haben. Zahlreiche Anschlagzettel, mit dem Titel: „Beweggründe der Verurtheilung Louis Napoleon's zum Tode", in großen Buchstaben gedruckt, wurden damals von der Polizei saisirt. Während der Untersuchung erklärte Bellemare, der Urheber zu sein. Er wurde deshalb zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt und nach Belle-Isle gebracht. Seit seiner Entlassung aus dem Gefängniß im Laufe des Monats Februar lebte er in Paris unter einem falschen Namen, und war in der Eigenschaft eines Commis bei dem Huissier Jeanne eingetreten. Bellemare hat eine schwache Constitution und ein gewöhnliches Aussehen. Seine Antecedentien, die wir in Erinnerung gebracht, seine Sprache und Haltung nach seiner Verhaftung und während seines Verhörs beweisen, wie auch der Moniteur gesagt hat, daß er ein wahrhafter Moniaque ist. Er hatte sich am Eingange der Rue Marsollier auf dem Trottoir, dem Eingange des Theaters gegenüber, aufgestellt. Von dort schoß er seine beiden Pistolen im Augenblick ab, wo die Rufe: Es lebe der Kaiser! ihn glauben ließen, daß der Wagen mit den Ehrendamen der des Kaisers sei. Ein auf diesem Punkte Dienst thuender Polizeisergeant drückte den Arm des Meuchelmörders mit Gewalt nieder und bemächtigte sich dann sofort seiner Person. Bellemare wurde zuerst nach dem Polizeiposten des italienischen Theaters geführt, und dort stellte der Polizeicommissar, im Beisein des Polizeipräfecten Pietri sofort ein erstes Verhör an. Der Meuchelmörder befindet sich jetzt in geheimer Haft in der Conciergerie, wo er ein Verhör bestanden hat. Die Untersuchung dauert fort.

Der Köln. Ztg. schreibt man: Der Mörder, ein noch sehr junger Mensch, scheint bei der Ausführung seines Planes die Geistesgegenwart verloren zu haben; denn er schoß, indem er sein Gesicht abwandte, also nicht einmal zielte, seine Pistolen auf die Hofdamen der Kaiserin ab, die sich einige Minuten vor dem Kaiser nach dem Theater begaben. Man erwartete den Kaiser gegen neun Uhr. Der Platz vor dem für den Hof bestimmten Eingange des Theaters war auf Befehl des Theaterdirectors geräumt worden. Doch drängten sich mehrere Personen, wahrscheinlich aus Neugierde, fortwährend vor. Zwanzig Minuten vor neun Uhr erschien ein Hofwagen, mit vier Pferden bespannt, in denen die Hofdamen der Kaiserin saßen. Ihre Majestät selbst war nicht mit dem Kaiser. Die vier Pferde scheinen den Mörder glauben gemacht zu haben, der Kaiser befinde sich in dem Wagen. Im Augenblick, wo der Kutscher anhielt, sprang nehmlich ein junger Mensch in weißer Blouse und grauer Mütze, der kaum 20 Jahre alt zu sein schien, vom Trottoir herunter auf den Wagen zu und feuerte zwei kleine Pistolen ab. Die erste Kugel zerschmetterte eine Scheibe des Wagens, die zweite fuhr in die Erde, da ein Polizeiagent, der dem Mörder nachgesprungen war, ihm den Arm niederschlug. Die Hofdamen sprangen aus dem Wagen heraus, kamen jedoch mit dem bloßen Schrecken davon; denn keine von ihnen, so wie überhaupt Niemand, war von den Kugeln getroffen worden.

Sofort nach seiner Verhaftung wurde der Meuchelmörder von mehreren Personen verhört. Es stellte sich heraus, daß derselbe kein Italiener, wie man anfänglich geglaubt, sondern ein geborner Rouener ist, der früher Schreiber bei einem Notar war und in der letzten Zeit wegen politischer Verbrechen in Belle-Isle gefangen saß. Der Kaiser hatte ihn früher einmal begnadigt. Um die Beweggründe zu seiner That befragt, antwortete er, daß er keine persönliche Feindschaft gegen den Kaiser hege. Er habe aus Princip gehandelt und Frankreich von einem Tyrannen befreien wollen. Mitschuldige hat er keine, wie er behauptet. Papiere wurden nicht bei ihm gefunden; er war nur im Besitze von zwei Dolchmessern. Zugleich mit ihm wurde ein junger Mensch von 18 Jahren verhaftet. Derselbe scheint jedoch unschuldig zu sein. Er behauptete mit vieler Energie, weder den Meuchelmörder noch seine Pläne gekannt zu haben. Der Meuchelmörder selbst ist erst 22 Jahr alt; er sieht aber noch viel jünger aus. Sein Name ist Bellemare. — Heute Morgens wurde der Meuchelmörder von dem Untersuchungsrichter Bruault und im Beisein des kaiserlichen Procurators verhört. Das Verhör dauerte zwei Stunden, von 9—11 Uhr. Nach dem Verhör begaben sich die genannten Herren zum Polizeipräfecten, der mit ihnen nach dem Ministerium des Innern fuhr.

In Folge der Enthüllungen Bellemare's hat man einen Schuster der Straße Mouffetard verhaftet, der das Pulver herbeigeschafft hat, und bei dem sich Papiere befunden haben, die gewisse Personen compromittiren. Der Mörder hat im Verhör ausgesagt, daß er seit vier Jahren den festen Vorsatz gefaßt habe, den Kaiser zu tödten. In dem Hofwagen, auf den er schoß,

saßen die Herzogin von Eßlingen, die Gräfin Lezai Marnezia und Madame Feray.

Nach dem „Moniteur de l'Oise" wird das Schloß in Compiegne zum Empfange des Königs von Sardinien, welcher bis gegen den 16. September den Kaiser besuchen soll, eingerichtet. Diese Reise würde gerade mit der Jagdsaison zusammenfallen. Der König von Sardinien befindet sich immer noch in Trauer.

Durch ein kaiserliches Decret wird der Termin für die freie Einfuhr von Getreide u. s. f. bis zum 31. December 1856 verlängert. — Der Dampfaviso „Ariel", der in der Nacht vom 7. auf den 8. Sept. mit dem Prinzen Napoleon von Havre abgefahren war, kam des Morgens um 6 Uhr in Cherbourg an.

General Canrobert ist zu Cahors, dem Hauptorte seines Geburtsdepartements du Lot, sehr gut aufgenommen worden. Der Gemeinderath machte ihm sofort seine Aufwartung, und mehrere Festmahle wurden ihm zu Ehren veranstaltet. Der General nimmt an den Arbeiten des Departementsrathes, dessen Mitglied er ist, thätigen Antheil.

Nach dem „Pays" werden in Havre die letzten russischen Gefangenen, die sich auf der Insel Aix befanden, schon in den nächsten Tagen erwartet; es sind deren noch 85, die mit den andern, welche sich bereits in Havre befinden, nach einem der russischen Ostseehäfen eingeschifft werden sollen, um gegen französ. Gefangene ausgewechselt zu werden.

In Straßburg ist der Befehl zur Errichtung eines Lagers bei Hagenau angekommen, um dort ein Herbstmanöver für Cavallerie abzuhalten. Dieses Lager wird aus dem 3. Kürassierregiment in Hagenau, dem 4. Kürassierregiment in Toul, dem 2. Dragonerregiment in Belfort und dem 12. Dragonerregiment in Colmar bestehen. Alle diese Truppen werden in den Dörfern um Hagenau herum untergebracht werden.

Mittheilungen aus Lyon über Abd-el-Kader besagen, er leide noch stark an der Cholerine, lege sich aber trotz allem Zureden nicht ins Bett, sondern bleibe auf dem Boden liegen, den Kopf an die Wand gelehnt. Umsonst bitten ihn die Aerzte, er möge sich warm zudecken, der Emir will von dem allem nichts wissen. Er nimmt blos Hühnerbouillon zu sich, und auf alle inständige Bitten der Aerzte, er möchte doch ihre Vorschriften befolgen, wiederholt er mit unerschütterlicher Ruhe und Ergebung das devote Wort der Mohamedaner: „Wenn ich sterben soll, so steht es geschrieben". Nach dem „Salut Public" geht es mit seiner Gesundheit etwas besser.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Septbr. Die Gouverneurstelle auf Barbados ist einem ausgezeichneten Mitgliede des Parlaments in Canada, Herrn Hincks, verliehen worden. Die Times begrüßt den Act als Inauguration eines ganz neuen Systems, das nur den befähigtsten und geeignetsten Mann ins Auge fasse und außerdem nicht den Canadier, Australier oder Westindier, sondern in Allen nur den Engländer sehe, der überall gleiche Anrechte auf die hohen Staats- und Kirchenämter besitze.

Das Todtenschaugericht über das ehemalige chartistische Unterhausmitglied Feargus O'Connor ist am Freitag zum Spruche gelangt. Die Schwester des Verstorbenen erhob gegen Dr. Tuke's Anstalt für Geisteskranke in Chiswick die Beschuldigung, daß derselbe dort durch Genuß geistiger Getränke, die ihm absichtlich und unter Begünstigung von Roger O'Connor, seinem Neffen, gereicht worden seien, ruinirt worden sei, um sie ihres Bruders zu berauben. Indessen fand die in der Aussage von Zeugen und ärztlichen Personen keine Bestätigung und die Geschwornen fällten endlich den Spruch auf durch Krankheit im natürlichen Wege erfolgten Tod. Am Montag soll nun die Beerdigung vor sich gehen und die Chartisten haben eine Subscription zur Deckung der Kosten eröffnet und wollen eine Art Demonstration für das allgemeine Stimmrecht und die sog. Volkscharte damit verbinden, indem sie in großer Zahl dem Sarge des Verstorbenen folgen.

Niederlande.

Im **Haag** sind von der Insel **Celebes** Berichte bis 18. Juni eingegangen. In den Nordbezirken hatten in der Regentschaft von Kaloekoa gefährliche Bewegungen stattgefunden und die Aufrührer, 50 Reiter und 200 Mann zu Fuß, hatten unter Führung eines gewissen Daeng Klaboe am 30. Mai das Hôtel der Regierung in den Umgebungen von Segeria angegriffen, geplündert und dann angezündet. Bei dieser Affaire wurde der Gouverneur der Insel, Baron Collot d'Escury, der mit der Civilverwaltung der Regentschaften von Segeria, Kaloekoa, Manbatte, Fala und Marang beauftragt war, sowie drei seiner Bedienten und einen Kaufmann ermordet. Der Unterregent von Segeria mußte die Flucht ergreifen, nachdem er vergebens versucht hatte, Widerstand zu leisten; einige Leute aus seinem Gefolge wurden getödtet. Die Aufrührer flüchteten sich dann auf die Berge. Alsbald wurde ein Detachement gebildet aus drei Offizieren und 250 Mann Infanterie, einer Abtheilung Bergartillerie und 25 Mann Cavallerie unter dem Befehle des Capitains Camphius, und gegen die Meuterer geschickt, die von den Truppen erreicht und nach einem mörderischen Kampfe zerstreut und in die Flucht geschlagen wurden. Die Soldaten haben drei Gefangene und 56 mit Gegenständen aller Art beladene Wagen zurückgebracht.

Rußland und Polen.

Petersburg, 4. Septbr. Nach Berichten aus Reval vom 24. August ist an jenem Tage der Großfürst Michael Nikolajewitsch dort angekommen und von dem General Grabbe empfangen worden.

Ein Tagesbefehl vom 31. v. M. ernennt den Generalmajor Artamonoff zum Commandeur der Ersatzdivision des 3. Infanteriecorps. Für Auszeichnung bei Vertheidigung Sebastopols ist Contreadmiral Panfiloff zum Viceadmiral und Chef der 5. Flottendivision befördert worden. Contreadmiral Jucharin erhielt, demselben Berichte zufolge, das Commando über die 1. Brigade der 4. Flottendivision.

Eine Correspondenz des H. C. vom Linienschiffe „—", datirt vor **Seskär**, 2. Sept., berichtet die früheren Angaben vervollständigend: Am Morgen des 25. wurden gegen 11 Uhr die Anker gelichtet und die sämmtlichen Schiffe verließen die Rhede von Kronstadt. Wir waren kaum zwei Stunden gefahren, da warfen wir wieder Anker bei einem anderen Eilande der finnischen Küste. Hier blieben wir ruhig liegen bis zum 27. An diesem Tage fuhren sämmtliche Schiffe weiter. Gegen 10½ Uhr Vormittags warfen wir Anker vor dem kleinen Eilande Seskär, wo wir noch heute liegen. Hier ist auch gut sein, gesunde, frische Luft und gutes Klima. Die Schiffe „James Watt" und „Arrogant" sind in der Nacht vom 29. zum 30. Aug. von hier abgesegelt. Heute Morgen, 30. Aug., sind zwei englische Dampfschiffe mit Briefen u. s. w. hier angekommen. Sie sollen unter Anderem auch, wie man hört, die Depesche von England gebracht haben, daß die Ostseeflotte noch in diesem Jahre und zwar innerhalb vierzehn Tagen, ein abermaliges Bombardement entweder von Kronstadt oder von Reval unternehmen soll. — Sämmtliche französische Schiffe sollen Anfangs September nach Hause zurückkehren.

Der „Russische Invalide" bringt einen Auszug aus dem Kriegsjournal des Fürsten Gortschakoff über die Operationen auf dem Kriegsschauplatz in der Krim, vom 18. bis zum 24. August. Es heißt in demselben: Die Kanonade und das Bombardement gegen Sebastopol, die seit dem 17. August vom Feinde verstärkt wurden, dauerten mit kleinen Unterbrechungen bis zum 21. fort; von diesem Tage an bis zum 23. August einschließlich wurde die Kanonade allmälig schwächer, obgleich das ziemlich heftige Bombardement noch fortdauerte. Im Laufe der genann-

ten Zeit führte der Belagerer, wie auch früher, am Tage ein sehr heftiges Feuer auf die Karabelnajavorstadt und die dieselben deckenden Befestigungen aus; Nachts warf der Feind eine große Anzahl Bomben und Raketen in die Festung und auf die Rhede. Der Minenkrieg, der in den vorhergehenden Tagen so eifrig geführt wurde, hörte fast ganz auf; was die Arbeiten betrifft, so führte der Gegner, da er mit Ausbesserung bedeutender Beschädigungen in seinen Batterien beschäftigt war, keine neuen Approchen auf. Die Einzelheiten des Ganges der Belagerung waren folgende:

Den 18. August. Den ganzen Tag und die Nacht hindurch hörte das sehr verstärkte Feuer von beiden Seiten nicht auf: von den Wirkungen der feindlichen Batterien litten am meisten die Bastionen Korniloff und Nr. 3. Während der Nacht vom 18. auf den 19. August waren beide genannte Bastionen, ungeachtet der concentrirten Schüsse des Gegners, vollkommen genügend ausgebessert und mit Tagesanbruch antworteten sie gleich stark dem Feinde, welcher die ganze Nacht mit Ausbesserung der Beschädigungen seiner Batterien beschäftigt war.—Den 19. August. Die Kanonade des Belagerers, die bis Mittag ununterbrochen fortdauerte, wurde später etwas schwächer. Von den Schüssen des Gegners wurden die Werke auf der linken Flanke unserer Vertheidigungslinie beschädigt; aber die zerstörten Schießscharten wurden sogleich ausgebessert, besonders während der Nächte, sodaß jeden Morgen alle unsere Befestigungen das Feuer von Neuem eröffnen konnten; außerdem wurden in denselben die nöthigen Querschanzen errichtet. — Den 20. August. Von Tagesanbruch bis Mittag war das Feuer sehr heftig; ungefähr um Mittag fing es an, schwächer zu werden; gegen 5 Uhr Nachmittags aber begann es von Neuem besonders gegen die Bastion Nr. 4. Von unserer Seite antworteten die Bastionen Nr. 4 und Nr. 3 und die beiden angrenzenden Befestigungen dem Feinde mit solchem Erfolge, daß seine Batterien zum Schweigen gebracht wurden. Zwei von ihnen (mit 4 und 8 Geschützen) auf dem grünen Berge (mamelon vert) wurden zerstört und auf der englischen Batterie von 13 Geschützen die Schanzkörbe in Brand gesteckt; der Brand, da es unmöglich war, ihn zu löschen, dauerte bis zum Aufhören des Feuers um 8 Uhr Abends. — Den 21. August. Die Kanonade und das Bombardement, besonders gegen die Karabelnajaseite, waren schwächer als Tags zuvor. Um 9 Uhr Abends entstand durch den Zusammenstoß der Lauerposten vor der Bastion Nr. 2 ein falscher Allarm, in Folge dessen von der 2. Bastion ein heftiges Feuer eröffnet wurde, das sich auf die ganze linke Erstreckung unserer Vertheidigungslinie ausdehnte und von beiden Seiten über eine Stunde dauerte. Dem Belagerer gelang es, in der Nacht einen neuen, halbovalen Laufgraben vor der genannten Bastion auszuführen. — Den 22. August. Das Feuer des Feindes war ziemlich heftig; wir antworteten ihm mit großem Erfolge. Um 4 Uhr Morgens wurde aus unseren Minengallerien vor der Redoute Schwarz eine starke Sprengung ausgeführt, von welcher ein Theil der feindlichen Laufgräben beschädigt wurde. Der Belagerer versuchte aus der ovalen Tranchée vor der Bastion Nr. 2 zwei Approchen auszuführen, wurde aber durch unsere wohlgezielten Schüsse daran verhindert. Alle in den Festungswerken gemachten Beschädigungen wurden nach Möglichkeit ausgebessert. Den 23. August. Der Feind agirte schwächer als an den vorhergehenden Tagen; seine Arbeiten gegen die Bastionen Nr. 2 und Korniloff schritten wegen der erfolgreichen Wirkung unserer Artillerie nicht vorwärts. — Den 24. August. Um 5 Uhr Morgens wurde von der Bastion Korniloff und den anstoßenden Werken ein concentrirtes Feuer gegen die von dem Gegner unterhalb der gewesenen Kamtschatka-Lünette errichtete Batterie von 10 Geschützen eröffnet; nach Verlauf von 3 Stunden war diese Batterie zum Schweigen gebracht. Auf unserer linken Flanke bewegte der Feind seine vorgeschobene Kette in der Richtung nach Uzenbaschik, Urkusta und Baga vorwärts; zwei seiner Bataillone und 14 bis 16 Escadrons postirten sich in dem Baidarthale unweit von Urkusta. Auf den Fedinchinbergen führte der Gegner irgend welche Erdarbeiten auf und rechts von der steinernen Brücke über den Fluß Tschernaja errichtete er eine Befestigung nach Art einer Redoute.

Der Ruff. Inv. berichtet ferner: Vor Genitschesk (am Asow'schen Meer und der Landzunge von Arabat gegenüber) erschienen am 13. August 3 Dampfschiffe, fuhren an die Stadt heran und thaten einige Schüsse auf unsere Arbeiter; am 15. August wurden von diesen Dampfschiffen Schaluppen flott gemacht, welche zwei Mal den in der Meerenge versunkenen Fahrzeugen sich zu nähern suchten, jedes Mal aber von den Schüssen der russischen Scharfschützen empfangen, zurückzukehren gezwungen wurden.

Die (Nr. 215) unter den telegraphischen Nachrichten mitgetheilte Depesche des französischen Viceadmirals Bruat lautet vollständig wie folgt:

Krim, 6. Septbr. Der Fregattencapitain Huchet de Cintré, Commandant des Milan, meldet mir, daß der Milan und der Caton im asow'schen Meere von Temriank bis Dolga 48 Fischereien, 127 Fahrzeuge, mehrere tausend Netze, Theer, Salz und unzählige Stückfässer etc. vernichtet haben. Nur vier Fischereien sind der Zerstörung entgangen, weil das zu seichte Wasser unsern Schiffen nicht vergönnte, bis zu ihnen zu gelangen. Der dem Feinde dadurch verursachte Schaden kann auf mehrere Millionen berechnet werden. Die Fischerei im asow'schen Meere veranlaßt eine sehr bedeutende Ausfuhr, die sich bis nach Polen erstreckt. Unsere Zerstörungen werden sie in diesem Jahre unmöglich machen. — Der Commandant Cloué vom Brandon hat sich seinerseits mit dem Commandant Osborne vom Vesuvius vereinigt, um mit Booten in den Ulinkgolf vorzudringen und die an dessen Küste aufgehäuften Futtervorräthe zu verbrennen. Die Befehlshaber unserer Fahrzeuge loben sehr ihre vortrefflichen Beziehungen zu dem Capitain Osborne.

Man schreibt aus Konstantinopel: Die französische Regierung ist für das Loos ihrer Gefangenen in Rußland äußerst besorgt. Der Kaiser Napoleon übersandte vor noch nicht langer Zeit dem bayerischen Gesandten in Petersburg 50,000 Franken, um sie an die Offiziere und Soldaten zu vertheilen. Die französischen Offiziere sind, mit wenigen Ausnahmen, anständig behandelt worden. Wenige Offiziere sind lange unterwegs gewesen, indem sie alle schnell nach Odessa befördert wurden.

Nach den Wiener Berichten aus der Krim vom 3. Septbr. hat die neuangekommene Brigade Sol bereits Kamiesch, wo sie nur ausruhte, verlassen und ist zur Feldarmee an der Tschernaja abgerückt. Die Alliirten arbeiten dort an neuen Befestigungen, denn der Kampf am 16. August hat die auch schwachen Punkte dieser Stellung gezeigt. Die Piemontesen, welche sich dort so sehr auszeichneten, haben nur noch einen Effectivstand von 8000 Mann, ihre Cavallerie vereinigte sich mit der Division Herbillon und Pelissier verstärkte die Stellung, welche General de Lamarmora einnimmt, mit einer ganzen französischen Division. Aus den Belagerungsberichten der Russen ist zu entnehmen, daß die Alliirten die Festung Sebastopol aus ihren Mörserbatterien vor der Bastion Nr. 4 (Mastbastion) beschießen. Ueber die Belagerungsarbeiten selbst beobachten die Alliirten das tiefste Schweigen. Fürst Gortschakoff rüstet sich zu einem Stoße an der Tschernaja.

Der Moniteur enthält folgende Depeschen, die im Laufe des 8. August an das Kriegs- und Marineministerium gelangt sind. Der General Pelissier telegraphirte an den Kriegsminister: „**Krim**, 6. Sept. um 10 Uhr Abends. Unser Feuer gegen den Platz dauert unter günstigen Verhältnissen fort. Unsere Verluste sind ganz unbedeutend. Nichts Neues auf den Tschernajalinien. Der Feind giebt dort kein Zeichen von einer Bewegung.“ — „**Krim**, 7. Sept. 10 Uhr Abends. Das Feuer unserer Artillerie hat sich während der letzten 24 Stunden immerfort gut gehalten. Eine französische Bombe hat heute eine russische Fregatte, welche zur Stunde noch brennt, in Brand gesteckt.“

Der „Moniteur“ vom 10. September veröffentlicht folgende telegraphische Depesche: **Varna**, 9. Septbr. Der Malachoffthurm nebst seinen Schanzen, dann das Sägewerk und die Schanzen der Kielschlucht sind von den alliirten Truppen mit Sturm genommen worden. Es ist uns gelungen, uns im Malachoff festzusetzen. Sägewerk und Kielschlucht konnten wir nicht behaupten; unsere Festsetzung (solide installation) im Malachoff wird aber auch diese beiden Werke binnen Kurzem in unsere Gewalt bringen. — Zwei Angriffe des Generals Sales auf die Centralbastion wurden von den Russen zurückgeschlagen. Die Truppen kehrten in die Laufgräben zurück. — Unsere Verluste sind empfindlich, lassen sich aber noch nicht genau angeben. Sie werden übrigens vollkommen aufgewogen durch die Einnahme des Malachoff, ein Ereigniß von unermeßlichen Folgen.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. September. Das Landsthingcomité trägt einstimmig auf Inkraftsetzung der Grundgesetzvorlage an. Das

Volksthing hat Tscherning und Grundtvig zu Vicepräsidenten gewählt.

Schweiz.

Bern, 8. September. Vorgestern hat Geheimerath Baron v. Krüdener, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Kaisers von Rußland, dem Bundespräsidenten Dr. Furrer seine neuen Creditive überreicht und das Gesandtschaftspersonal vorgestellt. Herr v. Krüdener ist in dieser Eigenschaft schon im Jahr 1836 bei der Eidgenossenschaft accreditirt worden.

Die Frage wegen der Freistellen im Seminar zu Mailand scheint ohne Dazuthun des Bundesrathes gelöst worden zu sein. Man vernimmt nehmlich, daß der Bischof von Chur die dortige Regierung eingeladen hat, ihm Zöglinge für die dem Kanton Graubünden zutreffenden und bereitwilligst wieder geöffneten drei Freiplätze am erzbischöflichen Seminar in Mailand vorzuschlagen. Ob auch den übrigen betheiligten Kantonen ähnliche Eröffnungen gemacht wurden, verlautet noch nichts.

In dem **Tessin** ist dieser Tage der längst angekündigte Austritt des Obersten Luvini aus dem Staatsrath erfolgt. Die an der jüngst abgehaltenen Conferenz des tessinischen Klerus zu Unterhandlungen mit dem Staatsrath bezeichnete Abordnung ist in Bellinzona eingetroffen und hat bereits mit Deputirten der Regierung conferirt. Bis dahin ist sie auf die einzelnen Bestimmungen des sogenannten kirchlich-politischen Gesetzes nicht eingetreten, sondern hat nur im Allgemeinen den Wunsch ausgedrückt, der Staatsrath möchte ein Concordat mit Rom über die Regelung der kirchlichen Verhältnisse anbahnen und bis zum Abschluß desselben das fragliche Gesetz nicht in Wirksamkeit treten lassen.

Italien.

Rom, 3. Sept. Der heilige Vater entrann mit Noth einer neuen Lebensgefahr. Auf seiner letzten Spazierfahrt von der Stadt war er unweit Ponte Molle ausgestiegen, um nach seiner Gewohnheit eine Strecke Weges zu Fuß zu gehen. Nobelgarde und anderes Geleit war zurückgeblieben, und der Papst eilte allein voraus, als plötzlich ein Fuhrwerk im vollen Laufe mit nicht zu bändigenden Pferden pfeilschnell auf ihn losstürzte. Vergeblich rief er dem Führer: fermi! fermi! zu, hatte aber doch noch Zeit und Geistesgegenwart genug, sich auf den etwas erhöhten Seitenweg zu flüchten. Zugleich sprengten reitende Wachen auf das Fuhrwerk ein, wobei die Pferde desselben verwundet wurden. Im Wagen saß ein wohlhabender hiesiger Gerber, bekannt unter dem Zunamen Paniotta. Er und der Kutscher wurden festgenommen und zur Haft gebracht. Sonderbar fügte es sich, daß der Kutscher wegen früherer politischer Fehltritte zu den von der Polizei Ueberwachten gehört und überhaupt ein Precettato politico ist. Es fehlt nicht an solchen, welche bei dem Vorfalle geheime Absicht voraussetzen möchten. — Vorgestern ging die letzte Abtheilung derer, welche sich aus unserer französischen Garnison für den Feldzug in der Krim als Freiwillige gestellt hatten, nach Civita Vecchia zur Einschiffung. Weit größer war die Zahl mit ihnen ziehender Italiener, die sich vom hiesigen Platzcommando anwerben lassen. Wer diese Haufen abgehen sah, bemerkte, daß die Italiener theils schwarze Fähnlein, theils Abzeichen mit ihren hier lange nicht gesehenen Nationalfarben (Roth, Weiß, Grün) beim Marsche durch Porta Cavalleggieri trugen, ohne von den Franzosen daran gehindert zu werden. (K. Z.)

Zwei schweizer Regimenter, 2400 Mann stark, stehen im päpstlichen Dienste. Man zog das eine davon, welches in den Legationen stationirt war, nach Rom und vertheilte es in den Comarca, sowie in die größeren und kleineren Häfen an der westlichen Küste des Kirchenstaates. Man befürchtet eine Landung Garibaldi's. Nun zeigt sich aber ein anderer Uebelstand, dieses Schweizerregiment findet sich jetzt gerade in der Nähe der englischen Werbeagenten, deren Gold gar zu verlockend ist, als daß man nicht in englischen Dienst zu treten wünschte. In Neapel befindet man sich in demselben Fall. Die Schweizer, welche ausgedient haben, wenden sich an Lord Temple, den englischen Gesandten, welcher sie nach Genua expedirt. Von Genua werden die angeworbenen Schweizer nach Malta expedirt, ohne daß man sie vorher nach Novara oder Vercelli sendet.

O. C. Das Kriegsgericht in Bologna hat 5 Individuen, welche bewaffnet Raub verübten, zum Tode und eines zur Galeere auf 16 Jahre verurtheilt. Die Todesstrafe wurde an vier am 14. und 17. August vollzogen und jene des fünften in Galeerenstrafe auf 16 Jahre verwandelt.

Das Univers veröffentlicht einen langen Artikel über die Differenzen der Westmächte mit der neapolitanischen Regierung, namentlich wegen der einem englischen Gesandtschaftsattaché im Theater zu Neapel widerfahrenen Beleidigung und wegen der unterlassenen Begrüßung der französischen Flagge vor Messina. Nach dem Univers hat jener Attaché, Hr. Fagan, der Sohn eines Engländers und einer Sicilianerin, 1848 den Verkehr der Aufständischen in Palermo und Messina mit der englischen Gesandtschaft vermittelt. Als er im Theater del Fondo in der Loge des Intendanten, welche dem Zutritt des Publicums geschlossen ist, die Weisung erhielt, dieselbe zu verlassen, widerfuhr ihm nur, was jedem Andern, der die Loge ohne besondere Erlaubniß betreten haben würde, auch widerfahren sein würde. Wie dem auch sein mag, so viel ist gewiß, daß der englische Gesandte in Neapel, Sir W. Temple (ein Bruder Lord Palmerston's), diese Entschuldigung des Vorganges nicht gelten lassen will. Was die angebliche Beleidigung der französischen Flagge betrifft, so sagt das Univers, daß die Differenz schon beseitigt sei, indem im Hafen von Messina kein Kriegsschiff zur Erwiederung des Grußes des französischen Geschwaders vorhanden gewesen und die von den Hafenbehörden unabhängige Citadelle dem Herkommen nach nicht verpflichtet gewesen sei, den Gruß zu erwiedern.

Turin, 3. September. Mehr als je ist, wie der Indép. belge aus Turin geschrieben wird, die Rede von der Reise des Königs Victor Emanuel nach Frankreich und England. Obgleich in dieser Beziehung noch nichts definitiv beschlossen ist, so scheint doch die Reise außer Zweifel zu sein. Der König dürfte auf derselben durch seinen militairischen Hofstaat und von dem ehemaligen Minister Ritter Massimo d'Azeglio begleitet werden.

Spanien.

Madrid, 5. September. General Zabala hat als Minister des königl. Hofes und der auswärtigen Angelegenheiten dem Cabinetsrath ein neues Reglement für den Palastdienst vorgelegt, wodurch der von Hrn. Perales verwaltete Posten eines Siegel- und Etikettensecretairs aufgehoben, d. h. mit dem Intendantur-Secretariat vereinigt und gleichzeitig eine die Beaufsichtigung erleichternde Centralisation darin eingeführt wird. — Die Zeichnungen zur freiwilligen Anleihe betrugen nach officiellen Documenten bis dahin etwa die Hälfte des ausgeschriebenen Betrags. — Bei den Offizierwahlen in den 8 Nationalgardenbataillonen hat die liberale Partei, aber ohne Radicalismus gesiegt.

Eine telegr. Depesche aus **Madrid** vom 7. Sept. lautet: Die amtliche Zeitung erklärt, daß alle rückständigen Zahlungen des Schatzes im Laufe dieses Monats geleistet werden sollen. — Espartero, der leicht erkrankt war, ist hergestellt. — Die Cholera nimmt rasch ab.

Türkei.

Konstantinopel, 30. August. Nachdem bereits seit mehreren Tagen eine Anzahl Dampfer von der vereinigten Flotte damit beschäftigt waren, die Kranken aus den 13 Bosporus-Spitälern an Bord zu nehmen, langten heute noch der franzö-

fische Postdampfer und zwei Schraubenlinienschiffe aus der Krim an, welche eine Anzahl transportabler Kranken aus den Spitälern von Kamiesch und Balaklawa hierherbrachten. Sämmtliche Reconvalescenten und Kriegsuntaugliche werden nach Frankreich und England gesendet; es scheint, daß man für künftige Ereignisse Platz machen will.

Die hohe Pforte hatte einige Tage vor dem Kurban-Bairam-Fest ihre muselmännischen Unterthanen aufgefordert, die Felle der zum Opfer geschlachteten Schafe nicht wie gewöhnlich zu verkaufen, sondern der ottomanischen Armee zu Winterkleidern zu schenken. In Folge dieser Aufforderung sind bereits über 60,000 Felle in den Moscheen hinterlegt worden.

Die „Presse d'Orient" theilt mit, daß der Telegraph zwischen Schumla und Konstantinopel hergestellt ist und bereits Depeschen durch denselben befördert wurden.

Die Kaserne von Kuleli bei Beylerbey ist dem piemontesischen Expeditionscorps zur Verfügung gestellt worden.

Amerika.

Aus **San Francisco**, 30. Juli, wird der Tod des Capitain Folsom, des größten Landeigenthümers in Californien, gemeldet. Er ist am 22. beerdigt worden. — Der Credit des Staates Californien hat sich gehoben.

= **Leipzig**, 11. Septbr. Schon seit Jahren hatte sich in Folge des Anwachsens der hiesigen israelitischen Gemeinde, sowie durch die gleicherweise gestiegene, höchst bedeutende Anzahl israelitischer Meßfremden das Bedürfniß eines größern und würdigern israelitischen Gotteshauses herausgestellt. Durch freiwillige Geschenke von Mitgliedern der Gemeinde war es derselben gelungen, die ansehnliche Summe von 10,000 ₰ zum Bau eines solchen zusammenzubringen; der noch fehlende Bedarf ward zum größten Theil durch ein bei hiesigen Mitbürgern, die bei dieser Gelegenheit das bereitwilligste Entgegenkommen zeigten, aufgenommenes zinsbares Anlehen gedeckt, und von der hiesigen städtischen Verwaltung ein auf 3 Jahre bewilligter jährl. Zuschuß von 200 ₰ zu den Zinsen nebst andern wesentlichen Erleichterungen gewährt. So war es möglich, daß im verflossenen Jahre die Feier der Grundsteinlegung der zu erbauenden Synagoge am 7. Septbr. begangen und binnen Jahresfrist der Bau vollendet werden konnte, der, im maurischen Style aufgeführt, seinem Architekten, Hrn. Otto Simonson aus Dresden, alle Ehre macht, umsomehr, als er mit großen Hindernissen in der Localität zu kämpfen hatte. Gestern wurde nun die feierliche Einweihung des neuen, im Innern wie im Aeußeren würdig sich darstellenden Tempels vollzogen, zu der schon seit mehreren Tagen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden waren, und zu der auch ein angesehener hiesiger christlicher Kaufmann zwei prachtvolle Vasen mit den schönsten künstlichen Blumen als Weihegeschenk verehrt hatte. Die Feier selbst, zu der sich im Auftrage des hohen Cultusministeriums der Hr. Kreisdirector von Burgsdorff, ferner Vertreter der sämmtlichen hiesigen königlichen Civil- und Militair-, sowie der städtischen Behörden und Corporationen, mehrere Geistlichen verschiedener christlichen Confessionen, die fremden Consuln und zahlreiche Theilnehmer aus allen Glaubensparteien neben der israelitischen Gemeinde eingefunden hatten, begann in den festlich erleuchteten und mit Blumen und Guirlanden geschmückten Räumen des Gotteshauses mit dem Gesange des 24. Psalms in deutscher Sprache, componirt von Hrn. Japassohn und vorgetragen von einem aus Mitgliedern verschiedener musikalischer Vereine und des Thomanerchors rc. zusammengesetzten Chor. Ihm folgte der Gesang des rituell vorgeschriebenen Weihegebets in hebräischer Sprache durch den Vorsänger mit Begleitung des Chors, worauf der Festzug in den Tempel eintrat, angeführt durch den Prediger der Gemeinde, Hrn. Dr. Jellinek, mit einer Gesetzrolle, dem die Schuljugend folgte, die weißgekleideten Mädchen mit Blumen in Körbchen und Kränzen im Haar und die Knaben mit bunten brennenden Wachskerzen in den Händen. Den Schluß machten die übrigen die Gesetzrollen Tragenden. Nachdem der Zug, der einen ebenso feierlichen als freundlichen Eindruck gewährte, sich vor dem Allerheiligsten aufgestellt hatte, sprach der Landesoberrabbiner Dr. Landau in hebräischer Sprache den Segen über die Gesetzrollen und dann in ernsten feierlichen Worten eine deutsche Festrede. Nach Niederlegung der Gesetzrollen im Allerheiligsten und einem andern rituellen, von Responsorien begleiteten hebräischen Gesange des Vorsängers betrat Hr. Dr. Jellinek die Kanzel, um die Festpredigt zu halten, die in ebenso inniger als gehobener Weise nach Anleitung des Textes II. Mos. 25, 8. das Thema behandelte: „Von wem und wozu ward unser Heiligthum, das neuerbaute Gotteshaus, errichtet?" Am Schluß dieser Predigt, durch die sich, wie auch durch die Rede des Hrn. Dr. Landau, die Erinnerung an „das Traurige der Vergangenheit, das Trostreiche der Gegenwart, das Hoffnungsvolle der Zukunft" als durchlaufender Gedanke zog, der namentlich in dem durchgängigen dankbaren Anerkenntniß der Segnungen der Regierungen des verewigten Königs Friedrich August und des gegenwärtigen Königs Maj. einen wohlthuenden Ausdruck fand, sprach der Redner in begeisterter feierlicher Weise die eigentliche Weihe des Tempels aus, der ein rührender Segensspruch für König, Land, Stadt und Gemeinde folgte. Der hundertste Psalm in deutscher Sprache nach der Composition von Mendelssohn-Bartholdy, vom Chore vorgetragen, machte den Schluß der würdevollen und erhebenden Feier.

In **Berlin** haben seit dem Ausbruch der Cholera, Ende Juli bis zum September, 862 Erkrankungen stattgefunden. Davon sind genesen 119, gestorben 522 und in Behandlung verblieben 221 Kranke. Auch in Frankfurt a/O. ist die Cholera zum Ausbruch gekommen, hat aber bis jetzt einen milden Charakter gezeigt. Nach den Berichten aus Königsberg aber ist der Gesundheitszustand daselbst noch immer ein wenig tröstlicher und neben der Choleraepidemie herrschten Wechsel- und gastrische Fieber in nicht unbedeutendem Maaße.

Klattau, in Böhmen, 4. Sept. Wie die „Bohemia" meldet, reiste gestern Herr N. mit seiner auf vier Wagen befindlichen Menagerie von Pilsen nach Klattau. Durch Ungeschicklichkeit des Kutschers stieß der Wagen an einen Markstein an, durch diese Erschütterung öffnete sich der Käfig des Panthers, und flugs sprang dieser heraus. Sich auf das vorgespannte Pferd werfen und es am Halse und dann am Bauche anpacken, war das Erste, wozu er seine Freiheit benützte. Das Pferd wehrte sich tapfer und schlug so wacker um sich, daß sich der Panther auf den nächsten Chausseebaum flüchtete. Hier saß er nun eine Viertelstunde sehr gemächlich, und ihm gegenüber saß auf dem zweiten Baum ein anderes Wesen, welches zitternd und zähneklappernd die lose Bestie anstarrte — es war nehmlich der Straßenräumer, der, während Panther und Roß sich balgten, seine Rettung auf dem Baume suchte. Glücklicherweise war der Wärter so besonnen, ein Kaninchen in den leeren Behälter zu werfen; husch sprang der Flüchtling mit einem Satze hinein, und der arme geängstigte Straßenräumer von seinem Asyl herunter.

Repertoir des Stadttheaters zu Leipzig am 12. Sept.: Die Familien Montecchi und Capuleti, oder: Romeo und Julia.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Rottenburg, 6. Septbr. Die Hopfenernte hat bereits theilweise begonnen und wird im Laufe dieser und der nächsten Woche allgemein eröffnet werden; sie wird eine bedeutende Menge schöner, heller Waare liefern, obgleich die Witterung der letzten 14 Tage für einige Lagen ungünstig war. Das Ergebniß der Ernte der Stadt und Umgebung wird auf 4—5000 Ctr. geschätzt.

Banken. Man schreibt aus Braunschweig, daß die dortige Bank schon diesen Herbst eine Commandite in Bremen eröffnen wird. Ein tüchtiger Dirigent ist dafür bereits gewonnen, und unterliegt es keinem Zweifel, daß das Institut dadurch einen sehr wichtigen Factor für seine Entwickelung gewonnen hat. Es sollen Banknoten auf Louisd'or-Thaler lautend ausgestellt werden, und dürfte dann die Emittirung der letzten 500,000 Thaler Actien (1 neue auf 4 alte) auch nicht lange mehr auf sich warten lassen. Es erscheint sogar sehr wahrscheinlich, daß bei dem großen Zuwachs von Geschäften und den sich steigernden Ansprüchen eine fernere Erhöhung des Capitals auf fünf Millionen sehr bald folgen werde.

Zollwesen. Berlin, 7. Septbr. Der eben erschienene Ausweis über den Waaren-Ein- und Ausgang des Zollvereins im 1. Quartal d. J. ergiebt dem 1. Quartal 1854 gegenüber günstige Resultate. Die Eingangsabgaben haben ein Mehr von 188,298 ℛ ergeben, die Ausgangsabgaben ein Mehr von 1408 ℛ, die Durchgangsabgaben ein Mehr von 50,938 ℛ, Mehreinnahme überhaupt 190,644 ℛ. Die Zunahme der Eingangsabgaben betrug 3,2 % (4,425,678 ℛ gegen 4,287,380 ℛ im v. J.) Von den ermäßigten Artikeln ergab:

	1854. Gewicht. Ctr.	1854. Einnahme. Thlr.	1855. Gewicht. Ctr.	1855. Einnahme. Thlr.
Syrup	16,662	34,224	12,845	37,216
Kaffee	190,693	953,465	205,396	1,026,980
Rohtabak	75,242	300,968	89,865	359,460
Wein	32,149	209,814	30,161	195,048

Einzig beim Wein macht sich wieder eine Abnahme bemerklich, die sich indeß leicht aus den schlechten Weinernten und den hohen Weinpreisen erklärt. Die übrigen drei Artikel haben zusammen ein Mehr von 134,999 ℛ ergeben, sie allein haben fast das ganze Einnahmemehr der Eingangsabgaben aufgebracht. Die vier ermäßigten Artikel zusammen ergeben ein Mehr von 120,223 ℛ, alle übrigen Artikel 18,065 ℛ. Unter diesen bildet der Reis eine Hauptveranlassung der Mehreinnahme, da 1854 die Verzollung, und Nachwirkung der Zollsuspension, sehr gering war. Reis ergab im 1. Quartal 1854 14,465 ℛ, 1855 101,230 ℛ. Läßt man ihn außer Rechnung, so haben alle übrigen Artikel außer den obigen 4 ermäßigten ein Minus von 68,700 ℛ ergeben. Glänzender können die Erfahrungen die finanzielle Wohlthätigkeit der Ermäßigungen kaum beweisen. Dagegen ergeben natürlich die durch hohen Zoll prohibirten Tabaksfabrikate ein Weniger von 31,319 ℛ. Die Zuckerzolleinnahmen stellten sich von 792,636 ℛ in 1854 auf 904,693 ℛ in 1855, also ein Mehr von 112,057 ℛ.

Vermischtes. Der Eishandel Bostons hat sich nach der N. York Daily Times zu einer früher kaum geahnten Wichtigkeit emporgeschwungen. Von dort aus bezieht ein großer Theil des südlichen Amerika's sein Eis für den Sommer. Im vorigen Jahre hatte Boston von diesem Artikel 300,000 Tonnen auf dem Lager, beschäftigte darin 2000—3000 Menschen und ein Capital von ungefähr 6 Mill. Doll. Auch Massachusetts und N.-York betrieben dieses Geschäft mit Eifer und der Werth des sogenannten Eisfarms in diesen Staaten soll schon eben so groß, wo nicht größer als der Werth der Reisernte in Georgien sein.

Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten. In der allgemeinen Lage des Getreidehandels sind im Laufe der letzten Woche keine erheblichen Veränderungen vorgekommen. An allen Hauptmärkten hat sich die seitherige feste Stimmung erhalten, und wenn auch die Umsätze nirgends einen bedeutenden Umfang erreichten, so hat dennoch die Steigerung der Preise weitere Fortschritte gemacht. In Bezug auf Weizen sind die Continentalmärkte der von England ausgehenden Preiserhöhung nachgefolgt; beim Roggen, namentlich auf Lieferung pr. Frühjahr, sind abermals höhere Preise bezahlt worden. — **London**, 7. Septbr. Das Wetter war dem Fortgange der Weizenernte in letzter Woche günstig. Starke Zufuhr von fremdem, kleine von engl. Weizen. Preise 1 sh. höher, bei lebhaftem Handel. Sommergetreide unverändert, fest. Mehl zu höchsten Notirungen stark begehrt. Durchschnittspreise letzter Woche: Weizen 78 sh. 1 d. (9 ℛ 22,8 Ngr.), Gerste 34 sh. (4¼ ℛ), Hafer 28 sh. 3 d. (8 ℛ 15,9 Ngr.), Erbsen 38 sh. 10 d. (4 ℛ 25,6 Ngr.), Bohnen 43 sh. 10 d. (5 ℛ 14,4 Ngr.). Die Zufuhren von außerhalb beliefen sich in vor. Woche auf 12,720 Qr. Weizen, 11,440 Qr. Gerste, 47,910 Qr. Hafer und 4500 Säcke Mehl. — **Paris**, 7. September. Die Mehlpreise sind ferner gestiegen; loco 102 — 105 Fr. (8 11/12 — 9⅛ ℛ); Termine 100—97 Fr. (8¾—8½ ℛ). — **Antwerpen**, 8. Sept. Steigende Preise. Weizen 20—21 fl. (10 ℛ 6,8—10 ℛ 22,1 Ngr.), Roggen 12½—13 fl. (6 ℛ 11,7—6 ℛ 20,4 Ngr.). — **Amsterdam**, 7. Septbr. Sehr fester Markt. Weizen 10—15 fl. (5,3—7,9 Ngr.) höher gehalten, Umsatz geringfügig; poln. 515—530 fl. (9 ℛ 2,9—9 ℛ 11 Ngr.), nordd. 465—490 fl. (8 ℛ 6,4—8 ℛ 19,7 Ngr.), Roggen bei lebhaftem Umsatz 3—5 fl. (1,6—2,6 Ngr.) höher; 322—340 fl. (5 ℛ 20,7—6 ℛ 0,2 Ngr.) nach Qual. bez. Gerste, dän. 231—240 fl. (4 ℛ 2,4—4 ℛ 7,2 Ngr.). Raps animirt und höher bezahlt: eff. 86—92½ Lvl. (9 ℛ 3,5—9 ℛ 22,6 Ngr.) auf 9 Faß Oel pr. Herbst 107½ Lvl. Rüböl ½ fl. höher; eff. 62 fl. (19 ℛ 25,2 Ngr.), Herbst 61½—61 fl. (19 ℛ 20,4—19 ℛ 15,6 Ngr.). Leinsaat 10 fl. höher; Königsb. 427½—432 fl. (7 ℛ 16,6—7 ℛ 19 Ngr.). Odessa 500 fl. (8 ℛ 25 Ngr.). Leinöl steigend: eff. u. pr. Oct. 47½—48 fl. (15 ℛ 3,6—15 ℛ 11 Ngr.), Nov. 48¼—48½ fl. (15 ℛ 13,4—15 ℛ 16 Ngr.), Dec. 48¾—49 fl. (15 ℛ 18—15 ℛ 20,4 Ngr.). — **Hamburg**, 7. Sept. Bei sehr zusammengegangenen Vorräthen, kleiner Zufuhr und lebhafter Nachfrage sind die Preise der Hauptartikel nicht unerheblich gestiegen. Weizen 10—15 ℛ (11,2—17 Ngr.) höher; loco nach Qual. 220—260 ℛ (8 ℛ 7,5—9 ℛ 22,5 Ngr. pr. 170 Pfd.); ab Dän. u. Holstein 178—184 ℛ (8 ℛ 10,8—8 ℛ 18,7 Ngr.). Roggen loco 180—185 ℛ (6 ℛ 22,5—6 ℛ 28,1 Ngr. pr. 160 Pfd.); ab Dänemark pr. Herbst neuer 116—120 ℛ (5 ℛ 13,1—5 ℛ 18,7 Ngr.), alter 121—124 ℛ (5 ℛ 20,2—5 ℛ 24,4 Ngr.), pr. Frühj. 120—122 ℛ Bco. (5 ℛ 18,7—5 ℛ 21,6 Ngr.). Gerste loco dän. u. schwed. 124 ℛ (5 ℛ 24,4 Ngr. pr. 150 Pf.); ab Dänem. pr. Oct.-Nov. 88 ℛ Bco. (4 ℛ 3,7 Ngr.), do. sechsr. 74—76 ℛ Bco. (3 ℛ 14,1—3 ℛ 16,9 Ngr.); pr. Frühj. 84 ℛ Bco. (3 ℛ 28,1 Ngr.). Hafer loco nach Qual. 82—92 ℛ (3 ℛ 2,2—3 ℛ 13,5 Ngr. pr. 112 Pf.). Erbsen nicht am Markte. Bohnen loco 136 ℛ (5 ℛ 3 Ngr. pr. 172 Pf.). Oelsaaten matter; beste trockne Waare 212—220 ℛ (9 ℛ 28,1—10 ℛ 9,4 Ngr.), geringere 200—205 ℛ Bco. (9 ℛ 11,2—9 ℛ 18,2 Ngr.). Oelkuchen unverändert. Rüböl loco 39½ Mk., Oct. 39¼ Mk., Nov.-Dec. 39—38¾ Mk., Mai 37 Mk. Bco. Neue weiße Kleesaat 45—60 Mk. (19 ℛ 24—26 ℛ 12 Ngr.), rothe 32—46 Mk. (14 ℛ 2,4—20 ℛ 7,2 Ngr.). Leinöl 29½ Mk. (16 ℛ 6,3 Ngr.). Hanföl 31—30½ Mk. Bco. (17 ℛ 1,5—16 ℛ 23,2 Ngr.). — **Köln**, 7. Septbr. Steigende Preise. Weizen loco 12¾—⅞ ℛ (9 ℛ 3—9 ℛ 5 Ngr.), Nov. u. März 13 ℛ Br. (9 ℛ 8,6 Ngr.). Roggen loco 9½ ℛ (6 ℛ 23,6 Ngr.), Nov. 9 5/12—⅛ ℛ (6 ℛ 25,3—6 ℛ 20 Ngr.), März 9 11/12—9¾ ℛ (7 ℛ 2,1—6 ℛ 29 Ngr.). — **Würzburg**, 7. Sept. Bei schwacher Zufuhr und regem Begehr sind die Preise ferner gestiegen. Weizen 28½—30 fl. (7 ℛ 18,6—8 ℛ 0,6 Ngr.), Roggen 21—25 fl. (5 ℛ 18,4—6 ℛ 20,5 Ngr.). Gerste 16½—17 fl. (4 ℛ 12,3—4 ℛ 16,3 Ngr.). Hafer, alter 7¾ fl. (2 ℛ 2,1 Ngr.). Hülsenfrüchte 21—23 fl. pr. bayer. Schffl. (5 ℛ 18,4—6 ℛ 4,5 Ngr.). — **München**, 7. Sept. Schwache Zufuhr; höhere Preise. Weizen (Mittelpreis) 29 fl. (7 ℛ 22,6 Ngr.), Aufschlag 35 kr. (4,7 Ngr.). Roggen 20¼ fl. (5 ℛ 12,4 Ngr.), Aufschlag 35 kr. (4,7 Ngr.). Gerste 15 fl. 17 kr. (4 ℛ 2,6 Ngr.), Aufschlag 50 kr. (16,7 Ngr.). Hafer 7 fl. 46 kr. (2 ℛ 2,1 Ngr.), Abschlag 14 kr. (1,9 Ngr.). — **Augsburg**, 7. Septbr. Weizen 35 kr. (4,7 Ngr.), Roggen 20 kr. (2,7 Ngr.), Gerste 12 kr. (1,6 Ngr.), Hafer 13 kr. (1,7 Ngr.) höher. — **Regensburg**, 7. Sept. Weizen 53 kr. (7,1 Ngr.), Roggen 1 fl. 33 kr. (12,4 Ngr.), Gerste 17 kr. (2,3 Ngr.) höher; Hafer 14 kr. (1,9 Ngr.) niedriger. — **Wien**, 7. Septbr. Höhere Preise. Weizen, Banater 18—18½ fl. (6 ℛ 14,4—6 ℛ 19,8 Ngr.), walach. 13½ fl. (4 ℛ 24 Ngr.). Roggen, ungar. 12¼—12½ fl. (4 12,3—4 ℛ 15 Ngr.). **Raab**, 5. Septbr. Weizen, walach. 13 fl. (4 ℛ 20,4 Ngr.). Mais 8¼—8 fl. (2 ℛ 29,1—2 ℛ 26,4 Ngr.). Roggen 10 fl. (3 ℛ 18 Ngr.). Gerste 7—7½ fl. (2 ℛ 15,6—2 ℛ 21 Ngr.) Hafer 3—3 3/4 fl. (1 ℛ 2,4—1 ℛ 6,7 Ngr.). — **Prag**, 7. Sept. Weizen 14 fl. 46—19 fl. 57 kr. (5 ℛ 9,5—7 ℛ 5,4 Ngr.). Roggen 10 fl. 37—13 fl. 34 kr. (3 ℛ 24,7—4 ℛ 26,5 Ngr.). Gerste 9 fl. 57—10 fl. 46 kr. (3 ℛ 17,5—3 ℛ 26,3 Ngr.). Hafer 3 fl. 53—4 fl. 20 kr. (1 ℛ 12 bis 1 ℛ 16,8 Ngr.). Erbsen 10 fl. 12—14 fl. 42 kr. (3 ℛ 20,1 bis 5 ℛ 8,7 Ngr.). Kartoffeln 2½—2¾ fl. (27—29,7 Ngr. pr. Dr. S.). — **Breslau**, 8. Sept. Flauer Markt, Umsätze geringfügig. Weizen 98—130, feinster bis 150 Sgr.; Roggen, neuer (84—86 Pfd.) 109—115 Sgr. (6 ℛ 24,4—7 ℛ 5,6 Ngr.), (82 Pfd.) 105 Sgr. pr. preuß. Scheffel (6 ℛ 16,9 Ngr.). Gerste, neue, 64 Sgr. (4 ℛ). Hafer, neuer, 35—38 Sgr. (2 ℛ 5,6—2 ℛ 11,2 Ngr.), alter 42 Sgr. (2 ℛ 18,7 Ngr.). Erbsen 80—90 Sgr. Winterraps 125, 134, 150 bis 155 Sgr. Winterrübsen und Aveel 122, 130, 144—148 Sgr. Sommerrübsen 120—132 Sgr. Rüböl loco 19¼—19 ℛ. Spiritus etwas ruhiger; loco 17½ ℛ, Sept. 17 5/12 ℛ Br., Oct. 16⅚ ℛ Br., Nov. 16⅓ ℛ Br., Dec. 15⅚ ℛ Br., Jan.-Febr.-März 15½ ℛ Br., Mai-Juni 15½ ℛ bez. pr. Eim. — **Stettin**, 8. Sept. Weizen still, Sept.-Oct. (88—89 Pf.) 118 ℛ, Frühj. 118 ℛ Br., 115 ℛ Geld. Roggen flau; loco ohne Umsatz; pr. September (82 Pfd.) 76—75 ℛ, Sept.-Oct. 75½—75 ℛ, Oct.-Nov. 75—74 ℛ, Nov.-Dec. 74 ℛ, Frühj. 76¼—75 ℛ. Gerste loco (74—75 Pfd.) 50—52 ℛ. Hafer loco (52 Pf.) 35½—36 ℛ. Erbsen loco 70—72 ℛ. Raps 125 ℛ pr. Wspl. Rüböl loco und September-October 19—18¾ ℛ. Spiritus loco ohne Faß 8¾ % (18 ℛ 8,5 Ngr.), September 9 % (17 ℛ 23,5 Ngr. Br.), September-October 9⅝ % (16 ℛ 18,6 Ngr.), October-November 10⅛ % (15 ℛ 23,5 Ngr.), November-December 10⅜ % (15 ℛ 12,8 Ngr.) Frühjahr 10½ % Br. (15 ℛ 7,2 Ngr. pr. Eimer). — **Berlin**, 10. Sept. Weizen fest; loco (89 Pfd.) 121 ℛ bez. Roggen loco alter (82—84 Pfd.) 77—78½ ℛ, neuer (83½ Pfd.) 79½ ℛ, pr. Sept. (82 Pfd.) 78 bis 76½ ℛ, Sept.-Oct. 78½—76 ℛ, Oct.-Nov. 78—76½ ℛ, Nov.-Dec. 77½—77 ℛ, Frühj. 78—77 ℛ pr. 2050 Pfd. Gerste, gr. 48—56 ℛ. Hafer 34—37 ℛ. Kocherbsen 78—72 ℛ, Futtererbsen 70—67 ℛ. Raps 132—128 ℛ, 130 ℛ bez. Winterrübsen 132—126 ℛ, Sommerrübsen 115—112 ℛ pr. Wspl. Rüböl höher; loco 19½ ℛ, Septbr. und Sept.-Octbr. 19½—19¼ ℛ, Octbr.-Novbr. 19¼—19⅜ ℛ, Nov.-Decbr.

19⅝ — 19 1/12 Thlr. Leinöl loco 17⅔ Thlr. Hanföl loco 17⅔ Thlr. Br. Spiritus animirt und theilweise höher bezahlt; loco ohne Faß 41 — 40⅔ Thlr. (18 Thlr. 6,6 Ngr. — 18 Thlr.), mit Faß 40 7/12 — ⅓ Thlr. (18 Thlr. 1 — 17 Thlr. 27,6 Ngr.). Sept. 41⅓ — 41 Thlr. (18 Thlr. 10 — 18 Thlr. 6,6 Ngr.), Sept.-Oct. 39 — 38 Thlr. (17 Thlr. 10 — 16 Thlr. 26,6 Ngr.), Oct.-Nov. 37¼ — 36½ Thlr. (16 Thlr. 6,6 bis 16 Thlr. 6,6 Ngr.). Nov.-Dec. 36 — 35½ Thlr. (16 Thlr. — 15 Thlr. 23,3 Ngr.). April-Mai 35 — 34¾ Thlr. pr. 10,800 % (15 Thlr. 16,6 — 15 Thlr. 13,3 Ngr. pr. Eimer = 4,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 11. September 1855. Geschäftsverkehr unbedeutend wegen der enorm hohen Forderungen für Getreide. Weizen 89 Pfd. 112 Thlr. Brief, 110 Thlr. Geld pr. Wispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen 84 Pfd. nach Qual. 86 bis 87 bis 88 Thlr. bez., Termine ohne Umsatz. Gerste 74 Pfd. 54 Thlr. Brief, 53 Thlr. G. Hafer 50 Pfd. 31 Thlr. Br., 30 Thlr. Geld. Oelsaaten sehr gefragt; Winterraps 9⅓ Thlr. Geld, Winterrübsen 9 Thlr. Geld. Dotter 7⅔ Thlr. Geld. Rüböl zu steigenden Preisen gehandelt: loco 19⅓ Thlr., 20 Thlr. Brief, 19⅓ Thlr. gesucht, pr. Septbr.-Octbr. bis Decbr. 19¾ Thlr. Br. Spiritus behauptet; loco pr. 14,400 %. ohne Faß, 53 Thlr. bezahlt u. Geld, pr. Octbr.-Novbr.-Decbr. 47⅓ Thlr. Geld.

Börsen.

Leipzig, 11. Sept. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214½ B. 214 G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 45¾ B. 45¼ G.; Magdeb.-Leipziger 313 B. 311½ G.; Berlin-Anh. — B. 164¾ G.; Berlin-Stettiner 177½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer — B. 118¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 135½ B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. — B. 130 G.; do. Lit. B. — B. 129½ G.; Weim. Bankactien Lit. A. — B. 115¾ G.; do. Lit. B. — B. 114⅝ G.; Wiener Bankn. 89⅞ B. 89⅝ G.; 5% Met. 67½ B. 67 G.; 1854er Loose — B. 87 G.; Nationalanl. 72¼ B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 114 B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 118 G.; do. Obligationen 278 B. 277 G.; bezahlt von 276½ — 277½.

Frankfurt a. M., 10. Septbr. Oest. Met. 5% 66¼ B. 66 G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 86¼ B. 86 G.; Span. 3% innere Schuld 31¾ B. 31½ G.; do. 1¼% neue diff. 19⅞ B. 19¾ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 60½ B. 60 G.; Bexbacher 162½ B. 162 G.; Köln-Mindener — B. 169½ G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 202½ B. 200½ G.; öst. Bankact. 1085 B. 1080 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 293 B. 291 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 117⅝ B. 117½ G. Disconto 3¼ %.

Berlin, 10. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150½ B. 150 G.; do. 2 M. 148⅞ B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18⅛ B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78 11/12 G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 18 B. 56 14 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anl. 4½% 101¼ B. — G.; Staats-Sch. 3½% 87⅝ B. — G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 155¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 113 — 112¾ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. 93¼ G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% 95 B. 94½ G.; Westpr. 3½% 91¾ B. — G.; Pr. Bankanth. 119 B. 118 G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 165½ B. 164½ G.; Berl.-Stettiner 177 — 176¾ gem.; Köln Mindener 168 — 168½ gem.; Oberschles. A. — B. — G.; do. B. — B. — G.; Thüringer 113¾ B. 112¾ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 58 B. 57 G.; Ludwigsh.-Bexb. 161¼ B. 160¼ G.; Weim. Bankactien 116 B. 115 G.; Braunschw. do. — B. 129 G.; Oest. Met. Oblig. 5% 67½ B. 66½ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87¾ B. — G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81¾ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 11. Sept., fehlt noch.

Wien, 11. Sept. Metall.-Oblig. 5% 75⅛; do. 4½% —; 250 Fl.-Loose v. 1854 97⅞; Bankactien 1028; Ferd.-Nordb.-Actien 203¼; London 10. 56; Hamburg 82; Paris 130¾.

Hamburg, 10. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118½; Köln-Mindener do. 169¼; Magdeb.-Wittenb. do. 51½; Altona-Kieler do. —; Mecklenburger do. 71½; London —.

London, 10. Septbr. Consols 91; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 10. Septbr. 4½% Rente —; do. 3% 67. 65; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 32; österr. Staatseisenbahnactien 795; Credit mobilier bis 1637.

Breslau, 10. Septbr. Oest. Bankn. 88 7/12 B.; Oberschles. Actien Lit. A. 222¼ G.; Lit. B. 187¼ B.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 10. Septbr. Der ehemalige Minister Bineau ist gestorben.

Paris, 10. September. Heute Abend 8 Uhr war an der Börse eine Depesche des General Pelissier **aus der Krim** angeschlagen. Es stellt sich heute heraus, daß der Feind seine Dampfschiffe in den Grund gebohrt und das Werk der Zerstörung unter dem Feuer unserer Bomben fortgesetzt hatte. Die nach einander auf verschiedenen Punkten springenden Minen haben mir zur Pflicht gemacht, den Einmarsch in den Platz, der nur noch den ungeheuren Herd einer Feuersbrunst bildet, zu verschieben. Von unserm Feuer jedoch ganz in der Nähe bedrängt, verlangt Gen. Gortschakoff einen Waffenstillstand, um den Rest seiner Verwundeten wegzuschaffen, da die Brücke beim Paulsfort aus Vorsicht und auf Befehl des Gen. Gortschakoff abgebrochen worden ist. Ich sammle die Etats unserer Verluste und werde die Zahlenangaben übersenden, sobald die Ziffer genau bekannt ist. Alles geht gut; wir bewachen die Tschernajastellung.

Aus **Sebastopol,** 8. Septbr. Abends, meldet Fürst Gortschakoff: Die Besatzung hat heute, nachdem sie ein Höllenfeuer ausgehalten, sechs Stürme abgeschlagen; es war jedoch nicht möglich, den Feind aus der Korniloffbastion (d. i. Malachoff) zu vertreiben. Unsere braven Truppen begeben sich nach einer bis aufs Aeußerste getriebenen Vertheidigung in den nördlichen Theil von Sebastopol. Im südlichen findet der Feind nur blutgetränkte Trümmer. — Vom 9. Sept. Die Versetzung der Garnison aus dem südlichen in den nördlichen Theil des Platzes ist mit ausnehmendem Glücke bewirkt. Der Verlust dabei betrug nur gegen 100 Mann. Im südlichen Theile sind nur 500 Schwerverwundete zurückgelassen worden.

Wien, 10. Septbr., Nachmittags. Die „Oest. Correspondenz" theilt eine Depesche des englischen Consulats in Bukarest mit, welche Folgendes meldet: Die Südseite Sebastopols nebst den Malachoffwerken ist am 9. Septbr. von den Verbündeten besetzt worden, nachdem die Russen dieselbe freiwillig geräumt hatten und die Flotte in Brand gesteckt worden war.

Paris, 11. September. Die Kanonen vor dem Invalidenhôtel wurden gestern wegen der Krimnachrichten abgefeuert. Abends war Illumination. — Eine Depesche des Admiral Bruat vom 9. ds. Morgens im Moniteur meldet, daß beim Sturme auf Sebastopol die verbündete Flotte durch Windstöße verhindert war, mitzuwirken. Nur die Bombarden konnten vor Anker 1200 Bomben auf das Quarantainefort und das Alexanderfort werfen. Die russischen Schiffe sind versenkt. Die Brücke über die Bucht wurde heute früh abgebrochen, die Quarantainebatterie gesprengt. Die Stadt ist ganz verlassen und unsere Soldaten sind auf den Wällen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 216 der Leipziger Zeitung.
Mittwoch, den 12. September 1855.

Bekanntmachung.

Während der diesjährigen Michaelismesse, in der Zeit vom 16. September bis mit 7. October, wird für die Leipziger Interessenten des Sonntags Nachmittags um 5 Uhr eine zur nächsten Nummer gehörige Extra-Inseratenbeilage ausgegeben, welche alle diejenigen Avertissements enthält, die bis Sonnabend Abend 7 Uhr zur Insertion abgegeben werden.

Hierzu wird noch bemerkt, daß die neuesten auswärtigen Börsen darin mit Aufnahme finden.

Zugleich wird angezeigt, daß zu jeder Zeit, **jedoch nur für hiesigen Platz**, ein monatliches Abonnement angenommen wird, und ist der Preis dafür auf 18 Ngr festgesetzt.

Leipzig, den 10. September 1855.

Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Rähm.

Zittau-reichenberger Eisenbahn.

Bekanntmachung,

die Verdingung von Erdarbeiten betreffend.

Für den Bau der zittau-reichenberger Eisenbahn soll die Ausführung der in zittauer Flur von Stationsnummer 0 bis 27 + 60 herzustellenden Erdarbeiten, einschließlich der damit zusammenhängenden Chaussee- und Wegebauten, durch die unterzeichnete Staatseisenbahn-Direction an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Submittenten, verdungen werden.

Die hier obwaltenden lokalen Verhältnisse gestatten die Verdingung der circa 1,600,000 Cubik-Ellen Bodenbewegung umfassenden Arbeit nur im Ganzen. Der Unternehmer hat für Anschaffung und Unterhaltung des gesammten Bau- und Arbeitsgeräthes zu sorgen.

Die Einsicht in die Grund- und Profilrisse der obenbemerkten Bahnstrecke, die nähere Angabe der Arbeitsbedingungen, sowie die Aushändigung der Blankets zum Eintragen der Submissionsofferten findet im technischen Hauptbureau der zittau-reichenberger Eisenbahn in Zittau beim Oberingenieur **Rachel** statt.

Die ausgefüllten Blankets sind spätestens den 15. dieses Monats bei dem genannten Oberingenieur einzureichen; später eingehende Offerten müssen unberücksichtigt bleiben.

Dresden, am 4. September 1855.

Königliche Staatseisenbahn-Direction.

von Tschirschky.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Prüfungen für den höhern Staatsforstdienst werden künftigen

22. October

im Akademie-Gebäude zu Tharandt beginnen. Solches wird in Gemäßheit §. 4 des Regulativs vom 1. December 1852 mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nach §. 21 des genannten Regulativs nur die am

27. October

von früh 9 Uhr an im Zimmer stattfindende mündliche Prüfung in sofern öffentlich ist, als bei derselben Betheiligte und Sachverständige nach Ermessen der Commission Zutritt finden können.

Die Königliche Commission zu den Prüfungen für den höheren Staatsforstdienst.

Frhr. v. **Manteuffel**, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden für nächstes Winterhalbjahr, welches den

1. October

beginnt, geschehen schriftlich oder mündlich unter Beibringung künstlerischer Arbeiten vom

17. September

an bei Professor **Krüger**, pirnaische Vorstadt an der Elbe Nr. 18.

Dresden, den 31. August 1855.

Der akademische Rath.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge Executionsprocesses soll das von Christianen Friederiken verehelichter Schmidt besessene, auf dem Grundbuchsfolium der Stadt Kirchberg Nr. 260 eingetragene, unter Nummer 257 katastrirte und auf 160 ₰ gewürderte Hausgrundstück künftigen

19. October 1855

öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden daher landgerichtswegen hierdurch eingeladen, an diesem Tage des Vormittags sich persönlich an hiesiger Landgerichtsstelle einzufinden, zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, besagtes Grundstück demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot behält, gegen

sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden. Eine Beschreibung des Grundstücks nebst Verzeichniß der Versteigerungsbedingungen hängt an unterzeichneter Landgerichtsstelle aus.

Kirchberg, am 8. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Subhastation.

Vom unterzeichneten Königlichen Landgericht soll einer ausgeklagten Schuld halber die Amalien verehel. Ebert hier zugehörige, Nr. 802 des Brandcatasters und 1024 des Grund- und Hypothekenbuchs für Chemnitz gelegene Brandstelle nebst Garten, welche einen Flächeninhalt von 28678 Qu.-Ellen hat und unberücksichtigt der darauf ruhenden Oblasten, aber einschließlich der ausgesetzten Brandvergütung, auf 6024 ₰ 14 Ngr 1 ₰ gewürdert worden ist, nächstkünftigen

28. September 1855

nothwendig versteigert werden.

An Kauflustige ergehet daher hiermit die Aufforderung, gedachten Tages im hiesigen Landgericht Vormittags sich einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und die Gebote zu eröffnen und hiernach sich gewärtig zu halten, daß demjenigen, welcher nach XII Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Ebert'sche Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Letzteren und ein Verzeichniß der darauf haftenden Lasten ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 6. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,

I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Trübenbach.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Maurergesellen Carl Heinrich Peschel hier zugehörige, auf hiesigem Kirchhofe gelegene Hausgrundstück, welches sub Nr. 54 des Brandcatasters und Folium 19 des Grund- und Hypotheken-Buchs für die Stadt Döbeln eingetragen ist und dessen nähere Beschreibung an hiesiger königl. Gerichtsstelle öffentlich aushängt,

den 18. September 1855

subhastirt werden.

Gerichtswegen werden daher alle Diejenigen, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zur rechten Vormittagszeit an königl. Gerichtsstelle sich einzufinden, unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote anzumelden und darnach gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher nach Schlag 12 Uhr Mittags und nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, gedachtes Grundstück als erstanden werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den zehnten Theil der Erstehungssumme sofort baar zu erlegen, den dritten Theil, bei Verlust jenes Zehntheils, binnen 3 Wochen zu erfüllen und den Rest in zehn jährlichen Terminen und unter Verzinsung zu 5 pro Cent abzuführen.

Königl. Gericht Döbeln, den 28. Juni 1855. **Fleck.**

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen

1) die zur Concursmasse des Kaufmann Gustav Adolph Schwabe allhier gehörige, auf Fol. 615 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und auf 2000 ₰ gewürderte

Seiden- und Gewürzkram-gerechtigkeit

den 24. September 1855,

2) das zur Concursmasse des Handelsmann Gotthelf Gustav Baumann's allhier gehörige, sub Brandcataster Nr. 534/261 gelegene, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuch auf Fol. 256 eingetragene und bei 72,00 Steuereinheiten ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich auf 1200 ₰ gewürderte

Hausgrundstück

den 25. September 1855,

3) die zur Concursmasse des Kaufmann Bernhard Eduard Alberti allhier gehörige, sub Brandcataster Nr. 444, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuch Fol. 437 eingetragene und bei 1,34 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 14 Q.-Ruthen auf 60 ₰ abgeschätzte

Hausbrandstelle

den 26. September 1855

und

4) die zur Concursmasse des Handelsmann Adalbert Schnabel allhier gehörige, sub Brandcataster Nr. 423 gelegene, im hiesigen Grund- und Hypothekenbuch Fol. 416 eingetragene und bei 0,32 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 4 Q.-Ruthen auf 60 ₰ abgeschätzte

Hausbrandstelle

den 27. September 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Zittau, am 11. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst,

Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Gößel, Act.

Freiwillige Subhastation.

Kommenden

19. Septbr. 1855 zur Vormittagszeit werden die von dem verstorbenen Trommelmacher Gottlob Friedrich Wagner in Grünhainichen hinterlassenen Grundstücke als:

A.

ein Wohnhaus mit Garten sub Nr. 132 des Flurbuchs und sub Nr. 94 des Brandcatasters, 24 Q.-Ruthen Fläche enthaltend, landgerichtlich auf

1570 Thlr.

gewürdert,

B.

die sub Nr. 131 c. des Flurbuchs von Grünhainichen aufgeführte Gartenparzelle von 29 Q.-Ruthen Fläche und die darauf befindliche Scheune nach Befinden in zwei Parzellen

1)

14 Q.-Ruthen Garten, landgerichtlich auf

14 Thlr.

gewürdert, welcher zu dem Wohnhause geschlagen werden kann,

2)

15 Q.-Ruthen Garten mit der darauf befindlichen Scheune, landgerichtlich auf

15 Thlr.

geschätzt,

C.

24 Q.-Ruthen Garten sub Nr. 133 des Flurbuchs, mit Rücksicht auf die Tauglichkeit zu einer Baustelle auf

100 Thlr.

gewürdert,

D.

das in den Parzellen Nr. 134 d. 217 c. und 220 bestehende, 4 Acker 12 Q.-Ruthen Fläche enthaltende, auf

617 Thlr. 2 Ngr

taxirte walzende Grundstück in drei Parzellen

1)

66 Q.-Ruthen Garten sub Nr. 134 d. des Flurbuchs mit Obstbäumen, unter Berücksichtigung des für einen 63 Jahre alten Auszügler darauf haftenden Obstauszugs auf

132 Thlr.

gewürdert,

2)

1 Acker 221 Q.-Ruthen Feld sub Nr. 217 c. des Flurbuchs und 52 Q.-Ruthen Wiese sub Nr. 220 des Flurbuchs,

3)

1 Acker 273 Q.-Ruthen Feld sub Nr. 217 des Flurbuchs,

auf welche beide Parzellen der Ueberrest der Taxe an

485 Thlr. 2 Ngr

kommt,

E.

das in 10 Ackern 63 Q.-Ruthen Feld sub Nr. 213 b. des Flurbuchs und 4 Ackern 43 Q.-Ruthen Wiese sub Nr. 214 a. des Flurbuchs bestehende, auf

2136 Thlr. 2 Ngr

gewürderte walzende Grundstück in nachbenannten die Taxe ziemlich nach gleichen Theilen treffenden Parzellen

1)
2 Acker Feld sub Nr. 213 b. des Flurbuchs,
2)
2 Acker dergl. sub Nr. 213 e. des Flurbuchs,
3)
2 Acker dergl. sub Nr. 213 f. des Flurbuchs,
4)
2 Acker dergl. sub Nr. 213 g. des Flurbuchs,
5)
1 Acker 253 O.-Ruthen Feld sub Nr. 213 h. des Flurbuchs und
— 47 „ Wiese mit Birken-Niederwald,

2 Acker — O.-R. Sa.
6)
— Acker 110 O.-R. Feld sub Nr. 213 i. des Flurbuchs,
1 „ 190 „ Wiese mit Birken-Niederwald sub Nr. 214 d. des Flurbuchs,

2 Acker — O.-R. in Sa.
7)
1 Acker 53 O.-Ruthen Wiese mit Birken-Niederwald sub Nr. 214 a. des Flurbuchs,
8)
1 Acker 53 O.-Ruthen Wiese mit Birken-Niederwald sub Nr. 214 c. des Flurbuchs

der Erbtheilung halber auf dem Wege freiwilliger Subhastation an hiesiger Amtsstelle zum Verkaufe gebracht werden.

Eine nähere Beschreibung der Grundstücke und die Kaufsbedingungen sind aus den im hiesigen Amthause und der obern Schänke zu Grünhainichen aushängenden Subhastationspatenten zu ersehen.

Augustusburg, am 8. August 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.
In Stellvertretung:
Krauß.

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte sollen die zum Nachlasse weil. des Schlossermeisters Christian Friedrich Vogel allhier gehörigen, in hiesiger Stadt resp. deren Flur gelegenen Grundstücke, als:

1) das sub Nr. 4 des Brandcatasters, Nr. 4 des Flurbuchs und Fol. 4 des Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete, an der Reichenbacher Straße gelegene Wohnhaus mit eingebauter Schlosserwerkstatt und einem kleinen daran stoßenden Garten, welches Grundstück mit 120,00 Steuereinheiten belegt ist und unter Berücksichtigung der Oblasten auf 1100 ₰ gerichtlich gewürdert worden ist,

2) das mit 8,95 Steuereinheiten belegte, einschließlich der Oblasten auf 100 ₰ gerichtlich gewürderte, zum Theil in Feld umgewandelte Holzgrundstück sub Nr. 252 des Flurbuchs und 973 des Grund- und Hypothekenbuchs an 1 Acker 107 □Ruthen,

auf Antrag der hinterlassenen Erben

den 20. September 1855

und zwar ein jedes jener Grundstücke für sich an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit sich gehörig auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die Thurmuhr des hiesigen Gerichtshauses die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlags an die, resp. den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Eine Beschreibung der Grundstücke, sowie das Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten hängt im hiesigen Gerichtshause zu Jedermanns Einsicht aus.

Lengenfeld, am 6. Juli 1855.

Das Königl. Gericht.
Zumpe.
Haupt.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadtgericht soll das zum Nachlasse des Tischlermeister Herrn Gottfried Heinrich Pietzsch gehörige, unter Nr. 1632 des Brandcatasters am See allhier gelegene Hausgrundstück „das grüne Laub" genannt, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5300 ₰ gewürdert worden ist,

den 19. September 1855

freiwillig an hiesiger Stadtgerichtsstelle subhastirt werden.

Mit Hinweisung auf das im hiesigen Königl. Stadtgerichtsgebäude ausgehängte Subhastationspatent, welchem eine ungefähre Beschreibung und ein Verzeichniß der, auf dem Grundstücke haftenden Abgaben beigefügt ist, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 21. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit in Altstadt.
Dr. **Stübel.**

Bekanntmachung.

Zu der von den Erben beantragten freiwilligen Versteigerung der zum Nachlasse Johann Gottfried Schumann's gehörigen, mit 25,05 Steuereinheiten belegten, von den Ortsgerichten auf 861 ₰ gewürderten Grundstücke in den Trachenbergen und Pieschener Flur von 1 Acker 11 O.-Ruthen, Nr. 23 B. des Brandkatasters und Folium 22 und 70 des Trachenberger Grund- und Hypothekenbuchs, ist

der 20. Septbr. 1855

terminlich anberaumt worden.

Es werden daher diejenigen, welche diese Grundstücke zu erwerben gesonnen sind, hierdurch veranlaßt, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr im Grundstück Nr. 23 B. des Brandkatasters selbst sich persönlich einzufinden, nach dem Angeben und der Bescheinigung über Erwerb- und Zahlungsfähigkeit die Gebote zu eröffnen, und darnach gewärtig zu sein, daß die Grundstücke demjenigen, welcher bei dem Mittags 12 Uhr beginnenden Licitiren das höchste Gebot behalten und den diesfallsigen Bedingungen sich unterworfen haben wird, werden zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke, deren Oblasten und die Versteigerungsbedingungen sind aus den im hiesigen Gerichtshause und in der Ortsrichterwohnung in den Trachenbergen befindlichen Anschlägen zu ersehen.

Dresden, am 11. August 1855.

Königliches Landgericht, dritte Abtheilung.
Dr. **Flemming.**
Bauer.

Bekanntmachung.

Erbtheilung halber soll das aus den Gebäuden unter Nr. 320 des Brandcatasters, sowie einem Stück Garten und 204 O.-R. Feld unter Nr. 291 b. und 909 des Flurbuchs bestehende Sieghardt'sche Hausgrundstück zu Freiberg, welches 16 bewohnbare Stuben, ein großes, feuerfestes Gewölbe, einen Verkaufsladen, 4 Keller und 4 große Böden enthält, dermalen einen jährlichen Miethertrag von 294 ₰ gewährt, mit 238,94 Steuer-Einheiten und 5 ₰ 14 Ngl jährlichen Stadtcassengefällen belastet und ohne Berücksichtigung dieser Abgaben auf 4975 ₰ baugewerklich taxirt worden ist, durch unterzeichnete Behörde freiwillig versteigert werden.

An Kauflustige ergeht daher hiermit die Einladung, im Bietungstermine,

den 18. September d. J.

vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Landgerichtsstelle sich einzufinden, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu thun, sodann aber weiterer Entschließung gewärtig zu sein, indem sich die Besitzer die Auswahl unter den Bietern vorbehalten.

Die Kaufsbedingungen und eine Abschrift des, die nähere Beschreibung des Grundstücks enthaltenden baugewerklichen Taxationsscheins sind dem Anschlage an hiesiger Landgerichtsstelle beigefügt.

Freiberg, am 6. August 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.
Dr. **Mannfeld.**
Exner.

Jagdverpachtung.

Die **Jagd** in der **Knautkleeberger Flur,** 518 Acker enthaltend, soll

den 21. September 1855

Nachmittags 4 Uhr

im Gasthofe zu Knautkleeberg öffentlich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, auf Sechs Jahre verpachtet werden, daher Pachtlustige dazu hierdurch eingeladen werden.

Kreisamt Leipzig, den 8. September 1855.

Lucius.

Schilling.

Brauerei-Verpachtung.

Eine neu erbaute Lagerbierbrauerei mit guten Kellern und damit verbundener **Schenkwirthschaft,** auch etwas Oeconomie, soll anderweit verpachtet werden. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Rittergut Groitzsch bei Eilenburg.

Zu verpachten ist ein Rittergut

in Ober-Schlesien mit 1000 Morgen Acker, Raps- und Waizenboden, 200 Morgen Wiesen und 4 Morgen Teich (24 Pferde, 30 Zugochsen, 44 Melkkühe, 2 Stiere, 25 Stück Jungvieh) für jährlich 2900 ℛ Pachtgeld und bei 4000 ℛ Caution. Näheres auf schriftliche Anfragen bei **Eckhardt** in Dresden, kleine Brüdergasse Nr. 11, 1. Et.

Leipziger Bücherauction.

Die Versteigerung der **Bibliotheken** etc. der Herren Conrect. Dr. **Sillig,** Ober-App.-Ger.-Vicepräs. Dr. **Einert** und App.-Ger.-Präs. Dr. **Meissner** in Dresden, Bezirksarzt Dr. **Osang** in Stollberg und **A. de Chateauneuf** in Hamburg, einer Anzahl **Doubletten** der **Universitäts-Bibliothek zu Leipzig** u. s. w. beginnt Mittwoch den 12. September in Leipzig, Poststrasse 18. (Volckmar's Hof).

H. Hartung, Universitäts-Proclamator.

Zu verkaufen

ist ½ Stunde von Leipzig Familienverhältniß halber ein sehr schönes herrschaftliches Gut mit 40 Acker Areal.

A. Müller, Leipzig, Holzgasse 4.

Zwei Stückfässer,

jedes **3000** Quart haltend, worauf Sprit gelagert, stehen billig zu verkaufen in Leipzig, Dresdnerstraße 17.

Freiwillige Subhastation.

Besonderer Umstände halber beabsichtigt der Unterzeichnete sein

Erb-Lehn-Gut

zu Kleindittmannsdorf (1½ Stunde von Radeberg und Pulsnitz entfernt), zu welchem 168 Schffl. beisammen liegendes Areal an dreischürigen Wiesen, schönen Feldern und zwei ausgezeichneten Obstgärten gehören und worauf die Gasthofs-, Brau-, Brenn-, Back- und Kramergerechtigkeit liegt,

den 18. September 1855

Mittags 12 Uhr, mit vollständigem Inventar und der ganzen heurigen Erndte, an Ort und Stelle unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig an den Meistbietenden zu verkaufen.

Bauda bei Großenhain, am 20. August 1855.

Karl Gottlieb Lau.

Verkauf eines Garten-Etablissements.

Das für Sommer- und Wintervergnügungen schön eingerichtete und vom Publikum sehr beliebte, in der unmittelbaren Nähe von Dessau belegene Garten-Etablissement, mit dem größten, neu erbauten und elegant dekorirten Saal des Orts, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einem 24 Morgen großen Garten, will der Besitzer verkaufen und werden Kaufliebhaber ersucht, sich an den Sekretair **C. L. Kipper** in Dessau zu wenden, welcher jede Auskunft ertheilen wird.

Gasthofsverkauf.

In einer der größeren Mittelstädte des Königreiches Sachsen ist ein sehr frequenter Gasthof zu verkaufen.

Derselbe ist neu erbaut, hat große Lagerstätte, schöne Stallungen, großes Gehöfte mit Aus- und Einfahrt, einen schönen anliegenden Garten und jede sonstige zweckentsprechende Einrichtung.

Darauf Reflektirenden ertheilt mit der Vorausbemerkung, daß nur 3000 Thaler Anzahlung erforderlich sind, nähere Auskunft

Adv. **Karl Müller**
in Crimmitzschau.

Ein in Magdeburg in der innern Stadt nahe am breiten Wege gelegenes Hausgrundstück im Werthe von 12,000 ℛ circa, geeignet zu einer Fabrikanlage, sehr passend zu Betreibung eines Kohlengeschäfts, soll Wegzugs halber mit einer Anzahlung von nur circa 1500 ℛ sofort billig verkauft werden durch

Adv. Dr. **Richard Brandt**
in Leipzig.

Ein vollständiger Kupferstecher-Apparat soll theilweise oder auch im Ganzen billig verkauft werden. Ferner: Reißzeuge, ein Proportionalzirkel mit Schiene, Reißbret, eine Staffelei nebst Pastelkasten u. a. m.

Leipzig, Schloßgasse Nr. 9, 1. Etage.

In der VI. Mühle bei Meißen stehen **2 neue solid gebaute Drehmandeln** zu verkaufen und wird das Nähere daselbst mitgetheilt.

In der **J. C. Hinrichs**'schen Buchhandlung in Leipzig wird in kurzem erscheinen:

Das Strafproceßrecht des Königreich Sachsen

nach der neuen Strafproceßordnung

systematisch dargestellt

von

Dr. Herm. Thdr. Schletter,

Prof. der Rechte und a. o. Beisitzer bei Sächs. Appellationsgericht zu Leipzig.

Als Leitfaden für akademische Vorträge wie für die Praxis.

Dieses auf ca. 15 Bogen berechnete Werk ist bestimmt, durch eine systematische Darstellung der in der neuen Strafproceß-Ordnung enthaltenen Rechtsgrundsätze und Rechtsinstitutionen der Entwickelung der **Theorie** des neuen Strafverfahrens in Sachsen vorzuarbeiten, zugleich aber dem **Praktiker** das Studium wie die Anwendung der Strafproceß-Ordnung zu erleichtern. Der Herr Verfasser, dessen Schrift über den Entwurf dieses Gesetzes auch bei den ständischen Berathungen desselben mehrfache Berücksichtigung gefunden hat, ist durch seine Stellung in der besondern Lage, den theoretischen wie den praktischen Bedürfnissen Entsprechendes zu gewähren.

Bei **Ernst Fleischer** in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen:

Becker, C. F., die Tonwerke des XVI. u. XVII. Jahrhunderts, oder systematisch-chronologische Zusammenstellung der in diesen zwei Jahrhunderten gedruckten Musikalien. Zweite mit einem Anhange vermehrte Ausgabe. gr. 4. brosch. 2 Thlr.

In diesem für das Studium der Musik sowie für jeden Musikfreund höchst interessanten Werke, das durch den, dieser neuen Ausgabe beigefügten Anhang, noch bedeutend an Reichhaltigkeit gewonnen hat, finden sich die classischen Tonwerke jenes Jahrhunderte in einer solchen Weise zusammengestellt, dass man in kürzester Zeit mit deren Inhalte vertraut wird. — Auch den Freunden der Hymnologie wie des Volksgesanges dürfte dasselbe mannigfaches Interesse gewähren.

Bei den von mir seit einigen Jahren geführten

Bett-Einsätzen u. gepolst. Matratzen mit Spiralfedern nach Dupasquier

habe ich mehrfache Verbesserungen anbringen lassen, so daß sie wegen ihrer **Elasticität, Dauer, Reinlichkeit** (sicher vor Ungeziefer) und **Billigkeit** alle Vorzüge besitzen.

Von dergl. **Einsätzen, Matratzen** und **Spiralfedern** so wie von den höchst interessanten durch **einen** Druck **mit** der Matratze zusammenlegbaren und eben so aufzustellenden eleganten eisernen Bettgestellen hält stets Lager und nimmt Bestellungen an **Louis Seyfferth,** Leipzig, Grimm. Str. Nr. 2. II. Etage vis à vis dem Naschmarkt.

Bettfedern- und Roßhaarhandlung, Magazin fertiger Matratzen aller Gattungen.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **3 Ngr.** — **4 Stück** in einem Packet **10 Ngr.** — fortwährend zu haben bei

Louis Lauterbach, Peterstraße 42.

Pastilles von Bad Rippoldsau.

Diese rühmlichst bewährten **Pastilles** mit **doppeltkohlensaurem Natron** haben sich vor allen **andern** vortheilhaft **ausgezeichnet** und sind als ein **vortreffliches Mittel** bei **Verdauungs-** und **Magenbeschwerden,** bei **Hämorrhoidal-** und **Gicht-, Nieren-, Harn-** und **Griesleiden, Bleich-** und **Gelbsucht** ꝛc. ꝛc. in etiq. Schachteln à 8 Ngr nur **allein** zu haben im Hauptdepôt für Sachsen bei **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig**; in **Dresden: Tode's Commiss.-Comptoir;** in **Zwickau** bei Apotheker **Andritzschky**; in **Riesa** bei **Oscar Schmieder.**

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze, verbunden mit **Comptoir in Wien,** ein

Lager Wiener Nouveautés

unter der Firma:

Ottomar Cassier

errichtet habe.

Mit den Erfahrungen, die mir in dieser Branche zur Seite stehen, und hinreichenden Mitteln werde ich mich bemühen, allen Anforderungen zu genügen und das mir in meinem bisherigen Wirkungskreise in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Leipzig, den 1. September 1855.

Ottomar Cassier,

Brühl Nr. 73, über Herrn **Moritz Marx.**

Musterlager der Zwickauer Porzellanfabrik

zur Leipz. Michaelis-Messe in Auerbachs Hof, Haus Nr. 24—25, 1 Treppe hoch.

Der Umtausch der

Sächs.-Baier. Eisenb.-Actien gegen **Königl. Sächs. 3% Staats-Schuld-Scheine**

ist vom 11. d. Mts. an in Dresden oder Leipzig zu bewirken. Zur Besorgung dieses Geschäfts empfehlen wir uns den Besitzern der genannten Actien hiermit bestens.

Leipzig, den 10. September 1855.

Schirmer & Schlick.

Die Eisen- und Kurzwaaren-handlung

von

Herrmann Seydel,

Leipzig, Ritterstraße Nr. 5,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Koch-, Eremitag-, Cannon-, Stichflammen-, Etagen-, geschliff. Cylinder-, Quint- u. Wasserpfannenofen, Kochmaschinen, Kochgeschirren in Eisen und Blech, emaill. Wasserpfannen, Ringplatten, Schaufeln, Spaten, Ketten, Drath, geschmiedet und gepreßten Absatzstiften. Kunstguß-Gegenstände, als: Regenschirm- und Feuergeräthschafthalter, Ofenvorsetzer, Nipptischsachen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel

T Stiefeleisen

von vorzüglicher Stärke und beliebter Façon zu den billigsten Preisen.

James Mc. Kibbin,

New-York, 17 Wall Str.

empfiehlt sich den geehrten Auswanderern als **Zollhaus-Agent** und bemerkt, dass auf seiner Expedition **deutsch** gesprochen wird. Hinsichtlich seines Characters bezieht er sich auf die Herren **Morgenstern & Bornemann** in **Hamburg,** welche, auf portofreie Anfragen, nähere Auskunft ertheilen.

Wechsel auf New-York

zum festen Preise von **Ein Thaler zwölf Silbergr. Preuss. Ct.** (ℳ 1. 12. —) für **Einen Dollar** zu jeder beliebigen Summe zu haben bei

Morgenstern & Bornemann,

Hamburg, Rödingsmarkt 34.

Bevorstehende Leipziger Michaelis-Messe beziehe ich mit einem Lager von

gestrickten und gehäkelten wollnen Shawls,

so wie mehreren in dieses Fach schlagenden Artikeln **eigener Fabrik** in den geschmackvollsten **Dessins.**

F. G. Kuhring aus Gera.

Zur Messe in Leipzig: Nicolaistraße Nr. 40, erste Etage.

Bei beginnender **Saison** empfehlen wir für Modistinnen alle Sorten **Tülls, Blonden, Spitzen** u. s. w. mit dem Bemerken, daß **directer** Bezug uns in den Stand setzt, die **billigsten Preise** zu berechnen. Proben stehen gern zu Diensten.

Leipzig, im August 1855.

Schüttel & Lömpe.

Italienischen Hanf

in verschiedenen Sorten empfiehlt zum **billigsten Preis**

F. W. Grothe, Gerberstr. Nr. 8.

Guano

in bester Qualität lagert zum Verkauf bei

Leipzig. **J. G. Silber.**

Creme de Ninon

zur Erhaltung jugendlicher Frische bis in das späte Alter in Porcellan-Tiegeln nebst Gebrauchsanweisung für 1 ℳ in der alleinigen Niederlage für Leipzig bei **Gebrüder Tecklenburg.**

Große Lotterie.

Am 24. Septbr. beginnt die letzte und **Hauptziehung** der **K. 2. Landeslotterie, welche unter 15,800 Gewinnen**

1	à	100,000	1	à	50,000,
1	à	30,000	1	à	20,000,
2	à	10,000	10	à	5000,
20	à	2000	100	à	1000,
200	à	400	400	à	200

u. s. w. enthält.

Kaufloose zum Planpreis von 41 Thaler für das Ganze, 20½ Thlr. für das Halbe, 10¼ Thlr. für das Viertel und 5⅛ Thlr. für das Achtelloos empfiehlt Unterzeichneter, und wird jeden unter richtiger Angabe seiner Adresse und Beifügung des Betrags eingehenden Auftrag sofort ausführen.

Dresden, im September 1855.

D. Wallerstein,

Augustus-Straße Nr. 6, neben Hotel Stadt Berlin.

Aecht Holl. Rahmkäse im Ganzen und Einzelnen empfiehlt

J. A. Nürnberg, Markt 7.

Geschäftsführerposten. Für ein Liqueur-Geschäft einer großen Stadt Sachsens wird ein gewandter thätiger Mann (Kaufmann oder nicht) gesucht, dem das Ganze zur selbständigen Führung unter Gewährung eines Gewinnantheils außer festem Gehalt übergeben wird, weßhalb derselbe eine zu 5 % zinsbare Capitaleinlage von 800—1000 Thlr. zu beschaffen hat.

Auf frankirte Briefe, Adresse D. O. D. No. 220. poste rest. Leipzig das Nähere.

Gesuch. Ein gut empfohlener Pharmaceut, gegenwärtig noch conditionirend, sucht zum 1. Octbr. a. c. ein anderweitiges Placement. Beliebige Offerten erbittet man sich unter der Chiffre: „R + V poste restante Altenburg franco."

Ein ganz practischer **Verwalter** mit den besten Empfehlungen **sucht** Weihnachten a. c., wo er seine dermalige Stelle verläßt, auf einem Rittergute **anderweitiges Engagement.**

M. M. M. poste restante Leipzig.

Gesuch.

Zu einem der Mode ebensowenig wie der großen Concurrenz unterliegenden, in schöner und frequenter Lage befindlichen Fabrikgeschäft, dessen reichliche Rentabilität zweifellos bewiesen werden kann, wird ein Associé gesucht, der mit 12—15,000 Thlr. Capital sich betheiligen kann.

Der Suchende, dessen Verträglichkeit ihm unter allen Verhältnissen des Lebens zeither nur angenehme Stellungen verschaffte, ist im Besitz der zum Be- und Vertriebe erforderlichen mercantilischen und zur Fabrikation nothwendigen technischen Kenntnisse und besitzt außerdem die nähere Bekanntschaft aller seiner kaufmännischen Kunden, an die der fabrizirte Artikel abgesetzt wird.

Hierauf Reflectirende würden sich nicht nur eine ganz angenehme und lohnende, sondern auch eine solche Stellung gründen können, die Ehre und Achtung in sich begreift.

Unter der Chiffre **W. M. No. 26,000.** sind Briefe in der Expedition dieser Zeitung franco gef. niederzulegen, worauf prompte und die Thatsachen beweisende Antwort erfolgt.

Ein in allen juristischen Arbeiten geübter, gut empfohlener **Rechtscandidat,** dessen Probeschriften mit der zweiten Censur approbirt worden sind, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung bei einem Advokaten. — Näheres wird Herr Adv. Dr. **Hößler** in Leipzig, Reichsstr. Nr. 45, mitzutheilen die Güte haben.

Für ein adeliges Haus auf dem Lande wird zum sofortigen Antritt eine perfecte Köchin gesucht, die in der Kochkunst wohl erfahren und bereits auf dem Lande gedient hat. Mit guten Zeugnissen versehene Personen haben sich unter der Adresse A. M. poste restante Meissen zu melden und die Zeugnisse einzusenden.

Annonce. Ein Commis, welcher seither im Colonialwaaren-Geschäft, nicht nur im Laden und Magazin, auch im Comptoir beschäftigt war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort eine ähnliche Stelle.

Hierauf reflektirende Häuser werden ersucht, Ihre Briefe unter Chiffre E. O. poste restante Neustadt a/Orla abzugeben.

Ein tüchtiger zuverlässiger **Branntweinbrenner** kann zum 1. Octbr. d. J. auf dem Rittergute **Neusorge** bei Mittweyda einen guten Dienst erhalten.

Bonitz, Oec.-Insp.

Gesuch!

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre im Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft als Commis servirt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen pr. 1. Novbr. od. 1. Jan. in gleicher Branche oder auf einem Comptoir Engagement. Geehrte Herren Principale werden freundlichst ersucht, Ihre gefälligen Adressen unter Chiffre L. G. # 124. in der Exped. d. Leipz. Zeitung niederzulegen.

Ein **Schulamtscandidat** sucht eine Hauslehrerstelle; der Antritt kann zu Michaelis erfolgen. Darauf bezügliche Offerten gelangen unter der Chiffre D. L. poste restante Leipzig franco an den Suchenden. —

Ein junges Mädchen, das seit Jahren als Wirthschafterin conditionirt, in diesem Fache tüchtig und mit guten Zeugnissen versehen ist, mit Kindern umzugehen weiß und der Aufsicht derselben mit Liebe sich widmet, sucht zum 1. Octbr. eine derartige Condition. Gefällige Offerten erbittet sie sich A. B. poste rest. Leipzig franco.

Ein Scheermeister, welcher diesem Posten 10 Jahre in einer bedeutenden Tuchfabrik Sachsens vorstand und die besten Zeugnisse hat, sucht ein anderweites Unterkommen als solcher. Anträge werden unter der Chiffre X. Z. # 15. poste rest. Grossenhain franco erbeten.

Wahres Heirathsgesuch.

Ein junger thätiger Kaufmann wünscht sich zu verehelichen und sucht auf diesem jetzt so beliebten Wege eine Bekanntschaft, sei es Jungfrau oder junge Wittwe von Charactergüte und anmuthsvoller Einfachheit. — Briefe, gezeichnet A. T. # 26., gelangen durch die Expedition d. Ztg. unter grösster Verschwiegenheit an den Suchenden.

Für das Rittergut Wenigen Auma, Großherzogthum Weimar, wird ein erfahrener, durch vorzüglich gute Zeugnisse empfohlener Brenner gesucht.

Wenigen Auma, 7. Septbr. 1855.

A. G. v. Abendroth.

Ein 1ster Clarinettist kann sofort antreten bei J. Beck, Stadtmusikus in Wilsdruff.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen.**

Messvermiethung.

Von k. Michaelismesse an ist in der Nikolaistraße Nr. 31 eine geräumige Erkerstube in der 1. Etage, auch nach Befinden mit einem Zimmer daneben als Verkaufslokal zu vermiethen.

In die **Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalt zu Oelsnitz** i/V. können zu Michaelis wieder einige Knaben aufgenommen werden. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Oelsnitz, den 28. August 1855.

C. Schöne.

In meinem **Institut für Bewegungsheilmethode,** Dresden, Ostra-Allee Nr. 6, 3 Tr., wird stets eine kleine Anzahl junger Mädchen oder Kinder, die zur Heilung von Verkrümmungen oder anderer Körperdeformitäten einer sorgsamen Aufsicht bedürfen, unter mäßigen Bedingungen aufgenommen. Der nöthige Unterricht geschieht durch öffentliche Schulanstalten oder Privatunterricht. Für die, welche mir ihre Kinder zu Michaeli d. J. anvertrauen wollen, die Notiz, daß ich hierzu bestimmte Anmeldungen nur bis zum 20. September entgegennehmen kann.

Dr. med. **Flemming** jun.,
pract. Arzt.

Bekanntmachung.

Von dem Ausschusse der **Dresdner Zuckersiederei-Compagnie** sind an die Stelle des verstorbenen Herrn **Schäffermeyer** und der aus dem Directorio ausgeschiedenen Herrn **G. Meusel** und Herrn **A. W. Seifert** die Herren **A. W. Boehme, C. F. Allmer** und **J. C. G. Lincke** erwählt worden und besteht dermalen das Directorium aus:

Herrn **August Wilhelm Boehme**
als vollziehenden Director,
Herrn **Ferdinand Grosmann** und
Herrn **Carl Friedrich Allmer** als berathende Directoren,
Herrn **Johann Christian Gottlieb Lincke** als stellvertr. Director.

Dresden, am 1. September 1855.

Das Directorium der Zuckersiederei-Compagnie.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme neuer Schüler für den Winterlehrcursus am Gymnasium zu St. Nicolai findet unmittelbar vor dessen Eröffnung am 8. October statt und Anmeldungen solcher siehet bis dahin entgegen

der Rector der Nicolaischule
Prof. Dr. **Nobbe.**

Augenkranken-Heil- und Unterstützungsverein zu Dresden.

Die geehrten Mitglieder des Augenkranken-Heil- und Unterstützungsvereins zu Dresden werden zu der statutengemäß

Sonnabends, den 15. September d. J.
Nachmittags um 4 Uhr

in dem dazu gütigst überlassenen Saale der Gesellschaft **„Albina"** zu haltenden

Hauptversammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Dresden, den 3. September 1855.

Der Ausschuß des Augenkranken-Heil- und Unterstützungsvereins zu Dresden.
Arz, geschäftf. Vorstand.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen **allein** gegenüber gelegne, anerkannt **nobel** eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst **August Knauth.**

Geringswalde

Sonntag den 16. September im goldnen Anker grosses Extra-Concert und Ball vom 4. Bataillon, Brigade Kronprinz.

Gelegenheitsgedichte

fertigt **Ferdinand Barth** in Leipzig, **Reichels Garten**, Elsterstraße 1605 b.

An J......

Aus Deinem Briefe habe ich ersehen, wie wenig Du mich noch liebst; ich hätte dieses im Leben niemals von Dir gedacht. Der nächste Brief, den ich sehnlichst erwarte, wird Alles aufklären. Ich hätte Dir Vieles mitzutheilen. Meine Gratulation.

G. B. d. 11. F.

Bekanntmachung

der Königl. Bayer. landwirthschaftlichen Centralschule.

Die Vorlesungen und praktischen Uebungen in der Landwirthschaft, sowie in den landwirthschaftlich technischen Gewerben beginnen für das Wintersemester 18⁵⁵/₅₆

am 22. Oktober.

Das Nähere ist aus dem Programm sowie aus dem letzten Jahresberichte hiesiger Anstalt zu ersehen, welche Schriften auf portofreie Anmeldungen gratis ertheilt werden.

Weyhenstephan bei Freysing, im August 1855.

Die königliche Direction.
C. Helferich.

Familiennachrichten.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft, 58 Jahre alt, nach langen schmerzlichen Leiden, Herr **Julius Alexander Baumgärtner**, Bürger und Buchhändler in Leipzig.

Um stille Theilnahme bitten
die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Leipzig und **Dresden**, den 10. September 1855.

Am 7. d. M. Nachmittags nach 1 Uhr starb unsere herzige **Elisabeth** in einem Alter von 4 Jahren 10 Monaten 15 Tagen an der Bräune.

Kirchberg, den 9. September 1855.
Oscar Oertel, Landgerichtsactuar,
Emilie Oertel geb. **Gräbner.**

Das am 4. September ebenso unerwartete als schnelle Ableben meiner guten Gattin **Louise Adelheid** geb. **von Roth** zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

Jelz bei Triebel in der Niederlausitz.
August Friedrich von Kracht,
Königl. Sächs. Maj. a. D.

Am Mittag des 8. d. M. nahm Gott unser Töchterchen, **Elisabeth**, im Alter von 3½ Monat, wieder zu sich, was wir theilnehmenden Freunden nur hierdurch anzeigen.

Glauchau.
Robert Schiffner und Frau.

Unser am 13. August a. c. geborenes Töchterchen **Martha** hat es Gott gefallen heute wieder zu sich zu nehmen. **Leipzig**, 9. Sept. 1855.
F. Unruh.
A. Unruh geb. **Mühe.**

Nach kurzem Krankenlager entschlief unser guter Vater, Herr **G. M. L. Meyer**, pens. Leutnant der k. sächs. Armee. Theilnehmenden Verwandten und Freunden des Entschlafenen zeigen dieses ergebenst an

die Hinterlassenen.

Dresden, am Begräbnißtag, den 9. September 1855.

Vermählungs-Anzeige.
Eduard Schick,
Henriette Schick
verw. Wendler geb. **Simon.**
Buchholz, den 11. Septbr. 1855.

Verlobungs-Anzeige.
Antonie Victor,
Robert Raunhardt.
Querfurt, 6. September 1855.

Verlobungs-Anzeige.
Laura Schade,
August Steinbach.
Möthnitz und **Falkenhain**, den 9. September 1855.

Als Verlobte empfehlen sich
Adolphine Opitz,
Paul Hillig.
Zittau & Dresden, 9. Septbr. 1855.

Die Verlobung ihrer Tochter **Laura** mit Herrn **Hermann Leonhard** in Crimmitschau beehren sich anzuzeigen
Theodor Stock
und Frau.
Leipzig, den 4. Sept. 1855.

Laura Stock,
Hermann Leonhard.

Lieben Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne empfehlen sich nur auf diesem Wege als Verlobte
Pauline Krengel,
August Dietrich, Pastor.
Baiersdorf bei Werdau, den 10. September 1855.

Die am 6. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Flora** geb. **Jaspis**, von einem gesunden Knaben beehrt sich anzuzeigen
Amtsaktuar von Buchner.
Leisnig, den 8. Septbr. 1855.

Gestern Abend von ¾—¼10 Uhr wurde meine gute Frau **Mathilde** geb. **Kessler** von **2 gesunden kräftigen Knaben** glücklich entbunden.
Reichenbach i/V., d. 10. Sept. 1855.
Carl Engelhardt, Conditor.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 216 der Leipziger Zeitung.
Mittwoch, den 12. September 1855.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche, ohne ein Zeugniß der erlangten wissenschaftlichen Reife vorzeigen zu können, im nächsten Winterhalbenjahre auf der Universität Leipzig Chirurgie studiren wollen, haben sich Behufs einer Maturitätsprüfung unter Vorlegung der Zeugnisse von der bisher von ihnen besuchten Lehranstalt, so wie eines Zeugnisses über ihr sittliches Verhalten, bei der dazu ernannten Commission in den Tagen zwischen dem 24. September bis zum 3. October persönlich zu melden.

Leipzig, den 10. September 1855.

Die Prüfungscommission.
Prof. **G. B. Günther,** Wiesenstraße Nr. 3.

Bekanntmachung.

Nachdem von Seiten des Ausschusses des Oelsnitzer Steinkohlenbau-Vereins
Herr **Julius Petermann,** Kaufmann zu Glauchau,
als zweites Directorialmitglied, sowie
Herr **Moritz Weber,** Handelsmann in Lichtenstein,
als drittes Directorialmitglied und zum Vereins-Cassirer
gewählt worden sind, Beide auch die auf sie gefallenen Wahlen angenommen haben;
So wird dieß hierdurch mit dem Bemerken, daß das Directorium dermalen aus
Herrn Amtscalculator **Eduard Hahn** in Lichtenstein, als erstem Directorialmitgliede und Vorstand des Vereins,
Herrn **Julius Petermann,** Kaufmann in Glauchau, als zweitem Directorialmitgliede, und
Herrn **Moritz Weber,** Handelsmann in Lichtenstein, als drittem Directorialmitgliede und Cassirer des Vereins,
sowie, daß zufolge der stattgefundenen Ergänzungswahlen der Ausschuß des Vereins zur Zeit und zwar aus:
1) Herrn Amtsactuar **Otto Amthor** zu Lichtenstein, als Vorsitzendem,
2) Herrn Kaufmann **Moritz Schiffner** zu Glauchau, als dessen Stellvertreter,
3) Herrn **Heinrich Härtel,** Nadlermeister und Handelsmann in Lichtenstein,
4) Herrn **Carl Friedrich Werner,** Gemeindevorstand und Fabrikant zu Callnberg,
5) Herrn **Fürchtegott Roscher,** Kohlenwerksbesitzer und Gutsbesitzer zu Oelsnitz, und endlich
6) Herrn **Traugott Friedrich Jahn,** Handelsmann zu Lichtenstein, als wirklichen Mitgliedern, und
7) Herrn **Jacob Christl,** Handelsmann zu Callnberg,
8) Herrn **Christian Friedrich Meinert,** Lohgerbermeister zu Lichtenstein, und
9) Herrn **Carl Heinrich Weigel,** Kaufmann daselbst, als stellvertretenden Ausschußmitgliedern,
bestehet, in Gemäßheit §. 47 der Vereinsstatuten andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Lichtenstein, Glauchau, Callnberg und Niederwürschnitz, den 30. August 1855.

Der Ausschuß und das Directorium des Oelsnitzer Steinkohlenbau-Vereins.

Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Colonia

versichert zu festen mäßigen Prämien Mobilien, Waaren, Erndten in Scheunen und in Schobern, Vieh, Fabrikgeräthe 2c.

Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als **fünf Millionen** Thaler.

Der Rechnungs-Abschluß über das verflossene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahme die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei dem Unterzeichneten sowie bei allen Agenten der Gesellschaft eingesehen werden.

Leipzig, im Juli 1855.

Der General-Agent der **Colonia**
Julius Meißner.

Für das vormalige Huth- und Bergfreiheitshaus, St. Catharine genannt, zu **Schwand,** ist ein Folium Nr. 57 für Schwand aufgestellt worden und es liegt der diesfallsige Entwurf für diejenigen, so daran ein Interesse haben, zur Einsicht bei uns bereit. Es werden daher alle, welche gegen den Inhalt gedachten Foliums etwas einzuwenden haben möchten, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von 6 Monaten und längstens

den 29. Dezember 1855

bei dem Justiziar des endesbenannten Gerichts anzuzeigen, widrigenfalls sie außerdem solcher Einwendung verlustig werden, dergestalt, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Geilsdorf, den 8. Juni 1855.

Adelig Nauendorff'sche Gerichte daselbst.
Karl Steinhäuser, Ger.-Dir.

Das Folium 443 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt **Königsbrück,** über die **Scheune** Nr. 43 des Brand-Catasters und Nr. 138 des Flurbuchs für diesen Ort, sowie das Folium 85 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Schmorkau** Oberl. Seits über die Parcelle Nr. 282 b. des Flurbuchs für Schmorkau sind nachträglich den gesetzlichen Bestimmungen gemäß noch für den Eintrag vorzubereiten gewesen und liegen nunmehr im Entwurfe für Alle, welche ein Interesse daran haben, zur Einsicht an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle bereit.

Indem dies andurch bekannt gemacht wird, werden Diejenigen, welche gegen den Inhalt der fraglichen Folium-Entwürfe wegen ihnen daran zustehender dinglicher

Rechte etwas einzuwenden haben möchten, aufgefordert, ihre desfallsigen Einwendungen binnen einer Frist von 6 Monaten und längstens

24. December 1855

anher anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem derselben dergestalt für verlustig zu achten, daß ihnen gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen worden, keinerlei Wirkung beigelegt werden wird.

Königsbrück, am 21. März 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Hartung.

Von dem Königlichen Landgericht Zittau sind noch für folgende Grundstücke, als:

1) in **Alt-Ebersbach:**

Fol. 505. das Haus cat. No. 317/749 Johann Gottlieb Schneider's,

- 631. das Feld Flurbuch No. 1403 c. der Hausbesitzerin Johannen Rahelen Müller in Waldorf,

2) in **Neu-Ebersbach:**

Fol. 964. das Feld Flurbuch No. 3129 Herrmann Rudolph in Altgersdorf,

3) in **Alt-Eibau:**

Fol. 12. das Feld mit Baustelle Flurbuch No. 12 des Zimmerhauer Gottfried Michel,

- 204. das Haus cat. No. 376/348 des Schuhmacher Gabriel Israel,
- 422. das Haus cat. No. 571/639 des Maurer Karl August Luft,
- 789. das Feld Flurbuch No. 1763 c. Johann Friedrich Ernst Zücker's in Ober-Oderwitz, Zittauer Antheils,

4) in **Alt-Gersdorf:**

Fol. 99. das Halbhaus cat. No. 111/11 Karl Friedrich Müller's,

- 135. das Halbhaus cat. No. 151/136 Friedrich August Räfelt's,

5) in **Ober-Herwigsdorf:**

Fol. 124. das Hausgrundstück cat. No. 44/121 Karl August Steudtner's,

6) in **Mittel-Herwigsdorf:**

Fol. 186. die Schmiede cat. No. 141/253 Karl Gottlob Renger's,

7) in **Neu-Schönau:**

Fol. 9. die Baustelle Flurbuch No. 1311, Annen Rosinen verw. Neumann geb. Jungmichel,

- 54. das Haus cat. No. 71/47 des Stuhlbauer Johann David Vogt,

8) in **Seifhennersdorf:**

Fol. 412. die Gartennahrung cat. No. 587/413 Johann Gottfried Goldberg's,

- 519. die Gartennahrung cat. No. 749/518 Friedrich Ernst Berndt's,
- 520. die Gartennahrung cat. No. 750/519 Karl Gottlieb Berndt's,
- 599. das Haus cat. No. 748/600 Karl Gottlieb Berndt's,

Fol. 737. das Haus cat. No. 297/740 Johann Karl Friedrich Großer's,

- 781. das Garten-, Feld- und Wiesengrundstück der Christian Friedrich Hohlfeld'schen Erben Flurbuch No. 312, 313, 2662, 2663, 2664, 2665 und 2666,
- 834. der Auegarten Flurbuch No. 82 des Tischler Christian Friedrich Paul,
- 835. das Bauergut Friedrich Ernst Berndt's ohne Gebäude No. 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877 und 878 des Flurbuchs,

die nach den früheren öffentlichen Aufrufen ausgesetzten Folien zur Einschreibung in das Grund- und Hypotheken-Buch entworfen worden, und liegen für die Betheiligten zur Einsicht an Landgerichtsstelle bereit.

Alle diejenigen, welche gegen den Inhalt dieser Folien wegen der ihnen an den genannten Grundstücken zustehenden dinglichen Rechte Einwendungen erheben wollen, haben diese Einwendungen binnen sechs Monaten und längstens

den 27. December 1855

hier anzubringen, indem sie derselben außerdem dergestalt für verlustig gehen, daß solche gegen dritte Besitzer oder andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypotheken-Buch werden eingetragen werden, keine Wirkung äußern.

Zittau, den 16. Juni 1855.

Königliches Landgericht.

von Hartmann, Ger.-Rath.

Bekanntmachung.

Der 11jährige, unten signalisirte Ernst Ferdinand Rother aus Gornsdorf, welcher seit dem 24. August d. Js. von seinem Wohnorte Bettelns wegen ausgelaufen ist, ist noch nicht wieder zurückgekehrt und treibt sich jedenfalls vagabondirend umher. Es wird daher solches mit der an alle Polizeibehörden gerichteten Bitte bekannt gemacht, Rothern im Betretungsfalle festzunehmen und den Schubtransport einzuleiten.

Königliches Justizamt Stollberg, am 7. September 1855.

Hedenus.

Hartmann.

Signalement.

Alter: 11 Jahre, Größe: 53 Zoll, Haare: blond, Stirn: breit, Augenbrauen: blond, Augen: braungrünlich, Nase, Mund und Kinn: proportionirt, Gesicht: ovalrund, Gesichtsfarbe: gesund.

Bekanntmachung.

Laut eingegangener Meldung ist dem Soldaten Carl Gottlob Schuster von der 1. Compagnie des 5. Infanterie-Bataillons sein, vom Hauptmann Wehlmann unterzeichneter, am 15. Juli 1855 nach Thierfeld bei Hartenstein lautender Urlaubspaß abhanden gekommen, was zur Mißbrauchsverhütung hierdurch bekannt gemacht wird.

Cantonnementsquartier Frohburg, am 8. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infanterie-Brigade.

Dietrich, Auditeur.

Bekanntmachung.

Eine für

Herrn Karl Christian Tauchnitz von hier

unter dem 18. Januar d. J. von uns ausgestellte Paßkarte ist, erstatteter Anzeige zufolge, am 11. Juli d. J. in Frankfurt a/M. abhanden gekommen, weshalb wir zur Verhütung von Mißbrauch zur Ablieferung der Karte an uns auffordern, falls sie gefunden worden sein oder noch gefunden werden sollte.

Leipzig, den 8. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Edictalladung.

Nachdem sich die Intestaterben des am 12. Februar 1855 verstorbenen Kurzwaarenhändlers und Dorfkrämers Carl Friedrich Bender in Röhrsdorf von dessen Nachlaß losgesagt und sich die Unzulänglichkeit des Nachlasses zu Bezahlung der Nachlaßpassiven ergeben, hat das unterzeichnete Gericht die Eröffnung des Concursprocesses zu des obgenannten Bender's Nachlaß beschlossen.

Gerichtswegen werden deshalb alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an Bender's Nachlaß Ansprüche haben, oder machen zu können vermeinen, hierdurch öffentlich und peremtorisch bedeutet und vorgeladen,

den 2. October 1855

zu rechter früher Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie unterbleibenden Falles von diesem Nachlaß-Creditwesen damit werden ausgeschlossen und beziehentlich der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Nachlaßconcursvertreter, sowie wegen des Vorzugsrechtes unter sich selbst, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und

den 20. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenblei-

benden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, demnächst

den 18. December 1855

Vormittags 10 Uhr in Person oder durch ausreichende, namentlich auch zu Abschließung eines Vergleichs legitimirte Bevollmächtigte anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, und wo möglich einen Vergleich zu treffen, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht erscheinen oder über die Annahme von Vergleichsvorschlägen nicht deutlich sich erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl der Gläubiger beistimmend werden geachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 29. December 1855

der Inrotulation der Acten zu Abfassung oder Einholung rechtlichen Erkenntnisses, und

den 29. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme der in diesem Nachlaß-Creditwesen künftig etwa zu erlassenden Ladungen und Verfügungen Bevollmächtigte in hiesigem Gerichtsbezirke zu bestellen.

Dittersbach, den 29. Mai 1855.

Von Quandt'sche Gerichte daselbst.

C. M. Wagner, G.-D.

II. Edictalladung.

Da in dem von dem unterzeichneten Königl. Appellationsgerichte in Folge der

1) von Johannen Christianen Sinzinger geb. Hirsch in Zittau gegen ihren abwesenden Ehemann, den Färbermeister Franz Xaver Sinzinger aus Zittau,
2) von Johannen Carolinen Wobst geb. Hummel zu Oberneukirch in der Königl. Sächsischen Oberlausitz gegen ihren abwesenden Ehemann, den Tischler Karl Gottlieb Wobst aus Niederneukirch,

erhobenen Ehedesertionsklage zum 1. August dieses Jahres anberaumt gewesenen ersten Edictaltermine die Beklagten nicht erschienen sind, so wird

zu 1) Franz Xaver Sinzinger,
zu 2) Karl Gottlieb Wobst

auf anderweiten Antrag der Klägerin hiermit peremtorisch geladen,

den 7. November dies. Jahr.

des Vormittags um 10 Uhr vor hiesigem Königlichen Appellationsgerichte in Person zu erscheinen, daselbst gesetzmäßige Behinderungsursachen am Erscheinen im ersten Termine anzuzeigen und zu bescheinigen und die Ehe gebührend fortzusetzen, für den Fall abermaligen Außenbleibens aber sich zu gewärtigen, daß sie und zwar Jeder der ihn betreffenden Klage für geständig und überführt, sowie etwaniger Einreden für verlustig und für einen böslichen Verlasser seiner Ehefrau werde erachtet werden.

Auch ist für diesen Fall eventuell

der 11. December dies. Jahr.

zur Publication eines Erkenntnisses terminlich anberaumt worden und wird

zu 1) Franz Xaver Sinzinger,
zu 2) Karl Gottlieb Wobst

zugleich vorgeladen, in diesem Termine vor hiesigem Königlichen Appellationsgerichte sich einzufinden und daselbst der Bekanntmachung dieses Erkenntnisses, welches im Falle des Außenbleibens im gedachten Termine Mittags um 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu versehen.

Budissin, am 6. August 1855.

Königl. Sächsisches Appellationsgericht daselbst.

D. **Stieber.** Schuster.

Edictalladung.

Nachdem der Kaufmann Raimund Redlich zu Heinrichsort, welcher früher unter der Firma „Raimund Redlich," zuletzt unter der Firma „Raimund Redlich und Compagnie" ein kaufmännisches Geschäft betrieben hat, hier seine Insolvenz angezeigt hat und zu dessen Vermögen der Concursprozeß eröffnet worden ist;

So werden Amtswegen alle bekannten und unbekannten Gläubiger Redlich's, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, sowie beziehendlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 15. Dezember 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter sich zu verfahren, binnen 9 Wochen zu beschließen und sodann

den 23. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 8. März 1856,

welcher zum Verhörstermine anberaumt worden ist, Vormittags 9 Uhr in Person oder gehörig vertreten anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen und wo möglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig erscheinen oder über den Vergleich sich nicht oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden angesehen werden, unter einander abzuschließen, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte,

den 22. März 1856

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

den 26. April 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht angenommen werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Wildenfels, den 7. Juli 1855.

Das Gräfl. Solms'sche Justizamt das.

Lobeck. Schmidt.

Edictalladung.

Der Wirthschaftsbesitzer Johann Gottlieb Straube in Obergruna hat allhier seine Insolvenz angezeigt und es ist deshalb mit Eröffnung des Concurses zu verfahren gewesen.

Amtswegen werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger Straube's hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses und bei Verlust der ihnen etwa zuständigen Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand,

den 1. October 1855

zu gehöriger Gerichtszeit an Amtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, zu bescheinigen und mit dem bestellten Rechtsvertreter über deren Richtigkeit und nach Befinden unter sich über deren Priorität zu verfahren, binnen acht Wochen zu beschließen und sodann

den 30. Novbr. 1855

der Abfassung und Publication eines Präclusiv-Bescheids, der im Falle des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden würde, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 15. Decbr. 1855

Vormittags um 10 Uhr anderweit an Amtsstelle allhier zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen und sich wo möglich zu vergleichen, unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl erachtet werden würden. Wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommt, werden dann die Acten

den 31. December 1855

inrotulirt und wird hierauf

den 28. Februar 1856

ein Locations-Erkenntniß bekannt gemacht und hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ℛ

Strafe einen Bevollmächtigten im hiesigen Orte zur Empfangnahme von Ladungen zu bestellen.

Nossen, am 31. Mai 1855.

Königl. Justiz-Amt allda.
Für den Beamten:
Geudtner, Amts-Actuar.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Patrimonialgerichte ist, beziehendlich auf erfolgten Antrag beschlossen worden,

1)

zu Ermittelung des Lebens oder Todes des seit länger als 30 Jahren verschollenen Fleischerburschen Johann Christoph Schmidt aus Kleinpetzschau, dessen hypothekarisch angelegtes Vermögen in 80 ₰ besteht, und

2)

zu Ermittelung der unbekannten Erben des im Jahre 1832 hier verstorbenen Nachtwächters Johann Christian Aurich, welcher 28 ₰ 11 ℊ verlassen hat, in Gemäßheit der Vorschriften des Mandats vom 13. November 1779 mit Erlassung von Edictalien zu verfahren.

Demnach werden

ad 1)

genannter Schmidt oder diejenigen, welche als Erben oder aus einem sonstigen Rechtsgrunde an dessen Vermögen Ansprüche zu haben glauben, nicht minder

ad 2)

die Erben des verstorbenen Aurich oder wer sonst an dessen Verlassenschaft Rechte zu haben glaubt, hierdurch und zwar der unter 1) gedachte Schmidt unter der Verwarnung, daß er außerdem werde für todt erklärt, diejenigen aber, welche an dessen und der unter 2) gedachten Aurich'schen Verlassenschaft Ansprüche geltend zu machen haben, bei Strafe der Ausschließung und Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen,

den 8. October 1855

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch genügend legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Contradictor oder auch unter einander rechtlich zu verfahren und sodann den 2. November 1855 der Inrotulation der Acten, endlich aber

den 28. November 1855

der Bekanntmachung eines Gerichtsbescheides, womit wider die Ausgebliebenen des Mittags 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, gewärtig zu sein.

Störmthal bei Leipzig, den 30. März 1855.

Adelig Watzdorf'sche Gerichte daselbst.
Pfotenhauer, Dir.

Subhastations-Patent.

Das zur Nachlaß-Concurs-Masse des Schuhmachermeisters Johann Salomo Schmieder in Kleinvoigtsberg gehörige Hausgrundstück No. 32 im Brand-Cataster und Fol. 54 im Grund- und Hypothekenbuche soll

den 20. October 1855

nothwendiger Weise versteigert werden. Bietungslustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags an Amtsstelle allhier einzufinden, sich anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und daß sodann Mittags 12 Uhr mit der nothwendigen Subhastation verfahren werden wird, sich zu versehen.

Nossen, am 27. Juli 1855.

Königliches Justizamt daselbst.
L. S. Canzler.
Geudtner.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuldforderung halber soll der dem Schmiedemeister Christian Gottfried Bloß in Erlbach zugehörige, aus einem Wohnhause nebst Zubehör, Nr. 53 des Br.-Vers.-Kat., Nr. 11 des Grund- und Hypothekenbuchs für Erlbach ob. Th., und aus einem Feldgrundstücke, Nr. 436 E. des Flurbuchs, Nr. 40 des angez. Gr.- und Hypothekenbuchs, bestehende Grundbesitz, wovon das Wohnhaus auf 620 ₰, das Feld aber auf 100 ₰ gerichtlich gewürdert worden,

den 19. October d. J.

unter den gesetzlichen Bedingungen allhier versteigert werden, was unter Verweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Erlbach aushängende nähere Beschreibung jener Grundstücke hierdurch bekannt gemacht wird.

Markneukirchen, am 6. Aug. 1855.

Königliches Gericht.
Gröbel.

Nothwendige Subhastation.

Schulden halber soll das Johannen Christianen verw. Werner in Wernesgrün gehörige dortselbst gelegene Wohnhaus sammt Zubehör, welches Folium 79 des Grund- und Hypothekenbuchs für Wernesgrün und unter Nr. 76 des Brandcatasters eingetragen ist, die Parzellen 25 und 26 des dortigen Flurbuchs enthält, mit 7, 66 Steuereinheiten belastet und ortsgerichtlich unter Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten Sechzig Thaler gewürdert worden ist,

den 9. November 1855

unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen und im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an gedachter Gerichtsstelle hier zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und sodann, wenn die 12. Mittagsstunde auf hiesigem Kirchthurme ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung des zu subhastirenden Hausgrundstücks, sowie die Subhastationsbedingungen sind aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlage zu ersehen.

Auerbach, den 24. August 1855.

Königliches Gericht daselbst.
Seidel.

Nothwendige Versteigerung.

Das zur Concursmasse des Kaufmann Raimund Redlich zu Heinrichsort bei Lichtenstein gehörige, mit Nr. 37 des Brandcatasters bezeichnete, auf Fol. 37 des Grund- und Hypothekenbuchs für Heinrichsort eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, Scheune und Garten, zusammen auf 1836 ₰ unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten gerichtlich gewürdert, sowie das ebenfalls zur Redlich'schen Concursmasse gehörige, in Ortmannsdorfer Flur gelegene, mit Nr. 1143 und 1144 des Flurbuchs für Ortmannsdorf bezeichnete Feldgrundstück, 3 Acker 125 □.-Ruthen, welches unberücksichtigt der Oblasten auf 430 ₰ gerichtlich gewürdert worden ist, sollen

den 28. September 1855

unter den vorschriftmäßigen Bedingungen nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, hierauf aber Mittags 12 Uhr gewärtig zu sein, daß die zu versteigernden Grundstücke denjenigen, welche das höchste Gebot behalten, gegen Erlegung des 10. Theiles des Liciti werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und Oblasten ist den im hiesigen Amtsvorhause und im Graf'schen Gasthofe zu Heinrichsort aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Wildenfels, den 10. Juli 1855.

Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.
Lobeck.
Schmidt.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 217. Donnerstag, den 13. September. **1855.**

Deutschland.

† **Leipzig,** 11. Septbr. V. Die Nähe der Jahreszeit, welche für die Angriffe auf Rußland mit den Waffen einen abermaligen Ruhepunkt herbeiführen wird, eröffnet jedenfalls und gleichviel wie bis dahin die Erfolge der kriegführenden Parteien sich gestalten, wieder die Aussicht auf Erneuerung der Unterhandlungen zur Herstellung des Friedens. Der deutsche Staatenbund befindet sich in der glücklichen Lage, mit dem vollen, ungeschwächten Besitze seiner moralischen und materiellen Macht in diesen Zeitabschnitt einzutreten. Man dankt das der Weisheit jener zur Geltung gelangten, unbefangenen Beurtheilung der Umstände, welche keine Veranlassung zu finden vermochte, die Kräfte der einzelnen deutschen Bundesländer durch Mobilisirungen vor der Zeit scharf anzuspannen und zu erschöpfen, die aber keinen Augenblick anstand, der politischen Stellung des deutschen Bundes durch Annahme einer erhöhten Kriegsbereitschaft den selbstständigen Einfluß zu sichern, welchen er sich in dieser seit seinem Bestehen ernstesten aller politischen Verwickelungen für alle Fälle sichern muß. Doch lag seiner Zeit selbst in diesem Schritte noch kein eigentliches Anerkenntniß von einer bedrohlicheren Gestaltung der europäischen Angelegenheiten. Es war vielmehr das Verlangen nach Ausgleichung entstandener Meinungsverschiedenheiten durch einen erneuten bundesverfassungsmäßigen Ausdruck der Einigkeit von Oesterreich, Preußen und des Bundes, was hauptsächlich dazu führte, in dem Bundesbeschlusse vom 8. Febr. d. J. präcisere Vorschriften über die rechtzeitige militairische Bereitschaft des Bundes zu vereinbaren. Es ist dieser Bundesbeschluß aus demselben Geiste nationalen Bewußtseins und echt föderativer Gesinnung hervorgegangen, welcher die Berathungen in Bamberg über den Beitritt des Bundes zu dem Aprilvertrage beseelte. Gerade um in so bedrohlicher Zeit den Bund an der ihm gebührenden völkerrechtlichen Stellung als europäische Gesammtmacht und als Erhalter des nationalen Bandes deutscher Nation nicht nur nicht zu verkürzen, sondern ihn vielmehr ganz entschieden mit deutscher Gesammtkraft und Macht dazu auszurüsten, dieselbe nach jeder Seite zu behaupten, gerade deshalb gingen die zu Bamberg vertreten gewesenen Regierungen nicht auf den ihnen ja bereitwillig eröffneten Weg ein, dem Aprilvertrage in ihrer unbestrittenen Eigenschaft europäischer souverainer Staaten durch besondere Acte beizutreten. Dadurch nur ist der Deutsche Bund in Betracht seiner die preußischen und österreichischen Bundeslande und entsprechenden Heeresantheile mit einschließenden föderativen Gesammtmacht an Land und Leuten, der Kern der großen mitteleuropäischen Tripelallianz geworden. Einer der außerordentlichen Fälle lag vor, wo es gebieterische Pflicht des Bundes war, die seinem Gesammtorgane nach der Wiener Schlußacte Art. L 3. innewohnenden Rechte und Befugnisse*) zu handhaben. Seine selbstständige Stellung in der Tripelallianz ist daher durchaus keine blos formelle, wie in Nr. 198 der Frankf. Post-Ztg. neulich behauptet wurde, und ebenso thatsächlich unwahr ist die Angabe desselben Correspondenten von dem „unbedingten" Beitritt des Bundes. Vielmehr ist derselbe im vertrauensvollen Hinblick auf die von Oesterreich und Preußen gegebenen Erklärungen und Zusicherungen über die Ausführung des Aprilvertrages und die dem Bunde dabei zukommende Mitwirkung erfolgt. Es wurde dem Bunde (in Folge der Bamberger Note) bei allen ihn als Theilnehmer am Bündnisse angehenden späteren Verhandlungen die gebührende Einflußnahme ausdrücklich zugesichert, und wenn die rechtliche und natürliche Folge davon, d. h. die Vertretung des Bundes dabei als Gesammtmacht durch besondere Bevollmächtigte, auch noch nicht ins Leben getreten ist, so vermögen wir wenigstens von unserem Standpunkte aus nicht zu bezweifeln, daß diese Bedingung für eine einflußreiche Stimmführung des Deutschen Bundes in den europäischen Verhältnissen (wie das In-

---

*) Art. L. In Bezug auf die auswärtigen Verhältnisse überhaupt liegt der Bundesversammlung ob: ... 3) In eintretenden Fällen Unterhandlungen für die Gesammtheit des Bundes zu führen und Verträge für denselben abzuschließen.

teresse des europäischen Gleichgewichtes und des europäischen Friedens sie gerade bei den jetzigen Wirren von ihm erwarten), noch lange hintangesetzt bleiben sollte. Die Federn der Postzeitung liefern überhaupt so eigenthümliche Phantasiestücke, daß noch eines hier erwähnt sein mag, des Orakelspruches nehmlich: „die Natur der Dinge zwingt zu der Anerkenntniß, daß in dem Falle, als die westlichen Großmächte mit den beiden deutschen Großmächten einig über die Mittel zur Herbeiführung des Friedens sind, das übrige Deutschland keine andere Politik zu befolgen vermag, als die durch die Einheit der vier Großmächte nothwendig gebotene." Der Correspondent der Postzeitung nimmt damit also die Möglichkeit an, daß Oesterreich und Preußen sich trotz des Aprilbündnisses und Deutschen Bundes gegen den letzten mit fremden Mächten einigen könnten. Man hätte gerade von Frankfurt aus so undeutsche Aeußerungen nicht erwarten sollen, auch wenn denselben Gewicht nicht inne wohnt. Wie der Correspondent nach dem Gebahren der Westmächte dazu kommt, eine solche Einigung gegen Deutschland für Herbeiführung des Friedens zu präsumiren, ist bei seiner Weise zu raisonniren gerade nicht auffällig. Indessen mag doch erinnert werden, daß dieses Deutschland zu der Zeit, wo es in der oriental. Verwickelung sich noch um Beseitigung des Kriegsanlasses, d. h. der russ. Occupation der Donaufürstenthümer handelte, — daß dieses Deutschland schon damals die Stellung und Aufgabe des Bundes nicht in einer Aufforderung, welche nur den Rückzug der einen kriegführenden Macht bezweckte, sondern in der Einladung zu gleichmäßiger Einstellung der Feindseligkeiten zu Lande und zu Wasser und zum entsprechenden Rückzuge auch der anderen Mächte erkannt hat. Diese Energie hätte damals, wo man im Oriente noch nicht in allen möglichen Richtungen engagirt und verwickelt war, sehr wohlthätige Früchte für den Frieden tragen können. Leider ging der rechte Zeitpunkt dazu vorüber. Die vom deutschen Bunde angenommene Haltung hat aber demungeachtet das unschätzbare Ergebniß gehabt, die Anerkennung des deutschen Interesses im Orient in den wesentlichsten Punkten herbei zu führen und darin zugleich die Weise zu rechtfertigen, in welcher die Bundesversammlung zwar die vier Punkte als eine geeignete Grundlage zu Friedensunterhandlungen anerkannte, allein nur für die beiden ersten ihr specielles Interesse aussprach. Eine der kriegführenden Mächte, Rußland, hat bekanntlich in der Depesche vom 30. April an den russischen Geschäftsträger Glincka und in des Letzten Depesche vom 9. Juni d. J. an das Bundespräsidium die von seinen friedensgeneigten Gesinnungen Zeugniß ablegende Erklärung gegeben, daß es die bei den Wiener Conferenzen über die zwei ersten Garantiepunkte zu Stande gekommenen Arrangements, welche die Donaufürstenthümer und Donauschifffahrt, also auch die deutschen Interessen dort betreffen), auch ferner acceptire, wenn die deutschen Regierungen ihre bisherige Haltung gegen Rußland nicht ändern. Der Bund konnte natürlich zur Zeit eine Verpflichtung in dieser Beziehung nicht eingehen; allein der Inhalt jener Actenstücke verdient gewiß, wie eine preuß. Depesche nach Wien vom 9. Juni ausspricht, die ernsteste Erwägung und es kann keineswegs ausgeschlossen sein, derselben irgend eine Folge zu geben. Preußen hat in Erwiederung derselben nach Petersburg den Werth der von Rußland gemachten Zugeständnisse für Deutschland und die darin liegenden vermehrten Motive anerkannt, aus seiner bisherigen Stellung nicht herauszutreten. Was dem gegenüber eine Erklärung bedeuten könnte, an den vier Punkten festhalten zu wollen, über welche nach Umständen hinauszugehen, ohnedem in Wien den kriegführenden Westmächten vertragsmäßig zugestanden worden ist, dürfte schwer auszusprechen sein. Das Auftreten für das ganz Unbestimmte von Punkt drei und vier könnte nur zu neuen Verwickelungen führen und liegt in keiner Art im Interesse eines der Theilhaber am Aprilvertrage. Die besorglichsten Eventualitäten desselben sind behoben. Oesterreich selbst befürchtet nichts mehr von russischer Seite und auch die neuesten russischen diplomatischen Erlasse tragen den Charakter entschiedener Friedensgeneigtheit unter annehmbaren Bedingungen. Wünschen wir daher die Wiedereröffnung der Unterhandlungen herbei, damit deutscher Einfluß in solcher, Europa den Frieden verheißender Weise sich energisch dabei geltend machen kann.

Oesterreich. **Wien**, 11. Sept. Prinz Karl von Baden hat sich etwas erholt. Prinz Ludwig Wilhelm von Baden ist gestern hier angelangt, um selben zu besuchen.

Abgereist sind: der General- und Obersthofmeister Karl Fürst zu Liechtenstein nach Prag; der Bundespräsidialgesandte Baron v. Prokesch-Osten nach Deutschland, von wo er aber am 1. October wieder in Wien eintreffen wird; der türkische Gesandte Arif Effendi mit Urlaub nach Konstantinopel, und Feldmarschall Graf Wratislaw nach Böhmen. — Der der k. k. österreichischen Gesandtschaft in Petersburg zugetheilte Attaché, Graf Blome, ist von seiner dreimonatlichen Urlaubsreise nach Paris zurückgekehrt und begiebt sich diese Woche wieder nach Petersburg. Der kaiserlich russische Staatsrath v. Necludoff ist hier von Petersburg und General Graf v. Schlick wieder in Lemberg angekommen. Graf v. Colloredo-Wallsee, k. k. österreichischer Gesandter am königlichen Hofe zu London, hat einen vierwöchentlichen Urlaub erhalten und wird den 12. September von London hier erwartet.

Man spricht, wie die N. Pr. Z. aus Wien meldet, von Verhandlungen, welche in Betreff der Angelegenheiten des Orients wieder zwischen Oesterreich, Frankreich und England im Zuge seien. Gegenstand dieser Verhandlungen sei die Aufgabe, für gewisse Fälle der Zukunft gemeinschaftliche Grundsätze zu vereinbaren, nach welchen die Haltung der drei Mächte eingerichtet sein solle. Mit Grund lasse sich voraussetzen, daß die Absicht Oesterreichs dabei vorzüglich auf das künftige Friedenswerk gerichtet und dem Zwecke zugewendet sei, eine feste, unverrückte Basis für den Ausgangspunkt neu anzuknüpfender Conferenzen zu gewinnen und die gewonnene festzuhalten; auch werde man vorauszusetzen berechtigt sein, daß Oesterreich bei dieser Gelegenheit seine Thätigkeit im Sinne der unveränderten Festhaltung der vier Präliminarpunkte entwickeln werde. Fürs Zweite werde in Wien von sonst wohl bewanderter Seite bestritten, daß die in Rede stehenden Verhandlungen zu ernsthaften Verwickelungen zwischen Oesterreich und den Westmächten geführt hätten. Es liege für das Vorhandensein einer Krisis oder eines daraus hervorgegangenen Zerwürfnisses um so weniger eine Andeutung vor, als die Sache überhaupt noch nicht spruchreif geworden sei, woraus aber wiederum hervorgehe, daß ein Verständniß noch nicht erzielt sei.

Ueber die Pläne des Finanzministers v. Bruck erfährt ein Corresp. der A. Z. als verläßlich, daß kaiserliche Resolutionen bereits vorliegen und der Finanzminister mit deren Ausführung betraut sei; die Veröffentlichung werde wol nicht mehr lange ausbleiben.

Die „Presse" erfährt, daß beim Deutschen Bunde der Beschluß gefaßt wurde, sämmtliche Regierungen aufzufordern, den Werbungen der Agenten des Obersten Stutterheim, welcher als Hauptunternehmer der Fremdenlegion in England fungirt, kräftigen Einhalt zu thun. Es habe sich nehmlich herausgestellt, daß mehrere Soldaten der deutschen Contingente durch die Emissaire Stutterheim's zum Treubruch verleitet wurden.

Preußen. **Berlin**, 11. Sept. Wie die Zeit meldet, hat Se. Maj. der König die Absicht, den Uebungen der 6. Division beizuwohnen, aufgegeben und sich demgemäß vorgestern Nachmittag nicht nach Treuenbrietzen verfügt. In Bezug auf die projectirte Rheinreise Sr. Maj. des Königs vernimmt man, daß Allerhöchstderselbe zuvörderst Trier, dann Aachen, Stolzenfels, Köln und Münster mit seiner hohen Gegenwart beglücken werde,

Ob Ihre Maj. die Königin Allerhöchstdenselben nach all' den genannten Orten begleiten werde, ist noch unbestimmt.

Der Oberst von Moltke, Chef des Generalstabes beim 4. Armeecorps, ist zum ersten persönlichen Adjutanten Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm ernannt worden. Herr von Moltke hat unter Diebitsch den Türkenkrieg mitgemacht und genießt in der Armee den Ruf eines wissenschaftlich hoch gebildeten und praktisch tüchtigen Offiziers.

Im Staatsministerium wird gegenwärtig, dem Vernehmen nach, über den Modus berathen, der in Bezug auf die Einberufung des Herrenhauses zu befolgen sei, ob nehmlich an die einzelnen Mitglieder dieses Hauses besondere Einberufungsschreiben zu erlassen, oder ob es als sich von selbstverstehend anzusehen, daß die erblichen sowie die lebenslänglichen Mitglieder, in Folge des ihnen ein für allemal verliehenen Rechts, zu der Session zu erscheinen berufen wären, sobald die allgemeine Einberufungsverordnung für die neue Session publicirt worden. — Die mit den ehem. Reichsunmittelbaren gepflogenen Verhandlungen scheinen zu einem Resultate nicht geführt zu haben und der Eintritt derselben in das Herrenhaus auch in der nächsten Session nicht bevorzustehen. (N. Z.)

Die Pr. Corr. schreibt: In öffentlichen Blättern ist mehrfach von Anordnungen in Betreff des Verkaufs von Pferden und der Entlassung von Mannschaften die Rede gewesen und es sind dadurch manche irrthümliche Auffassungen hervorgerufen worden. Die auf Allerhöchsten Befehl getroffenen Bestimmungen setzen, wie uns mitgetheilt wird, Folgendes fest: 1) Das bei mehreren Truppentheilen sonst etatsmäßige Wintermanquement findet in diesem Jahre überall nicht statt. 2) Die Recruten werden bei allen Waffen schon im Herbst eingestellt. 3) Die ausgedienten Mannschaften der Infanterie und der Pionnierabtheilungen werden zu dem gewöhnlichen Termine entlassen. 4) Die Cavallerie- und Artillerie-Regimenter setzen sich an Mannschaften und Pferden, Letztere jedoch mit Ausnahme des Bedarfs für die Batteriewagen, unter Anrechnung der Recruten und Remonten, auf den Kriegsetat, sodaß die bisher über diesen Etat vorhandenen Mannschaften entlassen und die überschießenden Pferde verkauft werden.

Bayern. **München,** 10. Sept. Nach dem Programm zur feierlichen Eröffnung des Landtags, dessen allerhöchste Genehmigung gestern Abends aus Hohenschwangau hier eintraf, wird diese Feier am kommenden Sonnabend stattfinden. Die Kammer der Reichsräthe hat ihre Ausschüsse gewählt.

Kurhessen. **Kassel,** 10. Septbr. Der Staatsminister Hassenpflug hat seine Geschäftsthätigkeit als Minister des Innern und der Justiz wieder aufgenommen. Der Staatsrath Scheffer ist abgereist. — Die Erste Kammer ist noch immer nicht in beschlußfähiger Anzahl hier anwesend. Heute ist das Gerücht verbreitet, es stehe eine Auflösung der Stände bevor. (Z. f. N.)

Sächs. Herzogth. Die von der Kasseler Zeitung gebrachte Nachricht, daß der frühere lippesche Cabinetsminister Dr. Fischer dem Justizcollegium in Koburg angezeigt habe, er werde sich auf die gegen ihn erhobene Anklage nicht einlassen (Nr. 213), wird vom F. J. als eine irrthümliche bezeichnet, da Dr. Fischer nur um eine Verlängerung der Defensivfrist nachgesucht habe.

Freie Städte. **Frankfurt,** 11. September. J. k. H. die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und JJ. kk. HH. die Herzogin von Orleans mit dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres sind heute hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 10. Sept. Der Senator Bineau, früher Finanzminister des regierenden Kaisers, der an ihm einen ausgezeichneten Rathgeber verliert, ist (wie schon telegraph. gemeldet) nach mehrmonatlicher Krankheit vorgestern gestorben. — Die dahier im Jahre 1829 durch einen Verein von Professoren gegründete Centralschule der Künste und Manufacturen wird, vom 1. Oct. an, Staatsanstalt werden und mit der polytechnischen Schule, der Schule von St. Cyr rc. auf gleichen Fuß treten. — Am 15. Oct. treten die Zehnfrankenstücke mit dem Bildnisse des Kaisers, deren Durchmesser 17 Millimeter beträgt, außer Cours. Bis dahin werden sie bei den öffentlichen Kassen als Zahlung angenommen und sofort dem Umlaufe entzogen. — Der Rath bei der hiesigen türkischen Gesandtschaft, Riza Bey, wird in Folge seiner Ernennung zum Gesandten in Athen nächstens Paris verlassen.

Die Börse bot heute unter dem Eindrucke der Nachrichten aus der Krim das Schauspiel einer Bewegung dar, als ob dort auch eine Festung zu belagern wäre. Die Stürme sollen furchtbar gewesen sein. Die Franzosen haben fünf verwundete Generale, darunter Bosquet. Abends wurden die Kanonen der Invaliden abgefeuert. Einzelne Häuser waren illuminirt.

In mehreren Städten bei Rouen wurden in den letzten Tagen aufrührerische Placate angeschlagen. Die Polizei spürt den Urhebern nach. — Zu Lille und Beauvais haben die dort liegenden Husaren, die heute nach dem Lager von St. Omer abgehen sollten, Gegenbefehl erhalten.

Das Mémorial Bordelais bringt eine officielle Mittheilung des Ministers des Handels an den Präfecten des Girondedepartements, der beauftragt wird, der Handelskammer von Bordeaux zu wissen zu thun, daß die Regierung sich weder direct noch indirect damit beschäftige, Frankreich selbst mit den ihm nothwendigen Lebensmittelvorräthen zu versorgen. Diese Sorge überlasse sie lediglich dem Handel, welcher keineswegs die Wirkungen einer solchen Concurrenz zu fürchten habe.

Aus **Marseille,** 10. Sept., wird der Ind. Belge telegraphirt, daß Lord Stratford de Redcliffe daselbst an Bord des „Jourdain" aus Konstantinopel angekommen sei.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Sept. Der Prinz Napoleon nebst Gefolge, bestehend aus dem Obersten De Marest, Capitain De Laroncherrs, den piemontesischen Obersten Cypriani, Dr. Pran und Commandeur Ferh Pisany, kam gestern Abends um 7 Uhr an Bord der französischen Jacht Ariel in Portsmouth an und ward im Regierungsgebäude von dem Hafenadmiral Sir William Parker empfangen. Dem Vernehmen nach hat der Prinz die Absicht, verschiedene englische Häfen zu besuchen. Portsmouth hat er vermuthlich bereits heute wieder verlassen.

Die Königin hat der „Fremdenlegion" den Titel „Britisch-Deutsche Legion" verliehen. Denselben Titel führten die deutschen Corps, die auf der Pyrenäenhalbinsel an der Seite der Engländer gegen Napoleon fochten.

Eine königl. Ordonnanz vom 16. August setzt die Kriegszulage für alle Gemeinen und Unteroffiziere der britischen Armee, so lange sie in activem Felddienst stehen, auf 6 d. täglich fest. Sie wird zugleich mit der Löhnung baar ausgezahlt. Für die Truppen in der Krim gilt sie vom 1. Juli an, für nachfolgende Verstärkungen vom Tage der Landung an. Beim Aufenthalt im Spital fällt die Zulage weg.

Der Neptune (120) und die Rosamond (6 Kanonen) sind gestern Nachmittags von Spithead ausgelaufen; ihnen folgen heute der St. George (120) und Malacca (17). Dies Geschwader ist zur Vertretung Englands bei der Feierlichkeit, die in Lissabon am 16. September bei der Thronbesteigung des Königs stattfinden wird, abgeordnet. Dabei erhält sich das Gerücht, daß es später seinen Besuch in Neapel abstatten werde.

Mit dem Dampfschiffe „Union," das auf der Fahrt nach Havre bei Cowes angelegt hat, sind Nachrichten aus Neuyork vom 25. August eingetroffen. Das Schiff hat 600,000 Dolls., die für Frankreich bestimmt sind, am Bord.

Der „Eagle", am 31. Mai von Melbourne abgesegelt, lief gestern in Liverpool ein. Er bringt veraltete Nachrichten, aber

eine Goldfracht von 43,979 Unzen (175,919 Pfd. St.). Auf der Herfahrt begegnete das Schiff mehreren großen Eisbergen.

In **Malta** war am 31. August die ottomanische Dampffregatte Saike Ohaade aus Tripolis angekommen, wohin sie türkische Truppen gegen die rebellischen Araber unter dem Häuptling Ghouma transportirt hatte. Am 2. Septbr. dampfte sie nach Prevesa, um neue Verstärkungen zu holen. An Bord der Fregatte war der afrikanische Reisende Barth glücklich nach Malta gelangt, wo er sich an Bord des französischen Postdampfers nach Marseille einschiffte. Seine Ankunft dort ist schon gemeldet.

Belgien.

Brüssel, 10. Sept. Heute kam der Prinz von Preußen von Ostende hier an. An der Nordstation empfingen ihn der preußische Gesandte und ein Adjutant und Ordonnanzoffizier des Königs. Ein ihn erwartender Hofwagen brachte ihn nach dem preußischen Gesandtschaftshôtel, wo er kurz darauf den Besuch des Königs empfing, den er gleich nachher im Palaste erwiederte.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 5. Septbr. Der Minister des Innern, Hr. Bibikoff I., ist dieser Stelle entlassen; er bleibt Reichstagsmitglied und Generaladjutant.

Die N. Pr. Ztg. berichtet: „Die Nachricht von dem Urlaub, den der kaiserlich russische Reichskanzler Graf Nesselrode (nach einer telegr. Depesche aus Hamburg) erbeten und erhalten haben sollte, beruhte, wie wir aus zuverlässiger Quelle mittheilen können, lediglich auf einer Verwechselung. Der Geheime Rath Seniavin, Mitglied des Senates, Adjunct des Reichskanzlers und Dirigent im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, hat Krankheits halber einen Urlaub nachgesucht und erhalten. Herr von Meltzoff wird den Geh. Rath Seniavin während dessen Abwesenheit auf seinen Landgütern vertreten. Graf Nesselrode hat gar keinen Urlaub genommen."

In Rücksicht darauf, daß die Beschäftigungen des Generals Grafen Adlerberg, als Chef des Gouvernements Taurien, in militairischer Beziehung außerordentliche Thätigkeit erfordern und ihn hindern, allen Obliegenheiten als Chef vom taurischen Gouvernement nachzukommen, hat der Oberbefehlshaber der Südarmee und der Truppen in der Krim für nöthig erachtet, den General Adlerberg zeitweilig von den laufenden gewöhnlichen Geschäften zu entbinden und den Vicegouverneur in der Weise damit zu beauftragen, wie das bei Abwesenheit des Gouverneurs zu geschehen pflegt, wenn dieser die Gouvernementsstadt behufs Inspectionsreisen verläßt, ohne ihm jedoch das Recht zu benehmen, wo und wann immer er es für nöthig erachten wird, persönlich Anordnungen zu treffen. Zur Besorgung der Geschäfte, welche dem Grafen Adlerberg verbleiben, wird eine besondere Kriegskanzlei errichtet (bereits sammt Budget vom Kaiser bestätigt) und deren Etat auf die Summen angewiesen, welche wegen der Kriegsumstände dem Generalgouverneur von Neurußland und Bessarabien (Grafen Stroganow) zur Verfügung stehen. Diese neue Einrichtung wird beibehalten, nicht bis zur Beendigung der Kriegsoperationen (im Allgemeinen), sondern bis zur Zeit, wo die activen Truppen aus der Halbinsel Krim gezogen und in dem taurischen Gouvernement der Normalzustand und der frühere Geschäftsgang wieder hergestellt sein werden.

Die Trauer um Kaiser Nikolaus betreffend, ist zu bemerken, daß nur die Hoftrauer noch sechs Monate dauert, die allgemeine Landestrauer dagegen mit dem Ablauf des ersten halben Jahres nach dem Tode des Kaisers aufgehört hat. Das Reglement über die weitere Trauertracht geht demgemäß nur den kaiserlichen Hof an.

In einem allerhöchsten Rescript an den Chef des kais. Hauptquartiers, Generaladjutanten und General der Cavallerie, Grafen Orlow, bei Gelegenheit von dessen fünfzigjährigem Dienstjubiläum heißt es u. a.: „Mein unvergeßlicher Vater hat Sie seit dem Antritt seiner Regierung würdig befunden, ihm nahe zu stehen, und Ihr biederer Charakter sowie die Rechtschaffenheit Ihrer Gesinnungen befähigten Sie, eine Stelle einzunehmen, welche Sie vollkommen berechtigte, der Vollzieher so vieler wichtiger Aufträge zum Nutzen des Reiches zu sein. — Die Zuneigung meines unvergeßlichen Vaters zu Ihnen war eine aufrichtige und herzliche. Er sah in Ihnen nicht nur den treu ergebenen Diener, sondern den Freund seiner Familie, indem er Sie zu Meinem Begleiter auf der Reise ins Ausland auserkor. Bis zu dem letzten Augenblicke seines Lebens erhielt er Ihnen dieses Freundschaftsgefühl. Er beauftragte mich noch, Ihnen, als seinem treuen und aufrichtig ergebenen Freunde, zu danken. Ich erfüllte diesen Auftrag bereits in Gegenwart des ganzen Reichsrathes. Jetzt bleibt Mir noch die nicht minder heilige Pflicht, Ihnen auch ein äußeres Zeichen der Anerkennung Ihrer so schätzbaren Dienste zu geben und ertheile Ihnen das mit Diamanten verzierte Porträt Meines unvergeßlichen Vaters mit dem Meinigen vereinigt, am Andreasbande im Knopfloche zu tragen."

Der A. Z. geht aus **Warschau** die Nachricht zu, daß den Woits (Districtspolizeibeamten) im Königreich Polen eine neue Instruction für die bevorstehende Militairaushebung — die fünfte seit dem Beginn des gegenwärtigen Krieges — zugefertigt worden ist, wodurch die Privilegien des Adels und Bürgerstandes wesentlich beschränkt werden. Bisher hatte jeder Vater von zwei oder mehr Söhnen das Recht, einen derselben zu bezeichnen, der dann von der Militairaushebung gänzlich befreit war; dies Privileg ist jetzt dem Adel u. dem Bürgerstande in Polen genommen, und nur den Bauern gelassen, bei welchen letztern es freilich ein dringendes Bedürfniß ist, da sie sonst leicht in die Lage kommen möchten, ihre Felder wegen Mangels an Arbeitskräften nicht bestellen zu können. So behält jeder Bauer eine männliche Arbeitskraft zur Seite.

Aus **London**, 10. Septbr. schreibt man: Etwas Amtliches über die gestern telegraphirte Zerstörung von Petropaulowsk liegt nicht vor. Die Nachricht ist von San Francisco, wohin sie die französische Kriegsbrigg Obligado am 19. Juli gebracht hatte, hierher gelangt. Die Alta California erzählt: „Das aus acht Schiffen bestehende verbündete Geschwader erschien am 15. Mai vor Petropaulowsk, welches jedoch von seiner Besatzung bereits geräumt worden war, indem dieselbe sich an Bord der russischen Fregatte Aurora, der Corvette Dwina, sowie zweier Kauffahrteischiffe eingeschifft hatte und einen dichten Nebel benutzte, um sich in der Nacht vom 17. April zu entfernen, ohne dem englischen Schraubendampfer Encounter (14 Kanonen) und dem englischen Raddampfer Baracouta, welche seit 50 Tagen vor dem Orte kreuzten, in die Hände zu fallen. Der Räumungsbefehl war aus dem sibirischen Hauptquartier ergangen. Nachdem man auf der Rhede Anker geworfen hatte, sandten die Befehlshaber der Flotte, der Contreadmiral Bruce englischerseits und der Contreadmiral Fourrichon französischerseits, eine Abtheilung Matrosen ans Land. Die Landungsmannschaften fanden Niemanden in der Stadt, außer einem naturalisirten Amerikaner von französischer Abstammung, und zwei anderen Bürgern der Vereinigten Staaten, welche ihre Nationalflagge auf ihren Wohnungen aufhißten und sich für die rechtmäßigen Besitzer des Bodens ausgaben, da die Russen ihnen die Stätte überlassen hätten. Diese Ausländer hatten sich daselbst als Kaufleute niedergelassen und sollen ganz gute Geschäfte gemacht haben. Nachdem die Verbündeten sich in Corporalschaften vertheilt hatten, verbrannten und sprengten sie die Arsenale, Magazine und sämmtliche öffentliche Gebäude. Kein Haus ward verschont, mit Ausnahme des Hospitals, der Kirche und der Wohnungen der armen Volksclassen. Die Verbündeten fanden Schießscharten für 51 Geschütze von schwerem Caliber (mit den erbeuteten

51 Geschützen selbst scheint es also nichts gewesen zu sein). Nach Niederreißung aller Werke stach die Flotte wieder in See und ließ vor Petropaulowsk nur das Schiff Trincomalee mit zwei Gefangenen zurück, die gegen einen bei dem ersten Angriffe in die Hände der Russen gefallenen französischen Matrosen ausgewechselt werden sollten. In einzelnen Punkten weichen die in anderen Blättern und in Privatcorrespondenzen enthaltenen Angaben von dem Vorstehenden ab. So wird z. B. anderweitig berichtet, daß das verbündete Geschwader vor Petropaulowsk keineswegs im Ganzen aus nur acht Schiffen bestand, vielmehr allein acht englische Schiffe mit 190 Kanonen und vier französische Schiffe mit 164 Kanonen zählte."

Die Berichte der engl. Blätter **vom Kriegsschauplatz in der Krim** vom 28. Aug. erzählen u. a.: Die Deserteure aus Feindes Lager werden immer zahlreicher. Sie erzählen übereinstimmend von einer unter der Besatzung ausgebrochenen Meuterei, in Folge deren 100 M. erschossen worden sein sollen, von der großen Sterblichkeit in der Stadt und vor Allem von der Noth der feindlichen Generale, ihre zahlreiche Armee zu verpflegen. Man kennt diese Geschichten von Ausreißern zu Genüge und thut jederzeit wohl, ihnen nicht allzugroße Bedeutung beizumessen. Wichtiger ist aber das Zeugniß eines in Sebastopol gefangenen englischen Offiziers, dem es gelang, einen Brief ins Lager der Alliirten zu befördern, in dem er unter Anderem schreibt: Das Elend, das hier herrscht, läßt sich unmöglich schildern. Unsere traurigen Zustände im vorigen Winter waren bei Weitem nicht so jammervoll, als die hiesigen es jetzt sind und, wie ich höre, seit Monaten waren. Alle fühlen es, daß der Platz geliefert ist, und die Offiziere sprechen sich privatim dahin aus, daß er längst gefallen wäre, wenn die Alliirten ein einheitliches Commando gehabt hätten. Die Gefangenen, namentlich die Offiziere, werden überaus gut behandelt, die Ausreißer dagegen sehr mistrauisch bewacht. An Spionen scheint es den Russen nicht zu fehlen, und es ist wunderbar, wie gut sie von Allem, was im Lager vorgeht, unterrichtet sind.

In Konstantinopel hatte man am 3. Sept. Nachrichten aus dem **Lager vor Sebastopol** vom 1. September. Russische Bomben hatten zwei auf dem Brancion-Hügel (der ehemalige sogenannte Grüne Hügel) gelegene Pulvermagazine in die Luft gesprengt, 130 Mann waren dadurch getödtet und verwundet worden. Die französische Kürassierbrigade machte sich bereit, nach der Türkei zurückzukehren.

Die in Wien eingetroffenen Nachrichten **aus der Krim** reichen bis zum 7. Sept.: Die Engländer, welche in der Nacht vom 30. auf den 31. August in der Schlucht vor dem Sägewerk durch ein russisches Freiwilligendetachement empfindliche Verluste erlitten haben (General Simpson meldet, er habe bei jenem Zusammenstoße 35 M. an Todten und 160 Verwundete gehabt), eröffneten am 6. Sept. bei Tagesanbruch ein lebhaftes Feuer gegen die Batterien des kleinen Sägewerks, offenbar um die Belagerungsarbeiten der Franzosen in den Tranchéen zwischen dem Fort Malachoff und der Lunette Kamtschatka zu schützen. Schon am 4. hatte das Feuer der Verbündeten sich über die ganze Belagerungslinie von Sebastopol ausgebreitet. Auch waren die französischen Genietruppen, unterstützt von jenen der andern Verbündeten, abermals fleißig beschäftigt, an verschiedenen Orten neue Minen zu graben, um dem unterirdischen Kriege vor Sebastopol mehr Gewicht zu geben. Auffallend ist, daß die Franzosen seit drei Wochen aus den Kielbuchtredouten ihr Geschützfeuer eingestellt haben; gegenwärtig haben sie dort Geschütze von der größten Tragweite in Batterie gebracht, um die Wirksamkeit der russischen Flotte zu lähmen. Die Russen haben dagegen wieder ein großes Linienschiff beim Fort Nikolaus versenkt und errichten dort schwimmende Batterien, nach Anderer Ansicht eine Pontonsbrücke zum Fort Katharina am nördlichen Ufer.

Der (Nr. 216) nach einer telegraphischen Version bereits mitgetheilte Artikel des „Moniteur" vom 10. Sept. lautet vollständig folgendermaßen: Der Kriegsminister hat um 11 Uhr Nachts folgende aus **Varna**, 9. Septbr., 3 Uhr 35 Minuten Morgens datirte Depesche erhalten: „Der Sturm auf den Malachoff wurde am 8. Mittags unternommen. Seine inneren Verschanzungen (réduits) und das kleine Sägewerk (rédan) der Kielbucht (rechts vom Malachoff) wurden von unseren braven Soldaten mit bewunderungswürdiger Begeisterung und dem Rufe: Es lebe der Kaiser! erstürmt. Wir trafen sogleich Anstalten, uns darin festzusetzen, was uns auch mit dem Malachoff gelang. Das Sägewerk der Kielbucht konnte nicht behauptet werden, wegen des gewaltigen Artilleriefeuers, das die Ersten, welche dies Werk erstiegen, niederstreckte; aber unsere feste Besitznahme des Malachoff wird das (große) Sägewerk (links vom Malachoff), dessen ausspringenden Winkel unsere tapfern Alliirten mit gewohntem Nachdruck genommen haben, bald zum Fall bringen. Aber wie wir bei dem Sägewerk der Kielbucht, haben sie vor der feindlichen Artillerie und starken Reservetruppen zurückweichen müssen. Bei dem Anblick unserer auf dem Malachoff flatternden Adler hat der General de Salles zwei Angriffe auf die Centralbastion (auf der Westseite Sebastopols) gemacht. Sie sind nicht gelungen; unsere Truppen sind in ihre Laufgräben zurückgekehrt. Unsere Verluste sind bedeutend, und ich kann sie noch nicht näher bestimmen. Sie sind aber vollkommen ausgeglichen, denn die Einnahme des Malachoff ist ein Erfolg, dessen Wirkungen unermeßlich sein werden."

Der (Nr. 216) nach einer telegraphischen Depesche mitgetheilte Artikel der O. C. lautet vollständig wie folgt: Aus **Bukarest** sind am 9. Sept. folgende telegraphische Nachrichten in Wien angelangt. Am 8. d. Mittags haben die Alliirten die Vertheidigungswerke von Sebastopol angegriffen. Der Angriff auf den **Malachoffthurm** gelang vollkommen, und befindet sich dieses Werk im Besitze der Franzosen. Der Angriff auf das Sägewerk hatte nicht denselben Erfolg. Weitere Nachrichten aus Varna besagen, daß bereits der ganze Süden von Sebastopol in den Händen der Verbündeten war. Eine detaillirte Nachricht aus Balaklawa vom 9. Septbr. 3 Uhr Morgens lautet folgendermaßen: Karabelnaja und der südliche Theil von Sebastopol existirt nicht mehr. Nachdem die Franzosen den Malachoff eingenommen hatten, entschlossen sich die Russen den Platz zu räumen und mit Hilfe der von ihnen angelegten Minen alle Vertheidigungswerke in die Luft zu sprengen. 650 Russen nebst 27 Offizieren wurden im Malachoffthurm zu Gefangenen gemacht. Eine fernere Meldung ist vom 9. d. M. 10 Uhr Morgens datirt und lautet: Sebastopol ist in der Gewalt der Verbündeten. Während der Nacht und des Morgens haben die Russen den südlichen Stadttheil geräumt und alle darin befindlichen Werke durch Feuer zerstört. Der Rest der russischen Flotte ward, mit Ausnahme von drei in die Bai versenkten (coulés à fond) Dampfern, verbrannt. Die Brücke, welche den Norden Sebastopols mit dem Süden verband, wurde von den Russen ebenfalls zerstört. — Obige Nachrichten sind einer Privatquelle entnommen.

Ein Extrablatt des Moniteurs vom 10. September bringt folgende Depesche des Generals Pelissier an den Kriegsminister: **Redoute Brancion** (grüner Hügel), 9. Sept. 3 Uhr Morgens: Die Karabelnaja u. der südl. Theil von Sebastopol existiren nicht mehr. Der Feind, unsere nachhaltige Occupation des Malachoff sehend, entschloß sich, den Platz zu räumen, nachdem er fast alle Vertheidigungswerke zerstört und durch Minen in die Luft gesprengt. Da ich die Nacht inmitten meiner Truppen zugebracht, kann ich Ihnen versichern, daß in der Karabelnaja Alles in die Luft gesprengt ist, und nach dem, was ich habe sehen können, muß es vor unseren linken Angriffslinien ebenso sein. Dieser unermeßliche Erfolg macht unsern Truppen die größte Ehre. Ich werde Ihnen die Détails über unsere Verluste geben, die nach so vielen hartnäckigen Kämpfen nur beträchtlich sein können.

Morgen werde ich die Resultate dieses großen Tages näher angeben können, dessen Ehre zum großen Theil den Generalen Bosquet und Mac Mahon gehört. Alles ist friedfertig an der Tschernaja und wir wachen dort.

Die (in dem größeren Theile der Exemplare von Nr. 216 d. Ztg.) unter den telegraphischen Nachrichten mitgetheilte Depesche des Admirals Bruat vom 9. September Morgens lautet vollständig nach dem Moniteur: „Während des Sturmes auf die Festung verhinderte ein sich plötzlich erhebender Windstoß die Flotten, an dem Angriffe Theil zu nehmen. Nur die Mörserboote warfen zwölfhundert Bomben auf das Quarantainefort und das Fort Alexander. Die russischen Schiffe sind versenkt. Die Brücke wurde am Sonntage um 8 Uhr Morgens abgebrochen und die Batterien des Quarantaineforts am selben Tage gesprengt. Unsere Soldaten stehen auf den Wällen der Stadt, welche vollständig geräumt ist."

Der Wiener Ztg. wird aus Turin, 10. September, telegraphirt: General Lamarmora berichtet aus **Kadikoi** vom 9.: Gestern fand der Hauptsturm auf Sebastopol mit glänzendem Erfolge statt. Der Malachoffthurm wurde von Bosquet's Corps genommen. Unsere Soldaten, obgleich am Sturme nicht Theil nehmend, feuerten in den Trancheen, 40 Mann wurden kampfunfähig gemacht. Franzosen und Engländer stürmten heldenmüthig. In der Nacht zogen sich die Russen zurück, die Stadt verbrennend, Werke und Gebäude sprengend und ihre Schiffe zerstörend und versenkend.

Eine Depesche des Generals Simpson aus dem **englischen Lager** vom 9. September meldet: Sebastopol ist im Besitze der Verbündeten. Der Feind hat die Südseite geräumt, nachdem er seine Magazine in die Luft gesprengt und die ganze Stadt angezündet hatte. Sämmtliche Kriegsschiffe wurden während der Nacht verbrannt, mit Ausnahme von drei Dampfern, welche im Hafen hin und her fahren. Die Brücke, welche die Nord- und Südseite verband, ist abgebrochen.

Eine zweite Depesche des Generals Simpson vom 10. Sept. meldet: „Die Verluste unseres Heeres sind bedeutend; doch haben wir keinen General verloren." — Der Morning-Post zufolge belaufen sich die Verluste, welche die Engländer bei dem Sturme erlitten, auf 2000 Todte und Verwundete.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Sept. Der König wohnte heute Morgen dem Vogelschießen auf der Schießbahn bei, wo er im Namen der Schützengesellschaft vom Conferenzrath Braestrup begrüßt wurde. Hierauf sang die Versammlung ein Lied ab. Der König richtete einige Schüsse auf den Vogel und nahm sodann einige Erfrischungen ein.

Die Aussicht für die Durchsetzung des (Nr. 216) gemeldeten Antrags des Landsthingcomités im Volksthing scheint schwächer geworden zu sein, indem, da die beiden im Volksthing gewählten Vicepräsidenten, der Exminister Obrist Tscherning und der ultranationale alte Pastor Grundtvig, beide, wenn auch aus verschiedenen Gründen, Gegner des vorliegenden Gesammt-Staatsverfassungs-Entwurfes sind.

Helsingör, 8. Septbr. Das Gerücht, daß die englische Regierung für das Blokadegeschwader einen Winterstationspunkt in der Ostsee suche, wird selbst in Kreisen, die gewöhnlich hier mehr zu wissen pflegen, vielfach als in Wirklichkeit begründet besprochen; nur ist man noch darüber nicht einig, ob derselbe in Schweden oder an der dänischen Küste genommen werde. Der Hafen in Landskrona, der selten zufriert, und der auch in diesem Frühjahre vom englischen Blokadegeschwader, als es des Eises wegen nicht mehr weiter vordringen konnte, für längere Zeit trefflich benutzt wurde, hat allerdings große Chancen für sich; allein so viel man hier wissen will, soll sich die schwedische Regierung nicht geneigt zeigen, einem solchen Ansinnen gern zu willfahren. Dagegen soll der Hafen in Kiel ebenfalls nicht ungünstig sein, und der Einfluß, den der englische Gesandte Herr Buchanan, am Hofe in Kopenhagen, und zwar auf Personen, welche die nächste Umgebung des Königs bilden, ausübt, einem solchen Vorhaben sehr wirksam zu Statten kommen.

Aus einem Briefe von **Reikjavik**, dem größten Flecken auf Island, an das Kopenhag. Faedreland erhellt, daß dort ein französisches Kriegsschiff La Bayonnaise in der Mitte dieses Sommers anlangte. Der Capitain Demas hat sich an das Thing (die Landesvertretung Island) gewandt, mit der ausgesprochenen Absicht, daß die französische Regierung den Willen habe, ein Grundstück zum Baue eines Wohnhauses für 4- bis 500 Menschen, dann zur Errichtung eines Magazins oder Packhauses zur Aufbewahrung von Lebensmitteln, Fischen, Salz rc. zur Beförderung der Fischereien anzukaufen, und fragt, was ein hierzu geeignetes Grundstück, wo man die nothwendigen Vorrichtungen zum Trocknen und Dörren der Fische anbringen könne, koste. Er sagte auch, daß die französische Regierung bereits mit der Regierung Sr. Maj. des Königs von Dänemark in directe Unterhandlung diesfalls getreten sei. Der anwesende königlich dänische Commissar beim Thing drang darauf, daß ohne Discussion dieser Vorschlag zur Erledigung an die dänische Regierung überwiesen werden solle, was sofort geschah.

Spanien.

Madrid, 8. Sept. Der Hof schickt sich an, gegen die Mitte des September nach Madrid zurückzukehren. — Die schwebende Schuld betrug am 1. Sept. 606 Mill. Realen.

Im Ministerrathe, dem auch der vom Escurial eigens hergereiste Zabala beiwohnte, wurden mehrere Maßregeln beschlossen, welche die raschere Zerstreuung der Carlistenbanden bezwecken. Die geeigneten Befehle sind bereits an die Generalcapitäne zu Barcelona und Saragossa, sowie an den Brigadier O'Donnell abgegangen. — Nach der amtlichen Zeitung sind 200 Carlisten aus Frankreich in Catalonien eingedrungen. Die Gesammtstärke der in dieser Provinz und in Aragonien umherziehenden Banden wird auf 1500 Bewaffnete geschätzt. Man befürchtet, daß die 3000 Arbeiter am Ebrokanal, dessen Arbeiten wegen Geldmangels seit einiger Zeit eingestellt sind, sich ihnen anschließen.

Türkei.

Eine telegraph. Depesche der Ind. Belge meldet, daß der „Jourdain" in Marseille mit Nachrichten aus **Konstantinopel**, 3. Sept., angekommen ist. Denselben zufolge war Omer Pascha nach Varna abgereist, um daselbst die Einschiffung eines Corps von 15,000 Mann zu überwachen. Nachdem dies geschehen, wird er sich nach der Krim und von da nach Batum begeben, wo 40,000 Mann concentrirt werden. Das englisch-türkische Contingent unter Gen. Vivian hat sich nach der Krim eingeschifft.

Das „Siècle" theilt folgende Correspondenz aus Konstantinopel vom 30. Aug. mit: Das einzige Tagesgespräch bildet die Ernennung Mehemet Ali Pascha's (eines der Häupter der alttürkischen Partei) zum Seeminister an die Stelle des zur Disponibilität gesetzten Halil Pascha. Das Volk setzt ein großes Vertrauen auf ihn und betrachtet ihn als echten Patrioten, sowie als einen der kraftvollsten Staatsmänner der Türkei. Die Partei Reschid Pascha's, die sich übrigens in letzter Zeit sehr vermindert hat, erhält durch diese Ernennung einen schrecklichen Schlag.

Aus Odessa sind in letzter Zeit mehrere österreichische Schiffe im Bosporus angelangt, welche Leinsamen, der dieses Jahr in Südrußland vorzüglich gediehen ist, geladen hatten.

Die in den letzten Tagen aus Asien eingetroffenen Nachrichten lauten nicht viel günstiger als die vorhergehenden; die Russen waren nehmlich immer noch im Besitze der Umgegend

von Kars und Erzerum und bedrohten diese beiden Städte. Namentlich befand sich Kars in einer sehr bedenklichen Lage. Die Besatzung von Erzerum rüstete sich zu einem Ausfall, um die Hauptstraße von den Feinden zu säubern.

Die Nachrichten aus **Trapezunt** reichen bis zum 29. August. In Erzerum war man am 23. August ohne alle Nachrichten aus Kars. Die russischen fliegenden Colonnen durchziehen unbehelligt die Thäler von Armenien.

Man schreibt aus **Syra,** 2. September. Der Lloyddampfer Afrika, der mit 105 Passagieren von hier nach Smyrna abgegangen war, strandete bei Scio. Zwei Schiffe besorgten die Umladung, von Smyrna ging ein Dampfer dahin. Kein Menschenverlust ist zu beklagen.

Amerika.

Neuyork, 30. August. Die Nachrichten aus Californien reichen bis zum 27. Juli. Der größere Theil des verbündeten Geschwaders, darunter die Schiffe Monarch, President, Eurydice, Obligado, La Forte und Alceste, war von Petropaulowsk nach San Francisco zurückgekehrt. Die Bürger beabsichtigten, den französischen und englischen Seeoffizieren eine Anzahl von Bällen zu geben. Nach Aussage des russischen Consuls zu San Francisco hatten die Russen Sitka nicht geräumt, und zwar auf Grund einer zu Petersburg und London von der Hudsons-Bai-Gesellschaft und der russisch-amerikanischen Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages, kraft dessen dieser Theil der russischen Besitzungen von Feindseligkeiten verschont bleiben sollte. Auch beabsichtigten die Geschwader keinen Angriff auf jenen Ort. Als sie in der Nähe desselben ankamen, liefen sie nicht in den Hafen ein, mit Ausnahme des englischen Dampfers Brisk, welcher den englischen und den französischen Admiral an Bord hatte. Der Secretair des Gouverneurs kam in einem Boote vom Ufer zu ihnen und theilte ihnen mit, daß man in Gemäßheit des vorerwähnten Vertrages keine Vertheidigungsanstalten für nöthig erachtet und deshalb auch keine getroffen habe. Sollte der französische Admiral die Stadt angreifen wollen, so würde man keinen Widerstand leisten, und er könne nur bitten, daß man in diesem Falle die Bewohner von Sitka als Gefangene an Bord der Kriegsschiffe nehmen möge. Denn wenn man ihre Vertheidigungswerke gegen die feindlichen Indianer zerstörte und die Stadt verbrennte, so würde die ganze Bevölkerung, Männer, Weiber und Kinder, der Gnade dieser Wilden überliefert sein, gegen deren Ueberzahl eine Gegenwehr nicht möglich sein würde.

Der „North Star" war am 24. von Southampton, der „Pacific" am 22. von Liverpool in Neuyork angekommen.

Nachrichten aus **Veracruz** vom 22. August zufolge hatte Santa Anna die Stadt Mexico am 9. August verlassen, zu Perote seine Abdankung unterzeichnet und sich dann nach Veracruz begeben, wo er sich am 17. d. nach der Havana einschiffte. Auf seiner Flucht gaben ihm 2500 Mann seiner Truppen das Geleit. Er hatte jedoch kaum die Hauptstadt verlassen, als eine Meuterei unter diesen Truppen ausbrach, von denen ein Drittel nach Tödtung mehrerer Offiziere zu den Aufständischen überging. In Veracruz brach eine zweite Meuterei aus. Da jedoch ein Regiment seinem gefallenen Führer treu blieb, so wurden die Meuterer besiegt und ergriffen die Flucht. Eine Anzahl Abgeordneter versammelte sich am 10. Aug. in der Stadt Mexico, wählte den General Carro zum provisorischen Präsidenten auf sechs Monate, sowie den General La Vega zum Oberbefehlshaber des Heeres, und proclamirte die Freiheit der Presse. In der Aufregung, welche auf die Flucht Santa Anna's folgte, zerstörte der Pöbel die Bureaux des Universal und 40 andere Gebäude. Das Standbild Santa Anna's ward zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Das Militair schritt bei dieser Gelegenheit ein, tödtete 40 Personen und verwundete eine große Anzahl.

Oberst Walker ist nach Costa Rica marschirt und hat seine Waffen an die dortigen Behörden abgeliefert, die ihm Schutz gegen die Nicaraguenser zusicherten. Letztere jedoch haben kurz nachher 20 seiner Anhänger gefangen genommen und seine Auslieferung verlangt.

Patentangelegenheit.

Unter dem 6. Sept. 1855 ist den Schlossermeistern Herrn F. Wittig und Herrn A. Knauel in Sudenburg-Magdeburg ein fünfjähriges Patent auf einen festen Verschluß an Schrank- und Comptoirthüren ertheilt worden.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig** am 13. Sept.: Donna Diana, oder: Stolz und Liebe.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Stettin, 7. September. Heringe. Unser Markt hat sich im Allgemeinen wenig verändert und bleiben namentlich norwegische Fett- sehr gefragt; eine kleine Partie neue Kaufmanns- bedang 12 Thlr. und eine desgleichen klein mittel 8 Thlr. pr. Tonne. Von Baar- sind keine neuen Zufuhren angelangt und die letzten Notirungen daher nominell. Von schottischen trafen heute mehrere Ladungen hier ein und machte es sich in Folge dessen etwas matter; in den letzten Tagen wurden ungestempelte Full- mit 9⅞—10 Thlr. und Crown- und Fullbrand- mit 10⅛—10¼ Thlr. bezahlt, jetzt ist jedoch wol ⅛ Thlr. billiger anzukommen. Thran. Brauner wie blanker Leber- bleibt sehr gefragt, fehlt jedoch und würde sehr hohe Preise holen.

Riga, 6. September. Die Witterung blieb für die Einsammlung des Säeleinsamen sehr günstig, täglich verstärken sich die Anbringungen, es sind bis jetzt an 150 Tonnen da. Die Qualität ist recht befriedigend und scheint, was Reinheit anbelangt, die vorigjährige zu übertreffen. Die Zufuhren werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Jahre nur auf die aus Liv- und Esthland beschränken, denn Litthauen findet directen Abzug nach der Grenze, da dem Landmanne von dorther, wie man sagt, hohe Preise gezahlt werden. Hier ist noch kein Preis angelegt worden, man hält auf 7 SRo. die Tonne im Laufe des Septembers zu liefern. Von Drujanersamen werden wir nicht viel bekommen, und da dieser Artikel für Memel in guter Frage ist, so können wir eben nicht auf civile Preise rechnen. Von Wäsmaer Schlagleinsamen waren 1500 Tonnen zu 4 SRo. mit 15 % am Markt, die auch rasch genommen wurden, weitere Verkaufsordres fehlen. Hanföl mußte wieder theurer bezahlt werden, man bewilligte anfangs 32, später 32½ SRo. pr. Berkowitz und findet dazu keinen Abgeber mehr, der Vorrath übrigens ist gering. In Flachs wurde Einiges zu 34 und 36 SRo. für Marke GPMK nach Qual. gemacht, auch bedang spanisch Weiß bis 40 SRo. pr. Berk.

Manchester, 4. September. Die schwache Besserung, welche sich in voriger Woche für Garne und Stoffe einstellte, hat keine weitere Fortschritte gemacht, ungeachtet des günstigen Witterungsstandes für die Ernte, im Gegentheil ist der Markt eher etwas gedrückt und der Umsatz beträchtlich geringer. Doch ist dies wol nur eine augenblickliche Folge davon, daß die Käufer sich vorerst für gegenwärtigen Bedarf reichlich versorgt haben. Die mehr oder weniger noch starken Contracte, unter welchen Verkäufer arbeiten, werden die Preise fest erhalten, umsomehr als auch die großen Vorräthe vermindert sind. Spinner haben sich durch ihr bisheriges Verfahren günstig gestellt und wenn Jemand beträchtliche Aufträge zu geben hätte, würde er einer großen Festigkeit begegnen. In Stoffen haben die Fabrikanten nicht derselben Erfolge sich zu rühmen. Der heimische Verbrauch läßt noch immer große Vorräthe für ihn ohne Beachtung. Ostindische Stoffe sind etwas mehr geräumt. Wenn irgend eine plötzliche Preissteigerung sich ankündigte, würde, trotz der günstigeren Stellung der auswärtigen Märkte dies doch gleich wieder die Operationen der Einkäufer unterbrechen, welche durchaus ihren Abnehmern noch nicht höhere Preise berechnen dürfen.

Neuyork, 25. Aug., pr. „Union." Baumwolle flau aber Preise fest u. unverändert. Häute sehr gefragt und viel Umsatz zu hohen Preisen. Reis wenig verlangt. Geldmarkt lebhaft. Frachten flau. Cours auf London 109½—110%.

Eisenbahnen. Mecklenburgische Eisenbahn. Einnahme im Monat August 1855 in Summa 41,802 Thlr. Einnahme in den Monaten Januar bis ult. August 1855, vorbehaltlich der genauen Feststellung 312,450 Thlr. Im Jahre 1854 betrug die Einnahme in derselben Zeit 234,056 Thlr., also im Jahre 1855 mehr circa 78,400 Thlr.

Magdeburg-Wittenbergesche Eisenbahn. Betriebsresultate pro Monat August 1855. Totaleinnahme 27,313 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. (gegen 28019 Thlr. 13 Sgr. im August 1854.)

Paris, 10. Septbr. Ein großes Unglück der linken Versailler Eisenbahn, durch das neun Personen das Leben verloren und sechszehn hart verwundet wurden, hat eine sehr peinliche Sensation erregt. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet worden. Unter den Todten und Verwundeten befindet sich kein Ausländer.

Dampfschifffahrt. Hamburg, 10. September. Einer heute Abend in der Börsenhalle angeschlagenen telegraphischen Privatdepesche zufolge ist leider eines von den die regelmäßige Verbindung zwischen hier und Norwegen unterhaltenden Dampfschiffen, „Norge" (Norwegen), verloren gegangen. Das am 8. September von hier in See gegangene Dampfschiff „Bergen," welches zwischen hier und Bergen fährt, ist nehmlich mit dem obengenannten herwärts (nach Hamburg) bestimmten Fahrzeuge bei Oxoe zusammengestoßen. Letzteres ist gesunken; von den an Bord Befindlichen sind 42 Personen, meistens Seeleute, gerettet. „Bergen" ist in Christiansand angekommen.

Telegraphenwesen. Neuyork, 25. August. Die Telegraphenverbindung zwischen Halifax und Cap Breton ist eröffnet worden.

Börsen.

Leipzig, 12. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien — B. 214 G.; Sächs.-Bayerische 78 B. 77⅞ G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 45¾ B. 45¼ G.; Magdeb.-Leipziger — B. 313 G.; Berlin-Anh. 165 B. — G.; Berlin-Stettiner — B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer — B. 114 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 135½ B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 130 B. 129½ G.; do. Lit. B. 129 B. 128½ G.; Weim. Bankactien Lit. A. 116 B. — G.; do. Lit. B. 115 B. — G.; Wiener Bankn. 90¼ B. 90 G.; 5 % Met. 67½ B. 67 G.; 1854er Loose — B. — G.; Nationalanl. 72½ B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. 113¾ B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien 120 B. — G.; do. Obligationen 278 B. 277 G.

London, 10. Sept. 3 % Consols 90⅞—91⅛; Consols auf Rechnung 91—⅛; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oester. Anl. 60—2; 5 % Ruff. —; 4½% do. —; 3% Span. 38⅝; do. def. 19⅝.

Paris, 10. Sept. Rente 4½ % 92. 50; 3 % 67. 50; Bankactien 3500; Nordbahnact. 905. —; Ostbahn alte 957. 50; do. neue 807. 50; österr. Staatseisenbahnactien 800. —; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld 32.

Breslau, 10. Sept. (amtl.) Oesterr. Bankn. 88⅞ B. — G.; Poln. Bankbill. 91⅝ B. — G.

Wien, 10. Septbr. 5 % Metall. 75⅝ B. 75¼ G.; do. 4 % 60½ B. 60¼ G.; do. 3 % 46¾ B. 46½ G.; Anl. von 1839 119 B. 118½ G.; do. Präm. A. 1854 98½ B. 98¼ G.; Bankactien 1012 B. 1010 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 359½ B. 359 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 203¼ B. 203 G.; Goldagio 21 B. 20⅞ G.; Silberagio 17 B. 16⅞ G.; London 11. 3 B. und G.; Hamburg 82¾ B. und G.; Paris 131¾ B. und G.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Oest. Met. 5% 66¾ B. 66½ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 87¼ B. 87 G.; Span. 3% innere Schuld 31⅞ B. 31⅝ G.; do. 1¼ % neue diff. 19⅞ B. 19¾ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 61⅛ B. 60⅞ G.; Bexbacher 162½ B. 162 G.; Köln-Mindener — B. 169½ G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 217 B. 215 G.; österr. Bankact. 1141 B. 1036 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 297½ B. 295½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 117⅝ B. 117½ G. Disconto 3¼ %.

Berlin, 11. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150½ B. 150 G.; do. 2 M. 148⅞ B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18⅛ B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¹¹/₁₂ G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 18 B. 56. 14 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anl. 4½% 101¼ B. — G.; Staats-Sch. 3½ % 87 B. 86½ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 154½ B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 112⅞—⅝ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. — G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94½ G.; Westpr. 3½% 91¾ B. — G.; Pr. Bankanth. 119 B. 118 G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 164½—¾ gem.; Berl.-Stettiner 175½ B. 174½ G.; Köln-Mindener 168—168½ gem.; Oberschles. A. 221—220 gem.; do. B. 187—½ gem.; Thüringer 114—113¾ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 58½ B. — G.; Ludwigsh.-Bexb. 163 B. — G.; Weim. Bankactien 116½ B. 115½ G.; Braunschw. do. 130 B. — G.; Oesterr. Met. Oblig. 5 % 68 B. — G.; do. fl. 250 Loose 1854 88½ B. 87½ G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81⅝ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 12. Sept., fehlt noch.

Wien, 12. Sept. Metall.-Obl. 5% 75¼; do. 4½ % 66⅝; 250 Fl.-Loose von 1854 98; Bankactien 1085; Ferd.-Nordb.-Actien 208⅝; London 10. 54; Hamburg 81¼; Paris 130¼.

Hamburg, 11. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118; Köln-Mindener do. 169¼; Magdeb.-Wittenb. do. 51½; Altona-Kieler do. 127½; Mecklenburger do. 71½; London 3 Mt. 13. 1¾.

London, 11. Septbr. Consols 91¼; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 11. Septbr. 4½% Rente 93; do. 3% 67. 85; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 32¼; österr. Staatseisenbahnactien 800; Credit mobilier do. 1600.

Breslau, 11. Sept. Oest. Bankn. 89⁵/₁₂ B.; Oberschles. Actien Lit. A. 222 B.; Lit. B. 187½ B.

Börse in Leipzig. Den 12. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	141¼	Wien k. S.	—	80⅞
	2 Mt.	—	—	Wien 2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102¼	Wien 3 Mt.	—	88⅝
	2 Mt.	—	—	Augustd'or	—	—
Berlin	k. S.	—	100	Preuss. Friedrichsd'or	—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or	—	8⅝ *)
Bremen	k. S.	—	108⅝	K. russ. wicht. Imperials	—	5. 18¼
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten	—	5†)
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.	—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56⅞	Passir do.	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.		
Hamburg	k. S.	—	150	Gulden ... auf 100	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions- 10- und		
London	7T.d.	—	—	20-Kr. ... auf 100	—	2⅞
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
	3 Mt.	6. 18⅛	—	Silber do. do.	—	—
Paris	k. S.	—	79⅝	Wiener Banknoten	—	90
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 13 Ngr. 8½ ₰		
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 ₰		

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere			S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—	S. laus. Pfandbr. à 3½ %	—	94
à 3% v. 1830 kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	97	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-		
4% v. 1852 à 500 Thlr.	97½	—	Part.-Obligat. à 3½ %	105½	—
do. à 100 Thlr.	—	—	Thüring. Eisenb.-Prior.-		
4½ % v. 1851 à 500 und			Obligat. à 4½ %	—	—
200 Thlr.	101½	—	K. Preuss. Steuer-Credit-		
K. S. Landrentenbriefe			Kassenscheine à 3%		
à 3½ % v. 1000 u. 500 Thlr.	—	84½	von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
à 3½ % kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der chem. Sächs.-			K. Preuss. Staats-Sch.-		
Bayer. Eisenb.-Co. bis			Scheine à 3½ %	—	—
Michael. 1855 à 4 %			K. k. Oest. Metall. à 4½ %	—	—
später 3% à 100 Thlr.	78	—	do. do. à 5 %	—	67
Sächs.-Schles. 4% do.	—	90	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat.			Leipziger do. I. Emiss.		
à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95	à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	160	—
à 3% kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4%	—	100⅝	in Quittbogen p. 100 Thlr.	142	—
do. do. à 4½ %	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	214
Sächs. Erbländ. Pfand-			Löbau-Zittauer do.	45⅞	—
briefe à 3½ % von 500	88½	—	Albertsbahn do.	—	—
briefe à 3½ % von 100 u. 25.	—	—	Berlin-Anhalt do.	165	—
Sächs. Erbländ. Pfand-			Magdeb.-Leipziger do.	—	313
briefe à 3½ % von 500	92	—	Thüringische do.	—	114
à 3½ % von 100 u. 25.	—	—			

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 217 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 13. September 1855.

Bekanntmachung.

Während der diesjährigen Michaelismesse, in der Zeit vom 16. September bis mit 7. October, wird für die Leipziger Interessenten des Sonntags Nachmittags um 5 Uhr eine zur nächsten Nummer gehörige Extra-Inseratenbeilage ausgegeben, welche alle diejenigen Avertissements enthält, die bis Sonnabend Abend 7 Uhr zur Insertion abgegeben werden.

Hierzu wird noch bemerkt, daß die neuesten auswärtigen Börsen darin mit Aufnahme finden.

Zugleich wird angezeigt, daß zu jeder Zeit, **jedoch nur für hiesigen Platz**, ein monatliches Abonnement angenommen wird, und ist der Preis dafür auf 18 Ngr festgesetzt.

Leipzig, den 10. September 1855.

Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Rähm.

Bekanntmachung.

Von der im Jahre 1846 aufgenommenen Anleihe für die Stadtcommun **Chemnitz** an 50,000 Thaler sollen zu Michaelis dieses Jahres 5500 Thaler wieder abgezahlet werden und es sind bei der heute stattgefundenen Ziehung der Nummern der einzulösenden Obligationen folgende

von Litt. A. à 500 Thlr. Nr. 2 und 7,
" - B. à 200 " " 5, 20, 21, 27, 38 und 44,
" - C. à 100 " " 1, 15, 30, 34, 49, 54, 56, 57, 60, 65, 83, 97, 112, 116, 120, 138, 148, 161, 162, 164, 165,
" - D. à 50 " " 12, 25, 52, 58, 63, 83, 85, 88, 93, 105, 123, 126, 128, 136, 138, 140, 160, 165, 173, 176, 204, 208, 240, 247

ausgeloost worden.

Den Inhabern dieser Obligationen werden deshalb die darauf bemerkten Kapitalbeträge dergestalt andurch gekündiget, daß bei Ablauf der planmäßigen halbjährigen Kündigungsfrist, mithin künftigen 29. September 1855, gegen Rückgabe der Obligationen sammt den dazu gehörigen Talons und Coupons die gekündigten Kapitalstämme nebst Zinsen in der Stadthauptkassenexpedition allhier ausgezahlt werden sollen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die unerhoben gebliebenen Kapitalbeträge drei Monate nach Ablauf des erwähnten Zahlungstermins auf Kosten der betreffenden Gläubiger gerichtlich zu deponiren und jedenfalls vom 1. October 1855 ab nicht weiter zu verzinsen sind.

Uebrigens sind von den früher gekündigten und bereits unzinsbar gewordenen Kapitalbeträgen folgende unerhoben geblieben:
von Litt. C. à 100 Thlr. Nr. 121, 133,
von Litt. D. à 50 Thlr. Nr. 26, 168, 188, 189 und 193.

Chemnitz, den 16. März 1855.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

Vetters.

Bekanntmachung.

Zwischen den Endpuncten **Düsseldorf**, **Münster**, **Carlshafen** und **Halle** wird vom **15. dieses Monats** ab ein **directer Güterverkehr** zu festen Frachtsätzen und Lieferzeiten stattfinden.

Der für denselben zur Anwendung kommende Tarif nebst Classification und den dafür gültigen reglementarischen Bestimmungen ist bei den betreffenden Expeditionen zum Preise von 5 Sgr zu haben.

Erfurt, den 7. September 1855.

Die Direction der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahngesellschaft.
Die Königliche Eisenbahn-Direction zu Elberfeld.
Die Königliche Direction der Westfälischen Eisenbahn.
Die Direction der Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn.
Die Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Außerordentliche General-Versammlung der Actionaire der Braunschweigschen Bank.

In Folge eines Antrags der Bank-Direction werden die Actionaire der Braunschweigschen Bank hierdurch eingeladen, zu einer außerordentlichen General-Versammlung

am 11. October d. J. Morgens 10 Uhr
im Altstadt-Rathhause hieselbst

sich einzufinden, um über

die Gründung einer Agentur der Bank in Bremen, und

die Ausgebung von Banknoten über Gold lautend, neben den bisherigen über Courantgeld lautenden Noten (s. §. 10 Nr. 1 und §. 11. Abs. 1 der Statuten der Bank),

zu berathen und zu beschließen.

Die Einlaßkarten zur Versammlung (§§. 45 und 48 der Statuten) werden am 8., 9. und 10. October im Geschäftslocal der Bank, während der Geschäftsstunden, gegen Vorzeigung der Actien ausgegeben. Als eine **volle** Actie werden eine Actie Litt. A. und eine Interims-Quittung, oder zwei Actien Litt. A. angesehen.

Braunschweig, den 10. September 1855.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Braunschweigschen Bank.

Oesterreich.

Bekanntmachung.

Daß mit dem ersten d. Mon. Herr Regier.-Rath D. **Dörrien** aus der Zahl der Bevollmächtigten des Privatblaufarbenwerksvereines getreten und für die verfassungsmäßige Dauer der Function Desselben in Folge der von der Generalversammlung am 2. Mai d. J. getroffenen Wahl durch Herrn D. **Eduard Gaudlitz** jun. ersetzt worden ist, wird hiermit zu öffentlicher Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 2. September 1855.

D. Beck, d. Z. Vorsitzender. **D. Hoffmann**, Stellvertreter des Vors. **Uhlemann.** **Meyer.**
D. Friederici sen. **D. Gaudlitz** jun.

Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, eröffnet 1831.

Durch die Versicherung des Lebens wird das Mittel geboten, sich ein Kapital zu sichern, vermöge dessen die Hinterbliebenen den mannichfaltigen Verlegenheiten entgehen, die ein plötzlicher Todesfall bereiten kann. Die Lebensversicherung ist daher, besonders für nicht bemittelte Personen, dringendes Bedürfniß. Kann nun dieses Bedürfniß überdem unter nicht unwesentlichen anderweiten Vortheilen befriedigt werden, so ist es um so mehr die Pflicht jedes wohlgesinnten Familienhauptes, zur Versicherung seines Lebens zu schreiten.

Zu den besonderen Vortheilen ist nun die Ermäßigung der Jahresprämie zu rechnen, welche durch volle Rückgabe Desjenigen stattfindet, was der Reservefonds alljährlich nicht bedarf, und was als Gewinn angesehen werden kann. Im laufenden Jahre werden 19 vom Hundert der Prämien erlassen und dadurch für eine Versicherung von 1000 Thlr. bei einer Person von

30 Jahren von 26 ℘ 10 Ngr auf 21 ℘ 10 Ngr
40 " " 33 " 26 " " 27 " 13 "
50 " " 47 " 10 " " 38 " 10 "

vermindert.

Die Polizen der Anstalt sichern nicht allein den Erben das festgesetzte Kapital nach dem Absterben des Versicherten, sie sind zugleich als ein Sparkassenbuch zu betrachten, dessen Werth nach jeder gemachten Prämieneinzahlung steigt und welches schon während der Lebzeit des Versicherten in verschiedener Weise Aushülfe gewähren kann.

Die Polizen lauten auf den Inhaber und es bedarf bei deren Uebergang an Andere keiner Formalitäten.

Ueber alles sonstige wird unentgeltlich Auskunft ertheilt bei den Agenten, unter andern bei den Herren

Loetze & Thomaschcke in Dresden. **Apel & Brunner** in Leipzig.
G. E. Heydemann in Bautzen. **Ferd. Gebhardt** in Döbeln.
J. C. Heyn in Chemnitz. **J. C. G. Domsch** in Zittau.

Bekanntmachung.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen sind die Stücke 13 und 14 erschienen, enthaltend:

Nr. 64. Verordnung, die Publication eines Strafgesetzbuches für das Königreich Sachsen, ingleichen eines Gesetzes über Beschädigung von Eisenbahnen und Telegraphen, sowie einige damit zusammenhängende Vergehen, und eines Gesetzes über Forst-, Feld-, Garten-, Wild- und Fischdiebstähle, sowie einige damit zusammenhängende Vergehen betreffend, vom 13. August 1855;

" 65. Verordnung, die Handelslehranstalt in Dresden betreffend, vom 14. August 1855;

" 66. Verordnung, die Anlage von Zweigbahnen der Albertsbahn auf dem rechten Weiseritzufer betreffend, vom 15. August 1855;

Nr. 67. Finanzgesetz auf die Jahre 1855, 1856 und 1857, vom 16. August 1855;

" 68. Verordnung, die Ausführung des vorgedachten Gesetzes betreffend, vom 16. August 1855;

" 69. Verordnung, die Richtungslinie der Chemnitz-Zwickauer Eisenbahn betreffend, vom 22. August 1855;

" 70. Bekanntmachung, die neue Anleihe der Stadt Chemnitz betreffend, vom 22. August 1855;

deren letzte Absendung unter dem heutigen Tage erfolgt ist.

Dresden, am 10. August 1855.

Die Redaction des Gesetz- und Verordnungsblattes.

Krell.

Oeffentliche Versteigerung.

Auf Antrag des Herrn Advocat Max Rose als verordneten Gütervertreters in dem zu dem insolventen Nachlasse des vormaligen hiesigen Spediteurs Carl Gottfried Wagner eröffneten Creditwesen soll das zu diesem Creditwesen gehörige, unter Nr. 136 des Grund- und Hypothekenbuches für hiesige Stadt und Nr. 177 des Brand-Catasters A. allhier gelegene, auf 27,200 ℘ taxirte Hausgrundstück „zum Rosenkranz" von dem unterzeichneten Stadtgericht

am 22. October 1855

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden hierdurch geladen, an gedachtem Tage früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zum Licitiren sich anzumelden, bei der alsbald nach 12 Uhr Mittags beginnenden Versteigerung ihre Gebote zu thun und

des sofortigen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein. Ueber die Beschaffenheit dieses Grundstückes geben die Beifugen der auf dem Saale des hiesigen Rathhauses aushängenden Bekanntmachung nähere Auskunft.

Leipzig, den 9. August 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Beygang.

Freiwillige Subhastation und Auction.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Herrn Bürgermeisters und Postverwalters Carl Heinrich Wilhelm Rottmann in Markranstädt sollen folgende zu dessen Nachlasse gehörige Grundstücke:

1) das Feld Nr. 1726 des Flurbuchs, auf Fol. 40 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Flur Markranstädt eingetragen, — Acker 44 Q.-Ruthen enthaltend und auf 25 Thaler taxirt,
2) das Feldgrundstück Nr. 11 und 39 des Flurbuchs, auf Fol. 41 desselben Gr.- und Hyp.-Buchs verlautbart, 2 Acker 104 Q.-Ruthen enthaltend und auf 396 Thlr. gewürdert,
3) das Feld Nr. 166 des Flurbuchs, auf Fol. 42 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, — Acker 246 Q.-Ruthen umfassend und auf 148 Thaler taxirt,
4) die beiden Felder Nr. 1751 und 2687 des Flurbuchs, auf Fol. 78 und 79 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs verlautbart, — Acker 180 Q.-Ruthen enthaltend und auf 110 Thlr. veranschlagt,
5) das Feldgrundstück Nr. 349. 836. 1605. 1695. 1887. 1859 und 1868 des Flurbuchs, auf Fol. 87 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, 3 Acker 277 Q.-Ruthen umfassend und auf 810 Thlr. gewürdert,
6) das Feldgrundstück Nr. 63. 75. 101 und 102 des Flurbuchs, auf Fol. 181 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs verlautbart, 2 Acker 157 Q.-Ruthen enthaltend und auf 390 Thlr. taxirt,
7) das Feldgrundstück Nr. 291. 1958. 1975. 2099. 2383. 2669 und 2864 des Flurbuchs, auf Fol. 347 desselben Gr.- und Hyp.-Buchs eingetragen, 5 Acker 132 Q.-Ruthen umfassend und auf 1120 Thlr. gewürdert,
8) das Feldgrundstück Nr. 1976 und 2098 des Flurbuchs, auf Fol. 434 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, 1 Acker 225 Q.-Ruthen enthaltend und auf 325 ℛ veranschlagt,
9) das Feld Nr. 1727 des Flurbuchs, auf Fol. 467 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs verlautbart, — Acker 37 Q.-Ruthen umfassend und auf 32 ℛ taxirt,
10) das Feld Nr. 2664 des Flurbuchs, auf Fol. 500 desselben Gr.- u. Hyp.-Buchs eingetragen, — Acker 81 Q.-Ruthen enthaltend und auf 60 ℛ gewürdert,
11) das Feldgrundstück Nr. 2633 und 2892 des Flurbuchs, auf Fol. 503 desselben Grund- und Hyp.-Buchs verlautbart, — Acker 172 Q.-Ruthen umfassend, auf 105 ℛ veranschlagt,

und

12) das Feldgrundstück Nr. 598 des Flurbuchs für Quesitz und auf Fol. 60 des Grund- und Hypothekenbuchs für Quesitz eingetragen, — Acker 240 Q.-Ruthen enthaltend und auf 135 ℛ gewürdert,

den 17. September 1855

einzeln oder auch nach Befinden alle Grundstücke zusammen ohne die alsdann etwa noch darauf anstehenden Früchte an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, sich zum Bieten anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und Mittags 12 Uhr der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die auf den vorbezeichneten Grundstücken haftenden Oblasten, ingleichen die Erstehungsbedingungen sind aus dem im hiesigen Königl. Gerichtsgebäude und im Rathhause hier aushängenden Anschlage zu ersehen.

Ferner soll Tags darauf, mithin

den 18. September 1855

von Vormittags 9 Uhr an zunächst in dem der verwitw. Frau Bürgermeister Rottmann gehörigen, auf der Badergasse hier gelegenen Gute mit dem Verkaufe des zum Nachlasse gehörigen Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirr, alsdann aber auf dem hiesigen Rathhaussaale mit dem Verkaufe einiger Kleidungsstücke, Bücher und Hausgeräthe nach Auctionsgebrauche gegen sofortige baare Bezahlung verfahren werden, was gleichzeitig unter Verweisung auf das den vorerwähnten Anschlägen beigefügte Verzeichniß der zu verauctionirenden Gegenstände hiermit bekannt gemacht wird.

Königliches Gericht zu Markranstädt, den 6. August 1855.

Hänel, Justitiar.

Notarielle Subhastation von Gärten und Baustellen in Dresden.

Auf Requisition des Eigenthümers soll ein Theil der vor dem Plauenschen Schlage allhier sehr schön gelegenen Meinert'schen Gartenanlagen, einschl. des sogen. Milchgartens in einzelnen Parzellen, wie solche nach dem für dieses Terrain bestätigten Bauplan und vorhandenen Bauregulativ mit Familienhäusern bebaut werden können, durch mich, den unterzeichneten Notar, an Ort und Stelle versteigert werden. Demgemäß ist von mir

1) zur Versteigerung der Parzellen Nr. 402d., 402e. und 402f. des Flurbuchs, resp. der ersten beiden in je 2 und 3 Theilen,

der 17. September 1855,

der Ersteren Vormittags 10 Uhr, der Letzteren beiden Nachmittags 3 Uhr, und

2) zur Versteigerung der Parzellen Nr. 399, 399k., l., m. und n.

der 18. September 1855

Vormittags 10 Uhr anberaumt worden.

Erstehungslustige werden daher geladen, zu den hierobbestimmten Zeiten in dem sogen. **Milchgarten** (jetzt Conditorei) der Meinert'schen Anlagen sich einzufinden und ihre Gebote zu machen.

Die Bedingungen der Subhastation werden vor dem Ausgebote jeder einzelnen Parzelle unter Hinzufügung einer ohngefähren Beschreibung derselben bekannt gemacht werden, auch sind solche schon von jetzt an in der Meinert'schen Oeconomie, wie auf meiner Expedition (Dippoldiswaldaer Platz 11, 1 Tr.) einzusehen und (wie auch Pläne des betr. neuen Stadttheils mit den Versteigerungsparzellen darauf) gegen Erstattung des Verlags zu erlangen.

Dresden, den 25. August 1855.

Adv. Dr. **Meißner**, Notar.

Bekanntmachung.

Die Nutzungen der Schenk- und Gastwirthschaft in dem zum herrschaftlichen Vorwerk Bärenburg gehörigen, an der von Dippoldiswalda über Altenberg nach Teplitz führenden Chaussee im Weißritzgrund gelegenen Gasthofs nebst etwas Feldbau sollen vom 1. April 1856 an fernerweit verpachtet werden und ist das Nähere deshalb sowohl bei dem Herrn Oberförster **Schmidt** zu Bärenburg als bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Dresden, am 10. September 1855.

Adv. **E. C. Rüger**,

Pirn. Vorst., Langegasse Nr. 42.

Gärtnerei-Verkauf.

Eine Gemüse- und Blumengärtnerei in einer der hübschesten Mittelstädte Sachsens, nicht weit von Leipzig, welche, da der Ort sich besonders dazu eignet, bisher mit bestem Erfolge betrieben wird, ist eingetretener Verhältnisse halber **sofort** aus freier Hand zu verkaufen.

Der Preis ist ca. 1200 ℛ und kann nach Befinden die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben. —

Reelle, zahlungsfähige Käufer (nicht Unterhändler) erfahren das Nähere beim Kaufm. Hrn. **Julius Lasse** in Grimma.

Holzauction.

Auf Rossauer Revier, Rossener Amtswaldung, soll eine Anzahl weicher Stämme von 8 bis 16 Zoll Stärke, und zwar:

den 19. September dies. Jahr.:

Stück		Abth. Nr.	Lage	Bezirk
152	Stück in Abth. Nr.	53	an der Schlegler Grenze,	Bezirk Kratzbach, im Hainichener Walde,
4	" " " "	52	am langen Flügel und Dreisteig,	
17	" " " "	47	am Saubade,	
2	" " " "	50	" langen Grunde,	
124	" " " "	39	an der Crumbacher Grenze	im Großwalde,
12	" " " "	38	im Bezirke am Weingraben	

den 20. desselben Monats:

Stück		Abth. Nr.	Lage	Bezirk
77	Stück in Abth. Nr.	34a.	an der Falkenauer Grenze bis zum langen Flügel im Bezirke Kohlberg,	im Großwalde,
144	" " " "	34b.		
160	" " " "	33		
47	" " " "	8	Bezirk Kohlstätt, Oberrossauer Seite,	

den 21. desselben Monats:

Stück		Abth. Nr.	Lage	Bezirk
70	Stück in Abth. Nr.	19	Gersdorfer Seite, rothe Pfütze,	ebendaselbst,
13	" " " "	15	Seifersbacher Seite, am Diebswinkel und Thümers Winkel,	
16	" " " "	14		
14	" " " "	4	Niederrossauer Seite im Gehäge,	
14	" " " "	71	Nonnenwald, im Hack,	

unter den an diesen Tagen besonders bekannt zu machenden Bedingungen und unter Vorbehalt des dem Staatsfiscus zustehenden Rechts des Angebots, gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Die Auction beginnt täglich vormittags um 9 Uhr, und haben sich Kauflustige

am 1. Tage an der Waldecke bei der Brücke auf der Chaussée zwischen Schlegel und Tivoli,

am 2. Tage am Sechsflügelkreuze auf der Neun im Großwalde, und

am 3. Tage in Abtheilung Nr. 19 an der Grenze von Gersdorf

zu versammeln.

Königl. Forstverwaltungsamt Rossen, am 8. September 1855.

von Helldorff. **Bach.**

Das anerkannt beste geographische Handbuch zu bedeutend ermäßigtem Preise!

Dr. F. H. Ungewitters Handbuch der Geographie. 3 starke Bände. 140 Bogen gr. 8. neueste Auflage,

liefert die Unterzeichnete, um damit zu räumen und soweit der ganz geringe Vorrath noch reicht, statt 4 ♂ geheftet,

Elegant gebunden für nur 2 Thaler.

Roßberg'sche Buchh. in Leipzig.

Unter Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's aromat. **Kräuter-Seife** (à 6 Ngr).

Dr. Suin de Boutemard's aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 u. 12 Ngr).

Professor **Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade** (à 7½ Ngr pr. Stück).

Apotheker **Sperati's Italienische Honig-Seife** (in Päckchen zu 2½ u. 5 Ngr).

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel (in gestempelten Flaschen à 10 Ngr).

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeln à 10 Ngr).

Bewährt durch die **langjährigen** erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit **besonderer Vorliebe** immer gern wieder gebraucht werden. **Prospekte** und **Gebrauchs-Anweisungen** werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Leipzig nur allein** verkauft bei **Gebrüder Tecklenburg.**

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der obenstehenden Spezialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen** und **Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart**, als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT (Kräuter-Seife), DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta), DR. LINDES (Stangen-Pomade), SPERATI (Honig-Seife)** u. **DR. HARTUNG (Chinarinden-Oel u. Kräuter-Pomade)**, sowie auch auf die **Firma** unseres betr. **alleinigen** Orts-Depositärs — zur Verhütung von Täuschungen — gef. genau achten.

Am Sonnabend den 15. September Nachmittags 1 Uhr werden in Mühlberg an der Elbe 37 Stück Artillerie-Pferde gegen gleich baare Bezahlung in Preußischem Gelde meistbietend verkauft; zwischen 10 und 11 sind die Pferde am Kanonenschuppen aufgestellt. Die Fehler der Pferde werden bekannt gemacht.

Mühlberg a/E., 9. Sept. 1855.

Das Kommando der 2. 12pf. Batterie 4. Artillerie-Regiments.

Mühlen-Verkauf!

Ich beabsichtige meine, zu Nebra an der schiffbaren Unstrut belegene Mühle, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Mahlmühle mit fünf deutschen Gängen, Oelmühle mit 8 Paar Stampfen nebst Walzen, Schneidemühle, einigen Ackern Feld und Wiese, Gärten, Obstplantage und Fischerei, in dem auf

den 27. September d. J. Vorm. 11 Uhr

in meiner Wohnung angesetzten Termine aus freier Hand zu verkaufen.

Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, liegen aber auch früher zur Einsicht bereit.

Nebra, den 13. August 1855.

Wilhelm Hering.

Ein Rittergut in Schlesien

mit 1180 Morgen vorzüglichem Acker, 240 Morgen sehr schönen Wiesen, 3 Morgen Teich und 560 Morgen Forst ist für 85,000 ♂ zu verkaufen und Näheres auf schriftliche Anfragen durch Hrn. **Eckhardt** in Dresden, kl. Brüderg. Nr. 11, 1. Et., zu erfahren.

Rittergutsverkauf oder Tausch.

Dasselbe liegt in der Nähe von Görlitz, hat 2700 Morgen Areal, guten Boden, worunter 500 Morgen schlagbarer Holzbestand ist, der einen Werth von 60,000 ♂ hat, mit schönem Schloß und Wirthschaftsgebäuden und gutem Inventarium, soll Familienverhältnisse halber für 120,000 ♂ verkauft oder gegen ein Haus von 20 bis 40,000 ♂ vertauscht werden.

A. Müller, Leipzig, Holzgasse 4.

Rittergutskauf.

Ein, womöglich im Königreich Sachsen gelegenes, mit guten Feldern versehenes Rittergut im Preise von 80 bis 120,000 ♂ wird zu kaufen gesucht und erbitte ich mir etwaige schriftliche Offerten in frankirten Briefen.

Leipzig, am 11. September 1855.

Adv. Klein.

Gutsverkauf.

Ein Landgut, 2 Stunden von Leipzig, an der Chaussee gelegen, mit 194 Morgen = 90 Ackern an Feldern, Wiesen und Gärten, durchgängig sehr guter Boden, zu jeder Fruchtgattung fähig, soll mit vollständigem lebenden und todten Inventar, sämmtlichen Ernte- und Futtervorräthen, wegen Uebernahme eines andern Grundstücks, bei 6 bis 8000 ₰ Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden. Das Nähere ertheilt unentgeldlich **Wilhelm Haubold** am Augustusplatz, Haugk's Haus, in Leipzig.

Leihbibliothek.

Eine aus 1138 Bdn. bestehende **ganz neue Leihbibliothek** ist für den sehr niedrigen Preis von 200 ₰ durch den Antiq. **Goldacker** in Leipzig, Brühl 83, zu verkaufen und Catalog auf frankirte Anfragen zu beziehen.

Auf dem Freigute zu Düben sind ca. 80 Stück gute, schlachtbare Hammel und Schafe zu verkaufen.

In der **Arnold**ischen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sächsisches

Arznei-Taschenbuch

von

Dr. **Hermann Eberhard Richter**,

Prof. der Medicin zu Dresden, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellsch.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage des „Arzneitaschenbuches für sächsische Aerzte."

16. broch. à 24 Ngr.

Ueber

Wirthschaftseinrichtungen,

mit besonderer Berücksichtigung der im

Königreich Sachsen

vorkommenden landwirthschaftlichen Verhältnisse.

Von

Dr. **G. A. Schweitzer**,

weil. Professor in Bonn, Director der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Poppelsdorf, u. s. w.

gr. 8. broch. à 2 ₰.

In jeder Buchhandlung ist zu haben:

Grundursachen der Kartoffelkrankheit und ihre Heilung

von

Theurer.

gr. 8. Preis 3 Ngr.

Altenburg.

Verlagshdlg. **H. A. Pierer.**

In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Der Parasit

und

Der Neffe als Onkel.

Lustspiele von **Friedrich v. Schiller.**

Zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Englische mit vollständiger Phraseologie, grammatikalischen Andeutungen und einem kleinen Wörterbuche versehen von Sprachlehrer **J. Chr. Fosseck.**

Dritte, durchaus verbesserte Auflage von **Dr. D. Asher**,

Lehrer der engl. Sprache an der öffentlichen Handelslehranstalt in Leipzig.

8. broch. Preis 12 Ngr.

Dasselbe Werk zum Uebersetzen in's Französische,

von **C. Schnabel.**

Fünfte Auflage.

Auf's Neue durchgesehen und berichtigt von **K. Hapatzky**,

Lehrer der franz. Sprache an der ersten Bürgerschule, am Modernen Gesammtgymnasium, am franz. Institut 2c. zu Leipzig.

8. broch. 15 Ngr.

Petite Bibliothèque française,

ou choix des meilleurs ouvrages de la littérature moderne, à l'usage de la jeunesse, suivi d'un questionnaire,

par Mme. **A. Brée**,

Maîtresse de conversation à l'Institut français de Leipzig.

Vol. IX. Les petits contes de l'oncle Robert, par Mme. Eugénie Foa, le chanoine Savigny, Mme. de Renneville etc. etc.: Chaumière à vendre! Le fagot de la reine Blanche. Le mât de cocagne. Une partie de plaisir. Louis, ou la caisse d'épargne. 2. Edit. — Vol. X. Ismaël, histoire arabe, par Théodore Pavie: Le Fellah. Le mousse. Le pâtre. L'ânier. Le Nakoda. Le reis. 2. Edit. — Vol. XI et XII. Trois mois sous la neige, journal d'un jeune habitant du Jura par J. J. Porchat. Première et seconde partie. 2. Edit. 16. broch.

Preis à 5 Ngr.

In jeder Buchhandlung ist zu haben:

Romantische Märchen & Sagen

von

Ludwig Bechstein.

gr. 8. elegant geheftet. Preis 1 ₰.

Die bereits früher erschienenen Märchen Bechsteins haben so allgemeine Anerkennung gefunden, daß eine weitere Anpreisung dieses, J. k. H. der Frau Herzogin von Orleans gewidmeten Buches überflüssig erscheint.

Altenburg.

Verlagshdlg. **H. A. Pierer.**

In jeder Buchhandlung ist zu haben:

Der Reichthum des Himmels

von

S. G. Meissel.

gr. 8. elegant geheftet. Preis 7½ Ngr.

Unter den vielen Freunden der Natur-Wissenschaften wird dieses leicht verständlich abgefaßte Schriftchen sicher allgemeinen Beifall finden.

Altenburg.

Verlagshdlg. **H. A. Pierer.**

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Lateinisches Genusspiel.

Ein neues Lehrmittel zur Einübung der Genusregeln und zur leichten Erlernung von 1000 lateinischen Wörtern,

dargeboten von

Dr. **Otto Fiebig**,

Lehrer am Gymnasium zu St. Nicolai.

Lehrer der lateinischen Sprache werden das Genusspiel gerne kaufen und ihren **Schülern** zur Anschaffung empfehlen. Letzteren bietet es eine ebenso angenehme wie höchst nützliche Ausfüllung der Mußestunden, weßhalb es auch **Eltern** als zweckmäßigstes Geschenk besonders zu empfehlen ist.

Preis nur 7½ Ngr.

Verlag von **Eduard Heinrich Mayer**,

Leipzig, Königstraße Nr. 2.

---

200 Ctr. gute Hausseife,

der Ctr. 5 ₰, 6 ₰ u. 8 ₰ in weiß u. marmorirter trockner Riegelwaare, so wie ausgezeichnete Kerntalgseife der Ctr. 13 ₰, 14 ₰, 15 ₰, Talgseifen Ctr. 11 ₰, 13 ₰, gehaltvolle braune und gelbe Harzseifen Ctr. 8 ₰, 10 ₰ und 12 ₰, schwarze Seifen Ctr. 5 ₰, 6 ₰, Cocosseifen weiß und roth Ctr. 10 ₰ und 12 ₰ 2c., alle Seifen von ¼ Ctr. an zu dem Centnerpreise, Stearinlichte Pack 90 ₰ und 95 ₰, Talglichte Ctr. 24 ₰, Pfund 68 ₰, empfiehlt zu geneigten Aufträgen die Seifenfabrik-Niederlage von

Louis Hausherr in Leipzig,

Petersstraße 23.

Crayons-Faber-Polygrades,

oder **beste Faber'sche Bleifedern**

(bekanntlich ein vorzügliches Fabrikat)

erhielten wieder zur bevorstehenden Messe ein gut sortirtes Lager zum en gros-Verkauf in 7 Abstufungen, von den weichsten bis zu den härtesten Sorten, und verkaufen en gros zu den billigsten Preisen

Gebrüder Tecklenburg in Leipzig.

Das Wechsel-Comptoir
von J. G. Salefsky
befindet sich jetzt
Markt No. 13
Stieglitzens Hof.

Stearinkerzen in vorzüglich schöner Sommerwaare empfehlen im Ganzen und Einzelnen

Hentschel & Pinckert.

Drainröhren,

von Thon hart gebrannt, in allen **Dimensionen** empfiehlt zu den billigsten Preisen die **Thonwaarenfabrik** zu **Frankenau** bei **Mittweida** und hält Lager davon auf den Bahnhöfen zu **Waldheim** und **Döbeln.**

Bärensprung & Nicolai.

Das optisch-physik. Magazin
von J. F. Osterland

empfiehlt: Gold-, Juwelen-, Geld-, Seiden-, Brief- und Garn-Wagen, Reißzeuge, Copir-Maschinen, Siegelpressen. Alle Arten Sehwerkzeuge, Mikroscope, Faden-Zähler rc., sowie **alle** optischen u. mechanischen Artikel.

Gesuch.

Gegen gutes Honorar suche ich einen Uhrmacher-Gehülfen.

Offerten werden franco erbeten.

Werdau. **Bauer,** Uhrmacher.

Ein gebildetes Mädchen, Tochter eines verstorbenen Landgeistlichen, sucht eine Stellung als Gesellschafterin, oder der Hausfrau im Häuslichen beizustehen, oder auch bei jüngern Kindern als Bonne unter den bescheidensten Ansprüchen. Gütige Adressen werden unter A. T. No. 397. Bautzen entgegengenommen.

Gesucht

wird für ein Mädchen, welches in der Milchwirthschaft und Küche, sowie in jeder weiblichen Arbeit erfahren und mehrere Jahre in einer Oeconomie ist, auch die besten Zeugnisse beibringen kann, eine Stelle.

Gefällige Adressen werden A. M. N. 4. poste restante Leipzig erbeten.

Ein junger Commis, welcher kürzlich seine Lehre in einem lebhaften Colonialwaaren-Geschäft beendet, **flotter Verkäufer** und auch in schriftlichen Arbeiten etwas **Tüchtiges** leisten kann, sucht zu seiner weitern Ausbildung als Commis oder Volontair ein baldiges anderweites Placement.

Adressen bittet man unter den Buchstaben T. U. # 100. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für **Contor** und **Lager** wird ein junger Mann zu engagiren gesucht.

Franco-Offerten unter **A. R.** # **5.** poste restante Leipzig.

☞ **Ein Oekonomie-Inspector** oder Verwalter kann noch zum 1. Oct. a. c. eine mit sehr gutem Gehalte verbundene Stelle nachgewiesen erhalten durch **H. Dankworth** in Berlin, Schützenstr. 58.

Musiker-Gesuch!

Ein erster Hornist kann sogleich Condition erhalten beim Stadtmusikus **Butthof** in Stollberg bei Chemnitz.

Compagnon-Gesuch.

Zu einer Braunkohlengrube, Ziegelei und Paraphin-Fabrik wird ein Theilnehmer gesucht, der ein disponibles Vermögen von 5000 ℛ hat. Die Kohle sind lauter Stücken, liegt zu Tage, hat 32 Morgen Feld und ist gänzlich durch Natur-Verhältnisse vom Wasser befreit. Dasselbe liegt ¼ Stunde von einem schiffbaren Flusse und Folge dessen an mehreren Eisenbahnen. Das erste Flötz ist 20 Fuß mächtig. Gern wird es gesehen, wenn der Theilnehmer die Leitung der Geschäfte übernimmt.

Darauf Reflectirende wollen sich in frankirten Briefen unter Ziffer E. M. Torgau poste rest. melden.

Eine Maschinen-Papier-Fabrik in Rußland, wo alle möglichen Qualitäten Papier fabrizirt werden, hauptsächlich aber feine Postpapiere fabrizirt werden, sucht unter vortheilhaften Bedingungen einen recht tüchtigen Werkmeister, der sowohl der Leitung der ganzen Fabrikation vorstehen kann, als auch die nöthigen Kenntnisse im Maschinenfach besitzt. Nur ganz tüchtige Leute finden Berücksichtigung.

Näheres zu erfahren bei **Ed. Eberlin,** Leipzig, Hôtel de Saxe.

Ein junger kräftiger Mensch von braven Eltern kann sofort in einem Hôtel Dresdens als Lehrling plazirt werden; die Bedingungen wolle man gefälligst vom Inhaber selbst einholen, dessen Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfahren ist.

Gesucht

wird ein Capital von 3000 ℛ zu 4½ pro Cent als **erste** Hypothek auf zwei neuerbaute hiesige Hausgrundstücke, welche nach 7750 ℛ versichert sind und sich zu 560 ℛ jährlich verzinsen. Näheres bei

Advokat **C. F. Heineck.**

Chemnitz, am 10. September 1855.

☞ Ein Zeichner, 1 Graveur u. 1 Molletteur, die gute Atteste haben, werden für eine bedeutende Fabrik gesucht durch **F. Fehmel** in Eilenburg.

Pacht-Gesuch.

Im Königreich Sachsen wird die baldige Pachtung einer Mahl- und Schneidemühle mit aushaltender Wasserkraft zu dem Preise von ca. 300 ℛ jährlich gesucht. Geneigte Offerten, mit genauer Angabe des Ortes und der Verhältnisse, sind unter der Adresse H. Kn. an die Kgl. Hof-Post-Amts-Zeitungs-Expedition zu Dresden franco einzusenden. Unterhändler werden verbeten.

Gesuch.

Für eine größere Sohlleder- und Oberledergerberei wird ein befähigter Werkmeister in gesetztem Alter gesucht.

Das Nähere zu erfragen Leipzig, **Gambrinus,** Ritterstraße 45.

Ein Gärtner.

Ein ehrlicher und fleißiger praktischer Gärtner, verheirathet, mit einem Kinde, sucht eine Stelle. Auskunft darüber ertheilt gefällig der herrschaftliche Gärtner

H. Balke in Störmthal bei Leipzig.

Für ein Fabrik-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling aufs Contor gesucht, jedoch nur solche, die eine hübsche Hand schreiben, können berücksichtigt werden. Poste restante Leipzig. K & S. # 52.

Gesuch.

Ein thätiger solider Mann in den Dreißiger Jahren, welcher in kaufmännischer Buch- und Cassaführung erfahren und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, so wie eine ansehnliche Caution leisten kann, sucht einen Posten als Inspector, Aufseher, Rechnungsführer, Cassirer oder dergl.

Gefällige Offerten unter der Chiffre G. G. No. 33. befördert die Expedition dieser Zeitung.

Lehrling-Gesuch.

Für ein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft wird ein Sohn gebildeter Aeltern mit den erforderlichen Schulkenntnissen als Lehrling gesucht und auf gefällige frankirte Anfragen unter Adresse S. M. Z. poste restante Pirna sofort die ausführliche Auskunft ertheilt.

Avis für Damen.

Ein gewandter Kaufmann, 27 Jahr alt, der ein Destillations-Geschäft schwunghaft betreibt, wünscht, um die Anlage eines Colonial-Geschäfts zu ermöglichen, eine Lebensgefährtin von moralisch sittlichem Charakter mit einem Capital von ca. 3—5000 ℛ, welches sichergestellt würde. Geehrte Adressen werden unter M. G. No. 37. der Leipz. Zeitung rest. entgegengenommen. Strenge Discretion wird versichert und erbeten.

☞ Zur Leitung einer chemischen ☞ Fabrik wird ein Chemiker oder ☞ Apotheker mit 400 ℳ Gehalt, ☞ freier Wohnung und Tantième ver- ☞ langt. Auftrag: **H. Dankworth**, ☞ Berlin, Schützenstr. 58.

Pensions-Anerbieten. Eine gebildete und erfahrne Witwe wünscht ein junges Mädchen (gleichviel, ob noch schulpflichtig oder erwachsen) unter möglichst billigen Bedingungen in ihre Familie aufzunehmen und dessen fernerweite Erziehung und Ausbildung zu leiten und zu überwachen. Auf portofr. Anfragen unter D. Q. p. r. Leipzig erhalten hierauf Reflectirende nähere Auskunft.

Pensionsanerbieten.

Ich bin Willens, zu meinen Söhnen von 9 und 10 Jahren, welche theils durch mich, theils durch einen Hauslehrer Erziehung und Unterricht empfangen, noch einige Knaben gleichen Alters in mein Haus zu nehmen, und bitte diejenigen Aeltern und Vormünder, welche darauf Rücksicht nehmen wollen, entweder an mich unmittelbar oder an Herrn Geh. Finanzrath **von Cransshaar** und Herrn Prof. Dr. **Osterloh** sen. in Leipzig gef. sich wenden zu wollen. Kötzschenbroda, am 29. Aug. 1855.

Gustav Moritz Wahl, Pfarrer.

Handels-Lehr-Anstalt Schweinfurt.

Hiermit empfehle ich meine Handels-Lehr-Anstalt zur gef. Berücksichtigung wieder ganz ergebenst, und bemerke dabei, daß der Eintritt zu jeder Zeit geschehen kann.

Mein Institut ist hauptsächlich für diejenigen Jünglinge, welche zugleich ihre Lehrzeit bei mir erstehen wollen, und gebe ich die Versicherung, daß sich jeder junge Mann in 1 bis 2 Jahren ganz vollkommen die erforderlichen Comptoir-Kenntnisse, als Correspondence, Waaren- und Wechsel-Rechnung, einfache und doppelte Buchführung rc. aneignen kann.

Beim Austritt erhält dann Jeder einen entsprechenden Lehrbrief.

Zur Erlernung der engl. und französ. Sprache ist gleichfalls die beste Gelegenheit vorhanden, und bin ich zu weiterer Auskunft mit Vergnügen bereit.

Wilh. Geyer, Kaufmann.

Zu vermiethen ist
ein Verkaufslocal und
ein Hausstand
in No. 14 der Reichsstraße von k. Michaelmesse ab.

Leipzig. Adv. **Prasse** jun.

Logis-Empfehlung.

Bei einer achtbaren Familie in **Dresden**, Seevorstadt, Seilergasse Nr. 7, II. Etage, können vom 1. October d. J. an einige junge Herren unter den billigsten Bedingungen Wohnung bekommen.

Kriebstein.

Extra-Concert

Sonntag den 16. September, gegeben vom **Musikchor des 2. Bat. der Brigade Kronprinz.**

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Familiennachrichten.

Heute Nachmittag verschied nach längerem Leiden meine treue Pflegemutter, Frau **Elise** verw. **Meißner**, was ich theilnehmenden Freunden und Verwandten nur hierdurch anzeige.

Leipzig, den 10. September 1855

Camilla Zehme geb. **Allihn** als Pflegetochter,
Dr. **Eugen Zehme.**

Den 8. Septbr., mit dem sinkenden Tage, vollendete durch Gottes Gnade ihre lange fast 83jährige Pilgerschaft unsre gute Mutter und Großmutter, Frau **Johanna Christiane** verwittw. Oekonomie-Inspector **Schmalz** geb. **Graupner**; — diese Anzeige widmen theuern Verwandten und Freunden in der Ferne

die Hinterlassenen.

Glaubitz und **Canitz**, den 9. Septbr. 1855.

Heute Morgen starb im 76. Lebensjahre plötzlich, nachdem er in seinem Berufe viel und namhaft gewirkt, Herr Med. Pract. **Johann Heinrich Siegfried Billig.**

In ihm tragen wir einen ächten biedern Deutschen mit schwerem Herzen zu Grabe.

Leisnig, Hohenstein im Schönburg. und **Trier**, den 10. September 1855.

Die Hinterlassenen.

Vermählungs-Anzeige.
Dr. phil. **Conrad Fischer**, Chemiker,
Louise Fischer,
geb. **Goller.**
Prag, im September 1855.

Unsere am 4. dieses in Hannover vollzogene eheliche Verbindung zeigen lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Richard Bachmann,
Oeconom des Schützenhofes in **Bremen**,
Anna Bachmann
geb. **Drewes.**

Verlobungs-Anzeige.
Clara Gloeckner,
Robert Jacob.
Seehausen und **Münsa**, den 9. Sept. 1855.

Als Verlobte empfehlen sich hierdurch
Emilie Möbius,
Wilhelm Gasch.
Churschütz und **Gallschütz**, am 9. September 1855.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ulrike** mit Herrn Dr. phil. **Wilhelm Hartwig**, bef. Gymnasiallehrer zu Schwerin in Mecklenburg, beehrt sich mit der Bitte um freundliche Theilnahme nur hierdurch Verwandten und Freunden anzuzeigen

Kirchenräthin **Schmidt.**

Leipzig, d. 11. Sept. 1855.

Heute früh 3 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Anna** geb. **Schmidt**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Hohenstein, 7. September 1855.

Richard Falcke.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Minna** geb. **Gündel** von einem Mädchen glücklich entbunden.

Frauenstein, den 10. Septbr. 1855.

Fr. Gabriel, Amtsact.

Gestern Nachmittag wurden wir durch die Geburt eines muntern Mädchens erfreuet.

Leipzig, den 11. Septbr. 1855.

Eduard Marschner,
Anna Marschner geb. **Weber.**

Diesen Abend 10 Uhr wurde meine geliebte Frau, geb. **Gau**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Dresden, am 9. September 1855.

Hugo Weigel, Hauptmann im Artillerie-Regimente.

Die am 7. d. Mts. zu Dresden erfolgte, schwere, doch glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem Mädchen beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Eduard von Gersdorff, Oberleutnant.

Cantonnement bei **Wurzen**, den 9. Sept. 1855.

Den 7. Sept. Morgens ½8 Uhr wurde meine liebe Frau, **Emilie** geb. **Werkner**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. Diese frohe Nachricht allen lieben Verwandten.

Hannover, den 7. Septbr. 1855.

Oskar Bräuer.

Gestern Abend wurde meine Frau, geborene **Mühlberg**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Plösen, den 6. September 1855.

Herrmann Kühl.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Bekanntmachung
an den Oberhohndorf-Vielauer Steinkohlenbauverein.

Nachdem durch die am 4. September a. c. abgehaltene Generalversammlung der Actionäre des überschriebenen Vereins der Verein für constituirt erklärt, der Statutenentwurf und die sonstigen Verträge und Bedingungen genehmigt und folgende Actionäre:

Herr Gutsbesitzer und Schankwirth **Johann Gotthilf Jacob** aus Vielau,
Herr Kaufmann **Louis Thost** hier,
Herr Gutsbesitzer **Carl Gottlieb Wieyl** in Oberhohndorf,
der unterzeichnete Kaufmann **Eduard Wilhelm Hilckner** hier,
Herr Registrator **Carl Gottlieb Pöhlmann** in Wildenfels,
Herr Schichtmeister **Julius Ludwig** in Oberhohndorf
als wirkliche Ausschußmitglieder,
Herr Rechnungsführer **Anton Estel** aus Schedewitz,
Herr Lohgerbermeister **Karl Große** jun. hier,
Herr Oekonom **Karl Würker** hier
als stellvertretende Ausschußmitglieder

gewählt worden sind, in der noch an demselben Tage abgehaltenen Ausschußsitzung der Ausschuß durch die Hinzuwahl des

Herrn Steiger **Carl Kästner** in Vielau,
Herrn Schichtmeister **George Bauer** hier,
Herrn Schichtmeister **Oscar Christinck** in Schedewitz
zu wirklichen Ausschußmitgliedern und
Herrn Steiger **Johann David Bauer** in Vielau zum stellvertretenden Ausschußmitgliede

sich ergänzt, als Ausschuß sich constituirt und

den unterzeichneten Kaufmann **Hilckner** hier als Vorsitzenden des Ausschusses,
Herrn Oekonom **Karl Würker** hier als Vizevorsitzenden des Ausschusses,

hierauf aber

Herrn Gutsbesitzer und Schankwirth **Johann Gotthilf Jacob** aus Vielau als Director des Vereins

gewählt hat;
so wird solches statutengemäß andurch veröffentlicht.

Zwickau, am 6. September 1855.

Der Ausschuß des Oberhohndorf-Vielauer Steinkohlenbauvereins.
Eduard Wilhelm Hilckner.

Oberhohndorfer-Schader-Steinkohlenbauverein.

Von den Aktionären des Oberhohndorfer-Schader-Steinkohlenbauvereins haben die Inhaber der mit den Nummern 11—314, 1915, 2068, 2087, 2321—2325, 2389—2390, 2406—2410, 4203, 4208—4209, 4212, 4260, 4262, 4269—278 bezeichneten Interimsscheine die auf den 1. und 2. August d. J. ausgeschrieben gewesene zweite Einzahlung im Betrage von 5 ⅌ auf jede Aktie weder an einem dieser Tage noch später geleistet.

Es werden daher, gemäß §. 7 der Vereinsstatuten, hiermit die Inhaber der genannten Interimsscheine aufgefordert, auf jede Aktie die versäumte Einzahlung von Fünf Thaler unter Beifügung der verwirkten Conventionalstrafe von 10% des Betrags der zu leistenden Einzahlung spätestens bis zum

27. October 1855

an die Herren **Carl** und **Louis Thost** in Zwickau zu bewirken und zugleich die antheiligen Kosten der gegenwärtigen anderweiten Aufforderung zu bezahlen.

Jeder Inhaber eines der gedachten Interimsscheine, welcher dieser Aufforderung nicht vollständig nachkommen sollte, wird aller Rechte als Vereinsmitglied, sowie der bereits geleisteten Einzahlungen verlustig.

Oberhohndorf, den 8. September 1855.

Herrmann Freystein, Director.

Oberhohndorfer-Schader-Steinkohlenbauverein.

Unter Zustimmung des Vereinsausschusses werden hiermit die Aktionäre des vorgenannten Vereins aufgefordert, die dritte Einzahlung mit

Fünf Thaler

den 25., 26. und 27. October d. J. an die mit Quittungsberechtigung versehenen Herren **Carl** und **Louis Thost** in Zwickau (Geschäftslocal Leipziger Straße) bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von 10% des Betrags der Einzahlung zu leisten.

Oberhohndorf, den 8. September 1855.

Herrmann Freystein, Director.

Pferde- u. Viehmarkt in Annaberg.

Der zweite hiesige Pferde- und Viehmarkt fällt auf die Mittwoch nach Kreuzeserhöhung

den 19. l. M.

und wird auf dem Neumarkte allhier Statt finden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Annaberg, den 8. September 1855.

Der Stadtrath.

Scheibner, Bürgermeister.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Stuhlmacher Carl Anton Heine unter dem 30. vorigen Monats erlassene Steckbrief hat sich durch die Aufgreifung des Verfolgten erledigt.

Zwickau, am 8. September 1855.

Der Stadtrath.

Körner.

Bekanntmachung.

Die schon wiederholt wegen Diebstahls bestrafte nachstehends näher signalisirte Auguste Amalie Gellerich aus Auerbach, welche am 16. August 1855 vom unterzeichneten Gericht einen auf 2 Tage gültigen Vorweis zum Besuch ihrer Verwandten in Zwickau ausgestellt erhalten, hat seitdem Auerbach verlassen, ohne bis jetzt wieder anher zurückgekehrt zu sein. Da sich nun dieselbe höchstwahrscheinlich wieder Diebstähle verübend herumtreibt, so werden alle Polizeibehörden ersucht, auf die Gellerich zu vigiliren, dieselbe im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubtransportes anher einzuliefern.

Königliches Gericht Auerbach, den 5. September 1855.

Seidel.

Sommer, Act.

Signalement.

Alter: 32 Jahre. Größe: 68¾ Zoll. Statur: mittel. Gesichtsform: rund. Gesichtsfarbe: gesund. Haare: braun. Augen: grau. Augenbrauen: blond. Nase: dick. Mund: aufgeworfen. Stirn: breit. Kinn: rund. Zähne: unvollständig und vorn schwarz. Besondere Merkmale fehlen.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 7.—8. August jez. J. von einem vor dem Gasthofe zu Niederwiesa aufgefahrenen Frachtwagen zwei Berliner Sack Korn, in zwei Säcken: A. Müller gezeichnet, befindlich, sowie sechs Stück Brode nebst einem H. Müller G. Sch. Chemnitz gezeichneten Sacke entwendet worden und bis jetzt weder die Thäter zu ermitteln noch die gestohlenen Gegenstände wieder zu erlangen gewesen, zu welchem Zwecke der Vorfall hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 10. September 1855.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge ist dem aus Pausa gebürtigen Stuhlmachergesellen Carl Anton Heine sein ihm im Januar 1853 vom Königlichen Gericht Oederan ausgestelltes Wanderbuch am 27. August a. c. angeblich in der Nähe des Schwanenteiches zu Zwickau verloren gegangen.

Nachdem demselben dato ein neues Wanderbuch von unterzeichnetem Gericht ausgestellt worden, wird Solches zur Verhütung Mißbrauchs mit dem verloren gegangenen hiermit bekannt gemacht.

Pausa, am 10. September 1855.

Das Königliche Gericht allda.

i. V.

Möckel, Act.

Hofmeister.

Bekanntmachung.

Nachdem dem abwesenden Johann Heinrich Herre zu Kahnsdorf in der Person des

Hausbesitzers Johann August Herre zu Kitzscher

ein Abwesenheitsvormund zugeordnet worden ist, so wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Landgericht Borna, den 6. September 1855.

Abtheilung III.

Koellner.

Bekanntmachung.

Von den unterzeichneten Gerichten sind für folgende seit längerer Zeit abwesende Personen die bei eines jeden Namen bemerkten Abwesenheitsvormünder bestellt worden, als

1) für Johann Gottlob August Rammelt von Kleinzschocher der dasige Gerichtsschöppe Johann Christian Friedrich Ermer,

2) für Marie Luise verehl. Pönicke geb. Vogen von Kleinzschocher der dasige Ortsrichter Johann Friedrich Wolf,

3) für Johann Gottfried Jäge von Großzschocher der Gerichtsschöppe Johann Christian Müller von ebenda.

Klein- und Großzschocher, den 2. September 1855.

Die Gerichte daselbst.

Dr. **Wenck**, G.-D.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Gutsbesitzers Johann August Günther zu Mühlau, welcher seine Insolvenz beim Amte allhier angezeigt hat, der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden die sowohl bekannten als unbekannten Gläubiger genannten Günther's, überhaupt aber alle diejenigen, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hiermit vorgeladen,

den 9. October l. J.

zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Stellvertreter, bei Vermeidung des Ausschlusses von diesem Creditwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich selbst rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, und

den 19. November l. J.

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 1. December l. J.

Vormittags 10 Uhr zur Pflegung der Güte und wo möglich Abschließung eines Hauptvergleichs an Amtsstelle allhier anderweit legal sich einzufinden und über die zu eröffnenden Vergleichsvorschläge sich zu erklären, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich darüber, ob sie dem in Frage befangenen Vergleiche beitreten wollen, deutlich nicht erklären, für Einwilligende werden geachtet werden, dagegen, wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 10. December l. J.

der Inrotulation der Acten zu rechtlichem Erkenntnisse und

den 22. Januar 1856

der Eröffnung eines, rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt zu erachtenden Locationserkenntnisses sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Ausfertigungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Gräfl. Schönburg'sches Justizamt Penig, den 26. Juni 1855.

Helmers.

Edictalladung.

Nachdem auf erklärte Insolvenzanzeige des hiesigen Spitzenhändlers Carl Friedrich Flemmig's mit Eröffnung des Concursprozesses zu seinem Vermögen zu verfahren gewesen, so werden hiermit sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger

Flemmig's, und wer sonst aus irgend einem Grunde einen Anspruch an denselben hat, peremtorisch vorgeladen, in dem auf

den 11. December 1855

anberaumten Liquidationstermine an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Flemmig'schen Concursmasse anzuzeigen und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter rechtlich darüber zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 24. Januar 1856

der Publikation eines Präclusivbescheids, welcher Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu versehen, hiernächst aber

den 7. Februar 1856

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich, bei welchem Diejenigen, welche nicht erscheinen oder sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der übrigen Gläubiger werden erachtet werden, abzuschließen; sollte aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen,

den 14. Februar 1856

der Inrotulation der Acten zum Spruch Rechtens und endlich

den 28. März 1856

der Bekanntmachung des Vertheilungsurtels, welches Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige haben zu Annahme von Privatladungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte bei 5 ℛ Strafe zu bestellen.

Königliches Gericht Scheibenberg, am 13. Juli 1855.

Willsch, Justit.

Edictalladung.

In Folge Insolvenzanzeige des Maurergesellen Johann Gottlob Ernst Frenzel's zu Gallschütz und hierauf geschehener Concurseröffnung werden die bekannten und unbekannten Gläubiger genannten Frenzel's hiermit, bei Strafe des Ausschlusses und bei Verlust der ihnen etwa zuständigen Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen,

den 14. November 1855

an Gerichtsstelle allhier ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, über deren Richtigkeit mit dem bestellten Concursvertreter und nach Befinden über die Priorität unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und dann

den 9. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids unter der Verwarnung, daß solcher im Falle des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden würde, gewärtig zu sein, auch

den 30. Januar 1856

anderweit an Gerichtsstelle im Verhörs-Termine zu erscheinen, und nach vorgängiger Gütepflegung womöglich einen Vergleich zu schließen. Hierbei sind die Außenbleibenden für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl zu erachten, und werden wir

den 9. Februar 1856

die Acten inrotuliren, und

den 27. Februar 1856

einen Locations- und Vertheilungsbescheid publiciren, welcher für die Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht zu erachten ist.

Naußlitz, am 25. Juli 1855.

Die Herrlich Hauffe'schen Gerichte.

Lehmann, Just.

Edictalladung.

Der Webermeister und Handelsmann Carl Traugott Wolf allhier hat seine Insolvenz angezeigt, und es ist in dessen Folge zu dessen Vermögen der Concursproceß eröffnet worden.

Alle bekannte und unbekannte Gläubiger ernannten Wolf's, sowie überhaupt Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, werden daher hiermit geladen,

den 15. December 1855,

als welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden, an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie derselben sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden für verlustig geachtet werden, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie der Priorität halber unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 2. Februar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides sub poena publicati gewärtig zu sein.

Hiernächst haben dieselben fernerweit

den 13. Februar 1856

an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit dem Concursvertreter, sowie unter sich die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit werden erachtet werden.

Dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, haben die Liquidanten

den 20. Februar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 2. April 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches bezüglich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Liquidanten haben Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Treuen, den 5. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Barthol.

Nothwendige Subhastation.

Das Georg Pasch zugehörige, in Gautzsch sub Nr. 11 des Brandkatasters gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1466 ℛ ortsgerichtlich taxirt worden ist, soll einer ausgeklagten Schuld wegen

den 29. October 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Erstehungslustige werden demnach geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle sich einzufinden, unter dem Nachweise der Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und sodann gewärtig zu sein, daß, sobald die hiesige Kirchenuhr die 12. Stunde ausschlägt, das Grundstück demjenigen, welcher nach dreimal erfolgtem Ausrufe das höchste Gebot gethan haben wird, gegen Erfüllung der bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks ist dem im hiesigen Freund'schen Gasthofe ausgehängten Subhastationspatente beigefügt.

Gautzsch, am 25. August 1855.

Freiherrl. v. Lindenthal'sche Gerichte das.

Dr. **Richter**, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Bürgermeister Herrn Carl Voigt in Schildau zugehörige, in Fremdiswalde sub Nr. 87 des Brand-Catasters gelegene, im Grund- und Hypothekenbuch für diesen Ort auf Folium 81 eingetragene Pferdnergut, localgerichtlich mit Berücksichtigung der Abgaben auf 6428 ℛ 4 Ngr taxirt, soll an hiesiger Amtsstelle

den 14. November 1855

nothwendigerweise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags allhier zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags gewärtig zu sein.

Eine genaue Beschreibung des Grundstücks ist den Anschlägen im hiesigen Amthause und in dem Schänkhause zu Fremdiswalde beigefügt.

Königliches Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, den 22. August 1855.

H. Glöckner.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Annen Rosinen verehel. Werner in Wechselburg eigenthümlich zugehörige, unter Nr. 86 des Brandcatasters daselbst gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche für Wechselburg auf Folium 76 eingetragene, mit 50,00 Steuereinheiten belegte und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 580 ℳ 22 Ngr 5 ₰ ortsgerichtlich gewürderte, zum Betriebe der Töpferei eingerichtete und seither dazu auch benutzte Hausgrundstück sammt Schuppengebäude, Brennofengebäude und Garten, nachdem solches einer ausgeklagten Schuld halber bereits am 29. December 1854 nothwendigerweise subhastirt, die Ersteherin aber des daran erlangten Erstehungsrechtes wieder verlustig geworden ist, künftigen

24. October d. J.

an hiesiger Amtsstelle anderweit zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage, des Vormittags vor zwölf Uhr, an Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und darauf sich zu gewärtigen, daß, nachdem die hiesige Kirchenuhr die zwölfte Stunde ausgeschlagen haben wird, mit der Versteigerung des gedachten Grundstücks sammt Zubehör nach den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlichen Bestimmungen verfahren und dasselbe dem Höchstbietenden nach dreimaligem Ausrufe seines Gebotes zugeschlagen werden wird.

Eine Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes sammt Zubehör, ein Verzeichniß der Oblasten desselben, sowie endlich die Subhastationsbedingungen, sind aus der am Hause des Ortsrichters zu Wechselburg angeschlagenen Bekanntmachung nebst Beifuge des Näheren zu ersehen.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Wechselburg, am 16. August 1855.

C. F. Schwarzenberg.

Subhastationspatent.

Wegen entstandenen Konkurses soll die Friedrich August Kannegießern in Bretnig gehörige, 31 Quadratruthen enthaltende und mit 15,79 Steuereinheiten belegte Häuslernahrung (Nr. 167 b. des Br. Flurb., Nr. 139 des Grund- und Hyp.-B.) verkauft werden, und es ist dazu der

10. November 1855

als Subhastationstermin anberaumt worden.

Es werden daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sein möchten, hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle gesetzlich zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr das Grundstück dem Meistbietenden gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme zugeschlagen, auch nachher, wenn die sonstigen rechtlichen Bedingungen erfüllt worden, im Grund- und Hypothekenbuche wird zugeschrieben werden.

Eine nähere Beschreibung hängt zugleich mit diesem Patente an Gerichtsstelle zu Bretnig aus.

Bretnig, den 6. September 1855.

Freiherrlich von Friesen'sche Gerichte.

Naschig, G.-Dir.

Subhastationsanzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das zur Concursmasse des vormaligen Leinwandhändlers Gottlob Friedrich Münch, in Callenberg, gehörige, daselbst unter Nr. 94 des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 91 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Hausgrundstück, welches mit 41,23 Steuereinheiten belegt, und, ohne Rücksicht auf die aufhaftenden Oblasten, gerichtlich auf 360 ℳ gewürdert worden ist,

den 16. October 1855

an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden und anzugeben, und nach Ablauf der 12. Mittagsstunde der Eröffnung der Licitation und des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Wegen Bezahlung der Erstehungsgelder, von denen der zehnte Theil im Subhastationstermine zu erlegen ist, ingleichen wegen der Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstückes und der Oblasten desselben wird auf die im Eingange des Amthauses und im Friedrich'schen Gasthofe zu Callenberg aushängenden Anschläge hingewiesen.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, am 15. August 1855.

Herrmann.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

24. September 1855

soll das Fol. 116 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 105 des Brandcatasters für Dörnthal eingetragene, Josef Eilzer gehörige, auf 219 ℳ 10 Ngr excl. der Oblasten gewürderte Kleinhaus sammt Zubehör Mittags 12 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Das Nähere enthält der Anschlag im hiesigen Gerichtshause.

Sayda, am 11. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zwangsversteigerung.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Dr. Carl August Lehmann zugehörige, auf Folium 165 des Grund- und Hypothekenbuchs von Lindenau eingetragene, unter Nr. 105 des dasigen Brand-Catasters gelegene Grundstück von dem unterzeichneten Landgericht

den 17. Oktober 1855

Mittags 12 Uhr an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im Raths-Landgericht und im Gasthofe zu Lindenau.

Leipzig, den 2. August 1855.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel. Günther.

Subhastation.

Auf Requisition der Patrimonialgerichte zu Ober-Rothenbach soll das zum Nachlaß des dasigen Gutsbesitzers Johann Gottlieb Jacob gehörige, in der Crossener Flur gelegene Wald- und Wiesengrundstück, der Böllerswehrigt genannt, sub Nr. 107 und 108 des Flurbuchs und Fol. 75 des Grund- und Hypothekenbuchs für Crossen,

den 18. October 1855

allhier freiwillig versteigert werden, was unter Verweisung auf den im Landgericht aushängenden Anschlag auch hierdurch bekannt gemacht wird.

Zwickau, den 10. August 1855.

Königliches Landgericht, Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Unger.

Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Königlichen Landgericht wird der auf

den 18. September 1855

anberaumte Termin für Subhastation des dem Fleischermeister Friedrich August Eduard Klemm in Freiberg gehörigen, unter Nr. 730 und 731 des Brandkatasters gelegenen und auf Folium 546 des Grund- und Hypothekenbuches von Freiberg eingetragenen Hausgrundstücks hierdurch aufgehoben.

Freiberg, den 10. September 1855.

Königliches Landgericht,

Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

Hecht. Aster.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 218. Freitag, den 14. September. **1855.**

Bekanntmachung,

den Umtausch der Actien der vormaligen sächsisch-baierschen Eisenbahncompagnie gegen neue dreiprocentige Staatsschuldencassenscheine betr.

Unter Bezugnahme auf §. 1 des Gesetzes vom 31. März dieses Jahres, Seite 51 des Gesetz- und Verordnungsblattes von diesem Jahre, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Umtausch der Actien der vormaligen sächsisch-baierschen Eisenbahncompagnie gegen neue, in Gemäßheit vorgedachten Gesetzes ausgefertigte dreiprocentige Staatsschuldencassenscheine mit zugehörigen Talons und den Coupons über die vom 1. October dieses Jahres ab laufenden Zinsen

in der Zeit vom 11. bis mit 27. September dieses Jahres

sowohl bei der **Finanz-Hauptcasse in Dresden** als auch bei der **Bank in Leipzig**,

dagegen

vom 28. September dieses Jahres ab

nur noch bei der Finanzhauptcasse in Dresden bewirkt werden kann.

Bei diesem Umtausch sind nur die Actien zu präsentiren, indem die **Einlösung** der am 30. September dies. J. verfallenen letzten **Zinscoupons** derselben, wie bisher, bei der Salzverwalterei in Leipzig und der Landrentenbankcasse in Dresden zu erfolgen hat.

Zu Erleichterung des Umtauschgeschäfts ist es wünschenswerth, daß bei einer Stückzahl von mehr als 3 Actien, dieselben mit einer besondern Nummerspecification begleitet seien, und der Umtausch Zug um Zug, mit Vermeidung bloßer Zusendungen, bewerkstelligt werde.

Der Umtausch erfolgt Stück gegen Stück und zwar werden an beiden obgenannten Cassenstellen den Präsentanten der Actien, nach der Reihefolge ihres Erscheinens, die neuen dreiprocentigen Staatsschuldencassenscheine stets von der untersten vorhandenen Nummer an gerechnet, in fortlaufender Nummerfolge verabreicht werden.

Bei der Finanzhauptcasse in Dresden kann, wegen der anderweitigen Geschäfte derselben, der Umtausch der gedachten Actien nur in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr stattfinden.

Dresden, am 7. September 1855.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Geuder.

Vorstehende Bekanntmachung ist, in Gemäßheit §. 21 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betr., vom 14. März 1851, unverzüglich in die daselbst bezeichneten Zeitschriften aufzunehmen.

Amtliche Nachricht.

Dresden, 11. September. Seine Majestät der König haben den bisherigen königlich sächsischen Consul zu Genua, Lorenzo Matteo Oliva, auf Ansuchen, von gedachter Stelle zu entheben geruhet.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien**, 12. September. Die österreichische Marine, welche seit dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Monarchen bereits so ansehnlich vermehrt worden ist, wird in Kurzem neuerdings verstärkt werden. In Venedig sowol als auch in Pola sind die Kiele zu zwei neuen Fregatten bereits gelegt, die abermals Propellermaschinen erhalten werden, welche letztere in England bestellt worden sind. Auch heißt es, daß man entscheidenden Orts entschlossen ist, den bereits vor einem Jahre gefaßten Plan, den Bau eines Linienschiffes betreffend, nunmehr wirklich zu realisiren. Andererseits meldet der „Diav." aus Triest, daß in der Strudthoff'schen Maschinenfabrik drei Schraubendampfmaschinen, und zwar zwei zu 230 Pferdekraft für Corvetten und eine zu 300 Pferdekraft für eine Fregatte bestellt worden sind.

Der Obersthofmeister General Fürst Karl von Liechtenstein ist von Prag zurückgekehrt und der französische Banquier Isaak Pereire ist von Paris hier angekommen. Der Pariser Credit mobilier läßt in Ungarn bedeutende Einkäufe von Reis, Getreide und Hafer machen.

Die alljährlich stattfindenden größeren Artillerieübungen im Herbste werden dem Vernehmen nach eben so wie die Nachtmanöver unterbleiben.

Die Wiener Ztg. meldet: Gestern Morgen starb in Habersdorf bei Wien Se. Exc. der Reichsrathspräsident Karl Friedrich Freiherr Kübeck v. Kübau (geboren den 28. Oct. 1780), Großkreuz des kais. St. Stephansordens, Großkreuz und Kanzler des kais. Leopoldordens, Ritter des kais. russ. Andreasordens 2c. 2c., Ehrenmitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften 2c. 2c. — Gestern ist auch FML. Peter Zanini an der Cholera verschieden.

Der bekannte Historiker Böhmens, Franz Palacky, ist von dem früheren Präsidenten des böhmischen Landesgerichts, dem unlängst in Wien verstorbenen Freiherrn von Wagemann, zum Universalerben eingesetzt worden. Der Testator hat auch dem böhmischen Sprachforscher Schafarik ein Legat von 20,000 fl. hinterlassen.

In einer Correspondenz des „Constitutionnel" aus **Mailand** vom 4. Sept. heißt es u. a.: „Die beunruhigenden Gerüchte über den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Frankreich und Neapel lassen allmälig nach; man spricht nur noch davon, daß ein starkes Observationscorps, das die übelgesinnte Regierung Neapels im Schach zu halten habe, die französische Besatzung in Rom verstärken werde. — Die in der letzten Zeit stattgehabte Dislocation des Lagers bei Somma war eine blos militairische Maßregel und hing mit der Politik nicht im geringsten zusammen. Die durch Verordnung des jungen Kaisers von Oesterreich wieder eingeführten Centralcongregationen in den italienischen Provinzen wurden allenthalben mit Beifall aufgenommen."

Preußen. **Berlin**, 12. Septbr. Heute hat Se. Maj. der König sich nach Bukow begeben, um am 13. und 14. d. M. den Uebungen der 5. Division beizuwohnen. Für den letzteren Tag haben Ihre Majestäten der König und die Königin das Diner bei dem Minister des königl. Hauses, v. Massow, auf Steinhöfel anzunehmen geruht. Nach dem Diner wollen die Allerhöchsten Herrschaften nach Sanssouci zurückkehren. Se. Maj. der König gedenkt sodann nach den bisher erlassenen Bestimmungen am 17. d. Mts. nach Nordhausen zu den Uebungen des 4. Armeecorps sich zu begeben und von da aus über Eisenach, Mainz u. s. w. eine Reise nach der Rheinprovinz anzutreten, wohin auch Ihre Majestät die Königin sich begeben werden. Der Aufenthalt Ihrer Majestäten in Stolzenfels dürfte auf die Tage vom 25. bis 30. September fallen. Am 3. October werden die Allerhöchsten Herrschaften in Köln den Festlichkeiten der Grundsteinlegung der Rheinbrücke und des dortigen Museums beiwohnen. Die Rückreise soll am 4. über Elberfeld erfolgen.

Die vielbesprochene Frage, inwiefern die Staatsbehörde auf Grund des Eisenbahngesetzes vom 3. November 1838 berechtigt sei, von einer Eisenbahngesellschaft im Interesse der Postverwaltung die Einrichtung eines bestimmten Zuges, also etwa eines Nachtzuges zu verlangen, ohne dafür eine Entschädigung gewähren zu brauchen, ist nunmehr endgiltig bei Gelegenheit des über diese Frage zwischen der Rheinischen Eisenbahn und dem Fiscus entstandenen Processes vom Obertribunal in höchster Instanz bejahend entschieden worden. In erster Instanz hatte das hiesige Stadtgericht den Fiscus bekanntlich zur Entschädigung verurtheilt, das Kammergericht hatte aber im entgegengesetzten Sinne entschieden, und diese letztere Entscheidung hat das Obertribunal auf erhobene Revisionsbeschwerde einfach bestätigt. (B. B. Z.)

Ueber die Einladung, welche die französische Regierung an alle größeren europäischen Staaten wegen der Ausführung eines Kanals durch die Landenge von Suez erlassen hat, theilt man mit, daß darin die Bildung einer Commission von Sachverständigen aller für diesen großartigen Kanalbau sich interessirenden Staaten in Vorschlag gebracht ist, welche demnächst sich nach Aegypten selbst begeben und dort die Terrainbedingungen für die Ausführung des Unternehmens feststellen würde. Die preußische Regierung hat gleichfalls die Einladung erhalten, sich an den Vorberathungen über diesen Gegenstand zu betheiligen, und die „B. B. Z." hört, daß der berühmte Geograph Karl Ritter sich schon seit längerer Zeit mit einer Prüfung der älteren und neueren hierher gehörigen Vorschläge und Pläne beschäftigt.

Nach dem C. B. ist von Seiten der preußischen Regierung den übrigen Zollvereinsregierungen die Mittheilung gemacht worden, daß nach einem Berichte des kgl. Geschäftsträgers in den La-Platastaaten die Regierung von Uruguay ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben habe, mit dem deutschen Zollverein in Vertragsverhältnisse zu treten. Als Grundlagen eines abzuschließenden Handelsvertrages ist angegeben worden, daß derselbe nicht die Stipulirung besonderer oder ausschließlicher Handelsvortheile zum Gegenstande haben, seine Aufgabe vielmehr nur darin bestehen könne, den vereinsländischen Schiffen die Gleichstellung mit den nationalen in Beziehung sowol auf die Schiffs- als auf die Ladungsabgaben zu sichern, von den vereinsländischen Erzeugnissen eine nachtheiligere Behandlung, als solche den gleichartigen Erzeugnissen anderer Länder zu Theil wird, fern zu halten und den Angehörigen der Vereinsländer in Beziehung auf die Sicherheit ihrer Person und ihres Eigenthums, sowie auf die Ausübung kirchlicher und bürgerlicher Rechte die Gleichstellung mit den Angehörigen der meistbegünstigten Nationen zu wahren. Diese Grundlagen haben die Zustimmung der Vereinsregierungen bereits fast allseitig erhalten, und es wird daher auf denselben wegen Errichtung eines Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen dem diesseitigen Geschäftsträger und der Regierung der Republik Uruguay verhandelt.

Der bekannte Philolog Bonitz zu Wien, ein geborner Preuße, hat auf den Antrag unseres Cultusministers, das Rectorat der Landesschule Pforta zu übernehmen, ablehnend geantwortet.

Hannover. **Hannover**, 10. Septbr. Wie man dem H. C. schreibt, hätte das k. Schatzcollegium in der Erhöhung der Ministerbesoldungen auf 6000 ₰ Veranlassung gefunden, von der Befugniß, welche der §. 181 des Landesverfassungsgesetzes von 1840 ihm verleihet, Gebrauch zu machen und sich beschwerend an Se. Maj. den König zu wenden.

Aus **Osnabrück** wird über den früher erwähnten Protest von dreizehn Ortsvorstehern des Amtes Osnabrück gegen die Verfassungsänderungen vom 12. August jetzt mitgetheilt, daß sich,

als ihnen der Landdrost vorhielt, daß sie durch jenen Schritt alle Rücksichten außer Augen gesetzt hätten, welche jeder treue und dem Gesetze gehorsame Unterthan seinem Könige und dessen Ministern schulde, herausstellte, daß es mit den Unterschriften wie so oft gegangen war. Von den dreizehn gestanden sieben, daß sie die ihnen zur Unterschrift vorgelegte Adresse nicht genau erwogen hätten und, weil sie keine Rechtsgelehrten seien, auch nicht genau genug hatten erwägen können, und daß sie, falls sie also gefehlt hätten, ihren Schritt bereuten und um Nachsicht bäten.

Kurhessen. **Kassel**, 12. Sept. In der gestrigen vorbereitenden Sitzung der Ersten Kammer waren 16 Mitglieder anwesend, und schritt die Kammer zur Wahl ihres Vorstandes. Es wurden der Erbmarschall Freiherr Riedesel zu Eisenbach zum Präsidenten, der Freiherr Waitz von Eschen zum Vicepräsidenten, der Obergerichtsassessor v. Heßberg zum ersten, und der Vicekanzler der Universität Marburg, Professor Dr. Löbell, zum zweiten Secretär gewählt. In Erwartung der allerhöchsten Entschließungen in Betreff der Wahlen für die Vorstände beider Kammern, sowie über den Tag der Eröffnung derselben, dürfte letztere nun bald stattzufinden haben. (Kass. Z.)

Der F. P. wird mitgetheilt: Minister v. Baumbach hat schon am vorigen Freitag, wo sein Urlaub abgelaufen war, das Departement des Aeußern wieder übernommen. Der interimistische Vorstand desselben, geh. Cabinetsrath v. Meyer, hat Tags darauf eine schon länger beabsichtigte Erholungsreise angetreten. — Die in verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht von Schwierigkeiten, welche die Zweite Kammer in Betreff einer Beeidigung auf die neue Verfassungsurkunde mache, beschränkt sich darauf, daß der in Vorschlag gebrachte Präsident derselben den Landtagscommissair davon in Kenntniß gesetzt hat, wie die große Mehrzahl der Mitglieder Zweiter Kammer die Ansicht hege, daß die Lage der Verfassungsangelegenheit noch die nehmliche, wie bei Beginn des vorigen Landtags sei, mithin ein Nachlaß des Eides auf die Verfassung in derselben Weise wie damals als angemessen erscheinen dürfte (Nr. 214). Es ist kein Grund vorhanden, bei der Regierung eine andere Behandlung dieser Frage vorauszusetzen.

Sächs. Herzogth. # **Gotha**, 11. Sept. Gestern ist der Ausschuß des gemeinschaftlichen Landtags hier wieder zusammengetreten, um das vom Staatsministerium vorgelegte Gesetz über die Erfüllung der Militairpflicht in Berathung zu nehmen. An der Spitze dieses Gesetzes steht die schon in unserm Staatsgrundgesetze befindliche Bestimmung, daß jeder Staatsbürger der sechs Jahre dauernden Militairpflicht unterworfen und diese in Person von den Pflichtigen zu erfüllen sei. Die Pflicht zum Militairdienste hört aber auf, wenn Jemand aus einem andern Staate das hiesige Staatsbürgerrecht erwirbt und bei dieser Erwerbung bereits über das 24. Lebensjahr hinaus ist. Das neue Gesetz gestattet auch nach den preußischen Bestimmungen den freiwilligen Eintritt in den Militairdienst mit Verzichtung auf die etatsmäßige Verpflegung.

Freie Städte. Aus **Hamburg** wird 10. Septbr. gemeldet: An sämmtliche französische Mörserboote, welche sich zu Kiel befanden und auf dem Wege nach der Ostsee waren, ist der Befehl ergangen, Halt zu machen und nicht weiter zu segeln."

Frankreich.

Paris, 11. Sept. Wie der Moniteur meldet, hat der General Graf G. von Loewenhielm, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Schweden und Norwegen, gestern dem Kaiser in einer Privataudienz ein Privatschreiben des Kronprinzen von Schweden und Norwegen überreicht.

Der Minister des Innern, Herr Billault, hat sein Portefeuille, welches während seiner Abwesenheit dem Siegelbewahrer und Justizminister Abbatucci übertragen war, wieder übernommen.

Außer der (gestern mitgetheilten) Depesche des Admirals Bruat, die den Fall Sebastopols bestätigt, hat die Regierung heute keine Nachrichten aus der Krim veröffentlicht. Dieselbe hat jedoch mehrere erhalten. Eine derselben meldet, daß Pelissier den von dem Fürsten Gortschakoff verlangten Waffenstillstand verweigert habe. Er antwortete dem russischen Oberbefehlshaber, daß man die russischen Verwundeten so behandeln würde wie die französischen, und daß die Todten, welche die Russen auf den Schlachtfeldern zurückgelassen haben, begraben werden würden. In einer anderen Depesche verlangt Pelissier Instructionen für den Fall, daß Gortschakoff unterhandeln wolle, indem er zugleich mittheilt, daß er nach Aussagen russischer Gefangener wisse, daß die Russen nur noch für vierzehn Tage Lebensmittel haben, und daß es ihnen an Pulver und Munition fehle. Der Kaiser antwortete auf diese Anfrage dem General sofort durch den Telegraphen. Was die Verluste der Verbündeten betrifft, so erfährt man darüber noch nichts Bestimmtes. Sie müssen jedoch ungeheuer gewesen sein. Unter den Todten befinden sich nach einigen Angaben drei französische Generale, worunter General Rivet und ein Adjutant des Generals Pelissier; der letztere wird von seinem Chef, dessen Liebling er war, tief betrauert. Der General Bosquet befindet sich unter den Verwundeten. Andere behaupten, daß außer dem General Bosquet noch die Generale Mellenet, Trochu (Chef des Generalstabs) und Bourbacky schwer verwundet worden seien. Dem General Trochu nahm eine Kugel das Bein weg. Bourbacky war schon einmal in der Krim verwundet worden und kam damals nach Frankreich zurück. Unter den Getödteten befindet sich der General Verdet. Eine Angabe nennt sogar 13 Generale theils verwundet, theils getödtet, und 15,000 Mann von den Alliirten kampfunfähig geworden.

Die öffentlichen Gebäude in Paris waren gestern alle illuminirt. Die Zahl der illuminirten Privathäuser war nicht bedeutend. Die Kanonen der Invaliden feuerten.

Fünf Obersten der Krimarmee sind zu Brigadegeneralen ernannt worden: Mazure, von der Artillerie, Director des Belagerungsparks; Borel de Bretizel, Generalstabschef der 3. Infanteriedivision des 1. Corps; de Lostanges de Saint-Alvère, vom 52. Linienregiment; de Malherbe, vom 96. Linienregiment; Jouvin, von den Gardezouaven.

Gestern ereignete sich im Faubourg St. Antoine eine eigenthümliche Scene. Ungefähr 400 russische Gefangene, von denen 70 aus Angoulême und die übrigen aus Lyon kamen, durchzogen gegen Mittag, gerade zur Zeit, wo die Arbeiter zum Frühstück gingen, den Faubourg. Die Barrikadenmänner luden dieselben ein, mit in die Weinkneipen zu kommen, wo sie mit denselben lustig zechten. Beim Abschied stellten die Arbeiter eine Collecte an und vertheilten das gesammelte Geld unter ihre russischen Gäste.

Wie verlautet, ist Bellemare nach näherer Untersuchung für verrückt erklärt und nach Bicetre gebracht worden. Er ist der Sohn eines Schullehrers zu Rouen und soll, was ihn freilich zur Ausführung des beabsichtigten Verbrechens schlecht befähigte, sehr kurzsichtig sein.

Der versammelte internationale statistische Congreß hat in dem Sitzungssaale des gesetzgebenden Körpers, bereits zwei Sitzungen gehalten. Der Handelsminister, der den Vorsitz führt, eröffnete die Verhandlungen mit einer Rede, worin er die Zwecke des Congresses, namentlich in Bezug auf die vergleichende Statistik, aus einander setzte und sich über die zur Förderung derselben obliegende Aufgabe näher verbreitete. Mehrere der officiellen Abgeordneten haben bereits eine Zusammenstellung der statistischen Arbeiten in ihren Ländern vorgelegt.

Vorgestern besuchten etwa 200,000 Personen St. Cloud. Da fast alle am Abend gleichzeitig nach Paris zurückkehren wollten, so genügten fünf Dampfer, vier Eisenbahnen und 2000

Wagen nicht zum Rücktransporte. — Abd-el-Kader, obgleich noch leidend, ist zu Paris angelangt, begleitet von seinem Vetter, seinem Intendanten und dem Aga seiner Cavallerie. Er hat sofort Audienzen beim Kaiser und bei Walewski begehrt. Da der Aufenthalt zu Brussa ihm unerträglich geworden ist, so will er beantragen, daß ihm ein anderer Wohnort angewiesen werde.

Man telegraphirt aus **Paris**, 12. Septbr. Der Kaiser wird morgen in der Notre-Dame-Kirche einem feierlichen Te Deum beiwohnen, das zur Danksagung für die Einnahme von Sebastopol gesungen wird. Se. Maj. wird von den Mitgliedern aller constituirten Staatskörper umgeben sein. Abends werden freie Vorstellungen in den Theatern sein und wird eine allgemeine Beleuchtung der Hauptstadt stattfinden.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Sept. Fast sämmtliche Minister hatten sich gestern in der Hauptstadt eingefunden, um einem Cabinetsrath beizuwohnen. Nach demselben wurden Depeschen an Lord Stratford, General Simpson und Admiral Lyons abgeschickt. Der Marquis of Lansdowne reiste noch im Laufe des Nachmittags nach Bowood zurück; der Herzog von Argyll geht heute nach Schottland; der Marineminister begiebt sich mit mehreren Lords der Admiralität auf eine Inspectionsreise nach Plymouth, Devonport und der englischen Westküste; Lord Granville bleibt bis kommende Woche in Balmoral, wo er dann von Sir George Grey abgelöst werden soll; der Schatzkanzler ist auf dem Lande; Lord Palmerston, Sir W. Molesworth, Sir G. Grey, Sir Charles Wood und Lord Panmure kommen heute Mittag wieder zu einer Berathung im Kriegsministerium zusammen.

Prinz Napoleon wurde gestern in Plymouth von den Hafenbehörden aufs feierlichste empfangen. Nachdem er die Docks, Maschinenwerkstätten und Gießereien besichtigt hatte, begab er sich nach den Regierungswerften von Devonport, um die großartigen Etablissements daselbst in Augenschein zu nehmen, ließ sich die Fregatte Satellite (21 Kanonen), die am 26. dies. vom Stapel laufen soll, zeigen, besuchte hierauf die Citadelle, die Kasernen, das Gefängniß von Millbay, wo an 1000 russische Gefangene untergebracht sind, und setzte am Nachmittag in seiner Jacht „Ariel" unter Salutschüssen von der Citadelle und den vor Plymouth liegenden Kriegsschiffen seine Reise in östlicher Richtung fort.

London ist nicht so leicht von einer guten oder einer schlimmen Kunde elektrisirt wie Paris. Wer nicht gerade gestern zwischen 7 und 10 Uhr durch die Menschenwogen im Strand und Fleetstreet steuerte, wo das Volk die Zeitungsexpeditionen belagerte, erfuhr vielleicht erst heute aus den Morgenblättern, daß die Park- und Towerkanonen vergangenen Abend um 9 Uhr ihren schwachen Donner mit dem Geläute wegen der Krimberichte mischten, das von ein paar Dutzend Kirchthürmen erscholl; allein wer das Geläute in Fleetstreet hörte, vernahm gewiß nichts vom Donner am Tower und Park, und umgekehrt; und viele Tausende, die in St. John's Wood, Islington und andern Vorstädten ruhig bei Thee und Lampenschein saßen, gingen zu Bette, ohne das Geringste von Allem zu vernehmen, was sich zutrug und zugetragen hatte. In den Theatern, deren Publicum für London unverhältnißmäßig klein ist, wurde die Nachricht von der Bühne verkündet und die Orchester mußten „God save" u. „Partant pour la Syrie" aufspielen. In den Leitartikeln der heutigen Morgenblätter herrscht heute wenigstens keine Stimmung des Uebermuthes und der Ueberhebung. Doch setzt die Post auseinander, warum das große Sägewerk von den Engländern nicht gehalten werden konnte, und daß man nicht vergessen möge, daß auch die Franzosen auf zwei Punkten zurückgeschlagen wurden. Engländer und Franzosen erstürmten alle 4 Bollwerke, denen der Angriff galt; wenn aber nur der Malachoff zu behaupten war, so lag dies an einem sehr glücklichen Umstand. Die beiden Redans und die Centralbastion fegte und beherrschte ein mörderisches Geschützfeuer von den dahinter gebauten neuen Werken. Hier wurden die Stürmenden in vollen Garben hingemäht. Der Malachoff dagegen war drei Etagen hoch, und die erste deckte die Stürmenden vor der zweiten, die zweite vor der dritten, und der ganze Bau vor dem Feuer der dahinter liegenden Werke. Nur auf den Flanken konnte sie der Feind mit Flintenkugeln bestreichen. Aber unter dem Schutz eines furchtbaren Kanonenfeuers schlüpften die französischen Sapeurs um den Thurm und warfen eine Seitenverschanzung auf, die ihnen die Position in die Hand lieferte.

Wie viel es sich die Bewerber um Offizierstellen im britischen Heere manchmal kosten lassen, mag man aus dem Umstande entnehmen, daß dem Oberstlieutenant eines beliebten englischen Cavallerieregiments nicht weniger als 15,000 Pfd. Sterl. für seinen Rücktritt geboten worden sind. Der gegenwärtige Earl von Lucan zahlte, als er noch Lord Bingham hieß, 18,000 Pf. Sterl. für die Oberstlieutenantsstelle im 17. Lancierregimente.

Feargus O'Connor wurde gestern von mehreren tausend Arbeitern feierlich zu Grabe geleitet. Fahnen mit demokratischen Inschriften, zum Theil von Polen und Italienern getragen, folgten dem Sarge. Der Chartist Jones hielt die Trauerrede.

Von Dr. Easton, einem der bei Hangö in russ. Gefangenschaft Gerathenen, ist ein Schreiben an seine in Schottland lebenden Freunde angekommen. Dasselbe ist vom 5. August aus Wladimir datirt, wo er aufs beste behandelt wird.

In Helgoland kam am 9. Septbr. das Kriegsdampfschiff „Alban" von England an, um 150 Mann Recruten nach Dover zu bringen. Auf der Reise waren indeß 6 Cholerafälle unter der Mannschaft vorgekommen und dieses hat den commandirenden Obersten veranlaßt, die Einschiffung zu sistiren und das Schiff leer nach England zurückzuschicken.

Nachrichten aus Neuyork zufolge ist die britische Kriegsschaluppe Wolverene (12 Kanonen) am 14. August während eines heftigen Sturmes an der Mosquito-Küste zu Grunde gegangen.

Aus **Melbourne** wird vom 19. Juni gemeldet, daß die Session der Legislativversammlung wegen eines der Regierung ungünstigen Votums in Finanzsachen am 12. Juni bis zum 4. Sept. vertagt worden ist. Die Regierung wollte das vorhandene sich auf 600,000 Pfd. St. belaufende Deficit durch Wiedereinführung eines ad valorem Zolles von 10pCt., durch eine Wechselstempelsteuer und durch eine Erhöhung der Abgabe von der Wiederbenutzung der Staatsländereien decken, unterlag aber mit diesen Anträgen, da ein Amendement, welches jede neue Besteuerung für unzulässig erklärte, mit 21 gegen 20, also allerdings mit der Majorität von nur einer Stimme angenommen wurde. In Folge davon beschloß die Regierung die Einstellung aller öffentlichen Bauten und vertagte die Versammlung.

Niederlande.

Haag, 11. Sept. Man meldet aus Batavia, daß die außerordentliche niederländische Gesandtschaft an den Kaiser von Japan mit den für diesen Potentaten bestimmten königlichen Geschenken von dort nach ihrer Bestimmung abgereist ist. Die Expedition besteht aus zwei Kriegsdampfschiffen, von denen ein s. der Soembing, wie man jetzt vernimmt, ebenfalls als Geschenk für den Kaiser bestimmt ist, während der Commandant, die Offiziere und die Mannschaft unter sehr vortheilhaften Bedingungen einige Zeit in japanischen Diensten verbleiben werden, um die Japanesen, die bei dem vorjährigen Besuche eines Dampfschiffes ein lebhaftes Interesse dafür an den Tag legten, in Allem, was zur Dampfschifffahrt gehört, zu unterrichten. Daß die Regierung bei dem gegenwärtigen Stande der Marine doch noch ein Kriegsschiff zu einem solchen Geschenke bestimmen zu müssen glaubt,

ist ein Beweis, wie sehr sie sich angelegen sein läßt, den jüngst in Japan gewonnenen Boden zu behaupten. Eine neue Sendung von Geschenken scheint vorbereitet zu werden. — Die Beziehungen mit den neuen holländischen Freistaaten in Südafrika gestalten sich immer lebhafter. Vor einigen Tagen ist aus Rotterdam ein Schiff dahin abgesegelt, mit welchem einige fünfzig Personen sich nach dem Oranjeivierstaat begeben. Darunter befinden sich nebst Handwerkern und Landwirthen auch mehrere examinirte Schullehrer, welche einen Ruf nach der neuen Republik angenommen hatten. Nächsten Monat soll ein zweites Schiff mit Auswanderern folgen; und auch von Java aus wollen, wie behauptet wird, einige Pflanzer nach den neuen Staaten übersiedeln.

Belgien.

Brüssel, 11. Sept. Gestern Abend war zu Ehren des Prinzen von Preußen großes Diner im Schlosse zu Laeken, dem die königliche Familie und das Personal der preußischen Gesandtschaft beiwohnten. Der König hatte vorher mit dem Prinzen eine dreiviertelstündige Unterredung. Heute ist der Prinz nach Deutschland abgereist. — Die Indépendance belge kommt nochmals auf die Nachrichten verschiedener Blätter zurück, nach welchen sie das Eigenthum der französischen Regierung werden und ihre Redaction wechseln würde, und erklärt, das Blatt bleibe ausschließlich in den Händen, worin es seit eilf Jahren sich befinde, und werde weder direct noch indirect das Eigenthum oder das Organ der französischen Regierung so wenig wie irgend einer anderen Regierung werden und habe es nie werden sollen.

Rußland und Polen.

Der „Ruff. Inv." bringt einen Auszug aus dem vom Fürsten Gortschakoff eingesandten Journal der Operationen auf dem Kriegsschauplatz in der Krim vom 23. bis zum 26. Aug. Der allgemeine Gang der Belagerung Sebastopols blieb derselbe. Von den Details sind folgende bemerkenswerth:

23. August. Das Feuer der feindlichen Batterien gegen die linke Hälfte unserer Vertheidigungslinie war recht stark, wiewol nicht so dicht auf einander folgend, wie beim Anfange des Bombardements; die Festungsartillerie erwiederte dem Gegner mit Erfolg, indem sie besonders den Raum vor den früheren Redouten Wolynsk und Sjelenginsk und vor der zweiten Bastion bestrich. Trotz dieser so hartnäckigen Gegenwirkung der Sebastopol'schen Garnison setzte der Belagerer mit seiner früheren Beharrlichkeit seine Arbeiten fort; er führte aus dem vorderen Logement gegenüber der Bastion Korniloff eine doppelte gewöhnliche Sappe von 5 Ssaschen Länge her; legte rechts von derselben ein bogenförmiges Logement an und verlängerte die von ihm in der Nacht vom 9. auf den 10. August aufgeführten Approchen. Von unserer Seite wurden nach Möglichkeit die Beschädigungen ausgebessert, besonders auf der Bastion Korniloff, die den concentrirten Schüssen des Feindes ausgesetzt ist, und unabhängig davon wurde um 2 Uhr nach Mitternacht vor dem vorspringenden Winkel der vierten Bastion eine sehr glückliche Sprengung gemacht, welche die Arbeit des Gegners an diesem Punkte hemmte. — 24. August. Um 5 Uhr wurde von der Korniloffbastion das Feuer gegen die feindliche Batterie von 10 Geschützen eröffnet, welche unterhalb der vormaligen Kamtschatka-Lünette errichtet ist. Der Belagerer erwiederte mit einer sehr lebhaften Kanonade gegen den Malachoffthurm und die Bastion Nr. 3; gegen 8 Uhr Morgens wurde das Feuer etwas schwächer. Im Laufe des Tages gelang es dem Gegner, die vordere Tranchée, gegenüber der Korniloffbastion, compacter zu machen, er setzte die Tags zuvor hergeführte gewöhnliche Sappe noch 6 Ssaschen weiter fort, errichtete am Saume derselben ein Logement und stellte links von der Sappe (5 Faden in der Länge) eine Reihe Schanzkörbe auf. Vor der 2. Bastion wurden seine Approchen gleichfalls weiter geführt. Die Arbeiten der Garnison bestanden in Ausbesserung der durch die feindlichen Schüsse beschädigten Werke der Karabelnajaseite. Das starke Gewehrfeuer und die Bogenschüsse des Gegners hinderten die erfolgreiche Vornahme dieser Ausbesserungen, besonders auf der Bastion Korniloff. — In der Nacht vom 24. auf den 25. August. Unsere vor der Bastion Nr. 2 aufgestellte Kette bemerkte, daß drei neu errichtete feindliche Logements noch nicht besetzt waren, und bemächtigte sich derselben. Gleichzeitig hiermit rückte der Gegner, der gesonnen war, die Wolfsgruben vor der 2. Bastion zu besetzen, in zwei Colonnen dahin vor, allein empfangen von Gewehr- und Kartätschenfeuer von der 2. Bastion, wich er zurück und warf sich auf unsere Freiwilligen, welche inzwischen durch einen Zug vom Jägerregiment Samoß verstärkt waren. Der die Kette commandirende Unterlieutenant Chaibetow machte in der feindlichen Tranchée einen Gefangenen, nahm einige Gewehre, ebnete die Blendung und zog sich auf die Verschanzungen zurück, welche jetzt ein sehr dichtes Feuer eröffneten. — Am 25. und 26. August war das feindliche Feuer im Allgemeinen mäßig. — Auf unserer linken Flanke bewegte sich am Morgen des 24. August ein Theil der feindlichen Cavallerie, unterstützt durch Infanterie, gegen den Paß bei Usenbaschik vor und ging nach kurzem Scharmützel mit unsern Vorposten zurück. In der Nacht vom 24. auf den 25. hob der Gegner sein Lager im Baidarthale auf und ging über die Tschernaja, in Urkusta und Baga ungefähr 2 Escadrons zurücklassend. Auf dem Abhange der Fedinchinberge führte der Feind sehr starke Arbeiten aus; auf dem Bergvorsprunge, links vom Wege, ist eine Batterie errichtet zur Bestreichung der zur steinernen Brücke führenden Wege; sie ist mit einer andern, die Schlucht dominirenden Batterie durch eine Tranchée verbunden. Die Linie der Logements hinter dem Aquaduct ist ebenfalls verstärkt. — Vor Genitschesk zeigten sich vom 15 bis zum 18. August einzelne feindliche Dampfschiffe, welche die Stadt beschossen. Am 18. August kamen 7 feindliche Dampfschiffe nebst einigen schwimmenden Batterien an das Dorf Us-kuja, eine der letzteren lief sogar in die Straße selbst ein, ging aber, von unseren Schüssen empfangen, zurück. Am 21. und 22. schossen die auf der Rhede von Genitschesk stehenden 12 feindlichen Schiffe auf die Stadt und das Lager, thaten uns jedoch keinen Schaden; am 23. August lichteten 6 Dampfschiffe von den auf der Rhede befindlichen die Anker und schlugen die Richtung nach Kertsch ein.

Einer ältern Depesche des Generals Simpson entnehmen wir:

Vor Sebastopol, 28. August. Mylord! Seit dem Versuche des Feindes, den Uebergang über die Tschernaja am 16. d. M. zu erzwingen, hat keine Angriffsbewegung stattgefunden. Allein alle Nachrichten, welche ich empfangen habe, deuten auf die Absicht der Russen hin, den Angriff zu erneuern. Ich hielt es für nöthig, die aus dem 42., 71., 79. und 93. Regimente bestehende Hochländerdivision unter Befehl des Generallieutenants Sir C. Campbell zur Verstärkung unserer äußersten Rechten abzusenden. Sie lagert gegenwärtig auf dem Abhange der Höhen, welche das Dorf Kamara beherrschen. Außerdem habe ich 50 Kanonen und die Cavallerie als Reserve aufstellen lassen, um beim ersten Erscheinen des Feindes zu agiren. Das 56. Regiment ist angekommen, und ich habe dasselbe der ersten Division beigegeben. Die Belagerungsoperationen schreiten günstig fort; allein die hellen Nächte erschweren die Ausführung bedeutender Arbeiten. Die Brücke, welche die Nordseite der Festung mit der Südseite verbindet, ist fertig, und der Feind benutzt dieselbe. Man bemerkt in der Stadt eine bedeutende Vermehrung der Truppenzahl und eine große Bewegung. — Ich übersende Ihnen den Wochenbericht der Sanitätsbehörde, aus welchem hervorgeht, daß sich der Gesundheitszustand des Heeres bedeutend gebessert hat.

Aus dem Briefe eines russischen Bataillonsarztes an seine in Bayern wohnhaften Verwandten, d. d. **Cherson** am Dniepr, 18. Aug., theilt der N. C. mit, daß von den 50 in Sebastopol angekommenen deutschen Aerzten bereits 10 den unsäglichen Mühen und Beschwerden ihres Berufes erlagen und nur wenige — kaum 6 — die Glücklichen sind, welche Tod und Krankheiten bisher verschont haben. Die Preise der Lebensmittel, welche jener Arzt sonst so umständlich angegeben, verschweigt er diesmal gänzlich und erwähnt nur das „großmüthige Benehmen der russischen Krone", zufolge dessen der eingetretenen Theuerung wegen jeder Arzt unerwarteter Weise unterm 10. Juli unbeschadet seines Gehalts als Gratification 240 Silberrubel (circa 420 fl. rh.) bezahlt erhielt. Die monatlichen Einnahmen eines Arztes in Sebastopol belaufen sich durchschnittlich auf 140 Silberrubel (mehr als 240 fl. rh.). Die deutschen Aerzte werden auf ihr eigenes Begehren auch fernerhin in der Festung verwendet bleiben. Gerühmt wird die „Collegialität" der russischen Großen, welche sich auch allen Gefahren und Beschwerden unterziehen, wie der gemeine Mann. In dem Briefe wird weiter mitgetheilt, daß in vielen Nächten mehr als 5000 Bomben in die Stadt geworfen wurden und manche dieser Schreckensnächte allein an 1000 Verwundete — „Freunde und Feinde" — in die Spitäler brachte. Mehrere in Flammen stehende Häuser leuchteten oft zu den gräßlichsten Scenen.

Die Zerstörung der Festung **Petropawlowsk,** welche die Verbündeten im vergangenen Sommer erfolglos angriffen, wird von Washington-Union bestätigt. Die „N. Pr. Z." begleitet die Nachricht von dem Ereigniß mit der Bemerkung, daß ihr aus zuverlässiger Quelle die Mittheilung zugegangen sei, daß die Russen die Festung schon zu Anfang des Frühlings aufgegeben haben, was mit Obigem vollständig übereinstimmt.

Aus San Francisco, 31. Juli, wird dem Pariser Moniteur geschrieben: Die Rückkehr der verbündeten Geschwader nach Petropawlowsk, die Zerstörung dieses Hafens und der von ihnen organisirte Kreuzerdienst längs den Aleuten haben zur Zerrüttung des russischen Handels in jenen Gewässern hingereicht. Dieser Handel, dessen Gegenstand Pelzwerk, Elfenbein und Edelsteine bilden, beschäftigt an 100 Schiffe, die sich jährlich zu Petropawlowsk sammeln, nachdem sie die Producte aus der Factorei zu Sitka und aus den aleutischen Inseln erhalten haben, um nach dem Flusse Amur zu steuern. Der unter den Auspicien der russisch-amerikanischen Gesellschaft getriebene Handel läßt sich auf jährlich 10 Mill. Fr. veranschlagen.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. September. Nach einer telegr. Depesche des „H. N." wurde die Vorlage zur Inkrafttretung des eingeschränkten Grundgesetzes heute vom Landsthing mit 36 gegen 8 Stimmen in erster Berathung angenommen. — Das Bedenken des Landsthingscomité über den Entwurf zu dem Beschlusse des Reichstages, daß die Grundgesetzbestimmungen vom 29. Aug. 1855 gleichzeitig mit dem Verfassungsgesetz für die gemeinsamen Angelegenheiten der dänischen Monarchie in Kraft treten sollen, schließt mit folgendem einstimmig gefaßten Antrage, der dem Thinge zur Beschlußnahme anempfohlen wird: „Es hat Sr. Maj. dem Könige gefallen, dem Reichstage den Entwurf zu dem Verfassungsgesetz für die gemeinsamen Angelegenheiten der dänischen Monarchie, welche Se. Maj. Allergnädigst erlassen will, mittheilen und den Reichstag auffordern lassen, zu beschließen, daß die Grundgesetzbestimmung vom 29. August 1855 gleichzeitig mit diesem Verfassungsgesetz in Kraft treten soll. Bei Erwägung dieser höchst wichtigen Sache hat der Reichstag gefunden, daß es als eine Selbstfolge angesehen werden muß, theils daß die dadurch beabsichtigte Einschränkung der Wirksamkeit des dänischen Grundgesetzes nur so lange gelten kann, als die Gesammtverfassung in anerkannter Kraft und Wirksamkeit aufrecht erhalten wird, theils daß durch die ertheilte Zustimmung nichts als angenommen angesehen werden kann, was mit dem Grundgesetze, so wie es durch die oben genannten Grundgesetzesbestimmungen verändert ist, in Streit geräth. Unter Voraussetzung hiervon hat der Reichsrath beschlossen: „Daß die Grundgesetzbestimmung vom 29. August 1855 gleichzeitig mit der genannten Gesammtverfassung, welche Se. Maj. der König in Bezug auf die Kundmachung vom 28. Januar 1852 allergnädigst zu erlassen beabsichtigt, in Kraft treten soll"."

Die Eröffnung der kön. Grüfte in Ringsted (Nr. 211) hat mit ganz besonderer Feierlichkeit stattgefunden. Nicht nur hatte der König seinen Hofstaat, sondern auch das Personal des Geheimen Archivs, dessen Chef Conferenzrath Wegener bekanntlich ist, zwei Minister, Hoff und Andrä, den Stiftsamtmann und den Bischof, drei Professoren der Geschichte (Velschow, Schiern, Worsaa) und endlich den Professor der Anatomie Ipsen behufs einer gründlichen Untersuchung herbeigezogen. Der ganze Act hatte einen officiellen Charakter. Protokolle über das Inventarium wurden aufgenommen, das Gefolge mußte mit Ausnahme der zwei Minister, die nur einen Tag in der Stadt verweilten, vier Tage lang von 8 Uhr Morgens an bei der Untersuchung zugegen sein. Natürlich mußte das eigentliche Geschäft bei dieser Gelegenheit den Antiquaren und Historikern zufallen. Ein für die Geschichte bedeutsamer Fund ist übrigens nicht gemacht worden. Die Leichen waren im Ganzen — wenigstens die Skelette — gut conservirt, in Mönchskutten eingewickelt; ein auf slavische Race deutender Schädel erregte ein gewisses Interesse und wurde einer Gemahlin Waldemar's des Ersten aus slavischer Herkunft zugeschrieben. Von der berühmten Königin Dagmar wurde keine Spur gefunden. Am 6. wurde die Untersuchung geschlossen, und das Gefolge, das die vier Tage hindurch auf das glänzendste bewirthet ward, ist heute hier eingetroffen.

Italien.

Turin, 3. Septbr. Ein hier erschienenes Buch veröffentlicht die Correspondenz, welche 1783 zwischen dem Premierminister des Königs Victor Amadeus III. und den Gesandten dieses Souverains bei den Höfen von Paris und Berlin, als die Krim dem russischen Reiche einverleibt worden war, gewechselt wurde. Diese Actenstücke sollen den Beweis liefern, daß die gegenwärtige Regierung durch ihren Anschluß an die westmächtliche Allianz der traditionellen Politik des Hauses Savoyen treu geblieben sei.

Der bisherige sardin. Gesandte in Florenz, Marchese Sauli, hat sich bereits in Livorno eingeschifft. Wie es scheint, hatte der französische Gesandte in Florenz, Graf von Montessuy, nicht ermangelt, Schritte zu thun, um diesen Abbruch der diplomat. Beziehungen zwischen Florenz und Turin beizulegen. Toscana war bisher der Staat, in welchem sich ein Minister-Resident des Königs von Sardinien und eine vollständige sardinische Gesandtschaft befand. In Rom und Neapel sind nur Geschäftsträger.

Die Regierung des Königreichs beider Sicilien hat die bisherigen Capitulationen mit den schweizer Regimentern jüngst als die neapolitanische Verwaltung auf weitere dreißig Jahre bindend erklärt. Für die Schweiz selbst ist diesen Verträgen dadurch allerdings der Charakter von Capitulationen noch nicht gegeben. Man scheint jedoch zu glauben, daß jene Erklärung, indem sie den Angeworbenen alle bisherigen Rechte und Vortheile gewährleistet, ausreichen wird, um die Vollzähligkeit der genannten Regimenter zu erhalten.

Spanien.

Madrid, 10. Septbr. Nach der Madrider Zeitung wird die Zwangsanleihe durch freiwillige Zeichnungen gedeckt werden. — Eine Bande Rebellen, die sich in der Provinz Madrid gezeigt hatte, ist gänzlich vernichtet worden. — Zu Barcelona geht Alles gut.

Türkei.

Konstantinopel, 3. September. Das 92. englische Regiment war hier angekommen. Dem Vernehmen nach sollten drei Minister ausscheiden und Vely Pascha ins Cabinet treten.

Man schreibt der Pr. Corr. aus **Galacz** unter dem 29. Aug., daß der für dort neu ernannte franz. Consul, Graf Bossard, sein Amt angetreten hat. Uebrigens befinden sich nur wenige französische Unterthanen dort und auch in ruhigen Zeiten wurden die Donauhäfen nur spärlich von französischen Schiffen besucht. — Es haben sich gegen die letzten Tage des August in den Donaufürstenthümern ungeheure Schwärme von Heuschrecken gezeigt, welche von Bulgarien gezogen kamen. Es wurden Schwärme beobachtet, welche eine Ausdehnung von 3 bis 4 Quadratmeilen umfaßten und mehrere Stunden die Sonne verdunkelten.

Einem Privatschreiben aus **Silistria** entnimmt die Pr. Corr., daß die Türken sowol dort als in Rustschuk sehr rüstig an der Herstellung neuer Befestigungswerke arbeiten. Es herrscht unter ihnen eine um so größere Regsamkeit, als sie sich noch immer von einem erneuerten Angriffe der Russen bedroht glauben. Die Türken geben, in allerdings sehr unverbürgter Schätzung, die Stärke der ottomanischen Streitkräfte bei Silistria auf 40,000 und bei Rustschuk auf 18,000 Mann an.

Ueber **Varna** ist auf außerordentlichem Wege der F. P. die verbürgte Nachricht zugekommen, daß sich die fliegenden russischen Colonnen aus dem ganzen Paschalik Erzerum zurückgezogen haben. Hafiz, Vely und Mehemet Pascha haben die Mehrzahl ihrer irregulairen Truppen entlassen und nur beiläufig 9000 Mann gut eingeschulte Soldaten behalten. — In Erzerum war kurz vor Abgang des Couriers die Nachricht eingetroffen, daß die große Karavane nach Persien von einer Räuberbande geplündert worden. Der Schaden, welchen europäische

Kaufleute erleiden, ist glücklicherweise nur gering und wird auf ungefähr 120,000 Fr. geschätzt.

Amerika.

Neuyork, 30. August. General Caß hat in einem zu Detroit erscheinenden Blatte einen Brief veröffentlicht, in welchem er seine Ansichten über die Knownothings und über die Befugnisse des Congresses den Territorien gegenüber ausspricht. Von den Knownothings will er durchaus nichts wissen und verdammt sowol das von ihnen angestrebte Ziel, als die zur Erreichung desselben angewandten Mittel. — Oberst Steptoe hat die ihm angetragene Würde eines Gouverneurs von Utah abgelehnt, und Brigham Young fungirt noch immer provisorisch als Haupt der Mormonen. — Die Mishelligkeiten, welche seit länger als einem Jahre wegen der Verhaftung des französischen Consuls in San Francisco, Herrn Dillon, zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten bestanden, sind definitiv beigelegt. Hr. Dillon erhält einen Nachfolger, und dieser wird von den Kanonen der Vereinigten Staaten begrüßt werden. — Auf der Eisenbahn von Neuyork nach Philadelphia hat sich am 27. August ein furchtbares Unglück zugetragen: 23 Personen kamen ums Leben und 70 wurden verwundet. Unter den Getödteten befindet sich der Baron St. André, französischer Consul in Philadelphia. — In Folge eines heftigen Sturmes sind am Abend des 1. Juni sieben Schiffe, darunter ein französisches, drei englische, ein peruanisches und zwei amerikanische, an der Küste von Mazatlan (Mexico) zu Grunde gegangen. Eine große Anzahl Menschen kam dabei ums Leben. — Briefe aus der Salzseestadt sagen, daß die Heuschrecken die dritte Ernte aufgezehrt haben und daß den Mormonen keine Wahl bleiben wird, als auszuwandern oder zu verhungern.

---

† **Leipzig**, 12. September. Am 17. März d. Js. ward zu Stötteritz ob. Theils die verw. Postwirthschaftsinspector Dellbrück geb. Hahnemann, welche daselbst ansässig und Abends vorher noch wohl und heiter gewesen, bei verschlossenen Fenstern und Thüren in ihrem Bette todt aufgefunden und, obgleich die Vermuthung eines unnatürlichen Todes derselben auftauchte, bald darauf beerdiget, da der herbeigezogene Arzt das Gegentheil erklärte. Da nun aber in ihrem Nachlasse eine nicht unbedeutende Summe (ca. 10,000 Thlr.) in Staatspapieren vermißt ward, so wurden wegen dieser Nachforschungen angestellt und am 6. Juli in Dresden ein Mann, welcher einem Juden eine silberne Uhr mit goldner Kette, die als die des verstorbenen Postwirthschaftsinspectors Dellbrück anerkannt wurde, und in einem Banquierhause daselbst mehrere der vermißten Staatspapiere verkauft, verhaftet. Derselbe, welcher sich anfänglich Schiefer aus Döbeln nannte und die Papiere in einem Holzschuppen gefunden haben wollte, war der in Stötteritz wohnhafte Karl Gottlob Schiefer, vorher Brauer, jetzt Victualienhändler, welcher früher einmal in dem Hause der Dellbrück gewohnt und bereits 3 Mal Zuchthausstrafe, zusammen 12 Jahr, verbüßt hatte. Er ward zur Einleitung der Untersuchung an das hiesige Kreisamt abgeliefert, woselbst er am 10. dies. Mts. zugestanden, die Dellbrück ermordet zu haben, und zwar sei, als er sich Nachts in der Dellbrück'schen Wohnung befunden, um die (seitdem zum Theil wieder erlangten) Staatspapiere zu stehlen, die Dellbrück erwacht und aufgestanden, worauf er dieselbe an die Bettstelle geworfen und sodann vollends erwürgt habe.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig** den 14. Sept.: Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Pesth, 7. September. Zwetschken, frisches Erzeugniß, der steifen Haltung wegen beinahe gar nicht umgesetzt; es wird in Säcken fl. 8. 20, in Fässern fl. 8. 30 gefordert mit 36 kr. Rückvergütung pr. Ctr. und transito. Knoppern hochprima fl. 10, prima 9. 30 pr. Kübel und 4 Monate Zeit. Pottasche, weiße, mangelt, blaue fl. 15. 15—15. 45; Blaustich fl. 17—16. (Pesther Ll.)

Königsberg, 10. September. Spiritus loco gemacht 35⅓ und 35⅔ Thlr. ohne Faß. Verkäufer 35⅓ Thlr. ohne Faß. Käufer 34⅓ Thlr. ohne Faß. Lieferung pro Frühjahr gemacht 33⅓ Thlr. ohne Faß. Verkäufer 34 Thlr. ohne Faß. Käufer 33 Thlr. ohne Faß pro 9600 pCt. Tr.

Wien, 10. September. Schafwolle. Im Laufe voriger Woche war der Geschäftsgang nicht sehr lebhaft; es dürften, was für jetzige Saison sehr wenig heißt, höchstens 200 Ctr. feine und ganz feine Einschur und Lammwolle verkauft worden sein; Käufer waren Fabrikanten aus Reichenberg. Das Ausland betheiligt sich für jetzt sehr wenig am Geschäfte. In mittleren und geringeren Wollen gänzlich geschäftslos. — Von walachischen Wollen wurden blos 20 Ballen Gerberwollen à fl. 65 verkauft. Angelangt sind: 54 B. Siebenb., 31 walach. Gerber, 283 türk. Gerberw., 15 Widdiner und 39 serbische Schur.

Eisenbahnen. Berlin-Hamburger Eisenbahn. Betriebseinnahmen. Vom 1. Januar bis Ende August 1855 sind erhoben circa Thlr. 1,443,000. —. —; in ders. Zeit 1854 Thlr. 1,261,269. 6. 6, also im laufenden Jahre mehr circa Thlr. 182,000. —. —.

Das gestern gemeldete Unglück auf der Versailler Eisenbahn auf dem linken Seineufer wurde dadurch herbeigeführt, daß der von Versailles um halb sieben Uhr abgehende Personenzug vor dem auf dem Boulevard Montparnasse liegenden Bahnhofe in Folge einer falschen Signalscheibe in dasselbe Geleise mit dem Güterzuge kam und der Zusammenstoß unvermeidlich wurde.

Δ **Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten.** Die seitherige Höhe der Getreidepreise hat sich an sämmtlichen Hauptplätzen nicht blos erhalten, sondern an den meisten derselben noch weiter gesteigert, wenn diese Steigerung auch bei dem bereits erreicht gewesenen hohen Stande nicht bedeutend sein konnte, da natürlich Jedermann bei Einkäufen mit der größten Zurückhaltung verfährt. Aber es ist einerseits der Umfang der noch vorhandenen alten Vorräthe so geringfügig, andrerseits die Nachfrage, selbst für solche Gegenden, die andere Jahre regelmäßig zu exportiren pflegen, so bedeutend, daß ein erhebliches Herabgehen der Preise für die nächste Zukunft schwerlich zu erwarten steht. England wird, selbst wenn die von der dort noch nicht beendigten Weizenernte gehegten Erwartungen sich bestätigen sollten, was übrigens den letzten Berichten zufolge nicht ganz der Fall zu sein scheint, doch auch in diesem Jahre, wie in allen früheren, fremder Zufuhr nicht entbehren können, und daher durch seine Nachfrage auf die Preise des Continents einzuwirken fortfahren. Bei der fehlenden Zufuhr aus Rußland, die sonst einen ganz erheblichen Zuschuß zu der westeuropäischen Consumtion zu liefern pflegte, muß dieser Ausfall durch den Ueberschuß, welchen die Donaufürstenthümer, Aegypten und vor Allem Nordamerika abzugeben im Stande sind, gedeckt werden. Daß die Ernte dort eine sehr günstige gewesen, wird zwar durch die neuesten Berichte bestätigt, doch darf bei der Schätzung der Exportfähigkeit jenes ausgedehnten Landes der steigende Bedarf seiner eigenen, in stetem Wachsthum begriffenen Bevölkerung nicht außer Acht gelassen werden. — **Philadelphia**, 28. August. Trotz niedriger Frachten bleibt die Frage zur Ausfuhr noch beschränkt, nur Roggen- und Maismehl finden Beachtung. Mehl ¼—⅜ Doll., Weizen 10—15 C. niedriger; 1,75—1,90 Doll. (7—7⅝ Thlr.). — **Chicago**, 23. Aug. Weizen, Hafer und Mais haben einen ausgezeichneten Ertrag geliefert; man hofft 2½—3 Mill. Qr. von hier ausführen zu können. Jetzige Preise in Winterweizen 50 sh. (6¼ Thlr.), Sommerweizen 40 sh. (5 Thlr.). Mais 24 sh. pr. Qr. (3 Thlr. pr. Dr. Sch.). — **London**, 10. Septbr. Anhaltend günstiges Wetter. Gute Zufuhr von engl. Weizen, welcher 2—3 sh. pr. Qr. theurer bezahlt wurde, als vor 8 Tagen. Fremder ebenfalls 3 sh. theurer. Auch in schwimmenden Ladungen waren die Umsätze ziemlich bedeutend. Mehl 1—2 sh. theurer. Neuer Saatroggen 52 sh. (6½ Thlr.). Gerste bei reichlicher Zufuhr unverändert. Hafer, ebenfalls reichlich zugeführt, erlangte doch theilweise eine Preiserhöhung von 6 d. pr. Qr. Mais 2—3 sh. theurer. Notirungen: Ostseeweizen 1ma 88—96 sh. (11½—12 Thlr.), 2da 82—90 sh. (10¼—11¼ Thlr.), 3da 72—82 sh. (9—10¼ Thlr.). Gerste 29—32 sh. (3⅝ bis 4 Thlr.). Hafer 27—30 sh. (3⅜—3¾ Thlr.). Kocherbsen 50—54 sh. (6¼—6¾ Thlr.). Futtererbsen 40 sh (5 Thlr.). Bohnen 40—44 sh. (5—5½ Thlr.). Mais 40—42 sh. pr. Qr. Von neuem Kleesamen ist die Zufuhr noch beschränkt; Preise schwankend, aber in steigender Richtung. Aus den Hopfendistricten lauten die neueren Berichte weniger günstig; die Pflanzen sollen durch die kalten Nächte und den rothen Schimmel gelitten haben. — **Amsterdam**, 10. Septbr. Weizen und Roggen bei lebhaftem Handel 5 fl. (2,6 Ngr.) höher. Raps pr. Herbst 107½ Lpl. Rüböl pr. Herbst 62¼ fl. (19 Thlr. 27,6 Ngr.). — **Hamburg**, 11. Sept. Sehr fester Markt, bei theilweise höheren Preisen, doch nicht sehr ausgedehntem Umsatz. Weizen loco 5 Thlr. (5,6 Ngr.) höher; (167—173 Pfd.) 260—272 Thlr. (9 Thlr. 22,5 — 10 Thlr. 6 Ngr.). (156—160 Pfd.) 230—240 Thlr. (8 Thlr. 18,7 Ngr. — 9 Thlr. pr. 170 Pfd.). Ab Dänemark, alter, 184—187 Thlr. Bco. (8 Thlr. 20 — 8 Thlr. 24,2 Ngr.), pr. Frühj. 190—192 Thlr. Bco. (8 Thlr. 28,6 — 9 Thlr. 1,4 Ngr.). Roggen loco 176 bis 182 Thlr. (6 Thlr. 18 — 6 Thlr. 24,7 Ngr. pr. 160 Pfd.); ab Dänemark und Schweden, disvon. (alter) 118—124 Thlr. Bco. (5 Thlr. 15,9 — 5 Thlr. 24,4 Ngr.), pr. Frühj. bis 122 Thlr. Bco. (5 Thlr. 21,6 Ngr.) bez. Gerste loco 124—126 Thlr.

(4 ᵽ 19,5 — 4 ᵽ 24 Ngr pr. 150 Pfd.); ab Dänemark zweir. pr. Herbst und Frühj. 88—89 ᵽ Bco. (4 ᵽ 3,7 — 4 ᵽ 5,2 Ngr). Hafer loco 80 bis 90 ᵽ (3 ᵽ — 3 ᵽ 11,2 Ngr pr. 112 Pfd.); ab Dänem. 57—60 ᵽ Bco. (2 ᵽ 20,2 — 2 ᵽ 24,4 Ngr). Erbsen fehlen; 145—150 ᵽ (5 ᵽ 13,1 — 5 ᵽ 18,7 Ngr) nominell. Bohnen loco 134—138 ᵽ (5 ᵽ — 5 ᵽ 5,2 Ngr pr. 172 Pfd.). Rapssaat, trockne mit 224 ᵽ (10½ ᵽ) bez., feuchte wenig beachtet, 212—215 ᵽ Bco. (9 ᵽ 28,2—10 ᵽ 2,5 Ngr) gef. Kleesaat, neue weiße 45 — 55 Mk. (19 ᵽ 24 — 24 ᵽ 6 Ngr), extra 60 Mk. (26 ᵽ 12 Ngr), neue rothe, böhm. 40 Mk. (17 ᵽ 18 Ngr), alte do. 32—46 Mk. pr. 100 Pfd. (14 ᵽ 2,4—20 ᵽ 7,2 Ngr pr. Ctr.). Rüböl fest, kl. Umsatz; loco 39⅞ — 40 Mk., Herbst 39⅞—39 Mk., Frühj. 37⅞ Mk. Leinöl 29½ (16 ᵽ 6,3 Ngr). Hanföl 31½ Mk. pr. 100 Pfd (17½ ᵽ). Oelkuchen angenehmer; Rappk. 108 Mk. (2 ᵽ 7,8 Ngr). Leink. 158—175 Mk. (3 ᵽ 8,7 — 3 ᵽ 20 Ngr). Mohnk. 118 Mk. pr. Ton (2 ᵽ 14 Ngr pr. Ctr.). Am Viehmarkt waren 600 Stück Ochsen zugetrieben, die zu unveränderten Preisen Käufer fanden. Hammel- und Schweinehandel bedeutend flauer. — **Köln**, 10. September. Sehr fester Markt, Preise steigend. Umsatz wegen schwacher Vorräthe geringfügig. Weizen loco 13½ ᵽ (9 ᵽ 15,7 Ngr), Nov. 13 1/12 — 13 ᵽ (9 ᵽ 10,3 — 9 ᵽ 8,6 Ngr), März 13⅛ — 1/12 ᵽ (9 ᵽ 14 — 9 ᵽ 10,3 Ngr). Roggen loco 9½ ᵽ (6 ᵽ 23,6 Ngr), November 9 5/12 — ⅓ ᵽ (6 ᵽ 21,7 — 6 ᵽ 20 Ngr). März 9 11/12 — 9⅚ ᵽ (7 ᵽ 2,5 — 7 ᵽ 0,7 Ngr). Gerste 5⅙ ᵽ (3 ᵽ 20,7 Ngr). Hafer 3½ ᵽ (2 ᵽ 11,4 Ngr). Rüböl eff. und pr. Oct. 50¼—50⅙ ᵽ, Mai 48¼ ᵽ pr. 256 Pfd. — **Stettin**, 11. September. Weizen fest; loco geringer (84 Pfd. pr. 90) 106 ᵽ, Septbr.-Octbr. (88—89 Pfd.) 120 ᵽ Br., pr. Frühjahr 120—119½ ᵽ. Roggen sehr fest; loco (84—86 Pfd.) 81½ ᵽ bez., (84½ Pfd. pr. 82) 78 ᵽ, Sept. und Sept.-Oct. (82 Pfd.) 78 — 77½ ᵽ, Oct.-Nov. 77 bis 76½ ᵽ, Nov.-Dec. 75¼ ᵽ, Frühjahr 77½ ᵽ bez. u. Gld. Gerste 49 bis 53 ᵽ, Hafer 35 — 37 ᵽ, Erbsen 70 — 74 ᵽ. Rübsen loco 124 bis 125½ ᵽ. Rüböl fester; loco 18 19/24 ᵽ bez., Sept.-Oct. 18 11/12 bis 18⅚ ᵽ, Oct.-Nov. 18⅚ ᵽ G., Nov.-Dec. 18⅚ ᵽ, Frühj. 19 — 18⅚ ᵽ. Leinöl und Hanföl 17 ᵽ pr. Ctr. Spiritus behauptet; loco ohne und mit Faß 8½ — 8⅝ ᵽ (18 ᵽ 24,6 — 18 ᵽ 16,5 Ngr), Sept. 8⅞ % (18 ᵽ 8,5 Ngr), Sept.-Oct. 9¼ % (17 ᵽ 9 Ngr), Oct.-Nov. 9⅞ % (16 ᵽ 12,1 Ngr) Br., Nov.-Dec. 10 % (16 ᵽ) Br., Frühj. 10½ % (15 ᵽ 7,2 Ngr pr. Eimer) bez. und Gld. — **Breslau**, 11. Septbr. Reichliche Zufuhr; bei großer Zurückhaltung von Seiten der Käufer war zu etwas niedrigeren Preisen anzukommen. Weizen, weißer 100—130 Sgr (6¼ bis 8½ ᵽ), gelber 98 — 125 Sgr (6½ ᵽ — 7 ᵽ 24,3 Ngr), feinster bis 155 Sgr (9 ᵽ 20,6 Ngr). Roggen, neuer (86 — 87 Pfd.) bis 117 Sgr (7 ᵽ 9,4 Ngr), alter (84—85 Pfd.) 106—109 Sgr (6 ᵽ 18,7—6 ᵽ 24,3 Ngr), (82 Pfd.) 102—103 Sgr pr. preuß. Sch. (6 ᵽ 11,2 — 6 ᵽ 13,1 Ngr); Sept. 84 ᵽ, Oct. 83—82 ᵽ, Nov.-Dec. u. Frühjahr 82½—81½ ᵽ pr. Wspl. Gerste 60—68 Sgr. Hafer, neuer 34—38 Sgr, alter 43 Sgr. Erbsen 80—90 Sgr pr. preuß. Schfl. Oelsaaten, bei schwachem Umsatz u. Mangel an guter Waare, etwas niedriger. W.-Raps 125, 134, 150 bis 155 Sgr. W.-Rübsen u. Aveel 122, 130, 144 bis 148 Sgr pr. preuß. Sch. S.-Rübsen 120—132 Sgr. Rüböl 19—19¼ ᵽ. Kleesamen wenig am Markt; weißes 16, 18½ bis 21 ᵽ, alter rother 14½—15 ᵽ pr. Ctr. Spiritus fest; loco u. Sept. 17½ ᵽ, Oct. 17—16⅚ ᵽ, Nov. 16—15⅚ ᵽ, Decbr. 15 5/12—⅓ ᵽ, Jan. 15¼—1/12 ᵽ, Jan. bis März 15⅚ ᵽ geb., April-Mai 15 5/12 ᵽ Gld. pr. Eimer. — **Berlin**, 12. Septbr. Weizen steigend; loco gelber 115—126 ᵽ, weißer 120—131 ᵽ, geringer 90—110 ᵽ, pr. Wspl. Roggen loco 81—83 ᵽ, Septbr., Septbr.-Octbr. und Octbr.-Novbr. 80—79 ᵽ, Nov.-Decbr. 79½—79¼ ᵽ, Frühj. 79⅞—79 ᵽ pr. 2050 Pfd. Gerste, große 48—56 ᵽ. Hafer 34—38 ᵽ. Kocherbsen 72—78 ᵽ, Futtererbsen 67—70 ᵽ. Raps 132—130 ᵽ, W.-Rübsen 130—128 ᵽ, S.-Rübsen 118—115 ᵽ pr. Wspl. Rüböl loco u. Sept. 19½—19⅓ ᵽ, Sept.-Octbr. 19 5/12—⅓ ᵽ, Octbr.-Novbr. 19½—⅓ ᵽ, Novbr.-Decbr. 19¼—⅙ ᵽ. Leinöl 17½—17⅓ ᵽ, Hanföl 17¼—17 ᵽ pr. Ctr. Spiritus loco ohne Faß 44 ᵽ (19 ᵽ 16,6 Ngr), mit Faß 43 ᵽ (19 ᵽ 3,3 Ngr), Sept. 43—42½ ᵽ (18 ᵽ 23,3 Ngr), Sept.-Oct. 40—39½ ᵽ (17 ᵽ 23,3 — 17 ᵽ 16,6 Ngr), Octbr.-Novbr. 38¼—37⅞ ᵽ (17 ᵽ — 16 ᵽ 23,3 Ngr), Nov.-Decbr. 37—36½ ᵽ (16 ᵽ 3,3 — 16 ᵽ 6,6 Ngr), April-Mai 35½—35¼ ᵽ pr. 10,800 % (15 ᵽ 23,3 — 15 ᵽ 20 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Börsen.

Leipzig, 13. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214½ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 45⅞ B. 45⅝ G.; Magdeb.-Leipziger — B. 313 G.; Berlin-Anh. — B. 164½ G.; Berlin-Stettiner — B. 175 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 114¼ B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Deff. Landesbankactien 135½ B. 135 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 129½ B. — G.; do. Lit. B. 129 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 115 B. 114½ G.; do. Lit. B. 114 B. — G.; Wiener Bankn. 90⅞ B. 90½ G.; 5% Met. 68 B. — G.; 1854er Loose 87½ B. — G.; Nationalanl. — B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 115 G.; do. Obligationen 277½ B. — G.

London, 11. Sept. 3% Consols 91—⅛; Consols auf Rechnung 91⅛—¼; 2½% Holländ. 64—6; 4% do. Cert. 96—7; Oest. Anl. 81—3; 5% Russ. 98—100; 4½% do. 88 91; 3% Span. 38½—9; do. def. 19⅝—⅞.

Paris, 11. Sept. Rente 4½ % 93. —; 3 % 67. 55; Bankactien 3300; Nordbahnact. 9 2. 50; Ostbahn alte 965. —; do. neue 805. —; österr. Staatseisenbahnactien 800. —; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld 32¼.

Breslau, 11. Sept. (amtl.) Oesterr. Bankn. 89 5/12 B. — G.; Poln. Bankbill. 91 1/12 B. — G.

Wien, 11. Septbr. 5 % Metall. 75⅛ B. 75 G.; do. 4 % 60½ B. 60 G.; do. 3 % 46¼ B. 46 G.; Anl. von 1839 119 B. 118½ G.; do. Präm. A. 1854 98 B. 97⅞ G.; Bankactien 1026 B. 1024 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 364 B. 363 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 204 B. 203⅞ G.; Goldagio 20¼ B. 20 G.; Silberagio 15⅛ B. 15 G.; London 10. 56 B. und G.; Hamburg 82 B. und G.; Paris 130½ B. und G.

Frankfurt a. M., 12. Sept. Oest. Met. 5% 66⅞ B. 66½ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 86⅞ B. 86½ G.; Span. 3% innere Schuld 31⅞ B. 31½ G.; do. 1¼ % neue diff. 19⅞ B. 19½ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 61 B. 60½ G.; Bexbacher 160⅞ B. 160½ G.; Köln-Mindener — B. 169½ G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 203 B. 201 G.; österr. Bankact. 1133 B. 1128 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 290 B. 288 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 117⅝ B. 117⅜ G. Disconto 3¼ %.

Berlin, 12. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150¼ B. 150 G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅜ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18½ B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78 11/12 G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 18 B. 56. 14 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anl. 4½% 101¼ B. — G.; Staats-Sch. 3½% 87 B. 86½ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 154¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 111⅞—⅝ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% 93¼ B. 92⅞ G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94½ G.; Westpr. 3½% 91⅞ B. — G.; Pr. Bankanth. 119¼ B. 118¼ G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. — B. 164 G.; Berl.-Stettiner 175½ B. — G.; Köln Mindener 168—167½ gem.; Oberschles. A. 219 B. 218 G.; do. B. 187½ B. — G.; Thüringer 113½ B 112½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% — B. 55⅞ G.; Ludwigsh. Bexb. 161½ B. 160½ G.; Weim. Bankactien 115½ B. 114½ G.; Braunschw. do. 129 B. — G.; Oesterr. Met. Oblig. 5% 68 B. 67 G.; do. fl. 250 Loose 1854 — B. 87½ G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81⅝ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 13. Septbr. Berlin-Anhalt. 164; Berlin-Stettiner 173; Köln-Mindener 167; Oberschles. A. 217; do. B. 186½; Thüringer 112⅞; Friedr.-Wilh.-Nordb. 57; Ludwigshafen Bexbacher —; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 68; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 88; Weimarische Bank-Actien 114½; Braunschweigische do. 128.

Wien, 13. Sept. Metall.-Oblig. 5% 76; do. 4½ % 66⅞; 250 Fl.-Loose v. 1854 98⅝; Bankactien 1100; Ferd.-Nordb.-Actien 205⅞; London 10. 55; Hamburg 81½; Paris 130½; Gold 20¼.

Hamburg, 12. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118; Köln-Mindener do. 168; Magdeb.-Wittenb. do. 51½; Altona-Kieler do. 127; Mecklenburger do. 70; London —. Disconto 5%.

London, 12. Septbr. Consols 90⅞; 3% Span. —; 1% n. diff. 19⅞.

Paris, 12. Septbr. 4½% Rente 92; do. 3% 67. 70; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; österr. Staatseisenbahnactien 790; Credit mobilier do. 1560.

Breslau, 12. Sept. Oesterr. Bankn. 90 B.; Oberschles. Actien Lit. A. 221½ B.; Lit. B. 187½ B.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 13. Sept. Ein Decret im Moniteur ernennt den Gen. Pelissier zum Marschall. Nach einer andern Note im Moniteur werden die Soldaten der Krimarmee von der Altersclasse von 1847 sofort vom Militairdienste befreit. Gen. Pelissier meldet unterm 10. Sept.: Morgen werden die Truppen die Karabelnaja und die Stadt Sebastopol besetzen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu eine Inseraten-Beilage.)

Beilage zu № 218 der Leipziger Zeitung.
Freitag, den 14. September 1855.

Einnahme
der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
im Monat Juli 1855.

Für 65,870 Personen	₰ 57,375.	3 Ngr	— ₰
„ 558,734 Ctr. Güter	„ 64,881.	16 „	5 „
	₰ 122,256.	19 Ngr	5 ₰
Hierzu vom 1. Januar bis ulto. Juni c.	„ 720,517.	2 „	5 „
	₰ 842,778.	22 Ngr	— ₰
Vom 1. Januar bis ult. Juli 1854	„ 751,479.	26 „	5 „
Mehr-Einnahme bis ult. Juli cr. gegen 1854 vorbehältlich späterer Feststellung.	₰ 91,293.	25 Ngr	5 ₰

Leipzig, den 10. September 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
Hirzel, f. d. Bevollmächtigten.

Bekanntmachung.

Für die Akzien der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft zu Altenburg ist auf das erste Betriebshalbjahr vom 1. Januar bis ult. Juni dieses Jahres im verfassungsmäßigen Wege eine Dividende von 5⅓ % p. a. festgesetzt worden und kann vom

Donnerstag den 13. dieses Monats

an, in den Stunden von 9—12 und 3—6 Uhr, bei der Kassenverwaltung der Anstalt im Komtoir des Banquier **Dörstling** hier mit 1 ₰ 10 Ngr pro Akzie gegen Abgabe der betreffenden Koupons in Empfang genommen werden.

Altenburg, am 10. September 1855.

Das Direktorium der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft daselbst.
G. Gerlach. R. Dörstling. R. Schuster.

General-Versammlung
des Steinkohlenbau-Vereins zu Niederplanitz und Vorderneudörfel.

Nach gemeinschaftlichem Beschlusse des Directorii und des Ausschusses des gedachten Vereins ist

der 15. October d. J.

zur Abhaltung der in §. 23 des Statuts vorgeschriebenen Generalversammlung anberaumt worden. Die Herren Actionäre werden deshalb hierdurch ersucht, gedachten Tages **Vormittags 10 Uhr** im Saale des Kramerhauses zu Leipzig, welches uns auf Ersuchen zu diesem Zwecke gütigst eingeräumt worden ist, zu erscheinen, sich anzumelden und durch Production ihrer Actien sich zu legitimiren.

Mit der 11 Uhr Vormittags stattfindenden Eröffnung der Generalversammlung schließt die Anmeldung und der Einlaß in den Saal kann dann nicht mehr gestattet werden.

Tagesordnung.

1) Geschäftsbericht, Rechnungsablegung für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1854 bis ult. Juni 1855 und Justification.
2) Vortrag wegen Bestimmung der Dividende.
3) Vortrag wegen der dem Director nach §. 50 des Statuts vom Reinertrage zu gewährenden Tantième.
4) Vortrag wegen Anlegung eines 2. Schachtes und Berathung über die hierzu erforderlichen Geldmittel.
5) Neuwahl von 3 Mitgliedern des Ausschusses und eines Stellvertreters.
6) Etwaige Vorträge einzelner Actionäre über nicht auf der Tagesordnung stehende Gegenstände, welche jedoch 14 Tage vor der Generalversammlung ihrem Gegenstande nach bei dem Directorium schriftlich anzuzeigen sind.

Exemplare des gedruckten Geschäftsberichtes liegen vom 8. October d. J. an in Zwickau bei Herrn Kaufmann **Wilhelm Hilkner** und in Leipzig bei dem unterzeichneten Vicevorsitzenden des Ausschusses zur Ausgabe bereit.

Oberhohndorf und Leipzig, am 12. September 1855.

Das Directorium und der Ausschuß des Steinkohlenbau-Vereins zu Niederplanitz und Vorderneudörfel.
C. G. Bleyl, Director. **C. Reinecke,** Vicevorsitzender des Ausschusses.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Actien der Kohlenbau-Gesellschaft **Himmelsfürst** zu **Niederplanitz** und **Vorderneudörfel** fordere ich in Gemäßheit Beschlusses des Directoriums und des Ausschusses hierdurch auf, die in Händen habenden Actien nebst Zinscoupons und Dividendenscheine bei mir gegen neuangefertigte Actien und Dividendenscheine einzutauschen.

In den Tagen vom 10. bis 20. September bin ich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis Abends 7 Uhr in meinem Comptoir, Plauenscher Platz, dazu bereit.

Leipzig, den 8. September 1855.

Der Vice-Vorsitzende
C. Reinecke.
Firma: Joh. Fr. Oehlschlaeger.

Bekanntmachung.

Der hiesige diesjährige 2. **Roß- und Viehmarkt** wird

Dienstag den 2. October d. J.

abgehalten.

Rochlitz, am 11. September 1855.

Der Stadtrath.
Caspari, Bürgermeister.

Steckbrief.

Die nachstehends signalisirte Johanne Christiane Caroline Franke aus Bernsdorf ist wegen eines hier zur Anzeige gekommenen Cattundiebstahls zur Untersuchung zu ziehen und werden alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht, die Franke, welche sich vagabundirend umhertreibt, im Betretungsfalle festnehmen und wegen deren Abholung Nachricht anher gelangen zu lassen.

Justizamt Hartenstein, den 1. Sept. 1855.

Neumann.

Signalement der Franke.

Alter: 20 Jahre, Größe: 70 Zoll, Statur: lang und stark, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: dunkelblond, Augen: braun, Nase und Mund: proport., Stirn: bedeckt, Zähne: gut. Auf der rechten Wange hat die Franke ein Brandmahl, sowie rechts und links am Kinn und unterhalb des linken Ohrläppchens braune warzenartige Flecken.

Steckbrief.

Der Drechsler
Immanuel Gottlieb Zemmerich
aus Deutsch-Einsiedel,

welcher in einer hier anhängigen Untersuchung wegen Theilnahme an einem Diebstahle zur Verantwortung zu ziehen ist, hat der in No. 202 der diesjährigen Leipziger Zeitung an ihn gerichteten Aufforderung zum unverzüglichen Erscheinen an hiesiger Gerichtsstelle keine Folge geleistet.

Man sieht sich darum genöthigt, denselben steckbrieflich zu verfolgen und, indem man alle geehrte Polizeibehörden andurch ersucht, Zemmerichen im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubes anher zu dirigiren, bemerkt man schlüßlich noch, daß Zemmerich, ein Mann von mittler Statur, mit hellblondem Haupthaar, vollem Gesicht, aber mehr blasser Gesichtsfarbe, die Märkte mit Holzspielwaaren besucht, oder doch den Handel mit dergleichen als Zweck der Reise angegeben hat.

Sayda, den 10. September 1855.

Das Königliche Gericht.
Fiedler, Just.
Keller, Act.

Steckbrief.

Der von hier gebürtige Bäckerlehrling Friedrich Eduard Günther, ein zu Eigenthumsvergehen geneigtes und schon mehrmals bestraftes Subject, ist am 1. l. M. aus der Strafanstalt zu Zwickau, woselbst er wegen Diebstahls eine viermonatliche Arbeitshausstrafe erstanden, entlassen worden, hat sich aber bis heute hier nicht angemeldet und treibt sich jedenfalls herum.

Auch ist derselbe verdächtig worden, in der Nacht vom 2. zum 3. l. Mts. aus einer Kammer eines Hauses an der Stollberger Straße hier, wo derselbe schon früher zwei Mal gestohlen, folgende, dem Schuhmachergesellen Christian Friedrich Schuffenhauer gehörige, Gegenstände entwendet zu haben, als: 1 schwarzen Tuchoberrock, 1 paar schwarze Tuchbeinkleider, 1 schwarze Tuchmütze, 1 weißes Taschentuch, 1 bunt carrirtes Halstuch, 3 Vorhemdchen, ein paar Stiefel, 13 Ngr Geld und Schuffenhauer's Geburtsschein.

An Polizeibehörden und die Gensdarmerie ergeht hiermit das Ersuchen, auf Günthern, dessen Signalement angefügt ist, sorgsam zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und uns mittels Schubs zuführen zu lassen, auch zu Wiedererlangung der Schuffenhauern gestohlnen Gegenstände nach Kräften mitzuwirken.

Chemnitz, den 11. September 1855.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Geier, Stadtrath.

Signalement.

Alter: 18 Jahr 5 Monate; Größe: 64⅛ Zoll; Statur: untersetzt; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Haare: blond; Augen: graubraun; Augenbraunen: blond; Nase: stumpf; Mund: proportionirt; Stirn: oval; Kinn: rund; Zähne: gesund.

Steckbrief.

Der wegen verschiedener Verbrechen und Vergehungen schon vielfach bestrafte, und neuerdings wieder rückfällig gewordene und steckbrieflich verfolgte

Strumpfwirkergeselle Carl Gotthilf Käßig
aus Niederzwönitz,

dessen Signalement unten beigefügt ist, hat am Abende des 26. vor. Monats aus einer Wohnung zu Langenchursdorf einen lichtblauen Tuchrock, mit dunkeln Kattun gefüttert und mit schwarzen Hornknöpfen versehen, eine weiße Piquéeweste mit weißen Hornknöpfen, einreihig, ein weißes Vorhemd mit Halskragen, ein rothbraunes Halstuch mit grünen Streifen, eine grüne Tuchmütze mit ledernem Schirm und Riemen, ein röthliches kattunes Schnupftuch, ein Portemonnaie von Leder mit Stahlbügel mit 4 Ngr Baarschaft, und ein Paar ziemlich neue einhällige rindslederne halbstiefel mit dergleichen Struppen, deren Absätze mit Eisen, deren Sohlen mit neuen Zwecken beschlagen, entwendet.

Auch ist der Verdacht erhoben, daß ...

sig am Nachmittage des 24. dieses Monats aus einem Hause in Eichlaide einen schwarzen, noch guten, jedoch aus der Mode gekommenen Tuchrock mit schwarz übersponnenen Knöpfen, im Vordertheile mit schwarzem Orleans, am Hintertheile mit schwarzem Kattun gefüttert, ein Paar schwarze Tuchhosen, mit weißer Hausleinwand gefüttert, eine grüne wollene Aermeljacke und circa 3 Thaler Geld gestohlen habe.

Da nun aber Lässig noch nicht zu erlangen gewesen, so bringt man dieß andurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Gesuche, Lässig'en nachzuspüren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und mittels Schubes anher abzuliefern, übrigens auch zur Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände mitzuwirken.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 8. Septbr. 1855.

Herrmann.

Signalement Lässig's:

Alter: 25½ Jahr, Größe: 68½ Zoll, Statur: schmächtig, Gesichtsform: länglich, Gesichtsfarbe: munter, brünett, Haare: braun, hinten kurz verschnitten, meist gut geordnet, Augen: braun, Augenbrauen: blond, Bart: blond, schwacher Schnurrbart, Nase: spitz, Mund: gewöhnlich, Stirn: hoch, Kinn: spitz, Zähne: gut. Besondere Kennzeichen: Auf dem rechten Arme Lässig's sind C. G. L. / 1851. eingeätzt.

Steckbrief.

Erstatteter Anzeige zu Folge hat sich am 3. dss. Mts. der wegen verschiedener Eigenthumsvergehen allhier in Untersuchung befangene, auf Handgelöbniß entlassene Soldat und Schlossergeselle

Friedrich August Schüppel

aus Burkhardtsdorf, wo er in Arbeit gewesen, entfernt, ohne bis jetzt dahin zurückzukehren.

An alle Polizeibehörden ergeht das Gesuch, Schüppeln, dessen Signalement unten beigefügt ist, im Betretungsfalle zu verhaften und uns schleunigst davon Nachricht zugehen zu lassen.

Schloß Neukirchen, am 11. September 1855.

Die Gerichte daselbst.
i. V.
Richter, Actuar.

Signalement Schüppel's.

Alter: gegen 26 Jahr. Statur: mittel, untersetzt, Haare: röthlich blond, Bart: röthlich, Gesichtsform: voll, Gesichtsfarbe: gesund, Augen: graublau, Nase: breit, Mund: klein, besondere Kennzeichen: Sommersprossen.

Steckbrief.

Der dem Vagiren, Betteln und Stehlen ergebene Schulknabe Friedrich Wilhelm Bernhardt Sterzel aus Markersbach hat sich bereits am 11. August dieses Jahres unter dem Vorgeben sich in Unterscheibe einen Dienst suchen zu wollen, von seinem Wohnorte entfernt, ohne bis jetzt dahin zurückgekehrt zu sein.

Alle Polizeibehörden, sowie die Gensd'armerie werden daher andurch ersucht, auf besagten Knaben, dessen Signalement nachstehend soweit möglich beigefügt ist, zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle festzunehmen und wegen dessen Abholung Nachricht anher gelangen zu lassen.

Königl. Gericht Scheibenberg, den 10. September 1855.

Wilisch, Just.

A.

Signalement.

Alter: 13 Jahr und 5 Monate,
Wohnort: Markersbach,
Statur: untersetzt,
Mund: länglich,
Haare: schwarz,
Augen: desgleichen.
Bekleidung: schwarze Jacke von wollenem Zeuge, lichtblaue Tuchhosen, rothe Weste mit schwarzen Puncten.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte, aus Ernstthal bei Glauchau gebürtige Soldat Friedrich Wilhelm Vogel von der 2. Compagnie 11. Infanterie-Bataillons, welcher bis zum 30. August d. J. nach Tangermünde bei Magdeburg beurlaubt war, hat, einem hier eingegangenen dienstlichen Rapporte zufolge, der an ihn erlassenen Ordre, den 31. August a. c. zum Dienst bei seiner Compagnie einzutreffen, nicht Folge geleistet, soll vielmehr, nach dem in seinem Geburtsorte Ernstthal bei Glauchau umgehenden Gerüchte, nach Amerika ausgewandert sein.

Wenn nun hiernach obgenannter Soldat Vogel der Desertion sich dringend verdächtig gemacht, so ergeht an alle Militair-, Civil- und Polizeibehörden, sowie an die Gensd'armerie das Ersuchen, auf gedachten Deserteur ein wachsames Auge zu haben, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und Behufs seines Weitertransportes an das unterzeichnete Brigadekriegsgericht an das nächste Garnison-Commando abzuliefern, oder aber wegen dessen Abholung ungesäumt Nachricht anher gelangen zu lassen.

Cantonnement Wurzen, am 11. September 1855.

Das Königliche Kriegsgericht der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg.

Tischer, Auditeur.

Signalement.

Gewerbe: Schuhmacher; Alter: 24½ Jahr; Größe: 74¼ Zoll; Haare: dunkelbraun; Stirn: proportionirt; Augenbrauen: dunkelbraun; Augen: graublau; Nase und Mund: proportionirt; Zähne: fehlt ein Vorderzahn; Bart: fehlt; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: fehlen.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den am 1. Juli dieses Jahres aus der Arbeitshausanstalt zu Zwickau dimittirten Webergesellen Karl Friedrich Köhler aus Zschopau unterm 28. vorigen Monats in der 2. Beilage zu Nr. 207 dieses Blattes von hier aus erlassene Steckbrief wird, nachdem Köhler von der Gensdarmerie aufgegriffen worden, andurch außer Wirksamkeit gesetzt.

Zschopau, den 11. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
In einstweiliger Verwaltung:
Richter, Actuar.

Steckbriefserledigung.

Der in der zweiten Beilage zu Nr. 167 der diesjährigen Leipziger Zeitung befindliche, hinter den Plumpenbauer David Härtel, aus Oberelsdorf, von hier aus erlassene Steckbrief hat sich durch die Verhaftung und anher erfolgte Einlieferung Härtel's erledigt.

Justizamt Rochsburg, den 10. September 1855.

Für den Beamten:
Schmelzer.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Handarbeiter Friedrich August Wilhelm Carl Tennert aus Frauenhain von der unterzeichneten Behörde erlassene Steckbrief (vergl. zweite Beilage zu Nr. 205 und Nr. 209 d. Bl.) hat sich erledigt.

Dresden, am 10. September 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.
Einert.

Krause.

Bekanntmachung.

Der Tischlergeselle Christian Friedrich Michael aus Zschoppelshain, 19 Jahr alt, von kleiner, untersetzter Statur, mit dunkelblondem Haar, vollem Gesicht, gesunder Gesichtsfarbe und bei seinem Weggange von hier mit einer braunen, mit Borde besetzten Twine, schwarzer Sammetweste, einer braunen Tuchmütze mit dergleichen Schirm und ein Paar Halbstiefeln bekleidet, hat sich am 27. vor. Mts. von seinem Meister allhier heimlich und legitimationslos entfernt, ohne daß er bis jetzt über sein Verbleiben Nachricht hat anher gelangen lassen.

Auf geschehenen Antrag werden daher alle Polizei-Behörden und Organe hier-

mit ergebenst ersucht, Michael'n, wenn er betroffen wird, anzuhalten und mittelst Zwangspasses anher zu weisen.

Rochlitz, am 8. September 1855.

Der Stadtrath.

Caspari, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Einer anher erstatteten Anzeige zufolge hat sich am 5. dieses Monats der unten soweit möglich näher beschriebene Webermeister

Gottlob Schubert aus Mülsen St. Niclas

von Hohndorf, seinem bisherigen Aufenthaltsorte, heimlich und unter Umständen entfernt, welche befürchten lassen, daß er sich selbst entleibt habe.

Alle Polizeibehörden werden daher hierdurch ersucht, auf genannten Schubert, welcher eine Legitimation nicht bei sich führt, zu invigiliren und ihn im Betretungsfalle anher zu weisen oder, falls etwa sein Leichnam aufgefunden werden sollte, gefälligst unverweilt Mittheilung darüber anher zu machen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 11. Septbr. 1855.

Hecker.

Amthor, Act. jur.

Signalement Schubert's:

Alter: im 37. Jahre stehend,
Statur: lang und hager,
Größe: circa 76 Zoll,
Gesichtsfarbe: gelblich,
Gesichtsform: oval, ganz abgezehrt,
Haare: schwarz,
Augen: braun.
Besondere Kennzeichen: Schubert leidet augenscheinlich an der Auszehrung und sein Blick verräth seinen bisherigen Tiefsinn.

Bekleidet war derselbe
mit einem dunkelblauen Tuchrocke mit Seitentaschen,
schwarzen Tuchhosen,
einer bunten Weste,
einem bunten wollenen Shawl,
einer braunen Tuchmütze, und
kalbledernen Stiefeln.

Ferner hat Schubert
eine silberne Taschenuhr
und
ein ledernes Cigarrenetui
bei seiner Entfernung mit sich genommen.

Bekanntmachung.

Der Bergarbeiter Samuel Friedrich Schulze aus Remmendorf hat sich am 4. laufenden Monats heimlich von hier entfernt und seine Familie in hülfloser Lage zurückgelassen.

Wir ersuchen deshalb diejenige Behörde, unter deren Jurisdiction sich Schulze gegenwärtig aufhält, denselben mittelst Zwangspasses anher zurückzuweisen.

Zwickau, am 10. September 1855.

Der Stadtrath.

Körner.

Aufforderung.

Der Gärtner Heinrich Eduard Flemming aus Mitweide, dessen Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, wird andurch aufgefordert, seine bei dem unterzeichneten Königlichen Gericht in Verwahrung befindlichen Effecten binnen sächsischer Frist in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach Ablauf derselben den Rechten gemäß damit verfahren werden wird.

Scheibenberg, den 7. September 1855.

Das Königliche Gericht das.

Wilisch, Just.

Mauersberger.

Bekanntmachung.

Am 8. dieses Monates ist auf dem ohnweit der hiesigen Stadt gelegenen und von Fremden vielfach besuchten Geisingsberg eine silberne Taschen- sogenannte Cylinderuhr gefunden worden.

Indem dies andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergehet an den Eigenthümer der Uhr die Aufforderung, sich binnen 6 Wochen und 3 Tagen, von dem Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzumelden und sein Eigenthum daran nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf jener Frist mit dem Fund den Rechten gemäß werde verfahren werden.

Altenberg, am 10. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Nake.

Bekanntmachung.

Am 25. August dieses Jahres ist dem Begüthetten Johann Karl Heinrich Müller von Dittmannsdorf eine dreigehäusige silberne Taschenuhr entwendet worden.

Das äußerste Gehäuse dieser Uhr, die schon ziemlich alt gewesen, ist braun lackirt, und ist rings um selbiges herum ein Kranz von weißen Stiften eingenagelt.

Eine weitere Beschreibung dieser Uhr kann nicht gegeben werden, und ist nur zu bemerken, daß dieses Diebstahls der dermalen hier in Untersuchung und Haft befindliche Webergesell Friedrich August Fleischer von hier dringend verdächtig ist, der aber dessen Verübung hartnäckig leugnet.

Indem Fleischer's Signalement unten beigefügt wird, wird Jedermann, der etwa im Besitz der entwendeten Uhr sich befindet, aufgefordert, solches hier anzuzeigen, sämmtliche Criminal- und Polizeibehörden aber werden ersucht, zur Wiedererlangung der Uhr und Entdeckung des Diebes möglichst behülflich zu sein.

Königliches Gericht Zschopau, am 10. September 1855.

In Stellvertretung:

Richter, Actuar.

Fr. Nicolai.

Signalement Friedrich August Fleischer's.

Größe: 74 Zoll,
Statur: groß,
Gesichtsform: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: braun,
Augen: blau,
Augenbrauen: braun,
Bart: bräunlich, sehr schwach und verschoren,
Nase: spitzig,
Mund: proportionirt,
Stirn: flach und frei,
Kinn: flach,
Zähne: gut.
Besondere Kennzeichen: Einschmeichelndes Benehmen.

Bekanntmachung.

Im Besitze der hier in Haft und Untersuchung befindlichen, schon wegen Eigenthumsvergehen bestraften Dienstmagd

Johanne Judithe Köhler aus Herrmannsdorf bei Grünhain

haben sich die sub A. nachverzeichneten Wäschstücke gefunden, über deren Erwerb sich die rc. Köhler nicht genügend auszuweisen vermocht hat.

Zu Ermittelung der etwaigen rechtmäßigen Eigenthümer dieser Gegenstände wird dieß zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem an alle Criminal- und Polizeibehörden gerichteten Ersuchen, etwaige bezügliche Anzeigen schleunigst anher mittheilen zu wollen.

Königl. Justiz-Amt Stollberg, am 7. September 1855.

Hedenus.

Jahn.

A.

Verzeichniß der Wäschstücke:

1) Ein 4 Ellen langes Tafeltuch mit ausgetrennter Zeichnung, 2) ein leinenes Tischtuch, 3) drei Stück Servietten, gez. P. L., 4) zwei feine Handtücher, gez. P. L., 5) zwei stärkere dergl., 6) ein leinenes Tischtuch, gez. P. L., 7) vier Stück dergl., 8) ein Kindertragbettüberzug, mit gehäkelten Spitzen besetzt, 9) ein Kopfkissenüberzug mit gleichem Besatze, 10) ein Kindertragbettüberzug mit Falbeln, 11) ein Kinderhemd, 12) ein Jäbchen, 13) ein Kinderschürzchen, 14) eine gestrickte Nabelbinde, 15) sieben Stück gehäkelte Hauben verschiedener Muster, 16) ein gehäkeltes Lätzchen, 17) ein Paar Frauenstrümpfe mit ausgetrennter Zeichnung, 18) drei Paar weiße

Kinderstrümpfe, 19) ein Paar schwarzwollene Strümpfe, 20) vier Paar Handschuhe, 21) fünf Paar Frauenhemdärmel und 22) ein Stück Inlet zu einem Kinderbett.

Bekanntmachung.

Nachdem dem Topfstricker Johann Ernst Traugott Hempel von hier an die Stelle des ihm unter dem 24. Juli dieses Jahres auf 6 Monat für das Inland ausgestellten, auf der Straße zwischen Brand und Freiberg abhanden gekommenen Reisepasses heute ein neuer dergleichen ausgestellt worden ist, so wird dieß zu Verhütung Misbrauchs andurch bekannt gemacht.

Freiberg, am 6. September 1855.

Die Stadtpolizeibehörde.

Rößler.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte ist zu dem Nachlasse Thomas Jacob Gottlieb Wohlers's, weil. ansässigen Bürgers und Färbers hier, der Concursproceß eröffnet worden.

Gerichtswegen werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Wohlers's, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche an den genannten Gemeinschuldner zu machen haben, hierdurch geladen,

den 12. December 1855

an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch genugsam, auch zu Eingehung von Vergleichen legitimirte Bevollmächtigte, welche von Ausländern mit gerichtlich recognoscirten Vollmachten zu versehen sind, zu erscheinen, ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie außerdem derselben, sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig werden geachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, auch, da nöthig, unter sich über die Priorität rechtlich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 28. Januar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher wegen der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt wird erachtet werden, sich zu gewärtigen, hierauf aber

den 11. Februar 1856

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte mit einander zu pflegen und, wo möglich, sich zu vergleichen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht, oder nicht deutlich erklären, für einwilligend werden geachtet werden, in Entstehung eines Vergleichs aber

den 23. Februar 1856

der Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnisse und endlich

den 18. April 1856

der Bekanntmachung des Locations-Urtheils, welches rücksichtlich der Nichterschienenen Mittags 12 Uhr für publicirt wird geachtet werden, sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Interessenten zur Annahme künftiger Ladungen und Verfügungen Procuratoren am hiesigen Orte zu bestellen.

Stollberg, am 7. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

Seidel, Stadtrichter.

Oelschlägel, Act.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte soll das auf der Gerberstraße hier gelegene, zur „Stadt Magdeburg" benannte und mit den Grundbuchs-Nummern 1220 und 1221 versehene Hausgrundstück, als dessen Civil-Besitzer zur Zeit Herr Friedrich August Baumann eingetragen ist,

den 12. November 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden hierdurch geladen, gedachten Tags früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zum Bieten sich anzumelden, bei der alsbald nach 12 Uhr Mittags beginnenden Subhastation ihre Gebote zu eröffnen und des sofortigen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein. Im Uebrigen wird auf die Beilagen der auf dem Rathhaussaale angeschlagenen Bekanntmachung verwiesen, jedoch bemerkt, daß das zu subhastirende Grundstück bei der gerichtlichen Würderung mit 28,000 ₰ abgeschätzt worden ist.

Leipzig, den 22. August 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Gustav Körner, St.-G.-Act.

Subhastation.

Ausgeklagter Schuld wegen soll das der verwittw. Sophie Henriette Amende in Zschoppach gehörige, Folium 32 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs mit Nr. 33 des dasigen Brand-Catasters eingetragene, mit Rücksicht der darauf haftenden Rechte und Oblasten, sowie eines gewissen Inventars auf 7000 ₰ taxirte Gasthofsgrundstück mit Zubehör

den 16. November 1855

an hiesiger Justizamtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft und Demjenigen, welcher nach vorschriftmäßigem Angeben und, wenn die hiesige Rathhausuhr die 12. Mittagsstunde geschlagen hat, das höchste Gebot gethan haben wird, nach dreimaligem Ausrufe gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme zugeschlagen werden.

Die Beschreibung dieses Gasthofes nebst Zubehör ist in demselben, sowie vor hiesigem Amtslocale angeschlagen.

Colditz, am 9. September 1855.

Königliches Justiz-Amt daselbst.

Klien.

v. Seckendorff, Act.

Subhastation.

Auf Requisition des Königlichen Stadt-Gerichts zu Dresden und beziehendlich auf gestellten Antrag der Civilbesitzer soll erbtheilungshalber das den Herren weiland Carl Wilhelm, Carl Julius und Christian Gottlieb, Gebrüder Müller zugehörige, in Kappel bei Chemnitz unmittelbar an der Zwickauer Straße gelegene, unter Nr. 8 im Brandcataster und auf Folium 5 und 6 im Grund- und Hypothekenbuche für Kappel eingetragene, 423,21 Steuer-Einheiten enthaltende und auf 6542 Thaler gewürderte Haus- und Feldgrundstück künftigen

19. November 1855 Mittags 12 Uhr

von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte öffentlich versteigert werden.

Näheres ist aus den im hiesigen Landgerichte — par terre — und in der Coldiz'schen Schankwirthschaft zu Kappel aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, am 5. September 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Nachlaß- und Vormundschafts-Sachen.

Stachel.

Fischer.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll das von Johann Gottfried Schmidt'chen in Kleinsteinberg nachgelassene, daselbst unter Nr. 3 des Brand-Catasters verzeichnete, auf Folio 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort eingetragene Gärtnergut sammt zwei walzenden, theils in Albrechtshainer Flur, theils im Staatswald bei Naunhof gelegenen Grundstücken an zusammen 8 Acker 172 □.-Ruthen mit 175,01 Steuer-Einheiten

künftigen 20. September d. J.

von uns öffentlich, jedoch freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, vorgedachten Tages des Vormittags in der Wohnung des Richters Enke zu Kleinsteinberg vor uns zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und daß des Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung des gedachten Grundstücks werde verfahren werden, sich gewärtig zu halten.

Eine ungefähre Beschreibung des gedachten Grundstücks, ein Verzeichniß der auf selbigem haftenden Oblasten und die Subhastationsbedingungen sind dem an hiesiger Gerichtsstelle sowohl, als auch in der Wohnung des Richters Enke in Kleinstein-

berg aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Pomßen, am 15. August 1855.

Die Gerichte daselbst.

von Petrikowsky,

Ger. = Dr.

Zu verpachten

und sofort zu übernehmen ein vollständig eingerichteter, mit etwas Oeconomie versehener Gasthof ersten Ranges einer lebhaften Stadt Thüringens. Näheres unter Chiffre H. R. No. 12. franco durch die Expedition dieses Blattes.

Haus- und Schönfärberei-Verkauf!

Ein Haus mit großem Hofraum, zwei Gewölben und einer gut eingerichteten, im besten Gange befindlichen Schönfärberei, mit 3 Küpen, 4 Kesseln und den dazu nöthigen Requisiten, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und auf frankirte Briefe das Nähere zu erfahren bei **F. W. Hofmann** in Reichenberg in Böhmen.

Auf dem Freigute zu Düben sind ca. 80 Stück gute, schlachtbare Hammel und Schafe zu verkaufen.

Fünfte wohlfeilere Auflage.

Im Verlage von **George Westermann** in Braunschweig ist so eben erschienen und in der **J. C. Hinrichs**'schen Buchh. in Leipzig zu haben:

L. Herrig. The British Classical Authors. Select specimens of the National Literature of England with biographical and critical sketches. 45 Bgn. Velinp. gr. Oct. geh. Preis 1⅓ Thlr.

Dieses Handbuch der englischen National-Literatur hat wegen der gediegenen Auswahl und Anordnung der Lesestoffe die vollste Anerkennung der Schulmänner gefunden und ist in den bedeutendsten Lehranstalten eingeführt. — Auf Wunsch vieler Lehrer erscheint die 5. durch viele wesentliche Verbesserungen bereicherte Auflage in einem kleineren und bequemeren Formate

zu dem äusserst wohlfeilen Preise von 1 Thlr. 10 Sgr.

Ein billigeres Schulbuch in derselben Reichhaltigkeit ist kaum aufzuweisen und somit wird den vielfach beabsichtigten Einführungen auf Instituten mit weniger bemittelten Schülern in entgegenkommendster Weise die Hand geboten. —

Bei Abnahme einer grösseren Parthie sind die Buchhandlungen in den Stand gesetzt, gegen baare Zahlung entsprechende Freiexemplare zu gewähren.

Ein Landgut in der besten Pflege, Provinz Sachsen, mit 164 Magdeburger Morgen, lauter Aue, wo nicht Ein Morgen vorhanden ist, wo man nicht Raps und Weizen erbaut, ist Todesfalles halber zu verkaufen. Der Viehbestand besteht in 4 Pferden, 21 Stück Rindvieh, 10 Schweinen. Das todte Inventarium ist in bestem Zustande, die Gebäude sind alle mit Ziegeln gedeckt.

Forderung 17,500 ₰ mit 4—5000 ₰ Anzahlung. Näheres auf portofreie Anfragen bei **Rochotsch**, Kaufmann in Schildau bei Torgau.

Bis zum 18. dieses Monats sollen aus dem Nachlasse des Herrn Major Schneider in Dresden mehrere Oelgemälde eigener Composition, Copieen von Wouwermann, Skizzen für Pferde- und Jagdliebhaber, sowie 6 Hirschgeweihe (10 Ender) verkauft werden: Dresden, Bautzner Straße Nr. 4.

Wohlfeile **Protestantische Pracht-Bibel**, mit 532 feinen Holzschnitten und 6 schönen Stahlstichen, in 6 Lieferungen zu 12 Ngr. Compl. 2 ₰ 12 Ngr.

In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Allgemeine, wohlfeile

Volks-Bilderbibel

oder

die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments

nach der Uebersetzung **Dr. Martin Luthers.**

Ächte Stereotyp-Pracht-Ausgabe.

☞ 1. u. 2. Lieferung. gr. Lexikon-Oktav. Preis à 12 Ngr.

Obschon seit dem ersten Erscheinen dieses, zu vielen Tausenden verbreiteten Werkes andere mit vielen Abbildungen versehene Ausgaben der heiligen Schrift erschienen sind, so hat doch keine so zahlreiche, die passendsten Stellen des Textes so veranschaulichende, in den Spalten selbst eingedruckte Abbildungen gebracht als die Unserige.

Der Bibeltext ist schön gedruckt, und es wurde auf Bequemlichkeit beim Nachschlagen durch eine sinnreiche Einrichtung große Rücksicht genommen.

Engros-Lager

von

Schreib-, Post-, Pack-

und allen andern Sorten

Papier

bei

Carl Sestmann,

kl. Fleischerg. 2,

Leipzig.

Wohlfeile Musikalien.

Durch den Ankauf eines neuen Musikalienlagers veranlaßt, offerire ich die Vorräthe meiner **musikalischen Leihanstalt** nach freier Auswahl im Einzelnen **zur Hälfte des Ladenpreises.**

Es besteht dieselbe aus den classischen und beliebtesten Werken aller Componisten von der frühern bis zur neuesten Zeit, allen Opern-Klavierauszügen, Ouvertüren, Potpouris, und überhaupt den besten Musikalien für Gesang, Pianoforte, Streich- und Blasinstrumente.

Sendungen zur Auswahl nach auswärts expedire ich, sobald der Bestellung der ungefähre Betrag unterpfändlich beigefügt ist.

Heinrich Matthes

in Leipzig (Universitätsstraße 19).

Das wohlassortirte Lager

von

Johann Maria Farina,

gegenüber dem Josephsplatz

aus Cöln,

ältester Destillateur des ächten

Kölner Wasser,

zur gefälligen Abnahme diese Michaelis-Messe in Leipzig:

Brühl No. 82, auf 2. Etage,

vom 17. September bis 5. October 1855.

Die Eisen- und Kurzwaarenhandlung

von

Herrmann Seydel,

Leipzig, Ritterstraße Nr. 5,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Koch-**, Eremitag-, Cannon-, Stichflammen-, Etagen-, geschliff. Cylinder-, Quint- u. Wasserpfannenofen, Kochmaschinen, **Kochgeschirren** in Eisen und Blech, emaill. Wasserpfannen, Ringplatten, Schaufeln, Spaten, Ketten, Drath, geschmiedet und gepreßten Absatzstiften. Kunstguß-Gegenstände, als: Regenschirm- und Feuergeräthschafthalter, Ofenvorsetzer, Nipptischsachen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel,

T Stiefeleisen

von vorzüglicher Stärke und beliebter Façon zu den billigsten Preisen.

Bevorstehende Leipziger Michaelis-Messe beziehe ich mit einem Lager von

gestrickten und gehäkelten wollnen Shawls,

so wie mehreren in dieses Fach schlagenden Artikeln **eigener Fabrik** in den geschmackvollsten **Dessins.**

F. G. Kuhring aus Gera.

Zur Messe in Leipzig: Nicolaistraße Nr. 40, erste Etage.

Bei den von mir seit einigen Jahren geführten

Bett-Einsätzen u. gepolst. Matratzen mit Spiralfedern nach Dupasquier

habe ich mehrfache Verbesserungen anbringen lassen, so daß sie wegen ihrer **Elasticität, Dauer, Reinlichkeit** (sicher vor Ungeziefer) und **Billigkeit** alle Vorzüge besitzen.

Von dergl. **Einsätzen, Matratzen** und **Spiralfedern** so wie von den höchst interessanten durch **einen Druck mit** der Matratze zusammenlegbaren und eben so aufzustellenden eleganten eisernen Bettgestellen hält stets Lager und nimmt Bestellungen an **Louis Seyfferth**, Leipzig, Grimm. Str. Nr. 2. II. Etage vis à vis dem Naschmarkt.
Bettfedern- und Roßhaarhandlung, Magazin fertiger Matratzen aller Gattungen.

Fluide impériale,

ein einfaches, schnell wirkendes, ganz unschädliches und untrügliches Haarfärbungsmittel, um rothen, gebleichten und grauen Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt, empfehlen in Etuis mit Gebrauchsanweisung à 25 Ngr unter Garantie

Gebr. Tecklenburg in **Leipzig.**

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

mit welchem man in wenigen Minuten Kopf-, Augenbraunen- und Barthaar beliebig schwarz oder braun färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt. pr. Flacon 25 Ngr unter Garantie der Fabrik.

Haupt-Dépôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in Leipzig, Peterstraße Nr. 45, in Dresden: **Tode's Comm.-Comptoir** und bei **C. E. Melzer.**

Rothe & Comp. in Berlin.

Die Porzellan-Fabrik u. Malerei

von

Johann Christian Eberlein aus Poeßneck

hält zur bevorstehenden Leipziger Michaeli-Messe Muster und Lager ihres Fabrikats in: Galanterie-Gegenständen, Figuren, Schreibzeugen, Attrappen, Kinderspielwaaren, als gekleideten Täuflingen, Badekindern etc. etc.

am Markt, Eingang der Hainstraße Nr. 1. 1. Etage

unter Zusicherung billigster Bedienung.

Das Wechsel-Comptoir von J. G. Salefsky

befindet sich jetzt

Markt No. 13

Stieglitzens Hof.

Aepfelwein!

Um für die neue Waare Platz und Gefäße zu gewinnen, bin ich gesonnen, einen Theil meines

53r Aepfelwein-Lagers

zu räumen, und werde die Preise pr. Cassa aufs Billigste stellen.

S. G. Burckhardt in Strehla a/Elbe,
Aepfelweinfabrik.

Eine Partie

Halbpiqué, Drell mit **Satin** und **Kordstreifen, Zwei-** und **Dreikordstreifen** aus einer süddeutschen Fabrik lagert während der Messe zu Fabrikpreisen in Commission bei

Schüttel & Lömpe,
Grimmaische Straße 33, 1. Etage.

Musterlager der Zwickauer Porzellanfabrik

zur Leipz. Michaelis-Messe in Auerbachs Hof, Haus Nr. 24—25, 1 Treppe hoch.

Die Lampendocht-Fabrik

von **G. F. Märklin** in **Leipzig**

empfiehlt alle Sorten breite und runde Dochte, sowohl im Einzelnen als auch im Stück von 18 Ellen, im Gross und Dutzend, und stellt bei bereits hinlänglich bekannter bester Qualität die billigsten Fabrikpreise.

Das Commissions-Lager

Gestickter Röcke und Morgenkleider

aus der Fabrik des

Gustav Münzinger in Ulm

befindet sich **in grösster Auswahl** während der Messe bei

Schüttel & Lömpe,
Grimmaische Strasse 33, 1. Etage.

Geräuch. Makrelen

empfing

Leipzig **A. C. Ferrari.**

Eingesottene Heidelbeeren,

sehr schön, empfiehlt in Fässern von 14 Pfd., 30 und 40 Pfund schwer

C. A. Friedrich, Reichsstraße Nr. 11.

Ächte Bahia-Cigarren

empfiehlt (à Mille 22 ₰) als etwas äußerst Feines, verpackt in Kisten von 100 Stück,

Carl Preißler, Dresden, Altmarkt Nr. 13.

Herrenwäsche,

Nouveautés von **Cravatten, Schlipse, Binden, Hals- u. Taschentücher** empfiehlt reell und billig

Carl Netto, Petersstr. 23.

Gesucht

wird ein Capital von 3000 ₰ zu 4½ pro Cent als **erste** Hypothek auf zwei neuerbaute hiesige Hausgrundstücke, welche nach 7750 ₰ versichert sind und sich zu 560 ₰ jährlich verzinsen. Näheres bei

Advokat **C. F. Heineck.**

Chemnitz, am 10. September 1855.

Theilnehmer-Gesuch.

Mit ca. 2—3000 ₰ kann sich Jemand bei einem in Dresden befindlichen industriellen Unternehmen, welches der Mode nicht unterworfen und einen bedeutenden Gewinn erzielt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen betheiligen.

Adressen erbittet man sich, bezeichnet mit H. H. No. 1. poste restante franco Dresden.

Ein **gebildetes Frauenzimmer** in mittelern Jahren, unverheirathet, welche seit 10 Jahren in Landwirthschaften konditionirt hat und **gute Zeugnisse** aufzuweisen im Stande ist, sucht wegen eingetretner Verhältnisse **baldigst** eine andere Stelle als **Wirthschafterin.**

Geehrte darauf Reflektirende wollen ihre Anfragen poste restante A. B. Weissenfels adressiren.

Commis-Gesuch.

Für ein Manufacturwaaren-Geschäft en gros in Leipzig wird ein Commis im Alter von 20 bis 26 Jahren gesucht, welcher in dieser Branche bereits conditionirt hat, in schriftlichen Arbeiten wohl bewandert ist und sich vorzugsweise auch zum Reisen eignet. Der Antritt kann bald oder auch erst bis zum 1. Januar 1856 stattfinden.

Gefällige Offerten sind an Herrn **J. B. Hirschfeld** in Leipzig, Neumarkt Nr. 26, mit W. 1808 bezeichnet, franco einzusenden.

Concurs

für die Cantor- und Organistenstelle der evang. Kirchengemeinde in Preßburg.

Die Emolumente dieses Amtes sind: ein Jahresgehalt von 350 fl. C.-M., eine Naturalwohnung von 2 Zimmern nebst Küche, oder 100 fl. Quartiergeld, Begräbnißtaxen jährlich 60—70 fl. C.-M. Die Amtspflichten sind: das Orgelspielen und die Leitung des Kirchengesanges an Sonn-, Feier- und an Wochentagen, die Leitung des Gesanges bei Begräbnissen, Unterricht der singfähigen Lyceal-Schuljugend im Gesang, wöchentlich etwa 6 Stunden, und Heranbildung junger Organisten. Praktische Tüchtigkeit im Orgelspiel und im Singunterricht, wie auch gründliche Kenntniß des Generalbasses ist unerläßlich. Die sich um diese Stelle bewerben wollen, mögen ihre gehörig motivirten Gesuche spätestens bis 15. October 1855 dem Kirchen-Inspector **Karl v. Ferenczy** zukommen lassen.

Aus der am 2. September 1855 gehaltenen Conventssitzung der evang. Kirchengemeinde zu Preßburg.

5 Frd'or

und nach Verhältniß mehr, Demjenigen, der einem gebildeten, verheiratheten Kaufmann eine Stellung mit ca. 400 ₰ Gehalt verschafft. Strengste Discretion wird zugesichert. Adressen werden unter J. L. S. poste restante Leipzig erbeten.

Zur Beachtung.

Für ein, bedeutenden Gewinn bringendes Fabrikgeschäft in Dresden wird ein Theilnehmer mit 5—6000 ₰ disponiblen Capital gesucht. Unter Umständen kann dasselbe sicher gestellt und ein ziemlich hoher Gewinnantheil garantirt werden.

Unter Adresse K. No. 16. poste restante franco Dresden, erfährt man Näheres.

Ein Aufseher (Anweiser) für einen **Holzplatz**; ferner ein **Verwalter** für ein **Magazin** (mit 25 ₰ monatlichem Gehalt u. Neben-Einkünften); so wie auch mehrere **Fabrik-Werkführer** — Aufseher rc. — werden verlangt. Auftrag: **H. Dankworth** in Berlin, Schützenstraße 58.

Ein junger Oekonom, der sich jetzt noch in Condition befindet und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bei bescheid. Ansprüchen zu Mich. d. J. eine anderweitige Stellung als Verwalter. Gef. Offerten erbittet man unter A. M. # p. r. Borna.

Sogleich oder zum 1. October wird für ein hiesiges Gasthaus eine junge anständige Person von angenehmen Aeußern gesucht; selbige muß mit guten Zeugnissen versehen sein, perfect kochen können und die Wirthschaft selbständig zu führen befähigt sein. Nur solche wollen Ihre Adr. unter A. B. 11. in der Exped. d. Bl. fr. niederlegen.

Eine Herrschaft in der Nähe von Dresden sucht einen in jeder Beziehung zuverlässigen und in der Gärtnerei nicht ganz unerfahrenen Diener. Geeignete Individuen wollen ihre Zeugnisse unter der Chiffre A. L. Z. H. poste restante Dresden frei einschicken, oder sich beim Kaufmann Herrn **Heinrich Kämmerer**, große Brüderstraße, melden.

Gesuch. Ich wünsche zur Fortbildung meines 12jährigen Sohnes einen Hauslehrer zu engagiren, der gute Zeugnisse über sein moralisches Verhalten und seine pädagogische Tüchtigkeit besitzen und befähigt sein muß, außer in den gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen, auch in der französischen und wenn möglich in der englischen Sprache seinen Zögling weiter zu bilden. Die Bedingungen, welche ich gewähre, sind vortheilhaft für den Lehrer, und es kann der Antritt binnen 3 Monaten zu beliebiger Zeit erfolgen. Anerbietungen bitte ich direkt an mich hierher zu richten. Mylau im Voigtlande, den 11. September 1855. **Robert Georgi.**

Gesuch.

Zu einem der Mode ebensowenig wie der großen Concurrenz unterliegenden, in schöner und frequenter Lage befindlichen Fabrikgeschäft, dessen reichliche Rentabilität zweifellos bewiesen werden kann, wird ein Associé gesucht, der mit 12—15,000 ₰ Capital sich betheiligen kann.

Der Suchende, dessen Verträglichkeit ihm unter allen Verhältnissen des Lebens zeither nur angenehme Stellungen verschaffte, ist im Besitz der zum Be- und Vertriebe erforderlichen mercantilischen und zur Fabrikation nothwendigen technischen Kenntnisse und besitzt außerdem die nähere Bekanntschaft aller seiner kaufmännischen Kunden, an die der fabrizirte Artikel abgesetzt wird.

Hierauf Reflectirende würden sich nicht nur eine ganz angenehme und lohnende, sondern auch eine solche Stellung gründen können, die Ehre und Achtung in sich begreift.

Unter der Chiffre **M. M. No. 26,606.** sind Briefe in der Expedition dieser Zeitung franco gef. niederzulegen, worauf prompte und die Thatsachen beweisende Antwort erfolgt.

Landguts-Gesuch.

Ein Landgut im Preise von 15 bis 18,000 ₰ mit **guten Gebäuden** wird baldigst zu kaufen gesucht. Auch kann es dagegen, wenn es gewünscht werden sollte, ein Landhaus vertauscht werden; selbiges ist ganz neugebaut und herrschaftlich eingerichtet, liegt 2⅛ Stunden von Dresden in einer der reizendsten Gegend Sachsens. Gefällige Offerten wolle man unter N. W. A. poste restante Grossenhain franco einsenden.

Zu vermiethen

ist von Ostern 1856 an das große Gewölbe am Markte in Küstner's Haus zu Leipzig, welches die Herren **Oeldner & Schmidt** aus **Hohenstein** noch inne haben. Näheres daselbst 1 Tr. hoch zu erfragen.

Kriebstein.

Extra-Concert

Sonntag den 16. September,
gegeben vom **Musikchor des 2. Bat. der Brigade Kronprinz.**
Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Familiennachrichten.

Die Engel des Friedens trugen heute morgen unser geliebtes Kind **Alma** in die Wohnungen unseres himmlischen Vaters.
Groß und tief ist unser Schmerz.

Potsdam, den 11. September 1855.

Wilhelm Hirsch,
Justiz-Actuar,
Friedericke Hirsch
geb. **Pille.**

Am 11. d. M. starb unerwartet unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr **Joh. Sam. Lock** in Leipzig, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen.

Hubertusburg, Waldenburg und **Gößnitz,** den 12. Sept. 1855.

Die Hinterlassenen.

Vermählungs-Anzeige.
Berthold Bernard,
Edmunde Bernard geb. **Schmidt.**
Waldheim und **Camnitz** in Böhmen,
den 9. September 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich allen lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege

Gustav Gößel,
Henriette Gößel, geb. **Hemleben.**
Leipzig, den 13. September 1855.

Gestern Nachmittag schenkte uns Gott einen tüchtigen Jungen.

Geringswalde, 12. Septbr. 1855.
H. Peters,
Rosalie Peters geb. **Fischer.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 219. Sonnabend, den 15. September. 1855.

Bekanntmachung,

die neuen vierprocentigen Staatsschuldencassenscheine betreffend.

Nach erfolgter Deckung des zeitweiligen Bedürfnisses der Staatscasse ist der in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 13. vor. M. stattgehabte Debit der neuen vierprocentigen Staatsschuldencassenscheine mit dem gestrigen Tage geschlossen worden und findet daher von heute ab ein solcher Debit nicht weiter Statt.

Solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 14. September 1855.

Finanz-Ministerium.

Behr. Geuder.

Bekanntmachung,

den Umtausch der Actien der vormaligen sächsisch-baierschen Eisenbahncompagnie gegen neue dreiprocentige Staatsschuldencassenscheine betr.

Unter Bezugnahme auf §. 1 des Gesetzes vom 31. März dieses Jahres, Seite 51 des Gesetz- und Verordnungsblattes von diesem Jahre, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Umtausch der Actien der vormaligen sächsisch-baierschen Eisenbahncompagnie gegen neue, in Gemäßheit vorgedachten Gesetzes ausgefertigte **dreiprocentige** Staatsschuldencassenscheine mit zugehörigen Talons und den Coupons über die vom 1. October dieses Jahres ab laufenden Zinsen

in der Zeit vom 11. bis mit 27. September dieses Jahres

sowohl bei der **Finanz-Hauptcasse in Dresden** als auch bei der **Bank in Leipzig**,

dagegen

vom 28. September dieses Jahres ab

nur noch bei der Finanzhauptcasse in Dresden bewirkt werden kann.

Bei diesem Umtausch sind nur die Actien zu präsentiren, indem die **Einlösung** der am 30. September dies. J. verfallenen letzten **Zinscoupons** derselben, wie bisher, bei der Salzverwalterei in Leipzig und der Landrentenbankcasse in Dresden zu erfolgen hat.

Zu Erleichterung des Umtauschgeschäfts ist es wünschenswerth, daß bei einer Stückzahl von mehr als 3 Actien, dieselben mit einer besondern Nummerspecification begleitet seien, und der Umtausch Zug um Zug, mit Vermeidung bloßer Zusendungen, bewerkstelligt werde.

Der Umtausch erfolgt Stück gegen Stück und zwar werden an beiden obgenannten Cassenstellen den Präsentanten der

Actien, nach der Reihefolge ihres Erscheinens, die neuen dreiprocentigen Staatsschuldencassenscheine stets von der untersten vorhandenen Nummer an gerechnet, in fortlaufender Nummerfolge verabreicht werden.

Bei der Finanzhauptcasse in Dresden kann, wegen der anderweitigen Geschäfte derselben, der Umtausch der gedachten Actien nur in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr stattfinden.

Dresden, am 7. September 1855.

Finanz-Ministerium.
Behr.

Geuber.

Vorstehende Bekanntmachung ist, in Gemäßheit §. 21 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betr., vom 14. März 1851, unverzüglich in die daselbst bezeichneten Zeitschriften aufzunehmen.

Amtliche Nachricht.

Dresden, den 6. September. Se. Majestät der König haben dem Appellationsrathe beim Appellationsgericht zu Leipzig, Dr. Karl Heinrich Haase, den Charakter eines Appellationsgerichts-Vicepräsidenten beizulegen gnädigst geruht.

Deutschland.

† **Leipzig**, 14. Septbr. VI. Im Süden und Südwesten des europäischen Continents umfassen die geographischen Begriffe Italien und Pyrenäische Halbinsel eine Anzahl von Staaten, welche in großen politischen Fragen schon seit längerer Zeit nur als freiwillige oder von den Umständen genöthigte Bundesgenossen der einen oder der andern Seite der Großmächte folgen. Keiner derselben vermag durch seine Stellung nach Außen auf den Gang der Dinge entscheidend einzuwirken. Gleichwol sind, zum Theil der geographischen Lage, zum Theil des Umfanges, der zahlreichen Bevölkerung und der mit ihnen bestehenden Handels- rc. Beziehungen wegen, die jeweiligen Zustände derselben durchaus nicht gleichgiltig für die übrige europäische Welt. Auf der Pyrenäischen Halbinsel sehen wir nur Portugal in ruhiger Haltung und noch ohne Störung durch die Wirren im Oriente den nahen Regierungsantritt seines jugendlichen Königs Dom Pedro V., geb. 16. September 1837, welcher von einer größeren Reise durch Europa vor Kurzem erst glücklich zurückgekehrt ist, hoffnungsvoll erwarten. Spanien, das schöne Land des Weins und der Gesänge, reich an großen Erinnerungen, ist fortwährend die Beute innerer Zerwürfnisse und finanzieller Bedrängniß. Wenn man sich diese periodisch dort wiederkehrenden und immer mit palliativen Ergebnissen ausgehenden Gährungen näher ansieht, so möchte man der vor zehn Jahren erklärten Ansicht jenes spanischen Staatsmannes beipflichten, welcher in der festen Ueberzeugung, daß Spanien mit seinen Nachbarländern für lange Zeit Frieden haben werde, die Reorganisation des Staatshaushaltes mit Verabschiedung der Armee bis auf die Artillerie und das Geniecorps, begonnen und statt derselben eine tüchtige Gendarmerie und eine Flotte hergestellt wissen wollte. Eine wohlorganisirte bewaffnete Polizeimacht sei Alles, was man zur Erhaltung der innern Sicherheit bedürfe, für welche nach seiner Meinung das Heer in Spanien nie eine rechte Stütze, sondern immer eine Gefahr gewesen sei, und ja selbst mehr als eine Revolution gemacht habe. In den letzten Wochen sind außer dem sporadischen Auftreten von Carlistischen Stegreif-Unruhen zwar keine Aufstände wieder vorgekommen. Indessen hat die Nothwendigkeit zu fortgesetzten Verhaftungen, z. B. in Barcelona, auch nicht gefehlt und an mehreren Orten in Catalonien mußten die Milizen entwaffnet werden. Bei dem zur Aufhilfe des Schatzes ausgeschriebenen freiwilligen Anlehen von 230 Millionen Realen mußten die zur eventuellen zwangsweisen Beibringung desselben vorhandenen Bestimmungen in Anspruch genommen werden. Mit dem päpstlichen Hofe ist es wegen der Ausführung des von den Cortes beschlossenen und von der Königin sanctionirten Gesetzes über den Verkauf der geistlichen u. Gemeindegüter (Güter in todter Hand) zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen gekommen. Der päpstliche Nuntius hat gegen das Gesetz protestirt und Spanien verlassen. Der spanische Gesandte in Rom ist abberufen. Allein der Verkauf jener Besitzungen hat mit Ausnahme der baskischen Provinzen begonnen und die Regierung hat die vom Papste in einem geheimen Consistorium am 26. Juli erneute Protestation gegen Alles, was in letzter Zeit die weltliche Macht in Spanien gegen die Kirche, ihre Freiheit und Rechte und päpstliche und des h. Stuhles Autorität gethan habe und noch thue, sowie die Anschuldigung der völkerrechtswidrigen Verletzung des bestehenden Concordates, mit einem an ihre auswärtigen Gesandtschaften erlassenen rechtfertigenden Rundschreiben zur Mittheilung an die betreffenden Höfe beantwortet. Wie weit die unter den Ministern Espartero und O'Donnell bestehende Meinungsverschiedenheit sich in Thatsachen ausprägen werde und ob an dem Gerücht vom bevorstehenden Anschluß Spaniens an die westmächtliche Allianz etwas Wahres ist, muß sich noch zeigen.

Sachsen. **Leipzig**, 13. September. Heute Nachmittag ¾4 Uhr sind Se. königl. Hoheit der Kronprinz hier angelangt, im Hôtel de Bavière abgestiegen und, nachdem Höchstdieselben das städtische Museum mit einem Besuch beehrt, ½7 Uhr auf der sächsisch-bayerischen Staatseisenbahn nach Kieritzsch in militairischen Angelegenheiten weitergereist.

Oesterreich. * **Wien**, 13. September. Unter den in letzterer Zeit von hier aus verbreiteten Erfindungen befindet sich auch die, daß die diesseitige Regierung mit dem Plane umgehe, die Bundesversammlung in Frankfurt demnächst zu einer Revision der Verfassung in jenem Sinne aufzufordern, wie es vor dem Jahre 1848 in Rücksichtnahme auf die damaligen Zeitbedürfnisse schon beantragt war. In den bestunterrichteten Kreisen verlautet durchaus nichts von einem derartigen Beschluße der diesseitigen Regierung. — Als Beleg, wie sehr die deutsche Sprache und Literatur in Ungarn sich auszubreiten beginnt, verdient angeführt zu werden, daß, während vor der Revolution die magyarischen Blätter zusammen in 20,000 Exemplaren erschienen, wogegen von deutschen Blättern zusammen nur 3000 Exemplare in Ungarn abgesetzt wurden, gegenwärtig drei magyarisch-politische Blätter zusammen kaum 5000 Pränumeranten haben, während in- und ausländische deutsche politische Blätter deren mehr als 30,000 in Ungarn zählen.

Der russische Gesandte, Fürst Gortschakoff, hatte gestern eine längere Besprechung im Ministerium des Aeußeren. Derselbe erhielt seit Sonntag vier Couriere von Warschau und expedirte vorgestern einen Courier dahin.

Der Oberstkämmerer Graf Lanckoronsky hat dieser Tage eine Reise nach dem außerösterreichischen Deutschland angetreten.

Die „Aut. Corr." schreibt: Das Gerücht erhält sich, daß der k. k. Geheimrath Graf v. Rechberg dazu ausersehen sei, den Posten eines k. k. österreichischen Bundestagsgesandten zu übernehmen. Freiherr v. Prokesch-Osten kehrt nach kurzer Zeit von Frankfurt zurück und geht im November nach Konstantinopel, um als Internuntius an Stelle des Freiherrn v. Koller definitiv mit der Vertretung Oesterreichs bei der Pforte betraut zu werden.

Einer Pariser Nachricht, daß in Folge der officiösen Intervention der Königin Victoria die Mitglieder der Familie Orleans

die Ausführung ihres Planes, sich gleichzeitig beim Grafen von Chambord einzufinden, verschoben haben, fügt eine Wiener Correspondenz der N. Pr. Ztg. hinzu, daß auch die österreichische Regierung in dieser Beziehung dem Kaiser der Franzosen gefällig gewesen, denn sie habe die Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Orleans wissen lassen, daß sie eine solche Zusammenkunft auf österreichischem Gebiete nicht wünschen könne. Auf diese Weisung hin seien die Reisevorbereitungen von den Prinzen eingestellt worden.

Am 9. d. wurde in Salzburg das fünfzigjährige Priesterjubiläum des P. Joachim Haspinger, des treuen Kampfgenossen Andreas Hofer's und Speckbacher's, aufs feierlichste begangen.

Die O. C. meldet aus **Verona**, 11. September: FM. Graf Radetzky ist im besten Wohlsein von Monza hierher zurückgekehrt und von sämmtlichen Behörden im Bahnhofe ehrfurchtsvoll empfangen worden.

Auf die früheren Berichte des Constitutionnel, über eine gewisse Aufregung, welche in Mailand herrsche, daß die österreichische Regierung sich hierdurch veranlaßt gesehen habe, die im Lager von Soma befindlichen Truppen wieder zurückkehren zu lassen, daß am 29. August viele Verhaftungen vorgenommen worden seien, und daß endlich die „Gazetta ufficiale di Milano" sich nicht herbeigelassen habe, von den zu Ehren der Königin Victoria veranstalteten Festen zu sprechen, bemerkt dieses Blatt, daß Mailand niemals ruhiger gewesen als eben jetzt, daß es in ungewöhnlicher Weise von Einheimischen und Fremden bevölkert sei, daß die Truppen einige Tage früher als gewöhnlich aus Soma zurückbeordert worden, weil eine solche Menschenanhäufung inmitten von Ortschaften, in denen die Epidemie herrschte, gefährlich hätte werden können, daß die stattgehabten Verhaftungen Diebe und Wegelagerer angehen, und daß schließlich in der „Gazz. uff." von den zu Ehren Ihrer britischen Majestät in Paris veranstalteten Festen so viel die Rede gewesen, daß, als die Spalten des Journals für die Schilderungen nicht ausreichten, solche auch im Feuilleton gegeben worden seien.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 6. Septbr. Für die vor einiger Zeit durch kaiserl. Ukas organisirte Reiterei der kleinrussischen Reichswehrkosaken ist heute die erste Namensliste mit den vom Kaiser bestätigten Offiziersernennungen erschienen.

Nach Privatnachrichten, welche der Pr. C. aus St. Petersburg zugehen, verlautete daselbst, daß der Kaiser am 13. Sept. eine Reise nach Moskau und Warschau anzutreten beabsichtige. Man glaubte, daß der Reichskanzler den Monarchen auf dieser Reise begleiten und daß die Dauer derselben sich bis in den October erstrecken werde.

Nach Correspondenzen aus der Ostsee wäre dieses Jahr noch ein Bombardement eines russischen festen Platzes dort zu erwarten.

In Warschau erfuhr man am 12. September aus St. Petersburg: Der ehemalige Commandeur des zweiten Armeecorps, General Paniutin, ist definitiv zum Oberbefehlshaber der Centralarmee in Kiew ernannt worden.

Aus Königsberg, 13. Sept., wird telegraphirt: Die hier eingetroffene Petersburger Post bringt die Meldung, daß der Kaiser den Wirklichen Geheimrath und Mitglied des Reichsrathes, Sergei Stephanowitsch Lanskoy, zum Minister des Innern unter Belassung des Amtes als Senator ernannt hat.

Nachrichten aus **Helsingfors** vom 23. und **Abo** vom 24. August sind ohne kriegerische Bedeutung. Der Kaiser hatte den Abgebrannten in Nystad eine Unterstützung von 5000 Rubel Silber zukommen lassen. Von allen Seiten hört man aus Finnland Klagen über den durch die in diesem Sommer häufig vorgekommenen Waldbrände angerichteten Schaden.

Man meldet aus Libau, 30. Aug.: Vorigen Montag kam das französische Transportdampfschiff „La Marne" mit einem zweiten Transporte russischer Kriegsgefangenen, aus 209 Mann und 2 Schiffscapitainen nebst Familien bestehend, hier an. Diese wurden vermittelst zweier Lootsenböte und zweier französischen Fahrzeuge ans Land gebracht, doch war dies Geschäft, durch stürmisches Wetter verzögert, erst mit Einbruch der Nacht beendet, worauf die Dampfer wieder in See gingen.

Der „Kaukasus" meldet, daß in dem Kreise Tuschino-Pschavo-Chewsur der russenfeindliche Volksstamm Kistinzen sich in dem Dorfe Atschara versammelte, um, wie der Führer der Druschine Pschair, Capitain Alichanoff, in Erfahrung gebracht hat, etwas gegen die Russen zu unternehmen.

Ueber die Expedition gegen das von den Russen verlassene Petropaulowsk veröffentlicht die britische Admiralität eine von Admiral Bruce eingelaufene Depesche, dat. vom Bord des President in **Petropaulowsk,** 15. Juni. Es heißt darin:

Bei meiner am 30. Mai stattgefundenen Ankunft in diesem Hafen fand ich den Platz vollständig geräumt; weder Geschütze, noch Schiffe oder Mannschaft, sondern nur leere Brüstungen und verödete Häuser waren anzutreffen. Am folgenden Tage begab ich mich auf dem Barracouta, in Begleitung vom Capitain der französischen Fregatte Alceste, Mr. Penauros, in den Hafen, woselbst wir 3 Amerikaner trafen (die einzigen zurückgebliebenen Einwohner), durch die wir erfuhren, daß die russischen Schiffe (Aurora (44), Dwina (20), Olivutza (20 Kan.), sammt den Transportschiffen Baikal und Jrtisch) aus dem Eise herausgehauen worden und am 17. April mit sämmtlichen Kanonen, Kriegsvorräthen, Soldaten und Regierungsbeamten, 800 an der Zahl, abgefahren waren. Ueber den Ort ihrer Bestimmung konnten wir jedoch keine Aufklärung erlangen. Der Feind hat nach der Abfahrt der vereinigten Geschwader im vorigen Jahre unermüdlich gearbeitet, denn wir fanden 9 mit viel Kunst und Kraftaufwand angelegte Batterien für 54 Kanonen, die in einer Tiefe von 25 Fuß aus stark aneinander gebundenen, mit Erdreich ausgefüllten, in den Boden eingerammten Faschinen bestanden, von denen einige wieder mit einem Graben versehen, durch gedeckte Wege mit den anderen verbunden und rückwärts durch neugepflanzte Bäume gedeckt waren. Es waren alle erdenklichen Vorkehrungen zu unserem Empfange getroffen worden, bis der Befehl aus Petersburg, den Ort zu räumen, eintraf. Die Batterien wurden auf meinen Befehl zerstört; da ich jedoch bei meiner Annäherung keinen Widerstand gefunden hatte, hielt ich es für eine Ehrensache, die Stadt zu schonen. Ich fand einen schönen russischen Wallfischfänger von 400 Ton., Namens Aian, gebaut zu Abo im J. 1853, im Rakovlahafen versteckt. Derselbe hatte vor 3 Wochen mit der Familie des Platzgouverneurs, und unter anderen Frachtgegenständen mit einer Maschine für einen kleinen Dampfer, der in Aian liegen soll, nach letztgenanntem Platze auslaufen sollen, als die rechtzeitige Ankunft einiger Schiffe unseres Geschwaders vor dem Hafen dies verhinderte. Da ich das Fahrzeug verlassen antraf, seine Segel, Boote und Anker nicht zu finden waren, werde ich es zerstören lassen.

Die Milit. Ztg. berichtet vom Kriegsschauplatz in der Krim: Nachrichten aus **Varna** zufolge sollen die Russen in der Nacht vom 8. auf den 9. Sept. die Karabelnaja zu räumen begonnen haben; ihr geordneter Rückzug fand auf der Brücke über das Bassin zwischen der Karabelnaja und dem großen Hospitale, dann auf jener über den Kriegshafen zwischen der Karabelnaja und der eigentlichen Seefestung Sebastopol statt. Die Russen waren schon seit dem 18. Juni d. auf diesen Rückzug vorbereitet und in der letzten Zeit verwendeten sie alle ihre Arbeitskraft auf die Befestigung des südlichen und westlichen Forts, dann der Citadellen an der Quarantainebucht des St. Alexander- und St. Nikolaus-Fort; besonders aber auf die Redouten am Ufer des Kriegshafens gegen die Karabelnaja. Ein weiteres Gerücht besagt, der Fürst Gortschakoff sei am 9. d. M. von den Mekenstahöhen an die Tschernaja gerückt, und diese Bewegung habe die Alliirten zu einem taktischen Marsche vom Plateau nach Kamara veranlaßt.

Die in Nr. 216 d. Ztg. mitgetheilte telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff wird von der Wiener Ztg. in ausführlicherer Fassung nach folgender telegraphischen Depesche aus **Warschau,** 10. September, gegeben: „Generaladjutant Fürst Gortschakoff berichtet aus **Sebastopol,** 8. September Mittags: Der Feind erhält täglich neue Verstärkungen. Das Bombardement hält mit einer außerordentlichen Heftigkeit (violence) an. Wir

verlieren bis 2500 Mann täglich. — 8. September, 10 Uhr Abends. Die Garnison von Sebastopol hat heute, nachdem sie ein höllisches Feuer ausgehalten, sechs Stürme gegen die Karabelnaja und die westliche Seite des Platzes zurückgeworfen; aber es war unmöglich, den Feind aus der Bastion Korniloff (Malachoff) zu vertreiben. Unsere braven Truppen, die bis zum letzten Aeußersten Stand gehalten haben, ziehen in den nördlichen Theil. Der Feind wird in Sebastopol nur Trümmer finden. — 9. September, 11½ Uhr Abends. Der Uebergang der Garnison auf die Nordseite ist vollkommen gelungen, wir haben bei dieser Gelegenheit kaum 100 Mann verloren. Im südlichen Theile wurden nur 500 schwer Verwundete zurückgelassen.

Der Moniteur vom 13. Septbr. bringt folgende Depesche des Generals Pelissier an den Kriegsminister: **Aus der Krim**, 10. Septbr., 11 Uhr Abends. Ich habe heute Sebastopol und seine Vertheidigungslinien durchwandert. Nur die Anschauung an Ort und Stelle vermag ein richtiges Bild von der ganzen Bedeutung unseres Sieges zu geben. Die Mannichfaltigkeit der Vertheidigungsarbeiten und der materiellen Mittel, welche dem Feinde zu Gebote standen, übertrifft bei Weitem Alles, was die Kriegsgeschichte bis jetzt berichtet. Die Einnahme des Malachoffthurmes, welche den Feind zwang, vor unseren bereits dreimal siegreichen Adlern zu fliehen, hat die Verbündeten in den bis jetzt in seinen Folgen unberechenbaren Besitz eines ungeheuren Materials und ungeheurer Etablissements gesetzt. Morgen werden die verbündeten Truppen die Karabelnaja, sowie die Stadt besetzen, und unter ihrem Schutze wird sich eine englisch-französische Commission damit beschäftigen, das Inventar des Materials aufzunehmen, welches der Feind in unsern Händen gelassen hat. Die Freude unserer Soldaten ist sehr groß, und unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!" feiern sie in ihrem Lager ihren Sieg.

Der Moniteur bringt ferner in seinem nicht-amtlichen Theile einen Artikel über die Wichtigkeit des Kampfes auf der Krim. Der Fall Sebastopols und die Vernichtung der russischen Flotte heißt es, sind nun bereits erreicht. Am 8. Sept waren die Verbündeten Herren des Malachoff, und beim Sinken des Tages räumten die Belagerten, indem sie die Vertheidigung aufgaben, in der Eile Sebastopol, um einen Arm des Meeres zwischen sich und die verbündeten Truppen zu bringen. Am 9. September bot die ganze Stadt nur einen Aschenhaufen dar. Die von unseren Bomben verschonten Schiffe wurden von dem Feinde selbst in den Grund gebohrt.

Einer in London am 13. September veröffentlichte Depesche des Generals Simpson vom 12. Sept. zufolge hatten die Russen den Rest ihrer Flotte vernichtet und war kein Schiff mehr im Hafen vorhanden. Die Engländer büßten bei dem Sturme an Todten 26, an Verwundeten 113 Offiziere ein.

Le Nord knüpft an die Depeschen über die Einnahme von Sebastopol folgende Betrachtungen: „Nachdem der sogenannte Malachoffthurm gefallen war, faßte der russische Oberbefehlshaber den Entschluß, die ganze Südseite des Platzes zu räumen und seine Streitkräfte auf der Nordseite der Bucht von Sebastopol zu concentriren. Ein solcher Beschluß war vorauszusehen. Unter den obwaltenden Umständen würde die Besatzung von Sebastopol sich in fruchtlosen Versuchen, einen Haufen blutiger Trümmer zu behaupten, erschöpft haben, und Rußland hätte sein bestes Blut geopfert, um eine unhaltbare Stellung zu halten. Der Fürst Gortschakoff hat durch seinen Entschluß die Energie eines großen Feldherrn an den Tag gelegt. Er rettet Rußland vor der Sackgasse, in welche es bei einer falschen Auslegung des Ehrenpunktes hineingerannt sein würde. Das auf der Nordseite zusammengezogene russische Heer wird hinfort jene Einheit der Bewegung und des Handelns haben, welche ihm bisher fehlte. An die Stelle von Süd-Sebastopol ist nunmehr das nördliche Sebastopol getreten, eine von unzähligen Feuerschlünden starrende furchtbare Position, deren Vertheidigung ein fest zusammenhangendes Heer übernehmen wird. Die unparteiische Geschichte wird von der Vertheidigung Sebastopols, wie von dem Angriffe auf dasselbe sprechen, indem sie die Entsagung und den hartnäckigen Muth sowol der Belagerten wie der Belagerer anerkennt; sie wird auch dem Entschlusse Gerechtigkeit erweisen, durch welchen es dem Fürsten Gortschakoff, indem er ein augenblickliches Opfer brachte und unnützes Blutvergießen vermied, gelungen ist, Rußland ein während eines Jahres voll unerhörter Kämpfe abgehärtetes Heer zu erhalten und dasselbe Stellungen einnehmen zu lassen, die ihm erlauben, die Situation zu beherrschen."

Der „Russ. Inv." bringt Mittheilungen aus **Kertsch** vom 24. August. Nach den von Ausgewanderten eingegangenen Nachrichten, berichtet er, werden die dort befindlichen Soldaten durch verstärkte Arbeiten zur Errichtung eines Forts auf der Höhe, bei der früheren Pawloff'schen Batterie, außerordentlich angestrengt. Diese Befestigung ist jetzt mit 40 Geschützen versehen, und man erwartet noch andere aus Sebastopol. — In Kertsch und Jenikalé stehen 1200 Franzosen, 400—600 Engländer und 11,000 Türken. Man erwartet noch die Ankunft von 400 Mann zur Completirung eines Marineregiments, das jetzt aus zwei Bataillonen besteht. In der Nähe von Kertsch halten sich beständig 10 Dampfer auf. In Jenikalé und in Kertsch sind auch Krankenanstalten in verschiedenen öffentlichen Gebäuden eingerichtet; die Dampfer bringen beständig aus Sebastopol Kranke und Verwundete. Die Engländer und Türken leben sehr freundschaftlich mit einander: dagegen mit den Franzosen vertragen sich die Türken weniger. Bei der alten Quarantaine, in der Nähe von Kamisch-Burun, befinden sich zur Beobachtung der Straße nach Sultanowka beständig zwei Dampfer, ein französischer und ein türkischer.

Italien.

Rom, 4. September. Wie es scheint, will die spanische Regierung einen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister nach dem Bruche mit Rom für lange Zeit hier nicht mehr beglaubigen; denn seit gestern läßt sie sämmtliche Effecten der häuslichen Einrichtung ihres Gesandtschaftshôtels öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Minister Pacheco ist zwar noch hier, beschleunigt aber die Abreise soviel als möglich. (B. Z.)

Die A. Z. berichtet aus **Rom**, 3. Septbr.: Die Polizei hat Nachricht erhalten, daß ein Landungsversuch an der römischen Küste von Seiten politischer Abenteurer nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre. Infolge dessen wurde dem Marinecommandanten Cialdi Befehl ertheilt, zwei Dampfschiffe herzurichten sowie zu bewaffnen, und sich damit sogleich nach Fiumicino (an der Tibermündung) zu begeben. Dort traf er eine Depesche vom Minister des Innern an, der ihm befahl, im Mittelmeer zu kreuzen und darüber zu wachen, daß keine Landung von demokratischen Flibustiers an den römischen Küsten versucht werde. Zugleich wird die Strenge der Polizei in der Ueberwachung solcher, welche republikanische oder constitutionelle Meinungen hegen, gesteigert. Von Zeit zu Zeit auch geschehen Verhaftungen durch die Polizei; z. B. infolge eines von den Demokraten beabsichtigten Handstreiches, der am 15. August festgesetzt war. Jener Tag sollte zur Erregung eines Tumultes deshalb benutzt werden, weil es sich voraussehen ließ, daß die Illumination des französischen Gesandtschaftshôtels zu Ehren des Kaisers eine große Menschenmenge herbeiführen würde. Dieser Versuch übrigens ist nicht gemacht worden. Wie es heißt, fehlte es den geheimen Gesellschaften an Geld, weil zwei ihrer Kassierer einen Theil der Beiträge unterschlagen haben sollten, welche die Mitglieder als Steuer unter sich erheben. Was übrigens diese Steuern betrifft, so ist ein darauf bezüglicher Brief der Polizei

wirklich in die Hände gefallen. Das demokratische Comité in Rom schreibt nehmlich an diejenige von Mailand, legt letzterer ihre bedrängte finanzielle Lage dar, und bittet um Beiträge.

Der N. Pr. Ztg. wir aus Rom, 4. September, gemeldet: Es wird als gewiß versichert, daß 25 Unruhestifter zwischen Porto d'Anzo und Terracina gelandet sind. Cisterna ist vor einiger Zeit von diesen oder ähnlichen Volksbeglückern gebrandschatzt worden. Die schutzlosen Autoritäten, bei denen sie mit Doppelflinten ihre Aufwartung machten, erachteten es für weise, ihre Ansprüche zu befriedigen. Der Vorfall wurde dem Fürsten Gaetani, Herzog von Sermoneta, der bei diesem Zwangsanlehen am meisten betheiligt worden war, nach Kastati gemeldet, aber er hielt es für gerathen, nicht plötzlich Lärm zu schlagen. Als er 8 Tage darauf nach Rom kam, war der Regierung noch keine Meldung zugekommen.

Cagliari, 7. September. Das englische Schiff „Result" ist mit dem Tau zum unterseeischen Telegraphen, der von Cap Spartivento bis zur afrikanischen Küste geführt werden soll, hier angelangt. Nachrichten aus Tripolis vom 1. d. M. zufolge dauerte der Aufstand fort; von Prevesa sind 1200 Mann mit General Achmet Pascha daselbst eingetroffen.

Türkei.

O. C. **Konstantinopel,** 5. September. (Ueber Bukarest.) Halil Pascha ist mit einem ansehnlichen Gehalt in den Ruhestand getreten. Das türkische Regierungsblatt enthält ein Gesetz wegen Einführung eines regelmäßigen Staatshaushaltes. Die Passagiere und Postgegenstände des bei Metelin verunglückten Lloyddampfers sind so eben auf einem Extraschiffe eingetroffen.

Der Moniteur theilt eine Correspondenz aus Konstantinopel vom 3. September mit, in der es heißt: Man würde sich sehr irren, wollte man dem Eintritte Ali Pascha's in das türkische Cabinet eine politische Bedeutung beilegen, man darf darin blos die freie Willenshandlung des Sultans ohne alle politische Rücksichten und ohne allen fremden Einfluß erblicken. — Omer Pascha verließ vorgestern Konstantinopel, um sich in sein Hauptquartier zu begeben. Einige Stunden nachher stieg der englische Gesandte, der von seinem Ausflug in die Krim zurückkam, in Therapia ans Land. (Dessen von der Ind. belge gemeldete Ankunft in Marseille also unbegründet wäre.)

Eine Correspondenz der Gazette du Midi berichtet: Ein zu Konstantinopel angekommener Courier überbrachte die Botschaft von dem Siege, den die Türken in der Nähe von Erzerum über die Russen erfochten haben. Der russische General, welcher einen Transport nach Gumri (Alexandropol) zu expediren beabsichtigte, ließ gegen Erzerum einen Scheinangriff machen, um die Aufmerksamkeit der Festungsbesatzung abzulenken. Unglücklicher Weise verirrte sich aber die zu diesem Behufe abgesandte Colonne bei der Nacht und stieß auf eine türkische Batterie, welche sogleich ein heftiges Kartätschenfeuer eröffnete. Bevor die so unverhofft angefallenen Russen Zeit gehabt hatten, sich zurückzuziehen, hatten sie einen General, 15 Offiziere und 280 Soldaten, die auf dem Schlachtfelde blieben, verloren. — Man weiß nicht, was der General Murawieff eigentlich im Schilde führt, und warum er Erzerum nicht ernstlich angreift, das nicht lange Widerstand leisten kann, indem es blos von einem Bataillon regulärer Truppen und einigen Milizen der Baschi-Bozuks, auf die man sich nicht verlassen kann, vertheidigt wird. Die Schwierigkeit, sich zu verproviantiren, scheint seine Operationen sehr aufzuhalten. Kars hält immer Stand. Indessen lagen in diesem Platze auch blos 10,000 Mann regulärer Truppen und einige Milizen der Baschi-Bozuks; allein diese wenigen Truppen sind vom besten Muthe beseelt und haben das vollste Vertrauen zu den tapferen Offizieren, welche sie commandiren.

Australien.

Nachrichten von den **Sandwichsinseln** vom 30. Juni zufolge hatte der König Kamehameha IV. am 16. Juni die Kammern aufgelöst und diese Maßregel durch eine an das Volk gerichtete Proclamation gerechtfertigt. Die Kammern hatten bei der Creditbewilligung das normale Budget um 200,000 Doll. überschritten und wollten das dadurch entstandene Deficit durch eine neue Steuer decken, welcher der König seine Genehmigung verweigerte. Der Auflösungsordonnanz folgte ein anderes Decret, durch welches die Wähler zur Wahl eines neuen Parlaments, das am 30. Juli zusammentreten sollte, einberufen wurden.

Erledigt ist:

die Kirchschulstelle zu Hundshübel (Schneeberg); und die Schulstelle zu Niederlauterstein (Marienberg), Coll. das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

== Wenn irgend etwas in unserem Sachsenlande ein schönes Zeugniß ablegt für den Sinn seiner Bewohner, so ist es die treue Anhänglichkeit an das angestammte Fürstenhaus, die sich bei jeder Gelegenheit von Neuem in erfreulicher Weise kund giebt, insbesondere in dem Ausdrucke innigster Dankbarkeit, Verehrung und Liebe, mit denen das sächsische Volk das Gedächtniß seines dahin geschiedenen Königs Friedrich August II. hochhält und in würdiger Weise zu ehren sucht. Zwei Vereine, einer im Dresdener, einer im Leipziger Kreise, haben sich gebildet mit der Absicht, dem unvergeßlichen Fürsten ein Denkmal zu errichten, würdig des edlen Monarchen, dem es gewidmet ist, und würdig des Sachsenvolkes, das seinen König damit ehren will. Der im Leipziger Kreise, in Rochlitz, zusammengetretene Comité ist mit seinem Vorhaben schon wesentlich vorgeschritten, denn bereits ist das Werk selbst mit dem Graben des Grundes begonnen, in wenig Tagen wird die feierliche Grundsteinlegung stattfinden, und dann soll sich ohne Aufenthalt der Bau nach dem glücklichen Entwurfe des Professor Heuchler in Freiberg erheben. Das Denkmal wird die Gestalt eines unten viereckig anhebenden, oben achteckig auslaufenden, von seinem obersten Einbau und von der Plattform die völlig freie Rundsicht über die waldige Umgebung gestattenden Thurmes in edlem architektonisch-monumentalem Styl erhalten, durchgängig aus Rochlitzer und Pirnaer Sandstein erbaut werden und unter reichen Ornamenten das aus Erz gegossene überlebensgroße Bildniß des höchstseeligen Königs an sich tragen, wie dies durch die unlängst in der Leipziger illustrirten Zeitung aufgenommene gelungene Abbildung veranschaulicht wird. Das vaterländische Unternehmen hat sich vielseitiger Unterstützung zu erfreuen gehabt. Insbesondere hat das königl. Finanzministerium die unentgeltliche Ueberlassung des fiscalischen Grund und Bodens, auf welchem das Denkmal errichtet werden soll, genehmigt und das Rüstholz zu dem Bau bewilligt. Auch die königl. Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts haben dem Verein ihren kräftigen Beistand zu Theil werden lassen, und die Sammlungen, welche bis jetzt, wenn auch noch nicht allenthalben im Lande mit gleichem Erfolge, veranstaltet worden sind, haben bereits ein so beträchtliches Ergebniß gehabt, daß der Comité getrost sein Werk beginnen zu können glaubt, da er auf weitere Unterstützung, deren es, um den Bau durchzuführen, allerdings noch bedarf, mit voller Zuversicht rechnen zu können glaubt. Ist doch der gewählte Platz auf der höchsten Spitze des Rochlitzer Berges in dem reizendsten Theile des schönen Muldenthales mit prachtvoller Rundsicht über die gesegneten Gefilde Sachsens bis hinaus über seine Grenzen so überaus geeignet, das Denkmal für den theuern Todten zu tragen, dem die milde Schönheit der Natur mehr als irgend einem lieb und theuer war, und der auch diesen Punkt oft und gern besucht und sich seiner Aussicht erfreut hat.

* **Dresden**, 13. September. Auf gestellten Antrag des Stadtraths haben unsere Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung ein Berechnungsgeld von 2000 ₰ zur würdigen Begehung der bevorstehenden Gedächtnißfeier des Augsburger Religionsfriedens einhellig bewilligt. Es soll diese Summe zur Ausschmückung der Kirchen, zu Deckung des Aufwands für Musik und anderen zur Verherrlichung des Festes dienenden Zwecken verwendet werden. Wie man hört, so wird hierorts die Feier in ähnlicher Weise begangen werden, wie seiner Zeit die 300jährige Jubelfeier der Einführung der Reformation in Dresden am 6. Juli 1839.

c. **Bautzen**, 13. September. Die Aufmerksamkeit hiesiger Kreise ist gegenwärtig auf einen Nachtwandler gerichtet, welcher während der letzten Abende auf dem benachbarten Dorfe Burk, wo er als Kuhhirt dient, in alle die an dem Somnambulismus wahrgenommenen Zustände versetzt wurde, die noch immer der Erklärung durch die Wissenschaft harren. Kurze Zeit nach dem Einschlafen erhob er sich wieder und nahm mit geschlossenen Augen, mit der diesem Zustande eigenthümlichen Sehkraft im Dunkeln begabt, die am Tage gewohnten Verrichtungen vor, die ihn auf den Hof oder in das Dorf führten, durch welchen er, mit der Peitsche bewaffnet, das Vieh auszutreiben glaubte u. s. w., stieg aber auch auf das Dach und stellte dort die seltsamsten Dinge an. Der Anfall endete gewöhnlich nach 10 Uhr, worauf er dann wieder sein Lager suchte und in festen Schlaf versank. Er begleitete sein wunderliches Treiben mit lautem Reden, das auf seine Handlungen Bezug hatte, und sprach oft mit seinem weit von ihm entfernten Bruder, dessen er im Wachen nie gedenkt. Seine Augen waren gegen den Lichtreiz nicht unempfindlich, doch schien ihm dessen Einwirkung Schmerz zu verursachen, den er durch heulende Töne äußerte. Anrufen und Schütteln vermochte ihn während des Anfalls nicht zu erwecken, doch gelang dies, ehe dieser vollkommen eingetreten war. Das Herannahen desselben schien ihm peinlich zu sein, und er suchte sich munter zu erhalten, um ihm zu entgehen, wobei er aber trotz seiner Anstrengungen dem überwältigenden Schlafe erlag. Als Mondsucht scheint dieser Zustand kaum zu bezeichnen zu sein, da er eben gegenwärtig während des letzten Viertels und Neumondes auftrat, obgleich versichert wird, daß der Kranke im Monat Juli d. J. bei zunehmendem Monde mit ähnlichen Anfällen behaftet gewesen sei. Derselbe, Namens Zschiedel, aus hiesiger Umgegend gebürtig, ist 19 Jahr alt, ziemlich schwächlicher Constitution, mit geringen Geistesgaben bedacht, ungeschickt und deshalb wenig brauchbar. Auf obrigkeitliche Verfügung ist er in hiesiges Krankenhaus gebracht worden, um unter ärztliche Beobachtung gestellt zu werden.

Berlin, 12. Septbr. Ein Falschmünzer, der am Sonntag hier verhaftet wurde, ist ein Lithograph aus Brieg in Schlesien. Die dortige Polizeibehörde hat gleichfalls eine Verhaftung bewirkt. Im Ganzen sind bis jetzt etwa 10,000 ₰ in falschen Fünfthalerscheinen aufgefunden worden.

In dem im Kreis **Wolmirstedt**, 4 Meilen von Stendal und 4 Meilen von Magdeburg gelegenen Dorfe Angern sind am 8. Sept. 22 der größeren Gehöfte abgebrannt. Auch das Schulhaus wurde beschädigt.

Hannover, 10. September. Wie im Solling Fälle vorgekommen sind, in welchen der Genuß von Mutterkorn in Brod Vergiftung bewirkt hatte, so hat leider sich dieselbe Erscheinung in andern Theilen des Königreichs wiederholt, so namentlich im Celle'schen und an der braunschweigischen Grenze. Ein Schreiben des Dr. Kremling aus Dassel an die „H. Z." besagt darüber: „Es sind in den letzten Tagen in dem Dorfe Mackensen und dem braunschweigischen Dorfe Heinade siebenzehn Fälle von Mutterkornvergiftung (Kriebelkrankheit) vorgekommen. Die Kranken klagen anfangs über Mattigkeit im ganzen Körper, Unlust zur Arbeit, sodann über ein eigenthümliches Gefühl von Taubheit und Kriebeln in Händen und Füßen und zuletzt treten heftige Krämpfe, welche besonders die Beugemuskeln der Hände und Vorderarme, der Füße und Unterschenkel ergreifen, hinzu. Mit ihnen sind solche Schmerzen verbunden, daß die Kranken laut jammern und schreien und dringend nach Hilfe verlangen; bei einigen steigerten sich die Krämpfe bis zum Trimus und Tetanus, und es fehlten bei diesen auch solche Symptome, die auf ein tieferes Ergriffensein des Gehirns und des Rückgraths deuteten, nicht. Die Krankheit entsteht von dem Genuß des mit Mutterkorn vermengten Brodes; alle Ergriffenen hatten von dem jüngst eingeernteten Roggen, der viel Mutterkorn beigemischt enthielt (nach den Untersuchungen, die ich mit zwei Proben Roggen, welche ich aus verschiedenen Familien, wo Personen nach dem Genuß desselben krank geworden waren, mitnahm, angestellt habe, war das Verhältniß des Mutterkorn zum Roggen wie 1 zu 20 und 1 zu 32), Brod gebacken und genossen, theilweise hatten sie den Roggen im Backofen gedörrt, dann warm gemahlen, das warme Mehl verbacken, und das frische, warme Brod gegessen, theilweise den Roggen an der Sonne getrocknet und das Brod erst mehrere Tage alt werden lassen. Das Brod selbst war bedeutend dunkler, als gewöhnlich, mehr teigig und nicht gut aufgegangen. Die Entwickelung der Krankheit trat zu verschiedenenen Zeiten ein, am dritten, vierten, sechsten und achten Tage nach dem Genuß des Brodes. Das ist eine ernste Mahnung zu der Vorsicht, kein Brod, das Mutterkorn enthält, zu genießen und für die Reinigung des Roggens von dem Mutterkorn ernstlich zu sorgen.

Aus der **Schweiz**. In der Nacht vom 5. zum 6. Sept. hat man in Visp im Kanton Wallis abermals zwei Erdstöße verspürt, den ersten um Mitternacht, den zweiten um 2½ Uhr Morgens.

In Baselland greift die Cholera immer mehr um sich, und nach der A. Z. herrscht sie auch stark in Bern und Thun, wo man sie nur mit dem unverfänglichen Namen der Ruhr benennt. — In Nizza ist die Cholera ausgebrochen. — In Verona wird die Cholera als erloschen betrachtet, weshalb keine Bulletins mehr ausgegeben werden.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig**, am 15. Sept.: Das Salz der Ehe. Der Maurer und der Schlosser.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Breslau, 12. Sept. Wolle. Die Anwesenheit mehrerer sächsischer und österreichischer Kammgarnspinner, eines Berliner Großhändlers, sowie vieler inländischer Fabrikanten hat dem Geschäfte in den letzten 8 Tagen einen großen Aufschwung gegeben, und es sind gegen 2500 Centner aus dem Markte genommen worden. Man bewilligt für schlesische Einschuren nach Qualität von 85—100 ₰, für dergleichen Posensche von 75—82 ₰, für russische Kammwollen von 65—70 ₰, für dergleichen Fabrikwäsche 88 ₰, für polnische Locken von 58—62 ₰, für Gerber- und Schweißwollen von 55—66 ₰ und für gebündelte Sterblinge 78 ₰. Die Zufuhren von russischen Wollen sind fortwährend bedeutend.

Antwerpen, 8. Sept. (Wochenbericht.) Kaffee. Für diesen Artikel ist eine Preiserhöhung von ⅛—1 c. eingetreten. Das Resultat der holl. Auctionen bewirkte hier starke Frage für Brasil-, hauptsächlich für Export. Notirungen: gut ord. Brasil- 24—25 c., Domingo- 28—28⅛ c. Reis. In dieser Woche war das Geschäft in Arracan-, wobei sich der Export betheiligte, noch sehr lebhaft und die Preise verharrten in steigender Tendenz; man bewilligte für uncleaned 8⅜ fl. und für geschälten Necransie- 10⅛ fl. Von uncleaned besteht der Verkauf in ca. 18,800 B. auf Lieferung: die bezahlten Preise liefen von 7⅞—8⅜ fl. Von geschältem sind ca. 7000 B. vom Lager und auf Lieferung zu 10—10⅛ fl. für Larong- und Necransie- begeben. Die andern indischen Sorten ohne Umsatz. Häute bleiben in sehr fester Stellung, weil jedoch Auswahl fehlt, so können keine bedeutende Abschlüsse eintreten. Man nahm nur 1500 trockene Buenos Ayres- und Montevideo- und 700 div. gesalzene. Harz. Braunes amerikan. machte in Preise und Frage Fortschritte. Man kaufte im Laufe der Woche ca. 6000 F. vom Lager und auf Lieferung; die Preise gingen von 2⅞—3 fl., welcher letztere heute fest gefordert wird. Von raffinirtem wurde noch der Schluß von ca. 300 F. bekannt.

Marseille, 8. Sept. Baumöl. Die Inhaber stellen höhere Forderungen in den letzten Tagen; einige Geschäfte aus zweiter Hand sind zu

Frs. 123. 45 pr. Hect. Tuneser geschlossen, eine Partie Bougie auf dem Quay ist zu Frs. 125 mit Termin gekauft, doch waren zu diesen Preisen an letzter Börse keine Abgeber mehr. Auf Lieferung war das Geschäft sehr belebt; pr. letzte 3 Monate ist allmälig zu Frs. 123. 45—124. 23 und 124. 62 gehandelt; man hält fest auf Frs. 125, pr. 1856 sind Abgeber selten, pr. erste 3 Monat sind einige Umsätze zu Frs. 121. 88—123. 45, pr. erste 6 Monat zu Frs. 120. 32—121. 88 geschlossen.

Neworleans, 22. August. (pr. Telegraph.) Baumwolle. Gestern wurden 2000 B. mit ⅛—¼ c. Erniedrigung gemacht. Heute 1700 B. middling 9⅜—9½, neue Waare 9¾—10.

Palermo, 24. August. Citronensaft. Concentrirter fehlt, da Citronen in gegenwärtiger Jahreszeit nicht mehr aufzutreiben sind. Mandeln. Bei den hohen Preisen für Puglieser Waare in Neapel dürften sich die Aussichten auf niedrige Preise bei uns nicht verwirklichen. Wir glauben, daß unter Oz. 8 à 8. 10 nicht anzukommen sein wird. Bis jetzt sind nur ganz unbedeutende Partien zu Markt gekommen. Baumöl. Die Besitzer waren seither sehr zähe und verhinderten durch ihre hohen Forderungen die Ausführung mancher Ordre. Da sich keine Käufer zu den hohen Forderungen zeigten, und wir der Ernte allmälig näher gerückt sind, so bemerkt man jetzt mehr Nachgiebigkeit von ihrer Seite. Es würde im Augenblick schon Convenienz sein, Einkäufe zu machen, wenn nicht der Mangel passender Schiffe unter privilegirter Flagge die Expedition verhinderte. Man hat für England Schiffe von 100 bis 150 Tonnen Tragfähigkeit zu 50/ und 10 pro Cent und Gratification von 10 Guineen befrachtet und müßte für den Continent wol 10 pro Cent mehr bewilligen. Oel von schöner gelber Farbe stellt sich auf Oz. 6. 8 à 6. 10 per Cantar, Zoll einbegriffen, an Bord. Die neue Ernte hat bis jetzt guten Fortgang genommen und neuere Klagen über dieselbe sind nicht laut geworden. Schwefel. Dieses Mineral ist seit einigen Monaten ziemlich außer Frage und trotzdem daß die Preise sehr niedrig waren und wenig Nutzen ließen, so haben sich doch einige geldbedürftige Besitzer dazu gezwungen gesehen, mit Verlust zu verkaufen, um nicht ihre Minen zu abandonniren. Man könnte heute wie folgt ankommen: IIa. venta. Licata prompt u. auf Lieferung Tari 13. 7½ IIa. buona ditto Tari 12. 17½ aber selbst dazu ist wenig Kauflust, weil die Frage vom Ausland fehlt. — Man hofft allgemein, daß gegen Herbst das Geschäft sich wieder günstiger gestalte. Namentlich könnte ein Abschlag der Frachten wieder mehr Leben im Artikel hervorrufen.

Neuyork, 28. August. (pr. „Amerika.") Während über die in fast allen Theilen der Union nunmehr beendete Weizenernte und die bereits begonnene Maisernte die Berichte fortwährend sehr günstig lauten, sind die Aussichten für Reis und Tabak nicht minder erfreulich; Baumwolle wird nach aller Wahrscheinlichkeit mehr gewonnen werden als im vorigen Jahre und long Cotton wird, wie man von North Carolina und Georgia meldet, einen ungewöhnlich großen Ertrag von vorzüglicher Qualität liefern. Baumwolle. Der Markt ist etwas ungeregelt und man hört von Verkäufen zu ¼ c. Erniedrigung unter Notirung:

	Uplands.	Neworleans.
Ord.	9½ c.	9⅝ c.
Middling	11 „	11¼ „
Middl. fair to fair	11¾—12¼ „	12¼—13¼ „

Brodstoffe. Weizenmehl 6¼—12½ c. niedriger wegen stärkerer Zufuhr. — Getreide. Weizen aus gleichem Grund gewichen; weißer Genessee 2¼ Doll., westlicher rother 1 Doll. 85 c. Mais, südl. weißer 1 Doll., westl. gemischter 90 c. Asche. Zufuhr schwach. Pott 6¼—6⅜ Doll., Perl 6¾—6⅝ Doll. Den 30. August. (pr. Telegraph.) Weizen ferner 5 c. gewichen. Baumwolle unverändert.

Eisenbahnen. Dresden, 13. Septbr. In den nächsten Tagen wird der erste Spatenstich zu dem Baue der Zittau-Reichenberger Eisenbahn gethan werden. Von Seiten der Staatseisenbahndirection ist bereits die Verdingung der in der Zittauer Flur von Stationsnummer 0—60 herzustellenden Erdarbeiten (circa 1,600,000 Kubikellen Bodenbewegung) einschließlich der damit zusammenhängenden Chaussee- und Wegebauten ausgeschrieben worden, für welche die Anerbietungen bis spätestens den 15. d. M. einzureichen sind. Der Bau der Chemnitz-Zwickauer Bahn ist in vollem Gange. Wenn jüngst in einem andern hiesigen Blatte zu lesen war, es würden die Arbeiten zur Herstellung dieser Bahn nicht mit der erforderlichen Energie betrieben, so kann eine solche, durch nichts motivirte Behauptung wol nur auf Unkenntniß der obwaltenden Verhältnisse beruhen, denn Diejenigen, welche mit der Sachlage näher vertraut sind, werden der Direction das Zeugniß nicht versagen können, daß von ihrer Seite Alles gethan worden ist und gethan wird, was der wünschenswerthen Beschleunigung des Baues irgendwie förderlich sein dürfte. (D. J.)

Ein französischer Ingenieur, Namens Favre, hat Vorstudien über eine unterirdische Eisenbahn durch das Pas de Calais veröffentlicht, denen eine Sondirungskarte für die Tiefe der Meerenge nebst Angabe der verschiedenen Linien, die zur Anlage des Schienenweges am geeignetsten sein dürften, beigefügt sind. Größere Tunnelbauten, wie sie neuerdings auf den Bahnlinien von Lyon, Genf und Marseille in Ausführung gebracht worden, haben den Unternehmungsmuth gesteigert. Ein namhafter sardinischer Ingenieur versucht bereits nachzuweisen, daß man mit einem Tunnel von 12,000 Meter die Alpen durchbohren könnte, ohne Pumpwerke zu bedürfen. Der Kanaltunnel würde unter dem Meere weg so geführt werden, daß immer und selbst an Stellen, wo die Meerenge am tiefsten ist, eine Bodenschicht von mindestens 25 Metern zwischen dem Hohlweg und dem Wasser bliebe. Ein mit Cement geschlossenes Backsteingewölbe soll den Tunnel decken, der zudem durch Felsen von solcher Härte laufen würde, daß man des schützenden Gewölbes zur Noth ganz entbehren könnte.

Telegraphenwesen. Paris, 12. September. Die Telegraphenlinie zwischen Paris und Konstantinopel ist vollendet.

Auswanderung. Das jüngst vom Dr. Bushnam im Auftrage einer englischen Colonisationsgesellschaft betriebene Project einer Ansiedelung deutscher und irischer Einwanderer auf dem Gebiete von Neugranada ist als aufgegeben zu betrachten. Dr. Bushnam soll auf seiner Reise die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Ansiedlung nordeuropäischer Einwanderer in dem bezeichneten Lande, wie überhaupt in tropischen Gegenden, von gewissenhaften und mit dem Sachverhältniß vertrauten Personen nicht empfohlen werden kann und will seine Erfahrungen durch den Druck zur Kenntniß des Publicums bringen, um der Aufnahme ähnlicher Projecte nach Kräften entgegenzuwirken.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel: Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Die Kanne Butter
			Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Ngr.
Altenburg	Sept. 12	von	9	—	6	26,2	4	16,8	2	7,5	6	11,3	—
		bis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	12	von	8	11	6	10	4	10	2	6	6	10	12
		bis	9	—	7	5	4	20	2	12	7	5	12,5
Coburg	8	von	7	12,5	6	13,5	5	7,5	2	5	—	—	—
		bis	8	—	5	17,5	5	20	2	25	—	—	—
Dessau	8	von	8	1,9	6	20,6	3	26,2	2	9,4	—	—	—
		bis	8	13,1	6	26,2	4	1,9	2	13,1	—	—	—
Döbeln	13	von	7	25	6	10	4	5	2	—	—	—	12
		bis	8	15	6	25	4	15	2	5	-	—	13,6
Dresden	10	von	8	—	6	15	4	15	2	10	6	15	15
		bis	9	25	7	10	4	20	2	22	7	—	14,5
Erfurt	8	von	7	20	6	—	3	17,5	2	—	—	—	—
		bis	8	—	6	15	4	—	2	5	—	—	—
Gera	8	von	7	—	5	25	4	—	2	—	—	—	12
		bis	8	—	7	—	4	12,5	2	7,5	—	—	12,6
Glauchau	13	von	7	5	5	20	4	6	2	10	—	—	13,2
		bis	—	—	6	15	4	10	2	15	—	—	14,8
Halberstadt	8	von	7	25	5	23,4	3	22,5	2	10	—	—	—
		bis	8	13	6	7,5	4	2	2	17,3	—	—	—
Halle	8	von	7	10	6	2,5	3	13,1	2	8	—	—	—
		bis	8	6	6	10	3	27,2	2	15	—	—	—
Kamenz	13	von	7	10	8	25	4	5	2	10	6	—	—
		bis	8	—	9	15	4	20	2	15	-	—	12,5
Magdeburg	12	von	8	8	6	—	3	27,2	2	10,8	—	—	—
		bis	8	17,8	6	12,2	4	6,6	2	12,6	—	—	—
Mittweida	13	von	8	—	6	7,5	—	—	2	10	—	—	12
		bis	8	15	6	22	—	—	2	12	—	—	12,5
Nordhausen	11	von	7	45	5	18,7	3	17,6	2	3,7	—	—	—
		bis	8	13	6	16,9	4	11,2	2	11,2	—	—	—
Oelsnitz	10	von	7	10	6	15	4	5	2	7,5	—	—	—
		bis	8	—	7	—	5	—	2	12,5	—	—	—
Penig	13	von	7	—	6	—	4	—	2	—	—	—	12
		bis	8	15	7	—	4	15	2	10	—	—	13
Quedlinb.	8	von	7	15	5	18,7	3	22,5	2	12,5	—	—	—
		bis	—	—	6	7,5	4	3,8	2	20	—	—	—
Roßwein	11	von	7	10	6	10	4	10	—	—	—	—	12,8
		bis	8	10	7	10	4	18	—	—	—	—	13,6
Wurzen	12	von	7	20	6	15	—	—	2	5	—	—	18
		bis	7	25	6	20	—	—	2	10	—	—	20

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 143 Sch. Weizen, 515 Sch. Roggen, 131 Sch. Gerste, 227 Sch. Hafer, zusammen 1016 Sch.; in Coburg 291 Sch. Weizen, 387 Sch. Roggen, 52 Sch. Gerste, 241 Sch. Hafer, zus. 971 Sch.; in Döbeln 94 Sch. Weizen, 450 Sch. Roggen, 28 Sch. Gerste, 68 Sch. Hafer, zus. 640 Sch.; in Gera 184 Sch. Weizen, 400 Sch. Roggen, 200 Sch. Gerste, 212 Sch. Hafer, 1 Sch. Erbsen, zus. 997 Sch.; in Kamenz 41 Sch. Weizen, 258 Sch. Roggen, 25 Sch. Gerste, 34 Sch. Hafer, 12 Sch. Erbsen, zus. 370 Sch.; in Oelsnitz 27 Sch. Weizen, 62 Sch. Roggen, 43 Sch. Gerste, 9 Sch. Hafer, zus. 141 Sch.; in Roßwein 176 Sch. Weizen, 255 Sch. Roggen, 18 Sch. Gerste, zusammen 449 Scheffel.

Börsen.

Leipzig, 14. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214½ B. 214 G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 45¾ B. 45⅝ G.; Magdeb.-Leipziger — B. 313 G.; Berlin-Anh. 165 B. — G.; Berlin-Stettiner — B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 113¼ B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 128 B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 135½ B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 128½ B. — G.; do. Lit. B. 127½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. — B. 115 G.; do. Lit. B. 114 B. — G.; Wiener Bankn. 90½ B. — G.; 5% Met. 68 B. 67¾ G.; 1854er Loose — B. — G.; Nationalanl. — B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 112 G.; do. Obligationen 276½ B. — G.

London, 12. Sept. 3% Consols 90⅝—¾; Consols auf Rechnung 90¾——⅞; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oest. Anl. 80—2; 5% Russ. 98—100; 4½% do. 88 91; 3% Span. —; do. def. 20.

Paris, 12. Sept. Rente 4½% 92. —; 3% 67. 50; Bankactien 3300; Nordbahnact. 920. —; Ostbahn alte 965. —; do. neue 807. 50; österr. Staatseisenbahnactien 790. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 19½; innere Schuld 32⅝.

Breslau, 12. Sept. (amtl.) Oesterr. Bankn. 90 B. — G.; Poln. Bankbill. 91 5/12 B. — G.

Wien, 12. Septbr. 5% Metall. 75⅝ B. 75½ G.; do. 4% 60⅛ B. 60¼ G.; do. 3% 46½ B. 46¼ G.; Anl. von 1839 120⅛ B. 120 G.; do. Präm. A. 1854 98⅛ B. 98 G.; Bankactien 1095 B. 1090 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 365½ B. 365¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 204½ B. 204 G.; Goldagio 20⅝ B. 20½ G.; Silberagio 14¾ B. 14½ G.; London 10. 55 B. — G.; Hamburg 81⅛ B. — G.; Paris 130 B. — G.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Oest. Met. 5% 66¾ B. 66½ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 87⅞ B. 87⅝ G.; Span. 3% innere Schuld 32⅛ B. 31⅞ G.; do. 1¼% neue diff. 19 13/16 B. 19 11/16 G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 61 B. 60½ G.; Bexbacher 162¼ B. 161¾ G.; Köln-Mindener — B. 168½ G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 205 B. 203 G.; österr. Bankact. 1183 B. 1178 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 290 B. 291 G.; London 10 Pfd. St. l. S. 117⅝ B. 117½ G.

Berlin, 13. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150½ B. 150¼ G.; do. 2 M. 149 B. 148¾ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18⅝ B. — G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78 11/12 G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 18 B. 56. 14 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anl. 4½% — B. 100¾ G.; Staats-Sch. 3½% 87 B. 86½ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 154¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 111¼—112 gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. 92¾ G.; Posen 4% 102¾ B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94½ G.; Westpr. 3½% 91¾ B. — G.; Pr. Bankanth. 119½ B. 118½ G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 164½ B. — G.; Berl.-Stettiner 174½—173 gem.; Köln-Mindener 167½—166½ gem.; Oberschles. A. 217½ B. 216½ G.; do. B. 186¾—186 gem.; Thüringer 112½—113 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 57¾ B. 56¾ G.; Ludwigsh.-Bexb. 161 B. 160 G.; Weim. Bankactien 115¼ B. 114¼ G.; Braunschw. do. 127½ B. 126½ G.; Oesterr. Met. Oblig. 5% 68½ B. 67½ G.; do. fl. 250 Loose 1854 88½ B. 87½ G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81⅝ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 14. Sept. Berlin-Anhalt. 163¾; Berlin-Stettiner 174; Köln-Mindener 167½; Oberschles. A. 217; do. B. 185; Thüringer 112½; Friedr.-Wilh.-Nordb. 57¼; Ludwigshafen Bexbacher 161; Oesterr 5% Met.-Oblig. 68½; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 88¼; Weimarische Bank-Actien 114½; Braunschweigische do. 128.

Wien, 14. Septbr. Metall.-Obl. 5% 76⅛; do. 4½% —; 250 Fl.-Loose von 1854 98⅝; Bankactien 1068; Ferd.-Nordb.-Actien 205¾; London 10. 57; Hamburg 81⅝; Paris 130½.

Hamburg, 13. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118; Köln-Mindener do. 167; Magdeb.-Wittenb. do. 50; Altona-Kieler do. 127; Mecklenburger do. 70; London —.

London, 13. Septbr. Consols 90¾; 3% Span. —; 1% n. diff. 19¾.

Paris, 13. Septbr. 4½% Rente 91. 25; do. 3% 67. 85; Span. 1% n. diff. 17; do. 3% innere 32; österr. Staatseisenbahnactien 786. 25; Credit mobilier do. 1580.

Breslau, 13. Sept. Oesterr. Bankn. 90¼ B.; Oberschles. Actien Lit. A. 220½ B.; Lit. B. 187½ B.

Börse in Leipzig. Den 14. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	141½
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102⅛
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	—	108⅞
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99¾
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	56⅞	—
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	150¼	—
	2 Mt.	148¾	—
London	7T.d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 18	—
Paris	k. S.	79½	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	[illegible]
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	90½
Augustd'or			—
Preuss. Friedrichsd'or		—	—
And. ausländ. Louisd'or		—	8⅝ *
K. russ. wicht. Imperials		—	5. 1⅜
Holländische Ducaten		—	5⅛ †
Kaiserliche do.		—	5
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	—
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	⅜
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	—
Wiener Banknoten		90½	—

*) Beträgt pr. Stück 5 ₰ 13 [illegible]
†) Beträgt pr. Stück 3 ₰ 4 [illegible]

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 ₰	85½	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 ₰	97	—
4% v. 1852 à 500 ₰	97½	—
do. à 100 ₰	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 ₰	101½	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 ₰	—	84½
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 ₰	78	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	99
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 ₰	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
do. von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe 3½% von 500	92	—
do. von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	96
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 ₰	86	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	68	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 ₰ p. 100 ₰	160	—
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 ₰	142	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	—	214
Löbau-Zittauer do.	45¾	—
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	165	—
Magdeb.-Leipziger do.	—	313
Thüringische do.	113¼	—

Telegraphische Nachricht.

Paris, 13. Septbr. Der Erzbischof äußerte in seiner Anrede beim Empfange des Kaisers zum Tedeum in Notredame: Ich begrüße Ew. Maj. unter dem Wiederhalle von Frankreichs Ruhme. Ein großes, richtig verfolgtes Ziel ist erreicht. Ein glorreicher und dauerhafter Friede wird errungen werden. Der Jubel der Nation wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch dadurch vermehrt, daß der Himmel Ihnen auch innere Freuden bereitet, die für Sie um so wohlthuender sind, weil sie ein öffentliches Glück bilden werden.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Ob[illegible] in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.
(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 219 der Leipziger Zeitung.
Sonnabend, den 15. September 1855.

Jurisdictionsveränderung.

Das Königliche hohe Ministerium der Justiz hat beschlossen, die dem Besitzer des Allodialgutes Obersachsenfeld, Herrn **Johann Christian Uhlig**, bei dieser Besitzung zuständige Gerichtsbarkeit über die Orte Obersachsenfeld, Beierfeld und Neuwelt für den Staat in ihrem zeitherigen Umfange übernehmen zu lassen, und mit dem Kreisamte Schwarzenberg zu vereinigen. Es hat am heutigen Tage die Uebernahme derselben stattgefunden.

Wir bringen daher Solches hoher Anordnung zu Folge mit dem Bemerken, daß alle in den bei den Gerichten dieser Orte anhängigen Rechtssachen bereits anberaumten Termine ohne weitere besondere Ladung bei Vermeidung der in den erlassenen Ladungen angedrohten Rechtsnachtheile nunmehr beim Kreisamte Schwarzenberg abzuwarten sind, sowie daß mit gedachter Jurisdiction auch die Obergerichtsbarkeit über das Dorf Untersachsenfeld verbunden ist, letztere daher ebenfalls nunmehr dem Kreisamte Schwarzenberg zusteht, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Königliche Amtshauptmannschaft Zwickau und Königl. Kreisamt Schwarzenberg, den 12. September 1855.

Die verordneten Commissarien:
von Welck. Wieland.

Sächsisch-bayersche Staats-Eisenbahn.

Bekanntmachung,

directen Güterverkehr zwischen **Leipzig** und **Frankfurt a. M.** und **Hanau** betreffend.

Unter Festhaltung der für den directen Güterverkehr zwischen Leipzig und den Königl. bayerschen Stationen bestehenden und unterm 26. Mai 1852 (1. Beil. zu Nr. 130 d. L. Z. v. J. 1852) veröffentlichten Bestimmungen beginnt vom 15. jetzigen Monats ab ein **directer Gütertransport** zwischen **Leipzig** einerseits und **Frankfurt a. M.** und **Hanau** andererseits mit folgenden Frachtsätzen excl. der An- und Abfuhrkosten:

Leipzig-Frankfurt a. M. 265 Neupfennige, } pr. Zctnr.
Leipzig-Hanau . . . 258 " }

Leipzig, am 5. September 1855.

Königliche Staats-Eisenbahn-Direction.
v. Craushaar.

Bekanntmachung,

den Bau der zwickau-schwarzenberger Eisenbahn betreffend.

Für den demnächst zu beginnenden Bau der zwickau-schwarzenberger Staatseisenbahn sollen unter anderem folgende Baumaterialien

ca. 1350 Stück Quader, 18 Zoll im Geviert stark, 1½ Elle lang;
ca. 1300 Stück dergl., 12 Zoll im Geviert stark und 1 Elle lang;
ca. 3200 Stück Wölbquader, 1 Elle lang, 18 Zoll breit, 12 Zoll hoch;
ca. 450 Stück Flügel-Abdeckungs-Steine von besonders zu bestimmender Form à ca. 4⅓ Cubik-Fuß Inhalt;
ca. 1540 laufende Ellen Deckplatten, theils 1 Elle breit und 6 Zoll stark, theils 1¼ Elle breit und 8 Zoll stark;

aus Kirchberger, Auer oder Schwarzenberger Granitbrüchen, beziehentlich aus Rochlitzer oder Chemnitzer Sandsteinbrüchen im nächsten Winter und Frühjahre auf die am Bahnhofe zu Zwickau, ferner zu Bockwa, zu Haßlau, an der sogenannten Hölle, an der Fähre, bei Stein, bei Schlema, an der sogenannten Eisenbrücke, zu Aue, zu Lauter und bei Schwarzenberg zu errichtenden Werkplätze angeliefert und die dießfälligen Lieferungen verdungen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Anerbietungen unter bestimmter Angabe der Lieferungspreise, welche den Transport bis zum Werkplatze in sich zu begreifen haben, sowie unter Bezeichnung sowohl des betreffenden Bruchortes als des Ablieferungsortes längstens bis zum

30. September d. J.

an den Oberingenieur für den Bau der zwickau-schwarzenberger Bahn, Herrn **Sorge** zu Zwickau, bei welchem weitere Auskünfte erlangt werden können, schriftlich einreichen.

Leipzig, den 6. September 1855.

Königliche Staats-Eisenbahn-Direction.
v. Craushaar.

General-Versammlung

des Steinkohlenbau-Vereins zu Niederplanitz und Vorderneudörfel.

Nach gemeinschaftlichem Beschlusse des Directorii und des Ausschusses des gedachten Vereins ist

der 15. October d. J.

zur Abhaltung der in §. 23 des Statuts vorgeschriebenen Generalversammlung anberaumt worden. Die Herren Actionäre werden deshalb hierdurch ersucht, gedachten Tages **Vormittags 10 Uhr** im Saale des Kramerhauses zu Leipzig, welches uns

auf Ersuchen zu diesem Zwecke gütigst eingeräumt worden ist, zu erscheinen, sich anzumelden und durch Production ihrer Actien sich zu legitimiren.

Mit der 11 Uhr Vormittags stattfindenden Eröffnung der Generalversammlung schließt die Anmeldung und der Einlaß in den Saal kann dann nicht mehr gestattet werden.

Tagesordnung.

1) Geschäftsbericht, Rechnungsablegung für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1854 bis ult. Juni 1855 und Justification.
2) Vortrag wegen Bestimmung der Dividende.
3) Vortrag wegen der dem Director nach §. 50 des Statuts vom Reinertrage zu gewährenden Tantième.
4) Vortrag wegen Anlegung eines 2. Schachtes und Berathung über die hierzu erforderlichen Geldmittel.
5) Neuwahl von 3 Mitgliedern des Ausschusses und eines Stellvertreters.
6) Etwaige Vorträge einzelner Actionäre über nicht auf der Tagesordnung stehende Gegenstände, welche jedoch 14 Tage vor der Generalversammlung ihrem Gegenstande nach bei dem Directorium schriftlich anzuzeigen sind.

Exemplare des gedruckten Geschäftsberichtes liegen vom 8. October d. J. an in Zwickau bei Herrn Kaufmann **Wilhelm Hilkner** und in Leipzig bei dem unterzeichneten Vicevorsitzenden des Ausschusses zur Ausgabe bereit.

Oberhohndorf und Leipzig, am 12. September 1855.

Das Directorium und der Ausschuß des Steinkohlenbau-Vereins zu Niederplanitz und Vorderneudörfel.

C. G. Bleyl, Director. **C. Reinecke**, Vicevorsitzender des Ausschusses.

Avertissement.

Nachdem dato dem, seinem jetzigen Aufenthalt nach unbekannten Kaufmann Eduard **Kegel** in der Person des Herrn Kirchenvorsteher Karl Gotthelf **Donat** ein Abwesenheitsvormund bestellt worden ist; so wird solches in Gemäßheit der allgemeinen Vormundschafts-Ordnung Cap. XXV §. 3. hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Marienberg, den 10. Sept. 1855.

Das Königl. Gericht das.

Kempe.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Gutsbesitzer Johann Heinrich Ferdinand **Seidel** zu Muntscha gehörige in dortiger Flur gelegene an Hofraithe, Aeckern, Wiesen und Holzgrundstücken

31⅛ Ar. 27 Rthen.

haltende, auf 2962 ₰ gewürderte Bauerngut

Sonnabend den 13. Oktober d. J.

von Vormittags 10 Uhr an in der Gemeindeschenke zu Muntscha aufs Meistgebot unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen von unterzeichnetem Justizamt verkauft werden.

Die Beschreibung des Gutes, sowie die Verkaufsbedingungen sind aus dem in der Schenke zu Muntscha, sowie am Amtsbrett aushängenden Subhastationspatent, weniger nicht aus den Amtsacten zu ersehen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Auma, den 16. Juni 1855.

Großherzogl. S. Justizamt das.

Schmitt.

N. de Wette.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Handarbeiter Christian Gottlieb **Herrmann** gehörige Haus Nr. 807 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Glauchau

den 15. October 1855

nothwendiger Weise unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, werden daher geladen, Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und nach dem Schlage 12 Uhr Mittags der Versteigerung des Grundstücks in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen sich zu gewärtigen.

Eine Beschreibung des auf 958 ₰ gerichtlich gewürderten Hauses hängt mit dem Subhastationspatente im hiesigen Amthause aus.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Hinter-Glauchau, den 23. Juli 1855.

Scholz.

Bekanntmachung.

Nachdem zu dem Nachlaß des verstorbenen Handelsconcessionisten Johann Gottlieb **Scheffel** zu Großkundorf der Concurs erkannt worden ist, soll das von demselben hinterlassene, von den Ortstaxatoren mit Berücksichtigung der Lasten auf 320 ₰ gewürderte Wohnhaus sammt Zubehör den 8. October 1855

von früh 10 Uhr ab an Ort und Stelle durch den Gemeindevorstand zu Großkundorf öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähigen Kauflustigen wird dies unter Hinweisung auf das an Amtsstelle hier und in Großkundorf aushängende Subhastationspatent hierdurch bekannt gemacht.

Berga, den 30. Mai 1855.

Großherzoglich S. Justiz-Amt das.

Versteigerung.

Vom unterzeichneten Königlichen Justiz-Amte soll das Friedrich Wilhelm Ziegern in Röda zugehörige, unter Nr. 10 des Brandkatasters und auf Folium 3 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Röda eingetragene, mit Rücksicht auf die Oblasten gerichtlich auf 2606 ₰ 2 Ngr 5 ₰ gewürderte Gärtnergut einer ausgeklagten Schuld halber

den 16. October 1855

sammt einem angemessenen Inventar öffentlich an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Bedingungen versteigert werden. Kaufliebhaber werden hierdurch unter Hinweisung auf die im hiesigen Amthause und in der Wohnung des Ortsrichters **Uhlemann** zu Röda aushängenden Subhastationspatente und die denselben beigefügte ungefähre Beschreibung dieses Gärtnerguts aufgefordert, an dem gedachten Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, nach Befinden über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen und daß demjenigen, welcher bei der 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot behalten haben wird, das gedachte Gärtnergut unter den gesetzlichen Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Königliches Justiz-Amt Leisnig, am 8. August 1855.

Philipp.

Das dem Bäckermeister Karl **Dürre** hier gehörige, sub Nr. 28 in der Schloßgasse gelegene Haus soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 22. October d. J.

öffentlich versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf unsere Acten und das an Stadtgerichtsstelle aushängende Subhastationspatent nebst Beschreibung sub ⊙ werden daher zahlungsfähige Erstehungslustige hiermit geladen, gedachten Tags Vormittags ihre Gebote anzubringen, nach 12 Uhr aber, wobei sich nach der Thurmuhr der St. Salvatorkirche gerichtet wird, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen der förmlichen Licitation unter denen, die vorher Gebote

angebracht hatten, sowie des Zuschlags des Hauses um das nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe nicht weiter übersetzte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Ein etwaiges Vorkaufsrecht ist bei Verlust desselben spätestens im Termine anzuzeigen und geltend zu machen.

Gera, am 14. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

C. Senf.

M. Schlick, ajur.

Freiwillige Subhastation und Auction.

Die von dem mit Tode abgegangenen hiesigen Oeconom Johann Ehrenfried Grundmann nachgelassenen Grundstücken, als:

1) sein auf der Neustadt hierorts gelegenes Wohnhaus sammt Garten Nr. 79 des Brandkatasters und Nr. 74 des Hypothekenbuchs, welches bei 137,52 Steuereinheiten auf 2212 ℳ taxirt worden ist,
2) sein dem Wohnhause gegenüber gelegenes im Brandkat. mit Nr. 24 bezeichnetes im Hypothekenbuche auf Folium 586 eingetragenes mit 12,00 Steuereinheiten beschwertes und 200 ℳ geschätztes Schuppengebäude,
3) seine beiden vor dem Rochlitzer Thore gelegenen Scheunen, von denen die eine Nr. 62 des Brandkat. und Folium 693 des Hypothekenbuchs bei 0,53 Steuereinheiten auf 300 ℳ und die andere Nr. 51 des Brandkat. und Folium 684 des Hypothekenbuchs, bei 0,34 Steuereinheiten auf 250 ℳ taxirt worden ist,
4) seine beiden ebenfalls vor dem Rochlitzer Thore hierorts gelegene Ackergrundstücke, von denen das auf Folium 863 eingetragene 7 Acker 11 O.-Ruthen enthält, mit 228,83 Steuereinheiten beschwert und auf 1889 ℳ 11 Ngr gewürdert worden, das andere aber, welches auf Folium 872 eingetragen, bei einer Größe von 6 Acker 154 O.-Ruthen und bei 145,16 Steuereinheiten auf 1618 ℳ 25 Ngr abgeschätzt worden ist,

sollen auf Antrag der Erben

den 15. October 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle und zwar die unter Nr. 4 gedachten beiden Aecker zunächst versuchsweise in einzelnen Parzellen, und sodann im Ganzen versteigert werden. Kaufsliebhaber, für die die nähern Kaufsbedingungen hier zur Einsicht bereit liegen, werden daher eingeladen, sich an dem angegebenen Tage Vormittags vor 12 Uhr hierselbst einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß Mittags 12 Uhr mit der Licitation und nach Befinden mit dem Zuschlag an den Meistbietenden verfahren werden wird.

Demnächst sollen

den 16. October 1855

und folgende Tage je von Vormittags 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 Uhr bis 6 Uhr in dem unter Nr. 1 gedachten Erbhause 2 Pferde, mehrere Kühe, ein Bulle, 5 diverse Wagen, einige Schlitten, verschiedene Ackergeräthschaften und Futtervorräthe, sowie sonstige Mobilien gegen sofortige Bezahlung verauctioniret werden, und werden hierzu Erstehungslustige gleichfalls eingeladen.

Mittweida, am 13. August 1855.

Königliches Landgericht,

III. Abtheilung.

Clauß.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen

den 15. October 1855

die zu dem Nachlasse Christianen Julianen verw. Laubelt in Ottendorf gehörigen Grundstücke, bestehend

1) aus einem Wohnhause und Seitengebäude nebst Hofraum und Garten, Nr. 55 des Brd.-Cat. und 28a. und 28b. des Flurbuchs,
2) aus einem Feldgrundstücke Nr. 27,
3) aus einem Hutungsgrundstück Nr. 213f. und
4) einem dergleichen Nr. 221c. des Flurbuchs,

welche sämmtliche Grundstücke auf Fol. 53 des Grundbuchs für Ottendorf eingetragen sind, zusammen 161¼ Q.-Ruthen Flächeninhalt umfassen und mit 59,24 Steuer-Einheiten belegt, sowie auf 1182 ℳ 11 gr 2 ₰ gewürdert worden sind, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Unter Verweisung auf das an hiesiger Gerichtsstelle ausgehängte Subhastationspatent und die demselben beigefügten Bedingungen, unter welchen die Grundstücke verkauft werden sollen, wird daher solches für Kauflustige andurch bekannt gemacht.

Hainichen, den 10. Septbr. 1855.

Königliches Gericht daselbst.

Pernitzsch.

Müller.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Schmiedemeisters Gottlob Friedrich Schönherr in Lauterbach soll das zu dessen Nachlaß gehörige, daselbst gelegene, unter Nr. 19/14 des Brandversicherungs-Catasters und Fol. 19 im Grund- und Hypothekenbuche für Lauterbach eingetragene, landgerichtlich, jedoch ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf 875 ℳ gewürderte Wohnhaus nebst eingebauter Schmiedewerkstatt und den dazu gehörigen, unter Nr. 380 381, 382a., 17, 382b. und 385 des Flurbuchs eingetragenen, zusammen 138 O.-R. Gartenland umfassenden Parzellen

den 16. October d. J.

der Erbtheilung halber freiwillig subhastirt werden.

Indem nun diese Immobilien, worauf 36,31 St.-E. haften, hiermit feil geboten werden, fordert man alle diejenigen, welche auf dieselben zu bieten gesonnen sind, hiermit auf, gedachten Tages des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, und nach erfolgtem Nachweise ihrer Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, worauf sodann demjenigen, welcher bei der nach 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot gethan und behalten haben wird, das gedachte Haus nebst Zubehör zugeschlagen werden wird.

Eine Beschreibung dieser Immobilien hängt an hiesiger Amtsstelle sowie in dem Erbgerichtsgasthofe zu Lauterbach zur Einsicht aus.

Die Subhastationsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Zöblitz, den 5. September 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche.

Brunner, Actuar.

Freiwillige Versteigerung.

Die

dem Bäckergesellen Carl Eduard Otto zur Zeit in Liebenwerda und

der unmündigen Christiane Friedericke Otto in Lengenfeld

zugehörigen in hiesiger Flur gelegenen Grundstücke, als:

1) das Feldgrundstück Nr. 491 des Grundbuchs und Nr. 727 des Flurbuchs von 3 Acker 39 Qu.-R., belegt mit 89,44 Steuer-Einheiten, und
2) das Feld- resp. Wiesen- und Teichgrundstück Nr. 492 des Grundbuchs und Nr. 773, 774, 775 des Flurbuchs von 3 Acker 295 Qu.-R., belegt mit 58,89 Steuer-Einheiten,

wovon ersteres auf 550 ℳ, letzteres auf 710 ℳ gerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdert worden ist, sollen Behufs der Theilung des gemeinschaftlichen Eigenthums auf Antrag der Besitzer kommenden

10. October 1855

freiwillig und zwar jedes der Grundstücke besonders an hiesiger Königl. Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tags Vormittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber wenn die Thurmuhr des hie-

sigen Gerichtshauses die zwölfte Stunde ausgeschlagen haben wird, der Proclamation und des Zuschlags an die Meistbietenden sich zu versehen.

Eine Beschreibung der Grundstücke, so wie das Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten hängt im hiesigen Gerichtshause öffentlich aus.

Königl. Gericht Lengenfeld i/V., am 22. August 1855.

Zumpe. Hacker.

Ritterguts-Verpachtung.

Auf Antrag der Messinghandels-Societät zu Niederauerbach soll

die **Oeconomie** des **Rittergutes Niederauerbach** im Voigtlande

mit Einschluß der diesem Rittergute zuständigen Bierbrauerei-Berechtigung auf **zwölf Jahre** und zwar auf die Zeit von Johannis 1856 ab bis Johannis 1868 anderweit verpachtet werden, und es ist zu Annahme der Pachtgebote

der 28. September 1855

terminlich anberaumt worden.

Pachtlustige haben deshalb am letztgedachten Terminstage Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu Niederauerbach im dasigen Rittergute sich persönlich einzufinden, daselbst zunächst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und alsdann ihre Pachtgebote zu eröffnen, darauf aber weiterer Entschließung sich zu gewärtigen.

Beschreibung des zur Verpachtung gelangenden Areals und der damit verbundenen Berechtigungen, sowie die Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, können aber auch schon vorher vom 25. August a. c. ab sowohl auf der Expedition des unterzeichneten zu Auerbach wohnhaften Gerichtsverwalters als auf dem zu Niederauerbach befindlichen Comptoir der Messinghandels-Societät eingesehen, auch auf portofreie Anfragen Abschrift der Beschreibung und der wesentlichsten Pachtbedingungen erlangt werden.

Patrimonialgericht zu Niederauerbach, den 16. August 1855.

v. d. Mosel, Ger.-Dir.

Verkauf oder Verpachtung einer Weiß-Bäckerei

in Dresden.

Ein Haus in Dresden, worin die Bäckerei seit circa 30 Jahren betrieben wird, ist Veränderung halber mit sämmtlichen zur Bäckerei gehörigen Utensilien, sofort ohne Unterhändler für 6000 ℛ︁, mit 2000 ℛ︁ Anzahlung, zu verkaufen; oder nach Befinden auch zu verpachten. — Näheres auf schriftliche frankirte Anfragen Dresden, Louisenstr. Nr. 40, I. Etage, bei

W. R. Reinhardt.

Holzauction.

Auf Rossauer Revier, Rossener Amtswaldung, soll eine Anzahl weicher Stämme von 8 bis 16 Zoll Stärke, und zwar:

den 19. September dies. Jahr.:

152 Stück in Abth. Nr. 53 an der Schlegler Grenze, } Bezirk
4 " " " " 52 am langen Flügel und Dreisteig, } Kratzbach, } im Hainichener Walde,
17 " " " " 47 am Saubade,
2 " " " " 50 " langen Grunde,
124 " " " " 39 } an der Crumbacher Grenze } im
12 " " " " 38 } im Bezirke am Weingraben } Großwalde,

den 20. desselben Monats:

77 Stück in Abth. Nr. 34 a. } an der Falkenauer Grenze bis
144 " " " " 34 b. } zum langen Flügel im Bezirke } im
160 " " " " 33 } Kohlberg, } Großwalde,
47 " " " " 8 Bezirk Kohlstätt, Oberrossauer Seite, }

den 21. desselben Monats:

70 Stück in Abth. Nr. 19 Gersdorfer Seite, rothe Pfütze, }
13 " " " " 15 } Seifersbacher Seite, am Diebs- } ebendaselbst,
16 " " " " 14 } winkel und Thümers Winkel, }
14 " " " " 4 Niederrossauer Seite im Gehäge, }
14 " " " " 71 Nonnenwald, im Hack,

unter den an diesen Tagen besonders bekannt zu machenden Bedingungen und unter Vorbehalt des dem Staatsfiscus zustehenden Rechts des Angebots, gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Die Auction beginnt täglich vormittags um 9 Uhr, und haben sich Kauflustige
am 1. Tage an der Waldecke bei der Brücke auf der Chaussee zwischen Schlegel und Tivoli,
am 2. Tage am Sechsflügelkreuze auf der Neun im Großwalde, und
am 3. Tage in Abtheilung Nr. 19 an der Grenze von Gersdorf
zu versammeln.

Königl. Forstverwaltungsamt Rossen, am 8. September 1855.

von Helldorff. **Bach.**

Bekanntmachung.

Die Oeconomie des der Stadtgemeinde zu Zwickau gehörigen Rittergutes Bielau nebst Brauerei soll kommenden

20. October 1855

von Walpurgis 1856 bis Johanni 1865 an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und unter den im Termine bekannt zu machenden, — übrigens auch vorher hier zu erfahrenden — näheren Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags 10 Uhr an Stadtschreibereistelle zu Zwickau einzufinden, zuvörderst über ihre Vermögensverhältnisse sich genügend auszuweisen und dann das Weitere zu erwarten.

Zwickau, den 7. August 1855.

Der Stadtrath.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene vorläufige Anzeige, daß ich in den ersten Tagen des Monats October mit zwei großen Transporten ausgezeichneter schöner hochtragender Fersen und Bullen bei Magdeburg eintreffe. Der Tag der Ankunft wird noch näher bestimmt werden.

Joh. C. Koster,
Viehlieferant aus dem Großherzogthum Oldenburg.

Haus- und Schönfärberei-Verkauf!

Ein Haus mit großem Hofraum, zwei Gewölben und einer gut eingerichteten, in besten Gange befindlichen Schönfärberei mit 3 Küpen, 4 Kesseln und den dazu nöthigen Requisiten, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und auf frankirte Briefe das Nähere zu erfahren bei **F. W. Hor[illegible]mann** in Reichenberg in Böhmen.

Gerbereiverkauf.

Eine in hiesiger Stadt vortheilhaft gelegene und vorzüglich eingerichtete Gerberei soll Veränderung halber durch mich sofort verkaufet werden.

Dieselbe besteht aus einem geräumigen Wohn-, Hinter- und Seitengebäude, ingleichen einer Scheune und stößt daran ein Garten. Sämmtliche Gebäude sind in vollkommen baulichem Stande, größten Theils neu und massiv gebaut, auch befinden sich bei solchen **fünf** Gruben und ein laufendes Röhrwasser.

Die Verkaufsbedingungen für den Käufer sind sehr annehmbar gestellt und werden Anfragen unverzüglich beantwortet.

Haynichen, am 2. September 1855.

Adv. Stengel.

Verkauf eines Ritterguts.

Ein ganz in der Nähe hiesiger Stadt in reizender Umgebung gelegenes Rittergut mit herrschaftlichem Schloß, fast ganz neuen Stall- und Wirthschaftsgebäuden, großen, schönen Obst- und Gemüsegärten und einem Arealgehalte von circa 123 Morgen (à 180 sechselligen Q.-R.) steht zum Verkaufe.

Die Felder sind meist bester Weizenboden; die Wiesen zwei- und dreischürig; der Wald besteht aus Laubholz und zum Theil schlagbarem Nadelholze.

Von den gutsherrlichen Rechten und Gefällen bestehen noch Erbzinsen und einige Frohnen unabgelöst. Der Besitzer des Ritterguts ist Patron zweier Kirchen und Schulen und faktisch noch Gerichtsherr in seinem Sprengel.

Ein Theil der Kaufsumme kann auf dem Rittergute hypothekarisch gesichert stehen bleiben.

Kaufliebhaber belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden, der auf frankirte Anfragen weitere Auskunft in der Sache zu ertheilen bereit ist.

Gera, den 21. August 1855.

Adv. Daniel Jahn.

Geschäfts-Verkauf.

In einer angenehmen Provinzial-Stadt Sachsens an der Elbe, Sitz eines künftigen Bezirksgerichtes, ist, in der besten Lage am Markt belegen, ein Materialwaaren-Geschäft Veränderung halber sofort oder in einiger Zeit zu verkaufen und wären zur Uebernahme des vorhandenen Waaren-Lagers 5—6000 ℛ erforderlich. Bezügliche Anfragen werden unter der Chiffre A. B. franco poste restante Pirna erbeten.

Haus- und Geschäfts-Verkauf
in der Residenzstadt Meiningen.

Mein erst vor vier Jahren neu erbautes Wohnhaus mit großem, schön eingerichteten Laden, beabsichtige ich Krankheitshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe liegt in der lebhaftesten Straße der Stadt, in unmittelbarer Nähe des Marktes, und wird seit vielen Jahren ein lebhaftes Colonialwaaren-, Taback- und Cigarren-Geschäft, verbunden mit Spedition, Incasso- und Geldwechsel, mit Vortheil darin betrieben. Es hat einen großen Hof mit laufendem Brunnen, einen sehr großen und einen kleinen Keller, schöne große Niederlagen und Böden, und deßhalb Raum genug, um das größte Geschäft darin zu betreiben. Käufer erfahren die näheren Bedingungen auf portofreie Anfragen.

Unterhändler werden verbeten.

Adolph Frenkel.

Rittergutsverkauf.

Erbtheilungshalber sollen die beiden Rittergüter größern und kleinern Antheils zu Lichtentanne, in unmittelbarer Nähe von Zwickau an der Eisenbahn gelegen, mit vorzüglich angebrachten Feldern und Wiesen, in gutem Stand befindlichen Wirthschaftsgebäuden und vollständigem todten und lebenden Wirthschafts-Inventar, sämmtlichen Erndte- und Futtervorräthen unter höchst annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich ohne Zwischenhändler mit den Erben in Lichtentanne oder mit dem Unterzeichneten in Vernehmen setzen.

Werdau, den 13. Sept. 1855.

Bürgermeister **Fiedler.**

Rittergüter-Verkauf.

Ein Rittergut, nur ¾ Stunden von der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn entfernt, mit einem **reizenden Schloß**, Garten und Park, 1500 M. Acker **I. Klasse**, 900 M. schöne Wiesen, 200 M. Wald, vollständigem Inventarium, keiner Ueberschwemmung ausgesetzt, ist für 190,000 ℛ bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. — Ein Rittergut bei Groß-Glogau mit vorzüglichen Gebäuden, Ananas-Treibhaus, Garten und Parkanlagen, 900 M. Acker Weizenboden, 70 M. schöne Wiesen, 600 M. Wald, schönes Laubholz, vollständigem Inventarium, ist für 58,000 ℛ bei 15,000—20,000 ℛ Anzahlung zu verkaufen. Außer diesen kenne ich verkäufliche Güter in den **besten** Gegenden Niederschlesiens im Preise von 20,000 ℛ an bis 1,000,000 ℛ und bin bereit, auf gefällige Anfragen Beschreibungen einzusenden.

Eugen Wendriner,
Oekonomie-Inspektor, Breslau,
Kleinburger Chaussée Nr. 4.

* Theater-Verkauf. *

Wegen Aufgabe des Geschäfts beabsichtigt der Theater-Verein zu Schneeberg seine ganz neue, geschmackvoll gemalte Bühne mit Zubehör zu verkaufen, und ist das Nähere deshalb auf frankirte Anfragen zu erfahren bei Herrn Buchhändler

Br. Goedsche in Schneeberg.

Etablissement Protestant Anglo-Allemand-Français,

sous le patronage de **F. W. Becker**, pasteur de l'église évangélique françaiseallemande à Bruxelles et chapelain du Roi des Belges, dirigé par M. M. **Swann de Londres** et **Scheuffler**, théologien évangélique. — Rue du trône, 86 à Bruxelles.

Pour de plus amples renseignements, s'adresser (franco) aux Directeurs.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Tafeln

zur Bestimmung des kubischen Inhalts runder und vierkantiger Hölzer, nebst Berechnung der Preise derselben und einigen andern zur Holzberechnung nützlichen Tabellen.

Zusammengestellt von

Fr. Conradi,

Baumeister und Lehrer zu Chemnitz.

Zweite verbesserte und berichtigte Auflage.

8. geb. 20 Sgr.

Bruno Fr. Goedsche's Verlagsbuchhdlg. in **Schneeberg & Leipzig.**

Vielliebchen.

Ein Taschenbuch.

Von den Jahrgängen 1841—1853 dieses Taschenbuchs ist noch ein kleiner Vorrath zum herabgesetzten Preis, die Jahrgänge 1841—49 von **B. v. Guseck** sind à 12 Ngr. 1850—53 von **Theod. Mügge** à 18 Ngr. zu haben. Die Preise der Jahrgänge 1854 und 1855 sind nicht herabgesetzt und kosten à Jahrgang 2½ ℛ, 1828 bis 1840 fehlen gänzlich.

Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

Bei **F. Jansen & Comp.** in Weimar ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch
der
englischen und deutschen

Umgangssprache,

besonders für Damen.

Mit
Berücksichtigung der eigenthümlichen Ausdrücke, Wendungen und Sprüchwörter der englischen Sprache.

Von **Dr. Ch. H. Schmidt.**

gr. Oct. broch. Preis: 22½ Sgr.

In der **Arnold**ischen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

TABELLE
zur
SAECHSISCHEN GESCHICHTE
von
Dr. ARNOLD SCHAEFER,
Professor an der königl. sächs. Landesschule zu Grimma.

gr. 8. à 1½ Ngr.; 25 Expl. 1 Thlr.

Pastilles von Bad Rippoldsau.

Diese rühmlichst bewährten **Pastilles** mit **doppeltkohlensaurem Natron** haben sich vor allen **andern** vortheilhaft **ausgezeichnet** und sind als ein **vortreffliches Mittel** bei **Verdauungs-** und **Magenbeschwerden**, bei **Hämorrhoidal-** und **Gicht-, Nieren-, Harn-** und **Griesleiden, Bleich-** und **Gelbsucht** rc. rc. in etiq. Schachteln à 8 Ngr nur **allein** zu haben im Hauptdepôt für Sachsen bei **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig**; in **Dresden: Tode's Commiss.-Comptoir**; in **Zwickau** bei Apotheker **Andritzschky**; in **Riesa** bei **Oscar Schmieder.**

Tapeten — Fensterrouleaux — wollene Fußdecken-Zeuge und abgepaßte Teppiche empfehlen in schöner Auswahl

Conrad & Consmüller.

Leipzig, Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen.

Bei **Hermann Luppe** in Leipzig (Johannisgasse 44 C.) erschien so eben:

Allerlei Nützliches für Land- und Hauswirthschaft.

Eine **zuverlässige** Anleitung, die **unentbehrlichsten Wirthschafts-** und **Lebensbedürfnisse** mit **geringen Mitteln anzuschaffen, aufzubewahren** und **vortheilhaft** zu **verwerthen.** Nach den **neuesten** und **bewährtesten** Erfahrungen **allgemein verständlich** dargestellt.

Broschirt. Preis 15 Ngr.

Serapium

von **Voigt & Co.** in Kiel, nach neuester, vervollkommneter Methode mit strengster Genauigkeit hergestellt, unschätzbar zur Linderung bei Brustaffectionen, sowohl veralteten als neuen, erhielten wieder frische Zusendung und empfehlen in größeren Töpfen wie bisher à 1 Thlr

Gebr. Tecklenburg
in **Leipzig.**

Harlemer Blumenzwiebeln

eigener Cultur und von vorzüglicher Qualität empfiehlt

E. Krupff,
Blumist aus Sassenheim bei Harlem,
in Leipzig Peterstraße Nr. 34.

Lager patentirter Amerikanischer Gummi-Schuhe und Gummi-Röcke

bei **Theodor Heinrich Menke** aus **Hamburg,**
zur Messe in **Leipzig:**
Catharinen-Straße 22/371.

Die 3. Sendung

Ostender Austern
von **A. Haupt**
in Auerbachskeller.

Sächsischer und Deutscher Guano,

Producte aus städtischem Grubendünger bereitet, enthalten alle in diesem befindliche Werthbestandtheile in concentrirter auflöslicher Form und erfordern bei voller Düngung

von **Sächsischem Guano** 8 Centner und von **Deutschem** 10 Centner auf den Acker.

Der Preis ist für den Sächsischen 1⅙ Thlr und für den Deutschen 1⅓ Thlr pr. Centner gegen baare Zahlung. Bei Abnahme größerer Parthien tritt eine Ermäßigung des Preises ein und Wiederverkäufer erhalten einen Rabatt. Die hier bestehenden Fabriken dieser Düngemittel haben mir den alleinigen Verkauf übergeben und empfehle ich solche den Herren Landwirthen zur geneigten Beachtung.

Heinrich Kaemmerer in Dresden.

Italienischen Hanf

in verschiedenen Sorten empfiehlt zum billigsten Preis

F. W. Grothe, Gerberstr. Nr. 8.

Das Putzgeschäft

von

Emilie Buchheim,
Reichstraße Nr. 3. Baron v. Specks Haus, 1. Etage,

empfiehlt ihr Lager von seidnen u. Sammet-Hüten nach den neuesten Pariser Façons einem hiesigen und auswärtigen Publikum.

Wallosin!

Dieß ist der Name eines sehr vorzüglichen Ersatzmittels für Fischbein in Stab- und Streifenform aller Art, für Schirm- und Kleiderzwecke.

Obgleich sich dasselbe in vielfältiger Beziehung durch Leichtigkeit, Wasserdichtigkeit, größere Spannkraft u. s. w. gegen das natürliche Fischbein günstig auszeichnet, so kostet es doch noch nicht die Hälfte desselben. Es kann aus vielfältigen Erfahrungen versichert werden, daß Wallosin-Stäbe standhaft sind und sich nie krumm ziehen.

Die Schirmstäbe sind mit dem Patent- und Namensstempel des Erfinders **Theod. Boeckler** in Meißen (Sachsen) bezeichnet.

Man hüte sich, gepreßtes Stuhlrohr als Wallosin zu kaufen!

Ein kleines Lager dieses Products befindet sich während der Messe in Leipzig, Kaufhalle am Markt in der Passage Nr. 28.

Chin. Haarfärbungsmittel, Haare echt schwarz und braun zu färben, à Flacon 7½ Ngr, **Echtes Klettenwurzel-** und **Chinarinden-Oel** empfiehlt

Richard Hoffmann, Chemiker,
Leipzig, Dresdnerstr. Nr. 55.

Schuhstoffe.

Für bevorstehende Messe empfehle ich mein Lager von engl. Lasting, Serge de Berry, Schuhsammet, Schuhcord, Stramin, Plüsch, französ. und deutschen Velourschuhblättern, Fries und Moltong; ferner engl. Schuhgarne, Hanfzwirne, Schuhborden, Schuhbänder, Senkel, Litzen, Stiefelstrüpfen u. s. w.

W. Braunsdorf, Neumarkt Nr. 3, 1 Tr.

Siegel-, Pack- und Flaschenlacke, Tinte alle Gattungen, **Stempelfarben** und **Apparate, Lack** für Leder, Papier und Metall eigener Fabrik empfiehlt

Richard Hoffmann, Leipzig,
Dresdnerstr. 55.

Eine Auswahl vorzüglicher Flügel und Tafelformpianos, neuester Constructionen, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie die Pianofortefabrik von F. M. Ziegler, in Leipzig, Königstraße 12.

Gesuch. Ein gut empfohlener Pharmaceut, gegenwärtig noch conditionirend, sucht zum 1. Octbr. a. c. ein anderweitiges Placement. Beliebige Offerten erbittet man sich unter der Chiffre: „R + V poste restante Altenburg franco."

Auerbachskeller

von A. Haupt, dem Naschmarkt und der Börse gegenüber,

empfiehlt sein schönes neu decorirtes Local mit vorzüglich schönen Weinen und zu jeder Tageszeit **warme und kalte Speisen,** besonders des Markttags den Herren Landwirthen und mit denen in Verbindung stehenden Geschäftsleuten bequem und vortheilhaft.

Ein junger kräftiger Mensch von braven Eltern kann sofort in einem Hôtel Dresdens als Lehrling plazirt werden; die Bedingungen wolle man gefälligst vom Inhaber selbst einholen, dessen Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfahren ist.

Für ein adeliges Haus auf dem Lande wird zum sofortigen Antritt eine perfecte Köchin gesucht, die in der Kochkunst wohl erfahren und bereits auf dem Lande gedient hat. Mit guten Zeugnissen versehene Personen haben sich unter der Adresse A. M. poste restante Meissen zu melden und die Zeugnisse einzusenden.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Oekonom in den 20er Jahren sucht eine Stelle als Verwalter zum sofortigen Antritt. Geehrte Offerten bittet man unter H. G. # 25 poste rest. Bautzen franco niederzulegen.

In einem **Materialwaarengeschäft**, welches einer **Wittwe** in einer **Mittelstadt** gehört, kann ein junger gewandter **Mann**, der befähigt ist, das Geschäft zu führen, ein gutes Engagement als **Commis** erhalten. Näheres ertheilt im Auftrage der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Ein Gärtner, welcher in allen Branchen der Gärtnerei praktisch geübt und erfahren ist und gute Atteste beizubringen vermag, sucht ein Unterkommen im In- oder Auslande. Näheres auf gefällige frankirte Anfragen beim Herrn **Hofgärtner Schmidt** in Alt-Zella bei Nossen.

Ein gewandter nicht zu junger Commis, der guter und zuverlässiger Detaillist und gut empfohlen sein muß, findet den 1. Oct. d. J. eine Stelle in einem Materialwaaren-Geschäft.

Näheres bei **Heinr. Rode** in Freiberg.

Ein lange Jahre in der **Chemnitzer** Umgegend betriebenes Geschäft in Strumpf- und Piquéwaaren löst sich auf. Um schneller zum Zwecke zu gelangen, sucht man einen Uebernehmer, welchem man mit der Kundschaft auch das noch vorhandene Waarenlager, billigst berechnet, anstellen würde. Anerbietungen unter dem Zeichen R. O. No. 17133. wolle man zu diesem Zwecke in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen.

Pensions-Gesuch. Eine achtbare Familie wünscht Kinder, welche zur fernern Ausbildung nach Leipzig kommen, in **Kost** und Logis zu nehmen; auch kann Französisch gelehrt werden. Alles Nähere b. d. E. d. Bl.

Für **Contor** und **Lager** wird ein junger, Mann zu engagiren gesucht.

Franco-Offerten unter **A. M. # 5.** poste restante Leipzig.

Lithographen-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt in einer Stadt Norddeutschlands wird ein in Federzeichnungen und Graviren geschickter selbständig arbeitender Lithograph gesucht. Franco unter Chiffre **X. X. 5.** eingehende Proben und Gehaltsbedingung besorgt die Expedition dieser Zeitung.

Offene Stelle.

In einem an der Weser belegenen Städtchen im Hannöverschen wird zum sofortigen Antritte für mehrere Kinder gleichen Alters ein Lehrer gesucht, der außer in den gewöhnlichen Fächern auch in den neuern Sprachen (Französisch und Englisch) Unterricht ertheilen kann. Reflectirende belieben sich wegen des Näheren in Franco-Briefen an den zum Pastor gewählten früheren Lehrer **F. Degener** in Bremervörde, Königreich Hannover, zu wenden und dürfte es wegen Beschleunigung des Engagements zweckmäßig sein, wenn sofort Zeugnisse mit eingesendet würden.

Ein in Nürnberg etablirter **Kaufmann**, der auch die größeren Städte Bayerns bereist, sucht für respectable Firmen in technischen und Colonial-Waaren Agenturen zu übernehmen.

Gefällige Offerten nimmt Herr **Richard Kermes** in Leipzig entgegen.

Eine Wittwe in den mittlern Jahren, welche in allen weiblichen Arbeiten, so wie in der Küche erfahren ist, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle bei einer einzelnen Dame oder als Gehülfin einer Hausfrau; sie beansprucht weniger einen hohen Gehalt, nur eine gute Behandlung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Pastor **Winter** sowie Herr **F. A. Bonitz** jun. in Schwarzenberg.

Ein routinirter thätiger junger Kaufmann, welcher mit dem Eisen- und Kurzwaarengeschäft vollkommen vertraut sein muß und Geschäftsreisen in diesen Branchen bereits zur Zufriedenheit seiner Prinzipale gemacht hat, kann jetzt oder einige Monate später ein Placement finden auf dem **Eisenhüttenwerke Wildenthal** bei Eibenstock. Nur auf ganz vorzügliche Empfehlungen kann Rücksicht genommen werden und bittet man diese frankirten Offerten beizufügen.

Auf dem Rittergute **Benndorf** bei Frohburg kann zum 1. October d. J. ein solider, mit nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch als Oeconomie-Lehrling ein Unterkommen finden. Das Nähere theilt der Rittergutspachter **Fitzau** daselbst mit.

Agentur-Gesuch.

Ein junger, in Berlin ansässiger Kaufmann, welcher bis jetzt für eines der größten dortigen Fabrikgeschäfte durch eine Reihe von Jahren gereist ist und sich nun als Agent daselbst niederläßt, wünscht die Vertretung noch einiger respectablen Häuser zu übernehmen, entweder für **Berlin** oder die Districte **Schlesien, Sachsen, Thüringen**, welche er auch ferner regelmäßig zu besuchen gedenkt. — Ueber seine Befähigung und Zuverlässigkeit stehen ihm die besten Empfehlungen zu Gebote.

Gefällige Adressen werden unter E. P. No. 14. in der Expedition dieser Zeitung entgegen genommen.

Pensionat.

Familien, die ihre Söhne in eine Bildungs-Anstalt nach Dresden geben wollen, können in einer anständigen Familie unter billigen Bedingungen Aufnahme finden. Die Wohnung befindet sich ganz in der Nähe der polytechnischen Anstalt.

Unter Adresse A. L. M. poste restante franco Dresden wird das Nähere mitgetheilt.

Den zahlreichen Bewerbern um den in der Beilage zu Nr. 161 der Leipziger Zeitung und in Nr. 191 des Leipziger Tageblatts offerirten Comptoirposten zur Nachricht, daß derselbe wieder besetzt ist.

Zu vermiethen

ist von Ostern 1856 an das große Gewölbe am Markte in Küstner's Haus in Leipzig, welches die Herren **Oelsner & Schmidt** aus **Hohenstein** noch inne haben. Näheres daselbst 1 Tr. hoch zu erfragen.

Die Realschule zu Reichenbach i. V.

beginnt den 9. October d. J. einen neuen Cursus; die Aufnahmeprüfung findet den 8. October statt. Anmeldungen neuer Schüler erbittet sich der Unterzeichnete, welcher zugleich bereit ist, zweckmäßige Wohnungen für auswärtige Zöglinge nachzuweisen.

Reichenbach i/V., den 13. Sept. 1855.

C. B. Weinhold,
Director.

Frau **Wilhelmine** verwittw. Uhrmacher **Walcker**, welche vor ungefähr 12 Jahren auf der Schloßgasse, dann auf der Ostra-Allee hier gewohnt hat und später sich wieder verheirathet haben soll, ersuche ich wegen einer sie interessirenden Mittheilung um ihre jetzige Adresse.

Dresden, den 12. September 1855.

Advocat **Wetzel**, Marienstraße 28.

27,000 Thlr.

Stift-Cassengelder sind (auch in Theilen) auszuleihen. Anfragen mit Angabe der Steuereinheiten und Versicherung wolle man an D. M. No. 15. in Dresden poste restante frei einsenden.

Hôtel Royal in Dresden (Neustadt).

Dieses den Bahnhöfen allein gegenüber gelegne, anerkannt nobel eingerichtete Hôtel, verbunden mit der herrlichsten Fernsicht nach dem Elbthale und der sächs. Schweiz, empfiehlt allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst **August Knauth.**

Oeffentlicher Dank.

Wenn die vom 3.—5. September in Tharant verlebten Tage uns noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben werden, so trägt dazu die gastliche Aufnahme, welche uns von den Bewohnern dieser Stadt wurde, wesentlich bei und wir gestatten uns daher, denselben unsern Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Besonders aber halten wir uns auch für verpflichtet, die gute und billige Bewirthung, freundliche und schnelle Bedienung und vor Allem die vielfachen Aufmerksamkeiten, welche der Besitzer des Gasthofes zum „Deutschen Hause," Herr **Schöner**, durch Beleuchtung seiner geschmackvollen neuen Anlagen rc. für uns hatte, rühmend anzuerkennen.

Viele Mitglieder des Königl. Sächsischen Forstvereins.

Unser Freund und Associé, Herr **Anton Winkopp** in Leipzig, ist am 11. d. M. Mittags 1 Uhr im Bade Teplitz, welches er mehrere Wochen mit recht gutem Erfolge benutzt hatte, in Folge eines Schlaganfalls unerwartet und schnell seinem irdischen Wirkungskreise entrissen worden.

Wir beklagen den Verlust eines seit vielen Jahren in unserm Hause thätigen und treuen Mitarbeiters und bringen diese Trauerkunde hiermit zur Kenntniß unserer und besonders der zahlreichen persönlichen Geschäftsfreunde des Verstorbenen.

Glauchau u. **Leipzig**, d. 13. Sept. 1855.

Ziegler & Haußmann.

Daß der gute P. **Stange** heute Abend 8¼ Uhr sanft in ein seliges Leben hinübergeschlummert ist, zeigt im Namen der tief betrübten Hinterlassenen den Verwandten und Freunden an

Rud. Rost, Past. vic.

Albertsdorf, den 11. Sept. 1855.

Familiennachrichten.

Heute früh 6 Uhr entschlief nach längern Leiden unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Cousine, **Charlotte Buchheim.** Verwandten und Freunden widmen diese Trauerkunde

die Hinterbliebenen.

Leipzig, 13. Septbr. 1855.

Am 8. dss. Abends ½10 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager mein geliebter Mann **Carl August Rühling**, Kirchner an der St. Michaelis-Kirche. Diese Trauerkunde widmet allen seinen zahlreichen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid die betrübte Wittwe

Wilhelmine Rühling
geb. **Eberlein.**

Zeitz, den 12. September 1855.

Die Hand des Herrn liegt schwer auf uns! Seinem am 28. August d. J. vorangegangenen Bruder **Oskar** folgte am 10. d. M. unser geliebter ältester Sohn, unser theurer Bruder, Gatte und Schwiegersohn, **Carl Heinrich Woldemar Engelmann**, Lehrer an der evangelischen Freischule zu Dresden, in die Ewigkeit nach. Freunde und Bekannte werden unsern tiefen Schmerz ermessen, uns ihr stilles Beileid nicht versagen und unserer in ihrer Fürbitte gedenken.

Weistropp, Leipzig und **Dresden.**
Die trauernden Hinterlassenen.

Vermählungs-Anzeige.
Otto Winckler,
Agnes Winckler
geb. **Luboldt.**

Gera und **Hainichen**, 11. September 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Ferdinand Lindner,
Oberförster-Assistent,
Marie Lindner, geb. **Lindner.**

Kösen und **Weißenfels**, den 10. September 1855.

Unsere heute in **Pegau** vollzogene eheliche Verbindung zeigen lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an
Georg Heerdt,
Louise Heerdt geb. **Steckner.**

Frankfurt a/M., den 11. September 1855.

Verwandten und Bekannten zeigen nur auf diesem Wege ihre vollzogene eheliche Verbindung an
Louis Clausnitzer,
Agnes Clausnitzer geb. **Müller.**

Weida und **Frießnitz**, den 13. Septbr. 1855.

Hermann Goldammer,
Lilli Goldammer
geb. **Birnbaum.**

Erdmannsdorf und **Olbernhau**, den 13. Septbr. 1855.

Die Verlobung ihrer Tochter **Therese** mit dem Herrn Diaconus **Göllnitz** in Rötha beehren sich, jedoch nur auf diesem Wege, ergebenst anzuzeigen
Bergrath Gr. **v. Holtzendorff**,
Therese Gr. v. Holtzendorff,
geb. **Häuel.**

Oberschlema, am 11. Septbr. 1855.

Die Verlobung unsrer Tochter **Theone** mit Herrn **Wilhelm Thorschmidt** aus Doebeln zeigen wir lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Grimma, den 9. September 1855.

F. W. Krüger und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Theone Krüger,
Wilhelm Thorschmidt.

Lieben Verwandten und Freunden empfehlen wir uns nur auf diesem Wege als Verlobte.

Rossen und **Leipzig.**
Marianne Bauer,
Albert Probst.

Heute schenkte uns Gott zu unsrer freundlichen **Anna** einen muntern Knaben.

Niedermühle zu **Leisnig**, den 9. Sept. 1855.

Heinr. Uhlemann,
Clara Uhlemann geb. **Miertsch.**

Verwandten und Freunden — nur hierdurch — die ergebenste Anzeige, daß meine liebe Frau, **Clara** geb. **Schierz**, gestern Abends von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden ward.

Leipzig, am 13. Septbr. 1855.

H. Wanckel, Adv. u. Ger.-Verw.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntren Töchterchen zeigt lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst

Dr. **Drechsel.**

Leipzig, 13. Septbr. 1855.

Die heute früh 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Clara** geb. **Zeisig** von einem Mädchen macht entfernten Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst bekannt

der Obergrenz-Controleur **Lucius.**

Zittau, den 11. September 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 219 der Leipziger Zeitung.

Sonnabend, den 15. September 1855.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche, ohne ein Zeugniß der erlangten wissenschaftlichen Reife vorzeigen zu können, im nächsten Winterhalbenjahre auf der Universität Leipzig Chirurgie studiren wollen, haben sich Behufs einer Maturitätsprüfung unter Vorlegung der Zeugnisse von der bisher von ihnen besuchten Lehranstalt, so wie eines Zeugnisses über ihr sittliches Verhalten, bei der dazu ernannten Commission in den Tagen zwischen dem 24. September bis zum 3. October persönlich zu melden.

Leipzig, den 10. September 1855.

Die Prüfungscommission.

Prof. **G. B. Günther,** Wiesenstraße Nr. 3.

Bekanntmachung.

Nach Uebereinkunft mit der Königl. Staats-Eisenbahn-Direction zu **Leipzig** werden vom 16. ds. Monats ab in **Dresden** directe Fahrbillets zu den gewöhnlichen Fahrpreisen nach den Stationen der sächsisch-bayerschen Staatseisenbahn: **Altenburg, Zwickau, Reichenbach** und **Plauen** für alle anschließende Züge ausgegeben, mit Ausnahme des früh 4 Uhr abgehenden Schnellzugs, wozu Billets III. Classe nur bis **Leipzig** ausgegeben werden, da der an diesen sich anschließende, von **Leipzig** nach **Hof** abgehende Eilzug nur Personen in I. und II. Wagenklasse befördert.

Eben so findet von demselben Tage ab eine directe Gepäck-Expedition nach den bezeichneten Stationen statt.

In **Leipzig** haben die Reisenden für das Fortkommen von einem Bahnhofe zum andern selbst zu sorgen. Die Ueberführung des auf directe Billets expedirten Gepäcks dagegen geschieht durch die Bahnverwaltungen.

Leipzig, am 12. September 1855.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

Hirzel, f. d. Bevollmächtigten.

Erste kais. königl. priv.

Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Eröffnung der Fahrten nach Constantinopel.

Nachdem die Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Oesterreichischen Lloyd die Fahrten zwischen Galacz und Constantinopel im Anschluss an die Donau-Eildampfer in Galacz am 15. September wieder aufnimmt, so tritt vom 9. September an folgende Fahrteneintheilung in Kraft, und wird von diesem Zeitpunkt an regelmässig eingehalten werden, vorausgesetzt, dass den Lloyd-Dampfern auf jener Strecke keine Hindernisse erwachsen.

Von Wien nach Constantinopel.

Von **Wien** nach **Pest** jeden Sonntag, mit dem gewöhnlichen Passagierboote.

Von **Pest** nach **Galacz Eilfahrt** vom 10. September an, jeden Montag um 9 Uhr Vormittag.

Ankunft in Galacz Freitag früh.

Von **Galacz** nach **Constantinopel** vom 15. September an, jeden Samstag früh.

Ankunft in Constantinopel Montag Mittag.

Von Constantinopel nach Wien.

Von **Constantinopel** nach **Galacz** jeden Dienstag Mittag.

Ankunft in Galacz Donnerstag Nachts.

Von **Galacz** nach **Pest** und **Wien** jeden Samstag früh.

Ankunft in Pest Donnerstag, längstens Freitag früh.

Die Eilschiffe zwischen **Pest** und **Galacz** legen an folgenden Stationen an: *Mohacs* (Kohlenstation), *Semlin*, *Orsova* (*Turn-Severin*), *Widdin*, *Calafat*, *Sistov*, *Rustzuk*, *Giurgevo*, *Silistria* und *Braila*.

(Fahrpreise für die Strecke *Wien-Pest* — gewöhnlicher Tarif — laut Specialtarif Nr. 2, für die Strecke *Galacz-Constantinopel* — Eilfahrtentarif — laut Specialtarif Nr. 6 und 7).

Auf der Verbindungsroute *Wien-Constantinopel* werden Eilgüter expedirt. Dieselben müssen längstens bis Donnerstag hier aufgegeben werden.

Wien, 25. August 1855.

Von der Direction.

Bekanntmachung.

Der diesjährige zweite

Roß- und Viehmarkt

wird

Donnerstags den 27. September 1855

auf hiesigem Marktplatze abgehalten und eine Abgabe an Städtegeld und sonst dabei nicht erhoben werden.

Mittweida, am 10. September 1855.

Der Stadtrath.

Hofmann, Brgrmstr.

Ausloosung von Kamenzer Stadtschuldscheinen.

Bei der heute Statt gehabten 14. Ausloosung hiesiger Stadtschuldscheine sind

1 Stück zu 200 Thlr. lit. B. No. 94,
5 Stück zu 100 Thlr. lit. C. No. 77, 102, 204, 550 und 992,
5 Stück zu 50 Thlr. lit. D. No. 130, 224, 249, 793 und 991

und

10 Stück zu 25 Thlr. lit. E. No. 45, 53, 780, 790, 946, 993, 1196, 1572, 1626 und 1652

gezogen und zur Amortisation ausgesetzt worden.

Demzufolge werden den Inhabern der gedachten Schuldscheine die Capitalbeträge, auf welche dieselben lauten, hiermit Behufs der den 1. October d. J. von uns zu bewirkenden Rückzahlung planegemäß gekündiget, mit dem Bemerken, daß sofort mit Eintritt des gedachten Termins das Recht auf fernere Erhebung von Zinsen erlischt.

Zugleich bringen wir in Erwähnung, daß von denen bereits am 1. October vor. J. zahlbar gewesenen Stadtschuldscheinen die beiden Nummern 898 lit. C. und 236 lit. D. bis jetzt noch nicht zur Einlösung präsentirt worden sind.

Kamenz, am 20. März 1855.

Die zur Stadtanleihe verordnete Deputation.

Lade genannt, **Nuick**, stellvertr. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der heute stattgefundenen Ziehung der Nummern mehrer auf den Termin 1. April 1856 einzulösender dreiprocentiger Freiberger Stadtschuldscheine folgende Partialobligationen, als:

Litt. A. No. 62. à 500 ₰,
" B. " 50. 264. 291. à 200 ₰,
" C. " 171. 262. à 100 ₰,
" D. " 50. 95. 186. à 50 ₰,
" E. " 80. 180 à 25 ₰

ausgeloofet worden sind, so werden den Inhabern dieser Schuldscheine die darauf bemerkten Capitalbeträge dergestalt hiermit gekündiget, daß bei Ablauf der planmäßigen halbjährigen Kündigungsfrist, nämlich den 1. April 1856, gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst dazu gehörigen Talons und noch nicht fälligen Coupons den Inhabern die gekündigten Stämme sammt Zinsen bis zum gedachten Tage in hiesiger Stadtcassenexpedition ausgezahlt werden sollen. Nach Ablauf einer weitern einmonatlichen Frist, also den 1. Mai 1856 oder an einem darauf folgenden Tage, werden die etwa unabgehoben gebliebenen Capitalbeträge auf Kosten der säumigen Interessenten bei der Justizbehörde deponirt, Zinsen davon aber vom 1. April 1856 an nicht mehr gewährt.

Freiberg, am 3. Juli 1855.

Der Rath zu Freiberg.

Löhr.

Steckbrief.

Der vom 13. bis 31. August d. Js. nach Hamburg beurlaubte Pionier Gustav Herrmann Wilhelm Leineweber von der 2. Compagnie der Pionier- und Pontonier-Abtheilung ist nach Ablauf seines Urlaubs und bis jetzt bei der Compagnie nicht eingetroffen und deshalb der Desertion verdächtig.

Es werden daher alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht, Leineweber'n nachzutrachten, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an die nächste Militär-Commandobehörde zum weitern Anhertransport abzugeben.

Leineweber ist aus Leipzig gebürtig, 22 Jahre alt, von Metier Bauschüler, 69 Zoll groß, hat blonde Haare, graue Augen, längliche Nase und proportionirten Mund und Kinn.

Dresden, am 11. September 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.

Funcke, Auditeur.

Steckbrief.

Die unten signalisirte

Rosalie Räuschel von hier

scheint legitimationslos im Gebiete des Königreichs Sachsen zu vagiren.

Da die Räuschel ohnedem ein dem Vagiren ergebenes Subject ist, so ersucht man die polizeilichen Organe des Landes auf dieselbe zu invigiliren und dafür besorgt zu sein, daß sie hieher transportirt werde.

Lengenfeld, den 11. Septbr. 1855.

Der Stadtrath.

Körner.

Signalement.

Alter: 36 Jahr; Größe: übermittel; Haare: dunkelblond; Stirn: gewölbt; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: prop.; Zähne: defect; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Steckbrief.

Der unten näher beschriebene Soldat 3. Compagnie 16. Inf.-Bataill.

Ernst Ludwig Stiehl

ist befehligt worden, den 4. dies. Mon. zum Dienste einzutreffen, bis jetzt aber nicht eingetroffen, daher der Desertion verdächtig. Alle Polizeibehörden werden ersucht, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und anher einzuliefern.

Cantonnementsquartier Dresden, am 12. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.

Baumgarten-Crusius.

Signalement.

Obenernannter Stiehl ist aus Frauenbach bei Sayda gebürtig, 68½ Zoll hoch, seines Gewerbes ein Drechsler, 24¾ Jahre alt, evangelisch-lutherischer Confession, hat braune Haare und Augenbrauen, einen hellbraunen Bart, niedrige Stirn, graublaue Augen, stumpfe Nase, proportionirten Mund, vollständige Zähne, etwas spitzes Kinn, gesunde Gesichtsfarbe, an der linken Seite der Stirn eine Narbe.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Strumpfwirker Christian Lobegott Weiser aus Wiesa unterm 24. Juli dieses Jahres erlassene Steckbrief hat sich durch Weiser's Aufgreifung erledigt.

Annaberg, am 10. September 1855.

Königliches Landgericht, Abtheilung für Verwaltungssachen.

Loeser.

Erledigung.

Der Handelsmann

Karl Moritz Claus von hier

ist gestern anher wieder zurückgekehrt, es erledigt sich demnach die in der zweiten Beilage zu Nr. 215 der Leipziger Zeitung erlassene Bekanntmachung.

Waldheim, am 11. September 1855.

Königliches Gericht.

Richter.

Dittrich.

Bekanntmachung.

Die in der zweiten Beilage zu Nr. 96 der Leipziger Zeitung vom Jahre 1854 und Nr. 18 der Meißnischen Kreisblätter desselben Jahres von hier erlassene, die Erörterungen eines Waldbrandes bei Bernsdorf betreffende Bekanntmachung hat sich durch die Gestellung des Müllergesellen Karl Heinrich Drescher aus Schloßgasse bei Chemnitz erledigt, was andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Justizamt Moritzburg, den 12. September 1855.

Quenzel.

Bekanntmachung.

Der wegen wiederholten heimlichen Entweichens aus der Lehre sowie wegen anderer leichtsinniger Streiche bereits wie-

derholt bestrafte 17 Jahr alte Schmiedelehrling Johann Gottlieb Wehder aus Elbau hat sich abermals seit einigen Wochen von seinem Lehrherrn heimlich entfernt, ohne daß dessen gegenwärtiger Aufenthalt bis jetzt zu ermitteln gewesen ist.

Es werden deshalb alle Behörden ersucht, auf Whedern vigiliren zu lassen, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubes anher zu befördern.

Zittau, den 12. September 1855.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Der Schulknabe Friedrich Eduard Reinhold Goldammer, Sohn eines Tagelöhners in Braunsdorf bei Tharand, ist seinem Pflegevater, dem Webermeister Winkler zu Falkenhain, am 27. vorigen Monats unter Mitnahme eines Hemdes und einer Metze Kartoffeln abermals entlaufen.

Es wird daher gebeten, gedachten Goldammer im Betretungsfalle zu arretiren und anher zu transportiren.

Wurzen, den 8. September 1855.

Das Königl. Landgericht, Abtheil. V.

Bielitz.

Signalement.

Alter: 9¾ Jahr, Statur: im Verhältniß zum Alter, groß, Haare: braun, Stirn: gewöhnlich, Augenbrauen: braun, Augen: braun, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesicht: lang, Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Zeichen: keine.

Aufforderung.

Der Posamentiergeselle und Handarbeiter Christian Moritz Krauße aus Geyer ist in Bezug auf die Entstehungsursache des am 25. vor. Monats hier ausgebrochenen Schadenfeuers zu befragen.

Da derselbe aber sich von hier weggewendet hat und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht mit Bestimmtheit zu ermitteln gewesen ist, so wird er andurch aufgefordert, sich unverzüglich zu seiner Befragung hier einzufinden; auch werden alle Polizeibehörden, welchen Kraußens Aufenthalt bekannt werden sollte, ersucht, denselben von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen und auf geradem Wege anher zu dirigiren.

Geyer, am 11. September 1855.

Das Königliche Gericht.

Körner.

Herold, Act.

Bekanntmachung

bezüglich eines entlaufenen, wahrscheinlich tollen Hundes.

Nach heute erst anher erstatteter Anzeige ist am 8. dieses Monats des Abends aus Copitz ein dahin gehöriger, unten sub A. näher beschriebener Hund entlaufen, ohne daß bis jetzt zu ermitteln gewesen, wohin derselbe seine Richtung genommen hat.

Da zu befürchten steht, daß jener Hund toll gewesen, oder sich in angehender Tollheit befunden hat, so wird hiermit auf denselben aufmerksam gemacht mit dem Ersuchen, denselben im Betretungsfalle sofort erschießen, hierauf von einem verpflichteten Thierarzte seciren und vom Erfolg unter Mittheilung des thierärztlichen Gutachtens schleunigst Nachricht anher gelangen zu lassen.

Derjenige, welcher den fraglichen Hund tödtet, hat eine Belohnung von Einem Thaler zu erwarten.

Pirna, am 11. September 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Polizei und Verwaltung.

Schmalz.

A.

Beschreibung
des wahrscheinlich tollen Hundes.

Ziemlich eine halbe Elle hoch, Bastard eines Dachshundes, von schwarzbrauner, ins Graue übergehender Farbe, kurzhaarig, mit dergleichen langen Ruthe und langen Behänge, die Füße braun und über jedem Auge ein brauner Punkt, übrigens männlichen Geschlechts.

Bekanntmachung.

Nachdem der Dienstmagd Amalie Wilhelmine Rößler aus Oederan an Stelle des ihr von dem Königlichen Gericht zu Oederan angeblich im Februar 1849 ausgestellten, während ihres Aufenthaltes in Limbach verloren gegangenen Dienstbuches von dem unterzeichneten Königl. Gericht am 8. dieses Monats ein neues Dienstbuch ausgestellt worden ist, so wird dies zu Verhütung etwaigen Mißbrauchs andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Limbach, am 11. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.
In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Lungwitz.

Aufforderung.

Von den bei dem vormaligen hiesigen Stadtgerichte, sowie bei den vormaligen Patrimonialgerichten Altschönfels und Neuschönfels ergangenen ältern, an den Staat mit übergebenen Acten sind diejenigen ausgesetzt worden, welche fernerer Aufbewahrung nicht bedürfen und zufolge der Verordnung vom 28. März 1849 beseitiget werden können.

Bevor jedoch mit Cassation derselben verfahren wird, werden diejenigen, welche ein Interesse an der ferneren Erhaltung eines oder des andern Actenstücks haben, hierdurch aufgefordert, binnen sechs Wochen, spätestens den 1. October 1855 hier geeignete Anträge zu stellen.

Zugleich bittet man, Kaufsgebote auf diese alten Acten an ohngefähr 25 Centner bis dahin hier anzumelden.

Zwickau, den 15. August 1855.

Königliches Landgericht.

Böhme.

Bekanntmachung.

Es soll die für die von Adam Gotthilf Günther in Bockwa zum Baue der an die Staats-Kohlen-Eisenbahn sich anschließenden, von der Brücke bei Bockwa zu dem von Arnim'schen Eisenhüttenwerk „Königin Marienhütte" führenden Zweigbahn, jedoch mit Ausschluß des Rechts zum Abbaue der darunter lagernden Steinkohlen mit abgetretene, innerhalb der Bockwaer Flur gelegene und Parzellentheile von Nr. 467. 468 und 469 des Flurbuchs für Bockwa enthaltende Fläche Landes an 263,36 □.-Ruthen durch die Straßenbau-Commission im Landgerichtsbezirk Zwickau nach gesetzlicher Vorschrift ermittelte Entschädigungssumme von

985 ℳ 9 Ngr

dem obengenannten Günther ausgezahlt werden.

Indem Solches nach Maßgabe des Gesetzes vom 3. Juli 1835. §. 9 hierdurch bekannt gemacht wird, werden alle bei dieser abgetretenen Grundfläche etwa betheiligten Realgläubiger, Lehns- oder Fideikommiß-Interessenten, Erbverpachter, Erbzins- und Zinsherrn, Wiederkaufsberechtigte oder sonst entferntere Interessenten im Sinne des Ablösungsgesetzes vom 17. März 1832 §. 187 hiermit aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche an die gedachte Entschädigungssumme binnen sächsischer Frist, längstens

den 12. November 1855

hier anzumelden und geltend zu machen unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist mit der Auszahlung jener Gelder verfahren werden wird.

Zwickau, den 11. September 1855.

Königl. Landgericht, Abthlg. für Verwaltung.

v. Görschen, Gerichtsrath.

In dem zu Anfang des Jahres 1842 anhängig gewordenen Creditwesen des Kaufmann Gustav Eduard Stölzel zu Eibenstock ist ein Distributionsbescheid abgefaßt und zu dessen Publication

der 20. Februar 1856

terminlich anberaumt worden.

Alle diejenigen, welche in diesem Concurse Ansprüche geltend gemacht und solche liquidirt haben, nach Befinden deren Erben, werden daher andurch öffentlich vorgeladen, im anberaumten Termine Vormittags an hiesiger Königl. Landgerichts-

stelle persönlich zu erscheinen und der Publication des abgefaßten Bescheids unter der Verwarnung gewärtig zu sein, daß derselbe außerdem Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet und in Gemäßheit desselben über die vorhandene Concursmasse disponirt werden wird.

Eibenstock, den 10. Sept. 1855.

Das Königl. Sächs. Landgericht.

Priber.

Penzel.

Edictalcitation.

Da zur Befestigung des zwischen den bekannten Gläubigern der Christiane Elisabeth verwittw. Bär geb. Wünsche, Hausbesitzerin in Alt-Gersdorf, Behufs der Abwendung des Concurses abgeschlossenen Vergleichs auf Erlassung von Edictalien nach Maaßgabe des Mandats vom 13. November 1779 angetragen worden ist, so werden alle Gläubiger der verwittw. Bär, welche dem Accorde bis jetzt nicht beigetreten sind, hiermit geladen

den 19. December 1855

bei Vermeidung des Ausschlusses sowie bei Verlust ihrer etwaigen Ansprüche und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, auch darüber, ob sie dem abgeschlossenen Vergleiche beitreten, unter der Verwarnung, daß außerdem ihre Zustimmung angenommen werden wird, sich zu erklären, hierauf

den 18. Januar 1856

der Inrotulation der Acten, sowie

den 16. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Mittags 12 Uhr jedenfalls für publicirt geltenden Bescheides gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben wegen künftiger Ladungen Bevollmächtigte mit gerichtlicher Legitimation versehen am hiesigen Orte zu bestellen.

Zittau, am 26. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst,
Abtheilung für Civil-Sachen.

Römisch.

Gößel.

Edictalladung.

Erstatteter Insolvenzanzeige zufolge ist zu dem Vermögen des Hausbesitzers Friedrich Ernst Kohlhardt in Kleinmilkau von unterzeichnetem Justizamte der Concursprozeß eröffnet, und

der 15. October 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Kohlhardt's, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Grunde Ansprüche haben, andurch geladen, zu dem obengedachten Termine zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte, beziehendlich mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene, insbesondere auch zu Abschließung eines Vergleichs ausreichend ermächtigte Sachwalter an Königlicher Justizamtsstelle hier zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie damit außerdem von dem betreffenden Concurse für ausgeschlossen werden erachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, über die Richtigkeit ihrer Forderungen mit dem bestellten Concursvertreter, sowie, da nöthig, der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, und innerhalb sechs Wochen zu beschließen, hierauf aber

den 26. November 1855

der Publication eines Präclusivbescheides, unter der Verwarnung, daß solcher rücksichtlich der in diesem Termine etwa Ausgebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, demnächst

den 13. December 1855

Vormittags 10 Uhr in dem zu Abhaltung eines Verhörs, behufs der Vermittlung eines Vergleichs anduch anberaumten Termin, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht erscheinen, oder sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die von der Mehrheit gefaßten Beschlüsse zu erachten, anderweit sich einzufinden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 17. Januar 1856

der Inrotulation der Acten zu Abfassung oder Einholung eines rechtlichen Erkenntnisses und

den 8. März 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der in diesem Termine bis Mittags 12 Uhr Außengebliebenen für publicirt zu erachten sein wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben Bevollmächtigte zu Empfangnahme der Ladungen und Bekanntmachungen hier zu bestellen.

Justiz-Amt Rochlitz, am 10. Mai 1855.

Wilhelm Eduard Wimmer.

v. Helldorff.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Wagnermeisters und Gartenbesitzer Johann Gottfried Böhme hierselbst ist auf Insolvenzanzeige der Concursproceß zu eröffnen gewesen. Es werden daher dessen bekannte und unbekannte Gläubiger anduch geladen,

den 25. Oktober 1855,

welcher zur Anmeldung der Forderungen terminlich anberaumt worden ist, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderung bei Vermeidung der Ausschließung und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, hiernach mit dem bestellten Concursvertreter und wegen des Rangverhältnisses unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 20. Dezember 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Demnächst haben sie

den 3. Januar 1856

zur Abhaltung eines Verhöres anderweit an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, untereinander die Güte zu pflegen, und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in diesem Verhörstermine nicht erscheinen, oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden geachtet werden. Im Fall aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, so haben sie

den 22. Januar 1856

der Inrotulation der Acten und endlich

den 21. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches für die Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Wittgensdorf, am 3. Juli 1855.

Die Herrschaftlich Albanus'schen Gerichte.

Börner.

Edictalladung.

Der zeitherige Besitzer der zu Reudnitz unter der Firma: Rudolph Bünau bestehenden Tuchdecorations- und Spielwaarenfabrik, der Kaufmann Herr Rudolph von Bünau ist im vorigen Jahre zu Reudnitz verstorben.

Da dessen Nachlaß überschuldet ist, so ist, um die Eröffnung des Concurses abzuwenden, unter den bekannten Gläubigern desselben ein Vergleich getroffen, Gerichtswegen aber beschlossen worden, zu Befestigung desselben Edictalien zu erlassen.

Es werden daher Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, mithin bekannte und unbekannte Gläubiger hiermit geladen,

den 8. October 1855,

welcher als Anmeldungstermin anberaumt worden ist, Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle entweder persönlich, resp. mit den Ehemännern, oder durch gehörig, auch zu Abschließung von Vergleichen legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen,

und sich über ihren Beitritt zu dem getroffenen Vergleiche, der ihnen in gedachtem Termine bekannt gemacht werden wird, zu erklären, sodann aber

den 20. November 1855

der Schließung der Acten, und

den 3. Januar 1856

sich der Eröffnung eines Erkenntnisses, das rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet angenommen werden wird, zu gewärtigen.

Diejenigen, welche in dem anberaumten Anmeldungstermine nicht erscheinen, und ihre Ansprüche nicht anmelden und bescheinigen werden, werden ihrer Anforderungen an die von Bünau'sche Nachlaßmasse verlustig erachtet und von letzterer präcludirt werden, diejenigen aber, die zwar erscheinen, sich aber über den getroffenen ihnen bekannt zu machenden Vergleich nicht oder nicht genügend erklären werden, werden für zustimmend zu demselben erachtet werden.

Alle haben übrigens Dasjenige, was ihnen zu thun obliegt, bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu verrichten.

Auswärtige haben bei 5 ℛ Strafe gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Leipzig, den 2. Mai 1855.

Das Rathslandgericht.

Stimmel.

Pohlenz.

Edictalladung.

Nachdem auf Eröffnung des Concurses über das nachgelassene Vermögen des Handelsconcessionisten Johann Gottlieb Scheffel zu Großkundorf erkannt worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, spätestens

den 10. October 1855,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden, ihre Forderungen und Ansprüche an den gedachten Nachlaß bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich, oder durch legitimirten Bevollmächtigten hier anzumelden, zu begründen und zu bescheinigen.

Berga, den 30. Mai 1855.

Großherzoglich S. Justiz-Amt das.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Nachlasse des verstorbenen Hausbesitzer und Schuhmachermeister Carl Gottlob Becher allhier ist der Concursprozeß eröffnet worden. Alle bekannte und unbekannte Gläubiger des genannten Karl Gottlob Becher, sowie alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu haben glauben, werden deshalb gerichtswegen andurch aufgefordert und geladen, den

20. Dezember 1855

an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Streit- und Gütervertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber, unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und den

7. Februar 1856

der Bekanntmachung des Ausschließungsbescheides, welcher Mittags nach 12 Uhr für publicirt angesehen werden wird, gewärtig zu sein, demnächst den

14. Februar 1856,

welchen wir als Verhörstermin angesetzt haben, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen, und sich wo möglich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche sich gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden geachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, den

16. Februar 1856

der Acten-Inrotulation behufs der Einholung oder Abfassung eines Ordnungserkenntnisses, und den

13. März 1856

der Bekanntmachung desselben unter der Verwarnung, daß solches rücksichtlich der Ausbleibenden mittags nach 12 Uhr für publizirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme der künftig an sie ergehenden Verfügungen Bevollmächtigte am Gerichts-Orte zu bestellen.

Reuth, am 8. Sept. 1855.

Von Metzschisches Gericht daselbst.

F. W. Schneider,

Ger.-Dir.

Edictalladung.

Bei dem Fürstlich und Gräflich Schönburg'schen Ehegerichte allhier hat

Christiane Wilhelmine verehel. Maschner von hier

auf Fortstellung des Edictalprocesses und Ehescheidung wegen böslicher Verlassung ihres Ehemannes,

des Maurergesellen Franz Eduard Maschner von hier,

da derselbe in dem auf den 10. Juli ai. curr. anberaumt gewesenen ersten Edictaltermine außengeblieben, angetragen.

Nachdem hierauf

der 25. September 1855

zum zweiten und

der 13. November 1855

zum dritten und letzten Edictaltermine anberaumt worden, so wird genannter Franz Eduard Maschner hiermit fernerweit vorgeladen, in Einem dieser beiden Termine vor dem unterzeichneten Ehegerichte zu rechter früher Gerichtszeit persönlich zu erscheinen und rechtmäßige Ursachen seines bisherigen Außenbleibens anzuzeigen und zu bescheinigen, ansonst aber sich zu gewärtigen, daß bei seinem Außenbleiben im letzten Termine Mittags 12 Uhr mit Bekanntmachung eines dem vorgedachten klägerischen Antrage entsprechenden Erkenntnisses verfahren und dasselbe als ihm — dem Beklagten — bekannt gemacht erachtet werden wird.

Glauchau, am 27. Juli 1855.

Fürstlich und Gräflich Schönburg'sches Ehegericht.

Neumann.

Ser. Fleck.

Nachdem bei der unterzeichneten Behörde der Hausbesitzer und Hutmachermeister Karl August Hoyer in Geringswalda seine Insolvenz angezeigt hat und in dessen Folge zu seinem Vermögen der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger Hoyer's sowie überhaupt Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hierdurch geladen, künftigen

sechszehnten November dieses Jahres,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden ist, an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in dem so eben bemerkten Termine außenbleiben oder ihre Forderungen nicht gehörig angeben, mit denselben von diesem Creditwesen ausgeschlossen und ihrer Ansprüche so wie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in so weit dieses Beneficium in den Landesgesetzen nicht außerdem ausdrücklich nachgelassen ist, für verlustig werden erachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter sowie, nach Befinden, der Priorität halber unter sich zu verfahren, dieß Verfahren binnen 6 Wochen zu beschließen und

den vierten Januar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, ferner

den achtzehnten Januar 1856

zur Abhaltung eines Verhörs, bei welchem, wo möglich, ein Hauptvergleich abgeschlossen werden soll, an hiesiger Gerichtsstelle unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche gar nicht oder nicht gehörig legi-

timirt erscheinen, oder wegen Annahme eines abzuschließenden Vergleichs sich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, als einwilligend werden angesehen werden, sich einzufinden, und, dafern eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den dreißigsten Januar 1856

der Inrotulation der Acten, sowie

den acht und zwanzigsten März 1856

der Publication eines Urthels oder, dafern bei der Güteppflegung ein Vergleich zu Stande kommt, der Publication eines Locations- und Distributionsabschiedes, welcher sowie das Urthel bezüglich der Außenbleibenden ebenfalls zur Strafe des Ungehorsams für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Empfangnahme von Ladungen hier Bevollmächtigte zu bestellen.

Geringswalda, am 2. August 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Krausse.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte soll das zu der Concursmasse des Hausbesitzers und Riemermeisters Carl Friedrich Hertzsch in Markranstädt gehörige sub Nr. 14c. des Brandkatasters in Markranstädt auf der Queckgasse daselbst belegene, auf Fol. 2 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Flur Markranstädt eingetragene Hausgrundstück nebst daran stoßendem Garten, welches im Ganzen mit 38,19 Steuereinheiten belegt, und ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten baugewerklich und landgerichtlich auf 511 Thaler 22 Ngr 5 Pf gewürdert worden ist,

den 21. November 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, gedachten Tags Vormittags vor 12 Uhr an Königl. Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und um 12 Uhr Mittags der Versteigerung des Grundstücks sich zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks nebst den Subhastationsbedingungen ist aus dem Anschlage im hiesigen Königl. Gerichtshause zu ersehen.

Königl. Gericht Markranstädt, den 7. September 1855.

Hänel.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Bäcker Carl Friedrich Schönherr in Lauterbach eigenthümlich zugehörigen, daselbst gelegenen, auf den Folien 114 und 147 des Grund- und Hypothekenbuchs für besagten Ort eingetragenen, Immobilien, als: ein Wohnhaus mit Anbau, Scheunengebäude, Stall- und Wasserhaus und die Parzellen Nr. 216, 226a., 226b., 230, 789, 801, 802, 811 und 812 des Flurbuchs, welche zusammen auf 1101 Thlr 19 Ngr landgerichtlich gewürdert worden,

den 26. September 1855

nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden und unter den mandatmäßigen, im Termine noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit Amtswegen aufgefordert, sich gedachten Tages vor Mittags XII Uhr an hiesiger Königlicher Amtsstelle anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben werde, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, welcher ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, sowie die Taxation der einzelnen Gebäude und Flurstücke ist aus der im hiesigen Amthause und dem Erbgerichte zu Lauterbach aushängenden Subhastations-Bekanntmachung zu ersehen.

Zöblitz, den 30. Juli 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein das.

Fritzsche.

Weiß.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Glasermeister Georg Bachmann gehörige, an der Mannichswaldaer Straße hier gelegene Haus, Nr. 198 des Brandcatasters, Nr. 176 des Flur- und Folium 92 des Crimmitschauer Grund- und Hypothekenbuches, mit 126,00 Steuereinheiten und auf

1472 Thlr

gerichtlich gewürdert, soll Schulden halber

den 19. September 1855

zwangsweise unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden hiermit eingeladen, an diesem Tage im Königlichen Gerichte hier vor 12 Uhr Mittags sich einzufinden, zum Bieten anzugeben und der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die Beschreibung nebst Oblastenverzeichniß und Bedingungen ist dem hier aushängenden Anschlage beigefügt.

Crimmitschau, am 9. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Nedslob.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht soll das zu Concursmasse des Fabrikant Heinrich Ferdinand Ebert allhier gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für hiesigen Ort auf Folium 307 und im Brandversicherungs-Cataster unter Nr. 19 der Abtheilung B. eingetragene, auf 3100 Thlr taxirte Hausgrundstück

den 25. September 1855

an hiesiger Königl. Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden, was unter Verweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und im hiesigen Gasthofe zum rothen Hirsch aushängenden Patente andurch bekannt gemacht wird.

Limbach, am 24. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Faust.

Nothwendige Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten ist das zur Concursmasse des Bäcker Joseph Klimpel zu Hainewalde gehörige sub Cat. No. 308/78 und unter Flurbuch No. 255a. und 255b. nach 179 □-R. vermessene, nach 23,44 Einheiten belegte, auf Fol. 79 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hainewalde eingetragene

Hausgrundstück sammt Zubehör,

welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung aller Oblasten und mit Hinsicht auf die darauf haftende Realgerechtigkeit zur Brodbäckerei und Mehlhandel auf 615 Thlr taxirt worden ist, künftigen

1. October d. J.

bis Mittags 12 Uhr meistbietend gerichtlichermaaßen zu versteigern und werden Erstehungslustige deshalb unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in den beiden Kretschamgrundstücken aushängenden Patente hierzu eingeladen.

Hainewalde mit Zubehör, am 13. Juli 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.

Lachmann, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll mit nothwendiger Subhastation des Annen Carolinen verehel. Handrick genannt Zschiśla geb. Mirtschink zugehörigen, im hiesigen Orte bei der Mönchkirche Cat. Nr. 254/13 gelegenen Hauses, wie solches auf Fol. 6 des Grund- und Hypothekenbuchs für Budissin, vormals domstiftlichen Antheils, sich eingetragen befindet und welches ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 528 Thlr ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 22. November 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle gesetzlichermaaßen verfahren werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Landgerichte aushängende Subhastationspatent mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Er-

stehungslustige vor Mittags 12 Uhr nach erfolgtem Ausweise über ihre Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und dann das Weitere zu gewärtigen haben.

Königl. Landgericht Budissin, I. Abtheilung, den 8. September 1855.

Grauer.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des verstorbenen Schuhmachermeister und Hausbesitzer Carl Gottlob Becher allhier gehörige mit Nr. 67 B. des Br. Cat. bezeichnete, auf Folium 66 des Grundbuchs eingetragene, ortsgerichtlich auf 350 ₰ taxirte Haus nebst Gärtchem soll kommenden

15. November 1855

nothwendigerweise subhastirt werden, weshalb alle diejenigen, welche dasselbe zu erstehen Willens sind, andurch gerichtswegen geladen werden, gedachten Tages des Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich wegen ihrer Vermögensverhältnisse und sonst gehörig auszuweisen, sodann ihre Gebote abzugeben, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das Meiste geboten haben wird, das Becher'sche Haus nebst Zubehör wird zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Hauses und ein Verzeichniß der darauf ruhenden Abgaben hängt im hiesigen Gasthofe aus.

Reuth, am 10. Septbr. 1855.

Von Metzschisches Gericht daselbst.

F. W. Schneider, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Hausbesitzer Christian Fürchtegott Härtwig in Blumenau eigenthümlich zugehörigen, aus einem unter Nr. 47 B. des Brandcatasters daselbst gelegenen Wohnhause und der Parcelle Nr. 337 des Flurbuchs bestehenden, auf Fol. Nr. 58 des Grund- und Hypothekenbuchs für Blumenau eingetragenen und landgerichtlich zusammen auf 245 ₰, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten gewürderten Immobilien

den 8. November a. c.

nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden und unter den mandatmäßigen, im Termine besonders bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Amtswegen hiermit aufgefordert, sich gedachten Tages vor Mittags XII Uhr an hiesiger Amtsstelle anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben werde, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, der ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, ist aus der im hiesigen Amthause und in der Kreher'schen Schankwirthschaft zu Blumenau aushängenden Subhastations-Bekanntmachung zu ersehen.

Zöblitz, den 5. September 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche.

Nothwendige Versteigerung.

Auf Requisition des Königlichen Landgerichts zu Dresden II. Abtheilung soll ausgeklagter Schulden halber das, dem Schmiedemeister

Johann Ehregott Dietrich in Zschiedge

zugehörige

Hausgrundstück in Neckanitz,

welches im Brandversicherungscataster unter Nr. 2 und im Grund- und Hypothekenbuche auf dem Grundbuchsfolium 2 eingetragen sich befindet, und zum Betriebe des Schmiedegewerbes eingerichtet ist, worauf 36,54 Steuer-Einheiten haften,

den 23. October d. J.

unter den für nothwendige Versteigerungen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen im Gasthause zu Neckanitz öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher eingeladen, an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr im Gasthause zu Neckanitz sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das höchste Gebot nach dreimaligem Ausrufe desselben behalten hat, das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks nebst Taxe ist im Gerichtshause allhier, sowie im Gasthause zu Neckanitz angeschlagen.

Lommatzsch, den 13. August 1855.

Königliches Gericht daselbst.

Oeser.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das Friedrich Ernst Pommer'n allhier zugehörige, unter Nr. 56 des hies. Br.-Cat. gelegene, auf Fol. 51 des hies. Grd.- und Hyp.-Buches eingetragene und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 469 ₰ gewürderte Wohnhaus nebst Zubehör von den unterzeichneten Gerichten

den 24. October 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kaufslustige werden veranlaßt, gedachten Tages vor Mittag 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung dieses Hauses, ingleichen die Subhastationsbedingungen sind aus dem im Gasthofe zu Kleinzschocher aushängenden Anschlage zu ersehen.

Kleinzschocher, den 23. August 1855.

Herrschaftlich Tauchnitz'sche Gerichte daselbst.

Dr. **Wenck**, G.-D.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts soll

den 26. September 1855

das zum Concurse des Gastwirths Herrn Otto Ferrario gehörige, mit Realgasthofsgerechtigkeit versehene Gasthaus zur Stadt Freiberg Nr. 16/621 cat. in der Wilsdruffergasse hier, Nr. 548 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen Municipalstadtgerichts für die Stadt Dresden, welches am 2. Mai und beziehentlich 14. Juli 1855 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 10,000 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 17. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Lorenz.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das Johann Heinrich Wehse in Leipzig zugehörige, unter Nr. 15 des hies. Br.-Cat. gelegene und auf Fol. 14 des hiesigen Grund- und Hypotheken-Buches eingetragene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 572 ₰ ortsgerichtlich gewürderte Wohnhaus nebst Zubehör von den unterzeichneten Gerichten

den 21. September 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hierdurch Gerichtswegen aufgefordert, gedachten Tages von Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung dieses Hauses, ingleichen die Subhastationsbedingungen sind aus dem in dem Gasthofe zu Kleinzschocher aushängenden Anschlage zu ersehen.

Kleinzschocher, den 21. Juli 1855.

Herrschaftlich Tauchnitz'sche Gerichte daselbst.

Dr. **Wenck**, G.-D.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johannen Friedericken verehel. Großschupf in Hormersdorf zugehörige, in Geyerscher Flur gelegene, Fol. 689 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs und sub Nr. 496 und 497 des Flurbuchs eingetragene, auf 288 ℛ 29 Ngℛ gewürderte Feld- und Wiesengrundstück

künftigen 23. October d. J.

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf die in hiesiger Gerichtslocalität und im Erbgericht zu Hormersdorf aushängenden Subhastationspatente wird Solches andurch bekannt gemacht.

Geyer, am 4. August 1855.

Das Königl. Gericht.

Körner.

Herold, Act.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Friedrich Wilhelm Böhmen gehörige, zu Naundorf unter Nr. 3B. des Brandcatasters gelegene, auf Fol. 4 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und baugewerklich auf 700 ℛ gewürderte Wohnhaus sammt Rasenplatz

den 15. October 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweisung auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und bei dem Ortsrichter zu Naundorf aushängenden Subhastationspatente hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pirna, am 6. August 1855.

Des Königlichen Landgerichts Abthlg. für streitige Civilsachen.

Gareis.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht soll einer ausgeklagten Schuld halber das Carl August Steinert in Niclasgasse zugehörige, unter Fol. 49 des dasigen Grund- und Hypothekenbuches und Nr. 51 des Brandcatasters gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches unberücksichtiget der darauf haftenden Oblasten auf 2910 ℛ gewürdert worden ist, künftigen

24. October 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, gedachten Tages an hiesiger Landgerichtsstelle Vormittags zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und die Gebote zu eröffnen, hiernach aber gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach XII Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Steinert'schen Besitzthums sowie ein Verzeichniß der darauf ruhenden Beschwerden ist aus den im hiesigen Landgerichtsgebäude und in der Pfau'schen Schankwirthschaft zu Niclasgasse aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 1. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Trübenbach.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Carl Friedrich Wilhelm Haferkorn zu Hinterjessen eigenthümlich gehörige, sub No. 48 des Brand-Catasters zu Copitz gelegene und auf Fol. 48 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene Hausgrundstück

den 8. October 1855

Seiten des unterzeichneten Landgerichts an dessen ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich subhastirt werden, und wird daher solches für Erstehungslustige unter Hinweis auf das im Landgerichtsgebäude aushängende Subhastationspatent andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Pirna, am 4. August 1855.

Des Königlichen Landgerichts das. Abtheilung für streitige Civilsachen.

Gareis.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen folgende, den Erben weil. Friedrich August Herold's allhier zugehörige in hiesiger Flur liegende Grundstücken:

I) das Wohnhaus sub Nr. 94 des Brandkatasters mit den Flurstücken Nr. 130, 170, 172 und 176 des Flurbuchs, Folium 177 des Grund- und Hypothekenbuches, auf 650 ℛ taxirt,

II) das Wohnhaus sub Nr. 96 des Brandkatasters mit den Flurstücken sub Nr. 185, 186 und 187 des Flurbuchs, Folium 179 des Grund- und Hypothekenbuches, auf 300 ℛ taxirt, und

III) das auf 75 Thaler gewürderte Gartengrundstück sub Nr. 116 des Flurbuchs und Folium 149 des Grund- und Hypothekenbuches für Untersachsenberg

den 17. November 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hierdurch geladen, am bezeichneten Tage vor 12 Uhr Mittags an Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und gewärtig zu sein, daß Mittags um 12 Uhr die Versteigerung ihren Anfang nehmen, und die genannten Immobilien Denjenigen, welche das höchste Gebot gethan, werden zugeschlagen werden.

Untersachsenberg, den 12. September 1855.

Die Glaß'schen Gerichte das.

Bernhard Schubarth,
Ger.-Dir.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist das Christianen Concordien verwittw. Meyer in Königswalde Amtsseite zugehörige auf Fol. 24 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 227 des Flurbuchs für Königswalde eingetragene zweistöckige und auf 200 ℛ ohne Rücksicht auf die Oblasten gewürderte Hausgrundstück den gesetzlichen Vorschriften und Zahlungsbedingungen gemäß im Erbgerichte zu Königswalde Amtsseite öffentlich zu versteigern und ist hierzu

der 18. October 1855

terminlich anberaumt worden.

Erstehungslustige werden dazu unter Hinweisung auf das im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Erbgerichte zu Königswalde Amtsseite aushängende Subhastationspatent hiermit eingeladen.

Annaberg, den 8. August 1855.

Königl. Landgericht daselbst,
Abtheilung für streitige Civilrechts-Sachen.

C. Hohlfeld. Ströbel.

Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll die dem Schuhmacher Friedrich Wilhelm Fraulob eigenthümlich gehörige, allhier befindliche, mit Nr. 17 der fortlaufenden Nummer nach bezeichnete und auf Folio 166 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Pirna eingetragene Schubbank

den 15. October 1855

Seiten des unterzeichneten Landgerichts an dessen ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich subhastirt werden, weshalb Kauflustige unter Hinweis auf das im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende Subhastationspatent andurch geladen werden, gedachten Tages des Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle sich einzufinden.

Pirna, am 11. August 1855.

Des Königl. Landgerichts daselbst
Abtheilung für streitige Civilsachen.

Gareis.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig. Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 219 der Leipziger Zeitung.

Sonnabend, den 15. September 1855.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin,** 13. Septbr. Der Minister v. d. Heydt ist von seinem Ausfluge nach Dirschau und den Bauten an der Ostbahn bereits heute früh wieder zurückgekehrt. — Der preuß. Bevollmächtigte bei der Postconferenz in Wien, Geheimer Postrath Metzner, ist bereits hierher zurückgekehrt. Die in Wien getroffenen Verabredungen liegen bereits den betreffenden Höfen zur Ratification vor, und glaubt man, daß diese bis zum Ende dieses Monats erfolgt sein werde. — Der Magistrat von Berlin hat von Seiten des Ministeriums des Innern die Aufforderung erhalten, im Bezirke unserer Stadt die Wahlen für die Zweite Kammer vornehmen zu lassen. Das Ausschreiben zur Wahl wird diesen Augenblick von dem Magistrate mit dem größten Eifer betrieben. — Zu den Manövern, welche in der reizendsten Gegend der Mark, in der sogenannten Märkischen Schweiz, abgehalten werden, und welche Se. Maj. der König mit seinem Besuche beehrt, haben sich viele Einwohner unserer Stadt begeben, und wird der Fremdenverkehr daselbst eine seltene Höhe erreichen.

Der am 11. Septbr. in Köln von Brüssel angekommene Prinz von Preußen wurde durch eine katarrhalische Erkältung an der beabsichtigten Weiterreise verhindert und verblieb demnach in Köln. Vom 13. bringt nun die K. Z. die erfreuliche Nachricht, daß im Befinden Sr. kön. Hoh. die vollständigste Reconvalescenz eingetreten ist und nur mit Rücksicht auf die von Sr. k. H. gebrauchten Seebäder und gehabten sonstigen Anstrengungen der behandelnde Arzt noch einige Tage Ruhe angerathen habe.

Die „Zeit" enthält nach der B. B. Z.: Ueber den Eintritt einiger reichsunmittelbaren Mitglieder des Herrenhauses in diese Versammlung vernehmen wir, daß nach dem Stande der Verhandlungen es nicht ganz unwahrscheinlich sei, den ersten Stand des preußischen Adels in der nächsten Session vertreten zu sehen. Wenigstens erfahren wir, daß die Machtgeber des Erbprinzen von Bentheim-Steinfurt nicht ganz über den Gang der von diesem mit der Regierung gepflogenen Transactionen einig seien, und daß mehrere die Absicht zu erkennen gegeben haben, den ihnen vorbehaltenen Sitz im Herrenhause einzunehmen. Formelle Erklärungen von Mitgliedern dieser Kategorie sollen allerdings zur Zeit noch nicht vorliegen, wol aber ist der Umstand gewiß, daß der Prinz von Bentheim schon in der letzten Zeit die Unterhandlungen nicht mehr im Namen der Gesammtheit der Interessenten führte. Die letzten Propositionen, welche derselbe seinen Mandanten in dieser Angelegenheit vorlegte, sollen von der Art gewesen sein, daß sie nur geringe Zustimmung erhielten, auf die der Regierung aber ohne Zweifel nicht hätten zählen dürfen.

Aus **Lissa,** 8. Sept., wird der „Zeit" berichtet: Die hiesigen Eisenbahnarbeiter haben seit gestern ihre Thätigkeit eingestellt, weil ihnen ein Tagelohn von 12 Sgr nicht hoch genug dünkt. Da dieselben nach dem Schacht arbeiten, so ist ihnen bei verlängerter Arbeitszeit, die vertragsweise von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends währt, Gelegenheit geboten, einen höheren Verdienst zu erzielen; einzelne Schachtarbeiter haben es auch wirklich schon bis zu einem Tagesverdienst von 17—18 Sgr gebracht. Unsere Arbeiter glaubten aber, muthmaßlich gelockt durch die Aussicht auf einen höheren Gewinn bei den im Guhrauer Kreise in Angriff genommenen Meliorations- und Entwässerungsarbeiten, auch ohne größeren Aufwand von Zeit und Thätigkeit ihr Verlangen nach höherem Lohn befriedigt zu sehen und zeigten sich daher in letzter Zeit immer lässiger und anspruchsvoller. Da man trotzdem ihren Wünschen nicht nachgekommen ist, so haben sie insgesammt zu feiern begonnen, werden aber wol binnen wenigen Tagen wieder zur Besinnung gekommen sein.

Bayern. **München,** 12. Sept. Das Programm über die feierliche Eröffnung des Landtages am 15. d. ist nun veröffentlicht worden.

Baden. **Karlsruhe,** 11. Sept. Vor einigen Tagen ist der großherzogl. badische Gesandte am preußischen Hofe, Frhr. v. Meisenbug, hier eingetroffen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Rüdt, ist noch in Urlaub abwesend und auch der Chef der Ministerien des Innern und der Justiz, Frhr. v. Wechmar, hat auf einige Wochen Karlsruhe verlassen. Staatsrath Frhr. v. Stengel ist mit der Verwaltung beider Posten beauftragt. (St.-A. f. W.)

Kurhessen. Das F. J. meldet: Es ist ein Ausschreiben des Ministeriums des Innern erfolgt, wonach zwar die geistliche Behörde bei Verwendung des Vermögens zu den damit zu bestreitenden Zwecken selbstständig bleiben soll, worin dagegen der Vorbehalt der Genehmigung der Staatsverwaltung ausgesprochen ist, sofern es sich um Ausgaben handelt, die außerhalb des Fundationszweckes liegen. Die Veranlassung zu diesem Ausschreiben soll zunächst dadurch gegeben worden sein, daß man die einzelnen Kirchenkasten der katholischen Gemeinden des Kurstaates zu den beträchtlichen Ausgaben für Ausschmückung des Domes zu Fulda gelegentlich der Bonifaciusfeier herangezogen hat, und daß die Freiplätze für die Alumnen des Priesterseminars zu Fulda für das dortige Knabenseminar verwendet wurden, sodaß fünf der befähigtsten Theologen, welche in die offenen Freiplätze des Seminars nicht gelangen konnten, ein Unterkommen in Oesterreich nachgesucht haben. Wie man hört, soll jedoch durch Intercession des Domcapitels das Ausscheiden jener fünf Theologen abgewendet worden sein.

Sächs. Herzogth. **Koburg,** 10. Sept. Der hiesige Sonderlandtag ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Oldenburg. **Oldenburg,** 12. Sept. Nach aus dem Fürstenthum Birkenfeld hier eingetroffenen Nachrichten sind der Großherzog und die Großherzogin unter dem gestrigen Tage von dort abgereist, um sich über Trier und Koblenz nach dem Fürstenthum Lübeck (Eutin) zu begeben. Dieselben werden am 16. in Eutin eintreffen, um dort einen längeren, etwa sechswöchigen Aufenthalt zu nehmen.

Freie Städte. **Frankfurt a. M.,** 13. Septbr. Der preußische Theil der hiesigen Bundesgarnison ist heute ausgerückt, um in der Nähe von Vilbel zu bivouakiren. Morgen folgt dann noch ein Manöver. Nachrichten aus Badenweiler zufolge ist der k. k. Bundespräsidialgesandte, Frhr. v. Prokesch-Osten bei seiner Familie daselbst eingetroffen.

Aus Berlin schreibt die Nat. Ztg.: Das Präsidium der Bundesversammlung wird nunmehr wieder auf den preußischen Bundestagsgesandten, Hrn. v. Bismarck-Schönhausen, übergehen. Hr. v. Prokesch-Osten wird Frankfurt a. M. nur vorübergehend besuchen und in dieser Zeit seine amtliche Thätigkeit wol nicht wieder aufnehmen.

Die Köln. Ztg. theilt aus Frankfurt a. M. eine ausführlichere Analyse der russischen Depesche an den Fürsten Gortschakoff vom 16. Juni mit, über die bis jetzt nur unvollständige Andeutungen in die Oeffentlichkeit gedrungen sind. Wir gedenken darauf zurückzukommen.

Frankreich.

Paris, 12. Sept. Bei dem morgen Mittag unter Anwesenheit des Kaisers in der Notre-Dame-Kirche abzuhaltenden Tedeum wegen Einnahme von Sebastopol werden für die Minister, den Großkanzler des kais. Ehrenlegionsordens, den Gouverneur des Invalidenhauses, die Großkreuze der Ehrenlegion, den Senat, das Legislative Corps, den Staatsrath, kurz für alle Civil- und Militairbehörden, die Directoren und Professoren der höhern kaiserl. Lehranstalten, die Offiziere der Nationalgarde, die Generale und Oberoffiziere der Garnison, die alten Offiziere des Kaiserreichs, sowie für die fremden Offiziere Plätze vorbehalten werden. Für das diplomatische Corps sind jedoch keine bestimmten Plätze bezeichnet worden. Abends werden in allen Theatern von Paris unentgeltliche Vorstellungen gegeben und die öffentlichen Gebäude beleuchtet werden.

Mehrere Pariser Blätter sind, wie zu erwarten, darin einstimmig, daß es unmöglich sei, den Eindruck zu beschreiben, den die Nachricht von der Einnahme Sebastopols in Paris gemacht habe. Noch zutreffender ist jedenfalls die weitere Mittheilung, daß Alles jetzt auf die Détails dieses Ereignisses gespannt sei, und auf die Natur derselben bereitet sowol die Anerkennung des Constitutionnel, daß eine solche Zähigkeit in der Vertheidigung, und die Behauptung, daß eine solche Hartnäckigkeit in den Angriffen vielleicht ohne Beispiel in der Geschichte dastehe, nicht unangemessen vor.

Die Verluste der Alliirten bei der Einnahme des Malachoffthurms werden wahrscheinlich erst nach dem Te Deum bekannt gemacht werden. Die Angaben von zehn, zwölf, fünfzehn Tausend Todten und Verwundeten, so glaubhaft auch an sich, beruhen bis jetzt auf bloßen Vermuthungen. Nur so viel scheint heute festzustehen, daß von den französischen Generalen 4 gefallen sind (Rivet, Lebreton, Niol und ein noch Ungenannter), einer vermißt (Desmarolles) und 2 verwundet (Couston und Bosquet, letzterer an der Schulter von einer Shrapnellkugel, aber nicht gefährlich). Der commandirende General des 1. Armeecorps, de Salles, den man todt sagte, ist nicht gefallen.

Das Begräbniß des gewesenen Finanzministers Bineau hat gestern stattgefunden. Der Staatsrathspräsident Baroche hielt eine Rede am Grabe. — Man erzählt von der Verhaftung des als Befehlshaber der Artillerie der Pariser Nationalgarde früher genannten Guinard, der wegen Theilnahme an den Vorgängen des 13. Juni 1849 verurtheilt und seiner Strafhaft später entlassen worden war. Auch eine Anzahl Arbeiter sollen eingezogen worden sein.

Der in Paris trotz seines leidenden Zustandes angekommene Abd-el-Kader hat für die Kaiserin Eugenie und deren Hofdamen prächtige Geschenke mitgebracht; darunter befindet sich z. B. ein Paar Pantoffeln, welches 20,000 Piaster gekostet hat. Für die Prinzessin Mathilde hat der Emir ein vollständiges Kaffeeservice aus ciselirtem Silber bestimmt; auf das Kaffeebret hat er arabische Verse zum Lobe der Prinzessin graviren lassen. Der gestickte Ueberzug desselben hat allein 5000 Piaster gekostet. Der Emir hat nicht vergessen, Mokka-Kaffee und eine Kaffeemühle seinem Geschenke hinzuzufügen.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Sept. Der ministerielle „Globe" meint in einem Leitartikel über den muthmaßlichen Einfluß des Falles von Sebastopol auf die Friedensaussichten, daß die verbündeten Mächte Angesichts dieses Ereignisses wohl daran thun würden, sich in ihren Forderungen nicht auf die vier Punkte zu beschränken.

Die Recrutirung für das in der Bildung begriffene Landtransportcorps geht mit Erfolg von Statten, und eine große Abtheilung desselben versammelt sich jetzt im Hauptquartier in der Horsfieldkaserne nahe bei Bristol. Das Corps soll aus 3000 Mann bestehen, und zwei Drittel davon sind schon angeworben und werden jetzt einexercirt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. Sept. Se. Maj. der König und der Herzog von Ostgothland sind vorgestern Nachmittag in Tullgarn eingetroffen. Allerhöchstdieselben werden sich dem Vernehmen nach am 10. d. hierher begeben, um die Regentschaft aufzulösen. Im Uebrigen wird die königl. Familie eine Zeit lang ihren Aufenthalt in Tullgarn nehmen, der Kronprinz und die Kronprinzessin auf Drottningholm.

Christiania, 7. Sept. Unterm 31. v. M., also am Tage vor seiner Abreise von hier, hat der König die Einsetzung einer Commission verfügt, welche in Horten (der norwegischen Marinestation) zusammentreten und Vorschläge zu einem Plane für die künftige Seemacht des Reiches machen soll. Es ist ihr dabei hauptsächlich aufgegeben, auf die Verbesserungen, welche durch die Erfahrungen der Neuzeit im Kriegsseewesen hervorgerufen worden, so weit sie sich für den Umfang und die Geldmittel Norwegens eignen, Rücksicht zu nehmen und ein darauf basirtes Budget für die künftige Marine, in Bezug auf Vergrößerung derselben durch Neubauten, zu entwerfen, auch Pläne für Alles vorzulegen, was das Personal der Marine in Betreff der Größe, der Gagirung und der Uebung betrifft.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. September Vorm. Es heißt hier allgemein, daß wegen der in Folge der Kündigung des Sundzolltractats drohenden Verwickelungen mit Nordamerika die Besatzung der dänisch-westindischen Inseln demnächst ansehnlich verstärkt werden solle.

Aus zuverlässigster Quelle wird gemeldet, daß in der Angelegenheit des Herrn v. Leesen von Catharinenhof auf Fehmarn nunmehr Allerhöchst resolvirt worden: daß derselbe künftig [illegible] auf Lebenszeit, auf Königs Gnade in der Festung sitzen soll. — Auf Island ist eine ausführliche Communalordnung im Entwurf vorgelegt worden.

Griechenland.

Athen, 31. August. Wie neulich gemeldet, ist die Ehescheidung der in der Kalergis'schen Angelegenheit vielgenannten Dame D** bereits eine beschlossene Sache. Der Gemahl derselben hat bereits dem Bischofe sein Ehescheidungsgesuch übergeben; die Advocaten der Parteien haben sich, um weiterem Skandal [illegible] vorzukommen, dahin verständigt, daß die Dame D** weder [illegible] nen der Frist von 30 Tagen, noch vor dem Civilgericht erscheine, und sich auch nicht vertreten lasse. — Seit dem [illegible] an welchem der Kriegsminister den Stadtcommandanten [illegible] Arrest bestrafte, weil er, dem Befehle des Königs [illegible] die auf dem Spazierplatze aufgestellte Militairmacht nach [illegible] gehen ließ, erscheinen Ihre Majestäten nicht mehr auf [illegible] Platze.

Der Moniteur enthält eine Correspondenz aus Athen vom 4. Sept., folgenden Inhalts: Den griechischen Truppen [illegible] es endlich im Vereine mit den türkischen Grenztruppen [illegible] gen, eine Bande von 24 Seeräubern, die den Golf von [illegible] beunruhigte, in ihre Gewalt zu bekommen. Der Schwurgerichtshof in Athen verurtheilte kürzlich 37 Straßenräuber zum [illegible] Einer davon wurde im Piräus hingerichtet, und zwei [illegible] sind an den Ort, wo sie ihre Verbrechen ausgeübt hatten, [illegible] portirt worden, um dort die Strafe dafür zu empfangen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 220. Sonntag, den 16. September. **1855.**

Verordnung

das Verbot der Zahlung mit fremdem Papiergelde in Stücken unter zehn Thalern betreffend.

Wir, Johann, von Gottes Gnaden König von Sachsen &c. &c. &c.

finden Uns, auf Grund von §. 14 des Gesetzes vom 20. Juli 1840, bewogen zu verordnen, wie folgt:

§. 1.

Fremdes Papiergeld darf, insoweit die einzelnen Stücke desselben auf geringere Werths-Beträge als zehn Thaler im Vierzehnthalerfuße lauten, zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Der Umtausch solchen fremden Papiergeldes gegen Königl. Sächsisches oder im Verkehr zugelassenes Geld unterliegt diesem Verbote nicht.

§. 2.

Dem fremden Papiergelde gleichgeachtet werden die in einem fremden Staate, sei es vom Staate selbst, oder von Korporationen, Gesellschaften oder Privaten ausgegebenen Banknoten oder sonstigen auf den Inhaber lautenden unverzinslichen Schuldverschreibungen.

§. 3.

Wer dergleichen fremdes Papiergeld (§. 1 und 2) zu Leistung von Zahlungen ausgiebt, oder anbietet, verfällt in eine polizeiliche Geldstrafe bis zu funfzig Thalern.

§. 4.

Das Verbot tritt mit dem 1. Januar 1856 in Kraft. Wir behalten Uns jedoch vor, die nach Maßgabe besonderer Verhältnisse etwa erforderlich werdenden Ausnahmen, so wie die Zulassung einzelner Gattungen fremden Papiergeldes in Folge von Verabredungen mit auswärtigen Regierungen durch besondere Verordnung zu bestimmen.

Dresden, den 8. Juli 1855.

(L. S.) **Johann.**

Friedrich Ferdinand Freiherr **von Beust.**
Johann Heinrich August Behr.

Amtliche Nachricht.

Dresden, den 6. Sept. Se. Königl. Majestät haben aus Allerhöchsteigener Bewegung den Rittmeister von der Armee, Ernst Friedrich von Schönfels auf Reuth, in Anerkennung seiner fortgesetzt geleisteten Dienste, zum Major der Armee Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien,** 14. September. Aus Weilburg ist die erfreuliche Kunde eingegangen, daß II. k. k. HH. Erzherzog Albrecht und dessen Gemahlin Erzherzogin Hildegarde wieder völlig genesen sind und schon in Kürze die Reise nach Ofen machen dürften. Die Rückkehr des Hofes von Ischl nach

Schönbrunn ist auf die ersten Tage des Monats October festgesetzt.

Hr. de Bourqueney, der eine Urlaubsreise antreten wollte, hat, wie die Frankf. P. meldet, in Folge einer aus Paris eingetroffenen Depesche die Reiseanstalten rückgängig gemacht. Die Ankunft des Lord Westmoreland soll gleichfalls in ganz kurzer Zeit zu erwarten sein.

Der Vicepräsident im Finanzministerium Ritter v. Hok ist von seiner Reise nach Paris wieder hier eingetroffen. — Der Pariser Banquier, Herr Isaak Pereire, hatte gestern eine erste Besprechung mit dem Minister Baron v. Bruck.

Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Belgien, die vor längerer Zeit bereits schwebten, sind nach der B. B. Z. seit Kurzem wieder aufgenommen worden.

Vor einigen Tagen, sagt die B. B. Z., hatte Graf Arnim eine Conferenz mit dem Minister Buol, wobei ersterer die Versicherung seiner Regierung mitgetheilt, daß Preußen seiner Verpflichtung, in Kriegsbereitschaft zu verharren, auch fernerhin vollkommen nachkommen werde.

Die „Aut. Corr." schreibt: Zwischen Oesterreich und Preußen finden in diesem Augenblicke Verhandlungen statt über nähere gesetzliche Bestimmungen zur Erleichterung des gegenseitigen Grenzverkehrs, welcher seit dem Abschlusse des Handels- und Zollvertrages vom Jahre 1852 derart an Lebhaftigkeit zugenommen hat, daß eine Aenderung des bisherigen Reglements wünschenswerth erscheint.

In den letzten Tagen soll nach dem F. J. eine neue Depesche unserer Regierung an den Baron Hübner nach Paris abgegangen sein, worin das Festhalten Oesterreichs an den Principien der Verträge vom 8. Aug. und 2. Dec. 1854 neuerdings ausgesprochen wird.

Preußen. **Berlin**, 14. Sept. Der St. A. meldet: Heute früh ist Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Gemahlin Sr. königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl zur Freude Sr. Maj. des Königs und des ganzen königlichen Hauses zu Potsdam von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Dieses erfreuliche Ereigniß wurde den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekanntgemacht. Die hohe Wöchnerin, sowie die neugeborne Prinzessin befinden sich in höchstem Wohlsein.

Das königl. Obertribunal in Berlin hat die Nichtigkeitsbeschwerde des Berliner Lithographen Biermann, jenes entsetzlichen unnatürlichen Vaters, der im November v. J. seine vier Kinder ermordet hat, gegen das vom Kreisschwurgerichte über ihn gefällte Todesurtel, dem Antrage des Oberstaatsanwalts gemäß zurückgewiesen und geht das Urtel nun zur königl. Bestätigung.

Das Berliner „Corr.-B." giebt folgende Version in Betreff einer neuen Wendung in der Sundzollfrage: „Die russische Regierung hat, wie das C.-B. ganz zuverlässig vernimmt, die Vermittelung zwischen den Verein. Staaten Nordamerika's und Dänemark in der Sundzollfrage übernommen und dem dänischen Cabinet die Zusicherung ertheilt, daß jedenfalls vor der Beendigung des orientalischen Krieges die Verein. Staaten die Angelegenheit ruhen lassen werden. Sollte es vor dem Ablauf der Vertragsfrist zu einem definitiven Abschluß nicht kommen, so steht eine provisorische Transaction bevor, durch welche der endgiltige Austrag der Angelegenheit bis auf eine der Verhandlung über Handelsfragen günstigere Zeit verschoben wird." Das „C.-B." kann hinzufügen, daß in Berlin zwischen den Gesandten Rußlands und Nordamerika's über vorläufige Stipulationen in Bezug auf diese Frage verhandelt wird, und daß man in unterrichteten Kreisen nicht an einer gütlichen Ausgleichung der Sache zweifelt.

In Berlin ist kürzlich auf Veranlassung eines Preßprocesses wegen Schmähung und Verhöhnung der Politik des Staates die Frage zur Erörterung gekommen, ob auch das jeweilige politische System der Regierung zu den im §. 101 des Strafgesetzbuches vorausgesetzten „Anordnungen und Einrichtungen" gehöre. Die unteren Instanzen hatten, weil sie diese Frage verneinten, die Verfolgung abgelehnt. Das Obertribunal hat jedoch auf erhobene Beschwerde einen entgegengesetzten Beschluß gefaßt, der dem C.-B. seinem Wortlaute nach mitgetheilt wird. Er lautet: „Wenn in einer Schrift das von der Regierung angeblich verfolgte politische System einer tadelnden Kritik unterworfen wird, so kann die Verfolgung nicht lediglich aus dem Grunde abgelehnt werden, daß das politische System nicht als Anordnung der Obrigkeit oder Einrichtung des Staates angesehen werden könne. Denn das politische System der Regierung ist eben nur aus ihren einzelnen Maßregeln erkennbar, mit der Kritik des ersteren werden also auch die einzelnen auf dem System beruhenden und aus ihm hervorgehenden Maßregeln beurtheilt und der über jene ausgesprochene Tadel trifft recht eigentlich und zunächst die letzteren. Unbedenklich müssen die von der Regierung auf dem Gebiete der Politik ergriffenen Maßregeln auch als Anordnungen der Obrigkeit im Sinne des §. 101 des Strafgesetzbuches gelten." — Auf Grund dieses Beschlusses ist nun die Verfolgung eingeleitet.

Da in den letzten Jahren Baumwollspinnereien und Webereien innerhalb des Zollvereins in zunehmender Anzahl überwiegend nur im Süden und Westen des Vereins begründet worden sind, so haben die Besitzer der großen Berliner Druckereien sich veranlaßt gefunden, bei der Regierung zu beantragen, daß sie die Anlage solcher Anstalten in den unserer Hauptstadt näher gelegenen Theilen der Monarchie auf jede ihr ersprießlich scheinende Weise fördern und ermuthigen möge. Zugleich ist die Staatsregierung darauf aufmerksam gemacht worden, daß die rohen Stoffe der Kattunfabrikation von den Eisenbahnen bisher nur unter Normalfracht befördert werden, und daß es im Interesse dieses wichtigen Industriezweiges liegen würde, wenn die Regierung, so weit als thunlich, dahin wirkte, daß ganze derartige Ladungen von den Bahnverwaltungen als Ballastfracht in einer der ermäßigten Classen befördert würden.

Der engliche Consul in Köln, Curtis, und dessen Secretair Gray, welche sich mit der Anwerbung für die englische Fremdenlegion befaßt hatten, wurden bekanntlich auf Antrag der zuständigen Behörde durch die Rathskammer des Anklagesenats in Köln vor das dortige Zuchtpolizeigericht verwiesen. Gegen diesen Beschluß opponirte der Consul, indem er den Einwand der Incompetenz gegen das Zuchtpolizeigericht erhob, wurde jedoch vom Appellationshof zu Köln zurückgewiesen, weil gegen einen Verweisungsbeschluß eine Opposition nicht zulässig sei. Der vom Consul eingelegte Cassationsrecurs wurde gestern vor dem Obertribunal verhandelt. Der Cassationsrecurs behauptete, daß der englische Consul vom englischen Gesandten seine Befehle erhalte und deshalb, wie dieser, außerhalb der preußischen Strafgesetze stehe. Das königl. Obertribunal entschied zunächst, daß die Opposition des Angeklagten gegen den Verweisungsbeschluß wol zulässig gewesen sei, daß der Appellationsrichter somit hätte erkennen müssen. In der Sache selbst jedoch trat der höchste Gerichtshof der Ansicht des Oberstaatsanwalts bei, indem er den Einwand der Incompetenz verwarf und ausführte, daß nur die bei hiesigem Hofe accreditirten fremden Gesandten und deren unmittelbare Dienerschaft dem preußischen Strafgesetze entzogen seien, daß dahin aber die Consuln nicht zu rechnen seien. Wenn der Cassationskläger den Einwand mache, daß er im Auftrage der englischen Regierung gehandelt, so habe er diesen Einwand vor dem Zuchtpolizeigericht näher zu begründen und dieses darüber zu befinden. Der Cassationsrecurs wurde daher zurückgewiesen.

Aus **Köln**, 14. Sept., wird gemeldet, daß die Reconvalescenz Sr. kön. Hoh. des Prinzen von Preußen auf das erwünschteste beendet ist und der Prinz am folgenden Tage eine Inspici-

rung der dort zur Herbstübung vereinigten Truppen der fünfzehnten Division vornehmen wollte. — Die zu Aachen, 11. September, angelangte Herzogin von Orleans mit dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres, ist von da über Ostende nach England weitergereist.

Aus **Elbing**, 11. Sept., schreibt der N. E. A.: Am 9. ist der Commandeur der bisher hier garnisonirenden, zur Zeit zum Corpsmanöver ausgerückten Ulanen, Major v. Schmidthals, in Mühlhausen plötzlich gestorben. Nach den hier eingebrachten Kranken zu schließen, muß der Gesundheitszustand der bei Braunsberg manövrirenden Truppen nicht der beste sein. Binnen wenigen Tagen kamen von der Ulanenschwadron 40 Mann ins Lazareth. — In Schwetz ist seit Anfang Sept. auch die Cholera, und zwar mit ziemlicher Heftigkeit aufgetreten. Eine neue Calamität für die hartgeprüfte Stadt, deren unterer Theil von Tag zu Tage mehr verfällt, da Niemand an ein Wiederaufbauen der dort einstürzenden Häuser denkt, die fast keinen hypothekarischen Werth mehr haben. Die Uebersiedelung nach dem obern Stadttheil erfolgt aber auch sehr langsam, indem es wol hauptsächlich an den erforderlichen Mitteln fehlt.

Württemberg. **Stuttgart**, 13. September. J. M. die Königin der Niederlande ist mit ihrem Sohne, dem Prinzen Alexander k. H., gestern hier angekommen und im königlichen Residenzschlosse abgestiegen.

Am Sonntag Abend wurde in den Straßen patrouillirt. Die Ursache dieser militairischen Vorsichtsmaßregeln sollen Brandbriefe sein, welche dem Stadtschultheißen Gutbrod anonym zugeschickt worden seien, Briefe voll der absurdesten Verdächtigungen und Drohungen. Bis jetzt hat sich nicht die geringste Spur von Gewaltthätigkeiten gezeigt. (Ulm. Schn.)

Baden. Der im Jahre 1849 in Baden zum Tode verurtheilte Corvin wurde bekanntlich zu zehnjähr. Zuchthausstrafe begnadigt. Diese Strafe wurde später anderweit in sechsjähriges Zellengefängniß in Bruchsal und 1 Jahr Zuchthaus verwandelt, nach der Annahme, daß sechs Jahre Zellengefängniß neun Jahren Zuchthaus gleich zu stellen sind. Nachdem die sechsjährige Zellenhaft jetzt abgelaufen, hat der Regent von Baden Corvin das eine Jahr Zuchthaus, das er noch zu verbüßen hatte, unter der Bedingung erlassen, daß er nach Amerika auswandere. Dies wird nunmehr geschehen. Corvin's in Berlin wohnhafte Ehegattin wird ihn begleiten und beschäftigt sich bereits mit der Abreise. (Volksztg.)

Sächs. Herzogth. □ **Altenburg**, 14. Septbr. Zum Gedächtniß des Augsburger Religionsfriedens wird nach einer Bekanntmachung des herz. Consistoriums auch in den Kirchen des hiesigen Landes am 23. d. M. ein öffentliches Jubel- und Dankfest gefeiert werden.

Freie Städte. **Bremen.** Am 7. September hat der Senat der Bürgerschaft einen mit der dominikanischen Republik s. Z. abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag zur Genehmigung vorgelegt. Der Hauptzweck dabei war die Beseitigung des doppelten Tonnengeldes, welches bisher die Bremer Schiffe, als nicht durch Vertrag begünstigt, in den Häfen jener Republik zu entrichten hatten. Gleichzeitig mit dem Bremischen Vertrag ist auch zwischen Hamburg und der dominikanischen Republik ein Vertrag völlig gleichen Inhalts zur Unterzeichnung gelangt und bei Gelegenheit der Verhandlungen über diese, nur formell getrennt gehaltenen Verträge haben sich die Bevollmächtigten der beiden Schwesterstädte wechselseitig unterstützt. — Ein zweiter Handels- und Schifffahrtsvertrag ist zwischen den Hansestädten und der Republik Liberia unterzeichnet worden.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Heute fand das angeordnete feierliche Tedeum in der Notredamekirche statt. Eine zahllose Menge bedeckte von 9 Uhr Morgens an schon alle Straßen. Gegen 10 Uhr bildeten Truppen und Nationalgarden von den Tuilerien an, die Rue Rivoli entlang bis nach der Rue St. Martin auf dem Pont Notredame und in der Rue de City Spalier. Um 11 Uhr begann der Zug der Equipagen und Wagen aller möglichen Formen und Gestalten, um die officielle Welt und die eingeladenen Personen nach der Notredame zu bringen. Die der Staatswürdenträger und Minister, alle in großer Gala, wurden von Ehrengarden begleitet. Der türkische Gesandte, Mehemed Bey, fuhr in einer Carosse mit zwei ganz in Roth gekleideten Lakaien hinten drauf. Die Attachés, alle in prächtiger Uniform, folgten dem Wagen des Botschafters in offenen Kaleschen. Auch Abd-el-Kader, von mehreren Mitgliedern seiner Familie und seines Gefolges umgeben, erschien. Aufsehen erregten ungefähr 200 Soldaten in den alten Uniformen des ersten Kaiserthums. Sie wurden von dem Publicum mit Hochs empfangen. Um 12 Uhr verließ der Kaiser unter dem Donner der Kanonen der Invaliden die Tuilerien. Den Zug eröffnete der die Truppen commandirende General Regnault mit seinem Generalstabe. Ihm folgte das Guidenregiment mit seiner Musik an der Spitze. Dann kamen drei sechsspännige Galawagen mit den Adjutanten und den Hofbeamten des Kaisers, sechs Vorreiter voraus. Dicht vor dem kaiserl. Wagen ritten wieder sechs Vorreiter, die Stallmeister des Kaisers und die Hundert-Garden. Der kaiserliche Galawagen wurde von acht Pferden, wovon jedes von einem Stallknechte geführt wurde, gezogen. Zur Seite des Kaisers saß der Prinz Jerome, der eigens von Havre nach Paris gekommen war. An dem rechten Wagenschlage ritten der Marschall Magnan und der Guidenoberst Fleury, an dem linken der General Lawoestine, Oberbefehlshaber der Nationalgarde. Den Zug schloß ein kaiserl. Garde-Kürassierregiment. Am Eingange der Notre-Dame-Kirche empfing der Erzbischof von Paris den Kaiser mit folgender (schon telegraphisch erwähnten) Anrede:

„Sire! Ich eile herbei, um Eure Majestät auf der Schwelle des erhabenen Tempels zu empfangen, der heute erbebt von dem Ruhme Frankreichs. Mögen unsere feierlichen Danksagungen sich zu Gott erheben für den glänzenden Erfolg, mit dem er unsere Waffen gekrönt hat. So großer Heldenmuth wird bald seine Belohnung erhalten. Der große Zweck, den Ew. Maj. im Verein mit Ihren Verbündeten mit so vieler Festigkeit und Weisheit verfolgt, wird bald erreicht sein: ein ruhmvoller und dauerhafter Friede wird erobert werden. Was jedoch, Sire! unter den gegenwärtigen Umständen die Freude der Nation noch vermehrt, ist der Gedanke, daß der Himmel nach so vielen Triumphen Ihnen noch, um Sie ganz zu beglücken, häusliche Freuden bereitet, die Ihrem Herzen um so süßer sein müssen, als sie auch ein Glück für das öffentliche Wohl sein werden."

Weder die Kaiserin noch Hofdamen nahmen an der Ceremonie Theil. Die ganze Kirche war aufs prachtvollste geschmückt und das Portal zierten die Wappen und Fahnen der vier verbündeten Mächte.

Der Moniteur giebt das Programm der Gratisvorstellungen, welche heute in den dreizehn sämmtlich überfüllten Theatern von Paris, im Hippodrome, im Circus des Kaisers und im Circus der Kaiserin stattfanden. In der großen Oper wurden die Hugenotten aufgeführt, in der komischen Oper Haydee. — Nach einer Note im Moniteur hatten die Mitglieder des hier versammelten statistischen Congresses, der gestern seine dritte Sitzung hielt, gegen Vorzeigung ihrer Karten Zutritt zu der heutigen Feier in Notre-Dame.

Der Minister des Innern hat an die Präfecten und an die Bischöfe Rundschreiben gerichtet, worin ihnen angezeigt wird, daß die Einnahme von Sebastopol nach dem Willen des Kaisers am Sonntage, 16. September, in allen Departements durch Absingung eines Te-Deum gefeiert werden soll. Sie werden darin aufgefordert, sich gegenseitig, sowie mit den Civil- und Militairbehörden zu vernehmen, um dieser Feierlichkeit einen der Größe des Ereignisses entsprechenden Glanz zu verleihen.

Die Indépendance belge berichtigt die Angabe ihrer Marseiller Depesche in Betreff der Ankunft Lord Stratford de Red-

cliffe's in Marseille (Nr. 217). Derselbe ist nicht in Frankreich angekommen, sondern nur von Balaklawa, wohin er sich bekanntlich wegen der Investitur mehrerer Offiziere mit dem Bathorden begeben hatte, nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Der Semaphore schreibt aus Marseille: In Folge der Einnahme von Sebastopol hat der Kriegsminister die Versendung von Belagerungsmaterialien und Wurfgeschossen nach der Krim suspendirt. — Aus Gesundheitsrücksichten werden die aus der Krim nach Frankreich kommenden kranken Soldaten nicht mehr in der Stadt Marseille, selbst nicht einmal in dem dortigen Militairspital, sondern auf der Insel Frioul, wo in der Quarantaineanstalt etwa 4000 Betten zur Verfügung stehen, untergebracht.

Der K. Ztg. schreibt man, daß ernsthafte Unruhen in den Departements der Maas und der Vogesen ausgebrochen seien. In Bar-le-duc soll ein ernsthafter Kampf stattgefunden haben. Zwei für Marseille bestimmte Bataillone (34. Regiment) sind, statt nach dem Süden, nach den genannten Departements abgegangen.

Aus **Straßburg**, 13. Septbr., wird von den Eindrücken der Krimnachrichten gemeldet: Die Häuser beflaggten und verzierten sich, von allen Kirchen ertönte Glockengeläute, auf den Wällen spielten die Kanonen, und mit dem Einbruche der Nacht war die ganze Stadt festlich beleuchtet. Die öffentlichen Gebäude und das Münster zeichneten sich besonders aus. Selbst im Theater ward eine Festhymne unter dem Jubel der Zuhörer abgesungen. — Mehrere Infanteriedivisionen haben Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Marseille zur Einschiffung nach dem Oriente zu begeben.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Sept. Die Zeitungen sind mit Stoff wieder versorgt und unerschöpflich. Wie früher die Belagerung von Sebastopol für ihre Spalten herhalten mußte, so wird es jetzt auch mit dem Fall des Platzes gehen. Wir wollen sie erst etwas zu Athem kommen lassen, und vor Allem die näheren Berichte aus der Krim abwarten.

In Balmoral traf die Nachricht von dem Falle Sebastopols am Dienstag Abends um 10 Uhr ein. Die Königin befahl sofort, die frohe Kunde in der ganzen Umgegend zur Kenntniß zu bringen. Prinz Albert begab sich auf den Gipfel des Berges Graig Gobhain und ließ daselbst ein Freudenfeuer anzünden. Von nah und fern strömten die Hochländer herbei, stimmten ihre Nationalmelodien an und leerten manches Glas Whisky auf das Wohl der Königin und der verbündeten Heere.

Niederlande.

Haag, 13. Sept. Ein königlicher Beschluß vom gestrigen Tage ernennt den Hrn. Philipse, Präsidenten des hiesigen Appellationsgerichtes, zum Präsidenten der Ersten Kammer für die folgende Sitzung.

Rußland und Polen.

Aus **St. Petersburg**, 7. Sept., schreibt man dem H. C.: Von allen Seiten des Reiches treffen Mittheilungen über die vervollständigte Formirung der Reservetruppen, sowie über den Ausmarsch des ersten Aufgebots der Reichswehrdruschine, deren vorläufiger Sammelplatz Kiew sein wird, ein. Die Reserven, von denen nur ausnahmsweis ein paar Regimenter im Gefecht gewesen, sind noch in voller Zahl disponibel und belaufen sich auf etwa 300,000 Mann. Das russische Heer beträgt somit noch gegenwärtig und nach Abzug der nach dem Kriegsschauplatz auf der Krim und in Asien dirigirten Divisionen (14 an der Zahl) gut 400,000 Bayonnette, ungerechnet das Garde- und Grenadiercorps, die mobilisirten Druschinen der Reichswehr und die abgesonderten Corps in Finnland, Orenburg und der inneren Wache.

Gleichzeitig mit der Ernennung Paniutin's zum Oberbefehlshaber der Centralarmee mit dem Hauptquartier Kiew wurde General Owander zum Chef des 2. Armeecorps ernannt. Demnach ist die Reihenfolge der Kriegsbefehlshaber vom weißen Meer bis nach Kleinasien folgende: Chruschtschew (Archangel), v. Berg (Finnland), Rüdiger (Petersburg), Grabbe (Reval), Siewers (baltisches Corps, Mitau), Paskewitsch (Polen), Paniutin (Mittelarmee, Kiew), Lüders (Südarmee, zeitweilig für Gortschakoff, Kischeneff), Gortschakoff (Krim), Khomutow (Donländergebiet), Bebutow (am Kaukasus), Murawieff (Kleinasien). Die Existenz der Centralarmee ist vielfach in Zweifel gezogen worden, aber der „Invalide," 7. September, bestätigt frühere Meldungen darüber durch einen Bericht aus Kiew.

Der Kaiser hat eine neue Distinction der vor dem Feinde erworbenen militairischen Verdienste von den übrigen befohlen, wie folgender Tagesbefehl des Kriegsministers Dolgoruky zeigt: Der Minister des kaiserlichen Hofes hat mir Copie des allerhöchsten Ukases an das Capitel der russischen Orden zugehen lassen, betreffend die Anfügung von Schwertern an alle für militairische Thaten gegen den Feind verliehenen Orden mit dem Bemerken, daß Se. kaiserliche Majestät bei Unterzeichnung des Ukases zu bestimmen geruht: „in Patenten und Ukasen sollen die für Kriegsthaten verliehenen Orden bezeichnet werden „mit Schwertern"; die solchen Personen verliehenen, welche bereits eine niedere Classe eines Ordens für militairische Thaten besaßen: „mit Schwertern über dem Orden"; die Bezeichnung von Orden, welche für andere Verdienste verliehen worden, bleibt wie vordem." Der betreffende kaiserl. Ukas enthält die näheren Bestimmungen über diese an den Orden anzubringende kriegerische Auszeichnung mit Ausnahme des Georgs, der ohnehin nur ein Militairorden ist.

Wir theilen die in unserem gestrigen Blatte erwähnte, von der K. Z. gebrachte Analyse einer schon mehrfach angezogenen russischen Depesche vom 16. Juni an den Gesandten Fürsten Gortschakoff in Wien mit, ohne natürlich für den Grad der Treue des Auszugs einstehen zu können. Jedenfalls giebt diese Veröffentlichung zu der hinlänglich bekannten Friedensgeneigtheit Rußlands und der Wiener Auffassung dieser Frage bei den Conferenzen neue Belege.

Der Eingang bezieht sich auf zwei von dem Grafen Esterhazy in Petersburg mitgetheilte Depeschen, von denen die erste über die Umstände berichtet, die den Abbruch der Unterhandlungen in Wien herbeigeführt haben. Die zweite definirt die von Oesterreich in Folge der Auflösung der Conferenz eingenommene Position, welche Auflösung der Graf Nesselrode als virtuell in der Sitzung vom 4. Juni durch die französischen und britischen Botschafter hervorgerufen darstellt. Das österreichische Exposé, das die politische Haltung des Wiener Cabinets feststellen sollte, hatte eine Antwort Seitens Rußlands nicht erwartet. Da jedoch der Graf Esterhazy mündlich den Wunsch ausgedrückt hatte, den durch jene Mittheilung hervorgerufenen Eindruck kennen zu lernen, so will der Kanzler auf Befehl des Kaisers die dadurch an die Hand gegebenen Reflexionen resumiren, damit der Fürst Gortschakoff seine Sprache danach regeln könne. Die gegenwärtige Haltung Oesterreichs bestätigt die Ueberzeugung, die der Kaiser von Rußland auf die von dem Kaiser von Oesterreich dem Fürsten Gortschakoff gegebenen Versicherungen gegründet hatte, die moralische Gewißheit nehmlich, daß die Gründe des Misverständnisses und der Verwickelung in einer Weise entfernt sind, die geeignet ist, die friedlichen Bezüge zwischen den beiden Kaiserhöfen aufrecht zu halten. Die von Oesterreich außerhalb der Wechselfälle des Krieges eingenommene Stellung wird durch die Depesche des Grafen Buol charakterisirt, aus der ein Auszug folgt. Es heißt darin, daß der Kaiser von Oesterreich auch nicht einmal die Chance einer Provocation zugiebt, die Oesterreich zwingen könnte, aus seiner Haltung herauszutreten. Der Kaiser von Rußland weist seinerseits auf die Loyalität und Festigkeit seiner Absichten hin. Zwischen den Gefühlen der beiden Monarchen, sagt die Depesche, besteht also eine vollkommene Einstimmigkeit, was die Aufrechthaltung und Befestigung der directen guten Bezüge zwischen den beiden Kaiserreichen angeht. Durch diese moralische Ueberzeugung wird Mitteleuropa außerhalb der Wechselfälle des Kampfes gehalten, den die Westmächte selbst während der Wiener Friedensunterhandlungen in der Ostsee und im schwarzen Meere mit großer Er-

bitterung fortgeführt haben. Diese feindlichen Gesinnungen haben das Friedenswerk scheitern lassen, und Rußland theilt Oesterreichs Bedauern darüber. Es würdigt auch die Gerechtigkeit, mit welcher der Graf Buol in seiner Depesche vom 10. Juni dargelegt hat, auf wen die Verantwortlichkeit des Abbruchs der Unterhandlungen falle. Der Fürst Gortschakoff wird mit Vergnügen erfahren, daß der Chef des österreichischen Cabinets seinen, des Fürsten, Handlungen die vollste Gerechtigkeit habe widerfahren lassen. In seinem historischen Resumé sage der Graf Buol über die Sitzung vom 4. Juni, daß Oesterreichs Bemühungen an den präcisen Instructionen der englischen und französischen Botschafter gescheitert wären und daß, wenn die russischen Bevollmächtigten die österreichischen Propositionen auch hätten prüfen wollen, sie durch die wenig versöhnliche Manifestation der anderen Mitglieder der Conferenz daran verhindert worden wären. Rußland stimmt mit diesem Urtheil vollkommen überein. Dies belehrt auch darüber, wie unnütz Schritte sein würden, die zur Absicht hatten, die von den Westmächten dem Abschlusse des Friedens entgegengestellten Hindernisse zu besiegen. Wo Oesterreich gescheitert, würde Rußland zu keinem Resultate gelangen, und Beweise seiner versöhnlichen Stimmung würden die Forderungen der Westmächte nur noch mehr steigern. Damit der Friede möglich werde, müssen England und Frankreich ihn ernstlich wollen. Auch hier wird ein Passus aus der österreich. Depesche vom 10. Juni angeführt, der sich in demselben Sinne ausspreche. Es heißt dort gegen den Schluß der Phrase, daß man warten müsse, bis die kriegführenden Mächte sich in einem ernsthaften Einverständniß gleichmäßig günstiger Stimmungen bewegen würden *). Der Graf Nesselrode will daher auch die streitigen Punkte jetzt nicht im Einzelnen prüfen. Dies würde auch dem österreichischen Cabinet nichts Neues bieten; Oesterreich kennt den vom Kaiser Nikolaus überkommenen und von dem jetzigen Kaiser festgehaltenen Gedanken, der den Instructionen des Fürsten Gortschakoff zu Grunde gelegen hat. Die vier Punkte, wie sie Rußland formulirt, bleiben die Basis für den Frieden. Die beiden ersten Punkte sind in Rußlands Augen nach dem allgemeinen Einverständniß für das Friedenswerk gewonnen. So lange Oesterreich und Deutschland sich an dem Kriege nicht betheiligt, bleibt die in dieser Beziehung eingegangene Verpflichtung bestehen. Ueber den dritten Punkt reservirt Rußland seine vollkommene Freiheit der Entscheidung und wartet, wie Oesterreich, bis die Westmächte sich einem ernsthafteren Einverständniß geneigter zeigen. Was den vierten Punkt angeht, so rechnet Rußland auf die vereinten Anstrengungen der beiden Kaiserreiche, um diese Frage zu einer wirksamen Lösung zu führen. Aber die letzten parlamentarischen Debatten haben bewiesen, daß diese Lösung auf große Schwierigkeiten stoßen werde. Die Abneigung der Betheiligten (der Pforte) gegen die Behandlung dieser Frage erklärt auch die Weigerung der westlichen Bevollmächtigten, sie nach der sechsten Conferenz, als die Antworten der Regierung erwartet wurden, vertraulich zu prüfen, wie dies Gortschakoff vorgeschlagen hatte. Es wird zu verstehen gegeben, daß, wenn man sich auch über die Revision des Tractates von 1844 geeinigt hätte, der vierte Punkt neue Hindernisse geschaffen haben würde. Nochmals wird den feindlichen Gesinnungen des Westens vorgeworfen, daß sie das Mislingen des Friedenswerkes verschuldet. Rußland muß der Hoffnung entsagen, auf eine Politik Einfluß zu üben, die aller Voraussicht einer gesunden Staatsraison sich entziehe. Uebereinstimmend mit der Ansicht des österreichischen Hofes werde Rußland den günstigen Augenblick erwarten, um die Unterhandlungen wieder aufzunehmen, die jetzt von den beiden Seemächten so brüsker Weise abgebrochen worden.

Wie aus **Warschau** vom 12. Septbr. gemeldet wird, war dort am Tage vorher das Geburtsfest des Kaisers Alexander II. in allen Kirchen durch Gottesdienst begangen worden.

In einer Depesche des Generals Simpson vom Kriegsschauplatz in der Krim vom 1. September heißt es:

Mylord! Die Belagerungsoperationen sind während der vorigen Woche nur langsam fortgeschritten, da die hellen Nächte die Arbeit sehr erschwerten. Die Spitze der Sappe ist gegenwärtig etwa 450 Fuß von dem Vorsprunge des Sägewerkes entfernt, und der Feind unterbricht unsere Thätigkeit durch alle ihm zu Gebote stehenden Mittel. In der Nacht vom 28. August schlug eine 13zöllige Bombe in ein auf der linken Façade des grünen Hügels befindliches Magazin und bewirkte eine Explosion, welche einige Unfälle im Gefolge hatte, jedoch die Fortdauer des Feuers in keiner Weise unterbrach. In der Nacht vom 30. August stürzten sich die russischen Pikets auf unseren vorgeschobenen Laufgraben, warfen einige Schanzkörbe um und tödteten leider den Lieutenant Preston vom 97. Regimente. — Die Besatzung von Sebastopol benutzt die über den Hafen geschlagene neue Floßbrücke sehr stark und schafft täglich Vorräthe aller Art nach der Nordseite hinüber. Große Arbeiterabtheilungen sind mit Aufwerfung von Werken auf der Nordseite beschäftigt; doch sind dieselben noch nicht weit genug gediehen, um ein genaues Urtheil über ihre Beschaffenheit zu gestatten. Aus den Nachrichten, welche wir erhalten, geht hervor, daß der Feind seine Streitkräfte zwischen den Mekensiahöhen und dem Fort Konstantin concentrirt, und obgleich verschiedene kleinere Veränderungen in seiner Stellung vorgekommen sind, so hat doch keine wichtige Bewegung stattgefunden, welche bestimmt auf die Absicht, anzugreifen, hindeuten könnte. Alle uns zugehenden Angaben bestätigen die Gerüchte, welchen zufolge der Feind täglich große Verluste in Sebastopol erleidet und in seinen Reihen eine gewisse Unzufriedenheit herrscht.

J. Simpson.

Das Journal des Débats erörtert in einem Artikel, was nach der Einnahme von Sebastopol jetzt zunächst zu thun sei, da die Russen noch im Besitze der nördlichen Forts seien. Die Besetzung der Stadt unterliege deshalb doch keiner ernstlichen Gefahr. In Sebastopol werde man gegen die Bomben durch die Mauern der Gebäude geschützt sein; Kartätschen- und Gewehrfeuer sei bei der Entfernung von mindestens 1000 bis 1200 Metres ohnehin nicht zu fürchten. So lange die Russen in den nördlichen Forts seien, könne man freilich nicht in die Rhede einlaufen; doch an guten Häfen fehle es am Cap Chersones auch zum Ueberwintern nicht. Die sofortige Belagerung der Nordforts hält das Journal des Debats nicht für nöthig. Da ihrer Lage wegen dieselben weder die Besetzung Sebastopols verhindern, noch die Operationen der Verbündeten gefährden können, so bleibt die Lage der Heere dieselbe, so lange keines das andere zwinge, aus seiner dermaligen Stellung herauszutreten. Die Verbündeten halten provisorisch ihre festen Stellungen an der Tschernaja, auf den Hügeln Fediuchin, auf dem Sapunberge und dem Plateau von Sebastopol fest, bis die Besetzung der Stadt erfolgt und geordnet ist. Die russische Armee hat treffliche Stellungen bei Mekensia. Auf beiden Seiten kann man also mit Vortheil den Angriff erwarten.

Die genauere Fassung der von dem (Nr. 219) erwähnten nichtofficiellen Moniteurartikel gemachten Angaben ist folgende: „Am 8. Sept. um zwölf Uhr Mittags wurde das Signal zum Sturm gegeben; wenige Augenblicke nachher waren die Alliirten Herren des Malachoffs, und mit dem sinkenden Tage verließ der Belagerte, der alle Hoffnung aufgab, in den anderen Vertheidigungswerken noch länger Widerstand leisten zu können, diese sämmtlich zu gleicher Zeit und räumte Sebastopol in Eile, um sich durch einen Meeresarm von unseren Truppen zu scheiden. Am 9. um 3 Uhr des Morgens stellte die ganze Stadt nur noch eine Brandstätte vor, und diejenigen russischen Schiffe, welche von unseren Bomben verschont geblieben waren, verschwanden, von dem Feinde selbst versenkt, unter der Wasserfläche der Rhede."

Der Constitutionnel meldet, daß dem von Bosquet befehligten Armeecorps und der Division Mac Mahon der Sturm auf den Malachoff anvertraut worden war, und daß General Bosquet verwundet wurde, während er seinen Truppen mit gutem Beispiele voranging.

Der Marschall Pelissier meldet unter dem 11. September **aus der Krim:** „Gegen 4500 Verwundete, unter ihnen 240 Offiziere, befinden sich in den Ambulancen. Es ist noch nicht möglich, die Zahl der Todten anzugeben; wahrscheinlich wird dieselbe nicht den dritten Theil der Verwundeten übersteigen."

Man will jetzt mit Bestimmtheit wissen, daß die drei Brigadegenerale Rivet, Niol und St. Paul am 8. Sept. gefallen sind; auch vom Tode des Generals Lebreton (nicht zu verwechseln mit dem Ex-Quästor der Gesetzgebenden Versammlung) ist stark die Rede. Der als verschwunden angegebene Brigadegeneral de Marollen war erst am 15. August zu diesem Grade befördert worden.

---

*) Der Wortlaut dieser Stelle der österreichischen Depesche besagt Folgendes: „Wir beklagen, daß die Auseinandersetzung der Principien, die uns gerecht und billig scheinen würde, das Signal zu einer brüsken Unterbrechung unserer Berathungen hat werden können, und daß sich dieser Umstand jetzt der praktischen Entwickelung unserer Idee entgegenstellt. Wir sind zu gerecht, um in dieser Lage von irgend Jemandem ein präcises Engagement in dieser Beziehung zu erwarten. Wir begreifen, daß es gilt, den Augenblick abzuwarten, wo alle kriegführenden Mächte sich in Dispositionen begegnen werden, die einem ernsthaften Einverständnisse gleichmäßig günstig sind."

General Simpson hat durch den Telegraphen einstweilen die Liste der beim Angriff auf den Redan gefallenen und verwundeten Offiziere nach London geschickt. Unter den Getödteten sind 26 Offiziere, darunter 3 Oberstlieutenants, 10 Capitains und 10 Lieutenants. Gefährlich verwundet wurden 17 Offiziere, darunter 2 Oberstlieutenants, 2 Majore, 3 Capitains und 9 Lieutenants. Schwer verwundet sind 54, darunter 6 Oberstlieutenants, 3 Majore, 14 Capitains und 28 Lieutenants. Schwere Contusionen erhielten 2 Lieutenants; leicht verwundet sind die Generale Van Straubenzee, Shirley und Warren, 1 Obrist, 1 Obristlieutenant, 6 Majore, 9 Capitains und 21 Lieutenants. Es wurden somit im Ganzen 114 Offiziere verwundet, 41 mehr als bei der Almaschlacht; die Zahl der gefallenen Offiziere war an beiden Schlachttagen dieselbe.

Eine Depesche Sir E. Lyon's vom 10. Septbr. 10 Uhr 45 Minuten Vormittags meldet: Die Russen stecken ihre Dampfer in Brand; mehrere sind bereits bis auf den Wasserspiegel verzehrt und gesunken.

Spanien.

Madrid, 8. Sept. Der Generalcommandant der Provinz Girona hat den Bürgermeistern befohlen, den jungen Leuten, die aus ihrer Heimath entwichen sind, um muthmaßlich den Carlistenbanden sich anzuschließen, eine Frist von 6 Tagen zur Rückkehr zu gewähren. Die Eltern, Vormünder 2c. derer, die diese Frist nicht benuzen, sind dem Generalcommandanten nambaft zu machen, damit gegen sie die Maßregeln ergriffen werden können, die man für nöthig erachten wird. — Zu Barcelona hat der Generalcapitain Zapatero den Journalen jede nicht von ihm ihnen zugehende Mittheilung über die militairischen Operationen und über die Carlisten streng untersagt. Obgleich schon ein Drittel der 106 Bataillone des spanischen Heeres sich in Catalonien befindet, so hat Zapatero dennoch in Madrid dringend um Zusendung weiterer Verstärkungen nachgesucht.

Griechenland.

O. C. **Aus Athen** wird vom 6. Sept. berichtet, daß noch keine Entscheidung wegen Kalergis ergangen war, weil der englische Gesandte ohne Instruction geblieben sei. Kalergis solle angeblich in französischen Aufträgen nach Konstantinopel abgehen. Aus Smyrna wird unter dem 5. d. M. gemeldet: Der gestrandete Lloyddampfer „Afrika" ist flott gemacht worden und bereits hier angekommen.

Türkei.

Den zu Triest angekommenen Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 8. September zufolge war das Handelsministerium mit Reformen beschäftigt. — Sechszehn Bataillone und 3 Batterien sollten in Varna unter Derwisch Pascha zusammengezogen, von Omer Pascha inspicirt und nach Trapezunt gesendet werden. Der Zustand des anatolischen Heeres ist troz der kürzlich von den Russen erlittenen Schlappe bei Kars nicht befriedigend. Erzerum war am 21. v. M. nur noch auf 20 Tage verproviantirt. Noch immer ist das russische Belagerungsheer zwischen Kars und Erzerum aufgestellt. Das Hilfscorps unter dem Generalissimus soll sich von Batum nach Kars in Marsch setzen, anstatt von Trapezunt aus zu operiren. Der russische General, Fürst Tschawtschawadse, heißt es, habe sich mit einem fliegenden Corps nach Wan gewendet. Unter den Baschi-Bozuks in Anatolien herrschen starke Desertionen und bösartige Krankheiten. Die Tscherkessen und Abchasen verbitten sich angeblich jede Einmischung in ihre Angelegenheiten und wollen vor Allem ihre Selbstständigkeit behaupten.

Die „Triest. Ztg." schreibt: Die römisch-katholischen Christen hatten in Bosnien und der Herzegowina bis auf ihre vier Klöster (vom Franciscanerorden) noch vor einigen Jahren kaum ein Local, welches man eine Kirche nennen konnte, und die griechisch-orientalischen Glaubensgenossen äußerst wenige armselige meist von Holz erbaute Kirchen. Seit zwei Jahren wurden aber mehrere Gotteshäuser aus solidem Material und mit für die örtlichen Bedürfnisse hinlänglichem Raum erbaut, wie dies der Fall zu Serajewo, Banjaluka, Visoko, Tesanj u. a. m. Ebenso wurde heuer der Grundstein zu einer Kirche in Lievno (Gorica) gelegt und daselbst auch ein Kloster vom Franciscanerconvent zu Fojnica gebaut. Ein zweites Kloster wird in Travnik, und ein drittes desselben Ordens soll im k. J. in der Posavina gebaut werden. Die christl. Gotteshäuser haben aber in Bosnien keine Thürme, keine Glocken. In den Klöstern werden statt dieser hufeisenförmige Eisenstücke benützt, welche gewöhnlich in dem Klostergang nächst dem Chor aufgehängt sind und auf denen mittelst Anschlagens mit einem Eisenstück glockenförmiger Schall hervorgebracht wird.

Die „Gazette du Midi" erklärt das früher in Konstantinopel umlaufende Gerücht, daß die Russen in Folge des Erscheinens feindlicher Kriegsfahrzeuge vor der Sulinamündung das Auslaufen der Handelsschiffe aufs Neue durch Schließung der Donau gehemmt hätten, für falsch.

Amerika.

Newyork, 28. August. „Daily Times" enthalten in der Nummer vom 21. August einen älteren Brief von Kossuth an den Präsidenten, worin jener anfragt: ob, für den Fall, daß ein revolutionairer Kampf in Ungarn und Italien stattfinden sollte, amerikanische Schiffe vermöge ihrer Landesgesetze nach Häfen, die sich im Besitze der Insurgenten befinden, auslaufen dürften, und ob solche Schiffe der Untersuchung und Beschlagnahme durch österreichische Kriegsschiffe auf hoher See unterworfen wären? — Darauf antwortet jetzt die „Union", die für ein Organ des Präsidenten gehalten wird: Der Präsident empfängt täglich Zuschriften, in denen die Erwartungen der Schreiber nicht um ein Haar unvernünftiger sind. Eine solche konnte ganz gut von einem feurigen Polen, einem hitzigen irischen Repealer, einem hoffnungsvollen rothen Republikaner aus Frankreich, oder einem italienischen Patrioten abgefaßt werden. Aber Hr. Kossuth und seine Schüler können nicht oder wollen nicht die Politik der Vereinigten Staaten begreifen, die zwischen bestehenden Regierungen und lediglich revolutionairen Bewegungen — zwischen erlangter und erwarteter Selbstständigkeit — zwischen officiellen und nichtofficiellen Personen — zwischen einem Staatssecretair und einem Zeitungscorrespondenten — einen Unterschied macht. — Die Tendenz, sich in europäische Staatsangelegenheiten einzumischen (bemerkt dazu der „Times"-Correspondent), die sich vor 3 Jahren ebenfalls bemerkbar machte, hat jetzt, theilweise durch Kossuth's absurdes Auftreten anderen Tendenzen Platz gemacht. Das Volk richtet seine Aufmerksamkeit mehr auf innere Zustände, und der Sturz Santa Anna's bringt die alten Annexationsgelüste wieder stark in den Vordergrund. Santa Anna scheint sich in Allem, was vorliegt, auch im Geldpunkte, verrechnet zu haben. Er erwartete 3 Mill. Doll., die letzte fällige Ratenzahlung der Vereinigten Staaten für Rechnung des Gadsden-Tractats, aber der amerikanische Gesandte hielt infolge erhaltener Weisungen Angesichts der kritischen Lage Santa Anna's das Geld zurück und trug dadurch ohne Zweifel zum Sturze des Dictators bei. Das Geld wird seinen Gegnern zu Gute kommen, und schon dadurch haben die Vereinigten Staaten bei Letztern einen Stein im Bret. Die Newyorker Blätter sprechen offen von ihren Hoffnungen auf eine baldige Einverleibung Mexico's.

Aus **Newyork,** 1. Sept., meldet man: Einem Briefe aus Brownsville zufolge hatte San Luis sich gegen die mexicanische Regierung erklärt, und 1500 Mann sollten am 20. Aug. auf Matamoras marschiren.

---

g. **Heidelberg,** 13. September. Am Sonntag legte unsere Stadt den festlichsten Schmuck der Flaggen und Guirlanden an, um den Geburtstag des Regenten zu begehen. Derselbe Schmuck

mit immer erneutem Grün weht jetzt noch fröhlich in unsern Straßen, von den Gipfeln unserer schönen Berge, um die herzliche Theilnahme der Stadt an der Hauptversammlung des Gustav-Adolphvereins zu bezeigen, die diesmal unter Vorsitz des Domherrn Dr. Großmann eine ganz besonders große Anzahl von Theilnehmern vereinigt hatte. Ueberhaupt hat sich durch die mannichfaltigsten Bemühungen eine höchst eifrige Betheiligung der Bürgerschaft gezeigt. Ein folgenreicher Beschluß des Centralvorstandes eröffnete die Versammlung, nehmlich die Verwilligung der Geldmittel, wodurch die Erhaltung der wichtigen lutherischen theologischen Lehranstalt zu Preßburg in Ungarn möglich wird. Im Uebrigen diente der 11. d. Mts. blos den Vorbereitungen bis zu dem einleitenden Abendgottesdienste in der Providenzkirche, welche die herbeiströmende Menge nicht zu fassen vermochte. Ein wogendes Menschenmeer, unter dem Geläute der Glocken und den Klängen des Lutherliedes dahin fluthend, zog gestern früh ein doppelter Zug aus der Providenzkirche in zwei andere Kirchen, um in beiden gleichzeitig sich durch Gottesdienst zu den ernsten und wichtigen Berathungen vorzubereiten. Hofprediger Bender aus Darmstadt und Prediger Eltester aus Potsdam hielten die Predigten. Wahrhaft ergreifend waren in der dann folgenden Versammlung in der Petrikirche die ernsten, theils mahnenden theils erfreulichen Mittheilungen, welche bis in die späten Nachmittagsstunden hinein sich einander ablösten. Der amtliche Bericht des Centralvorstandes wies eine erfreuliche Zunahme der Theilnahme an dem Wirken des Vereins in ganz Deutschland nach. Die Jahreseinnahme ist über 77,000 ß gestiegen, und eine Reihe von dem Verein geförderter Werke und viele Beweise von dem Segen, der für das innere kirchliche Leben der unterstützten Glaubensgenossen konnten angeführt werden; besonders die Bildung eines G.-A.-Vereins in Schweden unter Bischof Bruhn und dessen Anschluß an den deutschen Verein, ein Zeichen, wie der Gedanke des Vereins die protest. Länder immer mehr durchdringt. Begrüßungen, Mittheilungen, Klagen, Mahnungen und Danksagungen durch Schweizer, Franzosen, Ungarn, Schweden, Holländer, Belgier und Deutsche aus allen Gegenden lehrten, wie der Verein unglaublich vielseitig in Anspruch genommen wird, und wie er immer vielgestaltiger und praktischer wirken lernt. Der Abend war verschiedenen vertraulichen Sectionsberathungen gewidmet, die Pfarrer Großmann versuchsweis für die Angelegenheiten der einzelnen Diasporaländer veranstaltet hatte. Am heutigen Morgen, den wieder feierliches Geläut und Choral begrüßte, begab sich die Menge in die Heiliggeistkirche, wo Prof. Lange aus Bonn beim Gottesdienst durch eine höchst vortreffliche Predigt Alle erbaute. Darauf folgte die Fortsetzung der Berathungen in der Petrikirche, von Neuem eingeleitet durch eine Anzahl höchst interessanter Ansprachen. Zu der gemeinsamen Unterstützung wurde die Gemeinde Bingen am Rhein erwählt. Auf freundliche Einladung Bremens wird diese Stadt für die Hauptversammlung des nächsten Jahres erwählt. In den Centralvorstand des Vereins waren neue Glieder zu wählen und sind dazu auderseshen worden für Leipzig die bisherigen, außer Leipzig Graf Schwerin, Decan Burger in München, Prediger Eltester in Potsdam, Prof. Haase in Jena, Superint. Gruner in Osnabrück, während die Herren Tholuck in Halle, Snethlage in Berlin, Hildebrand in Göttingen, Petersen in Gotha, die nächst meisten Stimmen hatten. Möge niemand daraus schließen, daß die Richtung der protestantischen Kirchenzeitung in dem Verein herrsche, der Herr aber Alles zum Segen leiten.

Handel und Industrie.

Marktberichte. St. Petersburg, 7. September. Obgleich die Landfrachten bedeutend höher waren und bis 1 Ro. 30 Kop. Silb. pr. Pud nach Kowno stiegen, war doch ansehnliche Frage für Talg und es wurde auch ziemlich viel für den Continent gemacht. Man zahlte für gelben Licht- $109\frac{1}{8}$ bis 111 Ro. Leinsamen pr. Tschet ist zu 6 Ro. Silber geschlossen. London $36\frac{3}{16}$, $\frac{5}{16}$; Amsterdam 178, $178\frac{1}{2}$. Hamburg $32\frac{1}{16}$, $32\frac{1}{8}$. Paris 375, 377.

Rotterdam, 11. September. Kaffee. Seit der Amsterdamer Auction hielt eine große Festigkeit an, und eine ganze Reihe, besonders der Rotterdamer, Auctionsnummern blieb gefragt. Reis. Die Preise blieben sowol von roher als geschälter Waare sehr fest behauptet; Umsätze von hervorragender Bedeutung sind jedoch nicht veröffentlicht worden. Von Akyab trafen 13,000 B. Cargoreis ein, die schon früher segelnd zum Abschluß gekommen sind. Krapp. Für Ausfuhr ist fast keine Frage mehr zu bemerken; dagegen wurde vorige Woche auf dem Lande für die inländischen Garancinefabriken ziemliche Einkäufe in unberaubtem 1853 und 1854er gemacht. Von neuer Waare können noch keine Notirungen gemacht werden, weil bis jetzt nur einzelne Muster am Markte präsentirt worden sind; auch über die Qualität des neuen Gewächses behalten wir uns nähere Mittheilungen vor, bis zu mehr allgemeinen Ausbietungen aus allen Districten. Java-Indigo. Die anhaltende Frage veranlaßte vorige Woche mehrere Verkäufe bei Privatimporteurs, zusammen 30 bis 40 K., zu starkem Avanz auf die Maipreise. Bancazinn ohne Handel. Zu 75 fl. war zu kaufen. Pottasche geht immer mehr zusammen.

Patras, 3. September. Während der letzten Tage erfolgten keine erheblichen Abschlüsse auf Korinthen. Die Besitzer beharren auf ihren höheren Preisansprüchen, denen die Käufer sich nicht fügen wollen. Von Hafer, welcher heuer gut gerathen, werden Sendungen nach Triest und Venedig gemacht. In Pirgos, Gastuni und Filatra verlangt man für Korinthen 100—110 ß per 1000 Pfd.

Eisenbahnen. △ Berlin, 14. Septbr. Von Wichtigkeit für unsere neuerworbene Besitzung an dem Jade-Meerbusen ist jedenfalls eine Eisenbahnverbindung zwischen Preußen und der Jade. Diese Verbindung wird durch eine Eisenbahn, welche von Münster nach Emden führt, bewerkstelligt werden. Diese ist bereits im Bau begriffen und wird preußischerseits von Münster bis Rheine und hannöverscherseits bis Emden heraufgeführt. Von Emden besteht schon eine Eisenbahn bis Aurich und von Aurich bis zur Jade sind es nur noch wenige Meilen, wo eine Eisenbahn anzulegen ist. Eine der ersten Bauten wird die Eisenbahn von Aurich bis zur Jade sein. Man glaubt, daß sie gleichzeitig mit der Münster-Rheine-Emdener Eisenbahn vollendet sein wird, welche nach einem Vertrage bereits im Juli nächsten Jahres eröffnet werden soll. Die Eisenbahnverbände haben für den Eisenbahnverkehr eine große Wichtigkeit erlangt, und ist von großer Bedeutung für denselben die unlängst erfolgte Bildung des rheinisch-thüringischen Eisenbahnverbandes. Leider hat sich zwischen diesem und dem schon vorherbestehenden norddeutschen Eisenbahnverband eine Rivalität erhoben. Der norddeutsche Eisenbahnverband sucht auf alle Weise die Concurrenz, welche ihm durch den neuen Verband erwächst, zu umgehen; andererseits werden Versuche gemacht, die beiden Verbände in einen zu vereinigen, wodurch der Vortheil auf beiden Seiten ein steigender sein wird.

Banken. Die Bank von England hat ihren Disconto wieder von 4 auf $4\frac{1}{2}$ Proc. erhöht.

Zollwesen. Schweden. Vom 1. Jan. nächsten Jahres an wird der Eingangszoll von 1 Rigsbankdaler 24 Skilling pro Pfund ($=\frac{9}{10}$ Zollvereinspfund) auf die mit doppelter Kette gewalkten und ins Kreuz gewebten Gewebe in reiner Wolle oder Baumwolle, Leinwand und anderen Materien, mit Ausnahme von Seide, vermischt, nur auf die hierdurch ausgeschlossenen Gewebe angewendet, für welche das Verbot von diesem Zeitpunkte an aufhört, nehmlich: Tuch — kreuzweise gewebtes Tuch — Damentuch, grobes wollenes Tuch — Corderoy und Casimir. Alle anderen nicht speciell benannten wollenen Gewebe sind in Zukunft nur einem Eingangszoll von 36 Skilling pro Pfund unterworfen. Leinwand zum Einbinden von Büchern, welche im Zolltarif von 1851 erwähnt wird, kann gleichfalls während des gegenwärtigen Jahres zu dem Satze, welchen der neue Tarif vom nächsten Jahre an für bedruckte Baumwollengewebe festgestellt, nehmlich 36 Skilling pro Pfund, eingeführt werden.

Vermischtes. Chile führt jetzt Getreide nach Frankreich aus. Am 6. September traf im Marseiller Hafen ein Schiff aus Valparaiso mit 3500 Last Weizen vortrefflicher Qualität im Gewichte von 121 bis 125 Kil., die zu 52 Fr. verkauft werden, ein.

△ Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten. — Die Stimmung der Märkte bleibt durchgängig fest; die Preise haben in den letzten Tagen keine wesentlichen Veränderungen erfahren. — **Neuyork**, 28. August. Die Berichte über die Weizen- und Maisernte lauten aus allen Theilen der Union fortwährend günstig; bei starker Zufuhr zeigen die Preise an den Ausfuhrplätzen für jetzt eine weichende Tendenz. Weizen, weißer 2,25 Doll., rother 1,85 Doll. Mais, südl. weißer 1 Doll., westl. gemischter 90 Cents pr. Bushel. Roggen 1,6—1,10 Doll. (4 ß 16,9 — 4 ß 22,5 Ng). Fracht nach England $3\frac{1}{2}$ — 5 d. (7,5 — 11,2 Ng pr. Dresdner Scheffel). Weizenmehl $6\frac{1}{4}$ — $12\frac{1}{2}$ C. niedriger. — **London**, 12. September. Starke Zufuhr. Englischer Weizen völlig behauptet, in fremdem kein Geschäft. Anderes Getreide unverändert. Butter, fremde, in Partien 6 — 8 sh. (2 — $2\frac{2}{3}$ ß pr. Centner) höher. Fries. 108—110 sh. ($36\frac{1}{3}$—$37\frac{1}{3}$ ß). Holst. 100—106 sh. ($33\frac{1}{3}$ bis $35\frac{1}{3}$ ß). Am Viehmarkt sind die Preise für Rinder bei starker Zutrift

um 4 d. pr. Stone (⅓ Ng pr. Pfd.), für Hammel 2 d. gewichen. Kälber fest; Schweine unverändert bei schwachem Geschäft. — **Paris**, 11. Sept. Weizen 32—34 Fr. (8 ℛ 6,4 — 8 ℛ 21,8 Ng). Roggen, neuer, 21 Fr. (5 ℛ 11,7 Ng). Mehlpreise steigend; eff. 107 Fr. (9⅓ ℛ), pr. Nov. bis April 98—97 Fr. (8⅟₁₀ ℛ — 8 ℛ 14 Ng). — **Amsterdam**, 12. Sept. Getreide unverändert, bei schwachem Geschäft. Raps pr. Herbst 105½ Lst. Rüböl pr. Herbst 61¾ fl. (20 ℛ 2,6 Ng). — **Rotterdam**, 11. Septbr. Steigender Markt in Folge dringender Exportfrage. Weizen, neuer 8—12 fl. (4,2 — 6,4 Ng) höher; poln. 535—550 fl. (9 ℛ 13,5 — 9 ℛ 21,5 Ng), rheinischer und schwedischer 510—530 fl. (9 ℛ — 9 ℛ 10,6 Ng). Roggen 10 — 15 fl. (5,3 — 7,9 Ng), höher 340 — 360 fl. (6 ℛ — 6 ℛ 10,8 Ng) nach Qual. Wintergerste 225 — 246 fl. (3 ℛ 29,2 — 4 ℛ 10,4 Ng). Sommergerste 215 — 234 fl. (4 ℛ 24 — 4 ℛ 4 Ng). Raps eff. 92 Lst. (9 ℛ 22,6 Ng). Sommersaat 88 — 90 Lst. (9 ℛ 10 — 9 ℛ 16,3 Ng). Rüböl eff. 63 — 62½ fl. (20 ℛ 3,8 — 19 ℛ 29 Ng), Herbst 62½ — 62 fl. (19⅚ ℛ), Mai 60¾ fl. (19 ℛ 13,2 Ng). Leinöl 49—48½ fl. (15 ℛ 20,4 Ng — 15⅛ ℛ). — **Hamburg**, 13. September. Weizen und Roggen ruhig, Preise unverändert. Oel pr. October 30½, pr. Mai 37½ Mk. Bco. — **Köln**, 12. September. Weizen unverändert; loco 13⅛ ℛ (9 ℛ 19,8 Ng), November 13⅟₁₀ ℛ (9⅓ ℛ), März 13¼ — ⅛ ℛ (9 ℛ 14 — 9 ℛ 12 Ng). Roggen fester; loco 9½ ℛ (6 ℛ 23,6 Ng), November 9 ℛ (6 ℛ 13 Ng), März 9 ℛ 27 Ng (7 ℛ 2,1 Ng). Rüböl loco und Herbst 50½ — ¼ ℛ, Mai 49⅓ — 48¾ ℛ pr. 256 Pfund. — **Prag**, 11. September. Weizen 13 fl. 52—20 fl. 34 kr. (5 ℛ — 7 ℛ 12,2 Ng). Roggen 11 fl. 26—13 fl. 56 kr. (4 ℛ 2,5—5 ℛ 1 Ng), Aufschlag 14—49 kr. (2,5 bis 8,8 Ng). Gerste 8 fl. 26—10 fl. 29 kr. (3 ℛ 1—3 ℛ 22,1 Ng). Hafer 4 fl. 25 kr. (1 ℛ 17,7 Ng). Erbsen 12 fl. — 17 fl. 8 kr. (4 ℛ 9,6 bis 6 ℛ 5 Ng). Kartoffeln 2 fl. 30—3 fl. 7½ kr. (27 Ng—1 ℛ 3,7 Ng). — **Breslau**, 13. Septbr. Wegen der jüdischen Feiertage beschränktes Geschäft. Weizen, weiß 100, 130 — 155 Sg, gelb 98, 125 — 150 Sg. Roggen 84 — 86 Pfd.) 107 — 112 Sg (3 ℛ 20,6 Ng—7 ℛ). (82 Pfd.) 102—103 Sg (6 ℛ 11,2 — 6 ℛ 13,1 Ng). Gerste 60—68 Sg (3¾ —4⅓ ℛ). Hafer 34—43 Sg (2 ℛ 3,7 — 2 ℛ 20,6 Ng). Erbsen 80—92 Sg (5—5¾ ℛ). Winterraps 130—150 Sg (8 ℛ 3,7 — 9 ℛ 11,2 Ng). Sommerrübsen 120—132 Sg (7½—8¼ ℛ). Spiritus ohne Umsatz. — **Stettin**, 13. Sept. Weizen sehr fest; loco (90—91 Pfd.) 130—132 ℛ, (88—89 Pfd.) 127 ℛ, (86—87 Pfd. pr. 90) 119—120 ℛ, pr. Frühjahr 125—122 ℛ. Roggen fest u. etwas höher; loco (83—86 Pfd.) 82½—¾ ℛ, Sept. 79 ℛ Br., Sept.-Oct. u. Oct.-Novbr. 78 ℛ, Frühj. 79 ℛ bez. u. Gld. pr. Wispel. Gerste loco (74—75 Pfd.) 52—53 ℛ. Hafer loco (52 Pfd.) 38 ℛ. Kocherbsen, kl. 75—74 ℛ, große 80 ℛ, Futtererbsen 72 ℛ pr. Wspl. Rüböl unverändert, stille; loco u. Septbr. 19 ℛ, Herbst 19—18⅚ ℛ, April-Mai 19 ℛ Br. Leinöl 17 ℛ Br. Rapskuchen 2½ ℛ pr. Ctr. Spiritus sehr fest; loco 8—8¼ % (20 ℛ — 19 ℛ 12 Ng), Sept.-Octbr. 9 % (17 ℛ 23,5 Ng), October-November 9⅝—¾ % (16 ℛ 18,6 — 16 ℛ 12,3 Ng), November-December 10⅛ — 10¼ % (15¾ ℛ — 15 ℛ 18,4 Ng), Frühjahr 10⅓—10⅝ % pr. 1 Sg (15 ℛ 12,6 Ng pr. Eimer). — **Berlin**, 14. September. Wegen der jüdischen Feiertage war die Börse schwach besucht. Roggen auf Termine lebhaft gehandelt, zu rasch steigenden Preisen; loco nach Qual. 82—83¾ ℛ, schwimmend 82 ℛ, Sept. 82—81 ℛ, Sept. bis Decbr. 82—80 ℛ, Frühj. 80 ℛ pr. 2050 Pfd. Rüböl wenig verändert bei kleinem Geschäft; loco 19⅚ ℛ, Sept.-Octbr. u. Octbr.-Novbr. 19⅓—19⅚ ℛ, Novbr.-Decbr. 19⅙—19⅟₁₂ ℛ, April-Mai 19—18⅞ ℛ. Spiritus höher bezahlt; loco ohne Faß 43½ ℛ (19 ℛ 10 Ng), mit Faß 43⅛ ℛ (19⅚ ℛ), Septbr. 43½—42⅓ ℛ (18 ℛ 26,6 Ng), Sept.-Oct. 40½—39¾ ℛ (18 ℛ — 17⅔ ℛ), Octbr.-Novbr. 38 ℛ (16 ℛ 26,6 Ng), Nov.-Decbr. 37 ℛ Br. (16 ℛ 13,3 Ng). April-Mai 36—35½ ℛ pr. 10,800 % (15 ℛ—15 ℛ 23,8 Ng pr. Eimer = 4,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 15. September 1855. Geschäftsverkehr bleibt geringfügig, zumal Getreide in sehr großen Sprüngen weiter gestiegen. Weizen 89 Pfd. braun 116 bis 118 bis 120 bez., 124 ℛ Brief, 89 Pfd. weiß 122 ℛ bez. pr. Wispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen 84 Pfd. 91 — 92 ℛ bez., 92 ℛ Brief, pr. Septbr. 87 ℛ regulirt, pr. Sept.-Octbr. 84 ℛ bez. und Geld. Gerste 73—74 Pfd. 54½—57 ℛ bez., 57 ℛ Brief. Hafer 50 Pfd. 30 ℛ bez. Oelsaaten gesucht; Winterraps 9½ ℛ Geld, Winterrübsen 9 ℛ Geld, Sommerrübsen 8 ℛ Geld. Dotter 7¾ ℛ Geld. Rüböl fest: loco 19⅓ ℛ bez. und Geld, 19¾ ℛ Brief, pr. Septbr.-Octbr. 19¾ ℛ Br., pr. Oct.-Nov. und Nov.-Decbr. 19⅚ ℛ Br. Spiritus von Neuem höher; loco pr. 14,400 %, ohne Faß, 54⅓—55 ℛ bezahlt, 55 ℛ Geld; Termine nicht gehandelt.

Börsen.

Leipzig, 15. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214 B. — G.; Sächs.-Bayerische 77⅞ B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 45½ B. 45⅝ G.; Magdeb.-Leipziger — B. 313 G.; Berlin-Anh. 164 B. — G.; Berlin-Stettiner — B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 113¼ B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 135 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 128⅓ B. — G.; do. Lit. B. 127½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 115¼ B. — G.; do. Lit. B. 114 B. — G.; Wiener Bankn. 89⅝ B. 89⅝ G.; 5% Met. 67¾ B. — G.; 1854er Loose — B. — G.; Nationalanl. 71¾ B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien 111⅓ B. — G.; do. Obligationen 275½ B. — G.

London, 13. Sept. 3% Consols 90⅝—¾; Consols auf Rechnung 90¾—⅞; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oest. Anl. 80—2; 5% Russ. —; 4½% do. —; 3% Span. 38½—9; do. def. 20.

Paris, 13. Sept. Rente 4½% 91. 25; 3% 67. 60; Bankactien 3300; Nordbahnact. 920. —; Ostbahn alte 967. 50; do. neue 807. 50; österr. Staatseisenbahnactien 780. 25; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 19; innere Schuld 32.

Wien, 13. Septbr. 5% Metall. 76⅛ B. 76 G.; do. 4% 61 B. 60¾ G.; do. 3% 47 B. 46¾ G.; Anl. von 1839 122¼ B. 122 G.; do. Präm. A. 1854 98⅝ B. 98¼ G.; Bankactien 1092 B. 1090 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 360½ B. 360¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 205⅛ B. 205¼ G.; Goldagio 20¼ B. 20¼ G.; Silberagio 14¼ B. 14¼ G.; London 10. 55 B. 10. 55 G.; Hamburg 81½ B. 81⅛ G.; Paris 130 B. 130 G.

Frankfurt a. M., 14. Sept. Oest. Met. 5% 67⅛ B. 66⅞ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 87½ B. 87 G.; Span. 3% innere Schuld 32⅝ B. 32½ G.; do. 1¼% neue diff. 19¹³⁄₁₆ B. 19¹¹⁄₁₆ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 61 B. 60½ G.; Bexbacher 161½ B. 160¾ G.; Köln-Mindener — B. 168½ G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 200 B. 198 G.; österr. Bankact. 1157 B. 1153 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 290½ B. 288½ G.; London 10 Pfd. St. l. S. 117⅞ B. 117⅝ G.

Berlin, 14. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150½ B. 150⅛ G.; do. 2 M. 149 B. 148¾ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18⅛ B. — G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¹¹⁄₁₂ G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 18 B. 56. 14 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. 99⅞ G.; Freiw. Anl. 4½% — B. 100¾ G.; Staats-Sch. 3½% 86½ B. 86 G.; Seehandl.-Pr.-Sch. 154¼ B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 111—110¼ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. 92¾ G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94¼ G.; Westpr. 3½% 91¾ B. — G.; Pr. Bankanth. 119⅛ B. — G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 164½ B. — G.; Berl.-Stettiner 173½—174½ gem.; Köln-Mindener 167⅛—¾ gem.; Oberschlef. A. — B. 217 G.; do. B. 185⅓ B. 184½ G.; Thüringer 113—112½ gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 58¼ B. — G.; Ludwigsh.-Bexb. 161½ B. 160½ G.; Weim. Bankactien 115¼ B. 114¼ G.; Braunschw. do. 128⅓ B. 127¼ G.; Oesterr. Met. Oblig. 5% 68¾ B. — G.; do. fl. 250 Loose 1854 88¾ B. — G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81⅓ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 15. Sept. Berlin-Anhalt. 163¾; Berlin-Stettiner 174; Köln-Mindener 167; Oberschles. A. 217; do. B. 184½; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 57¼; Ludwigshafen Bexbacher 157¾; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 68; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 88; Weimarische Bankactien 114¼; Braunschweigische do. —.

Wien, 15. Sept. Metall.-Oblig. 5% 75⅝; do. 4½% 67; 250 Fl.-Loose v. 1854 98⅟₁₆; Bankactien 1048; Ferd.-Nordb.-Actien 205¾; London 10. 59; Hamburg 82¼; Paris 131¼.

Hamburg, 14. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 118; Köln-Mindener do. 166½; Magdeb.-Wittenb. do. 49½; Altona-Kieler do. 127; Mecklenburger do. 70; London 3 mt. 13. 1½.

London, 14. Septbr. Consols 90¾; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 14. Septbr. 4½% Rente 91. 50; do. 3% 67. 30; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 32¾; österr. Staatseisenbahnactien 767. 50; Credit mobilier do. 1485.

Breslau, 14. Sept. Oesterr. Bankn. 89¾ G.; Oberschles. Actien Lit. A. 218½ B.; Lit. B. 187¼ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.
(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

☞ Sonntag, den 16. September Nachmittags um 3 Uhr wird eine Extra-Inseratenbeilage ausgegeben, welche auch die neuesten auswärtigen Börsennachrichten enthält.

Erste Beilage zu № 220 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 16. September 1855.

Braunschweigische Bank.

Die Besitzer nachstehend verzeichneter 66 Stück Interimsactien Litt. B.
Nr. 739 und 740. 1308 bis incl. 1317. 1414 bis incl. 1419. 1432 bis incl. 1443. 1477 bis incl. 1480. 1883. 2041 bis incl. 2065. 2595 und 2596. 6084 und 6085. 6317. 7883,
auf welche die ausgeschriebene **achte** Einzahlung bis ultimo August nicht geleistet worden ist, werden hiermit gemäß §. 5 der Statuten nochmals aufgefordert, die achte Einzahlung mit 19 Thlrn. 10 Sgr. **nebst 2 Thlrn. Conventionalstrafe**, zusammen also mit **21 Thlrn. 10 Sgr.** pro Actie,

spätestens bis zum 15. October a. c.

an die **Bankcasse** hierselbst zu leisten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist mit diesen Interimsactien den statutarischen Bestimmungen gemäß wird verfahren werden.

Braunschweig, den 13. September 1855.

Die Direction der Braunschweigischen Bank.
Vieweg. Urbich.

Bekanntmachung

an die Mitglieder des allgemeinen Advocaten-Vereins für das Königreich Sachsen.

In Gemäßheit §. 19 der Statuten des allgemeinen Advocaten-Vereins im Königreich Sachsen macht das unterzeichnete Direktorium den Vereins-Mitgliedern ergebenst bekannt, daß im laufenden Jahre eine General-Versammlung nicht abgehalten werden wird.

Bautzen, den 1. September 1855.

Das Direktorium des allgemeinen Advocaten-Vereins für das Königreich Sachsen.

Adv. von Jeschki, Vorsitzender. **Adv. Schenk**, **Adv. Hökner**, stellvertretende Vorsitzende. **Adv. Rietschier**, 1. Secretär, **Adv. Gerathewohl**, 2. Secretär.

Neefe'sche Stipendien.

Daß **Michaelis d. J.** ein Neefe'sches Familien-Stipendium zu 40 ₰ jährlich für Studenten der Universität Halle-Wittenberg und **Ostern** 1856 zwei dergl., ebenfalls für Studirende der Universität Halle, sowie drei zu **40 Rℓ.** für Studenten der Universität Leipzig zur Erledigung kommen, wird den **Nächst-** und resp. **Näherberechtigten** mit der Bemerkung bekannt gemacht, die Anmeldungen in Betr. des Ersteren binnen hier und **sechs Wochen**, hinsichtlich der Letzteren aber noch **vor Ostern** künft. Jahres beim unterzeichneten Collator zu bewirken.

Altenburg, den 13. September 1855.

Ferdinand Neefe, Polizeicommissair.

Thüringische Eisenbahn.

Mit Rücksicht auf die obwaltenden Witterungs- und Gesundheitsverhältnisse haben wir beschlossen, den **jenseits** Weimar wohnenden Herren Actionairen der Thüringischen Eisenbahn die Reise zur Generalversammlung in Gotha am 17. d. Mts. dadurch zu erleichtern, daß ihnen für die Hinreise die sämmtlichen fahrplanmäßigen Züge am 16. d. Mts., für die Rückreise die sämmtlichen fahrplanmäßigen Züge bis einschließlich am 18. d. Mts., an beiden Tagen jedoch mit Ausschluß der Schnellzüge, zur Benutzung gegen die vorgeschriebene Legitimation freigestellt werden.

Erfurt, den 12. September 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung

an den Oberhohndorf-Vielauer Steinkohlenbauverein.

Nachdem durch die am 4. September a. c. abgehaltene Generalversammlung der Actionäre des überschriebenen Vereins der Verein für constituirt erklärt, der Statutenentwurf und die sonstigen Verträge und Bedingungen genehmigt und folgende Actionäre:

Herr Gutsbesitzer und Schankwirth **Johann Gotthilf Jacob** aus Vielau,
Herr Kaufmann **Louis Thost** hier,
Herr Gutsbesitzer **Carl Gottlieb Bleyl** in Oberhohndorf,
der unterzeichnete Kaufmann **Eduard Wilhelm Hickner** hier,
Herr Registrator **Carl Gottlieb Pöhlmann** in Wildenfels,
Herr Schichtmeister **Julius Ludwig** in Oberhohndorf
als wirkliche Ausschußmitglieder,
Herr Rechnungsführer **Anton Estel** aus Schedewitz,

Herr Lohgerbermeister **Karl Große** jun. hier,
Herr Oekonom **Karl Würker** hier
als stellvertretende Ausschußmitglieder
gewählt worden sind, in der noch an demselben Tage abgehaltenen Ausschußsitzung der Ausschuß durch die Hinzuwahl des
Herrn Steiger **Carl Kästner** in Bielau,
Herrn Schichtmeister **George Bauer** hier,
Herrn Schichtmeister **Oscar Christinck** in Schedewitz
zu wirklichen Ausschußmitgliedern und
Herrn Steiger **Johann David Bauer** in Bielau zum stellvertretenden Ausschußmitgliede
sich ergänzt, als Ausschuß sich constituirt und
den unterzeichneten Kaufmann **Hilckner** hier als Vorsitzenden des Ausschusses,
Herrn Oekonom **Karl Würker** hier als Vizevorsitzenden des Ausschusses,
hierauf aber
Herrn Gutsbesitzer und Schankwirth **Johann Gotthilf Jacob** aus Bielau als Director des Vereins
gewählt hat;
so wird solches statutengemäß andurch veröffentlicht.
Zwickau, am 6. September 1855.
Der Ausschuß des Oberhohndorf-Bielauer Steinkohlenbauvereins.
Eduard Wilhelm Hilckner.

Planitzer Steinkohlenbau-Verein.

Umtausch der Gewährscheine gegen Interimsactien.

Die Gewährscheine des Planitzer Steinkohlenbauvereins sollen demnächst gegen Interimsactien umgetauscht werden, und zwar zur Bequemlichkeit derjenigen Besitzer genannter Scheine, welche in Leipzig und Umgegend wohnen,

Montag, Dienstag und Mittwoch, den 17., 18. und 19. September d. J.

bei Herrn **Louis Meißter** allhier, Bamberger Hof, 1 Treppe.

Der Umtausch aller bis mit 19. September allhier nicht präsentirten Gewährscheine ist bei Herrn **Ernst Klötzer** in Zwickau bis zum 21. September d. J. zu bewirken. **Nur die Besitzer von Interimsactien sind zur Theilnahme an der alsbald anzuberaumenden Generalversammlung berechtigt.**

Leipzig, den 14. September 1855.

Friedrich Ernst Klötzer.

Bekanntmachung.

Die Nutzungen der Schenk- und Gastwirthschaft in dem zum herrschaftlichen Vorwerk Bärenburg gehörigen, an der von Dippoldiswalda über Altenberg nach Teplitz führenden Chaussee im Weißritzgrund gelegenen Gasthofs nebst etwas Feldbau sollen vom 1. April 1856 an fernerweit verpachtet werden und ist das Nähere deshalb sowohl bei dem Herrn Oberförster **Schmidt** zu Bärenburg als bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Dresden, am 10. September 1855.

Adv. **C. C. Rüger,**
Pirn. Vorst., Langegasse Nr. 42.

Brauereiverpachtung.

Die Braugemeinde zu Auma beabsichtigt ihre bisher von ihr selbst ausgeübte Brau-, Schank- und Schrotgerechtigkeit

Donnerstag den 1. November d. J.

Vormittags 10 Uhr auf die Zeit vom 1. Dezember d. J. bis 1. Oktober 1862 unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch schon vorher eingesehen werden können, und von welchen Abschrift gegen Copialgebühren verabfolgt wird, zu verpachten.

Pachtlustige, welche sich vor der Zulassung zum Bieten über ihre Vermögens- und sonstigen Verhältnisse auszuweisen haben, werden eingeladen, zur angegebenen Zeit in dem hiesigen Gemeinderaths-Locale sich einzufinden.

Dabei wird bemerkt, daß sämmtliche zum Betriebe nöthigen Localitäten, sowie die Wohnungs- und Wirthschaftsräume ganz neu aufgebaut und zum Theil noch im Bau begriffen, auch die Brauutensilien ausreichend vorhanden sind.

Auma, den 12. September 1855.

Der Vorstand der Braugenossenschaft.
A. Patzschke.

Zu verpachten

und sofort zu übernehmen ein vollständig eingerichteter, mit etwas Oeconomie versehener Gasthof ersten Ranges einer lebhaften Stadt Thüringens. Näheres unter Chiffre H. B. No. 12. franco durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist ein Rittergut in der fruchtbarsten Pflege Sachsens, mit guten Gebäuden, Inventar und Vorräthen, unter sehr annehmlichen Bedingungen, Preis 80,000 ₰. Näheres auf frankirte Anfragen Dresden, Röhrhofgasse Nr. 6 parterre.

Zwei Stückfässer,

jedes **3000** Quart haltend, worauf Sprit gelagert, stehen billig zu verkaufen in Leipzig, Dresdnerstraße 17.

Die den Kämmerer **Praetorius**'schen Erben gehörigen, hierselbst belegenen Grundstücke, bestehend in einem zweistöckigen, massiven Wohnhause nebst Stallgebäuden, Scheune und Garten, sowie in 20 Morgen 18 □.-R. unmittelbar daran grenzenden Acker- und Wiesen-Land, ferner in 3 in der Nähe belegenen Acker- und Wiesen-Grundstücken von circa 4 Morgen Flächeninhalt, sollen Behufs Auseinandersetzung einzeln, oder im Ganzen meistbietend verkauft werden.

Im Auftrage der Besitzer habe ich hierzu **auf den 23. October cr. 2 Uhr Nachmittags** im Praetorius'schen Hause hierselbst Termin anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen in meinem Bureau zur Einsicht ausliegen, auf Verlangen auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Hoyerswerda, am 8. September 1855.

Mund,
Rechtsanwalt und Notar.

Ein 1 Stunde von Leipzig gelegenes Schankgut mit 81 Ackern Feld, 9 Acker Wiese und 6 Ackern Holz nebst ausgezeichnetem Inventare ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers für 26,000 ₰ zu verkaufen durch das Briefcomtoir, kleine Windmühlengasse Nr. 12 im Hofe rechts.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Capitalisten und Gutskäufer.

Dem Unterzeichneten sind mehrere große Herrschaften in der Ober-Lausitz und Nieder-Schlesien zu den Preisen von 200,000 bis 500,000 ℛ, sowie verschiedene Rittergüter im Preise von 50,000 bis 160,000 ℛ **(worunter einige bei Görlitz gelegen)**, unter Andern:

1) eine Herrschaft in Schlesien mit schönem Schloß, von circa 14,000 Morgen Areal, worunter über 7000 Morgen Ackerland, fast durchgehends Rüben-, Raps- und Weizenboden, über 1300 Morgen ausgezeichnete Wiesen und Gärten und gegen 3700 Morgen schön bestandene Forsten ꝛc. Die Viehstämme bestehen in 4000 Stück Schaafen, 400 St. Milchvieh, 60 Arbeits-Pferden und 100 Zugochsen ꝛc. Kaufpreis 400,000 ℛ mit 80,000 ℛ Anzahlung,
2) eine Besitzung in Nieder-Schlesien, aus 2 Rittergütern bestehend, mit schönem Schloß, Garten- und Park-Anlagen, von 2460 Morgen Areal, worunter ca. 1600 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, 300 Morgen der schönsten Wiesen und ca. 400 Morgen Laubhölzer, schöne Viehstämme und vollständiges Inventarium ꝛc., für den Preis von 170,000 ℛ mit 50,000 ℛ Anzahlung,
3) eine Herrschaft bei Görlitz, bestehend aus 3 Rittergütern, mit großartigem Schloß, Park, Gärten und durchweg massiven Wirthschaftsgebäuden, von ca. 3000 Morgen Areal, worunter 1600 Morgen Acker — der schönste Weizenboden — und gegen 550 Morgen der schönsten Wiesen und Gärten, nebst ausgezeichneten Viehstämmen, für den festen Preis von 265,000 ℛ mit einer Anzahlung von 50,000 ℛ,
4) ein Rittergut bei Liegnitz mit schönem Schloß, Park, Gärten und Orangeriehaus, von 3400 Morgen Areal, worunter 1800 Morgen Felder, 300 Morgen schöne Wiesen und 1300 Morgen Forst, große Torfgräberei, schöne Schäferei und Rindviehzucht, für 165,000 ℛ Kaufpreis mit 40,000 ℛ Anzahlung,
5) eine Besitzung unweit Görlitz und Bautzen, bestehend aus zwei Rittergütern mit elegantem Schloß und massiven Wirthschaftsgebäuden, von 3100 Morgen Areal, worunter 1050 Morgen Acker, 266 Morgen Wiesen und Gärten und 210 Morgen Teiche ꝛc., mit Dampfbrennerei, Torfstich ꝛc., für 130,000 ℛ mit 25,000 ℛ Anzahlung,
6) ein Rittergut unweit Görlitz mit neuem Schloß und massiven Wirthschaftsgebäuden, von über 2000 Morgen Areal, worunter ca. 1000 Morgen schöne Felder und Wiesen und 600 Morgen bestandener Forst ꝛc., bedeutender Torfstich, Ziegelei, Brauerei, Schäferei und Rindviehzucht, für den Preis von 85,000 ℛ mit 20,000 ℛ Anzahlung,

zum Verkauf übertragen worden und ist derselbe bereit, nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

E. Luckner, Rittergutsbesitzer in Dresden, Waisenhausstraße 17, Café français.

Haus- und Schönfärberei-Verkauf!

Ein Haus mit großem Hofraum, zwei Gewölben und einer gut eingerichteten, im besten Gange befindlichen Schönfärberei, mit 3 Küpen, 4 Kesseln und den dazu nöthigen Requisiten, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und auf frankirte Briefe das Nähere zu erfahren bei **F. W. Hofmann** in Reichenberg in Böhmen.

Gasthofs-Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber ist ein hierselbst gelegener frequenter und wohl renommirter Gasthof mittlen Ranges mit vollständigem Inventar und verhältnißmäßig geringer Anzahlung zu verkaufen durch

Adv. **Otto Conradi.**

Dresden, am 8. Septbr. 1855.

Barbierstuben-Verkauf.

Wegen Ableben des Besitzers kann eine Barbierstube billig sogleich übernommen werden.

Näheres auf frankirte Briefe unter der Adresse B. G. # 2. Annaberg.

¼ Kux himmlisch-heerer Bergbau bei Annaberg ist zu verkaufen: Dresden, Wildsruffer Gasse Nr. 32. 1. Etage.

Bekanntmachung.

Bei der Königlichen Berg- und Hüttenproducten-Niederlage zu Freiberg werden von heute ab bis auf Weiteres

1 Zollcentner	schwarze	Glätte	zu ℛ	8.	10.	—.
1 do.	gelbe	Glätte	„ „	8.	15.	—.
1 do.	rothe	Glätte	„ „	8.	20.	—.

gegen Baarzahlung im 14-Thaler-Fuß verkauft.

Freiberg, 13. September 1855.

August Friedrich Braun, Lagerhalter.

Bücher u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Berlin wie es ist und — trinkt von **Ad. Brennglas.** 21 Hefte mit 21 col. Bildern von Th. Hosemann. 5 ℛ 7½ Ngr, für 1 ℛ 10 Ngr.

Brennglas, Ad. Komischer Volkskalender 1847, 1848, 1850, 1851, jeder Band mit vielen Bildern. 1 ℛ, für 10 Ngr, apart jeder Bd. 3 Ngr.

Das malerische Schweizerland. 60 der schönsten Stahlstiche mit prachtvollen Schweizerwappen in Buntdruck. geb. für 25 Ngr.

Souvenir. Taschenbuch für Damen. 2 Bde. 1847 u. 48. mit Goldschnitt u. **Etuis.** 1 ℛ 10 Ngr, für 5 Ngr.

Zehn Blatt der schönsten Zeichenvorlagen nach Gemälden der Dresdner Gallerie in gr. Fol. (Köpfe.) 5 ℛ, für 15 Ngr.

Illustr. Geschichte des großen Kaisers Napoleon u. s. Zeit, von seiner Kindheit bis zur Beisetzung seiner Leiche im Invaliden-Dom zu Paris. **Mit 264 Bildern** von H. Vernet u. s. w. 3 ℛ, für 1 ℛ.

Gubitz, Prof. Jahrbuch ꝛc. 1840—1848. 9 Bde. mit 1000 Bildern für 25 Ngr.

Naturgeschichte der drei Reiche von H. E. Maukisch. **Mit 12 col. Kpfrtfln.** Geb. für 20 Ngr.

Bibliothek der neuesten deutschen Classiker, abgeschl. in 50 Bdchn. mit 16 Portr. 4⅚ ℛ, für 1 ℛ 15 Ngr.

China hist.-romant.-maler. mit 36 der schönsten Stahlstiche. 4 ℛ für 1 ℛ 10 Ngr.

A. A. Prächtel, Universit.-Str. 3, in Leipzig.

Der Kaufmann Herr Lorenz Eberhard hieselbst hat mich mit dem Verkauf seines sub Nr. 1158 an der Helenenstraße hieselbst — in der frequentesten Gegend der Stadt — belegenen, vor 13 Jahren neu aufgeführten, unten näher beschriebenen Gehöftes, nebst Brauerei, im Meistbot beauftragt. Ich setze dazu einen Termin auf

den 8. October dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

im zu verkaufenden Grundstücke selbst an und lade Kaufliebhaber zahlreich dazu ein.

Das Grundstück eignet sich zu jedem größeren Geschäfts-Betriebe, vorzugsweise zur Brauerei und zum Kornhandel.

Die billig gestellten Verkaufsbedingungen sind beim Herrn Eberhard, — der auch die Besichtigung des Grundstücks gerne gestattet, — beim Herrn Dr. Marcus hieselbst und bei mir zu erfahren.

Schwerin in Mecklenburg, den 1. September 1855.

W. Wolff, Notar.

Das in seinen Ringmauern massive — mit Cement abgeputzte — **Wohnhaus** von 85 Fuß Fronte und 60 Fuß Tiefe, mit gewölbten Kellern, enthält 24 Zimmer, 4 Kammern und 3 Küchen in vier Etagen, wovon die dritte theilweise und die vierte ganz als **Bodenraum** zu verwenden ist.

Hinter dem Wohnhause befindet sich der mit einer Pumpe und zwei Thorwegen versehene **Hofplatz** von 120 Fuß Länge und 85 resp. 110 Fuß Breite, wovon Zweidrittel zum **Lustgarten** eingerichtet worden und mit tragbaren Obstbäumen bestanden, auch mit einer Kegelbahn versehen ist.

Der **Speicher** von 106 Fuß Länge und 40 Fuß Tiefe enthält vier Kornböden, gewölbte Keller und die Brauereiräumlichkeiten nebst Brunnen.

Hinter dem Speicher befindet sich ein Gemüsegarten, worin ein Sommerbier-**Lagerkeller**, der oben mit einem großen Magazin für Holz und Torf und dieses in der Dachetage mit dem Kühlhause versehen ist.

Die Brauerei ist complet eingerichtet und können alle vorhandenen Brauutensilien, Lagerfässer 2c. käuflich mit überlassen werden.

Auf dem Hofe findet sich noch ein **Viehhaus** von einigen 70 Fuß Länge und einigen 30 Fuß Tiefe, mit **Kammern** für die Leute und Böden für rauhe Fourage.

Sehr wohlfeile Bücher.

Bei G. Senf in Leipzig, Universitätsstraße Nr. 7, sind folgende Bücher zu beigesetzten, bedeutend herabgesetzten Preisen zu haben:

Die sieben Todsünden oder die Verdammten. Original-Roman von Fr. Lubojatzky. **8 Bände. (150 Bogen in 8.) Ladenpr. 4 Thlr., nur 15 Ngr.**

Reformations-Almanach. M. Kpfrn. v. Schwerdigeburth. Sonst 2 Thlr., jetzt **6 Ngr.**

Gottfried von Berlichingen ritterliche Thaten. (204 Seiten.) Ladenpr. 1 Thlr., **für 8 Ngr.**

Geschichte der Entstehung des **Adels, Ritterschaft** und **Ordenszeichen. (170 Seiten.)** Ladenpr. 20 Ngr. **für 4 Ngr.**

Ritter-, Orden- und **Ehrenzeichen** der **preußischen Monarchie.** Herausgeg. von H. v. Gelbke. **32 Seiten Text u. 87 fein color. Orden.** cart. (Ladenpreis 1 Thlr.) **für 6 Ngr.**

Shakspeare's König Lear. (206 Seiten.) Ladenpr. 1 Thlr., für 4 Ngr.

Casanova im Fort St. André. Deutsch von Osten. (131 Seiten.) 4 Ngr.

Der alte Dessauer. Volksbuch. (152 Seiten.) Ladenpr. 1 Thlr., **für 5 Ngr.**

Der alte Fritz. Volksbuch. (192 Seiten.) Ladenpr. 1 Thlr., **für 5 Ngr.**

Anekdotenalmanach. 329 interessante Anekdoten. 311 Seiten. 5 Ngr.

Geschichte des Aufstandes, Befreiungskrieges und der Revolution in Spanien vom Grafen Toreno. 5 starke Bde. (10 Thlr.) **nur 1 Thlr.**

Geschichte Polens v. A. v. Witzleben. **224 Seiten. Ladenpr. 1 Thlr., für 5 Ngr.**

Herzog Albrecht der Beherzte, Stammvater des **sächsischen Königshauses,** als Fürst, Held u. Familienvater. Mit Kpfrn. 1851. **Nur 2 Ngr.**

H. Conscience, Geschichte des Grafen **Hugo von Craenhove** u. seines Freundes **Abulfaragus.** A. d. Flämischen v. **Dr. Wolff.** Mit Kpfrn. **(202 Seiten.)** 1850. **Ladenpreis** 1 Thlr., **für 6 Ngr.**

Louis Philipp, seine Jugend, Regierung und Fall, von M. **Amédée Boudin** et **Felix Mouttet** nach vertraulichen Mittheilungen des Königs verfaßt. **2 starke Bde. (1256 Seiten.)** Mit **sehr vielen Kpfrn.** 1850. Ldpr. 5 Thlr., **nur für 28 Ngr.**

Das Benehmen der **Prinzen** des **Hauses Bourbon** während der **Revolution, Emigration** und des **Consulates 1789 bis 1805. Im Auftrag Napoleon Bonaparte's** geschrieben. M. Kpfr. **278 Seiten. Ladenpr. 20 Ngr., für 4 Ngr.**

Andreas **Sempacher der Teppichhändler aus Tyrol, Fahrten, Abenteuer und Wanderungen** oder **Geheimnisse eines Zöglings unbekannter Ober**. Vom Verfasser von **Jeanette, das Kammermädchen. 6 Bändchen. Mit Kpfrn.** (540 Seiten.) 1850. **Ladenpreis 1 Thlr. 20 Ngr., nur 10 Ngr.**

(Vincenzo Gioberti, italienischer Priester), die **geheimen Plane** der **Jesuiten der Neuzeit. 368 Seiten. Ladenpreis 1 Thlr., für nur 8 Ngr.**

Welt und Kerker! Memoiren aus den Archiven der Pariser Polizei. Von **J. Peuchet,** Archivar der Polizei. A. d. Franz. **3 Bände. 705 Seiten. Mit Kpfrn.** 1850. **Ladenpreis** 2 Thlr., **für nur 18 Ngr.**

Humoristische und historische Skizzen aus d. Jahren der **Revolutions-Kriege oder Kriegsfahrten und Abenteuer eines Officiers. 498 Seiten.** Ldpr. 1 Thlr. **für 6 Ngr.**

Ungar und Kroat. Lebensbilder der neuesten Zeit **aus Ungarn, Kroatien und Galizien. 2 Bände. 350 Seiten.** Ladenpr. 1 Thlr. 15 Ngr., **für nur 10 Ngr.**

Herloßsohn, Dr. C., **Buch der Liebe. 2. Auflage.** 1851. Eleg. cart. **Ladenpreis 1 Thlr. 10 Ngr. Nur 10 Ngr.**

Dasselbe Werk. Prachtvoll mit Goldschnitt gebunden. Schön Expl. Nur 15 Ngr.

Bunte Bilder aus dem Jahre 1813. Kriegsgeschichten und Kriegserlebnisse. 36 Seiten. Nur 2 Ngr.

Louis XVII. lebt! Memoiren Carl Louis Herzogs der Normandie, legitimen Königs von Frankreich. **274 Seiten.** (Ladenpr. 1⅙ Thlr.) für 6 Ngr.

Homer's sämmtliche Werke, übersetzt von Voß u. Stollberg. **2 starke Bde. (976 Seiten.) Schöne Octav-Ausgabe. 1 Thlr.**

Bericht über das Unternehmen des **Prinzen Napoleon Ludwig Bonaparte** und die Beweggründe, von F. v. Persigny. **(58 Seiten.)** 3 Ngr.

Geschichte des deutschen Bauernkrieges v. Dr. C. **Burkhard. (102 Seiten.)** 5 Ngr.

Zu haben bei G. Senf in Leipzig, Universitätsstr. Nr. 7.

Firma-Aenderung.

Ich beehre mich Ihnen hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich Herrn **F. G. Mylius**, Agent der Herren **J. C. König & Ebhardt in Hannover**, als Associé in mein bisher unter der Firma **Bruno Zuckschwerdt** bestandenes Geschäft aufgenommen, und dasselbe mit ihm von heute an unter der Firma:

Zuckschwerdt & Mylius

unverändert gemeinschaftlich fortführen werde.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlich danke, bitte ich auch die neue Firma mit Ihrem Wohlwollen zu begleiten und empfehle mich Ihnen

Leipzig, den 15. September 1855.

Hochachtungsvoll:

Bruno Zuckschwerdt.

In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Berichtigungen

der römischen, griechischen, persischen, ägyptischen, hebräischen

Geschichte und Zeitrechnung,

Mythologie und alten Religionsgeschichte

auf Grund neuer historischer und astronomischer Hülfsmittel

von **Dr. G. Seyffarth,**

v. Prof. der Arch. zu Leipzig ꝛc.

Nebst einer xylographischen Tafel.

gr. 8. broch. Preis 1 ₰ 21 Ngr.

Der Führer im Leben

oder

die Moral

vom Standorte der Klugheit als Grundtugend aufgefaßt, mit Hinsicht auf die Bedürfnisse, die Anforderungen unserer Zeit und die Mannichfaltigkeit der Lebensverhältnisse systematisch bearbeitet und mit entsprechenden Zugaben unterstützt

von

Dr. J. M. G. Streich.

gr. 8. broch. Preis 1 ₰.

Statt 1½ Thlr. für nur 15 Ngr.!!

Die abgekürzte doppelte teutsche **Buchführung** zum Selbstunterrichte für **Kaufleute, Fabrikanten** ꝛc. von **Aug. Lanzsch**, Amts-Rechnungsführer u. Lehrer der kaufmännischen Wissenschaften in **Dresden**. Statt 1½ ₰ für nur **15** Ngr. zu haben bei **C. F. Schmidt** in Leipzig (Universitätsstraße).

Durch alle **Buchhandlungen** ist zu erhalten, in Leipzig bei **E. Deckmann**:

Die Mobilmachung in Krähwinkel, eine politisch-satyrische Komödie mit vielen drolligen Bildern; nebst andern kurzweiligen Geschichten. groß Quart-**Format.** broch. 5 Ngr.

Wein-Offerte.

Als preiswerth empfiehlt

Erbacher . . .	à Eimer 14 ₰,	14 Fl. 2⅙ ₰,	7 Fl. 1¼ ₰,	1 Fl. 6 Ngr.
Hochheimer . .	à „ 18 ₰,	14 „ 3 ₰,	7 „ 1⅝ ₰,	1 „ 7½ „
Forster Traminer	à „ 24 ₰,	14 „ 4 ₰,	7 „ 2 ₰,	1 „ 10 „
Marcobrunner .	à „ 32 ₰,	14 „ 5 ₰,	7 „ 2½ ₰,	1 „ 12½ „

F. A. Ebert, Grimmaische Straße, Fürstenhaus.

Von Paris zurückgekehrt, empfehle ich die neuesten daselbst persönlich gewählten Modeartikel in Damenputz, sowie sehr fein gearbeitete Copien zu möglichst billigen Preisen. Zugleich versichere ich allen geehrten Modisten: durch Gefälligkeit jeder Art gern dienstfertig zu sein. Leipzig, den 15. Sept. 55.

Amalie Richter, Petersstraße Nr. 5.

Bei den von mir seit einigen Jahren geführten

Bett-Einsätzen u. gepolst. Matratzen mit Spiralfedern nach Dupasquier

habe ich mehrfache Verbesserungen anbringen lassen, so daß sie wegen ihrer **Elasticität, Dauer, Reinlichkeit** (sicher vor Ungeziefer) und **Billigkeit** alle Vorzüge besitzen.

Von dergl. **Einsätzen, Matratzen** und **Spiralfedern** so wie von den höchst interessanten durch **einen** Druck **mit** der Matratze zusammenlegbaren und eben so aufzustellenden eleganten eisernen Bettgestellen hält stets Lager und nimmt Bestellungen an **Louis Seyfferth,** Leipzig, Grimm. Str. Nr. 2. II. Etage vis à vis dem Naschmarkt. Bettfedern- und Roßhaarhandlung, Magazin fertiger Matratzen aller Gattungen.

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

(¹/₁ **Flasche 1 Thlr.**) **Lilionese,** (½ **Flasche 20 Ngr.**)

von **mehreren Medicinalbehörden** geprüft und vortheilhaft begutachtet, empfehlen wir als ein vorzügliches **Schönheitsmittel** zur **Reinigung** der **Haut** von **Sommersprossen, Leberflecken, Röthe auf der Nase,** so wie es einen **gelben** und **braunen Teint** in **zarten, weißen** umwandelt. Für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen geschieht, **garantirt die Fabrik.** — **Hauptdepôt** bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig,** Peterstraße Nr. 45; in **Dresden: Tode's Comm.-Comptoir** und bei **G. G. Melzer.** **Rothe & Co.** in **Berlin.**

Eine Partie

Halbpiqué, Drell mit **Satin** und **Kordstreifen, Zwei-** und **Dreikordstreifen** aus einer süddeutschen Fabrik lagert während der Messe zu Fabrikpreisen in Commission bei

Schüttel & Lömpe,

Grimmaische Straße 33, 1. Etage.

Bei beginnender **Saison** empfehlen wir für Modistinnen alle Sorten **Tülls, Blonden, Spitzen** u. s. w. mit dem Bemerken, daß **directer** Bezug **uns** in den Stand setzt, die **billigsten Preise** zu berechnen. Proben stehen gern zu Diensten.

Leipzig, im August 1855.

Schüttel & Lömpe.

Bekanntmachung.

Für hiesige Stadtschule wird ein Hilfslehrer gesucht, welchem außer freier Wohnung ein jährlicher Gehalt von einhundert funfzig Thalern gewährt werden soll.

Alle diejenigen, welche darauf reflectiren, werden hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, bei uns anzumelden, mit dem Bemerken, daß der Antritt sofort erfolgen soll.

Zschopau, den 15. August 1855.
Der Rath der Stadt Zschopau.
Schmid, Brgrmstr.

Augenheilanstalt von Dr. Weller in Dresden,

an der Kreuzkirche No. 6, pt. Sprechstunden von 10—11 u. 2—3 Uhr.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen.**

Zu vermiethen

ist von Ostern 1856 an das große Gewölbe am Markte in Küstner's Haus in Leipzig, welches die Herren **Oelsner & Schmidt** aus **Hohenstein** noch inne haben. Näheres daselbst 1 Tr. hoch zu erfragen.

Pension.

Der Unterzeichnete erbietet sich, um Michaelis noch einige Söhne gebildeter Familien als Pensionäre bei sich aufzunehmen. Dieselben können zugleich in allen Realgegenständen, so wie in den wichtigsten Zweigen der Kriegswissenschaft, gegen Erlegung eines sehr mäßigen Honorars, privatim unterrichtet werden. Ueber die näheren Bedingungen wird Unterzeichneter zu jeder Zeit mündliche oder schriftliche Auskunft ertheilen. Auch haben sich wohlwollend geneigt erklärt, etwa an sie ergehende Anfragen in dieser Beziehung zu beantworten:

in **Augsburg:** Herr Dr. **Oskar Peschel** (Redaktion d. A. Z.); in **Berlin:** Herr Archivrath Dr. **Märcker,** Königl. Hausarchivar; in **Hamburg:** Madame **Elise Raynal,** Vorsteherin einer weiblichen Erziehungs- und Bildungsanstalt; in **Leipzig:** Herr **Fr. Bernh. Theod. Harck;** in **Schwerin:** Herr Oberkirchenrath Dr. **Kliefoth.**

Dresden, 1. Septbr. 1855.

Karl August Müller, ph. Dr., Prof. a. d. K. S. Kriegsschule.

Kreuzschule.

Nach den Michaelisferien beginnen die Lehrstunden Dienstag den 9. October früh 9 Uhr von neuem. Die Anmeldung und persönliche Vorstellung neuer Schüler wird der Unterzeichnete vom 27. bis 29. Sept. und am 6. u. 7. Oct. von 11 bis 12 Uhr im Conferenzzimmer des Schulgebäudes annehmen. Die Prüfung und Aufnahme der Angemeldeten erfolgt Montag den 8. October früh von 8 Uhr an.

Diejenigen, welche sich um eine Stelle auf dem Alumneum oder in der Currende bewerben, haben sich zur Prüfung im Gesang Mittwoch den 26. Sept. nachm. 3 Uhr im großen Auditorium des Schulgebäudes einzufinden.

Dresden, den 12. September 1855.

Dr. **J. L. Klee,** Rector.

An der Realschule zu Annaberg

findet die Aufnahme neuer Schüler Montag den 8. **Oktober** von früh 7 Uhr an statt. Von Zeugnissen sind ein Schulzeugniß und ein Impfschein erforderlich.

Annaberg, den 12. September 1855.

Bach, Director.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme neuer Schüler für den Winterlehrcursus am Gymnasium zu St. Nicolai findet unmittelbar vor dessen Eröffnung am 8. October statt und Anmeldungen solcher siehet bis dahin entgegen

der Rector der Nicolaischule
Prof. Dr. **Nobbe.**

Mittwoch den 19. Septbr.
Grosses Extra-Concert auf dem Collmberge,

gegeben von den Musikchören des 2. und 3. Jäger-Bataillons unter Leitung des Musikdirectors **Fr. Thiele.**

Anfang 2½ Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr.

Gottfried Lettau, Restaurateur.

Familiennachrichten.

Das vergangne Nacht ¾ auf 12 Uhr sanft und schmerzlos erfolgte Ableben meines guten Mannes, des k. Ober-Gränz-Controleur **Friedrich Moritz Jacobi,** beehre ich mich theuern Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mitzutheilen.

Dresden, am 13. Septbr. 1855.

Juliane Caroline verw. **Jacobi,** geb. **Bayer.**

(Verspätet.)

Den durch Schlaganfall am 7. d. M. unerwartet schnell erfolgten Tod des Herrn **Louis Meisel** zeigen statt besonderer Meldung hiermit an

die Hinterlassenen.

Königshain, Lichtenberg, Reichenau, Montbeliard, Dresden, am 12. September 1855.

Heute entschlief nach längerem Leiden, zu einem bessern Erwachen im Jenseit, unsere gute Gattin, Mutter und Großmutter, **Anna Dorothea Petzold** geb. **Boden,** in Ihrem 72. Lebens- und dem 52. Jahre Ihrer Ehe!

Fernen Freunden und Bekannten widmet diese betrübende Nachricht

die trauernde Familie **Petzold.**

Bretnig, Neustädtel, Pulsnitz und **Stolpen,** den 12. Sept. 1855.

Heute Morgen 9¼ Uhr entschlief nach langen und schweren Leiden, jedoch sanft und ruhig, unser guter Mann, Vater, Bruder und Onkel, **Carl Lebrecht Meyer,** Schneidermeister und Hausbesitzer, im [illegible] Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht unsern Freunden und Bekannten anzeigend, bitten um stille Theilnahme

Elisabeth Mayer, als Gattin,
August Meyer, als Sohn,
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dresden, den 13. Septbr. 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Wilhelm Volker,
Auguste Volker
geb. **Heydel.**

Schneeberg, den 13. Septbr. 1855.

Vermählungsanzeige.

Robert Uibrig, Advocat.
Alwine Uibrig, geb. **Büchner.**

Zwenkau, den 15. September 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich lieben Verwandten, Freunden und Bekannten

Bergamts- und Geburts-Arzt
Eduard Schneider,
Caroline Schneider
verw. **Walther** geb. **Müller.**

Elterlein, den 13. Septbr. 1855.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Uhlig,
August Stranz.

Zehren bei Meißen und Bahnhof **Chemnitz,** am 13. September 1855.

Als Verlobte empfehlen sich:

Lina Oehme,
Heinrich Barthel.

Chemnitz, den 10. Septbr. 1855.

Verlobungsanzeige.

Amalie Ziesche,
Andreas Voigt,
K. S. Feldw. u. Chauss.-Einn. a. D.

Beucha u. Volkmarsdorf-Straßenhäuser, den 12. Septbr. 1855.

Heute früh schenkte uns Gott ein munteres Töchterchen.

Burkhardsdorf, am 12. Sept. 1855.

Ernst Eduard Eckhardt,
Auguste Eckhardt
geb. **Nestler.**

Geburts-Anzeige.

Wir wurden heute durch die Geburt einer gesunden **Tochter** sehr erfreut.

Bremen, den 11. September 1855.

Herm. Heine und Frau,
Amalie geb. **Hermann.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 220 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 16. September 1855.

Crimmitschau-Rudelswalder Steinkohlen-Bohr-Verein.

Unter Zustimmung des Vereinsausschusses werden hiermit die Actionäre des Crimmitschau-Rudelswalder Steinkohlen-Bohr-Vereins aufgefordert, auf jede der 2000 Stück ausgegebenen Actien

Montag, den 8. October 1855,

oder spätestens

Dienstag, den 9. October 1855

Einen Thaler Courant, bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von zehn Procent der unterlassenen Einzahlung, an den Vereinscassirer

Herrn **Gustav Beyer** hier,

im Comptoir der Herren **Beyer & Bester** hierselbst unter Abgabe des ersten Interimscheins und gegen Empfangnahme des zweiten Interimscheins für die Actie einzuzahlen.

Crimmitschau, den 12. September 1855.

Das Directorium des Crimmitschau-Rudelswalder Steinkohlen-Bohr-Vereins.

J. G. Künzel.

Die achte ordentliche General-Versammlung des Oelsnitzer Steinkohlenbauvereins soll

den 10. October 1855

abgehalten werden.

Die Actionaire werden daher eingeladen, an dem gedachten Tage, Vormittags, 9 Uhr, in dem **Reichelt**'schen Gasthofe zu Niederwürschnitz sich einzufinden, ihre Actien und Interimsscheine zu produciren und hierauf die abzugebenden Stimmzettel in Empfang zu nehmen.

Tagesordnung:

1) Einleitender Vortrag des Directorii und Verlesung des Geschäftsberichts des Werkfactor pro 1. Juli 1853/54.
2) Vortragung der zu Folge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. Juli 1853 verabhandelten und bis auf Genehmigung derselben abgeschlossenen Kaufverträge über das Kohlenwerk des Vereins und den angekauften Grundzehnten, definitive Beschlußfassung über diese Verträge und eventuell über Auflösung des Vereins.
3) Justification der Jahresrechnung pro 1852/53, sowie Vorlegung der Jahresrechnung pro 1. Juli 1853/54 und
4) Ergänzungswahl des Ausschusses.

Lichtenstein und Glauchau, den 30. August 1855.

Das Directorium des Oelsnitzer Steinkohlenbau-Vereins.

Bekanntmachung.

Nachdem von Seiten des Ausschusses des Oelsnitzer Steinkohlenbau-Vereins

Herr **Julius Petermann**, Kaufmann zu Glauchau,

als zweites Directorialmitglied, sowie

Herr **Moritz Weber**, Handelsmann in Lichtenstein,

als drittes Directorialmitglied und zum Vereins-Cassirer

gewählt worden sind, Beide auch die auf sie gefallenen Wahlen angenommen haben;

So wird dieß hierdurch mit dem Bemerken, daß das Directorium dermalen aus

Herrn Amtscalculator **Eduard Hahn** in Lichtenstein, als erstem Directorialmitgliede und Vorstand des Vereins,

Herrn **Julius Petermann**, Kaufmann in Glauchau, als zweitem Directorialmitgliede, und

Herrn **Moritz Weber**, Handelsmann in Lichtenstein, als drittem Directorialmitgliede und Cassirer des Vereins,

sowie, daß zufolge der stattgefundenen Ergänzungswahlen der Ausschuß des Vereins zur Zeit und zwar aus:

1) Herrn Amtsactuar **Otto Amthor** zu Lichtenstein, als Vorsitzendem,
2) Herrn Kaufmann **Moritz Schiffner** zu Glauchau, als dessen Stellvertreter,
3) Herrn **Heinrich Härtel**, Nadlermeister und Handelsmann in Lichtenstein,
4) Herrn **Carl Friedrich Werner**, Gemeindevorstand und Fabrikant zu Callnberg,
5) Herrn **Fürchtegott Roscher**, Kohlenwerksbesitzer und Gutsbesitzer zu Oelsnitz, und endlich
6) Herrn **Traugott Friedrich Jahn**, Handelsmann zu Lichtenstein, als wirklichen Mitgliedern, und
7) Herrn **Jacob Christl**, Handelsmann zu Callnberg,
8) Herrn **Christian Friedrich Meinert**, Lohgerbermeister zu Lichtenstein, und
9) Herrn **Carl Heinrich Weigel**, Kaufmann daselbst, als stellvertretenden Ausschußmitgliedern,

bestehet, in Gemäßheit §. 47 der Vereinsstatuten andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Lichtenstein, Glauchau, Callnberg und Niederwürschnitz, den 30. August 1855.

Der Ausschuß und das Directorium des Oelsnitzer Steinkohlenbau-Vereins.

Ausloosung von Kamenzer Stadtschuldscheinen.

Bei der am heutigen Tage stattgefundenen Ausloosung hiesiger Stadtschuldscheine sind

1 Stück Lit. A. zu 500 ⅌ und zwar Nr. 87,
1 Stück Lit. B. zu 200 ⅌ und zwar Nr. 116,
2 Stück Lit. C. zu 100 ⅌ und zwar Nr. 26, 241,
3 Stück Lit. D. zu 50 ⅌ und zwar Nr. 433, 574, 829 und
6 Stück Lit. E. zu 25 ⅌ und zwar Nr. 822, 964, 1446, 1478, 1487 und 1817

gezogen worden.

Demgemäß werden den Inhabern der vorgenannten Stadtschuldscheine die Capitalbeträge, auf welche dieselben lauten, dergestalt gekündigt, daß sie solche den 1. April 1856 bei unserer Casse gegen Rückgabe der Scheine ꝛc. zu erheben haben. Der Lauf der Zinsen hört sofort mit dem gedachten Tage auf.

Uneingelöst sind noch geblieben die Stadtschuldscheine

Lit. C. Nr. 898, zahlbar den 1. October 1854, und
Lit. E. Nr. 1099, zahlbar den 1. April 1855.

Uebrigens ist hier angezeigt worden, daß die den 1. April 1855 zahlbar gewesenen Coupons von zwei Stadtschuldscheinen

Lit. D. Nr. 612 und 816

entwendet worden sind, und wird gebeten, daß diejenigen, welche diese Coupons zur Zahlung präsentiren, ihren Namen nach, Behufs weiterer Erörterung, uns angezeigt werden möchten.

Kamenz, am 10. September 1855.

Die zur Stadtanleihe verordnete Deputation.

Haberkorn, Bürgermeister.

Steckbrief.

Der nachstehend so weit möglich signalisirte Handarbeiter Johann Gottfried Seifert aus Weinböhla treibt sich seit dem 3. September d. Js. wieder vagabondirend herum.

Man ersucht daher alle Polizeibehörden, denselben im Betretungsfalle verhaften und anher transportiren zu lassen.

Kreisamt Meißen, den 11. September 1855.

Für den Beamten:
Drößler, Actuar.

Signalement:

Alter: 43 Jahr; Statur: mittel; Haare: blond; Augen: grau; Augenbrauen: blond; Nase: lang und spitzig; Mund: proportionirt; Kinn: länglich; Gesicht: desgleichen; Gesichtsfarbe: blaß.

Steckbrief.

Die sub A. signalisirte Christiane Wilhelmine Irmscher aus Röhrsdorf ist dringend verdächtig am Nachmittage des 10. dieses Monats einen Geldbiebstahl verübt zu haben, und deshalb allhier zur Untersuchung zu ziehen.

Es hat sich die Irmscher von hier entfernt und es ergehet an alle Polizei- und Criminalbehörden hierdurch das ergebene Gesuch, die Irmscher im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubes anher zu bringen.

Chemnitz, am 14. September 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Mattes.

A.

Signalement.

Christiane Wilhelmine Irmscher ist 23 Jahre alt, hat blondes Haar, blaue Augen, rothes Gesicht, und ist sehr kurz, dick und untersetzt. Sie war mit einem halbwollenen Kleide mit grünen breiten Streifen und einer schwarzen Sammetjacke bekleidet. Sie ist im Besitze eines unterm 26. März dieses Jahres ausgestellten Passes.

Steckbrief.

Die hier wegen Theilnahme an einem Diebstahle in Untersuchung befindliche, unter polizeilicher Aufsicht stehende, nachstehend so weit möglich signalisirte Eva Rosine Albrecht aus Naundorf hat sich, erstatteter Anzeige zufolge, am 28. August dieses Jahres von ihrem gedachten Wohnorte entfernt und ist nicht wieder dahin zurückgekehrt, sondern treibt sich vermuthlich gewohnter Weise vagabondirend herum.

Es werden daher alle Polizeibehörden hierdurch ergebenst ersucht, die Albrechtin im Betretungsfalle verhaften und anher abliefern zu lassen.

Kreisamt Meißen, den 10. September 1855.

Für den Beamten:
Drößler, Actuar.

Signalement.

Alter: 39 Jahr; Statur: mittel, untersetzt; Haare: blond; Augen: blaugrau; Augenbrauen: blond; Nase: klein; Mund: proportionirt; Kinn und Gesicht: rund und voll; Gesichtsfarbe: blaß; besondere Kennzeichen: Leberflecken im Gesicht, einschmeichelndes Benehmen.

Steckbriefserledigung.

Der in der zweiten Beilage der Leipziger Zeitung vom 9. d. Mon. wegen Desertionsverdachts mittels Steckbriefs verfolgte Soldat 4. Compagnie 16. Inf.-Bataill.

Carl Gottfried Michael

ist heute anher eingeliefert worden und erledigt sich demnach gedachter Steckbrief.

Dresden, am 13. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.

Baumgarten-Crusius.

Erledigung.

Die in der 2. Beilage zu Nr. 203 der Leipziger Zeitung wegen des vagirenden Schulknaben

Johann Friedrich Ernst Schäfer aus Neukirchen

erlassene Bekanntmachung wird hiermit, da Schäfer's Aufenthalt ermittelt worden ist, außer Wirksamkeit gesetzt.

Königl. Gericht Wilsdruff, den 13. September 1855.

Leonhardi.

Lindner, Act.

Wiederholte Aufforderung.

Da sich der Handelsmann Karl Friedrich Barth aus Wildenau der in der Beilage zu Nr. 199 der Leipziger Zeitung und in Nr. 101 des Leipziger Kreisblatts ersichtlichen Bekanntmachung ungeachtet zu seiner Abhörung bis jetzt hier nicht gemeldet hat, so wird die an ihn ergangene Aufforderung hierdurch mit dem Bemerken erneuert, daß seine Befragung in einer hier anhängigen Gefangensache dringend nothwendig geworden ist.

Justiz-Amt Leisnig, den 12. September 1855.

Philipp.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind

I.

am 30. August dies. Js. aus der Gutswohnung Karl Gotthelf Förster's zu Hausdorf

ein neues zweimännisches Zudeckbett, mit roth und weiß gestreiftem köpernen Inlet; ein roth und weiß gestreifter wollener Frauenrock mit Leibchen; ein dergleichen von roth, blau und weiß gestreiftem wollenen Zeug, ohne Leibchen; ein Betttuch von Kattun, 4 Ellen lang und breit; eine kupferne Wärmflasche, in welche das Zeichen „J. G. G. 1844“ eingravirt war;

II.

in der Nacht vom 3. zum 4. dieses Mon. mittelst Einsteigens aus der Gutswohnung Johann Gottlieb Zschocke's zu Altenhain

vier theils neue, theils gebrauchte Barbiermesser, von denen zwei schwarze, und zwei schwarz und weiße resp. gelb geflammte Hornschalen hatten; jedes derselben stak in einem braunledernen Futteral; eine neue blaue baumwollene Unterziehjacke, sammt einem rothen baumwollenen Tuche; ein Paar rindlederne, ohnlängst neube-

sohlte Halbstiefeln; ein gräntuchener getragener Oberrock; ein braunlackirter Holzstock mit Haken; zwei neue Mannshemden von Leinwand, erst Einmal getragen, wahrscheinlich ungezeichnet; eine weißbodige, mit verschiedenen bunten Streifen karrirte Tuchweste;

III.

am Vormittage des 4. dieses Monats aus der Gutswohnung Johann Wilhelm Mehnert's zu Neudörfchen

sechs Stück neue zinnerne Teller, mit den Buchstaben G. S. gezeichnet; vierzehn Stück gebrauchte zinnerne Teller, mit verschiedenen Zeichen; eine zinnerne Kaffeekanne, ungefähr zu 12 Tassen, der Henkel mit Wurzel umflochten und mit den Buchstaben C. T. C. gezeichnet; eine neue, blaue, baumwollene, gewirkte Unterziehjacke; ein Paar neue, kalbledernе, schwarze Frauenpantoffel und ungefähr 1½ Pfund gewöhnliche Waschseife in Stücken,

entwendet worden.

Der Verdacht der Verübung der Diebstähle unter Nr. I. und III. fällt auf eine Frauensperson, welche in der Nähe der betreffenden Güter gesehen worden ist und die langer Statur, sowie mit einem blaugedruckten Kopftuche, einer Jacke, einem schwarz und grün gestreiften, wollenen Unterrock und einer blauen Leinwandschürze bekleidet gewesen, ungefähr in den 30er Jahren gestanden, gesunde, rothe Gesichtsfarbe und schwarzes Haar gehabt und einen Tragkorb bei sich geführt hat.

Man bringt Solches Behufs der Mitwirkung bei Wiedererlangung der Diebstahlsobjecte und Ausmittelung der Thäter andurch zur öffentlichen Kenntniß und bittet, falls die beschriebene Frauensperson betroffen wird, sie zur Haft zu bringen und mittelst Schubes anher zu weisen.

Königl. Justizamt Frankenberg, den 13. September 1855.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Bermann

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 15. zum 16. vorigen Monats ist von einem hinter hiesiger Obermühle aufgestellt gewesenen Rahmen ein Stück Tuch, blauer Winterrockstoff von dreißig bis ein und dreißig Ellen Länge, spurlos entwendet worden.

In das Tuch sind die Zeichen B. B. 9635 und die Nummern 5 und 209 mit weißem Garn eingenäht gewesen.

Behufs der Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des gestohlenen Tuches wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Justiz-Amt Leisnig, am 13. September 1855.

Philipp.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind am Abend des 5. dieses Monats aus einem hiesigen Wohnhause die unter A. verzeichneten Gegenstände, und während des am 5. und 6. dieses Monats hier abgehaltenen Jahrmarktes die unter B. verzeichneten Gegenstände spurlos entwendet worden.

Es wird Jedermann ersucht, etwaige Verdachtsgründe schleunigst anher anzuzeigen, auch zur Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände mitzuwirken.

Limbach, am 12. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Pfeiffer.

Verzeichniß
der gestohlenen Gegenstände.

A.

1) Eine lillagrundige mit roth und weißgeblumten Quarrées versehene große Wattdecke,
2) eine kleine dergl. mit dergleichem Ueberzug.

B.

1) Eine rothe Brieftasche mit Pergamenttafeln, auf welchen geschrieben und in welcher ein fünfthäleriges Cassenbillet gelegen,
2) ein rothgestreifter Quersack, enthaltend
3) einen rothgestreiften baumwollenen neuen Bettüberzug,
4) ein Paar Knabenhosen von grauschnürigem Sommerbuckskingstoff,
5) 4 Ellen baumwollenes rothquarrirtes Bettzeug,
6) eine in graue Leinwand gebundene Mappe mit einer Anzahl verschiedener Bilder in Golddruck, als Christus am Oelberge u. s. w.,
7) ein Umschlagetuch,
8) ein Portemonnaie.

Edictalcitation.

Nachdem die Gewerkschaft des Berggebäudes Gottvertrauter Daniel Erbstolln zu Hohentanne durch ihren Vorstand ihre Insolvenz angezeigt hat und in Folge dessen zu ihrem Vermögen der Concursproceß von uns eröffnet worden ist, werden hiermit alle bekannte und unbekannte Gläubiger der gedachten Gewerkschaft berggerichtswegen geladen,

den 1. November 1855,

welcher als Liquidationstermin bestimmt worden ist, bei Vermeidung des Nachtheils, daß sie außerdem von diesem Creditwesen werden ausgeschlossen und bezüglich der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig erachtet werden, persönlich resp. unter gesetzlicher Vertretung, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Berggerichtsstelle zu rechter Gerichtszeit zu erscheinen, ihre Anforderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden unter sich selbst rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 20. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der außengebliebenen Gläubiger Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hierauf aber

den 10. Januar 1856

Vormittags 9 Uhr anderweit an hiesiger Berggerichtsstelle legal zu erscheinen, mit einander gütliche Verhandlung zu pflegen und wo möglich sich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich über Annahme der Vergleichsvorschläge gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, als mit dem Beschlusse der Mehrzahl der Gläubiger einverstanden werden erachtet werden. Dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, so haben sich die Gläubiger

den 25. Januar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 25. April 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, zu gewärtigen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger bei 5 ₰ Strafe zu Annahme künftig an sie ergehender Ladungen und Bekanntmachungen Bevollmächtigte in hiesiger Stadt zu bestellen.

Freiberg, am 13. Juni 1855.

Das Königliche Bergamt daselbst.

Fischer.

Edictalladung.

Nachdem die Hausbesitzerin Eva Rosine verehel. Eichler geb. Schöne in Liebenau, und deren Ehemann der Schuhmachermeister Johann Gottfried Eichler allda, ihre Ueberschuldung hier angezeigt und ihr Besitzthum an ihre Gläubiger abgetreten haben, deshalb aber zu deren Vermögen der Concursproceß zu eröffnen gewesen ist, so werden von unterzeichnetem Gericht alle bekannten und unbekannten Gläubiger derselben, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem anderen Grunde Ansprüche an dem Vermögen der Eichler'schen Eheleute zu haben vermeinen, hiermit geladen,

den 18. October dieses Jahres,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden, des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle sich in Person oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß widrigenfalls derselben, sowie der

Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet zu werden, auch mit dem Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und hierauf

den 30. November 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen, hiernächst auch in dem

zum 15. Dezember 1855

anberaumten Verhörstermine des Vormittags zur Pflegung der Güte, und, wo möglich, zum Abschluß eines Vergleichs, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, wobei die Außenbleibenden oder sich nicht bestimmt Erklärenden als in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden geachtet werden, falls jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 24. Dezember 1855

der Inrotulation der Acten und

den 24. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Locationsurtheils, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr ebenfalls für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Königliches Gericht Lauenstein, am 20. Juni 1855.

v. Elterlein.

Ediktalladung.

Zu dem Nachlasse des verstorbenen unansässigen Einwohners und Handelsmannes Carl Friedrich Friedrich in Lauter und zu dem Vermögen des Klempnermeisters Carl August Schiek zu Aue ist der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Es werden daher hiermit alle bekannte und unbekannte Gläubiger genannten Friedrich's und genannten Schiek's, ingleichen alle, welche aus einem sonstigen Rechtsgrunde Ansprüche an dieselben zu haben vermeinen, geladen, in dem auf

den 13. December 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Kreisamtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Concursvertreter rechtlich darüber zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 31. Januar 1856

der Publikation eines Präclusivbescheids bei Strafe der Verkündigterachtung gewärtig zu sein, sodann aber

den 19. Februar 1856

anderweit legal an hiesiger Kreisamtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen, und wo möglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche nicht erscheinen oder sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, zu treffen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 8. März 1856

der Inrotulation der Acten und

den 16. Mai 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich des Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt wird erachtet werden, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme fernerer Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen und spätestens im Liquidationstermine namhaft zu machen.

Schwarzenberg, den 15. Juni 1855.

Königl. Sächs. Kreisamt daselbst.

Wieland. Garten.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht ist, beziehendlich auf Antrag, beschlossen worden,

I.

zu Ermittelung des Lebens oder Todes nachgenannter verschollener Personen:

1) Johann Gottlob Dathe, geboren zu Frankenau am 5. Februar 1790,

dessen in hiesige Sparcasse eingelegtes Vermögen ungefähr 14 Thaler beträgt,

2) Johann Christian Hälsig, geboren in Frankenau am 5. März 1785, und dessen Bruder

3) Johann Gottlieb Friedrich Hälsig, geboren in Frankenau am 29. Mai 1788,

deren beider Vermögen, ebenfalls in hiesiger Sparcasse angelegt, ungefähr 75 Thaler beträgt,

4) Christian Gottlieb Knorr, geboren in Hermsdorf am 13. August 1790,

dessen in gleicher Weise zinsbar gemachtes Vermögen ungefähr 12 Thaler beträgt,

welche allerseits unter dem Sächsischen Militair gestanden haben und aus dem Russischen Feldzuge von 1812/13 nicht wieder zurückgekehrt sind;

5) Karl Adam Eidam, geboren in Schönborn am 6. November 1776, welcher anzeiglich als Frachtfuhrknecht gedient und ebenfalls seit dem Jahre 1812 keine Nachricht von sich gegeben hat,

dessen in Sparcasseneinlagen bestehendes Vermögen ungefähr 33 Thaler beträgt,

6) Johann Gottfried Eckardt, geboren in Rößgen am 6. April 1779, welcher in Sächsischen Militairdiensten gestanden, im Jahre 1807 den Feldzug nach Polen mitgemacht und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat,

dessen Vermögen ungefähr 10 Thaler beträgt und in einer Sparcasseneinlage besteht,

7) Christian Gottlieb Seifert, geboren in Ottendorf am 3. December 1765, anzeiglich zuletzt in Posen aufhältlich und seit seiner polizeiamtlicher Mittheilung zu Folge im Jahre 1823 zur Rückkehr in die Heimath erfolgten Abreise verschollen,

dessen in Sparcasseneinlagen bestehendes Vermögen ungefähr 45 Thaler beträgt,

8) Johann Gottfried Leiteritz, muthmaßlich im Jahre 1768 geboren, welcher zuerst in Sächsischen, dann aber in Oesterreichischen Militairdiensten gestanden hat, officieller Mittheilung zu Folge aber im Jahre 1794 in französische Gefangenschaft gerathen ist und seitdem nichts weiter von sich hat hören lassen,

dessen in der hiesigen Sparcasse angelegtes Vermögen ungefähr 9 Thaler beträgt;

II.

zu Ausmittelung der unbekannten Erben und etwaigen Gläubiger nachgenannter verstorbenen Personen:

1) Johannen Rosinen verw. Pastor Faberin Erlau, verst. am 27. Mai 1822,

deren Nachlaß in hiesiger Sparcasse angelegt ist und ungefähr 7 Thaler beträgt,

2) Caroline verw. Grandke in Mittweida, verstorben am 11. April 1824,

deren in gleicher Weise zinsbar gemachter Nachlaß ungefähr 8 Thaler beträgt,

3) Christian Müller, gewesener Hausbesitzer in Crumbach, verstorben am 27. April 1832,

dessen in hiesige Sparcasse eingelegter Nachlaß ungefähr 16 Thaler beträgt;

III.

zu Ermittelung derjenigen, welche an die nachstehend aufgeführten alten Deposita Ansprüche zu machen haben, als:

a) 21 Thlr 12 Ngr 5 Pf aus dem Stollberg'schen Creditwesen allhier herrührend,

b) 2 Thlr 5 Ngr des Bürgermeisters Dietrich allhier Erben betreffend,

welche beide Deposita, ihrem Ursprunge nach nicht näher bekannt, bei weitem über 44 Jahre zuerst bei hiesigem Stadtrath und später bei dem vormaligen Stadtgericht hierselbst gelegen haben, und

c) 4 Thlr 26 Ngr 6 Pf aus dem Nachlaß der am 14. August 1798 ohne bekannte Erben verstorbenen Hausauszüglerin Eve Rosine verw. Eidam in Frankenau, bei dem vormaligen Patrimonialgericht zu Neusorge deponirt am 27. September 1798,

in Gemäßheit der Vorschriften des Mandats vom 13. November 1779 mit Erlassung von Edictalien zu verfahren.

Es werden daher die unter I. 1 bis mit 8 genannten Abwesenden, oder, dafern sie bereits verstorben, deren Erben, sowie alle diejenigen, welche aus einem sonstigen Rechtsgrunde Ansprüche an das allhier verwaltete Vermögen der genannten Verschollenen

zu machen haben, ferner die Erben der unter II. 1. 2. 3 genannten verstorbenen Personen, oder wer sonst an deren Verlassenschaften Rechte geltend zu machen hat, endlich diejenigen, welchen an den unter III. a. b. c. bezeichneten Depositen Ansprüche zustehen, hierdurch peremtorisch, bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter der Verwarnung, daß die unter I. 1 bis mit 8 genannten Abwesenden für todt, diejenigen aber, welche an deren hier verwalteten Vermögensbeständen, oder an die sub II. 1. 2. 3 gedachten Verlassenschaften, oder an die sub III. a. b. c. bezeichneten alten Deposita beziehendlich Erb- oder sonstige Ansprüche zu machen haben, deren für verlustig werden erklärt werden, vorgeladen, in dem

auf den 24. September 1855

anberaumten Anmeldungstermine an hiesiger Landgerichtsstelle Vormittags 10 Uhr entweder persönlich, oder durch ihre gesetzlichen Vertreter, oder gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Contradictor und nach Befinden unter einander rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 6. November 1855

des Schlusses der Acten, sowie

den 17. December 1855

der Bekanntmachung einer Entscheidung, welche rücksichtlich der außenbleibenden Betheiligten Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen. Uebrigens haben auswärtige Interessenten an hiesigem Orte Bevollmächtigte zu Empfangnahme von Ladungen zu bestellen, Ausländer aber ihre Bevollmächtigten mit gerichtlicher oder gerichtlich recognoscirter Vollmacht zu versehen.

Schlüßlich wird in Gemäßheit der Vorschrift Cap. XXV. §. 3 der allgemeinen Vormundschafts-Ordnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem bestellten Contradictor, Herrn Adv. Hoffmann hier, zugleich die Abwesenheitsvormundschaft bezüglich der sub I. 1. 2. 3. 5. 6 und 8 genannten Verschollenen übertragen worden ist.

Mittweida, am 15. Februar 1855.

Das Königliche Landgericht,
II. und III. Abtheilung.
Wirthgen.

Edictalladung.

Traugott Leberecht Münch, Hausbesitzer allhier, hat seine Insolvenz angezeigt und auf Eröffnung des Concursprozesses angetragen.

Von den unterzeichneten Gerichten werden demnach die bekannten und unbekannten Gläubiger Münch's sowie überhaupt Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an dessen Vermögen Ansprüche zu machen haben, hierdurch geladen,

den 15. Oktober 1855

an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte auch sonst legal zu erscheinen, und ihre Forderungen bei Vermeidung der Präclusion auch beziehendlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich zu verfahren und binnen sechs Wochen zu beschließen, sodann

den 26. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, sowie

den 3. December 1855

zur Vormittagszeit Verhörs und da möglich Vergleichs, wobei die Ausbleibenden, sowie diejenigen, welche, obwohl gegenwärtig, über die Annahme eines etwaigen Vergleichs sich nicht mit Bestimmtheit erklären, für zustimmend anzusehen, für den Fall aber, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 6. December 1855

der Inrotulation der Acten, und

den 27. December 1855

der Bekanntmachung des Locationsurthels, welches rücksichtlich der Ausbleibenden für publicirt zu achten, gewärtig zu sein.

Munzig, am 18. Mai 1855.

Von Koenneritz'sche Gerichte.
Schreyer, Just.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des hiesigen Hausbesitzers und Handelsmanns Ernst Heinrich Lehnert auf geschehene Insolvenzanzeige der Konkursprozeß zu eröffnen gewesen ist, so werden nunmehr alle bekannten und unbekannten Gläubiger Lehnert's, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an dessen Vermögen einen Anspruch zu haben glauben, geladen,

den 10. Dezember 1855

als in dem anberaumten Liquidationstermine zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle persönlich resp. in legaler Vertretung bei Strafe der Ausschließung von dem Creditwesen und bezüglich Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter Herrn Advocat Trautzsch hier und beziehendlich unter sich wegen vorzugsweiser Befriedigung zu verfahren, binnen 8 Wochen zu beschließen und sodann

den 18. Februar 1856

des Actenschlusses und

den 3. März 1856

der Eröffnung eines Ausschließungsbescheids, welcher für die Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 17. März 1856

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zur Treffung eines Vergleichs unter der Verwarnung zu erscheinen, daß die Nichterschienenen oder sich nicht oder nicht gehörig Erklärenden als in den Mehrheitsbeschluß einwilligend werden erachtet werden, und endlich in Entstehung Vergleichs

den 8. April 1856

des Actenschlusses und

den 8. Juli 1856

der Bekanntmachung eines, Mittags 12 Uhr für die Ausbleibenden für eröffnet zu erachtenden Ordnungsbescheids sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Sayda, am 18. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.
Fiedler.
Baumann, Act.

Zu dem überschuldeten Vermögen des flüchtig gewordenen Buchhändlers Julius Cramer, früher zu Glauchau, ist der Concurs eröffnet worden.

Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Cramer's, überhaupt Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

den 30. November 1855

anberaumten Liquidationstermine, zu rechter früher Gerichtszeit, im Justizamte allhier in Person, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Rechtsvertreter, dem Herrn Adv. Friedrich August Geyer, zu Glauchau, sowie, nach Befinden, der Priorität wegen, unter sich, zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 12. Januar 1856

der Publication des Präclusivbescheids, welche rücksichtlich der Ausbleibenden für geschehen erachtet werden wird, ferner

den 4. Februar 1856

der Abhaltung eines Verhörs zum Behufe der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder sich gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den 21. Februar 1856
der Inrotulation der Acten und
den 24. April 1856
der Publication des Locationserkenntnisses, welches in Ansehung der Ausbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte in Glauchau zu bestellen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 2. Juli 1855.
i. v.
Naum, A.-Verw.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Schmiedemeisters Ernst Vincenz zu Lohma b/S. ist vom Herzoglichen Gerichtsamte hier der Concursproceß eröffnet,
der 20. November dieses Jahres
zum peremtorischen Liquidationstermine und
der 4. December dieses Jahres
zur Publikation eines Contumacial- und Präclusivdecrets anberaumt worden.

Unter Bezugnahme auf die heute erlassenen bei dem Herzoglichen Gerichtsamte zu Ronneburg, dem Herzoglichen Gerichtsamte I. zu Altenburg und dem Königlichen Kreisgerichte zu Zeitz, sowie hierorts zum Anschlag kommenden Edictalien werden daher somit Alle, welche Forderungen an genannten Vincenz zu machen haben, und sie an der gegenwärtigen Concursmasse geltend machen wollen, hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Gläubiger ihre Forderungen spätestens 3 Wochen vor dem anberaumten Liquidationstermine bei 10 ₰ Strafe zu den Akten anzumelden, auch, wenn sie nicht in hiesiger Stadt wohnen, einen Bevollmächtigten zur Annahme etwaiger gerichtlicher Erlasse zu bestellen haben.

Schmölln, am 23. Juli 1855.
Herzogl. Sächs. Gerichtsamt das.
Klötzner.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Schenkwirth Andreas Friedrich Siegismund Schmidt jun. hier gehörige, unter Nr. 33 des Brandkatasters sub B. gelegene, Fol. 324 des Grund- und Hypothekenbuchs für Waldheim verzeichnete Hausgrundstück nebst Garten Nr. 111 b. des Flurbuchs, welche Immobilien ohne Berücksichtigung der Oblasten zusammen
1215 Thaler
gewürdert worden,
den 20. October 1855
an den Meistbietenden nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweis auf das im Gerichtshause hier aushängende Subhastationspatent, dem eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks nebst Subhastationsbedingungen beigefügt ist, hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Waldheim, den 4. August 1855.
Richter. Gottschald.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Paulinen Wilhelminen verehel. Arzt zugehörige, auf Folium 165 des Grundbuches und unter Nr. 169 des Brandkatasters für Mylau verzeichnete, auf 287 ₰ gewürderte Hausgrundstück künftigen
22. November 1855
nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Verweisung auf die an hiesigem Gerichtsbrete aushängenden Anschläge und auf die im Termine zu eröffnenden Bedingungen hiermit bekannt gemacht wird.

Mylau, den 10. Septbr. 1855.
Die Gerichte das.
Carl Adolf Beutler, Ger.-Dir.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll
den 24. November 1855
an Amtsstelle allhier das dem Einwohner Johann Christoph Adler in Rohrbach zugehörige Haus unter Nr. 1 des Brandcatasters sammt Garten, auf Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs und unter Nr. 1810a., 1810b. des Flurbuchs für Rohrbach eingetragen, einer ausgeklagten Schuldforderung halber nach Maasgabe der für Zwangsversteigerungen bestehenden gesetzlichen Vorschriften an den Meistbietenden verkauft werden.

Ueber die Beschaffenheit dieses Hauses und den Betrag der Abgaben geben die Anschläge im hiesigen Königlichen Amthause und an Localgerichtsstelle in Rohrbach weitere Auskunft.

Königliches Justizamt Adorf, den 10. September 1855.
Herold.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber
den 17. October 1855
mit der öffentlichen Versteigerung des, Johann Gottlob Härtling gehörigen, zu Burgberg und zwar am Fußwege von Grimma nach Böhlen, sub Nr. 44 des dasigen Brand-Catasters gelegenen und Fol. 44 des Grund- und Hypothekenbuchs für Burgberg eingetragenen Wohnhauses — gewöhnlich der „Hirsch" genannt — nebst Seitengebäuden und dazu gehörigen liegenden Grundstücken, ingleichen einem Felsenkeller, sowie mit dem aufhaftenden dinglichen Befugnisse zum Bier- und Branntweinschanke, zum Gästesetzen, Verabreichung kalter und warmer Speisen und zum Tanzmusikhalten verfahren werden. Die Gebäude sind ohne Berücksichtigung der Oblasten zu 1085 ₰, die liegenden Grundstücke zu 302 ₰ 3 Ngr und die obbezeichnete Gerechtsame zu 1000 ₰, mithin die ganze Besitzung zu 2387 ₰ 3 Ngr gerichtlich abgeschätzt. Dieselbe ist mit 71,13 Steuer-Einheiten belegt und bei der Brandcasse mit 1081¼ ₰ versichert. An Grundstücken gehören namentlich dazu Nr. 104b. des Flurbuchs für Hohnstädt 17 □.-Rth., Nr. 106 176 □.-Rth., Nr. 107 31 □.-Rth. und Nr. 108 1 Acker 101 □.-Rth. enthaltend.

Indem dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden diejenigen, welche gesonnen sind, diese Besitzung zu erstehen, hierdurch geladen, an dem obbestimmten Tage Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, soweit nöthig über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sodann, wenn es auf hiesigem Rathhausthurme 12 Uhr ausgeschlagen, gewärtig zu sein, daß demjenigen der Licitanten, welcher bei der sodann beginnenden Feilbietung das höchste Gebot gethan hat, das bezeichnete Wohnhaus nebst Zubehörungen werde zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung dieser Besitzung mit Angabe der Subhastationsbedingungen ist den in hiesigem Amthause, sowie in dem zu versteigernden Hause selbst, und in dem Mende'schen Gasthofe zu Burgberg beigefügt.

Justizamt Grimma, den 14. Aug. 1855.
Köderitz.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll von dem unterzeichneten Justizamte das dem Handarbeiter Johann Gottfried Kermes gehörige, in den Amtshäusern bei Grimma sub Nr. 37 des Brandcatasters gelegene und Fol. 60 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Amtshäuser eingetragene, ortsgerichtlich jedoch unberücksichtigt der darauf haftenden Steuern und Oblasten auf 489 ₰ gewürderte Wohnhaus sammt Ein- und Zubehör, namentlich mit dem Garten hinter dem Hause, einer Feldparzelle und einem in Felsen gehauenen Keller,
den 19. October 1855
nothwendiger Weise an den Meistbietenden versteigert werden.

Indem dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden diejenigen, welche gesonnen sind, dieses Haus nebst den bezeichneten Zubehörungen zu erstehen, hierdurch geladen, an dem obengesetzten Tage an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, zuvörderst sich, so weit nöthig, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und hierauf, wenn es auf hiesigem Rathhausthurme 12 Uhr

ausgeschlagen, gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei der sodann beginnenden Feilbietung das höchste Gebot gethan hat, das Kermes'sche Haus nebst den bezeichneten Zubehörungen zugeschlagen werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung dieser Besitzung, sowie die Oblasten und Subhastationsbedingungen sind aus dem in hiesigem Amthause und der Schulze'schen Schankwirthschaft in den hiesigen Amtshäusern aushängenden Patente zu ersehen.

Justizamt Grimma, den 10. August 1855. **Köderitz.**

Subhastationspatent.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das dem Strumpfwirkermeister Johann August Kunze in Callnberg zugehörige, unter Nr. 217 im Brandcataster daselbst gelegene, auf Folium 227 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus nebst Garten mit 108 □.-R. Areal und 40,16 Steuereinheiten, welches Besitzthum unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten auf

475 ℳ

gerichtlich gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 15. November 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich im Wege des Meistgebots versteigert werden.

Kaufslustige werden daher andurch geladen, am nurgedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach erfolgter Bekanntmachung der Subhastationsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, alsdann aber nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Von der nach künftiger Anweisung des Amtes zu zahlenden Erstehungssumme ist der zehnte Theil im obigen Termine sofort baar zu erlegen.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstücks und Zubehör nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten ist aus den an hiesiger Amtsstelle, sowie in dem Gasthofe zu Callnberg aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 31. August 1855.

Hecker.

Subhastationspatent.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Schuhmachermeister

Friedrich August Seifert

allhier zugehörige, in der hinteren Kirchgasse unter No. 97 des revidirten Brandkatasters gelegene, auf Folium 43 des Grund- und Hypothekenbuches für hiesige Stadt eingetragene Wohnhaus sammt Seitengebäude und Hofraum nothwendigerweise zum öffentlichen Verkauf gebracht werden. Wir haben deshalb

den 25. September 1855

zum Subhastationstermin anberaumt und laden daher alle die, welche das Seifert'sche Hausgrundstück, welches gerichtlich und unter Berücksichtigung der Oblasten und Abgaben auf

900 Thlr.

gewürdert worden, zu erkaufen gesonnen sind, hiermit

Gerichtswegen

vor, an dem vorgesetzten Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich soweit nöthig über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die zwölfte Stunde Mittags ausgeschlagen hat, der Versteigerung des fraglichen Hauses, sowie dessen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Hauses sammt Zubehör, sowie die näheren Bedingungen der Subhastation hängen am schwarzen Brete im hiesigen Gerichtshause aus.

Elsterberg, den 5. Juli 1855.

Königliches Gericht das.

F. W. Steinhäuser.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 24. September 1855

das dem Gastwirth Herrn Johann August Kreinert zugehörige Hausgrundstück Nr. 23/137 cat. in der inneren Rampischen Gasse hier, Nr. 109 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen hiesigen Municipal-Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 10. Juli 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4300 ℳ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 16. Juli 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Dr. Wolf, Act.

Subhastation.

Seiten der unterzeichneten Behörde soll

den 17. November 1855

das Wilhelm August Dennstädt in Striesen zugehörige Haus-, Garten- und Feldgrundstück Nr. 70 Cat., Nr. 57 des Grund- und Hypothekenbuchs für Striesen ehemaligen Religionamts-Antheils, welches ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 940 ℳ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude, sowie in der Schänke zu Striesen aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 6. September 1855.

Königliches Landgericht, 2. Abtheilung.

Schneider.

Subhastation.

Die allhier gelegenen Grundstücken Christian Gotthelf Dietze's, nämlich

1) ein Wohnhaus nebst dabei befindlichem Grasgarten, — 132 □.-R. Areal mit 97,21 Steuereinheiten, Nr. 588 des Brand-Catasters und Nr. 778 des Grund- und Hypotheken-Buchs, 1127 Thaler 21 Ngr. taxirt, und
2) ein Feldstück, unmittelbar hinter dem Hausgrundstück gelegen, von 285 □.-R. Areal, mit 17,81 Steuer-Einheiten, Nr. 20 des Flurbuchs Abtheilung B., Nr. 987 des Grund- und Hypotheken-Buchs, 285 Thaler taxirt,

sollen einer ausgeklagten Schuld halber

den 19. November 1855

unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften für nothwendige Subhastationen öffentlich versteigert werden.

Kaufsliebhaber haben sich daher gedachten Tags Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote abzugeben und sodann Mittags 12 Uhr der Eröffnung der Licitation und weiterer Bescheidung entgegenzusehen.

Die im hiesigen Gerichtshause angeschlagene Subhastationsbekanntmachung und deren Beilagen geben über die Beschaffenheit des Grundstücks, dessen Oblasten und über die Subhastationsbedingungen weitere Auskunft.

Mittweida, am 10. September 1855.

Das Königliche Landgericht,
II. Abtheilung.

Wirthgen.

Bekanntmachung.

Kommenden

21. September 1855

und, da nöthig, die folgenden Tage, von Vormittags ½9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen die zu der Schuldenmasse des Buchhändlers Julius Cramer in Glauchau gehörigen Bücher, Karten, Papiere und, nach Befinden, mehre Verlagsartikel, sowie eine aus 711 Werken bestehende Leihbibliothek, welche jedoch auch aus freier Hand verkauft werden kann und auf die deßhalb auch früher Gebote angenommen werden, gegen sofortige baare Bezahlung in dem zeitherigen Geschäftslocale im Kröhne'-

schen Hause am Markte, allda, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ein Catalog von den zu versteigernden Gegenständen hängt an Amtsstelle aus.

Gräfl. Schönburg'sches Justizamt Hinter-Glauchau, den 20. Juli 1855.

Scholz.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 5. October 1855

das zum Nachlaß des Hausbesitzers und Meubleurs Herrn Carl Anton Spann gehörige Hausgrundstück sub Nr. 389 cat. in der Kreuzgasse hier, Nr. 334 des Grund- u. Hypothekenbuchs des vormaligen hiesigen Stadtgerichts II. Abtheilung, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich auf 16,000 ℘ taxirt worden und mit 1725, 00 Steuereinheiten belegt ist, auf Antrag der Erben freiwilliger Weise an Gerichtsstelle subhastirt werden.

Unter Hinweisung auf das im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängende Subhastationspatent, welchem außer den Subhastationsbedingungen eine nähere Beschreibung des Grundstücks und ein Abgabenverzeichniß beigefügt sind, wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, den 28. August 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit in Altstadt.

In Stellvertretung:

Seyfert, Act. Merbach.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das von weil. dem Maurermeister Gotthelf Friedrich Steeger allhier hinterlassene, auf der sogenannten Hutmachergasse sub Nr. 165 des neuen Brandversicherungscatasters gelegene und ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und Abgaben auch Auszuges auf 508 ℘ 25 Ngr taxirte Wohnhaus mit allen Ein- und Zubehörungen

den 28. September 1855

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Indem ich daher Solches unter Beziehung auf die im hiesigen Gerichtshause aushängende ungefähre Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks und die derselben beigefügten Subhastationsbedingungen hiermit öffentlich bekannt mache, fordere ich alle diejenigen, welche sothanes Grundstück zu erstehen gemeint sind, hiermit auf, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben und sich zu gewärtigen, daß, wenn es auf hiesigem Kirchthurme die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, mit der beabsichtigten Versteigerung nach dem gewöhnlichen Subhastationsgebrauche verfahren werden wird.

Königliches Gericht Lausigk, den 27. August 1855.

Sommer.

Die zur Masse des Concurses des Maurermeisters Heinrich Theodor Brandes, zu Glauchau, gehörigen beweglichen Gegenstände, darunter ungefähr 2000 ℔ Farben, 5 Schock Breter, 9 Schock Latten, ein Doppelschreibepult, ein Sopha und sonst, sollen

den 20. September 1855

und, nach Befinden, den darauf folgenden Tag, jeden Tag Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, in dem auf der großen Färbergasse zu Glauchau gelegenen Brandes'schen Wohnhause gegen baare Bezahlung, einzeln, öffentlich, an die Meistbietenden verkauft werden.

Alle, welche auf jene Gegenstände, deren Verzeichniß mit beigefügter Taxe in der hiesigen Amtsbotenstube angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, werden hierdurch geladen, zu der bemerkten Zeit im Brandes'schen Wohnhause sich einzufinden und der Auction gewärtig zu sein.

Gräflich Schönburg. Justizamt Forder-Glauchau, den 24. August 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Bekanntmachung.

Die auf den 28. dieses Monats festgesetzte Versteigerung der Amalien verehel. Ebert hier zugehörigen, Nr. 802 des Brandcatasters und Nr. 1024 des Grund- und Hypothekenbuchs für Chemnitz gelegenen Brandstelle nebst Garten wird hiermit wieder aufgehoben.

Chemnitz, den 11. September 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Trübenbach.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag des Zustandsvormundes soll das dem geisteskranken Wagnermeister Christian Friedrich Georgi hierselbst zugehörige, Nr. 190 cat., Nr. 192 a. und Nr. 129b. des Flurbuchs Abtheilung A. und Fol. 183 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene Wohnhaus nebst Garten, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten zusammen auf 490 ℘

taxirt worden ist,

den 20. Octbr. 1855

als an dem anberaumten Subhastationstermine an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Stadtgerichtswegen hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann Mittags 12 Uhr der Subhastation dieses Wohnhauses nebst Garten unter den gesetzlichen und sonstigen im obigen Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Hinsichtlich der Beschreibung dieses Wohnhauses und Gartens, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an hiesiger Stadtgerichtsstelle, sowie an Justizamtsstelle Stein hierselbst aushängenden Patente verwiesen.

Lößnitz, am 7. September 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Krause.

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Stadt-Kommun zugehörige Ziegelei soll anderweit auf 6 Jahre vom 1. Januar 1856 bis Ende December 1861 an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten,

den 1. October d. J. Vormittags 10 Uhr

im Rathhaussaale verpachtet werden, wozu wir Pachtliebhaber mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen in unsrer Expedition eingesehen werden können.

Eilenburg, den 27. Juli 1855.

Der Magistrat.

Notarielle Subhastation.

Das unter Nr. 41 C. des Brand-Catasters, Fol. 42 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eisenberg, daselbst unmittelbar an der Moritzburger Allee gelegene Haus- und Gartengrundstück soll auf Antrag des Besitzers durch mich, den Unterzeichneten, an Ort und Stelle notariell versteigert werden. Es ist hierzu

der 22. September d. J.

anberaumt worden und werden daher die Kaufslustigen andurch geladen, gedachten Tags des Vormittags vor 10 Uhr in dem zu versteigernden Grundstücke sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und von 10 Uhr an sich des Beginnes der Licitation zu gewärtigen.

Die Beschreibung des Grundstücks wird nebst den Bedingungen, unter welchen versteigert werden soll, vor dem Ausgebote bekannt gemacht werden, auch liegt solches Alles schon jetzt bei dem im Verkaufsobjecte zu Eisenberg wohnenden Eigenthümer, wie auf der Expedition des Unterzeichneten (Dippoldiswaldaer Platz Nr. 11, 1. Etage) zur Einsicht aus.

Dresden, den 27. August 1855.

Adv. Dr. **Meißner**, Notar.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 221. Dienstag, den 18. September. 1855.

Bekanntmachung,

den Umtauſch der als Cautionen eingelegten Actien der vormaligen ſächſiſch-baierſchen Eiſenbahncompagnie gegen neue dreiprocentige Staatsſchuldencaſſenſcheine betr.

Um denjenigen fiscaliſchen Caſſen- und Rechnungsführern, deren Cautionen ganz oder theilweiſe in Actien der vormaligen ſächſiſch-baierſchen Eiſenbahncompagnie beſtellt ſind, den dermalen zu bewirkenden Umtauſch derſelben gegen neue dreiprocentige Staatsſchuldencaſſenſcheine thunlichſt zu erleichtern, hat das Finanz-Miniſterium die Cautionscaſſe im Allgemeinen ermächtigt, dieſen Umtauſch baldmöglichſt zu bewerkſtelligen und das Nöthige hierüber ſowohl in ihren Büchern, als in den betreffenden, von den Caventen zu dieſem Zwecke baldigſt an die genannte Cautionscaſſe einzureichenden Cautionsſcheinen zu bemerken, ohne daß es hierzu noch einer beſondern Anordnung bedarf.

Zur Nachachtung der Betheiligten wird ſolches hiermit bekannt gemacht.

Dresden, am 13. September 1855.

Finanz-Miniſterium.

Behr. Geuder.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatrikulations-Commiſſion macht hierdurch bekannt, daß die im nächſten Semeſter zu haltenden Vorleſungen

am 15. October 1855

beginnen werden.

Gedruckte Verzeichniſſe über die im gedachten Halbjahre zu haltenden Vorleſungen ſind in der Expedition des Univerſitätsgerichts und in der Serig'ſchen Buchhandlung zu erlangen.

Leipzig, den 17. Auguſt 1855.

Die Immatrikulations-Commiſſion daſelbſt.

Dr. O. L. Erdmann,
d. Z. Rector,
zugleich in vic. d. Königl. Regierungs-Bevollmächtigten.

Für den Univerſitäts-Richter:
Herrmann Otto Böttger,
Univ.-Secretair.

Amtliche Nachrichten.

Dresden, am 8. September. Se. Majeſtät der König haben den bisherigen Director des Landgerichts zu Kirchberg, Gottfried Auguſt Mann, zum Regierungsrathe bei der Kreisdirection zu Zwickau zu ernennen geruht.

Dresden, den 13. September. Seine Majeſtät der König haben dem Geheimen Juſtizrath Dr. Krug und dem Oberappellationsrath Dr. Schwarze das Ritterkreuz des Verdienſtordens allergnädigſt zu verleihen geruhet.

Deutſchland.

† **Leipzig,** 17. Septbr. VII. Die Zuſtände in einigen Theilen des von der Natur ſo reich ausgeſtatteten Italiens erſcheinen neuerdings wieder ſehr unerfreulich. Man ſpricht ſogar die Beſorgniß aus, daß es bei der hin und wieder hervorgetre-

tenen Spannung der Parteien unter den aufregenden Bestrebungen auswärtiger Einflüsse zu örtlichen Conflicten kommen könne. Wie weit das begründet ist, läßt sich aus der Ferne freilich mit Sicherheit nicht beurtheilen. Indessen fehlen bei der Zerrüttung vieler Verhältnisse und der Stimmungen und Gesinnungen im Allgemeinen, welche die letzten revolutionairen Erschütterungen dort zurückgelassen haben, allerdings die Garantien, welche dergleichen Befürchtungen ganz auszuschließen erlaubten. Die leichte Erregbarkeit und Beweglichkeit der Bevölkerung, der gesunkene Wohlstand ganzer Landstriche, der Einfluß theurer Lebensmittelpreise und die namentlich an Seeplätzen den untern Classen der Einwohner zahlreich beigemischten nichtitalienischen Elemente scheinen den Demagogen dort an manchen Orten leichtes Spiel zu versprechen. Auch haben von jeher sog. politische Bewegungen kaum irgend wo anders schneller so großen Zulauf gefunden, wie erfahrungsmäßig in Italien. Wie häufig schon seine Bevölkerungen bitter nachempfunden haben, daß jedes Werk, was die Seele aufregt, ohne sie zu erheben, vom Uebel sei, sie bleiben namentlich im südlichen Theile nach wie vor die Sklaven der Eindrücke des Augenblicks und überlegen so wenig, was gestern war, wie was morgen kommen werde. Die Entzweiung und das Mistrauen, welche zwischen den Bewohnern der verschiedenen italienischen Staaten zum Theil sehr schroffe Scheidewände ziehen, helfen freilich andererseits auch wieder dem Aufruhr Grenzen setzen. So leicht ein politisches Stichwort von Ort zu Ort getragen wird, so leicht folgt ihm ein andres und der Held der erhitzten Menge von heute wird morgen von der ernüchterten Leidenschaft als Verräther in den Staub getreten. Augenblicklich hört man vorzugsweise drei Parteien nennen, welche auf einen Umsturz des Bestehenden hinarbeiten; nehmlich die unermüdlich wühlenden und radicalen Mazzinisten, die Muratisten und die Liberalen oder Piemontesen. Die ersteren phantasiren von dem Schattenbilde eines republikanischen, die letzteren von dem eines constitutionellen Italiens; die Muratisten wollen in Neapel und Sicilien angeblich dem Prinzen Murat als Thronprätendenten einen Anhang schaffen, vermeinend, es könne der Tag zur Erwirkung eines günstigen Plebiscites auch dort kommen. Indessen sind dergleichen Nachrichten ebenso mit Vorsicht aufzunehmen, wie andere über angebliche englische und französische Beschwerden gegen die Regierung von Neapel, z. B. wegen der trotz formeller Aufhebung des Ausfuhrverbotes von Zwieback, Maccaroni und dergleichen dennoch behinderten Verschiffung dieser Artikel; denn die glaubhaftesten directen Handelsberichte (vergl. Nr. 215 unter Handel und Industrie aus Messina, 24. Aug.) melden im Gegentheil von starker Versendung derselben Artikel nach der Krim. Die Fortweisung eines englischen Gesandtschaftsattachés in Neapel aus einer Theaterloge, in die er kein Eintrittsrecht hatte, und die unterlassene Salutirung der französischen Flagge vor Messina, wo das von jeher unterlassen wurde, wenn kein neapolitanisches Kriegsschiff im Hafen lag, scheinen auch gerade nicht danach angethan, zu solchen Schwierigkeiten mit den Westmächten zu führen, wie man von einer Seite her daraus gern entstehen sehen würde. — In Rom dauert die französische Occupation fort und man glaubt, daß die durch Absendungen nach dem Oriente verminderten Occupationstruppen wieder verstärkt werden, da man auch hier geheime Umtriebe besorgt und die Theuerung der Lebensmittel die unteren Classen wenigstens zu Sturmpetitionen geneigter stimmt, wie denn auch der Papst auf seinen Spazierfahrten schon wiederholt von Volkshaufen unter dem Rufe nach Brod verfolgt worden ist. Das Verhältniß des Papstes zu Sardinien ist in Folge des dort zur Ausführung gebrachten Klosteraufhebungsgesetzes bis zum förmlichen Bruche gediehen. Der Papst hat das erwähnte Gesetz und alle daraus vorgenommenen Acte für null und nichtig erklärt und ausgesprochen, daß alle Urheber und wer bei dem Zustandekommen und der Vollziehung jenes Gesetzes mitgewirkt hat und mitwirkt, der größeren Excommunication verfallen. Die Theilnahme sardinischer Hilfstruppen an dem Kriege gegen Rußland macht natürlich auch die Folgen davon im Lande fühlbar. Mit Toscana ist eine Unterbrechung der diplom. Beziehungen dadurch eingetreten, daß der Großherzog von seinem unzweifelhaften Recht Gebrauch machte und den Empfang eines neuernannten sardinischen Gesandtschaftsmitgliedes ablehnte, dessen Vater eine hervorragende Stellung bei den letzten ital. Bewegungen einnahm. Die Anwerbung einer ital. Fremdenlegion, welche von England mit zur Aufbesserung seiner zu gelichteten Armee in der Krim beliebt worden ist, gehört auch zu den äußern Anlässen, welche Irrungen und Unzuträglichkeiten für die ital. Staaten mit sich bringen können.

Sachsen. **Dresden**, 15. September. Se. Majestät der König haben Allerhöchstsich heute Vormittag ¾9 Uhr nach Pirna begeben, um daselbst einem Manöver des vereinigten Gardereiterregiments beizuwohnen und später von dort aus der Festung Königstein einen Besuch abzustatten. (Dr. J.)

Oesterreich. **Wien**, 16. Septbr. Wie man aus Ischl meldet, dürfte Se. Majestät der Kaiser infolge dringender Staatsgeschäfte in dieser Woche auf einen Tag nach Wien kommen, dann aber wieder nach Ischl zurückreisen. Zugleich erfährt man, daß die Minister Graf Buol und Baron v. Bach durch eine Depesche von Aussee, wo sie sich zuletzt befanden, zu Sr. Majestät berufen wurden.

Se. k. Hoheit der Erzherzog Heinrich ist, wie die ausgegebenen Bulletins besagen, nach einer durch mehrere Tage andauernden Diarrhöe von einem Cholera-Anfall ergriffen worden, welcher bis jetzt noch leichteren Grades verblieben, sodaß gestern bereits eine Erleichterung aller Krankheitssymptome eingetreten ist.

O. C. Se. k. k. H. der Erzherzog Ferdinand Max traf am 12. d. in Pola ein, besuchte das Arsenal und Marinespital, tröstete die Cholerakranken in liebreichster Weise und setzte Nachmittags die Fahrt nach Lissa fort.

Der Graf v. Chambord hat sich von Frohsdorf nach Gmunden begeben. — Der Oberstkämmerer Graf Lanckoronski ist von Berlin zurückgekehrt. — Der aus London hier eingetroffene k. k. österr. Gesandte, Graf Colloredo-Wallsee, hatte heute längere Besprechungen im Ministerium des Aeußeren. Er wird 5 bis 6 Tage in der Residenz verbleiben, dann auf seine Güter reisen, wohin er vierwöchentlichen Urlaub erhielt. — FZM. Baron Heß ist von seinem Urlaube wieder hier angelangt.

Die Gräfin Francisca Szechenyi-Batthyany, Sternkreuzordens- und Palastdame, welche bekanntlich schon früher zu Pinkafeld eine Mädchenschule, ein Kranken- und Siechenhaus baute, den „Schwestern der christlichen Liebe“ übergab und selbst in diesen Orden als Schwester Fanny eintrat, läßt nun auch ein Mädchen-Waisenhaus daselbst erbauen.

Aus Wien, 13. Sept., schreibt man der B. B. Z.: Ich kann Ihnen jetzt als sicher mittheilen, daß Hr. v. Prokesch Auftrag hat, nach Paris zu gehen. Welchen Zweck seine Mission dorthin habe, vermag ich mit Bestimmtheit nicht anzugeben, doch scheint es mir, daß die griechischen Angelegenheiten unter den Aufträgen, welche dieser Staatsmann zu lösen habe, in erster Reihe stehen.

Dem „Czas“ wird aus Wien geschrieben, daß der hiesige russische Gesandte, Fürst Gortschakoff, am 20. d. nach Warschau abreisen werde, um den Kaiser Alexander, der gegen Ende des Monats dort ankommen soll, zu bewillkommnen.

Am 9. hat Lord Elliot, wie die B. B. Z. meldet, im Auftrage seiner Regierung hier eine Depesche übergeben, welche eine Darstellung aller der Beschwerden enthält, die England gegen das neapolitanische Gouvernement geltend zu machen habe. Es soll darin erklärt sein, England würde es gern gesehen haben, wenn Neapel, sich in den Grenzen einer strengen Neutralität haltend, der britischen Regierung und ihren Verbündeten die unter den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt schwere Pflicht

spart hätte, ihre Aufmerksamkeit und ihre Kräfte theilweise einer großen Aufgabe zu entziehen. England wolle auch jetzt noch die Hoffnung nicht aufgeben, daß „eine ernstgemeinte Mahnung" die neapolitanische Regierung zu der Besonnenheit zurückführen werde, welche unter den augenblicklichen Verhältnissen mehr als sonst geboten sei.

Frankfurter Blätter wollen wissen, daß die Gesandten der Westmächte beauftragt wurden, neuerdings Schritte bei dem kaiserlichen Cabinette zu machen, um die Ausführung der früheren Verträge ins Leben treten zu lassen; andererseits werde versichert, daß an den Fürsten Gortschakoff die Weisung gekommen sei, das kaiserl. Cabinet zu einer neuen Aufforderung an die Westmächte, die Conferenzen wieder aufzunehmen, zu bewegen.

Die O. D. P. beginnt eine Reihe von Artikeln, worin ausführlicher Bericht über die Verhandlungen der zweiten Conferenz des deutschen Postvereines, die bekanntlich in diesem Jahre zu Wien vom 1. August bis 3. September abgehalten wurde, abgestattet wird.

Es ist eine Reorganisirung der gegenwärtigen Küstenbewachung beantragt. Die derzeitigen k. k. Pennichen und Kanonierboote sollen abgetakelt werden und der diesen Schiffen obgelegene Dienst würde k. k. Dampfern übertragen werden, welche die ganze österreichische Seeküste zu bestreichen hätten. Ihre Ueberwachung soll sich auf politisch-polizeiliche, seesanitätliche und Finanzangelegenheiten beziehen.

Nach der „Gazetta uf. di Venezia" besteht das österreichische Concordat aus 24 Punkten; so viel bis jetzt verlaute, sei das Placetum regium aufgehoben und den Bischöfen volle Freiheit in Ausübung ihrer Jurisdiction gewährt.

Zwei englische Cavallerieoffiziere sind aus der Krim angelangt, um 1000 Pferde für die engl. Armee anzukaufen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 8. Sept. Der N. Pr. Ztg. theilt ein Petersburger Memorandum über die inneren Verhältnisse des russischen Reichs seinem Hauptinhalte nach mit. Es ist vom 22. August datirt, wird von Wien aus als eine Widerlegung officieller und officiöser Aeußerungen der westmächtlichen Regierungen bezeichnet und ist den russischen Gesandtschaften zu ihrer Orientirung übersandt worden. Dasselbe lautet in der N. Pr. Ztg.:

„Vor etwa einem Jahre konnte Rußland, unvermuthet überfallen, noch nicht vollständig über seine Kräfte verfügen. Seine Truppen hatten nicht Zeit gehabt, sich auf allen seinen Grenzen, von Archangel bis zum schwarzen Meere und Asien zu vertheidigen. Noch weniger hatte es im Innern alle die Maßregeln ergreifen können, die da nothwendig sind, um einem furchtbaren Angriff auf allen seinen Grenzen begegnen zu können, und doch hat es Widerstand geleistet. Heute verfügt Rußland über alle seine Truppen; eine Nationalerhebung hat wie durch Zauberei eine vollständig bewaffnete und organisirte Armee geschaffen, um die regulairen Regimenter an den Punkten zu ersetzen, wo dieselben von minderer Wichtigkeit waren. Der Aufschwung des Volkes ist der Regierung zu Hilfe gekommen sowol bei der Uniformirung dieses neuen und zahlreichen Contingents, als auch bei den Transportmitteln für die Truppen. Die Anleihe, die Rußland im vergangenen Jahre gemacht hat, ist vollständig geglückt und gedeckt. Trotzdem, daß sich die Gegner Rußlands erlaubt haben, dieselbe nicht nur bei sich, sondern auch auf den Hauptplätzen neutraler Länder zu verbieten, Rußlands Finanzcredit, dieser Thermometer der Erschöpfung oder der Hilfsquellen eines Landes, ist unerschütterlich auf demselben Punkt geblieben, selbst an der Börse der Länder, die ihm den Krieg machen. Bei Beginn des Krieges konnte Rußland einige Befürchtungen in Bezug auf seinen Handel hegen, heute weiß es, daß es seinen Bedürfnissen selbst genügen kann. Nicht nur hat die Blokade seiner Häfen für Rußland nicht die Folgen gehabt, die man im Augenblick befürchtete, sondern sie gerade hat die Größe seiner Hilfsquellen und den wunderbar raschen Fortschritt seiner Nationalindustrie in den letzten Jahren constatirt. Der Verkehr im Innern hat sich beträchtlich vermehrt und der auswärtige Handel hat sich einen neuen Ausweg gesucht, der täglich großartigere Proportionen annimmt. Endlich hat Rußland eines der schmerzlichsten und traurigsten Ereignisse erlebt, welches indessen, weit entfernt, das Land zu entmuthigen, dasselbe so zu sagen mit einer neuen Gluth beseelt hat. Es hat ein Regierungswechsel stattgefunden; ein geliebter Herrscher ist tief betrauert gestorben; er hat seinem Sohn eine heilige Erbschaft hinterlassen, und derselbe hat sie entschlossen angetreten: die Vertheidigung der Ehre Rußlands. Und um diese Erbschaft hat sich die ganze Nation in ein einziges Bündel vereinigt. Die ganze Nation will Theil daran haben. Sie müht sich, ihrem neuen Souverain seine schwere Aufgabe zu erleichtern und theilt mit ihm das ganze Gewicht dieser Erbschaft. Rußland hat noch mehr gethan. Es hat sich nicht allein vorbereitet zum Widerstande, und zwar zum langen Widerstande, sondern es hat auch die Möglichkeit gefunden, zum Angriff vorzugehen gegen den Feind, der ihm zuerst den Krieg erklärte, und der jetzt viel mehr als Rußland bedroht ist. Rußland hat sich jetzt auf sich selbst zurückgezogen, um allen seinen Widerstandsmitteln neuen Aufschwung zu verleihen. So wird es erwarten, ruhig, resignirt, aber entschlossen, daß ihm seine Feinde endlich Friedensvorschläge machen, denen es beistimmen kann, ohne seiner Geschichte ins Gesicht zu schlagen und ohne seine Zukunft zu entehren. Wenn seine Grenzen angegriffen, sein Herz ist nicht angegriffen, und sein Herz ist derart, daß die gewaltigsten Waffen daran stumpf werden. Wenn wir unsern Blick auf die Folgen richten, welche diese zwei Jahre Krieg für die beiden Großmächte gehabt haben, die gegen das russische Reich verbündet sind, so sehen wir, daß England seine einzige, glänzende und kostbare Armee verloren hat, daß der Zauberglanz seiner Meeresherrschaft dahin ist, dahin auch sein Ansehen im Inlande wie im Auslande; compromittirt, verachtet oder abgenutzt seine berühmtesten Staatsmänner, vernichtet das Ansehen und die Macht seines Parlaments, unterwühlt das Princip der Nationalfreiheit, auf welches man so stolz war alle Zeit. Wir sehen, daß es während der zwei Jahre verdoppelt hat seine Einkommensteuer, daß es vermehrt hat die Zinsen seiner Schatzscheine, ebenso wie seine ungeheure öffentliche Schuld durch die schwere Last einer neuen Anleihe. In Frankreich, wo die gegenwärtige Regierung nicht gestattet, daß man seine Wünsche, seine Klagen, seine Schmerzen kundgiebt, weiß man doch, daß dieser Krieg in zwei Jahren mehr als 70,000 Franzosen gekostet hat, und daß mehrere Anleihen das Budget mit einer Schuld von etwa 5 Milliarden belastet haben. Was die Türkei betrifft, so haben diese zwei Jahre hingereicht, um sie, wenn auch nicht nominell, so doch factisch völlig verschwinden zu lassen. Nach dem Eingeständniß ihrer eigenen Alliirten hat sie 160,000 Mann verloren. Wenn sie auch noch Mannschaften hat, so hat sie doch nur noch eine Armee, die ihr nicht einmal mehr gehört. Um Geld zu bekommen, sieht sie sich genöthigt, die Einkünfte von Aegypten und die Zölle von Smyrna zu versetzen. In Asien, wie in Europa, unterliegt sie einer militairischen Occupation der Alliirten. Konstantinopel und seine Schlüssel sind in den Händen der Franzosen, und Lord Redcliffe bemüht sich, den Sultan zu ersetzen."

Der ehemalige Präsident des aufgelösten Specialgerichtshofes für politische Vergehen, General Joljchin, hat sich nach Kijew begeben, um, dem Vernehmen nach, der Untersuchungscommission zu präsidiren, welche daselbst auf Befehl Kaiser Nikolaus' niedergesetzt wurde, das Verfahren gegen die kriegsgefangenen Polen und Ungarn einzuleiten und letztere an Oesterreich auszuliefern.

Am 24. v. M. sind wiederum drei eiserne Böte von den Werften der Wotkin'schen Fabrik für den St. Petersburger Hafen vom Stapel gelassen worden. Dieselben haben bei einer Länge von 80 Fuß 20 Fuß Breite und 6½ Fuß Tiefe. In den Fabriken herrscht ununterbrochen die größte Thätigkeit. Es wird mit aller Anstrengung daran gearbeitet, binnen kurzer Zeit eine Anzahl Schraubenschiffe herzustellen. Nur auf diese Weise glaubt man, könne das Misverhältniß beseitigt werden, welches bei einem Seegefechte, stets den Segelschiffen zum Nachtheil, sich geltend machen würde. Da aber die russische Flotte bisher vorzugsweise nur Segelschiffe besaß, so erklärt sich daraus leicht die Unthätigkeit derselben. Vor einigen Wochen, als die feindliche Flotte gen Sweaborg zog und nur noch eine Division derselben bei Kronstadt vor Anker blieb, lag die Versuchung nahe, trotz jenes Misverhältnisses dem blokirenden Geschwader eine Gegenvisite zu machen. Ein höherer Wille inhibirte damals diesen Versuch, darauf hindeutend, daß die Zeit kommen werde, welche auch der russischen Flotte verstatte, die granitenen Schutzmauern zu verlassen und dem Feinde mit offenem Visire entgegenzutreten.

Nicht das Geburts-, sondern das Namensfest des Kaisers Alexander wurde in Warschau am 11. d. M. in der üblichen Weise begangen.

Der Pariser Moniteur vom 16. Sept. bringt ein Schreiben vom Kriegsschauplatz in der Krim in Bezug auf die von den Russen in der Schlacht an der Tschernaja am 16. August erlittenen Verluste. Demgemäß wären den

Russen vier Generale getödtet worden, nehmlich die Generale Read, Wrevky, Bellegarde und Weimann. Fünf andere Generale wären verwundet worden. Der Verlust des Feindes wird im Ganzen auf 7000 Mann angegeben.

Aus **Balaklawa**, 1. Sept., schreibt man dem H. C.: Die active Streitmacht des englischen Heeres beläuft sich gegenwärtig exclusive der Verwaltungsbeamten, auf 19,688 Mann (nach den Listen vom 25. August), worunter 4847 Cavalleristen.

Nach einer Correspondenz in der „A. Z." aus **Pera**, 3. September, wollen sich die Piemontesen auf 25,000 Mann bringen. Sämmtliche Cavallerie der Alliirten, bis auf eine Schwadron per Regiment, geht ins Lager von Maslak zurück. Seit dem 17. August hat vor der belagerten Festung das Feuer auf beiden Seiten nur selten auf einige Stunden nachgelassen. Während dieser Zeit sind die Coehorns mit großem Effect angewandt worden.

Der Constitutionnel meldet, daß General Pondeves an seinen Wunden gestorben ist. General de Failly ist nicht, wie es mehrfach hieß, verwundet worden.

Aus dem Lager an der Tschernaja vom 1. Sept. wird der Times geschrieben: Die Verluste der Russen sollen so groß sein, daß jede Woche Tausende von Verwundeten nach Baktschi-Sarai gebracht werden. Letztere Stadt ist mehr ein Hospital, als irgend etwas Anderes. Seit Kurzem haben die Russen begonnen, Anstalten zu treffen, um auf den weißen oder Mekenslahöhen zu überwintern. An allen einigermaßen zugänglichen Punkten, an den Einmündungen der Wege, auf den niederen Vorsprüngen und in der Nähe ihrer Batterien kann man sie eifrig an der Anlegung unterirdischer Wohnungen arbeiten sehen. — Die Sardinier arbeiten noch immer rüstig an ihren Verschanzungen. Gegenwärtig errichten sie eine prachtvolle Redoute auf dem Canroberts-Hügel an der Stelle, wo früher die türkische Redoute stand.

Briefe aus der Krim vom 4. Sept., die in Odessa angelangt waren, bringen Folgendes: Die Sapeure und Pionniere vernichten nach der Milit. Ztg. allerorts um Baktschi-Sarai die Brücken, verrammeln die kleinsten Gebirgspässe und zerstören alle Communicationswege mit Balaklawa.

Wie man aus Kamiesch hört, werden dort alle Vorbereitungen getroffen, um die flachen Kanonenboote und die eben angekommenen schwimmenden Batterien in den Hafen von Sebastopol zu bringen.

Ueber das dem Sturm auf den Malachoff vorhergehende Stadium der Belagerung machen über Konstantinopel eingetroffene Nachrichten aus der Krim vom 28. Aug. folgende Mittheilungen: Die Batterien von Malachoff wurden minder gefürchtet, da sie sich bereits als wenig wirksam erwiesen, hingegen nahm das Feuer anderer, der Bucht entgegengesetzter Werke das Heer der Belagerer arg mit und störte ihre Arbeiten. Freilich hatten sich die Russen noch über größere Verluste als die Alliirten zu beklagen, und sie mußten deshalb ebenfalls einen entscheidenden Schlag herbeiwünschen. Beide Heere standen so nahe bei einander, daß die Russen eine Art Enterhaken auswarfen und mit denselben die Schanzkörbe umstürzten. Jedes laut gesprochene Wort wurde gegenseitig deutlich gehört. Hin und wieder unternahmen die Russen einen Scheinausfall, um die Belagerer an die Brustwehren zu locken, worauf sie ein höllisches Feuer gegen dieselben eröffneten. Man fing jedoch an, sich endlich auch an diese List zu gewöhnen.

Ueber die Erstürmung von Sebastopol hat man in **Wien**, 11. Sept., noch Folgendes erfahren: Der Malachoff wurde im raschen Anlauf und selbst ohne so verhältnißmäßig große Verluste, wie man besorgte, genommen; desto mehr Opfer kosteten aber die zweimaligen und trotzdem fruchtlosen Angriffe auf den Redan und das Centralfort. Nur der Umstand, daß die Russen in dem Besitze dieser zwei wichtigen Werke blieben, ermöglichte ihren Rückzug in die sechs Hauptforts an der Nordseite des Hafens. Diese im Kasemattenstyl erbauten Forts sind jetzt noch mit drei Reihen Kanonen armirt; so hat z. B. das Fort St. Nikolaus allein 190 Kanonen. Das Baumaterial, aus dem diese Forts errichtet wurden, ist ein harter, sehr dauerhafter Kalkstein. Das Kaliber der Geschütze in diesen Forts ist zehnzöllig und fähig, 68pfündige Vollkugeln zu werfen. Die Forts Alexander, Nikolaus und Paul haben zusammen 150 Kanonen; sie beherrschen den Hafen, die Stadt und die Vorstadt, und die Geschütze sind derart postirt, daß das Feuer von 150 Röhren immer auf einen Punkt concentrirt werden kann. Die nördlichen Forts sind neuestens außerordentlich stark, angeblich mit 1200 Kanonen, armirt worden — aber selbst die Breite des großen Hafens, welche eine englische Meile beträgt, dürfte für die weit tragenden Mörser der Alliirten kein unübersteigliches Hinderniß eines neuen Bombardements sein.

Aus einer im Moniteur veröffentlichten telegraphischen Depesche des Viceadmirals Bruat erhellt, daß in den letzten Tagen der Belagerung von Sebastopol vier bei den Landbatterien beschäftigte französische Marineoffiziere getödtet worden sind.

Der Verlust der Russen soll nach den Wiener Berichten auch an Material ganz enorm sein. Ein großer Theil jener Geschütze, welche nicht schon während der letzten Tage in die nördlichen Forts gebracht werden konnte, wurde von den Russen in der Nacht des Rückzuges ins Meer geworfen. Es soll in einem Augenblicke nach der Einnahme des Malachoff und nach dem zurückgeschlagenen Sturme von der Centralbastion im Plane der Russen gewesen sein, sich noch in drei Seeforts an der südlichen Seite des großen Hafens zu halten, und man soll auch im Lager der Alliirten dies bis zum Morgen des 9. vermuthet haben. Als Fürst Gortschakoff um eine kurze Einstellung des feindlichen Feuers bat, um seine Schwerverwundeten in Sicherheit bringen zu können, erfuhr man im Lager der Alliirten erst den ganzen unermeßlichen Umfang des Sieges. General Bosquet, dessen Division den Sturm auf den Malachoff ausführte, wurde ebenso wie Pelissier von den siegestrunkenen Soldaten mit dem größten Enthusiasmus begrüßt, als sie am Abend des 8. nach der Besichtigung des eroberten Malachoff durch das Lager gingen.

Die neuesten über Varna aus dem Lager der Alliirten vor Sebastopol zu Wien eingelangten Privatberichte sind vom 11. Sept. Alle Anstalten für weiteres Vorwärtsgehen werden getroffen. Die Reservetruppen werden bereits vorgeschoben und durch noch immer eintreffende Verstärkungen ersetzt. General Pelissier befindet sich seit acht Tagen im Lager. In Balaklawa hat man mit dem Bau von Brücken begonnen, die stückweise in den Hafen transportirt und dort seiner Zeit zur Ueberbrückung verwendet werden sollen. (C. Z. C.)

Unter dem Titel „Sebastopol ist nicht genommen", citirt eine Zuschrift an den Advertiser folgende Stelle aus Danby Seymour's Buch „Russia on the Black Sea and the Sea of Azof": Die Nordseite Sebastopols ist viel höher gelegen als die Südseite, und infolge davon beherrscht das achteckige Nordfort Severnaja die ganze Stadt und Bai sammt den Docks. Als der wichtigste Punkt sowol zum Angriff wie zur Vertheidigung der Stadt ist es in letzten Jahren bedeutend verstärkt worden. Ein Angriff auf das Fort selbst kann nur von der Landseite unternommen werden, da seine Höhe über dem Wasserspiegel das Feuer von Kriegsschiffen unwirksam, und die steilen Ufer sowol an der Bai als am offenen Meere, eine Truppenlandung sehr schwierig machen würden. Dies ist die Festung, welche Sir Howard Douglas den „Schlüssel von Sebastopol" nennt u. s. w.

Schweiz.

Bern, 13. Sept. Die N. Z. schreibt: Das Creditiv des russischen Gesandten, Barons v. Krüdener, war „an die vereinigten Kantone" gerichtet, wie es unter dem alten Bunde üblich gewesen. Der Bundesrath benutzte diesen Anlaß, und

Stellung der Vertreter auswärtiger Regierungen unzweideutig zu bezeichnen, indem er das Creditiv in der erwähnten Form nicht annehmen zu können erklärte, weil die Vertreter der fremden Mächte bei dem Bunde nicht mehr bei den Kantonen zu accreditiren seien, seitdem die Reorganisation der Schweiz ins Leben getreten sei. Die Antwort des russischen Gesandten enthielt die Versicherung der freundschaftlichsten Gesinnungen des Kaisers von Rußland gegen die Schweiz, verbunden mit der Erklärung, der Gesandte habe die bestimmte Instruction, die Eidgenossenschaft Namens seiner Regierung in ihrer gegenwärtigen Organisation anzuerkennen. Das Creditiv wurde hierauf vom Bundesrathe angenommen und die übliche Antwort an den Kaiser von Rußland erlassen. Das Wiedererscheinen des russischen Gesandten in Bern wird hauptsächlich dem Umstande zugeschrieben, daß derselbe die Aufgabe habe, gegenüber den Vertretern der Westmächte, welche die Schweiz in ihre Allianz zu ziehen suchen, seinen entgegengesetzten Einfluß geltend zu machen.

Das Eidgenössische Budget, wie es von der Bundesversammlung jüngst festgestellt worden, läßt abermals finanzielle Fortschritte der Centralverwaltung erkennen. Die Bruttoeinnahme ist auf 16¼ Millionen Franken berechnet, wovon 5½ Millionen auf die Zölle und 8 Millionen auf die Posten kommen. — Die Postverwaltung kostet 6¾ Millionen, der Reinertrag (1¼ Mill.) fließt als Entschädigung an die Kantone zurück. — Der Ausgabeetat ergiebt, daß die Mittel für die Bundesausgaben vornehmlich aus den Zollintraden fließen, von welchen, nach Bestreitung der Verwaltungskosten, 2¾ Millionen übrig bleiben. Die Militairausgaben des Bundes betragen 1¾ Millionen. Viel höher stellen sich dieselben allerdings, wenn man den Positionen des Centralbudgets die Kantonsmilitairausgaben hinzurechnet.

Griechenland.

Einem Schreiben aus **Athen** vom 6. Sept. zufolge habe der griechische Gesandte in London Sr. Maj. dem Könige geschrieben, Lord Palmerston habe ihm gesagt, die Regierung der Königin Victoria anerkenne die Strenge, mit welcher König Otto das gegebene Ehrenwort für die Neutralität Griechenlands gehalten; sie habe nie im Sinne gehabt, den Souveränetätsrechten des Königs zu nahe zu treten, und der König könne seine Minister, so oft es ihm gut dünkt, verabschieden. Der Gesandte der Königin werde gleich nach der Rückkehr Lord Clarendon's aus Paris die geeignete Instruction erhalten.

Türkei.

In **Konstantinopel** war die Nachricht von dem Siege der Alliirten schon am 9. Sept. und zwar zuerst durch den Telegraphen über Varna, bekannt geworden. Es herrschte in Folge davon dort die lauteste Freude, und die Stadt war zum Theil am Abende beleuchtet. Die Kanonen im Arsenale wurden zur Feier des Sieges gelöst und die Gesandten von Frankreich, England und Sardinen durch die Pfortenminister beglückwünscht.

Im Widerspruch mit früheren Angaben meldet das Wiener „Fr. Bl.": Omer Pascha war am 6. noch in Konstantinopel. — Sechzehn Bataillone und 3 Batterien sollten in Varna unter Derwisch Pascha zusammengezogen, von Omer Pascha inspicirt und nach Trapezunt gesendet werden.

Nachrichten aus **Varna** melden, daß die Einschiffung der englisch-türkischen Legion nach Eupatoria bereits begonnen hat. Ihr Commandant, General Vivian, hat sich bereits in das Hauptquartier der Verbündeten nach Sebastopol begeben.

O. C. Die ununterbrochene telegraphische Verbindung zwischen Konstantinopel, London und Paris ist seit einigen Tagen bereits hergestellt. Vermuthlich wird die Linie auch der Privatcorrespondenz zugänglich gemacht werden.

Die O. d. P. meldet telegraphisch aus **Galacz**, 14. Sept.: Heute Nachmittags 2 Uhr ist der erste Lloyddampfer Ferdinando I. mit 150 Passagieren und Waaren unbehindert stromaufwärts hier eingetroffen. Der der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft gehörige Dampfer Metternich remorquirt bereits an der Sulinamündung. Seit 31. August ist der dortige Leuchtthurm wieder beleuchtet. Der Wasserstand an der Donaumündung beträgt 7½ venetianische Fuß.

O. C. Man meldet aus **Trapezunt** vom 30. Aug.: Nach den Versicherungen Sir Williams sei Erzerum nicht blos auf einige Wochen, sondern auf zwei Monate ordentlich verproviantirt, und habe Nichts zu fürchten.

Aus Trapezunt lauten die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatze in Asien dahin, daß die Anarchie in den Paschaliks Kars und Erzerum im Zunehmen begriffen sei. Die christliche Bevölkerung wird von russischen Emissären zu gewinnen gesucht, und die Türken sind nicht im Stande, dem immer mehr zunehmenden Räuberunwesen zu steuern. Mustapha Pascha in Batum hat nur noch 2300 Mann, der Gouverneur von Erzerum kaum 6000 Mann zur Disposition. Man erwartet nun mit größter Sehnsucht die 60,000 Mann, welche Omer Pascha nach Asien führen will. Unter solchen Umständen haben die Russen, trotz der verschiedenen erlittenen Schlappen, wieder neuen Muth gewonnen, und General Murawieff hat gemeldet, er hoffe Kars, das großen Mangel an Proviant habe, noch im Laufe des Monats Sept. in seine Hände fallen zu sehen.

In Samsun ist eine sehr bösartige Krankheit unter den Rinderheerden ausgebrochen, welche bereits Tausende dieser Thiere weggerafft hat, die zur Verproviantirung der alliirten Heere in der Krim bestimmt waren.

Aus **Alexandria**, 8. September, erhält man die Nachricht, daß der Vicekönig am selbigen Tage sich eingeschifft hat, um mit dem französischen Consul und einem Gefolge von 12 Personen sich nach Paris zu begeben. Zuvor hatte er das Großkreuz des Franz-Josephs-Ordens erhalten. Achmet Pascha wird ihn während seiner Abreise vertreten.

Patentangelegenheiten.

Unter dem 8. September 1855 ist Herrn Advokat Herrmann Böhme in Dresden für Herrn Henri Auguste Pradel in Paris ein fünfjähriges Patent auf eine Zwirnmaschine ertheilt worden.

Unter dem 12. September 1855 ist Herrn Eduard Rink in Eupen ein fünfjähriges Patent auf eine eigenthümliche Vorrichtung an Walkmaschinen ertheilt worden.

Erledigt ist:

das Diaconat an der Petrikirche zu Rochlitz; Coll: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Nach Angabe der Wien. Ztg. haben die in der Nacht vom 26. auf den 27. August und vom 5. auf den 6. September stattgefundenen Wolkenbrüche in der Gegend bei **Krems** in Niederösterreich außerordentliche Verheerungen angerichtet. Der Spitzergraben, sowie das ganze Meißlinger- und Rehbergerthal wurden von den aus den Ufern getretenen Bächen überschwemmt, alle am Kremsflusse gelegenen Mühlen sammt Wehren und mehr als 60 Wohnhäuser ganz oder theilweise zerstört; eine große Anzahl von Nutzvieh, eine Menge von Feldfrüchten und Geräthschaften wurde theils fortgeschwemmt, theils verdorben; alle bestehende Brücken und Stege sind abgerissen und die öffentlichen Straßen und Verbindungswege namhaft beschädigt worden. Leider ist auch der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen, deren Zahl sich jedoch im Augenblicke mit Genauigkeit noch nicht bestimmen läßt, da noch immer einzelne Personen als vermißt angemeldet werden. In vielen Gemeinden sind dadurch die Grundstücke bis auf den Schottergrund abgerissen, oder derart mit Schutt und Sand bedeckt, daß sie für eine lange Reihe von Jahren ertragsunfähig geworden sind. Nach einer nur vorläufigen

Berechnung übersteigt der Schade den Betrag von mehr als 500,000 fl.

Die ersten Versuche mit künstlicher Fischzucht, die in **Oesterreich** gemacht wurden, dürften die zu Alt-Aussee in Oberösterreich sein, die im heurigen Frühjahre begonnen. Sie sind vom besten Erfolge begleitet. Eine Anzahl von Fischen, namentlich Lachsforellen, bevölkert jetzt den See. Die dortigen Fischer haben sehr viel Lust zu Unternehmungen im größeren Maßstabe bekommen. Das k. k. Ministerium des Innern hat der Wiener Landwirthschaftsgesellschaft eröffnet, daß, wenn sich ein Privatunternehmer findet, der künstliche Fischzucht anzulegen beabsichtigt, derselbe der Unterstützung des Staates theilhaftig werden soll.

Am 13. Septbr. um 2 Uhr 54 Minuten Morgens fand in **Cilli** ein sehr heftiger Erdstoß statt, der von einem donnerartigen Getöse begleitet war und dem Anscheine nach aus der Tiefe kommend sich mit schwankender Bewegung von Südost nach Nordwest verbreitete und bei 10 Secunden anhielt, ohne sich später zu erneuern. Der Himmel war ganz mit Wolken bedeckt, das Barometer stand auf 27 Zoll 6 Linien $^{45}/_{100}$.

Vom Dombaue vernimmt man aus **Köln**: Ueberraschend ist das, was in den letzten Monaten an der Südseite des Baues geschehen; selbst die höchste Galerie des Langhauses mit ihren Phialen prangt in schönster Vollendung, wie auch das mit reichem Maßwerk bekrönte Hauptfenster des südlichen Flügels, dessen herrliches Tympan auch bis zu seinem Schlusse, dem Laubkreuze, vollendet ist. Bei Anwesenheit Sr. Maj. des Königs, des hohen Protectors des Baues, soll das Laubkreuz aufgesetzt werden.

Memel, 10. Sept. Die Hauptstraßen unserer Stadt, die Markt- und Friedrich-Wilhelmsstraße, welche durch den Octoberbrand vernichtet wurden, gehen mit der Rückkehr des unglückseligen Jahrestages beinahe ihrer völligen Wiederherstellung entgegen. Die Häuser, meistens dreistöckig, sind durchweg im modernen Baustyle aufgeführt, dessen Princip für die innere Structur Bequemlichkeit und Helligkeit, für das Aeußere Einfachheit und Gefälligkeit ist. Der Aufbau eines neuen Feuerwachgebäudes in unmittelbarer Nähe des Stadthauses wird mit aller Energie gefördert. Die Schwierigkeiten, mit welchen die städtischen Behörden bei der Herstellung der öffentlichen Gebäude fort und fort zu kämpfen haben, sind unbeschreiblich groß.

Hallgarten, im Rheingau, 14. September. Heute Mittag starb Adam von Itzstein, 14 Tage vor vollendetem 80. Jahre.

Göttingen, 12. September. In diesen Tagen verstarb hier nach langer schwerer Krankheit J. F. Cäsar, Professor der französischen Sprache und Literatur.

Erlangen, 14. Sept. Gestern Nachts verschied, am Schleimfieber erkrankt, in seinem 63. Lebensjahre der Kirchenrath und Professor der historischen Theologie Dr. Johann Georg Veit Engelhardt, Senior der theologischen Facultät.

Das zahlbare Vermögen **Frankreichs** wird gegenwärtig, nach dortigen statistischen Berechnungen, auf ungefähr 20 Milliarden Franken geschätzt. Davon bestehen 16,630,656,000 Fr. in Papier-Valuten, 764,496,000 Fr. in geprägtem Golde, 2,583,504,000 Fr. in geprägtem Silber und 39,344,000 Fr. in Scheidemünze.

Der Courrier du Valais bringt das Ergebniß der amtlichen Schätzung des durch das Erdbeben verursachten Schadens in **Wallis**. Jedoch ist nur der Schaden an Gebäulichkeiten, nicht aber der bekanntlich sehr bedeutende an den Liegenschaften im Zehnten Visp gewerthet. Dennoch ist ein Schaden von 526,846 Francs ermittelt.

Repertoir des Hoftheaters zu **Dresden**. Den 18. September: Lucrezia Borgia. (Lucrezia: Frau Palm-Spatzer.) D. 19.: Lady Tartüffe. (Auf dem Bade) Doctor und Apotheker. D. 20.: Fidelio. (Fidelio: Frau Palm-Spatzer.) D. 21.: Zopf und Schwert. (Auf dem Bade) Das Lager von Rosser. D. 22.: Silvana. D. 23.: Othello. D. 24.: Der erste Waffengang. Die Dienstboten.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig**, den 18. Sept.: Der Ball zu Ellerbrunn. Wallenstein's Lager.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 14. September. Kaffee hat nach der mehrwöchentlichen lebhaften Kauflust in den letzten acht Tagen einen etwas ruhigeren Umsatz erfahren. Wir notiren heute: reell ord. Brasil- $4\frac{7}{16}$—$4\frac{9}{16}$, ord. bis reell ord. Domingo- $5\frac{5}{16}$—$5\frac{1}{2}$ ß. Häute. Bei den gänzlich geräumten Vorräthen in erster Hand bietet der Markt keinen Stoff zu Mittheilungen. Preise unverändert. Schwefel. Hierfür zeigten sich wieder Aufträge, und sind von raffinirtem ca. 100,000 Pfund zu verschiedenen Preisen gekauft worden. Salpeter. Bei den erhöheten Forderungen für rohen ostind. wird raffinirter jetzt auf 50—52 Mk. gehalten. Chili- fehlt gegenwärtig. Thran unverändert fest im Werthe. Notirungen: Berger Leber- 60, Medicin- 75 Mk. pr. Tonne, Archangeler blanker —, grönländ. klarer 80 Mk. pr. 6 Steckan, schwed. 3 Kronen 85 Mk. pr. Faß, do. auf Geb. 64, ostind. — Mk. pr. 224 Pf. Talg ruhiger. Petersburger Licht- zu 37 Mk. zu haben, Seifen- zu 37 Mk. angetragen; hiesiger Schlachthaus- $40\frac{1}{2}$ Mk. ohne Faß. Pottasche. In Kasan- Mehreres umgesetzt und auf 20 Mk. fest gehalten; amerikanische Stein- $24\frac{1}{2}$ Mk. Metalle. Blei auch während dieser Woche sehr wenig gehandelt und billiger käuflich; 30,000 Pfd. spanisches wurden schwimmend zu 18 Mk. Bco. begeben. Notirungen: Engl. in Mulden —, in Rollen —, deutsches in Rollen —, Harzer weiches in Mulden —, in Rollen —, span. in Blöcken 19 Mk. — Kupfer unverändert; durch den Verkauf von 2000 Pud Demidow ab Königsberg zu ca. $77\frac{1}{2}$ Mk. ist das Angebot sehr erschöpft. Hamb. G.-K.-W. 79 Mk., altes 72 Mk. notirt. — Zinn unverändert. Notirungen: Banca- in Blöcken 14, blankes ostind. $13\frac{3}{4}$, do. mattes $13\frac{1}{2}$, engl. do. $13\frac{3}{4}$, do. in Stangen 14 ß.

Königsberg, 13. Sept. Spiritus loco gemacht $34\frac{1}{2}$ ℛ ohne Faß in leichter Waare unter 60 % Tralles. Verkäufer $37\frac{1}{2}$ ℛ ohne Faß. Lieferung gemacht pro October 37 ℛ mit Faß, und Septbr. und Oct. 37 ℛ ohne Faß. Käufer pro Sept. und Oct. 38 ℛ mit Faß, pr. Frühjahr gemacht 34 ℛ ohne Faß.

Stettin, 14. September. Das Platzgeschäft im Waarenhandel würde in der abgelaufenen Woche bedeutender gewesen sein, wenn die Inhaber größerer Läger der Hauptartikel etwas willfähiger gewesen wären. Baumöl Malaga wurde in loco mit $19\frac{1}{2}$ ℛ trans., bei einzelnen Fässern mit $19\frac{3}{4}$ ℛ bezahlt, 20 ℛ Br., auf Lieferung ging nichts um. Eine kleine in dieser Woche angekommene Ladung von Malaga wird unseren Bestand kaum vergrößern, da der Abzug sehr lebhaft bleibt. Palmöl fest, la Liverpooler in loco $16\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ ℛ bezahlt, $16\frac{1}{6}$ ℛ Br., auf Lieferung $16\frac{1}{12}$ bis $16\frac{1}{6}$ ℛ bez. und Br., in Cocusnußöl gingen mehrere Posten um und wurde bezahlt auf Lieferung Ceylon $16\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ ℛ bez., Cochin loco und Lieferung 17 ℛ bez. Auch in Talg wurde Mehreres gehandelt, 1ma gelb. Lichten- loco und October-November $18\frac{1}{2}$ ℛ trans. bez., $18\frac{3}{4}$ ℛ Br. Seifentalg ohne Umsatz. Die abermals höheren Berichte von Bergen steigerten die Preise für Bergerthran neuerdings. Bei kleinem Lager wurde $32\frac{1}{2}$—$33\frac{1}{2}$ ℛ pr. To. bezahlt. Ein Posten feinster schott. Thran wurde mit 20 ℛ bezahlt. Andere Sorten schott. Thran unverändert: $14\frac{1}{2}$—15 ℛ zu notiren. Pottasche war sehr gefragt und höher gehalten, die Vorräthe sind auf ca. 200 Faß alte, meistens feuchte Waare reducirt, und neue ist bei einzelnen Fässern à $11\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ ℛ zu haben; alte 1ma Casan- $10\frac{3}{4}$ ℛ bez. und Gd. Soda in Folge der besseren englischen Berichte ebenfalls höher, krystallisirte 1 ℛ 29 Sgr trans. bez., 2 — $2\frac{1}{6}$ ℛ gef., calc. 52 % Newcastler $3\frac{2}{3}$ ℛ trans., Glasgower $3\frac{7}{12}$ ℛ trans. Kaffee. Wir notiren ord. Rio $3\frac{7}{8}$ — 4 Sgr gefordert, etwas besser $4\frac{1}{6}$ — $4\frac{1}{3}$ Sgr, reell ord. $4\frac{5}{12}$—$4\frac{1}{2}$ Sgr, gut ord. $4\frac{7}{12}$—$4\frac{3}{4}$ Sgr, farbiger $4\frac{3}{4}$—5 Sgr. Domingo $4\frac{7}{12}$ Sgr bez., $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{2}{3}$ Sgr gefordert, ord. Java $5\frac{1}{6}$ Sgr, gut ord. $5\frac{5}{12}$—$4\frac{7}{12}$ Sgr, farbig $5\frac{1}{6}$—$5\frac{3}{4}$ Sgr. Nach Native Ceylon war viel Frage, ord. 5 Sgr, gut ord. $5\frac{1}{6}$—$5\frac{1}{4}$ Sgr, fein Port. in Fässern $5\frac{3}{4}$—6 Sgr gef., Plantagen-Ceylon $6\frac{1}{6}$ — $6\frac{1}{3}$ Sgr. Hering. Die Zufuhren von Schottland betrugen seit unserem letzten Bericht 10,294 Tonnen, von denen indeß nur wenig zum Verkauf gestellt, während der größere Theil bei Ankunft nach dem Binnenlande disponirt wurde. Der Markt blieb in Folge dessen während der Woche obschon still, doch behauptet. Heute ist für crown und full brand loco 10 ℛ trans. bez. und Gd., auf Lieferung ist nichts offerirt, da nach einer von Schottland eingetroffenen telegraphischen Depesche die Salzer höher halten. Neue Ihlen sind loco $8\frac{1}{2}$ ℛ für Bedarf bezahlt. Septemberabladungen $8\frac{3}{4}$ ℛ Br., angest. Faßhering $9\frac{1}{2}$ ℛ tr. bezahlt. Von Norwegen wurden $886\frac{1}{2}$ Tonnen angeführt, doch ging in Fett- und Waarheringen nichts um, eine Partie ganz frei Christiania blieben in Auction unverkauft. Küsten höher bezahlt, pr. Adler 6 ℛ.

Wien, 15. Septbr. Seide und Seidenwaaren. Das hiesige Geschäft hält sich normal in gutem Betriebe. Aus Italien werden steigende Preise berichtet. Greggie stiegen in Noveredo wieder um 20 kr. und wurden bis 18 fl. pr. Wiener Pfund bezahlt. Für Filanden sind die Anforderungen hoch gespannt und man begehrt fl. 18.40 in Frankenstücken, was auch in Trient auf Speculation gezahlt wurde: Org. wurden 51.50 bezahlt. Aus London berichtet man, daß der Seidenmarkt in England, sowohl in fertiger als roher Waare, sich sehr lebhaft anläßt. Die Zufuhr aus Persien aber findet immer weniger Nehmer, da dieses Product sich in der üblichen Verarbeitung nicht vortheilhaft bewährt. Chinesische Seide bleibt dagegen sehr gefragt.

London, 15. September. Es geht viel Gold nach dem Continente, wie es heißt auch nach Oesterreich für englische Getreideankäufe an der untern Donau. Colonialwaaren blieben diese Woche animirt; Zucker und Kaffee werden um 6 d. bis 1 s. höher bezahlt; Reis desgleichen; Salpeter flau; Oelsaaten unverändert. Talg fiel auf die Nachricht vom Falle Sebastopols um 1 s., hat sich aber seitdem wieder erholt. — In Liverpool sind Baumwollpreise kaum verändert.

Manchester, 11. Septbr. Spinner wie Fabrikanten überzeugten sich bald, daß ihre Erwartungen einer Preissteigerung in Folge der Kriegsereignisse nicht erfüllt werden sollten. Jede Classe von Producenten versuchte höhere Preise zu erlangen. Spinner ⅛—¼ d. pr. Pfd., Fabrikanten 1⅛ d. pr. Stück, aber Käufer zeigten durchaus keine Geneigtheit, darauf einzugehen. Im Ganzen machten Spinner einen mäßigen Umsatz, da die indischen Häuser weniger kauften als erwartet wurde, die Einkäufer für die Levante ruhig sind und die deutschen Besteller vorsichtig bleiben. Im Bezirk der Stofffabrikation ist die Lage ziemlich dieselbe, wie im Garnmarkt; Longcloths, Tcloths, Prints und schmale Shirtings sind noch immer die am leichtesten abgehenden Artikel. Ungeachtet der verschiedenen ungünstig wirkenden politischen und commerziellen Umstände scheinen die Aussichten doch nicht eben beunruhigend; Spinner und Fabrikanten sind von großen Vorräthen befreit und in ziemlicher Ausdehnung mit neuen Ordres wohl versorgt. Die Consumenten in Deutschland und Holland haben nur wenig Garnvorräthe, und die Lage verschiedener auswärtiger Märkte für Stoffe ist besser geworden.

Saaz. Hopfen. Am 10. d. M. wurde der Ctr. 1855r Hopfen mit 110 fl. notirt.

Alost, 15. Septbr. Hopfen. Man hat heute 190—210 Frcs. pr. 50 Kilogr. gelöst.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			ℛ	ngr	ℛ	ngr	ℛ	ngr	ℛ	ngr	ℛ	ngr	ngr
Budissin	Sept. 15	von	7	20	6	13	4	—	2	5	—	—	12
		bis	9	5	7	15	4	12,5	2	15	—	—	14
Chemnitz	15	von	8	10	6	15	4	10	2	6	—	—	12
		bis	9	—	7	10	4	20	2	12	—	—	12,5
Dresden	14	von	8	—	6	10	4	10	2	9	6	15	13,5
		bis	8	15	7	5	5	—	2	20	7	—	14,5
Gotha	15	von	7	15	7	—	3	25	2	5	5	—	—
		bis	8	22,5	7	5,5	4	5	2	10	5	5	—
Haynichen	15	von	7	15	6	7,5	4	20	2	15	—	—	12
		bis	—	—	6	20	-	—	—	—	—	—	12,8
Leisnig	15	von	8	15	6	15	4	5	2	—	—	—	12
		bis	9	—	7	—	4	22,5	2	12	—	—	14
Löbau	13	von	7	—	6	20	4	2,5	2	—	5	22,5	12,5
		bis	9	15	7	10	4	17,5	2	12,5	6	5	14,3
Meißen	15	von	8	—	6	15	4	8	2	2	—	—	—
		bis	8	10	6	25	4	12,5	2	12	—	—	—
Oschatz	12	von	7	—	6	—	4	—	2	—	—	—	—
		bis	7	20	6	20	4	15	2	2,5	—	—	—
Pirna	15	von	8	—	6	—	4	5	2	12	—	—	14
		bis	9	—	7	—	5	—	2	24	—	—	15
Reichenbach	15	von	8	20	7	5	4	10	—	—	—	—	14
		bis	9	20	8	—	4	20	—	—	—	—	14,4

Die Zufuhren betrugen: in Budissin 309 Sch. Weizen, 1307 Sch. Roggen, 99 Sch. Gerste, 360 Sch. Hafer, 7 Sch. Erbsen, zus. 2082 Sch.; in Chemnitz 47 Sch. Weizen, 594 Sch. Roggen, 143 Sch. Gerste, 471 Sch. Hafer, zus. 1255 Sch.; in Gotha 755 Sch. Weizen, 400 Sch. Roggen, 275 Sch. Gerste, 128 Sch. Hafer, zus. 958 Sch.; in Leisnig 226 Sch. Weizen, 385 Sch. Roggen, 155 Sch. Gerste, 69 Sch. Hafer, zus. 835 Sch.; in Löbau 347 Sch. Weizen, 914 Sch. Roggen, 120½ Sch. Gerste, 528 Sch. Hafer, 17 Sch. Erbsen, zus. 1926½ Sch.; in Meißen 21¼ Sch. Weizen, 98½ Sch. Roggen, 19½ Sch. Gerste, 190¼ Sch. Hafer, zusammen 329½ Scheffel.

Eisenbahnen. Einnahme der Altona-Kieler Eisenbahn bis incl. Monat Juli 1855 zus.: 276,230 ℛ 3 Sgr 9 ₰; in den ersten 7 Monaten 1854: 270,679 ℛ 4 Sgr 6 ₰, mithin Mehreinnahme 1855: 5550 ℛ 29 Sgr 3 ₰. — Juli-Einnahme der Glückstadt-Elmshorn-Bahn war 1589 ℛ 18 Sgr. — Juli-Einnahme der Rendsburg-Neumünster-Bahn 4992 ℛ 27 Sgr. Einnahme in den ersten 7 Monanten 1854: 4004 ℛ 11 Sgr 3 ₰, do. 1855: 4992 ℛ 27 Sgr; mithin Mehreinnahme 1855 gegen 1854: 6719 ℛ 29 Sgr 8 ₰.

Aus der Schweiz, 12. Sept. Man beendigt gegenwärtig die Aufnahme des Uebergangs über den Simplon für den Verbindungsweg nach Turin und Mailand durch das Rhonethal. Die Ingenieurs, welche die Arbeiten leiten, hoffen bald zu constatiren, daß keine Schwierigkeit besteht, die nicht schon mehrere Male in der Einrichtung der übrigen Eisenbahnen gelöst worden wäre.

Banken. Paris, 14. September. Nach dem Monatsbericht der Bank hat der Baarvorrath um 50 und ihr Portefeuille um 43 Millionen abgenommen. Auch das Guthaben des Staatsschatzes, der wegen der Rückzahlungen des Ueberschusses der Subscriptionen der neuesten Anleihe im letzten Monate bedeutende Summen gebrauchte, hat sich um 125 Millionen, beinahe um die Hälfte, verringert. Diese Zahlen haben einen unangenehmen Eindruck auf unsere Börsenmänner gemacht.

London, 15. Septbr. Bankausweis: Noten in Umlauf 20,142,105 Pfd. St. (Zunahme 37,475 Pfd. St.), Baarvorrath 14,217,876 Pfd. St.) (Abnahme 721,742 Pf. St.).

Geldwesen. Eutin, 11. September. Durch eine unterm 8. d. ausgegebene Verordnung wird die der mecklenburgischen Courantscheidemünze im Jahre 1788 hier beigelegte Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungmittels wegfällig gemacht. Vom 15. d. an soll diese Münzsorte bei den öffentlichen Kassen des Fürstenthums nicht mehr angenommen und von denselben nicht weiter zu Zahlungen verwandt werden.

Zollwesen. Berlin, 15. September. Das „Handelsarchiv“ veröffentlicht die Einnahme des Zollvereins im ersten Semester l. J. Die Eingangsabgaben betrugen Brutto 11,431,617 ℛ, 1,293,383 ℛ oder fast 13 Proc. mehr als im ersten Semester 1854. Die Aus- und Durchgangsabgaben ertrugen im östlichen Verbande 258,544 ℛ, im westlichen 78,578 ℛ. Von den Eingangsabgaben kamen auf die Staaten des Steuervereins 1,263,645 ℛ, auf die Staaten des alten Zollvereins 10,263,645 ℛ, gegen 9,070,914 ℛ im vorigen Jahre und 9,391,710 ℛ im Jahre 1853. Es ist also in den für den alten Zollverein berechneten Beträgen der Eingangszölle das Jahr 1854 um 1⅕ Mill. ℛ, und das erste Semester des Jahres 1853, welches übrigens wegen der am Schluß desselben eintretenden Zollermäßigungen besonders ungünstig war, um fast eine Million überholt, ein Beweis, daß die Verminderung der Zolleinnahmen im vorigen Jahr nicht so sehr eine Folge der Zollermäßigungen, als eine Wirkung der im Steuerverein vor der Eröffnung der Zwischengrenze aufgespeicherten Läger hochversteuerter Artikel bildete. Die gemeinschaftlichen Verwaltungskosten betrugen 1,253,221 ℛ, wovon auf die Staaten des Steuervereins 79,160 ℛ fallen. Die Nettoeinnahmen betragen also für Hannover und Oldenburg 1,184,485 ℛ, für den alten Zollverein 8,993,911 ℛ. Von letzterer Summe fallen auf Preußen 5,111,850 ℛ, Bayern 1,350,009 ℛ, Sachsen 587,764 ℛ, Württemberg 512,549 ℛ, Baden 400,620 ℛ, Kurhessen 215,080 ℛ, Hessen-Darmstadt 255,934 ℛ, Thüringen 303,085 ℛ, Braunschweig 73,177 ℛ, Nassau 126,879 ℛ, Luxemburg 56,934 ℛ. Von den Aus- und Durchgangsabgaben im westlichen Verbande erhalten die Steuervereinsstaaten 16,737 ℛ, den Rest mit 61,841 ℛ die übrigen Vereinsstaaten. Nach demselben Blatte endlich sind für denselben Zeitraum aus der Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe an Branntwein zwischen Preußen, Sachsen und Thüringen zu vertheilen netto 3,411,355 ℛ; davon kommen auf Preußen und die mit Preußen im engeren Verbande stehenden Länder 2,966,356 ℛ. — Die Ernteberichte im Handelsarchiv lauten entschieden ungünstig aus Danzig, Bromberg, Breslau und dem Arnsbergischen, besser aus Halle und Crefeld, vertrauensvoll aus Frankfurt an der Oder. Die Rübenzuckerfabrikanten sehen, wie es scheint, überall einer günstigen Campagne entgegen.

Forstwirthschaft. Am 3., 4. und 5. Sept. hielt der zu Rosenau gegründete Verein der Thüringer Forstwirthe in Reinhardsbrunn seine sechste Versammlung. Die Zahl sämmtlicher Theilnehmer betrug circa 150.

Auswanderung. Der neueste Jahresbericht der Direction der verdienstvollen deutschen Gesellschaft von Neuorleans, der mit dem 1. Juli dies. Jahres abschließt, giebt eine Uebersicht über die dortige deutsche Einwanderung während des letztverflossenen Berichtjahres. Danach waren am 1. Juni 1854 bis zum 31. Mai 1855 zu Neuorleans in zusammen 99 Schiffen 27,012 Einwanderer angekommen, darunter 14,239 auf 47 Schiffen von Havre, 10,297 auf 36 Schiffen von Bremen, 1337 auf 5 Schiffen von Antwerpen, 525 auf 8 Schiffen von Liverpool, 514 auf 3 Schiffen von Hamburg und 100 von Hamburg über Galveston, welche letzteren also in diesem texanischen Hafen landeten und von da ihre Reise nach Neuorleans fortsetzten. Die Vergleichung mit den früheren Jahren ergiebt für das letztverflossene Jahr eine Abnahme der deutschen Einwanderung in Neuorleans gegen die beiden vorhergegangenen Jahre, denn

im Jahre 1852/53 belief sich die Zahl der Einwanderer auf 32,703, im Jahre 1853/54 auf 35,965. Erst das Jahr 1851/52 steht hinter dem letztverflossenen zurück, da in jenem nur 25,264 Einwanderer anlangten. Die größte plötzliche Steigerung hatte von 1850/51 zu 1851/52 stattgefunden, und zwar fast auf das Doppelte, denn im Jahre 1850/51 belief sich die Zahl der Einwanderer auf 13,029 und im Jahre 1851/53 stieg sie auf 25,264. Dagegen hatte sie von 1848/49 zu 1849/50 sich um ein Drittel vermindert, indem sie von 19,166 im ersteren dieser Jahre auf 12,707 im letzteren herabgegangen war. Von den im Jahre 1854/55 eingewanderten 27,012 Personen begaben sich 11,037 nach St. Louis, 3524 nach Städten am Ohio und 1290 nach Texas, es gingen also zusammen 15,851 von Neuorleans weiter ins Innere der Vereinigten Staaten. Bei der „deutschen Gesellschaft" suchten 8872 der Eingewanderten um Beschäftigung nach und 3575 derselben erhielten solche von ihr nachgewiesen. Mit wenigen Ausnahmen haben die Einwanderer des letzten Jahres, dem Bericht der Gesellschaft zufolge, einige Existenzmittel mitgebracht, um sich im Anfang gegen Mangel zu schützen und später ihr Fortkommen zu suchen. Mit Erlangung von Arbeit aber sah es und sieht es noch jetzt, insbesondere für diejenigen, die in der Stadt Neuorleans bleiben und kein dort gangbares Handwerk treiben, oft sehr traurig aus; dazu kömmt, daß der Lohn gering und die Theuerung groß ist. Die „Deutsche Gesellschaft" verfehlt daher nicht, allen Unbemittelten von dem Einwandern nach Neuorleans für's erste dringend abzurathen.

Vermischtes. Wien, 14. September. Für Rechnung preußischer Kaufleute sind hier ansehnliche Getreideeinkäufe gemacht worden.

Im Jahre 1854 waren in Schottland 31 Werke zur Roheisen-Erzeugung vorhanden und etwa 28 im Betriebe. Dieselben hatten 153 Hochöfen, von welchen 111 bis höchstens 118 im Gange waren. Durchschnittlich wurden 116 Oefen betrieben, und es ist auf jeden derselben im Mittel eine Wochen-Production von 125 Tons oder 2467½ preuß. Centner zu rechnen, wonach sich die ganze Roheisenproduction zu 764,000 Tons oder 14,683,960 preuß. Centner ermittelt.

Die Versammlung deutscher Runkelrübenzuckerfabrikanten, welche am 8. und 9. Sept. in Brünn hätte stattfinden sollen, ist der ungünstigen Sanitätsverhältnisse halber unterblieben.

Börsen.

Leipzig, 17. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 214 B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 45¾ B. — G.; Magdeb.-Leipziger 317 B. 315 G.; Berlin-Anh. 164 B. — G.; Berlin-Stettiner 175 B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer — B. 111½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Deff. Landesbankactien 135 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 128½ B. — G.; do. Lit. B. 127½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 114¾ B. 114½ G.; do. Lit. B. 114 B. — G.; Wiener Bankn. 89¾ B. 89½ G.; 5% Met. 67¾ B. — G.; 1854er Loose — B. — G.; Nationalanl. 72 B. 71½ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien 112 B. — G.; do. Obligationen 276 B. — G.

London, 15. Sept. 3% Consols 90⅝—½; Consols auf Rechnung 90½—⅝; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. 96¾; Oest. Anl. 81—3; 5% Ruff. —; 4½% do. —; 3% Span. 38¾; do. def. 19⅝.

Paris, 15. Sept. Rente 4½% 92. —; 3% 66. 90; Bankactien 3280; Nordbahnact. 910. —; Ostbahn alte 945. —; do. neue 800. —; österr. Staatseisenbahnactien 775. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 32¾.

Breslau, 15. Sept. Oesterr. Bankn. 90 7/12 B. — G.; Poln. Bankbill. 91½ B. — G.

Wien, 15. Septbr. 5% Metall. 75⅝ B. 75¼ G.; do. 4% 61 B. 60¾ G.; do. 3% 46½ B. 46¼ G.; Anl. von 1839 121¾ B. 121½ G.; do. Präm. A. 1854 98⅞ B. 98¾ G.; Bankactien 1048 B. 1045 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 358½ B. 358¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 206¼ B. 206⅛ G.; Goldagio 20¼ B. 20 G.; Silberagio 15 B. 14¾ G.; London 10. 59 B. 10. 59 G.; Hamburg 82¼ B. 82⅛ G.; Paris 130¼ B. 130⅛ G.

Frankfurt a. M., 16. Sept., Sonntag. Effectensocietät. Oest. Met. 5% 66½ B. 66¼ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 86⅝ B. 86½ G.; Span. 3% innere Schuld 32 B. 31¾ G.; do. 1% neue diff. 19¾ B. 19⅝ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 60 B. 59½ G.; Bexbacher 159½ B. 159 G.; Köln-Mindener — B. 168½ G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 197 B. 195 G.; österr. Bankact. 1107 B. 1102 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 287½ B. 285½ G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 17. Sept. Berlin-Anhalt. 161½; Berlin-Stettiner 173; Köln-Mindener 162½; Oberschles. A. 213; do. B. 180; Thüringer 111; Friedr.-Wilh.-Nordb. 55½; Ludwigshafen Bexbacher 157; Oesterr 5% Met.-Oblig. 67¼; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 87½; Weimarische Bank-Actien 113; Braunschweigische do 126½.

Wien, 17. Sept. Metall.-Obl. 5% 75⅝; do. 4½% 66¾; 250 fl.-Loose von 1854 98¾; Bankactien 1040; Ferd.-Nordb.-Actien 205½; London 11. —; Hamburg 82⅝; Paris 131⅝; K. K. Münzducaten 20.

Paris, Sonntag, 16. Sept. In der heutigen Passage war die Stimmung eine ziemlich matte. Die 3%, welche Anfangs zu 66, 90 gehandelt wurde, ward schließlich zu 66 80 gemacht. Oesterreichische Staatseisenbahnactien wurden zu 775 umgesetzt.

(S. auch die Börsennachrichten in der am 16. ds. Abends ausgegebenen Extrabeilage zu dieser Nr. 221 d. L. Ztg.)

Börse in Leipzig. Den 17. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	141¼	Wien k. S.	—	88⅞
	2 Mt.	—	—	Wien 2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102⅛	Wien 3 Mt.	—	87
	2 Mt.	—	—	Augustd'or	—	—
Berlin	k. S.	—	99⅝	Preuss. Friedrichsd'or	—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or	—	8⅝ *)
Bremen	k. S.	—	108⅝	K. russ. wicht. Imperials	—	5. 1⅞
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten	—	5†)
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.	—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	56 11/12	—	Passir do.	—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.		
Hamburg	k. S.	150¼	—	Gulden auf 100	—	—
	2 Mt.	148¾	—	Conventions- 10- und		
London	7T.d.	—	—	20-Kr. auf 100	—	8⅝
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln	—	—
	3 Mt.	6. 18	—	Silber do. do.	—	—
Paris	k. S.	79½	—	Wiener Banknoten	—	89⅝
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 13 Ngr. 5½		
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5½		

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	97	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	97½	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	101½	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	94½
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	78	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	99
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
do. von 100 u. 25.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	92	—
do. von 100 u. 25.	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	67½	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	100	—
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	142	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	214	—
Löbau-Zittauer do.	45¾	—
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	164	—
Magdeb.-Leipziger do.	—	315
Thüringische do.	—	111½

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen, eine am 16. Septbr. Abends ausgegebene Extra-Beilage und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 221 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 18. September 1855.

Chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn.

Aufforderung,

eine Steinlieferung betreffend.

Für die größeren Kunstbauten der chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn auf der Strecke zwischen Schindmaas bei Glauchau und Zwickau werden beiläufig 8400 Kubikellen Wölbsteine gebraucht und zwar Granit, oder fester Sandstein, oder rochlitzer Stein.

Die einzelnen Lieferungsplätze, ingleichen die Maaße für diese Steine sind bei dem **Oberingenieur rc. Kell in Zwickau** sowie in dem Büreau der IV. Bausection der chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn ebendaselbst zu erfragen.

Diejenigen, welche die Lieferung zu übernehmen wünschen, haben ihre Angebote unter Beifügung der Preise bis

zum 23. laufenden Monats

bei dem genannten Oberingenieur abzugeben.

Chemnitz, am 14. September 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection.

Frhr. v. **Biedermann.**

Chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn.

Aufforderung,

die Herstellung von Erdarbeiten betreffend.

Die Erdarbeiten auf der, von Schindmaas bis Zwickau sich erstreckenden IV. Bausection der chemnitz-zwickauer Staatseisenbahn sollen in acht kleineren Abtheilungen und in einer größeren verdungen werden.

Das Nähere, namentlich der Umfang der einzelnen Accorde, die Längen- und Querprofile sowie die Verdingungsvorschriften sind bei dem **Sectionsingenieur Modes in Zwickau** einzusehen und bei demselben auch die Blankets in Empfang zu nehmen, welche die Bewerber um Uebertragung eines Accords bis

Sonnabends, den 22. dieses Monats

ausgefüllt bei dem **Oberingenieur rc. Kell** in Zwickau abzugeben haben.

Chemnitz, am 14. September 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection.

Frhr. v. **Biedermann.**

Bekanntmachung.

Nachdem nach erlangter Staatsdiener-Eigenschaft auch

Herr Markscheider **Heinrich Moritz Reichelt** hier

seine Stelle als Mitglied des Revierausschusses niedergelegt hat, so ist für denselben wieder ein Mitglied zu wählen. Diejenigen, welche geneigt sein sollten, die beregte Funktion zu übernehmen, werden hierdurch ersucht, Solches binnen der nächsten **vier Wochen** uns anzuzeigen, damit hiervon in dem von uns alsdann zu erlassenden Wahlpatente mit Erwähnung geschehen könne.

Johanngeorgenstadt, den 15. Septbr. 1855.

Der Revierausschuß daselbst.

Fedor Degen, Vors.

Generalversammlung des Oberzschockner Steinkohlenbau-Vereins.

Die Inhaber der Interimsscheine des Oberzschockner Steinkohlenbau-Vereins werden hiermit eingeladen,

den 17. October 1855

zu einer Generalversammlung im Gasthofe zum Paradies in Zwickau sich einzufinden, und durch Vorzeigung ihrer Interimsscheine sich zu legitimiren.

Nachmittags 2 Uhr Anmeldung,
Nachmittags 3 Uhr Schluß derselben

und Beginn der General-Versammlung.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Vortrag der abgeschlossenen Contracte,
2) Constituirung des Vereins in Gemäßheit des Statutenentwurfs,
3) Wahl des Ausschusses.

Zwickau und Zschocken, den 13. September 1855.

Dreverhoff. **Gebhardt.**

I. Edictalcitation.

Bei dem Königlichen Appellationsgerichte zu Zwickau haben

1) Christiane Caroline Grade geb. Bergner aus Crimmitzschau,
2) Emma Ernestine Viehweger geb. Grunert aus Königswalde bei Annaberg,
3) Johanne Margarethe Geipel geb. Dölling aus Brambach,
4) Auguste Friedericke Dorothee Matthäi geb. Delling aus Chemnitz,
5) Marie Sophie Erdmuthe Stumpf geb. Wunner aus Mißlareuth,
6) Pauline Reinhold geb. Paul aus Reichenbach,
7) Christiane Friedericke Merker geb. Barth aus Stadt-Schellenberg

angezeigt, daß sie von ihren resp. Ehegatten

zu 1) dem Tuchmachermeister Ernst Friedrich Grade zu Crimmitzschau im Jahre 1849,

zu 2) dem Fadenfabrikant Samuel Immanuel Viehweger zu Sehma im Jahre 1848,

zu 3) dem Schlossergesellen Christoph Carl Geipel zu Brambach im Jahre 1853,

zu 4) dem Tischlergesellen Carl Friedrich Eduard Matthäi zu Chemnitz im Jahre 1850,

zu 5) dem Bäckermeister Johann Martin Ludwig Stumpf zu Mißlareuth im Jahre 1854,

zu 6) dem Webermeister Franz Louis Reinhold zu Reichenbach im Jahre 1854,

zu 7) dem Uhrmacher Carl Gustav Merker zu Stadt-Schellenberg im Jahre 1851

böslicher Weise verlassen worden seien, und unter der Versicherung, daß ihnen von dem dermaligen Aufenthalt und Leben dieser ihrer Ehegatten einige Nachricht nicht zugegangen sei, auf Trennung der mit denselben geschlossenen Ehen angetragen.

Wenn nun Klägerinnen die angegebenen Umstände, sowie die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen wegen diesfallsiger Erkundigungseinziehung theils gebührend bescheinigt, theils eidlich erhärtet haben, so ist nunmehr

der 5. December 1855

zum Verhördtermine zwischen den genannten Partheien anberaumt worden.

Es werden daher

der Tuchmachermeister Ernst Friedrich Grade,
der Fadenfabrikant Samuel Immanuel Viehweger,
der Schlossergeselle Christoph Carl Geipel,
der Tischlergeselle Carl Friedrich Eduard Matthäi,
der Bäckermeister Johann Martin Ludwig Stumpf,
der Webermeister Franz Louis Reinhold,
der Uhrmacher Carl Gustav Merker

hierdurch geladen, gedachten Tages zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Appellationsgerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, mit ihren resp. Ehegatten die Güte zu pflegen und sich wo möglich mit denselben zu vereinigen, falls aber eine Aussöhnung nicht erfolgen sollte, auf die wider sie erhobenen Klagen, welche an Canzleistelle allhier eingesehen werden können, ihre Erklärungen abzugeben und sich gebührend einzulassen, sodann aber der Eröffnung eines Erkenntnisses gewärtig zu sein, unter der Verwarnung, daß, es mögen Beklagte erscheinen oder nicht, dennoch in der Sache auf der klagenden Theile Erscheinen und ferneres Ansuchen geschehen werde, was Recht ist.

Zwickau, den 27. August 1855.

Königlich Sächsisches Appellationsgericht.

Pechwell.

Lindner.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem zu dem Vermögen des insolventen Schieferdeckergesellen Johann Georg Louis Hartenstein von Wurzbach eröffneten Conkursprozesse

der 7. Februar 1856

als peremtorischer Liquidationstermin, sub poena praeclusi,

der 14. Februar 1856

als Termin zur Publikation eines Präclusivbescheids sub poena publicati und endlich

der 28. Februar 1856

als Vergleichstermin, in welchem die Gläubiger Hartenstein's unter der Verwarnung, daß sie außerdem für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl derselben werden geachtet werden, zu erscheinen haben, anberaumt worden ist, so wird dies unter Hinweisung auf die am Amtsbrete angeschlagene Edictalladung auch hierdurch bekannt gemacht.

Lobenstein, den 29. August 1855.

Fürstl. Reuß-Pl. Justizamt.

Müller.

Oertel.

Nothwendige Subhastation.

Vom unterzeichneten Königl. Justizamte soll das zum Nachlasse weil. Friedrich Ehrenreich Ulbricht's in Nauberg gehörige, auf Folium 5 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs und unter Nr. 5 des Brandcatasters eingetragene, unter Berücksichtigung der Oblasten auf 8648 ₰ 5 Ngr 5 ₰ amtlich gewürderte Pferdnergut ausgeklagter Schulden halber

den 14. November 1855

öffentlich an den Meistbietenden mit einem angemessenen Inventar unter den bei nothwendigen Subhastationen üblichen Bedingungen versteigert werden. Kauflustige werden unter Hinweisung auf die im hiesigen Amthause und in der Oehmich'schen Schänkwirthschaft zu Nauberg aushängenden Subhastationspatente, denen eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks beigefügt ist, hierdurch aufgefordert, an dem gedachten Tage vor Mittags 12 Uhr in der Oehmich'schen Schänkwirthschaft zu Nauberg sich einzufinden, zum Bieten anzugeben und nach Befinden über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber, daß demjenigen, welcher bei der nach 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot behalten haben wird, das gedachte Grundstück unter den gesetzlichen Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Königl. Justizamt Leisnig, am 11. September 1855.

Philipp.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll von dem unterzeichneten Königl. Gericht

den 21. November 1855

das Johann Carl Traugott Günther [illegible] in Satzung zugehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 147 der älteren, Nr. [illegible] der neueren Catastration, Nr. 31a/b. des Flurbuchs und Fol. 162 des Grundbuchs für Satzung, welches am 4. September d. J. baugewerklich und ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

667 ₰

gewürdert worden ist, an Ort und Stelle nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen provisorischen Gerichts-Gebäude und im Erbgericht zu Satzung aushängenden Anschlag und mit der an alle Bietungslustige gerichteten Aufforderung, gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr im Erbgericht zu Satzung vor der dahin abzuordnenden Gerichtsdeputation zu erscheinen und sich anzumelden, andurch bekannt gemacht wird.

Jöhstadt, den 6 September 1855.

Das Königliche Gericht.

Dreßig.

Leonhardt, Act.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagte[illegible] Schuld halber [illegible]
das Johann Michael [illegible] Trommern in [illegible]
terhain eigenthümlic[illegible] gehörende, mit Nr. [illegible]
im Brandcataster u[illegible] Grund- und [illegible]
thekenbuche für Hi[illegible]erhain und Nr. [illegible]
des dasigen Flurbuc[illegible] bezeichnete
Wohnhaus [illegible] nebst Garten,
welches Grundstück [illegible] 5 Qu.-Ruthen [illegible]
hat, mit 9,57 Ste[illegible]ereinheiten belegt [illegible]
ortsgerichtlich mit [illegible] Berücksichtigung

darauf haftenden Oblasten auf 175 ₰ gewürdert worden ist, von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte

den 20. November 1855

an Gerichtsstelle allhier öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, an dem gedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, nach nachgewiesener Zahlungsfähigkeit sich als Bieter anzugeben, sodann aber zu gewarten, daß nach auf hiesigem Kirchthurme erfolgtem Ausschlagen der vorgedachten 12. Mittagsstunde zur Versteigerung selbst werde verschritten und das fragliche Grundstück dem, welcher das höchste Gebot dafür gethan, zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des mehrerwähnten Grundstücks nebst den Licitationsbedingungen hängt im Gerichtshause allhier aus.

Auerbach i/V., den 22. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Seidel. Leyser.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

27. November 1855

Mittags 12 Uhr soll das Karl Friedrich Flade allhier gehörige, Fol. 3 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. A. 3. des Brandcatasters eingetragene, excl. der Oblasten auf 1360 ₰ taxirte Hausgrundstück sammt Zubehör an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Das Nähere enthält der Anschlag im hiesigen Gerichtshause.

Sayda, am 6. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber das Johann Carl Friedrich Schönen zu Cannewitz gehörige, unter Nr. 24 des Brandcatasters und auf Fol. 23 des Grund- und Hypothekenbuchs für Cannewitz eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 442 ₰ gewürdert ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen

den 25. September 1855

an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweisung auf die an Amtsstelle allhier und in der Schenke zu Cannewitz aushängenden Subhastationspatente hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kauflustige werden zugleich aufgefordert, gedachten Tages Vormittags an Amtsstelle hier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, nach soweit nöthig vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und daß nach XII Uhr Mittags dem Meistbietenden obbezeichnetes Wohnhaus werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Justizamt Grimma, den 20. Juli 1855.

Köderitz.

Subhastationspatent.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das dem Strumpfwirkermeister Karl Friedrich Bochmann in Gersdorf zugehörige, unter Nr. 145 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 158 des dasigen Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene Wohnhaus und Garten mit 38,41 Steuereinheiten, welches Besitzthum unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten auf 475 ₰ gerichtlich gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 20. Novbr. 1855

an hiesiger Amtsstelle im Wege des Meistgebots versteigert werden.

Kaufslustige werden daher andurch geladen, am nurgedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach erfolgter Bekanntmachung der Subhastationsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, alsdann aber nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Von der nach künftiger Anweisung des Amtes zu zahlenden Erstehungssumme ist der zehnte Theil im obigen Termine sofort baar zu erlegen.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks und Zubehör nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten ist aus den an hiesiger Amtsstelle, sowie in der Lindner'schen Erbschänke zu Gersdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 5. Sept. 1855.

Hecker.

Subhastationspatent.

Wegen ausgeklagter Schulden soll das Christianen Sophien verehel. Braun in Treuen zugehörige Wohnhaus, welches auf Fol. 183 des Grund- und Hypothekenbuches und Nr. 76 des Brandcatasters für Treuen eingetragen ist, Gerichtswegen

den 21. November 1855

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in Person zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich zu legitimiren, Mittags 12 Uhr aber der Versteigerung des Wohnhauses und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der Immobilien, sowie die Subhastationsbedingungen hängen am Gerichtsbrete zur Ansicht aus.

Treuen, den 7. September 1855.

Das Königliche Gericht.

Barthol.

Subhastationspatent.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Christianen Wilhelminen verwittw. Müller in Oberlungwitz zugehörige, auf der sogenannten Nutzung sub Nr. 195 des Brandcatasters gelegene, auf Folium 188 des dasigen Grund- und Hypotheken-Buchsentwurfs eingetragene Wohn- und Seitengebäude sammt dazu gehörigem Garten mit 74,11 Steuereinheiten, welches Besitzthum unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten auf

895 Thlr.

gerichtlich gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 22. Novbr. 1855

an hiesiger Amtsstelle öffentlich im Wege des Meistgebots versteigert werden.

Kaufslustige werden daher geladen, am nurgedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach erfolgter Bekanntmachung der Subhastationsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, alsdann aber nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags für das erlangte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Von der nach künftiger Anweisung des Amtes zu zahlenden Erstehungssumme ist der zehnte Theil im obigen Termine sofort baar zu erlegen.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstücks und Zubehör nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten ist aus den an hiesiger Amtsstelle, sowie in dem Gasthofe zum grauen Wolf in Oberlungwitz aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 10. Septbr. 1855.

Hecker.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll die von Johanne Christiane verwittwet gewesenen Brüfer verehelichten Obenauf zu Rußdorf hinterlassene, auf 3100 ₰ gewürderte Grundbesitzung

den 31. October 1855

von Vormittags 10 Uhr ab an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Hinsichtlich der Beschreibung und der Versteigerungsbedingungen wird auf das an Amtsstelle hier aushängende Subhasta-

tionspatent, mit dem Bemerken, daß der Zuschlag Mittags nach 12 Uhr erfolgen wird, verwiesen. Auch wird hiermit zugleich bekannt gemacht, daß an demselben und, da nöthig, an dem darauf folgenden Tage in dem Obenauf'schen Gute verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ferner drei Kühe, zwei Jährlinge, drei Absetzlinge, zwei Mutterschweine, zwölf Stück Gänse und elf Hühner, Getraide- und Futtervorräthe, Kleider, Wäsche, Betten u. s. w. gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Berga, den 11. September 1855.

Großherzogl. S. Justiz-Amt das.

A. Sieber.

Bekanntmachung.

Der Erbauseinandersetzung wegen soll das zu dem Nachlaß des verstorbenen Zimmermeisters und Hausbesitzers Johann Gottlieb Ludwig hierselbst gehörige, auf Folium 45 und 53 des hiesigen Grund- und Hypotheken-Buches eingetragene, mit 66,03 Steuer-Einheiten belastete, gerichtlich auf 1421 ℛ gewürderte Hausgrundstück nebst Zubehör

den 19. September 1855

öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden näheren Bedingungen von uns versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, an dem obgedachten Tage in dem zu versteigernden Hause Vormittags 10 Uhr zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und sich, wenn es 12 Uhr Mittags geschlagen hat, der Eröffnung der Licitation zu gewärtigen.

Ober-Mosel, am 6. August 1855.

Die Gräßer'schen Patrimonial-Gerichte.

Theodor Golle, Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft Carl Gottlieb Schmidt's zu Leubnitz gehörigen, mit 566,42 Steuereinheiten belegten, auf 8020 ℛ 5 Ngr gewürderten Grundstücke von überhaupt 19 Acker 25 Qu.-Ruthen Fläche, auf Folium 26, 27, 28 und 64 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen, sollen auf Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Versteigerung

den 10. October d. Js.

im Schmidt'schen Gute Nr. 18 des Brandkatasters veräußert werden.

Diejenigen, welche diese Grundstücke zu erwerben gesonnen sein sollten, werden daher hierdurch eingeladen, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr in diesem Gute sich einzufinden, nach Bescheinigung der Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und darnach gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher bei dem Mittags 12 Uhr beginnenden Licitiren das höchste Gebot behalten und den diesfälligen Bedingungen sich unterworfen haben wird, die Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke und die Subhastationsbedingungen sind aus den Anschlägen im hiesigen Gerichtshause und im Gasthofe zu Leubnitz zu ersehen.

Dresden, am 24. August 1855.

Königliches Landgericht,

Dritte Abtheilung.

Dr. Flemming.

Bekanntmachung.

Das zu dem Vermögen des insolventen Leinwebermeisters Julius Dix hier gehörige, am Bache hier sub Nr. 484 gelegene Wohnhaus soll auf Requisition Fürstlichen Justizamts zu Untermhaus als Concursbehörde

den 16. November d. J.

von dem unterzeichneten Stadtgericht öffentlich versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf die vor uns ergangenen Literalien und das an Gerichtsstelle aushängende Patent nebst Beschreibung des Hauses, laden wir auch hierdurch zahlungsfähige Erstehungslustige,

gedachten Tags Vormittags vor uns zu erscheinen und ihre Gebote anzubringen, nach 12 Uhr aber der förmlichen Licitation unter den Bietern gewärtig zu sein,

indem wir gleichzeitig bemerken:

daß der zehnte Theil der Erstehungssumme sofort im Termine baar oder durch genügende Bürgschaft oder Unterpfandsbestellung zu decken ist.

Ein etwaiges Vorkaufsrecht ist bei dessen Verlust spätestens im Termine anzuzeigen und geltend zu machen.

Gera, am 28. August 1855.

Das Stadtgericht.

C. Senf.

M. Schlick, ajur.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben Johannen Christianen Rosinen verw. Zimmermann soll Erbtheilungshalber das zu deren Nachlaß gehörige allhier sub Nr. 11 des Brandcatasters, Fol. 10 des Grund- und Hypothekenbuchs für Colditz eingetragene und mit Berücksichtigung der Abgaben auf 1250 ℛ taxirte Haus- und Gartengrundstück den 21. November 1855 an hiesiger Amtsstelle an den Meistbietenden jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten gegen sofortige Bezahlung und unter den im Termine sonst noch bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig versteigert werden; was mit Hinweis auf den an hiesigem Amtslocale aushängenden, die ungefähre Beschreibung des Grundstücks und die Angabe der darauf haftenden Reallasten enthaltenden Anschlag sowie auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften hierdurch bekannt gemacht wird.

Colditz, am 12. September 1855.

Das Königliche Justiz-Amt daselbst.

Kiten.

Freiwillige Versteigerung.

Das von Joseph Heldrich zu Seitendorf Zittauer Antheils hinterlassene, sub Nr. 301/46 des dasigen Brandkatasters gelegene, auf Fol. 53 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene, zu 83 □.-R. Flächeninhalt vermessene, mit 34,20 Steuereinheiten belegte Haus, auf welchem mit grundherrschaftlicher Konzession der Bier- und Brandweinschank, die Beherbergung und Bewirthung von Reisenden und das Bankschlachten exercirt wird, soll der Erbtheilung halber an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt in Auswahl unter den Licitanten, freiwilliger Weise verkauft werden.

Hierzu ist

der 9. Oktober 1855

terminlich anberaumt worden.

Erstehungs- und zahlungsfähige Kauflustige werden deshalb andurch eingeladen, gedachten Tages Vormittags 10 Uhr in diesem Hausgrundstücke in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags an den Meist- und Bestbietenden nach Maasgabe der aufgestellten Kaufsbedingungen sich zu gewärtigen.

Diese, sowie eine Beschreibung des zu verkaufenden Hauses sind den an hiesiger Gerichtsstelle, in dem Gerichtskretscham zu Seitendorf, sowie in dem Hause selbst aushängenden Subhastations-Patenten beigefügt.

Ostritz, am 7. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Riedel.

Auctionsanzeige.

Kommenden 24. September 1855 von Vormittags 9 Uhr an, sollen verschiedene, dem hier in Untersuchung befangenen Kaufmanne Friedrich Julius Morgenstern, zu Meerane, gehörige Gegenstände, namentlich eine Auswahl deutscher Classiker, 84 Flaschen diverse Weine, ein guter Reisepelz, 1 goldne und 1 silberne Taschenuhr, Kleider, Wäsche und Wirthschaftsgeräthe, von denen ein Verzeichniß in der Guthsmann'schen Schänkwirthschaft „zur Raupe" allda aushängt, in Morgenstern's zeitheriger Miethwohnung im Hause des Glasermstrs. Schmidt, daselbst, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Hinter-Glauchau, am 13. August 1855.

Scholz.

Verpachtung.

Da mit dem Schluß dieses Jahres der Pacht des der Tuchmacherinnung zu Schmölln eigenthümlich zustehenden Stock- und Cylinderwalke zu Zschernitza bei Schmölln zu Ende geht, so soll dieselbe nebst Wohnhaus und Zubehör und daran befindlichen Obst- und Gemüsegarten, auch das auf derselben ruhende Recht des Bier- und Branntweinschanks, sowie des Brodbackens auf den Verkauf, anderweit auf Drei oder Sechs Jahre

künftigen 11. October a. c.

öffentlich an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages in dem Tuchmachermeisterhause einzufinden, wo Ihnen dann von dem Obermeister die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung geschehen soll, zuvor bekannt gemacht werden.

Schmölln, den 8. Septbr. 1855.

Die Tuchmacherinnung das.

Friedrich Wilhelm Köhler,

d. Z. Obermstr.

Verpachtung.

Von den unterzeichneten Gerichten soll das zu hiesigem Rittergute gehörige **Zollhaus** nebst den mit letzterem verbundenen Zoll- und Brückengeld-Einnahmen sowie der Schankwirthschaft künftigen sechs und zwanzigsten — 26. — dis. Mts. öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachtet werden. Die Pachtbedingungen, zu denen Erlegung von 100 ₰ Caution gehört, sind im hiesigen Forsthause und an Gerichtsexpeditionsstelle zu Nossen einzusehen. Beginn der Licitation: Vormittags 11 Uhr.

Bieberstein, am 12. September 1855.

Von Schrotter'sche Gerichte.

H. G. Bauer, Just.

Material-Geschäfts-Verkauf.

Ein altes bedeutendes Materialgeschäft in einer der lebhaftesten Provinzialstädte Sachsens soll sofort verkauft werden und sind zur Uebernahme 6—7000 ₰ erforderlich.

Auf frankirte Anfragen unter **M. S.** 763. Exped. d. Blattes erfolgt das Nähere.

Zu verkaufen

ist ein Erbgericht im Erzgebirge mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden (Brandcasse 3425 ₰), 26 Acker Feld, Wiese ꝛc., Vieh, Schiff und Geschirr, der heurigen Erndte, wo Brauerei und Schank betrieben wird, für den Preis von 7200 ₰, worauf 3000 ₰ zu 4 % stehen bleiben können, und ist Herr Agent **Köhler** in Zwickau mit dem Verkauf beauftragt.

Eine **Mineraliensammlung** ist im Ganzen oder Einzelnen billig zu verkaufen; auch kann ein **Mineralienschrank** dazu abgelassen werden.

Näheres ertheilt **A. M. Franke** in Dresden, Stiftsstraße Nr. 14.

Ein Roßmühlwerk mit Pirna'schen Steinen, für zwei Pferde u. zum Ziehen eingerichtet, noch ganz gut im Stande, steht, wegen Abbruchs des Gebäudes, mit oder ohne der daran befindlichen Heckselschneide-Maschine, zu verkaufen. Etw. schriftl. Anfr. portofrei einzus.

Mockrehna b. Torgau.

F. W. Lichtenberger.

Auf dem Rittergute Munzig bei Meißen sind 137 Stück Schaaf-Vieh, der größte Theil zur Zucht tauglich, zu verkaufen.

Haus- u. Geschäftsverkauf.

In einem sehr lebhaften Dorfe, nahe an der böhmischen Grenze, an einer frequenten Chaussee gelegen, soll veränderungshalber ein massives, mit Schiefer gedecktes und mit Blitzableiter versehenes Haus nebst Scheune mit eingebautem, gewölbtem Viehstall unter sehr vortheilhaften Bedingungen bald möglichst verkauft werden, worinnen seit Jahren mit guter Kundschaft ein lebhaftes Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit vielen Neben-Branchen, betrieben worden ist; auch würde sich dieses Haus der ausgezeichneten Lage und vielen Räume wegen zu jedem andern beliebigen Geschäft sehr gut eignen.

Frankirte Briefe unter J. L. # 121. gelangen durch die Exped. der Leipziger Zeitung an den Verkäufer.

Der **Gasthof** im **Kirchdorf Leubnitz** bei Dresden mit Fleischbank und 10 Sch. Feld nebst vollständigem Inventar ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres durch den Besitzer daselbst.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß mein Transport Vieh, bestehend in schönen sehr hochtragenden Oldenburger Fersen und Zuchtbullen, am 23. September bei Magdeburg eintrifft, und werde mich vom Sonntag, den 23. September, bis Dienstag daselbst aufhalten. Das Nähere zu erfahren beim Herrn Gastwirth Ahrend, Alte Neustadt-Magdeburg, im „schwarzen Roß".

Joh. C. Köster,

Viehlieferant aus dem Oldenburgischen.

Kratz & Burk
aus Glauchau,
Reichsstraße Nr. 55,
Sellier's Haus.

Firma-Aenderung.

Ich beehre mich Ihnen hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich Herrn **F. G. Mylius**, Agent der Herren **J. C. König & Ebhardt** in **Hannover**, als Associé in mein bisher unter der Firma **Bruno Zuckschwerdt** bestandenes Geschäft aufgenommen, und dasselbe mit ihm von heute an unter der Firma:

Zuckschwerdt & Mylius

unverändert gemeinschaftlich fortführen werde.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlich danke, bitte ich auch die neue Firma mit Ihrem Wohlwollen zu begleiten und empfehle mich Ihnen

Leipzig, den 15. September 1855.

Hochachtungsvoll:

Bruno Zuckschwerdt.

Nach der deutschen Colonie Saxonia,

gegründet von der Mucury-Compagnie in der südbrasilianischen Provinz Minas geraës, wird für diesen Herbst das letzte Schiff am **10. October expedirt. Frankirte Anmeldungen** erbitten wir uns recht bald und sind die ausgezeichnet vortheilhaften Bedingungen aus unsern gedruckten **Programms** zu ersehen, welche für 2½ Ngr zu Diensten stehen. Die ausführliche Brochüre kostet 12 Ngr.

Leipzig, Thomasmühle, d. 15. Sept. 1855. **Schlobach & Morgenstern**, concess. Agenten.

Sächsischer und Deutscher Guano,

Producte aus städtischem Grubendünger bereitet, enthalten alle in diesem befindliche Werthbestandtheile in concentrirter auflöslicher Form und erfordern bei voller Düngung

von **Sächsischem Guano** 8 Centner und von **Deutschem** 10 Centner auf den Acker.

Der Preis ist für den Sächsischen 1⅓ ₰ und für den Deutschen 1⅙ ₰ pr. Centner gegen baare Zahlung. Bei Abnahme größerer Parthien tritt eine Ermäßigung des Preises ein und Wiederverkäufer erhalten einen Rabatt. Die hier bestehenden Fabriken dieser Düngemittel haben mir den alleinigen Verkauf übergeben und empfehle ich solche den Herren Landwirthen zur geneigten Beachtung.

Heinrich Kaemmerer in Dresden.

Etablissements-Anzeige.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich nach erhaltener Concession von der hohen Königl. Kreisdirection die von dem verstorbenen Herrn Tischler-Obermeister **W. Neeff** betriebene

Parquet-Fußbodenfabrik,

in welcher ich seit bereits 22 Jahren thätig gewesen bin, mit allen Activen und Passiven käuflich übernommen habe und in bisheriger Weise mit hinreichenden Mitteln für meine alleinige Rechnung unter der Firma

Wilhelm Schulze
sonst W. Neeff

fortführen werde. Mit dieser Anzeige verbinde ich die Bitte, das der bisherigen Firma stets bewiesene ehrende Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich zu übertragen, und werde ich gewiß bemüht sein, dasselbe durch eine ehrenhafte Handlungsweise, sowie prompte und billige Bedienung zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Friedr. Wilh. Schulze,
Leipzig, Colonnaden-Straße Nr. 17.

In Streichzündhölzern

liefere ich das Beste, was es giebt, in allen Packungen, als: 100r und 500r Schachteln, 100r und 500r gedrehte Büchsen weiß und bunt, in Spahnkistchen à 50 Päckchen, sowie die langen Phitibus-Zünder ꝛc. zu den billigsten Preisen; bei Abnahme größerer Quantums pr. Cassa bedeutenden Rabatt.

Die Streichzündholz-Fabrik v. **B. Voigt**
in Leipzig, Tauch.-Str.

Aepfelwein!

Um für die neue Waare Platz und Gefäße zu gewinnen, bin ich gesonnen, einen Theil meines

53r Aepfelwein-Lagers

zu räumen, und werde die Preise pr. Cassa aufs Billigste stellen.

C. G. Burckhardt in Strehla a/Elbe,
Aepfelweinfabrik.

Eine Partie

Halbpiqué, Drell mit Satin und Kordstreifen, Zwei- und Drei-kordstreifen aus einer süddeutschen Fabrik lagert während der Messe zu Fabrikpreisen in Commission bei

Schüttel & Löwpe,
Grimmaische Straße 33, 1. Etage.

Denkmünzen

zur **300jährigen Jubelfeier des Augsburger Religionsfriedens** empfiehlt für Schulen und Wiederverkäufer

Theodor Böhmer,
Zinngießer in Dresden, Scheffelgasse Nr. 20.

Briefe werden franco erbeten, Sendungen erfolgen mit Nachnahme.

J. F. A. Mieth aus Dresden

empfiehlt sich diese Messe mit eigenen Fabrikaten von appretirtem **Tüll** zu Häubchen, **Drath, Spanplatten, Croslinen, Steifpelinet,** zu Hüten **Strohblumen, Strohfedern, Fenstergaze, Silbergaze** und **Canevas:** Thomasgäßchen Nr. 11/111, 1. Etage.

Auf einen großen, reizend gelegenen Weinberg nahe Dresden u. d. Eisenbahn können noch einige junge Mädchen aufgenommen werden, welche Lust haben sich in der häuslichen oder auch öconomischen Landwirthschaft als practische Wirthinnen, unter Leitung einer vielfach erfahrenen Hausfrau und gegen angemessenes Kostgeld, gründlich auszubilden; außerdem ist durch eine reine, gesunde Bergluft und sonstige günstige Verhältnisse für körperliches und **moralisches** Wohl genügend gesorgt, sowie auch beliebig für Fortbildung in Musik und Sprachen, und das Nähere zu erfahren durch frankirte Briefe: W. H. poste restante Kötzschenbroda, oder mündlich: Dresden a. d. Kreuzkirche Nr. 7. 1 Tr.

Auch Damen, welche Milch- oder Traubenkur gebrauchen, fänden einen angenehmen Aufenthalt.

Ein junger Mann, der Lust und die nöthigen Schulkenntnisse hat, die Landwirthschaft zu erlernen, findet Unterkommen auf einem größeren Rittergute zwischen Freiberg und Nossen und kann der Antritt sofort erfolgen.

Der Herr Inspector **Mitthausen** auf Klipphausen wird gütigst das Nähere mittheilen.

Auf ein Rittergut wird zum sofortigen Antritt eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren gesucht, welche die herrschaftliche Küche zu besorgen hat und das Melkwesen gründlich versteht.

Personen mit guten Zeugnissen haben sich zu melden — v. M. # 3. poste restante Auerbach im Voigtland.

Ein Branntweinbrenner findet Unterkommen auf dem Rittergute Krummenhennersdorf bei Freiberg und kann sogleich antreten.

Gesuch einer Oeconomie-Wirthschafterin.

Eine praktische, in gesetzten Jahren stehende Wirthschafterin, in Molkerei, Küche und Hauswirthschaft vollkommen bewandert, wird für sein Rittergut zum baldigen Antritt gesucht. Darauf Reflectirende wollen ihre Atteste in **Abschrift** A. N. 10. poste restante Grossenhayn einsenden.

Ein Oeconomieverwalter,

welcher gute Zeugnisse beibringen kann, findet zum 1. November d. J. Unterkommen auf dem Rittergute Großhartmannsdorf bei Freiberg.

☞ **1 Förster; — 1 Revier-Jäger;**
☞ — 1 Forst-Secretair; —
☞ 1 Forst-Aufseher; — 1 Holz-
☞ Anweiser können vortheilhafte
☞ Stellen nachgewiesen erhalten durch
☞ **H. Dankworth,** Berlin, Schützen-
☞ straße 58.

Tüchtige Steindrucker

finden dauernde Anstellung bei

B. Dondorf in Frankfurt a/M.

Offerten franco.

Ein in Nürnberg etablirter **Kaufmann,** der auch die größeren Städte Bayerns bereist, sucht für respectable Firmen in technischen und Colonial-Waaren Agenturen zu übernehmen.

Gefällige Offerten nimmt **Herr Richard Kermes** in Leipzig entgegen.

Ein lange Jahre in der **Chemnitzer** Umgegend betriebenes Geschäft in Strumpf- und Piquewaaren löst sich auf. Um schneller zum Zwecke zu gelangen, sucht man einen Uebernehmer, welchem man mit der Kundschaft auch das noch vorhandene Waarenlager, billigst berechnet, anstellen würde. Anerbietungen unter dem Zeichen R. O. No. 17133. wolle man zu diesem Zwecke in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen.

Wir kaufen fortwährend reine weiße Scheerhaare nach Proben zu best möglichsten Preisen, so wie blau, schwarz und bunte Waare nach reeller Benennung.

Kösen, 7. September 1855.

G. W. Starklop & Co.

Der Unterzeichnete macht bekannt, daß in seinem

Realinstitute zu Dresden

zum ersten October ein neuer Cursus beginnt und noch einige Zöglinge zum Unterrichte wie zur Erziehung Aufnahme finden können.

Der Unterricht erstreckt sich auf eine gründliche und wissenschaftliche Vorbereitung zum Ingenieurfache, der Kriegswissenschaft, Landwirthschaft und dem Handel, mit ganz besondrer Berücksichtigung der neueren Sprachen.

Die Erziehung bezweckt eine allseitige Ausbildung des Geistes und Gemüthes. Insbesondere wird das körperliche Wohl der Zöglinge gewährleistet durch gesunde Wohnung mit schönem Garten, durch Turnen und Spiele, durch liebevolle Pflege und gewissenhafte Aufsicht.

Die Hilfe vorzüglicher Lehrer, sowie die vollständigsten Sammlungen für Physik und Naturgeschichte, wie ein chemisches Laboratorium sichern einen günstigen Erfolg des Unterrichts.

Nähere Auskunft ertheilt gern mündlich wie schriftlich **Dr. Herrmann Krippendorff,** Dresden, Ostra-Allee Nr. 19.

50,000 Thlr.,

40,000, 30,000, 12,000, 7500, 6000 und 5000 Thlr. werden auf die **vorzüglichsten** Rittergüter Nieder-Schlesiens à 4½ und 5% Zinsen gegen **pupillarische** Sicherheit durch den Oekonomie-Inspektor **Eugen Wendriner** in Breslau, Kleinburger Chaussee Nr. 4, gesucht.

12,000 Thaler sind sofort gegen hypothekarische Sicherheit durch den Unterzeichneten auszuleihen.

Markneukirchen im Voigtlande, den 14. September 1855. Advokat **Schubarth.**

Gymnasium zu Zwickau.

Der Cursus des nächsten Semesters beginnt am 9. October, die Aufnahmeprüfung ist auf den 8. October gesetzt. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Den 15. September 1855.

Der Director des Gymnasiums.
Block.

Familiennachrichten.

Am 9. September dies. J. verschied im Pfarrhause zu Euba bei Chemnitz, wohin sie sich zum Besuche ihrer Kinder begeben, Frau **Christiane Friederike Gerlach** geb. **Süß**, aus dem Pfarrhause Allerstädt in Thüringen, zuletzt in Naumburg wohnhaft, an Lungenlähmung im 66. Lebensjahre.

Im Namen des erblindeten Vaters und der übrigen Hinterlassenen meldet diesen für uns so schmerzlichen Trauerfall entfernten Verwandten und Freunden

Adolph Gerlach,
Förster zu Drakendorf im Herz. Altenburg.

Am 9. d. M. verschied in Reichenbach i/V. in dem Hause lieber Verwandten, wo sie sich seit einigen Monaten zu ihrer Erholung aufgehalten hatte, unsere gute Tante, Fräulein **Sophie Klinckhardt.** Diese Anzeige widmen wir den vielen Verwandten und Freunden der Verewigten mit schmerzerfüllten Herzen.

Die Hinterlassenen.

Am 13. September früh in der siebenten Stunde verschied zu Troischau bei Roßwein sanft und schmerzlos meine gute, liebe Frau **Henriette Marie** geb. **Löwe.**

Entfernten Verwandten und Freunden widmet im Namen der Hinterlassenen diese Trauerkunde und bittet um freundliche Theilnahme

Ernst Schubart.

Troischau bei Roßwein, am Begräbnißtage.

Diesen Morgen ½5 Uhr verschied unser ältester theurer Sohn und Bruder, **Heinrich Lehmann,** nach einem vierzehntägigen Krankenlager, in dem Alter von 19 Jahren an der Ruhr."

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigt diesen schmerzlichen Verlust, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt hiermit an

Johann Martin Lehmann,
Mechanicus, nebst Familie.

Dresden, den 14. September 1855.

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute sanft unsere geliebte Tante, Frau verw. Cammerräthin **Curtius**, in ihrem 83. Jahre. Wir zeigen dies ihren auswärtigen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid hiermit ergebenst an.

Leipzig, den 15. Septbr. 1855.

Caroline Friederike und
Rahel Adriane Verciani.

Heute früh entschlief sanft und in Gott ergeben im 71. Jahre seines Lebens unser theurer Gatte, Vater und Schwiegervater, der Lohgerber-Obermeister **Joh. Friedr. Traug. Böhmig.** Theilnehmenden Verwandten und Freunden dieß zur schuldigen Anzeige

von den betrübten Hinterlassenen.

Grimma und **Dresden,** den 13. September 1855.

Auch unsere liebliche **Olga Clementine** ist uns am 13. September in dem Alter von 3 Monaten durch den Tod wieder entrissen worden.

Großenhain, am 15. Septbr. 1855.

Amtsactuar **Wilhelm.**
Ida Wilhelm geb. **Otto.**

Vermählungs-Anzeige.
Friedrich Beck,
Auguste Beck
geb. **Kreyssig.**

Oederan, den 13. September 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich allen lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege

Julius Ziegenfuß,
Ida Ziegenfuß geb. **Schreiber.**

Theeschütz bei Döbeln, den 13. September 1855.

Lieben Verwandten und Freunden beehren sich ihre Vermählung hierdurch ergebenst anzuzeigen

Moritz Liedloff,
Emma Liedloff, geb. **Kluge.**

Chemnitz und **Grünhaynichen,** am 13. September 1855.

Heute früh ¾7 Uhr wurde meine Frau **Dorothea** geb. **Brückner** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Rittg. **Ebersbach,** den 14. September 1855. **Moritz Hentz.**

Heute früh wurde meine Frau, **Anna** geb. **Hesse,** von einem Knaben leicht und glücklich entbunden, wovon ich Verwandte und Freunde hierdurch benachrichtige.

Rochlitz, den 12. September 1855.

Adv. **W. Ihle.**

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde heut Abend, den 14. Septbr., meine liebe Frau, **Klotilde** geb. **Förster,** fern von der Heimath zu Bad Schweizermühle im Bielagrunde, wohin sie mir in treuer Liebe gefolgt war, von einem Knaben glücklich entbunden. Diese Nachricht allen Verwandten und Bekannten, welche ihre Theilnahme uns schenken.

F. A. Kramer,
Cand. R. M. u. Bürgerschullehrer zu Lößnitz im Erzgebirge.

Heute Morgen ½6 Uhr erfreute uns Gott durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben.

Ebersdorf, den 11. Sept. 1855.

Erbrichter **Schippan** nebst Frau.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 221 der Leipziger Zeitung.
Dienstag, den 18. September 1855.

Colonia,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Coeln.

Grund-Capital Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft versichert auch für die Dauer der Messe gegen feste, billige Prämie und empfiehlt sich zum Abschluß dieser Versicherungen

Leipzig.

der General-Agent der **Colonia**
Julius Meißner, große Feuerkugel.

Pflugk'scher Lehnstag.

Zu dem in der Michaelismesse 1855 abzuhaltenden Lehnstage ist

der 5. October 1855;

anberaumt worden. Anträge deshalb werden von dem Lehnsyndicus Herrn Dr. **Carl Bruno Stübel** in Leipzig bis zum 29. September d. J. angenommen.

Leipzig, am 1 September 1855.

Wilhelm Eberhard Ferdinand Pflugk, Senior.

Ausloosung von Kamenzer Stadtschuldscheinen.

Bei der am heutigen Tage stattgefundenen Ausloosung hiesiger Stadtschuldscheine sind

1 Stück Lit. A. zu 500 ₰ und zwar Nr. 87,
1 Stück Lit. B. zu 200 ₰ und zwar Nr. 116,
2 Stück Lit. C. zu 100 ₰ und zwar Nr. 26, 241,
3 Stück Lit. D. zu 50 ₰ und zwar Nr. 433, 574, 829 und
6 Stück Lit. E. zu 25 ₰ und zwar Nr. 822, 964, 1446, 1478, 1487 und 1817

gezogen worden.

Demgemäß werden den Inhabern der vorgenannten Stadtschuldscheine die Capitalbeträge, auf welche dieselben lauten, dergestalt gekündigt, daß sie solche den 1. April 1856 bei unserer Casse gegen Rückgabe der Scheine ꝛc. zu erheben haben. Der Lauf der Zinsen hört sofort mit dem gedachten Tage auf.

Uneingelöst sind noch geblieben die Stadtschuldscheine

Lit. C. Nr. 898, zahlbar den 1. October 1854, und
Lit. E. Nr. 1099, zahlbar den 1. April 1855.

Uebrigens ist hier angezeigt worden, daß die den 1. April 1855 zahlbar gewesenen Coupons von zwei Stadtschuldscheinen

Lit. D. Nr. 612 und 816

entwendet worden sind, und wird gebeten, daß diejenigen, welche diese Coupons zur Zahlung präsentiren, ihren Namen nach, Behufs weiterer Erörterung, uns angezeigt werden möchten.

Kamenz, am 10. September 1855.

Die zur Stadtanleihe verordnete Deputation.

Haberkorn, Bürgermeister.

Steckbrief.

Dem Tuchmachergesellen

Herrmann Friedrich Weißmann

von hier,

dessen Signalement sub A. beigefügt ist und der sich mit Repariren von Uhren beschäftigt, ist ein Straferkenntniß des Königlichen Appellationsgerichts zu Zwickau bekannt zu machen.

Da Weißmann sich legitimationslos umhertreibt und der Aufenthaltsort desselben bis jetzt nicht hat ermittelt werden können, so werden sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden andurch ersucht, Weißmannen im Betretungsfalle festzunehmen und hiervon zu dessen Abholung schleunigst Nachricht anher gelangen zu lassen.

Kirchberg, am 15. Septbr. 1855.

Königliches Landgericht.

Haupt.

A.

Signalement.

Weißmann ist 29—30 Jahr alt, untermittlerer Statur, hat dunkelbraune etwas gelockte Haare, freie Stirn, dunkelbraune Augenbrauen, blaue Augen, proportionirte Nase und Mund, Zähne vollständig, Bart rasirt, Kinn breit, gesunde Gesichtsfarbe und hat ein einschmeichelndes Benehmen; übrigens giebt derselbe sich für einen Uhrmacher aus.

Bekanntmachung.

Die in Bezug auf die Vagabondin Christiane Gottliebe Lenk aus Rempesgrün unter dem 27. August 1855 von Seiten des unterzeichneten Gerichts erlassene, in der 2. Beilage zu Nr. 209 der Leipziger Zeitung von diesem Jahre befindliche Bekanntmachung hat sich durch die Einlieferung der Lenk erledigt.

Königliches Gericht Auerbach, den 14. September 1855.

Seidel.

Sommer, Act.

Die in der 2. Beilage zu Nr. 207 der diesjährigen Leipziger Zeitung rücksichtlich des Webers Friedrich Aßmann von hier erlassene Aufforderung hat sich erledigt.

Königliches Gericht Pausa, den 13. September 1855.

Hüttner.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge hat sich am 7. dieses Monats früh der eilfjährige Sohn des hiesigen Tuchmachermeisters Johann August Schwarz,

Gottlieb Herrmann Schwarz,

dessen Signalement nachsteht, aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt, treibt sich vielmehr wahrscheinlich vagirend herum.

Alle Civil- und Polizeibehörden werden daher dienstergebenst ersucht, auf genannten Schwarz zu invigiliren und im Betretungsfalle denselben mittelst Schubes anher transportiren zu lassen.

Kirchberg, den 12. September 1855.

Das Königliche Landgericht.

Haupt.

Personenbeschreibung:

Schwarz ist ungefähr 48 bis 50 Zoll lang, schmächtiger Statur, hat ein ovales, sehr mit Blatternarben bedecktes Gesicht von gesunder Farbe, kurzverschnittene schwarzbraune Haare, hohe Stirn, schwarze Augen, gewöhnliche Nase und Mund, gesunde vollständige Zähne, rundliches Kinn.

Bekleidet war derselbe bei seinem Fortgange mit einer dunkelblauen kurzen Tuchjacke, blau und weißgestreifter Plüschweste, einem Paare blaugefärbter baumwollener sogen. Strumpfwirkerhosen, übrigens war er barfuß und barhaupt.

Bekanntmachung.

Der unter polizeilicher Aufsicht stehende, unten signalisirte Handarbeiter Johann Gottlob Heinrich aus Wagelwitz hat, nachdem er zu Anfange vorigen Monats bei den Gerichten zu Trebsen wegen Diebstahls Gefängnißstrafe verbüßt, sich von seinem letzten Aufenthaltsorte Nerchau heimlich entfernt und treibt sich jedenfalls vagabondirend umher. Alle Criminal- und Polizeibehörden werden daher hierdurch

ergebenst ersucht, auf Heinrichen zu invigiliren, falls ihnen dessen Aufenthalt bekannt sein sollte, dies hier anzuzeigen, Heinrichen selbst aber, falls er sich irgendwo arbeitslos aufhalten sollte, mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Justizamt Grimma, den 14. September 1855.

Köderitz.

Signalement Heinrich's.

Alter: 24 Jahr, Größe: mittel, Gesichtsform: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: blond, Augen: blaugrau, Augenbrauen: blond, Bart: schwach, Nase und Mund: gewöhnlich, Stirn: frei, Kinn: rund, Zähne: vollständig.

Bekanntmachung.

Nach anher erstatteter Anzeige hat der nachstehends signalisirte Schmiedegeselle

Heinrich Leberecht Schütze aus Niederneuschönberg

seinen zeitherigen Wohnort Olbernhau verlassen, ohne daß die über seinen jetzigen Aufenthalt angestellten Recherchen von Erfolg gewesen wären.

Wenn nun Schütze bei seinem Weggang wiederholt Aeußerungen hat fallen lassen, welche die Vermuthung begründen, daß er sich freiwillig den Tod gegeben hat, so ergeht an alle Behörden hierdurch die Aufforderung, von einem etwaigen Antreffen Schütze's, oder beziehendlich von dem Auffinden seines Leichnams unverzüglich Nachricht anher gelangen zu lassen.

Königl. Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, am 14. September 1855.

Fritzsche.

Signalement:

Alter: 43 Jahr, Größe: lang, Haare: braun, Stirn: frei, Augenbrauen: dunkelblond, Augen: grau, Nase: lang, Mund: volllippig, Bart: dunkelblond, Kinn und Gesicht: oval.

Bekanntmachung.

Der frühere Fourier

Christian Ferdinand Peschel von hier,

welcher kurze Zeit als Bauschreiber beim Baue der Chemnitz-Zwickauer Eisenbahn angestellt gewesen, hat sich wiederholt und noch in neuester Zeit jedenfalls zu Verübung von Schwindeleien den Titel eines Bauinspectors der Chemnitz-Zwickauer Staatsbahn beigelegt.

Um nun das Publicum vor ferneren Täuschungen zu bewahren, und da Peschel eingegangener Anzeige zufolge seine Betrügereien auf vorgedachten Titel fortsetzt, macht die unterzeichnete K. Polizei-Direction unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 5. ds. Mts. hiermit nochmals bekannt, daß vorgenannter P. Peschel aus dem Staatseisenbahndienste von dem Königl. Finanzministerium völlig entlassen worden ist.

Dresden, am 15. September 1855.

Königl. Polizei-Direction.

In Stellvertretung:

A. Schwauß, Polizei-Rath.

Reinhold, Act.

Aufforderung.

Der bei uns wegen Thierquälerei in Untersuchung befindliche, vormals auf hiesigem Rittergute in Diensten gewesene, aus Hainichen gebürtige

Dienstknecht Friedrich Wilhelm Krasselt,

dessen dermaliger Aufenthaltsort bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist, wird hiermit öffentlich aufgefordert, sich zur Anhörung eines in dieser Untersuchungssache ertheilten Gerichtsbescheids ungesäumt vor uns zu stellen.

Gleichzeitig ersuchen wir auch alle Criminal- und Polizeibehörden und die Gendarmerie ergebenst, genannten Krasselt im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Zwangspasses anher zu dirigiren, uns aber davon gefälligst in Kenntniß zu setzen.

Belgershain, am 14. Sept. 1855.

Fürstlich Schönburg'sche Gerichte.

i. V.

Riedel.

Aufforderung.

Von dem unterzeichneten Justizamte ist mit der Abhörung des Müllergesellen Hering, über dessen Persönlichkeit und Aufenthalt nichts weiter zu ermitteln gewesen, als daß er sich auf der Wanderschaft befindet, zu verfahren.

Indem gedachter Hering aufgefordert wird, behufs seiner Abhörung ungesäumt sich hier zu stellen, ersucht man die Behörden, denen Hering vorkommen sollte, denselben auf diese Aufforderung aufmerksam zu machen und anher zu dirigiren.

Dippoldiswalde, am 8. September 1855. Königl. Justizamt.

Bormann, A.-Verw.

Aufforderung.

Der Handarbeiter

Friedrich Carl Dorn,

zuletzt in Schmorren bei Mügeln aufhältlich, ist in einer allhier wider ihn anhängigen Untersuchung zu vernehmen, dessen derzeitiger Aufenthalt aber nicht zu ermitteln.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich zu dem ermeldeten Behufe an hiesiger Landgerichtsstelle zu sistiren, und werden zugleich alle Criminal- und Polizeibehörden dienstfreundlichst ersucht, v. Dorn im Betretungsfalle anher zu weisen.

Oschatz, den 14. September 1855.

Königl. Landgericht daselbst.

Wilde.

Einbruchs-Diebstahl.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe und nachherigen Einsteigens aus der Wohnung des Kramers und Hausbesitzers Johann Schmidt in Königswartha in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. die nachstehends sub A. verzeichneten Gegenstände spurlos entwendet worden, was zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen mit dem Bemerken andurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß der Bestohlene demjenigen, der zur Entdeckung der Diebe in einer Weise beiträgt, daß dieselben bestraft werden können, eine Belohnung von

fünf Thalern

zugesichert hat, welche auf

zehn Thaler

alsdann erhöht werden soll, wenn mit der Entdeckung der Diebe gleichzeitig die Wiedererlangung wenigstens der Hälfte des Werthes der gestohlenen Effecten verbunden ist.

Budissin, am 13. September 1855.

Das Königl. Landgericht, I. Abtheilung.

Bach.

A.

Verzeichniß der entwendeten Effecten.

1) Eine kirschbraune Twine von Sommerbucksin, an den Seiten mit Schlitztaschen und mit schwarzem Mohair gefüttert;
2) ein Paar rindslederne Halbstiefeln;
3) eine gebrauchte Brieftasche von gepreßtem, gelbem Leder, Notizen über Mühlenbau enthaltend;
4) eine Schmiege von gelbem Holze, 2 Ellen lang, zum Zusammenlegen bis auf die Länge von 6 Zoll; auf der einen Seite ist das Dezimalmaaß, auf der andern die Dresdner Elle angegeben;
5) eine gebrauchte Schnupftabacksdose von Papiermachée;
6) ein ovalrundes Cigarren-Etuis von gelbem Leder, worauf das Wort „Cigares“ in Golddruck gestanden;
7) ein blaugedrucktes Taschentuch, mit J. S. roth gezeichnet;
8) 10—12 ß in verschiedenen Münzsorten, darunter circa 2—3 ß in Kupfergeld;
9) ein Stück schwarzer, ungerissener Manchester, circa 30 Ellen;
10) ein Stück weiß- und blaugestreifte Resterleinwand, circa 40 Ellen;
11) ein Stück hell- und dunkelblau carirte Leinwand, circa 16 Ellen;
12) ½ Dutzend neue Kattuntücher, mit grauem Grunde, blau, weiß und schwarz gedruckt;
13) ½ Dutzend neue Kattuntücher, mit grauem Grunde blau geschlängelt,

14) ½ Dutzend dergl., schwarz geschlängelt;
15) ½ Dutzend dergl., mit schwarzen Faden durchzogen;
16) 5 Stück dergl., weiß und schwarz geflammt;
17) circa ein Dutzend schwarze Kattuntücher mit weißer Kante;
18) circa ein Dutzend dergl., mit weißen Blümchen;
19) ein rothes englisches Tuch mit gelben Blumen;
20) ein halbes Tuch mit lilla Grund und weiß geschlängelt;
21) zwei Stück neue zinnerne Schnupftabackdosen;
22) eine neue Tabackspfeife mit Holzkopf;
23) eine desgl., mit Holz- oder Porzellankopf;
24) eine Schnure mit Feigen;
25) ½ Kannen Rum, in einer gläsernen Flasche;
26) eine silberne, eingehäusige Taschenuhr mit emaillirtem Zifferblatte, deutschen Ziffern und stählernen Zeigern.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 3. bis mit 8. September dieses Jahres sind aus der bei dem Warmbade bei Wolkenstein gelegenen, sogenannten Bademühle

1) ein braunwollenes, großgeblumtes Kleid mit engen Aermeln, Ober- und Unterärmeln, von welchen letzteren einer indeß sich vorgefunden hat, welches im Rocke vorn mit weißem und hinten mit aschgrauem Cattun gefüttert und auf dessen Oberärmeln ein weißbeinernes Knöpfchen angebracht gewesen, und
2) ein Umschlagetuch von schwarzem Musselin mit breiter buntgeblumter Kante und schwarzen Fransen

spurlos entwendet worden.

Wegen Verübung dieses Diebstahls fällt Verdacht auf die unten signalisirte Frauensperson, welche vom 29. August bis mit 8. Septbr. dieses Jahres das gedachte Bad gebraucht und in der erwähnten Mühle logirt, sich aber an dem letzteren Tage des Vormittags in der 10. Stunde, ohne einen Theil des Quartiergeldes und der Zehrung bezahlt zu haben und ohne wieder zurückzukehren, aus selbiger entfernt, im Uebrigen aber sich „Wittwe Lorenz" genannt und aus Königswalde zu sein vorgegeben hat.

Bei ihrer Entfernung aus der Bademühle am 8. Septbr. ist sie mit einem braun- und grüngestreiften cattunenen Kleide, dicken bunten Umschlagetuche, schwarzseidenen, inwendig mit blauen Blumen ausgeputzten Hute, unter welchem sie eine schwarze Spitzenhaube mit blauen Schleifen getragen, und einer schwarzen Orleanschürze bekleidet gewesen. Zurückgelassen hat sie einen alten rothseidenen Hut.

Behufs der Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittelung des Thäters wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Wolkenstein, den 14. Septbr. 1855.

Das Königl. Justizamt.
In Stellvertretung:
Steinert.

Signalement:

Alter: 40 — 45 Jahr, Größe: lang, Statur: stark, Gesichtsform: schmal, Gesichtsfarbe: gesund, Haar: schwarz und grau.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. zum 9. dieses Monats sind aus einem im hiesigen Ort gelegenen Wohnhaus mittelst Ausheben eines Ladens und Zerdrückens einer Fensterscheibe die nachverzeichneten Gegenstände entwendet worden.

Indem man solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, fordert man alle Behörden und überhaupt Jedermann auf, zur Entdeckung der Thäter möglichst behülflich zu sein, und bemerkt man noch, daß der Eigenthümer der entwendeten Effecten demjenigen, welcher zuerst eine zur Entdeckung der Thäter und zur Wiedererlangung wenigstens einiger Effecten gnügende Mittheilung zu machen im Stande ist, eine Belohnung von

5 ₰

zusichert.

Ein von den Dieben bei dem Einbruch benutzter, an Ort und Stelle zurückgelassener Meisel liegt an der unterzeichneten Justizamtsstelle zur Ansicht aus.

Königliches Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, am 13. Septbr. 1855.

Für den Beamten:
J. G. Brunner,
Amtsactuar. Göpfert.

Verzeichniß
der entwendeten Gegenstände:

1) Eine eingehäusige silberne mit weißem Zifferblatte, römischen Zahlen und gelben Zeigern versehene Taschenuhr,
2) eine hölzerne Tabakspfeife mit weißem Beschläge,
3) ein lederner Tabaksbeutel,
4) ein schwarzer Mannspelz, mit braunem wollenen Stoffe überzogen,
5) ein dunkelgrautuchener Capot, mit gelben ovalen Knöpfen versehen,
6) ein im Leibe und den Aermeln stark wattirter brauner Buckskin-Oberrock, bis unter die Knie reichend,
7) ein ganz neuer Tuchrock von hellbrauner Farbe, in den Schößen mit Camelot gefüttert,
8) ein guter schwarzer Frack, mit seidenem Futter,
9) ein Paar schwarze Tuchbeinkleider,
10) circ. ½ Dutzend Tischtücher,
11) circ. ½ Dutzend Handtücher,
12) einige Betttücher,
13) einige Bett- und Kissenüberzüge, entweder roth und weiß, oder blau und weiß carrirt,
14) diverse Kinderwäsche und gehäkelte Nachthauben, Mannsvorhemdchen u. dergl.
15) 5 Stück neue leinene Mannshemden.

Bekanntmachung.

Glaubhaft erstatteter Anzeige zu Folge sind Friederiken Karolinen verehel. Leistner aus Oberpfannenstiehl am 10. August d. Js. und zwar in der Zeit von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr während ihrer Abwesenheit vom Hause aus einer in der verschlossen gewesenen Bodenkammer stehenden unverschlossenen Lade folgende Effecten, als: 1) ein braungefärbtes kattunes Kleid; 2) eine weiß- und rothgekästelte, mit zwei kleinen Löchern versehene baumwollene Schürze; 3) eine weiß- und rothgeblumte ganz neue kattune Schürze; 4) ein paar weiße baumwollene Strümpfe ohne Zeichen; 5) ein weißes baumwollenes Taschentuch mit breiten geklöppelten Spitzen; 6) ein schwarz- und rothcarrirtes wollenes Umschlagetuch; 7) ein paar aschgraue baumwollene Handschuhe; 8) eine noch ganz gute schwarzblaue Tuchmütze mit breitem Deckel und Leberdache; 9) eine halbseidene schwarzbodige roth-, gelb- und weißcarrirte Weste; 10) ein noch ganz gutes schwarzseidenes Halstuch und 11) ein ganz defectes schwarzseidenes Halstuch mittelst Einsteigens entwendet worden, was, da zur Zeit eine bestimmte Spur nicht ermittelt, noch weniger aber zur Wiedererlangung des Gestohlenen zu gelangen gewesen ist, zu diesem Ende und resp. zu Entdeckung des Thäters hierdurch veröffentlicht wird.

Grünhain, am 13. September 1855.

Königl. Justizamt allda.
Hungar.

Bekanntmachung.

In vor unterzeichneten Gerichten wider Johanne Christiane Müller und Consorten anhängigen Untersuchungssachen sind bei der Coinculpatin Magdalene Welger aus Ebersbach die in dem Verzeichniß sub A. aufgeführten Effecten vorgefunden worden, deren rechtlicher Erwerb nicht klar vorliegt, so daß die Vermuthung entstanden, wie diese Gegenstände bei Jahrmärkten oder sonst entwendet worden.

Diese nachstehend specificirten Gegenstände liegen an Gerichtsstelle zu Hainewalde zur Ansicht bereit und werden alle diejenigen, die ein Interesse daran haben und nach-

weisen können, zur Besichtigung und desfallsigen Anzeige aufgefordert.

Hainewalde mit Zubehör, den 6. September 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.

Lachmann.

A.

Verzeichniß der Gegenstände.

1) 12 Ellen graubodiger, grüngeschlängelter rothgeblumter Mousslin,
2) 20 Ellen grüner Thibet, ad 1 und 2 angeblich am Ostermarkt zu Budissin erkauft,
3) 21¼ Elle aschgrauer Futtercattun, in 2 Stücken,
4) 4 Stück grau und schwarz gemusterte Köperfleckchen,
5) 5¼ Elle schwarzer Mohair,
6) Ein gedrucktes Westenfleckchen,
7) 3¼ Elle braungedruckte Leinwand,
8) 10¼ Elle blaugedruckte dergl.,
9) 4¼ Elle weiße Leinwand,
10) 4 Stück seidene Cravattentücher, angeblich auf dem Ostermarkt zu Löbau erkauft,
11) 8 Stück bunte schaafwollne Tücher, angeblich von einem Jahrmarkt zu Neusalza,
12) 2¼ Elle violetter Mixed lustre,
13) 3 Stück cattune Tücher,
14) Eine braune Mohairschürze,
15) Eine halbseidne Schürze,
16) 2 Stück grüne Thibetschürzen,
17) Ein halbgefertigtes cattunes Kleid. Der Stoff angeblich beim Kaufmann Grützner zu Bautzen erkauft,
18) Ein dergl. fertiges,
19) Sechs Päckel Runkelcaffee,
20) Eine neue Schmiege,
21) Ein grauer Cattunrest,
22) Ein Rest weiße Leinwand,
23) 7 Dutzend 10 Stück schwarze Hornknöpfe.

Fund.

Beim Mähen einer hiesigen Ritterguts-wiese sind unter der Grasnarbe 27 Stück

Eisenbahnschienen,

ohngefähr 9 Centner schwer, gefunden worden, verschiedener Erörterungen ohnerachtet konnte aber weder eine Spur einer Entwendung, noch der Eigenthümer ermittelt werden.

Nach dem Roste und der Beschaffenheit des darüber befindlichen Rasenbodens zu urtheilen, müssen die Schienentheile schon lange Zeit unter der Erde gelegen haben.

Richter Hofmann ist beauftragt, die an Gerichtsstelle aufbewahrten Schienen vorzuzeigen.

Gerichtswegen wird für den Fall einer Entwendung Jedermann veranlaßt, Dasjenige, was ihm hierüber bekannt ist, bei Gericht anzuzeigen, besonders wird aber der Eigenthümer aufgefordert, bis zum

15. November 1855

sich zu melden, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist den Gesetzen gemäß verfahren wird.

Pöhl, den 5. September 1855.

Adelig Bodenhausen'sche Gerichte.

Dr. **Lorenz.**

Bekanntmachung.

Nachdem das verloren gegangene Dienstzeugnißbuch des Dienstknecht Friedrich Ehregott Zettler aus Mügeln wieder aufgefunden worden ist, hat sich die in der zweiten Beilage zu Nr. 197 der diesjährigen Leipziger Zeitung ersichtliche Bekanntmachung erledigt.

Justiz-Amt Leisnig, den 15. September 1855. Philipp.

Bekanntmachung.

Nachdem für den seit Ende März 1852 von hier abwesenden, muthmaaßlich nach Amerika ausgewanderten hiesigen Bürger und Webermeister Heinrich Ernst Eger der Bürger und Webermeister Karl Friedrich Grunert allhier am heutigen Tage als Abwesenheitsvormund bestätigt worden ist; so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stadtgericht Meerane, den 13. September 1855.

Geyler.

Bekanntmachung.

Für den abwesenden Heinrich Wilhelm Heiner aus Illendorf ist

der Begüterte Friedrich Moritz Lantzsch in Illendorf

als Abwesenheitsvormund in Pflicht genommen worden, was hiermit veröffentlicht wird.

Gericht Illendorf, den 13. September 1855.

Lehmann, Justit.

Edictalladung.

Nachdem der Garküchenbesitzer Zacharias Wässer in Callnberg seine Insolvenz angezeigt hat und in Folge dessen der Concursprozeß zu eröffnen gewesen ist; So werden alle diejenigen, welche an gedachten Wässer's Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch geladen, kommenden

3. Januar 1856

zu rechter früher Gerichtszeit in Person oder durch legitimirte und zu Eingehung eines Vergleiches instruirte Bevollmächtigte an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche, es mögen solche bereits bekannt sein oder nicht, bei Strafe, daß sie außerdem von der Concursmasse ausgeschlossen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter darüber und, da nöthig, der Priorität halber unter sich selbst rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 19. Februar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides, ferner

den 11. März 1856

der Abhaltung eines Verhörs Behufs der Abschließung eines Hauptvergleiches, wobei von denjenigen, welche gar nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder sich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den 1. April 1856

der Inrotulation und Versendung der Acten zum rechtlichen Verspruche und

den 6. Mai 1856

der Publication des Locationserkenntnisses; welches gleichwie der obengedachte Präclusivbescheid in Ansehung der Ausgebliebenen Mittags 12 Uhr des Terminstages für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger endlich haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte in Lichtenstein zu bestellen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, am 7. Septbr. 1855.

Hecker.

Subhastationsbekanntmachung.

Das dem Steinbrecher Ehregott Schindler in Kleinhennersdorf gehörige, auf Fol. 12 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, ortsgerichtlich auf 225 Thlr. taxirte Haus- und Gartengrundstück wird durch uns

den 20. November 1855

nothwendiger Weise subhastiret werden.

Kauflustige werden geladen, sich gedachten Tages vor Mittags 12 Uhr zum Bieten anzugeben, Mittags 12 Uhr ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags an denjenigen, welcher das höchste Gebot behält, nach Bezahlung des zehnten Theiles der Erstehungsgelder, zu gewärtigen.

Eine Beschreibung des Grundstücks und die Bedingungen hängen im Gerichtshause und im Erblehngericht zu Kleinhennersdorf aus.

Königstein, den 13. August 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Hofmann, Justitiar.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 221 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 18. September 1855.

Deutschland.

Preußen. **Berlin,** 16. September. Se. Maj. der König sind Freitag von den Manövern zu Buckow nach Sanssouci zurückgekehrt. Gestern nahm Se. Maj. im Schlosse Sanssouci die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Nachmittags war bei Ihren Majestäten Tafel, zu der u. a. auch der Handelsminister v. d. Heydt und der königl. württembergische Finanzminister v. Knapp Einladungen erhalten hatten. Später arbeitete Se. Maj. noch mit dem Ministerpräsidenten. — Se. k. H. der Prinz von Preußen begiebt sich in diesen Tagen von Koblenz nach Nordhausen, um mit des Königs Majestät dort dem Manöver beizuwohnen.

Ueber die bis jetzt gegebenen Dispositionen der bevorstehenden Reisen Ihrer Majestäten des Königs und der Königin erfährt die „Spen. Ztg.“ Folgendes: Die Reise zu den Manövern des 4. Armee-Corps wird der König in Begleitung und Gefolge des Flügeladjutanten Hauptmann Frhr. v. Loën und des k. russischen Generals Graf Benkendorf, des Generals à la suite v. Schöler, des Leibarztes, Generalstabsarzts Dr. Grimm, des Reisepostmeisters, Oberpostdirectors Balde (der 2 Stunden vorausgehen wird) und des Geheimen Kämmeriers Schöning am Montag den 17. d. M., früh 7 Uhr, von Sanssouci aus antreten und mit einem Extrazuge über Magdeburg nach Halberstadt fahren. Von hier wird der König per Extrapost nach Nordhausen gehen. Empfangsfeierlichkeiten sollen gänzlich unterbleiben, nur auf den Bahnhöfen haben sich die Spitzen der Localbehörden aufzustellen, und in Nordhausen wird officieller Empfang sein. Am 18. früh wird die Reise mit Extrapost weiter gehen von Nordhausen nach Wülfingerode, wo der König auf dem Gute der Frau v. Ungern übernachten wird, am 19. nach Worbis zum Manöver und nach Beendigung desselben bis Eisenach, wo Sr. Maj. mit der Königin zusammentrifft. Die Abreise der Königin von Sanssouci nach Eisenach erfolgt am 19. Mittags mit einem Extrazuge. Die Reise beider Majestäten von Eisenach nach der Rheinprovinz geht per Eisenbahn am 20. d. M. von Eisenach bis Speier, am 21. von Speier nach Saarbrück, den 22. früh mit Extrapost von Saarbrück nach Trier. Sonntag den 23. ist Aufenthalt in Trier; Montag den 24. per Dampfschiff auf der Mosel bis Koblenz und von da weiter per Marstall-Relais nach Stolzenfels. Im Auslande reisen beide Majestäten im strengsten Incognito unter dem Namen Graf und Gräfin v. Zollern.

Die für ministeriell geltende „Zeit“ glaubt nicht, daß die bisher eingehaltene Politik Mitteleuropa's durch die letzten Ereignisse in der Krim eine merkbare Wendung erhalten würde. Was Preußen und Deutschland betreffe, so sei nicht abzusehen, weshalb die hier eingenommene, ziemlich bestimmt ausgeprägte politische Haltung durch die letzten Erfolge der Alliirten in eine andere Bahn gelockt werden sollte; man habe nur seine eigenen Interessen befragt und danach gehandelt. Was Oesterreich thun werde, wisse man freilich nicht, so lange indeß keine größere Wahrscheinlichkeit für eine Verlegung des Kriegs an die Donau vorhanden, werde es wol in seinem bisherigen System verharren.

Die N. Pr. Ztg. berichtigt: Einem hiesigen Blatte haben viele Zeitungen die Mittheilung entnommen, daß in Betreff der Sundzollfrage das russische Cabinet die Vermittelung zwischen den nordamerikanischen Freistaaten und Dänemark übernommen habe. Wir haben Erkundigungen darüber eingezogen und dürfen versichern, daß in unterrichteten Kreisen hiervon nichts bekannt ist.

Die Kobl. Ztg. schreibt: Unter den so eben vor Sebastopol gefallenen Generalen befindet sich auch der General Rivet, ein Koblenzer, geboren hierselbst 1805 in dem Hause, welches jetzt das Hotel de belle Vue ist.

Aus **Köln,** 15. Sept., meldet die K. Ztg., daß Se. k. H. der Prinz von Preußen vollständig wiederhergestellt ist, die dortige Division bei Bocklemünd inspicirt und sich dann nach Koblenz begeben hat. In den nächsten Tagen gedenkt der Prinz die 16. Division bei Simmern zu sehen; die beabsichtigten Inspectionen der 14. Division bei Crefeld, sowie der 13. Division bei Unna haben indeß in Folge des Zeitverlustes, den das eingetretene Unwohlsein herbeigeführt, von Sr. kön. Hoheit aufgegeben werden müssen.

Bayern. **München,** 15. Sept. Nachdem Ihre Majestäten vorgestern von Hohenschwangau hier eingetroffen, fand heute die feierliche Eröffnung des Landtags durch Se. Majestät nach den Bestimmungen des Programms im Thronsaale der k. Residenz statt. Ihre Majestät die Königin, die Prinzessin Luitpold und Prinzessin Alexandra wohnten der Feier auf der Tribune bei, und die Prinzen Luitpold und Adalbert umgaben den Monarchen. Se. Majestät hielten mit kräftiger Stimme folgende Thronrede:

Meine Herren Reichsräthe und Abgeordneten! Indem Ich nach erfolgter Wahl der Abgeordneten für die siebente Finanzperiode zum ersten Male die Kammern um Mich versammle, gereicht es mir zu großer Befriedigung, darauf hinweisen zu können, daß die Segnungen des Friedens unserm Vaterlande erhalten worden sind, und daß in Mitten großer Kämpfe der deutsche Bund seine Eintracht bewahrt hat. Unter diesen Verhältnissen wird auch die Lösung der Hauptaufgabe des gegenwärtigen Landtags, die Regelung unseres Staatshaushaltes für die siebente Finanzperiode, wesentlich erleichtert. Ich habe den Entwurf des Budgets einer nochmaligen genauen Prüfung unterstellen lassen, und es ist möglich geworden, die unvermeidliche Inanspruchnahme der Steuerkräfte des Landes auf ein geringeres Maß zurückzuführen. Mit dem Finanzgesetze und dem dasselbe begründenden Voranschlage der Ausgaben und Einnahmen werden Ihnen die damit in innerem Zusammenhange stehenden Gesetzentwürfe vorgelegt werden, über die Personal- und Capitalrentensteuer, über die Gewerbsteuer, über die Gerichtsverfassung in den Landestheilen diesseits des Rheines und über die Eisenbahnbaudotation. Durch den letztgenannten Gesetzentwurf sollen zugleich die Kosten der allgemeinen deutschen Industrieausstellung des Jahres 1854 ihre Deckung finden. Der Beschluß zur Ausführung derselben mußte zu einer Zeit gefaßt werden, wo es unmöglich war, deshalb eine Vorlage an den Landtag zu bringen; ich zweifle aber nicht, daß die hohe Bedeutung dieses nationalen Unternehmens auch jetzt Ihre Zustimmung finden werde. Auch die Vollendung der Eisenbahnen in der Pfalz wird einige Gesetzesvorlagen nöthig machen. Der nahe bevorstehende Schluß der gegenwärtigen Finanzperiode veranlaßt die Vorlage eines besonderen Gesetzentwurfes über die provisorische Erhebung einiger Steuern. Der Entwurf eines Strafgesetzbuches, welcher auf dem letzten

Landtage nicht mehr zur Berathung kommen konnte, wird Ihnen wieder vorgelegt werden, und es wird sich daran der Entwurf des Polizeistrafgesetzbuches anschließen. Entsprechend dem früher geäußerten Wunsche wird ein Gesetz über die Ausscheidung der Staats-, Kreis- und Districtsstraßen Ihrer Berathung unterstellt werden. Umfassend und wichtig sind hiernach die Arbeiten, welche Sie erwarten. Ihrer Hingebung und Vaterlandsliebe wird es gelingen, dieselben zum Wohle des Landes zu erledigen. Meine Regierung wird hierzu pflichtgetreu mitwirken. Lassen Sie uns mit innigem und dankbarem Vertrauen auf die Hilfe des Allmächtigen ans Werk gehen. Er hat so eben durch eine gesegnete Ernte schwere Sorgen der letzten Jahre erleichtert, Er wird unser Schutz und Schirm bleiben, was auch die Zukunft bringen mag, wenn sie uns in rechter Treue verbunden findet, die wir als das alte Erbtheil des bayerischen Volkes bewahren wollen.

Nachdem Se. Maj. geendet hatte, ertönte ein dreimaliges Hoch von den Sitzen der beiden Kammern, und als nach der dann erfolgten Beeidigung der Abgeordneten Se. Maj. den Saal wieder verließ, wiederholte sich der dreimalige Hochruf. Die Eröffnungsfeier war eine sehr glänzende.

Für die dritte Conferenz des deutschen Postvereins, welche sich zunächst mit Berathung des von Oesterreich und Preußen vorgeschlagenen neuen Fahrposttarifes befassen wird, wurde München als Ort des Zusammentrittes gewählt, und der Eröffnungstermin auf den 15. Mai 1856 festgestellt. (Austria.)

In Regensburg fand am 12. d. die Beerdigung des am 10. im 79. Lebensjahre an Entkräftung verstorbenen bayerischen Generallieutenants rc. Grafen von Seyssel d'Aix statt.

Hannover. **Aus Hannover,** 13. Septbr., schreibt man der H. B.-H.: Dem Vernehmen nach werden die Wahlen zu der nach der Verordnung vom 1. Aug. d. J. neugestalteten Ständeversammlung noch im Laufe d. M. ausgeschrieben werden, und wird deren Zusammentritt dann wahrscheinlich gegen das Ende des nächsten Monats zu erwarten sein.

Württemberg. **Stuttgart,** 14. September. Ihre Majestät die Königin, sowie JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin sind von Friedrichshafen wieder hier eingetroffen.

Baden. **Karlsruhe,** 11. Sept. Das Kriegsministerium hat gestern verfügt, daß sämmtliche Dienstpflichtige, deren Dienstzeit nun abgelaufen ist, mit dem 1. October d. J. entlassen werden sollen, ebenso sollen auch alle Mannschaften, die von jetzt bis 1. April ihre Dienstzeit beenden, bei den resp. Ablaufszeiten ihren Abschied erhalten.

Der Düsseld. Ztg. wird geschrieben: Die Ständeversammlung des Großherzogthums Baden wird, wie verlautet, zum November einberufen werden, und sollen in derselben einige wichtige Gesetzentwürfe zur Vorlage kommen; namentlich soll es die Absicht der Regierung sein, den Kammern eine Steuererhöhung zur Vermeidung eines dauernden Deficits vorzuschlagen; auch wurde eine Vorlage erwartet, in welcher den Reclamationen der ehemals Reichsunmittelbaren gegen ihre völlige Gleichstellung mit den übrigen Staatsangehörigen in Hinsicht auf die Gemeindelasten angemessene Rechnung getragen werden soll. Die Reclamanten haben sich auf die Recesse berufen, nach denen sie nur zu einem bestimmten Theile zur Tragung der Gemeindelasten herangezogen werden sollten, und zugleich darauf hingewiesen, daß die ihnen durch die neue Gesetzgebung aufgelegten Lasten unverhältnißmäßig auf sie drückten und theilweise für Bedürfnisse aufgebracht würden, an denen sie keinen Theil hätten.

Holstein. **Kiel,** 14. Sept. Zur Feier der Einnahme von Sebastopol sind sämmtliche im Hafen liegenden französischen Schiffe heute mit vielen Flaggen geschmückt. Vom Linienschiffe „Austerlitz" wurden heute Morgen um 8 Uhr und Mittags 12 Uhr jedesmal 21 Kanonenschüsse abgefeuert.

Die „Alton. Nachrichten" bringen vom 14. September erfreuliche Mittheilungen über den vor mehreren Monaten in Helsingfors verhafteten und im Mai d. J. nach Jaroslaw (35 Meilen hinter Moskau) gebrachten Altonaer Kaufmann Stavenow. Die eigentliche Veranlassung seiner Verhaftung ist noch unbekannt, allein man nennt als solche den Verdacht der Spionage. Vorgestern nun eröffnete der Oberpräsident von Altona dem Bruder des Gefangenen, daß Letzterer auf directen Befehl des Kaisers in Freiheit gesetzt sei und über Warschau zurückkehren werde. Man schreibt die Freilassung der Verwendung des Prinzen Christian zu Dänemark zu, an den sich Stavenow's Bruder kürzlich wandte.

Frankreich.

Paris, 15. Sept. Wie der Moniteur sagt, wohnten dem Tedeum in Notredame fast alle fremden Gesandten auf den zwei großen Tribunen, wo sich die Minister, die Mitglieder der drei hohen Staatskörper und die eingeladenen Damen befanden, bei. Man bemerkte den Nuntius, den englischen und den türkischen Botschafter, die Gesandten von Oesterreich, Preußen, Sardinien, Spanien, Portugal, Neapel, Nordamerika, Niederlande, Baden, sowie die Geschäftsträger der Schweiz, Griechenlands und Toscana's. Unter den anwesenden Offizieren gewahrte man den vielleicht ältesten General Europa's, Despeaux, der vor 65 Jahren das Offizierpatent empfing. — Nach dem Constitutionnel ist auch in allen Synagogen von Paris eine Danksagungsfeier für die Einnahme von Sebastopol gehalten worden.

Der internationale statistische Congreß hat in seiner vorgestrigen Sitzung fast einmüthig den Wunsch ausgesprochen, daß allgemein ein und dasselbe Maß-, Gewicht- und Münzsystem eingeführt werden möge. Gestern begab sich im Congreß eine lebhafte Scene. Einer der Vertreter Belgiens, Herr Wirschers, beschwerte sich darüber, daß der Bericht eines französischen Commissars bezwecke, die französischen Ingenieure als denen des ganzen übrigen Europa überlegen darzustellen, indem als Beweis angeführt werde, daß England gegenwärtig die Organisation des französischen Corps der Brücken und Wege nachahme. Herr Wirschers protestirte gegen die Folgerungen des Commissars und bemerkte, daß der Congreß nicht den Zweck habe, Frankreich auf Kosten der anderen Länder zu verherrlichen.

Der kürzlich verhaftete Guinard ist freigelassen worden. Seine Verhaftung hatte mit der Politik nichts zu schaffen.

Im Garten der Ausstellung hat man das Modell einer wohlfeilen Arbeiterwohnung beendigt; es findet jedoch, namentlich bei den Arbeitern selbst, wenig Beifall.

Trotz der vorläufigen Einstellung von Waffen- und Munitionssendungen nach der Krim sind neuerdings zu St. Etienne bedeutende Waffenbestellungen für Rechnung der Regierung gemacht worden. Auch die englische Regierung hat daselbst 20,000 Gewehre und die türkische eine bedeutende Anzahl Carabiner bestellt.

Von der Umgestaltung oder vielmehr von der Auflösung der Hundert-Garden in ihrer jetzigen Form ist ernstlich die Rede: sie sollen auf vier Schwadronen gebracht und dann, ohne fernere Verwendung zum Salondienst, als eine Art Grenadierregiment der Garde, der activen Armee einverleibt werden.

Der Generalstab und drei Kriegsbataillone des 11. und 31. Linieninfanterieregiments kamen gestern von St. Omer hier an, um mit der Eisenbahn nach Marseille abzufahren; heute und morgen werden noch 3 Bataillone nachkommen, die ebenfalls ihre Richtung nach Marseille nehmen. Sie waren ganz fürs Feld ausgerüstet und mit Hauen, Zelten und Pfählen versehen. Aus St. Omer schreibt man, daß dort der Kaiser täglich erwartet werde, um über die nach Rom bestimmte Brigade Musterung zu halten. Die vier Cavallerieregimenter, welche das Lager von St. Maur bilden, sind dort eingetroffen.

Die Aufregung in der Provinz wegen der hohen Getreide- und Mehlpreise dauert fort. Die Nachrichten, die hier darüber

circuliren, blieben ebenfalls nicht ohne Eindruck auf die Börse. In den Ostdepartements ist die Aufregung besonders groß.

Man telegraphirt aus **Paris**, 16. Septbr.: Der heutige Moniteur enthält ein kaiserliches Decret, wodurch der Viceadmiral Bruat zur Würde eines Admirals erhoben wird.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Sept. Prinz Napoleon ist, nach Besichtigung der interessantesten Punkte auf der Insel Wight Donnerstag Abends von Southampton in London angekommen, wo ihn Graf Persigny am Bahnhof empfing und nach dem Brunswick Hôtel geleitete. Der Prinz beabsichtigt, seine Tour über ganz England auszudehnen. In einigen Tagen wird er zu Cork eintreffen, wo die Behörden ihm zu Ehren ein Festmahl veranstalten wollen.

General Sir George Thomas Napier, Bruder des verstorbenen Generals Sir Charles Napier, ist am 8. d. Mts. zu Genf im Alter von 71 Jahren gestorben.

Die (in unserer v. 16. d. ausgegebenen Extrabeilage schon erwähnte) auf Befehl der Königin erlassene Depesche des Kriegsministers Lord Panmure an den General Simpson wegen Beglückwünschung der Armee lautet nach der London Gazette:

Kriegsministerium, 12. September. Die Königin hat die willkommene Kunde von dem Falle Sebastopols mit tiefer Rührung aufgenommen. Von inniger Dankbarkeit gegen den Allmächtigen durchdrungen, welcher dem verbündeten Heere diesen Triumph gewährt hat, befiehlt mir Ihre Majestät, Ihnen und durch Sie dem Heere den Stolz auszudrücken, mit welchem sie auf diesen neuen Beweis seines Heldenmuthes blickt. Die Königin wünscht den Truppen Glück zu dem siegreichen Ausgange dieser langwierigen Belagerung und dankt ihnen für die Freudigkeit und Standhaftigkeit, mit welcher sie die Mühseligkeiten derselben ertragen haben, so wie für den Muth, welcher ihr Ende herbeigeführt hat. Die Königin beklagt tief, daß dieser Erfolg nicht ohne die herbe Beigabe schwerer Verluste errungen worden ist, und während sie sich des Sieges freut, empfindet sie tiefe Theilnahme für diejenigen, welche edel für die Sache ihres Vaterlandes geduldet haben. Ich ersuche Sie, dem General Pelissier im Namen ihrer Majestät zu dem glänzenden Ergebnisse des Sturmes auf den Malachoffthurm Glück zu wünschen, welches von der unwiderstehlichen Kraft und dem unbeugsamen Muthe unserer braven Verbündeten Zeugniß ablegt. Panmure.

Bewohner von Melbourne überreichten am Donnerstag dem Premier Lord Palmerston bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in ihrem Städtchen eine Willkommadresse. In einer bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede äußerte der Premier unter Anderm nach hinlänglichem Verweilen bei dem Erfolge in der Krim: „Der Erfolg muß zuletzt unsere Waffen krönen. In dem unbeugsamen Muthe unserer Truppen und der Truppen unserer Bundesgenossen liegt die Bürgschaft dafür. Eine fernere Bürgschaft haben wir in der aufrichtigen Gesinnung des Kaisers der Franzosen, welcher mit ganzem Herzen und ganzer Seele bei dem Kampfe ist. Auch das Bündniß mit Sardinien gewährt uns eine Bürgschaft. Jenes Königreich ist in Bezug auf Gebietsausdehnung nicht so groß wie Frankreich oder England. Doch lehrt uns die Geschichte, daß kleine Staaten oft eine große Rolle in der Welt gespielt und keinen unbedeutenden Einfluß auf ihre Geschicke ausgeübt haben. Wir wollen die Lehren der Geschichte nicht verachten, sondern uns dieses sardinische Bündniß, welches zugleich sehr ehrenvoll für Sardinien ist, zur Ermuthigung dienen lassen. Mit diesen Aussichten in die Zukunft, vor Allem aber auf die Gerechtigkeit unserer Sache bauend, können wir unmöglich glauben, daß der Krieg ein anderes Ende haben werde, als ein solches, das Europa Sicherheit gegen zukünftige Angriffe Rußlands bietet, ein anderes, als einen Frieden, welcher nicht nur ehrenvoll und befriedigend für die Verbündeten ist, sondern auch der Ehre und den Interessen Englands entspricht und die großen Opfer rechtfertigt, durch welche er erreicht worden ist."

Die Regierung hat dem General Simpson das Oberstenpatent des 87. Regiments verliehen, eine Sinecure, welche jährlich 1300 Pfd. St. einbringt. Der „Sun" macht es bereits der Regierung zum Vorwurf, daß sie dem General nicht die Marschallswürde verliehen habe. „Der General Simpson", sagt das erwähnte Blatt, „hat diese Auszeichnung ebensogut verdient, wie Lord Raglan, welchem sie zu Theil wurde, weil er Sebastopol nicht genommen, oder vielmehr, weil er einer Schlacht beigewohnt hatte, welche man mit so viel Recht die Schlacht der Soldaten genannt hat. Wir beklagen uns nicht über die Lord Raglan bewilligte Belohnung. Allein warum verweigert man dem General Simpson, welcher dazu beigetragen hat, das von seinem Vorgänger unternommene Werk zu vollenden, das gleiche Zeugniß der Zufriedenheit?"

Um die beim Sturme gegen den Redan erlittenen Verluste zu ersetzen, haben gegen 2000 Mann verschiedener Regimenter, darunter 1000 Mann von den Garden, Befehl erhalten, sich nach der Krim einzuschiffen. Dasselbe gilt von einer neuen, 500 Mann starken Abtheilung, die für's Landtransportcorps bestimmt sind. Das Kriegsministerium beabsichtigt auch, das Arbeitercorps der Armee in der Krim um ein ganzes Bataillon (1200 Mann) zu verstärken; die Hälfte der Leute hat aus Handwerkern, namentlich Zimmerleuten, Maurern und Grobschmieden, die andere Hälfte aus Eisenbahnarbeitern und Handlangern zu bestehen. Es werden ihnen hohe Löhne und Rationen zugesichert. Jeder Mann wird zu seiner Vertheidigung im Falle der Noth statt des bisher üblichen unpraktischen Karabiners mit einem Matrosenmesser und einer Repetirpistole versehen werden. Es soll ferner zur raschen Verstärkung der Armee in der Krim beschlossen sein, die Inseln und Forts im Mittelmeere mit Miliztruppen zu versehen und die daselbst stehenden regulairen Regimenter ohne Verzug nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden.

Drei Mörserböte, „Grappler," „Surly" und „Pickle," sind am Donnerstag aus der Ostsee nach Woolwich zurückgekehrt. Sie wurden sogleich inspicirt und sollen unverweilt abgetakelt und für den Winter in Deptford untergebracht werden. Der „St. George" von 120 Kanonen ist gestern nach Lissabon, der „Sanspareil" mit 400 Bomben, einer großen Masse von Vollkugeln, Munition und Mörserbettungen nach dem schwarzen Meere abgegangen.

Der Economist findet es doch nöthig, sich mit Bezug auf seine neulich erwähnten Auslassungen gegen den Vorwurf zu vertheidigen, daß er den italienischen Patrioten die Hoffnung auf englischen Beistand vorspiegeln und sie zum Aufstand aufmuntern wolle. Dergleichen habe nie in seiner Absicht gelegen, vielmehr habe er stets davor gewarnt.

Bei Viana ist am 5. Septbr. auf der Fahrt von Corfu nach England das Transportschiff Canterbury gesunken, Mannschaft und Truppen an Bord sind gerettet.

Aus **Aberdeen**, 14. Sept., Abends, wird der Times telegraphirt: „Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen und der Herzog von Cambridge sind heute hier eingetroffen. Der Prinz reiste auf der Dunde-Eisenbahn weiter, um der Königin einen Besuch in Balmoral abzustatten. Er ward zu Bouchory von dem Prinzen Albert empfangen, der in Begleitung des Generals Grey die 30 engl. Meilen dorthin mit der Post zurückgelegt hatte, und fuhr dann um 3 Uhr über Deeside nach Balmoral. Der Herzog von Cambridge reist nordwärts nach Gordon Castle, um dem Herzoge von Richmond einen Besuch abzustatten. (Die Ankunft des Prinzen in Balmoral wurde in der am 16. ausgegebenen Extrabeilage gemeldet.)

Italien.

Rom, 11. Sept. In der letzten Woche verbreitete sich in Rom das Gerücht, daß Garibaldi an der römischen Küste kreuze, und erregte bei dem Bewußtsein der mangelhaften Küstenbewachung lebhafte Besorgnisse. Man befindet sich nun in arger Verlegenheit, da man einerseits sich nicht gern an den französischen Commandirenden wenden mag, indem dieser in der letzten Zeit leb-

haste Sympathien für Sardinien an den Tag gelegt, andererseits aber fühlt, daß man sich auf die eigenen Truppen nicht verlassen könne. Man ließ deshalb von Rimini und anderen Orten einige Bataillone der beiden Schweizerregimenter kommen und stationirte sie zwischen Terracina und Corneto.

Nach Briefen aus **Rom** vom 10. Septbr. sind dort vor Kurzem zwei russ. Generale auf ihrer Durchreise nach Neapel angekommen; dieselben wurden von dem Papste und dem Cardinal Antonelli in Privataudienzen empfangen. Graf Esterhazy, ein Bruder des österreichischen Gesandten in Rom, war von Paris in Rom eingetroffen. Derselbe hat mit den römischen Staatsmännern mehrere Conferenzen gehabt und sich dann nach Neapel begeben. — Der span. Geschäftsträger, Mameloß, der nach der Abreise Pacheco's die Geschäfte der spanischen Legation verwaltete, hat am 9. Rom verlassen. Am 12. sollten die Effecten der spanischen Gesandtschaft verkauft werden.

Turin, 12. Sept. Die Agitation gegen das Ministerium dauert unter der Form der Steuerfrage fort. Man besorgt, daß die Volksversammlungen, welche in Turin begonnen, in allen größeren Orten des Landes fortgesetzt werden. — Vor einigen Tagen ist wieder eine Compagnie Genietruppen nach der Krim abgesendet worden, bereits die sechste dieser Waffengattung. Zugleich mit dieser Mannschaft wurden von jedem Cavallerieregiment 50 Mann nach der Krim geschickt, ein Beweis, daß man wol schon den vierten Theil der ursprünglich von uns auf den Kriegsschauplatz geschickten Cavallerie eingebüßt hat. — Ein in der Gazzetta Piemontese vom 10. d. M. veröffentlichtes königliches Decret erklärt den Gemeinderath von Sassari für aufgelöst und ordnet die bezüglichen Neuwahlen an. Der ministerielle Bericht, der zu dieser Verfügung Anlaß gab, enthält eine Schilderung des feigen und pflichtvergessenen Benehmens und der Haltung der einzelnen Mitglieder dieser Corporation bei dem jüngsten bekanntlich sehr heftigen Ausbruch der Brechruhrepidemie in Sassari.

Die A. Z. schreibt **von der savoyischen Grenze,** 6. Sept. In Savoyen wird gegenwärtig, freilich noch im Geheimem und mit großer Vorsicht, eine Flugschrift verbreitet, welche den Titel führt: „Projet de constitution d'une Eglise catholique Sarde" und welche in 15 Artikeln die Hauptsatzungen dieser neuen sardinischen Nationalkirche aufstellt. Nach einem Genfer Blatt lautet §. 1 wörtlich: „Die römisch-katholische Kirche der sardinischen Staaten constituirt sich als sardinisch-katholische Kirche; sie erklärt ihre Unabhängigkeit von Rom. §. 2. Der König von Sardinien ist der souveräne Schutzherr der Kirche seiner Staaten, und hat als solcher darüber zu wachen, daß die Kirche nichts unternehme, was dem Staat schaden könne." Weitere Bestimmungen sind: die Priester werden vom Staat besoldet; die Einheit der Kirche wird durch eine Synodalversammlung garantirt: ein geistliches Primat überwacht die Erzbischöfe ꝛc. Das canonische Recht und die Beschlüsse des Tridentiner Concils sind abgeschafft; die Tradition hat als Dogmenquelle keine Giltigkeit mehr. Die Lesung der heiligen Schrift ist gestattet, ihre Auslegung dem Gewissen jedes Einzelnen überlassen. Das Abendmahl unter beiden Gestalten wird eingeführt, das Cölibat aufgehoben, die lateinische Sprache beim Cultus abgeschafft; ebenso ein Theil der Kirchenfeste, welche überhaupt alle auf Sonntage zu verlegen sind. Wer die wüthenden Ausfälle der sardinischen und vorzugsweise savoyischen radicalen Presse gegen Rom und die streng katholische Partei seit Jahren verfolgt hat — bemerkt der Correspondent der A. Z. — der kann nicht zweifeln, daß es unter den Radicalen Leute giebt, welche in ihren thörichten Uebertreibungen bei der gegenwärtigen Spannung mit Rom die Zeit zu einem äußersten Schritt gekommen glauben. Ist nun aber auch auf der einen Seite jene Flugschrift für die Hoffnungen dieser Partei kennzeichnend, so kann auf der andern wieder kein Zweifel obwalten, daß die strengkatholische Mehrheit der Bewohner Savoyens weit entfernt ist, jenen Hoffnungen auch nur die geringste Aussicht auf Erfüllung zu geben.

Spanien.

Madrid, 12. Sept. Der Hof wird am 20. nach Madrid zurückkehren. Man sagt, Hr. Salamanca habe die Eisenbahn von Almanza an die HHrn. v. Rothschild verkauft. Die Veräußerung der geistlichen Güter geht auf sehr befriedigende Weise vorwärts. Espartero ist wieder hergestellt.

Der Finanzminister Bruil hat im Zollpersonale Reformen angeordnet, die eine jährliche Ersparung von 400,000 Realen sichern. — Zu Malaga wurden am letzten Sonntage vier Engländer, die zu einem dort ankernden Schiffe gehörten, vom Pöbel zuerst verhöhnt und dann thätlich angefallen; einer ward getödtet, einer schwer verwundet, und nur zwei konnten sich flüchten. Auf Andringen des englischen Consuls wurden einige der Angreifer verhaftet. — Die Carlistenführer Tristany, Parrol und Altamira drangen neulich mit ihren Banden in das Städtchen Valsareny, nahmen den Milizen in ihren Häusern die Waffen weg und zogen mit denselben ab, indem sie einen Captain der Miliz gefangen mitschleppten. Eine Truppencolonne ist in ihrer Verfolgung begriffen.

Eine Depesche aus **Madrid** vom 13. Sept. lautet: „Die amtliche Zeitung widerspricht den Gerüchten vom Eindringen neuer Rebellenbanden in Spanien von der französischen Grenze her, und kündigt die Zahlung aller rückständigen Zinsen der Staatsschuld an."

Aus **Madrid,** vom 14. September wird telegraphirt: „Der französische Gesandte, Marquis de Turgot, wird aus Veranlassung der Einnahme von Sebastopol Sonntag in der französischen Kirche ein Te-Deum singen lassen. — Marschall Espartero begiebt sich heute nach dem Escurial. — Die amtliche Zeitung versichert, daß die Consignationskasse alle Obligationen unverzüglich decken wird."

Amerika.

Neuyork, 1. September. Aus Mexico erfahren wir, daß General Wool noch den Befehl in Matamoras führte. Der im Hauptquartier der mexikanischen Aufständigen befindliche Vibour hatte sich erboten, einen Vertrag mit den Vereinigten Staaten zur Auslieferung aller nach Mexico entkommenden Sklaven zu schließen. — Das unterseeische Telegraphentau, welches Neufoundland mit Neuschottland verbinden sollte, ist verloren gegangen. — In Louisville haben die Proceßverhandlungen wegen der Blutthaten und Mordbrennereien während der letzten Wahlen begonnen. Da Deutsche oder Irländer in den Vereinigten Staaten nicht zu den Geschworenengerichten berufen zu werden pflegen, so ist vorauszusehen, daß den Knownothings bei diesem Processe kein Haar gekrümmt werden wird; auch lauten die ersten gefällten Urtheile bereits freisprechend.

Rio de Janeiro, 14. August. Die Session des Parlamentes wird nächstens geschlossen. Ein Gesetzentwurf ist durchgegangen, durch welchen das Stimmrecht ausgedehnt wird. — Im hiesigen Hafen liegen die englischen Kriegsschiffe Indefatigable, Madagascar und Spy. — Eine reichliche Zuckerernte wird in diesem Jahre nicht erwartet.

Nachrichten aus **Buenos Ayres** bis zum 2. und aus **Montevideo** bis zum 6. August zufolge gab man sich an ersterem Orte Mühe, die Theilnehmer an der neulichen Verschwörung gegen die Regierung ausfindig zu machen, jedoch ohne Erfolg. Die Stellung des neuen Ministeriums war eine unsichere, und es hieß, die an der Südgrenze zum Schutze gegen die Indianer aufgestellten Milizen seien aus einander gelaufen. Auch war von einer Vereinigung aller Parteien in Montevideo gegen die Brasilianer die Rede.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Extra-Beilage zu № 221 der Leipziger Zeitung.

Montag, den 17. September 1855.

Börsen.

London, 14. Sept. 3% Consols 90⅝—½; Consols auf Rechnung 90⅝—¾; 2½% Holländ. 64—6; 4% do. Cert. 95—7; Oest. Anl. 81—3; 5% Russ. 98—100; 4½% do. 89—91; 3% Span. 38—½; do. def. 19¾—20.

Paris, 14. Sept. Rente 4½% 91. 50; 3% 66. 80 — pr. ulto. 67. 25; Bankactien —; Nordbahnact. 910. —; Ostbahn alte 945. —; do. neue 803. 75; österr. Staatseisenbahnactien 767. 50; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. —; innere Schuld 33.

Breslau, 14. Sept. Oesterr. Bankn. — B. 89¼ G.; Poln. Bankbill. 91½ B. — G.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Oest. Met. 5% 66½ B. 66¼ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 87 B. 86¾ G.; Span. 3% innere Schuld 32⅛ B. 31⅞ G.; do. 1% neue diff. 19⅞ B. 19¾ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 60 B. 59½ G.; Bexbacher 161¼ B. 160¾ G.; Köln-Mindener — B. 168 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 196 B. 194 G.; österr. Bankact. 1131 B. 1126 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 289 B. 287 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 117⅝ B. 117⅛ G.; Disconto 3¼ %.

Wien, 14. Septbr. 5% Metall. 76⅛ B. 76 G.; do. 4% 61 B. 60¾ G.; do. 3% 46½ B. 46¼ G.; Anl. von 1839 123 B. 122½ G.; do. Präm. A. 1854 98½ B. 98⅜ G.; Bankactien 1066 B. 1065 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 365½ B. 365 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 206 B. 205⅞ G.; Goldagio 21½ B. 20¼ G.; Silberagio 15 B. 14¾ G.; London 10. 58 B. 10. 58 G.; Hamburg 81¾ B. 81¾ G.; Paris 130½ B. 130¼ G.

Berlin, 15. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150⅝ B. 150⅜ G.; do. 2 M. 149 B. 148¾ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18 B. 6. 17¾ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79 B. 78¾ G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. — G.; Freiw. Anl. 4½% — B. 100¾ G.; Staats-Sch. 3½% 86½ B. 86 G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 109½ B. 108½ G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. — G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% — B. 94½ G.; Westpr. 3½% 91¾ B. — G.; Pr. Bankanth. 119 B. — G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 164¼ B. 163½ G.; Berl.-Stettiner 174½ B. 173½ G.; Köln-Mindener 168—167 gem.; Oberschles. A. 217½ B. 216½ G.; do. B. 185 B. — G.; Thüringer 112½—112 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 58⅛ B. 57⅛ G.; Ludwigsh.-Bexb. 159½ B. 158½ G.; Weim. Bankactien 114⅞ B. 113⅞ G.; Braunschw. do. 128½ B. 127½ G.; Oesterr. Met. Oblig. 5% 68¾ B. 67¾ G.; do. fl. 250 Loose 1854 88½ B. 87½ G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81¾ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Hamburg, 15. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117; Köln-Mindener do. 167¼; Magdeb.-Wittenb. do. 49½; Altona-Kieler do. 127; Mecklenburger do. 69¾; London 3 mt. —; Disconto 5¼ -½ %.

London, 15. Septbr. Consols 90⅝; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 15. Septbr. 4½% Rente 92; do. 3% 67; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 32¾; österr. Staatseisenbahnactien 775; Credit mobilier do. 1460.

Breslau, 15. Sept. Oesterr. Bankn. 96 7/16 B.; Oberschles. Actien Lit. A. 219½ B.; Lit. B. 186¼ B.

Verloosungen. Berlin, 15. Septbr. In der heutigen Serienziehung der Staatsprämienanleihe von 1855 sind die funfzehn Serien: 29, 366, 420, 517, 607, 612, 908, 924, 1099, 1279, 1328, 1356, 1418, 1441 und 1496 gezogen worden. Die Ausloosung der zu diesen Serien gehörigen 1500 Schuldverschreibungen und der Prämien erfolgt am 15. Januar k. J. und den folgenden Tagen.

Southampton, 13. Septbr. Das amerik. Dampfschiff „North Star" ist gestern Abend von Neuyork mit den Posten, 90 Passagieren und einer gewöhnlichen Ladung unfern Cowes angekommen. Das Dampfschiff „Canada" war am 29. Aug. in Halifax, das Dampfschiff „Hermann" von Bremen an demselben Tage in Neuyork eingetroffen. In Neuyork war der Markt für Baumwolle etwas stiller, Preise jedoch nicht niedriger. Mehl flau. — Stockmarkt weniger gedrückt. — In fremden Wechseln träger Umsatz.

Neueste Nachrichten.

Paris, 14. September. Der heutige „Moniteur" enthält in seinem Bericht über das gestrige Tedeum in der Anrede des Erzbischofs an den Kaiser **nicht** den letzten, telegraphisch bereits mitgetheilten, auch im „Constitutionnel" enthaltenen Satz, welcher auf Mutterhoffnungen der Kaiserin gedeutet worden ist. Von Marseille und Toulon wird berichtet, daß auf Befehl des Kriegsministers alle Truppeneinschiffungen nach dem Oriente suspendirt und einige bereits an Bord befindliche Abtheilungen wieder gelandet worden sind. — In St. Omer wird der Kaiser erwartet, um Revue über eine nach Rom bestimmte Brigade zu halten. — Der Crédit Mobilier hat die Erlaubniß nicht erhalten, durch Ausgabe von 240,000 Obligationen (anstatt durch Actien) sein Capital zu verdoppeln, und giebt nun blos 120,000 Obligationen aus, welche 33 Millionen Francs repräsentiren.

Kopenhagen, 14. Sept. Vom Landsthing ist heute in zweiter und letzter Behandlung mit 38 gegen 10 Stimmen die gleichzeitige Inkrafttretung des abgeänderten Grundgesetzes mit der Gesammtverfassung angenommen worden.

In **Danzig** traf am 14. September der englische Dampfer „Driver" ein, welcher am 11. d. spät Abends von Nargen abging, und meldet, daß die Flotten der Alliirten sich bei Seskair und Nargen befinden und nichts Bemerkenswerthes vorgefallen sei.

St. Petersburg, 14. Septbr. Fürst Gortschakoff meldet vom 11. September Abends aus Sebastopol: Wir haben in dem südlichen Theile der Stadt einen großen Theil der Befestigungen in die Luft gesprengt; der Feind fängt an in kleinen Trupps zwischen den Ruinen zu erscheinen; alle auf der Südseite zurückgebliebenen Verwundeten sind nach der Nordseite geschafft worden. Am Tage des Sturmes, den 8. September, haben wir 1 Major, 17 Subalternofficiere und 169 Soldaten zu Gefangenen gemacht.

London, 15. Septbr. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern Abend in Balmoral angekommen. — Die Königin Victoria hat die verbündeten Armeen in der Krim wegen des Falles von Sebastopol beglückwünschen lassen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig.

Bekanntmachung.

Die von dem **Zwickauer Steinkohlenbau-Vereine** beschlossene **Anleihe** bezüglich des neuen Glückauf-Schachtes, im Betrage von 150,000 ₰, ist von der Hohen Staatsregierung genehmigt worden.

Es werden demnach Schuldscheine, welche auf den Inhaber lauten und mit den Rechtsvergünstigungen der K. S. Staatspapiere versehen sind, à 100 ₰ zu 4½ Procent jährlichen Zinsen nebst Zinsscheinen nach dem Bedürfniß successiv ausgegeben.

Zunächst können am 1. November d. J.

160 dergleichen Schuldscheine à 100 Thlr.

gegen Baarzahlung, resp. nach dem stattfindenden Curswerthe verabfolgt werden, deren Verzinsung vom 1. November d. J. ab gerechnet beginnt.

Das unterzeichnete Vereinsdirectorium macht dieß mit dem Ersuchen bekannt, daß Diejenigen, welche sich zu betheiligen gedenken, ihre Anmeldung deshalb, unter Angabe der Zahl der Scheine, die sie wünschen, von jetzt an bis längstens

zum 13. October d. J.

bei dem Cassendirector Conrad **schriftlich** gefällig bewirken wollen: worauf wegen etwa nöthiger Repartition der angemeldeten Beträge und sonst das Weitere mitgetheilt werden wird.

Zwickau, den 14. September 1855.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

Planitzer Steinkohlenbau-Verein.

Umtausch der Gewährscheine gegen Interimsactien.

Die Gewährscheine des Planitzer Steinkohlenbauvereins sollen demnächst gegen Interimsactien umgetauscht werden, und zwar zur Bequemlichkeit derjenigen Besitzer genannter Scheine, welche in Leipzig und Umgegend wohnen,

Montag, Dienstag und Mittwoch, den 17., 18. und 19. September d. J.

bei Herrn **Louis Meister** allhier, Bamberger Hof, 1 Treppe.

Der Umtausch aller bis mit 19. September allhier nicht präsentirten Gewährscheine ist bei Herrn **Ernst Klötzer** in Zwickau bis zum 21. September d. J. zu bewirken. **Nur die Besitzer von Interimsactien sind zur Theilnahme an der alsbald anzuberaumenden Generalversammlung berechtigt.**

Leipzig, den 14. September 1855.

Friedrich Ernst Klötzer.

Steckbrief.

Der in dem nachstehenden Signalement bezeichnete Soldat Carl Friedrich Merkel von der 2. Compagnie des 5. Infanterie-Bataillons hat der ihm gestellten Ordre zum Eintreffen bei der Compagnie keine Folge geleistet, und sich daher der Desertion verdächtig gemacht.

Es ergehet daher hierdurch an Jedermann das Gesuch, ihn im Betretungsfalle anzuhalten, und zum Anhertransporte an die nächste Garnison abzugeben.

Cantonnementsquartier Frohburg, am 13. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infant.-Brigade.

Dietrich, Auditeur.

Signalement.

Merkel stehet im 26. Altersjahre, ist 70 Zoll hoch, untersetzter Statur, ohne Profession, hat ein rundes, volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, dunkelblonde Haare, freie Stirn, graue Augen, dunkle Augenbrauen, vollständige Zähne, rundes Kinn, starken dunkelblonden Schnurrbart.

Steckbrief.

Der bei dem Bau der Chemnitz-Zwickauer Eisenbahn untergebrachte nachstehend näher bezeichnete Böttchermeister

Johann Gottfried Richter aus Lichtenwalde

ist bereits zu Ende des Monat August d. J. aus der Arbeit entwichen, bis jetzt aber in seine Heimath nicht zurückgekehrt, und treibt sich jedenfalls, seiner Gewohnheit gemäß, bettelnd umher.

Er wird daher hiermit steckbrieflich verfolgt und ist im Betretungsfalle anher auf den Schub zu setzen.

Frankenberg, am 14. September 1855.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Signalement Richter's:

Richter ist 54 Jahr alt, 70 Zoll groß, hat dunkelblonde Haare, hohe Stirn, blaue Augen, verhältnißmäßige Nase und Mund, blonden Bart, breites Kinn, dreistes Benehmen und trug zuletzt einen hellfarbigen Rock sowie gestreifte Beinkleider.

Steckbriefserledigung.

Der in der Beilage zu Nr. 215 der Leipziger Zeitung hinter dem Webergesellen Franz Eduard Barenther aus Lengenfeld erlassene Steckbrief wird, da Barenther inmittels hier eingeliefert worden ist, andurch außer Wirksamkeit gesetzt.

Lengenfeld i/V., am 14. September 1855. Das Königl. Gericht.

Jumpe. Adler.

Steckbriefserledigung.

Durch die Wiedererlangung des Soldaten August Friedrich Otto von der 1. Compagnie des 5. Infanterie-Bataillons hat der denselben betreffende, in der Beilage zu Nr. 206 der Leipziger Zeitung zu lesende Steckbrief seine Erledigung gefunden.

Cantonnementsquartier Frohburg, am 13. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infanterie-Brigade.

Dietrich, Auditeur.

Bekanntmachung.

Der Bäckerlehrling Carl August Ferdinand Bräuer, von hier, hat sich am 1. dieses Monats aus dem elterlichen Hause, wo er sich Unwohlseins halber einige Tage aufgehalten, entfernt, um zu seinem Lehrmeister nach Stollberg zurückzukehren, ist aber dort nicht angekommen, soll vielmehr vor etwa 8 Tagen auf der von hier über Burkhardsdorf nach Chemnitz führenden Straße gesehen worden sein.

Da er weder Legitimation, noch Geld bei sich gehabt, so dürfte demselben irgend ein Unfall zugestoßen sein, und indem man auf Antrag seiner bekümmerten Mutter solches hierdurch bekannt macht, wird genannter Bräuer, dafern er noch am Leben, öffentlich hierdurch aufgefordert, entweder sofort hierher nach Geyer, oder in das Haus seines Lehrmeisters nach Stollberg zurückzukehren, oder wenigstens von seinem Aufenthalte Nachricht zu geben. An alle Behörden aber, in deren Bezirk

Bräuer, oder eintretenden Falls der entseelte Körper desselben angetroffen oder aufgefunden werden sollte, ergeht hiermit, unter Bezugnahme auf das beigefügte Signalement, das ergebens und dringende Ersuchen, Bräuern von dem Inhalte dieser Bekanntmachung in Kenntniß zu setzen oder resp. von dem Tode desselben das unterzeichnete Gericht schleunig zu benachrichtigen.

Königliches Gericht Geyer, am 13. September 1855.

Körner.

Signalement.

Bräuer steht im 19. Lebensjahre, ist langer, starker Statur, hat schwarzes Haar, schmale Stirn, dunkelblaue Augen, blasse Gesichtsfarbe, und an einer Hand (an welcher? konnte nicht angegeben werden) ein vom Verbrennen mit Vitriolöl herrührendes Mal. Derselbe war bei seiner Entfernung bekleidet mit brauner Zeugmütze mit Lederschirm, Twine von lichtblauem Tuche, blaugeblumter Piqué-Weste, blaucattunenem Halstuche, braunen Zeughosen und kalbledernen Halbstiefeln.

Raubanfall.

Am 12. dieses Monats früh gegen 9 Uhr ist der in Hausdorf in Diensten stehende Kuhjunge Carl Jenke, wie dieser heute bei uns angezeigt hat, im Walde auf dem Wege zwischen dem sogenannten Buschhause bei Reinhardtsgrimme und Cunnersdorf von einem ihm unbekannten Manne, dessen Aeußeres nachstehend sub A. soweit möglich beschrieben ist, angefallen, niedergeworfen und seines Geldbeutels (einer gewirkten baumwollenen Börse mit zwei Metallringen) und 10 Ngr 5 ₰ Baarschaft beraubt worden.

Alle Polizeiorgane werden hierdurch dienstergebenst ersucht, zur Entdeckung und Festnehmung dieses Räubers möglichst mitzuwirken.

Haus Reinhardtsgrimma, den 14. September 1855.

Herrschaftlich Ruschenbuschische Gerichte daselbst.

Carl Ernst Wolf, Justitiar.

A.

Der Räuber ist von langer Statur gewesen und hat einen schwarzen Backenbart und kurze schwarze Haare gehabt. Bekleidet ist er gewesen mit einer alten sogenannten böhmischen Mütze, blauer Jacke, graugestreiften Hosen und Stiefeln.

Bekanntmachung.

Der für den Nadlerlehrling Otto Richard Bausch aus Leipzig von uns unter dem 20. März 1846 ausgefertigte Heimathsschein für das Inland ist, erstatteter Anzeige zufolge, abhanden gekommen, weshalb wir dieß zur Verhütung von Mißbrauch bekannt machen und zugleich den dermaligen Inhaber dieses Heimathsscheines zur ungesäumten Abgabe des letztern an uns oder die nächste Polizeibehörde auffordern.

Leipzig, den 15. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Edictalladung.

Behufs Todeserklärung der unten sub I. aufgeführten Abwesenden, Ermittelung der Erben, der sub II. bezeichneten Verlassenschaft und Löschung der sub III. bezeichneten alten Hypothek ist von uns auf Antrag der Betheiligten und beziehentlich von Amtswegen Edictalien zu erlassen beschlossen worden.

Demgemäß werden hiermit die sub I. namhaft gemachten Abwesenden, sowie diejenigen, welche an deren Vermögen oder den Nachlaß sub II. oder die Hypothek sub III. als Erben, Gläubiger oder aus irgend welchem anderen Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, daß sie, und zwar soviel die Abwesenden sub I. A. sowie die Interessenten an deren Vermögen oder an dem Nachlasse sub II. betrifft

am 6. Februar 1856

als dem bestimmten Anmeldungstermine an ordentlicher Gerichtsstelle zu Großzschocher,

soviel aber die Abwesenden sub I. B., sowie die Interessenten an deren Vermögen oder der Hypothek sub III. betrifft, an dem auf den

11. Februar 1856

festgesetzten Anmeldungstermine an ordentlicher Gerichtsstelle zu Kleinzschocher erscheinen, sich anmelden, über ihre Person und zur Sache legitimiren, ihre Ansprüche anbringen und bescheinigen, unter der Verwarnung, daß außerdem die Abwesenden für todt erklärt, ferner aber Alle, welche ihre Ansprüche an deren Vermögen oder die Verlassenschaft sub II. und die Hypothek sub III. nicht angemeldet und bescheinigt haben, dieser Ansprüche, sowie der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet, hierauf die Verlassenschaften den sich meldenden Interessenten zugesprochen oder sonst den Rechten gemäß Verfügung darüber getroffen werden wird, hiernächst mit dem Rechtsvertreter und beziehentlich unter sich rechtlich verfahren, binnen 6 Wochen beschließen, sodann aber

den 29. März 1856

der Acteninrotulation und

den 30. April 1856

der Publication eines Erkenntnisses, welches für die Außenbleibenden Mittags 12 Uhr von Amtswegen für publicirt erachtet werden wird, sich gewärtigen sollen.

Auswärtige Interessenten haben bei 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte hier oder in Leipzig zu bestellen, Ausländer aber ihre Bevollmächtigten mit gerichtlich anerkannter Vollmacht zu versehen.

Großzschocher und Kleinzschocher, den 13. September 1855.

Die Gerichte daselbst mit Windorf und Plagwitz.

Dr. **Wenck**, G.-D.

I.

Verzeichniß der Abwesenden.

A. Großzschocher.

1) Johann Gottfried Jaege, geb. 28. Sept. 1759, Sohn des Nachbars Gottfried Jäge in Großzschocher, ist seit dem 29. December 1785 oder nach andern Nachrichten seit 1804 verschollen. Sein Vermögen besteht in 25 ₰ 15 Ngr, die auf dem Hause Nr. 108 des Br.-Cat. in Großzschocher haften. Als nächste Erben haben sich der Hausbesitzer Carl Gottfried Thomas und dessen Schwester Sophie Friederike Thomas gemeldet.

2) Johann Christoph Thomas, geb. 24. Juli 1782, Sohn des Hausbesitzer Andreas Thomas in Großzschocher, ist im Jahre 1801 als Markthelfer oder Handlungsdiener nach Moskau gegangen, im Jahre 1811 auf kurze Zeit zurückgekehrt, hat sich sodann wieder dorthin gewendet, seitdem aber Nichts von sich hören lassen. Sein im Gerichtsdepositum befindliches Vermögen besteht in 90 ₰ 18 Ngr 4 ₰. Als nächste Erben haben sich die Descendenten seiner beiden Brüder Johann Christian und Johann Gottfried Thomas gemeldet.

B. in Kleinzschocher.

3) Johann Gottlob Rammelt, Sohn des Hausbesitzer Johann Gottlob Rammelt in Kleinzschocher, geb. 29. Aug. 1792, ist im Jahre 1812 mit der k. sächsischen Armee nach Rußland gezogen und seitdem verschollen. Sein Vermögen besteht in 40 ₰ väterliches Erbtheil, auf dem Gute Nr. 100 des Br.-Cat. in Kleinzschocher haftend. Als nächste Erben haben sich seine Geschwister gemeldet.

4) Carl Heinrich und Johann Christoph Gebrüder Polter, Söhne des Hausbesitzer Johann Gottlob Polter in Plagwitz, Ersterer geb. 22. Dec. 1779, Letzterer 3. Mai 1782, sind im Jahre 1812 in den russischen Feldzug mit der k. sächsischen Armee gezogen, aus welchem Jahre auch die letzte Nachricht von ihnen datirt. Ihr Vermögen besteht in je 48 ₰ 22 Ngr 8 ₰, welche Summen im Gerichtsdepositum liegen. Als nächste Erben haben sich die Hinterlassenen ihrer beiden Brüder gemeldet.

5) Marie Luise verehel. Pönicke, geb. 18. Mai 1786, Tochter des Hausbesitzer Christian Friedrich Bogen in Kleinzschocher, ist im Jahre 1812 ihrem Ehemann, dem Fahnenschmied Christian Friedrich

Pönicke, in den russischen Feldzug gefolgt. Die letzte Nachricht von ihr rührt vom Ende des Jahres 1812 her. Ihr Vermögen besteht in 33 ℛ 15 Ngr nebst Zinsen, welche auf dem Gasthof Nr. 115 in Kleinzschocher haften. Als Erbin hat sich ihre Schwester Johanne Sophie verehel. Pollter gemeldet.

6) Gottlieb Carl Richter, geb. 17. April 1778, Sohn des Einwohners Johann Gottfried Richter in Kleinzschocher, hat im Jahre 1801, wo er sich als Schlossergeselle in Hildburghausen aufhielt, die letzte Nachricht gegeben — Erben zu dessen 186 ℛ 3 Ngr 1 ₰ betragendem Vermögen haben sich nicht gemeldet.

II.

102 ℛ 23 Ngr 3 ₰ Bestand des Nachlasses des im Jahre 1827 verstorbenen Hausbesitzers Johann Gottfried Rauchmaul in Großzschocher. Diese Summe ist auf dem Hause Nr. 4 des Br.-Cat. daselbst eingetragen, soll aber nach Versicherung des Eigenthümers dieses Hauses bereits bezahlt sein.

III.

21 ℛ 2 Ngr 3 ₰ unbezahlte Kaufgelder für Johann Georg Adam Bock haften laut Kauf vom 2. Mai 1772 auf dem Hause Nr. 75 Br.-Cat. sowie auf den davon abgetrennten Grundstücken Nr. 112 des Flurbuchs und 70 B. des Br.-Cat. von Kleinzschocher. Als Zahlungstermin war Michaelis 1772 bestimmt.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Oekonomen Wilhelm Friedrich Eidam, zu Hohenstein, gehörige, im Brandversicherungskataster unter Nr. 131, im Grund- und Hypothekenbuche des Stadtgerichts Hohenstein über Hohenstein auf dem Folium 311, im Flurbuche unter Nr. 338 eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, unter welche 75,42 Steuereinheiten gehören, auf 925 ℛ taxirte Hausgrundstück zu Hohenstein, aus Wohnhaus, Kuhstall und Ganggebäude und 2 Qu.-Ruthen Landes bestehend,

den 25. September 1855

an Ort und Stelle nothwendiger Weise subhastirt werden.

Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Stadtgerichtsstelle zu Hohenstein angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, werden daher hierdurch geladen, an dem gedachten Tage, vor 12 Uhr Mittags, an dem angegebenen Orte sich einzufinden, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Hohenstein Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Versteigerungstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine, und der Rest, für welchen die Immobilien verpfändet bleiben, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 17. Juli 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Maurermeister Carl Friedrich Emmerich zu Hohenstein zugehörige, Fol. 46 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene, im Brandcataster unter Nr. 49 und im Flurbuch unter Nr. 52 Abtheilung A. aufgeführte Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäude, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten zusammen auf

2000 ℛ

taxirt worden ist,

den 8. October 1855,

als an dem anberaumten Subhastationstermine, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Stadtgerichtswegen werden daher Erstehungslustige hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und sodann nach 12 Uhr der Subhastation dieser Immobilien unter den gesetzlichen und sonstigen im obigen Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Rücksichtlich der Beschreibung dieser Immobilien, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an hiesiger Stadtgerichtsstelle, sowie an Justizamtsstelle Stein hierselbst aushängenden Patente verwiesen.

Lößnitz, am 16. Juli 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Harnisch, i. v.

Nothwendige Subhastation.

In Folge Executionsprocesses soll das auf dem Grundbuchsfolium 14 des Dorfes Cunnersdorf eingetragene, unter Nr. 15 katastrirte und im Flurbuche unter Nummer 8a. und b. aufgeführte Haus- und Gartengrundstück Friedrich August Weißbach's, welches auf 240 Thlr. gewürdert worden, künftigen

25. October 1855

öffentlich versteigert werden. Landgerichtswegen werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage des Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu versehen, daß demjenigen, welcher, wenn die Thurmuhr des Mittags 12 geschlagen hat, nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe das höchste Gebot behält, besagtes Grundstück gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils des Liciti und unter den sonstigen mandatmäßigen Bedingungen werde zugeschlagen werden. Eine Beschreibung des Grundstücks nebst Verzeichniß der Versteigerungsbedingungen hängt an unterzeichneter Gerichtsstelle und in der Boppe'schen Schänkwirthschaft zu Cunnersdorf aus.

Kirchberg, am 11. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

Mann.

Subhastationsbekanntmachung.

Vom unterzeichneten Königlichen Landgericht soll das zum Nachlaßcreditwesen des Bergarbeiters Carl Leberecht Emmrich zu Bräunsdorf gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für gedachten Ort auf Folium 84 eingetragene Hausgrundstück, welches, unberücksichtiget der Oblasten, ortsgerichtlich auf 325 ℛ gewürdert worden ist, den

25. September 1855

des Vormittags an Königlicher Landgerichtsstelle allhier öffentlich unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bedingungen versteigert und mit dem Zuschlag um das höchste Gebot Mittags 12 Uhr verfahren werden.

Dies wird andurch bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks den im unterzeichneten Landgericht und im Gasthof zu Bräunsdorf aushängenden Anschlägen beigefügt ist.

Freiberg, am 9. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst,
Abtheilung für streitige Civilsachen.

Hecht.

Rittergüter-Verkauf.

1) **Zwei** zusammenhängende **Rittergüter,** von **Breslau** nur wenige Stunden entfernt — Areal **4086 Morgen,** davon 10 Mg. Hof- und Baustellen, 25 Mg. Gartenland, 25 Mg. Park — **2071 Mg. Acker** großentheils **Waizenboden** — 63 Mg. Teiche, 10 Mg. Weideland — 1350 Mg. **Forst** vorzüglich bestanden — 91 Mg. Wege, Lehmgruben ꝛc., **433 Morgen 2schürige Wiesen, Schloss** mit Garten und Park — gute Wirthschaftsgebäude — **2200 Schaafe** (diesjähriger Wollpreis war 122 ♂), gewinnreicher **Bockverkauf** — 28 Pferde, 24 Ochsen, 26 Kühe, 20 St. Jungvieh. Preis 200,000 ♂, **Anzahlung** 80,000 ♂.

2) **Zwei zusammenhängende Rittergüter,** von **Breslau** und von **3 Eisenbahnhöfen** nur wenige Stunden entfernt, so wie in der Nähe von **6 Kreisstädten** — Areal **3615 Morgen,** davon 2004 Mg. **Acker** (sehr **guter Boden**), 1129 Mg. Forst — **228 Mg. Wiesen,** 6 Mg. Teiche, 38 Mg. Obst-, Gemüse- und Kunstgarten, 149 Mg. Hofraum, Wege ꝛc. — elegantes **Schloss** mit guten Wirthschaftsgebäuden — 29 Pferde, 32 Ochsen, 9 Fohlen, 1 Stammochse, 40 Kühe — 20 St. Jungvieh — **2300 Electoral-Vollblut-Schaafe,** eine der **edelsten Schaafheerden in Schlesien** — gewinnreicher **Zuchtmutterverkauf** — **Brauerei** — **Brennerei** — **Ziegelei** — **americanische Mühle** — **Jagd,** bedeutender **Rehstand,** Fasanerie. — Preis 225,000 ♂, **Anzahlung** 100,000 ♂.

3) Ein **Rittergut** bei **Leipzig.** Preis 75,000 ♂.

4) Ein **Rittergüter-Complex** zwischen **Dresden** u. **Görlitz.** Preis 140,000 ♂.

5) Ein **Rittergut,** von **Görlitz** nur wenige Stunden entfernt. Preis 110,000 ♂, Anzahlung 40,000 ♂. Der Herr Besitzer ist auch geneigt, bei dem Verkauf seines Rittergutes ein **solides Haus** in **Leipzig** oder **Dresden** in Zahlung zu nehmen.

Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den Candidat der Staatswissenschaften und Administrator **Hermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58.

Ein Hühnerhund,

ferm dressirt, ist zu verkaufen. Näheres Leipzig, Bairischer Platz Nr. 2b.

Im Verlage von **Victor von Zabern** in **Mainz** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands, in **Leipzig** bei **C. F. Steinacker** (Johannisg. 2. 3) vorräthig:

Die Natur des Geldes

von **Samuel Oppenheim.**

29 Bog. gr. 8. Geh. 2 ♂ oder 3 fl. 36 kr.

Inhaltsverzeichniß: Vorrede.

Kapitel 1. Natur des Geldes überhaupt.
„ 2. Die Circulation des Geldes.
„ 3. Von dem Metallgelde ins Besondere.
„ 4. Von dem Papiergelde.
„ 5. Von der Land- und Scheidemünze.
„ 6. Von dem Verhältniß des Goldwerthes zum Silberwerth.
„ 7. Von der Gold- und Silberwährung.
„ 8. Von der Geldmünze und von den Münzsorten.
„ 9. Der Schlagschatz.

In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu **Leipzig** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kleine Weltgeschichte

für

Bürgerschulen.

Bearbeitet von Dr. **Carl Ramshorn,**
Director der III. Bürgerschule zu Leipzig.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
gr. 8. broch. Preis 15 Ngr.

Neue Musikalien.

Im Verlage von **Fr. Kistner** in **Leipzig** erschienen so eben:

Brunner, C. T. op. 303. *„Bunter Kranz der Jugend."* 8 leichte instructive Tonstücke im Umfang der Melodie von 5 Tönen, für Pfte. zu 4 Händen.
Heft I. Romance. — Wiegenlied. — Schifferlied. — Parade-Marsch. 12½ Ngr.
Heft II. Spinnlied. — Polonaise. — Walzer. — Galopp. 12½ Ngr.

Mayer, Carl. op. 166. *Mosaique.* 24 romantische Stücke für Pianoforte. No. 1. *Rosenknospe. Ballade.* — No. 5. *Traumbild. Notturno.* — No. 9. *„Erinnerung an Italien." Fantasie-Stück.* — No. 10 *„Der Schmetterling." Ein Scherz.* — No. 15. *„Versöhnung." Divertissemento.* — No. 16. *„Die Tarantel."* — No. 22. *„Romantisch." Ballade.* — No. 24. *„Polonaise pathétique."* à 15 Ngr.
No. 2. *„Postzug." Divertissemento.* — No. 7. *„Die schöne Sicilianerin."* — No. 8. *„Ungarischer Krieger."* — No. 17. *„Melancolie."* — No. 19. *„Capricciosa."* à 12½ Ngr.
No. 3. *„Tremolo." Fantasie-Stück.* — No. 4. *Scherzino.* — No. 12. *„Dithyrambe." Fantasie-Stück.* — No. 13. *„Rondo-Menuett."* — No. 20. *„Eroica." Fantasie-Stück.* à 17½ Ngr.
No. 6. *„Festmahl." Intermezzo.* — No. 11. *„Trauer-Marsch."* — No. 14. *„Norwegischer Tanz."* — No. 18. *„Am Bach."* — No. 21. *„Sylphide."* à 10 Ngr.
No. 23. *„Frühlingslied."* à 7½ Ngr.

O'Leary, A. op. 3. *„Ouverture"* zu Longfellow's Drama: *„Der spanische Student" für Orchester.* 1 ♂ 15 Ngr.
— — *Clavier-Auszug à 4/ms.* 17½ Ngr.

Rubinstein, Ant. op. 31. Sechs Gesänge für vier Männerstimmen. *Part. u. Stimmen.* 1 ♂ 7½ Ngr.

Voss, Ch. op. 203. *„Der kleine Rekrut." Marsch* nach Melodien von Fr. Kücken für Pfte. 20 Ngr.
— — *Mendelssohn's zweistimmiges Lied:* „Ich wollt' meine Lieb' ergösse sich all' in ein einzig Wort" *für Pianoforte allein* 15 Ngr.

In der Buchhandlung von **Emil Beckmann** in Leipzig ist soeben erschienen:

Adressbuch

der

die Leipziger Messe

besuchenden

Grosshändler u. Fabrikanten,

mit Angabe ihrer Geschäftslocale in Leipzig, Braunschweig, Frankfurt a./O. etc.,

nebst einem

Verzeichniss der Firmen

nach

Waaren, Fabrikaten und **Geschäftsbranchen.**

Von **H. Rudolph.**

1853.

Fünfter Jahrgang,
durchgängig neu bearbeitet.

= **Ausgabe für die Michaelis-Messe.** =

Preis 15 Ngr.

Die Porzellan-Fabrik u. Malerei

von

Johann Christian Eberlein aus Poeßneck

hält zur bevorstehenden Leipziger Michaeli-Messe Muster und Lager ihres Fabrikats in: Galanterie-Gegenständen, Figuren, Schreibzeugen, Attrappen, Kinderspielwaaren, als gekleideten Täuflingen, Badekindern ꝛc. ꝛc.

am Markt, Eingang der Hainstraße Nr. 1. 1. Etage

unter Zusicherung billigster Bedienung.

Annonce.

Zum Beitritt in ein, im besten Schwung sich befindendes Streichgarnspinnereigeschäft wird ein Theilnehmer mit Fonds gesucht.

Nähere Auskunft ertheilen auf mündliche und frankirte schriftliche Anfragen

M. M. Wittgenstein und Sohn.

Leipzig, 15. September 1855.

Handlungslehrlinggesuch.

Ein junger Mensch, von rechtlichen Aeltern, der Lust hat die Handlung zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in einem flotten Colonialwaarengeschäft in einer mitteln Provinzialstadt ein Unterkommen finden. Offerten bittet man unter Chiffre E. H. # 10 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Rechtscandidat, dessen Specimina approbirt sind, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung bei einem renommirten Advocaten Leipzigs oder Dresdens. Offerten bittet man unter P. W. # 2. in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Bekanntmachung. Die hiesige **Thomasschule** wird ihren Winterlehrcursus ordnungsmäßig mit dem 8. Oct. beginnen. Die Anmeldungen zur Prüfung und Aufnahme von Jünglingen, welche die Anstalt als **Externen** besuchen sollen, sind deshalb auf die Zeit vom **24. September bis 3. October** anberaumt worden, an welchen Tagen der Unterzeichnete dieselben in der Vormittagszeit von 10 Uhr an anzunehmen bereit sein wird. Gleichzeitig diene Auswärtigen auf geschehene Anfragen zur Nachricht, daß Freistellen im **Alumneum** der Schule zur Zeit nicht zu verleihen sind.

Leipzig, den 17. September 1855.

Prof. D. **Stallbaum**, Rector der Thomasschule.

Nachblick

an unsern Himmelsengel.

Ich hatte der Mädchen viere:
Nun sind nur dreie noch mein,
Das vierte — das ging zur Thüre
Des ewigen Lebens ein.

Ich hatt' und hab' einen Knaben,
Und hatte der Töchter vier:
Die Eine, die ist mir begraben; —
Ja! — ich war selber dabei!

Sie lag, die rosigen Wangen
In weiße Rosen verkehrt;
Da hat sie unser Verlangen
Und Weinen nicht mehr gehört.

Sie sank, von Blumen umgeben,
Aus Mutterarmen ins Grab;
Und der Vater hauchte mit Beben
Sein heißes Gebet mit hinab.

Und haucht es hinauf zu den Sternen,
Zu ihrem und seinem Herrn —
Da wird sie von Engeln lernen;
Wir hätten sie hier noch so gern.

Ihr Antlitz voll Lächeln und Freude,
Die Lippe voll Sang und Klang,
Voll **Himmel** die **Augen beide**,
Voll Tanz ihr fröhlicher Gang.

Ach weißt du, mächtiger Engel,
Der du um Mitternacht
Sie aus dem Lande der Mängel
In's Land des Lichtes gebracht;

Ach weißt du, **was** du uns nahmest,
Und fühlst es ganz mit uns aus? —
Ja! — Ja! — von wannen du kamest,
Da ist die Liebe zu Haus.

So sei sie dir ohne Sorgen,
Wenn auch mit Schmerzen, vertraut,
Wir wissen: einst dämmert ein Morgen,
Wo kindlicher Glaube schaut.

Den 6. September 1855.

Familiennachrichten.

Heute Nachmittag ½2 Uhr entschlief sanft mein geliebter Vater, der hiesige Krempelfabrikant, **Christian Gottlieb Vetterlein**, in seinem 76. Lebensjahre an Altersschwäche.

Chemnitz, am 14. Septbr. 1855.

Christian Ernst Vetterlein.

Unser theurer Vater, Schwieger- und Großvater, der Königl. Sächs. Appellationsrath a. D. **August Friedrich Wehner**, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens, ist gestern früh zu Cölln bei Meißen im 85. Lebensjahre sanft entschlafen. Dieß zeigen, jedoch nur auf diesem Wege, mit der Bitte um stille Theilnahme an

die Hinterlassenen.

Dresden und **Plauen i/V.**, den 14. Septbr. 1855.

Unsere theure Mutter und Großmutter, die Wittwe des vormaligen Kirchschullehrers **Seidel** in Pöhl bei Plauen, ist nach überstandenen schweren, jahrelangen Leiden heute nachmittag gegen 4 Uhr in ihrem 75. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen. Ihren und unsern Freunden in der Ferne, besonders denen im lieben Voigtlande, widmen wir diese Todesanzeige.

Pfarrhaus **Cythra**, den 14. Sept. 1855.

Die Familie **Seidel.**

Nach sechs schmerzvollen Tagen entschlief den 9. Septbr. a. c. Abends eilf Uhr sanft meine einzig geliebte Tochter **Clara Sidonie** in einem Alter von 27 Jahren und 10 Mt. am Nervenfieber; und folgte ihrer vor 2½ Jahren in gleichem Alter vorangegangenen Schwester in die Ewigkeit nach. Diese Trauernachricht widmet nur hierdurch theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid

der Schullehrer **K. F. Ermel**
nebst Frau und zwei Söhnen.

Medewitzsch u. **Markranstädt**, den 12. September 1855.

Gestern ¾12 Uhr Nachts starb unser gutes Kind, unser lebensfroher **Eduard**, im Alter von 6 Jahren 5 Monaten nach 8tägigem schweren Krankenlager am Scharlachfieber.

Plauen, am 13. September 1855.

Johann Joseph Fiedler,
Ob.-Leut. v. d. A. und H.-A.-Controleur,
nebst Frau.

Verspätet.

Entfernten Verwandten und Bekannten empfehlen sich als Verlobte

Mathilde Eyermann,
Friedrich Voigt.

Altenburg. Jena.
Eisenberg, den 2. September.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Anna geb. **Hoepstein** von einem kräftigen und muntern Knaben zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden nur hierdurch an

Adv. **Clemens Boerner.**

Chemnitz, am 14. September 1855

Diesen Morgen beschenkte mich meine innig geliebte Frau **Alida** geb. Thilo mit einem gesunden Töchterlein.

Pfarrhaus **Leutzsch**, den 14. Sept. 1855

Dr. **Friedrich August Schütz**,
Pastor.

Heute früh 4 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.

Leipzig, den 14. September 1855.

Friedrich Sturm,
Emma Sturm geb. Brunst.

Die heute früh ½9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau **Agnes** geb. **Steiger**, von einem muntern kräftigen Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Otto Starke,
Leutnant à la suite

Roitzsch bei Wurzen, am 14. Sept. 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Ausgegeben durch die Königliche Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 222. Mittwoch, den 19. September. 1855.

Bekanntmachung.

Von der Königlichen Kreis-Direction zu Zwickau wird in Gemäßheit §. 18 der Verordnung vom 15. März 1851 zu Ausführung des Gesetzes vom 14. März 1851, die Angelegenheiten der Presse betreffend, hiermit bekannt gemacht, daß von dem Landgericht zu Annaberg mittelst eines von dem Königlichen Appellationsgericht zu Zwickau auf eingewendete Berufung bestätigten Erkenntnisses, die Confiscation und Vernichtung

der Nr. 10 der zu Buchholz unter Redaction, Druck und Verlag Karl Traugott Lindners daselbst erscheinenden Obererzgebirgischen Zeitung vom Jahre 1854

ausgesprochen worden ist.

Hiernach ist jede fernere Verbreitung und öffentliche Ankündigung des erwähnten Preßerzeugnisses bei der in §. 6 des obgedachten Gesetzes vom 14. März 1851 angedrohten Strafe verboten.

Zwickau, den 20. August 1855.

Königliche Kreis-Direction.

Hempel. Vogel, S.

Deutschland.

Sachsen. **Leipzig**, 18. Sept. Sicherm Vernehmen nach wird unsere Stadt das Glück haben, morgen Se. Majestät den König in ihren Mauern zu sehen. Allerhöchstdieselben werden in den ersten Vormittagsstunden eintreffen und im Laufe des Tages einige öffentliche und Privatanstalten sowie gewerbliche Etablissements in Augenschein nehmen.

Festung Königstein, 16. September. Gestern Mittag 12 Uhr trafen Se. Majestät der König von der bei Pirna abgehaltenen Revue des Gardereiterregiments und gegen 2 Uhr Ihre Majestät die Königin in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten der Prinzessinnen Margaretha, Sophie und Augusta von Pillnitz hier ein. Nachdem die allerhöchsten Herrschaften alle Neubauten und Sehenswürdigkeiten der Festung zu besichtigen und auf der Friedrichsburg das Diner einzunehmen geruht hatten, begaben Sie Sich gegen 5 Uhr nach Pillnitz zurück. Bei der Ankunft, sowie bei der Abreise Sr. Majestät wurden die reglementsmäßigen Salutschüsse gethan; auch wurden während der Besichtigung der Festung drei Echoschüsse gelöst. (Dr. J.)

Dresden, 16. September. Am heutigen Tage erlangt Se. Majestät der junge König von Portugal Dom Pedro V. nach den bestehenden Hausgesetzen Seine Majorennität und übernimmt demnach zugleich aus den Händen des bisherigen Regenten, Seines durchlauchtigsten Vaters des Königs Dom Ferdinand, die Regierung des Königreichs von Portugal und Algarbien. Der hohe Werth, welchen Se. Majestät unser allergnädigster König auf Allerhöchstihre verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu dem portugiesischen Königshause zu legen gewohnt sind, haben Allerhöchstdieselben bewogen, Solchem Ihre herzlichen Glückwünsche zu den gedachten hocherfreulichen Ereignissen durch einen besondern Abgesandten überbringen zu lassen, und ist mit diesem ehrenvollen Auftrage der königliche Ministerresident am großbritannischen Hofe, Kammerherr Graf Karl Vitzthum v. Eckstädt betraut worden. (Dr. J.)

Oesterreich. **Wien**, 16. Septbr. In Folge ertheilter Ermächtigung Sr. Maj. des Kaisers hat das Unterrichtsministerium die Wirksamkeit des provisorischen Gesetzes in Ansehung der Organisation der akademischen Behörden noch auf das

nächste Schuljahr 1856 erstreckt, insofern nicht im Laufe desselben andere hierauf bezügliche Bestimmungen erfolgen.

Man schreibt der K. Z. aus Wien: Wie dringend nothwendig die durch Allerhöchsten Befehl angeordnete Dislocation der Armee war, ergiebt sich am besten aus dem Berichte, den der Generalstabsarzt D. Dreyer nach seiner Rückkehr aus Galizien und der Bukowina dem Armeeobercommando unterbreitete. Es erhellt aus demselben und ist durch ziffermäßige Angaben bekräftigt, daß die in Galizien und der Bukowina concentrirten Truppen während des Winters einen Gesammtverlust von nahe 40,000 Mann erlitten haben, die zum größten Theile der Cholera und dem Typhus zum Opfer gefallen sind. Gewiß ist es, daß die im Königreiche Polen concentrirten Russen einen nicht geringeren Verlust als die Oesterreicher in Galizien erfahren haben.

Es wird der Nachricht widersprochen, das Rußland Schritte gethan habe, um noch ein Mal in Wien Friedensconferenzen zu Stande zu bringen.

Die Direction der administrativen Statistik im k. k. Handelsministerium ließ eine ethnographische Karte sammt historisch-statistischem Werke der Monarchie anfertigen, wozu die Daten seit Jahren mit großer Sorgfalt gesammelt wurden. Das in diesem Werk gegebene Bild der österreichischen Nationalitäten beruht auf mehr als 100,000 Daten. Es sind mehr als 67,000 zusammenhängende Wohnorte, dann 30,000 Puszten ausgewiesen. Das Werk, 500 Bogen stark, befindet sich unter der Presse.

Preußen. *Berlin, 17. Septbr. S. M. der König sind heute Morgen von der Station Wildpark bei Sanssouci mit Extrazug über Magdeburg nach Nordhausen abgereist. Im Gefolge des Königs befinden sich, wie schon gemeldet ist, der General von Schöler und der kaiserl. russische Militairbevollmächtigte Graf Benckendorf. Auch der Ministerpräsident von Manteuffel begleitet S. M. bis Magdeburg, um Allerhöchstdemselben unterwegs Vortrag zu halten. Derselbe trifft heute gegen Abend hier wieder ein. — In Verbindung mit der Reise Sr. k. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm nach England tauchen die schon früher verbreiteten Gerüchte von einer beabsichtigten engeren Familienverbindung zwischen dem preußischen und dem britischen Königshause neuerdings mit größerer Bestimmtheit wieder auf.

In Düsseldorf hat der Gemeinderath beschlossen, Sr. Maj. den König durch eine Deputation die Bitte vorzutragen, bei seiner und Ihrer Maj. der Königin Reise in die Rheinprovinz auch Düsseldorf durch die Gnade eines längeren Aufenthalts beglücken zu wollen.

Der Commandeur des preuß. Seebataillons, Major Burchardt, ist gestorben. Er war seit längerer Zeit bereits Krankheit halber im Dienste vertreten.

In Ilsenburg fand am 13. Septbr. Nachmittags 4 Uhr in der Schloßkirche die Trauung Ihrer Erlaucht der Gräfin Eleonore zu Stolberg-Wernigerode mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten Heinrich LXXIV. jüngerer Linie Reuß statt. (N. P. Z.)

Württemberg. In dem Befinden des Schwiegersohnes Sr. k. Majestät, des Grafen v. Neipperg, ist leider noch immer keine Besserung eingetreten, und man fürchtet sehr, es möchte das Uebel unheilbar sein.

Kurhessen. Kassel, 15. Sept. Sämmtlichen Behörden ist der landesherrliche Beschluß zur Nachachtung zugegangen, daß alle Staatsdiener, sobald sie die hiesige Stadt betreten, sich im Palais des Kurfürsten, und zwar in Uniform, zu melden haben. (F. J.)

Zum Präsidenten der Ersten Ständekammer ist, wie bereits gemeldet, der Erbmarschall v. Riedesel-Eisenbach gewählt worden. Die Wahl eines Vicepräsidenten ist auf Hrn. v. Waitz gefallen. Sowol diese als auch die Präsidentenwahlen der Zweiten Kammer haben die landesherrliche Bestätigung erhalten. Man steht demnach der wirklichen Eröffnung des Landtags in den nächsten Tagen entgegen. Staatsrath Scheffer ist wieder nach seinem Landgut Hosengelbach abgereist.

Der kurfürstliche Bundestagsgesandte, Geheimerath v. Trott, ist am 13. d. zu Solz, dem Stammgute seiner Familie, nach längeren Leiden mit Tode abgegangen.

Sächs. Herzogth. □ Altenburg, 17. Septbr. Das gestrige (29.) Geburtsfest Sr. Hoheit des Herzogs Ernst wurde außer einer Reveille durch eine große Parade des Militairs gefeiert, welche um 12 Uhr in dem festlich geschmückten Kasernenhofe abgehalten wurde. Se. Hoheit, in Begleitung Ihrer Hoheiten der Frau Herzogin, des Herzogs Joseph, sowie der Prinzen Moritz und Friedrich erschienen selbst, um in Person die Parade abzunehmen, zu welcher sich außerdem eine große Anzahl königl. sächsischer, preußischer und fürstl. reußischer Offiziere eingefunden hatte. Nachmittags 4 Uhr fand im herzogl. Residenzschlosse große Cour und Tafel statt. Abends hatte das Militair in den Localen des Schützenhauses Ball, sowie auch die Casinogesellschaft einen solchen veranstaltet hatte. Die beiden Präsidenten des herzoglichen Appellationsgerichts und der herzoglichen Landesregierung, Dr. Schenk und Schuderoff, haben das Comthurkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten.

Koburg, 16. Sept. Dem Vernehmen nach ist jetzt auch von Portugal der Consens zu der Verfassung des Gesammtherzogthums Koburg-Gotha eingelangt. — Der Herzog, welcher zunächst an dem Corpsmanöver in der Gegend von Nordhausen Theil nimmt, wird in den letzten Tagen künftiger Woche nach Paris abreisen, woselbst er mit dem Herzoge von Brabant dem Kaiserhofe einen Besuch abstatten wird. (F. J.)

Nassau. Wiesbaden, 18. Sept. Die im Jahre 1849 ausgehobene Mannschaft, welche bereits im April l. J. ihre gesetzliche sechsjährige Dienstzeit beendigt hatte, wegen der angeordneten Kriegsbereitschaft jedoch nicht entlassen wurde, soll nunmehr im October ihre Entlassung erhalten. Um dieselbe Zeit erhält die im Jahre 1848 assentirte Mannschaft ihren Abschied.

Freie Städte. Frankfurt a. M., 14. Septbr. Der preußische Bundestagsgesandte, Hr. v. Bismarck-Schönhausen, ist kürzlich von Paris hierher zurückgekehrt, hat aber sofort eine weitere Reise angetreten. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 16. September. Der Moniteur enthält mehrere kaiserl. Decrete, wodurch fünf Obersten der Krimarmee — darunter der Director des Belagerungsparks und der Befehlshaber des Zouavenregiments der kaiserl. Garde — zu Brigadegeneralen, ferner zwei Oberstlieutenants zu Obersten und fünf Schwadronschefs oder Majore zu Oberstlieutenants befördert werden. — Zum ersten Male erwähnt heute der Moniteur Abd-el-Kader's, indem er anzeigt, daß derselbe seit mehreren Tagen hier anwesend sei und mit mehreren Mitgliedern seiner Familie dem Te-Deum beigewohnt habe. Das amtliche Blatt berichtet auch, daß der Erzbischof von Paris sich zu Valence befand, als er die Eroberung von Sebastopol erfuhr, und daß er in aller Eile nach Paris reiste, um persönlich das Te-Deum abzuhalten.

In Abwesenheit des Prinzen Napoleon ward gestern Mittags die im Garten des Industriepalastes errichtete neue Galerie für wohlfeile, namentlich für den Verbrauch gewöhnlicher Haushaltungen geeignete Erzeugnisse durch den Generalcommissar der kaiserlichen Commission mit einer kurzen Ansprache eröffnet, an deren Schlusse er die Hoffnung aussprach, daß diese Ausstellung dazu beitragen werde, den kleinen Haushaltungen ihre Lasten zu erleichtern. Die Mitglieder der kaiserlichen Commission, viele fremde Commissare und sehr viele Aussteller wohnten der Eröffnung bei.

Ueber die am 15. geschlossene zweite Session des internationalen statistischen Congresses zu Paris (die erste fand 1853 zu Brüssel statt) sagt der Moniteur im Wesentlichen: Fünf volle Tage sind von den ehrenwerthen Mitgliedern ihren Arbeiten gewidmet worden, die jeden Morgen in den Sectionen begannen und nachher in allgemeiner Versammlung wieder aufgenommen wurden. Dieser Zusammentritt des Congresses im Jahre 1855 zu Paris, der an und für sich ein Versprechen und eine Bürgschaft des Friedens unter den Nationen ist, wird lange und tiefe Erinnerungen hinterlassen. Er war merkwürdig in mehr als Einer Beziehung: durch die Zahl und Ausgezeichnetheit seiner Mitglieder; durch das Interesse der, obgleich nothgedrungen in der Eile, im Schweiße der Sectionen ausgearbeiteten Berichte; endlich durch die hohe Bedeutung der Erörterungen und durch die anhaltende Aufmerksamkeit, die der Congreß den verschiedenen Rednern schenkte. — Der Moniteur macht sodann der Geschäftsführung des Bautenministers, als Vorsitzenden, ein Compliment und erwähnt, daß in der Schlußsitzung die Versammlung, nachdem sie dem Kaiser für sein ausnehmendes Wohlwollen gegen den Congreß lebhaft ihren Dank ausgesprochen, auch ein Dankvotum für den Vorsitzenden und die Mitglieder des Vorstandes genehmigt habe. Noch zeigt der Moniteur an, daß Hr. Legoyt, Chef des statistischen Bureaus im Bautenministerium, die gesammte Thätigkeit des Congresses in einem nächstens erscheinenden Werke zusammenfassen wird, das die erstatteten Berichte, die gehaltenen Vorträge und die Liste der Congreßmitglieder nebst Angabe ihrer Schriften enthalten soll. Ueber die Schlußsitzung des Congresses ist noch zu bemerken, daß der amtliche Vertreter Oesterreichs die Dankvoten für die Regierung des Kaisers wie für den Vorsitzenden beantragte, und daß letzterer darauf seinerseits der Versammlung seinen Dank aussprach, indem er beifügte, daß der Kaiser ihren Arbeiten lebhaftes Interesse geschenkt habe und am Montage um 1 Uhr sämmtliche Mitglieder des Congresses in den Tuilerien empfangen werde.

Eine Abtheilung von 30 Mann des Bataillons der Pariser städtischen Sappeur-Pompiers ist gestern nach der Krim abgereist, um die schon dort befindliche Compagnie dieses Corps zu verstärken. — Neulich trafen zu Lyon unter Führung einer decorirten barmherzigen Schwester, die sie nach dem Spital geleitete, drei Soldaten aus der Krim ein, die durch eine und dieselbe Kugel, welche an ihren Köpfen vorbeifuhr, das Augenlicht einbüßten. — Der Nouvelliste von Marseille bemerkt berichtigend zu seinen früheren Mittheilungen, daß blos die Absendung des nach der Krim bestimmten Mörserparks, keineswegs aber jene der Feldparks und der Mannschaften suspendirt sei. Er fügt bei, daß 400 Krankenwärter zu Marseille angelangt seien und nächstens nach der Krim abgehen würden. — Aus Marseille meldet man ferner die Ankunft des 11. Dragonerregiments, das nach dem Orient bestimmt ist. Es wird überhaupt eine bedeutende Anzahl Infanterie, Artillerie und Cavallerie nach der Krim geschickt, welcher Umstand auf eine Campagne im offenem Felde hinweist. Nach einer Depesche aus Marseille vom heutigen Datum traf man dort Vorkehrungen zur Einschiffung von 10,000 Pferden nach dem Orient.

Aus Paris, 17. Septbr., wird telegraphirt, daß der Moniteur ein vom Kriegsminister auf Befehl des Kaisers nach dem Falle der Südseite von Sebastopol an General Pelissier gerichtetes Schreiben veröffentlicht. Der Minister sagt darin: „Ehre Ihnen und unsrer tapfern Armee; verkünden Sie Allen meine aufrichtigen Glückwünsche. Auch die englische Armee beglückwünschen Sie wegen ihrer standhaften Bravour und moralischen Kraft, die sie während eines langen und schwirrigen Feldzuges bewährt hat.“ — Der Moniteur bemerkt, das Nordfort, wohin die Besatzung von Sebastopol sich gezogen habe, sei nicht viel größer als eins der Forts, welche Paris umgeben.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Sept. Dem General Sir G. Brown zu Ehren wurde am Dienstag in seiner Geburtsstadt Elgin in Schottland von über 300 Edelleuten und Gentlemen ein Festmahl gegeben. Der tapfere Veteran konnte sich, als er für die ihm ausgebrachte Gesundheit dankte, die Genugthuung nicht versagen, über die „Club- und Kaffeehausgenerale“ loszuziehen, die den Krimfeldzug und die Armeeverwaltung so vorwitzig kritisirt hätten. Er vertheidigte mit Wärme die Strategik des Orientheeres und behauptete, jede Bewegung habe ihren guten Grund gehabt. Im weitern Verlauf seiner Rede äußerte er: „Ich hoffe, wir werden nach dem Fall Sebastopols endlich im Stande sein, etwas Entscheidendes zu unternehmen, denn bisher war uns im Kampf der eine Arm gefesselt. Wir konnten die Stellung der Armee nicht im Geringsten verändern, weil wir ohne die Flottennähe keinen Bissen Mundvorrath, kein Bund Heu gehabt hätten. Ein Marsch über die Tschernaja gegen die Russen war unmöglich, ohne wenigstens 90,000 Mann zur Behauptung der alten Position auf der Felsplatte zurückzulassen; sonst hätte der Feind sich nicht nur unseres ungeheuern Materials bemächtigen, sondern die Höhen, wie früher die Niederung, besetzen und uns in unserem eigenen Hafen belagern können. Jetzt aber wird eine kleine Streitmacht genügen, um die Straße nach Mekensia's Farm zu vertheidigen. Wir können die Tschernaja überschreiten und den Feind im offenen Felde angreifen, während wir ihn bis jetzt nur durch die Stadt bekämpfen konnten. Ich darf sagen, wir waren bis jetzt an einem Bein festgebunden. Die russische Armee, nicht zu vergessen, war uns häufig an Zahl überlegen: denn wohlgemerkt, die Russen haben es mit ihrer Armee nicht wie wir oder ein anderer Staat in Europa gehalten; denn während wir fast an nichts als die Verfassung unserer bürgerlichen Institutionen dachten, haben sie ausschließlich ihre Armee ausgebildet. Rußland ist die kolossalste Militairmacht, die es je auf Erden gegeben hat. Es besitzt eine Artillerie, die nie ihres Gleichen gehabt hat. Ich muß bei der Gelegenheit ein Beispiel geben. Während wir und die Franzosen unsere Belagerungsparks, aus den gewöhnlichen 4zölligen Mörsern bestehend, heranschleppten, was thaten die Russen? Ei, meine Herren, die pflanzten Kanonen auf, aus denen sie 86pfündige Paßkugeln in unser Lager schleuderten, während die Größe ihrer Bomben uns ebenso verblüffte. Hier zu Lande haben wir den Geist der freien Meinung großgezogen; aber dies hat auch seinen Uebelstand. Man trifft bei uns Leute, die sich einbilden, sie verstehen Alles u. s. w. u. s. w.“ Der Herzog von Richmond brachte darauf die Gesundheit der Generale Pelissier, Simpson, Marmora und Omer Pascha aus, und ereiferte sich im Voraus gegen die „Gelüste der Diplomatie“; nachdem so viel kostbares Blut geflossen, dürfe von keinem Flickfrieden die Rede sein. Unter den anwesenden Gästen befand sich auch Prinz Eduard von Sachsen-Weimar.

Die englischen Blätter setzen ihre Betrachtungen über den Fall Sebastopols zwar fort, allein sie betrachten dabei unwillkürlich auch die andere Seite des Bildes. Von den Soldaten, die zuerst in der Krim gelandet, bemerkt Advertiser, haben wenige den 8. September erlebt; wie alte Leute unter einer fremden jungen Generation gehen sie durch die Reihen der nachgesandten Recruten; selten begegnen sie hier und da einem Kameraden aus dem Jahre 1854. Während die Flotten Altenglands sich bisher durch ruhmlose Unthätigkeit ausgezeichnet, gebühre auf dem Lande der Hauptpreis den Franzosen. Dies liege natürlich an ihrem numerischen Uebergewicht, vielleicht auch an ihrer besseren Führung; aber die Welt sehe einmal auf die Thatsache, und ohne lange zu raisonniren, werde sie einfach sagen: die Franzosen nahmen den Malachoff, die Engländer haben den Redan nicht genommen. Die Franzosen hätten zu viel Takt, um „in diesem Augenblick“ sich damit breit zu machen. Bei Gelegen-

heit aber dürften sie doch daran erinnern. Die Times meinen auch, daß ungeheure Reformen noch im Heer und Marine nöthig seien, damit England die ihm gebührende Rolle in diesem Kriege spiele.

Niederlande.

Haag, 16. Septbr. Die Staatseinnahmen haben während der ersten acht Monate dieses Jahres einen Ertrag von 38,541,040 Fl. 99 Cts. geliefert, welcher die Veranschlagung mit $2^3/_{10}$ Millionen und den Ertrag der ersten acht Monate des vorigen Jahres mit mehr als $1\frac{1}{2}$ Million übersteigt. Diese Mehreinnahme verdankt man hauptsächlich den indirecten Abgaben (Stempelsteuer, Registrationsgebühren, Successionsrecht u. s. w.), welche allein $1^6/_{10}$ Mill. mehr als im vorigen Jahre einbrachten. Dagegen ist der Ertrag der Ein- und Ausfuhrzölle und der meisten Consumtionssteuern oder Accisen unter dem vorjährigen Ertrage geblieben. In der Mehrzahl der Städte, welche vor Ende dieses Monats ihr Gemeindebudget für das folgende Jahr festsetzen und dem permanenten Ausschusse der Provinzialstände zur Bestätigung vorlegen müssen, beschäftigt man sich jetzt mit der Frage, ob, nachdem die Mahlsteuer als Reichsabgabe abgeschafft ist, dieselbe als Communalabgabe ebenfalls aufgehoben werden solle. An vielen Orten hat man sich für die gänzliche Aufhebung entschieden und wird den Ausfall durch Erhöhung anderer Steuern, namentlich aber durch Einführung einer Classen- oder Einkommensteuer, zu decken suchen. Wie in der Residenz und in einigen anderen Städten ist beschlossen worden, die Mahlsteuer noch als Communalmittel zu behalten, jedoch nur vorläufig und für ein Jahr. Im Ganzen läßt es sich ersehen, daß das Reich der Accise bei uns nachgerade zu Ende geht, und daß in einigen Jahren eine gänzliche Umgestaltung des Steuerwesens, sowol was den Staat als was die Gemeinden betrifft, zu Stande kommen wird.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 11. Septbr. Der heutige „Russische Invalide" berichtet: Durch kaiserlichen Tagesbefehl wird der Armee der Fall Sebastopols angezeigt; der Kaiser dankt darin den tapferen Vertheidigern, deren Namen ewig unvergeßlich bleiben würden gleich denen der Helden von Poltawa und Borodino.

Die Senatszeitung veröffentlicht den Ukas, welcher das Reichsrathsmitglied, wirkl. Geh. Rath Lanskoi, mit Belassung in seinen Würden als Senator und Ehrenvormund des St. Petersburger Pupillen-Conseils, zum Minister des Innern an die Stelle des Generaladjutanten Bibikow ernennt. — Im Comptoir der Kaiserin waren bis zum 27. v. M. in baarem Gelde 264,292 R. S. für die Verwundeten der Landarmee in der Krim eingegangen, wovon bereits 140,000 R. S. zur Vertheilung an die Betreffenden abgesandt sind.

Nach Privatmittheilungen von der preußisch-russischen Grenze wurde der Kaiser von Rußland zum 22. Sept. in Kowno erwartet. (Pr. Corr.)

Aus **Petersburg,** 10. September, melden die „H. N.": Die neuesten Nachrichten aus Reval bestätigen, was ich Ihnen bereits angedeutet habe, daß man dort nicht ohne Besorgniß wegen eines Angriffs Seitens der alliirten Flotte ist. Ja man traut dem Feinde sogar einen zweiten Versuch gegen Sweaborg zu. Man hat erfahren, daß an Stelle der beim Bombardement von Sweaborg unbrauchbar gewordenen Mörser neue und größere zum Geschwader gebracht worden sind, und bereits am 1. d. M. zeigten sich wieder 2 feindliche Schiffe vor Reval, die, sich außerhalb Schußweite haltend, die dortige Rhede recognoscirten. Russischerseits werden die eifrigsten Vertheidigungsanstalten getroffen, fortwährend neue Punkte befestigt und die früheren Verschanzungen verstärkt. Außerdem sind aus Petersburg neue, vom Artillerieobersten Konstantinoff erfundene Brandraketen angekommen; mit welchen wiederholentlich Probe gemacht worden ist, zuerst am 28. v. M. unter Anleitung des Erfinders. Die neuen Geschosse sollen sich als sehr zweckmäßig erwiesen und eine Tragweite von fünf Werst haben.

Am 14. September war in **Warschau** eine Bekanntmachung des Oberpolizeimeisters Generalmajor Gorloff erschienen, wodurch von diesem Tage an das Tabakrauchen auf den Straßen, welches, da dasselbe von Vielen als ein Schutzmittel gegen die Cholera betrachtet wird, nach ihrem Ausbruch daselbst erlaubt worden war, wiederum verboten wird, mit dem Bemerken, daß diese Epidemie nunmehr in Warschau aufgehört habe. Am 13. waren indeß, nach dortigen Veröffentlichungen, noch 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle an der Cholera vorgekommen, und 64 Erkrankte blieben noch in Behandlung.

In Nikolajeff arbeitet man mit Ernst an der Befestigung. 30—35,000 Mann, meistens Reservetruppen, sind dabei beschäftigt. Die Arbeiten schreiten schnell vor. Die Aufhäufung von Kriegsmunition und Lebensmitteln in Nikolajeff geht ins Kolossale.

Die Berichte der Times vom Kriegsschauplatze in der Krim reichen bis zum 2. Sept.: Die Magazine, heißt es darin, werden errichtet; es sind halbcylindrige eiserne Gebäude, die jedoch keine große Masse von Vorräthen enthalten können. Die Croaten arbeiten an den Straßen. Aus Kadikoi ist die Masse des Gesindels, welches dort Buden hatte oder sonst Handel trieb, endlich fortgejagt worden, nachdem es den Profoß-Marschall beinahe in Verzweiflung gesetzt hatte. Die Austreibung geschah wol, weil dort ohne Zweifel Spione sich aufhielten, wie auch wegen des Schmutzes und sonstiger Unordnung. Jetzt ist nur einigen achtbaren Kaufleuten, worunter ein Deutscher, erlaubt worden, dort Buden auf einem neuen Bazar zu errichten. Vorräthe sind in großem Belange, Rum für einen Monat, Fourage für drei Wochen, Fleisch immer für mehrere Tage vorhanden. Feuerung wird jedoch nur von Tag zu Tag, und zwar von Lastthieren, Mauleseln und Pferden, jedes mit etwa 100 Pfd. beladen, eingebracht. — Die Explosion unter den Franzosen auf dem Mamelon am 30. Aug. in der Frühe geschah durch eine russische Bombe, die in einen Munitionswagen einschlug; durch das Aufsteigen desselben wurde das Pulver im Magazin angezündet; 14,000 Pfd. flogen auf in einem Vulcan von Feuer, zertrümmerten das Magazin, die Munitionskarren, die umgebenden Werke, und schleuderten die Trümmer mit 150 Mann nach allen Richtungen über den Mamelon. 40 Mann wurden getödtet, die übrigen verwundet oder versengt. Massen von Erde, Schanzkörben, Kanonenkugeln, Trümmer von Wagen u. s. w. fielen in die englischen Werke links von den Franzosen und verwundeten mehrere Leute. Einen Augenblick herrschte Schweigen, dann hörte man das Jauchzen der Russen, gleich darauf aber feuerten die französischen und britischen Batterien, und es folgte eine gegenseitige Kanonade. Als Tageshelle eintrat, erkannte man, daß verhältnißmäßig wenig Schaden angerichtet war; in Betracht der vielen Hunderte, die sich in der Nähe befanden, war es auffallend, daß nicht mehrere getödtet oder verwundet wurden. — Bei dem Ausfall der Russen früh am 31. Aug. ließen sich die Engländer wieder von denselben überraschen. Der heranschleichende Feind wurde nicht eher bemerkt, als bis er an die Tranchée gekommen war. Die Wache leistete schwachen Widerstand; somit konnte jener einen Theil des Laufgrabens in Besitz nehmen und Schanzkörbe einreißen. Erst als er in die vierte Parallele vordrang, fand er ernstlichen Widerstand und wurde zurückgeschlagen. — Das schon erwähnte Gerücht über eine Meuterei in Sebastopol beruhte auf der Aussage eines Deserteurs, nach welcher ein Offizier von Rang und 100 Mann wegen Ungehorsams erschossen sein sollten. Auch hörte man von Seiten der Alliirten am 27. im Innern des Platzes ein unregelmäßiges Musketenfeuer, welches mit Geschrei und tumultuarischen Rufen begleitet war. — Die englische Marinebrigade (Naval

Brigade) unterhielt sich auch mit theatralischen Vorstellungen, wobei junge Matrosen die Mädchen vorstellten; eine Tänzerin hatte z. B. nach einer Vorstellung am Abend des 31. Aug. am 1. Sept. Morgens Kanonen zu bedienen. Gesang und Tanz gab es auf diesem Lagertheater genug, nur hatten beide einen Beigeschmack von Theer. Gegenwärtig waren der Herzog von Newcastle, Lord Rokeby, zahlreiche Offiziere u. s. w.

Der „Luxor" brachte Nachrichten aus **Konstantinopel,** 6. September, nach Marseille. Die eingetroffenen Nachrichten aus der Krim meldeten, daß General Pelissier die Zugänge der Traktirbrücke und die nach Mekensia gehenden Wege hatte befestigen lassen. Die Reiterei der Verbündeten hielt in trefflichen Stellungen Kamara besetzt. Die Presse d'Orient berichtet, daß die Russen eifrig mit Befestigung der Forts auf der Nordseite von Sebastopol beschäftigt seien und diese durch eine über die Rhede geschlagene, am Fort Konstantin beginnende und durch einen Brückenkopf vertheidigte Schiffbrücke mit der Südseite in Verbindung gesetzt haben. Die Verbündeten schossen zwar nach der Brücke, doch befand sich diese noch außer der Schußlinie ihrer Kanonen. Die russischen Reserven litten in der Festung sehr; die mit Blendungen versehenen Vertheidigungswerke waren zum Schutze gegen das Feuer der feindlichen Batterien unzureichend. Die letzten Verstärkungen, welche die russische Armee erhalten, werden auf 25,000 Mann geschätzt. Von Frankreich trafen fortwährend Verstärkungen ein.

Die Wiener Nachrichten **aus der Krim** reichen bis zum 13. September. Noch im Lauf dieses Monats sah man einem Angriff der Verbündeten von Eupatoria und Sebastopol aus gegen Baktschi-Sarai entgegen. Schon am 12. hatte die Einschiffung eines 40,000 Mann starken Corps von Franzosen und Engländern nach Eupatoria ihren Anfang genommen. Das türkische Corps, welches bisher daselbst stationirt war, beginnt dagegen sich nach Batum einzuschiffen.

Nach andern Wiener Nachrichten aus der Krim sollte die Stadt Sebastopol von einer französischen Division des ersten Corps und die Karabelnaja von einer englischen Brigade besetzt werden. Die Vorsicht, mit welcher General Pelissier bei dem Einrücken in die Schiffervorstadt und den südlichen Theil Sebastopols vorgeht, ist um so mehr geboten, da er sich von seinen bisherigen Magazinen nicht zu weit entfernen darf und die Tschernajalinie wieder besetzen muß, damit er nicht von jener Seite aus von den Russen überrascht wird. Alle Truppen, die nicht zur Besetzung der eroberten Objecte verwendet werden, sind deshalb gegen die Tschernaja vorgerückt, von wo aus der neue Angriffsplan des Generals Pelissier zur Ausführung gebracht werden wird. Sie stehen dort in einer Colonne an den vier Hauptstraßen aufgestellt, die in das Innere der Krim führen, und zwar auf den Höhen bei Karagatz, am Nordfuße des Gebirges bei Kamara, auf der Gouvernementsstraße nach Simferopol und auf der Kunststraße Woronzoff nach Baidar. Eine Umgebung der russischen Aufstellung auf der Bergebene um Baktschi-Sarai ist vom Belbek und vom Baidar denkbar; überdies könnte die Kette bei Tscherkeß-Kerman forcirt werden. — Aus Bessarabien vernimmt man, daß in der letzten Woche von dort neue Truppen nach der Krim abmarschirt sind, daß sie aber Befehl haben sollen, bis auf weitere Ordre in Perekop Halt zu machen.

Man bestätigt aus Paris, daß 25,000 Mann in Balaklawa eingeschifft worden seien, um nach der Nordseite von Sebastopol geschafft zu werden. General Mac Mahon sei nach Eupatoria abgegangen, um sich dort an die Spitze eines Corps zu stellen, das den Russen in den Rücken fallen solle. Diese Operationen werden mit der größten Energie in Ausführung gebracht werden. Nach einer Depesche des Generals Pelissier sind viele Häuser in Sebastopol bewohnbar, und es ist Raum genug vorhanden, um eine große Armee unterbringen zu können. Pelissier hat die Absicht, die Armee an der Tschernaja zu verstärken. Dieselbe soll ebenfalls die Offensive ergreifen.

Das Wiener Fremdenblatt schreibt: Verläßligen Nachrichten aus **Warschau** entnehmen wir, daß die russische Arrieregarde das Fort Nikolaus in der Nacht vom 9. auf den 10. Septbr. verließ. Der General Pelissier entsendete am 10. einzelne Detachements in die brennende Stadt, welche aus 480 Häusern besteht. Am 11. wurde die Karabelnaja von dem ersten französischen Corps besetzt. Der Einzug des Gros der verbündeten Armee wird erst stattfinden, wenn die Barrikaden in der Hauptstraße hinweggeschafft und eine Pontonsbrücke über den Kriegshafen geschlagen sein wird. Der ungeheure Verlust, welchen die Russen bei dem sechsmaligen Sturm der Alliirten erlitten haben, sowie die gegründete Furcht vor einer Diversion an der Tschernaja haben den Fürsten Gortschakoff veranlaßt, sich in die Seeforts und in die Citadelle an der nördlichen Seite zurückzuziehen, die Anhöhe am Belbek zu besetzen und ein Observationscorps gegen die Tschernaja vorzuschieben. Die Position der Russen ist eine sehr feste. Gleichwol wird es eine schwierige Aufgabe sein, die Armee auf der Bergebene überwintern zu lassen. Aus den Vorbereitungen, die in Perekop getroffen werden, ist übrigens zu entnehmen, daß die Russen entschlossen sind, die Krim selbst nach dem Verluste von Sebastopol zu vertheidigen.

In Wien hieß es dagegen am 15. September, daß der dortige russische Gesandte, Fürst Gortschakoff, eine telegraphische Meldung aus Warschau erhalten habe, nach welcher das russische Corps bei Baktschi-Sarai bereits seinen Rückzug nach Perekop angetreten habe.

Einer Mittheilung des Sun zufolge haben die Alliirten in dem südlichen Theile Sebastopols 1200 Geschütze von schwerem Kaliber gefunden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. Sept. Se. Maj. der König haben nach Ihrer Rückkehr sofort die Regentschaft aufgelöst.

Die preußische Kriegsfregatte „Thetis" ist vor einigen Tagen, im Schlepptau des schwedischen Dampfschiffes „Valkyrian", hier eingetroffen. Der Capitain, Prinz Fr. Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, hatte gestern Audienz beim Könige.

Italien.

Turin, 10. Sept. Finanzminister Cavour hat, in Anbetracht der immerhin gereizten Stimmung der übergroßen Menge der Steuerpflichtigen ein Circular an die Steuerdirectoren der Provinzen erlassen, in welchem er denselben bei der Erhebung der Abgaben möglichste Schonung der Armen und Ueberlasteten empfiehlt, und ihnen überhaupt ans Herz legt, manche in den Steuergesetzen liegende Härten, soviel es immer mit ihrer Pflicht vereinbar ist, zu umgehen, bis es dem Parlament gelungen sein wird, im Vereine mit der Regierung die heikle Frage der Besteuerung zu ordnen. Die Meetingspartei ist deshalb nicht unthätig, doch sind die Zeitereignisse den Agitatoren nicht günstig. — Am 9. wurde der außerordentliche Gesandte Belgiens Graf Vilain XIV. im Schloß zu Pollenzo empfangen, wo er die Ehre hatte, dem König das Großkreuz des belgischen Leopoldordens zu überreichen; bald darauf begab er sich zu dem Prinzen von Carignan, um ihm im Auftrag seines Souveräns dasselbe hohe Ehrenzeichen zu übermachen.

O. C. **Turin,** 13. September. Nach der „Opinione" werde der König begleitet von M. D'Azeglio im October nach Paris und London reisen und der Ministerpräsident Cavour ihm dahin folgen.

Die neapolitanische Regierung hat die Quarantainemaßregeln gegen Marseille (auch gegen Genua und Livorno) plötzlich aufgehoben.

Spanien.

Madrid, 11. Sept. Die unweit der königlichen Residenz von La Granja erschienene Carlistenbande ist durch die Milizen vollständig geschlagen und zerstreut worden. Dasselbe widerfuhr den Tristanys, deren Bande 152 Mann zählte, durch ein Jägerbataillon; die Bande verlor dabei mehrere Todte. — Auf Andringen des spanischen Consuls zu Tanger, den der französische Consul kräftig unterstützte, hat der Kaiser von Marocco versprochen, 50,000 Mann zur Züchtigung der Seeräuber abzuschicken, welche wiederholte Angriffe auf die spanischen Besitzungen in Nordafrika verübt haben und noch gegenwärtig Melilla blokirt halten.

Ein Madrider Correspondent der Ind. belge berichtet, daß der Credit Mobilier in Paris bereit sei, Spanien unter die Arme zu greifen, und die französische Regierung bereits dem Director dieser Gesellschaft die zum Abschluß eines wichtigen Geschäftes in Spanien nothwendige Erlaubniß ertheilt habe. Daher konnte der Finanzminister Bruil, dessen Fähigkeit und Redlichkeit großes Vertrauen einflößen, erklären, daß er die Finanzfrage rasch regeln werde. Alle fälligen Zinsen der 3procentigen Schuld, sowie der Straßen- und Eisenbahnactien sollen vor Ende October bezahlt werden, und wahrscheinlich ohne daß man sich an auswärtige Capitalisten wenden muß. Der Verkauf der Kirchengüter bringt einen doppelt so hohen Ertrag ein, als man erwartet hatte, und die Nation legte in der letztern Zeit auch eine größere Betheiligung an der Anleihe an den Tag. Der Finanzminister hat eine Operation begonnen, welche eine vortreffliche Wirkung gehabt hat. Bekanntlich hatte sein Vorgänger, Madoz, eine ungeheure Menge Obligationen den Capitalisten gegeben, welche ihm Geld angeschafft hatten. Bruil hat nun bereits einen Theil dieser kleinen Anleihen zurückgezahlt und so mehrere Millionen in Obligationen aus dem Verkehre wieder herausgezogen.

Türkei.

Konstantinopel, 5. September. Nach der Ordre de Bataille Omer Pascha's wird das in Kleinasien aufzustellende türkische Heer aus einigen Truppentheilen der Donauarmee, aus dem Detachement in Eupatoria und aus einer Division des türkischen Tschernajacorps zusammengesetzt und auf eine Stärke von 45,000 Mann gebracht werden. Die Ausschiffung erfolgt in Batum, und nach dem Operationsplan soll eine Diversion gegen Georgien an die Grenzen des Gouvernements Tiflis in Ausführung kommen. Da Omer Pascha schon in Konstantinopel in Erfahrung brachte, daß Schamyl sich weigert, zu Gunsten der Alliirten mitzuwirken, so ist kaum abzusehen, daß die Operationen Omer Pascha's den General Murawieff abhalten könnten, gegen Kars und Erzerum feindlich vorzugehen, zumal auch Fürst Andronnikoff in Achalzik gegen die Armee des türkischen Generalissimus Front machen wird. — Aus Konstantinopel wird ferner berichtet, daß seit zwanzig Tagen zum zweiten Mal im Palaste des Sultans und zwar im Harem selbst eine Feuersbrunst ausgebrochen war und vielen Schaden angerichtet hatte. Die schleunige Löschung des Feuers ist dem Schwager des Sultans, Mehemed Ali, zu danken. — Lord Redcliffe ist über den täglich abnehmenden Einfluß Englands in Konstantinopel untröstlich. Mehemed Ali steht mit dem allgemein geachteten Großvezier Ali Pascha im besten Einvernehmen und verschmäht es, sich an seinem Feinde Reschid Pascha zu rächen.

Nachrichten aus **Konstantinopel**, 6. September, welche der Luxor nach Marseille gebracht, melden: Die Abfahrt des Charlemagne war durch Havarien verzögert worden. Die Sirene, welche auf den Strand gelaufen war, wurde wieder flott gemacht. — Man hatte in Konstantinopel Nachrichten aus Kars vom 18. August. In dem belagerten Platze trafen Lebensmittel ein, obgleich einige Transporte von russischen Colonnen aufgefangen worden waren. In Erzerum wüthete die Cholera. — Die türkische Kanonen-Flottille wurde in Rustschuk in Bereitschaft gesetzt, um auf der Donau zu agiren. — Die türkischen Verstärkungen für Tripolis sollen auf 14,000 Mann gebracht werden. — Die Errichtung von Leuchtthürmen für alle Küstenpunkte der Türkei, von den Dardanellen bis zum schwarzen Meere, ist beschlossen worden. Capitän Michel wurde zum Generaldirector der Leuchtthürme ernannt.

Das „W. Fr." meldet (seine gestern mitgetheilte bezügliche Nachricht widerlegend) aus **Varna**, 6. September: Der Generalissimus Omer Pascha, der Admiral Achmet Pascha und der Generalstab des **Serdars**, der General Vivian und der türkische Commissär bei der englischen Fremdenlegion Hussein Pascha sind hier eingetroffen. Omer Pascha ist nach Kamiesch, General Vivian nach Eupatoria abgegangen.

Das „W. Fr." meldet ferner aus **Varna** vom 6. Sept.: Aus Trapezunt ist der Adjutant des Veli Pascha, Hassan Bei, hier eingetroffen. Er bringt Depeschen aus Erzerum und Kars. Die russische fliegende Colonne, welche Erzerum bedrohte, hat sich nach Deli Baba (nordöstlich von Erzerum, aber noch in ziemlicher Nähe) zurückgezogen. Am 22. befand sich der General Murawieff noch im befestigten Lager vor Kars, und zwar nur mit seinem Feldgeschütz und 15 Bergkanonen; sein Belagerungsgeschütz hat Gumri nicht verlassen. In Ardagan steht die Brigade Kowalewski, in Toprakaleh das Eriwan'sche Corps. Das abgesonderte Detachement zu Achalzik wurde vom Fürsten Bebutoff, dem Vicestatthalter von Tiflis, ansehnlich verstärkt, um gegen Batum zu operiren. Zwischen Schamyl und dem russischen General wurde ein neuer Waffenstillstand auf 6 Monate abgeschlossen. — Der persische Stabschef (österr. Oberst Graf Koraczy) hat Gumri am 2. August verlassen und ist nach St. Petersburg abgereist. — Aus Orenburg sind neue Truppen in Tiflis eingetroffen, und die russisch-kaukasische Armee befindet sich auf dem completten Kriegsfuß in dem besten Zustande.

Aus **Paris**, 15. Sept., wird der Indépendance Belge geschrieben: „Nach allen Anzeichen — wie die Bildung bedeutender Lager in Konstantinopel, die Vorbereitungen, welche die französischen Militär-Intendanten an der Donau trafen, die bestimmte Anmeldung einer unserer Divisionen bei den türkischen Behörden in Silistria — wird im nächsten Frühling 1856 der Feldzug am Pruth eröffnet werden. Das Gros der Armee wird in Kamiesch und Umgegend überwintern, während ein Theil nach Konstantinopel geht."

Ostindien.

Die neueste in Triest angelangte Ueberlandpost bringt Nachrichten aus **Bombay** vom 13. September: Der seit 3 Wochen anhaltende Regenmangel ließ Dürre befürchten. Der Magistratssenior und ein Dritttheil der europäischen Constabler wurde wegen Corruption entlassen. Das Santhal ist fortwährend im Aufstand. Der oberste Rath beschloß dort das Martialgesetz anzuwenden.

Amerika.

Rio Janeiro, 6. August. Nach dem Berichte, den der brasilianische Seeminister, Varanhos, bei der Eröffnung der diesjährigen Sitzung den Kammern vorgelegt hat, ist die Kriegsmarine Brasiliens für das Etatsjahr 1856—1857 auf 50 bewaffnete Schiffe festgesetzt, worunter 34 Segel- und 16 Dampfschiffe mit 3564 Seesoldaten und 305 Feuerschlünden im Ganzen. Unter diesen 16 Dampfschiffen finden sich 6 Schrauber, und im Ganzen haben sie eine 1770fache Pferdekraft. Die Handelsschifffahrt beschäftigt 75 Schiffe für längere Fahrten und 1070 Seeleute, 1415 Barken und 10,000 Seeleute.

---

* **Leipzig**, 16. September. Die Mittheilung in Nr. 218 d. Ztg. über die Ermordung der verwittweten Postwirthschafts-

inspector Dellbrück ist in Betreff der Verhaftung des Mörders dahin zu erläutern, daß derselbe die fraglichen Staatspapiere an ein Dresdener Banquierhaus nur verkaufen wollen, in Folge dieses Versuchs aber verhaftet worden sei, da man sogleich Verdacht geschöpft, in dem Verzeichniß der gestohlenen Papiere nachgesehen, daselbst die zum Verkauf angebotenen Nummern gefunden und deshalb sogleich Polizei requirirt habe, welche die Festnehmung des Verbrechers auf der Stelle bewerkstelligte.

e. **Bautzen**, 17. Septbr. Nachdem durch Ernennung des Dr. Wildenhahn zum Kirchenrathe die hiermit erledigte Stelle eines Primarius von Neuem zu besetzen gewesen, hat die Behörde ihre Wahl auf den Archidiakonus Küling in Neustadt-Dresden gelenkt und derselbe gestern die alleinige Probepredigt gehalten. Die Gemeinde fühlte sich durch das gewaltige Wort des reichbegabten Kanzelredners so innigst erbaut, daß diese Wahl die allgemeine Zustimmung gefunden hat, und sieht dieselbe dessen Amtsantritt, der in wenigen Wochen erfolgen wird, mit Freuden entgegen.

München, 14. Sept. Aus einem officiellen statistischen Nachweis ersieht man, daß sich in Bayern die Zahl der Mitglieder des Ordens der barmherzigen Schwestern auf 360 beläuft, die an 46 Orten zur Krankenpflege vertheilt sind. Der Orden besteht in Bayern seit 23 Jahren. (Schw. M.)

Am 10. Sept. hat man in **Sitten** im Kanton Wallis um 3 Uhr und um 5 Uhr Morgens zwei neue Erdstöße verspürt, wovon der letztere ziemlich stark war.

Freiburg, 13. Sept. Hofrath Dr. A. Mayer, welcher seit einer Reihe von Jahren über Civilproceß und die einschlagenden Fächer las, wurde heute Morgen plötzlich vom Schlage gerührt und unterlag den Folgen des heftigen Anfalls.

Haag, 13. September. Die so eben von der Regierung veröffentlichte Uebersicht der Handelsbewegung auf Java und Madura während des Jahres 1854 zeigt aufs neue eine Zunahme sowol der Einfuhr als der Ausfuhr an. Die Einfuhr betrug 63,775,347 fl. (gegen 44,280,653 fl. in 1853), und zwar 40,308,200 für Privatrechnung und 23,467,147 fl. für Gouvernementsrechnung. Die Einfuhren fanden Statt: aus Niederland für $16^{3}/_{10}$ Millionen, England für $6^{7}/_{10}$ Millionen ꝛc. Von der ganzen Einfuhr waren jedoch nur für ungefähr 10 Millionen Erzeugnisse niederländischen Ursprungs und darunter für 7.454,625 fl. baumwollene Gewebe. Die Gesammtausfuhr betrug 74,385,420 fl. (gegen 71,692,956 fl. in 1853), und zwar 32,648,581 fl. für Privatrechnung und 41,736,839 fl. für Gouvernementsrechnung. Ausgeführt wurden: nach den Niederlanden für 52,816,088 fl., nach England für 5,125,000 fl. Die Zahl der in 1854 auf Java angekommenen Schiffe betrug 2348 (gegen 2170 in 1853).

Handel und Industrie.

Marktberichte. Wolle. In Liverpool soll die nächste Wollauction am 25. d. Mts. beginnen; bis jetzt sind 5500 Ballen ostindische und 2000 Ballen diverse Wollen angemeldet.

Viehmärkte. Hohenmölsen. Unser Aegidiiviehmarkt (7. Sept.), mit welchem auch ein starker Krammarkt verbunden ist, hatte diesmal circa 20,000 Verkäufer und Käufer hier zusammengeführt, verlief aber in guter Ordnung. Bei der städtischen Einnahme wurden 258 Pferde, 255 Fohlen, 879 Rinder, 439 Läufer- und 333 Saugschweine als zum Verkauf gebracht angemeldet, einige Hundert aber mögen wol unangemeldet geblieben sein. Alles Vieh wurde zu sehr hohen Preisen verkauft. Auch war in den andern Artikeln, namentlich auch in den in hiesiger Gegend fabricirten und weit und breit bekannten und begehrten Mölsner Käsen ein sehr lebhafter Verkehr.

Banken. Stuttgart, 14. Sept. Die Statuten einer württembergischen Landesbank wurden letzten Mittwoch mit der Bitte um Concession auf 50 Jahre bei der Regierung eingereicht, und ist das Gesuch bereits dem geeigneten Collegium zur Begutachtung zugewiesen. An der Spitze stehen Gebrüder Benedict und Dörtenbach u. Comp. hier; hinter den Coulissen sollen Frankfurter Geldmächte stehen. Nach dem Entwurfe soll durch 36,000 Actien à 250 Fl. ein Stammcapital von 9 Mill. Fl. im 24½-Guldenfuß gebildet und vorläufig für 6 Millionen Actien ausgegeben werden; den Zeitpunkt für Emission der weiteren 3 Millionen bestimmt der Verwaltungsrath. Der Geschäftskreis der Bank besteht in Wechseldiscont, Metall- und Papiergeldhandel, Annahme von Geldern zur Verzinsung, Vorschußleistung auf Werthpapiere, Metall, sonstige Effecten, sowie auf Waaren nicht unter 500 Fl., im Handel mit Staatsschuldscheinen, Actien ꝛc. Sie giebt Noten aus. Ausgeschlossen von dem Wirkungskreise der Bank ist die Gründung industrieller Anlagen.

Eisenbahnen. * Wien, 17. Sept. Wie man vernimmt, werden an der Semmeringbahn, ohne jedoch deren Betrieb auch nur momentan zu hemmen, verschiedene Schutz- und Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, wie solche die gesammelten Erfahrungen des verflossenen Betriebsjahres als zweckmäßig nachgewiesen haben. Das Hauptobject dieser Arbeiten ist die Fütterung des großen Tunnels mit Quadern; die Beleuchtung desselben mit Gas ist beantragt.

Turin, 15. Sept. Der Eisenbahndienst zwischen Ancona und Oleggio ist durch Zerstörungen, die eine Wasserhose angerichtet hat, und bei Susa durch Ueberflutung unterbrochen.

Vermischtes. Der Ochsenexport von Tönning nach England, welcher bisher stockte, nimmt jetzt an Lebhaftigkeit zu, und sind jetzt im Ganzen schon über 5000 Stück Hornvieh ausgeführt. Dagegen waren im vorigen Jahre schon über 7000 Stück um diese Zeit nach England gewandert.

△ Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten. Seit langer Zeit haben wol die noch kurz vor dem Beginn der Ernte von derselben gehegten Erwartungen sich nicht so täuschend erwiesen, als im gegenwärtigen Jahre. Die auf ein sehr ungünstiges Frühjahr folgende warme und fruchtbare Witterung während eines Theiles der Hochsommermonate verschaffte der Hoffnung Raum, daß der durch ersteres verursachte Schaden, obwol ein nicht unbedeutender Theil der Wintersaaten hatte umgepflügt werden müssen, doch noch ziemlich vollständig werde eingeholt werden und der Ertrag der Ernte den eines Mitteljahres werde erreichen können. Leider war jene günstige Periode von viel zu kurzer Dauer, als daß diese Hoffnungen auch nur theilweise sich hätten erfüllen können. Während der Hauptperiode der Ernte war in fast ganz Westeuropa das Wetter sehr unbeständig und kalt. Nur England, wo die Weizenernte 14 Tage bis 3 Wochen später beginnt, als bei uns, hatte das Glück, dieselbe bei ziemlich günstiger Witterung vornehmen zu können. Doch ist die vorhergehende ungünstige Periode für die Ausbildung des Korns auch dort nicht ohne nachtheilige Folgen geblieben. Die Roggenernte wird jetzt, wo sich das Ergebniß derselben schon etwas mehr übersehen läßt, in den nördlichen und östlichen Theilen Deutschlands auf ⅔ bis höchstens ¾ einer Mittelernte geschätzt; es dürften aber auch Gegenden vorkommen, in denen auch dieses Verhältniß noch nicht einmal erreicht ist. Daß unter diesen Umständen, trotz des reichlicheren Ertrages des Sommergetreides und des im Ganzen nicht für ungünstig zu haltenden Ausfalls der Kartoffelernte, die eingetretene Steigerung der Preise eine Nothwendigkeit war, um bei sehr erschöpften alten Vorräthen das noch größere Uebel wirklichen Mangels zu verhüten, bedarf nicht erst besonderer Auseinandersetzung. Auch in der letzten Woche hat diese steigende Tendenz noch angehalten, da das Angebot der Nachfrage, obwol dieselbe sich meistens nur auf den unmittelbaren Consumtionsbedarf bezog, noch immer nicht völlig zu genügen vermochte. — **Neuyork**, 1. Septbr. Weizen noch immer spärlich zugeführt, doch auch ohne besondere Frage; rother 1,75—1,90 Doll. (7—7⅔ Thlr.), weißer 1,80—2,05 Doll. (7 Thlr. 3,5—8 Thlr. 5,6 Ngr.). Roggen pr. Oct. 1,15 Doll. (4 Thlr. 11.2 Ngr.). — **London**, 14. Sept. Kleine Zufuhr, Weizen 1—2 sh., Gerste 1 sh., Mehl 1 sh. theurer. Hafer, Erbsen und Bohnen unverändert. Durchschnittspreise letzter Woche: Weizen 80 sh. 9 d. (10 Thlr. 2,8 Ngr.), Gerste 34 sh. 4 d. (4 Thlr. 16,2 Ngr.), Roggen 51 sh. (6 Thlr. 11,2 Ngr.), Hafer 29 sh. 10 d. (3 Thlr. 21,9 Ngr.), Erbsen 46 sh. 11 d. (5 Thlr. 25,9 Ngr.), Bohnen 44 sh. 5 d. (5 Thlr. 16,6 Ngr.). Allgem. Durchschnittspreis (28. Juli — 8. Septbr.): Weizen 75 sh. 5 d. (9 Thlr. 12,8 Ngr.), Roggen 44 sh. 5 d. (5 Thlr. 16,6 Ngr.), Gerste 34 sh. 8 d. (4 Thlr. 10 Ngr.), Hafer 28 sh. 6 d. (3 Thlr. 17,5 Ngr.), Erbsen 41 sh. 2 d. (5 Thlr. 4,4 Ngr.), Bohnen 46 sh. 11 d. (5 Thlr. 25,9 Ngr.). — **Paris**, 14. Sept. Weizen 2 Fr. (15 Ngr.) höher. Roggen 22 Fr. (5 Thlr. 19,4 Ngr.), Gerste 18 Fr. (4 Thlr. 18,6 Ngr.), Mehl, feinstes loco 112 Fr. (9¾ Thlr.), October 109—106 Fr. ($9^{4}/_{15}$ Thlr.), geringere Sorten 107—105 Fr. — **Amsterdam**, 14. Septbr. Weizen bei lebhaftem Geschäft 5 fl. (2,6 Ngr.) höher; poln. 525—535 fl. (9 Thlr. 9,2—9 Thlr. 18,5 Ngr.). Mittelf. 505—520 fl. (8 Thlr. 27,6—9 Thlr. 5,6 Ngr.), geringere 460—470 fl. (8 Thlr. 8,8—8 Thlr. 9,1 Ngr.). Roggen 3—4 fl. höher; 330—350 fl. (5⅚ Thlr.—6⅙ Thlr.). Gerste ohne Handel. Raps eff. 93—92 Lvl. (9 Thlr. 25,7—9 Thlr. 22,0 Ngr.); auf 9 Faß Oel pr. Sept. 106½ Lvl., April 108—102 Lvl. Rüböl zuletzt matter; eff. 62⅛ (20 Thlr.), Oct. 62—61¾ fl. (19⅞—19¾ Thlr.). Nov.-Dec. 61¾—½ fl. (19⅝ Thlr.). Leinsaat, Calcutta 507½ fl. (8 Thlr. 28,7 Ngr.), Marianopel 490 fl. (8⅝ Thlr.). Leinöl 48¾—48¼ fl. ($15^{8}/_{9}$ Thlr.—15 Thlr. 13,2 Ngr. pr. Ctr.) **Hamburg**, 14. September. Ruhigere Stimmung des Marktes, da der hohe Stand der Preise zur Vorsicht bei neuen Unternehmungen auffordert. Bei unveränderten Preisen war daher der Umsatz beschränkt. Weizen in loco Meckl. 263—270 Thlr. (9 Thlr. 25,9—10 Thlr. 3,7 Ngr.), Holst. u. Hannov. 232—250 Thlr. (8 Thlr. 21—9 Thlr. 11,2 Ngr. pr. 170 Pfd.). Ab

Dänem. 188—190 ʄ Bco. (8 ʄ 24,4 — 8 ʄ 27,2 Ngr). Roggen loco Meckl. 183—185 ʄ (6 ʄ 26,9 — 6 ʄ 28,1 Ngr), dän. 176—182 ʄ (6 ʄ 18 — 6 ʄ 24,7 Ngr pr. 160 Pfd.). Ab Dänemark alter 126 ʄ (5 ʄ 27,2 Ngr), neuer ab Schweden 118—120 ʄ Bco. (5 ʄ 16 — 5 ʄ 18,7 Ngr). Gerste in loco alte zweir. dän. 130 ʄ (4 ʄ 26,2 Ngr pr. 150 Pfd.), neue sechsr. 114—116 ʄ (4 ʄ 8,2 — 4 ʄ 10,5 Ngr pr. 135 Pfd.). Neue 2r. ab Dän. pr. med. Oct. 92 ʄ Bco. (4 ʄ 9,4 Ngr), pr. Frühj. 86—88 ʄ Bco. (4 ʄ 1 — 4 ʄ 3,7 Ngr), alte sechsr. ab Schweden 83½ ʄ Bco. (3 ʄ 27,4 Ngr). Hafer in loco Meckl. 93—95 ʄ (3 ʄ 14,6 — 3 ʄ 16,9 Ngr), Holst. 80—83 ʄ (3 ʄ — 3 ʄ 3,4 Ngr pr. 112 Pfd.); ab Jütland 59—62 ʄ Bco. (2 ʄ 23 — 2 ʄ 27,2 Ngr). Bohnen 136 ʄ (5 ʄ 3 Ngr pr. 172 Pfd.). Rapssaat, trockne Waare 220 ʄ Bco. (10 ʄ 9,4 Ngr) Br., 212 ʄ (9 ʄ 28 Ngr) bezahlt. Rüböl matter; loco 40—39½ Mk., October-November 39—38¾ Mk., Mai 37½—37¼ Mk. Leinöl 29⅞ (16⅓ ʄ), Hanföl 31½ Mk. Bco. pr. 100 Pfd. (17 ʄ 9,7 Ngr). Oelkuchen unverändert. Kleesamen, neuer weißer 46—60 Mk. (20 ʄ 7,2 — 26 ʄ 12 Ngr), rother böhm. 39½ Mk. (17 ʄ 11,2 Ngr), do. alter 34—40 Mk. Cour. pr. 100 Pfd. (14 ʄ 28,8 — 20 ʄ 7,2 Ngr). — **Köln**, 15. Sept. Weizen unverändert; loco 13⅓ ʄ (9 ʄ 12 Ngr), Novbr. 13⅓—12 11/12 ʄ (9 ʄ 14 — 9 ʄ 6,7 Ngr), März 13⅓ ʄ Br. Roggen loco 9⅔ ʄ (6 ʄ 23,6 Ngr). Termine höher; Nov. 9⅔ ʄ, März 9 11/12 ʄ (7 ʄ 2,5 Ngr). Gerste 6—5⅚ ʄ (4 ʄ 8,6 — 4 ʄ 5 Ngr). Hafer 3⅝ ʄ pr. Malter (2 ʄ 18,6 Ngr). Rüböl loco 50 ʄ, Oct. 50⅛—49⅞ ʄ, Mai 49—48⅞ ʄ pr. 250 Pfd. Spiritus ½—1 ʄ niedriger; 46—45½ ʄ (21½—21 ʄ pr. Eimer). — **Würzburg**, 15. Sept. Gute Zufuhr; höhere Preise wegen vielfacher Kaufordres von außerhalb. Weizen 29¾—31 fl. (7 ʄ 28,6—8 ʄ 8,6 Ngr), Roggen 23½—27 fl. (6 ʄ 8,5—7 ʄ 6,5 Ngr), Gerste 17—18 fl. (4 ʄ 16,3—4 ʄ 24,4 Ngr), Erbsen 22—24 fl. (5 ʄ 26,4—6 ʄ 12,5 Ngr). — **Augsburg**, 15. Sept. Durchschnittspreise: Weizen 27 fl. 14 kr. (7 ʄ 8,4 Ngr), Aufschl. 45 kr. (6 Ngr), Roggen 20 fl. 58 kr. (5 ʄ 18,1 Ngr), Aufschl. 1 fl. (8 Ngr), Gerste 15 fl. 42 kr. (4 ʄ 6 Ngr), Aufschl. 56 kr. (7,5 Ngr), Hafer 6 fl. 58 kr. (1 ʄ 17,8 Ngr), Aufschl. 5 kr. (0,7 Ngr). — **Wien**, 15. Sept. Trotz der starken Geldklemme sind die Weizenpreise um 5 fl. (2,7 Ngr) gestiegen; Banater 18 fl.—18 fl. 42 kr. (6 ʄ 14,4—6 ʄ 22 Ngr), walach. 13⅓ fl. (4 ʄ 21,7 Ngr). — **Pesth**, 13. Sept. Wenig Geschäft; 1000 Metzen Wieselburger Weizen bedungen 6 fl. 4 kr. pr. Metze (5 ʄ 13,8 Ngr). — **Breslau**, 15. Septbr. Lebhaftes Geschäft, doch waren vorige Preise nur mit Mühe zu bedingen. Weizen, weißer 100—130 Sgr (6⅔—8⅔ ʄ), gelber 98—125 Sgr (6 ʄ 3,7—7 ʄ 24,3 Ngr), feinster bis 147—150 Sgr (9 ʄ 5—9 ʄ 11,2 Ngr), Roggen (84—85 Pfd.) 108—112 Sgr (6¾—7 ʄ), leichterer bis 100 Sgr (6¼ ʄ), Gerste 60—67 Sgr (3¾ ʄ—4 ʄ 5,6 Ngr), Hafer neuer 35—38 Sgr (2 ʄ 5,6—11,2 Ngr), alter 41 Sgr (2 ʄ 16,9 Ngr), Erbsen 80—90 Sgr (5 ʄ—5 ʄ 18,7 Ngr). Oelsaaten etwas niedriger; Winterraps 125, 134, 144 bis 150 Sgr. Winterrübsen und Aveel 122, 130, 144 bis 148 Sgr (9¼ ʄ), Sommerrübsen 120—130 Sgr (7½—8⅛ ʄ). Kleesaat, weiße, nach Qual. 15, 16, 18½—21 ʄ, für alte rothe 14½ ʄ zu bedingen. Rüböl 19 ʄ. Spiritus bei mäßigem Umsatz fest; loco 17⅔ ʄ, Sept. 17½—17⅓ ʄ, Oct. 17¼ ʄ, Nov. 16⅔ ʄ, Dec. 15⅝ ʄ, Januar bis März 15⅓ ʄ, Frühj. 15⅔ ʄ pr. Eimer. — **Stettin**, 15. September. Weizen gefragt und höher (88—90 Pfd.) 129 ʄ, (83—84 Pfd.) 120½ ʄ. Saatweizen 134 ʄ, September-October 130 ʄ, Frühj. 130—128 ʄ. Roggen loco (85—86 Pf.) 86 ʄ, (82—83 Pf.) 80 ʄ, Septbr. u. Septbr.-Octbr. (82 Pf.) 83—82½ ʄ, Octbr.-Nov. 82¼—81 ʄ, November-December 81½ ʄ, Frühjahr 84—83 ʄ. Gerste sehr fest; (75 Pfd.) 56—56½ ʄ. Hafer (52 Pfd.) 37½ ʄ, Frühj. 37—37½ ʄ. Kocherbsen 76 ʄ. Futtererbsen 74½ ʄ pr. Wspl. Rüböl fest; loco u. Sept. 19—18⅚ ʄ, Sept.-Octbr. 18 11/12 ʄ, Oct.-Nov. u. Nov.-Dec. 18⅚—18⅔ ʄ, April-Mai 19—18⅚ ʄ. Leinöl 17¼—17 ʄ. Spiritus sehr fest; loco ohne Faß und pr. Septbr. 8 % (20 ʄ), Sept.-Octbr. 9 % (17 ʄ 23,5 Ngr), Octbr.-Novbr. 9½—9⅝ % (16 ʄ 25 — 16 ʄ 18,7 Ngr), Nov.-Dec. 9⅞ % (16 ʄ 6 Ngr), Frühj. 10—10¼ % pr. 1 Sgr (16 ʄ — 15 18,3 Ngr pr. Eimer). — **Berlin**, 17. Septbr. Weizen sehr fest; gelber Meckl. (86 Pfd.) 128 ʄ bezahlt. Roggen anhaltend gesucht, aber nur schwach offerirt; loco 87—89 ʄ, September 88½ bis 87½ ʄ, Septbr.-Octbr. 88—86½ ʄ, Oct.-Novbr. 88—86 ʄ, Nov.-Dec. 86—85½ ʄ, Frühj. 85—84 ʄ pr. 2050 Pfd. Gerste, große 54—60 ʄ. Hafer 34—35 ʄ. Kocherbsen 75—82 ʄ. Futtererbsen 72 bis 75 ʄ. Raps u. Winterrübsen 132—138 ʄ pr. Wispel. Rüböl gedrückt u. weichend; loco 19¼—19⅙ ʄ, pr. dsn. Monat 19⅙—19 1/12 ʄ, Septbr.-Octbr. 19⅙—19 1/12 ʄ, Octbr.-Novbr. 19⅙—19¼ ʄ, Novbr.-Dec. 19¼—19⅙ ʄ, April-Mai 18⅚—⅝ ʄ. Leinöl 17¾—17½ ʄ. Hanföl 17½—17⅓ ʄ pr. Ctr. Spiritus anfangs hoch, später weichend; loco ohne Faß 45—43⅞ ʄ (20—19½ ʄ), Sept. 45½—44 ʄ (19 ʄ 23,3—19 ʄ 16,6 Ngr), Sept.-Oct. 42—40½ ʄ (18⅔—18 ʄ), Octbr.-Nov. 38¾—37 ʄ (17 ʄ 6,6 — 16 ʄ 13,3 Ngr), Novbr.-Decbr. 37⅔ bis 37¼ ʄ (16⅔ ʄ — 16 ʄ 16,6 Ngr), April-Mai 37—36½ ʄ pr. 10,800 % (16 ʄ 13,3 — 16 ʄ 6,6 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 17. September 1855. Geschäftsverkehr ohne Belang. Getreide wiederum höher bezahlt und noch höher gehalten. Weizen 89 Pfd. braun 124 bis 125 ʄ bez. u. Brief pr. Wispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen 85 Pfd. nach Güte 94—94½ ʄ bez., 95 ʄ bez. u. Brief, 95½ ʄ bez., 96 ʄ Brf. Gerste 74 Pfd. alte 60 ʄ bez. u. Brief, neue 61 ʄ bez., 76 u. 64 ʄ Brief. Hafer 50 Pfd. 31 ʄ Brief. Oelsaaten wie zuletzt; Winterraps 9½ ʄ, Winterrübsen 9 ʄ, Sommerrübsen 8⅔ ʄ Geld, Dotter 7¾—8 ʄ bezahlt. Rüböl behauptet; loco 19⅞ ʄ Brief, pr. Septbr.-Octbr. 19⅞ ʄ Br., pr. Oct. bis Decbr. 19¾ ʄ Br. Spiritus wiederum 1 ʄ höher bezahlt; loco pr. 14,400 %. 55½—56 ʄ bez. und Geld; pr. Sept.-Oct. 54 ʄ Br., Oct.-Nov.-Dec. 51 ʄ Geld, pr. Nov.-Dec. 51 ʄ Brief, pr. Oct. bis Mai (Brennzeit) 49 ʄ bezahlt.

Börsen.

Leipzig, 18. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 213¼ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 99 G.; Löbau-Zittauer 45⅓ B. 45 G.; Magdeb.-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anh. 163 B. — G.; Berlin-Stettiner — B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 111¾ B. 111¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. 56 G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 134½ B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 128 B. — G.; do. Lit. B. 127 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 114¼ B. 113¾ G.; do. Lit. B. 113¼ B. 112¾ G.; Wiener Banknoten 89½ B. 89¼ G.; 5% Met. 67¾ B. — G.; 1854er Loose 88 B. — G.; Nationalanl. 71¾ B. 71¼ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 113 G.; do. Obligationen 276 B. — G.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Oest. Met. 5% 66½ B. 66¼ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 86½ B. 86 G.; Span. 3% innere Schuld 31⅞ B. 31⅝ G.; do. 1¼ % neue diff. 19⅝ B. 19½ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 59½ B. 59 G.; Bexbacher 159⅝ B. 159⅛ G.; Köln-Mindener — B. 168 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 198 B. 196 G.; österr. Bankact. 1103 B. 1098 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 288 B. 286 G.; London 10 Pfd. St. 1 S. 117⅝ B. 117⅛ G.

Berlin, 17. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150⅞ B. 150⅜ G.; do. 2 M. 149 B. 148¾ G.; London 1 Lst. 3 M. 6 18 B. 6 17¾ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 79 B. 78⅝ G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. — G.; Freiw. Anl. 4½ % 100¼ B. — G.; Staats-Sch. 3½ % 86½ B. 86 G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 107—108 gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. 92¾ G.; Posen 4 % — B. 102¼ G.; do. 3½ % 95 B. — G.; Schles. 3½ % 91¼ B. 90¾ G.; Pr. Bankanth. 117½ B. 116½ G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 162½ B. — G.; Berl.-Stettiner 173½ B. 172½ G.; Köln-Mindener 163½—162 gem.; Oberschles. A. 214½ B. — G.; do. B. 180½ B. 179½ G.; Thüringer 111½—111 gem.; (Nicht amtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % — B. 55 G.; Ludwigsh.-Bexb. 157 B. 156 G.; Weim. Bankactien 113½ B. — G.; Braunschw. do. 127½ B. — G.; Oesterr. Met. Oblig. 5 % 67¾ B. — G.; do. fl. 250 Loose 1854 88⅛ B. 87⅝ G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81½ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 18. Sept. Berlin-Anhalt. 163½, Berlin-Stettiner —; Köln-Mindener 165½; Oberschles. A. 215; do. B. 182; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 56½; Ludwigshafen-Bexbacher 159; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 67¾; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 88; Weimarische Bank-Actien 113½; Braunschweigische do. —.

Wien, 18. Sept. Metall.-Oblig. 5 % 75 9/16; do. 4½ % 66 1/16. 250 fl. Loose v. 1854 98½; Bankactien 1030; Ferd.-Nordb.-Actien 204½. London 10. 59; Hamburg 82⅛; Paris 131⅛; Münzducaten 19⅛.

Hamburg, 17. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 116; Köln-Mindener do. 165; Magdeb.-Wittenb. do. 48½; Altona-Kieler do. 127; Mecklenburger do. 67½; London —.

London, 17. Septbr. Consols 90½; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 17. Septbr. 4½ % Rente 92. 25; do. 3% 67. 10; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 33; österr. Staatseisenbahnactien 796. 25; Crédit mobilier do. 1480.

Breslau, 17. Sept. Oesterr. Bankn. 90 9/10 B.; Oberschles. Actien Lit. A. 217¼ B.; Lit. B. 185¼ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 222 der Leipziger Zeitung.
Mittwoch, den 19. September 1855.

Königl. Baugewerkenschule zu Leipzig.

Der Lehrcursus beginnt für nächstes Winterhalbjahr Montag den 1. October. Aufnahme-Suchende haben vorher, unter Beibringung des Geburtsscheines, des Impfscheines und eines Verhaltscheines oder diesen entsprechender obrigkeitlicher Ausweise, im Locale der Königl. Bauschule, Schloß Pleißenburg Flügel C, sich zu melden und weitere Auskunft zu gewärtigen.

Der Director Professor **Geutebrück.**

Die Königliche Baugewerkenschule zu Plauen

bringt hierdurch zur Kenntniß, daß der Lehrcursus des bevorstehenden Winterhalbjahres 1855—56 am 16. October dieses Jahres eröffnet wird. Es werden daher alle Polirer, Gesellen und Lehrlinge der Bauhandwerke, welche für denselben aufgenommen zu werden wünschen, hiermit aufgefordert, längstens bis zum 13. October bei der unterzeichneten Direction persönlich oder schriftlich sich anzumelden und zu der

am 15. October von Morgens 8 Uhr an stattfindenden Aufnahme-Prüfung in der zweiten Etage der Baugewerkenschul-Localitäten am Schulberge, sich einzufinden.

Diejenigen, welche die Anstalt zum ersten Male besuchen, haben: 1) den Geburts- oder Taufschein, 2) den Impfschein, 3) den Confirmationsschein, 4) ein Zeugniß ihres Arbeitsherrn oder Lehrmeisters über Fleiß und Wohlverhalten beizubringen, und wird die Aufnahme der Zöglinge Nachmittags 2 Uhr erfolgen.

Die schon früher aufgenommenen Schüler, welche den bevorstehenden Lehr-Cursus wieder besuchen wollen, haben sich ebenfalls bis zum 13. October anzumelden und über zeitheriges Wohlverhalten durch ein Zeugniß ihres Lehr- oder Arbeitsherrn auszuweisen.

Plauen, den 22. August 1855.

Die Direction der Königlichen Baugewerkenschule.

Roßbach.

Die Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin

versichert zu niedrigen Prämien **Frachtgüter aller Art** auf Eisenbahnen und garantirt für dieselben, so lange sie im Bereiche der Bahnverwaltungen sind.

Die Garantie umfaßt mit weniger Ausnahme alle Schäden und Verluste, selbst **Abhandenkommen.**

Zur Annahme von Versicherungen und Anträgen auf Generalpolizen empfiehlt sich

die Haupt-Agentur obiger Gesellschaft zu Leipzig

C. Louis Taeuber.

Subhastations-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Christian Gottlieb Sonntag'en, in Altstadtwaldenburg, gehörige, in dasiger Flur gelegene, unter Nr. 69 des Brand-Versicherungs-Katasters und auf Folium 66 des Grund- und Hypothekenbuchs für Altstadtwaldenburg eingetragene Handgut, von welchem die Gebäude auf 1050 Thlr., die übrigen Grundstücke aber, darunter 1 Acker 280 □R. Wiese und Garten, 11 Acker 40 □R. Feld und 2 Acker 16 □R. Holzboden, auf 3975 Thlr., jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, gewürdert worden, einer ausgeklagten Schuld halber

den 28. September 1855

an Ort und Stelle nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf dieses Handgut zu bieten gesonnen sind, andurch geladen, an obigem Tage des Vormittags vor 12 Uhr in gedachtem Sonntag'schen Handgute sich einzufinden und anzugeben, zuvörderst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und, nach Befinden, baar oder durch annehmliche Bürgen Caution zu leisten, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und sich hierauf, wenn die Kirchenuhr zu Altstadtwaldenburg die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher bei sodann eröffneter Licitation das höchste Gebot behält, das hiermit feilgebotene Handgut mit Zubehör zugeschlagen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen darauf im Adjudicationstermine, der Rest an zwei Dritttheilen aber, für welchen das Handgut verpfändet bleibt, in fünf- bis zehnjährigen, gleichen, landüblich zu verzinsenden Terminen zu bezahlen.

Eine ungefähre Beschreibung des Handguts mit Zubehör hängt im Eingange des hiesigen Amthauses und im Schuricht'schen Gasthofe zu Altstadtwaldenburg aus.

Fürstl. Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 26. Juli 1855.

Herrmann.

Leonhardi, Act.

Nothwendige Versteigerung.

Wegen einer gegen den Instrumentenmacher Christian Friedrich Merz aus Klingenthal, jetzt in Zwickau, ausgeklagten Forderung soll die demselben und dessen Miterben, Christianen Friederiken verw. Merz und Genossen, zuständige, Nr. 168 des Brandcatasters, Fol. 157 des Grund- und Hypothekenbuchs von Klingenthal eingetragene Besitzung an einem Wohngebäude mit 2 Stuben und daran gelegenen Felde, zusammen 148 □-R. haltend, mit 39,10 Steuereinheiten, welche auf 380 ₰ gewürdert worden, unter den bei nothwendigen Versteigerungen üblichen Bedingungen

den 6. October 1855

an Gerichtsstelle in Klingenthal an den Meistbietenden veräußert werden.

Erstehungslustige haben sich daher sothanen Tages Vormittags am bezeichneten Orte einzufinden, zum Bieten anzugeben und über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber zu gewärtigen, daß nach 12 Uhr Mittags werde mit der Versteigerung verfahren und die Besitzung dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Eine ohngefähre Beschreibung hängt hier und an Gerichtsstelle in Klingenthal aus.

Königliches Justizamt Voigtsberg, den 19. Juni 1855.

In einstweiliger Verwaltung:

Schenkel.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen ausgeklagter Schuld halber die dem Weber
Johann Gottfried Liebscher
zu Neu-Ebersbach zugehörigen Immobilien und zwar

1) das daselbst sub Nr. $\frac{73}{297}$ des Br.-Cat. und Nr. 89 a. 89 b. und 90 des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 297 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und bei einem Flächenraum von 96 Qu.-Ruthen und bei 17,78 Steuereinheiten auf 300 ℛ abgeschätzte
Hausgrundstück,
2) die ebendaselbst sub Nr. 1018 des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 557 im dasigen Grund- und Hypothekenbuche eingetragene und bei 4,41 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 126 Qu.-Ruthen auf 100 ℛ gewürderte
Feldparzelle,

den 25. October 1855
nothwendiger Weise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert in diesem Termine Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden diese Grundstücke sofort auf vorschriftliche Proclamation werden zugeschlagen werden.

Die Zahlungsbestimmungen und eine genauere Beschreibung beregter Grundstücke enthalten die an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Ebersbach aushängenden Patente und deren Beifugen.

Zittau, den 7. August 1855.
Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Auster, Gerichtsrath.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht soll das zu Altendorf unter Nr. 62 des Brandversicherungs-Catasters, sowie Nr. 247 b. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 61 des Grund- und Hypothekenbuchs für Altendorf eingetragene und Johann Ernst Ferdinand Görnern gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 791 ℛ 22 Ngr 5 ₰ gewürdert worden ist, nächstkünftigen

28. Septbr. 1855
nothwendigerweise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör dafür werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude und in der Höppner'schen Schankwirthschaft zu Altendorf aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, am 19. Juli 1855.
Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Hempel.

Subhastation.

Wegen ausgeklagter Schulden soll das dem Webermeister Carl Gottlob Walther in Treuen zugehörige, Nr. 111 des Brandcatasters und Fol. 160 des Grund- und Hypothekenbuches für Treuen eingetragene Wohnhaus nebst Garten Gerichtswegen

den 26. September 1855
an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags allhier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich zu legitimiren und der Versteigerung des Hauses und des Zuschlages an den Meistbietenden Mittags 12 Uhr gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der Immobilien, sowie die Subhastationsbedingungen hängen am Gerichtsbrete allhier zur Einsicht aus.

Treuen, den 14. Juli 1855.
Königliches Gericht.
Barthol.

Subhastation.

Das zur Concursmasse des Strumpffactor Heinrich Gottlob Scheller zu Grüna gehörige, unter Nr. 549a. des Flurbuchs daselbst gelegene und auf Folium 125 des Grünaer Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit 7,80 Steuereinheiten belegte und ohne Rücksicht auf die zur Zeit darauf stehenden Früchte, jedoch abzüglich der darauf ruhenden Oblasten gerichtlich auf 150 Thlr. gewürderte Feldgrundstück soll nächstkünftigen

25. October 1855
unter den im Termine noch bekannt zu machenden Bestimmungen öffentlich verkauft werden.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tages zur Vormittagszeit im Landgericht hier in Person zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot behalten wird, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des Stücken und ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist den im Parterre des hiesigen Landgerichtsgebäudes und im Uhlig'schen Gasthofe zu Grüna aushängenden Anschlägen beigefügt worden.

Chemnitz, am 9. August 1855.
Das Königliche Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.
Thiemann.
Pomsel.

Subhastation.

Vor hiesigem Gericht soll
den 26. September 1855
das zum Concurse des Maurergesellen Johann Gottlieb Ernst Frenzel gehörige, in Gallschütz gelegene, auf Folium 5 im Gallschützer Grund- und Hypothekenbuche eingetragene Haus mit Garten und Feld Nr. 5 des Brandvers.-Cat., wovon das Haus mit Hofraum und Garten unberücksichtigt der Oblasten auf 400 ℛ, das Feld dagegen, welches einen Flächenraum von 104 □Rthn. enthält, ebenfalls ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 138 ℛ 20 Ngr gewürdert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an der Gerichtsstelle hier, sowie im zu subhastirenden Hause in Gallschütz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Gericht Naußlitz, 21. Juli 1855.
Lehmann, Just.

Subhastation.

Das dem Schneidermeister Friedrich August Mautwitz gehörige, am Graben hierselbst unter Nr. 264 des Brandcatasters gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche auf Fol. 229 eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 490 Thaler gewürderte Wohnhaus soll nächsten

30. October a. c.
an hiesiger Stadtgerichtsstelle unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweisung auf das unterm Rathhause allhier aushängende Subhastationspatent, welches eine nähere Beschreibung des Grundstücks und Angabe der darauf ruhenden Lasten enthält, werden Kauflustige hierdurch zum rechtzeitigen Erscheinen im Subhastationstermine eingeladen.

Radeberg, den 16. August 1855.
Das Stadtgericht.
Panzer.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist mit nothwendiger Subhastation des dem Bäckermeister Heinrich Adolph Thielemann zustehenden Schänkgrundstücks zu Wetterwitz nebst den zugehörigen zwei Gärten, Fol. 24 des dasigen Grund- und Hypothekenbuches und Nr. 24 des Brand-

catasters, dessen Werth von den Ortsgerichten zu 2400 ₰ gewürdert worden, zu verfahren, und der

3. October dieses Jahres

als Subhastationstermin anberaumt worden.

Es werden daher diejenigen, welche solches zu erstehen gesonnen sind, geladen, an diesem Tage des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, und sich zum Bieten anzugeben, Mittags 12 Uhr aber daselbst der Subhastation nach Auctionsgebrauche gewärtig zu sein.

Uebrigens wird auf das in der Schänke zu Obertoppschädel und bei dem Ortsrichter Berger zu Wetterwitz aushängende Subhastationspatent verwiesen.

Choren, den 14. Juli 1855.

Die Oehmichen'schen Gerichte.

Häntschel, Ger.-Dir.

Grundstücksversteigerung.

Die zu dem verschuldeten Nachlasse des verstorbenen Gastwirths und Hausbesitzers Johann Heinrich August Reinhardt, in Markersdorf, gehörigen Grundstücke, und zwar

a) das unter Nr. 31 des Brandversicherungscatasters für letzteren Ort gelegene, auf Folium 32 des Grund- und Hypothekenbuchs für Markersdorf eingetragene, mit 45,12 Steuereinheiten belegte und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten gerichtlich auf 503 ₰ 10 Ngl gewürderte Hausgrundstück mit Garten, und

b) das auf Nr. 54c. des Flurbuchs erbaute, nur mit 1 Qu.-R. auf der Flurbuchsparcelle Nr. 56b. mit errichtete, mit 131,13 Steuereinheiten belegte und, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, gerichtlich auf 2500 ₰ taxirte sogenannte neue Schenkhaus, welches jedoch mit einer Schenkgerechtigkeit keineswegs versehen ist,

sollen

den Neunzehnten Octbr. d. J.

an Ort und Stelle einzeln, und zwar das sogenannte neue Schenkhaus zuerst, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr im neuern Reinhardt'schen Hause zu Markersdorf zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, darauf aber, sobald es 12 Uhr Mittags geschlagen haben wird, der Versteigerung der vorgedachten Grundstücke gewärtig zu sein.

Näher sind die Subhastationsbedingungen, wie auch eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke, mit einem Verzeichnisse der darauf haftenden Oblasten aus der im Bräunig'schen Gasthofe zu Markersdorf aushängenden Bekanntmachung nebst Beilage zu ersehen.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Wechselburg, am 13. August 1855.

C. F. Schwarzenberg.

Bekanntmachung.

Der auf 21. September dieses Jahres angesetzte Termin zur Verpachtung der Jagd in Knautkleeberger Flur wird in Folge eines eingewandten Recurses hierdurch wieder aufgehoben.

Kreisamt Leipzig, den 17. September 1855.

Lucius.

Schilling.

Verpachtung.

Von den unterzeichneten Gerichten soll das zu hiesigem Rittergute gehörige **Zollhaus** nebst den mit letzterem verbundenen Zoll- und Brückengeld-Einnahmen sowie der Schankwirthschaft künftigen sechs und zwanzigsten — 26. — dss. Mts. öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachtet werden. Die Pachtbedingungen, zu denen Erlegung von 100 ₰ Caution gehört, sind im hiesigen Forsthause und an Gerichtsexpeditionsstelle zu Nossen einzusehen. Beginn der Licitation: Vormittags 11 Uhr.

Bieberstein, am 12. September 1855.

Von Schroeter'sche Gerichte.

H. G. Bauer, Just.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei des Ritterguts **Olbernhau** soll vom 1. April 1856 ab anderweitig verpachtet werden; die Pachtbedingungen sind bei der Gutsadministration einzusehen.

Olbernhau, den 16. September 1855.

Pferde-Verkauf.

In Folge der Reduction der 3. reitenden Batterie 4. Artillerie-Regiments sollen am 24. und 26. September dieses Jahres von früh 10 Uhr ab 47, für den Artilleriedienst entbehrlich gewordene Pferde auf dem Schloßplatze zu **Eisleben** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preußischem Courant verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Geschäfts-Verkauf.

In einer angenehmen Provinzial-Stadt Sachsens an der Elbe, Sitz eines künftigen Bezirksgerichtes, ist, in der besten Lage am Markt belegen, ein Materialwaaren-Geschäft Veränderung halber sofort oder in einiger Zeit zu verkaufen und wären zur Uebernahme des vorhandenen Waaren-Lagers 5—6000 ₰ erforderlich. Bezügliche Anfragen werden unter der Chiffre A. B. franco poste restante Pirna erbeten.

Ein über 200 Jahre bestehendes, der Mode durchaus nicht unterworfenes sehr rentables Fabrikgeschäft, mit größtentheils neuen Gebäuden und einträglicher Oekonomie, soll, da der Besitzer sich gänzlich vom Geschäft zurückziehen will, sofort mit einer Anzahlung von ₰ 8000. verkauft werden. Näheres **sub C. C. No. 3.** franco durch die Expedition dieser Zeitung.

Zwei schmiedeeis. Spindelpressen sind zu verkaufen: Leipzig, Theaterplatz Nr. 7, 2 Treppen.

Um den von so vielen Seiten her ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen, sind die nun seit 15 Jahren in den meisten Schulen des Königr. u. der Herzogthümer Sachsen heimischen

„Stufenweise geordneten

Rechnungsaufgaben

(Tafelrechnen)

für Bürger- und Landschulen ꝛc., nebst Regel und Auseinandersetzung zu den einzelnen Rechnungsarten, Fällen und Aufgaben.

Von **Gg. A. Winter.**

(Leipzig, Verlag von **Jm. Tr. Wöller**)"

für die Folge in einzelne kleinere Hefte getheilt vorhanden, und darum noch billiger, als seither, zumal da sie nicht mehr erst eingebunden zu werden brauchen. — Ihre Reihenfolge ist nun nachstehende:

1) **I. Bändchen, I. Heft**, f. Unterkl.: Die 4 Species mit gleichbenannten Zahlen, Resolutions- und Reductionsrechnung. 14. **Aufl.** — 2) **I. Bändch.**, 2. **Heft**, f. Mittelkl.: Die 4 Species mit ungleich ben. Zahlen, Zeitberechn. u. Regel de tri ohne Brüche. 14. **Aufl.** — **II. Bändch.**, f. Oberkl.: 3) **II.** Bändch., 1. Heft: Bruchrechn. 9. **Aufl.** — 4) **II.** Bändch., 2. Heft: Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. 9. **Aufl.** — 5) **II.** Bändch., 3. Heft: Ketten-, Interessen-, Prozent-, Rabatt- und Diskonto-Rechnung. 9. **Aufl.** (Preis für je 1 Heft des **I.** u. **II.** Bändch. 2 Ngr., bei je 20 nur 1½ Ngr.) — **III. Bändchen**, f. gehob. Oberkl. in Bürgersch. u. für höhere Lehranstalten: 6) **III.** Bändch., 1. Heft: Gesellschafts-, Falsi- und Mischungsrechn. 9. **Aufl.** — 7) **III.** Bändch., 2. Heft: Raum- und Körperberechn. 9. **Aufl.** — 8) **III.** Bändch., 3. Heft: Dezimalbruchrechnung. 3 Ngr., bei je 20 nur 2 Ngr.

Eng damit verbunden sind die gleichen Schritt damit gehenden:

Stufenweise geordneten

Rechnungsaufgaben

(Kopfrechnen)

für Bürger- und Landschulen ꝛc., nebst Regel und Auseinandersetzung zu den einzelnen Rechnungsarten, Fällen und Aufg., und **Facitbuch** zu den Rechnungsaufgaben für das Tafelrechnen von **Gg. A. Winter.** Preis der einzelnen Hefte 4, 6 u. 8 Ngr. (NB. Das **1.** u. **2.** Heft des **1.** Bändchens enthalten den **„Elementar- und Begründungs-Lehrgang des Rechnens".**)

Alle Rec. rühmen an diesen in sehr vielen Schulen heimischen Rechnungsaufgaben die richtige Stufenfolge, ferner, daß sie ganz und gar aus dem Leben entnommen sind und das Denkvermögen des Schülers gehörig in Anspruch nehmen, besonders aber die einfache, klare und höchst prakt. Methode des Verfassers. Für ihre Gediegenheit bürgen wohl auch die vielen wiederholten Auflagen.

In der Buchhandlung von **Emil Beckmann** in Leipzig ist soeben erschienen:

Adressbuch

der

die Leipziger Messe

besuchenden

Grosshändler u. Fabrikanten,

mit Angabe ihrer Geschäftslocale in Leipzig, Braunschweig, Frankfurt a./O. etc.,

nebst einem

Verzeichniss der Firmen

nach

Waaren, Fabrikaten und **Geschäftsbranchen.**

Von **H. Rudolph.**

1855.

Fünfter Jahrgang,
durchgängig neu bearbeitet.

= **Ausgabe für die Michaelis-Messe.** =

Preis 15 Ngr.

In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Israels Geschichte

von der Zeit

des Bibel-Abschlusses bis zur Gegenwart.

Für

Schüler jüdischer Lehranstalten, höherer Bürgerschulen und Gymnasien, für Familien und Schulbibliotheken.

Von **Emanuel Hecht.**

Mit einem Vorworte von Dr. **L. Philippson.**

gr. 8. broch. 21 Ngr.

Kleines

israelitisches Gesangbuch

enthaltend

deutsche Lieder und Melodien

zu den

hohen Festen, zur Todtenfeier, Confirmation, Trauung, Synagogenweihe und zu vaterländischen Festen.

Von

Dr. Ludwig Philippson, Rabb.

(Eingeführt in die Synagoge zu Magdeburg und andere.)

Preis 9 Ngr.

Bei **C. H. Reclam sen.** in **Leipzig** ist soeben erschienen:

Vesperglocke. 50 Liturgieen für Abendgottesdienste von **H. M. Sengelmann**, Pred. z. St. Mich. in Hamburg. 12 Bgn. in 8. Preis ⅙ ₰.

Den Sinn für die Liturgie in Gemeinden zu wecken, dazu will die Vesperglocke behülflich sein.

Zur Jubelfeier des Religionsfriedens.

In meinem Verlage ist so eben in eleganter Ausstattung erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Kleinod

der evangelischen Religionsfreiheit:

Erhalt uns, HERR, bei deinem Wort.

Von

G. Ch. H. Stip,

ordentl. Mitgliede der Leipziger historisch-theologischen Gesellschaft.

Jubelschrift

zur dreihundertjährigen Feier des Religionsfriedens.

Mit Musikeinlage von C. Dreher und mit Titelkupfer.

Erste Lieferung. gr. 8. geh. Subscriptionspreis 24 Ngr.

In dem vorliegenden Werke ist die Geschichte des Luther'schen Kinderliedes: Erhalt uns, HERR bei deinem Wort, ausführlich und für jeden kirchlich Gebildeten faßlich dargestellt. Die hohe Bedeutung dieses durch alle Jahrhunderte gefeierten Kirchenliedes, seine Verbreitung und sein tief eingreifender Einfluß auf die Ausdehnung der Lutherischen Lehre über alle Theile Europas werden in anziehender und jedes fromme Gemüth erhebender Weise dargelegt.

Der wahre Protestant wird neben den Werken, die ihn in die Geschichte jenes denkwürdigen Friedens einleiten, auch ein Werk willkommen heißen, in welchem er an der Hand des Verfassers sich in die dort errungenen heiligen Güter seiner Kirche vertiefen kann. Er wird sie um so inniger und treuer lieben, je mehr ihm die Bedeutung und die Geschichte des heiligsten Zeugnisses seiner öffentlichen Religionsfreiheit und Religionsübung klar vor die Seele getreten sind, und sich mächtig getrieben fühlen, sie den Nachkommen zu vererben.

Diese Jubelschrift wird in 2 Lieferungen ausgegeben. Der Druck der zweiten (Schluß-) Lieferung beginnt sofort und wird in Kurzem vollendet sein.

Um für **evangelische Häuser** das Anschaffen dieses Werkes möglichst zu erleichtern, lasse ich einen Subscriptionspreis **von 24 Ngr. für jede Lieferung bis zum Erscheinen der zweiten Lieferung eintreten. Alle Buchhandlungen nehmen Subscriptionen an.**

Mit dem Erscheinen der zweiten Lieferung hört der Subscriptionspreis auf und tritt der Ladenpreis von 2 Thlr. für das ganze Werk ein.

Ein Verzeichniß der verehrlichen Subscribenten wird der zweiten Lieferung vorgedruckt.

Ferner ist bei mir erschienen:

Das Augsburger Interim, ein Bedenken Melanthons und einige Briefe desselben in Bezug auf das Interim, die Bulla reformationis Pauli III. und die formula reformationis Caroli V., als Grund für den Religionsfrieden vom 26. September 1555. Zusammengestellt und kurz erläutert von M. **F. C. Hergang**, Pfarrer. 8. geh. Preis 27 Ngr.

Leipzig, 16. Sept. 1855. **B. G. Teubner.**

Leihbibliothek.

Eine aus 850 Bdn. bestehende, ganz gut gehaltene Leihbibliothek, sämmtlich in Halbleder gebunden, ist billigst zu verkaufen und der Katalog auf frankirte Anfragen unter der Chiffre A. Z. No. 10. poste restante Bischofswerda zu beziehen.

Anzeige.

In der Nicolai-Straße Nr. 31 zum blauen Hecht in erster Etage Nr. 6 beziehen zwei Fabrikanten zum ersten Male diese Messe mit einem assortirten Lager von **Gold- und Silberuhren**, mit der freundlichen Einladung an die respectiven Käufer, dieselben zu besuchen.

Heinr. Teucher jun.,

am Markt, unter dem Rathhause Nr. 34,

empfiehlt zur Messe sein gut assortirtes Lager von: **Nähseide, Drehseide, Engl. Patent-Hanfzwirn, Engl. Hanf- und Bestechgarn**, baumw. **Nähgarn**, wol. und **baumwoll. Strickgarn.**

Das Stahlwaaren-Lager

von

J. A. Henckels Fabrikzeichen

aus **Solingen** und **Berlin**

befindet sich jetzt **Neumarkt** 6/15, 1. Etage.

Zur Leipziger Michaelismesse

findet man mein wohl assortirtes Lager

aechtes Kölnisch Wasser

Brühl No. 82, 2. Etage

zu gefälliger Abnahme.

Johann Maria Farina,
gegenüber dem Josephsplatz,
Aeltester Destillateur aus Cöln.

Heinrich Behrens, früher Pfefferkorn,

Coiffeur in Leipzig, Augustusplatz, neben der Post,
empfiehlt einem geehrten hiesigen und meßbesuchenden Publicum sein großes **Lager** von **Herren- und Damentouren** in allen **Größen** und **Farben**, nach all den neuesten Erfindungen und Verbesserungen gearbeitet.

Vorzüglich empfehle ich für **Herren** eine neue Art Haartouren mit einer neuen, **von mir erfundenen Feder**, welche ihrer Construction nach das lästige Drücken beseitigt und dabei doch fest und gleichmäßig auf den Kopf anschließt. Bei bester Qualität der Arbeit in Hinsicht der Feinheit und Dauer versichere ich unter Garantie die angemessenst billigsten Preise.

Zugleich erlaube ich mir auf meine elegant und comfortable eingerichteten **Salons** zum **Haarschneiden** und **Frisiren** aufmerksam zu machen, wo man stets die feinste und aufmerksamste Bedienung findet.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Atteslate festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter- und Pflanzensäfte** bei **Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung** rc., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht worden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten **bevorzugt.** — **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** werden in länglichen, mit **nebenstehendem Stempel** versehenen Original-Schachteln à **5** und **10 Ngr.** nach wie vor stets **ächt** verkauft beim Conditor **Heinrich Ortelli**, Thomasgäßchen in **Leipzig.**

Engros-Lager

von

Schreib-, Post-, Pack-

und allen andern Sorten

Papier

bei

Carl Restmann,
kl. Fleischerg. 2,
Leipzig.

L. Erlenbach, Feingoldschläger aus Fürth in Baiern, empfiehlt geschlagenes **Blattgold, Zwischgold** und **Silber** in allen Größen und Farben unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Musterlager befindet sich **bis zum 24.** Sept. bei Madame **Regel**, große Fleischergasse Nr. 5 über 2 Treppen.

C. W. Seyffert,

Conditor,
Neumarkt No. 2,

empfiehlt sein Lager in Zucker conservirter Früchte.

Die Preise derselben sind sehr billig gestellt; bei Abnehmen größerer Parthien und an Wiederverkäufer wird noch außerdem Rabatt gegeben; für sichere Verpackung bei Versendungen wird gesorgt.

Oestr.-franz. Staatsbahn-Prioritäten,

die sich vorzugsweise zu einer soliden und rentablen Capitalanlage eignen, gebe ich immer coursmäßig ab und empfehle dieselben bei ihrem jetzigen noch sehr billigen Course einer gefälligen Berücksichtigung.

Dresden, im Septbr. 1855.

Karl Kaiser,
große Schießgasse Nr. 9.

Neue Sächs. 4procent. Anleihe

gebe ich unausgesetzt billig ab und nehme alle zum Michaelistermine fällig werdenden Sächs. Coupons und verlooste Effecten ohne Abzug mit an. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt und kann ich Anleihe, dafern es gewünscht wird, mit ratenweiser Einzahlung abgeben.

Dresden, im Septbr. 1855.

Karl Kaiser,
große Schießgasse Nr. 9.

Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die amerikanischen Post-Dampfschiffe sollen wie folgt von der Weser abgehen:

D. **Hermann**, Capt. Higgins, 5. October, 30. November.

D. **Washington**, Capt. Cavendy, 1. November, 28. December.

Passagepreis in erster Cajüte, obern Salon Ld'or 190.

Passagepreis in erster Cajüte, untern Salon, Ld'or 160.

Passagepreis in zweiter Cajüte, Ld'or 1..

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge frei.

Die Passagiere müssen 2 Tage vor der Abfahrt hier sein.

Fracht: **Dollars 35** und 5 pCt. für 40 Cub.-Fuß **engl.** Maaß (pari Doll. 30 für 40 Cub.-Fuß Bremer Maaß).

☞ **Die Effecten der Passagiere müssen in Koffer oder ähnlichen kleinen Collis verpackt sein.**

Näheres bei

C. A. Meinecken & Co. in Bremen.

Branntweinbrennerei.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vor meiner baldigen Rückreise nach den k. k. österreichischen Staaten, wo ich für nächste Brenn-Saison beschäftigt bin, den 22. in **Leipzig** im Palmbaum, sowie den 23. und **24.** September c. in **Dresden**, im Kronprinzen, **persönlich** anzutreffen sein werde.

August Hamilton.

Concurs
für die Cantor- und Organistenstelle der evang. Kirchengemeinde in Preßburg.

Die Emolumente dieses Amtes sind: ein Jahresgehalt von 350 fl. C.-M., eine Naturalwohnung von 2 Zimmern nebst Küche, oder 100 fl. Quartiergeld, Begräbnißtaxen jährlich 60—70 fl. C.-M. Die Amtspflichten sind: das Orgelspielen und die Leitung des Kirchengesanges an Sonn-, Feier- und an Wochentagen, die Leitung des Gesanges bei Begräbnissen, Unterricht der singfähigen Lyceal-Schuljugend im Gesang, wöchentlich etwa 6 Stunden, und Heranbildung junger Organisten. Praktische Tüchtigkeit im Orgelspiel und im Singunterricht, wie auch gründliche Kenntniß des Generalbasses ist unerläßlich. Die sich um diese Stelle bewerben wollen, mögen ihre gehörig motivirten Gesuche spätestens bis 15. October 1855 dem Kirchen-Inspector **Karl v. Ferenczy** zukommen lassen.

Aus der am 2. September 1855 gehaltenen Conventssitzung der evang. Kirchengemeinde zu Preßburg.

Gesucht.
Eine Dampfmaschine, ca. 6 Pferde Kraft, gebraucht, aber noch in gutem Zustande befindlich, wird sofort zu kaufen gesucht. Franco Offerten unter gef. Angabe des Näheren bittet man an Herrn Franz Saalfeld in Glauchau zu richten.

Pachtgesuch.

Eine Oekonomie im Werthe von 1000—1500 ₰ wird zu erpachten gesucht. Gefällige Offerten werden unter A. B. No. 20 franco Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesuch.

Für ein Tapisserie- und Mode-Geschäft in einer Mittelstadt Sachsens wird zum sofortigen Antritt ein gebildetes Mädchen als Verkäuferin gesucht; nur Solche werden berücksichtiget, welche die besten Zeugnisse beibringen können. Nähere Auskunft werden die Herren **Herold & Wilhelm** in Leipzig zu ertheilen die Güte haben.

Associé-Gesuch. Für ein hiesiges Platzgeschäft wird wegen Erweiterung desselben ein thätiger Theilnehmer mit einem Einlagecapital von mindestens 2000 ₰ gesucht. **A. Liebertz** in Leipzig, Comtoir kl. Fleischerg. 23, Briefe franco.

Offner Posten. Ein junger Kaufmann von angenehmer Persönlichkeit und der Franz. u. Ital. Correspondance völlig mächtig, wird für Reisen in Italien u. Comptoirarbeiten baldigst zu engagiren gesucht. Offerten in franz. Sprache unter Adr. **G. M. G.** Colonnaden-Str. No. 18. Leipzig freo. werden prompt beantwortet.

Ein practischer, mit **den besten Zeugnissen** versehener junger **Oeconom** sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum sofortigen oder späteren Antritt eine Stelle als Verwalter. Geneigte Offerten erbittet derselbe unter A. A. # 9. Exped. d. Bl.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Oekonom in den 20er Jahren sucht eine Stelle als Verwalter zum sofortigen Antritt. Geehrte Offerten bittet man unter H. G. # 25 poste restante Bautzen franco niederzulegen.

Heirathsgesuch.

Ein in einer Mittelstadt Sachsens ansässiger Kaufmann, 32 Jahr alt, von gutem Character und angenehmem Aeußern, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, hierdurch eine Lebensgefährtin von 24—30 Jahr alt, sei es Jungfrau oder kinderlose Wittwe, von gleichen Eigenschaften und einem Vermögen von 1500—2000 ₰, indem der Suchende ein gleiches aufzuweisen hat. Damen, welche auf dieses gewiß sehr reelle Gesuch reflectiren, wollen Ihre Erklärung unter A. R. # 82. der Expedition d. Blattes, schriftlich, zur Weiterbeförderung zugehen lassen.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner in Nossen.**

Diejenigen, welche mit dem am 11. d. M. verstorbenen hiesigen Bürger und Particulier Herrn **Johann Samuel Sack** in Geschäftsverbindung standen, namentlich auch Diejenigen, welche demgemäß Zahlungen zu leisten haben, ersuche ich hierdurch, sich eintretenden Falles bis auf Weiteres deshalb an mich zu wenden.

Leipzig, den 15. September 1855.

Adv. **Julius Francke,**
als Sack'scher Testamentsvollstrecker
(Hainstraße 27).

Zugelaufen ist eine englische Dogge, schwarz und weiß gefleckt. Gegen Insertionsgebühren und Futterkosten zu melden im Gasthofe zu Göhren.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die **Straße von Gautzsch** über **Lauer** nach Knauthain zu **wegen Pflaster-** und **Brückenbau jetzt nicht fahrbar** ist.

Schloß Knauthain, d. 17. Sept. 1855.

Karl Löwe, Förster.

Kreuzschule.

Nach den Michaelisferien beginnen die Lehrstunden Dienstag den 9. October früh 9 Uhr von neuem. Die Anmeldung und persönliche Vorstellung neuer Schüler wird der Unterzeichnete vom 27. bis 29. Sept. und am 6. u. 7. Oct. von 11 bis 12 Uhr im Conferenzzimmer des Schulgebäudes annehmen. Die Prüfung und Aufnahme der Angemeldeten erfolgt Montag den 8. October früh von 8 Uhr an.

Diejenigen, welche sich um eine Stelle auf dem Alumneum oder in der Currende bewerben, haben sich zur Prüfung im Gesang Mittwoch den 26. Sept. nachm. 3 Uhr im großen Auditorium des Schulgebäudes einzufinden.

Dresden, den 12. September 1855.

Dr. **J. L. Klee**, Rector.

Zernickow's Hôtel in Berlin,

Charlottenstraße 43, nächst den Linden, zwischen der Mittel- u. Dorotheenstraße, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften auf's Angelegentlichste.

Familiennachrichten.

Gestern Abend ¾5 Uhr starb nach langen Leiden unsere gute Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Marie Margarethe Fleck** geb. **Wulffert**, im Alter von 74¾ Jahren.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten zeigen wir dies hierdurch, **statt besonderer Meldung**, an.

Leipzig, Dresden, Quedlinburg und **Eutritzsch**, am 17. September 1855.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Heute starb allhier nach kurzem Krankenlager unser lieber Bruder und Schwager, Herr **Louis Paul**, Königl. Sächs. Postamts-Einnehmer in Zwickau, was wir allen Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen.

Vorder-Gersdorf bei Tharant, den 16. Sept. 1855.

Die Familie **Hartmann.**

Am 13. dieses starb unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, **Theodor Kretschmer**, Kaufmann in **Altona**. Seinem vielgeprüften Leben setzte schnell die Cholera sein Ziel. Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht. — **Altona** und **Leipzig**. **Die Hinterlassenen.**

Heute verschied nach langen schweren Leiden unsere zärtlichstgeliebte Mutter, Schwägerin, auch Gattin **Rosine Christiane Beckmann** in ihrem 59. Lebensjahre sanft und geduldig, wie sie war. Allen, welche ihren edlen und menschenfreundlichen Charakter kannten, dies zur Nachricht.

Leipzig, den 14. September 1855.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Heute Vormittag ¾12 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unser guter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr **Robert Alexander Büren**, Bürger und Kramer allhier, in seinem 42. Lebensjahre.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige mit der Bitte um stilles Beileid

die Hinterlassenen.

Leipzig, Zöpen, Chemnitz, Markkirchen, Zehmen, d. 16. Septbr. 1855.

Gestern Abend in der zwölften Stunde verschied nach langem Leiden unser guter, unvergeßlicher Gatte und Vater, **Carl Ferdinand Rudolph**, im 53. Jahre seines Lebens. Er starb im festen Glauben auf eine dereinstige Wiedervereinigung mit den Seinigen. Diese traurige Nachricht allen seinen Freunden und Bekannten!

Leipzig, am 17. Septbr. 1855.

Johanna Christiane Wilhelmine verw. **Rudolph** geb. **Lorenz.**

Richard
Hilmar
Bernhard
Anton } als Kinder.

Fernen Freunden und Bekannten zeige ich den am 14. September Nachmittag 5 Uhr erfolgten Tod meiner ältesten Tochter **Anna** an.

Mit größter Aufopferung hatte sie 3 Wochen lang am Bett ihrer am Nervenfieber erkrankten jüngsten Schwester Luise gewacht, nach deren erfolgter Genesung sie in dieselbe Krankheit verfiel und als Opfer schwesterlicher Liebe nach 19tägigen Leiden sanft verschied.

Zeitz, den 16. September 1855.

Weitzel, Kreisgerichtssecretär.

Heute entschlief sanft nach kurzem Krankenlager zu einem bessern Sein unser geliebter Bruder und Schwager **Friedrich Adolf Hohlfeldt**, Architekt zu Dresden. Seinen Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige

die Hinterlassenen.

Leipzig u. **Bautzen**, den 13. Sept. 1855.

Den 11. dieses gegen Mittag auf einer Reise von Franzensbrunn hierher entschlief nach kurzem Unwohlsein in Adorf unsere geliebte Schwester Fräulein **Antonie Elisabeth v. Nauendorff.** Um stille Theilnahme bitten

die hinterlassenen Geschwister.

Geilsdorf b. Plauen, den 15. Septbr. 1855.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Friedrich Röder,
Alwine Röder,
geb. **Wilsdorf.**

Chemnitz, den 16. September 1855.

Als Verlobte empfehlen sich:

Franziska Lederer,
Theodor Müller.

Baruth. **Großenhain.**

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Hedwig** geb. **Bätz**, mit Gottes gnädiger Hilfe von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Bräunsdorf, den 15. Septbr. 1855.

Katechet **Knof.**

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Minna** geb. **Grützner** von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenster

Herrmann Kohl.

Bautzen, den 14. September 1855.

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner innigst geliebten Frau **Antonie**, geb. **Schmidel**, beehrt sich uns hierdurch allen Verwandten und Bekannten anzuzeigen

Freiherr **von Keller**, Leutnant im 1. Jäger-Bataillon.

Leipzig, den 15. Sept. 1855.

Die gestern Abend ½11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau **Wilhelmine**, geb. **Ludewig**, von einem gesunden Töchterchen, zeigt hierdurch theilnehmenden Verwandten und Freunden freundlichst an

Apotheker **L. Müller.**

Treuen i. V., den 14. Sept. 1855.

Verwandten und Freunden theile ich hierdurch ergebenst mit, daß mich meine liebe Frau, **Nanny** geb. **Dien**, den Abend mit einem gesunden kräftigen Knaben beschenkt hat.

Crimmitschau, den 15. Sept. 1855.

Friedr. Behr.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 222 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 19. September 1855.

Nachdem nunmehro auch das Folium über die vom Rittergute **Purschenstein** abgekommenen, später zum Nachlasse Samuel Gottlieb Uhlig's in Deutschneudorf gehörig gewesenen, jetzt aber Christianen Henrietten Kaden daselbst gehörigen Parzellen Nr. 187 und 188 des Flurbuchs für Deutschneudorf und Deutschcatharinaberg, nach Bestimmung des Gesetzes vom 6. November 1848 vorbereitet, im Entwurfe vollendet und von der Kaden unter Beitritt ihres Ehemannes anerkannt worden ist, so wird solches und, daß der Entwurf des gedachten Folii für alle, die daran ein Interesse haben, an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zur Einsicht bereit liegt, bekannt gemacht, dabei aber auch ein Jeder, welcher gegen den Inhalt dieses Folii wegen ihm an diesem Grundstücke zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben möchte, aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und längstens

den 31. März 1856

bei dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, widrigenfalls er dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen wird, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beigelegt werden wird.

Sayda, am 10. September 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Steckbriefserledigung.

Der hinter Karl Gottlieb Wünschen aus Spremberg erlassene Steckbrief hat sich durch Wünsches Sistirung erledigt.

Neusalza, am 15. September 1855.

Das Königl. Gericht.

Pechmann.

Erledigung.

Unsere in der 2. Beilage zu Nr. 149 der Leipziger Zeitung abgedruckte Bekanntmachung vom 9. Juni d. J., einen unter dem falschen Namen Eduard Walther aus Merseburg hier aufgetretenen Betrüger betr., hat sich durch Ermittelung des Thäters erledigt.

Leipzig, den 15. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kurzwelly, Act.

Bekanntmachung.

Der unten signalisirte Lackierergehülfe Karl Eduard Pötzsch aus Schönefeld bei Leipzig, welcher nach Verbüßung einer ihm zuerkannten Arbeitshausstrafe am 17. August dieses Jahres aus der Strafanstalt zu Zwickau entlassen worden, ist in Schönefeld nicht eingetroffen und dessen dermaliger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen.

Alle Polizeibehörden werden daher andurch ersucht, auf gedachten Pötzsch zu fahnden und ihn im Betretungsfalle dem unterzeichneten Kreisamte mittelst Schubes zuführen zu lassen.

Kreisamt Leipzig, am 13. September 1855.

Kneius.

Ackermann.

Signalement Pötzschens.

Alter: 24½ Jahr; Größe: 68¾ Zoll; Statur: mittel; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Haare: blond; Augen: blaugrau; Augenbrauen: blond; Bart: desgl.; Nase: gebogen; Mund: gewöhnlich; Stirn: hoch; Kinn: rund; Zähne: gut. Besondere Kennzeichen: Eine Narbe an der rechten Wange.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge, ist dem blinden Musiker

Johann Carl Ritter von hier

innerhalb der letzten Wochen in der Gegend Zwickau's oder in letzterer Stadt selbst sein am 30. April d. J. sub Nr. 524 von uns ausgestellter Reisepaß abhanden gekommen.

Wir bitten um schleunige Abgabe des Passes, falls derselbe gefunden worden sein oder noch gefunden werden sollte.

Leipzig, den 17. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Junck, Act.

Edictalcitation.

Behufs der Ermittelung der Erben und der Nachlaßgläubiger des unterm 29. Januar 1855 allhier verstorbenen in Stuttgardt gebürtigen Kaufmann Albert Trefft ist

der 21. Dezember 1855

als Edictaltermin anberaumt worden und werden daher die Erben genannten Trefft, sowie überhaupt alle diejenigen, welche an dessen anscheinend überschuldeten Nachlaß aus irgend einem Rechtstitel einen Anspruch zu haben meinen, hierdurch geladen an dem obgedachten Tage Vormittags 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle in Person resp. unter gesetzlicher Vertretung oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, ihre Ansprüche zu bescheinigen, mit dem bestellten Contradictor sowie nach Befinden des Vorzugs wegen mit einander rechtlich zu verfahren, unter der Verwarnung, daß sie außerdem ihrer Erb- und sonstigen Ansprüche sowie aller ihnen zustehenden Rechtswohlthaten insonderheit der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig werden erachtet werden. Demnächst haben sich die angemeldeten Erben und Gläubiger

den 4. Februar 1856

der Inrotulirung der Acten und

den 1. März 1856

der Bekanntmachung eines von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenden Bescheides zu gewärtigen.

Auswärtige Interessenten haben wegen künftiger Ladungen Bevollmächtigte mit gerichtlicher Legitimation versehen an hiesigem Orte zu bestellen.

Zittau, am 24. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst,
Abtheilung für Civilsachen.

Römisch.

Gößel.

Edictalcitation.

Nachdem zum Vermögen

Ernst Heinrich Hiller's, Hausbesitzers und Maurermeisters allhier,

sowie zu dem Nachlaß

Andreas Koch's, gewes. Restaurateurs zu Oybin,

ingleichen zu dem Nachlaß des am 11. Juni 1830 verstorbenen

Christian Friedrich Gocht, gewesenen Häuslers und Webers in Eibau,

der Concursprozeß allhier eröffnet worden ist, so ergehet an sämmtliche Gläubiger dieser Personen ohne Unterschied der bekannten und unbekannten hiermit die Ladung, bei Strafe der Ausschließung und Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem

zum 11. October 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich resp. unter gesetzlicher Vertretung oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Gerichtsstelle rechtzeitig zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit den verordneten Streitsvertretern sowie nach Befinden der Priorität wegen unter einander binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren,

den 29. November 1855

des Schlusses der Acten,

den 7. December 1855

der Bekanntmachung des von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenden Präclusivbescheides sich zu gewärtigen, ferner

den 20. December 1855
im Hiller'schen Creditwesen,
den 21. December 1855
im Koch'schen Creditwesen,
den 22. December 1855
im Gocht'schen Creditwesen Vormittags 10 Uhr zum Verhör über einen zu treffenden Vergleich, endlich aber, wenn ein solcher nicht zu Stande gekommen, in sämmtlichen genannten Concursen
den 11. Januar 1856
zu Bekanntmachung des Ordnungsbescheides, welcher von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt zu erachten, sich allhier einzufinden.

Auswärtige Gläubiger haben Behufs künftiger Ladungen bei je 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Zittau, den 27. Juni 1855.

Das Königliche Landgericht.

Römisch. Oertel.

Edictal=Ladung.

In dem zu dem Vermögen des Strumpffactors Friedrich Ferdinand Uhle in Niederfrohna entstandenen Creditwesen ist unter den bekannten Gläubigern genannten Uhle's am 13. dieses Monats ein Vergleich getroffen, Gerichtswegen aber beschlossen worden, zu Befestigung desselben Edictalien zu erlassen.

Es werden daher Alle diejenigen, welche an den obengenannten Uhle aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, insoweit sie nicht dem Vergleiche auf eine genügende Weise bereits beigetreten sind, hiermit geladen,
den 12. December 1855,
als dem eventuell anberaumten Liquidationstermine, Vormittags 10 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle entweder persönlich, resp. mit den Ehemännern, oder durch gehörig, auch zu Abschließung von Vergleichen legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen und sich über ihren Beitritt zu dem getroffenen Vergleiche, der ihnen in dem gedachten Termine bekannt gemacht werden wird, zu erklären, mit dem nach Befinden zu bestellenden Contradictor zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber
den 25. Januar 1856
der Schließung der Acten und
den 7. Februar 1856
sich der Eröffnung eines Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet angenommen werden wird, zu gewärtigen.

Diejenigen, welche in dem anberaumten Anmeldungstermine nicht erscheinen und ihre Ansprüche nicht anmelden und bescheinigen, werden ihrer Anforderungen an das Uhle'sche Creditwesen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig erachtet und von letzterem ausgeschlossen werden, diejenigen aber, welche zwar erscheinen, sich aber über den getroffenen, ihnen bekannt zu machenden Vergleich nicht oder nicht genügend erklären, werden für zustimmend zu demselben erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte am hiesigen Orte oder aus dessen Nähe zu bestellen.

Limbach bei Chemnitz, am 16. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar. Pfeiffer.

Edictalladung.

Nachdem der Seidenfärber Christian Friedrich Meyer hierselbst seine Insolvenz angezeigt und zu dessen Vermögen der Concursprozeß eröffnet worden, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu machen haben, hiermit geladen, bei Strafe des Ausschlusses vom Concurse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, im Liquidationstermine
den 22. Dezember dieses Jahres
an hiesiger Landgerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden unter sich der Priorität halber zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und
den 23. Februar 1856
der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht geachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber
den 15. März 1856,
welcher zum Verhörstermine anberaumt worden, Vormittags in Person, oder gehörig vertreten, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, womöglich einen Vergleich, rücksichtlich dessen diejenigen, welche entweder gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich nicht oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl beistimmend werden angesehen werden, mit einander abzuschließen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,
den 29. März 1856
der Inrotulation der Acten zum Verspruche und
den 26. April 1856
der Bekanntmachung eines Lokationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht angenommen werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Behändigung von Verfügungen bei 5 ₰ Strafe im hiesigen Orte Bevollmächtigte zu bestellen.

Königl. Landgericht zu Annaberg am 12. September 1855.

Abtheilung für streitige Civilrechtssachen

C. Hohlfeld.

Edictalladung.

In dem zum Vermögen des Fabrikanten Heinrich Ferdinand Ebert zu Limbach auf dessen Insolvenzanzeige eröffneten Concurse ist von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte
der 22. December 1855
als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des gedachten Concurses andurch geladen, vorgedachten Tags in Person oder durch gehörig legitimirte und, was Ausländer anlangt, mit gerichtlich recognoscirten Vollmachten versehene Beauftragte an Königlicher Gerichtsstelle allhier bei Strafe der Ausschließung von jeder Perception aus der Concursmasse zu erscheinen und ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter sowie, da nöthig, wegen der Priorität unter sich rechtlich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber
den 7. Februar 1856
der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, und
den 21. Februar 1856
der Inrotulation der Acten gewärtig zu sein, hierauf aber
den 1. März 1856
Vormittags 10 Uhr bei 5 ₰ Einzelstrafe anderweit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle sich einzufinden und des Verhörs behufs der Abschließung eines Vergleichs unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder beim Erscheinen deutlich sich nicht erklären, für zustimmend werden geachtet werden, sich zu versehen, endlich aber
den 12. April 1856
der Bekanntmachung eines Locationsurtheils, welches in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen bei 5 ₰ Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte oder aus dessen Nähe zu bestellen.

Königliches Gericht Limbach, am 20. Juli 1855.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Act. Kunz.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Schmiedemeisters Carl Friedrich Hilbig zu Wilkau auf dessen vorgängige Insolvenzanzeige von uns der Concursprozeß eröffnet worden, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an gedachten Hilbig zu haben glauben, Gerichtswegen andurch geladen,

den 29. September 1855,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden ist, zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche an das Creditwesen bei Strafe des Ausschlusses von selbigem und des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter Herrn Adv. Meisel zu Silberstraße, wegen der Liquidität, sowie nach Befinden unter sich wegen der Priorität rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 17. November 1855

der Publication eines Präclusivbescheids unter der Verwarnung, daß derselbe bei ihrem Außenbleiben Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hierauf

den 1. December 1855

Vormittags 10 Uhr anderweit legal an Gerichtsstelle zu erscheinen, um die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen oder über etwaige Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt sich erklären, als in die Beschlüsse der Mehrheit einwilligend werden erachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 15. December 1855

der Inrotulation der Acten zum Verspruche und

den 12. Januar 1856

der Publication eines Locationsurthels, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Schloß Planitz, den 19. Juni 1855.

Adel. Arnim'sche Gerichte.

Schwedler, G.-Dir.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Braumeisters Carl Gotthelf Dietrich, zu Jägerhof, ist auf erstattete Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger genannten Dietrich's, überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, hiermit geladen, bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtigem Creditwesen, sowie beziehendlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 11. October 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden, an hiesiger Amtsstelle des Vormittags in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden unter sich des Vorzugs halber zu verfahren, binnen 8 Wochen zu beschließen und sodann

den 11. Dezember 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 11. Januar 1856,

welcher zum Verhörstermin anberaumt worden ist, Vormittags 9 Uhr in Person oder gehörig vertreten anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, wo möglich einen Vergleich, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrheit beistimmend werden angesehen werden, mit einander abzuschließen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 12. Februar 1856

der Inrotulation und Versendung der Acten zum Verspruch und

den 12. März 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht angenommen werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe einen Bevollmächtigten an hiesigem Orte zu bestellen.

Augustusburg, am 6. Juni 1855.

Das Königl. Justizamt.

Förster.

Schreiber.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber hat das unterzeichnete Königliche Landgericht mit nothwendiger Versteigerung der dem Schlossermeister Carl Wilhelm Herrath allhier zugehörigen Immobilien an einem Wohnhaus nebst Garten, Wiese und Feld zu verfahren, deshalb

den 25. October 1855

zum Licitationstermin anberaumt und ladet nun Erstehungslustige hiermit ein, in diesem Termin vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, unter Nachweis ihrer Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit ihre Gebote zu offeriren und zu gewarten, daß Mittags 12 Uhr mit der Proclamation begonnen und das Herrath'sche Immobiliarbesitzthum demjenigen, der das höchste Gebot behalten, unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen zugeschlagen werden wird. Die ausgebotenen Immobilien, wovon eine nähere Beschreibung nebst Abgabenverzeichniß an hiesiger Landgerichtsstelle und im Durchgang des Rathhauses angeschlagen ist, sind Fol. 355 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 301 a. 301 b. 301 c. des Flurbuchs Abtheilung A. und Nr. 907. 908 des Flurbuchs Abtheilung B. aufgeführt, mit 47,14 Steuereinheiten beschwert und für 839 ₰ 10 Ngr abgeschätzt worden.

Eibenstock, den 6. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

Priber.

Nothwendige Subhastation.

Bei der unterzeichneten Justiz-Canzlei soll das zu dem Creditwesen des Gastwirths Adam Franz Clemens Löwenberg allhier gehörige, unter Nr. 65 des Brd.-Vers.-Cat. und Nr. 87 a., 87 b. und 178 des Flurbuchs hierselbst gelegene, 61 □Rth. enthaltende, mit 122,12 Steuer-Einheiten belegte und ortsgerichtlich, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 2825 ₰ gewürderte, im Grund- und Hypothekenbuche unter Nr. 56 eingetragene Gasthofsgrundstück

den 25. October 1855

unter den im Termine bekannt zu machenden, auch resp. den an hiesiger Canzleistelle und im hiesigen Gerichtskretscham aushängenden Patenten, aus welchen die nähere Beschreibung des Grundstücks und die auf demselben haftenden Lasten und Abgaben zu ersehen sind, beigefügten Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Alle Kauflustigen werden daher hierdurch geladen, daß sie an dem gedachten Tage früh vor 12 Uhr vor der unterzeichneten Justiz-Canzlei sich melden und unter Ausweis über ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit ihre Gebote eröffnen, sodann aber sich gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr auf vorgängige Proclamation der geschehenen oder sodann erst erfolgenden Gebote das Grundstück an den Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Reibersdorf bei Zittau, am 14. Aug. 1855.

Die standesherrliche Justiz-Canzlei daselbst.

Flohr, C.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Vom unterzeichneten Gerichte sollen einer ausgeklagten Schuld halber die Carl August Büttnern in Jägersgrün gehörigen, auf Folium 7 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingezeich-

neten, mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten auf 500 Thlr. gewürderten Grundstücke — zwei Wohngebäude sub Nr. 10a. 10b. des Brandcatasters und eine Wiese sub Nr. 381 des Flurbuchs für genannten Ort —

den 24. Oktober 1855

an Gerichtsstelle daselbst in der Wohnung des Richters Büttner unter den für nothwendige Subhastationen geltenden Bestimmungen versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher an diesem Tage Vormittags in dem bezeichneten Lokale einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und sich alsbald nach 12 Uhr Mittags der Versteigerung obgedachter Grundstücke gewärtig zu halten.

Eine Beschreibung dieser Grundstücke, sowie die Verkaufsbedingungen sind aus den Beilagen zu dem im Wirthshause zu Jägersgrün aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Gericht Niederauerbach, den 4. August 1855.

v. d. Mosel, Ger.-Dir.

Zwangsversteigerung.

Seiten des unterzeichneten Gerichts soll

den 25. Oktober 1855

das dem Webermeister Carl Wilhelm Lorenz in Ellefeld zugehörige Hausgrundstück nebst Garten unter Nr. 141 des Brandcatasters, beziehentlich unter Nr. 267 des Flurbuchs für Ellefeld und auf Folium 15 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort hiesigen Gerichtsantheils eingetragen, von den Ortsgerichten auf 75 Thlr. gewürdert, nothwendiger Weise versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher am obbezeichneten Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle, in der Wohnung des Richters Lindner in Ellefeld einzufinden, sich als zahlungsfähig auszuweisen und der Mittags 12 Uhr beginnenden Subhastation des Lorenz'schen Grundstücks gewärtig zu sein.

Unter Bezugnahme auf den in der dem Hammermühlengute zunächst gelegenen Morgner'schen Schankwirthschaft in Ellefeld aushängenden Anschlag, aus welchem das Nähere zu ersehen, wird dieß zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gericht Hammermühlengut Ellefeld, den 11. August 1855.

v. d. Mosel, Ger.-Dir.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

den 26. Septbr. 1855

das Johann Michael Geringswald zugehörige Dreiviertelhufengut zu Niedergarnsdorf, Nr. 105 des Brandcatasters, Nr. 41 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches ohne Rücksicht auf die darauf haftenden Reallasten und Auszüge localgerichtlich auf 4675 Thlr. gewürdert worden ist, unter Beobachtung der für nothwendige Versteigerungen bestehenden gesetzlichen Vorschriften subhastirt werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, gedachten Tags Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Landgerichtsstelle sich anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote abzugeben, sodann aber Mittags 12 Uhr der Eröffnung der Licitation und des Zuschlags des Grundstücks an denjenigen der Licitanten, dessen höchstes Gebot nach dreimaligem Ausruf nicht übersetzt worden sein wird, sich zu gewärtigen.

Das Nähere über Umfang und die feststehenden Oblasten des Grundstücks, ingleichen die speciellen Subhastationsbedingungen sind aus dem im hiesigen Gerichtshause sowohl, als in der Köhler'schen Schänke in Niedergarnsdorf ausgehangenen Subhastationsanschlage zu ersehen.

Mittweida, am 12. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
II. Abtheilung.
Wirthgen.

Subhastationsanzeige.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das Frau Johannen Christianen verehel. Schiezel, in Waldenburg, gehörige, am dasigen Marktplatze gelegene, unter Nr. 53 Abtheilung A. des Brand-Versicherungs-Katasters und auf Folium 56 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, mit Realgerechtigkeit versehene, übrigens auch brauberechtigte Gasthofsgrundstück, von welchem die Gebäude, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, auf

4230 Thlr.

gewürdert, die Realgerechtigkeit und Braugerechtigung aber auf

2000 Thlr.

veranschlagt worden,

den 27. September 1855

an hiesiger Amtsstelle, einer ausgeklagten Schuld halber, nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf dieses Gasthofsgrundstück zu bieten gesonnen sind, andurch geladen, an obigem Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, zuvörderst sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und, nach Befinden, baar oder durch annehmliche Bürgen Caution zu leisten, sodann aber ihre Gebote zu eröffnen und hierauf sich, wenn die Rathhausuhr zu Waldenburg die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher bei sodann eröffneter Licitation das höchste Gebot behält, das hiermit feilgebotene Grundstück zugeschlagen werden wird.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils bei Verlust des letzteren und des Erstehungsrechts, drei Wochen darauf in Adjudicationstermine, der Rest an zwei Drittheilen aber, für welchen das Grundstück verpfändet bleibt, in fünf- bis zehnjährigen, gleichen, landüblich zu verzinsenden Terminen zu bezahlen.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks hängt im Eingange des hiesigen Amthauses und im Rathhause zu Waldenburg aus.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 24. Juli 1855.

Herrmann.

Leonhardi, Act.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen ausgeklagter Schuld halber

1) die den Gebrüdern Karl Gottlieb und Christian Friedrich August Röthig zu Altgersdorf sub Nr. 125/194 des Brandkatasters und sub Nr. 278, 279a. des Flurbuchs gelegene, auf Folium 175 im Grund- und Hypothekenbuche eingetragene und bei einem Flächenraume von 229 □.-R. und bei 32, 11 Steuereinheiten auf 400 Thlr. ortsgerichtlich gewürderte Hausgrundstück und

2) die ebendaselbst Karl Gottlieb Röthig gehörige, im Flurbuche unter Nr. 279b. verzeichnete, auf Fol. 176 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und bei 1, 81 Steuereinheiten und einem Flächenraume von 129 □.-R. ortsgerichtlich auf 40 Thlr. taxirte Baustelle

den 23. October 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden daher veranlaßt, an diesem Termine Vormittags allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und sodann zu gewärtigen, daß jedes dieser Grundstücke Mittags 12 Uhr auf vorschriftsmäßige Proclamation dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Ausführlichere Angaben über die Beschaffenheit der Grundstücke sind dem hier und im Kretscham zu Altgersdorf aushängenden Patente beigefügt.

Zittau, den 20. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Auster, Gerichtsrath.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 223. Donnerstag, den 20. September. **1855.**

Verordnung
des Ministeriums des Innern
an sämmtliche Heimathbehörden.

Nachdem zu bemerken gewesen ist, daß die nachstehende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 12. November 1853, die Ueberverdienstgelder entlassener Detinirter betreffend, welche in Nummer 290 der Leipziger Zeitung vom 8. December 1853, und in Nummer 285 des Dresdener Journals vom 8. December 1853 veröffentlicht worden ist, von manchen Heimathbehörden nicht genügend gekannt zu sein scheint, so wird dieselbe hierdurch wiederholt und zur Nachachtung für sämmtliche Heimathbehörden zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 21. August 1855.

Ministerium des Innern.
Für den Minister:
Kohlschütter. Jäppelt.

Bekanntmachung.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß manche Heimathsbehörden die den bestehenden Vorschriften gemäß ihnen zugehenden, den Detinirten der Landes-, Straf- und Corrections-Anstalten bei ihrer Entlassung verbliebenen s. g. Ueberverdienstgelder zur Deckung rückständiger Kosten innebehalten.

Es leuchtet ein, daß ein solches Gebahren eben so sehr dem Zwecke, welchen die Staatsverwaltung bei Gewährung der Ueberverdienstgelder an Detinirte verfolgt, als der Bestimmung zuwiderläuft, zu welcher allein diese Gelder der Entlassenen den Heimathsbehörden übergeben werden. Während das Wesen der Detention es mit sich bringt, daß die ganze Arbeitskraft des Detinirten ohne Vergütung zum Nutzen der Anstalt verwendet werden muß, wird gleichwohl aus nahe liegenden, dem gleichzeitig zu erstrebenden Besserungszwecke entnommenen Gründen ein der Arbeitsleistung verhältnißmäßiger Geldbetrag, als bisher s. g. Ueberverdienst gewährt, um nächst der Möglichkeit geringer Erleichterungen während der Detention, hauptsächlich dem Detinirten einige Mittel zu verschaffen, die ihm nach seiner Entlassung den bekanntlich sehr erschwerten Wiedereintritt in die bürgerliche Gesellschaft und in einen nährenden Gewerbebetrieb etwas zu erleichtern vermögen.

Diesen zugleich das Interesse der Gesammtheit fördernden wichtigen Zweck zu sichern, sollen die Ueberverdienstgelder des Entlassenen von den Anstalts-Directionen da, wo der Entlassene selbst nicht genügendes Vertrauen erweckt, der Heimathsbehörde lediglich in ihrer Eigenschaft als Polizeibehörde des nächsten Wohnorts übergeben werden, damit diese solche im Sinne der Einrichtung zu Erleichterung des Fortkommens des Entlassenen in angemessener Weise verwende.

Das Ministerium des Innern darf zwar erwarten, daß vorstehende Verständigung über das Wesen der Ueberverdienstgelder hinreichen werde, dem eingangsgedachten zweckwidrigen und unzulässigen Verfahren für die Zukunft zu begegnen; Es findet Sich indessen überdies bewogen, sämmtliche Obrigkeiten in ihrer Eigenschaft als Ihm untergebene Verwaltungsbehörden hierdurch

ausdrücklich anzuweisen, daß die von den Anstalts-Direktionen ihnen zuzustellenden Ueberverdienstgelder entlassener Züchtlinge, Sträflinge und Correctionäre ausschließlich zu zweckgemäßer Unterstützung der Entlassenen beim Wiedereintritt in das bürgerliche Leben zu verwenden sind.

Dresden, den 12. November 1853.

Ministerium des Innern.

Freih. von Beust.

Zäppelt, S.

Deutschland.

Sachsen. **Leipzig**, 19. Sept. Unsere ganze Stadt ist heute in freudiger Bewegung, um den erhabenen Besuch Sr. Maj. des Königs würdig zu feiern. Zwar gebot die eben begonnene Großhandelswoche unserer Michaelismesse, die in allen Hauptstraßen in den Parterre's, den ersten und meist auch den zweiten Stockwerken ausgelegten Waarenlager, die von Verkaufsbuden und Meßverkehr beengten Straßen und Plätze leider diesmal eine Selbstbeschränkung der Wünsche unserer Einwohnerschaft in Bezug auf festliche Veranstaltungen; indessen wurde doch, und obgleich auch Se. Majestät sich besondere Festlichkeiten verbeten hatten, die außerdem vorhandene Gelegenheit dazu mit herzlichem und patriotischem Eifer und Tag und Nacht fortgesetzter Arbeit benutzt, um dem königlichen Besucher einen würdigen Empfang zu bereiten. Der Leipzig-Dresdener Bahnhof war festlich geschmückt; am Eingange des Theaterplatzes, an welchem das Absteigequartier Sr. Majestät liegt, wurden in kürzester Zeit eine prächtige Ehrenpforte und ein Kreis beflaggter venetianischer Maste errichtet und die Häuser des Platzes selbst höchst geschmackvoll mit Laubgewinden und Draperien decorirt. Die öffentlichen Gebäude der Stadt, namentlich das Postgebäude und das durch Drapirung seines Balcons geschmückte Rathhaus, sowie viele Privathäuser prangten im festlichen Flaggenschmuck, und überall zeigte sich, trotz der Geschäftsüberladung, die immer ein ebenso unvermeidliches, wie ersehntes Gefolge der Großhandelswoche bildet, der regste Eifer, dem königlichen Besuche eine um so größere Aufmerksamkeit zu widmen. Bald nach acht Uhr langten Se. Majestät, vom feierlichen Geläute der Glocken schon beim Herannahen begrüßt, mit einem Extrazuge in Begleitung des Oberstallmeisters Generalleutenants v. Engel und des Flügeladjutanten Oberstleutnants v. Falkenstein auf dem Leipzig-Dresdener Bahnhofe an, von wo Allerhöchstdieselben, von den Spitzen der Behörden ehrfurchtsvoll empfangen, Sich sofort unter den enthusiastischen Lebehochrufen des zahlreich versammelten Volkes nach dem benachbarten Hauptsteueramtsgebäude und dem städtischen Lagerhaus verfügten. Nachdem Se. Majestät beide Gebäude in Augenschein genommen, begaben Sie Sich, begrüßt von den begeisterten Zurufen des auf dem Wege zusammengeströmten Volkes, nach dem Hôtel zum großen Blumenberge, um daselbst abzusteigen. Hier geruhten Se. Majestät, von sämmtlichen königl. und städtischen Civil-, sowie von den Militairbehörden, der Communalgarde, der Geistlichkeit, der Universität, den fremden Consuln rc. die Cour entgegenzunehmen, nach deren Beendigung Allerhöchstdieselben in Begleitung des Kreisdirectors von Burgsdorff, des Vicebürgermeisters Berger und des Polizeidirectors Stengel zunächst an das äußere Petersthor Sich begaben, um dort die Luxuspapierfabrik von Bartsch u. Comp., sowie die Lange'sche Bierbrauerei zu besichtigen. Später ward im Laufe des Vormittags der ersten Kleinkinderbewahranstalt, der Hirschfeld'schen Buchdruckerei und der städtischen Speiseanstalt, den Sammlungen der „Deutschen Gesellschaft", dem Rathhause und den dort befindlichen Amtslocalen diese Ehre zu Theil. Ueber das Nähere sowie über die Anstalten, welche Se. Majestät während des Nachmittags in Augenschein nehmen werden, behalten wir uns vor, in einem weiteren Artikel zu berichten.

Gestern Abend sind Se. Exc. der Staatsminister, Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Freiherr von Beust, auf der sächsisch-bayerischen Staatseisenbahn wieder hier eingetroffen, haben im Hôtel de Bavière übernachtet und heute Morgen die Reise nach Dresden fortgesetzt.

Oesterreich. **Wien**, 18. September. Se. Majestät der Kaiser hat das nachstehende Handschreiben an die Witwe des verstorbenen k. k. Reichsrathspräsidenten Freiherrn von Kübel erlassen: „Liebe Baronin Kübel! Der Hintritt Ihres Gemahls beraubt Mich eines Meiner treuesten Diener, der bereits mit dem Vertrauen Meines seligen Großvaters beehrt durch eine lange Reihe von Jahren Meinem Hause und dem Staate unermüdet die erfolgreichsten Dienste mit derselben Hingebung leistete, die er Mir bis zu seinem letzten Athemzuge gewidmet. Wenn Ich Ihrem Schmerze auch keinen Trost bieten kann, so theile Ich denselben von ganzem Herzen und beuge Mich mit Ihnen in Demuth vor dem Willen des Allmächtigen, der Ihnen den theueren Gemahl, Mir den bewährtesten Rathgeber, den Mann meines vollsten Vertrauens entrissen hat, dessen Andenken Ich mit wahrer Hochachtung und Dankbarkeit bewahren werde. Nehmen Sie, liebe Baronin, die wiederholte Versicherung, daß Ich unseren beiderseitigen großen Verlust mit Ihnen auf das tiefste und schmerzlichste empfinde. Ischl, am 11. Septbr. 1855. Franz Joseph."

Die vorgestern bei Sr. k. H. dem Erzherzog Heinrich beobachtete langsame Abnahme der Krankheitserscheinungen erhielt sich den Tag hindurch. Gestern war das Befinden Sr. k. Hoh. ziemlich befriedigend.

Es hatte sich hier, ähnlich wie vor einigen Tagen in Hinsicht auf den Grafen Grünne, das Gerücht verbreitet, der Minister des Auswärtigen, Graf Buol, sei bedenklich erkrankt. Die O. D. P. ist in der Lage, die Versicherung geben zu können, daß dies Gerücht gänzlich unbegründet ist und daß sich der Minister vollkommen wohl befindet.

Hr. von Hock ist von seiner früheren Stellung im Handelsministerium als Vicepräsidial ins Finanzministerium versetzt worden.

Aus Paris ist der Senator Baron van Heeckeren, wie es heißt mit wichtigen Aufträgen, hier eingetroffen und bei seinem Anverwandten, dem niederländischen Gesandten Baron Heeckeren van Beverwaard, abgestiegen.

Baron Anselm v. Rothschild traf aus Paris hier ein.

Der Wiener *,* Correspondent der A. Z. äußert am Schluß eines Artikels, welcher den Fall Sebastopols bespricht, Folgendes: „Ob den Westmächten die vor Sebastopol am 8. und 9. d. M. erkämpfte factische Grundlage genügen werde, ist freilich nicht gewiß, wahrscheinlich aber, daß man wenigstens in Paris im Allgemeinen nicht abgeneigt ist, in Unterhandlungen einzutreten. Kaiser Alexander wird um den 20. d. in Warschau erwartet. Der Staatskanzler, Graf Nesselrode, wird ihn dahin begleiten. Wir möchten in dieser Reise gern ein Anzeichen versöhnlicher Gesinnung erblicken. Vielleicht gewinnen unsere Hoffnungen eine Stütze dadurch, daß, dem Vernehmen zufolge, der russische Gesandte in Wien, Fürst Gortschakoff, und der hiesige russische Militairbevollmächtigte, Stackelberg, durch Befehl des Czaren entboten sind, sich zur selben Zeit in Warschau einzufinden."

Eine Wiener Corresp. der H. B. H. versichert, daß von den Maßregeln des Finanzministers Frhrn. v. Bruck, namentlich die Gründung einer Hypothekenbank, fest beschlossen sei, und nur noch über die Durchführung der Maßregeln Verhandlungen gepflogen werden.

Die kais. Armee hat gestern durch den Tod des Generalartilleriedirectors FZM. Baron v. Augustin einen großen Verlust erlitten. Der Verstorbene hat sich in der österreichischen Armee um die Verbesserungen der Congreve'schen Raketen große Verdienste erworben. (F. B.)

Preußen. *Berlin, 18. Septbr. Wie verlautet, bleiben die ursprünglich zu Mitte September anberaumten Verhandlungen des Staatsraths über mehrere neue Gesetzentwürfe noch bis zur Mitte October hinausgeschoben. Als Hauptgrund dieser Verzögerung ist die jetzige Reise Sr. Maj. des Königs zu betrachten, in Folge deren auch der Ministerpräsident v. Manteuffel sich binnen Kurzem nach dem Rhein begeben wird. Herr von Manteuffel, welcher bekanntlich mit dem Vorsitz im Staatsrath betraut ist, wird wahrscheinlich den König auf der Reise von Schloß Stolzenfels nach Köln begleiten.

Indem die Pr. Corr. im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten für die vierte Legislaturperiode auf das Wiederauftreten der Demokratie auf dem öffentlichen Kampfplatz der Parteien hinweist und daß deren Organe, nicht blos in der Hauptstadt, sondern gleichzeitig auch in den Provinzen laut verkündigten, die Demokratie wolle aus der seit 1849 beobachteten Zurückhaltung und Passivität hervortreten und ihren Einfluß auf die Gestaltung der öffentlichen Verhältnisse wieder geltend machen, bemerkt das off. Organ u. A.: „Dieser Entschluß ist sofort von einem großen Theil der liberalen, sogenannten gothaischen Parteiorgane mit Freude begrüßt worden, und ohne Rücksicht auf die Erfahrungen, welche aus der jüngsten Vergangenheit den Liberalen noch im frischen Gedächtniß sein sollten, wird es offen ausgesprochen, daß Demokratie und Liberalismus, trotz ihrer vielfachen Differenzen, doch zunächst zur Erreichung gemeinschaftlicher Zwecke gemeinsam handeln können. Wir haben für heute nicht vor, die Natur und die Gefahren dieses Bündnisses des Näheren zu betrachten, sondern wir wollen, indem wir die Thatsache des Wiedererscheinens der Demokratie im Bund mit dem Liberalismus constatiren, daran nur die ernste Mahnung an die Freunde des Throns und der Regierung Sr. Maj. knüpfen, der schweren Verantwortung eingedenk zu sein, welche sie unter solchen Umständen durch Lässigkeit bei den Wahlen auf sich laden würden."

Aus Magdeburg wird vom 17. Sept. gemeldet: Se. Maj. der König traf heute Morgen auf der Reise nach Nordhausen von Potsdam mittelst Extrazuges hier ein und fuhr nach kurzem Aufenthalte nach Halberstadt weiter.

In Elberfeld, 17. September, wollten nach der Elbf. Ztg. die Färbergesellen ihre Principale um Erhöhung ihres 4 Thlr. betragenden Wochenlohnes auf 5 Thlr. ersuchen. Eine von der Gesellenschaft deshalb gewählte Deputation von sechs Mann wurde jedoch, wie man hört, verhaftet, zwei derselben jedoch nach bestandenem Verhör sofort wieder entlassen. Die Arbeitgeber hatten den Gesellen allerdings eine Zulage zugesagt, deren Höhe dem Brodpreise entspräche, welche die Zeit der Theurung hindurch dauern sollte. Diese Anerbietung, die wenigstens von einer der bedeutendsten Färbereien gemacht ist, scheint aber einem Theile der Gesellen nicht genügt zu haben, und es haben dieselben ihre Arbeit mit dem heutigen Morgen eingestellt. Die Polizeikräfte der Stadt sind durch die Gendarmerie des Kreises verstärkt worden.

Aus der Provinz Westphalen. Ueber die im Monat August in unserer Provinz stattgefundenen Hagelschäden liegen der „Pr. C." übersichtliche Berichte vor. Im Kreise Altena wird der Schaden, welcher durch die völlige Zerstörung der Feld- und Gartenfrüchte auf 7000 Morgen Landes angerichtet wurde, auf 150,000 Thaler geschätzt, ungerechnet der empfindlichen Nachtheile, welche andere, weniger schwer betroffene Felder in demselben Kreise erlitten, und der Beschädigung von Waldungen und Gebäuden. Im Kreise Iserlohn berechnet man den Gesammtschaden auf 30,000 Thaler und darüber, im Kreise Wittgenstein den Verlust an Feldfrüchten auf 25,000 Thaler.

Bayern. München, 17. Septbr. Heute Morgen sind JJ. MM. der König und die Königin mit den beiden Prinzen nach Berchtesgaden abgereist, um bis zu dem großen Musikfest am 4. und 5. October dort zu verweilen.

Die heutige erste öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde vom I. Präsidenten Frhrn. v. Stauffenberg eröffnet. Der Reichsrath, Präsident von Harleß, gab hierauf die vom Adresseausschuß verfaßte Adresse an Se. Maj. den König bekannt, welche einstimmig von den Mitgliedern der Kammern ohne weitere Abänderung angenommen wurde. Dieselbe lautet:

„Allerdurchlauchtigster 2c. 2c. Indem die treugehorsamst unterzeichnete Kammer der Reichsräthe bei Eröffnung dieses Landtages ihre ehrfurchtsvollste Huldigung darbringt, vereinigt sie sich mit Eurer Königl. Majestät in dem lebhaften Dankgefühle, daß es Gott gefallen, die Drangsale des Krieges von unserem Vaterlande ferne zu halten. Möge unter allen Umständen jene Eintracht bewahrt und befestiget werden, auf welcher allein des deutschen Volkes Stärke und Gedeihen ruht! Wie mit dem gemeinsamen Wohle das Heil des engeren Vaterlandes Hand in Hand geht, so hoffen auch wir nach dem Maße der gegebenen Zustände auf eine wesentliche Erleichterung unserer nächsten Hauptaufgabe. Mit Freuden haben wir deshalb aus dem Munde Eurer königlichen Majestät vernommen, daß es möglich geworden sei, im geringeren Maße, als es unvermeidlich schien, die Steuerkräfte des Landes in Anspruch zu nehmen. In jenem Geiste der Opferwilligkeit, der zugleich auf die Fähigkeit, zu opfern, Bedacht nimmt, sehen wir den angekündigten Gesetzentwürfen entgegen, welche mit dem Finanzgesetze in innerem Zusammenhange stehen. In Bezug auf die Gerichtsverfassung in den Landestheilen diesseits des Rheins ist es unser lebhaftes Verlangen, durch unsere Thätigkeit dazu helfen zu können, daß Eurer k. Maj. Fürsorge und des Landes Wunsch in gleicher Weise zu gedeihlichem Ziel gelange. Mit dem Gesetzentwurfe über Eisenbahnbau-Dotation soll zugleich die Kostendeckung der allgemeinen deutschen Industrieausstellung vom Jahre 1854 ihre Erledigung finden. Wir dürfen ehrfurchtsvoll versichern, daß die Bedeutung dieses nationalen Unternehmens unsererseits nie verkannt worden ist, und können uns nur freuen, wenn diese Angelegenheit durch die versprochene Vorlage auf verfassungsmäßige Weise verabschiedet wird. Was Eure k. Majestät zur Förderung des Eisenbahnverkehrs in der Pfalz unserer Berathung vorzulegen gedenken, werden wir nach dem Maße der steigenden Wichtigkeit dieser Frage mit aller Gewissenhaftigkeit prüfen. Die Vorlage eines besonderen Gesetzentwurfes über die provisorische Erhebung einiger Steuern dürfte bei dem bevorstehenden Schluß der gegenwärtigen Finanzperiode erwartet werden und wird als Regelung der Steuerverhältnisse bei uns mit aller Sorgfalt und Treue zur Berathung kommen. Wenn ferner zu unserer Berathung der Entwurf eines allgemeinen Strafgesetzbuches und ebenso eines Polizeistrafgesetzbuches gelangt, so können wir Das im Interesse gesicherten und verbesserten Rechtsstandes nur dankbar hinnehmen. Mit dem gleichen Danke sehen wir dem Gesetze über Ausscheidung der Staats-, Kreis- und Districtsstraßen entgegen und hoffen, daß hiermit eine Reihe stets wiederkehrender Klagen ihre endliche Erledigung finde. So wollen wir mit Eurer königl. Majestät geeint im Vertrauen auf die Hilfe des Allmächtigen an das Werk gehen. Er hat in schwerer Zeit das Schlimmste gewendet, er wird auch weiter helfen. Möge der Allerhöchste uns die Frucht jener Treue gegen Eure königl. Majestät und unser angestammtes Herrscherhaus schenken, die wir unseren Stolz nennen möchten, wenn diese Treue nicht durch Gottes Gnade unser natürliches Erbtheil wär. In allertiefster Ehrfurcht 2c. 2c."

Die Kammer der Abgeordneten hielt heute ebenfalls ihre erste öffentliche Sitzung und in derselben wurden von den betreffenden Staatsministern vorgelegt: das Budget für die nächste Finanzperiode und der damit im Zusammenhang stehende, in der Thronrede angekündigte Gesetzentwurf; ein Gesetzentwurf zur provisorischen Forterhebung der Steuern und zum provisorischen Fortbestand des Lottos; ein Gesetzentwurf in Betreff der Eisenbahnbaudotation in der nächsten Finanzperiode; und ein Gesetzentwurf in Betreff der Gerichtsverfassung. Die nochmalige Revision des Budgets hat zu dem Resultat geführt, daß die Jahreseinnahmen und Ausgaben gleichheitlich p. Jahr auf 42,357,656 fl. veranschlagt sind, um 789,700 fl. weniger, als in dem der aufgelösten Kammer vorgelegten Budget, um welchen Betrag sich die beantragte Erhöhung der Grundsteuer mindern würde. Der Eisenbahnbaukasse sollen die aus derselben für die Donaudampfschifffahrt verwendeten 1½ Mill. Gulden und die für das Industrieausstellungsgebäude verwendeten 1 Mill. Gulden durch Aufnahme von Anlehen zurückerstattet werden, mit welchen Mit-

teln dann dieselben die vorhandenen Bahnen, soweit noch nothwendig, ausbauen und namentlich die Bahn von hier nach Rosenheim (Kufstein) vollenden kann. — Der Gesetzentwurf bezüglich der Gerichtsverfassung hat den hauptsächlichsten Zweck, daß die streitige Gerichtsbarkeit künftig allenthalben nicht mehr collegial, sondern durch Einzelrichter behandelt und für die freiwillige Gerichtsbarkeit eigene Beamte aufgestellt werden. Dagegen soll das Gesetz über die Gerichtsorganisation von 1848 aufgehoben werden, weil die Durchführung desselben, insbesondere die Trennung der Justiz von der Verwaltung, der Regierung auch jetzt noch nicht rathsam erscheine und zudem große Kosten verursachen würde. — Vor Schluß der Sitzung beschloß die Kammer ohne Debatte, eine Adresse auf die Thronrede zu erlassen und zur Entwerfung derselben noch heute einen besonderen Ausschuß zu wählen.

Se. M. der König hat sich bewogen gefunden, den königl. Ministerialrath im Staatsministerium des Aeußern, geheimen Legationsrath Dr. Wilh. Dönniges, auf dessen Ansuchen und unter allerhöchster Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste, in den Ruhestand treten zu lassen.

Nassau. **Biebrich**, 17. Septbr. J. H. die regierende Frau Herzogin ist nach längerer Abwesenheit wieder hier eingetroffen. Gestern ist Se. königl. Hoh. der Prinz Georg v. Sachsen und vorgestern J. k. H. die Kronprinzessin von Württemberg hier angekommen. (Mrh. Z.)

Freie Städte. **Hamburg**, 17. Sept. Ein Conflict zwischen dem Hamburger Senate und der französischen Bombarde „Salve", deren Mannschaft, ohne die erforderliche Erlaubniß nachzusuchen, auf Hamburgischem Gebiete ausstieg und exercirte, ist durch Entschuldigungen des französischen Consulats bei dem Senate ausgeglichen.

Frankreich.

Paris, 17. Sept. Said Pascha, Vice-König von Aegypten, der dem französischen Hof einen Besuch abstattet, ist bereits in Marseille angekommen.

Der neapolitanische Gesandte zu London, Fürst Carini, der sich auf einem Landsitz in der Nähe von Paris aufhielt, ist auf neue Instructionen seiner Regierung nach Neapel zurückgereist.

Der jetzt zum Marschall ernannte General Pelissier war der dreizehnte auf der Liste der Divisionsgenerale. Er wurde am 16. April 1850 zum Generallieutenant befördert. Er ist Großkreuz der Ehrenlegion und Inhaber der militairischen Medaille. Zu Saint-Foi-la-Grande (Gironde) begaben sich nach Empfang der Kunde vom Falle Sebastopols die Mitglieder des dortigen Clubs mit einem Musikcorps, von den Ortsbehörden begleitet, zu der daselbst wohnenden verheiratheten Schwester Pelissier's, der sie unter Ueberreichung von Blumensträußen ihre Glückwünsche darbrachten.

General Fabvier, bekannt aus dem griechischen Unabhängigkeitskrieg, ist am 15. September in seinem 73. Lebensjahr zu Paris verstorben. Er war früher Pair von Frankreich und unter der Republik Mitglied der Nationalversammlung, wo er zur constitutionellen Partei gehörte.

Höchsten Orts ist man nach Pariser Mittheilungen unzufrieden wegen der Worte, die der Erzbischof von Paris bei Gelegenheit der Sebastopolfeier über die zukünftigen Vaterfreuden des Kaisers gesprochen hat. Die officiellen vier Monate, die, wie es unter dem alten Königthume Mode war, nöthig sind, um die Schwangerschaft der Gemahlin des Souverains amtlich bekannt zu machen, sind noch nicht verflossen, und die Worte des Erzbischofs, die sich vielleicht doch nicht verwirklichen könnten, kamen deshalb sehr ungelegen.

Der Constitutionnel enthält heute einen längern Artikel über den Feldzug in der Krim, der damit schließt, daß der Fall Sebastopols Rußland nur noch die Wahl lasse, den Frieden unter den Bedingungen zu unterzeichnen, welche der Occident im europäischen Interesse das Recht habe, ihm aufzulegen (wobei allerdings der Occident als Europa betrachtet zu werden scheint) oder der vollständigen Eroberung der Krim durch die Alliirten entgegenzusehen. Aus diesen Aeußerungen des gouvernementalen Blattes erhellt jedenfalls, daß die Westmächte dem Frieden nicht so abgeneigt sein dürften, um ihn durch den Versuch zur Eroberung noch unmöglicher zu machen.

Die französischen Aussteller haben beschlossen, dem von sämmtlichen Ausstellern zu veranstaltenden Banket für den Prinzen Napoleon noch ein glänzendes Nachtfest im Wintergarten folgen zu lassen. — Viele der Festvorkehrungen auf dem Stadthause zu Ehren der Königin von England sind unberührt geblieben, weil man sie zu dem großen Balle benutzen will, den die Stadt im November oder December den Ausstellern geben wird.

Die Brodfrage beschäftigt fortwährend die Regierung. Der letzte Aufschlag der Brodpreise in Paris hat große Sensation in den Arbeiter-Faubourgs erregt. Im Faubourg St. Denis kam es gestern sogar zu einer Art Emeute. Es wurde dort eine Anzahl Personen, meistens Blousenmänner verhaftet.

Man schreibt aus Lyon: Den 15. Abends, kam ein vollständig ausgerüstetes Bataillon des 11. Linienregiments in unserer Stadt an. Es ging in der Nacht noch mit der Eisenbahn nach Marseille ab, wo es nach dem Oriente eingeschifft wird.

Man meldet telegraph. aus **Paris**, 18. Sept., bereits die Rückkehr des Prinzen Napoleon von dem Ausflug nach England nach Paris.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Sept. Die Königin und die königliche Familie wohnten am vorigen Donnerstag zu Braemar Castle der jährlich wiederkehrenden Zusammenkunft der Hochlandclans bei und sahen sich die Nationalspiele der Bergbewohner an. — Die schriftlichen Depeschen des Generals Simpson über die Einnahme von Sebastopol werden hier am Freitag oder Samstag erwartet. Der Eisenbahnbeamte zu Banchory, welcher zuerst die Kunde von dem Falle der russischen Festung nach Balmoral gelangen ließ, hat von der Königin ein Geschenk von 50 Pfd. St. erhalten.

Lord Panmure hat Lord Hardinge angezeigt, daß zwei Regimenter der Fremdenlegion gegenwärtig für den Dienst im Felde vollständig zu seiner Verfügung stehen.

Die in England befindlichen Cavallerieregimenter sollen unverzüglich auf dieselbe Höhe wie die in der Krim stehenden gebracht und zu diesem Zwecke jedes derselben um zwei Schwadronen vermehrt werden. Es heißt übrigens, daß die Regierung gesonnen sei, auf einer der Mittelmeerstationen eine neue Cavalleriereserve zu bilden, um sie im Nothfalle auf dem Kriegsschauplatze zu verwenden. Diese Waffengattung dürfte jedenfalls bei den nächsten Operationen der Alliirten mehr als während der Belagerung von Sebastopol zu thun bekommen, gleichviel ob der nächste Feldzug das Terrain der taurischen Halbinsel oder der unteren Donau angewiesen bekommt.

Zu Lewes ward vor einigen Tagen ein gewisser John Sales wegen eines rohen Angriffs auf einen kriegsgefangenen russischen Offizier zu einer Geldbuße von 1 Pfd. St. oder im Nichtzahlungsfalle zu 14tägiger Zwangsarbeit verurtheilt. Der Verurtheilte war absichtlich so heftig gegen den besagten Offizier gerannt, daß er ihn beinahe zu Boden warf, und hatte dann, als er auf Gegenwehr stieß, mit einem Steine nach ihm geworfen.

Niederlande.

Haag, 17. Septbr. Die heutige Thronrede bei Eröffnung der Generalstaaten giebt die Versicherung, daß unsere Beziehungen zu den anderen Mächten fortwährend den Charakter der

Wohlwollens und der freundschaftlichen Gesinnung tragen, und daß wir das System einer strengen Neutralität festhalten, welches, unsererseits gewissenhaft beobachtet, Seitens der kriegführenden Mächte gewürdigt und respectirt wird. Der Zustand der Colonien ist sehr befriedigend, und wird die Aussicht eröffnet auf eine mögliche Gesetzesvorlage über die Sklavenemancipation in Westindien. Der Ertrag der Steuern entspricht den davon gehegten Erwartungen, und der günstige Stand der Geldmittel erlaubt, daß mit der Amortisation von Staatsschuld fortgeschritten werde. Die Vorlage der Gesetze, welche noch kraft des 5. Additionalartikels der Constitution erlassen werden müssen, wird zugesagt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 11. Septbr. Der (im gestrigen Blatte) schon erwähnte kaiserliche „Tagesbefehl an die russischen Armeen" lautet:

„Die langwährende, wo nicht in den Kriegsannalen ohne Beispiel dastehende Vertheidigung Sebastopols hat die Aufmerksamkeit nicht nur Rußlands, sondern von ganz Europa auf sich gewendet. Sie hat fast vom ersten Beginne an ihre Beschützer in eine Reihe mit den Helden gestellt, welche unser Vaterland am meisten verherrlicht haben. Im Laufe von elf Monaten hat die Garnison von Sebastopol den mächtigen Feinden jeden Schritt des die Stadt umgebenden vaterländischen Bodens streitig gemacht, und jede ihrer Unternehmungen zeichnete sich durch Thaten der glänzendsten Tapferkeit aus. Das viermal erneuerte hartnäckige Bombardement, dessen Feuer mit Recht ein höllisches genannt wurde, erschütterte die Mauern unserer Festungen, vermochte aber den anhaltenden Eifer ihrer Vertheidiger nicht wankend zu machen und zu vermindern. Mit unüberwindlicher Mannhaftigkeit, mit einer Christuskämpfer würdigen Selbstverleugnung haben sie die Feinde geschlagen oder den Tod erlitten, an eine Ergebung nicht denkend. Aber auch für Helden giebt es eine Unmöglichkeit. — Am 8. dieses Monats, nachdem sechs verzweifelte Sturmangriffe zurückgeschlagen worden, gelang es dem Feinde, der wichtigen Korniloffbastion Herr zu werden, und der Oberbefehlshaber der Krimarmee entschloß sich, das theuere Blut seiner Gefährten schonend, das unter diesen Umständen nur nutzlos vergossen worden wäre — auf die nördliche Seite der Stadt überzugehen, dem belagernden Feinde nur blutgetränkte Ruinen zurücklassend. Indem Ich den Verlust so vieler edler Krieger, welche ihr Leben dem Vaterlande zum Opfer brachten, von Herzen bedauere, und Mich mit Ehrfurcht dem Rathschlusse des Allmächtigen unterwerfe, dem es nicht gefallen hat, ihre Thaten mit vollem Erfolge zu krönen, halte Ich es für Meine heilige Pflicht, auch in diesem Falle in Meinem Namen sowie im Namen von ganz Rußland der tapfern Garnison von Sebastopol die lebhafteste Anerkennung auszudrücken für ihre unermüdlichen Arbeiten, für ihr bei dieser fast ein ganzes Jahr dauernden Vertheidigung der von ihr in wenigen Tagen errichteten Festungswerke vergossenes Blut. — Indem diese erprobten Helden, der Gegenstand der allgemeinen Achtung ihrer Kameraden, jetzt wieder in die Reihen der Armee eintreten, werden sie ohne Zweifel neue Beispiele derselben kriegerischen Tugenden darbieten. — Zugleich mit ihnen und ihnen ähnlich werden alle unsere Truppen, mit demselben unbegrenzten Glauben an die Vorsehung, mit derselben flammenden Liebe zu Mir und unserem Vaterlande, überall und immer den Feinden muthig begegnen, welche unser Heiligthum, die Ehre und die Integrität (zjelost) des Vaterlandes, antasten, — und der Name Sebastopols, das sich durch so viele Leiden unsterblichen Ruhm erkauft hat, und die Namen seiner Vertheidiger werden im Gedächtniß und in den Herzen aller Russen ewig leben, gemeinschaftlich mit den Namen der Helden, welche sich auf den Feldern von Poltawa und Borodino berühmt gemacht haben. St. Petersburg, den 11. September 1855. — Alexander."

„Svenska Tidningen" meldet nach einem Privatbriefe aus **Helsingfors,** daß die dortige Rentnerei nach Tavastehus übergesiedelt ist. Sämmtliche Vorräthe der ersten finnischen See-Equipage, welche bisher auf dem sog. Skatudden (Schatzspitze) verwahrt wurden, sind von dort weggeführt worden. Die zu genannter Equipage gehörige Mannschaft ist gleichfalls von Skatudden nach dem zu Helsingfors gehörenden Stadttheile „Kampen" verlegt.

Der O.-D. P. wird vom Kriegsschauplatze in der Krim aus **Odessa,** 8. September, geschrieben: Die schweren Verluste, welche die russische Armee in der Schlacht an der Tschernaja am 16. August erlitten, sind bereits durch die Ankunft frischer Reserven der 7. und 17. Division, sowie durch neue 8000 Mann Reichswehr hinlänglich ersetzt. Auch einzelne Brigaden des Grenadiercorps sind in das Nordlager eingezogen. Der Tagesbefehl des Fürsten nach der Schlacht lautet wie folgt: „Hauptquartier auf den Höhen von Inkerman, 17. August. Soldaten! Der gestrige Tag, so verderblich er auch dem Willen Gottes zufolge für uns gewesen, hat aufs Neue Zeugniß von der traditionellen Tapferkeit und Ausdauer unserer Armee abgelegt. Vor euerem ungestümen Muthe sind alle Hindernisse wie schwaches Rohr gebrochen, und ihr habt dem Feinde bewiesen, daß keine Verschanzung auf Erden ihn vor eueren Bajonneten zu schützen vermag. Soldaten! Ihr habt ruhmvoll die Ehre unserer Waffen am gestrigen Tage erhalten, und meine heiligste Pflicht ist es, dem Kaiser, unseren Monarchen, davon in Kenntniß zu setzen. Kraft der mir verliehenen Macht habe ich indeß bereits jetzt mehrere unter euch mit jenen Belohnungen versehen, welche für unerschütterliche Tapferkeit ihnen gebühren (folgen die Namen der Belohnten). Handelt stets wie gestern und wenn auch das Geschick euere Anstrengungen nicht mit dem gebührenden Erfolge krönt, so seid versichert, daß euch der Dank des Kaisers nicht entgehen wird." — General Totleben befindet sich, von seinen Contusionen hergestellt, wieder in Sebastopol, wo er die vorzüglich vor den Bastionen 3 und 4 wichtig gewordenen Minenarbeiten mit seiner gewöhnlichen Genialität leitet. Seinem Gehilfen Capitain Melnikoff ist die Distanz zwischen den Bastionen 1—3 anvertraut. Bei der Nähe des Feindes ist ihre Aufgabe eine ungleich schwierigere geworden als beim Anfang der Belagerung. Keine Minute Schlaf, ewig unter der Erde und das schon ein ganzes Jahr. Wahrhaft eine große Aufgabe. Gestern gingen von hier die letzten übriggebliebenen englischen Offiziere mit einem feindlichen Dampfer nach Konstantinopel ab.

Man schreibt aus Wien: Wir erhalten aus der Krim die verläßliche Nachricht, daß die Tschernajaarmee der Alliirten ihre früheren Lagerplätze wieder bezogen hat. Sebastopol selbst ist bis jetzt nur von drei Brigaden besetzt worden. Die Verschiffung der türkischen Truppen von Eupatoria hat bis auf weitern Befehl zu unterbleiben. Aus den Vorbereitungen, welche in den Waffenplätzen der Alliirten in der Krim und in Konstantinopel getroffen werden, ist zu entnehmen, daß Pelissier fortfahren wird, gegen die Russen operativ vorzugehen. Am 18. September soll eine große Recognoscirung auf das rechte Ufer der Tschernaja vorgenommen werden. Omer Pascha ist in Kamiesch eingetroffen und wurde von Osman Pascha und einem Theile seines Stabes empfangen. Ein Theil der bei dem Sturme Verwundeten wird nach Kertsch gebracht, wo sich große und schöne Spitäler befinden.

Fürst Gortschakoff meldet vom 15. Sept. Abends 9½ Uhr daß bis dahin sich nichts Neues in der Krim zugetragen hat.

Der „Invalide" und der „Kaukasus" bringen Berichte aus **Kleinasien.** Nach dem erstern wird die Einschließung von Kars fortgesetzt. Die Generale Brunner, Baclanow, Ungern-Sternberg, Sayn-Wittgenstein-Berleburg haben sich mit Fourragiren beschäftigt. Bei einer solchen Fourragirung wurden den Russen ein General und ein Obrist getödtet. — Die Expedition Murawieff's nach der befestigten Stellung Veli Pascha's ist fehlgeschlagen. Die concentrirte Bewegung der Colonnen, um dieselben von Erzerum abzuschneiden, wurde Veli Pascha durch zu frühes Eintreffen der einen Colonne verrathen und es gelang ihm, in der Nacht vom 2. zum 3. August mit angeblich 20,000 Mann aus seiner Stellung sich zurückzuziehen und 10 Werst von Erzerum eine andere einzunehmen. Murawieff kehrte unverrichteter Dinge mit einer unbedeutenden Beute aus dem verlassenen Lager Veli Pascha's zurück.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. Sept. Die kleine Stadt Haparanda hat seit dem vorigen Jahre eine große Bedeutung gewonnen, da die Verbindung mit Finnland nur noch über diesen Punkt statt-

findet. Im Monat Juli betrugen die Zolleinnahmen daselbst 13,118 Thlr.; es kamen vom Auslande 113 Schiffe an und gingen 117 dahin ab; die Zahl der aus dem Inlande angelangten Schiffe belief sich auf 19, die der nach dem Inlande abgegangenen auf 13. Die Hauptausfuhrartikel waren Theer (im Monat Juli 12,594 Tonnen), außerdem 1800 Dutzend 3zöllige Bohlen (Dielen), 8300 Balken und 500 Sparren. Vom Auslande kamen 12,742 Tonnen Theer und 11,394 Tonnen Salz dort an.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Sept. In der vorgestrigen Sitzung des Volksthings zeigte der Präsident an, daß die Vorlage in Betreff der Inkrafttretung des eingeschränkten Grundgesetzes vom Landsthing übersandt worden sei. Nachdem die Vorladung der am 12. Decbr. v. J. zurückgetretenen Minister stattgehabt, tritt das Reichsgericht am Mittwoch Vormittag auf Schloß Amalienburg zusammen.

Italien.

Turin, 13. Sept. Ihre k. Hoheit die Herzogin von Genua hat dem mit Sammlung von Liebesgaben für die Krimarmee beauftragten Comité die Summe von 1000 Fres. einhändigen lassen. Die hohe Wittwe weilt mit ihrer Schwester, der Prinzessin Sidonie k. H., auf dem königl. Lustschlosse Aglié in der Provinz Ivrea. (Wien. Ztg.)

0. C. **Turin,** 15. September. Der Senator Pauli ist mit dem gesammten sardinischen Gesandtschaftspersonal von Florenz eingetroffen. Hiesige Blätter melden, daß zu Neapel neuerlich wegen Verbreitung beunruhigender Nachrichten mehrere Verhaftungen erfolgt sind.

Capuciner, Carmeliter und Geistliche von Altacomba protestirten auf Grund des Gesetzes vom 29. Mai gegen die Uebergriffe der „Kirchenkasse" auf ihre Besitzthümer. Das Tribunal von Chambery erklärte sich incompetent, in dieser Angelegenheit eine Entscheidung abzugeben, jedoch der Apellationshof nahm die Klage auf, und die Gerichte haben jetzt den Proceß zu entscheiden. Dieses Resultat wird ohne Zweifel viele andere aufmuntern, gegen die Sequestrations-Agenten der Regierung gerichtlich zu protestiren. — Truppeneinschiffungen nach der Krim zu 3 bis 600 Mann dauern regelmäßig in aller Stille fort. Es geht das Gerücht, daß das Ministerium, vielleicht um die Linke zu beruhigen, einen neuen Gesetzesvorschlag über die Civilehe einbringen werde. (St.-A. f. W.)

Aus **Florenz** wird vom 10. Sept. gemeldet: In Folge der von Ihrer katholischen Majestät angeordneten Auflösung der besondern Gesandtschaft für die Höfe von Toscana und Parma, hat der spanische Gesandtschaftssecretair, Ritter von Onis, die Ehre gehabt, von Sr. k. Hoheit dem Großherzog in einer Abschiedsaudienz empfangen zu werden.

Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 16. Septbr. veröffentlicht das vom Minister Zabala entworfene Reglement bezüglich der neuen Einrichtung des Palastpersonals der Königin. An der Spitze des innern Palastdienstes stehen fortan ein Großmeister des königlichen Hauses und eine erste Intendantin, die beide auf den Vorschlag des Ministerrathes durch die Königin ernannt werden. Ein anderes Reglement betrifft das Palastpersonal des Königs, an dessen Spitze Militairs stehen.

Portugal.

Lissabon, 9. Septbr. Der Gesundheitsrath hat Mortola und Olhao für durch die Cholera inficirt erklärt; näher als Tariza war die Krankheit nicht an die Hauptstadt herangerückt; auch hatte dieselbe mit dem Eintritt der weniger heißen Jahreszeit abgenommen.

Ostindien.

Bombay, 13. August. 6000 Mann sind bereits gegen die aufständischen Santals abgesandt worden. Eine Schaar Rohillas ist plündernd in die Präsidentschaft Bombay eingefallen.

Amerika.

Newyork, 5. Septbr. Aus Baltimore hatte man am 4. die telegraphische Nachricht, daß in Norfolk das gelbe Fieber furchtbare Verwüstungen anrichte, daß viele Leute sich aus der Stadt geflüchtet und an den Präsidenten mit der Bitte gewendet haben, dem Rest der Einwohner Fort Monroe als einstweiligen Zufluchtsort vor der Seuche einzuräumen. In mehreren Theilen der Union werden für die armen Heimgesuchten Sammlungen veranstaltet. — Ein Bostoner Journal veröffentlicht ein Schreiben von einem kürzlich in Halifax gewesenen Deutschen, worin es heißt, daß die engl. Regierung für die Anwerbung einer amerikan. Legion bis Mitte Juli 250,000 Pfd. St. ausgegeben und doch nicht mehr als 600 Recruten zusammengebracht hatte. Trotzdem habe sie die Werbungen nicht aufgegeben, habe vielmehr eine Menge Agenten für den kommenden Winter angestellt, um die Noth der armen Leute zu benützen, und diese, unter dem Vorwande, ihnen Arbeit zu verschaffen, nach Canada zu locken. In Halifax angekommen, werden die Recruten, wie man sagt, um die Hälfte ihres Geldes geprellt. Wer zu murren wagt, wird eingesteckt oder geprügelt.

Vera Cruz, 21. August. Die Ruhe ist in unserer Stadt während des Regierungswechsels nicht gestört worden. Die Revolution ist mittels Proclamirung des politischen Programmes von Alvarez zur Geltung gebracht worden, jedoch hat man mit demselben einige Modificationen vorgenommen, insbesondere was die Tariffrage betrifft. Man hofft, daß die neue Regierung sich in dieser Beziehung baldigst liberaleren Grundsätzen zuwenden werde. Die Abreise des Expräsidenten Santa Anna ist ohne Unruhe und Blutvergießen erfolgt, Dank den Truppen, von denen er sich hatte begleiten lassen. Es hat sich hier auf der mexican. Fregatte „Iturbide" nach Havana eingeschifft, um sich von dort nach Caracas zu begeben, welches er sich zum Aufenthaltsorte erwählt hat (s. unten). Die Conducta, welche das letzte Postdampfschiff verfehlt hatte und über deren Schicksal man besorgt war, ist endlich nach vielen Hindernissen hier eingetroffen. Da ein Monat darüber verflossen wäre, wenn man das Geld mit dem nächsten Dampfschiffe hätte versenden wollen, so hat man sich entschlossen, einen guten Theil mit dem dänischen Schiffe „Echo" zu expediren. Dasselbe geht morgen mit 700,000 Doll. in Contanten direct nach London ab.

Nachrichten aus der **Havana** vom 28. August zufolge war Santa Anna nebst seiner Familie daselbst am 24. angekommen, aber schon am 26. wieder nach Caracas abgereist.

Patentangelegenheit.

Unter dem 15. September 1855 ist dem Königl. Preußischen Regierungs-Secretair a. D., Herrn Dr. Ludwig Gall in Trier ein fünfjähriges Patent auf eine Construction von rauchverzehrenden und hohe Schornsteine entbehrlich machenden Dampfkessel- und Siedepfannen-Oefen ertheilt worden.

Die „Spen. Ztg." meldet: „Am Bord des bei der Insel **Oexoe,** in der Nähe von Christiansand in Norwegen, am 9. d. Mon. Abends gesunkenen Dampfschiffes „Norge" befand sich der berühmte Physiolog Johannes Müller von hier. Derselbe hatte sich mit vier jungen Naturforschern nach Bergen begeben, um

geologischen und physiologischen Studien während der Ferien obzuliegen, er wollte jedoch die günstige Jahreszeit benutzen, um sicher nach Hamburg zurückzukehren. Drei seiner jüngeren Begleiter zogen es vor, in Bergen noch länger zu verweilen, er begab sich infolge dessen nur in Begleitung des stud. med. Wilhelm Schmidt an Bord. Bei dem unglücklichen Zusammenstoß wurde der Geh. Rath Müller über Bord geworfen. Es gelang ihm jedoch, ein Bret zu erhaschen, mit Hilfe dessen er sich lange vor dem Versinken rettete, bis ihn ein Rettungsboot bemerkte und bereits dem Tode nahe, halb erstarrt aufnahm. Der junge Schmidt, Sohn des verstorbenen Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Schmidt, fand bei dem jähen Untergange des Schiffes seinen Tod in den Wellen. Der Geh. Rath Müller ist glücklich in Hamburg angelangt, von wo er den Tod seines hoffnungsvollen „Freundes" der Mutter desselben mittheilte.

Das in Heidelberg erschienene Pamphlet „Ein Streiflicht auf die rheinpfälzischen Landtagswahlen im Jahre 1855 von D. F. D.", das so viele Anschuldigungen der königlichen Regierung und namentlich ihres Präsidenten, zusammt den beißendsten Angriffen auf die Pfälzer Zeitung enthält, hat jetzt in einer besonderen Broschüre seine Entgegnung gefunden. Während man über den Verfasser des ersteren noch immer nicht völlig im Klaren ist, tritt hier der auf kirchlichem Gebiete bekannte Pfarrer Johann Schiller zu Westheim, früher zu Iggelheim, mit seinem Namen hervor.

Nach einem parlamentarischen Ausweis befanden sich 1854 in England bei einer Bevölkerung von 17,827,467 nicht weniger als 211,569 Personen im Armenhause (workhouse). In Irland aber hatte eine Bevölkerung von blos 6,552,055 Seelen mehr als ganz England und Wales, nehmlich 214,281 Brod- und Arbeitslose ins Armenhaus geschickt.

Bis Anfang September zählte man in der österreichischen Monarchie gegen 35,000 bekannt gewordene Choleratodesfälle, im Trienterkreise in Friaul, in Triest, Krain, Schlesien, Galizien, Krakau und Wien. Nicht gezählt sind noch Niederösterreich, Böhmen, Mähren, Italien und Ungarn.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Triest, 15. September. (Wochenbericht.) Kaffee erregte diese Woche wieder lebhafte Thätigkeit, welche besonders in Sorten von Rio und St. Domingo noch größer gewesen sein würde, wenn die Besitzer sich etwas nachgiebiger gezeigt hätten. Die günstige Meinung von Pfeffer hält an; die Vorräthe in erster Hand sind aufgeräumt. Baumwolle veranlaßte mehrere Verkäufe eingegangener Bestellungen; amerikanische Sorten blieben, weil fest behauptet, ohne Umsatz. Getreide flau. Schwarze Rosinen erzielten höhere Preise, weil die Vorräthe sehr beschränkt sind und bis zur Ankunft der diesjährigen Frucht keine Zufuhr zu erwarten ist; rothe völlig vergriffen. Neue Korinthen wurden zu hoch gehalten, um Verkäufe hervorzurufen. Sultaninen weichend. Mandeln wurden diese Woche zugeführt und etwas billiger verkauft. Wie überhaupt konnten auch bei den Preisen von Oel in Folge des Rückganzes der Wechselcourse einige Zugeständnisse gemacht werden, zu welchen sich Besitzer auch durch Zufahren veranlaßt sahen. — Spiritus fortwährend lebhaft; verfügbarer wurde um einen Gulden per Eimer höher als in der Vorwoche bezahlt. Seide ohne bemerkenswerthe Veränderung. (Tr. Z.)

Saaz, 15. September. (Hopfen.) Die anhaltend schöne Witterung hat die Hopfenernte sowol im In- und Auslande sehr begünstigt, sodaß der Spàthopfen sich gehörig ausbilden konnte und getrocknet werden kann. Diese Entscheidung wird demnach sehr viel Waare am Markt bringen und dürfte billige Preise in den geringeren Sorten veranlassen. Von roth Auscher Hopfen sollen bereits circa 1000 Centner à fl. 80—85 und vom Grünhopfen fl. 65 verkauft sein. Blos Saazer Hopfen, der immer früher seine Reife erhält, traf das unglückliche Loos, in der Blüthe durch naßkalte Nächte und Giftthau gegen Ende Juli gelitten zu haben. Da Saaz immer den ersten trockenen Hopfen hat, so wurden auch schon für den ersten Bedarf bei 400 Ctr. gekauft und anfangs mit fl. 125—30 bezahlt. — Die Producenten suchen ihren Hopfen von den kranken Gärten los zu werden und geben solchen in der Stadt fl. 95—100 und am Lande fl. 85—95 gern ab, um mit dem ganz schönen, gesunden Hopfen das Resultat eines höheren Preises zu erzielen.

Dundee, 12. September. Flachs war bis gestern besser begehrt, als die Nachricht vom Fall von Sebastopol die Spinner von weiteren Ankäufen zurückhielt. Die Umsätze bestanden in LPDC zu 44 Pfd. St., PDC 43 Pfd. St., alter 43 Pfd. St. Petersb, 9 köpf. 42 Pfd. St., 6 köpf. neuer 37 Pfd. St. Memel FPMRC 47 Pfd. St., alter 36 Pfd. St. Gestern waren 180 Tons Ostseeischer in Auction gebracht und wurden 45 Tons davon verkauft, FPCM 44 Pfd. St., LPDC zu 43 Pfd. St. und 42 Pfd. St. 10 s., PDC zu 40 Pfd. St. 10 s. und 40 Pfd. St., DC zu 40 Pfd. St. und 38 Pfd. St. 15 s., RT 34 Pfd. St. 5 s., 35 Pfd. St. 5 s. und 35 Pfd. St. 10 s., Oberländischer Kron 42 Pfd. St. 15 s., Liban Kron 54 Pfd. St. 5 s., Neustädter Kron 34 Pfd. St. 15 s. und SS zu 34 Pfd. St. 15 s. netto Kasse. Werg in den feineren Qualitäten bleibt in guter Frage zu vollen Preisen. Umsätze fanden statt in 0000 zu 43 Pfd. St., 00 32 Pfd. St. 10 s., 0 23 Pfd. St., 0 2da Qual. 21 Pfd. St., Nr. 1 19 Pfd. St. Codilla, 24 Tons via Memel sind zu 18 Pfd. St. und 34 Pfd. St. gehandelt.

Neuorleans, 30. August. Baumwolle. Die Berichte pr. „Europa" übten keinen Einfluß auf den Markt. Verkäufe heute 1000 B. middl. zu 9½ c. Preise etwas williger, wenn auch nicht niedriger.

Pernambuco, 21. August. Baumwolle. Obschon die Anfuhr regelmäßig blieb, erreichte sie doch nicht die erwartete Ausdehnung; der Umsatz war lebhaft. Bei Ankunft des „Great Western" wichen Preise um 200—300 rs. und sind jetzt notirt: Pernambuco- 5800—6200, Marcio- 6300, Paraiba- 6600 rs. Zufuhr seit dem 1. Juli 4900 B., verschifft seitdem 3100 B. Vorrath an Hand 4076 B. Häute ohne Vorrath und Zufuhr beschränkt. Preise steigend und zuletzt bezahlt 187½ rs., jetzt auf 190 rs. für kleine Partien gehalten.

Rio Janeiro, 13. August. Kaffee. Unser Markt blieb einige Tage nach Abgang des Steamers „Avon" still, indem Käufer nicht in die hohen Forderungen der Eigner einwilligen wollten. Am 17. v. M. jedoch, wie Letztere sich in Folge des auf über 200,000 S. angewachsenen Vorraths nachgiebiger zeigten, trat wieder Leben ins Geschäft und es fanden bedeutende Umsätze zu ca. 250 rs. niedrigeren Preisen statt, wodurch der Markt wieder ein festeres Ansehen gewann. Solches wurde noch durch die Ankunft vieler amerikan. Schiffe vermehrt, sodaß Preise bei der geherrschten starken Nachfrage bis Ende des Monats wieder denselben Standpunkt erreichten, welchen sie vor Abgang des letzten Steamers inne hatten. Die heutigen Notirungen sind: Superior 4600—4800, good first 4300—4400, ord. first 3900—4000, good second 3500—3700, ord. second. 3000—3200 rs.

Rio Grande do Sul, 30. Juli. Häute. Seit letztem Bericht ist der kleine Vorrath von gesalzenen Saladeros zu 138 rs. pr. Pfd. geräumt; für ein Lot von 3000 St. in sehr fester Hand wurde 148 rs. bezahlt. Gesalz. Kuh- 155 rs. pr. Pfd. gehalten. Trockne Häute waren sehr gefragt und mit 340 für leichte und 335 rs. für schwere willig bezahlt. Ausfuhr seit dem 1. Jan. d. J. bis heute: nach Europa 169,047 gesalz., 82,832 trockene; nach den Ver. Staaten 113,398 trockne, gegen resp. 212,929, 78,400 und 185,843 in gleicher Periode 1854. Talg 10,500 rs. pr. Arroba. Pferdehaare, lange 16,000 fair mixed 10,500, kurze 9000 rs. Hörner. Ochsen- 19,000. Kuh- 5600 rs. pr. Hund.

Montevideo, 4. August. Häute tr. 40pf. 7,500—8,200 rs. bez., ges. Saladero 75pf. 7,300—7,400 rs., ges. Pferde- 1,100—1,160 rs. pr. St., tr. do. 775 rs. pr. 10 Pfd. Die Vorräthe von Rind- sind sehr gering, von Pferde- schätzt man sie auf 10,000 Stück. Pferdehaare, lange 32—33,000 rs., gemischte 22—23,000 rs. Wolle, feine 3,600—6,000 rs. pr. Arr., Mestiz- gew. 3,600—4,000 rs. Talg, gegossener 3,500 rs. Cours auf London 40⅛—40¼ d.

Eisenbahnen. Gotha, 17. Septbr. Die heute in Sachen der Werrabahn hier abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der thüringischen Eisenbahngesellschaft hat zu einem bedeutsamen Ergebniß geführt. Die Versammlung erhob nehmlich mit 621 Stimmen gegen 33 den vom Geheimen Staatsrath Thon in Eisenach gestellten Antrag zum Beschlusse, dahin gehend, es solle in Hinblick der Vortheile der Werrabahn für die thüringer Bahn die Direction der letzteren ermächtigt werden, vom 1. October an, wo die Frist für die englisch-französischen Unternehmer, voraussichtlich ohne Erfolg, zu Ende geht, selbst eine Gesellschaft für die Werrabahn unter der Bedingung, daß die betreffenden Staaten, wozu ihre Regierungen geneigt seien, eine Zinsengarantie von 4 Procent auf 10 Jahre übernehmen und die gesammte Leitung der Werrabahn der Thüringer übertragen werden, zu gründen. Zugleich ward der Antrag des Bezirksdirectors v. Schwendler, die Gesellschaft wolle sich unter obigen Bedingungen selbst mit einer Million Thaler bei der Werrabahn betheiligen, mit 529 gegen 46 Stimmen angenommen. — Ein dritter Antrag von 12 Actionären gestellt: Es wolle die Versammlung sich dafür aussprechen, resp. zur Beschlußfassung einer demnächstigen Generalversammlung stellen, daß die Direction der thüringer Gesellschaft sich Namens derselben um die Conces-

sion für die Bahn Weißenfels-Gera-Hof bewerbe, ward ebenfalls genehmigt. (W. Z.)

Paris, 17. Septbr. Leider hat sich heute Morgens wieder ein sehr bedauernswerther Unglücksfall auf der Versailler Bahn des linken Ufers ereignet. Man hatte vergessen, die vorgeschriebenen Signale zu machen, und von Maison Lafitte stieß der aus Rouen kommende Zug auf einen diesem entgegenfahrenden. Von letzterem wurden drei Waggons zerschmettert und es gab dabei einige Todte und an die dreißig Verwundete.

Börsen.

Leipzig, 19. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 213 B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 98¾ G.; Löbau-Zittauer 45⅓ B. — G.; Magdeb.-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anh. 163 B. 162 G.; Berlin-Stettiner — B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 112 B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 134⅓ B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 127½ B. — G.; do. Lit. B. 126½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 114 B. 113½ G.; do. Lit. B. 113 B. 112½ G.; Wiener Bankn. 89¾ B. 89½ G.; 5% Met. 67½ B. — G.; 1854er Loose 88 B. — G.; Nationalanl. 71¾ B. 71¼ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 106 G.; do. Obligationen 275½ B. — G.

London, 17. Sept. 3% Consols 90⅛—¼; Consols auf Rechnung 90⅝—½; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oest. Anl. 87—8; 5% Russ. —; 4½% do. —; 3% Span. 38½—9; do. def. 19¾.

Paris, 17. Sept. Rente 4½% 92. 25; 3% 66. 90; Bankactien 3280; Nordbahnact. 907. 50; Ostbahn alte 940. —; do. neue 800. —; österr. Staatseisenbahnactien 790. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 19; innere Schuld 33.

Breslau, 17. Sept. Oesterr. Bankn. 90 6/16 B. — G.; Poln. Bankbill. 90⅝ B. — G.

Wien, 17. Septbr. 5% Metall. 75⅝ B. 75¼ G.; do. 4% 60¾ B. 60½ G.; do. 3% 46¾ B. 46½ G.; Anl. von 1839 121½ B. 121 G.; do. Präm. A. 1854 98¾ B. 98⅝ G.; Bankactien 1035 B. 1033 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 363½ B. 363¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 205½ B. 205⅜ G.; Goldagio 20 B. 19¾ G.; Silberagio 15¼ B. 15 G.; London 11 B. 11 G.; Hamburg 83 B. 83 G.; Paris 131⅝ B. 131⅜ G.

Frankfurt a. M., 18. Sept. Oest. Met. 5% 66¼ B. 66 G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 86½ B. 86¼ G.; Span. 3% innere Schuld 31¾ B. 31½ G.; do. 1¼% neue diff. 19 7/16 B. 19 1/16 G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 59¼ B. 59 G.; Bexbacher 159½ B. 158¾ G.; Köln-Mindener — B. 167 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 206 B. 204 G.; österr. Bankact. 1101 B. 1096 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 289 B. 287 G.; London 10 Pfd. St. f. S. 117½ B. 117¼ G.; Disconto 3¼%.

Berlin, 18. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150⅝ B. 150⅜ G.; do. 2 M. 149⅞ B. 148⅞ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18 B. — G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78 11/12 B. — G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. — G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. — G.; Freiw. Anl. 4½% 101¼ B. — G.; Staats-Sch. 3½% 86¼ B. 85¾ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 108½—109 gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. 92¾ G.; Posen 4% — B. 102¼ G.; do. 3½% 94½ B. 94 G.; Westpr. 3½% 91¼ B. 90¾ G.; Pr. Bankanth. — B. 117 G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 164 B. 163 G.; Berl.-Stettiner 173—174 gem.; Köln-Mindener 164—165 gem.; Oberschles. A. 216½ B. 215½ G.; do. B. 182—183 gem.; Thüringer 111—112 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 57 B. — G.; Ludwigsh.-Bexb. 159½ B. — G.; Weim. Bankactien 114½ B. 113½ G.; Braunschw. do. 127½ B. — G.; Oesterr. Met. Oblig. 5% 68⅛ B. 67⅝ G.; do. fl. 250 Loose 1854 88⅝ B. 87⅝ G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81½ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 19. Sept. Berlin-Anhalt 163; Berlin-Stettiner 173; Köln-Mindener 165; Oberschles. A. 215½; do. B. 182½; Thüringer 111; Friedr.-Wilh.-Nordb. 56¾; Ludwigshafen Bexbacher 158½; Oesterr. 5% Met.-Oblig. 67⅝; do. 4% 250 fl.-Loose 1854 87½; Weimarische Bank-Actien 126; Braunschweigische do. 112¾.

Wien, 19. Sept. Metall.-Obl. 5% 75 9/16; do. 4½% —; 250 fl.-Loose von 1854 —; Bankactien 1036; Ferd.-Nordb.-Actien 20[illegible]; London 11. 1; Hamburg 82¾; Paris 131½.

Hamburg, 18. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 115¾; Köln-Mindener do. 163; Magdeb.-Wittenb. do. 48½; Altona-Kieler do. 137; Mecklenburger do. 67½; London 3 mt. 131¼; Disconto 5¾ · 6%.

London, 18. Septbr. Consols 90¼; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 18. Septbr. 4½% Rente 92. —; do. 3% 66. 40; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 32¾; österr. Staatseisenbahnactien 772. 50; Credit mobilier do. 1470.

Breslau, 18. Sept. Oesterr. Bankn. 90½ B.; Oberschles. Actien Lit. A. 216¼ B.; Lit. B. 181¼ B.

Börse in Leipzig. Den 19. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	141¼	—	Wien	k. S.	—	89½
	2 Mt.	—	—		2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102⅛		3 Mt.	—	67½
	2 Mt.	—	—	Augustd'or			—
Berlin	k. S.	—	99⅞	Preuss. Friedrichsd'or		—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or		—	8⅝ *)
Bremen	k. S.	—	108⅞	K. russ. wicht. Imperials		—	5. 13½
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten		—	5†)
Breslau	k. S.	—	99¾	Kaiserliche do.		—	5
	2 Mt	—	—	Breslauer do.		—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	56¼	—	Passir do.		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.			
Hamburg	k. S.	—	150⅝	Gulden … auf 100		—	—
	2 Mt.	148⅞	—	Conventions- 10- und			
London	7T.d.	—	—	20-Kr. … auf 100		2¾	—
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
	3 Mt.	6. 18	—	Silber do. do.		—	—
Paris	k. S.	79⅞	—	Wiener Banknoten		—	89½
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 13 Ngr. [illegible]			
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.			

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere		
à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—
à 3% v. 1830 kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	97	—
4% v. 1852 à 500 Thlr.	97⅛	—
do. à 100 Thlr.	—	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	100¾	—
K. S. Landrentenbriefe		
à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	84½
à 3½% kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	78	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	98¾
Leipziger Stadt-Obligat.		
à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
à 3% kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
von 100 u. 25.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	92	—
von 100 u. 25.	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3%		
von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	67½	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	159	—
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	141½	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	213	—
Löbau-Zittauer do.	45⅓	—
Albertsbahn do.	—	—
Berlin-Anhalt do.	—	162
Magdeb.-Leipziger do.	—	317
Thüringische do.	112	—

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu eine Inseraten-Beilage und eine Wissenschaftliche Beilage.)

Beilage zu № 223 der Leipziger Zeitung.
Donnerstag, den 20. September 1855.

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Nachdem die Mitglieder des Grubenvorstandes in Morgenstern Erbstolln
Herr Rechtsanwalt Albert Legler hier,
" Kaufmann Johann Friedrich August Präser in Leipzig und
der Ersatzmann Herr Friedrich Gottlob Clausnitzer hier
ihre Function niedergelegt haben, macht sich eine Ergänzungswahl des Grubenvorstandes nothwendig.

Die Herren und Frauen Gewerken von Morgenstern Erbst. werden deshalb hierdurch geladen, sich kommenden
27. September d. J. Vormittags Punct 10 Uhr
im Lokale des Herrn Caffetier **Lehmann** allhier recht zahlreich einzufinden, um die Ergänzungswahlen vorzunehmen.

Die geehrten Gewerken werden in Bezug auf ihre Legitimation auf §. 113 des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, noch besonders aufmerksam gemacht.

Freiberg, den 17. August 1855.

Der Grubenvorstand für Morgenstern Erbstolln.
G. A. Blaser, Vorsitzender.

Alberts-Bahn.

Einnahme vom 29. Juni bis mit 31. August 1855.

			₰		
Vom 29. Juni bis mit 31. Juli	für 37,067 Personen		₰ 4,945.	10.	—.
	" 13,000 Pfd. Gepäcküberfracht		" 30.	7.	5.
	" Hunde		" 2.	20.	—.
	" 24,880 Ctr. transportirtes Material für Bahnbau und Unterhaltung		" 414.	20.	—.
	" 2,808 Ctr. Güter und Producte		" 100.	1.	—.
" 1. bis mit 31. August	" 32,818 Personen		" 4,413.	21.	—.
	" 17,000 Pfd. Gepäcküberfracht		" 27.	19.	—.
	" Hunde		" 5.	1.	—.
	" 39,440 Ctr. transportirtes Material für Bahnbau und Unterhaltung		" 759.	6.	—.
	" 5,048 Ctr. Güter und Producte		" 154.	22.	5.
	" 1,840 Tonnen Steinkohlen		" 73.	18.	—.
			₰ 10,926.	26.	—.
Hierüber für an andere Bahnen verliehene Betriebsmittel			" 862.	20.	—.
		Sa.:	₰ 11,789.	16.	—.

Vorbehältlich späterer Feststellung durch die Controle.

Dresden, den 15. September 1855.

Directorium der Albertsbahn.
Otto.

Steckbrief.

Der unten signalisirte, dem Vagabondiren ergebene

Messerschmiedegeselle und Handarbeiter Friedrich Wilhelm Zickler aus Hartenstein hat die hiesige Stadt abermals heimlich verlassen, ohne daß bis jetzt über dessen gegenwärtigen Aufenthalt etwas zu erfahren gewesen ist.

Wir ersuchen daher alle Polizeibehörden, auf ernannten Zickler zu invigiliren und denselben im Betretungsfalle anher zu dirigiren.

Justizamt Hartenstein, den 14. September 1855.

Neumann.

Popp.

Signalement.

Alter: 39¾ Jahre. Größe: 70 Zoll. Haare: braun. Stirn: gewölbt, bedeckt. Augenbrauen: braun. Augen: bräunlichgrau. Nase, Mund: gewöhnlich. Bart: bräunlich und blond. Kinn, Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund.

Steckbrief.

Der Kanonier Ernst Leberecht Krauß von der 4. Batterie des Fuß-Artillerie-Regiments hat sich am 8. ds. Mts. heimlich aus der Caserne entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt, auch aller Nachforschungen ungeachtet nicht aufzufinden gewesen. Derselbe wird daher hiermit als Deserteur verfolgt, und es ergehet an alle Criminal- und Polizeibehörden das Ersuchen, demselben nachzutrachten, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die nächste Militär-Commandobehörde zum weitern Anhertransport abzugeben.

Krauß ist aus Elterlein gebürtig, 23⅚ Jahre alt, von Profession ein Schlosser, 73 Zoll groß, hat längliches Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, graue Augen, proportionirten Mund und Nase, ovales Kinn, blondes Haar, wenig Schnurrbart.

Dresden, am 15. September 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.

Funcke, Audit.

Steckbrief.

Der als Vagant berüchtigte Unterhändler Johann Gottfried Hübner aus Oberlungwitz treibt sich allem Vermuthen nach wieder arbeitslos umher.

Da derselbe überdem über eine wegen Diebstahls hier wider ihn angebrachte Anzeige zu vernehmen ist, so werden alle Behörden hiermit ergebenst ersucht, Hübnern im Betretungsfalle zu arretiren und mittelst Schubes anher schaffen zu lassen.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, den 15. September 1855.

Hecker.

Canzler.

Steckbrief.

Der Jäger 4. Comp. III. Jägerbat. Carl Friedrich Eisold aus Schmiedefeld bei Stolpen, 21¼ Jahr alt, 70¼ Zoll groß, schmächtiger Statur, mit braunen Haaren und Augenbrauen, hoher Stirn, grauen Augen, langer Nase, gewöhnlichem Mund, länglicher Gesichtsbildung, gesunder Gesichtsfarbe und ohne Bart, ist der Desertion dringend verdächtig. Alle Gerichts- und Polizeibehörden werden ergebenst ersucht, auf genannten Eisold fahnden, ihn im Betretungsfalle verhaften und an die nächste Garnison zum Transport hierher abliefern zu lassen.

Cantonnement Mutzschen, den 17. September 1855.

Kriegsgericht der Jägerbrigade.

Schuster, Auditeur.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Handarbeiter Karl August Weitfeld aus Bräunsdorf erlassene, in der zweiten Beilage zu Nr. 184 der Leipziger Zeitung anzutreffende, Steckbrief hat sich durch Weitfeld's Aufgreifung erledigt.

Freiberg, den 14. September 1855.

Königliches Landgericht,

Abtheilung für Verwaltungssachen.

Schwedler.

Leißring.

Erledigung.

Die unterm 8. dies. Mts. von uns erlassene, in der Beilage zu Nr. 218 der Leipziger Zeitung enthaltene Bekanntmachung hat sich durch das Wiedereintreffen Michael's erlediget.

Rochlitz, am 17. September 1855.

Der Stadtrath.

Caspari, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der hinter dem Bäckergesellen Friedrich Wilhelm Mertig aus Zettlitz unterm 4. September cr. erlassene Steckbrief hat sich durch Mertig's Habhaftwerdung erlediget.

Rochlitz, den 13. September 1855.

Das Königliche Justiz-Amt daselbst.

Wimmer.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist die nachstehend signalisirte 10½jährige

Henriette Agnes Franke gen. Petzold von hier

seit dem 13. d. M. ihren Eltern entlaufen und über ihren Aufenthalt bis jetzt etwas nicht zu ermitteln gewesen.

Wir fordern daher Jedermann, welcher über das Verbleiben des Kindes Auskunft zu geben vermag, zu schleuniger Anzeige auf, und ersuchen alle Polizeibehörden dasselbe im Betretungsfalle uns zuführen zu lassen.

Leipzig, den 18. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kurzwelly, Act.

Signalement.

Das Kind ist für sein Alter groß, hat dunkelblondes Haar und eine kleine Narbe an der Stirne; bekleidet war es mit schwarz und graumelirtem, mit blauem Band verzierten Strohhut, ferner mit einer hellen Cattunjacke, dunkeln Cattunrock, rothen Strümpfen und Lederstiefelchen.

Bekanntmachung.

Dem Bildhauer Karl Reinhold Kunath allhier ist vor Kurzem

eine mit braunem Leder überzogene Brieftasche mit stählernem Schlößchen eingehefteten, zum Theil beschriebenen Notizpapiere und mit 2 oder 3 Seitentaschen,

sowie

eine darin gelegene, auf ihn lautende, unter Nr. 129 am 24. Juli d. J. von der unterzeichneten Behörde ausgestellte Paßkarte

aus der Werkstätte entwendet worden.

Behufs der Ausmittelung des Thäters und der Wiedererlangung des Gestohlenen, sowie namentlich auch behufs der Verhinderung des Mißbrauchs der Paßkarte, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kamenz, am 17. September 1855.

Das Königliche Justizamt.

Hensel.

Aufforderung.

Der Fleischergeselle und verabschiedete Soldat

Christian Friedrich Siegel von Arnsfeld,

dessen dermaligen Aufenthaltsort man nicht kennt, ist über einige gegen ihn erhobene Anschuldigungen zu vernehmen und wird daher hierdurch aufgefordert, ungesäumt sich persönlich anher zu sistiren.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden zugleich hierdurch ersucht, Siegeln im Betretungsfalle von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen und mittelst beschränkter Marschroute anher zu dirigiren.

Derselbe ist im Jahre 1817 geboren und hat sein im Jahre 1853 ihm hier ausgestelltes Wanderbuch am 31. Juli dieses Jahres nach Geyer visirt erhalten.

Annaberg, am 17. Septbr. 1855.

Königl. Landgericht daselbst,

Criminalabtheilung.

Herbig.

Strödel.

Bekanntmachung.

Nach erstatteter Anzeige sind in der Nacht vom 15. zum 16. d. Mon. aus einer Schlafstube im Erdgeschosse des Schlosses zu Gohlis

1) ein schwarz-grüner zweireihiger Tuchrock,
2) ein schwarzer Tuffelrock mit schwarzen Hornknöpfen, mit schwarz und weiß carrirtem Camelot gefüttert,
3) ein Paar schwarze Buckskinhosen,
4) ein Paar graugestreifte Buckskinhosen,
5) ein schwarzer, braun überzogener, an einer Seite defecter Schaafpelz,
6) ein wollenes, schwarz und braun blumiges Halstuch,
7) ein Federdeckbett, weiß überzogen und v. A. roth gezeichnet,

und

8) 17 Thaler Geld in 7 Zweithalerstücken und 3 sächsischen, einthälerigen Cassenbillets

gestohlen worden.

Wir bitten um schleunige Mittheilung über alle bezüglich dieses Diebstahls gemachten Wahrnehmungen.

Leipzig, am 17. September 1855.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

v. Hüttner, Act.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in der letzten Woche des Monats Juli dieses Jahres einer auf dem Rittergute Niederherwigsdorf dienenden Magd eine silberne Frauenhalskette mit vergoldetem Schlosse und einem silbernen Plättchen auf diesem, worauf die Buchstaben T. T. B. ersichtlich, sowie ein kleiner einfacher silberner Fingerring entwendet worden, was zu Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung dieser Gegenstände öffentlich bekannt gemacht wird.

Löbau, am 15. September 1855.

Das Königl. Landgericht, III. Abtheilung.

Klemm.

Bekanntmachung.

Bei einer wegen Diebstahls hier eingelieferten Person sind nachverzeichnete Effecten vorgefunden worden, deren Eigenthümer nicht haben ermittelt werden können. Diejenigen, denen dergleichen Dinge abhanden gekommen sind, haben sich beim hiesigen Justizamte zu melden und die eingelieferten Gegenstände in Augenschein zu nehmen.

Königl. Justizamt Pegau, den 17. September 1855.

Gangloff.

Verzeichniß der Effecten.

Ein Halstuch, eine Schuhbürste, zwei Taschenmesser, ein Schnupftuch.

Bekanntmachung.

Eingegangener Anzeige nach ist dem Kriegsreservist, Fahrer Johann Friedrich Bräunlich von der 6. Fuß-Batterie sein ihm unterm 15. Juni d. J. von dem Oberleutnant Schmiedt nach Wahlen bei Crimmitschau ausgestellter, mit Nr. 10 bezeichneter Urlaubspaß am 28. August d. J. in Abtnaundorf bei Leipzig verloren gegangen; was zu Verhütung von Mißbrauch hiermit bekannt gemacht wird.

Dresden, am 15. September 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.

Funcke, Audit.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Schuhmachermeister Christian Friedrich Päßler in Zwönitz zugehörigen Immobilien, welche in

a) einem in der Langgasse unter Nr. 38 des Brd.-C. gelegenen, im Ortsflurb. Abth. A. unter Nr. 56 verzeichneten und im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 38 eingetragenen brauberechtigten Wohnhause, und
b) zwei unweit der von Zwönitz nach Geyer führenden Chaussee am sogenannten Anger gelegenen, im Flurb. Abth. B. Nachtr. Nr. 553a. und 556d. und im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 651 eingetragenen Parzellen von 133 □Ruthen Feld und 270 □Ruthen Waldboden

bestehen, ad a. auf 661⅓ ₰ und ad b. auf 88 ₰ 20 Ngℊ und resp. 79 ₰ 6 Ngℊ und zwar ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich und localgerichtlich gewürdert worden und in den Beifugen der im hiesigen Amthause sowie im Rathhause zu Zwönitz aushängenden Subhastationspatente näher beschrieben sind,

den 27. September dieses Jahres

nothwendigerweise an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kaufsliebhaber werden daher hiermit aufgefordert, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Königlicher Amtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und, sobald es an hiesiger Kirchenuhr Mittags 12 Uhr geschlagen, der Licitation und des Zuschlags an den Meistbietenden unter den gesetzlichen und sonst im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Grünhain, am 3. Juli 1855.

Königl. Justizamt daselbst.

Hungar.

Nothwendige Versteigerung.

Das zu Panitzsch unter Nr. 10 des Brand-Catasters gelegene, auf Fol. 10 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene der Frau Johanne Sophie verehel. Sander zugehörige Hausgrundstück soll wegen nicht eingezahlter Licitalgelder

den 27. November 1855

vom unterzeichneten Raths-Landgericht öffentlich versteigert und Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Das Nähere hierüber enthalten die in dem Landgericht und dem Gasthofe zu Panitzsch befindlichen Anschläge.

Leipzig, am 29. August 1855.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Günther.

Subhastationspatent.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Sattlermeister Johann Gottlieb Enghardt zugehörige, unter Nr. 186 des Brand-Catasters hierselbst gelegene und Fol. 59 im Grund- und Hypotheken-Buche für Stötteritz untern Theils eingetragene Hausgrundstück sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

777 ₰ 5 Ngℊ

ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 24. September 1855

unter den gesetzlichen Bedingungen von uns öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben und sodann gewärtig zu sein, daß sofort nach 12 Uhr des Mittags mit der Proclamation werde verfahren werden.

Die nähere Beschaffenheit dieses Hausgrundstücks, sowie die darauf haftenden Oblasten sind aus der im Schulze'schen Gasthofe allhier angeschlagenen Bekanntmachung zu ersehen.

Stötteritz untern Theils, am 18. Juni 1855.

Herrl. Weiße'sche Gerichte allda.

D. **Schmidt,** G.-V.

Bekanntmachung.

Das in Obergohlis an der Elbe unweit Dresden gelegene, **mit Schank- und Bäckereigerechtigkeit versehene Hausgrundstück** Nr. 8 des Brd.-Cat., **mit Wind- und Schiffmühle,** vollständigem Inventar, Wiese und Feldern Fol. 2 u. 19 des Grund- und Hypothekenbuchs soll auf Antrag des Besitzers, Herrn **Friedrich August Schneider,**

Sonnabend, den 13. Oktober 1855

freiwillig versteigert werden.

Kauflustige werden geladen, an diesem Tage, Vormittags 11 Uhr in dem zu versteigernden Grundstück zu Obergohlis sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und der Licitation unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Letztere, sowie eine Beschreibung des Grundstücks sind beim Besitzer desselben und in meiner Expedition, Seegasse Nr. 2. II., einzusehen, auch davon gegen die Gebühr Abschriften zu erlangen.

Dresden, am 17. September 1855.

Alfred Stübel, K. S. Notar.

Bekanntmachung.

Das **Richter**'sche Gut in Flemsdorf nebst einer halben Hufe Wandelfeld in Flemsdorfer Flur, soll **auf den 28. September** cr. von Vormittag 9 Uhr ab im **Barth**'schen Gasthofe zu Eitelwitz im Ganzen oder in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend verkauft werden. Bietungslustige werden dazu eingeladen.

Delitzsch, am 17. September 1855.

Der Rechts-Anwalt **Haffert** im Auftrage.

Verkauf.

Mein in Kottmarsdorf unmittelbar an der Löbau-Rumburger Chaussée gelegenes Bauergut mit 42 Scheffel Areal, worauf die Realgerechtigkeit zum Handel u. Branntweinverkauf haftet, ist unter leichten Kaufsbedingungen zu verkaufen. Näheres durch Herrn Advokat **von Scheibner** in Löbau, den Gemeindevorstand **Dutschke** in Kottmarsdorf, oder bei mir selbst.

J. Breyer, Schreibergasse Nr. 18 in Dresden.

Verkauf.

Ein Gasthof zweiten Ranges, verbunden mit einem Materialgeschäft und Oeconomie, und noch einigen Gerechtsamen, in einer Hauptstadt Thüringens, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere auf Anfragen unter **B. # 305.** durch die Expedition dieses Blattes.

Verkauf oder Verpachtung einer Weiß-Bäckerei

in Dresden.

Ein Haus in Dresden, worin die Bäckerei seit circa 30 Jahren betrieben wird, ist Veränderung halber mit sämmtlichen zur Bäckerei gehörigen Utensilien, sofort ohne Unterhändler für 6000 ₰, mit 2000 ₰ Anzahlung, zu verkaufen; oder nach Befinden auch zu verpachten. — Näheres auf schriftliche frankirte Anfragen Dresden, Louisenstr. Nr. 40, I. Etage, bei

W. R. Reinhardt.

Mühlen-Verkauf!

Ich beabsichtige meine, zu Nebra an der schiffbaren Unstrut belegene Mühle, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Mahlmühle mit fünf deutschen Gängen, Oelmühle mit 8 Paar Stampfen nebst Walzen, Schneidemühle, einigen Ackern Feld und Wiese, Gärten, Obstplantage und Fischerei, in dem auf

den 27. September d. J. Vorm. 11 Uhr

in meiner Wohnung angesetzten Termine aus freier Hand zu verkaufen.

Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, liegen aber auch früher zur Einsicht bereit.

Nebra, den 13. August 1855.

Wilhelm Hering.

Gasthofsverkauf.

In einer der größeren Mittelstädte des Königreiches Sachsen ist ein sehr frequenter Gasthof zu verkaufen.

Derselbe ist neu erbaut, hat große Lagerstätte, schöne Stallungen, großes Gehöfte mit Aus- und Einfahrt, einen schönen anliegenden Garten und jede sonstige zweckentsprechende Einrichtung.

Darauf Reflektirenden ertheilt mit der Vorausbemerkung, daß nur 3000 Thaler Anzahlung erforderlich sind, nähere Auskunft

Adv. **Karl Müller** in Crimmitzschau.

Geschäfts-Verkauf in Annaberg.

Ein seit 40 Jahren bestehendes Posamenten-Geschäft, was sich einer schönen Kundschaft und eines guten Renommées erfreut und zu dessen Uebernahme wenig Capital erforderlich ist, soll veränderungshalber unter sehr billigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Nähere und jede gewünschte Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Kaufmann **Ed. Fischer** daselbst.

Pferde-Verkauf.

In Folge der Reduction der 3. reitenden Batterie 4. Artillerie-Regiments sollen am 24. und 26. September dieses Jahres von früh 10 Uhr ab 47, für den Artilleriedienst entbehrlich gewordene Pferde auf dem Schloßplatze zu **Eisleben** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preußischem Courant verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Annehmbare Offerte.

Einem thätigen, intelligenten Herrn kann ein in Ober-Schlesien nahe der Eisenbahn belegenes Rittergut, welches einen Flächenraum von 3282 Morgen umfaßt, schöne tragbare Felder, Raps- und Weizenboden, gute Wiesen, vollständiges todtes und lebendes Inventar, Kohlen- und Eisenerzgruben hat und die jetzige Einnahme und Bestände ein Capital von 131,000 ₰ repräsentirt, zum Ankauf nachgewiesen werden und ist solches mit einer Anzahlung von 20 bis 25,000 ₰ zu übernehmen. Preis 100,000 ₰.

Näheres durch den Geschäfts-Agent

C. F. Heintze in Löbau.

Ein Speditions- u. Kohlen-Geschäft an einer Station der Sächs.-Bairisch. Staats-Eisenbahn ist Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen oder nach Befinden auch zu verpachten. Auf frankirte Anfragen unter Adresse H. F. No. 20. poste restante Werdau erfolgen nähere Mittheilungen.

Zwei Assortimente Streichgarnkrempeln mit Feinspinnmaschinen weiset auf frankirte Anfragen zu billigem Verkauf nach Herr

Carl Schubert in Leipzig. Reichsstraße Nr. 13.

Unterzeichnete empfehlen ihr schön assortirtes Lager von

Britania-Metall-Waaren

bester Qualitaet,

worunter sich besonders Kaffee- und Theegeschirre in den neuesten und schönsten Mustern auszeichnen, zu festen, äußerst billigen Preisen.

Die Qualitaet dieser Waare ist sehr dauerhaft, äußerlich dem Silber ähnlich und bei richtiger Behandlung unveränderlich und gleichbleibend.

Gebr. Tecklenburg in Leipzig.

! Beicht- und Communionbuch !

Im Verlag von **Ed. Haynel** in Leipzig erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Opitz, F. W., Beicht- und Communionbuch. 8. geh. 20 Ngr.

Ludwig Fort's Handbücher für Kaufleute.

Im Verlage der **Arnold**ischen Buchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Fort, L., theoretische und praktische Anweisung zur doppelten Buchhaltung, hauptsächlich für den Großhandel der Binnenstädte. Gründlich und faßlich erläutert und durch zweimonatliche Führung eines Waarengeschäfts, verbunden mit Commissions-, Speditions-, Participations- und Wechselgeschäften nebst Inventur und Bücherabschluß praktisch dargestellt. Für Lehrer und Lernende, sowie zum Selbstunterricht. gr. 8. 1854. broch. 1 ℔ 10 Ngr.

— — theoretisch-praktische Anweisung zur kaufmännischen Correspondenz und zur Abfassung anderer geschäftlicher Aufsätze. Mit zahlreichen Beispielen aus allen Geschäftsverhältnissen des Kaufmanns. gr. 8. 1854. broch. 2 ℔.

— — das Courszettelbuch. Erklärung der Wechsel- und Geldcourse sämmtlicher deutscher und der wichtigsten außerdeutschen Wechselplätze, nebst genauer Anweisung, alle Course auf die leichteste und schnellste Art zu berechnen. Mit den nöthigen Erklärungen über Course und Courszettel überhaupt, einer Anweisung zur Rechnung mit Decimalbrüchen und zur Discontrechnung und einer Tabelle über die Münzwährungen. Durchgängig nach den neuesten, jetzt wirklich bestehenden Einrichtungen. gr. 8. 1855. broch. 1 ℔ 10 Ngr.

— — neuestes Universal-Lexikon der gesammten kaufmännischen Wissenschaften. Im Verein mit mehreren Gelehrten herausgegeben. Vier Bände. Lex.-8. 1853. 1854. broch. 6 ℔ 20 Ngr.; geb. 7 ℔ 15 Ngr.

Oestr.-franz. Staatsbahn-Prioritäten,

die sich vorzugsweise zu einer soliden und rentablen Capitalanlage eignen, gebe ich immer coursmäßig ab und empfehle dieselben bei ihrem jetzigen noch sehr billigen Course einer gefälligen Berücksichtigung.

Dresden, im Septbr. 1855.

Karl Kaiser,
große Schießgasse Nr. 9.

In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die neuesten Fortschritte im Ackerbau

zunächst zur

Vermehrung der Getreideproduction,

zur Verbesserung des Futter- und Handelsgewächsbaues und zur höchsten Benutzung des Ackerbodens.

Von **Friedr. Aug. Pinckert,**
prakt. Oekonom und Gutsbesitzer, Ritter rc.

Mit Abbildungen und einem Universal-Register, 1932 Gegenstände enthaltend. gr. 8. broch. Preis 2 ℔.

Lehrbuch

der gesammten Thierarzneiwissenschaft.

Von **Dr. J. E. L. Falke,**
Prof. der Thierarzneiwissenschaft, Großherzogl. Landthierarzt und Physikus zu Jena.

Zweite vollständige Ausgabe. 3 Bde. broch. Preis vollständig 4 ℔.

Serapium,

ein durch reizmildernde und nährende Bestandtheile sich bewährendes Linderungsmittel bei Schnupfen, Husten, Catarrhen u. s. w., ist zu dem Preise von 1 ℔ pr. Kruke für Leipzig und Umgegend einzig und allein ächt zu haben bei Herrn **G. B. Heisinger** (Mauricianum) in Leipzig.

Theodor Heß in Kiel.

Neue Sächs. 4procent. Anleihe

gebe ich unausgesetzt billig ab und nehme alle zum Michaelistermine fällig werdende Sächs. Coupons und verlooste Effecten ohne Abzug mit an. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt und kann ich die Anleihe, dafern es gewünscht wird, auch mit ratenweiser Einzahlung abgeben.

Dresden, im Septbr. 1855.

Karl Kaiser,
große Schießgasse Nr. 9.

Von Paris zurückgekehrt, empfehle ich die neuesten daselbst persönlich gewählten Modeartikel in Damenputz, sowie sehr fein gearbeitete Copien zu möglichst billigen Preisen. Zugleich versichere ich allen geehrten Modisten: durch Gefälligkeit jeder Art gern dienstfertig zu sein. Leipzig, den 15. Sept. 55.

Amalie Richter, Petersstraße Nr. 5.

Das Thee-Lager

von

Friedrich Fleischer in Leipzig
27 Grimmaische Straße

empfiehlt sich in nachstehenden in Pfundpacketen verpackten Sorten **ächten chinesischen Thee's**, als:

Caravanen	**60 Ngr.**	**Hyson**	**40 Ngr.**
Peckoe Prima	**50 Ngr.**	**Gunpowder**	**40 Ngr.**
Souchong	**30 Ngr.**		

Die Papierhandlung von L. Bühle & Co.

in Leipzig, Klosterstraße Nr. 14 neben Hôtel de Saxe,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Schreib- und Briefpapieren: alle Sorten glatte und gepreßte bunte Papiere, gepreßt Titel-, Glacé-, Glanz-, Kattun-Papier; Achat- und Dosen-Marmor; Bücherumschläge, Ruppin. Bilderbogen, Goldborten and Goldpapier, Federkasten, Bleifedern, Couverts, Luxusbogen, Visitenkarten, Siegellack und alle sonstigen Schreibematerialien zu den billigsten Preisen.

Tapeten — Fensterrouleaux — wollene Fußdecken-Zeuge und abgepaßte Teppiche empfehlen in schöner Auswahl

Conrad & Consmüller.

Leipzig, Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen.

Die Königl. sächs. concessionirte Strumpfwaarenmanufactur von

W. E. Matthaei

aus Dresden bezieht die bevorstehende Leipziger Michaelismesse mit ihrem vorzugsweise in Unterbeinkleidern, wollenen und baumwollenen Unterröcken ohne Nath, so wie Herren- und Damenjacken wohl assortirten Lager und empfiehlt sich gefälliger Beachtung.

Verkaufsstand: Augustusplatz, Reihe Nr. 19.

Meine Wohnung befindet sich: Schuhmachergäßchen Nr. 8, 2 Treppen. **W. E. Matthaei.**

Nach der deutschen Colonie Saxonia,

gegründet von der Mucury-Compagnie in der südbrasilianischen Provinz Minas geraës, wird für diesen Herbst das letzte Schiff am 10. October expedirt. Frankirte Anmeldungen erbitten wir uns recht bald und sind die ausgezeichnet vortheilhaften Bedingungen aus unsern gedruckten Programms zu ersehen, welche für 2½ Ngr zu Diensten stehen. Die ausführliche Brochüre kostet 12 Ngr.

Leipzig, Thomasmühle, d. 16. Sept. 1855. **Schlobach & Morgenstern**, concess. Agenten.

Für Engros-Käufer

empfehlen **Corsetten ohne Nath**, vorzüglich in Façon und Qualität, **blaue Fuhrmannshemden** (Kittel) gut und billig

Rosenthal Steinhart & Co.,

Fabrikanten aus Göppingen, Brühl Nr. 79, 1. Etage.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Verwechselungen mit andern, unter der Firma Farina handelnden und die Leipziger Messen mit Lager besuchenden Cölnisch-Wasser-Fabrikanten mache ich hierdurch bekannt, **daß ich keine Messen mit meinem Fabrikate beziehe, jedoch meine Leipziger hinlänglich bekannten Geschäftsfreunde fortdauernd Lager davon halten.**

Cöln, im September 1855.

Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichs-Platze.

Harlemer Blumenzwiebeln

eigener Cultur und von vorzüglicher Qualität empfiehlt

E. Kruyff,

Blumist aus Saffenheim bei Harlem, in Leipzig: Peterstraße Nr. 34.

G. G. Fendler & Co.
aus Nürnberg

besuchen die Leipziger Messen mit einem vollständigen Probenlager aller Nürnberger Fabrikate und stehen: Petersstraße, Hohmannshof Nr. 41, 2. Etage, dem Hôtel de Russie gegenüber.

Blätter-Tabake

in allen Gattungen empfiehlt billigst

Adolph Ruschpler.

Lager: **Hermes'-Zeichen-Vorschriften, Faber-Bleistifte, Tuschkasten** von Gerhardt in Saalfeld, **Reißzeuge** eigner Fabrik in **J. B. Klein's Kunst- und Buchhdlg.** in Leipzig, Neumarkt Nr. 38.

Eduard Gnauck
aus
Limbach b. Chemnitz,

Strumpf-Manufactur,

Lager: Europaeische Börsenhalle, Böttchergäßchen, Ecke der Catharinenstraße.

NB. Besucht zum ersten Male die Messe.

Das Stahl-waaren-Lager

von

J. A. Henckels Fabrikstempel.

aus **Solingen** und **Berlin**

befindet sich jetzt **Neumarkt** 6/15, 1. Etage.

Das Commissions-Lager

Gestickter Röcke und Morgenkleider

aus der Fabrik des

Gustav Münzinger in Ulm

befindet sich **in grösster Auswahl** während der Messe bei

Schüttel & Lömpe,

Grimmaische Strasse 33, 1. Etage.

Das Putz- und Mode-waaren-Geschäft

von

Emilie Buchheim,

Reichstraße Nr. 3, Baron v. Specks Haus, 1. Etage,

empfiehlt ihr Lager von seidnen u. Sammet-Hüten nach den neuesten Pariser Façons einem hiesigen und auswärtigen Publikum.

Kratz & Burk
aus Glauchau,

Reichsstraße Nr. 35,
Sellier's Haus.

Eine Partie **Halbpiqué, Drell** mit **Satin** und **Kordstreifen, Zwei-** und **Dreikordstreifen** aus einer süddeutschen Fabrik lagert während der Messe zu Fabrikpreisen in Commission bei

Schüttel & Lömpe,

Grimmaische Straße 33, 1. Etage.

Das Uhrenlager

von **C. Louis Baumgärtel**, Nicolaistraße Nr. 2, nächst der Grimmaischen Straße,

empfiehlt sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mit den neuesten Dessins aller Arten Uhren bestens und gewährt bei den möglichst niedrigen Fabrikpreisen einjährliche Garantie.

J. F. A. Mieth aus Dresden

empfiehlt sich diese Messe mit eigenen Fabrikaten von appretirtem **Tüll** zu Häubchen, **Drath, Spanplatten, Croslinen, Steifpetinet,** zu Hüten **Strohblumen, Strohfedern, Fenstergaze, Silbergaze** und **Canevas**: Thomasgäßchen Nr. 11/111, 1. Etage.

Die fünfte Classe der 48. K. S. Landeslotterie wird vom 24. Sept. bis 5. Octbr. d. J. gezogen; mit Loosen hierzu in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfiehlt sich die Lotterie-Collection von

A. Langhammer in Reichenbach,

Agentur- und Commissionsgeschäft zur Messe in Leipzig Reichsstraße Nr. 13.

Montag den 24. d. M. beginnt die Haupt-Ziehung K. S. Landes-Lotterie. Mit Kaufloosen empfiehlt sich bestens
Leipzig. **J. A. Pöhler.**

Neueste Caffeebreter

in oval und viereckig empfing in allen Sorten und Größen, auch **Armleuchter, Tafelleuchter,** nebst allen andern fein lackirten Waaren

C. F. Märklin in **Leipzig.**

Ein Mädchen, 19 Jahr alt, von rechtlichen Eltern, im Schneidern, Frisiren, Platten und übrigen weiblichen Arbeiten erfahren, auch im Schreiben und Rechnen geübt, sucht ein ihren Kenntnissen angemessenes Unterkommen, hier oder auswärts. Geehrte Herrschaften, welche dieses Gesuch berücksichtigen wollen, werden gebeten, Ihre werthen Adressen unter M. O. # 313 in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Für Musiker!

Ein 1. Hornist kann sogleich Condition erhalten bei dem Stadtmusicus **Oeser** in Roßwein.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtlich erzogener Knabe wird für ein **Materialwaaren-Geschäft** in Chemnitz zum baldigen Antritt als Lehrling gesucht. Derselbe findet bei gutem Betragen ganz humane Behandlung und Gelegenheit zur practischen französ. Umgangssprache. Näheres auf Anfragen S. L. # 2. poste restante franco Chemnitz.

Ein erfahrener Conditorgehülfe, welcher namentlich schon längere Zeit conditionirt und Erfahrung in der Bäckerei hat, sowie geschmackvoll Torten garniren kann, findet so bald als möglich dauernde Condition.

Näheres unter den Buchstaben P. P. poste restante Chemnitz.

Gesuch eines Commis.

Für ein Materialwaaren- und Dorfkramgeschäft in der Nähe von Dresden wird ein **gewandter zuverlässiger** junger Mann als Commis gesucht. Bei moralisch gutem Betragen und bescheidenen Ansprüchen wird demselben eine angenehme Stellung zu Theil werden und nur solche wollen in frankirten Briefen unter der Adresse „H. R. poste restante Potschappel" Ihre Gesuche einsenden.

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird ein gewandtes Ladenmädchen gesucht. Nur Solche werden berücksichtigt, die schon längere Zeit in dergleichen Geschäft dienten und in jeder Hinsicht ganz gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Adressen franco unter Chiffre N. Z. poste restante Schleiz.

Eine Oekonomie-Wirthschafterin, welche die besten Zeugnisse aufzuweisen und schon auf größeren Rittergütern conditionirt hat, sucht sofort auf einem Rittergute ein Engagement.

Näheres Dresden, gr. Brüderg. Nr. 16, beim Oek. **M. Franke.**

Gesucht wird für ein **Prager Bank- und Wechsel-Geschäft** ein zuverlässiger **Buchhalter,** der auch in der **Correspondenz** gewandt sein muß und eine hübsche Hand schreibt.

Nur Solche, welche sich obiger Eigenschaften bewußt sind und am 1. November a. c. antreten können, wollen sich melden unter Chiffre: J. F. No. 584. poste rest. Prag.

Gesuch eines Theilnehmers mit 15,000 Thlr.

In einer der größten Städte Deutschlands wird mitten in der Stadt ein, **daselbst noch nicht existirendes** solides Concert-Lokal etablirt, welches für die Wintermonate, überhaupt für ungünstige Witterung, **in einem großen Saal nebst Gallerien** circa 1500 Personen aufnehmen kann. Ein daneben liegender schöner Garten, woselbst den ganzen Sommer auch täglich Concert abgehalten werden soll, kann bei der modernsten Einrichtung eben so viel Personen aufnehmen. Zu diesem Etablissement sind 30,000 ℛ︁ erforderlich und wird dazu ein Theilnehmer gesucht, welcher sofort 15,000 ℛ︁ einzahlen kann. Der Ueberschlag des Nutzens, bei der bedeutenden Bevölkerung der Stadt, bei einem angemessenen mäßigen Entré, würde, reell und solid veranschlagt, auf jeden Theilnehmer pr. Anno 5000 ℛ︁ sein, welcher zwar bei vollständig günstigem Erfolg sehr leicht das Doppelte werden kann. Reflectanten wollen ihre Adressen poste restante Berlin unter A. Z. No. 100. franco einsenden und können dann speciellere Angaben bekommen.

Ein Schulamtscandidat,

welcher schon längere Zeit als Hauslehrer fungirt und empfehlende Zeugnisse aufzuweisen hat, außer den gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen auf Verlangen auch Unterricht in der lateinischen und französischen Sprache und Musik ertheilt, sucht eine für ihn passende Stellung, entweder als Hauslehrer, oder als Lehrer an ein Institut oder eine Sammelschule. Geneigte Offerten beliebe man unter der Chiffre J. F. G. poste restante Pirna a/Elbe franco abzugeben.

☞ **Von einem Mühlen-Besitzer** wird ein mit der Buchführung vertrauter, unverheir. Mann verlangt; die Stelle ist höchst vortheilhaft. Auch sind in andern Fabrik- und sonstigen Geschäften mit gutem Gehalt verbundene Stellen für **Buchhalter, Fabrik-Inspectoren;** — Werkführer —; Aufseher &c. gemeldet. Auftrag: **H. Dankworth,** Berlin, Schützenstr. 58.

Für ein Tuch- und Schnittgeschäft in Thüringen wird sofort oder zu Neujahr ein Lehrling gesucht. Offerten werden poste restante Leipzig T. W. franco erbeten.

Gesuch.

Für ein Tapisserie- und Mode-Geschäft in einer Mittelstadt Sachsens wird zum sofortigen Antritt ein gebildetes Mädchen als Verkäuferin gesucht; nur Solche werden berücksichtiget, welche die besten Zeugnisse beibringen können. Nähere Auskunft werden die Herren **Herold & Wilhelm** in Leipzig zu ertheilen die Güte haben.

Commis-Gesuch.

Ein mit der Buchführung, Correspondenz und sonstigen Comptoirarbeiten durchaus vertrauter junger Mann israelitischer Religion wird für ein rheinisches en gros-Geschäft gesucht. Näheres bei Herrn **Carl Wolf,** Leipzig, Hallesches Thor.

Ein Oeconomieverwalter,

welcher gute Zeugnisse beibringen kann, findet zum 1. November d. J. Unterkommen auf dem Rittergute Großhartmannsdorf bei Freiberg.

Heirathsofferte.

Ein junger Kaufmann von unbescholtenem Ruf und Vermögen, Besitzer eines lebhaften Geschäfts, bietet einer jungen, gebildeten Dame aus guter Familie hierdurch seine Hand. Zur Einleitung der näheren Bekanntschaft werden Adr. unter Chiffre G. H. # 10. poste restante Dresden erbeten, dagegen die strengste Discretion zugesichert.

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann von dreißig Jahren und angenehmen Aeußern, Professionist, welcher ein schwunghaftes und solides Geschäft betreibt, sucht auf diesem jetzt so beliebigen Wege eine Lebensgefährtin nicht über dreißig Jahr alt, von angenehmen Aeußern und gutem Charakter, mit einem Vermögen von 1000 bis 1500 Thaler. Hierauf Reflectirenden wird die strengste Verschwiegenheit zugesichert. Unter Adresse H. P. No. 116 poste restante franco Altenburg.

Ein Commis, welcher in einem Seiden- und Modewaarengeschäft conditionirt hat und mit Comtoirarbeiten vertraut ist, sucht per 1. October ein anderweites Engagement. Geehrte Offerten mit **F. S.** bez. bittet man poste restante Dresden niederzulegen.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, der in der Buchführung nicht unerfahren ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht sich baldigst zu verändern. — Geehrte Offerten bittet man unter Chiffre R. M. No. 21. in der Exped. ds. Bl. gef. abzugeben.

Horn

und Hornabfälle in festen Stücken kauft die **chemische Fabrik in Dehnitz** bei Wurzen und **C. G. Gaudig** in Leipzig. Offerten werden franco erbeten.

Stiftungsgelder

in Posten von beliebiger Höhe, jedoch nicht unter 1000 ₰, werden auf Landgrundstücke bis zur Hälfte des Steuereinheitenwerthes (die Einheit zu 8⅓ ₰ gerechnet) und gegen 4 % Zinsen jederzeit ausgeliehen durch
Advocat **Hermann Simon** in Leipzig, Ritterstraße Nr. 14.

Sächs. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Bei der im August d. J. erfolgten III. Auslosung von 25 Stück Schuldscheinen der Anlehens vom 8. November 1853 sind beistehende Nummern gezogen worden, und erfolgt deren Auszahlung den 29. Septbr. d. J. auf dem Comptoir der Gesellschaft.

Nr. 10. 11. 12. 33. 36. 40. 48. 49. 59. 64. 66. 75. 80. 81. 88. 98. 99. 100. 103. 118. 119. 121. 122. 134. 138.

Von der II. Auslosung sind noch die Nummern 17 und 19 zu erheben.

Dresden, 1. Septbr. 1855.
Die Direction.

Zu dem
am **26. September** zu feiernden

Missionsfest in Greiz

(Festprediger: Dr. Besser)
ladet seine auswärtigen Genossen und Freunde hiermit ein
der Reußische Missionsverein.

Bekanntmachung. Die hiesige **Thomasschule** wird ihren Winterlehrcursus ordnungsmäßig mit dem 8. Oct. beginnen. Die Anmeldungen zur Prüfung und Aufnahme von Jünglingen, welche die Anstalt als **Externen** besuchen sollen, sind deshalb auf die Zeit vom **24. September bis 3. October** anberaumt worden, an welchen Tagen der Unterzeichnete dieselben in der Vormittagszeit von 10 Uhr an anzunehmen bereit sein wird. Gleichzeitig diene Auswärtigen auf geschehene Anfragen zur Nachricht, daß Freistellen im **Alumneum** der Schule zur Zeit nicht zu verleihen sind.

Leipzig, den 17. September 1855.
Prof. D. **Stallbaum**, Rector der Thomasschule.

Oeffentlicher Dank.

Der Königliche Hofstückgießer, Herr **J. G. Große** in Dresden, hat für die neue Kirche in Cunnersdorf bei Königstein, deren Einweihung in nächster Zeit erfolgen wird, ein neues Geläute in drei schönen Glocken geliefert, welche am 8. dss. Mts. von ihm auf den Thurm gebracht wurden und die Weihe erhielten. Wie nun das Aeußere dieser Glocken, so hat auch der starke, reine und harmonische Ton derselben die ganze Kirchengemeinde, wie alle aus der Umgegend Herbeigekommene, die dieser Feier beiwohnten, wahrhaft überrascht und innig erfreut. Wir Endesunterzeichnete können daher nicht umhin, genanntem Herrn Große unsere dankbarste Anerkennung hiermit auch noch öffentlich auszusprechen, und damit die Versicherung zu verbinden, daß wir die Achtung vollkommen theilen, die diesem Meister in seiner Kunst so verdient gezollt wird.

Cunnersdorf bei Königstein, am 10. September 1855.

Forbriger, Pastor in Papstdorf.
Heinrich August Krebs,
Gemeinde-Vorstand.
Carl Gottlob Fischer,
Kirchenvorsteher.

An XI.

Für Deinen Gruß mein inn'ger Dank;
O fleh', mir war so bange.
Doch sag', verzeihst Du auch des Liedes Klang
Der Seele tiefem Drange? — — —
Der seel'ge Drang in meiner Brust,
Das stürmische Erglühen,
Es möcht' voll himmlisch seel'ger Lust
Hinüber — zu Dir ziehen.
Du schufst der Dichtung Zauberklang,
Und doch gebiet'st Du Schweigen!
Es darf der Seele Kind, mein Dank
Dich nicht, Dich nicht erreichen? — — —

Familiennachrichten.

Am 12. Septbr. entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche mein theurer Gatte **Heinrich Paulig** im kurz vollendeten 73. Lebensjahre, was ich theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch ergebenst anzeige.
Zschopau, den 17. Septbr. 1855.
Julie Paulig geb. **Graukopf**
als Gattin.

Vermählungs-Anzeige.
J. G. Kühne,
Königl. Steuer-Amts- und Stempel-Impost-Einnehmer,
Clementine Kühne, geb. **Reinhardt.**
Burgstädt, den 16. Sept. 1855.

Vermählungs-Anzeige.
Robert Ronnger,
Auguste Ronnger
geb. **Heydrich.**
Leipzig, den 17. Septbr. 1855.

Liebe Verwandte und Freunde begrüßen wir, jedoch nur hierdurch, als Neuvermählte.
Chemnitz, den 16. Sept. 1855.
Albert Chalybaeus,
Ernestine Chalybaeus
geb. **Hoffmann.**

Unsere eheliche Verbindung zeigen hierdurch ergebenst an
Louis Tiede,
Clara Tiede
geb. **Nabeding.**
Eilenburg, den 17. Sept. 1855.

Heute Morgen 4¾ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter erfreut.
Leipzig, den 18. Septbr. 1855.
Carl Aster jun. und Frau.

Unter Gottes gnädigem Beistande ward uns heute ein gesundes Töchterchen geboren.
Döbeln, den 17. September 1855.
K. F. Schneider, Schuldir.,
Bertha Schneider, geb. **Schmidt.**

Der Allgütige erfreute uns heute früh gegen 4 Uhr durch die Geburt eines muntern Knaben.
Greiz, den 18. Septbr. 1855.
Adolf Steinhäuser,
Hulda Steinhäuser
geb. **Kaphahn.**

Gestern Abend ¾9 Uhr wurde meine liebe Frau, **Adelgunde** geb. **Hartwig** durch Gottes Gnade von einem gesunden Mädchen schnell und glücklich entbunden.
Eybau, den 17. Septbr. 1855.
Lieske, Diak.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. **Weithas**, von einem Knaben beehrt sich hierdurch anzuzeigen
Regierungsrath **von Hangk.**
Leipzig, den 18. Septbr. 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 224. Freitag, den 21. September. **1855.**

Bekanntmachung.

Nachdem beschlossen worden ist, das aus dem Amtsbezirke Grünhain an das Kreisamt Schwarzenberg übergegangene Dorf Beierfeld aus der Amtshauptmannschaft zu Niederforchheim auszubezirken und der Amtshauptmannschaft zu Zwickau einzuverleiben, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, am 14. Septbr. 1855.

Ministerium des Innern.
Für den Minister:
Kohlschütter. Pursch.

Bekanntmachung,

die einstweilige Einpfarrung der in den erbländischen evangelischen Pfarrbezirken Beiersdorf, Göda, Neusalza, Spremberg, Steinigtwolmsdorf und Wilthen wohnenden katholischen Glaubensgenossen betreffend.

Nachdem in der Bekanntmachung, die neue Abgrenzung der katholischen Pfarrbezirke in den Erblanden betreffend, vom 5. Februar 1849 (Gesetz- und Verordnungsblatt von demselben Jahre S. 9 flg.) über die Pfarrangehörigkeit der in den erbländischen evangelischen Pfarrbezirken Beiersdorf, Göda, Neusalza, Spremberg, Steinigtwolmsdorf und Wilthen wohnenden katholischen Glaubensgenossen besondere Bestimmung vorbehalten worden war, nunmehro aber mit Sr. Königlichen Majestät Allerhöchster Genehmigung die Katholiken der gedachten Ortschaften bis auf Weiteres der Pfarrei der katholischen Kirche zu Unserer Lieben Frau in Bautzen zugewiesen worden sind, so wird solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 17. August 1855.

Apostolisches Vicariat im Königreiche Sachsen.
Ludwig Forwerk. Dr. Alippi.

Amtliche Nachricht.

Dresden, am 19. September. Se. Majestät der König haben Sich heute früh ¾6 Uhr mittelst Eisenbahn-Extrazuges nach Leipzig begeben.

Deutschland.

Sachsen. **Leipzig,** 20. Sept. Wie beim Empfange, so wurden Se. Majestät der König gestern auch auf den verschiedenen Wegen zur Besichtigung der mannichfachen Anstalten und Etablissements unserer Stadt überall von den freudigsten Zeichen ehrerbietiger Huldigung umgeben. Nicht nur, daß an allen von Allerhöchstdemselben besuchten Orten die Bewohner und Notabilitäten derselben den königlichen Herrn feierlich begrüßten und empfingen, so waren auch an verschiedenen Plätzen festlich gekleidete Schulkinder aufgestellt, die den hohen Besucher mit lautem Zuruf empfingen. Auf dem ganzen Wege wurde außerdem Se.

Majestät mit einem Reichthum an Blumen überschüttet, der zuletzt den Fonds des königlichen Wagens fast bedeckte. — Bei dem schon gestern erwähnten Besuche des Lagerhauses und des Steuergebäudes nahm der erlauchte Monarch, von der städtischen Deputation für das Lagerhaus, den Stadtrath Seyfferth an der Spitze, empfangen, mehrere Böden desselben in Augenschein, von denen aus ein Ueberblick des thüringischen Bahnhofes gewonnen wurde. Ferner geruhte Allerhöchstderselbe in den sehr umfassenden, festlich erleuchteten Kellern der Lange'schen Brauerei einen Trunk frisch vom Faß anzunehmen und in der Ersten Kinderbewahranstalt mit vielem Interesse die Urkunden und Bücher der Vertrauten Gesellschaft, der Stifterin der Anstalt, zu betrachten; auch die in der Hirschfeld'schen Druckerei ausgestellten typographischen Erzeugnisse derselben erfreuten sich der allerhöchsten Theilnahme. In dem auch im Innern schön geschmückten Rathhaus nahm Se. Majestät vor Allem den schönen Rathssaal, in welchem das Collegium des Stadtraths versammelt war, in Augenschein, und darauf der Reihe nach die übrigen Amtslocalitäten des Stadtraths, des Stadtgerichts, des Handelsgerichts, des Rathslandgerichts, überall von den betreffenden Vorständen im Kreise der in ihrer gewöhnlichen Thätigkeit begriffenen Beamten empfangen. — Nach eingenommenem Dejeuner im Blumenberge besuchte Se. Majestät, ganz in derselben Weise wie am Morgen in Begleitung der Herren Kreisdirector von Burgsdorff, Vicebürgermeister Berger und Polizeidirector Stengel (leider beraubte Krankheit den Bürgermeister Koch der Ehre, an der Geleitung Sr. Majestät Theil zu nehmen), die Rauchwaarenhandlung von Hötte u. Söhne, sichtlich interessirt von der Mannichfaltigkeit und dem Reichthum ihres Inhaltes; später die Reichardt'sche Blumenfabrik und die Werkstätten des Mechanikus Hoffmann, wo namentlich eine in Thätigkeit befindliche Nähmaschine die Aufmerksamkeit des königl. Beschauers fesselte. Von hier aus begab sich Se. Majestät nach dem westlichen Theile der Stadt, um die Erweiterungen derselben und die neuen Anlagen dort zu besichtigen. Die schöne Weststraße war aufs Festlichste geschmückt, namentlich durch eine geschmackvolle Ehrenpforte, welche von dem wesentlichsten Begründer jenes Stadttheils, Hrn. Dr. Heine, der sich mit den von ihm beschäftigten zahlreichen Arbeitern festlich aufgestellt hatte, errichtet worden war. Von hier aus wurde der Weg durch das Rosenthal nach Pfaffendorf genommen, wo die schön decorirte Kammgarnspinnerei, deren Directorium Se. Majestät empfing, besichtigt wurde. Ebenso wurde Allerhöchstderselbe in dem benachbarten Pestalozzistift von dem Directorium der Anstalt ehrfurchtsvoll empfangen und von den Zöglingen der Anstalt mit einem Gesange begrüßt, der, sowie ein darauf vorgenommenes kurzes Examen, das sichtliche Wohlgefallen des königlichen Besuchers erregte. Nachdem noch die Wachstuchfabrik von Göhring und Böhme besucht und die Zurufe der in der Nähe aufgestellten Eisenbahnarbeiter der Weißenfels-Leipziger Bahn freundlich entgegengenommen worden waren, begab sich Se. Majestät zu dem neuerbauten festlich mit Gas erleuchteten Tempel der hiesigen israelitischen Gemeinde, an dessen besonders geschmücktem Hauptportale Se. Majestät von dem Prediger und dem Vorstande der Gemeinde und dem Architekten des Gotteshauses empfangen und in das Innere desselben geleitet wurde, wo Allerhöchstderselbe, von der Schönheit des Baues aufs sichtlichste befriedigt, sich auf das huldvollste zu äußern geruhte. — Zu dem darauf folgenden Diner im Großen Blumenberge, bei dem Se. Majestät ausnehmend durch den Gesang des Thomanerchors erfreut wurde, waren die Spitzen sämmtlicher Behörden, der Geistlichkeit, der Universität, der Kaufmannschaft, des Buchhandels, der gegenwärtige Garnisonscommandant, der Commandant der Communalgarde, der Universitätsrichter, die Directoren der sächsisch-bayerischen und der Leipzig-Dresdener Eisenbahnen rc. befohlen worden. Nach Beendigung des Diners begab Sich Se. Majestät zu Fuß nach dem Theater, wo Allerhöchstderselbe von den zahlreichen Zuschauern mit dem größten Jubel empfangen wurde und die zwei letzten Acte von „Donna Diana" anzuhören geruhte. Nach dem Schluß des Stücks ging Se. Majestät wiederum zu Fuße vom Theater nach dem Blumenberge zurück, begleitet von den Lebehochs der dicht auf dem Theaterplatz des königlichen Besuchers harrenden Menschenmassen. Heute Morgen brachte die Communalgarde dem geliebten Landesherrn eine solenne Reveille. Später begab sich Se. Majestät in die katholische Kirche, um daselbst die Messe zu hören, und dann, nachdem Allerhöchstderselbe seine hohe Befriedigung über den Ihm gewordenen Empfang in unserer Stadt ausgesprochen, nach dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe zur Rückreise. Hier geruhten Se. Majestät noch einen Krankenwagen, den das Directorium der Compagnie bauen lassen, zu besichtigen, und dann, nachdem die daselbst versammelten Spitzen der Behörden ihre ehrfurchtsvollen Begrüßungen zum Abschied dargebracht, in Begleitung des Eisenbahndirectors die Fahrt nach Wurzen anzutreten.

Oesterreich. **Wien**, 19. September. Die Wiener Ztg. erhält aus **Ischl** Berichte vom 10. bis 13. d. M. Am 10. Nachmittags machten JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin zu Pferde eine Partie über Strobl nach St. Wolfgang und wurden von den in Ischl weilenden höchsten Herrschaften zu Wagen begleitet. Am 12. Nachmittags unternahm Se. Majestät einen Spazierritt nach Strobl. Jagdausflüge nach Offensee und in das Höllengebirge wurden am 10. und 12. durch die ungünstige Witterung gestört.

Die Besserung Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Heinrich macht erfreuliche Fortschritte.

Der Banus von Kroatien, Graf Jellachich, ist in Folge des schmerzlichen Verlustes seines Töchterchens von Paris zurück in Napagedl eingetroffen. Der brasilianische Gesandte, Ribero de Silva, ist von St. Petersburg angekommen.

Zwei großbritannische Generale sind vorgestern nach Konstantinopel abgereist. Sie kommen von England und gehen in die Krim.

Die Oest. Ztg. bringt in Erfahrung, daß der bedeutende zwischen England und Neapel obschwebende Conflict seine Lösung und Erledigung gefunden habe, und zwar durch die Absetzung des hohen Beamten, welcher diesen Conflict heraufbeschworen und dessen Wirksamkeit keineswegs eine für das Königreich beider Sicilien im Innern und nach Außen hin glückliche und ersprießliche genannt werden dürfe. — Ueber die Rückkehr der Minister Graf Buol und Freiherr v. Bach sei noch nichts Sicheres bekannt. Am 15. verweilten beide Excellenzen in bester Gesundheit in Gastein und gedachten von dort eine weitere Bergpartie in die Fusch anzutreten. (Wie stimmt dies mit der gemeldeten Berufung derselben nach Ischl?) — Freiherr von Hübner in Paris sei schon seit Anfang dieses Monats vollständig wieder hergestellt, nachdem er längere Zeit an einem intermittirenden Fieber gelitten. Derselbe sei an einem Tage von einer Ohnmacht ergriffen zu Boden gestürzt und habe sich dabei an der Stirn verletzt. — Die Veröffentlichung des Concordates dürfte kaum mehr lange auf sich warten lassen, nachdem die Ratification desselben von Seiten des h. Vaters bereits erfolgt sei und von Seiten Sr. Majestät des Kaisers unmittelbar bevorstehe.

Preußen. **Berlin**, 19. September. Heute Vormittag hat sich Ihre Maj. die Königin von Potsdam über Köthen und Halle nach Eisenach begeben und wird dort heute Abend mit Sr. M. dem Könige zusammentreffen, um morgen mit Allerhöchstdemselben die Reise nach dem Rhein fortzusetzen. — In unserem Finanzministerium ist man schon seit Wochen eifrig mit den Vorarbeiten für die Etatsaufstellung beschäftigt. Der Finanzminister von Bodelschwingh wird entweder heute oder morgen aus Westphalen hier eintreffen. — Zu Anfang nächster Woche kehrt der am hiesigen Hofe beglaubigte französische Gesandte Mar-

quis de Moustier auf seinen Posten nach Berlin zurück. — Die Angabe eines hiesigen Blattes, daß mit Belgien demnächst Verhandlungen über die Wiederherstellung der früheren Vertragsverhältnisse mit dem Zollverein angeknüpft werden sollten, wird in sonst gut unterrichteten Kreisen für unbegründet erklärt. Bis dahin weisen noch keinerlei Anzeichen darauf hin, daß an maßgebender Stelle die Absicht vorherrsche, dem Nachbarlande Anerbietungen in Bezug auf ein umfassendes Vertragsverhältniß zu machen. Allerdings sind auch in neuerer Zeit mehrfach mit Belgien Unterhandlungen im Gange gewesen. Dieselben betrafen aber stets besondere Abkommen über einzelne Verkehrsverhältnisse und hatten namentlich Verkehrserleichterungen für einzelne Geschäftsbranchen zum Zweck. Die Tariffragen blieben dabei ganz unberührt und dürften auch vorerst nicht wieder zu näheren Erörterungen Veranlassung geben.

In unterrichteten Kreisen hört man andeuten, daß bezüglich der früher vielbesprochenen Maischsteuer eine Aenderung des in dieser Hinsicht zwischen der Krone und den früheren Kammern vereinbarten Gesetzes der nächsten Landesvertretung würde vorgeschlagen werden. Der Antrag soll dahin gehen, nicht den Raum des Maisches, wie dies jetzt geschieht, sondern den Spiritus selbst, nachdem er erzeugt ist, zu besteuern. Man hofft durch diese Aenderung des Gesetzes zu bewirken, daß die Besitzer von Branntweinbrennereien sich zur Erzeugung des Spiritus mehr der schlechteren Kartoffeln bedienen, und die besseren dadurch lediglich als Nahrung für die Menschen verbleiben.

In Breslau hat die „liberale Partei" in einer Vorversammlung ein Wahlprogramm erlassen und in demselben die Aufforderung zu einer allgemeinen Theilnahme am Wahlacte in den Vordergrund gestellt. Unterzeichnet ist dasselbe „Das Wahl-Comité der Verfassungstreuen."

Dr. Wollheim, Mitglied der Nationalversammlung und der aufgelösten Zweiten Kammer, ist an der Cholera gestorben.

Aus Nordhausen, 17. Sept., schreibt man der V. Voß. Z.: Die nahe Ankunft Sr. Maj. des Königs setzt Alles zu einem herzlichen Empfange in Bewegung. Die Nachricht, daß der Prinz von Preußen mit des Königs Majestät hier zusammentreffen und den Manövern unsers Armeecorps ebenfalls beiwohnen werde, bestätigt sich leider nicht, wiewol Se. k. Hoh. bereits zu dem Manöver angemeldet war und für Höchstdenselben auch schon Pferde aus Berlin hier eingetroffen waren. Jetzt hören wir jedoch, daß der Prinz in diesen Tagen Truppeninspectionen in der Rheinprovinz abhalten wird und die Stallleute haben schon den Befehl erhalten, mit den Pferden wieder nach Berlin zurückzugehen.

Aus Koblenz, 18. Sept., meldet man: Mit dem Nachtsdampfboote ist heute Morgens bereits hierselbst das Silber- und Küchengeschirr für Se. Maj. den König angekommen. — Se. k. Hoh. der Prinz von Preußen reist heute Nachmittags mit Postpferden zu dem Manöver der Truppen in der Umgegend von Simmern ab; von da wird sich Se. k. H. nach Mainz und Frankfurt a. M. zum Empfange Sr. Maj. des Königs begeben. — Seiten unserer Stadt ist man bereits mit den Vorbereitungen für die Empfangsfeierlichkeiten bei der Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin beschäftigt.

Aus Elberfeld, 18. Sept., meldet die Elbf. Ztg., daß von der sogenannten Deputation von sechs Mann, welche die Lohnverhältnisse zwischen Gesellen und Arbeitgebern besprechen wollte, vier nur darum verhaftet wurden, weil sie bei der diesfälligen Vernehmung erklärten, es hätten sich alle Färber dahin vereinigt, nicht früher wieder zu arbeiten, als bis der Lohn erhöht worden wäre, und sie selbst hätten sich dieser Vereinbarung anschließen müssen und würden daher vor der Lohnerhöhung nicht arbeiten. In dieser gesetzlich strafbaren Handlung allein und in keiner anderen Ursache lag der Grund der Inhaftirung, wie denn auch die mit jenen 4 gleichzeitig vernommenen 7 anderen Färber nicht verhaftet worden sind, weil sie erklärten, ohne Weiteres ruhig fortarbeiten zu wollen. Da inzwischen der überwiegend größere Theil der Türkischroth-Färbergesellen (denn nur um diese handelte es sich, nicht um die übrigen Färbergesellen) gestern Nachmittags die Arbeit fortsetzte, so wurden auch die im Laufe des Tages eingezogenen Gesellen nach dem Versprechen, ruhig wieder die Arbeit antreten zu wollen, sofort entlassen, und war damit diese Angelegenheit beseitigt. Dagegen haben im Laufe des Nachmittags und Abends von den gewöhnlichen Straßenunfugmachern verschiedene Excesse und Zusammenrottungen, namentlich am Rathhause stattgefunden, die endlich, nachdem mehrfache ruhige und gemäßigte Aufforderungen Seitens der Beamten fruchtlos geblieben, mit Gewalt beseitigt werden mußten und beseitigt worden sind, wie denn überhaupt von der Behörde Maßregeln getroffen sind, um jeder Art von Unordnung sofort energisch entgegentreten zu können.

Bayern. **München**, 17. Sept. Der heute in geheimer Sitzung der Kammer der Abgeordneten gewählte Ausschuß zur Entwerfung einer Antwortsadresse auf die Thronrede hat den Freiherrn von Closen zum Vorstand, den Advocat Dr. Schlör zum Secretair und den Abgeordneten Frhrn. v. Lerchenfeld zum Referenten, der mit der Abfassung des Entwurfs der Adresse beantragt ist, ernannt.

Speyer, 18. Sept. Der König hat genehmigt, daß zur Gedächtnißfeier des Augsburger Religionsfriedens auch in den protestantischen Kirchen des Consistorialbezirkes Speyer am 23. Sept. l. J. in der an diesem Tage abzuhaltenden Predigt des zu Augsburg geschlossenen Religionsfriedens „gedacht", zu Wahrung des confessionellen Friedens ermahnt und um Erhaltung desselben gebetet werde. (Pf. Z.)

Hannover. **Hannover**, 19. September. Ihre Majestäten der König und die Königin nebst Ihren k. Hoheiten dem Kronprinzen, den Prinzessinnen Friederike und Mary, sowie Ihre Hoheit die Prinzessin Therese zu Sachsen sind gestern von Norderney in hiesiger Residenzstadt eingetroffen.

Württemberg. **Stuttgart**, 16. Sept. Se. Maj. der König ist gestern von seiner Reise in die Schweiz hierher zurückgekehrt.

Kurhessen. **Kassel**, 19. Septbr. Der Landtag wurde heute im landständischen Hause im allerhöchsten Auftrage Sr. K. H. des Kurfürsten durch den Staatsminister Hassenpflug mit folgender Rede eröffnet:

„Meine hochgeehrtesten Herren! Durch allerhöchste Vollmacht, die ich hierbei zu überreichen mich beehre, mit der Eröffnung des gegenwärtigen Landtags beauftragt, habe ich der allerhöchsten Bestimmung Seiner Königlichen Hoheit des Kurfürsten gemäß zu erklären, daß die landständische Thätigkeit zunächst durch die Eröffnungen wird in Anspruch genommen werden, zu denen die von beiden Kammern nach den Anordnungen der Bundesversammlung eingereichten, jener auch vorgelegten Erklärungen über die Verfassungsurkunde Veranlassung geben, sowie ferner durch die Mittheilung über die Art der Beschaffung der Mittel wegen der Aufwendungen, welche in Folge der durch Bundesbeschlüsse angeordneten Kriegsbereitschaft nothwendig geworden sind. — Wegen der erwähnten weiteren die Verfassungsurkunde betreffenden Verhandlungen haben Se. k. H. der Kurfürst, im Anschlusse an die allerhöchst erklärte Willensmeinung bei der Eröffnung des letzten Landtags, allergnädigst zu bestimmen geruht, daß aus dem im §. 56 der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Eide auch diesmal die Bezugnahme auf die Verfassungsurkunde hinwegbleiben solle. — Se. kön. Hoh. der Kurfürst hegen die zuversichtliche Erwartung, daß die Kammern den Verhandlungen über die Verfassungsurkunde ihre Thätigkeit mit dem regsten Eifer zuwenden und zur Erfüllung des gewiß allgemeinen Wunsches, diese Angelegenheit in kürzester Zeit beendigt zu sehen, ihrerseits Alles beitragen werden: eine Erwartung, deren Erfüllung um so gewisser entgegengesehen werden kann, als die vorzulegende Erklärung den Beweis liefern wird, daß den landständischen Anträgen eine umfassende Berücksichtigung zu Theil geworden und damit zu einer Verständigung, deren Bedeutung nicht verkannt wird, die Hand geboten ist. — Erst nach der Erledigung dieses Gegenstandes werden weitere Vorlagen an den gegenwärtigen Landtag erfolgen können. — Nach dem besondern Befehl S. K. H. des Kurfürsten habe ich die versammelten Landstände der Allerhöchsten Huld und Gnade zu versichern."

Sächs. Herzogth. ♯ **Gotha**, 19. September. Der Ausschuß des gemeinschaftlichen Landtags ist in Betreff der allgemeinen Wehrpflicht, welche durch das neue Conscriptionsgesetz festgesetzt werden soll, zu einem gemeinsamen Beschlusse nicht gelangt, indem die hiesigen Abgeordneten für Beibehaltung dieser allgemeinen Wehrpflicht, die koburgischen Abgeordneten dagegen für die Wiedereinführung der Stellvertretung beim Militair sich erklärt haben.

Weimar, 19. September. S. K. H. der Großherzog kehrte gestern Mittag von seiner Reise nach Wildbad wieder zurück, übernachtete in Bellevedere und ist heute nach Eisenach abgereist.

Meiningen, 17. Septbr. Heute gegen Abend ist die ganze herzogliche Familie von der Sommerresidenz Altenstein hier wieder eingetroffen. Se. H. der Erbprinz wird in Kürze mit seiner Tochter, der Prinzessin Maria, die nach dem Gutachten der Aerzte den Winter im wärmeren Klima zubringen soll, zunächst nach der Villa Carlotta und dann später nach Nizza abreisen. Dem Vernehmen nach hat derselbe den Schriftsteller Ludwig Bechstein und den Maler Müller, einen Schüler Kaulbach's, aufgefordert, ihm nach Italien zu folgen. (N. Pr. Z.)

Nassau. **Wiesbaden**, 18. Septbr. Dem Vernehmen nach ist in dem gestern abgehaltenen Staatsrath der Beschluß gefaßt worden, das Jagdgesetz nach der Fassung, welche die Erste Kammer berathen hatte, in Vollzug zu setzen, wodurch also die Jagdverhältnisse vor dem Jahre 1848 im Wesentlichen wieder hergestellt werden; doch wird auch der Hasenschaden vergütet werden.

Holstein. **Kiel**, 18. Sept. Es liegen jetzt im hiesigen Hafen folgende französische Kriegsschiffe: Linienschiff Austerlitz, Corvette Saone, Kanonenböte Arquebuse, Sainte-Barbe, Lance, alle mit Dampfkraft versehen. Sicherm Vernehmen nach wird der Austerlitz in Begleitung der Saone am Sonnabend den Hafen verlassen, um nach Frankreich zurückzukehren.

Frankreich.

Paris, 18. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich gestern nach Rueil, um die seit Kurzem dort untergebrachten Verwundeten der Orientarmee zu besuchen. An der Kaserne wurden sie vom Marschall Magnan empfangen. Der Kaiser übergab mehreren der verwundeten Soldaten eigenhändig das Kreuz der Ehrenlegion.

Der Kaiser empfing gestern den Prinzen Bibesko, früheren Hospodaren der Walachei, und Kantakuzeno, früheren Kaimakan dieses Fürstenthums, sowie um Mittag im Marschallssaale des Tuilerienpalastes die Mitglieder des internationalen statistischen Congresses. Der Minister Rouher stellte ihm zuerst die amtlichen Abgeordneten der fremden Regierungen vor, und der Kaiser unterhielt sich mit der Mehrzahl derselben, indem er sich mit lebhaftem Interesse nach dem Stande der statistischen Arbeiten in ihren Ländern erkundigte. Die Abgeordneten dankten ihm für die in Frankreich ihnen gewordene herzliche Gastfreundschaft und insbesondere für die von der Regierung getroffenen Maßregeln, um ihre Aufgabe zu erleichtern und ihren Aufenthalt in Paris möglichst angenehm zu machen. Beim Kommen und beim Gehen ward der Kaiser, wie der Moniteur zum Schlusse bemerkt, mit den wärmsten Zurufen begrüßt. Gestern Abends gab der Bautenminister den amtlichen Abgeordneten und einer großen Anzahl von Mitgliedern des Congresses ein Diner; zu der folgenden Abendgesellschaft waren sämmtliche Mitglieder eingeladen.

Der neuernannte Admiral Joseph Bruat ist 1796 in Colmar geboren, trat im Jahre 1811, also mit 15 Jahren, in die Marineschule, wurde 1816 zum Zögling erster Classe befördert und im Jahre 1819 Schiffsfähndrich, 1827 Schiffslieutenant, 1831 Corvettencapitain, 1846 Contreadmiral. Durch die Ernennung Bruat's zum Admiral ist die Zahl der Admirale vollständig (2 in Friedens- und 3 in Kriegszeiten).

In den Straßen von Paris wurde heute eine Art Proclamation angeschlagen, worin zum Eintritte in den englischen Kriegsdienst, respective in die englische Fremdenlegion aufgefordert wird.

Großbritannien und Irland.

London, 18. September. Ein gestern abgehaltener Ministerrath dauerte über 2 Stunden. Es hatten sich dazu von nah und fern eingefunden: Lord Palmerston, der Lordkanzler Sir G. Grey, Lord Clarendon, Sir W. Molesworth, Lord Panmure, Sir Charles Wood und der Schatzkanzler.

Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz sammt Gemahlin haben ihre Rückreise nach Deutschland angetreten. — Der afrikan. Reisende Dr. Barth ist glücklich hier angekommen und speiste gestern bei Lord Palmerston.

Die schriftlichen Depeschen des Generals Simpson über die Einnahme von Sebastopol überbringt Major Leicester Curzon, einer der militairischen Secretäre des Generals Simpson. Er ist an Bord des Dampfers Telegraph am 11. von Balaklawa nach Marseille abgegangen.

In den letzten paar Tagen ist eine große Anzahl der für die Truppen auf der Krim bestimmten Hütten abgesandt worden.

Dem Standard wird aus Lewes vom 12. geschrieben: „Gestern war nach dem russischen Kalender der 31. August, also der Namenstag des Kaisers Alexander II. Der Namenstag der russischen Regenten wird in Rußland durch öffentliche Festlichkeiten gefeiert, und die russischen Kriegsgefangenen in Lewes feierten den Namenstag ihres Kaisers gleichfalls auf Kosten Sr. Majestät, welcher einem russischen Bischof, der in England residirt, um für die religiösen Bedürfnisse der russischen Kriegsgefangenen in Chatham, Plymouth und Lewes zu sorgen, die erforderlichen Gelder geschickt hatte. Im Starhôtel ward für alle hier befindlichen Offiziere, 8 Russen und 12 Finnländer, ein Diner aufgetragen, und die Soldaten und Unteroffiziere wurden im Gefängnisse bewirthet.

Die Presse bietet die entgegengesetztesten Aeußerungen über Krieg und Frieden. So baut das friedensfreundliche Wochenblatt „Empire" allerhand Hoffnungen auf ein Privatmeeting, welches vergangene Woche bei Lord Palmerston stattgefunden haben soll. Auffallend genug, geschieht desselben in keinem andern Wochenblatte Erwähnung, und von den Tageblättern hat nur das jüngst gegründete Zwei-Penny-Blatt „Telegraph und Courier" davon gesprochen, ein Blatt, welches ebenfalls zu den Friedenspredigern gehört. Lord Palmerston soll in jener Privatbesprechung angedeutet haben, daß Kaiser Napoleon III. aufrichtig und lebhaft den Frieden wünsche, und daß er dasselbe von der englischen Regierung sagen könne, obgleich zwischen den Bedingungen, die man dies- und jenseits des Kanals im Sinne habe, noch ein geringer Abstand sei. Diesen wenn auch noch unverbürgten Mittheilungen schließt sich ein Art. der „Post" an, insofern dieselbe andeutet, daß die Westmächte über die vier Garantiepunkte nicht hinausgehen werden. Der Herald radotirt dagegen, das einzige Mittel zur Abschaffung der russischen Pontus-Suprematie bestehe in der Wegnahme jener Besitzungen, welche Rußland eine natürliche Herrschaft über die Gewässer des Pontus geben. Die russische Flagge dürfe daher nie wieder über den Thürmen und in den Häfen der Krim wehen und der engl. Minister, welcher jetzt im Stande wäre, Frieden zu machen und Rußland im Besitz der Krim zu lassen, liefe Gefahr, vom Volk gesteinigt zu werden.

In Nottingham und Bedford haben in den letzten Tagen einige Brodkrawalle stattgehabt. Zwei, drei Bäckerläden wurden geplündert, doch stellte die Polizei die Ruhe ohne Mühe wieder

her, obgleich man die Zahl der Tumultuanten auf einige Tausend angiebt.

In Plymouth wurde gestern der Dr. W. Waugham als Titularbischof des dortigen katholischen Sprengels durch Cardinal Wiseman mit großer Feierlichkeit installirt.

Der Dampfer Hydra, welcher die Capstadt am 5. Juli verließ, hat die Nachricht von einem furchtbaren Gemetzel, das im Innern der Cap-Colonie verübt worden ist, nach London gebracht. Die Kaffern haben 35 europäische Ansiedlerfamilien niedergemacht. Einzelne Menschen wurden lebendig geschunden und Kinder in Kessel voll siedenden Wassers geworfen.

Weitere Berichte vom Cap reichen bis zum 8. Aug. Es waren viele Krankheitsfälle vorgekommen, unter den Eingebornen mehr als unter den Fremden.

Oberst O'Connor, der Gouverneur von Gambia, war von seinen Wunden beinahe genesen. Er bereitete Alles zu einer Expedition gegen die Sabbagis nach der Regenzeit vor, wo dann die Franzosen Cazamani, im Rücken von Sabbagi, angreifen werden.

Belgien.

Brüssel, 18. September. S. M. der König hat dieser Tage zahlreiche Beförderungen in der Armee und Ernennungen im Leopoldsorden unterzeichnet, die der Moniteur nächstens veröffentlichen wird. — Eine Anzahl Schenkwirthe hat den Preis des halben Litre Bier, der seit lange 12 Centimes betrug und selbst im Jahre 1846 beibehalten wurde, seit dem 15. um 2 Centimes erhöht. Am Sonntag Abends fanden in mehreren Schenken darüber Excesse statt. Fenster und Gläser wurden zertrümmert. Gegen 8 Uhr bildeten sich Zusammenrottungen auf dem großen Platze, vor der Schenke „zum Fuchs" und die Polizei mußte, da gegen Mitternacht der Tumult zunahm und Excesse in der Schenke verübt wurden, dieselbe räumen, sowie mehrere Verhaftungen vornehmen. Gestern Abend waren die Volkshaufen vor der Fuchsschenke noch zahlreicher, und um Mitternacht wurden alle Wirthshäuser auf dem großen Platze durch die Polizei geräumt. Verhaftet wurden wegen Aufreizung der Menge drei Individuen und nach abgehaltenem Verhöre eingesperrt, womit die Bieremeute ihr Ende erreicht haben dürfte. Der Fuchswirth verzapfte heute Morgens das Glas Bier wieder zu 12 Centimen, und andere Schenken haben wegen des sofortigen Ausbleibens der gewöhnlichen Gäste der Preiserhöhung entsagt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 13. September. Dem Metropoliten Agaphangel in Sebastopol hat der Kaiser für seinen Eifer, die Truppen während der Belagerung stets durch Gebete und Segen in dem heiligen Bestreben der Vaterlandsvertheidigung zu stärken, die Panagia mit Brillanten verliehen. Die Moskauer Kaufmannschaft ist mit einem kaiserlichen Dankesrescript beehrt worden, weil sie ein Capital von 950,000 Silberrubel für die Reichswehr und andere Kriegsbedürfnisse zusammengebracht hat.

Man schreibt der „K. H. Z." von der russischen Grenze, 14. Septbr., daß in Besetzung der an Preußen grenzenden Küstenstriche keine Veränderung eingetreten sei; die Verproviantirung und Füllung der Magazine deute auf einen langen Aufenthalt der Truppen in den gegenwärtig eingenommenen Cantonnements.

Nach den neuesten der Pr. Corr. zugekommenen Mittheilungen aus St. Petersburg ist die Reise des Kaisers von Rußland nach Polen für den gegenwärtigen Augenblick aufgegeben. Dagegen wollte man wissen, daß derselbe in Begleitung der drei Großfürsten von Moskau nach Nikolajew und nach der Krim sich begeben würde.

Aus der Krim sind in Wien keine neueren directen Nachrichten eingelaufen. Man weiß nur, daß beide kriegführenden Theile ihre Positionen, nehmlich die Alliirten am linken, die Russen am rechten Ufer der Tschernaja, wieder eingenommen haben. Beide Theile haben bekanntlich ihre Positionen bereits früher ungemein befestigt. Unter den jetzigen Verhältnissen dürfte es von Interesse sein, zu wissen, daß es vorzüglich die Almalinie ist, welcher die Russen seit April d. J. die größte Sorgfalt zugewendet haben; aber die Vertheidigungslinie des Fürsten Gortschakoff vom Nordfort bis Baktschi-Sarai, mit der Front gegen das Tschernajagebiet, und längs der Alma andererseits sei eine so ausgedehnte, daß man wol bezweifeln dürfe, er werde mit seinen jetzigen Streitkräften und in seiner jetzigen Lage an eine längere Vertheidigung derselben denken. Nach authentischen Berichten sei die russische Armee folgendermaßen zusammengesetzt: Infanterie: Die 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 16. und 17. Division, jede zu 16 Bataillone; drei Scharfschützenbataillone; zwei Reservebrigaden der 13. und 14. Division; 3000 Marinesoldaten; 2000 griechische Freiwillige; im Ganzen 165 Bataillone mit 113,000 Mann. Cavallerie: Die Husaren- und Uhlanenbrigaden Ruckschoff und Korff: 8 Regimenter zu 800 Pferden. Sechs Dragonerregimenter der Divisionen Wrangel und Montresor zu 1000 Pferden. 15 Kosakenpulks zu 600 Pferden. Zusammen: 29 Regimenter mit 22,000 Pferden. Artillerie: Im Felde 12,000 Mann; in den festen Plätzen 7000 Mann. Genie 3 Bataillone: 2000 Mann. Diese 156,000 Mann waren der Stand der russischen Armee vor der Schlacht bei Traktir.

Ueber Varna sind in Wien Nachrichten aus der Krim bis 14. Sept. bekannt geworden. Am 12. begann der Einmarsch der französischen Truppen, nachdem schon am Tage vorher hier und da kleinere Abtheilungen in die Stadt gekommen waren, welche, ohne erst die zahlreichen Barrikaden wegzuräumen, in die mit Schutt und Trümmer gefüllten Gassen eindrangen. Die Verrammelungen und Verschanzungen erstreckten sich beinahe bis zur Kathedrale und dem großen Platze, wurden aber von da an immer seltener. Der Ausspruch Pelissier's, Sebastopol ist ein Schutthaufen, kann wörtlich genommen werden, denn selbst die schönen Gebäude am Quai liegen in Trümmern. In der Nacht vom 11. zum 12. Sept. versuchten schon einige kleine Schiffe der vereinigten Flotte an der Seite des ehemaligen Quarantaineforts in den Hafen einzudringen. Man zweifelte im Lager nicht, daß es auch größeren Schiffen gelingen werde; vor Allem sollen jetzt die Verrammelungen des Hafeneingangs hinweggeräumt werden. Zwischen Pelissier und la Marmora ist seit dem 8. eine Spannung eingetreten, da Pelissier behauptet, dem sardinischen General ebenfalls den Befehl gegeben zu haben, mit seinen Truppen am Sturm theilzunehmen, der Italiener dagegen nur von einem Befehl wissen will, dahin lautend, an dem Sturm gegen die Mastbastion theilzunehmen, wenn der Sturm der Engländer auf den Redan gelingen sollte. Simpson seinerseits behauptet nun ebenfalls, die Sardinier hätten den Befehl gehabt, an dem Sturme theilzunehmen, aber nicht um die Franzosen an der Centralbastion, sondern um die Engländer bei dem Sturm auf den großen und kleinen Redan zu unterstützen. Die Verwundung Bosquet's ist nicht bedeutend.

Die officielle Todtenliste, so weit sie die Generale betrifft, wird aus Paris mitgetheilt. Todt sind geblieben beim Sturm am 8. die Generale Breton, de Marolles (verstümmelt durch eine Mine), Rivet, St. Pol, Riol. Tödtlich verwundet und gestorben die Generale de Pontevès und Bisson. Verwundet die Generale Bourbaki, La Motherouge, Couston, Trochu, Bosquet und Melinet. Todt außerdem Oberst Blanchard (wenn wir nicht irren, commandirte derselbe das 1. Regiment der Grenadiere von der Garde), Oberstlieutenant Cassaigne (Adjutant Pelissier's) und Oberstlieutenant Delaitelle.

Schweden und Norwegen.

Aus **Stockholm**, 13. Septbr., schreibt man der K. Z.,

daß auf die Nachricht vom Fall Sebastopols augenblicklich ein Comité, aus den ersten Bürgern gewählt, zusammengetreten und einstimmig die Beleuchtung der ganzen Stadt beschlossen habe, welche denn auch stattfand, ohne daß die Commune nur einen Schilling dazu herzugeben brauchte; sogar die Gärten waren beleuchtet. Der König und der Kronprinz waren seit Nachmittag nicht mehr in der Hauptstadt.

Italien.

O. C. Man meldet aus **Turin**, vom 15. Sept.: Morgen wird ein Tedeum in der Metropolitankirche und in der Kathedrale jedes Divisionshauptortes zur Siegesfeier gesungen. Sr. Majestät dem Könige ist wegen eines rheumatischen Fiebers zur Ader gelassen worden, doch ist bereits Besserung eingetreten.

Auch in **Alessandria** hat ein großes Steuerreformmeeting am 8. stattgehabt; alle Beschlüsse des zu gleichem Zwecke abgehaltenen Turinermeetings wurden angenommen und ein Mißtrauensvotum gegen den Finanzminister ausgesprochen. — In **Genua** ist der von Balaklawa kommende Dampfer „Costituzione" angelangt. Er brachte zwei sehr schöne arabische Pferde, ein Geschenk des Sultans für den König.

Das Journal „Piemonte" versichert, das neapolitanische Gouvernement hätte bereits wegen der Beleidigung des ersten Gesandtschaftssecretairs Fagan sich entschuldigt, daß die dadurch entstandenen Differenzen in Ausgleichung begriffen wären. (Aach. Z.)

Spanien.

Aus **Madrid** wird der Ind. belge geschrieben, daß aus Anlaß der Krimereignisse viele spanische Blätter auf die Frage wegen des Anschlusses Spaniens an die westmächtliche Allianz zurückkommen. Die meisten Organe der Presse sind jeder Betheiligung Spaniens an den orientalischen Angelegenheiten abgeneigt. Denn die Moderados lieben Napoleon III. nicht, die Progressisten, welche dem Kaiser der Franzosen auch keineswegs hold sind, fürchten, die spanischen Truppen in dem gegenwärtigen Kriege einen allzu untergeordneten Rang einnehmen zu sehen, und die Republikaner, Communisten und Demagogen wollen den alliirten Mächten nicht helfen, weil sie in dem Fehlschlagen des Unternehmens derselben ein sicheres Unterpfand für die Verwirklichung ihrer Pläne erblicken. Endlich können die Absolutisten alles eher als eine Verstärkung der Feinde Rußlands wünschen. Kurz, die Anhänger einer spanischen Einmischung in diesen Krieg sind sehr spärlich gesäet. Und doch während alle oder die meisten parlamentarischen Parteien sich anschicken, gegen die Vorschläge der Regierung Protest zu erheben, verliert diese keine Zeit, um ihre Absicht zu verwirklichen. Schon ist der General Macrohon, Unterstaatssecretair im Kriegsministerium, mit einer Mission nach London abgegangen, von wo er, wie man vernimmt, sich nach Paris begeben wird, und obgleich die antifranzösischen Gesinnungen dieses Beamten kein Geheimniß sind, so kann doch seine Reise ins Ausland nur in dem Sinne einer engen Allianz mit den Westmächten ausgelegt werden. Es versteht sich von selbst, daß diese Angelegenheit den Cortes als eine Cabinetsfrage vorgelegt werden wird, und für die nächste Session werden jedenfalls große Stürme prophezeit. Die Partei der Moderados sucht sich zu reorganisiren, um die Dictatur des Marschalls Narvaez herbeizuführen. Die vorgeschrittenen Progressisten, unterstützt von den Demokraten, wollen die Regierung zu einer rascheren Bewegung treiben, und die ausschließlichen Freunde Espartero's schicken sich zu einem Kriege mit O'Donnell an. Wohin wird dies Durcheinander von Meinungen und Prätensionen führen?

Man schreibt aus **Madrid** vom 14. September: Das Ministerium hat eine Maßregel ergriffen, die, wenn sie sich nicht auf formelle Motive stützt, unter dermaligen Verhältnissen sehr auffällig sein würde: sie hat mehrere Exemplare einer spanischen Bibelübersetzung, sowie der anglikanischen Liturgie mit Beschlag belegen lassen.

Türkei.

Das Ministerium des Innern in **Bukarest** macht im Amtsblatt vom 10. September bekannt, daß in Folge einer Note des k. k. österreichischen Armeecorpsobercommandos, wegen einer Lieferung des Bedarfs desselben an Holz, Stroh und Kerzen, während der Zeit vom 1. October 1855 bis 1. Mai 1856, eine Licitation ausgeschrieben werden soll.

Ostindien.

Bombay, 13. Aug. Das ganze zwischen den Radschmahal-Hügeln und dem Ganges einerseits und Buobuna andererseits gelegene Gebiet ist in der Gewalt der aufständischen Santals. Den letzten Nachrichten zufolge war Radschmahal geplündert worden, und die europäischen Bewohner des Ortes hatten sich nur dadurch gerettet, daß sie sich in einer Moschee verbarricadirt und so lange vertheidigt hatten, bis eine Schar Sepoys zu ihrem Entsatze herbeieilte. Zwischen Colgong und Radschmahal sollen die Rebellen nicht weniger als 150 Dörfer zerstört haben, und überall auf jener Strecke erblickte man die gräßlich verstümmelten Leichen von Männern, Weibern und Kindern. In einem einzigen Zimmer eines verbrannten Dorfes in der Nähe von Colgong lagen nicht weniger als 16 Leichname. Doch das sind keine verbürgten Angaben. Mit Gewißheit kann nur soviel gesagt werden, daß mehrere 100 Quadratmeilen, die einst mit Indigofabriken und blühenden Dörfern besäet waren, seit mindestens drei Wochen in der Gewalt einer Horde von Wilden, daß Fabriken und Dörfer geplündert und verbrannt worden sind, und daß die Bewohner, Europäer sowol wie Eingeborene, nur in eiliger Flucht das Mittel zur Rettung ihres Lebens fanden. Wie es scheint haben die Santals, welche das Hügelland im Süden von Bengalen von Cuttack bis Tschuttih Nappore und Palamow bewohnen, es nur auf Raub und Plünderung abgesehen, und sind in ihren Absichten zunächst dadurch begünstigt worden, daß es in der Umgegend an hinreichender Truppenmenge fehlte. Es heißt, daß die Aufrührer allmälig zu einer Masse von 30,000 Mann angewachsen sind, bereits 200 Dörfer ausgeplündert haben und mehrere größere Städte bedrohen. Wo sie auf regulaire Truppen gestoßen sind, wurden sie mit großem Blutvergießen zurückgetrieben und finden sich überhaupt nirgends in der Lage, selbst kleineren Detachements mit Erfolg Widerstand zu leisten. Sobald erst größere Truppenmassen gesammelt sind, werden sie ohne Schwierigkeit in ihre Gebirge zurückgejagt werden können.

In den bis zum 8. August reichenden Berichten aus **Calcutta** wird sehr über das unsichere Verfahren der Behörden gegen die Santals geklagt. Der Districtsgouverneur hatte Anfangs das Kriegsgesetz proclamiren lassen, aber die Zustimmung des Rathes von Ostindien nicht erlangen können. Erst am 3. d. M. wurde der betreffende Beschluß gefaßt, und Hr. Bidwall als Specialcommissair in den aufständigen Bezirk gesandt. Mittlerweile hatte man in aller Hast kleine Truppendetachements, zum Theil Recruten, unter größtentheils unerfahrenen Offizieren abgeschickt, die Geschütze über unwegsame Straßen dirigirt und keinerlei Vorkehrungen für den Unterhalt der Truppen getroffen. Den Plünderern wurde dadurch die Gelegenheit gegeben, große Verheerungen anzurichten.

Die bekannt gewordene Ernennung des Viscount Canning zum Generalgouverneur von Ostindien scheint nicht allgemein befriedigt zu haben; man hatte sich auf den Grafen Elgin, den früheren Generalgouverneur von Canada, als Nachfolger des Marquis von Dalhousie, Rechnung gemacht.

Amerika.

Newyork, 5. September. In den amerikanischen Zeitungen herrscht augenblicklich eine lebhafte Agitation gegen die Fortdauer des Sundzolles. — Der verstorbene Abbott **Lawrence**,

ehemaliger Gesandter am Hofe von St. James, hat in seinem Testamente die Summe von 50,000 Dollars zur Errichtung von Musterwohnungen für die Armen ausgesetzt. — Der Neuyork Herald schreibt: „Aus guter Quelle vernehmen wir, daß sich gegenwärtig portugiesische Agenten in unserer Stadt befinden, um Contracte zur Einfuhr von Sklaven nach Cuba zu schließen. Ein einziger Contrahent hat sich anheischig gemacht, 7000 dieser Unglücklichen im Laufe eines Jahres zu liefern."

Man meldet aus **Mexiko**: Die Ernennung des Generals Carrera zum Dictator von Mexico auf sechs Monate ist von den Führern der revolutionären Bewegung in jener Republik keineswegs günstig aufgenommen worden.

Aus **Buenos-Ayres**, 1. Aug., bringt der Moniteur einen Bericht über die dortige französische Colonie: „In Buenos-Ayres wohnen zur Zeit 12,234 Franzosen, die Frauen und Kinder mitgerechnet; auf dem Lande und in kleineren Orten des Staates leben noch 3520 Franzosen, sodaß die französische Colonie auf dem gesammten Gebiete von Buenos-Ayres 15- bis 16,000 Seelen stark ist. In den 13 argentinischen conföderirten Provinzen wohnen außerdem noch 4095 Franzosen. In Buenos-Ayres allein sind 17 Häuser, welche Ein- und Ausfuhrgeschäfte im Großen treiben; ferner 3 französische Saladeros, wo Ochsen und Pferde geschlachtet werden, 8 Baracacas, wo Leder und Wolle verarbeitet wird, ferner zwei Dampfetablissements, von denen das eine eine Dampfmühle; endlich hatten die Franzosen eine große Anzahl von Bädern, die ganz nach europäischer Art eingerichtet sind. Drei Viertheile der französischen Colonie besteht aus Handwerkern und Lohnarbeitern, die täglich 5 bis 12 Frcs. verdienen und nach Frankreich heimkehren, sobald sie 100 bis 120 Unzen Gold oder 8- bis 10,000 Frcs. erübrigt haben. Die Kleinhändler und Handwerker verheirathen sich meistens mit Töchtern des Landes."

---

f. **Dresden**, 19. Sept. Das von dem Rathe unserer Residenz veröffentlichte Programm zur Jubelfeier des Religionsfriedens am 23. d. M. enthält im Wesentlichen Folgendes: Am Vormittage des 22. d. M. findet sowol in der Kreuzschule, als in den beiden städtischen Realschulen, wie in den evangelisch-luther. Volksschulen eine Vorfeier des Festes statt, während Nachmittags um 1 Uhr das Fest in drei Pulsen mit allen Glocken sämmtlicher evangelischen Kirchen der Stadt eingelauten wird. Ebenso findet an demselben Tage eine Betstunde und allgemeine Beichte vor dem Altare für Solche statt, die sich an der öffentlichen Communion bei dem Hauptgottesdienste des Festtags betheiligen wollen. Am 23. verkünden früh 4 Uhr drei Kanonenschüsse, sowie ein halbstündiges Lauten den Anbruch des Festtages, woran sich alsdann der durch den Chor der Kreuzschule auszuführende Gesang „Sei Lob und Ehr ꝛc." mit Posaunenbegleitung vom Kreuzthurm herab anschließt. Um ½9 Uhr Morgens beginnt in sämmtlichen festlich ausgeschmückten evangelischen Kirchen der Stadt der Gottesdienst, nach dessen Beendigung mit Genehmigung des königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts eine Collecte für die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung gesammelt werden wird. In der Altstadt, in Neustadt und in Friedrichstadt findet ein feierlicher Zug in die Kirche und zwar, was die Altstadt betrifft, sowol in die Kreuzkirche als Hauptpfarrkirche, als auch in die Annenkirche statt. Zur Theilnahme an diesem Zug versammeln sich früh 8 Uhr auf dem Altstädter Rathhause diejenigen Mitglieder der königl. Civil- und Militairbehörden, welche daran Theil zu nehmen wünschen, der Stadtrath und das Stadtverordnetencollegium, sowie die Mitglieder der Armenversorgungsbehörde, die Stadtbezirks-, Armen- und Schulbezirksvorsteher, die Aeltesten der Innungen, Gemeinderäthe, Gerichtspersonen ꝛc. Ingleichen werden die anderen Züge, welche sich von der II. Bürgerschule, dem Neustädter Rathhause und vom Seminar zu Friedrichstadt nach den betreffenden Kirchen begeben, ebenfalls von Deputirten des Stadraths und Stadtverordnetencollegiums, Geistlichen und Lehrern begleitet sein. Das Geläute der Glocken empfängt alle diese Züge, von deren Theilnehmern das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott" unter Posaunenbegleitung gesungen wird. — Der Nachmittag ist der Festfeier der evangelischen Jugend bestimmt. Die Dauer dieses Gottesdienstes ist so berechnet, daß die Züge aus den verschiedenen Kirchen um 4 Uhr auf dem Altmarkte zusammentreffen, wo auf einem daselbst errichteten Podium die gesammte Geistlichkeit, Behördenglieder, Gesangvereine ꝛc. Platz nehmen werden. Durch die vereinigten Sängerchöre und unter Orchesterbegleitung wird der Hymnus nach dem 67. Psalm (von Jul. Otto sen.) vorgetragen und hierauf die Festfeier durch den gemeinschaftlichen Gesang „Nun danket alle Gott" geschlossen werden. Mit Rücksicht auf die bedrängten Zeitumstände sollen von den öffentlichen Gebäuden nur die beiden Rathhäuser und öffentlichen Plätze der Stadt am Abend festlich beleuchtet, dagegen aber die sonst erforderlichen Geldmittel zu einer am 25. d. M. zu veranstaltenden Austheilung von Brod und Speisemarken an würdige Arme verwendet werden.

Jena, 18. Sept. Gestern Nachmittag starb infolge eines Schlaganfalles der Geh. Hofrath Professor Dr. Reinhold.

In **Halle a. d. S.** bezeichnet die allgemeine Sterbeliste für die Woche vom 3—11. d. M. als an der Cholera gestorben 86 Personen.

Ein Aufruf zur Wohlthätigkeit aus **Lobsens**, im k. pr. Reg.-Bezirk Bromberg erinnert an neuerliche Vorgänge in Italien und enthält folgende Schilderung über das dortige Auftreten der Cholera: Die Bevölkerung der kleinen Stadt ist mehr denn decimirt, denn nach den Anmeldungen bei der Ortspolizeibehörde sind von den 2828 Einwohnern, welche die Stadt zählte, in den 22 Tagen vom 23. August bis 13. September 451 Personen erkrankt, 320 gestorben, 103 genesen und 28 in der Behandlung verblieben. Es sind also in dem kurzen Zeitraume von 3 Wochen 11,21 Procent, mithin mehr denn der neunte Theil der Bevölkerung gestorben. Dieses trostlose Resultat ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die Requisitionen um ärztliche Hilfe von außerhalb unberücksichtigt blieben, daß es an Arbeitern und Material fehlte, um Särge anzufertigen, daß dazu sogar Karrbretter von dem Chausséebau genommen werden mußten und daß aus diesem Grunde viele Leichen drei bis fünf Tage unbeerdigt blieben. Hierzu trat der Mangel an Lebensmitteln. Jede Zufuhr war eingestellt, die Bäcker hörten auf zu backen, und fast sämmtliche Verkaufsstätten waren geschlossen.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig** am 21. Sept.: Adrienne Lecouvreur.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 18. September. Kaffee. Die neuesten Rio-Berichte riefen einen starken Umsatz in Brasil-Sorten zu etwas erhöhten Preisen hervor, die Speculation betheiligte sich dabei lebhaft. Der neu zugeführte Laguayra- ist noch nicht gelandet. Verkauft seit dem 15. d. 18,000 S. Brasil- zu 4⅓—5¼ ß. Oel. Rüböl loco wird wenig umgesetzt, zu 40 Mk. bleibt zu haben, pr. October 39—38¾ Mk. Mai 37¼ Mk.

Königsberg, 17. September. Spiritus loco gemacht 37⅔ ⸗ und 39²⁶/₃₀ ⸗ ohne Faß. Verkäufer 40⅓ ⸗ ohne Faß. Lieferung pro Sept. und Oct. gemacht 37⅔ ⸗ und 40 ⸗ ohne Faß. Verkäufer 41 ⸗ pro Sept. und Oct. ohne Faß. Käufer 40 ⸗ ohne Faß. Pro Frühjahr gemacht 35 ⸗ ohne Faß. Verkäufer 37 ⸗ ohne Faß 9000 pCt. Tralles.

Riga, 13. September. Samen. Die Zufuhren von Säeleinsamen betragen ca. 600 Tonnen, die Qualität ist recht gut. Zur sofortigen Versendung ist noch nichts gekauft worden, dagegen hat man auf Lieferung pr. ult. Sept. ein paar Hundert Tonnen zu 6⅓ R. S. pr. Tonne verschlossen. Zu diesem Preise zeigt sich mehrseitige Kauflust. Von frischem Druyaner sind ca. 350 T. eingekommen; auch diese Waare fällt recht gut. — Schlagelein- in loco blieb wegen schlechter Qualität ohne Geschäft; auf Mai Kauflust, doch mangeln Verkauforders. — In Hanf geht im Ganzen wenig um. Die Auswahl wird schwieriger, namentlich in den feinen Gattungen. Kurzer, schwarzer Paß-, der auch nur geringen Vorrath hat, mußte bis 71 R. Bco. bezahlt werden. Poln. Rein- 88, do. mit Auswahl 89—90, feiner do.

92—100, Marine do. 92—95, poln. Ausschuß- 81, do. mit Auswahl 82, feiner do. 90—92, poln. Paß- 76—77, do. mit Auswahl 80, feiner do. 87—90, schwarzer Paß- 71, do. langer Paß- 76—77, lange Torse 60 R. Flachs. Obgleich die Preise um 2 R. gewichen, zeigt sich dennoch sehr wenig Frage. Span. W. 38—40, GPMK 34—35, letzte Preise, FWMK 32, WMK 31, FHPMK 31, HPMK 30, FPMK 30, PMK 29, MK 28, HPBG und GPBG 26, PBG 25, BG 24 R. S.

Malaga, 9. September. (Hr. Joaquin Sotelo.) Die Preise für Baumöl erfuhren in den letzten Tagen eine neue Steigerung und ist der heutige Preis auf 128—132 Pesos zu notiren. Die letzten von hier gemachten Verschiffungen sind noch zu 128—130 Pesos geschlossen.

Eisenbahnen. Magdeburg, 17. Septbr. Eine heute von der k. Regierung erlassene Bekanntmachung setzt eine Belohnung von 200 Thalern für die Ermitteluug der Thäter folgender Frevelthat aus: „In der vergangenen Nacht um 1 Uhr sind auf der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn bei Buckau hinter der Wärterbude Nr. 4. durch Böswillige mehrere Keile, durch welche die Schienen festgehalten werden, herausgeschlagen, wodurch leicht eine Beschädigung des gleich darauf von hier nach dem Rhein abgehenden Nachtzuges hätte herbeigeführt werden können. Wenngleich es der Aufmerksamkeit des Bahnwärters gelungen ist, die stattgehabte Beschädigung der Bahn rechtzeitig zu entdecken, so ist es ihm doch nicht möglich gewesen, die unmittelbar darauf an der fraglichen Stelle betroffenen, der That verdächtigen Personen festzuhalten, indem sich dieselben mit Gewalt der Verhaftung entzogen haben."

Postwesen. Die kürzlich beendete zweite Conferenz des deutschen Postvereins, welche am 1. August in Wien begonnen hatte, war von sämmtlichen Staaten des Vereins beschickt. Der Handelsminister Ritter v. Toggenburg hob schon in der Eröffnungsrede als die wichtigsten Gegenstände, mit welchen die Conferenz sich zu beschäftigen haben werde, zwei hervor: die Reform des gegenwärtigen Fahrposttaxirungswesens und die Einführung eines gemeinschaftlichen Reglements für den Expeditionsdienst. Der österreichische Abgeordnete, Sectionsrath Löwenthal, wurde hierauf einstimmig zum Vorsitzenden gewählt, und die Verhandlungen begannen demnächst mit den von Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich zur Berathung vorgeschlagenen Gegenständen. Der erste derselben betraf die Postverhandlungen mit Frankreich und das von den Regierungen des Postvereins diesfalls künftig einzuhaltende Verfahren. Nach allseitiger Besprechung der Umstände, welche dem Abschlusse eines Uebereinkommens mit Frankreich entgegengetreten sind, und der Mittel, welche etwa für das künftige Zustandebringen eines solchen zu Gebote stehen dürfen, wurde dieser Punkt für erledigt erachtet. Der zweite Gegenstand war die Reform der Taxirung und der gegenseitigen Abrechnung mit der Fahrpost, dann Theilung der Fahrposteinnahmen. Der k. k. Rath Vierthaler, zweiter österreichischer Bevollmächtigter, entwickelte die Mängel des bisherigen Systems, und die Versammlung beschloß die Niedersetzung einer Commission von 7 Mitgliedern zur Vorberathung des von Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich empfohlenen neuen Taxirungssystems. Gegen dieses sind nun zahlreiche Bedenken aus der Befürchtung hervorgegangen, daß den Verwaltungen aus der Annahme desselben eine Schmälerung der bisher aus dem internationalen Fahrpostverkehr bezogenen Portoeinnahmen erwachsen werde, und das Resultat der Berathungen dieses Gegenstandes war indeß die Vertagung desselben bis zur nächsten Conferenz. (B. B. Z.)

Börsen.

Leipzig, 20. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 213 B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische 99¼ B. — G.; Löbau-Zittauer 46 B. 45¼ G.; Magdeb.-Leipziger — B. 317 G.; Berlin-Anh. — B. 162 G.; Berlin-Stettiner 174½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 112 B. 111½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 134 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 127½ B. — G.; do. Lit. B. 126½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 114 B. 113¼ G.; do. Lit. B. 113¼ B. 112¾ G.; Wiener Bankn. 87⅞ B. 89⅝ G.; 5 % Met. 67½ B. 67 G.; 1854er Loose 88 B. — G.; Nationalanl. 71½ B. 71 G.; Preuß. Präm.-Anl. 109½ B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 111 G.; do. Obligationen 274½ B. — G.

London, 18. Sept. 3 % Consols 90—⅛; Consols auf Rechnung 90⅛—¼; 2½ % Holländ. 64—6; 4% do. Cert. 95—7; Oest. Anl. 80—1; 5% Russ. 100—2; 4½ % do. 89—91; 3% Span. 38—½; do. def. 19½—¾.

Paris, 18. Sept. Rente 4½ % 92. —; 3 % 66. 50; Bankactien 3280; Nordbahnact. 905. —; Ostbahn alte 930. —; do. neue 780. —; österr. Staatseisenbahnactien 772. 50; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld 32¾.

Breslau, 18. Sept. Oesterr. Bankn. 90⅛ B. — G.; Poln. Bankbl. 90¾ B. — G.

Wien, 18. Septbr. 5 % Metall. 75⅝ B. 75¼ G.; do. 4 % 66⅞ B. 66½ G.; do. 3 % 46½ B. 46¼ G.; Anl. von 1839 120½ B. 120 G.; do. Präm. A. 1854 98¼ B. 98⅛ G.; Bankactien 1037 B. 1035 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 366½ B. 365¾ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 204½ B. 204¼ G.; Goldagio 20 B. 19¾ G.; Silberagio 15½ B. 15 G.; London 10. 59 B. 10. 59 G.; Hamburg 82¾ B. 82¾ G.; Paris 131⅛ B. 131⅛ G.

Frankfurt a. M., 19. Sept. Oest. Met. 5% 66¼ B. 65¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 85¾ B. 85½ G.; Span. 3% innere Schuld 31¾ B. 31½ G.; do. 1¼ % neue diff. 19⁹/₁₆ B. 19⁷/₁₆ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 59½ B. 59 G.; Bexbacher 159½ B. 159 G.; Köln-Mindener — B. 166 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fl. Einz. 201 B. 199 G.; österr. Bankact. 1098 B. 1093 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 292 B. 290 G.; London 10 Pfd. St. 1. 6. 117⅝ B. 117⅜ G.; Disconto 3¼ %.

Berlin, 19. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150⅞ B. 150⅝ G.; do. 2 M. 149½ B. 148⅞ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 19 B. — G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78¹¹/₁₂ B. — G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. — G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100¼ B. — G.; Freiw. Anl. 4½ % 101 B. — G.; Staats-Sch. 3½ % 86 B. 85½ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 108¼—¾ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. — G.; Posen 4 % 102¾ B. — G.; do. 3½ % 94¾ B. 94¼ G.; Schles. 3½ % 91¼ B. 90¾ G.; Pr. Bankanth. 118 B. — G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 162¾—163 gem.; Berl.-Stettiner 174 B. — G.; Köln-Mindener 164¼—165 gem.; Oberschles. A. 216—216½ gem.; do. B. 183 B. 182 G.; Thüringer 111½ B. 110½ G.; (Nicht amtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 57 B. — G.; Ludwigsh.-Bexb. 159½ B. 158½ G.; Weim. Bankactien 113 B. 112 G.; Braunschw. do. 127½ B. — G.; Oesterr. Met. Oblig. 5% 68 B. 67 G.; do. fl. 250 Loose 1854 88 B. 87 G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81½ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 20. Sept. Berlin-Anhalt. 163; Berlin-Stettiner 173½; Köln-Mindener 165¼; Oberschles. A. 217; do. B. 182; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 58; Ludwigshafen Bexbacher 159; Oesterr. 5% Met.-Oblig 67⅝; 4 % 250 fl.-Loose 1854 87¾; Weimarische Bank-Actien 114; Braunschweigische do. 125.

Wien, 20. Septbr. Metall.-Oblig. 5 % 75⅝; do. 4½ % 66⅞; 250 fl. Loose v. 1854 98½; Bankactien 1035; Ferd.-Nordb.-Actien 203; London 11. 3; Hamburg 83½; Paris 131¾.

Hamburg, 19. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 115½; Köln-Mindener do. 163; Magdeb.-Wittenb. do. 48½; Altona-Kieler do. 126½; Mecklenburger do. 67½; London —.

London, 19. Septbr. Consols 90⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. 19¼.

Paris, 19. Septbr. 4½ % Rente 92. —; do. 3% 66. 60; Span. 1% n. diff. 19; do. 3% innere 33; österr. Staatseisenbahnactien 785; Credit mobilier do. 1437.

Breslau, 19. Sept. Oesterr. Bankn. 90⅝ B.; Oberschles. Actien Lit. A. 215½ B.; Lit. B. 181½ B.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 20. Septbr. Der Moniteur bringt einen Artikel über die Getreidefrage. Zur Deckung des noch etwa mangelnden Bedarfs wird die Einfuhr und der Transport erleichtert und dem Verkehr freie Hand gelassen, gegen Misbräuche aber strenge eingeschritten werden.

General Pelissier meldet vom 18. Septbr. aus **Sebastopol,** Docks und Kasernen des Nicolas- und Quarantaineforts seien erhalten. Man habe 50,000 Kugeln, vieles Pulver, 25,000 Kilogramme Kupfer u. a. Material vorgefunden. — Das Befinden der verwundeten Generale ist gut.

Aus **St. Petersburg** wird bestätigt, daß der Kaiser Alexander sich nicht nach Warschau begiebt. Der Kaiser geht vielmehr nach Nikolajeff.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 224 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 21. September 1855.

Bekanntmachung.

Vom 1. künftigen Monats an wird die zwischen Wermsdorf und Luppa-Dahlen coursirende erste tägliche Fahrpost aus **Wermsdorf** um 5 Uhr früh,
...thin um eine halbe Stunde früher als zeither abgefertigt.

Leipzig, den 15. September 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Zahn.

Nieder-Zschockner Steinkohlenbau-Verein.

Mit Genehmigung des Vereins-Ausschusses werden die Actionaire des **Nieder-Zschockner Steinkohlenbau-Ver-**
...**us** hiermit aufgefordert, auf jede Actie

Donnerstag den 18. October 1855

...d spätestens

den 19. October 1855

...**nfzehn Neugroschen,** bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von Zehn Prozent der unterlassenen Einzahlung,
... den mitunterzeichneten Cassendirector

Eduard Dreverhoff

...**Geschäftslocale** der Herren **Reiz & Dreverhoff** hier einzuzahlen.

Zwickau, den 16. September 1855.

Das Directorium des Nieder-Zschockner Steinkohlenbau-Vereins.
Carl Franke. Eduard Dreverhoff.

...ekanntmachung und Aufforderung des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlen-Bau-Vereins.

Auf Grund der Ermächtigung des Ausschusses werden zum Fortbau des am 23. April d. J. begonnenen und dermalen
... zu einer Teufe von 45 Ellen in Mandelstein und Porphyrit niedergesenkten Maschinenschachtes auf dem Wildenfels-Härtens-
...rfer Complexe, ingleichen zum jetzt noch nöthigen Fortteufen des am 31. Mai l. J. in Angriff genommenen und zur Zeit bis
... einer Teufe von 24 Ellen durch Sandsteinschichten und dermalen im Rothliegenden niedergebrachten Bohrschachtes auf dem
...rtensdorfer Kohlenfelde die Actionäre andurch aufgefordert, auf jede der Actien 1—2000

künftigen 26. und 27. September d. J.

... **fünfte** Einzahlung mit Einem Thaler, bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von 10 % der zu leisten gewe-
...en Einzahlung, an

Herrn **C. Wilhelm Stengel** in **Zwickau**

...zen Rückgabe des **vierten** und Empfangnahme des **fünften** Interimsscheines zu bewirken.

Die Herren Actionäre in Leipzig und Umgegend können ihre Einzahlungen an

Herrn **Heinrich Seyffert** in **Leipzig**

...virken.

Wildenfels, am 10. August 1855.

Das Directorium des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Vereins.
G. A. Oberreit.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Stimmen-Majorität in der am 17. dieses abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre des Wil-
...fels-Härtensdorfer Steinkohlen-Bau-Vereins die von dem Ausschuß gegen den zeitherigen Vereins-Director Herrn **Oberreit**
...sgesprochene Kündigung beschlußweise bestätigt worden ist, Herr **Oberreit** aber die formelle Gültigkeit dieses Beschlusses bestritten
...d dieserhalb auf schiedsrichterliche Entscheidung angetragen hat, so wird dies den Actionären und allen mit dem Vereine in
...schäfts-Verbindung stehenden Personen mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht,

daß die gegen Herrn **Oberreit** ausgesprochene Suspension von der Function als Director auch fernerhin bei Kräften bleibt.

Wildenfels, den 18. September 1855.

Der Ausschuß des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Vereins.
Gustav Reiz, Vorsitzender.

Avertissement.

Die zur Concursmasse des zahlungsunfähigen Bürgers und Cramers Carl Friedrich Landgraf in Marienberg gehörigen, von den verpflichteten Sachverständigen ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2976 ℳ gewürderten Immobilien, bestehend in

1) einem Wohn- und Seitengebäude Nr. 334 des Brandkatasters mit 99,00 Steuereinheiten,
2) einem Grasgarten von — Acker 50 Qu.-Ruthen Nr. 1787 des Flurbuchs Abtheilung B. mit 4,35 Steuereinheiten,
3) einem Felde von 5 Acker 240 Qu.-Ruthen Nr. 1827 des Flurbuchs mit 78,04 Steuereinheiten,

sollen

künftigen 8. December 1855

nothwendiger Weise versteigert werden.

Indem man solches anduch zur öffentlichen Kenntniß bringt, bemerkt man noch: daß die Versteigerungs-Bedingungen in dem im Haupteingange des hiesigen Rathhauses ausgehängten Subhastationspatente enthalten sind und letzterem eine nähere Beschreibung der Immobilien nebst einem Verzeichnisse der Oblasten beigegeben ist.

Marienberg, am 30. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Kempe.

Subhastationserledigung.

Nachdem sich der zum

24. October d. J.

anstehende Subhastationstermin zu Carl August Renger's in Oberoberwitz Hain. Anth. gelegenen Bauergute Fol. 15 des Grundbuchs für daselbst erlediget hat, als wird gedachter Termin hiermit Gerichtswegen wiederum aufgehoben.

Hainewalde mit Zubehör, am 18. September 1855.

Von Kyaw'sche Gerichte.

Lachmann.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen

1) die zur überschuldeten Nachlaßmasse weil. Nicolaus Losch allhier gehörige, auf Fol. 653 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und auf 300 ℳ gewürderte

Schuhbankgerechtigkeit

den 26. November 1855

und

2) das den Erben weil. Marien Elisabeth verw. Wagner geb. Hinke in Lückendorf gehörige, daselbst sub Nr. 65 des Brandcatasters und Nr. 120ab. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 73 im dasigen Grund- und Hypothekenbuch eingetragene und bei 12,72 Steuereinheiten und einem Flächenraume von 69 Q.-Ruthen auf 12 ℳ ortsgerichtlich abgeschätzte

Hausgrundstück

den 27. November 1855

nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das im hiesigen Landgerichtsgebäude und Kretscham zu Lückendorf aushängende Patent hierdurch bekannt gemacht wird.

Zittau, am 13. September 1855.

Königliches Landgericht daselbst,
Abtheilung für Civilsachen.

Römisch. Gößel.

Subhastation.

Das dem hiesigen Cirkel- und Zeugschmidt Louis Neumann zugehörige, im Zwinger allhier gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, sub Nr. 32 des Brandcatasters und Nr. 291 des Grund- und Hypothekenbuchs, soll nothwendigerweise

den 27. October 1855

subhastirt werden.

Alle Diejenigen, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen, werden Gerichtswegen hiermit geladen, festgesetzten Tages zur rechten Vormittagszeit an Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Gebote, unter Bescheinigung der Zahlungsfähigkeit, zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß nach Schlag 12 Uhr Mittags Demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, dieses Haus als erstanden werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den zehnten Theil des Gebots sofort zu bezahlen, den dritten Theil binnen drei Wochen, bei Verlust des gezahlten $^{1}/_{10}$, zu erfüllen, den Rückstand aber unter 5 pro Cent Verzinsung in zehn jährlichen Terminen zu erlegen.

Die Beschreibung des Hauses, worinnen zeither ohne Realrecht die Ausübung des Schankbefugnisses verstattet worden, hängt an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aus.

Königl. Gericht Döbeln, den 14. August 1855. **Fleck.**

Subhastation.

Die zur Concursmasse Johann August Günther's zu Mühlau gehörigen Immobilien an

I) einem Fol. 78 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen, so wie rücksichtlich der Gebäude unter Nr. 162 des neuen Localbrandcatasters verzeichneten, auszugs- und lehngelderfreien Halbhufengute und
II) einem consolidirten Feld-, Wiesen- und Holzgrundstücke, dem vormals Kobler'schen, ebenfalls lehngelderfrei und Fol. 110 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen,

von welchen Grundstücken das sub I., bestehend in 17 Acker 46 Q.-R. Areal, auf 6949 ℳ und das sub II., an 11 Acker 150 Q.-R. Flächeninhalt, auf 1820 ℳ unberücksichtiget der Abgaben gerichtlich gewürdert worden, sollen künftigen

28. September l. J.

nebst den zu dieser Zeit etwa noch anstehenden Feldfrüchten, an hiesiger Amtsstelle nothwendigerweise, jedoch dergestalt, daß beide Grundstücke zuvörderst getrennt, dann im Ganzen, ausgeboten und für das oder diejenigen Gebote, durch welche das Meiste dafür erlangt wird, zugeschlagen werden sollen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Solches wird für Erstehungslustige, welche sich gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr allhier einzufinden und zum Bieten anzugeben haben, hierdurch mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß die nähere Beschreibung und specielle Taxe der zu versteigernden Immobilien, sowie die darauf haftenden Abgaben und die Versteigerungsbedingungen aus dem vor hiesiger Amtsstelle und in der Berger'schen Schenkwirthschaft zu Mühlau aushängenden Subhastationspatente und dessen Beilage zu ersehen sind.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 20. Juli 1855.

F. E. Helmers, J.-Amtm.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht soll einer ausgeklagten Schuld halber das Friedrich Gottlob Eckardt zu Kändler hiesigen Antheils gehörige, unter Fol. 27 des dortigen Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 27 des Brandcatasters gelegene Hausgrundstück nebst Garten, auf welchem die Schank-Gerechtigkeit haftet, und welches mit Rücksicht hierauf unter Berücksichtigung der Oblasten auf 4746 ℳ gewürdert worden ist, nächstkünftigen

4. October 1855

nothwendig versteigert werden.

Kauflustige werden deshalb hiermit geladen, gedachten Tages an hiesiger Landgerichtsstelle Vormittags zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, hiernach aber gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Eckardt'sche Grundstück sammt Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Eckardt'schen Grundstücks, sowie ein Verzeichniß der darauf ruhenden Oblasten ist aus den im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Eckardt'schen Schankwirthschaftsgebäude zu Kändler aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 11. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Trübenbach.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gericht soll kommenden 2. October das Georg Kubken in Kleinsaubernitz zugehörige, aus den Flur-Parzellen 21 a. 21 b. 70. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 295. 296 bestehende, zusammen 35 Acker 264 □Ruthen mit 275,33 Steuereinheiten enthaltende Halbhufengut c. n. 12 zu Kleinsaubernitz — Folium 12 des Grund- und Hypothekenbuchs — zwangsweise an Ort und Stelle versteigert werden, was, unter Verweisung auf das an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Kleinsaubernitz aushängende Patent, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Weißenberg, den 28. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Dr. Müller.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Stadtgerichts sollen

den 27. November 1855.

die dem Maler Herrn Carl Oskar Graf allhier zugehörigen Hausgrundstücke:

1) Nr. 753 cat. im Weintraubengäßchen hier, Nr. 149 des Grund- und Hypothekenbuches für Antonstadt-Dresden A.

und

2) Nr. 785 cat. in der Wasserstraße allhier, Nr. 184 des Grund- und Hypothekenbuchs für Antonstadt-Dresden A.,

von denen das erstere auf

10300 ℛ,

das zweite auf

3200 ℛ

am 28. August 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 7. September 1855.

Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Lorenz.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Wilhelm Struve zugehörige Hausgrundstück sub Nr. 48 des Brandcatasters und sub Fol. 47 des Grund- und Hypothekenbuchs für den Thonberg, welches aus einem Wohn- und damit verbundenen Seitengebäude, einem Stall- und Schweinestallgebäude, dem Hofraum mit Brunnen und circa 30 □-R. Gartenland besteht, und mit Rücksicht auf Oblasten und den baulichen Zustand auf 648 ℛ gerichtlich gewürdert worden ist, ausgeklagter Schuld halber an hiesiger Amtsstelle

den 22. November 1855

nothwendigerweise auf Meistgebot versteigert werden.

Kaufslustige werden eingeladen, ihre Gebote auf jenes Grundstück anher abzugeben und in dem Termine Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlages auf das Meistgebot sich zu versehen.

Aus den Beifugen zu den im Kreisamtsvorsaale und in der Zänker'schen Wirthschaft auf den Thonbergsstraßenhäusern aushängenden Patenten ist eine nähere Beschreibung des Grundstücks nebst Specialtaxen und Subhastationsbedingungen zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, den 15. September 1855. Lucius.

Subhastation.

Vor unterzeichneter Gerichtsbehörde soll

am 7. December 1855

Johann Carl August Nitschkes in Karlsbrunn sub cat. Nr. 37/39 gelegenes auf 490 ℛ abgeschätztes Hausgrundstück, Nr. 450c. des Flurbuchs für Kittlitz, Folium 43 des Grund- und Hypothekenbuchs für Karlsbrunn, zwangsweise versteigert werden, was man unter Verweisung auf das im Landgerichtshause hierselbst und im Gerichtskretscham zu Karlsbrunn aushängende Subhastationspatent hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Königliches Landgericht Abtheilung V.

Löbau, am 12. September 1855.

v. Wagner.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Christian Gottlieb Käseberg zugehörige, sub Nr. 22 des Brand-Catasters und Folium 14 des Grund- und Hypotheken-Buchs verzeichnete Haus- und Gartengrundstück zu Börtewitz, ortsgerichtlich nach Abzug der Oblasten auf 425 ℛ gewürdert,

den 28. November 1855

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tags rechtzeitig an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags des Grundstücks gegen sofortige Erlegung des 10. Theiles der Erstehungssumme an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen sowie eine Beschreibung des Grundstücks hängen an hiesiger Gerichtsstelle aus.

Börtewitz, am 10. September 1855.

Herrschaftlich Thomas'sche Gerichte.

Dr. Mirus.

Versteigerung.

Das dem Schuhmachermeister Gottlob Rothe in Eschefeld gehörige Haus Nr. 99 des Brandcatasters und Fol. 97 des Grundbuchs, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf

252 ℛ

taxirt worden ist, soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 1. November d. J.

Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Gerichtshause und in der Raubold'schen Schankwirthschaft zu Eschefeld aushängenden Patente hiermit bekannt gemacht wird.

Kohren, am 18. August 1855.

Das Königliche Gericht.

Siegert.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Hahn'schen Erben soll die denenselben gehörige Fleischbank nächsten

16. October 1855

vom 1. November dieses Jahres an auf drei Jahre, nach Befinden auch noch länger, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher eingeladen, an diesem Tage Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Angebote zu thun und zu erwarten, daß mit dem Meistbietenden ein Pachtvertrag werde abgeschlossen werden.

Hierbei wird bemerkt, daß in hiesiger Stadt, welche über 6000 Einwohner zählt und eine Garnison hat überhaupt nur 10 Fleischbänke vorhanden sind, und dieserhalb für einen unternehmenden, mit einigen Mitteln versehenen Fleischer die Erpachtung obiger Fleischbank eine gute Aussicht darbietet.

Roßwein, am 15. September 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Meding, Just.

Kunst-Auction.

Montag d. 8. October d. J. findet **in Dresden** — innere Rampesche Gasse Nr. 21 — die Versteigerung einer, zu mehreren Verlassenschaften gehörigen reichhaltigen Sammlung von

Oelgemälden, Handzeichnungen, Kupferstichen, Lithographien, plastischen Kunstwerken und **literarischen Werken**, worunter viele einzelne Merkwürdigkeiten sich befinden, statt und sind hierauf bezügl. genau abgefaßte Cataloge in den namhaftesten Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten.

A. G. Oehlschlägel,
Kgl. Gerichts- und Raths-Auctionator.

Geschäfts-Verkauf.

Ein lange Jahre in der **Chemnitzer** Umgegend betriebenes Geschäft in Strumpf- und Piquéwaaren löst sich auf. Um schneller zum Zwecke zu gelangen, sucht man einen Uebernehmer, welchem man mit der Kundschaft auch das noch vorhandene Waarenlager, billigst berechnet, anstellen würde. Anerbietungen unter dem Zeichen R. O. No. 17133. wolle man zu diesem Zwecke in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen.

Ein über 200 Jahre bestehendes, der Mode durchaus nicht unterworfenes sehr rentables Fabrikgeschäft, mit größtentheils neuen Gebäuden und einträglicher Oekonomie, soll, da der Besitzer sich gänzlich vom Geschäft zurückziehen will, sofort mit einer Anzahlung von ℳ 8000. verkauft werden. Näheres **sub C. C. No. 3.** franco durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein **Galanterie- & Kurzwaaren-**, verbunden mit **Material-, Glas- & Steingutwaaren-Geschäft,**

das einzige in der nicht unbedeutenden Bergstadt **Altenberg** sammt Umgegend, soll sammt Haus und Garten, vorhandnem Waarenlager und vollständigen Handlungs-Bajas, wegen nothwendigen Wegzugs des jetzigen Besitzers so bald als möglich verkauft werden. —

Seit ziemlich 20 Jahren erfreuet sich das Geschäft der freundlichsten Theilnahme des Publikums und gewährt einem **soliden** Geschäftsmanne eine **sichere und angenehme** Existenz. Zur Uebernahme des Ganzen würden circa 2000 ℳ zuvörderst genügen. Geneigte Käufer belieben sich franco direct an mich zu wenden.

Altenberg, im Septbr. 1855.

Louis Bauermeister.

Zu verkaufen

ist ein Erbgericht im Erzgebirge mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden (Brandcasse 3425 ℳ), 26 Acker Feld, Wiese ꝛc., Vieh, Schiff und Geschirr, der heurigen Erndte, wo Brauerei und Schank betrieben wird, für den Preis von 7200 ℳ, worauf 3000 ℳ zu 4 %, stehen bleiben können, und ist Herr Agent **Köhler** in Zwickau mit dem Verkauf beauftragt.

Verkauf einer Leihbibliothek.

Eine Leihbibliothek von 1200 Bänden **nur gern gelesener Romane**, erst seit 2 Jahren eröffnet, mit Ausnahme von ungefähr 100 Bdn. durchweg **neu** angeschafft, gut in halb Leder gebunden, ungestempelt, mit 200 Catalogen, soll für den festen Preis von 125 ℳ verkauft werden. Cataloge sind auf frankirte Briefe zu haben bei

Rudolph Gröbe,
Buchbinder in St. Roda.

Die Verkaufsanzeige

in Betreff der beiden Rittergüter zu Lichtentanne hat sich durch Arrangement der Erben erledigt, wodurch zugleich die mehrfachen brieflichen Nachfragen ihre Beantwortung finden.

Werdau, den 17. Sept. 1855.

Bürgermeister **Fiedler.**

Dr. M. Wagner's u. Dr. C. Scherzer's Reisewerke.

In der **Arnold**ischen Buchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wagner, Dr. M., der Kaukasus und das Land der Kosacken, in den Jahren 1843 bis 1846. 2 Theile in einem Bande. Zweite Ausgabe. 8. 1850. broch. 1 ℳ 10 Ngr.

— — Reise nach Kolchis und den deutschen Colonien jenseits des Kaukasus. Mit Beiträgen zur Völkerkunde und Naturgeschichte Transkaukasiens. 8. 1850. broch. 2 ℳ.

— — Reise nach Persien und dem Lande der Kurden. Mit einem Vorläufer: Denkwürdigkeiten von der Donau und vom Bosporus. 2 Bde. 8. 1852. broch. 3 ℳ 10 Ngr.

Wagner, Dr. M., und **Dr. C. Scherzer,** Reisen in Nordamerika in den Jahren 1852 und 1853. 3 Bände. 8. 1854. broch. 6 ℳ.

☞ Ende October erscheinen die **Reisen in Costa rica.** gr. 8. Preis circa 3 ℳ.

Selbstwebende eiserne Stühle.

Eine Parthie wenig gebrauchte selbstwebende eiserne englische Stühle, von **John Mason** in Rochdale gebaut, sollen billig verkauft werden. Näheres Bühnengewölbe Nr. 19 am Markt in Leipzig.

Auf dem Rittergute Munzig bei Meißen sind 137 Stück Schaafvieh, der größte Theil zur Zucht tauglich, zu verkaufen.

In der Buchhandlung von **Emil Beckmann** in Leipzig ist soeben erschienen:

Adressbuch

der

die Leipziger Messe

besuchenden

Grosshändler u. Fabrikanten,

mit Angabe ihrer Geschäftslocale in Leipzig, Braunschweig, Frankfurt a./O. etc.,

nebst einem

Verzeichniss der Firmen

nach

Waaren, Fabrikaten und **Geschäftsbranchen.**

Von **H. Rudolph.**

1855.

Fünfter Jahrgang,
durchgängig neu bearbeitet.

= **Ausgabe für die Michaelis-Messe.** =

Preis 15 Ngr.

Bei **Herm. Fritzsche** in Leipzig (Gerberstraße Nr. 26) erschien und ist gratis zu erhalten:

Verzeichniß billiger und seltener Bücher. Nr. 7 bis Nr. 10. (2 Bogen.)

Eduard Gnauck

aus

Limbach b. Chemnitz,

Strumpf-Manufactur,

Lager: Europaeische Börsenhalle, Böttchergäßchen, Ecke der Catharinenstraße.

NB. Besucht zum ersten Male die Messe.

En gros u. en détail, Lager von

Corsets ohne Naht

nur best, vorzüglich gut sitzende Qualität à 1 ℳ 10 Ngr. Kindercorsets ꝛc.

Rosshaarröcke

und Rosshaarstoffe, badner Hausschuhe

mit u. ohne Sohlen à 1—1½ ℳ empfiehlt die Strumpfwaarenhandlung von **Carl Nolte**, Petersstr. 23.

Braunkohlenbergbau.

Zur Aufschließung eines Braunkohlen-Lagers in der gewerbreichsten Gegend nächst Zittau wird ein Käufer oder Theilnehmer gesucht.

Das Anstehen der Kohle zu Tage und das Zusammentreffen von 5 großen Straßen sowie die Nähe der größten Fabrikdörfer sichern einen reichhaltigen und lohnenden Abbau.

Nähere Adressen beliebe man zu legen poste restante franco Dresden H. A.

In der **Expedition der Illustrirten Zeitung** in Leipzig erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Illustrirte Depeschen. — Nr. 14. — Am Malakoff. — Preis 2½ Ngr.

Mit dem **Portrait des Marschalls Pelissier** und einer neuen **Ansicht von Sebastopol und Umgebung aus der Vogelschau.**

Die Buchhandlung von **Gustav Gensel** in Grimma offerirt:

Zeitschrift für Rechtspflege.
Alte Folge. 3 Bände.
Neue Folge. 1. bis 13. Band.
} Pappband, **neu,** Ladenpreis 48 ₰ — für 32 ₰.

Gesetz- und Verordnungsblatt für Königr. Sachsen. 1818 bis 1854. brosch., gut gehalten. Subscr.-Preis 37 ₰ — für 18 ₰.

Außerdem besitzen wir noch mehrere juristische Werke zu billigen Preisen.

Haar-Erzeugungs-Extract

in eleganten Blechdosen **à 1 ₰ Pr. Crt.,** welcher binnen 6 Monaten nicht nur einen **kräftigen Bart erzeugt,** sondern auch die **Kopfhaarwurzeln kräftigt und stärkt** und deren **schnelles Wachsen** außerordentlich **befördert,** hat sich vor allen andern derartigen Mitteln **rühmlichst ausgezeichnet,** für dessen **Erfolg** die Fabrik **garantirt. Alleiniges Hauptdepot** bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig, Peterstraße Nr. 45.**

Erfinder **Rothe & Co.** in **Berlin.**

Böhmisches Porzellan
Gebrüder Haidinger
Porzellanfabrikanten aus Elbogen in Böhmen

empfehlen zu dieser Messe ihr **reich assortirtes Lager** von **weissen, decorirten** und **echt vergoldeten Artikeln** in größter Auswahl unter Zusicherung prompter Bedienung und **äußerst billiger Preise.**

Lager in Leipzig: Peterstraße Nr. 45, I. Etage.

Englische Rasirmesser
von Wm. Hawcroft & Sons in Sheffield.

Diese feinen Silberstahl-Rasirmesser sind von so gediegener, vortrefflicher Arbeit und vereinigen so viele gute Eigenschaften in sich, daß sie den strengsten Anforderungen entsprechen. — Die Hawcroft'schen Rasirmesser haben sich deshalb auch einen so großen Ruf erworben, daß sie nach allen Welttheilen versandt werden, wo man diesen Messern vor jedem andern ähnlichen Fabricat den Vorzug giebt.

Wir haben von diesen Rasirmessern direkte aus der Fabrik kommen lassen und empfehlen solche zu den Preisen von 20, 25, 30 und 40 Ngr das Stück unter Garantie der Aechtheit und Brauchbarkeit.

Gebr. Tecklenburg in **Leipzig.**

Georg Adler
aus
Buchholz i. E.

hält **reichhaltiges Lager** von **Cartonnagen** im neuesten Pariser Geschmack und zu **billigsten** Preisen bei

Gustav Hartmann,
Neumarkt, grosse Feuerkugel.

Oestr.-franz. Staatsbahn-Prioritäten,

die sich vorzugsweise zu einer soliden und rentablen Capitalanlage eignen, gebe ich immer coursmäßig ab und empfehle dieselben bei ihrem jetzigen noch sehr billigen Course einer gefälligen Berücksichtigung.

Dresden, im Septbr. 1855.

Karl Kaiser,
große Schießgasse Nr. 9.

Neue Sächs. 4procent. Anleihe

gebe ich unausgesetzt billig ab und nehme alle zum Michaelistermine fällig werdende Sächs. Coupons und verlooste Effecten ohne Abzug mit an. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt und kann ich die Anleihe, dafern es gewünscht wird, auch mit ratenweiser Einzahlung abgeben.

Dresden, im Septbr. 1855.

Karl Kaiser,
große Schießgasse Nr. 9.

E. W. T. Grassau,
Parfümerien- und Toilette-Seifen-Fabrikant aus Braunschweig,

bezieht zum ersten Male die Leipziger Messe mit einem vollständig assortirten Lager von

Parfümerien, Toilette- und Fruchtseifen ohne Wachsüberzug,

letztere geschmackvoll in Körbchen u. Tischen zusammengestellt und sich deshalb zu Festgeschenken besonders eignend.

Gewölbe: Grimm. Str. Nr. 36.

Die Pianoforte-Fabrik
von
Hölling & Spangenberg in Zeitz

empfiehlt ihr Lager Flügel und tafelförmiger Fortepianos, mit englischer und deutscher Mechanik, so wie Pianinos oder Cabinetflügel, unter dreijähriger Garantie, und wird stets bemüht sein, Aufträge auf das sorgfältigste und gewissenhafteste auszuführen.

Das Stahlwaaren-Lager
von
J. A. Henckels

Fabrikstempel.

aus **Solingen** und **Berlin** befindet sich jetzt **Neumarkt 6/15, 1. Etage.**

Sächsischer und Deutscher Guano,

Producte aus städtischem Grubendünger bereitet, enthalten alle in diesem befindliche Werthbestandtheile in concentrirter auflöslicher Form und erfordern bei voller Düngung

von **Sächsischem Guano** 8 Centner und von **Deutschem** 10 Centner auf den Acker.

Der Preis ist für den Sächsischen 1⅙ ₰ und für den Deutschen 1⅙ ₰ pr. Centner gegen baare Zahlung. Bei Abnahme größerer Parthien tritt eine Ermäßigung des Preises ein und Wiederverkäufer erhalten einen Rabatt. Die hier bestehenden Fabriken dieser Düngemittel haben mir den alleinigen Verkauf übergeben und empfehle ich solche den Herren Landwirthen zur geneigten Beachtung.

Heinrich Kaemmerer in Dresden.

Die Dampf-Chocoladen-Fabrik

von **C. G. Gaudig** in **Leipzig** empfiehlt ihre bekannten **Cacao-** und **Chocoladenfabrikate** in bester Güte zu den möglichst billigen Preisen.

Verkaufsniederlagen: Frankfurter Straße Nr. 44, Burgstraße Nr. 1, Ecke des Thomaskirchhofes.

Die Pianofortefabrik

von **Georg Müller**, Erdmannsstr. Nr. 15, hält stets Magazin von Pianos in Stutzflügel- und Tafelform, welche sowol im Tone und soliden Bau, als auch in Hinsicht der Preise gewiß jetzigen Anforderungen entsprechen.

Stearinkerzen

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn G. B. Rosbach in Barmen empfehle ich in 2 Sorten bester Qualität, so wie auch aus andern guten Fabriken, **alles beste Sommerwaare**; und berechne davon gegen baare Zahlung in frankirten Briefen, in Kistchen zu 10, 25 und 50 Pack die möglichst billigsten Preise.

G. F. Märklin in Leipzig.

Das **Bleistift-Lager** von

Chn. Prinoth & Comp.

aus **Nürnberg**

befindet sich fortwährend

am Markt, 14. Budenreihe Nr. 88.

Kratz & Burk aus Glauchau,

Reichsstraße Nr. 35,

Sellier's Haus.

Das Putz- und Modewaaren-Geschäft

von

Emilie Buchheim,

Reichstraße Nr. 3. Baron v. Specks Haus, 1. Etage,

empfiehlt ihr Lager von seidnen u. Sammet-Hüten nach den neuesten Pariser Façons einem hiesigen und auswärtigen Publikum.

Aechte Eau de Cologne

von **Joh. Anton Farina** in Coelln.

Preis pr. Dutzend Prima 4 ₰

Verkauf im Ganzen und Einzelnen

Leipzig bei **Friedrich Fleischer**

27 Grimmaische Straße.

Blätter-Tabake

in allen Gattungen empfiehlt billigst

Adolph Ruschpler.

Das Uhrenlager

von **C. Louis Baumgärtel**, Nicolaistraße Nr. 2, nächst der Grimmaischen Straße,

empfiehlt sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mit den neuesten Dessins aller Arten Uhren bestens und gewährt bei den möglichst niedrigen Fabrikpreisen einjährliche Garantie.

Böhmische Nutzhölzer für Instrumentenmacher

sind bei Unterzeichnetem in allen Gattungen wieder vorräthig, als:

Resonanzbodenholz in Kisten und Bunden,

Claviaturholz in allen Längen,

Rippen-, Rahm- und **Deckelholz,**

Guitarr-, Violin-, Cello- und **Contrabaßdecken,**

sowie auch **Stebränder** in allen Größen, Letztere zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. G. Silber in Leipzig.

Die Fabrik wollener Strumpfwaaren von

J. G. Tiersch

in

Naumburg a/d. Saale

empfiehlt auch für diese Messe ihr wohlassortirtes Lager im bisherigen Locale

Nicolai-Kirchhof,

dem Schuhmachergäßchen gegenüber.

Große Lotterie.

Am 24. Septbr. beginnt die le... und Hauptziehung der K. S. Landeslotterie, welche unter 13... Gewinnen

1	à	100,000	1	à	50,000
1	à	30,000	1	à	20,000
2	à	10,000	10	à	5000
20	à	2000	100	à	1000
200	à	400	400	à	200

u. s. w. enthält.

Kaufloose zum Planpreis von ... Thaler für das Ganze, 20⅚ Thlr. für das Halbe, 10¼ Thlr. für das Viertel und 5⅛ Thlr. für das Achtelloos empfiehlt Unterzeichneter, und ... jeden unter richtiger Angabe seiner Adresse und Beifügung des Betrags eingehenden Auftrag sofort auszuführen.

Dresden, im September 1855.

D. Wallerstein,

Augustus-Straße Nr. 6, neben Hotel Stadt Berlin.

Die fünfte Classe der 48. K. S. Landeslotterie wird vom 24. Sept. bis 5. Octbr. d. J. gezogen; ... Loosen hierzu in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfiehlt die Lotterie-Collection von

A. Langhammer in Reichenbach,

Agentur- und Commissionsgeschäft, zur Messe in Leipzig Reichsstraße Nr. 13.

Herrenwäsche.

wunderschöne **Cravatten, Schlipse** etc. empfiehlt

Carl Netto, Petersstr. 2...

Branntweinbrennerei.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden ... ich hiermit ergebenst an, daß ich vor meiner baldigen Rückreise nach den k. k. österreichischen Staaten, wo ich für ... Brenn - Saison beschäftigt bin, den 2... **Leipzig**, im Palmbaum, sowie den 23. ... 24. September c. in **Dresden**, ... prinzen, **persönlich** anzutreffen ...

August Hamilton.

Gesuch.

Ein Conditorgehülfe, in ... bewandert, sucht sofort **Condition**. ... Offerten bittet man unter Chiffre K. F. # 20. in der Exped. dieser Zeitg. ... zulegen.

Offerte. Ein junger, solider Mann ist gesonnen, in einer Provinzialstadt Sachsens ein schönes, der Concurrenz nicht unterworfenes Geschäft, 600 ₰ jährlich reinen Gewinn bringend, zu übernehmen. Da sein Vermögen nicht genügend, sucht derselbe eine Lebensgefährtin von gutem Charakter, welche ihn mit 1000—1500 ₰ dazu unterstützen könnte. Adressen von geehrten Damen oder deren Anverwandten bittet man unter der Chiffre: H. J. G. poste rest. Leipzig einzusenden.

Compagnon-Gesuch.

Zur Betheiligung an einem gut rentirenden Geschäft in Manufacturwaaren wird ein thätiger Mitarbeiter gesucht, welcher 1000 ₰ oder mehr disponibles Vermögen besitzt und sich der Geschäfte auf Reisen und Märkten unterzieht. Daß derselbe gelernter Kaufmann sei, ist nicht erforderlich. Offerten werden unter L. M. # 12. franco poste restante Dresden erbeten.

Compagnon-Gesuch.

In einer der größten Städte Sachsens wird für ein rentables, der Mode nicht unterworfenes Fabrik-Geschäft ein Compagnon, der Buchhaltung und Correspondance zu besorgen hätte, mit einem disponiblen Capital von ca. 10—12,000 ₰ gesucht.

Der reine Gewinn des Geschäfts ist 20%.

Anfragen beliebe man in der Exp. d. B. unter der Chiffre H. L. 28 niederzulegen.

Gesucht wird für ein **Prager Bank-** und **Wechsel-Geschäft** ein zuverlässiger **Buchhalter,** der auch in der **Correspondenz** gewandt sein muß und eine hübsche Hand schreibt.

Nur **Solche**, welche sich obiger Eigenschaften bewußt sind und am 1. November a. c. antreten können, wollen sich melden unter Chiffre: J. F. No. 584. poste rest. Prag.

Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, zum sofortigen Antritt eine Stelle in einem Material- oder sonstigen Geschäft.

Reflectirende Herren werden gebeten, ihre Adresse unter R. poste restante Plauen niederzulegen.

Gesuch.

Für ein Material-Waaren und Spirituosen-Geschäft wird zum recht baldigen Antritt ein junger Mann als Commis gesucht. Derselbe muß nebst den besten Empfehlungen mit den Comptoir-Arbeiten vertraut sein und kleine Geschäftsreisen zu übernehmen sich befähigt fühlen.

Anerbietungen mit Abschriften der Zeugnisse werden unter Adresse A. K poste restante Rochlitz franco erbeten.

Notiz für Musiker.

1 guter Hornist, der wenn möglich auch etwas Trompete bläst, so wie 1 guter Trompeter finden dauerndes Engagement bei einem guten Chor einer bedeutenden Stadt. Portofreie schriftliche Anfragen an Herrn **Renner** in Leipzig, Brühl, Rauchwaarenhalle.

Ein Buchbindergehilfe,

solider Arbeiter, welcher in Galanteriearbeiten geübt ist, findet eine gute und dauernde Condition bei

H. Graf in Altenburg.

Auf ein Rittergut wird zum sofortigen Antritt eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren gesucht, welche die herrschaftliche Küche zu besorgen hat und das Melkwesen gründlich versteht.

Personen mit guten Zeugnissen haben sich zu melden — v. M. # 3. poste restante Auerbach im Voigtland.

Wand- und Schönfärber.

Ein sowohl in der Sieberei als Blauerei tüchtiger Wollen- und Stückfärber sucht sofort, oder zum ersten October ein Engagement. Näheres bei Hrn. **Morgenstern & Co.** aus Magdeburg, Hainstraße Nr. 1.

Ein junger Mann, der Lust und die nöthigen **Schulkenntnisse** hat, die Landwirthschaft zu erlernen, findet Unterkommen auf einem größeren Rittergute zwischen **Freiberg** und **Nossen** und kann der Antritt sofort erfolgen.

Der Herr Inspector **Ritthausen** auf Klipphausen wird gütigst das Nähere mittheilen.

Ein Branntweinbrenner findet Unterkommen auf dem Rittergute Krummenhennersdorf bei Freiberg und kann sogleich antreten.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 30er Jahren, welcher seit 5 Jahren ein Handelsgeschäft etablirt hat, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft eine Frau, welche im Rechnen und Schreiben vertraut ist, um zur Erleichterung des Mannes das Geschäft zu führen, und wo möglich im Besitz von 2—400 ₰ ist; jedoch wird mehr auf eine tüchtige Hausfrau von sanftem, verträglichen Charakter gesehen, als auf disponibles Vermögen.

Unter der strengsten Discretion bittet man hierauf Reflectirende Ihre werthen Offerten unter der Chiffre H. H. # 4. franco poste restante Chemnitz niederzulegen.

12,000 Thaler sind sofort gegen hypothekarische Sicherheit durch den Unterzeichneten auszuleihen.

Markneukirchen im Voigtlande, den 14. September 1855. Advokat **Schubarth.**

Verloren wurden in einem Couvert mit der Adresse „An Herrn **Louis Meister** in Leipzig" in der Gegend von Zwickau 10 Stück **Forstactien** mit den Nummern 546 bis mit 550, Nr. 251, 2157 bis mit 2160 bezeichnet, vor deren Ankauf gewarnt wird, da die nöthigen Schritte getroffen sind, daß solche bei bevorstehender Einzahlung angehalten werden.

Leipzig. **Louis Meister.**

Das Gymnasium mit Realschule zu Plauen

beginnt den Wintercursus am 10. October; die Aufnahmeprüfung findet am 9. October statt, und haben sich diejenigen, welche aufgenommen zu werden wünschen, bis zum 7. October unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse bei dem Director zu melden. Prof. Dr. **Palm.**

Den geehrten Leipziger Meßfremden, welche auf Rückreise die Magdeb.-Wittenbergesche Eisenbahn passiren, erlaube ich mir meine **Restauration und Conditorei** zu empfehlen, und bemerke noch, daß der bei Ankunft der Leipziger Züge hierselbst haltende Omnibus (mit „Hamburger Bahnhof" bezeichnet) nicht zu mir, sondern nach dem hinter mir belegenen Hôtel de Hamburg fährt.

Theodor Loesche,

Restaurateur der Magdeb.-Wittenberg. Eisenbahn u. Conditorei.

Dank.

Die Kirche zu Niederfrohna ist bei Gelegenheit ihrer diesjährigen Restauration von ihrem Patrone, **Herrn Oberstlieutnant Grafen von Einsiedel auf Wolkenburg,** mit einem neuen Taufsteine und von den beiden Kirchvätern **Sterzel** und **Wetzel** in Gemeinschaft mit dem Gutsbesitzer **Richter** in Niederfrohna mit einem neuen Altartische beschenkt worden.

Im Namen der Gemeinde wir den edlen Gebern für diese Beweise ihres ächt kirchlichen Sinnes hiermit öffentlich gedankt.

Chemnitz und Limbach, am 14. September 1855.

Die Königliche Kirchen-Inspection zu Niederfrohna.

Schlegel, Sup. In Interimsverwaltung: **Schörmer,** Actuar.

Dem Verdienste seine Kronen.

In diesem Blatt, Beilage Nr. 187, gedachte Herr Pfarrer **Wagner** zu Eppendorf der am 4. August d. J. 1855 erfolgten Aufsetzung seines neuen Pfarrhauses als für sich eines Freudentags und seinen Parochianen eines Ehrentags. —

Die Vertreter der Gemeinden Eppendorf

und Kleinhartmannsdorf fühlen sich veranlaßt, auf gleichem Wege zu gedenken, daß ihr ehren- und verdienstvoller Herr Pastor **Wagner** ein solches ihm zu bringendes Opfer darum aus willigen Herzen von seinen Kirchkindern verdient, da derselbe seine Parochianen stets vor kostspieligen Bauen und Reparaturen an Pfarrgebäuden schonte und sich nicht gehäßig gegen seine Kirchkinder in seiner Amtsdauer allhier bewiesen hat.

Beide Gemeindenvertreter wünschen daher von Herzen, daß ihr ehren- und liebenswerther Herr Pfarrer **Wagner** das neue Pfarrhaus bald beziehen und noch eine recht lange Reihe von Jahren gesund und wohl mit den Seinen darin verleben möchte, wünschen umsomehr, daß sie sich mit ihren Mitbewohnern noch recht lange seiner schönen unverfälschten Lehrvorträge der heiligen Schrift als auch des lobenswerthen Beispieles als Mann von seinem Stand, was derselbe uns Allen als Selbstverehrer seiner Lehre giebt, zu erfreuen haben möchten.

Sämmtliche Vertreter der Gemeinden Eppendorf und Kleinhartmannsdorf.

Nachruf

unsrer geliebten **Hedwig Werner** geb. **Scheuffler,**

gest. d. 16. Septbr. 1855.

Du himmlisch gute Seele Du,
Du schlummert'st ein zur ew'gen Ruh',
Wie kurz ist jedes Erdenglück!
Erloschen ist Dein sanfter Blick,
Du siehst nicht mehr Dein zartes Kind,
Nicht wie des Gatten Thräne rinnt,
Nicht Deiner Aeltern herben Schmerz,
Nicht das gebroch'ne Bruderherz.
O kurzer Traum! Noch nicht ein Jahr,
Da schmückte Myrth' Dein bräutlich Haar.
Und jetzt sollt'st Du schon von uns gehn?
Ach meine Hedwig — nur auf Wiedersehn!

M. S.

EIN

RUHE SANFT

der früh verklärten

Frau Pastor **Hedwig Werner**

geb. **Scheuffler**

von ihren Jugendfreundinnen

H. K. und **C. A. H. L.** in **L.**

Familiennachrichten.

Zum zweiten Male mußte ich nach dem unerforschlichen Rathschluß Gottes mit einer innig liebenden Gattin einen bittern und schweren Abschied machen. Meine theure **Hedwig,** geb. **Scheuffler,** welche mit hingebender Aufopferung meinem mutterlosen Töchterchen eine wahre Mutter, mir eine heiß liebende Gattin war, hat, in Folge eines gastrisch-nervösen Fiebers, an dem sie während ihres Wochenbettes litt, im 22. Lebensjahre am 16. Septbr. ihre Erdenwallfahrt vollendet. Schmerzbetrübt widmet allen Freunden und Bekannten zugleich im Namen der schwergebeugten Aeltern und des trauernden Bruders diese Todesnachricht

Gustav Werner, Pfarrer.

Stadt **Wehlen** und **Meißen,** den 17. September 1855.

Heute früh nach 3 Uhr verschied nach längerem Leiden meine gute Frau **Auguste** geb. **Segelhorst.** Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmet nur hierdurch diese Trauerkunde

Heinrich Mittag.

Meißen, den 17. Septbr. 1855.

Heute in der fünften Morgenstunde entschlief sanft und ruhig, wie sie gelebt, meine inniggeliebte Gattin, **Wilhelmine** geb. **Schlobach.** Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmet diese Anzeige im Gefühle des tiefsten Schmerzes

Heinrich Kotrade,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Leipzig, den 19. September 1855.

Nach kurzen, jedoch schweren Leiden entschlief heute früh 2 Uhr sanft und ruhig unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, **Daniel Chr. Schulze,** in einem Alter von 71 Jahren. Dieses theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht. — Den 17. Septbr. 1855.

Die Hinterlassenen in **Meinersdorf, Crottendorf, Pfaffenhayn, Frauenstein, Gornsdorf, Jahnsdorf** u. **Aue.**

Heute, an seinem 37. Geburtstage, Nachmittags ½2 Uhr, entschlief sanft an einem Herzleiden, nach siebentägiger Krankheit, unser gute Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

der Kaufmann Herr **Otto Schneidler.**

Diese traurige Nachricht widmen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten

die Hinterbliebenen.

Grüna, Hohenstein, Chemnitz und **Krögis.**

Heute Morgen 5 Uhr hauchte unser leb[...]tiger, lebensfroher **Conrad,** an den [...]gen der Unterleibsentzündung, 7 J[...] 2 Monate alt, seine reine Seele aus.

Unbeschreiblich ist unser Schmerz.

Dresden, den 18. September 1855.

Herrmann Albrecht, Apotheker.
Agnes Albrecht, geb. **Mich[...]**
Emil
Clara
Horst
Georg } Geschwister.
Herrmann Albrecht.

Vermählungsanzeige.

Carl Hase,

Bürgermeister u. Hofadvocat.

Elisabeth Hase

geb. Römer.

Eisenberg, den 17. September 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Julius Schneider,

Auguste Schneider

geb. **Freund.**

Buchholz, den 18. Septbr. 1855.

Ihre durch Freundes Hand vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten u. Freunden nur auf diesem Wege anzuzeigen Dr. **Julius Schulze,**

Hedwig Schulze, geb. **Koch.**

Leipzig u. **Pegau,** am 18. Sept. 1855.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie verw. **Büchner** geb. **Gen[...]**

W. F. Daehne.

Mügeln und **Oschatz,** den 18. September 1855.

Die Verlobung ihrer Pflegetochter **Natalie Mirus** mit Herrn **Hermann Leopold** in Breitenfeld zeigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Heinrich Schlippe und Frau.

Mühlengut **Wahren,** im Sept. 1855.

Natalie Mirus,

Hermann Leopold.

Die gestern Nachts erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Bertha** geb. **Deistung,** von einem gesunden, tüchtigen Mädel zeigt nur hierdurch lieben Verwandten und Freunden ergebenst an

Carl Dittmann.

Koesen, den 17. Septbr. 1855.

Die Entbindung meiner guten Frau **Clara,** geb. **Herfurth,** von einem munteren Mädchen zeigt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

F. T. Daniel.

Dresden, d. 18. September 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 224 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 21. September 1855.

Bekanntmachung.

Den Montag nach Michaele dieses Jahres, als

den 1. October d. Js.

wird der dritte diesjährige Viehmarkt hier abgehalten werden.

Standgeld wird hierbei nicht erhoben.

Lößnitz, am 18. September 1855.

Der Rath der Stadt Lößnitz.

Krauße.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Handarbeiter Carl Heinrich Wolf aus Seifersdorf, welcher der Veruntrauung dringend verdächtig ist, treibt sich legitimationslos umher.

Alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht man anburch ergebenst, Wolfen im Betretungsfalle zu arretiren und anher abzuschieben.

Dippoldiswalde, den 17. Septbr. 1855.

Königliches Justizamt.

Bormann, A.-Verw.

Signalement.

Alter: 48½ Jahr,
Größe: 70½ Zoll,
Statur: untersetzt,
Gesichtsform: breit,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: hellbraun,
Augen: grau,
Augenbrauen: hellbraun,
Bart: blond,
Nase: spitz,
Mund: breit,
Stirn: frei,
Kinn: spitz,
Zähne: gut.

Steckbrief.

Der Handarbeiter Friedrich August Hohlfeld von hier treibt sich zwecklos umher. Es wird um dessen Anherstradirung oder da nöthig Festnahme und schubweisen Anhertransport gebeten.

Königl. Gericht Lauenstein, den 17. September 1855.

v. Elterlein.

Signalement: Alter: 39½ Jahr. Statur: mittel und untersetzt. Gesichtsfarbe: gesund. Kopfhaar und Backenbart: braun. — Bekleidung: grüne Tuchmütze mit Schirm; grüntuchner Halbrock; weiß- und grün- wollner Schwal; braun- und blau- gestreifte Weste von Sommerzeug; gestreifte Sommerbeinkleider; Fußbekleidung ungewiß.

Steckbrief.

Der Strumpfwirkermeister Carl Anton Lämmel aus Klaffenbach befindet sich bei dem unterzeichneten Landgericht wegen Diebstahls in Untersuchung und ist auf Handgelöbniß entlassen worden.

Lämmel hat sich von Klaffenbach entfernt, es ist dessen Aufenthaltsort nicht zu ermitteln gewesen und es ergehet an alle Polizei- und Criminalbehörden hierdurch das ergebene Gesuch, Lämmeln im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubes anher zu bringen.

Chemnitz, am 17. September 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst, Abtheilung für Criminalsachen.

Steckbrief.

Die sub A. näher signalisirte Amalie Therese Emilie Meyer geb. Mehner aus Torgau ist wegen einer gegen sie allhier anhängigen Marktdiebstahlsuntersuchung zu verhaften.

Da Dieselbe bis jetzt nicht zu erlangen gewesen ist, so werden alle Polizeibehörden ersucht, sie im Betretungsfalle festzunehmen, und wegen deren Abholung sofort Nachricht anher gelangen zu lassen.

Gericht Kreinitz, den 17. September 1855.

Härtig, G.-D.

A.

Die Meyer ist 40 Jahr alt, hat braune Haare, gewölbte Stirn, braune Augenbrauen, graue Augen, lange Nase, mitteln und aufgeworfenen Mund, defecte Zähne, ovales Kinn, längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, untersetzte Statur.

Steckbriefserledigung.

Der in den zweiten Beilagen zu Nr. 185 und 192 der diesjährigen Leipziger Zeitung hinter dem Soldat Friedrich August Mittenentzwei von der 2. Compagnie 9. Infanterie-Bataillons unterm 4. v. M. erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Einlieferung erledigt.

Cantonnement Wurzen, am 18. September 1855.

Das Königliche Kriegsgericht der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg.

Tischer, Auditeur.

Steckbriefserledigung.

Nachdem der unter'm 31. August d. J. steckbrieflich verfolgte Müllergeselle Carl Gottlob Dietze aus Ansprung dato anher eingeliefert worden ist, so hat sich der hinter denselben erlassene Steckbrief erledigt.

Zöblitz, den 15. Septbr. 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche.

Hesse.

Steckbriefserledigung.

Der in der Beilage zu Nr. 199 der diesjährigen Leipziger Zeitung steckbrieflich verfolgte Vagabund Johann Gottlob Kempe aus Friedebach ist anher eingeliefert worden, wodurch sich der erlassene Steckbrief erledigt hat.

Sayda, den 15. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Sachße.

Oeffentliche Aufforderung.

Der Schmiedtgeselle Fürchtegott Schmerzenreich Vollmann, welchem ein Erkenntniß des Königlichen Appellationsgerichts allhier publicirt werden soll, ist in dem ihm angewiesenen Aufenthaltsorte Sebnitz bei Hohnstein weder anzutreffen, noch sonst zu ermitteln gewesen.

Indem derselbe anburch Aufforderung erhält, sich unverzüglich an unterzeichneter Gerichtsstelle zu sistiren, werden zugleich alle Criminal- und Polizei-Behörden hiermit ersucht, Vollmannen im Betretungsfalle mittelst Zwangspasses anher zu weisen.

Dresden, den 15. September 1855.

Des Königlichen Stadtgerichts Abtheilung für Criminalsachen.

Brachmann.

Hübler.

Aufforderung.

Dem Tuchscheerer und Kriegsreservisten Karl Gottlob Drechsler aus Zschopau

ist in einer gegen ihn hier anhängigen Untersuchung ein Erkenntniß des Königl. Appellationsgerichts zu Zwickau zu eröffnen. Da nun Drechsler's dermaliger Aufenthaltsort bisher nicht hat ermittelt werden können, so wird derselbe hierdurch aufgefordert, sich zur Eröffnung des erwähnten Erkenntnisses im hiesigen Justizamte baldigst einzufinden.

Alle Polizeibehörden aber bittet man, Drechslern im Betretungsfalle mittelst Zwangsvisum anher zu weisen.

Augustusburg, am 17. September 1855.

Das Königl. Justizamt.
Förster.
von Dallwitz.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 11. zum 12. dieses Monats ist in eine Bodenkammer des Haubold'schen Gutes zu Altchemnitz eingebrochen und es sind die in nachstehendem Verzeichnisse aufgeführten Gegenstände entwendet worden.

Es ist dieser Diebstahl auf höchst freche Weise verübt worden, und scheinen 5 bis 6 Männer bei der Ausführung thätig gewesen zu sein.

An alle Polizei- und Criminalbehörden ergehet hierdurch das ergebene Gesuch, zur Entdeckung der Thäter behülflich zu sein und alle darauf bezügliche Momente schleunigst zur Kenntniß des unterzeichneten Landgerichts gelangen zu lassen.

Chemnitz, am 17. September 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst,
Abtheilung für Criminalsachen.
Marggraf.
Matteis.

Verzeichniß
der entwendeten Gegenstände.

1) Vier Stück Schinken, der Speck, das Fleisch und die Wurst von ziemlich zwei Schweinen,
2) ungefähr 30 Kannen Butter in 7 Töpfen,
3) zwölf Ellen Leinewand und
4) ein blau und weißer Bettüberzug.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht zum 8. huj. dem Begüterten Christian August Oehlschlägel zu Mülsen St. Jacob nach Erbrechung des Fensterladens und Einsteigen in die Unterstube folgende Gegenstände, als: 2 zinnerne Schüsseln, wovon die eine J. G. L. 1819 und die andere J. G. L. 1833 gezeichnet, 1 zinnerne Kaffeekanne, J. G. L. 1833 gez., 4 zinnerne Bierkannen, jede mit einem der Namen Oehlschlägel, Gündel und Lenk und der Jahreszahl 1833 gez., 1 Paar braune, am linken Knie ausgebesserte Boukskinhosen, 1 weiße Piqueeweste, 1 braune Kinderjacke, 1 kattunes Kinderkleid, 1 alte Zwillichjacke und 1 graue Büchse mit 10 Stücken Butter à 16 Loth, spurlos entwendet worden, was behufs der Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung des gestohlenen Guts hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Justizamt Hartenstein, den 17. Sept. 1855.

Neumann.

Bekanntmachung.

Vom Corridor der 2. Etage in der Caserne B. zu Leipzig ist am Abende des 2. Septembers ds. Js. ein mit J. II. $\frac{4}{66.}$ gezeichnetes glattes Infanteriegewehr nebst Bajonet, Bajonetscheide, Gewehrriemen, Pistonkappe und Gewehrpfropf abhanden gekommen.

Alle Diejenigen, welchen über den Verbleib eines derartigen Gewehrs nebst Zubehör Kenntniß beiwohnt oder etwaige darauf bezügliche Wahrnehmungen machen, werden aufgefordert, dies sofort dem Kriegsgericht anzuzeigen.

Cantonnement Mutzschen, den 18. September 1855.

Kriegsgericht der Jägerbrigade.
Schuster, Auditeur.

Bekanntmachung.

Für den abwesenden Kürschnergesellen Johann Julius Petermann, von hier, ist am heutigen Tage der hiesige Bürger und Kürschnermeister Herr Ernst Wilhelm Petermann als Abwesenheitsvormund von uns in Pflicht genommen worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 18. September 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig,
Abtheilung für Vormundschaftssachen.
Dr. **Jerusalem.**
Rottrott, Act.

Edictalcitationen.

Zum Vermögen des Hausbesitzer und Weber Ernst Gotthelf Pietsch in Kürchau und zum überschuldeten Nachlaß weil. Nicolaus Losch, gewesenen Bürgers und Schuhmachers allhier, ist der Concursproceß eröffnet und als Liquidationstermin der

3. Januar 1856

bestimmt worden.

Alle Gläubiger dieser Personen ohne Unterschied der bekannten und unbekannten werden daher hierdurch bei Strafe der Ausschließung geladen, am vorbemerkten Tage zu rechter Gerichtszeit persönlich resp. unter gesetzlicher Vertretung oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit den verordneten Streitvertretern so wie nach Befinden des Vergleichs wegen unter einander binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, den

16. Februar 1856

des Schlusses der Acten und den

23. Februar 1856

der Bekanntmachung des Ausschließungsbescheides, welcher Mittags 12 Uhr jedenfalls für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst im Schuldwesen Pietsches den

7. März 1856

und im Loschesschen Creditwesen den

8. März 1856

Vormittags 10 Uhr zum Verhöre eines Vergleiches wegen und endlich für den Fall, daß ein solcher nicht zu Stande kommt, in jedem dieser Concurse den

5. April 1856

zur Bekanntmachung des von Mittags 12 Uhr an jedenfalls für publicirt geltenden Ordnungsbescheides sich allhier einzufinden.

Auswärtige Gläubiger haben wegen künftiger Ladungen einen Stellvertreter bei fünf Thaler Strafe allhier zu bestellen.

Zittau, am 15. September 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen,
Römisch.
Göbel.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Kaufmanns, Kommerzienraths Herrn Johann Friedrich Günther Höhn hier, alleinigen Inhabers der bisher unter der Firma „J. A. Höhn & Sohn" hier bestandenen Handlung, der Koncursprozeß rechtskräftig erkannt worden ist, werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben hierdurch aufgefordert, spätestens in dem auf

Montag den 7. Januar 1856

anberaumten Liquidationstermine bis Nachmittags 2 Uhr ihre Forderungen und sonstigen Ansprüche an den Gemeinschuldner bei Vermeidung des Ausschlusses von der Koncursmasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand bei dem unterzeichneten Justizamte anzumelden und zu bescheinigen.

Ilmenau, den 15. Septbr. 1855.

Großherzogl. S. Justizamt dai.
Blaufuß.
Bolenius.

Nachdem von unterzeichnetem Gerichte beschlossen worden ist, zu dem überschuldeten Nachlasse des am 11. Februar d. J. verstorbenen hiesigen Gärtners Carl Gottlob Michael den Concursprozeß zu eröffnen,

so werden hiermit alle bekannte und unbekannte Gläubiger der gedachten Verlassenschaft vorgeladen,

den 21. December 1855,

welcher als Liquidationstermin angesetzt worden ist, an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich selbst rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 9. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, sodann aber

den 20. Februar 1856

Vormittags 10 Uhr behufs der Güterpflegung an hiesiger Gerichtsstelle anderweit zu erscheinen und über die zu eröffnenden Vergleichsvorschläge unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden ebenso, wie die, welche sich darüber, ob sie dem Vergleiche beitreten, nicht gehörig erklären, für den Beschlüssen der Mehrzahl der Gläubiger beitretend werden angesehen werden, sich zu erklären, dafern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande zu bringen sein sollte,

den 10. März 1855

der Inrotulation der Acten und

den 31. März 1855

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches in Ansehung der bis Mittags 12 Uhr nicht Erscheinenden für eröffnet geachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Ebersdorf, am 8. September 1855.

Das Patrimonialgericht.

Richter, G.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte sollen künftigen

8. October 1855

die, zu dem insolventen Nachlasse Thomas Jacob Gottlieb Wohlers's, weil. ansässigen Bürgers und Färbers hier, gehörigen, auf Folium 299 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen und unter Nr. 264 katastrirten Immobilien, bestehend in einem Wohnhause, einem Mandelgebäude, einem Färbereigebäude, einem Schuppen und einem 17 Qu.-Rthn. enthaltenden Garten, welche Immobilien, doch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern u. sonstigen Oblasten, auf 2661 ₰ gerichtlich gewürdert worden sind, zugleich mit der Waarenmandel, 3 Färbekesseln und 6 Küpen, welche Mobilien zusammen auf 176 ₰ taxirt worden sind, an den Meistbietenden verkauft werden.

Es haben daher diejenigen, welche diese Immobilien, worin zeither die Färberei sehr schwunghaft betrieben worden ist, zu erstehen gesonnen sind, obgedachten Tages noch vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle sich anzumelden, ihre Gebote zu eröffnen und sodann, daß nach 12 Uhr in Gemäßheit der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen mit der Subhastation verfahren werden wird, sich zu gewärtigen.

Uebrigens wird noch bemerkt, daß die Subhastationsbedingungen aus dem im hiesigen Rathhause aushängenden Patente zu ersehen sind und daß demselben auch eine nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Steuern und sonstigen Abgaben, nebst einer genauen Specification des darauf haftenden Auszuges, beigefügt ist.

Stollberg, den 21. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

Seidel, Stadtrichter.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist mit dem öffentlichen nothwendigen Verkaufe des dem Tuchmachermeister Johann Paulus Ringk hieselbst und seinen Kindern erster Ehe gemeinschaftlich gehörigen, auf Folium 175 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Ordensgerichtsantheils eingetragenen, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 215 Thlr. taxirten Wohnhauses nebst Garten zu verfahren.

Wir haben hierzu

den 28. Septbr. 1855

terminlich bestimmt und laden daher Erstehungslustige ein, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sodann Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung der Ringk'schen Immobilien sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 27. Juli 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Speck, Justitiar.

Nothwendige Versteigerung.

Auf Requisition der Gerichte zu Heyda sollen die Johann August Mehnert zugehörigen unter Nr. 67 des Grundbuchs für Ebersbach eingetragenen Feldgrundstücke nebst Scheune unter Nr. 71 des Brandcatasters für Ebersbach, welche mit 181,96 Steuereinheiten belegt und auf 3275 ₰ einschließlich der darauf haftenden Reallasten gewürdert sind,

am 21. November 1855, Mittags 12 Uhr

unter den gewöhnlichen Bedingungen nothwendiger Subhastation einer ausgeklagten Schuld halber öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit zuvor auszuweisen und dann ihre Gebote zu thun.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke ist in dem Subhastationspatente enthalten, welches an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aushängt.

Ebersbach bei Döbeln, am 8. September 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

H. Scheuffler, G.-D.

Zwangsversteigerung.

Vor hiesigem Landgericht sollen nachbemerkte hiesige Grundstücke zwangsweise versteigert werden, als:

am 26. October 1855

das auf hiesiger Hintergasse sub Cat.-Nr. 56/36 gelegene, baugewerklich einschlüßlich eines Stallgebäudes auf 2014 ₰ abgeschätzte Hausgrundstück Marien Theresien verehel. Fiedler geb. Weber — Fol. 21 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Löbau,

am 29. October 1855

des Drechslermeisters Gustav Adolph Ullrich auf hiesiger Obergasse sub Cat.-Nr. 230/264 gelegenes, auf Folium 237 desselben Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenes Haus, dessen gleichmäßige Taxe 1484 ₰ 15 Ngr beträgt.

Wegen des Näheren wird auf das im hiesigen Landgerichtshause und im Rathhause hierselbst deshalb aushängende Patent, welchem Beschreibungen der zu versteigernden Realitäten beigefügt sind, verwiesen.

Löbau, am 4. August 1855.

Das Königl. Landgericht, Abth. V.

v. Wagner.

Zwangs-Versteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Zimmergesellen

Carl Friedrich August Wolf
in Oberhermsdorf

gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für Oberhermsdorf auf Fol. 50 eingetragene Hausgrundstück, welches aus

einem Wohnhause sammt angebauten
zwei Seitengebäuden
No. 30 des Brandkatasters und
einem Garten
No. 50 des Flurbuchs besteht, mit 91,85 Steuereinheiten belegt, und mit Inbegriff

des Gartens ohne Rücksicht auf die Oblasten auf 1375 ₰ von den Ortsgerichten gewürdert worden ist,

den 1. October 1855

nothwendigerweise an hiesiger Königl. Justizamtsstelle versteigert werden.

Es werden daher Solche, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, hierdurch geladen, an genanntem Tage des Vormittags persönlich an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, bis Mittags 12 Uhr sich zum Bieten anzugeben, widrigenfalls sie hierzu nicht gelassen werden können, alsdann über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, endlich aber gewärtig zu sein, daß, sobald die Tharandter Kirchenuhr die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen hat, das Wolf'sche Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Eine etwaige Beschreibung des fraglichen Grundstücks nebst Subhastationsbedingungen ist der an Amtsstelle aushängenden Bekanntmachung angefügt.

Tharandt, am 23. Juli 1855.

Königl. Justizamt Grüllenburg.

Subhastationsbekanntmachung.

Das Johann Karl August Seyfarthen in Burkartshain zugehörige, auf Fol. 25 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort eingetragene Haus- und Gartengrundstück, welches ohne Berücksichtigung der Abgaben auf

328 ₰

ortsgerichtlich gewürdert worden, soll ausgeklagter Schulden halber

den 30. Novbr. 1855

an hiesiger Landgerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweisung auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden, die nähere Beschreibung und die Angabe der darauf haftenden Abgaben enthaltenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wurzen, den 5. September 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung II.

Lengnick.

Subhastationsbekanntmachung.

Zur nothwendigen Subhastation des im Grund- und Hypothekenbuch für Strand Folium 4 eingetragenen Hauses Christian Traugott Willkommen haben

den 24. November 1855

terminlich anberaumet.

Erstehungslustige werden daher geladen, sich gedachten Tages Vormittags zum Bieten anzugeben, Mittags 12 Uhr ihre Gebote zu eröffnen und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausruf das höchste Gebot gethan und seine Zahlungsfähigkeit nachgewiesen haben wird, dieses Grundstück werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung dieses Grundstücks und dessen Taxwerth ergiebt sich aus den, im Gerichtshaus und in der Pomsel'schen Wirthschaft am Strand aushängenden Anschlägen.

Königstein, den 16. August 1855.

Das Königliche Gericht alda.

Hofmann.

Subhastationsbekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das an hiesigem Hirtenberge gelegene Hausgrundstück des Handarbeiters Johann Gottlob Wild, welches sub No. 592 des Brandkatasters, No. 705 a. u. b. A. des Flurbuchs und sub No. 631 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Döbeln eingetragen ist, und von welchem die Beschreibung an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aushängt,

den 30. October 1855

subhastirt werden.

Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter Vormittagszeit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zu thun und sich zu gewärtigen, daß dem, welcher nach XII Uhr Mittags und nach dreimaligem Ausrufen das höchste Gebot gethan, beregtes Grundstück werde als erstanden zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den zehnten Theil des Gebotes sofort zu erlegen, den 3. Theil mit Einschluß jenes Zehntheil binnen drei Wochen zu erfüllen und den Rest unter 5% Verzinsung in 10 jährlichen Terminen abzuführen.

Königliches Gericht Döbeln, den 3. August 1855.

Fleck.

Subhastationspatent.

Von dem Königlichen Gericht Elsterberg soll das zu dem Nachlasse des verstorbenen Zimmergesellen Carl Friedrich Renzsch in Brokau gehörige, auf Folium 1 des Grundbuches von Brokau Königl. Gerichtsantheils eingetragene, unter Nr. 33 des Brand-Catasters verzeichnete Wohnhaus nebst Seitengebäude, Hofraum und dazu gehörigen Garten und Feld an zusammen 176 □.-R. mit 23,52 Steuereinheiten und gerichtlich auf 350 ₰ gewürdert, auf Antrag der Erben und wegen voraussichtlicher Ueberschuldung des Nachlasses öffentlich und nothwendigerweise

den 23. October 1855

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Diejenigen, welche das vorbemerkte Hausgrundstück zu erstehen gesonnen sind, werden daher hiermit vorgeladen, an dem obigen Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, zu dem Bietungstermine gehörig anzugeben und ihre Gebote zu eröffnen und sobald die Rathhausuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen hat, der Versteigerung gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Hausgrundstückes, sowie die Subhastationsbedingungen sind dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatent beigefügt.

Elsterberg, den 7. August 1855.

Königliches Gericht das.

F. W. Steinhäuser.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Stadtgerichts soll

den 27. October 1855

das Herrn Johann Gottlieb Eduard Haselbt zugehörige Hausgrundstück Nr. 45 [illegible] cat. in der Schäferstraße hier, Nr. 71 des Grund- und Hypothekenbuches des Königl. Stadtgerichts Dresden III Abtheilung, welches am 21. Juli 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 9300 [illegible] gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 14. August 1855.

Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Lorenz.

Subhastation.

Von der unterzeichneten Behörde soll

den 13. November 1855

das Frauen Henriette verehel. Sachse in Pottschappel gehörige Haus- und Gartengrundstück, Nr. 42 des Brandcat. und Fol. 42 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches ortsgerichtlich auf 1380 ₰ gewürdert worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Pottschappel aushängenden Anschläge andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Dresden, am 28. August 1855.

Königliches Landgericht,
2. Abtheilung.

Schneider.

Dietrich.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 225. Sonnabend, den 22. September. 1855.

Amtliche Nachricht.

Dresden, am 11. September. Mit Genehmigung Sr. Königl. Majestät ist der bisherige Lehrer an der Gewerbschule zu Chemnitz, Dr. phil. Karl August Junge, zum Professor der Mathematik an der Bergakademie zu Freiberg ernannt worden.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien,** 20. September. Das „Severinusvereinsblatt" meldet: Ihre k. k. Majestäten und die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses werden bis 6. Oct. in Ischl verweilen u. dann nach Schönbrunn zurückkehren. Se. Maj. der Kaiser werden jedoch (wie bereits gemeldet) in der Zwischenzeit auf einige Tage wegen höchst wichtiger Staatsgeschäfte nach Wien kommen und dann wieder nach Ischl zurückkehren.

Die Reconvalescenz des Erzh. Heinrich kais. Hoh. schreitet gleichmäßig fort. Es werden daher die ärztlichen Bulletins geschlossen.

Der an die Stelle des nach Hannover versetzten Hrn. v. Fonton ernannte Botschaftsrath bei der hiesigen russischen Gesandtschaft, Hr. v. Balabin, ist aus St. Petersburg eingetroffen.

Nach einem Wiener Briefe in der N. Pr. Ztg. gingen die verbündeten Mächte damit um, zu den bekannten vier Punkten noch einen fünften zu fügen, welcher die Forderung der Kriegskostenentschädigung enthielte; doch solle dieselbe nur geltend gemacht werden, wenn es gelinge, sich der ganzen Krim zu bemächtigen, die man dann als Pfand für die Zahlung der Kriegskosten behalten wolle. Die N. Pr. Ztg. hält diese Angaben für „schwerlich unbegründet."

Preußen. ***Berlin,** 20. September. Wie verlautet, verläßt am nächsten Sonnabend den 22. der Ministerpräsident v. Manteuffel Berlin, um sich zu Sr. Maj. dem Könige nach dem Rhein zu begeben. Die Rückkehr desselben nach der Hauptstadt dürfte in den ersten Tagen des Monats October erfolgen. Gutem Vernehmen nach trifft Se. königl. Hoh. der Regent von Baden zum 30. September in Koblenz ein. — Mittheilungen aus St. Petersburg zufolge hat der Kaiser Alexander von Rußland am 14. d. M. in Begleitung der Großfürsten diese Hauptstadt verlassen und sich nach Moskau begeben, um dann zunächst die südlichen Provinzen des russischen Reichs zu besuchen und wahrscheinlich auch nach der Krim zu gehen.

Die Pr. Corr. macht wiederholt auf die bei Gelegenheit der nächsten Kammerwahlen angekündigte „Rückkehr der demokratischen Partei zur öffentlichen politischen Thätigkeit" (wie das officielle Organ sich ausdrückt) aufmerksam, als auf eine Erscheinung, welche nach allen Seiten hin ernster Beachtung empfohlen zu werden verdiene. Es könne gewiß keinem patriotischen Herzen wohl thun, die Erinnerung an die Wirren einer kaum verronnenen Vergangenheit aufzufrischen; allein man könne die Bedeutung jener Erscheinung nicht vollständig würdigen, ohne auf ihren Zusammenhang mit den Bewegungen der Jahre 1848 und 1849 zurückzugehen. Es weist dann die Pr. Corr. darauf hin, daß die aus bunten Elementen zusammengesetzte demokrat. Partei, durch die Erfahrung über ihre Ohnmacht gegen die Gewalt des Königsthums und gegen die conservativen Kräfte des Landes belehrt, vom offenen Kampfe zu den Wehrmitteln der Schwäche, nehmlich zum Protest u. zur Passivität zwar herabgestiegen sei, allein darin das principielle Programm, daß die Demokratie Gehorsam und Unterwerfung unter König, Verfassung und Gesetz versage, und daneben die thatsächliche Drohung, daß sie ihr Gewissen nicht binden wolle, alle Mittel zur Vernichtung derselben aufzubieten, aufgestellt habe. „Danach durften und mußten die Demokraten, was auch für die Entschuldigung einzelner Personen geltend zu machen war — nicht nur als verlorene Söhne, sondern auch als gefährliche Feinde des Landes betrachtet und bekämpft werden. Gegenwärtig giebt die Demokratie mit ihrer Passivität ihren Protest auf. Es frage sich nun, ob sie zugleich auch ihre früheren Bestrebungen aufgegeben habe und der gesetzlichen Ordnung sich aufrichtig unterwerfe? Sie will die von der Verfassung den Staatsbürgern eingeräumten Rechte fortan ausüben; ist sie aber auch entschlossen, die entsprechenden Pflichten gewissenhaft zu erfüllen, vor Allem die, eine Entwickelung der Verfassung nur auf dem Boden und nach den Bestim-

mungen derselben anzustreben?" Die Beantwortung dieser Fragen der Zukunft überlassend, bezeichnet die Pr. Corr. schließlich die Unterwerfung der Demokraten unter die Formen der Verfassung, ob freiwillig oder unfreiwillig, als einen Sieg für die bestehende Ordnung, „ein Zeichen wiederhergestellter Gesundheit für den Staatskörper, dessen Lebenskraft auch die scheinbar dem Tode verfallenen Theile wieder zur Thätigkeit zurückgeführt hat. Wir wissen, daß diese Thätigkeit eine dem Wohle des Landes gefährliche werden kann; allein wir sind der Zuversicht, daß die conservativen Elemente des Landes, wenn sie mit vereinten Kräften und unermüdeter Anstrengung für die traditionelle Politik Preußens streiten, jeden Widerstand besiegen werden."

Der Westphälische Mercur veröffentlicht ein Rundschreiben des Bischofes von Münster in Beziehung auf die Wahlen, welches schon am 8. August erlassen ist und bestimmt ward, am Sonntage nach dem Empfange und am Sonntage vor den Wahlen von der Kanzel verlesen zu werden. Es heißt darin u. A., daß es eine heilige Pflicht aller Wahlberechtigten sei, sich gewissenhaft an den Wahlen zu betheiligen. „Die Unthätigkeit und Gleichgiltigkeit der Guten gibt den Bösen Einfluß und Macht. Wählet solche Männer, von denen Ihr gewiß seid, daß sie die nöthige Fähigkeit, Freimüthigkeit und den ernsten Willen haben, die wahren Interessen des Staates und der Kirche kräftig und ehrlich zu vertreten. Schließlich bemerken wir, daß, da uns nicht allein keine überzähligen Geistlichen zur Verfügung stehen, sondern auch die bisherige Zahl der Aspiranten zum geistlichen Stande dem stets im Zunehmen begriffenen Bedürfnisse der Diöcese bei Weitem nicht entspricht, die große Schwierigkeit einer gehörigen Stellvertretung in ihrem Amte, welche die Wahl von Geistlichen als Abgeordnete zu den Kammern nothwendig zur Folge hat, es uns nicht ferner erlaubt, solchen Geistlichen, welche ein Seelsorger- oder Lehreramt bekleiden, die Annahme solcher Wahlen zu gestatten." — In Köln ist auf Veranlassung der bevorstehenden Wahlen von der erzbischöflichen Behörde ein Gebet angeordnet worden, „damit die so wichtige Wahl auf solche Männer fallen möge, welche ebenso durch aufrichtige Treue gegen Se. Majestät den König und die Landesverfassung, als auch durch feste Anhänglichkeit an ihre Kirche bewährt sind."

Die nahen Kammerwahlen machen sich u. A. auch durch die Beschlagnahme der letzten Nummer des Preuß. Wochenblattes, sowie einer Nr. der Volkszeitung wegen Artikel über die Wahlen bemerkbar. Als einen Vorschatten der kommenden Session erneut die N. Pr. Z. die Klage über die ungünstige Lage der Journalistentribune im Abgeordnetenhause, welcher Uebelstand gleichwol ohne Abhilfe bleiben wird.

Hannover. **Hannover**, 19. Sept. Die H. Z. meldet amtlich, daß S. Maj. der König heute den kaiserlich russischen wirklichen Staatsrath von Fonton in einer besonderen Audienz zu empfangen, und aus seinen Händen ein Schreiben S. Maj. des Kaisers von Rußland entgegen zu nehmen geruhten, wodurch der Erstere als kaiserlich russischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei dem hiesigen Hofe beglaubigt wird.

Baden. **Karlsruhe**, 19. Sept. Zur Erleichterung der großh. Staatskasse und um der Landwirthschaft Arbeitskräfte an Menschen und Pferden zuzuweisen, hat der Regent das großh. Kriegsministerium ermächtigt, während der Dauer der Kriegsbereitschaft bei der Reiterei und Artillerie eine Beurlaubung von Mannschaft eintreten und eine entsprechende Anzahl von Pferden bei soliden Landwirthen in geeigneten Gegenden in Wartung, Pflege und Benützung geben zu lassen. (Bad. Ldsz.)

Kurhessen. **Kassel**, 19. Sept. Nach Beendigung der Rede des Ministers Hassenpflug zu Eröffnung des Landtags begann die Eidesablage in die Hände des Ministers, wobei eine Bezugnahme auf die Verfassungsurkunde unterblieb. Bemerkenswerth im Gegensatz zu früheren ähnlichen Landtagseröffnungen war, daß diejenigen der ritterschaftlichen Deputirten, welche im Hof- oder Staatsdienste stehen, gemäß einer speciellen Anordnung nicht in dem ritterschaftlichen Costum, sondern in der Uniform ihrer Beamtung erschienen. (F. P.)

Sächs. Herzogth. *† **Aus Thüringen**, 17. Sept. Soll Deutschland wirklich nachträglich dem Decembervertrag beitreten? Gewiß nicht ohne Grund sagte Graf Ficquelmont („Lord Palmerston, England und der Continent," Wien, Manz, die Vorrede ist vom 1. Jan. 1852): „In England ist eine Art gelegenheitlicher Incarnation vor sich gegangen. Lord Palmerston ist das Wort, England das Fleisch derselben;" dann: „Jeder reisende Engländer ist ein Apostel der Lehre seines Landes . . . Der Grund der Frage ist .. rein commerzieller Natur. Es handelt sich (1850!) in Portugal um die Compagnie für die Ausfuhr der Weine von Oporto; in Spanien um die Concurrenz in den Baumwollemanufacturen....; in Sicilien um das Schwefelmonopol; in Griechenland um die allzurasche Entwickelung der dortigen Handelsmarine, während es in Aegypten darauf ankommt, das von Mehemed Ali eingeführte Monopol abzuschaffen. Die Constitutionen sind bloße Arsenale, welche für das beabsichtigte Gefecht die Waffen liefern. Der öffentliche Geist in England ist für diese Art von Krieg längst geschult, und er führt ihn auch mit einem Einklang, welcher seinen Erfolg verbürgen muß." Was würde Graf Ficquelmont im Herbst 1855 sagen? — Freilich ist die Handelsbilanz für England mit Rußland im Fallen und mit der Türkei im Steigen, und wächst namentlich während des Krieges. Die engl. Ausfuhr nach Rußland war 1831: 1^{19} Mill. Pf. St., 1845 2^{15}, von da an abnehmend, z. B. 1850: 1^{45} M. jene nach der Türkei war 1831 nur 883,659 Pf., 1850: 3^{11} Mill. und seitdem steigend. Dagegen wurden 1852 aus Rußland für 8^{8} M. Pf. eingeführt. Nichts daher natürlicher, als daß England seinen Markt in der Türkei cultiviren und ausdehnen, am wenigsten ihn an Rußland verlieren möchte. Im Parlament hört man aber diesen Grund von keiner Partei; da heißt es: Integrität (nehmlich zu Gunsten Englands gegen jede Mitbewerbung), Civilisation, Constitutionalismus. Lord Palmerston ist seinen Landsleuten bald nur ein comical old gentleman, bald der Lord Firebrand; je nachdem! aber er war und ist die Incarnation von old England. Er, d. h. in ihm seines Landes System hat bis jetzt alle Barrièren durchbrochen, Aberdeen entfernt, Russell entfernt, Gladstone entfernt, noch Jemand ferner gestellt; er hat den bedächtigern, aber ehrgeizigen und die Ehre der englischen Allianz hoch haltenden Nachbar diesseits des Kanals im entscheidenden Moment mit fortgerissen. Er ist sich des Ziels klar bewußt, und der Instinct seiner Nation fühlt es; jeder Schiffbruch Anderer ist für sie Gewinn, und je länger der Krieg, desto sicherer der Markt- und Handelsgewinn. — Rußland — (wir wiederholen auch heute unsere Protestation gegen eine Billigung seiner früheren Politik!) — Rußland hat seit dem unseligen Beginn der Händel zweimal in die dargebotene Vermittlerhand eingeschlagen: am 6. August 1853 nahm Nesselrode die Wiener Vorschläge an, obschon sie über die damaligen Forderungen der Pforte hinausgingen; am 13. erhielt Lord Redcliffe die Anweisung, das Friedenswerk zu unterstützen; am 14. traf die ägyptische Flotte im Bosporus ein, und am 15. der österreichische Oberst Ruff mit einem Schreiben seines Kaisers an den Großherrn; aber Lord Redcliffe soll nach Empfang der Parlamentsreden und Zeitungen der Pforte abgerathen haben; am 17. lehnte sie die Vorschläge ab, obschon sie günstiger waren als ihre Ansprüche. Diese neuere Pfortenansicht erklärt Lord Redcliffe ganz übereinstimmend mit seiner Privatansicht, und so ist es wol kein Unrecht, anzunehmen, daß an seiner „Privatansicht" damals die friedliche Beilegung scheiterte. — Bei den Märzconferenzen in Wien nahm Rußland die österreichischen Propositionen pure an; die (diesmal unleugbare) Verwerfung erfolgte durch Lord Palmerston. — Beide Male hatte Rußland das

angenommen, was Oesterreich für recht und billig hielt, und England hat es zu nichte gemacht. Und doch begehrt man, Oesterreich soll entschiedener gegen Rußland auftreten, das das von Oesterreich Begehrte zugestand? Preußen und das übrige Deutschland sollen nachträglich einem Vertrag beitreten, bei dessen Abschluß ihnen die Rolle Oesterreichs in der Conversation über den kranken Mann zugewiesen war, und dem mit der Zeit das eigentliche Vertragsobject, das Ziel (hat ein solches überhaupt vorgelegen), wo nicht ganz abhanden gekommen, so doch ins Nebelhafte verschwommen ist? Gesammtdeutschland soll Rußland zu Etwas anhalten, was Oesterreich jenseits der Grenzen der Billigkeit fand und ihm nicht zumuthete? sie sollen Lord Palmerston die Mittel, die ihm fehlen, zu einem Zweck, den sie nicht kennen, dessen Uebermaß aber bereits von Oesterreich selbst anerkannt ist, leihen? sie sollen die Westmächte, die zum Theil müde und angegriffen, ablösen? — Ist jetzt nicht mehr die Aufgabe, die Integrität der Türkei gegen die Westmächte herzustellen als gegen die Russen? und berechtigen Lord Palmerston's Antecedentien und seine neuesten Manipulationen zu dem Vertrauen, daß, wollte man ihm eine Art Carte blanche geben (und dahin führt schließlich eine Majoritätenabstimmung), Deutschlands Kräfte zu Deutschlands Nutzen und nicht zum seinigen und zu Deutschlands Schaden verwendet würden? Wird er nicht den Kopf aus der Schlinge ziehen, um den eines Anderen darin zu lassen, und nach Gelegenheit selbst mit zuschnüren helfen? — Diese Bedenken wiegen schwer. Und daß wir die jetzige Richtung der westmächtlichen Politik in Palmerston personificiren, dazu halten wir uns für nicht unberechtigt. So sehr wir im übrigen den Geist und die Selbstständigkeit des Pariser Cabinets anerkennen; die neuesten Anstiftungen sprechen gewiß nicht für eine österreichisch- oder deutsch-freundliche Politik. Wir sehen vielmehr überall den Brandstoff sammeln und um das Gebäude Deutschlands an den gefährlichsten Stellen hinlegen, sodaß es nur noch eines Commandoworts oder auch ohne ein solches eines giftigen Windhauchs bedarf, um eine allgemeine Feuersbrunst über Europa auszubreiten, deren Gluth uns jedenfalls von Einer Seite droht. Wir sehen in Italien außer der päpstlichen und neapolitanischen Regierungsschwäche vierfache Zündstoffe angehäuft: 1) den König von Sardinien mit der Perspective auf eine Belohnung für die Allianz und nebenbei mit der Unterstützung der italienischen Gothaer auf ein „einheitliches" (d. h. sardinisches) Italien, eine „Monarchie mit republikanischen Institutionen,"; — 2) in Rom einen Cardinal — wie bald Papst? — Lucian Bonaparte in einem zerwühlten und zerfahrenen Regiment; — 3) in Neapel Murat'sche Vorbereitungen; — und neben diesen drei Factoren noch 4) die mächtige Agitation Mazzini's. — In Spanien haben wir einen Bürgerkrieg und die Zerstörung der Monarchie in naher Aussicht, begünstigt zum Lohn für eine Lieferung von Krimmaterial. In Griechenland namenloses Unrecht gegen eine deutsche Dynastie, aus Haß gegen die Handelsmarine. Für Ungarn und Polen sind die Partisane des Abfalls von Oesterreich und Preußen thätiger wie je. Anerkannt sind sie noch nicht förmlich, aber Alles ist bereit, sobald die Parole gegeben ist. Werbebureaux zu Krim- und sonstigem Menschenbedarf an allen Grenzen von Oesterreich und Deutschland; in Helgoland ein Zwingdeutschland in Aussicht. — So sind die Aspecten. — Und in Frankreich? in England? — Niemand wird die Energie und Anstrengung der jetzigen französischen Regierung leugnen; aber Niemand auch ihre Schwierigkeiten und Schattenseiten verkennen. Das Bedenklichste ist, daß jetzt Alles auf Einer Persönlichkeit beruht (28. April und 8. September!) und eine zweite nahestehende sich gänzlich verleugnen müßte, wenn ihre Zukunft nicht die diametrale Negation des jetzigen Systems, namentlich in den Bestrebungen für Ordnung und überhaupt dem Ausland gegenüber darbieten sollte. England besitzt und beherrscht zwar mit seinem Alliirten augenblicklich einen großen Theil der europ. Türkei; aber auch Frankreichs Marine ist durch den jetzigen Krieg ebenbürtig geworden: wie werden beide jetzt Alliirte sich einst beim Finale auseinandersetzen? wird Frankreich alles für England, nichts für sich gethan haben wollen? wird Frankreich England die Oberhand im Mittelmeer und den ungetheilten Genuß der Verbindung mit Kleinasien, Persien gestatten? In England selbst hat innere Verstimmung die Kriegsfurie losgelassen: — aber wie nun zum Ende kommen? und was ist denn das aussprechbare Ziel? Eine blos theoretische Demüthigung Rußlands? eine wirkliche Schwächung (selbstverständlich wie immer: der Seemacht und des Markts)? — aber zu letzterer ist auch nach dem Falle von Sebastopol noch keine Nöthigung, am wenigsten hat England zu einer solchen wesentlich geholfen, und zu ersterer ist keine Lust vorhanden. — Frankreich, England und Rußland bedürfen wol allesammt des Friedens; die Gründe dazu sind freilich verschieden. Auch Frankreich hat seine „Marianne" wie England seine Chartisten. — Dies ist wol die jetzige Lage der Dinge. Wäre aber der Friede in Palmerston's Hand gefördert, wenn Deutschland sich noch tiefer mit seinem System einließe und es mit Macht förderte? oder soll es nicht vielmehr zusammenhalten und seine Kräfte sparen, wenn im weitern Fortgang des unseligen Kriegs die Flamme das eigene Haus von Innen oder Außen bedroht? In England selbst glaubt man schwerlich an eine ewige Allianz mit Frankreich, man befestigt sich fortwährend gegen eine Landung, und die Furcht vor den französischen Demokraten und ihrem (etwaigen einstigen) Anführer ist dem englischen Bourgeois und seinem Organ, den Times, nicht viel geringer als die vor den Chartisten. — Zum Schluß aber Denen, die einer westmächtlichen Verbrüderung durch ganz Europa oder doch, nach dem Beitritt Sardiniens und Spaniens, auch dem von Preußen und dem übrigen Deutschland so sehr das Wort reden, noch den alten Spruch: qui trop embrasse mal étreint.

Nassau. **Biebrich,** 19. September. Gestern Nachmittag war im Marmorsaal des herzoglichen Residenzschlosses große Tafel. Unter den Gästen befanden sich Se. k. H. der Prinz Georg von Sachsen, Se. k. Hoh. Prinz Friedrich von Preußen, Se. Hoh. der Herzog von Koburg, Se. großh. Hoh. der Prinz Emil von Hessen, I. Durchl. die Fürstin und zwei Prinzen von Lippe, I. k. H. die Frau Herzogin Pauline, der Prinz Nikolaus und die Prinzessin Sophie von Nassau ꝛc. Gestern Morgen wohnte Se. H. der Herzog mit mehreren seiner hohen Gäste dem Scheibenschießen der Artillerie bei. (F. P.)

Freie Städte. **Frankfurt a. M.,** 19. Septbr. Der österreichische erste Militairbevollmächtigte und Vorsitzende der Bundesmilitaircommission, General v. Schmerling und der geh. badische Bundestagsgesandte, Frhr. v. Marschall, welche mit Urlaub abwesend waren, befinden sich seit einigen Tagen wieder hier. Der österr. Gesandte an dem k. schwedischen Hofe, Frhr. v. Langenau, welcher sich kurze Zeit in unserer Stadt aufhielt, hat sich nach Paris begeben. Der Präsidialgesandte Freihr. v. Prokesch (s. Frankreich) wird Ende September wieder mit seiner Familie hierher zurückkehren. Die Zeitungsangabe, welche den preuß. Bundestagsgesandten, Hrn. v. Bismarck-Schönhausen, von Frankfurt abwesend sein läßt, ist eine unrichtige. (F. J.)

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Marschall Vaillant, dessen Gesundheit angegriffen ist, soll den Kaiser um Entlassung von seinem Posten als Kriegsminister gebeten haben. General Canrobert ist durch den Telegraphen hierher beschieden worden.

Man schreibt der K. Z. aus Paris vom heutigen Datum: Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, ist Herr v. Prokesch-Osten in Paris angekommen. Derselbe ist mit einer äußerst wichtigen Mission bei der französischen Regierung beauftragt. Er soll

nehmlich derselben ein Ultimatum, das Oesterreich an den russischen Hof senden will, zur Billigung vorlegen.

Nach dem kürzlich veröffentlichten Nachweis der Bank betrug in dem Nachweis vom 9. August der Baarvorrath 338,500,000 Franken; seitdem hat er um 50 Millionen abgenommen; das Portefeuille hat sich um 35 Millionen vermindert, und der Staatsschatz, welcher vor einem Monate 275 Millionen in der Bank hatte, kann heute nur noch über 131 Millionen verfügen. Dies Letztere ist ganz besonders wichtig, denn man kann daraus auf die ungeheure Größe der Summe schließen, welche der Krieg verschlingt. Denn es ist nicht außer Berechnung zu lassen, daß der Staatsschatz außer seinen regelmäßigen Einkünften in jedem Monate das von den drei nach einander contrahirten Anleihen fällige Capital empfängt, also — da diese Anleihen zusammen 1500 Millionen betragen — etwa 80 Millionen (den achtzehnten Theil nehmlich in jedem Monate); nichts desto weniger mußte er seit dem 9. August bis zur Höhe von 126 Millionen zu seinem Capital in der Bank Zuflucht nehmen. Heute kann er, wie bemerkt, nur noch über 131 Millionen verfügen, und er schuldet der Bank bekanntlich 100 Millionen.

Anstatt des gefallenen Generals Rivet ist der erst kürzlich zu diesem Grade beförderte Brigadegeneral Borel de Bretizel zum Chef des Generalstabes des Marschalls Pelissier ernannt worden.

Die Cavalleriedivision, welche unter General Chalendar das Lager von St. Maur bilden wird, hat jetzt in den umliegenden Ortschaften und Dörfern ihre Cantonnirungen bezogen.

Im Militairspitale zu Perpignan ist ein ansehnlicher Transport von Verwundeten der Krimarmee angelangt. Sie waren zu Port Vendres ausgeschifft und in 29 Wagen nach ihrem Bestimmungsorte gebracht worden. — Eine Depesche aus Marseille von heute Abends meldet, daß General Regnault de St. Jean d'Angely, Oberbefehlshaber der kaiserlichen Garde, fast genesen aus der Krim dort eingetroffen ist.

Am 16. September lief in Marseille plötzlich das Gerücht vom Einbruch einer großen Anzahl französischer Flüchtlinge aus Piemont über die Var-Brücke ein. Man sprach von 500 unter der Führung eines gewissen A.... aus Barsold. In der That ergriffen auch die Militärbehörden von Marseille und Toulon sofort Vorkehrungsmaßregeln, und sogar zur See wurden von letzterem Orte aus Truppen nach dem bedrohten Punkte expedirt. Allein die piemontesischen Behörden hatten bereits den Führer zur Haft gebracht, worauf seine Gefährten sich zerstreuten. Die französischen Flüchtlinge werden jetzt internirt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Sept. Die Königin hat der Wittwe des Eisenbahnarbeiters, der bei ihrer letzten Reise nach Schottland zufällig ums Leben gekommen war, eine jährliche Pension von 30 Pf. St. ausgesetzt.

Aus der Times erhellt, daß derjenige, welchem die Ehre zu Theil wird, zum Großkreuz des Bathordens ernannt zu werden, an Gebühren nicht weniger als 164 Pfd. St. zu zahlen hat. Die Times rügt dies als einen alten Misbrauch, der möglichst bald beseitigt werden müsse.

Die Admiralität macht heute bekannt, daß die bei Hango an Bord des Cossak gefangen genommenen Dr. Easton und Hr. Sullivan am 18. Septbr. in Odessa ausgewechselt worden sind.

Drei in Lowmoor gegossene riesenmäßige Bomben sind gestern auf dem Arsenalwerfte zu Woolwich angekommen. Sie haben je 3 Fuß 9 Zoll im Durchmesser und ein Gewicht von 1 Tonne 6 Centnern. Eine nicht weniger als 20 Tonnen wiegende Kanone, zum Werfen dieser Geschosse bestimmt, ist in Liverpool gegossen worden.

Aus Sheffield hört man, daß Leute von den entgegengesetztesten Parteischattirungen für die Roebuck-Ehrengabe beisteuern. Vorige Woche erhielt das Sammlungscomité ein Schreiben von Lord Palmerston mit einer Zeichnung von 10 Pfd. St. Der Premier bemerkt darin, daß er in vielen wichtigen Fragen mit Mr. Roebuck uneins sei, aber die aufrichtigste Hochachtung für seine Redlichkeit und sein Talent hege. Sir J. Pakington (Tory) sandte einen Beitrag mit dem Bemerken ein, daß er stets Roebuck's politischer Gegner war, aber seinen Patriotismus im Sebastopolcomité schätzen gelernt habe.

Es sind Nachrichten aus **Melbourne** bis zum 25. Juni eingetroffen. In den Goldgruben zu Maryborough hatten ernstliche Händel zwischen den Irländern und den übrigen Goldsuchern stattgefunden. Die Irländer, welche dazu Veranlassung gegeben zu haben scheinen, indem sie sich gegen die in den Minen herkömmlichen Gesetze auflehnten, unterlagen ihren 3000 Mann starken Gegnern. Militär und Polizei wurden zur Aufrechterhaltung der Ruhe nach jenem Districte abgesandt. Eine Gesellschaft zum gegenseitigen Schutze hatte sich mit Sanction der Regierung gebildet. Auch in den Gruben von Ballarat war es zwischen den irischen Goldjägern einerseits und den englischen, schottischen und amerikanischen andererseits zu Streitigkeiten gekommen. In den Gruben zu Maryborough war ein 1000 Unzen schwerer Goldklumpen, den man auf 4800 Pf. St. schätzte, gefunden worden.

Niederlande.

Haag, 18. Septbr. Die Zweite Kammer hat heute die Candidaten für das Präsidium gewählt. Erster Candidat wurde Herr Gevers van Endegeest mit 31 Stimmen, gegen Herrn Strens (Justizminister in dem Ministerium Thorbecke), der 24 Stimmen erhielt und der bei einem vierten Scrutinium zum zweiten Candidaten erwählt wurde. Die dritte Stelle auf der Liste erhielt Herr van Rappard. Dieser, sowie Herr Gevers, welcher früher wiederholt Präsident der Kammer war, gehört der ministeriellen Partei an, und die Wahl des Königs wird daher nicht zweifelhaft sein. Einer heute der Ersten Kammer gemachten Mittheilung zufolge ist jüngst eine Bestimmung des Fremdengesetzes von 1849, welche dem Könige das Recht verleiht, einem für die Ruhe des Landes gefährlichen Fremden den ferneren Aufenthalt zu versagen, zum ersten Male in Anwendung gekommen, und zwar gegen einen aus Belgien gebürtigen früheren katholischen Geistlichen, der, wegen Schelmereien abgesetzt und in Brüssel verurtheilt, zum Protestantismus übergetreten war und nun in mehreren holländischen Städten öffentliche Vorträge gegen die katholische Kirche hielt und dadurch Hader und Zwist erregte. Denselben hat die Regierung entfernen zu müssen geglaubt und den diesfälligen königlichen Beschluß der gesetzlichen Vorschrift gemäß den Generalstaaten zur Kenntnißnahme mitgetheilt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 13. September. Das Hoflager ist wieder im Winterpalais aufgeschlagen. Der Kaiser hat am Tage seines Namensfestes eine große Anzahl Beförderungen unterzeichnet, die zum Theil durch die bedeutenden Verluste an Generalen, Stabs- und Oberofficieren des activen Heeres motivirt sind. Zu Generallieutenants wurden 17, zu Generalmajors 9, zu Obersten 30 befördert, außerdem eine sehr bedeutende Anzahl Oberofficiere zu höherem Rang avancirt. Versetzt und zu verschiedenen neuen Commandos wurden 19 Generale, 6 Obersten und 2 Oberstlieutenants berufen. Der Director des finnländischen Cadettencorps, Generallieutenant Baron von Munk, ist zum Vicekanzler der kaiserl. Alexanderuniversität in Finnland an Stelle des Generals Nordenstam ernannt, welcher letzterer bei seinen anderen Aemtern belassen wird. Der Commandeur der 1. Grenadierdivision, General Güldenstubbe, erhält das Commando der 1. Gardedivision; der Commandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General Aslasiew I., das Commando der

16. Infanteriedivision (Krim); General Weiß ist zum Vorsitzenden des Kriegsgerichts in Kiew ernannt.

Die am 13. in Stockholm angelangte finnische Post hat Nachrichten aus **Helsingfors** vom 30. u. aus **Abo** vom 31. August überbracht. Der Kaiser hat durch seinen Flügeladjutanten, Fürst Galitzin, 4000 Silberrubel unter die beim Bombardement von Sweaborg Verwundeten vertheilen lassen. Der Großadmiral Großfürst Konstantin hat der bei derselben Gelegenheit verwundeten Flottenmannschaft 1200 Silberrubel geschenkt und der Petersburger Frauenverein hat zur Unterstützung der Wittwen und Kinder der bei derselben Gelegenheit gefallenen Krieger 3000 Silberrubel übersandt. — Im Monat August haben sich feindliche Schiffe bei Björneborg, wo sie namentlich im Angesicht der Stadt, bei Räffö, einigen Schaden anrichteten, so wie bei Uleaborg und Wasa gezeigt.

Von der Flotte bei **Nargen**, 9. September, wird der Times geschrieben: Es ist die Nachricht eingetroffen, daß die Russen die Absicht hatten, das auf der Höhe von Sweaborg liegende Schiff Edinburgh zur Nachtzeit mit Ruder- und Kanonenbooten anzugreifen. Sie hatten zu diesem Zwecke alle im Hafen und in der Nachbarschaft liegenden Boote, 200 an der Zahl, versammelt. Der Edinburgh, welcher mitten unter Klippen und Untiefen ankerte, zwischen denen sogar am Tage der Weg schwer zu finden ist, würde in eine unangenehme Lage gerathen sein, wäre nicht die Absicht des Feindes zu rechter Zeit entdeckt worden.

Von der vor Nargen liegenden Abtheilung der Ostseeflotte hat die Times ferner Tagebuchnotizen, die den Zeitraum vom 7. bis zum 11. dies. Mon. umfassen. Es heißt darin u. A.: Am 8. kam die französische Corvette D'Assas von Danzig mit der Weisung des Kaisers an Admiral Penaud an, keinerlei Versuche mit den neuen Raketen gegen Reval anzustellen. Die Flotte vor Nargen begnügt sich mit der Blokade des Meerbusens und hat des veränderlichen Wetters wegen keinen leichten Stand.

Nachrichten aus **Reval** besagen, daß man dort noch immer ein Bombardement von den Engländern befürchtet, und daß der Großfürst Michael daselbst anwesend ist. General Grabbe, dem die Vertheidigung dieser Stadt anvertraut ist, soll fleißig an der Errichtung neuer Verschanzungen arbeiten lassen.

Der Patrie wird aus **Odessa** vom 9. Sept. geschrieben: „Graf Stroganoff, Generalgouverneur von Neurußland, erhielt vor einigen Tagen vom Kriegsminister die officielle Anzeige von der Ankunft des Kaisers in Odessa zwischen dem 5. und 10. October."

Aus **Taganrog**, 2. September, meldet man der Tr. Z.: Vorgestern wurden wir von zwei Dampfern und einem Kanonierboot der vereinigten Flotte besucht. Die beiden ersteren hielten sich in einiger Entfernung, die letztere feuerte auf unsere Batterien, welche erwiederten, und stach deshalb wieder in See. Gestern bombardirten einige feindliche Schiffe ein kleines Dorf bei Kossa Kriwaja diesseits Mariapol.

Die Correspondenten der englischen Journale vom Kriegsschauplatze in der Krim reichen bis zum 4. Septbr. Seit dem 1. Sept. scheint es in den verschiedenen Lagern der Verbündeten von russischen Ausreißern gewimmelt zu haben. Sie trafen bei den Engländern und Franzosen, Sardiniern und Türken in Massen ein, und Alle erzählten dasselbe: daß die russischen Generale auf der ganzen ausgedehnten Linie und zugleich von Sebastopol aus einen Angriff im größten Maßstabe beabsichtigten. Ihre Angaben waren merkwürdig übereinstimmend. Sie gaben die Zahl der zum Angriff bestimmten Truppen auf 90,000 Mann an. Fürst Gortschakoff in Person und die Generale Liprandi, Osten-Sacken und Panintin sollten commandiren. Daß der Angriff dennoch unterblieb, ist vielleicht nur aus der Wiederaufnahme des Bombardements, der Erstürmung des Malachoff und der darauf erfolgten Räumung der Südseite zu erklären. Aus den Mittheilungen aller englischen Berichterstatter sieht man übrigens, daß die Verluste in den Laufgräben während der letzten Epoche der Belagerung ungeheuer waren, sodaß man sie länger kaum hätte ertragen können. Pelissier selbst äußerte: „Ich verliere alle 10 Tage eine hübsche Brigade", und in denselben Verhältnissen stand die tägliche Einbuße der Engländer. Die Verluste des Feindes waren zweifelsohne noch viel größer; aber er konnte sie leichter verschmerzen, denn die russischen Generale hatten mehr Leute, als sie verwenden konnten. Bei den Engländern gesellte sich noch der Uebelstand dazu, daß die Lücken der gefallenen Offiziere mit flaumbärtigen jungen Leuten ausgefüllt worden waren, die vom Felddienste wenig wissen konnten, und dem oft schwierigen Dienste in den Laufgräben durchaus nicht gewachsen waren. Daraus läßt sich auch erklären, daß sie mehr Offiziere in diesen einbüßten, als gerade nothwendig war. Manche darunter ließen sich auch zu Tollkühnheiten aller Art verleiten und mußten es gelegentlich schwer büßen. Die Russen hatten die Lust an solchen Kunststücken längst verloren; ihr Dienst war an und für sich schwer genug. Am 3. gelang es allerdings zweien ihrer Leute, ein kühnes Wagestück durchzuführen; das waren aber verzweifelte Deserteure, die den langen Weg vom Hafen bis zu den englischen Schiffen vor demselben durchschwammen und, wunderbar genug, gerettet wurden. Sie berichteten, daß die meisten schweren Geschütze aus den Forts Konstantin und Nikolaus herausgenommen worden seien, um bei der Armirung der Vertheidigungswerke verwandt zu werden, und daß sämmtliche Pulvervorräthe aus den Hafenwerken nach dem Fort Nikolaus geschafft worden seien.

Aus Wien wird unterm 17. Sept. vom Kriegsschauplatz in der Krim geschrieben: Die 6. russische Infanteriedivision des 2. Infanteriecorps ist bereits in Baktschi-Sarai eingetroffen, die 2. und 5. Division desselben Corps befindet sich dahin auf dem Marsche. Baktschi-Sarai und Simferopol, wo sich bekanntlich die Hauptmagazine der Russen befinden, sind furchtbar befestigt. Kaiser Alexander hat seinen ersten Generaladjutanten, den Grafen Orloff, mit wichtigen auf den ferneren Verlauf des Feldzugs entscheidend einwirkenden Befehlen zu dem Fürsten Gortschakoff gesendet.

Zur Vorsorge für gewisse Eventualitäten hat der Admiral Bruat ein Landungscorps organisirt, das alle Morgen Schießübungen hat und andere nützliche Manöver ausführen muß. Die Tirailleurspelotons stehen unter dem Commando des Fregattencapitains Lejeune, Generalstabsunterchefs des Admirals, der selbst jeden Tag in Gesellschaft des Schiffscapitains Lagravière, seines Generalstabschefs, diesen Uebungen beiwohnt, und mit den Fortschritten dieser Landungscompagnie sehr zufrieden ist.

Die (Nr. 224) unter den telegraphischen Nachrichten mitgetheilte Depesche des Gen. Pelissier aus **Sebastopol**, 18. Sept., meldet noch, daß 4000 Geschütze, eine geringe Anzahl Hohlkugeln, eine große Menge Kartätschen, 500 Anker, zur Hälfte in sehr gutem Zustande, 2 Dampfmaschinen und eine beträchtliche Menge abgehauener Masten, deren sich die Russen zu ihren Blendungen bedienten, in die Hände der Sieger gefallen seien. Ferner heißt es hinsichtlich der erhaltenen Bauwerke: Der Feind hat bei seinen Zerstörungen die prächtigen Docks, die benachbarten Etablissements, die Kasernen und das St. Nikolaus- sowie das Quarantainefort verschont. Am Schluß wird gesagt: Mit unseren verwundeten höheren Offizieren geht es so gut wie möglich; man hegt in Betreff ihrer keine Sorge.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 16. Septbr. In unserem amtlichen Blatte wird eine vom Könige unterm 13. d. M. erschienene Verordnung bekannt gemacht, kraft welcher die Ausfuhr von Blei als Kriegscontrebande zu betrachten ist.

Der bisherige norwegische Reichsstatthalter Løvenskiold hat, nachdem Se. Maj. der König ihm den erbetenen Abschied mit einer Pension von 4000 Spec. allergnädigst bewilligt hatten, gebeten, nur die Hälfte, nehmlich 2000 Spec., annehmen zu dürfen, weil diese Summe ungefähr die Zinsen eines Capitals darstelle, welches Se. Exc. der Staatskasse freiwillig aufgeopfert habe.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. September. Gestern im Volksthing war die Grundgesetzangelegenheit an der Tagesordnung. Mit 74 Stimmen wurde beschlossen, die Sache einer zweimaligen Behandlung zu unterwerfen. Nach längerer Discussion zwischen Grundtvig, Monrad, Tscherning und J. A. Hansen wurde ein Vorschlag von Grundtvig, einen Ausschuß von 7 Mitgliedern niederzusetzen, mit 74 gegen 2 (Grundtvig und Lindberg), und ein anderer von J. A. Hansen, das ganze Thing als Ausschuß niederzusetzen, mit 43 gegen 38 Stimmen verworfen. Die erste Behandlung findet demnach schon heute statt.

Helsingör, 16. Septbr. Das englische Dampftransportfahrzeug Mercator kam heute, um Proviant für die noch immer bei Nargen liegende Flotte zu holen, hier an und ging innerhalb des Hafens vor Anker. Außerhalb auf der Rhede liegt das englische Kriegsschiff Magicienne, das nordwärts kommend heute ankam. — Unser Kriegsdampfschiff Hekla kam von Kopenhagen hier an und wird morgen das 15. Bataillon (Holsteiner) an Bord nehmen und wieder nach der Hauptstadt abgehen, woselbst dieser Tage die gewöhnlichen, alle Jahre abzuhaltenden größeren Militairmanöver stattfinden werden. Soeben sind auf der Rhede zwei in Finnland genommene Schiffe mit englischer Besatzung angekommen.

Italien.

Rom, 11. Sept. Ein Tagesbefehl des Kriegsministers, der früher immer für die Treue seiner Truppen einstehen zu können meinte, verbietet jedem päpstlichen Soldaten, mit Bürgerlichen auf der Straße auch nur eine Unterredung zu pflegen. (N. Pr. Z.)

Casciani, einer der Mitschuldigen am Attentat des 15. August 1853, und deshalb zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt, hat auf das Gesuch seines zum päpstlichen Hof gehörigen Vaters eine Verwandlung seiner Strafe in Landesverweisung erhalten. Einem zweiten politischen Verurtheilten, Mancini aus Aricia, gelang es, Aerzte und Wächter als angeblicher Geisteskranker zu täuschen; nachdem er in ein Irrenhaus gebracht war, ist er jedoch nach Durchbrechung der Mauer entflohen, wahrscheinlich nach Frankreich. (A. Z.)

Nach der N. Pr. Ztg. machen die englischen Werber gute Geschäfte. Erst seit einer Woche haben sie ihr Treiben angefangen und schon haben sie nahe an 2000 Mann beisammen.

Spanien.

Der Ind. belge wird aus **Madrid** vom 15. Septbr. geschrieben, daß der von der französischen Regierung abgefaßte und nach Madrid übersandte Entwurf zu einem Vertrage, wodurch Spanien, auf fast gleichen Grundlagen wie Piemont, in das westmächtliche Bündniß eintreten würde, von dem spanischen Cabinet gutgeheißen und am 14. nach Paris zurückgeschickt worden sei, wo Olozaga schon seit sechs Tagen die nöthigen Vollmachten erhalten habe. In wenigen Tagen werde der Vertrag die Ratificationen der betheiligten Höfe empfangen haben und alsdann in der Madrider Zeitung veröffentlicht werden, wenn die französische Regierung dieses verlange; außerdem werde man mit der Veröffentlichung bis zum Wiederzusammentritt der Cortes warten. — Nach derselben Correspondenz drohte das vom Ministerium veröffentlichte neue Reglement für den inneren Dienst des Palastes an dem Widerstande der Königin zu scheitern, die bis zum 14. Abends, trotz O'Donnell's Vorstellungen, auf der Erklärung beharrte, daß sie zwar die Entlassung der Hofangestellten, denen das Cabinet mistraue, gestatten werde, dagegen aber auch sich Niemanden aufdringen lassen wolle, der ihr Vertrauen nicht besitze. Zabala und Espartero waren am 14. nach dem Escurial abgereist, um die Königin wo möglich umzustimmen.

Ein telegraphische Depesche aus **Madrid** vom 18. Sept. lautet: „Es sind Nationalgüter für 12 Millionen Realen verkauft worden. Der Gewinn für den Nationalschatz bei diesen Geschäften betrug 5½ Million. Es ist nicht wahr, daß die Carlisten in Biscaya erschienen sind. Die Rückkehr des Hofes wird am 25. Sept. stattfinden."

Türkei.

Aus **Marseille** vom 19. Sept. wird telegraphirt: Der Indus, welcher **Konstantinopel** am 10. verließ, ist in unseren Hafen eingelaufen. Die Blätter, die derselbe mitbringt, enthalten nur ein kurzes Extrablatt, worin die Einnahme des Malakoffthurmes und die Räumung Sebastopols erst summarisch gemeldet wird. — Die Pforte hat einen Aufruf an die Capitalisten erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, Anerbietungen über den Bau der Eisenbahn nach Belgrad einzureichen. Zur Vorlage der Bedingungen ist denselben eine Frist von sechs Monaten anberaumt worden. Das Maximum der Zinsen, welche die Regierung garantiren will, beträgt dem Vernehmen nach 4½ Procent und die Dauer der Concession 99 Jahre. Die Unternehmer werden unter anderen Begünstigungen auch die Erlaubniß erhalten, zur Ausbeutung der Eisenbahn Dörfer anzulegen.

In einer anderen Marseiller Depesche vom 19. Septbr. wird gemeldet: Admiral Bruat hat durch 1100 Mann von den verbündeten Flotten Taman und Sanagovia (am Meerbusen von Taman, Jenikalé gegenüber) besetzen lassen. — Kars wird noch immer von 8000 Mann Cavallerie eingeschlossen. General Murawieff befindet sich im Engpasse von Saghanli-Dagh. An Lebensmitteln fehlt es den Besatzungen von Kars und Erzerum immer noch nicht. Die ersten Sendungen der türkischen Hilfstruppen waren in Batum gelandet.

Der französische Consul in Erzerum, Herr Castagne, ist gestorben. — Fuad Pascha hat vom Sultan die Verdienstmedaille erhalten.

Der O. C. wird aus **Bukarest** telegraphirt: **Konstantinopel,** 13. Sept. Gestern Abends fand zur Feier der Einnahme Sebastopols eine Illumination sämmtlicher öffentlichen und vieler Privathäuser statt. Alle den Verbündeten angehörigen Schiffe hatten ihre Flaggen den ganzen Tag aufgezogen. Das türkisch-englische Contingent ist zum Theil nach der Krim abgegangen. — In Tunis wird eine neue Expedition von 6000 Mann nach Konstantinopel vorbereitet. In Tripolis zeigt sich eine Truppenverstärkung zur Unterdrückung des Aufstandes nothwendig.

Aus **Kairo,** 28. Aug., wird gemeldet, daß in Oberägypten die aus dem Fajum verdrängten Beduinen wieder bei Siut zum Vorschein gekommen sind. Einige Tausend derselben sind in die Ebene gedrungen und haben die dortige Bevölkerung, besonders aber die Besitzungen des jetzigen Finanzministers Selim Pascha geplündert. — Der Leichnam des am 22. vor. Monats in Alexandrien im 87. Altersjahre verstorbenen griechisch-katholischen Patriarchen, Maximus Maslum, ist auf einem eigenen von der Regierung zu Gebote gestellten Dampfer nach Kairo gebracht worden. Der Leichenzug, dem sich die fremden Consuln und alle christlichen Notabilitäten anschlossen, wurde von [illegible] Mann Infanterie zum großen Erstaunen der Muselmänner escortirt.

Amerika.

Nach den Neuyork Times hat sich im Staate Neuyork eine mit dem Namen „Chicaroons" oder „Templars" ausgestattete Gesellschaft gebildet, welche bestimmt ist, den Machinationen der Knownothings die Spitze zu bieten. Die neue Gesellschaft ist

schon 5000 bis 6000 Wahlberechtigte in der Stadt und der Grafschaft Neuyork zu ihren Mitgliedern zählen, darunter 13 Mitglieder des großen Rathes des Staates Neuyork.

f. **Dresden**, 20. Sept. In Anwesenheit der Herren Geh. Rath Dr. Hübel und Geh. Schulrath Dr. Gilbert fand gestern Nachmittags in der hiesigen königl. Turnlehrerbildungsanstalt ein Prüfungsturnen statt. Nachdem unter Leitung des Directors Kloß eine Mädchen- und Knabenclasse, sowie eine Abtheilung Seminaristen einige Uebungen nach der Methode von Spieß ausgeführt hatten, begann ein allgemeines Turnen der Schulabtheilungen an den Geräthen auf freiem Platze, wobei die in der Anstalt gebildeten Lehrer ihre Abtheilungen unterwiesen und ihr pädagogisches Geschick bethätigten. Zuletzt ließ Hr. Kloß sämmtliche Abtheilungen noch einige Gemeinübungen ausführen. Das Resultat der Leistungen war ein sehr zufriedenstellendes. Dem Vernehmen nach soll die unzureichende Localität der Anstalt (Friedrichstraße Nr. 24) so erweitert werden, daß noch für mehrere der hiesigen Schulen ein geordneter Turnunterricht eingeführt werden kann.

e. **Bautzen**, 19. September. Nachdem in den letzten Tagen des vorigen Monats der vor der Südseite der Stadt trefflich gelegene Bauplatz für das neue ständische Seminargebäude abgesteckt, und seitdem das Ausgraben des Grundes vollendet worden ist, fand gestern Morgens 9 Uhr in Gegenwart der Mitglieder der Kreisdirection und der Lehrer und Zöglinge des Seminars die Grundsteinlegung statt. Herr Kreisdirector v. Könneritz eröffnete die feierliche Handlung mit der Weihrede, in welcher er zugleich der Verdienste des Hauptmanns Ferdinand v. Nostitz auf Weigsdorf in anerkennendster Weise gedachte, der durch sein im Jahre 1833 errichtetes Testament zu diesem Zwecke bedeutende Mittel zur Verfügung stellte und deshalb als Gründer dieses Baues zu betrachten ist. Nachdem die hierauf folgende Ceremonie der Hammerschläge auf den Grundstein, welcher das Datum trägt, an welchem er gelegt worden, vollzogen worden war, hielt Herr Seminardirector Dreßler ebenfalls eine, namentlich an die anwesenden Zöglinge gerichtete Ansprache. Choralvorträge begannen, begleiteten und beschlossen die Feierlichkeit. — Der Plan zu diesem Gebäude, das eine Zierde Bautzens zu werden verspricht, ist von dem Baudirector Schramm in Zittau, der auch die obere Leitung des Baues führt, entworfen worden; die technische Ausführung ist dem Baumeister Seidler von hier übertragen. Die administrativen Angelegenheiten werden, nach getroffener Vereinbarung mit den Ständen von der königlichen Kreisdirection verwaltet.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Marseille, 15. Septbr. Baumöl. Disponibel bleibt leicht zu placiren, man bezahlte 123 Frs. 45 cs. für Oel von der Tuneser Küste, Tuneser selbst 124 Frs. 23 cs. Eine Partie syrisches in farbiger Waare wurde zu 123 Frs. 45 cs. placirt, Zahlung in 60 Tagen. Lieferungswaare pr. diesen Monat ist zu 123 Frs. 45 cs. gehandelt. Auf spätere Lieferung waren die Geschäfte wenig belebt, man notirt 124 Frs. 23 cs. pr. 3 letzte Monate. Abgeber pr. erste Monate 1856 bleiben selten und ist zu 123 Frs. 45 cs. pr. erste drei Monat, und 121 Frs. 88 cs. pr. erste 6 Monat gefragt.

Neuorleans, 1. September. Baumwolle etwas niedriger. Heute gegeben 2000 B. zu 9¼—9½ c. für middl. Zufuhr während des gestern beendeten Jahres hier 1,287,500 B., Ausfuhr desselben Zeitraums 1,275,000 B. Der Ertrag der letzten Ernte ist auf 2,900,000 B. veranschlagt. Von der letzten Ernte in Louisiana sollen noch ca. 2.0,000 B. am Red River liegen, welche daselbst noch nicht verschifft werden konnten.

Neuyork, 1. September. Fremde Manufacturwaaren. Wir haben für diesen Artikel wieder ein sehr umfangreiches Geschäft zu berichten und Preise der meisten Continent-Fabrikate, anstatt wie gewöhnlich mit dem Vorrücken der Saison zu weichen, haben sich eher gebessert. Man scheint für diesen Herbst nicht nur in Betreff der Qualitäten sehr vorsichtig importirt zu haben, sondern auch bei der Wahl der importirten Waaren sehr sorgfältig gewesen zu sein, denn bis jetzt bemerkt man keine Anhäufung uncouranter Artikel; der Markt ist in allen Fabrikaten sehr gut assortirt, aber in keinem überfüllt.

Bombay, 12. August. In Imporien ist kein weiterer Fortschritt der vor einiger Zeit eingetretenen Besserung zu melden, vielmehr sind die Preise von brittischen Manufacturwaaren allgemein niedriger und die Nachfrage ist wenig lebhaft. Türkischrothgarn R. 1—1. 7½.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel										Die Kanne Butter
			Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		
			Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Ngr.
Altenburg	Sept. 19	von	9	9,3	7	7,5	4	22,5	2	5,7	6	—	—
		bis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	19	von	9	—	7	5	4	15	2	6	—	—	12
		bis	9	20	8	—	4	25	2	12	—	—	12,5
Coburg	15	von	7	2,5	6	10	5	12	2	10	-	—	15
		bis	8	5,5	7	2	5	20	2	25	—	—	17
Döbeln	20	von	8	—	6	10	4	5	2	2,5	—	—	12,4
		bis	9	—	7	—	4	20	2	7,5	—	—	13,6
Dresden	17	von	8	—	6	20	—	—	2	11	6	15	14
		bis	9	20	7	5	—	—	2	23	7	—	15
Erfurt	15	von	7	19,7	6	12,2	3	17,8	2	1	—	—	—
		bis	8	1,4	6	23,9	4	1,9	2	5,2	—	—	—
Gera	15	von	8	—	6	25	4	5	2	—	—	—	14
		bis	8	25	7	20	4	15	2	5	—	—	14,6
Glauchau	19	von	8	7	6	15	4	5	2	10	—	—	13,2
		bis	9	—	7	7,5	4	14	2	15	—	—	14,4
Halle	15	von	8	8,4	6	7,5	3	17,8	2	5,6	—	—	—
		bis	9	1,9	6	26,2	4	6,6	2	15	—	—	—
Kamenz	20	von	7	—	6	20	4	2,5	2	—	—	—	12,5
		bis	9	15	7	12,5	4	17,5	2	12,6	—	—	13,7
Magdeburg	19	von	8	6	6	21,[illegible]	4	1,9	2	12,6	—	—	—
		bis	8	13	7	—	4	11,2	2	17,3	—	—	—
Mittweida	20	von	8	8	6	6	4	12	2	8	—	—	12
		bis	9	—	7	—	4	15	2	12	-	—	13
Oelsnitz	17	von	7	10	7	—	4	20	2	2,5	—	—	—
		bis	8	5	7	27,5	5	5	2	12,5	-	—	—
Penig	20	von	8	—	6	15	4	20	2	5	—	—	12
		bis	9	—	7	15	5	12,5	2	15	—	—	13
Quedlinb.	15	von	7	10,3	5	23,4	3	22,5	2	10,3	—	—	—
		bis	7	24,3	6	9,8	4	6,6	2	17,3	—	—	—
Roßwein	18	von	7	25	6	15	4	5	2	—	—	—	12
		bis	9	—	7	5	4	19	2	5	—	—	13,6
Wurzen	19	von	7	25	6	25	4	5	2	2	—	—	14
		bis	8	5	7	—	4	10	2	10	—	—	16

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 177 Sch. Weizen, 301 Sch. Roggen, 100 Sch. Gerste, 189 Sch. Hafer, zusammen 767 Sch.; in Döbeln 141 Sch. Weizen, 183 Sch. Roggen, 74 Sch. Gerste, 56 Sch. Hafer, zus. 454 Sch.; in Gera 259 Sch. Weizen, 319 Sch. Roggen, 224 Sch. Gerste, 352 Sch. Hafer, 2 Sch. Erbsen, zus. 1156 Sch.; in Löbau 253 Sch. Weizen, 815 Sch. Roggen, 142 Sch. Gerste, 448 Sch. Hafer, 12½ Sch. Erbsen, zus. 1670½ Sch.; in Oelsnitz 23 Sch. Weizen, 76 Sch. Roggen, 48 Sch. Gerste, 11 Sch. Hafer, zus. 158 Sch.; in Roßwein 174 Sch. Weizen, 366 Sch. Roggen, 54 Sch. Gerste, 9 Sch. Hafer, zusammen 603 Scheffel.

Eisenbahnen. Löbau-Zittauer-Eisenbahn. Betriebseinnahme im Monat August a. c. aus dem Personenverkehr (12,261) 3207 Thlr. 15 Ngr. 4 Pf., aus dem Güterverkehr (87,678,23 Ctnr.) 3790 Thlr. 15 Ngr. 1 Pf.: zusammen 6998 Thlr. — Ngr. 5 Pf. Gegen August 1854: aus dem Personenverkehr (11,212) 2918 Thlr. 25 Ngr., aus dem Güterverkehr (48,543,80 Ctnr.) 2375 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf.: zusammen 5294 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf.; mithin August 1855 mehr: 1703 Thlr. 19 Ngr.

Messen. Frankfurt, 18. Sept. Unsere diesjährige Herbstmesse geht heute zu Ende. Während die Engrosgeschäfte, besonders in Wollen- und Baumwollenwaaren, wovon wieder die geringeren Quantitäten sehr gesucht waren, zufrieden ausfielen, hörte man im Detailgeschäft bis auf die letzten Tage nur Klagen. Der gestrige sogenannte Offenbacher Meßtag war von schönem Wetter begünstigt, und viele Tausende Menschen aus unserer nächsten Umgegend kamen zur Stadt und belebten deren Straßen bis in die Nacht hinein. Unsere Ledermesse war diesmal zwar sehr stark in allen Sorten bejahren, trotzdem gingen die Preise bei lebhaftem Umsatze bedeutend höher, als vorige Messe. Gutes Wildsohlleder wurde verkauft zu 47—50 Thlr., deutsches Sohlleder zu 38—42 Thlr., braunes Kalbleder zu 84—87 Thlr., schwarzes Kalbleder zu 74—82 Thlr. und Rindsleder zu 41—45 Thlr.

* Leipzig, 21. Sept. Nach den Erfahrungen auf den unserer diesmaligen Michaelis-Messe vorangegangenen Messen und bei dem trotz der hohen Preise aller Lebensbedürfnisse im vergangenen Sommer im Allgemeinen leidlich guten Geschäftsgange, erwartet man auch hier einen entspre-

chenden Gang des Meßverkehrs. Zu dieser Ansicht berechtigte außerdem, daß bei den allenthalben hohen Preisen des Rohmaterials die Fabrikation keine übermäßigen Lager geschafft haben werde, zumal sie, wie auch viele unserer sächsischen Fabrikorte, im Laufe des verwichenen Sommers mit festen Aufträgen für Amerika und den Orient viel beschäftigt waren. Natürlich kommt im Ganzen demungeachtet viel mehr Waare zur Messe als verkäuflich ist und kann heut zu Tage von Räumung der Lager immer nur mit Bezug auf einzelne Artikel die Rede sein. Es hat nun der Großhandels-Meßverkehr auch hier mit vieler Lebhaftigkeit seit Anfang dieser Woche begonnen, ja die Ledermesse war bereits gestern beendet. Müssen wir uns auch über das Specielle derselben die Zahlenangaben zum nächsten Bericht aufsparen, so kann doch für heute soviel darüber mitgetheilt werden, daß alle Vorräthe verkauft worden sind und die Preise vom Sohlenleder zum Theil einen Aufschlag bis zu 5—6 Thaler pr. Ctr. erlitten haben. Im Tuchgeschäft ist es fortwährend sehr lebhaft und soll an Halb- und Dreiviertel-Tuchen bereits fühlbarer Mangel eingetreten sein. Die gut vertretene deutsche Kundschaft hilft den Markt neben den großen Einkäufern, von denen die aus dem Orient noch zurückhalten und später billiger kaufen zu können vermeinen, was ihnen jedoch diesmal kaum gelingen dürfte, sehr beleben. Der bisher bezahlte Preisaufschlag betrug gegen die Ostermesse 2 bis 3 Thaler pr. Stück und war besonders gestern der Verkehr außerordentlich flott. Man sieht unter den anwesenden Fremden diesmal auch wieder Einkäufer aus ferneren Ländern des Orients.

Börsen.

Leipzig, 21. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 213 B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 98¾ G.; Löbau-Zittauer 45¾ B. — G.; Magdeb.-Leipziger — B. 317 G.; Berlin-Anh. — B. 162 G.; Berlin-Stettiner 174½ B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 112½ B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127½ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 134 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 127 B. — G.; do. Lit. B. 126 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 114¼ B. 113¾ G.; do. Lit. B. 113¼ B. 113 G.; Wiener Bankn. — B. 89⅞ G.; 5% Met. 67½ B. 67 G.; 1854er Loose 88 B. — G.; Nationalanl. 71¼ B. 71 G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien 116 B. — G.; do. Obligationen 274½ B. — G.

London, 19. Sept. 3% Consols 90; Consols auf Rechnung 90⅛—¼; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oest. Anl. —; 5% Russ. —; 4½% do. 88; 3% Span. 38¼; do. def. 19⅝.

Paris, 19. Sept. Rente 4½% 92. —; 3% 66. 50; Bankactien —; Nordbahnact. 900. —; Ostbahn alte 930. —; do. neue 770. —; österr. Staatseisenbahnactien 785. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 19¼; innere Schuld 32¾.

Breslau, 19. Sept. Oesterr. Bankn. 90⅝ B. — G.; Poln. Bankbill. 90¾ B. — G.

Wien, 19. Septbr. 5% Metall. 75⅝ B. 75½ G.; do. 4% 60¾ B. 60½ G.; do. 3% 46½ B. 46½ G.; Anl. von 1839 120½ B. 120¼ G.; do. Präm. A. 1854 98¼ B. 98 G.; Bankactien 1035 B. 1033 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 361½ B. 361¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 203¼ B. 203⅛ G.; Goldagio 20¼ B. 20⅛ G.; Silberagio 15¾ B. 15⅝ G.; London 11. 1 B. 11. 1 G.; Hamburg 82¾ B. 82¼ G.; Paris 131½ B. 131½ G.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Oest. Met. 5% 65⅞ B. 65⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 85 B. 84¾ G.; Span. 3% innere Schuld 32 B. 31¾ G.; do. 1½% neue diff. 19½ B. 19⅜ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 60⅛ B. und G.; Bexbacher 160¾ B. 160¼ G.; Köln-Mindener — B. 166 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 210 B. 208 G.; österr. Bankact. 1100 B. 1096 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 290½ B. 288½ G.; London 10 Pfd. St. l. S. 117⅝ B. 117⅜ G.

Berlin, 20. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150⅝ B. 150⅜ G.; do. 2 M. 148⅞ B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17½ B. 6. 17¼ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78¾ B. 78⅜ G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. — G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. — G.; Freiw. Anl. 4½% 100¾ B. — G.; Staats-Sch. 3½% 85⅞ B. 85⅝ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 108¼—½ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% 93¼ B. 92¾ G.; Posen 4% 102⅝ B. — G.; do. 3½% 94½ B. 94 G.; Westpr. 3½% 91¼ B. — G.; Pr. Bankanth. 118¼ B. 117¼ G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 163½ B. 162½ G.; Berl.-Stettiner 173¾ B. 172¾ G.; Köln-Mindener 165¼—166 gem.; Oberschles. A. — B. — G.; do. B. — B. — G.; Thüringer 112½ B. 111½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% — B. 57 G.; Ludwigsh.-Bexb. 160 B. 150 G.; Weim. Bankactien 114½ B. 113½ G.; Braunschw. do. 125½ B. 124½ G.; Oesterr. Met. Oblig. 5% — B. 67 G.; do. fl. 250 Loose 1854 — B. 87 G.; Poln. [illegible] 4% 81½ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 21. Septbr. fehlt noch.

Wien, 21. Sept. Metall.-Obl. 5% 75⅝; do. 4½% 66⅛; [illegible] Loose von 1854 98⁷⁄₁₆; Bankactien 1048; Ferd.-Nordb.-Actien [illegible] London 11. 5; Hamburg 83¼; Paris 132.

Hamburg, 20. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 117; [illegible] Mindener do. 165; Magdeb.-Wittenb. do. 48¾; Altona-Kieler [illegible] 126½; Mecklenburger do. 67¾; London —.

London, 20. Septbr. Consols 90⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 20. Septbr. 4½% Rente 92. —; do. 3% 66. 40; Span. 1% diff. —; do. 3% innere —; österr. Staatseisenbahnactien 791. 25; [illegible] mobilier do. 1430.

Breslau, 20. Sept. Oesterr. Bankn. 90¾ B.; Oberschles. Actien [illegible] 216¼ B.; Lit. B. 182¼ B.

Börse in Leipzig. Den 21. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	141	—
	2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102⅝
	2 Mt.	—	—
Berlin	k. S.	—	99⅞
	2 Mt.	—	—
Bremen	k. S.	—	108⅞
	2 Mt.	—	—
Breslau	k. S.	—	99¾
	2 Mt.	—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	56⅞	—
	2 Mt.	—	—
Hamburg	k. S.	150⅝	—
	2 Mt.	148⅞	—
London	7T.d.	—	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	6. 17½	—
Paris	k. S.	79⅞	—
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	—

		Angeb.	Ges.
Wien	k. S.	—	[illegible]
	2 Mt.	—	—
	3 Mt.	—	[illegible]
Augustd'or		—	—
Preuss. Friedrichsd'or		—	[illegible]
And. ausländ. Louisd'or		—	[illegible]
K. russ. wicht. Imperials		—	[illegible]
Holländische Ducaten		—	[illegible]
Kaiserliche do.		—	—
Breslauer do.		—	—
Passir do.		—	
Conventions-Species u. Gulden auf 100		—	—
Conventions- 10- und 20-Kr. auf 100		—	[illegible]
Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
Silber do. do.		—	[illegible]
Wiener Banknoten		—	[illegible]

*) Beträgt pr. Stück 5 [illegible]

†) Beträgt pr. Stück 3 [illegible]

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500	85⅛	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500	97	—
4% v. 1852 à 500	97½	—
do. à 100	97¾	—
4½% v. 1851 à 500 und 200	100¾	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500	84⅝	—
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100	78	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	98¾
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88⅛	—
do. von 100 u. 25	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3⅓% von 500	92	—
do. von 100 u. 25	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	[illegible]
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	100½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500	[illegible]	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	67[illegible]	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 p. 100	189	—
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100	141½	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	213	—
Löbau-Zittauer do.	[illegible]	—
Albertsbahn do.	—	[illegible]
Berlin-Anhalt do.	—	[illegible]
Magdeb.-Leipziger do.	—	—
Thüringische do.	112½	—

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 225 der Leipziger Zeitung.
Sonnabend, den 22. September 1855.

Bekanntmachung.

Vom 1. October dieses Jahres an wird die bisher wöchentlich zweimalige **Saida-Freiberger** Personen- und Packereipost **wöchentlich viermal** in Gang gesetzt, mit dem Abgange

aus **Saida**: Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends früh 6¼ Uhr,
aus **Freiberg**: an denselben Tagen Nachmittags 5¼ Uhr.

Die sonst noch bei dieser Post bestandenen Verhältnisse bleiben allenthalben unverändert.

Hiernächst erhält von demselben Zeitpuncte an die tägliche **Dresden-Marienberger** Personen- und Packereipost, beziehentlich zum Anschlusse an die vorgedachte Post in Saida, ihre Abfertigung **aus Marienberg**:

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends früh 1½ Uhr,
an den übrigen Tagen der Woche, wie bisher, früh 4 Uhr.

Der Weitergang dieser letzteren Post von **Saida** erfolgt täglich 8 Uhr 35 Minuten früh.

Leipzig, den 18. September 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Zahn.

Bekanntmachung.

Die bisher zwischen **Saida** und **Deutscheinsiedel** bestandene wöchentlich viermalige **Fahrpost** wird mit Ablauf des gegenwärtigen Monats eingezogen und dagegen vom 1. October d. J. an zwischen beiden Orten eine **tägliche Botenpost** mit der Abfertigung

aus **Saida** Vormittags 9 Uhr und
aus **Deutscheinsiedel** Nachmittags 5 Uhr,

unter Bestimmung einer Beförderungszeit von 3 Stunden, in den Gang gesetzt.

Leipzig, den 18. September 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Zahn.

Sächsisch-Schlesische Staatseisenbahn.

Für die Eisenbahnbrücke bei Löbau sind beiläufig 700 laufende Ellen Geländer von gutem Walzeisen herzustellen.

Die Anlieferung, Aufstellung und Befestigung dieses Geländers soll dem Mindestfordernden, vorbehältlich jedoch der Auswahl unter den Bietenden, übertragen werden.

Diesfällige Anerbietungen sind bis zum

30. September dieses Jahres

im Hauptbüreau der unterzeichneten königlichen Direction auf dem sächsisch-schlesischen Bahnhofe hierselbst abzugeben.

Die Zeichnung für das Geländer kann im Hauptbüreau eingesehen werden.

Dresden, den 18. September 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection daselbst.
von Tschirschky.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaft von

Freundliche Gesellschaft Fdgr.

unterhalb der Krummhennersdorfer Mühle einen Vorstand bestellt hat, welcher aus

Herrn **Friedrich Fürchtegott Hertwig**, Registerschreiber hier, als Vorsitzendem,
Herrn **Johann Gottlieb Kraft**, Gastwirth in Lichtenstein, als dessen Stellvertreter, und
Karl Friedrich Höhnel, Hutmann bei Rudolph Erbst., als drittem Mitgliede, sowie
Herrn **Karl Lust**, Goldarbeiter und Chemiker in Berlin, als Ersatzmann

besteht.

Derselbe hat seine Wirksamkeit mit No. 11. Woche jetzigen Quartals den 9. September begonnen, von welchem Zeitpunkte an auch die Function des von Amtswegen bestellten interimistischen Vertreters der Gewerkschaft als erloschen zu betrachten ist.

Freiberg, den 15. September 1855.

Das Königlich Sächsische Bergamt daselbst.
Becker, i. v. d.

An die Herren Kreisstände des Meißner Kreises.

Der Unterzeichnete bringt in Nachstehendem die für das Jahr 1854 erfolgten Bewilligungen aus der Meißner Kreiskasse zur Unterstützung der Communen des gedachten Kreises beim Communications-Wegebaue in gleicher Maaße zur öffentlichen Kennt-

niß, wie dies bereits, bezüglich gleicher Bewilligungen, für das Jahr 1850 in der 1. Beilage zu Nr. 76 der Leipziger Zeitung vom 17. März 1851, ferner für das Jahr 1851 in der Beilage zu Nr. 55 derselben Zeitung vom 4. März 1852, sowie für das Jahr 1852 in der Beilage zu Nr. 69 derselben Zeitung vom 23. März 1853 und für das Jahr 1853 in der 1. Beilage zu Nr. 65 derselben Zeitung vom 17. März 1854 geschehen ist.

Riesa, am 17. September 1855.

Der vorsitzende Stand im Meißner Kreise.
Freihr. von Welck-Riesa.

Uebersicht

der Verwendung der aus der Meißner Kreiskasse zur Unterstützung der Communen beim Communications-Wegebau für das Jahr 1854 ausgesetzten 1400 Thaler.

Es sind hiervon und von den aus früheren Jahren unverwendet gebliebenen — ₰ 13 Ngr 7 ₰ bewilligt und ausgezahlt worden:

Thlr.	Ngr.	₰	
			A. im Dresdner Kreis-Directions-Bezirke
150	—	—	dem Rittergute Robschütz (zur Vollendung des Weges von Robschützen nach Miltitz durch das Triebischthal)
450	—	—	der Gemeinde daselbst (desgl.)
200	—	—	der Gemeinde Roitzschen (desgl.)
150	—	—	dem Häusler Gansauge in Niedergarsebach (desgl.)
55	13	7	der Gemeinde Seegeritz zur Verbreiterung der Dorfwege;
			B. im Leipziger Kreis-Directions-Bezirke
50	—	—	der Gemeinde Stauchitz zu Instandsetzung des Stauchitz-Döschützer Communicationswegs.
			C. im Budissiner Kreis-Directions-Bezirke
90	—	—	der Gemeinde Oberrottendorf (zur Vollendung des Weges von Bischofswerda nach Neustadt.)
90	—	—	der Gemeinde Niederrottendorf (desgl.)
165	—	—	der Gemeinde Berthelsdorf (desgl.)
1400	13	7	Summa.

Bekanntmachung.

Die Hauptversammlung

der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig

findet

Freitag den 12. October d. J.

im Büreau der Anstalt statt und beginnt Morgens 9 Uhr.

Leipzig, den 20. Septbr. 1855.

Die Direction.

Gasbeleuchtungs-Actien-Verein zu Freiberg.

Das unterzeichnete Direktorium macht hierdurch bekannt, daß die auf das Rechnungsjahr 1854/55 auf 3 pro Cent des Anlagekapitals oder 1 ₰ 15 Ngr für die Actie festgesetzte Dividende gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 7 vom 24. September an in den Nachmittagsstunden bei dem in der Anstalt wohnenden Rechnungsführer erhoben werden kann.

Dividenden, welche innerhalb von 4 Jahren, vom Zahlungstermine an gerechnet, nicht erhoben worden sind, verfallen der Gesellschaftskasse und werden die betreffenden Dividendenscheine mit Ablauf dieser Frist ungültig (§. 16 des Statuts).

Freiberg, am 20. September 1855.

Das Direktorium des Gasbeleuchtungs-Actien-Vereins.
Reich. Schwamkrug.

Bekanntmachung,

betreffend die erste Raten-Zahlung auf die Actien der sächsisch-thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Da es die Absicht ist, mit dem Geschäftsbetriebe der sächsisch-thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung sofort nach erlangter landesherrlicher Genehmigung zu beginnen, was eben so sehr im Interesse der Gesellschaft liegt, als es nach den getroffenen Vorbereitungen füglich geschehen kann, so werden, um der Verzögerung zuvor zu kommen, welche aus der Bestimmung im §. 34 des Gesellschafts-Statuts, der zufolge erst 4 Wochen nach vorausgegangener Aufforderung die theilweisen Zahlungen der Actiengelder zu leisten sind, erwachsen könnte, alle diejenigen, welche sich zur Uebernahme von Actien der genannten Gesellschaft verpflichtet haben, bei vorauszusetzender allseitiger Zustimmung, schon jetzt hiermit aufgefordert, die erste Rate auf die ihnen zu ertheilenden Actien mit fünf Procent (10 Rthlr. pr. Actie) am 15. November d. J. gegen Interims-Quittung einzuzahlen. Die Einzahlung geschieht in gleicher Weise, wie die des halbprocentigen Vorschusses, dessen Betrag in Abzug zu bringen ist. Uebrigens werden, da die vor einiger Zeit eröffnete Zeichnungsliste über das zweite Tausend Stück Actien noch nicht geschlossen ist, bis zu erfolgter landesherrlicher Genehmigung der Gesellschaft auch noch weitere Zeichnungen ohne Reduction be-

allen Agenten der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna," sowie unmittelbar im Bureau dieser Gesellschaft zu Halle a/S. entgegen genommen.

Halle a/S., den 20. September 1855.

Der provisorische Verwaltungsrath der sächsisch-thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Dr. Ninne,

Ober- und Geheimer Regierungsrath, Präsident des Verwaltungsraths der „Iduna," als Vorsitzender.

Zeichnungen werden angenommen von **August Wünschmann**, Barfußgäßchen 2. Leipzig.

Subhastationen.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen

1) das zur Concursmasse des Kaufmann Gustav Adolph Schwabe allhier gehörige, auf Fol. 827 im hiesigen Grund- und Hypothekenbuche eingetragene, sub Cat. Nr. 734 und sub Flurbuchnummer 356b. 356c. gelegene und bei 52,83 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 158 Qu.-Ruthen ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich auf 978 ₰ gewürderte

Gartengrundstück

den ersten October 1855,

2) die zur Concursmasse weil. Christian Friedrich Gocht's zu Alt-Eibau gehörigen Immobilien und zwar

a) das sub Nr. 166/156 des Brandcatasters und Nr. 885, 888a., 888b. des Flurbuchs daselbst gelegene und bei 58,33 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 1 Acker 89 Qu.-Ruthen ortsgerichtlich auf 500 ₰ gewürderte Hausgrundstück und

b) die sub Nr. 915 des Flurbuchs zu Alt-Eibau gelegene, bei 8,88 Steuereinheiten und einem Flächenraum von 269 Qu.-Ruthen ortsgerichtlich auf 200 ₰ abgeschätzte Parzelle

den zweiten October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden, was unter Bezugnahme auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Kretscham zu Alt-Eibau aushängenden Patente etwaigen Erstehungslustigen bekannt gemacht wird.

Zittau, am 24. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Römisch.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

den 27. October 1855

mit nothwendiger Subhastation des Karl Friedrich Menzeln zugehörigen, auf der Heugasse zu Neusalza gelegenen Wohnhauses mit Garten, Nr. 114 des neusten, 136B. des zeitherigen Brand-Catasters, Fol. 133 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches mit 48,33 Steuer-Einheiten eingeschätzt, ohne Rücksicht auf die aufhaftenden Abgaben auf 850 ₰ gewürdert worden ist, verfahren werden und wird solches mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die genauere Beschreibung des Grundstücks aus dem im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlage zu ersehen ist.

Neusalza, am 20. August 1855.

Das Königliche Gericht.
Pechmann.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Justizamte soll auf Antrag des hypothekarischen Gläubigers das Karl August Reichelten und Karl Herrmann Ungern zugehörige

Haus- und Gartengrundstück

Nr. 24b. des Brand-Catasters und Nr. 19 des Flurbuchs für Goßdorf, wie solches sich auf Fol. 32 des Goßdorfer Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen befindet, welches einen Flächenraum von 49 Q.-Ruthen umfaßt und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

494 ₰ 5 Ngr

landgerichtlich gewürdert worden ist,

den 2. November 1855

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden hierdurch Amtswegen geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzugeben und nachdem sie zuvor ihre Zahlungsfähigkeit nachgewiesen, ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher nach Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan, das Grundstück gegen sofortige Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks, sowie die Subhastationsbedingungen, sind den an hiesiger Amtsstelle und in dem Erbgericht zu Goßdorf aushängenden Patenten beigefügt.

Königl. Justizamt Hohnstein, am 8. August 1855.

von Scheibner.
Werner.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Fuhrmann Carl August Riedel hier zugehörige, in Zwenkau unter Nr. 139 des Brandversicherungscatasters und Nr. 137 des Grund- und Hypothekenbuchs gelegene Hausgrundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten inclus. des pertinentialiter dazu gehörigen Feldgrundstücks Nr. 1003 des Flurbuchs für die weiße Mark auf im Ganzen

615 Thaler

gerichtlich gewürdert worden, den nächstkommenden

20. November 1855

nothwendigerweise öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann sich zu gewärtigen, daß nach Ablauf der zwölften Mittagsstunde nach hiesiger Kirchenuhr das gedachte Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschaffenheit dieses Grundstücks ist aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlage zu ersehen.

Zwenkau, den 3. September 1855.

Das Königliche Gericht.
Mehner. Höfer.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll ausgeklagter Schuld halber das dem Roßhändler

Karl August Wolf in Eibau

sub Br.-Cat. No. 151/141 und No. 887a. und 887b. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 723 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene und bei einem Flächenraum von 112 Q.-Ruthen und 19,16 Steuereinheiten auf 200 ₰ abgeschätzte

Hausgrundstück

den 18. October 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden aufgefordert, in diesem Termine Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden dieses Grundstück sofort auf vorschriftliche Proclamation wird zugeschlagen werden.

Die Zahlungsbestimmungen und eine genauere Beschreibung des Grundstücks enthält das an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Eibau aushängende Patent nebst Beifuge.

Zittau, den 8. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Auster, Gerichtsrath.

Subhastation.

Die Christian Gottlieb Stark zu Wilkau gehörigen, in der Nähe der Königin Marienhütte zu Niedercainsdorf gelegenen Immobilien, als

1.

ein vor einigen Jahren erst erbautes Wohnhaus nebst Anbau mit 8 Stuben, 10 Kammern und einem Keller Nr. 1 f. des zeitherigen Brandvers.-Cat. und Fol. 52 des Grund- und Hypothekenbuchs daselbst und

2.

ein zu Feld umgewandeltes Grundstück, an Areal 40 □Ruthen umfassend, Fol. 57 desselben Grund- und Hypothekenbuchs,

welche Immobilien zusammen auf 1800 ℛ︎ ortsgerichtlich gewürdert worden, sollen, da der frühere Ersteher die bedungene Anzahlung zu leisten nicht vermocht, auf vorgängigen Antrag mehrerer Hypothekengläubiger

den 24. November 1855

Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anderweit versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das an hiesigem Gerichtsbrete aushängende Subhastationspatent Gerichtswegen anburch öffentlich bekannt gemacht wird.

Schloß Planitz, den 15. September 1855.

Adelig Arnim'sche Gerichte.
Schwedler, G.-Dir.

Auctions-Bekanntmachung.

Nächstkünftigen

25. September dieses Jahres

sollen, von Vorm. 10 Uhr an, verschiedene zu Herrn Adolph Edward Kröhne's Creditwesen gehörige Maschinen, Maschinentheile, Quantitäten von Guß- und Schmiedeeisen, Oefen und Oefentheile, Schlosser- und Tischlerwerkzeuge, eine Parthie Holz und Kohlen, Comptoirgeräthschaften u. s. w. in der Kröhne'schen Spinnfabrik zu Mühlau gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Ein specielles Verzeichniß der Auctionsgegenstände hängt in der Wohnung des Gerichtsschöppen Ahnert zu Mühlau zur Einsicht aus, auch können Abschriften davon von hier aus gegen die Gebühr bezogen werden.

Mittelfrohne, am 31. August 1855.
Das Gräflich Schönburg'sche Gericht daselbst.
Börner.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse der verstorbenen Johanne Eleonore Walther gebornen Schubert hierselbst gehörige Haus in hiesiger Neustadt am Eisenbahndamm in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, Nr. 392 K. des Brandcatasters, Nr. 695a. des Flur- und Folium 466 des Grundbuches, mit 240,00 Steuereinheiten, und auf 2424 ℛ︎ gerichtlich abgeschätzt, soll Erbtheilungshalber

den 27. September 1855

freiwillig versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, zum Bieten anzugeben und der Versteigerung gewärtig zu sein.

Die Grundstücksbeschreibung und Versteigerungsbedingungen sind dem hier aushängenden Anschlage beigefügt.

Königl. Gericht Crimmitschau, am 25. Juli 1855.

Redslob.

Berichtigung

der die Versteigerung des Ulbricht'schen Pferdnergutes in Nauberg betreffenden Bekanntmachung.

Zur nothwendigen Versteigerung des zum Nachlasse Friedrich Ehrenreich Ulbricht's in Nauberg gehörigen, auf Fol. 5 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen Pferdnergutes ist nicht der 14. November d. J., wie in der, in der ersten Beilage zu Nr. 221 der Leipziger Zeitung befindlichen Bekanntmachung vom 12. September 1855 angegeben, sondern

der 28. November d. J.

bestimmt worden. Indem solches hierdurch berichtigt wird, werden Kauflustige unter Bezugnahme auf die gedachte Bekanntmachung aufgefordert, sich an dem letztgedachten Tage vor Mittags 12 Uhr in der Oehmich'schen Schänkwirthschaft zu Nauberg einzufinden und der Licitation sich zu gewärtigen.

Königl. Justizamt Leisnig, am 19. September 1855.

Philipp.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Oekonomie des Rittergutes Altschönfels soll künftigen

9. October d. J.

im Bülow'schen Gasthofe zu Schönfels öffentlich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und unter den sonst bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden, was den Herren Bewerbern um diese Pachtung hiermit bekannt gemacht wird.

Zwickau, am 19. September 1855.

Adv. **Ernst Flechsig.**

Zwei schmiedeeis. Spindelpressen sind zu verkaufen: Leipzig, Theaterplatz Nr. 7, 2 Treppen.

Geschäfts-Verkauf oder Verpachtung.

Ein Haus, in der besten Lage am Markte zu Rossen, worinnen seit länger als 40 Jahren ein Materialwaaren-, Eisen- und Weingeschäft betrieben worden ist, soll Familienverhältnisse wegen sofort unter erleichternden Umständen verkauft oder verpachtet werden.

Frankirte Anfragen werden beantwortet durch **T. Mark, z. Zt. in Rossen.**

Bekanntmachung.

Am Montag den 24. und Mittwoch den 26. September c. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Platz vor dem Gasthof zum blauen Stern in Naumburg die bei der reitenden Abtheilung des Königlichen Preußischen 4. Artillerie-Regiments überzählig gewordenen Pferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

An jedem der genannten Tage kommen circa 40 Pferde zum Verkauf.

Pferde-Verkauf.

In Folge der Reduction der 3. reitenden Batterie 4. Artillerie-Regiments sollen am 24. und 26. September dieses Jahres von früh 10 Uhr ab 47, für den Artilleriedienst entbehrlich gewordene Pferde auf dem Schloßplatze zu **Eisleben** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preußischem Courant verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Zum Abbau von Steinkohlen

sind 20 Acker Unterirdisches, frei von jeder Zehent- oder andern Abgabe, in Lugauer Flur unmittelbar an der Chaussee daselbst und ganz in der Nähe von bereits im Gange befindlichen Werken, zu verkaufen. Die in der Nachbarschaft erteuften beiden Flötze haben 5 und resp. 7 Ellen Mächtigkeit und stehet das Aufschließen eines noch mächtigeren dritten Kohlenflötzes in Aussicht. Auskunft giebt

Eduard Wagner in Döbeln.

Verkauf.

Eine im besten Rufe und Betriebe stehende **Steindruckerei** soll unter billigen Bedingungen verkauft werden.

Adressen unter R. K. 42. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen

ist sofort sehr billig ein Gut mit 243 Steuer-Einheiten, über 10 Acker Areal, voller Erndte, durch **A. Müller** in Leipzig, Holzgasse Nr. 4.

Grundstücksverkauf.
Ein Haus in Chemnitz in der schönsten Lage der Stadt, auch für jedes Geschäft passend und 8 Stuben-, Verkaufsladen, Niederlagen, Keller, Pferdestall, Wagenremise, Scheune, großen Garten mit Einfahrt enthaltend, soll Erbtheilung halber aus freier Hand verkauft werden.
Näheres ist zu erfahren in Chemnitz, große Lindenstraße Nr. 8/998.

Ein im besten Gange schon seit Jahren bestehendes Stahl-, Messing-, Eisen- und Kurz-Waaren-Geschäft in einer der Hauptstädte Preußens ist Veränderungshalber bei einem Vermögen von 8—10,000 ₰ zu verkaufen. Näheres franco Breslau unter der Adresse **Leo Gottwald.**

Flügel- u. Pianofortverkauf.
Eine nicht geringe Anzahl neuer, ausgezeichnet guter **Stutzflügel u. Fortepianos in Jaccaranda u. Mahagoni**, für deren Güte und Dauer garantirt wird, so wie mehrere gebrauchte Pianofortes in Flügel-, Tafel- und aufrecht stehender Form sind zu sehr civilen Preisen zu verkaufen im Pianofortegeschäft von **Hayne**, Leipzig, Peterstr. Nr. 13.

Zwei Assortimente Streichgarnkrempeln mit Feinspinnmaschinen weiset auf frankirte Anfragen zu billigem Verkauf nach Herr **Carl Schubert** in Leipzig. Reichsstraße Nr. 13.

Eine Parthie leere Wein-, Oel- und Waarenfässer

stehen in Nossen zum Verkauf.
Näheres bei **T. Mark**, z. Z. in Nossen.

Bei **Jul. Hase** in Roßwein ist so eben erschienen:
Sprüche der heil. Schrift, nach dem biblischen Geschichts- und Katechismusunterrichte, und **geistliche Lieder**, nach dem Kirchenjahre fürs Auswendiglernen stufenweise geordnet von Ernst Eckardt, Schuldirector. Vorgedruckt ist **Luthers kleiner Katechismus.** Ladenpreis in Pappband 5 Ngr, in Parthien billiger.
Das Princip „der Theilung der Arbeit" und „des in die Hände Arbeitens", welches materiell so fördert, ist hier, mit nicht weniger Aussicht auf Erfolg, auf dem geistigen Gebiete angewandt worden; daher das Büchlein besonders unsern Bürgerschulen zu empfehlen sein würde. Doch wird auch dem Lehrer an einer einfacher eingerichteten Anstalt von großem Nutzen sein, da es den ganz objectiv ausgewählten Lernstoff nach der revidirten Bibelübersetzung von Dr. **Hopf** in einer Vertheilung und Repetitionsordnung darbietet, welche ein festes Einlernen desselben seitens der Kinder verbürgt.

Für Seminarien und Präparandenschulen.

Im Verlage der **Arnold**ischen Buchhandlung in Leipzig erschien soeben:

Praktische Orgelschule.

Enthaltend
Uebungen für Manual, Pedal, Choräle mit Zwischenspielen, Präludien, Postludien, figurirte Choräle und Choralvorspiele, Fugen, canonische und vierhändige Tonstücke von verschiedenen Meistern.
Nach pädagogischen Grundsätzen gewählt, geordnet und in dem

Handbuch zur praktischen Orgelschule

mit unterrichtlichen Bemerkungen, Zergliederungen und Erläuterungen begleitet.
Für sich bildende Orgelspieler,
insbesondere für den Orgelunterricht in Seminarien und Präparanden-Schulen.
Herausgegeben von
Dr. Friedrich Wilhelm Schütze.
Director des Schullehrer-Seminars zu Waldenburg in Sachsen, vormals Musiklehrer am Freiherrl. v. Fletcher'schen Seminar zu Dresden.
Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.
Subscriptionspreis: 1 Thlr. 20 Ngr.

Eduard Hegers aromatische Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreisphysikus Herrn **Dr. Albertl** geprüft, empfohlen und attestirt, vom Königl. hohen Medicinal-Collegio von Schlesien begutachtet und zum Verschleiß gestattet, empfiehlt in Original-Packeten zu 2 Stück mit Gebrauchsanweisung à 5 Ngr in Leipzig nur allein **G. F. Märklin.**

Attest.
Dem Herrn **Eduard Heger** bescheinige ich mit Vergnügen, daß es demselben gelungen ist, eine aromatische Schwefel-Seife herzustellen, welche wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein ganz besonders geeignetes Schönheits-Mittel gegen Finnen, Hitzblattern oder sonst unreine, trockne und spröde Haut, so wie zur Erhaltung und Wiederherstellung eines guten Teints anzusehen und deshalb in allen den genannten Fällen zu Waschungen und Bädern vorzugsweise zu empfehlen ist.
Dr. **Albertt**,
Jauer, den 14. Juli 1851. Königl. Kreis-Physikus.

Tapeten — Fensterrouleaux — wollene Fußdecken-Zeuge und abgepaßte Teppiche empfehlen in schöner Auswahl

Conrad & Consmüller.

Leipzig, Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

The english and german Dialogist.

Englische und deutsche Gespräche, nebst einer vergleichenden Uebersicht der Grammatik und des Idioms beider Sprachen. Zum Gebrauch beider Nationen. Von **J. H. Hedley.** 4. Aufl. 25 Ngr.

The London Mercantile Correspondent.

Londoner Handelsbriefsteller. Nebst einem Anhange, enthaltend eine deutsche Erklärung der weniger gebräuchlichen Ausdrücke. Von **J. H. Hedley.** 2. Aufl. 20 Ngr.
H. Hartung in Leipzig.

Im Commissionsverlag des Magazin für Literatur in Leipzig erschien so eben:

Vier Monate in Sebastopol.

Von
Dr. **Gendtner.**
5 Ngr.
Der Verfasser gibt in diesem Schriftchen eine Schilderung seiner Reise nach Sebastopol und seines Aufenthaltes als russischer Militairarzt in dieser Festung.

Reißzeuge, Goldwaagen, Zirkel und Reißfedern empfiehlt in großer Auswahl, zu möglichst billigen Preisen, **Wilhelm Pfefferkorn,** Reißzeug-Fabrikant, Neumarkt Nr. 27, während der Messen: Markt, Eckbude der neuen Reihe, Aeckerleins Haus grad über.

Die **Königl. sächs. concessionirte Strumpfwaarenmanufactur** von

W. E. Matthaei

aus **Dresden** bezieht die bevorstehende Leipziger Michaelismesse mit ihrem vorzugsweise in Unterbeinkleidern, wollenen und baumwollenen Unterröcken ohne Nath, so wie Herren- und Damenjacken wohl assortirten Lager und empfiehlt sich gefälliger Beachtung.

Verkaufsstand: Augustusplatz, Reihe Nr. 19.

Meine Wohnung befindet sich: Schuhmachergäßchen Nr. 8, 2 Treppen. **W. E. Matthaei.**

Als **billigstes latein. Lexicon** wird empfohlen das bei Metzler in Stuttgart erschienene Werk:

A. Forbiger und E. Kärcher, Lateinisch-Deutsches und Deutsch-Lat. Handwörterbuch.

Deutsch-Lateinischer Theil, v. A. Forbiger. Zweite völlig umgearb. Aufl. 86 Bog. Lex.-8. 1856. Subscrpt. bis Ostern 1856 **2** Thl. **4** Sgr.

Lateinisch-Deutscher Theil, v. E. Kärcher. 60 Bog. Lex.-8. Ermäßigter Pr. bis Ostern 1856 **1** Thl. **4** Sgr.

Auf Partien von 10 wird überdies das 11. als Frei-Ex. gegeben. Vorsteher und Lehrer, die ihren Schülern den Genuß dieses so billigen Preises, wie er für ein gutes Lexicon v. ähnlichem Reichthum des Stoffes noch nie vorhanden war, verschaffen möchten, belieben, da Ostern 56 der erhöhte Ladenpreis eintritt, bald zu bestellen. — Vorräthig in allen Buchhdlgn.; in Leipzig bei **H. Haessel.**

E. W. T. Grassau,

Parfümerien- und Toilette-Seifen-Fabrikant aus Braunschweig,

bezieht zum ersten Male die Leipziger Messe mit einem vollständig assortirten Lager von

Parfümerien, Toilette- und Fruchtseifen ohne Wachsüberzug,

letztere geschmackvoll in Körbchen u. Tischen zusammengestellt und sich deshalb zu Festgeschenken besonders eignend.

Gewölbe: Grimm. Str. Nr. 36.

P. C. Luckhaus & Co. aus Remscheid.

Eisen- und Stahlwaaren-Handlung mit Muster-Lager.

Neumarkt No. 12 — 2. Etage.

Ganz gute schwarzblaue Nähseide bin ich im Stande Cartenweise sehr billig, à Carte mehrere Thaler unterm jetzigen Tagespreise zu verkaufen. Ich besitze davon zufällig eine ansehnliche Partie.

F. Metlau, Leipzig in Hohmanns Hofe am Neumarkte.

Kugelwaschmaschinen

nach dem neuesten System, welche in Zeit von 5 Minuten bei Ersparung von 50° Seife und der bis jetzt anstrengenden Arbeit die Wäsche rein waschen, fertige ich und halte dieselben vorräthig.

Um sich von der Zweckmäßigkeit der Maschine zu überzeugen, wird dieselbe alle Mittwoch nachmittags von 3 bis 5 Uhr in Thätigkeit sein, und lade daher alle, die sich dafür interessiren, ein, mich zu besuchen; auch stelle ich den Preis auf 10 ₰, um daß die Maschine in jeder Haushaltung Eingang finden kann. Um gefällige Abnahme bittet

Herrmann Liebscher,
Mechanicus in Riesa.

Herr Mechanikus **Herrmann Liebscher** hier hat in voriger Sitzung des Gewerbevereins die practische Anwendung einer von ihm gebauten Waschmaschine gezeigt. Die Resultate waren der Art, daß sich die Zweckmäßigkeit derselben sowohl in Bezug auf Kraft und Zeitersparniß, als auch einer dadurch bedingten größern Billigkeit durchaus nicht verkennen ließ, um so mehr, als die durch dieselbe behandelte Wäsche bei der gelinden Reibung der Kugeln weniger angegriffen wird, als durch das gewöhnliche Waschen mit der Hand. Wir können diese Maschine der Beachtung des Publikums nur empfehlen und haben darüber gegenwärtiges Zeugniß mit Vergnügen ausgestellt.

Riesa, den 10. Sept. 1855.

Der Gewerbeverein.

Die Pianoforte-Fabrik

von

Hölling & Spangenberg in Zeitz

empfiehlt ihr Lager Flügel und tafelförmiger Fortepianos, mit englischer und deutscher Mechanik, so wie Pianinos oder Cabinetflügel, unter dreijähriger Garantie, und wird stets bemüht sein, Aufträge auf das sorgfältigste und gewissenhafteste auszuführen.

J. F. A. Mieth aus Dresden

empfiehlt sich diese Messe mit eigenen Fabrikaten von appretirtem **Tüll** zu Häubchen, **Drath, Spanplatten, Crostinon, Steifpelinet,** zu Hüten **Strohblumen, Strohfedern, Fenstergaze, Silbergaze** und **Canevas:** Thomasgäßchen Nr. 11/111, 1. Etage.

Blumenfreunden empfiehlt auch diesen Herbst: holländ. Hyacinthen bester Qual. pr. Dutz. von allen Farben 1 ₰, gefüllt u. einf.; dergl. bessere Sort. 1½ u. 2 ₰, Duc v. Tholl gef. u. einf., Dutz. 10 Ngr. Tournesol à Stück 2 Ngr. Gelbe Rose, Monströse Tulpen, Kaiserkronen, Gladiolus etc. sämmtl. à St. 1 Ngr. Crocus alle Farb. à Dutz. 4 Ngr. Ferner: dichtgefüllte Primula acaulis fl. pl., sehr schön! gefranzte chinesische Primel, gef. baumartige Veilchen, rothgefüllte Nachtviolen, Phlox in schönen Sorten, große Pracht-Stiefmütterchen, sämmtlich à Dutz. 20 Ngr., pr. 100 4 ₰, Cypressen u. Lebensbäumchen 1 Fuß hoch pr. 100 5 ₰, Ziersträucher zu Anlagen, stark u. schön, à Schock 5 u. 8 ₰. Gefällige Zuschriften erbittet franco **Gustav Pause,** in Richzenhain b. Waldheim.

Local-Veränderung.

Unser Lager von **Meubles-Damasten** und **Tischdecken** befindet sich Salzgäßchen neben der Börse.

R. Hösel & Co. aus Chemnitz.

Das Uhrenlager

von **C. Louis Baumgärtel,** Nicolaistraße Nr. 2, nächst der Grimmaischen Straße,

empfiehlt sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mit den neuesten Dessins aller Arten Uhren bestens und gewährt bei den möglichst niedrigen Fabrikpreisen einjährliche Garantie.

Für Engros-Käufer

empfehlen **Corsetten ohne Nath,** vorzüglich in Façon und Qualität, **blaue Fuhrmannshemden** (Kittel) gut und billig

Rosenthal Steinhart & Co.,
Fabrikanten aus Göppingen, Brühl Nr. 7?
I. Etage.

Porzellan-Lager

der **Manufactur von Christian Eckardt** aus **Cahla** Auerbachs Hof Gewölbe 48.

Fluide impériale.

als das vorzüglichste und beste, bereits rühmlichst bekannte, gänzlich unschädliche Haarfärbungsmittel in Etuis à 25 Ngr empfingen wieder frische Zusendung

Gebr. Tecklenburg in Leipzig.

Bekanntmachung.

In Folge Weiterbeförderung ist die Stelle eines Hausmanns für unser Armen- und Werkhaus erlediget worden und wieder zu besetzen. Wir fordern daher sich hierzu qualifizirende Personen auf, sich unter Vorlegung betreffender Zeugnisse wo möglich persönlich bis zu

dem 1. Oktober 1855

bei uns zu melden.

Die Anstellungsbedingungen sind bei uns einzusehen.

Schöneck, am 18. September 1855.

Der Stadtrath daselbst.
Fincke.

Eine Lebensversicherungsanstalt sucht tüchtige Agenten in Deutschland. Offerten werden unter Chiffre F. A. # 5. franco poste restante Leipzig erbeten.

Capitalgesuch. 4000 bis 5000 Thlr. werden auf ein sächs. Rittergut, wozu ein Areal von 107 Ack. 136 Qu.-R. gehört, gegen 1. Hyp. und Zinsen zu 4½ % zu Michaeli l. J. zu erborgen gesucht. Geneigte Offerten werden unter den Buchst. Q. U. A. poste rest. Rosswein erbeten.

Pension.

Auswärtige Aeltern finden zu Michaelis d. J. oder auch später bei einer stillen, anspruchslosen und gebildeten Familie (Wittwe mit Sohn und Tochter) in Leipzig für ihre Kinder billig Kost und Wohnung bei liebevoller Pflege und religiös-sittlicher Erziehung. Da der Sohn selbst Lehrer ist, so kann auch Klavier- und sonstiger Privat-Unterricht im Hause ertheilt werden; auch stehen besondere Empfehlungen zu Diensten. Näheres mündlich oder brieflich durch Hrn. **Carl Schubert**, Reichsstr. Nr. 13. in Leipzig.

Pension.

Unterzeichnete macht den geehrten Eltern bekannt, daß sie noch einige Töchter, die hier unter ihrer mütterlichen Leitung gebildet werden sollen, bei sich aufnehmen kann.

Leipzig, Königsplatz Nr. 9.

Bernhardine verw. **Hofmann.**

Das Brennergesuch, cfr. Extra-Beilage zu No. 221. der Leipz. Ztg. Montag, d. 17. Sept. a. c. Seite 5151., hat sich erledigt.

Scheer-Haare.

P. Talmasse, Gerberstraße 38 Leipzig, kauft alle Gattungen Scheer-Haare und gibt dafür die besten Preise.

Horn

und Hornabfälle in festen Stücken kauft die **chemische Fabrik in Dehnitz** bei Wurzen und **C. G. Gaudig** in Leipzig. Offerten werden franco erbeten.

Auf vielseitiges Verlangen
Sonntag d. 23. Septbr.

Großes Militair-Concert und Ball,

gegeben vom Musikchor des 4. Bataillon der Brigade Kronprinz in

Geringswalde.

Schloß Stein.

Den 23. September

Conzert,

gegeben von den Berg-Trompetern aus Planitz.

Es ladet hiermit ein

C. Werner.

Nachruf

dem seligen Pastor Stange.

Gott hat Dich, den guten Pfarrer, aus der Gemeinde, in der Du 21 Jahre als Prediger und als Seelsorger gewirkt hast, abgerufen. Groß ist der Segen Deines Wirkens gewesen: Einen Gottesgarten wolltest Du unter uns gründen, darum umschlossest Du beide Gemeinden und fast alle Familien mit dem Bande der Eintracht, streutest den Samen des Gotteswortes aus, daß Glaube, Liebe, Hoffnung aufgehn sollte; Du pflegtest jeden einzelnen Stamm, jede kleine Pflanze mit liebender Hand, daß sie dem Herrn empor wachsen sollte. Du hast gepredigt mit Deinem Worte, mit Deinem Leben, mit Deinem Leiden; nicht blos in der Kirche, am Krankenbette, am Grabe, überall war das Wort Gottes Deines Fußes Leuchte und ein Licht auf Deinem Wege. Dank Dir, dem treuen Haushalter des Herrn! Dank Dir, dem Tröster der Traurigen, Kranken und Sterbenden! Dank Dir, dem Friedensboten! Dank Dir, dem Manne des Herzens, dem Freunde in der Noth! Dank Dir! Dank! Möge Dir Gott durch seine Gnade um Christi willen vergelten, was Du an uns gethan!

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben!

Die Gemeinden zu Albertsdorf und Altenhain.

Familiennachrichten.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft und ohne Schmerz unser theurer innigstgeliebter Gatte, Vater und Großvater der emer. Königl. Revierförster **Carl Gottlieb Müller** in seinem 79. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die Hinterlassenen.

Dresden, Reichstädt, Sehma und **Markersbach,** am 20. September 1855.

Das am 17. d. M. erfolgte Hinscheiden meines geliebten Bruders, des Rittergutsbesitzers **Carl Fleischer** auf **Breitenstein**, mache ich seinen zahlreichen Freunden in Sachsen im Namen der Hinterlassenen, mit der Bitte um stilles Beileid, hierdurch bekannt.

Leipzig, den 20. Sept. 1855.

Stadtrath **Fr. Fleischer.**

Heute in der ersten Morgenstunde ... derte der himmlische Vater unsern ... Sohn **Emil** in einem Alter von 3 Jah- ren 8 Monaten nach 3tägiger Krank- wiederum zu sich; unser Schmerz ist ... und nur der Gedanke an ein dereinst... Wiedersehen lindert unsern Kummer.

Dies lieben Verwandten und Bekan- hierdurch mit der Bitte um stilles ... zur Nachricht.

Geringswalde, den 19. Septbr. 18..

J. M. Zimmerman
Emilie Zimmerman

Gestern starb, während seiner Be- thätigkeit von einem Schlagfluß ... schnell und schmerzvoll mein guter ... der Advocat **Herrmann Plato.** ... für mich und seine hochbejahrte ... die mit ihm ihr letztes Kind verlie... stille Theilnahme. **Amdine Plato** ...

Leipzig, am 20. Sept. 1855. ...

Vermählungs-Anzeige.

Eduard Goering, ...
Marie Goering
geb. **Dietz.**

Lucka, d. 17. Septbr. 1855.

Unsere am 17. d. M. vollzogene ... Verbindung zeigen Verwandten und Be- kannten nur hierdurch an

Pankwart Meiß...
Minna Meißne...
geb. **Loth.**

Penig, den 19. Septbr. 1855.

Am 24. Juli a. c. wurde mein ... Frau **Wilhelmine** geb. **Witt...** ... Gottes Beistande durch die kunst- Hand des Herrn Dr. **Höhlig** von ... todten Mädchen entbunden. Verdank... nun der schnellen Entschlossenheit ... anspruchslosen Arztes bei der Entbin... sowohl, als durch spätere Behandlung ... Leben meiner dem Tode so nahen Fr... so drängt es mich nach soweit erfolgt... Herstellung, daß sie bereits ihren er... Kirchgang halten konnte, Ihnen, hoch- ehrter Herr Doctor, auch öffentlich ... tiefgefühlten Dank für Ihr eben ... nendes als entschlossenes und ... treten darzubringen.

Johanngeorgenstadt, den 16. Se... 1855. **Gustav Schö...**

Die heute nach kurzer Zurückkunft ... Amerika erfolgte glückliche Entbin... seiner lieben Frau **Ernestine** geb. ... **ritsch** von einem gesunden Knaben ... nur hierdurch allen Verwandten und Fr... den ergebenst an

Ernst Kr...

Bautzen, 18. Septbr. 1855.

Berichtigung. In der, der Extra... 221 inser. Verlobungsanz. von ... Mathilde Evermann zu l. Math. E...

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 225 der Leipziger Zeitung.

Sonnabend, den 22. September 1855.

Bekanntmachung.

Die in dem unter A. beigehenden Verzeichnisse aufgeführten Grundbesitzer innerhalb der Fluren der Dörfer Eutritzsch, ohlis, Möckern und Leutzsch erhalten für die bei eines jeden Namen angegebenen Flächen Land, welche sie zu Anlegung der ipzig-Weißenfelser Eisenbahn an die Thüringische Eisenbahngesellschaft abgetreten haben, die eben dort angegebenen, vergleichs-eise festgestellten Entschädigungen sowohl für den Grund und Boden selbst, als die ihnen durch die Eisenbahn zugefügt werden-n Unbequemlichkeiten.

Indem nun solches hierdurch nach Maßgabe §. 9 des Gesetzes vom 3. Juli 1835 zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, erden zugleich alle diejenigen entfernteren Interessenten im Sinne §. 167 des Gesetzes über Ablösungen und Gemeinheitstheilun-n vom 17. März 1832, welche sich an diese Entschädigungsgelder halten zu können sich für berechtigt glauben, hiermit aufge-rdert, daß sie ihre dießfallsigen Ansprüche binnen einer Sächs. Frist und längstens bis zum

7. November 1855

i unterzeichnetem Kreisamte geltend machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist sofort mit Verabfolgung der Entschädigungs-lder an die betreffenden Grundbesitzer verfahren werden wird.

Leipzig, den 19. September 1855.

Königl. Sächs. Kreis-Amt.

Lucius. D. Holdefreund.

A.

Verzeichniß.

Flächeninhalt des abgetretenen Landes nach Leipziger □Ruthen.	Name des Grundbesitzers.	Entschädigungssumme. Thlr.	Ngr.	Pf.
	1.			
	In Eutritzscher Flur.			
7,3	Körting, Johann Gottlob . .	24	10	—
	2.			
	In Gohliser Flur.			
82,7	Graß, Johann August . . .	283	26	1
183,1	Banse, Johanne Friedericke verw.	664	10	4
10,43	Gravenhorst, Herrmann . .	38	13	—
83,8	Hepser, Johann Andreas . .	261	13	9
340,95	Seltmann, Johanne Christiane verehelichte . . . . Röthing, Johanne Sophie verehel. Böttcher, Karl Gottlieb . . Böttcher, Ernst Wilhelm . . Burkhardt, Johanne Eleonore verehelichte . . . . . . Böttcher, Heinrich August . .	1048	23	3
25,52	Schilde, Laura verehel. . . . Einenkel, Cäcilie verehel. . .	90	12	5
74,7	Beyer, Johanne Dorothea verehel.	252	22	9
124,5	Rohr, Christian Gottfried . .	428	19	5
450,42	von Alvensleben, Ludwig Gebhardt	1648	16	2
17,7	Johannemann, Johann Gottfried, und dessen Ehefrau	66	22	8
23,0	Lehmann, Johann Karl . .	88	27	2
7,9	Leonhard, Johann Christian .	29	27	2
156,2	Scholber, Ferdinand, Lieutnant	538	13	9
104,42	Frenzel, Johann August . .	328	11	2
4,8	Kern, Dr. Karl Ferdinand . .	22	10	5
8,2	Pflaume, Franz Sigismund .	31	23	8
133,8	Schlippe, Karl Christian . . .	389	3	1
143,1	Marx, Karl Friedrich August .	503	—	3
25,8	Krüger, Johann Christian . .	97	22	5
13,10	Leipzig-Dresdner Eisenbahn-kompagnie	49	12	8
27,6	Gohlis, die Altgemeinde . .	65	18	9
	3.			
	In Möckerner Flur.			
155,6	Oberländer, Johann Heinrich	518	20	—
3,25	Heyer, Johann Gottfried . .	21	1	3
7,0	Körting, Johann Karl . . .	34	5	—
224,25	Schauer, Christian Friedr. Gottlob	788	1	3
60,3	Crusius, Dr. Wilhelm Leberecht	230	1	5
50,75	Both, Marie Elisabeth verehel. Herrnsdorf, Karoline Friedericke verehel. . . . . Schröter, Marie Sophie verehel.	169	5	—
63,6	Oeconomische Societät in Leipzig	218	15	—
139,8	Schmalz, Oswald Moritz . .	466	—	—
	4.			
	In Leutzscher Flur.			
290,7	Kirsch, Moritz Julius, und Nanniger, Karl Arthur . .	806	29	1
200,25	Koch, Johann Karl	500	18	7
198,25	Platzmann, Alphons . . .	495	18	8
312,2	Hoffmann, Traugott Gotthelf, und Ehefrau	780	15	—
44,5	Hoffmann, Traugott Gotthelf	111	7	5
3,3	Leutzsch, die begüterte Gemeinde	4	3	8

Erste kais. königl. priv.

Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Eröffnung der Fahrten nach Constantinopel.

Nachdem die Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Oesterreichischen Lloyd die Fahrten zwischen Galacz und Constantinopel im Anschluss an die Donau-Eildampfer in Galacz am 15. September wieder aufnimmt, so tritt vom 9. September an folgende Fahrteneintheilung in Kraft, und wird von diesem Zeitpunkt an regelmässig eingehalten werden, vorausgesetzt, dass den Lloyd-Dampfern auf jener Strecke keine Hindernisse erwachsen.

Von Wien nach Constantinopel.

Von **Wien** nach **Pest** jeden Sonntag, mit dem gewöhnlichen Passagierboote.
Von **Pest** nach **Galacz Eilfahrt** vom 10. September an, jeden Montag um 9 Uhr Vormittag.
Ankunft in Galacz Freitag früh.
Von **Galacz** nach **Constantinopel** vom 15. September an, jeden Samstag früh.
Ankunft in Constantinopel Montag Mittag.

Von Constantinopel nach Wien.

Von **Constantinopel** nach **Galacz** jeden Dienstag Mittag.
Ankunft in Galacz Donnerstag Nachts.
Von **Galacz** nach **Pest** und **Wien** jeden Samstag früh.
Ankunft in Pest Donnerstag, längstens Freitag früh.

Die Eilschiffe zwischen **Pest** und **Galacz** legen an folgenden Stationen an:
Mohacs (Kohlenstation), *Semlin*, *Orsova* (*Turn-Severin*), *Widdin*, *Calafat*, *Sistov*, *Rustsuk*, *Giurgewo*, *Silistria* und *Braila*.

(Fahrpreise für die Strecke *Wien-Pest* — gewöhnlicher Tarif — laut Specialtarif Nr. 2, für die Strecke *Galacz-Constantinopel* — Eilfahrtentarif — laut Specialtarif Nr. 6 und 7).

Auf der Verbindungsroute *Wien-Constantinopel* werden Eilgüter expedirt. Dieselben müssen längstens bis Donnerstag hier aufgegeben werden.

Wien, 25. August 1855. **Von der Direction.**

Einladung zur Actienzeichnung.

Die Unterzeichneten, im Besitz eines Steinkohlenbau-Rechts eines Feldcomplexes von 401½ Scheffel in **Lugau**, der an die **Lugau-Niederwürschnitzer** Steinkohlenwerke, genannt **Dufour-Schacht**, gränzt, unter welchem 3 Ruß- und Pechkohlen-flötze von circa 20 Ellen Gesammtmächtigkeit lagern, beabsichtigen, dieses Abbau-Recht einem zu begründenden Actien-Vereine abzutreten.

Es sollen zu diesem Zwecke 4000 Actien à 50 ₰ creirt werden.

Diejenigen, welche sich bei diesem Unternehmen betheiligen wollen, werden ersucht, ihre desfallsigen Zeichnungen vom 23. dies. Mts. an bei

Herren Vetter & Co. in Leipzig,
" Günther & Rudolph in Dresden,
" Haase & Sohn in Chemnitz,
" C. Wilh. Stengel
" Carl & Louis Thost } in Zwickau,
" Carl Böhme

bei welchen gedruckte Prospecte über die nähern Verhältnisse des Unternehmens nebst **Revier-Croquis** zur Aushändigung bereit liegen, gefälligst zu bewirken.

Der Schluß der Zeichnung wird vorbehalten. Bei der Zeichnung hat sofort die erste Einzahlung mit 5 ₰ pro Actie gegen Empfang der Interimsscheine zu erfolgen. Zwickau, den 18. September 1855.

C. Wilh. Stengel, Carl & Louis Thost, Carl Boehme.

Colonia,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Coeln.

Grund-Capital Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft versichert auch für die Dauer der Messe gegen feste, billige Prämie und empfiehlt sich zum Abschluß dieser Versicherungen

Leipzig. der General-Agent der **Colonia**
Julius Meißner, große Feuerkugel.

Bekanntmachung.

Der diesjährige zweite
Roß- und Viehmarkt
wird
Donnerstags den 27. September 1855
auf hiesigem Marktplatze abgehalten und eine Abgabe an Städtegeld und sonst dabei nicht erhoben werden.

Mittweida, am 10. September 1855.
Der Stadtrath.
Hofmann, Bgrmstr.

Steckbrief.

Gottlob Partzsch aus Grund bei Mohorn, wegen qualificirter Diebstähle hier in Untersuchung befangen, ist in verwichener Nacht, nachdem er sich seiner Banden zu entledigen gewußt und eine Mauer durchbrochen, aus hiesigem Gefängnisse entsprungen. Man ersucht die Behörden u. die Gensdarmerie, diesen gefährlichen Verbrecher im Betretungsfalle zu verhaften und wegen dessen Abholung Nachricht anher zu ertheilen.

Tanneberg bei Meißen, den 18. September 1855.
Von Schönberg'sche Gerichte.
Schreyer, G.-V.

Signalement des Partzsch.

Er ist 47 Jahr alt, 73 Zoll groß, untersetzt und kräftig, hat dunkelbraune Haare, hohe Stirn, dunkelbraune Augenbrauen, dunkelbraune Augen, lange und proportionirte Nase, schwärzlichen Bart, rundes Kinn, und seine Gesichtsfarbe ist gesund. Besondere Kennzeichen: 2 Brüche, angebliche Kurzathmigkeit. Sein Alter giebt er auf Befragen zu 57 Jahren an. Bekleidet war er bei seiner Entweichung blos mit Hemde, Unterziehhosen und darüber mit graumelirten Tuchhosen.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte, aus Ernstthal bei Glauchau gebürtige Soldat Friedrich Wilhelm Vogel von der 2. Compagnie 11. Infanterie-Bataillons, welcher bis zum 30. August d. J. nach Tangermünde bei Magdeburg beurlaubt war, hat, einem hier eingegangenen dienstlichen Rapporte zufolge, der an ihn erlassenen Ordre, den 31. August ai. c. zum Dienst bei seiner Compagnie einzutreffen, nicht Folge geleistet, soll vielmehr, nach dem in seinem Geburtsorte Ernstthal bei Glauchau umgehenden Gerüchte, nach Amerika ausgewandert sein.

Wenn nun hiernach obgenannter Soldat Vogel der Desertion sich dringend verdächtig gemacht, so ergeht an alle Militair-, Civil- und Polizeibehörden, sowie an die Gensd'armerie das Ersuchen, auf gedachten Deserteur ein wachsames Auge zu haben, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und Behufs seines Weitertransportes an das unterzeichnete Brigadekriegsgericht an das nächste Garnison-Commando abzuliefern, oder aber wegen dessen Abholung ungesäumt Nachricht anher gelangen zu lassen.

Cantonnement Wurzen, am 11. September 1855.
Das Königliche Kriegsgericht der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg.
Tischer, Auditeur.

Signalement.

Gewerbe: Schuhmacher; Alter: 24½ Jahr; Größe: 74½ Zoll; Haare: dunkelbraun; Stirn: proportionirt; Augenbrauen: dunkelbraun; Augen: graublau; Nase und Mund: proportionirt; Zähne: fehlt ein Vorderzahn; Bart: fehlt; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: fehlen.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Weber und Handelsmann Friedrich August Ludewig aus Ostrau hat der in der 2. Beilage zu Nr. 155 der Leipziger Zeitung enthaltenen Bekanntmachung ohngeachtet sich bis jetzt nicht gestellt, und es werden daher, da nach den vorhandenen Umständen es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß derselbe absichtlich seinen Gläubigern sich entzieht, alle Polizeibehörden hiermit ersucht, auf denselben zu invigiliren, und ihn im Betreffungsfalle zu arretiren und anher transportiren zu lassen.

Justizamt Mügeln, den 18. September 1855.
Wächter.

Signalement:

Ludewig ist
42 Jahr alt, hat
blonde Haare,
niedrige Stirn,
blonde Brauen,
graue Augen,
starke Nase,
gewöhnlichen Mund,
rundes Kinn und ist
starker untersetzter Statur; er hat eine Platte.

Bei seiner Entfernung trug derselbe:
eine gelbliche Tuchmütze,
einen blauen Tuchrock,
grau quarrirte Beinkleider,
eine roth- und grün gemusterte Piqué-Weste und
Halbstiefel.

Steckbriefserledigung.

Der von uns unter dem 18. October 1851 erlassene, in der zweiten Beilage des 278. Stückes dieser Zeitung vom 21. October 1851 abgedruckte, Steckbrief, den angeblichen General Plantagenet Harrisson betreffend, hat sich erlediget.

Leipzig, den 19. September 1855.
Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Nietzsche.

Bekanntmachung.

Das nachstehend sub A. signalisirte Individuum, welches sich Gustav Friedrich Schulze aus Cunnersdorf bei Löbau nennt und dringend verdächtig ist, 4 Stück in seinem Besitze gefundene angeblich in Weinböhla gekaufte Gänse entwendet zu haben, ist gestern in Coswig festgenommen worden und Nachmittags in der 4. Stunde den ihm zur Ablieferung in das hiesige Justizamt übergebenen Transporteuren im Dorfe Eisenberg entsprungen, seinen Weg ins Freie über die Felder nach dem hiesigen Thiergarten östlicher Seits nehmend. An alle Polizeibehörden ergeht hiermit das ergebene Ersuchen, wegen Habhaftwerdung des Flüchtlings und Entdeckung des Eigenthümers der hier befindlichen vier Gänse mitzuwirken und etwaige hierauf bezügliche Ergebnisse schleunigst anher mitzutheilen.

Königl. Justiz-Amt Moritzburg, den 19. September 1855.
Quenzel.

A.

Schulze ist mittler untersetzter Statur, hat blondes oder dunkles Haar, dickes, volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, trägt einen blauen Oberrock und Stiefeln und spricht den Dialect hiesiger Gegend. Die ihm abgenommenen vier Gänse sind weiß und grau gefedert.

Bekanntmachung.

Der nachstehends näher signalisirte Handarbeiter Christian Gottlob Löscher aus Rempesgrün hat sich seit ungefähr 3 Monaten von dort entfernt und sich dadurch der polizeilichen Aufsicht entzogen. Da nun zu vermuthen steht, daß sich derselbe wieder bettelnd umhertreibt, so werden alle Polizeibehörden ersucht, auf Löschern zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubtransportes anher abzuliefern.

Königl. Gericht Auerbach, den 10. September 1855.
Seidel.

Signalement:

Alter: 29½ Jahre, Größe: 67½ Zoll, Statur: untermittel, Gesichtsform: länglich, Gesichtsfarbe: blaß, Haare: blond, Augen: blau, Augenbrauen: blond, Bart: blond, Nase: klein, Mund: klein, Stirn: hoch, Kinn: breit, Zähne: defect. Besondere Kennzeichen: fehlen. Uebrigens soll derselbe jetzt mit schwarzen Lederhosen und Tuchjacke bekleidet sein.

Bekanntmachung.

In letztvergangener Nacht ist es dem am 30. v. Mts. allhier ohne alle Legitimation aufgegriffenen, nachstehend sub A. signalisirten angeblichen Schuhmachergesellen Adam Juras aus Aacker in Ungarn gelungen, aus dem hiesigen Stadtkrankenhause, in welches er wegen Syphilis eingeliefert worden war, zu entspringen.

An die Polizeibehörden, Gensd'armerie und sonst Jedermann ergeht nun hiermit das Gesuch, zu Wiedererlangung des höchst verdächtigen Entwichenen behülflich zu sein und von seiner etwaigen Aufgreifung schleunige Nachricht Anher gelangen zu lassen.

Dresden, den 18. September 1855.
Königliche Polizei-Direction.
In Stellvertretung: **A. Schwauß,**
Polizeirath.
Welcker, Act.

A.

Signalement.

Der angebliche Juras ist ohngefähr 24 Jahre alt, 65 Zoll groß, hat lange braune Haare u. Augenbrauen, freie Stirn, grünlich graue Augen, spitze Nase, breiten Mund, schwachen Bartwuchs, blonden Schnurrbart, gute Zähne, langes Kinn, längliches Gesicht und gebräunte Gesichtsfarbe.

Derselbe ist noch mit dem Chancre behaftet, hat geschwollene Leistendrüsen und ist beim Entspringen nur mit einem, St. K. H. schwarzgestempelten, Hemde bekleidet gewesen.

Einbruch und Diebstahl.

In der Nacht vom 25. bis zum 26. Juli d. J. ist auf dem Postverwalter Bodelschen, zwischen Elterlein und Schlettau gelegenen Torfstiche ein von Rasen erbauter Keller gewaltsam erbrochen und dem Torfmeister Knauth aus demselben 1) eine mit Drath eingestrickte blaue acht Kannen haltende Flasche mit sechs Dresdner Kannen Kornbranntwein, 2) eine thönerne lange rothgelbe mit 1½ Nösel Spiritus, 3) eine kurze runde Flasche mit einem Nösel Kornbranntwein, 4) ein gebrauchter, sogenannter Maschinentopf. 4 Dresdner Kannen haltend, und 5) ein großer messingener Bierhahn entwendet worden.

Dieses Einbruchs und Diebstahls ist zwar der Handarbeiter Christian Gottlob Graupner von Schlettau, in dessen Wohnung man die Flasche sub 2 nebst dem Korkse zur Flasche sub 3 vorgefunden, dringend verdächtig und deshalb zur Haft und Untersuchung gekommen, hat aber die That hartnäckig geleugnet und es sind deshalb die übrigen gestohlenen Gegenstände bis itzt nicht wieder erlangt worden.

Um nun, womöglich, noch dazu zu gelangen, wird hiermit diese öffentliche Bekanntmachung erlassen und damit die Aufforderung an alle Polizei-Behörden, die Gensdarmerie und sonst Jedermann verbunden, hierzu mit behülflich zu sein, und, wenn von den noch fehlenden Gegenständen irgend wo etwas vorkommen oder bekannt sein sollte, solches unverzüglich anher oder der nächsten Polizeibehörde mitzutheilen.

Grünhain, den 15. September 1855.
K. Justizamt allda.
Hungar.

Diebstahl.

Am 9. dieses Monats Abends in der 9. Stunde sind dem Begüterten Stein in Altenbach 16 Stück breite Kuchen, 2 Aschkuchen und 2 Stückchen Butter mit eingedrücktem Sächsischen Wappen aus dem verschlossenen Keller entwendet worden, was zur Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen bekannt gemacht wird.

Wurzen, den 19. September 1855.
Das Königliche Landgericht,
Abtheilung V.
Bielitz.

Diebstahl.

Nach allhier erstatteter Anzeige ist am Morgen des 1. dieses Monats von einem vor der Müller'schen Schänkwirthschaft zu Lungwitz befindlich gewesenen Kohlenwagen ein kurzer, aber sehr weiter grauer Leinwandsack, in welchem eine rothe Wiener Doppelkutze, am Rand mit drei oder vier schwarzen Streifen, ein Kopfkissen mit roth und weiß carrirtem Ueberzug, sowie roth- und weißgestreiftem Inlet, ein Paar ausgeschnittene rindslederne Mannsschuhe mit auf Rahmen genähten Sohlen und mit Eisen beschlagenen Absätzen, eine Striegel, eine Kartätsche und ein grauer Leinwandlappen verwahrt gewesen, spurlos entwendet worden.

Zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Entwendeten wird solches hiermit bekannt gemacht.

Chemnitz, am 18. September 1855.
Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.
Marggraf.
Junghans.

Bekanntmachung und Aufforderung.

In dem Nachlasse der in der Nacht vom 16. zum 17. März dieses Jahres in ihrer Wohnung zu Stötteritz ermordeten Frau Friederike verw. Postinspector Dellbrück werden, außer den von dem Mörder, dem Victualienhändler Karl Gottlob Schiefer aus Stötteritz, eingeständlich beim Morde entwendeten und demselben bei seiner am 6. Juli dies. Jahres zu Dresden erfolgten Arretur abgenommenen unten unter B. verzeichneten, auch noch die nachstehend unter A. verzeichneten Werthspapiere vermißt. Indem man bisher die auf Wiedererlangung der Ersteren von den Patrimonialgerichten zu Stötteritz obern Theils, als ehemaliger Untersuchungsbehörde, an verschiedene Verwaltungsbehörden gerichteten Gesuche hiermit im Allgemeinen und insbesondere, insoweit sie anderweitige Veranlassungen und Anweisungen zur Folge gehabt, wiederholt, ersucht man sämmtliche Gerichts-Verwaltungs- und Polizeibehörden und deren Organe, die Gensdarmerie, die Herren Kaufleute, Banquiers und sonst Jedermann auf die Werthspapiere sub A. ihr Augenmerk zu richten, sich der Personen-Identität und, nach Befinden, der Personen der etwaigen Producenten oder Verkäufer unter vorläufiger Beschlagnahme der Papiere gefälligst zu versichern und hiervon, sowie von jeder etwa zu ihrer Kenntniß gelangenden Spur des Verbleibs dieser Papiere entweder anher oder nach Befinden unter Bezugnahme hierauf der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde schleunigst Nachricht zu ertheilen.

Kreisamt Leipzig, am 18. September 1855.
Lucius.
Schulz.

A.

Verzeichniß der noch fehlenden Werthpapiere.

1) Ein Leipziger Stadtschuldschein Lit. A. Nr. 16 über 1000 Thlr.; 2) einer dergl. Lit. B. Nr. 404 über 500 Thlr.; 3) einer dergl. Lit. B. Nr. 739 über 500 Thlr.; 4) ein sonst königl. sächs. jetzt preuß. Steuercreditkassenschein Lit. B. Nr. 6227 über 500 Thlr.; 5) einer dergl. Lit. B. Nr. 7415 über 500 Thlr.; 6) einer dergl. Lit. D. Nr. 3052 über 100 Thlr.;

sämmtlich mit Talons und Coupons;

7) ein sonst königl. sächsischer jetzt weimarischer Steuercredit-Kassenschein Lit. Nr. 1551 über 200 Thlr. ohne Talon und Coupons.

B.

Verzeichniß der wiedererlangten Werthpapiere.

1) Ein königl. sächs. Landrentenbrief Lit. B. Nr. 10255 à 500 Thlr.; 2) einer dergl. Lit. B. Nr. 10256 über 500 Thlr.; 3) einer dergl. Lit. B. Nr. 11884 über 500 Thlr.; 4) einer dergl. Lit. B. Nr. 1406 über 500 Thlr.; 5) einer dergl. Lit. B. Nr. 14086 über 500 Thlr.;

sämmtlich mit Talons und Coupons.

6) ein königl. preuß. Staatsschuldschein Lit. A. Nr. 8956 über 1000 Thlr.; 7) einer dergl. Lit. A. Nr. 4493 über 1000 Thlr.; 8) einer dergl. Lit. A. Nr. 14633 über

1000 ℳ; 9) einer dergl. Lit. A. Nr. 14634 à 1000 ℳ; bez. mit Talon, ohne die zum 1. Juli d. J. zahlbar gewesenen Coupons.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge, ist das für Wilhelmine Huß aus Eilenburg am 3. September 1851 allhier unter Nr. 212 ausgestellte Gesindezeugnißbuch vor 2 Jahren in Eilenburg abhanden gekommen. Zur Verhütung von Mißbrauch bringen wir dieß zur öffentlichen Kenntniß und fordern den etwaigen Inhaber zu schleuniger Abgabe des Buchs anher auf.

Leipzig, den 19. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Kurzwelly, Act.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Lohgerbermeisters und Wollhändlers Johann George Teichmann hierselbst ist auf dessen Insolvenzanzeige von dem unterzeichneten Stadtgerichte der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Stadtgerichtswegen werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger gedachten Teichmann's, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an dessen Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit geladen,

den 9. October 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden ist, persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu rechter, früher Gerichtszeit an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und sodann

den 20. November 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, demnächst

den 20. December 1855,

welcher zum Verhörstermin anberaumt worden ist, Vormittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, und, wo möglich, einen Vergleich zu treffen, hinsichtlich dessen Diejenigen, welche sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden erachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 4. Januar 1856

der Inrotulation der Acten, und

den 28. Februar 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme der in diesem Creditwesen künftig an sie ergehenden Verfügungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Lößnitz, am 15. Mai 1855.

Das Stadtgericht daselbst.
Krauße.

Edictalladung.

Nachdem auf Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Einwohners Johann Gottlieb Stiebert zu Teichwolframsdorf erkannt worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, spätestens

den 17. October 1855,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden, ihre Forderungen und Ansprüche an genannten Stiebert bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse und des Verlusts der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte hier anzumelden, zu begründen und zu bescheinigen.

Berga, den 29. Juni 1855.

Großherzogl. Sächs. Justiz-Amt.
A. Sieber.

Edictalladung.

Nachdem zu dem überschuldeten Vermögen des Hausbesitzers und Zeugschmidts Friedrich Adolph Braune in Trebsen auf erstattete Insolvenzanzeige den Concursproceß zu eröffnen beschlossen worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger Braune's hierdurch geladen,

den 31. December 1855,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden, an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem curator litis hierüber sowie der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und

den 11. Februar 1856

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hiernächst aber in dem auf

den 25. Februar 1856

anberaumten Verhörstermine Vormittags 11 Uhr anderweit an Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich zu treffen, rücksichtlich dessen die Außenbleibenden oder die, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für dem Beschlusse der Mehrheit beitretend angesehen werden sollen, im Falle jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 28. Februar 1856

der Inrotulation der Acten, sowie

den 17. März 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige haben zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte oder in dessen Nähe zu bestellen.

Schloß Trebsen, den 12. September 1855.

Das Baumann'sche Gericht.
Hertel, G.-D.

Edictalladung.

Erstatteter Insolvenzanzeige zu Folge ist zu dem Vermögen

des Lohgerbermeister und Hausbesitzer Heinrich Ernst Kuntze allhier

von der unterzeichneten Behörde der Concursprozeß eröffnet und

der 13. December 1855

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des genannten Kuntze, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Grunde Ansprüche haben oder zu haben vermeinen, andurch geladen, zu dem obgedachten Termine zu rechter früher Gerichtszeit persönlich oder durch gehörig legitimirte, beziehendlich mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene, insbesondere auch zu Abschließung eines Vergleiches ausreichend ermächtigte Sachwalter an Königlicher Justizamtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie damit außerdem, sowie im Falle des Außenbleibens im Termine, von dem betreffenden Concurse für ausgeschlossen werden erachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, über die Richtigkeit ihrer Forderungen mit dem bestellten Concursvertreter sowie, da nöthig, der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren und innerhalb sechs Wochen zu beschließen, hierauf aber

den 8. Februar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides unter der Verwarnung, daß solcher rücksichtlich der in diesem Termine etwa Außenbleibenden Mittags XII Uhr wird für publicirt erachtet werden, gewärtig zu sein, demnächst

den 27. Februar 1856

Vormittags X Uhr in dem zu Abhaltung eines Verhörs, Behufs der Vermittelung eines Vergleichs, andurch anberaumten Termine, wobei diejenigen, welche entwe-

der gar nicht erscheinen, oder sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die von der Mehrheit gefaßten Beschlüsse zu erachten, anderweit sich an hiesiger Amtsstelle einzufinden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 26. März 1856

der Inrotulation der Acten Behufs der Abfassung oder Einholung eines rechtlichen Erkenntnisses und

den 29. April 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der in diesem Termine bis Mittags XII Uhr etwa Außenbleibenden für publicirt zu erachten sein wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben Bevollmächtigte zur Empfängnahme der Ladungen und Bekanntmachungen am Orte des Gerichts zu bestellen.

Rochlitz, den 17. Juli 1855.

Das Königliche Justizamt daselbst.

Wilhelm Eduard Wimmer.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Bäckermeisters Heinrich Oswald Stephan ist mit Eröffnung des Concurs-Prozesses zu verfahren decretirt worden. Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben vermeinen, bei Strafe des Ausschlusses von dem gegenwärtigen Schuldenwesen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hierdurch geladen, den

9. October dieses Jahres

zu rechter früher Gerichtszeit vor uns an hiesiger Gerichtsstelle persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, gehörig zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter und nach Befinden der Priorität halber, unter sich zu verfahren, den

21. November dieses Jahres

des Vormittags der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, sodann den

11. Dezember dieses Jahres

des Vormittags anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu Abhaltung eines Verhörs, bei welchem diejenigen, welche sich über die etwa gemacht werdenden Vorschläge nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl geachtet werden, zu erscheinen, sofern aber ein Vergleich nicht getroffen werden sollte, den

28. Dezember dieses Jahres,

welcher zur Inrotulation der Acten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntniß angesetzt worden ist, und endlich den

19. Februar des Jahres 1856

der Bekanntmachung dieses Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags für bekannt gemacht angesehen werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen, bei 5 ℳ Strafe, Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Schlettau, am 21. Juni 1855.

Das Stadtgericht.

Mey.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Hausbesitzers und Fabrikanten Karl August Trenkler zu Reichenau auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß zu eröffnen gewesen, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger Trenkler's, sowie alle diejenigen, welche an dessen Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit geladen, in dem auf

den 10. Oktober 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie des Vorzugs halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 26. November 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher bezüglich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber

den 11. Dezember 1855

Vormittags 9 Uhr zur Pflegung der Güte unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben, oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl werden angesehen werden, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, falls aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 18. Dezember 1855

der Inrotulation der Akten und

den 24. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Ordnungserkenntnisses, welches Mittags 12 Uhr für eröffnet zu erachten, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme der an sie ergehenden Ladungen und Verfügungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Reichenau, den 5. Mai 1855.

Das Königliche Gericht.

Noßtäuscher.

Zu dem Vermögen des Kaufmanns Friedrich August Gruhle allhier ist in Folge Insolvenzerklärung der Concursproceß eröffnet worden. Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners, sowie alle die, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an den Gemeinschuldner Gruhle zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in dem

auf den 15. Febr. 1856

anberaumten Liquidationstermine, bei Strafe der Ausschließung von dem Creditwesen und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an Landgerichtsstelle allhier persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und sonstigen Ansprüche anzumelden und gehörig zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowohl des Vorzugs halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 4. April 1856

der Bekanntmachung eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet zu erachtenden Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein, hierauf aber

den 25. April 1856

Vormittags 10 Uhr zur Güterpflegung Behufs der Abschließung eines Vergleichs anderweit an Landgerichtsstelle allhier zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen oder bestimmt sich nicht erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden erachtet werden, endlich aber

den 9. Mai 1856

des Actenschlusses und

den 6. Juni 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses sich zu versehen, unter der Verwarnung, daß rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr die Publication als geschehen angesehen werden wird.

Auswärtige Interessenten haben zu Empfangnahme gerichtlicher Vorladungen und Verfügungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen und Ausländer ihre Bevollmächtigten mit gerichtlicher oder gerichtlich recognoscirter Vollmacht zu versehen.

Mittweida, am 13. September 1855.

Das Königl. Landgericht,

II. Abtheilung.

Wirthgen, Ger.-Rath.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Begüterten Carl Christian Hönzsch zu Falkenhayn zugehörigen Immobilien, bestehend aus der auf Folium 9 des Grund- und Hypothekenbuchs für Falkenhayn eingetragenen Häuslernahrung, Nummer 9 des Brandcatasters sammt den dazu gehörigen 45 □-Ruthen enthaltenden Flurstücken Nummer 87. 88a. und 88b. des Flurbuchs mit 37,29 Steuereinheiten; ferner aus dem auf Folium 27 des Grund- und Hypothekenbuchs für Falkenhayn eingetragenen, 1619 191 □.-Ruthen enthaltenden Bauergu[t]

Nummer 28 des Brandcatasters, nebst den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Nummer 35a. des Flurbuchs, sowie den Flurstücken Nummer 35b. 343a. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351 und 401 des Flurbuchs mit 156,59 Steuereinheiten; und endlich den auf Folium 71 und 81 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberjohnsbach eingetragenen, zusammen 18 Acker 60 Q.-Ruthen enthaltenden walzenden Grundstücken Nummer 326C. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 320E. 322B. 323. 324. 325B. des dasigen Flurbuchs mit 100,68 Steuereinheiten, welche Grundstücke zusammen auf 5823 ₰ ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerichtlich gewürdert worden sind, von dem unterzeichneten Gericht

den 13. October 1855

zwangsweise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und zum Bieten, wozu sie außerdem nicht zu lassen, sich anzugeben, nach 12 Uhr Mittags aber des Zuschlags des Grundstücks an den Meistbietenden oder sonstiger Weisung gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung der zu versteigernden Immobilien ist an Gerichtsstelle und im Erbgericht zu Falkenhayn aushängt.

Schmiedeberg, den 3. Juli 1855.

Die Zwitterstocks-Gewerkschaftlichen Gerichte daselbst.

Rüger, G.-D.

Nothwendige Subhastation.

Nachdem zu des Bergmann Johann Gottlob Baldauf in Pobershau Vermögen resp. beschehene Insolvenzanzeige der Concursproceß eröffnet worden, so sollen die zu diesem Creditwesen gehörigen, aus einem unter Nr. 10 des Brandcatasters gelegenen Wohnhause und den Parcellen Nr. 206b. 207 und 208 des Flurbuchs bestehenden, auf Fol. Nr. 10 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pobershau eingetragenen und landgerichtlich zusammen jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 494 ₰ 4 Ngr gewürderten Immobilien

den 3. October 1855

nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden und unter den mandatmäßigen, im Termine besonders bekannt zu machenden, Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Amtswegen hiermit aufgefordert, sich gedachten Tags vor Mittags XII Uhr an hiesiger Amtsstelle anzugeben, ihre Zahlungs- und politische Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach Ausschlag der XII. Mittagsstunde auf dreimaligen Ausruf das höchste Gebot gethan und behalten haben werde, die Grundstücke gegen Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme werden zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, der ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten beigefügt ist, ist aus der im hiesigen Amthause und dem Schwefelgerichte zu Pobershau aushängenden Subhastations-Bekanntmachung zu ersehen.

Zöblitz, den 3. August 1855.

Königl. Justizamt Lauterstein daselbst.

Fritzsche.

Weiß.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Christianen Carolinen verw. Böhler und Julianen Albertinen verehel. Kögler geb. Böhler allhier gehörige, sub Nr. 586 des hiesigen Brandkatasters und Fol. 365 des Grund- und Hypothekenbuchs für Annaberg gelegene Hausgrundstück

den 1. November 1855

öffentlich versteigert werden.

Bietungslustige werden daher hierdurch eingeladen, an diesem Tage des Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sich vor 12 Uhr Mittags zum Bieten anzugeben, nach Ablauf dieser Stunde ihre Gebote zu eröffnen und, daß Demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausruf das höchste Gebot gethan, das Grundstück als Eigenthum zugeschlagen werden wird, gewärtig zu sein.

Das Haus ist, ein von den bisherigen Eigenthümern als Garten mitbenutztes Laasstück im Werthe von 15 ₰ ungerechnet, von den Baugewerken auf 1050 ₰ ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdert worden; was aber die nähere ohngefähre Beschreibung desselben und die Zahlungsbedingungen betrifft, so wird auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende Bekanntmachung nebst Beilage verwiesen.

Annaberg, den 11. August 1855.

Königl. Landgericht das.,
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

C. Hohlfeld.

Ströbel.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll durch das unterzeichnete Königliche Gericht

den 9. Novbr. 1855

das dem Handarbeiter Johann Gottlieb Graichen allhier zugehörige, sub Nr. 346 des Brandkatasters gelegene und auf dem Folium 319 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Geithain eingetragene Hausgrundstück öffentlich versteigert werden.

Es ergeht daher an alle Diejenigen, welche auf dieses Grundstück zu bieten gesonnen sind, hierdurch Ladung, an dem gedachten Tage Vormittags an Königlicher Gerichtsstelle hierselbst sich einzufinden, zum Bieten sich anzumelden und, sobald es an hiesiger Rathhausuhr 12 Uhr Mittags ausgeschlagen haben wird, der Subhastation gewärtig zu sein.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks ist aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Geithain, den 17. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Petzold. Pusch, Act.

Nothwendige Subhastation.

Vor dem Stadtgericht zu Budissin soll einer ausgeklagten Schuld halber das in hiesiger Vorstadt sub Cat.-Nr. 364/3 gelegene, auf Fol. 266 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Budissin eingetragene, dem hiesigen Bürger Johann Dubsky gehörige Hausgrundstück nebst Garten und Stallgebäude nothwendig versteigert werden und ist nächstkünftiger

30. October 1855

als Licitationstermin anberaumt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden andurch geladen, an gedachtem Tage von Vormittags 10 Uhr an sich in Person an hiesiger Stadtgerichtsstelle einzufinden, sich als Licitanten anzugeben, eventuell aber über ihre Erwerbsfähigkeit und Qualification zur Erlangung des hiesigen Bürgerrechts sich auszuweisen und nach Eröffnung ihrer Gebote Mittags 12 Uhr des licitationsweisen Verkaufs und Zuschlags des obgedachten Hausgrundstücks an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung dieses Grundstücks, welches ohne Rücksicht auf die darauf ruhenden Lasten und Abgaben auf 1326 ₰ gewürdert worden ist, ebenso die allgemeinen Subhastationsbedingungen, denen die Oblasten inserirt worden, sind dem auf hiesigem zweiten Rathhaussaale vor der Stadtgerichtscanzlei affigirten Subhastationspatente angehangen, auch auf dem Stadtgerichte selbst einzusehen.

Budissin, am 20. August 1855.

Das Stadtgericht.

D. **Lehmann**, Stadtrichter.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll mit nothwendiger Subhastation der Friedrich Wilhelm Glathen zugehörigen, in Geislitz Cat. Nr. 26/13 gelegenen Gartennahrung, wie solche auf Folium 12 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort sich eingetragen befindet und welche ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 600 Thlr. ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 28. September 1855

in der Schänke zu Geislitz Cat. Nr. 1 gesetzlichermaaßen verfahren werden, was

unter Hinweisung auf die im hiesigen Landgericht und in der Schänke zu Geislitz aushängenden Subhastationspatente mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Erstehungslustige vor Mittags 12 Uhr in gedachter Schänke nach erfolgtem Ausweise über ihre Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und dann das Weitere zu gewärtigen haben.

Königl. Landgericht Budissin, 1. Abtheilung, den 12. Juli 1855.

Grauer.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gericht sollen

den 24. October 1855

die dem Schuhmachermeister Friedrich Ernst Müller in Wilsdruff zugehörigen Grundstücken, bestehend in einem altberechtigten Wohnhaus nebst Garten und einem Scheunenfleck, Num. 154 des Brandkatasters, Num. 86 und 207 des Grund- und Hypothekenbuchs, welche Immobilien ohne Berücksichtigung der Oblasten auf ungefähr 1415 Thaler gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, den 21. August 1855.

Das Königliche Gericht.

Leonhardt.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Böttchermeister Christian Gottlob Schneider allhier zugehörige Wohnhaus Nr. 495 des Brandcatasters und Nr. 484 des Grund- und Hypothekenbuchs für Treuen, welches in dem auf den 14. März d. J. anberaumt gewesenen Termine nicht verkauft worden, soll nunmehro

den 29. September 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, als zahlungsfähig zu legitimiren, und nach 12 Uhr der Versteigerung des Schneider'schen Hauses und des Zuschlags desselben an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Hauses und die Verkaufsbedingungen sind am hiesigen Gerichtsbrete mit ausgehängt.

Treuen, den 26. Juli 1855.

Königl. Gericht.

Barthol.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des Handarbeiter Adam Friedrich Neubauer in Hauptmannsgrün gehörige, mit Nr. 60 des Brandcatasters bezeichnete, auf Folium 64 des Grund- und Hypotheken-Buchs eingetragene, ortsgerichtlich auf 250 Thaler taxirte Haus mit 27 □-Ruthen Garten und 146 □-Ruthen Wiese soll kommenden

1. October 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Diejenigen, welche das Neubauer'sche Haus nebst Zubehör zu erstehen Willens sind, werden nun gerichtswegen hiermit geladen, gedachten Tages, des Mittags vor 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, wegen ihrer Vermögensverhältnisse zu legitimiren, ihre Gebote abzugeben und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das Meiste geboten haben wird, das Neubauer'sche Haus nebst Zubehör wird zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des Neubauer'schen Hauses und ein Verzeichniß der darauf ruhenden Abgaben hängt am hiesigen Gerichtsbrete und im Gasthofe zu Hauptmannsgrün aus.

Neumark, am 30. Juli 1855.

Von Römer'sches Gericht das.

F. W. Schneider, Ger.-Dir.

Nothwendige Versteigerung.

Das Johann August Mehnert gehörige Gasthofsgrundstück unter Nr. 8 des Grundbuchs und Nr. 9 des Brandversicherungs-Catasters für Heyda, 4 Acker 141 □-Ruthen enthaltend, mit 169,91 Steuer-Einheiten belegt und auf 6317 ₰ 5 Ngr einschließlich der darauf haftenden Realschankgerechtigkeit und der Reallasten gewürdert, soll

den 22. October dies. Js.

Mittags 12 Uhr

einer ausgeklagten Schuld halber unter den gewöhnlichen Bedingungen nothwendiger Subhastation öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, zuvor über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und dann ihre Gebote zu thun.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks ist in dem Subhastationspatente enthalten, welches an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aushängt.

Heyda bei Döbeln, am 11. August 1855.

Die Albanus'schen Patrimonialgerichte daselbst.

H. Scheuffler, G.-V.

Zwangsversteigerung.

Ausgeklagter Schuld wegen soll das dem Steinsetzmeister Heinrich Leopold Schmidt in Berlin gehörige, unter Nr. 2 des Brandcatasters für Altenhain gelegene und auf Fol. 2 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wassermühlengrundstück, welches incl. des gehenden und treibenden Zeugs ortsgerichtlich auf 3730 ₰ gewürdert worden ist,

den 20. November 1855

öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im hiesigen Gasthofe aushängenden Subhastationspatente hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und sich anzumelden und nach Mittags 12 Uhr der Versteigerung des gedachten Grundstücks zu gewärtigen.

Altenhain, den 11. September 1855.

Das Kabitzsch'sche Gericht.

Hertel, G.-Dir.

Terminsaufhebung.

Der wegen Versteigerung des Florentinen Emilie verehel. Uhlmann in Kirchnitz zugehörigen Hauses in Gelenau auf

den 16. October d. J.

anberaumte Subhastationstermin wird hierdurch, da die betreffenden Gläubiger befriedigt sind, wieder aufgehoben, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Ehrenfriedersdorf, den 17. September 1855.

von Zeschau.

Subhastation.

Nachdem ausgeklagter Schulden halber das vormals Carl Gottlob Genträ's und nachmals Christianen Henrietten verw. Dute eigenthümlich gehörige, unter Nr. … des Brandcatasters zu Großzschachwitz gelegene und auf Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene Haus- und Gartengrundstück am … Juli dss. Js. nothwendigerweise versteigert worden ist, soll dasselbe auf Antrag sämmtlicher Interessenten

den 24. September 1855

nochmals dergestalt an hiesiger Gerichtsstelle Mittags 12 Uhr öffentlich versteigert werden, daß das Grundstück zuerst mit der darauf haftenden Herberge, und wenn hierbei ein die Summe von 730 ₰ erreichendes oder dieselbe übersteigendes Gebot nicht erfolgen sollte, ohne die Herberge mit einem Angebote von 730 ₰ ausgeboten werden soll.

Alles Nähere besagen die im hiesigen Landgerichtsgebäude sowie im Reihschank-locale zu Großzschachwitz aushängenden Subhastationspatente.

Pirna, am 22. Juli 1855.

Des Königlichen Landgerichts Abtheilung für streitige Civilsachen.

Gareis.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 226. Sonntag, den 23. September. 1855.

Amtliche Nachrichten.

Dresden, am 21. September. Se. Majestät der König sind gestern Abend 7 Uhr von Wurzen hier eingetroffen und haben Sich nach Pillnitz begeben.

Ihre Königlichen Hoheiten die Kronprinzessin und die Prinzessin Anna sind heute früh ½2 Uhr von Dobberan wieder hier angekommen.

Deutschland.

Sachsen. ***Wurzen,** 21. Sept. Gestern früh 9 Uhr trafen Se. Majestät der König von Leipzig kommend auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo Allerhöchstsie vom Amtshauptmann v. Welck und dem Bürgermeister Hirschberg ehrfurchtsvoll empfangen und mit einer Ansprache bewillkommnet wurden. Vom Bahnhof begaben Sich Se. Majestät durch die festlich geschmückte Stadt in einer von den Bürgerschützen, den Innungen, den Arbeitern mehrerer Fabriken und den Schülern der oberen Classen der Bürgerschulen gebildeten Haye nach dem Exercierplatz der dritten Infanteriebrigade, und traten dann nach einem Dejeuner, zu dem auch die Vorstände der hiesigen königlichen und städtischen Behörden geladen waren, um 1 Uhr die Rückreise nach Dresden an.

Oesterreich. **Wien,** 21. Sept. Die Minister Graf Buol und Baron v. Bach haben nach eingelangten Berichten am 16. d. M. ihre Reise in den steierischen Alpen fortgesetzt und können von morgen an täglich in der Residenz erwartet werden. Der neue russische Botschaftsrath Herr v. Balabin wurde durch Fürst Gortschakoff gestern im Ministerium des Aeußeren bei dem Unterstaatssecretair Baron v. Werner vorgestellt und hat seine Amtsgeschäfte bereits übernommen. Der k. russ. Staatsrath v. Berkholz ist hier angekommen. Der k. belgische Gesandte Graf O'Sullivan ist, von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt. Der Minister Graf Thun hat sich von hier nach Ischl begeben. Nach der Oest. Ztg. steht diese Reise im Zusammenhang mit der Publication des Concordates und mit der Lösung der Universitätsfrage.

In einem Schreiben aus Wien in der N. Pr. Z. über das angebliche neue Programm der Westmächte heißt es zum Schluß: „Man wird glauben dürfen, daß die Westmächte für sich und ohne alle anderweitige Dazwischenkunft keine neue Punktation aufstellen werden, die sie Freund und Feind gegenüber unweigerlich festhalten wollen. In der That scheint die neue Formel des Friedens, sei sie nun eine Vermehrung oder Verschärfung der alten Präliminarien, noch nicht fest zu stehen, wenigstens hört man eben jetzt von Verhandlungen, die angeknüpft seien, um auch anderweitige Ansichten darüber zu vernehmen und eine Vereinbarung zu bewirken." Letzter Satz, meint die N. Pr. Ztg., weise unzweifelhaft darauf hin, daß das Wiener Cabinet soeben wieder in Verhandlungen mit den Westmächten getreten sei, um den Frieden anzubahnen; die Anwesenheit des Herrn von Prokesch in Paris hänge gewiß mit diesen Unterhandlungen zusammen.

Hiesige Blätter enthalten folgende Notiz: „Der k. k. österreichische Gesandte in Paris, Baron v. Hübner, hat den Auftrag, dem Kaiser Napoleon aus Anlaß des misglückten Attentats die Glückwünsche des allerhöchsten Hofes darzubringen."

Preußen. * **Berlin,** 21. Sept. Der Finanzminister von Bodelschwingh ist gestern Abend aus der Provinz Westphalen hier wieder eingetroffen. — Die Mittheilung einiger Blätter, daß das Staatsministerium sich vor Kurzem wieder mit der Lebensmittelfrage beschäftigt habe, ist insofern richtig, als der Natur der Sache nach unsere Regierung unter den jetzigen Umständen dieser Angelegenheit andauernd ihre Aufmerksamkeit zuwendet. Wie versichert wird, ist neuerdings die Frage wegen abermaliger Aufhebung des Eingangszolles für Reis in Erwägung gezogen worden. — Der am hiesigen Hofe beglaubigte kaiserlich russische Militairbevollmächtigte General Graf Benckendorff, welcher anfänglich Sr. Maj. dem Könige nach Nordhausen und dem Rheine folgen sollte, dann aber Berlin verließ, um zur Begrüßung

Sr. Maj. des Kaisers Alexander, der damals nach Polen kommen wollte, nach Warschau zu gehen, ist gutem Vernehmen nach von dort nach Bessarabien weitergereist. — In St. Petersburg herrscht bis jetzt ebensowenig Neigung zur Nachgiebigkeit unter unwürdigen Bedingungen, wie stete Geneigtheit, auf Rußlands Würde nicht verletzenden Grundlagen zu unterhandeln. Von den Westmächten dagegen will man hier wissen, daß sie auf Grund der seither von ihnen erhobenen Forderungen überhaupt nicht mehr in Unterhandlungen sich einlassen wollen und namentlich aber soll es sehr zweifelhaft sein, daß England und Frankreich neuen Vermittelungsvorschlägen von Wien her jetzt noch Gehör schenken würden.

So weit es bis jetzt bestimmt ist, werden Ihre Majestäten der König und die Königin erst am 6. October von Höchstihrer Rheinreise hierher zurückkehren.

Die B. B. Ztg. hat neuerdings mehrfach gebracht, daß die preußische Regierung die sämmtlichen für Rechnung öffentlicher Kassen und Institute, wie namentlich für die Militairbedürfnisse zu machenden Getreidekäufe in diesem Jahre in den nordamerikanischen Freistaaten bewirken lassen werde, einestheils weil bei den dortigen Preisen dadurch eine nicht unwesentliche Ersparniß für die Staatskassen erzielt werde, anderntheils auch, um nicht durch Ankäufe ihrerseits bedeutende Quantitäten aus dem Markt zu nehmen, und dadurch noch zur Steigerung der Preise beizutragen. Die bestimmten desfallsigen Aufträge sind in den letzten Tagen abgegangen, und zwar wird uns die Summe der hierfür angewiesenen Gelder so hoch angegeben (5 Millionen Thaler), daß wir Ursache zu der Vermuthung haben, die Regierung lasse vorsorglich größere Quantitäten, als unmittelbar nothwendig sind, aufkaufen, um für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein.

In Köln hat am verflossenen Sonntag die Generalversammlung des „Katholischen Preßvereins" im Hôtel Disch stattgefunden. Man ist in derselben dahin übereingekommen, daß fortan alle 3 Jahre die statutenmäßige Generalversammlung erfolgen soll, jedoch auch auf Antrag von mehreren Mitgliedern eine außerordentliche einberufen werden kann. Die in Frankfurt erscheinende Zeitung „Deutschland" hat der Verein als sein Organ angenommen.

Aus **Danzig**, 15. September, meldet man: Eine momentan hervortretende Arbeitseinstellung von einigen Holzarbeitern, um höheren Lohn zu erlangen, ist fruchtlos geblieben und schnell und ohne irgend welchen Exceß vorübergegangen. In einem hier seit Kurzem ansässigen Kürschner erkannte man einen flüchtigen russischen Kaufmann, der jetzt der russischen Behörde ausgeliefert ist.

Bayern. **München**, 20. Septbr. JJ. MM. der König und die Königin sind vorgestern auf der Villa in Berchtesgaden mit den königlichen Prinzen angekommen. König Ludwig hat neuerdings zur Restauration des Doms von Speier wieder 8000 fl. angewiesen mit der Bestimmung, diese Summe zu Vollendung der westlichen Thürme anzuwenden.

Hannover. **Hannover**, 21. September. Die Z. f. N. schreibt: Man theilt uns aus glaubwürdiger Quelle mit, daß in allerkürzester Zeit die Stände zusammenberufen werden würden.

Kurhessen. **Kassel**, 20. September. Se. k. H. der Kurfürst war heute in Guntershausen, um den König von Preußen bei seiner Durchreise daselbst zu begrüßen. — Die Erste Kammer hielt heute eine vertrauliche Sitzung, worin die Verfassung vorgelegt wurde. Die Zweite Kammer hat ebenfalls eine vertrauliche Sitzung gehalten, worin der Legitimationsprüfungs-, der Eingaben- und der Redactionsausschuß gewählt wurden.

Großh. Hessen. **Mainz**, 20. Septbr. Se. k. H. der Prinz von Preußen ist gestern hier eingetroffen; heute manövrirt die k. preußische Besatzung vor Sr. k. Hoheit.

Mecklenburg. **Schwerin**, 19. Sept. Se. königl. Hoh. der Großherzog, in Begleitung des Obersten von Zülow, sowie auch der General von Witzleben werden sich am Sonnabend nach Celle begeben, an welchem Tage auch Se. Majestät der König von Hannover dort eintrifft, um den Schießübungen mit Festungsgeschützen und den neueren gußstählernen Geschützen beizuwohnen.

Schwarzburg. Fürstenth. **Rudolstadt**, 20. Sept. Gestern kam abermals unser Fürst nebst Gemahlin von Schwarzburg hierher und zwar um nun ganz wieder hier zu bleiben. Nach dem Theater war die Stadt glänzend erleuchtet. — Unsere Einthalerscheine sollen, wie es heißt, eingezogen und dafür Zehnthalerscheine ausgegeben werden. (Weim. Ztg.)

Freie Städte. **Frankfurt a. M.**, 20. Septbr. Heute Nachmittag 2½ Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen in strengem Incognito als Graf und Gräfin von Zollern mittelst Extrazuges von Eisenach auf dem hiesigen Main-Weser-Bahnhof ein und setzten nach kurzem Aufenthalte Ihre Reise nach Speyer auf der Taunus-Bahn fort. JJ. kk. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen waren Ihren Majestäten bis Gießen entgegengefahren. Im Gefolge Ihrer Majestäten befand sich der königliche Bundestagsgesandte, Herr von Bismarck-Schönhausen, sowie der kön. Ministerresident am großherzoglich hessischen Hofe, Graf Perponcher. Da sich Ihre Majestäten alle Empfangsfeierlichkeiten hier verbeten, so hatten sich nur der Oberbefehlshaber der hiesigen Bundestruppen, Generallieutenant Freiherr von Reitzenstein und der königliche Ministerresident, Legationsrath Wentzel, auf dem Bahnhofe eingefunden.

Hamburg, 19. Sept. In der gestrigen Sitzung des Sechzigercollegiums lag ein Rathsantrag vor, wonach auf Veranlassung des Bundestages eine Vermehrung unseres Contingents von der Bürgerschaft zu genehmigen ist. Es wird nicht nur zur Bildung eines zweiten Infanteriebataillons zu schreiten sein, auch eine zweite Schwadron Cavallerie muß formirt werden. In dieser Beziehung ist seitens des Bundestages unserer Staat die Wahl gelassen zwischen Aufstellung einer Batterie von sechs Geschützen, oder einer zweiten Schwadron, wo sich denn Militärdepartement und Senat gewiß mit Beifall der Bürgerschaft für letztere Alternative entschieden haben.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 18. Sept. Das große Ereigniß im Orient ist hier in Frankreich, was auch die officiellen Blätter sagen, auffallend kühl hingenommen worden. Gebe nur der Himmel, daß diese französischen Erfolge zum Frieden führen! In den Couplets, welche in den Theatern gesungen werden, wird das Wort „Friede" viel angebracht, und der Wunsch nach dem Frieden ist auf allen Lippen und in allen Herzen. Es soll übrigens gar nicht gesagt sein, daß man die Erfolge unserer Armee gleichgiltig hingenommen habe; im Gegentheil hat das französische Selbstgefühl sich nicht verleugnet. Allein man vergaß nicht, daß es bei diesem Kriege sich nicht blos um das Interesse Frankreichs handele und diese Erwägung kühlte die Gemüther rasch ab. Es ist das letztere Gefühl so mächtig, daß die Course seit dem Falle von Sebastopol empfindlich gewichen sind, was die Regierung deshalb im höchsten Grade besorgt ist, wie sie das Förmlichste betheuern kann. Man wollte ein Steigen der Course und hat es dem Credit Mobilier so übel genommen, daß er keine großen Anstrengungen gemacht hat, um die Rente zu halten. Sehr gut begreift man hier, daß die Rückwirkung dieser Baisse sich in Deutschland wird fühlbar machen und daß man im Auslande fragen wird, wie es zugehe, daß nach einem so wichtigen Erfolge die öffentliche Meinung in Frankreich so verzagt und die Börse so vollständig muthlos sein könne. Die Ursache liegt in der Besorgniß vor neuen Verwickelungen, die daraus entstehen können, und die ernst genug sich darstellen. Man befürchtet z. B. eine Bewegung in Italien. Bleibt auch die französ. Regierung zu den dort sich vorbereitenden Ereignissen in zweiter Reihe, so spürt man doch überall ihren Einfluß, und die italien. Flüchtlinge

linge in Marseille u. Toulon stimmen einen so hohen Ton an, daß die mit ihrer Ueberwachung beauftragten Behörden nicht mehr wissen, was sie davon halten sollen. Gleichwol sagt die französ. Regierung sich von Allem los, was vorgeht, und da man laut erklärt, mit Oesterreich auf dem allerbesten Fuße zu stehen und keinen Grund zu haben, ihm übel zu wollen, so entsteht ganz natürlich die Frage, wo denn eigentlich die Wahrheit liege. In Erwartung der Dinge, die da kommen werden, kann ich wenigstens von einem Circular der franz. Regierung an ihren Agenten in Italien berichten, worin sie förmlich gegen Alles protestirt, was man ihre Absichten nennt. Was den Prinzen Murat betrifft, so thut er sehr wichtig. Ich gebe übrigens zu, daß man es sehen muß, um es zu glauben. Die Feinde des Königs von Neapel zählen sicher auf England, wo man eine Niederlage desselben gar zu gern sehen würde, und die Flüchtlinge vertheilen in ihrer Zuversicht schon Stellen und Titel unter sich, als wäre die Revolution schon geschehen. So sehr unwahrscheinlich das sich ausnehmen mag, leider ist es darum nicht weniger wahr. — Die Ausstellung füllt Paris noch immer mit Fremden, und der Besuch wird den in London übersteigen. Das kommt daher, daß man nach London ging, um die Ausstellung zu sehen und nichts weiter. Hierher kommt man, um die Ausstellung und vor Allem Paris zu sehen. Die Fremden hätten übrigens Grund genug, darüber zu klagen, wie man mit ihnen umspringt und schonungslos auf ihre Börsen speculirt. Das ist weder recht noch klug.

N. S. Von verläßlicher Seite vernehme ich soeben, daß die Regierung ganz entschieden auf den Frieden denke: die entsprechende Parole ist allen ministeriellen Blättern zugegangen. Der Kaiser will, daß man seinen Wunsch nach Frieden kenne. Sicher ist, daß die Absendung von Truppen contremandirt ist und ich höre in ministeriellen Kreisen laut aussprechen, daß über den Frieden von Neuem unterhandelt und vermuthlich die Conferenzen in Bälde wieder aufgenommen werden. Bestimmt ist auch, daß die französische Armee so große Verluste gehabt hat, daß die Zahl der activen Mannschaft, wie ich sicher weiß, auf 110,000 Mann reducirt ist. Wenn man demnach die Absendung von Truppen suspendirt, so kommt das daher, daß man aufrichtig in die friedliche Richtung einlenken möchte. Wenigstens erzählt man sich hier die Dinge in dieser Weise.

Paris, 20. Sept. Ein Decret im Moniteur befördert den Khalifa des Chelif, „der große Dienste geleistet hat, indem er seinen bedeutenden Einfluß stets im Interesse Frankreichs geltend machte", zum Commandeur der Ehrenlegion. Das amtliche Blatt bringt außerdem eine ziemliche Anzahl von Ordens- und Medaillenverleihungen an Militärs.

In dem schon telegraphisch erwähnten Artikel des Moniteur über die Getreidefrage heißt es u. A.: Prüfen wir den Stand der Frage. Frankreich erzeugt jährlich 82 Millionen Hectoliter Getreide. Angenommen, daß die diesjährige Ernte deren blos 75 geliefert habe, so würde ein Ausfall von 7 Millionen Hectoliter zu decken sein. So lange diese 7 Millionen nicht in Frankreich durch ausländisches Erzeugniß ersetzt sein werden, giebt es kein Mittel, die Preise weichen zu machen. Es liegt also sehr daran, diese Quantität Getreide so schnell und so wohlfeil, als möglich, aus dem Auslande herbeizuschaffen. Einmal angelangt, muß sie sich möglichst leicht in alle Theile des Kaiserreiches verbreiten, ohne dasselbe wieder verlassen zu können. Dies geschehen, werden die Preise durch den natürlichen Gang der Dinge fallen. Welches ist nun das beste Mittel, sich diese 7 Millionen Hectoliter zu verschaffen? Soll man, wie vorgeschlagen wird, die Preise künstlich herabdrücken? Oder soll man die Kornbesitzer zwingen, in gewisser Weise, an gewissen Orten, zu gewissem Preise zu verkaufen? Oder soll man Einfuhr-Prämien geben? Wir halten keines dieser Mittel für zweckdienlich. Wenn die Regierung so unklug wäre, auf künstlichem Wege die Marktpreise fallen machen zu wollen, indem sie Korn zu niedrigem Preise verkaufen ließe; wenn sie inquisitorische Maßregeln gegen die Kornaufspeicherer anwenden wollte, so würden diese Beschlüsse ein ihren Wünschen entgegengesetztes Ergebniß liefern: die Furcht würde sich aller bemächtigen, die Getreide haben; es würde von den Märkten verschwinden, man würde es lieber verbergen als verkaufen, und das rein künstliche Preisweichen könnte sich nicht behaupten. Das ausländische Getreide, auf unseren Märkten keinen Vortheil mehr findend, würde aus Frankreich wegbleiben, und wir würden unvermeidlich in Mangel gerathen; denn es ist ebenso unmöglich, durch Gewalt den Lebensmitteln im Allgemeinen einen Preis aufzuzwingen, als das Wasser zu verhindern, daß es seine wagerechte Fläche einnimmt. Das Vertrauen und die Freiheit des Verkehrs sind die unveränderlichen Grundlagen des Gedeihens des Handels und demzufolge die Ursachen des Ueberflusses. Wir müssen, wie das Decret vom 8. Sept. vorigen Jahres es vorschreibt, noch für ein weiteres Jahr unsere Grenzen allen Nahrungsstoffen fremder Länder öffnen; die Ausfuhr aus Frankreich verbieten (was der oben anerkannten Nothwendigkeit der Freiheit des Verkehrs direct widerspricht und nur die Wirkung haben kann, von den franz. Märkten Speculationszufuhren abzuhalten, da man sie nicht zurückführen kann); die Transporte vermittels der Eisenbahnen und Kanäle erleichtern, indem wir sie möglichst wenig kostspielig machen, rc., dabei jedoch mit Nachdruck, dem Gesetze gemäß, gegen die strafbaren Umtriebe einschreiten, die bisweilen bezwecken, durch Coalitionen künstliches Preissteigen zu bewirken; wir müssen die öffentliche und die Privatmildthätigkeit in dem Augenblicke anrufen, wo das Brod am theuersten ist; wir müssen endlich durch alle Mittel die innere Arbeit anspornen; denn wenn man dahin gelangt, die Handarbeit gesuchter und infolge davon theuerer zu machen, so wird der Arbeiter einen lohnenden Preis erlangen, der bis zu einem gewissen Punkte die Erhöhung des Preises der Lebensmittel ausgleichen wird. Zu bemerken ist jedoch, daß die Niedrigkeit des Preises dieser Lebensmittel nicht immer ein Beweis von Wohlfahrt ist. Es giebt Länder, wo das Getreide z. B. fast nichts gilt, und wo dennoch das Volk in tiefem Elende lebt, weil es, aus Mangel an gewerblicher und Handelsthätigkeit, die am dringendsten nöthigen Lebensmittel selbst um den geringen Verkaufspreis nicht in genügender Quantität kaufen kann. Uebrigens ist es eine unbestreitbare Wahrheit, daß die Höhe des Getreidepreises allein die Deckung des Ausfalles gestattet; denn ohne allen Zweifel werden die ausländischen Erzeuger und Händler ihr Korn nur dann auf unsere Märkte bringen, wenn sie daselbst einen angemessenen Gewinn und völlige Sicherheit für ihre Geschäfte finden.

Der Prinz Jerome hat gestern Paris verlassen, um wieder das kaiserliche Schloß von Meudon zu bewohnen. — Der Sohn des Justizministers, Bataillonschef Abbatucci, der dreimal, und darunter sehr gefährlich an der Stirn, vor Sebastopol verwundet wurde, ist mit Genesungsurlaub nach Frankreich zurückgekehrt. — Gleich dem Lager bei St. Maur sind auch die Cavallerielager bei Bourges und bei Hagenau von sämmtlichen dazu bestimmten Regimentern bereits bezogen worden. — Von Marseille sind vorgestern eine Dampffregatte und eine Dampfcorvette mit Truppen nach der Krim abgegangen.

Ein im Gesetzbulletin befindliches Decret bestimmt, daß alle Individuen, die, gleichviel aus welchem Grunde, in die überseeischen Strafcolonien transportirt werden, zur Arbeit verpflichtet, sowie der militairischen Subordination und Zucht unterworfen sind. Ihre Gerichte sind die Kriegsgerichte, und die militairischen Gesetze finden auf sie Anwendung. Letzteres gilt auch für die Freigelassenen und für die früher schon gerichtlich Bestraften, denen eine Strafcolonie zum Wohnsitze angewiesen ist.

Abd-el-Kader hat vom Kaiser die Erlaubniß erhalten, sich in Damascus niederzulassen.

Der „Constitutionnel" theilt an der Spitze seiner heutigen

Nummer den nach der Einnahme von Sebastopol von dem Kaiser Alexander erlassenen Tagsbefehl mit und knüpft folgende Betrachtungen daran: „Wir wollen in Bezug auf diesen Tagsbefehl nur eine einzige Bemerkung machen, die übrigens nicht ohne Wichtigkeit ist; man findet darin nehmlich nicht die Ausdrücke, welche die telegraphischen Depeschen dem Kaiser Alexander II. in den Mund legten, Ausdrücke, die auf Entschlüsse und Gesinnungen hingedeutet hätten, welche mit den Friedenshoffnungen, die man aus dem Falle Sebastopols schöpfte, im Widerspruche ständen.

Drei der nach der Krim gesandten Garderegimenter haben Befehl zur Rückkehr nach Frankreich erhalten. Zu Calais ist ein englisches Schiff mit 250 Arbeitern angelangt, welche die englische Regierung für die zur Ueberwinterung der Armee nöthigen Bauten und Ausbesserungen in Sebastopol angeworben hat. Weitere Arbeitersendungen bis zum Gesammtbetrage von 2000 Mann werden folgen.

In Marseille ist am 19. Abends der Dampfer „Telegraph" eingetroffen. Derselbe hat die Krim am 10. d. verlassen und bringt den Bericht des General Simpson über die Einnahme Sebastopols, während der Bericht des Marschall Pelissier noch nicht eingegangen sein soll. Derselbe wird nun zum Sonnabend in Marseille mit dem Simois erwartet.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Sept. Aus Balmoral erfährt man, daß Ihre Maj. die Königin am 15. in Begleitung Ihres Gemahls des Prinzen Albert und des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen das Lager der Hochländer an den Ufern des Dee besuchten. Sie wurden von Sir Ch. Forbes empfangen, und die Männer des Clan führten einige hochländische Spiele auf.

Der Indep. belge schreibt man aus London: Trotz der kriegerischen Declamationen der meisten Blätter, wünschen wir den Frieden, nicht weil wir den Krieg fürchteten, sondern weil der Frieden unserem Geschmacke und unseren Interessen besser entspricht. Es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß eine starke Kriegspartei bei uns existirt, die ihren Stützpunkt in unseren extremen Parteien und denen findet, welche die Karte von Europa einer Revision unterzogen wissen wollen. Allein die Ideen, wenn nicht die Hoffnungen der Nation sind dem Frieden zugewandt. Ich glaube in der Lage zu sein, Ihnen versichern zu können, daß die Minister sich bereits vereinigt haben, um die Friedensfrage in Berathung zu ziehen für den Fall, daß ernsthafte Vorschläge gemacht werden sollten.

An der Stelle des zum Militaircommissair in Paris ernannten Oberstlieutenants Claremont ist der bisherige Adjutant des Generalmajors Rose, Oberstlieutenant Foley, zum zweiten Militaircommissair im französischen Lager ernannt worden. Der erste Commissair ist General Rose.

In einem nachträglichen telegraphischen Berichte aus Sebastopol wird gemeldet, daß der beim Sturm auf den Redan am 8. d. M. schwer verwundete Oberstlieutenant Unett, vom 19. Infanterieregiment, seinen Wunden erlegen ist. — Abermals ist eine Abtheilung von 4 Mörserböten aus der Ostsee zurückgekehrt und wird sofort, gleich den vorher eingetroffenen, in Deptford für die Winterzeit untergebracht werden. Im Ganzen waren 26 dieser Fahrzeuge in der Ostsee.

Niederlande.

Haag, 20. September. Die Erste Kammer hat heute den Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede einstimmig angenommen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 14. Sept. Ein Bericht aus Archangel erzählt von neuen Angriffen der Feinde auf unbewehrte Dörfer dortigen Küsten und Gewaltthätigkeiten gegen kleine Küstenfahrer. Die Barre der Dwina war bis zum 27. Juli von einer französischen Segelfregatte und einem Dampfschiffe bewacht. Ein Dampfschiff kreuzte in Sicht. Vom 4. bis zum 8. August lag kein Schiff vor der Barre. Während dieser Zeit kreuzten die Schiffe an den Küsten des Weißen Meeres und machten die obenerwähnten Besuche in den Dörfern.

Aus **Gottland**, 10. Septbr., schreibt ein Timescorrespondent: „Aus Beklär vom 2. d. M. that ich des Umstandes Erwähnung, daß ein großer Vorrath Raketen von bisher noch nicht dagewesener Tragweite und Zerstörungskraft von Frankreich aus auf den verbündeten Geschwadern eingetroffen sei. Es sind Experimente mit diesen Geschossen angestellt worden, die beweisen, daß sie zu dem besonderen Zwecke, für welchen sie angefertigt wurden, die Stadt Reval und andere Orte an der Ostsee zu zerstören, untauglich sind. Es hieß von diesen Raketen, man könne sie mit guter Wirkung 21,000 Fuß, d. h. 3½ Seemeile, weit werfen. Zudem waren sie mit einer Hohlkugel von bedeutender Schwere versehen, welche in einer bestimmten Zeit explodiren sollte. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß ihre Tragweite 12,000 Fuß nicht übersteigt, und daß der Zeitpunkt der Explosion sehr unsicher ist. Active Operationen von irgend welcher Bedeutung werden in diesem Jahre nicht mehr unternommen werden. Der Dampfer Hawke hat einen Abstecher nach Riga gemacht, einige feindliche Kanonen demontirt und etwa 15 Mann von einer Anzahl Russen getödtet und verwundet, die auf 15 Kanonenbooten herausgerudert waren, dem Hawke ein paar Kugeln in den Schiffsrumpf sendeten und einen Matrosen am Arm verwundeten, in Folge davon die Amputation nöthig wurde."

Bis jetzt gestatteten die Armeestatuten den Feldherren, die Krieger, die sich im Kampfe ausgezeichnet haben, nur mit den Orden des St. Georg IV. Classe, des St. Wladimir IV. Classe mit dem Bande, der St. Anna II. und III. Classe mit dem Bande und IV. Classe mit der Aufschrift: „Für die Tapferkeit," auf dem Schlachtfelde zu belohnen. Jetzt hat der Kaiser den Feldherren das Recht verliehen, die Krieger auch mit dem Orden des St. Stanislaus aller Classen, ausgenommen der ersten, auf dem Schlachtfelde zu decoriren. — Erzherzog Wilhelm von Oesterreich ist zum Chef der reitenden Batterie Nr. 24 ernannt; Großfürst Konstantin zum Chef der reitenden Leibgarde-Pionier-Division, Großfürst Michael zum Chef der zweiten leichten reitenden Batterie der Leib-Garde-Artillerie; General Graf Rüdiger, Chef des Garde- und Grenadiercorps, hat das Husarenregiment Klastitzki erhalten. — Der Kaiser hat befohlen, die Kettenbrücke über den Dnieper zu Kiew, zum Andenken an den in Gott ruhenden Kaiser Nikolaus I., „Nikolajewskimost" zu nennen.

Nachrichten aus **Warschau** vom 19. September zufolge, waren dort der kaiserliche Generaladjutant Graf Benckendorff von Berlin und der Generalmajor Graf Stakelberg von Wien angekommen.

Der englische Kriegsminister hat eine ältere Depesche des Generals Simpson vom Kriegsschauplatz in der Krim veröffentlichen lassen, in der es u. a. heißt:

Vor Sebastopol, 4. Sept. Wegen des heftigen Feuers, welches der Feind auf die Spitze unserer Belagerungsarbeiten unterhielt, haben dieselben nur langsame Fortschritte gemacht und waren, wie sich nicht anders erwarten ließ, von schweren Verlusten unter unseren Sappeuren und Arbeitercompagnien begleitet. In den letzten paar Tagen hat der Feind den Anfang damit gemacht, eine zweite Brücke von der Nordseite nach der Karabelnaja zu schlagen, vermittelst deren er offenbar die Fortschaffung der Vorräthe aus den Docks beschleunigen will. Die Gesundheit der Truppen ist vortrefflich.

Die Wiener Berichte von **Sebastopol** sagen: Wir erfahren, daß bei Abgang der letzten Depeschen (am 14.) die Alliirten noch keine offensive Bewegung gemacht, sondern vorläufig nur eine starke defensive Stellung eingenommen hatten. Ein Theil der Truppen ist beschäftigt, die noch vorhandenen, von den Russen im Stich gelassenen Kriegsvorräthe her-

vorzusuchen und zu sichten, sowie die Communication in den Hauptstraßen durch Hinwegschaffung der Barrikaden herzustellen. Am 10. war die Feuersbrunst in Sebastopol, deren Löschung die Franzosen versuchten, noch nicht erstickt, manche Gebäude brannten noch ganz und an sehr vielen Stellen schlugen die Flammen aus dem Schutte empor. General Herbillon vom französischen Reservecorps ist von Pelissier zum Festungscommandanten von Sebastopol ernannt und ihm eine Commission beigegeben worden, welche über den fortificatorischen Zustand der eroberten Werke etc. einen Bericht zu erstatten haben wird. Jetzt ist es eine ziemlich beschwerliche, aber doch angenehme Arbeit einer großen Anzahl Soldaten, die Geschütze, welche bisher in den Belagerungswerken der Alliirten postirt waren, theils nach Kamiesch, theils nach Balaklawa auf die Schiffe zu bringen. Die Hauptarmee lagert aber, wie wir bereits gemeldet, an der Tschernaja, und zwar auf denselben Höhen, welche die Russen am 16. August vergeblich zu stürmen bemüht waren. Die Vorbereitungen zu den weiteren Operationen dürften kaum vor 14 Tagen beendigt sein. Im russischen Lager auf der Nordseite soll ebenfalls große Thätigkeit und Bewegung herrschen. Fürst Gortschakoff sucht seine Stellung zu einer sehr festen zu machen.

Die ihrem wesentlichen Inhalte nach von uns bereits nach telegr. Nachrichten mitgetheilten Depeschen, welche der französ. Kriegsminister von Marschall Pelissier erhalten hat, lauten:

Sebastopol, 17. Septbr. Der Feind hat bei seinem Werke der Zerstörung die Docks — wahre Prachtbauten —, die in ihrer Nähe gelegenen Etablissements, die Kasernen, das Fort Nikolaus und das Quarantainefort verschont. Die mit der Aufnahme des von den Russen in Sebastopol zurückgelassenen Materials beauftragte englisch-französische Commission hat ihre Nachforschungen begonnen. Folgendes ist der Hauptsache nach das erste Resultat: Wir fanden in der Festung vor ungefähr 4000 Feuerschlünde, 50,000 Kugeln, wenige Hohlkugeln, eine große Menge Kartätschen, trotz der Explosionen noch viel Pulver, 500 zur Hälfte in sehr gutem Zustande befindliche Anker, 25,000 Kilogrammes (500 Ctr.) Kupfer, zwei Dampfmaschinen von dreißig Pferdekraft und eine beträchtliche Anzahl zu Blenden versägter Masten.

Sebastopol, 18. September. Unsere verwundeten Generale und höheren Offiziere befinden sich so wohl wie möglich; sie flößen keine Besorgniß ein.

Aus **Jenikalé**, 5. September, wird dem Constitutionnel geschrieben, daß ein aus drei englischen und drei französischen Schiffen bestehendes Geschwader sich Jenitschi auf 1000 bis 1100 Metres genähert und den Ort von Neuem beschossen habe. Was nicht durch das Bombardement verloren ging, ward ein Raub der Flammen. Dasselbe Schicksal, wie die Stadt, erfuhren zwei russische Posten und einige schon zur Bildung eines Winterlagers aufgeschlagene Baraken. Das Feuer der Verbündeten wurde von den Russen nicht erwiedert. Hierauf fuhr das Geschwader nach der Landzunge von Arabat, wo man mehrere Schiffe, die man im faulen Meere gewahrte, und ein Dorf zerstören wollte; doch ein heftiger Sturm machte dem Unternehmen ein Ende. — Das Asow'sche Meer wird fortwährend von den kleinen Dampfern der Verbündeten durchkreuzt. Am 16. August zeigte sich nördlich von Jenikalé russische Infanterie nebst Kosaken; man hielt dieselbe für einen Vortrab des Wrangel'schen Corps und schätzte sie auf 6000 Mann; doch am 17. zog sich der Feind rasch wieder zurück, als er die Verbündeten in gutem Stande sah, ihn mit Nachdruck zu empfangen.

Italien.

In **Rom** ist am 11. Septbr. in der französischen Nationalkirche ein solennes Hochamt für die glückliche Errettung des Kaisers der Franzosen vor dem abermaligen Attentat abgehalten worden. Der französische Gesandte, der französische Garnisonscommandant, die französischen Offiziere, die Mitglieder der französischen Akademie und andern Nationalen wohnten der Feierlichkeit bei.

Neapel, 10. Septbr. Die Oesterr. Ztg. berichtet: Das Fest der Madonna di Piedigrotta am 8. d. wurde hier benützt, um eine imposante Truppenmacht (35 Bataillone, 40 Schwadronen und 72 Geschütze) vor den Augen der Menge aufmarschiren zu lassen. Ob man mit dieser Machtentfaltung eine Art Paroli nach Außen biegen, oder ein verständliches: Quos ego! ins Innere rufen wollte, bleibt dahin gestellt. Unzweifelhaft ist es jedoch, daß zur letzteren Annahme viel Veranlassung vorhanden ist.

Der Vesuvio, welcher **Neapel** am 19. September verlassen, hat die Nachricht nach Marseille gebracht, daß der Polizeiminister und der Kriegsminister zurückgetreten und deren Posten bereits wieder besetzt seien. Einem Gerücht zufolge ist Filangieri zum Präsidenten des Ministerrathes ernannt worden.

Turin, 15. Sept. Das „Movimento" schreibt, daß ein Mitarbeiter der „Voce del Progresso", eines Blattes, welches die Steuerreformmeetings sehr befürwortet hatte, in das Ministerium des Innern berufen und, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er der Emigration angehöre, sofort Landes verwiesen wurde. Man gestattete ihm nicht einmal, noch bis zum Abend desselben Tages in Turin zu bleiben, sondern bedeutete ihn, er werde verhaftet und unter Bedeckung über die Grenze gebracht werden, falls er Turin nicht binnen einer Stunde verlassen habe.

Spanien.

Man telegraphirt aus **Madrid**, vom 19. Sept.: Der Cabecilla Tuvany wurde bei einem Zusammentreffen mit den königlichen Truppen getödtet und die Bande, die er zu sammeln begonnen hatte, zerstreut. Herr Zayas ist am 6. August von der mexikanischen Regierung als spanischer Gesandter officiell empfangen worden.

Es sind Obligationen für 3 Millionen Realen zurückgekauft worden.

Montenegro.

Von der montenegrinischen Grenze, 8. Sept. Die energischen Vorstellungen des Generals Mamula sind sichtlich bei Danilo nicht ohne Eindruck geblieben, und es wird jetzt wenigstens an der Grenze auf größere Ordnung gehalten. Möglich aber, daß diese Ruhe zum großen Theile in der Furcht vor einer Einschleppung der Cholera in Montenegro ihren Grund hat, denn seitdem die Seuche in Cattaro ausgebrochen ist, läßt der Fürst sein Ländchen durch eine Art Cordon absperren. — Der verstorbene Vladika hatte in seinem letzten Willen den Wunsch ausgesprochen, in der von ihm erbauten Kirche auf der Spitze des Berges Loocen begraben zu werden. Der gegenwärtige Fürst läßt nun ein Grabmal herstellen, welches, charakteristisch genug, von einer Wache mit vier Kanonen gesichert werden soll. Man glaubt übrigens, daß dieser bewaffnete Posten am Loocen nicht blos des Grabmals wegen da sei.

Türkei.

Die aus **Varna** eingetroffenen Nachrichten vom 9. Sept. berichten, daß sich Omer Pascha in das französische Hauptquartier nach der Krim begeben hat, um über den Kriegsplan in Kleinasien persönlich zu berathen. Ferhat Pascha (Stein) hat den Serdar vermocht, alle Polen aus dem Generalquartiermeisterstabe zu entfernen. Dafür sind die aus Monastir einberufenen ungarischen Offiziere in den Stab aufgenommen worden und werden in vierzehn Tagen nach Batum abreisen. — Briefen aus Konstantinopel ist ferner zu entnehmen, daß das englische Cabinet Alles aufbietet, um den Einfluß Oesterreichs bei der Pforte zu schwächen; auch circulirten am 6. d. in der türkischen Hauptstadt Proclamationen in ungarischer und italienischer Sprache, die großen Haß gegen das neutrale Mitteleuropa athmen und auf eine Erhebung der demokratischen Elemente speculiren. Von Seiten der ungarischen Emigration befindet sich gegenwärtig auch Graf Karaczay mit seinem Secretair (Adjutanten?) Kaidaczi, früher Major, in Konstantinopel. Beide läßt man bekanntlich in einigen Blättern über Tiflis nach St. Petersburg herumreisen, was sich als falsch herausstellt. (A. Z.)

Man berichtet aus **Varna**, 11. Sept.: Zu den drei Spitälern, welche hier bereits errichtet sind, ist jetzt auf ausdrücklichen Befehl aus der Krim in aller Eile ein viertes etablirt worden, und die Zahl der Verwundeten, welche herübergebracht wird, läßt eine solche Fürsorge nur allzu gerechtfertigt erscheinen. Die hier einlangenden Nachrichten stellen eine weitere rasche Aufnahme der Offensive gegen die Russen in beinahe gewisse Aussicht. Auch die Flotte soll jetzt, da die Belagerungsarmee eine andere Basis gewonnen hat, größere Thätigkeit entwickeln. (Bald wird die Katschamündung, bald Odessa als Ziel der bevorstehenden Flottenoperationen genannt.) Eine Anzahl Kanonenboote ist bereits vor einigen Tagen bei den Schlangeninseln gesehen worden.

Nach den Mittheilungen, welche der „Telegraph" nach **Marseille** überbracht, ist Said Pascha in Malta erkrankt und nach Alexandrien zurückgekehrt.

Amerika.

Newyork, 6. September. Unter den nordamerikanischen Blättern, die der Sundzollfrage besondere Aufmerksamkeit schenken, stimmt die Evening Post einen sehr herausfordernden Ton an. Der Präsident sei zu weit gegangen, um zurück zu können. Wenn Dänemark nach dem 12. April den geringsten Versuch mache, den Zoll mit Gewalt zu erheben, werde Amerika mit Gewaltmaßregeln und Repressalien antworten müssen. Die Eveningpost schätzt bereits den Werth der dänisch-westindischen Inseln St. Thomas, Ste. Croix und St. John ab und wirft auf erstgenanntes Eiland, wegen seiner trefflichen Lage als Flotten- und Handelsstation, ein lüsternes Auge. Da alle Handelsstaaten bei Abschaffung des Sundzolles interessirt wären, so werde Dänemark hoffentlich klug genug sein, keinen vergeblichen Widerstand zu versuchen. In ähnlichem Sinne äußern sich die meisten amerikanischen Zeitungen. Man kennt übrigens das Bramarbasiren der Yankeeblätter und deshalb stimmen wir dem Timescorrespondenten aus Newyork bei, wenn er glaubt, daß die Regierung in Washington die Sache weniger ernst nehme, obwol es ein bedenkliches Zeichen sei, daß der Gedanke an überseeische Eroberungen in den Vereinigten Staaten täglich mehr Anklang finde.

In **Bolivia** ist General Corboba, Schwiegersohn des gegenwärtigen Präsidenten, Generals Belzu, zum Präsidenten gewählt worden.

---

f. **Dresden**, 20. Septbr. Aus Anlaß der bevorstehenden Religionsfriedensfeier sind gestern von einem unbekannten Wohlthäter dem Hrn. Oberbürgermeister Pfotenhauer 1200 Thlr. in Kassenanweisungen behändigt worden. Bestimmungsgemäß kommt diese Summe also zur Vertheilung: 1) 200 Thlr. den Armen Dresdens (ohne Unterschied der Confession), 2) 100 Thlr. dem Gustav-Adolph-Verein, 3) 100 Thlr. der Schmalz'schen Stiftung, 4) 100 Thlr. dem Dresdener Verein zur Verbreitung nützlicher Volksschriften, 5) 100 Thlr. dem Verein zu Hebung des sittlichen Gefühls der dienenden Classe, 6) 100 Thlr. der Dresdener Diakonissenanstalt, 7) 100 Thlr. dem Pestalozziverein, 8) 100 Thlr. dem Asyl der erwachsenen taubstummen Mädchen, 9) 100 Thlr. dem Dresdener Frauenverein, 10) 100 Thlr. der böhmischen, von dem k. Ministerio des Innern verwalteten Badestiftung und 11) 100 Thlr. dem Dresdener Bürgerhospital.

f. **Dresden**, 21. September. Zur Vervollständigung des bereits mitgetheilten Festprogramms möge hiermit noch nachgetragen sein, daß am 25. d. M., als dem eigentlichen Gedächtnißtage des vor 300 Jahren geschlossenen allgemeinen Religionsfriedens, Abends in der Frauenkirche für die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung eine „kirchliche Gesangfeier" stattfinden wird, wobei die Dreißig'sche Singakademie, der Chorgesangverein, sämmtliche hiesige Männergesangvereine, sowie die Singchöre der evangelischen Kirchen mitwirken werden. Außerdem verspricht der vorgenannte Tag auch für sehr viele Arme ein Tag der Freude zu werden. Der Beschluß des Stadtrathes, in Rücksicht auf die dermalen stattfindende bedrängte Ze[it] von einer allgemeinen Beleuchtung der städtischen öffentlich[en] Gebäude abzusehen, und die desfallsige Summe zu einer Armenspeisung zu verwenden, scheint unter den hiesigen edelsinnig[en] Bewohnern große Beistimmung und erfreuliche Nachahmung zu finden. Heute hat Se. Majestät der König 300 Thlr. zu diesem Zwecke der Armenversorgungsbehörde übergeben lassen, sodaß sich die Summe für Armenunterstützung (unter Hinzurechnung der 200 Thlr. von unbekannter Hand und der 300 Thlr., welche seitens der Stadt für die Speisung bestimmt sind) schon jetzt auf beinahe 1100 beläuft. Ingleichen giebt sich für die übermorgen stattfindende Feier eine rege Festvorbereitung kund; allenthalben ist man beschäftigt, einen würdigen Schmuck für Kirchen, Häuser und Straßen herzustellen, während von mehreren Seiten am Abend des 23. eine Illumination beabsichtigt wird.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Newyork, 4. Septbr. Getreide. Unsere Ernten sind nun gesichert und das Ergebniß überaus reich und befriedigend. Nur im Norden wird bei überaus großem Ertrage etwas über Qualität des Weizens geklagt. Sonst sind die Berichte aus allen Staaten glänzender als je vorher. Ohne auf extreme Schätzungen einzugehen, die gleichwol in dem außerordentlichen Aufschwunge der westlichen Staaten unter dem Einflusse vieler neuer Eisenbahnen eine gewisse Berechtigung haben, kann man nichts desto weniger voraussehen, daß die Ausfuhr von Weizen, Mehl und Mais im neuen Erntejahre eine überraschende Höhe erreichen wird, vorausgesetzt natürlich, daß die Preise in den Seeplätzen auf einer Höhe bleiben, die den Transport dahin aus dem Innern noch lohnt. Roggen hat bei uns einen beschränkten Anbau. Man rühmt aber die vortreffliche Qualität, und der Ertrag gilt für eine Doppelernte. Weizen trifft in großen Zufuhren aus dem Süden und selbst aus Tennesee via Charleston etc. ein. Preise sind im Süden 1 Doll. 75—80 für weißen, 1 Doll. 65—75 für rothen. Mehl 50 c. niedriger, good State 87½, Mais 85—90 c. Roggen ist lebhaft für Belgien und den Rhein gefragt und wird auch nach Bremen viel verschifft.

Triest, 20. Sept. Telegraphisch. Außer niedrigeren Notirungen des Getreides ist fast keine Veränderung im amtlichen Preiscourant [er]sichtlich.

St. Petersburg, 14. Sept. Es ist wieder viel für sofortige Abfertigung von Talg gekauft worden. Gelber Licht zu 109½—110 Ro. [...] von Seifen kleine Partien zu 107½—108½ Ro. Zuletzt blieb es [...] fester. Von Leinöl auf Mai und Juni ist zu 6 SRo. auf's Neue [...]res gemacht. Course. London 36—36⅛. Amsterdam 177½—178. Hamburg 32—32⅛. Paris 376—378.

Neu-Bedford, 3. September. Wallfischtbran in guter Frage [zu] steigenden Preisen; 75 c. bezahlt. Spermöl ruhig und ohne Umsätze. [...]ner sind fest. Barten. Polar- 50 c., Ochotsk- 48½ c. bezahlt.

Melbourne (Australien), 25. Juni. Der Markt ist sehr flau [...] es ist seit den letzten 6 Tagen fast kein Verkauf zu Stande gekommen. Der Preis des Goldes ist unverändert. Die Farmer sind vollauf mit Einbringung der Weizenernte beschäftigt, welche in bester Weise vollendet [...] Geelong ist der Goldpreis 3 Pfd. St. 18 s.

Calcutta, 8. August. Brit. Manufacturen haben in der letzten [...] den Preis-Avanz, welchen sie im vorigen Monat erlangten, in Folge [der] späteren Berichte aus England theilweise wieder verloren. Der ange[...] Zustand in Rajmahal und der Umgegend durch die Santalrebellen trägt [...] bei, Preiserhöhungen zu hindern, und vermehrt die Vorsicht der [...] für diese Gegenden. Türkischrothgarn hat den letzterrungenen Preisavanz wieder verloren und Käufer bieten niedriger. Deutsches Nr. 30/60 [...] 3½ A. — 1 S. 7 A. Exporten. Salpeter war für England begehrt [...] feine Qualitäten sind knapp, sodaß Preise 2—4 A. pr. Maund [...] Raffin. 1ma 7 R. 2—7 R. 6 A., ord. bis mittel 6 R. 8—7 R. [...] verändert. Die neue Ernte wird nicht vor Ende September oder Anfang October zu erwarten sein. Seide. Roh- 4—8 A. pr. Seer [...] hauptsächlich wegen ihrer geringen Beschaffenheit. Corahs 4—5 R. [...] Corge niediger. Leinsamen ohne wesentliche Veränderung bei bedeutendem Export. Patna- 1ma 3 R. 4—3 R. 6 A pr. B. Md. Lac Dye ohne Nachfrage; einige feine Marken wurden für Producenten Rechnung [...] Shellack etwas mehr gefragt und DC, sowie S höher gehalten. [...] Was ankam, wurde rasch zu vollen Preisen genommen. Patna- leicht [...] —26 R. pr. Corge, schwer 8—9pf. 27—30 R. Euronpore [...] 35 R. bezahlt. Indigo. Obschon von einigen Districten noch immer [...] einlaufen, sind doch von andern wieder um so günstigere vorhanden, [...] deren Ertrag als gesichert bestätigen.

Madras, 14. August. Indigo steigend und reell gut Kurdah [...]

pr. Md. gehalten. Salpeter raf. ord. 33—35 R. notirt. Pfeffer bei wenig Frage 70—77 R. notirt. Leinsamen fehlt. Sesamsamen 7 R. bez. Cocosnußöl in guter Frage zu 73—75 R. pr. Candy. Häute selten, Büffel- zu 40—50 R. gesucht, do. Hörner 8 R. 10 A. pr. 100. Rothholz 5 R. 8 A. pr. Candy bez. Sandelholz 1ma. 60—85 R., 2da. 70 R., 3a. 60—65 R., bei trägem Absatze.

Breslauer Wollmarkt, 18. Sept. Während der letzten 14 Tage sind ca. 3000 Ctr. aus dem Markt genommen worden. Es waren dies meistentheils russische Kammwollen von 65—68 ℛ, eine Post russischer Tuchwollen in den Siebziger Thalern. Außerdem zahlte man für schlesische Einschuren um 100 ℛ, für dergleichen Lammwollen von 80—100 ℛ, für posensche Einschuren von 80—85 ℛ, für dergl. polnische von 78—80 ℛ, für polnische Locken von 56—62 ℛ. Nicht unbedeutend war der Begehr nach kurzen Gerberwollen von 46—50 ℛ, für dergl. lange von 60—65 ℛ, für gebündelte Sterblinge von 75—80 ℛ. Hauptkäufer waren sächsische und österreichische Kämmer, inländische Fabrikanten und ein Berliner Großhändler. Die Zufuhren von russischen Wollen dauern ununterbrochen fort, und unsere Läger werden gegenwärtig schon 50,000 Ctr. übersteigen. Im Allgemeinen kauft man jetzt um einige Thaler billiger als im verflossenen Monat.

Eisenbahnen. Im Dr. J. wird über den Stand der Vorarbeiten zur Herstellung einer Reichenberg-Pardubitzer Eisenbahn aus verläßliger Quelle u. A. mitgetheilt, daß die Erhebungen der Bahnlinie von Pardubitz bis in die Gegend von Turnau vollständig beendigt sind und die fertigen Längenprofile überaus günstige Steigungsverhältnisse nachweisen, sowie auch überhaupt auf dieser ganzen Strecke, außer der Elbüberbrückung bei Pardubitz, durchaus keine größeren Bauobjecte vorkommen. Nicht durchgängig so günstig ist die Strecke zwischen Turnau und Reichenberg, daher für diesen Tract mehrere verschiedene Linien projectirt wurden, mit deren Aufnahme man zur Zeit noch beschäftigt ist. Im Laufe der künftigen Woche steht jedoch die Einreichung der vollständigen Bearbeitung auch dieser Linien zu erwarten, und es soll hiernächst in einer zwischen den Herren Liebig, Lanna und den Gebrüdern Klein stattfindenden Conferenz sofort definitive Entscheidung über die Wahl der einzuschlagenden Richtung getroffen werden, um sodann das vollendete Bauproject der k. k. Regierung zur Genehmigung zu unterbreiten.

Dampfschifffahrt. Bremen, 17. September. Es ist dem hiesigen Handlungshause C. A. Heineken u. Co. gelungen, die Eigner des neuen schönen amerikanischen Dampfschiffes „Ericson" zu veranlassen, dasselbe versuchsweise einige Fahrten zwischen Neuyork und Bremen machen zu lassen, und zwar in der Art, daß dessen Fahrten mit denen der Dampfschiffe „Washington" und „Hermann" abwechseln. Die erste Reise des „Ericson" von Bremen nach Neuyork soll schon im Laufe des Monats October stattfinden.

Stettin, 21. Septbr. Laut Bekanntmachung des Gen.-Postamtes werden die Postdampfschifffahrten zwischen Stettin und Kopenhagen, welche zur Zeit wöchentlich zweimal stattfinden, nach der Fahrt von Stettin am 29. d. M. nur einmal wöchentlich, und zwar aus Stettin Freitag Mittags, aus Kopenhagen Dienstag Nachmittags fortbestehen. Die auf eine wöchentlich einmalige Fahrt beschränkte Verbindung beginnt von Kopenhagen am Dienstag, den 2. October und von Stettin am Freitag, den 5. October d. J.

Zollwesen. Haag, 16. Septbr. Die Staatszeitung enthält einen k. Erlaß, wodurch der Einfuhrzoll auf Lebensmittel vom 1. October bis 31. Dec. herabgesetzt wird.

Berlin, 21. September. Das königl. preuß. Finanzministerium macht im St.-A. bekannt, daß nach unter den Regierungen der Zollvereinsstaaten getroffener Vereinbarung die unterm 1. November 1854 angeordnete Einstellung der Erhebung des Eingangszolles für Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl daraus und andere Mühlenfabrikate, nehmlich: geschrotete und geschälte Körner, Graupe, Gries und Grütze, ingleichen gestampfte oder geschälte Hirse bis Ende September 1856 ausgedehnt worden ist.

Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten. Im Laufe dieser Woche hat sich der Stand der Getreidepreise im Ganzen wenig verändert. Da jedoch die Zufuhren von neuer Ernte sich allmälig zu mehren beginnen, und die Käufer bei dem gegenwärtigen hohen Preisstande begreiflicher Weise mit äußerster Zurückhaltung verfahren, so machte sich in den letzten Tagen namentlich an den süddeutschen und österreichischen Märkten eine wenn auch schwache Tendenz zum Sinken bemerkbar. In Frankreich dagegen, wo das Erntedeficit noch größer zu sein scheint als bei uns, bleibt bis jetzt die steigende Richtung vorherrschend. An den norddeutschen und niederländischen Märkten hat theils der Bedarf der auf dieselben angewiesenen Consumtionsgebiete, theils die anhaltende Nachfrage für England die Preise so ziemlich auf dem vorigen Stande erhalten. — **London**, 19. Sept. Anhaltend günstiges Wetter für die Erntearbeiten, welche in den nördlichen Grafschaften noch nicht beendigt sind. Ueber das Ergebniß derselben steht soviel fest, daß bedeutende Zufuhren vom Auslande zur Befriedigung des Bedarfs erforderlich sein werden. Bis jetzt bleiben dieselben klein, und der Handel flau bei unveränderten Preisen. Letzte Notirungen: Rigaer 490 fl. (8 ℛ 19,7 Nℊ). Rüböl eff. 62 fl. (19⅞ ℛ), Herbst 61—60½ fl. (19⅝—19⅜ ℛ). Mai 59 fl. (18⅝ ℛ). Leinöl eff. 48½ fl. ($15\frac{3}{4}$ ℛ), Oct. 47¾—½ fl. (15 ℛ 7 Nℊ — $15\frac{1}{12}$ ℛ). — **Hamburg**, 20. Septbr. Stiller Markt und die meisten Artikel etwas unter Notirung zu haben. Weizen loco 244—270 ℛ (9 ℛ 4,5 — 10 ℛ 3,7 Nℊ pr. 170 Pfd.), ab Ostsee 192—200 ℛ Bco. (9 ℛ — 9 ℛ 11,2 Nℊ). Roggen loco 190—198 ℛ (7 ℛ 3,7 — 7 ℛ 12,7 Nℊ pr. 160 Pfd.), ab Ostsee disp. 124—130 ℛ (5 ℛ 24,4 — 6 ℛ 2,8 Nℊ), pr. Frühj. 120—125 ℛ Bco. (5 ℛ 18,7 — 5 ℛ 25,8 Nℊ). Gerste loco zweir. 130—132 ℛ (4 ℛ 26,2 — 4 ℛ 28,5 Nℊ pr. 150 Pfd.), sechsr. 114—116 ℛ (4 ℛ 8,2 — 4 ℛ 10,5 Nℊ pr. 135 Pfd.); ab Dänem. 2r. 92—95 ℛ (4 ℛ 9,4 — 4 ℛ 13,6 Nℊ), sechsr. gedarrte 85—90 ℛ Bco. (3 ℛ 29,5 — 4 ℛ 6,6 Nℊ). Hafer loco 80—90 ℛ (3 ℛ — 3 ℛ 11,2 Nℊ), feinster 88—94 ℛ (3 ℛ 9 — 3 ℛ 16,7 Nℊ pr. 112 Pfd.), ab Dän. 58—60 ℛ (2 ℛ 21,0 — 2 ℛ 23 Nℊ), do. pr. Frühj. 62 ℛ Bco. (2 ℛ 27,2 Nℊ). Bohnen loco 140—144 ℛ (5 ℛ 7,5 — 5 ℛ 12 Nℊ pr. 172 Pfd.). Erbsen, neue 170—180 ℛ (6 ℛ 11,2 — 6 ℛ 22,5 Nℊ). Rapssaat, beste trockne Waare 222—224 ℛ (10 ℛ 12,2 — 10 ℛ 15 Nℊ), Mittelqual. 212 ℛ Bco. (9 ℛ 28,2 Nℊ). Rüböl loco 39½, Herbst 38¾—38¼, Mai 37⅛ Mk. Leinöl 30 Mk. (16½ ℛ), Hanföl 31 Mk. (17 ℛ 1,5 Nℊ pr. Ctr.). Rapskuchen 108—110 Mk. (2 ℛ 7,8 — 2 ℛ 9 Nℊ), Leink. 165—175 Mk. (3 ℛ 7,3 — 3 ℛ Weizen, engl. neuer 60—83 sh. (7½—10⅜ ℛ), alter 70—86 sh. (8¾—10¾ ℛ), Ostseeweizen 1ma 82—87 sh. (10¼—10⅞ ℛ), 2da 73—80 sh. (9⅛—10 ℛ). Mehl bleibt zu festen Preisen gefragt. Gerste 30—34 sh. (3¾—4¼ ℛ). Hafer 27—29 sh. (3⅜—3⅝ ℛ). Kocherbsen 50—54 sh. (6¼—6¾ ℛ). Bohnen 40—44 sh. (5—5½ ℛ). Mais 40—42 sh. (5—5⅓ ℛ). Raps 86—90 sh. (10½—11¼ ℛ). Rapskuchen 6½ bis ¾ Pfd. St. (2⅛—2¼ ℛ). Leinkuchen 12—12½ Pfd. St. (4—4⅙ ℛ). Kleesaat ohne Umsatz. Am Viehmarkt waren die Preise, bei guter Zutrift, unverändert gegen die vorige Woche. Ausländ. Butter 2—4 sh. niedriger. Guanoeinfuhr 650, Ausfuhr 625 Tons. Stiller Markt. — **Paris**, 18. September. Die Mehlpreise sind in Folge anhaltender Nachfrage abermals um 1 Fr. gestiegen, disp. bis 116 Fr. (10⅚ ℛ) bezahlt; pr. Octbr. 112 Fr. (9⅚ ℛ) Geld; Wintermonate 102 Fr. ($8\frac{11}{12}$ ℛ) bezahlt. — **Antwerpen**, 17. September. Stiller Markt; unveränderte Preise. Weizen, inländ. und Ostsee 20—21½ fl. (10 ℛ 6,8 Nℊ — 11 ℛ), ägypt. 14¾ fl. (7 ℛ 17,3 Nℊ). Salonichi 16½—19¾ fl. (8 ℛ 13,1 — 9 ℛ 25,3 Nℊ). Roggen 12½—13¼ fl. (6 ℛ 11,7—6 ℛ 24,2 Nℊ). Gerste 8¾—10 fl. pr. Hectol. (4 ℛ 14,2 — 5 ℛ 3,4 Nℊ). — **Amsterdam**, 19. Septbr. Ziemlich lebhafter Markt; Preise fest. Weizen 510—530 fl. (9—9⅓ ℛ). Roggen 3—5 fl. (1,6—2,6 Nℊ) höher; 335—350 fl. (5 ℛ 27,5 bis 6 ℛ 5,5 Nℊ). Gerste 240—250 fl. (4 ℛ 7,2—4 ℛ 12,5 Nℊ). Raps ½ Lvl. höher; auf 9 Faß Oel pr. Herbst 107 Lvl., April 103½ Lvl. Leinsamen 20 Nℊ, Mohnk. 120 Mk. pr. Ton. (2½ ℛ pr. Ctr.). Kleesaat stille; neue weiße 45—60 Mk. ($19\frac{4}{5}$—$26\frac{2}{3}$ ℛ), rothe böhm., ord. 40 Mk. ($17\frac{2}{3}$ ℛ), alte 37—45 Mk. pr. 100 Pfd. (16 ℛ 8,4 Nℊ—$19\frac{4}{5}$ ℛ pr. Ctr.). Am Viehmarkt waren die Preise, bei guter Zutrift, unverändert. Rinder 14—18 ℛ, Mastkälber 13—17 ℛ, Schweine 14—16½ ℛ pr. 100 Pfd., Hammel 3,7—5 Nℊ pr. Pfd. Fleischergewicht. — **Köln**, 19. Septbr. Weichende Preise. Weizen loco 13⅝ ℛ, Nov. 13¼—⅛ ℛ (9 ℛ 13,6—9 ℛ 12,1 Nℊ). März $13\frac{7}{12}$—½ ℛ (9 ℛ 21—9 ℛ 19,8 Nℊ). Roggen loco 9⅓ ℛ (6⅔ ℛ), Nov. 9⅓—$\frac{5}{12}$ ℛ (6 ℛ 23,6—6 ℛ 21,7 Nℊ), März $9\frac{11}{12}$ ℛ ($7\frac{1}{10}$ ℛ). Gerste 6 ℛ (4 ℛ 8,6 Nℊ). Hafer 3⅝ ℛ (2 ℛ 18,6 Nℊ). Rüböl loco 50 ℛ, Octbr. 49⅞—⅝ ℛ, Mai 49—48¾ ℛ pr. 256 Pfd. — **Wien**, 19. Septbr. Roggen loco 12½—13 fl. (4⅓—4⅔ ℛ). — **Pesth**, 17. Sept. Flauer Handel, niedrigere Preise. Weizen, alter Banater 5⅓—6⅔ fl. (4 ℛ 24 Nℊ—6 ℛ), neuer 6—6⅔ fl. (5 ℛ 12 Nℊ—6 ℛ). Roggen $3\frac{6}{10}$—$4\frac{3}{10}$ fl. (3 ℛ 15,3—3 ℛ 26,1 Nℊ). Mais alter 3 fl. 4—3 fl. 16 kr. (2 ℛ 22,8—2 ℛ 28,2 Nℊ). — **Prag**, 18. Sept. Starke Zufuhr, schleppender Absatz. Weizen 14 fl.—20 fl. 17 kr. (5 ℛ 1,2—7 ℛ 9 Nℊ), Roggen 11 fl. 51—14 fl. 9 kr. (4 ℛ 8—5 ℛ 2,8 Nℊ). Gerste 8 fl. 31—10 fl. 25 kr. (3 ℛ 2—3 ℛ 22,5 Nℊ). Hafer 3 fl. 42—4 fl. 17 kr. (1 ℛ 10—1 ℛ 16,2 Nℊ), Erbsen 12 fl. 51—14 fl. 51 kr. (4 ℛ 18,7—5 ℛ 10 Nℊ), Kartoffeln 2⅓—3 fl. (24,3 Nℊ—1 ℛ 2,4 Nℊ). — **Breslau**, 20. Sept. Reichliche Zufuhr, namentlich von Roggen, welcher heute etwas billiger käuflich war. Weizen bleibt zu hohen Preisen gesucht; weißer 100—130 Sℊ (6⅔—8⅔ ℛ), feinster bis 170 Sℊ (10⅚ ℛ), gelber 100—125 Sℊ (6⅔—7⅚ ℛ), feinster bis 165 Sℊ (10⅚ ℛ). Roggen (85—86 Pfd.) 112—115 Sℊ (7—$7\frac{1}{2}$ ℛ), (84 Pfd.) 109 bis 110 Sℊ pr. preuß. Scheffel (7⅓—7⅔ ℛ). Septbr. 85⅓—85 ℛ, October 85½—84½ ℛ, November und December 85—84 ℛ, April-Mai 84½—83½ ℛ pr. Wispel. Gerste 60—67, Hafer 36—38, Erbsen 86—92 Sℊ. Oelsaaten unverändert. Kleesaat, neue weiße, exquisite Waare mit 21½ ℛ bez., feine 18—19 ℛ, mittel 15½—16⅔ ℛ. Spiritus bei wenig Handel matt; loco 18½—⅓ ℛ, Sept. 18⅙ ℛ, Octbr. 17⅓ ℛ, Nov. 16⅔ ℛ, Dec. 15¼ ℛ, Jan. bis März 15⅙ ℛ pr. Eimer, Alles Brief. — **Stettin**, 20. Sept. Weizen matter; gelber (89—90 Pfd.) 124 ℛ, neuer schwed. (90 Pfd.) 130 ℛ; pr. Sept.-Octbr. 122—120 ℛ, pr. Frühjahr 120 ℛ bez. u. Br. Roggen matter; loco (82—83 Pf.) 82½—84 ℛ, Septbr. 82 ℛ, Septbr.-Octbr. 82—80 ℛ, Octbr.-Nov. 81 bis 80 ℛ, November-December und Frühjahr 80 ℛ pr. Wispel. Gerste (75 Pfd.) 58—60 ℛ, pr. Frühj. 55 ℛ Brief. Hafer (52 Pfd.) 40 bis 39 ℛ. Erbsen 76—90 ℛ. Rübsen 132 ℛ in loco bezahlt. Rüböl

stille; loco 18¾ ℛ. Termine bis Frühjahr 18⅛ ℛ Brief und Geld. Leinöl 17⅝ ℛ. Hanföl, russisches auf Lieferung 17⅛ ℛ bezahlt. Rapskuchen 2⅛ ℛ — 2 ℛ 11 Ngr. Spiritus matter; loco ohne Faß und pr. Septbr. 8⅛ % (18⅜ ℛ), Sept.-Octbr. 9½ % (16⅞ ℛ), Octbr.-Novbr. 10 - 10⅛ % (16 — 15⅞ ℛ), Novbr.-Decbr. und Frühj. 10⅛—¼ % pr. 1 Sgr (15⅞ — 15⅝ ℛ). — **Königsberg**, 19. Septbr. Weizen nach Qual. 120—150 Sgr. Roggen 88 - 105 Sgr (5½ — 6 ℛ 16,9 Ngr). Gerste 74 Sgr. Hafer 42—43 Sgr. Leinsamen 105—118 Sgr (6 ℛ 16,9 — 7 ℛ 11,2 Ngr). Spiritus loco 20—20½ ℛ, Oct. 20 ℛ, Frühj. 18½ ℛ pr. Eimer). — **Berlin**, 21. Sept. Weizen unverändert; gelber 116—130 ℛ, weißer 122—134 ℛ, geringer 95 - 115 ℛ pr. Wspl. Roggen loco 87—88½ ℛ, September 86—85½ ℛ. Septbr.-Octbr. 83¾ bis 83 ℛ, Oct.-Novbr. 82¾—81¼ ℛ, Nov.-Dec. 81¼—80½ ℛ, Frühj. 80¼—79½ ℛ pr. 2050 Pfd. Gerste 54—60 ℛ. Hafer 34—38 ℛ. Kocherbsen 75—82 ℛ. Futtererbsen 70—74 ℛ. Raps und Winterrübsen 135—132 ℛ Br., 128—132 ℛ Geld Rüböl sehr fest; loco 19⅛—19 ℛ, Septbr.-Octbr. 19—18⅝ ℛ, Octbr.-Novbr. u. Novbr.-Dec. 19—18¾ ℛ, April-Mai 18⅝—⁷/₁₂ ℛ. Leinöl loco 18—17¾ ℛ, Sept.-Oct. 17¾ bis 17⅛ ℛ. Hanföl 17½—17 ℛ. Spiritus loco ohne Faß 43⅛ ℛ (19⅓ ℛ), mit Faß 44 ℛ (19 ℛ 16,6 Ngr). Sept. 45—43¾ ℛ (20 ℛ 3,3 — 19 ℛ 13,3 Ngr). Septbr.-Octbr. 40 39⅛ ℛ (17 ℛ 23,3 — 17 ℛ 16,6 Ngr). Octbr.-Nov. 37⅛ — 37 ℛ (16 ℛ 16,6 — 16 ℛ 13,3 Ngr). Nov.-Dec. 35¾ — ½ ℛ (15 ℛ 26,6 — 15 ℛ 23,3 Ngr). April-Mai 36—35½ ℛ pr. 10,800 % (16 ℛ — 15 ℛ 23,3 Ngr pr. Eimer = 10,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 22. September 1855. Geschäftsverkehr schwach; fast alle Artikel niedriger, insbesondere aber Getreide zu weichenden Preisen gehandelt. Weizen 89 Pfd. braun nach Qual. 118—119—120 ℛ bez. u. Brief pr. Wispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen 84 Pfd. 91⅛—92 ℛ bez., 92 ℛ Brief, pr. Sept.-Octbr. 86 ℛ Brief, pr. Oct.-Nov. 84 ℛ Brief, pr. Nov.-Dec. 84 ℛ Brief. Gerste 74 Pfd. alte 58 ℛ, neue 59 ℛ bez., 74 Pfd. Saalgerste 59½ 60 ℛ bez. u. Brief, 76 Pfd. 63 ℛ Brief. Hafer 50 Pfd. 31 ℛ Brief. Oelsaaten selten offerirt; Winterraps 9⅛ ℛ, Winterrübsen 9 ℛ, Sommerrübsen 8 ℛ Geld, Dotter 7⅝—8 ℛ gesucht. Rüböl matt; loco 19⅛ ℛ bez., 19⅝ Brief, pr. Septbr.-Octbr. 19⅓ ℛ Br., spätere Termine 19⅛ ℛ nominell. Spiritus niedriger verkauft; loco pr. 14,400 %, ohne Faß 54—54⅛ ℛ bez., 55 ℛ Br., pr. Oct.-Nov.-Dec. 51 ℛ Br.

Börsen.

Leipzig, 22. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 212¾ B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 98⅞ G.; Löbau-Zittauer 45¼ B. — G.; Magdeb.-Leipziger — B. 317 G.; Berlin-Anh. 163 B. — G.; Berlin-Stettiner — B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer — B. 111¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127⅛ B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 134 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 126½ B. — G.; do. Lit. B. 125½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113¾ B. 113¼ G.; do. Lit. B. 113 B. 112½ G.; Wiener Bankn. — B. 90 G.; 5 % Met. 67¼ B. — G.; 1854er Loose 87¾ B. — G.; Nationalanl. 70¾ B. — G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 108 G.; do. Obligationen 274⅛ B. — G.

London, 20. Sept. Notirungen nicht eingegangen.

Paris, 20. Sept. Rente 4½ % 92. —; 3 % 66. 40; Bankactien 3280; Nordbahnact. 895. —; Ostbahn alte 922. 50; do. neue 770. —; österr. Staatseisenbahnactien 791. 25; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld 32⅝.

Breslau, 20. Sept. Oesterr. Bankn. 90¾ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 90½ G.

Wien, 20. Septbr. 5 % Metall. 75¾ B. 75⅝ G.; do. 4 % 60¾ B. 60⅛ G.; do. 3 % 46¾ B. 46½ G.; Anl. von 1839 120⅞ B. 120⅝ G.; do. Präm. A. 1854 98⅛ B. 98 G.; Bankactien 1034 B. 1032 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 365½ B. 365 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 203 B. 202¾ G.; Goldagio 20⅝ B. 20⅛ G.; Silberagio 15¾ B. 15⅛ G.; London 11. 3 B. 11. 3 G.; Hamburg 83 B. — G.; Paris 131¾ B. 131¾ G.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Oest. Met. 5% 66 B. 65¾ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 84⅝ B. 84⅝ G.; Span. 3% innere Schuld 32 B. 31¾ G.; do. 1¼ % neue diff. 19⅛ B. 19⅝ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 60¾ B. 60¼ G.; Bexbacher 161 B. 160½ G.; Köln-Mindener — B. 166 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 204 B. 202 G.; österr. Bankact. 1093 B. 1088 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 283½ B. 286½ G.; London 10 Pfd. St. l. S. 117⅝ B. 117⅝ G.; Disconto 3¼ %.

Berlin, 21. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150⅝ B. 150⅝ G.; do. 2 M. 148⅞ B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅛ B. 6. 17¼ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78¾ B. 78⅝ G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. — G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. — G.; Freiw. Anl. 4½ % 100¾ B. — G.; Staats-Sch. 3½ % 86 B. 85½ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 108½—109¼ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. — G.; Posen 4 % — B. — G.; do. 3½ % 91½ B. — G.; Westpr. 3½ % 90¾ B. 90¼ G.; Pr. Bankanth. 118¼ B. — G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 163 B. 162 G.; Berl.-Stettiner 171½ B. 170¼ G.; Köln-Mindener 165—164½ gem.; Oberschles. A. 215½ B. — G.; do. B. 183 B. 182 G.; Thüringer 112 111 gem.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 58¼ B. — G.; Ludwigsh.-Bexb. 159 B. 158 G.; Weim. Bankactien — B. 112½ G.; Braunschw. do. — B. 125 G.; Oesterr. Met. Oblig. 5 % 67¾ B. — 4 % do. fl. 250 Loose 1854 88 B. — G.; Poln. Part. 500 fl. G.; 81½ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 22. Sept. Berlin-Anhalt. 162; Berlin-Stettiner 171½; Köln-Mindener 164; Oberschles. A. —; do. B. —; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 57¼; Ludwigshafen-Bexbacher 158; Oesterr. 5 % Met.-Oblig 66¾; 4 % 250 fl.-Loose 1854 87; Weimarische Bank-Actien 113; Braunschweigische do. 126.

Wien, 22. Septbr. Metall.-Oblig. 5 % 75⅝; do. 4½ % 66⅝; 250 Fl.-Loose v. 1854 98⅛; Bankactien 1053; Ferd.-Nordb.-Actien 204; London 11. 7; Hamburg 84¼; Paris 133.

Hamburg, 21. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 116¾; Köln-Mindener do. 165; Magdeb.-Wittenb. do. 48¾; Altona-Kieler do. 126½, Mecklenburger do. 67; London 3 mt. 13. 1¼; Disconto 5 - 5½ %.

London, 21. Septbr. Consols 90⅛; 3 % Span. —; 1 % n. diff. 19⅛.

Paris, 21. Septbr. 4½ % Rente 91. 90; do. 3 % 66. 10; Span. 1 % n. diff. 19⅛; do. 3 % innere 32⅝; österr. Staatseisenbahnactien 770; Credit mobilier do. 1330.

Breslau, 21. Sept. Oesterr. Bankn. 90¾ B.; Oberschles. Actien Lit. A. 216¼ B.; Lit. B. 181¼ G.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 21. September Nachmittags. Der Kaiser war gestern zu Rambouillet auf der Jagd. Auf das Gerücht, daß ein neues Attentat gegen den Kaiser versucht sei, begann die Rente in matter Haltung. Das Gerücht wurde durch den Börsencommissair officiell dementirt.

Paris, 22. Septbr. Der Moniteur dementirt das Gerücht von einem gestern bei Anwesenheit Ihrer Majestäten in Malmaison durch einen Mann der Hundert-Garden begangenen Attentate. Die Polizei forscht nach dem Ursprunge der strafwürdigen Erfindung.

Marschall Pelissier meldet aus **Sebastopol**, vom 19. Septbr.: Wir sind mit Herausziehen der beim Abzuge der Russen auf der Rhede in's Meer geworfenen Kanonen beschäftigt und an 200,000 Kilogramme (ca. 4000 Zollcentner) Schießpulver sind aufgefunden worden. — Admiral Bruat berichtet vom 19. Septbr., daß vom 6—11 d. M. im Asow'schen Meere 73 Fischereien, 68 Magazine und 98 Fahrzeuge von der Marine der Verbündeten zerstört worden sind.

Danzig, 21. Septbr. Der heute vom 18. Abends von Nargen hier angelangte Dampfer „Vulture" berichtet von Kriegsbegebenheiten nichts Neues. Die Stellung der Flotten ist noch unverändert dieselbe. Der „Vulture" geht heute Abend wieder ab.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen, eine Wissenschaftliche Beilage und eine Extra-Beilage, Veränderungen im Firmen- und Procura-Wesen im Königreiche Sachsen betr.)

☞ Sonntag, den 23. September Nachmittags um 5 Uhr wird eine Extra-Inseratenbeilage ausgegeben, welche auch die neuesten auswärtigen Börsennachrichten enthält.

Sächsisch-Schlesische Staatseisenbahn.

Für die Eisenbahnbrücke bei Löbau sind beiläufig 700 laufende Ellen Geländer von gutem Walzeisen herzustellen.

Die Anlieferung, Aufstellung und Befestigung dieses Geländers soll dem Mindestfordernden, vorbehältlich jedoch der Auswahl unter den Bietenden, übertragen werden.

Diesfällige Anerbietungen sind bis zum

30. September dieses Jahres

im Hauptbüreau der unterzeichneten königlichen Direction auf dem sächsisch-schlesischen Bahnhofe hierselbst abzugeben.

Die Zeichnung für das Geländer kann im Hauptbüreau eingesehen werden.

Dresden, den 18. September 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection daselbst.

von Tschirschky.

In Gemäßheit der Mäklerordnung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir heute

Herrn Isidor Hirschberg aus Berlin

als Meß-Waarenmäkler für den hiesigen Platz verpflichtet haben.

Leipzig, den 17. September 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger. Cerutti.

Leipziger Bank.

Der Umtausch der vormals sächsisch-bayerschen Eisenbahnactien gegen neue dreiprocentige Königl. Sächs. Staatsschuldencassenscheine findet bei uns nur bis mit

den 27. September ds. Js.

in den Vormittagsstunden, indeß am letzten Tage auch Nachmittags bis 6 Uhr statt.

Leipzig, am 21. September 1855.

Die Leipziger Bank.

Heinr. Poppe, Vorsitzender. **Fr. Hermann**, Vollziehender.

Hohndorf-Bernsdorfer Steinkohlenbau-Verein.

Ein und Dreißigste Einzahlung.

Nach gemeinschaftlichem Ausschuß- und Directorialbeschluß fordert das unterzeichnete Directorium die Herren Actionäre des Hohndorf-Bernsdorfer Steinkohlenbau-Vereins hiermit auf, zur Fortsetzung der Bohrarbeiten eine anderweite Einzahlung von **Zwei Thalern** auf jede Interimsactie baar und kostenfrei an Herrn **August Haßler** (Firma: **Haßler & Vollmer**) hier bis

längstens den 22. October l. J.

bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von zehn Prozent, laut §. 7 der Statuten, zu leisten. Das Bohrloch ist jetzt 760 Ellen tief; der Sandstein, welchen wir seit längerer Zeit bohrten, hat mit reinem Schieferthon gewechselt.

Chemnitz, den 20. Sept. 1855.

Directorium des Hohndorf-Bernsdorfer Steinkohlenbau-Vereins.

J. A. Maul, Vorsitzender.

Pölbitzer Steinkohlenbau-Verein.

Da in der nächsten Zeit den Grundstücksbesitzern zu Pölbitz die zweite Rate des versprochenen Kaufpreises zu zahlen ist, so hat sich die Ausschreibung einer neuen Einzahlung auf jede Vereinsactie als nothwendig herausgestellt.

Auf Grund der Ermächtigung des Ausschusses fordert daher das unterzeichnete Directorium hiermit die Actionäre des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins auf,

Mittwoch, den 17. October 1855

oder spätestens

Donnerstag, den 18. October 1855

auf jede Actie **Einen Thaler** bei **Vermeidung** der statutenmäßigen **Conventionalstrafe** von 10 Procent der unterlassenen Einzahlung an den Vereinskassirer

Herrn **Gustav Adolph Mücke**, Kaufmann hierselbst (Firma: **„G. Mücke“**)

im Geschäftslocale desselben unter Abgabe des vierten Interimsscheins und gegen Empfangnahme des fünften Interimsscheines für die Actie einzuzahlen.

Zwickau, den 19. September 1855.

Das Directorium des Pölbitzer Steinkohlenbau-Vereins.

J. C. Falck, Director.

Generalversammlung des Planitzer Steinkohlenbauvereins.

Nach erfolgter Ausgabe der Interimsscheine des Planitzer Steinkohlenbauvereins werden die Inhaber derselben hi[illegible] vorgeladen

den 18. October 1855

zu einer Generalversammlung im **Gasthofe zur grünen Tanne in Zwickau** sich einzufinden.

Nachmittags 2 Uhr Beginn der Anmeldung durch Vorzeigung der **Interimsscheine.**

Nachmittags 3 Uhr Schluß der Anmeldung und Anfang der **Generalversammlung.**

Gegenstände der Tagesordnung:

1) Mittheilung der Vorträge,
2) Constituirung des Vereins in Gemäßheit der Statuten,
3) Wahl des Ausschusses.

Leipzig, den 21. September 1855.

Friedrich Ernst Klötzer.

Subhastation.

Auf Antrag der hypothecarischen Gläubiger soll

den sechsten November 1855

die unter Brandcataster Nummer 268 zu Bernstadt gelegene, unter Folium 323 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene, unter dem Besitzconto 253 mit 39 Quadratruthen und 17,44 Steuereinheiten angesetzte

Brandstätte

des wegen vorsätzlicher Brandstiftung in der Strafanstalt detinirten Webers Carl August Bretschneider nebst Garten und den für den Wiederaufbau bestimmten Brandvergütungsgeldern im Betrage von 275 Thalern nothwendigerweise an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Das Nähere ist aus dem im hiesigen Königl. Gerichtshause ausgehangenen Subhastationspatente nebst Consignation zu ersehen.

Königl. Gericht Bernstadt, den 20 August 1855.

Thomas, Justitiar.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen **Gutsbesitzers Christian Gotthold Sachs** zu Mildenau soll das zu dessen Nachlasse gehörige Dreiachtelhufengut daselbst mit den im Jahre 1851 von Grund aus neu erbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Nr. 180B. des Brandcatasters und den, 30 Acker 228 Quadratruthen Areal an Garten, Feld, Wiesen und Hochwald umfassenden, Parcellen Nr. 316. 317c. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425 des Flurbuchs, auch dem ideellen dritten Theile des Hofraumes Nr. 314 des Flurbuchs, jedoch ausschließlich des auf Nr. 309a. des Flurbuchs stehenden alten Gutsgebäudes Nr. 178 des Brandcatasters und den Parcellen Nr. 284b. und 309b. des Flurbuchs, welches mit 367,25 Steuereinheiten belegt und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und des Friedrich August Sachs'n und dessen Ehefrau zustehenden Wohnungs- und Naturalauszugs ortsgerichtlich auf 3601 ℛ 19 Ngr 1 ₰ taxirt worden ist, mit dem vorhandenen Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirr, auch den Vorräthen der heurigen Erndte, mit Ausnahme des Flachses, von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte

den 26. October 1855

an Ort und Stelle zwar öffentlich, jedoch freiwillig und blos der Erbsonderung halber an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher eingeladen, sich an dem gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags in dem Sachsischen neuen Gutsgebäude zu Mildenau einzufinden, zum Bieten anzugeben, auch über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, dann aber Mittags 12 Uhr der Versteigerung zu gewärtigen.

Die Beschreibung des Grundstücks, der darauf haftenden Oblasten und Auszugsleistungen, das Verzeichniß des Inventariums und die Verkaufsbedingungen sind dem im Landgerichte allhier und in der Mauersberger'schen Schankwirthschaft zu Mildenau aushängenden Subhastationspatente beigefügt.

Annaberg, den 12. September 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bach.

Brauerei-Verpachtung.

Die hiesige Communbrauerei soll vom 1. März 1856 ab auf 6 hinter einander folgende Jahre und zwar auf 3 gewiß, ingleichen auf 3 ungewiß an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich daher kommenden

1. November d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Expeditionslocale des hiesigen Rathhauses einfinden, ihre Zahlungsfähigkeit genügend nachweisen, sodann ihre Gebote eröffnen; und wenn die Rathhausuhr die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, [illegible] weiterer Entschließung gewärtigen.

Die näheren Bedingungen können [illegible] der Unterzeichneten eingesehen werden.

Hartenstein, den 19. September 185[illegible]

Die Brau-Deputation.

Nierbauer. Uhlmann.

Fleischbank-Verpachtung.

Vom 1. Januar 1856 an soll die Fleischbank im **Gasthof zu Strehlen** bei [illegible] den auf drei hintereinander folgende Jahre anderweitig verpachtet werden. [illegible] fähigte können sich melden beim [illegible] daselbst.

Gasthofs-Verpachtung.

Die zum Rittergute Frauenhain [illegible]rige, an der Großenhain-Elsterwerda[illegible] Chaussee gelegne Gasthof „zur [illegible]" [illegible] vom 1. November d. J. anderweit [illegible]pachtet werden. Pachtlustige haben [illegible] an den Oekonomie-Inspektor [illegible] zu Frauenhain zu wenden.

Zur Verpachtung meines zwei Stunden von Merseburg und vier Stunden von [illegible]zig belegenen Ritterguts Witzschersdorf habe ich Termin auf

den 22. October cr. Vormittags 11 Uhr

in Witzschersdorf angesetzt, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerken einlade, daß [illegible] Pachtbedingungen schon jetzt bei mir, [illegible] bei dem Regierungs-Assessor von W[illegible] in Merseburg einzusehen sind. Die [illegible]wahl unter sämmtlichen Bietern wird [illegible]behalten und bleiben dieselben 8 Tage [illegible] an ihre Gebote gebunden.

Witzschersdorf, den 20. Septbr. 185[illegible]

Wurmb von Z[illegible]
Generalmajor a. D.

Ein Etablissement,

Fabrikgeschäft, für junge Kaufleute [illegible]send, wozu circa 5000 ℛ Fond nöthig ist, so wie eine im Betriebe [illegible] Zündrequisitenfabrik, unter höchst [illegible]baren Bedingungen zu verkaufen. [illegible] bei **Carl Schubert** in Leipzig, [illegible]

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Capitalisten und Gutskäufer.

Dem Unterzeichneten sind mehrere große Herrschaften in der Ober-Lausitz und Nieder-Schlesien zu den Preisen von 200,000 bis 500,000 ₰, sowie verschiedene Rittergüter im Preise von 50,000 bis 160,000 ₰ **(worunter einige bei Görlitz gelegen)**, unter Andern:

1) eine Herrschaft in Schlesien mit schönem Schloß, von circa 14,000 Morgen Areal, worunter über 7000 Morgen Ackerland, fast durchgehends Rüben-, Raps- und Weizenboden, über 1300 Morgen ausgezeichnete Wiesen und Gärten und gegen 3700 Morgen schön bestandene Forsten rc. Die Viehstämme bestehen in 4000 Stück Schaafen, 400 St. Milchvieh, 50 Arbeits-Pferden und 100 Zugochsen rc. Kaufpreis 400,000 ₰ mit 80,000 ₰ Anzahlung,
2) eine Besitzung in Nieder-Schlesien, aus 2 Rittergütern bestehend, mit schönem Schloß, Garten- und Park-Anlagen, von 2460 Morgen Areal, worunter ca. 1600 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, 300 Morgen der schönsten Wiesen und ca. 400 Morgen Laubhölzer, schöne Viehstämme und vollständiges Inventarium rc., für den Preis von 170,000 ₰ mit 50,000 ₰ Anzahlung,
3) eine Herrschaft bei Görlitz, bestehend aus 3 Rittergütern, mit großartigem Schloß, Park, Gärten und durchweg massiven Wirthschaftsgebäuden, von ca. 3000 Morgen Areal, worunter 1600 Morgen Acker — der schönste Weizenboden — und gegen 550 Morgen der schönsten Wiesen und Gärten, nebst ausgezeichneten Viehstämmen, für den festen Preis von 265,000 ₰ mit einer Anzahlung von 50,000 ₰,
4) ein Rittergut bei Liegnitz mit schönem Schloß, Park, Gärten und Orangeriehaus, von 3400 Morgen Areal, worunter 1800 Morgen Felder, 300 Morgen schöne Wiesen und 1300 Morgen Forst, große Torfgräberei, schöne Schäferei und Rindviehzucht, für 165,000 ₰ Kaufpreis mit 40,000 ₰ Anzahlung,
5) eine Besitzung unweit Görlitz und Bautzen, bestehend aus zwei Rittergütern mit elegantem Schloß und massiven Wirthschaftsgebäuden, von 3100 Morgen Areal, worunter 1050 Morgen Acker, 266 Morgen Wiesen und Gärten und 210 Morgen Teiche rc., mit Dampfbrennerei, Torfstich rc., für 130,000 ₰ mit 25,000 ₰ Anzahlung,
6) ein Rittergut unweit Görlitz mit neuem Schloß und massiven Wirthschaftsgebäuden, von über 2000 Morgen Areal, worunter ca. 1000 Morgen schöne Felder und Wiesen und 600 Morgen bestandener Forst rc., bedeutender Torfstich, Ziegelei, Brauerei, Schäferei und Rindviehzucht, für den Preis von 85,000 ₰ mit 20,000 ₰ Anzahlung,

zum Verkauf übertragen worden und ist derselbe bereit, nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

E. Luckner, Rittergutsbesitzer in Dresden, Waisenhausstraße 17, Café français.

Der Kaufmann Herr Lorenz Eberhard hieselbst hat mich mit dem Verkauf seines sub Nr. 1158 an der Helenenstraße hieselbst — in der frequentesten Gegend der Stadt — belegenen, vor 18 Jahren neu aufgeführten, unten näher beschriebenen Gehöftes, nebst Brauerei, im Meistbot beauftragt. Ich setze dazu einen Termin auf

den 8. October dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

im zu verkaufenden Grundstücke selbst an und lade Kaufliebhaber zahlreich dazu ein.

Das Grundstück eignet sich zu jedem größeren Geschäfts-Betriebe, vorzugsweise zur Brauerei und zum Kornhandel.

Die billig gestellten Verkaufsbedingungen sind beim Herrn Eberhard, — der auch die Besichtigung des Grundstücks gerne gestattet, — beim Herrn Dr. Marcus hieselbst und bei mir zu erfahren.

Schwerin in Mecklenburg, den 1. September 1855.

W. Wolff, Notar.

Das in seinen Ringmauern massive — mit Cement abgeputzte — **Wohnhaus** von 85 Fuß Fronte und 50 Fuß Tiefe, mit gewölbten Kellern, enthält 24 Zimmer, 4 Kammern und 3 Küchen in vier Etagen, wovon die dritte theilweise und die vierte ganz als Bodenraum zu verwenden ist.

Hinter dem Wohnhause befindet sich der mit einer Pumpe und zwei Thorwegen versehene **Hofplatz** von 120 Fuß Länge und 85 resp. 110 Fuß Breite, wovon Zweidrittel zum **Lustgarten** eingerichtet worden und mit tragbaren Obstbäumen bestanden, auch mit einer Kegelbahn versehen ist.

Der **Speicher** von 106 Fuß Länge und 40 Fuß Tiefe enthält vier Kornböden, gewölbte Keller und die Brauereiräumlichkeiten nebst Brunnen.

Hinter dem Speicher befindet sich ein Gemüsegarten, worin ein Sommerbier-**Lagerkeller**, der oben mit einem großen Magazin für Holz und Torf und dieses in der Dachetage mit dem Kühlhause versehen ist.

Die Brauerei ist complet eingerichtet und können alle vorhandenen Brauutensilien, Lagerfässer rc. käuflich mit überlassen werden.

Auf dem Hofe findet sich noch ein **Viehhaus** von einigen 70 Fuß Länge und einigen 30 Fuß Tiefe, mit Kammern für die Leute und Böden für rauhe Fourage.

Eine Schankwirthschaft

in einer Provinzialstadt der besten Gegend des Königreichs Sachsen, welche ohne den Schank ca. 170 ₰ jährlichen Reinertrag gewährt, steht sofort **zu verkaufen.** Kaufpreis 3500 ₰ mit ⅔ Anzahlung. Nähere Auskunft unter der Adresse: **„Krüger** poste restante Meissen."

Bücherauction.

Den 15. October d. J. beginnt in Dresden die Versteigerung einer, die meisten Wissenschaften umfassenden

Büchersammlung

nebst einem Anhange von Gemälden, Kupferstichen, Instrumenten rc. Kataloge sind bei Herrn Buchhändler **Herrm. Fritsche** in Leipzig sowie in der Dresdner Bücherauction zu bekommen.

K. G. Kaufmann,
K. S. Bücherauctionator.

Leihbibliothek.

Eine aus 850 Bdn. bestehende, ganz gut gehaltene Leihbibliothek, sämmtlich in Halbleder gebunden, ist billigst zu verkaufen und der Katalog auf frankirte Anfragen unter der Chiffre A. Z. No. 10. poste restante Bischofswerda zu beziehen.

Der Endesunterzeichnete ist gesonnen, seinen mit Realrechten versehenen, an der so frequenten Zöblitzer-Jörkauer Chaussee in der Mitte des Orts Rübenau, ½ Stunde von Böhmen befindlichen Gasthof, zu welchem ein nicht unbedeutendes Grundstück gehört, Veränderung halber, aus freier Hand zu verkaufen, und bietet zu diesem Behufe darauf reflectirenden Kauflustigen auf portofreie Briefe näheres Auskunft

Karl Kreher,
Gasthofbesitzer zu Rübenau b/Zöblitz.

Antiquarische Bücher-Anzeige.

Bei G. Senf in Leipzig,

Universitätsstraße Nr. 7,

sind folgende Bücher zu **beigesetzten billigen Antiquarpreisen** zu haben:

Encyclopädie aller kaufmännischen Wissenschaften. 5 Bde. Hlbfzbde. (9 ℛ) 3⅔ ℛ.

Homer's sämmtl. Werke, übersetzt von **Stolberg** u. **Voß. 2 starke Bände. Schöne Ausg.** gr. 8. Lpzg. **nur** 1 ℛ.

Lessing's Werke. 10 Bde. 1840. 4 ℛ.

Winer, bibl. Realwörterbuch. 2 Bde. 3. (neueste) Aufl. Lpz. 1848. Ppbde. (10 ℛ) 4⅔ ℛ.

Goethe's Faust. 2 Bde. 1852. ⅔ ℛ.

Schiller's sämmtliche Werke. 12 Bde. Neueste Ausg. mit Portr. **Prachtvoll gebunden. Schön Expl.** 4⅓ ℛ.

Th. Körner's sämmtl. Werke in 4 Bdn. **Eleg. geb.** Schön Expl. 1⅔ ℛ.

Byron's sämmtl. Werke. 12 Bde. M. Stahlst. **Deutsch v. Böttger.** 1⅔ ℛ.

Heinr. Zschokke's Novellen und Erzählungen. 10 Bde. 7. Aufl. Ppbde. 4⅓ ℛ.

Shakspeare's sämmtl. Werke. 12 Bde. Mit 12 Kpfrn. Uebers. v. **Schlegel** u. **Tieck.** 1851. **Eleg. broch.** 3⅔ ℛ.

Sue, E., der ewige Jude. 12 Bde. **Octav-Ausgabe.** Deutsch v. Dr. Diezmann. Lpzg. Hlbfzbde. (3⅓ ℛ) 1⅓ ℛ.

Humboldt, A. v., Kosmos. 3 Bde. compl. gr. 8. Stuttg. 1852. (9 ℛ) 5⅔ ℛ.

Pierer's Universallexicon. 34 Bde. oder 17 Doppelbände. **Neueste Aufl. Mit Atlas. 1852.** Ausg. auf Velinpap. 17 ℛ.

Codex Augusteus Saxon. compl. In 6 Folio- u. 2 Quartbdn. Lpzg. **nur** 7⅔ ℛ.

Oersted, der Geist in der Natur. Deutsch v. Kannegießer. 2 Bde. 1⅓ ℛ.

Schmidt, franz.-deutsch u. deutsch-franz. Wörterbuch. 2 Bde. (2 ℛ) 1⅓ ℛ.

Mignet, Gesch. d. franz. Revolution. Pracht-Ausg. m. Illustr. hoch 4. Lpzg. Eleg. Ppbd. (5 ℛ) 2 ℛ.

Rotteck's allgemeine Weltgeschichte. 9 Bände. 8. Aufl. Hlbfrzbde. 2⅔ ℛ.

Böttger, Wörterbuch der deutsch-englischen u. engl.-deutschen Sprache. 2 Bde. Lpzg. (2 ℛ) 1⅓ ℛ.

Goethe's sämmtl. Werke. 40 Bde. Eleg. geb. **Schön Expl.** 16 ℛ.

Goethe's Werke. Ausgabe in 2 Bänden, in 4 Hlbfrzbde geb. **M. Kpfrn.** Stuttg. 1837. (20 ℛ) 10⅓ ℛ.

Mozin, vollst. Wörterb. d. deutschen u. franz. Sprache, vermehrt v. **Peschier. 4 Bde.** Neueste Aufl. 1846. In 4 eleg. Hlbfzbdn. (9 ℛ) 4⅔ ℛ.

V. Reinhard's sämmtl. Predigten. 43 Bde. gr. 8. In 43 Ppbde. geb. (20 ℛ) 7⅔ ℛ.

V. Hugo's sämmtl. Werke. 25 Bde. Deutsch. Stuttg. 1843. eleg. Ppbde. (10 ℛ) 3⅓ ℛ.

Bischoff, G. W., Handb. d. botanischen Terminologie und Systemkunde. 3 Bde. **M. Kpfrn.** 4. Nürnbg. 1844. Hlbfzbde. (18 ℛ) 6⅓ ℛ.

George's deutsch-**lat.** u. **lateinisch**-deutsches **Wörterbuch.** 4 Bde. Hlbfzbde. (7 ℛ) 4⅓ ℛ.

Herloßsohn, Dr. C., **Buch der Liebe. Prachtvoll mit Goldschnitt geb. Schön Expl.** (1⅓ ℛ) **nur** ⅓ ℛ.

Becker's Weltgeschichte. 14 Bände. 7. Aufl. Hlbfzbde. 6⅔ ℛ.

Wiese, F., Handb. d. **National-Literatur.** 2 Bde. gr. 8. Berl. 1848. Hlbfzbde. (3⅓ ℛ) 1⅓ ℛ.

Gödeke, K., Deutsche Dichtungen v. 1550 bis auf die Gegenwart. 2 Bde. 1849. Hlwdsbde. (3 ℛ) 1⅔ ℛ.

Rousseau, J., Oeuvres compl. 41 Tom. Brux. br. 6⅔ ℛ.

Allgem. Encyclopädie der gesammten Land- u. Hauswirthschaft der Deutschen. Herausgegeb. v. **Putsche.** 16 Bände. Mit color. Kpfrn. Lpzg. Ppbde. (20 ℛ) 5⅔ ℛ.

Kugler, Gesch. **Friedrichs des Großen. Pracht-Ausg.** m. Illustrat. v. **Menzel.** 1840. eleg. geb. (6⅔ ℛ) 3 ℛ.

Vollst. Naturgeschichte aller drei Reiche. Herausgegeb. v. Wilmsen. 3 Bde. Mit **fein color. Kpfr.-Atlas.** 1850. eleg. geb. **Schön Expl.** (Ladenpr. 12 ℛ) 4⅔ ℛ.

Reichenbach's Deutschland's Schmetterlinge. Mit **118 fein color. Abbildg.** 1852. eleg. geb. 1⅓ ℛ.

J. L. Pyrker's sämmtl. Werke. 3 Bde. 1845. eleg. geb. **Schön Expl.** 1⅓ ℛ.

Klopstock's sämmtl. Werke. 10 Bde. Neueste Aufl. 1855. **eleg. geb. Schön Expl.** 3⅓ ℛ.

Claudius' (des Wandsbecker Bothen) **sämmtl. Werke. 8 Bde.** eleg. mit Goldschnitt geb. Schön Expl. 2⅓ ℛ.

Deutschlands Flora mit **color.** Abbildungen **sämmtlicher Gattungen** v. Dr. **W. Petermann.** 1849. Hlbfzbd. (12 ℛ netto) 6⅔ ℛ.

Seume's sämmtl. Werke in 1 Bde. M. Portr. 1845. Hlbfzbd. (4 ℛ) 1⅓ ℛ.

Bürger's sämmtl. Werke in 1 Bde. M. Portr. (3 ℛ) 1 ℛ.

Shakespeare Works, complet in 7 Vols. Lpzg. (Tauchnitz.) eleg. geb. 3 ℛ.

Florian, Oeuvres compl. 8 Vol. Lpzg. Hlbfrzbde. (6 ℛ) 1⅔ ℛ.

Pope's poetical Works. M. K. gr. 8. London. Lwdsbd. 1 ℛ.

Milton's poetical Works. M. Kpfrn. 8. Lond. eleg. geb. 1⅓ ℛ.

Erdmann, L., Lehrb. d. Chemie. 4. (neueste) Aufl. 1851. (2⅓ ℛ) 1⅓ ℛ.

Stöckhardt, Schule d. Chemie. 7. Aufl. 1852. 1⅓ ℛ.

Pouillet-Müller's Lehrb. d. **Physik** u. Meteorologie. 2 Bde. 4. (neueste) Aufl. M. 1404 Abbildg. 1853. br. (6⅔ ℛ netto) 4⅓ ℛ.

Weber, Handwörterbuch der **deutschen Sprache** nebst **Fremdwörtern.** Lpzg. (2 ℛ) 1 ℛ.

Corpus juris civilis. Ed. **Kriegel.** III Vol. compl. Lips. eleg. geb. 3⅓ ℛ.

Hergang, pädagogische Real-Encyclopädie. 2 Bde. 2. Aufl. 1852. Ppbde. (6 ℛ) 2⅔ ℛ.

Maler. Wanderungen am **Rhein** v. **K. Simrock.** M. 60 Stahlst. 1⅔ ℛ.

Maler. Wanderungen d. **Schwaben** v. **G. Schwab.** M. 30 Stahlst. ⅔ ℛ.

Maler. Wanderungen d. **Thüringen** v. **L. Bechstein.** M. 30 Stahlst. 1 ℛ.

Maler. Wanderungen d. **Franken** v. **Heeringen.** M. 30 Stahlst. ⅔ ℛ.

Maler. Wanderungen d. d. **Harz** v. **Blumenhagen.** M. 30 Stahlst. ⅔ ℛ.

Maler. Wanderungen d. d. **Riesengebirge** u. die Grafschaft **Glaz** v. Dr. **C. Herloßsohn.** M. 30 Stahlst. 1 ℛ.

Maler. Wanderungen an der **Nord-** u. **Ostsee** v. **E. Willkomm.** M. 30 Stahlst. 1 ℛ.

Maler. Wanderungen a. d. **Donauländern,** durch das bayerische u. **salzburg.** Hochland, von Dr. **Duller. M. 60 Stahlst.** 1⅔ ℛ.

Maler. Wanderungen durch **Tyrol** u. **Steyermark** v. **J. Seidl. M. 60 Stahlst.** 1⅔ ℛ.

Weber, J., Demokritos od. hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. 12 Bände. 1854. **nur 3⅓** ℛ.

Dinter's Schullehrerbibel. A. u. N. Test. 9 Bde. gr. 8. Ppbde. (8 ℛ) 1⅔ ℛ.

Dinter's Bibel als Erbauungsbuch f. Gebildete. 5 Bde. gr. 8. Ppbde. (5 ℛ) 1⅓ ℛ.

Fr. Gaudy's Werke. Herausgegeb. v. A. Müller. 8 Bde. 1854. Hlbfzbde. 2 ℛ.

Sohr's vollst. **Atlas d. Erdbeschreibung** in 80 Karten. 1844. Ppbd. (7 ℛ) 3⅔ ℛ.

Lisko, d. N. Test. 3. Aufl. 1840. Ppbd. 1⅔ ℛ.

Stunden der Andacht (v. Zschokke). **6 Bde.** 1852. (5 ℛ) 3⅔ ℛ.

Schlegel, A. W. v., sämmtl. Werke. Herausgeb. v. Ed. Böcking. 12 Bde. **(Velinpap.)** Lpzg. 1847. Ppbde. (18 ℛ) 7⅔ ℛ.

Diesterweg, Wegweiser z. Bildung f. deutsche Lehrer. 2 Bde. 3. Aufl. 1844. Hlblederbd. (4 ℛ) 2 ℛ.

Geibel, E., Gedichte. 35. Aufl. Prachtvoll m. Goldschnitt geb. 1⅔ ℛ.

Heine, Buch der Lieder. Prachtvoll m. Goldschnitt geb. 1⅔ ℛ.

Thibaut, franz.-deutsch u. deutsch-franz. Wörterbuch. 2 Bde. (2 ℛ) 1⅓ ℛ.

Commisstelle-Gesuch.

Ein Commis, in einem sehr lebhaften Materialgeschäft einer Provinzialstadt gelernt, verbunden mit Destillation und Essigfabrikation, sowie Agenturen und andern Nebenbranchen, seit mehreren Jahren darin conditionirend, militairfrei, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweites Unterkommen. Der Antritt kann sofort oder auch später erfolgen; über seine Brauchbarkeit u. s. w. giebt sein gegenwärtiger Principal jede gewünschte Auskunft unter Adresse: B. G. poste rest. Lössnitz.

Gesuch. Ein ordnungsliebendes, sittsames, fleißiges Mädchen aus Altenburg, in allen weiblichen und häuslichen Beschäftigungen wohlerfahren und geschickt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen **Anstellung,** am liebsten wäre es ihr, in einem Verkaufsgeschäft. Hoher Gehalt wird nicht verlangt, wohl aber eine humane Behandlung. Darauf Reflectirende wollen ihre werthe Adresse in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen unter Chiffre **Ottilie A.**

Offerte.

Für einen jungen zum **Gastgeschäft** befähigten und mit einem Fond von ca. 1500—2000 Thlr. versehenen Mann bietet sich Gelegenheit dar, als Theilnehmer einzutreten, wobei in Aussicht gestellt wird, durch eine nähere Verbindung mit der Familie das **Gasthaus** selbst, welches sich in einer Residenzstadt Thüringens befindet und 18000—20000 Thlr. Werth hat, mit diesem Fond eigenthümlich zu erwerben. Reflectirende wollen sich franco wenden an **F. Lorber** in **Jena.**

Ein **praktisch erfahrener Oekonom,** der **jede gewünschte Caution** zu leisten im Stande ist, wünscht auf einem **grossen Rittergute** als **Inspector** oder **Verwalter** zu fungiren. Derselbe, **durchaus moralisch** und **rechtlich,** vermag sich durch die **besten Zeugnisse** zu legitimiren. Das Nähere zu erfahren bei **Hilmar Fuchs** franco Eisenberg bei Gera.

Für ein hiesiges Droguengeschäft wird ein junger Mann, welcher gute Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling gesucht. Schriftliche Anerbietungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter „Lehrlingsgesuch # 439" entgegen.

Ein sehr gut empfohlener junger Commis, welcher mit allen Comptoirarbeiten vollkommen vertraut ist und die Weberei wollener und baumwollener Waaren gründlich erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gefällige Adr. werden sub C. L. 21. poste rest. Leipzig erbeten.

Ein solides Mädchen, welches im Schreiben und Rechnen, so auch in allen feinen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle nach auswärts, sei es als Verkäuferin oder Wirthschafterin, oder auch zur Hülfe der Hausfrau. Alles Nähere Leipzig im Brühl 81, beim Schneidermeister **Heinz**.

Ein tüchtiger Ober-Verwalter

wird zu Weihnachten dieses Jahres auf ein größeres Rittergut gesucht.

Anmeldungen, welche von guten Zeugnissen begleitet sind, werden portofrei unter der Adresse H. M. Leisnig erbeten.

Gärtnerstelle.

Auf dem Rittergute Brunn bei Reichenbach i/V. wird ein unverheiratheter Gärtner zum baldigen Antritt gesucht.

Dienstgesuch.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welche schon mehrere Jahre als Wirthschafterin gedient und von ihrer jetzigen Herrschaft gut empfohlen werden kann, sucht zum 1. October a. c. einen ähnlichen Dienst auf einem Gute oder bei einem einzelnen Herrn. Geneigte Offerten bittet man an Herrn **M. C. Kleeberg** in Zitzschewig b. Kötzschenbroda gelangen zu lassen.

Wand- und Schönfärber.

Ein sowohl in der Siederei als Blauerei tüchtiger Wollen- und Stückfärber sucht sofort, oder zum ersten October ein Engagement. Näheres bei Hrn. **Morgenstern & Co.** aus Magdeburg, Hainstraße Nr. 1.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter Knabe, welcher Lust zur Kaufmannschaft hat, kann in einem **Colonial-Waaren- & Spirituosen-Geschäft** ein Unterkommen finden.

Das Nähere durch V. D. # 600. poste restante Dresden franco.

Ein tüchtiger junger Mann, der die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Reisestelle.

Näheres b. d. Exp.

Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, zum sofortigen Antritt eine Stelle in einem Material- oder sonstigen Geschäft.

Reflectirende Herren werden gebeten, ihre Adresse unter R. poste restante Plauen niederzulegen.

Das Agentur- und Commissions-Geschäft von **Hilmar Fuchs** in Eisenberg bei Gera wünscht, jedoch nur für ganz solide Häuser, noch einige Agenturen, auch Commissionslager zu übernehmen, und erbittet gefällige Offerten franco.

Commissions-Reisender.

Ein erfahrener Kaufmann wünscht Muster am liebsten in Manufactur-Waaren für Süddeutschland zu erhalten.

Näheres b. der Exp.

Compagnon-Gesuch.

In einer der größten Städte Sachsens wird für ein rentables, der Mode nicht unterworfenes Fabrik-Geschäft ein Compagnon, der Buchhaltung und Correspondance zu besorgen hätte, mit einem disponiblen Capital von ca. 10—12,000 Thlr. gesucht.

Der reine Gewinn des Geschäfts ist 20%.

Anfragen beliebe man in der Exp. d. B. unter der Chiffre H. L. 28 niederzulegen.

Gesucht wird für ein **Prager Bank- und Wechsel-Geschäft** ein zuverlässiger **Buchhalter**, der auch in der **Correspondenz** gewandt sein muß und eine hübsche Hand schreibt.

Nur Solche, welche sich obiger Eigenschaften bewußt sind und am 1. November a. c. antreten können, wollen sich melden unter Chiffre: J. F. No. 584. poste rest. Prag.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis, militairfrei, der französischen Correspondance u. Sprache mächtig, mit tüchtigen Referenzen versehen & gegenwärtig noch mit Comptoir & Lager betraut, sucht als Reisender, Comptoirist oder Magacinier, gleichviel in welcher Branche, pro 1. October oder November ein Engagement & werden geehrte Herren Reflectanten höflichst ersucht, diesfallsige Offerten Chiffre: R. S. # 100 poste restante Bautzen gefälligst gelangen zu lassen.

6000 Thlr. suche ich zur ersten mündelmässigen Hypothek auf ein hiesiges Hausgrundstück und 1400 Thlr. gleichfalls zur ersten Hypothek auf ein in einer Provinzialstadt gelegenes Gartengrundstück, beide Capitale zu 4½ %.

Leipzig, den 21. September 1855.

Rechtsanwalt **Robert Kleinschmidt.**

Heirathsofferte.

Ein junger Kaufmann von unbescholtenem Ruf und Vermögen, Besitzer eines lebhaften Geschäfts, bietet einer jungen, gebildeten Dame aus guter Familie hierdurch seine Hand. Zur Einleitung der näheren Bekanntschaft werden Adr. unter Chiffre G. H. # 10. poste restante Dresden erbeten, dagegen die strengste Discretion zugesichert.

Quittung und Berichtigung.

In Nr. 65 dieser Zeitung veröffentlichte der unterzeichnete Hilfsverein unterm 21. Februar 1855 die Hauptquittung über die für die hiesigen Abgebrannten eingegangenen Gaben. Indem er nun heute über die seit dieser Zeit noch eingegangenen Liebesspenden den freundlichen Gebern sub A. herzlich dankend quittirt, läßt er zugleich sub B. die wenigen in Folge der ersten Quittung nöthig gewordenen Berichtigungen folgen.

Gottes reichster Segen walte über all den milden Gebern!

Sebnitz, am Jahrestage des Brandes, den 16. Septbr. 1855.

Der Hilfs-Verein.

Ziesler, Vors. **Eduard Weller,** Schriftführer.

A.

Der landwirthschaftliche Verein in Plohn bei Lengefeld im Voigtlande 3 Thlr. Hr. Gastwirth Hantzsch in Pillnitz eine Partie Kleider und Möbels. Hr. C. M. Diller in Pirna 3 Thlr. Durch's Directorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge 4 Thlr. 16 Ngr. Hr. Pachter Klemm in Wilthen 1 Malter Kartoffeln. Durch's Königl. Landgericht Mittweida 3 Thlr. 13 Ngr. 3 Pf. Durch Hrn. Amtsexpedient E. Barthel in Hohnstein von der Gemeinde zu Dobra 10 Thlr. Hr. Erbgerichtsbesitzer Moritz Mittag in Rathewalde 1 Thlr. Hr. Bauergutsbesitzer Aug. Barthel das. 1 Thlr. Durch's Patrimonialgericht Oppach bei Neusalza 9 Thlr. 6 Ngr. Die Gemeinde Rathewalde 11 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. Die Gemeinde Langwolmsdorf 18 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf. Durch den Stadtrath zu Königstein 4 Thlr. und ein Paquet Sachen.

B.

Statt: Vom Hrn. Kreisdirector Merbach 100 Thlr. muß es Seite 1413 Zeile 6 v. u. heißen: Durch Herrn Kreisdirector Müller in Dresden 100 Thlr. Statt: Durch das Patrimonialgericht zu Oppach 193 Thlr. 23 Ngr. 7 Pf. muß es S. 1414 Z. 4 v. u. heißen: 187 Thlr. 21 Ngr. 7 Pf. Außer der S. 1414 Z. 18 v. u. durch Hrn. Karl Coldiz in Leipzig eingesandten Summe ist noch über 5 Thlr. von demselben zu quittiren.

Zum Besten der Gustav-Adolph-Stiftung

am Religions-Friedens-Jubeltage
Dienstag, den 25. September, Abends 7 Uhr
in der festlich geschmückten und erleuchteten Frauenkirche zu Dresden

grosse geistliche Musikaufführung,

ausgeführt von der Dreißig'schen Singacademie, dem Chorgesangvereine, sämmtlichen hiesigen Männergesangvereinen, den Seminaristen, dem ev. Hofchore, dem Kreuzchore und dem Singchore der Kirche zu Friedrichstadt, unter Mitwirkung des Herrn Musikdirector **Laade** (mit verstärktem Orchester).

Programm.

1) Phantasie für die Orgel, vorgetragen vom Herrn Hoforganist Schneider.
2) Choral: Eine feste Burg ist unser Gott.
3) Festgesang, von J. G. Müller.
4) Hymnus nach dem 67. Psalm, von J. Otto.
5) „Gottheit, dir sei Preis", Hymnus von Mozart.
6) Religiöser Gesang, von Paläſtrina.
7) „Halleluja", von Händel.

Billets zu 1 ℔ — 15 Ngr — 10 Ngr — und 5 Ngr, sowie Texte à 1 Ngr sind am Tage der Aufführung von Nachmittags 4 Uhr an in der Kirchhalle der Frauenkirche zu haben.

Dresden, am 21. September 1855.

Der Vorstand des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Bekanntmachung. Die hiesige **Thomasschule** wird ihren Winterlehrcursus ordnungsmäßig mit dem 8. Oct. beginnen. Die Anmeldungen zur Prüfung und Aufnahme von Jünglingen, welche die Anstalt als **Externen** besuchen sollen, sind deshalb auf die Zeit vom **24. September bis 3. October** anberaumt worden, an welchen Tagen der Unterzeichnete dieselben in der Vormittagszeit von 10 Uhr an anzunehmen bereit sein wird. Gleichzeitig diene Auswärtigen auf geschehene Anfragen zur Nachricht, daß Freistellen im **Alumneum** der Schule zur Zeit nicht zu verleihen sind.

Leipzig, den 17. September 1855.

Prof. D. **Stallbaum**, Rector der Thomasschule.

Meinen herzlichen **Dank** dem landwirthschaftlichen Verein zu Eilenburg für Anerkennung meiner ausgestellten Maschinen bei der dortigen Thierschau am 6. Septbr. d. J. und für die Prämie von 5 ℔, sowie für die humane Aufnahme.

Zöblitz i/Sachsen, den 12. Sept. 1855.

Hoffmann & Comp.

Dem

Herrn Julius Meißner, Pharmaceut,

gratuliren zu seinem heutigen Geburtstag einige Freund..... ein dreifach donnerndes Hoch!!!

Zeitz, den 23. September 1855.

M. a. t. . s.

Familiennachrichten.

Am 13. August d. J. Abends 9½ Uhr endete unser ältester Sohn und Bruder, **Christian Wilhelm Gaitzsch**, Kaufmann zu Hamilton, im Staate Wisconsin in Nordamerika, in dem Alter von 27 Jahren seine irdische Laufbahn. Ein Nervenschlag machte nach 3tägigem Krankenlager seinem uns theuren Leben ein Ende. Dieses für uns so traurige Ereigniß machen wir auswärtigen Freunden und Verwandten hiermit bekannt und bitten um stille Theilnahme.

Waldheim und **Leipzig**, den 21. September 1855.

Caroline, verw. **Gaitzsch**, als Mutter.
Carl und **Friedrich Gaitzsch**, als Brüder.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser guter Gatte und Vater, der Kaufmann **A. F. W. Laue** in Wittenberg, in seinem 74. Lebensjahre. Allen Verwandten und Freunden widmet diese traurige Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid die Familie **Laue**.

Wittenberg, den 19. Septbr. 1855.

Das nach jahrelangen schmerzlichen Leiden gestern erfolgte sanfte Hinscheiden des Königl. Sächsischen Regierungsraths a. D., **Julius Richter von Lieska**, zeigen hiermit tiefbetrübt an **die Hinterlassenen.**

Pirna, am 20. September 1855.

Gestern früh nahm Gott den uns am 6. d. M. geschenkten Knaben wieder zu sich.

Leisnig, den 19. September 1855.

Amtsaktuar **von Buchner** und Frau.

Heute Morgen entschlief sanft nach längeren Leiden unser theurer Gatte, Vater, Neffe, Cousin, Schwiegersohn und Schwager, der Kaufmann Herr **Carl August Jaessing**, zu einem besseren Leben. Wer die aufopfernde Liebe und Treue für die Seinen kannte, wird unseren Schmerz ermessen. Diese traurige Nachricht theilen allen Verwandten und Freunden nur hierdurch mit **die Hinterlassenen.**

Dresden, am 20. Septbr. 1855.

Heute um 11 Uhr starb unsere liebe und kräftige **Helene**, ein Jahr alt, am Zahnfieber sanft und ruhig.

Verwandten und Freunden zeigen wir dieses mit großem Schmerz an.

Rittergut **Christgrün**, den 19. Septbr. 1855.

Wilhelm Foerster,
Elise Foerster geb. **Steinhäuser.**

Vermählungs-Anzeige.

Christlieb Friedrich Berger junior,
Emilie Berger geb. **Hamann.**

Oederan, den 20. Septbr. 1855.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Naumburg a/Saale, den **20. Sept.** 1855.

Friedrich Zitzling,
Bertha Zitzling geb. Rieges.

Verlobungsanzeige.

Emilie Elker,
Conrad Grimmer, Mechanikus.

Zittau und Dresden, d. 18. Sept.

Als Verlobte empfehlen sich:

Therese Neumerkel,
Julius Böttiger.

Crimmitschau.

Als Verlobte empfehlen sich Anverwandten und Freunden nur auf diesem Wege

Lina Kirchheim,
Bernhard Bürger.

Reinsdorf bei Artern und **Naumburg a/S.**, den 14. Sept. 1855.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Leipzig, den 19. Septbr. 1855.

Adolph Ruschpler.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 226 der Leipziger Zeitung.

Sonntag, den 23. September 1855.

Liste der Landrentenbriefe,

welche in der 38. Ziehung Michael 1855 ausgelooset worden sind, und in Folge dessen im Termine Ostern 1856 fällig werden.

Lit. **A.** zu 1000 ♂ Capital.	Lit. **B.** zu 500 ♂ Capital.		Lit. **C.** zu 100 ♂ Capital.			Lit. **D.** zu 50 ♂ Capital.	Lit. **E.** zu 25 ♂ Capital.	Lit. **F.** zu 12½ ♂ Capital.
Nummer.	Nummer.		Nummer.			Nummer.	Nummer.	Nummer.
531	786	7417	1168	7904	17962	224	314	271
603	830	7500	1305	8093	18004	662	470	398
693	1152	7584	1356	8349	18492	1055	529	428
728	1475	7803	2563	8461	18709	1062	572	502
866	2219	7966	2752	8542	19022	1286	753	763
1299	2378	8117	2767	8565	19060	1549	766	771
1920	2658	8506	2863	8671	19323	2460	776	890
2271	2849	8603	2940	8714	19723	2565	989	892
2712	2923	8681	2989	8963	19740	2804	1079	1078
2784	3883	8810	3254	9115	19925	2807	1361	1409
2794	3948	8939	3454	9533	20017	3233	1611	1523
3061	3961	9004	3747	9819	20117	3330	1738	2066
3071	4054	9072	3924	10074	20748	3405	1884	2397
3085	4085	9136	3942	10215	20764	3530	2324	2488
3164	4142	9372	4050	10590	20789	3612	2416	2505
3222	4185	9437	4093	11053	20831	4020	3205	2824
3606	4290	9490	4117	11093	20878	4136	3587	2883
3710	4374	9576	4136	11224	21127	4321	3647	2956
3777	4432	9583	4168	11277	21213	4460	3997	3073
3915	5024	9602	4253	11320	21380	4784	4015	3226
4178	5109	9636	4269	11599	21418	4910	4045	3473
4696	5195	10165	4386	11800	21493	5163	4601	3548
4901	5365	10179	4432	11944	21665	5297	4754	3956
5277	5557	10786	4801	11948	21893	5470	4967	4051
5289	5565	10845	5139	12055	21906	5488	5497	4508
5414	5678	11039	5526	12127	22105	5956	5568	4630
5424	5770	11222	5716	12996	22169	6097	5624	4989
5624	5882	11290	5923	13055	22363	6251	5753	
5735	5933	11346	6338	13057	22393	6353	5818	
5758	6097	11747	6419	13539	22416	6361	6008	
5828	6265	12010	6496	13688	22480	6436	6215	
6031	6300	12047	6706	13862	22568	6519		
6907	6480	12054	7455	14813	22726			
7067	6892	12586	7457	15435	22799			
7322	7313	12919	7592	16576	22848			
7385	7376	13361	7599	17076	22860			
7662	7398	13668	7663	17112	22922			
7886			7707	17281				
8080								
8114								
8465								
8470								
8572								

Die im Termine Ostern 1855 ausgeloosten, jetzt fälligen Kapitalien sind von dato an bei der Landrentenbank abzuheben. Zugleich werden die Inhaber der nachbemerkten, bereits in früheren Terminen fällig gewordenen, Landrentenbriefe nochmals erinnert, die Kapitalien unverweilt bei der Bank in Empfang zu nehmen, als:

Lit. A. No. 691. 2558.

„ B. „ 996. 1719. 1914. 2274. 2608. 3791. 4369. 4807. 5130. 6082. 6353. 6673. 6675. 7071. 7640. 7999. 8178. 9401. 9813. 10,841. 11,366.

„ C. „ 2204. 2223. 2231. 2708. 3052. 3335. 3400. 3653. 3753. 3754. 3969. 4385. 4492. 4885. 5524. 5548. 5554. 5742. 6379. 6579. 7433. 7525. 7617. 7682. 8186. 8284. 8352. 9010. 9410. 9725. 10,092.

10,273. 10,374. 10,508. 10,866. 11,124. 11,144. 11,758. 11,988. 11,997. 12,362. 13,044. [illegible]
14,010. 14,405. 14,441. 14,842. 15,489. 15,965. 16,065. 16,441. 16,886. 18,354. 18,413. [illegible]
19,337. 19,759. 20,074. 20,547. 20,603. 20,952. 20,953.

Lit. D. No. 412. 430. 918. 1070. 1073. 1124. 1159. 1239. 1576. 1606. 1741. 1761. 2023. 2172. 2419. 2544. [illegible]
2947. 3131. 3211. 3361. 3565. 3607. 3618. 3677. 3988. 4068. 4141. 4235. 4461. 4771. 5266. [illegible]

„ E. „ 382. 461. 519. 520. 540. 541. 546. 1005. 1006. 1138. 1226. 1301. 1391. 1568. 1685. 1726. [illegible]
2440. 2574. 2776. 2969. 2978. 3071. 3258. 3890. 5548.

„ F. „ 257. 891. 1053. 1383. 1691. 1702. 1804. 1946. 2065. 2219. 2364. 2455. 2827. 2897. 3118. 3352. [illegible]
3684. 3700. 3883. 4101. 4320.

Uebrigens liegen diese Listen bei allen Bezirks-Steuer-Einnahmen des Landes zu Jedermanns Einsicht aus.

Dresden, am 18. September 1855.

Königliche Landrentenbank-Verwaltung.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte, erst am 15. dss. Mon. aus hiesigem Arbeitshause entlassene Schneidergesell

Carl Eduard Paulus von hier,

ein zu Eigenthumsverbrechen geneigtes Subject, hat sich heimlich von hier entfernt und der über ihn verhängten Specialaufsicht entzogen.

Wir bitten deßhalb, demselben nachzutrachten und ihn im Betretungsfalle mittelst Schubes uns zuzuführen.

Zwickau, am 19. September 1855.

Der Stadtrath.

Körner.

Signalement Paulus's.

Alter: 39¾ Jahr, Größe: 71 Zoll, Statur: mittel, Gesichtsform: voll, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: dunkelbraun, Augen: grau, Augenbrauen: blond, Bart: braun, Nase: proport., Mund: desgl., Stirn: hoch, Kinn: rund, Zähne: gut. Besondere Kennzeichen: dicker Hals.

Muthmaßliche Bekleidung desselben:

schwarzgraue Tuchhosen, schwarze Tuchweste, graue Twine oder schwarzbrauner Tuchrock, buntes Halstuch, grüne Tuchmütze.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Dienstknecht Johann Gotthelf Dietze aus Boritz hat sich, nach Verübung eines Diebstahls, aus Boritz heimlich entfernt und treibt sich vermuthlich vagabondirend umher.

Alle Gerichts- und Polizeibehörden, sowie die Gensdarmerie, werden ersucht, Dietzen im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubtransports anher zu dirigiren.

Königl. Kreisamt Meißen, den 18. September 1855.

Dr. **Springer.**

Bortius, Akt.

Signalement
Johann Gotthelf Dietze's.

Alter: 30 Jahre, Statur: mittel, Haare: braun, Augen: grau, Nase und Mund: proportionirt, Gesicht: oval. Dietze's Bekleidung kann nicht angegeben werden.

Steckbrief.

Der Armenhausbewohner v. Kramer aus Zwönitz, welcher wegen sich zu Schulden gebrachten Diebstahls und damit verbundener Widersetzlichkeit hier zu Untersuchung zu ziehen ist, hat sich angeblich, um an dem jetzt in Angriff genommenen Chemnitzer Eisenbahnbau Arbeit zu suchen, von Zwönitz entfernt, und ist dessen dermaliger Aufenthalt nicht zu ermitteln.

In dessen Folge werden alle Polizeibehörden auch die Gensdarmerie andurch ersucht, auf genannten v. Kramer zu invigiliren und denselben im Betretungsfalle mittels Zwangspasses anher zu dirigiren, auch einige Nachricht hierüber anher gelangen zu lassen.

Grünhain, am 17. September 1855.

Königl. Justizamt das.

Hungar.

Steckbrief.

Der Jäger 4. Comp. III. Jägerbat. Carl Friedrich Eisold aus Schmiedefeld bei Stolpen, 21¼ Jahr alt, 70¼ Zoll groß, schmächtiger Statur, mit braunen Haaren und Augenbrauen, hoher Stirn, grauen Augen, langer Nase, gewöhnlichem Mund, länglicher Gesichtsbildung, gesunder Gesichtsfarbe und ohne Bart, ist der Desertion dringend verdächtig. Alle Gerichts- und Polizeibehörden werden ergebenst ersucht, auf genannten Eisold fahnden, ihn im Betretungsfalle verhaften und an die nächste Garnison zum Transport hierher abliefern zu lassen.

Cantonnement Mutzschen, den 17. September 1855.

Kriegsgericht der Jägerbrigade.

Schuster, Auditeur.

Steckbrief.

Der Soldat Christian Gottlieb Schneider 4. von der 3. Comp. des 5. Inf.-Bataillons, welcher wegen verschiedener Vergehen wider fremdes Eigenthum zur Untersuchung zu ziehen ist, hat sich aus seinem Urlaubsorte entfernt, ohne seinen Angehörigen oder dem Comp.-Commando eine Mittheilung über seinen dermaligen Aufenthalt zu machen.

Es ergehet daher an Jedermann [illegible] durch das Gesuch, den Soldaten Schneider, dessen Signalement nachsteh[illegible] Betretungsfalle anzuhalten und zum [illegible] hertransporte an die nächste Garnison [illegible] zugeben oder wegen dessen Abholung [illegible] theilung anher gelangen zu lassen.

Cantonnementsquartier Frohburg [illegible] 19. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infan[terie-]Brigade.

Dietrich, Auditeur.

Signalement.

Schneider ist 26 Jahr alt, 69 Zoll [illegible] von Gewerbe ein Korbmacher, hat [illegible] ches Haar, hohe Stirn, graue Augen, [illegible] ständige Zähne, wenig Bart, ovales [illegible] rundes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe.

Steckbriefserledigung.

Der hinter Johannen Christianen [illegible] linen Franke aus Bernsdorf in [der Bei-] lage zu Nummer 218 der Leipziger [Zei-] tung erlassene Steckbrief hat [sich durch] Habhaftwerdung der Franke erledigt.

Justizamt Hartenstein, den 19. [Sept.] 1855.

Neumann.

Steckbriefserledigung.

Der in der zweiten Beilage [illegible] dieser Zeitung enthaltene, [illegible] August dieses Jahres hinter den [illegible] beiter Karl Ernst Morgenstern [illegible] Großwaltersdorf erlassene Steckbrief [illegible] sich erledigt.

Augustusburg, am 19. Sept. [illegible]

Das Königliche Justizamt.

Förster.

von [illegible]

Steckbriefserledigung.

Der von uns hinter [illegible] Friedrich Wilhelm Uhlig in der [illegible] lage zu 215 der Leipziger Zeitung [illegible] sene Steckbrief vom 8. [illegible] M. hat [illegible] ledigt, da Uhlig in [illegible] und hier eingeliefert worden ist.

Chemnitz, am 20. Septbr. 1855.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

[illegible]

Erledigung.

Die von dem unterzeichneten Justizamte erlassene, in der zweiten Beilage zu Nr. 221 der diesjährigen Leipziger Zeitung ersichtliche Bekanntmachung, die Aufgreifung Johann Gottlob Heinrich's aus Wagelwitz betreffend, hat sich durch Selbstgestellung Heinrich's erlediget.

Justizamt Grimma, den 19. September 1855.

Röderitz.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd Antonie Schön aus Eilenburg ist am 4. d. Mts. von uns mittelst Reiseroute in ihre Heimath gewiesen worden, daselbst aber nicht eingetroffen, weshalb wir die Polizeibehörden ersuchen, im Betretungsfalle der Schön mit dem Magistrate zu Eilenburg zu communiciren.

Leipzig, den 21. September 1855.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Löwe, Act.

Signalement der Schön.
Alter: 20 Jahre; Größe: mittel; Haare: dunkelbraun; Augen: graublau; Zähne: gut.

Bekanntmachung.

In einer hier anhängigen Untersuchung macht sich die Abhörung desjenigen, angeblich „Klien" heißenden, Leinwandhändlers nöthig, welcher vor dem dießjährigen Großenhainer Pfingstmarkte eines Sonntags mit noch mehreren Marktleuten in Freitelsdorf bei Radeburg übernachtet hat und dem bei dieser Gelegenheit 3 ₰ baares Geld aus seiner Brieftasche entwendet worden sind.

Derselbe wird daher hierdurch aufgefordert, entweder bei dem unterzeichneten Landgerichte unmittelbar, oder bei der seinem derzeitigen Aufenthaltorte nächsten Behörde unter Bezugnahme auf gegenwärtige Bekanntmachung sich anzumelden und des Weitern gewärtig zu sein, die betreffende Behörde aber ersucht man zugleich, von sothaner Anmeldung schleunigst Mittheilung anher gelangen zu lassen.

Oschatz, am 19. September 1855.
Das Königliche Landgericht daselbst.
Wilde.
Berndt.

Bekanntmachung.

In einer vor dem unterzeichneten Stadtgericht anhängigen Untersuchung ist die Befragung des Dienstknecht Carl Friedrich Zimmermann aus Oberhäßlich nothwendig. Da derselbe aber weder in seinem Heimathsorte noch sonst aufzufinden gewesen ist, sich auch auf eine in der 2. Beilage zu Nr. 100 der Leipziger Zeitung vom Jahre 1854 enthaltene Bekanntmachung nicht gemeldet hat, so wird andurch die Aufforderung an Zimmermann, sich baldigst an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu gestellen, erneuert, und zugleich an alle Criminal- und Polizeibehörden das dienstergebenste Gesuch gerichtet, Zimmermannen im Betretungsfalle mittels Marschroute anher zu weisen und hiervon Nachricht anher zu ertheilen.

Dresden, den 19. September 1855.
Das Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Criminalsachen.
Einert.
Wichmann.

Wiederholte Aufforderung.

Da der Posamentiergeselle Christian Moritz Krauße von hier der unterm 11. dss. Monates erlassenen Aufforderung ungeachtet sich bis jetzt noch nicht hier eingefunden hat, so wird letztere andurch mit dem an alle Polizeibehörden gerichteten dringenden Ersuchen erneuert, auf Kraußen, welcher sich vielleicht in der Gegend von Zwickau oder Chemnitz aufhalten dürfte, zu invigiliren und im Betretungsfalle schleunig anher zu dirigiren.

Geyer, am 20. September 1855.
Das Königliche Gericht.
Körner.
Herold, Act.

Bekanntmachung,

den Leichnam eines Unbekannten betreffend.

Im Herzogl. Kammerforste ist heut unweit des Dorfes Gröba der bis zur gänzlichen Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangene Leichnam eines Mannes unter einer Eiche liegend aufgefunden worden. Es schien derselbe nicht ganz drei Ellen lang zu sein, nach Form und Bildung der Gesichtsknochen ein mehr längliches und schmales, als volles und rundes Gesicht gehabt zu haben und, nach der Beschaffenheit der Zähne zu urtheilen, von denen im Oberkiefer nur noch vier Backzähne auf der rechten und ein Back- und ein Schneidezahn auf der linken Seite, im Unterkiefer drei Backzähne auf jeder Seite und ein Spitzzahn auf der linken Seite standen, das mittlere Alter überschritten zu haben.

Von den am Leichnam befindlichen Kleidungsstücken waren mit Sicherheit nur noch ein paar rindslederne Halbstiefeln mit besetzten Sohlen, lange Beinkleider von gurtartigem Zeuge, anscheinend braun von Farbe, Hosenträger von Gurt und ein leinenes Hemd zu erkennen. In der Hüftgegend befand sich ein Riemen von etwa ein Zoll Breite, in der Gegend des Halses die Reste eines Tuches von weißer Farbe mit dunkeln Carrés.

Neben dem Leichnam ist ein Rock von königsblauem, ziemlich feinem Tuche, mit schwarzem Camelot gefüttert, in diesem ein Schnupftuch von Kattun, rothbraun von Farbe, mit dunkelbraunem und weißem Muster, überdieß eine Mütze von olivengrünem Tuche und eben solchem Schirme und ein Stecken von Pappelweide gefunden worden.

Alle Behörden und Privatpersonen, welche über die hier beschriebene Persönlichkeit und die Todesart derselben — nach dem Befunde höchstwahrscheinlich Erhängen — Auskunft zu ertheilen vermögen, werden ersucht, dieß ohne Verzug zu thun, eventuell die neben dem Leichnam gefundenen, in amtlichem Gewahrsam befindlichen Effecten zu beaugenscheinigen.

Altenburg, den 19. September 1855.
Der Einzelrichter am Herzogl. Gerichts-Amt I.
Julius Wagner.

Raubanfall.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist Christiane Sophie verehelichte Schweigert von Friedrichsgrün auf dem Wege von da nach Auerbach im sogenannten Peterswald in den Mittagsstunden des 7. dieses Monats von der unten soweit möglich beschriebenen fremden Mannsperson angefallen und ihrer Baarschaft, bestehend in ohngefähr 2 Thalern in 5Neugroschenstücken, beraubt worden, was man mit dem an alle Polizeibehörden gerichteten Ersuchen hierdurch bekannt macht, zur Entdeckung des Räubers möglichst mitzuwirken.

Falkenstein, am 19. Sept. 1855.
Das Königl. Gericht daselbst.
In Stellvertretung:
Schönfelder, Act.

Ohngefähre Beschreibung des Räubers.

Derselbe war mittler Statur, hatte röthliches Haar, starken Backen- und Kinnbart von gleicher Farbe, trug ein grobes Leinwandhembe, einen grauen Leinwandkittel, Lederhosen, eine grüne Soldatenmütze mit rothem Paspoil, und war barfuß.

Einbruchsdiebstahl.

In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. sind

1) dem Häusler August Tillger Cat.-Nr. 30/50 in Oberoppach mittels Aufschiebens und Herausbrechens eines Schubfensters a) eine schwarze Tuchweste mit schwarz geblumten Hornknöpfen, b) ein Frauenhemd ohne Aermel nebst einem dazu gehörigen Kittelchen, c) ein rothes Halstuch mit weißer und schwarz geblumter

Kante und d) ein Taschenmesser mit einer weißen und einer schwarzen Schale entwendet worden; ferner wurden

2) dem beim Bleichenbesitzer Mittag in Oberoppach in Diensten stehenden Bleichknechte Leberecht Höhne am 15. d. M. in den Abendstunden aus dem unverschlossenen Beuchhause folgende Gegenstände: a) ein Paar weiße leinene Unterziehhosen, b) ein Paar Zeughosen mit schmalen grünen und schwarzen Streifen, c) eine weißliche Zeugweste mit geschlängelten seidenen Streifen und einer an der oberen Seite befindlichen Uhrtasche und d) ein Paar Halbstiefeln, wovon einer mit einem Seitenflecke, entwendet, sowie auch

3) beim Schänkwirth Gottlieb Pursche in Oberoppach C.-N. 81/48 in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. gegen 1 Uhr ein Einbruch durch Eindrücken einer Fensterscheibe in der Wohnstube versucht, jedoch durch Pursche's Dazwischenkunft verhindert worden ist, worauf die Thäter unter Zurücklassung von ein Paar rindsledernen, mit Eisen auf den Absätzen versehenen und noch ziemlich neubesohlten Halbstiefeln die Flucht ergriffen haben.

Alle Polizeibehörden werden ersucht, zur Erforschung der unbekannten Thäter, sowie zur Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände behilflich zu sein, insbesondere auf den dieser Diebstähle verdächtigen, bereits mit einem Jahre Zuchthaus früher bestraften Handarbeiter Karl Gottlieb Tillger aus Beyersdorf, welcher ungefähr 30 Jahr alt, mittlerer Statur und mit einem grauen Rocke und gestreiften Hosen bekleidet ist, sich in hiesiger Gegend arbeits- und obdachlos herumgetrieben, namentlich am 18. d. M. in Ellersdorf angetroffen worden ist und vorgegeben hat, daß er in der Bautzener Gegend Arbeit suchen wolle — zu vigiliren und denselben im Betretungsfalle mittelst Schubes anher abzuliefern.

Oppach, am 20. September 1855.

Die Gerichte.

Richter.

Diebstahlsbekanntmachung.

Während des letztvergangenen 14. oder 15. Septembers sind aus zweien Bodenkammern des dem hiesigen Einwohner und Tagelöhner Christian Friedrich Groß zugehörigen Hauses die nachverzeichneten Gegenstände spurlos entwendet worden.

Da die diesfalls angestellten Erörterungen bis jetzt ohne Resultat geblieben sind, so macht man diesen Diebstahl behufs der Wiedererlangung der von dem muthmaaßlichen Diebe (wegen dessen Fahndung man bereits die nöthigen Anordnungen getroffen hat) wahrscheinlich in Schneeberg oder Zwickau verkauften Gegenstände mit dem an alle Polizei-Behörden, insbesondere die in Schneeberg und Zwickau, auch die Gensdarmerie und sonst Jedermann gerichteten Ersuchen bekannt, hierauf bezügliche Wahrnehmungen sofort anher mitzutheilen und resp. anzuzeigen.

Grünhain, am 17. September 1855.

Königl. Justizamt das.

Hungar.

Verzeichniß der gestohlenen Gegenstände.

1) 2 ganz neue noch ungesäumte braunbodene kattunene mit weißen Blümchen versehene Halstücher; 2) 1 baumwollenes dergleichen von weißem Boden mit schwarzrothen Kästchen versehen; 3) 1 f. g. englisches dergleichen von rothem Grund mit weißen Schlangenstreifen; 4) 2 schon gebrauchte aber noch gute halbbaumwollene dunkelblaue mit weißen Puncten versehene Taschentücher; 5) 1 ganz neue baumwollene aschgraue mit rothen Streifen versehene Schürze, an welcher die Bänder noch fehlten; 6) 1 halbes kattunenes mit rothem Boden und gelben Blumen versehenes zwar gebrauchtes aber noch gutes Halstuch; 7) Ein ganzes dergleichen von allen Farben mit Kästchen, in denen sich Blümchen befunden; 8) Ein ganzes baumwollenes von weißem Grunde und bunten Streifchen; 9) Eine eingehäusige Taschenuhr mit römischen Ziffern und gelben Zeigern. Der Rücken derselben war braunroth lackirt, und an der untern Seite mit einem messingenen Plättchen, auf welchem das Schlüsselloch befindlich; 10) Ein roth- und weißgestreiftes Hemde.

Diebstahlsbekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 16. zum 17. dies. Mon. auf einem Felde des Erbgerichts zu Dittersbach 6¾ Schock Sommerrübsen ausgedroschen und die Körner entwendet worden, ohne daß sich bis jetzt von den Thätern eine Spur ergeben hat.

Man bringt diesen höchst frechen Diebstahl, mit dem Ersuchen um thätige Mitwirkung zur Ermittelung der Diebe, andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Königliches Justizamt Frankenberg, den 20. September 1855.

In Stellvertretung:

Dürigen, Act.

Bermann.

Bekanntmachung.

In den Morgenstunden des 11. dieses Monats sind mittels Einschleichens, beziehendlich mittels Einbruchs aus dem Wohnhause des Gartennahrungsbesitzers Johann Christlieb Gasch zu Stauchitz die nachstehend sub A. verzeichneten Gegenstände spurlos entwendet worden, was man zu Ermittelung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Oschatz, am 19. September 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst.

Wilde.

Berndt.

A.

Verzeichniß der entwendeten Effekten.

1) Ein Paar alte streifige Tuchhosen, 2) eine rothe Tuchweste, 3) ein braunes Kopftuch, 4) 7 Stückchen Seife, 5) ein Stückchen Brod, 6) eine Scheere und eine Parthie Zwirn, 7) ein großes Messer, 8) ein Paar große Kopftücher, 9) eine grüne Tuchmütze mit Lederblende, 10) eine Parthie weißer und bunter Bänder, 11) ein Paar lange weiße baumwollene Frauenstrümpfe, 12) ein Paar kurze desgl.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist während des Tanzes im Gasthof zum Stern allhier am 17. laufenden Monats ein großes wollenes schwarzes Umschlagetuch, mit einer ¼ Elle breiten, eingewirkten Kante von bunten Blumen und in den Ecken mit großen Palmen, sowie an zwei Seiten mit Fransen von rother, gelber, blauer und grüner Farbe versehen, allem Anscheine nach entwendet worden.

Behufs Wiedererlangung des bezeichneten Tuches und Ausmittelung des Thäters wird dieß hierdurch bekannt gemacht.

Borna, am 19. September 1855.

Der Stadtrath.

In Interimsverwaltung:

Rudolph Anton,

req. Not.

Bekanntmachung.

Es befindet sich in unserer Verwahrung eine nicht unbedeutende Summe Geldes, in Papiergeld von größeren Appoints,

welche vor mehreren Tagen in einem hiesigen Banquiergeschäft gefunden und nachmals an uns abgeliefert worden ist.

Wir fordern hiermit den Eigenthümer auf, sich binnen sechs Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls wir nach Ablauf dieser Frist den Rechten gemäß über das Geld verfügen werden.

Leipzig, am 1. Mai 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Junck, Act.

Bekanntmachung.

Nachdem der Dienstmagd Christiane Eleonore Lorenz aus Graupzig, welche eidlicher Versicherung zufolge, ihr von den

Gerichten zu Miltitz unter dem 12. April 1847 ausgestelltes Gesindezeugnißbuch am 10. August d. J. in Dresden verloren hat, unter heutigem Tage ein neues dergleichen allhier ausgestellt worden ist; so wird solches, zu Verhütung etwaigen Mißbrauchs, hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Kreisamt Meißen, den 18. September 1855.

Dr. Springer.

Bekanntmachung.

Johannen Marien geb. Ullrich jetzt verw. Wolf aus Gröditz bei Hain ist an Stelle ihres am 27. August 1850 von dem Königl. Justizamte Hain ausgestellten, verloren gegangenen Gesindezeugnißbuches unter heutigem Tage ein neues ausgestellt worden, was zur Verhütung von Mißbrauch hierdurch bekannt gemacht wird.

Hain, am 20. September 1855.

Der Stadtrath.

Schickert.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist die auf den Advokaten

Herrn Robert Zenker, von hier,

lautende, am 10. März dies. Js. unter Nr. 931 von uns ausgefertigte Paßkarte am 4. jetzig. Mts. in Stuttgart entwendet worden.

Um einem Mißbrauche dieser Paßkarte vorzubeugen, erklären wir sie hiermit für ungültig.

Leipzig, den 21. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher.

Edictalladung.

Von dem Königlichen Landgerichte zu Annaberg ist auf Ansuchen

I.

zum Zwecke der Ungültigerklärung folgender alter Hypotheken, als:

1.

auf dem Dreiviertelhufengute Christianen Carolinen verw. Melzer zu Wiesa Nr. 46 des Brandcatasters und Fol. 46 des Grund- und Hypothekenbuchs wegen eines Darlehns von a) 100 ₰ in Conv.-Species und b) 500 ₰ in Conv.-Zwanzigkreuzern sammt Zinsen zu 5 v. H. und den Kosten für den Pastor M. Carl Gottfried Krumpiegel zu Herrmannsdorf lt. Cons. vom 7. April 1818,

2.

auf dem Halbhufengute Christian Friedrich Graupner's daselbst Nr. 59 des Brandcatasters und Fol. 59 des Grund- und Hypothekenbuchs wegen eines Darlehns von 150 ₰ Conv.-Geld oder 154 ₰ 5 Ngr im Vierzehnthalerfuße sammt Zinsen zu 4 v. H. und den Kosten für Johann Paul Dost zu Streckewalde lt. Consens v. 30. Juni 1797 und

3.

auf dem Hause Christian Traugott Schiefer's zu Mildenau Nr. 144 A. des Brandcatasters und Fol. 142 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort wegen 51 ₰ 11 Ngr 7 ₰, welche von den an Christoph Friedrich Roscher daselbst von Johannis 1813 an alljährlich mit 10 ₰ Conv.-Geld oder 10 ₰ 8 Ngr 3 ₰ im Vierzehnthalerfuße zahlbar gewesenen Termingeldern an 100 ₰ Conv.-Geld oder 102 ₰ 23 Ngr 3 ₰ im Vierzehnthalerfuße noch ungelöscht sind,

II.

zur Ermittelung der unbekannten Erben des am 10. Juni 1850 in Oberschaar verstorbenen Schäfers Carl Daniel Klemm, geb. am 10. Juni 1787, ein Sohn des Bergmanns Johann Gottlieb Klemm zu Marienberg, dessen im Deposito befindlicher Nachlaß 25 ₰ 19 Ngr 2 ₰ beträgt,

III.

Behufs der Todeserklärung des am 12. Juni 1790 in Annaberg geborenen Posamentiergesellen Johann Wilhelm Häbert, welcher im Jahre 1808 auf die Wanderschaft gegangen ist und von Rudolstadt aus im Jahre 1812 sich als Freiwilliger dem Feldzuge nach Rußland angeschlossen hat, jedoch weder nach Beendigung desselben in seine Heimath zurückgekehrt ist, noch seitdem eine Nachricht von sich gegeben hat, und zur Ermittelung aller derer, welche an dessen Vermögen, bestehend in dem Drittheile eines zuletzt für 100 ₰ erkauften Feld- und Wiesengrundstücks, Fol. 754 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Annaberg, Ansprüche zu machen haben, Edictalladung nach Maasgabe des Mandats vom 13. November 1779, des Gesetzes vom 27. October 1834 und beziehendlich des Gesetzes vom 6. Nov. 1843 zu erlassen beschlossen worden. Es werden daher, nachdem die Antragsteller des unter I. gedachten Verfahrens den vorgeschriebenen Eid geleistet haben, alle diejenigen, welche als ursprüngliche Gläubiger, deren Erben oder Rechtsnachfolger, auch sonstige Interessenten an die sub I. gedachten hypothekarischen Forderungen Ansprüche zu haben glauben, sowie die unbekannten Erben des unter II. genannten Verstorbenen, oder wer sonst an dessen Verlassenschaft Ansprüche zu haben vermeint, und der unter III. genannte Abwesende, oder dafern er bereits verstorben sein sollte, dessen Erben, sowie alle diejenigen, welche als Gläubiger oder aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hiermit peremtorisch unter der Verwarnung, daß sie bei ihrem Außenbleiben ihrer Ansprüche und der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig, auch der unter III. genannte Abwesende für todt werde erachtet werden, vorgeladen,

den 18. Dezember 1855

Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Landgerichtsstelle in Person oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, über solche mit dem Contradictor, sowie nach Befinden über ihre Vorzugsrechte unter sich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 6. Februar 1856

der Inrotulation der Acten sowie

den 10. März 1856

der Bekanntmachung eines Erkenntnisses, welches für die Außenbleibenden Mittags 12 Uhr desselben Tages für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige haben zu Annahme künftiger Ausfertigungen und Ladungen mit gerichtlich anerkannter Vollmacht versehene Sachwalter am hiesigen Orte zu bestellen.

Annaberg, am 9. Juli 1855.

Königl. Landgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bach.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Erbschänkenbesitzers Nr. 19 und Webers Carl August Krause zu Marsdorf der Concursprozeß eröffnet und

der 20. November 1855

zum Güte- und Liquidationstermine anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an den gedachten Carl August Krause Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig liquidiren, für ausgeschlossen, diejenigen aber, welche, ob sie dem etwa vorseienden Vergleiche beitreten wollen oder nicht, deutlich sich nicht erklären, für beistimmend geachtet werden sollen, geladen, daß sie gedachten Tags früh 10 Uhr vor der unterzeichneten Justiz-Canzlei in Person und resp. mit ihren Ehemännern und durch ihre Vormünder, oder durch gehörig legitimirte, zum Vergleich gehörig instruirte Bevollmächtigte, welche auswärtige Interessenten unter hiesiger Jurisdiction oder zu Zittau, und zwar Ausländer mittels gerichtlicher Vollmacht, bei Fünf Thalern Strafe zu bestellen haben, erscheinen, zuvörderst die Güte pflegen und womöglich einen Accord treffen, in dessen Entstehung ihre Forderungen binnen 9 Tagen, vom Termine an gerechnet, unter Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden, auch Deducirung der Priorität, gebührend liquidiren, mit dem verordneten

Streit- und Gütervertreter, Hrn. Adv. Weidner zu Zittau, welcher binnen anderweiter sechs Tage auf das Vorbringen der Gläubiger bei Vermeidung des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten hat, ingleichen nach Befinden der Vorzugsrechte halber, unter sich rechtlich verfahren und sodann beschließen,

den 11. December 1855

zur Publication eines Präclusivbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird,

den 22. Januar 1856

aber der Inrotulation der Acten Behufs der Abfassung oder Einholung eines Locationserkenntnisses, hiernächst aber

den 18. März 1856

der Publication dieses Erkenntnisses, welches in Betreff der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden soll, sich gewärtigen sollen.

Reibersdorf bei Zittau, am 6. August 1855.

Die Standesherrliche Justiz-Canzlei daselbst.

Flohr, Justizcanzleidir.

Edictalladung.

Besage Kaufs vom 17. August 1821 hat Johann Adam Bauer in Burkhardtsgrün sein daselbst gelegenes Bauerguth an seinen Sohn Johann Nicol Ehrhardt Bauer für 1500 Mfl. verkauft.

Von den Kaufgeldern hat Käufer unter andern auch 500 Mfl. zu Bezahlung mehrerer Capitalien übernommen, welche Verkäufer laut der darüber ausgestellten Obligationen schuldig gewesen ist.

Da sich Verkäufer wegen dieser 500 Mfl. die Hypothek an dem verkauften Bauerguthe vorbehalten, so sind selbige auf das Folium des Käufers in das Grund- und Hypothekenbuch von Burkhardtsgrün als unbezahlte Kaufgelder eingetragen worden.

Es hat jedoch Johann Nicol Ehrhardt Bauer unter dem Anführen, daß er diese 500 Mfl. bereits im Jahre 1821 an seinen verstorbenen Vater bezahlt, letzterer auch seine Obligations-Schulden damit gedeckt habe, ohne daß sein Vater und dessen Gläubiger Quittung geleistet, den Erlaß von Edictalien nach Vorschrift des Mandats vom 13. November 1779 beantragt.

Nachdem diesem Antrage Statt gegeben worden; So werden alle diejenigen, welche an beregte Kaufgelder-Forderung von 500 Mfl. gegründete Ansprüche zu haben glauben, unter der Verwarnung, daß die Ausgebliebenen für ausgeschlossen, und ihrer Ansprüche, sowie der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, Gerichtswegen geladen,

den 19. December 1855

zu rechter früher Gerichtszeit vor uns an Gerichtsstelle in Person, oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Contradictor zu verfahren, und binnen 8 Wochen zu beschließen, demnächst

den 18. Januar 1856

der Inrotulation der Acten,

den 30. Januar 1856

der Publication eines Bescheids, welcher Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Interessenten haben an hiesigem Orte wegen Annahme gerichtlicher Zufertigungen gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu bestellen.

Ottengrün, den 20. Juli 1855.

Die Gerichte das.

Heinrich Albin Groh, Ger.-Dir.

Edictalladung.

In dem zu dem Vermögen des Strumpfwaarenhändlers und Hausbesitzers Carl Friedrich Reichel in Limbach entstandenen Creditwesen ist unter den bekannten Gläubigern genannten Reichel's am 20. dieses Monats ein Vergleich getroffen, Gerichtswegen aber beschlossen worden, zu Befestigung desselben Edictalien zu erlassen.

Es werden daher Alle diejenigen, welche an obengenannten Reichel aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, insoweit sie nicht dem Vergleiche auf eine genügende Weise bereits beigetreten sind, hiermit geladen,

den 19. December 1855

als dem eventuell anberaumten Liquidationstermine Vormittags 10 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle entweder persönlich, resp. mit den Ehemännern, oder durch gehörig, auch zu Abschließung von Vergleichen legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen und sich über ihren Beitritt zu dem getroffenen Vergleiche, der ihnen in dem gedachten Termine bekannt gemacht werden wird, zu erklären, mit dem nach Befinden zu bestellenden Contradictor zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 1. Februar 1856

des Actenschlusses und

den 1. März 1856

der Eröffnung eines Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet angenommen werden wird, sich zu gewärtigen.

Diejenigen, welche in dem anberaumten Liquidationstermine nicht erscheinen und ihre Ansprüche nicht anmelden und bescheinigen, werden ihrer Anforderungen an das Reichel'sche Creditwesen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig erachtet und von dem Creditwesen ausgeschlossen werden, diejenigen aber, welche zwar erscheinen, sich aber über den getroffenen, ihnen bekannt zu machenden Vergleich nicht oder nicht genügend erklären, werden für zustimmend zu demselben erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thlr. Strafe gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte am hiesigen Orte oder aus dessen Nähe zu bestellen.

Limbach bei Chemnitz, am 23. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

In Interimsverwaltung:

Schörmer, Actuar.

Pfeiffer.

Nothwendige Subhastation

Auf Requisition des Königlichen Gerichts zu Roßwein, als des Prozeßgerichts, ist ausgeklagter Schulden halber das dem Bäckermeister Karl Friedrich Naumann in Böhrigen zugehörige, allhier in der Schießhausgasse gelegene Wohn- und Bäckerhaus nebst dabei befindlichem Hausgarten, Nr. 286 des Brand-Catasters, Nr. 260 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches mit 121,33 Steuereinheiten belegt und unberücksichtigt der Oblasten auf 1535 ₰ taxirt worden ist,

den 29. October 1855

unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften für nothwendige Subhastationen öffentlich versteigert werden.

Kauflustige haben sich daher genannten Tags Vormittags an Landgerichtsstelle allhier anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen zugeben und sodann Mittags 12 Uhr der Eröffnung der Licitation und weiterer Bescheidung entgegen zu sehen.

Die im hiesigen Gerichtshause angeschlagene Subhastationsbekanntmachung und deren Beilagen geben über die Beschaffenheit des Grundstücks, dessen Oblasten und über die Subhastationsbedingungen weitere Auskunft.

Mittweida, am 21. August 1855.

Das Königliche Landgericht.

II. Abtheilung.

Wirthgen.

Nothwendige Subhastation

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Carolinen Wilhelminen verehel. Bernhardt hier gehörige, unter der Brandcatasternummer 583 und unter der Folionummer 581 begriffene und auf 335 Thlr. gerichtlich gewürderte Wohnhaus sammt Gärtchen

den 2. November 1855

zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Es werden daher Kaufsliebhaber hiermit eingeladen, sich an diesem Tage des Vormittags an hiesiger Königl. Gerichtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit

sich auszuweisen, die Gebote zu eröffnen und sich dann zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das Höchstgebot behält, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat im Licitationstermin selbst den zehnten Theil der Erstehungssumme, nach drei Wochen im Adjudicationstermin den dritten Theil der Erstehungssumme mit Einschluß des eingezahlten Zehntels und bei dessen Verlust und das Uebrige nach künftiger Anweisung zu bezahlen.

Die nähere Beschreibung und Würderung des zu versteigernden Grundstücks ist aus dem an hiesiger Königl. Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Schneeberg, den 20. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Kasten.

Nothwendige Subhastation.

Die zum überschuldeten Nachlasse weil. Meister Gottlieb Döhler's hieselbst gehörige, auf Folium 330 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Stadtgerichtsantheil eingetragene, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 30 ₰ taxirte Brandstelle, Nr. 539 des Flurbuchs A., soll von uns

den 22. Octbr. 1855

öffentlich nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sodann Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung des Grundstücks sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 4. August 1855.

Das Patrimonialgericht das.

Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des Tischlermeister Karl Gottlob Lenk hies. gehörige auf Folium 85 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Stadtg. Anth. eingetragene, im Zänkergäßchen hies. unter Nr. 95 des alten Brandcat. und Nr. 96a. des Flurbuchs A. gelegene, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1460 ₰ taxirte Wohnhaus und die dazu gehörige Parzelle Nr. 96 u. derselben Flurbuchsabtheilung, soll von uns

den 23. October 1855

öffentlich nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Kauflustige hiermit geladen, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sich hierauf Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung des Grundstückes sind aus dem am hiesigen Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 22. August 1855.

Das Patrimonialgericht das.

Speck, Justitiar.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll vom unterzeichneten Königlichen Gericht

den 6. October 1855

das dem Fleischermeister Christian Andreas Morgenstern in Jöhstadt zugehörige Hausgrundstück, Catasternummer 52, Folium 48 des Grund- und Hypothekenbuchs für denselben Ort, welches am 6. dieses Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

223 ₰ 10 Ngr

baugewerklich gewürdert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen provisorischen Gerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Jöhstadt, den 17. Juli 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Drewitz.

Starke.

Zwangsversteigerung.

Vor hiesigem Landgericht soll

am 9. November 1855

Johannen Christianen verehel. Wunderlich geb. Haberkorn zu Schönbach Jährigschen Antheils sub cat. Nr. 118/4 gelegene, auf Folium 2 des Grund- und Hypothekenbuchs von dort eingetragene Häuslernahrung, deren Taxwerth sich auf 373 ₰ 15 Ngr beläuft, Zwangsweise in der Maaße, wie das im hiesigen Landgerichtshause und im Kretscham zu Schönbach aushängende Patent des Weiteren besagt, versteigert werden.

Löbau, am 26. Juli 1855.

Das Kgl. Landgericht, Abth. V.

v. Wagner.

Subhastationspatent.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Bäckermeister Franz Wilhelm Hugo allhier zugehörige an dem Wege nach Hohndorf etwa zehn Minuten von hiesiger Stadt entfernt gelegene, im Flurbuche von Elsterberg unter Nr. 216 und im Grund- und Hypothekenbuche auf Folium 402 eingetragene Feldgrundstück, welches einen Flächenraum von 1 Acker 46 □.-Ruthen enthält und mit 10,99 Steuereinheiten belegt und sachverständig ohne Berücksichtigung der Abgaben und sonstigen Oblasten auf 300 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise zum Verkaufe gebracht werden.

Gerichtswegen ist deshalb

der 30. October 1855

als Subhastationstermin anberaumt worden und werden alle diejenigen, welche das Hugo'sche Feldgrundstück zu erkaufen gesonnen sind, hiermit vorgeladen, an dem festgesetzten Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich soweit nöthig über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen hat, der Versteigerung des gedachten Grundstücks, sowie des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks mit Angabe der darauf haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten sowie der näheren Bedingungen der Subhastation hängt am schwarzen Brete im hiesigen Gerichtshause aus.

Elsterberg, den 31. Juli 1855.

Königliches Gericht das.

F. W. Steinhäuser.

Nothwendiger Verkauf!

Kreisgerichts-Commission Mühlberg a. d. Elbe.

Das in der Stadt Mühlberg unter Nr. 376a. belegene, dem Kunstgärtner Friedrich Ferdinand Zander zugehörige Wohnhaus mit dem circa 4⅘ Mgds. Mrg. großen Garten, nebst Gewächshaus und Kegelbahn, abgeschätzt auf 2922 ₰ 15 Sgr zufolge der mit Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. November 1855 Vormitt. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Bekanntmachung.

Die zur Concursmasse des insolventen Sattlermeisters Carl Prüfer hier gehörigen Grundstücke und zwar dessen in der Heinrichsstraße sub Nr. 648 gelegenes Haus und ein halber Scheffel Feld am Flurgraben bei Pöppeln gelegen sollen

den ersten Oktober d. J.

öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweis auf den an Stadtgerichtsstelle aushängenden Anschlag und die Beschreibung der Immobilien werden daher hierdurch zahlungsfähige Erstehungslustige geladen, gedachten Tags Vormittags vor uns zu erscheinen, ihre Gebote anzubringen, nach 12 Uhr aber, wobei sich nach der Thurmuhr der St. Salvatorkirche gerichtet wird, der förmlichen Licitation unter denen, die

vorher geboten hatten, sowie des Zuschlags um das nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe nicht weiter übersetzte höchste Gebot gewärtig zu sein.

Ein etwaiges Vorkaufsrecht an den bezeichneten Grundstücken ist bei Verlust desselben spätestens im Termine geltend zu machen.

Gera, den 19. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

E. Senf.

Subhastation.

Schulden halber soll das Johannen Christianen verw. Porzig in Zwenkau gehörige, sub Nr. 118 des Brandkatasters gelegene, auf Fol. 117 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zwenkau eingetragne, mit 43,32 Steuer-Einheiten belegte, einschließlich des dazu gehörigen Gartens auf 225 ₰ mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten gerichtlich gewürderte Haus

den 8. October 1855

öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und nachdem es auf hiesigem Kirchthurme 12 Uhr geschlagen haben wird, der Zuschlagung des Hausgrundstücks an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem Anschlage im Gerichtshause zu ersehen.

Zwenkau, den 30. Juli 1855.

Königliches Gericht.

Mehner.

Subhastation.

Das Herrn Christian Georg Friedrich Fischer in Zitzschewig zugehörige, aus zwei Wohngebäuden beziehentlich mit Anbau, einem Winzer- und Backhaus nebst Garten und Weinberg bestehende, auf Folium 118 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zitzschewig ehemaligen Syndicatsgerichts-Antheils eingetragene und nach 7 Acker 122 □-Ruthen vermessene, unberücksichtigt der in 157,17 Steuereinheiten und 12 Ngr 5 ₰ jährlichem Erbzins bestehenden Oblasten ortsgerichtlich auf 9527 ₰ taxirte Grundstück, der Krappenberg genannt, soll

am 24. November d. Js.

einer ausgeklagten Schuld halber in einzelnen Parzellen oder nach Befinden auch im Ganzen an Ort und Stelle zur nothwendigen Versteigerung gebracht werden.

An Kauflustige ergeht daher hiermit die Einladung, sich am bezeichneten Tage vor 12 Uhr zum Bieten auf dieses Grundstück, welches sich ebenso durch seine schöne Lage, als durch seine innere räumliche Einrichtung empfiehlt, an Ort und Stelle einzufinden.

Eine Beschreibung des Grundstücks, der Parzellen, in welchen, und der Bedingungen, unter welchen dasselbe zur Versteigerung gelangen soll, enthalten die Anschläge an Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Zitzschewig.

Dresden, am 12. September 1855.

Königl. Landgericht, II. Abth.

Schneider, Dathe.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse weil. Johann Georg Müller's hierselbst gehörigen Grundstücke, bestehend in

1) dem Fol. 104 des Grundbuches und Nr. 106 des Brandkatasters für Mylau verzeichneten Mühlengrundstücke, umfassend
   a. ein brauberechtigtes Wohnhaus mit 2 Anbauen,
   b. ein Mahlmühlengebäude,
   c. eine Schneide- und Graupenmühle,
   d. einen Wagenschuppen,
   e. eine Scheune,
   f. einen Garten Nr. 262 b. c. d. des Flurbuches,
   g. eine Wiese Nr. 170 des Flurbuches und
   h. ein Feldgrundstück Nr. 169 des Flurbuches,
   und auf 7650 ₰ gewürdert,
2) dem auf Fol. 425 des Grundbuches und unter Nr. 280 des Brandkatasters für Mylau verzeichneten, auf 1150 ₰ gewürderten Hausgrundstücke nebst Gehöfte und Gärtchen,
3) dem auf Fol. 430 des Grundbuches und unter Nr. 278 des Brandkatasters für Mylau verzeichneten, auf 1170 ₰ gewürderten Hausgrundstücke nebst Hofraum und Gärtchen,
4) dem auf Fol. 317 des Grundbuches und unter Nr. 39. 54 und 56 des Flurbuches verzeichneten, in 4 auf resp. 250 ₰, 225 ₰, 150 ₰ und 225 ₰ gewürderte Parzellen abgetheilten Feld- und Wiesengrundstücke,
5) dem auf Fol. 306 des Grundbuches und Nr. 35 des Flurbuches verzeichneten, auf 225 ₰ gewürderten Feldgrundstücke,
6) dem auf Fol. 318 des Grundbuches und unter Nr. 57 des Flurbuches für Mylau verzeichneten, auf 250 ₰ gewürderten Feldgrundstücke,
7) dem auf Fol. 292 des Grundbuches und unter Nr. 210 q. des Flurbuchs für Netzschkau verzeichneten, zum größeren Theile als Kiesgrube benutzten und auf 100 ₰ gewürderten Feldgrundstücke, und
8) der Brandstelle des auf Fol. 99 des Grundbuches und unter Nr. 101 des Brandkatasters für Mylau verzeichneten Hausgrundstückes,

sollen Erbtheilungshalber freiwillig, und zwar ein jedes für sich, und die unter Nr. 8 aufgeführte Brandstelle unter Ueberlassung der dafür ausgeworfenen Entschädigung an 786 ₰ 7 Ngr 5 ₰, künftigen

1. November 1855

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen versteigert werden, was unter Verweisung auf die am hiesigen Gerichtsbrete aushängenden Anschläge hiermit bekannt gemacht wird.

Mylau, den 21. August 1855.

Die Gerichte daselbst.

Carl Adolf Beutler, Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten soll die, hiesiger Stadtgemeinde zugehörige Rathskellerei sammt allen dazu gehörigen Localitäten und damit verbundenen Gerechtsamen der Waage, des Salzschanks, Pechschlags, Wein-, Bier- und Branntweinschanks, des Speisens, Gästesetzens und Musik- und Tanzhaltens, ingleichen mit dem vorhandenen Inventario vom 1. Mai 1856 an auf die nächsten 6 Jahre, folglich bis zum 30. April 1862, und zwar 3 Jahre gewiß und 3 Jahre ungewiß, öffentlich an den Meistbietenden, vorbehältlich der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Hierzu ist

der 4. October 1855

terminlich anberaumt worden, und wir laden deshalb alle Pachtlustige hiermit ein, an diesem Tage Mittags 12 Uhr sich bei uns auf hiesigem Rathhause einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und zu steigern und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Die Pachtbedingungen sind in unserer Expedition und beim Vorsteher der Stadtverordneten, Herrn Kaufmann Gurmacher hier, einzusehen, auch werden Abschriften derselben auf mündliche Bestellung oder portofreie Briefe gegen die Gebühr verabfolgt.

Auswärtige haben sich mit obrigkeitlichen Attesten über ihre Qualification und Vermögensumstände zu versehen.

Roßwein, am 25. Juli 1855.

Der Stadtrath allda.

Herrmann, Bürgermeister.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 227. Dienstag, den 25. September. 1855.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen Finanzministerium wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Auf Grund einer Vereinbarung der Regierungen der Staaten des engern Steuervereins steht den obersten Finanzstellen ieser Staaten das Befugniß zu, in Fällen, wo die Kartoffelkrankheit eine schleunige Verwerthung der Kartoffeln erheischt, oder ußergewöhnliche Witterungsverhältnisse einen wirklichen Futtermangel nach sich ziehen, den Betheiligten, welche besonders darum achsuchen, ausnahmsweise nachzulassen, daß der Betrieb ihrer landwirthschaftlichen Brennereien vor dem 1. November beginnen ürfe, dergestalt jedoch, daß in diesen Ausnahmefällen jedesmal bis zum 1. November die Steuer nach dem vollen Satze erlegt werde, von da ab aber die Zulassung zum minderen Steuersatze wieder eintrete. In Bezug auf das hierbei zu beobachtende Verahren wird bemerkt, daß diejenigen Brennereiinhaber, welche das fragliche Zugeständniß in Anspruch nehmen wollen, in jedem inzelnen Falle darum bei dem Bezirkshauptamte schriftlich nachzusuchen und gleichzeitig das Vorhandensein mindestens einer der orbezeichneten Calamitäten, sowie den Umfang der letzteren, ausreichend, d. h. durch Beibringung obrigkeitlicher oder doch von emeindebehörden und unbetheiligten Sachverständigen ausgestellter, auf eigene Wahrnehmung der Attestirenden gegründeter Zeugisse zu bescheinigen haben. Von den Hauptämtern wird sodann kraft der denselben auch im gegenwärtigen Jahre wieder verehenen Ermächtigung Entschließung über die betreffenden Anträge gefaßt oder diesfalls die Anweisung der höheren Behörde einjeholt werden.

Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Zulassung zu dem landwirthschaftlichen Erlasse vom 1. November an, abesehen von dem früheren Betriebsanfange, an alle diejenigen Voraussetzungen gebunden bleibt, welche bei Bewilligung dieser ergünstigung außerdem vorhanden sein müssen.

Dresden, am 20. September 1855.

Königliche Zoll- und Steuer-Direction.

von Schimpff. Döring.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien**, 23. September. Es ist nach der .-D. P. nun entschieden, daß II. MM. der Kaiser und die Kaiserin erst im October (es heißt am 6.) von Ischl nach Wien rückkommen. Se. k. Hoh. Erzherzog Albrecht ist in Schloß Weilburg nächst Baden eingetroffen.

Die „Aut. Corresp." schreibt: Es scheint, daß Rußland im ertraulichen Wege gemachte Anträge, deren Ueberbringer Graf Stakelberg gewesen, durch nicht annehmbare Gegenanträge erwierte, womit auch die beschleunigte Rückkehr des Grafen von Buol und die erwartet gewesene kurze Anwesenheit Sr. Maj. es Kaisers in Wien sonach wieder entfallen sind. Dem Vernehmen nach hat Fürst Gortschakoff die bezüglichen Depeschen am verflossenen Mittwoch erhalten. Die „Aut. Corr." schreibt ferner: Die Abreise des russischen Gesandten Fürsten Gortschakoff nach Warschau wird, nachdem der Kaiser von Rußland seine Reise nach Polen aufgegeben hat, nun auch nicht stattfinden. Bekanntlich wurden früher die griechisch-nichtunirten Kirchen in Oesterreich von Rußland mit Kirchenmusikalien versorgt. Dies hat nun aufgehört und erhalten diese Kirchen, sowie die Kirchenbücher auch die Musikalien von Seite der österreichischen Regierung.

Der F.-Z.-M. und Banus von Croatien Graf v. Jellachich ist mit seiner Gemahlin nach Agram zurückgereist.

Die beiden Minister Graf Buol und Baron Bach kommen heute nach Ischl und dürften den Dienstag gleichzeitig mit dem Minister Grfn. v. Thun wieder in Wien eintreffen.

Gestern ist der österreichische Gesandte am schwedischen Hofe, Generalmajor Ferdinand Freiherr v. Langenau, von Stockholm hier angekommen. Der wieder hier angelangte sächsische Gesandte v. Könneritz hatte bereits eine längere Besprechung mit dem Unterstaatssecretair Baron v. Werner im Ministerium des Aeußeren.

Der Gesundheitszustand der österr. Occupationsarmee in den Fürstenthümern bessert sich von Tag zu Tag. In neuester Zeit kommen nicht nur sehr wenig Erkrankungen vor, sondern die Erkrankten werden auch schneller und leichter geheilt. Die Truppe hat sich an das Klima bereits gewöhnt und dessen üble Einflüsse überwunden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 14. Sept. Nachdem des Kaisers Gefolge, bestehend aus Generaladjutanten, Flügeladjutanten, Beamten der kais. Feldkanzlei, dem Cultusminister Norow, dem Beichtvater Baschanow und einer zahlreichen Hofdienerschaft, worunter die Stallmeister Graf Wielhorski und Bibikow, am 12. nach Moskau abgereist und demselben der Director des Alexander-Cadetten-Corps in Brzesc, General Rüdiger, gefolgt war, begab sich auch der Kaiser nach der ersten Metropole des Reichs und wird von dort den Weg nach Brzesc einschlagen, den vor einigen Monaten Großfürst Michael genommen hatte, d. h. über Bobruisk.

Am 13. Septbr. begaben sich nach Moskau die Adjutanten der Brüder des Kaisers, welche ebenfalls nach der ersten Reichsmetropole reisen, der Adjutant des Großfürsten Konstantin, Fürst Labanoff-Rostowski; des Großfürsten Nikolaus Adjutanten, Krasnokutski, Olrafieff und Graf Schuwaloff, des Großfürsten Michael's Adjutanten, die Fürsten Trubezkoi und Gagarin.

Die „Tromsoe Tidende" bringt folgenden vom Bord der französischen Fregatte „Cleopatra" vom 22. August aus dem Weißen Meere datirten Briefauszug: „Die Fregatte wird um die Mitte October nach Hammerfest kommen. Die Engländer haben Kandalaca, Souma und Strelnija niedergebrannt. Wir nehmen täglich Böte mit gesalzenem Lachs weg. Die Engländer bleiben bis zum Schluß des Octobers im Weißen Meere."

Aus **Pernau**, 16. Sept., wird der H. B. H. berichtet, daß am 11. Septbr. Nachmittags 4 englische Dampfschiffe, das Linienschiff „Hawke" von 60 Kanonen und die Corvetten „Archer" von 15 K., „Conflict" von 14 und „Cruizer" von 14 K. dort auf der äußeren Rhede vor Anker gingen und ein Boot in den Hafen schickten, das an dem mit einer großen Menschenmenge angefüllten Bollwerke anlegte. In dem Boote befanden sich 2 Offiziere nebst 9 Matrosen und 1 Dolmetscher — sämmtlich bewaffnet. Einer der Offiziere verlangte den Bürgermeister zu sprechen, an den er verschiedene Fragen, unter Anderem auch, ob sich hier Militair und Kronseigenthum befinde, richtete, und erklärte auf die Verneinung dieser Fragen, daß er den folgenden Vormittag wieder kommen werde, um sich von Allem selbst zu überzeugen. Als das Boot im Begriff war, abzustoßen, sprengten 4 Baschkiren, die von den übrigen, die kurz vorher die Stadt verlassen, zurückgeblieben und sich verspätet hatten, über die Floßbrücke. Sogleich befahl der Capitain dem andern Offizier, die Carabiner spannen zu lassen, und gab sein Erstaunen zu erkennen, daß doch Truppen hier seien, beruhigte sich aber auf die wiederholte Versicherung des Bürgermeisters, daß die wenigen hier anwesend gewesenen Soldaten sich wegbegeben hätten und diese ihnen folgten. Darauf ruderte das Boot zum Schiff. — Am 12. Septbr. Morgens kam ein englisches Boot unter Parlamentairflagge, blieb an der Mündung des Flusses liegen und winkte fortwährend mit der weißen Flagge. Es wurde darauf der Lootsencommandeur mit einem Boote abgeschickt, um dem feindlichen Offiziere zu erklären, daß hier kein Parlamentair empfangen werden dürfe. Der feindliche Offizier hatte ein Schreiben an den Bürgermeister eigenhändig zu übergeben, der sich zu dem Boote verfügte. Die Engländer forderten, die Garnison der Stadt habe sich als Kriegsgefangene zu ergeben und die Waffen zu strecken. Das in Pernau befindliche Kronseigenthum müsse ausgeliefert werden, ingleichen sämmtliche im Flusse befindliche Schiffe und Fahrzeuge. Der mindeste Missbrauch des Vertrauens oder der geringste Angriff werde die sofortige Zerstörung der Stadt zur Folge haben. Zur Entscheidung werde nur eine kurze Frist gegeben. Auf diese Anforderung verfügte sich der Bürgermeister Tiling in Begleitung des Commerzienrath Schmidt auf dem Dampfschiffe „Archer," wo sie den Commandeur Omanney vorfanden, der sie sehr artig empfing und die schriftliche Antwort des Bürgermeisters entgegennahm: „daß sich hier kein Militair befinde; daß bewegliches Eigenthum der Krone nicht vorhanden, und daß die im Flusse liegenden Fahrzeuge Werfte von hier lägen, woselbst sich aber russische Truppen befänden, daß weder die Stadt noch die Eigenthümer über die Schiffe verfügen, und daß, wenn die Engländer auf Auslieferung der Fahrzeuge beständen, sie sie selbst von dort holen müßten;" dabei wurde in dem Schreiben um Schonung für die unbeschützte Stadt gebeten. Den Vorstellungen des Bürgermeisters gelang es, den Commandeur Omanney zu bewegen, von seinen Forderungen abzustehen; derselbe entließ beide Herren mit der Bemerkung, er werde öfter hier erscheinen.

Der Morskoi Sbornik veröffentlicht noch ausführliche Mittheilungen aus den Seestädten Archangel, Reval und Baltischport. Sie sind alle von älterem Datum und enthalten sonst nichts von Belang. Am 18. August hatten 11 Bombardirschiffe, von einer Fregatte und drei Dampfschiffen begleitet, Nargen verlassen und waren westwärts in See gegangen. Bei der Beschießung von Baltischport am 16. August durch eine englische Fregatte und Dampfcorvette von 18 Kanonen, blieb das Hospital, obgleich mit einer schwarzen Flagge versehen, nicht ohne Beschädigung. Zum Glück dauerte das Bombardement nicht lange.

Aus **Danzig** vom 21. Sept. wird der Times telegraphirt: „Der Vulture ist angekommen. Admiral Dundas wollte am ... von Nargen nach Seskär absegeln. Der Cornwallis ist nach England zurückgekehrt. Das Wetter ist unbeständig.

Aus **Jenikalé**, 5. Sept., wird dem „Constitutionnel" geschrieben, daß ein aus drei englischen und drei französischen Schiffen bestehendes Geschwader sich Genitschesk auf 1000 ... Metres genähert und den Ort von Neuem beschossen habe. ... nicht durch das Bombardement verloren ging, ward ein Raub der Flammen. Dasselbe Schicksal, wie die Stadt, erfuhren ... russische Posten und einige schon zur Bildung eines Winterlagers aufgeschlagene Baraken. Das Feuer der Verbündeten ward von den Russen nicht erwiedert. Hierauf fuhr das Geschwader nach der Landzunge von Arabat, wo man mehrere Schiffe, ... man im faulen Meere gewahrte, und ein Dorf zerstören wollte, doch ein heftiger Sturm machte dem Unternehmen ein Ende. Das Asow'sche Meer wird fortwährend von den kleinen Dampfern der Verbündeten durchkreuzt. Am 16. August zeigte sich ... lich von Jenikalé russische Infanterie nebst Kosaken; man hielt dieselbe für einen Vortrab des Wrangel'schen Corps und schätzte sie auf 6000 Mann; doch am 17. zog sich der Feind ... zurück, als er die Verbündeten in gutem Stande sah, ... Nachdruck zu empfangen.

Die Times vom 21. Sept. enthält Briefe aus dem Kriegsschauplatz in der Krim, welche bis zum 8. Sept. 11 Uhr ... mittags reichen, mithin kurz vor dem Beginne des entscheidenden Sturmes abbrechen. Wir entlehnen denselben Folgendes: ... dem 5. September wird dem genannten Blatte geschrieben: ... früh um halb 6 Uhr konnte man sehen, wie es in den ... sischen Laufgräben von Menschen wimmelte, wie alle ... bemannt waren und wie Jeder sich sorgfältig den ...

Feindes zu entziehen suchte. Einige graurückige Russen sind bei Ausbesserung der Flaggenbatterie oder Errichtung eines neuen Werkes vor ihrer zweiten Vertheidigungslinie, welches sehr stark zu werden verspricht, beschäftigt. Da mit Einem Male zucken längs der Erdcourtine zwischen den Batterien Nr. 7 und Nr. 8 drei Feuerstrahlen durch die Luft und lassen eben so viele Erd- und Staubsäulen emporwirbeln, welchen der wagerechte Strahl der Sonne eine warme röthliche Farbe verleiht. Die Franzosen haben drei Flatterminen springen lassen, um die Contre-Escarpe niederzuwerfen und ihren Mannschaften als Signal zu dienen. Sofort scheint sich von der See bis zu den Docks ein Feuerstrom zu ergießen, flockig, in einer reichen Fluth sich kräuselnden weißen Dampfes, gleichsam als habe die Erde sich plötzlich in den Wehen eines Erdbebens gespalten und speie ihre vulcanischen Stoffe aus. Die Linien der franz. Laufgräben waren sofort umhüllt, wie wenn sich die Wolken des Himmels auf sie niedergelassen hätten und nun in Spiralwindungen, Festons, Säulen, traubenartigen Büscheln, von den unter ihnen aufblitzenden Flammen durch einander gejagt, um sie her wirbelten. In der Stadt muß das Getöse gräßlich und schaudererregend gewesen sein. Das eiserne Ungewitter ergoß sich über die russischen Linien, wühlte wie zum Spiel Erde und Staubsäulen auf, riß Schanzkörbe aus einander und warf die Brustwehren über den Haufen, oder tanzte über dieselben hinweg zwischen den dahinter liegenden Häusern und Trümmern. Der furchtbare eiserne Orkan raste in einer Breite von 4 engl. Meilen über die Ebene dahin, überall Tod und Verderben verbreitend, peitschte die russischen Flanken mit seinen unwiderstehlichen Schwingen und trug Vernichtung bis tief in das Herz des Feindes hinein. Eine so jähe, gleichzeitige und furchtbar gewaltige Salve ist vermuthlich noch nie erdröhnt, seit die Stimme der Kanone zum ersten Male erscholl. Die Russen schienen eine Zeit lang völlig gelähmt; ihre Batterien waren nicht stark genug bemannt, um es ihnen möglich zu machen, einem so überwältigenden Feuer Widerstand entgegen zu setzen. Die Franzosen hingegen sprangen mit erstaunlicher Raschheit immer wieder an ihre Geschütze, füllten die Luft mit dem tosenden Ungewitter und entsandten es in nicht ermattender Wuth gegen den Feind. Mehr als 200 Geschütze von schwerem Kaliber, bewunderswürdig bedient und gut gerichtet, spielten ohne Unterlaß gegen die feindlichen Linien. In einigen Augenblicken wehte ein grauer Schleier von Pulverdampf von den Batterien nach der linken Seite von Sebastopol hinüber. Aber das Brüllen der Geschütze hörte nicht auf, und die Kanonade donnerte bald in unregelmäßigen Absätzen, bald erstarb sie in heiserm Gemurmel, bald wieder schwoll sie zum Tosen an, oder knatterte von einem Ende der Linie bis zum anderen wie ein Pelotonfeuer der Infanterie. Steinerne Mauern wurden in einem Augenblicke hinweggefegt, die Erdwerke aber gähnten, um Kugeln und Bomben ohne Unterschied aufzunehmen. So rasch aber und ohne Unterlaß fuhren diese Geschosse durch die Schießscharten und längs den Rändern der Brustwehren dahin, daß der Feind sich kaum auf der Frontlinie seiner Vertheidigungen zeigen konnte. Einige Minuten lang also hatten die Franzosen ganz ihren Willen, und es schien, als ob sie auf dem Punkte seien, den Platz ohne Widerstand in Grund und Boden zu schießen. Nachdem sie aber jedes ihrer zahlreichen Geschütze ein paar Mal abgefeuert hatten, begannen auch die russischen Artilleristen zu arbeiten und erwiederten das Feuer unserer Bundesgenossen. Sie schossen gut, aber langsam, gleichsam als gäben sie sich Mühe, auch nicht ein einziges Loth Pulver nutzlos zu vergeuden. Die Franzosen, statt sich durch diese Antwort auf ihre gewaltigen Salven stören zu lassen, wurden dadurch nur noch mehr angefeuert. Immer rascher flogen ihre Geschosse längs den Vertheidigungslinien dahin und sprangen unter den Häusern der Stadt umher. Aber was thaten wir die ganze Zeit über? Was that unsere bewunderungswürdige Flottenbrigade und unser tapferer Belagerungstrain? Sie bedienten ihre Geschütze ganz wie gewöhnlich und hatten keinen Befehl erhalten, ein allgemeines Feuer zu eröffnen. Unsere Batterien leisteten daher den Franzosen wenig Beistand; aber sie setzten ihr gewöhnliches verderbliches und tüchtiges „„Hämmern““ gegen die Façade des Sägewerkes und des Malachoffthurmes fort und unterstützten unsere unschätzbaren Verbündeten dadurch, daß sie ein regelmäßiges Mörserfeuer auf die zwischen der Bucht und dem Sägewerk gelegenen Batterien unterhielten.

Ueber die dem Sturme vom 8. Sept. vorausgehenden Ereignisse meldet die Times Folgendes: 7. Sept. Die Kanonade ward bei Tagesanbruch wieder aufgenommen, und die Batterien von Inkerman feuerten lebhaft. Im Hauptquartier ward heute ein Kriegsrath gehalten, und bald verlautete, daß der Sturm morgen um 12 Uhr stattfinden werde. Das Feuer den ganzen Tag über war furchtbar; allein Rauchwolken, die ein starker Nordwind uns ins Gesicht trieb, machten es uns unmöglich, etwas von der Festung zu sehen. Um 3 Uhr gerieth ein Zweidecker in Flammen und brannte die ganze Nacht hindurch. Ein Dampfer bugsirte andere in seiner Nähe befindliche Schiffe in den Dockhafen; die Reihen der Kriegsschiffe aber sind noch unversehrt. Hinter dem Sägewerke brachen am Nachmittage Flammen aus. Mit eintretender Dunkelheit ward das Bombardement erneuert. Ein sardinisches Corps marschirte zur Verstärkung der Franzosen ab. Um 11 Uhr Abends kam eine heftige Explosion in der Stadt vor. Die Mannschaften nahmen sämmtlich Mundvorrath auf 48 Stunden, der in den Laufgräben gekocht ist, mit sich. Ueber den Angriffsplan ist nichts bekannt. — 8. Sept., 11 Uhr Vormittags. Sämmtliche von Balaklawa oder vom Rücken des Heeres kommende Personen werden durch eine Reihe von Schildwachen zurückgewiesen. Eine zweite Linie von Schildwachen verhindert Jeden, mit Ausnahme der Stabsoffiziere und der im Dienste befindlichen Mannschaften, sich bis zum Cathcarthügel und den Piketháusern zu nähern. Das Feuer ist äußerst heftig. Der Sturm findet um Mittag statt. Die 4. Division ist augenblicklich unter den Waffen.

Die London Gazette veröffentlicht zwei Depeschen vom General Simpson. Die erste, am 8. Sept. vor dem Sturmlaufen verfaßte, lautet: „My Lord. Bei Tagesanbruch am 5. ds. eröffneten die Batterien der alliirten Armeen ein stetiges und anhaltendes Feuer gegen die feindlichen Werke. Während der Nacht wurde eines der auf der Nordseite des Hafens liegenden Schiffe, das man für eine Fregatte hält, in Brand gesteckt und zwar, wie man glaubt, durch eine Bombe aus einer französischen Batterie auf der rechten französischen Angriffslinie. Das Feuern hat am 6., am 7. und bis diesen Augenblick ohne Unterbrechung fortgedauert, und ist von den Russen nur schwach erwiedert worden. — Gestern Nachmittags entdeckte man, daß noch eine Fregatte in Flammen stand und ganz niedergebrannt ist. Aus der langen Dauer des Brandes schließt man, daß sie Vorräthe enthielt. Gestern Abend gegen 11 Uhr fand eine heftige Explosion statt, aber in welchem Theil der feindlichen Werke, habe ich noch nicht ermitteln können. Anbei folgt die Liste unserer Verluste bis zum 6. ds.“ — Der Zahlenausweis ergiebt an Getödteten: 3 Offiziere, 3 Sergeanten, 1 Trommler und 39 Gemeine; an Verwundeten: 3 Offiziere, 9 Sergeanten und 180 Gemeine.

Die zweite Depesche lautet wie folgt: **Vor Sebastopol,** 9. Septbr. „My Lord, — Ich hatte die Ehre, Ihre Lordschaft in meiner Depesche vom 4. dieses in Kenntniß zu setzen, daß die Genie- und Artillerieoffiziere der alliirten Armeen dem General Pelissier und mir einen Bericht vorlegten, worin sie empfahlen, am 8. dieses nach Unterhaltung eines 3tägigen heftigen Feuers zum Sturmlaufen zu schreiten. — Mit diesem Arrangement war ich einverstanden, und ich habe Ihrer Lordschaft Glück zu wünschen zu den glorreichen Resultaten des gestrigen Angriffs, der zur Besitznahme der Stadt, der Werften und öffentlichen Gebäude

sowie zur Vernichtung der letzten Schiffe der russischen Flotte im schwarzen Meere geführt hat. Nur 3 Dampfer sind übrig, deren Wegnahme oder Untergang bald erfolgen muß. — Der Verabredung gemäß sollten die französischen Sturmcolonnen um 12 Uhr Mittags ihre Laufgräben verlassen und sich des Malachoff sowie der anstoßenden Werke bemächtigen. Nach gesichertem Erfolge und rechter Festsetzung der französischen Colonnen sollten die Engländer den Redan stürmen, während gleichzeitig die Franzosen die Centralbastion und die Quarantänefort auf der Linken anzugreifen hatten. — Zur bestimmten Stunde verließen unsere Alliirten ihre Laufgräben, und mit jener ungestümen Tapferkeit, die für den französischen Angriff bezeichnend ist, erstürmten sie die anscheinend uneinnehmbaren Befestigungen des Malachoff, und einmal im Besitz derselben, ließen sie sich nicht wieder heraustreiben. — Die auf der Brustwehr aufgepflanzte Tricolore diente unseren Truppen als Signal zum Vorrücken. — Die Anordnung des Angriffs vertraute ich dem Generallieutenant Sir William Codrington, der die Details im Einvernehmen mit Generallieutenant Markham ausführte. — Ich beschloß, die Ehre des Sturmlaufens der zweiten und der leichten Division zu überlassen, weil diese Truppen die Batterien und Approchen gegen den Redan so viele Monate lang vertheidigt hatten und eine genaue Kenntniß des Terrains besaßen. — Nachdem unsere Artillerie auf den Vorsprung des Redan einen einer Bresche möglichst nahe kommenden Eindruck gemacht hätte, sollten meiner Bestimmung nach die Sturmcolonnen gegen diesen dem heftigen Flankenfeuer, wodurch dies Werk geschützt wird, weniger ausgesetzten Theil gerichtet werden. — Nach der zwischen Sir W. Codrigton und Generallieutenant Markham getroffenen Verabredung sollte die 1000 Mann starke Sturmcolonne zu gleichen Theilen aus den genannten zwei Divisionen gebildet werden; die Colonne der leichten Division sollte vorangehen, die der 2. folgen. Sie verließen die Laufgräben auf das vorherbestimmte Signal und marschirten über das Terrain, geführt von einer vorausgehenden deckenden Abtheilung von 200 Mann und einer mit Sturmleitern versehenen Abtheilung von 320 Mann. Auf dem Rande des Festungsgrabens angekommen, hatten sie kaum die Leitern angelegt, als sie die Brustwehr des Redan stürmten und in den winkligen Vorsprung eindrang. Hier wüthete der hartnäckige und mörderische Kampf beinahe eine Stunde lang, und obgleich auf das äußerste unterstützt, und trotzdem, daß sie die größte Tapferkeit entfalteten, wurde es ihnen doch unmöglich, die Position zu behaupten. — Ihre Lordschaft werden aus der langen und traurigen Liste der Unfälle ersehen, mit welcher Tapferkeit und mit welcher edlen Aufopferung sich die Offiziere während dieses blutigen Gefechts an die Spitze ihrer Leute gestellt haben. — Es fehlt mir an Worten, um meine ganze Bewunderung für das Benehmen und die Tapferkeit der Truppen auszudrücken, obgleich ihre Hingebung nicht mit dem Erfolg belohnt ward, den sie so reichlich verdiente; aber Niemandem schulde ich größern und gerechtern Dank, als dem Obersten Windham, der seine Sturmcolonne wacker anführte und so glücklich war, einzudringen und während des Kampfes bei den Truppen auszuhalten. — Die Laufgräben waren nach diesem Angriff so mit Truppen angefüllt, daß ich außer Stande war, einen zweiten Sturm zu organisiren, den ich mit den in Reserve stehenden Hochschotten unter Generallieut. Sir Colin Campbell zu machen und mit der 3. Division unter Generalmajor Sir Will. Eyre zu unterstützen beabsichtigte. Ich ließ daher diese Offiziere kommen und arrangirte mit ihnen einen neuen Sturmangriff für den nächsten Morgen. — Die Brigade Hochschotten lag während der Nacht in den vorgeschobenen Laufgräben. Gegen 11 Uhr begann der Feind seine Magazine in die Luft zu sprengen, und Sir Colin Campbell, der eine kleine Abtheilung beordert hatte, sich dem Redan vorsichtig zu nähern und ihn zu besichtigen, fand das Werk verlassen; er hielt es jedoch nicht für nöthig, dasselbe vor Tageslicht zu besetzen. — Die Räumung der Stadt von Seiten des Feindes wurde während der Nacht offenbar. In allen Stadttheilen zeigten sich große Feuersbrünste, begleitet von starken Explosionen, unter deren Schutz es dem Feinde gelang, mit Hilfe der neulich gebauten, später abgebrochenen und hinübergeschafften Floßbrücke seine Truppen nach der Nordseite zurückzuziehen. — Seine Linienschiffe wurden während der Nacht sämmtlich in Grund gebohrt. — In Folge des stürmischen Wetters wurde es den Admirälen vollkommen unmöglich, die Breitseiten der alliirten Flotten, wie ihre Absicht war, gegen die Quarantainebatterien spielen zu lassen; aber ausgezeichnet wirkte das lebhafte und wohlgezielte Feuer ihrer Mörserfahrzeuge, unter denen die britischen unter der Leitung des Capt. Wilcox vom Odin und des Capt. Digby von der königl. Marineartillerie standen. — Es wird mir jetzt zur angenehmen Pflicht, Mylord, meine hohe Anerkennung für die Haltung dieser Armee seit dem Augenblick, daß ich die Ehre hatte, sie zu befehligen, auszusprechen. Die Mühsale und Entbehrungen, welche viele Regimenter während eines langen Winterfeldzuges erduldeten, sind zu bekannt, um einer Bemerkung von meiner Seite zu bedürfen. Sowol Offiziere wie Gemeine ertrugen die Prüfung mit einer Geduld und nie murrenden Ausdauer, die des höchsten Lobes würdig ist und ihnen den verdienten Beifall und die gerechte Sympathie ihres Vaterlandes errungen hat. — Die Naval-Brigade, unter dem Befehl des Capt. des ehrenw. Henry Keppel stehend und unterstützt, vom Capt. Moorsom, sowie vieler tapfern Offizieren und Seeleuten, welche vom Anfang der Belagerung an die Kanonen bedient haben, verdient meinen wärmsten Dank. — Die rasche, herzliche und wirksame Cooperation von Ihrer Majestät Flotte unter dem Befehl des Contreadmirals Sir Edmund Lyons, welchem Sir Houston Stewart trefflich zur Seite steht, hat zum Gelingen unseres Unternehmens sehr wesentlich beigetragen, und wenn, wie ich hier vielleicht bemerken darf, es Gott gefallen hätte, den Bericht über den glücklichen Ausgang dieser denkwürdigen Belagerung meinem ewig zu beklagenden Vorgänger auf meinem Posten zu gönnen, so wäre es ihm gewiß eine seiner angenehmsten Pflichten gewesen, die tiefe Anerkennung auszusprechen mit der er, wie ich weiß, den unschätzbaren Rath und Beistand würdigte, der ihm bei jeder Gelegenheit von Sir Edm. Lyons zu Theil wurde. Wenn zu Zeiten die Aussichten düster wurden und der Erfolg zweifelhaft schien, da war er mit seiner Aufmunterung und Ermuthigung zur Hand; und jeglicher Beistand, der zur Förderung der Operationen dienen konnte, gewährte er mit jener herzigen Bereitwilligkeit, die den britischen Seemann auszeichnet. — Nichts ist diesem Unternehmen förderlicher gewesen, als das herzliche Zusammenwirken, welches in so glücklicher Weise von Anfang an zwischen Land- und Seemacht geherrscht hat. — Nicht genug loben kann ich die Haltung der kön. Ingenieurs unter Generallieutenant Sir Harry Jones, der vom Anfang des Jahres an die Belagerungsoperationen geleitet hat. Seit einiger Zeit litt er auf dem Krankenlager, aber die ereignißvolle Stunde des Sturmlaufens ließ ihn nicht ruhen, und in einer Sänfte begab er sich in die Laufgräben, um der Vollbringung seiner schwierigen Aufgabe als Augenzeuge beizuwohnen. Meinen wärmsten Dank schulde ich den Offizieren und Soldaten der königl. Artillerie unter dem Befehl des Gen.-Majors Sir R. Dacres, die während der mühsamen Operationen dieser langwierigen Belagerung soviel zum erfolgreichen Ausgang beigetragen hat. — Ich muß ferner mit Dank die herzliche Unterstützung und Mitwirkung erwähnen, die mir in der Ausführung der Dienstdétails vom Stabschef, von den Gen.-Adjutanten und Gen.-Quartiermeistern, vom Generalstab, sowie von andern Divisions- und Brigadecommandanten zu Theil geworden ist. — Die besondere Erwähnung der Offiziere verschiedener Waffengattungen, welche ich Ihrer geneigten Beachtung empfehlen werde, muß ich mir für eine künftige Depesche vorbehalten. Ich ver-

traue diese Depesche der Obhut des Brevetmajors des Ehrenw. Leicester Curzon an, welcher meinem edlen Vorgänger u. mir selbst seit dem Anfang des Krieges als assistirender Militairsecretair gedient hat, und der im Stande sein wird, Ihrer Lordschaft genauere Einzelheiten mitzutheilen, als der Raum einer Depesche gestatten will. Ich habe rc."

Einem Schreiben aus **Odessa** vom 11. Sept. entnimmt die „Milit. Ztg.", daß die Einnahme der Südseite Sebastopols am 9. dort bekannt wurde und große Bestürzung verursachte; die Truppen, welche nach der Krim dirigirt wurden, hatten Ordre erhalten, sich bei Perekop zu concentriren. Die militärischen Maßnahmen in Odessa werden verdoppelt, da man einen Besuch der Alliirten voraussetzt. Mit der obigen in Odessa bekannt gewordenen Nachricht verlautete gleichzeitig, daß die nördlichen Forts und die Citadelle nur mit den entsprechenden Besatzungen dotirt werden, alle entbehrlichen Truppen aber über Duvankoi in Baktschi-Sarai sich vereinigen sollen. Ueber die Verluste der Russen waren nur Vermuthungen ausgesprochen; man schätzte sie in der Katastrophe einschließlich des vorhergegangenen Bombardements auf 12,000 Mann; Osten-Sacken, Chruloff und der Chef des Generalstabes, Kotzebue, zählen unter den Verwundeten u. s. w.

Nach dem Moniteur sollen sich unter den 4000 von den Russen in Sebastopol zurückgelassenen Kanonen 50 bronzene befinden und die Zahl der aufgefundenen Kanonen- rc. Kugeln über 100,00 betragen.

Patentangelegenheiten.

Unter dem 17. September 1855 ist dem Herrn Civilingenieur Dr. C. Schneitler in Berlin für den Techniker Herrn A. Quidde daselbst ein fünfjähriges Patent auf ein Rad zum Bewegen von Wasser- und Windmühlen, ingleichen von Dampfschiffen ertheilt worden.

Die Frist zu Ausführung der unter dem 16. October 1854 den Herren Quidde und Engel in Berlin patentirten Verbesserungen an der mit einem Patente vom 16. August 1853 für Herrn C. F. Lenz in Berlin versehenen Construction eines Feuerheerdes ist bis zum 16. October 1856 verlängert worden.

---

* **Leipzig**, 23. September. Wie jüngst bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs, so verhinderte die gegenwärtig stattfindende Messe auch bei der heutigen Feier des dreihundertjährigen Jubelfestes des Augsburgischen Religionsfriedens eine größere Entfaltung äußerer Solennitäten, sodaß sich die Feier des Tages hauptsächlich auf das geistig-kirchliche Gebiet zu beschränken hatte. Schon gestern fanden in dieser Beziehung in allen hiesigen öffentlichen Unterrichtsanstalten im Laufe des Vormittags Schulacte zur Vorfeier des Jubiläums statt: so namentlich in den beiden Gymnasien der Stadt, der Nicolai- und der Thomasschule, in denen abwechselnd mit religiösen Gesängen Schüler der beiden oberen Classen selbstgefertigte Reden und Gedichte vortrugen und die beiden Rectoren der Anstalten, die HH. Professoren Nobbe und Stallbaum, die auf die Feier des Tages bezüglichen Festreden hielten, von denen die des Erstgenannten das Thema behandelte: „Haben wir uns noch jetzt des Religionsfriedens von 1555 zu erfreuen?" während die des Letztern den Entwickelungsgang der evangelischen Kirche bis zur Zeit ihrer endlich erfolgten öffentlichen Anerkennung darstellte, dabei vorzüglich nachwies, welche Hoffnungen für ihren Fortbestand in der Zukunft sich daraus schöpfen lassen, und zu treuer und fester Anhänglichkeit an sie aufforderte. Mit der Feierlichkeit in der Nicolaischule, der der Herr Kreisdirector v. Burgsdorff beiwohnte, war zugleich auch die feierliche Entlassung der Abiturienten und die Vertheilung der Prämien durch den Rector verbunden. Ebenso wurden in allen drei Bürgerschulen bei diesen Feierlichkeiten Festreden gehalten, in der ersten von Hrn. Dr. Bruder, in der zweiten vom Vicedir. Schott und in der dritten vom Dir. Dr. Ramshorn. Mittags fand gestern ferner ein feierliches Einläuten des bevorstehenden Festtags mit allen Glocken und Nachmittags in der Thomas- und der Nicolaikirche ein vorbereitender Gottesdienst statt. — Der heutige Festtag ward früh vor allem wiederum durch feierliches allgemeines Glockengeläute begrüßt, dem in allen, aufs festlichste mit Blumen und Guirlanden geschmückten und viel besuchten evangelischen Kirchen der Festgottesdienst folgte, zur Erhöhung von dessen Feierlichkeit Musik und Posaunenbegleitung zu den gesungenen Liedern wesentlich beitrugen. In der Thomaskirche, wo Hr. Domherr Dr. Großmann die Festpredigt hielt, wohnten die königl. Civil- und Militair- sowie die städtischen Behörden, die Vertreter der Communalgarde, der Stadtverordneten rc. dem Gottesdienste bei. In der Nikolaikirche hielt Hr. Dr. Ahlfeld und in der Universitätskirche, wo Rector und Professoren der Universität der Feier anwohnten, Hr. Prof. Brückner die Festpredigt. Der Nachmittagsgottesdienst war hauptsächlich der Feier des Festes durch die Schuljugend geweiht, die sich zu diesem Behuf in Begleitung ihrer Lehrer in die den verschiedenen Schulen je angewiesenen Kirchen begab.

f. **Dresden**, 23. Septbr. Die heutige Jubelfeier des Religionsfriedens, begünstigt durch einen warmen und klaren Sommertag, ist unter außerordentlicher Theilnahme der evangelischen Bevölkerung und in der würdigsten Weise begangen worden und fand ganz in derselben Anordnung statt, wie solche durch das Programm festgestellt worden war. Man hatte nichts versäumt, was nur irgend zum festlichen Schmucke und zur Erhöhung des Tages dienen konnte, und insonderheit zeichneten sich diejenigen Straßen und Plätze durch Ehrenpforten, Laub- und Blumengewinde, Kränze, Fahnen, Embleme, Inschriften rc. aus, durch und über welche sich die Züge Morgens ½9 Uhr nach den Gotteshäusern begaben, die ebenfalls im Innern, wie an den Eingängen sinnreich, geschmackvoll und prächtig decorirt waren. Einzelne Straßen, wie z. B. die Schäfer- und Friedrichstraße, die Annengasse, ein Theil der Neustadt, die äußere Pirnaische Gasse und andere glichen fast einem Laubengange, so reich waren dieselben mit Maien, Tannen und sonstigem grünen Schmuck verziert; ebenso ausgezeichnet in ihrer Art war die Ausstattung, die man z. B. den Portalen der Annen- und Kreuzkirche hatte geben lassen. Die Hauptkirchen, in denen Vormittags die Herren Hofprediger Dr. Käuffer, Superintendent Dr. Kohlschütter, Ephorieverweser Steinert, Pastor Dr. Thenius, Pastor Böttger und Pastor Eisenstuck, und Nachmittags Hofprediger Dr. Langbein, (sowie bei, der vorzüglich der evangelischen Jugend gewidmeten Feier) die Diakonen Männel, Adam, Pfeilschmidt, Schulze und Archidiakonus Rüling predigten, vermochten kaum die Zahl der Hörer aufzunehmen, die der gottesdienstlichen Handlung beiwohnen wollten. Den Hauptzug, welcher sich von dem Altstädter Rathhause nach der Kreuzkirche bewegte, eröffneten die hier anwesenden Herren Staatsminister Dr. Zschinsky, von Beust und Behr, Excellenzen, mit den Vertretern der Stadtgemeinde, dem Herrn Oberbürgermeister Pfotenhauer und den andern beiden Herren Bürgermeistern Neubert und Dr. Hertel. Außerdem befanden sich in dem Zuge, der von dem Raths- und Stadtverordnetencollegium und all' den Corporationen gebildet wurde, die früher im Programm nambaft gemacht worden sind, Se. Excellenz der Minister des königl. Hauses, von Zeschau, der Oberhofmarschall von Gersdorff, der Hofmarschall Sr. k. H. des Kronprinzen, der Adjutant des Prinzen Georg und viele andere Mitglieder der höhern Civil- und Militairbehörden. Fast sämmtliche Züge, nicht minder durch die Bürgerschaft zahlreich vertreten, waren von außerordentlicher Länge und gewährten einen imposanten Anblick. Nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste trafen zwischen vier und fünf Uhr die Schüler der oberen Classen, ge-

führt von ihren Lehrern, auf dem Altmarkte ein, auf dessen Mitte ein Podium errichtet war, auf welchem die Geistlichkeit, die Mitglieder der Behörden, sowie der Chor der Kreuzschule und die vereinigten Gesangvereine Platz genommen hatten, während eine zahllose Zuschauermenge die Umgebung bildete. Unter Orchesterbegleitung und Leitung des Componisten wurde hierauf Julius Otto's Hymnus nach dem 67. Psalm von den Sängerchören vorgetragen und gegen ½6 Uhr die Feier mit dem gemeinschaftlichen Gesange „Nun danket alle Gott" geschlossen. Sowie heute Abend die öffentlichen Plätze der Stadt und die beiden Rathhäuser der Alt- und Neustadt festlich beleuchtet sein werden, so bereitet man auch an den Gebäuden, in welchen sich die Ministerien befinden, eine Illumination vor, und viele Private werden allem Anscheine nach diesem Beispiele folgen. — Gewiß darf man den heute verlebten Jubeltag, der ein so ehrenvolles Zeugniß von kirchlichem und Gemeinsinn abgelegt, zu den Glanzpunkten in der Geschichte unserer Residenz zählen, der noch künftigen Geschlechtern als ein Vorbild leuchten werde.

* **Leipzig**, 21. Septbr. Heute Nacht erschoß sich im Promenadengebüsch dem neuen Steuergebäude gegenüber der seit Anfang 1851 entlassene Polizeidiener Franke. Lebensüberdruß, durch Trunksucht und Erwerbslosigkeit erzeugt, mag das Motiv gewesen sein.

Magdeburg, 20. September. An der Cholera sind am 17. d. Mts. noch 2 Personen und am 18. eine Person als erkrankt gemeldet. Seit gestern sind keine Erkrankungs-, wol aber eine erhebliche Zahl Genesungsfälle angemeldet.

Jena, 22. Septbr. Der geheime Hofrath Dr. Bachmann starb vorgestern im Bade Creuznach infolge einer erhaltenen Verletzung am Kopfe nach einem Sturze. Derselbe war ordentl. Professor der Moral und Politik, sowie Director der mineralogischen Gesellschaft und des mineralogischen Cabinets.

Augsburg, 18. Septbr. Die hier verstorbenen Glaserschen Eheleute haben, nach einer Kundgabe des königl. Kreis- und Stadtgerichts, das protestantische Waisenhaus zum Universalerben ihres in 20,000 Fl. bestehenden Vermögens eingesetzt.

Repertoir des königl. Hoftheaters zu **Dresden**. Den 25. Septbr.: Jakob und seine Söhne. D. 26.: Clavigo. (Auf dem Bade) Der lustige Schuster. D. 27.: Die Stumme von Portici. D. 28.: Prinz Lieschen. D. 29.: Mathilde. D. 30.: Der Freischütz. D. 1. Octbr.: Macbeth.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig**, den 25. Sept.: Das Glas Wasser, oder: Ursachen und Wirkungen.

Haupt-Gewinne

1. Ziehung 5. Classe 48. K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig.

Montags, den 24. September 1855.

Nr.	Thlr.	
44203	30000	bei Hrn. G. H. Stein u. Co. in Dresden.
8657	5000	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
44902	5000	„ „ J. F. Glien u. Co. in Zittau.
6736	20 0	„ „ J. F. Harck in Leipzig.
33516	20 0	„ „ J. F. Harck in Leipzig.
7741	2000	„ „ J. F. Harck in Leipzig.
2526	1000	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
15380	1000	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
6814	1000	„ „ A. Wallerstein jr. in Dresden.
6671	1000	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
23228	1000	„ „ G. W. Ullmann in Riesa.
881	1 00	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
43754	1000	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
15846	1000	„ „ Franz Kind in Leipzig.
12949	1000	„ „ A. Wallerstein jr. in Dresden.
21768	1000	„ „ W. Sieber in Zwickau.
33261	400	„ „ A. Wallerstein jun. in Dresden.
19753	400	„ „ C. C. F. Meyer in Geithayn.
13766	400	„ „ C. C. F. Meyer in Geithayn.
23613	400	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
27944	400	„ „ R. Schramm in Bautzen.
41161	400	bei Hrn. H. Seyffert in Leipzig.
21949	400	„ „ G. Schwabe in Döbeln.
19419	400	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
23395	400	„ „ H. A. Ronthaler in Dresden.
33277	400	„ „ A. Wallerstein jr. in Dresden.
37270	400	„ „ Franz Kind in Leipzig.
5347	400	„ „ J. F. Harck in Leipzig.
18118	400	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
19093	400	„ „ R. Schramm in Bautzen.
43690	400	„ „ C. C. F. Meyer in Geithayn.
7449	400	„ der herzogl. priv. Hauptcollection in Dessau.
8584	400	„ Hrn. H. Seyffert in Leipzig.
35099	400	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
25134	400	„ „ H. A. Ronthaler in Dresden.
32957	400	„ „ W. Sieber in Zwickau.
16717	400	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
2677	400	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
30209	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
10888	200	„ „ J. F. Harck in Leipzig.
39964	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
32295	200	„ „ Bernhard Morell in Chemnitz.
15185	200	„ „ G. W. Ullmann in Riesa.
11528	200	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
12498	200	„ „ C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
27398	200	„ „ J. F. G. Lorenz in Freiberg.
6494	200	„ „ R. Schramm in Bautzen.
27697	200	„ „ C. C. F. Meyer in Geithayn.
359 6	200	„ „ J. F. G. Lorenz in Freiberg.
39316	200	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
12453	200	„ „ C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
11196	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
18241	200	„ „ J. F. Harck in Leipzig.
22838	200	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
23303	200	„ „ H. A. Ronthaler in Dresden.
28842	200	„ dem k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
21895	200	„ Hrn. A. Wallerstein jr. in Dresden.
28107	200	„ „ G. H. Stein u. Co. in Dresden.
3430	200	„ „ J. F. Harck in Leipzig.
12653	200	„ dem k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
43565	200	„ Hrn. J. F. Glien u. Co. in Zittau.
12768	200	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
22207	200	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
29912	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
44274	200	„ „ G. H. Stein u. Co. in Dresden.
8602	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
43968	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
33361	200	„ „ R. Schramm in Bautzen.
31408	200	„ „ C. C. F. Meyer in Geithain.
34499	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
11251	2 0	„ „ H. A Ronthaler in Dresden.
26675	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
29269	200	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
1482	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
36150	200	„ „ J. F. G. Lorenz in Freiberg.
29543	200	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
31423	200	„ „ C. C. F. Meyer in Geithain.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 21. Sept. In Folge der nun schon seit längerer Zeit erschwerten Geldcirculation, ist der Umsatz während der verflossenen 8 Tage hin und wieder etwas beschränkt worden, doch erlitt dadurch die günstige Stimmung am Markt keinen Abbruch, die bestehenden Preise hielten sich vielmehr nicht allein, sondern es stellten sich die Aenderungen in denselben heute wieder sämmtlich zu Gunsten der Verkäufer. Kaffee erfuhr durch die jüngsten Rio-Berichte neu angeregte Kauflust, während solche zugleich Inhaber veranlaßte, ihre Forderungen zu erhöhen. Wir notiren heute: reell ord. Brasil- 4½—4⅝, ord. bis reell ord. Domingo 5¹/₁₆—5¾ ß. Häute. Bei starker Frage und fehlender Locowaare wurde schwimmendes Angebot zu rasch steigenden Preisen gehandelt. Das letzte Brasilpacket meldete keine neueren Abladungen für hier. Reis. Mit diesem Artikel ist es im Laufe der letzten 8 Tage angenehm geblieben und würden wir bedeutende Verkäufe zu berichten haben, wäre nicht der Mangel an billigem Angebot größeren Geschäften hemmend entgegengetreten. Indigo. Ein regelmäßiger Abzug findet täglich statt, die Preise unverändert sehr fest. Die Meinung überaus günstig. Cochenille. Es haben einige Verkäufe von silbergrauer Honduras- zu etwas besseren Preisen Statt gefunden. Schwefel. Für raffinirten hielt die Nachfrage in dieser Woche an und sind davon mehrere Partien zu 6½ Mk. Bco. zum Versandt ge-

kauft worden, man verlangt jetzt $6\frac{7}{8}$—7 Mk. Bco. Salpeter. Für rohen Ostindischen zeigte sich Frage zu erhöheten Preisen und ist die Forderung für die noch zu erwartenden Zufuhren auf 50 Mk. Bco. gestellt worden, raffinirter ist noch zu 50—52 Mk. Bco. erhältlich. Thran ferner gestiegen bei gutem Abzug. Notirungen: Berger Leber- 63, Medicin- 75 Mk. Bco. pr. Tonne. Archangeler blanker —, grönländ. klarer 80 Mk. Bco. pr. 6 Steckan, schwed. 3 Kronen 87 Mk. Bco. pr. Faß, do. auf Geb. 67, ostind. — Mk. Bco. pr. 224 Pfd. Theer. Dünner $17\frac{1}{8}$, mittel $15\frac{1}{8}$, dicker 14 Mk. Bco. Talg mehr und billiger ausgeboten. Petersb. Licht- $35\frac{1}{8}$ Mk. Bco., Seifen- $35\frac{1}{8}$ Mk. Bco.; hiesiger Schlachthaus- 40 Mk. Bco. ohne Faß. Pottasche. Für Kasan- bleibt $20\frac{1}{8}$ Mk. Bco. gefordert; amerikan. Stein- $24\frac{1}{8}$ Mk. Bco., auf Lieferung zu $23\frac{1}{8}$ Mk. Bco. zu kaufen. Metalle. Für Blei zeigte sich zu den jetzigen Preisen etwas mehr Begehr, doch blieb bei dem kleinen Vorrath das Geschäft unbedeutend. Notirungen- Engl. in Mulden $20\frac{1}{8}$, in Rollen —, deutsches in Rollen —, Harzer weiches in Mulden —, in Rollen —, span. in Blöcken 19 Mk. Bco. Kupfer sehr fest im Preise und sehr wenig angeboten, daher kamen größere Verkäufe nicht vor. Hamb. C.-K.-W. 79 Mk. Bco., altes 72 Mk. Bco, notirt. — Zinn unverändert im Werthe, aber ohne Umsatz von Belang. Notirungen: Banca- in Blöcken 14, blankes ostind. $13\frac{7}{8}$, do. mattes $13\frac{1}{4}$, engl. do. $13\frac{7}{8}$, do. in Stangen 14 ß. Wolle. In den letzten 8 Tagen haben bei festen Preisen, sowol in feineren als geringeren Gattungen verschiedene, theilweise belangreiche Umsätze stattgefunden; in einigen Fällen genügten Vorräthe nicht der Frage. In Vließ- ging Einiges zu ca. 21—23 ß. Bco. um; unsere nicht sehr bedeutenden Vorräthe bieten zu wenig Auswahl, um größere Geschäfte zu Stande kommen zu lassen. Von Locken- fand manches Nehmer zu $17\frac{1}{8}$—18 ß; Frage hält an, bei sehr kleinem Vorrath. In Schweiß- ist zu 19—22 ß. mehreres umgegangen, und ist auch davon bei gut anhaltender Frage ungenügender Vorrath. In Cap- verschiedene Verkäufe zu diversen Preisen. Nach stattgehabten, sehr bedeutenden Umsätzen zu unveränderten Preisen, ist unser Vorrath von Peru- augenblicklich klein; indeß sieht man neuen Zufuhren entgegen. Nach Lottwolle, wovon unsere Vorräthe fast auf nichts reducirt sind, bleibt fortdauernd Frage. Von isländ. Wolle sind einige Partien an den Markt gekommen.

Königsberg, 20. September. Spiritus loco gemacht $40\frac{18}{30}$ Thlr. ohne Faß. Verkäufer $40\frac{18}{30}$ Thlr. ohne Faß. Lieferung pro September und October gemacht $40\frac{5}{8}$ Thlr. und 38 Thlr. Lieferung Verkäufer pro October 39 Thlr. ohne Faß. Käufer pro October 38 Thlr. ohne Faß. Lieferung pro Frühjahr gemacht 36 Thlr. ohne Faß. Verkäufer 36 Thlr. ohne Faß pro 9600 pCt. Tralles.

Manchester, 18. September. Die Unthätigkeit von Seiten aller Käufer besteht fort, und ihre Absicht, abzuwarten, scheint eher noch verlängert zu werden. Nur für die allernöthigste Assortirung des Bedarfs wird gekauft. Unter diesen Umständen waren die heutigen Umsätze insgesammt unbeträchtlich und die Richtung der Preise ist wieder etwas gegen die Spinner und Fabrikanten. Diejenigen, deren Contracte noch nicht abgelaufen, behaupten ihre Notirungen, und dies ist in einer ziemlichen Ausdehnung der Fall; aber die Anderen, welche ihre Aufträge beendet haben, oder daran sind, sie zu beendigen, können nicht so fest bleiben, und es sind dies noch genügende Fälle, um den Einkäufern die Macht zu geben, $\frac{1}{8}$ d. für Garn und $1\frac{1}{2}$ d. für einige Sorten Stoffe weniger als vorige Woche zu fordern und zu bewilligen.

Rotterdam, 18. Sept. Kaffee. Durch die Resultate der Auctionen der N. H.-M. ist ein Werth für gut ord. Java- von 32 c. etablirt und der Artikel blieb auf demselben in sehr fester Haltung. Ausgeboten ward nur wenig oder nichts. Krapp. Von neuer Waare kamen bis jetzt nur Kleinigkeiten von Uberaubtem an den Markt, deren Qualität sich ziemlich gut anließ, ohne daß sie jedoch schon ein Urtheil über das neue Gewächs im Allgemeinen zulassen. Auch können nach den geschehenen wenigen Verkäufen noch keine Notirungen gemacht werden. Das Quantum wird nach allen Berichten aus den Productionsdistricten ein kleines sein. In älterer Waare geht bei der schwachen Frage für Versendung nur wenig um, jedoch bleibt die Haltung der Eigner unverändert fest. Java-Indigo ist bei Privaten bis auf ein Weniges geräumt und holte zuletzt Avancen von 40—50 c. auf Maipreise. Der fernere Bedarf ist nun auf die am 24. und 26. ds. stattfindenden Maatschappy-Auctionen angewiesen.

London, 22. Septbr. Weizen ist gegen Montag um ungefähr 3 s. gefallen; das fortwährend günstige Erndtewetter hat es dem engl. Landbebauer möglich gemacht, seine Ernte trotz des fühlbaren Arbeitermangels glücklich einzubringen. Viele sind mit dem Ausdrusch nicht zufrieden. Ueber den Stand der Kartoffel hört man keine Klage weiter. — Zucker war flau, ohne daß die Preise sich geändert hätten. Kaffee bei nambaften Umsätzen fest. Reis wird vorzüglich für continentale Rechnung gesucht und zeigt eine steigende Tendenz. Oelsaamen flau. Salpeter behauptet seinen vollen Preis. Die Colonialwolleauctionen dürften am 11. oder spätestens 18. des kommenden Monats eröffnet werden. Bis zum 15. dieses waren eingetroffen: 31,032 B., darunter 6780 B. vom Cap, alles übrige aus den australischen Colonien. — Der englische Heringsfang lieferte in diesem Jahre 320,612 Crans.

Valparaiso, 30. Juli. Salpeter in Iquique ohne Geschäft und weichend; man notirt 2 ƒ 12 c. pr. Qtl. Häute. Centralamerikan. 10—12 ƒ. Guano. Chili- reichlich zu 15—18 ƒ zu haben.

Alost, 22. Septbr. Hopfen. Der Preis war heute 140—160 Fr. nach Qualität für 50 Kilogr., was ca. 50 Cent. niedriger als letzten Markt ist.

Q. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel: Weizen ℛ	Weizen ngr	Roggen ℛ	Roggen ngr	Gerste ℛ	Gerste ngr	Hafer ℛ	Hafer ngr	Erbsen ℛ	Erbsen ngr	Die Kanne Butter ngr
Budissin	Sept. 22	von	8	—	6	20	4	5	2	5	—	—	12
		bis	9	10	7	15	4	15	2	15	—	—	14
Chemnitz	22	von	9	—	7	5	4	15	2	6	7	5	12
		bis	9	20	8	—	4	25	2	12	7	15	12,5
Dresden	21	von	8	—	6	25	4	8	2	10	6	15	13,5
		bis	10	—	7	15	5	5	2	23	7	—	14,5
Gotha	22	von	7	17,5	6	20	4	—	2	2,5	5	—	—
		bis	8	22,5	7	12,5	4	5	2	12,5	5	7,5	—
Großenhain	22	von	9	5	7	10	4	8	2	5	—	—	14
		bis	9	10	7	15	4	10	2	12		—	14,8
Haynichen	22	von	8	—	6	7,5	4	20	2	15	—	—	12
		bis	—	—	6	10	-	—	—	—	—	—	12,8
Kamenz	20	von	9	—	7	—	4	5	2	10	—	—	—
		bis	9	25	8	5	4	20	2	15	6	—	12,5
Leisnig	22	von	8	15	6	20	4	10	2	—	—	—	12
		bis	9	—	7	6	5	—	2	12,5	—	—	13,2
Meißen	22	von	8	—	6	15	4	10	2	5	—	—	—
		bis	8	25	7	2	4	15	2	12	—	—	—
Oschatz	19	von	8	10	6	25	4	10	2	—	—	—	—
		bis	8	20	7	7	4	15	2	6	—	—	—
Pirna	22	von	7	15	6	20	5	—	2	10	—	—	13
		bis	9	—	7	10	5	6	2	27	—	—	14
Reichenbach	22	von	9	10	7	15	4	20	—	—	—	—	15,2
		bis	9	25	8	—	5	10	—	—	—	—	15,4

Die Zufuhren betrugen: in Budissin 292 Sch. Weizen, 1337 Sch. Roggen, 95 Sch. Gerste, 394 Sch. Hafer, $20\frac{1}{2}$ Sch. Erbsen, zus. $2138\frac{1}{2}$ Sch.; in Chemnitz 124 Sch. Weizen, 1335 Sch. Roggen, 308 Sch. Gerste, 248 Sch. Hafer, 65 Sch. Erbsen, zus. 2080 Sch.; in Gotha 92 Sch. Weizen, 265 Sch. Roggen, 198 Sch. Gerste, 144 Sch. Hafer, zus. 699 Sch.; in Großenhain 798 Sch.; in Kamenz 38 Sch. Weizen, 480 Sch. Roggen, 16 Sch. Gerste, 13 Sch. Hafer, 3 Sch. Erbsen, zus. 550 Sch.; in Leisnig 346 Sch. Weizen, 569 Sch. Roggen, 164 Sch. Gerste, 47 Sch. Hafer, zus. 1126 Sch.; in Meißen $56\frac{1}{2}$ Sch. Weizen, $107\frac{1}{4}$ Sch. Roggen, $13\frac{1}{4}$ Sch. Gerste, $132\frac{1}{2}$ Sch. Hafer, zusammen $309\frac{1}{2}$ Scheffel.

Berichtigung. Durch ein Versehen beim Umbrechen sind in dem „**Berichte über den Handel mit landwirthschaftl. Producten**“ in Nr. 226 ein und zwanzig Zeilen (Seite 4267 Spalte 1 Zeile 3 von unten bis Spalte 2 Zeile 18 von oben) mit den auf dieselben folgenden 22 Zeilen vertauscht worden, was hiermit berichtigend bemerkt wird.

Banken. Paris, 22. Sept. Das officielle Blatt theilt einen Beschluß der Bank von Frankreich mit, wonach das Generalconseil in seiner Sitzung vom 20. September die Zinsen der Vorschüsse auf Staatspapiere, Eisenbahnvaluten und städtische Obligationen auf 5 pCt. festgestellt hat. Der Disconto für Handelseffecten bleibt bleibt auf seinem bisherigen Zinsfuße von 4 Procent.

London, 22. September. Bankausweis. Die Notencirculation hat sich um 428,634 Pfd. St. vermindert, und beträgt jetzt 19,713,470 Pfd. St. Der Metallvorrath ist um 518,921 Pfd. St. geschmolzen, und beläuft sich auf 13,698,455 Pfd. St.

London, 20. September. (Donnerstag). 3 % Consols eröffneten mit $90\frac{1}{8}$ und schlossen fester mit $90\frac{1}{4}$, nachdem an der Börse bekannt ward, daß die Bank ihren Disconto nicht erhöht hat.

Eisenbahnen. Darmstadt, 20. Sept. Die „Darmst. Ztg.“ schreibt: Die Verhandlungen zwischen der hiesigen Bank für Handel und Industrie und dem Verwaltungsrathe der hessischen Ludwigsbahn haben am 18. September dahier zu einer Verständigung und einem Abschlusse geführt, wonach die hessische Ludwigsbahngesellschaft die beiden Eisenbahnen von Aschaffenburg nach Mainz und von Mainz nach Bingen baut, gegen eine bestimmte Betheiligung an einer Zettelbank in Darmstadt, sobald die nachzusuchende Genehmigung der Staatsregierung hierzu, sowie die Zustimmung der Generalversammlung der Actionaire der hessischen Ludwigsbahn erfolgt ist.

Die Betriebseinnahmen der k. k. privil. österreichischen Staatseisenbahngesellschaft auf ihren sämmtlichen in Betrieb stehenden Bahnen in Böhmen und Ungarn. (Betriebsstrecke 120 Meilen 910 Kilometer) war 1855 in dem ersten acht Monaten 7,428,105 fl.

Koburg, 19. Septbr. Die bayerische Regierung hat der hiesigen

Staatsregierung den Vertrag, nach welchem sie sich verbindlich gemacht hatte, eine Eisenbahn von Lichtenfels bis Koburg zu bauen, bis zum Ende dieses Jahres gekündigt. (Fr. J.)

Vermischtes. London, 10. September. Das Comité der mexikanischen Fondsinhaber hat Berichte von ihrem Agenten in Mexico erhalten, die bis zum 19. August reichen. Es wird in denselben gemeldet, daß der neue Chef des Finanzdepartements, del Castillo, durch Circulair vom 16. August einen Bericht über alle auf die Staatseinnahmen angewiesenen Zahlungen eingefordert und alle diese Zahlungen bis auf nähere Prüfung derselben sistirt hat, mit alleiniger Ausnahme der Anweisungen zu Gunsten der Fondsinhaber und des in activem Dienste stehenden Militairs. Man erblickt in dieser Maßnahme ein günstiges Anzeichen in Betreff der Absichten der neuen Regierung; auch ist dem Agenten die Versicherung gegeben worden, daß der Präsident der provisorischen Regierung, General Carrera, die Ansprüche der Fondsinhaber gewahrt wissen wolle.

Börse in Leipzig. Den 24. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	141	—	Wien	k. S.	—	88⅜
	2 Mt.	—	—		2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102¼		3 Mt.	—	86⅜
	2 Mt.	—	—	Augustd'or		—	—
Berlin	k. S.	—	99⅞	Preuss. Friedrichsd'or		—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or		—	8⅝ *)
Bremen	k. S.	—	108⅝	K. russ. wicht. Imperials		—	5. 13¼
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten		—	5 †)
Breslau	k. S.	—	99⅝	Kaiserliche do.		—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.		—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	56⅞	—	Passir do.		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.			
Hamburg	k. S.	150⅝	—	Gulden auf 100		—	—
	2 Mt.	—	148⅞	Conventions- 10- und			
London	7 T. d.	—	—	20 Kr. auf 100		2⅞	—
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
	3 Mt.	6. 18	—	Silber do. do.		—	—
Paris	k. S.	—	79½	Wiener Banknoten		—	89⅝
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 13 Ngr. 8½ [illegible]			
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 [illegible]			

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere			S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½		S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
kleinere	—	—	S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	97	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-		
4% v. 1852 à 500 Thlr.	97½	—	Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
do. à 100 Thlr.	97¾	—	Thüring. Eisenb.-Prior.		
4½% v. 1851 à 500 und			Obligat. à 4½%	—	—
200 Thlr.	100¾	—	K. Preuss. Steuer-Credit-		
K. S. Landrentenbriefe			Kassenscheine à 3%		
à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	84⅝	—	von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
kleinere	—	—	kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.			K. Preuss. Staats-Sch.-		
Bayer. Eisenb.-Co. bis			Scheine à 3½%	—	—
Michael. 1855 à 4%			K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
später 3% à 100 Thlr.	78	—	do. do. à 5%	67½	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	98¾	Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger Stadt-Obligat.			Leipziger do. I. Emiss.		
à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95	à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	159	—
kleinere	—	—	do. do. II. Emiss.		
do. do. à 4%	—	100⅝	in Quittbogen p. 100 Thlr.	141½	—
do. do. à 4½%	—	—	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	213	—
Sächs. Erbländ. Pfand-			Löbau-Zittauer do.	—	45¼
briefe à 3½% von 500	88½	—	Albertsbahn do.	—	—
von 100 u. 25.	—	—	Berlin-Anhalt do.	—	162
Sächs. Erbländ. Pfand-			Magdeb.-Leipziger do.	—	317
briefe à 3½% von 500	92	—	Thüringische do.	112½	111¾
von 100 u. 25.	—	—			

Börsen.

Leipzig, 24. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 213 B. — G.; Sächs.-Bayerische 78 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 98¾ G.; Löbau-Zittauer — B. 45¼ G.; Magdeb.-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anh. — B. 162 G.; Berlin-Stettiner — B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer — B. 111¾ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 127 B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 134 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 126½ B. — G.; do. Lit. B. 125½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113¾ B. 113½ G.; do. Lit. B. 113 B. 112½ G.; Wiener Bankn. 89⅞ B. 89½ G.; 5% Met. 67½ B. — G.; 1854er Loose 84½ B. — G.; Nationalanl. 71 B. 70½ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. — G.; do. Obligationen 274½ B. — G.

London, 22. Sept. 3% Consols 90—⅛; Consols auf Rechnung 90⅛—¼; 2½% Holländ. —; 4% do. Cert. —; Oest. Anl. —; 5% Russ. —; 4½% do. —; 3% Span. —; do. def. 19⅝.

Paris, 22. Sept. Rente 4½% 91. 75; 3% 66. 25; Bankactien 3280; Nordbahnact. 885. —; Ostbahn alte 910. —; do. neue 770. —; österr. Staatseisenbahnactien 777. 50; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 19¼; innere Schuld 32⅝.

Breslau, 22. Sept. Oesterr. Bankn. 90⁷⁄₁₆ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 90¹¹⁄₁₂ G.

Wien, 22. Septbr. 5% Metall. 75¹¹⁄₁₆ B. 75⅝ G.; do. 4½% 66¾ B. 66½ G.; do. 3% 46¾ B. 46½ G.; Anl. von 1839 121¾ B. 121½ G.; do. Präm. A. 1854 98½ B. 98 G.; Bankactien 1061 B. 1058 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 363½ B. 363 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 204 B. 203¾ G.; Goldagio 20¾ B. 20⅝ G.; Silberagio 16¾ B. 16½ G.; London 11. 7 B. 11. 7 G.; Hamburg 84½ B. 84¼ G.; Paris 133 B. 133 G.

Frankfurt a. M., 23. Sept., Sonntag. Effectensocietät. Oest. Met. 5% 65⅞ B. 65⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 84¾ B. 84½ G.; Span. 3% innere Schuld 32 B. 31¾ G.; do. 1¼% neue diff. 19½ B. 19⅜ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 60⅝ B. 60½ G.; Bexbacher 159¾ B. 159½ G.; Köln-Mindener — B. 167 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 203½ B. 201½ G.; österr. Bankact. 1100 B. 1095 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 284 B. 286 G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 24. Septbr. fehlt noch.

Wien, 24. Sept. Metall.-Obl. 5% 75⅝; do. 4½% 66½; 250 Fl.-Loose von 1854 98; Bankactien 1062; Ferd.-Nordb.-Actien 205¾; London 11. 3; Hamburg 83¼; Paris 131½.

Paris, 23. September. In heutiger Passage war die Stimmung eine feste. Die 3% wurde zu 66, 35 gemacht. Oesterreichische Staatseisenbahnactien wurden zu 795, Credit mobilier-Actien zu 1360 gehandelt.

(S. auch die Börsennachrichten in der am 23. ds. Abends ausgegebenen Extrabeilage zu Nr. 227 d. L. Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 23. September. Nach einer hier eingetroffenen directen Meldung aus Konstantinopel haben die Russen durch einen Ausfall der Türken aus Kars neuerlich einen bedeutenden Verlust erlitten. Kars ist blos cernirt, leidet aber keinen Mangel an Lebensmitteln.

Paris, 23. September. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Decret, durch welches 3 Divisionsgenerale und 7 Brigadegenerale ernannt werden. Die Generale Bosquet, Niel und Mahon haben das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. — Der „Constitutionnel“ erklärt auf Grund an höherer Stelle eingeholter Erkundigungen das Gerücht von der Einsetzung eines Gouverneurs für den Credit Mobilier für falsch.

Paris, 24. Septbr. Der österreich. Gesandte hat gestern dem Kaiser den Bundespräsidialgesandten rc. v. Prokesch und dessen Sohn, der preuß. Gesandte den Baron Arnim vorgestellt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Oby in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu eine Inseraten-Beilage, eine am 23. Septbr. Abends ausgegebene Extra-Beilage und eine Außerordentliche Beilage.)

Beilage zu № 227 der Leipziger Zeitung.
Dienstag, den 25. September 1855.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist mit allerhöchster Genehmigung ein Königliches Gericht in Klingenthal errichtet und zu dessen Bezirk die Gerichtsbarkeit a) des Justiz-Amtes Voigtsberg, über die Ortschaften Klingenthal, Aschberg, Brunndöbra mit Mittelbach und Döhlerwald, Georgenthal, Glasbachhäuser, Landesgemeinde, Steindöbra, Zwota, zusammt den Tannenhäuser, Kottenheida'er, Landesgemeinde'r und Brunndöbra'er Forstrevieren und der dem Justizamte Voigtsberg zuständigen Obergerichtsbarkeit über die unter Patrimonialgerichtsbarkeit stehenden Orte Obersachsenberg und Untersachsenberg, b) des Gerichts zu Falkenstein, über die Dörfer Mühlleiten und Winzelburg und c) des Gerichts zu Markneukirchen, über Zwotenthal beziehentlich nebst den Verwaltungsbefugnissen den genannten Gerichtsstellen entnommen und auf das Gericht Klingenthal zur fernern Ausübung überwiesen worden.

Zufolge hoher Verordnung wird dieß mit dem Bemerken hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle in den beim Justizamte Voigtsberg und den Gerichten zu Falkenstein und Markneukirchen anhängigen, Bewohner der in das königliche Gericht zu Klingenthal gewiesenen Ortschaften betreffenden Rechtssachen bereits anberaumten Termine ohne weitere besondere Ladung, bei Vermeidung der in den erlassenen Ladungen angedrohten oder sonstigen gesetzlichen Rechtsnachtheile, nunmehr bei dem königlichen Gericht zu Klingenthal abzuwarten sind.

Plauen, am 18. September 1855.

Die Amtshauptmannschaft und das Justizamt daselbst.

D. Braun. Beyer.

Braunkohlenbau-Verein zu Kröbern.

Nachdem sich der Ankauf einer Dampfmaschine als nothwendig herausgestellt hat, so werden zur Anzahlung auf den Kaufpreis, zur Herstellung der Maschinengebäude und zur Niederbringung des Maschinenschachts nach eingeholter Genehmigung des Ausschusses die Herrn Actionäre hiermit aufgefordert, auf jede der Actien Nr. 1 bis 1000

bis zum 27. September 1855

die fünfte Einzahlung **mit zwei Thalern** bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von 10 pro Cent der unterlassenen Einzahlung an den Vereinscassirer **Herrn Kaufmann Ad. W. Varnhagen hier** gegen Quittung auf den zu producirenden Interimsscheinen zu bewirken.

Zwickau, den 30. August 1855.

Das Directorium des Braunkohlenbau-Vereins zu Kröbern.

F. M. Rosenbaum.

Berichtigung,

den Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Verein betreffend.

Der Ausschuß des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Vereines hat unter dem 18. d. M. zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der von ihm gefaßte Beschluß der Kündigung meiner Function als Director von der General-Versammlung genehmigt, von mir aber gegen die **formelle** Gültigkeit dieses Beschlusses Widerspruch erhoben und aus formellen Gründen auf ein Schiedsgericht provocirt worden sei. Ich sehe mich veranlaßt, dieser Auffassung der Sache zu widersprechen, da mein Widerspruch gegen die Kündigung ebensowohl auf materiellen, wie auf formellen Gründen beruht, indem es sich nicht sowohl um die gewählte Form der Abstimmung, als vielmehr um die Auslegung der Vereinsstatuten handelt. Daß die gegen mich zur Ungebühr verhangene Suspension bis zum Ausspruche des niederzusetzenden Schiedsgerichts fortbesteht, ist lediglich Folge des gegen mich beliebten eigenmächtigen Verfahrens, dem ich mich zur Zeit unterwerfen muß, weil ich lediglich der Gewalt weiche.

Wildenfels, am 21. September 1855.

G. A. Oberreit, Director.

Ueber die Fragen,

auf welche Weise ist die Heinig-Uhle'sche Strumpfstuhlmaschine am Schnellsten und Billigsten in unserem Vaterlande einzuführen? und

welchen Einfluß wird dieselbe auf das Strumpfwirkergewerbe ausüben?

sind neulich die Deputirten fast aller vaterländischen Innungen gehört worden, und sind in Folge dessen auch bereits namhafte Bestellungen auf solche Maschinen eingegangen.

Ist nun aber viel daran gelegen, über diese Fragen auch die Ansichten der betreffenden Herren Kaufleute, Fabrikanten und Factore zu erfahren, so ersuche ich Dieselben ergebenst,

den 8. künftigen Monats, Vormittags 10 Uhr,

im Gasthofe zu Neustadt bei Chemnitz,

zu einer Besprechung und zur gefälligen Mittheilung ihrer Ansichten sich einfinden zu wollen.

Die Maschine sowohl, als die darauf gefertigten Waaren sollen hierbei den Anwesenden vorgezeigt werden.

Je größer der Einfluß ist, den die Erfindung auf das Strumpfwirkergewerbe zu äußern geeignet ist, je mehr bitte ich um eine recht zahlreiche und rege Antheilnahme aller derjenigen Herren Kaufleute rc., die für das Gedeihen dieses so wichtigen Industriezweiges ein warmes Interesse in sich fühlen.

Chemnitz, den 20. September 1855.

Landgerichtsrath **Friedrich.**

Jahrmarkts-Verlegung.

Mit Genehmigung der Königlichen Kreis-Direction wird der zeither am 14. September jeden Jahres stattgefundene zweite Jahrmarkt zu Burkhardtswalde in Zukunft jedesmal

am Freitage nach Kreuzes-Erhöhung

abgehalten werden, daher dies hierdurch veröffentlicht wird.

Wilsdruff, den 22. September 1855.

Das Königliche Gericht.

Leonhardi.

Bekanntmachung.

Der diesjährige zweite **Roß- und Viehmarkt** wird Mittwochs in der Zahlwoche der Leipziger Michaelismesse, also

den 10. October lauf. J.

abgehalten und dabei irgend eine Abgabe an Stättegeld oder sonst nicht erhoben werden.

Lausigk, am 20. September 1855.

Der Stadtrath.

Herrmann Gülde,

Bürgermeister.

Steckbriefserledigung und Erneuerung.

Da auch der Handarbeiter Karl Ferdinand Pfennig von hier aufgegriffen und an das unterzeichnete Justizamt eingeliefert worden ist, so erledigt sich der hinter denselben in der zweiten Beilage zu Nr. 210 und 215 der Leipziger Zeitung und Nr. 36 der Meißner Kreisblätter erlassene Steckbrief, wogegen der Karl Moritz Lau betreffende erneuert wird.

Hain, den 20. September 1855.

Königliches Justizamt.

Böttger.

von Metzsch.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Soldaten 2. Comp. 13. Inf.-Bataill.

Carl August Ulbricht

in der zweiten Beilage zu Nr. 187 der Leipziger Zeitung erlassene Steckbrief erledigt sich durch Ulbricht's erfolgte Verhaftung.

Cantonnementsquartier Dresden, am 22. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.

Baumgarten-Crusius.

Steckbriefserledigung.

Der in der Beilage zu Nr. 226 der Leipziger Zeitung unterm 18. September d. J. steckbrieflich verfolgte Dienstknecht Johann Gotthelf Dietze aus Boritz hat sich freiwillig gestellt, weshalb sich der denselben betreffende Steckbrief erledigt.

Königl. Kreisamt Meißen, am 22. September 1855.

Dr. **Springer.**

Portius, Act.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Bäckergesellen Carl Ludwig Forner von hier in der 2. Beilage zu Nr. 134 der diesjährigen Leipziger Zeitung erlassene Steckbrief hat sich, da Forner in Untersachsenberg in Arbeit getreten, erledigt.

Treuen, den 18. September 1855.

Das Königl. Gericht das.

Barthol.

Meyer.

Steckbriefserledigung.

Der hinter Christian Gottlob Lauer aus Bärenwalde unter dem 29. August d. J. erlassene Steckbrief hat sich durch die Aufgreifung Lauer's, welcher aber in Folge geschehener Unschuldsausführung bereits wieder entlassen worden, erledigt.

Königl. Justizamt Lauterstein zu Zöblitz, den 20. September 1855.

Fritzsche.

Steckbriefserledigung.

Christiane Wilhelmine Irmscher aus Röhrsdorf ist aufgegriffen und es wird der unterm 14. dieses Monats erlassene Steckbrief hierdurch außer Wirksamkeit gesetzt.

Chemnitz, am 21. September 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst,

Abtheilung für Criminalsachen.

Marggraf.

Matteis.

Steckbriefserledigung.

Der in der zweiten Beilage zu Nr. 219 der Leipziger Zeitung vom 15. dies. Mon. hinter dem Soldaten 3. Comp. 16. Inf.-Bataill.

Ernst Ludwig Stiehl

wegen Desertion erlassene Steckbrief erledigt sich durch Stiehl's Aufgreifung.

Cantonnementsquartier Dresden, am 21. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der Leib-Brigade.

Baumgarten-Crusius.

Die unterm 8. dieses Monats wegen des Knaben Friedrich Eduard Reinhold Goldammer aus Braunsdorf erlassene Bekanntmachung hat sich durch dessen Einlieferung erledigt.

Wurzen, am 19. September 1855.

Das Königliche Landgericht,

Abtheilung V.

Vieltz.

Bekanntmachung.

Der Zimmergeselle Gottfried Herrmann Wallner aus Leipzig ist bei hiesigem Justiz-Amte wegen eines in hiesiger Stadt verübten Zechbetrugs zur Untersuchung zu ziehen, weshalb alle Polizeibehörden hierdurch dienstergebenst ersucht werden, Wallnern im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Zwangspasses anher zu weisen.

Justizamt Leisnig, am 20. September 1855.

Philipp.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist der am 11. August dieses Jahres vom Stadtrathe zu Ehrenfriedersdorf für den Seifensiedergesellen Gotthelf Friedrich Ullmann daselbst ausgestellte und auf drei Monate gültige Reisepaß in der Breitfeld'schen Schankwirthschaft zu Altmittweida abhanden gekommen, was zu Verhütung von Mißbrauch andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Mittweida, am 20. September 1855.

Das Königliche Landgericht,

Abtheilung für Verwaltungs-Sachen.

Barth.

Meyer.

Edictalladung.

Der hiesige Gürtlermeister und Regenschirmfabricant Friedrich August Schmidt hat seine Insolvenz angezeigt und es ist zu seinem Vermögen der Concursprozeß eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger genannten Schmidt's andurch peremtorisch geladen,

den 1. October 1855,

welcher zur Anmeldung der Forderungen festgesetzt ist, persönlich oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und bei Vermeidung der Ausschließung von diesem Schuldenwesen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, binnen 6 Wochen mit dem bestellten Concursvertreter und wegen des Rangverhältnisses unter sich rechtlich zu verfahren und zu beschließen und

den 20. November 1855

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher im Fall des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst

den 28. November 1855,

welcher zum Verhörtermin festgesetzt worden ist, anderweit an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, um die Güte zu pflegen und da möglich einen Vergleich zu treffen, wobei, wenn ein solcher zu Stande kommt, diejenigen, welche ganz außenbleiben

ken oder zwar erscheinen, sich aber über die Annahme desselben nicht oder nicht bestimmt erklären, an die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger für gebunden werden erachtet werden. Kommt jedoch ein Vergleich nicht zu Stande, so ist

der 12. Dezember 1855

zum Inrotulationstermin und

der 19. Januar 1856

zur Publication eines Classenurthels, welches für die Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, festgesetzt worden.

Auswärtige haben bei 5 ₰ Strafe mit gerichtlicher Vollmacht versehene Bevollmächtigte aus hiesigem Orte zu bestellen.

Schneeberg, den 25. April 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Kasten.

Tröger, Act.

Edictalladung.

Nachdem auf beim unterzeichneten Stadtgericht eingegangene Insolvenz-Anzeige und resp. sich herausgestellter Nachlaß-Insufficienz zu dem Vermögen

1) des hiesigen Kaufmann Georg Eugen Klingst,
2) des hiesigen Spinnereipachter Carl Gustav (Gottlob) Weber und
3) des verstorbenen Hausbesitzer Johann Gottlob Döcke

der Concursproceß eröffnet worden, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger der Vorgenannten, Klingst's, Weber's und Döcke's, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an deren Vermögen und resp. Nachlaß zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen und zwar die Gläubiger und Interessenten

ad 1) Georg Eugen Klingst's
den 14. Februar 1856,
ad 2) Carl Gustav (Gottlob) Weber's
den 18. Februar 1856

und

ad 3) weil. Johann Gottlob Döcke's
den 21. Februar 1856

als in dem hierzu anberaumten Edictaltermine an Stadtgerichtsstelle hierselbst in Person oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte, bei Vermeidung der Rechtsnachtheile, von diesem Creditwesen ausgeschlossen, auch der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erachtet zu werden, zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter und nach Befinden unter sich wegen etwanigen Vorzugs ihrer Forderungen rechtlich zu verfahren und binnen sechs Wochen zu beschließen, und

den 10. April 1856

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welcher hinsichtlich der Ausbleibenden Mittags um 12 Uhr für publicirt erachtet und zu den Acten genommen werden wird, sich zu gewärtigen, hierauf ferner

den 17. April 1856

der Inrotulation der bis dahin in spruchreifen Stand zu setzenden Acten sich zu gewärtigen, nach dessen Erfolg

ad 1) zu Georg Eugen Klingst's Concurse
den 21. April 1856,
ad 2) zu Carl Gustav (Gottlob) Weber's Concurse
den 22. April 1856

und

ad 3) zu Johann Gottlob Döcke's Concurse
den 24. April 1856

Nachmittags um 3 Uhr zur Pflegung der Güte und Vermittelung eines Vergleichs anderweit an hiesiger Stadtgerichtsstelle legal zu erscheinen, sich über die etwa zu eröffnenden Vergleichsvorschläge zu erklären und zu verhandeln, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen oder sich über die Vergleichsvorschläge gar nicht oder nicht bestimmt genug erklären, für in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden erachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, in Beziehung

ad 1) auf Georg Eugen Klingst's Schuldenwesen
den 28. April 1856,
ad 2) auf Carl Gustav (Gottlob) Weber's Schuldenwesen
den 5. Mai 1856

und

ad 3) auf Johann Gottlob Döcke's Schuldenwesen
den 15. Mai 1856

der Eröffnung und Publication eines Locationsbescheides, mit welchem nach Befinden der Distributionsbescheid verbunden werden kann, durch persönliches Erscheinen gewärtig zu sein, unter der Verwarnung, daß in Beziehung auf die in diesem Termine Ausbleibenden dieser Bescheid Mittags um 12 Uhr für publicirt erachtet und zu den Acten genommen werden wird.

Auswärtige Gläubiger und Interessenten haben nach Befinden mit gerichtlich recognoscirter Vollmacht legitimirte Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Budissin, am 20. September 1855.

Das Stadtgericht.

D. **Lehmann**, Stadtrichter.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das Karl Gottlieb Jäckeln zu Dittmannsdorf gehörige, mit Nr. 11 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 66 des Brandversicherungscatasters daselbst bezeichnete, mit Realrecht versehene Schmiedegrundstück, welches auf 2834 ₰ ortsgerichtlich gewürdert worden,

den 22. November 1855

Mittags 12 Uhr

nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Wir machen dieß unter Verweisung auf die den in dem Erbgerichte zu Reinsberg und dem Gasthofe zu Dittmannsdorf aushängenden Patenten beigefügten Erstehungsbedingungen nebst Beschreibung des Grundstücks hiermit bekannt.

Schloß Niederreinsberg, den 17. September 1855.

Von Schönberg'sche Gerichte.

Messerschmidt, Vice-Just.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des Kaufmanns Friedrich August Gruhle gehörige, mit den nöthigen Einrichtungen zu Betreibung eines Materialwaarengeschäftes versehene und in der Webergasse allhier gelegene Hausgrundstück, Nr. 524 des Brandcatasters, Nr. 476 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches mit 180,21 Steuereinheiten belegt und unberücksichtigt der Oblasten auf 3395 ₰ taxirt worden ist, soll

den 3. Decbr. 1855

unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften über nothwendige Subhastationen öffentlich versteigert werden.

Kauflustige haben sich daher gedachten Tags Vormittags an Landgerichtsstelle allhier anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote abzugeben und dann Mittags 12 Uhr der Eröffnung der Licitation und weiterer Bescheidung entgegen zu sehen.

Die in hiesigem Gerichtshause angeschlagene Subhastationsbekanntmachung und deren Beilagen geben über die Beschaffenheit des Grundstücks, dessen Oblasten und über die Subhastationsbedingungen weitere Auskunft.

Mittweida, am 19. Septbr. 1855.

Das Königliche Landgericht,

II. Abtheilung.

Wirthgen.

Zwangs-Versteigerung.

Das zu Lindenau, an der Merseburger Straße unter Nr. 135 des Brandcatasters und Folium 231 des Grund- und Hypothekenbuchs gelegene Grundstück soll

den 4. Dezember 1855

Mittags 12 Uhr wegen einer ausgeklagten Schuld des Mitbesitzers Herrn Friedrich August Lehmann's im Landgericht zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im Landgericht und im Gasthofe zu Lindenau.

Leipzig, den 14. September 1855.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel. Günther.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die dem Tischlermeister Carl Friedrich Bernhardt zu Wolfersdorf gehörige, mit Berücksichtigung der aufruhenden Lasten auf 762 ₰ gewürderte Grundbesitzung, bestehend in

Nr. 126 b. Fob. — Ar. 4½ Rth. Wohnhaus,
— „ 3⅛ „ Nebengebäude,
— „ 8 „ Hof,
⅓ „ 4 „ Garten,
„ 143 „ „ ¼ „ 28⅜ „ Artl., am Bälerbache,

den 31. December 1855

von Vormittags 10 Uhr ab an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähigen Kauflustigen wird dies unter Hinweisung auf das an Amtsstelle hier aushängende Subhastationspatent mit dem Bemerken, daß der Zuschlag Mittags nach 12 Uhr erfolgen wird, hierdurch bekannt gemacht.

Berga, den 12. September 1855.

Großherzogl. S. Justizamt daselbst.

A. Sieber.

Avertissement.

Nachdem beim Stadtgericht zu Budissin Herr Georg Eugen Klingst, Kaufmann hierselbst, seine Insolvenz angezeigt hat und zur nothwendigen Subhastation des zu dieser Concursmasse gehörigen, sub cat. Nr. 31/243 an der Ecke hiesiger Korn- und Wendischen Gasse gelegenen, auf Fol. 237 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Budissin eingetragenen, mit 285 Steuer-Einheiten belegten, im Parterre ausschließlich für eine Material-Handlung eingerichteten Wohnhauses nächstkünftiger

27. November 1855

als Licitationstermin anberaumt worden ist, so werden, unter dessen Bekanntmachung, besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiermit geladen, gedachten Tages von Vormittags 10 Uhr an in Person an hiesiger Stadtgerichtsstelle sich einzufinden, als Licitanten anzugeben, eventuell über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit, sowie Qualification zur Erlangung des hiesigen Bürgerrechts sich auszuweisen, auch ihre Gebote zu eröffnen, hierauf aber um 12 Uhr der gerichtlichen Licitation und Subhastation des obgedachten Wohnhauses und des Zuschlags desselben an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des Grundstücks nebst ohngefährer Angabe der darauf ruhenden Grundlasten, ebenso die allgemeinen Subhastationsbedingungen sind dem auf hiesigem zweiten Rathhaussaale vor der Stadtgerichtscanzlei affigirten Subhastationspatente angehangen, auch auf dem Stadtgericht selbst einzusehen.

Es wird hiermit gleichzeitig bekannt- und darauf aufmerksam gemacht, daß die zum Verkaufsladen gehörenden Vasa, von denen ein Verzeichniß dem Subhastationspatente ebenfalls angefügt worden, an demselben Tage der Subhastation Nachmittags von 2 Uhr ab gleichfalls auctionsweise gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden sollen.

Budissin, am 20. September 1855.

Das Stadtgericht.

D. **Lehmann,** Stadtrichter.

Erbtheilungshalber sollen die zu dem Nachlasse des Oekonomen Carl Gottlob Glauche zu Geißlitz gehörigen Feldgrundstücke, welche im Flurbuche für das Dorf Baßlitz unter Nr. 749. 759. 763 und 765 aufgezeichnet zu finden und im Grund- und Hypothekenbuche für denselben Ort Folium 56 eingetragen sind, 2 Acker 149 Q.-Ruthen Areal mit 51,98 Steuereinheiten enthalten und unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben 700 Thlr. dorfgerichtlich gewürdert worden,

den 16. November 1855

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig versteigert werden.

Alle diejenigen, welche diese Feldgrundstücke zu erstehen gesonnen sind, haben sich gedachten Tags vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich gehörig auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen; worauf nach 12 Uhr Mittags mit der Licitation verfahren, und demjenigen, der das höchste Gebot gethan haben wird, gedachter Feldcomplex gegen sofortige Erlegung des 10 Theiles der Erstehungssumme zugeschlagen werden wird.

Die ungefähre Beschreibung und Taxe der Grundstücke sammt Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben, sowie die Subhastationsbedingungen enthält der in der Schänke zu Baßlitz aushängende Anschlag.

Proschwitz, am 7. September 1855.

Von Berlepsch'sche Gerichte.

Schreyer, G.-V.

Freiwillige Versteigerung

des Rathhauses zu Oberwiesenthal mit Gasthofsgerechtigkeit und einiger anderer Grundstücke daselbst.

Auf Antrag des Herrn Postverwalters und Posthalters Christian Heinrich Müller allhier sollen folgende ihm zugehörige Grundstücke:

1) das Rathhaus zu Oberwiesenthal, auf welchem die Gasthofsgerechtigkeit ruht und das auf Folium 117 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberwiesenthal eingetragen ist,
2) das danebenstehende Wohnhaus am Markt Nr. 133 des Brandkatasters,
3) das hiesige Wohnhaus Nr. 106 des Brandkatasters nebst Garten und
4) die Feldgrundstücke Nr. 337 a. 337 b. 337 c. 337 d. und 337 e. des Flurbuchs für die Stadt Oberwiesenthal, im Gesammtflächeninhalte von 1 Acker 99 Quadratruthen

den 24. October 1855

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege freiwilliger Subhastation an die Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Erstehern und unter der Bedingung, daß das Drittheil der Erstehungsgelder drei Wochen nach dem Licitationstermine, der übrige Rückstand aber in zehnjährigen gleichen Theilzahlungen erlegt wird, versteigert werden. Kauflustige werden daher geladen, sich am gedachten Tage Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, Gebote zu eröffnen und Mittags 11 Uhr der Subhastation der Grundstücke unter den gedachten und den im Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen, welche nebst Beschreibung der Grundstücke im hiesigen Gerichtshause und Rathhause und im Bachmann'schen Gasthofe zu Neudorf aushängen, gewärtig zu sein.

Oberwiesenthal, am 19. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

von der Mosel.

Beyer.

Auctionsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Justizamte sollen nächstkünftigen

8. October 1855

und folgende Tage von Vormittags 9 Uhr an die zur Concursmasse des Fabrikanten August Emil Sicker zu Hain gehörigen Gegenstände an Meubles, Betten, Kleidungsstücken, Leinenzeug und sonstigen Geräthschaften im Sicker'schen Fabrikgrundstücke gegen sofortige baare Bezahlung in Münzsorten des Vierzehnthalerfußes öffentlich an den Meistbietenden nach Auctionsgebrauch versteigert werden und wird Solches mit Bezugnahme auf das im hiesigen Amthause aushängende Auctionsverzeichniß zur Nachricht und Nachachtung für Erstehungslustige hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Königliches Justizamt Hain, am 13. September 1855.

Böttger.

Dr. Saxe.

Am 20. October d. J. früh 11 Uhr werden in dem Großherzogl. S. Gestüte zu Allstedt drei 4½jährige Rappstuten, welche wegen kleiner Abzeichen nicht zur Zucht verwendet werden sollen, so wie ein 3½jähriger Rapphengst, ebenfalls wegen Abzeichen, verauctionirt. Diese Pferde können auch bis zum 9. October aus freier

Hand verkauft werden und wird es durch dieselben Blätter 10 Tage vor dem Auctions-Termin bekannt gemacht, ob die Auction noch Statt haben wird. Anfragen sind an den Gestüts-Inspector Lieutenant **Eckbold** zu richten.

Weimar, den 18. Septbr. 1855.

Die Großherzogliche Gestüts-Verwaltung.

Pferde-Versteigerung.

Vom Garde-Reiter-Regimente sollen 41 Stück ausrangirte Dienstpferde an folgenden Tagen und Orten, von Vormittag 10 Uhr an, als:

den 27. September a. c. 17 Stück in **Großenhain** vor der Hauptwache und

den 28. September a. c. 24 Stück in **Dresden** vor der Neustädter Reiter-Caserne

gegen sofortige baare Bezahlung in cassenmäßigen Münzsorten öffentlich versteigert werden.

Dresden, am 23. September 1855.

Der Wirthschafts-Chef, Rittmeister **Albert Frhr. von Gregory.**

Montag, den 1. October c. und Dienstag, den 2. October c.

sollen täglich gegen 70 Stück für den Königl. Artillerie-Dienst entbehrlich gewordene Pferde **in Halle** auf dem Roßplatz gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant von Neun Uhr Vormittags ab öffentlich meistbietend versteigert werden.

Erfurt, den 20. September 1855.

Königliches Kommando der 2. Fuß-Abtheilung 4. Art.-Regiments.

Sonnabend, den 29. Septbr. 1855

sollen auf dem Friedr.-Wilhelms-Platze hierselbst von Neun Uhr Vormittags ab 80 Stück für den königlichen Artillerie-Dienst entbehrlich gewordene Pferde gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant öffentlich versteigert werden.

Erfurt, den 20. September 1855.

Königliches Commando der 2. Fuß-Abtheilung 4. Art.-Regiments.

Geschäfts-Verkauf oder Verpachtung.

Ein Haus, in der besten Lage am Markte zu Nossen, worinnen seit länger als 40 Jahren ein Materialwaaren-, Eisen- und Weingeschäft betrieben worden ist, soll Familienverhältnisse wegen sofort unter erleichternden Umständen verkauft oder verpachtet werden.

Frankirte Anfragen werden beantwortet durch **L. Mark**, z. Zt. in Nossen.

Bekanntmachung.

Das Richter'sche Gut in Flemsdorf nebst einer halben Hufe Wandelfeld in Flemsdorfer Flur, soll auf den 28. September cr. von Vormittag 9 Uhr ab im Barth'schen Gasthofe zu Ettelwitz im Ganzen oder in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend verkauft werden. Bietungslustige werden dazu eingeladen.

Delitzsch, am 17. Sept. 1855.

Der Rechts-Anwalt Hassert im Auftrage.

Eine bedeutende **Mühlenbesitzung** in einem ansehnlichen Orte Thüringens am Werrafluß, bestehend aus 2 Mühlen, zusammen mit 7 deutschen Gängen — 6 Gänge werden durch Lohnmahlen beschäftigt —, 1 franz. Gang, 2 Cylinder, Spitzgang, Schneidemühle, 8—900 ℛ︀ Floßzoll-Einnahme, etwas Oekonomie ꝛc., ist zu **verkaufen.** Zum Ankauf ist ein Fond von 28,000 ℛ︀ nöthig. Reflectirende Kaufliebhaber wollen sich an **J. Lorber** in **Jena** wenden. Briefe franco.

Ein Gasthof,

gelegen in einem Fabrikorte in der Nähe einiger größeren Städte, so wie eines neuen Bahnhofes, viel besucht und versehen mit voller Gerechtigkeit, Gesellschaftsgarten, großem schönen Saale, vieler Stallung, Schießstande, auch ansehnlicher Oeconomie, indem gute Felder und Wiesen dazu gehören, ist mit nur etwa 3000 ℛ︀ Anzahlung sofort aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres allein zu erfahren bei Advocat **Steeger** zu Lößnitz im Schönburgischen.

Ein Etablissement,

Fabrikgeschäft, für junge Kaufleute passend, wozu circa 5000 ℛ︀ Fond nöthig, ist, so wie eine im Betriebe befindliche Zündrequisitenfabrik, unter höchst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Carl Schubert** in Leipzig, Reichsstr. 13.

Billard-Verkauf.

Ein in gutem Stande befindliches Billard nebst Zubehör steht veränderungshalber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Schenkwirth

Wilhelm Köhler.

Grimma, den 22. Septbr. 1855.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein in Crimmitschau auf der untern Mühlgasse gelegenes Hausgrundstück, in welchem wegen seiner überaus günstigen Lage seit vielen Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden ist, unter billigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an mich wenden.

Zwickau, den 21. September 1855.

Carl August Illing, Bäckermeister.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ist in einer Mittelstadt des Königreich Sachsens ein Haus mit Garten, reizend gelegen, verbunden mit gut angelegter Restauration, zu welcher ein schöner Tanzsalon nebst Speisesaal, Billardzimmer mit 2 Billards, gut eingerichtete Kegelbahn zum heizen, großer Kellerraum, ferner noch mehrere Wohnzimmer gehören, ist mit sämmtlichem zur Restauration gehörenden Inventarium und Billards für 12,000 ℛ︀ zu verkaufen. Die Bedingungen, sowie speciellere Auskunft erfährt man bei **A. Brendel** in Leipzig, Tuchhalle Treppe A. 3. Etage.

Eine Partie

Halbpiqué, Drell mit **Satin** und **Kordstreifen, Zwei-** und **Dreikordstreifen** aus einer süddeutschen Fabrik lagert während der Messe zu Fabrikpreisen in Commission bei

Schüttel & Lömpe,

Grimmaische Straße 33, 1. Etage.

Aechte Eau de Cologne

von **Joh. Anton Farina** in Coelln.

Preis pr. Dutzend Prima 4 ℛ︀

Verkauf im Ganzen und Einzelnen

Leipzig bei **Friedrich Fleischer**

27 Grimmaische Straße.

Frische Holsteiner, Whitstable & Natives Austern, neuen marin. Brat-, Roll- und blau Aal, Kieler Sprotten

erhielt wieder Zusendung und empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause,

am Markt Nr. 2/386.

Local-Veränderung.

Unser Lager von **Meubles-Damasten** und **Tischdecken** befindet sich Salzgäßchen neben der Börse.

R. Hösel & Co. aus Chemnitz.

Das **Bleistift-Lager** von

Chn. Prinoth & Comp.

aus **Nürnberg**

befindet sich fortwährend

am Markt, 14. Budenreihe Nr. 88.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis, militairfrei, der französischen Correspondance u. Sprache mächtig, mit tüchtigen Referenzen versehen & gegenwärtig noch mit Comptoir & Lager betraut, sucht als Reisender, Comptoirist oder Magacinier, gleichviel in welcher Branche, pro 1. October oder November ein Engagement & werden geehrte Herren Reflectanten höflichst ersucht, diesfallsige Offerten Chiffre R. S. # 100 poste restante Bautzen gefälligst gelangen zu lassen.

Compagnon-Gesuch.

In einer der größten Städte Sachsens wird für ein rentables, der Mode nicht unterworfenes Fabrik-Geschäft ein Compagnon, der Buchhaltung und Correspondance zu besorgen hätte, mit einem disponiblen Capital von ca. 10—12,000 ⧸ gesucht.

Der reine Gewinn des Geschäfts ist 20%.

Anfragen beliebe man in der Exp. d. B. unter der Chiffre H. L. 28 niederzulegen.

Eine junge Dame, von sehr guter Familie, wünscht ihrer ferneren Ausbildung wegen auf einem Rittergute als Wirthschafterin, vorzugsweise für das Molkenwesen, angestellt zu sein; dieselbe beansprucht dafür mehr eine gute Behandlung, als einen hohen Gehalt; darauf Reflectirende bittet man etwaige Offerten bei der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A. W. poste restante Auerbach **im Voigtlande** niederzulegen.

Capitalgesuch. 4000 bis 5000 Thlr. werden auf ein sächs. Rittergut, wozu ein Areal von 107 Ack. 136 Qu.-R. gehört, gegen 1. Hyp. und Zinsen zu 4½ % zu Michaeli l. J. zu erborgen gesucht. Geneigte Offerten werden unter den Buchst. Q. U. A. poste rest. Rosswein erbeten.

In eine Familie, ½ Stunde von Dresden wohnhaft, wird für drei Kinder von 6 bis 10 Jahren so bald als möglich ein **Hauslehrer** gesucht. Unterricht in der lateinischen Sprache und im Klavierspiel ist wesentliche Bedingung. — Anerbietungen werden unter **S. G. O. No. 15 franco poste restante Dresden** erbeten.

Braunkohlenbergbau.

Ein sehr erfahrner Bergbeamter, der gegenwärtig einem großen Braunkohlenwerke vorsteht, wünscht die Leitung eines andern größern Stein- oder Braunkohlenwerks zu übernehmen. Auch ist derselbe bereit, Unternehmer von Kohlengruben durch seinen Rath zu unterstützen, Kohlengruben einzurichten oder sie gegen Pacht oder Tantième zu übernehmen.

Adressen werden unter Chiffre A. 17489. in der Expedition dieser Zeitung angenommen und befördert.

Pacht-Gesuch.

Zu künftigem Jahre 1856 wird ein Rittergut für einen jährlichen Pacht von 3 bis 4000 ⧸ zu pachten gesucht. Offerten übernimmt gefälligst Herr Oec. **Fuchs** in Wurzen zur weitern Beförderung an den Suchenden.

Ein Ordnung liebendes Mädchen, welche schon in einer Restauration als Kellnerin fungirte und gut empfohlen wird, sucht eine ähnliche Stelle. Näheres A. Z. poste restante Pegau.

Gesuch.

Ein tüchtiger Woll- und Baumwollfärber sucht bis Neujahr ein Unterkommen; wünschenswerth in einer Fabrik. — Adressen bittet man No. 24. F. D. poste restante Gera einzusenden.

Apothekergehülfengesuch.

Zum 1. Octbr. a. c. wird ein Apothekergehülfe, der schon einige Zeit conditionirt hat, für die Apotheke einer Mittelstadt im Erzgebirge gesucht.

Näheres durch die Herren **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.

Ich suche gegen gutes Honorar zum sofortigen oder doch alsbaldigen Antritte einen wohlbefähigten, gutrontinirten Rechtscandidaten.

Dresden. Adv. Rob. Fränzel.

Auf der Oekonomie Hartenstein bei Zwickau findet ein tüchtiger Brenner sofortige Stellung.

Von einem erfahrnen sachkundigen Bergmann wird, zu bereits acquirirtem Kohlenland, behufs Herstellung der Gruben, ein Theilnehmer mit einigen Tausend Thalern gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre Z. 17490. in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Voigt,

welcher unverheirathet, mit guten Attesten versehen und ein guter Sämann sein muß, kann sofort eine gute Stelle erhalten auf dem **Vorwerk** bei Schlettau.

Ein geübter **Strohhut-Platter**, der auch zugleich das Appretiren versteht, wünscht ein Unterkommen in oder außer Lands. Gütige Anfragen bittet man poste restante Dresden franco H. K. niederzulegen.

Tüchtige Steindrucker

finden dauernde Anstellung bei

B. Dondorf in Frankfurt a/M.

Offerten franco.

Wir kaufen fortwährend reine weiße Scheerhaare nach Proben zu best möglichsten Preisen, so wie blau, schwarz und bunte Waare nach reeller Benennung.

Kösen, 7. September 1855.

G. W. Starklop & Co.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Rossen.**

Weinbaugesellschaft.

Freitag den 28. Septbr. Vorm. 10 Uhr in der Bahnhofs-Restauration zu Kötzschenbroda. Freunde des Weinbaues werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

An der Realschule zu Annaberg

findet die Aufnahme neuer Schüler Montag den 8. Oktober von früh 7 Uhr an statt. Von Zeugnissen sind ein Schulzeugniß und ein Impfschein erforderlich.

Annaberg, den 12. September 1855.

Bach, Director.

Conservatorium der Musik.

Der Unterzeichnete beehrt sich vorläufig und unter Vorbehalt einer späteren Programms-Veröffentlichung, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er beabsichtigt, in nächster Zeit hiesigen Orts ein

Conservatorium der Musik

zur Ausbildung in allen wissenschaftlichen und practischen Zweigen derselben (Gesang, Orgel, Pianoforte, sowie auf allen übrigen gebräuchlichen Instrumenten, Harmonie- und höhere Compositionslehre, Aesthetik, Geschichte der Musik 2c.) zu errichten.

Die tüchtigsten Lehrer für sämmtliche Unterrichtszweige haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt.

Ueber die Eröffnung des Instituts, das für Kinder wie für Erwachsene beiderlei Geschlechts bestimmt ist, und die Bedingungen wird später weitere Bekanntmachung erfolgen. Etwaige vorläufige Anmeldungen sind an den Unterzeichneten, der zu jeder nähern Auskunftsertheilung gern bereit ist, zu richten.

Dresden, den 23. September 1855.

Friedrich Tröstler,

Königl. Sächs. Kammermusikus, vor dem Rampischen Schlag # 1.

Grosses Militärabschiedsconcert!

Mittwochs den 26. September 1855, im Schützenhaus zu Leisnig, gegeben von dem Musikcorps der Brigade „Kronprinz" (Orchester 60 Mann) unter Direction des Herrn Musikdirector Pohle, zum Besten der Kinderbewahranstalt und Lutherstiftung zu Leisnig.

Anfang 3 Uhr. Ende 7 Uhr.

Nachruf.

Am 20. dieses Monats riß der Tod aus den Armen seiner weinenden Familie und dem Kreise seiner Bekannten meinen langjährigen Freund und Associé.

Herrn **Carl August Jaeßing.**

Seit 26 Jahren hat er bei allen Wechselfällen des Lebens mit aufopfernder Thätigkeit, mit unbeugsamer Rechtschaffenheit im Vereine mit mir gewirkt und ist mir ein wahrer und bewährter Freund gewesen, dessen plötzlichen Verlust ich um so herber empfinde, als er, im kräftigen Mannesalter stehend, noch lange Jahre hätte wirken und der Beglücker der Seinen bleiben können.

Mein heißer Dank folgt ihm in die Ewigkeit nach und nie werde ich seine treue Freundschaft vergessen! — Gott aber tröste die tiefgebeugte Gattin und die weinenden Kinder!

Dresden, den 23. Septbr. 1855.

Johann Heinrich Becker.

Nachruf.

Am 3. dieses Monats vollendete im 71. Lebensjahre Herr **Gottfried Metzig**, Rittergutsbesitzer auf Mittel- und Niederweigsdorf. Hat sich Derselbe, der 23 Jahre lang unser Gutsherr war, schon in seinem Leben durch Gradheit und Biedersinn, Anspruchslosigkeit und Edelmuth die Achtung seiner Gemeinden und aller derer, die ihn näher kannten, im hohen Grade erworben, so hat er sich besonders auch noch bei seinem Tode durch eine testamentarische Schenkung von 5000 ₰ an die Armen besagter Gemeinden ein Denkmal der Liebe gesetzt, das ihn für immerwährende Zeiten unvergeßlich machen wird. Wir halten es daher für unsere heilige Pflicht, ihm, dem hochherzigen Wohlthäter, für diese beträchtliche Liebesgabe unsern innigsten Dank nachzurufen; und wie wir jetzt, so werden unsere Kinder und Kindes-Kinder nach Jahrhunderten noch ihm dafür danken und ihn segnen.

Ja, Verklärter, Du gingst als ein Edler und Gerechter von hinnen, darum werden wir Dich nimmer vergessen. Du hast es verstanden, die Herzen Deiner Mitmenschen Dir zu gewinnen; darum werden sie Dir fort und fort ein dankbares Andenken im Herzen bewahren. Weil Gott Dich reichlich gesegnet, suchtest Du wieder reichlich zu segnen; darum — Friede Deiner Asche und Gottes Gnade und Segen Deinem unsterblichen Geiste!

Den 20. September 1855.

Die Gemeinden Mittel- und Niederweigsdorf bei **Zittau.**

Familiennachrichten.

Während eines Besuches auf dem Schloß zu Guteborn, hat es dem Herrn gefallen, nach 11 Tagen schmerzlicher Krankheit, unsre theure, heißgeliebte Mutter, die verwittwete Oberposträthin **von Löben** geborne **von Hopffgarten,** sanft und selig zu vollenden. Am 19. September, dem Geburtstag ihrer Mutter, und ihrem eignen Hochzeittag, vereinte Er sie wieder mit dem vor 10 Jahren von ihr geschiedenen Gatten und ihren vorangegangenen Lieben. Allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege diese Trauerkunde, mit der Bitte um stilles Beileid.

Schloß Guteborn bei Ruhland, den 22. September 1855.

Die tiefbetrübten Kinder.

Verwandten und Freunden widmen wir hierdurch die Anzeige vom Heimgange unseres Familienhauptes, des vormaligen Stadtsyndicus, auch Stadtrathes zu Plauen, Herrn **Friedrich Gottlieb Facilides.** Es war in der 3. Morgenstunde des 20. d. Mts., als der Tod in freundlichster Gestalt ihm, dem 86jährigen Greise, die Hand reichte. — Manchem gilt das Alter selbst schon für Krankheit; ihm war das seinige eine mit Dank und Frohsinn genossene Wohlthat, der schönste irdische Lohn eines über gewöhnliche Jubelzeit hinaus pflichttreu geführten Lebens.

Plauen, Zwickau, Hamburg, den 23. Sept. 1855. **Die Hinterlassenen.**

Am 21. Septbr. Mittags 12 Uhr verschied, im Glauben an seinen Erlöser, unser guter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Freund, der Spinnereibesitzer

Gottlob Heinrich Franz

aus Greiz, auf seiner Spinnerei in Cunersdorf bei Kirchberg, in seinem 46. Lebensjahre. Eine, durch einen unglücklichen Fall verursachte Hirnerschütterung wurde die Ursache seines Todes und beraubte uns in ihm des treusten Gatten, des sorgsamsten Vaters, des bewährten Freundes. Der Herr schenke ihm Frieden und uns Trost!

Mit der Bitte um stilles Beileid widmen diese Anzeige den fernen Freunden des Verstorbenen

die trauernden Hinterlassenen in **Cunersdorf, Greiz, Politz** und **Chemnitz.**

Mit wehmuthsvollem Herzen widme ich Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß heute früh ¼5 Uhr meine gute liebe Frau **Ida** geborne **Kegel** in dem Alter von noch nicht ganz 28 Jahren nach langen und schweren Leiden verschieden ist, nachdem ihr am 21. vorigen Monats unsere gute **Jeanette** im Alter von einem Jahre in die Ewigkeit voranging.

Mit mir betrauern noch meine zwei unerzogenen Mädchen **Olga** und **Camilla** von 4 und 2 Jahren den herben Verlust einer treuen liebevollen Gattin und unermüdlich sorgenden Mutter.

Oederan, 22. Septbr. 1855.

Carl Zimmermann.

Vermählungs-Anzeige.
Anton Rudolph,
Auguste Rudolph geb. **Fleischer.**
Löbau, den 18. Septbr. 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich nur hierdurch

Carl Friedrich Lippert,
K. Gerichts-Actuar zu Reichenau bei Zittau,
Emma Rosalie geb. **Hähnel.**
Radeburg, am 19. Septbr. 1855.

Ihre am heutigen Tage vollzogene ehel. Verbindung beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

Gustav Meinhold,
Actuar bei der Königl. Polizei-Direction,
Agnes Meinhold geb. **Werner.**
Dresden, den 22. Septbr. 1855.

Unsere am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen hierdurch ergebenst an

Johann Schneider,
Jenny Schneider
geb. **von Dürfeldt.**
Löbau u. Dresden, am 21. Sept. 1855.

Diesen Morgen halb 1 Uhr wurde meine gute Frau **Minna** geb. **Stock** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Colditz, den 22. Septbr. 1855.

Wilhelm Kern.

Heute früh 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Höffer**, unter Gottes gnädigem Beistande von einem muntern Mädchen schnell und glücklich entbunden.

Geyer, den 18. Sept. 1855.

J. G. Bemmann,
Mädchenlehrer und Diac. design.

Heute Vormittag nach 9 Uhr wurde uns unter Gottes Hülfe ein gesundes Töchterchen geboren.

Dresden, den 23. September 1855.

Reg.-R. **Hugo Häpe** und Frau.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 227 der Leipziger Zeitung.

Dienstag, den 25. September 1855.

Deutschland.

Preußen. * **Berlin**, 23. Sept. Heute Mittag waren die derzeit hier anwesenden Mitglieder des Königshauses bei Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Carl auf Schloß Glinicke zur Familientafel versammelt. — Der hiesige kais. russische Gesandte, Baron von Budberg, welcher ursprünglich schon um die Mitte voriger Woche nach Warschau zu gehen beabsichtigte, reist nunmehr Ende dieser Woche dahin ab, um den Kaiser Alexander auf der Rückreise aus den südlichen Provinzen seines Reichs daselbst zu begrüßen. Der Kaiser ist, wie neuerdings versichert wird, besonders aus dem Grunde nach Odessa gegangen, um dort einen großen Kriegsrath abzuhalten, in welchem die Gesammtlage der Dinge in Bezug auf Rußlands militairische wie politische Stellung einer gründlichen Erörterung unterzogen werden soll. Wie es heißt, liegt es in der Absicht des Großfürsten Konstantin, der bekanntlich in der Begleitung seines kaiserlichen Bruders sich nach dem Süden begeben hat, einige Zeit in der Nähe des taurischen Kriegsschauplatzes zu verbleiben.

Ueber die Reise Sr. Maj. des Königs durch die Provinz Sachsen wird noch mitgetheilt, daß Höchstderselbe in Halberstadt, Quedlinburg, Nordhausen, überall mit den herzlichsten und lautesten Freudenbezeigungen empfangen wurde, welche ebenso innig von Höchstdemselben entgegen genommen worden. Besonders zeichnete sich die Stadt Nordhausen, wo Se. Maj. Ihr Nachtquartier nahmen, durch sinnige Ansprachen, Gedichte und Inschriften aus, unter welchen letzteren vornehmlich diese sich bemerkbar machte: Kehre bald wieder, geliebter Landesvater, in unsere gute Vaterstadt! Der Gymnasialdirector Dr. Schirlitz hatte eine höchst gelungene, schöne lateinische Ode verfaßt; das Musikchor spielte das Lied: Ich bin ein Preuße, vor dem Hôtel, wo Se. Maj. logirte. Sehr huldreich äußerte sich Hochderselbe, als der Pastor Silkrodt erinnerte, daß er gerade vor 40 Jahren bei der Belagerung von Maubeuge Se. Maj., als Höchstderselbe die erste Faschine gelegt, zu begrüßen die Ehre gehabt habe. Auch auf eine Vorstellung um Verwirklichung einer Eisenbahn von Halle nach Kassel gaben Se. Maj. mit dem Ausdrucke besonderen Wohlwollens eine tröstliche Versicherung.

Man liest im St.-A. eine Liste von 68 Personen, welche Se. Majestät der König nach Prüfung derselben durch das Capitel und auf Vorschlag des Durchl. Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen königl. Hoh., zu Ehrenrittern des Johanniterordens zu ernennen geruht haben.

Der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel hat sich am Sonnabend mit seiner Familie nach der Rheinprovinz, zunächst nach Düsseldorf, begeben und ist bereits am 23. durch Köln nach Koblenz gereist. Derselbe gedenkt Anfangs October nach Berlin zurückzukehren.

Nach den betreffenden gesetzlichen Bestimmungen ist das Staatsministerium befugt, in allen größeren Städten, ferner in allen Festungen und in allen Städten, welche den Sitz einer königl. Regierung bilden, königl. Polizeibehörden einzurichten, während sonst verfassungsmäßig den Communalbehörden die Verwaltung der Polizei überlassen bleibt. Früher gab es nur wenige königliche Polizeibehörden, namentlich nur in Berlin, Königsberg, Potsdam, Magdeburg, Danzig, Köln, Posen, Breslau, Aachen. In neuerer Zeit sind noch Koblenz, Trier, Stettin, Düsseldorf, Minden, Frankfurt a. d. Oder, Halle, Elberfeld hinzugetreten, und es sind noch andern Orten Zuschüsse zur Verbesserung der Polizeiverwaltung aus Staatsfonds gegeben worden. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung jetzt noch in andern größern Städten königl. Polizeiverwaltungen einzurichten und nennt man in dieser Beziehung namentlich Paderborn, Erfurt, Halberstadt, Münster, Cöslin, Bonn, Crefeld, Langenbielau, Görlitz u. A. Nach Paderborn ist bereits ein hiesiger Polizeibeamter zur Uebernahme der Polizeiverwaltung commissarisch abgesandt worden. Die Verwirklichung dieser Absicht wird sich aber wol noch einige Zeit wegen der zu besiegenden finanziellen Schwierigkeiten verzögern, da die Gehalte der königl. Polizeibeamten aus Staatsfonds bewilligt werden müssen. Uebrigens beabsichtigt man zur Ersparung keineswegs an allen diesen Orten königl. Polizeidirectoren anzustellen, sondern es werden an den kleineren Orten, wie z. B. Minden, Paderborn, Crefeld u. s. w., bloße Polizeiinspectoren und Räthe an die Spitze der Verwaltung gestellt werden, und wird eben den betreffenden Communen noch ferner die Gestellung des nöthigen Unterbeamtenpersonals überlassen bleiben.

Nachrichten aus den Provinzen zufolge scheint in Westpreußen und Posen die ärmere Bevölkerung unter den gegenwärtigen Theuerungsverhältnissen härter zu leiden, als selbst in den oberschlesischen Theilen. Das Eichsfeld, bekanntlich in den besten Zeiten von einer nothleidenden Bevölkerung erfüllt, soll in diesem Jahre die Anstrengungen der Behörden ganz besonders nothwendig machen, es soll indeß durch umsichtige und opfervolle Vorkehrungen wenigstens eine allzu hohe Steigerung des Nothstandes vermieden sein. In einigen Gegenden des Regierungsbezirks Marienwerder ist eine andere Calamität durch Krankheiten unter den Hausthieren entstanden. Namentlich ist in den Kreisen Marienwerder und Stuhm die Rotzkrankheit unter den Pferden zum Ausbruch gekommen. Der Verbreitung der Lungenseuche, welche an einem Orte des Kreises Culm ausgebrochen ist, hofft man vorbeugen zu können. (C. B.)

Bayern. **München**, 21. Septbr. Der Adreßausschuß der Kammer der Abgeordneten hat in seiner heutigen Sitzung den Adresseentwurf zu Ende berathen, und derselbe wird nun kommenden Montag oder Dienstag in der Kammer selbst zur Berathung kommen. Nach dem N. C. befindet sich im Eingange des Entwurfs, wo, entsprechend der Thronrede, von der Einigkeit des deutschen Bundes die Rede ist, eine auf die verheißene Vertretung des deutschen Volkes am Bunde bezügliche Stelle. — Der k. bayerische Gesandte am französischen Hofe, Frhr. v. Wendland, der sich kürzlich einige Zeit am k. Hoflager in Hohenschwangau befand, war Anfangs dieser Woche von seinem Land-

gute Bernried am Starnbergersee hier eingetroffen, um sich mit Sr. Maj. dem König nach Berchtesgaden zu begeben.

Speyer, 20. Septbr. Heute Abend nach 6 Uhr kamen mittelst Extrazuges von Mainz der König und die Königin von Preußen nebst Gefolge, begleitet von der Frau Großherzogin Stephanie von Baden, hier an. Beim Heraustreten aus dem Bahnhofe wurden Ihre Majestäten von dem zahlreich versammelten Publicum mit den lebhaftesten Zurufen empfangen. Ihre Majestäten werden morgen unserm Dom einen Besuch abstatten und um 2 Uhr Nachmittags mit einem Extrazug nach Saarbrücken abreisen.

Neustadt, 21. Sept. Eben (2⅔ Uhr Nachm.) ist der König von Preußen, mit Extrazug von Speyer kommend, nach kurzem Aufenthalt hier durch nach Edenkoben gefahren, um von dort aus die Villa König Ludwigs (Ludwigshöhe) zu besuchen. (F. J.)

Holstein. Die aus dem Linienschiffe Austerlitz, der Fregatte Saone und drei Bombardierschaluppen bestehende franz. Flottille hat Kiel am 22. Mittag verlassen, um nach Frankreich zurückzukehren.

Oldenburg. **Eutin,** 18. Sept. Vorgestern Abend sind JJ. kk. HH. der Großherzog und die Großherzogin, von Birkenfeld kommend, hier eingetroffen. Von Hamburg ist der junge Erbgroßherzog und der Prinz Elimar, Bruder des Großherzogs, in Begleitung der Grafen v. Wedell und v. Pappenheim, von dem Lustschlosse Rastede angelangt.

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.,** 23. Sept. Der preußische Bundestagsgesandte Hr. von Bismarck-Schönhausen ist von Speyer, bis wohin er Se. Maj. den König von Preußen, von diesem besonders eingeladen, begleitet hatte, in Frankfurt wieder eingetroffen. — Dem Vernehmen nach hat der württembergische Bundestagsgesandte Hr. von Reinhard, welcher eine Erholungsreise zu machen beabsichtigen soll, die bisher von ihm geführte interimistische Leitung der Bundespräsidialgeschäfte und den Vorsitz in dem permanenten Ausschusse der Bundesversammlung nunmehr an Hrn. v. Bismarck-Schönhausen abgegeben. — Der bei der schweizerischen Eidgenossenschaft accreditirte Geschäftsträger Spaniens ist in Frankfurt eingetroffen. Er ist nun, wie verlautet, von seiner Regierung in der nehmlichen Eigenschaft bei dem Senate der freien Stadt Frankfurt beglaubigt worden. Es wird versichert, daß er demnächst aus Madrid Accreditive erwarte, welche ihn auch mit der officiellen Vertretung der Regierung Ihrer Maj. der Königin Isabella von Spanien bei dem deutschen Bunde beauftragen würden. Weniger aus politischen Motiven, als vielmehr in Berücksichtigung der großen Bedeutsamkeit, welche Frankfurt für die finanziellen Interessen Spaniens besitzt, scheint das Madrider Cabinet seine officielle Repräsentation in der deutschen Bundesstadt als nützlich erkannt zu haben. — Seit etwa einer Woche waren hier und in der ganzen Umgegend mit einer auffallenden Geschäftigkeit verleumderische Gerüchte gehässigster Art, welche mehrere finanzielle Notabilitäten Frankfurts getreidewucherischer Umtriebe und volksfeindlicher Gesinnungen und Aeußerungen beschuldigten und die Zustände in unserer Stadt überhaupt in bedenklichstem Lichte darstellten, in Umlauf gesetzt worden. Der hiesige „Volksfreund", das Organ der socialdemokratischen Partei in unserer Stadt, öffnete in seiner letzten Nummer diesen falschen Gerüchten in einer sehr bestimmten Fassung seine Spalten. Gegen dieses Blatt, dessen betreffende Nummer sofort mit Beschlag belegt wurde, ist nun, wie wir vernehmen, deshalb eine criminalgerichtliche Verfolgung eingeleitet worden. — Von Seiten der protestantischen und reformirten Gemeinden in unserer Stadt wurde heute die dritte Säcularfeier des Augsburger Religionsfriedens in erhebender Weise begangen. Gestern Abend und heute in früher Morgenstunde kündigte einstündiges Geläute der Glocken das Fest an. Sämmtliche Kirchen waren von andächtigen Besuchern gedrängt angefüllt, und Gesangvereine wirkten zur Erhöhung der gottesdienstlichen Feier mit.

Vor einigen Tagen früh fand man an den Straßenecken Placate drohenden Inhalts, welche sich auf die Theuerung und besonders auf einen unserer ersten Banquiers bezogen, angeschlagen. Sie wurden jedoch bald durch die Polizei entfernt.

Frankreich.

Paris, 22. Sept. Die franz. Regierung soll neuerdings bei dem engl. Cabinette über Lord Stratford de Redcliffe Klage geführt und dessen Rückberufung verlangt haben. Seit der Anwesenheit von Baron Thouvenel in Konstantinopel benimmt sich übrigens der Sultan dem englischen Gesandten gegenüber viel freier. Letzterer hat sich bei Gelegenheit von Mehemed Ali's Wiedereinsetzung einen sehr derben Verweis zugezogen, der nur die gerechte Zurückweisung eines höchst ungebührlichen Benehmens gewesen. (S. Türkei.) Lord Redcliffe war von jeher zu einseitig in seiner Gunst für Reschid Pascha und dessen Coterie.

Die Widerlegung der Gerüchte von einem neuen Attentate im Moniteur, die schon telegraphisch gemeldet ist, lautet vollständig: „Man hat zu Paris (vor-) gestern das Gerücht von einem Attentat auf die Person des Kaisers verbreitet, verübt von einem der braven, seiner Person aufs speciellste beigegebenen Unteroffiziere. Diese Nachricht war an und für sich so abgeschmackt, daß sie keine Widerlegung verdienen würde, wenn die Böswilligkeit sie nicht mit äußerster Schnelligkeit in Umlauf gebracht hätte. Wir glauben daher erklären zu müssen, daß sie nicht die mindeste Begründung hat. Der Kaiser und die Kaiserin waren gestern zum Besuche J. M. der Königin Christine in Malmaison, und Ihre Majestäten sind vollkommen wohl. Der Polizeipräfect hat Befehl erhalten, dem Ursprunge einer so strafbaren Erdichtung sorgfältig nachzuforschen."

An dem Gerüchte von dem nahen Abschlusse eines Bündnisses der Westmächte mit Spanien ist nur wahr, daß zwar das Madrider Cabinet dasselbe will, daß jedoch bis jetzt noch kein förmliches Project mit Detailbestimmungen hier angekommen ist, und daß auch Hr. Olozaga noch keineswegs Vollmachten erhalten hat, eine Unterzeichnung vorzunehmen. — Ueber die Verhandlungen, zu denen die Anwesenheit des Frhrn. v. Prokesch Anlaß gegeben, verlautet noch nichts. Ja man behauptet sogar, Hr. v. Prokesch sei gestern Abends erst hier angekommen.

Der Unterrichtsminister hat allen Rectoren der Akademie durch Rundschreiben angezeigt, daß die Ferien der Lyceen und der Collegien aus Anlaß der Einnahme von Sebastopol um acht Tage verlängert worden sind.

Nach der Trier'schen Ztg. werden in Saarbrücken JJ. Majestäten der König und die Königin vom Prinzen Napoleon, in Begleitung von fünf Generalen, im Namen des Kaisers der Franzosen begrüßt werden.

Gestern kam der Chevalier François Hamonière de Chapuset, Adjutant des Kaisers Soulouque, in Havre an. Er kommt mit seinem aus 3 jungen Negern bestehenden Gefolge aus Haiti und begiebt sich nach Paris.

Vom 1. October an werden die beiden Ausstellungspaläste von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet sein. — Die Königin Victoria hat durch Lord Cowley dem Bürgermeister von St. Cloud 2500 Fr. für die städtischen Armen zustellen lassen. — Aus den Departements wird über mannichfache locale Ruhestörungen berichtet, die durch die Theuerung hervorgerufen wurden, jedoch nirgends zu Blutvergießen oder ernsten Excessen führten.

Das Memorial theilt aus St. Omer unter dem 19. Sept. mit: Man versichert uns, daß gestern Abends eine Brigade des Lagers von Helfaut den Befehl erhielt, sich marschfertig zu halten; eine Division des Boulogner Lagers soll denselben Befehl erhalten haben.

Der Ind. belge wird über den Putschversuch im Var-Departement mitgetheilt: Die ehemaligen Insurgenten dieses Departements, welche 1851 ins Exil gingen, fuhren fort, namentlich mit der ländlichen Bevölkerung, die noch keineswegs vom Socialismus curirt ist, in Verbindung zu bleiben. Vielleicht durch eine gewisse Aufregung im Innern ermuthigt und durch ihre Ungeduld, als Herren zurückzukehren, getrieben, vereinigten sich die Exaltirtesten dieser Leute, um die Grenze zu überschreiten. Man war so unvorsichtig gewesen, die Versammlung dieser Feinde der Ordnung in Nizza, einige Meilen von der offensten Grenze Frankreichs zu dulden. Der verwegene Coup der Verschworenen von Angers gab der thörichten Einbildung Einiger Nahrung. Das Signal zum Ausbruch ward gegeben. Aber der französische Consul zu Nizza benachrichtigte die Regierung. Truppen setzten sich in Bewegung und nahmen, 4- bis 500 Mann stark, vor der Varbrücke Position; eine eben so starke Reserve rückte von Marseille nach der kleinen Stadt Brignolles. Es fand indeß kein Zusammenstoß statt, und die Sache endete mit einigen auf sardinischem Gebiete vorgenommenen Verhaftungen.

Der in Marseille eingetroffene Dampfer, le Telegraph, begegnete bei seiner Abfahrt von Malta der Dampffregatte Asmodée, welche eine Kanonenschaluppe am Schlepptau hatte. Beide Schiffe hatten Truppen in Afrika eingeschifft und begaben sich nach der Krim.

Zu Marseille sind am 17. Sept. die ägyptischen Prinzen Mustapha Pascha und Ismail Pascha mit einem Gefolge von acht Personen angelangt. — Von Marseille und Toulon sind dem Moniteur zufolge in den letzten Tagen mehrere Linienschiffe, Fregatten und kleinere Schiffe mit Truppen, Lebensmitteln und Munition nach dem Orient abgegangen. — Die Gendarmerie der Kaisergarde, welche in dem Momente, wo die Verhältnisse zur Benutzung aller verfügbaren Streitkräfte nöthigten, nach der Krim geschickt wurde, ist auf der Rückkehr nach Frankreich bereits in Konstantinopel eingetroffen. Diese Waffengattung, die nach ihrem constitutiven Gesetze die Aufgabe und das Recht hat, das französische Gebiet nicht zu verlassen, hat nur mit Schonung gebraucht werden dürfen. Dazu kommt, daß dieses Corps ganz aus älteren Leuten besteht, die meistens verheirathet und Familienväter sind. Es war also nur eine Ausnahme, wenn diese Leute in der Gefahr einen Posten einnahmen, auf den Marschall Pelissier sie jetzt definitiv verzichten läßt. Das Linienregiment, das an ihre Stelle tritt, ist bereits unterwegs.

Aus **Paris**, 22. Sept. Abends, wird der Indépendance telegraphirt: „Die preußische Regierung hat in Paris und London anfragen lassen, ob der Augenblick zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen jetzt gekommen sei; eine verneinende Antwort ward durch den Telegraphen von hier nach Berlin geschickt und muß in letzterer Stadt bereits eingetroffen sein."

Großbritannien und Irland.

London, 22. September. Die Herzogin von Orleans mit ihren beiden Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzoge von Chartres, verweilt gegenwärtig in stiller Zurückgezogenheit mit der verwittweten Königin Amelie in Claremont.

Die Times machen sich seit zwei Tagen viel mit Italien zu schaffen und schonen besonders Neapel nicht. Doch sind sie noch so weit bei ruhigem Verstande, um wenigstens zu bekennen, daß selbst eine ganz unzweifelhaft gute Sache nie durch Leute wie Mazzini und Consorten etwas gewinnen kann. Mazzini, der ein Freund seines Vaterlandes sein wolle, habe den gegenwärtigen Augenblick gewählt, um zum Aufruhr aufzufordern, habe an die neapolitanische Jugend eine Adresse gerichtet, welche seit ungefähr drei Wochen im Umlauf ist. Dieses Schriftstück sei in dem gewöhnlichen schwülstigen Style der Flüchtlingsberedtsamkeit abgefaßt, und die jungen Neapolitaner müßten große Fortschritte in der Aufstandswissenschaft gemacht haben, wenn sie daraus ersehen könnten, was sie eigentlich sollen, außer Aufruhr beginnen.

Die Gazette enthält eine vom 20. dieses datirte Verfügung des königl. Geheimrathes, wonach mit Ausnahme von Schießpulver, Salpeter, Schwefel, Waffen, Schießbedarf jeder Art, schwefelsauere und salzsauere Pottasche, die Ausfuhr aller übrigen (früher verbotenen) Artikel fernerhin auch im Osten über Malta wieder gestattet sei.

Am Donnerstag wurde der Jahrestag der Almaschlacht in officieller Weise durch eine Gardenparade im Park gefeiert, der zahlreiche jugendliche Stelzfüße und andere Invaliden aus dem Jahre 1854 mit ihren Medaillen beiwohnten. Die Bevölkerung von Hackney und Kingsland (im Osten Londons) brannte ein an sinnbildlichen Verzierungen reiches Feuerwerk, unter Begleitung der Milizmusik, auf einer Gemeindewiese ab.

In Southampton traf heute Morgen der „Hermann" mit 700,000 Pfd. St. und der neuesten Post aus Neuyork ein.

Belgien.

Brüssel, 21. September. Der junge Prinz Albrecht von Preußen und Prinz Georg von Preußen befinden sich hier. Der Herzog von Brabant und der Graf von Flandern machten gestern dem Prinzen Albrecht von Preußen (Grafen von Meurs) im Hôtel de belle vue einen Besuch, den der Prinz kurz nachher im königlichen Palais erwiederte. Der Prinz besuchte gestern mit dem Prinzen Georg von Preußen die vorzüglichsten Gebäude der Hauptstadt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 17. September. Aus Haparanda wird aufs Neue geschrieben, daß fernere 1000 Lyspfund (28,000 Pfund) Blei mit dem „Njord" vom Großhändler Glosemeyer in Stockholm dort angekommen waren, um nach Finnland abzugehen, der dortige Zollverwalter aber diese Partie vorläufig mit Beschlag belegt hat. — Der Fall von Sebastopol hat hier wie in den übrigen Städten des Landes große Freude erregt. In der Universitätsstadt Upsala versammelte sich das Studentencorps mit seinen Fahnen auf dem großen Markte und zog unter Anstimmung patriotischer Lieder zu Gustav des Großen Denkmal in Odinshain. Beim Obelisken wurde mit entblößtem Haupte das zum Gustav-Adolphs-Feste in Upsala 1832 von C. W. Böttiger verfaßte Lied gesungen. Darauf bestieg der wortführende Curator das Piedestal des Denkmals und hielt eine Rede. Nachher wurde Runeberg's finnisches Volkslied: „Unser Land, unser Land, unser Vaterland, schalle laut du theures Wort!" nebst noch einem anderen Vaterlandsliede angestimmt. Die Demonstration schloß natürlich mit Absingung des schwedischen Volksliedes.

Man liest im französ. Moniteur: Die schwedische Regierung ließ der kaiserlichen Regierung officiell mittheilen, daß das Fort Kaholm (in Norwegen) für die Zukunft den Namen Oskarsborg, und die Kriegsstation Horten (Norwegen) nebst den dazu gehörigen Festungswerken den Namen Carl Johan's Woern erhalten habe.

Italien.

Turin, 17. Sept. Se. Majestät der König befindet sich bereits besser, konnte aber doch dem gestern abgehaltenen Tedeum nicht beiwohnen. Der k. Palast, die öffentlichen Gebäude und einige Privathäuser waren am Abend des 16. illuminirt.

Briefen aus **Turin** vom 19. Sept. zufolge ist die Abreise des Königs Victor Emanuel von Turin nach Paris gegenwärtig auf die Zeit vom 15. bis 20. Oct. festgesetzt.

In Airoli hat ein unliebsamer Vorfall die Streitfrage zwischen Kirche und Staat abermals in schroffer Weise angeregt. Der dortige Municipalsecretair starb so plötzlich, daß er nicht mehr mit den Sterbesacramenten

versehen werden konnte. In Folge dessen soll der dortige Pfarrer der Leiche das Begräbniß auf dem Friedhof verweigert haben; und da der Bischof die Weigerung des Pfarrers aufrecht erhielt, berief der Syndikus die Nationalgarde und ließ den Todten in feierlicher Weise ohne kirchliche Einsegnung auf dem Friedhof beerdigen.

Spanien.

Man meldet aus **Madrid,** 20. September: Die officielle Zeitung enthält die Ernennungen des General Fitor, der Brigadiers Barcasteguy, Falcon und der Obristen Ametler und Feron zu Adjutanten des Königs.

Der Agentur Havas schreibt man aus **Madrid** vom 18. Septbr.: Die amtliche Schließung des Tribunals der apostolischen Nunciatur (der Rota) ist am 15. erfolgt. — Die hier wohnenden Deputirten der Cortes haben gestern ihr Einberufungsschreiben für den 1. October empfangen. — In Folge der thätigen Bemühungen Olozaga's zu Paris sind 400 in Marseille angelangte Miniécarabiner, welche für die spanischen Carlisten bestimmt waren, dort mit Beschlag belegt worden.

Die Madrider Zeitung vom 16. September enthält vier königliche Decrete, denen eine von sämmtlichen Ministern unterzeichnete Auseinandersetzung an die Königin vorangeht, und durch welche das von Zabala entworfene und vom Ministerrathe genehmigte neue Reglement für den inneren Palastdienst der Königin und des Königs mit der königlichen Sanction bekleidet wird. Die drei ersten Decrete bestimmen, daß fortan der Oberhofmeister, die Oberhofmeisterin und der Generalintendant des Palastes durch den Ministerrath der Königin vorgeschlagen werden, und daß diese drei höchsten Palastangestellten ihrerseits der Königin die Anstellung oder die Absetzung des ganzen übrigen, für die Hofhaltungen der Königin und der Prinzessin bestimmten männlichen und weiblichen Palastpersonals, sowie der Intendanturbeamten, jeder für seinen Bereich vorzuschlagen haben. Das vierte Decret entsetzt den Oberhofmeister, den Stallmeister und die vier Kammerherren des Königs ihrer Stellen, und bestimmt, daß sie durch fünf höhere Offiziere ersetzt werden sollen, die zugleich das Amt von Adjutanten zu versehen haben. Der erste derselben wird ein Generalmajor, die übrigen werden Brigadiers oder Obersten sein. Ersterer wird die Functionen eines Oberhofmeisters und ersten Stallmeisters in sich vereinigen.

Ueber die Vorgänge beim Unterzeichnen der Decrete, die Hofstaatreform betreffend, erfährt man, daß General Zabala als Minister des königlichen Hauses und des Aeußern und General O'Donnell vergeblich nach dem Escurial gingen, um die königl. Unterschrift zu erhalten. Umsonst versicherte O'Donnell der Königin, daß alle Minister einstimmig die Maßregel für nothwendig betrachteten. Der General erklärte zuletzt, da er persönlich das Mißfallen der Königin sich zugezogen glaube, seine Entlassung nehmen zu müssen. Zu Madrid kam in Folge dieser Vorgänge der Ministerrath zusammen, dessen Mitglieder erklärten, O'Donnell's Sache zur ihrigen machen und mit ihm stehen oder fallen zu wollen. O'Donnell selbst wies jedoch auf die von Espartero's Rücktritt zu besorgenden Gefahren hin und bestand darauf, daß dieser wenigstens im Amte bleibe; Espartero verfügte sich nun ebenfalls nach dem Escurial, wo er der Königin erklärt haben soll, daß es J. M. zwar vollkommen freistehe, die Unterschrift zu geben oder nicht. Im letzteren Falle würden jedoch die Minister nicht umhin können, unverzüglich die Cortes zusammenzurufen, um diesen ihr Verfahren vorzulegen.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Sept. Der Großvezier Ali Pascha ist seit einigen Tagen heftig erkrankt. Nach der Krim, wohin in neuester Zeit wieder auffallend viele Verstärkungen abgingen, sollte sich in der nächsten Woche auch ein Theil des türkisch-englischen Contingents begeben.

Die Dragomanen fremder Gesandtschaften dürfen sich nicht mehr mit Umgehung des Ministers des Auswärtigen unmittelbar an das Cabinet des Sultans behufs amtlichen Verkehres wenden. Halil Pascha ist mit 60,000 Piaster Monatsgehalt pensionirt worden.

Der Indépendance belge wird aus Konstantinopel vom 10. Sept. geschrieben: Erst gestern hat Lord Redcliffe dem Sultan Besuch abgestattet, obgleich er bereits seit zehn Tagen aus der Krim zurück ist. Bei ihm ist dies um so mehr aufgefallen, da er sonst die Etiquette streng zu beobachten pflegt.

Lord Redcliffe war bekanntlich entschieden gegen Mehemed Ali's Wiedereintritt ins türkische Ministerium; er soll seine Opposition sogar durch einen officiellen Schritt an den Tag gelegt haben, und der Konstantinopeler Correspondent des Univers, vom 9. Sept., läßt diesem Blatte den Text der Botschaft zugehen, die der erste Dragoman der britischen Gesandtschaft von dem gerade damals in der Krim befindlichen Lord Redcliffe dem Sultan überreichte. Dieselbe lautet: „Sire! Lord de Redcliffe hat mich beauftragt, Ew. Majestät seine Huldigungen und Glückwünsche bei Gelegenheit des Bairam darzubringen und zu gleicher Zeit Ihre Aufmerksamkeit auf gewisse Gerüchte zu lenken, die über den bevorstehenden Wiedereintritt Mehemed Ali Pascha's ins Amt im Umlaufe sind. Ew. Majestät würden, wenn Sie die Zusage vergäßen, die Sie dem Gesandten in dieser Beziehung zu machen die Gewogenheit hatten, ihn bei seiner Regierung compromittiren und einen schweren Verstoß gegen Ihre eigene Herrscherwürde begehen." — Der Sultan soll darauf, laut dem Univers, trocken geantwortet haben: „Mein lieber Herr Pisani, ich bin selbst Herr in meinem Hause; meine Minister sind meine eigenen Leute. Sagen Sie Ihrem Gesandten, daß ich sie nehme und entlasse, verbanne, ihnen verzeihe, sie wieder berufe und noch einmal absetze, wie und wann es mir beliebt. Ich habe in dieser Beziehung keinem Menschen Rechenschaft zu geben. Sie können Sich jetzt zurückziehen."

In Thessalien ist Befehl gegeben worden, jene griechischen Familien, deren Verwandte am Aufstande Theil nahmen, ins Innere des Landes zu interniren.

Der jetzt nach Skandinavien zurückgekehrte norwegische Professor Faye, welcher sich eine Zeitlang im Lager der Alliirten vor Sebastopol aufgehalten hat, fand in den Hospitälern zu Konstantinopel 13,000 Verwundete und Kranke.

Es ist neuerdings nicht mehr von Batum, sondern von Redutkalé als dem nächsten Landungsziele der türkischen Truppen unter Omer Pascha's Oberbefehle im Kaukasus die Rede. Man eilt damit endlich so sehr, daß man alle verfügbaren Schiffe zu diesem Zwecke verwenden wird. Es wird mithin das englisch-türkische Contingent im Lager bei Bujukdere bis zur vollendeten Ueberschiffung dieser Armee nach dem Kaukasus noch verweilen müssen. Innerhalb der vier Tage vom 5. bis 8. Septbr. sind nicht weniger als 12,000 Mann englischer und französischer Truppen nach der Krim theils von hier abgegangen, theils durchgekommen, nachdem sie sich nur einen Rasttag in unserer Hauptstadt vergönnt haben, und zwar ungerechnet die bedeutenden Mannschaften, die schon früher hier gelandet und das Lager bei Maslac bezogen haben. Dahin gehört die Brigade des Generals Bosquet, die frisch von Frankreich hier angekommen ist.

Eine Nachricht aus **Kars** vom 27. August meldet: Die Stadt ist noch von den Russen in der Stärke von 7—8000 Mann, die fast nur aus Cavallerie bestehen, eingeschlossen; die Infanterie hat ein Lager bei Komassur bezogen. Die Stadt hat keinen Mangel an Lebensmitteln.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Extra-Beilage zu № 227 der Leipziger Zeitung.

Montag, den 24. September 1855.

Börsen.

London, 21. Sept. 3 % Consols 90—⅛; Consols auf Rechnung 90⅛—¼; 2½ % Holländ. 64—6; 4% do. Cert. 95—7; Oest. Anl. 81—3; 5% Russ. 98—100; 4½ % do. 89—90; 3% Span. 38—½; do. def. 19⅝—⅝.

Paris, 21. Sept. Rente 4½ % 91. 90; 3 % 66. 10; Bankactien —; Nordbahnact. 875. —; Ostbahn alte 915. —; do. neue 765. —; österr. Staatseisenbahnactien 770. —; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. 19¼; innere Schuld 32⅝.

Breslau, 21. Sept. Oesterr. Bankn. 90⅞ B. — G.; Poln. Bankbill. — B. 90¹¹/₁₆ G.

Wien, 21. Septbr. 5 % Metall. 75⅞ B. 75⅝ G.; do. 4 % 60⅞ B. 60⅝ G.; do. 3 % 46⅞ B. 46½ G.; Anl. von 1839 120½ B. 120⅛ G.; do. Präm. A. 1854 98⅛ B. 98 G.; Bankactien 1050 B. 1048 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 365¼ B. 365 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 203⅞ B. 203⅝ G.; Goldagio 20⅛ B. 20¼ G.; Silberagio 15⅞ B. 15⅞ G.; London 11. 6 B. 11. 6 G.; Hamburg 83⅛ B. 83½ G.; Paris 132⅛ B. 132¼ G.

Berlin, 22. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150⅝ B. — G.; do. 2 M. 148⅞ B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅞ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78¹¹/₁₂ B. 78⅞ G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. — G.; Freiw. Anl. 4½ % 100⅞ B. — G.; Staats-Sch. 3½ % 86 B. 85⅛ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 109½ B. 108½ G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. — G.; Posen 4 % — B. — G.; do. 3½ % 94½ B. — G.; Westpr. 3½ % 90⅞ B. 90¼ G.; Pr. Bankanth. 118 B. — G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 162½ B. — G.; Berl.-Stettiner 172 B. 171 G.; Köln Mindener 164½—163⅞ gem.; Oberschles. A. 215⅛ B. — G.; do. B. 183 B. — G.; Thüringer 112¼ B. — G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 57⅞ B. 56⅞ G.; Ludwigsh.-Bexb. 158⅞ B. — G.; Weim. Bankactien 113½ B. 112½ G.; Braunschw. do. — B. 124 G.; Oesterr. Met. Oblig. 5 % 67½ B. — G.; do. fl. 250 Loose 1854 87⅞ B. — G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 81½ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

London, 22. Septbr. Consols 90⅛; 3% Span. —; 1% n. diff. 19⅛.

Paris, 22. Septbr. 4½ % Rente 91. 75; do. 3% 66. 35; Span. 1% n diff. 19¼; do. 3% innere 32⅝; österr. Staatseisenbahnactien 777. 50; Credit mobilier do. 1260.

Breslau, 22. Sept. Oesterr. Bankn. 90⁷/₁₆ B.; Oberschles. Actien Lit. A. 215⅞; Lit. B. 182¼ B.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 22. Septbr. Nachstehende Bekanntmachung ist heute hier veröffentlicht worden: „Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zu Speisung der Armen am 25. September dieses Jahres die Summe von „dreihundert Thalern" aus der Civilliste zu bestimmen, und geruht, diese Summe heute an den Unterzeichneten verabfolgen zu lassen. Indem diese allerhöchste Entschließung unsers gütigen und allverehrten Landesherrn wir zur Kenntniß der Bürgerschaft bringen, wissen wir, daß sie übereinstimmt mit und in dem unsern dankerfüllten Herzen entströmenden Wunsche: Den König segne Gott! Dresden, den 21. September 1855. Der Rath der königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden. Pfotenhauer, Oberbürgermeister."

Triest, 21. Sept. Die „Triest. Ztg." theilt durch den Levantedampfer eingegangene Nachrichten aus **Athen** vom 14. d. M. mit: Die Instructionen für den englischen Gesandten sind noch unbekannt. Die Instructionen des französischen Gesandten wollen den Souverainetätsrechten nicht nahe treten; der König könne Minister seines Vertrauens wählen, jedoch nur solche, die nicht dem Verdacht ausgesetzt wären, sich von Rußland beeinflussen zu lassen, und welche Strenge anwenden würden zur Unterdrückung des Räuberunwesens. Die Instructionen sollen ferner die Theilnahme Kalergis' zur Unterdrückung der noch vorkommenden Unruheversuche und zur Beseitigung des russischen Einflusses verlangen. Maurocordato's Beibehaltung soll durch dieselben als eine Fortsetzung einer illoyalen Politik bezeichnet werden. — Wie es heißt, hat Kalergis seine Entlassung gegeben.

London, 21. Septbr. Bis morgen früh wird Major Curzon mit den ausführlichen Depeschen des General Simpson über den Fall von Sebastopol bestimmt hier eintreffen. — Ein allen Befehlshabern englischer Kreuzer mitzutheilendes Rundschreiben der Admiralität verfügt, alle preußischen Schiffe, welche Ladungen von Schießpulver nach Rotterdam bringen, unbelästigt passiren zu lassen. — Dem Vernehmen nach wird die Königin am 13. Oct. von Balmoral abreisen.

Der österreichische Gesandte, Graf Colloredo, hat einen vierwöchentlichen Urlaub erhalten. — Das Gerücht, daß die Bank abermals ihren Disconto erhöhen werde, ist nicht in Erfüllung gegangen.

Aus **Lissabon**, 16. Sept., wird der Times telegraphirt: „Der feierliche Regierungsantritt des Königs Dom Pedro V. fand heute früh in den Cortes statt. Se. Maj. erklärte, daß er der Politik des bisherigen Cabinets treu bleibe, und bestätigte die Minister in ihren Portefeuilles. Bei dieser Gelegenheit ward zum ersten Male in Portugal von dem elektrischen Telegraphen Gebrauch gemacht. Der Regierungsantritt des Königs ward vom Volke mit Begeisterung aufgenommen. Die englischen Kriegsschiffe Sanspareil, Neptune und Rosamond kamen gerade noch zeitig genug an, um den König zu salutiren."

Wien, 22. Sept. Aus Neapel wird Näheres über den schon gemeldeten Ministerwechsel mit dem Bemerken berichtet, daß hoffentlich dadurch die Westmächte sich befriedigt finden werden. Der bisherige Kriegs- und Marineminister Fürst d'Ischitella ist mit Belassung seines Gehaltes entlassen worden; dagegen wurden ernannt die HH. Winspeare zum Staatssecretair, Picena zum Kriegsminister, Bianchini zum Polizeichef.

Paris, 23. Sept. Ein kais. Decret im Moniteur bestimmt 10 Millionen Frcs. zur Unterstützung von Meliorationsunternehmungen der Gemeinden und Wohlthätigkeitsanstalten. Der Constitutionnel erklärt nach Erkundigung an höherer Stelle die den Gouverneur des Credit Mobilier betreffenden Gerüchte für falsch. — Türkische Berichte aus Constantinopel, 20. Septbr., melden, daß zwei russ. Colonnen Kars vergeblich angegriffen und dabei mehrere hundert Todte zurückgelassen hätten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Fr. Obst in Leipzig.

Sechste Einzahlung beim Oberhohndorfer Forst-Steinkohlenbau-Verein.

Die Inhaber von Interimsscheinen genannten Vereins werden hiermit aufgefordert, die **sechste Einzahlung** darauf mit 5 Thaler **den 27., 28. oder 29. September 1855** an den mitunterzeichneten kaufmännischen Cassen-Director, Leipziger Straße Nr. 360 allhier, bei Vermeidung der durch die Statuten angedrohten Nachtheile zu leisten.

Zwickau, den 22. August 1855.

Das Directorium des Oberhohndorfer Forst-Steinkohlenbau-Vereins.

Carl Gottlieb Bleyl, technischer Director. **Herrmann Eichler,** kaufmännischer Cassen-Director.

Die Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin

versichert zu niedrigen Prämien **Frachtgüter aller Art** auf Eisenbahnen und garantirt für dieselben, so lange sie im Bereiche der Bahnverwaltungen sind.

Die Garantie umfaßt mit weniger Ausnahme alle Schäden und Verluste, selbst **Abhandenkommen.**

Zur Annahme von Versicherungen und Anträgen auf Generalpolizen empfiehlt sich

die Haupt-Agentur obiger Gesellschaft zu Leipzig

C. Louis Taeuber.

Steckbrief.

Der nachstehends signalisirte Carl Julius **Schüßler** aus Grüna treibt sich abermals legitimationslos umher, weshalb an alle Polizeibehörden das Gesuch gerichtet wird, Schüßlern im Betretungsfalle zu arretiren und anher transportiren zu lassen.

Chemnitz, den 18. September 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung für Verwaltung.
Für den Landgerichtsrath:
Horn, Act. Caspari.

Signalement:

Alter: 31 Jahr,
Größe: 73¾ Zoll,
Statur: mittel,
Gesichtsform: länglich,
Gesichtsfarbe: gesund,
Haare: schwarz,
Augen: grau,
Augenbrauen und Bart: schwarz,
Nase und Mund: proportionirt,
Stirn: frei,
Kinn: kurz und breit,
Zähne: gut.
Besondere Kennzeichen: am Halse eine Narbe.

Erledigung.

Unsere, in der Beil. zu Nr. 223 der Leipziger Zeitung abgedruckte Bekanntmachung vom 18. d. M.,

Henriette Agnes **Franke** gen. **Petzold** betreffend,

hat sich durch die Wiedererlangung der letztern erledigt.

Leipzig, den 21. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Kurzwelly, Act.

Bekanntmachung.

Der Clavierstimmer Friedrich August **Kühne** von hier ist des widerrechtlichen Gebahrens mit folgenden, ihm anvertrauten Gegenständen, als: dreier Kästchen von Mahagoniholz, darunter eins mit Schubkästchen, ein anderes zum Verschließen mit dazu gehörigem kleinen Schlüssel, ferner eines kelchartigen Bechers von Buxbaum mit Kapsel und einer dazu gehörigen schwarzen Kugel in schwarzer Hülse, zweier Messingstäbchen, sogen. Zauberstäbchen, und eines Löffels mit einem ½ Elle langen Stiel, ähnlich einer Suppenkelle, dringend verdächtig und benutzt diese, nach Versicherung des Eigenthümers werthvollen Gegenstände höchst wahrscheinlich zu mechanischen Taschenkünsten, wie er deren neulich in Riesa, dann in Lorenzkirchen und Mügeln producirt haben soll.

Es wird gebeten, auf Kühnen zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle mit seinen Effecten anzuhalten, die oben beschriebenen Gegenstände ihm abzunehmen und der unterzeichneten Königl. Polizei-Direction zu übersenden, Kühnen selbst aber ebenfalls hierher zu weisen.

Dresden, den 19. Septbr. 1855.

Die Königl. Polizei-Direction.
In Stellvertretung:
A. Schwauß,
Polizeirath.
Lehmann, Act.

Zehn Thaler Belohnung.
Bekanntmachung.

Am 27. v. Mts. ist der nachstehend signalisirte Mann, als er durch das hiesige Hallische Thor in die Stadt einpassiren wollte, wegen Legitimationsmangels angehalten worden und befindet sich seitdem bei uns in Haft.

Derselbe giebt zu verstehen, daß er **taubstumm** sei und weder schreiben noch lesen könne, doch lassen verschiedene Umstände darauf schließen, daß er den Mangel der Sprache und des Gehörs simulirt, möglicherweise um der wegen Verübung irgend eines Verbrechens ihn erwartenden Strafe zu entgehen oder aus einem sonstigen Grunde seine Verhältnisse zu verheimlichen.

Da wir bis jetzt über die letzteren etwas nicht haben in Erfahrung bringen können, so sehen wir uns zu gegenwärtiger wiederholter Bekanntmachung unter dem Bemerken veranlaßt, daß wir Demjenigen eine Belohnung von

Zehn Thalern

zusichern, welcher uns zuerst eine zur Entdeckung der Persönlichkeit des Inhaftaten führende Mittheilung machen wird.

Leipzig, den 21. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Junck, Act.

Signalement
des angeblichen Taubstummen.

Alter: ohngefähr 25 Jahr; Haare: braun; Stirn: niedrig; Augenbrauen: braun; Augen: graublau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: vollständig; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gebräunt; Gestalt: untersetzt. Besondere Kennzeichen: fehlen.

Kleidung:

brauner Tuchrock, dunkelgrüne Tuchweste, braune, blaugestreifte Bucksk inhosen, weiße Leinwandunterhosen, weißes Leinwandhemd, J. M. roth gezeichnet, ein Paar rindslederne Schnürschuhe, eine dunkle Schirmmütze.

Außerdem hatte Inhaftat folgende, in ein Bündelchen zusammengeschnürte Effecten:

ein Hemde, auf welches mit dunkler Farbe der Namen Osmola geschrieben ist,
ein Handtuch, J. R. gez.,
ein weißleinenes Schnupftuch, A. M. gez.,
eines dergleichen, ungezeichnet,
ein blaugraues, braunearrirtes Halstuch,

ein — kleines — schwarzwollenes, buntgeblümtes Umschlagetuch mit bunter Kante und schwarzen Fransen,

ferner

etwas Rauchtabak in einer Papierdüte, nach der Inschrift der letzteren aus der Tabaksfabrik von **Georg Philipp Gall in Gießen** herrührend,

bei sich.

Bekanntmachung.

Taschendiebstahl. Erstatteter Anzeige zufolge ist einem zur Messe hier anwesenden Fremden gestern Abend in dem bei Gelegenheit des Einlasses in das hiesige Stadttheater stattgefundenen Gedränge die nachstehend beschriebene Brieftasche abhanden gekommen und, aller Wahrscheinlichkeit nach, mittelst Taschendiebstahles entwendet worden.

Wir bitten um schleunige Mittheilung jedes Umstandes, welcher zur Entdeckung des Diebes oder zur Wiedererlangung der Brieftasche nebst Inhalt führen kann.

Leipzig, den 20. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Junck, Act.

Beschreibung der Brieftasche.

Dieselbe ist von rothem Leder, hat inwendig fünf Taschen und enthielt

ohngefähr 440 Thaler in verschiedenen 10-, 5- und 1thälerigen Cassenscheinen,

eine von dem Banquierhause Hammer und Schmidt hierselbst ausgestellte, auf den Kaufmann Herrn Carl Wilhelm Tischmeyer aus Alsleben lautende Quittung über die Summe von 41 Thalern,

eine auf den ebengedachten Herrn Tischmeyer lautende, von dem Magistrate zu Alsleben ausgefertigte Paßkarte,

einen kleinen Kamm,

eine Probe Strippenband

und

7 vier homöopathische Pulver.

Edictalladung.

Nachdem auf beschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen des Schankwirths und Hausbesitzers Johann Gebhardt in Chemnitz der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden Landgerichtswegen alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben andurch geladen,

den 22. Octbr. 1855,

welcher zur Liquidation terminlich anberaumt worden, an hiesiger Landgerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung des Ausschlusses derselben von diesem Creditwesen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter über deren Richtigkeit und nach Befinden über deren Priorität unter sich zu verfahren, hierauf aber

den 17. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sowie

den 4. Januar 1856

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden Verhörs gewärtig zu sein und hierzu persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an bezeichneter Gerichtsstelle sich einzufinden, endlich für den Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 18. Januar 1856

der Inrotulation der Acten zum Verspruch und

den 14. März 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches bezüglich der außenbleibenden Betheiligten Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte in hiesigem Orte bei Vermeidung von 5 ℔ Strafe zu bestellen.

Chemnitz, den 30. Mai 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Hempel.

Edictalladung.

Nachdem auf beschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen des Portefeuillefabrikant Bernhard Delitsch in Chemnitz der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden Landgerichtswegen alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben andurch geladen,

den 25. October 1855,

welcher zur Liquidation terminlich anberaumt worden, an hiesiger Landgerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung des Ausschlusses derselben von diesem Creditwesen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter über deren Richtigkeit und nach Befinden über deren Priorität unter sich zu verfahren, hierauf aber

den 20. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sowie

den 10. Januar 1856

eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden Verhörs gewärtig zu sein und hierzu persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an bezeichneter Gerichtsstelle sich einzufinden, endlich für den Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 24. Januar 1856

der Inrotulation der Akten zum Verspruch und

den 19. März 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches bezüglich der außenbleibenden Betheiligten Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte bei Vermeidung von 5 ℔ Strafe zu bestellen.

Chemnitz, den 30. Mai 1855.

Das Königl. Landgericht,
I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Hempel.

Edictalladung.

Nachdem der Strumpfwirkermeister und Schnittwaarenhändler August Leberecht Fritzsche zu Tharandt bei dem unterzeichneten Königlichen Justizamte seine Insolvenz angezeigt hat, ist zu seinem Vermögen der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher hiermit alle bekannten und unbekannten Gläubiger Fritzsche's, überhaupt Alle, die aus irgend einem Rechtsgrunde an sein Vermögen Ansprüche haben, geladen, in dem, auf

den 18. October 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Königlicher Justizamtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Concurs-Vertreter, dem Herrn Advocat Friedrich Leonhard zu Tharandt, sowie nach Befinden unter sich selbst des Vorzugs halber, rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 13. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, der rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein, sodann aber

den 3. Januar 1856

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Königlicher Justizamtsstelle zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und wo möglich sich zu vergleichen, wobei in Betreff Derjenigen, welche im Termine nicht erscheinen oder über die Annahme des abzuschließenden Vergleichs sich nicht oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger willigen.

Sollte ein Vergleich nicht zu Stande kommen, so wird

den 17. Januar 1856
die Inrotulation der Acten behufs deren Versendung nach rechtlichem Erkenntniß oder Behufs der Ertheilung eines Amtsbescheides und
den 14. Februar 1856
die Publication eines Locationserkenntnisses, wozu hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß dasselbe rücksichtlich der Außenbleibenden in diesem Termine Mittags 12 Uhr für publizirt geachtet werden wird, erfolgen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger Ladungen und Bekanntmachungen bei 5 ℛ︎ Strafe Bevollmächtigte in hiesiger Stadt zu bestellen.

Tharandt, den 30. April 1855.

Königlich Sächsisches Justizamt Grüllenburg.

Richter.

Edictalladung.

Nachdem Johann George Zschenderlein zu Rotzschau bei uns angezeigt, daß sein Vermögen zu Befriedigung seiner Gläubiger unzureichend sei, und deshalb die Eröffnung des Concursprozesses beantragt hat, so haben wir diesem Antrag stattzugeben beschlossen und in dessen Folge kommenden
30. October 1855
zum Liquidationstermin anberaumet. Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche an den ernannten Zschenderlein Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, gedachten Tages zur rechten Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, bei Verlust ihrer Ansprüche und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, vor uns an geordneter Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie der Priorität halber unter sich, zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, und sich sodann
den 18. December 1855
der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, sich zu gewärtigen.

Hiernächst haben wir kommenden
8. Januar 1856
zu Pflegung der Güte und wo möglich zu Abschließung eines Hauptvergleichs terminlich anberaumet, und werden daher die Zschenderlein'schen Gläubiger anderweit geladen, gedachten Tages Vormittags vor uns an geordneter Gerichtsstelle hierselbst, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche im gedachten Termin nicht erscheinen, oder zwar erscheinen, sich aber darüber, ob sie dem vorseienden Vergleich beizutreten gemeinet sind, nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden erachtet werden, anderweit legal zu erscheinen, und sich womöglich zu vergleichen, in Entstehung eines Vergleichs aber haben wir
den 12. Januar 1856
zu Inrotulation der Acten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntniß oder aber zu Ertheilung eines Gerichtsbescheids und den 26. Februar 1856
zu Publication eines Locationserkenntnisses terminlich anberaumet und werden die Zschenderlein'schen Gläubiger auch hierzu unter der Verwarnung, daß das Erkenntniß bei ihrem Ausbleiben Mittags 12 Uhr für publicirt zu achten, andurch geladen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Empfangnahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte am Ort des Gerichts zu bestellen.

Netzschkau, den 4. August 1855.

Die Gerichte das.

Carl Adolf Beutler, Ger.-Dir.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des hiesigen Kaufmann Otto Kloß ist der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Landgerichtswegen werden deshalb alle bekannte und unbekannte Gläubiger Kloßens hiermit geladen, künftigen
22. October 1855,
welcher als Liquidationstermin angesetzt worden ist, an ordentlicher Landgerichtsstelle hier legal zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung der Ausschließung anzumelden und zu bescheinigen und darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter und beziehendlich unter einander rechtlich zu verfahren, hierauf aber
den 22. November 1855
der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden soll, und sodann
den 18. December 1855
eines mit der Gläubigerschaft abzuhaltenden Verhörs gewärtig zu sein, und hierzu entweder in Person, oder sonst legal, beziehendlich durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte im Landgericht hier zu erscheinen, endlich, dafern ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,
den 3. Januar 1856
der Inrotulation der Acten zum Verspruch und den 5. März 1856
der Publication eines Locationserkenntnisses, welches bezüglich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht angesehen werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme von Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 ℛ︎ Strafe zu bestellen.

Chemnitz, am 27. April 1855.

Das Königl. Landgericht,
1. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Pomsel.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist mit dem öffentlichen nothwendigen Verkauf des der Christiane Sophie Markhardt hieselbst gehörigen, auf Folium 314 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichenbach Stadtgerichts-Antheil eingetragenen, im Anger unter Nr. 443 des alten Brandkatasters und Nr. 521 des Flurbuchs A. gelegenen Wohnhauses, welches auf 60 ℛ︎ taxirt worden ist, zu verfahren.

Wir haben hierzu
den 24. October 1855
terminlich bestimmt und laden daher Kauflustige hiermit ein, an diesem Tage des Vormittags vor uns an Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und hierauf Mittags 12 Uhr der Proklamation und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Bedingungen, sowie eine ungefähre Beschreibung und Würderung des Hauses sind aus dem am Gerichtsbrete aushängenden Patente und Anhange zu ersehen.

Reichenbach, den 21. August 1855.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Speck, Justitiar.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das dem Müller Johann Christian Ehrenfried Wötzold und dessen verstorbener Ehefrau, weil. Carolinen Wilhelminen verehel. gewesener Wötzold geb. Gärtner zu Altoschatz zugehörige und resp. hinterlassene, sub Nr. 29 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 33 des Brandversicherungs-Catasters eingetragene Haus- und Windmühlengrundstück zu Altoschatz nebst Mühleninventar
den 30. November 1855
und zwar unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen an hiesiger Landgerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiervon unter dem Bemerken, daß das erwähnte Mühlengrundstück nebst Zubehör, jedoch unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten, baugewerklich auf 2029 ℛ︎ 27 Ngr 5 ₰ gewürdert worden ist, sowie, daß dessen ungefähre Beschreibung nebst Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten, sowie die Bedingungen, unter denen die Subhastation erfolgen soll, aus den an hiesiger Landgerichtsstelle und in der Schänke zu Altoschatz aushängenden Anschlägen ersehen werden können, andurch in Kenntniß gesetzt und geladen, am gedachten Tage des Vormittags an Landgerichtsstelle allhier sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu

eröffnen und sich dann zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher des Mittags 12 Uhr das höchste Gebot gethan haben wird, dieses Grundstück gegen sofortige Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme und unter den übrigen Subhastationsbedingungen zugeschlagen werden wird.

Oschatz, den 13. September 1855.

Königliches Landgericht.

Wilde.

Geschäfts-Verkauf.

Ein lange Jahre in der **Chemnitzer** Umgegend betriebenes Geschäft in Strumpf- und Piquéwaaren löst sich auf. Um schneller zum Zwecke zu gelangen, sucht man einen Uebernehmer, welchem man mit der Kundschaft auch das noch vorhandene Waarenlager, billigst berechnet, anstellen würde. Anerbietungen unter dem Zeichen K. O. No. 17133. wolle man zu diesem Zwecke in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen.

Bairische Bier-Brauerei-Verkauf!

In einer Provinzialstadt der Prov. Sachsen Kön. Preußen ist eine noch ziemlich neue Brauerei nebst Felsenkeller (massiv), Gast- Schankwirthschaft, in selbiger Stadt am Marktplatz gelegen, Alles im besten Gange, Veränderungshalber zu verkaufen. Der Kaufpreis ist 13,000 ℛ℘ P. C. und kann auch nach Belieben der größte Theil darauf stehen bleiben. Kauflustige wollen sich gefälligst an die Expedition d. Zeitung wenden, die das Nähere mittheilen wird.

Vortheilhafte Anerbietungen.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, nachstehend bezeichnete Grundstücke unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen: 1) Zwei größere Gasthöfe in Dresden in bester Lage, gut eingerichtet und besucht. 2) Zwei Häuser in Dresden in sehr guter Lage, mit herrschaftlicher Einrichtung; das eine mit einem rentablen Geschäfte. 3) Das Erblehngericht zu Tharand mit Gasthofsgerechtigkeit und vollständiger Brauerei in der Nähe der Eisenbahn. 4) Ein herrschaftliches Weinbergsgrundstück bei Dresden, und 5) einige Häuser und Grundstücke in Leipzig und dessen Umgegend.

Ueber die Grundstücke in Dresden ertheilt außer mir noch Auskunft Herr Rechtscandidat **Preißler** in Dresden, Altmarkt Nr. 18, im Verkaufsgewölbe zu erfragen, und über das in Tharand Herr **Knorr** daselbst im Stülpner'schen Hause.

Schriftliche Anfragen erbitte ich mir portofrei.

Leipzig, den 20. September 1855.

K. Fr. Haynel, Adv. u. Notar.

Annehmbare Offerte.

Einem thätigen, intelligenten Herren kann ein in Ober-Schlesien nahe der Eisenbahn belegenes Rittergut, welches einen Flächenraum von 3282 Morgen umfaßt, schöne tragbare Felder, Raps- und Weizenboden, gute Wiesen, vollständiges todtes und lebendes Inventar, Kohlen- und Eisenerzgruben hat und die jetzige Einnahme und Bestände ein Capital von 131,000 ℛ℘ repräsentirt, zum Ankauf nachgewiesen werden und ist solches mit einer Anzahlung von 20 bis 25,000 ℛ℘ zu übernehmen. Preis 100,000 ℛ℘.

Näheres durch den Geschäfts-Agent

C. F. Heintze in Löbau.

Ein Speditions- u. Kohlen-Geschäft an einer Station der Sächs.-Bairisch. Staats-Eisenbahn ist Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen oder nach Befinden auch zu verpachten. Auf frankirte Anfragen unter Adresse H. F. No. 20. poste restante Werdau erfolgen nähere Mittheilungen.

In unserm Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Ordensbuch

sämmtlicher in Europa blühender und erloschener

Orden und Ehrenzeichen.

Von

G. A. Ackermann,

Königl. Sächs. Appellations-Rath zu Dresden.

Mit 360 Abbildungen auf 44 sauber lithographirten Tafeln.

Groß Lex.-8. Elegant brochirt.

Preis 3¼ ℛ℘.

Annaberg, im September 1855.

Rudolph & Dieterici.

Mein großes Lager echt Emmenthaler Schweizerkäse, feinste fettlöchr. Prima-Qualität, empfehle ich zu geneigter Abnahme und stelle besonders pr. Casse sehr annehmbaren Preis.

Theodor Schwennicke in Leipzig.

Feuerfeste Geld- und Documenten-Schränke

von **Karl Graf,**

Hofschlosser in Altenburg.

Haynstraße Nr. 2 im Hofe.

Sächsischer und Deutscher Guano,

Producte aus städtischem Grubendünger bereitet, enthalten alle in diesem befindliche Werthbestandtheile in concentrirter auflöslicher Form und erfordern bei voller Düngung

von **Sächsischem Guano** 8 Centner
und von **Deutschem** 10 Centner auf den Acker.

Der Preis ist für den Sächsischen 1⅓ ℛ℘ und für den Deutschen 1⅙ ℛ℘ pr. Centner gegen baare Zahlung. Bei Abnahme größerer Parthien tritt eine Ermäßigung des Preises ein und Wiederverkäufer erhalten einen Rabatt. Die hier bestehenden Fabriken dieser Düngemittel haben mir den alleinigen Verkauf übergeben und empfehle ich solche den Herren Landwirthen zur geneigten Beachtung.

Heinrich Kaemmerer in Dresden.

Die Pianoforte-Fabrik

von

Hölling & Spangenberg in Zeitz

empfiehlt ihr Lager Flügel und tafelförmiger Fortepianos, mit englischer und deutscher Mechanik, so wie Pianinos oder Cabinetflügel, unter dreijähriger Garantie, und wird stets bemüht sein, Aufträge auf das sorgfältigste und gewissenhafteste auszuführen.

Georg Adler

aus

Buchholz i. E.

hält **reichhaltiges Lager** von **Cartonnagen** im neuesten Pariser Geschmack und zu **billigsten** Preisen bei

Gustav Hartmann,

Neumarkt, grosse Feuerkugel.

Lager: **Hermes's Zeichen-Vorschriften,**
Faber-Bleistifte,
Tuschkasten von Gerhardt in Saalfeld,
Reißzeuge eigner Fabrik
in **J. B. Klein's Kunst- und Buchhdlg.** in Leipzig,
Neumarkt Nr. 38.

Aechte Kieler Sprotten

ist die erste Sendung angekommen, empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne,

Petersstraße 43/34.

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium u. Königl. Preuß. u. Königl. Bayr. Allerh. Approbation.

DR. BORCHARDT'S

Kräuter-Seife

(in versiegelten Original-Päckchen à 6 Ngr.)

DR. HARTUNG'S

CHINARINDEN-ŒL

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Ngr.)

KRÆUTER-POMADE

(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Ngr.)

Dr. Suin de Boutemard's

ZAHN-PASTA

(in $^1/_1$ und $^1/_2$ Päckchen à 12 u. 6 Ngr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromatische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre = bis jetzt unerreichten = **charakteristischen** Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Toilettartikeln unbestritten den **ersten Rang** ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu **Bädern** jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamen, wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die **Dr. Hartung**'schen privilegirten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin's aromatische **Zahn-Pasta** oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste **Erhaltungs-** und **Verschönerungs-Mittel** der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich = mannigfache **Nachbildungen** und **Falsificate** = hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart**, als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT (Kräuter-Seife)**, **DR. HARTUNG (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade)** und **DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta)**, so wie auch auf die **Firma** unseres betr. alleinigen Orts-Depositärs = zur Verhütung von Täuschungen — ges. genau achten.

Alleinige Depots für Leipzig in den Handlungen von **Gebrüder Tecklenburg** und von **Moritz Oberländer,** Reichelsgarten, sowie auch für

Adorf: L. W. Richter, **Altenburg:** Carl Rothe, **Altenberg:** L. Bauermeister, **Annaberg:** Königs Com.-Geschäft, **Auerbach:** Gustav Müller, **Bautzen:** Wilh. Hammer, **Bernstadt:** H. Einert, **Bischofswerda:** Fr. May, **Borna:** Herm. Jänichen, **Brandis:** Apoth. A. M. Morgenstern, **Burkhardsdorf:** C. A. Fleischer, **Camenz:** F. A. Näumann, **Chemnitz:** Wilh. Desoy, **Colditz:** Fr. Braeter, **Crimmitschau:** M. Graichen, **Dippoldiswalde:** H. A. Lincke, **Döbeln:** C. A. Arn, **Eibenstock:** F. E. Schmidt, **Eilenburg:** Ludw. Nell, **Eisenberg:** H. S. Brodmeier, **Frankenberg:** H. E. Wacker, **Freiberg:** G. A. Blaser, **Geithain:** Ottar Ziehnert, **Gera:** G. F. Illgens Erben, **Glauchau:** E. Hinckelmann, **Greiz:** Gust. Walther, **Grimma:** F. W. Krüger, **Großenhain:** C. Bornemann, **Halle a/S.:** C. F. F. Colberg, **Hainichen:** C. F. Busch, **Königstein:** F. A. Francke, **Königswartha:** Apoth. A. Facius, **Lausigk:** Chr. F. Pöhler jr., **Leisnig:** Jul. A. Gaissim, **Lichtenstein:** A. Bauch, **Lobenstein:** H. Humann, **Löbau:** Carl Dümmler, **Lommatzsch:** J. Hünigen, **Marienberg:** F. A. Schreiber, **M.-Neukirchen:** W. Ammon, **Meerane:** Apoth. O. Grübler, **Meißen:** Apoth. Dr. Bidtel, **Mittweida:** H. Schreiber, **Mügeln:** C. A. Schurig, **Naunhof:** Apoth. H. Michael, **Neusalza:** Apoth. E. Brückner, **Nossen:** L. Sarenberger, **Oederan:** J. L. Schlesinger, **Oberwiesenthal:** C. M. Seltmann, **Oelsnitz:** Ed. Schäffer, **Ostritz:** in der Apotheke **Olbernhau:** C. Wagner, **Pegau:** Herm. Jacob, **Penig:** E. Protze, **Pirna:** Otto Klebart, **Plauen:** Jul. Teuscher, **Pulsnitz:** A. Dietrich, **Radeberg:** C. A. Häntzsche, **Radeburg:** Adelb. Colditz, **Riesa:** C. F. Seidemann, **Reichenbach:** L. Seyfert, **Rochlitz:** Emil Nitzsche, **Ronneburg:** F. W. Richter, **Roßwein:** Eug. Schulze, **Sayda:** A. Hornuff, **Schandau:** E. G. Schönherr, **Schkeuditz:** C. Lindner, **Schmölln:** Carl Flemming, **Schneeberg:** B. F. Gödsche, **Gr.-Schönau:** Apoth. Hoffmann, **Seifhennersdorf:** G. Paul, **Strehla:** S. G. Burckhardt, **Sebnitz:** F. W. Stopp, **Stolpen:** Apoth. F. M. Legner, **Taucha:** F. W. Breitenborn, **Tharand:** H. Habmann, **Treuen:** Apoth. C. T. Müller, **Waldheim:** Carl Hermann, **Weißenfels:** C. A. Günther, **Wermsdorf:** Apoth. C. König, **Wildenfels:** J. C. Rehm, **Wilsdruf:** Th. Haffner, **Wolkenstein:** A. Heisler, **Wurzen:** Fz. Beyerlein, **Zeulenroda:** Franz Dix, **Zittau:** C. G. Neubert, **Zschopau:** Aug. Barth, **Zwickau:** A. Flatter, **Zwönitz:** C. L. Ahner.

Für Engros-Käufer

empfehlen **Corsetten ohne Nath**, vorzüglich in Façon und Qualität, **blaue Fuhrmannshemden** (Kittel) gut und billig

Rosenthal Steinhart & Co.,
Fabrikanten aus Göppingen, Brühl Nr. 79 1. Etage.

Die Dampf-Chocoladen-Fabrik

von C. G. Gaudig in Leipzig

empfiehlt ihre bekannten **Cacao-** und **Chocoladenfabrikate** in bester Güte zu den möglichst billigen Preisen.

Verkaufsniederlagen: Frankfurter Straße Nr. 44, Burgstraße Nr. 1, Ecke des Thomaskirchhofes.

Neue **Lüneburger Bricken** und **Kieler Sprotten** empfiehlt

J. A. Nürnberg
Markt Nr. 7.

Scheer-Haare.

P. Talmasse, Gerberstraße 38 Leipzig, kauft alle Gattungen Scheer-Haare und gibt dafür die besten Preise.

Die Fournirschneide-Anstalt von **Schlobach & Morgenstern** in Leipzig

empfiehlt ihr Lager von **Mahagony-, Jacaranda-** und **Nussbaumholz & Fournire**, sowie alle andern in- und ausländischen Fournire und Fournirhölzer.

Hain-Str. 4. **Conto-Bücher-Lager** Hain-Str. 4.

von **Julius Hoferdt & Co.** aus Breslau.

Dampfschifffahrt

zwischen

Bremen und Newyork.

Erhaltener Anzeige zufolge, sollte das große, neue, schöne, amerikanische Räder-Dampfschiff

„ERICSON,"

— welches sich auf seiner ersten Reise von Newyork nach Havre und zurück in jeder Hinsicht auf's Beste bewährt hat, — am 15. dieses von Newyork auf hier abgehen, um **am 17. October** von hier via Southampton wieder dahin zurückzukehren.

Von den Eignern desselben beauftragt, Güter und Passagiere für dasselbe anzunehmen, zeigen wir hierdurch an, daß der Frachtsatz und die Passagepreise ganz dieselben sind, wie bei den Dampfschiffen **Washington** und **Hermann**, nämlich:

für Güter Doll. 35 für 40 Cub.-Fuß englische Maaße mit 5% Primage
und für Passagiere in erster Cajüte Ld'or. ℛ 160,
in zweiter „ „ 100.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Um gefällige Aufgabe für diese ausgezeichnete Gelegenheit ersuchen

C. A. Heincken & Co. in Bremen.

Maschinen-Copir-Bücher mit Folien

zu äußerst billigen Preisen

Hain-Str. 4. im Lager der Conto-Bücher-Fabrik von

Julius Hoferdt & Co. aus Breslau.

Das Putz- und Modewaaren-Geschäft

von

Emilie Buchheim,

Reichstraße Nr. 3. Baron v. Specks Haus, 1. Etage,

empfiehlt ihr Lager von seidnen u. Sammet-Hüten nach den neuesten Pariser Façons einem hiesigen und auswärtigen Publikum.

P. C. Luckhaus & Co. aus Remscheid.

Eisen- und Stahlwaaren-Handlung

mit Muster-Lager.

Neumarkt No. 12 — 2. Etage.

Creme de Ninon

zur Erhaltung jugendlicher Frische bis in das späte Alter in Porcellan-Töpfen nebst Gebrauchsanweisung für 1 ℛ in der alleinigen Niederlage für Leipzig bei **Gebrüder Tecklenburg.**

Montag den 24. d. M. beginnt die Haupt-Ziehung K. S. Landes-Lotterie. Mit Kaufloosen empfiehlt sich bestens

Leipzig. J. A. Pöhler.

Den Herren Buchdruckereibesitzern

empfiehlt sein Lager von **Placat-Schriften** in allen Größen, sowohl in Holz als **Clichés. Proben** stehen jederzeit zu Diensten.

Franz Sturm, Leipzig, Reichsstraße 38.

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann von dreißig Jahren und angenehmen Aeußern, Professionist, welcher ein schwunghaftes und solides Geschäft betreibt, sucht auf diesem jetzt so beliebigen Wege eine Lebensgefährtin nicht über dreißig Jahr alt, von angenehmen Aeußern und gutem Charakter, mit einem Vermögen von 1000 bis 1500 Thaler. Hierauf Reflectirenden wird die strengste Verschwiegenheit zugesichert. Unter Adresse H. P. No. 116 poste restante franco Altenburg.

Heiraths-Gesuch.

Sollte eine junge gebildete Dame von angenehmen Aeußern u. Herzensgüte, und im Besitze eines Vermögens von circa 5000 Thlrn. geneigt sein, die treue Lebensgefährtin eines jungen, lebensfrohen Mannes — Kaufmanns in sicherer Existenz, der jenen Anforderungen ebenfalls entspricht — zu werden, so gelangen bezügliche Anerbietungen an den Suchenden unter der Chiffre G. K. # 2. poste restante Leipzig. — Die strengste Verschwiegenheit wird zugesichert, aber auch erbeten.

Gesuch.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Forstmann und Jäger mit guten Certificaten langjähriger Dienstzeit und überdies von seiner letzten Hochgräfl. Herrschaft über seine Brauchbarkeit noch besonders empfohlen, sucht in dieser Eigenschaft engagirt zu sein. Gleichzeitig sucht auch derselbe hierin und hat sich zeither mit Drainirungen mit und ohne Röhren nach relativen geologischen und geognostischen Regeln geeignet beschäftigt; und wenn eine dauernde Drainage gewünscht wird, die nach Erfahrung die billigste gegen die mechanisch-deutsche ist, so giebt derselbe das Modell in Zeichnung mit den dazu gehörigen Species der englischen Thonröhren so, wie sie in der Herzogl. Leuchtenberg'schen Fabrik gefertigt werden.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich in portofreien Briefen unter der Adresse **F. M.** bei dem Förster **Kühne** auf dem Waldschlößchen Beckwitz bei Torgau zu wenden.

Auf ein Rittergut wird zum sofortigen Antritte eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren gesucht, welche die herrschaftliche Küche zu besorgen hat und das Melkwesen gründlich versteht.

Personen mit guten Zeugnissen haben sich zu melden — v. M. # 3. poste restante Auerbach im Voigtland.

Gesucht wird für ein **Prager Bank- und Wechsel-Geschäft** ein zuverlässiger **Buchhalter,** der auch in der **Correspondenz** gewandt sein muß und eine hübsche Hand schreibt.

Nur Solche, welche sich obiger Eigenschaften bewußt sind und am 1. November a. c. antreten können, wollen sich melden unter Chiffre: J. F. No. 584. poste rest. Prag.

Concurs
für die Cantor- und Organistenstelle der evang. Kirchengemeinde in Preßburg.

Die Emolumente dieses Amtes sind: ein Jahresgehalt von 350 fl. C.-M., eine Naturalwohnung von 2 Zimmern nebst Küche, oder 100 fl. Quartiergeld, Begräbnißtaxen jährlich 60—70 fl. C.-M. Die Amtspflichten sind: das Orgelspielen und die Leitung des Kirchengesanges an Sonn-, Feier- und an Wochentagen, die Leitung des Gesanges bei Begräbnissen, Unterricht der singfähigen Lyceal-Schuljugend im Gesang, wöchentlich etwa 6 Stunden, und Heranbildung junger Organisten. Praktische Tüchtigkeit im Orgelspiel und im Singunterricht, wie auch gründliche Kenntniß des Generalbasses ist unerläßlich. Die sich um diese Stelle bewerben wollen, mögen ihre gehörig motivirten Gesuche spätestens bis 15. October 1855 dem Kirchen-Inspector **Karl v. Ferenczy** zukommen lassen.

Aus der am 2. September 1855 gehaltenen Conventssitzung der evang. Kirchengemeinde zu Preßburg.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit zu Michaeli a. c. in einem lebhaften Ausschnitt- und Modewaarengeschäft beendet, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, für benannte Zeit ein anderweites Placement.

Adressen ersucht man unter Chiffre W. D. # 100. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch.

Ein ganz zuverlässiger gewandter **Brenner** wird jetzt zu Michaelis auf einem Rittergute bei Riesa unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Nur solche Individuen, welche sich durch gute Atteste 2c. empfehlen können, erhalten auf mündliche oder frankirte Anfragen im **Schönberg'schen Versorgungs-Bureau** zu Chemnitz nähere Auskunft.

Für Mühlenbesitzer.

Ein kräftiger Mann in den besten Jahren, welcher im Mühlenbau und Getreidehandel bewandert ist und bereits in großen Mühlen amerikan. und deutschen Systems als Werkführer und Knappe conditionirt, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht entsprechende Stellung und kann sofort antreten. Herr Advocat **Eduard Lorenz** zu Leipzig, Reichsstraße Nr. 30, wird das Nähere mittheilen.

Agentur-Gesuch.

Eine am Niederrhein bestehende Instrumenten-Handlung wünscht die in diese weiter einschlagenden, jedoch auch andere courante Artikel provisionsweise von achtbaren Häusern für Rheinland, Westphalen, Holland und Brabant zu übernehmen.

Gefäll. Offerten bitte franco unter La. J. S. C. 17466. an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Warnung!

Meine geehrten Geschäftsfreunde warne ich hiermit, Jemand außer mir auf meinen Namen Etwas zu creditiren, da ich nur für selbst gekaufte Waaren Zahlung leiste.

Arnstadt, den 22. Sept. 1855.

Adolph Laetzsch.

Recitativ an A —.

Zieh ein! Zieh ein!
Die Heimath winkt, wenn auch nur **einfach** Du es sind'st;
Ein innig fühlend Herz, dies wirst Du haben.
Der feste Wille zu enden die Qual, zu stillen die Sehnsucht!
Nach dem, was wir ja Beide **Alles** nennen, hab' ich erkannt.
Doch Eins, es fehlt Dir noch, „Nichts“ kann uns mehr trennen;
Nur ewig Mein werd' ich Dich nennen.

Die Liebe ist eine Zauberin,
beherrschet die Herzen, beherrschet den Sinn.
Die Blumen, der Mond und die Nachtigall,
sie dienen dabei mir als treuer Vasall.
Doch sitz' ich am Abend im Schnee dort am Thurm,
Wenn Eichbäume bersten in Kälte und Sturm
Und glückliche Liebe hält fest Dich im Arm,
Lacht rings um der Frühling so sonnig und warm.

An unsere früh verklärte theure Freundin, Frau Pastor **Hedwig Werner** geb. **Scheuffler** in Wehlen.

Ein Band innig beglückender Freundschaft umschlang uns, als noch dieselbe Heimath uns einte, und als ein neues Glück Dich von uns zu fernen Bergen rief, folgten Dir unsere Herzen. Schon löste der Tod dieses Band; aber auch jetzt noch fühlen wir Dir uns nah und Deine reine Herzensgüte und unwandelbare Liebe lebt in uns fort.

Meißen, am 20. Septbr. 1855.

C. v. E. M. D. R. v. E.

Familiennachrichten.

Seit noch nicht zwei Tagen zum Besuche bei ihren Kindern hier eingetroffen, verschied heute Mittag sanft unsre theure Mutter und Schwiegermutter, Frau Hofräthin Dr. **Dornblüth** aus Plau in Mecklenburg-Schwerin.

Lindenau, den 23. Sept. 1855.

Dr. med. **Ferd. Goetz**,
Minna Goetz,
geb. **Dornblüth**.

Den am 17. September früh 3 Uhr erfolgten Tod unsrer geliebten Tochter und Schwester **Auguste** im noch nicht vollendeten 18. Jahre zeigen nur hierdurch entfernten Freunden und Bekannten mit betrübtem Herzen an u. bitten um stilles Beileid

Friedrich Grimm, Postschaffner,
nebst Familie.

Annaberg, den 19. Sept. 1855.

Clara Richter,
Richard Voogt, Kaufmann,
empfehlen sich auswärtigen Freunden und Bekannten als Verlobte.

Neustadt bei Stolpen, den 20. September 1855.

Am 16. d. M. Abends 7 Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Donner** von einem Zwillingspärchen entbunden, wovon leider nur Eins das Licht der Welt erblickte.

Bodenbach, den 20. Septbr. 1855.

Hammann, Bahnh.-Inspector.

Die Entbindung meiner guten Frau **Amalie** geb. **Mann** von einem kräftigen Knaben zeigt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

J. G. Birckigt.

Liebertwolkwitz, den 18. Sept. 1855.

Heute früh 3 Uhr wurde meine gute Frau **Emilie** geb. **Stauß** von einem gesunden Töchterchen leicht und glücklich entbunden; dies theilnehmenden Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege zur gef. Nachricht.

Plauen, September 22. 1855.

Heinrich Müller.

Heute erfreute uns Gott durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens.

Plauen bei Dresden, den 19. Septbr. 1855.

Pastor **W. J. Diethe** und Frau.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Auguste** geb. **Müller** von einem muntern Mädchen zeigt hierdurch lieben Verwandten und Freunden ganz ergebenst an

G. M. Baltmann.

Dresden, den 21. September 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Ausgegeben durch die Königliche Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 228. Mittwoch, den 26. September. 1855.

Deutschland.

Oesterreich. *__Wien__, 24. September. Aus der Krim ist dieser Tage eine Depesche des Marschalls Pélissier eingetroffen, in welcher er dem hiesigen französischen Gesandten mittheilt, daß er schon in nächster Zeit mit ganzer Macht die Offensive gegen die russischen Aufstellungen ergreifen werde. Hr. v. Bourqueney hat diese Depesche dem Freiherrn von Werner mitgetheilt. — Der erste Cursus für Candidaten des Militairverwaltungsdienstes ist vor einigen Tagen geschlossen worden. Im kommenden Jahre werden diese Vorträge, die sich als sehr praktisch erwiesen, wieder beginnen. Feldkriegscommissär Früh hielt die betreffenden Vorlesungen, an denen nicht nur Aspiranten für den administrativen Militärdienst, sondern auch wirkliche Militärbeamte und active Offiziere Theil genommen haben.

Preußen. *__Berlin__, 24. Sept. Nach einer telegraphischen Nachricht in der Indépendance soll Preußen nach dem Falle Sebastopols an die Cabinette von London und Paris die Anfrage gestellt haben, ob man den jetzigen Zeitpunkt westmächtlicher Seits nicht für geeignet erachte, um neue Friedensunterhandlungen anzuknüpfen. Wie hier versichert wird, entbehrt diese Mittheilung der thatsächlichen Begründung. Damit erledigt sich auch die weitere Behauptung, es sei von den Westmächten auf die Frage des Berliner Cabinets ablehnend geantwortet worden. Preußen bleibt allem Anscheine nach auch unter den jetzigen Verhältnissen seinem bisherigen Grundsatz getreu: sich jeder vorzeitigen Einmischung in den obschwebenden Streit zu enthalten. Tritt aber auf Seiten der streitenden Theile aus freien Stücken eine wirklich aufrichtige Friedensneigung zu Tage, so wird sicherlich auch unser Cabinet seine Mitwirkung nicht versagen, um eine billige und den Interessen Deutschlands entsprechende Ausgleichung des orientalischen Zerwürfnisses herbeiführen zu helfen. — Seit einigen Tagen ist hier in Berlin die Wahlbewegung ziemlich lebhaft im Gange. Am letzten Sonnabend hielt das conservativ-constitutionelle Wahlcomité eine Versammlung ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, heute und morgen in allen Bezirken der Hauptstadt Vorversammlungen zur Aufstellung der Wahlmänner zu berufen. Es verdient bemerkt zu werden, daß das erwähnte Centralcomité auch Vertreter liberaler Richtungen in sich vereinigt.

Ueber die Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin wird gemeldet, daß dieselben am 21. von Speyer, wo sie den Dom besichtigt, dann auch noch den Landsitz König Ludwig's von Bayern, Ludwigshöhe, in Augenschein genommen hatten, am 21. Abends in Saarbrücken ankamen. Von Neunkirchen an, der ersten preußischen Station auf der Staatseisenbahn, waren die Bahnhöfe, die Wärterhäuser festlich geschmückt. Die Steinkohlengruben, unmittelbar an der Eisenbahn geschmackvoll erleuchtet und die Bergleute standen mit ihren Grubenlichtern längs der Bahn und ließen ihr „Glück auf!" erschallen, als der Extrazug langsam an ihnen vorüberrollte. Von überraschendem Effecte waren die großen Verkoakungsanlagen im Sulzbacherthale: die Thüren und Züge waren geöffnet und strahlten weit von rother Gluth aus tausend Oeffnungen. Der Saarbrücker Bahnhof war prachtvoll erleuchtet und die allerhöchsten Herrschaften fuhren von da in offenen Wagen durch Ehrenpforten und die überall erleuchteten Straßen von St. Johann und Saarbrücken nach dem auf dem königl. Bergamte bereiteten Absteigequartier. Bald nach ihrer Ankunft erschien ein unabsehbarer Zug schwarzgekleideter Männer, Kohlengrubenarbeiter, mit Grubenlichtern und Keilhauen, begleitet von Fackelträgern, geführt von den Beamten, den Steigern ꝛc., um dem Könige ihre Huldigung mit dem alten Bergmannsgruße darzubringen. Abends waren die Spitzen der Behörden zur Tafel befohlen, zu der auch der General Marey-Monge nebst den übrigen Autoritäten gezogen wurden, die der Kaiser der Franzosen zur Begrüßung Ihrer Majestäten abgesandt hatte. Alle waren, wie sich sehr bald in unserer Stadt verbreitete, entzückt von der Leutseligkeit, mit der sie vom Könige und vom Prinzen von Preußen empfangen worden waren. Am 22. setzten die allerhöchsten Herrschaften die Reise

nach Trier fort, von wo Ihre Majestäten der König und die Königin am 24. Morgens mit dem Dampfboote abgereist sind und gegen 9 Uhr Abends in Koblenz erwartet wurden.

Bayern. **München, 23. September.** Bei Berathung des Entwurfs der Adresse auf die Thronrede im Ausschuß der Zweiten Kammer wurde der Entwurf, sowie ihn der Referent, Abgeordneter Frhr. v. Lerchenfeld, vorschlug, angenommen, nachdem eine vom Abgeordneten Professor v. Lassaulx vorgeschlagene andere Fassung für die drei ersten Sätze verworfen war. Die von Professor v. Lassaulx vorgeschlagene Fassung hatte von der Vertretung des deutschen Volkes am Bunde, von dem verheißenen Bundesgerichte in entschiedenerer Weise als der Entwurf des Referenten gesprochen, der Ausschuß aber glaubte, daß die Fassung des Referenten sich für die Form einer Adresse besser eigne, und stimmte daher mit 8 gegen 1 Stimme dieser Fassung bei. Der vom Ausschuß angenommene Entwurf lautet wie folgt:

Allerdurchlauchtigster rc. rc.! Bei dem Beginne eines neuen hochwichtigen Abschnittes unseres constitutionellen Lebens naht sich die Kammer der Abgeordneten dem erhabenen Throne Eurer königlichen Majestät, um vor demselben die Gefühle und Wünsche des bayerischen Volkes ehrfurchtsvollst und freimüthig auszusprechen. — Mit Euerer königlichen Majestät danken wir der göttlichen Vorsehung, daß sie die Kämpfe, welche Europa erschüttern, von unserem Vaterlande ferne gehalten. — Deutschlands Eintracht und Stärke aber, die gedeihliche Entwickelung des Bundes kann nur dadurch für alle Zukunft gesichert werden, daß die schon so lange sehnlichst erwartete und feierlich verheißene Ausbildung der Bundesverfassung den Völkern Deutschlands die unschätzbare Wohlthat eines gesicherten Rechtszustandes gewährleiste, ihrer Stimme auch am Bunde, wo ihre wichtigsten Angelegenheiten berathen werden, Gehör verschaffe und Beachtung sichere. — Wir werden eifrig bemüht sein, bei Prüfung der Budgetvorlage die gesteigerten Anforderungen an die Mittel des Staates mit den Steuerkräften des Landes in Uebereinstimmung zu bringen. Dankbar erkennen wir an, was Euere königl. Majestät in dieser Beziehung durch Anordnung einer nochmaligen genauen Prüfung des Budgetentwurfes gethan, und hoffen auf die Möglichkeit einer allseitig befriedigenden Lösung dieser bei der übermäßigen Länge unserer Budgetperioden doppelt schwierigen Aufgabe. — Die mit dem Budget zusammenhängenden Gesetzesvorlagen werden wir mit demselben Eifer und gleicher Sorgfalt prüfen und Alles aufbieten, um die stattgehabte Unregelmäßigkeit in der Verwendung der Staatsmittel für die Kosten der allgemeinen deutschen Industrieausstellung auf verfassungsmäßigem Wege auszugleichen. — Auch die Vorlagen bezüglich der pfälzischen Eisenbahnen wird die Kammer sorgfältig erwägen; dieselben werden umsoweniger Schwierigkeit bieten, als diese Unternehmungen Dank der Gunst der Verhältnisse und der völlig zweckentsprechenden Behandlung so höchst günstige Ergebnisse liefern. Wir hoffen, daß es den vereinten Bemühungen der Staatsregierung und der Kammern gelingen werde, auch den übrigen Provinzen in ähnlicher Weise die Wohlthat jenes beschleunigten Verkehrsmittels zuzuwenden. — Als unabweisbare Pflicht erachten wir, dafür Sorge zu tragen, daß bei dem nahen Ablaufe der sechsten Finanzperiode jede Stockung im Staatshaushalte vermieden werde. — Die Nothwendigkeit, das Strafgesetzbuch mit Rücksicht auf die bestehenden, in ihrer Wirksamkeit erprobten, dem Volke theuer gewordenen Gesetze über das Strafverfahren abzuändern, ist allgemein anerkannt. Die Berathung des vorzulegenden Entwurfs wird gewiß von unserer Seite mit möglichster Beschleunigung erfolgen. Möchte es Eurer königlichen Majestät gefallen, uns neben dem Entwurfe eines Polizeistrafgesetzbuchs zugleich auch jenen eines Polizeistrafverfahrens vorlegen zu lassen, damit auch in diesem wichtigen Bereiche Ordnung und Rechtssicherheit geschaffen und gewahrt werde. — Das Gesetz über die Ausscheidung der Straßen wird Gelegenheit geben, durch eine den Interessen der einzelnen Kreise, Bezirke und Gemeinden möglichst entsprechende Vertheilung jener Lasten allen Betheiligten gerecht zu werden. Wie groß und wichtig auch die Aufgabe sei, welche uns erwartet, mit Gottes Hilfe und der pflichtgetreuen Mitwirkung der Staatsregierung hoffen wir, dieselbe zum Wohle des Landes erledigen zu können, und wenn der Allmächtige neue Prüfungen über unser geliebtes Vaterland verhängen sollte, dann wird Bayerns biederes Volk in alter Treue Alles aufbieten, für seinen angestammten König, für seine Verfassung, das ihm von Eurer königlichen Majestät unvergeßlichen Großvater verliehene Palladium seiner Freiheit, und für das theuere Vaterland. Gott erhalte und segne den König. München, den . . . Sept. 1855. Eurer königlichen Majestät allerunterthänigste treugehorsamste Kammer der Abgeordneten.

Hannover. Die Hannov. Zeitung meldet aus **Celle, 22. September:** Heute Nachmittag trafen Se. Maj. der König und die Allerhöchste Familie auf dem hiesigen mit einer stattlichen Ehrenpforte und im Festschmuck prangenden Bahnhofe ein, allwo eine festlich geschmückte Menge die königl. Gäste mit jubelndem Rufe begrüßte. Nachdem Se. Maj. in den Bahnhofslocalitäten die Aufwartung der Behörden entgegengenommen hatten, fuhren Allerhöchstdieselben mit Ihrer Maj. der Königin und den kön. Kindern in einem offenen Wagen durch die mit Kränzen, Flaggen und Fahnen und einer Ehrenpforte reich gezierte und geschmückte Vorstadt zur Stadt, worauf sodann die Inspection der vor dem Schlosse aufgestellten beiden hier garnisonirenden Regimenter von Allerhöchstdenselben vorgenommen wurde.

Kurhessen. **Kassel, 22. Sept.** Der Ersten Kammer wurde heute eine Vorlage in Beziehung auf die Seitens der Bundesversammlung angeordnete Kriegsbereitschaft gemacht. Dem Vernehmen nach handelt es sich zunächst um Verwilligung von 200,000 ℛ zu diesem Behufe und wäre die Proposition dem Finanzausschuß zur Begutachtung überwiesen worden. — In der vertraulichen Sitzung der Zweiten Kammer hat die Wahl der noch fehlenden Ausschüsse stattgefunden. Der Minister Hassenpflug übergab die Vorlage in Betreff der Verwilligung der Kriegsbereitschaftskosten und eine Erklärung der Staatsregierung bezüglich der vom vorigen Landtag in der Verfassungsangelegenheit gestellten Anträge und Wünsche; beide Eröffnungen wurden den betreffenden Ausschüssen überwiesen, welche ihre Sitzungen nunmehr beginnen werden, während die übrigen Mitglieder der Kammer auf unbestimmte Zeit in ihre Heimath beurlaubt wurden. (Kass. Z.)

Aus **Marburg** meldet das „Fr. J.", daß Sr. Maj. dem König von Preußen auf seiner Durchreise im dortigen Bahnhofe sich der von Heidelberg gerade anwesende Geheimerath Ritter Bunsen vorgestellt habe und vom Könige sehr herzlich empfangen worden sei.

Sächs. Herzogth. □ **Altenburg, 24. Sept.** Um den fortwährenden Klagen über den zu theueren Preis der Lebensmittel auf den Grund zu kommen, ist von herzogl. Landesregierung jetzt eine möglichst genaue Ermittelung des Ertrags der diesjährigen Ernte in jeder einzelnen Flur des Landes angeordnet worden. Die Amtsrichter der einzelnen Dorfschaften haben zu diesem Zwecke die Anweisung erhalten, genau zu erheben, wie viel an Weizen, Roggen und sonstigen Feldfrüchten, ingleichen an Obst, Heu und Grummet in jeder Flur im Ganzen erbaut worden, welches die durchschnittliche Qualität eines jeden dieser Bodenerzeugnisse gewesen ist, wie hoch sich hiernach der durchschnittliche Ertrag eines Ackers belaufe, und wie derselbe, in Procentsätzen ausgedrückt, sich hiernach zu einem mittleren Ernteertrage verhalte.

Gotha, 23. Sept. Heute Nacht ist der Herzog mit dem Eilzug nach Paris abgereist, wohin ihn eine Einladung des Kaisers gerufen hat. In seinem Gefolge befindet sich der Legationsrath Sammer.

Nassau. **Biebrich, 23. Sept.** Sr. Hoh. dem Herzoge von Nassau, bekanntlich k. preuß. Generallieut. und Inhaber des in Düsseldorf garnisonirenden Uhlanenregiments, ist, nach der F. P., von Sr. Maj. dem Könige von Preußen der Rang eines Feldmarschalls verliehen worden. — Gestern Abend trafen II. kk. HH. die Erzherzoge Stephan und Joseph von Oesterreich zum Besuche am hiesigen Hofe ein. Heute fand ihnen zu Ehren eine Parade statt.

Freie Städte. ⨯ **Frankfurt a. M., 24. Sept.** Der Marques de Estrada hat nunmehr dem Senate unserer freien Stadt seine Accreditive als Geschäftsträger der spanischen Regierung in Frankfurt überreicht. Er ist von seiner Regierung angewiesen, die eine Hälfte des Jahres in Frankfurt zuzubringen, die andere in der schweizerischen Bundesstadt Bern, wo er in der gleichen Eigenschaft bei der Eidgenossenschaft accreditirt ist. — Der preußische Generallieutenant von Reitzenstein hielt heute Vormittag auf dem großen Exercierplatze als Oberbefehls-

haber der Bundesbesatzung Frankfurts Inspection über die hier liegenden österreichischen Truppentheile.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Der Moniteur enthält den Bericht des Ministers des Innern an den Kaiser, auf Grund dessen der schon telegr. gemeldete Credit von 10 Mill. zu Unterstützungen decretirt wurde. Dem Minister des Innern ist ferner ein Credit von 2,867,954 Fr. eröffnet worden, um dem Schatze und der Stadt Lyon ihre im Jahre 1848 für den Dienst der Nationalwerkstätten geleisteten Vorschüsse zurückzuzahlen und mehrere Private für damals erlittene Einbußen zu entschädigen.

Mehrere kaiserl. Decrete befördern die drei im Orient stehenden Brigadegenerale Vinoy, Bazaine und de Failly zu Divisionsgeneralen, sowie sieben im Orient dienende Obersten zu Brigadegeneralen. — Auch zahlreiche Ordensverleihungen an Militairs der Orientarmee meldet der Moniteur. Zu Großkreuzen der Ehrenlegion wurden befördert die mit Commandos im Orient bekleideten Generale Mac-Mahon, Niel und Bosquet, zu Großoffizieren die Divisionsgenerale Thiry, Dulesne und Paté, zu Commandeuren die Brigadegenerale Frossard, Trochu, Bourbaki und sieben Obersten. Außerdem wurde zahlreichen Ordensverleihungen Pélissier's die kaiserliche Bestätigung ertheilt.

Der heutige Moniteur eröffnet seinen nichtamtlichen Theil mit einem Leitartikel über die von England und Frankreich für die Kriegführung gebrachten Opfer. Er stellt dieselben und ebenso auch den Antheil der beiden Mächte an dem erlangten Erfolge als durchaus gleich dar und beabsichtigt offenbar, den Stimmen zu begegnen, welche Englands Rolle als eine secundäre bezeichnen. Der Moniteur sagt dagegen: „Nachdem England und Frankreich die Gefahren und die Opfer dieses Krieges getheilt, nahmen die beiden Völker gleichen Antheil an dem Ruhme des Triumphes. Seit dem Beginne des Kampfes haben Frankreich und England, verschmolzen in enger Gemeinsamkeit der Ansichten und Bestrebungen, eine Art von Wetteifer aufgeboten, um jede nach ihren Hilfsquellen, die Mittel zur Sicherung des Erfolges zu liefern. Wenn Frankreich mehr Soldaten in Linie stellen konnte, so hat England eine größere Zahl von Schiffen geliefert, und hat nichtsdestoweniger nach und nach 80,000 Mann Truppen, von allen Punkten seines ungeheuren Reiches her zusammengebracht, nach der Krim geschickt. Dank den Flotten der verbündeten Mächte, herrschen ihre Flaggen auf allen Meeren, und der Feind hat seine Schiffe in seinen Häfen blokirt oder verbrannt gesehen, seinen Handel vernichtet, seine ausländischen Verbindungen zerstört. Unsere Hilfsquellen zur See hätten schwerlich ausgereicht für den Transport unserer Truppen und der ungeheueren Massen von Material, die ein solcher Krieg, 800 Stunden vom Vaterlande entfernt, erheischt. Die englische Admiralität hat Frankreich 50 Schiffe ihrer königlichen Marine und ihrer Handelsmarine zur Verfügung gestellt, und dieselben haben fast 40,000 Mann unserer Truppen nebst 2000 Pferden und 7000 Kanonen unseres Materials nach der Krim transportirt. Jeder weiß übrigens, daß, wenn Bomarsund unter den Streichen unserer Soldaten fiel, vornehmlich die englische Marine es war, die sie dahin gebracht hatte. In allen Abschnitten dieses Krieges, an der Alma und bei Inkerman, wie bei Bomarsund und bei Sweaborg haben die Armeen und die Flotten Englands und Frankreichs für die gemeinsame Sache ihr Blut vermischt und in Tapferkeit gewetteifert. An der Tschernaja sind unsere Verbündeten herbeigeeilt, uns zu unterstützen, sowie wir bei Balaklawa ihnen zu Hilfe eilten. Bei den letzten und siegreichen Anstrengungen gegen Sebastopol haben Engländer und Franzosen ihr Heldenwerk gleichmäßig vollbracht. Wenn von mehreren angegriffenen Punkten Anfangs nur ein einziger erobert ward, so gebührt der Triumph darum nicht minder allen Corps der verbündeten Armee, die, indem sie sich gegenseitig unterstützten und den Widerstand des Feindes zertheilten, ihn endlich gezwungen haben, die Mauern dieser Stadt zu verlassen, und was die Geldopfer angeht, die unsere Verbündeten sich auferlegt haben, so sind sie den unserigen gleich, wo nicht noch größer.

Man bestätigt der N. Pr. Ztg. aus **Paris,** 22. Septbr., die Nachricht von einem Rundschreiben der Westmächte, worin diese darlegen, was sie von dem Einflusse halten, welchen die jüngsten Ereignisse in der Krim auf die politische Lage ausüben könnten, und wird über dessen Inhalt mitgetheilt: Die Westmächte müßten es Rußland anheimgestellt sein lassen, zu beurtheilen, ob diese Macht es an der Zeit halte, Friedensvorschläge zu machen, es liege in der Natur der Sache, daß es nicht ihre Sache sei, jetzt dergleichen anzuregen. Sie würden sich übrigens nach wie vor auf dem Boden der vier Punkte halten.

Ein Artikel des Moniteur über unsere diesjährige Weizenernte, und einer des Constitutionnel über das Resultat der Weinernte lassen erwarten, daß die jetzige Theuerung dieser beiden für den Lebensbedarf so unentbehrlichen Artikel während der nächsten sechs oder acht Monate wahrscheinlich nicht viel abnehmen werde. Seitdem nun der letzte monatliche Ausweis der Bank von England und auch der von unserer Nationalbank ausgegangene erwiesen hat, daß im Verlaufe eines Monats, vom 15. August bis zum 15. des laufenden Monats, der Baarbestand der ersteren sich um 51,747,934 Fr. und der der letzteren um 50,526,200 Franken vermindert hat, und man erfährt, daß dieser Abfluß des Goldes fortdauert, so besorgt man, daß wir uns einer finanziellen Krisis nähern. Die Hauptursachen dieser Tendenz des Goldmarktes liegen in den Anleihen, besonders für die Türkei, in dem Kostenaufwande für das Material und die Bedürfnisse der Kriegsheere im Oriente, die alle mit baarem Gelde bezahlt werden müssen, und in der gewissen Aussicht, daß die Retouren für alle diese kolossalen Ausgaben uns nur in der Gestalt der Listen der Getödteten und Verwundeten zukommen können.

Der Baron André und der Herzog von Galieri haben als Mitglieder der Administration der Credit-Mobilier-Gesellschaft ihre Entlassung eingereicht, weil die Regierung vom Credit Mobilier den Ankauf von Getreide im Auslande für die Summe von 60 Mill. verlangt hatte. Die HH. Fould (vom Banquierhause dieses Namens) und Graf Morny, auch Mitglieder des Verwaltungsrathes, standen auf dem Punkte, dem Beispiele der Herren André und Galieri zu folgen. Sie wurden jedoch durch die Intervention einer hohen Person daran verhindert. Dieselbe setzte es durch, daß die Regierung ihr Verlangen zurückzog. Durch welche Concessionen der Credit Mobilier die Regierung wieder versöhnt hat, erfährt man noch nicht. An die Stelle der Herren André und Galieri, deren Entlassungen angenommen worden waren, sind die Herren Macuard und Hottinger, beide Pariser Banquiers, getreten.

Baron Sentier de Chuygné, das letzte noch am Leben gewesene Mitglied des Parlaments von Paris unter Ludwig XVI., ist vor einigen Tagen, 89 Jahre alt, gestorben.

Die Untersuchung gegen Bellemare wird fortgesetzt; der Huissier Jeanne und seine Gehilfen werden in Folge davon überwacht. Bellemare arbeitete nach einer Angabe der A. Z. auf Jeanne's Bureau. In die Oeffentlichkeit gelangt wenig von diesen Untersuchungen, die mit großem Eifer betrieben werden. Man glaubt nehmlich, daß Bellemare zur „Marianne" gehört und ihr Werkzeug gewesen sei.

Der Moniteur Algerien bringt eine Liste von 115 Transportirten, denen Strafumwandlungen in bloße Polizeiüberwachung, Internirung rc. bewilligt worden sind; 21 dieser politischen Verurtheilten gehören dem Vardepartement an.

Der Moniteur theilt eine Correspondenz aus Athen vom

11. September mit, wonach der Versuch mit Rhoneschiffen das Meer zu befahren, vollständig gelungen ist. Der „Cygne", ein Rhonedampfschiff, das die französische Regierung nach der Krim schickt, ging in den letzten Tagen im Piräus vor Anker, um einen kleinen Schaden in seinen Kohlenkammern auszubessern.

Zu Bar-le-Duc sind eine Anzahl Personen, und darunter auch zwei Frauen, wegen Betheiligung an dem dortigen Brodkrawalle zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Sept. Der Indépendance Belge wird aus London geschrieben, daß, so unglaublich es auch klingen möge, man doch von einem Wiedereintritte Lord J. Russell's ins Ministerium wie von einem möglichen Ereignisse sprechen höre. Lord John solle zur Peerswürde erhoben werden und an Stelle Sir G. Grey's, den man als künftigen Sprecher bezeichnet, das Ministerium des Innern übernehmen. — Mit dem Schiffe Emma Eugenia ist eine Anzahl in Amerika für die Fremdenlegion Angeworbener von Halifax aus in Spithead angekommen. Dieses Detachement bestand aus 2 Hauptleuten, 2 Lieutenants, 2 Fähnrichs, 1 Chirurgen, 184 Mann Liniensoldaten und 52 Artilleristen.

Der ministerielle Globe macht darauf aufmerksam, daß das Publicum künftig vom Kriegsministerium über die in der Krim beabsichtigten Kriegsoperationen sparsamere Nachrichten erhalten werde, als früher. Künftig werde der Krieg im Felde geführt werden und die Strategik mehr ins Spiel kommen. Wenn Lord Panmure dem Publicum melden würde, daß an diesem oder jenem Tage General Simpson diese oder jene Bewegung machte, so erhalte Fürst Gortschakoff vielleicht in weniger als 48 Stunden darüber authentische Nachricht, die ihm wahrscheinlich sehr vortheilhaft und den Alliirten sehr nachtheilig sein würde.

Die einzige Tochter von Lord Fred. Fitzclarence, natürlichem Sohne Wilhelms IV., ist am Dienstage gestorben.

Die Gesammtzahl der Ausreißer der britischen Armee bis zum 19. September (von wann an?) würde laut amtlichem Ausweis 330 Mann betragen, darunter 11 aus der Fremdenlegion.

Nachrichten von der westafrikanischen Küste (Gambia) vom 21. August zufolge, hatte der im Juli stattgehabte Kampf den Eingebornen 500 und nicht, wie es früher hieß, 1500 Todte gekostet. Der Gouverneur und die Rathskammer hatten dem französischen Capitain Villeneuve für den von ihm geleisteten werthvollen Beistand ein Dankvotum zuerkannt. Die Aufständischen hatten sich in eine ein paar Stunden vom Vorgebirge St. Mary gelegene verpallisadirte Stadt, Namens Burfort, zurückgezogen, und Oberst O'Connor hatte wegen des Regenwetters und der geringen ihm zu Gebote stehenden Streitkräfte (120 Mann) noch keinen Angriff gewagt. Er hoffte auf die Unterstützung der Mannschaften vom britischen Geschwader und auf die der Franzosen, um etwas unternehmen zu können.

Aus **London**, 23. Sept., wird telegraphirt: „Da der Bericht des Generals Simpson gegenwärtig in amtlicher Weise bekannt ist, so verfügt ein aus dem Schlosse Balmoral datirter Befehl der Königin die Festsetzung eines Tages für eine allgemeine kirchliche Dankfeier wegen des zu Sebastopol errungenen Sieges. Bis jetzt ist noch kein bestimmter Tag zu diesem Behufe festgesetzt worden. Man sieht der Veröffentlichung einer außerordentlichen Beilage der London Gazette entgegen, welche die dem General Simpson und den übrigen Offizieren und Soldaten, die sich vor Sebastopol ausgezeichnet haben, zuerkannten Belohnungen zur Kenntniß bringen wird."

Niederlande.

Haag, 22. September. Der König hat den Hrn. Gevers van Endegeest zum Präsidenten der Zweiten Kammer der Generalstaaten ernannt, und derselbe hat sein Amt bereits angetreten. In der kurzen Ansprache, die er bei diesem Anlasse hielt, gab er lebhafte Sympathien für die Emancipation der Sklaven kund. — Das hiesige Wahlcollegium hat den Chef der protestantischen Partei, Groen van Prinsterer, zum Deputirten für die Zweite Kammer ernannt. — Der Zweiten Kammer wurde gestern von dem Finanzminister das Budget für 1856 vorgelegt. Dasselbe schätzt die ordentlichen Ausgaben auf 73,547,380 Fl. und die ordentlichen Einnahmen auf 73,587,155 Fl. Als Mittel, um den durch die Abschaffung der Mahlsteuer verursachten Ausfall zu decken, wird eine Erhöhung der Additional-Centimen auf mehrere der übrigen Steuern und Abgaben vorgeschlagen. Zur Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben für das Ministerium der Marine im J. 1856, welche auf 1,023,000 Fl. geschätzt werden, wird eine gleiche Summe aus dem vermeintlichen Ueberschusse der Colonialmittel angewiesen, welcher für dasselbe Jahr auf 16 Millionen veranschlagt wird. Die Erste Kammer hat bereits ihre Antwortadresse dem Könige überbracht. Sie ist wie gewöhnlich ein Wiederhall der Thronrede. Nur hinsichtlich der Colonialangelegenheiten hat die Kammer sich erlaubt, die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß die im vorigen Jahre von der Regierung angeordnete Untersuchung des Zustandes der Sklavenbevölkerung zu einer legislativen Maßregel führen möge, welche die Aufhebung der Sklaverei in sämmtlichen niederländischen Colonien zur Folge habe. Die Zweite Kammer hat sich gestern constituirt und die Redactionscommission für die Antwortadresse gewählt. Unter den bis jetzt der Kammer vorgelegten Gesetzentwürfen betrifft einer die Polizei und Zucht auf den Kauffahrteischiffen, ein zweiter die Organisation der Leihbanken. Die aus der vorigen Sitzung noch anhängig gebliebenen Anträge von Mitgliedern der Kammer auf Abschaffung der Torf- und Steinkohlenaccise, sowie der Mahlsteuer von Roggen wurde in der heutigen Sitzung von den Antragstellern zurückgenommen. — Prinz Friedrich reist heute nach Petersburg, um Gattin und Tochter von dort abzuholen.

Belgien.

Brüssel, 23. Sept. Heute begann die jährliche Feier der Septembertage, wie gewöhnlich, früh mit Abfeuern der Kanonen der Bürgergarde. Die Stadt ist, wie gewöhnlich, festlich geschmückt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 15. Sept. Nach Berichten aus Moskau ist der Kaiser Alexander am 13. Sept. 11 Uhr Abends in Begleitung der Kaiserin, seiner Kinder und der verwittweten Herzogin von Leuchtenberg wohlbehalten daselbst eingetroffen. Die Stadt war glänzend erleuchtet.

In Rußland sollen in der neuesten Zeit den Unterthanen die Reisen ins Ausland bedeutend erleichtert worden sein. Sicherm Vernehmen nach werden Pässe, für welche früher mehrere hundert Rubel an die Staatskasse gezahlt werden mußten, gegenwärtig, sobald den gesetzlichen Bestimmungen Genüge geleistet worden, gratis ertheilt.

Von der preußisch-russischen Grenze wird geschrieben, daß man dort gehört hatte, es solle in diesen Tagen das bisher in Polangen und Umgegend stationirte Pahlen'sche Husarenregiment, welches vom Obersten von Gottschalk commandirt wird, von dort nach Mitau und Bausk marschiren, und zwar wegen der außerordentlichen Theuerung, welche in der Gegend von Polangen in der Fourage, sowie in den Feldfrüchten überhaupt, eingetreten war, indem daselbst das Loof Hafer (ein Loof = 1 Scheffel 3 Metzen preußisches Maß) jetzt mit 2 Silber-Rubel 50 Kopeken, Gerste mit 3 S.-R., Roggen mit 5 S.-R., Kartoffeln mit 2 S.-R. und Heu der Centner mit 1 S.-R. 50 K. bezahlt wurde. Auf diese Höhe waren die Preise hauptsächlich in Folge des völligen Verderbens der Ernte des Sommergetreides gestiegen, da es seit der letzten Woche des August dort fast ununter-

brochen und oft in Strömen geregnet hatte, sodaß das Getreide nicht eingebracht werden konnte und in Fäulniß überging.

Nachrichten aus **Warschau** vom 22. September zufolge, war am 20. daselbst der Geburtstag des Großfürsten Thronfolgers festlich begangen worden; in allen Kirchen war Gottesdienst, der Fürst Statthalter nahm die Glückwünsche der Behörden und Notabilitäten entgegen, und Abends war die ganze Stadt glänzend erleuchtet. Am 21. hielt der Fürst Statthalter Feldmarschall Paskewitsch auf dem Ujasdower Platz eine Musterung der in Warschau stehenden Truppen ab.

Nikolajeff wird nach der Milit.-Ztg. jetzt zu einer Festung ersten Ranges umgeschaffen. Die Anhäufung von Munition und Lebensmitteln an diesem Platze wird als kolossal geschildert. Eine in Wosnessensk stationirte Flotte von Barken schafft alle Vorräthe, die man im Innern des Landes auftreibt, nach Nikolajeff, während eine andere Flottille auf dem Dnieper verwendet wird, Munition aus den Festungen Bobruisk und Kiew dorthin zu befördern.

Aus dem Lager an der Tschernaja melden englische Berichte vom Kriegsschauplatze in der Krim vom 7. September: Omer Pascha ist gekommen und auch wieder abgereist. Am 4. traf er im Lager ein; Tags darauf wurde großer Kriegsrath gehalten und am 6. Morgens fuhr er wieder ab und nahm seinen Stab mit sich. Den Plan, von dem Tschernajacorps drei Bataillone Jäger mit sich nach Asien zu nehmen, scheint er im Kriegsrathe aufgegeben zu haben; andererseits dürfte es doch bestimmt sein, daß eine Abtheilung der türkischen Krimarmee ihm folgt. Mehrere ihrer Regimenter haben bereits dahin lautende Ordres erhalten; sie werden jedoch vor Eintreffen des englisch-türkischen Contingents die Halbinsel nicht verlassen. Was sonst von ihnen übrig bleibt, wird mit dem englisch-türkischen Contingent verschmolzen, und dieses dadurch auf seine volle Höhe gebracht werden. Die türkischen Soldaten überkommt bei dem Gedanken, unter fremden Offizieren zu dienen, ein Schauder. Trotzdem sie bisher in jeder Beziehung vernachlässigt waren, Tage lang von trockenem Zwieback leben und auf ihren Sold seit Wochen warten mußten, würden sie dies Alles und noch Schrecklicheres gerne weiter ertragen, wenn sie nur nicht unter fremdes Commando gestellt würden. — Die Franzosen bauen jetzt eine macadamisirte Straße, um die von ihnen besetzten Hügel an der Tschernaja mit der Woronzoffstraße zu verbinden.

Die Nachrichten, welche der in Marseille eingelaufene „Simois" aus **Konstantinopel**, 14. Sept., über die Ereignisse vor Sebastopol mitgebracht hat, sind nach telegr. Depeschen folgende: Noch am 8. Sept. richteten die im Norden der Rhede von Sebastopol gelegenen Forts und die russischen Schiffe ein wahres Höllenfeuer gegen die Stellungen, welche die Franzosen im Laufe des Nachmittags eingenommen hatten. Am 9. Sept., den Tag nach der Räumung Sebastopols durch die Russen, wurde von den letztern eine Parlementairflagge auf dem Fort Konstantin auf dem nördlichen Ufer der Rhede aufgepflanzt. Infolge davon fand eine Conferenz zwischen dem Fürsten Gortschakoff und dem englischen Schiffscapitain Drummond statt. Diese Conferenz veranlaßte das unbegründete, von den Konstantinopeler Blättern verbreitete Gerücht, daß Fürst Gortschakoff Friedensvorschläge gemacht habe. Ebenso voreilig ist die Nachricht, daß ein Corps von 90,000 Franzosen eine Bewegung nach der Tschernaja zu gemacht habe. Gen. Larchey, der Commandant des französischen Occupationscorps in Konstantinopel, macht vielmehr bekannt, daß am 13. d. in letzterer Stadt noch keine derartige Nachricht angekommen sei. Eine andere am selben Tage in Konstantinopel bekannt gemachte Anzeige sagt, daß in jener Hauptstadt noch kein amtliches Verzeichniß der bei dem Sturm auf Sebastopol Getödteten und Verwundeten eingetroffen war. Die Zahl der von russischen Kugeln getroffenen französischen Offiziere wird auf 17 und die Zahl der in den Grund gebohrten russischen Schiffe auf 27 angegeben. Am 9. Abends wütheten die Flammen noch immer in Sebastopol. In Konstantinopel circulirte das Gerücht, General Osten-Sacken habe sich erschossen. Nach der „Presse d'Orient" haben die Russen alle Forts und Bastionen im Süden der Rhede zerstört, namentlich die Forts St. Paul und Nikolaus. Das Fort Alexander flog in die Luft, das Quarantainefort ward angezündet. Eine sardinische Brigade hat mit den Engländern beim Angriff auf den Redan gekämpft. Die Zahl der im Malachoff gemachten russischen Gefangenen wird auf 1500 angegeben. Es hieß, die Russen zögen sich nach der Mekensia-Meierei zurück und die Flotten würden nächstens Odessa bombardiren.

Eine Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 17. September meldet: Der Feind hat bis heute gegen die Nordseite von Sebastopol noch nichts unternommen. Ein großer Theil feindlicher Truppen concentrirt sich zwischen Balaklawa und der Tschernaja. Im Baidarthale werden Recognoscirungen gegen unsere linke Flanke gemacht.

Nach eingegangenen Nachrichten ist unter den Vertheidigern Sebastopols bei dem Sturm am 8. auch der Sohn des frühern kaiserl. russischen Gesandten in Berlin und Wien, Baron von Meiendorf, gefallen. Derselbe stand als Capitain in der Adjutantur des Fürsten Gortschakoff.

Die englische Admiralität hat von Contreadmiral Lyons über die Operationen der Flotte vor Sebastopol Depeschen erhalten, welche vom Royal Albert, 10. Sept., datirt sind. In denselben wird gemeldet, daß beschlossen war, die Flotten der Verbündeten sollten am 8. Sept. Mittags das Feuer gegen die Quarantainebatterie eröffnen; leider sei das Wetter, das die letzten Tage gut war, plötzlich am Morgen des 8. stürmisch geworden, sodaß bei der unruhigen See das Feuern gegen die unter dem Winde liegenden Batterien unmöglich gewesen. Capitain Wilcox vom Odin und Capitain Digby von der Marineartillerie eröffneten mit den Bombardierschaluppen ein heftiges Feuer von der Streletzkabai aus. Der Bericht schließt mit einer warmen Lobrede auf die Thätigkeit der Flotte während der Belagerung.

Die schon unter den telegraphischen Nachrichten (Nr. 226) auszugsweise mitgetheilte Depesche des Admiral Bruat vom 19. September berichtet nach dem Moniteur dem Marineminister, daß die Dampfavisos „Milan" und „Fulton", sowie eine englische Kanonierschaluppe im Asow'schen Meere vom 6. bis 11. September fünf Fischereien der Küste von Semviank und achtundsechszig in den Seen und Flüssen der benachbarten Küste zerstört, sowie einunddreißig Magazine von Netzen oder Lebensmitteln und achtundneunzig mit Fourage und anderem Proviant beladene Schiffe verbrannt haben.

Schweden und Norwegen.

Der abgetretene norwegische Reichsstatthalter Løvenskiold hat nicht allein seine Pension freiwillig von 4000 auf 2000 Species herabgesetzt, sondern er verwendet auch die letztere Summe für Pensionen auf Lebenszeit für das Dienstpersonal, welches früher unter seinen Befehlen stand; da aber diese Summe nicht ausreicht, das Ganze zu decken, so hat er sein Gut Fossum verkauft.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Sept. Die erste Berathung der Vorlage zur Inkrafttretung der Grundgesetzbestimmung vom 22. August d. J. ward heute in der sechsten Sitzung im Volksthing beendigt; die zweite Berathung wird Mittwoch stattfinden.

In der vorgestrigen Sitzung des Volksthing wiederholte der Premierminister seine frühere Bemerkung, daß es der feste Beschluß der Regierung sei, nicht ihre Genehmigung Bedingungen zu ertheilen, die Veränderungen im Entwurf bezweckten, und daß

sie sich nicht einmal auf Verhandlungen darüber mit einem Ausschuß einlassen werde. Steen und H. Hage traten den von J. A. Hansen und namentlich von Tscherning gemachten Einwendungen entgegen. Plong machte zur bestimmten Bedingung seines Ja, daß dem Reichstage von Sr. Maj. dem Könige die Zusage ertheilt werde, daß dem ersten Reichsrathe Vorschläge zu Veränderungen im §. 45 des Entwurfs und zur Herabsetzung des hohen Wahlrechtscensus vorgelegt würden; bei der zweiten Berathung werde er diesen Vorschlag in der Form einer motivirten Tagesordnung vorbringen.

In der Sitzung des Volksthings am 19. d. warnte Tscherning davor, auf den Verfassungsentwurf einzugehen, der die Grundlage des dänischen Grundgesetzes, „die politische Freiheit und Gleichheit", vernichte, was der Redner in einem sehr langen Vortrage nachzuweisen suchte. Der Erklärung des Premierministers, daß eine bedingte Annahme einer Verwerfung gleichkomme, legte er kein großes Gewicht bei. Dann ging der Redner auf eine Kritik des Verfassungsentwurfs über, der seiner Ansicht nach weder den Hoffnungen, noch den in der Adresse ausgesprochenen Wünschen entspreche.

Italien.

Rom, 14. Sept. Dem Vernehmen nach hat Se. Heiligkeit bei dem Kaiser von Oesterreich bereits die Absicht zu erkennen gegeben, dem Fürst-Erzbischof v. Rauscher die Cardinalswürde zu ertheilen. (A. Z.)

Turin, 19. Sept. Der König Victor Emmanuel wird Turin zwischen dem 15. und 30. des nächsten Monates October verlassen und sich direct nach Paris begeben, wo ihm von dem Kaiser der Franzosen ein glänzender Empfang bereitet wird.

0. C. **Nizza,** 20. September. Die Küste wird wegen Anzeichen von Aufstandsversuchen streng überwacht. Ein Gerücht von Zusammenrottung einer 900 Köpfe starken Bande in der Vargegend scheint indeß grundlos.

Aus **Genua** schreibt man, wie der K. Z. aus Paris berichtet wird, daß der Bruder Pianori's durch 17 Dolchstiche ermordet wurde. In gewissen Kreisen zeiht man die demokratische Partei, die Enthüllungen habe vorbeugen wollen, dieser That.

Spanien.

Eine telegr. Depesche aus **Madrid** vom 22. September lautet: Die bewegliche Colonne von Tremp ist von einer Carlistenbande überfallen worden und hat 40 Mann verloren. Man verdoppelt die Thätigkeit in Verfolgung der Aufrührer.

Türkei.

Der Simois ist mit Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 14. Sept. in Marseille eingelaufen. In der französischen Ludwigskirche war ein Te Deum gesungen worden, und die Freude über den Fall von Sebastopol hatte ihren Gipfel erreicht. — In Folge des Falles von Sebastopol sollte die türkische Hauptstadt vom 13. an drei Nächte lang erleuchtet werden. Dem Journal de Constantinople zufolge sollte das englisch-türkische Contingent auf die Stärke von 50,000 Mann gebracht werden. Lord Stratford de Redcliffe hatte die Offiziere desselben dem Sultan vorgestellt. — Die dem Kaiser Napoleon bei Gelegenheit des Empfanges des türkischen Gesandten zugeschriebenen Aeußerungen über Reschid Pascha hatten in der Hauptstadt des türkischen Reiches eine lebhafte Sensation verursacht.

---

0 **Zwickau,** 23. Septbr. Die Gedächtnißfeier des vor 300 Jahren geschlossenen Religionsfriedens zu Augsburg ist in Zwickau gestern und heute in Kirchen und Schulen, sowie seitens der Gemeinde selbst in festlichster und würdigster Weise begangen worden. Nachdem gestern Vormittag in der evangelischen Bürgerschule und im Gymnasium entsprechende Vorfeiern stattgefunden, wurde um 1 Uhr desselben Tags das nahende Fest mit allen Glocken eingeläutet, worauf um 2 Uhr allgemeine Betstunde und Beichte gehalten wurde. In der Frühe des heutigen Morgens ertönte Reveillemusik durch die Straßen, um 7½ Uhr aber der Gesang eines Chorals und einer Motette vom Marienthurm. Um 9 Uhr zogen die städtischen und königlichen Behörden mit der Geistlichkeit und einem großen Theile der Bürgerschaft von dem Rathhaus, das mit Flaggen reich geziert war, nach der St. Marienkirche, die ebenfalls beflaggt und auch innerlich sehr festlich decorirt war. Nach Aufführung einer entsprechenden Kirchenmusik folgte die Jubelfestpredigt unseres beredten Kanzelredners Sup. Dr. Bräunig, und derselben unter sehr zahlreicher Theilnahme die Ausspendung des heiligen Abendmahls. Ein Gleiches fand in der Katharinenkirche statt. Um 1 Uhr war in der Marienkirche Gottesdienst für die Schuljugend und die Sonntagsschule, zu welchem beide von den Schulgebäuden aus im feierlichen Aufzuge durch ihre Lehrer geleitet wurden, und an dem auch die Gemeinde sich sehr zahlreich betheiligte. Am Abend erglänzte ziemlich die ganze Stadt, wenigstens die irgend hervortretenden Straßen und Plätze derselben, vor allem das Rathhaus und Regierungsgebäude in reicher Erleuchtung.

d. **Plauen,** 23. Septbr. Die 300jährige Feier des Religionsfriedens ist auch hier unter allgemeinster und wahrhaft erhebender Theilnahme begangen worden. Einen besonders erfreulichen Eindruck machte der wohlgeordnete von dem Bürgerschulhause über beide Märkte nach der Hauptkirche sich bewegende Zug, an welchem alle Stände und die Zöglinge der höhern Bildungsanstalten Theil nahmen. Der milde, sonnige Herbsttag trug zur Erhebung der Gemüther nicht wenig bei.

e. **Bautzen,** 24. September. Das Jubelfest des 300jährigen Religionsfriedens wurde in hiesiger Stadt mit reger Theilnahme, äußerer Würde und andachtsvollem Sinne begangen. Zur Vorfeier fand am Sonnabend in sämmtlichen Lehranstalten ein Actus statt, auch wurde des Nachmittags in der Hauptkirche Betstunde und allgemeine Beichte gehalten. An dem Festmorgen selbst bewegte sich ein feierlicher Zug von der Bürgerschule aus, geführt vom Herrn Kreisdirector v. Könneritz, der Geistlichkeit, den Lehrern des Gymnasiums und des Seminars mit ihren Zöglingen nach der St. Petrikirche, später in ähnlicher Weise ein anderer Zug der wendischen Gemeinde in die St. Michaeliskirche. Auch zum Nachmittagsgottesdienste zog die Schuljugend mit ihren Lehrern in geordneten Reihen nach den mit Blumen reich geschmückten, vollgedrängten Gotteshäusern, an deren Thüren zugleich Sammlungen für den Gustav-Adolphsverein veranstaltet waren.

Haupt-Gewinne

2. Ziehung 5. Classe 48. K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig

Dienstags, den 25. September 1855.

Nr.	Thlr.			
22864	20000	bei	Hrn.	H. Seyffert in Leipzig.
6536	5000	„	„	W. Koch jr. in Jena.
27415	2000	„	„	P. C. Pienckner in Leipzig.
43132	2000	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
13187	1000	„	„	B. Sieber in Zwickau.
29878	1000	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
12010	1000	„	„	C. Böhnert in Gera.
18112	1000	„	„	H. Seyffert in Leipzig.
40826	1000	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
33597	1000	„	„	J. F. Hack in Leipzig.
32871	1000	„	„	H. A. Ronthaler in Dresden.
934	1000	„	„	Bernhard Morell in Chemnitz.
11372	1000	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
37266	1000	„	„	Franz Kind in Leipzig.
33664	1000	„	„	H. Seyffert in Leipzig.
22320	1000	„	„	H. F. Haenssel in Zittau.
38904	1000	„	„	A. Wallerstein jr. in Dresden.
17506	1000	„	„	Franz Kind in Leipzig.

Nr.	Thlr.	
419	1000	bei Hrn. J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
178	400	„ der herzogl. priv. Hauptcollection in Dessau.
279	400	„ Hrn. C. Ritzsche in Eibenstock.
939	400	„ „ C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
552	400	„ „ Franz Kind in Leipzig.
405	400	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
017	400	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
205	400	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
001	400	„ der herzogl. priv. Hauptcollection in Dessau.
025	400	„ Hrn. C. C. F. Meyer in Geithayn.
162	400	„ „ G. H. Stein u. Co. in Dresden.
479	400	„ „ B. Sieber in Zwickau.
522	400	„ „ A. Wallerstein jun. in Dresden.
5?3	400	„ „ Bernhard Morell in Chemnitz.
438	400	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
245	400	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
532	400	„ „ W. Koch jr. in Jena.
834	400	„ „ A. Thierfelder in Annaberg.
264	400	„ „ J. F. Elten u. Co. in Zittau.
880	400	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
569	400	„ „ A. Geneis in Dresden.
309	400	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
224	400	„ dem k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
335	400	„ Hrn. H. A. Ronthaler in Dresden.
391	400	„ „ H. A. Ronthaler in Dresden.
751	400	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
592	200	„ dem k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
35	200	„ Hrn. Franz Kind in Leipzig.
221	200	„ „ Geb. Lechla in Haynichen.
565	200	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
474	200	„ „ C. C. F. Meyer in Geithayn.
124	200	„ „ C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
65	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
184	200	„ „ H. F. Harnissel in Zittau.
367	200	„ „ H. A. Ronthaler in Dresden.
46	200	„ dem k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
84	200	„ Hrn. C. Mack in Weimar und Hrn. Franz Kind in Leipzig.
85	200	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
308	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
54	200	„ „ Franz Kind in Leipzig.
44	200	„ „ A. Wallerstein jr. in Dresden.
37	200	„ „ J. G. Brandt sen. in Eisenach.
86	200	„ „ J. F. Hark in Leipzig.
07	200	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
00	200	„ „ G. B. Ullmann in Riesa.
28	201	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
22	200	„ „ C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
70	200	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
29	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
97	200	„ „ Geb. Wenige in Gotha.
09	200	„ „ B. Sieber in Zwickau.
02	200	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
72	200	„ „ J. F. Hark in Leipzig.
53	200	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
13	200	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
50	200	„ „ C. C. F. Meyer in Geithain.
45	200	„ „ A. Geneis in Dresden.
58	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
91	200	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
28	200	„ „ Franz Kind in Leipzig.
155	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
162	200	„ „ G. Schwabe in Döbeln.
27	200	„ „ J. F. Hark in Leipzig.
35	2.0	„ „ H. A. Ronthaler in Dresden.
80	200	„ „ G. B. Ullmann in Riesa.
34	200	„ „ F. Lommatzsch in Altenburg.
37	200	„ dem K. S. priv. Intelligenz-Comptoir in Leipzig.
94	200	„ Hrn. S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
55	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
30	200	„ „ J. F. Hark in Leipzig.
24	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
122	200	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
80	200	„ „ R. Schramm in Bautzen.
96	200	„ dem K. S. priv. Intelligenz-Comptoir in Leipzig.
140	200	„ Hrn. J. F. Hark in Leipzig.
32	200	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
155	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
95	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
28587	200	bei Hrn. A. Thierfelder in Annaberg.
9634	200	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
7157	200	„ „ A. Thierfelder in Annaberg.
1817	200	„ „ P. C. Plenckner u. Hrn. J. F.

Handel und Industr

Marktberichte. Wien, 22. September. Seide. halten sich normal, und die Preise haben eher etwas ang versponnene Waare bleibt gesucht und auch Rohseide wird unzar. Greggia wurden gestern 500 Pfd. zu fl. 14 gemacht. bleiben auch Dopp. zu fest behaupteten Preisen. Auch an d otten besonders in Mailand und Roveredo wird sehr über Gel welche die Umsätze erschwert. Die Preise bleiben jedoch fest Tendenz. In Roveredo wurden Greggie zu fl. 18—18.40, di Cassa bezahlt. Die diesj. Organz. 20/24 werden willi gegen baar mit Annahme der 20 Francs St. zu L. 24 be verlangt bereits 53—53.20. Auch in Mailand zeigt sich l feiden.

Triest, 21. Septbr. Die amtliche Waarenpreisliste wolle macedon. 33—35 fl., do. Livadia 36—37 fl.; Ga 52—65 fl., do. grün 33—45 fl., do. weiß 27—31 fl.; Kra 33—35 fl., do. cypr. u. ägypt. 27½—28 fl., griech. 28- beere persisch 30—46 fl.; Saffior, ägypt. 15—20 fl., do. pers Flachs alexandr. roh 16—17 fl., do. ganzgehechelt 30 31 logn. 30—31 fl., do. Trada 48—80 fl.; Olivenöl 1 die Orne; Weinstein gereinigt 45—55 fl.

Saaz. Hopfen. Die Vorhersagung, daß in Folge der lung dieses Product im Allgemeinen im Preise herabgehen sich nun auch in Böhmen. Saazer Hopfen werden bereits mi und ist, wie der „Tagsb. a. B." notirt, fortwährend im

Bericht über den Handel mit landwirth ducten. Das Getreidegeschäft hat im Laufe der verflossen etwas ruhigeren Charakter angenommen, welche Wendung v weisen, wenn auch nicht sehr erheblichen Abschlag der Preis märkten begleitet war. Am stärksten trat diese Bewegung vor, wo die Preise des Weizens, der über Bedarf zugeführ bis 3 sh. pr. Qr. gewichen sind. In Frankreich dagegen ernte jedenfalls erheblich hinter einem Durchschnittsertrage welches fortwährend bedeutende Quantitäten Mehl vom Au lich von England, bezieht, erhielten sich die Preise in steig Die ungefähre Größe des Ausfalls der Weizenernte in Fra zur Zeit noch nicht mit Sicherheit übersehen; sie wird sehr 7 bis zu 30 Millionen Hectoliters (d. i. 8½ bis 37 Proc 82 Mill. Hect. veranschlagten Durchschnittsertrage) geschätzt. der französischen Märkte ist auf die Hauptverkehrsplätze in Bayern, am Oberrhein, in Holland und Belgien nicht ohne ben, während an den norddeutschen Hafenplätzen, welche jedenfalls weniger als sonst werden exportiren können, welches bedeutende Zufuhren aus Ungarn und Oberösterreich gerer Geschäftsgang mit zum Theil sinkender Richtung der Preis falls wird die Deckung des bedeutenden Ausfalls der Ernte im bedeutende Zufuhren aus entfernteren Gegenden nöthig ma wir, bei dem gehemmten Verkehr mit Rußland, der Hauptsa schließlich auf Amerika angewiesen sind. Glücklicherweise ha in den getreidebauenden Staaten der nordamerik. Union e gendes Resultat geliefert, sodaß dieselben jedenfalls ein w Quantum als in den vorangegangenen besten Jahren z Stande sein werden. Von dortigen Geschäftsleuten wird dieses Jahres auf 112½ Mill. Bushel (38⅓ Mill. Qr. G zugehende Quantum auf ca. 30 Mill. Bushel (10½ Mill. anschlagt. — **Neuyork**, 4. Sept. Weizen 15—20 Cts., pr. Bushel, Mehl 75—87½ Cts. pr. Faß niedriger. fuhren sind bis jetzt noch klein. — **London**, 21. Septbr. Weizen, engl. u. fremder zu vorigen Preisen unverkäuflich. unveränderten Preisen für Frankreich begehrt. Somme ändert. Durchschnittspreise letzter Woche: Weizen 82 9,4 Ngr). Gerste 37 sh. (4 ⨍ 18.7 Ngr), Hafer 28 15,6 Ngr), Erbsen 43 sh. 6 d. (4 ⨍ 13.1 Ngr), Bohnen 24,1 Ngr). Gesammtdurchschnittspreis (11. Aug. bis 15. 75 sh. 2 d. (9 ⨍ 11.9 Ngr). Roggen 44 sh. 1 d. (5 ⨍ 15.3 Ngr). (4 ⨍ 10,3 Ngr), Erbsen 41 sh. 4 d. (5 ⨍ 5 Ngr), Bohnen 26,6 Ngr). — **Hull**, 18. Sept. Beschränktes Geschäft. niedriger 71—81 sh. (8⅞—10⅛ ⨍). Gerste 34—36 sh. Erbsen 42—45 sh. pr. Qr. (5⅛—5⅝ ⨍). — **Paris**, 2 Preise. Mehl disp. auf 117—118 Fr. (10⅛ ⨍) gehalten. (9⅝ ⨍), sechs Mon. nach Nov. 102 Fr. (8¹¹⁄₁₆ ⨍); spa nach Oct. zu 106 Fr. (9⅛ ⨍ pr. Ctr.) angeboten. We (9 ⨍ 22,6—10 ⨍ 8 Ngr), Roggen 21—22 Fr. pr. Hect.

10,4 Ngr.). — **Antwerpen**, 22. Sept. Nach mehrtägiger Geschäftsstille war der Markt heute etwas belebter. Weizen 20⅝—21 fl. (10½—10¾ Thlr.), Roggen 13½—13⅞ fl. pr. Hect. (6 Thlr. 28—7 Thlr. 3,8 Ngr.). — **Amsterdam**, 21. Sept. Sehr stiller Markt; Preisnotirungen ziemlich unverändert. Weizen poln. 525—540 fl. (9 Thlr. 8,2—9 Thlr. 16,2 Ngr.), Roggen 340—355 fl. (6 Thlr.—6 Thlr. 8,1 Ngr.), fries. Wintergerste 216—219 fl. (3 Thlr. 24,5—3 Thlr. 26,1 Ngr.). Raps ½ Lvl. niedriger; auf 9 Faß Oel pr. Sept.-Oct. 105½ Lvl., pr. April 103—102 Lvl. Rüböl matt; eff. 61 fl. (19⅝ Thlr.), Herbst 60¾—59¾ fl. (19 Thlr. 13—19 Thlr. 3,5 Ngr.). Leinöl 1 fl. (9,6 Ngr.) niedriger; eff. 47 fl. (15 Thlr. 1,2 Ngr.), Herbst 46½—47½ fl. (14 Thlr. 25,7—15 Thlr. 3,7 Ngr.). — **Hamburg**, 21. Sept. Ruhiger Markt, wenig Umsatz. Vorige Preise nicht mehr zu bedingen. Weizen loco nach Qual. 233—266 Thlr. (8 Thlr. 22,1—9 Thlr. 29,2 Ngr. pr. 170 Pfd.); ab Ostsee pr. Frühj. zu 190 Thlr. Bco. (8 Thlr. 27,2 Ngr.) käuflich. Roggen erlangte in k. Partien vorige Preise; 190—200 Thlr. (7 Thlr. 3,7—7 Thlr. 15 Ngr. pr. 160 Pf.), ab Ostsee pr. Herbst 120—126 Thlr. (5 Thlr. 18,7—5 Thlr. 27,2 Ngr.), pr. Frühj. 120—122 Thlr. Bco. (5 Thlr. 21,6 Ngr.). Gerste loco 144 Thlr. (5 Thlr. 12 Ngr.), pr. Oct. 136 Thlr. (5 Thlr. 3 Ngr.). Saalgerste schwimmend zu 130 Thlr. (4 Thlr. 26,2 Ngr. pr. 150 Pfd.) käuflich; ab Dänemark pr. Herbst 92 Thlr. (4 Thlr. 9,4 Ngr.) Br., pr. Frühj. 89—88 Thlr. Bco. (4 Thlr. 19,2—4 Thlr. 17,8 Ngr.). Hafer loco nach Qual. 80—94 Thlr. (3—3½ Thlr. pr. 112 Pf.), ab Jütland 59—62 Thlr. Bco. (2 Thlr. 23—2 Thlr. 27,2 Ngr.). Bohnen loco 144 Thlr. (5 Thlr. 12 Ngr. pr. 172 Pf.). Rapssaat 208—220 Thlr. Bco. (9¾—10⅛ Thlr.). Rübsen 207 Thlr. Bco. (9 Thlr. 21 Ngr.) bez. Rapskuchen 110—112 Mk. (2 Thlr. 9—10 Ngr.). Rüböl loco 39 Mk., Oct. 38¾—⅝, Nov.-Dec. 38⅛—38 Mk., Mai 37 Mk. Bco. — **Würzburg**, 22. Septbr. Gute Zufuhr, Preise unverändert. Weizen 29¾—31⅛ fl. (8 Thlr. 1—8 Thlr. 12,6 Ngr.). Roggen 23⅛—27 fl. (6 Thlr. 8,5—7 Thlr. 6,5 Ngr.). Gerste 18—18½ fl. (4 Thlr. 24,4—4 Thlr. 28,4 Ngr.). Hafer 7½—8 fl. pr. bayr. Scheffel (2 Thlr. bis 2 Thlr. 4,2 Ngr.). — **München**, 22. Sept. Gute Zufuhr, lebhafter Begehr, höhere Preise. Weizen, alter 32—34 fl. (8 Thlr. 16,6—9 Thlr. 2,7 Ngr.), neuer gesunder 30—32 fl. (8 Thlr.—8 Thlr. 16 Ngr.), ausgewachsener 27—29 fl. (7 Thlr. 6,5—7 Thlr. 22,6 Ngr.). Durchschnittsaufschlag 1 fl. 25 kr. (11,3 Ngr.). Roggen 20—23½ fl. (5 Thlr. 10,4—6 Thlr. 8,5 Ngr.), Aufschlag 10 kr. (1,3 Ngr.). Gerste 18—20 fl. (4 Thlr. 24,4—5 Thlr. 10,4 Ngr.), Aufschl. 2 fl. 22 kr. (18,9 Ngr.). Hafer 6½—8½ fl. (1 Thlr. 22—2 Thlr. 8,2 Ngr.), Aufschl. 31 kr. (4,1 Ngr.). — **Augsburg**, 22. Sept. Weizen 48 kr. (6,4 Ngr.). Gerste 1 fl. 21 kr. (10,8 Ngr.). Hafer 7 kr. (0,9 Ngr.) höher. Roggen 24 kr. (3,2 Ngr.) niedriger als vor 8 Tagen. — **Regensburg**, 22. Septbr. Weizen 24 kr. (3,2 Ngr.). Roggen 28 kr. (3,7 Ngr.). Gerste 1 fl. 25 kr. (11,2 Ngr.) höher. Hafer 8 kr. (1,1 Ngr.) niedriger. — **Wien**, 22. Sept. Kleiner Umsatz. Weizen, Banater 18¼—18⁹/₁₀ fl. (6 Thlr. 17—6 Thlr. 21 Ngr.). Gerste 9⅛ fl. (3 Thlr. 9 Ngr.). — **Pesth**, 21. Sept. Ziemlich unveränderte Preise. Weizen, alter Banater 5⅛ bis 6⅝ fl. (4 Thlr. 21 Ngr.—6 Thlr.), do. walach. 4⅛—5½ fl. (4 Thlr. 1,5 bis 4 Thlr. 28,5 Ngr.), neuer Theißer 6—6⅝ fl. (5 Thlr. 12 Ngr.—6 Thlr.). Roggen, neuer 4 fl. 16—4 fl. 32 kr. (3 Thlr. 25,2—4 Thlr. 2,4 Ngr.). Mais 3 fl. 4 bis 3 fl. 16 kr. pr. österr. Metze (2 Thlr. 22,8—2 Thlr. 28,2 Ngr.). — **Prag**, 22. Sept. Gute Zufuhr, schleppender Absatz, niedrigere Preise. Weizen 14—20¹/₁₀ fl. (5 Thlr. 1,2—7 Thlr. 7 Ngr.). Roggen 18—24 kr. niedriger, 12⅛—13 fl. 57 kr. (4 Thlr. 11,4 Ngr.—5 Thlr.). Gerste 8 fl. 16—10 fl. 32 kr. (2 Thlr. 29,2—3 Thlr. 23,7 Ngr.). Hafer 3 fl. 47—4 fl. 20 kr. (1 Thlr. 10,8—1 Thlr. 16,8 Ngr.). Erbsen 11 fl. 42—16 fl. 37 kr. (4 Thlr. 6,3—5 Thlr. 29,4 Ngr.). Kartoffeln 2½—3 fl. (27 Ngr.—1¹/₁₀ Thlr.). — **Breslau**, 22. Sept. Wenig Geschäft. Preise fast nominell. Weizen 100 bis 130 Sgr., feinster bis 170 Sgr. Roggen (84—86 Pfd.) 108—115 Sgr. (6¾ Thlr.—7 Thlr. 5,6 Ngr.), leichterer 99—105 Sgr. (6 Thlr. 5,6—6 Thlr. 16,9 Ngr.). Gerste 60—68 Sgr. Hafer 32—38 Sgr., alter 43 Sgr. Erbsen 80—92 Sgr. Rüböl ohne Handel. Spiritus unverändert; loco 18½—¼ Thlr., Sept. 18½ Thlr., Octbr. 17⁹/₁₀—⅛ Thlr., Novbr. 16¼ Thlr., December 15¾ Thlr., Januar bis März 15 Thlr., Frühjahr 15½ Thlr. Brief pr. Eimer. — **Stettin**, 22. September. Weizen ohne Umsatz. Weizen loco (88—90 Pfd.) 126—130 Thlr., Septbr.-October 120 Thlr., Frühj. 120—115 Thlr. pr. Wspl. Roggen loco (83—85 Pfd. u. 82) 82¼—84½ Thlr., September 82½ Thlr., September-October 81½—81 Thlr., October-November und November-December 80 Thlr., Frühj. 79¾—½ Thlr. Gerste (75 Pfd.) 59½ Thlr. Hafer (52 Pfd.) 40—39 Thlr. Kocherbsen 78 Thlr. bez. pr. Wspl. Rüböl ohne Handel. Preise unverändert; Herbsttermine 18½—⅛ Thlr., April-Mai 18⅝ Thlr. Leinöl 17⅔ Thlr. Spiritus unverändert; loco 8¼—8⅛ % (19 Thlr. 12—18 Thlr. 24,6 Ngr.), September-October 9⅛—9⅛ % (17 Thlr. 9,1—8 Thlr. 25,5 Ngr.), October-November 10¼ % (15 Thlr. 18,3 Ngr.), November-Decbr. und pr. Frühjahr 10⅝—½ % (15 Thlr. 12,6—15 Thlr. 7,2 Ngr. pr. Eimer). — **Berlin**, 24. September. Weizen schwach behauptet; 116—134 Thlr., geringer 95—115 Thlr. pr. Wspl. Roggen loco 87—88½ Thlr., Sept. 86½—86 Thlr., Sept.-Oct. 84—83½ Thlr., Oct.-Nov. 83—82½ Thlr., Nov.-Dec. 82 Thlr., Frühj. 80¾—80½ Thlr. pr. 2050 Pfd. Gerste 54—60 Thlr. Hafer 34—38 Thlr. Kocherbsen 75—82 Thlr. Raps und Winterrübsen 132—126 Thlr. pr. Wspl. Rüböl loco 18¹¹/₁₂ Thlr., Septbr. und Sept.-Octbr. 18¹¹/₁₂—¾ Thlr., October-Novbr. 18¾—⅔ Thlr., Nov.-Decbr. 18¾—⁵/₁₂ Thlr., April-Mai 18½—⁵/₁₂ Thlr. Leinöl 16—17¾ Thlr. Hanföl 17½—½ Thlr. Spiritus loco 45½—45 Thlr. (20 Thlr. 6,6 Ngr.—20 Thlr.), Sept. 46—45½ Thlr., Sept.-Oct. 40¾—40 Thlr. (18 Thlr. 3,3—17 Thlr. 23,3 Ngr.), Oct.-Nov. 37¾—¼ Thlr. (16 Thlr. 23,3—16 Thlr. 16,6 Ngr.), Nov.-Dec. und April-Mai 36—35½ Thlr. pr. 10,800 % (16 Thlr.—15 Thlr. 23,3 Ngr. pr. Eimer = 4,800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 25. September 1855. Geschäftsverkehr unbedeutend, bei ferner gewichenen Weizen- und Roggenpreisen. Weizen 89 Pfd. braun 116—118 Thlr. bezahlt, 118 Thlr. Brief pr. Wispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen 84 Pfd. nach Qual. 90—91—92 Thlr. bez. und Br., Termine nicht gehandelt. Gerste 74 Pfd. nach Qual. 58—58½ bez., 59⅛ Thlr. Brief, 59 Thlr. Geld, 74 Pfd. Pomm. mit Geruch 63 Thlr. Brief. Hafer 50 Pfd. 30—31 Thlr. bez. u. Br. Oelsaaten wie zuletzt. Rüböl still; loco 19½ Thlr. bez., und Br., pr. Sept.-Octbr. bis Dec. 19⅛ Thlr. Br. Spiritus besser bezahlt; loco pr. 14,400 % ohne Faß, 55 bez. und Geld, pr. Sept. 55½ Thlr. bez.

Börsen.

Leipzig, 25. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 212⅛ B. 211⅛ G.; Sächs.-Bayerische 77⅛ B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 98¾ G.; Löbau-Zittauer — B. 45¾ G.; Magdeb.-Leipziger 317⅛ B. — G.; Berlin-Anh. 162 B. — G.; Berlin-Stettiner — B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 111¾ B. 111⅛ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 124½ B. — G.; Anh. Deß. Landesbankactien 134 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 127 B. — G.; do. Lit. B. 126 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113¾ B. — G.; do. Lit. B. 113 B. — G.; Wiener Bankn. 90⅛ B. 90 G.; 5 % Met. 67⅛ B. 66¾ G.; 1854er Loose 87¾ B. 87¼ G.; Nationalanl. 71⅛ B. 70⅝ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien 115⅛ B. — G.; do. Obligationen 274 B. — G.

Frankfurt a. M., 23. Sept. Oest. Met. 5% 65¾ B. 65½ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 84½ B. 84⅛ G.; Span. 3% innere Schuld 31⅞ B. 31⅝ G.; do. 1¼ % neue diff. 19⅝ B. 19¼ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 60⅛ B. 60 G.; Bexbacher 159⅝ B. 159⅝ G.; Köln-Mindener — B. 165 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 204 B. 202 G.; österr. Bankact. 1092 B. 1087 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 288 B. 286 G.; London 10 Pfd. St. k. S. 117⅝ B. 117⅝ G.

Berlin, 24. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150⅝ B. — G.; do. 2 M. 148⅝ B. 148⅝ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 17⅝ B. 6. 17⅝ G.; Paris 300 Fr. 2 M. 78¹¹/₁₂ B. 78¾ G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 100⅛ B. — G.; Freiw. Anl. 4½ % 100½ B. — G.; Staats-Sch. 3½ % 86 B. 85⅛ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 108½—¾ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. — G.; Posen 4 % — B. — G.; do. 3½ % 91⅛ B. — G.; Westpr. 3½ % 90¼ B. 89¾ G.; Pr. Bankanth. 118 B. 117 G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 162⅛ B. — G.; Berl.-Stettiner 172—171 gem.; Köln Mindener 164¼ B. 163⅛ G.; Oberschles. A. 213⅛ B. 212⅛ G.; do. B. 180⅛ B. — G.; Thüringer 111½ B. 110⅛ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % — B. 56¾ G.; Ludwigsh.-Bexb. — B. 157¼ G.; Weim. Bankactien — B. 112¾ G.; Braunschw. do. 127½ B. — G.; Oesterr. Met. Oblig. 5 % 67¼ B. 66¼ G.; do. fl. 250 Loose 1854 — B. 85¾ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 81⅛ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 25. Septbr. Berlin-Anhalt. 161; Berlin-Stettiner 171; Köln-Mindener 163⅛; Oberschles. A. 210; do. B. 178; Thüringer 110¾; Friedr.-Wilh.-Nordb. 57⅝; Ludwigshafen Bexbacher 157; Oesterr. 5 % Met.-Oblig 66¾; 4 % 250 fl.-Loose 1854 87; Weimarische Bank-Actien 113; Braunschweigische do. —.

Wien, 25. Septbr. Metall.-Oblig. 5 % 75; do. 4½ % —; 250 fl.-Loose v. 1854 —; Bankactien 1043; Ferd.-Nordb.-Actien 204⅛; London 10 51; Hamburg 82½; Paris 131⅛.

Hamburg, 24. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 115¾; Köln-Mindener do. 164¾; Magdeb.-Wittenb. do. 48½; Altona-Kieler do. 125 Mecklenburger do. 66¾; London —.

London, 24. Septbr. Consols 90; 3 % Span. —; 1 % n. diff. 19⅛.

Paris, 24. Septbr. 4½ % Rente 91. 60; do. 3 % 66. 20; Span. 1 % n. diff. —; do. 3 % innere 32½; österr. Staatseisenbahnactien 760; Credit mobilier do. 1300.

Breslau, 24. Sept. Oesterr. Bankn. 90¾ B.; Oberschles. Actien Lit. A. 215⅛ B.; Lit. B. 182¼ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Doß in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 228 der Leipziger Zeitung.
Mittwoch, den 26. September 1855.

Bekanntmachung

an die Mitglieder des allgemeinen Advocaten-Vereins für das Königreich Sachsen.

In Gemäßheit §. 19 der Statuten des allgemeinen Advocaten-Vereins im Königreich Sachsen macht das unterzeichnete Direktorium den Vereins-Mitgliedern ergebenst bekannt, daß im laufenden Jahre eine General-Versammlung nicht abgehalten werden wird.

Bautzen, den 1. September 1855.

Das Direktorium des allgemeinen Advocaten-Vereins für das Königreich Sachsen.

Adv. **von Jeschki**, Vorsitzender. Adv. **Schenk**, Adv. **Hökner**, stellvertretende Vorsitzende. Adv. **Rietschier**, 1. Secretär. Adv. **Gerathewohl**, 2. Secretär.

Berichtigung,

den Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Verein betreffend.

Der Ausschuß des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Vereines hat unter dem 18. d. M. zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der von ihm gefaßte Beschluß der Kündigung meiner Function als Director von der General-Versammlung genehmigt, von mir aber gegen die **formelle** Gültigkeit dieses Beschlusses Widerspruch erhoben und aus formellen Gründen auf ein Schiedsgericht provocirt worden sei. Ich sehe mich veranlaßt, dieser Auffassung der Sache zu widersprechen, da mein Widerspruch gegen die Kündigung ebensowohl auf materiellen, wie auf formellen Gründen beruht, indem es sich nicht sowohl um die gewählte Form der Abstimmung, als vielmehr um die Auslegung der Vereinsstatuten handelt. Daß die gegen mich zur Ungebühr verhangene Suspension bis zum Ausspruche des niederzusetzenden Schiedsgerichts fortbesteht, ist lediglich Folge des gegen mich beliebten eigenmächtigen Verfahrens, dem ich mich zur Zeit unterwerfen muß, weil ich lediglich der Gewalt weiche.

Wildenfels, am 21. September 1855.

G. A. Oberreit, Director.

Der bisherige Haupt-Agent der **Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin**, Herr **Wilh. Heyer** in **Dresden**, ist von mir seiner Function enthoben worden. Wegen Wiederbestellung eines Nachfolgers für denselben sind die nöthigen Einleitungen getroffen und behalte ich mir weitere Mittheilung dieserhalb vor.

Leipzig, den 22./9. 55.

Der General-Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin

C. E. Reinecke.

Subhastation.

Seiten der unterzeichneten Behörde soll den 27. November d. Js. das dem Herrn Advocat Gustav Ernst Meinhold in Dresden zugehörige, in der Niederlößnitz gelegene und im dasigen Grund- und Hypothekenbuch unter Nr. 263 eingetragene, Weinbergs-Grundstück, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1820 ₰ ortsgerichtlich gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Landgerichtsgebäude, sowie im Gasthofe zur Weintraube in der Niederlößnitz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 19. September 1855.

Königliches Landgericht II. Abtheilung.

Schneider. Dietrich.

Subhastation.

Das zu dem insolventen Nachlasse Karl Gottfried Selliger's zu Reichenau gehörige, unter Nr. 427/327 des Brandkatasters daselbst gelegene, auf Fol. 326 im Grund- und Hypothekenbuche für dasigen Ort eingetragene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 400 Thaler ortsgerichtlich gewürderte, Hausgrundstück samt Zubehör soll

den 3. Oktober 1855

an hiesiger Gerichtsstelle auf dem Wege der nothwendigen Subhastation unter den gesetzlich vorgeschriebenen Formen und Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtshause und Kretscham aushängenden Anschlag, welcher eine nähere Beschreibung des Grundstücks nebst den darauf haftenden Abgaben enthält, andurch bekannt gemacht wird.

Reichenau, den 20. Juli 1855.

Das Königliche Gericht.

Roßtäuscher.

Bekanntmachung.

In Folge ausgebrochenen Concurses soll das dem Glasermeister Carl Traugott Martin in Sehma gehörige, ohnweit des dasigen Erbgerichts gelegene, auf Fol. 142 des Grund- und Hypothekenbuches und 32 B. des Brandcatasters eingezeichnete Wohnhaus sammt Zubehör

den 3. Dezember d. J.

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Bietungslustige werden eingeladen, an diesem Tage im Erbgerichte zu Sehma vor dem Gerichte zu erscheinen, noch vor 12 Uhr Mittags zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und wenn mit der angegebenen Stunde die Feilbietung erfolgt sein wird, zu erwarten, daß demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Was die Zahlungsbedingungen und die Beschaffenheit des auf 500 ₰ abgeschätzten Grundstücks anlangt, so wird auf das im hiesigen Landgerichtshause und im Erbgerichte zu Sehma aushängende Patent sammt Beilage verwiesen.

Königl. Landgericht zu Annaberg, am 13. August 1855.

Abtheilung für streitige Civilrechts-Sachen.

C. Hohlfeld.

Freiwillige Subhastation.

Nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Appellationsgerichts zu Budissin sollen die nachstehenden, der unter Zustandsvormundschaft stehenden Wittwe

Johanne Christiane Böhmer
geb. Wenzel zu Bernstadt

gehörigen Grundstücke, und zwar

1) ein auf dem Folium 122 des Bernstädter Grund- und Hypothekenbuches und auf dem Besitzconto 105 als Parcellennummer 297 eingetragenes, an der Löbauer Straße gelegenes Stück Feld, 2 Acker 249 Quadratruthen mit 56,88 Steuereinheiten enthaltend, und

2) das Viertheil einer vor dem Zittauer Thore gelegenen, auf Folium 370 des Hypothekenbuchs, sowie unter dem Besitzconto 291 auf Flurbuchsparcelle 10 mit 6 Quadratruthen und 0,11 Steuereinheiten eingetragenen, unter Nr. 5 des Brandversicherungscatasters mit 450 ℛ versicherten Scheune,

an den Meistbietenden, jedoch mit der Auswahl unter den Licitanten,

den 3. October 1855
Vormittags 12 Uhr

an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Das die Kaufsbedingungen enthaltende Consignationsprotocoll ist im Königlichen Gerichtshause ausgehangen.

Königliches Gericht Bernstadt, den 27. Juli 1855.

Thomas, Justitiar.

Versteigerung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Schneidermeister und Handelsmann C. G. Fischer in Buchholz gehörige, auf Fol. 10 des Grund- und Hypothekenbuches eingetragene, gleich unterhalb des Rathhauses gelegene Wohnhaus sammt Zubehör, welches, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten, von den verpflichteten Gewerken auf 1428 ℛ gewürdert worden,

den 26. November 1855

an Gerichtsstelle auf dem Rathhause zu Buchholz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Bietungslustige werden daher hierdurch geladen, an diesem Tage noch vor 12 Uhr Mittags an bezeichneter Gerichtsstelle zu erscheinen, zum Bieten unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit sich anzugeben und der Eröffnung der Licitation, sowie daß demjenigen, dessen Gebot nicht superirt wird, das Grundstück dafür zugeschlagen werden wird, gewärtig zu sein.

Wegen der Zahlungsbedingungen und der Beschaffenheit des Grundstücks wird auf das im hiesigen Gerichts- und im Rathhause zu Buchholz aushängende Patent sammt Beilage verwiesen.

Königliches Landgericht zu Annaberg, am 30. August 1855.
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

C. Hohlfeld.

Strödel.

Pferde-Versteigerung.

Freitags den 5. October d. J. sollen von Vormittags 10 Uhr an in der Garnison **Pegau**

20 und einige Stück und

Sonnabends den 6. desselben Monats von Vormittags 10 Uhr an in der Garnison **Borna**

30 und einige Stück

ausgemusterte Dienstpferde des untengenannten Regiments gegen sofortige Baarzahlung in sächsischen und preußischen Münzsorten beziehendlich Cassenbillets in beiden Orten vor der Wache öffentlich versteigert werden.

Cantonnement Imnitz bei Zwenkau, am 23. September 1855.

Die Wirthschafts-Verwaltung des III. Reiter-Regiments.

Pferde-Versteigerung.

Vom Garde-Reiter-Regimente sollen 41 Stück ausrangirte Dienstpferde an folgenden Tagen und Orten, von Vormittag 10 Uhr an, als:

den 27. September a. c. 17 Stück in **Großenhain** vor der Hauptwache und

den 28. September a. c. 24 Stück in **Dresden** vor der Neustädter Reiter-Caserne

gegen sofortige baare Bezahlung in cassenmäßigen Münzsorten öffentlich versteigert werden.

Dresden, am 23. September 1855.

Der Wirthschafts-Chef, Rittmeister
Albert Frhr. von Gregory.

Sonnabend, den 29. Septbr. 1855

sollen auf dem Friedr.-Wilhelms-Platze hierselbst von Neun Uhr Vormittags ab 80 Stück für den königlichen Artillerie-Dienst entbehrlich gewordene Pferde gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant öffentlich versteigert werden.

Erfurt, den 20. September 1855.

Königliches Commando der 2. Fuß-Abtheilung 4. Art.-Regiments.

Auction.

Nächstkommenden

13. Oktober dieses Jahres

sollen zwei Stutzuhren, drei Wanduhren und zwei Taschenuhren, sowie eine Parthie Uhrgläser und Uhrfedern an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden andurch geladen, gedachten Tages früh 10 Uhr sich hier einzufinden.

Königl. Gericht Crimmitschau, am 20. September 1855.

Nedslob.

Schmidt, Act.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der **großen Elbfähre** (fliegenden Fähre) bei **Mühlberg** mit dazu gehörigem Fahrhause, nebst Fähr- und Schiffsgefäßen und übrigen Inventarienstücken, auch einiger Ländereien, soll vom 1. Januar 1856 ab auf **drei oder sechs** hintereinander folgende **Jahre** im Wege der Lizitation öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu dem Ende ist auf den

3. November d. J. Vormittags 10 Uhr

Termin im Lokale des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amts anberaumt, zu welchem qualifizirte und kautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pacht-Bedingungen im hiesigen Haupt-Steuer-Amts-Lokale, sowie im Elbfährhause eingesehen werden können.

Mühlberg, den 19. September 1855.

Königl. Preußisches Haupt-Steuer-Amt.

Haus- und Geschäfts-Verkauf
in der Residenzstadt Meiningen.

Mein erst vor vier Jahren neu erbautes Wohnhaus mit großem, schön eingerichteten Laden, beabsichtige ich Krankheitshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe liegt in der lebhaftesten Straße der Stadt, in unmittelbarer Nähe des Marktes, und wird seit vielen Jahren ein lebhaftes Colonialwaaren-, Taback- und Cigarren-Geschäft, verbunden mit Spedition, Incasso- und Geldwechsel, mit Vortheil darin betrieben. Es hat einen großen Hof mit laufendem Brunnen, einen sehr großen und einen kleinen Keller, schöne große Niederlagen und Böden, und deßhalb Raum genug, um das größte Geschäft darin zu betreiben. Käufer erfahren die näheren Bedingungen auf portofreie Anfragen.

Unterhändler werden verbeten.

Adolph Frenkel.

Verkauf einer Weißbäckerei in Oschatz.

Ein an der Leipziger Straße gelegenes Haus in Oschatz, worin die Bäckerei seit vielen Jahren schwunghaft betrieben worden ist, soll veränderungshalber verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren bei **Gebrüder Klein** auf der Ritterstraße daselbst.

Bergkeller in Zwickau.

Meine bekannte und renommirte Bergkeller-Schenkwirthschaft bin ich gesonnen Familienverhältnisse halber mit Billard und sämmtlichem Inventar zu verkaufen oder zu verpachten. Bei Herrn Agent **C. Mehnert** in Leipzig und dem Unterzeichneten wird jede nähere Auskunft ertheilt.

Zwickau, den 22. September 1855. **Karl Schubert** in den Bergkellern.

Verkaufs-Anzeige.

Von meiner 2monatl. Badereise zurückgekehrt, habe ich bedeutende Aufträge von Güterverkäufen vorgefunden, welches ich den HH. Guts-Käufern, meinen werthgeschätzten Freunden und Kunden hierdurch mittheile und nachstehende Güter zum Ankauf empfehle, mit Versicherung der reellsten Bedienung.

Ein Rittergut	von 1468 Morg.,	3 Meil. von Breslau,	für den Preis von	90,000 ₰.
Ein	do.	= 630 =	5 = = do.	=	50,000 =
Ein	do.	= 900 =	8 = = do.	=	60,000 =
Ein	do.	= 2456 =	8 = = do.	=	70,000 =
Ein	do.	= 3300 =	8 = = do.	=	80,000 =
		mit 12,000 ₰ Rentenbriefen.			
Ein	do.	= 1100 Morg.,	1 Meile von Neiße, für	=	65,000 =
Ein	do.	= 1100 =	in Oberschlesien,	=	63,000 =
Ein	do.	= 2700 =	= do.	=	90,000 =

Eine Rittermäß. Scholtesey		von 300 Morg.,	bei Schweidnitz,	für	35,000 ₰.
Eine	do. do.	= 500 =	= Jauer,	=	36,000 =
Eine	do. do.	= 600 =	= Breslau,	=	50,000 =
Eine	do. do.	= 330 =	im Gebirge,	=	19,000 =
Eine	do. do.	= 370 =	4 M. v. Breslau,	=	30,000 =
Eine	do. do.	= 1050 =	2 = = =	=	80,000 =

Ferner Ein Rittergut, 1 Meile von Breslau, mit 340 Morgen.
Ein do. 2 = = do. = 800 do.

Eine Rittermäß. Scholtesey, 2 Meilen von Breslau, mit 1050 Morgen und eine Herrschaft von 8500 Morgen sind gegen Häuser in Dresden oder Leipzig, wie auch gegen kleine Güter in Sachsen zu vertauschen.

Sämmtliche Güter haben den besten und schönsten Boden und sind einer Ueberschwemmung niemals ausgesetzt, haben größtentheils neue und massive Gebäude, nette, schöne Wohnhäuser und vollständiges Inventarium nebst Erndte.

Näheres in Breslau, Alte Taschenstraße Nr. 27, bei **J. Scholz.**

Unter Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's aromat. **Kräuter-Seife** (à 6 Ngr).
Dr. Suin de Boutemard's aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 u. 12 Ngr).
Professor **Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade** (à 7½ Ngr pr. Stück).
Apotheker **Sperati's Italienische Honig-Seife** (in Päckchen zu 2½ u. 5 Ngr).
Dr. Hartung's Chinarinden-Oel (in gestempelten Flaschen à 10 Ngr).
Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeln à 10 Ngr).

Bewährt durch die **langjährigen** erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit **besonderer Vorliebe** immer gern wieder gebraucht werden. **Prospekte** und **Gebrauchs-Anweisungen** werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Leipzig nur allein** verkauft bei **Gebrüder Tecklenburg.**

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der obenstehenden Spezialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen und Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart**, als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT** (Kräuter-Seife), **DR. SUIN DE BOUTEMARD** (Zahn-Pasta), **DR. LINDES** (Stangen-Pomade), **SPERATI** (Honig-Seife) u. **DR. HARTUNG** (Chinarinden-Oel u. Kräuter-Pomade), sowie auch auf die **Firma** unseres betr. **alleinigen** Orts-Depositärs — zur Verhütung von Täuschungen — gef. genau achten.

Englische Respirators (Lungenschützer),

nach neuster, zweckmäßiger und verbesserter Construction, sind wieder eingetroffen, und empfehlen wir solche in Engl. Gold à 5 Rthlr., in ächt versilbert à 3 Rthlr. und in lackirtem Metall à 2 Rthlr. pro Stück.

Gebr. Tecklenburg in Leipzig.

Verkauf.

Mein in Kottmarsdorf unmittelbar an der Löbau-Rumburger Chaussée gelegenes Bauergut mit 42 Scheffel Areal, worauf die Realgerechtigkeit zum Handel u. Branntweinverkauf haftet, ist unter leichten Kaufsbedingungen zu verkaufen. Näheres durch Herrn Advokat **von Scheibner** in Löbau, den Gemeindevorstand **Dutschke** in Kottmarsdorf, oder bei mir selbst.

J. Breyer, Schreibergasse Nr. 18 in Dresden.

Verkauf.

Eine im besten Rufe und Betriebe stehende Steindruckerei soll unter billigen Bedingungen verkauft werden. Addr. unter R. K. 42 nimmt die Exp. dieses Blattes entgegen.

Ein Backhaus

in vorzüglichster Lage Dresdens, mit feiner Bäckerei verbunden, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft unter Adresse **A. B. 24.** poste rest. Dresden.

Flügel- u. Pianofortevekauf.

Eine nicht geringe Anzahl neuer, ausgezeichnet guter **Stutzflügel u. Fortepianos in Jaccaranda u. Mahagoni**, für deren Güte und Dauer garantirt wird, so wie mehrere gebrauchte Pianofortes in Flügel-, Tafel- und aufrecht stehender Form sind zu sehr civilen Preisen zu verkaufen im Pianofortegeschäft von **Hayne**, Leipzig, Peterstr. Nr. 13.

Zwei schmiedeeis. Spindelpressen sind zu verkaufen: Leipzig, Theaterplatz Nr. 7, 2 Treppen.

Im Verlag von **Herm. Fritzsche** in Leipzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schulgesetztafel. Nach Schulgesetz-Verordnung vom 9. Juni entworfen von Sup. Dr. Haan in Leisnig. 2 Ngr.

Von demselben Verfasser ist ebendaselbst zu haben:

Gedenkblatt zum 3. Augsburger Religionsfriedens-Jubiläo. (Verlag von Saffim in Leisnig.) Preis 1 Ngr. — Auf feinem Papier 1½ Ngr. (In Partieen billiger.)

Pastilles von Bad Rippoldsau.

Diese rühmlichst bewährten **Pastilles** mit **doppeltkohlensaurem Natron** haben sich vor allen **andern** vortheilhaft **ausgezeichnet** und sind als ein **vortreffliches Mittel** bei **Verdauungs-** und **Magenbeschwerden**, bei **Hämorrhoidal-** und **Gicht-, Nieren-, Harn-** und **Griesleiden, Bleich-** und **Gelbsucht** 2c. 2c. in eleg. Schachteln à 8 Ngr nur **allein** zu haben im Hauptdepôt für Sachsen bei **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig**; in **Dresden: Tode's Commiss.-Comptoir**; in **Zwickau** bei Apotheker **Andritzschky**; in **Riesa** bei **Oscar Schmieder.**

Das Thee-Lager

von

Friedrich Fleischer in Leipzig

27 Grimmaische Straße

empfiehlt sich in nachstehenden in Pfundpacketen verpackten Sorten **ächten chinesischen Thee's**, als:

Caravanen . . .	**60 Ngr.**	**Hyson**	**40 Ngr.**
Peckoe Prima . .	**50 Ngr.**	**Gunpowder** . . .	**40 Ngr.**
Souchong	**30 Ngr.**		

Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die amerikanischen Post-Dampfschiffe sollen wie folgt von der Weser abgehen:

D. **Hermann**, Capt. Higgins, 5. October, 30. November.

D. **Washington**, Capt. Cavendy, 2. November, 28. December.

Passagepreis in erster Cajüte, obern Salon, Ld'or-ℛ 190.

Passagepreis in erster Cajüte, untern Salon, Ld'or-ℛ 160.

Passagepreis in zweiter Cajüte, Ld'or-ℛ 100.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge frei.

Die Passagiere müssen 2 Tage vor der Abfahrt hier sein.

Fracht: Dollars **35** und 5 pCt. für 40 Cub.-Fuß **engl.** Maaß (pari mit Doll. 30 für 40 Cub.-Fuß **Bremer** Maaß).

☞ **Die Effecten der Passagiere müssen in Koffer oder ähnlichen kleinen Collis verpackt sein.**

Näheres bei

C. A. Heineken & Co. in Bremen.

Chr. Morgenstern & Co.,

Grimmaische Straße Nr. 38/377,

empfehlen sich zu der bevorstehenden Messe mit ihrem gut sortirten Lager von **englischen, französischen, Solinger, Iserlohner, Nürnberger, sowie andern kurzen Waaren und Perlen aller Art** zu möglichst billigen Preisen.

Feuerfeste Geld- und Documenten-Schränke

von **Karl Graf,**

Hofschlosser in Altenburg.

Haynstraße Nr. 2 im Hofe.

Zur gefälligen Beachtung.

Nachdem meine neue nach dem süddeutschen System erbaute Kunst-Grieslermühle nunmehr vollständig im Gange ist, so erlaube ich mir, das geehrte Publikum auf die durch dieselbe erzeugten Mehlfabrikate ergebenst aufmerksam zu machen. Namentlich liefere ich ein ausgezeichnet feines Weizenmehl, sogenannten Kaiserauszug, welches sich ganz vorzüglich zu feinen Bäckereien, sowohl für Conditoreien als auch für die Küche, eignet, ferner Weizen- und Maisgries in verschiedenen Körnungen und zu, den jetzigen Verhältnissen angemessenen sehr billigen Preisen.

Thomasmühle zu Leipzig.

J. G. Schlobach jr.

Marinirten Aal

in neuer Waare,

Roll-Aal, in Fäßchen, 8 Pfd. für 2⅓ ℛ,
Gelée-Aal, in do., 8 „ „ 2⅙ „

sowie neuen **Caviar**, neue **Princeß-Mandeln** in Schaalen und feine grüne **Caput-Capern, Maccaroni**, ächte **Genueser** in Daumdicke und Pfeifenröhre, en gros und in einzelnen Pfunden, empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne, Petersstraße 43/34.

Beste bayrische Schmalz- und Salz-Butter

empfiehlt **Louis Joessel** in Leipzig.

Wichtig für Wollen-Waaren-Fabriken und Spinnereien.

Ein chemisches Verfahren, die Wolle und Wollenfaden von allen Pflanzentheilen, Futter, Stroh, sowie Baumwollen- und Seidenfasern schnell und billig zu reinigen, ist auf portofreie Briefe zu erlangen unter Adresse **T. J. D. Grossenhain.**

Blätter-Tabake

in allen Gattungen empfiehlt bill[...]

Adolph Ruschpler.

Notiz für Oelmühlen.

Leinöl kauft **C. G. Gaudig** in [...]zig, und werden Offerten franco [...]

Bekanntmachung.

Nach eingeholter Genehmigung der [...]behörde soll in Callenberg eine neue [...] gebaut und nunmehr die Maurer-, [...]mer- und Dachdeckerarbeit an den [...]fordernden, jedoch mit Vorbehalt der [...]wahl unter den Licitanten, in [...] geben werden.

Wir veranlassen daher alle [...] welche diesen Bau zu übernehmen [...] sind,

den 10. October 1855

des Vormittags um 9 Uhr in der [...]rich'schen Gasthofe zu Callenberg [...]chen vormaligen Gerichtsstube [...] finden, ihre Gebote zu eröffnen [...]wärtig zu sein, daß mit Demjenigen [...]cher die billigsten und annehmlichsten [...]dingungen stellt, der Accord abge[...] werden wird.

Die Zeichnungen nebst Baubeschr[...] und Kostenanschlag können auch [...] Termine an Justizamtsstelle zu Walden[...] eingesehen werden.

Superintendur und Fürstlich Schön[...]sches Justizamt Waldenburg, [...] September 1855.

Die Kirchen-Inspection für Callen[...]

D. **Leo**, S. **Herrmann**,

Justizamtmann

Bekanntmachung

In Folge Weiterbeförderung ist [...] eines Hausmanns für unser Armen- [...] Werkhaus erlediget worden und [...] besetzen. Wir fordern daher [...] qualifizirende Personen auf, [...] Vorlegung betreffender Zeugnisse [...]lich persönlich bis zu

dem 1. Oktober 1855

bei uns zu melden.

Die Anstellungsbedingungen sind bei [...] einzusehen.

Schöneck, am 18. September 1855.

Der Stadtrath daselbst.

Fincke.

Eine junge Dame, gegenwärtig [...]wesend, wünscht eine Stelle als [...]schafterin oder selbstständige Führerin [...] Wirthschaft; auch würde dieselbe [...]ziehung kleinerer Kinder übernehmen.

Werthe Adressen, mit der Chiffre [...] 50 bez., erbittet man sich poste restante [...]

An die Herren Mühlenbesitzer.

Ein Müller, 26 Jahr alt, welcher seit Jahren ununterbrochen auf Mühlenbau wesen ist und auch früher als Knappe nditionirt, welcher gegenwärtig in ei- r amerikanischen Mühle von 7 Gängen s Schaarwerker sich befindet, sucht, da Arbeit nicht ausdauernd ist und ihm an Zeit und Gelegenheit fehlt, hierdurch e dauernde Stellung als Werkführer oder nappe, sei es in einer deutschen oder ame- anischen Mühle, oder auch wieder als haarwerker, und man bittet, gefälligst sich ter der Chiffre F. S. poste rest. Meissen benachrichtigen.

Ein junges elternloses Mädchen aus tbarer Familie, in allen weiblichen Ar- ten erfahren, sucht eine Stelle im In- r Auslande als Jungfer oder Stuben- dchen; hoher Gehalt wird weniger bean- rucht, als gute Behandlung. Offerten rden erbeten unter Z. Z. Großkagen bei eißen Nr. 11; auch ist Herr Lehrer nutsch in Freiberg erbötig, nähere Aus- ift bereitwillig zu ertheilen.

Gesuch.

Ein wohlgebildetes Mädchen von guter milie sucht, durch Familienverhältnisse anlaßt, zum sofortigen Antritt eine elle als selbstständige Wirthschafterin, ichviel, ob in der Stadt oder auf dem de. Adressen mit M. M. 17511 be- chnet werden an die Expedition d. Blts. eten.

Einem Chemiker, welcher sich mit eini- Tausend Thalern bei einem soliden Ge- ift zu betheiligen geneigt ist, kann eine r vortheilhafte Gelegenheit nachgewie- werden. Adressen sind unter der Chiffre B. # 5 in der Expedition dieses Blat- niederzulegen.

Anonyme Anfragen finden keine Be- rücksichtigung.

Eine Lithographie mit Steindruckerei,

h Buchdruckerei für ein Wochenblatt rd zu kaufen gesucht u. Offerten unter der iffre K. P. poste rest. fco. Dresden erbeten.

Ein Oeconomie-Lehrling findet auf einem ößern Rittergute mit Brennerei unter an- ehmbaren Bedingungen ein anständiges terkommen.

Näheres Z. Z. poste restante Grossen- n franco.

Ein Lithograph,

geographischen Arbeiten geübt, findet ernde Beschäftigung bei **C. N. Böhme** Chemnitz. Proben franco.

Für Capitalisten.

Zu einem Unternehmen **ohne alles Risico** wird ein Theilnehmer gesucht, welcher sofort über 5000 ℛ verfügen kann. Ein reeller Gewinn ist gesichert, das Unternehmen aber binnen Jahresfrist beendigt.

Anerbietungen nimmt entgegen Herr **Louis Meister** in Leipzig, Bamberger Hof 1 Treppe.

Für ein hiesiges Droguengeschäft wird ein junger Mann, welcher gute Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling gesucht. Schriftliche Anerbietungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter „Lehrlingsgesuch # 439" entgegen.

Ein Steindrucker

findet dauernde Beschäftigung bei **C. N. Böhme** in Chemnitz.

Einige Hundert Stück **Schaafe, Zucht-Mütter,** werden zu kaufen gesucht.

Geehrte Adressen beliebe man, mit Angabe des Preises und Alters, unter der Chiffre Z. M. 17524. in der Expedition dieses Blattes franco niederzulegen.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann in den mittleren zwanziger Jahren, Mitbesitzer eines Geschäfts, sucht aus Mangel an Bekanntschaft mit Damen auf diesem, jetzt gewöhnlichem Wege eine treue Lebensgefährtin; obgleich ein Vermögen von einigen Tausend Thalern erwünscht wäre, so wird die Beibringung eines solchen doch nicht zur Bedingung gemacht, viel mehr legt der Suchende auf Bildung und Herzensgüte Werth. Geehrte Anerbietungen erbittet man unter der Adr. A. B. # 10. poste restante Leipzig, wovon bescheidener Gebrauch und strengste Verschwiegenheit zugesichert wird.

Gesucht wird für ein Exportgeschäft ein kaufmännisch gebildeter junger Mann, der im Tucheinkauf erfahren und Sprachkenntnisse besitzt. Offerten unter P. K. 17517. in der Exped. d. Bl.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einem flotten Colonialwaaren-Geschäft unter annehmbaren Bedingungen zu Michaelis a. c. als Lehrling Placement finden, und erfolgt auf betreffende Offerten unter H. S. Z. poste restante Reichenbach i/V. das Nähere.

Pension-Gesuch für einen Knaben von 12 Jahren bei einem Prediger oder Lehrer auf dem Lande. Gefälligste Offerte wird erbeten mit Preisangabe unter Adresse **F. L. P.** # 12. poste restante Leipzig.

Pension.

Unterzeichnete macht den geehrten Eltern bekannt, daß sie noch einige Töchter, die hier unter ihrer mütterlichen Leitung gebildet werden sollen, bei sich aufnehmen kann.

Leipzig, Königsplatz Nr. 9.

Bernhardine verw. **Hofmann.**

Den geehrten Leipziger Meßfremden, welche auf Rückreise die Magdeb.-Wittenbergesche Eisenbahn passiren, erlaube ich mir meine **Restauration und Conditorei** zu empfehlen, und bemerke noch, daß der bei Ankunft der Leipziger Züge hierselbst haltende Omnibus (mit „Hamburger Bahnhof" bezeichnet) nicht zu mir, sondern nach dem hinter mir belegenen Hôtel de Hamburg fährt.

Theodor Loesche,
Restaurateur der Magdeb.-Wittenberg. Eisenbahn u. Conditorei.

Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis incl. Monat August 1855.

a) **im Personen-Verkehr:**			
bis ultimo Juli	285,000 ℛ		
im Monat August	72,000 „		
		357,000 ℛ	
b) **im Güter-, Gepäck- rc. Verkehr:**			
bis ultimo Juli	444,100 ℛ		
im Monat August	71,800 „		
		515,900 „	
in Summa		872,900 ℛ	*
bis ult. August 1854 war Einnahme		794,550 „	
Daher mehr		78,350 ℛ	*

* vorbehaltlich späterer Festsetzung.

Erfurt, den 22. Septbr. 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Unterzeichnete macht bekannt, daß in seinem

Realinstitute zu Dresden

zum ersten October ein neuer Cursus beginnt und noch einige Zöglinge zum Unterrichte wie zur Erziehung Aufnahme finden können.

Der Unterricht erstreckt sich auf eine gründliche und wissenschaftliche Vorbereitung zum Ingenieurfache, der Kriegswissenschaft, Landwirthschaft und dem Handel, mit ganz besondrer Berücksichtigung der neueren Sprachen.

Die Erziehung bezweckt eine allseitige Ausbildung des Geistes und Gemüthes. Insbesondere wird das körperliche Wohl der Zöglinge gewährleistet durch gesunde Wohnung mit schönem Garten, durch Turnen und Spiele, durch liebevolle Pflege und gewissenhafte Aufsicht.

Die Hilfe vorzüglicher Lehrer, sowie die vollständigsten Sammlungen für Physik und Naturgeschichte, wie ein chemisches Laboratorium sichern einen günstigen Erfolg des Unterrichts.

Nähere Auskunft ertheilt gern mündlich wie schriftlich

Dr. Herrmann Krippendorff,
Dresden, Ostra-Allee Nr. 19.

Das Privatinstitut in Burgstädt bei Chemnitz,

welches durch einen streng christlichen Unterricht, und durch eine gründliche Vorbildung in Wissenschaften und Fertigkeiten den Knaben befähigt sich dem **Gewerbleben**, der **Oeconomie** oder dem **Handelsstande** widmen zu können, und insbesondere auf **Seminarien, Gewerb-** und **Handelsschulen** vorbereitet, eröffnet zu Michaelis einen neuen Cursus. **Schüler** und **Pensionaire** können unter den annehmbarsten Bedingungen Aufnahme finden. Der Lehrplan ist bei dem Unterzeichneten zu erhalten.

Burgstädt, den 24. August 1855. **H. Hahn.**

Gymnasium zu Zwickau.

Der Cursus des nächsten Semesters beginnt am 9. October, die Aufnahmeprüfung ist auf den 8. October gesetzt. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Den 15. September 1855.

Der Director des Gymnasiums.
Rieck.

Warnung!

Meine geehrten Geschäftsfreunde warne ich hiermit, Jemand außer mir auf meinen Namen Etwas zu creditiren, da ich nur für selbst gekaufte Waaren Zahlung leiste.

Arnstadt, den 22. Sept. 1855.
Adolph Laetzsch.

Familiennachrichten.

Ein müder Pilger beschloß seine irdische Laufbahn! In dem Herrn, wie er gelebt, verschied sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager gestern Abend 9½ Uhr unser guter und geliebter Gatte, Vater, Groß- und Ur-Großvater

Herr Johann Ehrenfried Just

im 80. Lebensjahre.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten dies zur Nachricht mit der Bitte um Ihr stilles Beileid.

Dresden, den 24. September 1855.
Die Hinterlassenen.

Am 18. Septbr. früh ¼1 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden zu einem bessern Erwachen, in der Heil-Anstalt zu Sonnenstein, mein unglücklicher guter Mann, der gewes. Cantor und 2. Knabenlehrer zu Frankenberg **Gotthelf Heinrich Helm,** im 40. Jahre seines Lebens. — Ihm ist nun wohl, er hat überwunden. — Uns aber, seiner gebeugten Familie, wolle der Herr ferner mit seinem Troste nahe sein, und uns um seines heiligen Wortes willen leiten und führen. Theilnehmenden Verwandten und den Freunden und Collegen des Verstorbenen zeigt dies hierdurch an die hinterlassene Wittwe und Kinder

Liddy Albertine Helm,
geb. **Füllkruß.**
Rudolf, Richard und
Helene, Geschwister **Helm.**

Naundorf bei Oschatz, am 23. September 1855.

Am 20. Sept. Nachmittags 1 Uhr verschied nach langen und schweren Leiden unsre gute Mutter und Großmutter, **Christiane** verw. **Krüger** geb. **Morgenroth,** in ihrem vollendeten 78. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihr eine sorgende Mutter, und nur der Glaube an ein Jenseits tröstet uns.

Allen auswärtigen Verwandten und Freunden der Entschlafenen diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Pegau und **Dresden**, d. 23. Septbr. 1855. **Die Hinterlassenen.**

Als Neuvermählte begrüßen nur hierdurch Verwandte und Freunde

Julius Hofmann,
Emma Hofmann
geb. **Müller.**

Döbeln und **Riesa**, am 23. Septbr.

Als Neuvermählte empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Bayern allen lieben Freunden und Bekannten bestens

Ernst Frisch, Pfarrer in Bullenheim.
Agnes Frisch geb. **Mütze.**

Leipzig, den 24. Sept. 1855.

Verspätet.

Die glücklich erfolgte Entbindung seiner geliebten Frau, **Henriette** geb. **Rieckers,** von einem muntern Mädchen zeigt hierdurch ergebenst an

Wilhelm Lehnert.

Dresden, am 22. Septbr. 1855.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau, **Wilhelmine** geb. **Jänichen,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Culm, den 23. September 1855.

Dr. **Rohleder,**
prakt. Arzt.

Gestern Abend ¾8 Uhr ist meine liebe Frau **Helene**, geb. **Richter,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden.

Schneeberg, am 22. Septbr. 1855.

Friedrich v. Seydlitz,
Hauptmann im Kgl. Sächs.
8. Inf.-Bataillon.

Heute früh fünf Uhr erfreute uns der liebe Gott durch die Geburt eines muntern Söhnchens.

Neustadt b. St., den 23. Sept. 1855.

Julius Trinks,
Agnes Trinks geb. **Daßdorf.**

Die diesen Morgen erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung seiner Frau **Therese** geb. **Weidlich** von zwei bis jetzt gesunden und lebensfähigen Knaben beehrt sich Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

Hugo Scheube.

Gotha, am 21. Septbr. 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 228 der Leipziger Zeitung.

Mittwoch, den 26. September 1855.

Bekanntmachung.

In der 8. Abendstunde des 7. Septembers oder in der darauf folgenden Nacht ist aus dem Kuhstalle des Kalkofen- und Gutsbesitzers Friedrich Wilhelm Landgraf in Schwarzbach

ein fetter Hammel mit schwarzbraunen Beinen und dünner Wolle

spurlos entwendet worden, weßhalb dieser Diebstahl behufs der Wiedererlangung des gestohlenen Hammels und Ermittelung des Diebes hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Grünhain, am 22. September 1855.

Königliches Justizamt daselbst.

Hungar.

Bekanntmachung.

Vom Corridor der 2. Etage in der Caserne B. zu Leipzig ist am Abende des 2. Septembers ds. Js. ein mit J. II. $\frac{4}{66.}$ gezeichnetes glattes Infanteriegewehr nebst Bajonet, Bajonetscheide, Gewehrriemen, Pistonkappe und Gewehrpfropf abhanden gekommen.

Alle Diejenigen, welchen über den Verblieb eines derartigen Gewehrs nebst Zubehör Kenntniß beiwohnt oder etwaige darauf bezügliche Wahrnehmungen machen, werden aufgefordert, dies sofort dem Kriegsgericht anzuzeigen.

Cantonnement Mutzschen, den 18. September 1855.

Kriegsgericht der Jägerbrigade.

Schuster, Auditeur.

Bekanntmachung.

Nachdem von uns zu dem Nachlasse des vormaligen hiesigen Hausbesitzers, Gustav Fürchtegott Schladitz, auf vorgängige Lossagung der Erben von diesem Nachlasse der Concursprozeß eröffnet, zu Sicherung der Masse das Erforderliche verfügt und Herr Dr. Adolf Emil Wendler hier als Curator bonorum an und in Pflicht genommen worden ist, so wird solches hiermit bekannt gemacht.

Leipzig, am 20. September 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Uhlich.

Edictalladung.

Nachdem zu dem insolventen Nachlasse Traugott Ephraim Neuber's zu Brüderwiese von dem unterzeichneten Gericht der Concursprozeß eröffnet worden ist, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger Neuber's hiermit geladen, sich bei Vermeidung der Ausschließung von gedachtem Creditwesen sowie bezüglich des Verlusts der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem

zum 28. December 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Concursvertreter, sowie nach Befinden über die Priorität unter einander binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren,

den 28. Februar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, ferner in dem

zum 10. März 1856

festgesetzten Verhörstermine Vormittags vor 10 Uhr nochmals vor Gericht zu erscheinen und womöglich einen Vergleich abzuschließen, wobei hinsichtlich der Außenbleibenden, oder derjenigen, die sich über Annahme des Vergleiches nicht, oder nicht bestimmt erklären, ihr Beitritt zu dem Beschlusse der Mehrheit der Gläubiger angenommen werden wird, bei nicht zu Stande kommendem Vergleiche aber

den 15. März 1856

des Schlusses der Acten zum Verspruch, sowie endlich

den 30. April 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses unter der Verwarnung, daß selbiges Mittags 12 Uhr bezüglich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige haben zur Annahme künftiger Ladungen und Verfügungen am Orte des Gerichts Bevollmächtigte zu bestellen.

Sayda, den 12. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Herrmann.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Hintersässers Friedrich Wilhelm Heyne in Geschwitz ist Concurs zu eröffnen gewesen, daher dessen bekannte und unbekannte Gläubiger, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hiermit vorgeladen werden,

den 31. December d. J.

an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen, bei Strafe der Ausschließung von der Heyne'schen Concursmasse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden unter einander der Priorität wegen zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 17. Februar 1856

der Publication eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Ausgebliebenen für eröffnet erachtet werden soll, hiernächst aber

den 27. Februar 1856

der Abhaltung eines Verhörstermins zur Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei die Abwesenden oder die sich gar nicht oder nicht bestimmt Erklärenden für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit erachtet werden sollen, endlich aber, wenn ein Vergleich nicht zu Stande käme,

den 28. Februar 1856

der Inrotulation der Acten zur rechtlichen Entscheidung und hierauf

den 4. April 1856

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, welches Mittags um 12 Uhr wegen der Ausgebliebenen für publicirt angesehen werden soll, sich gewärtig zu halten.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thlr. Strafe in hiesiger Stadt Bevollmächtigte zu bestellen.

Rötha, den 20. Septbr. 1855.

Freiherrlich Friesen'sche Gerichte das.

F. Knörich, G.-Schösser.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen der Inhaber des unter der Firma Schneider & Thieme allhier bestehenden Tuchfabrikationsgeschäfts, Friedrich Wilhelm Schneider und Moritz Thieme, der Concursproceß zu eröffnen gewesen ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger der Genannten, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dieselben zu haben glauben, andurch vorgeladen, bei Strafe des Ausschlusses von diesem Creditwesen und bei Verlust der einem oder dem Andern zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem anberaumten Liquidationstermine

den 14. December 1855

an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich binnen sechs Wochen zu verfahren, zu beschließen und

den 2. Februar 1856
der Publication eines Präclusivbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden würde, sich zu versehen, hiernächst
den 15. Februar 1856
behufs der Güterpflegung und Abschlusses eines Hauptvergleichs, wobei diejenigen, welche nicht persönlich oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten erschienen sind, oder sich über die zu machenden Vergleichsvorschläge nicht bestimmt oder gar nicht erklären, für in den Beschluß der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger einwilligend werden erachtet werden, an Amtsstelle sich einzufinden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,
den 15. März 1856
der Inrotulation der Acten, sowie
den 21. April 1856
der Bekanntmachung eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt zu achtenden Locationserkenntnisses gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thaler Individualstrafe zu Empfangnahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Königliches Justizamt Hain, den 20. Juli 1855.

Böttger.

Bekanntmachung.

Nachdem wegen Löschung der im Verzeichnisse unter ⊙ specificirten alten Hypotheken auf Antrag der Besitzer der verpfändeten Grundstücke mit öffentlicher Vorladung der Berechtigten verfahren worden, so werden alle diejenigen, welche als Gläubiger, Cessionare oder sonst aus einem Rechtsgrunde an diese Forderungen Ansprüche zu haben glauben, unter Hinweisung und mit Bezug auf die erlassene, im Obergasthofe zu Lockwitz öffentlich angeschlagene Edictalcitation, hiermit vorgeladen, im anberaumten Edictaltermine
den 19. Februar 1856
zu rechter Gerichtszeit in Person oder legaler Vertretung und durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Gerichtsstelle in Lockwitz zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Contradictor rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen,
den 15. April 1856
aber der Inrotulation der Acten und
den 13. Mai 1856 vormittags
der Eröffnung eines Erkenntnisses, welches in Hinsicht der Außenbleibenden mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Diejenigen, welche in dem anberaumten Anmeldungs- und Liquidationstermine nicht erscheinen und ihre Ansprüche nicht anmelden, werden für ausgeschlossen und ihrer Ansprüche so wie der etwa zuständigen Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet werden.

Zu Annahme von künftigen Ladungen und Bekanntmachungen sind am Orte des Gerichts wohnhafte Beauftragte zu bestellen, und Ausländer haben ihre Bevollmächtigten mit gerichtlichen Vollmachten zu versehen.

Gericht Lockwitz, den 13. September 1855.

Müller.

⊙

Verzeichniß der alten Hypotheken.

a) 400 Mfl. oder 350 ₰ in älterer Währung, welche die Kirche zu Lockwitz Martin Hegern daselbst zu 5 vom Hundert zinsbar und mit vierteljähriger Aufkündigung laut Consens vom 15. December 1692, Bl. 27 des Consensbuches Nr. I., dargeliehen hat,

b) 100 Mfl. oder 87 ₰ 12½ ℊ in älterer Währung, welche der Brandmüller in Dohna, Abraham Dreßler, dem Martin Heger in Lockwitz zu 5 vom Hundert zinsbar und mit vierteljähriger Aufkündigung laut Consens vom 6. April 1707, Bl. 132 des Consensbuchs Nr. I., dargeliehen hat,

c) 100 ₰ in Münze vor dem 20 Guldenfuße oder älterer Währung, welche Georg Grahle in Lockwitz dem Martin Heger daselbst zu 5 vom Hundert zinsbar auf 2 Jahre bis Ostern 1727 laut Consens vom 27. März 1725, Bl. 264b. Nr. 1, dargeliehen hat,

d) 150 Mfl. oder 131 ₰ 6 ℊ in älterer Währung unbezahltes, mit 5 vom Hundert zinsbares Kaufgeld, welche dem Kammerherrn Gotthelf Friedrich von Schönberg in des reitenden Trabanten Hans Hänichen in Lockwitz Kaufe vom 2. Mai 1728, Bl. 47 des Kaufbuchs v. J. 1725—1744, angewiesen sind,

e) 1150 Mfl. oder 1006 ₰ 6 ℊ in älterer Währung, welche der Kammerherr Gotthelf Friedrich von Schönberg auf Trebitz Johann Hänichen in Lockwitz zu 5 vom Hundert zinsbar und mit vierteljähriger Kündigung laut Consens vom 21. September 1729, Bl. 55 des Consensbuchs v. J. 1726—1759 Lit. A., dargeliehen hat,

f) 70 ₰ 3 ℊ 2¼ ₰ in Münze vor dem 20 Guldenfuße, Liquidum an Zinsen und Unkosten, welche der Kammerherr Gotthelf Friedrich von Schönberg auf Trebitz laut Hülfschein vom 3. December 1731, Bl. 123b. des Consensbuchs v. J. 1726—1759 Lit. A., von Johann Hänichen in Lockwitz ausgeklagt hat,

g) 62 Mfl. 18 ℊ oder 55 ₰ in älterer Währung unbezahltes Kaufgeld, welche Martin Heger's nachgelassenen Erben in Lockwitz in Christian Hänichen's daselbst nachgelassenen Erben Kaufe vom 30. Mai 1759, Bl. 265 des Kaufbuchs v. J. 1745, angewiesen sind.

Diese alten Hypothekencapitale haften gemeinschaftlich auf

1) Ernst Traugott Leuteritz's, vor ihm Friedrich Leberecht Glauche's, jetzt Gottlieb Leberecht Büttig's Wiese, Nr. 94 des Flurbuchs und Folium 127 des Grund- und Hypothekenbuchs über das Dorf Ober- und Niederlockwitz,

2) Christian Gotthelf Hänichen's Felde, Nr. 209 desselben Flurbuchs und Folium 136 desselben Grund- und Hypothekenbuchs,

3) Heinrich Gottlob Richter's Felde, Nr. 212 desselben Flurbuchs und Folium 138 desselben Grund- und Hypothekenbuchs.

Gericht Lockwitz, den 13. Septbr. 1855.

Müller.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gerbermeister Johann Gottfried Scheibe hier sein Vermögen, da solches zu Befriedigung seiner Gläubiger unzureichend ist, den Letzteren abgetreten hat und der Concursproceß zu eröffnen ist, so haben wir darauf
Montag den 22. Oktober 1855
zum Liquidationstermin anberaumt.

Mit Bezug auf unsere Akten und die an Stadtgerichtsstelle aushängende Edictalladung werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an gedachten Scheibe zu haben glauben, geladen, gedachten Tags Vormittags in Person oder durch vorschriftsmäßig legitimirte Bevollmächtigte vor uns zu erscheinen, ihre Anforderungen bei Strafe des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Güter- und Gantvertreter zu verfahren und binnen sieben Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses zu beschließen.

Bezüglich derer, welche sich in dem obigen Termine nicht gemeldet oder ihre Forderungen nicht bescheinigt haben, wird
Montag den 29. Oktober 1855
ein Bescheid, welcher Nachmittags 4 Uhr in contumaciam für eröffnet geachtet wird, publicirt werden.

Gera, den 4. Mai 1855.

Das Stadtgericht.

C. Seuf.

M. Schlick, ajur.

Der Maurermeister Heinrich Theodor Brandes, zu Glauchau, hat seine Insolvenz hier angezeigt.

Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Brandes's, überhaupt Alle, welche an dessen Vermögen, aus ir-

gend einem Grunde, Ansprüche zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

den 9. October 1855

anberaumten Liquidationstermine, zu rechter früher Gerichtszeit, im Justizamte allhier in Person, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Rechtsvertreter, dem Herrn Ger.-Dir., Adv. Karl Theodor Golle, zu Glauchau, sowie, nach Befinden, der Priorität wegen, unter sich, darüber zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 22. November 1855

der Publication des Präclusivbescheids, welche rücksichtlich der Ausbleibenden für geschehen erachtet werden wird, ferner

den 14. December 1855

der Abhaltung eines Verhörs, zum Behufe der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder sich gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie dem Beschlusse der übrigen Gläubiger beitreten, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den 29. December 1855

der Inrotulation der Acten und

den 6. März 1856

der Publication des Locationserkenntnisses, welches in Ansehung der Ausbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte in Glauchau zu bestellen.

Gräflich Schönburg. Justizamt Forder-Glauchau, den 27. Juni 1855.

i. V.

Naum, A.-Verw.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Posamentiermeister Friedrich August Grühner allhier gehörige Hausgrundstück sub Nr. 65 des hiesigen Brandkatasters und sub Fol. 32 des Grund- und Hypothekenbuchs für Annaberg nebst Gärtchen sub Nr. 48b. des Flurbuchs soll

den 29. October 1855

nothwendiger Weise öffentlich an den Meistbietenden unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften und Zahlungsbedingungen an Landgerichtsstelle versteigert werden.

Bietungslustige werden daher hierdurch eingeladen, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags unter Ausweis über ihre Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben, und, daß nachdem die hiesige Rathhausuhr gedachte Stunde geschlagen, mit der Licitation selbst verfahren werde, gewärtig zu sein.

Das einstöckige, massive, an hiesigem Neumarkt gelegene Haus ist nebst dem Gärtchen ohne Berücksichtigung der Oblasten von den Baugewerken auf 872 ℛ gewürdert worden; im Uebrigen wird auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende ohngefähre Beschreibung des Grundstücks verwiesen.

Annaberg, den 16. August 1855.

Königl. Landgericht das.,
Abtheilung für streitige Civilrechts-Sachen.

C. Hohlfeld.

Ströbel.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Gerbermeister Vincenz Löhnhardt allhier zugehörigen, sub Nr. 563 des hiesigen Brandkatasters, sub Fol. 353 des Grund- und Hypothekenbuchs für Annaberg und sub Nr. 452 des dasigen Flurbuchs sub A. verzeichneten, aus einem in der hiesigen Fleischergasse oberen Theiles gelegenen massiven einstöckigen Wohnhause, einem mit Schindeln gedeckten Hintergebäude, einem sogenannten Lohkuchenhause und einem Hof- und Grasgartenraume bestehenden, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1583 ℛ gewürderten Immobilien

den 30. October 1855

öffentlich an Landgerichtsstelle unter den gesetzlichen Vorschriften und Zahlungsbedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Bietungslustige werden daher hiermit eingeladen, gedachten Tags Vormittags an Landgerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, vor 12 Uhr Mittags sich zum Bieten anzugeben, und nach Eröffnung der Licitation gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, die Immobilien werden zugeschlagen werden.

Im Uebrigen ist auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende ohngefähre Beschreibung der bezeichneten Immobilien zu verweisen.

Annaberg, den 15. August 1855.

Königl. Landgericht daselbst,
Abtheilung für streitige Civilrechtssachen.

C. Hohlfeld.

Ströbel.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Bäckermeister Friedrich Wilhelm Tauscher in Zwönitz zugehörige, unter Nr. 57 des Brandversicherungscatasters gelegene und auf Folium 55 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, brauberechtigte Wohnhaus, welches sammt dem dazu gehörigen Garten unter Nr. 76a. und 76b. des Ortsflurbuchs Abtheil. A. ohne Berücksichtigung der Oblasten und der auf 40 ℛ besonders taxirten Braugerechtigkeit baugewerklich und localgerichtlich auf 472 ℛ gewürdert worden und in den Beifugen der im hiesigen Amthause, so wie im Rathhause zu Zwönitz aushängenden Subhastationspatente näher beschrieben ist,

den 26. November 1855

nothwendigerweise an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kaufsliebhaber werden daher hiermit aufgefordert, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Königlicher Amtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald es an hiesiger Kirchuhr Mittags 12 Uhr geschlagen, der Licitation und des Zuschlags an den Meistbietenden unter den gesetzlichen und etwa sonst im Termine noch bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Grünhain, am 21. Septbr. 1855.

Königl. Justizamt daselbst.

Hungar.

Nothwendige Subhastation.

Nachdem einer ausgeklagten Schuld halber mit Subhastation des dem Webermeister Friedrich Wilhelm Kunze, zu Penig, zugehörigen Hauses daselbst auf Antrag des Gläubigers zu verfahren ist, so wird dieses Haus, welches im hiesigen Grund- und Hypothekenbuche Fol. 347 und im Brandcataster sonst Nr. 31, jetzt Nr. 205 eingetragen ist, hiermit öffentlich feilgeboten, und haben daher diejenigen, welche darauf zu bieten gesonnen sind, in dem deshalb anberaumten Subhastationstermine

den 28. November l. J.

Vormittags, längstens noch vor XII Uhr Mittags, an Amtsstelle sich anzugeben und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber, daß nach XII Uhr mit der Subhastation selbst werde verfahren und dieses Haus dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden, gewärtig zu sein.

Von der Erstehungssumme ist der 10. Theil sofort im Erstehungstermine, der 3. Theil nebst Zinsen zu 5 vom Hundert vom Erstehungstage an binnen 3 Wochen und längstens im Adjudicationstermine und der Ueberrest in 5 jährlichen, vom Tage der Erstehung an mit 5 vom Hundert alljährlich zu verzinsenden Terminen zu bezahlen.

Die Beschreibung dieses Hauses, dessen Taxwerth und die darauf haftenden Oblasten sind aus der Beifuge zum Subhastations-Patente, welches an hiesiger Amtsstelle und im Gasthofe zu den 3 Lilien aushängt, näher zu ersehen, welches auch

hierdurch zu Jedermanns Nachachtung bekannt gemacht wird.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Penig, den 14. September 1855.

Helmers.

Nothwendige Versteigerung.

In Folge des zu dem insolventen Nachlasse Traugott Ephraim Neuber zu Brüderwiese zu eröffnen gewesenen Concursprocesses sollen von dem unterzeichneten Gericht die zu diesem Nachlasse gehörigen, zu Brüderwiese gelegenen Immobilien, bestehend in einem Hause Nr. 8 des Brandcatasters und Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs, sowie einer daran anliegenden 50 □.-Ruthen Fläche haltenden Wiesenparzelle Nr. 75a. des Flurbuches und dem Grund und Boden, auf welchem das Haus erbaut worden, von 3 □.-Ruthen Fläche, zusammen mit 20,14 Steuereinheiten belegt und ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich und ortsgerichtlich auf 190 ₰ gewürdert,

nächstkommenden 30. November 1855

unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bedingungen an Gerichtsstelle hierselbst meistbietend versteigert werden.

Indem dieß mit der Aufforderung an Kauflustige bekannt gemacht wird, sich gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle einzufinden, sich zum Bieten anzugeben und ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit nachzuweisen, sodann aber der, wenn die Glocke 12 Uhr Mittags geschlagen, erfolgenden Versteigerung gewärtig zu sein, wird wegen näherer Beschreibung der zu verkaufenden Immobilien, sowie wegen der Verkaufsbedingungen auf die an Gerichtsstelle und im Krumbiegelschen Gasthofe zu Deutscheinsiedel aushängenden Subhastationspatente verwiesen.

Sayda, den 12. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Herrmann.

Zwangsversteigerung.

Die zur Concursmasse des Wagnermeister Johann Gottfried Böhme gehörigen, hierselbst gelegenen Grundstücke,

1) die unter Nr. 113 im Brandversicherungs-Cataster und Fol. 139 im Grund- und Hypothekenbuch eingetragene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 950 ₰ gerichtlich gewürderte Gartennahrung,

sowie

2) das unter Nr. 32c., 808c., 809b., 811b. und 812 im Flurbuche und Fol. 140 im Grund- und Hypothekenbuche eingetragene, ohne Berücksichtigung der Lasten und Abgaben auf 500 ₰ gerichtlich gewürderte Wiesen- und Feldgrundstück

sollen, unter den bei nothwendigen Versteigerungen geltenden Bedingungen, jedoch getrennt

den 27. September 1855

öffentlich versteigert werden.

Es haben daher diejenigen, welche diese Grundstücke zu erstehen beabsichtigen, sich an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags der Versteigerung und des Zuschlages sich zu versehen.

Der im hiesigen Erbgerichte aushängenden Subhastationsbekanntmachung ist eine ungefähre Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Lasten und Abgaben beigefügt.

Wittgensdorf, den 18. Juli 1855.

Die Herrschaftlich Albanud'schen Gerichte.

Börner.

Subhastation.

Das Johannen Christianen verehel. Kutschke in Arnsfeld gehörige, auf Folium 131 des dortigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus, welches ohne Rücksicht auf die Oblasten ortsgerichtlich auf 225 ₰ gewürdert worden ist, soll

den 8. November d. J.

an hiesiger Landgerichtsstelle nothwendiger Weise den gesetzlichen Vorschriften gemäß und unter den aus dem hier und in Arnsfeld aushängenden Subhastationspatent zu ersehenden Zahlungsbedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich noch vor 12 Uhr gedachten Tages zum Bieten anzugeben und des Weitern gewärtig zu sein.

Königl. Landgericht Annaberg, am 16. August 1855.

Abtheilung für streitige Civil-Rechts-Sachen.

C. Hohlfeld.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll ausgeklagter Schuld halber das

Johann Gottfried Halangk

in Altgersdorf gehörige, sub Nr. 155 des Br.-Vers.-Cat. und unter Nr. 209 des Flurbuchs gelegene, auf Folium 151 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und bei einem Flächenraum von 133 □.-Ruthen und bei 11,10 St.-Einheiten auf 150 ₰ abgeschätzte

Hausgrundstück

den dreißigsten October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesem Termine Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden dieses Grundstück sofort auf vorschriftliche Proclamation wird zugeschlagen werden.

Die Zahlungsbestimmungen und eine genauere Beschreibung des Grundstücks enthalten die an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Altgersdorf aushängenden Patente und deren Beifugen.

Zittau, den 17. August 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Auster, Gerichtsrath.

Das zu dem Nachlasse Johannen Christlieben verw. gewesener Bachmann, gesch. Kleindienst geb. Kröhmer, zu Glauchau, gehörige, in der sogenannten grünen Aue daselbst gelegene, in dem hiesigen Grund- und Hypothekenbuche über Glauchau auf dem Folium 885, im Flurbuche unter Nr. 607c. Abtheilung B. und im Brandversicherungscataster unter Nr. 629 der Abtheilung A. eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 650 ₰ taxirte Haus- und Gartengrundstück soll, rücksichtlich auf Antrag der Erben,

den 26. October 1855

im Justizamte allhier versteigert werden.

Es werden daher Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, an diesem Tage, vor 12 Uhr Mittags, im Justizamte allhier sich einzufinden, sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine und der Rest, für welchen das Immobile verpfändet bleibt, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Forder-Glauchau, den 22. September 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Läder.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Köhm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Leipziger Zeitung.

№ 229. Donnerstag, den 27. September. 1855.

Generalverordnung
des Ministeriums des Innern, das Vertriebsverbot innengenannter Druckschrift betr.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund von §. 6 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betr., vom 14. März 1851 beschlossen, die Verbreitung der Druckschrift:

„Die Bildung einer nationalen Partei in Deutschland eine Nothwendigkeit in der jetzigen Krisis Europas von Gustav Diezel. Gotha, Verlag von Hugo Scheube 1855"

wegen ihres strafbaren, insbesondere gegen die Strafbestimmungen des Gesetzes vom 4. April 1851 Artikel II, IV und V verstoßenden Inhalts für den Bereich des Königreichs Sachsen zu verbieten.

Sämmtliche Kreisdirectionen, Amtshauptmannschaften und Polizeibehörden erhalten hierdurch Verordnung wegen Ausführung dieses Verbots in Gemäßheit §. 6 des Preßgesetzes und §. 3 der Ausführungsverordnung zu letzterem das Erforderliche vorzukehren.

Dresden, den 20. September 1855.

Ministerium des Innern.
Freih. von Beust. Eppendorf.

Verordnung,*)
den Eingangszoll für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und Mühlenfabrikate betreffend; vom 24. September 1855.

In Folge einer unter sämmtlichen Zollvereinsstaaten anderweit getroffenen Vereinbarung wird, mit Allerhöchster Genehmigung, hierdurch bekannt gemacht, daß die, Inhalts der Verordnung vom 1. November 1854 (Seite 195 des Gesetz- und Verordnungsblattes desselben Jahres) bereits bis Ende September dieses Jahres verfügte Einstellung der Erhebung des Eingangszolls für Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl daraus und andere Mühlenfabrikate, nehmlich: geschrotene und geschälte Körner, Graupe, Gries und Grütze, gestampfte oder geschälte Hirse anderweit

bis Ende September künftigen Jahres

ausgedehnt worden ist.

Die Zollämter, sowie Alle, die es angeht, haben hiernach sich zu achten.

Dresden, am 24. September 1855.

Finanz-Ministerium.
Behr. Schäfer.

*) Diese Verordnung wird demnächst im Gesetz- und Verordnungsblatte erscheinen.

Deutschland.

Sachsen. **Dresden**, 25. September. Das Dr. J. meldet: Se. Majestät der König werden Sich morgen früh nach Frohburg begeben, um die dort cantonnirende zweite Infanteriebrigade zu besichtigen. Ihre Majestät die Königin und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessinnen Anna, Margaretha und Sophie werden Se. Majestät bis Riesa begleiten, von wo aus die Allerhöchsten Herrschaften einen kurzen Besuch in Jahnishausen zu machen gedenken. Die Rückkehr Sr. Majestät dürfte am 28. September erfolgen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Georg wird in den nächsten Tagen hier zurückerwartet.

Se. Excellenz der Hr. Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Staatsminister v. Falkenstein, ist von seiner Badereise aus Bad Homburg zurückgekehrt und verweilte dieser Tage auf seiner Besitzung Großzschocher bei Leipzig.

Oesterreich. **Wien**, 25. Sept. Am 21. Abends sind Se. k. H. der Erzherzog Karl Ludwig, Statthalter von Tirol und Vorarlberg, von Ischl zu Salzburg eingetroffen.

Ueber die Stellung der Westmächte zu Oesterreich wird der N. Preuß. Zeitung aus Wien geschrieben: „Begreiflicher Weise hatten die Westmächte gegenüber Oesterreich und hatte Oesterreich gegenüber den Westmächten ein nahe liegendes Interesse, zu erfahren, welchen Einfluß die letzten Ereignisse in der Krim auf die beiderseitige Politik nehmen würden. Es sind zu diesem Ende die in ähnlichen Fällen üblichen vertraulichen Anfragen nicht minder in Paris und London, als auch in Wien gestellt worden, und diese Anfragen sind, was eben so glaubwürdig erscheint, der Anknüpfungspunkt von Verhandlungen geworden, welche, wie man versichert, zur Zeit ihr Ende noch nicht erreicht haben. Unter diesen Umständen wird man vorauszusetzen berechtigt sein, daß die Westmächte ihren Entschluß, wie sie sich künftig zur Friedensfrage verhalten wollen, nicht zu fassen gedenken, ohne hierüber wo möglich eine Vereinbarung mit Oesterreich getroffen zu haben, und daß dieser Entschluß, wie schon früher angedeutet wurde, überhaupt noch nicht feststeht, da die betreffenden Verhandlungen noch im Gange sind. Was also bisher über die westlichen Absichten und Anschauungen verlautet haben mag, kann vielleicht als Project, aber nicht als Beschluß gelten, das Friedensprogramm ist noch nicht fertig."

Die O. D. P. erklärt sich in einer Correspondenz aus Paris gegen die Behauptung, die Reise des FML. Frhr. v. Prokesch nach Paris habe eine Specialmission zum Zweck. — Die Oest. Ztg. sagt ferner: Diejenige Version, welche die Mission des Freiherrn v. Prokesch mit einer stricten Alternative für Krieg oder Frieden von Seiten Oesterreichs in Verbindung bringt, läßt außer Acht, daß derselbe Wien vor dem 8. Sept. verlassen, und darum derartige Vorschläge, wenn er wirklich solche von Wien mitgenommen, durch die mittlerweile eingetretenen Ereignisse als verspätet erscheinen müßten. Viel wahrscheinlicher ist es, daß Freiherr v. Prokesch sich in Paris zum Behufe von Erhebungen und Besprechungen befindet, welche mit einer von demselben Staatsmann auf einem andern Platze zu vollführenden Aufgabe in naher Beziehung stehen. Wie auch zwischen den kriegführenden Mächten die Dinge sich gestalten werden, die Lösung des vierten Punktes, der Organisationsfrage in Betreff des christlichen Unterthans im ottomanischen Reiche, wird sich nicht lange mehr aufschieben lassen.

Die „Aut. Corr." schreibt: Die Versetzung der k. k. Armee auf den Kriegsfuß hatte auch einen Personalzuwachs und ein provisorisches Avancement in den Reihen der Militairbeamten, vorzüglich der von der Verpflegsbranche, zur Folge. Die Armeereduction führte auch zu der Nothwendigkeit von Beschränkungen im Personalstatus dieser militairischen Verwaltungsstellen. Dieselben sind nun auch bei dem Militairverpflegungswesen durchgeführt. Ein Theil der provisorisch Angestellten wurde pensionirt, andere prov. mit höherem Range und Gehalte in Verwendung gewesene traten mit Beibehaltung des Titels in ihr früheres Amtsverhältniß, und nur ein Theil davon wurde in den prov. Gehalten und Titeln bestätigt.

Für Rechnung der Alliirten in der Krim ging am 21. d. M. von Pesth ein Transport von 2000 Stück Pferden auf Donaudampfern nach Rustschuk ab, von wo die Thiere zu Lande nach Varna gebracht werden. Es sind durchgängig in verschiedenen Kronländern durch die Auflösung von Bespannungen ausgemusterte Aerarialpferde, welche zwei mit diesem Geschäfte betraute englische Offiziere zu guten Preisen aufgekauft haben.

Frankreich.

Paris, 24. September. Der Moniteur enthält: (wie schon telegraph. gemeldet) Der Kaiser empfing gestern um halb zwei Uhr im Schlosse zu St. Cloud den FML. Baron v. Prokesch, Präsidialgesandten am deutschen Bundestage, und dessen Sohn, der Offizier in der österreichischen Armee ist. Baron von Hübner, außerordentlicher Gesandter rc. Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich stellte sie vor. Ferner empfing Se. kais. Majestät den Baron von Arnim, preußischen Oberhofmundschenk, der von dem Grafen v. Hatzfeldt, außerordentlichem Gesandten rc. Sr. Maj. des Königs von Preußen, vorgestellt wurde. An demselben Tage um 2 Uhr empfing der Kaiser Lord Cowley, außerordentlichen Gesandten rc. Ihr. Maj. der Königin des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland, der Sr. kais. Maj. den Oberstlieutenant Claremont, welcher von Ihrer brit. Maj. als Nachfolger des Generalmajors Torrens in der Eigenschaft eines Kriegscommissars nach Paris gesandt wurde, den Generalmajor Hearsey, der sich nach Indien begiebt, und Fräulein Pardoe, Verfasserin mehrerer historischen Werke, die sie dem Kaiser gewidmet hat, vorstellte.

Das lange erwartete kaiserliche Hausgesetz, von dem viel gesprochen wurde, ist jetzt vom Kaiser bestätigt. Es ordnet in acht Artikeln die Rangverhältnisse der Mitglieder der kaiserlichen Familie. Die Söhne der Brüder und Schwestern Napoleon's I., die nicht zur kaiserlichen Familie gezählt werden, führen die Titel „Prinz" und „Hoheit" neben ihren Familiennamen. In diese Kategorien gehören: Karl Lucian Bonaparte, Ludwig Lucian Bonaparte, Peter Napoleon Bonaparte, Antoine Bonaparte und Lucian Murat. In der zweiten Generation heißen die ältesten Söhne „Prinz" und „Hoheit", die übrigen nur „Prinz"; die Töchter der Prinzen, die zu den Verwandten des Kaisers gehören, heißen, bis sie sich verheirathen, „Prinzessin". Der Kaiser behält sich indeß auch für den Fall der Verheirathung eine besondere Anordnung vor, und namentlich wird die Gräfin Napoleone Camerata den Titel „Prinzeß Bacciochi" und das Prädicat „Hoheit" führen. Rang am Hofe erhalten nur: Ludwig Lucian Bonaparte, Peter Napoleon Bonaparte, die Prinzessin Bacciochi, Lucian Murat und Gemahlin, Joseph Bonaparte, Joachim Murat und Gemahlin. Alle Prinzen, die nicht das Prädicat „Hoheit" haben, erhalten auch keinen Rang bei Hofe.

Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, nach der Session von 1856 Neuwahlen für den Gesetzgebenden Körper vornehmen zu lassen, obgleich die Verfassung ihr das Recht giebt, die Kammer in ihrer jetzigen Zusammensetzung noch für ein weiteres Jahr beizubehalten. Unter den Candidaten, welche die Regierung bei diesen Neuwahlen aufzustellen gedenkt, befinden sich mehrere Personen, die als Legitimisten gelten.

Der Hauptredacteur des Constitutionnel, de Cesena, erklärt in einem längeren Artikel, daß die Westmächte für jetzt zu Unterhandlungen über den Frieden wenig geneigt seien. Erst nach völliger Eroberung der Krim würden sie den unmittelbaren und Hauptzweck des Krieges erreicht haben und an die Frage des Friedens denken können. Keiner Macht aber, wer sie auch sei,

würden sie die Rolle einer Vermittlerin zugestehen können. An eine Erneuerung der Wiener Conferenzen sei nicht zu denken. — Herr von Prokesch wird, wie man versichert, morgen Paris wieder verlassen.

Vorgestern kamen 550 englische Arbeiter durch Paris, welche sich über Marseille nach Sebastopol begeben. Sie haben dort Wohnungen zu bauen und zu repariren, um der Armee gute Winterquartiere herzustellen.

Aus **Marseille**, 24. Sept. Morgens, wird telegraphirt: „Der Carmel, welcher von Konstantinopel am 17. Sept. abfuhr, ist in unseren Hafen mit einer ungeheuren Masse von Militairbriefen eingelaufen; auch hat derselbe den Obersten Vaubert de Genlis an Bord, welcher die officiellen Berichte überbringt.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Sept. Man bemerkt, daß die Werbeoffiziere jetzt wieder bessere Geschäfte machen, als in letzter Zeit. Wahrscheinlich kommt ihnen der Fall von Sebastopol zu Hilfe. Gestern allein wurden in Westminster 240 Freiwillige, die aus der Miliz zur Infanterie und Cavallerie sich gemeldet haben, und 70 Freiwillige aus der Milizartillerie Irlands gemustert. In Südwales und in den Eisen- und Kohlenbezirken soll der Zulauf kriegslustiger Burschen ungemein groß sein. Nach den mittleren und nördlichen Grafschaften sind gestern neue Werber abgegangen, um die schottischen Füsilier- und die Coldstreamgarde um 2 Bataillons von je 1200 Mann zu vermehren. In Scutari wird ein großes Cavalleriereservelager gebildet, und jedes heimische Cavallerieregiment hat Befehl, einen Capitain und einen Subalternoffizier abzustellen, die in der ersten Octoberwoche dahin abgehen sollen. Dieselbe Maßregel ist zur Bildung einer Reserve am Mittelmeere — wahrscheinlich in Genua — angeordnet; der angegebene Zeitpunkt aber ist Weihnachten.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 18. Septbr. Der „Invalide" bestätigt heute, was bereits gemeldet, daß der Kaiser, die Kaiserin nebst ihren Kindern, dem Thronfolger Cesarewitsch und dem Großfürsten Alexander-Alexandrowitsch, von der Station Kolpinskaia aus auf dem Schienenwege von Moskau sich nach dieser Hauptstadt begeben und in der Nacht vom 13. zum 14. daselbst eingetroffen sind. Bei deren Ankunft war Moskau glänzend illuminirt. Nach der Ankunft begab sich der Kaiser mit seiner Familie vor das heilige Muttergottesbild von Twer, die Kniebeugung zu verrichten, dann in das Kloster Tschudow, des Metropoliten Alexis Asche zu küssen, ferner nach der Kapelle des kleinen und endlich nach den Gemächern des großen Schlosses. Auf der Reise begleiteten die kaiserliche Familie die Großfürsten Konstantin, Nikolaus und Michael, die Großfürstinnen Alexandra Josefowna, Gemahlin des Großadmirals, Maria Nikolajewna (Leuchtenberg), Katharina Michailowna, Gemahlin des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin, dieser und der Herzog von Oldenburg.

In **Königsberg** eingetroffene Petersburger Zeitungen vom 20. September enthalten einen Prikas, welcher für das rechtzeitige Ausrücken von 198 Druschinen Lob spendet, dankt und hofft, daß sie sich tapfer zeigen werden.

Aus Anapa erfährt man, daß sich die Tscherkessen nach wie vor ruhig verhalten, und daß Schamyl freundlich mit den Russen verkehrt. Auch im Asow'schen Meere wüthen Stürme und erschweren den Alliirten die Küstenfahrt.

General Pelissier hat am 9. September folgenden Armeebefehl vom Kriegsschauplatz in der Krim erlassen:

Soldaten! Sebastopol ist gefallen; die Einnahme des Malachoff hat sein Geschick entschieden. Mit seinen eigenen Händen hat der Feind seine furchtbaren Vertheidigungswerke gesprengt, seine Stadt, seine Magazine, seine Militairetablissements angezündet und den Rest seiner Schiffe im Hafen versenkt. Das Bollwerk der russischen Macht im schwarzen Meere besteht nicht mehr. Diese Resultate verdankt ihr nicht nur eurem feurigen Muthe, sondern auch eurer während einer langen, elfmonatlichen Belagerung bewiesenen unbeugsamen Energie und Ausdauer. Niemals hatten die Artillerie zu Wasser und zu Lande, niemals das Genie, niemals die Infanterie ähnliche Hindernisse zu überwinden, niemals auch haben diese drei Waffengattungen mehr Tapferkeit, Geschicklichkeit und Entschlossenheit an den Tag gelegt. Die Einnahme Sebastopols wird euch ewig zur Ehre gereichen. Dieser ungeheure Erfolg macht unsere Stellung auf der Krim gebieterischer und freier. Er wird es uns möglich machen, die noch hier befindlichen ausgedienten Soldaten ihrem Heerde und ihrer Familie wiederzugeben. Ich danke ihnen im Namen des Kaisers für die stets von ihnen bewiesene Hingebung und werde dafür sorgen, daß ihre Heimkehr in das Vaterland bald stattfindet. Soldaten! Der 8. Septbr., an welchem die Fahnen des englischen, piemontesischen und französischen Heeres gemeinsam geweht haben, wird für immer ein denkwürdiger Tag bleiben. Ihr habt an demselben unseren Adlern einen neuen und unvergänglichen Ruhm verliehen. Soldaten! Ihr habt euch um Frankreich und den Kaiser verdient gemacht. — Im Hauptquartier, Redoute Malachoff, 9. September 1855.

Der Befehlshaber der zu Lande vor Sebastopol agirenden englischen Flottenbrigade, H. Keppel, berichtet:

Vor Sebastopol, 9. Septbr. Sir! Ich habe die Ehre, Ihnen zu melden, daß in Gemäßheit Ihrer Instructionen am 7. d. M. um 6 Uhr Morgens ein lebhaftes Feuer aus den Batterien eröffnet und den ganzen Tag hindurch fortgesetzt wurde. Gestern früh ward es mit noch größerem Nachdruck wieder aufgenommen, um einen Sturm einzuleiten, der von unseren Verbündeten gegen den Malachoff und dann von uns gegen das Sägewerk ausgeführt werden sollte. Um Mittag sah man die Franzosen in Masse aus ihren Laufgräben stürzen und sich muthig der Malachoffbatterie bemächtigen, auf welcher zehn Minuten, nachdem sie die Laufgräben verlassen, die Tricolore und der kaiserliche Adler aufgepflanzt wurden. Kaum wehte die französ. Flagge auf dem Malachoff, als unsere Division aus den Laufgräben hervoreilte und den vorspringenden Winkel des Sägewerks angriff. Mittlerweile jedoch hatte der Feind sich zu ihrem Empfange gerüstet, und während die Division vorrückte, eröffnete er ein mörderisches Feuer auf dieselbe trotz der Thätigkeit unserer Artillerie, die alle Theile des Sägewerks außer den von den Stürmenden angegriffenen, sowie die Flankenbatterien bestrich. Nachdem unsere Truppen einige Zeit lang das von ihnen eroberte Terrain behauptet hatten, sahen sie sich zum Rückzuge genöthigt. Die auf dem Platze zurückbleibenden Todten und Verwundeten lieferten einen hinlänglichen Beweis von dem Muthe, mit welchem sie im Kampfe ausgehalten hatten. Das Feuer unserer Batterien ward bis zum Einbruche der Nacht unterhalten, und um 7 Uhr räumte der Feind das Sägewerk, nachdem er seine Magazine vermittelst gestreuten Laufpulvers in die Luft gesprengt hatte. Heute vermochten wir zu sehen, wie vollständig und glücklich der Sieg der verbündeten Truppen gewesen war. ...

Die Verluste, welche die Flottenbrigade am 7. und 8. erlitten hat, giebt ihr Befehlshaber auf 1 Todten, 25 Verwundete (darunter einer tödtlich) und 4 Contusionirte an.

Einem an Bord eines bei **Sebastopol** liegenden englischen Schiffes geschriebenen Briefe vom 10. Sept. in der Times entnehmen wir Folgendes: Am Vormittage des 9. wurden die Forts Nikolaus und Alexander in die Luft gesprengt. Die Explosionen waren furchtbar. Sie versenkten den Platz auf ganze Stunden in tiefe Finsterniß und breiteten den Mantel der Zerstörung meilenweit aus. Eine große Anzahl Franzosen sowol wie Engländer erhielten furchtbare Verletzungen, weil sie sich, zum Theil um zu plündern, zum Theil aus Neugierde, zu weit in die brennende Stadt vorwagten. Am Morgen des 10. fanden wir, daß sämmtliche Forts zum Theil aufgeflogen waren und die Stadt noch brannte. Von Zeit zu Zeit erfolgten neue Explosionen. Die Russen halten sich sehr ruhig und ein großer Schrecken hat sich ihrer offenbar bemächtigt. Starke Abtheilungen begraben ihre Todten in tiefen Gräben auf der Nordseite, und nach der Zahl der in den Vertheidigungswerken zurückgelassenen Todten und Verwundeten zu urtheilen, müssen sie ungeheure Verluste erlitten haben. Ganz Sebastopol gewährt einen höchst traurigen Anblick, und die jetzt herrschende tiefe Ruhe bildet einen merkwürdigen Contrast zu dem noch vor Kurzem ohne Unterbrechung erdröhnenden Donner der Kanonen.

Der erste Angriff auf die Centralbastion soll durch die Explosion furchtbarer Minen gerade im Moment, wo die Franzosen bereits in die Kehle des Werkes eingedrungen waren, gescheitert sein. Der zweite Angriff wurde von bedeutenden Truppenmassen zurückgeschlagen. Das Centrum der Vertheidigungs-

linie wurde vom ersten Corps unter General de Salles, die Rechte vom zweiten Corps und detachirten Truppen des dritten Corps und der Garde genommen.

In einem Briefe des Constitutionnel aus der Krim vom 11. Sept. heißt es mit Bezug auf die Einnahme von Sebastopol: Dieses ungeheure Ergebniß hat uns 8000 Mann gekostet, darunter ungefähr 15 Generale. Der Generalstab ist grausam decimirt worden. Wir begruben gestern im Hauptquartier vier unserer Cameraden: den Oberstlieutenant Cassaigne, Adjutanten des Generals Pelissier, den Commandanten Lefebvre, den Capitain Ducos de Lahitte und den Capitain de Laboissière. Heute beerdigten wir den Obersten de Laville. Marschall Pelissier wohnte den Obsequien des Obersten Cassaigne bei und sprach an dessen Grabe ein rührendes Lebewohl.

Der Bericht des Marschalls Pélissier vom 11. Sept. füllt zwei Spalten des „Moniteur" vom 24. Sept., enthält jedoch nur die Grundzüge der Einnahme von Sebastopol. Details werden nachfolgen. Ein Bericht des Generals Niel über den Sturm und die Wegnahme des Malachoff füllt fünf Spalten. Nach demselben spielten auf der Seite der Russen 800 und auf der der Belagerer 700 Feuerschlünde, welche zusammen 1,700,000 Schüsse abfeuerten. Die in den Felsen gehauenen Laufgräben sind bis auf 20 Lieues vorgeschritten. Das Genie hat 31 getödtete und 33 verwundete Offiziere.

Die Nachrichten aus **Sebastopol,** welche der am 17. September aus Konstantinopel abgegangene „Carmel" nach Marseille brachte, sind vom 15. Septbr. datirt. An diesem Tage war es dem Pompiercorps bereits gelungen, alle auf der Südseite der Rhede lodernden Feuersbrünste zu löschen. General Bazaine wurde zum Gouverneur von Sebastopol ernannt. Durch drei vom General Herbillon commandirte Divisionen wurden die Truppen verstärkt, welche die Stellungen an der Tschernaja besetzt halten. Man sieht einer Schlacht auf diesem Punkte als nahe bevorstehend entgegen. — Das „Journal de Constantinople" will wissen, Fürst Gortschakoff habe bei Marschall Pelissier angefragt, ob im Falle des Rückzuges von Seiten der Russen der Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte 15,000 Kranke zu übernehmen geneigt sei. Der Marschall soll unter der Bedingung, daß die Aerzte und Krankenwärter der feindlichen Lazarethe auf ihren Posten bleiben und die Russen sich zurückziehen, ohne hinter sich etwas zu zerstören, seine Geneigtheit erklärt haben. Admiral Pamfilow wurde getödtet. Große Magazine von Kleidungsstücken wurden in Sebastopol entdeckt.

Die Times vom 24. Septbr. bringt in einer dritten Ausgabe eine Depesche ihres Correspondenten aus **Sebastopol** vom 16. Sept. Die Russen befestigten die Nordseite und errichteten neue Batterien. Die Franzosen schoben Cavallerie und Infanterie in der Richtung von Baktschi-Sarai vor. Sebastopol sollte geschleift und die Docks sollten mit Erde gefüllt werden. Ein furchtbarer Sturm hatte bei Sebastopol gewüthet.

Man erfährt aus Wien, daß von der Hauptarmee der Alliirten an der Tschernaja am 18. wieder eine Recognoscirung vorgenommen wurde und zwar mit zwei Divisionen Infanterie und einer gemischten Cavalleriedivision.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Sept. Heute ist die sämmtliche Bootsmannschaft der französischen Dampfkriegsfregatte Marne hier am Lande und in voller Gala herausgeputzt. Die Offiziere des Schiffes sind heute zur königlichen Tafel geladen, die aus 600 Couverts bestehen soll. Se. Majestät hat hierzu sämmtliche Offiziere geladen, die dieser Tage wegen der Militärmanöver, welche gestern beendet wurden, hier anwesend sind.

Schweiz.

Bern, 22. Sept. Der Bischof von Como hat einen Pfarrer der Gemeinde Stabio, Kantons Tessin, excommunicirt, weil derselbe in Folge des neuen kirchlichen Gesetzes von der Gemeinde gewählt worden war. Ein Unbekannter fand sich hierauf bewogen, eine fingirte päpstliche Bulle zu verfassen, worin das Verfahren des Bischofs, als im Widerspruch mit den Lehren des canonischen Rechtes stehend, dargestellt und derselbe deshalb ebenfalls von der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen wird. Diese angebliche Bulle ward gedruckt und im Kanton Tessin verbreitet. Der päpstliche Nuntius hat nun darüber Beschwerde bei dem Bundesrath geführt, weil in jenem Acte eine Beleidigung des Papstes als Oberhirten der katholischen Kirche liege.

Montenegro.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich gab dem montenegrinischen Volke abermals einen Beweis seines Wohlwollens, indem er dem Fürsten anzeigen ließ, daß die österreichische Regierung die Kosten der Ausbildung zweier Montenegriner zu Theologen der griechischen Kirche tragen werde. Ferner erhielten die Montenegriner seiten Oesterreichs Geldunterstützungen zum Wiederaufbau der im letzten Kampfe zerstörten Kirchen und Klöster; außerdem ist in Cattaro ein österreichisches Geschenk von Glocken angelangt. Der Glockenthurm in Cettinje wird wieder aufgebaut und mit 5 Glocken versehen werden. (Srb. Dnevn.)

Das neue Gesetzbuch in Montenegro ist vor Kurzem in Wirksamkeit getreten; derselbe ist in der Buchdruckerei des D. Medakovich in Neusatz gedruckt worden und umfaßt in 95 Paragraphen das Civil- und Strafgesetz nebst den gerichtlichen Verfahren. Der §. 1 erklärt alle Montenegriner als gleich vor dem Gerichte. Der §. 2 sichert jedem seine Freiheit, das Eigenthum und das Leben. Die §§. 3 und 4 verhängen die Todesstrafe auf die Verbrechen der beleidigten Majestät. Der §. 5 reservirt dem Staatsoberhaupte das Begnadigungsrecht. §. 6 enthält die Normen bezüglich der Gerichte, der Richter und der Rechtspflege, sowie die Handhabung derselben; desgleichen beziehen sich die §§. 7, 8 und 9 mehr auf die Gerichtsprocedur als auf das Gesetz selbst. §. 7 verbietet dem Richter, sich von den Parteien als Anwalt verwenden zu lassen, Geschenke anzunehmen, auf Verwandtschaft und Parteistellungen Rücksicht zu haben und bestraft die Uebertreter dieses Verbots als Verräther und Kundschafter. §. 9 verurtheilt diejenigen, die es versuchen, den Richter zu bestechen, je nach dem versprochenen Geldbetrage, für jede Zechine zu einer Woche Arrest und überdies zur Confiscation des Geschenkanbotes. Nach §. 10 hat der Angeber einer stattgefundenen Bestechung von dem ungerechten Richter einen Betrag von 50 Thalern zu erhalten. §. 11 fordert zur Giltigkeit eines Urtheilsspruches die Mehrheit der Stimmen der Richter, dieselbe muß wenigstens um eine Stimme die Hälfte überschreiten. Zufolge §. 12 werden frevelhafte und träge Richter ihres Dienstes entlassen. Dieser Paragraph bildet einen sonderbaren Contrast mit dem §. 10. In diesem wird die Untreue des Richters mit einer Geldbuße bestraft, in jenem die Frevelhaftigkeit und Trägheit mit Entlassung. Ueberdies kann laut §. 12 der entlassene Richter durch die Gnade des Fürsten neuerdings in Amt eingesetzt werden, während es im §. 6 bezüglich der Wahl der Richter heißt: „Die Richter müssen bedenken, daß sie von dem Volksvotum nach dem Willen Gottes gewählt wurden", worin ein Widerspruch liegt. §. 13 enthält eine Art von Amtsstundenbestimmung für die Gerichte. §. 14 verurtheilt zu einer Geldstrafe von 10 Thalern denjenigen, der einen Richter beleidigt oder ihm nicht die gehörige Achtung erweist, und der folgende Paragraph straft mit 20 Thalern den Richter, der sich gegen Parteien Vexationen oder unhöfliche Behandlung zu Schulden kommen läßt.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Sept. Ueber den Fall Sebastopols erhielt der Sultan auf telegraphischem Wege über Schumla schon

Sonntag Abends um 9 Uhr ausführliche Nachricht; dessen ungeachtet haben erst gestern die Festlichkeiten wegen der Einnahme stattgehabt: viermal des Tages Kanonensalven, Flaggen aller Schiffe, Illumination, Feuerwerk u. s. w. bis tief in die Nacht hinein. Am rührendsten waren die Erleuchtungen der ärmlichen Hütten in Kessim Pascha, wo so manche Wittwe eines in dem Hafen von Sinope gebliebenen Türken wohnt. Wenn sie sonst nichts hatten, so stellten sie ihr Küchenlämpchen aufs Fenster.

Mit der Organisirung der polnischen Legion für Rechnung der Pforte geht es nur langsam vorwärts. Der junge Fürst Czartoryski erhält nicht die nöthige materielle Unterstützung; noch ein größeres Hinderniß für die Bildung des Corps ist jedoch die Uneinigkeit der Polen untereinander. — Der Großvezir Ali Mehmed Pascha hat die türkischen Gouverneure der europäischen Ejalets angewiesen, alle Emigranten aus den Jahren 1848 und 1849 nach den bulgarischen Häfen zu instradiren, von wo sie sich nach Kleinasien zu begeben haben, um dort in türkische Dienste zu treten und in das Innere internirt zu werden.

In Schumla ist alte Besatzung vollständig abgezogen und nach Varna gegangen, und junges Volk bildet jetzt die Wache dieser wichtigen Festung. Seit den letzten Wochen ist die Nachricht von einem neuen Feldzuge an der Donau mit einer größeren Bestimmtheit aufgetreten, und daß man jetzt sogar Anstalten trifft, Schumla theils mit neuen Anlagen zu verstärken, theils die alten auszubessern, ist nur zu geeignet, um zu neuen Besorgnissen Anlaß zu geben. Fünf französische und zwei aus Konstantinopel gekommene preußische Genieoffiziere leiten die neuen Anlagen, und sämmtliche Arbeiten stehen unter der Oberleitung des französischen Obersten Vencôle, welcher nach Sophia abgegangen ist, um auch diese Stadt, welche für den Westen Rumeliens dieselbe Wichtigkeit hat, wie Schumla für die östliche Seite, nach demselben Principe zu befestigen.

Mit dem „Carmel," der **Konstantinopel** am 17. verlassen, ist in Marseille die Nachricht eingetroffen, daß Omer Pascha allerdings nach Kleinasien abgegangen ist, jedoch ohne die Truppen, welche er Anfangs mitnehmen sollte. Das englisch-türkische Contingent ist in Konstantinopel zurückgehalten, und die türkische Armee in der Krim bleibt dort. Ueber die Haltung, welche die russische Armee beobachten werde, herrschte noch große Ungewißheit in Konstantinopel; auch der Plan der Verbündeten war noch strenges Geheimniß; alle in Umlauf gesetzten Gerüchte über das, was geschehen werde, verlieren dadurch ihre Bedeutung. Als das Packetboot, welches diese Nachrichten aus der Krim überbracht hat, abfuhr, wurde von den verbündeten Generalen und Admiralen in der Krim großer Kriegsrath gehalten.

Belgrad, 20. September. Das vom Fürsten zu bildende beabsichtigte neue Ministerium ist nicht zu Stande gekommen. Die zu Ministern vom Fürsten designirten Herren wurden dem Senat zur Aufnahme als Senatsmitglieder in Vorschlag gebracht, von diesem aber refusirt. Noch mehr: der Senat richtete eine Adresse an den Fürsten, worin erklärt wurde, daß man nur solche Minister anerkennen würde, welche aus des Senats Mitte hervorgegangen wären. Durch solche ernste Opposition hat der Fürst für den Augenblick seinen Plan fallen lassen, verlangt aber eine Revision derjenigen Paragraphen der Verfassungsurkunde, welche Bezug auf den Senat haben. (Oest. Z.)

Amerika.

Neuyork, 13. Septbr. Wie dem Neuyork Herald aus Washington geschrieben wird, hat der Gesandte der Vereinigten Staaten in London, Herr Buchanan, seine Absicht, am 1. Oct. nach Amerika zurückzukehren, aufgegeben, da gewisse central-amerikanische Verwicklungen seinen längeren Aufenthalt in England nöthig machen. — Dem Vernehmen nach geht Rußland mit dem Plane um, eine Anleihe in den Vereinigten Staaten aufzunehmen. — In Norfolk richtet das gelbe Fieber noch immer furchtbare Verheerungen an. — Die Schiffe Empire City und Northern Light sind hier mit einer Fracht von 1,983,961 Doll. angekommen. Die Eisenbahn von Panama befand sich in trefflichem Zustande. — Die Nachrichten aus den californischen Minen lauten befriedigend, obschon wiederum eine Anzahl Mordthaten und Lynch-Hinrichtungen vorgekommen. — Der englische Kriegsdampfer Brisk war von Vancouver's Island aus in San Francisco angelangt. Er hatte Petropawlowsk besucht und daselbst einen von der Mannschaft verlassenen russischen Kauffahrer gefunden und zerstört. Der Brisk war mehrmals in die Nähe der russischen Niederlassungen auf den Aleuten gekommen, hatte jedoch wegen des starken Nebels nicht landen können. Die britische Flotte war von San Francisco nach Valparaiso und den chinesischen Gewässern abgesegelt. — Nachrichten aus San Juan zufolge hat Oberst Kinney für 500,000 Dollars die Ländereien gekauft, welche die Mosquitoregierung im Jahre 1839 den Herren Sheppard und Haley bewilligt hatte, sodaß er jetzt im Besitze dieses fruchtbaren Landstriches ist außer 1,700,000 Acres, die ihm schon früher gehörten. — Wie aus Nicaragua gemeldet wird, landete Oberst Walker am 28. August mit einer kleinen Schaar bei San Juan del Sud, worauf die Bewohner, der Hafencapitain und einige Andere ausgenommen, den Ort räumten und ihre Maulthiere mit sich nahmen. Später jedoch kehrten sie wieder zurück und waren den californischen Gästen bei ihrer Reise über den Isthmus behilflich. Am 19. August kam es zwischen der Castellanopartei unter Munos und Alvarez und der Gegenpartei unter Guardiolla zu einer blutigen Schlacht. Guardiolla ward geschlagen und entfloh ins Gebirge, während Munos sich dem Vernehmen nach unter den Gefallenen befand. Oberst Walker ward von einer nur 15 (englische) Meilen von San Juan stehenden starken Streitmacht der Chormorro-Partei bedroht. Laut Nachrichten aus Mexico vom 2. Sept. waren die dortigen Zustände noch immer sehr wenig geregelt. General de la Slade hatte von Veracruz Besitz ergriffen und sich geweigert, die provisorische Regierung anzuerkennen. Alvarez war noch nicht in der Hauptstadt angekommen. — Mit der am 4. September endenden Woche waren 2737 Auswanderer in Neuyork eingetroffen, die ein Capital von über 110,000 Doll. bei sich führten.

Erledigt ist:

das Pfarramt zu Albertsdorf (Chemnitz); Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts,

die vierte Lehrerstelle an der evangelischen Freischule zu Dresden; Coll.: die Vorsteher der Anstalt auf Vorschlag dreier Candidaten Seiten des Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts,

die zweite Lehrerstelle zu Laubenheim (Oberlausitz); Coll.: für diesmal das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts,

die neubegründete zweite ständige Lehrerstelle zu Leukersdorf, Parochie Neukirchen (Stollberg),

die Schulstelle zu Dörfel (Annaberg), durch Emeritirung erledigt,

und

die neuerrichtete dritte Lehrerstelle zu Jöhstadt (Annaberg); Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts,

die Elementarlehrerstelle zu Falkenstein (Auerbach); Coll.: Herr Geheimer Rath von Trützschler auf Falkenstein in Heerda bei Gotha.

---

*In den beiden Parochien der Leipziger Diöcese, **Kleinzschocher** mit Plagwitz und Schleußig und der Filialgemeinde **Großmiltitz** wurde die dritte Jubelfeier des Augsburger Religionsfriedens aufs glänzendste und würdigste begangen. Festzüge,

prächtige Ausschmückung der Kirchen, festliche Gesänge und Musik, namentlich aber reiche Weihgeschenke, von den Gemeinden und einzelnen ausgezeichneten Mitgliedern derselben den Kirchen verehrt, machten diese Feier zu einer so solennen, wie sie wol sonst schwerlich in einer der ländlichen Gemeinden unseres Vaterlandes stattgefunden haben mag. Namentlich ist des Antheils zu erwähnen, den die Patronatsherrschaft der Kirchspiele durch Ausschmückung der Kirchen und mannichfache Weihe- und Liebesgaben an der Förderung und Verherrlichung des Festes genommen hat.

F. **Penig.** Das Jubelfest des Augsburger Religionsfriedens wurde am 23. Sept. in unserer Stadt mit besonderer Theilnahme gefeiert. Zahlreiche Ehrenbogen schmückten die Straßen, Laubgewinde die Häuser. Am Vorabend feierlicher Umzug in der Stadt mit bunten Laternen, Musik und Gesang. Am Festmorgen früh 5 Uhr Glockengeläute und Choral vom Kirchthurme; um 6 Uhr feierlicher Mettengottesdienst; um 9 Uhr großer Festzug in die festlich geschmückte, gedrängt volle, schöne Kirche; in derselben kraftvolle Predigt und durch vereinigte Kraft meisterhaft ausgeführte Musik. Nachmittags 2 Uhr Festzug von 1000 mit Kränzen und Jubelmünzen geschmückten Kindern in die Kirche und Festrede. Abends Illumination des Schlosses, des Stadthauses und der meisten Häuser. Vor Allem leuchtete der Kirchthurm, und nach vier Seiten hin strahlte in der Durchsicht das Kreuz des Erlösers.

s. **Glauchau,** 24. September. Zur Jubelfeier des Augsburger Religionsfriedens ertönte gestern früh 5 Uhr das Lied: „Ach bleib mit Deiner Gnade" mit Posaunenbegleitung vom Kirchthurme. Halb 9 Uhr bewegte sich ein Festzug, bestehend aus den Corporationen hiesiger Stadt, welchen sich die Sonntagsschüler mit ihren Lehrern und Vorstehern angeschlossen hatten, nach der mit vielen Kerzen geschmückten Hauptkirche. Die Festpredigt, welcher eine sehr schöne Kirchenmusik von Herrn Cantor Teube vorausging, hielt Herr Diak. Franke. Nachmittags halb 2 Uhr zogen die Schulkinder aus den 3 obersten Classen der vereinigten Bürgerschule, über 1000 an der Zahl, die Mädchen mit Blumenkränzen, die Knaben mit Zweigen von Farrenkraut, von ihren Lehrern geführt, zur Kirche. An ihrer Spitze war ein Musikcorps, welches den Choral: „Eine feste Burg ist ꝛc." blies. Die Predigt hielt Herr Schuldirector und Collab. min. Schuberth. Nach dem Gottesdienste wurde noch auf dem Marktplatze das Lied: „Nun danket alle Gott" mit Musikbegleitung gesungen. Mittags waren 200 Arme auf öffentliche Kosten, und 100 andere von einem ungenannten Wohlthäter gespeist worden.

z. In **Cantz,** bei Oschatz fiel am 20. September das 2 Jahr 10 Monate alte Söhnchen eines Handarbeiters in den nahe am Wohnhause befindlichen Brunnen, konnte aber, nachdem es herausgezogen war, ungeachtet aller angewendeten Bemühungen nicht zum Leben zurückgebracht werden.

In **Halle** hat die Cholera in der Woche vom 11. bis 18. Sept. nach den allgemeinen Sterbelisten 90 Opfer gefordert, darunter 49 Kinder unter 7 Jahren; 89 von diesen Gestorbenen wurden in dem eigentlichen Cholerastadium und nur einer im typhösen Stadium hinweggerafft. Außer diesen Cholerasterbefällen weisen die Listen für die genannte Woche noch 32 Todte nach.

In **Breslau** ist am 21. September der Professor Medicinalrath Dr. Remer gestorben.

Nach Berliner Bl. hätte man in Getreidetransporten aus Polen wie aus den Donauländern, welche neuerdings über Schlesien eingegangen, den sog. Reiswurm, einen kleinen bräunlichen Rüsselkäfer, der sonst nur mit und in dem Reis dann und wann und in ziemlich unschädlicher Weise in den Materialwaarenlagern sich bemerklich machte, gefunden, der nun auch den Roggen zur Nahrung erwählt habe. Da dieselben Bl. zugleich das Verhältniß der vom Reiswurm ausgefressenen Körner von 40 bis 70 Proc. angeben und außerdem behaupten, daß die [illegible]seits der Grenze lagernden Vorräthe noch ärger mitgenommen seien, so erscheint die Notiz doch etwas verdächtig und wie [illegible] berechnet, die Aufmerksamkeit von jenen Vorräthen [illegible]

Aus der Provinz Posen, 21. Sept. Die Stadt [illegible] ist in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. von einer [illegible] Feuersbrunst hart mitgenommen worden. Gegen 70 Wohn- [illegible] Nebengebäude sind in etwa 6 Stunden nebst den Habseligkeiten ihrer Bewohner ein Raub der Flammen geworden. (Schl. [illegible]

Stuttgart, 20. September. Der „Staats-Anzeiger" [illegible] richtet nach einem kurzen Ueberblicke über die Ernte in [illegible]temberg: Wird in Betracht gezogen, daß die Kartoffeln [illegible] Ausbeute geben werden, wie man sie nur zu der Zeit [illegible] hat, in der sich die Kartoffel-Cholera noch nicht bei [illegible]zeigt, so kann ohne alle Uebertreibung gesagt werden: [illegible]ses Jahr ein gesegnetes, und von Mangel kann keine Rede [illegible] sein.

Eine Zuschrift der Regierung von **Wallis** an den [illegible]desrath meldet, daß der Boden in der Gegend von [illegible] St. Nicolas noch immer nicht seine Ruhe erhalten habe; [illegible]lich spüre man kleine Erdstöße und höre unterirdisches [illegible]

Die Bevölkerung von **Neuyork** beträgt nach dem [illegible]rigen Census 623,179 E., weist somit in den letzten 5 [illegible] einen Zuwachs um 107,634 E. nach. Das macht ungefähr [illegible] jährliche Steigerung von 4⅕ pCt. Die Zunahme von [illegible] 1850 betrug ungefähr 7⅕ pCt. im Jahr.

Haupt-Gewinne

3. Ziehung 5. Classe 48. K. S. Landes-Lotterie zu [illegible]

Mittwochs, den 26. September 1855.

Nr.	Thlr.			
22976	2000	bei	Hrn.	Carl Böttcher in Leipzig.
11050	2000	„	„	A. Geneis in Dresden.
37892	1000	„	„	H. A. Ronthaler in Dresden.
5567	1000	„	„	G. B. Ullmann in Riesa.
23811	1000	„	„	Franz Kind in Leipzig.
25941	1000	„	„	A. Thierfelder in Annaberg.
32858	1000	„	„	H. A. Ronthaler in Dresden.
41211	400	„	„	Geb. Lechla in Haynichen.
22419	400	„	„	P. C. Pleuckner in Leipzig.
8261	400	„	dem	k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
31520	400	„	Hrn.	B. Sieber in Zwickau.
14625	400	„	„	G. H. Stein u. Co. in Dresden.
32165	400	„	„	G. B. Ullmann in Riesa.
22958	400	„	„	Carl Böttcher in Leipzig.
24701	400	„	„	C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
26347	400	„	„	C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
19761	400	„	„	C. C. F. Meyer in Geithayn.
6842	400	„	„	A. Wallerstein jr. in Dresden.
5819	400	„	„	P. C. Pleuckner in Leipzig.
9322	400	„	„	Franz Kind in Leipzig.
25693	400	„	„	P. C. Pleuckner in Leipzig.
45931	400	„	„	B. Sieber in Zwickau.
14905	400	„	„	G. B. Ullmann in Riesa.
17890	200	„	„	Bernhard Morell in Chemnitz.
17898	200	„	„	Bernhard Morell in Chemnitz.
17095	200	„	„	C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
3468	200	„	„	J. F. Hauck in Leipzig.
13923	200	„	„	W. Koch jr. in Jena.
15029	200	„	„	Carl Böttcher in Leipzig.
17224	200	„	„	Carl Böttcher in Leipzig.
11700	200	„	„	C. Mack in Weimar und Hrn. Franz Kind in Leipzig.
33841	200	„	„	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
22714	200	„	„	A. Wallerstein jr. in Dresden.
15905	200	„	„	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
6069	200	„	„	Carl Böttcher in Leipzig.
37506	200	„	„	B. Sieber in Zwickau.
32479	200	„	„	H. F. Haenssel in Zittau.
4409	200	„	„	P. C. Pleuckner in Leipzig.
37874	200	„	„	H. A. Ronthaler in Dresden.
44522	200	„	„	Franz Kind in Leipzig.
29216	200	„	„	H. Seyffert in Leipzig.

Nr.	Thlr.	
6921	200	bei Hrn. Carl Böttcher in Leipzig.
16505	200	„ „ C. C. F. Meyer in Geithayn.
945	200	„ „ Bernhard Morell in Chemnitz.
31928	200	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
19126	200	„ der Herzogl. priv. Hauptcollection in Dessau.
13908	200	„ Hrn. W. Koch jr. in Jena.
10128	200	„ „ Geb. Lechla in Haynichen.
2100	200	„ „ Bernhard Morell in Chemnitz.
33298	200	„ „ A. Wallerstein jr. in Dresden.
17832	200	„ „ Bernhard Morell in Chemnitz.
36358	200	„ „ A. Wallerstein jr. in Dresden.
22927	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
5348	200	„ „ J. F. Hark in Leipzig.
2728	200	„ „ C. C. F. Meyer in Geithain.
16229	200	„ „ R. Schramm in Bautzen.
7189	200	„ „ A. Thierfelder in Annaberg.
22072	200	„ „ F. Lommatzsch in Altenburg.
36152	200	„ „ J. F. G. Lorenz in Freiberg.
3676	200	„ „ J. F. Hark in Leipzig.
36976	200	„ „ H. A. Ronthaler in Dresden.
35346	200	„ „ G. Schwabe in Döbeln.
35031	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
45997	200	„ „ B. Sieber in Zwickau.
4803	200	„ „ C. C. F. Meyer in Geithain.
29096	200	„ „ W. Koch jr. in Jena.
16365	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
15596	200	„ „ Bernhard Morell in Chemnitz.
3814	200	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
35237	200	„ „ R. Schramm in Bautzen.
8466	200	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
6179	200	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
6860	200	„ „ A. Wallerstein jr. in Dresden.
20268	200	„ „ R. Schramm in Bautzen.
30614	200	„ „ C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
42912	200	„ „ P. C. Pleuckner in Leipzig.
41404	200	„ „ J. F. Hark in Leipzig.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Berlin, 22. Sept. Wolle. Das hiesige Wollgeschäft war in den letzten Wochen ununterbrochen belebt; Hauptkäufer waren inländische Fabrikanten, welche, mit reichen Aufträgen für den Export versehen, hauptsächlich in den Preisen von 75—80 ℔ kauften. Kammwollen sind vernachlässigt, und für geringe und Mittelwollen zeigt sich nur schwacher Begehr, da solche in den Colonialwollen eine starke Concurrenz finden. Die Läger sind immer noch bedeutend und bieten fast in allen Gattungen eine gute Auswahl. Die Meinung für die Zukunft des Geschäfts ist zwar eine im Allgemeinen feste, doch giebt sich bei den Eignern in Rücksicht der hohen Getreidepreise, wie der Geldverhältnisse, eine gewisse Geneigtheit zum Verkauf kund.

London, 21. September. Indigo. Der Markt ist unverändert, die Haltung fest, die Auswahl schlecht und von neuen Partien nichts ausgeboten. Für die Octoberauction sind jetzt 11,541 K. declarirt, von denen ca. 7000 K. neue Waare. Das Bengalsortiment wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht befriedigender ausfallen, als dasjenige der letzten Juliverkaufung. In Indigo in Suronen geht der bevorstehenden Auction wegen nichts um. Cochenille fest behauptet. Man zahlte heute Honduras, ord. fuchsig bis gut grau 3 s. 9—3 s. 10 d., gesilbert großkörnig 3 s. 11 d. — 4 s., Zaccatille mittel 5 s.; merikan. Zaccatille ordin. bis gut schaalig 4 s. — 4 s. 4 d.; Teneriffe fuchsig grau 3 s. 10 d., bunt 3 s. 11 d. — 4 s. 1 d., Zaccatille 4 s. 2—4 s. 6 d. Nach Safflor ist mehr Frage, aber nur wenig davon am Markte. Gambier 18 s. 6 d. — 19 s., wenig gemacht. Cutch 28 s. bezahlt. Salpeter ist wieder in besserer Frage; Bengal- 4½ bis 5% Refr. 42 s. 6 d., 6½ % 37 s. — 37 s. 6 d. bezahlt.

Newyork, 8. September. Baumwolle still und Preise ca. ¼ c. niedriger bewilligt. Verkäufe beschränkt. Brodstoffe lebhaft.

Banken. Bremen, 22. Sept. Im gestrigen Kaufmannsconvent war die Bankangelegenheit Berathungsgegenstand. Die Handelskammer sprach in einem ausführlich motivirten Gutachten ihre Ansicht dahin aus, daß sie die Gründung einer Bremer Bank für nothwendig halte, indem sie zugleich die Art und Weise, wie die Statuten eines solchen Unternehmens, das von Privaten auszugehen haben würde, abzufassen wären, einer eingehenden Erörterung unterzog. Nach der Ansicht der Handelskammer würde das Stammcapital etwa auf 2½ Millionen Thaler zu setzen sein und die Noten auf Goldwährung zu lauten haben. Der Kaufmannsconvent sprach sich übereinstimmend mit der Handelskammer für die Nothwendigkeit des Unternehmens aus und es steht nun zu erwarten, daß demnächst hiesige Capitalisten zusammentreten werden, um die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

Zollwesen. Am 27. August ist eine Vereinigung zwischen Preußen Namens der Zollvereinsstaaten und Oesterreich wegen der Zulassung unecht vergoldeter und versilberter Waaren aus unedlen Metallen in Oesterreich abgeschlossen worden. Der Tarif des Vertrages vom 19. Februar 1853 ist durch diese Vereinbarung dahin abgeändert worden, daß jene Gegenstände nicht mehr 100 fl., sondern nur 50 fl. Einfuhrzoll für den Centner netto zahlen. Ausgeschlossen von dieser Tarifsermäßigung sind jedoch feine Galanterie- und Quincailleriewaaren (Herren- und Frauenschmuck); dagegen sind Waaren dieser Art, welche nicht aus Metall, sondern aus Bein, Glas, Holz, Thon oder Korbgeflechten im Zwischenverkehr vorkommen, den höheren Zwischenzollsätzen fortan gleichfalls nur dann unterworfen, wenn sie ganz oder theilweise entweder echt vergoldet oder versilbert oder mit einem Lack überzogen sind, welcher Gold oder Silber enthält.

Messen. *Leipzig, 26. Septbr. Für Manufacturwaaren hat sich der Geschäftsgang in der dem Engroshandel vorzugsweise bestimmten Vorwoche der Messe durchgehend lebhaft angelassen, wenn auch der Umsatz in einzelnen Artikeln bisher weniger bedeutend und für einzelne flau gewesen ist. Ein Grund davon lag in den mitunter mangelhaft sortirten Lägern, indem durch den lebhaften Geschäftsgang für die Wintersaison, was den deutschen Bedarf anbelangt, sowie durch ansehnliche Aufträge für den Export viele Fabriken, z. B. auch die sächsischer Modewaaren, so beschäftigt waren, daß schon vor Monaten manche Aufträge, namentlich in dem beliebten Artikel Pure laine nicht mehr acceptirt werden konnten. Dadurch war es manchen großen Fabrikanten unmöglich geworden, die Messe mit völlig sortirten Lägern zu beziehen, und den weniger bemittelten Fabrikanten waren, in Folge der hohen Garnpreise, die Hände gebunden. Für englische Manufacturwaaren, sowie in Seidenwaaren zeigte sich ebenfalls viel Frage, obgleich die jüdischen Feiertage sehr viel Käufer abgehalten haben, so zeitig hier einzutreffen wie sonst und die Anwesenden aus demselben zu ehrenden Grunde ihren religiösen Pflichten an den betreffenden Tagen die Geschäfte nachsetzten. Es wird hier also noch Manches nachgeholt werden. — Der Absatz in Tuchen, Buckskins und derartigen Artikeln läßt wenig zu wünschen übrig, und haben einzelne Fabrikanten ihre Läger bereits geräumt. Die Preise behaupteten gleiche Höhe wie anfangs der Messe; allein obgleich die Erhöhung bei Stück- und Ellentuchen bis 3 ℔ pr. Stück, und 3 Ngr pr. Elle beträgt, soll doch das richtige Verhältniß zu den hohen Wollpreisen dadurch noch nicht durchgängig hergestellt sein. Feine ⅞ Tuche, sehr begehrt, erhielten sogar 5—6 Ngr pr. Elle mehr als vorige Messe, und hat eine beziehentliche Steigerung aller wollenen Waaren stattgefunden. Für Thibets und Glauchauer halbwollene Stoffe ist die Messe, sowol in Ansehung höherer Preise als des Absatzes, ebenfalls recht gut. Bezüglich der Ledermesse ist noch nachträglich zu bemerken: Es betrug

die Zufuhr von Sohlenleder:			Bezahlte Preise:
aus Luxemburg	ca. 300	Bürden	40—42 ℔ pr. Ctr.
„ Malmedy	„ 200	„	do. „ „ „
„ Prüm	„ 600	„	37—39 „ „ „
„ Siegen	„ 600	„	38—40 „ „ „
„ Eschwege	„ 1000	„	39—40 „ „ „
Deutsches	800—1000	„	33—37 „ „ „

Der Aufschlag gegen vorige Messe war 2—6 ℔ pr. Ctr. Rindsleder wurde mit 11½ bis 15 Ngr, Kipsleder von 9 bis 15 Ngr und braunes Kalbleder von 20—22½ Ngr pr. Pfd. verkauft. Roßleder und lohgare Schafleder stiegen jede Sorte mit 2 ℔. Uebrigens ist von der ganzen Zufuhr nichts unverkauft geblieben. — Die Rauchwaarenmesse hat auch seit acht Tagen mit der Kürschnerwoche begonnen und ist diese sehr lebhaft verlaufen, was man sich von dem jetzt auch begonnenen Großhandel, der hohen Preise aller Artikel wegen und da für diese Branche die Walachei noch wenig und Griechenland gar nicht vertreten ist, weniger verspricht. Am gefragtesten waren Bisamkatzen, Katzen aller Art, Nerze, Canin, Chinchilla, Fehrücken und Futter, Biber, Affen, Astracanen und Krimmer. Die Polen werden noch erwartet, während Russen die Michaelismesse seltener besuchen. Mit Hasen ging es in letzter Zeit gut und sind die Preise steigend.

Börsen.

Leipzig, 26. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 212½ B. 211½ G.; Sächs.-Bayerische 77 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 98¾ G.; Löbau-Zittauer — B. 46 G.; Magdeb.-Leipziger — B. 317 G.; Berlin-Anh. 161 B. — G.; Berlin-Stettiner — B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 111½ B. 111 G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler 124½ B. — G.; Anh. Deß. Landesbankactien 134 B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 126½ B. — G.; do. Lit. B. 125½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113½ B. — G.; do. Lit. B. 113 B. — G.; Wiener Bankn. 90½ B. 90¼ G.; 5% Met. — B. 66½ G.; 1854er Loose 87½ B. — G.; Nationalanl. 71 B. 70¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. — B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien 114 B. — G.; do. Obligationen — B. — G.

Paris, 24. Sept. Rente 4½ % 91. 75; 3% 66. 25; österr. Staatseisenbahnactien 777. —; Span. ausw. Schuld —; 3% neue diff. 19⅝; innere Schuld 32⅝.

Börse in Leipzig. Den 26. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	141	Wien	k. S.	—	89⅛
	2 Mt.	—	—		2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102¼		3 Mt.	—	87⅝
	2 Mt.	—	—	Augustd'or			---
Berlin	k. S.	—	99⅞	Preuss. Friedrichsd'or		—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or		—	8⅞ *)
Bremen	k. S.	—	108⅞	K. russ. wicht. Imperials		—	5. 13¼
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten		—	5†)
Breslau	k. S.	—	99¾	Kaiserliche do.		—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.		—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56⅞	Passir do.		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u.			
Hamburg	k. S.	—	15[illegible]⅝	Gulden ... auf 100		—	—
	2 Mt.	—	148⅞	Conventions- 10- und			
London	7T.d.	—	—	20-Kr. ... auf 100		2⅞	—
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
	3 Mt.	6. 18½	—	Silber do. do.		—	—
Paris	k. S.	—	79⅝	Wiener Banknoten		—	90¼
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 13 Ngr. 3⅛ ₰			
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 5 ₰			

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 Thlr.	85½	—
do. kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 Thlr.	97	—
4% v. 18[illegible] à 500 Thlr.	97½	—
do. à 100 Thlr.	97¾	—
4½% v. 1851 à 500 und 200 Thlr.	100¾	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	94½
do. kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4%, später 3% à 100 Thlr.	77	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	98¾
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 Thlr.	—	95
do. kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅝
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
do. von 100 u. 25.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	—	92
do. von 100 u. 25.	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½%	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½%	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½%	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 Thlr.	88	—
do. kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½%	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½%	—	—
do. do. à 5%	—	66½
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 Thlr. p. 100 Thlr.	159	—
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 Thlr.	141½	—
Lps.-Dr. Eisenb.-Actien	212½	—
Löbau-Zittauer do.	—	46
Albertsbahn do.	—	78
Berlin-Anhalt do.	161	—
Magdeb.-Leipziger do.	—	317
Thüringische do.	111½	—

Breslau, 24. Sept. Oesterr. Bankn. 90¾ B. — G.; Poln. Bankbill. 91¾ B. — G.

Wien, 24. Septbr. 5% Metall. 75⁹/₁₆ B. 75½ G.; do. 4% 60¾ B. 60½ G.; do. 3% 46¾ B. 46½ G.; Anl. von 1839 121¾ B. 121 G.; do. Präm. A. 1854 98 B. 97⅞ G.; Bankactien 1056 B. 1053 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 366¼ B. 366 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 205¾ B. 205½ G.; Goldagio 19½ B. 19¼ G.; Silberagio 15½ B. 15¼ G.; London 11. 3 B. — G.; Hamburg 83½ B. — G.; Paris 131½ B. — G.

Frankfurt a. M., 25. Sept. Oest. Met. 5% 65¾ B. 65½ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 84⅞ B. 84⅝ G.; Span. 3% innere Schuld 31⅞ B. 31⅝ G.; do. 1¼% neue diff. 19⅝ B. 19¼ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 6⅞ B. 60⅝ G.; Bexbacher 159 B. 158½ G.; Köln-Mindener — B. 164 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 199½ B. 197½ G.; österr. Bankact. 1091 B. 1086 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 286½ B. 284½ G.; London 10 Pfd. St. f. S. 117⅝ B. 117⅝ G.; Disconto 3½%.

Berlin, 25. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150½ B. 150¼ G.; do. 2 M. 149½ B. 148⅞ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18½ B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¹¹/₁₂ G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anl. 4½% 100½ B. — G.; Staats-Sch. 3½% 85½ B. 85 G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½% 108½ — ¼ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½% — B. — G.; Posen 4% — B. — G.; do. 3½% 94¼ B. — G.; Westpr. 3½% 90¼ B. — G.; Pr. Bankanth. 117¾ B. — G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 161½ B. — G.; Berl.-Stettiner 171—170½ gem.; Köln-Mindener 163¾—163 gem.; Oberschles. A. 210½—209½ gem.; do. B. 178½ B. — G.; Thüringer 111¼ B. 110¾ G.; (Nicht amtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4% — B. 57 G.; Ludwigsh.-Bexb. 157¾ B. — G.; Weim. Bankactien 114 B. — G.; Braunschw. do. 127 B. — G.; Oesterr. Met. Oblig. 5% — B. 66¼ G.; do. fl. 250 Loose 1854 — B. 86¼ G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81½ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 26. Septbr. Berlin-Anhalt. 161; Berlin-Stettiner 170; Köln-Mindener 163½; Oberschles. A. 210½; do B. 178¾; Thüringer 111; Friedr.-Wilh.-Nordb. 58; Ludwigshafen Bexbacher 158½; Oesterr. 5% Met.-Oblig 67; 4% 250 fl.-Loose 1854 87¼; Weimarische Bank-Actien 112¾; Braunschweigische do. —.

Wien, 26. Sept. Metall.-Obl. 5% 74⅞; do. 4½% 66½; 250 Fl.-Loose von 1854 97¾; Bankactien 1051; Ferd.-Nordb.-Actien 204¼; London 10. 55; Hamburg 81½; Paris 130¾.

Hamburg, 25. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 115; Köln-Mindener do. 164¼; Magdeb.-Wittenb. do. 48½; Altona-Kieler do. 124½; Mecklenburger do. 66½; London 3 mt. 13. 1¾; Disconto 5¼%.

London, 25. Sept., fehlt noch.

Paris, 25. Sept., fehlt noch.

Breslau, 25. Sept. Oesterr. Bankn. 90½ B.; Oberschles. Actien Lit. A. 214¼ B.; Lit. B. 180¼ B.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 25. Sept. Hier eingetroffene Petersburger Privatbriefe melden, daß der Kaiser von Rußland das vom Finanzminister vorgelegte Gesetz, wodurch das bisherige Handelssystem mit China über Kiachta von Grund aus reformirt wird, bestätigt hat.

Nach der **Moskauer** Polizeizeitung sind die Kaiserin Mutter, Großfürst Konstantin, die Großfürstin Marie Nikolajewna (Leuchtenberg) und die Prinzessin Friedrich der Niederlande am 15. Sept. in Moskau angekommen. Der Großfürst Konstantin ist an demselben Tage nach Nikolajew wieder abgereist.

Paris, 25. September. Der Moniteur kündigt an, daß die Regierung beschlossen hat, bis auf Weiteres keine Concession oder Autorisation zu Unternehmungen zu ertheilen, an welche die Ausgabe neuer Werthpapiere sich knüpft. — Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist gestern hier angekommen. Er hat bereits den Gegenbesuch des Kaisers empfangen.

Aus der **Krim** vom 14. September meldet Marschall Pélissier, daß die Verluste der Franzosen am 8. September betragen haben an Todten: 5 Generale, 140 Offiziere, 1489 Soldaten; an Verwundeten 10 Generale, 244 Offiziere und 4259 Soldaten; an Vermißten 1410 Mann.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu eine Inseraten-Beilage, eine Wissenschaftliche und eine Außerordentliche Beilage.)

Beilage zu № 229 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 27. September 1855.

Einladung
zur II. allgemeinen Versammlung sächsischer Landwirthe zu Bautzen
am 15. und 16. October 1855.

Nachdem die landwirthschaftlichen Kreis-Vereine im Einverständnisse mit dem Herrn General-Secretair der landwirth-aftlichen Vereine sich darüber geeinigt, daß die II. allgemeine Versammlung sächsischer Landwirthe zu Bautzen abgehalten werden ll, so hat der weitern Anordnung und Leitung dieser Versammlung gehorsamst unterzeichneter Kreis-Verein sich zu unterziehen.

Dem zu Folge beehrt sich unterzeichneter Kreis-Verein, durch seinen Vorstand, die sächsischen Landwirthe und Freunde r Landwirthschaft zu dieser Versammlung andurch ergebenst einzuladen.

Eine gleiche Einladung ergeht an jeden Landwirth und Freund der Landwirthschaft im Auslande, welcher für sächsische ndwirthschaft sich interessirt, mit dem Bemerken, daß seine Theilnahme willkommen sein wird.

Die Versammlung wird zu Bautzen

Montags den 15. und Dienstags den 16. October 1855

im Saale des Gasthofs zu den drei Linden

ttfinden und am 15. October Vormittags 10 Uhr, am 16. aber früh 9 Uhr beginnen.

Der Empfang der Herren Theilnehmer erfolgt am 14. October Abends im Saale des Gasthauses zur goldnen eintraube.

Nach Schluß der Sitzung wird Montags den 15. October ein gemeinschaftliches Mittagsmahl stattfinden.

Ueber die in der Umgegend vorzunehmenden Excursionen wird in der Sitzung nähere Mittheilung erfolgen.

Bautzen, am 15. September 1855.

Der landwirthschaftliche Kreis-Verein des Königl. Sächsischen Markgrafthums Oberlausitz
durch seinen Vorstand:

Dr. **Hermann** auf Weidlitz, Vorsitzender.
Kind auf Kleinbautzen, stellvertretender Vorsitzender.
von Nostitz-Drzewiecki auf Wendisch-Paulsdorf.
Oberförster **Walde** in Wuischke.
von Zenker auf Pommritz.
Lay auf Loga.
Päßler auf Schmölln.
von Döring auf Purschwitz.
Kreis-Vereins-Secretair **Schenk** auf Sornßig.

Steckbriefserneuerung.

Der wider Johanne Rahel Wagner s Hartau in Nr. 170 der diesjährigen ipziger Zeitungen erlassene Steckbrief rd, da die Wagnerin bis jetzt noch nicht ermitteln gewesen ist, andurch erneuert.

Zittau, den 22. September 1855.

Der Stadtrath.

Avertissement.

Der hinter den Cigarrenfabrikant hann Karl Friedrich Wilhelm Haferkorn aus Hinterjessen

ı hier aus erlassene, in der zweiten Beie zu Nr. 208 der diesjährigen LeipziZeitung abgedruckte Steckbrief wird rdurch erneuert.

Schönfeld, den 22. September 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.
In einstweil. Verwltg.
Dreßler, Act. j.

Diebstahlsanzeige.

Irstatteter Anzeige zu Folge ist dem piermachergesellen Carl Eduard Keller Zwönitz kurz nach 10 Uhr Abends des vorigen Monats auf dessen zwischen ı dasigen Schießhause und dem sogeınten Burgstädtel gelegenen Felde eine rcke Kartoffeln entwendet, auch der äter, welcher eine 75 bis 76 Zoll starke ge Mannsperson gewesen, bei dieser Entwendung von Keller'n betroffen worden, jedoch, nachdem er von diesem mit dem Stocke mehrere tüchtige Schläge über den Rücken erhalten, welche jedenfalls dort Spuren zurückgelassen, in der Richtung nach Zwönitz oder Kühnheide entflohen und nicht zu ermitteln gewesen, weshalb dieser Diebstahl hiermit veröffentlicht wird.

Grünhain, am 22. September 1855.

Königliches Justizamt daselbst.
Hungar.

Einhundert Thaler Belohnung.
Bekanntmachung.

In der Mittagsstunde des 23. d. Mts. sind aus einem, in der Hainstraße allhier befindlichen Verkaufslocale die nachstehend verzeichneten Effecten, Gelder und Werthpapiere entwendet worden.

Als des Diebstahls verdächtig wird ein Mann von langer Statur mit länglichem Gesichte und dunkeln Backenbarte bezeichnet, welcher mit blauem Rocke und schwarzem altmodischen Hut bekleidet gewesen ist, über dessen Persönlichkeit aber bis jetzt etwas Näheres nicht hat ermittelt werden können.

Wir fordern Jedermann, welcher über diesen Diebstahl oder den Dieb Wahrnehmungen gemacht hat, zu schleuniger Anzeige auf, und bemerken, daß der Bestohlene für Denjenigen, welcher uns zuerst solche Mittheilungen machen wird, in Folge deren die Ermittelung des Diebes und die Wiedererlangung des Gestohlenen gelingt, eine Belohnung von 100 Thalern bestimmt hat.

Leipzig, den 25. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Kurzwelly, Act.

Verzeichniß
der entwendeten Gegenstände.

Ein großes, von braunem Leder gefertigtes, roth gefüttertes Etuis mit

13 Stück Sächs. Banknoten à 20 Thlr.,
1 „ „ dergl. à 50 Thlr.,
1 „ Weim. dergl. à 50 Thlr.,
2 Rostocker Banknoten à 20 Thlr.,
10 Braunschw. „ à 10 Thlr.,
4—5 Preuß. „ à 50 Thlr.,
1 dergl. „ à 25 Thlr.,
div. Cassenanweis. à 5 Thlr. und 1 Thlr.,

1 auf H. C. Plaut in Leipzig gezogenen, am 23. Septbr. 1855 von L. B. Levy ausgestellten Wechsel über 281 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf. und

1 von G. Zanzig ausgestellten, am 1. Novbr. d. J. zahlbaren Wechsel über 49 Thlr. 29 Ngr. 11 Pf.

Bekanntmachung.

Am 6. dieses Monats ist dem Schänkenpachter Peter Kutschke in Günthersdorf aus seiner in der Schänkstube an der

Wand gehangenen Weste eine dreigehäusige silberne Taschenuhr, deren äußeres Gehäuse lackirt und das Zifferblatt mit römischen Ziffern versehen gewesen ist, entwendet worden und ist als muthmaaßlicher Dieb ein Mann, welcher an jenem Tage in der Kutschke'schen Schänkstube sich aufgehalten und einen Tragesack bei sich gehabt hat, auch mit einer grauen Mütze, dunklem Tuchrock und grauen Zeughosen bekleidet gewesen ist, bezeichnet worden.

Zur Entdeckung dieses Diebes und nach Befinden Wiedererlangung der gestohlenen Uhr bringt man daher diesen Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Königliches Gericht Bischofswerda, den 21. September 1855.

Otto.

Opitz, Act.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Zeit vom 7. bis zum 9. September dieses Jahres aus einem Hause zu Theesdorf

53 Thaler Geld

und zwar:

28 ℛ in Einthalerstücken,
20 „ in verschiedenen Cassenbillets à 1 ℛ,
2 „ in einzelnen kleinen Münzsorten und
3 „ in dergleichen nebst einem gelbledernen Geldbeutel, in welchem dieselben befindlich gewesen,

entwendet worden, was man zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des gestohlenen Geldes andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Justizamt Rochlitz, am 22. September 1855.

Wimmer.

Voigt.

Der Webermeister Karl Heinrich Schnorrbusch, zu Glauchau, ist wegen Verdachts der Veruntrauung von Garn hier in Untersuchung zu ziehen, hat sich aber derselben durch die Flucht entzogen.

Alle Behörden werden hierdurch ersucht, Schnorrbusch'en, dessen Signalement unten verzeichnet ist, im Betretungsfalle zu verhaften und wegen seiner Abholung Nachricht anher gelangen zu lassen.

Gräflich Schönburg. Justizamt Forder-Glauchau, den 22. September 1855.

i. V.

Naum, A.-Verw.

Schnorrbusch ist 47 Jahre alt, ungefähr 75 Zoll lang, hat graues Haar, freie Stirn, blaue Augen, rundes Kinn und gesunde Gesichtsfarbe.

Bei seiner Entweichung ist derselbe mit grauen Tuchhosen, schwarzer Tuchweste, schwarzseidenem Halstuche, grauem Tuchrocke und schwarzer Tuchmütze mit ledernem Schirm bekleidet gewesen.

Bekanntmachung.

Der wegen Eigenthumsvergehen bestrafte und nur erst am 15. dss. aus der Strafanstalt zu Zwickau entlassene Dienstknecht Georg Noack aus Commerau führt

ein Paar rindslederne Halbstiefel,
einen alten blauen Tuchmantel,
zwei silberne Taschenuhren, zweigehäusig, eine mit römischen, die andere mit deutschen Ziffern und einer stählernen Kette versehen,
ein Paar braune Zeughosen,
eine braune, fast ganz neue Tuchmütze,
eine rothstreifige Zeugweste

und

ein dergl. Halstuch

bei sich, über deren rechtmäßigen Erwerb sich derselbe nicht glaubhaft auszuweisen vermag, weshalb der Verdacht entstanden, daß diese Gegenstände irgendwo auf der Tour von Zwickau über Chemnitz und Freiberg nach Dresden entwendet worden seien.

Man macht daher dies mit der Bitte bekannt, über den etwa vorgekommenen Diebstahl dieser Effecten sofort Nachricht anher gelangen zu lassen.

Dresden, am 22. Septbr. 1855.

Königliche Polizei-Direction.

In Stellvertretung:

A. Schwauß,

Polizeirath.

Bitkow, Act.

Bekanntmachung.

Ein bei dem unterzeichneten Stadtgerichte in Untersuchung befindliches Individuum hat bezüglich folgender, allem Vermuthen nach gefälschter, drei Wechsel, nämlich

1) eines von Karl Gottlieb Griesbach in Bautzen unter dem 12. April 1855 an die Ordre F. Wappler ausgestellten, am 1. Juni 1855 zahlbaren und auf der Rückseite mit dem Blancoindossament Wappler's versehenen Sola-Wechsels über 100 ℛ,

2) eines von Ferdinand Müller in Dresden am 8. Mai 1855 an die Ordre Albert Döring's in Großschönau ausgestellten, den 12. Juli d. J. in Leipzig zahlbaren Solawechsels über 275 ℛ und

3) eines von Ernst Walther in Cunewalde unter dem 4. Mai 1855 an die Ordre Persdorfer's in Cotta bei Pirna ausgestellten und drei Monat nach Dato zahlbaren Solawechsels über 180 ℛ

in höchst unglaubhafter Weise angeführt, er habe diese Wechsel von einem gewissen Schmidt, über dessen Persönlichkeit er etwas Weiteres, als daß derselbe in Pirna oder in der Nähe von Pirna sich aufhalten und hier in Dresden häufig in der Martin'schen Restauration auf der Sophienstraße mit Oeconomen verkehrt haben solle, nicht anzugeben vermag, mit dem Auftrage erhalten, sothane Wechsel zu verpfänden.

Da bisher der benannte v. Schmidt ebensowenig, als die Aussteller der Wechsel und die darin aufgeführten Gläubiger mit alleiniger Ausnahme des in dem unter 1. näher bezeichneten Wechsel angegebenen „Wappler", welcher jedoch den Wechsel für gefälscht erkannt hat, zu ermitteln gewesen, so werden diese Personen, sowie alle Diejenigen, welche bezüglich dieser Wechsel eine Auskunft zu geben vermögen, hiermit aufgefordert, sich behufs ihrer Abhörung im unterzeichneten Stadtgerichte (innere Pirnaischegasse Nr. 9, 3 Treppen) schleunigst anzumelden.

Dresden, am 21. September 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Criminalsachen.

Einert.

Rosenberg.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete königliche Stadtgericht hat für den seit dem 2. Januar dieses Jahres vermißten vormaligen Kellner,

Friedrich Herrmann Gerstenberger hierselbst, gebürtig aus Mutzschen,

da über dessen Aufenthalt seitdem zuverlässige Nachricht nicht zu erlangen gewesen ist,

den Schneidermeister Herrn Friedrich Gottlieb Kneisel allhier

als Abwesenheitsvormund bestätigt, was hiermit, gesetzlicher Vorschrift gemäß, öffentlich bekannt gemacht wird.

Dresden, den 21. September 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit in Altstadt.

Dr. **Stübel.**

Merbach.

Edictal-Citation.

Zu dem Vermögen des ansässigen Bürgers und vormaligen Landfuhrmanns, Christian August Lang in Zwönitz, ist auf dessen Insolvenzanzeige mit Eröffnung des Concursprocesses zu verfahren gewesen.

Amtswegen werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an diese Concursmasse zu haben glauben, geladen,

den 4. Januar 1856

bei Strafe des Ausschlusses von der Concursmasse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, an hiesiger Königl. Amtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 16. Februar 1856
der Eröffnung eines Präclusivbescheids, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, demnächst

den 28. Februar 1856
Vormittags um 10 Uhr anderweit an Amtsstelle hier legal zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und womöglich einen Hauptvergleich, wobei diejenigen, welche zwar erscheinen, sich aber, ob sie solchen annehmen wollen oder nicht, sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für beitretend geachtet werden, abzuschließen, falls aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 13. März 1856
der Inrotulation der Acten und deren Versendung nach rechtlichem Verspruch, sowie

den 15. April 1856
der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen oder sonstiger Verfügungen Bevollmächtigte in hiesiger Stadt zu bestellen, ausländische Creditoren aber ihre Bevollmächtigten mit gerichtlichen Vollmachten zu versehen.

Grünhain, am 8. Sept. 1855.
Königl. Justizamt daselbst.
Hunger.

Edictalladung.

Der Webermeister Friedrich Köhler in Glauchau hat seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt und ist deshalb das Gantverfahren zu seinem Vermögen eröffnet worden.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche daran zu haben glauben, werden daher hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtigem Schuldenwesen und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand,

den 4. Januar 1856
zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle in Person, oder durch gehörig gerechtfertigte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu begründen, darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie des Vorzugs halber unter sich, zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 18. Februar 1856
der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, der hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für eröffnet angenommen werden wird, sich zu gewärtigen, demnächst

den 3. März 1856
Vormittags 10 Uhr anderweit an Amtsstelle in Person, oder durch gehörig gerechtfertigte Bevollmächtigte zu erscheinen, zur Abschließung eines Vergleichs mitzuwirken, über Annahme der darauf bezüglichen Vorschläge unter der Verwarnung, daß alle diejenigen, welche nicht erscheinen oder sich darüber nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit der Gläubigerschaft werden geachtet werden, sich zu erklären, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 17. März 1856
des Schlusses der Acten Behufs rechtlicher Entscheidung und endlich

den 18. April 1856
der Bekanntmachung eines Ordnungsbescheides, welcher hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für eröffnet angenommen werden wird, gewärtig zu sein.

Im Uebrigen haben auswärtige Sachwalter, bei 5 ℛ Strafe, einen Bevollmächtigten zur Annahme von Ladungen und sonstigen Verfügungen am Orte des Proceßgerichts zu bestellen.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Hinter-Glauchau, den 15. September 1855.
Scholz.

Edictalladung.

In den zu dem Nachlasse
1) des Klempnermeisters Herrn Adolph Ferdinand Mörder, vormals hier,

sowie zu dem Vermögen
2) des Mützenmachers Herrn Herrmann Feistel,
3) des Schneidermeisters Herrn Carl Ehregott Matthäus Peters
und 4) des Damenschneidermeisters Herrn Herrmann Pfänder,

letztere allerseits hier, eröffneten Concursen ist, und zwar

zu 1. und 2. der 5. Januar 1856
zu 3. und 4. der 20. Februar 1856
als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger der unter Nr. 1 bis 4 gedachten Creditwesen hiermit geladen, sich an den obbezeichneten Tagen in Person oder durch gehörig legitimirte, und, was Ausländer betrifft, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene Beauftragte an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Ansprüche, bei Strafe der Ausschließung von jeder Perception aus den Concursmassen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzuzeigen und zu bescheinigen, mit den bestellten Concursvertretern, sowie, da nöthig, wegen vorzugsweiser Befriedigung unter sich rechtlich zu verfahren und innerhalb Acht Wochen zu beschließen, hierauf

zu 1. und 2. den 8. März 1856
zu 3. und 4. den 23. April 1856
der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welche rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für geschehen zu achten, sodann aber

zu 1. und 2. den 29. März 1856
zu 3. und 4. den 14. Mai 1856
der Inrotulation der Acten gewärtig zu sein, hiernächst

zu 1. den 24. April 1856
zu 2. den 25. April 1856
zu 3. den 11. Juni 1856
zu 4. den 12. Juni 1856
Vormittags 11 Uhr bei Vermeidung von Fünf Thaler Individualstrafe und unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden als den Beschlüssen der Mehrheit beitretend werden angesehen werden, anderweit hier zu erscheinen, und der Verhörsverhandlung zur Vermittelung eines Vergleichs, ingleichen

zu 1. und 2. den 20. Juni 1856
zu 3. und 4. den 6. August 1856
der Bekanntmachung eines Locationsbescheids, welcher rücksichtlich der bis Mittags 12 Uhr Außengebliebenen für eröffnet angenommen werden wird, sich zu gewärtigen.

Auch haben auswärtige Interessenten bei Vermeidung von Fünf Thaler Individualstrafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Dresden, den 4. September 1855.
Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß. D. Rieber.

Bekanntmachung.

Die auf den 27. Oktober 1855 angesetzte nothwendige Subhastation des Herrn Johann Gottlieb Eduard Haarfeldt gehörigen Hausgrundstücks Nr. 71 des Grund- und Hypothekenbuches des königlichen Stadtgerichts III. Abtheilung findet wegen Zurücknahme des Antrags nicht Statt.

Dresden, den 24. September 1855.
Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.
Schaufuß. Lorenz.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte soll das der Johanne Friederike verehel. Schmiedemeister Runki gehörige, in Kleinmiltitz sub Nr. 28. des Brandkatasters belegene, auf Folium 16 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kleinmiltitz eingetragene Hausgrundstück, welches sammt Zubehör ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben baugewerklich und ortsgerichtlich auf 722 ℛ 15 Ngr gewürdert worden ist,

den 6. Dezember 1855
nothwendiger Weise versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an Königl. Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und

sich um 12 Uhr Mittags der Versteigerung des Grundstücks zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung dieses Grundstücks nebst den Subhastationsbedingungen ist aus dem Anschlage in dem hiesigen Gerichtshause zu ersehen.

Königl. Gericht zu Markranstädt, den 15. September 1855.

Hänel.

Subhastation.

Es sollen die beiden allhier an der Leipziger Straße gelegenen, dem Herrn Stadtmusicus Zöllner zugehörigen Häuser nebst deren beziehentlich mit Gewächshause versehenen Gärten, sub Nr. 471 und 472 des Brandcatasters, welche beide auf Folium 1073 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen sind,

den 3. November 1855

an königlicher Gerichtsstelle allhier einzeln subhastirt werden.

Gerichtswegen werden Diejenigen, welche das Eine oder das Andere von diesen Häusern zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, festgesetzten Tages zur rechten Vormittagszeit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und nach Bescheinigung ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber sich zu gewärtigen, daß Demjenigen, welcher Mittags nach 12 Uhr und nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan, das erstandene Haus werde zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den zehnten Theil seines Gebotes sofort baar zu erlegen und den dritten Theil desselben binnen 3 Wochen bei Verlust des gezahlten $^{1}/_{10}$ baar zu erfüllen, den Rückstand aber unter 5 pro Cent jährlicher Verzinsung in zehn jährlichen Terminen zu berichtigen.

Die Beschreibung von beiden Häusern hängt an Gerichtsstelle öffentlich aus.

Königl. Gericht Döbeln, den 18. August 1855. **Fleck.**

Bekanntmachung.

Das dem Johann Gottfried Knopfe zu Seifartsdorf gehörige, in dasiger Flur gelegene, 30 Mg. 58,1 Q.-R. haltende Anspanngut soll einer ausgeklagten Schuld halber

Mittwoch den 3. October 1855

an Gerichtsstelle hier öffentlich versteigert werden; was unter Hinweisung auf das an hiesiger Gerichtsstelle aushängende Subhastationspatent auch hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Diejenigen, welche ein Vorkaufsrecht an dem fraglichen Anspanngute in Anspruch nehmen wollen, solches bei Verlust desselben spätestens im Termine anzuzeigen haben.

Caaschwitz, den 16. Juli 1855.

Adelig Planitzische Gerichte daselbst.

Hermann Seifert, G.-D.

Bekanntmachung.

Erste Leihhaus-Auction.

Künftigen

15. October dieses Jahres

und nach Befinden an den darauf folgenden Tagen, von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr, sollen die bis jetzt dem hiesigen Leihhause verfallenen Gegenstände, als: goldene, mit Diamanten und andern guten Steinen besetzte Ringe, goldene Ketten und Armbänder, silberne und goldene Taschenuhren, Wand- und Stutz-Uhren, Zinn-, Messing- und Kupfer-Geräthe, musikalische Instrumente, Gewehre, Betten, Bettwäsche, Bettzeug, schöne Kleidungsstücke u. s. w., im Saale des Rathhauses zur Auction gebracht werden.

Den statutarischen Bestimmungen gemäß wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Glauchau, am 22. Sept. 1855.

Die Leihhaus-Deputation.

Moritz Petermann.

Montag, den 1. October c. und Dienstag, den 2. October c.

sollen täglich gegen 70 Stück für den Königl. Artillerie-Dienst entbehrlich gewordene Pferde **in Halle** auf dem Roßplatz gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant von Neun Uhr Vormittags ab öffentlich meistbietend versteigert werden.

Erfurt, den 20. September 1855.

Königliches Kommando der 2. Fuß-Abtheilung 4. Art.-Regiments.

Sonnabend, den 29. Septbr. 1855

sollen auf dem Friedr.-Wilhelms-Platze hierselbst von Neun Uhr Vormittags ab 80 Stück für den königlichen Artillerie-Dienst entbehrlich gewordene Pferde gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant öffentlich versteigert werden.

Erfurt, den 20. September 1855.

Königliches Commando der 2. Fuß-Abtheilung 4. Art.-Regiments.

Brauerei-Verpachtung.

Die hiesige Communbrauerei soll vom 1. Januar 1856 auf Sechs hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich daher kommenden **15. October 1855**

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Rathsstelle einfinden, ihre Zahlungsfähigkeit genügend nachweisen, sodann ihre Gebote eröffnen, und wenn die Rathhausuhr die 12. Stunde verkündet haben wird, sich weiterer Entschließungen gewärtigen. Die nähern Pachtbedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichn[eten] eingesehen werden.

Waldenburg, den 8. Septbr. 18[55].

Christian Gottbilf Ziegel,

Brauvorsteher.

Brauerei-Verpachtung.

Nächstkommenden

25. October l. J. Vormittags 11 [Uhr] soll an gewöhnlicher Rathsstelle der Br[a]urbar hiesiger Stadt auf **sechs** hinter[ein]anderfolgende Jahre und zwar auf die [Zeit] vom 13. März 1856 bis dahin 186[2] derweit unter den, im Termine bekan[nt zu] machenden Bedingungen, welche auch [vor]her bei den Unterzeichneten einzusehen [sind,] öffentlich verpachtet werden, wozu Pacht[]lustige hiermit eingeladen werden.

Lausigk, am 20. September 185[5].

Der Stadtrath und die Braucomm[un]

Herrmann Gülde, Bürgermei[ster].

Friedrich Ludwig Brem[]

Vorsteher der Braucommu[n]

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei des Rittergutes Ol[bern]**hau** soll vom 1. April 1856 ab [] verpachtet werden; die Pachtbedin[gungen] sind bei der Gutsadministration ein[zusehen].

Olbernhau, den 16. Septemb[er]

Annehmbare Offert[e]

Einem thätigen, intelligenten [] kann ein in Ober-Schlesien nah[e] [Ei]senbahn belegenes Rittergut, welch[es] Flächenraum von 3282 Morgen [] schöne tragbare Felder, Raps- [und Wei]zenboden, gute Wiesen, vollständig[es todtes] und lebendes Inventar, Kohlen- [und Ei]senerzgruben hat und die jetzige [] und Bestände ein Capital von 13[] repräsentirt, zum Ankauf nach[gewiesen] werden und ist solches mit einer [Anzah]lung von 20 bis 25,000 ₰ zu über[nehmen]. Preis 100,000 ₰.

Näheres durch den Geschäfts-[]

C. F. Heintze in Löba[u]

Verkauf.

Ein Gasthof zweiten Ranges [] mit einem Materialgeschäft und [] mie, und noch einigen Gerechtsame[n] einer Hauptstadt Thüringens, [] vortheilhaften Bedingungen aus [freier] Hand zu verkaufen. Das [] Anfragen unter **B. # 305.** [] Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Zwei Assortiments-[] garnkrempeln mit Feinspinn[] weiset auf frankirte Anfragen [] Verkauf nach **Carl Schubert** [in Leip]**zig**, Agentur- und Commiss[ions-] Reichs-Str. Nr. 13.

Gebrüder Tecklenburg

in Leipzig am Markte
empfehlen diese Messe ihr vollständigst sortirtes

Kurz-Waaren-Lager

zu außerordentlich billigen Preisen.

Böhmisches Porzellan

Gebrüder Haidinger

Porzellanfabrikanten aus Elbogen in Böhmen

empfehlen zu dieser Messe ihr **reich assortirtes Lager** von **weissen, decorirten** und **echt vergoldeten Artikeln** in größter Auswahl unter Zusicherung prompter Bedienung und **äußerst billiger Preise.**

Lager in Leipzig: Peterstraße Nr. 45, I. Etage.

à Stück mit Gebr.-Anweis. **3 Ngr.**

4 Stück in einem Packet **10 Ngr.**

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSS-ŒLSEIFE ist als ein **höchst wohlthätiges, verschönerndes** und **erfrischendes** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten** und **weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **ächt** zu haben in **Leipzig** bei **Louis Lauterbach**, Peterstraße Nr. 42, sowie auch in Adorf: Ed. Wolf, Altenburg: Carl Rothe, Bautzen: Carl Peschek, Borna: E. R. Krey, Chemnitz: Jac. Schneider, Dippoldiswalde: Ferd. Liebscher, Döbeln: J. F. Sturm, Dresden: Kreßner & Boissn, Eibenstock: Coralli Müller, Frankenberg: C. G. Weyrauch, Freiberg: Georg Auerswald, Gera: Ernst Warlitz, Groß-Schönau: Joh. Gottfr. Müller, Haynichen: F. W. Schneider, Leisnig: Gust. Keller, Löbau: K. H. Putz, Lommatzsch: Ernst Michel, Meerane: Apoth. O. Grübler, Meißen: E. W. Nicolai, Mittweyda: T. G. Lüders & Co., Mügeln: Herm. Schulze, Nossen: Herm. Dürfeld, Olbernhau: E. R. Scharrier jr., Oschatz: Ad. Baetz sen., Pegau: Ferd. Lamprecht, Penig: C. W. Schlippe, Pirna: Wizani & Co., Plauen: Chr. Rabenstein, Pulsnitz: C. L. Sieberts, Rochlitz: J. H. Böttiger, Roßwein: H. Fritzsche sen., Riesa: C. F. Waldau, Sebnitz: Gebr. Schubert, Stolpen: C. T. Forker & Sohn, Tharand: H. W. Stoon, Taucha: Wilh. Lindner, Waldheim: Gust. Pfeil jun., Zeulenroda: Gustav Springer, Zittau: G. H. Huste, und in Zschopau bei August Gey.

Zur gefälligen Beachtung.

Nachdem meine neue nach dem süddeutschen System erbaute Kunst-Grieslermühle nunmehr vollständig im Gange ist, so erlaube ich mir, das geehrte Publikum auf die durch dieselbe erzeugten Mehlfabrikate ergebenst aufmerksam zu machen. Namentlich liefere ich ein ausgezeichnet feines Weizenmehl, sogenannten Kaiserauszug, welches sich ganz vorzüglich zu feinen Bäckereien, sowohl für Conditoreien als auch für die Küche, eignet, ferner Weizen- und Maisgries in verschiedenen Körnungen und zu, den jetzigen Verhältnissen angemessenen sehr billigen Preisen.

Thomasmühle zu Leipzig.
J. G. Schlobach jr.

Blätter-Tabake

in allen Gattungen empfiehlt billigst

Adolph Ruschpler.

Aechte Eau de Cologne

von **Joh. Anton Farina** in Coelln.
Preis pr. Dutzend Prima 4 ₰
Verkauf im Ganzen und Einzelnen
Leipzig bei **Friedrich Fleischer**
27 Grimmaische Straße.

Das **Bleistift-Lager** von

Chn. Prinoth & Comp.

aus **Nürnberg**
befindet sich fortwährend
am Markt, 14. Budenreihe Nr. 88.

Theer,

in ausgezeichneter **Qualität**, dick- oder dünnflüssig,

à Centner 1 Thlr.

bei Abnahme von mindestens 10 Centnern
à 25 Ngr.
verkauft die **Gasanstalt** zu
Zwickau. **A. Gruner.**

Dampfschifffahrt

zwischen

Bremen u. New-York.

Erhaltener Anzeige zufolge wird das große, neue, schöne amerikanische Räder-Dampfschiff

„Ericson"

— welches sich auf seiner ersten Reise von New-York nach Havre und zurück in jeder Hinsicht aufs Beste bewährt hat — am 15. dieses von New-York auf hier abgehen, um am 17. October von hier via Southampton wieder dahin zurückzukehren.

Von den Eignern desselben beauftragt, Güter und Passagiere für dasselbe anzunehmen, zeigen wir hierdurch an, daß der Frachtsatz und die Passagepreise ganz dieselben sind, wie bei den Dampfschiffen Washington und Hermann, nämlich:

für Güter Doll. 35. für 40 Cub.-Fuß englische Maaße mit 5 % Primage, und für Passagiere in erster Cajüte Ld'or. 160.
in zweiter do. „ 100.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Fr. Wm. Bödeker jun.,
H. Aug. Heineken Nachfolger,
in Bremen.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend die Anzeige, daß ich beauftragt und bevollmächtigt bin, für den Ericson sowohl als für den Hermann und Washington Passagiere zu engagiren.

Das Central-Comptoir von
W. C. Carstens in Dresden.

Hiermit erlauben wir uns die Anzeige, daß wir von der in unserer Anstalt **für Darstellung künstlicher Bade-Surrogate** bereiteten:

Brom- und Jod- haltigen Schwefel-Seife zur Herstellung der Aachener Bäder

die alleinige Niederlage für **Leipzig** und Umgegend dem Herrn

Eduard Oeser, kl. Fleischergasse # 6, im Krebs,

übergeben haben. —

Der Preis für eine Kruke, hinreichend zu 6 Vollbädern, ist 1 ₰ 10 Sgr., halbe Kruken 22½ Sgr. Gebrauchsanweisungen liegen bei.

C. Scheibler & Co., Chemiker
in Königsberg.

Feine

Eisengusswaaren,

als: **Crucifixe, Altarleuchter, Armleuchter, Tafelleuchter, Schreibzeuge, Lichtschirme, Uhrenhalter, Schmuckhalter** und alle andre feinen Waaren empfehle ich in großer Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.

G. F. Märklin in Leipzig.

Die Pianoforte-Fabrik

von

Hölling & Spangenberg in Zeitz

empfiehlt ihr Lager Flügel und tafelförmiger Fortepianos, mit englischer und deutscher Mechanik, so wie Pianinos oder Cabinetflügel, unter dreijähriger Garantie, und wird stets bemüht sein, Aufträge auf das sorgfältigste und gewissenhafteste auszuführen.

Serapium,

ein durch reizmildernde und nährende Bestandtheile sich bewährendes Linderungsmittel bei Schnupfen, Husten, Catarrhen u. s. w., ist zu dem Preise von 1 ₰ pr. Kruke für Leipzig und Umgegend einzig und allein ächt zu haben bei Herrn **G. B. Hetsinger** (Mauricianum) in Leipzig.

Theodor Heß in Kiel.

Sächsischer und Deutscher Guano,

Producte aus städtischem Grubendünger bereitet, enthalten alle in diesem befindliche Werthbestandtheile in concentrirter auflöslicher Form und erfordern bei voller Düngung

von **Sächsischem Guano** 8 Centner und von **Deutschem** 10 Centner auf den Acker.

Der Preis ist für den Sächsischen 1⅔ ₰ und für den Deutschen 1⅓ ₰ pr. Centner gegen baare Zahlung. Bei Abnahme größerer Parthien tritt eine Ermäßigung des Preises ein und Wiederverkäufer erhalten einen Rabatt. Die hier bestehenden Fabriken dieser Düngemittel haben mir den alleinigen Verkauf übergeben und empfehle ich solche den Herren Landwirthen zur geneigten Beachtung.

Heinrich Kaemmerer in Dresden.

J. C. F. Heicke
aus Hamburg,

Stieglitzens Hof, am Markte Nr. 13/172, empfiehlt zur gefälligen Ansicht seine Muster von den neuesten

Englischen und Pariser Mechaniken, Filz, Wollenzeugen, Stahlsaiten

und allen übrigen

Pianoforte-Bestandtheilen,

wie auch

Copal-, Damar-, Schellack etc. etc.

Das Stahlwaaren-Lager

von

J. A. Henckels *Fabrikstempel.*

aus **Solingen** und **Berlin**

befindet sich jetzt **Neumarkt** 6/15, 1. Etage.

Das

Pianoforte-Magazin

von C. A. KLEMM in LEIPZIG

(Neumarkt, hohe Lilie)

empfiehlt eine reiche Auswahl guter **flügel-, tafelförmiger** und **aufrechter Pianoforte,** sowohl mit deutschem als englischem Mechanismus, theils neu, theils gespielt, von **solider** Bauart, **sonorem** Klange und **elastischer** Spielart unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen.

Chinesischen Thee

in allen feinen und mittel, schwarzen und grünen Sorten bestens und billigst bei

Kretschmann & Gretschel,
Katharinenstraße Nr. 18.

Notiz für Oelmühlen.

Leinöl kauft **C. G. Gaudig** in Leipzig, und werden Offerten franco erbeten.

Hauslehrergesuch.

Zum baldigen Antritt oder nach Befinden erst zu Weihnachten suche ich für meine 3 schulfähigen Kinder von 9, 7 u. 6 Jahren einen Hauslehrer, und bitte ich darauf reflectirende Herren Predigt- oder Schulamtscandidaten, sich dieserhalb brieflich oder persönlich mit mir gefälligst in Verbindung setzen zu wollen.

Würschnitz bei Radeburg.

Eduard Pilz, kgl. Forstinspector.

Gesuch.

Ein junger Kunstgärtner, welcher in nur bedeutenden Treibereien und den größten Parks Deutschlands conditionirte und der sich auf seinen Reisen im In- und Auslande sehr gut ausgebildet hat, sucht Weihnachten einen neuen, **dauernden** Wirkungskreis, womöglich im Königreich Sachsen.

Hohen Herrschaften und Freunden der Gartenkunst erlaube ich mir denselben angelegentlichst zu empfehlen.

Grüben bei Falkenberg in Ober-Schlesien, den 24. September 1855.

A. Schwarz, Obergärtner.

Ich suche gegen gutes Honorar zum sofortigen oder doch alsbaldigen Antritte einen wohlbefähigten, gutroutinirten Rechtscandidaten.

Dresden. Adv. Rob. Fränzel.

Commis-Gesuch.

Für eine Mittelstadt Sachsens wird ein im Droguenfach tüchtig bewanderter Commis, der über seine Fähigkeiten und sein bisheriges Verhalten die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, womöglich zum sofortigen Antritt gesucht. Anerbietungen beliebe man unter Chiffre G. A. F. poste restante Leipzig niederzulegen.

Verwalter-Gesuch.

Auf ein Rittergut wird den 1. Januar 1856 ein erfahrener, zuverlässiger und solider Oekonomie-Verwalter gesucht. Gehalt 80 ₰ a Jahr. Darauf Reflectirende werden ersucht Atteste in Abschrift unter A. Z. poste restante Pirna franco einzusenden.

Eine junge kinderlose Wittwe sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle bei einer einzelnen Dame oder als Gehülfin einer Hausfrau. Dieselbe würde sich der Kinderpflege gern unterziehen und beansprucht weniger einen hohen Gehalt, nur eine gute Behandlung. Gefällige Anerbietungen werden unter Chiffre L. F. No. 5. poste rest. Aue bei Schneeberg franco erbeten.

In einem lebhaften Manufakturwaarengeschäft in Dresden kann sofort ein mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter junger Mann als Lehrling ohne Beköstigung und Logis placirt werden.

Adressen erbittet man poste restante R. K. # 5.

Gesuch. Für ein kräftiges Mädchen wird eine Wirthschaftsstelle auf einem nicht zu großen Gute gesucht. Offerten unter L. No. 25. bittet man in der Exp. dieses Blattes abzugeben.

Agentur-Gesuch.

Eine am Niederrhein bestehende Instrumenten-Handlung wünscht die in diese weiter einschlagenden, jedoch auch andere courante Artikel provisionsweise von achtbaren Häusern für Rheinland, Westphalen, Holland und Brabant zu übernehmen.

Gefäll. Offerten bitte franco unter La. J. S. C. 17466. an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Pacht-Gesuch.

Zu künftigem Jahre 1856 wird ein Rittergut für einen jährlichen Pacht von 3 bis 4000 ₰ zu pachten gesucht. Offerten übernimmt gefälligst Herr Dec. **Fuchs** in Wurzen zur weitern Beförderung an den Suchenden.

Für ein Tuch- und Schnittgeschäft in Thüringen wird sofort oder zu Neujahr ein Lehrling gesucht. Offerten werden poste restante Leipzig T. W. franco erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein gewandter Oeconom, Wittwer, fast kinderlos, hoher Dreißiger, von angenehmem Aeußern, der ein Vermögen von circa 30 bis 35,000 ℛ disponibel machen kann, sucht sich in ein Rittergut zu verheirathen; geehrte Adressen werden unter A. B. poste restante Altenburg entnommen. Strenge Verschwiegenheit wird versichert und erbeten.

Eine gebildete, solide Wittwe von mittlern Jahren sucht zur selbstständigen Führung eines anständigen Haushaltes unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gefällige Offerten wolle man unter A. B. # 30. in der Expedition dieser Zeitung oder während der Messe im Gewölbe D. Böttchergäßchen, Börsenhalle, niederlegen.

Vermiethung. Eines der schönsten und größten Geschäftslocale

in Königs Haus am Markte, 1. Etage,

welches viele Jahre eine Großhandlung inne hatte, ist von Michaelis 1856 an zu vermiethen. Näheres durch **Carl Schubert, Reichsstr. Nr. 13 in Leipzig.**

Empfehlung für Brau-Meister.

Es ist mir von Herrn Flaschner-Mstr. **Carl Walther** hier ein Darrofen, verbunden mit Luftheizung, gebaut worden, welcher in jeder Beziehung zweckentsprechend ist; nicht nur daß dadurch ⅓ Zeit und die Hälfte Brennmaterial erspart wird, sondern es wird auch darauf das beste Malz erzielt. Mir ist nichts bewußt, jemals in dieser Beziehung etwas Besseres gesehen zu haben, dieserhalb ich den Obigen als besonders geschickt anempfehle.

Burgstädt, den 23. September 1855.

Carl Hase, Brauerei-Besitzer.

— Nummer 4? — K. oder E.?

Ist die lange Pause Erfüllung der Immortelle? — So wie die drei Worte — 22? —

Blicke auf S..... und H... und gleichzeitig auf die Aster von mir — es ist ein Sinnbild der Ewigkeit. — Es ist schön dieß Bild, in ihm wird Scheiden und Sterben leicht, das ist eine heilige Wahrheit. — Bei jedem Scheiden, selbst bei dem **schmerzlichsten letzten,** bleibt uns die Hoffnung des Wiedersehens. — Möge das Sinnbild Dich daran mahnen, daß es ein Gefühl giebt, das ewig lebt — so wie an ein — **Ereigniß**, das uns Beide gleich angeht!! — — Und dieses Sinnbild gab ich Dir — zur Erinnerung — daß tiefer Schmerz, der Freundin leise Klage — und schwer geprüfte Liebe ernst umsicht — —

— Versöhnend —

Neigt sich ein weinend liebend Bild, in sanft

Anschmiegender Umarmung auf die **grüne** Urne —

Die Liebe bricht hervor, sie kehrt zurück — zum — — Herzen —

Adonisapfel, Aprikosenzweig, —

— Aschenpflanze! —

Familiennachrichten.

Gestern starb in ihrem 67. Lebensjahre unsre gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter, Frau **Christiane Henriette** verw. **Scharf**, geb. **Vogel.**

Zwickau, Werda, Hamburg, Altona und **Falkenstein,** am 23. Septbr. 1855.

Die Hinterlassenen.

In einer der Morgenstunden am 20. Sept. c. entschlief nach jahrelangen Leiden sanft und gottergeben unsre gute Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Johanna Christiane Schneider** geb. **Lohse,** im 66. Lebensjahre. Lohne der Herr der treuen Gattin, der sorgsamen liebenden Mutter, der christlichen Dulderin, welche bei ihrem kränklichen Zustande immer noch eine Thätigkeit bis ans Ende ihres Lebens entwickelte, ihre Liebe und Fürsorge! Allen Denen, welche sie so zahlreich zur Gruft geleiteten, unsren herzlichen Dank!

Scheibenberg und **Buchholz,** d. 23. Septbr. 1855.

Die trauernden Hinterlassenen.

Heute Nachmittag entschlief nach kurzen, aber schweren Kämpfen als Opfer des Scharlachfiebers unser guter, von Gott so reich begabter **Roderich** im noch nicht vollendeten siebenten Lebensjahre.

Des Herrn Wille brach diese köstliche Knospe; möge sie im Kranze Seiner Engel sich zur reichen, herrlichen Blüthe entfalten!

Plauen, den 23. Septbr. 1855.

Friedrich Hartenstein,
Julie Hartenstein
geb. **Schreiner.**

Vermählungsanzeige.
Carl August Richter, Lehrer,
Hedwig Alide Richter,
geb. **Hofmann.**
Oederan, am 22. Septbr. 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich, jedoch nur auf diesem Wege:

Herrmann Wehrde,
Emilie Wehrde,
geb. **Haspelmacher.**

Greiz, den 23. Septbr. 1855.

Unseren Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Hrn. **Adolph Glaeser** ergebenst an.

Chemnitz, den 23. Septbr. 1855.

Julius Maximilian Fischer,
Landgerichts- und Raths-Auctionator und Taxator,
Bertha Rosalie Fischer
geb. **Oehme.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Fischer,
Adolph Glaeser.

Die am 22. d. Mts. früh 3 Uhr zu Grimma erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Bertha**, geb. **von Treitschke,** von einem gesunden kräftigen Knaben zeigt hierdurch ergebenst an

Adolph Nehrhoff von Holderberg,
Auditeur.

Cantonnementsquartier **Lausigk**, am 23. September 1855.

Die heute früh 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Rosalie** geb. **Günther** von einem kräftigen Knaben beehrt sich Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

Albin Winckler.

Leipzig, 25. September 1855.

Heute erfreute uns Gott durch die glückliche Geburt eines muntern Söhnchens. Lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch diese frohe Nachricht.

Dresden, am 24. Septbr. 1855.

Fritz Spindler,
Emmeline Spindler
geb. **Stemler.**

Heute Mittag beschenkte uns Gott mit einem gesunden und kräftigen Mädchen.

Dies lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch zur Nachricht.

Greiz, den 23. Sept. 1855.

H. E. Schilbach jun.,
Marie Schilbach
geb. **Listner.**

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie** geb. **Schubart** von einem muntern Knaben zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

E. Robert Müller junior.

Eibenstock, den 23. Septbr. 1855.

Die am 23. September erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Louise** geb. **Himmerlich,** von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden nur hierdurch an

Werdau. Dr. Med. **A. Stumme.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 229 der Leipziger Zeitung.

Donnerstag, den 27. September 1855.

Deutschland.

Preußen. * **Berlin**, 25. Septbr. Wie heute hier von sonst gut unterrichteter Seite versichert wird, hegt der Kaiser Alexander von Rußland nicht die Absicht, noch vor Ende dieses Monats in Warschau einzutreffen. Derselbe wird vielmehr in der ersten Hälfte des Monats October von seiner Reise in die südlichen Landestheile zurückkehren. Unter solchen Umständen hat auch der hiesige russische Gesandte, Baron Budberg, seine Reise nach der polnischen Hauptstadt für jetzt aufgegeben. — Gestern Abend traf Se. k. H. der Prinz Friedrich der Niederlande aus dem Haag auf der Durchreise nach St. Petersburg hier ein, um seine Gemahlin und Tochter von dort abzuholen. — Heute Abend wird gutem Vernehmen nach der Vertreter Preußens bei der türkischen Pforte, Oberst von Wildenbruch, die Rückreise auf seinen Posten nach Konstantinopel antreten. Derselbe nimmt seinen Weg über Wien und dürfte dort noch einige Tage verbleiben.

In **Trier** hielten am Sonnabend Abend Ihre Majestäten im erwünschtesten Wohlsein und dem besten Aussehen, von einer unzähligen Menge sehnlichst erwartet, Ihren Einzug unter Glockengeläute in die reich geschmückte und festlich beleuchtete Stadt. Tausendstimmiger Jubel empfing den königlichen Zug. Im königlichen Regierungsgebäude angelangt, geruhten die Allerhöchsten Herrschaften, sich die Militair-, Civil- und städtischen Behörden, sowie die Geistlichkeit, vorstellen zu lassen. Um 8 Uhr zogen sich die Majestäten in ihre Appartements zurück. Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen stiegen bei Hrn. Dompropst Holzer ab. Sonntag Morgen wohnten die Majestäten dem Gottesdienste bei, nahmen hierauf dem 1. Bataillon des 29. Regiments die Parade ab und besichtigten dann die weit vorgeschrittenen Bauten an der Basilica, die römischen Bäder, das Amphitheater und die Villa Recking, überall von lautem Jubel empfangen. Gegen Abend nach dem Diner, zu welchem die hohen Gäste, sowie die Spitzen der Militair-, Civil- und städtischen Behörden gezogen worden waren, beehrten Ihre Majestäten den Besitzer von Weißhaus mit Allerhöchstihrem Besuche, begleitet von dem nebst Gemahlin eingetroffenen Prinzen Heinrich der Niederlande k. Hoheit. Auf dem Rückwege besuchte J. Maj. die Königin das Hospital, das, aufs geschmackvollste geziert, seine hohe Wohlthäterin empfing, indeß sich Seine Majestät in das königl. Regierungsgebäude zurückbegab. Nach 8 Uhr brachte die Liedertafel im Vereine mit mehreren anderen Sängern den Majestäten eine solenne Serenade. Die Stadt glich einem Feuermeer. Am 24. Sept., Morgens 8 Uhr, setzten Ihre Majestäten mit Allerhöchstihrem Gefolge unter tausendstimmigem Lebehoch und Lebewohl auf dem festlich geschmückten Dampfboot Mosella die Reise fort.

Montag Abends passirten JJ. MM. der König und die Königin **Koblenz** unter dem Geläute aller Glocken, dem Donner der Kanonen und dem freudigen Zurufe der durch die Straßen wogenden Menge, um sich ohne Aufenthalt nach Schloß Stolzenfels zu begeben. In der besonders reich verzierten Schloßstraße war eine stattliche Ehrenpforte mit Laubwerk und Transparenten errichtet. Von der großartigsten Wirkung war die Beleuchtung des von Sr. Kön. Hoh. dem Prinzen von Preußen bewohnten königlichen Residenzschlosses. Ihre Majestäten fuhren in einem offenen sechsspännigen Wagen, langsam und das stürmische Hurrah der sich rechts und links herandrängenden Volksmassen mit freundlichem Gruße erwiedernd. In Begleitung JJ. MM. befanden sich: Ihre kön. Hoheiten der Prinz von Preußen und Prinz Friedrich, ferner der Ministerpräsident von Manteuffel, der Generalpolizeidirector von Hinckeldey und der Generalpostdirector Schmückert. Auf der Reise von Trier erlitt der Oberpräsident der Rheinprovinz, von Kleist-Retzow, durch Wagensturz eine nicht unerhebliche, aber nicht lebensgefährliche Verletzung. Nach einer Privatmittheilung der „N. Preuß. Ztg." wurden in der Nähe von Merzig die Pferde scheu, welche den Wagen des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten Sebaldt zogen. Der Wagen wurde in den Chausséegraben geworfen. Der Oberpräsident, auf den Hinterkopf gefallen, war für einen Augenblick besinnungslos, wurde aber durch kalte Umschläge bald wieder hergestellt. Präsident Sebaldt war mit einer leichten Contusion davongekommen. Ihre Majestäten legten den beiden Herren ihr lebhaftes Beileid an den Tag. Die Reise konnte nach kurzem Aufenthalt fortgesetzt werden.

Aus **Brühl, 24.** Sept., schreibt man: Ihre Majestäten der König und die Königin werden in den ersten Tagen des Monats October, während der Dauer der Festlichkeiten in Köln bei der Grundsteinlegung, Allerhöchst ihren Aufenthalt im hiesigen Residenzschlosse nehmen.

Aus **Köln** ist eine Deputation der städtischen Vertretung, bestehend aus den Herren Bürgermeister Stupp und Gemeindeverordneten Böcker, nach Stolzenfels abgegangen, um Ihre Majestäten den König und die Königin zu den bei Gelegenheit Allerhöchstihrer hiesigen Anwesenheit beabsichtigten Festlichkeiten einzuladen und namentlich Sr. Majestät die ehrfurchtvollste Bitte vorzutragen, die Grundsteinlegung zu dem durch die seltene Großmuth unseres Mitbürgers J. H. Richartz entstehenden Museumsbaue Allerhöchstselbst vollziehen zu wollen. Gleichzeitig begab sich Namens der Direction der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft deren Vorsitzender Herr H. v. Wittgenstein zur königlichen Burg, um die gleiche Huld in Bezug auf den Bau der festen Rheinbrücke zu erbitten. — Auch der Herr Cardinal-Erzbischof ging zur Begrüßung Ihrer Majestäten nach Stolzenfels.

Nunmehr ist der Landgraf von Hessen-Philippsthal soweit wieder hergestellt, daß Derselbe sich mit der Frau Landgräfin kön. Hoh. demnächst nach Schloß Barchfeld begeben wird.

Man meldet aus Berlin: Die kirchliche Feier des Augsburger Religionsfriedens am Sonntag fand bei unserer Bevölkerung so allgemeine Theilnahme, daß die Gotteshäuser gedrängt voll waren. Die gehaltenen Reden athmeten im Allgemeinen zwar einen streng confessionellen Charakter, doch auch eine versöhnliche Gesinnung, wie es der evangelischen Predigt geziemt. Ein Bedauern ließ sich doch nicht unterdrücken, daß jener Friede leider nicht den Zweck erreicht hat, die Confessionen mit einander auszusöhnen. Der Wunsch lag demnach nahe, daß der Tag nicht fern sein möge, wo allseitige höhere Erleuchtung die Gemüther in solche Verfassung versetzte, daß die, die eines Glaubens sind, auch zu einer Liebe verbunden wären. Es fehlte nicht an Aufforderungen für die evangelischen Gemeinden, an den errungenen Kleinodien, vor Allem an der evangelischen Confession treu festzuhalten. Auch in den hiesigen Schulen finden des dreihundertjährigen Jubiläums wegen Feierlichkeiten statt.

Die „Zeit" enthält: Es war von einer Eisenbahnverbindung zwischen Preußen und der Jade die Rede; die „P. C." ist in der Lage, diese Meldungen dahin zu berichtigen, daß eine Eisen-

bahn von Emden bis Aurich bis jetzt noch gar nicht besteht; der Bau einer solchen ist weder in Angriff genommen, noch projectirt, man hat wol bei der hannover'schen Regierung um Anlegung einer Bahn von Aurich nach Neermoor, zum Anschluß an die Emden-Rheiner Eisenbahn nachgesucht, solche hat sich jedoch bisher nicht bewogen gefunden, dieser Bitte zu willfahren.

Eine der nachtheiligen Folgen der Zerstückelungen ländlicher Grundstücke ist in denjenigen Gegenden des Landes, wo ungeachtet der durch die neuere Gesetzgebung bezweckten Erschwerung solcher Parzellirungen dennoch dergleichen immer noch häufig vorgekommen sind, stets unmittelbar hervorgetreten. In allen Gemeinden nehmlich in denen die Zersplitterung des Grundeigenthums mehr oder weniger um sich griff, stieg in entsprechendem Maße die Schwierigkeit, für Wege- und andere Bauten, sowie für die Bespannung der Feuerspritzen und Wasserwagen, die Leistung der erforderlichen Spanndienste zu erlangen, da die kleineren Wirthschaften, welche aus der Zerstückelung eines größeren Grundstücks hervorgehen, fast niemals die Mittel haben, zusammengenommen einen gleichen Bestand an Gespann zu unterhalten, als die aufgelöste größere Wirthschaft auf demselben Territorialumfang es vermochte. Es leuchtet ein, wie sehr das Interesse der betreffenden Gemeinden selbst hierunter leidet, und wie gerechtfertigt auch in dieser Beziehung es ist, der Zerstückelung des ländlichen Grundbesitzes möglich entgegenzuwirken. (Pr. C.)

Die Pr. Corr. meldet: Da nach zuverlässiger Mittheilung die Rinderpest in Polen bis in die nur drei Meilen von der preußischen Grenze entfernt liegende Stadt Golina vorgedrungen ist, somit auch auf der Grenzstrecke des Wreschener Kreises von der Einschleppung der Seuche große Gefahr droht, so hat die königl. Regierung zu Posen, durch Verfügung vom 21. Sept. die für die Grenzstrecke der Kreise Adelnau und Pleschen verhängte Verschärfung der Sperrmaßregeln gegen Polen (siehe Nr. 210 dieses Blattes) auch auf die Grenzstrecke des Wreschener Kreises ausgedehnt.

Für die Rheinprovinz sind von Privaten bedeutende Fruchtankäufe in Amerika abgeschlossen worden.

Bayern. M. Bl. melden: Dr. Wilhelm Dönniges befindet sich in Egern an dem Tegernsee, wo sich auch Professor Bodenstedt mit seiner Familie gegenwärtig aufhält. Auch Emanuel v. Geibel hat sich gleich den meisten übrigen Notabilitäten unserer Gelehrten- und Dichterwelt aufs Land begeben.

Holstein. **Rendsburg**, 18. Septbr. Nachdem die Zahl der Arbeiter bei der Demolirung der Altstädter Wälle fast bis auf 400 gestiegen, hat die Arbeit einen so raschen Fortgang genommen, daß man mit Sicherheit annehmen darf, daß bereits mehr als der vierte Theil der ganzen Arbeit beschafft ist. Der Abbruch des altholsteinischen Thores ist jetzt entschieden.

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.**, 25. Sept. Dem Vernehmen nach wurden heute früh in der benachbarten großherzoglich hessischen Fabrikstadt Offenbach aufwieglerische Placate angeschlagen, welche aus Anlaß einer Erhöhung der Brodpreise dazu aufforderten, „daß man sich gegen die Wucherer erhebe.“ Die Polizeibehörde ließ sofort die Placate entfernen, und es ist zu wünschen, daß die Untersuchung, welche alsbald eigeleitet wurde, zur Entdeckung der Urheber dieser strafwürdigen Manifestation führen werde. Die wühlerischen Agitationen, welche die bedauerliche Lebensmitteltheuerung zu anderweitigen Zwecken auszubeuten versuchen, werden allen Anzeichen nach noch immer fortgesetzt; sie dehnen sich weithin über die Umgegenden aus. Es dürfte ihnen indeß wol bald ein Ziel gesetzt sein. In gutunterrichteten Kreisen wird versichert, daß die Behörden hier und in den angrenzenden Staaten alle Maßnahmen vorbereitet haben, die irgend erforderlich werden könnten, um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern und jeden Ruhestörungsversuch gleich im Entstehen mit allem Nachdrucke zu vereiteln. Dabei aber wird von den betreffenden Stellen nicht außer Acht gelassen, die Lebensmittelfrage in reiflichste Erwägung zu ziehen und alle irgend zweckdienlichen Verfügungen zu treffen, um auf eine möglichst durchgreifende Aufhebung der Ursachen und der Folgen der Theuerung hinzuwirken.

Italien.

Rom, 17. Sept. Ein Prälat ist vor einigen Tagen mit einem Handschreiben des heiligen Vaters an den König Ferdinand nach Neapel gegangen. Sein Inhalt soll, wie die früheren Briefe Sr. Heiligkeit, die durch den Cardinal Erzbischof Riario Sr. Majestät übergeben wurden, die Haltung der Staatsgewalt gegenüber der Geistlichkeit auch diesmal zum Gegenstande haben. — Der h. Vater beabsichtigte, gleich nach dem geheimen Consistorium, das noch vor Ablauf dieses Monats gehalten werden soll, sich auf einige Zeit in die reinere Bergluft nach seinem Schlosse Castell Gandolfo zu begeben. Doch gestern ließ er dort seinen Besuch absagen, weil er, wie er sich gegen einen Prälaten der näheren Umgebung äußerte, in dieser Beziehung auch jetzt nichts vor dem ärmsten Einwohner des von der Cholera heimgesuchten Roms voraus haben möge. Er zeigt sich jetzt häufiger in den Straßen. Als er gestern bei der Kirche San Carlo ai Catinari vorüberfuhr und das Viaticum einer Sterbenden gebracht ward, stieg er eilends aus dem Wagen, begleitete in der Mitte des Volkes das Sacrament und reichte es selber der an der Cholera schwer darnieder liegenden Frau. (K. Z.)

Neapel. Das „Giornale del Regno delle due Sicilie“ vom 14. Sept. enthält nachstehende Decrete Sr. Maj. des Königs, durch welche die telegr. Nachricht in der Extrabeilage zu Nr. 227 d. Ztg. Bestätigung findet: „Der Feldmarschall D. Francesco Pinto Fürst von Ischitella ist des bis jetzt von ihm bekleideten Kriegs- und Marineministeriums enthoben; er fährt fort, unser Generaladjutant zu bleiben. Indem wir unsere vollständige Zufriedenheit mit den von ihm im erwähnten Amte geleisteten Diensten aussprechen, gewähren wir ihm den Fortgenuß des bis jetzt bezogenen Gehaltes von 6000 Ducati. — Wir verleihen dem Brigadier D. Francesco Antonio Winspeare den Rang und die Würden eines unserem ordentlichen Staatsrathe beiwohnenden Ministerstaatssecretairs. — Wir ernennen den Obersten D. Carlo Picenna zum Director des Ministeriums des königlichen Staatssecretariats des Krieges mit Referat und Signirung. — Wir ernennen den Brigadier der königlichen Marine, D. Antonio Bracco, zum Director des Ministeriums und des königlichen Staatssecretariats der Marine mit Referat und Signirung. — Der Director des königlichen Ministeriums des Innern, Dr. Ludovico Bianchi, wird die Signirung des königlichen Generalpolizeiministeriums statt des zu anderen Verrichtungen berufenen Directors D. Orazio Mazza übernehmen.“

Die in **Turin** erscheinende „Voce del Progresso Commerciale“ behauptete unterm 18. Septbr., die Krankheit des Königs dauere noch fort, und man habe ihm bereits viermal Ader gelassen. Dieses Blatt sowol als auch die „Armonia“ bemerken, daß die officielle Zeitung keine Bulletins veröffentliche, und verlangen dringend nach denselben. Nun meldet die „Gazz. Piemontese“ vom 19., daß allerdings einige Verschlimmerung im Befinden Sr. Majestät eingetreten sei, jetzt aber die Krankheit sich entschieden der Besserung zuwende.

Das „Avenir de Nice“ vom 16. Sept. meldet: Gestern Abend brach der in Nizza befindliche Brigadegeneral auf; ihm folgten im Sturmschritte viele Compagnien Infanterie und Carabinieri in der Richtung gegen die Varbrücke. Dort stellten sich die Truppen sowol an der Meeresküste als an den Ufern des Flusses auf. Die große Landstraße und die Vicinalwege sind militairisch besetzt. Man versichert, eine aufständige Bewegung im Vardepartement habe zu diesen Maßregeln Anlaß gegeben.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 230. Freitag, den 28. September. 1855.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen Finanzministerium wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Auf Grund einer Vereinbarung der Regierungen der Staaten des engern Steuervereins steht den obersten Finanzstellen dieser Staaten das Befugniß zu, in Fällen, wo die Kartoffelkrankheit eine schleunige Verwerthung der Kartoffeln erheischt, oder außergewöhnliche Witterungsverhältnisse einen wirklichen Futtermangel nach sich ziehen, den Betheiligten, welche besonders darum nachsuchen, ausnahmsweise nachzulassen, daß der Betrieb ihrer landwirthschaftlichen Brennereien vor dem 1. November beginnen dürfe, dergestalt jedoch, daß in diesen Ausnahmefällen jedesmal bis zum 1. November die Steuer nach dem vollen Satze erlegt werde, von da ab aber die Zulassung zum minderen Steuersatze wieder eintrete. In Bezug auf das hierbei zu beobachtende Verfahren wird bemerkt, daß diejenigen Brennereiinhaber, welche das fragliche Zugeständniß in Anspruch nehmen wollen, in jedem einzelnen Falle darum bei dem Bezirkshauptamte schriftlich nachzusuchen und gleichzeitig das Vorhandensein mindestens einer der vorbezeichneten Calamitäten, sowie den Umfang der letzteren, ausreichend, d. h. durch Beibringung obrigkeitlicher oder doch von Gemeindebehörden und unbetheiligten Sachverständigen ausgestellter, auf eigene Wahrnehmung der Attestirenden gegründeter Zeugnisse zu bescheinigen haben. Von den Hauptämtern wird sodann kraft der denselben auch im gegenwärtigen Jahre wieder verliehenen Ermächtigung Entschließung über die betreffenden Anträge gefaßt oder diesfalls die Anweisung der höheren Behörde eingeholt werden.

Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Zulassung zu dem landwirthschaftlichen Erlasse vom 1. November an, abgesehen von dem früheren Betriebsanfange, an alle diejenigen Voraussetzungen gebunden bleibt, welche bei Bewilligung dieser Vergünstigung außerdem vorhanden sein müssen.

Dresden, am 20. September 1855.

Königliche Zoll- und Steuer-Direction.

von Schimpff. Döring.

Amtliche Nachrichten.

Dresden, am 26. September. Ihre Majestäten der König und die Königin nebst den Prinzessinnen Anna, Margaretha und Sophie, Königl. Hoheiten, sind heute früh 8 Uhr nach Jahnishausen gereist.

Se. Majestät der König werden Sich von dort aus in das Cantonnement Frohburg begeben.

Ihre Majestät die Königin nebst den Prinzessinnen Töchtern, Königl. Hoheiten, werden heute Abend zurückerwartet.

Deutschland.

Sachsen. **Dresden,** 26. September. Wie dem Dr. J. mitgetheilt wird, wird in den nächsten Tagen ein Aufruf an das sächsische Volk zur Errichtung eines, dem hochseligen Könige Friedrich August II. zu widmenden großen Nationaldenkmals von den Präsidenten beider Kammern der letzten Ständeversammlung erlassen werden. Die Subscriptionen werden von den Mitgliedern beider Kammern beziehentlich in ihren Kreisen und Wahldistricten entgegengenommen und in allen Orten der letztern die Unterzeichnungslisten ausgelegt werden. Die Frage über die Beschaffenheit des Denkmals und über den Ort, wo es zu errichten, soll bis zum Schluß der Sammlungen ausgesetzt und sodann von den Gebern durch von ihnen gewählte Vertreter entschieden werden. Dem Aufruf selbst liegt die Idee zum Grunde, daß nur Ein Denkmal zu errichten sei, um die Mittel nicht zu zersplittern, und daß dasselbe ein großartiges nationales und in jeder Beziehung ein gemeinvaterländisches werde; eine Idee, welcher die von den Comités zu Dresden und Rochlitz beabsichtigten, unter sich verschiedenen Unternehmungen, nicht in allen Richtungen entsprechen.

† **Leipzig**, 27. Septbr. In dem heute hier eingetroffenen „Schwäb. Merk." Nr. 228 verbreitet dessen aus Leipzig v. 23. datirte Correspondenz das Gerücht von einer angeblich in Chemnitz vorgekommenen Auflehnung der Arbeiter wegen der Theuerung, in der ganz bestimmten Form der Mittheilung „nach einer telegr. Botschaft aus Chemnitz;" das „Frankfurter Journal" vom 26. Septbr. meldet ebenfalls aus Leipzig v. 23. ds. und als Factum eine solche Auflehnung der Arbeiter in Chemnitz und führt als Quelle „Lpz. Z." an, was also Leipziger Zeitung zu lesen sein würde. Das Frankfurter Journal wird diese falsche Quellenangabe zu berichtigen haben und dabei, sowie der Schwäb. Merk., die Gelegenheit wahrnehmen, jene gänzlich unbegründeten, unter dermaligen Umständen wahrhaft böswilligen, sowie für die Arbeiter verleumderischen Angaben vollständig zurückzunehmen.

Oesterreich. **Wien**, 26. Septbr. Wie die O. C. meldet, sind gestern die Ratificationen des zwischen dem heiligen Stuhle und Oesterreich abgeschlossenen Concordats im k. k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ausgewechselt worden.

Das Jubelfest der evangelischen Confessionsgenossen zum Andenken an den Augsburger Religionsfrieden, wurde am 23. wie in Wien so auch an allen anderen Orten der Monarchie in den Gotteshäusern Augsburgischer und helvetischer Confession feierlich begangen. In Prag nahm die dortige Bevölkerung ohne Unterschied der Confessionen in den festlich geschmückten Gotteshäusern an der Gedenkfeier ungewöhnlichen Antheil.

Die O. D. P. widerlegt die von der F. P. mitgetheilte Nachricht vom Tod des FZM. Barons Augustin; derselbe befinde sich vielmehr ganz wohl und erscheine täglich in seinem Bureau im Kriegsgebäude.

Se. Hoh. Prinz Wilhelm von Baden, welcher hier einige Zeit bei seinem schwer erkrankten Bruder Prinzen Carl verweilte, reist heute nach Berlin zurück. Prinz Carl von Baden ist gegenwärtig wieder genesen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 20. Septbr. Der als Oberpolizeimeister von Moskau fungirende Oberst Timascheff Bering macht in der „Moskauer Ztg." Folgendes bekannt: Auf Befehl Sr. Erlaucht des Herrn Militairgeneralgouverneurs von Moskau habe ich die Ehre, die Bewohner der Residenz zu benachrichtigen, daß es Sr. kais. Maj. gefällig ist, Morgen am 15. September um 1 Uhr Mittags alle Edelleute, auch unter der 5. Classe, nebst ihren Frauen, die sich vorzustellen wünschen, zu empfangen.

Der frühere Minister der Volksaufklärung, Präsident der kaiserl. Akademie, Graf Sergius Uwaroff, ist am 17. September gestorben.

Der in Paris vom **Kriegsschauplatze in der Krim** eingelaufene schon erwähnte Bericht des Marschalls Pélissier an den Kriegsminister über die Einnahme Sebastopols lautet: „Großes Hauptquartier zu Sebastopol, am 11. Septbr. Ich werde die Ehre haben, Ihnen mit dem nächsten Courier einen detaillirten Bericht über den Angriff zu übersenden, der uns zu Herren Sebastopols gemacht. Ich kann Ihnen heute nur rasch die Hauptzüge dieser großen Kriegsthat entwerfen. Seit dem 16. Aug., dem Tage der Tschernajaschlacht, und trotz der wiederholten Benachrichtungen, daß ein neuer und furchtbarerer Angriff des Feindes gegen die Stellungen bevorstehe, die wir an diesem Flusse inne haben, wurden alle Vorkehrungen getroffen, um einen entscheidenden Sturm gegen Sebastopol zu unternehmen. Die Artillerie auf der rechten Angriffslinie begann vom 17. Aug. an ein mehr genährtes Feuer gegen den Malachoff, das Sägewerk der Kielbucht, die benachbarten Vertheidigungswerke und die Rhede, um den Genietruppen zu gestatten, dem Platze näher liegende Logements herzustellen, von wo die Truppen sich rasch auf die feindlichen Werke werfen könnten. Die Genietruppen brachten außerdem ihre Uebersteigungs- und Erkletterungsmaschinen in Bereitschaft, und alle unsere Batterien auf dem linken Flügel eröffneten am 5. Septbr. ein sehr heftiges Feuer gegen die Stadt. Die Briten ihrerseits beschossen lebhaft das große Sägewerk und dessen innere Verschanzung, welche sie angreifen sollten. Da Alles bereit war, beschloß ich in Uebereinstimmung mit General Simpson, am 8. September zur Mittagsstunde den Angriff ausführen zu lassen. Die Division Mac-Mahon sollte das Malachoffwerk nehmen, die Division Dulac sich auf das Sägewerk der Kielbucht werfen, und im Centrum die Division La Motterouge gegen den Mittelwall rücken, der diese äußersten beiden Punkte vereinigt. Ich hatte dem General Bosquet außer diesen Truppen die Gardedivision des Generals Mellinet zur Unterstützung jener drei ersten Divisionen zugetheilt. Diese Bestimmungen waren für den rechten Flügel getroffen. Im Centrum sollten die Briten das große Sägewerk angreifen und seine vorspringenden Werke erklettern. Auf dem linken Flügel sollte das 1. Corps, welchem General de la Marmora eine sardinische Brigade beigefügt hatte, und an dessen Spitze die Division Levaillant stand, über die Centralbastion in das Innere der Stadt eindringen und sodann die Mastbastion umgehen, um sich dort ebenfalls festzusetzen. General de Salles hatte die Instruction, seinen Angriff nur so weit fortzusetzen, als die Umständ es gestatten würden. Außerdem sollten die Flotten der Admirale Lyons und Bruat eine mächtige Diversion machen durch Beschießung der Quarantaine, der Rhede und der Seefronten der Festung. Aber der Zustand des Meeres, welches durch einen heftigen Nordwestwind wild bewegt wurde, war der Art, daß weder die Linienschiffe, noch die Fregatten ihren Ankerplatz verlassen konnten. Jedoch die britischen und franz. Bombardirschiffe konnten am Kampfe Theil nehmen; sie schossen ausgezeichnet und leisteten uns große Beihilfe. Um Mittag, Schlag 12 Uhr, stürzten sich die Divisionen Mac-Mahon, La Motterouge und Dulac, begeistert durch ihre Chefs, auf den Malachoff, den Mittelwall und das kleine Sägewerk der Kielbucht. Nach unerhörten Uebersteigungsschwierigkeiten und nach einem der furchtbarsten Kämpfe Mann gegen Mann gelang es der Division Mac-Mahon, in den vorderen Theil des Malachoff einzudringen. Der Feind ließ über unsere braven Truppen einen Hagel von Geschossen aller Art regnen; das Sägewerk der Kielbucht, von dem Kreuzhause her und von den Dampfschiffen furchtbar bestrichen, mußte, nachdem es genommen war, wieder geräumt werden; aber die Division La Motterouge hielt festen Stand auf einem Theile des Mittelwalles, und die Division Mac-Mahon gewann immer mehr Terrain im Malachoff, wohin General Bosquet unaufhörlich die Reserven richtete, deren Eintreffen ich beschleunigte. Die übrigen Angriffe waren dem auf den Malachoff, den Hauptpunkt der Vertheidigungswerke des ganzen Platzes, untergeordnet. Von der Redoute Brancion aus, wo ich meinen Platz genommen, gewahrte ich, daß der Malachoff in unserer Gewalt bleiben werde, und gab das mit dem General Simpson verabredete Zeichen. Alsbald drangen die Briten tapfer gegen den Vorsprung des großen Sägewerkes vor; es gelang ihnen, einzudringen, und lange kämpften sie, um sich daselbst zu behaupten; aber, überwältigt durch die russischen Reserven, welche unaufhörlich anrückten, und durch ein heftiges Artilleriefeuer, mußten sie sich in ihre Parallelen zurückziehen. Auf dasselbe Zeichen hatte General de Salles die Centralbastion angreifen lassen. Die Division Levaillant war sofort in dieselbe eingedrungen, sowie auch in die Lunette rechts, als einem furchtbaren Kartätschenfeuer die Ankunft so bedeutender russischer Verstärkungen folgte, daß unsere Truppen, welche durch das feindliche Feuer decimirt wurden, und deren Chefs kampfunfähig gemacht worden waren, sich zur Rückkehr nach dem Waffenplätzen genöthigt sahen, von wo sie ausgerückt gewesen. Ueberzeugt, daß die Einnahme des Malachoff den Erfolg entscheiden mußte, verbin-

werte ich die Erneuerung der übrigen Angriffe, welche, da sie das feindliche Heer auf allen Punkten seiner weiten Vertheidigungslinie zurückhielten, schon ihren Hauptzweck erfüllt hatten; und ich richtete nun alle meine Aufmerksamkeit auf die Sicherung der Einnahme des Malachoff, dessen sich General Mac-Mahon vollständig hatte bemächtigen können. Da trat ein kritischer Augenblick ein. General Bosquet war durch einen großen Bombensplitter getroffen worden, und ich hatte sein Commando dem Gen. Dulac übertragen müssen. Ein Pulvermagazin auf dem Mittelwall in der Nähe des Malachoff flog in die Luft, und es ließ dieser Vorgang mich die ernstesten Folgen besorgen. Die Russen, welche wirklich diesen Vorfall zu benutzen hofften, rückten in dichten Massen an und griffen in drei Colonnen das Centrum, den linken und den rechten Flügel des Malachoff an. Allein es hatten bereits Vorkehrungen im Innern des Werkes getroffen werden können; General Mac-Mahon hielt zur Vertheidigung unerschrockene Truppen, die nichts überrascht, in Bereitschaft, und nach verzweifelten Anstrengungen sahen sich die Russen zum Rückzuge gezwungen. Von diesem Augenblick an verzichteten sie auf jeden Angriffsversuch. Der Malachoff war unser und konnte uns nicht mehr entrissen werden. Es war 4½ Uhr. Es wurden unverzüglich Maßregeln ergriffen, um uns in den Stand zu setzen, den Feind zurückzuwerfen, wenn er einen nächtlichen Angriff gegen uns unternehmen sollte. Allein wir wurden bald aus der Ungewißheit gezogen. Beim Einbruche der Nacht loderten allenthalben in der Stadt Brände auf, Minen sprangen, Pulvermagazine flogen auf; der Anblick Sebastopols in Flammen, dem das ganze Heer zusah, ist eines der imposantesten und düstersten Bilder, welche die Kriegsgeschichte darbieten könnte. Der Feind war in Räumung des Platzes begriffen; sie wurde während der Nacht, mittels der zwischen den beiden Ufern der Rhede errichteten Brücke und unter dem Schutze der unaufhörlichen Explosionen, die mich verhinderten, mich ihm zu nähern, um ihn zu necken, bewerkstelligt. Am 9. Morgens war der ganze südliche Theil der Stadt geräumt und in unserer Gewalt ꝛc. Der Obergeneral Pélissier."

Dem gleichfalls erwähnten Bericht des Gen. Niel entnehmen wir Folgendes: „**Sebastopol**, 11. Sept. Herr Marschall! Am 8. September ist der Sturm auf Sebastopol unternommen worden. Derselbe hat uns zu Herren des Malachoffwerkes gemacht, dessen Besitz die Vertheidigung der Vorstadt fast unmöglich macht und gestattet, der Stadt die Communication mit dem nördlichen Ufer der Rhede abzuschneiden. Der Feind hat erkannt, daß diese Eroberung entscheidend sei. Nachdem derselbe zu wiederholten Malen mit einem Muth, dem wir unsere Achtung zollen müssen, zur Offensive übergegangen war, aber gewahrte, daß diese letzten Anstrengungen erfolglos blieben, begann er Abends die Stadt zu räumen; während der Nacht steckte er dieselbe in Brand und verwandte seine Pulvervorräthe dazu, die Vertheidigungswerke und die großen Etablissements selbst zu zerstören, welche Rußland im Laufe einer langen Reihe von Jahren in dieser Festung gegründet. Er hat alle seine Linienschiffe, Fregatten und kleineren Segelschiffe versenkt und nur die Dampfschiffe verschont; endlich hat er die Floßbrücke wieder abgebrochen, durch welche er mit dem Nordfort in Verbindung stand, indem er uns auf diese Weise die Stadt, Vorstadt und Alles, was sich im Süden der Rhede befindet, überließ. — Die Vertheidigung ist energisch gewesen: auf mehreren Punkten wurden unsere Angriffe zurückgeschlagen; aber der Hauptangriff, welcher uns den Erfolg sicherte, blieb keinen Augenblick zweifelhaft. Bei den Angriffslinien vor der Stadt waren unsere Laufgräben der Centralbastion (Bastion Nr. 5 der Russen) bis auf 40 Metres und der Mastbastion (Bastion Nr. 4) bis auf 30 Metres nahe gerückt. — Bei den Angriffslinien vor der Schiffervorstadt hatten die Engländer, welche durch die Schwierigkeiten des Terrains und durch das feindliche Artilleriefeuer aufgehalten worden waren, nur bis auf 200 Metres vor dem Vorsprung des großen Redan (Bastion Nr. 3) vordringen können, gegen welchen ihre Laufgräben gerichtet waren. — Vor der Fronte des Malachoffwerkes waren wir der Umwallung, welche den Malachoffthurm umgiebt, bis auf 25 Metres nahe gekommen, und unsere Laufgräben brachten uns dem kleinen Redan der Kielbucht (Bastion Nr. 2) ebenso nahe. Dies erwünschte Resultat verdankten wir der unbestreitbaren Ueberlegenheit, welche unsere Artillerie über die des Feindes erlangt hatte. — Die Oberbefehlshaber der alliirten Armeen hatten folgende Anordnungen getroffen: Der allgemeine Angriff auf die Festung sollte am 8. Sept. um Mittag unternommen werden. Am Morgen des 5. Septbr. sollte die Artillerie der Angriffslinien vor der Stadt und die der englischen Angriffslinien, welche bis dahin weniger lebhaft gefeuert, das Bombardement mit großem Nachdruck wieder beginnen. Niemals ist eine ähnliche Kanonade gehört worden; wir hatten in den beiden Angriffslinien mehr als 500 Feuerschlünde aufgestellt, die Engländer besaßen deren etwa 200 u. die Russen mehr als wir. Das Feuer des Feindes beschädigte unsere Laufgräben, aber es fügte uns nur geringen Verlust zu. Das unsere kreuzte sich trotz der großen Ausdehnung der Festung über derselben und hat der russischen Armee große Verluste beibringen müssen. Während der dem Sturm vorausgehenden Tage waren die Arbeiter der Infanterie vornehmlich damit beschäftigt, die vordersten Waffenplätze zu vergrößern, die Defilés zu erweitern und die Mittel zur Ueberschreitung der Gräben an Ort und Stelle zu schaffen. — Das Ziel aller unserer Anstrengungen war die Eroberung des hinter dem Malachoffthurm construirten Werkes. Dies Werk (Korniloffbastion der Russen), welches eine ungeheuere Redoute, eine Art von Citadelle aus Erdwerken ist, befindet sich auf einem Hügel, welcher das ganze Innere der Vorstadt Karabelnaja beherrscht. Dasselbe bestreicht den von den Engländern angegriffenen Redan und ist nur 1200 Metres von dem Südhafen entfernt, über den die Russen eine Floßbrücke geschlagen hatten, welche ihr einziges Communicationsmittel zwischen der Vorstadt und der Stadt geworden war. Das Malachoffwerk hat 350 Metres Länge und 150 Metres Breite; seine Brustwehren haben eine Höhe von mehr als 6 Metres, und vor denselben befindet sich ein Graben, der unseren Angriffslinien gegenüber 6 Metres tief und 7 Metres breit ist. Das Ganze ist mit 62 Geschützen von verschiedenem Kaliber armirt. — Im vordern Theil des Werkes befindet sich, von der Brustwehr umschlossen, der Malachoffthurm, von welchem nur das untere mit Schießscharten versehene Stockwerk übrig geblieben ist. Im Innern des Werkes haben die Russen eine Menge von Querschanzen angelegt, unter denen sich ausgezeichnete Blenden befinden, wo die Garnison Schutz und Lagerstätten fand, die letztern sind in zwei Reihen auf beiden Seiten angebracht. Ein russischer Ingenieuroffizier, der gefangen genommen worden ist, giebt die Garnison des Malachoffforts auf 2500 Mann an. Ich habe Ihnen eine Beschreibung dieses Werkes geben zu müssen geglaubt, um Sie in den Stand zu setzen, die Schwierigkeiten zu beurtheilen, welche unsere Soldaten zu überwinden hatten. — Die Fronte des Malachoffwerkes, welches 1000 Metres Länge hat, wird auf unserer Linken von dem Fort Malachoff, auf unserer Rechten von dem Redan der Kielbucht begrenzt. Dies letztere Werk, welches beim Anfang der Belagerung nur ein einfaches Sägewerk war, hat sich allmälig in eine stark armirte, an der Kehle geschlossene Redoute verwandelt. Die äußeren Fronten des Malachoffwerkes und des Redans der Kielbucht waren durch eine mit 16 Geschützen armirte Courtine verbunden, und hinter dieser Umwallung construirten die Russen eine zweite, welche die innern Fronten der beiden Redouten verband. Diese zweite, zum Theil schon armirte Umwallung hatte noch keinen Graben, der ein bedeutendes Hinderniß darbot. Was den Graben der ersten Courtine und des Redans der Kielbucht betrifft, so hatte

die felsige Beschaffenheit des Bodens den Feind verhindert, denselben überall gleichmäßig tief zu machen, und an verschiedenen Punkten konnte man denselben ohne große Schwierigkeit passiren. Um die Gräben, die eine große Tiefe hatten, zu überschreiten, hatten wir Brücken erfunden, welche sich vermittelst eines sinnreichen Manövers, worin unsere Sapeurs und Elitetruppen geübt worden waren, in weniger als einer Minute construiren ließen. Diese Brücken sind uns von großem Nutzen gewesen. — Die französische Artillerie hatte über die Russen eine so große Ueberlegenheit erlangt, daß sie fast alle die Geschütze zum Schweigen gebracht hatte, welche direct gegen unsere Angriffslinien gerichtet waren; die verschütteten ließen nicht mehr befürchten, daß unsere Colonnen beim Vorrücken aus den Laufgräben von einem Kartätschenregen empfangen werden würden; die Brustwehren waren stark beschädigt und ein Theil der aufgeschütteten Erde in die Gräben gesunken; in das Fort Malachoff war endlich eine so große Menge Bomben aus unseren und den englischen Batterien geworfen worden, daß auch die Schießscharten der nicht direct gegen uns gerichteten Geschütze verschüttet waren und überall die Umwallungen ihre ursprüngliche Gestalt verloren hatten. Aber hinter den in erster Linie gelegenen Vertheidigungswerken besaßen die Russen noch viele Geschütze, deren Feuer wir nur in geringem Maße erwidern konnten, und die Colonnen, die das Malachoffwerk stürmten, waren dem Feuer der zahlreichen Batterien ausgesetzt, welche die Russen im Norden der Rhede errichtet hatten und deren Schüsse trotz der großen Entfernung gefährlich waren. — Sie wissen, Herr Marschall, daß ich gleich nach meiner Ankunft im Lager vor Sebastopol die Ansicht aussprach, der Malachoffthurm sei der rechte Angriffspunkt, und daß man, nachdem der General Canrobert dieser Ansicht beigestimmt, die rechten Angriffslinien begann, welche von dem 2. Armeecorps ausgeführt worden sind. Gegen die Stadt hin hat man sich damit begnügt, die vom ersten Armeecorps ausgeführten Laufgräben gegen deren Linke auszudehnen. — Faßte man den Stand der Dinge so ins Auge, wie er war, als der Sturm beschlossen wurde, so unterlag es keinem Zweifel, daß die Besitznahme des Forts Malachoff ein entscheidendes Resultat herbeiführen werde; und von einer andern Seite stand anzunehmen, daß, scheiterte man auf diesem Punkte, der anderswo errungene Erfolg ohne große Folgen sein werde. Indessen konnte man einen so ausgedehnten Platz nicht von einem einzigen Punkt aus angreifen; man mußte nothwendig bei den Streitkräften des Feindes jene Theilung zu erhalten suchen, die sich aus der großen Ausdehnung der Umwallung ergab, die er zu vertheidigen hatte, und ihn namentlich hinsichtlich der Stadt zu beunruhigen, in welche die Brücke mündete, auf der er seinen Rückzug antreten konnte. — Um diesen verschiedenen Erwägungen zu genügen und den Erfolg mit möglicher Schonung des Blutes unserer Soldaten in dem schrecklichen Kampf, der sich vorbereitete, zu sichern, beschloß der Oberbefehlshaber, man solle zuerst den Sturm gegen die Fronte des Malachoff ausführen; sei dieser Angriff, der unter seinen Augen zu geschehen habe, gelungen, so sollten auf sein Signal die Engländer den Redan und das erste Corps die Stadt angreifen, um den Feind dadurch zu hindern, zur Vereinigung seiner ganzen Stärke gegen die Truppen zu schreiten, die von dem Fort Malachoff würden Besitz genommen haben. — Die Fronte des Malachoff sollte von drei Colonnen angegriffen werden: die des linken Flügels, unter dem Befehl des Generals Mac-Mahon, hatte zur Aufgabe, direct auf die uns gegenüber liegende Frontseite des Malachoff losgehend und etwas nach rechts schwenkend, sich derselben zu bemächtigen und um jeden Preis darin zu behaupten; die des rechten Flügels, die Division Dulac, sollte gegen den Redan der Kielbucht vorgehen, ihn einnehmen und eine Brigade auf ihrer Linken detachiren, um die zweite Umwallung zu umgehen; endlich sollte das Centrum, die Division La Motterouge, von der sechsten Parallele aus, da sie einen etwas längeren Weg zu machen hatte und um so viel später anlangte, die Courtine nehmen, sofort auf die zweite Umwallung losgehen und eine ihrer Brigaden zur Unterstützung der ersten Colonne absenden, wenn diese sich des Malachoffwerkes nicht bemächtigt haben sollte. — Die Wichtigkeit dieser Positionen war der Art, daß man nicht in Zweifel ziehen konnte, der Feind werde, wenn er sie verliere, große Anstrengungen machen, um sie wieder zu nehmen. Demzufolge wurden die Truppen der kaiserlichen Garde dem zweiten Corps zur Reserve gegeben. — Der Chef des Geniebataillons Ragon, der mehrere Sapeurbrigaden unter seinem Befehle hatte, sollte, mit der ersten Colonne vorgehend, Brücken über die Gräben schlagen, die Minen aufsuchen, den Colonnen überall die Passage öffnen, und sobald man sich des Forts bemächtigt habe, es an der Kehle schließen und, um den wiederkehrenden Angriffen zu begegnen, hinten große Passagen für die Heranziehung von Truppen und Geschützen öffnen lassen. — Der Chef des Geniebataillons Renoux, der Colonne des rechten Flügels, und der Capitän Schönnagel, der des Centrums beigegeben, ebenfalls mit Sappeurbrigaden unter ihren Befehlen, hatten eine analoge Aufgabe zu erfüllen. — Alle den Dienst des Genie bei den Angriffen auf den Malachoff betreffenden Dispositionen waren durch die Fürsorge des Brigadegenerals Frossard, den Befehlshaber des Genie des zweiten Corps, getroffen. — Um bei dem Angriffe auf die Stadt Hindernisse zu vermeiden, die der Feind am Vorsprunge der Mastbastion aufgehäuft hatte, war beschlossen worden, daß der Hauptsturm auf die Centralbastion zwischen ihrem Vorsprung und der Lünette zur Linken ausgeführt werden, und daß die Sturmcolonne, sobald sie sich in der Centralbastion festgesetzt habe, einen Theil ihrer Streitkräfte gegen die Kehle der Mastbastion entsenden solle, deren rechte Vorderseite alsdann von einer sardinischen Brigade, die sich behufs Theilnahme an den Operationen des ersten Corps eingefunden habe, angegriffen werden würde. — Der Divisionsgeneral Dalesme, das Genie des ersten Corps befehligend, hatte für die Angriffe auf die Stadt Dispositionen getroffen, denen analog, welche ich eben für die Angriffe auf die Vorstadt Karabelnaja dargelegt habe. — Am 8. September, um 8 Uhr früh, ließ man gegen die Centralbastion zwei Schleuderminen springen, deren jede mit 100 Kilogrammen Pulver geladen war. Die Explosion geschah gegen die Mitte der Bastion und schien dort eine große Unordnung hervorzurufen. Zu der nehmlichen Stunde ließen wir vor unsern Laufgräben gegen das Malachoffwerk drei Minen, die zusammen mit 1500 Kilogrammen Pulver geladen waren, spielen, um die inneren Gänge der russischen Mineure zu sprengen und unsere Soldaten zu sichern, die sich in den Laufgräben, unter welchen nach Aussage der Ueberläufer der Boden unterminirt war, in Masse ansammelten. — Präcis um 12 Uhr stürmten unsere Soldaten aus den von der Fronte des Malachoff vorgeschobenen Waffenplätzen. Mit überraschender Schnelligkeit setzten sie über die Gräben und, die Brustwehren erklimmend, griffen sie den Feind mit dem Rufe: Vive l'Empereur! an. Da bei dem Malachoffwerk die inneren Böschungen eine große Höhe hatten, so warteten die zuerst Hinaufgekommenen einen Augenblick, um sich zu formiren, stiegen dann auf die Brustwehr und sprangen in das Werk. — Der Kampf, der mit Schüssen begonnen hatte, wurde nun mit dem Bajonnet, mit Steinwürfen und Kolbenschlägen fortgesetzt; der Wischer war in der Hand der russischen Kanoniere zur Waffe geworden; überall aber wurden die Russen getödtet, gefangen genommen oder vertrieben, und der Kampf hatte noch keine Viertelstunde gedauert, als schon die französische Fahne auf der eroberten Redoute wehte. — Der Redan der Kielschlucht war nach einem sehr hitzigen Kampf ebenfalls genommen worden; die Colonne des Centrums war bis zur zweiten Umwallung vorgedrungen. Ueberall

hatten wir von den angegriffenen Werken Besitz genommen. Der Oberbefehlshaber gab das verabredete Zeichen zum Angriff auf den großen Redan und etwas später zum Angriff gegen die Stadt. — Die Engländer hatten 200 Metres unter einem furchtbaren Kartätschenfeuer zurückzulegen. Dieser Raum war bald mit Leichen besäet; aber diese Verluste hielten den Marsch der Angriffscolonne nicht auf, die sich sogleich gegen das Hauptwerk kehrte; sie stieg in den Graben, der ungefähr fünf Fuß Tiefe hat, hinab, erstieg allen Anstrengungen der Russen zum Trotz die Escarpe und nahm ihnen den Vorsprung des Redan weg. Indessen sahen die englischen Soldaten nach einem ersten Kampfe, der den Russen theuer zu stehen kam, nur einen weiten, ganz offenen Raum vor sich, von den Kugeln des Feindes übersäet, der sich hinter fernliegenden Querschanzen gedeckt hielt. Die Ankömmlinge vermochten kaum die zu ersetzen, welche kampfunfähig wurden. Erst nachdem sie nahezu zwei Stunden diesen ungleichen Kampf ausgehalten hatten, entschlossen sich die Engländer, den Redan zu räumen. — Der Angriff auf die Centralbastion bot das nehmliche Resultat. Unsere Soldaten des ersten Corps überwanden alle Hindernisse, griffen den Feind tapfer an und bereiteten demselben im ersten Augenblicke große Verluste; bald aber, von Feuern übergossen und gegen die Schüsse, denen sie aus verschiedenen Richtungen ausgesetzt waren, keinen Schutz mehr findend, verzichteten sie auf einen Angriff, in welchem nicht über die Gebühr hartnäckig zu sein vom Oberbefehlshaber ihnen anbefohlen war. — In der Fronte des Malachoff machten die Russen große Anstrengungen, um die Werke wieder zu erobern, die ihnen genommen worden waren. Mit zahlreichen Colonnen, von Feldgeschützen unterstützt, gegen den Redan wiederkehrend, gelang es ihnen, denselben wieder zu nehmen und uns zu zwingen, die zweite Umwallung zu verlassen; aber die ersten Angriffscolonnen, von der kaiserlichen Garde unterstützt, blieben unerschütterlich hinter der äußern Böschung der ersten Umwallung stehen. Einigemal kehrte auch der Feind wieder zurück und machte Angriffe auf den Malachoff, indessen umsonst; die Leichen des Feindes häuften sich vor der Kehlfront; aber die erste Division blieb unerschütterlich, und beim Sinken des Tages waren wir Herren dieser Citadelle, ohne welche die Russen nur noch für wenige Tage ihre Vertheidigung fortsetzen konnten und mit Aufopferung noch eines Theils ihrer Armee, die, nach Zerstörung der großen Floßbrücke, außer Verbindung mit dem Norden der Rhede geblieben sein würde. Auch haben sie einen großen Entschluß gefaßt. Sie hatten alle Anstalten getroffen, um für den Fall, daß sie gezwungen werden sollten, den Platz zu verlassen, denselben mit ihren eigenen Händen zu zerstören. Während der Nacht vom 8. zum 9. September haben uns gewaltige Explosionen verkündigt, daß dieser große Kampf zu seinem Ziel gekommen sei. Der Feind verließ Sebastopol, aber er wollte nur Ruinen zurücklassen. — Unsere Verluste sind groß, aber die Armee, auf welche der Kaiser stolz sein kann, hat sich um das Vaterland wohl verdient gemacht, die so langwierigen und so mühseligen Belagerungsarbeiten haben ihre Geduld niemals ermüdet. So oft unsere Soldaten den Feind angegriffen, haben sie große Tapferkeit bewiesen, und der Sturm vom 8. September ist eine Waffenthat, auf welche Frankreich stolz sein kann. — Bei dieser letzten Probe hat das Geniecorps noch Verluste erlitten, aber minder zahlreiche, als ich befürchten konnte. Unter den Unteroffizieren und Soldaten befinden sich 24 Todte und 122 Verwundete. Die Russen hatten mehr als 800 Feuerschlünde in Batterie und eine Garnison, deren Stärke und Zusammensetzung sie nach Gefallen konnten wechseln lassen. Nach der unermeßlichen Menge von Wurfgeschossen, die sie uns zugesandt haben, ist man erstaunt, zu sehen, daß sie noch reichlich damit versehen waren, und ich habe Grund zu glauben, daß sie mehr als 1500 Geschütze in dem Platz zurückgelassen haben. — Die Belagerungsarmee besaß in den verschiedenen Angriffslinien gegen 700 Feuerschlünde, welche mehr als 1,600,000 Schüsse gethan haben. Unsere Laufgräben, die größtentheils durch Sprengungen im Felsen ausgeführt sind, haben eine Ausdehnung von mehr als 80 Kilometres (20 Lieues). Es sind 80,000 Schanzkörbe, 60,000 Faschinen und eine Million von Erdsäcken verwendet worden. — Niemals hat das Geniecorps so schwierige und so zahlreiche Arbeiten auszuführen gehabt und bei keiner Belagerung hat dasselbe so große Verluste erlitten. Es sind 31 Offiziere getödtet und 33 verwundet worden. Unter den Getödteten befinden sich der General Bizot, dessen Name am Tage des Triumphes nicht mit Stillschweigen übergangen werden kann, der würdige Oberstlieutenant Guérin, 6 Bataillonschefs, 20 Capitaine und 3 Lieutenants. Diese harte Prüfung hat den Muth unserer Offiziere keinen Augenblick erschüttert, und die Genietruppen sind diesem edlen Beispiel gefolgt. Zwei Sapeurcompagnien haben bereits den vierten Capitain, indem die drei ersten an ihrer Spitze gefallen sind. Die Sapeur- und Mineurarbeiten haben die Unteroffiziere und Soldaten mit unerschütterlichem Muth fortgesetzt und stets die größte Unerschrockenheit an den Tag gelegt. — Indem ich diesen Bericht schließe, muß ich Ihnen sagen, Hr. Marschall, daß fortwährend die größte Eintracht zwischen der Artillerie und dem Genie geherrscht hat. So oft eins dieser beiden Corps dem andern zu Hilfe kommen konnte, hat es dies mit dem größten Eifer gethan, und diese Harmonie hat uns in den Stand gesetzt, viele Schwierigkeiten zu überwinden. — Ich habe auch meine Beziehungen zu dem General Harry Jones, dem Befehlshaber des Geniecorps der englischen Armee, in jeder Hinsicht lobend zu erwähnen. Unser Ziel war dasselbe, und wir sind nie verschiedener Meinung über die Mittel zur Erreichung desselben gewesen. Schon bei der Belagerung Bomarsunds hatte ich Gelegenheit, die Loyalität und den edlen Charakter dieses Offiziers zu würdigen. Ich habe mich glücklich geschätzt, denselben vor Sebastopol wiederzufinden. — Genehmigen Sie &c. Der Divisionsgeneral, Adjutant des Kaisers und Befehlshaber des Geniecorps der Orientarmee Niel."

Aus **Wien**, 24. Sept., wird dem Morning Advertiser telegraphirt: Es heißt, daß die Russen das Fort Konstantin zerstört haben und daß das Lager an der Meierei von Mekensia aufgehoben werden soll. Die Flotten sind in nördlicher Richtung abgefahren, um Odessa zu bombardiren. Marschall Pelissier wird eine Bewegung nach Osten durch die Tschernaja machen und den Russen eine Schlacht anbieten, oder, wenn sie dieselbe nicht annehmen, ihr verschanztes Lager angreifen.

Aus **Marseille**, 24. Sept., wird telegraphirt: Ein Theil der verbündeten Cavallerie auf der Krim hat den Befehl erhalten, sich nach Eupatoria einzuschiffen. Die Russen dehnen ihre inneren Linien nach Baktschi-Sarai aus.

Die Nachricht vom Selbstmorde des russischen Generals Osten-Sacken erweist sich als unbegründet; ebenso erscheint die Angabe der Times von der anbefohlenen Ausfüllung der Docks und der Schleifung Sebastopols als sehr zweifelhaft.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 20. Septbr. Der König und die Königin und die Prinzessin Eugenie haben sich nach dem königlichen Schlosse Drottningholm, unweit der Hauptstadt, begeben. Die königliche Familie gedenkt dort bis zum Ausgang des Herbstes zu verbleiben. — Man erwartet in nächster Zeit die Rückkunft des Herrn von Manderström aus Wien; nach dem „Nord" hat es nicht den Anschein, als werde er sich wieder dorthin begeben.

Spanien.

Eine telegr. Dep. aus **Madrid** vom 24. Sept. besagt: „Die amtliche Zeitung meldet, daß die Königin eine vorzeitige Niederkunft gehabt. Die freiwilligen Zeichnungen auf die An-

leihe von 230 Millionen Realen betragen bis heute 190 Millionen. Man hat eine Fabrik von falschem Stempelpapier entdeckt."

Portugal.

Lissabon, 10. Sept. Die Thronbesteigung des jungen Königs Dom Pedro V. ist hier drei Tage lang durch die verschiedensten Festlichkeiten, Te-Deum, Parade, Heerschau, Theatervorstellungen, Feuerwerk rc. gefeiert worden. Der König bewegte sich diese Zeit über sehr viel in der Mitte seiner Unterthanen und ward überall sehr herzlich und begeistert empfangen. Sein Vater schien aufrichtig darüber erfreut, daß die Regentenbürde nicht mehr auf ihm lastete.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Sept. Das Journal de Constantinople meldet, daß man es in Folge der Einnahme von Sebastopol aufgegeben habe, die türkische Armee nach Asien zu schicken; dieselbe werde in der Krim bleiben und an den dortigen Operationen Theil nehmen. Diese Entscheidung werde Omer Pascha wahrscheinlich bestimmen, schleunigst von Batum zurückzukehren.

---

f. **Dresden**, 26. Septbr. Seit gestern ist der Besuch der Gemäldegalerie im neuen Museum gestattet. Das von der Direction veröffentlichte Regulativ enthält unter Anderm folgende Bestimmungen: Die Galerie ist während der Monate März bis mit October von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr, in den Monaten November bis mit Februar von 10 bis 3 Uhr (an Sonn- und Feiertagen nur von 12 bis 3 Uhr geöffnet. (Ausgenommen sind die Sonnabende jeder Woche, der erste Feiertag der drei hohen Feste, der Charfreitag, die gesetzlich verordneten Bußtage und der 24. December. Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag ist freier Zutritt gestattet, Montag und Mittwoch nur gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes von fünf Neugroschen von der Person.

f. **Dresden**, 26. Sept. Indem zuvörderst hinsichtlich der am Sonntag Abend stattgefundenen Illumination noch bemerkt sein möge, daß dieselbe zwar keine ganz allgemeine, aber doch namentlich im Innern der Stadt eine recht zahlreich veranstaltete zu nennen war, gedenken wir nun des Schlusses vom Jubelfeste, der in einer großen geistlichen Musikaufführung bestand, bei welcher die Dreyßig'sche Singakademie, der Chorgesangverein, sämmtliche hiesige Männergesangvereine, die Seminaristen, die Singechöre aller evangelischen Kirchen und das verstärkte Orchester des Musikdirectors Laade zusammenwirkten. Eröffnet wurde dieses Concert, das gestern zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins in der festlich erleuchteten und geschmückten Frauenkirche stattfand, mit einer Orgelphantasie, welche Herr Hoforganist Johann Schneider mit gewohnter Meisterschaft vortrug. Nach dem Lutherliede „Eine feste Burg" und einem Festgesange von J. G. Müller (Director des Orpheus) ertönte von der Kuppel Rink's „Vater unser", dann gelangte J. Otto's schon am Sonntag auf dem Markte gesungener Hymnus zur Aufführung, während die drei letzten Nummern des Programms Mozart's Hymnus „Gottheit, dir sei Preis", einen religiösen Gesang von Palestrina und Händel's „Halleluja" brachten. Die Ausführung der genannten Tonwerke — unter Leitung der Herren J. Otto, J. G. Müller und J. Schneider — war eine sehr gelungene zu nennen, und es wohnte dieser würdigen Schlußfeier, die auch seitens unseres erhabenen Königshauses durch Entnahme einer großen Anzahl Billets die huldvollste Förderung gefunden, ein außerordentlich zahlreicher Zuhörerkreis bei.

M. Auch in **Brandis** fand am Jubelfeste des Religionsfriedens ein feierlicher Zug der Gemeinde mit der Patronatsherrschaft unter Absingung des Liedes: „Eine feste Burg ist unser Gott rc." durch eine Ehrenpforte zur Kirche statt. Die jungen Leute brachten der Kirche mehrere schöne Weihgeschenke dar.

† Am 21. Septbr. Nachmittags hat in der landwirthschaftlichen Maschinenbaufabrik des Dr. Hamm in **Eutritzsch** der Handarbeiter Gustav Mende aus Leipzig dem Handarbeiter Wilhelm Marquardt aus Knauthain, angeblich bei einem von beiden unternommenen Spaße, mit einem in der Hand gehabten Messer dermaßen in den Hals gestochen, daß man an dem Wiederaufkommen Marquardt's zweifelt. Ersterer ist verhaftet worden.

† **Wurzen**, 25. September. Gestern in der 11. Stunde ist auf zur Zeit noch unbekannte Weise in dem Wohnhause des Schenkwirths Gottfried Richter in **Großzschepa** Feuer ausgebrochen und in dessen Folge das Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern aus- und abgebrannt. Leider ist hierbei ein Menschenleben zu beklagen, indem die 35 Jahr alte Richter'sche Dienstmagd, Johanne Elisabeth Haide aus Thammenhain, welche ihren auf dem Oberboden aufbewahrt gewesenen Flachs retten wollte und muthmaßlich durch den dicken Rauch behindert gewesen ist die Treppe wieder herunter zu kommen, auf dem Oberboden mit verbrannt ist.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig**, am 28. September (Gastvorstellung des Fräulein Henriette Grosser vom k. Hoftheater zu Dresden) Don Juan.

Haupt-Gewinne

4. Ziehung 5. Classe 48. K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig.

Donnerstags, den 27. September 1855.

Nr.	Thlr.			
7589	10000	bei	Hrn.	H. A. Ronthaler in Dresden.
30115	10000	„	„	G. B. Ullmann in Riesa.
2903	5000	„	„	P. C. Plenckner in Leipzig.
27724	2000	„	der	herzogl. priv. Haupt-Collection in Dessau.
7297	2000	„	Hrn.	Carl Böttcher in Leipzig.
20264	2000	„	„	R. Schramm in Bautzen.
30420	2000	„	„	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
10404	1000	„	„	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
23389	1000	„	„	H. A. Ronthaler in Dresden.
42544	1000	„	„	G. H. Stein u. Co. in Dresden.
1831	1000	„	dem	k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
41091	1000	„	„	k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
17452	1000	„	Hrn.	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
2507	1000	„	„	H. A. Ronthaler in Dresden.
2861	1000	„	„	C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
5422	1000	„	„	C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
58[illegible]6	1000	„	„	P. C. Plenckner in Leipzig.
10105	400	„	„	Geb. Lechla in Hainichen.
1332	400	„	„	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
435	400	„	„	C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
5886	400	„	„	P. C. Plenckner in Leipzig.
4240	400	„	„	H. A. Ronthaler in Dresden.
10732	400	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
23093	400	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
26416	400	„	„	C. C. F. Meyer in Geithayn.
2759	400	„	„	C. C. F. Meyer in Geithayn.
12316	400	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
22372	400	„	„	H. F. Häussel in Zittau.
23343	400	„	„	H. A. Ronthaler in Dresden.
417[illegible]5	400	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
11436	400	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
3[illegible]643	400	„	„	J. F. Hark in Leipzig.
23276	400	„	„	G. B. Ullmann in Riesa.
45673	400	„	„	C. Böhnert in Gera.
33593	400	„	„	J. F. Hark in Leipzig.
22281	400	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
41612	400	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
506	400	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
36746	400	„	„	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
660[illegible]	400	„	„	W. Koch jr. in Jena.
37474	400	„	„	Bernhard Morell in Chemnitz.
2669	400	„	„	P. C. Plenckner in Leipzig.
40747	200	„	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
36756	200	„	„	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
39761	200	„	„	W. Koch jr. in Jena.
3312	200	„	„	P. C. Plenckner in Leipzig.
35449	200	„	„	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
45305	200	„	„	J. G. Treffelt in Gera.
40109	200	„	„	A. Wallerstein jr. in Dresden.

Nr.	Thlr.	
528	200	bei Hrn. S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
5977	200	„ „ Bernhard Morell in Chemnitz.
30483	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
27945	200	„ „ R. Schramm in Bautzen.
10141	200	„ „ Geb. Lechla in Hainichen.
27407	200	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
6644	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
1711	200	„ „ P. C. Plenckner u. Hrn. J. F. Hark in Leipzig.
29374	200	„ „ H. A. Ronthaler in Dresden.
4375	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
8290	200	„ dem k. k. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
36482	200	„ Hrn. H. Seyffert in Leipzig.
8813	200	„ „ A. Thierfelder in Annaberg.
10824	200	„ „ J. F. Hark in Leipzig.
6101	200	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
18481	200	„ „ J. F. Hark in Leipzig.
41539	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
24392	200	„ „ C. C. F. Meyer in Geithayn.
4246	200	„ „ H. A. Ronthaler in Dresden.
31147	200	bei Hrn. J. F. Hark in Leipzig.
29165	200	„ „ Bernhard Morell in Chemnitz.
25815	200	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
39520	200	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
22392	200	„ „ H. F. Haeussel in Zittau.
36560	200	„ „ Geb. Wentze in Gotha.
34729	200	„ „ R. Schramm in Bautzen.
40772	200	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
12526	200	„ „ B. Siebe in Zwickau.
34485	200	„ „ J. F. Hark in Leipzig.
8183	200	„ „ G. H. Stein u. Co. in Dresden.
22978	200	„ „ Carl Böttcher in Leipzig.
33578	200	„ „ J. F. Hark in Leipzig.
9336	200	„ „ Franz Kind in Leipzig.
8591	200	„ „ H. Seyffert in Leipzig.
20207	200	„ „ R. Schramm in Bautzen.
13214	200	„ „ R. Schramm in Bautzen.
37152	200	„ „ C. C. F. Meyer in Geithain.
1514	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.

Betriebsübersicht der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen

vom Monat August 1855.

Bahnlinien.	Personenbeförderung.					Güterbeförderung.									Total-Einnahme.	
	Personenzahl.	Personengeld		Nebeneinnahme vom Personenverkehr.		Vieh nach			Eilgut.	Nach den Normalfrachtsätzen und nach	Nach Wagenladungen in ermäßigter Fracht und vereinbarten Sätzen.	Zusammen.	Frachtbetrag.			
		Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Stck.	Ctr.	Wagenladungen.	Centner.	Centnern.	Centner.	Centner.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Leipzig-Zwickau-Hof (einschließlich der Kohlenb.)	62,939	41,064	12,1	1787	28,0	46	0,79	126	6124,43	163,670,77	694,811,18	869,607,17	90,454	6,5	133,306	16,9
Chemnitz-Riesa	27,959	11,530	19,1	242	1,1	66	7,23	23	2061,77	85,208,83	160,316,24	247,624,07	22,028	12,1	33,799	2,3
Dresden-Bodenbach	45,140	15,011	2,4	966	17,1	6	1,50	90	1953,60	119,272,70	29,040,00	150,267,80	18,945	22,4	34,923	12,7
Dresden-Görlitz	50,447	25,695	6,2	770	13,1	39	47,10	80	2758,20	131,994,20	136,230,10	271,029,60	29,679	6,9	56,144	26,2
Summa	186,485	93,301	10,1	3,767	0,1	157	56,62	319	12,898,00	505,146,50	1,020,427,52	1,538,528,64	161,105	17,9	258,173	28,1

Handel und Industrie.

Marktberichte. Hamburg, 25. September. Kaffee. Die Umsätze blieben auf Brasil- beschränkt; außerdem fanden einige kleine Partien Domingo- von den letzt angekommenen Ladungen Nehmer. Verkäufe seit dem 22. d. M.: 7000 S. Brasil- zu 4⅛—5¼ ß., 800 S. Domingo- zu 6¼ ß.

Riga, 20. September. Talg bedang 43 R. S. pr. Berkowitz. In Hanf geht sehr wenig um; die Notirungen wurden zuletzt bewilligt. Die feinen Gattungen sind schwierig anzutreffen. pr. Mai wurden 1000 Berkow. ab Kowno zu 27 R. für Rein- contant gemacht. Notirungen: Poln. Rein- 87—88, do. mit Auswahl 89—90, feiner do. 92—100, Marine do. 92—95, poln. Ausschuß- 81, do. mit Auswahl 82, feiner do. 90—92, poln. Paß- 76—77, do. mit Auswahl 80, feiner do. 87—90, schwarzer Paß- 71, do. langer Paß- 76—77, lange Torse 60 R. Flachs. Der Umsatz ist schwach. Zu den Notirungen blieben Verkäufer. Span W. 38—39, GPMK 33—34, FWMK 32, WMK 31, FHPMK 31, HPMK 30, FPMK 30, PMK 29, MK 28, FWPHD 30, WPHD 27, FPHD 27, PHD 24, HD 21, WPHG 27, HPBG und GPBG 26, PBG 25, BG 21, PRD 21, RD 20 und FH 12 R. S.

Dundee, 19. September. Flachs. Der Markt war in dieser Woche sehr ruhig und wurde in Locowaare wenig umgesetzt. Gestern war etwas mehr Frage für Waare f. a. B. Verkauft wurde: WCB zu 47 Pfd. St., PCM 46 Pfd. St., FPCM 45 Pfd. St., WPHL 47 Pfd. St., Petersb. 6köpf. 37 Pfd. St. 10 s., Memel LPMRC 47 Pfd. St., Nr. 13 38 Pfd. St., Nr. 1 Neustadt alter 34 Pfd. St., deutscher 31 Pfd. St.—35 Pfd. St. 10 s. gewöhnliche Bedingungen; in Auction Nr. 1 Oberland zu 38 Pfd. St. — 38 Pfd. St. 5 s., Friesland XX 39 Pfd. St. 10 s. und 40 Pfd. St. 5 s., Friesland X 30 Pfd. St. 5 s. netto Kasse. Umsatz 122 Tons. Werg in guter Frage für Sorten von 35—42 Pfd. St. pr. Ton, gröbere Waare wenig gefragt; Archangel 2da ist zu 46 Pfd. St. verkauft, Nr. 1 Petersburg zu 44 Pfd. St., deutsches 00 32 Pfd. St. 10 s., Bremen 19 Pfd. St. Umsatz 63 Tons. Codilla Rigaer 34 Pfd. St. gewöhnliche Bedingungen bezahlt.

Landwirthschaftliches. Die Versammlung deutscher Wein- und Obstproducenten, welche in diesem Jahre zu Wiesbaden stattfinden sollte, hat ausgesetzt werden müssen, weil es sich bei näherer Nachfrage gezeigt, daß weder aus dem Rheingau noch aus anderen weinbautreibenden deutschen Ländern etwas Erhebliches von Weinproben für die Weinprüfung zu erwarten war. Es soll nun ein gutes Weinjahr abgewartet werden, bevor man die Versammlung in Wiesbaden abhalten will.

Vermischtes. Stockholm, 23. Septbr. (Telegraph.) Eine neue königliche Verordnung hebt alle Quarantaine für Schiffe und Personen, von auswärtigen Orten kommend, auf, und Gesundheitszeugnisse sind also nicht mehr nöthig.

Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten. Die sich allmälig mehrenden Zufuhren von neuem Getreide und die auf die vorangegangene Aufregung naturgemäß folgende Abspannung haben dem Getreidegeschäft an allen Hauptmärkten einen ruhigeren Charakter verliehen und eine weitere Ausdehnung der rückgängigen Preisbewegung zur Folge gehabt. Namentlich gilt dies von den englischen und den sich zumeist nach diesen richtenden norddeutschen und dann von den französischen Märkten, an welchen durch die hochgesteigerten Preise von allen Seiten Anerbietungen herbeigezogen wurden. — **Paris**, 22. Septbr. Mehl in loco zu 116 Fr. (10 Thlr. 4 Ngr) offerirt; 6 Mon. nach Nov. auf 103 Fr. (9 Thlr.) gehalten, aber ohne Käufer. Weizen nach Qual. 36⅔—39⅓ Fr. (9 Thlr. 12,5 — 10 Thlr. 3 Ngr). Roggen 21—22⅓ Fr. pr. Hect (5 Thlr. 11,7 — 5 Thlr. 22 Ngr pr. D. S.). — **London**, 24. Sept. Starke Zufuhren von fremdem Weizen. Preise desselben unverändert. Engl. Weizen 3 sh. niedriger, Gerste, Bohnen und Erbsen 1—2 sh. höher als vor 8 Tagen. Hafer unverändert. Am Islington Viehmarkt war die Zutrift von allen Viehgattungen ausreichend; die Preise für Rinder 2 d. niedriger, für Schafe, Kälber und Schweine unverändert. — **Amsterdam**, 24. Sept. Weizen und Roggen flau, Umsatz unbedeutend. Raps pr. Herbst 104 Lst. Rüböl pr. Herbst 59½ fl. (19 Thlr. 3,5 Ngr). **Rotterdam**, 24. Sept. Weizen, poln. unverändert; rother inländ. selten und deshalb hoch gehalten. Roggen mehr angeboten und matter. Preise etwas niedriger 330—370 fl. (5⅝ Thlr. -6 Thlr. 16 Ngr) nach Qual.

Gerste 250—262 fl. (4 5/12—4 7/12 ⨍). — **Hamburg**, 25. Sept. Stiller Markt, da auswärtige Aufträge fehlen; niedrigere Preise. Weizen loco nach Qual. 235—268 ⨍ (8⅞—10 1/20 ⨍ pr. 170 Pfd.); ab Ostsee pr. Frühjahr zu 190 ⨍ Bco. (8 ⨍ 27,2 Ngr) offerirt, und wol noch etwas billiger anzukommen. Roggen loco 190—198 ⨍ (7 ⨍ 3,7—7 ⨍ 12,7 Ngr pr. 160 Pfd.); ab Schweden pr. Oct. 120 ⨍ Bco. (5 ⨍ 18,7 Ngr). Gerste loco 136—144 ⨍ (5 ⨍ 3—5 ⨍ 12 Ngr pr. 150 Pfd.), Saalgerste 130 ⨍ (4 ⨍ 26,2 Ngr), niederl. Sommer- und Wintergerste 122—124 ⨍ (4 ⨍ 17,2—4 ⨍ 19,5 Ngr pr. 134 Pfd.), ab Ostsee 88—90 ⨍ Bco. (4 ⨍ 3,7—4 ⨍ 6,6 Ngr). Hafer loco 82—90 ⨍ (3 ⨍ 2,2—3 ⨍ 11,2 Ngr), ab Dänemark 64 ⨍ (3 ⨍), do. gedarrter 67½ ⨍ Bco. (3 ⨍ 5 Ngr). Erbsen, neue 167 ⨍ (6 ⨍ 8 Ngr). Bohnen 140—144 ⨍ (5⅚—5 9/10 ⨍ pr. 172 Pf.). Rapssaat loco 220—222 ⨍ Bco. (10⅚—10 9/12 ⨍) bezahlt. Leinsaat pr. 180 Pfd. 10 ⨍. Kleesamen, weißer 45—65 Mk. (19 4/5—28 3/5 ⨍), rother 43—46 Mk. pr. 100 Pfd. Rapskuchen 112—115 Mk. (2⅓—2 4/10 ⨍). Leinkuchen 160—180 Mk. (3⅓—3¾ ⨍), Mohnkuchen 122 Mk. pr. Ton (2 ⨍ 16,5 Ngr). Rüböl matter; loco 38¼, Oct. 38, Dec. u. Mai 37—36¾ Mk. Leinöl 29¾ Mk. (16 ⨍ 11 Ngr). Hanföl 31 Mk. Bco. pr. 100 Pf. (17 ⨍ 1,5 Ngr pr. Ctr.). Am Viehmarkt war der Handel flau und die Preise niedriger. Rinder, beste 16—17 ⨍, Mittelgut 13—16 ⨍ pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. Andere Viehgattungen ebenfalls niedriger. — **Köln**, 22. Sept. Weizen fest; loco 13⅝ ⨍ (9 ⨍ 12 Ngr), März 13⅚ ⨍ (9 ⨍ 19,3 Ngr). Roggen matter; loco 9½ ⨍ (6 ⨍ 23,6 Ngr), Novbr. 9 5/10 ⨍ (6 ⨍ 21,7 Ngr), März 9⅚ ⨍ (7 ⨍ 1 Ngr), Alles Brief. Gerste 6—6⅛ ⨍ (4 ⨍ 8,6—4 ⨍ 12,1 Ngr). Hafer 3¾—3⅝ ⨍. Rüböl loco 50 ⨍, Oct. 49½ ⨍, Mai 48½ ⨍ Br. pr. 256 Pfd. — **Breslau**, 25. Sept. Starkes Angebot, namentlich von ungarischem Roggen; weichende Preise. Weizen vernachlässigt und selbst zu niedrigeren Preisen schwer verkäuflich; weißer (86 Pfd.) 160—168 Sgr, mittel und ord. 110—130 Sgr, gelber (86 Pfd.) 150—155 Sgr; ungar. 130 Sgr (8 ⨍ 3,7 Ngr), mittel und ord. 100—125 Sgr. Roggen (84—85 Pfd.) 100—110 Sgr (6 ⨍ 28,1—6 ⨍ 26,2 Ngr), auch 108—107 Sgr (6 ⨍ 22,5—6 ⨍ 20,6 Ngr), leichterer 104—97 Sgr (6 ⨍ 15—6 ⨍ 1,9 Ngr). Gerste 60—70 Sgr. Hafer, neuer 35—38, alter bis 42 Sgr. Erbsen 86—93 Sgr. Oelsaaten wenig zugeführt und fest; Winterraps 130, 140 bis 150 Sgr. Winterrübsen u. Aveel 125, 132 bis 146 Sgr. Sommerrübsen 118, 122 bis 128 Sgr. Kleesamen, neuer weißer, in kl. Partien angeboten und rasch genommen. Mittelqual. 15—16½ ⨍, feiner 18—19 ⨍, superf. 20—21 ⨍. Rüböl loco und pr. Herbst 19—19¼ ⨍. Spiritus loco 19 ⨍, Sept. 19⅚—¾ ⨍, Oct. 18—17 11/12 ⨍, Novbr. 16⅚—½ ⨍, Decbr. 16 7/12 ⨍, Jan. bis März 15⅚ ⨍, April-Mai 15½ ⨍ pr. Eimer. — **Stettin**, 25. September. Weizen loco (88—90 Pfd.) 128—130 ⨍, Septbr.-October 125 ⨍ Brief, 120 ⨍ Geld, pr. Frühj. 124 ⨍ bez. Roggen loco (86 Pfd.) 90—92 ⨍, (82 Pfd.) 85—84 ⨍, September 84 ⨍, September-October 82½ ⨍, Oct.-November 81½—81 ⨍, November-December 81—80 ⨍, Frühj. 79½—79 ⨍. Gerste loco (pr. 75 Pfd.) 59½ ⨍, pr. Frühj. 58 ⨍. Hafer loco (52 Pfd.) 38½—39 ⨍. Erbsen 80—78 ⨍ pr. Wspl. Winterrübsen 130 ⨍ Br., Sommerrübsen 118 ⨍ bez. Rüböl matt; loco u. Septbr. 18½ ⨍, September-October 18⅝ ⨍, October-November 18⅛—⅙ ⨍, Nov.-Dec. 18⅝ ⨍, April-Mai 18½ ⨍ Br. Leinöl pr. October-November 17⅚ ⨍. Hanföl 17½—¼ ⨍. Spiritus; loco 8—8¼ % (20—19 ⨍ 12 Ngr), Sept. 8—8⅛ % Sept.-Oct. 9 % (17 ⨍ 23,5 Ngr), Oct.-Nov. 9½ % (16 ⨍ 25 Ngr), Novbr.-Decbr. 10 % Br. (16 ⨍), pr. Frühjahr 10⅝—½ % pr. 1 Sgr (15 ⨍ 12,5—15 ⨍ 7,2 Ngr pr. Eimer). — **Berlin**, 26. September. Weizen, Mittelsorte mehr angeboten und wenig beachtet; weißer 120—132 ⨍, gelber 112—126 ⨍, geringer 95—110 ⨍ pr. Wspl. Roggen loco 87—88½ ⨍, schwimmend 66—68 ⨍, Sept.-Oct. 84¾—84 ⨍, Oct.-Nov. 83½—82¼ ⨍, Nov.-Dec. 82—81 ⨍, Frühj. 80½—79¾ ⨍ pr. 2050 Pfd. Gerste 54—61 ⨍. Hafer 34—bis 38 ⨍. Kocherbsen 75—82 ⨍. Raps und Winterrübsen 130 bis 132 ⨍ pr. Wspl. Rüböl bei kleinem Umsatz ziemlich behauptet; loco 18 11/12—¾ ⨍, pr. Sept.-Octbr. 18¾—⅝ ⨍, October-Novbr. 18¾ bis ⅝ ⨍, Nov.-Decbr. 18⅝—½ ⨍, April-Mai 18¼ ⨍ Br. Leinöl 18—17⅚ ⨍. Hanföl 17½—⅓ ⨍. Spiritus loco 45⅓—45 ⨍ (20 ⨍ 4,3 Ngr—20 ⨍), Sept. 46—45 ⨍ (20 ⨍ 13,3 Ngr—20 ⨍), Sept.-Oct. 40—39½ ⨍ (17 ⨍ 23,3—17 ⨍ 16,6 Ngr), Oct.-Nov. 37½ bis 37 ⨍ (16 ⨍ 20—16 ⨍ 13,3 Ngr), Nov.-Dec. 35 11/12—½ ⨍ (15 ⨍ 28,8—15 ⨍ 23,3 Ngr), April-Mai 35¼—35 ⨍ pr. 10,800 % (15 ⨍ 20—15 ⨍ 16,6 Ngr pr. Eimer = 4,800 %).

Börsen.

Leipzig, 27. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 212½ B. — G.; Sächs.-Bayerische 77 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 98¾ G.; Löbau-Zittauer 45½ B. 45¼ G.; Magdeb.-Leipziger — B. 317 G.; Berlin-Anh. 160 B. — G.; Berlin-Stettiner — B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 111½ B. 111½ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 132½ B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 126½ B. — G.; do. Lit. B. 125½ B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 113½ B. — G.; do. Lit. B. 112¾ B. 112½ G.; Wiener Bankn. 90⅝ B. 90½ G.; 5 % Met. — B. 66½ G.; 1854er Loose 87½ B. 87 G.; Nationalanl. 71½ B. 71 G.; Preuß. Präm.-Anl. 108¾ B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien 112 B. — G.; do. Obligationen — B. — G.

London, 25. Sept. 3 % Consols 88¾—89; Consols auf Rechnung 89½; 2½ % Holländ. 64—6; 4 % do. Cert. 95—7; Oest. Anl. 80—2; 5 % Russ. 97—9; 4½ % do. 86—8; 3 % Span. 38—½; do. def. 19⅜—⅝.

Paris, 25. Sept. Rente 4½ % 91. 60; 3 % 66. —; Bankactien 3280; Nordbahnact. 890. —; Ostbahn alte 912. 50; do. neue 770. —; österr. Staatseisenbahnactien 780. —; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. 19⅝; innere Schuld 32½.

Breslau, 25. Sept. Oesterr. Bankn. 90½ B. — G.; Poln. Bankbill. 91½ B. — G.

Wien, 25. Septbr. 5 % Metall. 75 B. 74⅞ G.; do. 4 % 60¼ B. 60 G.; do. 3 % 46¼ B. 46 G.; Anl. von 1839 121¾ B. 121½ G.; do. Präm. A. 1854 97¾ B. 97⅝ G.; Bankactien 1042 B. 1040 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 364½ B. 364¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 204⅝ B. 204½ G.; Goldagio 17⅝ B. 17½ G.; Silberagio 13¾ B. 13½ G.; London 10. 59 B. 10. 59 G.; Hamburg 82½ B. 82½ G.; Paris 131⅛ B. 131⅛ G.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Oest. Met. 5 % 66⅛ B. 65⅞ G.; do. 4 % fl. 250 Loose 1854 86⅛ B. 85⅞ G.; Span. 3 % innere Schuld 32 B. 31¾ G.; do. 1½ % neue diff. 19 7/16 B. 19 5/16 G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 60¾ B. 60½ G.; Bexbacher 159⅝ B. 158⅞ G.; Köln-Mindener — B. 164 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 202 B. 200 G.; österr. Bankact. 1098 B. 1093 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 287½ B. 285½ G.; London 10 Pfd. St. k. S. 117⅝ B. 117⅜ G.

Berlin, 26. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150½ B. 150⅛ G.; do. 2 M. 149½ B. 148⅞ G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18½ B. 6. 17⅞ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78 11/12 G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. 99⅝ G.; Freiw. Anl. 4½ % — B. 100 G.; Staats-Sch. 3½ % 85¼ B. — G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 108¼—¾ gem.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % — B. — G.; Posen 4 % — B. — G.; do. 3½ % 94½ B. — G.; Westpr. 3½ % 90¼ B. — G.; Pr. Bankanth. 118¼ B. 117¼ G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 160½—161 gem.; Berl.-Stettiner 170½ B. — G.; Köln-Mindener 163—163¾ gem.; Oberschles. A. 211 210 G.; do. B. 176—177¼ gem.; Thüringer 111½ B. 110½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % — B. 57 G.; Ludwigsh.-Bexb. — B. 157¾ G.; Weim. Bankactien 113½ B. — G.; Braunschw. do. 127 B. — G.; Oesterr. Met. Oblig. 5 % 67½ B. 66½ G.; do. fl. 250 Loose 1854 — B. 86¾ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 81½ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 27. Sept. Berlin-Anhalt. 160½; Berlin-Stettiner 169½; Köln-Mindener 163; Oberschles. A. 211½; do. B. 177½; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 57½; Ludwigshafen Bexbacher 157½; Oesterr. 5 % Met.-Oblig 66¾; 4 % 250 fl.-Loose 1854 87; Weimarische Bank-Actien 112; Braunschweigische do. —.

Wien, 27. Sept. Metall.-Oblig. 5 % 74 11/16; do. 4½ % —; 250 Fl.-Loose v. 1854 97½; Bankactien 1043; Ferd.-Nordb.-Actien 206⅝; London 10. 57; Hamburg 82⅛; Paris 131⅝.

Hamburg, 26. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 115; Köln-Mindener do. 163; Magdeb.-Wittenb. do. 48¾; Altona-Kieler do. —; Mecklenburger do. 66; London —.

London, 26. Septbr. Consols 88⅝; 3 % Span. —; 1 % n. diff. 19¾. Die bedeutenden Einzahlungen auf englische, französische und türkische Anleihen machten Geld knapp.

Paris, 26. Septbr. 4½ % Rente 91. 40; do. 3 % 65. 60; Span. 1 % n. diff. —; do. 3 % innere —; österr. Staatseisenbahnactien 752, 50; Credit mobilier do. 1260.

Breslau, 26. Sept. Oesterr. Bankn. 90½ B.; Oberschles. Actien Lit. A. 207¾ G.; Lit. B. 178¾ B.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Außerordentliche Beilage.)

Erste Beilage zu № 230 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 28. September 1855.

Bekanntmachung.

Vom 1. künftigen Monats an werden, unter gleichzeitigem Wegfall der nachstehenden, für die Dauer der diesjährigen abezeit bestandenen Posten, als:

der Eil- und Personenposten nach und aus den böhmischen Badeorten Carlsbad und Franzensbad,
der täglichen Personen- und Packereipost zwischen Zwickau und Wildenthal,
der sämmtlichen Posten zwischen Adorf und Elster,
der beiden täglichen Fahrposten zwischen Wildenthal und Johanngeorgenstadt,
der täglichen Fahrpost zwischen Adorf und Markneukirchen

ib

der täglichen Botenfahrpost zwischen Elster und Asch,

lgende Posten in Gang gesetzt:

1) Zwischen **Zwickau** und **Schneeberg** zwei tägliche Personen- und Packereiposten mit dem Abgange:
aus **Zwickau** um 9 Uhr Vormittags und um 10½ Uhr Abends,
aus **Schneeberg** um 1 Uhr Nachmittags und um 1¾ Uhr früh.

Das Personengeld beträgt 6 Ngr auf die Meile. Die Personenannahme ist unbeschränkt.

2) Zwischen **Schneeberg** und **Johanngeorgenstadt** eine tägliche Fahrpost mit dem Abgange:
aus **Schneeberg** um 12¾ Uhr Mittags,
aus **Johanngeorgenstadt** um 8 Uhr Abends.

Das Personengeld beträgt 5 Ngr auf die Meile. Die Personenannahme ist bei den Fahrten aus Johanngeorgenstadt s Wildenthal auf die im Postwagen vorhandenen Plätze beschränkt, außerdem aber in beiden Richtungen unbeschränkt.

3) Zwischen **Schneeberg** und **Eibenstock** eine tägliche Personen- und Packereipost mit dem Abgange:
aus **Schneeberg** um 2 Uhr früh,
aus **Eibenstock** um 10½ Uhr Vormittags.

Das Personengeld beträgt 5 Ngr auf die Meile. Die Personenannahme ist unbeschränkt.

4) Zwischen **Wildenthal** und **Neudeck** eine wöchentlich zweimalige Botenpost mit dem Abgange:
aus **Wildenthal** um 5 Uhr früh
aus **Neudeck** um 4½ Uhr Nachmittags } Montags und Donnerstags.

5) Zwischen **Plauen** und **Markneukirchen** eine tägliche Fahrpost mit dem Abgange:
aus **Plauen** um 10 Uhr Vormittags,
aus **Markneukirchen** um 6½ Uhr Nachmittags.

Das Personengeld beträgt 5 Ngr auf die Meile. Die Personenannahme ist bei den Fahrten aus Markneukirchen bis dorf auf die im Wagen vorhandenen Plätze beschränkt, außerdem aber in beiden Richtungen unbeschränkt.

6) Zwischen **Adorf** und **Schönberg** eine tägliche Botenpost mit dem Abgange:
aus **Adorf** um 2 Uhr Nachmittags,
aus **Schönberg** um 8 Uhr Abends.

7) Zwischen **Adorf** und **Elster** eine tägliche Botenpost mit dem Abgange:
aus **Adorf** um 1¾ Uhr Nachmittags,
aus **Elster** um 8 Uhr Abends.

8) Zwischen **Adorf** und **Asch** eine wöchentlich viermalige Botenpost mit dem Abgange:
aus **Adorf** um 2½ Uhr Nachmittags
aus **Asch** um 7½ Uhr Abends } Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends.

9) Zwischen **Annaberg** und **Weipert** eine wöchentlich zweimalige Botenpost mit dem Abgange:
aus **Annaberg** um 2 Uhr Nachmittags
aus **Weipert** um 9 Uhr Vormittags } Montags und Donnerstags.

Hiernächst wird von dem obengedachten Zeitpuncte an

10) die tägliche Personen- und Packereipost zwischen **Plauen** und **Adorf**:
aus **Adorf** um 8 Uhr Vormittags;

11) die tägliche Botenpost zwischen **Adorf** und **Markneukirchen**:
aus **Adorf** um 10½ Uhr Abends,
aus **Markneukirchen** um 11½ Uhr Abends;

12) die tägliche Botenpost zwischen **Oelsnitz** und **Schöneck**:
aus **Oelsnitz** um 12 Uhr Mittags,
aus **Schöneck** um 6 Uhr früh;

13) die tägliche Botenpost zwischen **Eibenstock** und **Schönheyda**:
aus **Eibenstock** um 8½ Uhr Nachmittags;

14) die beiden täglichen Personen- und Packereiposten zwischen **Chemnitz** und **Annaberg**:
aus **Annaberg** um 11 Uhr Vormittags und
um 10½ Uhr Abends;

15) die erste tägliche Personen- und Packereipost zwischen **Chemnitz** und **Zwickau**:

aus **Chemnitz** um 6½ Uhr früh,
aus **Zwickau** um 8½ Uhr Vormittags;

16) die tägliche Personen- und Packereipost zwischen **Glauchau** und **Hohenstein:**
aus **Hohenstein** um 9 Uhr Vormittags, und

17) die tägliche Fahrpost zwischen **Leisnig** und dem Bahnhofe **Zschöllau (Oschatz)**:
aus **Leisnig** um 6 Uhr früh

ihre Abfertigung erhalten, endlich aber auch

18) die seit dem 15. Mai dieses Jahres in dem Badeorte **Elster bei Adorf** bestandene Postexpedition auch während des bevorstehenden Winterhalbjahres beibehalten werden.

Leipzig, den 26. September 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.

von Zahn.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Stimmen-Majorität in der am 17. dieses abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlen-Bau-Vereins die von dem Ausschuß gegen den zeitherigen Vereins-Director Herrn **Oberreit** ausgesprochene Kündigung beschlußweise bestätigt worden ist, Herr **Oberreit** aber die formelle Gültigkeit dieses Beschlusses bestritten und dieserhalb auf schiedsrichterliche Entscheidung angetragen hat, so wird dies den Actionären und allen mit dem Vereine in Geschäfts-Verbindung stehenden Personen mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht,

daß die gegen Herrn **Oberreit** ausgesprochene Suspension von der Function als Director auch fernerhin bei Kräften bleibt.

Wildenfels, den 18. September 1855.

Der Ausschuß des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Vereins.

Gustav Reiz, Vorsitzender.

Berichtigung,

den Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Verein betreffend.

Der Ausschuß des Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Vereines hat unter dem 18. d. M. zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der von ihm gefaßte Beschluß der Kündigung meiner Function als Director von der General-Versammlung genehmigt, von mir aber gegen die **formelle** Gültigkeit dieses Beschlusses Widerspruch erhoben und aus formellen Gründen auf ein Schiedsgericht provocirt worden sei. Ich sehe mich veranlaßt, dieser Auffassung der Sache zu widersprechen, da mein Widerspruch gegen die Kündigung ebensowohl auf materiellen, wie auf formellen Gründen beruht, indem es sich nicht sowohl um die gewählte Form der Abstimmung, als vielmehr um die Auslegung der Vereinsstatuten handelt. Daß die gegen mich zur Ungebühr verhangene Suspension bis zum Ausspruche des niederzusetzenden Schiedsgerichts fortbesteht, ist lediglich Folge des gegen mich beliebten eigenmächtigen Verfahrens, dem ich mich zur Zeit unterwerfen muß, weil ich lediglich der Gewalt weiche.

Wildenfels, am 21. September 1855.

G. A. Oberreit, Director.

Subhastation.

Das zu dem Nachlasse Christian Wilhelm Huster's zu Neudörfel gehörige, mit Nr. 11 B. des Br.-Cat. bezeichnete, auf Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs für Neudörfel eingetragene Wohnhaus nebst 8 □-Ruthen Garten, auf 300 ₰ unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten gewürdert, soll

den 2. November 1855

unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, hierauf aber Mittags 12 Uhr gewärtig zu sein, daß das zu versteigernde Grundstück demjenigen, welcher das höchste Gebot behält, gegen Erlegung des 10. Theils des Liciti werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks nebst dem Verzeichnisse der darauf haftenden Abgaben und Oblasten ist den im hiesigen Amthause und in der Gerber'schen Schankwirthschaft zu Neudörfel aushängenden Subhastationspatenten beigefügt.

Wildenfels, den 24. August 1855.

Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.

Lobeck.

Schmidt.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 10. October 1855

das dem Bäckermeister Herrn Gustav Eduard Schlechter zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 8/1994 cat. in der Gerbergasse hier, Nr. 1729 des Grund- und Hypothekenbuches des vormaligen hiesigen Munizipal-Stadtgerichts II. Abtheilung für die Stadt Dresden, welches am 12. Juni 1855 baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4100 ₰ gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 24. Juli 1855.

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

Dr. Wolf, Act.

Subhastation.

Auf Antrag eines Hypotheken-Gläubigers soll das dem Tischlermeister Karl Gottlieb Thieme zu Pappendorf gehörige Hausgrundstück Nr. 52 im Brandcataster mit dem dazu gehörigen Garten Nr. 85b. im Flurbuche, nebst dem besonders erworbenen Feld- und Wiesenland Nr. 866b. 867. 868b. im Flurbuche und Fol. 24 und 91 im Grund- und Hypothekenbuche für Pappendorf

den 3. December 1855

jedoch mit doppelten Geboten, theils mit einem vom Beklagten für sich und seine Ehefrau in einem mit seinem Sohne abge-

schlossenen Kaufe stipulirten Auszugs nebst Herbergsrechten für 3 Kinder, theils ohne diese Auszugsberechtigungen, nothwendiger Weise versteigert werden.

Amtswegen werden daher alle Erstehungslustige hierdurch geladen, an diesem Tage Vormittags an Amtsstelle allhier zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und daß sodann Mittags 12 Uhr mit der Licitation verfahren werden wird, gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung des Grundstücks nebst dessen Taxe und die Verkaufsbedingungen hängen im Amthause allhier und im Gasthofe zu Pappendorf öffentlich aus.

Nossen, am 20. September 1855.

Königl. Justiz-Amt allda.

Canzler.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag des Zustandsvormundes soll das dem geisteskranken Wagnermeister Christian Friedrich Georgi hierselbst zugehörige, Nr. 190 cat., Nr. 192a. und Nr. 129b. des Flurbuchs Abtheilung A. und Fol. 183 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene Wohnhaus nebst Garten, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten zusammen auf 490 ₰ taxirt worden ist,

den 20. Octbr. 1855

als an dem anberaumten Subhastationstermine an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Stadtgerichtswegen hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann Mittags 12 Uhr der Subhastation dieses Wohnhauses nebst Garten unter den gesetzlichen und sonstigen im obigen Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Hinsichtlich der Beschreibung dieses Wohnhauses und Gartens, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an hiesiger Stadtgerichtsstelle, sowie an Justizamtsstelle Stein hierselbst aushängenden Patente verwiesen.

Lößnitz, am 7. September 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Krauße.

Bekanntmachung,

die freiwillige Versteigerung eines Mühlenguts- u. Fabrikgrundstücks rc. betreffend.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte sollen erbtheilungshalber folgende zum Nachlasse weiland Herrn

Johann August Hößler's,

gewesenen Lehngerichts- und Fabrikbesitzers in Altenhain bei Chemnitz, gehörige Grundstücke, als:

1) das Mühlengut und Fabrikgrundstück (die sogenannte obere Fabrik) Folium 40 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 41 des Brandcatasters von Altenhain mit 6 Feinmaschinen à 196 Spindeln und 7 Feinmaschinen à 204 Spindeln sammt den dazu nöthigen Vorarbeitungsmaschinen und der Wasserkraft mit 15⅞ Ellen Gefälle, ingleichen mit den Flurstücken Nr. 15. 32. 292. 293. 294. 295. 296 und 297 (ausschließlich der abgetrennten Theile von Parzelle 292. 293, mit 292a. und 293a. bezeichnet) 23 Acker 115 □.-Ruthen Areal enthaltend, mit 707, 02 Steuer-Einheiten belegt und auf
17,221 ₰ 16 Ngr 5 ₰
taxirt,

2) die von dem Lehngerichte Altenhain abgetrennten Flurstücke Nr. 269. 276. 277 und 278 des Flurbuchs an 17 Acker 72 □.-Ruthen Areal, mit 180,47 Steuer-Einheiten belegt und auf
1664 ₰ 26 Ngr
gewürdert, und

3) die vom sogenannten 23 Ruthengute (Wald- und Wiesengrundstück) abgetrennten Flurstücke Nr. 279. 280. 284. 285 und 288 — Folium 65 des Altenhainer Grund- und Hypothekenbuchs — 14 Acker 288 □.-Ruthen Areal enthaltend, mit 170, 28 Steuer-Einheiten belegt und auf
2638 ₰ 13 Ngr
taxirt,

künftigen

18. October 1855
Mittags 12 Uhr

an hiesiger Königlicher Landgerichtsstelle und zwar nach Befinden einzeln oder zusammen öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Die näheren Beschreibungen der Grundstücke, ingleichen die Bedingungen der Versteigerung sind aus den im hiesigen Landgerichte — parterre — und in dem Gasthofe zu Altenhain aushängenden Anschlägen zu ersehen, auch wird übrigens etwaige gewünschte Auskunft von den Erben ertheilt werden.

Chemnitz, am 6. August 1855.

Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Nachlaß- und Vormundschafts-Sachen.

Stachel.

Fischer.

Bekanntmachung.

Das in Obergohlis an der Elbe unweit Dresden gelegene, **mit Schank- und Bäckereigerechtigkeit versehene Handgrundstück** Nr. 8 des Brd.-Cat., mit **Wind- und Schiffmühle,** vollständigem Inventar, Wiese und Feldern Fol. 2 u. 19 des Grund- und Hypothekenbuchs soll auf Antrag des Besitzers, Herrn **Friedrich August Schneider,**

Sonnabend, den 13. Oktober 1855

freiwillig versteigert werden.

Kauflustige werden geladen, an diesem Tage, Vormittags 11 Uhr in dem zu versteigernden Grundstück zu Obergohlis sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und der Licitation unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Letztere, sowie eine Beschreibung des Grundstücks sind beim Besitzer desselben und in meiner Expedition, Seegasse Nr. 2. II., einzusehen, auch davon gegen die Gebühr Abschriften zu erlangen.

Dresden, am 17. September 1855.

Alfred Stübel, K. S. Notar.

Avertissement.

Besondere Verhältnisse veranlassen mich, mein Besitzthum, welches in einem großen Gesellschaftsgarten mit Saal-, Wirthschafts- und Theater-Gebäuden, überbauter Kegelbahn rc., sowie einer darauf ruhenden Gastgerechtigkeit besteht und unmittelbar an der Zwickauer Chaussee und der großen Teich-Promenade gelegen ist, **sofort** unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen.

Nach Lage und Beschaffenheit der Gebäude würde sich dies Besitzthum nach Abverkauf der Gastgerechtigkeit auch zum Betrieb eines Fabrik- oder sonst größeren Geschäfts eignen.

Reelle Käufer bitte ich, sich direct an mich zu wenden.

Altenburg, am 15. September 1855.

Johanne verw. Beer geb. Uhlich.

Ein Rittergut

in Niederschlesien, zwischen Glogau und Liegnitz an der Chaussee gelegen, welches gegen 3000 Morgen oder circa 1300 sächs. Acker Areal, schönes Schloß mit Gärten, meistens neue massive Wirthschaftsgebäude, große Brennerei, bedeutende Viehstände und hübschen Forst hat, ist Familienverhältnisse halber bei 25 bis 30,000 ₰ Anzahlung zu verkaufen, und wollen Reflectanten hierauf sich gefälligst an den Beauftragten, **G. F. Helm** in Dresden, Scheffelgasse Nr. 25, schriftlich wenden.

Verkauf.

Eine im besten Rufe und Betriebe stehende Steindruckerei soll unter billigen Bedingungen verkauft werden. Addr. unter R. K. 42 nimmt die Exp. dieses Blattes entgegen.

Gasthofsverkauf.

In einer der größeren Mittelstädte des Königreiches Sachsen ist ein sehr frequenter Gasthof zu verkaufen.

Derselbe ist neu erbaut, hat große Lagerstätte, schöne Stallungen, großes Gehöfte mit Aus- und Einfahrt, einen schönen anliegenden Garten und jede sonstige zweckentsprechende Einrichtung.

Darauf Reflektirenden ertheilt mit der Vorausbemerkung, daß nur 3000 Thaler Anzahlung erforderlich sind, nähere Auskunft

Adv. **Karl Müller**
in Crimmitzschau.

Verkauf.

Eine sehr vortheilhaft gelegene
„Eisengießerei nebst Maschinen-Werkstatt"
soll mit sämmtlichem Inventarium sofort billig aus freier Hand verkauft werden.

Frankirte Anfragen erbittet man sich unter A. M. # 12 poste restante Freiberg.

Apothekenverkauf!

Die einzige privilegirte Apotheke einer Stadt des Leipziger Kreises ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres werden auf Verlangen die Herren **Werner & Co.** in Leipzig mitzutheilen die Güte haben.

Ein **Gasthaus** in einer Stadt Thüringens (S.-Meiningen) von vorzüglicher Einrichtung, bester Lage und in Bezug auf Frequenz des Geschäfts concurrenzfrei, mit 16 Zimmern, 6 Kammern, großem Hof und zu 80 Pferden Stallung, Garten u. s. w. mit reichlichem Inventar ist **sofort** Familienverhältnisse halber für 16,000 ℛ bei 6000 ℛ Anzahlung **verkäuflich.** — Reflectirende Kaufliebhaber erfahren alles Nähere durch **F. Lorber** in **Jena.** Briefe franco.

Mosaik.

15 vorzüglich erhaltene Tafeln
Aechtes Florentiner Mosaik,
11, 8, 6 Zoll hoch, 8, 4½ Zoll breit, sind zu verkaufen.

Auskunft wird ertheilt: Altenburg, Sporengasse No. **222**, 2. Etage — auf briefliche Anfragen unter der Adresse: H. H. Altenburg No. **222**.

Tuchfabrik-Verkauf.

Eine Tuchfabrik im Königr. Sachsen, erst seit 3 Jahren ganz neu errichtet, ist mit sämmtlichem Inventar wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Die Rentabilität des Etablissements, zu dessen Uebernahme ca. 8000 Thaler erforderlich sind, kann durch die Bücher nachgewiesen werden.

Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter Chiffre O. F. # 1000. poste restante Leipzig niederzulegen.

Barbiergerechtigkeit-Verkauf.

Zu verkaufen ist Veränderungshalber eine sehr gut angebrachte Barbierstube mit guten Kundschaften in bester Meßlage. Nähere Auskunft ertheilt Herr Riemermeister **Scheffler**, Grimmaische Straße Nr. 23 in Leipzig.

Bei **Hermann Fritzsche** in Leipzig sind zu haben, so wie durch alle übrigen Buchhandlungen zu beziehen:

Die Augsburgische Confession. Nebst Dr. Martin Luther's Haustafel. 2 Ngr.

Die kirchlichen Bekenntnißschriften und Unterscheidungslehren. Tabellarisch gefaßt v. Ferd. Schellenberg. 2½ Ngr.

Der Tag zu Passau. Erinnerungsblätter für Schule und Haus. Von Ferd. Schellenberg. 5 Ngr.

(In Partieen billiger.)

Aeltere Auflagen des Conversations-Lexikon

werden von der Verlagshandlung des Werks, F. A. Brockhaus in Leipzig, gegen die neueste zehnte Auflage umgetauscht. Bei portofreier Einsendung einer ältern Auflage und eines Geldbetrags von **12** Thlr. erfolgt die frankirte Uebersendung der **zehnten** Auflage, welche im Subscriptionspreise 20 Thlr. kostet.

Ausführlichere Auskunft wird auf portofreie Anfragen von der Verlagshandlung franco ertheilt.

Werthvolle Bücher zu antiquarischen Preisen,

zu haben in der **Roßberg'schen Buchhandlung in Leipzig**, Universitätsstraße, Paulinum:

Heine, Buch der Lieder. Eleg. geb. 1⅙ ℛ.
Thibaut, franz. Wörterbuch. Hlbfrzbd. (1854) 1⅓ ℛ.
Lünemann, lat.-dtsch. Wörterbuch. Hlbfrzbd. 1⅓ ℛ.
Tausend eine Nacht. Illustr. Prachtausg. 4 Bde. 4 ℛ.
Conversations-Lexicon (Brockhaus). 7. Aufl. 12 Bde. gut geb. 6 ℛ.
Jacobitz u. Seiler, großes griech. Handwörterbuch. 2 Bde. Hlbfrzbd. (7½ ℛ) für 3⅓ ℛ.
Funke, Polizeigesetze. 5 Bde. Schön geb. 10 ℛ.
Laurent, Gesch. Napoleons. Gr. illustr. Ausg. Hlbfrzbd. 2½ ℛ.
Kühn, anorgan. Chemie. Gut geb. 1⅓ ℛ.
Weber, ital. Wörterbuch. Gut geb. 1⅓ ℛ.
Cicero Opera ed. Nobbe (6 ℛ) für 1⅓ ℛ.
Rotteck, Weltgeschichte. 4 Bde. Gut geb. 1⅓ ℛ.
Kindil Quaestiones forenses. 4 Bde. Gut geb. 2⅓ ℛ.
Savigny, Recht des Besitzes. 5. Aufl. Gut geb. 1⅓ ℛ.
Bienerl, Systema process. Gut geb. 1⅓ ℛ.
Feller & Odermann, kaufm. Arithmetik. 1 ℛ.
Körner's sämmtl. Werke. 4 Bde. Prachtbd. 1⅔ ℛ.
Ungewitter, Geographie. 3 Bde. Neueste Aufl. (4 ℛ). Eleg. brosch. 1⅓ ℛ.
Thieme's großes engl. Wörterbuch. Schön geb. 2½ ℛ.
Sohr-Berghaus' großer Hand-Atlas. Eleg. geb. 6⅔ ℛ.
Goethe's sämmtl. Werke. 40 Bde. Eleg. geb. 17 ℛ.
Weber, Demokritos. 12 Bde. Eleg. geb. 5 ℛ.
Shakespeare's sämmtl. Werke in 6 Bdn. Eleg. geb. 3⅔ ℛ.
Mignet, franz. Revolution. Illustr. Prachtausg. Eleg. geb. 2⅔ ℛ.
Geschichte der Kreuzzüge. Illustr. Prachtausg. Eleg. geb. 1⅔ ℛ.
Böttger, Pilgerfahrt der Blumengeister. Eleg. geb. 4½ ℛ.
Petermann, Deutschlands Flora. Mit mehreren Tausend col. Abbild. 8 ℛ.
Die Soldaten des Kaiserreichs. Illustr. Prachtausg. Eleg. geb. 3 ℛ.
Wilmsen, Naturgesch. 3 Bde. Mit schön color. Atlas. (16 ℛ). Eleg. geb. 4⅓ ℛ.
Walter Scotts Romane. 10 Bde. Eleg. geb. 5 ℛ.
Schillers sämmtl. Werke. 12 Bde. Eleg. geb. 4⅓ ℛ.
Lessings sämmtl. Werke. 10 Bde. Prachtbd. 5 ℛ.

Außer Vorstehenden liefert die Unterzeichnete **alle** Bücher zu billigern Preisen und hält zugleich ihr umfangreiches Sortiments- und Antiquariatslager unter Zusicherung **billiger** Bedienung bestens empfohlen.

Roßberg'sche Buchhandlung, Universitätsstraße, Paulinum.

Ein Speditions- u. Kohlen-Geschäft an einer Station der Sächs.-Bairisch. Staats-Eisenbahn ist Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen oder nach Befinden auch zu verpachten. Auf frankirte Anfragen unter Adresse H. F. No. 20. poste restante Werdau erfolgen nähere Mittheilungen.

Firma-Änderung.

Hierdurch erlaube ich mir die höfliche Anzeige, daß ich mein **Commissions- & Steinkohlengeschäft**, sowie den Verkauf von **Freiberger Berg- und Hüttenproducten**, namentlich in **Blei** und **Bleiwaaren, Bleidrath** und **dergl. Röhren** aus der **Königlichen Fabrik zu Halsbrücke** bestehend, ab hier oder Freiberg **zu gleichen Preisen** mit dem Hauptlager daselbst von heute an unter der Firma

Gustav Jacobi

fortsetzen werde, und daß damit zu gleicher Zeit die frühere Firma dieses Geschäftes — **W. Wagner** — als erloschen zu betrachten ist.

Indem ich mich der geneigten Aufmerksamkeit der Herren Consumenten angelegentlichst empfohlen halte und mit **Preiscouranten** meiner **Freiberger Producte** in meinem Locale, Klostergasse Nr. 16, zu Diensten stehe, bin ich mit aller Ergebenheit

Gustav Richard Jacobi.

Leipzig, 24. September 1855.

Goldrahm-Spiegel

in allen Größen und neuesten Dessins empfiehlt

das Meublesmagazin in der Centralhalle in Leipzig.

Blätter-Tabake

in allen Gattungen empfiehlt billigst

Adolph Ruschpler.

Feuerfeste Geld- und Documenten-Schränke

von **Karl Graf,**

Hofschlosser in Altenburg.

Haynstraße Nr. 2 im Hofe

Aechte Kieler Sprotten

ist die erste Sendung angekommen, empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne,

Petersstraße 43/34.

Das Engros-Lager weißer Schweizer u. inl. Waaren von Gebrüder Hechinger jun.

aus Buchau und St. Gallen

befindet sich **Reichsstraße Nr. 39, 1. Et.,** vis à vis dem Goldhahngäßchen.

Preis-Verzeichniss.

Gardinen broché gest. □ 1, 2, 3 ₰, gestickt in Mousseline, Tüll, Guipure, 1½, 2, 3 bis 10 ₰.
Ballkleider 1, 1½, 2, 3 bis 6 ₰.
Bettdecken: Wallis 20 Ngr, Damast 1¼, 1½ ₰, Piqué 1½, 2, 2½ ₰.
Piqué, Spotteds, Köper 2, 2½, 3, 4, 5 ₰.
Unterröcke pr. Dtz. 5½, 6, 7, 8, 9 ₰.
Gestickte = = Stück 1½, 2, 2½ bis 6 ₰.

Reine Leinwand 6½, 6¾, 7 bis 28 ₰.
Leinentücher Dutzd. 1¾, 2, 2¼ bis 8 ₰.
Leinen-Batisttücher 2½, 2¾, 3 bis 12 ₰.
Uso [illegible] 1 bis 1½ ₰.
Handtücher 72 Ellen 3½ bis 5 ₰.
Tischtücher und **Servietten** pr. ½ Dtzd. 3½, 4 bis 8 ₰.
Glatte Mousseline, Futter, Organdis, Moll, Jaconet, Batist u. s. w.

Jeffrey'sche Respirator

halte ich stets das Stück von 3 Rthlr. an vorräthig. Nur die auf dem Prinzip der schnellen Lufterwärmung beruhenden Instrumente von Dr. Jeffrey vermögen dem Brustkranken in rauher Jahreszeit Nutzen zu gewähren! Die aus zwei durchlöcherten Blechplatten bestehenden Nachahmungen behindern das freie Athmen, ermangeln der Haupterforderung der Wärmeerzeugung, und nützen weniger als ein vor den Mund gehaltenes Tuch.

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist,
Leipzig, Markt Königshaus No. 17.

Hain-Str. 4. **Conto-Bücher-Lager** Hain-Str. 4.

von Julius Hoferdt & Co. aus Breslau.

Schleifmühle in der Barfußmühle. **Carl Löwe** in **Leipzig** Gewölbe am Naschmarkt.

empfiehlt sein Lager chirurgischer Instrumente, Apparate und Bandagen, sowie aller Messerschmidtarbeiten; übernimmt auch alle Reparaturen größerer und kleinerer Gegenstände zum Schleifen und Poliren.

Gebrüder Tecklenburg

in Leipzig am Markte

empfehlen diese Messe ihr vollständigst sortirtes

Kurz-Waaren-Lager

zu außerordentlich billigen Preisen.

Mit hoher Königl. Preuß. Concession.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

mit welchem man in wenigen Minuten Kopf-, Augenbraunen- und Barthaar beliebig schwarz oder braun färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt. pr. Flacon 25 Ngr unter Garantie der Fabrik.

Haupt-Depôt bei Herrn **Theodor Pfitzmann** in Leipzig, Peterstraße Nr. 45, in Dresden: **Tode's Comm.-Comptoir** und bei **E. E. Melzer,**
Rothe & Comp. in Berlin.

Theer,

in ausgezeichneter **Qualität**, dick- oder dünnflüssig,

à Centner 1 Thlr.

bei Abnahme von mindestens 10 Centnern

à 25 Ngr.

verkauft die **Gasanstalt** zu **Zwickau.** **A. Gruner.**

Mein auf das Neueste reich assortirtes

Ancre- u. Cylindre-uhren-Lager

empfehle ich unter Zusicherung billiger und reeller **Bedienung**, verbunden mit **Garantie**, zur gütigen **Beachtung.**

L. Ernst in Leipzig,
Thomasg. Nr. 6.

Das Putz- und Modewaaren-Geschäft

von

Emilie Buchheim,
Reichstraße Nr. 3. Baron v. Specks Haus, 1. Etage,
empfiehlt ihr Lager von seidnen u. Sammet-Hüten nach den neuesten Pariser Façons einem hiesigen und auswärtigen Publikum.

P. C. Luckhaus & Co. aus Remscheid.

Eisen- und Stahlwaaren-Handlung
mit Muster-Lager.
Neumarkt No. 12 — 2. Etage.

Wachslichter u. Wachsstock.

Feinste Wachslichter 4, 5, 6, 8 St., **klein** 16 bis 80 Stück pr. Pack, f. **gelben, weißen, bunten** und **fein gemalten Wachsstock,** nebst allen Sorten

Stearinkerzen

in allen Größen, empfiehlt
G. F. Märklin in Leipzig.

Für Engros-Käufer

empfehlen **Corsetten ohne Nath,** vorzüglich in Façon und Qualität, **blaue Fuhrmannshemden** (Kittel) gut und billig

Rosenthal Steinhart & Co.,
Fabrikanten aus Göppingen, Brühl Nr. 79 I. Etage.

Wichtig für Wollen-Waaren-Fabriken und Spinnereien.

Ein chemisches Verfahren, die Wolle und Wollenfaden von allen Pflanzentheilen, Futter, Stroh, sowie Baumwollen- und Seidenfasern schnell und billig zu reinigen, ist auf portofreie Briefe zu erlangen unter Adresse **T. J. D. Grossenhain.**

Fertige **Drehbänke** mit eisernem Spindelstock, dergl. Reitstock und Auflage, in verschiedenen Größen, empfiehlt
Fr. Ed. Schneider
in Leipzig, Hainstraße Nr. 2.

Wollene **Dräume,** so wie jede Arten Woll-Abfälle sind zu haben bei
C. W. Lange in Neudamm i/Nmk.

Italienische Rosmarin-Aepfel.

Leipzig. **A. C. Ferrari.**

Oel für Uhrmacher

à Flac. 10 Ngr, in 2. Qualität 5 Ngr empfiehlt **L. Ernst** in Leipzig, Thomasg. Nr. 6.

Zu den nächsten Montag, den 1. Octbr., am Bahnhofe Zwickau beginnenden Erdarbeiten für die Chemnitz-Zwickauer Staats-Eisenbahn werden 2 mit guten Zeugnissen versehene Schachtmeister und 100—150 kräftige Arbeiter gesucht.
Der Unternehmer: **Fr. Klopfer.**

Gesuch.

Ein Strumpfwaaren-Geschäft wünscht einen Provisions-Reisenden zu engagiren, der Deutschland bereist und möglichst einige Kenntnisse von der Branche besitzt.

Offerten werden unter Z. Z. 460. poste restante Chemnitz franco erbeten.

Acht tüchtige Kupferschmiedegesellen erhalten Arbeit bei

Helling

in Crimmitschau.

Associé-Gesuch.

Zur Erweiterung eines schon seit mehreren Jahren bestehenden sehr lukrativen **Tuchfabrikgeschäfts** wird ein Theilnehmer, womöglich Kaufmann, mit einem disponiblen Einlagekapital von 6—8000 ₰ gesucht. Das Etablissement befindet sich in angenehmer, volkreicher Gegend Sachsens und besitzt sämmtliche zum Betriebe erforderlichen Maschinen, incl. mechanischer Weberei in neuester Construction, sowie außerdem noch eine starke, nie gestörte Wasserkraft, welche eine wesentliche Vergrößerung zuläßt. Nähere Auskunft wird auf gef. Anfragen unter Chiffre G. Z. # 4. poste restante Leipzig ertheilt.

Ein in den 40ger Jahren stehender unbescholtener Mann, dem die besten Kenntnisse in der Oeconomie zur Seite stehen, sucht sofort eine Anstellung als Voigt oder ähnlichen Posten.

Adressen bittet man abzugeben: **Sand bei Freiberg, bei Schulze.**

Commis-Gesuch.

Für ein Manufacturwaaren-Geschäft wird ein Commis gesucht, welcher vorzüglich im Weißwaaren- und Spitzen-Geschäft gehörige Kenntniß besitzt und gewandter Verkäufer ist.

Wegen öfterer Abwesenheit des Principals wird gewünscht, daß derselbe schon längere Zeit conditionirt hat und mindestens in einem Alter von ca. 25 Jahren stehe.

Darauf Reflectirende erhalten auf frankirte Briefe unter der Chiffre H. K. No. 30. poste restante Dresden die nöthige Auskunft.

Ein Koch

wird noch auf die Dauer der Messe gutem Gehalt engagirt: Reichsstraße Nr im Hofe parterre.

Für Assecuranz-Gesellschaften.

Ein verheiratheter junger Mann, dem Assecuranzfach vertraut, sucht ein derweitiges Engagement als Inspector in einer größern Haupt-Agentur thätig zu können. Näheres unter der Ch B. S. # 100. poste restante Dresden.

Ein Voigt,

welcher unverheirathet, mit guten Atte versehen und ein guter Säemann sein m kann sofort eine gute Stelle erhalten auf
Vorwerk bei Schleta

Ein Gut

im Werthe von 20,000 bis 40,000 wird zu kaufen gesucht. Hierauf Reflectirende wollen sich mit Angabe der Flä der Steuereinheiten und des Preises w den an die Adresse **A. O.** poste resta Mügeln bei Oschatz.

Privatunterricht.

Geehrte **Familien** und **Institutsvorsteher,** welche eines theologischen Can daten als **Lehrers** bedürfen, erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, wir ihnen gegenwärtig mehrere der E pfehlung würdige Candidaten nam machen können, und ersuchen um gefä Mittheilung der einschlagenden Verhält und Bedingungen.

Dresden, am 25. September 1855.
Der Nachweisungs-Comité für Pri unterricht theologischer Candidat
Wilh. Schöpff, Cand. rev. mi
d. Z. Vorsitzender,
Neuß. Rampische Gasse Nr. 48.

Sächs. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Bei der im August d. J. erfolgten Auslosung von 25 Stück Schuldschei der Anlehens vom 8. November 1 sind beistehende Nummern gezogen wor und erfolgt deren Auszahlung den Septbr. d. J. auf dem Comptoir der sellschaft.

Nr. 10. 11. 12. 33. 36. 40. 48. 59. 64. 66. 75. 80. 81. 88. 99. 100. 103. 118. 119. 121. 1 134. 138.

Von der II. Auslosung sind noch Nummern 17 und 19 zu erheben.

Dresden, 1. Septbr. 1855.
Die Direction

Apotheker-Lehrling.

Für eine Apotheke im Königreich und eine im Herzogthum Sachsen werden unter guten Bedingungen Lehrlinge gesucht. Näheres durch **Pezold & Fritzsche** in Leipzig.

Die von den Betriebsüberschüssen des Jahres 1854 beim Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Verein zu vertheilende Dividende ist auf **Zwölf Thaler** pr. Actie festgesetzt worden.

Nachdem nun hierauf am 1. April d. J. bereits **Fünf Thaler** abschläglich bezahlt worden, bleiben zur Erfüllung

Sieben Thaler

pr. Actie zu bezahlen und können solche gegen Abgabe des 17. Dividendenscheins vom 1. October d. J. ab

in Zwickau bei der Casse des Vereins,
- Leipzig bei den Herren **Carl und Gustav Harkort,**
- Dresden bei Herren **George Mensel & Comp.,**
- Freiberg bei Herrn **August Friedrich Braun**

erhoben werden.

Freiberg und Leipzig, den 13. Septbr. 1855.

Das Directorium des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Vereins.

Oeffentliche Anerkennung.

Der Orgelbauer Herr **Kohl** aus Leipzig hat für die hiesige Kirche eine neue, bereits am 16. d. M. zum Gottesdienste eingeweihte Orgel gebaut, vorzüglich in ihrem ganzen Mechanismus, in Ton und Stimmung; er hat ein Werk hergestellt, welches nach dem allgemeinen Urtheile Sachverständiger ihm alle Ehre macht. Möge diese Orgel unter uns stets zur Ehre Gottes ertönen und die Herzen der anbetenden Gemeinde himmelwärts erheben. Die hiesige Gemeinde aber fühlt sich gedrungen, Herrn **Kohl** ihren Dank und ihre Anerkennung hiermit öffentlich auszusprechen.

Rückmarsdorf, den 25. Septbr. 1855.

W. Olina, Pastor.
Carl Heinrich Holzhauer, Gemeindevorstand.

8000 ℞ und 2000 ℞ sind gegen gute Hypothek an Landgrundstücken den 15. Oct. c. auszuleihen. Näheres auf frank. Anfr. unter den Buchst. R. F. poste rest. Rosswein.

Größere Capitalien auf Landgrundstücke sind auf **frankirte** Briefe jederzeit zu erlangen durch **Edw. Langner** in **Nossen.**

Armenkinderhaus Lazarus.

Wenn wir hiermit wieder öffentliche Quittung über die unserm Armenkinderhause seit Juli v. J. gewordenen Unterstützungen ablegen, so geschieht dies abermals mit dem innigsten Dank gegen Gott und gegen die edlen Menschen, welche er hierbei zu Werkzeugen Seiner Erbarmung gemacht hat. Insbesondere fühlen wir uns da gedrungen, unsern ehrfurchtsvollsten Dank zu den Füßen unsrer Königl. Majestäten niederzulegen, die dem Stifte neue Beweise Allerhöchstihrer Huld gegeben, und namentlich auch die hohe, unvergeßliche Gnade zu rühmen, welche uns dadurch zu Theil ward, daß Se. Maj. unser König bei Gelegenheit Allerhöchstseiner Anwesenheit in hiesiger Stadt am 29. August unsere Anstalt mit Seinem Besuche zu beehren, in derselben längere Zeit zu verweilen und von deren Einrichtungen die speciellste Einsicht zu nehmen geruht haben. Unser Rettungshaus hat dermalen 8 Zöglinge, 3 Knaben und 5 Mädchen. Möge der Herr uns ferner Seinen Segen geben, daß wir diese vordem verwahrlosten und unglücklichen Kinder Ihm zur Ehre und ihren Wohlthätern sowie uns zur Freude erziehen können! Wenn wir aber schließlich unsre Stiftung der frommen Liebe guter Menschen aufs Neue empfehlen, so sind wir der glaubensvollen Zuversicht, daß wir auch hierbei allezeit zu rühmen haben werden Seine gnädige Hilfe. —

Verzeichniß der empfangenen Gaben:

Von **Sr. Majestät unserm König:** 30 ℞ „Gnadengeschenk in Folge Allerhöchstseines Besuchs des Lazarus.“ Von **Ihro Majestät der Königin Amalia:** 6 ℞ im Febr. d. J. für die damals vorhandenen 6 Zöglinge. Von **Ihro Majestät der Königin Maria:** 20 ℞. **Aachen:** Hr. Insp. Sieber 2 ℞. **Dresden:** Hr. Appell.-Ger.-Vicepräs. Dr. Haase aus Leipzig, Comthur d. K. S. V.-O., 3 ℞; die Erben der Frau Berghauptmann Freiesleben zu Freiberg durch Hrn. geh. Finanzrath Freiesleben 100 ℞. **Freiberg:** Frl. F. Schubert 15 Ngl. **Greiz:** von Ungen. 1 hess. fl. **Johanngeorgenstadt:** aus dem Schäfer'schen Nachlaß 5 ℞ 10 Ngl; aus der Kämmerei 35 ℞ 28 Ngl 2 ₰; Ertrag der Sammlung pro 1855: 22 ℞ 27 Ngl 9 ₰; von einer Besucherin der Anstalt durch Frau Fact. Wolf ein 10 Kr. **Malans:** Hr. P. Dr. Hündel aus Bergamo 100 ℞. **Pegau:** Hr. Grimmer 2 ℞. **Rothkirchen** (nachträglich zu quittiren): Hr. P. Dr. ph. Schmidt dd. 23. Febr. 1854 1 ℞. **Schneeberg:** von der großen brit. Bibelges. durch Hrn. Sup. Dr. Francke: 2 ganze Bibeln und 3 N. T.; N. N. 4 Schneeb. Gesangbücher. **Schwarzenberg:** Hr. Rect. Müller 1 ℞. **Wittigsthal:** Hr. Hammerw.-Besitzer Nestler ½ Scheffel ausgelegte Kartoffeln. **Zwickau:** Hr. Regierungsrath Freih. von Wirsing 1 ℞.

Hierüber haben mehrere hies. Freunde des Stifts am vor. Weihnachtsfeste den Kindern Geschenke gegeben und auch sonst durch Kleidungsstücke für sie uns unterstützt, sowie Mad. Mariane Arnold von hier fortwährend einigen Mädchen der Anstalt unentgeldlichen Unterricht im Stricken, Häkeln und Nähen ertheilt hat.

Johanngeorgenstadt, am 24. Sept. 1855.

Das Directorium des Armenkinderhauses Lazarus.
Martin.

Worte des Dankes.

Der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich fröhlich. Der 20. Septbr. d. J. schloß in meinem Leben 50 im Staatsdienste zurückgelegte Jahre ab. Diesen Tag hat mir ohne all' mein Verdienst und Würdigkeit Gottes unermeßliche Vatergüte, meines Königs Huld und Gnade, meiner Vorgesetzten nachsichtsvolles Wohlwollen, der verehrte Vorstand des Königlichen Gerichts und des Stadtraths zu Ehrenfriedersdorf, sowie der würdige Ortspfarrer nebst der Cantorei, dem Gesangvereine und dem Musikchore, theuerer Berufsgenossen Zuneigung und Aufmerksamkeit, edler Freunde in der Nähe und Ferne Lieb' und Treue, durch der Eintracht heiliges Band fest vereinter Familienglieder Zärtlichkeit und Kindessinn — zu einem unvergeßlichen Jubel-Festtage gemacht. Die Gedanken und Empfindungen, welche durch so viele auszeichnende und ausgezeichnete Beweise der Theilnahme in meinem durch Freud' und Schmerz tief bewegten Gemüthe erregt worden sind, angemessen und würdig auszusprechen vermag ich nicht, aber feierlich erkläre ich, daß der noch übrige Zeitraum meines sich neigenden Lebens Ausdruck des Dankgefühls sein soll, zu welchem unverdiente Gnadenerweisungen, gehäufte Aeußerungen und Gaben der Huld, des Wohlwollens, der Freundschaft und Zuneigung mich verpflichten, und daß ich täglich Gott bitten werde: **Er möge meinen König und Herrn Johann von Sachsen,** meine Vorgesetzten und Alle, die meiner so theilnehmend und wohlwollend gedacht, in Seinen gnädigen Schutz nehmen und ihnen vergelten nach Seiner großen Barmherzigkeit und Treue.

Ehrenfriedersdorf, den 23. Sept. 1855.

Der dankbare Jubilar,
Johann Anton Salm,
Königl. Sächs. Unter-Steuereinnehmer.

Herr Pastor **Uhlmann** zu Breitenbrunn wird gebeten, die am 23. Septbr. in übervoller Kirche gehaltene treffliche Predigt, zum Andenken der würdigen Säcularfeier des Augsburger Religionsfriedens für Seine Parochianen, dem Drucke zu übergeben.

Erstes Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Sonntag, den 30. September 1855.

Erster Theil.

Ouvertüre zu „Genovefa" von Rob. Schumann. — Arie aus der „Schöpfung" von J. Haydn, gesungen von Frau **Clotilde von Holdorp.** — Concert für die Violine von F. Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Herrn **Henri Wieniawski.** — Duett aus der „Entführung aus dem Serail" von W. A. Mozart, gesungen von Frau **von Holdorp** und Herrn Professor **Götze.** — Fantasie für die Violine von N. Paganini, vorgetragen von Herrn **Wieniawski.**

Zweiter Theil.

Pastoral-Symphonie von L. v. Beethoven.

Subscriptionen auf das Abonnement für 20 Concerte werden noch bis den 30. September Mittags 12 Uhr in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** angenommen.

Billets à 1 ₰ und Sperrsitze à extra 10 Ngr sind in der genannten Musikalienhandlung und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlaß um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½9 Uhr.

Das 2. Abonnementconcert ist Sonntag den 7. October.

Familiennachrichten.

Nach 3 Jahre langen und schweren Leiden entschlief heute früh meine gute Frau **Dorothea Maria Gleitsmann,** geborene **Ritter.** Diese traurige Nachricht allen meinen Verwandten und Freunden und bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, Herrengosserstädt, Schwerstädt bei Weimar, **Wilsdorf** bei Naumburg, den 26. Septbr. 1855.

Christian Gleitsmann.

Nach langer Krankheit und schwerem Kampfe verschied gestern Abend unser geliebtes Kind, **Johanna.** Verwandten und Freunden hierdurch zur Mittheilung von

Emil Trefftz,
Antonie Trefftz
geb. **Hoffmann.**

Leipzig, 25. Sept. 1855.

Nach längerem Krankenlager entschlief am 24. d. M. sanft und glaubensfreudig mein theurer, unvergeßlicher Gatte, der Superintendent und Oberpfarrer hier, **Wilhelm Ferdinand Bärensprung,** im 64. Jahre seines oft geprüften, doch segensreichen Lebens.

Wer den in seiner innersten Seele guten, aufrichtigen und liebevollen Mann gekannt hat und Zeuge unseres hohen häuslichen Glückes gewesen ist, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen und mir eine stille, wohlmeinende Theilnahme, um die ich Freunde und Bekannte angelegentlichst bitte, nicht versagen.

Werdau, den 25. Septbr. 1855.

Sidonie Bärensprung,
geborne **Zeidler.**

Heute Nachmittag um 2 Uhr entschlief sanft und still nach kurzen Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Bruder,

Kaufmann **Carl Friedrich Leistner,**
in seinem 72. Lebensjahre.

Wir widmen diese Trauerbotschaft unseren auswärtigen Verwandten und Freunden, überzeugt, daß sie unseren schweren Verlust zu würdigen wissen und uns ihre stille Theilnahme nicht versagen werden.

Schönheida, Vorstendorf und **Dresden,** den 21. September 1855.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verwandten und Freunden widmen wir hierdurch die Anzeige vom Heimgange unseres Familienhauptes, des vormaligen Rectors und Organisten zu Geier, Herrn **Johann Heinrich Ferdinand Möckel.** Es war am 24. dss. Mts. Vormittags ¾9 Uhr, als ihm der Tod in freundlichster Gestalt, im 65. Jahre seines Lebens, die Hand reichte.

Geier, Zwickau, Schneeberg und **Annaberg.**

Die tiefbetrübten Hinterlassenen:
Rosalie Möckel geb. **Besser,**
Gattin.

Friedericke
Ferdinande
Alwin
Marie
} Kinder.

Nach kurzem Krankenlager verschied heut in den Nachmittagsstunden sanft und ruhig unser innigst geliebter Vater und Großvater, der emerit. Königl. Preuß. Superintendent und Ritter Dr. **Boeckler,** in seinem fast erreichten 88. Lebensjahre.

Coelln bei Meißen, den 25. Sept. 1855.

Die tief betrübten Hinterlassenen.

Heute Morgen entschlief in dem zarten Alter von 11 Tagen unser Töchterchen.

Bremen, den 22. Sept. 1855.

Herm. Heine und Frau
Amalie geb. **Hermann.**

Vermählungs-Anzeige.

C. Max Fleischer, Postmeister
Caecilie Fleischer geb. **Punsch**

Eibenstock, den 25. Sept. 1855

Vermählungs-Anzeige.

Alexander F. Westmann
Anna Westmann
geb. **Schubert.**

Dresden, den 23. Sept. 1855.

Vermählungs-Anzeige.

August Leuner,
Marie Leuner geb. Schö[...]

Wurzen, am 23. Septbr. 1855

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen nur hierdurch ergebenst an

Hermann Steinbach
Minna Steinbach
geb. **Schlobach.**

Zwickau, den 25. Septbr. 1855.

Ernst Kümmel und
Auguste Winkler
empfehlen sich als Verlobte.

Gotha und **Altenburg.**

Als Verlobte empfehlen sich

Anna Naundorf,
Julius Languth,
Apotheker.

Waldenburg, den 24. Septbr. 1855.

Lieben Verwandten und Freunden empfehlen sich als Verlobte

Louise Kloß,
Oscar Mauckisch.

Pirna, den 23. September 1855

Heute wurde meine Frau, geb. [...]**mann,** von einer gesunden Tochter glücklich entbunden, welches hiermit lieben Verwandten und Bekannten freundlichst [...]

Eduard Julius Kön[...]

Canzlei-Erb-Lehngut **Erbisdorf,** [...]
20. Sept. 1855.

Am gestrigen Abende um elf Uhr wurde meine liebe Frau **Rosalie,** geb. **[...]hauer,** unter Gottes gnädigem Beistand von einem muntern Mädchen schnell und glücklich entbunden.

Döhlen, den 25. Septbr. 1855.

Diaconus **Gersdorf**

Am 22. September d. J. erfreute uns der Allgütige durch die glückliche Geburt eines muntern Mädchens.

Pfarrhaus **Schönbach** bei Löbau, [...]
24. September 1855.

Herrmann Käubler, P.
Henriette Käubler geb. **Spiegel[...]**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 230 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 28. September 1855.

Bekanntmachung.

Sächsisch-Böhmische Staatseisenbahn.

Fahrplan

vom 1. October 1855 an bis auf Weiteres.

Cours von Dresden nach Bodenbach.

Abfahrt von	II. Dresden-Brünner Postzug.	IV. Dresden-Bodenbacher Localzug.	VI. Paris-Wiener Courierzug.	VI a. Dresden-Krippner Localzug.	VIII. Dresden-Krippner Localzug.	X. Paris-Wiener Schnellzug.
			Mittags			Abends
Dresden Neustadt	—	—	12. 20.	—	—	9. 20.
	Früh	Vormittags		Nachmittags	Abends	
Dresden Altstadt	6. —.	9. —.	12. 45.	2. —.	6. 15.	9. 45.
Pirna	6. 30.	9. 40.	1. 15.	2. 40.	6. 55.	10. 15.
Königstein	7. 5.	10. 15.	1. 45.	3. 15.	7. 35.	10. 45.
Krippen	7. 20.	10. 30.	1. 55.	3. 30.	7. 50.	10. 55.
Ankunft in Bodenbach	8. 5.	11. 20.	2. 30.	Nachmittags.	Abends.	11. 30.
	Vormittags.	Vormittags.	Nachmittags.	—	—	Nachts.

Cours von Bodenbach nach Dresden.

Abfahrt von	I. Wien-Pariser Schnellzug.	III. Krippen-Dresdner Localzug.	V. Bodnb.-Dresd. Localzug.	VII. Wien-Pariser Courierzug.	VII a. Krippen-Dresdner Localzug.	IX. Brünn-Dresdner Postzug.
	Nachts		Vormittags	Mittags		Abends
Bodenbach	1. 45.	—	9. 30.	12. 30.	—	7. 15.
		Früh			Nachmittags	
Krippen	2. 15.	7. 30.	10. 10.	1. —.	4. —.	7. 50.
Königstein	2. 25.	7. 45.	10. 20.	1. 10.	4. 15.	8. 5.
Pirna	2. 55.	8. 20.	11. —.	1. 40.	4. 55.	8. 40.
Ankunft in Dresden Altstadt	3. 30.	9. —	11. 45.	2. 15.	5. 30.	9. 10.
		Vormittags.	Mittags.		Abends.	Abends.
Ankunft in Dresden Neustadt	3. 45.	—	—	2. 30.	—	—
	Morgens.			Nachmittags.		

Angehalten wird: mit den **Courier**-Zügen VI. und VII. **nur** an den Hauptstationen **Pirna**, **Krippen** und beziehendlich **Königstein**,

mit den **Schnell**-Zügen I. und X. außerdem noch an den Haltepunkten **Schöna** und **Niedergrund**,

mit den **Post**-Zügen an allen Haltepunkten außer **Reick** und **Heidenau**,

mit den **Local**-Zügen an **allen** Haltepunkten, welche sie berühren.

Dresden, den 25. September 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection daselbst.

von Tschirschky.

Braunschweigische Bank.

In Folge Beschlusses des Verwaltungsrathes wird hiermit die **neunte Einzahlung** ausgeschrieben. Dieselbe ist auf die Interimsactien Litt. B., abzüglich 4 Proc. Zinsen auf die darauf bereits eingezahlten 60 Thlr., mit 19 Thlr. 18 Sgr. pro Actie

vom 15. bis spätestens ultimo October a. c.

entweder bei der **Bankcasse** hier, oder bei

Herren **Mendelssohn & Comp.** in Berlin, oder bei

Herren **Frege & Comp.** in Leipzig

gegen Einreichung der alten und Empfangnahme der neuen über 80 Thlr. lautenden Interimsactien Litt. B. zu leisten und wird wegen der durch verspätete oder versäumte Einzahlung entstehenden Nachtheile auf §. 5 der Bankstatuten verwiesen.

Braunschweig, den 24. September 1855.

Die Direction der Braunschweigischen Bank.

Vieweg. Urbich.

Bekanntmachung.

Bei der am 8. d. M. erfolgten weitern planmäßigen Verloosung der auf das Großherzogthum Sachsen zur Vertretung übergegangenen königlich sächsischen Steuer- und Kammer-Kreditkasse-Scheine sind die unter folgenden Nummern verbrieften Kapitalien, als:

1) **Von der zinstragenden Steuer-Kreditkasse-Schuld:**

Lit. C. zu je 200 Thlr. Conv. Nr. 252. 882. 1533. 1968. 2472. 2559. 2679. 2994. 3060. 3089. 3367. 4859. 4936. 5159. 5172. 5292. 5396. 5828. 6166. 6248. 6565. 7391. 7480. 8698. 8951.

2) **Von der unverzinslichen Kammer-Kreditkasse-Schuld:**

Lit. E. Nr. 8293 zu 36 Thlr. Conv.

zur Rückzahlung am 1. April 1856 ausgesetzt worden.

Die Inhaber dieser Staatsschuldscheine werden hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, nach Eintritt des gedachten Zeitpunkts bei der Großherzogl. Staatsschuldentilgungskasse hier die ihnen zukommenden Kapitalbeträge gegen Rückgabe der bezüglichen Urkunden, auch der dazu gehörigen Zinstalons und überschießenden Koupons baar in Empfang zu nehmen.

Zugleich wird bemerkt, daß von den am 23. September 1854 ausgeloosten, in unserer Bekanntmachung von demselben Tage benannten, am 1. April 1855 rückzahlbar gewesenen Kapitalien der Steuerkreditkasseschuld diejenigen unter

Lit. C. Nr. 3984 und 5658, zu je 200 Thlr. im 20 fl.-Fuße

bis jetzt unabgehoben geblieben sind.

Weimar, den 20. September 1855.

Großherzogl. S. Staats-Ministerium, Departement der Finanzen.

Thon.

Stollberg.

Bekanntmachung

ausgeloofter Zwickauer Stadtobligationen.

Bei der heute geschehenen Loosziehung der zu Ende dieses Jahres planmäßig zur Zurückzahlung kommenden hiesigen Stadtobligationen zur Schulbautilgungskasse sind nachfolgende Nummern

Litt. B. No. 35,
Litt. C. No. 34. 76. 83,
Litt. D. No. 17. 61. 87,
Litt. E. No. 38. 45. 120. 131. 166

gezogen worden.

Gemäß §. 7 und 8 des Tilgungsplanes werden daher die Inhaber dieser ausgeloosten Stadtobligationen hiermit aufgefordert, den 31. December dies. Jahres die verschriebenen Beträge gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst Talons und Coupons auf hiesigem Rathhause in der Stadtsteuer-Einnahme in Empfang zu nehmen.

Zwickau, den 8. September 1855.

Der Stadtrath.

Steckbrief.

Es ist der Verübung zweier in der Nacht vom 16. zum 17. dieses Monats in dem Dorfe Hagenest begangener Einbruchsdiebstähle dringend verdächtig die bereits mehrfach bestrafte, erst ohnlängst aus dem Arbeitshause entlassene Friedericke Wilhelmine Zöllner aus Großprießligk. Man ersucht alle Behörden und die Gensdarmerie, auf die ernannte Zöllner, von welcher zur Zeit eine Personalbeschreibung nicht mitgetheilt werden kann, und die sich muthmaaßlich in der Gegend von Pegau an der Preußischen und Altenburgischen Grenze herumtreiben dürfte, zu invigiliren, sie im Betretungsfalle arretiren und mittelst Schubtransports an uns abliefern zu wollen.

Borna, am 25. September 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für Criminal- und Rügensachen.

Gebert.

Steckbrief.

Der bei uns wegen Veruntrauung in Untersuchung befangene, in erster Instanz zur Verbüßung einer dreijährigen Arbeitshausstrafe verurtheilte, nachstehend signalisirte, ehemalige Geschäftsreisende

Heinrich Christoph Günthrodt aus Zaunröden bei Worbis,

welcher von uns gegen Handgelöbniß in seine Heimath, Zaunröden, entlassen worden war, hat sich von dort heimlich und, wie uns mitgetheilt worden ist, in der Absicht entfernt, um sich bei der englischen Fremdenlegion in Hamburg anwerben zu lassen.

Alle Polizeibehörden werden hiermit ergebenst ersucht, auf pp. Günthrodt zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle zur Haft zu bringen, und uns schleunigst Mittheilung davon zu machen.

Leipzig, den 25. September 1855.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.

Rothe. Hungar.

Signalement.

Alter: 23 Jahre, Größe: mittel, Haare: dunkel, Stirn: gedrückt, Augenbrauen: dunkel, Augen: braun, Nase: stumpf, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesicht: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: gedrungen.

Der unterm 18. l. M. steckbrieflich verfolgte Gottlob Partzsch aus Grund ist am 20. l. M. wiederum aufgegriffen und in die Frohnveste des Königl. Gerichts zu Wilsdruf eingeliefert worden.

Tanneberg, am 22. September 1855.

Von Schönberg'sche Gerichte.

Schreyer.

Aufforderung.

Der Uhrmacher Karl Heinrich Wild aus Neudorf bei Falkenstein ist in der wider ihn hier wegen Veruntrauung, deren er bezüchtigt worden, anhängigen Untersuchung zu vernehmen, sein dermaliger Aufenthalt aber unbekannt.

Derselbe wird daher hiermit aufgefordert, sich ohne Verzug an hiesiger Gerichtsstelle zu stellen.

Die Behörde aber, in deren Bezirk Wild sich aufhält, wird ersucht, denselben von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen und ihn derselben angemessen zu bedeuten.

Treuen, den 20. September 1855.

Königl. Gericht.

Barthol.

Bekanntmachung.

Am gestrigen Tage ist der bereits im dritten Grade der Verwesung stehende Leichnam eines unbekannten Mannes im Chemnitzflusse auf Helbersdorfer Flur aufgehoben worden.

Wem etwa irgend Wissenschaft beigehen sollte, wird aufgefordert, Anzeige hier zu erstatten.

Der Todte, einige 70 Zoll lang, 60 Jahr ungefähr alt, im Gesicht gänzlich unkenntlich, den Schädel ohne Haare, war bekleidet mit einer Tuchjacke, dergleichen Hose — anscheinend gegattert — und kurzen Stiefeln. Bei ihm fanden sich 15 Ngr 7 ₰ Geld, ein Taschenmesser und eine Schnapsflasche.

Chemnitz, den 24. September 1855.

Das Königliche Landgericht, Abtheilung für Verwaltung.

Friedrich.

Horn.

Diebstahl.

Zufolge erstatteter Anzeige sind, wahrscheinlich am 28. August dieses Jahres, mittelst Einschleichens in die Restauration zu Pötscha folgende Gegenstände, als: 1) ein niederländisches Münzstück mit der Aufschrift 2½ Gulden, 2) ein fremdes Zweiguldenstück, 3) ein bairischer Gulden, 4) ein goldner Ring mit drei Schildern, auf welchen ein Kreuz, ein Anker und ein Herz gravirt ist, und 5) ein kleines ziemlich neues Portmonnais, spurlos entwendet worden.

Es wird daher dieser Diebstahl mit dem Ersuchen bekannt gemacht, zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen behülflich zu sein und etwanige Spuren anher anzuzeigen.

Pirna, am 22. September 1855.

Königl. Landgericht, Abtheilung für Criminalsachen.

Abendroth.

Helbing, Act.

Bekanntmachung.

Am 19. dieses Monats früh ist aus dem Schulhause zu Oberfrohna ein schwarzer, vorn an den Aermeln etwas defecter Tuchrock, welcher mit schwarzem Orleans gefüttert war, 2 Taschen im Hintertheile und 1 Tasche im Schooße hatte, entwendet worden.

Zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen wird solches andurch bekannt gemacht.

Limbach, am 24. September 1855.

Königliches Gericht daselbst.

D. **Wahle.** Kunz.

Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befindet sich eine goldene, mit den, auf der Rückseite eingravirten Buchstaben A. J. versehene Cylinderuhr, welche ein, bei uns verhafteter Handarbeiter auf dem Wege von Borna hierher für 3 Thaler von einem Unbekannten heute gekauft haben will. Sollte die Uhr gestohlen oder verloren worden sein, so bitten wir um sofortige Anzeige.

Leipzig, den 25. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Bekanntmachung.

Der Handelsmann Friedrich August Richter aus Burkhardtsdorf hat angezeigt, daß der ihm von unterzeichneter Behörde unterm 5. Februar a. c. ausgestellte, auf Handel mit Obst, Gemüse und Böcklingen lautende und bis Ende dieses Jahres gültige Gewerbesteuerschein verloren gegangen sei.

Zur Verhütung von Mißbrauch wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schloß Neukirchen, am 20. Septbr. 1855.

Die Gerichte daselbst.

Litzkendorf, G.-D.

Richter.

Bekanntmachung.

Nachdem der Dienstknecht Karl Ehregott Gerstenberger hier, gebürtig von Kleinrückerswalde, glaubhaft versichert hat, den ihm am 18. August d. J. ausgestellten Paß auf dem Rückwege von Bärenstein verloren zu haben, und am heutigen Tage ein neuer Paß ihm ausgestellt worden, so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Ehrenfriedersdorf, den 25. August 1855.

Der Stadtrath.

Meyer.

Bekanntmachung.

Für den abwesenden

Wilhelm Ludwig Rudolph Leine,

von hier,

ist von dem unterzeichneten Stadtgericht der Copist Herr Heinrich Gustav Zeitlberger am heutigen Tage als Abwesenheitsvormund bestellt worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 22. September 1855.

Das Stadtgericht zu Leipzig, Abtheilung für Vormundschaftssachen.

Dr. **Jerusalem.**

Rotteott, Act.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Gasthausbesitzers Adam Franz Clemens Löwenberg in Reibersdorf der Concursproceß eröffnet und

der 26. November 1855

zum Güte- und Liquidationstermine anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an den gedachten Adam Franz Clemens Löwenberg Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig liquidiren, für ausgeschlossen, diejenigen aber, welche, ob sie dem etwa vorseienden Vergleiche beitreten wollen oder nicht, deutlich sich nicht erklären, für beistimmend geachtet werden sollen, geladen, daß sie an dem gedachten Tage, früh 10 Uhr, vor der unterzeichneten Justiz-Canzlei in Person und resp. mit ihren Ehemännern und durch ihre Vormünder oder durch gehörig legitimirte, zum Vergleiche gehörig instruirte Bevollmächtigte, welche auswärtige Interessenten unter hiesiger Jurisdiction oder zu Zittau und zwar Ausländer mittels gerichtlicher Vollmacht bei fünf Thalern Strafe zu bestellen haben, erscheinen, zuvörderst die Güte pflegen und womöglich einen Accord treffen, in dessen Entstehung aber ihre Forderungen binnen neun Tagen, vom Termine an gerechnet, unter Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden auch Deducirung der Priorität, gebührend liquidiren, mit dem verordneten Streit- und Gütervertreter, Herrn Adv. Elker zu Zittau, welcher binnen anderweiter sechs Tage auf das Vorbringen der Gläubiger bei Vermeidung des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, ingleichen nach Befinden der Vorzugsrechte halber unter sich rechtlich verfahren und sodann beschließen,

den 18. December 1855

zur Publication eines Präclusivbescheids, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird,

den 29. Januar 1856

aber der Inrotulation der Acten Behufs der Abfassung oder Einholung eines Locationserkenntnisses, hiernächst aber

den 26. März 1856

der Publication dieses Erkenntnisses, welches in Betreff der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden soll, sich gewärtigen sollen.

Reibersdorf bei Zittau, am 10. August 1855.

Die standesherrliche Justiz-Canzlei daselbst.

Flohr, J.-Canzleidir.

Edictal-Ladung.

Die Erben Johann Salomo Schmieder's, Schuhmachermeisters und Hausbesitzers in Kleinvoigtsberg, haben von dessen Nachlasse sich losgesagt, und es ist deshalb, und da dieser Nachlaß überschuldet ist, der Concurs-Proceß zu eröffnen gewesen.

Amtswegen werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des Schmieder'schen Nachlasses hierdurch peremtorisch, bei Strafe des Ausschlusses und bei Verlust der ihnen etwa zuständigen Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen,

den 30. November 1855

zu gehöriger Gerichtszeit an Amtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Forderungen anzuzeigen und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter über deren Richtigkeit und nach Befinden unter sich über deren Priorität rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 19. Januar 1856

der Abfassung eines Präclusiv-Bescheids und dessen Publication unter der Verwarnung, daß solcher im Falle des Außenbleibens Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden würde, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 1. Februar 1856

als dem anberaumten Verhörstermine Vormittags um 10 Uhr anderweit an Amtsstelle allhier zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu schließen oder sich zu versehen, daß die Außenbleibenden für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl erachtet werden würden. Wenn aber ein Vergleich nicht zu Stande kommt, werden die Acten

den 8. Februar 1856

inrotulirt und wird sodann

den 22. März 1856

ein Locations-Erkenntniß publicirt und Seiten der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ⁊

Strafe einen Bevollmächtigten im hiesigen Orte zur Empfangnahme der Ladungen zu bestellen.

Nossen, am 27. Juli 1855.

Königl. Sächs. Justizamt allda.

L. S. **Canzler.**

Geudtner.

Edictalladung.

In dem zum Vermögen des Besitzers der bei Kötzschenbroda an der Eisenbahn gelegenen Restauration, Johann Carl Gottlob Reiche, eröffneten Concurse ist

der 8. Oktober d. J.

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger des gedachten Gemeinschuldners hiermit vorgeladen, in diesem Termine in Person und, wo dies erforderlich, durch Vormünder oder beziehentlich Sachwalter, die mit genügenden, was Ausländer anbelangt, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehen, auch insbesondere zum Vergleichsabschlusse ermächtigt sein müssen, an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, ihre Forderungen und Ansprüche bei Strafe, daß sie damit außerdem für ausgeschlossen und der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter und, da nöthig, der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, innerhalb 6 Wochen zu beschließen, hierauf

den 7. November d. J.

der Eröffnung eines Präclusivbescheids und

den 28. November d. J.

des Aktenschlusses, sodann

den 12. December d. J.

der Abhaltung eines Verhörs wegen vergleichsweiser Erledigung des Concurses, wozu die Betheiligten früh 11 Uhr bei 5 ℔ Einzelstrafe sich allhier einzufinden haben, und, insoweit zu einem Vergleiche nicht zu gelangen sein sollte,

den 30. Januar 1856

der Eröffnung eines Lokationsbescheids, welcher ebenso wie der Präclusivbescheid rücksichtlich der zu den anberaumten Terminen bis 12 Uhr Mittags Ausgebliebenen für bekannt gemacht erachtet werden wird, oder nach Befinden weiterer Weisung gewärtig zu sein.

Dresden, am 27. Juni 1855.

Königl. Landgericht, II. Abth.

Schneider.

Hänel.

Ediktalladung.

Nachdem zu dem überschuldeten Nachlasse des Hausbesitzers und Maurers Karl Gottfried Sellger zu Reichenau der Konkursprozeß zu eröffnen gewesen ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger des verstorbenen Sellger, sowie alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit geladen, in dem auf

den 15. Oktober 1855

anberaumten Liquidationstermine bei Strafe des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Konkursvertreter, sowie des Vorzugs halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und sodann

den 3. Dezember 1855

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welcher bezüglich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für eröffnet erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber

den 17. Dezember 1855

Vormittags 9 Uhr zur Pflegung der Güte unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl werden angesehen werden, anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, falls aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 28. Dezember 1855

der Inrotulation der Akten und

den 30. Januar 1856

der Bekanntmachung eines Ordnungserkenntnisses, welches Mittags 12 Uhr für eröffnet zu erachten, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme der an sie ergehenden Ladungen und Verfügungen Bevollmächtigte bei 5 ℔ Strafe allhier zu bestellen.

Reichenau, den 27. Juni 1855.

Das Königliche Gericht.

Noßtäuscher.

Edictalladung.

Nachdem die Handelsleute Christian Friedrich und Christian Gottlieb Gebrüdere Oschatz zu Schönheide ihre Insolvenz angezeigt haben, so ist mit Eröffnung des Concursprozesses zu deren Vermögen zu verfahren gewesen.

Es werden daher alle bekannten und unbekannten Gläubiger derselben, sowie Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dieselben zu haben vermeinen, hierdurch Landgerichtswegen geladen,

den 22. October 1855,

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden ist, an der unterzeichneten Gerichtsstelle sich in Person oder durch hinreichend legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie im entgegengesetzten Falle derselben, sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig würden geachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter, sowie nach Befinden unter sich der Priorität halber rechtlich zu verfahren, zu beschließen und

den 7. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags XII Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen, hierauf aber in dem auf

den 14. December 1855

festgesetzten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen und wegen eines, wo möglich, abzuschließenden Hauptvergleichs zu verhandeln, wobei diejenigen, welche nicht erscheinen oder über den Vergleich sich nicht deutlich oder gar nicht erklären, für einwilligend zu erachten sein würden; dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 20. December 1855

der Inrotulation der Akten, und

den 8. Februar 1856

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags XII Uhr für publicirt wird erachtet werden, gewärtig zu sein.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Verfügungen bei 5 ℔ Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte oder doch in dessen Nähe zu bestellen.

Eibenstock, den 10. Mai 1855.

Das Königliche Land-Gericht.

Priber.

Geipel.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Justizamte ist zu dem Vermögen des vormaligen Leinwandhändlers und Hausbesitzers Gottlob Friedrich Münch, in Callenberg, auf vorgängige Insolvenzanzeige desselben der Concursproceß eröffnet worden.

Die bekannten und unbekannten Gläubiger Münch's, sowie überhaupt Alle, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, werden daher andurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses vom gegenwärtigen Schuldenwesen, ingleichen bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand,

den 22. November 1855

zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle in Person, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte sich einzufinden, ihre Forderungen, mit denen sie bei diesem Schuldenwesen betheiligt sind, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie, nach Befinden, der

Priorität halber unter sich binnen gesetzlicher Frist zu verfahren und zu beschließen, hiernächst aber

den 20. December 1855

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Ausbleibenden für publicirt erachtet werden wird, und

den 3. Januar 1856

der Pflegung der Güte, und, nach Befinden, der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder über den Vergleich sich nicht erklären, der Beitritt zu den Beschlüssen der Mehrzahl der Gläubiger angenommen werden wird, dafern jedoch eine Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte,

den 10. Januar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 6. Februar 1856

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Ausbleibenden gleichfalls für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben übrigens zur Annahme fernerer Ladungen Bevollmächtigte in Waldenburg zu bestellen.

Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, am 14. August 1855.

Herrmann.

Edictalladung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königl. Gerichte zu dem Vermögen des Hausbesitzers und Riemermeisters Carl Friedrich Hertzsch in Markranstädt auf dessen Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden ist, so werden alle bekannten und unbekannten Gläubiger desselben, sowie diejenigen, welche aus irgend einem andern Rechtsgrunde Anspruch an dessen Vermögen zu haben vermeinen, Gerichtswegen hierdurch geladen, in dem auf

den 28. November 1855

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Königl. Gerichtsstelle hierselbst zu erscheinen und ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, zu beschließen, und

den 16. Januar 1856

sich der Publication eines Präclusivbescheids zu versehen, hierauf aber

den 30. Januar 1856

des Vormittags 9 Uhr fernerweit persönlich oder sonst gehörig vertreten an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, wo möglich sich zu vergleichen, wobei diejenigen, welche gar nicht erscheinen oder sich über Annahme des Vergleichs nicht bestimmt erklären, als dem Beschlusse der Mehrheit beistimmend werden erachtet werden, und endlich, Falls im letztgedachten Termine ein Hauptvergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 27. Februar 1856

der Publication eines Locationsurtels, welches, sowie der Präclusivbescheid rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags nach 12 Uhr für publicirt wird geachtet werden, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben bei Vermeidung von 5 ℳ Individualstrafe Bevollmächtigte zur Empfangnahme von Ladungen im hiesigen Orte oder in der Nähe desselben zu bestellen.

Königliches Gericht zu Markranstädt, den 14. August 1855.

Schänel.

Der Zimmermeister Johann Michael Rauschenbach, zu Meerane, hat seine Insolvenz hier angezeigt.

Es werden daher die bekannten und unbekannten Gläubiger Rauschenbach's, überhaupt Alle, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

den 5. October 1855

anberaumten Liquidationstermine, zu rechter früher Gerichtszeit, im Justizamte allhier in Person, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Rechtsvertreter, dem Herrn Adv. Johann Gottfried Kretzschmar, zu Meerane, sowie, nach Befinden, der Priorität wegen unter sich darüber zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 19. November 1855

der Publication des Präclusivbescheids, welche rücksichtlich der Ausbleibenden für geschehen erachtet werden wird, ferner

den 13. December 1855

der Abhaltung eines Verhörs zum Behufe der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche gar nicht, oder nicht gehörig erscheinen, oder sich gar nicht, oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

den 3. Januar 1856

der Inrotulation der Acten und

den 4. März 1856

der Publication des Locations-Erkenntnisses, welches in Ansehung der Ausbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte in Glauchau zu bestellen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 16. Juni 1855.

i. V.

Naum, A.-Verw.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber sollen die Johann Gottlob Buschmann'n zu Grumbach zugehörigen, auf Folio 56 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort eingetragenen Immobilien, bestehend aus einem Wohn- und Wirthschaftsgebäude Nr. 58 des Brandcatasters und Nr. 124a. des Flurbuchs, sowie den Flurstücken Nr. 124b., 545, 548, 549, 550 und der ideellen Hälfte von Nr. 455 des Flurbuchs, welche insgesammt excl. der letztgedachten Parcelle einen summarischen Flächeninhalt von 17 Ackern 218 Qu.-R. repräsentiren und mit 149,51 Steuer-Einheiten behaftet sind,

den 15. December 1855

im Erbgerichte zu Grumbach unter den gewöhnlichen, bei nothwendigen Subhastationen geltenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, gedachten Tages im Erbgerichte zu Grumbach sich einzufinden, sich noch vor Mittags 12 Uhr zum Bieten anzugeben und über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber nach Mittags XII Uhr gewärtig zu sein, daß mit der Versteigerung der Grundstücke verfahren werden wird und dieselben demjenigen, welcher das höchste Gebot behalten, werden zugeschlagen werden.

Im Uebrigen verweist man auf die im hiesigen Gerichte und dem Erbgerichte zu Grumbach aushängende nähere Beschreibung der Grundstücke mit dem Bemerken, daß das Wohn- und Wirthschaftsgebäude von den Baugewerken auf 320 ℳ, die Feldgrundstücken aber ortsgerichtlich auf 1437 Thaler 4 Ngr 5 ₰ ohne Rücksicht auf die Oblasten gewürdert worden sind.

Königl. Gericht Jöhstadt, am 17. September 1855.

Drewitz.

Reiche-Eisenstuck.

Nothwendige Subhastation.

Vom unterzeichneten Königl. Justizamte soll das zum Creditwesen des Drechslermeister Friedrich Traugott Freund gehörige, unter Nr. 78 des Brandcatasters, auf der Badergasse allhier gelegene, auf Folium 71 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 600 ℳ gewürderte Wohnhaus

den 1. October 1855

öffentlich an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen gewöhn-

lichen Bedingungen versteigert werden. Kauflustige werden daher unter Hinweisung auf die den Anschlägen im Amthause und Rathhause beigefügte ungefähre Beschreibung des Hauses andurch aufgefordert, an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Justizamtsstelle zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben und nach Befinden über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, sodann aber, daß demjenigen, welcher bei der nach 12 Uhr beginnenden Licitation das höchste Gebot behalten wird, das gedachte Wohnhaus unter den gesetzlichen Bedingungen werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Königl. Justizamt Leisnig, am 25. Juli 1855.

Philipp.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Concursmasse des Schneidermeisters Carl Gottlieb Hombsch hierselbst gehörige, No. 422 cat., No. 363a. und No. 363b. des Flurbuchs Abtheilung A. und Folium 357 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene Wohnhaus nebst Gärtchen, welches zusammen auf 143 ℳ taxirt worden ist, soll

den 1. Novbr. 1855,

als an dem anberaumten Subhastationstermine, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Stadtgerichtswegen hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann Mittags nach 12 Uhr der Subhastation dieses Wohnhauses unter den gesetzlichen und sonstigen im obigen Termin noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

In Ansehung der Beschreibung dieses Wohnhauses, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an hiesiger Stadtgerichtsstelle, sowie an Justizamtsstelle Stein hierselbst aushängenden Patente verwiesen.

Lößnitz, am 25. August 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Krauße.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Strumpfwirkermeister Christian Friedrich Landgraf hierselbst zugehörige, Nr. 399 cat. gelegene, Nr. 340 des Flurbuchs Abtheilung A. und Folium 334 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene Wohnhaus, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten zu

55 ℳ

taxirt worden ist,

den 2. Novbr. 1855

an dem anberaumten Subhastationstermine an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Stadtgerichtswegen hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags persönlich an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann Mittags nach 12 Uhr der Subhastation dieses Wohnhauses unter den gesetzlichen und sonstigen im obigen Termin noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Die an hiesiger Stadtgerichtsstelle, sowie an Justizamtsstelle Stein hierselbst aushängenden Patente gewähren in Ansehung der Beschreibung dieses Wohnhauses, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten nähere Einsicht.

Lößnitz, am 23. August 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Krauße.

Nothwendige Subhastation.

Auf dem Wege nothwendiger Subhastation sollen die unter Nr. 242, 243, 244, 247 und 527 des Flurbuchs und auf Folium 116, 119, 120 und 195 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lückersdorf aufgeführten, den Geschwistern Lieske gehörigen und mit Rücksicht auf die gewöhnlichen Steuern, aber ohne Berücksichtigung des darauf haftenden Erbzinses auf zusammen 950 ℳ gewürderten Feld- und Wiesengrundstücken

den 27. Oktober 1855

versteigert werden, was unter Verweisung auf die, in hiesigem Amthause angeschlagene Bekanntmachung und die beigefügte ungefähre Beschreibung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kamenz, den 30. August 1855.

Das Königl. Justizamt.

Hensel.

Das zu dem Nachlasse der verstorbenen Christiane Wilhelmine verehel. Bäckermeister Müller, zu Glauchau, gehörige, an der Nicolaigasse daselbst gelegene, in dem hiesigen Grund- und Hypothekenbuche über Glauchau auf dem Folium 30, im Flurbuche unter Nr. 104a. und 104b. und im Brandversicherungskataster unter Nr. 102, Abtheilung A. eingetragene, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, jedoch mit Ausschluß eines Herbergsauszuges auf 3390 ℳ, mit Einschluß dieses Auszuges aber auf 2390 ℳ taxirte Hausgrundstück nebst Zubehör soll

den 4. October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher Alle, welche auf dieses Grundstück, dessen nähere Beschreibung in der hiesigen Amtsbotenstube und an Pfarrgerichtsstelle zu Merrane angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags im Justizamte allhier sich einzufinden, sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß sofort, nachdem die Uhr auf dem Rathhause zu Glauchau Zwölf geschlagen haben wird, mit der Subhastation werde verfahren werden.

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist im Subhastationstermine, der dritte Theil, mit Einrechnung jenes zehnten Theils, bei Verlust des Letztern und des Erstehungsrechts, drei Wochen später, im Adjudicationstermine und der Rest, für welchen das erstandene Immobile verpfändet bleibt, in vier bis zehn gleichen, jährlichen, vom Tage der Subhastation an nach jährlich Fünf von Hundert zinsbaren Terminen zu bezahlen.

Gräflich Schönburg'sches Justizamt Forder-Glauchau, den 21. Juli 1855.

i. v.

Naum, A.-Verw.

Zwangsversteigerung.

Künftigen

3. Dezember 1855

Mittags 12 Uhr wird an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle das Christian Gottlieb Hiemann zu Heidelberg gehörige, daselbst Nr. 3 des Brandcatasters und Fol. 3 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, exclusive der Oblasten auf 125 ℳ gewürderte Haus zwangsweise versteigert werden.

Das Nähere enthält der Anschlag im hiesigen Gerichtshause.

Sayda, den 20. September 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Baumann, Act.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das auf Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs für Arnsgrün eingetragene, dem Handarbeiter Johann Georg Wunderlich daselbst zugehörige und zu 250 ℳ taxirte Wohnhaus sammt Garten unter Nr. 28 des Brandversicherungscatasters und Nr. 11a. und 11b. des Flurbuchs nunmehr, nachdem der auf den 27. vor. Mts. anberaumt gewesene Subhastationstermin ohne Erfolg geblieben,

den 6. November 1855

gesetzlicher Vorschrift gemäß an Amtsstelle allhier an den Meistbietenden verkauft werden, was für zahlungsfähige Kauflustige hierdurch anderweit bekannt gemacht wird.

Königliches Justizamt Adorf, den 25. August 1855.

Herold.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die dem Weber Christian Friedrich August Anders zu Niederstrahwalde gehörige, im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort auf Folium 84 und im Brand-

Cataster unter Nr. 75 eingetragene Freihäuslernahrung, welche ortsgerichtlich und baugewerklich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 901 ₰ gewürdert worden ist, den zweiten November dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Verweisung auf die sowohl im hiesigen Gerichtsgebäude, als auch im Kretscham zu Nieder-Strahwalde aushängenden Anschläge hiermit bekannt gemacht wird.

Herrnhut, am 20. August 1855.

Das Königliche Gericht.

Kölbing.

Subhastationsbekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das auf hiesiger Badegasse unter Brand-Kat.-Nr. 141 gelegene und auf Fol. 125 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt eingetragene Wohnhaus des Stahlwaarenfabrikanten Johann Gottfried Spillger, welches von den Baugewerken ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 833 ₰ 4 Ngr 5 ₰ gewürdert worden ist, den 4. December 1855 an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Dieses wird hiermit unter Hinweis auf das an Gerichtsstelle aushängende Subhastationspatent zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schandau, den 4. September 1855.

Das Königl. Gericht allda.

Tränckner.

Schütze.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Justizamte soll das zur Concursmasse des Fabrikanten August Emil Sicker hierselbst gehörige, in hiesiger Stadt in der Dresdner Vorstadt sub Nr. 661 und 662 des Brand-Vers.-Cat. und sub Nr. 399a. und 399b. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 721 und 722 eingetragene Fabrikgrundstück, bestehend in einem Fabrikgebäude nebst Zubehör, Wohnhaus und Garten, welches mit 181,59 Steuereinheiten belegt und unter Berücksichtigung der Oblasten von den verpflichteten Amtsbaugewerken auf 3137 Thaler gewürdert worden ist, ingleichen sollen die in solchem Fabrikgebäude vorhandenen Maschinen und zum Fabrikbetriebe erforderlichen Gegenstände

den 30. November 1855,

unter den für nothwendige Subhastationen und Auctionen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen und nach den unten angegebenen verschiedenen Ausgeboten, an hiesiger Königlichen Amtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr in besagtem Fabrikgebäude und beziehendlich vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Königlicher Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit auf Verlangen sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und, wenn die hiesige Stadtuhr die 12. Mittagsstunde geschlagen haben wird, des Zuschlags an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen sich zu gewärtigen.

Die genauere Beschreibung und Verzeichnung der zu versteigernden Grundstücke und der Maschinen und Fabrikgegenstände ist dem im hiesigen Amthause aushängenden Subhastationspatente zur Einsichtnahme beigefügt.

Es sollen nämlich, wie andurch zugleich bekannt gemacht wird, an demselben Tage Vormittags 9 Uhr die in dem Fabrikgebäude nebst Zubehör befindlichen Maschinen und sonstigen zum Fabrikbetriebe erforderlichen Gegenstände, unter denen sich eine Dampfmaschine von 6 Pferdekraft, gebaut von R. Hartmann in Chemnitz nach Meyer'schem System mit veränderlicher Expansion ohne Balancier, mit Kessel und Verbindungsröhren einschließlich der Fundamentsteine und Kesselmauerungs-Materialien nebst Transmissionsrad auf der liegenden Welle des treibenden Zeuges, 7 Feinspinnmaschinen, 6 Reißkrempeln, 3 Vorspinnkrempeln, 6 Weifen befinden, auf zweierlei Weise und zwar zunächst im Einzelnen, insoweit es getrennt geschehen kann, dann im Ganzen und schließlich Mittags 12 Uhr mit dem Fabrikgrundstück zusammen, nachdem das Ausgebot des Letztern für sich allein geschehen, ausgeboten werden, dergestalt, daß jeder an das höchste Einzelgebot bis zum gethanen höchsten Gebot für das Ganze gebunden bleibt, und sich nur erst dann der Bestimmung darüber, ob die Einzelversteigerung oder der Verkauf im Ganzen für angemessen zu erachten ist, zu gewärtigen und zu unterwerfen hat.

Königliches Justiz-Amt Hain, am 18. September 1855.

Böttger.

Dr. Saxe.

Subhastationsbekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber soll das in hiesiger Brauhausgasse gelegene Hausgrundstück des Tischlermstr. Friedrich Anton Leberecht Kurth sammt Zubehör, welches sub No. 254 des Brand-Catasters, sub No. 256ab. A. des Flurbuchs und Folium 215 des Grund- und Hypothekenbuchs für Döbeln eingetragen ist und wovon die Beschreibung an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich aushängt,

den 1. December 1855

subhastirt werden.

Gerichtswegen werden daher Alle diejenigen, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter Vormittagszeit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit zu thun und sich zu gewärtigen, daß dem, welcher nach XII Uhr Mittags und nach 3maligem Ausrufen das höchste Gebot gethan, beregtes Grundstück werde als erstanden zugeschlagen werden.

Der Ersteher hat den zehnten Theil des Gebotes sofort zu erlegen, den dritten Theil bei Verlust des gezahlten $^1/_{10}$. binnen 3 Wochen zu erfüllen, den Rückstand aber unter 5 % Verzinsung in 10 jährlichen Terminen abzuführen und sicher zu stellen.

Königliches Gericht Döbeln, den 17. September 1855.

Fleck.

Subhastation.

Das Stadtgericht zu Budissin hat, nachdem sich bei Regulirung des weiland Johann Gottlieb Döcke's, Hausbesitzers allhier, Vermögensnachlasses Insolvenz herausgestellt hat, nach Ermittelung der Erben und Bevormundung des Abwesenden auf Antrag der hinterlassenen Wittwe Marie Magdalene Döcke geb. Sommer und Genossen Concursproceß zu eröffnen beschlossen und ist auf vorherige Berichterstattung zur nothwendigen Versteigerung des zur Döcke'schen Concursmasse gehörenden sub Cat. Nr. 907/500 gelegenen, auf Folium 711 des Grund- und Hypothekenbuchs der Stadt Budissin eingetragenen mit Nr. 27a. und b. des Flurbuchs sub B. bezeichneten halbverfallenen Wohnhauses, sowie der sub Cat. Nr. 897/512 liegenden, auf Folium 721 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen mit Nr. 5 und 6 des Flurbuchs sub B. bezeichneten Brandstelle nächstkünftiger

vierte October 1855

als Subhastationstermin anberaumt worden und ergehet, unter dessen Bekanntmachung, an besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber hiermit Vorladung:

gedachten Tages Vormittags von 10 Uhr an auf hiesigem Rathhause an Stadtgerichtsstelle in Person zu erscheinen, sich als Licitanten anzugeben, eventuell, und dafern sie dem Gericht nicht genügend bekannt sein sollten, über ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit und Qualification zur Erlangung des hiesigen Bürgerrechts sich auszuweisen, auch ihre Gebote bis um 12 Uhr zu eröffnen, hierauf aber um 12 Uhr der gesetzlichen Licitation und Subhastation der obgedachten Grundstücke und Zuschlags derselben an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung der betreffenden Grundstücken nebst Zubehör, von denen für das Haus, am 1. Januar 1844

mit 45,38 Einheiten belegt, als Caducität eine Taxe nicht mehr zu ermitteln gewesen, sowie der Brandstelle, welche Letztere auf 70 ₰ abgeschätzt worden und mit 1,65 Einheiten belegt ist, ebenso die vorläufigen Subhastationsbedingungen sind dem auf dem 2. Rathhaussaale aushängenden Patente angefügt, können auch auf der Stadtgerichts-Canzlei eingesehen werden.

Budissin, am 31. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

Dr. **Lehmann**, Stadtrichter.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht soll das dem Gastwirth Ferdinand Hubertus Hoffmann in Grüna zugehörige, Nr. 125 des Brandcatasters und Fol. 71 des Grund- und Hypothekenbuchs für Grüna eingetragene Gasthofsgrundstück sammt Zubehörungen, Garten, Feld, Wiesen- und Buschholzstück, sowie das Fol. 72 des dortigen Grundbuchs auf desselben Hoffmann Namen eingetragene Wiesengrundstück, von welchen Immobilien der Gasthof mit Zubehör auf 7112 ₰ 8 Ngr, das Wiesengrundstück auf 414 ₰ 20 Ngr ohne Rücksicht auf die Oblasten, gewürdert worden, künftigen

10. October d. J.

unter den gesetzlichen Bedingungen nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am gedachten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle Vormittags vor 12 Uhr zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und hernach gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot gethan, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Hoffmann'schen Besitzthums, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben ist aus den im hiesigen Landgerichtsgebäude, sowie im Uhlig'schen Gasthofe zu Grüna aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Chemnitz, den 26. Juli 1855.

Das Königl. Landgericht,
1. Civil-Abtheilung.

Thiemann. Scherffig.

Subhastation.

Künftigen

8. October 1855

sollen die beiden zur Concursmasse Hermann Ferdinand Kirsten's und Friedrich Traugott Kirsten's, unter der Firma Gebrüder Kirsten in Crimmitzschau gehörigen, daselbst in der untern Mühlgasse gelegenen Wohnhäuser, woron das eine Nr. 328E. des Brandcatasters für Crimmitzschau neben den Müller'schen und Schmidt'schen Häusern, das andere auf dem Mühldamme Nr. 328C. des Brandcatasters neben dem Falke'schen Hause steht, ersteres auf 1225 ₰, letzteres auf 1025 ₰ gewürdert worden ist, in diesen Häusern selbst subhastiret werden.

Es werden daher alle die, welche diese Häuser oder eins oder das andere derselben zu erstehen, gesonnen, anburch geladen, am obigen Tage vor 12 Uhr Mittags in den Häusern zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber gewärtig zu sein, daß, wenn die Stadtuhr zu Crimmitzschau die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen, nach Eröffnung der Versteigerungsbedingungen mit der Subhastation dieser Wohnhäuser werde verfahren werden.

Die nähere Beschreibung derselben ist sowohl an hiesiger Gerichtsstelle, als auch in den Kirsten'schen Häusern zu Crimmitzschau ausgehängt.

Schweinsburg, den 24. Juli 1855.

Herrlich Meinhold'sche Gerichte allda.

G. F. Ayrer, Dir.

Subhastation.

Schulden halber soll das, dem Handarbeiter Michael Bresang gehörige, hier vor dem budißiner Thor in der Nähe des Schloßberges gelegene Wohnhaus, Kat. Nr. 110 und Folium 412 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kamenz

den 27. November 1855

nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hierdurch geladen, an diesem Tage vor 12 Uhr mittags an Amtsstelle hier zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und gewärtig zu sein, daß mittags 12 Uhr die Versteigerung beginnen und das vorgedachte Haus dem Höchstbietenden werde zugeschlagen werden.

Kamenz, am 21. September 1855.

Das Königl. Justizamt.

Hensel.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll

den 5. October 1855

das zum Nachlaß des Hausbesitzers und Meubleurs Herrn Carl Anton Spann gehörige Hausgrundstück sub Nr. 389 cat. in der Kreuzgasse hier, Nr. 334 des Grund- u. Hypothekenbuchs des vormaligen hiesigen Stadtgerichts II. Abtheilung, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten baugewerklich auf 16,000 ₰ taxirt worden und mit 1725,00 Steuereinheiten belegt ist, auf Antrag der Erben freiwilliger Ger[illegible] Gerichtsstelle subhastirt werden.

Unter Hinweisung auf das im hie[illegible] Stadtgerichtsgebäude aushängende Su[illegible] stationspatent, welchem außer den Er[illegible] stationsbedingungen eine nähere Be[illegible] bung des Grundstücks und ein Abga[illegible] verzeichniß beigefügt sind, wird [illegible] hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, den 28. August 1855.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsb[illegible]
in Altstadt.

In Stellvertretung:

Seyfert, Act. [illegible]

Bekanntmachung

Das dem Böttchermstr. Johann [illegible] Bergner in Gera zugehörige, [illegible] Neustadt daselbst belegene und mit [illegible] bezeichnete Wohnhaus, welches [illegible] Flurbuche von Gera mit 6,2 [illegible] chengehalt eingetragen ist, soll [illegible] an Amtsstelle

Montag den 5. November [illegible]
Vormittags 11 Uhr

öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweisung auf den nähe[illegible] stehungsbedingungen an hiesiger [illegible] und in Gera auf der Neustadt [illegible] den Anschlag wird dies mit dem [illegible] daß Vorkaufsberechtigte sich [illegible] ihres Rechts über dessen Ausübung vor dem Zuschlage zu erklären be[illegible] kannt gemacht.

Gera Untermhaus, d. 7. [illegible]

Fürstlich Reuß-Plauis. Justizamt [illegible]

Bekanntmachung

Das dem insolventen und nach [illegible] ausgetretenen Christian Friedrich [illegible] in Kleinaga zugehörig gewesene [illegible] sem aber außergerichtlich an [illegible] Möllner in Kleinaga verkaufte Gut [illegible] sammt Zubehör und 12 ledigen [illegible] welche im Kleinagaer Kataster unter [illegible] 18 mit 337,90 Steuereinheiten eingetr[illegible] sind, sollen an hiesiger Amtsstelle

Mittwoch den 7. November [illegible]
Vormittags 11 Uhr

öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweisung auf [illegible] Erstehungsbedingungen an hiesiger [illegible] stelle und in Kleinaga aushängen[illegible] schlag wird dies mit dem [illegible] Vorkaufsberechtigte sich [illegible] Rechts über dessen Ausübung [illegible] dem Zuschlage zu erklären habe[illegible] gemacht.

Gera Untermhaus, den 7. [illegible] 1855.

Fürstlich Reuß-Plauis. Justiz[illegible]

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rühm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Außerordentliche Beilage zu № 230 der Leipziger Zeitung.

Freitag, den 28. September 1855.

Deutschland.

Preußen. * **Berlin,** 26. Septbr. Heute früh ist der Handelsminister v. d. Heydt nach dem Rhein abgereist, um sich vorerst zu Sr. Maj. dem Könige nach Schloß Stolzenfels zu begeben und dann am 3. October der feierlichen Grundsteinlegung zu der großen Rheinbrücke zwischen Köln und Deutz beizuwohnen. — Das mehrseitig in der Presse verbreitete Gerücht, unsere Regierung habe mehrere Millionen Thaler zu großartigen Getreideankäufen in Nordamerika für den Zweck ausgesetzt, um die inländischen Marktpreise herabzudrücken, findet in sonst gut unterrichteten Kreisen in solcher Fassung keine Bestätigung, indem man von künstlicher Concurrenz keine Vortheile für den Markt hoffen darf.

Aus **Koblenz,** 25. September, wird über die Moselfahrt Ihrer königlichen Majestäten berichtet: Bei der Abfahrt von Trier lag etwas Nebel im Flußthal, der aber bald schwand und namentlich auf der zweiten Hälfte der Fahrt dem heitersten Sonnenschein Raum gab. Aller Orten hatten die festlich geschmückten Moselbewohner sich an den Ufern des Flusses versammelt und riefen ihrem vorüber fahrenden königlichen Herrn manches Lebehoch entgegen, während das feierliche Geläute der Glocken und das Krachen der rings an den Höhen aufgepflanzten Böller dazwischen erschallte. Ihre Majestäten waren dem Vernehmen nach in der heitersten Stimmung und erfreuten sich des Anblickes der durcheilten anmuthigen Landschaften. Von wunderbarster Wirkung war vor der Ankunft zu Koblenz die plötzliche bengalische Beleuchtung der Moselbrücke. Heute waren die Deputationen von Köln, Düsseldorf, Elberfeld u. a. zur Audienz auf Stolzenfels. Morgen soll, dem Vernehmen nach, große Vorstellung im hiesigen Schlosse stattfinden. Heute begab Se. Maj. der König sich Nachmittags von Stolzenfels hieher, um die Frau Prinzessin von Preußen zu begrüßen. Se. Maj. beabsichtigte sodann auch dem Herzoge von Nassau, der seit gestern hier weilt und im Hôtel Belle Vue eingekehrt ist, einen Besuch abzustatten, verfehlte aber den für den Augenblick abwesenden hohen Gast. Außer dem Herzog von Nassau übernachteten im Hôtel Belle Vue auch die Prinzen Bernhard und Hermann von Sachsen-Weimar. Während der Letztere rheinaufwärts abgereist ist, befindet Prinz Bernhard sich noch in hiesiger Stadt. Der kön. Gesandte in London, Graf Bernstorff, ist hier eingetroffen, und auch der Gesandte in Paris, Graf Hatzfeldt, wird hier erwartet.

Von Düsseldorf ist eine Deputation nach Schloß Stolzenfels gereist, um Se. Maj. den König zu längerem Aufenthalte in dieser Stadt am 4. October einzuladen.

Der von der Stadt Düsseldorf präsentirte Bürgermeister Ludwig Hammer ist von Sr. M. dem Könige als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Die Abgeordnetenwahlen machen viel von sich reden und die Vorversammlungen sind seit vorgestern in vollem Gange; zu heute Abend sind deren eine große Zahl ausgeschrieben, und selbst die Pr. Corr. kündigt an, daß sie wegen der morgen stattfindenden Wahlen nicht erscheinen werde.

Der Bischof von Trier hat ein Circular an die Pfarrer der Diöcese erlassen, worin am Sonntage vor den Wahlen Gebete angeordnet werden und zugleich zu einer regen Betheiligung an den Wahlen aufgefordert wird, damit solche Abgeordnet gewählt werden, die, wie für das bürgerliche Wohl, so auch fü die Freiheit und Rechte der Kirche aufrichtige Liebe und Theilnahme besitzen. (Rh.- u. Mosel-Bote.)

Nachdem der Bau der Veste Hohenzollern soweit vollendet ist, daß an deren militairische Belegung zu denken sein möchte, haben Vorbereitungen zur Sendung einer Garnison dahin stattgefunden. Es scheint die Absicht vorzuliegen, ein Jägerbataillon nach Sigmaringen und Hechingen zu senden, dessen Abtheilungen abwechselnd die Garnison für die Bergfestung abzugeben hätten.

Bayern. **München,** 25. Septbr. Bei gedrängt vollen Galerien berieth heute die Kammer der Abgeordneten über die an den König zu erlassende Adresse. Referent Frhr. v. Lerchenfeld wies zuvörderst darauf hin, daß der Ausschuß sich lediglich auf den Standpunkt der Antwort gestellt und auf die in der Thronrede berührten Punkte beschränkt, und alle Schlagwörter ausgeschlossen habe. Mit sichtlicher Bewegung bestieg nach ihm Prof. v. Lassaulx die Rednerbühne, um von Aesopus, Krösus und Solon auf seinen Adreßvorschlag, der speciell eine Volksvertretung beim Bundestage verlangte, zu kommen und dieses Project mit allen Mitteln seiner Beredsamkeit zu vertheidigen. Fürst Wallerstein meint, die Adresse müsse wahr und zart in der Form sein, er empfehle den Ausschußentwurf, der diese Eigenschaften in sich vereinige. Grämer von Doos wahrte auch bei dieser Debatte seinen demokratischen Standpunkt, und erklärte sich weder mit dem Ausschuß noch mit dem Lassaulx'schen Entwurf einverstanden; man müsse der Geschichte ihren Lauf lassen und keine Vorschläge machen. Frhr. v. Closen bezeichnet das Verwerfliche der unbedingten Negation. Während der Discussion legt der Dompropst von Regensburg, Dr. Zarbel, einen weiteren Abänderungsvorschlag vor, wonach die „Volksvertretung beim Bunde“ gar nicht berührt werden soll, weder in Lassaulx's Weise, noch nach dem Vorschlag des Ausschusses. Da dieser Vorschlag nicht ohne Unterstützung bleibt, so erheben sich Fürst Wallerstein und Graf Buttlar für die Aufrechthaltung der deutschen Einheitsidee. Frhr. v. Lerchenfeld, der als Referent nochmals am Schlusse der Debatte das Wort ergriff, bemerkt bezüglich der Zarbel'schen Modification, daß dieselbe sogleich die wahre Bedeutung in dem Ausschußentwurfe gefunden und die „Volksvertretung beim Bunde“ bezeichnet habe. Nun ergreift der Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten das Wort: Bezüglich des dritten Punktes in dem Adreßentwurfe lägen vier Vorschläge vor, die alle die übereinstimmende Ueberzeugung enthielten von dem Bedürfnisse und dem Wunsche des bayerischen und deutschen Volkes, daß die jetzt bestehende Verfassung des deutschen Bundes weiter ausgebildet werde. Hiermit stimme auch die Regierung überein. Diesem Gesichtspunkte sei die Regierung auch im J. 1850 nicht ungetreu geworden, wovon die Verhandlungen in Dresden Zeugniß gäben. Die Meinungen gingen nur darin auseinander, in welcher Form jene Ausbildung der Bundesverfassung anzustreben sei und ob jetzt der rechte Augenblick hierfür gekommen wäre. In letzterer Beziehung sei man wieder darin einig, daß der jetzige Zeitpunkt nicht der geeignete sei. Wenn man die deutsche Einheit in die äußerste Gefahr bringen wolle, so dürfe man jetzt nur einen solchen Antrag stellen. Bezüglich der Fassung sei jene die entsprechendste, welche die Einzelheiten am wenigsten berühre. Dies sei zunächst bei der Zarbel'schen Fas-

fung, dann bei jener des Ausschusses der Fall; die andern scheinen zu ausführlich. Schließlich werden die Modificationen der Abg. Zarbel und Lassaulx abgelehnt. Bei der Endabstimmung mit Namensaufruf erklärten sich 119 für und nur 2 (Crämer und Lassaulx) gegen den Entwurf des Ausschusses.

Nassau. **Biebrich**, 24. Septbr. Ihre k. k. Hoheiten die Erzherzoge Stephan und Joseph von Oesterreich sind gestern Abend wieder abgereist. Se. H. der Herzog begleitete sie nach Frankfurt, von wo ihre Ankunft gemeldet wird; heute Mittag 1 Uhr ist Se. Hoheit nach Stolzenfels gereist, um II. MM. dem König und der Königin von Preußen einen Besuch abzustatten.

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.**, 26. Sept. Der für die Ferien der Bundesversammlung anberaumte Termin läuft um Mitte des nächsten Monats ab. Schon sind die meisten der Bundestagsgesandten, welche Urlaubsreisen unternommen hatten, wieder in Frankfurt angelangt. — Die Gemahlin des k. k. Bundespräsidialgesandten Frhrn. von Prokesch-Osten ist von Badenweiler, wo sie mehrere Monate verweilt hatte; gestern nach unserer Stadt wieder zurückgekehrt. Hr. von Prokesch-Osten wird in Begleitung seiner beiden Söhne Ende dieser oder Anfangs der nächsten Woche von seiner Vergnügungsreise nach Paris hier wieder anlangen. — Der k. preußische Bundestagsgesandte, Hr. v. Bismarck-Schönhausen, ist gestern nach Stolzenfels zum König von Preußen abgereist.

Frankreich.

Paris, 25. Sept. In Bezug auf die aus Paris an die Ind. belg. telegraphirte Nachricht von einer preuß. Anfrage wegen Erneuerung von Friedensunterhandlungen 2c., welche Mittheilung in dieser Form auf Widerspruch stieß, berichtet das belgische Blatt jetzt weiter, daß eine Depesche, in welcher Hr. v. Manteuffel die Frage erhob, ob der Augenblick zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen gekommen sei, an die Vorstände der preußischen Gesandtschaften in Paris, London und Wien geschickt wurde. Diese Depesche wurde von Berlin am 17. Sept. abgeschickt, aber es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß sie ein älteres Datum führt. Die verneinende Antwort wurde, wie versichert wird, durch den Chef der preußischen Gesandtschaft in Folge einer Zusammenkunft, die dieser Diplomat mit dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten hatte, von Paris nach Berlin geschickt.

Großbritannien und Irland.

London, 25. September. In einem gestern zu Balmoral gehaltenen Geheimrath wurde beschlossen, daß am 30. dieses im ganzen Lande die beabsichtigten Dankgebete für die Erfolge der Verbündeten und den Fall Sebastopols gehalten werden sollen. — Lord Palmerston ist gestern mit seiner Gemahlin von Duston, wo Letztere ein großes Landgut besitzt, nach der Hauptstadt zurückgekehrt, und wird sich aus derselben während der kommenden Monate kaum auf längere Zeit entfernen.

Für die schweizer Fremdenlegion sind gestern an 400 Recruten von Calais in Dover angekommen, die in Baraken untergebracht werden mußten, da die Kasernen voll sind. Heute werden wieder 300 Mann erwartet, und dann wäre diese Abtheilung der Fremdenlegion beinahe auf die Stärke von 3000 Mann angewachsen.

In Portsmouth ist es zwischen amerikanischen Legionairen und britischen Marinesoldaten zu blutigen Schlägereien gekommen, bei welchen beiderseits einige Opfer fielen. Die Recruten, die kürzlich aus Amerika herüberkamen — etwa 350 Mann Deutsche, Schotten, Irländer, Franzosen 2c. — waren nicht sofort nach Shorncliffe geschafft, sondern, weil auf der Ueberfahrt Cholerafälle vorgekommen waren, einstweilen in einer Kaserne bei Portsmouth untergebracht worden. In einer Kneipe kam es nun am Freitag zwischen deutschen Legionairen und Marinesoldaten zu Händeln und einer auf der Straße fortgesetzten Prügelei. Da Seitengewehre außer Dienst nicht getragen werden dürfen, setzte es keine schweren Verletzungen. Allein am folgenden Abend erneute sich der Exceß zwischen etwa 60 Deutschen und eben so viel Marinesoldaten. Letztere hatten sich mit Holzpfählen versehen und ihre Gegner brachten Messer mit. Zwei Marinesoldaten erhielten gefährliche Stichwunden. Seitdem sind Legionaire und Marinesoldaten in ihren Kasernen consignirt.

Niederlande.

Haag, 24. Septbr. Die Zweite Kammer hat heute ihre Antwortadresse berathen und festgesetzt. Einige Amendements wurden verworfen, mit Ausnahme desjenigen Hrn. Slaet's, auf dessen Antrag in dem die Colonien betreffenden Paragraphen der Wunsch ausgesprochen wurde, daß zugleich mit dem Fortschritte der materiellen Wohlfahrt der Bevölkerung in den Colonien auch ihre sittliche und gesellschaftliche Entwickelung fortschreiten möchte. Wie die Erste Kammer hat auch die Zweite auf den Antrag des Herrn Mockay eine Erinnerung an das höchst Wünschenswerthe einer baldigen gesetzlichen Emancipation der Sklaven und Abschaffung der Sklaverei in den westindischen Besitzungen ihrer Adresse einverleibt. Daß übrigens die Kammer auch dieses Jahr den Adreßdebatten nur Eine Sitzung gewidmet hat, ohne sich in unfruchtbare politische Erörterungen zu vertiefen, wird als ein erfreulicher Beweis betrachtet, daß sie den Werth der Zeit besser zu schätzen anfängt.

Belgien.

Brüssel, 26. September. Gestern endeten die Septemberfeste. Um 2 Uhr war im zoologischen Garten großes Concert, dem der König und die königliche Familie beiwohnten.

Italien.

Rom, 17. Sept. Die Cholera greift stark um sich. Um das Volk nicht noch mehr zu beängstigen, wird seit heute früh den Sterbenden das Sacrament nicht mehr in dem gewöhnlichen Aufzuge und ohne Glockengeläut gebracht. Gestern kam es auf verschiedenen Punkten zu tumultuarischen Auftritten, welche die Nachlässigkeit der Sanitätsbehörden wird zu verantworten haben. Von den für das arme Volk angestellten Aerzten hatten sich in voraufgegangener Nacht, als man bei ihnen Hülfe suchte, keiner irgendwo finden lassen. Ja auch selbst jetzt noch ist keine einzige Apotheke Roms offen, kein einziger Arzt an einem bestimmten Orte während der Nacht zu haben. (Voß. Z.)

Aus Rom erfährt man, daß am 16. Sept. Abends zehn Soldaten des dortigen Jägerbataillons verhaftet worden sind. Ueber die Ursache dieser Maßregel verlautet nichts Näheres.

Turin, 22. September. Nach der „Patria" dürfte die Differenz mit Toscana durch ein Compromiß bald beigelegt sein. Das neue piemontesische Contingent für die Krim beträgt nach Turiner Blättern 5000 Mann, darunter 3500 Mann Infanterie, eine Schwadron Cavallerie, 2 Geniecompagnien, ein Schützenbataillon, eine vollständige Batterie mit Ambulanzen und Reserven. — Die von der päpstlichen Regierung einer italienisch-französischen Gesellschaft verheißene Concession zum Eisenbahnbau nach Ancona ist auf 6 Monate sistirt worden.

O. C. **Neapel**, 22. Septbr. Die Contumaz für die wegen der Cholera mit patente sporca aus allen Richtungen kommenden Schiffe ist aufgehoben.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Ob st in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig, Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Leipziger Zeitung.

№ 231. Sonnabend, den 29. September. **1855.**

Amtliche Nachricht.

Dresden, den 27. September. Seine Majestät der König haben den zeitherigen ersten Aktuar des Justizamts Voigtsberg Moritz Schenkel zum Justitiar des neuerrichteten königlichen Gerichts zu Klingenthal zu ernennen gnädigst geruht.

Deutschland.

Sachsen. **Leipzig, 27.** Sept. Ueber die Reise Sr. Maj. des Königs nach Frohburg sind der Red. d. Z. folgende Mittheilungen zugekommen. Auf der Haltestelle **Erlau** bei Mittweida langten Se. Majestät am 26. September Nachmittags gegen drei Uhr mittelst Extrazugs an, wurden daselbst vom Herrn Kreisdirector v. Burgsdorff, dem Herrn Amtshauptmann v. Carlowitz und dem Landgericht von Mittweida ehrfurchtsvoll empfangen, und setzten dann die Reise über Gepülzig und Seelitz nach **Rochlitz** fort, wo Se. Majestät in Begleitung der Herren v. Burgsdorff und Carlowitz nach drei Uhr anlangten. An der Muldenbrücke, wo sich die Behörden und die Communalgarde u. a. m. versammelt hatten, wurden Se. Majestät durch eine Anrede vom Bürgermeister Caspari ehrerbietigst begrüßt, und von einem Mädchen ein Gedicht überreicht. Se. Majestät fuhren dann unterm Geläute aller Glocken durch die überaus freundlich geschmückte Stadt, bei deren Eingange sich die Schuljugend aufgestellt hatte, und stiegen im Posthause ab, besichtigten dann die Fabrik von Winkler & Sohn, das Justizamt, die Gefängnisse, die St. Petri-Kirche, und setzten unter den von der Einwohnerschaft ausgebrachten freudigsten Hochs nach 4 Uhr die Reise über Königsfeld nach **Geithain** fort. Auch diese Stadt prangte im schönsten Festesschmuck, und geistliche wie weltliche Behörden waren zur ehrfurchtsvollen Begrüßung Sr. Majestät zugegen, welche von da aus die Weiterreise über Niedergräfenhain und Roda fortsetzten. In beiden Ortschaften, sowie in allen vorerwähnten, welche Se. Maj. auf Ihrer Reise berührten, waren die Gemeinden, ihre geistlichen und weltlichen Behörden an der Spitze, aufgestellt, um den erhabenen Landesvater festlich zu begrüßen. In **Frohburg** trafen Se. Majestät um 6 Uhr Abends ein und wurden, nachdem Schüsse aus den Böllern des Schützencorps und das Läuten der Glocken der Stadtkirche das Nahen Seiner Majestät angezeigt hatten, vor dem Schlosse von den städtischen Behörden, der Geistlichkeit, den Lehrern, den königlichen Beamten, dem Oekonomieamtmann, dem Schützencorps der Stadt und einer großen Volksmenge feierlich begrüßt, bei welcher Gelegenheit der Herr Oberpfarrer Fischer eine kurze Anrede hielt, die von Sr. Majestät huldvollst erwidert wurde. Unter freudigem Hoch fuhren sodann Se. Majestät in das auf die festlichste Weise geschmückte Schloß, wo Sie von dem Besitzer desselben, Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister von Falkenstein, dem Offiziercorps der in der Umgegend cantonnirenden Truppen und einer großen Anzahl von Rittergutsbesitzern der umliegenden Gegend ehrerbietigst bewillkommt wurden. Se. Majestät hatten die Gnade die Vorstellung der letzteren sowie auch der städtischen Behörden entgegenzunehmen und eine Deputation des Frauenvereins zu empfangen. Um halb 8 Uhr fand Tafel statt. — Unterdeß hatte die Stadt ihre Ausschmückung vollendet. Eine Ehrenpforte war am Markte errichtet, Fahnen und Flaggen wehten vom Kirchthurme und mehreren Häusern; Guirlanden und Kränze zierten Straßen und Häuser der, zum Theil sogar sehr glänzend, illuminirten Stadt. Nachdem auch Se. kön. Hoh. der Kronprinz eingetroffen waren, durchgingen Se. Maj., begleitet von Höchstdemselben, dem Staatsminister v. Falkenstein und dem Offiziercorps, den ganzen Ort. Am Eingange mit einem jubelnden Vivat empfangen, begrüßte Allerhöchstdieselben sodann an der Hauptehrenpforte, wo die Behörden rc. und Schützen sich aufgestellt hatten, der Gesang des Sachsenliedes, begleitet von dem freudigsten Hoch der Straßen und Markt füllenden Menge, worauf Se. Majestät nach Besichtigung der Stadt nach dem Schlosse zurückkehrten. — Heute Morgen trafen auch Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg in Begleitung Höchstihres Bruders, des Prinzen Moritz Hoheit, in Frohburg ein und nahmen ebenfalls im Schlosse Ihr Absteigequartier. Es wurde darauf bei dem Dorfe Roda die Revue und das Manöver, begün-

stigt von dem schönsten Wetter, abgehalten. Außer den betreffenden Offizieren hatten die benachbarten Rittergutsbesitzer, der Vorstand des Gerichts, der Oberpfarrer, der Oekonomieamtmann, der Bürgermeister und der Commandant der Schützengilde u. a. die Ehre, zu der diesen Nachmittag stattfindenden königlichen Tafel befohlen zu werden.

Oesterreich. **Wien,** 27. Septbr. Die Minister Graf v. Buol und Baron v. Bach waren gestern in Linz und wollten von dort die Reise mittelst Dampfer nach Wien fortsetzen. Der Minister des Cultus und Unterrichts Graf v. Thun ist von Ischl hier angekommen und amtirte wieder in seinem Bureau. Nach der Oest. Ztg. hat Baron von Hübner, Sohn des k. k. Gesandten in Paris, eine Depesche von dort mitgebracht.

Man versicherte heute an der Börse, daß der Pariser Banquier Isaak Pereire diesen Abend abreisen werde.

Die Grazer Ztg. meldet, daß der FML. Graf Julius Strassoldo, Ritter des Maria-Theresienordens, am 20. d. M. auf der Familienbesitzung Strassoldo im 64. Lebensjahre einem Choleraanfalle erlegen ist.

Preußen. **Berlin,** 27. Septbr. Wegen der Wahlen sind heute Abend mehrere Berliner Blätter nicht erschienen. Die N. Pr. Ztg. hat statt einer vollständigen Zeitung nur einen als Beilage zu der gestrigen Nummer datirten halben Bogen ausgegeben.

Aus **Koblenz,** 26. Sept., meldet die K. Z.: II. MM. der König und die Königin kamen heute Vormittags von Burg Stolzenfels hierher und begaben sich in das kön. Residenzschloß, wo große Cour stattfand. Nach derselben geruhten Ihre Majestäten die hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten zu besuchen, namentlich die beiden katholischen Waisenhäuser, das evangelische Waisenhaus und das Bürgerhospital, in welchem letzteren die Allerhöchsten Herrschaften gegen eine volle Stunde verweilten und dann nach Stolzenfels zurückkehrten. Se. Maj. der König begab Sich Nachmittags zum andern Male hieher und an die Landestelle der rheinischen Dampfboote, um des Königs von Württemberg Maj., dessen Besuch angekündigt war, zu empfangen. Der erwartete hohe Gast traf, rheinabwärts kommend, um 5 Uhr hier ein und wurde mit den üblichen Salutschüssen von den Werken des Ehrenbreitstein begrüßt. Am Landungsplatze war ein Bataillon des 25. Infanterieregiments aufgestellt. Die gegenseitige Bewillkommnung der beiden hohen Monarchen war überaus freundlich und herzlich. Allerhöchstdieselben begaben Sich zu Wagen nach dem königl. Schlosse, verweilten daselbst eine Stunde und fuhren dann nach Burg Stolzenfels. Der Herzog von Nassau ist heute nach Biebrich zurückgekehrt. Unter den ausgezeichneten Personen, welche der heutigen Cour beiwohnten, befand sich der Herr Cardinal und Erzbischof von Geissel und die königlichen Gesandten an den Höfen von Paris, London und Madrid, Grafen von Hatzfeld, von Bernstorff und von Galen. Die vereinigte Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrtsgesellschaft hat Ihren Majestäten für die Dauer des Allerhöchsten Aufenthaltes auf Schloß Stolzenfels zu etwaigen Ausflügen das Dampfboot „Der Hohenzoller" zur Verfügung gestellt und liegt dasselbe zu Capellen vor Anker.

Nach der Düsseld. Ztg. hat Se. Maj. der König mittels Allerhöchster Cabinetsordre vom 16. Juli d. J. zur Restauration des Domes zu Xanten die Summe von 30,000 Thlrn. aus Allerhöchstihrem Dispositionsfonds zu bewilligen geruht.

Der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel ließ sich, wie die „Patr. Z." meldet, bei seiner Durchreise durch Minden diejenigen Bürger, welche sich zu seinem Empfange eingefunden hatten, durch den Herrn Regierungspräsidenten vorstellen. Einer der geachtetsten Bürger, schreibt das erwähnte Blatt, Mitglied des Gemeinderathes, Schneidermeister Wiegmann, sprach dem Herrn Ministerpräsidenten seinen Dank für die Beihilfe zur Erhaltung des Friedens aus, und fügte die Versicherung hinzu, daß in Minden Alles aufgeboten werden würde, um Abgeordnete zu wählen, die eine kräftige Stütze der Regierung bilden. Der Herr Ministerpräsident nahm die ihm gegebene Versicherung sehr freundlich auf.

Aus **Köln,** 27. Septbr., schreibt die Köln. Ztg.: Die Theilnahme der hiesigen Urwähler an den heutigen Versammlungen zur Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten war im Allgemeinen eine weit geringere als früher. Die Liste der hiesigen Wahlmänner dürfte, soweit sich das Resultat bis jetzt erblicken läßt, nur zum Theil die früheren Namen wieder umfassen, was vielfach durch die sehr veränderte Zusammensetzung der meisten Wahlbezirke veranlaßt sein mag.

Bayern. **München,** 26. Sept. Der König hat dem „katholischen Gesellenhaus" in München Corporationsrechte verliehen und außerdem ein Geschenk von 10,000 fl. gemacht.

Baden. **Karlsruhe,** 26. Sept. Se. k. H. der Erzherzog Joseph von Oesterreich ist gestern Abend zum Besuch der großherzoglichen Familie hier eingetroffen und heute Nachmittag abgereist. I. großh. Hoh. die regierende Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha ist ebenfalls zum Besuch der großherzoglichen Familie hier eingetroffen und im großherzoglichen Schlosse abgestiegen. (Klsr. Z.)

Das Befinden des ehemal. österreichischen Ministers Frhrn. v. Wessenberg in Freiburg hat sich jetzt so weit gebessert, daß derselbe zum ersten Male wieder eine Spazierfahrt machen konnte.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. Nach dem Moniteur kam der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha gestern Morgens hier an, wurde von dem Ordonnanzoffizier des Kaisers, v. Puységur, auf dem Bahnhofe empfangen und in dem Wagen Sr. Maj. in das Hôtel des Fürsten v. Chimay gebracht, wo der Herzog während seines Aufenthaltes in Paris wohnen wird. Um 3 Uhr Nachmittags besuchte der Kaiser den Herzog. Gestern Abends fand in der großen Oper vor dem Hofe und verschiedenen hohen Staatsbeamten, jedoch mit Ausschluß des Publicums, die Generalprobe der Oper St. Claire statt. Der erlauchte Tondichter führte selbst die Leitung. Nächsten Freitag wird die Oper zum ersten Male öffentlich aufgeführt werden. Der Kaiser hat die nicht weniger als 100,000 Franken betragenden Ausstattungskosten übernommen. Ein einziges Figurantinnencostume kostet 600 Franken.

Auf der Börse herrschte heute ein panischer Schrecken. Die Ankündigung im Moniteur, daß von Seiten des Ministeriums alle Gesuche, welche zur Ausgabe von neuen Werthpapieren führen würden, abschlägig beschieden werden würden, wird als das Eingeständniß einer finanziellen Krisis betrachtet. Einige erblicken darin einen neuen Schlag gegen den Credit Mobilier. Man erzählt, daß in Folge der Unzufriedenheit der Regierung mit dem Credit Mobilier sich mehrere sehr angesehene Mitglieder aus dieser Gesellschaft zurückziehen wollten. Man nennt den Herrn Fould, den Herzog von Galliera und den Grafen Morny. Die Bestätigung bleibt indessen noch abzuwarten.

In Folge der nach den Verbreitern des jüngsten Attentatgerüchtes angestellten Nachforschungen sind bereits mehrere Personen und darunter ein Angestellter der Nordbahn verhaftet worden, der die Nachricht durch den Telegraphen nach Amiens gemeldet hatte.

Die Absendung von Infanterie dauert ohne Unterbrechung fort, und im Ganzen werden 20, vielleicht 30,000 Mann vor Ende des künftigen Monats in den Orient transportirt werden. Drei Brigaden sind bereits aus dem Nordlager aufgebrochen.

Aus **Paris,** 27. Septbr., wird telegraphirt: Der Moniteur veröffentlicht den Bericht des Generalintendanten der Orientarmee. Es kamen danach am 8. Sept. 4472 französische und 554 russische Verwundete in die französischen Ambulancen und erhielten dort die ersten Verbände. Gegenwärtig zählen die Ambulancen in der Krim im Ganzen 10,520 Verwundete,

worunter 372 Offiziere. Die Hospital- und Verwaltungsdienste haben ihre Aufgabe würdig gelöst. — Das officielle Blatt veröffentlicht ferner das kaiserliche Decret, wonach die Einfuhr von Getreide, Mehl, Reis und Kartoffeln aus dem Auslande bis zum 31. December nächsthin frei bleiben soll.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Sept. Im Gordon Hôtel, Covent Garden, hat ein zahlreich besuchtes Meeting über ein dem Admiral Sir Charles Napier zu machendes Zeichen der Anerkennung berathen, das zugleich als Ausdruck der Ansicht dienen soll, daß dem Admiral von Seiten der Admiralität Unrecht geschehen sei. Es ward der Beschluß gefaßt, Subscriptionslisten im ganzen Lande circuliren zu lassen, mit der Bestimmung, daß kein einzelner Beitrag sich auf mehr als 1 Sh. belaufen dürfe, damit sich herausstellen möge, wie allgemein das englische Volk die in dem Meeting vertretene Ansicht theile.

Endlich sind alle Berichte der Zeitungscorrespondenten in der Krim über die Einnahme von Südsebastopol angekommen, und der in der Times füllt über sieben Spalten. General Simpson, über den längst eine sehr bescheidene Meinung herrscht, wird daneben nicht zu zart bedacht. Die Times hält sich über den magern Inhalt seiner so lang verzögerten Depesche auf. Die Regierung führe den Krieg wie in den Tagen Marlborough's, und correspondire mit dem Morgenland wie etwa Richard Löwenherz gethan hätte. Die altfränkische Etiquette gebiete, daß ein Courier (Major Curzon) 14 Tage mit der Ueberbringung einer nichtssagenden Depesche vergeude, die der elektr. Draht binnen 15 Minuten nach London gezaubert hätte. In höchstens 48 Stunden, meint Times, wäre es möglich gewesen, Namen und Zahl der Todten und Verwundeten zu ermitteln, und 1 Stunde hätte ausgereicht, diesen Ausweis nach London zu telegraphiren. Daß ihr eigner Correspondent, wenn man es ihm gestattet hätte, seine 6 — 7 Spalten mittelst des Regierungstelegraphen binnen 2 Stunden in die Hände der Setzer geliefert haben würde, hält das Cityblatt für gewiß. Die Times vergißt freilich, daß sie nicht das einzige englische Tageblatt ist; oder sollte die Regierung ihren Draht etwa nur zur Verfügung der Times bereithalten und die andern ausschließen?

Der Globe schreibt: „Es gereicht uns zur Freude, melden zu können, daß Lord Panmure fortwährend sehr günstige Berichte über die Fortschritte erhält, welche die Genesung der bei dem Angriffe auf das Sägewerk Verwundeten macht." — Auf dem Kriegsministerium sind Depeschen aus der Krim angelangt, welche genaue Angaben über die von den Engländern bei dem Sturm auf das Sägewerk erlittenen Verluste enthalten. Im Ganzen büßten die Engländer bei jener Gelegenheit an Todten, Verwundeten und Vermißten 2447 Mann ein. Oberst Windham ist zum englischen Commandanten der Karabelnajavorstadt ernannt worden.

Unter den in Lewes stationirten russischen Kriegsgefangenen herrscht große Freude, da ihnen angezeigt wurde, daß sie binnen 14 Tagen oder 3 Wochen insgesammt nach Libau zurückgebracht werden sollen, um von dort in ihre Heimath entlassen zu werden. Ihr Priester hat jedem der Offiziere (20 im Ganzen) gestattet, kleine Einkäufe im Betrage von 1 Pfd. St. zu machen, die er bezahlen wird; 6 derselben haben sich von der englischen Regierung die Erlaubniß erbeten, auf 8 Tage London besuchen zu dürfen, was ihnen auch gestattet wurde. Von der Mannschaft sind während ihrer Gefangenschaft in Lewes 15 gestorben, die meisten an der Lungenschwindsucht. Diese Leute haben durch die Anfertigung und den Verkauf von Spielsachen viel Geld verdient, und kaum ein Einziger ist unter ihnen, der nicht eine Uhr und andere Luxusgegenstände aus der Gefangenschaft mit nach Hause nähme.

Laut amtlichem Berichte hat das englische Admiralitätsgericht vom 29. März 1854 bis 8. August 1855 über 135 Prisen abgeurtheilt. — Von Deptford aus sind in Woolwich drei Transportdampfer angelangt, welche Geschütze und sonstigen Kriegsbedarf nach der Krim bringen sollen.

Ein Artikel der Times über Aegypten athmet einen feindseligen Geist gegen Said Pascha, dem sie Lauigkeit in der Betheiligung bei dem Kriege gegen Rußland, sowie das Bestreben vorwirft, die Bande der Abhängigkeit, welche ihn an den Sultan fesseln, so viel wie möglich zu lockern.

Gestern fand die Vermählung von Miß Peel, der jüngsten Tochter des verstorbenen Staatsmannes Sir Robert Peel, mit dem ehrenwerthen Francis Stonor, dem 2. Sohn von Lord Camoys, statt. Da der Gemahl einem katholischen Hause angehört, wurde die Trauung zuerst in der Kapelle der bayerischen Gesandtschaft und nachher in der Pfarrkirche von St. Margaret's in Westminster vollzogen.

In Irland ist der sehr hochw. Dr. Walsh, Präsident des Carlow Collegiums, an der Stelle des verstorbenen Dr. Haly, zum Bischof von Leighlin und Terns gewählt worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 21. Sept. Der „Invalide" bringt drei kaiserliche Rescripte. Das erste ist an den Chef der Gardeartillerie, Generallieutenant Merchilewitsch I., gerichtet und dankt demselben für die rasche Formirung der Reserveabtheilung der Gardeartillerie, sowie für die umsichtige Führung des ihm anvertrauten Oberbefehls, über die in Zwischenräumen gegen Wyborg aufgestellten Abtheilungen und ernennt ihm zum Ritter des St. Wladimirordens II. Classe. Das zweite Rescript ist an den Divisionscommandeur, Generallieutenant Pawloff, gerichtet und ernennt denselben für die Tapferkeit bei der Abwehr des Sturmes auf Sebastopol zum Ritter des St. Annenordens I. Classe mit der kaiserlichen Krone. Das dritte ist an den Brigadecommandeur, Generalmajor Zamarin, gerichtet, belobt seine Kaltblütigkeit während des dem Sturme vorangegangenen Bombardements auf Sebastopol und ernennt ihn zum Ritter des St. Annenordens I. Classe mit der kaiserl. Krone.

Die Berichte aus Moskau schildern den Empfang, welcher II. MM. von allen Classen der Bevölkerung zu Theil geworden, als einen höchst glänzenden und herzlichen. Am 15. d., um 1 Uhr Nachmittags, hat in den Sälen des neuen Palastes große Cour stattgefunden, an der sich der hohe Adel, die Herren in Uniform, die Damen im Nationalcostüm und die Beamten bis zur fünften Rangclasse betheiligten.

Am 16. begab sich auch die Großfürstin Helena Paulowna nach Moskau, die unermüdliche Beschützerin und Förderin wohlthätiger Institute und besonders des von ihr ins Leben gerufenen der „barmherzigen Schwestern" zur Pflege kranker und verwundeter Krieger.

Die O. D. P. schreibt aus **Odessa**, 18. Septbr.: Gestern brachte ein englischer Dampfer 113 russische Verwundete. Ihre Wunden sind meist so gräßlich, daß nur Wenige unter ihnen aufkommen dürften. Die erste Nacht starben fünf Mann. Heute wird die Moskauer Reichswehr hier erwartet, im Ganzen 15,000 Mann. Gestern kamen hier neuerdings frische Abtheilungen, Sapeurs und Mineurs, die sogleich ihren Weg nach der Krim fortsetzten. — Mit der Verrammlung und Zerstörung aller Zugänge aus dem Baidarthale nach dem Innern der Krim wird eifrig fortgefahren. Die ungeheure Anhäufung aller Arten Handelsgegenstände hat den gegenwärtigen Gouverneur der taurischen Halbinsel, Grafen Adlerberg bewogen, durch eine Verordnung die fernere Einfuhr aller Arten Waaren bis auf Weiteres zu untersagen, und mit der Vollstreckung dieses Befehles das Perekoper Steueramt zu beauftragen. Aus Sebastopol sind wir ohne alle Nachrichten. Authentische Berichte fehlen gänzlich.

O. C. **Odessa**, 23. Septbr. Am 20. Septbr. ist der Groß-

fürst Konstantin in Nikolaeff angekommen. Sowol er als Se. M. der Kaiser Alexander werden in Odessa erwartet. — Nachrichten aus der Krim vom 19. d. M. zufolge glaubt man zu wissen, daß die Batterien am Woronzoffwege und am Fort Nikolaus begonnen haben, die Nordseite Sebastopols zu beschießen.

Der Moniteur vom 26. enthält einen weitern Rapport des Marschalls Pélissier über die Einnahme von Sebastopol, aus dem Hauptquartier **Sebastopol** vom 14. Sept. datirt. Im Ganzen werden die Angaben des gestern mitgetheilten Berichts des Generals Niel wiederholt und es ist daher überflüssig, diesen Rapport ausführlich wiederzugeben. Dagegen wird der Leser bisher unberührte Einzelheiten nachstehend finden:

„Die französische Artillerie hatte etwa hundert Batterien in vollkommenem Zustand und aufs Beste ausgerüstet, welche 350 Feuerschlünde auf den linken Angriffslinien und 250 auf den rechten zählte, und die Engländer ungefähr zweihundert Geschütze aufgepflanzt. Die Russen ließen die Zeit nicht unbenutzt vorübergehen und errichteten auf der Seite des Malachoff eine zweite Festungslinie, deren Vollendung zuvorzukommen von großer Wichtigkeit war. Endlich hatte die Hilfsarmee, welche am 16. an der Tschernaja vollständig geschlagen wurde, beträchtliche Verluste erlitten und es war nicht wahrscheinlich, daß sie, um die Festung zu entsetzen, diese Positionen aufs Neue angreifen würde, welche wir noch mehr befestigt hatten und wo wir alle Bemühungen des Feindes vereiteln konnten. Es wurde daher zwischen General Simpson und mir ein entscheidender Angriff beschlossen und auf den 8. festgesetzt." (Folgen die Dispositionen auf jeder der drei Angriffslin'en.) — „Ein wenig vor 12 Uhr standen alle Truppen in vollkommener Ordnung auf den bestimmten Punkten. Um 12 Uhr stellten alle unsere Batterien ihr Feuer ein. Auf den Ruf ihrer Anführer verlassen die Div sionen Mac Mahon, Dulac und de la Motterouge die Laufgräben. Die Tambours und Hornisten trommeln und blasen zum Angriff und unter dem auf der ganzen Linie tausend Mal wiederholten Rufe: Es lebe der Kaiser! stürzen unsere unerschrockenen Soldaten auf die Vertheidigungswerke des Feindes. Es war ein feierlicher Augenblick. Die erste Brigade der Division Mac Mahon wirft sich auf die linke Seite und den ausspringenden Winkel des Malachoffwerkes. Der breite und tiefe Graben, die hohe und steile Abdachung der Wälle machen das Ersteigen für unsere Soldaten ungeheuer schwierig; endlich aber gelangen sie auf die Brustwehr, die mit Russen besetzt ist. Diese lassen sich auf dem Platze tödten und machen sich in Ermanglung eines Gewehrs aus Hauen, Steinen, Wischern, kurz Allem, was ihnen in die Hände kommt, eine Waffe. Es war ein Kampf Mann gegen Mann, es war eines von jenen ergreifenden Gefechten, wo die Unerschrockenheit unserer Soldaten und ihrer Anführer ihnen allein die Oberhand verschaffen konnte. Sie springen sogleich in das Werk hinein, treiben die Russen, die sich beständig wehren, hinaus, und wenige Augenblicke nachher war die französische Fahne auf dem Malachoff aufgepflanzt." — „Dreimal bemächtigen sich die Divisionen Dulac und de la Motterouge des Redans und der Courtine, und drei Mal mußten sie vor einem furchtbaren Artilleriefeuer und vor den dichtgedrängten Massen, die ihnen gegenüber stehen, zurückweichen. Indessen fahren die beiden Reservebatterien à la Lancastre im Trabe herunter durch die Laufgräben und stellen sich kühn in einer halben Kanonenschußweite auf und treiben endlich die feindlichen Colonnen und Dampfschiffe zurück. Die Russen wollten indessen einen letzten verzweifelten Versuch machen; in tiefen Colonnen bestürmten sie 3 Mal die Kehle des Werks, mußten sich aber 3 Mal mit ungeheueren Verlusten vor der Festigkeit unserer Truppen zurückziehen. Nach diesem letzten Kampfe, der gegen 5 Uhr Abends endete, schien der Feind entschlossen, seine Sache aufzugeben, und nur noch seine Batterien fuhren bis in die Nacht fort, uns einige Projectile zuzusenden." — „Unsere Verluste an diesem Tage sind: 5 getödtete, 4 blessirte u. 6 gequetschte Generale; 24 getödtete, 20 verwundete und 2 vermißte Oberoffiziere; 116 getödtete, 224 verwundete und 8 vermißte Subalternoffiziere und 1489 getödtete, 4259 verwundete und 1400 vermißte Unteroffiziere und Soldaten, im Ganzen 7551."

Die Patrie meldet, daß die Russen seit ihrem Rückzuge gegen die Verbündeten fortwährend gefeuert haben, da diese keineswegs außer der Schußweite der auf der Nordseite und dem Plateau liegenden Batterien sind. Die Kugeln vom Fort Konstantin reichen bis über die Streletzka-Bai hinaus, ja, es sind sogar Kugeln von dort aus in die Stadt geschleudert worden. Aber lebhaft war das Feuer der Russen jetzt noch nicht. Ueberall ist in Sebastopol das Genie und die Artillerie thätig und das Feuer von dem fast ganz erhaltenen Fort St. Nikolaus erwiedert bereits das russische.

Der Constitutionnel läßt sich aus Konstantinopel schreiben, General de Salles — durch zwei Journale gerettet worden ist, die er in der Tasche trug und die die Wirkung einer an der rechten Hüfte ihn treffenden Kugel auf eine bloße Contusion reducirten. Das eine Journal war ein Blatt des Constitutionnel, das andere bleibt ungenannt.

In den Tagen vom 13.—15. September langten im Hafen von Kamiesch die Linienschiffe „Valeny," „Jérôme" und „Marengo" nebst 11 Dampfern an, und bis zum 17. Sept. dürfte eine complette frische Division ins Lager auf den Baidarhöhen abgerückt sein. Auch englische und sardinische Truppen sind nebst allen Transporten, welche sich im Lager zu Maslak gesammelt hatten, in Balaklawa bereits eingetroffen. Dagegen sind von der anglo-türkischen Fremdenlegion des Generals Vivian, die bis auf 17,000 Mann angewachsen ist, bisher nur 2700 Mann in Eupatoria ausgeschifft worden.

Berichte aus **Varna**, die in Wien einliefen, melden Folgendes: In einem am 15. September in dem eroberten Sebastopol abgehaltenen Kriegsrath wurde die rasche Wiederaufnahme der Offensive beschlossen. Pélissier bewies, daß die Russen im offenen Felde aufgesucht und geschlagen werden müßten. Wir vernehmen, daß auch von Eupatoria aus eine Bewegung vorbereitet wird, um auf die Rückzugslinie der Russen zu gelangen, und sie zur Räumung ihrer Stellung am Belbek zu vermögen. Menikli Pascha hat in Eupatoria bereits einige Verstärkungen erhalten, und 20,000 Mann Franzosen sind in Kamiesch zur Einschiffung dahin bereit. Niemand zweifelt daran, daß die Vorbereitungen der Russen zum Rückzuge nach Perekop fortgesetzt werden, aber die Truppen selbst haben diesen Rückzug noch nicht angetreten.

Man telegraphirt aus **St. Petersburg**, 27. September: Fürst Gortschakoff berichtet unterm 23. d. M.: Der Feind hat in Eupatoria 20,000 Mann Truppen gelandet, sodaß er gegenwärtig 30,000 Mann daselbst vereinigt hält. Auf unserem linken Flügel nimmt er täglich Recognoscirungen vor. Am 22. September hatte er ein Zusammentreffen mit unserer Infanterie und zog sich auf die Höhen von Urkükü zurück.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 22. Septbr. Nach hier so eben angelangten Berichten ist am 14. das Dampfschiff Elida, welches von Umea längs der Küste fuhr, durch das Zerspringen des Kessels eine Beute des Meeres geworden und nur mit vieler Mühe konnte ein Theil der Passagiere und Schiffsmannschaft gerettet werden. — Aus den Mittheilungen, die uns aus den botnischen Grenzorten zukommen, ist zu ersehen, daß im Augenblicke ein nicht unbedeutender Theil der westmächtlichen Schiffe daselbst kreuzt und verschiedene Häfen besucht hat.

Dänemark.

Helsingör, 26. September. Gestern Abend passirten vier französische Kriegsdampfschiffe, mit mehreren Kanonenböten im Schlepptau, von der Ostsee kommend und nach Norden steuernd. Die englische Dampfcorvette Basilisk, 6 Kanonen, Commandeur Robert Jenner, ist zurückgekommen und liegt hier vor Anker.

Italien.

Rom, 17. Sept. Minister Pacheco hatte im Vatican eine Abschiedsaudienz, worin ihm der Papst den aufrichtigen Wunsch für eine baldige Versöhnung ausdrückte. Hr. Pacheco ward durch die Krankheit seiner Gattin genöthigt, die auf vorgestern angesetzte Abreise um einige Tage zu verschieben. Dagegen traf vorgestern Chevalier Canova als außerordentlicher spanischer Bevollmächtigter und Unterhändler, doch nur für die kirchlichen Angelegenheiten, hier ein. Ungeachtet das gute Vernehmen zwischen Rom und Turin thatsächlich längst aufhörte, so ist doch der einstweilige Geschäftsträger Marchese Migliorati auch nach Verkündigung der größern Excommunication und dem formell erfolgten Bruche noch hier

verblieben. Heute begab er sich nach Camerino, von wo er aber schon in einigen Wochen hierher zurückkehrt. (A. Z.)

Nach dem „Univers" hat sich der Graf von Forbin-Janson mit einer Mission in Betreff der heiligen Stätten nach Jerusalem begeben, nachdem er zuvor in Rom mit der päpstlichen Regierung Rücksprache genommen.

Turin, 22. Sept. Der königl. Kriegsdampfer „Tripolis" landete in Genua mit Kranken und Verwundeten vom blutigen Tage an der Tschernaja. Ein zweiter Transport wird in den nächsten Tagen folgen. — Mehrere der früheren venetianischen Marineoffiziere sind auf die vom Ministerium in Bezug auf ihren Eintritt in diesseitige Dienste gestellten Bedingungen eingegangen, unter ihnen der Marchese Paulucci, der seitdem zum Capitain erster Classe ernannt wurde. (A. Z.)

Die „Gazz. Piemontese" schreibt: „Das Befinden Sr. Maj. bessert sich. Ein schon seit den ersten Tagen der Erkrankung vorhergesehener Frieselausbruch kam gestern zur Entwickelung unter sichtlicher Verminderung des Fiebers und der Gelenkschmerzen, sodaß der erlauchte Kranke in der vergangenen Nacht einige Stunden Schlaf genießen konnte." — In Genua konnten seit dem 20. in Folge einer erfreulichen Abnahme der Epidemie die außerordentlichen Sanitätsmaßregeln eingestellt werden.

Spanien.

Aus **Madrid** vom 21. Sept. berichtet ein Correspondent der Indépendance belge: Heute Morgens ist der vielbesprochene Bündnißvertrag von Paris angelangt, ratificirt in aller Form durch die spanische, französische und englische Regierung. Die Frage ist somit gelöst, und die Cortes werden nicht über das Princip, sondern blos über die Subsidien zu verhandeln haben, welche die Regierung begehren wird. Der Kriegsminister hat alle aus Anlaß des Bündnisses getroffenen Vorkehrungen beendigt. Die Infanterie- und Cavallerieregimenter, die am Feldzuge Theil nehmen sollen, sind bezeichnet. — Der Eilwagen von Santander ist wieder von Rebellen, oder vielmehr von bewaffneten Räubern angehalten worden, die sich des Gepäckes und Geldes aller Reisenden, sowie einer für die Regierung bestimmten Summe von 560,000 Realen bemächtigten. — Aus Barcelona schreibt man, daß der von der Madrider Zeitung todtgesagte Juvany den Nationalgarden zweier kleinen catalonischen Orte dreißig Flinten weggenommen habe.

Man hat zu Madrid 14,000 Exemplare einer heimlich gedruckten demokratischen Proclamation weggenommen und die Urheber verhaftet. — Die Regierung hat entschieden, daß die Kosten der Mobilisirung der Nationalmilizen in den Provinzen Aragonien und Catalonien vom Schatze bestritten werden sollen.

Die Zeichnungen für die Anleihe erweisen 192 Millionen. — Man versichert, daß der Finanzminister, infolge der ihm zur Verfügung gestellten Hilfsquellen, den Cortes ein im Gleichgewichte stehendes Budget vorlegen werde.

Eine Depesche aus **Madrid** vom 25. Septbr. lautet: Die Königin befindet sich fortwährend wohl.

Türkei.

O. C. **Konstantinopel**, 20. Septbr. (Ueber Bukarest.) Bedeutende französische Truppenmassen sind nach Eupatoria dirigirt worden. Mehrere schwedische Offiziere sind hier angekommen, um nach der Krim zu gehen. Der Großvezier ist von seiner Krankheit wieder hergestellt. Die Wechselcourse haben angezogen. Das „Journ. de Constantinople" enthält eine lange Liste von Verleihungen griechischer Decorationen an türkische Beamte.

Aus **Konstantinopel** wird der „Mil. Ztg." in einem Briefe v. 15. Sept. bestätigt, daß Omer Pascha endlich am 11. von Konstantinopel abgereist ist, um sich nach langen Debatten nach Mingrelien zu begeben. Redut Kalé und Poti werden als Landungspunkte bezeichnet. Diese Landung soll die auf Kars vorgerückten Russen im Rücken bedrohen und die Aufhebung der Belagerung dieser Stadt bezwecken.

Der gegenwärtige Seraskier Ruschdi Pascha und der Großadmiral Mehemed Pascha sind eifrig bemüht, nach besten Kräften für die im Felde stehenden türkischen Truppen zu sorgen; eigene Regierungscommissäre sind sowol Omer Pascha in Varna als dem Ismail Pascha in Silistria, wo sich das Gros der Donauarmee befindet, beigegeben worden, welche die Kriegserfordernisse, besonders Gerste, Reis, Mehl u. s. w. gegen baares Geld von den Lieferanten übernehmen und auch dafür Sorge zu tragen haben, daß der Mannschaft der Sold auf die Hand ausgezahlt werde. Omer Pascha nahm eine Kasse von sechs Millionen baaren Piastern nach Kleinasien mit sich, und erhielt die schriftliche Versicherung von Hakkim Pascha, daß er eine gleiche Summe binnen 4 Wochen in Batum erhalten werde. — Im Bosporus treffen täglich russische Gefangene, sowie verwundete Franzosen und Engländer aus der Krim ein.

Der Moniteur meldet: Der französische Gesandte in Konstantinopel hat sich beeilt, den Gesandtschaftspalast dem Militärcommandanten dieses Platzes zur Verfügung zu stellen, damit in demselben kranke oder verwundete französische Offiziere, die von Sebastopol gebracht werden, aufgenommen und geheilt werden können. Ferner wird dem Moniteur geschrieben, daß die Pforte zwei griechische Klöster auf der Prinzeninsel, am Eingange ins Marmorameer, zur sofortigen Aufnahme von Verwundeten oder auch russischen Gefangenen angewiesen hat.

Der Oest. Ztg. wird aus **Bukarest**, 25. September, telegraphirt: Fürst Stirbey hat sofort Befehle ertheilt, daß die Stadt drei Tage nacheinander wegen der Einnahme Sebastopols illuminirt werde. Der türkische General, sowie die Generalconsuln Frankreichs und Englands sind von den hohen walachischen Autoritäten beglückwünscht worden. Die gestrige und vorgestrige Beleuchtung der Stadt und des öffentlichen Gartens ist äußerst glänzend gewesen. — Der Rückzug der Russen über Perekop bestätigt sich nicht. Aus Bessarabien ziehen fast sämmtliche russische Truppen ostwärts. In Odessa herrscht große Thätigkeit. Man scheint dort einen Schlag zu befürchten. — Es ist in hiesigen militairischen Kreisen die Ansicht vorherrschend, daß die Alliirten von Eupatoria aus einen Offensivstoß gegen die russische Aufstellung beabsichtigen, der natürlich von Sebastopol aus unterstützt würde.

Die Regierung der Walachei hat auf einen Bericht des Verwaltungsraths, daß in einigen Gegenden des Landes Mangel an Talg fühlbar wäre, befohlen, daß die Ausfuhr desselben über die Grenze, sowie der Export aller Arten von Hornvieh für das laufende Jahr verboten sei. Diese Verordnung hat jedoch erst einen Monat nach ihrer Veröffentlichung (7. Septbr.) in Kraft zu treten. Die Ausfuhr des Tscherwisch (Rindsmark oder Knochenfett) hingegen bleibt nach wie vor erlaubt gegen einen Zoll von 15 Piaster von hundert Okka. (Buk. D. Ztg.)

Japan.

Die englischen Berichte über die Expedition nach Petropaulowsk meldeten, der in Japan schiffbrüchig gewordene russische Admiral Putiatin sei nach Petropaulowsk zurückgekehrt und, als er die dortige Niederlassung von Russen verlassen gefunden, glücklich nach der Amurmündung entkommen. Der Courier der Vereinigten Staaten hat einen Bericht vom 7. August, laut welchem jene Darstellung unbegründet und Admiral Putiatin noch in Japan ist. Als in Folge des Erdbebens am 23. December die russische Fregatte in der Bai von Simoda scheiterte, fand die Besatzung 30 englische Meilen von der Bai im Dorfe Hida gastliche Aufnahme. Im April nahm das amerikanische Schiff Jungamerika in Simoda einen russischen Offizier und sechs Soldaten an Bord und legte in einer 45 Meilen von

dort entfernten Bucht an, wo es den russischen Admiral fand und erfuhr, daß 270 Mann der russischen Mannschaft von der gescheiterten Diana bereits durch ein anderes amerikanisches Schiff von Petropaulowsk mitgenommen worden seien. Capitän Babcok vom Jungamerika schloß mit Putiatin das Abkommen, diesen nebst allen noch in Japan befindlichen Leuten, so wie Proviant, Munition und sechs eiserne Kanonen, die von der Diana gerettet worden, für 34,000 Dollars nach Petropaulowsk zu fahren. Schon war alles reisefertig, als in der Bai zwei französische Kriegsschiffe erschienen und den russischen Admiral nebst 375 Mann zwangen, sofort wieder ans Land zu gehen. Als Capitän Babcok abfahren wollte, mußte er sich eine strenge Durchsuchung, ob er keinen Russen mehr an Bord habe, gefallen lassen. So wird aus Schanghai nach Aussagen des dort von Japan eingetroffenen amerikanischen Capitäns Babcok dem amerikanischen Blatte berichtet.

In **Weimar** wurde in den Kirchen und Schulen das Jubiläum des Augsburgischen Religionsfriedens am 23. und 25. September festlich begangen. Die Theilnahme am 23. war, wie die „Weim. Ztg." meldet, groß und allgemein, die Kirchen sehr besucht und die Feier selbst, wenngleich ohne allen äußeren Pomp, doch wahrhaft würdig, warm und erhebend.

In **Hamburg** ist am 25. Sept. das Stadttheater öffentlich im Niedergericht zum Preise von Sp. Mrk. 170,300, außer Hamb. gr. Crt. Mrk. 800 jährlicher Grundmiethe, an einen Hausmakler verkauft worden.

Die Gesammtzahl der Cholerafälle in **Berlin** stellt sich durch 59 neue Erkrankungen bis zum Mittag des 26. d. M. auf 1427. Davon sind genesen 282, gestorben 875 und in Behandlung geblieben 270.

Die Med. Wochenschr. meldet, daß die Cholera in **Wien**, sowol an In- als Extenstät bedeutend abnehme. Auch in der Umgebung Wiens nimmt die Cholera unter Schwankungen ab; auf dem flachen Lande breitet sie sich aber noch immer weiter aus. — Der k. k. Regierungsrath, Director des allgemeinen Krankenhauses in Wien, Dr. Anton Haintl, ist an der Cholera gestorben. — Nach der „Pest-Ofener Zeitung" ist die Cholera in den drei Städten Pesth, Ofen und Altofen nunmehr gänzlich erloschen, indem bereits mehrere Tage gar kein Todesfall vorgekommen und auch Erkrankungen sehr vermindert erscheinen.

Die Bibelgesellschaft in **London** giebt jetzt eine protestantische spanische Zeitschrift „El Alba" heraus, die in großen Massen und umsonst auf der pyrenäischen Halbinsel verbreitet wird. Die Einführung geschieht über Coruna, Alicante und Malaga.

In **Mexiko** ist ein interressantes Actenstück, „der auswärtige Handel Mexiko's seit dessen Eroberung", veröffentlicht worden. Nach demselben wurden vom Jahre 1521 bis 1852 in den Münzstätten und Fabriken des Landes Gold und Silber im Werthe von 3562,205,000 Dollars verarbeitet. In der Hauptstadt allein sind für 2248,165,000 Doll. Silbermünzen, und für 111,806,000 Doll. Goldmünzen ausgeprägt worden. Von der zuerst genannten ungeheuren Totalsumme sollen nur etwa 100 Mill. Doll. im Lande geblieben, alles Andere ausgeführt worden sein.

Repertoir des Stadttheaters zu **Leipzig**, am 29. Sept.: Ein Tag in der Residenz.

Haupt-Gewinne

5. Ziehung 5. Classe 48. K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig.
Freitags, den 28. September 1855.

Nr.	Thlr.			
39835	5000	bei	Hrn.	C. C. F. Meyer in Geithayn.
37128	5000	=	=	C. C. F. Meyer in Geithayn.
45414	2000	bei	Hrn.	A. Thierfelder in Annaberg.
12247	2000	=	dem	k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
33185	1000	=	Hrn.	Franz Kind in Leipzig.
30226	1000	=	=	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
10507	1000	=	=	H. A. Ronthaler in Dresden.
37605	1000	=	=	Carl Böttcher in Leipzig.
13666	1000	=	=	A. Thierfelder in Annaberg.
18236	1000	=	=	J. F. Hark in Leipzig.
21924	1000	=	=	G. Schwabe in Döbeln.
10808	1000	=	=	J. F. Hark in Leipzig.
41028	1000	=	dem	k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
4238	1000	=	Hrn.	H. A. Ronthaler in Dresden.
11897	1000	=	=	J. F. Hark in Leipzig.
26358	1000	=	=	C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
17663	1000	=	=	H. A. Ronthaler in Dresden.
87	1000	=	=	A. Geneis in Dresden und Hrn. H. Seyffert in Leipzig.
24570	1000	=	=	H. Seyffert in Leipzig.
36126	1000	=	=	J. F. G. Lorenz in Freiberg.
34474	400	=	=	Carl Böttcher in Leipzig.
42480	400	=	=	C. J. Trescher u. Co. in Dresden.
16290	400	=	=	M. Schramm in Bautzen.
27607	400	=	=	C. C. F. Meyer in Geithayn.
14294	400	=	=	Franz Kind in Leipzig.
1447	400	=	=	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
30302	400	=	dem	k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
1987	400	=	=	k. s. priv. Intelligenz-Compt. in Leipzig.
12576	400	=	Hrn.	B. Sieber in Zwickau.
3699	400	=	=	J. F. Hark in Leipzig.
32684	400	=	=	C. C. F. Meyer in Geithayn.
27829	400	=	=	H. Seyffert in Leipzig.
21461	400	=	=	G. H. Stein u. Co. in Dresden.
37992	400	=	=	W. A. Horny in Weimar.
7885	400	=	=	Bernhard Morell in Chemnitz.
17125	400	=	der	herzogl. priv. Hauptcollection in Dessau.
39814	400	=	Hrn.	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
40048	400	=	=	H. A. Ronthaler in Dresden.
3371	400	=	=	P. C. Plenckner in Leipzig.
45985	400	=	=	B. Sieber in Zwickau.
31815	400	=	der	herzogl. priv. Hauptcollection in Dessau.
8962	400	=	Hrn.	G. Schwabe in Döbeln.
24531	400	=	=	H. Seyffert in Leipzig.
38004	200	=	=	H. F. Haenssel in Zittau.
37505	200	=	=	B. Sieber in Zwickau.
17456	200	=	=	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
21880	200	=	=	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
34470	200	=	=	Carl Böttcher in Leipzig.
21993	200	=	=	Besser u. Sohn in Freiberg.
26087	200	=	=	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
41586	200	=	=	J. F. Glien u. Co. in Zittau.
21248	200	=	=	Carl Böttcher in Leipzig.
1647	200	=	=	P. C. Plenckner in Leipzig.
44572	200	=	=	Franz Kind in Leipzig.
27411	200	=	=	P. C. Plenckner in Leipzig.
34226	200	=	=	Bernhard Morell in Chemnitz.
2307	200	=	=	G. B. Ullmann in Riesa.
23492	200	=	=	Carl Böttcher in Leipzig.
41768	200	=	=	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
38344	200	=	=	G. Schwabe in Döbeln.
13307	200	=	=	Carl Böttcher in Leipzig.
17904	200	=	=	C. C. F. Meyer in Geithain.
43361	200	=	=	C. Böhnert in Gera.
146	200	=	dem	K. S. priv. Intelligenz-Comptoir in Leipzig.
25512	200	=	Hrn.	P. C. Plenckner in Leipzig.
23316	200	=	=	H. A. Ronthaler in Dresden.
31897	200	=	der	Herzogl. priv. Haupt-Collection in Dessau.
45683	200	=	Hrn.	C. Böhnert in Gera.
4147	200	=	=	Franz Kind in Leipzig.
45471	200	=	=	A. Thierfelder in Annaberg.
22090	200	=	=	F. A. Schröder in Plauen.
39322	200	=	=	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
33899	200	=	=	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
15158	200	=	=	G. B. Ullmann in Riesa.
23	200	=	=	A. Geneis in Dresden und Hrn. H. Seyffert in Leipzig.
4885	200	=	=	C. C. F. Meyer in Geithayn.
24648	200	=	=	H. A. Ronthaler in Dresden.
38308	200	=	=	G. Schwabe in Döbeln.
18428	200	=	=	A. Genzis in Dresden.

Nr.	Thlr.	
28751	200	bei Hrn. P. C. Plenckner in Leipzig.
25234	200	„ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
13983	200	„ „ W. Koch jr. in Jena.
714	200	„ „ P. C. Plenckner in Leipzig.
27092	200	„ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
5989	200	„ „ Bernhard Morell in Chemnitz.
17982	200	„ „ C. C. F. Meyer in Geithayn.
20007	200	„ „ J. G. Brandt sen. in Eisenach.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Neuyork, 11. Sept. (pr. „Canada".) Baumwolle mit wenig Umsatz und Preise ⅛ c. niedriger, zu welchen reducirten Preisen jedoch nicht viel angeboten wird. Brodstoffe. Nach Eingang der Berichte pr. „Atlantic" mehr für den Export nach England gefragt und Preise etwas besser. Hafer eine Kleinigkeit niedriger.

Marseille, 22. September. Baumöl. Keine Veränderung in den Preisen, disponible Waare ist selten geworden, seitdem die Entlöschungen beendet, und bleibt Frs. 123. 45 cs.—Frs. 124. 23 cs. pr. Hect. notirt ohne Geschäft. pr. Ende d. M. fanden zahlreiche Regulirungen statt zu Frs. 123. 45 cs. Auf Lieferung ist Einiges gehandelt, pr. letzte 3 Monat Frs. 123. 45 cs.—Frs. 124. 23 cs.

Liverpool, 27. Sept. (pr. Telegr.) Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ niedriger als am vergangenen Freitage.

Amsterdam, 24. September. In der heute hier durch die N. H. M. abgehaltenen Auction über 100 ganze und 1059 Viertelkisten Javaindigo und 80 Kisten Javacochenille ist ersterer 20—40 c., sowie letztere 10—20 c. über die Preise der Maiverkaufung abgegangen. Es wurde Alles verkauft.

Antwerpen, 22. September. Kaffee blieb in guter Haltung und die Frage für Brasil- lebhaft, indem sich auch die Speculation für denselben interessirt. Notirungen: gut ord. Brasil- 24½—25 c. Zucker. Roher. Die Frage blieb lebhaft und man hat neuerdings eine Erhöhung von 1¼ fl. auf die Preise voriger Woche bewilligt. Raffinirter fand fortwährend zu ½—1 fl. Gulden höheren Preisen als vorige Woche rasch Nehmer, doch blieben die Umsätze noch gewissermaßen wegen zu hoher Forderungen der Inhaber beschränkt. Reis sehr lebhaft umgegangen. Arracan- und Rangoon- erlangten volle Preise, geschälter höher bezahlt. Uncleaned Arracan- und Rangoon- 8—8¼ fl., geschälter Arracan- bis 10½—10⅞ fl. bezahlt. Andere ostind. Sorten ohne Umsatz. Carolina- fehlt gänzlich.

Aus der Pfalz, 24. Septbr. Die Preise des Hopfens sind fortwährend im Sinken, der Handel darin flau, und stehen dieselben nur 40 fl. und 50 fl. für beste Qualität.

K. Preise landwirthschaftlicher Producte.

Namen der Orte.	Datum.		Der Dresdner Scheffel: Weizen Thlr	Weizen ngr	Roggen Thlr	Roggen ngr	Gerste Thlr	Gerste ngr	Hafer Thlr	Hafer ngr	Erbsen Thlr	Erbsen ngr	Die Kanne Butter ngr
	Sept.												
Chemnitz	26	von	9	10	7	15	4	20	2	5	—	—	12,5
		bis	9	25	8	5	5	—	2	10	—	—	13
Coburg	22	von	7	25	6	15,5	5	7,5	2	17,5	—	—	—
		bis	8	15,5	7	10	6	10	2	25	—	—	15
Döbeln	27	von	8	—	6	10	4	10	2	—	—	—	11,2
		bis	9	—	7	—	4	20	2	5	—	—	12,8
Dresden	24	von	8	15	7	—	4	15	2	12	6	15	13,5
		bis	9	15	7	20	4	20	2	23	7	—	14,5
Erfurt	23	von	7	24,8	6	26,2	3	29,5	2	4,5	—	—	—
		bis	8	10,8	7	5,6	4	8,9	2	9,2	—	—	—
Gera	23	von	8	—	6	15	4	7,5	2	—	—	—	12
		bis	8	22,5	7	15	4	15	2	7,5	—	—	14
Glauchau	26	von	7	25	6	22,5	4	10	2	10	—	—	13,2
		bis	9	—	7	—	5	—	2	16	—	—	14,4
Halle	22	von	7	24,3	6	7,5	3	22,5	2	8,6	—	—	—
		bis	8	15	6	21,6	4	8,9	2	12,6	—	—	—
Magdeburg	26	von	8	8,4	6	21,6	4	6,6	2	12,6	—	—	—
		bis	8	22,5	6	26,2	4	15	2	17,3	—	—	—
Oelsnitz	24	von	7	20	7	20	4	15	2	5	—	—	—
		bis	8	15	8	15	5	5	2	7,5	—	—	—
Roßwein	25	von	7	15	6	—	4	10	2	—	—	—	11,6
		bis	9	—	7	5	4	20	2	6	—	—	13,2
Wurzen	26	von	—	—	6	20	4	—	2	5	—	—	12
		bis	—	—	7	5	—	—	2	10	—	—	14

Die Zufuhren betrugen: in Chemnitz 144 Sch. Weizen, 2404 Sch. Roggen, 211 Sch. Gerste, 145 Sch. Hafer, zusammen 2904 Sch.; in Döbeln 94 Sch. Weizen, 258 Sch. Roggen, 54 Sch. Gerste, 90 Sch. Hafer, zus. 496 Sch.; in Gera 264 Sch. Weizen, 457 Sch. Roggen, 386 Sch. Gerste, 305 Sch. Hafer, 12 Sch. Erbsen, zus. 1424 Sch.; in Oelsnitz 30 Sch. Weizen, 90 Sch. Roggen, 23 Sch. Gerste, 19 Sch. Hafer, zus. 162 Sch.; in Roßwein 183 Sch. Weizen, 315 Sch. Roggen, 17 Sch. Gerste, 9 Sch. Hafer, zusammen 524 Scheffel.

Banken. Bern, 23. Sept. Das schweizer Bankwesen macht bedeutende Fortschritte. Während im Jahre 1836 nur eine Bank in Bern mit einem Capital von 1,026,000 Fr. bestand, zählt die Schweiz jetzt 18 solche Institute mit mehr als 25 Millionen Capital.

London, 27. Septbr. (pr. Telegr.) Die Bank von England hat das Disconto von 4½ auf 5 % erhöht.

Eisenbahnen. Nachrichten aus Petersburg vom 12. zufolge hat sich auf der Petersburg-Zarskoje-Selo-Eisenbahn ein gräßliches Unglück zugetragen. An dem Canal d'Enceinte, außerhalb der Residenz, entglitt der Zug aus den Schienen und stieß auf die Locomotivremisen. Der Stoß war so bedeutend, daß der erste Waggon in Trümmer ging, 11 Personen auf der Stelle todt blieben und 40 mehr oder minder gefährliche Verwundungen davon trugen. Unter den letzteren befindet sich die Fürstin Variatynska, Fürstin Soltikoff, die Generale Esimowitsch, Fürst Alexander Trubetzkoi. Die Schuld an dem Unglücke trug der Wächter, der ebenfalls todt blieb.

Friedrich-Wilhelms-Nordbahn. Betriebseinnahme. August 60,570 Thlr, 9102 Thlr mehr als im vorigen Jahr.

Aus der Schweiz, 22. September. Die Direction der Centralbahn hat sich mit der Westbahn zum Anschluß beider Bahnen auf Freiburger Boden verständigt. Beide Gesellschaften werden die Freiburger Strecke gemeinsam bauen und betreiben. So ist also die Linie Genf-Basel gesichert.

Vermischtes. Paris, 25. Sept. Heute versammelten sich im Kaisersalon des Industriepalastes viele Mitglieder der internationalen Jury und des internationalen statistischen Congresses, sowie fast alle fremden Commissare, um den Grund zu einem Vereine zu legen, der die Einführung eines gleichförmigen Maß-, Gewicht- und Geldsystems bei allen Nationen der Erde bezweckt. Baron Rothschild nahm auf Ersuchen den Vorsitz und hielt, nachdem auf seinen Antrag die Versammlung ihren Vorstand gebildet und ihn zum Präsidenten gewählt hatte, eine Rede über die Vortheile, welche die Erreichung des Zieles, das der Verein sich gesetzt habe, für die Entwicklung und Ausbreitung des Handels, für die Erleichterung des gegenseitigen Austausches und Verkehrs und für die Aufrechthaltung der friedlichen Beziehungen unter den Völkern zur wohlthätigen Folge haben werde. Herr Peut verlas sodann einen Bericht, welcher den Zweck, den der Verein zu erreichen beabsichtigt, folgendermaßen angiebt: „Die Unterzeichneten, um thätig zur Verwirklichung dieser Wünsche und dieser Bestrebungen mitzuwirken, sind unter sich übereingekommen, vorbehaltlich der Gutheißung der Regierungen, einen internationalen Verein zu bilden, dessen aus den verschiedenen civilisirten Nationen gewählte Mitglieder sich verpflichten, jedes in seinem Lande vermittels zu diesem Zwecke errichteter und gegenseitig mit einander correspondirender Ausschüsse hinzuarbeiten: auf die Einführung eines gleichförmigen Decimalsystems für Maß und Gewicht und, so viel als möglich, für die Münzen. Die Unterzeichner vereinbaren außerdem in förmlichster Weise, daß jede Erörterung außerhalb des besonderen Zweckes des Vereins in allen Versammlungen untersagt ist, welche die Verwirklichung des dargelegten Gedankens zum Ziele haben". Nach der Verlesung dieses einmüthig genehmigten Berichtes schrieben die anwesenden Mitglieder sich sofort unter Angabe ihrer Nationalität in die Listen ein, welche die Grundlage der weiter unter den verschiedenen Nationen zu bildenden Vereine werden sollen. Die Versammlung vertagte sich sodann für eine neue Sitzung auf den 16. October.

Börsen.

Leipzig, 28. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 310 B. — G.; Sächs.-Bayerische 77 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 98⅞ G.; Löbau-Zittauer 46 B. — G.; Magdeb.-Leipziger 318 B. 317 G.; Berlin-Anh. 161 B. — G.; Berlin-Stettiner 169 B. — G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 111⅛ B. — G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. — G.; Altona-Kieler — B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 132⅛ B. — G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 126 B. — G.; do. Lit. B. 125 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 112¼ B. — G.; do. Lit. B. — B. 111 G.; Wiener Bankn. 90¼ B. 90 G.; 5 % Met. 66⅞ B. — G.; 1854er Loose 87⅛ B. — G.; Nationalanl. 71¼ B. 71 G.; Preuß. Präm.-Anl. 109 B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. — G.; do. Obligationen — B. — G.

London, 26. Sept. 3 % Consols 89 ⅛; Consols auf Rechnung 89⅛—¼; 2½ % Holländ. 64½; 4 % do. Cert. —; Oest. Anl. —; 5 % Russ. —; 4½ % do. —; 3 % Span. —; do. def. —.

Börse in Leipzig. Den 28. Septbr. 1855.

Course im Vierzehn-Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam	k. S.	—	141	Wien	k. S.	—	89⅞
	2 Mt.	—	—		2 Mt.	—	—
Augsburg	k. S.	—	102¼		3 Mt.	—	87⅛
	2 Mt.	—	—	Augustd'or		—	—
Berlin	k. S.	—	99⅞	Preuss. Friedrichsd'or		—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausländ. Louisd'or		—	8⅞ *)
Bremen	k. S.	—	108⅞	K. russ. wicht. Imperials		—	5. 17½
	2 Mt.	—	—	Holländische Ducaten		—	5 †)
Breslau	k. S.	—	99⅞	Kaiserliche do.		—	5
	2 Mt.	—	—	Breslauer do.		—	—
Frankfurt a. M.	k. S.	—	56⅞	Passir do.		—	—
	2 Mt.	—	—	Conventions-Species u. Gulden … auf 100		—	—
Hamburg	k. S.	—	150⅞				
	2 Mt.	—	148⅞	Conventions- 10- und 20-Kr. … auf 100		2⅞	—
London	7T.d.	—	—				
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln		—	—
	3 Mt.	6. 18¼	—	Silber do. do.		—	—
Paris	k. S.	—	79⅞	Wiener Banknoten		—	90
	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 ⁊ 13. [illegible] 3⅛ ß			
	3 Mt.	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 ⁊ 1. [illegible] 5 ß			

Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

	Angeb.	Ges.
K. S. Staats-Papiere à 3% v. 1830 zu 1000 u. 500 ⁊	85½	—
kleinere	—	—
4% v. 1847 à 500 ⁊	97	—
4% v. 1851 à 500 ⁊	97⅞	—
do. à 100 ⁊	97⅞	—
4½ % v. 1851 à 500 und 200 ⁊	100⅞	—
K. S. Landrentenbriefe à 3½ % v. 1000 u. 500 ⁊	—	84½
kleinere	—	—
Actien der ehem. Sächs.-Bayer. Eisenb.-Co. bis Michael. 1855 à 4 %, später 3% à 100 ⁊	77	—
Sächs.-Schles. 4% do.	—	98⅞
Leipziger Stadt-Obligat. à 3% v. 1000 u. 500 ⁊	—	95
kleinere	—	—
do. do. à 4%	—	100⅞
do. do. à 4½%	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	88½	—
von 100 u. 25.	—	—
Sächs. Erbländ. Pfandbriefe à 3½% von 500	—	93
von 100 u. 25.	—	—

	Angeb.	Ges.
S. laus. Pfandbr. à 3%	—	—
S. laus. Pfandbr. à 3½ %	—	94
S. laus. Pfandbr. à 4%	100	—
Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Obligat. à 3½ %	105½	—
Thüring. Eisenb.-Prior.-Obligat. à 4½ %	—	—
K. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% von 1000 u. 500 ⁊	88	—
kleinere	—	—
K. Preuss. Staats-Sch.-Scheine à 3½ %	—	—
K. k. Oest. Metall. à 4½ %	—	—
do. do. à 5%	66⅞	—
Wiener Bank-Actien	—	—
Leipziger do. I. Emiss. à 250 ⁊ p. 100 ⁊	159	—
do. do. II. Emiss. in Quittbogen p. 100 ⁊	141½	—
Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien	210	—
Löbau-Zittauer do.	46	—
Albertsbahn do.	—	78
Berlin-Anhalt do.	161	—
Magdeb.-Leipziger do.	—	317
Thüringische do.	111½	—

Paris, 26. Sept. Rente 4½ % 91. 40; 3 % 65. 50; Bankactien —; Nordbahnact. 875. —; Ostbahn alte 905. —; do. neue 752. 50; österr. Staatseisenbahnactien 752. 50; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. —; innere Schuld —.

Breslau, 26. Sept. Oesterr. Bankn. 90½ B. — G.; Poln. Bankbill. 91⅙ B. — G.

Wien, 26. Septbr. 5% Metall. 75 B. 74⅞ G.; do. 4 % 60⅛ B. 60⅛ G.; do. 3 % 46½ B. 46¼ G.; Anl. von 1839 122 B. 121½ G.; do. Präm. A. 1854 97⅞ B. 97⅞ G.; Bankactien 1055 B. 1052 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 361½ B. 361¼ G.; Ferd.-Nordb.-Act. 204⅞ B. 204⅞ G.; Goldagio 17½ B. 17¼ G.; Silberagio 13⅞ B. 13½ G.; London 10. 57 B. 10. 57 G.; Hamburg 82 B. 82 G.; Paris 131 B. 131 G.

Berlin, 27. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150⅞ B. 150⅛ G.; do. 2 M. 149¼ B. 149 G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18⅞ B. 6. 18⅛ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78¹¹⁄₁₂ G.; Frankfurt a. M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅞ B. — G.; Freiw. Anl. 4½ % — B. 100 G.; Staats-Sch. 3½ % 85⅛ B. 84⅞ G.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm. Anl. 3½ % 109 B. 108 G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % 92¼ B. 91⅞ G.; Posen 4% — B. — G.; do. 3½ % 94 B. — G.; Westpr. 3½ % 90¼ B. — G.; Pr. Bankanth. 118¼ B. — G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 161 B. 160 G.; Berl.-Stettiner 169½—169 gem.; Köln-Mindener 163½—163 gem.; Oberschles. A. 211—212. gem; do. B. 177—177½ gem.; Thüringer 110½ B. 109½ G.; (Nichtamtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % 58⅛ B. 57⅛ G.; Ludwigsh.-Bexb. 158⅛ B. 157¼ G.; Weim. Bankactien 112⅞ B. 111⅞ G.; Braunschw. do. 126 B. 125 G.; Oesterr. Met. Oblig. 5 % 67½ B. — G.; do. fl. 250 Loose 1854 87⅞ B. — G.; Poln. Part. 500 fl. 4% 81½ B. — G.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Oest. Met. 5% 65⅞ B. 65⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 69⅞ B. 69½ G.; Span. 3% innere Schuld 31½ B. 31¼ G.; do. 1¼ % neue diff. 19⅝ B. 19¼ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 61⅞ B. 61⅛ G.; Bexbacher 155⅛ B. 155 G.; Köln-Mindener — B. 164 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 200 B. 198 G.; österr. Bankact. 1095 B. 1090 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 281 B. 279 G.; London 10 Pfd. St. f. S. 117⅝ B. 117⅜ G.; Disconto 3½ %.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 28. Septbr. Berlin-Anhalt. 160; Berlin-Stettiner 170¼; Köln-Mindener 163; Oberschles. A. 212½; do. B. 179; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 57½; Ludwigshafen Bexbacher 157¼; Oesterr. 5% Met.-Oblig 67; 4% 250 fl.-Loose 1854 87; Weimarische Bank-Actien 111⅞; Braunschweigische do. 125

Wien, 28. Septbr. Metall.-Obl. 5% 74⅞; do. 4½ % 65; 250 Fl.-Loose von 1854 96⅞; Bankactien 1076; Ferd.-Nordb.-Actien 205¼; London 11. —; Hamburg 82⅞; Paris 131⅞.

Hamburg, 27. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 114⅞; Köln-Mindener do. 163; Magdeb.-Wittenb. do. 48⅞; Altona-Kieler do. —; Mecklenburger do. 65; London —; Disconto 5—5½ %.

London, 27. September, Nachmittags 3 Uhr. Schlußcourse. Consols 88⅝; 1 % Spanier 19⅝.

Paris, 27. Septbr. 4½ % Rente 91. —; do. 3% 65. 25; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; österr. Staatseisenbahnactien 747. 50; Credit mobilier do. 1235.

Breslau, 27. Septbr., keine Börse.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 27. Sept. Die fällige Levantepost ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus **Konstantinopel** bis zum 17. d. Nach den Berichten der „Triester Zeitung“ verweigerte Lord Stratford noch die Anerkennung Mehemed Ali's; von Seiten Frankreichs sollen der Pforte Anerbietungen zur Ordnung ihrer Finanzverwaltung gemacht worden sein. — Aus **Athen** wird vom 21. d. berichtet, daß Kalergis noch Kriegsminister sei. — Aus **Trapezunt** wird unterm 4. d. gemeldet, Kars sei noch eingeschlossen, der Karawanenverkehr mit Persien aber sei ungestört. — Die Ueberlandpost ist hier ebenfalls eingetroffen und meldet aus **Bombay** vom 29. August, daß der Aufstand der Santals heftig fortdauere. — Aus **Hongkong** wird vom 10. August berichtet, daß die kaiserlichen Truppen im Norden des Reiches siegreich seien. Nach einer weiteren Meldung aus Hongkong haben die Admirale Stirling und Elliot die Flotte der Russen im Ochotzmeere verfolgt, dieselbe jedoch nicht erreicht.

Kopenhagen, 27. Septbr. Nachmittags. Das Volksthing nahm heute den Entwurf wegen Inkraftsetzung der Gesammtverfassung mit 54 gegen 44 Stimmen in zweiter und letzter Berathung definitiv an. Alle Abänderungsanträge wurden abgelehnt.

Fürst Gortschakoff meldet vom 25. September: Der Feind ging heute von Eupatoria aus mit 33,000 Mann vor, und occupirte einige umliegende Dörfer, zog sich aber Abends wieder zurück. Auf unserer linken Flanke nichts Neues.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.)

Erste Beilage zu № 231 der Leipziger Zeitung.
Sonnabend, den 29. September 1855.

Bekanntmachung.

Die Hauptversammlung

der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig

et

Freitag den 12. October d. J.

Büreau der Anstalt statt und beginnt Morgens 9 Uhr.

Leipzig, den 20. Septbr. 1855. **Die Direction.**

K. K. priv. Assicurazioni Generali in Triest

nimmt Versicherungen gegen **Feuer** auf bewegliches Eigenthum aller Art, gegen Elementarschäden auf **reisende Güter**, des-
chen Versicherungen auf das **Leben des Menschen.**

Policen & Schadenzahlungen in **Preuß. Courant** gegen billigste Prämien.

Gewährleistungsfond der Gesellschaft 11,500,000 fl. Conv.-M.

Dufour Gebr. & Co.,

General-Agenten in Leipzig, Catharinen-Straße 14.

Nothwendige Versteigerung.

…iner ausgeklagten Schuld halber soll … unterzeichneten Königlichen Landge-…te das Julien Amalien verehelichten …tschneider von hier zugehörige, un-… hiesiger Stadt gelegene, 265 O.-Ru-… große Wiesengrundstück, welches … 729 des Grund- und Hypothekenbuchs Eibenstock eingetragen, sub No. 795 … dasigen Flurbuchs catastrirt, mit 28,19 …uereinheiten belegt und auf

450 Thlr.

…lich gewürdert worden ist,

künftigen 8. December 1855

…r … für nothwendige Subhastationen …enden …dingungen öffentlich an den …stbietende… versteigert werden.

…rstehungslustige werden deshalb gela-…, an diesem Tage noch vor XII Uhr …tags an hiesiger Landgerichtsstelle zu …heinen, ihre Gebote zu eröffnen und so-…n der Proclamation und des Zuschlags … ausgebotenen Dreyschneider'schen Wie-…grundstücks, von dem eine nähere Be-…eibung bei hiesigem Landgerichte und … Rathskeller aushängt, gewärtig zu sein.

…ibenstock, den 15. September 1855.

… Das Königliche Land-Gericht.

Priber.

Geipel.

Nothwendige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königl. Ge-…t sollen die zu dem Nachlasse der Gott-…e Friedericke Thiele zu Heidelberg, … welchem wegen Insolvenz der Concurs-…ceß zu eröffnen gewesen, gehörigen, zu …idelberg gelegenen Immobilien, bestehend … einem Hause Nr. 122 B. des Brandca-…ters und den zusammen 1 Acker 77 Qu.-…then Fläche haltenden, mit 33,28 Steuer-…nheiten belegten Flurparzellen 108 b., …9, 110 des Heidelberger Flurbuchs, welche Immobilien auf Fol. 279 des Hei-delberger Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen und ohne Rücksicht auf die Oblasten auf 342 ₰ 15 Ngr gewürdert worden sind, nächstkommenden

6. November dieses Jahres

unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich bestehenden Bedingungen an Ge-richtsstelle hierselbst meistbietend versteigert werden.

Indem dieß mit der Aufforderung an Kauflustige, sich gedachten Tages Vormit-tags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle einzu-finden, zum Bieten anzugeben und ihre Zahlungs- und Erwerbsfähigkeit nachzu-weisen und der sodann, wenn die Glocke 12 Uhr Mittags geschlagen, erfolgenden Versteigerung gewärtig zu sein, bekannt gemacht wird, wird wegen näherer Be-schreibung der zu versteigernden Immobi-lien, sowie wegen der Verkaufsbedingungen auf die an Gerichtsstelle und im Hiemann'-schen Gasthofe zu Heidelberg aushängenden Subhastationspatente verwiesen.

Sayda, am 29. August 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Herrmann.

Subhastations-Patent.

Wegen einer ausgeklagten Schuld soll die dem Althäusler Johann Karl Gotthold Lau in Hauswalde gehörige Althäusler-nahrung Nr. 78 des Brd.-Kat. und Fol. 143 des Grund- und Hypothekenbuchs, be-stehend aus 1 Acker 266 Quadratruthen, mit den darauf befindlichen Gebäuden eines Hauses und einer Scheune mit 31,82 Steuer-Einheiten öffentlich, und zwar der-gestalt, daß anfangs dieselbe mit einem darauf haftenden Ausgedinge, und sodann, wenn durch das Meistgebot die dem Aus-gedinge vorgehenden Gläubiger nicht be-friedigt werden könnten, auch noch ohne dieses Ausgedinge ausgeboten wird, ver-kauft werden, und es ist dazu der

30. October 1855

als Subhastationstermin anberaumt wor-den.

Es werden daher diejenigen, welche die-ses Grundstück zu erstehen gesonnen sein möchten, hierdurch aufgefordert, am gedach-ten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hie-siger Gerichtsstelle gesetzlich zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr dieses Grundstück dem Meistbietenden gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme zugeschlagen, auch hernach, wenn die sonstigen rechtlichen im Termine bekannt gemachten Bedingun-gen erfüllt worden, im Grund- und Hy-pothekenbuche zugeschrieben werden würde.

Eine nähere Beschreibung hängt mit diesem Patente an Gerichtsstelle zu Bretnig aus.

Bretnig, den 20. August 1855.

Freiherrlich von Friesen'sche Gerichte.

Raschig, G.-Dir.

Bekanntmachung.

Friedrich Ludwig Schneider's Wohn-haus Nr. 228. des Brd.-Cat. allhier und Fol. 18 des Grund- und Hyp.-Buchs für Möschwitz, Gerichtsantheil Möschwitz, soll Schuldenhalber

den 16. October 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Zahlungsfähige Erstehungslustige wer-den eingeladen, am gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote auf dieses ortsge-richtlich auf 350 ₰ taxirte Haus mit Feld zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags der Licitation dieses Grundstücks und des-sen Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Eine ohngefähre Consignation dieses Hau-

ses mit Zubehör hängt hier an Gerichtsstelle aus.

Möschwitz, den 23. Juli 1855.

Herrlich Ketzel'sche Gerichte daselbst.

Gustav Facilides, G.-D.

Schuldenhalber sollen

1) Weil. Johann Friedrich Böttcher's Haus allhier, Nr. 53 des Brand-Catasters und Fol. 57 des Grund- und Hyp.-Buchs für Posseck (auf 40 ℛ taxirt),

2) Weil. Johann Carl Gottlob Gerbeth's Haus allhier, Nr. 75 des Brd.-Cat. und Fol. 80 des Grund- und Hyp.-Buchs für Posseck (auf 50 ℛ taxirt),

den 19. October 1855
12 Uhr Mittags

nothwendiger Weise subhastirt werden, was wir mit Bezugnahme auf das allhier am gewöhnlichen Orte der Bekanntmachung öffentlich aushängende Subhastationspatent nebst ohngefährer Consignation der zu subhastirenden Grundstücke hiermit bekannt machen.

Posseck, den 23. Juli 1855.

Herrlich Döbler'sche Gerichte das.

Gustav Facilides, Ger.-Dir.

Vom unterzeichneten Königlichen Landgericht soll das dem Herrn Bäckermeister Johann Moritz Butter allhier zugehörige, im Grund- und Hypothekenbuch für hiesige Stadt auf Fol. 472 und im Brandcataster Abth. A. unter Nr. 647 eingetragene Hausgrundstück, welches mit Einschluß der Brauberechtigung nach 2 Bieren unberücksichtigt der Oblasten auf 4125 ℛ gewürdert worden ist, sammt dem dazu gehörigen, gleichfalls ohne Rücksicht auf Oblasten auf 116 ℛ 18 Ngr gewürderten Bürgerfeld, künftigen

7. November 1855

des Vormittags an Landgerichtsstelle allhier in nothwendiger Weise versteigert und mit dem Zuschlag Mittags 12 Uhr verfahren werden.

Eine Beschreibung des Grundstücks sammt einem Verzeichnisse der Oblasten hängt im unterzeichneten Landgericht aus.

Freiberg, den 17. August 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst, Abtheilung für streitige Civil-Rechtssachen.

Hecht.

Subhastation.

Das zu Chemnitz in der Nicolaigasse unter Num. 12 des Brandversicherungs-Cataster, sowie Num. 129a. und 129bb. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 7 des Grund- und Hypothekenbuchs für Chemnitz Nicolaigasse eingetragene, dem Nagelschmiedemeister Ludwig August Thranitz gehörige Wohnhaus sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 6980 ℛ gewürdert worden ist, soll von dem unterzeichneten Landgerichte nächstkünftigen

10. October 1855

nothwendigerweise und unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, am genannten Tage an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu gewärtigen, daß dem, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behalten haben wird, das Grundstück nebst Zubehör werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks ist aus dem im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängenden Anschlage zu ersehen.

Chemnitz, den 26. Juli 1855.

Das Königliche Landgericht, I. Civil-Abtheilung.

Thiemann.

Hempel.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte sollen die zur Concursmasse des Klempnermeisters und Hausbesitzers, Karl August Schick zu Aue, gehörigen Immobilien, bestehend in einem Wohnhaus, eingezeichnet auf Folium 219 des Grund- und Hypothekenbuchs für Aue, Nr. 120B. Abthlg. Stadt des Flurbuchs und nebst einem dazu gehörigen Grasplätzchen mit Berücksichtigung sämmtlicher Oblasten zu 700 ℛ gewürdert,

den 9. October 1855

nothwendiger Weise an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufsliebhaber haben sich daher an diesem Tage an Kreisamtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und sich dann zu gewärtigen, daß sofort nach 12 Uhr Mittags mit der Subhastation vorschriftmäßig werde verfahren werden.

Eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Schick'schen Hauses ist dem an hiesiger Kreisamtsstelle und dem Rathhause zu Aue aushängenden Subhastationspatente sub ⊙ beigefügt.

Schwarzenberg, den 29. Juni 1855.

Königl. Sächs. Kreisamt daselbst.

Wieland.

Garten.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Häusler und vormaligen Kolporteur Karl Gottlieb Wagner zu Reichenau gehörige, unter Nr. 440/338 des Brandkatasters daselbst gelegene, auf Fol. 337 im Grund- und Hypothekenbuch eingetragene, ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben auf 600 Thaler ortsgerichtlich gewürderte Hausgrundstück nebst Zubehör

den 1. November 1855

an hiesiger Gerichtsstelle unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Formen und Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtshause aushängenden Anschlag, welcher eine nähere Beschreibung des Grundstücks enthält, andurch bekannt gemacht wird.

Reichenau, den 23. August 1855.

Das Königliche Gericht.

Roßtäuscher.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen die zur Concursmasse des Maurermeister Ernst Heinrich Hiller allhier gehörigen Immobilien und zwar

1) das sub Cat.-Nr. 553 und Flurbuch-Nr. 616a. 616b. Abtheilung A. zu Zittau gelegene, im Grund- und Hypothekenbuch auf Fol. 545 eingetragene und bei 18 □.-Ruthen Flächenraum und 376,20 St.-Einheiten auf 5708 ℛ baugewerklich abgeschätzte

Hausgrundstück
den 8. October 1855

und

2) das sub Nr. 555 des Brand-Cat. und Nr. 618a. 618b. des Flurbuchs allhier gelegene, im Grund- und Hypothekenbuch Fol. 547 eingetragene, und bei einem Flächenraum von 31 □.-Ruthen und 63,38 Steuereinheiten auf 726 ℛ gewürderte Hausgrundstück nebst Garten

den 9. October 1855

subhastirt werden, und wird solches unter Hinweisung auf das im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende Patent etwaigen Erstehungslustigen bekannt gemacht.

Zittau, am 31. Juli 1855.

Königliches Landgericht daselbst, Abtheilung für Civilsachen.

Auster.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll ausgeklagter Schuld halber das im Civilbesitze Joseph Lehmann's befindliche, sub Nr. 79/70 des Brand-Catasters und Nr. 261, 262, 263a.b., 1550, 1551 und 1552 des Flurbuchs zu Bertsdorf und Nr. 1602, 1603a. des Flurbuchs zu Großschönau gelegene, auf Folium 208 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bertsdorf eingetragene und bei einem Flächenraum von 1 Acker 238 □.-Ruthen und bei 50,89 Steuer-Einheiten auf

3600 ℛ

ortsgerichtlich abgeschätzte

Mühlengrundstück
den 5. November 1855

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert,

in diesem Termine Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden dieses Grundstück sofort auf vorschriftliche Proclamation wird zugeschlagen werden.

Die Zahlungsbestimmungen und eine genaue Beschreibung des Grundstücks enthalten die an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Bertsdorf aushängenden Patente und deren Beifugen.

Zittau, am 21. August 1855.
Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Auster, Gerichtsrath.

Subhastation.

Von unterzeichnetem Justizamte soll die den Gebrüdern Auerswald gehörige
wilde Fischerei
in der Wesenitzbach bei Lohmen,
wie solche in den im hiesigen Amthause und im Erbgerichte zu Lohmen aushängenden Patenten näher bezeichnet und landgerichtlich auf
100 ℛ
taxirt worden ist, künftigen
6. November 1855
nothwendigerweise versteigert werden.

Amtswegen werden daher diejenigen, welche dieses Fischwasser zu acquiriren gemeint sind, andurch geladen, obgedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Termine anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß nach Verlauf der 12. Mittagsstunde demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und sich als zahlungsfähig ausgewiesen haben wird, gegen sofortige Erlegung des dritten Theils seines Gebotes, gedachtes Fischwasser werde zugeschlagen werden.

Hohnstein, am 15. August 1855.
Das Königl. Justiz-Amt.
Für den Beamten:
Werner, Amtsverweser.

Subhastation.

An hiesiger Gerichtsstelle soll ausgeklagter Schuld halber das Christian Friedrich Hillen in Altgersdorf gehörige, daselbst sub Nr. 139/141 des Brandversicherungscatasters und Nr. 132 b. des Flurbuchs gelegene, auf Fol. 118 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und bei einem Flächenraum von 104 □-Ruthen und bei 24,16 Grundsteuer-Einheiten auf
200 Thaler
abgeschätzte Hausgrundstück
den 6. November 1855
nothwendigerweise subhastirt werden.

Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesem Termine Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden das Grundstück sofort auf vorschriftliche Proclamation wird zugeschlagen werden.

Die Zahlungsbestimmungen und eine genauere Beschreibung beregten Grundstücks enthält das an hiesiger Gerichtsstelle und im Kretscham zu Altgersdorf aushängende Patent und dessen Beifuge.

Zittau, am 22. August 1855.
Das Königliche Landgericht,
Abtheilung für Civil-Sachen.
Auster, Gerichtsrath.
Gößel.

Subhastation.

Das zur Concursmasse des Webermeisters und Handelsmanns Johann Gottlieb Groß gehörige, auf Folium 9 des hiesigen Grundbuchs eingetragene, mit Nr. 10 des Brd.-Cat. bezeichnete Haus soll kommenden
1. November 1855
nothwendigerweise öffentlich versteigert werden.

Kaufsliebhaber werden deshalb geladen, gedachten Tages, des Mittags vor 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, sich wegen ihrer Vermögensverhältnisse und sonst gehörig zu legitimiren, sodann ihre Gebote abzugeben und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr das Meiste geboten haben wird, das Groß'sche Haus gewöhnlichermaaßen zugeschlagen werden wird.

Eine Beschreibung dieses auf 275 ℛ ortsgerichtlich taxirten Hauses und ein Verzeichniß der darauf ruhenden Abgaben hängt am hiesigen Gerichtsbrete aus.

Neumark, am 27. August 1855.
Von Römer'sches Gericht daselbst.
F. W. Schneider, G.-Dir.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll
den 30. October 1855
mit nothwendiger Subhastation des Johann August Richtern zugehörigen, ortsgerichtlich auf 500 ℛ gewürderten Mühlengrundstücks in Mittelspremberg, Nr. 110/112 E. des Brandcatasters, Fol. 277 des Grund- und Hypothekenbuchs verfahren werden, was mit Verweis auf den das Nähere enthaltenden, im hiesigen Gerichtshaus aushängenden Anschlag anburch bekannt gemacht wird.

Neusalza, am 27. August 1855.
Das Königliche Gericht.
Pechmann.

Bekanntmachung.

Auf Requisition des Gräßer'schen Patrimonialgerichtes zu Obermosel II. soll das in Harthau bei Crimmitschau gelegene, auf Fol. 16 des Grund- und Hypothekenbuchs über Harthau eingetragene, 3 Acker 62 □-Ruthen Areal enthaltende, mit 35,58 Steuereinheiten belegte, zu dem Nachlasse des Zimmermeisters Johann Gottlieb Ludwig zu Mosel gehörige, ortsgerichtlich, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 510 ℛ taxirte Holz- und Feldgrundstück
den 15. Oktober l. J.
in der Wohnung des Gemeindevorstandes Herrn Donath, zu Harthau, erbtheilungshalber an den Meistbietenden versteigert werden.

Gerichtswegen werden daher alle Diejenigen, welche auf das gedachte Grundstück, dessen nähere Beschreibung nebst Versteigerungsbedingungen an hiesiger Gerichtsstelle, in der Schenke zu Lauterbach und im Gasthofe zum Pelikan zu Dennheritz angeschlagen ist, zu bieten gesonnen sind, hierdurch geladen, gedachten Tages, Vormittags in der Wohnung des Gemeindevorstandes Herrn Donath zu Harthau zu erscheinen, zuvörderst ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann aber Mittags um 12 Uhr der Versteigerung des gedachten Grundstücks gewärtig zu sein.

Gericht Lauterbach, den 26. Septbr. 1855.
Theodor Siegel, Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Landgericht Zwickau sollen die zum Nachlaß Frau Johannen Sophien verw. Steinert hier gehörigen Grundstücke und zwar:

1) das in der Stadt Zwickau unter Nr. 435 A. des Brandkatasters und Folium 405 des Grund- und Hypothekenbuchs gelegene brauberechtigte Haus nebst Zubehör, auf 870 ℛ nach gemeinem Werthe von den Baugewerken mit dem Bemerken gewürdert, daß das ganze Grundstück einen Flächenraum von circa 980 □Ellen umfasse und dafür bei dessen günstiger Lage an den Ecken zweier belebter Straßen ein Kaufpreis von 1450 ℛ erlangt werden könne,
2) das zwischen der Reichenbacher Chaussee und dem Galgengrundsbache unter Folium 1014 des Grund- und Hypothekenbuchs gelegene und sachverständig auf 1251 ℛ 25 Ngr gewürderte Feld und Wiese, nach Nr. B. 419 und 420 des Flurbuchs 3 Acker 115 □Ruthen

auf Antrag der Erben
den 26. October d. J.
an hiesiger Königl. Landgerichtsstelle freiwillig versteigert werden, wozu zahlungsfähige Erstehungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich am gedachten Tage Vormittags hier zu melden

und um 12 Uhr der Versteigerung selbst zu gewärtigen haben.

Von der Erstehungssumme ist der 10. Theil im Versteigerungstermine, der dritte Theil 3 Wochen darauf, der Rest nach einvierteljähriger Kündigung unter Verzinsung des Rückstands nach 4 p. C. jährlich vom Erstehungstage ab zu bezahlen.

Zwickau, den 15. September 1855.

Königliches Landgericht,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.
Für den Abtheilungsvorstand:
Büttner.

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichte soll die dem abwesenden Johann Gottfried Kriegenherdt gehörige, sub Nr. 120. 121/139 des Brand-Catasters zu Nerchau gelegene, auf Fol. 117 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Windmühle sammt Wohnhaus und Zubehör, zusammen 3000 ₰ ortsgerichtlich taxirt,

künftigen 8. October 1855

auf dem Wege der freiwilligen Subhastation versteigert werden.

Unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Oehmichen'schen Gasthofe zu Nerchau aushängenden Subhastationspatente werden Erstehungslustige hierdurch geladen, gedachten Tages an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und Mittags 12 Uhr der Versteigerung des Grundstücks gewärtig zu sein.

Schloß Trebsen, den 31. Juli 1855.

Das Baumann'sche Gericht.
Hertel.

Grundstücksversteigerung.

Das zur Concursmasse des Hausbesitzers und Töpfermeisters Christian Ernst Delling, in Wechselburg, gehörige, unter Nr. 82 des Brandversicherungscatasters für letzteren Ort gelegene, auf Folium 72 des Grund- und Hypothekenbuchs für Wechselburg eingetragene, mit 76,72 Steuereinheiten belegte und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten gerichtlich auf 709 Thlr. 5 Ngr. gewürderte Haus- und Gartengrundstück mit Töpferwerkstatt und Brennhaus soll

den 1. November 1855

an hiesiger Amtsstelle unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr hier zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, darauf aber, sobald die hiesige Kirchenuhr Mittags 12 ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung des gedachten Hausgrundstückes gewärtig zu sein.

Näher sind die Subhastationsbedingungen, wie auch eine ungefähre Beschreibung des Grundstückes, mit einem Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten aus der im Gasthofe zu Wechselburg aushängenden Bekanntmachung nebst Beilage zu ersehen.

Justizamt Wechselburg, am 18. August 1855.

C. F. Schwarzenberg.

Pferde-Versteigerung.

Künftigen

8. October ds. Js.

Vormittags von 10 Uhr an sollen auf dem Marktplatze zu **Grimma**

24 Stück

ausrangirte Dienstpferde des 2. Reiter-Regiments und den

9. October a. c.

Vormittags 10 Uhr

vor der Wache zu **Rochlitz**

20 Stück dergleichen

unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Cantonnementsquartier Lausigk, am 26. September 1855.

Der Wirthschafts-Chef, Rittmeister
Robert von Gablenz.

Montag, den 1. October c. und Dienstag, den 2. October c.

sollen täglich gegen 70 Stück für den Königl. Artillerie-Dienst entbehrlich gewordene Pferde **in Halle** auf dem Roßplatz gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant von Neun Uhr Vormittags ab öffentlich meistbietend versteigert werden.

Erfurt, den 20. September 1855.

Königliches Kommando der 2. Fuß-Abtheilung 4. Art.-Regiments.

Verpachtung.

Die Oekonomie des Ritterguts Klein-Dölzig bei Leipzig soll vom 15. Juni 1856 ab anderweit auf 12 Jahre resp. bis 15. Juni 1868 meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden; hierzu ist Termin auf

Donnerstag den 15. November a. c.
früh 10 Uhr

auf dem Rittergute Klein-Dölzig angesetzt.

Die Pachtbedingungen können von jetzt ab in der herrschaftlichen Geschäfts-Expedition zu Püchau bei Wurzen und bei dem Gemeinde-Vorstand Herrn Lufsky zu Klein-Dölzig eingesehen, auch gegen Erlegung der Copialien und des Porto von Püchau aus abschriftlich bezogen werden.

Zur nächsten Beachtung wird hier nun Folgendes bemerkt:

1) Bei Erfüllung der im Licitationstermine vorzulegenden Bedingungen wird der Zuschlag im Termine ertheilt, und Herr Pächter hat sogleich auf den Pachtzuschlag

1500 ₰

Caution baar, oder in Königl. Sächsischen oder Königl. Preußischen Staatspapieren, die nach Leipziger [illegible] als Baarzahlung angenommen [illegible] an Herrn Verpachter zu erlegen.

2) Das Inventar an Vieh, Schiff [illegible] Geschirr, Haus- und Wirthschafts[illegible]räthe hat Herr Pachter bis zum [illegible]tritt der Pachtung sich zu [illegible] und das Branntweinbrennerei[illegible] einschließlich des Apparats ist [illegible] 1000 ₰ bei Antritt der Pacht käuflich zu übernehmen und an [illegible] Verpachter zu bezahlen.

3) Das Pachtareal besteht in [illegible] Sächsischen Acker (330 Magdeb. Morgen) Feld, 41 Sächsischen [illegible] (88½ Magdeburger Morgen) [illegible] incl. Holzgräserei, 4 Sächsischen [illegible] (9½ Magdeburger Morgen) [illegible]

Der Gemeindevorstand Herr [illegible] Klein-Dölzig wird den Herren [illegible]werbern die zur Verpachtung [illegible] Grundstücken zeigen lassen.

Schloß Püchau bei Wurzen, [illegible] Juli 1855.

Zimmer.

Brauerei-Verpachtung

Die bisher sehr schwunghaft [illegible] Brauerei, mit Schankwirthschaft [illegible] auf dem Rittergute Oberottendorf [illegible] Bischofswerda und Neustadt [illegible] gelegen, soll auf 6 Jahre vom 1. [illegible] 1856 anderweit verpachtet werden.

Die Herren Pachtbewerber [illegible] persönlich durch glaubhafte Zeugn[illegible] dem unterzeichneten Besitzer zu [illegible]

Gustav von [illegible]

Zu verkaufen

ein Wirthschaftsgebäude mit [illegible] Lustgarten nebst großem Hofraum [illegible] in gutem Zustande befindlich, [illegible] Lage in der Vorstadt einer der [illegible] Städte Sachsens. Die Einrichtung [illegible]bäude mit 8 Stuben und Kammern, [illegible] Bodenkammern, zwei große [illegible] Wasch- u. Wasserhaus, Stallung, [illegible] und Schuppen, gewährt die [illegible] jedes Gewerbe. Anzahlung [illegible] Thlr. verlangt, und nur directe [illegible] franco poste restante T. O. Leipzig [illegible] Berücksichtigung.

Eine in nächster Nähe einer [illegible]zialstadt, an einer frequenten [illegible]see sehr angenehm gelegene [illegible]rechtigte Restauration mit [illegible] bauter Kegelbahn, Stallung, [illegible] großem Garten, Steinbruch und [illegible] mit Röhrwasser, besonders auch [illegible] zur Errichtung einer Brauerei [illegible] Fabriketablissements ist unter [illegible] baren Bedingungen sofort zu verkaufen [illegible]

Reellen Selbstkäufern ertheilt auf [illegible] freie Anfragen nähere Auskunft

Advocat **Otto Jacobi** in [illegible]

Ritterguts-Verkauf.

asselbe liegt 1 Meile von der Berlin-
tiner Eisenbahn, Berlin und Stettin
adurch in 2 Stunden zu erreichen, in
Nähe einer Stadt. Es hat ganz neue
lve, im großartigen Styl erbauete
thschaftsgebäude, welche das wohlthuende
räge der Dauer und Stattlichkeit an sich
n. Das Schloß ist höchst brillant
erichtet, enthält 21 heizbare Zimmer.
1 1850 Morgen Feld, 280 M. zwei-
ge Wiesen, 945 M. Forst, schlagbarer
32,000 ℳ, große Gärten und Park.
aat 4 Wispel Weizen, 15 W. Rog-
4 W. Gerste, 8 W. Erbsen, Wicken,
W. Hafer, 60 Morgen Kartoffeln, 180
rothen Klee u. s. w. Vieh: 16 Pferde,
Ochsen, 80 Oldenburger Kühe, 40
eine, 1400 Schaafe. Zum Gute ge-
noch ein See, an 75 Morgen, dicht
Park, er ist sehr fischreich. Große Zie-
Torfstich, Hutungs-Berechtigung auf
Morgen Fläche, vorzügliche Jagd,
wild und Rehstand. Abgaben 57 ℳ.
115,000 ℳ. Anzahlung 40—
90 ℳ, der Rest bleibt fest zu 4% ste-
auch wird ein kleineres Gut bei Des-
oder Wittenberg mit angenommen.
em Amtmann **Schier** in Belgern habe
n Verkauf übergeben, und wolle man
an diesen wenden. Das Gut ist lange
in einer Hand.

Verkaufs-Anerbieten.

n Bauergut nahe bei einer Mittel-
t im sächs. Erzgebirge, guter Lage,
120 Acker Feld und Wiesen, mit 2345
er-Einheiten, steht mit lebendem und
m Inventar, gegenwärtiger sehr gut
brachter Erndte, bei einer Anzahlung
ca. 15000 Thlr. zu verkaufen und
t zu übernehmen. Die Gebäude sind
em Stand und mit ca. 6000 Thlr.
r Landes-Brandkasse versichert. Re-
nten wollen sich ohne Unterhändler
t brieflich franco poste restante Leipzig
W. S. No. 12. melden und hierauf
eres gewärtig sein.

Verkauf einer Musikalien-Sammlung.

Dieselbe umfasst circa 3500 Nummern und ist nach dem bewährtesten System sorgfältig geordnet; es finden sich darin alle Musik-Gattungen (nur die grössern Orchesterwerke sind ausgeschlossen) — **Instrumental- (Pianoforte-)** und **Vocal-Musik** — gut vertreten, und liegt darüber ein gut ausgearbeiteter **Catalog druckfertig** vor.

Selbstkäufern wird die genügendste Auskunft über den Verkaufspreis und die sonst damit verbundenen Bedingungen ertheilen

C. A. Klemm,
Musikalien-, Instrumenten- u. Saiten-Handlung
(Neumarkt, hohe Lilie).

Leipzig, im Septbr. 1855.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

Nur wegen vorgerückten Alters und immerwährender Kränklichkeit habe ich mich fest entschlossen, mein, auf hiesigem Platze in der frequentesten Lage der Stadt seit 30 Jahren mit Nutzen betriebenes **Material-, Tabak-, Cigarren-, Spirituosen-, Wein- u. Delicatessengeschäft** nebst meinem 1834 neu aufgebauten massiven **Hause** ohne Unterhändler unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Solide, nicht unbemittelte Käufer können das Nähere unter portofreien Anfragen sofort von mir erfahren.

Chemnitz, 26. September 1855.

August François.

Geschäfts-Verkauf.

Der Tod meines Mannes, des Kaufmanns **Ernst Becker** hier, macht es mir wünschenswerth, das blühende Detail-Geschäft desselben nebst Haus unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Halle, d. 26. September 1855.

Alwine Becker.

Ein Gut in der schönsten Gegend Schlesiens ist unter vortheilhaften Bedingungen mit vollständiger Erndte, todtem und lebendem Inventar zu verkaufen. — Werth 46,000 ℳ, Anzahlung ca. 15,000 ℳ.

Selbst-Reflectanten erhalten nähere Auskunft auf portofreie Anfragen bei

Adolph Darre,
Berlin — Alexandrinenstraße 51.

Rindvieh-Verkauf.

Wegen Veränderung sollen auf dem Rittergut **Glauschnitz** bei Königsbrück circa 10 Stück Milchkühe, 4 bis 6 Jahr alt, ein Zuchtochse und 2 Stück Jungvieh verkauft werden.

In Folge der fortwährend sich steigernden Preise von Cacao und den zur Chocoladenfabrikation gehörigen Ingredienzen sehe ich mich veranlaßt, den bei Chocoladen-Verkäufen üblichen Rabatt, unter Beibehalt der sonstigen bisherigen Conditionen, um

Fünf Prozent

von heute ab zu vermindern.

Cacao-Fabrikate, welche ohne Rabatt notirt werden, erfahren eine entsprechende Preiserhöhung.

Magdeburg, d. 27. Septbr. 1855. Joh. Gottl. Hauswaldt.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Denstorff'sche das Wachsthum der Haare befördernde Pomade.

Nur die mit nebigem Stempel und Gebrauchszettel mit Attest des Herrn Ritter, Hofrath **und Professor Dr. Trommsdorf versehenen Büchsen sind als ächt anzuerkennen,** indem es mehrere Nachpfuschungen derselben giebt, denen jedoch diese beiden Zeichen fehlen.

Die Büchse kostet mit Gebrauchsanweisung 10 Ngr., an Wiederverkäufer oder im Dutzend **mit gutem Rabatt,** und ist **in Leipzig nur allein** im Einzelnen und Ganzen zu haben bei

G. F. Märklin in **Leipzig**, Haupt-Depot.

Zugleich empfehle ich noch:

Rosenmilch, feinstes Hautparfüm im schönsten Rosengeruch, Flac. 7½ Ngr.
Engl. Gichtpapier, das Blatt 2½ Ngr., das Dutzend 22½ Ngr., das Gros 9 ℳ.
Engl. Opodeldoc, das Glas 2½, 4 und 5 Ngr., im Dutzend billiger.
Eau de Cologne, Zahnpulver, Zahntinctur, Eau de Prinzesse, Klettenwurzelöl, aromat. Mundwasser, Schwefelseife, feinste Mandelseife, Haarfärbungsmittel ꝛc. ꝛc.

Die Papierhandlung von L. Bühle & Co.

in Leipzig, Klosterstraße Nr. 14 neben Hôtel de Saxe,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Schreib- und Briefpapieren; alle Sorten glatte und gepreßte bunte Papiere, gepreßt Titel-, Glacé-, Glanz-, Kattun-Papier; Achat- und Dosen-Marmor; Bücherumschläge, Ruppin. Bilderbogen, Goldborten und Goldpapier, Federkasten, Bleifedern, Couverts, Luxusbogen, Visitenkarten, Siegellack und alle sonstigen Schreibematerialien zu den billigsten Preisen.

Böhmisches Porzellan

Gebrüder Haidinger

Porzellanfabrikanten aus Elbogen in Böhmen

empfehlen zu dieser Messe ihr **reich assortirtes Lager** von **weissen, decorirten** und **echt vergoldeten Artikeln** in größter Auswahl unter Zusicherung prompter Bedienung und **äußerst billiger Preise.**

Lager in Leipzig: Peterstraße Nr. 45, I. Etage.

Hain-Str. 4.

Conto-Bücher-Lager

Hain-Str. 4.

von Julius Hoferdt & Co. aus Breslau.

Gebrüder Tecklenburg

in Leipzig am Markte
empfehlen diese Messe ihr vollständigst sortirtes

Kurz-Waaren-Lager

zu außerordentlich billigen Preisen.

Die Pianoforte-Fabrik

von

Hölling & Spangenberg in Zeitz

empfiehlt ihr Lager Flügel und tafelförmiger Fortepianos mit englischer und deutscher Mechanik, so wie Pianinos oder Cabinetflügel, unter dreijähriger Garantie, und wird stets bemüht sein, Aufträge auf das sorgfältigste und gewissenhafteste auszuführen.

Auszeichnung, Medaillen: München 1854, Gotha 1853, Magdeburg 1850.

Die Dampf-Chocoladen-Fabrik

von C. G. Gaudig in Leipzig

empfiehlt ihre bekannten **Cacao-** und **Chocoladenfabrikate** in bester Güte zu den möglichst billigen Preisen.

Verkaufsniederlagen: Frankfurter Straße Nr. 44, Burgstraße Nr. 1, Ecke des Thomaskirchhofes.

Aechte Fabersche Bleifedern
im Gros und Dutzend,
Roedersche Metallfedern
in großer Auswahl,
Tinte in verschiednen Farben
empfiehlt preiswürdigst
F. A. Poyda,
in der Messe auf der Grimmaischen Straße, Hrn. Forbrich's Gewölbe vis à vis, in d. Bude.

Reisewecker

nach der neuesten Construction empfing und empfiehlt billigst

L. Ernst in Leipzig,
Thomasg. Nr. 6.

Blätter-Tabake

in allen Gattungen empfiehlt billigst

Adolph Ruschpler.

Das Pariser Pendeluhren-Lager

von L. Ernst,

Thomasg. Nr. 6 in Leipzig,
empfiehlt sich durch die neuesten Modells zu den billigsten Preisen.

Durch die nunmehr eingetroffenen **Nouveautés** für die Wintersaison ist mein Lager auf das reichlichste und geschmackvollste assortirt. Ich erlaube mir hiermit dasselbe meinen werthen Gönnern und Geschäftsfreunden bestens zu empfehlen und wird es mein Bemühen sein, durch reelle und zeitgemäß billigste Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten.

Ferdinand Eckert, Tuchhändler.
Kaufhalle, am Markt Nr. 10.

Chinesischen Thee

in allen feinen und mittel [illegible] grünen Sorten bestens und bill[illegible]
Kretschmann & Oettich[illegible]
Katharinenstraße Nr. 16

Fr. Ed. Schneide[r]

sonst

J. P. Böttcher,

Hainstr. Nr. 2/430 in Leipz[ig]
empfiehlt sein vollständig assortirt[illegible] von englischen, französischen und deu[tschen] Eisen-, Stahl- und Messingwaaren, [illegible] Gardinen- u. Möbelsverzierungen, [illegible]zieher, Wandhaken, Ofen[illegible] Thüren- und Fensterbeschläge, [illegible] Küchen-, Feder-, Taschen- und [illegible] Scheeren, Lichtputzen, Löffel, [illegible]wichte und Wagen, Sattler- und [illegible]geräthschaften, Werkzeuge für [illegible] Metallarbeiter, Futterklingen, [illegible] Sicheln, Vorlegschlösser, Schu[illegible]zeuge, Instrumentbeschläge, [illegible] Schrauben, Nägel, Schraubstöcke [illegible] Sperrhörner, englischen und [illegible] Stahl, Passauer Schmelztiegel [illegible] Maschinen nebst vielen andern [illegible] in reichster Auswahl zu den [illegible] Preisen.

Brief-Copierpressen empfiehlt
Fr. Ed. Schneider
Hainstraße Nr. 2 in [illegible]

Neue smyrnaer Sultanin[en]
empfiehlt **J. A. Rin[illegible]**
Markt Nr. [illegible]

Frische grosse Seehummern,

frische Holsteiner, Whitstable[r] [Na]tives Austern,
neue Elbing. Neunaugen,
neue marin. Brat-, Roll-[illegible]
Portugies. Real-Zwiebeln,
geräucherte Rindszungen,
fromage de Brie,
" de Neuchatel
erhielt Zusendung und empfiehlt
Fried. Wilh. Kr[illegible]
am Markt Nr. [illegible]

Marinirten Aal

in neuer Waare,
Roll-Aal, in Fäßchen, 8 [illegible]
Gelée-Aal, in do. 8 [illegible]
so wie neuen **Caviar,** neue Prinzeß[illegible]**deln** in Schaalen und [illegible] **Capern, Maccaroni,** [illegible] in Daumdicke und [illegible] und in einzelnen Pfunden [illegible] verkauft
Gotthelf Kühne, [illegible]

Oel für Uhrmacher

lac. 10 Ngr, in 2. Qualität 5 Ngr, fiehlt L. Ernst in Leipzig, Thomasg. Nr. 6.

Messingne Wäschplätten, Spiri-, Bier-, Wein- und Spritz-Hähne G. Schöne aus Eilenburg während Messe: Markt, neue Reihe.

Wollene Dräume, so wie jede Arten ll-Abfälle sind zu haben bei W. Lange in Neudamm i/Nmk.

Acht tüchtige Kupferschmiedegesellen
halten Arbeit bei
Helling
in Crimmitschau.

u den nächsten Montag, den 1. Octbr., Bahnhofe Zwickau beginnenden Erdten für die Chemnitz-Zwickauer Staatsbahn werden 2 mit guten Zeugnissen bene Schachtmeister und 100—150 kräf- Arbeiter gesucht.

Der Unternehmer: **Fr. Klopfer.**

Dampf-Maschine.

ine schon gebrauchte Dampfmaschine einer bis vier Pferdekraft, welche noch in gutem Zustande sein muß, zu kaufen gesucht. Frank. Offerten r der Chiffre S. L. No. 1 nimmt die edition dies. Blattes an.

Gastwirthschafts-Pacht-gesuch.

ine solide Gastwirthschaft mit oder ohne onomie, in einer Stadt der Leipziger Dresdner Pflege gelegen, wird ehelichst zu übernehmen gewünscht, und tet sich der Suchende die darauf beichen Offerten unter Adresse K. L. M. e restante Döbeln.

Stelle-Gesuch. Ein Mann gesetzten rs, gelernter Apotheker, sucht baldigst, weder als Mitarbeiter in einer chemi- Fabrik, Führer einer Essigfabrik oder tillationsgeschäftes, oder aber als Geftsreisender einer Droguen- und Chelienhandlung ein Unterkommen unter heidenen Ansprüchen, und gelangen gege Offerten unter Chiffre K. B. Q. poste ante Döbeln an den Suchenden.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein lebhaftes Colonialwaaren-Geschäft Lehrling mit nöthigen Schulkenntn. Auf frankirte Anfragen unter A. V. te restante Pirna werden weitere Bedingen mitgetheilt.

Gesuch.

Für ein großes Etablissement in Mosco, welches Cashemirs und Lustrins fabricirt, wird zum baldigen Antritt bei hohem Gehalte ein Mann gesucht, der die Färberei gründlich versteht und die Direction dieser Branche zu leiten befähigt ist. — Hierzu sich Qualificirende erfahren auf mündliche Anfrage das Nähere in den Nachmittagsstunden von 4 bis 6 Uhr in dem Comptoir des Unterzeichneten, der aber nur Anträge solcher Herren vermittelt, die gute Zeugnisse aus berühmten Färberei-Anstalten beibringen können; schriftliche Anträge erbitte ich mir frankirt.

Eduard Schneider in Leipzig, Rosenthalgasse Nr. 3, parterre.

Ein Knabe, welcher Lust hat die **Nadler**profession zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen finden. Näheres zu erfahren unter der Chiffre A. R. 10. poste restante Chemnitz franco.

Pacht-Gesuch.

Zu künftigem Jahre 1856 wird ein Rittergut für einen jährlichen Pacht von 3 bis 4000 ₰ zu pachten gesucht. Offerten übernimmt gefälligst Herr Oec. **Fuchs** in Wurzen zur weitern Beförderung an den Suchenden.

Es können einige junge Leute unter billigen Bedingungen in Pension genommen werden: Leipzig, Peters-Straße Nr. 7, 3. Etage.

Commis-Gesuch.

Für eine Mittelstadt Sachsens wird ein im Droguenfach tüchtig bewanderter Commis, der über seine Fähigkeiten und sein bisheriges Verhalten die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, womöglich zum sofortigen Antritt gesucht. Anerbietungen beliebe man unter Chiffre G. A. F. poste restante Leipzig niederzulegen.

Ein junger Kaufmann, bereits Besitzer eines **rentablen Geschäfts** in Chemnitz, wünscht, um seine Zeit noch auszufüllen, eine oder mehre vortheilhafte Agenturen zu übernehmen, und wollen geehrte Reflectanten ihre Adresse E. M. poste rest. Chemnitz niederlegen.

Kapital-Gesuch.

Zu dem jetzt landesüblichen Zinsfuße von 4½ pro Cent suchen wir im nächsten October dieses J. auf **ausgezeichnete** erste Hypotheken die Kapitalien von 4000, 8000 und 10,000 ₰ und erbitten gefällige Offerten an A. D. R. in Meissen, poste rest.

Drei Rittergutsbesitzer.

Ich suche gegen gutes Honorar zum sofortigen oder doch alsbaldigen Antritte einen wohlbefähigten, gutroutinirten Rechtscandidaten.

Dresden. Adv. Rob. Fränzel.

Ein junger Mann, welcher seit mehreren Jahren in Hamburg und unweit Dresden in berühmten Bandfabriken conditionirte, der deutschen und französischen Correspondenz und des doppelten ital. Buchhalten mächtig ist, auch derselbe durch öfteren Besuch der Leipz. und Frankfurt a/Oder Messen als flotter Verkäufer zu empfehlen ist, sucht baldigst ein anderweitiges Engagement. Einem Reiseposten würde er den Vorzug geben. Das Nähere unter der Chiffre L. S. # 5. durch poste restante Schneeberg.

Eine Frau in mitteln 40er Jahren, noch sehr thätig und in allen Branchen erfahren, sucht sofort, oder zu baldigem Antritt als Wirthschafterin auf ein Gut, so groß wie möglich, eine selbstständige Stelle. Da sie 20 Jahre in Pachtungen gewesen, kann sie zwar keine Zeugnisse vorlegen, aber von vielen Oeconomen in Dresdens Nähe empfohlen werden und sich persönlich vorstellen.

Herr Oeconom **Mehnert** in Dresden, Annengasse Nr. 23, 2 Tr., wird die Güte haben, auf Anfragen sogleich zu antworten.

Gesuch. Für ein kräftiges Mädchen wird eine Wirthschaftsstelle auf einem nicht zu großen Gute gesucht. Offerten unter L. No. 25. bittet man in der Exp. dieses Blattes abzugeben.

Heiraths-Gesuch.

Ein gewandter Oeconom, Wittwer, fast kinderlos, hoher Dreißiger, von angenehmem Aeußern, der ein Vermögen von circa 30 bis 35,000 ₰ disponibel machen kann, sucht sich in ein Rittergut zu verheirathen; geehrte Adressen werden unter A. B. poste restante Altenburg entnommen. Strenge Verschwiegenheit wird versichert und erbeten.

27,000 Thaler

Stiftungsgelder sind (auch in Theilen) zu dem landesüblichen Zinsfuße auszuleihen. Anfragen mit Angabe der Steuereinheiten und Versicherung wolle man an M. O. No. 30. in Dresden poste restante **frei** einsenden.

Pension.

Bei einem Lehrer an einer höheren Schulanstalt **Dresdens** können noch einige Söhne gebildeter Eltern in Pension treten. Nähere Auskunft ertheilen gütigst: Herr Dr. **Klee**, Rector der Kreuzschule, und Herr Diaconus **Pfeilschmidt** an der Annenkirche.

Hänichener Steinkohlenbau-Verein zu Dresden.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des obgenannten Vereins findet

Sonnabend, den 27. October d. J. Nachmittags 3 Uhr

im Locale des kaufmännischen Vereins allhier (Schreibergasse Nr. 1, 2 Tr.) Statt.

Die Vereinsmitglieder, welche sich durch Vorzeigung ihrer Actien beim Eintritte in die Versammlung als zur Theilnahme an derselben berechtigt zu legitimiren haben, werden hiermit dazu eingeladen und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß mit der um 4 Uhr beginnenden Eröffnung der Versammlung die Anmeldung schließt und der Eintritt in dieselbe nicht weiter gestattet ist.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Vortrag des Geschäftsberichtes,
2) Vorlegung der Jahresrechnung nebst Justificationsschein,
3) Entscheidung über die Höhe der Dividende,
4) statutenmäßige Ergänzung des Ausschusses.

Dresden, den 27. September 1855.

Das Directorium.

Die von den Betriebsüberschüssen des Jahres 1854 beim Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Verein zu vertheilende Dividende ist auf **Zwölf Thaler** pr. Actie festgesetzt worden.

Nachdem nun hierauf am 1. April d. J. bereits **Fünf Thaler** abschläglich bezahlt worden, bleiben zur Erfüllung

Sieben Thaler

pr. Actie zu bezahlen und können solche gegen Abgabe des 17. Dividendenscheins vom 1. October d. J. ab

in Zwickau bei der Casse des Vereins,
„ Leipzig bei den Herren **Carl** und **Gustav Harkort,**
„ Dresden bei Herren **George Meusel & Comp.,**
„ Freiberg bei Herrn **August Friedrich Braun**

erhoben werden.

Freiberg und Leipzig, den 13. Septbr. 1855.

Das Directorium des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Vereins.

Realschule zu Neustadt-Dresden.

Die Aufnahmeprüfung der für den Eintritt zu Michaelis angemeldeten Zöglinge findet den 8. October von früh 9 Uhr an statt. Die Aufzunehmenden haben einen Tauf- oder Geburtsschein, ein Schulzeugniß, die Söhne auswärtiger Familien zugleich einen Heimathschein mitzubringen.

Dresden, den 26. September 1855.

D. **August Beger,** Rector.

Familiennachrichten.

Am 25. d. M. verschied sanft und schmerzlos der Königl. Sächs. Zollvereinsbevollmächtigte bei der Königl. Preuß. Provinzialsteuerdirection zu Magdeburg,

Herr Zoll- und Steuer-Director
Albert von Zahn,

Comthur des K. S. Verd.-Ord. und Ritter des K. Pr. R. Adl.-Ord. 2. Cl., im 55. Lebensjahre, zum tiefsten Schmerz der

trauernden Hinterlassenen
in **Magdeburg, Leipzig** und **Dresden.**

Auswärtigen Verwandten und Bekannten nur hierdurch zur Nachricht, daß Gott unser jüngstes Kind, unsere liebe **Ida,** gestern früh kurz nach 4 Uhr in einem Alter von 10 Monaten und 18 Tagen wieder zu sich genommen hat.

Dippoldiswalde, den 26. Sept. 1855.

Ferd. Liebscher nebst Frau.

Unerforschlich ist des Herrn Wille!

Heute ¾10 Uhr Abends verschied kurz nach der Entbindung von einem gesunden Töchterchen meine liebe Frau und unsre theure Mutter, Frau **Christiane Wilhelmine Gerisch** verw. **Melzer** geb. **Flader,** ruhig und sanft, um in einem bessern Sein zu erwachen.

Wer unsre theure Verblichene kannte, wird wohl den Schmerz fühlen, welcher durch Ihren Verlust unsre Herzen beugt.

Doch die Hoffnung, daß wir uns einstens wieder finden, giebt uns Trost und Beruhigung.

Dies zur traurigen Nachricht allen lieben Freunden und Verwandten.

Jöhstadt, d. 24. Septbr. 1855.

F. Gerisch als Gatte,
Thecla Gerisch,
Louis, Emil und **Wilhelmine Melzer** als Kinder.

Das heute Morgen, nach langen und schweren Leiden, erfolgte Ableben unsers guten Bruders, Schwagers und Onkels, des Buchhändlers Herrn **Carl Focke** in Leipzig, zeigen wir Verwandten und seinen zahlreichen Freunden hiermit an.

Gera und **Hirschbach,** am 27. Sept. 1855.

Die Hinterbliebenen.

Am 22. Sept. d. J. ging nach [illegible] Leiden unsere Gattin, Mutter, [illegible] und Großmutter

Johanna Sophie verehel. **Klay** im 60. Lebensjahre zur ewigen [illegible] Gott möge ihr ihre unermüdliche Fürsorge für die Ihrigen in jener [illegible] Welt vergelten, uns aber im [illegible] ein Wiedersehn Trost für unsre [illegible] erfüllten Herzen finden lassen.

Diese Anzeige widmen entfernten Verwandten und Freunden

die Hinterlassenen.

Ziegelei Roßwein.

Vermählungs-Anzeige.

August Grützner, K. S. [illegible] meister,
Pauline Grützner, geb. Leonh[illegible]
K. Muldner Schmelzhütte [illegible]
25. September 1855.

Vermählungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden der Nähe und in der Ferne [illegible] diesem Wege ihre eheliche [illegible]

Ernst Müller, Architect.
Corinna Müller geb. [illegible]

Großenhain, den 25. Sept. [illegible]

Vermählungs-Anzeige.

Moritz Carl, Schuldirector
Marie Carl
geb. **Thielemann.**

Dresden, den 26. Septemb. [illegible]

Heute wurden wir ehelich verbunden.

Laubegast, den 20. Septbr. [illegible]

Ernst Palitzsch,
Liddi Palitzsch geb. [illegible]

Verlobungsanzeige.

Antonie Oberländer.
Richard Hertel.
Dr. med.

Gera, d. 26. September 1855.

Als Verlobte empfehlen sich

Pauline Hertel.
Gustav Feltz [illegible]
H.-A.-Zittau.

Fischbach und **Zittau.**

Die heute erfolgte, zwar schwere, glückliche Entbindung seiner lieben **Amalie** geb. **Herfurth** von einem [illegible]teren Knaben zeigt theilnehmenden [illegible]wandten und Freunden hierdurch an

Gustav [illegible]

Chemnitz, d. 25. Septbr. 1855.

Die heute Morgen ¾7 Uhr erfolgte [illegible]burt einer kräftigen Tochter zeigen hierdurch an

Alfred [illegible]
Mathilde [illegible]
geb. **Schn**[illegible]

Leipzig, 26. Septbr. 1855.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Steckbrief.

[…]r unter polizeilicher Aufsicht stehende […]arbeiter Carl Gottlieb Erler aus […]nitz hat sich vor einiger Zeit von […]appel, wo er in einem Steinbruch […]äftigung gefunden, heimlich entfernt […]treibt sich vagabondirend und bet[…] umher.

[…]n ersucht daher alle Polizeiorgane, […]nannten Erler, dessen Signalement […]ehends sub ⊙ beigefügt ist, zu […]en und ihn im Betretungsfalle mit[…] Schubs anher abzuliefern.

[…]eiberg, den 21. Septbr. 1855.

Königliches Landgericht,
[…]btheilung für Verwaltungssachen.
Schwedler.
Leißring.

⊙

Signalement:

[…]me: Karl Gottlieb Erler. Alter: […] Jahr. Größe: 68 Zoll. Statur: […]setzt. Gesichtsform: länglich, ge[…]. Gesichtsfarbe: gesund. Haare: […]rzbraun. Augen: blau. Augen[…]: schwarzgrau. Bart: graumelirt. Nase: dick. Mund: breit. Stirn: […] bedeckt. Kinn: rund. Zähne: […]lhaft. Geburtsort: Colmnitz. Stand […] Gewerbe: Handarbeiter. Sprache: […]h. Religion: evangelisch. Aeußeres […]men: spricht wenig, ist sehr stöckisch.

Steckbrief.

[…] erst kürzlich aus der Corrections[…]lt zu Waldheim entlassene, wegen ar[…]seuen Lebenswandels und Vagirens […] wiederholt bestrafte, nachstehend sig[…]rte Schuhmachergeselle und Handar[…] Carl Martin Wolfsteller, von hier, […]ch am 24. d. M. wieder von hier […]nt und ist, aller Nachforschungen un[…]ter, bis heute nicht ausfindig zu ma[…] gewesen.

[…] derselbe legitimationslos ist und je[…]falls zwecklos und bettelnd umher[…]ift, so ersuchen wir alle Polizeibe[…]en ergebenst, auf Wolfstellern fahn[…] und ihn im Betretungsfalle festnehmen […] mittelst Schubs anher zurückbringen […]ssen.

[…]tollberg, am 26. September 1855.

Der Stadtrath.
Augustin.

Signalement
Carl Martin Wolfsteller's:

[…]lter: 36 Jahre, Größe: 68 Zoll, Sta[…] mehr klein, Gesicht: länglich, Gesichts[…]e: wenig lebhaft, Haare: blond, Stirn: […]ckt, Augen: blau, Augenbrauen: blond, Nase: spitzig, Mund: proportionirt, Kinn: oval, Bart: blond, Zähne: defect. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Auge blind. — Bekleidet war Wolfsteller bei seinem Weggange von hier mit 1 schwarzen Tuchmütze mit Schirm, 1 braunen Tuchrock, 1 blauen Tuchweste, 1 Zeughalsbinde, 1 Paar braun- und blaugestreiften Zeughosen, 1 Paar rindsledernen Halbstiefeln und 1 Paar blaubaumwollenen Socken.

Steckbrief.

Die von hier gebürtige Christiane Lisette Dittrich, welche vordem aus der Besserungs-Anstalt zu Bräunsdorf entlassen worden und seit dem 15. April d. J. bei dem Begüterten Hoffmann in Dittmannsdorf in Diensten gestanden, hat seit vier Wochen zwar mit Bewilligung ihrer Herrschaft ihren Dienst verlassen, treibt sich aber wahrscheinlich vagirend umher.

Alle Behörden werden hiermit dienstergebenst ersucht, auf die Dittrichin zu vigiliren und dieselbe im Betretungsfalle festzunehmen und mittelst Schubtransports anher zu befördern.

Zschopau, den 26. Septbr. 1855.

Der Rath der Stadt Zschopau.
Schmid, Brgrmstr.

Signalement.

Name: Christiane Lisette Dittrich, Alter: 20½ Jahr, Größe: 62 Zoll, Statur: untersetzt, Gesichtsform: voll, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: braun, Augen: blaugrau, Augenbrauen: braun, Nase, gerade, Mund: klein, Kinn: rund, Zähne: gesund, Geburtsort: Zschopau, Stand und Gewerbe: Dienstmagd, Religion: lutherisch, äußeres Benehmen: gewandt und lügenhaft.

Legitimation:
führt als Legitimation ein Gesindezeugnißbuch bei sich.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte, kürzlich aus der Correctionsanstalt zu Waldheim entlassene, wiederholt schon wegen Eigenthumsverbrechen mit Arbeitshausstrafe bestrafte Handarbeiter Christian Friedrich Oeser aus Härtensdorf hat sich, erstatteter Anzeige nach, von seinem Heimathsorte Härtensdorf entfernt und treibt sich aller Wahrscheinlichkeit nach vagabondirend umher.

Es wird solches mit dem an alle Polizeibehörden gerichteten Suchen, auf Oesern invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu Arrest bringen und mittels Schubes anher transportiren zu lassen, öffentlich bekannt gemacht.

Wildenfels, den 25. Septbr. 1855.

Das Gräflich Solms'sche Justizamt daselbst.
Lobeck.

Oeser ist 24 Jahre alt, von langer Statur und blasser Gesichtsfarbe, hat braune Haare, hohe Stirn, grau-blaue Augen, dicke Nase, gewöhnlichen Mund und rundes Kinn. Er ist muthmaaßlich mit einem dunkelfarbigen Tuchrock und dergleichen Hosen, grün-, roth- und schwarzgestreiftem Shwal, brauner buntgeblumter Thibetweste, böhmischer Schirmmütze und rindsledernen Schuhen bekleidet.

Steckbrief.

Die Polizeibehörden werden ersucht, den unten signalisirten Carl Friedrich Sachse aus Mahlis, welcher sich vagabondirend herumtreibt, im Betretungsfall festnehmen und anher transportiren zu lassen.

Justizamt Mutzschen zu Wermsdorf, am 22. September 1855.

Glöckner.

Sachse ist 11¾ Jahr alt, hat blonde Haare, hohe Stirn, blonde Augenbrauen, graue Haare, gewöhnliche Nase und Mund, breites Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und keine besondern Merkmale.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem vormaligen Seminaraspiranten Held aus Serba erlassene Steckbrief vom 23. August d. J. hat sich erledigt, da Ersterer erlangt ist.

Roda, am 21. September 1855.

Der Untersuchungsrichter bei dem Herzogl. Sächs. Kriminalgericht das.
Frommelt.

Steckbriefserledigung.

Nach Wiedererlangung des Soldaten Carl Friedrich Merkel von der 2. Compagnie des 5. Infanterie-Bataillons, wird der denselben betreffende, in der Extra-Beilage zu Nr. 221 der Leipziger Zeitung zu lesende Steckbrief zurückgenommen.

Cantonnementsquartier Frohburg, am 23. September 1855.

Königl. Kriegsgericht der II. Infant.-Brigade.
Dietrich, Auditeur.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Unterhändler Johann Gottfried Hübner aus Oberlunawitz erlassene, in der Beilage zu Nr. 223 der diesjährigen Leipziger Zeitung befindliche

Steckbrief hat sich durch Hübner's freiwillige Gestellung erledigt.

Fürstl. Schönburg. Justizamt Lichtenstein, den 25. Septbr. 1855.

Hecker. Canzler.

Bekanntmachung.

Der dem Vagabondiren ergebene, unten signalisirte Tischlergeselle

Carl Herrmann Robert Schöbel

von hier

ist am 24. August d. J. vom Fürstl. Reuß-Plauis. Criminalgericht zu Schleiz mittelst Zwangspasses in seine Heimath gewiesen worden, daselbst aber bis heute nicht eingetroffen. Es ergehet deshalb an sämmtliche Polizeibehörden das ergebenste Gesuch, genannten Schöbel im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubes anher transportiren zu lassen.

Weißenberg, den 26. Sept. 1855.

Das Königliche Gericht.

Dr. **Müller.**

Signalement Schöbel's:

Schöbel ist 34 Jahre alt, untersetzter Statur, hat hellbraune Haare, freie Stirn, braune Augenbrauen, blaue Augen, gewöhnlichen Mund, ovales Kinn, ovale Gesichtsform, gesunde Gesichtsfarbe und braunen Bart.

Bekanntmachung.

Dem Wetzsteinhändler Joseph Smrecker aus Kaichza in Krain, welcher sich bei dem unterzeichneten Königlichen Landgerichte wegen Uebertretung des Hausirverbotes in Untersuchung befindet, ist eine Verordnung der Königlichen Kreisdirection zu Zwickau zu eröffnen.

Smrecker, welcher einen vorschriftsmäßigen Reisepaß führt, hat sich aber vor bereits drei Monaten von hier unter dem Vorgeben entfernt, mit seinen Waaren die Märkte der umliegenden Städte besuchen zu wollen.

Da er sich bis jetzt nicht wieder hier gestellt hat und sein dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden alle Polizeibehörden hiermit ergebenst ersucht, Smreckern im Betretungsfalle mittelst Marschroute unverzüglich hierher zu weisen.

Mittweida, den 24. September 1855.

Das Königl. Landgericht,

Abtheilung für Verwaltungssachen.

Barth. Weidauer.

Aufforderung.

Der hierselbst in Untersuchung befangene und anderweit zu vernehmende Handarbeiter

Karl Gottlob Weise aus Oelsitz bei Riesa

hat sich der unter dem 19. Juli dieses Jahres erlassenen öffentlichen Vorladung ungeachtet bis jetzt nicht anher gestellt, es ist auch sein dermaliger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen.

Derselbe wird deshalb hierdurch anderweit vorgeladen, sich sofort nach Kenntnißnahme dieser Aufforderung bei dem unterzeichneten Justizamte zu gestellen. Zugleich werden alle Justiz- und Polizeibehörden ersucht, denselben im Betretungsfalle mittels Zwangsweisung anher zu dirigiren.

Königliches Justizamt Hain, den 25. Septbr. 1855.

Böttger.

Diebstahl.

Erst jetzt erstatteter Anzeige zu Folge sind zwischen dem 3. und 5. September und muthmaaßlich am 4. September kurz nach Sonnenuntergang mittelst Einschleichens in Deutsch-Einsiedel aus der Wohnung des Wagnermeister Reißmann folgende Gegenstände, als:

1) ein roth- und weißgestreifter Flanellrock,
2) zwei Ellen blaue Leinwand,
3) ein rothgeblumtes, mit weißer Kante versehenes Halstuch,
4) eine blaubodige weißpunctirte und ebenso geschlängelte Cambricschürze, sowie endlich
5) eine schwarze Camelotjacke

dieblich entwendet worden.

Die bisher angestellten Erörterungen haben nichts ergeben und bringt man daher diesen Diebstahl andurch mit dem Ersuchen, zu Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlnen thunlichst mitzuwirken, zu Jedermanns Kenntniß.

Sayda, am 25. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler. Keller, Act.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. zum 9. dies. Mon. sind aus dem Gasthofe zu Pockau nachstehende Effecten gestohlen worden. Dringender Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, fällt auf einen sub A. näher bezeichneten unbekannten Menschen, welcher in der nemlichen Nacht in diesem Gasthofe übernachtet, den andern Morgen aber sich heimlich entfernt hat.

Behufs Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dieser Diebstahl andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Gericht Lengefeld i/G., den 22. September 1855.

Römisch.

Verzeichniß

der gestohlenen Sachen.

1) Ein grauer Sommerrock mit Taschen im Schooß, schwarzen übersponnenen Knöpfen und mit aschgrauem Kattun gefüttert,
2) ein Paar rothmelirte Buckskinhosen,
3) eine Tabakspfeife mit Hornstiel [illegible] selrohr, weißem Porzellankopf [illegible] Sprunge und einem Aufsteckebeschläg [illegible] eine alte weiße Tuchmütze mit [illegible]
5) ein Tabaksbeutel von Schwan[illegible] mit blauem Bande eingefaßt, 6) [illegible] berliner Rollentabak.

A.

Signalement.

Name: unbekannt, Alter: circa [illegible] alt, Statur: lang, Gesichtsform: [illegible] voll, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: [illegible]kelblond, Bart: blonder Schnurrbart [illegible] Geburtsort: angeblich aus Burkhardtsdorf [illegible] Chemnitz, Stand und Gewerbe: [illegible] Soldat und Fabrikspinner. Benehmen: gewandt. Besondere Kennzeichen: will als Soldat in Freiberg in der [illegible] gestanden haben, später aber zum 3. [illegible] Regiment nach Borna versetzt worden [illegible]

Bekleidung.

Schwarzblauer Tuchrock mit [illegible]gen, schwarze Weste, schwarze [illegible] lichtblaue Militairpantalons [illegible] Paspol, schwarze Schirmmütze [illegible] Deckel, trug Halbstiefeln so wie [illegible] Leinwandschürze.

Bekanntmachung

Nach einer von dem Königlichen [illegible] Auerbach heute hier eingegangenen [illegible]theilung ist dem Handelsreisenden [illegible] Julius Semmig aus Bad [illegible] 3. huj. im Schießhause zu [illegible] Oberrock und zugleich der in dem[illegible] findlich gewesene Reisepaß, welcher [illegible] Semmig unterm 3. August 18[illegible] Nr. 136 für das Ausland von [illegible]zeichneten Justizamte erhalten [illegible]wendet, zur Zeit aber, aller [illegible]gen ungeachtet, noch nicht [illegible] worden.

Solches wird zu Verhütung [illegible] Mißbrauchs mit dieser Reiselegitimation hierdurch veröffentlicht.

Königliches Justiz-Amt [illegible] 25. September 1855.

Herold.

Bekanntmachung

Nachdem bei uns glaubhaft [illegible] worden, daß das der Dienstmagd [illegible] Wilhelmine Rödel aus Herrmann[illegible] bei Greiz am 23. Januar 18[illegible] Nr. 21 bei den Freiherrlich [illegible] Gerichten zu Herrmannsgrün [illegible] Gesindezeugnißbuch bei ihrer [illegible] hier verloren gegangen, und der [illegible] deshalb von uns ein neues [illegible] den ist, so wird Solches zu [illegible] etwaigen Mißbrauchs hiermit bekannt gemacht.

Reichenbach, den 25. Septbr. [illegible]

Der Stadtrath.

Aster, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Für den seit dem 11. März 1828 abwesenden Tischler Johann Anton **Martin** aus Elster, über dessen Aufenthalt seitdem eine Nachricht nicht zu erlangen gewesen, ist am 7. jetzigen Mon. der dasige Einwohner Carl Gottlob **Schmalfuß** als Abwesenheitsvormund bestätigt worden, was gesetzlicher Vorschrift gemäß hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Justizamt Adorf, den 22. September 1855.

Herold.

Edictalladung.

Nachdem

1) zu dem Nachlaß des verstorbenen Schuhmachermeisters und frühern Amtsboten Johann Ludwig **Friedemann** weil. hier,
2) zu dem Vermögen des Pachtschenkwirths Johann Gottlieb **Seisel** in Schlöben und
3) zu dem des Hausbesitzers Johann Gottlieb Friedrich **Wagner** in Tröbnitz

der Concursproceß zu eröffnen gewesen, desfalls

der 25. October d. J.

als peremtorischer Liquidationstermin und

der 3. November d. J.

als Termin zur Eröffnung eines Contumacial- und Präclusivbescheids anberaumt, auch alle bekannte und unbekannte Gläubiger ex quocunque capite der gedachten Concursmassen sub poena praeclusi und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zum Erscheinen, Liquidiren und Bescheinigen ihrer Forderungen auf den ersten, ingleichen sub poena publicati zum Erscheinen auf den zweiten dieser Termine vorgeladen worden sind, so wird solches unter Bezugnahme auf die an Gerichtsamtsstelle zu Eisenberg, Kahla und hier, sowie an Justizamtsstelle in Jena aushängenden Patente hiermit noch besonders bekannt gemacht.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, dieselben ungesäumt, jedoch lediglich zu dem hiesigen Amtsdepositum, zu bewirken.

Roda, den 10. Juli 1855.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt das.

Jese.

Edictalladung.

Nachdem auf erfolgte Insolvenzanzeige zu dem Vermögen des Fabricanten August Emil **Sicker** zu Hayn der Concursproceß zu eröffnen gewesen, so werden Amtswegen alle bekannte und unbekannte Gläubiger des genannten Cridars, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche zu haben vermeinen, hiervon in Kenntniß gesetzt und zugleich geladen, in dem auf

den 27. Februar 1856

anberaumten Liquidationstermine zu rechter früher Gerichtszeit bei Vermeidung des Ausschlusses von diesem Creditwesen und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Königl. Justizamtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, zu begründen und zu bescheinigen, mit dem verordneten Concursvertreter, Herrn Advocat Herrmann Härtig hierselbst, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich selbst zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 21. April 1856

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, ferner

den 15. Mai 1856
Vormittags 10 Uhr

anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und wo möglich einen Hauptvergleich abzuschließen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen und, ob sie dem vorseienden Vergleiche beitreten wollen oder nicht, sich nicht oder nicht bestimmt erklären, für in die Beschlüsse der Mehrheit der Gläubiger einwilligend erachtet werden, sich bestimmt zu erklären und, dafern ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 28. Mai 1856

der Inrotulation der Acten zur Abfassung eines Locationsbescheides oder nach Befinden behufs Einholung eines Locationsurthels, und

den 28. Juni 1856

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich gewärtig zu halten.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger bei 5 Thaler Strafe zur Annahme künftiger Ladungen und Bekanntmachungen gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Königliches Justizamt Hayn, am 17. September 1855.

Heinrich Leopold Böttger.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Georg **Seideln** gehörende, im Dorfe Rützengrün gelegene, mit Nr. 20 im dasigen Grund- und Hypothekenbuche, Nr. 21 im Brandcataster und Nr. 38 im Flurbuche bezeichnete

Wohnhaus sammt Garten,

welches ein Areal von 40 Qu.-Ruthen in sich faßt, mit 10,08 Steuereinheiten belegt und mit Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben ortsgerichtlich auf 175 Thlr. gewürdert worden ist,

den 29. November 1855

öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hierdurch aufgefordert, gedachten Tages des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und sich auf von ihnen erfolgten Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit anzugeben, sodann aber zu erwarten, daß, wenn die hiesige Kirchthurmuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, das vorgedachte Grundstück demjenigen, welcher das Höchstgebot dafür gethan, werde zugeschlagen werden.

Die Beschreibung des Grundstücks sammt Bedingungen ist im hiesigen Gerichtshause angeschlagen.

Auerbach im Voigtlande, den 15. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Seidel.

Leyser.

Nothwendige Subhastation.

Daß die Johann **Gerber** gehörige, ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten ortsgerichtlich auf 735 Thlr. gewürderte, in Briesing gelegene Häuslernahrung cat. Nr. 13/8 und Grundbuchsnummer 8

den 26. October 1855
von Mittags 12 Uhr ab

unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen an hiesiger Landgerichtsstelle subhastirt werden soll, wird unter Hinweisung auf das an Landgerichtsstelle hierselbst und in der Schänke zu Briesing aushängende Subhastationspatent andurch bekannt gemacht.

Königl. Landgericht Budissin, am 15. August 1855.

Grauer.

Nothwendige Subhastation.

Die zur Concursmasse Johann Georg **Lorenzens** gehörigen, in Demitz gelegenen Grundstücke, nämlich das Bauergut und Mühlengrundstück Nr. 13/12 des Brandcatasters und Folium 41 des Grundbuchs, die mit einem Kalkofen versehene Häuslernahrung Nr. 11/11 des Brandcatasters und Folium 42 des Grundbuchs, sowie das mit einem Restaurationsgebäude versehene Feldgrundstück Folium 43 des Grundbuchs, sollen respective parcellenweise, nach einem, im Termine annoch bekannt zu machenden Dismembrationsplane durch das unterzeichnete Königliche Gericht

den 2. November 1855

an Ort und Stelle im Wege nothwendiger Subhastation veräußert werden und wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß diejenigen, welche bieten wollen, am nurberegten Tage von früh 8 Uhr an und jedenfalls noch vor 12 Uhr

Mittags im Eisenbahnrestaurationsgebäude zu Demitz, wo das Gericht Sitz nehmen wird, sich einzufinden und anzugeben haben, und daß das Subhastationspatent sammt Consignation und Verkaufsbedingungen in je einem Exemplare sowohl im Durchgange des hiesigen Rathhauses, als auch in der Schramm'schen Schankwirthschaft zu Demitz zur Einsichtnahme aushängt.

Königl. Gericht zu Bischofswerda, am 16. August 1855.

Otto.

Webinger, Act.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll durch das unterzeichnete königliche Kreisamt Meißen bevorstehenden

4. Dezember 1855

das Johann Gotthelf Miedtanken gehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 12 des Brd.-Cat. und Fol. 16 des Grund- und Hypothekenbuches für Kleinmockritz, welches 66 □.-R. Areal enthält, nach 37,41 Steuereinheiten versteuert wird und ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben ortsgerichtlich auf 539 ℛ 27 Ngr 2 ₰ gewürdert worden ist, mit einer auf dem Grundstück haftenden Herberge an hiesiger Kreisamtsstelle unter den gesetzlichen Bedingungen im Wege nothwendiger Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was mit dem Bemerken, daß das Ausgebot Mittags 12 Uhr beginnen wird, und unter Hinweisung auf die im hiesigen Kreisamte und beim Richter Schneider in Kleinmockritz aushängenden Subhastationspatente hierdurch bekannt gemacht wird.

Meißen, den 21. September 1855.

Das Königliche Kreisamt daselbst.

Dr. **Springer.**

Blesch.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Strumpffactor Karl Friedrich Reichel eigenthümlich zugehörige, hierselbst gelegene Immobiliarbesitzthum, nämlich

I. das im Grund- und Hypothekenbuche für hiesigen Ort Fol. 63, im Brand-Cataster unter Nr. 12 eingetragene Hausgrundstück, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 1090 Thlr. gerichtlich gewürdert worden ist,

II. das im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 62, im Flurbuch sub Nr. 89b. eingetragene, unberücksichtigt der Lasten und Abgaben auf 847 Thlr. gewürderte Gartengrundstück,

III. das im Grund- und Hypothekenbuch Fol. 61, im Brandkataster unter Nr. 11, im Flurbuche unter Nr 89a. eingetragene, unberücksichtigt der Lasten und Abgaben auf 2925 Thlr. gewürderte Hausgrundstück, getrennt, unter den bei nothwendigen Subhastationen geltenden Bedingungen

den 29. November 1855

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Es haben daher alle Diejenigen, welche diese Grundstücke zu erstehen beabsichtigen, gedachten Tages vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann nach 12 Uhr Mittags der Versteigerung und des Zuschlags sich zu gewärtigen.

Der in dem hiesigen Gasthofe ausgehängten Subhastationsbekanntmachung ist eine ungefähre Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke, sowie ein Verzeichniß der darauf haftenden Lasten und Abgaben beigefügt.

Schönau, den 22. September 1855.

Das Freiherrl. von Uckermann'sche Gericht das.

Börner.

Nothwendige Subhastation.

Daß das Carl August Schaden gehörige, ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten ortsgerichtlich auf 328 ℛ 22 Ngr 5 ₰ gewürderte, in der landvoigteilichen Seidau gelegene Windmühlengrundstück cat. Nr. 266/217 und Grundbuchsnummer 220

den 25. October 1855

von Mittags XII Uhr ab unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen an hiesiger Landgerichtsstelle subhastirt werden soll, wird unter Hinweisung auf das an Landgerichtsstelle hierselbst und beim Landrichter Zieschang in der Seidau aushängende Subhastationspatent andurch bekannt gemacht.

Königl. Landgericht Budissin, I. Abtheilung, am 14. August 1855.

Graner.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll mit nothwendiger Subhastation der früher der Gertraud verehel. Hentsch geb. Lehmann, jetzt Johann Carl Gotthelf Jungen zugehörigen, in Rieschen Cat. Nr. 7/2 gelegenen Restgartennahrung, wie solche auf Folio 6 des Grund- und Hypothekenbuchs für Rieschen vormals Doberschützer Antheils sich eingetragen befindet und welche ohne Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 1800 ℛ ortsgerichtlich gewürdert worden ist,

den 9. Oktober 1855

an Landgerichtsstelle allhier gesetzlichermaaßen verfahren werden, was unter Hinweisung auf die im hiesigen Landgericht[illegible] der Wohnung des Ortsrichters [illegible] zu Rieschen aushängenden Subhast[illegible] patente mit dem Bemerken bekann[illegible] macht wird, daß Erstehungslustige [illegible] Mittags 12 Uhr nach erfolgtem [illegible] über ihre Zahlungsfähigkeit [illegible] sich anzugeben und dann das [illegible] gewärtigen haben.

Königl. Landgericht Budissin, I. Abtheilung, den 20. Juli 1855.

Graner.

Einer ausgeklagten Schuld halber [illegible] das Johann Wilhelm Wustlich [illegible] rige, Fol. 33 im Grund- und Hypothekenbuche und Nr. 42 im Brandkataster [illegible] hiesiges Dorf eingetragene Haus [illegible] tenland, welches unter Berücksichtigung [illegible] darauf lastenden Abgaben und des [illegible] chen Reparaturaufwandes 500 ℛ [illegible] richtlich gewürdert worden ist und [illegible] Ruth. Areal mit 34,18 Steuer-Einheiten enthält,

den 12. November 1855

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig [illegible] steigert werden.

Alle diejenigen, welche dieses Grund[illegible] zu erstehen gesonnen sind, haben [illegible] dachten Tags vor 12 Uhr Mittags [illegible] siger Gerichtsstelle anzumelden, [illegible] Zahlungsfähigkeit sich gehörig [illegible] und ihre Gebote zu eröffnen; [illegible] 12 Uhr Mittags mit der Licitation [illegible] fahren und demjenigen, der das höch[illegible] bot gethan haben wird, das Grund[illegible] gen sofortige Erlegung des 10. [illegible] der Erstehungssumme zugeschlagen [illegible] wird.

Die ungefähre Beschreibung [illegible] des Grundstücks sammt Verzeichniß [illegible] auf haftenden Abgaben, sowie [illegible] hastationsbedingungen enthält [illegible] Schänke allhier aushängende [illegible]

Militz, am 21. August 185[illegible]

Von Heynitz'sche Gerichte.

Schreyer, G.-V.

Bekanntmachung.

Ausgeklagter Schulden halber [illegible] dem Johann Christoph Fr[illegible] Leubsdorf gehörige, auf 1700 ℛ gewürderte dasige Bauergut mit Zubehör

den 29. Novbr. d. J.

von früh 10 Uhr an, in der [illegible] schenke daselbst, öffentlich versteigert [illegible]

Das Nähere ist aus dem [illegible] anschlage am hiesigen Amtsbrete [illegible]

Triptis, den 21. August 18[illegible]

Großh. S. Justizamt [illegible]

Chotmanus.

coll. G. [illegible]

Leipziger Zeitung.

№ 232. Sonntag, den 30. September. 1855.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen Finanzministerium wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Auf Grund einer Vereinbarung der Regierungen der Staaten des engern Steuervereins steht den obersten Finanzstellen dieser Staaten das Befugniß zu, in Fällen, wo die Kartoffelkrankheit eine schleunige Verwerthung der Kartoffeln erheischt, oder außergewöhnliche Witterungsverhältnisse einen wirklichen Futtermangel nach sich ziehen, den Betheiligten, welche besonders darum nachsuchen, ausnahmsweise nachzulassen, daß der Betrieb ihrer landwirthschaftlichen Brennereien vor dem 1. November beginnen dürfe, dergestalt jedoch, daß in diesen Ausnahmefällen jedesmal bis zum 1. November die Steuer nach dem vollen Satze erlegt werde, von da ab aber die Zulassung zum minderen Steuersatze wieder eintrete. In Bezug auf das hierbei zu beobachtende Verfahren wird bemerkt, daß diejenigen Brennereiinhaber, welche das fragliche Zugeständniß in Anspruch nehmen wollen, in jedem einzelnen Falle darum bei dem Bezirkshauptamte schriftlich nachzusuchen und gleichzeitig das Vorhandensein mindestens einer der vorbezeichneten Calamitäten, sowie den Umfang der letzteren, ausreichend, d. h. durch Beibringung obrigkeitlicher oder doch von Gemeindebehörden und unbetheiligten Sachverständigen ausgestellter, auf eigene Wahrnehmung der Attestirenden gegründeter Zeugnisse zu bescheinigen haben. Von den Hauptämtern wird sodann kraft der denselben auch im gegenwärtigen Jahre wieder verliehenen Ermächtigung Entschließung über die betreffenden Anträge gefaßt oder diesfalls die Anweisung der höheren Behörde eingeholt werden.

Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Zulassung zu dem landwirthschaftlichen Erlasse vom 1. November an, abgesehen von dem früheren Betriebsanfange, an alle diejenigen Voraussetzungen gebunden bleibt, welche bei Bewilligung dieser Vergünstigung außerdem vorhanden sein müssen.

Dresden, am 20. September 1855.

Königliche Zoll- und Steuer-Direction.

von Schimpff. Döring.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 28. Septbr. Se. k. k. Majestät hat die Grundbestimmungen sanctionirt, nach welchen in Zukunft die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien an den österreichischen Universitäten und an den Rechtsakademien einzurichten sein werden. Se. Maj. hat ferner zur Linderung des durch den Wolkenbruch im Kremsthale angerichteten Unglückes 5000 fl. unter die dürftigsten und einer Beihilfe würdigsten Beschädigten vertheilen lassen.

S. k. H. Erzherzog Ludwig hat am 26. d. unter dem lauten Jubel der Bevölkerung seinen feierlichen Einzug in Innsbruck durch die schön decorirten Hauptstraßen der Stadt gehalten und sodann einem Tedeum in der Pfarrkirche beigewohnt. Darauf fand die Defilirung der aus den umliegenden Gegenden herbeigekommenen zahlreichen Schützencompagnien statt.

Die „Aut. Corr." schreibt: Die bevorstehende Gründung von neuen Creditanstalten in Wien hat zu Parteikämpfen zwischen den beiden Geldmächten Rothschild und dem Crédit mobilier (vertreten durch Hrn. Pereire) Anlaß gegeben. Beide Parteien überbieten sich in Ueberreichung vortheilhafter Projecte, und jede ringt mit voller Kraft, den Weg, der zur Ratification führt, zu behaupten. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Baron

Rothschild die Gründung einer Hypothekenbank, Hr. v. Pereire eines von Paris unabhängigen Credit Mobilier. Uebrigens sollte die Frage gestern noch zur Lösung kommen. (Nach einer telegraphischen Mittheilung hätte Rothschild über seinen Concurrenten gesiegt.)

Die Angabe einiger Blätter, daß Fürst Gortschakoff doch noch in dieser Woche nach Warschau reisen werde, weil auch Kaiser Alexander, aber erst auf der Rückreise von Odessa, dahin kommen werde, ist, den ersten Theil anbelangend, irrig. Fürst Gortschakoff verbleibt hier. (O. D. P.)

Der Rückmarsch der Truppen der reducirten Armeecorps dauert noch immer fort. Auch hat der Verkauf der gelegenheitlich der Armeeausrüstung angeschafften Militärverpflegsbedürfnisse begonnen.

Am 20. September langte in Gravosa der kaiserliche Kriegsdampfer Vulcan an und fuhr, nachdem er einen Militärarzt und einen Sanitätswächter an Bord genommen, bald wieder, wie es heißt, nach Antivari ab. Dem Vernehmen nach befindet sich eine ärztliche Commission auf demselben, um sich in das Innere von Albanien zu begeben, wo sich Indicien einer pestartigen Krankheit zeigen sollen. Novi Bazar wird als bereits stark befallen bezeichnet.

Der „Espero" läßt sich aus Lugano mittheilen, daß der Marchese Raimondi der österreichischen Regierung eine Bittschrift um Bewilligung der Rückkehr nach der Lombardei eingereicht habe.

Preußen. **Berlin,** 28. September. **Aus Koblenz,** 27. September, wird gemeldet: Zu dem Diner, welches gestern gleich nach Ankunft des Königs von Württemberg im hiesigen Schlosse statt fand, waren der hier eingetroffene regierende Landgraf von Hessen-Homburg, der in Neuwied weilende Prinz Nikolaus von Nassau, die Frau Fürstin von Wied und der Prinz Max von Wied eingeladen. Heute findet auf Schloß Stolzenfels großes Diner statt, wozu zahlreiche Einladungen ergangen sind. — In Koblenz soll nach der **K. Z.** bei den am Donnerstag dort abgehaltenen Wahlen die Theilnahme der berechtigten Bürger überaus lau gewesen sein. Man sagt, daß das Ergebniß derselben zwischen der gouvernementalen Partei und den ihr gegenüberstehenden, nehmlich der liberal-constitutionellen und der katholischen Partei, sich so ziemlich das Gleichgewicht halten werde. Die von allen Parteiorganen ausgegangenen Ermahnungen zu reger Betheiligung haben also verfangen wollen.

Der St. A. berichtigt gegen eine frühere Angabe (Nr. 229 ao. B.), daß weder der Generalpolizeidirector von Hinckeldey, noch der Herr Generalpostdirector Schmückert in Koblenz anwesend sind.

Berliner Bl. berichten aus **Berlin,** 27. Septbr.: Ueber den Ausfall der heutigen Wahlen in hiesiger Stadt liegen uns nur vereinzelte Nachrichten vor, nach denen ein Gesammturtheil nicht festzustellen ist. Die Theilnahme mag nur in wenigen Bezirken in der zweiten und dritten Wahlabtheilung die Hälfte der Wahlberechtigten überschritten haben, in nicht wenigen Urwahlbezirken betheiligte sich daran nur der dritte Theil der Wahlberechtigten. In einigen Bezirken nahm das Wahlgeschäft mehrere Stunden, bis in den Nachmittag hinein, in Anspruch, da engere Wahlen erforderlich wurden, in andern ging der Wahlact dagegen ohne jeden Aufenthalt vorüber. Ein eigentlicher Parteikampf scheint nicht stattgefunden zu haben, obwol ein festes Zusammenhalten der verschiedenen liberalen Fractionen gegenüber den s. g. Conservativ-Constitutionellen und rein Conservativen vielfach wahrzunehmen war.

Ein seltenes Beispiel staatsbürgerlicher Pflichterfüllung hat bei den Wahlen im 170. Wahlbezirke Alexander von Humboldt gegeben. Er erschien pünktlich zur festgesetzten Stunde und blieb während der ganzen Dauer des Wahlactes in der Versammlung. Es wurde erzählt, daß er die genaueste Kenntniß von dem Resultat der beiden Vorversammlungen, welche die beiden Parteien in seinem Bezirke abgehalten hatten, genommen, und daß er sich überhaupt auf das Lebhafteste für die Wahlen interessirt habe. Die Parteiversammlung im Sinne der äußersten Rechten war durch den Prof. v. Keller veranlaßt, der auch besondere Wahlzettel, worauf auch sein Name stand, hatte vertheilen lassen; indessen ist ihm das Resultat nicht günstig gewesen; er steht diesmal nicht unter den Berliner Wahlmännern.

Aus Erfurt wird über die Wahl der Wahlmänner gemeldet, daß die Betheiligung im Ganzen auffallend gering war; es ist vorgekommen, daß in einem Wahlbezirke neun Urwähler der ersten und sieben der dritten Abtheilung zugegen waren, und in einem anderen hat ein einziger Urwähler der ersten Abtheilung zwei Wahlmänner ernennen müssen.

Aus dem Oldenburgischen wird der „Ztg. f. Nordd." gerüchtweise mitgetheilt, es seien zwischen der preußischen Regierung und dem oldenburgischen Hofe Verhandlungen gepflogen worden, welche die Abtretung der Insel Wangeroog an die preußische Krone bezielen. In Berlin verlautet davon, wie die „Zeit" sagt, noch nichts.

Bayern. **München,** 26. Sept. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten übergab der Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten u. a. zwei Gesetzentwürfe bezüglich der Eisenbahnen in der Pfalz. Hierauf wurde zur Berathung über die angefochtenen Landtagswahlen in dem Wahlbezirke Landau-Neustadt in der Pfalz übergegangen und von der Kammer beschlossen, daß die Wahlverhandlungen des II. Scrutiniums, so weit sie die Wahlcandidaten Buhl und Wolf betreffen, als illegal zu betrachten und zu kassiren, ebenso die Vornahme eines III. Scrutiniums und des Wahlganges für die Wahl der Ersatzmänner als illegal zu erkennen, sohin der Wahl des Abgeordneten Wolf und der vier Ersatzleute die Anerkennung zu versagen sei. Zuletzt wurde noch der Gesetzentwurf über die provisorische Erhebung der Steuern für 1855—56 einstimmig angenommen.

Württemberg. **Stuttgart,** 27. September. Se. kais. H. Erzherzog Joseph von Oesterreich ist gestern zu einem Besuche der königlichen Familie hier angekommen.

Baden. **Karlsruhe,** 25. Sept. Unser Regent hat nicht nur, wie schon berichtet, die Entlassung derjenigen Mannschaft am 1. October genehmigt, deren Dienstzeit bis jetzt abgelaufen ist, sondern auch die Verabschiedung derjenigen einzelnen Leute, welche von jetzt ab bis zum 1. April 1856 ihre Dienstzeit beendigen, nach Ablauf derselben. (F. J.)

Kurhessen. **Kassel,** 28. Sept. Staatsrath Scheffer ist zum Mitgliede des Gesammtstaatsministeriums ernannt worden.

Sächs. Herzogth. **Gotha,** 26. Sept. Infolge der Veröffentlichung der von unserem Herzoge und unserem Staatsministerium beim Bundestage eingereichten Erklärung auf die ritterschaftliche Beschwerde haben die Communalbehörden der Gothaischen Stadt Waltershausen sowol an den Herzog als auch an das Staatsministerium eine Adresse gerichtet und in derselben ihren Dank für den Inhalt jener Erklärung und für den Schutz der Verfassung ausgesprochen. (B. Z.)

△ **Koburg,** 27. September. Der hiesige Speciallandtag hat, um den etwa 20,000 fl. betragenden Ausfall in der Staatskasse zu decken, vor seiner letzten Vertagung den Beschluß gefaßt, daß die Etatsposition für Vicinalwege von 2000 fl. auf 500 fl., die Etatsposition für Verbesserung der Landschullehrerbesoldungen von 3815 fl. auf 1300 fl. herabgesetzt, für Auswanderung statt 2000 fl. nur 500 fl. jährlich verwendet, die Verwilligungen für landwirthschaftliche und gewerbliche Zwecke zurückgezogen und die Ueberschüsse der Ablösungkasse nicht wie bisher zur Hälfte, sondern ganz an die Staatskasse abgewährt werden.

Lippe. **Detmold,** 24. Septbr. Gestern wurde in der Gesetzsammlung eine von Zürich den 10. September datirte Lan-

desherrliche Verordnung bekannt gemacht, wodurch nun angezeigt wird, daß man diesseits von dem gemeinschaftlichen Oberappellationsgericht zu Wolfenbüttel zurückgetreten ist und der Ausfall bis dahin, daß ein anderer oberster Gerichtshof wieder gefunden sei, durch Errichtung einer „interimistischen Oberappellationsgerichtscommission", aus den stimmführenden Mitgliedern der hiesigen Obergerichte und etwaigen andern noch zuzuziehenden Rechtsgelehrten gebildet, ersetzt werden soll, welche die sonst nach Wolfenbüttel gehörenden Sachen (außer wenn in criminalibus es sich um das Strafmaß handelt, wo hier gesprochen wird) blos instruirt und an eine auswärtige Juristenfacultät zur Einholung eines Erkenntnisses versendet, dessen Kosten, soweit sie mehr betragen als das Wolfenbütteler Verfahren gekostet haben würde, die Renteikasse deckt. Nur eilige Verfügungen können salva causa hier erlassen werden. (Westph. Z.)

Freie Städte. × **Frankfurt a. M.**, 28. Sept. Im nächsten Monate findet dem Vernehmen nach, wie gewöhnlich jedes Jahr um diese Zeit, im Auftrage der Bundesmilitärcommission die Inspicirung der Bundesfestungen Ulm, Rastatt und Mainz statt. Zu diesem Zwecke werden sich, wie verlautet, am 4. October der Präsident der Bundesmilitärcommission, der österreichische Generalmajor von Schmerling nach Ulm, und der preußische Generallieutenant von Reitzenstein nach Rastatt begeben. Die Inspicirung der Bundesfestung Mainz wird um Mitte Octobers durch den bayerischen Bundesmilitärbevollmächtigten, den Obristen von Liel, erfolgen.

Frankreich.

Paris, 27. Septbr. Der Moniteur enthält, wie schon telegr. gemeldet, zahlreiche Beförderungen unter den höheren Offizieren nebst einer Menge Ordensverleihungen. Sodann zeigt er an, daß der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha vorgestern dem Prinzen Jérôme in seinem Palast zu Meudon einen Besuch abstattete und gestern dessen Gegenbesuch empfing. Heute Abend findet außerordentlicher Weise, da an Donnerstagen gewöhnlich keine Opernvorstellung stattfindet, die erste Aufführung der von Sr. Hoh. componirten Oper (Santa Chiara) statt.

Der Emir Abd-el-Kader besuchte gestern die allgemeine Ausstellung. Auf Befehl des Prinzen Napoleon empfing ihn der Generalcommissair Le Play im Ausstellungsgebäude und zeigte ihm bei diesem ersten Besuche die im Hauptpalais in der Panorama- und Quaigallerie ausgestellten interessantesten Erzeugnisse. Der Emir war vom Commandanten Boissonnet begleitet, welcher ihm als Dolmetscher diente, vom ehemaligen Kaid der Provinz Konstantine, seinem Schwager, und von zwei anderen Arabern, welche sein Geschick theilen.

Man erzählt, der Credit Mobilier wolle, um seinerseits Alles zu thun, was in seinen Kräften ist, um dem Fallen der Werthe zu steuern, gar keine Obligationen ausgeben, auch die 120,000 nicht, zu welchen ihm die Concession verliehen worden war. Die politischen Fragen treten in diesem Augenblicke sehr zurück vor den finanziellen Sorgen. Was die hiesige Börse angeht, so bezahlt sie jetzt durch das unaufhaltsame Weichen fast aller Werthpapiere sehr theuer für die in der ersten Hälfte des Monats stattgehabten Uebertreibungen. Wie man damals ohne zureichenden Grund in die Höhe trieb, so überschreitet jetzt die Reaction alle vernünftigen Grenzen.

Auf Befehl des Kriegsministers wird das Lager von St. Omer am 15. October aufgehoben werden; eine der Brigaden ist befehligt worden, sich nach Lyon zu begeben.

Alle auf Urlaub befindlichen Präfecten, Unterpräfecten, Polizei- und sonstigen Verwaltungsbeamten des Inneren sind angewiesen worden, sofort auf ihre Posten zurückzukehren. Den Anlaß zu diesem Befehle sollen Ruhestörungen zu Evreux gegeben haben, wo der Präfect abwesend war. — Die Verlängerung der allgemeinen Ausstellung, mindestens bis zum 15. November, steht fest; vielleicht wird sie aber bis zum 30. Nov. dauern und die Vertheilung der Belohnungen alsdann, dem Wunsche des Kaisers zufolge, am 2. Dec. statt finden. — Fast alle Provinzialblätter schildern die Kartoffelernte als einen ausnehmend reichen Ertrag versprechend; der Krankheit wird fast nirgends erwähnt.

Großbritannien und Irland.

London, 27. September. Am Montag, den 24., wurde in Balmoral unter dem Vorsitz der Königin ein Geheimer Rath gehalten, welchem Lord Granville, der Herzog von Argyll, Viscount Canning und Se. k. H. Prinz Albert beiwohnten. Major Curzon war mit Depeschen aus der Krim in Balmoral angekommen und hatte Audienz bei der Königin, welche so gnädig war, ihn zu längerem Verweilen bei Hofe einzuladen.

An Stelle des zum Gouverneur von Gibraltar ernannten Generallieutenants Sir James Ferguson ist der Generalmajor Sir John Pennefather mit dem localen Range eines Generallieutenants zum Befehlshaber der in Malta stehenden Truppen ernannt worden.

Auch heute enthalten die Blätter wenig anderes als ausführliche Berichte über die Einnahme von Sebastopol. Die Vermuthung der Times, daß bei dem Sturme auf das Sägewerk arge Misgriffe und Versehen begangen worden sind, erhält durch diese Correspondenzen namentlich der Times selbst ihre Bestätigung. Um nur Eines zu erwähnen, waren die Sturmleitern der Engländer wieder, wie gewöhnlich, zu kurz. Schlimmer wol noch ist der Umstand, daß den Stürmenden, als sie sich in der bedrängtesten Lage befanden, gar keine brauchbaren Reserven zu Hilfe gesandt wurden, und daß Oberst Windham, der heldenmüthige Führer der in das Sägewerk eingedrungenen Truppen, sich genöthigt sah, sich in Person zu dem General Codrington zu begeben, um ihm die verzweifelte Lage der Stürmenden begreiflich zu machen.

Die Blätter veröffentlichen heute den Text des Dankgebetes, welches auf Anlaß der Einnahme von Sebastopol am nächsten Sonntage in den Kirchen gehalten werden soll.

Belgien.

Brüssel, 27. September. Unser Gesandter in Petersburg, gegenwärtig auf Urlaub auf seinen Gütern im Luxemburgischen, hat aus Gesundheitsrücksichten, wie es heißt, um seine Zurückberufung von jenem Posten gebeten und seine Bitte ist gewährt worden. Graf Camille de Briey hat mehrere Jahre Belgien in Frankfurt repräsentirt. Ueber seine anderweitige Verwendung verlautet noch nichts. — Man versichert, der Herzog und die Herzogin von Brabant würden bei ihrer bevorstehenden Reise nach Paris in St. Cloud wohnen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 22. Sept. In Moskau setzt der Kaiser seine gewohnte Thätigkeit fort. Die erste Sorge ist noch immer der Complettirung der Armee, besonders der Ausfüllung der im Offiziercorps entstandenen Lücken gewidmet. Am 16. sind zu diesem Zwecke wieder eine große Zahl Ernennungen und Beförderungen erfolgt, von denen besonders zu erwähnen sind die Ernennung des Generallieutenants Nippa zum Commandeur der 4., des Generalm. v. Zeimern zum Commandeur der 5. und des Generalm. Babkin I. zum Commandeur der 6. Reserveinfanteriedivision, endlich die Ernennung des Generalm. Kurßel II. zum Chef der 1. Brigade der letztgenannten Infanteriedivision. Befördert wurden u. A. die Generalm. Danikow und Nolde (Commandant von Dünamünde) zu Gen.-Lieut. und der Flügeladjutant des Kaisers, Capitain Fürst Bariatinsky zum Obersten.

Es ist erinnerlich, daß der Ukas vom 7. Januar d. J., der später auch auf die Reichswehr ausgedehnt wurde, das Civilproceßverfahren gegen Militär- und Civilpersonen, welche

thätigen Antheil am Kriege nehmen, während der Dauer desselben sistirte, wofern die Betheiligten nicht etwa durch zurückgelassene Bevollmächtigte die Fortsetzung gegen sie eingeleiteter Processe möglich machten. Das Recht der auf diese Weise Bevorzugten, Notariatsacte und Vollmachtsausstellungen zu vollziehen, ward seitdem angezweifelt, und der Kaiser mußte durch Ukas feststellen, daß sie dieses Recht nicht verloren hätten, sodaß sie von ihnen selbst eröffnete Processe fortführen, dagegen die gegen sie eingeleiteten bis auf die Zeit nach dem Kriege vertagen können.

An der russischen Küste haben in den ersten Wochen dieses Monats sich wiederholentlich wieder britische Schiffe mit Sondirungen der Meerestiefe beschäftigt und sich dabei theilweise dem Lande so genähert, daß man russischerseits einem ernsten Angriff entgegen sah, theilweise auch wirklich Mannschaften ans Land gesetzt, die sich jedoch bald wieder an Bord zurückbegaben. Bei einer solchen Landung, etwa drei Meilen jenseits Libau, kam es auch zu einem kleinen Scharmützel zwischen den Engländern und Russen, wobei auf beiden Seiten einige Leute getödtet und verwundet wurden. Die Engländer, von denen 300 Mann gelandet waren, nahmen übrigens aus einem Küstendorf Alles mit sich fort, was ihnen irgend brauchbar schien, und erst als sie sich wieder eingeschifft hatten, erschien eine russische Truppenabtheilung am Ufer und feuerte auf den in See zurückkehrenden Feind, der seinerseits mit einigen Salven antwortete.

In Danzig traf am 28. September der englische Dampfer „Bulldog" ein, der Nargen am 25. d. verlassen hatte. Er meldet von Kriegsbegebenheiten nichts Neues. Die Flotte befand sich theils bei Nargen, theils bei Seskär, sollte sich aber nächstens bei Seskär concentriren.

Von der **preußisch-russischen Grenze**, 24. Sept., schreibt man dem M. C.: Infolge des gänzlichen Misrathens der Ernte in den der preußischen Grenze zunächst gelegenen Gegenden Rußlands ist, wie von dort gemeldet wird, kürzlich zum ersten Male seit Menschengedenken der Fall vorgekommen, daß auf ostpreußischen Märkten Getreideankäufe, namentlich von Hafer, für russische Rechnung gemacht wurden.

Der „Russ. Inv." enthält Folgendes vom asiatischen Kriegsschauplatz:

Der Oberbefehlshaber des kaukasischen Corps Gen. Murawieff meldet folgendes Gefecht, das unsere Truppen vor Kars in der Nacht vom 3. zum 4. September hatten. Da der englische General Williams, der in Kars commandirt, täglich größere Schwierigkeiten fand, die Besatzung und besonders die Pferde zu verpflegen, so beschloß er den größeren Theil seiner Reiterei aus der Festung wegzusenden. Am 3. Septbr. bei Einbruch der Nacht rückte aus Kars eine Colonne von 1200 Mann regulairer Reiterei, ungerechnet die Baschi Bozuks, mit 3 Paschas und einer großen Anzahl von Lastthieren; sie setzte sich in guter Ordnung von Tschakmak gegen das Dorf Dschawri in Bewegung. Hier wurde sie von der Avantgarde des Obersten Baron Ungern-Sternberg bemerkt. Der Oberstlieutenant Loschakoff, welcher das 3. Regiment der muselmännischen Cavallerie befehligt, warf sich von der Flanke aus mitten in die Colonne und drang in ihre dichten Massen ein. Das Ende der Colonne bog sofort nach rechts ab, und wurde hier abgeschnitten und in die Flucht gejagt. Die Spitze der Colonne beeilte sich, das Gebirge zu gewinnen, aber der Oberstlieutenant Loschakoff verfolgte sie hartnäckig: er wurde von dem Oberst Ungern-Sternberg selbst verstärkt, und der Oberstlieutenant Kischinski kam ebenfalls rasch mit 2 Schwadronen des Dragonerregiments Kronprinz von Württemberg heran. Die Verfolgung verlängerte sich bis Tagesanbruch; mehrere Male versuchten die Türken sich zu vertheidigen, indem sie in den Häusern und Engpässen sich setzten. Die Spitze der Colonne, welche den Gipfel des Gebirges im Galopp überschritten hatte, wurde bei dem Dorfe Akhkom von der Miliz des Obersten Schulz und einer Compagnie des Jägerregiments Beleff empfangen, die zum Beistande herbeigeeilt war: dieser Theil der türkischen Cavallerie wurde zuletzt abgeschnitten und gefangen genommen. Die Türken haben, wie man annimmt, in diesem Zusammenstoß 500 Mann an Todten und Verwundeten verloren; wir nahmen ihnen an Gefangenen zwei höhere Offiziere, 19 Subalternoffiziere und 185 Reiter ab; der Rest hat sich zerstreut. Mehr als 400 Pferde, 3 Standarten, Trompeten, eine große Anzahl Waffen und verschiedene Gegenstände sind in unsern Händen geblieben. Wir hatten an Todten einen Soldaten und 2 Leute von der Miliz, an Verwundeten einen Offizier, 5 Soldaten und 7 Leute von der Miliz. Am folgenden Tage (4 Sept.) Abends wollte der Rest der türkischen Cavallerie versuchen, über die Ebene von Kars einen Weg gegen den Araxes hin zu gewinnen; da er jedoch die von uns getroffenen Vorsichtsmaßregeln bemerkte, kehrte er nach der Festung zurück.

In den Berichten der englischen Blätter vom Kriegsschauplatz in der Krim, die bis zum 11. September reichen, heißt es: Es wäre unnütz zu leugnen, daß die englische Armee über das Fehlschlagen ihres Angriffs auf den großen Redan bitter betrübt war. Die Franzosen sprachen sich zwar mit Bewunderung über die Tapferkeit der Truppen aus, die sich auf dem unhaltbaren Winkel des Redan so lange behaupten konnten, aber der engl. Armee wär's doch freudiger ums Herz gewesen, wenn der Sieg ihre Anstrengungen belohnt hätte. Der Kampf um den Redan hat 1¾ Stunden gedauert, und mehr Leben gekostet, als die Schlacht bei Inkerman, die 7 Stunden anhielt. Am 8. Sept. Abends begannen die Russen sich langsam auf die Stadt zurückzuziehen, nachdem sie in den Häusern früher brennbare Stoffe aller Art aufgehäuft hatten. Fürst Gortschakoff ließ mit großer Geschicklichkeit das Kleingewehrfeuer durch seine vordersten Posten unterhalten, als ob er einen Versuch zur Wiedereroberung des Malachoff beabsichtige. Vor 2 Uhr Morgens waren auch schon die Schiffe, mit Ausnahme der Dampfer, angebohrt und versenkt. — Am 9. gegen halb ein Uhr Morgens fiel es den wachthabenden Soldaten der 2. Division auffallend auf, daß es im Redan plötzlich so stille sei, und einige Freiwillige, die sich hinein wagten, hörten nichts als das Röcheln Sterbender u. Verwundeter. Da man wußte, daß der Redan unterminirt sei, wurden die Freiwilligen abberufen, und bald darauf ward man die Taktik der Russen gewahr. Es war 2 Uhr, als in der Stadt die Flammen zuerst ausbrachen, die sich um 4 Uhr schon der Hauptgebäude bemächtigten. Um diese Stunde wurde das Lager von einer furchtbaren Explosion hinter dem Redan erschüttert; um 4½ Uhr sprangen Flaggen- und Gartenbatterie, um halb 6 zwei der südlichen Forts in die Luft. Der Anblick der brennenden Stadt war grauenhaft. Während dieser Zeit schritten die russischen Colonnen dichtgedrängt über die Brücke und um 6½ war ihr letztes Bataillon auf der Nordseite in Sicherheit. Innerhalb der Stadt fanden noch kurz nach 7 Uhr mehrere kleinere Explosionen statt. Um 7 Uhr fingen dichte Rauchwolken in der Gegend des Fort St. Paul in die Luft zu steigen; 10 Minuten später sahen wir dieselbe Erscheinung beim Fort St. Nikolas, und 7 Minuten nach 8 war die Schiffbrücke abgezogen. Die Stadt war nur noch eine Flammenmasse; über ihr eine riesige schwarzgraue fettig aussehende Rauchwolke, die das Firmament zu tragen schien. Die Franzosen feuerten aus ihren Geschützen gegen die Stadt, wahrscheinlich damit sich keiner ihrer Leute einfallen lasse, sie zu betreten; und doch waren die Russen noch nicht völlig abgezogen, als schon Zuaven und Marine geschäftig beim Plündern waren. Es war nicht möglich, die Leute zu halten. Doch gab es den ganzen Tag über noch Explosionen. — Am 11. September um 1 Uhr Morgens brach ein furchtbarer Sturmwind über das Lager der Alliirten los. Die Flammen in der Stadt wurden durch ihn gewaltig geschürt. Die Russen signalisirten fortwährend in der Richtung gegen die Tschernaja. Um 2 Uhr hatte der Sturm an Gewalt zugenommen, und es entlud sich ein Donnerwetter, von dem selbst das Bombardement der letzten Tage überboten wurde. Dem folgte um 4 Uhr ein Wolkenbruch, wie ihn die Veteranen in der Krim noch nicht erlebt hatten. Das ganze Lager stand im Wasser; zum Glück hörte der Regen bald auf; er hatte auch den Brand in der Stadt zum größten Theil gelöscht. Abends um 9½ wurde das Lager neuerdings von einer Windhose mit Hagel und Regen heimgesucht, der so ziemlich die letzten Reste des Brandes überwältigte. In die Stadt hinein durfte Niemand, der nicht eine besondere Ermächtigung von

Generaladjutantur hatte. General Pélissier hatte erklärt, Jeden erschießen zu lassen, der diese Ordre mißachtet.

Auf der englischen Admiralität ist folgende Depesche des Admirals Lyons vom Bord des Royal Albert, auf der Höhe vor **Sebastopol**, 15. September, eingetroffen, in der es u. a. heißt:

Das Fort Paul ist buchstäblich in alle Winde zerstoben und das Fort Alexander ist sehr stark beschädigt; aber das Quarantainefort hat durch die Explosion des Magazins nicht viel gelitten, indem die Façade nach der See zu unversehrt geblieben ist und die meisten Kanonen für den Dienst brauchbar sind. Es sind sogar nur wenige derselben vernagelt worden. Beim Fort Nikolaus war man mit den Anstalten zum Sprengen nicht fertig geworden, und obgleich die Flammen einige Verheerungen im Innern angerichtet haben, so scheint doch das Steinwerk unverletzt zu sein, und die Erdarbeiten nach der See zu sind vollkommen wohl erhalten. Die fünf Docks und die daran stoßenden Bassins sind prachtvoll und befinden sich ebenso wie die Dampfmaschinen, vermittels deren sie von der Tschernaja aus gefüllt und ausgepumpt werden, in vortrefflichem Zustande, und die Vorräthe aller Art, welche nach dem ungeheurem Verbrauche während der Belagerung noch übrig geblieben sind, zeigen aufs deutlichste, eine wie große Wichtigkeit der Feind darauf legte, ein großes Depot an der Schwelle des Bosporus zu haben. Auf dem Grunde des herrlichen Hafens ruhen jetzt über 50 versenkte Schiffe, darunter 18 Linienschiffe und mehrere Fregatten und Dampfer. Edmund Lyons.

In der englischen Verlustliste sind die am 8. September Gefallenen und Verwundeten namentlich aufgeführt. Die Zahl der Verluste beläuft sich im Ganzen auf 2447 Mann, nehmlich auf 385 Todte, 1886 Verwundete und 176 Vermißte.

Der französische „Moniteur" bringt folgende Nachricht aus **Sebastopol** vom 13. September: In der Nacht vom 8. auf den 9. haben wir die Festungswerke der Russen wie Vulkane bersten und Sebastopol verbrennen sehen. Das Feuer war selbst den Schanzkörben mitgetheilt. Nachdem die Feinde die Stadt geräumt hatten, zog am 10. Abends 9 Uhr eine unserer Brigaden in dieselbe ein, um in Ordnung Besitz davon zu nehmen. Alle Gebäude, alle Denkmäler, ohne eine einzige Ausnahme, liegen in Trümmern, durchbohrt, zermalmt und vernichtet durch unsere Wurfgeschosse. Der Boden ist wörtlich bedeckt mit Bomben und Kugeln, und man kann im Innern der Stadt, nach welcher Richtung man gehen mag, keine zehn Schritte thun, ohne auf mehrere davon zu stoßen. Die russischen Festungswerke, die prachtvoll und beinahe unbeschädigt dastehen, sind mit bewundernswerther Kunst und Uebereinstimmung erbaut. Alle Geschütze befinden sich in vollkommen gutem Zustande und stehen in den Schießscharten. Die Russen hatten deren eine bedeutende Menge und wechselten damit, sowie ein Theil schadhaft war. Die Vorräthe von Munition waren gleichfalls ungeheuer. Ueberall trifft man große Haufen Pulver und Patronen an, Kleidermagazine von bedeutender Größe, Lebensmittel und Getränke in Ueberfluß. In der Nacht vom 11. auf den 12. sahen wir acht bis zehn russische Dampfschiffe, in mehrere Gruppen vertheilt, abbrennen und in das Meer versinken.

In einer Correspondenz des Moniteur aus **Sebastopol**, 14. Sept., heißt es ferner: Bei Besichtigung der Häuser, vorzüglich derjenigen, welche von höheren Offizieren bewohnt waren, in welchen man kostbare Waffen, reiche Uniformen und Papiere, welche man zu verbrennen nicht Zeit gehabt, vorfand, war leicht zu ersehen, daß die Räumung Sebastopols ebenso schnell als unerwartet geschehen, und daß der Feind den Tag und die Stunde unseres Angriffes nicht gewußt. Heute hat das Feuer gänzlich aufgehört. Es hat vorzüglich die Festungen, die Kasernen und öffentlichen Gebäude verzehrt. Viele Häuser sind in gutem Zustande und werden, wenn man es für gut findet, benutzt werden können. — Seitdem die Alliirten in der Stadt sind, beschäftigen sie sich damit, darin Ordnung zu machen. Ihre erste Sorge war, alle nöthigen Gesundheitsmaßregeln zu nehmen. Seit vier Tagen ist der Anblick der Stadt ganz umgeändert.

Nach dem „Fremdenblatt" hat Fürst Gortschakoff das Corps des Gen. Wrangel von der Landzunge von Arabat zurückberufen und concentrirt ansehnliche Streitkräfte bei Baktschi-Sarai und Simferopol.

Aus **St. Petersburg**, 28. Sept., geht folgende telegraph. Nachricht ein: „Fürst Gortschakoff meldet unterm 26. Sept. Morgens: Gestern rückte der Feind, 33,000 Mann stark, aus Eupatoria vor, besetzte einige Dörfer der Umgegend und zog sich Abends wieder zurück. (Es sei hier bemerkt, daß die telegraph. Depesche des Fürsten Gortschakoff v. 23. Sept. [Nr. 231] in verschiedenen Blättern in folgender Version mitgetheilt wird: Am 23. hat der Feind 20,000 Mann nach Eupatoria eingeschifft, um sich mit den dort befindlichen 30,000 zu vereinigen.) Bei Kertsch stießen unsere Kosaken mit französischen Fourrageurs zusammen und machten deren 25 zu Gefangenen."

Italien.

Rom, 19. Sept. Die K. Z. schreibt: Von Paris ward vorgestern hertelegraphirt, die Erfolge der Verbündeten in Sebastopol durch Freudenschüsse von der Engelsburg, durch Tedeum in St. Louis und Illumination der französischen Nationalkirche, der Kunstakademie, der Gesandtschaft, der Kasernen, wie auch aller von Franzosen bewohnten Privathäuser festlich zu begehen. (Dies geschah auch.) Ein gewaltiger Gewitterregen darb die Illuminationsfreude.

Spanien.

Der Indépendance Belge schreibt man aus **Madrid**, 22. Sept., daß das in 14,000 Exemplaren weggenommene mocratische Manifest im Escurial redigirt worden sei. Verhaftungen fanden Statt, darunter die des Marquis Casa-Sola und eines ehemaligen Secretairs der Königin, Peres, der für den eigentlichen Verfasser des Manifestes gilt. — Espartero empfängt täglich Briefe, worin ihm anempfohl wird, nach Logrono zurückzukehren, da ihm zur Fortsetzung seines Werkes die nöthige Einsicht fehle. — Der von Borges freigelassene Oberst der überfallenen und gefangenen Truppenabtheilung ist sofort suspendirt und vor ein Kriegsgericht gewiesen worden.

General Prim ist zum Generalcapitän von Granada ernannt worden. — Der Anschlußvertrag Spaniens an die Westmächte scheint doch noch mehr Project als Thatsache. Bei der Lage der spanischen Finanzen würde man für jedes etwaige Hilfscorps im directen oder indirecten Wege die Kosten vorzustrecken haben und England soll in dieser Beziehung so große Bedenken wegen der Stimmung des Parlaments hegen, daß der Vertrag mit Spanien mindestens als vertagt zu betrachten ist.

Nach Madrider Blättern sind auch in Barcelona Verhaftungen erfolgt, die mit dem aufrührerischen Manifeste in Verbindung stehen. Der Generalcapitän von Catalonien hat Befehl erhalten, unter dem Namen „Freiwillige Isabella's" ein aus vier Compagnien bestehendes Freicorps zu errichten.

Portugal.

Lissabon, 17. Sept. Die Rede, welche der König Dom Pedro V. gestern nach abgelegtem Eide auf die Verfassung an die Cortes hielt, war folgende:

Würdige Pairs und Deputirte der portugiesischen Nation! Durch die göttliche Gnade und das constitutionelle Recht auf den Thron von Portugal berufen, muß ich in den ersten bei dieser feierlichen Gelegenheit gesprochenen Worten erklären, daß ich glücklich bin, der König eines solchen Volkes zu sein, eines Volkes, welches so heldenmüthige Thaten gethan und so viele Opfer für die Wiederherstellung und die Vertheidigung der constitutionellen Monarchie und der Freiheiten des Landes dargebracht hat. Ich glaube auch öffentlich mitten unter der Nationalvertretung, in welcher ich das Glück habe mich zu befinden, meine Gefühle tiefer Dankbarkeit gegen den König, meinen erhabenen Vater, aussprechen zu müssen, nicht nur wegen seiner großen väterlichen Liebe und seines Wohlwollens, welche meinen

Schmerz über den Verlust meiner so bedauerten und hochgeehrten Mutter so wesentlich gemildert haben, als auch wegen der Weisheit und der erleuchteten Politik seiner Regentschaft, welche dem Lande außerordentliche Wohlthaten zu Wege gebracht hat. Würdige Pairs und Deputirte der portugiesischen Nation! In Gemäßheit des von mir geleisteten Eides werden meine eifrigen Bestrebungen dahin gerichtet sein, das Wohl der Nation zu sichern, deren Gebiet ich besitze. Getreu den Grundsätzen der Repräsentativverfassung und mit der Achtung, welche den heiligen Principien des Staatsgrundgesetzes gebührt, werde ich darüber wachen, daß dieselben aufrichtig zur Ausführung gebracht werden. Ich werde, so weit an mir liegt, die Rechte, die Garantien und die Freiheiten des portugiesischen Volkes aufrechterhalten. Ich werde alle Mittel anwenden, über welche die königliche Prärogative verfügt, um die öffentliche Wohlfahrt zu entwickeln. Ich hoffe, daß die Cortes fortfahren werden, in Gemeinschaft mit meiner Regierung zu wirken und ihr den nöthigen Beistand zu leihen, um die Wohlthaten, welche das Volk fordert, zu verwirklichen, damit dasselbe die Vortheile der Civilisation genießen und die Früchte der nützlichen Arbeiten ernten könne, aus denen sein Glück und der Ruhm des Thrones hervorgehen. Ich wiederhole es, ich hege großes Vertrauen zu den Vertretern der Nation, zu dem Charakter der Portugiesen, zu ihrer Intelligenz, der Milde ihrer Sitten, die niemals, selbst nicht unter den schwierigsten Verhältnissen, aufgehört hat, einen mächtigen Einfluß zu üben. Würdige Pairs und Deputirte der portugiesischen Nation! Hoffen wir, daß der Regierung, die heute beginnt, der Segen des Allmächtigen zu Theil werden wird; daß die Unterthanen dieser Monarchie, welche sich noch über mehrere Welttheile erstreckt, ihren König und seine Regierung segnen werden; daß Gerechtigkeit und Freiheit mit mir regieren werde, und daß ich mich werde glücklich schätzen können im Schooße des Glückes Aller. Würdige Pairs und Deputirte der portugiesischen Nation! Die Minister meines erhabenen Vaters, des Reichsregenten, bleiben in der Ausübung ihrer Functionen.

Alle Könige Europa's, so wie der Kaiser von Brasilien und die Vereinigten Staaten waren bei der Feier der Thronbesteigung Dom Pedro's V. vertreten. Heute fand eine große Revue von 8000 Mann, Feuerwerk und Erleuchtung statt. Zahlreiche Ernennungen sind bereits erfolgt und gut aufgenommen worden, unter Andern die des Marschalls Herzogs von Terceira zum Generaladjutanten des Königs.

Griechenland.

Athen, 19. Sept. Der griechische Gesandte in Konstantinopel, Zographos, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht und wird hier erwartet. Der Finanzminister verordnet allen Hafenmauthämtern, jedem Getreide tragenden griechischen Schiffe $^{1}/_{10}$ der Ladung abzukaufen.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Sept. Vierzigtausend Russen besetzten das Nordfort bei Sebastopol; man schätzt ihre Verluste bei dem letzten Bombardement und dem Sturm auf 18,000 M.; Die Alliirten bereiten sich zum Marsch ins Innere vor. Mehrere für Asien bestimmte Truppen gehen nach Eupatoria, um eine Diversion gegen die Flanke der Russen zu bewirken. Zehn Schiffe sind bereits dahin abgegangen. — Von britischer Seite will man, daß Trapezunt unter Omer Pascha gestellt werde. Wieder ein Ministerwechsel befürchtet.

Mehrere gefangene Polen sind in türkische Regimenter freiwillig eingetreten. Das Herbstwetter ist sehr stürmisch. — Zu Erzerum ist die Cholera heftig aufgetreten.

Man meldet aus **Varna,** 15. September: Die Einschiffung der 20 Bataillone der türkischen Donauarmee von Varna nach Batum wird, seitdem sich das stürmische Wetter im schwarzen Meere gelegt hat, fortgesetzt, und zwar ohne große Beschleunigung, weil die Vorbereitungen zur Aufnahme von 40,000 Mann am Tschuruksu erst am 18.—20. September beendet worden sein dürften. Von der türkischen Krimarmee dürften nur die drei Jägerbataillone nach Kleinasien abgehen, die anderen Truppen bleiben unter dem Befehl des Achmet Pascha, (Zögling der k. k. Ingenieurakademie in Wien, im Winter 1854 Commandant in Kalafat) im Lager auf den Anhöhen von Balaklawa.

Die O. D. P. schreibt aus **Belgrad,** 23. September: Die Uneinigkeiten zwischen Fürst und Senat dauern noch immer fort und es ist noch eine große Frage, ob dem Verlangen des Fürsten, einen Theil der Verfassung einer Revision zu unterziehen, gewillfahrt werden wird.

Trapezunt, 6. Sept. Die Russen haben sich von Erzerum nach Mola Suliman zurückgezogen. General Williams versichert, mit Lebensmitteln genügend versehen zu sein.

Alexandria, 21. Sept. Der Vicekönig ist zurückgekehrt. Einem Gerücht zufolge soll die Stockstreichstrafe abgeschafft werden. Die Cholera ist erloschen.

Ostindien.

Bombay, 29. August. In Audh ist ein Religionskrieg ausgebrochen. Einige übrigens minder bedeutende Scharmützel sind an der Grenze von Peschawer vorgefallen. Infolge anhaltender Dürre ist der Bezirk von Bombay von einer Hungersnoth bedroht.

---

e. **Aus der Lausitz,** 25. September. Der kirchliche Sinn der deutschen und wendischen Landgemeinden in unserer Lausitz hat sich, wie man uns von verschiedenen Seiten her mittheilt, auch bei der Feier des Religionsfriedensfestes aufs Neue bethätigt. Boten die Localitäten auf den Dörfern mit ihren meist kleinen Gotteshäusern auch nicht den Raum zu großartigen festlichen Veranstaltungen, wie dies in den Städten möglich ist, so hatte das emsige Schaffen des Landmanns, dem das Wort „Frieden" ja überhaupt immer besonders zum Gemüth dringt, nichts versäumt, um durch äußere Kundgebungen an den Tag zu legen, daß er sich der Segnungen des vor 300 Jahren geschlossenen Religionsfriedens lebhaft bewußt sei, und von Wald und Garten den Schmuck entliehen, um mit ihm sein Kirchlein, die von ihm fleißig besuchte Stätte, zu diesem hohen Feste auf das Zierlichste auszustatten, wohin am festlichen Morgen fromme Schaaren, an deren Spitze die Schuljugend einherzog, unter dem Gesange des Lutherliedes wallfahrteten. — **In Löbau** schloß sich diesem Fest die gestrige Einweihung der neuen Bürgerschule an, welcher eine Abschiedsfeier von dem alten, allerdings ziemlich baufälligen Schulhause, vorausging, dem jedoch die Pietät den letzten Blumenschmuck nicht versagt hatte. Von hier aus zogen die Mädchen- und Knabenclassen mit ihren Lehrern unter Musik und von der Communalgarde gegebener bewaffneter Escorte nach dem Rathhause, wo sich ihnen die Geistlichkeit mit dem Kirchenrath Dr. Wildenhahn, die Behörden und übrigen Theilnehmer zum Zuge nach dem außerordentlich stattlichen, mit anerkennenswerther Munificenz eingerichteten neuen Schulgebäude anschlossen. Abwechselnd mit Gesang wurde hier der Einweihungsact durch Reden des Past. prim. Fischer und des Kirchenraths Dr. Wildenhahn vollzogen, worauf der Bürgermeister dem Schuldirector Kretzschmar den Schlüssel zu dem neuen Locale einhändigte. Nachdem in den verschiedenen Classenräumen die Lehrer noch eine geeignete Ansprache an ihre Schüler gehalten, wurden diese entlassen, versammelten sich aber am Nachmittag wieder auf dem Schießplan zu einem heiteren Schulfeste, dem heute ein für die gestern dadurch in Anspruch genommenen Lehrer veranstaltetes Mittagsmahl folgen wird.

0 **Zwickau,** 28. Septbr. Gestern Abend nach 5 Uhr brannte das Bauerngut des Begüterten Friedrich Donath zu **Schweppendorf,** zwischen hier und Glauchau gelegen, mit sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden und Getreidevorräthen ab, ohne daß über die Entstehungsursache des zuerst aus einer Ecke der Scheune und während der Abwesenheit der Gutsbewohner auf dem Felde hervorgebrochenen Feuers bis jetzt etwas Begründetes verlautete.

In **Breslau** ist am 26. September ein Zug Texasauswanderer aus Oberschlesien, 700 Köpfe stark, aus den Kreisen Gleiwitz, Großstrehlitz und Lublinitz, auf der oberschlesischen Bahn angelangt und weiter passirt.

Nach einer fast dreimonatlichen Andauer hat die Brechruhrepidemie in **Linz** nahezu ihr Ende erreicht.

Handel und Industrie.

Marktberichte. Breslau, 26. Septbr. Wolle. Seit 8 Tagen war es hier im Wollgeschäfte ein wenig stiller, und können wir nur von dem Verkaufe einiger hundert Centner berichten. Man zahlte für russische Kammwollen 66—68 ℛ, für dergleichen Locken 55—56 ℛ, für ungarische Einschuren 52 ℛ, für polnische Sterblinge 66 ℛ und für Gerber- und Schweißwollen 56—65 ℛ. Die Zufuhren von russischen und polnischen Wollen dauern noch immer fort, und wir werden mit einem großen Quantum zur bevorstehenden Octobermesse, die am 2. m. f. beginnt, zum Markte gehen.

Pesth, 25. September. In Oel beginnt seit Anfang der Woche das Geschäft sich wieder lebhafter zu gestalten, und ist rohes Rüböl mit fl. 36 pr. Ctr. gesucht, raffinirtes zu fl. 38.30 gerne genommen.

St. Petersburg, 22. Septbr. Die Talgabsendungen sind nicht bedeutend, dennoch erhalten sich die Preise, und gelber Licht- notirt sich von 110½—111 Ro. Auf August 1856 ist zu 112 Ro. gemacht, wozu noch Käufer. Pottasche wird zu 55 Ro. wahrscheinlich zur Abfertigung gekauft. Course. London 35¾—⅞. Amsterdam 176½. Hamburg 31⅝. ¹³/₁₆. Paris 375, 376.

London, 26. September. Indigo. Das Circular von H. W. Jewesbury u. Co. über den Indigomarkt sagt: Der Preis dieses Artikels ist noch immer sehr fest; das Geschäft jedoch beschränkt sich auf kleine Bestellungen für den unmittelbaren heimischen Bedarf. Die nächste Auction ist auf den 9. October festgesetzt und bis jetzt sind 11,681 Kisten declarirt, deren Zahl wahrscheinlich bis auf volle 12,000 steigen wird; Qualität großentheils low und ordinary. Aus Calcutta laufen günstige Ernteberichte ein, und darf man einen Ertrag von 135,000 maunds erwarten. Die Ausfuhr betrug vom 1. November 1854 bis 7. August d. J.: nach Großbritannien 17,274 K., Frankreich 5904 K., sonstige europäische Staaten 13 K., Amerika 2042 K., Westindien und Mexico 1626 K.; Summa: 26,859 K. Der Vorrath von Guatemalaindigo ist sehr hinter der durchschnittlichen Quantität zurückgeblieben u. besteht meistentheils aus niedrigen Qualitäten und wenig gesuchten Sorten. Doch sind zwei Sendungen eben angekommen, die auf der Auction gute Nachfrage finden dürften.

Cephalonia, 18. September. Korinthen erregen fortwährend Nachfrage. Einige Partien wurden zu 110—115 ℛ per 1000 Pfd. bezahlt; ungefähr 40,000 Pfd. bot man sogar für 120, ohne daß es zum Abschlusse kam. Gegenwärtig sind noch etwa 800,000 Pfd. gute und 350,000 Pfd. schlechte Frucht verfügbar. Die bisherige Ausfuhr erreicht 2,338,477 Pfd., mit Ausnahme von 8894 Pfd. für Triest, durchgehends nach England.

Neuyork, 10. September. Fremde Manufacturwaaren. Seit Jahren ist das Geschäft in dieser Branche nicht so lebhaft gewesen als in letzter Woche und die Verkäufe müssen eine sehr große Summe erreicht haben, welche abzuschätzen außerhalb unseres Gesichtspunktes liegt. Am begehrtesten blieben Seidenstoffe, für welche man einen den Fabrikationspreisen entsprechenden Avanz sehr willig bezahlte. Ord. und mittel Tuche, Anfangs der Saison weniger beachtet, finden jetzt sehr guten Abzug und werden noch durch den Mangel an einheimischem Fabrikat begünstigt. Die Fabrikation von Wollenwaaren hat wesentlich abgenommen und geht ihrem gänzlichen Erlöschen entgegen, wenn nicht die Einfuhrzölle auf Rohmaterial aufgehoben werden, ein Gegenstand, der im nächsten Vereinigten Staatencongresse zur Sprache kommen wird. Feinere Tuche sind ebenfalls sehr verkäuflich. Fast alle übrigen fremden Fabrikate sind durch die herrschende Stimmung begünstigt, namentlich von sächsischen Merinos sind in letzter Woche große Pöste placirt und dem Anschein nach wird sich die Kauflust bis Ende d. Mts. ungeschmälert erhalten. In diesem Falle werden die meisten Importeurs ihr Lager räumen.

Neuorleans, 8. September. Baumwolle. Die Ankünfte neuer Ernte bis zum 1. d. M. hier betragen 23,282 B., gegen 1391 B. gleichzeitig vor. Jahr. In dieser Saison kamen die ersten Ballen von Fort Adams (Mississippi) am 26. Juli hier an, während voriges Jahr Texas zuerst sein Erzeugniß an den Markt brachte. Während der Woche trafen 21,000 B. ein, gleichzeitig voriges Jahr 9000 B. Middling 9⅝ c. Frachten nach Liverpool ⅞ c.

Gmünd, 24. Septbr. Die Hopfenernte liefert heuer ein nach Qualität und Quantität ausgezeichnetes Ergebniß, indem die hiesigen Hopfengärten vom Sonnenbrande fast durchaus unberührt blieben. Ueber den Preis cursiren noch verschiedene Ansichten; doch sind bereits mehrere Käufe zu 40—50 fl. pr. Ctnr. abgeschlossen worden.

Banken. × Frankfurt a. M., 27. Sept. Der Verwaltungsrath der Frankfurter Bank hat heute die Anzeige veröffentlicht, daß am nächsten 1. October die Emission der Bankscheine auf den Inhaber (der Banknoten), und zwar zunächst mittelst Ausgabe von Stücken zu 500 fl., 100 fl. und 10 fl., beginnen wird. Dieser Anzeige ist eine ausführliche Beschreibung dieser Bankscheine beigefügt.

Eisenbahnen. Rom. Die von der päpstlichen Regierung einer italienisch-französischen Gesellschaft verheißene Concession zum Eisenbahnbau nach Ankona ist auf 6 Monate sistirt worden.

Landwirthschaftliches. Mannheim, 24. Sept. Der Tabak, eines der einträglichsten Producte der badischen und bayerischen Pfalz, ist nun unter Dach und wird sich in Bälde zum Verkaufe eignen. Das diesjährige Erzeugniß ist so ausgezeichnet gerathen, wie es seit vielen Jahren nicht mehr stattgefunden. Die s. g. Sandorte liefern allerdings die größte Gewichtsmenge; aber die Ortschaften, welche mehr an dem Gebirge und an der Bergstraße selbst liegen, werden auch dieses Jahr den höchsten Preis für ihr Erzeugniß erzielen; denn es können kaum breitere Blätter als Deckblatt zur Cigarrenfabrikation gedacht werden, als wie solche in den Amtsbezirken Ladenburg und Weinheim als Regel aufzuweisen sind.

Salzungen, 24. Sept. Heute wurden die Berathungen der zehnten Wanderversammlung thüringischer Landwirthe, zu der gegen 300 Personen aus der Nähe und Ferne sich eingefunden hatten, unter dem Vorsitze des Professors Schulze aus Jena eröffnet. Unser Herzog hat derselben einige Stunden beigewohnt und dann sich wieder nach Schloß Altenstein begeben. Für Morgen ist die landwirthschaftliche Ausstellung festgesetzt.

Vermischtes. Aus Charkow wird gemeldet, daß der dortige Troiza-Markt durch den Besuch preuß., belg. und österr. Kaufleute sehr belebt wurde. Diese haben an 120,000 Pud Wolle im Betrage von 1,400,000 Rbl. Silber angekauft. Die durch diesen unerwarteten Absatz erfreuten Wollzüchter und Mitglieder der „Wollactiengesellschaft" haben den fremden Geschäftsmännern ihre Dankbarkeit durch Festmahle an den Tag gelegt.

Paris, 28. September. (Telegraph. N.) Nach einer Note des heutigen „Moniteur" hat der Credit mobilier die Emission der neuen Obligationen vertagt.

Ω Bericht über den Handel mit landwirthschaftl. Producten. — Im Getreidegeschäft ist die seit der vorigen Woche eingetretene ruhigere Stimmung vorherrschend geblieben, und eine weitere kleine Reduction in den Preisen des Weizens und des Roggens erfolgt. In den nördlichen Grafschaften Englands und in Schottland sind die Preise um 2—3 sh. pr. Qr. gewichen. Die sehr verschieden ausfallende Qualität des englischen Weizens bedingt indeß eine große Ungleichheit der Preise. So lange der Krieg dauert, wird freilich Westeuropa hinsichtlich der Ergänzung seines Bedürfnisses an Brodstoffen der Hauptsache nach auf Nordamerika angewiesen bleiben, welches, wie bereits erwähnt, dies Jahr glücklicherweise ein sehr beträchtliches Quantum abzugeben im Stande ist. — **Neuyork**, 12. September. Weizen 10—15 Ct. (11,7—17,6 Ngr.) theurer 1,97—2 Doll. pr. Bushel (7¾—7⅞ ℛ). Mais flau; 88—90 Ct. (3 ℛ 13—3 ℛ 15 Ngr.). Weizenmehl 12½—25 Ct. höher. 7⅝—8⅝ Doll., Maismehl 4¾ Doll. — **London**, 26. Septbr. Ruhiger Markt. Gute Zufuhr von engl., kleine von fremdem Weizen. Ersterer 2—3 sh. niedriger, letzterer auf vorige Preise gehalten. Mehl in Folge dauernden Begehrs für Frankreich 1 sh. höher. Gerste 2 sh. höher. Hafer 6 d. niedriger als vor 8 Tagen. Letzte Notirungen: Ostseeweizen 1ma 82—95 sh. (10¼—10⅞ ℛ), 2da 80—87 sh. (10—10⅞ ℛ), 3a 72—82 sh. (9—10¼ ℛ), amerikan. weißer 86—88 sh. (11¾—11 ℛ), rother 79—81 sh. (9⅞—10⅛ ℛ), Ibraila (schwimmend) 70 sh. (8¾ ℛ), ägypt. 53 sh. (6⅝ ℛ) incl. Fracht. Gerste 32—37 sh. (4—4⅝ ℛ). Hafer 27—28 sh. (3⅜—3½ ℛ). Erbsen 40—56 sh. (5—7 ℛ). Bohnen 40—44 sh. Mais 40—42 sh. pr. Qr. (5—5¼ ℛ). In Guano war der Handel bei starker Zufuhr träge und die Preise niedriger, 11 Pfd. St. 5—11 Pfd. St. 10 sh. (3¾—5⅝ ℛ) und 10 Pfd. Sterl. 5—10 Pfd. St. 10 sh. pr. Ton (3⁵/₁₆—3⅓ ℛ). An den größeren Provinzialmärkten folgten die Preisbewegungen denjenigen der Hauptstadt. — **Paris**, 24. Sept. Die durch die hohen Preise herangezogenen zahlreichen Offerten haben endlich eine, wenn auch nur kleine Reduction derselben herbeigeführt. — An den **niederländ.** Märkten wenig Geschäft bei flauerer Tendenz. Raps pr. Herbst 103½ Lol. Rüböl do. 50 fl. (18 ℛ 26,4 Ngr. pr. Ctr.). — **Köln**, 26. Sept. Seit gestern flauere Stimmung des Marktes, Preise weichend. Weizen loco 13—12¾ ℛ (9 ℛ 8,6 bis 9 ℛ 5,7 Ngr.), Nov. 13 ℛ, März 13⅜ ℛ (9 ℛ 26,4 Ngr.), Alles Brief. Roggen loco 9½ ℛ (6 ℛ 23,6 Ngr.), Nov. 9⅛—9¼ ℛ (6 ℛ 20—6 ℛ 18 Ngr.), März 9 ℛ 26—9 ℛ 23 Sgr. (7 ℛ 1,4—6 ℛ 29,3 Ngr.). Gerste 6 ℛ (4 ℛ 8,6 Ngr.). Hafer 3⅜ ℛ (2 ℛ 22 Ngr.). Rüböl loco 49¾ ℛ, pr. October 48¾—⅛ ℛ, Mai 47¾—⅝ ℛ pr. 250 Pfd. — **Pesth**, 24. Sept. Weizen, Banater, etwas höher, 6 fl. pr. Metze (5 ℛ 12 Ngr.) bezahlt. Roggen 4⅓—4⅔ fl. (3 ℛ 27—4 ℛ 6 Ngr.). Mais, bei sehr reichlicher Zufuhr, flau. Hafer desgleichen, Preise weichend. — **Prag**, 25. Septbr. Reichliche Zufuhr, flauer Handel. Weizen 13 fl. 59—20 fl. 3 kr. (5 ℛ 1—7 ℛ 11 Ngr.). Roggen 11 fl. 50—14 fl. 23 kr. (4 ℛ 7,8—5 ℛ 5,3 Ngr.). Gerste 7 fl. 57—10 fl. 32 kr. (2 ℛ 25,8—3 ℛ 23,8 Ngr.). Hafer 3 fl. 45—4 fl. 48 kr. (1 ℛ 10,5—1 ℛ 21,8 Ngr.). Erbsen 12 fl. 34—17 fl. 42 kr. (4 ℛ 15,7—6 ℛ 10 Ngr.). Kartoffeln 2½—3 fl. pr. österr. Mtz. in W. W. (27 Ngr.—1 ℛ 2,4 Ngr. pr. Dr. Scheffel). — **Breslau**, 27. Septbr. Flauer Markt. Weizen wegen zu hoher Forderungen wenig gehandelt; weißer (gute Qual.) 130—150 Sgr., gelber (86 Pfd.) 150—154 Sgr., ungar. 120—135 Sgr. Roggen (84—85 Pfd.) 108—111 Sgr. (6 ℛ 22,5—28,1 Ngr.), leichterer 100—107 Sgr. (6 ℛ 7,5—20,6 Ngr.). Gerste 64—69 Sgr. (4 ℛ—4 ℛ 9,4 Ngr.), schöne

bis 72 Sgr (4⅝ Thlr). Hafer 32—43 Sgr 4 Thlr—4 Thlr 20,6 Ngr). Erbsen 90—96 Sgr (5 Thlr 18,7 Ngr—6 Thlr). Oelsaaten wenig angeboten. Winterraps 130, 150 bis 155 Sgr. Winterrübsen 132—146 Sgr, Sommerrübsen 118—130 Sgr. Kleesamen feiner weißer gesucht und mit 18—19 Thlr bezahlt, feinster 20—21 Thlr, Mittelqualität 15—16½ Thlr. Rother nicht am Markte. Rüböl ohne Handel. Die Spiritusnotizen fehlen. — **Königsberg**, 27. September. Mattes Geschäft, Preise wenig verändert. Weizen, rother (85 Pfd.) 125 Sgr, bunter (88—89 Pfd.) 140 Sgr (8⅝ Thlr), hochb. (89—90 Pfd.) 150 Sgr (9 Thlr 11,2 Ngr). Roggen loco (80—83 Pfd.) 88—97½ Sgr (5 Thlr 15—6 Thlr 2,8 Ngr). Hafer (50 bis 55 Pfd.) 42½—45 Sgr (2 Thlr 19,6—2 Thlr 24,3 Ngr). Leinsamen (75 bis 80 Pfd.) 105—120 Sgr (6 Thlr 16,9—6 Thlr 15 Ngr). Spiritus loco 19 bis 19½ Thlr, pr. Frühjahr 17⅝—17 Thlr pr. Eimer. — **Stettin**, 17. Sept. Weizen unverändert; loco feiner (88—90 Pfd.) 128 Thlr, Sept.-Oct. 125 Thlr, Frühjahr 125—123 Thlr. Roggen matt; loco (86 Pfd.) 90 Thlr Br., schwed. (80 Pfd. pr. 82) 83 Thlr bez., pr. Sept. (82 Pfd.) 84½ Thlr, Sept.-Oct. 82 Thlr, Oct.-Nov. 81—80 Thlr, Nov.-Dec. und Frühjahr 80 Thlr pr. Wspl. Gerste pr. Frühj. (74—75 Pfd.) 58 Thlr Geld. Hafer (52 Pfd.) pr. Frühj. 39 Thlr bez. Erbsen 78—80 Thlr. Rübsen 124—125 Thlr. Rüböl sehr flau; loco und pr. Sept. 18 Thlr, Sept.-Oct. 18—17 11/12 Thlr, October-November und November-December 18—17⅞ Thlr, April-Mai 18—17⅚ Thlr. Leinöl 17⅞ Thlr. Hanföl 17½ Thlr Br. Spiritus seit gestern matter; loco 8¼ bis 8⅝ %. September 8⅛ % (19 Thlr 21 Ngr) Br., September-October 9 % (17 Thlr 23,3 Ngr) Br., October-November und Novbr.-Decbr. 10 % (16 Thlr), pr. Frühj. 10⅝—10½ % pr. 1 Sgr (15 Thlr 12,6 — 15 Thlr 7,2 Ngr pr. Eimer). — **Berlin**, 28. Septbr. Weizen ohne Handel; 112—132 Thlr, geringer 95—110 Thlr. Roggen flau und niedriger; loco 86—88 Thlr, schwimmend 85—87 Thlr, Sept. 85½—85 Thlr, Septbr.-Octbr. 83—82 Thlr, Octbr.-Novbr. 81½—80½ Thlr, Nov.-Decbr. 79 78½ Thlr, Frühj. 79—78½ Thlr pr. 2050 Pfd. Gerste, große 54—61 Thlr. Hafer 34—38 Thlr. Kocherbsen 75—82 Thlr. Raps und W.-Rübsen 132—130 Thlr pr. Wspl. Rüböl weichend: loco u. pr. dsn. Mt. 18½ Thlr, Sept.-Oct. 18 5/12—⅓ Thlr, Oct. bis Decbr. 18⅓—⅙ Thlr, April-Mai 18—17⅚ Thlr. Leinöl loco 18¼ 18 Thlr, Septbr.-Octbr. 18—17¾ Thlr. Hanföl 17⅓ Thlr Br. Spiritus sehr dringend offerirt und zu stark weichenden Preisen viel gehandelt; loco ohne Faß 45—44½ Thlr (20 Thlr — 19 Thlr 23,3 Ngr). Septbr. 45½—44½ Thlr (20 Thlr 6,6 — 19 Thlr 23,3 Ngr), Sept.-Oct. 39½—38¼ Thlr (17 Thlr 16,6 Ngr — 17 Thlr), Octbr.-Novbr. 36½—36 Thlr (16 Thlr 6,6 Ngr — 16 Thlr), Nov.-Decbr. 35—34½ Thlr (15 Thlr 16,6 — 15 Thlr 10 Ngr). April-Mai 34¾—34 Thlr pr. 10,800 % (15 Thlr 13,3 — 15 Thlr 3,8 Ngr pr. Eimer = 4.800 %).

Bericht über die Leipziger Oel- und Productenbörse vom 29. September 1855. Geschäftsverkehr bleibt klein. Weizen in starkem Fallen 89 Pfd. braun 114—112 Thlr bez., 109—108—107 Thlr bez., 108 Thlr Br. pr. Wispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen auch in weichender Tendenz und viel offerirt, 89—87½—86 Thlr bez., 86 Thlr Br., pr. Oct.-Nov. 80 Thlr Brief. Gerste gesucht, 71—74 Pfd. 56—59 bez. und Brief. Hafer unverändert, 50 Pfd. 30 Thlr Br. Oelsaaten behauptet; Winterraps 9½ Thlr bez., Winterrübsen 9 Thlr Geld, Sommerrübsen 8 Thlr Brief, 7⅚ Thlr Geld, Dotter 8 Thlr Br., 7¾ Thlr bez. u. Geld. Rüböl zu rückgehenden Preisen gehandelt; 19½—⅓—19¼—19 Thlr bezahlt, 19 Thlr Brief. Termine nominell. Spiritus ebenfalls billiger verkauft; loco pr. 14,400 %. ohne Faß, 53½ Thlr bezahlt, pr. Sept. 54½ Thlr bezahlt, pr. Octbr. bis April 1856 in monatl. Raten 47 Thlr bezahlt.

Börsen.

Leipzig, 29. Septbr. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 209½ B. 208 G.; Sächs.-Bayerische 77 B. — G.; Sächs.-Schlesische — B. 98¾ G.; Löbau-Zittauer 46 B. — G.; Magdeb.-Leipziger 318 B. — G.; Berlin-Anh. 160½ B. — G.; Berlin-Stettiner — B. 169 G.; Köln-Mindener — B. — G.; Thüringer 111½ B. 111¼ G.; Fr.-Wilh.-Nordb. — B. 57⅝ G.; Altona-Kieler — B. — G.; Anh. Dess. Landesbankactien 132½ B. 132 G.; Braunschweig. Bankactien Lit. A. 126 B. — G.; do. Lit. B. 125 B. — G.; Weim. Bankactien Lit. A. 112¾ B. 112 G.; do. Lit. B. — B. 111¼ G.; Wiener Bankn. 90¼ B. 90 G.; 5 % Met. 66¾ B. 66½ G.; 1854er Loose 87½ B. — G.; Nationalanl. 71¼ B. 70¾ G.; Preuß. Präm.-Anl. 109 B. — G.; Oest. Staatseisenbahnactien — B. 106 G.; do. Obligationen — B. — G.

London, 27. Sept. 3 % Consols und Consols auf Rechnung 88¾—⅞; 2½ % Holländ. 64½; 4% do. Cert. 96; Oest. Anl. —; 5 % Russ. —; 4½ % do. —; 3% Span. —; do. def. 19¼—⅜.

Paris, 27. Sept. Rente 4½ % 91. —; 3 % 65. 30; Bankactien 3275; Nordbahnact. 870. —; Ostbahn alte 895. —; do. neue 750. —; österr. Staatseisenbahnactien 740. —; Span. ausw. Schuld —; 3 % neue diff. 19⅛; innere Schuld 32½.

Breslau, 27. Septbr., keine Börse.

Wien, 27. Septbr. 5 % Metall. 74⅝ B. 74¾ G.; do. 4 % 60¼ B. 60 G.; do. 3 % 46½ B. 46¼ G.; Anl. von 1839 122 B. 121¾ G.; do. Präm. A. 1854 97⅝ B. 97⅜ G.; Bankactien 1045 B. 1042 G.; Act. der österreich. priv. Staatseisenbahngesellsch. 355¼ B. 355 G.; Ferd.-Nordb.-Act. 205⅝ B. 205¾ G.; Goldagio 17½ B. 17⅜ G.; Silberagio 14 B. 13¾ G.; London 10. 57 B. 10. 57 G.; Hamburg 82 B. 82 G.; Paris 131½ B. 131¼ G.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Oest. Met. 5% 65⅞ B. 65⅝ G.; do. 4% fl. 250 Loose 1854 86¼ B. 85⅞ G.; Span. 3% innere Schuld 31⅞ B. 31¾ G.; do. 1¼ % neue diff. 19¼ B. 19⅛ G.; Eisenbahnact.: Fr.-Wilh.-Nordb. 61⅞ B. 61⅝ G.; Bexbacher 158¾ B. 158¼ G.; Köln-Mindener — B. 164 G.; öst. Staatseisenb. incl. 150 fr. Einz. 186 B. 184 G.; österr. Bankact. 1101 B. 1096 G.; Darmst. Bankactien à 250 fl. 278½ B. 276½ G.; London 10 Pfd. St. l. S. 117⅝ B. 117⅜ G.; Disconto 3½ %.

Berlin, 28. Sept. (Amtl. Notirungen.) Hamburg 300 M. K. 150¾ B. 150½ G.; do. 2 M. 149¼ B. 149 G.; London 1 Lst. 3 M. 6. 18⅝ B. 6. 18½ G.; Paris 300 Fr. 2 M. — B. 78 11/12 G.; Frankfurt a/M. 100 Fl. 2 M. 56. 14 B. 56. 10 G.; Petersburg 100 S. R. 3 W. 99⅝ B. — G.; Freiw. Anl. 4½ % 100½ B. 100 G.; Staats-Sch. 3½ % 84¾—85 gem.; Seehandl.-Pr.-Sch. — B. — G.; Präm.-Anl. 3½ % 108¾ B. 107¾ G.; Pfandbriefe: Ostpr. 3½ % 92¼ B. 91¾ G.; Posen 4 % — B. — G.; do. 3½ % 91 B. — G.; Westpr. 3½ % 89¾ B. — G.; Pr. Bankanth. 117½ B. 116½ G.; Eisenbahnactien: Berl.-Anh. A. u. B. 160½ B. 159½ G.; Berl.-Stettiner 170—170½ gem.; Köln-Mindener 163½ B. 162½ G.; Oberschles. A. 212½ B. 211½ G.; do. B. 179—180 gem.; Thüringer 110¼—111 gem.; (Nicht amtl. Notirungen.) Fr.-Wilh.-Nordb. 4 % — B. 56¾ G.; Ludwigsh.-Bexb. — B. 156½ G.; Weim. Bankactien 112¼ B. 111¼ G.; Braunschw. do. 126 B. — G.; Oesterr. Met. Oblig. 5 % — B. 66½ G.; do. fl. 250 Loose 1854 87⅝ B. 86⅝ G.; Poln. Part. 500 fl. 4 % 81½ B. — G.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 29. Septbr. Berlin-Anhalt. 159½; Berlin-Stettiner 170; Köln-Mindener 163½; Oberschles. A. 214; do. B. 180; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 57½; Ludwigshafen Bexbacher 158; Oesterr. 5% Met.-Oblig 66¼; 4 % 250 fl.-Loose 1854 87¼; Weimarische Bank-Actien 112; Braunschweigische do. —.

Wien, 29. Sept. Metall.-Oblig. 5 % 74 9/16; do 4½ % —, 250 fl.-Loose v. 1854 95⅞; Bankactien 1040; Ferd.-Nordb.-Actien 204¾; London 11. 1; Hamburg 82⅞; Paris 131¾.

Hamburg, 28. Septbr. Berlin-Hamburger Eisenbahnactien 114; Köln-Mindener do. 162½; Magdeb.-Wittenb. do. 48½; Altona-Kieler do. 124½; Mecklenburger do. 65; London mt. 13. 1¾; Disconto von 5½ bis 6%.

London, 28. Septbr. Consols 88½; 3% Span. —; 1% n. diff. 19⅛.

Paris, 28. Septbr. 4½ % Rente 90. 80; do. 3% 65. 40; Span. 1% n. diff. 19⅛; do. 3% innere 32⅜; österr. Staatseisenbahnactien 745; Credit mobilier do. 1250.

Breslau, 28. Sept. Oesterr. Bankn. 90 11/12 B.; Oberschles. Actien Lit. A. 211¾ G.; Lit. B. 177¾ G.

Telegraphische Nachricht.

Frankfurt a. M., 28. September, Abends. Der König von Württemberg passirte heute Nachmittag 2 Uhr, auf der Rückreise von Stolzenfels, Mainz. In Begleitung des Königs befand sich der Ministerpräsident Herr von Manteuffel, welcher unverweilt die Reise nach Berlin fortsetzt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Fr. Obst in Leipzig. — Ausgegeben durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig. Paulinum. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

(Hierzu zwei Inseraten-Beilagen und eine Wissenschaftliche Beilage.)

☞ Sonntag, den 30. September Nachmittags um 5 Uhr wird eine Extra-Inseratenbeilage ausgegeben, welche auch die neuesten auswärtigen Börsennachrichten enthält.

Erste Beilage zu № 232 der Leipziger Zeitung.
Sonntag, den 30. September 1855.

Bekanntmachung.

In Folge der mit dem 1. October dieses Jahres auf der Sächsisch-Böhmischen Staatseisenbahn eintretenden veränderten Fahrtordnung werden die nachgenannten Posten von diesem Tage an in folgender Weise abgefertigt werden:

1) die tägliche Fahrpost zwischen **Glashütte** und **Mügeln**:
aus **Glashütte** um 5½ Uhr früh,
aus **Mügeln** um 7 Uhr Abends;

2) die tägliche Fahrpost zwischen **Pirna** und **Hohnstein b. Stolpen**:
aus **Hohnstein** um 5½ Uhr früh;

3) die tägliche Fahrpost zwischen **Pirna** und **Berggießhübel**:
aus **Berggießhübel** um 5½ Uhr früh,
aus **Pirna** um 7½ Uhr Abends;

4) die Botenfahrpost zwischen **Pirna** und **Liebstadt**:
aus **Liebstadt** um 5½ Uhr früh, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends;

5) die tägliche Fahrpost zwischen **Schandau** und **Sebnitz**:
aus **Sebnitz** um 4½ Uhr früh,
aus **Schandau** um 9 Uhr Abends;

6) die tägliche Botenfahrpost zwischen **Schandau** und **Sebnitz**:
aus **Schandau** um 11½ Uhr Vormittags,
aus **Sebnitz** um 4½ Uhr Nachmittags.

Leipzig, den 27. September 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.

von Zahn.

Mitteldeutscher Eisenbahnverband.

Bekanntmachung.

Der Frachtsatz für Güter der Classe 1 im Verkehr zwischen **Leipzig** und **Frankfurt a/M.** via **Halle** wird vom . October 1855 ab von 27¾ Sgr resp. 97 Kreuzer auf 27 Sgr resp. 94 Kreuzer pro Ctr. (incl. der Kosten für An- bezw. Abfuhr in Leipzig) herabgesetzt.

Im Uebrigen bleiben alle bisher gültigen Bestimmungen, und namentlich diejenigen der garantirten Lieferzeiten, in Kraft.

Die Verwaltungen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes.

Crimmitschau-Rudelswalder Steinkohlen-Bohr-Verein.

Unter Zustimmung des Vereinsausschusses werden hiermit die Actionäre des Crimmitschau-Rudelswalder Steinkohlen-Bohr-Vereins aufgefordert, auf jede der 2000 Stück ausgegebenen Actien

Montag, den 8. October 1855,

oder spätestens

Dienstag, den 9. October 1855

Einen Thaler Courant, bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von zehn Procent der unterlassenen Einzahlung, an den Vereinscassirer

Herrn **Gustav Beyer** hier,

im Comptoir der Herren **Beyer & Vester** hierselbst unter Abgabe des ersten Interimscheins und gegen Empfangnahme des zweiten Interimscheins für die Actie einzuzahlen.

Crimmitschau, den 12. September 1855.

Das Directorium des Crimmitschau-Rudelswalder Steinkohlen-Bohr-Vereins.

J. G. Künzel.

Edictalladung.

In dem zu dem Vermögen des Kaufmanns Carl Hermann Großer in Limbach entstandenen Creditwesen ist unter den bekannten Gläubigern Großer's am 20. dieses Monats ein Vergleich getroffen, Gerichtswegen aber beschlossen worden, zu dessen Befestigung Edictalien zu erlassen.

Es werden daher Alle diejenigen, welche an obgenannten Großer aus irgend welchem Grunde Ansprüche zu machen haben, insoweit sie nicht dem Vergleiche auf eine genügende Weise beigetreten sind, geladen,

den 25. Februar 1856

als den eventuell anberaumten Liquidationstermin, Vormittags 10 Uhr an hiesiger Königl. Gerichtsstelle entweder in Person, resp. mit den Ehemännern, oder durch gehörige, auch zu Abschließung eines Vergleichs, legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen und über ihren Beitritt zu dem getroffenen Vergleiche, der ihnen im gedachten Termine bekannt gemacht werden wird, sich zu erklären, mit dem nach Befinden zu bestellenden Contradictor zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 7. April 1856

des Actenschlusses und

den 21. April 1856

der Eröffnung eines Erkenntnisses, welches

rücksichtlich der Außenbleibenden des Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Diejenigen, welche in dem anberaumten Liquidationstermine nicht erscheinen und ihre Ansprüche nicht anmelden und bescheinigen, werden derselben und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erachtet und vom Creditwesen ausgeschlossen werden; Diejenigen aber, welche zwar erscheinen, sich aber über den getroffenen ihnen bekannt zu machenden Vergleich nicht oder nicht gehörig erklären, werden für zustimmend zu demselben erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 ₰ Strafe gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte an hiesigem Orte oder in dessen Nähe zu bestellen.

Königliches Gericht Limbach, am 22. September 1855.

D. **Wahle.**

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll durch das unterzeichnete königl. Kreisamt Meißen bevorstehenden

6. December 1855

das Johann Ernst Eiselten gehörige und mit voller Gasthofs- und Fleischbank-Gerechtigkeit versehene

Gasthofsgrundstück zu Soppen Nr. 1 des Brand-Cat. und Fol. 14 des Grund- und Hyp.-Buches für Soppen, welches an der von Meißen nach Nossen führenden Chaussee gelegen ist, ein Areal von 1 Acker 57 Qu.-Ruthen mit 153,79 Steuer-Einh. enthält und einschlüßlich der vorerwähnten Realberechtigungen, jedoch ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben ortsgerichtlich auf 4100 ₰ gewürdert worden ist, auszugs- und herbergsfrei im Wege nothwendiger Subhastation an hiesiger Kreisamtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was mit dem Bemerken, daß das Ausgebot an gedachtem Tage Mittags 12 Uhr beginnen wird, und unter Hinweisung auf die im hiesigen Kreisamte und im Gasthofe zu Soppen aushängenden Patente hierdurch bekannt gemacht wird.

Meißen, am 20. September 1855.

Das Königliche Kreisamt daselbst.

Dr. **Springer.**

Plesch.

Nothwendige Subhastation.

Das zum überschuldeten Nachlaß des verstorbenen Handarbeiters Christian Friedrich Auerswald hierselbst gehörige, Nr. 238 cat. gelegene, Nr. 516a. und Nr. 516b. des Flurbuchs Abtheilung B., und Fol. 813 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lößnitz eingetragene Wohnhaus nebst Garten, welches zusammen auf 180 ₰ taxirt worden ist, soll

den 3. Nov. 1855

als an dem anberaumten Subhastationstermine an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Stadtgerichtswegen hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann Mittags nach 12 Uhr der Subhastation dieses Wohnhauses unter den gesetzlichen und sonstigen, im obigen Termin noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

In Ansehung der Beschreibung dieses Wohnhauses, sowie der darauf haftenden Abgaben und Oblasten wird auf die an hiesiger Stadtgerichtsstelle, sowie an Justizamtsstelle Stein hierselbst aushängenden Patente verwiesen.

Lößnitz, am 24. August 1855.

Das Stadtgericht daselbst.

Krausse.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld wegen soll das Johann Gottfried Wolfen gehörende, auf Folium 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für das Dorf Rohna eingetragene Halbbauergut, unter Nr. 8 des Brandkatasters, welches ortsgerichtlich auf 2275 ₰ unberücksichtigt der Abgaben und Oblasten abgeschätzt worden ist,

den 14. December 1855

Mittags 12 Uhr an hiesiger Königlicher Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation an den Meistbietenden versteigert werden, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß das Nähere hierüber aus den im Gerichtshause und in der Schenke zu Rohna ausgehängten Patenten zu ersehen ist.

Königsbrück, den 5. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Hartung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll die Christianen Friederiken verw. Sorge geb. Schmiedgen gehörige, Folium 1 im Grund- und Hypothekenbuche und Nr. 2 im Brandkataster eingetragene Häuslernahrung zu Wunschwitz, welche 2 Acker 58 Qu.-R. Areal mit 54,01 Steuer-Einheiten begreift, und mit Inbegriff des dabei befindlichen Inventars unter Berücksichtigung der Oblasten 1331 ₰ gewürdert ist, sammt Inventar

den 30. Oktober 1855

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Heynitz versteigert werden.

Alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, haben sich gedachten Tags vor 12 Uhr Mittags an Gerichtsstelle zu Heynitz anzumelden, ihre Zahlungsfähigkeit gehörig nachzuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, worauf nach 12 Uhr Mittags die Licitation beginnen, und demjenigen, der das höchste Gebot gethan haben wird, das Grundstück gegen sofortige Erlegung des 10. Theiles der Erstehungssumme zugeschlagen werden wird.

Der im Gasthofe zu Heynitz aushängende Anschlag enthält die ungefähre Beschreibung des Grundstücks und dessen Oblasten, darunter auch eine Herberge, welche der Ersteher mit zu übernehmen hat, ferner die dorfgerichtliche Taxe und die Subhastationsbedingungen.

Auch wird auf denselben Anschlag rücksichtlich eines von der Wittwe Sorge bisher laaßweise benutzten Grundstücks, welches der künftige Ersteher unter annehmlichen Bedingungen eigenthümlich erwerben kann, verwiesen.

Wunschwitz, am 20. August 1855.

Von Heynitz'sche Gerichte.

Schreyer, G.-V.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Bäckermeister Julius [illegible] Dürre hier gehörige, in der [illegible] gelegene Wohnhaus sub No. 464

den 8. Oktober d. J.

öffentlich versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf unsere [illegible] das an Stadtgerichtsstelle aushängende Subhastationspatent nebst Beschreibung A. werden daher zahlungsfähige Erstehungslustige hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags 12 Uhr ihre Gebote [illegible]gen, nach 12 Uhr aber, wobei [illegible] der Thurmuhr auf der St. Salvatorkirche gerichtet wird, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, der [illegible] citation unter denen, die Gebote [illegible] haben, sowie des Zuschlags [illegible] um das nach dreimaligem öffentlichen Ausrufe gethane höchste Gebot gewärtig zu [illegible]

Ein etwaiges Vorkaufsrecht ist bei Verlust desselben spätestens im Termine [illegible] zu machen.

Gera, am 9. Juli 1855.

Das Stadtgericht.

C. Senf.

W. Schlick, [illegible]

Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Friedrich Louis Schirmer, in [illegible] gehörige Windmühl- und [illegible] unter Nr. 64 des Brandcatasters [illegible] ter Nr. 55 des Grund- und Hypothekenbuchs hieselbst

den 29. November 1855

öffentlich versteigert werden.

Gerichtswegen laden wir daher alle Erstehungslustige, gedachten Tages Vormittags [illegible] hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und daß Mittags 12 Uhr [illegible]

Meistbietenden das Grundstück werde zugeschlagen werden, gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung des Grundstückes, sowie die Bedingungen, unter welchen der Verkauf erfolgen soll, sind dem im hiesigen Gasthause aushängenden Patente beigefügt.

Steinbach, den 22. September 1855.

Baumann'sches Patrimonialgericht.

Mehr.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll

den 6. October 1855

das Johann Gottlieb Ringeln gehörige, auf Fol. 45 des Grund- und Hypothekenbuchs für Radebeul eingetragene Haus- und Weinbergs-Grundstück sub Brandcataster-Nr. 47 zu Radebeul, welches ortsgerichtlich auf 680 ₰ taxirt und mit 20,89 Steuer-Einheiten belegt ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was mit Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Radebeul aushängenden Beschreibungen andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 27. Juli 1855.

Königliches Landgericht,
II. Abtheilung.

Schneider. Dietrich.

Widerruf einer Subhastation.

Da sich durch erfolgte Zurücknahme des betreffenden Antrags die auf den 15. Oct. d. J. anberaumte und bereits in gegenwärtigem Blatte zweimal bekannt gemachte Subhastation des Morgenstern'schen Guts zu Saalbach erlediget hat, so wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Gericht Hartha, den 24. September 1855.

Schmidt.

Bekanntmachung.

Die auf den 10. October d. J. anberaumte nothwendige Versteigerung des dem Bäckermeister Herrn Gustav Eduard Schlechter zugehörigen Haus- und Gartengrundstücks Nr. 8/1994 Cat. in der Gerbergasse hier, Nr. 1729 des Grund- und Hypothekenbuchs des vormaligen hiesigen Municipalstadtgerichts II. Abth. für die Stadt Dresden, findet wegen Zurücknahme des gestellten Antrags nicht Statt.

Dresden, den 27. Septbr. 1855.

Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Schaufuß.

D. Kieber.

Bekanntmachung.

Nach eingeholter Genehmigung der Oberbehörde soll in Callenberg eine neue Kirche gebaut und nunmehr die Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeit an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, in Accord gegeben werden.

Wir veranlassen daher alle Diejenigen, welche diesen Bau zu übernehmen gesonnen sind,

den 10. October 1855

des Vormittags um 9 Uhr in der im Friedrich'schen Gasthofe zu Callenberg befindlichen vormaligen Gerichtsstube sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß mit Demjenigen, welcher die billigsten und annehmlichsten Bedingungen stellt, der Accord abgeschlossen werden wird.

Die Zeichnungen nebst Baubeschreibung und Kostenanschlag können auch vor dem Termine an Justizamtsstelle zu Waldenburg eingesehen werden.

Superintendur und Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 18. September 1855.

Die Kirchen-Inspection für Callenberg.

D. **Leo,** S. **Herrmann,**
Justizamtmann.

Kunst-Auction.

Montag d. 8. October d. J. findet **in Dresden** — innere Rampesche Gasse Nr. 21 — die Versteigerung einer, zu mehreren Verlassenschaften gehörigen reichhaltigen Sammlung von

Oelgemälden, Handzeichnungen, Kupferstichen, Lithographien, plastischen Kunstwerken und **literarischen Werken,** worunter viele einzelne Merkwürdigkeiten sich befinden, statt und sind hierauf bezügl. genau abgefaßte Cataloge in den namhaftesten Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten.

A. G. Oehlschlägel,
Kgl. Gerichts- und Raths-Auctionator.

Gasthofs-Verpachtung.

Der zum Rittergute Frauenhain gehörige, an der Großenhain-Elsterwerdaer Chaussee gelegne Gasthof „zur Pfeife" soll vom 1. November d. J. anderweit verpachtet werden. Pachtlustige haben sich an den Oekonomie-Inspektor **Trautmann** zu Frauenhain zu wenden.

Bäckerei-Verkauf.

Ein Haus in der Elbgasse hier, worin seit langen Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden, ist mit sämmtlichem Bäckerei-Inventarium und, wenn es gewünscht wird, mit 2 Scheffeln Feld, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Gottlob Sahlbach.

Strehla a./Elbe, am 28. September 1855.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Oekonomie des Rittergutes Altschönfels soll künftigen

9. October d. J.

im Bülow'schen Gasthofe zu Schönfels öffentlich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und unter den sonst bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden, was den Herren Bewerbern um diese Pachtung hiermit bekannt gemacht wird.

Zwickau, am 19. September 1855.

Adv. **Ernst Flechsig.**

Ein zum Behufe einer Färberei, jedoch zu jedem andern Fabrik-Gebrauche passendes, ganz neu erbautes Haus von Backsteinen, am fließenden Wasser ganz allein liegend, und groß genug zum Anlegen einer Dampfmaschine, steht in einer lebhaften Stadt, wo der Arbeitslohn sehr billig ist, zu verkaufen, oder auch zu verpachten. Zugleich kann dem Käufer oder Pächter ein beliebig großes Stück Garten mit überlassen werden. Portofreie Anfragen, ohne Einwirkung von Unterhändlern, erbittet man sich poste restante Zeitz **G. F. St. No. 101.**

Gasthofs-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters bin ich gesonnen, meinen Gasthof **„zum schwarzen Adler"** in Düben, in welchem ich mich seit ca. 26 Jahren eines lebhaften Verkehrs erfreute, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst in portofreien Briefen oder mündlich an mich wenden.

Caroline verw. **Hennigke** in Düben.

Tuchfabrik-Verkauf.

Eine Tuchfabrik im Königr. Sachsen, erst seit 3 Jahren ganz neu errichtet, ist mit sämmtlichem Inventar wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Die Rentabilität des Etablissements, zu dessen Uebernahme ca. 8000 Thaler erforderlich sind, kann durch die Bücher nachgewiesen werden.

Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter Chiffre O. F. # 1000. poste restante Leipzig niederzulegen.

Zum Abbau von Steinkohlen

sind 20 Acker Unterirdisches, frei von jeder Zehent- oder andern Abgabe, in **Luganer Flur** unmittelbar an der Chaussée daselbst und ganz in der Nähe von bereits im Gange befindlichen Werken, zu verkaufen. Die in der Nachbarschaft erteuften beiden Flötze haben 5 und resp. 7 Ellen Mächtigkeit und stehet das Aufschließen eines noch mächtigeren dritten Kohlenflötzes in Aussicht. Auskunft giebt

Eduard Wagner in Döbeln.

Veränderung halber ist Unterzeichneter gesonnen, eine in ganz gutem Zustande befindliche 800 Jaquard-Maschine, vorgerichtet auf wollene Tücher, 136 Gang breit, mit eisernen Gewichten, billig zu verkaufen. Auch kann ein ganz neues Muster auf Tücher, 2000 Karten enthaltend, mit gekauft werden. Kaufliebhaber werden gebeten, sich mündlich oder durch frankirte Briefe zu wenden an

Aug. Jul. Kramer,
Zeuchwebermstr.

Ronneburg, d. 28. Sept. 1855.

Bairische Bier-Brauerei-Verkauf!

In einer Provinzialstadt der Prov. Sachsen Kön. Preußen ist eine noch ziemlich neue Brauerei nebst Felsenkeller (massiv), Gast-Schankwirthschaft, in selbiger Stadt am Marktplatz gelegen, Alles im besten Gange, Veränderungshalber zu verkaufen. Der Kaufpreis ist 13,000 ₰ P. C. und kann auch nach Belieben der größte Theil darauf stehen bleiben. Kauflustige wollen sich gefälligst an die Expedition d. Zeitung wenden, die das Nähere mittheilen wird.

Ein Rittergut

in Niederschlesien, zwischen Glogau und Liegnitz an der Chaussee gelegen, welches gegen 3000 Morgen oder circa 1300 sächs. Acker Areal, schönes Schloß mit Garten, meistens neue massive Wirthschaftsgebäude, große Brennerei, bedeutende Viehstände und hübschen Forst hat, ist Familienverhältnisse halber bei 25 bis 30,000 ₰ Anzahlung zu verkaufen, und wollen Reflectanten hierauf sich gefälligst an den Beauftragten, **G. F. Helm** in Dresden, Scheffelgasse Nr. 25, schriftlich wenden.

Eine Schankwirthschaft

in einer Provinzialstadt der besten Gegend des Königreichs Sachsen, welche ohne den Schank ca. 170 ₰ jährlichen Reinertrag gewährt, steht sofort **zu verkaufen.** Kaufpreis 3500 ₰ mit ⅓ Anzahlung. Nähere Auskunft unter der Adresse: „**Krüger** poste restante Meissen."

Das Pariser Pendul-uhren-Lager
von L. Ernst,

Thomasg. Nr. 6 in Leipzig, empfiehlt sich durch die neuesten Modells zu den billigsten Preisen.

Messingne Wäschplätten, Spiritus-, Bier-, Wein- und **Spritz-Hähne** von **G. Schöne** aus Eilenburg während der Messe: Markt, neue Reihe.

Ein Kunstwerk in großem Quartformat.

2 Bände mit **50 großen Prachtstahlstichen** zu dem außerordentlich billigen [illegible] von 1 ₰ 10 Ngr.

Kunst- und Unterhaltungsblatt. Unter Mitwirkung der **beliebtesten Schriftsteller** von **S. Sachs** herausgegeben. 2 Bde. 1852 u. 1853, statt [illegible] 10 Ngr für 1 ₰ 10 Ngr.

Dieses ausgezeichnete Werk, mit circa 50 der schönsten Stahlstiche auf [illegible] Kupferdruckpapier geziert, bietet auf lange Zeit die angenehmste Unterhaltung, [illegible] sind die Bilder als eine schöne Zimmer-Ausschmückung zu verwenden.

A. A. Prächtel, Universit.-Str. 3 in Leipzig.

Die Leihanstalt für Musik

von

C. A. Klemm in Leipzig
(Neumarkt, hohe Lilie)

— eine reichhaltige und wohlgeordnete Sammlung (28,000 Nummern) [illegible] sikalien, mit den neuesten und besten Erscheinungen der Instrumental- ([illegible] Vocal-Musik vermehrt und vervollständigt — **ladet hierdurch hiesige** [illegible] **wärtige Musikfreunde zum Abonnement ergebenst ein.**

Der ausführliche Abonnements-Plan, welcher hier im Auszuge folgt, [illegible] **entgeldlich** ausgegeben:

A. Gewöhnliches Abonnement.

Man abonnirt	auf einen Monat	mit	—	Thlr.	20	Ngr.	und erlangt	von	6	Thlr.	[illegible]
	„ ein Vierteljahr	„	1	„	—	„	dadurch die	„	3	„	[illegible]
	„ ein Vierteljahr	„	1	„	15	„	Berechtigung,	„	5	„	[illegible]
	„ ein Halbjahr	„	3	„	—	„	Leih-Musika-	„	6	„	[illegible]
	„ ein Jahr	„	6	„	—	„	lien bis zum	„	7	„	[illegible]
	„ ein Jahr	„	10	„	—	„	Werthe	„	13	„	[illegible]

B. Aussergewöhnliches Abonnement (mit Prämie).

Man abonnirt auf ein Jahr mit 12 Thlr. Vorausbezahlung und erlangt [illegible] die Berechtigung, innerhalb dieser Zeit Leih-Musikalien bis zum Werthe von [illegible] allwöchentlich einmal umtauschen zu können. — Dieses Abonnement gewährt [illegible]

eine PRAEMIE in Musikalien zum Ladenpreise von 10 Thlr.

nach selbst zu treffender Wahl **gratis.**

In Verbindung mit der Leihanstalt für Musik steht ferner der

MUSIK-SALON.

Derselbe bietet sowohl ein **Pianoforte** und **Streichquartett-Instrumente** als auch einen **Wohnungsanzeiger** der hiesigen ausübenden Musiker [illegible] sen, eine **Avis-Tafel** für musikalische Angelegenheiten überhaupt, und **alle** [illegible] **Zeitungen** — *Neue Berliner — Niederrheinische — Rheinische — Süddeutsche* — [illegible] — *Echo — Euterpe — Fliegende Blätter für Musik — Monatsschrift* (*Wiener*) [illegible] *und Musik — Musikalisch literar. Monatsbericht — Neue Zeitschrift* (*Leipziger*) — [illegible] — *Urania — Zeitung für Orgel-, Clavier- und Flügelbau* — dem geehrten [illegible] auswärtigen Kundenkreise meines Musikgeschäfts in den üblichen Geschäfts[illegible] unentgeldlichen Benutzung.

Das Engros-Lager weißer Schweizer u. inl. [illegible]
von Gebrüder Hechinger jun.

früher in **Buchau und St. Gallen,** jetzt in **Berlin** befindet sich **Reichsstraße Nr. 30, 1. Et.,** vis à vis dem Goldbadehaus [illegible]

Preis-Verzeichniss.

Gardinen broché gest. ☐ 1, 2, 3 ₰, gestickt in Mousseline, Tüll, Guipure, 1½, 2, 3 bis 10 ₰.
Ballkleider 1, 1⅓, 2, 3 bis 6 ₰.
Bettdecken: Wallis 20 Ngr, Damast 1¼, 1⅓ ₰, Piqué 1⅓, 2, 2⅓ ₰.
Piqué, Spotteds, Köper 2, 2⅓, 3, 4, 5 ₰.
Unterröcke pr. Dtz. 5⅓, 6, 7, 8, 9 ₰.
Gestickte „ „ Stück 1½, 2, 2⅓ bis 6 ₰.

Reine Leinwand 6⅓, 6⅔, [illegible]
Leinentücher Dtzd. 1⅓, 2, 2⅓ [illegible]
Leinen-Batisttücher 2⅓, 2⅔ [illegible]
Uso „ 1 bis 1½ [illegible]
Handtücher 72 Ellen 3⅓ bis [illegible]
Tischtücher und **Servietten** [illegible] 3⅓, 4 bis 8 ₰.
Glatte Mousseline, Futter, [illegible] **Moll, Jacconet, Batist** [illegible]

Bei **C. A. Haendel** in **Leipzig** sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

THE NEW LONDON ECHO.

Eine Sammlung englischer Redensarten in zusammenhängenden Unterhaltungen,

wie sie im geselligen Leben vorkommen und die man täglich hören kann, wenn man in London lebt.

Von **G. Knight.**

Mit einem vollständigen Englisch-Deutschen Wörterbuche über die in dem Buche vorkommenden Wörter.

8. broschirt 21 Ngr. in englischem Einband 28 Ngr.

Die *Deutsche Lehrerzeitung* spricht sich über das Buch folgenderweise aus: **Für diejenigen, die sich in der englischen Umgangssprache zu vervollkommnen wünschen, können wir kein besseres Werk empfehlen, als obiges.**

Deutsches Wechselbuch

oder

gründlicher Unterricht über die Wechselbriefe

nach der allgemeinen deutschen Wechselordnung, und Nachweisung über Alles, was man beim Wechselverkehr zu beobachten hat.

Ein Handbuch

für jeden Geschäftsmann.

Von **L. Fort.**

3., vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. 8°. broch. 24 Ngr.

Preisermäßigung.

Bei **Löser Wolf** in **Dresden** ist zu beigesetztem bedeutend ermäßigten Preise zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jacobitz & Seiler, Handwörterbuch der griechischen Sprache. Leipzig 1839—1846. 2 Bände. gr. 8.

Statt Ladenpreis 7 Thlr 10 Ngr
für 2 Thlr 20 Ngr.

Ein Spottpreis für ein Werk, das nach dem Urtheile aller tüchtigen Philologen ein Muster deutscher Gründlichkeit genannt zu werden verdient und alle ähnlichen weit übertrifft.

Figurenseife

in Form von verschiedenen Thieren, Früchten rc. nebst allen andern Sorten

Feine Toiletteseifen

im Dutzd. und Einzelnen, sowie Pomaden, Haaröle, Esprits, Eau de Cologne, Räucherparfüms rc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. F. Märklin in Leipzig.

Dampfschifffahrt

zwischen

Bremen und Newyork.

Erhaltener Anzeige zufolge, sollte das große, neue, schöne, amerikanische Räder-Dampfschiff

„ERICSSON,“ Capt. A. B. Lowber,

— **welches sich auf seiner ersten Reise von Newyork nach Havre und zurück in jeder Hinsicht auf's Beste bewährt hat,** — am 15. dieses von Newyork auf hier abgehen, um **am 17. October** von hier via Southampton wieder dahin zurückzukehren.

Von den Eignern desselben beauftragt, Güter und Passagiere für dasselbe anzunehmen, zeigen wir hierdurch an, daß der Frachtsatz und die Passagepreise ganz dieselben sind, wie bei den Dampfschiffen **Washington** und **Hermann,** nämlich:

für Güter Doll. 35 für 40 Cub.-Fuß englische Maaße mit 5% Primage
und für Passagiere in erster Cajüte Ld'or.-Thlr 160.
in zweiter „ „ 100.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Um gefällige Aufgabe für diese ausgezeichnete Gelegenheit ersuchen

C. A. Heineken & Co. in Bremen.

Dem Herrn A. B. Lowber, Capitain des Steamers Ericsson.

Im Begriff, eine, in dieser Jahreszeit ungewöhnlich schwere und stürmische Reise zu beendigen, können wir nicht von Ihnen scheiden, bevor wir Ihnen unsere Hochachtung und unsern Dank zu erkennen gegeben haben, sowohl für Ihr freundliches und zuvorkommendes Betragen gegen uns, als auch für die unausgesetzte rastlose Thätigkeit, mit der Sie die diesmaligen schweren Pflichten eines Commandeurs erfüllt haben.

Die außerordentlichen heftigen West- und Südwestwinde mit schweren Seen, welche wir während der Zeit von 13 Tagen ohne Unterbrechung auszustehen hatten, veranlassen uns noch besonders, Ihren schönen Steamer als eines der stärksten, angenehmsten und sichersten Böte zu erklären, mit denen wir je über den Ocean gefahren sind, auch sind wir in Wahrheit erstaunt über das Resultat der Reise bei einem so ungewöhnlich geringen Kohlenverbrauche.

Hoffend, daß Sie in Zukunft keine so beschwerdevolle Reise wieder machen werden, empfehlen wir hiermit allen Denjenigen, welche Sicherheit, Comfort und zuvorkommende Behandlung wünschen, Ihr ausgezeichnetes Schiff, welches von einem so würdigen Capitain befehligt wird.

Off **Sandy Hook** bei New-York, August 21. 1855.

Revd. **Joseph Müller; And. Peterson; C. Scherren; Edw. Hutchings; J. F. Jrazer; Rodk. Ross; W. Ward;** Revd. **Alexander; S. Cutter** Dr.; **A. Oppenheimer; Herm. Oppenheimer** für sich und Namens sämmtlicher Passagiere.

Gebrüder Tecklenburg

in **Leipzig am Markte**

empfehlen diese Messe ihr vollständigst fortirtes

Kurz-Waaren-Lager

zu außerordentlich billigen Preisen.

Autographische Copirbücher,

um ohne Feder und Tinte auf die einfachste Art Brief und Copie zugleich zu schreiben,

Nr. 1 zu 600 Briefen 2⅔ Thlr
„ 2 „ 300 „ 2 Thlr
„ 3 „ 150 „ 1½ Thlr
} nebst Gebrauchsanweisung

empfehlen als höchst praktisch

L. Bühle u. Co., Papierhandlg., Klosterstr. 14.

Das **Bleistift-Lager** von

Chn. Prinoth & Comp.

aus **Nürnberg**

befindet sich fortwährend

am Markt, 14. Budenreihe Nr. 86

Blätter-Tabake

in allen Gattungen empfiehlt billigst

Adolph Ruschpler.

Englische Drehmandeln.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Lieferung englischer Drehmandeln, die sich durch ihre leichte Handhabung, durch Dauerhaftigkeit, verhältnißmäßige Billigkeit und das Bedürfniß eines nur kleinen Raumes auszeichnen.

Meißen, den 28. Septbr. 1855. **Moritz Täubrich**, Schlosser-Mstr.

Schleifmühle in der Barfußmühle. **Carl Löwe** in **Leipzig** **Gewölbe** am Naschmarkte.

empfiehlt sein Lager chirurgischer Instrumente, Apparate und Bandagen, sowie aller Messerschmidtarbeiten; übernimmt auch alle Reparaturen größerer und kleinerer Gegenstände zum Schleifen und Polieren.

Messgeschenk für die der Handlung sich widmenden jungen Leute.

Als solches empfehlen wir die in fortwährend neuen Auflagen erschienenen und bereits in 20,000 Exemplaren durch ganz Europa verbreiteten, vom ehemaligen Direktor der Leipziger Handelslehr-Anstalt **„Aug. Schiebe"** verfaßten, vom Direktor der Dresdner Handelslehr-Anstalt Dr. **Odermann** aber, den Anforderungen der Jetztzeit entsprechend, neu heraus gegebenen Lehrbücher der Handelswissenschaften, nemlich:

in siebenter Auflage:

Die kaufmännische Correspondenz

nebst einer französischen, englischen und italienischen Uebersetzung der vorzüglichsten in den Briefen vorkommenden Wörter und Wendungen. Velinp. 40 Bg. br. 3 ₰. gebunden 3¼ ₰.

Die Contorwissenschaft im engeren Sinne.

Theoretisch-praktische Darstellung der schriftlichen Arbeiten des Kaufmanns. **4. Auflage.** brosch. 3 ₰. geb. 3¼ ₰.

Die Lehre von der Buchhaltung.

Theoretisch-praktisch dargestellt. **4. Aufl.** brosch. 2 ₰ 12 Ngr. geb. 2 ₰ 20 Ngr.

Zusammengenommen werden diese **drei** Werke brosch. für 7 ₰, gebunden für 7¾ ₰ abgegeben; sie enthalten die sämmtlichen dem Kaufmann nothwendigen Contorwissenschaften in einem Geiste bearbeitet und sollten auch auf **keinem Comptoir** fehlen.

Vorräthig bei:
Gebhardt & Reisland in Leipzig, Querstraße Nr. 20.

Oel für Uhrmacher

à Flac. 10 Ngr. in 2. Qualität 5 Ngr. empfiehlt **L. Ernst** in Leipzig, Thomasg. Nr. 6.

Sächsischer und Deutscher Guano,

Producte aus städtischem Grubendünger bereitet, enthalten alle in diesem befindliche Werthbestandtheile in concentrirter auflöslicher Form und erfordern bei voller Düngung

von **Sächsischem Guano** 8 Centner und von **Deutschem** 10 Centner auf den Acker.

Der Preis ist für den Sächsischen 1⅓ ₰ und für den Deutschen 1⅙ ₰ pr. Centner gegen baare Zahlung. Bei Abnahme größerer Partien tritt eine Ermäßigung des Preises ein und Wiederverkäufer erhalten einen Rabatt. Die hier bestehenden Fabriken dieser Düngemittel haben mir den alleinigen Verkauf übergeben und empfehle ich solche den Herren Landwirthen zur geneigten Beachtung.

Heinrich Kaemmerer in Dresden.

Mein auf das Neueste reich assortirtes

Ancre- u. Cylindre-uhren-Lager

empfehle ich unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung, verbunden mit Garantie, zur gütigen Beachtung.

L. Ernst in Leipzig, Thomasg. Nr. 6.

Für Engros-Käufer

empfehlen **Corsetten ohne Nath**, vorzüglich in Façon und Qualität, **blaue Fuhrmannshemden** (Kittel) gut und billig

Rosenthal Steinhart & Co.,
Fabrikanten aus Göppingen, Brühl Nr. 79, I. Etage.

P. C. Luckhaus & Co. aus Remscheid.

Eisen- und Stahlwaaren-Handlung mit Muster Lager.
Neumarkt No. 12 — 2. Etage.

In Folge der fortwährend sich steigernden Preise von Cacao und den zur Chocoladenfabrikation gehörigen Ingredienzen sehe ich mich veranlaßt, den bei Chocoladen-Verkäufen üblichen Rabatt, unter Beibehalt der sonstigen bisherigen Conditionen, um

Fünf Prozent

von heute ab zu vermindern. Cacao-Fabrikate, welche ohne Rabatt notirt werden, erfahren eine entsprechende Preiserhöhung.

Magdeburg, d. 27. Sept. 1855. **Joh. Gottl. Hauswald.**

Goldrahm-Spiegel

in allen Größen und neuesten [illegible] empfiehlt das **Meublesmagazin** in der **Centralhalle** in Leipzig.

Die Pianoforte-Fabrik

von

Hölling & Spangenberg in Zeitz

empfiehlt ihr Lager Flügel und [illegible] miger Fortepianos mit [illegible] deutscher Mechanik, so wie [illegible] Cabinetflügel, unter dreijähriger [illegible] und wird stets bemüht sein, [illegible] das sorgfältigste und gewissenhafteste [illegible] zuführen.

Auszeichnung, Medaillen: [illegible] chen 1854, Gotha 1853, [illegible] burg 1850.

☞ Visitenkarten, höchst elegant 100 Stück 1 ℳ, Adreßkarten 100 Stück von 1⅓ ℳ an, Rechnungen mit Firma 500 Stück 1⅓ ℳ empfiehlt gegen Nachnahme oder frank. Einsendung des Betrags die lith. Anstalt von **C. A. Walther**, Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 13.

Mosenthin Riesenroggen,

Saamen davon, zur Wintersaat, auch sehr gut im zeitigen Frühjahr auszusäen, verkaufe ich das Pfund mit 1 Thaler.

F. Mosenthin, Kunst- u. Handelsgärtner in Eutritzsch bei Leipzig.

Zur Beachtung für Landwirthe.

Alle Sorten fertiger, schön gearbeiteter Thonröhren bester Masse zum Drainiren der Felder zu möglichst billigen Preisen empfiehlt **Florian Mittag**, Töpfer-Mstr. in Pulsnitz.

Wichtig für Wollen-Waaren-Fabriken und Spinnereien.

Ein chemisches Verfahren, die Wolle und Wollenfaden von allen Pflanzentheilen, Futter, Stroh, sowie Baumwollen- und Seidenfasern schnell und billig zu reinigen, ist auf portofreie Briefe zu erlangen unter Adresse **T. J. D. Grossenhain.**

Horn-Einkauf.

Pferdehufe und Ochsenschuhe werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei **P. O. Praetorius** in **Leipzig**, Auerbachs Hof Nr. 15.

Horn

und Hornabfälle in feilen Stücken kauft die **chemische Fabrik in Dehnitz** bei Wurzen und **C. G. Gaudig** in Leipzig. Offerten werden franco erbeten.

Ankaufsgesuch.

Ein im Königreiche Sachsen gelegenes Rittergut zum Werthe von 40—80,000 ℳ bin ich zu erkaufen beauftragt. Verkaufslustige bitte ich um Angabe des Flächeninhaltes, des lebenden Inventars und der Steuereinheiten ihres Gutes.

Leipzig, den 29. September 1855.

Rechtsanwalt Dr. **Ed. Friederici** sen.

Landwirthschaftliche Elevenstelle betreffend.

Es wünscht ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mann auf einem Gute als landwirthschaftlicher Eleve aufgenommen zu werden. Hierauf Reflectirenden ertheilt die Expedition dieser Blätter nähere Auskunft.

Dampf-Maschine.

Eine schon gebrauchte Dampfmaschine von einer bis vier Pferdekraft, welche aber noch in gutem Zustande sein muß, wird zu kaufen gesucht. Frank. Offerten unter der Chiffre S. L. No. 1 nimmt die Expedition dies. Blattes an.

Gastwirthschafts-Pachtgesuch.

Eine solide Gastwirthschaft mit oder ohne Oeconomie, in einer Stadt der Leipziger oder Dresdner Pflege gelegen, wird ehemöglichst zu übernehmen gewünscht, und erbittet sich der Suchende die darauf bezüglichen Offerten unter Adresse K. L. M. poste restante Döbeln.

Associé-Gesuch.

Zur Erweiterung eines schon seit mehreren Jahren bestehenden sehr lukrativen **Tuchfabrikgeschäfts** wird ein Theilnehmer, womöglich Kaufmann, mit einem disponiblen Einlagekapital von 6—8000 ℳ gesucht. Das Etablissement befindet sich in angenehmer, volkreicher Gegend Sachsens und besitzt sämmtliche zum Betriebe erforderlichen Maschinen, incl. mechanischer Weberei in neuester Construction, sowie außerdem noch eine starke, nie gestörte Wasserkraft, welche eine wesentliche Vergrößerung zuläßt. Nähere Auskunft wird auf gef. Anfragen unter Chiffre G. Z. # 4. poste restante Leipzig ertheilt.

Acht tüchtige Kupferschmiedegesellen erhalten Arbeit bei Helling in Crimmitschau.

Ein Hauslehrer,

welcher schon seit mehreren Jahren in den Elementen, sowie in der lateinischen und französischen Sprache Unterricht ertheilte, sucht baldigst eine Stelle. Offerten unter Adr. A. B. C. poste restante Gössnitz werden nicht unbeantwortet bleiben.

Agenten-Gesuch.

Agenten oder Provisionsreisende für **Bayern, Ost- und West-Preußen, Rheinlande, Hannover, Braunschweig, Mecklenburg** &c. &c. werden von einem leinenen und baumwollenen Hosenzeugfabrikgeschäft gegen Provision sofort zu engagiren gesucht. Näheres auf frankirte Briefe sub Chiffre Z. Z. No. 100 an die Expedition der Leipziger Zeitung.

Kellner-Gesuch.

Für eine sehr frequente Restauration in Dresden werden zum 1. November d. J. zwei gewandte Billardkellner und zwei dergl. Zimmerkellner gesucht. Nur solche, welche gute Atteste über ihre Solidität und längere Dienstzeit aufzuweisen vermögen, haben sich persönlich vorzustellen und das Nähere zu erfahren: **Dresden, Schreibergasse Nr. 3, 1. Etage.**

Ein Commis,

gut empfohlen und tüchtig für Buchhaltung und Correspondenz, findet, bei 350 bis 400 ℳ Salair, Engagement durch **C. F. L. Koehler** in Zwickau.

In einem lebhaften **Manufakturwaarengeschäft** in Dresden kann sofort ein mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter junger Mann als Lehrling ohne Beköstigung und Logis placirt werden.

Adressen erbittet man poste restante H. K. # 5.

Ein Oeconomie-Lehrling findet auf einem größern Rittergute mit Brennerei unter annehmbaren Bedingungen ein anständiges Unterkommen.

Näheres Z. Z. poste restante Grossenhain franco.

Eine junge Dame, welche drei Jahre als Erzieherin conditionirte, der französischen Sprache mächtig, so wie auch befähigt ist den ersten Unterricht in der englischen Sprache wie in der Musik zu geben, sucht eine derartige Stelle zum sofortigen Antritt. Adressen werden erbeten unter der Chiffre N. R. poste rest. **Weimar.**

Apotheker-Lehrling.

Für eine Apotheke im Königreich und eine im Herzogthum Sachsen werden unter guten Bedingungen Lehrlinge gesucht.

Näheres durch **Pezold & Fritzsche** in Leipzig.

Pensions-Anerbieten.

Junge Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen, oder zu ihrer ferneren Ausbildung hier leben sollen, finden in einer achtbaren Familie bei wahrhaft mütterlicher Pflege und sorgsamer Erziehung die freundlichste Aufnahme. Auch können sie zugleich in allen feinen weiblichen Arbeiten sowie im Schneidern und Putzmachen unterrichtet werden. Auf portofreie Anfragen unter C. L. 19. poste rest. Leipzig erhalten hierauf Reflectirende nähere Auskunft.

M. R. poste rest. Potschappel.

Den geehrten Bewerbern für ihr Anerbieten freundlichst dankend zur Nachricht, daß diese Stelle besetzt ist.

Für Eltern u. Vormünder.

Zu zwei jungen Leuten vom Handlungsstande werden hier in Leipzig unter sehr vortheilhaften Bedingungen noch ein oder zwei andere sogleich in Pension genommen, sowie noch einige Theilnehmer an engl. u. französ. Unterrichte gesuchet von Dr. phil. **Zeitschel,**
Leipzig, Katharinenstr. Nr. 10, 3. Et.

Für eine adelige Herrschaft auf dem Lande wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger Kutscher gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene Personen haben sich unter der Adresse M. S. poste restante Lommatzsch zu melden und die Zeugnisse einzusenden.

Meßvermiethung in Frankfurt a/O.

Für nächste und nach Umständen auch die folgenden Messen in Frankfurt a/O. steht ein Meßlokal in bester Lage der Schmalzstraße gelegen zu vermiethen durch

Hermann Enke aus Greiz,
Böttchergäßchen, Cathar.-Str.-Ecke.

Die von den Betriebsüberschüssen des Jahres 1854 beim Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Verein zu vertheilende Dividende ist auf **Zwölf Thaler** pr. Actie festgesetzt worden.

Nachdem nun hierauf am 1. April d. J. bereits **Fünf Thaler** abschläglich bezahlt worden, bleiben zur Erfüllung

Sieben Thaler

pr. Actie zu bezahlen und können solche gegen Abgabe des 17. Dividendenscheins vom 1. October d. J. ab

in Zwickau bei der Casse des Vereins,
- Leipzig bei den Herren **Carl** und **Gustav Harkort,**
- Dresden bei Herren **George Meusel & Comp.,**
- Freiberg bei Herrn **August Friedrich Braun**

erhoben werden.

Freiberg und Leipzig, den 13. Septbr. 1855.

Das Directorium des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Vereins.

An die Lehrer Sachsens.

Der Gesammtvorstand des Vereins sächsischer Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen hat auf den 6. October eine Hauptversammlung ausgeschrieben. Der Dresdner Bezirk, der ziemlich 100 Mitglieder zählt, hält unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen eine solche Versammlung für ganz unräthlich und wird seinen Abgeordneten dahin instruiren, daß er jede Aenderung der Statuten ablehne, da die vom Gesammtvorstande beantragten Abänderungen zu tief in das ganze Leben des Vereins eingreifen, als daß nicht ein recht zahlreicher Besuch einer so entscheidenden Hauptversammlung zu wünschen wäre. Die ausgeschriebene Hauptversammlung wird voraussichtlich sehr schwach besucht sein, während zur nächsten allgemeinen Lehrerversammlung, die dem Vernehmen nach zu Pfingsten in Freiberg gehalten werden wird, muthmaßlich ganz andere Verhältnisse eintreten werden.

Dresden, den 27. September 1855.

Der 39. Bezirk des Vereins sächsischer Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen.

Familiennachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Rath starb heut früh nach 14tägigem schweren Leiden unser innig geliebter, theurer Bräutigam, Bruder, Enkel und Schwager, Herr **Ludwig Weber,** 30 Jahr 3 Monate alt. Um stilles Beileid bittet auch im Namen der übrigen Hinterlassenen

Sidonie Bertha verw. **Schönfeld** geb. **Heine.**

Leipzig, Dessau, Mosigkau, Körnitz, Berlin und **Neupzig,** den 27. September 1855.

Unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Uhrmacher **Anschütz,** folgte heute, plötzlich vom Schlagfluß getroffen, seiner vor 7 Wochen vorausgegangenen Gattin in ein besseres Jenseits nach.

Diese traurige Nachricht theilnehmenden Verwandten und Freunden auf diesem Wege.

Torgau, Magdeburg und **Dresden,** am 25. September 1855.

Die Hinterbliebenen.

Am 24. dies. Mts. Nachmittags 1 Uhr entriß uns der Tod, nach einem nur zweitägigen Krankenlager, unsere inniggeliebte Gattin und Mutter, Frau **Johanna Christiana Thomas** geb. **Wobst.** Tief gebeugt und um stilles Beileid bittend widmen diese Trauerkunde fernen Verwandten und Bekannten

Johann Gottlob Thomas,
als Gatte,
Christiana Trubel,
August, Karl, Wilhelm, Fritz, Gustav und **Ernst Thomas,**
als Kinder.

Steinichtwolmsdorf, am 27. Sept. 1855.

Heute in der 9. Morgenstunde ist nach langen und schweren Leiden mein innigst geliebter Gatte, Herr Stadtgerichtsassessor **Friedrich Klarner,** im 66. Lebensjahr verstorben, was seinen entfernten Verwandten und Freunden andurch anzeiget

Henriette verwitw. **Klarner.**

Oelsnitz im Voigtlande, am 26. September 1855.

Trauungsanzeige.

Gestrigen Dienstag wurden wir durch Freundes Hand in der Kirche zu Lichtenberg bei Pulsnitz ehelich verbunden.

Dieß lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch zur schuldigen Nachricht.

Breitenau bei Lauenstein, den 26. September 1855.

Heinrich Schererz, Pfarrer,
Julie Schererz geborne **Hensel.**

Als **Vermählte** empfehlen sich:

Julius Hugo v. Einsiedel,
Oberltnt. v. d. A. u. beritt. Grz.-Auff.,
Auguste Friedericke v. Einsiedel
gebr. **Mehlhorn.**

Neustädtel, den 25. September 1855.

Als Neuvermählte empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten

Antoine Pariselle,
Naide Pariselle, geb. **Berger.**

Altenburg und **Leipzig,** den 26. Sept. 1855.

Die Verlobung ihrer Tochter **Amalie** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Karl Dreizehner** zu Holzhausen zeigen hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an

Carl Asmus nebst Frau.

Zuckelhausen, den 27. Sept. 1855.

Als Verlobte empfehlen sich

Amalie Asmus,
Karl Dreizehner.

Verlobte:

Hermine Müller,
Woldemar Heynau.

Annaberg, den 23. September 1855.

Heute Nacht 12 Uhr wurde meine gute Frau von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Markneukirchen, den 27. Sept. 1855.

Act. **Schubarth.**

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: Wilhelm Rähm in Leipzig, Inspector der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung.

Zweite Beilage zu № 232 der Leipziger Zeitung.

Sonntag, den 30. September 1855.

Bekanntmachung.

Sächsisch-Böhmische Staatseisenbahn.

Fahrplan

vom 1. October 1855 an bis auf Weiteres.

Cours von Dresden nach Bodenbach.

Abfahrt von	II. Dresden-Brünner Postzug.	IV. Dresden-Bodenbacher Localzug.	VI. Paris-Wiener Courierzug.	VI a. Dresden-Krippner Localzug.	VIII. Dresden-Krippner Localzug.	X. Paris-Wiener Schnellzug.
			Mittags			Abends
Dresden Neustadt	—	—	12. 20.	—	—	9. 20.
	Früh	Vormittags		Nachmittags	Abends	
Dresden Altstadt .	6. —.	9. —.	12. 45.	2. —.	6. 15.	9. 45.
Pirna	6. 30.	9. 40.	1. 15.	2. 40.	6. 55.	10. 15.
Königstein . . .	7. 5.	10. 15.	1. 45.	3. 15.	7. 35.	10. 45.
Krippen	7. 20.	10. 30.	1. 55.	3. 30.	7. 50.	10. 55.
Ankunft in Bodenbach	8. 5.	11. 20.	2. 30.	Nachmittags.	Abends.	11. 30.
	Vormittags.	Vormittags.	Nachmittags.	—	—	Nachts.

Cours von Bodenbach nach Dresden.

Abfahrt von	I. Wien-Pariser Schnellzug.	III. Krippen-Dresdner Localzug.	V. Bodnb.-Dresd. Localzug.	VII. Wien-Pariser Courierzug.	VII a. Krippen-Dresdner Localzug.	IX. Brünn-Dresdner Postzug.
	Nachts		Vormittags	Mittags		Abends
Bodenbach . . .	1. 45.	—	9. 30.	12. 30.	—	7. 15.
		Früh			Nachmittags	
Krippen	2. 15.	7. 30.	10. 10.	1. —.	4. —.	7. 50.
Königstein . . .	2. 25.	7. 45.	10. 20.	1. 10.	4. 15.	8. 5.
Pirna	2. 55.	8. 20.	11. —.	1. 40.	4. 55.	8. 40.
Ankunft in Dresden Altstadt	3. 30.	9. —	11. 45.	2. 15.	5. 30.	9. 10.
		Vormittags.	Mittags.		Abends.	Abends.
Ankunft in Dresden Neustadt	3. 45.	—	—	2. 30.	—	—
	Morgens.			Nachmittags.		

Angehalten wird: mit den **Courier**-Zügen VI. und VII. **nur** an den Hauptstationen **Pirna**, **Krippen** und beziehendlich **Königstein**,

mit den **Schnell**-Zügen I. und X. außerdem noch an den Haltepunkten **Schöna** und **Niedergrund**,

mit den **Post**-Zügen an allen Haltepunkten außer **Neick** und **Heidenau**,

mit den **Local**-Zügen an **allen** Haltepunkten, welche sie berühren.

Dresden, den 25. September 1855.

Königliche Staatseisenbahndirection daselbst.

von Tschirschky.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Ausloosung der zu Tilgung der Schulbauschulden ausgegebenen Stadtschuldscheine sind

1) von Litt. A. à 200 ₰ Nr. 19,
2) von Litt. C. à 50 ₰ Nr. 37, 38 und 50,
3) von Litt. D. à 25 ₰ Nr. 5 und 45

herausgeloost worden.

In Gemäßheit des Tilgungsplanes vom 3. November 1849 wird dies hierdurch öffentlich bekannt gegeben und werden die Inhaber der vorstehends ausgeloosten Stadtschuldscheine Rathswegen hierdurch aufgefordert, nach Ablauf von 6 Monaten, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, den Capitalbetrag der ausgeloosten Stadtschuldscheine gegen Rückgabe derselben und der dazu gehörigen Zinsleisten und Zinsscheine bei dem unterzeichneten Stadtrathe in Empfang zu nehmen.

Die nach Ablauf von 6 Monaten nicht erhobenen Capitalbeträge werden nach Verlauf von 3 Monaten auf Kosten und Gefahr des säumigen Inhabers des Schuldscheines bei dem hiesigen Stadtgerichte deponirt werden.

Lößnitz, am 26. September 1855.

Der Rath der Stadt.

Krause.

Steckbrief.

Der vom 13. bis 31. August d. Js. nach Hamburg beurlaubte Pionier Gustav Herrmann Wilhelm Leineweber von der 2. Compagnie der Pionier- und Pontonier-Abtheilung ist nach Ablauf seines Urlaubs und bis jetzt bei der Compagnie nicht eingetroffen und deshalb der Desertion verdächtig.

Es werden daher alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht, Leineweber'n nachzutrachten, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an die nächste Militär-Commandobehörde zum weitern Anhertransport abzugeben.

Leineweber ist aus Leipzig gebürtig, 22 Jahre alt, von Metier Bauschüler, 69 Zoll groß, hat blonde Haare, graue Augen, längliche Nase und proportionirten Mund und Kinn.

Dresden, am 11. September 1855.

Königl. Artillerie-Corps-Kriegsgericht.

Funcke, Auditeur.

Steckbrief.

Die in Loßnitz heimathsangehörige, bereits mehrfach wegen Vagabondirens bestrafte

Christiane Juliane Hoyer

ist am 14. dieses Monats von dem Königlichen Landgericht Mittweida mittelst Zwangspasses in ihre Heimath gewiesen worden.

Dieselbe ist jedoch in Loßnitz zur Zeit noch nicht eingetroffen, weshalb zu vermuthen steht, daß sie sich wiederum vagirend herumtreibt. Man ersucht daher alle Polizeibehörden, auf ernannte Hoyer, deren Signalement nachstehends sub ⊙ beigefügt ist, zu fahnden, sie im Betretungsfall zu verhaften und anher abzuliefern.

Freiberg, den 26. Septbr. 1855.

Königliches Landgericht, Abtheilung für Verwaltungssachen.

Schwedler.

Leißring.

⊙

Signalement.

Alter: 25 Jahr; Statur: mittel, kräftig; Gesichtsform: länglich; Haare: blond; Augen: hellblau; Nase und Mund: proportionirt. Besondere Merkmale: nahe am rechten Ohr ein braunes Mal, und in der Gegend des linken Backens und Halses mehrere kleinere dergleichen.

Steckbriefserneuerung.

Der von der unterzeichneten Behörde hinter dem berüchtigten Schuhmachergesellen und Cigarrenspinner

Ernst Julius Tuschinsky aus Mittweida

unterm 10. August d. J. erlassene Steckbrief wird mit dem Bemerken, daß Tuschinsky Anfang dieses Monats in der Umgebung von Waldheim gesehen worden ist, andurch erneuert.

Königl. Gericht Ehrenfriedersdorf, den 22. September 1855.

von Zeschau.

Steckbriefserneuerung.

Der von hier aus unterm 2. vorigen und 4. dieses Monats bereits steckbrieflich verfolgte, hier in Untersuchung befangene

Handarbeiter Karl August Kunze aus Gornau,

der sich des Handgelöbnißbruchs schuldig gemacht hat, in einer vor dem Königlichen Justizamte zu Wolkenstein anhängigen Untersuchung zu befragen ist und ohne Zweifel auch in neuester Zeit Eigenthumsverbrechen wieder begangen hat, ist zur Zeit noch nicht aufgegriffen worden.

Indem man daher unter Beifügung des Signalements Kunze's den hinter denselben erlassenen Steckbrief andurch erneuert, richtet man an alle Criminal- und Polizeibehörden, insonderheit auch an die Gensdarmerie andurch nochmals das Gesuch, auf Kunzen genau zu invigiliren und denselben im Betretungsfalle mittelst Schubes anher abzuliefern.

Zschopau, den 26. September 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Franz.

Richter, Act.

Signalement und Bekleidung Karl August Kunze's.

Größe: 71½ Zoll; Statur: mittel; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Haare: dunkelbraun; Augen: braun; Augenbrauen: braun; Bart: schwarz; Nase: kolbig; Mund: proportionirt; Zähne: vollständig; Kinn: breit.

Besondere Kennzeichen: die rechte Hand Kunze's ist in Folge einer früheren Verletzung steif und trägt Kunze im linken Ohr einen silbernen Ring.

Bei seiner Entlassung aus der Haft ist Kunze mit einem blauen Tuchrocke mit übersponnenen Knöpfen, einer lillafarbigen Piqueweste, einem rothgedruckten, cattunenen Halstuche, sog. Gurthosen, grün und schwarz gemustert, einer blauen Leinwandschürze, rindsledernen Aufschlagstiefeln und einer braunen Tuchmütze mit Lederschirm bekleidet gewesen.

Steckbriefserledigung.

Der hinter

Julius Linke, Sohn des Häuslers und Webers Gottlieb Linke zu Schlegel,

unterm 15. März 1855 von hier aus erlassene Steckbrief (zweite Beilage zu Nr. 68 der Leipziger Zeitung von diesem Jahre) hat sich durch Linke's Verhaftung erledigt, was andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Ostritz, am 26. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Riedel.

Steckbriefserledigung.

Nachdem der Handarbeiter Johann Gottfried Seifert aus Weinböhla wieder zur Haft gekommen ist, so wird der gegen denselben unterm 11. dieses Monats erlassene, in Nr. 220 der Leipziger Zeitung befindliche Steckbrief hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.

Kreisamt Meißen, am 25. September 1855.

Dr. **Springer.**

Bekanntmachung.

Da der Drechsler

Immanuel Gottlieb Zemmrich aus Deutsch-Einsiedel

sich heute hier eingefunden hat, erledigt sich mit der in Nr. 202 der Leipziger Zeitung an denselben gerichteten Aufforderung auch der in Nr. 218 derselben Blätter hinter ihn erlassene Steckbrief, was andurch bekannt gemacht wird.

Sayda, den 26. September 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Fiedler.

Keller, Act.

Bekanntmachung

In einer hier wegen Veruntrauung anhängigen Untersuchung sucht sich der Angeklagte damit zu rechtfertigen, daß er vier ihm anvertraute weißleinene Mannshemden, welche mit „A. K.“ gezeichnet sind, nebst einem rothen Tuche, in welches diese Hemden gebunden waren, bevor er dieselben bestimmungsgemäß habe abgeben können, am Sonnabende den 31. vor. Mts. in der Nähe von Wintersdorf von einem Fuhrmannswagen, mit dem er ein Stück gefahren, verloren habe.

Behufs Ermittelung der Wahrheit resp. Wiedererlangung der bezeichneten Wäschstücke bringe ich dieß zur öffentlichen Kenntniß.

Altenburg, den 27. Septbr. 1855.

Der Einzelrichter am Herzogl. Gerichts-Amt I das.

Julius Wagner.

Aufforderung.

Der Strumpfwirkergeselle Carl Tittel aus Mühltroff, dem in einer wider ihn hier anhängigen Rügensache ein Bescheid zu publiciren ist, wird, da sein dermaliger Aufenthalt unbekannt, hierdurch aufgefordert, solchen ungesäumt anher anzuzeigen.

Zugleich ersucht man die betreffende Polizeibehörde, Titteln darauf aufmerksam zu machen und selbst dafür Sorge zu tragen, daß des Letztern Aufenthaltsort hier bekannt werde.

Königl. Gericht Pausa, am 24. September 1855.

Hüttner.

Hüttner.

Bekanntmachung und Aufforderung.

In einer hier anhängigen Untersuchungssache (Gefangensache) macht sich die Befragung des Dienstknechtes

August Schlegel

nothwendig, welcher von Friedebach sich wegwendend zunächst in Stadt Freiberg in Dienste trat, diesen Ort aber nach einer

Mittheilung des Königl. Landgerichts dortselbst bereits wieder verlassen und über den neugewählten Aufenthaltsort irgend welche Nachricht nicht zurückgelassen hat.

Es ergehet daher nicht nur an Schlegeln andurch die Aufforderung, sich unverzüglich anher zu verfügen und an Königl. Gerichtsstelle zur Befragung anzumelden, sondern man ersucht zugleich auch alle Polizeibehörden, sowie sonst Jedermann, Schlegeln auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen, beziehendlich ihn anher zu dirigiren und von dem Erfolg dessen einige Nachricht anher zu geben.

Sayda, am 27. September 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.

Fiedler.

Keller, Act.

Bekanntmachung.

Der Handarbeiter Carl Heinrich Burkhardt aus Dittersdorf, welcher sich im vorigen Jahre und bis Ende Juli dieses Jahres in Lugau bei Stollberg und zuletzt kurze Zeit in Friedrichsgrün bei Zwickau aufgehalten hat, wird andurch aufgefordert, zur Verbüßung der ihm zuerkannten achttägigen Gefängnißstrafe sich sofort hier zu gestellen.

Alle Behörden aber und die Gensdarmerie, denen Burkhardt vorkommt, werden ersucht, denselben mittelst Marschroute anherzuweisen.

Roßwein, am 24. September 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Diebstahlsbekanntmachung und Steckbrief.

In der Nacht vom 6. bis 7. d. Mon. sind aus einer parterre gelegenen Wohnstube in Bernsbach durch Einsteigen

1) ein paar schwarz lackirte, ziemlich neue Pantoffeln und 2) ein graues baumwollenes mit schwarz und roth gestreifter Leinwand gefüttertes Jäckchen,

sowie am 16. d. M. in der 9. Abendstunde aus einer anderen Parterrewohnung folgende Sachen:

1) 5 Stück neue Scheuerbürsten, 2) ein mousselinenes Halstuch mit blauem Boden und roth-grünen Blumen gezeichnet, 3) 1 Halstuch von Köper mit rothen und schwarzen Streifen, 4) ein paar blaue baumwollene gestrickte Strümpfe, sowie 5) 2¼ Ellen weißer Kattun

entwendet worden.

Der Verdacht dieser Diebstähle ist auf die schon mehrfach wegen Eigenthumsvergehen in Untersuchung gewesene und zur Zeit unter specieller polizeilicher Aufsicht stehende, unten sub A. näher bezeichnete Ernestine Wilhelmine geschiedene Ficker geb. Scheibner aus Bernsbach gefallen, und zwar um so mehr, als sich dieselbe am 9. d. M. von Bernsbach heimlich entfernt und der polizeilichen Aufsicht entzogen hat. Man macht daher solches und namentlich die obigen Diebstähle mit dem an alle Criminal- und Polizei-Behörden, auch die Gensd'armerie gerichteten Ersuchen andurch bekannt, auf die — sich jedenfalls legitimationslos umhertreibende — Fickerin zu invigiliren, ihr im Betretungsfalle die etwa noch im Besitz habenden gestohlenen Gegenstände abzunehmen und dieselbe mittelst Schubes anher zu dirigiren.

Grünhain, am 26. Septbr. 1855.

Königl. Justizamt daselbst.

Hungar.

A.

Person-Beschreibung.

Familienname: Ficker; Vorname: Ernestine Wilhelmine; Alter: 26 Jahre; Größe: 64 Zoll; Geburts- und Wohnort: Bernsbach; Religion: evang.-lutherisch; Gestalt: untersetzt, klein; Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Haupthaare: blond; Stirn: frei; Nase: stumpf; Augen: blau; Augenbrauen: blond; Mund: klein; Zähne: vollständig; Kinn: rund; Sprache: gebirgischer Dialect; Betragen: geschwätzig.

Diebstahlsanzeige.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 16. zum 17. dieses Monats aus der Windmühle zu Hohenwussen

1 halber Scheffel weißes und 1 Scheffel schwarzes Brodmehl nebst zwei Säcken, wovon der eine

F. A. Helm
in
Hohenwussen

gezeichnet, der andere blaugestreift gewesen, mittelst Einbruches entwendet worden.

Zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Entdeckung der Thäter wird dies mit der Bitte bekannt gemacht, alle hierunter bekannt werdenden Verdachtsmomente schleunigst anher anzuzeigen.

Oschatz, den 26. September 1855.

Das Königl. Landgericht.

Wilde.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 2. zum 3. September d. Js. sind in den Ortschaften Hermsdorf und Reichstein vier Einbruchsdiebstähle mit einem hohen Grade von Frechheit verübt und ein Einbruch versucht worden, ohne daß man von den Persönlichkeiten der Thäter irgend welche sichere Spur hat erlangen können.

Unter näherer Bezeichnung der bei den verübten Diebstählen entwendeten Gegenstände unter ⊙ werden alle Kriminal- und Polizeibehörden ersucht, jede zur Entdeckung der Thäter irgend wie aufzufindende Spur der unterzeichneten Behörde schleunig mittheilen zu wollen.

Königstein, am 18. Septbr. 1855.

Das Königliche Gericht allda.

Hofmann. Bönisch.

⊙

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

a. Des Häuslers Paufler zu Hermsdorf:

1) Eine blaugewirkte baumwollene Mannsjacke, 2) ein Paar gute rindslederne Halbstiefeln, 3) ein Frauenleinwandrock, rothgegattert, 4) ein rothgattriger Mädchenleinwandrock, 5) eine blaugedruckte Frauenschürze, 6) eine blaugedruckte Mädchenschürze, 7) ein Paar blaue Strümpfe, baumwollen, 8) 3 Stück Blechlöffel, 9) ein Zigarrenpfeifchen von Weichselholz, 10) zwei weißkattunene Kopftücher, 11) ¼ Pfund Zucker.

b. Des Schneidermeister Arnold daselbst:

1) Eine kurze Tabakspfeife, deren Rohr zur Hälfte aus schwarzlackirtem Holz und zur Hälfte aus Porzellan bestand, auf welchem letzteren sich Napoleons Bildniß in Uniform gemalt befand, deren Spitze und Pfeifenstiefel aus schwarzem Horn, deren Kopf aus gemaltem meißner Porzellan mit silbernem Beschläge bestand, 2) eine ordinäre kurze Tabakspfeife, deren Spitze und Stiefel von Horn, deren Rohr von schwarzer harter Masse, Horn oder Holz, deren Kopf von weißem Steingut und gelbem Beschläge war, 3) eine mittelgroße Schneiderscheere, neu, noch nicht geschliffen, 4) eine kleine Knopflöcherscheere, beide Blätter mit dem Zeichen einer Feile versehen, 5) ein Baummesser mitgebogener Klinge und schwarzem Horngriff, 6) ein Trennmesserchen mit gelben Meissingschalen, auf deren einer Seite Napoleon, auf der andern verschiedene Figuren gepreßt waren, 7) zwei Brillen, eine mit runden, die andere mit länglichen Gläsern, erstre mit gelbem, letztre mit weißem Gestell, 8) zwei hölzerne Cigarrenpfeifchen, 9) ein gelblakirter Hakenstock mit einem Fingerhut als Zwinge, 10) eine Kleiderbürste, deren Schale in der Mitte etwas eingebogen und gelblakirt, deren Haare schwarz und weiß gemustert waren, 11) eine gelblakirte, mit einem Jagdbildchen gezierte Schnupftabakdose von Pappe, 12) ein Barbiermesser mit schwarzen gepreßten Schalen, eine davon zerbrochen, 13) ein grauer Leinwandscheffelsack mit eingenähtem „A.", 14) ein leinwandnes weißblaugestreiftes Tuch zum Einbinden, 15) ein baumwollenes gelbblaues Taschentuch, 16) zwei Stück neue Handtücher von Zwillicht, 17) ein gebrauchtes Zwillichthandtuch, 18) ein Strähn blauer leinener Zwirn, 19) zwei Stück gemusterte Borde, jedes zu 21 Ellen, 20) ein neues Leinwandjäckchen, weiß, 21) mit vorstehendem Säckchen 5 Mäßchen Salz.

c. Des Schneidermeister **Kleindt** zu Reichstein:

1) Ein neuer schwarzer Tuchrock, 2) ein etwas älterer bräunlicher Tuchrock, 3) ein Paar neue schwarze Tuchhosen, 4) ein Paar ältere dergl., 5) eine neue schwarze Pelzmütze, 6) ein neuer schwarzer Velbelhut, 7) eine neue schwarze Atlasweste, 8) eine weiß- und blaugestreifte dergl., 9) ein blauer Regenschirm mit weißem Griff und weißer Kante, 10) ein rothkattunenes Kleid, 11) ein blaßrothkattunes dergl. mit weißen Blumen, 12) ein weiß- und blaustreifiges dergl., 13) ein lillaes dergl. mit weißen Blumen, 14) ein schwarzes Mohairkleid, 15) ein neues blaues Thibetkleid, 16) ein neuer weißer Frauenpelz mit schwarzem Mohairüberzug, 17) ein älterer weißer Pelz mit blauem Barchentüberzug, 18) ein weißkattunener Rock mit Falbeln, 19) ein dergl. ohne Falbeln, 20) eine braune Mohairjacke, 21) ein rothenglisches Schnupftuch, 22) ein von Stroh geflochtener Handkorb, 23) eine Schachtel mit 2 Stück weißen Sommerhauben, und eine Winterhaube, schwarz, 24) ein weißer Unterrock, 25) ein Kinderbett mit blau- und weißstreifigem Inlet, roth und weißem Ueberzug und weißem Oberüberzug, 26) ein neues Betttuch, 27) zwei Stück neue Hemden, 28) ein Kinderhemd, 29) zwei Paar weiße Strümpfe, 30) ein Vorhemdchen, 31) zwei weißkattunene Kopftücher, 32) ein weißes Schnupftuch mit eingesticktem Namen „Christiane", 33) drei weiße Tischtücher, 34) zwei zwillichtne Handtücher, 35) ein weißer Bettüberzug, 36) zwei kleine weiße Tücher.

d. Des Schänkwirth **Hanisch** zu Reichstein:

1) Eine graue thönerne Bierflasche mit 5 Kannen ordinärem Branntwein, 2) zwei neue Zeugröcke für Knaben, graugekästelt, 3) ein neuer grauer Leinewandrock, 4) eine neue schwarze Manchesterweste, 5) ein Paar alte Halbstiefeln, rindsledern, 6) eine neue Ueberziehjacke von Rips, 7) ein braunkattunenes Mädchenkleid, 8) ein halbwollener Mädchenrock, 9) ein weißes mitteles Tischtuch, 10) eine Frauenjacke von blaugeblumtem Rips, 11) eine schwarze Thibetjacke, 12) eine blaugedruckte Frauenschürze, 13) eine blaugedruckte Frauenjacke, 14) ein neuer zinnerner Leuchter, 15) ein grauer Leinwandsack, 16) ein rothstreifiges Bettinlet, 17) ein Kistchen mit 250 Stück Zigarren, 18) 40 Stück Zigarren à 4 Pfennige, 19) eine Tabakspfeife, kurz, mit porzellanenem Kopfe, auf dem Napoleons Bildniß sich befand, das Rohr von Weichselholz, 20) ein ziegenlederner weißer Tabaksbeutel mit einem kleinen Reste Tabak, 21) eine Brieftasche mit unwichtigem Inhalt, 22) 4 Ellen blau und grün gemusterter Rips, 23) ein Steuerquittungsbuch, noch wenig gebraucht, voriges Jahr gekauft, 24) ein Achteleimer Kirschbranntwein mit dem Fäßchen, welches von Eichenholz und grade so groß war, daß es 8 Kannen faßte, 25) ein Fäßchen Kümmel von $3\frac{1}{2}$ Kannen, das Fäßchen von Eichenholz, am Spundloch mit einem Blechtrichterchen versehen, 26) 45 Stück Sechsersemmeln, 27) $1\frac{1}{4}$ Kanne Butter, in einzelnen Viertelkannenstückchen, 28) $\frac{1}{2}$ Pfund Speck, 29) ein sechspfündiges Brod.

Bekanntmachung.

Es befindet sich in unserer Verwahrung ein, verschiedene wollene Hals- und Knüpftücher, auch einige Stücken Gurt enthaltendes Packet,

welches vor mehreren Messen in einem hiesigen Gewölbe liegen geblieben und nachmals an uns abgeliefert worden ist.

Wir fordern den Eigenthümer hiermit auf, sich binnen sechs Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls wir, nach Ablauf dieser Frist, den Rechten gemäß über den Inhalt des Packetes verfügen werden.

Leipzig, den 26. September 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Junck, Act.

Bekanntmachung.

Nachdem der Kaufmann Herr Victor Louis Häntze aus Brüssel anher angezeigt, daß ihm sein von dem Königlichen Belgischen Consulat zu Amsterdam im März oder April 1854 ausgestellter, zuletzt im März d. J. von Leipzig nach Dresden visirter Paß abhanden gekommen sei, so wird solches zur Verhütung des Mißbrauchs hiermit bekannt gemacht.

Haynichen, am 27. Septbr. 1855.

Der Stadtrath.

P. W. Lechla, Brgrmstr.

Oeffentliche Aufforderung,

die Amortisation eines abhanden gekommenen Wechsels betr.

Herr Christian Heinrich Bochmann zu Neustädtel bei Schneeberg hat wegen eines am 6. Januar 1854 von L. Afsenheim in Offenbach über 171 ₰ Preuß. Cour., zahlbar in Leipzig in der Jubilatemesse 1854, ausgestellten, auf Rothschild u. Comp. in Offenbach, zur Messe in Leipzig, an eigene Ordre gezogenen, von den Bezogenen acceptirten, vom Aussteller an Gebrüder Bickwolff, von diesen an die Direction der Dillinger Hüttenwerke, dann weiter an den Schafhausenschen Bankverein und hierauf an Canstädt u. Thäwald girirten, sodann aber mit den Giri von H. Wigand, J. Molinari Söhne, [illegible] Immerwahr, F. L. Böhler u. Sohn und endlich zuletzt mit dem Giro von Sal. Davidsen jun. versehenen Wechsels

unter dem Anführen, daß dieser Wechsel ihm in der Leipziger Ostermesse 1854 aus seinem Meßlogis in Leipzig unter mehreren andern Effecten entwendet worden sei, [illegible] Einleitung des Amortisationsverfahrens nach dem Gesetze vom 24. Decbr. [illegible] nachgesucht, auch den Besitz und [illegible] dieses Wechsels glaubhaft nachgewiesen. Es werden daher die Inhaber des [illegible] schriebenen Wechsels hiermit aufgefordert, denselben spätestens

bis zum 8. Februar 1856

dem hiesigen Handelsgerichte vorzulegen, unter der Verwarnung, daß außerdem [illegible] dachter Wechsel für kraftlos werde [illegible] werden.

Leipzig, den 20. Juli 1855.

Die zu der Stadt Leipzig Handelsge[illegible]
Verordneten.

Dr. **Füssel**. Ar[illegible]

Vorladung.

Es hat bei uns Christiane [illegible] verehelichte Lambert, früher [illegible] Matschke, geborne Krauße aus [illegible]burg gegen ihren Ehemann, den [illegible]chermeister Johann Lambert [illegible] geblich jetzt in Amerika, wegen [illegible] Verlassung Ehescheidungsklage erhoben, [illegible] wir haben hierauf nach Erledigung der [illegible]setzlichen Vorbedingungen

den 23. October dieses Jahres

zum Verhörstermine anberaumt.

Der benannte Tuchmachermeister Lambert wird daher hiermit aufgefordert, an dem bemerkten Terminstage, Vormittags 10 Uhr in dem Geschäftslokale des Herzoglichen Konsistoriums hier persönlich zu erscheinen oder bis dahin seine Entfernung auf glaubwürdige Weise schriftlich zu rechtfertigen. [illegible]

Entspricht er dieser Aufforderung nicht, so wird er für einen böslichen Verlasser der Klägerin erklärt und die zwischen dieser und ihm bestehende Ehe getrennt werden. Auch wird das diesfallsige Erkenntniß, zu dessen Eröffnung der Beklagte hiermit zugleich auf

den 10. November d. J.

vorgeladen wird, im Falle Nichterscheinens desselben am gedachten Tage, Mittags 12 Uhr, für eröffnet angenommen werden.

Altenburg, den 14. Mai 1855.

Herzogl. Sächs. Konsistorium.

Trummer.

Mit der verantwortlichen Redaction der Inseratenbeilagen beauftragt: [illegible] Nähm in Leipzig, Inspector der Königl. [illegible]
der Le[illegible]